image
not
available

<36602030490019

Jos: Aug: Reichsgraf von Törring und Gronsfeld

1780.

Allgemeines Künstlerlexicon,

oder:

Kurze Nachricht

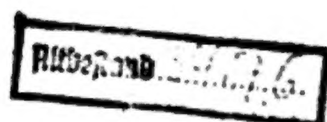
von dem

Leben und den Werken der Mahler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Kunstgiesser, Stahlschneider ꝛc. ꝛc.

Nebst angehängten

Verzeichnissen

der Lehrmeister und Schüler; auch der Bildnisse, der in diesem Lexicon enthaltenen Künstler.







Zürich, bey Orell, Geßner, Füeßlin und Compagnie.
MDCCLXXIX.



Vorrede.

Ich habe bey dieser neuen Ausgabe des allgemeinen Künstlerlexicons, welches, nebst dem ursprünglichen Haupt-Werke und seinen drey Supplementen, noch viele hundert theils ganz neue Artikel, theils Berichtigungen in sich faßt, meinen Lesern nur sehr weniges zu sagen. Gerne wären meine Verleger und ich auf dem Pfade, von Zeit zu Zeit bloße Ergänzungen zu liefern, fortgefahren: Allein billich denkende Besitzer meiner bisherigen Arbeit, müssen aus eigner Erfahrung am besten im Stand seyn zu urtheilen, wie beschwerlich, ekelhaft, ja zulezt zum Gebrauch fast unnüz solche gehäufte Aufsätze sind, und werden sich darum nicht entbrechen können, dem einig um ihretwillen so lang aufgeschobenen Entschlusse, selber ihren unpartheyischen Beyfall zu geben. Denn daß keine niedrige Gewinnsucht uns darzu verleitet habe, wird der äusserst mäßige Preis besser als alle eitele Protestation bezeugen.

Was mich bey Fortsetzung meiner Bemühungen, diesem Werke den möglichsten Grad der Vollkommenheit zu geben, stets am meisten in Verlegenheit gesetzet hat, war noch immer die Vorstellung der Ungleichheit der Absichten bey den Liebhabern; da man nämlich den einten zu gefallen, auch solche Künstler anführen muß, die von andern, vielleicht nicht ohne Grund, gering geachtet werden; wodurch denn (obgleich nach meiner Ueberzeugung sehr übereilter Weise) bey vielen das ganze Unternehmen verächtlich geworden.

Sollte man sich, besonders über die vielen kleinen Artikel von Kupferstechern, die ja eben nicht allemal im strengsten Verstande unter die Künstler zu rechnen sind, beschwehren, so bedenke man hinwieder, daß ich vor Kunstliebhaber und Sammler von allen Arten geschrieben habe, und billich schreiben mußte.

Die Bildnissesammler insbesondere, suchen bisweilen die unberühmteste Namen gerade am emsigsten auf, und der beste Trost, den man hiebey den Uninteressirten geben kann, ist wol der, womit einer der gescheuhtesten Päbste einem deutschen protestantischen Fürsten die Benediction ertheilt: *Ad minimum nihil nocebit* zumal da diese Artikel ganz kurz sind. Im Gegentheil so viel mir bekannt ist, schreyen verschiedene Leser vielmehr über den Mangel, als über ein Unmaaß der Vollständigkeit dieses Werkes. Ihnen zu lieb, hab ich mir die gröste Mühe gegeben, die verschiedenen Orthographien eines und desselben Künstlernamens zu sammeln, um das Auffinden irgend einer erwünschten Nachricht durch alle ersinnliche Hülfsmittel zu erleichtern.

In dem ein und zwanzigsten Stüke der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften hat sich jemand gütig die Mühe gegeben, mein Verzeichniß von Kupferstechern nach seiner, wie es scheint, sehr reichen Sammlung, zu ergänzen. Dieses hat mich hinwieder bewogen, auch meine in dieses Fach einschlagende gedrukte und ungedrukte Materialien von neuem zu durchgehen, und den mög-

lichsten Vortheil daraus zu ziehen. Die zwey Catalogues des Abts von Marolles z. Ex. enthalten eine Menge von unbekannten Künstler-Namen, deren Rechtschreibung man aber, der vielen offenbaren Fehlern wegen, selten ganz trauen darf: Sollte man indessen darum unterlassen, das auch nur ein wenig zuverläßig scheinende in Erwartung künftiger eigner oder fremder Berichtigungen einstweilig zu benutzen? Hab ich's doch schon so häufig erfahren, daß diese Art zu Werk zu gehen, früher oder später zu der vollen Wahrheit in der Kunstgeschichte führet. Das Nachschreiben handgreiflicher Widersprüche sogar, wenn man nur den Leser aufmerksam macht daß es solche sind, kann oft grossen Nutzen gewähren. Wem alles dieß paradox scheint, hat gewiß seine Kräfte noch nie, in dieser oder jener Art Geschichte zu schreiben, versucht.

In der ganzen bisherigen Einrichtung des Hauptwerks sowol, als der verschiedenen Anzeigen der Hülfsquellen ist auch dießmal nicht das geringste verändert worden, ausgenommen, daß man die in der ersten Ausgabe abgesönderte Artikel der antiken Künstler und der Kupferstecher hier in das allgemeine Alphabeth einzutragen bequemer gefunden. Ueberdieß werden die Liebhaber der Kunstgeschichte, vielleicht nicht ganz ohne Nutzen und Vergnügen, am Ende ein alphabetisches Künstler-Verzeichniß nach Meister und Schüler eingerichtet, ganz neu angehängt, finden.

Was die Künstler-Bildnisse betrift, so habe ich zwar derselben Verzeichniß fleißigst fortgesezt, aber in der so langen Zwischenzeit von der ersten bis zu dieser zweyten Ausgabe das Glük nicht erlangen mögen, vollständige Exemplare von denen vier verschiedenen Ausgaben der ältesten niederländischen Künstler-Bildnisse zu Handen zu bringen, danahen sie auch in diesem sonst so weitläuftigen, aus mehr als 4500. Stüken bestehenden Verzeichnisse, mangelhaft seyn müssen. Ich will wenigstens trachten sie hier kennbar zu beschreiben, in Hofnung es werde etwa ein Liebhaber, der Gelegenheit hat dieselbe in zahlreichen Sammlungen vollständig anzutreffen, die noch mangelnde in irgend einer öffentlichen Schrift anzeigen. Die erste dieser Ausgaben wird dem Hieronymus Cock zugeschrieben; sie unterscheidet sich von den zwey nachfolgenden durch acht gedrukte lateinische Verse von Dominicus Lampsonius Auffsatze, ist oben zur rechten Seite numerirt, und viele Blätter sind mit J. H. W. (Joh. Hieronymus Wierx) als Kupferstecher bezeichnet. Die zweyte ist mit vorbemeldten Versen in Kupfer gestochen, oben sind die Lebens- und Sterbjahre angezeiget und die Blätter numerirt, unten stehet der Name des Verlegers Th. Galle. Die dritte unterscheidet sich von der zweyten durch historische Figuren auf dem Grunde, ist nicht numerirt; die Schrift ist von ganz anderm Charakter gestochen, und mit H. h. des Heinrich Hondius Monogramma, bezeichnet Alle diese Ausgaben bestehen aus so viel verschiedenen Kupferplatten, und sind nach der ersten kopirt. Endlich hat man eine vierte Ausgabe, welche eine Fortsetzung der vorhergehenden zu seyn scheinet: Sie hat zur Unterschrift nur vier lateinische Verse, und meistens auf dem Grunde charakteristische Beywerke, worunter die von Simon Frisius sehr artig radirt sind. Sie ist, wie die dritte, mit H. h. bezeichnet, der auch verschiedene Blätter selbst radirt hat.

Geschrieben den 1sten Jan. 1779.

J. R. F.

Verzeichniß der Schriftsteller,

aus welchen

die in diesem Lexicon enthaltene Nachrichten gezogen worden.

A.

Abhandlungen von Kupferstichen. 8. Leipzig. 768.

— — und Beobachtungen der öconomischen Gesellschaft zu Bern. 8. Bern.

Abregé de la Vie des Peintres. V. d'Argensville.

Academia Clementina di Bologna (Storia dell') Bologna 739 2 Vol. 4.

Acta Eruditorum (deutsche) Leipzig. 8.

— — (Fränckische) erudita & curiosa, Nurnberg 726 8.

Adamus (Melchior) Vitæ Theologorum, Jurisconsultorum, Medicorum & Philosophorum, Francofurti. 705 Fol.

Addisson, Voyage d'Italie.

Adlerfeld, Histoire militaire de Charles douze, Roi de , Amsterdam 740 8. 4 Vol.

Advocat, Dictionaire historique portatif, Bâle 758 8. 2 Vol.

Aelianus.

Aelius Spartianus.

Agnelli, Galleria de pitture del Cardinal Tomaso Ruffo. Ferrara 734 8.

S. Agostini, Catalogo delle pitture, &c. di Milano 24.

Aizema.

Aldrovandus, Historia Monstrorum, Bononiæ, 642 Fol.

Alegambe.

Algarotti, Saggio sopra l'Academia di Francia che é in Roma, Livorno 763 8.

Alighieri (Dante) Poesie.

Almanach des beaux Arts, Paris 24.

Amelot, Memoires historiques.

Ammianus Marcellinus.

Amideo Ritratti di alcuni celebri Pittori, intagliati coll'acqua forte di Ottavio Lioni. Con le loro Vite Roma 731 4.

Amsterdam (Description de l'Hotel de Ville d') Fol.

Anecdotes of Painting V. Vertue.

Angelis (Domenico de) Vite degli Arcadi.

Annales typographiques.

Année litteraire.

Anthologia.

Antoine (Jean) Traité d'Architecture. Treves 768 4.

Anvers, Description des principaux Ouvrages de peinture & sculpture, etc. dans les Eglises, Couvens & lieux publics de cette Ville par Gerard Berbier Ibid. 8.

Anzeigen (Franckfurter gelehrte) Ibid. 8.

Apulejus.

Arckenhold, Memoires pour servir à l'histoire de Christine, Reine de Suede, Amsterd. 751 2 Vol. 4.

Arend (Heinrich Conrad) Lebensbeschreibung Albrecht Dürers, Goßlar 728 8.

Argens (M. le Marquis d') Examen critique de differentes Ecoles de peinture, Berlin 768 8.

Argensville, Abregé de la Vie des plus fameux Peintres, Paris 745 3 Vol. 4. Ibid. 762 4 Vol. 8.

Ascoso. V. Passaggiere disingannato.

Athenaeus.

Athenagoras.

Avantcoureur : Feuille hebdomedaire, Paris 8.

Averoldo, Scelte pitture di Brescia. Ibid. 700 4.

Augustana (Curia)

B.

Baglioni, Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti moderni dal 1572 fino al 1640 fioriti in Roma, Napoli 733 4.

Baldelli, Proteo vagante, amiratore delle opere dell' immortal penello di Lorenzo Pasinelli, Bologna 691 4.

Baldi (Lazaro) Vite di S. Lazaro, Monaco e Pittore greco, Roma 681 8.

Baldinucci, Notizie de i Professori del disegno da Cimabue in quà. Firenze 686 — 725 6 Vol. 4.

— — Vocabulario toscano del Arte del disegno, Firenze 681 4.

— — Vita del Cav. Giov. Lorenzo Bernini, Scultore, Architetto e Pittore, etc. Firenze 682 4.

Bardon, Traité de Peinture, suivi d'un Essai sur la Sculpture, Paris 765 2 Vol. 8.

Baretti, Voyage en Espagne.

Bartoli, Opuscoli morali.

Basan, Dictionaire des Graveurs, Paris 767 3 Vol. 8.

Bassaglia, (Descrizione de tutte le publiche pitture della Città di Venezia, dell'edizione del) Venezia 8.

Baugier, Memoires historiques de la Province de Champagne, Paris 721 8.

Bayle, Dictionaire, Fol.

Belii, Notitia Hungariæ.

Bellori, Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti moderni, Roma 728 4.

Bellus (Nicolaus) Oesterreichischer Lorbeerkranz, Franckfort 627 Fol.

Berbier (Gerard) V. Anvers.

Berlin und Potsdam; Beschreibung dieser Städte, Berlin 767 8

Bernini (Domenico) Vita del Cav. Giov. Lorenzo Bernini, suo padre, Roma 713 4.

Beyträge (nordische) zum Wachsthum der Naturkunde und der Wissenschaften, wie auch der nutzli-



C.





L.

Labat. Voyage en Espagne & en Italie, Amsterdam 731 8.
Lacombe. Dictionaire de belles lettres & de beaux Arts. Paris 757 8.
Lairesse grosses Mahlerbuch. Nürnberg 727 2 Vol. 4.
Lambecius. Commentarius de Bibliotheca Cæsarea Vindobonensi. Francof. 665 Fol.
Lambert. Histoire litteraire du Siecle de Louis XIV. Paris 752 2 Vol. 4.
Lamo. Discorso intorno alla Pittura e Scultura dove si raggiona della Vita ed Opere di Bernardo Campi, Pittore Cremonese. Cremona 584 4.
Lampsonius. Vita Lamberti Lombardi, Pictoris. Brugis Flandriæ 565 8.
Lancilotto, Cronica.
Lande (de la) Voyage en Italie.
Larrey Histoire des Provinces unies.
Latuada. Descrizione della Città di Milano. Ibid. 734 6 Vol. 8.
Laugier. Observations sur l'Architecture. La Haye 765 12.
Leonardo (Camillus) Speculum lapidum. Venetiis 502 4.
Leßings theatralische Bibliotheck. Berlin 754.
Leti Italia regnante. Genevre 675 4 Vol. 8.
Lettere su la Pittura, Scultura ed Architettura. Roma 754 7 Vol. 4.
Lettre à un Amateur. Siehe Hagedorn.
Leu. Allgemeines helvetisches Lexicon. Zürich 4.
Lexicon der itzt lebenden schwäbischen Schriftsteller. Nördlingen 771 8
Lilienthal. Acta Borussica ecclesiastica, civilia, literaria. Königsberg 730 8.
Lioni (Ottavio) Ritratti di alcuni celebri Pittori, intagliati coll aqua forte, con le loro Vite. Roma 731 4.
Lister. Reise nach Paris, Schwabach 753 8.
Lochner. Sammlung merckwürdiger Medaillen. Nürnberg 734 8 Vol. 4.
Loen, kleine Schriften, Franckfort, rc. 751 8.
Loggan. Oxonia illustrata. Ibid. 675 Fol.
Lomazzo. Trattato delle Arti della pittura, &c. Milano 585 4.
— — Idea del Tempio della pittura, Ibid. 590 4.
Long (le) Bibliotheque historique de France.
Longhi. Compendio delle Vite de Pittori Veneziani historici, piu rinomati del Secolo XVIII. con suoi Ritratti dal naturale delineati ed incisi. Venezia 763 Fol.
Lorangere. Siehe Gersaint.
Luckius, Sylloge numismatum elegantiorum ab Ao. 1500—1600 Argent. 620 Fol.
Ludwigs Universal-Historie.
Lyon. Description de cette Ville. Ibid. 761 8.

M.

M * * * Siehe Argensville.
Macrobius.
Maffei. Verona illustrata. Ibid. 4 Vol. 8.
Maimbourg. Histoire des Iconoclastes. Paris 683 12.
Malherbe, Poesies.
Malvasia. Felsina pittrice; Vite de Pittori Bolognesi. Bologna 678 2 Vol. 4.
Malvasia. Siehe Passaggiere disingannato.
Mandern. Schilderboek. Alcmaer 603 4.
Mandosius. Bibliotheca Romana.
Manni. Lezione del vero Pittore Luca Santo e del tempo del suo fiorire. Firenze 764 4.
Marchand. Dictionaire historique. La Haye 758 2 Vol. Fol.
Marchefelli Pitture delle Chiese di Rimino. Ibid. 754 12.
Marchiò. Il forastiere informato delle cose di Lucca. Ibid. 721 8.
Mariette. Traité de la gravûre en pierres fines. Paris 750 2 Vol. Folio.
— — Catalogue de son Cabinet, composé par Basan 775 8.
Marolles. Deux Catalogues de ses livres d'estampes & figures en taille douce. Paris. 666 8. & 672. 12.
— — Memoires, avec des Notes historiques & critiques de Goujet. Amsterdam. 755 3 Vol. 8.
Marperger. Historie und Leben der berühmtesten europäischen Baumeister. Hamburg 711 8.
Marsy. Dictionaire de la peinture & de l'architecture. Paris 746 2 Vol. 8.
Martinelli (Domenico) Siehe Ritratto di Venezia.
Marville. Melanges.
Masini Bologna perlustrata Ibid. 666 2 Vol. 4.
Mazzolari. Le reali grandezze dell' Escuriale di Spagna. Bologna 648 4.
Mazzucchelli. Vita di Pietro d'Abano, Pittore.
— — Scrittori italiani.
Memoires de Brandebourg.
— — Trevoux, Paris 701 12.
Menagiana.
Mencken. Acta Eruditorum. Lipsiæ. 4.
Menestrier. Histoire de Louis le Grand par Medailles. Paris. 691 Fol.
Mercati. Metallotheca Vaticana. Romæ. 717 Fol.
Mercure de France. Paris. 12.
Meteranus. Niederländische Geschichten. Amsterdam 611 4 Vol. Fol.
Meursius. Athenæ Batavæ. Lugd. Batavorum. 625. 4.
Michel. Portraits & Histoire de plusieurs hommes illustres, qui ont fleuri en France. Paris. 634 Fol.
Miraeus. De Scriptoribus Seculi XVI.
Miscellanea Tigurina. Zürich 722 8.
Molinet. Cabinet de la Bibliotheque de S. Genevieve. Paris 692 Fol.
— — Historia summorum Pontificum per eorum Numismata. Lutetiæ. 679 Fol.
Moller. Cimbria literata.
Monaldini. Vite de i piu celebri Architetti d'ogni Nazione. &c. Roma 768 4.
Monasticum Anglicanum.
Monconys Reisen. Leipzig 697 4.
Mongitorii Bibliotheca Siciliana.
Montagu (Lady) Briefe.
Montami. Traité des couleurs pour la peinture en email & sur la porcelaine. Paris 765 12.
Montgon. Memoires.
Monville. Vie de Pierre Mignard, premier Peintre du Roi. Amsterdam 731 12.
Morelli. Descrizione delle pitture & Sculture della Città di Perugia. Ibid. 683 16.



Moreri. Dictionaire.
Mosnier. Histoire des Arts qui ont rapport au dessein. Paris 698 12.
Motte (de la) Fables.
Mureri Helvetia Sancta, Lucernæ 648 Fol.
Murr. Bibliotheque de Peinture, de Sculpture & de Gravûre. Francfort &c. 770 8.
— — Monument von Klotz.
— — Journal zur Kunstgeschichte. Nürnberg 8.
Museo Fiorentino. Serie de i Ritratti de Pittori, Firenze 752 4 Vol. Folio.
Museum Brackenhofianum Germaniæ.
— — (deutsches) Leipzig 8.

N.

Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künsten in den Königlich-Dänischen Reichen und Ländern. Coppenhagen, ꝛc. 743 8.
— — von Künstlern und Kunstsachen, von C. H. Heinecken. Leipzig 770 2 Vol. 8.
— — (freymüthige) von neuen Büchern. Zürich. 4.
— — (zuverläßige) von dem Zustande der Wissenschaften. Leipzig. 740 8.
Naegelin. Thesaurus numismatum modernorum Saeculi XVIII. Norimbergæ 700 — 709 Fol.
Naples (Guide de) par Sarnelli.
Natter. Traité de la methode antique de graver en pierres fines, comparée avec la methode moderne. Londres 755 Folio, avec 37 planches.
Nemeiz Sejour de Paris.
— — Inscriptionum, maximam partem singularium, Fasciculus. Lipsiæ 726 8.
Neyman. Catalogue de son Cabinet, composé par Basan. Paris 776 8.
Nicephorus Gregoras.
Nova litteraria Germaniæ.
Nouvelles de la Republique des Lettres.

O.

Observations sur les Ouvrages de peinture exposés dans le Salon du Louvre. Paris.
— — sur l'Italie.
Oesterreich. Beschreibung von H. Daniel Stenglins in Hamburg Gemählde-Sammlung. Berlin 766 4.
— — — — des Cabinets von Gemälden des Herrn J. J. Stein. Ibid. 763 4.
— — — — aller Gemählde, Antiquitäten ꝛc. ꝛc. in den Königl. Preußischen Schlössern Sanssoucy, Potsdam und Charlottenburg. Berlin 773 8.
Oldoine Athenæum Augustanum.
Orestrio (Schenb) von den drey Künsten der Zeichnung. Wien 774 2 Vol. 8.
Orlandi A. B. Cedario pittorico. Bologna 718 4. accresciuto da Pietro Guarienti. Venezia 753 4. Siehe auch Parrino.
Osmont. Dictionaire typographique. Paris 768 2 Vol. 8.
Ovidius.

P.

Palladio. Architecture, traduite par Jaques Leoni. Londres 721 2 Vol. Fol.
Palmers general-history of Printing. London 729 4.
Papillon. Traité historique & pratique de la gravûre en bois. Paris 766 2 Vol. 8. c. f.
Parrino. Edizione dell' Abecedario pittorico del P. Orlandi. Napoli 733 4.
Paschius. De inventis novis, antiquis.
Pascoli. Vite de Pittori, Scultori ed Architetti moderni. Roma 730 2 Vol. 4.
— — Vite de i Pittori, &c. Perugini. Roma 732 4.
Passaggiere disingannato. Overo Pitture di Bologna dall Ascoso, cioè il Conte Carlo Cesare Malvasia. Bologna, piu volte stampato. 12.
Passeri. Vite de Pittori, Scultori ed Architetti che anno lavorati in Roma, morti dal. 1641 al 1673 Roma 772 4.
Patin (Guy) Lettres francaisses. Cologne 691 4 Vol. 12.
Patina, Tabellæ selectæ & explicatæ. Patavii 691 Fol.
Pausanias.
Pazzi. Siehe Serie.
Peacham perfect Gentleman. London 634.
Pecci. Ristretto delle cose piu notabili della Città d Siena. Ibid. 759 12.
Pelzel (Franz Martin) Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten und Künstler. Prag 773 8.
Pernety. Dictionaire portatif de Peinture, Sculpture & Gravûre. Paris 757 8.
Perrault. Vies des hommes illustres de France du XVII. Siecle. Paris 697 2 Vol. Fol.
Philosophe de Sansfoucy. Oeuvres. Potsdam 760 8.
Picart. Impostures innocentes. Amsterdam 734 Fol.
Piganiol. Description de Paris. Ibid. 7 Vol. 8.
Pignorius Epistolæ.
Piles (Roger de) Abregé de la Vie des Peintres. Paris 715 8
— — Cours de peinture par principes Ibid. 708 8.
— — Dissertation sur les Ouvrages des plus fameux Peintres. Paris 681 8.
Pilkington; the Gentlemans and Conoisseurs Dictionary of Peintres. London 770 4.
Pitaval (Gayot de) l'art d'orner l'esprit en l'amusant. Paris 732 4 Vol. 12.
Plat (le Baron de) Recueil des Marbres antiques & modernes, qui se trouvent dans la Gallerie electorale de Dresde. Ibid. 733. Fol.
Platina; de Vitis Pontificum.
Pline. Siehe Durand.
Plinius. Historia Naturalis. Basileæ 525 Fol.
Pœlnitz, Voyages.
Poggiana.
Pommersfelden. Verzeichniß der dasigen Schildereyen. Anspach. 8.
Pompei. Le cinque Ordini dell'Architettura civile di Michel S. Michele. Verona 735 Fol.
Pope. Sämtliche Werke. Altona 758 8.
Porphyrius.
Porte (l'Abbé de la) S. Voyage d'un Francois en Italie.
Potsdam. Siehe Berlin.
Pour & contre. Feuilles hebdomedaires de Londres.
Pozzo. Vite dei Pittori, Scultori ed Architetti Veronesi. Ibid. 718 4.
Preissler. Nouvel essai de quelques Statues romaines modernes.
Prenner. Theatrum artis pictoriæ, quo tabulæ depictæ, quæ in Cæsarea Vindobonensi Pinacotheca servantur, cœlatura exhibentur. Viennæ Austriæ 728 Fol. 160 Tab.
Procopius.
Puente (D. Pedro Antonio de la) Reisen durch Spanien. Leipzig 775 8.



Teßin. Briefe an den Kronprinzen in Schweden. Leipzig. 756 2 Vol. 8.
— — Gedächtniß-Rede auf den H. Oberintendenten Baron Carl von Härlemann. Greifswald. 4.
Thomassin. Recueil des figures, grouppes, thermes, fontaines, Vases & autres Ornemens de Versailles. Paris, Folio & 4.
Thuræ. Gynocaeum Daniæ.
Titi. Ammaestramento della pittura, &c. nelle Chiese, &c. di Roma Ibid. 8.
Torre. Raguaglio del Duomo di Milano. Ibid. 12.
— — Ritratto di Milano. Ibid. 674 4.
Tournefort. Relation d'un Voyage au Levant. Paris. 717 2 Vol. 4.
Trillers Gedichte.
Tzetzes.

V.

Vacca. (Flaminio) Memorie.
Valerius. Maximus.
Vallarsi. Architectura civilis.
Vallemont. Eloge de Sebastien le Clerc, Graveur. Paris. 715 12.
Varchi. Lezioni. Firenze. 549 4.
Varro.
Vasari. Vite de Pittori &c. Firenze 568 3 Vol. Con le Annotazioni di Giovanni Bottari. Roma. 759 3 Vol. 4
Vedriani. Raccolta de i Pittori, &c. Modanesi. Ibid. 662 4.
Velasco. Vies des Peintres Espagnols. Paris 749 8.
Venuti. Risposta alle Riflessioni crittiche del S. Marchese d'Argens. Lucca 755 8.
Verci, Notizie delle Opere de Pittori, &c. della Città di Bassano. Venezia. 775 8.
Verdier. Bibliotheque francoise.
Versailles. Description de ce Chateau royal. Paris. 8.
Versuche nützlicher Sammlungen zur Natur- und Kunstgeschichte, sonderlich von Obersachsen durch M. C. G. G. B. D. M. Schneeberg 753 8.
Vertue. Anecdotes of Painting in England, publiced by M. Walpole. London. 761 2 Vol. 4.
Uffenbach. Merkwürdige Reisen durch Nieder-Sachsen, Holland und England. Ulm. 752 3 Vol. 8.
Vigneul de Marville. Melanges Litteraires.
Virgilius.
Vitruvius.
Vogels. Leipziger Annales.
Volkmanns Reisen durch Italien.
Voyage pittoresque de Paris. Ibid. 12.
— — des Environs de Paris. Ibid. 12.
— — d'un Francois en Italie par l'Abbé de la Porte Paris 769 6 Vol. 8.
— — d'un Italien en Espagne. Siehe Baretti.

W.

Walpole. Siehe Vertue.
Ward. Lives of the Professors of Greeshams-College. London 740 Fol.
Weyermann. Lebensbeschreyvungen der Nederlandschen Konstschilders. Sgravenhage 719 3 Vol. 4.
Winckelmanns Allegorie. Dresden 766 4.
— — Gedancken von der Nachahmung der griechischen Wercke in der Malerey und Bildhauer-Kunst. Ibid. 756 4.
— — Geschichte der Kunst.
— — Anmerkungen über die Geschichte der Kunst.
— — Description du Cabinet du Baron de Stosch.
— — Monumenti antichi.
Winckler. Siehe Kreichauf.
Wolf. Anfangsgründe der mathematischen Wissenschaften. Franckfurt rc. 725 4 Vol. 8.
Wraxall. Bemerckungen auf einer Reise durch das nördliche Europa. Leipzig 775 8.

X.

Xenophon.

Y.

Young. Reisen durch das nördliche England.

Z.

Zanelli. Vita del Cav. Conte Carlo Cignani, Pittore. Roma 722 4.
Zanetti. Della pittura Veneziana. Ibid. 771 8.
— — Gemmæ antiquæ, cum Notis A. F. Gori. Venetiis 750. Fol.
Zanotti. Siehe Academia Clementina.
Zedlers. Universal-Lexicon. Leipzig 64 Vol. Folio.
Zeitungen (gelehrte) von Leipzig.
Zeno (Apostolo) Lettere. Venezia 3 Vol. 8.
Zesen. Beschreibung der Stadt Amsterdam.
Zimmermann. Von dem Nationenstolze. Zürich 8.



Aken (van) vielleicht Joh. van Achen. Man siehet von diesem Künstler in der Kirche der regulierten Chorherren zu Hanswyk bey Mecheln ein Gemähld, welches die Himmelfahrt der Maria vorstellt. Voyage de Deschamps. Siehe auch Johann van Aken.

Aalst. Siehe Aelst.

Aap. Siehe Aep.

Aaron, der erste Hohepriester des jüdischen Volks, wird von Junius unter die Bildformer des Alterthums gerechnet, weil er zum Götzendienste der Israeliten ein göldenes Kalb verfertigt. Exodus. C. 22.

Aarsen. Siehe Aertjens.

Abacco. Siehe Labacco.

Aback. Siehe Achen.

Abano (Peter d') ein Paduaner, war in der griechischen Sprache, Weltweisheit, Artzneykunst, Mathematik, und Mahlerey sehr berühmt. Der Graf Johann Mazzuchelli hat sein Leben beschrieben. Er redet auch von ihm in dem ersten Theile seines grossen Werkes von den italiänischen Schriftstellern.

Abate (Andreas) unter diesem Namen beschreibet Pilkington den A. Belvedere.

Abatini (Guido Ubaldus) von Citta di Castello gebürtig; war um 1650 ein Mitglied der Academie S. Lucas zu Rom. Er arbeitete mit Joh. Franz Romanelli an den historischen Gemählden der Gräfin Mathildis in dem Vaticanischen Pallaste. Abatini arbeitete auch mit eingelegten Steinen (Mosaico oder Musiv genannt) nach den Cartons seines Lehrmeisters Peter Beretini von Cortona. Man siehet von ihm in verschiedenen Kirchen zu Rom mit einer geistreichen Manier und seltsamen Erfindungen gemahlte Stücke. Er war ein Mann von grossem Verstand und Lebhaftigkeit; er starb 1656. im 56 Jahre seines Alters. Man schreibet seinen Tod einem plötzlichen Schrecken zu; denn als er zur Pestzeit ein Frauenzimmer besuchen wollte, sah er sie, an dieser Krankheit verstorben, auf dem Karren des Gräbers wegführen. S. Bouillement, F. Greuther, C. Cungius ꝛc. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Titi.

Abbate (Hercules) Niclausen Sohnssohn; wußte sich die Arbeit und Zeichnungen seines Großvaters sehr wohl zu Nutze zu machen. Vedriani giebt p. 103 eine ausführliche Beschreibung seiner Werke, die er so wohl für Fremde als für seine Geburtsstadt verfertigt. Er starb daselbst 1613. Guarienti p. 157.

— — (Johann) ein Bildhauer zu Modena, war gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts in Ausbildung der Crucifixen in Stucco und Gipsarbeit sehr berühmt. Vedriani p. 93.

— — (Niclaus) ist unter dem Name Messer Nicolo bekannt, und ward zu Modena 1512 gebohren. Er lernte bey Anton und Ludwig Begarelli. Dieser Mahler legte sich vornehmlich auf die Frescoarbeit, von welcher man zu Modena und Bologne sehr schöne Gemählde findet. Die in dem sogenannten Instituto zu gedachtem Bologne, mit Pellegrin Tibaldi verfertigte Stücke ließ der berühmte J. Peter Zanotti 1756 zu Venedig in zierliche Kupferstiche bringen, und gab sie mit vortreflichen Anmerkungen heraus. Franz Primaticcio nahm 1552 den Abbate mit sich in Frankreich, wo er die Manier dieses Meisters nachahmte. Er mahlte in dem Danzsaale zu Fontainebleau eine grosse Menge lebensgrosser Figuren mit so schöner Färbung, daß sie ehender für Oel, als Frescogemählde angesehen werden. In der grossen Gallerie mahlte er die Geschichten des Ulysses in 58 Stücken, in welchen man, nebst dem vortreflichen Colorit und Raphaels Manier, die durchgehende Gleichheit dieses grossen Werkes bewundert, welches auf einen Tag gemahlt zu seyn scheinet. Diese Gemählde samt der Deke, welche die heidnische Gottheiten in 15 Abtheilungen vorstellte, jede mit vier kleinern Gemählden umgeben, wurden um 1738 ausgelöscht, welches um so viel mehr zu bedauren, als nach dem Zeugnisse des berühmten Mariette dieselbe noch so frisch und glänzend waren als jemalen. Es ist auch anzumerken, daß diese Werke lange Zeit den französischen und niederländischen Künstlern zur Schule gedient haben. Die Kapelle des Hotel Soubise ist mit des Nicolo Gemählden ausgeziert: Er mahlte auch verschiedene Stücke über die Thüren des Hotel von Toulouse. Zwey andre vortrefliche Arbeiten dieses grossen Meisters hatten zu Bologne das gleiche Schiksal; er hatte daselbst in dem Pallaste Torfanini die Geschichte des Tarquinius Sextus in 32 Stücken, und 12 Stücke aus Ariosts Gedichte an die Mauern zweyer Zimmer auf frischen Mörtel gemahlt. Diese Schätze der Kunst wurden 1735 zernichtet: Indessen brauchte man doch die Vorsicht selbige durch D. M. Fratta mit Wasserfarben copiren zu lassen. Theodor van Thulden machte 1634. Zeichnungen von des Ulysses Geschichten, welche obbemelter Hr. Mariette besaß, und wegen ihrer Vortreflichkeit hoch geschätzt werden. Theodor brachte sie um gleiche Zeit in Kupfer, von welchem hernach Melchior Küssel kleine Copien herausgegeben. N. Abbate starb in Frankreich, wann aber, ist unbekannt; er lebte noch 1570. Nach dem Urtheile des Augustin Carraccio besaß dieser nie genug gelobte Künstler alle Theile, welche einen vollkommnen Mahler ausmachen. Man darf nur die Kupferstiche obbemelter Friesen des Instituts betrachten, um überzeuget zu werden, daß Abbate die Grazie und das Edle seiner Ideen auf einen hohen Grad zu bringen gewußt. A. Metelli, J. A. le Poutre, J. Folkema, Zucchi, und andre haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Vedriani p. 62.

Abbate (Peter Paul) Niclausen Bruder; war in Vorstellung der menschlichen Leidenschaften, welche er mit besondrer Zierlichkeit auszudrücken wußte, berühmt: Sodann mahlte er auch wilde und ungezähmte Pferde unvergleichlich gut. Vedriani p. 68. Ein andrer Peter Paul Abbate; lernte bey seinem Vater Hercules, und wurde in Historien und Grotesken, die er in öffentlichen und Privatgebäuden gemahlt, ziemlich berühmt. Er starb in blühendem Alter. Vedriani. p. 106.

— — vermuthlich Abbé (   ) ein Mahler von Genf gebürtig; von welchem man in dem Pallaste Zambeccari zu Bologne eine Tafel zeiget, welche die Charitas vorstellt. Man bemerket in diesem Gemählde eine frische und kräftige Färbung; die Falten der Gewänder sind ungezwungen, aber etwas zu rund. Volkmann T. 1. p. 423.

Abbé (H.) ein Kupferstecher zu Antwerpen um 1670. Christ führt sein Zeichen p. 207 an.

Abbé (Frere l') ein sehr geschikter Frescomahler; arbeitete zu Lyon in der Kirche des Collegii der H. Dreyfaltigkeit. Er wird in Beschreibung dieser Stadt angeführt.

Abbiati (Joseph) ein mayländischer Kupferstecher, dessen Name auf kleinen Blättern von Feldschlachten zu sehen ist. Gandelini.

— — (Philipp) ein Mahler zu Mayland; lernte bey Carl Frantz Nuvolone. Nebst einer leichten Manier, findet man in seinen Werken eine feste Zeichnung, lebhafte Erfindungen und eine hurtige Ausführung; daher er eine grosse Menge Gemählde in Oel und Frescofarben verfertigte, und seinen Erben ein grosses Vermögen hinterließ. Er starb 1715, im 75. Jahre seines Alters. Guarienti p. 167.

Abecci (Niclaus dell') ein Mahler zu Rom, von welchem man einige Dekenstüke in dem ehemahligen Pallaste Mattei, der nachher dem Cardinal Alexander Albani zugehörte, siehet. Titi.

Abeille (   ) ein berühmter französischer Civil- und Kriegs Baumeister; lebte um das Ende des XVII Jahrhunderts. J. Antoine.

Abel (Monsieur) ein französischer Mahler; arbeitete um 1650 zu Rom, wo er das vortrefliche Gemähld der Comunion des Heil. Hieronymus nach Dominiquin kopirte, welches ihm mit hundert römischen Thalern bezahlt wurde, da doch Dominiquin wenige Zeit vorher für das Original mehr nicht als fünfzig Thaler erhalten können. Malvasia T. 2. p. 320.

Abent (Leonhard) ein Mahler zu Passau von welchem Christ p. 285. das Zeichen anführt, welches man auf einer Vorstellung dieser Stadt in Brauns Städtebuch findet.

Aberli (Joh. Ludwig) gebohren zu Winthertbur 1723; lernte bey Heinrich Meyer einem Landschaftenmahler, des berühmten Felix Meyers Sohn. Aberli folgte aber nicht der Manier seines Lehrmeisters, sondern studirte nach der Natur als der besten Führerinn: Er mahlte auch Portraite und arbeitete zu Bern. A. Zinck hat diese Stadt von zwo Seiten nach seinen Zeichnungen in Kupfer geezt. Man hat von ihm einige Prospecte der Schlösser und andrer merkwürdigen Gegenden des Cantons Bern, welche Guttenberg und andre sehr leicht radirt, und Aberli vortreflich sauber und angenehm mit Wasserfarben illuminirt. Füßli. T. 3. p. 223.

Abeyck. Siehe Eyk.

Abondio (Alexander) ein edler Florentiner und Schüler des M. A. Buonaroti; fand sein Vergnügen in Verfertigung historischer Stüken und Portraiten nach der Natur von gefärbtem Wachs, welches er mit so vieler Kunst und Geschiklichkeit bewerkstelligte daß Kayser Rudolph der II. ihn nach Prag berief, um die Behandlung dieser Arbeit mit anzusehen. Er starb aber bald hernach daselbst, und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, welcher seines Vaters Kunst übte. Dieser trat nach des Kaysers Absterben in Dienste des Churfürsten von Bayern. Sandrart T. 1. p. 344.

— — (Anton) genannt Ascona, von seinem Geburtsort an dem Lago maggiore. Lernte die Bildhauerkunst und verfertigte für Franz den I. König in Frankreich, der ihn werth hielt, die Statuen Venus und Cupido in Marmor. An der prächtigen Facade des Hauses, welches ehemahls der berühmte Künstler Leo Leoni zu Mayland bewohnt hatte, siehet man acht riesenförmige steinerne Statuen von des Abondio Arbeit. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Torre. p. 292.

Abramo (Monsù) ein ennertbirgischer Künstler, der sich um 1650 zu Rimino aufhielt, allwo man in dem Oratorio della Gomma drey biblische Geschichten und andre historische Gemählde in den Häusern Bianchelli und Nanni von seiner Hand zeiget. Marcheselli.

Abramson (Jacob) ein jüdischer Stahlschneider, des königlichen Medailleurs Sohn; arbeitete um 1770 zu Berlin. Man hat von ihm Schaumünzen auf Moses Mendelsohn, J. G. Sulzer und C. W. Ramler, drey Gelehrte daselbst, u. s. w. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften, rc. T. 18. p. 331.

Abrodiätus, d. i. einer der ein wollüstiges Leben liebet. Ist ein Beyname des Parrhasius. Aelianus.

Abron. Siehe Habron.

Abshoven, Ertebout, und de Hont, werden von d'Argensville für des jüngern David Teniers Schüler angegeben, von welchen man aber, den erstern ausgenohmen, keine weitere Nachrichten in den Künstlergeschichten findet. Abshoven mahlte Bauerngesellschafften in dem Geschmake seines Lehrmeisters. Seine Gemählde sind in Holland nicht unbekannt; aber in Frankreich und Deutschland werden sie gemeiniglich für Teniers verkauft, und hangen unter diesem Namen in den grösten Gallerien. Nachrichten von Künstlern. T. 2. p. 66.

Abts (Walther) ein niederländischer Bildnissemahler. C. Lauwerts hat nach ihm das Portrait des Mahlers P. van Bredael radirt. Siehe Adrian de Bie, seinen Schüler.

Acahuana Ynca. Siehe Huallpa Richamy-Ynca.

Accama (   ) zwey Brüder aus Frießland gebürtig. Der ältere war ein Historienmahler, und that eine Reise nach Rom. Von dem zweyten ist das Bildniß der verwittibten Prinzeßin von Oranien, Maria Ludovica von Hessen-Cassel, welches Peter Tanje nach Gerard Sanders Zeichnung in Kupfer gestochen. Beyde lebten um 1750. van Gool T. 2. p. 493.

Accer oder Acker, ein vortreflicher Landschafftenmahler; wird von V. Fanti in Beschreibung der Fürstl. Lichtensteinischen Gallerie p. 112 angeführt: Allein sein Gemähld ist weder Nr. 63. noch anders wo in diesem Buche zu finden.

Acciajo (Paris) von Sarezana gebürtig, ein vortreflicher Zeichner und Bildschnitzler in Holtz. Von seiner Arbeit ist das Sacrament-Gehäuse des grossen Altars, und die Zierathen des Orgelwerks in der bischöflichen Kirche seiner Vaterstadt. Soprani p. 54.

Accius; Siehe A. Priscus.

Aceseus, ein berühmter antiker Stiker von Patara in Lycien; verfertigte mit Helicon einem Carystier den heiligen Schleyer, von den Griechen Peplon genannt, für die atheniensische Pallas genannt Poliade. Athenaeus nennet diesen Künstler Acesas und haltet Helicon für seinen Sohn, beyde von Salamine, aus der Insul Cypern gebürtig. Man that Reisen gen Delphus, um daselbst eines seiner Werke, welches dem Apollo gewiedmet war, zu sehen, und wurde so vortreflich gefunden, daß man seinen und seines Vaters Namen nebst einer Versicherung daß Minerva ihren Händen eine göttliche Geschiklichkeit verliehen hätte, auf diesem Kunststücke schrifftlich anzeigte. Athenaeus L. XI. c 6. Moreri.

Acestor, ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statue des Alexibius, eines arcadischen Ueberwinders. Pausanias. L. 5.

Achelom (Johann van) ein holländischer Mahler; arbeitete in dem XVII. Jahrhundert in Diensten des Großherzogen zu Florentz, bey welchem er als Kammerdiener unter dem Name Signor Giovanni berühmt war. Es sollen in der daßigen Gallerie viel schöne Stüke von ihm zu sehen seyn. Uffenbach T. 3. p. 369. Dieser ist vielleicht Johann Antiquus.

Achen (Johann van) von seines Vaters Geburtsstadt also genannt; ward 1556 zu Cölln gebohren. In der Zeichnung folgte er der Manier des Bartholome Spranger; in der Mahlerey dem Caspar Renis und Alexander Bonvicino, genannt Moretto, zu Venedig. Er arbeitete für verschiedene Könige und Fürsten, besonders aber für Kayser Rudolph den II. wodurch er sich einen solchen Reichthum erwarb, daß ihm zu seiner Zeit kein Künstler dißfahls gleich kam. In der Kirche St. Bartholomäus zu Venedig wird in einer Capelle ein Gemähld von ihm gezeiget. Bey diesem Anlaße kann nicht unangemerkt

gelassen werden, wie sehr die ausländischen Schriftsteller die Namen dieses und andrer deutschen Künstler verderben. Boschini und seine Fortsetzer nennen ihn Fanachen: In dem Ritratto di Venezia heisset er Fanchen, die Franzosen, schreiben seinen Namen gemeiniglich Dac u. s. w. Aus dergleichen unrichtigen Benennungen müssen nothwendig viele Verwirrungen in den Künstlergeschichten entstehen. van Achen gieng von Venedig gen Rom und Florentz, hernach kehrte er wieder gen Venedig. Der Churfürst von Bayern berief ihn nach München, die Altartafel seiner Begräbniß-Capelle zu mahlen, auf welcher er die Entdeckung des H. Kreutzes vorstellte: Man bewundert in derselben die Zusammensetzung und Färbung. Seine Zeichnung ist richtig, und die Ausdrücke seiner Köpfe gleichen öffters des Correggio Manier. Er starb in kayserlichen Diensten zu Prag um 1600. Die Sadeler, J. Müller, J. Saenredam, L. Kilian, ꝛc. haben ungefähr 44. Blätter nach seinen Erfindungen in Kupfer gebracht Sandrart. T. I. p. 276.

Achinetti. Siehe Guccio.

Achtschellings (Lucas) ein Mahler zu Brüssel, lernte bey Ludwig de Vadder. Die Bäume und Vorgründe seiner Landschafften werden wegen ihrer natürlichen Zeichnung, guter Colorit und meisterhaften Ausarbeitung gerühmt. Er hielt sich meistens in seinem Vaterlande auf, und starb daselbst um 1620. Man siehet einige von seinen Gemählden in den Kirchen zu Brüssel, Mecheln, Brügge, u. s. w. Descamps T. I. p. 266.

Ack oder Acqui. Siehe die Artikel Achen und Hort.

Acquarelli ( ) lebte um das Jahr 1640, und mahlte zu Neapel in Kirchen und Pallästen allerhand Verzierungen und Perspective in Gesellschaft eines andern nicht sehr gekannten Mahlers, Namens Horaz Scoppa. Acquarelli war auch in Erfindung allerley künstlicher Maschinen für Triumphbogen, Gerüsten in Kirchen bey hohen Festsanläsen und bey Aussetzung des Hochwürdigen Sacraments, sehr geschikt. Domenici T. 2. p. 244.

Acquasparta ( ) ein Künstler, von welchem man in der prächtigen Villa Borghese nahe bey Rom ein Gemähld siehet worinn das Ringelrennen, welches in dem Hofe des Belveders, in dem Vaticanischen Pallaste unter Pabst Paul des V. Regierung gehalten wurde, vorgestellt ist Titi.

Acragas; ein antiker Silberarbeiter, erlangte einen grossen Ruhm durch seine mit Jagden ausgezierte Trinkgeschirre, von welchen man ehemahls einige in des Bacchus Tempel zu Rhodis aufbehielt. Plinius L. 32. c. 12.

Actius Priscus, ein antiker römischer Mahler; lebte um A. C. 70. unter der Regierung Kayser Vespasians der ihn in Gesellschaft Cornelius Pinus einen neulich aufgeführten Tempel mit Gemählden auszieren ließ. Plinius L. 35. c. 10.

Acursi (Johann) Joh. Baptist Barelli, Marchesini, Caspar Nadi und Ventura, waren von dem XI. bis zu dem XVI. Jahrhundert berühmte Baumeister zu Bologne. Acad. Clem. T. I. p. 28.

Adam (Caspar Balthaser) ein jüngerer Bruder der nachfolgenden L. S. und N. S. Ward von dem König in Preussen nach Berlin beruffen, wo er als Hofbildhauer verschiedene Werke verfertiget, sonderlich aber sich zu Potsdam und Sanssoucy hervorgethan. Nach seines ältern Bruders Absterben erhielt er von dem König Erlaubniß in seinen Familienangelegenheiten eine Reise nach Paris zu thun, wo er seinem Bruder bald nachfolgte, und 1761 die Schuld der Natur bezahlte. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. I. p. 7.

— — (Hieronimus) Siehe Odam.

— — (Lambert Sigisbert) ein berühmter Bildhauer, gebohren zu Nancy 1700. Er arbeitete zu Paris, und verfertigte unter vielen andern schönen Wercken, zwey Jäger-Nymphen für den König die aus einem einzigen Stucke Marmor in der Proportion von acht Schuhen gearbeitet sind. Aussert dieser Hauptstadt, findet man in den königl. Schlössern und andern Lusthäusern, als zu Versailles, Bellevue, St. Cloud, Neuilly, Grosbois, ꝛc. von seiner Arbeit. Man siehet auch von ihm zu Berlin zwey Gruppen, welche die Jagd und die Fischerey vorstellen; in diesen bemerket man die Geschiklichkeit dieses Meisters auf eine ausnehmende Weise. Adam hatte eine Wohnung in dem Louvre; er war Professor der königl. Academie zu Paris, und starb 1759. Die Künstler Academien von St. Lucas zu Rom und Clementina zu Bologne erwählten ihn zu ihrem Ehrenmitgliede. Brice.

— — (Niclaus Sebastian) des obigen Bruder, gebohren zu Nancy 1705. arbeitete zu Paris, allwo man folgende Stucke bemerket: An dem Portale der Kirche der Peres de l'Oratoire zwey Basreliefs, welche die Geburt und die Seelenangst Christi vorstellen: Zwey Figuren an dem Portale der Chambre des Comptes: Die Himmelfarth Maria in der Capelle des Collegiums von Grammont: Die Indianisch-Christliche Religion, in der Jesuitenkirche der Strasse St. Antoine, ꝛc. Man siehet auch zu Versailles und St. Denis von seinen Werken. Dieser Künstler verfertigte das Grabmahl der Gemahlin des König Stanislaus von Polen, welches in der Kirche Bonsecours nahe bey Nanci aufgerichtet ist; er war Professor der königl. Academie. Man hat nach den Zeichnungen eines dieser Künstler eine Samlung von antiken griechischen und römischen Bildhauerstüken, welche in den Ruinen der Pallästen Nero und Marius gefunden worden, radirt. La France litteraire.

— — (Sigisbert Michel) ein Französischer Bildhauer, folgte Caspar Balthaser Adam in der Stelle eines königl. Preußischen Hofbildhauers; verließ aber, ohne daß man die Ursach davon wußte, 1770. seinen Posten, und gieng wieder nach Paris. M. Oesterreich.

— — ( ) ein Papierhändler; Blandin, sein Schüler; Forcroy, ein Kartenmacher; Flaman, Baseau, Goupy, u. s. f. Alles französische Formschneider. Verfertigten mit vieler Geschiklichkeit Formen zu Tapeterey-Papier. Sie lebten um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Papillon T. I. p. 322.

— — Wenn man die Worte Adam sculpsit, oder Adam scultore auf Kupferstichen findet, bedeuten sie A. Ghisi.

— — von Frankfurt; ein Beyname des berühmten A. Elzheimers.

— — (Peter) ein Musivarbeiter zu Rom; lernte bey Philipp Cocchi. Man findet von seiner Arbeit in der dasigen St. Peterskirche und an der Facade der Hauptkirche zu Orvietto. Er lebte um 1730. Titi.

Adamo (Monsù) ein Bildhauer aus Lothringen; arbeitete um 1650. zu Rom, wo er unter des Ritters Bernini Aufsicht die riesenförmige Statue des Ganges an dem prächtigen Brunnen des Platzes Navona aus Marmor verfertigte. Andere Schriftsteller nennen ihn Claudius Francese; daher zu vermuthen ist, er sollte Claudius Adam heissen. Dieser Künstler muß bey seinen Landesleuten ganz unbekannt seyn, und findet man seinen Namen weder bey Gueudeville noch in andern französischen Büchern. Es ist nicht zu zweifeln, er sey der vorgemeldten Adams näher Anverwandter. Man hat bey Durchlesung der Künstlergeschichten öfters den Anlas das unglükliche Schiksahl fremder Künstler, welche mit einigem Ruhm in Italien und anderswo arbeiten, zu beklagen, indem sie theils von den Schriftstellern, besonders der italiänischen Nation, unter der allgemeinen Benennung ihres Vaterlandes angeführt werden, theils selbst ihre Namen nach der Mundart derjenigen Völkerschaften abändern, bey welchen sie arbeiten; wordurch sie bey den ihrigen unkänntlich werden, und endlich in Vergessenheit gerathen. Die vielen in diesem Buch angezeigte Artikel der Fiamminghi, Tedeschi, Francesi, ꝛc. können dessen zum Beweise dienen. Titi.

Adams (James) ein engländischer Baumeister und Roberts Zeitgenoß; war ein Mitglied der Antiquarier zu London. Man hat von ihnen beyden gemeinsamlich eine Beschreibung des prächtigen Landpallastes

des Herzogs von Northumberland in der Grafschaft Middlesex.

Adams (Robert) ein Schottländer, war Baumeister des Königs und der Königin von England. Er gab 1764 die Ruinen von des Kayser Diocletians Pallaste zu Spalatro in Dalmatien in groß Fol. mit 71 Kupferstichen, und engländischem Texte heraus. Siehe den Artikel Clerisseau.

Adda (Franz Graf von) ein Herr, welcher in der Kriegs-Dicht- und Mahlerkunst viele Geschiklichkeit zeigte: Zum Beweise dieses leztern dienet ein Altarblatt in der Dominicanerkirche St. Maria delle Grazie zu Mayland, welches St. Johann den Täuffer vorstellet, und für seine Arbeit ausgegeben wird. Torre p. 162.

Adler-Paticinia (Philipp) einer der ersten Kupferstecher, dessen Zeichen man auf dem Bildniß eines H. Christophs gefunden, und von Christ p. 71. angeführt wird. Dieses Blatt ist in Ho'z geschnitten, und 1518 datirt. Papillon T. I. p. 143.

Admiral (Johann oder Jacob) ein berühmter Künstler zu Leyden; stellte in verschiedenen mit Farben abgedrukten Kupferstichen Portraite und besondere Theile des menschlichen Körpers sehr natürlich vor, die auch deswegen von den Kennern gelobt werden; man findet sie in des berühmten Ruyschen Schriften. Vermuthlich eben dieser, gab 1746 eine Sammlung von Insekten, welche er in 30 Jahren aus Frankreich, Holland und England zusammen gebracht hatte, auf 25 Blättern heraus. Göttinger gelehrte Zeitungen, 1746.

Admon, ein antiker Edelsteinschneider. Man findet von seiner Arbeit und mit seinem Namen bezeichnet, einen trinkenden Hercules, in Carniol gegraben. Stosch Nro. 1.

Adolfo. Siehe den Artikel Franz Giardoni. Er ist ohne Zweifel A. Gaap.

Adoni ( ) ein Edelsteinschneider zu Rom, um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Seine meiste Arbeit bestand in, zum Vorbilde der ehelichen Treue in einander geschlagenen Händen, welche gemeiniglich in Trauringe gefasset wurden. Giulianelli p. 59.

Adonis; ein Beyname von Cornelius de Bruyn.

Adriaanszen (Alexander) von Antwerpen; ein braver Mahler in Blumen, Früchten, Thieren, rc. von welchen er die Fische vorzüglich wohl mahlte. Seine Blumen sind leicht und durchscheinend, und er gab seinen Gemählden eine gute Haltung. Dieser Künstler florirte um 1650. Descamps. T. 2. p. 365.

Adrianus, römischer Kayser. Sah sich in allen Künsten und Wissenschaften um: Unter diesen waren auch die Mahler-Bildhauer und Gieß-Künste. Er verfertigte Bilder in Marmor und Erzt; mahlte auch mit Fleiß und Ruhm Fruchtstücke. Suidas.

Adrianus. Siehe Andreani.

Aebli (Matthäus) von Glarus, lernte ohne andre Anleitung als durch blosses Zuschauen bey einem gemeinen Pittschierschneider, der auf öffentlichem Jahrmarkt arbeitete, diese Kunst im 24. Jahre seines Alters. Aus Mangel nöthiger Instrumenten brauchte er Anfangs eine Schusteralse, womit er etwas in Meßing grub; auf dessen glücklichen Erfolg, schafte er sich schiklichere Instrumente an, die er zum Theile selbst verfertigte. Dieser geschikte Künstler, der nicht das mindeste auf Papier zeichnen konnte, verfertigte gleichwohl Siegel und Pettschafte in Stahl und andre Metalle, die sich mit den schönsten in Vergleichung bringen lassen. Er machte auch eine Probe indem er sein eigen Bildniß in Stahl schnitt und für sein Pettschaft brauchte. Er starb um 1750 in der Blüthe seiner Jahre. Halleri Numism. Helv. Msc.

Aegineta, ein antiker Bildformer und geschickter Giesser; war des Pasias Bruder. Plinius L. 35. c. 2.

Aelsheimer. Siehe Elzheimer.

Aelst (Evert van) gebohren zu Delft 1632. Mahlte leblose Gegenstände; als todte Vögel, Kräuter, Blumen, Harnische, Sturmhauben, rc. mit einer guten Färbung und einem zarten Pinsel; danahen seine Gemählde, wiewohl sie nichts wichtiges vorstellen, jederzeit sehr wohl bezahlt wurden. Er starb 1658. Descamps T. II. p. 70.

Aelst (Niclaus van) ein Kupferstecher von Brüssel; arbeitete um 1550. zu Rom, allwo er Gebäude und Bildsäulen aus dem Alterthum theils selbst in Kupfer stach, theils andrer Kupferstecher Arbeit im Verlag hatte. Er arbeitete auch nach G. Ghisi und andern Meistern. Christ führt sein Zeichen p. 329. an.

— — (Wilhelm van) Everts Bruders Sohn und Schüler, den er mit der Zeit übertraf. Er mahlte Blumen und Früchte, insonderheit Trauben in größter Vollkommenheit. Seine Färbung ist schön, seine Blumen sind leicht und natürlich gemahlt. Er hielt sich vier Jahre in Frankreich, und sieben Jahre in Italien auf, wo er bey Fürsten, Cardinälen und andern grossen Herren in grossem Ansehen stuhnd Wilhelm kam 1656 in sein Vaterland zurücke, ließ sich zu Amsterdam haushablich nieder, und starb daselbst 1679. Descamps. T. II. p. 277.

— — (van) ein Beyname von Peter Koeck.

Aeneä (P.) ein holländischer Kupferstecher; arbeitete um 1680 in Schwarzkunst. Man hat von ihm Portraite, rc.

Aeneas-Vicus. Siehe Vico.

Aenvanik ( ) der Name eines unbekannten Mahlers, welcher sich auf einem Gemählde der Fürstl. Lichtensteinischen Gallerie befindet: Es stellet Gläser, Trauben, Austern, rc. vor, und ist mit einer vortreflichen Manier ausgeführt. V. Fanti p. 112.

Aep. d. i. Aff; ein Spottname von Franz Beeldemaker.

Aepolion; ein antiker Edelsteinschneider; von dessen Arbeit der Kopf des Kaysers M. Aurelius Antoninus bekannt ist. Siehe Stosch Nro. 2.

Aeratosthenes; ein Baumeister von Siena blühete mit Vitruvius. J. Antoine.

Aertgen van Leyde; Siehe Claessoon.

Aertsens (Arnold oder Arthus) genannt Pieters, Peter des Langen Sohn. Obwohl er sehr geschikt war Historien zu mahlen, verließ er doch seines Vaters Manier und legte sich aufs Portraitmahlen, worinn er ein grosser Künstler geworden. Nach Vermanders Bericht war er 1604 ohngefehr 54 Jahre alt. Descamps. T. I. p. 212.

— — (Dirck d. i. Theodor) genannt Pieters, ein Sohn und Schüler Peter Aertsens, genannt der Lange; arbeitete zu Fontainebleau, allwo er 1620 im 63. Jahre seines Alters ermordet wurde. Descamps T. I. p. 219.

— — (Peter) genannt der lange Peter; gebohren zu Amsterdam 1519, lernte bey Allard Claessen. Er nahm in der Kunst so geschwinde zu, daß er in seinem 18. Jahre schon für einen geschikten Meister gehalten wurde. Zu Antwerpen arbeitete er bey Johann Mandin und ward in die dasige Mahlergesellschafft aufgenohmen. Aertsens war in Küchenstüken so vortreflich, daß seine Arbeit der Natur Troz bietet. Gleichwohl fieng er an Geschichten zu mahlen, worinn er es in kurzer Zeit so weit brachte, daß, als Michel Coxcie von Mecheln gen Amsterdam beruffen wurde, das Altarblatt der neuen Kirche zu mahlen, da er dieses Künstlers Gemählde sah, sich vernehmen ließ: Daß so lange man dergleichen Mahler in der Stadt hätte, wäre es nicht nöthig frembde zusuchen. Er starb zu Amsterdam 1573. J. Matham und H. Bary haben fünfe von seinen Küchenstüken in Kupfer gebracht, die sehr rar sind. Descamps T. I. p. 108.

— — (Peter) genannt Pieters, des ältern Peters Sohn und Schüler: Folgte anfangs desselben Manier, legte sich aber nachher auf das Portraitmahlen. Ein historisches Gemähld, welches die drey Gesellen Daniels in dem Feuerofen vorstellt und auf der Beckerzunfft in Harlem zu sehen ist, machte, daß man seine erste Manier bereuete. Er starb zu Amsterdam 1603 im 62. Jahre seines Alters. Descamps meldet T. I. p. 219. dieser Peter habe einen Sohn hinterlassen, der des Vaters Manier sehr nahe gekommen. Descamps. T. I. p. 171.

Aertsz (Richard) genannt Richard mit dem hölzernen Bein; gebohren in dem Flecken Wyck am Meere, in der Provinz Nord-Holland. In seiner Jugend hatte er das Unglük einen Schenkel zu verbrennen, und ward in der Cur so übel zugerichtet, daß man ihm selbiges abstossen mußte; indessen hatte er diesem Verluste seine Kunst zu danken; man haltet ihn für Joh. Mostaerts Schüler, welcher gleichwohl jünger als er ist. Aertsz setzte sich zu Antwerpen, und ward 1520 in die dasige Künstlergesellschafft eingeschrieben. Man siehet in einer Kirche zu Harlem zwey Flügel an einem Altare, von seiner Arbeit, welche die Geschichten des Erzvater Josephs vorstellen. Sonsten bestunden seine Gemählde meistens in Friesen an den Häusern, welche aber gröstentheils zu Grunde gegangen sind. Er starb 1577 im 95. Jahre seines Alters. Descamps T. I. p. 35.

Aescanius; ein Bentname von Dominicus van Wynen.

Aeschines, ein antiker Bildhauer; wird von Diogenes Laertius L. XI. unter den berühmten Männern dieses Namens angeführt. Junius.

Aesculanus; ein Baumeister, welcher des Valderanus Architectur ins Lateinische übersezt. Sie ist aber, so viel man weiß, nicht gedrukt. J. Antoine.

Aetherius, ein antiker Baumeister, welcher dem Aeneas einen prächtigen Pallast aufgeführt. Junius. Ein andrer Aetherius, oder Etherius, des Kaysers Anastasius Hofrath und erster Baumeister, der auf Befehl dieses Fürsten in dem kayserl. Pallaste ein Gebäud, Chalcis genannt, aufführte. Cedrenus.

Aetio, ein antiker Mahler; sezte bey einem olimpischen Spiele eine Tafel aus, welche die Vermählung Alexander des Grossen mit der Roxana vorstellte. Dieses Stück gefiel Praxenides, einem Richter dieser Spiele so wohl, daß er dem Aetio seine Tochter zur Ehe gab. Ein andrer Aetio, ein Bildhauer, dessen Theocrit in seinem siebenden Sinngedichte Erwähnung thut. Aetio, ein antiker Edelsteingraber, verfertigte den Kopf des Königs Priam, welchen Stosch Nro. 3. anführt.

Afdruck. d. i. Abdruck; ein Beyname von Wilhelm van Heus.

Afesa (Peter) ein Mahler aus der neapolitanischen Provinz Basilicata gebürtig; lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man siehet in der Klosterkirche Marsico nuovo zu Neapel ein Altarblatt, die Himmelfahrt Mariä, von seiner Arbeit, welches von den Kunstverständigen sehr gelobt wird. Die Lebhaftigkeit seiner Farben auf frischen Mörtel und eine einnehmende Zierlichkeit in zweyfärbigen seidenen Gewändern werden vorzüglich bewundert. Domenici. T. 2. P. 241.

Affitti (degli) ein Beyname von Nuntius Ferajuolo.

Afner. Siehe Haffner.

Agamedes und Trophonius, Gebrüder, Erginus des Königs von Orchomenes Söhne und berühmte Baumeister des Alterthums. Sie erbauten den Tempel des Apollo zu Delphis, und bathen sich dasjennige zur Belohnung aus, was ihnen am nützlichsten seyn würde: Die Antwort erfolgte, daß sie dieses auf den dritten Tag erfahren sollten; an diesem wurden beyde tod gefunden. Die Geschichte dieser Brüder wird auch ganz anders erzählt, indem sie als Ertzspitzbuben, die den Schatz des von ihnen erbauten Tempels beraubt hätten, beschrieben werden. Diese Künstler blüheten in der 58. Olympiade. Pausanias L. 10.

Agapitus oder Agaptus; baute zu Elis einen gewölbten Gang, welchen die Einwohner dieser Stadt mit dem Namen des Baumeisters belegten. Pausanias. L. 5.

Agar (Jacob d') gebohren zu Paris 1640. lernte bey Ferdinand Vouet (vermuthlich Voet). Er legte sich vornehmlich auf das Portraitmahlen, mit welchem er sich berühmt machte. D'Agar gieng an den Dänischen Hof, wo ihn der König zu seinem Kammerjunker, und mit einem starken Gehalte zum ersten Hofmahler erklärte. Dieser Fürst erlaubte ihm eine Reise in England zu thun, wo er sehr viele Bildnisse der vornehmsten Standespersohnen mahlte. Endlich kam er nach Koppenhagen zurük, und starb daselbst 1716. J. Smith, J. Faber, &c. haben nach seinen Gemählden in Kupfer gearbeitet. Siehe den Artikel Wogter. Museo Fiorentino T. 4. p. 133.

Agasias, Dosithei Sohn, ein Bildhauer zu Ephesso, dessen Namen an der Statue eines Kämpfers, oder vielmehr eines Kriegers, in dem Borghesischen Garten zu Rom gefunden wird. Der Abt Raguenet lobet dieses Stük, welches eines der schönsten Ueberbleibsel des Alterthums ist. Pausanias bemerket, daß vast alle antike griechische Statuen aus dem guten Zeitalter mit den Namen der Künstler bezeichnet sind: Da nun unter so vielen antiken Statuen welche sich bis hieher erhalten haben eine sehr kleine Anzahl ist wo der Künstler seinen Namen eingegraben, so möchte man fast glauben, daß ungeachtet ihrer Vortreflichkeit dennoch der gröste Theil blos von derjenigen Zeit seyen, in welcher die Griechen ihre Künste zu Rom, gegen das Ende ihres Freystaates, getrieben haben. Gedeon Histoire de Phidias.

Agasistrates. Siehe den Artikel Nymphodorus.

Agasius (Sextus Pompejus) ein antiker Baumeister; wird in Grüters Inschrifften. p. 623 angeführt.

Agatarchus, ein vortreflicher Thiermahler zu Samos. Rühmte sich in Zeuxis Beyseyn seiner hurtigen und geschwinden Manier im arbeiten; bekam aber von diesem zur Antwort: Es sey besser langsam und gut, als geschwind und schlecht zu arbeiten. Agatarchus florirte in der 85. Olympiade, 400 Jahre vor Christi Geburt. Alcibiades ließ ihn einsteken; da aber Agatarchus dessen Haus mit Gemählden zierte, gab er ihm seine Freyheit und zugleich Geschenke. Plutarchus. Ein andrer Agatarchus, ein Perspectivmahler zu Athen; erfand Regeln über die Verzierungen der Schaubühne, auf welcher Aeschilus seine Trauerspiele aufführte, und schrieb hievon eine Abhandlung. Vitruvius. L. 7. Pref.

Agatha (Franz de St.) ein Goldschmied und Bildschnizler zu Padua. Machte einen kleinen Hercules von Buxbaumholtz, welcher sehr hoch geschäzt, und der Arbeit der besten Bildhauer des Alterthums gleich gehalten wurde. Er lebte um 1520. Scardeonius.

Agathangelo, ein vortreflicher Edelsteinschneider, von welchem ein Kopf des Grossen Pompejus gezeiget wird, den ein Polnischer Herr mit 450 Thalern bezahlt hat. Ein gewisser Antiquarius haltet ihn für einen antiken Künstler. Giulianelli p. 140.

Agathemerus, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem Stosch Nro. 4. einen in Carniol gegrabnen Kopf des Socrates anführt.

Agatopus, ein antiker Edelsteinschneider, dessen Namen auf einem Beryll eingegraben ist, welcher den Kopf eines unbekannten alten Mannes vorstellt. Stosch Nro. 5.

Agelas, oder Agelades, ein Bildhauer zu Argos, florirte in der 87. Olympiade. Er verfertigte des Jupiters Statue in Marmor; einige Pferde von Erzt, und verschiedene andre Werke. Plinius L. 34. c. 8.

Agelio (Joseph) von Soriento gebürtig, lernte bey Christoph Roncalli. Er mahlte Perspective und Figuren, war auch verschiedenen Mahlern zu Rom in ihren Werken behülflich. Er lebte um 1620. F. Villamena hat nach ihm in Kupfer gearbeitet. Dominici T. 2. p. 242.

Agenor, ein Bildhauer zu Athen; machte die Statuen des Harmodius und Aristogitons, zweyer Befreyer ihres Vaterlandes, welche in dem ersten Jahre der 77. Olympiade aufgerichtet wurden. Winkelmanns Historie der Kunst. p. 327.

Agesander, ein Bildhauer zu Rhodis; es wird für seinen Ruhm genug seyn zu sagen, daß er mit Polydorus und Athenodorus, welche für seine Söhne gehalten werden, die berühmte Gruppe Laocoons und seiner zwey Söhne, die von einer Schlange umgebracht worden, verfertigte. Dieses vortrefliche Stück

ward 1506 unter dem Schutte des Pallastes Kayser Vespasians hervorgegraben, und stehet dießmal in dem päbstlichen Pallaste, Belveder genannt. Obbemeldte Künstler lebten in der 88. Olympiade. Plinius L. 36. c. 5.

Agetor, ein Baumeister zu Byzanz, erfand den Sturmbock oder Mauerbrecher, der von Vitruv beschrieben wird. Junius.

Aggas (Robert) eines Mahlers Sohn zu London. Man siehet in dem Saale wo die Gesellschaft der Künstler in dieser Stadt sich versammelt, eine sehr schöne Landschaft mit einer lateinischen Zueignungsschrift von diesem Mahler, der sie 1679. verfertigt. Uffenbach. T. 2. p. 496.

Aggere. Siehe Arzere.

Aglaophon, ein Mahler von Thasus; lebte in der 90. Olympiade. Er sezte zwey von seinen Gemählden zu öffentlicher Schau aus, welche Alcibiades nach Athen brachte; in denselben waren die Geschichten dieses Helden vorgestellt. Er mahlte auch ein Mutterpferd, wordurch sein Name sehr berühmt wurde. Er war der Vater und Lehrmeister von Polygnotus und Aristophon, die in ihren Künsten eben so berühmt wurden als er selbst. Aglaophon, Zeuxis und Apelles waren in ihren Arbeiten sehr ungleich; man kann aber doch nicht sagen, daß einem von ihnen etwas in der Kunst gefehlt habe. Atheneus L. XII.

Agleos; wird für den Namen eines antiken Baumeisters gehalten, welchem das Theater des alten Syracusa in Sicilien zugeschrieben wird. Riedesel. p. 95.

Aglio (Dominicus) ein Bildhauer von Vicenza; ward wegen seines höckerichten Leibes Gobbo genannt. Er lernte bey den Gebrüdern Marinali von Bassano. Die erste Arbeit die ihn berühmt gemacht, ist ein Kruzifix mit zwo nebenstehenden Figuren aus carrarischem Marmor, welche in dem Oratorio St. Maria in Verona zu sehen sind. Folgends verfertigte er die Statuen des Cardinals Noris und des Onofrius Panvini, in dem Saale des Klosters St. Euphemia, und anders mehr. Er lebte um 1710. Pozzo. Nr. 161.

Agnello ( ) ein Kupferstecher. Man hat von ihm unter anderm eine These mit dem Wappen des Hauses Ghigi und der Ueberschrift: Sapientiæ milites pennas habent. Er arbeitete auch nach Zeichnungen von C. de Floribus u. s. w. Gandellini.

Agnesini (Franz) ein Bildhauer von Verona; lernte bey dem Ritter Algardi. Er verfertigte die vortrefliche Statue des Adonis in dem Garten der Grafen Verita in Lavagno, und viele andre Arbeit in und ausser der Stadt Verona. Zanotti gedenket dieses Künstlers in Beschreibung des Pallastes Bargellini zu Bologne. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Pozzo. Nr. 147.

Agnolo (Baccio d. i. Bartholomäus) ein Bildhauer und Baumeister zu Florenz, von welchem man hin und wieder in Pallästen und Kirchen seiner Vaterstadt berühmte Merkmahle seiner Kunst antrifft. Die vornehmste Künstler versammelten sich öffters in seiner Werkstatt; wobey gemeiniglich lehrreiche Unterredungen, und wichtige Streithändel, ihre Künste betreffend, vorfielen und entschieden wurden. Agnolo lebte 83 Jahre und starb 1543. Er hinterließ drey Söhne, Dominicus, Philipp und Julian, welche in bemeldten Künsten geübt waren. Von diesen folgte Julian seinem Vater in der Stelle eines Baumeisters der Hauptkirche St. Maria del Fiore, und starb 1555. Dominicus übertraf ihn weit in dem Bildschnitzeln in Holz, und würde, wie man glaubt, beydes seinen Vater und Bruder auch in der Baukunst übertroffen haben, wenn er nicht allzufrühe gestorben wäre. Vasari. T. 3. p. 279

— — (Baptist von) genannt del Moro. Siehe Torbido.

— — (Franz S.) ein Verwandter des Taddeus Zucchero, welchem er in seiner Arbeit, Häuser und Gallerien zu Rom auf frischen Mörtel zu mahlen, behülflich war. Er lebte um 1545. d'Argensville. T. I. p. 19.

— — (Gabriel d') ein Baumeister zu Neapel, baute in dieser Stadt die Kirchen St. Maria Egiziaca und St. Joseph, nebst einigen Pallästen, und starb um 1510. Domenici T. 2. p. 68.

Agnolo (Johann von) Siehe Poggibonzo.

— — (Joh. Vincenz d') ein Bildhauer zu Neapel. Von seiner Arbeit ist die Canzel in der Augustinerkirche bey der Münze, und anders mehr. Er lebte um 1570. Domenici T. 2. p. 78.

Agobbio (Oderic d') Siehe Gobbio.

Agoracritus, ein Bildhauer aus der Insul Paros gebürtig, lernte bey Phidias. Er stritt zu Athen mit Alcamenes, seinem Mitschüler, in Verfertigung einer Venus, um den Vorzug. Dieser ward von dem Volke dem Alcamenes als seinem Mitbürger zugesprochen; zwar nicht weil seine Arbeit jenne übertraf, sonder aus Neide, da der Pöbel nicht gestatten wollte daß ein Fremder den Sieg davon trug. Agoracritus verkauffte seine Venus mit dem Bedinge, daß dieselbe niemals zu Athen aufgerichtet werden sollte, und nannte sie Nemesis. Er verfertigte unter andern auch die Bildsäulen der itonischen Minerva und des Jupiters in dem Tempel dieser Göttin. Er blühete um die 83ste Olympiade. Plinius. L. 35 c. 5.

Agostini. Siehe Santagostini.

Agostiniano (Fra Cesare) Siehe Cesar.

Agostino (Caspar d') ein Mahler und Bildhauer zu Siena; arbeitete um 1450. an dasiger Domkirche. Pecci.

Agrate (Anton) ein Architecturmahler zu Mayland, von welchem 1729 eine von den Kapellen der Kirche St. Maria del Carmine gemahlt wurde. Die ganze Augustiner Nonnenkirche St. Maria degli Angeli zu Brescia ist von der Hand dieses Künstlers geziert, worzu Carl Carloni die Figuren gemahlt hat. Latuada, ꝛc.

Agrato; ein Beyname von Marc Ferrerio.

Agresti (Livius) ein Mahler von Forli, lernte bey Peter Buonacorsi, genannt Perino del Vaga. Er gieng mit dem Kardinal von Oestreich nach Deutschland, und verfertigte daselbst verschiedene Gemählde. Nach seiner Rükkehr arbeitete er zu Rom in dem Vatican für Pabst Gregorius den XIII. Unter vielen Altarblättern, die er verfertigt, findet man drey in der Spithalkirche zum H. Geiste, woselbst er sich zur Ruhe sezte, und sein Leben um 1580 beschloß. In seinen historischen Erfindungen war er ungemein reich, und in allen Theilen der Mahlerey erfahren. Seine Zeichnung ist sehr richtig und er zeigte überhaupt ein erhabnes Genie. J. B. Cavallerius, G. Alberti, C. Cort, ꝛc. haben einige Kupferstiche nach seinen Werken verfertigt. Baglioni p. 18.

Agricola (der heilige) Bischof von Chalons an der Saone; war in der Baukunst erfahren. Nach seinem Angeben sind die dasige Cathedral- und viele andre Kirchen erbaut worden. Agricola ließ bemeldte Cathedralkirche sehr herrlich von Marmor mit schönen Säulen, Musivarbeit und Gemählden auszieren; welches zu erkennen giebt, daß man schon dazumal in Frankreich auf die Zierathen mit gesehen habe, um solche mit der Festigkeit und Dauerhaftigkeit glüklich zu vereinigen. Er lebte um A. C. 600. Felibien.

— — (Christoph Ludwig) von einer vornehmen Familie in Regenspurg, gebohren Ao. 1667. ward ein vortreflicher Landschaftenmahler, welcher die Natur zur Lehrmeisterin wählte, ganz Europa durchreiste und die besten Kunstcabinette mit seiner unvergleichlichen Arbeit bereicherte. Er starb in seinem Vaterlande, 1719. Es ist wohl kein Vorfall, den jemals ein Künstler in Landschaften vorstellen kann, welchen Agricola in seinen Gemählden nicht ausgeführt hätte. Er hielt sich am liebsten zu Neapel und Augspurg auf. Nachrichten von Künstlern ꝛc. T. 1. p. 115.

— — (Georg) ein geschikter deutscher Mechanicus; wird von Lomazzo angeführt.

— — ( ) ein Künstler zu Berlin; verfertigte um 1758 Zeichnungen von Landschaften, Feldschlachten, Vögeln, Blumen und Früchten, die er mit grossem Fleiß mit Wasserfarben ausführte.

Agrippa (Camillus) ein Baumeister von Mayland; lebte um 1575 und wird von Bonanni unter den Künstlern, die an der Peterskirche zu Rom gearbeitet, angeführt.

Agtschellings. Siehe Achtschellings.

Aguero (Benedict Emanuel d') ein Mahler zu Madrid, lernte bey J. Baptist del Mazo. Er war vornehmlich in Landschaften berühmt, welche er mit sehr schönen Figuren und Historien zierte. Man findet von seiner Arbeit vornehmlich in den königlichen Pallästen Aranjuez und Buenretiro. Er starb um 1670 im 44 Jahre seines Alters. Velasco. Nr. 144.

Aholiab. Ein Israelit aus dem Stamme Dan; arbeitete mit an der H. Stiffshütte. Er wird Exodus C. 31. v. 6. angeführt.

Aicardo (Johann) ein Baumeister von Cunjo in Piemont. Sah sich die Stadt Genua zu seinem Wohnplatz und zur Ausübung seiner Kunst aus; er wußte sich bey jedermann beliebt zu machen und ward bey allen Anläßen, wo es um öffentliche oder Privatgebäude zu thun war, zu Rath gezogen. Die Republic selbst vertraute ihm den Bau seiner Fruchtmagazine bey der Pforte St. Thomas, und die Wasserleitung von Calzolo, die von 18 Meilen her über Berge geleitet werden mußte: Andrer seiner aufgeführten Gebaüden zugeschweigen. Er starb daselbst vor 1625. Soprani.

Aicardo (Joh. Jacob) ward von seinem Vater Johann in der Baukunst unterwiesen, und machte sich diese Gelegenheit so wohl zu Nutze daß er ihm in seiner hinterlassenen Arbeit folgte, unter welchen vorgedachte Wasserleitung war. Ferner baute er die Salzmagazine, der St. Markuskirche gegenüber. Die königliche und die Kaufmannsbrücken wurden von ihm erweitert: Auf die erste setzte er einen, mit vortreflichen Bildern von Marmor gezierten Brunnen, dessen Wasser den grossen Schiffen wohl zu statten kommt. Er starb um 1650. Soprani.

Aigen (Carl) Friedrich Angst und Joseph Mylldorfer, Mahler; Mathäus Donner, Balthaser Mol und Jacob Schleterer, Bildhauer, waren von 1751 bis 1754 Professores der Mahler-Academie zu Wien. Joh. Adam Loescher bekleidete daselbst die Stelle eines Lehrers in der Baukunst. Hagedorn p. 328

Aiguani (Frater Michel) Carmeliter-Ordens zu Bologne, Doctor der Theologie in der Facultät zu Paris, und achtzehnter General seines Ordens, auch unter verschiedenen Regierungen päbstlicher Rath und Verfasser einiger Bücher. Er war auch ein vortreflichen Bildhauer, wie solches an einigen Monumenten und kleinen Bildern in der Carmeliterkirche St. Martino maggiore in Bologne zu sehen ist. Man meldet von ihm, daß zu der Zeit, als er mit seiner Bildhauerarbeit beschäftiget war, die Zeitung eingetroffen, daß er in die Zahl der Cardinäle aufgenommen worden sey. Er starb um 1400. Masini p. 421.

Aikmann (Wilhelm) ein Engländer, legte sich auf verschiedene Wissenschaften und schöne Künste, unter welchen auch die Mahlerey war. Er studirte nach den berühmtesten Meistern der italiänischen Schulen und erlangte hierdurch eine genaue Kenntniß der verschiedenen Manieren. Nach dieser richtete sich der Herzog von Kinston sein Gönner in Anschaffung vieler Gemählde, die Aikmann für diesen Herrn in Italien aufkaufte. Er starb 1746. F. Milvus, G. White, rc. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Mus. Fiorentino. T. 4. p. 291.

Aimo (Dominicus) genannt Varignano, ein Bildhauer zu Bologne; arbeitete zu Rom und zu Loretto. Man hält die marmorne Statuen der H. H. Dominicus und Franciscus in der Kirche St. Petronius zu Bologne, ingleichem das Bildniß Pabst Leo des X. auf dem Capitol zu Rom, für seine Arbeit. Er lebte um 1530. Bumaldi p. 351.

Ainz. Siehe Heinz.

Airola (Angela Veronica) eine edle Genueserin und Ordensfrau des Klosters St. Bartolomeo dell' Oliocella; lernte die Zeichnung und Mahlerey bey Dominicus Fiasella. Sie mahlte für ihr Kloster und für einige andre Kirchen ihrer Geburtsstadt, unter welchen ein schönes Altarblatt in der Kirche Jesus-Maria von ihrer Arbeit gezeiget wird. Sie starb in dem Ruf eines heiliggeführten Lebens 1670. Soprani.

Aken (Johann van) ein Künstler, von welchem weder Zeit noch Ort seiner Geburt bekannt sind. Er war ein geschikter Pferdemahler in kleinen Bildern, und etzte sechs Blätter in Kupfer, welche sehr rar geworden, und bey den Liebhabern in guter Achtung sind. Man hat auch von ihm radirte Landschaften nach H. Zaftleven. Houbracken T. 3. p. 183. scheinet in Zweifel zu stehen, ob dieser Künstler wegen Gleichheit des Namens mit Johann von Achen eine Person seyn möchte. Peter van Laar hat vermuthlich nach ihm eine kleine Sammlung vor Pferden radirt. Siehe den Artikel J. van Aaken. Idee generale p. 492.

Akerboom ( ) stellte in seinen Gemählden Aussichten von Städten, Flecken, Dörfern, rc. vor. Houbracken beschreibet T. 3. p. 53. einen Prospect von der Stadt Tournay, welchen dieser Künstler im kleinen mit bewundernswürdigem Fleisse gemahlt.

Ackermann ( ) ein deutscher Landschaften und Thiermahler, ahmte die Manier der Bassanen nach. Humbert. Ein andrer Akermann ist in dem Artikel Friedrich Akrel seines Schülers angeführt.

Akersloot (W.) ein holländischer Kupferetzer, von welchem man verschiedene Blätter nach H. Hondius, A. van der Velde, P. Molyn, und andern niederländischen Mahlern hat. Er lebte um 1624. Basan Suppl.

Akrel (Friedrich) gebohren in Südermannland 1748 lernte bey Ackermann einem Kupferstecher bey der Academie zu Upsal und bey Bergquist Kupferstecher der Academie zu Stokholm. Er machte zwar eine Reise nach Paris, blieb aber nur vier Monate daselbst. Nach seiner Zurükkunft gen Stokholm, machte er sich durch einige Bildnisse berühmter Leute seines Vaterlands bekannt. N. Bibliothek Schöner Wissenschaften, rc. T. 17. p. 161.

Alabardi (Joseph) mit dem Beynamen Scioppi; verfertigte viele Gemählde, in dem neuen Speisesaal des herzoglichen Pallastes zu Venedig. Aber nach des Zanetti Bericht siehet man heut zu Tage nichts mehr von seiner Arbeit als zwey oder drey auf frischen Kalch gemahlte Figuren in dem Hofe des Pallastes Mocenigo bey St. Samuel. Dieser Mahler lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts: Seine Manier ist eigen, aber nicht zu verachten. Boschini p. 61.

Alba (Macrin dell') wird von Torre p. 138. unter vielen berühmten Mahlern, welche die prächtige Carthuse zu Pavia mit ihrer Arbeit zierten, angeführt. Macrin verfertigte auch verschiedene Gemählde, die noch heut zu Tage in seiner Geburtsstadt Alba gesehen werden. Er blühete um das Ende des XV. und den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Baldinucci T. 2. p. 252.

Albanese (Baptist) ein Bildhauer von Vicenz; zierte die Facade der Benedictinerkirche St. Maria Maggiore zu Venedig mit fünf Statuen von Marmor. Ritratto di Venezia.

Albani (Franz) ein berühmter Mahler zu Bologne; lernte bey Dionisius Calvart und den Carracci, und wird für einen ihrer besten Schüler gehalten. Seine Arbeit wird noch heut zu Tage überall gesucht und sehr theuer bezahlt. Anfangs war er ein vertrauter Freund des Guido Reni, und sie trugen ihre Gedanken über schöne Erfindungen, angenehme Wendungen der Köpfe, anmuthige Landschafften, seltsamme Einfälle in Historien und Fabeln und ein liebliches Colorit, fleißig zusammen. Seine schöne Talente verschafften ihm öfftere Gelegenheit Kirchen und Palläste mit Gemählden zu zieren. Er hielt in Rom und zu Bologne Kunstschulen, aus welchen vortrefliche Meister entstanden. Albani war gegen seine Schüler sehr liebreich, und verhielt ihnen die größten Geheimnissen seiner Kunst nicht; denn er war ein gütiger, redlicher und bescheidener Mann. Er starb 1660, im 82 Jahre seines Alters. Seine zweyte Ehefrau und seine zwölf Kin-

der dienten ihm gemeiniglich zu Modellen, wann er Nymphen, Venus, Cupido u. s. f. vorstellen sollte; daher man ihm auch die allzugrosse Gleichförmigkeit in den Gesichtszügen seiner Figuren als einen Fehler vorwarf. Er verstand die Landschafften sehr gut, und wußte angenehme und reizende Lagen darinnen anzubringen. Dieser Mahler studirte wenig nach den Antiken; sein frischer und lieblicher Pinsel war mehr zu frölichen als zu schreklichen und starken Gegenständen geschikt. Das Lesen der Dichter gab ihm viele geistreiche Gedanken an die Hand. Seine Zeichnung ist verständig, seine Stellungen und Gewänder von guter Wahl, und seine Werke sind mit größtem Fleisse, zugleich aber auch mit einem leichten Pinsel ausgearbeitet; das Nakte mahlte er mit einer sehr lebhafften Farbe. Er wußte auch einen glücklichen Gebrauch von dem Helldunkel zu machen; aber seine Compositionen sind zu zerstreut. Man hat mehr als 70. Kupferstiche nach seinen Erfindungen. Bernhardin Marescotti hat auf die vier Elemente dieses Mahlers einen Gesang verfertigt, welcher dem Cardinal von Savoyen zugeeignet und 1635. zu Bologne in 4to gedrukt ist. Malvasia T. 2. p. 223.

Albani (Joh. Baptist) ein Historien- und Landschaftenmahler; war Franzen Bruder und Schüler, folgte auch seiner Manier. In Landschafften hatte er viel vorzügliches; er zeichnete sie mit feinem Geschmak, seine Bäume sind geistreich und mit sanftem Colorit gemahlt. Er starb 1668. Pilkington führt diesen Mahler in seinem Lexicon an; zeiget aber, seiner Gewohnheit nach, nicht an, woraus er diese Nachricht genommen. Malvasia der des Franz Albani Leben, Familie und Schüler sehr umständlich beschreibt, die er auch als Zeitgenoß genau gekannt haben muß, sagt gleichwohl nicht ein einziges Wort von diesem Joh. Baptist Albani.

Albarelli oder Alberelli (Jacob) ein Mahler und Bildhauer zu Venedig, arbeitete unter seinem Lehrmeister, dem jüngern Jacob Palma, 34. Jahre und war ihm in seinen vornehmsten Werken behilflich. Er mahlte mit einer guten Manier, florirte gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts, und starb in männlichem Alter. Albarelli verfertigte aus Marmor das Brustbild seines Lehrmeisters, welches sein Grabmahl in der Kirche S. S. Johann und Paul zu Venedig zieret. Er mahlte auch für die Kirche Allerheiligen den Tauf Christi. Ridolfi. T. 2. p. 266.

Alberoni (Joh. Baptist) ein Architecturmahler zu Bologne; lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena, und gewann in seinen Lehrjahren zweymale den ersten Preiß in der Künstleracademie. Er ward um 1730 zum Mitgliede derselben aufgenohmen. Academia Clementina.

Albertani (Paul) Siehe Albertoni.

Albertdure. Siehe Dürer.

Albert-Flamen. Siehe Flamen.

Alberti. Ein Geschlecht welches ein grosse Anzahl vortreflicher Künstler erzeuget; als nämlich 1.) Albert, Johann's Sohn, ein Mahler und Bildhauer; arbeitete zu Florenz, wo er 1598. starb. 2) Andreas, ein Perspectivmahler von Nürnberg, starb zu Hamburg 1628. Er schrieb ein Buch von der Perspectiv und eines von dem Schatten, welche zu Nürnberg 1623 und 1634. gedrukt sind. 3) Anton, ein Mahler von Ferrara, arbeitete zu Urbino. Er war der mütterliche Großvater des berühmten Mahlers Timotheus Vite. Vasari T. 3. p. 112. Der Name Anton Alberti wird auch von Passeri p. 364. dem A. Ricci, genannt Barbalonga, gegeben. 4) Aristoteles. Siehe den Artikel Rudolph Fioraventi. 5) Carl, ein Kunstgiesser. Von seiner Arbeit findet man zu Lucca eine grosse metallene Kanone, welche hinten mit einem sehr schönen Kopfe geziert ist. Richardson T. 2. p. 656. 6) Caspar, ein Kupferstecher; arbeitete nach Livius Agresti, 2c. 7) Cesar, des ältern Hieronymus Sohn, ein Mahler, Civil- und Kriegsbaumeister. Diente als ein solcher der Herrschafft Venedig, trat aber hernach in kayserliche Dienste. 8) Cherubim, Michels Sohn und Schüler; mahlte in den Kirchen und Pallästen zu Rom Figuren, die von seinem Bruder Johann mit Perspectiven und Verzierungen ausgearbeitet wurden. Er lernte das Kupferstechen bey Cornelius Cort, und brachte fast alle Gemählde des Polidor Caldara, viele von M. A. Buonaroti und einige andre nach den Zucheri in Kupfer, welche der Abt von Marolles auf 186 Stücke geschäzt. Er starb 1615 im 63 Jahre seines Alters, und ligt in der Kirche St. Maria del Popolo zu Rom begraben. Baglioni p. 125. 9) Cosmus, Romans Sohn, ein Mahler, Kupferstecher und Formschneider, von welchem man verschiedene Gemählde zu Borgo S. Sepolcro, seiner Vaterstadt, siehet. Er starb 1596. 10) Durantes, genannt Nero, auch Romans Sohn; ein gottesförchtiger und ehrwürdiger Mann; zeichnete und mahlte heilige Bilder, arbeitete auch unter der Anführung des Taddeus Zucchero. Er starb zu Rom 1613 im 75. Jahre seines Alters, und ward in der Kirche S. Maria del Popolo begraben. Man hat von ihm Kupferstiche und Holzschnitte Baglioni p. 111. 11) Franz, des ältern Hieronymus Sohn; übte die Baukunst zu Borgo S. Sepolcro, seiner Geburtsstadt, wo man verschiedenes von seiner Arbeit siehet. Er starb daselbst 1646. Ein andrer Franz ist unter dem Artikel Peter Franz zu suchen. 12) Georg, auch des ältern Hieronymus Sohn, war ein Mahler und Kupferstecher; weil er aber 1597 in jungen Jahren starb, findet man wenig von seiner Arbeit. 13) Hieronymus, der ältere, Johanns Sohn, ein Bildhauer; arbeitete zu Rom, wo man vieles von seinen Werken siehet. Er starb daselbst 1582. 14) Hieronymus, der jüngere, Franzen Sohn, ein Mahler; würde in dieser Kunst vortreflich geworden seyn, wo ihn nicht sein 1623. erfolgtes frühzeitiges Absterben daran verhindert hätte. Er übermahlte mit vielem Verstand einige Frescogemählde, welche Cherubim zu Borgo St. Sepolcro verfertigt hatte, aber durch Feuchtigkeit verdorben waren. 15) Johann, Michels Sohn; hatte eine Neigung zur Perspectivmalerey. Er zierte mit solcher Arbeit das Gewölb der Sala Clementina in dem Vatican, und die Deke der Kirche St. Silvester in Monte Cavallo, mit so gutem Erfolge, daß die Augen des Anschauers dadurch auf eine angenehme Art betrogen wurden. Johann arbeitete auch mit seinem Bruder Cherubim in vielen andern Kirchen und Pallästen zu Rom. Er war ein liebreicher und in seinem Umgang angenehmer Mann, dessen 1601. im 43 Jahre seiner Alters erfolgter Tod alle seine Kunstgenossen schmerzlich betrübte. Baglioni p. 66. 16) Don Joseph, von Trient gebürtig; mahlte in der Kirche St. Maria della Pace zu Venedig, einige Engel, welche das Bildnuß unsers Heilandes halten. Er lebte um 1715. Bassaglia p. 248. 17) Leo Baptist, gebohren zu Florenz 1398; ein Baumeister, Perspectivmahler, Feldmesser, und Verfasser eines Tractats von der Baukunst und Mahlerey, welcher zehn Bücher enthält und in drey Bänden gedrukt ist. Er bediente Pabst Nicolaus den V. baute auch zu Florenz und zu Mantua verschiedene Palläste, Kirchen und Klöster, unter welchen die Kirche St. Andreas in der leztern Stadt besonders merkwürdig ist. Er machte wenig Gemählde, wohl aber viele Zeichnungen und Schriften über verschiedene Künste, die theils gedrukt, theils noch in Handschrift vorhanden sind, welche alle in dem Buche betittelt: Trattato della Pittura di Leonardo da Vince, so Raphael du Fresne 1651 zu Paris in Folio herausgegeben, beschrieben werden. Man haltet seine Schriften des Vitruvs seinen gleich; die erste Ausgabe ist von 1485 in Folio. In der That erwarb sich dieser Künstler mehr Ruhm durch seine Schriften als durch Ausübung der Baukunst. Vasari bemerket, daß seine Modelle viele Vollkommenheiten aber auch viele Fehler enthalten. Leo Baptist lebte in grossen Ehren und als eine Person von Stande. Er starb in seiner Geburtsstadt nach 1472. und liegt in der Kirche zum H. Creuze begraben. Janus Vitale verfertigte seine Grabschrift, welche Prosper Marchand T. 2. p. 876. b. anführt Bottari T. 1. p. 321. 18) Michel, ein Mahler von Borgo St. Sepolcro; lernte bey Daniel Ricciarelli. Man siehet von ihm in der Kirche S. S. Trinita da i Monti eine Tafel, welche den Kindermord Herodis vorstellt. Michel florirte um 1550. Siehe den Artikel Felician

da S. Vito. Guarienti p. 377. 19) Peter Franz, des Durantes Sohn, von welchem man in der Kirche St. Maria Maggiore zu Venedig auf dem Altar der Familie Marcello ein Gemähld siehet, welches die heil. Maria und einige andre Heilige nebst verschiedenen Bildnissen dieses edeln Geschlechtes in herzoglichen Kleidungen vorstellt. Ridolfi schreibt dieses Gemählde dem Baptist del Moro zu. Peter Franz starb 1638. im 54 Jahre seines Alters. Guarienti p. 178. 20) Pre. Siehe den Artikel Pes Albet. 21) Roman, ein Mahler und Baumeister von Borgo St. Sepolcro; schrieb eine Abhandlung von dem Adel der Mahlerey, welche 1585 in 4. zu Rom und 1604 zu Pavia gedrukt ist. 22) N. N. Alberti, ein italiänischer Graf, stuhnd um 1710 als erster Baumeister in Diensten des churpfälzischen Hofes zu Düsseldorf.

Albertinelli (Mariotto) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Cosimus Rosselli und ahmte so wohl in der Zeichnung als in der Mahlerey die Manier seines vertrauten Freundes und Mitschülers Frater Bartholome di St. Marco nach, wovon man verschiedene Proben zeiget. Mariotto arbeitete zu Florenz, Viterbo und Rom. Er starb in seiner Geburtsstadt um 1520 im 45 Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Pietro Maggiore begraben. Vasari. T. 3. p. 42.

Albertini (Anton) ein geschikter Bildhauer zu Meiland; arbeitete um 1670 nebst vielen andern Künstlern an Auszierung der dasigen Domkirche. Torre p. 398. und 411.

Albertino (Franz d') ein Historienmahler zu Florenz, und Zeitgenoß von Jacob Carrucci und Francia Bigio; mit diesen arbeitete er um den Vorzug für Joh. Maria Benintendenti, einen vornehmen Florentiner. Vasari gedenket seiner in des obgedachten Bigio Lebensbeschreibung.

Albertoni (Paul) ein Mahler zu Rom; lernte bey Carl Maratti, und ahmte seine Manier sehr wohl nach. Man siehet von seinen Gemählden in den Kirchen St. Martha, St. Carlo al Corso und St. Maria in Campo Marzo. Sein Name ist um 1695 unter den Mitgliedern der Academie S. Lucas zu finden; er starb aber nicht lange hernach. Guarienti

Albet (Pes) oder Pre Alberto, ein Musivarbeiter, welchem man das Bild des Propheten Zacharias in der Sakristey der St. Marcuskirche zu Venedig zuschreibt. Dieser Künstler wird auch Albert Zio genannt. Er war ein Priester und blühete um 1520. Zanetti.

Albiati. Siehe Abbiati.

Albin (Eleazar) ein berühmter Mahler zu London um 1720. hat verschiedene Schrifften, die Naturgeschichten der Insekten und der Vögel betreffend, herausgegeben, die von der gelehrten Welt mit allgemeinem Beyfall aufgenommen worden.

Albina oder Albini (Alexander) ein Mahler zu Bologne; lernte bey den Carracci, und war einer von denen, welche an dem Trauergerüste des Augustin Carraccio arbeiteten. Er verfertigte nämlich die Geschichte des Prometheus, welcher mit himmlischem Feuer dem von ihm gemachten Bilde der Pandora Geist und Leben einflösset. Verschiedene Kirchen zu Bologne sind mit Gemählden dieses Künstlers geziert. Er arbeitete auch mit an denen berühmten Gemählden des Klosters St. Michele del Bosco. Albina blühete um 1600. Malvasia. T. 2. p. 414.

— — (Joseph) genannt Sozzus, ein Mahler, Bildhauer und Baumeister zu Palermo. Dieser Künstler ist uns allein durch sein Bildniß bekannt, welches Peter van der Aa herausgegeben.

Albino (von) ein Beyname des J. Baptist Moroni.

Albius; ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man in dem Cabinette des Barberinischen Palastes zu Rom, den Kopf des Kaysers Caligula in einen Carniol gegraben findet. Murr.

Alboni (Paul) ein geschikter Landschaftenmahler von Bologne; studirte fleißig nach den Werken der Flammänder und Holländer. Er arbeitete vieles zu Rom und zu Neapel. Um 1710 gieng er nach Wien, wo er sich bey 14 Jahren aufhielt; aber ein Schlagfluß der ihm den rechten Arm lähmte, nöthigte ihn in sein Vaterland zurükzukehren. Hier versuchte er es mit der linken Hand zu mahlen, welches ihm zur Verwunderung glückte, aber zugleich seine Manier änderte. Die schönsten Gemählde dieses Künstlers können in vielen grossen, wohl ausgeführten Landschaften in dem Pallaste Pepoli zu Bologne gesehen werden. Er starb 1730. Seine Tochter Rosa; copirte ihres Vaters Werke. Sie starb 1759. Felsina pittrice. T. 3. p. 274.

Alboreß (Jacob) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Dominicus Santi und Augustin Metelli. Er mahlte Zierathen und Perspective, worzu Fulgentius Moudini die Figuren verfertigte; er bediente sich auch zu dieser Arbeit der Beyhülfe des Julius Cesar Milani und Dominicus Maria Canuti. Alboresi arbeitete zu Florenz, Parma und in vielen andern italiänischen Städten. Er starb 1677. im 45sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice. T. 2. p. 62.

Albrecht (Balthasar Augustin) gebohren 1687 zu Berg, unweit Aufkirchen in Oberbayern; ward churfürstlicher Hofmahler und Mahlerey-Inspector zu München. Er starb daselbst 1765 und ward auf dem aussern Gottsacker begraben, wo man sein von Johann Straub verfertigtes marmornes Grabmal siehet. In der Gallerie des churfürstlichen Schlosses Schleisheim findet man von ihm einige Bildnisse, unter denen sein eignes, und allegorische Gegenstände sind. Kunstzeitung 1772. p. 61.

Albrizzi (Heinrich) ein Künstler von Bergamo; arbeitete zu Brescia, allwo man in verschiedenen Kirchen historische Gemählde von seiner Arbeit findet. Averoldo.

Alcamenes (Quintus Lollius) ein Bildhauer zu Athen; lernte bey Phidias, und florirte in der 83. Olympiade. Er verfertigte aus Elfenbein und Gold einen Bacchus; aus Marmor einen Esculapius, Hercules und Cupido. Winckelmann giebet in seinen Monumenti Nr. 186. einen Kupferstich, welcher den Alcamenes in einem Basrelief, von ihm selbst gemacht und mit seinem Namen bezeichnet, vorstellt. Dieses Monument befindet sich zu Rom in dem Kabinette des Cardinals Alexander Albani. Man will behaupten sein Lehrmeister habe die in dem Artikel Agoracritus angeführte Statue der Venus selbst ausgearbeitet. Des Alcamenes Bild war in erhobner Arbeit an dem Gipfel des eleusinischen Tempels zu sehen. Siehe den Artikel Phidias. Plinius. L. 36. c. 5.

Alcimachus, ein antiker Mahler vom zweyten Range; mahlte das Bildniß des Dioxippus, eines unbezwinglichen Kämpfers. Plinius L. 35. c. 2.

Alcimedon; ein Bildschnitzler in Holz und Elfenbein, wird von Virgil in seiner dritten Ecloge also angeführt:

. . . . Zwey Becher von Buchsbaum
Von des erhabnen Alcimedons Meissel, ein herrliches Kunststük!
Lang umschlingt sie in seiner Erhebung ein Ranken des Weinstoks.
Bleiches Epheu bekleidet die sich durchflechtende Reben:
Mitten zwey Bilder ꝛc. Junius.

Alcisthene, eine antike Mahlerinn, welche Plinius L. 35. c. 2. unter die beste Künstler zählet, und einen Dänzer von ihrer Arbeit anführt.

Alcmaer. (Zacharias van) Siehe den Artikel Cornelius Cornelisz, seines Lehrmeisters.

Alcon, ein Milaer; verfertigte, nach des Virgils und Ovidius Bericht, getriebne Arbeit auf Pocale, ꝛc. Ein andrer Alcon machte die Statue eines Hercules aus Eisen; ein Werk dessen Plinius L. 34. c. 14. gedenket. Junius.

Aldegraf oder Aldegrever (Heinrich) sonsten Albert von Westphalen genannt, ward 1502 zu Soest gebohren und lernte bey Albrecht Dürer. Die Kirchen seines Vaterlands sind mit seinen Gemählden geziert, in welchen man die vortrefliche Colorit bewundert. Er verließ aber diese Kunst und legte sich mit

gutem Erfolg auf das Kupferstechen und Formschneiden. Sein Grabstichel ist reinlich, wiewohl etwas troken. Die Bacchanalien, die er 1551. herausgab, lassen sich mit der berühmtesten Meistern Arbeit seiner Zeit vergleichen. Man bemerket in denselben eine grosse Verschiedenheit der Gesichter, Gebehrden, Bewegungen und Kleider nach der Manier des berühmten Lucas van Leyden. Indessen sind seine Kupferstiche doch von schlechtem Geschmake, und eine Menge kleiner Falten machet seine Arbeit vor andern kenntlich; seine Zeichnung ist richtig aber gothisch. Er starb in seinem Vaterlande. Ein Mahler der sein Freund war, ließ sein Grab mit einem Steine bedeken, worauf eine Schrift samt dem Zeichen stand, welches man gemeiniglich auf des Aldegrevers Kupferstichen findet. Sein Werk wird auf 350 Stüke geschätzt und bestehet aus geist- und weltlichen Geschichten, Sinnbildern, Laubwerk, Verzierungen für Goldschmiede, Portraits und einigen leichtfertigen Vorstellungen. Seine Paßions-Geschichte hat 13 Blätter: J. G. Frisaeus verfertigte darzu eine deutsche Beschreibung, die 1629 zu Tübingen in 4. gedrukt ist. Einige Schriftsteller glauben, es seyen würklich zwey Künstler dieses Geschlechts gewesen, von welchen der eine Albert und der andre Heinrich geheissen. Sandrart T. 1. p. 244.

Aldigieri. Siehe Zevio.

Aldrovandini (Dominicus) Josephs Sohn; lernte bey Maurus Aldrovandini und ward ein zimlich guter Architectur- und Perspectivmahler auf frischen Mörtel. Er arbeitete zu Parma um 1680. Orlandi.

— — (Joseph); ist in der Künstlergeschichte nicht weiter bekannt, als daß er bey Joh. Andreas Sirani die Zeichenkunst gelernt und ziemlich geübt, vornehmlich aber, daß er der Vater zweyer berühmten Mahler war. Academia Clementina.

— — (Maurus) Josephs Bruder, ein berühmter Perspectiv- und Architecturmahler zu Bologne. Arbeitete in vielen Städten Italiens, starb aber im 31. Jahre seines Alters um 1680. Academia Clementina T. 1. p. 412.

— — (Pompejus Augustin) des Maurus Sohn, lernte bey seinem Oheime Thomas Aldrovandini und ward in der Architectur- und Perspectivmahlerey sehr berühmt. Er arbeitete in den vornehmsten Kirchen, Pallästen und Schaubühnen zu Bologne, Turin, Dreßden, Prag, Wien, Rom u. s. f. Seine Zeichnung ist sehr richtig, sein Helldunkel kräftig, zart und rund. Man findet in seinen Werken mehr angenehmes als in seines Lehrmeisters, weil er keine Mühe sparte seine Gemählde zur Vollkommenheit zu bringen. Er starb zu Rom 1735 im 58 Jahre seines Alters. Academia Clementina T. 2. p. 353.

— — (Thomas) Josephs Sohn; hatte kaum die Anfänge der Kunst bey seinem Oheim Maurus begriffen, so hielt er sich an die Natur und Betrachtung der Werke berühmter Künstler, wodurch er einer der vornehmsten Mahler in Italien ward. Er zierte Säle, Kirchen und Gallerien mit schönen Erfindungen von Schilden, Laub- Säulen- und Schnörgelwerk. Ao. 1704. mahlte er mit Marc. Anton Franceschini, einem vortreflichen Historienmahler, den grossen Rathssaal zu Genua. Er starb zu Bologne 1736. im 83. Jahre seines Alters, und ward in seiner Pfarrkirche St. Mammolo beerdigt. Academia Clementina T. 1. p. 420.

Ale (Egidius) ein Mahler von Lüttich; arbeitete um 1670. zu Rom, allwo man in der Kapelle St. Antonius von Padua der Kirche St. Isidorus, zwey runde Gemählde, welche die Thaten des H. Antonius vorstellen, von seiner Hand zeiget. B. Fariat hat nach ihm radirt. Titi.

Alemagna (Justus von) Siehe Justus.

Alemania (Johann de) ein deutscher Mahler der um 1445. zu Venedig mit Anton da Murano arbeitete. Man siehet von seinen Gemählden in der Sakristey der Kirche St. Giorgio Maggiore zu Venedig und in der Kirche St. Franciscus des Grossen zu Padua. Zanetti p. 15.

Alemans () von Brüssel; lernte zu Florenz mit Oelfarben mahlen. Zu Rom machte er Bekanntschaft mit einem Miniaturmahler, der ihn in seiner Kunst so wohl unterwies, daß er ein grosser Meister geworden. Er arbeitete einige Zeit an dem Hofe zu Brüssel unter dem Churfürsten von Bayern, damals Gouverneur der Oesterreichischen Niederlande, und mahlte eine Menge schöne Portraite; aber wegen seines langsamen Arbeitens wurde man des Sitzens überdrüßig, und ließ seine Gemählde meistens unausgemacht liegen. Endlich nachdem man ihm für ein Stück an welchem er fast ein halbes Jahr gearbeitet hatte, und auf hundert Duplonen schätzte, kaum den zehnten Theil bezahlen wollte, gieng er aus Verdruß wieder nach Rom. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Weyermann. T. 3. p. 317.

Alen (Johann van) war in Führung des Pinsels so wohl geübt, daß er allerhand Gattungen Gemählde nachahmen konnte, insonderheit mahlte er nach des Melchior Hondekoeters Manier Vögelstüke, wordurch er den Preis von dieses Meisters Arbeit sehr verringerte. Er wohnte zu Amsterdam, wo er 1698. im 47sten Jahre seines Alters starb. Houbraken T. 3. p. 320. Man muß diesen Mahler nicht mit einem andern van Alen, des Hans Grafen Lehrmeister, vermischen. Man hat von diesem einige radirte Blätter, welche die Städte Wien und Prag mit vielen Figuren vorstellen. Hagedorn.

Aleni (Thomas) genannt Fadino, gebohren zu Cremona um 1500. Er lernte bey Galeatius Campi, und ahmte seine Manier so glüklich nach, daß man ihre Arbeit nicht leicht unterscheiden konnte. Siehe den Artikel J. Baptist Cambi. Guarienti.

Alenwyn (A.) ein niederländischer Künstler; mahlte Landschaften mit Figuren. Man findet von seinen Gemählden in den Kabinetten der Liebhaber.

Aleotti (Joh Baptist) genannt Argenta, ein Baumeister von Ferrara; ward nach Mantua, Modena, Parma und Venedig berufen, wo er Palläste, Schaubühnen 2c. baute. Er schrieb Bücher von der Baukunst und Perspectiv. Aleotti starb um 1630. Malvasia T. 2. p. 413.

Alesio (Mattheus Perez d') ein Barfüsser-Eremit von Palermo; mahlte in der Sacristey seiner Ordenskirche Giesu e Maria al Corso zu Rom, verschiedene Stücke. Er gieng nach Seville, wo er seine Kunst an einem 30 Schuhe hohen Bilde des Heil. Christophs erwies, welches er in einer Kirche auf frischen Mörtel mahlte. Er war ein vortreflicher Zeichner, und man bemerket in diesem Stüke eine fertige Hand, eine schöne Ausführung, die Zierlichkeit und die erhabene Gedanken des M. A. Buonaroti, seines Lehrmeisters. Alesio gieng wieder nach Rom zurüke, und starb daselbst in hohem Alter um 1600. Velasco. Nr. 36.

Alessandri (Innocentius) ein venetianischer Kupferstecher; lernte bey Franz Bartolozzi. Er arbeitete nach J. B. Piazetta, D Majotti u. s. w. Gandellini.

Alessandrino ( ) ein Mahler zu Mayland, der um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts muß gelebt haben, weil er in des A. M. Crivelli Viehstüke Figuren gemahlet hat. Man findet auch Gemählde von seiner eignen Erfindung in der berühmten Dreßdner-Gallerie, welche moderne Figuren vorstellen.

Alessandris (Alexander de) ein Mahler zu Rom, von welchem man in einer Kapelle der Kirche Giesu Maria al Corso ein Altarblatt siehet. Titi. Dieser Mahler ist vermuthlich Alexander Ubeleschi.

Alessandro (Andreas di) ein Bildhauer von Brescia; verfertigte den mit vielen Figuren, Thieren und Verzierungen vortreflich ausgearbeiteten Leuchter von Ertzt, in der H. Geistskirche zu Venedig. Sansovino p. 170. a.

— — (Bortolo d') genannt Manovola, ein Baumeister zu Venedig; erfand die Kunst Gebaüde die an den Fundamenten beschädigt waren in der freyen Luft aufrecht zu erhalten, um solche wieder zu erneuern. Von dieser nützlichen Erfindung machte er 1602 den Gebrauch an dem St. Marcuspallaste, bis er in der weitläufigen Gallerie mehr als 70 Säulen, welche die Gewölber dieses majestätischen

Gebäudes unterstützen sollten, gesetzt hatte. Guarienti.

Alessandro (Johann) ein Kupferstecher zu Rom um 1718. Man hat von ihm unter andern: Das Gesicht des Patriarchen Jacobs, Abraham mit den drey Engeln, Loths Flucht aus Sodom und die Aufopferung Isaacs, nach Gemählden die Raphael in den Zimmern des Vaticans verfertigt. Gandellini.

Aleßi (Galeatius) genannt Perugino; lernte anfangs bey J. Bapt. Caporali, und ward darauf einer der besten Baumeister, welche aus der Schule des Buonarotti gekommen sind. Er brachte die von Anton Giamberti angefangene Befestigung der Stadt Perugia vollends zu Stande. Zu Genua baute er den Meerport und den neuen Damm; er zierte die neue Strasse mit prächtigen Pallästen und baute viele Kirchen mit einer guten Zeichnung: Die Kirche St. Maria de Carignano zu Genua ist eine besondere Probe seiner Geschicklichkeit, und würde allein genugsam seyn seinen Namen unsterblich zu machen. Man siehet auch zu Mayland und zu Bologne sehr schätzbare Werke von seiner Erfindung, unter welchen man die Kapelle des öffentlichen Pallastes in dieser letztern Stadt besonders hoch hält. Seine Zeichnungen werden durch ganz Europa aufgesucht. Als er nach Spanien beruffen wurde, den Escurial zu bauen, ward er durch den Tod, der 1572 erfolgte, daran verhindert. Aleßi wird auch unter die Baumeister der Cathedralkirche zu Mayland gezählet. Siehe den Artikel Simon Ursinigo. Pascoli. p. 79.

Aleßio (Adrian) ein Dominicaner-Mönch und Mahler zu Rom; lernte diese Kunst bey seinem Vater, und starb in dieser Stadt 1657. Titi.

— — (Mathaeus di Sant) Siehe Alesio.

Aleſt (Niclaus van) Siehe Aelst.

Alet (Johann Carl) ein französischer Kupferstecher zu Rom um 1700. Er arbeitete nach P. von Cortona, J. L. Bernini, L. Baldi, J. B. Lenardi, A. del Pozzo, P. Lucatelli u. s. w. Gandellini.

Alevas, einer der besten antiken Bildhauer, war in Bildnissen der Weltweisen berühmt. Plinius. L. 34. c. 8.

Alexa, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man einen Ochsen findet, der mit dem Name des Künstlers bezeichnet ist. Winckelmann, Cabinet du Baron de Stosch p. 260.

Alexander, des Königs Perseus dritter Sohn, war ein vortreflicher Künstler in gedrechselter und getriebner Arbeit. Er lernte diese Künste zu Rom, wo er auch gestorben ist. Das unbeständige Glük erhebte den Agathocles, einen Töpfer, auf den königlichen Thron, und erniedrigte diesen Alexander, einen Königssohn so sehr, daß er seinen Unterhalt mit der Handarbeit suchen mußte. Plutarchus.

— — ein athenienſiſcher Mahler; von dem man unter den Ruinen der Stadt Herculanum ein Grau in Grau auf Marmor gemahltes und mit seinem Namen bezeichnetes Stük hervorgegraben, welches in der Samlung des Königs beyder Sicilien zu Portici aufbehalten wird. Voyage d'un Francois en Italie. T. 7. p. 84.

— — ein antiker Edelsteinschneider; stellte auf einem Sardonier den Cupido, welcher einen Löwen bezwingt, nebst zwey Nymphen sehr schön vor. Stosch Nr. 6. Sein Sohn Quintus wird von Winkelmann in seinen Monumenti, Trattato preliminare p. 78. angeführt. Man findet seinen Namen auf einem zerbrochnen Sardonier, auf welchem man nichts weiter als die beyden Beine eines Manns bis auf die halben Schenkel siehet.

— — ein italienischer Mahler, lernte bey Johann Nanni von Udine. Ward von Kayser Carl dem V. in Spanien beruffen, wo er mit Julius, seinem Mitschüler, in den vornehmsten Pallästen arbeitete. Verschiedene von ihren Werken werden noch in dem Schlosse Albambra an Getäfel, Sälen, Gallerien, tc. gesehen und bewundert. Beyde giengen in ihr Vaterland zurücke, und starben um 1530. Velasco. Nr. 5.

Alexandre, ein französischer Bildhauer; arbeitete um 1750 zu Paris und war ein Mitglied der Academie S. Lucas. Ein Kupferstecher dieses Namens arbeitete zu gleicher Zeit und in gleicher Stadt nach P. J. Cazes, tc. Dieses ist auch der Beyname des A. Ubeleschi.

Alexandris (Alexander de) Siehe Alessandris.

Alexanor, ein antiker Bildhauer; Machaons Sohn und des Aesculapius Enkel. Baute seinem Großvater zu Ehren einen Tempel. Pausanias L. XI.

Alexis, ein antiker Bildhauer von Sycion gebürtig; lernte mit Argius und Asopodorus bey dem Polycletus. Plinius. L. 34. c. 8.

— — (Galeatius) Siehe Aleßi.

Alf ( ) machte sich um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts mit der Miniaturmahlerey zu Wien berühmt. Franckfurter gelehrte Anzeigen 1775. Nr. 34.

Alfani (Dominicus di Paris) ein Mahler zu Perugia; lernte bey Peter Vannucci, genannt Perugino, und suchte die vortrefliche Manier seines Mitschülers des Raphael Sanzio nachzuahmen, bey welchem er sich zu Rom einige Zeit aufgehalten hatte. Man siehet von ihm ein Marienbild in der Kirche St. Augustinus zu Perugia. Er starb um 1520 im 37. Jahre seines Alters. Pascoli. p. 62.

— — (Emanuel) von diesem Künstler, der um 1730 florirte, siehet man in einer Kapelle der Kirche S. S. Celso und Giuliano in Banchi zu Rom ein Gemählde, welches die H. Maria Magdalena vorstellt. Titi.

— — (Horaz di Paris) des Dominicus Bruder; lernte auch bey Peter Perugino. Er studirte fleissig nach Raphaels Werken und arbeitete in seinem Vaterlande in Oel- und Frescofarben, unter welchen die vornehmste in der Kirche St. Franciscus zu sehen sind, deren eines in der Kapelle del Gonfalone die Vermählung der H. Catharina und zwey andere die Mutter Gottes mit etlichen Heiligen, und die Geburt Christi vorstellen. Er starb um 1556 im 62 Jahre seines Alters. Pascoli, p. 73.

Alfanz ( ) ein Bildhauer zu Wien; lernte bey Balthaser Permoser. Er arbeitete zu Berlin, wo er die zwey Löwen verfertigte, welche das Garten-Portal an dem Pallaste des Grafen von Wallis in der Wilhelmsstrasse zieren. In eben diesem Garten siehet man zehen Vasen von seiner Arbeit. Beschreibung von Berlin, tc. p. 591.

Alfaro (Don Johann de) von Cordua gebürtig; lernte bey Anton del Castillo und Diego Velasquez. Er mahlte sehr schöne kleine Portraite, historische Stücke und Landschaften. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden in dem Oratorio der Carmeliter ausser der Stadt Cordua ein berühmtes Stük welches die Geburt Christi vorstellt, und in einer Kapelle des kayserlichen Collegiums zu Madrid den Schutzengel, ein Werk, welches sehr hoch geschätzt ist. Alfaro starb um 1680 in der Blüthe seiner Jahren. Velasco Nr. 167.

Alfelt. Siehe Artvelt.

Alfiano (Epiphanius de) von Valombrosa gebürtig; war Prior des Klosters zum H. Geiste zu Florenz. Er war ein Kunstliebhaber und radirte um 1600 nach F. Vanni. tc.

Alfieri (N. Graf von) von Asti in Piemont; war um 1760 Baumeister des Königs von Sardinien. Er hat die schöne Reitschul zu Turin, die Gallerie und die Orangerie des königlichen Schlosses Venerie gebaut, und das königliche Lustschloß Stupinigi vermehrt. Volkmann.

Algardi (Alexander) ein Bildhauer und Baumeister von Bologne; lernte bey Julius Cesar Conventi, und folgte der Carracci Manier. Er ward einer der berühmtesten Künstler seiner Zeit. Seine beste Arbeit ist das vortrefliche Basrelief in der St. Peterskirche zu Rom, welches die Geschichte des H. Leo mit Attila vorstellt. Die vorderste Figuren dieses Stükes sind ganz, und die hindern halb erhoben. Die Zusammensetzung ist sehr schön und mit

so viel Feuer als Klugheit angeordnet, die Manier ist groß und natürlich, der Charakter seiner Zeichnung ist sehr richtig, die Köpfe sind schön und wohl ausgedrükt, die Figuren sind von zierlichem Styl und die Gewänder sind sehr wohl gefaltet; sie zeigen das Nakte sehr gut und sind mit einer grossen und flachen Manier ausgearbeitet. Pabst Innocentius der X. ließ ihm dafür zehn tausend Thaler auszahlen und beehrte ihn mit dem Christusorden. Algardi starb zu Rom 1654 im 56. Jahre seines Alters und ward in der Kirche seiner. Nation begraben. Seine Manier war fertig, fruchtbar und sehr verständig, so daß er hierinne keinem Bildhauer seiner Zeit weichen durfte. Man siehet auch von ihm zu Bologne eine Gruppe, die Enthauptung des Apostels Paulus vorstellend, und in den Gärten des königl. Schlosses Aranjuetz in Spanien sind zween Springbrunnen mit einigen Gruppen metallener Figuren von seiner Arbeit geziert. Die Italiäner nennen ihn il Guido ne i Marmi. Es ist aber zu bedauern, daß er seine beste Zeit mit Modellen von Kreiden und Wachs zubringen mußte, daher er sich oft beklagte man suche so gar ihm den Namen eines Bildhauers streitig zu machen. Einige tadeln seine öfters gemanierte Gewänder; zuweilen aber sind sie schön und edel. Er verdienet auch einen grossen Ruhm in kleinen Genien, von welchen man eine Menge in Modellen von seiner Erfindung siehet. Von seiner Geschiklichkeit in der Baukunst zeuget der vortrefliche Pamphilische Gartenpallast Belrespiro vor der Porte St. Pancrazio zu Rom. Algardi radirte 1646 mit Simon Guillain die Handwerker und Ausruffer der Stadt Bologne nach des Hannibal Carraccio Zeichnungen. Metelli, Poilly, Frey, Peroni, ꝛc. haben nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Bellori p. 248.

Alghisi (Galassus) ein Civil und Kriegsbaumeister von Carpi; schrieb ein Buch von Festungswerken, welches er 1570. Kayser Maximilian dem II. zueignete. Die Niederländer wußten sich dieses Werks bey Anlegung ihrer Festungen sehr wohl zu bedienen. Vasari gedenket dieses Künstlers in der Lebensbeschreibung des Hieronymus Carpi. Er rühmt sein vortrefliches Genie, und urtheilet aus seinen Zeichnungen, Alghisi würde weit ein mehrers in der Baukunst geleistet haben, wenn er hierzu Gelegenheit gehabt hätte. Dieser Künstler folgte obgemeldtem Carpi in der Stelle eines herzoglichen Baumeisters zu Ferrara. Dominicus Tibaldi hat nach seiner Zeichnung 1566. einen prächtigen Pallast auf zwey Blätter in Kupfer geezt. Vedriani p. 92.

Algieri (Peter) mahlte in der Kirche S. Nicola di Tolentino zu Venedig das grosse Gewölb mit Verzierungen auf frischen Mörtel, zu welchen Cajetan Zompini die Figuren verfertigte. Bassaglia.

Aliamet (Jacob) gebohren zu Abbeville 1728. lernte bey J. Philipp le Bas und ward einer der geschiktesten Kupferstecher seiner Zeit. Er arbeitete zu Paris nach Wouwermans, Berghem, Vernet, u. s. w. Aliamet war ein Mitglied der königl. Academie; er war in Landschaften, kleinen Figuren und Thieren vortreflich. Sein Bruder Franz übte gleiche Kunst. Er arbeitete zu London nach H. Carraccio, R. Pine, Hackert und einigen andern Mahlern. Basan.

Aliberti (Johann) Siehe Alberti.

Aliense od. Alians; Beynamen von Anton Vasilacchi.

Alighieri (Dantes) einer der größten italienischen Dichter, von Florenz gebürtig, wird von Lomazzo unter den Mahlern angeführt. Leonhard Bruni, der sein Leben beschrieb, sagt: Dantes habe gut gezeichnet. Es ist auch wahrscheinlich er habe seinen Freund Cimabue zum Lehrmeister gehabt. Dantes starb im 56sten Jahre seines Alters 1321. zu Ferrara.

Alignini (Anton) Dominicus Amici, Joh. Baptist Antonini, Niclaus Artusi, Franz Brunetti, Paul Campi, Hannibal Casella, Julius Coscia, Franz Cristallino, Anton Fantasia, Vincenz Felici, Joseph Ferrantini, Anton Frediani, Andreas Fucina, Anton Galbani, Franz Galesini, Simon Giorgini, Hieronymus Gramignoli, Lorenz Lironi, Michel Maglia, Peter Mantinocse, Franz Marchione, Vincenz Mariotti, Joh. Peter und Michel Mauri, Joseph Micheletti, Paul Morelli, Franz Joseph Napoleone, Lorenz Ottone, Alexander Palma, Franz Pincellotti, Hieronymus Protopapa, Joseph Raffaelli, Paul Reggiani, Joseph Riccardi, Alexander Rondoni, Sillano Sillani, Johann Teodon, Marc Tomaßini, und Augustin Zena. Alle diese und noch mehrere Künstler, deren Namen nicht angemerkt worden, verfertigten um das Ende des XVII Jahrhunderts die 140. steinerne Statuen, welche die beyde Säulengänge bey der St. Peterskirche zu Rom zieren. nach des Bernini Zeichnungen; sie stellen Martyrer, Ordensstifter und Heilige vor. Titi.

Allio (Mattheus) ein geschikter Bildhauer von Meyland; arbeitete um 1667. zu Padua, allwo er mit Gabriel Brunelli um den Vorzug stritt; da er aber diesem den Rang lassen mußte, starb er aus Verdruß. Rossetti nennet diesen Künstler T. I. p. 8. Thomas Allio.

Aliprandi (Michel Angelus) ein Mahler zu Verona; lernte bey Paul Caliari. Er arbeitete in Kirchen und Privatgebäuden zu Venedig und Verona mit Oel- und Frescofarben. Sein Lehrmeister bediente sich seiner Beyhülfe in grossen Werken auf frischen Mörtel. Er lebte um den Anfang des XVII Jahrhunderts. Pozzo Nr. 74. Joh. Baptist Aliprandi, ein geschikter Stuccator zu Meyland; arbeitete um 1730 in der Kirche St. Ambrosius. Latuada.

Alix (Johann) ein französischer Kupferstecher; lernte bey Philipp de Champagne. Er arbeitete nach Raphael, Champagne, u. s. w.

Allais (   ) ein Mitglied der Academie von S. Luc zu Paris um 1750. Er mahlte Portraite in Oel- und Pastelfarben.

Allard (Abraham) zeichnete alle Gattungen Vögel nach der Natur, sowohl fremde als die in Holland gefunden werden: Diese Sammlung ward in Kupfer gestochen und zu Amsterdam in Folio herausgegeben. Carl Allard, ein Schwarzkunststecher zu Leyden; arbeitete nach P. Lely, J. Livens, u. s. w.

Allé (Anshelm) ein Bildhauer zu Mayland um 1170. Man findet seinen Namen in ein schlecht gezeichnetes Basrelief an dem Gefängnisse Torretta di Porta romana genannt, eingegraben. Latuada.

Allé (Daniel) Siehe Halle. Er wird von Malvasia T. 2. p. 492. angeführt.

Allegrain (Stephan) ein geschikter Landschaftenmahler zu Paris, von dessen Gemählden man in den königlichen Schlössern zu Versailles und Trianon, auch hin und wieder zu Paris, findet. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Sein Sohn übte gleiche Kunst. Environs de Paris. Ein Bildhauer dieses Namens lebte um 1765. Er war ein Mitglied der königlichen Künstler-Academie zu Paris.

Allegri (Anton) von seiner Vaterstadt genannt Correggio; lernte bey Frari und Andreas Mantegna, übertraf aber durch sein ungemeines Genie seine Lehrmeister und die damals bekannte Kunst, ohne daß er den Anlaß gehabt hätte die Meisterstücke der Städte Rom und Venedig zu Rath zu ziehen, ohne nach den Antiken studirt zu haben, noch ausser sein Vaterland gekommen zu seyn, und ward für alle nachkommende Mahler ein Urbild, nach welchem sie schöne Gedanken, lächelnde Gesichtszüge, erstaunende Verkürzungen, wohlgefaltene Gewänder, angenehme fliegende Haarloken, seltsame Erfindungen, wohlüberlegte Zusammensezungen und reizende Farben, studiren können, so lange die Gewölber der Cathedral, und andrer Kirchen zu Parma, und die Gemählde in den Kirchen und Pallästen zu Mantua, Modena, Reggio, und andrer Orten im Stande bleiben werden. Seine Frescogemählde waren in so hoher Achtung, daß diejenigen, so wegen Veränderung der Gebäude sollten eingerissen werden, entweder ganz aus den Mauern herausgenommen, und anders wohin versezt, oder vor ihrer Zerstörung mit höchstem Fleisse kopirt wurden; wie jenes mit einiger Verkündigung in dem Barfüsserkloster zu Parma, und das leztere mit der Kuppel der Benedictinerkirche St. Johannes vorgenommen worden. Diese kopirten Hannibal und Augustin Carraccio zuerst mit Oelfarben, nach welchen sie hernach Cesar Aretusi (der sein

Hauptwerk daraus machte, des Corregio Manier genau nachzuahmen) in der erneuerten Kuppel auf nassen Kalk mahlte. Torre gedenkt p. 309. eines Gemähldes, welches Correggio einem Apotheker zu Bezahlung eines Arzney = Conto von sehr geringem Werthe gab, und nachher für 700. Zechinen verkauft worden. Er starb in seinem Vaterlande 1534. im 40 Jahre seines Alters, und ward in der Franziscanerkirche bey seinen Voreltern begraben. Andre Schriftsteller setzen seine Lebensjahre zwischen 1473 und 1513. Er hat einige von seinen Erfindungen selbst radirt. Der Abt von Marolles zählte in seiner Sammlung 70. Kupferstiche nach seinen Werken, die aber sinther beträchtlich vermehrt wurden. Das Vorurtheil, welches man aus des Vasari Nachrichten wider die Glüksumstände dieses Künstlers gefasset hatte, ward durch die Bemühungen Ludwig Anton Davids aus glaubwürdigen Schriften gründlich widerlegt. Man findet auch deßwegen einen von Bruori an Crozat geschriebenen Brief. Pomponius, Antons Sohn; arbeitete zu Parma und Correggio. Er mahlte historische Stücke mit Lebensgrossen Figuren in Oel, und Frescofarben. Er starb in der Blüthe seiner Jahre. Guarienti.

Allegrini (Franz) ein geistreicher Mahler von Gubbio; lernte bey Joseph Cesari von Arpino. Seine historische Erfindungen zeigen ein fruchtbares Genie, seine Gewänder sind leicht, und seine Färbung sehr lieblich. Man findet vieles von seiner Arbeit in Oel = und Frescofarben in den Kirchen und Pallästen zu Rom. Er starb 1663 im 76sten Jahre seines Alters. Unter einer grossen Anzahl Schülern hinterließ er auch zwey seiner Kinder, Flaminus und Angelica Allegrini. Guarienti. Joseph und Franz Allegrini, Kupferstecher und Kunsthändler zu Florenz; fiengen um 1760. an die Bildnisse der berühmtesten Männer ihres Vaterlandes samt ihren Lebensbeschreibungen heraus zu geben. Gandellini.

Allemand (Georg und Peter) Gebrüder von Nancy, arbeiteten zu Paris und mahlten viele Patronen für die Tapezierer. Georg verfertigte 1630 ein so genanntes May = Gemähld für die Cathedralkirche, welches die Heilung des Lahmen an der schönen Porte des Tempels vorstellte, und 1633 ein anders die Steinigung des H. Stephanus vorstellend. Man siehet auch von ihnen ein Altarblatt in der Kapelle S. Fereol der gedachten Kirche, welches den Erzengel Michael abbildet. Er radirte auch nach seiner Erfindung. M. Dorigny, P. Brebiette, J. Gagnieres u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. L. Busink hat einige mittelmäßige Holzschnitte im Helldunkel nach seinen Zeichnungen geschnitten. Georg verwandte so grosse Summen auf verschiedene Maschinen, die er zum Drucken seiner Holzschnitte brauchte, daß er darüber verarmte. Papillon beschreibt diese Maschinen. T. 2. C. 3.

— — (Philipp) ein Portraitmahler zu Paris; ward 1672. ein Mitglied der königlichen Akademie, und lebte noch 1704. Joh. Baptist, ein Landschaftenmahler, lernte bey dem berühmten Vernet und arbeitete um 1750. zu Rom, allwo man in dem Pallaste Corsini vier schöne auf nassen Kalk gemahlte Stücke von seiner Hand siehet. A. Moitte D. Nee. J. A. Patour u. s. w. haben nach ihm radirt.

— — ein Beyname von J. Singher.

Allemanna; ein alter Formschneider, von welchem man vortrefliche Figuren zeiget, wird von Papillon T. 1. p. 136 angeführt.

Allemanni (Joseph) ein Mahler von Correggio, lernte bey Carl Cignani. Er trat in den Minoritenorden, und starb zu Rimino 1739, im 64 Jahre seines Alters. Man siehet in der Kirche seines Ordens daselbst ein Gemähld von ihm, welches die Empfängniß Mariä vorstellt, und nach Carl Maratti copirt ist. Marcheselli.

Allemans. Siehe Alemans.

Allio (Thomas) Siehe Mattheus Alio.

Allion, ein antiker Edelsteinschneider. Man findet von ihm eine stehende Muse auf einen Sardonier und das Brustbild des Apollo in einen Karniol geschnitten, in der Stoschischen Samnlung Nro. 7. und 8.

Allion ( ) ein holländischer Künstler, von welchem man Gemählde in dem Rathhause zu Amsterdam zu sehen bekömmt. Nachrichten von Künstlern T. 2. p. 43.

Alloja (Joseph) ein Kupferstecher, arbeitete mit Niclaus Vanni, Niclaus Billy, Carl Nolli, Franz Cepparuli, Rochus Pozzi, Peter Campana, Carl Orazi, Niclaus Orazi, Peter Gautier, Johann Morghen, Philipp de Grado, Secondo de Angelis, Niclaus Sorello, Ferdinand Stringa, Franz Sesone, Isidor Frezza und Peter Lorenz Mangini, an den herculanischen Alterthümern, welche auf Befehl des Königs beyder Sicilien in verschiedenen prächtigen Foliobänden in Kupfer gestochen worden. Der erste ward 1757. herausgegeben. Idee generale p. 69.

Alloisi. Siehe Aloysi.

Allori (Alexander) genannt Bronzino, ein Mahler zu Florenz; lernte die Anfänge seiner Kunst bey Raphael del Garbo und die Mahlerey bey Angelus Bronzino, seinem Oheim. Er arbeitete in seinem Vaterlande und zu Rom in den vornehmsten Kirchen und Pallästen. Man zeiget ein Kruzifix, welches er schon in dem 17. Jahre seines Alters gemahlt hatte, und den größten Beyfall fand. Seine Portraite sind in sehr hoher Achtung: Er verstand das Nakte sehr wohl und studirte fleißig nach M. A. Buonaroti. Sein Pinsel ist markigt und zart, und seine Zusammensetzungen sind angenehm. Er übte sich ungemein in der Anatomie und lernte mit grosser Emsigkeit alles was zur Mahlerkunst erfordert wird. Man hat auch von ihm ein Gespräch von den Regeln der Zeichenkunst, welches 1590 gedrukt ist. Allori starb 1607 im 72 Jahre seines Alters. Man hat einige Kupferstiche nach ihm; unter andern des berühmten Michelangelo Portrait von B. Franceschini. Vasari T. 3. p. 278.

— — (Christoph) Alexanders Sohn und Schüler; lernte auch bey Ludwig Cardi, und war einer der berühmtesten Mahler seiner Zeit. Er arbeitete mit einem angenehmen Colorit nach des Anton Allegri Manier, weswegen er mit seinem Vater (dessen Manier er nicht nachahmen wollte, sondern sagte, er wäre in der Mahlerey irrgläubig) in grosse Verdrießlichkeiten gerieth. Christoph arbeitete vieles für die Großherzogen zu Florenz und starb 1621 im 44. Jahre seines Alters. Bottari T. 3. p. 340.

Allou (Egidius) ein Portraitmahler zu Paris; ward 1711. ein Mitglied der königlichen Academie, und lebte noch 1751. Die Kupferstecher Desplaces, Tardieu, Doßier u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Guerin p. 175.

Almeloveen (Johann) ein Kupferezer, dessen Namen man auf einigen fein radirten Landschaften nach H. Zaftleven findet. Christ p. 246.

Almonacid (Sebastian de) Siehe Peti = Juan.

Allouet (Franz) Siehe Clouet.

Aloysi; ein Beyname von Balthasar Galanino.

Aloysius, ein Baumeister von Padua; lebte um das Jahr 500 unter Theodoric, König in Italien. Er baute zu Rom Bäder und Wasserleitungen. Scardeonius.

Alpheus, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man die verwundete Amazone = Königin Pentesilea, von Achilles unterstützt, in einen Edelstein gegraben findet. Winckelmann C. d. B. de Stosch. p. 380. Er verfertigte auch mit Arethon zween schöne Cameen, worauf die Köpfe des Germanicus und seiner Gemahlin Agrippina, ingleichen ihres Sohnes Cajus abgebildet sind. Diese Edelsteine werden in der Abtey St. Germain des Pres zu Paris gezeiget, und man findet davon einen Kupferstich in der Histoire de l'Academie des Inscriptions rc. T. 13. p. 392.

Alsimus; diesen Namen eines griechischen Mahlers findet man auf irdenen Gefäßen, die in Campanien hervorgegraben werden. Winkelmann Monumenti, Trattato preliminare. p. 34.

Alsloot (Daniel van) Hofmahler des Erzherzog Alberts, Gubernatorn der Oesterreichischen Niederlanden. Dieses ist schon ein Lobspruch für diesen Künstler; denn man mußte ungemeine Talente besitzen, wenn man von diesem Fürsten (der unter so vielen berühmten Leuten die Wahl hatte) den Vorzug erhalten wollte. Descamps T. I. p. 275.

Altamonte. Siehe Altomonte.

Alteriis (Cajetan de) ein berühmter Arzt zu Neapel; lernte die Mahlerey bey Andreas Belvedere, und kopirte seine Früchte, vornehmlich aber Blumen. Er mahlte auch aus eigner Erfindung, wiewohl allzeit unter der Aufsicht seines Lehrmeisters. Domenici T. 3. p. 575.

Alticherio. Siehe Zevio.

Altißimo (Tofano d. i. Christoph dell) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob da Pontormo und Angelus Bronzino. Er mahlte Historien und wohlgleichende lebhafte Portraite; daher ihn der Großherzog Cosmus nach Como sandte, um die Bildnisse berühmter Leute, die Paul Jovius gesammelt hatte, zu kopiren, und damit die vortrefliche Gallerie zu Florenz zu bereichern. Altißimo florirte um 1550. Siehe den Artikel Bernhardin Campi. Vasari T. 3. p. 279.

Altobello (Cajetan) ein Bildhauer zu Rom; lernte bey Joseph Mazzuoli, und arbeitete bis an des Lehrmeisters Tod unter seiner Aufsicht. Er lebte um 1725. Pascoli T. 2. p. 487.

— — (Franz Anton) ein Mahler von Bitonto; lernte bey Maximus Stanzioni. Man siehet in der Kapelle des H. Ignatius der Kirche St. Franciscus Xaverius zu Neapel ein Altarblatt von seiner Hand, welches den kreuztragenden Heiland, der von dem H. Ignatius angebetet wird, vorstellt. Altobello bediente sich in seinen Fleischfarben des Ultramarins bis auf das höchste Licht, daher seine Werke blau in blau gemahlt zu seyn scheinen. Er florirte um 1650. Domenici. T. 3. p. 113.

— — Siehe Melone.

Altomonte (Anton) arbeitete an den Kupferstichen der kayserlichen Gallerie zu Wien. Gandellini.

— — (Martin) ein Mahler von Neapel; lernte die Kunst in dem Vaterlande und zu Rom. Ein Kardinal sandte ihn 1682. gen Warschau, wo er sich drey Jahre lang aufhielt; er arbeitete in dieser Zeit meistens für den König Joh. Sobiesky und den Kronfeldherrn. Hernach ließ er sich zu Wien haushablich nieder. Die Gemählde, mit welchen er die Kirchen und die Kunstkabinette dieser Stadt zierte, befestneten seinen Ruhm. Ein Gemähld in der Kirche St. Carolus Borromeus in der Vorstadt von Wien, stellt die Auferwekung des H. Lazarus vor. Einige andre von seinen Gemählden kamen nach Salzburg. Dieser Künstler starb 1745. im 88sten Jahre seines Alters. Hagedorn App.

Altorfer (Albrecht) bekam seinen Zunamen von seinem Geburtsort Altorf in der Schweiz. Er mahlte kleine Historien sehr gut; in denselben siehet man eine geistreiche Erfindung und eine seltsame fremde Manier. Von seinen Kupferstichen zählet man ohngefähr 68 Stüke, die bey den Liebhabern in hohem Werthe sind. Man findet auch einige schöne Holzschnitte von seiner Hand; unter diese leztern werden 27 Stüke, die das Leben und Leiden Jesu vorstellen, gerechnet, und von den Kennern hochgeschäzt. Altorfer ist einer von den ersten Formschneidern, der sehr zart kleine Blätter in Holz schnitt, noch ehe Albrecht Dürer durch grössere Stüke sich bekannt gemacht. Man findet von Altorfer 59 Blätter, die 1606. in Zürich gedrukt sind, aber unrichtig dem Albrecht Dürer zugeschrieben werden. Er verließ sein Vaterland und sezte sich zu Regenspurg, wo er 1511. noch lebte. Füeßlin T. I. p. 1.

Alvigio, oder Aloysi; ein Beyname von Balthasar Galanino.

Alvise dal Friso; ein Beyname von Ludwig Benfatto.

Alunno (Niclaus) ein Mahler von Foligno; verfertigte für die Kirche St. Augustinus eine Tafel, welche die Geburt Christi vorstellt, und zierte den Fuß dieses Gemähldes mit kleinen Figuren. Man hat auch von ihm verschiedene Stüke mit Wasserfarben gemahlt, die von den Kennern hoch gehalten werden, weil er die Köpfe nach der Natur, und sehr lebhaft vorzustellen pflegte. Er lebte um das Jahr 1520. Vasari T. I. p. 501.

Alypius, von Antiochia, ein vornehmer Hofbedienter bey Kayser Julian. War in der Baukunst sehr erfahren; daher er von ihm befehligt wurde, die Aufsicht über den Tempelbau zu Jerusalem zu übernehmen, der aber aus bekannten Ursachen unterblieb. Felibien.

Alypus, ein Bildhauer von Sycion; lernte bey Naucydes. Pausanias redet von seinen Werken. L. 6.

Amadei (Stephan) ein Mahler von Perugia; lernte bey Julius Cesar d'Angeli. Man findet in seiner Geburtsstadt und deren Gebiet hin und wieder in Kirchen und Privathäusern historische Gemählde von seiner Hand. Hernach legte er sich auf das Portraitmahlen mit troknen Farben, womit er sich einen solchen Ruhm erwarb, daß er deßwegen nach Rom beruffen wurde. Er war in der Mathematik und Perspektiv wohl erfahren, und hielt in seinem Haus eine Zeichnungsschule, die von den Fürnehmsten der Stadt besucht wurde, unter denen sich Fabius della Corgna besonders hervor that. Als etwas seltenes wird von ihm angemerkt, daß er an gleichem Monat, Tag und Stunde gebohren und gestorben ist; dieses leztere geschah 1644 im 55sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 184.

Amadeo; wird von Lomazzo p. 615 unter die berühmteste alte Bildhauer zu Mayland gezählet. Dieser ist vermuthlich derjenige Johann Anton Amadei, von Pavia gebürtig, der in den Mahlerbriefen T. 5. p. 278. angeführt ist. Er verfertigte das prächtige Grabmal des berühmten venetianischen Generals Bartholome Coleoni, welches in einer kleinen Kirche zu Bergamo zu sehen ist; es ist überall mit Statuen und Basreliefs vortreflich geziert. Dieser Künstler machte auch 1470 das Monument der Medea Coleoni, des obigen Tochter.

Amaly (Paul) baute in dem XVIII. Jahrhundert den neuen Pamphilischen Pallast zu Rom, auf der Seite gegen dem venetianischen Pallaste. Er ist eines der kostbarsten und grösten Gebäude zu Rom und ward ganz unter dieses Meisters Aufsicht ausgeführt. Amaly gab auch die Zeichnungen zu der schönen Gipsarbeit, welche die Haupttreppe des alten Pallastes dieser Familie zieret. Titi.

Amalteo (Hieronymus) ein Mahler von St. Vito gebürtig, arbeitete zu Venedig. Als er mit Verfertigung eines Gemähldes in seiner Geburtsstadt seine Geschiklichkeit in der Zeichnung und Behandlung der Farben an den Tag geleget hatte, ward er von seinem Bruder Pomponius, vermittelst eines jährlichen Gehaltes von hundert Ducaten beredet, diese Kunst zu verlassen und sich auf die Handelschaft zu legen; solchergestalt verlohr man durch den Neid des Bruders einen geschikten Mann, der mit der Zeit vortreflich geworden wäre. Ridolfi T. I. p. 116.

— — (Pomponius) des obigen Bruder, Schüler und Tochtermann des Johann Anton Regillo. Obwohl er die Geschiklichkeit seines Lehrmeisters nicht erreichen konnte, arbeitete er doch nach seiner Manier, wie aus vielen Gemählden, die man von ihm zu Venedig siehet, bemerkt werden kann. Aus der lateinischen Unterschrift eines von Zucchi verfertigten Kupferstichs, der eine Geschichte des Kayser Trajans nach einem seiner Gemählden vorstellt, siehet man, daß Pomponius im 28sten Jahre seines Alters gestorben, welches die in seines Bruders Artikel angeführte Anecdote zweifelhaft macht. Diese beyden Brüder florirten um die Mitte XVI. Jahrhunderts. Ridolfi T. I. p. 115.

Amama. Siehe den Artikel Balthasar Denner, seines Schülers.

Amand (Johann Franz) ein französischer Historienmahler; war ein Mitglied der königlichen Aca-

demie zu Paris, und starb 1769 in der Blühte seiner Jahre. Almanach des beaux Arts.

Amann (Johann) ein Formschneider; verfertigte verschiedene Blätter, unter andern 64 Figuren vom Leiden Christi, die 1523 zu Amsterdam gedrukt sind. Papillon haltet ihn für Josts Vater, wovon man aber in dieses leztern Geburtsstadt nichts weiß.

— — (Jost) ein Mahler und Zeichner von Zürich in der Schweiz; begab sich um das Jahr 1560 nach Nürnberg, allwo er eine grosse Menge Handrisse auf Holz und Papier zeichnete. Man findet in seinen Werken ein fruchtbares Genie in der Zusammensetzung; er folgte auch in den Figuren dem Leben mehr als jemand seiner Zeit gethan hat, wie solches die von ihm in Holzschnitten herausgegebene geist- und weltliche Geschichten, Jagd- und Wandwerke, Kleidertrachten u. s. w. genugsam zeigen. Die Blätter, die seinen Namen führen, werden auf 536 Stücke geschäzt. Papillon zählet ihn selbst unter die Formschneider; und da er nicht weiß, daß Jost von Zürich nach Nürnberg gezogen, machet er aus ihm zwey Künstler, und nennet den andern Amonn. Er will behaupten, man finde in Vergleichung ihrer Arbeit einen sehr merklichen Unterschied; des Zürichers sey im deutschen Geschmake, dahingegen des Nürnbergers der Manier der größten Meister in Italien nahe komme. Papillon machet viel Wesens von seiner vermeintlichen Entdeckung. Josts Werke sind durch ganz Deutschland bekannt, und meistens zu Frankfurt am Mayn bey Siegmund Feyerabend gedrukt. Die sogenannte kleine Meister seiner Zeit haben vieles nach seinen Zeichnungen gearbeitet. Sein Buch von der Dicht- Mahler- und Bildhauerkunst, ward 1578 zu Frankfurt am Mayn gedrukt, und erschien sinther unter dem Titul: Artis pingendi Enchiridion. Er starb 1591 im 55sten Jahre seines Alters. Christ führet sein Zeichen an verschiedenen Orten an. Füeßli T. I. p. 47.

Amaranthus. Diesen Namen findet man auf einer Gemme, so den Herkules vorstellt, wie er die Rymphalischen Vögel erschießt. Murr.

Amato (Johann Anton d') ein Mahler zu Neapel; lernte bey Silvester Bono. Er verfertigte Frescogemählde in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt, und bediente sich hiebey einer fleißigen und grossen Manier. Dieser Künstler war ein frommer und gelehrter Mann, der sich niemals wollte bereden lassen, nakte und unehrbare Bilder zu mahlen. Er starb 1555. im 80sten Jahre seines Alters. Domenici T. 2. p. 52.

— — (Johann Anton d') der jüngere, des obigen Brudersohn und Schüler; lernte bey Joh. Bernhard Lama. Sein schönstes Gemähld ist eine Altartafel der Kirche Monte delli Poveri vergognosi in der Strasse Toledo zu Neapel, welche die H. Jungfrau Maria in Begleit des ganzen himmlischen Heeres vorstellt. In diesem Stüke findet man eine ausgesuchte Zeichnung und eine liebliche Färbung. Amato heyrathete die berühmte Mahlerin Maria Angelica Criscuola. Er starb um das Jahr 1598. im 63. Jahre seines Alters. Domenici T. 2. p. 320.

Amatore (Joseph) ein Mahler zu Brescia, von welchem man in der Kapelle der H. Maria, der Augustinerkirche St. Barnabas, ein grosses Gemähld siehet, so die H. Monica, welche Almosen austheilet, vorstellt. Pitture &c. di Brescia.

— — (Paul) ein Bildschnitzler zu Brescia. Von seiner Hand ist das Bild der H. Maria genannt in Silva, von Holz, auf einem Altare in der Kirche St. Faustinus und Jovita zu sehen; und ein hölzernes Krucifix, welches mit einem Christalle bedekt ist, in der Kirche delli Miracoli. Pitture &c. di Brescia.

Amatori (Franz) ist allein unter dem Namen Urbino bekannt; er lernte bey M. A. Bonaroti, den er 26. Jahre lang mehr in häuslichen als in Kunst-Geschäften bediente, und sich sowohl mit ihm zu betragen wußte, daß er ihn werth hielt, und seinen 1556 erfolgten Tod sehr bedauerte. Urbino hatte genugsames Genie, aber er gab sich wenig Mühe seine Kunst zu üben. Pabst Paul der III trug ihm auf die Gemählde der Sixtinischen und Paulinischen Kapellen in dem vaticanischen Pallaste rein zu halten, und verordnete ihm ein monatliches Gehalt von sechs Goldsgulden. Lettere su la Pittura &c. T. 6. p. 25.

Amberger (Christoph) ein Mahler von Nürnberg, wird für einen Schüler des ältern Johann Holbeins gehalten, weil er dessen Manier vollkommen nachahmte. In seiner Erfindung, Zeichnung und Colorit zeigte er einen grossen Verstand, von welchem die zwölf Gemählde von den Geschichten des Erzvaters Joseph, und andre die man zu Augspurg sieht, genugsam zeugen. Er hatte die Ehre das Bildniß Kayser Carl des V. nach dem Leben zu mahlen, und ward dafür reichlich belohnt. Amberger bemahlte um 1530 die Mauren der Fuggerischen und andrer Häuser zu Augspurg. Man findet auch verschiedene schöne Stücke von seiner Hand in dem Pallaste des Churfürsten von Bayern zu München. Er starb 1563. Sein Pinsel ist fett und reinlicht, seine Figuren sind gut gezeichnet und wohl gestellt, seine Farben sind überall wohl gebrochen. Er beobachtete die Lineal-Perspektiv sehr wohl, aber er hatte keinen Begriff von der Luftperspektiv; ein allgemeiner Fehler fast aller Mahler seines Zeitalters. Dieser Künstler hat einige von seinen Erfindungen in Holz geschnitten. Prenner hat nach ihm die Geschichte der Herodias für die kayserliche Gallerie radirt. Sandrart T. 1. p. 235.

Ambilot (N. de l') ein geschikter französischer Historienmahler; arbeitete einige Zeit zu Leyden, und wird von Uffenbach T. 3. p. 420. angeführt.

Ambling (Carl Gustav) ein Kupferstecher von Nürnberg, welchen der Churfürst von Bayern diese Kunst auf seine Kosten zu Paris bey Niclaus Poilly erlernen ließ. Ambling stach die Bildnisse der Fürsten des Hauses Bayern in Lebensgröße, und erwarb sich hierdurch einen grossen Ruhm. Man hat auch von ihm zwölf Monate und die Geschichte Otto's von Wittelspach nach Zeichnungen von P. Candito; welche alle, in Tapezereyen verarbeitet, den churfürstlichen Pallast zu München zieren. Er starb 1701. im 50. Jahre seines Alters. Doppelmayr. p. 256.

Ambrogini. Siehe den Artikel Bartholome Cennini.

Ambrogio (Dominicus) genannt Minghino del Brizio, ein Mahler zu Bologne; lernte bey Bernhardin Baldi, Dionisius Calvart und Franz Brizio. Diesem leztern war er bey vielen seiner Werken behilflich. Er war in der Zeichnung und der Zusammensezung sehr fruchtbar. Viele Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt sind mit seinen Gemählden geziert. Er verfertigte einige grosse Holzschnitte in Helldunkel nach B. Coriolano und L. Tinti, die mit der Jahrzahle 1653 u. s. f. bezeichnet sind. Malvasia T. 1. p. 543.

— — (Johann di) ein Baumeister und Bildhauer zu Florenz; verfertigte für die dasige Kirche St. Maria del Fiore die Bilder der Gerechtigkeit und der H. Barbara in Marmor. Sein Sohn Lorenz machte für die gleiche Kirche die Bilder der H. Jungfrau Maria und einiger andrer Heiligen. Beyde lebten um das Jahr 1380. Baldinucci Sec. II. p. 103

— — (Micco d. i. Dominicus d') ein Bildhauer zu Neapel; lernte bey Dominicus d'Auria. Man siehet von seiner Arbeit in den Kirchen St. Domenico Maggiore und St. Giacomo de Spagnuoli einige Grabmähler und in der leztern eine Altartafel in Basrelief. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Domenici T. 2. p. 192.

Ambrosini (Andreas) ein geschikter Baumeister zu Bologne, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Nach seinen Zeichnungen ward das schöne Dominicaner-Kloster alla Trinita und die Nonnenkirche St. Petrus Martyr aufgeführt. Florian Ambrosini, ein andrer Baumeister, lebte hundert Jahre vor Andreas. Er baute die Kapelle St. Dominicus und den Pallast Zani zu Bologne. Man zeiget auch ein Buch, welches er von seiner Kunst geschrieben. Malvasia führt diesen Künstler T. 2. p. 88. an. Christoph Ambrosini, ein Mahler zu Rom,

welchem man die Verzierung des Altars der H. Maria in der Kirche St. Giacomo Scossacavalli zuschreibt. Titi.

Amelin oder Ameling. Siehe Ambling.

Amelius, achter Abt der Cistercienser; baute die Kirche und das Kloster seines Ordens zu Notre Dame des Dunes in Flandern bis ins Jahr 1221. da er seine Stelle verließ und in eine Einsidlerey gieng. Felibien T. 5. p. 233.

— — (Johann) ein berühmter Baumeister von Antwerpen, unter dessen Aufsicht der Thurm U. L. F. Kirche erbaut wurde; er ist wegen seiner Höhe von 466. Fussen, mit Inbegriff des Kreutzes, welches 15. Fusse beträgt, und wegen der zarten Arbeit bewundernswürdig. Er ward durch diesen Künstler 1422 angefangen, aber erst 1518 vollendet. Description des Peintures, ꝛc. d'Anvers.

Amende (J. H.) ein deutscher Mahler, arbeitete in Leipzig, wo man in dem Saale der Börse ein Dekenstük von seiner Arbeit findet. L. Heckenauer und P. van Gunst haben Bildnisse nach ihm gestochen. Winckler's Cabinet. p. XI.

Amendola (Ferrantes) ein Mahler zu Neapel, war einer der vielen Schüler des berühmten Solimena Er mahlte in der Kirche Madonna di Monte Vergine zwey grosse Altarblätter und das Gewölb. Amendola starb 1724. im 60 Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 669.

Amenesthes. Siehe Mnesthes.

Amerani. Siehe Hamerani.

Amerighi (Amerigo) Silvester und Zenobius dell' Avacchio; Blasius di Bona, ein Ragusaner; Sebastian Cennini; Jacob Cola; Claudius Flamingho, des Benvenuto Cellini Schüler; Lorenz della Golpaja; Lautizio; Raphael del Moro; Peter di Mino; Salvator Pilli, Michel Angelus da Pinzi di Monte; Caspar Romanesco; Stephan Saltaregli; Anton di Salvi; Migliano Targhetta; Johann, Peter und Romulus del Tavolaccino. Alle diese Künstler werden von gedachtem Benvenuto Cellini in seiner Abhandlung von der Goldschmiedskunst als die berühmteste Meister im Einfassen der Edelsteine, Punzen-Drath-und Schmelzarbeit angeführt.

— — (Michel Angelus) Siehe Merighi.

Amiantus, ein antiker Edelsteinschneider; arbeitete zu Rom für Germanicus um das Jahr Christi 10. Grüterus Inscript. p. 583. Nr. 5.

Amici (Anton Friedrich) ein Mahler von Bologne; lernte bey Cesar Gennari. Er verfertigte ein Gemähld für das alte Oratorium der P. P. Philippiner, welches aber nicht mehr daselbst zu sehen ist. Amici mahlte auch viele andere Werke. Felsina pittrice T. 3. p. 176.

— — (Dominicus) Siehe den Artikel Anton Alignini.

Amico (Bernhardin) ein Baumeister, gab 1520. eine Abhandlung heraus von der Lage des Gelobten Landes, die von Jacob Callot mit Kupferstichen gezieret ist. Johann Amico, ein Baumeister; arbeitete um 1728 zu Palermo. Maestro Amico, ist der Beyname des A. Aspertino.

Amiconi (Jacob) Siehe Amigoni.

Amidano ( ) ein Mahler zu Parma; lernte bey Franz Mazzuoli und ahmte denselben sehr glüklich nach welches den fremden Kunstliebhabern so wohl gefiel, daß sie bey ihrer Durchreise seine Gemählde häufig aufkauften. Man siehet auch von seiner Arbeit in den Kirchen St. Michelino, Quartiere und St. Trinita zu Parma. Er lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Guarienti.

Amiens (Bonaventura von) ein Capuziner, übte zu seinem Vergnügen die Mahlerey. Die geistliche Bilder, die er in seinem Vaterlande gemahlt, haben ihn berühmt gemacht; er war auch der Lehrmeister des Quintin Varin, welcher in der Künstlergeschichte wohl bekannt ist. Daire p. 197.

Amigazzi (Joh. Baptist) ein Mahler zu Verona; lernte bey Claudius Ridolfi, und machte sich in seiner Kunst berühmt Seine angenehmste Arbeit war die Gemählde seines Lehrmeisters zu kopiren, und er wandte so grossen Fleiß daran, daß sie von den Originalen schwer zu unterscheiden sind. Er mahlte auch aus eigner Erfindung für die Kirchen seiner Geburtsstadt, und lebte um 1630. Pozzo Nr. 94.

Amigoni (Jacob) ein Mahler von Venedig; lernte in seinem Vaterlande. Nach einigen Reisen hielt er sich eine geraume Zeit zu London auf, und mahlte Historien und Portraite von mittelmäßiger Grösse. Zu Venedig verfertigte er zwey Altarblätter für die P. P. des Oratorii, welche so viele Zeugen seiner Talente abgeben; denn man bemerket darinn eine vortrefliche Färbung und zärtliche Ausdrücke. Eine Tafel, die er für die Kirche St. Eustachius gemahlt hat, stellet die H. H. Catharina und Andreas vor. Es ist gut gezeichnet, und mit einer gelinden aber verzärtelten Manier, und einer gelblichten Farbe gemahlt. Zulezt gieng er in Spanien, allwo er mit grossem Beyfall arbeitete. Er starb zu Madrid 1752. im 77sten Jahre seines Alters. Er hat zu seinem Zeitvertrieb radirt. Wagner, Vertue, Peyroleri und andre haben verschiedene Stücke nach seinen Werken in Kupfer gebracht. Man kann von denselben einen ansehnlichen Band zusammen bringen. Longhi Nr. 7.

— — (Octavius) ein Mahler zu Brescia; lernte bey Anton Gandino. Man siehet in dem Chore der Carmeliterkirche seiner Geburtsstadt schöne Arbeit auf frischen Mörtel von seiner Hand, in welcher er der Manier des Paul Caliari folgte; er mahlte auch in andern Kirchen dieser Stadt so wohl in Oel-als in Frescofarben. Amigoni starb 1661. im 56sten Jahre seines Alters. Averoldo p. 21.

Amling. Siehe Ambling.

Amman. Siehe Amann.

Ammanati (Bartholome) ein Bildhauer und Baumeister zu Florenz; lernte bey Baccio Bandinelli und Jacob Tatti, genannt Sansovino. Er war des Großherzog Cosmus I. Baumeister, und baute die Brüken über den Arno, die durch Ueberschwemmungen Ao. 1557. eingestürzt waren, wieder auf. Unter diesen wird die Dreyfaltigkeitsbrücke zu Florenz für die schönste und künstlichste unter den neuern gehalten, indem sie sehr leicht, die Joche ganz schmal, und die Bogen breit, folglich sehr flach sind; gleichwol ist sie so feste, daß sie bisher den grösten Ueberschwemmungen widerstanden hat. Ueberhaupt wird Ammanati für einen grössern Baumeister als Bildhauer gehalten, weil er in dieser leztern Kunst von vielen übertroffen worden, in der Baukunst aber es den grösten Meistern gleich gethan hat. Er diente auch den Päbsten Paulus dem III. Julius dem III. und Gregorius dem XIII. mit Bildhauerarbeit und verschiedenen Gebäuden; sonderlich machte er die Zeichnungen zu dem Collegio Romano. Unter seinen Bildhauerstücken bemerket man einen Hercules von 40. Schuhen, der zu Padua gezeiget wird. Man hat von dieser Statue einen Kupferstich, den Anton Lafreri 1553. herausgab. Ein Brief über unehrbare Gemählde von seinem Aufsaz ist 1582 gedrukt worden. Der Ruhm, den er sich durch seine Kunst und Tugend erworben hatte, bracht ihm eine vortheilhafte Heyrath mit Laura Battiferri, einem so gelehrten als schönen Frauenzimmer zuwege, die er 1550. vollzog. Dieser Künstler starb 1592. im 81sten Jahre seines Alters, und ward in der St. Johanneskirche zu Florenz begraben. Baldinucci Sec. IV. p. 1. Vincenz Ammanati, ein Baumeister, arbeitete zu Rom.

Ammon (Clemens) ein deutscher Kupferstecher, war des Theodor de Bry Schwiegersohn, und vermuthlich sein Schüler.

— — (Conrad) ein geschikter alter, vermuthlich deutscher Mahler, von welchem Uffenbach T. 2. p. 204. ein schönes Stük, welches die Eitelkeit vorstellet, anführt.

— — (Johann) ein Buchdruker und Formschneider zu Hanau um 1640. Er muß nicht mit Johann Amann verwechselt werden. Papillon T. I. p. 233.

Ammonius. Siehe den Artikel Phidias, seines Vaters.

Amnestius. Siehe Mnestes.

Amorosi (Anton) ein römischer Mahler; lernte bey Joseph Ghezzi. Er mahlte den Saal des Stadthauses zu Civitavechia, und verschiedene historische Stücke in den Kirchen des päbstlichen Gebiets. Aber seine vornehmste Neigung gieng auf Vorstellungen lustiger Gesellschaften, die nach ihrem Urheber, Peter van Laar, in Italien und überall Bambocciaden genennt werden. Er verfertigte eine erstaunliche Menge von dergleichen Gemählden für fremde und einheimische Liebhaber. Dieser Künstler lebte um 1730. Die Kupferstecher J. G. Hayd, G. Walker, und andre haben nach ihm gearbeitet. Pascoli T. I. p. 208.

Amoureux (Abraham Cesar l') ein geschikter Bildhauer, vermuthlich von Lyon gebürtig; lernte bey dem Vater des Niclaus Coustour. Man siehet verschiedene Stücke von seiner Arbeit in den Kirchen zu Lyon. Dieser Künstler ward nach Koppenhagen berufen, und verfertigte daselbst die von Bley gegossene und verguldete Statue Christian des V. Königs von Dänemark, die 1688. vor dem dasigen königlichen Schloß aufgerichtet wurde. Er machte den Anfang zu dieser Arbeit 1682. Büsching T. I. p. 95.

Amphion, ein antiker Mahler, welchem Apelles in der Anordnung weichen mußte. Er florirte in der 112. Olympiade. Plinius L. 35. c. 10. Amphion, Acestors, eines Gnosiers Sohn; lernte bey Polycletus. Er verfertigte zu Delphos die Statue des Battus. Pausanias L. 10. Ein dritter Amphion baute das Schloß zu Theben. Silius Italicus L. XI. Ein vierter Amphion, ein antiker Silberstecher wird von Pausanias L. 6. angeführt.

Amphistratus, ein antiker Bildhauer und Giesser, von welchem Plinius L. 36. c. 5. die Statue eines Weltweisen Callisthenes genannt, anführt, die in den servilianischen Gärten soll gestanden haben. Er verfertigte auch eine Statue des Clytus in Erzt.

Amphoterus, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man den Kopf Rhometalcis, eines thracischen Königs in einen schwarzen Jaspis gegraben, findet. Museo Fiorentino T. 2. Tab. 10. Nr. 3.

Ampringer ( ) vielleicht Amberger, Jacob Asticben, Andreas Benedetti, Ambrosius Boschaert, De Lain, Wilhelm Fistulater, Jacob Frell, Hieronymus Galle, van Hoerde, Martin Gerards van Langhenhove, Georg Lot, Jacob Pesser, Regaels, Johann Sänert, Johann Tilens, G. de la Tour, Roger Waghenaer, Franz de Wete, Magdalena Woutiers. Namen von unbekanten Mahlern die in dem Verzeichnisse, welches David Tenier in seinem Theatro Pictorio von denen Künstlern giebet, von welchen man Gemählde in der kayserlichen Gallerie findet. Es ist aber auch anzumerken, daß ein grosser Theil von den vielen Namen dieses Verzeichnisses sehr fehlerhaft angegeben sind.

Amstel (Johann d') ein holländischer Mahler, war in Landschaften mit vielen Figuren ausstaffirt, vortreflich. Man zeiget von ihm eine Kreuzigung Christi mit mehr als 200 Figuren, von sehr schöner und meisterhafter Arbeit. Er ahmte Johann van Eyks Manier nach, und wiche ihm nicht im geringsten. Guarienti p. 247. Ob unter diesem sonst unbekannten Namen ein bekannterer Künstler verborgen sey, kann man nicht eigentlich wissen.

Amsterdam (Bernhard von) ist vermuthlich der Beyname von Theodor Barentsens.

— — (Lambert von) Vater von Friedrich Suster. Siehe diesen Artikel.

Amulius, ein antiker Mahler zu Rom, dessen Minerva von Plinius L. 35. c. 10. wegen ihrer künstlichen Verkürzung u. s. w. als ein Meisterstük angeführt wird. Er arbeitete nur wenige Stunden des Tages, und war immer bey seiner Arbeit im Bürgerroke gekleidet. Der Kayser Nero ließ seinen so genannten göldenen Pallast durch ihn bemahlen. Junius.

Amyclaeus und Diyllus, antike Bildhauer zu Corinthus; verfertigten ihre Statuen u. s. f. gemeinsamlich. Pausanias L. 10.

Ananias, ein Läuffer des Abgarus, Königs von Edessa; war in der Mahlerey erfahren. Sein Herr sandte ihn in das jüdische Land das Bildniß Christi nach dem Leben zu zeichnen. Junius.

Anastasi (Johann) von Sinigallia gebürtig; mahlte für die Kirche St. Franciscus zu Rimino das Bildniß des seligen Robert Malatesta. Dieser Mahler starb 1704. im 50sten Jahre seines Alters. Marchesilli.

Anastasio (Monsù) aus Frankreich, Paul Benaglio von Neapel, Balthasar Casoni von Carrara, Augustin Corsini von Bologne, Joseph Frascari von Rom, Bernhardin Ludovisi, Monsù Pascasio von Lüttich, Joh. Baptist Pincellotti von Carrara, Joseph Riccardi von Rom, Dominicus Scaramuccia, ein Anverwandter und Schüler des Joh. Baptist Maini, Tendarini ein Mayländer, und Thomas Tomasini ein Römer, verfertigten um 1735. die steinerne Statuen, welche den Porticus der Kirche von St. Johann von Lateran zu Rom, in nur allzugrosser Anzahl, zieren. Titi.

Anaxagoras, ein Bildhauer von Aegina, wird von Diogenes Laertius und Pausanias angeführt. Er soll, nach dem Zeugniß des Vitruvs eine Abhandlung über die Mahlerey der Schaubühne geschrieben haben. Junius.

Anaxander, ein antiker Mahler, dessen Plinius nur zufälliger Weise Meldung thut. Junius.

Anaxandra, war nach des Dydimus Zeugniß, eine Mahlerin, und des Nealces Tochter. Junius.

Anchasius, ein antiker Baumeister von Athen; arbeitete in Gesellschaft mit Agamedes und Trophonius. Pausanias.

Anchilus ( ) ein geschikter Mahler in modernen Kabinetstücken, von Antwerpen gebürtig. Er kam um 1720 nach London, wußte des Teniers Manier wohl nachzuahmen, und stellte in seinen Gemählden engländische Marktplätze mit einer Menge Figuren, und Bauerngesellschaften vor. Seine Werke sind geistreich angeordnet und künstlich gemahlt; er arbeitete auch zuweilen nach des Wateau Geschmake. Wiewohl er zu London viele Arbeit fand, entschloß er sich doch mit drey andern Künstlern eine Reise nach Rom zu thun, starb aber auf dem Weg, ehe er gen Lyon kam 1733. im 45sten Jahre seines Alters. Van Gool T. 2. p. 138.

Ancinelli (delli) ein Beyname von Flaminius Torre.

Ancker, von Zwoll gebürtig; wird unter die älteste Formschneider gezählet. Papillon führt ihn T. I. p. 157. an.

Ancona (von) ein Beyname von Andreas Lillio.

Anconitano; ein Beyname von Hieronymus Bonini.

Ancret. Siehe Lancret.

Anderlini (Peter) ein Mahler und Baumeister zu Florenz; mahlte die Architectur an dem Gewölbe des Hauptaltars in der dasigen Abteykirche. Er mahlte auch mit einer sehr schönen Manier die Haupttreppe und das Vorzimmer des grossen Saals in dem erzbischöflichen Pallaste dieser Stadt. Carlieri.

Anderser (Peter) Siehe den Artikel Abraham Wogter.

Andersohn (E.) Siehe den Artikel Martin Bernigeroth, seines Schülers.

Anditotus. Siehe Antidotus.

Andray, oder Andre (Johann) ein Jacobiner Laybruder und Historienmahler zu Paris; zierte mit seiner Arbeit die Kirchen der Hospitäler St. Lazare und Salpetriere; verschiedene Kapellen und das Chor der Noviliatskirche seines Ordens in der Vorstadt St. Germain des Pres. Man verwahret in einem Zimmer dieses Klosters alle Zeichnungen, Skizzen und Originalgemählde dieses Künstlers, welcher, ob er gleich in seiner Kunst mittelmäßig, dennoch in der Zusammensetzung sehr fruchtbar gewesen ist. J. Johnson, J. Daulle, N. Tardieu, N. de l'Armessin u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er florirte um 1720. Brice.

Andre (Dietrich Ernst) ein Mahler von Mietau in Curland gebürtig; lernte zwölf Jahre zu Königsberg bey Gustav Bentum; darauf kam er in Dienste Herzog August Wilhelms von Braunschweig, der ihn in Italien reisen lassen wollte. André verlangte zuerst Holland zu besuchen, wo man ihn beredte nach England hinüber zu gehen, allein in London gerieth er in lustige Gesellschaften, daher er Braunschweig vergaß. Er verheyrathete sich daselbst, wiewol nicht zu seinem Vortheile. Man liebte damals in London die bunten Farben, und Andre, der sich der Mode gleich stellen wollte, verließ seine vorige, der Natur und Kunst angemessene gute Manier und Colorit. Seine Umstände wurden täglich schlechter, und da er endlich aus London weggehen mußte, so zog er gegen 1724 nach Paris, wo er auch gestorben ist. Dieser Künstler mahlte Historien und Portraite. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 2. p. 15.

— — ( ) ein wenig bekannter französischer Bildhauer; verfertigte die Statue Tiridates, eines armenischen Königs nach einer Antike, für den königlichen Garten zu Versailles. Environs de Paris.

— — (Michel Franz d') Siehe Bardon.

— — (. . Saint) ein französischer Mahler; brachte die von Carl le Brun gemahlte Gallerie des Apollo in dem Louvre zu Paris, auf 42 grosse Blätter, worunter auch das Dekenstück des kleinen königlichen Kabinets mit begriffen ist, in Kupfer. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Lorangere.

— — (Saint) ein Beyname von Simon Renard.

Andrea (Alexander di) ein Mahler von Apruzzo, lernte bey Franz Solimena. Er radirte für sein Vergnügen verschiedene Stüke nach seines Lehrmeisters Erfindungen mit richtigen Umrissen. Man hat auch von ihm einen Prospect von den Alterthümern von Pozzuolo nach einer Zeichnung des berühmten Baumeisters Joh. Baptist Natale. Er starb 1771. Gandellini T. I. p. 391.

Andreani, Andreasi, Andreaßi, Andriam, oder Andriani (Andreas) ein berühmter Formschneider und Kupferstecher von Mantua, ist unter den Beynamen: Der kleine Albrecht Dürer, und der Mantuaner bekannt. Er arbeitete zu Rom, wo er 1623. in hohem Alter starb. In einer Anmerkung von des Blainville Reisen behauptet man lächerlicher Weise, dieser Künstler liege in der Kirche St. Benedict zu Paris begraben. Viele von des Andreani Holzschnitten sind nach des Hugo da Carpi Manier auf zwey und drey Stöcke mit Licht und Schatten gearbeitet: Diese sind wegen der freyen Hand, und der richtigen und geistreichen Ausführung merkwürdig; sie sind rein und regelmäßig gezeichnet, und thun eine schöne Wirkung. Wenige Blätter kommen der Mahlerey so nahe. Sie haben einen Nachdruk, den der Grabstichel auf Kupfer nicht erreichen kann, und das Getuschte der Mitteltinten giebt ihnen das sanfte Ansehen einer Zeichnung. Die guten Abdrüke von den Werken dieses Meisters sind selten. Man findet ein Verzeichniß von seinen besten Stüken in Basans Dictionaire. Er arbeitete nach Titian, A Casolano, D. Beccafumi, J. da Bologna, A. Mantegna J. Ligozzi, F. Mazzuoli, Raphael, Polydor u. s. f. Er zeichnete auch schöne Handrisse mit der Feder. Baglioni p. 278.

Andreas, ein griechischer antiker Bildhauer; soll nach des Pausanias Bericht, die Bildsäule des Lysippus verfertigt haben. Andreas, ein antiker Mahler, wird von Cedrenus angeführt. Junius.

Andreaſi (Hypolithus) genannt Andreasino, ein Mahler zu Mantua; arbeitete in den Kirchen seiner Geburtsstadt mit des Julius Romanus Schülern. Siehe den Artikel Theodors Ghigt. F. Villamena hat nach ihm radirt. Cadioli.

Andreides (Amand) ein Mahler von Olmüz gebürtig; lernte bey Caspar Franz Sambach und bey Daniel Gran. Hiernächst hat er sich in Bayreut und in Dreßden formirt, wo er sonderlich unter Bibiena sich auf die Perspectiv gelegt. Sonsten mahlte er Historien mit zimlich gutem Erfolge. Er lebte zu Braunschweig um 1768. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 2. p. 15.

Andreola (Philipp) ein Neapolitaner, lernte bey Franz Solimena. Er mahlte meistens Zierathen und Architectur mit Wasserfarben und auf frischen Mörtel, und arbeitete auf diese Weise in vielen Kirchen und Pallästen seiner Vaterstadt. Er starb um Ao. 1724. Domenici T. 3. p. 673.

Andreone ( ) ein mittelmäßiger Ornamentmahler zu Bologne um 1620. wird von Malvasia T. 2. p. 391. angeführt.

Andreozzi (Andreas Franz) ein Bildhauer von Siena; ward um 1720. Kammerdiener bey der Großherzogin Violanda von Bayern, Gouvernantin zu Siena. Er verfertigte die Statuen der Treue und der Schiffarth, welche in der Kapelle Feroni der Kirche S. S. Nunziata in Florenz zu sehen sind. Carlieri.

Andriessens (Heinrich) genannt Mankenheyn, ein Mahler von Antwerpen. Seine Gemählde bestehen meistens in leblosen Gegenständen, die er wohl zu wählen, auch mit Fleiß und Verstand auszuarbeiten wußte. Obwohl in Flandern seine Werke sehr stark gesucht wurden, gieng er doch von da in Seeland, und starb daselbst 1655. Descamps T. 2. p. 42.

Andrioli (Hieronymus) mahlte in der Kirche St. Catharina von Siena zu Verona den H. Dominicus und andre Heilige auf eine Altartafel, die mit seinem Name und der Jahrzahl 1606 bezeichnet ist. Er machte auch die zwey Seitengemählde der grössern Capelle St. Angelo unter dem Schlosse St. Felice. Pozzo. Nr. 69.

Andriot (Franz) Siehe Handeriot.

Androbius, ein antiker Mahler; stellte nach des Plinius Bericht, in einem seiner Gemählde den Scylla, einen macedonischen Schwimmer vor, wie er die Anker der persischen Flotte zerreißt. Junius.

Androbulus, Apollodorus, Asclepiodorus und Alevas, antike Bildhauer in Griechenland; verfertigten gemeiniglich Bildnisse der Weltweisen. Plinius L. 34 c. 8.

Androcydes, ein Mahler von Cyzicus, des Zeuxis Zeitgenoß, florirte in der 85 Olympiade. Er wußte vornehmlich die Fische, die er sehr liebte, mit vieler Geschiklichkeit, vorzustellen. Plutarchus.

Andron, ein antiker Bildhauer, verfertigte die Statue der Harmonie, die aus dem verbottenen Beyschlafe von Mars und Venus erzeuget worden. Tatians Reden.

Andronicus, von Cyreste in Macedonien, ein berühmter Bildhauer und Baumeister. Führte zu Athen einen achtseitigen Thurn von Marmor auf, welche Seiten gegen den Hauptwinden gerichtet waren. Auf der Spitze desselben stand die Statue eines Trytons aus Ertzt, der mit einem Stabe in der rechten Hand den Wind anzeigte. Junius.

Androsi (Franz) ein Bildhauer zu Padua; verfertigte 1762. einen neuen Altar von carrarischem Marmor, unter welchem die Gebeine des Bischofs Tricidius, der um den Anfang des siebenden Jahrhunderts lebte, ruhen. Dieser Altar, samt der Statue dieses Heiligen und einigen Engeln, sind in der dasigen Cathedralkirche zu sehen. Rossetti p. 136.

Androsthenes, ein antiker Bildhauer von Athen; lernte bey Eucadmus. Junius.

Androuet (Jacob) Siehe Cerceau.

Anella di Maßimo; ein Beyname von Anna Rosa.

Anezy (Paul) ein beynahe unbekannter Architectur- und Perspectiv-Mahler, dessen Werke, die Aussichten und Ruinen von Rom vorstellend, um 1740. gemahlt sind. Man vermischet sie sehr oft mit des J. P. Pannini Arbeit. Catologue de Julienne p. 12.

Anfosso (Jacob) ein geschikter Edelsteinschneider von Pavia; arbeitete zu Rom u. s. f. Er starb 1585. im 80. Jahre seines Alters. Man lieset seine Grabschrift in den Mahlerbriefen T. 5. p. 241.

Angarano (Octavius Graf von) ein Kunstliebha-

ber, verfertigte einige Gemählde zu seinem Vergnügen. Man siehet eine Geburt Christi von seiner Arbeit in der Kirche St. Daniel zu Venedig: Ein Stük, welches so wohl wegen seiner Schönheit, als wegen des vornehmen Urhebers merkwürdig ist. Indessen fället doch Cochin kein allzugünstiges Urtheil von diesem Gemählde. Er hat selbiges eigenhändig in Kupfer geezt. Guarienti.

Ange (Franz de l') Cesar Amadeus, eines Mahlers Sohn von Annecy in Savoyen; lernte bey Andreas Chevil, seinem mütterlichen Großvater. Bey seinem achtjährigen Aufenthalt zu Turin hatte er die Ehre den Prinzen von Carignan und andre vornehme Herren in der Zeichenkunst zu unterweisen. Er kam 1706 gen Bologne, allwo er sich hauptsächlich befliß des Franz Albani Manier zu studieren; nach diesem Geschmacke mahlte er die Ausgiessung des H. Geistes, ein Stük, welches in dem königlichen Schlafzimmer des Pallastes zu Rivoli, nahe bey Turin, zu sehen ist. Seine Manier ist angenehm, fleißig, zart und kräftig, und wo er Landschaften anbringt, sind sie sehr lieblich. Dieser Künstler hielt sich meistens zu Bologne auf, wo er zum Ehrenmitglied der Academia Clementina angenohmen wurde. Er trat in den Orden des H. Philipp Neri und starb 1756. im 81sten Jahre seines Alters. Die Kupferstecher G. Tasniere, B. Picard und andre haben nach ihm gearbeitet. Academia Clementina T. 2. p. 331.

Angeli (Baptist, Julius und Marc d') Siehe Torbido.

Angeli (Joseph) einer von den besten Schülern des Piazzetta, der sich den Unterricht seines Meisters wohl zu Nutze machte, und wegen seiner festen Zeichnung, auch der Geschiklichkeit die Manier des Piazzetta nachzuahmen, erwählt wurde die grosse Altartafel, die jener in der Spithalkirche della Pieta angefangen hatte, zu vollenden. Von seiner eignen Erfindung siehet man ein Gemähld in St. Pietro Orseolo. Dieser Mahler lebte noch 1763. Vielleicht ist ihm auch der Martyrtod des H. Christophorus in der St. Martinskirche zu Asiano zuzuschreiben. Longhi. Nr. 13.

— — (Julius Cesar) gebohren zu Perugia um das Jahr 1570; lernte bey Ludwig Carraccio und folgte beständig seiner Manier, weil sie der Natur am nähesten kam. Er mahlte in seinem Vaterlande sehr viele Altarblätter. Man siehet in dem Oratorio der Brüderschaft St. Augustinus die Wunderwerke Christi, welche, ausser drey Stüken, alle von seiner Hand gemahlt sind. Er starb um 1630. Pascoli p. 173.

— — (Lorenz d') Siehe Angelo.

— — (Niclaus) ein Kupferstecher; lernte bey Remigius Cantagallina. Er arbeitete um 1688. nach seines Lehrmeisters Manier. Gandellini.

— — (Octavian) ein Mahler, radirte eines seiner Altarblätter, die Geburt Christi vorstellend. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 17. p. 236.

— — (Philipp d') genannt der Neapolitaner, Sohn und Schüler eines Mahlers zu Rom. Mahlte Feldschlachten und Landschaften mit vortreflichen Figuren. Er sammelte ein schönes Cabinet von Alterthümern und mahlerischen Seltenheiten, und starb in ziemlich hohem Alter nach 1604. Man hat von ihm einige geäzte Kupferstiche von seiner eignen Erfindung. Die Kupferstecher Moyreau, Zucchi, rc. haben nach seinen Gemählden gearbeitet. Siehe den Artikel Ph. de Lianno. Baglioni p. 221.

Angelica. Siehe A. Kaufmann.

Angelico (Johann da Fiesole genannt) ein Dominicanermönch und Mahler von Fiesole; lernte vermuthlich bey Gerard Starnina und studirte nach Andreas Massaccio. Er arbeitete zu Rom in Diensten Pabst Nicolaus des V. und mahlte die Kapelle St. Laurentius in dem vaticanischen Pallaste. Sie ist nach dem Maße seiner Zeiten ein Wunder der Kunst und sehr merkwürdig, indem sich ihre Färbung drey Jahrhunderte hindurch auf dem Mörtel frisch erhalten hat; er stellte in derselben die Geschichte dieses Heiligen in zwölf grossen Stüken vor. Angelico verfertigte auch viele Mignaturgemählde in Chorbücher, in welchen er den Bildern der H. Jungfrau Maria und andern Heiligen so andächtige Mienen und Stellungen zu geben wußte daß er mit allem Rechte den Namen eines englischen Mahlers erhielt. Er bediente sich bey dieser Arbeit der Hilfe seines ältern Bruders, Bernhard da Mugello genannt, eines geschikten und erfahrnen Mignaturmahlers. Johann verbath sich demüthig alle Ehrenstellen seines Ordens, auch so gar das Erzbischthum Florenz; er beschloß sein gottseliges Leben 1455. im 68. Jahre seines Alters, und ward in der Kirche S. Maria della Minerva zu Rom begraben. Vasari. T. 2. p. 358.

Angelini (Scipio) Bernhardin, eines ziemlich guten Mahlers zu Perugia Sohn und Schüler. Ward ein vortreflicher Blumenmahler, und verfertigte eine erstaunliche Menge dergleichen Gemählde, die er um einen sehr geringen Preis verkaufte, und von den Kunsthändlern häufig über Livorno in Frankreich, England und Holland versandt wurden. Angelini trat frühzeitig in den geistlichen Stand, und starb 1729. im 68. Jahre seines Alters. Pascoli p. 255.

Angelion, ein Bildhauer von Egino; lernte bey Dipoenus und Scyllis. Er arbeitete in Gesellschaft seines Mitschülers Tectaeus. Sie verfertigten die berühmte Statue des Apollo zu Delos und eine Diana. Diese Künstler blüheten in der 55. Olympiade. Pausanias L. XI.

Angelis (Johann de) der Name eines Mahlers, den man auf einem unbekannten Bildnisse mit der Unterschrift siehet: Misantrope sensé u. s. w. Es ist von P. Tanje gestochen.

— — (Joseph de) mahlte 1695. das Bildniß von Sebastian Anton Tanari von Bologne, und ist von B. Fariat gestochen.

— — (Secondo de) ein Kupferstecher. Siehe den Artikel Joseph Alloja.

Angelo (Lorenz d') ein Mahler von Arezzo; lernte bey Bartholome della Gatta und bey Peter della Francesca. Er arbeitete nach der Manier dieses leztern, dessen unausgemachte Gemählde er zu Ende brachte. Lorenz mahlte in der Kirche St. Maria delle Grazie zu Arezzo einige Geschichten des H. Donat auf frischen Mörtel, nebst vielen andern Werken. Er lebte um Ao. 1450. Vasari. T. 1. p. 356.

Angeluccio ( ) ein römischer Landschaftenmahler, wird unter des berühmten Claudius Gelee Schüler gezählet.

Angermeyer (Albert) ein deutscher Mahler; stellte in seinen Werken sehr fleißig ausgearbeitete Vögel, Blumen, Früchte, Kräuter, Insekten u. s. w. vor. Er arbeitete in Böhmen. Man siehet zwey Gemählde von ihm in dem Churbayerischen Schlosse zu Schleisheim Nr. 469 und 471. Hagedorn p. 298.

Angerstein (Julius) ein Stahlschneider, machte 1692. den Prägstok zu einem Thaler der das Brustbild Christian, Herzogen von Sachsen-Eisenberg vorstellt. Tenzel Tab. 92. Nr. 3. p. 978.

Angiolillo. Siehe Roccaderame.

Angiolo (Joseph) Siehe Angeli.

Angives (des) Siehe Desangives.

Anglo-Britannus (H. H.) bedeutet den Heinrich Hondius.

Anglus (Benjamin van) ein Kupferstecher, arbeitete nach den Zeichnungen des Anton Tempesta, rc. Gandellini.

Angosciola, Anguiscivola oder Angusciola (Sophonisba) eine Mahlerin von Cremona; lernte bey Bernhardin Gatti; Vasari und Soprani gaben ihr auch den Julius Campi zum Lehrmeister. Diese Künstlerin war besonders in Portraiten berühmt, daher sie Philipp der II. König in Spanien 1559. an seinen Hof kommen ließ, und für ihre Arbeit königlich belohnte. Sie ward mit einem Brautschatz an einen sicilianischen Edelmann Namens D. Fabritius de Moncada verheyrathet. Nach dessen Tode gieng sie nach Genua allwo sie einen Edelmann Namens Horaz Lomellini heyrathete. Anton Vandyk traf sie da-

selbst in einem hohen Alter und blind an; er unterredte sich mit ihro über die schwersten Stüke der Kunst, und pflegte nachher zu sagen: Eine Blinde hab ihm mehr Licht in der Mahlerey gegeben als sein Lehrmeister selbst. Sophonisba starb in hohem Alter um 1620. Sie hatte vier Schwestern, die sie in ihrer Kunst unterwies: Anna, Europa, Lucia und Minerva. Anna mahlte sehr ähnliche und natürliche Portraite. Aus ihrem eignen, welches sie selbst verfertigt, siehet man, daß sie um 1570 gelebt haben muß. Anton Campi giebt in einer noch ungedrukten Schrift Nachricht von ihr. Lucia bracht es in Portraitmahlen so weit, daß sie vermuthlich ihre Lehrmeisterin selbst würde übertroffen haben, wo sie nicht frühzeitig 1565. gestorben wäre. Minerva war nebst der Mahlerey auch in der Lateinischen, und verschiedenen andern Sprachen wohl erfahren, Baldinucci Sec. 4. p. 154. Velasco führt die Sophonisba No. 18. und Nr. 23. eine S. Gentileschi an; diese beyde aber sind vermuthlich die gleiche Persohn.

Angouleme (Jacob d') ein französischer Bildhauer; arbeitete um 1550. zu Rom, wo er in so grossem Ansehn stuhnd, daß er dem berühmten M. A. Bonaroti den Vorzug strittig machen durfte, und seine Werke sehr hoch geschätzt wurden. Man zeiget in der päbstlichen Bibliothec drey grosse Figuren von seiner Arbeit, in schwarzem Wachs, und in der Grotte zu Meudon war ehemals eine sehr schöne Statue von Marmor, die den Herbst vorstellte, von welcher man aber in den neuern Beschreibungen dieses königlichen Lustschlosses keine Spuren findet. Mosnier p. 315.

Angst (Friedrich) Siehe den Artikel C. Aigen.

Anguiano (Joseph) mahlte in der Barnabiterkirche St. Alexander zu Mayland die Geschichte der Königin von Saba. Latuada.

Anguyer (Franz und Michel) Gebrüder aus der Grafschaft Eu gebürtig; schnitzten schon in ihrer ersten Kindheit mit Messern allerhand kleine Bilder aus Holz und Stein, welches einen ihrer Mitbürger bewog sie die Bildhauerkunst erlernen zu lassen. Franz lernte bey Martin Charron und Simon Guillain. Er kam in England, von da er nach Italien gieng, und bey seinem zweyjährigen Aufenthalt mit Poussin, Mignard, du Fresnoy und Stella Freundschaft stiftete. Der König gab ihm nach seiner Zurükkunft eine Wohnung und Werkstadt im Louvre, samt der Aufsicht über die königlichen Alterthümer. Er verfertigte die Grabmähler des Connetable von Montmorency, des Cardinals von Berulle, des Großpriors von Souvre, des Hrn. de Thou und seiner Gemahlin, des Herzogs von Longueville und des Hrn. Chabot; er gab auch die Zeichnungen zu der Facade des alten Louvre. Franz starb 1669 im 65. Jahre seines Alters. Seine Werke sind wegen ihrer Schönheit und natürlichen Ausdrüken merkwürdig. Michel lernte auch bey Simon Guillain. Er arbeitete zu Rom etliche Jahre unter der Anführung des Ritters Algardi, und verfertigte zwey Basreliefs für die Kirchen St. Johann von Lateran nnd St. Peter. In Frankreich arbeitete er mit seinem Bruder; für sich allein aber verschiedene Stüke in den Kirchen Val de Grace und der Sorbonne, wie auch für den Hrn. Fouquet. Er war Rector der Academie und schrieb 14 Gespräche über die Bildhauerkunst. Sein Tod erfolgte 1686. im 72. Jahre seines Alters. Diese beyde Brüder sind in der Kirche St. Roch in einem Grabe beerdigt. S. Thomaßin, J. Marot u. s. f. haben nach ihnen radirt. Guarienti.

Anichini (Ludwig) von Ferrara; gelangte durch einen feinen Stich und seinen scharfsinnigen Verstand zu einer solchen Vollkommenheit im Edelstein- und Stahlschneiden, daß er nicht allein den Marmita, sondern auch alle übrige Künstler seines Zeitalters weit übertraf. Je kleiner seine Werke waren, je mehr wußte er sie zu beleben, so daß sie für unnachahmliche Meisterstüke gehalten werden. Anichini arbeitete meistens zu Venedig und blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Eine Medaille, die dieser Künstler auf Pabst Paul den III. verfertigt hatte, ward von M. A. Bonaroti bewundert; er urtheilte davon, daß diese Gattung Arbeit den höchsten Grad der Vollkommenheit erreicht habe. Vasari T. 3. p. 291.

Anichini (Peter) ein Kupferstecher; arbeitete um 1715. zu Florenz mit dem Grabstichel. Man hat von ihm unter andern das Bildniß von Evangelista Torricelli der bey dem Großherzog Ferdinand dem zweyten die Stelle eines Meßkünstlers und Philosophen bekleidete. Gandellini.

Anizy (Augustin August) ein Baumeister und Director der Bruke von St. Esprit und der Dämme an der Rhone; war um 1758. ein Mitglied der Academie zu Montpellier. Er schrieb eine Abhandlung von den Bogen der Gewölben. J. Antoine.

Anna (Balthasar d') ein Künstler aus Flandern gebürtig; lernte zu Venedig bey Leonhard Corona. Er mahlte in der dasigen Kirche delle Convertite, die Verkündigung Mariä und eine andre Geschichte dieser H. Jungfrau: Zwey Gemählde, welche seinem Gedächtniß Ehre machen. Er lebte um 1600. Bassaglia.

Aunese (Paul) Siehe Anezy.

Anonymus; unter diesem Namen beschreibet Weyermann T. 3. p. 406. einen portreflichen Zeichner zu Brüssel, dessen Talente er des la Fage gleich schätzt. Ohngeachtet dieser seiner Geschiklichkeit war er so arm, daß bemeldter Schriftsteller, nach seinem satyrischen Styl, einen recht komischen Abriß von der höchst elenden Kleidung, Haus und Wohnung dieses Künstlers macht.

Anraat (Peter van) mahlte zu Amsterdam viele Portraite und Gesellschaftsstüke, die sehr gelobt werden. Er war des berühmten Dichters Johann van der Veen Tochtermann, und lebte um das Jahr 1670. Weyermann T. 3. p. 367. M. Oesterreich führt in seiner Beschreibung des Stengelischen Cabinets Nr. 155 und 156. P. Arats, einen Gesellschaftsmahler an, der mit obigem Anraat einige Aehnlichkeit zu haben scheint; ausgenommen, daß er ihn für einen Deutschen hält, der des Horemans Manier nachgeahmet, woraus zu schliessen wäre, daß Arats um 1730 müßte gelebt haben.

Ansaldo (Johann Andreas) ein Mahler von Voltri im genuesischen Gebiete; lernte bey Horatius Cambiasi. Er studirte sehr fleißig nach Paul Caliari und erlangte hierdurch eine grosse Geschiklichkeit und Fertigkeit in der Composition, in der Perspectiv, in einer richtigen Zeichnung und angenehmen Colorit. Als er das Gewölb der Kirche St. Nunziata del Guastado mahlen sollte, wurden seine Zeichnungen von neidischen Kunstgenossen getadelt, aber durch einen richterlichen Ausspruch der Academie zu Florenz gut geheissen, welches seine Feinde dergestalt wider ihn aufbrachte, daß er verschiedenemale verrätherischer Weise angefallen und verwundet wurde. Er starb 1638 im 54sten Jahre seines Alters. Soprani p. 141.

Ansalone (Bernhardin) Siehe Asoleni.

Ansaloni (Vincenz) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Ludwig Carraccio. Der H. Sebastian in der Kapelle Fioravanti der Kirche St. Stephanus, und in der Coelestinerkirche das Gemähld der H. Maria auf den Wolken sizend, worunter die H. H. Rochus und Sebastianus stehen, sind Proben seines zarten Pinsels. Er blühete um 1600. Malvasia T. I. p. 377.

Ansano di Piero. Alvano di Piero.

Anselmi (Michel Angelus) genannt Parmigiano, ein Mahler von Sena in dem Herzogtum Parma. Nebend andern Werken von eigner Erfindung, mahlte er die Krönung der H. Jungfrau Maria nach der Zeichnung des Julius Pipi, genannt Romano. Seine Arbeit ist wegen ihrer ungemeinen Schönheit sehr berühmt, gleichwol war er ausser seinem Vaterlande ganz unbekannt. Er lebte um das Jahr 1545. Boltari T. 3. p. 16. Anm. (3.)

Anselmo (Flaman) Siehe A. Flamen.

— — (Monsu) Siehe Fiamingo.

Antem (. . van) ein holländischer Mahler, dessen Seestüke in den Kabineten der Liebhaber angetroffen werden.

Antenor, verfertigte, wie Pausanias L. I. sagt, zu Athen die Statuen des Harmodius und Aristogeton. Xerxes raubte dieselben bey Eroberung dieser Stadt;

aber Alexander der Grosse, nachdem er den Darius besieget hatte, ließ sie wieder dahin bringen.

Anteros, oder Anterotes, ein antiker Edelsteinschneider; stellte auf einem Chalcedonier den Hercules, der einen Ochsen trägt, vor. Stosch Nr. 9.

Anthemius, ein Baumeister und Bildhauer von Trallis in Lidien; arbeitete A. C. 532. unter der Regierung Kayser Justinians zu Constantinopel. Er baute mit Isidorus von Milete die Kirche St. Sophia und verschiedene andre Gebäude. Kenner bewundern immer an der erstern die grosse und beherzte Idee des zirkelförmigen Plans der aus zusammen verbundenen Pfeilern durch gewölbte Bogen ausgeführt ist. Ein Werk, das allen nachkommenden Baumeistern zum Modelle gedient hat, und durch die grossen italienischen Meister zur Vollkommenheit gebracht wurde. Dieser Künstler konnte, nach dem Berichte des Agathias, durch besondre Erfindungen Erdbeben, Donner und Blize nachahmen. Man zeiget noch heut zu Tage in der vaticanischen Bibliothek eine Handschrift von ihm. Procopius.

Anthermi, zwey Bildhauer, Sohn und Enkel des Micciades, aus der Insel Chio gebürtig; lebten in der 60sten Olympiade. Einer von ihnen verfertigte im Scherze das Bildniß des überaus heßlichen aber berühmten Dichters Hiponax, welches er noch heßlicher als die Natur selbst vorstellte, und öffentlich aussezte. Dieser aber rächete sich durch ein beissendes Gedicht, worüber sich Anthermus zu Tode grämte. Diese Bildhauer zähleten Künstler unter ihren Voreltern bis zur ersten Olympiade. Siehe den Artikel Malas. Plinius L. 36. c. 5.

Antheas, ein griechischer Bildhauer, lebte in der 155. Olympiade, und wird von Plinius L. 34. c. 8. angeführt.

Anticci (Provosio) ein Mahler aus einer adelichen Familie von Recanati gebürtig; war einer von des J. Franz Barbieri, genannt Guercino da Cento Schülern. Malvasia T. 2. p. 386.

Antichio (Peter) ein venetianischer Mahler; war in seiner Kunst wohl geubt, und hatte eine starke Färbung. Er reisete nach Deutschland, wo er so glüklich war, daß er ein gutes Stük Geld erwarb, womit er nach einiger Zeit in sein Vaterland zurüke kam, nachdem er aller Orten Proben seiner Geschiklichkeit hinterlassen hatte. Die Kirche St. Salvator zu Venedig ist mit zweyen Gemählden von seiner Hand geziert, welche die Vertreibung der Käufer und Verkäufer aus dem Tempel zu Jerusalem, und die Heilung eines Kranken an dem Teiche Bethesda, vorstellen. Dieser Mahler lebte um 1740. Bassaglia.

Antichißimo (Guido) einer der ältesten Mahler zu Bologne, lebte um das Jahr 1178. Man fande noch vor wenigen Jahren von seiner Arbeit Bilder der H. Jungfrau Maria und andrer Heiligen. Malvasia T. I. p. 8.

Anticone (Joh. Baptist) ein Miniaturmahler zu Neapel; lernte bey Sophonisba Angusciola. Seine wohlgezeichnete und mit einer kräftigen Färbung gemahlte kleine Stüke werden in verschiedenen Kunstkabinetten seines Vaterlandes gezeiget. Er lebte gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Domenici T. 2. p. 237.

Antidotus, ein Schüler des Euphranors, von welchem Plinius die Gemählde eines Soldaten, eines Flötenspielers und eines Kämpfers anführt. Er soll seine Stüke fleißig ausgearbeitet haben; daher seine Gemählde in kleiner Anzahl zu finden waren, und man tadelt an denselben eine allzurohe Färbung. Er verstand das Ebenmaße sehr wohl, aber er war in der Zusammensezung nicht fruchtbar. Was ihn am meisten berühmt gemacht, ist dieses, daß er die Ehre gehabt, den vortreflichen Nicias in seiner Kunst zu unterweisen. Plinius L. 35. c. 11.

Antignano (Segna von) Siehe den Artikel Lapo Gucci.

Antigonus, ein antiker Bildformer; verfertigte die Statuen des Periromenon und des Tyrannicidas. Er schrieb einige Bücher von seiner Kunst. Siehe den Artikel Isigonus. Ein andrer Antigonus, welchen Plinius L. 35. c. 10. anführt, scheint ein Mahler gewesen zu seyn. Er schrieb nebst Xenocrates, Polemon und Hypsicrates von der Mahlerey und von Gemählden, die zu ihren Zeiten zu Sycion u. s. f. zu sehen waren.

Antimachides. Siehe den Artikel Antistates.

Antimachus, ein antiker Bildhauer; stellte in seinen Werken adeliche Frauenspersonen vor. Plinius L. 34. c. 8.

Antiochus, ein antiker Bildhauer von Illi; man siehet von seiner Arbeit in dem Garten Ludovisi zu Rom eine riesenförmige Statue der Pallas, und in dem justinianischen Pallaste daselbst einen männlichen Rumpf, der mit des Künstlers Name bezeichnet ist. Dati p. 118. Ein griechischer Edelsteinschneider dieses Namens, wird von Winkelmann in dem Kabinet des Baron Stosch p. 61. angeführt. Man zeiget ein mit seinem Name bezeichnetes Brustbilde der Minerva.

Antipater, ein in getriebener Arbeit berühmter antiker Silberschmied. Plinius L. 33. c. 12.

Antiphanes, ein Bildhauer und Giesser von Argos; lernte bey Pericletus des Polycletus Sohn. Pausanias gedenket eines Pferds von Erzt, welches diesen Künstler berühmt gemacht. Junius.

Antiphilus, ein berühmter Mahler des Alterthums; war von Geburt ein Egyptier, hatte aber den Ctesidemus, einen griechischen Künstler zum Lehrmeister. Er mahlte zwar nur im Kleinen, Plinius aber rühmet seinen zarten Pinsel und seine Kunst in Vorstellung so wol hoher als niedriger Gegenstände. Die Vergleichung, welche man zwischen ihm und dem Apelles seinem Gegner anstellt, ist am unrechten Ort angebracht. Von seinen Werken gedenket Plinius einer Hesione, und eines Alexanders, den die Göttin Minerva mit Weisheit und Stärke begabet. Diese Gemählde standen in den vom August erbauten academischen Gallerien der Octavia, und in den Gallerien des Philippus, ein Bacchus, ein junger Alexander, ein Hypolitus, den ein wilder Ochs erschrekt. Endlich stand noch zu des Plinius Zeiten ein Cadmus und eine Europa, zwey vortrefliche Stüke in den pompejischen Hallen. Durch eine gewisse Figur, die er in lächerlicher Kleidung vorstellte, und seinen Gryllon nannte, gab er einer seltsamen Art von Mahlerey den Namen. Er arbeitete für den Ptolomaeus zu Alexandrien. Ein andrer Antiphilus, welchen Plinius mit obigem vermischt, war gleichfalls berühmt. Dieser Schriftsteller gedenkt eines Knaben, der Feuer anbläßt; einer Werkstadt von Weibern, welche Tapeten wirken; eines Ptolomäus auf der Elephantenjagd, und, welches für sein vornehmstes Stük gehalten wurde: Eines Faunen mit einer Pantherhaut gekleidet, welcher die Hand vor die Stirne hält, um die Augen vor der Sonne zu bewahren. Plinius L. 35. c. 11. Ein dritter Antiphilus, Bildhauer und Baumeister; arbeitete mit Megacles und Pythäus an dem carthaginensischen Schazhause, nahe bey Sycion; an welchem man die Statue des Jupiters von einer ausserordentlichen Grösse und ungemeiner Schönheit, nebst einigen den Syracusern abgenommenen Beuten, sahe. Pausanias L. 6.

Antiquus (Johann) ein Historien- und Bildnissemahler zu Breda; gebohren zu Gröningen 1702. Er lernte bey Gerard van Veen, einem Glasmahler und bey J. Abel Wassenbergh. Johann reisete mit seinem Bruder Lambert, einem guten Landschaften- und Zierrathenmahler in Italien, allwo er sechs Jahre in Diensten des Großherzogs zu Florenz arbeitete, und in dieser Zeit vier Reisen nach Rom machte, wo er alle Merkwürdigkeiten abzeichnete, auch zum Mitgliede beyder Academien aufgenommen wurde. Nach des Großherzogen Absterben kam er in sein Vaterland zurücke; allda mahlte er die Kuppel des Fürstl. Gartensaals zu Breda, und ward zum Hofmahler angenommen; in diesen Diensten verblieb er neun Jahre, und verfertigte viele Arbeit. Er starb zu Breda 1750. van Gool T. 2. p. 307.

Antistates, ein Baumeister zu Athen, von welchem Vitruvius meldet, er habe mit Caleschros, Antimachides und Porinos, das Fundament zu einem Tempel des olympischen Jupiters auf Befehl des Pisistra-

tes, gelegt. Diese Künstler blüheten in der 69sten Olympiade. Junius.

Antistius. Siehe Labeo.

Antiveduto. Siehe Gramatica.

Antoine (Johann) ein Baumeister und Generalfeldmesser des Departements von Mez; gab die Zeichnungen zu verschiedenen öffentlichen Gebäuden, unter andern baute er um 1762. für den Churfürsten von Trier das schöne Schloß Philippsfreud zu Wittlich. Dieser Künstler hat eine Abhandlung von der Baukunst geschrieben, die 1768 zu Trier in quarto gedrukt ist.

— — (Sebastian) ein Kupferstecher von Nancy gebürtig; arbeitete mit A. Herisset, Avesine, Surugue, Thomaßin, Flivart, Crepy, Jacob, Duflos, Chateau, M. M. Hortemels, Cochin, Audran, M. J. Renard, Fonbonne, Dubos, Resmond an einem Werke betittelt: Versailles immortalisé, &c. 2 Bände in 4to Paris 1720. Idee generale etc. p. 44.

— — ein Buchdruker und Formschneider zu Metz; ist in dem Artikel Niclaus Caron angeführt.

Anton (Georg David) ward Professor der Geometrie, Architectur und Perspectiv der 1751. neuerrichteten Zeichnung- und Mahler-Academie zu Koppenhagen: J. Salomon Wahler, Michel Cordes, und Ernst Heinrich Loeffler, Lehrer der freyen Zeichnung. Der Oberste von der Infanterie, Hofbaumeister und Kirchen-Aufseher Niclaus Eigtwed war Director dieser Academie, und die Mitglieder derselben waren damals der Hofbildhauer le Clerc; der Hofmahler Carl Gustav Pilo; der Hofkupferstecher J. Martin Preißler, und die beyden Hofbildhauer Simon Carl Stanley und Joh. Christoph Pezolt.

Anton (Martin) ein Priester, von welchem man in der vaticanischen Büchersammlung ein Brevier in Handschrift mit vortreflichen Mignaturgemählden geziert, zeiget. Er verfertigte solches um das Jahr 1487. für Matthias Corvinus, König in Ungarn. Blainville T. 3. p. 133.

Antonello; ein Beyname von A. Mamertini und A. Ricci genannt Barbalonga.

Antoni (Anton degli) Siehe Rizzino.

Antoniano (Anton) ein Mahler von Urbino; lernte bey Friedrich Barozio. Man findet von seiner Arbeit auf dem Hauptaltar der Kirche St. Thomas zu Genua eine Tafel, welche diesen Heiligen vorstellt, nebst einer andern, worinne die H. Jungfrau Maria, St. Johannes der Tauffer und St. Nicolaus von Tolentino sich befinden; sie sind von guter Colorit, aber die Zeichnung ist nicht allzurichtig. Er ahmte die Manier seines Lehrmeisters vollkommen nach und blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Soprani p. 296.

Antoniano (Silvius) ein Formschneider, von welchem man ein kleines Buch in 16mo von Gabriel Faerni Fabeln siehet, welches 1567. zu Antwerpen bey Christoph Plantin gedrukt ist. Er hat auch einige Stöke zu Johann Sambucs Sinnbildern, die an gleichem Orte 1566 gedrukt sind, geschnitten. Papillon T. 1. p. 238. und 525.

Antoniasso (Anton genannt) ein Mahler zu Rom und Lancilajo von Padua, wurden um den Anfang des XVI Jahrhunderts unter die besten Künstler die zu Rom arbeiteten gezählet. Vasari thut ihrer in der Lebensbeschreibung des jüngern Philipp Lippi Meldung.

Antonilez (Don Joseph) ein Mahler von Seville; lernte bey Franz Rici. Man findet in seinen Gemählden einen guten Geschmak und eine glühende Färbung. Seine Arbeit bestand in Landschaften, Bildnissen und Historien, von welch leztern in der Kirche St. Magdalena de Alcala die Empfängniß Mariä und der gute Hirt zu sehen sind. Er starb zu Madrit 1676 im 40. Jahre seines Alters. Velasco Nr. 158.

Antonini (Joh. Baptist) ein Bildhauer; Siehe den Artikel Anton Alignini.

Antoninus, der römische Kayser; lernte die Mahlerey bey Diognetus. Julius Capitolinus.

— — ein römischer Rathsherr; baute zu Epidaurus ein Pantheon und einige andre Tempel. Er wird von Pausanias angeführt.

Antonio (Don) ein Beyname des A. van Heuvelen.

— — (Fra) von S. Michele del Bosco, ein Beyname des A. Asinelli.

— — (Peter) ein Mahler von Cordua; lernte bey Anton Castillo. Zierlichkeit und eine schöne Färbung waren zwey vorzügliche Eigenschaften seiner Gemählde, welche jedermann bewundern mußte. Sein bestes Stük, so die H. Rosa vorstellet, findet man in der Kirche St. Paulus seiner Geburtsstadt. Er starb daselbst 1675. im 61. Jahre seines Alters. Velasco No. 157.

Antonisze (Cornelius) von Amsterdam gebürtig, war in Vorstellung der Städte ein geschikter Mahler. Man siehet in der Schazkammer zu Amsterdam eine Abbildung dieser Stadt, wie selbige bey ihrer ersten Einschliessung in Mauern Ao. 1482. ausgesehen, und 1536. von diesem Künstler geschildert worden. Er hat auch die alte Stadt Amsterdam mit ihren Kirchen, Klöstern und andern Aussichten in zwölf Holzschnitten herausgegeben und Kayser Carl dem V. zugeeignet. Man findet diese Vorstellungen noch in den Sammlungen einiger Kunstliebhaber. Descamps T. 1. p. 201.

Antonozzi (Franz) ein Mahler, von welchem man in der kleinen Kirche St. Niccolo de Lorenesi zu Rom ein Altarblatt siehet. Titi.

Antorides, ein antiker Mahler, wird von Plinius L. 35. c. 10 mit Euphranor unter die Schüler des Aristides von Theben gezählet. Er blühete in der 112. Olympiade.

Antreau. Siehe Autreau.

Antropographus d. i. Menschen Mahler, ein Beyname des Dionysius von Colophon.

Antwerpen (Franz von) Siehe Peti-Juan.

— — (Hugo von) einer der ersten Oelfarbenmahler. Man sahe noch zu des Baldinucci Zeiten in der Kirche St. Maria nuova zu Florentz eine Tafel von seiner Hand. Guicciardini und Vasari thun dieses Künstlers Meldung. Obgleich Hugo van der Goes für einen Brügger gehalten wird, scheinet es doch sehr glaublich, daß er mit dem obigen der gleiche Mann sey, in dem bemeldte Schriftsteller nur des Antwerpers nicht aber des leztern, der doch ein eben so geschikter Mahler und sein Zeitgenoß war, gedenken.

— — (Martin von) ein niederländischer Mahler; legte sich auf das Kupferstechen und schikte seine Blätter häufig in Italien. Es ist fast nicht zu zweifeln er habe auch Holzschnitte verfertigt. Papillon T. 1. p. 141. Vermuthlich ist er M. Schoen von Kalenbach.

— — (von) den Beynamen dieser Stadt führten Borghese, Joachim Buecklaer, Egidius Coignet, Caspar Crayer. Lomazzo führt auch unter diesen Namen zwey niederländische Mahler Johann und Heinrich an. Ein Wilhelm von Antwerpen, villeicht Paludanus ist unter dem Artikel Wilhelm Ceurius zu suchen.

Anvzi (Augustin August) Siehe Anizi.

Anzireville ( ) ein deutscher Bildhauer wird für des berühmten Johann da Bologna Schüler gehalten. Serie etc. T. 7. p. 31.

Apaturius Alabandaeus, ein geschikter antiker Scenenmahler, vereinigte aber seine Kunst nicht mit einem guten Geschmake, denn als er zu Trallis eine Schaubühne machen sollte, stellte er anstatt der Säulen Statuen, Centauren u. s. f. die das Gebäud unterstüzen, nebst vielen andern lächerlichen und übelangebrachten Zierathen, vor. Vitruvius L. 7. c. 5.

Apellas, ein antiker Bildhauer, dessen Arbeit meistens in anbettenden Weibspersohnen bestand. Plinius L. 34. c. 8.

Apelles, der berühmteste Mahler des Alterthums, war aus der Insul Coo gebürtig. Er lernte bey Ephorus und Pamphilus, und blühete unter der Re-

gierung des grossen Alexanders. Das allgemeine Gerücht, welches diesen Künstler über alle andre Mahler erhebt, scheinet zu beweisen, daß er unter den Antiken alle Theile seiner Kunst auf den höchsten Gipfel der Vollkommenheit gebracht habe. Was aber seine Werke vornehmlich characterisirt ist das Angenehme und das Zierliche. Er hatte eine leichte, edle und liebliche Manier, und mit einem Worte dasienige, welches das Herz rühret und den Geist belebet. Dieser Talent ist um so viel kostbarer als er selten ist, welchen die Natur alleine gewähret, und der blosse Fleiß nicht erwerben kann. Apelles besaß über dieß ein grosses Genie, eine fertige Erfindung, eine geistreiche und Geschmaksvolle Zusammensetzung. Die Natur schiene seinen Pinsel zu führen; er wußte alle Ausdrüke, alles das Zärtliche bis auf die geringste Abwechslungen der Farben vorzustellen. Obwohl er sich nach der antiken Manier nur viererley Hauptfarben bediente, war sein Colorit dennoch verständig, natürlich, lebhaft und glänzend. Niemand konnte die Composition eines gewissen Firnisses, dessen er sich bediente, errathen; dieser hatte nach des Plinius Berichte, dreyerley wesentliche Eigenschaften; er machte nemlich die Farben viel glätter, markigter und zärter; er war dem Auge angenehm und verwahrte das Gemähld vor dem Staube. Die Art, mit welcher er sich dem Protogenes, einem Mahler zu Syracusa zu erkennen gab, kann unter diesem Artikul nachgelesen werden. Apelles hatte die Gewohnheit, seine Gemählde vor der Thüre seiner Werkstatt öffentlich auszusetzen, und das Urtheil der vorbeygehenden hinter einem Teppich anzuhören. Eines Tages fand ein Schuster etwas an dem Schuhe einer Figur auszusetzen, und der Mahler verbesserte solches; der Schuster ward über das richtig befundene Urtheil so dreist daß er sich unterstand auch andre Dinge ohne Grund zu tadeln, worüber ihm Apelles das zum Sprüchwort gewordene Ne Sutor ultra crepidam zurief. Dieser Künstler war Alexander des Grossen Mahler, der ihn öfters in seiner Werkstatt besuchte. Nach dem Tode dieses Monarchen gieng er zu dem König Ptolomaeus in Egypten, er mußte sich aber von dorten wegen einer falschen Anklage (daß er nemlich nach dem Leben des Königs getrachtet) flüchten. Er begab sich nach Ephesus, und von dem Hasse gegen den Ptolomaeus und seine andre Feinde begeistert verfertigte er das Bilde der Verläumdung, ein vortreflich und überall berühmtes Gemähld. Zu des Plinius Zeiten hatte man noch von diesem Künstler eine Abhandlung von der Mahlerey in dreyen Büchern, worinnen er die vornehmste Geheimnissen seiner Kunst beschrieb und einem Schüler Perseus zueignete. Apelles hat auch in der Bildhauerkunst gearbeitet und die Statue der Cynica, einer Tochter Archidamus, des Königs zu Sparta, verfertigt. Lacombe.

Aphrodisius, ein antiker Bildhauer von Trallis. Plinius L. 36. c. 10. meldet, daß die kayserliche Palläste mit den vortreflichsten Statuen geziert waren; einige derselben verfertigten Craterus in Gesellschaft des Pythodorus, Polydectus mit Hermolaus, und ein andrer Pythodorus mit Arthemon, Aphrodisius aber arbeitete für sich allein. Junius.

Apollo oder Phoebus; ein Bentname von Franz de Wit.

Apollodoro (Franz) genannt Porcia, war zu Padua sehr berühmt wegen seiner Geschiklichkeit im Portraitmahlen. Er mahlte den größten Theil der zu seiner Zeit bey dasiger hohen Schule sich aufhaltenden Gelehrten, und lebte um das Jahr 1590. Ridolfi T. 2. p. 260.

Apollodorus, ein antiker Bildformer; war ein sehr strenger Kunstrichter seiner eignen Arbeit, indem er viele wohl gemachte Bilder, wenn sie nicht völlig nach seinem Sinne geriethen, in Stücke zerschmieß, daher er der Unsinnige genennt wurde. Silanion verfertigte die Statue dieses Künstlers in einer solchen Stellung aus Erzt. Siehe auch den Artikel Androbulus. Plinius L. 34. c. 8.

— —, ein Baumeister zu Damasco; lebte unter der Regierung des Kaysers Traianus, und erwiese seine Geschiklichkeit an einigen öffentlichen Gebäuden. Er baute eine steinerne Brüke von 21. Bogen über die Donau und den grossen trajanischen Plaz zu Rom, auf welchem er die grosse Säule, die den Namen dieses Fürsten trägt, aufrichtete. Apollodorus brachte den Trajanus durch seine allzufreymüthige Reden wider sich auf, der ihn A. C. 130. unter einem erdichteten Vorwande umbringen ließ. Lacombe.

Apollodorus, ein Mahler zu Athen, lebte in der 94. Olympiade, d. i. im Jahre der Welt 3596. Er war mit einem lebhaften und durchdringenden Verstande begabt, welcher ihn zu Erfindung neuer Schönheiten in der Kunst leitete; er war auch der erste, der eine gute Manier in der Colorit mit einer richtigen Zeichnung verband. Er besaß das Geheimnuß die Natur in allem ihrem Glanze vorzustellen, und brachte die Kunst Licht und Schatten behörig auszutheilen, auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit, daher er der Schattenmahler genennt wurde. Man schreibet ihm die Erfindung des Pinsels und einer Stachelschrift wieder Zeuris zu; diese war noch zu des Plinius Zeiten vorhanden. Lacombe.

Apollodolus, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem Stosch Nr. 10. das Brustbild einer hülfreichen Minerva, anführt.

Apollonides, ein antiker Edelsteinschneider. Man findet von seiner Arbeit in der Sammlung die der Baron Stosch herausgab Nr. 11. und 12 einen liegenden Ochsen auf einen Sardonier und eine stehende Diana auf einen Ametist geschnitten, vorgestellt; beyde sind von einer vortreflichen Arbeit. Winckelmann führt in der Beschreibung des Cabinets dieses berühmten Antiquarius p. 219 eine mit drey Haarloken gezierte Masque an, welche dieser Künstler in einen Granatstein geschnitten. Natter schreibet Tab. 32. die in diesem Artikel angeführte Diana Nr. 12 einem Steinschneider Namens Apollonius zu. Plinius L. 37. c. 1.

Apollonius, des Archias Sohn, ein Bildhauer von Athen, von dem man in der königlichen Sammlung der herculanischen Alterthümer zwey schöne Brustbilder von Erzt bemerket. Winckelmann p. 37.

— —, Nestors Sohn, ein Bildhauer zu Athen; von seiner Arbeit verwahret man in dem Hofe des päbstlichen Belveders zu Rom, den sehr schönen Rumpf eines sitzenden Hercules, der mit seinem Name bezeichnet ist. Grüterus Tab. 42. Nr. 11.

— — und Tauriscus, Gebrüder von Trallis in Cilicien gebürtig; lernten bey Menecratus. Sie verfertigten den berühmten Gruppen, welcher Zethus und Amphion, die ihre Stiefmutter Dirce an die Hörner eines wilden Ochsen binden, vorstellt. Dieses vortrefliche Stük, welches aus der Insul Rhodus gen Rom geführt worden, ist unter dem Namen des Toro farnese bekannt. Plinius L. 36. c. 5. Ein andrer Apollonius, ein griechischer Künstler; arbeitete um das Jahr 1260 zu Venedig und zu Florenz in Musiv. Siehe den Artikel Andreas Taf. Guarienti. Apollonius von Priene. Siehe den Artikel Archelaus, seines Sohns.

Appel (Jacob) gebohren zu Amsterdam Ao. 1680; lernte bey Timotheus de Graef, einem geschikten Landschaftenmahler und bey David van der Plaes. Er mahlte Bildnisse, Historien und Landschaften, die in den vornehmsten Häusern zu Amsterdam, Saerdam, u. s. f. zu sehen sind. Er starb Ao. 1751. van Gool T. 2. p. 158.

Appelmann (Bernhard) genannt Hector, ein guter Landschaftenmahler in Haag. Zierte viele Bildnisse von Johann de Baan mit seiner Arbeit. Ein von ihm mit Landschaften und Figuren bemahlter Saal des Schlosses Soesdyk ward jederzeit von den Kennern gerühmt. Dieser Künstler starb 1686 im 46. Jahre seines Alters Weyermann T. 3. p. 3. G. Appelmann, ein niederländischer Kupferstecher; lebte um 1680.

Appiani (Joseph) ein Meyländischer Frescomahler; ward Chur-Maynzischer Hofmahler. Er arbeitete einige Zeit an dem fürstlichen Hofe zu Nassau-Saarbrügge, und bemahlte das Gewölb der Jesuiterkirche daselbst mit Historien. Um das Jahr 1760 arbeitete dieser Künstler in der Bischof-Costanzischen Residentz zu Mörspurg. Hagedorn p. 248.

Appiani (Niclaus) mahlte über die eine Pforte des Minoriter-Klosters St. Maria della Pace zu Mayland die Bilder der H. H. Maria und Joseph, nebst einigen Chören von Engeln. Latuada.

Appollonio (Jacob) gebohren zu Bassano 1582. war der beste Schüler seiner mütterlichen Oheime Hieronymus und J. Baptist da Ponte. Er ahmte die Manier dieser Schule so genau nach, daß man ihre Werke öfters mit einander verwechselt, und sie blos durch ein stärkeres Colorit der Bassanen unterscheidet. In den meisten Werken folgte er ihrem Geschmake in der Zusammensetzung, Ideen, Gewändern, Architectur, u. s. w. Er arbeitete vieles für die öffentliche Gebäude seiner Geburtsstadt und einiger derselben Gegenden. Dieser Mahler starb 1654. im 70sten Jahre seines Alters. Marc Anton Appollonio, Jacobs Bruders Sohnssohn, gebohren in eben dem Jahre als dieser starb. Er übte auch die Mahlerey und kopirte die Werke der Bassanen, aber in weit geringerm Grade als sein Großoheim. Er starb 1729. Verci p. 229.

Aprile (Franz) ein Bildhauer von Meyland; arbeitete um die Mitte des XVII Jahrhunderts zu Rom, allwo man schöne Werke von seiner Hand in den Kirchen dieser Stadt findet. Titi.

Apshoven (T. van) ein niederländischer Künstler, der in seinen Gemählden leblose Gegenstände, als Gefäße, Früchte u. s. w. vorstellte. Eines seiner Stüke ist in der Churfürstlichen Gallerie zu Dresden zu sehen.

Apulejus, ein antiker Baumeister, von dem Grüterus Tab. 41. Nr. 5. eine Aufschrift anführt, die zu Tarrugona in Spanien gefunden worden. Dieser Künstler baute einen der Diana geweiheten Tempel. Junius.

Apuzzo (Peter d') ein Baumeister zu Neapel; baute die dasige Kirche St. Marcellino, welche 1626 angefangen und 1633 vollendet wurde. Domenici T. 2. p. 250.

Aquano (Johann) Siehe Achen.

Aquila (Andreas) ein Bildhauer von Trient; arbeitete zu Venedig, wo man in der ersten Kapelle, linker Hand, in der Kirche St. Maria de Crocicchieri, eine aus Marmor verfertigte Statue der H. Maria von seiner Arbeit findet. Sansovino. p. 148. a.

— — (Peter und Franz Faraonius) berühmte Kupferezer von Palermo; arbeiteten um den Anfang des XVIII Jahrhunderts zu Rom nach den Gemählden der grösten Meister, mit einer sehr schönen Manier. Das vornehmste Stük, welches Peter verfertigte ist die Schlacht Constantin des Grossen nach dem Gemählde des Julius Pipi in dem Pallaste des Vaticans; es ist selbiges sowol wegen der Zeichnung als wegen des Stichs sehr schön, und eines der größten Blätter, die jemals zum Vorschein gekommen sind. Er war ein Priester und Mahler. Beyde haben nach Raphael, Lanfranc, P. von Cortonna, C. Maratti u. s. w. radirt. Unter Franzen Kupferstichen befindet sich eine Sammlung von 19 grossen Blättern, welche die Gemählde der Sälen des vaticanischen Pallastes nach Raphael vorstellen. Er hat sie Ao. 1722 herausgegeben. Basan.

— — oder Aquilano (Pompejus dell') ein Mahler von dem man keine historische Nachrichten weißt, ohngeachtet zu Rom sehr schöne Handrisse mit der Feder und von Wasserfarben gezeiget werden, die er verfertigt. In der Kirche St. Spirito in Sassia ist die Abnehmung vom Kreuz, ein sehr wohl ausgearbeitetes und lieblich gefärbtes Stük von seiner Hand. Man zeiget auch in seiner Geburtsstadt Aquila Gemählde auf frischen Mörtel von ihm. Die nach ihm verfertigte Kupferstiche bestehen in 13 Blättern, worunter fünfe von Horatius de Santis radirt sind; eines davon ist mit der Jahrzahle 1573 bezeichnet. Die andern Kupferstecher sind R. Sadeler, J. B. Cavalleriis, Ph. Thomaßin, J. Wierr, u. s. w. Domenici T. 2. p. 165.

— — Sculpsit; diese Worte auf Kupferstichen in Schwarzkunst bedeuten Arend van Halen.

Aquilano; ein Beyname von Franz Michelangeli, Horatius de Santis und Joseph Valeriano.

Aquilini (Archangelus) ein Mahler, wird von Guarienti unter die Mitglieder der Academie St. Lucas zu Rom gezählet.

Ara (Paul del) ein Mahler zu Bologne; wird in der Felsina pittrice T. 3. p. 140. unter die Schüler des Lorenz Pasinelli gezählt.

Aragonese (Lucas Sebastian) von Brescia; als er sich in der Mahlerkunst geübt hatte, begab er sich auf das Zeichnen mit der Feder, da er mit höchstem Fleiß 1600 Bildnisse von Medaillen samt ihren Reversen, auch 200 Einfassungen aus eigner Erfindung verfertigte. Aragonese zeichnete auch alle Alterthümer von Marmor, Aufschriften, Grabmäler, und öffentlichen Gebäuden der Stadt Brescia. Er lebte um das Jahr 1567. Roßi p. 517.

Aranda (Francisco de) Salas, Lucas, Diego de Lianas, Diego de Guadalupe, Pedro de Placencia, Antonio de Frias, Luran, Laberrox, Christiano, Francisco de Corrales, Juan Aranda, Juan de Augos, Bartholome Juan Moran, Solorzan, Francisco de Cibdad, Pedro de St. Miguel und Peti-Juan. Alle diese Künstler arbeiteten um 1500 an einer überaus kostbaren Custodia, oder Monstranz, die in der Cathedralkirche zu Toledo aufbewahret wird. P. A. de la Puente T. I. p. 44

Arats (P.) Siehe den Artikel Peter Anraats.

Arbasia (Cesar) ein grosser Mahler in Italien; lernte in der Schule des Leonhard da Vince. Er gieng um das Jahr 1600. in Spanien, wo er unter andern in der H. Hauptkapelle der Kirche zu Cordua das Gewölb und die Wände auf frischen Kalch mahlte. Arbasia war ein vortreflicher Landschaftenmahler. Er gieng in sein Vaterland zurük und starb daselbst um 1602. Velasco Nr. 44.

Arbien () Medailleur des Königs von Dännemark; verfertigte 1743. ein Schaustük auf die Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzeßinn Louise von England, mit ihren Brustbildern. Koehler T. 15. p 401.

Arca (Niclaus dell') wird auch N. da Bologna genennt; lernte bey Jacob Quercia. Er brachte den von Niclaus Pisano angefangnen Sarg des H. Dominicus in der Kirche dieses Namens, zu Ende, weswegen er den Namen dell' Arca bekam. Dieser Künstler starb Ao. 1494. und ward in der Coelestinerkirche St. Joh. Baptista zu Bologne begraben. Masini p. 685. Ein andrer Niclaus dell' Arca, oder vielleicht obiger, verfertigte aus gebakner Erde ein Basrelief, welches die Geburt Christi vorstellt, und einen Altar der Kirche zum H. Geist in Venedig zieret. Sansovino nennet diesen Künstler Sclavonier.

Arcesilas, ein antiker Mahler; lernte bey seinem Vater Tisicrates. Plinius L. 35. c. 11. Arcesilas, des Aristodicus Sohn, ein Bildhauer; verfertigte eine Minerva, welches Bild Simonides in einem Sinngedichte anführt. Diogenes Laertius.

Arcesilaus, ein Bildformer der von Plinius gelobt wird; war ein Freund des berühmten Lucius Lucullus. Seine Modelle wurden so stark gesücht als andrer Bildhauer ausgearbeitete Werke. Man bemerket unter seinen besten Stüken eine Venus genitrix, die, wiewohl unausgemacht, auf dem kayserlichen Plaz aufgestellt wurde. Arcesilaus sollte um 60. tausend Sesterzien eine Statue der Glükseligkeit verfertigen, aber der Tod des Lucullus und des Künstlers raubte der Welt ein Meisterstük. Man muß auch nicht vergessen, daß Octavius, ein römischer Ritter für ein blosses Modell von Gips zu einem grossen Pocal einen Talent bezahlte. Varro sagt er habe eine Löwin von der Hand dieses Künstlers gesehen, mit welcher geflügelte Liebesgötter scherzen, einige halten sie gebunden, andre geben ihr zu trinken; alles war aus einem einzigen Steine gearbeitet. Arcesilaus lebte um das Jahr der Stadt Rom 680. Ein andrer Arcesilaus, war von Paros gebürtig, und einer der ältesten Schmelzmahlern. Plinius L. 35. c. 11.

Archelaus, des Apollonius Sohn, von Prienne gebürtig. Er verfertigte ein vortreflsiches Gefäß von

Marmor, worauf die Vergötterung des Homers vorgestellt ist: Des Künstlers Name ist darauf eingegraben, und findet man dieses kostbare Stük in dem Pallaste des Connetable Colonna zu Rom. Winckelmann haltet es für eine Arbeit aus den Zeiten des Kaysers Claudius. Stosch. Prefat. p. 12.

Archer ( ) ein englåndischer Baumeister, dessen Geschmak sehr seltsam und ausschweifend war. Er baute um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts das Landhaus Cary in Rowhampton und den Pallast Cliefden in der Grafschaft Buckingham, mit seinen schönen Gärten. Monaldini. p. 398.

Archesita, ein antiker Bildhauer, von welchem Plinius L. 36. c. 5. Centauren mit Nymphen anführt, die in der Sammlung des Asinius Pollio zu sehen waren. Junius.

Archias, ein korinthischer Baumeister, welchen der König Hieron über alle seine Künstler zum Aufseher sezte. Archias blühete in der 129. Olympiade Atheneus L. 5. c. 10.

Archimedes. Siehe den Artikel Nymphodorus.

— — ein Bentname von Abraham Genoel.

Archion, ein antiker Edelsteinschneider, dessen Namen man auf einer alten Paste in der Sammlung des Prinzen von Oranien findet. Murr. p. 253.

Archiphron. Siehe Chersiphron.

Archita, ein Mahler von Perugia; arbeitete zu Rom, allwo man in der Kirche St. Sebastianus ausser den Mauern dieser Stadt zwey Altarblätter, welche die H. H. Hieronymus und Bernhardus vorstellen, von seiner Hand findet. Er starb um das Jahr 1635. im 75. Jahr seines Alters. Pascoli p. 165.

Architas von Tarento lebte vor der Regierung Kayser Alexander des Weltweisen. Er war ein geschikter Civil- und Kriegsbaumeister und grosser Mechanicus. Dieser Künstler verfertigte einen mit den Flügeln in der Luft schwebenden Vogel. Siehe den Artikel Nymphodorus. Diogenes Laertius.

Architectus incomparabilis; ein Beyname von Jacob van Campen.

Arcimboldo (Joseph) ein seltsamer Mahler zu Mayland; arbeitete in Diensten der Kayser Ferdinand des I. Maximilian des II. und Rudolf II. Er verfertigte mit besondern mahlerischen Einfällen die vier Jahrszeiten, in welchen er Köche, Kellermeister, Jäger u. s. w. vorstellte. Arcimboldo war auch in Erfindung von allerhand Instrumenten, Masqueraden, Brüken und Schaubühnen sehr sinnreich. Zufolge seiner Grabschrift ward er in den Adelstand erhoben und von obgemeldten Fürsten sehr werth gehalten. Lomazzo Idea ꝛc. p. 154.

Arcis (Marc) ein Bildhauer von Toulouse, lernte die Zeichenkunst bey J. Peter Rivalz. Er arbeitete zu Paris und ward 1684 ein Mitglied der königlichen Academie, welche er mit dem Brustbilde des Evangelisten Marcus, in einem ovalen Medaillon gearbeitet, beschenkte. Man findet auch von seiner Arbeit einen Engel in der Kirche der Sorbonne; eine Vase von Marmor und die Statue des Frühlings in den königlichen Gärten zu Versailles. Guarienti.

Arco (Alonso d. i. Alphons del) genannt Sordillo de Pereda, weil er von Geburt an taub und ein Schuler des Anton de Pereda war. Er mahlte Historien und sehr schöne und wohlgleichende Bildnisse. Es ist fast keine Kirche zu Madrid die nicht etwas von seiner Arbeit zeigen könne. Seine vornehmste Gemählde sind in der Kapelle U. L. F. in der Pfarrkirche St. Sebastian zu sehen. Er mahlte auch sehr wohl in Wasserfarben. Dieser Mahler starb in seiner Geburtsstadt Madrid 1700. im 75. Jahre seines Alters. Velasco. Nr. 206.

Arconio (Marius) ein Mahler und Baumeister zu Rom; legte sich vornehmlich auf die leztere Kunst. Er war anfangs in Diensten des Kardinals Camillus Borghese, von welchem er zu dem Kardinal Aldobrandini gieng; als aber der erstere Pabst wurde, bereuete Arconio seinen unglüklichen Tausch, und suchte seine Begnadigung bey dem neuen Pabste Paulus dem V. der ihm solche gewährte und die Regierung von Cori anvertraute. Dieser Künstler starb zu Rom um 1635 im 66 Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Johann von Lateran begraben. Der berühmte Kupferstecher Villamena hat nach seinen Werken gearbeitet. Baglioni p. 215.

Arctusi. Siehe Aretusi.

Arcucci (Camillus) ein Baumeister zu Rom. Von seiner Kunst zeugen: Ein Theil des Pallastes Pio in Campo de' Fiore und der Pallast Gottefredi, bey der Kirche St. Marco, dessen Facade von den Kennern gerühmt wird. Titi.

Ardell (James Mac) ein Irrländer; arbeitete zu London in Schwarzkunst, und zwar größtentheils Bildnisse; doch hat er auch einige historische Blätter nach guten Gemählden verfertigt, die wohl gerathen sind. Er war ungemein arbeitsam; aber man siehet vielen von seinen Stüken an, daß sie mit allzu grosser Eilfertigkeit gemacht, und deswegen öfters weniger als mittelmäßig sind. Er fällt oft in das Matte, welches bey der schwarzen Kunst schwer zu vermeiden ist. Ardell starb um 1765. Seine besten Stüke sind nach Rubens, Vandyk, Rembrand, Murillos, und einigen der besten Bildnissemahler seiner Zeit. Bibliothek schöner Wissenschaften T. 7. p. 371.

Ardemans (Theodor) ein Mahler zu Madrid; lernte bey Claudius Coello und war königlicher Kabinetmahler um das Jahr 1720. Velasco führt ihn in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters an.

Ardente (Alexander) ein Mahler von Pisa; arbeitete zu Turin, wo er das Bildniß Carl Emanuels, Herzogs von Savoyen verfertigte, welches von Lomazzo p. 435. sehr gerühmt wird. Man siehet auch von diesem Künstler historische Gemählde in den Kirchen zu Lucca. V. Marchio.

Ardi. Siehe Hardy.

Ardices, ein Mahler zu Korinth; lernte bey Cleanthes und Philocles. Er zeichnete allein die Umrisse, ohne Farben, wiewohl er auch hin und wieder innert denselben Linien zog: Indessen mußte er den Namen eines jeden Gegenstandes den er schilderte darunter schreiben. Plinius. L. 35. c. 3. Auf gleiche Weise arbeitete auch Telephanes des Euticrates Sohn, ein Mahler von Sycion. Junius.

Ardin (Joh. Friedrich) ein Schmelzmahler; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem Churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf. Houbraken. T. 3. p. 353.

Arduvino (Maestro) ein Baumeister; legte 1390. den Grund zu der weitläufigen Hauptkirche St. Petronius zu Bologne. Im 1340. blühete zu Venedig M. Arduino ein Bildhauer, von welchem man in der Carmeliterkirche eine Madonna mit dem Christkindlin von einer schlechten Manier siehet. Man weißt nicht ob diese zween Namen eine Person bedeuten. Temanza, in des Palladio Lebensbeschreibung p. 57.

Aregon und Cleanthes, von Corinth; arbeiteten in dem Tempel der alphionischen Diana, der an dem Ufer des Flusses Alpheus erbaut war. Einer von ihnen mahlte die Eroberung der Stadt Troja und die Geburt der Minerva; der andre die Diana, welche auf einem geflügelten Greiffe fährt. Strabo L. 8.

Arellano (Johann de) gebohren zu Torcaz in dem Erzbischtum Toledo Ao. 1614; lernte bey Hennares. Er mahlte anfänglich Historien, begab sich aber nachher auf das Blumenmahlen und kopirte zu dem Ende einige Stüke nach Mario Nuzzi; brachte es auch darinne so weit, daß ihm kein Spanier in dieser Kunst beykam. Man findet viele von seinen Werken in den Kirchen und Privathäusern zu Madrid, wo er 1670. starb. Velasco Nr. 141.

Arellius, ein Mahler zu Rom; blühete etwas vor des Augustus Zeiten. Er pflegte die Göttinnen nach der Bildung seiner Beyschläferinnen vorzustellen. Plinius L. 35. c. 10.

Arena (Hieronymus von) ein Mahler zu Neapel, florirte in dem XVII Jahrhundert. Er mahlte auf der Altartafel der Nebenkapelle des grossen Altars der Kirche St. Anna das Bildniß des H. Carolus Borromaeus. Domenici T. 2. p. 330.

Arenius. Siehe Arrhenius.

Arensburg (Zacharias Hartwich) ein Curländer und Zolleinnehmer in Schweden; lernte in seiner Jugend das Stahlschneiden. Als Arfvid Karlsteen krank wurde, bediente sich der Freyherr von Görz dieses Arensburgs zu Verfertigung verschiedener Münzstempel. Er schnitt niemals einige Schaumünzen, als diejenige, welche 1718. bey der Krönung der Königin Ulrica Eleonora unter das Volk ausgeworfen wurde. Köhler T. 9. p. 111.

Arents (Johann) ein guter Landschaftenmahler zu Leyden um das Jahr 1620. wird von Simon Leeuwen, dem Geschichtschreiber dieser Stadt, angeführt. Descamps T. I. p. 390.

— — d. i. Adler; ein Bentname von Matthäus Terwesten.

Arethon; ein antiker Edelsteinschneider. Siehe den Artikel Alpheus.

Aretini (Peter und Paul) zwey Goldschmiede; lernten die Zeichenkunst bey Angelus und Augustin Sanesi. Sie waren von den ersten, die in grosser Arbeit etwas Gutes mit dem Punzen verfertigten. Man siehet in dem Schaze der Pfarrkirche ihrer Geburtsstadt einen lebensgrossen Kopf von Silber, der mit schönen Figuren und Verzierungen von Schmelzwerk reichlich versehen ist; er schliesset das Haupt des H. Donatus, Bischofs und Beschüzers der Stadt Arezzo in sich, und wird für dieser Künstler Arbeit gehalten. Bottari T. I. p. 64.

Aretino; ein Beyname von Niclaus Lamberti, Leo Leoni und Georg Vasari.

Aretusi (Alexander) ein Mahler von Modena; machte sich mit seiner schönen Colorit und vortreflichen Ausarbeitung bey verschiedenen Fürsten, vornehmlich aber bey dem Großherzog zu Florenz beliebt. Er verfertigte eine erstaunliche Menge Arbeit, blühete in dem XVII. Jahrhundert und starb zu Florenz. Vedriani p. 124.

— — (Cesar) ein Mahler von Modena; arbeitete zu Bologne, wo er sich mit J. Baptist Fiorini vergesellschaftete; dieser leztere war in der Zeichnung, jener aber in dem Colorit vortreflich, wie man solches an dem grossen Gewölbe der St. Peterskirche zu Bologne sehen kann. Cesar begab sich nachher auf das Bildnissemahlen, worinnen er eine grosse Fertigkeit in natürlicher Färbung des Fleisches nach der Manier des Anton Allegri erlangte. Er kopirte die Werke dieses vortreflichen Künstlers so genau, daß viele von seinen Kopien für Originale gehalten, und als solche jenseit des Gebirges verkauft wurden. Sein Meisterstük in dieser Art ist die Kuppel der St. Johanneskirche zu Parma. Er arbeitete auch zu Ferrara, und blühete um 1590. Sein Nefe Constantius Aretusi übte diese Kunst zu seinem Zeitvertrieb. Siehe den Artikel Allegri. Malvasia T. I. p. 331.

— — (Niclaus) Siehe Artusi.

— — (Pellegrin) ein Mahler zu Modena; war wegen der Gemählden die er für die Brüderschaft der Kirche St. Maria della Neve Ao. 1509. verfertigt hatte, sehr berühmt. Vedriani p. 38.

Arevalo (Johann Cano de) Siehe Cano.

Arfe (Joseph de) lernte die Bildhauerkunst in seiner Geburtsstadt Seville, und studirte darauf in Italien. Nach seiner Zurükkunft verfertigte er einige Statuen von Silber, die zu unsterblichem Ruhme ihres Werkmeisters in dem Schaze der Cathedralkirche gezeiget werden. Man siehet auch in der heiligen Kapelle dieser Kirche mehr als zwanzig Schuh hohe Bilder der Evangelisten und Kirchenlehrer von Marmor von der Hand dieses Künstlers. Er starb Ao. 1666 im 63 Jahre seines Alters. Velasco Nr. 125.

Arfe-Villafanno (Johann de) ein Goldschmied, Bildhauer und Baumeister von Leon, Antons Sohn und Heinrichs Sohnssohn. Diese drey Künstler verfertigten mit vieler Kunst die reichgeschmükte Behältnisse der Heiligthümer, welche in den Kirchen zu Seville, Burgos und Avila verehrt werden. Johann schrieb ein gelehrtes Werk von der Verschiedenheit des Maaßes, der Symmetrie, der Anatomie und der fünf Ordnungen in der Baukunst, welches 1589 zu Seville in Folio, und 1675. zu Madrid gedrukt ist. Dieser Künstler starb 1595. im 71sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 32.

Argelion. Siehe Angelion.

Argelius, ein antiker Baumeister; schrieb ein Buch von den korintischen Ebenmaaßen und dem jonischen Tempel des Esculapius, den er auch erbaut haben soll. Vitruvius L. 7. Pref.

Argensville (Anton Joseph Dezalier d') Verfasser eines Abregé de la vie des Peintres und Kunstliebhaber, starb um 1760. Man hat von ihm einige kleine radirte Blätter von seiner eignen Erfindung, welche Landschaften ꝛc. vorstellen. Basan.

Argent (Joh. Marc von) Abt zu St. Ouen in Rouen. Baute Ao. 1318 die Kirche seines Klosters, die wegen ihrer schönen Arbeit noch heut zu Tage berühmt ist. Felibien T. 5. p. 249.

Argenta; ein Beyname von J. Baptist Aleotti.

Argentina (Walther von) Siehe Walther.

Argiliere (Niclaus de l') Siehe Largilliere.

Argius. Siehe den Artikel Alexis.

Argout ( ) ein Mahler von Mecheln, von welchem man auf dem Altar der Faßbinder in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen eine Tafel siehet, welche die Steinigung des Evangelisten Matthäus vorstellt. Description des Peintures, ꝛc. d'Anvers.

Argues (Gerard des) Siehe Desargues.

Argus, ein griechischer Bildhauer; machte die Statue der Juno, welche zu Tirinthus verehrt war, aus Birnbaumholz. Clemens Alexandrinus.

Arias-Fernandez (Anton de) ein Mahler zu Madrid; lernte bey Peter dellas Cuevas. Er mahlte in dem 14ten Jahre seines Alters das Hauptaltarblatt der Carmeliterkirche zu Toledo. Die Bildnisse einiger Könige von Spanien in dem Comödiensaale zu Madrid sind von seiner Hand. Er mahlte auch in dem königlichen Augustinerkloster St. Philippus das Leiden Christi auf 14 Tafeln, und den Tauf Christi auf ein grosses Tuch für eine Kapelle der Pfarrkirche St. Gines. Dieser Mahler starb 1684 in hohem Alter. Velasco. Nr. 177.

Arighini (Joseph) ein Mahler und Baumeister von Brescia; arbeitete in Diensten des Herzogs von Braunschweig, der ihn eine Reise in Italien, Frankreich und Deutschland thun ließ, die Einrichtung und Zierrathen der Schaubühnen genau zu erforschen. Guarienti.

Arimna, Mycon, und Diores werden unter diejenige antike Mahler gezählet, welche vor Apelles und Protogenes gearbeitet haben. Diese leztern verbesserten die schlechte Manier ihrer Vorfahren. Varro L. 8.

Aristander, ein antiker Bildhauer von Paros; machte die Statue einer Weibsperson, die eine Leyer in der Hand hält. Pausanias L. 3.

Aristarete, des Nearchus Tochter und Schülerin; mahlte das Bildniß des Esculapius. Plinius. L. 35. c. 11.

Aristeas und Papias, antike Bildhauer von Aphrodisium, einer Stadt in der Insul Cypern. Man verwahret in dem Kabinet des Capitols zu Rom, zwey in grauen Marmor gearbeitete Centauren, die unter den Ruinen eines Landpallastes Kayser Adrians gefunden worden. Man vermuthet diese Künstler haben unter der Regierung dieses Fürsten gelebt. Winkelmann Monumenti, Trattato preliminare p. 97.

Aristides, ein Mahler von Theben, lernte bey Euxenidas. Er war ein Zeitgenoß des Apelles, hatte aber weder das Angenehme noch das Zierliche welches man in den Werken des leztern fand; seine Pinselzüge waren etwas hart und scharf. Er verabsäumte das Colorit, welches doch grossen Theils das Bezaubernde dieser Kunst ausgemacht; hingegen verstand er die Ausdrüke der Leidenschaften in einem sehr hohen Grade. Man konnte seine Gemählde nicht ohne Bewegung ansehen. Plinius beschreibet eines davon, welches die Plünderung einer Stadt vorstellte; Man

sahe darinn eine an der Brust tödlich verwundete Mutter, die ihr säugendes Kind bey sich hatte, welches seinen Hunger aus dieser Brust zu stillen suchte; hier drükte Aristides die Unruhe des Weibes über die Gefahr ihres Kindes, welches anstatt der Milch Blut in sich schlukte, und ihren Todeskampf, mit beherzten Pinselstrichen und mit solcher Lebhaftigkeit aus, daß selbiges auch die kaltsinnigste Gemüther in eine ausserordentliche Bewegung sezte. Aristides wird auch von einigen für den Erfinder der Wachsmahlerey gehalten. Mummius ein römischer Feldherr, da er die Stadt Korinth eingenohmen und angezündet, beraubte sie aller Kostbarkeiten; unter diesen war ein Gemähld des Aristides, welches den Bacchus vorstellte, wofür der König Attalus vergeblich eine Summe von sechshunderttausend Sesterzen bot. Lacombe.

Aristides, des Nicomachus Bruder und Schüler, war ein Mahler. Plinius L. 34. c. 8. Ein andrer Aristides, ein Bildhauer, des Policletus Schüler, arbeitete in Erzt und verfertigte vier- und zweyspännige Wagen. Er blühete in der 87. Olympiade. Plinius L. 35. c. 10.

Aristippus, des Aristides Sohn, ein Mahler zu Theben, von welchem man einen mit einem Trinkgeschirre gekrönten Satyr anführt. Plinius. L. 35. c. 10.

Aristobulus, ein Syrer, Carmanides des Euphranor Schüler, Dionisodorus von Colophon, Euthymedes, Mnasitheus ein Sycionier, Mnasithimus, Mydon von Solis in Cilicien, des Bildhauers Pyromachus Schüler; Nessus Habrons Sohn, Polemon von Alexandria, Stadius, Theodorus von Samos, Xenon des Neocles Schüler; werden von Plinius L. 35 c. 11. als ziemlich gute Mahler angeführt.

Aristocles, Sohn und Schüler des Nicomachus, ein Mahler von Cydonia in der Insul Creta; von welchem man zu Elis ein Gemähld zeigte, worinne Hercules zu Pferde mit der Amazone Antiope um ihren Gürtel streitend, vorgestellt war. Plinius. L. 35. c. 10 Ein andrer Aristocles des Canachus Bruder, welchem er in der Bildhauerkunst nahe kam, lernte bey Polycletus. Er blühete in der 95. Olympiade, und ward nach sieben Menschenaltern noch als das Haupt einer Schule angesehen, die in Sycion eine lange Zeit gedauert hatte. Antipater, ein griechischer Dichter, machte ein Sinngedicht über drey von ihm verfertigte Musen. Pausanias. L. 6 Ein dritter Aristocles, Bildhauer von Cidonia; lernte bey seinem Vater Cloetas. Er lebte ein Mannsalter vor Aristocles von Sycion. Pausanias. L. 5.

Aristoclides, ein berühmter antiker Mahler arbeitete in dem Tempel des Apollo zu Delphis. Plinius L. 35. c. 11.

Aristodemus, ein Mahler aus Karien; ahmte seinen Lehrmeister Eumelus nach. Er schrieb von den antiken Mahlern und Bildhauern, auch von Königen und Städten die diesen Künstlern günstig waren. Dieser Mahler blühete in der 112. Olympiade. Fl. Philostratus. Aristodemus, oder Aristodemon, ein Bildformer von Argos; verfertigte Kämpfer, zweyspännige Wagen mit ihren Führern, Weltweise u. s. f. Er war in seiner Kunst sehr berühmt, und blühete in der 55. Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Aristodotus, ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statue der Mysis, einer berüchtigten Meze. Tatianus.

Aristogithon, ein antiker Bildhauer. Seine Arbeit bestand in Wagen mit Pferden und Fuhrleuten. Pausanias L. 10.

Aristolaus, des Pausias Sohn; ein geschikter Mahler zu Athen. Er machte die Bildnisse des Epaminondas, Pericles, Medea, Theseus, des atheniensischen Volkes, Ochsenopfer u. s. f. Plinius L. 3. c. 11.

Aristomachus, ein strymonischer Bildhauer; verfertigte die Statuen dreyer Mezen, über welche Antipater ein Sinngedicht schrieb. Anthologia L. 36. Tit. I.

Aristomedes und Socrates, zwey antike Bildhauer von Theben; verfertigten die Statue einer berühmten Weibsperson, Dindymena genannt, und der Göttin Cybele, welche Pindarus in ihren Tempel zu Theben sezen ließ. Pausanias L. 9.

Aristomedon, ein Bildhauer von Argos, wird von Pausanias L. 10. angeführt. Er ist vermuthlich der oben angezogne Aristodemus oder Aristodemon.

Aristomenes, ein Mahler von Thasus; Bedas, ein Bildhauer von Byzanz; Chion, ein Bildhauer von Korinth; Hellas, ein Bildhauer von Athen; Myagrus, ein Bildhauer von Phocaea; Pharax, ein Bildhauer von Epheso; Polycles, ein Mahler von Atramite; Nicomachus, ein Mahler von Athen. Alle diese Künstler werden von Plinius L. 3. Pref. unter diejennigen gerechnet, denen es weder an Fleiß noch an Geschiklichkeit, wol aber an Glük mangelte, daher man auch ihrer nirgend Meldung gethan. Junius.

Ariston, ein Mahler, lernte bey seinem Vater Aristides. — Ariston und Eunicus, von Mitylenen, werden unter die berühmteste Silberarbeiter des Alterthums gezählet. Plinius thut ihrer L. 33. c. 12 und L. 34. c. 8. Meldung. — Ein dritter Ariston wird unter dem Artikel Telestas, seines Bruders, angeführt.

Aristonidas oder Aristonides, ein antiker Mahler und Bildgiesser. Als er die Wuth und die Reue des Athamas, der seinen Sohn ermordet, vorstellen wollte, machte er eine Vermischung aus Erzt und Eisen, damit er durch den Rost des leztern Metalles die Schamröthe dieses unglüklichen Vaters desto natürlicher hervorbringen konnte. Diese Statue stand zu des Plinius Zeiten zu Theben. Plinius L. 34. c. 14.

Aristonides. Siehe den Artikel Mnasitimus seines Sohns.

Aristonus, ein äginetischer Bildhauer; verfertigte einen gegen der Sonnen Aufgang gerichteten Jupiter, welcher in der einen Hand einen Adler, in der andern aber Donnerkeile hielt. Sein Haupt war mit Frühlingsblumen bekränzet. Diese Statue war ein Geschenk, welches die Metopontiner in dem Tempel dieser Gottheit zu Elis aufstellen liessen. Pausanias. L. 5.

Aristophon, des Aglaophons Sohn; war einer von denen Mahlern die den berühmtesten Künstlern am nächsten kamen. Er mahlte eine Tafel von vielen Figuren, worinnen er den von einem wilden Schweine verlezten Ancaeus vorstellte. Plinius L. 35. c. 11.

Aristoteles; ein Beyname von Rudolph Fioraventi und Sebastian Giamberti.

Arlaud (Jacob Anton) gebohren zu Genf 1668; lernte nach einer geringen Anleitung zur Zeichenkunst das Miniaturmahlen aus sich selbst. Er gieng in seinem 20sten Jahre gen Paris, und ward in kurzer Zeit für einen der besten Künstler gehalten. Der Herzog von Orleans, nachmaliger Regent, bediente sich seiner Unterweisung. Nebst unzähligen Portraiten, die er sehr ähnlich und kräftig mahlte, ward er vornehmlich durch Nachahmung eines marmornen Basreliefs von M. A. Bonaroti, welches die Leda vorstellte, bekannt; dieses ahmte er auf Papier so genau nach, daß man die Mahlerey für ein würkliches Basrelief ansahe, und nur durch Betasten des Betrugs seiner Augen überführt werden konnte. Arlaud zerschnitt dieses vortrefliche Stük gegen das End seines Lebens aus Gewissenstrieb. Er gieng um 1730 in sein Vaterland zurük, und starb daselbst 1743. Die Stadt-Bibliothek zu Genf verwahrt sein von Niclaus de Largilliere sehr schön gemahltes Bildniß, samt andern Gemählden und kostbaren Medaillen, welche Arlaud derselben Testamentsweise hinterließ. Sein Bruder Benedict arbeitete als Miniaturmahler zu London, und starb daselbst 1719. J. Simon hat ein Bildniß nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Journal Helvetique de 1743. p 561.

Arlotti (Angelus) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Felix Torelli und blühete um 1730. Man siehet in der Kirche St. Bartolino zu Rimini ein Altarblatt von seiner Hand, welches den Apostel St. Bartholomaeus vorstellt. Marcheselli.

Armand (Carl) ein Landschaftenmahler zu Paris; ward 1673 ein Mitglied der königlichen Academie. Er lebte noch 1704. Guerin p. 247. Ludwig Armand;

verfertigte mit Bondi die Bildhauerarbeit an dem königlichen Portale der neuen Kirche des Invalidenspithals zu Paris.

Armani (Peter) ein Mahler, arbeitete mit Leonel Spada, Thomas Sandrini, Lucas Ferrari, Sebastian Vercellesi, Julius Cesar Mattei, Franz Burani, Camillus Gavassetti, Peter Desani und Alexander Tiarini, in der prächtigen Kirche St. Maria zu Reggio. Die vornehmsten Gemählde sind von des Spada Arbeit. Malvasia T. 2. p. 108.

Armanno (Vincenz) in Italien unter dem Name Monsieur Armanno bekannt; ein geschikter niederländischer Landschaftenmahler, kam als ein in seiner Kunst erfahrner Mahler gen Rom. Er zierte seine Tafeln mit wohlangebrachten kleinen Figuren; seine Manier ist von andrer Meister ziemlich verschieden, und man bemerket in derselben eine geschikte Nachahmung der Natur. In den Pallästen zu Rom siehet man vieles von seiner Arbeit. Armanno ward wegen Fleischessens an verbottenen Tagen bey der Inquisition angeklagt, weswegen er ein langwieriges Gefängniß aushalten mußte; nach seiner Entledigung gieng er nach Venedig wo er 1649. starb. Passeri. p. 170.

Armenini (Joh. Baptist) von Faenza. Einige behaupten, er habe unter Raphael in den offenen Gängen des vaticanischen Pallastes gearbeitet. Er ward nicht weniger durch seine Gemählde als durch seine Schriften berühmt. Thomas Paßint, ein Buchhändler von Bologne, ließ Ao. 1587 zu Ravenna ein Buch von ihm in drey Theilen mit dem Titul: Veri Precetti della Pittura in 4. druken. Guarienti

Armeßin (Niclaus del') ein Kupferstecher zu Paris; verfertigte eine Menge schöner Bildnisse, besonders allerhand Gesellschaftsstüke nach Wateau und Lancret, mit einer angenehmen und leichten Manier. Er starb 1755. im 72. Jahre seines Alters. Ein andrer Niclaus de l'Armeßin, vielleicht des obigen Vater, verfertigte um A. 1680 eine grosse Anzahl Bildnisse von den vornehmsten Persohnen des Französischen und andrer Höfe in Europa. Basan.

Arnau (Johann) ein Mahler von Barcellona; lernte zu Madrid bey Eugenius Cares. Er mahlte in dem Augustinerkloster seiner Geburtsstadt einige Geschichten des H. Augustinus, und in der Kapelle N. Sennora della Mar den Apostel Petrus in priesterlicher Kleidung, u. s. f. Arnau starb 1693. in einem Alter von 98. Jahren. Velasco Nr. 199.

Arnesius. Siehe den Artikel Donat Mascagni.

Arnoiso (Diego d') Siehe Arroyo.

Arnold (Jonas) ein Portraitmahler zu Ulm, lebte um 1750. M. Küssel, A. Khol, ɪc. haben nach einem Mahler dieses Namens, der um 1665 lebte, in Kupfer gearbeitet. Siehe den Artikel David Heschler.

Arnoldi (Peter) Siehe Aertsens.

Arnolfo. Siehe Lapo.

Arnone (Albert) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Lucas Giordano und Carl Maratti. Man siehet in den Gemählden von seiner eignen Erfindung die Manieren seiner Lehrmeister vereinigt. Seine Bildnisse waren so berühmt daß er die Ehre hatte Philipp den V. nach dem Leben zu schildern. In seinen historischen Gemählden bemerket man eine gute Zusammensezung, eine richtige Zeichnung und eine schöne Färbung. Unter diese zählet man eilf grosse Stüke, die, mit seinem Namen bezeichnet, in einer Kapelle der Kirche zu Meiorade, einer kleinen Stadt in Spanien, zu sehen sind: Sie stellen die Geschichte des Heiligen, dem diese Kapelle gewiedmet ist, vor. Arnone mahlte dieses grosse Werk um 1690 zu Neapel. Er starb um 1721. Domenici T. 3. p. 450.

Arnoullet (Balthasar) ein Formschneider von Lyon. Man hat von ihm den Plan der Stadt Poitiers; vermuthlich hat er verschiedene andre Städte herausgegeben, weil er hierzu ein königliches Privilegium erhielt. Papillon T. 1. p. 400.

Arnoult (Thomas) ein Baumeister; gebohren zu Paris 1706.

Arnoult. Siehe A. Buez.

Arnulphi ( ) ein geschikter Bildnissemahler zu Marseille um 1750; war ein Schüler des Ritters Luti, und arbeitete in seinem Vaterland, hatte aber so wenig Arbeit, und ward dabey so schlechtlich bezahlt, daß er beynahe verhungerte. d'Argens p. 265.

Aromatarii (Dorothea) eine vortrefliche Stikerin zu Venedig, die in dieser Kunst den berühmtesten Mahlern gleich geachtet wurde. Sie wird von Boschini p. 528. angeführt.

Arondeaux (R.) ein Stahlschneider; verfertigte unter andern ein schönes Schaustük, welches die Ueberschiffung des Prinzen von Oranien 1688. aus Holland in England vorstellt. Lochner giebt T. 3 p. 121. davon einen Kupferstich. Dieser Künstler lebte noch 1700.

Arphey-Villafanne (Johann d') Siehe Arfe.

Arpino; ein Beyname von Joseph Cesari.

Arras (Niclaus von) arbeitete als ein wohlerfahrner Bildhauer zu Rom, und wiewol er meistens mit Ausbesserung antiker Statuen beschäftigt war, verfertigte er dennoch auch einige Grabmäler und halbe Figuren aus eigner Erfindung. Er starb 1598. Baglioni p. 63.

Arredondo (Isidor) ein Mahler von Colmenar in Spanien; lernte bey Joseph Garcia und Franz Rici: Dieser leztere sezte ihn zum Erben seiner kostbaren Sammlung von Kunstsachen ein. Arredondo mahlte die Geburt Christi auf eine Tafel von 21. Fussen. Fehrner feyerliche Einzüge und Leichengängnisse königlicher Personen; unter andern die Abholung der Königin Maria Anna von Neuburg, Carl des II. Gemahlin; ingleichen Verzierungen für die Schaubühnen. Er starb 1702. im 48. Jahre seines Alters. Velasco Nr. 218.

Arrhenius ( ) ein Bildnissemahler zu Stokholm um 1750. Er verdienet, nach dem Zeugnisse des Grafen von Teßin, eine ansehnliche Stelle unter den Künstlern wegen seiner gesezten und sichern Zeichnung. J. J. Hayd hat das Bildniß des berühmten Haerlemans nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Arrigi (Christoph) ein Mahler aus Flandern; arbeitete zu Rom, allwo er in der Kapelle Pabst Sixtus des IV. die Auferstehung Christi mahlte. Er starb um 1600, im 78 Jahre seines Alters. Bonanni H. T. V. p. 185.

Arrigo (Julian di) ein Mahler von Florenz; ward 1421. zur Aufsicht über den Bau der berühmten Kuppel an der Kirche St. Maria del Fiore, der von Philipp Bruneleschi ausgeführt wurde, verordnet. Er arbeitete sonsten mit Angelus Gaddi. Baldinucci T. 1. p. 350.

— — (Niclaus) ein Glasmahler aus Flandern; mahlte zu Perugia in der Kirche St Franciscus eine Anbettung der Weisen aus Morgenland in Oelfarben; ein schönes Stük, worinn aber eine verwirrte Zusammensezung und eine allzuübertriebne Färbung getadelt wird; besser gerieth ein Fenstergemählde in der Kapelle St. Bernhardus der Kirche St. Laurentius. Vasari T. 3. p. 557.

Arrigoni (Anton) ein venetianischer Mahler, von welchem man in der Sacristey der Kirche St. Moses ein Altarblatt siehet, worinn die H. Jungfrau Maria, Moses und andre Heilige vorgestellt sind. Bassaglia.

— — ein Beyname von Johann Laurentini.

Arriguecci (Lucas) ein Baumeister von Florenz; arbeitete zu Rom um Ao. 1630. Er ward von Pabst Urbanus dem VIII. zu Erbauung und Auszierung einiger Kirchen bestellt. Titi.

Arroyo (Diego de) königlicher Kabinetmahler in Spanien bey Philipp dem II. war zu seiner Zeit in Bildnissen und Miniaturarbeit sehr berühmt. Er starb Ao. 1551. Velasco Nr. 9.

Arsen (Peter) Siehe Aertsens.

Artario (Joh. Baptist) gebohren zu Arcegno um 1660; war ein guter Baumeister und vortreflicher Stukaturarbeiter. Seine Bilder, Genien und alle Arten von Verzierungen sind in dem Geschmake der

Antiken gearbeitet, und von edler Zeichnung. Zu Fulda und zu Rastadt findet man vorzüglich schöne Werke von ihm und seinem Mitarbeiter Genone. Er bereicherte sein Vaterland auf eine edelmüthige Weise mit seiner Arbeit und besaß einen besondern Vortheil seinen Statuen eine solche Dauerhaftigkeit zu geben, die dem Marmor gleich kam. Artario verband mit seinen Figuren und Zierathen die Architectur auf eine so angenehme Art, daß Kenner sagen, man habe von dergleichen Art nichts bessers aufzuweisen. Nur Schade, daß dieser geschikte Mann in seinen besten Jahren sterben mußte. Füßli T. 4. p. 72.

Artario (Joseph) gebohren zu Arcegno 1697, lernte bey seinem Vater Johann Baptist, und studirte zu Rom. Er reisete in Deutschland, Holland und England; aller Orten hinterließ er Proben seiner Kunst. Der Churfürst von Cölln zog ihn unter sehr vortheilhaften Bedingnissen an seinen Hof, wo Artario 1769. starb. Seine Statuen sind in dem antiken Geschmake gezeichnet, sie scheinen sich zu bewegen; die Gewänder sind leicht und die Falten kunstmäßig geworfen. Seine Arbeit kann zum Muster der Nachahmung dienen. Füßli T. 4. p. 115.

Artemon, ein antiker Künstler, mahlte die von den Fischern bewunderte Danae; die Königin Stratonice, Hercules und Dejanira. In den Gallerien der Octavia standen ehemal von seinen Werken; der unter die Zahl der Götter aufgenommene Hercules und die Geschichte Laomedons von Hercules und Neptunus. Er beschrieb das Leben der Mahler seines Zeitalters. Plinius L. 35. c. 11.

— — Siehe den Artikel Aphrodisius.

Artois (Jacob van) ein Mahler von Brüssel; wird für Johann Wildens Schüler gehalten. Er studirte die Veränderung der Natur sehr fleißig, und beobachtete in den verschiedenen Jahrszeiten was zu Vervollkommnung seiner Werke erforderlich war; dann alles was zu einer schönen Landschaft gehöret, fand man in seinen Gemählden, worinn er der kräftigen Manier Titians folgte. David Tenier machte sich bisweilen ein Vergnügen seine Gemählde mit Figuren und Thieren zu versehen. Seine Vorstellungen sind meistens von den Wäldern bey Soignes hergenommen. Dieser Mahler lebte noch 1666. im 53sten Jahre seines Alters. Man siehet von seinen Gemählden in den Kirchen zu Brüssel, Mecheln, Brüggen, u. s. f. W. Hollar hat vier Landschaften nach ihm radirt. Descamps T. 2. p. 213.

Artvelt (Andreas van) ein Antwerper; mahlte Seestüke und Stürme sehr gut, natürlich und kräftig. Soprani führt ihn p. 328. unter dem Namen Aiselt an. Er arbeitete einige Zeit zu Genua in dem Hause des Cornelius Waels, seines Landsmanns; seine Landschaften und Seestücke wurden von den dasigen Liebhabern sehr geschätzt. Dieser Künstler war ein Zeitgenoß des berühmten Vandyck, der sein Bildniß gemahlt. Schelde Bolswert hat es unter dem Namen Ertvelt in Kupfer gestochen. Descamps T. I. p. 267.

Artusi (Johann) bekam den Beynamen Piscina von seinem Geburtsort. Er war ein vortreflicher Kunstgiesser und arbeitete zu Rom um 1660. Der prächtige Stul Petri mit vier mehr als lebensgrossen Bildern der Kirchenlehrer nach des Bernini Modell, den man in der St. Peterskirche zu Rom aufgerichtet findet; und der zierliche Altar der H. Martina in der Kirche St. Lucas, zu welchem Peter Beretini so wol die Unkösten als die Modelle hergab, und woran dieser Mahler den größten Theil seines Vermögens verwendete, sind von des Piscina Giesserarbeit. Titi.

— — (Niclaus) Siehe den Artikel Anton Alignini.

Arudini und Branchi, zween geschikte italienische Stuckaturer, die der berühmte Poußin in Frankreich mitbrachte und die um 1640 in dem Louvre arbeiteten. Blondel Architecture francoise. T. 4. p. 19.

Aruntius Paterculus, ein antiker Bildhauer und Giesser; verfertigte für Aemilius Censorius, einen grausamen Tyrannen zu Aegesta in Sicilien, ein holes Pferd von Erzt; mit welchem er aber die gleiche Belohnung wie Perillus erhielt. Siehe diesen Artikel. Cedrenus.

Arzere (Stephan dall') mahlte den Riesensturm an der Sophienbrüke zu Padua auf frischen Mörtel mit einer sehr schönen Manier. Man findet auch von seiner Arbeit in den Kirchen der Eremiten und Serviten, und an verschiedenen andern Orten seiner Geburtsstadt Padua. Scardeonius nennet ihn ab Aggere. Ridolfi T. I. p. 74.

Adam (Cosmus) Siehe G. D. Assan.

Ascanius; ein Bentname von Dominicus van Wynen.

Ascarus, ein Bildhauer von Theben; lernte bey Ageladeś. Zu Elis sahe man ehedem die Statue eines mit Blumen gekrönten Jupiters, von der Arbeit dieses Künstlers. Pausanias L. 5.

Ascenzi (Carl) von Genazzo; arbeitete zu Rom, allwo man von seinen Gemählden in den Kirchen S. S. Nicolaus und Blasius alla Calcare und S. S. Ambrosius und Carolus al Corso siehet. Titi.

Ascesi (Andreas) Siehe Luigi.

Asch (Peter Johann van) gebohren zu Delf 1603. Dieser Künstler mahlte vortrefliche kleine Landschaften, die aber wegen sorgfältiger Verpflegung seiner lange Zeit kränklichen Eltern, in geringer Anzahl zu finden sind. Er starb in hohem Alter. Descamps T. 2. p. 76.

Aschaffenburg; ein Beyname von Matthäus Grünewald.

Asciano (Johann von) ward von seinem Geburtsort in dem Gebiete von Siena also genannt. Er lernte bey Berna und vollendete die von seinem Lehrmeister hinterlassene Gemählde zu St. Gimignano. Man findet auch von des Asciano Werken in dem alten mediceischen Pallaste zu Florenz und in dem Spitale Scala zu Siena. Er blühete um das Jahr 1380. Baldinucci. Sec. 2. p. 95.

Ascione (Angelus) ein Früchte- und Blumenmahler zu Neapel; lernte bey J. Baptist Ruoppoli. Er mahlte insonderheit Früchte und Trauben sehr wohl. Man findet von seinen Gemählden in vielen Gallerien und Kunstkabineten. Seine Färbung ist angenehm, nur daß sie zuviel in das Lacröthlichte fällt. Dieser Mahler lebte um 1680. Domenici. T. 3. p. 300.

Asclepiodorus, ein vortreflicher Mahler zu Athen, blühete um das Jahr der Welt 3650. Apelles bewunderte seine Geschiklichkeit in dem Ebenmaaße und mußte ihm in der Lustperspectiv weichen. Mnason, der König von Elatea in Locriden bezahlte diesem Künstler für jedes Stük von zwölf Göttern, die er gemahlt hatte 300. Mnas, oder Thaler. Er soll ein Buch von dem Ebenmaasse geschrieben haben. Plinius L. 35. c. 10. Ein andrer Asclepiodorus ist in dem Artikel Androbulus angeführt.

Ascolano (Anton) Siehe den Artikel Anton Averlino.

Ascona; ein Beyname von Anton Abondio.

Ase (Jacob) Siehe Haase.

Aselino. Siehe Asselyn.

Ashfield (Edmund) ein engländischer Portraitmahler; lernte bey Michel Whrigth. Ungeachtet er sehr gut mit Oelfarben mahlte, bediente er sich doch meistentheils der Pastelfarben, und wußte darinn eine so grosse Verschiedenheit des Colorits herauszubringen, daß er jede Gesichtsfarbe treffen und seinen Köpfen viel Ründe und Stärke geben konnte. Seine Gemählde sind so theuer, daß man für einige einzelne Stüke bis auf zehn Pfund Sterling bezahlte. Er war Lutterells Lehrmeister, der ihn aber hernach in Pastelfarben weit übertraf. Pilkington.

Asilochus. Siehe Etesilochus.

Asinaro (Tognone d. i. Anton) ein Mahler zu Bologne; wird von Malvasia T. 2. p. 178. unter die Schüler des Hieronymus Curti gezählt.

Asinelli (Frater Antonius) ein Karmelitermönch zu Bologne. War ein künstlicher Zeichner, welcher mit

Frater Damianus Bergamasco, einem Dominicaner sehr schöne von gefärbtem Holz eingelegte Arbeit in in dem Chor der Kirche St. Dominicus und in dem obgemeldten Kloster St. Michele del Bosco verfertigte. Diese Künstler blüheten um 1520. Guarienti.

Asinius (Michel) Siehe Asne.

Askaan oder Askanius. Siehe Dominicus van Wynen.

Asne (Johann l') ein Kupferstecher in Frankreich; radirte Architecturen nach J. Gabriel, u. s. w.

— — (Michel l') ein vortreflicher Kupferstecher von Caen; ahmte die Manier des F. Villamena nach. Er wird vornehmlich wegen geschikter Ausdrükung der Leidenschaften gerühmt. In seiner Arbeit war er sehr hurtig, besonders bey dem Wein, den er nebst einem geruhigen Leben, über alles liebte. Dieser Künstler starb zu Paris 1667 im 72sten Jahre seines Alters. Er arbeitete nach den vornehmsten italienischen und französischen Mahlern, von welchen Basan die besten Blätter anzeiget; unter diese zählet man auch ein Zeichenbuch von seiner eignen Erfindung. Der Abt von Marolles schäzet sein Werk auf 610 Blätter. Lecomte T. 3. p. 395.

Asoleni (Joh. Bernhardin) ein Wachsposierer von Neapel; arbeitete um 1618 zu Rom, nnd hatte keinen seines gleichen in Bildnissen und Historien von gefärbtem Wachs. Orlandi hält diesen Künstler und den J. B. Azzolini für die gleiche Person. Domenici hingegen glaubt, sie seyen zwey verschiedene Künstler, die er T. 2. p. 163. und 248, jeden besonders anführt.

Asopodorus Siehe den Artikel Alexis.

Aspach (Adam) ein Mahler zu Nürnberg; machte nichts als Bildnisse, aber die Kunst und die Aehnlichkeit, die er in denselben anzubringen wußte, machten seinen Namen berühmt. Er starb um das Jahr 1580. Doppelmayr p. 204.

Aspasius, ein antiker Edelsteinschneider; grub die Brustbilder der hülfreichen Minerva und Jupiters in rothen Jaspis. Stosch gibt davon Abrisse Nr. 13 und 14.

Asper (Johann) ein Mahler in Zürich; folgte der Manier seines berühmten Zeitgenossen Hans Holbein. Man siehet auf dem Rathhause seiner Geburtsstadt von ihm ein schönes Gemähld, welches das von zween Löwen gehaltene Wappen dieser Stadt mit Fruchtgehängen und Vögeln geziert, vorstellet: Alles dieses ist in Lebensgrösse natürlich und künstlich gemahlt. Hin und wieder in Privathäusern findet man noch viele Bildnisse von diesem Mahler, die zuweilen des Holbeins Arbeit wenig nachgeben. Er starb 1571. im 72sten Jahre seines Alters. Einige Holzschnitte, die man bey Liebhabern findet, sind mit seinem Namen bezeichnet. Th. und C. Meyer haben schöne Portraite nach ihm radirt. Füßli T. I. p. 30.

Aspertino (Amicus) ein Mahler zu Bologne, lernte bey Franz Raibolini, genannt Francia. Er selbst bekam den Beynamen Meister Amicus mit zween Pinseln; weil er zu gleicher Zeit mit einer Hand das Licht, mit der andern aber den Schatten mahlte. Seine Gemählde haben sich wegen ihrer frischen und wohlbehandelten Färbung bis auf diese Zeit gut erhalten. Man hat ihm die Verbesserung der Mahlerey zu danken, indem er seinen Lehrmeister übertroffen. Amico war sowol in seiner Lebensart als in seiner Kunst ein wunderlicher, eigensinniger Mann, welcher der ganzen Stadt, besonders dem Gubernator zum Gelächter und zum Zeitvertriebe diente. Wenn er mahlte, war sein Gürtel ganz mit kleinen Geschirren voller Farben behängt, welches samt der Brille auf der Nase, eine sehr lächerliche Figur vorstellte. Aspertino war der beste Thiermahler seiner Zeiten; er arbeitete auch in der Bildhauerkunst, wovon man in der Kirche St. Petronius ehemals einen Leichnam Christi sehen konnte. Er starb 1552 im 77sten Jahre seines Alters, und liegt in der Karmeliterkirche St. Maria Maggiore begraben. J. Buonasone hat die Austagung Adams und Eva aus dem Paradiese nach ihm gestochen; einige glauben, der Mahler habe diesen Kupferstich selbst gemacht. Guido Aspertino, genannt Bolognese, des obigen Bruder und Schüler, lernte auch, nach des Vasari Bericht, bey Hercules da Ferrara. Er wandte so grossen Fleiß auf die Ausarbeitung seiner Gemählde, daß er auf eine harte und trokne Manier verfiel, und durch allzustrenge Arbeit sein Leben, welches er auf 35 Jare bracht, verkürzte. J. B. Constantin hat nach ihm radirt. Malvasia T. I. p. 45 und 141.

Aspetti (Titian) ein edler Paduaner, des berühmten Titian Vecelli Schwestersohn; lernte bey Jacob Sansovino, und wiedmete sich der Bildhauerkunst, die er in den Städten Venedig, Florenz und Pisa in Marmor und Erzt übte. Er starb in dieser leztern Stadt 1607 im 42sten Jahre seines Alters, und ward in der Carmeliterkirche begraben, allwo man das von seinem Schüler Felix Palma verfertigte Brustbild dieses Künstlers auf seinem Grabmal findet. Die Kirche St. Antonius zu Padua ist mit verschiedenen schönen Stüken von des Aspetti Arbeit geziert. Vasari T. 3. p 832.

Aspruck (Fr) ein deutscher Mahler, dessen Zeichen man auf einigen Kupferstichen findet. Christ führt es p. 178. an.

Assalectus, ein antiker Bildhauer, dessen Name man an einer Statue des Aesculaps in dem verospischen Pallaste zu Rom, eingegraben findet. Stosch Pref. p. 10.

Assan (Gosman Daniel) ein Mahler aus Bayern; arbeitete um 1730. in der Schweiz. Er mahlte einen Theil des Gewölbs der Klosterkirche zu Einsideln auf nassen Kalk, und finther das Gewölb der Pfarrkirche St. Jacob zu Insbruk. Hagedorn p. 301. und Poellnitz. T. 2. p. 116. Füßli führt diesen Mahler unter dem Namen Cosmus Asam. T. 3. p. 127 an.

Asselyn (Johann) genannt Crabetie, Grabatier, oder Krab; ein Mahler zu Antwerpen, lernte bey Johann Miel und Esajas van der Velde. Er ward in Feldschlachten, Thieren und kleinen Historien ein berühmter Künstler. Asselyn hatte zu Rom vielen Umgang mit Peter van Laar, genannt Bamboccio, dessen Manier er fleißig nachahmte, und wurden ihm seine Gemählde theuer bezahlt. Er arbeitete auch zu Venedig und zu Amsterdam, wo er um 1660 im 50sten Jahre seines Alters starb. Sein Buch: de Broederschap de Schilderkonst, ward 1654 zu Amsterdam in 4to gedrukt. Die Perellen haben 24 Landschaften und Ruinen von Rom nach ihm radirt. Siehe den Artikel Petitjean. d'Argensville. T. 3. p. 115.

Assen (Johann van) ein Historien- und Landschaftenmahler von Amsterdam. Seine nach dem italienischen Geschmake verfertigte Gemählde, thun in einer gewissen Entfernung ihre beste Wirkung. Er bediente sich oft der Kupferstichen des A. Tempesta, besonders wenn es Stüke betraf, die nach Indien bestimmt waren. Er starb 1695 im 60. Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 441. Joh. Walther van Assen, ein Formschneider wird von Christ p. 244. angeführt. Siehe Ossanen.

Assenie (Joh. Baptist) ein Historienmahler von Tournay; studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Künstlergesellschaft den Namen Lantaren gab. Houbraken T. 2. p. 360. Nr. 6.

Assensio ( ) ein geschikter Bildnissemahler zu Saragossa; starb um 1700. Er wird mit andern Künstlern dieser Stadt von Velasco Nr. 205 angeführt. Er ist vielleicht derjenige, von welchem die Neuheiten dasiger Zeit melden: Er habe auf Befehl der Stadt Saragossa das Bildniß des neuen Königs Philipp des fünften, auf die Ehrenporten, die zum Einritt dieses Prinzen aufgerichtet wurden, gemahlt; da er aber dieses Bild aus blosser Einbildung, folglich ganz unkenntlich verfertigt, habe der Pöbel den Künstler aus Unwillen so mißhandelt, daß er daran gestorben.

Assenzi (Carl) Siehe Ascenzi.

Assereto. Siehe Arareto.

Aßisi; ein Beyname von Andreas Luigi.

Assuerus (Heinrich) Siehe den Artikel Anton Montfort; seines Schülers.

Assurance ( ) ein Baumeister zu Paris um 1740;

lernte bey Julius Hardouin Mansard, und ward 1699. ein Mitglied der königlichen Academie von der zweyten Ordnung. Nach seinen Zeichnungen ward das Schloß Bellevue, zwischen Meudon und S Cloud erbaut: Man gewahret an demselben einen guten Geschmak, obgleich die Bauart ganz einfaltig ist, und ohne daß man sich dabey einer der gewöhnlichen Ordnungen der Baukunst bedient habe. Er gab auch die Zeichnungen zu verschiedenen Hotels zu Paris. Unter allen französischen Baumeistern hat er am meisten in dieser Stadt gebaut. Sein Sohn folgte ihm in der Stelle eines Controlleurs der königlichen Gebäude und Ritters des S. Michaelordens. Almanach des beaux Arts.

Ast (B. van der) ein niederländischer Mahler, dessen Gemählde Schneken; Früchte, Insecten u. s. f. vorstellen. Eines von seinen Stüken wird in der berühmten Dresdnergallerie gezeiget.

Asta (Andreas van) gebohren zu Bagnoli 1670, lernte bey Franz Solimena. Zu Rom studirte er die Werke Raphaels und Dominiquins. Ein Theil seiner Arbeit sind zwey Seitengemählde in dem Chor der Barfüsserkirche St. Augustinus zu Neapel, welche die Geburt Christi und die Anbetung der Weisen aus Morgenland vorstellen. Er starb 1721. Domenici T. 3. p. 675.

Astarita (Joseph) ein Baumeister zu Neapel; lernte bey Dominicus Anton Vaccaro mit Johann del Gaiso und Anton Donnamaria. Er wird wegen der gründlichen Kenntniß seiner Kunst, guten Geschmake, schönen, wohlüberlegten und saubern Zeichnungen über obbemeldte seine Mitschüler gelobt. Er blühete um 1740. Domenici T. 3. p. 675.

Astaß (Joseph) ein römischer Mahler, war des Andreas Procaccino geliebter Schüler. Sein Lehrmeister nahm ihn mit sich nach Spanien, wo Astaß um 1725. starb. Pascoli T. 2. p. 407.

Asterion, ein antiker Bildhauer; machte die Statue des Chaereas, eines sycionischen Kämpfers. Pausanias. L. 6.

Astichen (Jacob) Siehe Ampringer.

Atemstet (Andreas) ein vortreflicher Wachsposßierer und Silbertreiber aus Frießland; arbeitete zu Augspurg wo er 1591. starb. von Stetten VIIter Brief.

Aterius Labeo. Siehe Antistitius.

Athanasio (Peter) genannt Boccanegra, ein Mahler von Granada; lernte bey Alphonsius Cano. Er ahmte die Färbung des berühmten Anton Vandyk nach. Athanoño mahlte in dem Kloster U. L. F. zu Granada in einem Altarblatt die Empfängniß Mariä; in dem Jesuiter-Collegio die Bekehrung Pauli. Er ward nach Madrid beruffen, wo er bis auf die Ankunft des Lucas Giordano gegen alle seine Landesleute den Vorzug behauptete, diesem aber weichen mußte, weil seine Zeichnung schwach und unrichtig war. Er starb in seinem Vaterlande 1688. im 52. Jahre seines Alters. Velasco. Nr. 190.

Athenaeus, ein geschikter antiker Bildhauer; blühete in der 155. Olympiade. Plinius. L. 34. c. 8.

— — und Cleodamus, zwey Baumeister von Byzanz, lebten um 262. unter der Regierung des Kaysers Galienus, der ihnen die Befestigungen seiner Plä̈ze anvertraute. Einige schreiben diesem Athenaeus ein Buch von Maschinen zu, welches man in dem Louvre nach einer Handschrift der königlichen Bibliothec zu Paris gedrukt hat. Felibien T. 5. p. 148.

Athenion, ein antiker Mahler von Marone, lernte bey Glaucion. Er ward mit Nicias verglichen und ihm einiger massen vorgezogen: denn obwohl seine Colorit etwas roher, war sie doch angenehmer als seines Gegners. Er mahlte in dem Tempel der eleusinischen Göttin Ceres eine Menge Kinder, die an den Köpfen mit Bändern geziert, zum Opfer gehen; den in Weibskleidern verstekten, und von Ulysses erkannten Achilles; und (welches ihn am meisten berühmt gemacht) ein Pferd mit seinem Führer. Wenn dieser Mahler nicht in der Blüthe seiner Jahre gestorben wäre, würde ihm keiner zu vergleichen gewesen seyn. Plinius L. 35. c. 11. Athenion ein griechischer Edelsteinschneider; von welchem man in dem farnesischen Kabinete einen Cameo, auf welchem Jupiter auf einem vierspännigen Wagen sizend, und zwey Riesen mit seinen Donnerkeilen verfolgend von sehr feiner Arbeit siehet. Winkelmann giebt von diesem Kunststüke in seinen Monumenti Nr. 10. einen Kupferstich.

Athenis. Siehe Anthermus.

Athenodorus, ein antiker Bildhauer, lernte bey Policletus. Er machte sich durch die Statuen Jupiters und Apollo berühmt; er wußte auch adeliches Frauenzimmer unvergleichlich wohl vorzustellen. Dieser Künstler blühete in der 88. Olympiade. Ein andrer Athenodorus ist in dem Artikel Agesander, seines Vaters zu suchen. Pausanias L. 10.

Attalus, ein antiker Bildhauer zu Athen; verfertigte die Statue eines Apollo. Pausanias. L. 2.

Attavante; ein Miniaturmahler zu Florenz, von welchem in dem Kloster S. S. Johannes und Paulus zu Venedig eine alte Handschrift von den Werken des Dichters Silius Italicus mit sehr fleißigen und vortreflich ausgeführten kleinen Gemählden geziert, zu sehen ist. Vasari beschreibet diese Miniaturen umständlich in des Johann Angelico Leben. Dieser Verfasser haltet den Attavante in der Lebensbeschreibung des Bartholome della Gatta, mit Gherardo für den gleichen Mann, und in dieses leztern gleich darauf folgenden Leben, für seinen Schüler; endlich aber hält er ihn mit mehrerer Wahrscheinlichkeit für des Gherardo Zeitgenoß und Freund. Attavante blühete um das Jahr 1450. Vasari T. 3. p. 364.

Attaviani (Gallina) ein florentinischer Goldschmied; Luchino, ein Mahler; Jacob di Serzello ein Goldschmied mit seinen Schülern Miccio und Mascio. Cisto del Cardo, ein Mahler; Cisto di Mone, sonst genannt Bencivenisti, ein Mahler; Pierozzo di Baccino, ein Goldschmied und Betto di Geri auch ein Goldschmied. Alle diese Florentiner blüheten um 1330. und werden von Baldinucci T. 1. p. 264. angeführt.

Attendolo (Ambrosius) erster Baumeister des Königreichs Neapel. Arbeitete seiner Grabschrift zu folgen, zu Crotone, Gaetta, Neapel, Puteoli und Capua. Er starb in dieser leztern Stadt 1585. im 70. Jahre seines Alters, und ward in der Franciscanerkirche St. Catharina begraben. Domenici. T. 2. p. 150.

Attiret ( ) ein Jesuit von Avignon, war um 1760 erster Hofmahler des Kaysers in China. Er zeichnete auf Befehl dieses Fürsten mit Beyhilfe zweyer andern Missionarien seines Ordens P. Damascenus Sikelbar und Castilione 16. Stüke, die Feldschlachten, öffentliche Verhöre von Gesandten, Manufacturen, Feldlager und andere Merkwürdigkeiten des Chinesischen Reiches, vorstellten die; 1770. zu Paris auf Kayserliche Unkosten unter Aufsicht von C. N. Cochin in Kupfer gestochen wurden. Die Kupferplatten waren so ausserordentlich groß, daß man besonderes Papier darzu gebrauchte, wovon der Riesen 400. Livres kostete. Cochin p. 120.

Avacchio (Silvester und Zenobius dell) Siehe den Artikel Amerigo Amerighi.

Avanzi (Augustin) ein Architecturmahler; arbeitete um 1610 zu Brescia. Pitture, &c. di Brescia.

— — (Jacob) wird auch Pauli oder da Bologna genannt; er lernte bey Franco, und mahlte mit seinem Vater und Mitschüler Simon Avanzi dreyßig Historien aus dem alten Testament, in der Kirche Mezzaratta mit so vortreflichen Erfindungen und Ausdrüken der Leidenschaften, daß sie von M. A. Buonaroti und den Carracci gerühmt wurden. Er arbeitete auch mit Aldigieri da Zevio und Sebeto zu Padua und Verona; übertraf auch diese beyde in der Kunst. Dieser Mahler lebte um das Jahr 1370. Malvasia T. 1. p. 17.

— — (Niclaus) ein Edelsteinschneider von Verona, blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Er arbeitete zu Rom in Carniol und andere feine Steine so wohl erhoben als hohl. Seine Werke wurden an verschiedene Fürsten verkauft. Man bemerket unter seinen besten Stüken eine Geburt Christi mit vielen

Figuren, die er in einen drey Zohl breiten Lazurstein gegraben. Pozzo Nr. 14.

Avanzi (Simon) genannt da i Crocefißi oder da Bologna; lernte bey Franco. Er verfertigte Gemählde, die sich wegen ihrer guten Behandlung ganze Jahrhunderte durch wohl erhalten; insonderheit werden seine Krucifixe gerühmt, von welchen er obbemeldten Beynamen bekam. Siehe den Artikel Jacob Avanzi. Malvasia T. 1. p. 17.

— —; ein Beyname von Jacob Trezzo.

Avanzini ( ) ein Baumeister, hat an dem herzoglichen Pallaste zu Modena einen zierlichen und majestätischen Geschmak erwiesen. Volckmann. T. 1. p. 357.

Avanzino, da Citta di Castello. Siehe Nucci.

Aubert (Didier) ein Formschneider; Siehe den Artikel Niclaus Caron.

— — (Johann) ein geschikter Baumeister zu Paris; machte seine Talente durch den prächtigen Markstall und Reitbahn des Schlosses Chantilly bekannt. Er starb 1725. Environs de Paris.

— — (Johann und Michel) Kupferstecher zu Paris. Johann arbeitete nach Rubens, Courtin, Wateau, Bouchardon, u. s. w. Michel radirte nach P. Veronese, Jeaurat, Boucher ꝛc. Er arbeitete auch in die Sammlungen der Gallerien von Versailles, Dresden, und Crozat Item viele kleine Bildnisse für des Odieuvre Verlag. Er starb 1740. Basan.

— — ( ) ein Schmelzmahler; arbeitete um 1760. zu Paris. Basan, Lorraine, u. s. w. haben nach ihm radirt Um gleiche Zeit blüheten auch in dieser Kunst Conniot und Taunay.

Aubin (Augustin de S.) ein französischer Kupferstecher, florirte um 1750 Er arbeitete nach Boucher, Cochin, Bouchardon, Eisen, ꝛc Sein Bruder zeichnete Blumen, Verzierungen: Ette auch einige Blumen und Fantasien. Gabriel ein dritter Bruder; mahlte Historien und radirte einige kleine Blätter von seiner Erfindung. Basan.

— — (Pougin de Saint) Siehe Pougin.

Aubriet (Claudius) ein Miniaturmahler von Chalons in Champagne; lernte bey Johann Joubert. Er begleitete 1700 den berühmten Tournefort auf seinen Reisen in die Levante, und wird von ihm wegen seines Fleisses und Geschiklichkeit in Abzeichnung und Mahlen fremdder Gewächse, die in dem darzu bestimmten königlichen Garten zu Paris gezogen werden, sehr gerühmt Er bekam die Stelle eines königlichen Cabinetmahlers. J. Wandelaer radirte nach seinen Zeichnungen die Kupferstiche zu Vaillants Botanicon Parisiense. Siehe den Artikel Niclaus Robert. Tournefort T. 1 p. 3.

Aubry (Guillot) ein berühmter Baumeister, der viele Gebäude angab und durch seine Erfahrenheit das Zutrauen vieler grosser Herren erlangte. Er war um 1737. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Nach seinen Zeichnungen wurden die Hotels von Villeroy, Bouillon, de la Brilliere und Conty aufgeführt Brice. Ein Kunstgiesser dieses Namens; arbeitete um 1680 zu Paris. Abraham und Peter Aubry, Kupferstecher von Oppenheim; arbeiteten um 1650. zu Frankfurth am Mayn, und zu Straßburg; sie führten einen Kunsthandel. Christ. p. 133. Ludwig Aubri, ein Kupferstecher; arbeitete nach B. Flamael, ꝛc. Ein Bildnissemahler dieses Namens arbeitete um 1770. zu Paris. Seine Werke sind mit grosser Stärke und Kühnheit verfertigt.

Audenaert oder van Oudenaerde (Robert) gebohren zu Gent 1663; lernte bey Mierhop und Johann van Clef. Er gieng 1685 gen Rom, wo er 15. Jahre in der Schule des Ritters Maratti studirte, und sich so wohl in Kupferstechen als im Historien- und Bildnissemahlen übte; auch in beyden Künsten eine grosse Fertigkeit erlangte, so daß man in seinen Kupferstichen saubere und feste Züge findet: Die meisten sind nach den Werken des Maratti gestochen. In seinen Gemählden bemerket man dieses leztern Manier sehr leicht, da man in seinen Bildnissen eine richtige Zeichnung, keke und leichte Pinselzüge; in seinen historischen Compositionen aber eine schöne Anordnung, Genauheit, Geist und eine starke Colorit findet. Der Cardinal Barbarigo ließ durch ihn viele Bildnisse seiner Familie mit Sinnbildern in Kupfer stechen, wozu auch Audenaert die lateinische Verse verfertigte. Dieses Werk betitelt: Numismata virorum illustrium ex gente Barbadica, bestand in 165. Kupferstichen, und blieb wegen Absterbens dieses Cardinals lange Zeit unvollkommen liegen; endlich ließ diese Familie 1761 die noch fehlende fünf Kupferplatten radiren und das ganze Werk 1762. zu Padua in groß Folio druken. Man verkauft es sinther in ihrem Pallaste für 12 Zechinen. Die Erfindung der Allegorien, die sich auf diese Medaillons schiken, ist vortreflich Es sind wenig Werke von dieser Art, die dem grossen Geschmake desselben zu vergleichen sind. Audenaert gieng nach einer 37 jährigen Abwesenheit in sein Vaterland zurücke, und starb daselbst 1743. Er bezeichnete seine Kupferstiche mit R. V. A. Gand. Descamps T. 4. p. 49.

Audran (Benedict) ein Kupferstecher von Lyon, lernte bey seinem Vater German. In seinem 17ten Jahre kam er in die Unterweisung seines Oheims Gerard, dem er in der Manier sehr nahe kam. Er ward 1715. Rath der königlichen Mahleracademie zu Paris und erhielt ein Jahrgelt von dem König. Audran starb unverehlicht 1721. im 60. Jahre seines Alters auf seinem Landsitze zu Louzour, bey Montargis, den er durch seine fleißige und vortrefliche Arbeit erworben hatte. Er stach mit ungemeiner Geschiklichkeit sowohl Bildnisse als Historien. Ein andrer Benedict Audran, Johanns Sohn; folgte der Manier seines Vaters und der übrigen grossen Kupferstecher seiner Familie. Lacombe.

— — (Carl) ist der erste seines Geschlechts, der sich in dem Kupferstechen einen Ruhm erworben. Er ward 1594. zu Paris gebohren; nachdem er einige Jahre in Italien zugebracht, und sich in seiner Kunst geschikt gemacht hatte, kam er in sein Vaterland zurük. Der Abt von Marolles, der mit vielem Lobe von ihm redet, zählte in seiner vortreflichen Sammlung 130. Blätter von diesem Meister. Bis auf die Zeit da sein Bruder Claudius I. Kupferstiche herausgab, zeichnete er seine Arbeit mit einem C. nachher aber bediente er sich zum Unterschied ihrer Werke des Buchstabens K. daher man ihn gemeinlich Karle nennt. Dieser Künstler starb zu Paris 1674. Lacombe.

— — (Claudius der I.) Carls Bruder und Schüler; sezte sich zu Lyon, wo er mit ziemlich gutem Geschmak arbeitete, wiewohl in geringerem Grade als sein Bruder. Er starb daselbst 1677. im 80. Jahre seines Alters. Lacombe.

— — (Claudius der II.) des obigen Claudius Sohn; gebohren zu Lyon 1639. (d'Argensville sagt 1641.) Er kam nach Paris die Zeichenkunst bey seinem Oheime Carl zu erlernen: Einige zählen auch den Franz Perrier und Johann Wierr unter seine Lehrmeister. Seine Neigung gieng auf die Mahlerey, die er bey Carl le Brun erlernte, der sich öfters in grossen Werken seiner Hülf bediente. Man siehet viele sehr grosse Gemählde, die diesem Künstler Ehre machen: Unter diesen befinden sich fünf historische Stüke in dem bischöflich Straßburgischen Pallaste zu Elsaßzabern, und ein so genanntes Mangemähld, welches den von seinen Jüngern aufgehebten enthaupteten Leichnam St. Johann des Täuffers vorstellt. Claudius starb als Professor der königlichen Academie 1684. Man hat ihn öfters mit seinem Nefen, dem folgenden Claudius vermenget. Diesem Künstler ist vermuthlich das Buch von dem Ebenmaaße des menschlichen Cörpers zuzuschreiben, welches zu Paris in Folio gedrukt, und 1679. in gleichem Formate zu Nürnberg in deutscher Sprache herausgekommen ist. Er hat auch von der dorischen Ordnung geschrieben. Die Kupferstecher Benedict und Johann Audran haben nach ihm gearbeitet. Lacombe.

Audran (Claudius der III.) Germans Sohn und Schüler; kam nach Paris und folgte seinem eignen Geschmake Grotesken und Laubwerke zu mahlen. Die königliche Palläste und die vornehmste sogenannte

Hotels zu Paris wurden mit seiner geistreichen Arbeit geziert. Audran erhielte die Stellen eines königlichen Zeichners und Mahlers, wie auch eines Verwalters (Concierge) des Luxemburgischen Pallastes, in welchem er 1734 im 76sten Jahre seines Alters gestorben ist. Lacombe.

Audran (Gerard) lernte bey seinem Vater Claudius dem I; zu Paris bey seinem Oheim Carl, und endlich bey Carl le Brun. In seinem 25sten Jahre gieng er nach Rom, wo er die Meisterstücke der berühmtesten Künstler zeichnete und einige davon in Kupfer brachte. Von da ward er in seines Königs Dienste zurük berufen: Le Brun ließ ihn die Feldschlachten des grossen Alexanders in ausserordentlicher Grösse stechen. Diese und das Gewölb der Kirche Val de Grace nach Mignard behalten unter allen historischen Kupferstichen den Preis. Alle seine Werke sind wegen ihrer richtigen Zeichnung, Stärke und grossen Geschmake lobenswürdig. Gerard ist einer der vortreflichsten historischen Kupferstechern die man kennet; er suchte weder durch eine gezwungene Reinlichkeit noch durch eine sclavische Anlage der Schrafierungen, die diese Kunst zu erfordern scheinet; sondern durch eine sinnreiche Verbindung der Radiernadel und des Grabstichels; durch eine verständige Vermischung freyer Schraffierungen und unordentlich aber wohlangebrachter Punkten und einem vortreflichen Geschmake die erforderliche Wirkung hervorzubringen. Und hierdurch hinterließ er der Nachkommenschaft Modelle des besten Styls, in welchem die historische Kupferstecher dergleichen Gegenstände behandeln sollen. Dieser vortrefliche Künstler starb zu Paris 1703. im 63sten Jahre seines Alters. Lacombe.

— — (German) Claudius des I. Sohn; lernte bey seinem Vater, und zu Paris bey seinem Oheime Carl Audran; Er gieng hierauf in seine Geburtsstadt Lyon zurüke, wo er Professor adiunctus der Mahleracademie ward. Er starb daselbst 1710. im 79sten Jahre seines Alters und hinterließ vier Söhne, die in so viel verschiedenen Artikeln vorkommen. Lacombe.

— — (Johann) gebohren zu Lyon 1667; lernte bey seinem Vater German und bey seinem Oheime Gerard. Er war einer von den arbeitsamsten Kupferstechern: Schon in seinem 20sten Jahre gab er die erste Arbeit heraus, und fuhr darinne fort, bis in sein 87sten Jahre. Audran ward 1707. königlicher Kupferstecher und bekam diesem zufolg ein jährliches Gehalt nebst der Wohnung auf Gobelins, und 1708 ward er ein Mitglied der königlichen Mahleracademie zu Paris. Seine in kleinern Format gebrachte Feldschlachten Alexanders, die Königin Esther, Athalia und die Krönung der Königin Maria von Medicis sind so viele Proben seines vortreflichen Grabstichels und unermüdeten Fleisses. In allen grossen Werken von Kupferstichen, die zu seinen Zeiten unternommen wurden, findet man einige Stüke von seiner Arbeit, als: in dem Cabinet von Crozat; in den Gallerien von Luxemburg und Versailles u. s. f. Man zählet 50 Mahler nach welchen er gearbeitet. Er starb auf Gobelins 1756. Nebst obenbemeldtem Benedict hinterließ er Michel, einen vortreflichen Tapezierer, der eine neue Gattung von dieser Arbeit erfand. Lacombe.

— — (Ludwig) Germans jüngster Sohn; kam wie seine Brüder, gen Paris. Man hat von diesem Kupferstecher die sieben Werke der Barmherzigkeit nach S. Bourdon, und einen Leichnam nach R. Houasse. Er starb plözlich um 1712. ohngefähr 42 Jahre alt, und ledigen Standes. Lacombe.

Audrouet, oder Androuet. Siehe Cerceau.

Audyn ( ) ein holländischer Historienmahler, von welchem ein Stük die Deke der Schilderkammer in Haag zieret. Uffenbach T. 3. p. 375.

Aved (Jacob Andreas Joseph) gebohren zu Douay 1702; Lernte die Anfänge der Zeichenkunst zu Amsterdam bey Bernhard Picard und ward sinther einer der besten Bildnissenmahler seiner Zeiten. Er sezte sich zu Paris, wo er 1734 in die königliche Academie aufgenommen wurde. Man bemerket in seinen Gemählden eine richtige Zeichnung, mit welcher er die so seltene Kunst zu verbinden wußte, daß er nicht allein die Figur, sondern auch das Genie, die Talente und die Eigenschaften seiner Gegenstände ausdrükte. Er starb 1766. Epicié, Schmidt, Fessard, Petit, le Bas, Balechou u. s. f. haben verschiedene Blätter nach seiner Arbeit gestochen. Dictionaire historique portatif.

Avelar (Joseph von) aus Portugal; mahlte Figuren in Oelfarben und man verlangte durch das ganze Königreich von seiner Arbeit. Er mahlte viele Stüke in der Bibliothek des Patriarchats, die ihm Ehre erwarben. Avelar lebte im Ueberfluß, weil er durch seine Arbeit so viel gewonnen hatte, daß er zu Lisabon eine ganze Gasse mit Häusern bauen konnte, die seinen Namen trug. Avelar blühete um 1640. Guarienti.

Aveline (Anton und Peter) Kupferstecher zu Paris. Der erste radirte unter andern Raphaels Bibel in 52 Blättern; man hat auch von ihm die Aussichten des Spithals la Salpetriere genannt; der Sternwarte; des hohen Altars der Soldatenspithalkirche; des Grabmals vom Cardinal Mazarin, u. s. w. Peter war ein Schüler der berühmten Poilly. Er arbeitete nach Wateau, Boucher, Oudry, Natoire, Berghem, u. s. w. Dieser Künstler war ein gebohrner Pariser und ein Mitglied der königlichen Academie. Er starb in grosser Armuth in dasigem Spithale 1763. ungefähr 60. jährig. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 10. p. 317.

Avellino (Onophrius) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Lucas Giordano und Franz Solimena. Er mahlte Feldschlachten, gute und wohlgleichende Bildnisse und einige Altarblätter; kopirte auch viele Gemählde seiner Lehrmeister, die für Originale in fremde Länder verkauft wurden. Avellino starb zu Rom 1741. im 67. Jahre seines Alters. Maßi hat das Bildniß des Cardinals Aloysius Caraffa nach ihm in Kupfer gebracht. Domenici. T. 3. p. 450. und 675.

Avemann (Wolf) ein Mahler zu Nürnberg; fand seine gröste Lust nach des H. Steenwyks Manier das Innwendige der Kirchen perspectivisch vorzustellen, und erlangte dadurch den Ruhm eines guten Künstlers. Er zog nach 1620. von Nürnberg in Hessen, und kam allda bald darauf durch einen Degenstich um sein Leben. Doppelmayr p. 215.

Aven (Leo d') ein Kupferstecher, lebte um die Mitte des XVI Jahrhunderts. Er arbeitete zu Rom und zu Paris nach Primaticcio, M. A. Bonaroti, Parmesan, Mr. Roux, rc. Basan.

Auer (Joh. Paul) ein Mahler zu Nürnberg; lernte zu Regenspurg bey dem ältern G. C. Eimart und zu Venedig bey Peter Liberi. Er zeigte seine Geschiklichkeit in Bildnissen, Historien und Landschaften. Auer starb in seinem Vaterlande 1687 im 51. Jahre seines Alters. Der jüngere G. C. Eimart, J. Sandrart, rc. haben nach ihm radirt. Doppelmayr p. 241.

— — (Niclaus) Siehe den Artikel Johann Holzer, seines Schülers.

Averaria (Joh. Baptist) von Bergamo gebürtig; mahlte in der dasigen Kirche S. Franciscus eine sehr künstliche Verkürzung. Ridolfi. T. 1. p. 133.

Auerbach (Joh. Gottfried) ein guter Bildnissemahler; arbeitete um 1720 zu Wien. Man findet Kupferstiche nach seinen Gemählden von J. B. Probst rc.

Avercamp. Siehe Havercamp.

Averlino, Averolino oder Averulino (Anton) ein florentinischer Baumeister; schrieb auf Befehl Matthias, Königs von Ungarn und Böhmen, ein Buch über die Baukunst. Man verwahret in der Dominicanerbibliothek S. S. Johannes und Paulus zu Venedig eine von Anton Ascolano verfertigte lateinische Uebersezung dieses Buchs, die auf Pergament geschrieben, und mit Miniaturgemählden geziert ist. Averolino wird von einigen Schriftstellern für den Baumeister des grossen Spithals zu Meyland gehalten. Lettere su la Pittura, rc. T. 4. p. 315.

Aversa (Mercurius von) ein Mahler zu Neapel;

lernte bey J. Baptist Caccioli, und mahlte vieles unter seines Lehrmeisters Name; nachher veränderte er seine Manier, und verfertigte für die Jesuiterkirche St. Joseph einige Gemählde. Dieser Künstler lebte um 1650. Domenici T. 2. p. 287.

Avesse. Siehe Havesse.

Ausenwerth (Johann) ein Goldschmied zu Augspurg; machte sich durch zierlich geschmelzte Arbeit auf sächsisches Porcellain berühmt. Er starb in dem XVIII. Jahrhundert. Von Stetten IX Brief.

Augos (Johann de) Siehe F. de Aranda.

Augustin-Veneziano. Siehe Veneziano.

Avibus (Caspar oder Cesar de) ein Kupferstecher von Cittadella; arbeitete zu Padua, und zu Venedig. Eines seiner vornehmsten Werke ist eine Samlung von Bildnissen der Fürsten des Erzhauses Oesterreich, die er auf 66. Blättern in groß Folio nach des F. Terzo Zeichnungen in Kupfer gebracht. Dieses Buch ward zu Inspruk von 1569 bis 1573 herausgegeben. Basan Suppl.

Avice (der Ritter Heinrich von) ein französischer Liebhaber; zeichnete auf königlichen Befehl die Krönungs-Ceremonie Ludwigs des XIV. zu Rheims 1654. nach der Natur; sie ward von Johann le Pautre auf drey grosse Kupferplatten geezt und 1655. herausgegeben. Dieses Werk ist sehr selten geworden. Avice hat auch die Anbätung der Weisen nach N. Poussin radirt. Idee generale. p. 40.

Aviler. Siehe Daviler.

Avitus (der Heilige) Bischof zu Clermont in Auvergne; baute die Kirchen Notre Dame du Port, S. Genez de Thier, und stellte die baufällig gewordene Kirche S. Anatolien wieder her. Felibien T. 5. p. 169

Aulanius Evander, ein athenienfischer Bildformer und Schnizler. Er ward von Marc Antonius nach Alexandria geführt, und kam von dorten mit andern Gefangnen gen Rom, allwo er eine Statue der Diana, die Timotheus verfertigt hatte, und in dem kayserlichen Pallaste stand, ausbesserte. Er lebte im Jahr Christi 20. Junius.

Aulizek (Dominicus) gebohren 1734 zu Policzka, einer Stadt in dem Königreiche Böhmen; lernte zu Leutomichel bey Franz Batkak, und arbeitete zu Wien bey Joh. Georg Leutner. Er reisete darauf nach Frankreich, England und endlich gen Rom, wo er in der Academie S. Lucas in der Poußierkunst den ersten Preis, und darauf von Pabst Clemens dem XIII. den Ritterorden vom goldnen Sporren erhielt. Aulizek verfertigte daselbst einige grosse Bildhauerarbeit. Durch einen Betrüger der sich für einen Bischof in Ungarn ausgab, büßte er auf seiner Heimreise sein ganzes Vermögen, das in 1200. Gulden bestand, ein. Endlich kam er durch Vorspruch einiger Gönner als Modellmeister in der Porcellainfabrik zu Nymphenburg in Churbayersche Dienste. Er machte nicht allein sehr schöne Modelle von Thon und Wachs, sondern auch acht Fuß hohe Statuen für den dasigen churfürstlichen Garten, u. s. w. Kunstzeitung 1772. p. 65.

Aulus; von diesem antiken Edelsteinschneider zeiget man einen griechischen Reuter, einen vierspännigen Wagen; die Brustbilder der Diana, des Esculapius und des Ptolomäus Philopator in Sardonier geschnitten. Stosch Nr. 15 — 19. Winkelmann führt auch in seinen Monumenti antichi Nr. 58. den Kopf eines jungen Fauns an.

Avogadro (Peter) ein Mahler zu Brescia, von welchem man in verschiedenen Kirchen seiner Vaterstadt historische Tafeln findet. Averoldo.

Avolara. Siehe Peter Mignard, seinen Schwiegersohn.

Avondt (Peter van den) ein niederländischer Landschafter, dessen mit Figuren staffirte Gemählde in vielen berühmten Kabinetern zu sehen sind. Er mahlte auch Figuren in D. Vinkenbooms Landschaften. Avondt lebte um 1650. Man findet Kupferstiche nach seinen Werken von Hollar, Mouzyn, Steinweghe, 2c. Er hat auch selbst radirt.

Avonstter d. i. Abendstern; ein Bentname von Daniel Syder.

Aurelius. Siehe Arellius.

Auria (Joh. Dominicus von) ein vortreflicher Bildhauer zu Neapel; lernte bey Johann Merliani genannt de Nola. Man findet vieles von seiner Arbeit in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Eines seiner vornehmsten Werke ist der schöne Springbrunne Medina, den Cosmus Fonsaga sinther mit einigen Bildern und Zierathen vermehrt und auf dem Plaze vor dem neuen königlichen Pallaste aufgerichtet hat. d'Auria starb Ao. 1585. Domenici T. 2. p. 166.

Aury () ein holländischer Stahlschneider; verfertigte einen schönern Medaillon, der die Ermordung der Gebrüder Cornelius und Johann de Wit, vorstellt. Man findet davon Kupferstiche in Bizot T. 2. p. 278. und bey Köhler T. 4. p. 261.

Austin (W.) ein junger engländischer Kupferstecher um 1760, von dem man verschiedene Landschaften nach van der Neer, T. Sandby, Waterloo, und andern Meistern hat. Basan Suppl.

Austria (Don Johann ab) ein natürlicher Sohn Philipp des IV. Königs in Spanien; war ein Freund und Schüler des jüngern D. Teniers. Der Prinz lebte sehr vertraulich mit diesem Künstler, und hielt sich öfters in seiner Behausung auf. Damit er ihm nun seine Erkentlichkeit auf eine so seltne als ausnehmende Art bescheinte, mahlte Don Juan des Teniers Sohn, und bezahlte hiedurch seine Schuld. Franz Vera, ein spanischer Mahler hatte die Ehre ein Schüler dieses Prinzen zu seyn. Descamps T. 2. p. 176.

Autobulus, ein antiker Mahler; war ein Schüler der Olympias. Plinius. L. 35. c. 11.

Autorides. Siehe Antorides.

Autreau (Jacob) ein Mahler und Dichter zu Paris; machte sich in seinem hohen Alter durch ein Bildniß bekannt, worinn er sich selbst in der Figur des Diogenes mit der Laterne und dem Bildniß des Kardinals von Fleury in der Hand vorstellte, wobey die Ueberschrift stund: Quem quæro hominem inveni. Dieser wizige Einfall wurde sehr gelobt und wohl belohnet. Autreau schrieb auch einige Gedichte und Lustspiele, die Ao. 1748 gedrukt sind; daher er auf dem französischen Parnasse des Hrn. Titon du Tillet einen Plaz erhielt. Dieser geschikte Mann starb in dem Hospithal der Incurables Ao. 1745 in einem Alter von beynahe 89 Jahren. H. S. Thomaßin und J. Houbraken haben obbemeldtes Bildniß in Kupferstichen herausgegeben. Memoires de Trevoux 1756. p. 1171.

Auvanzo. Siehe Avanzi.

Auvray ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1760 zu Basel, nach Junker, Monet, u. s. w. Basan Suppl.

Axareto (Joachim) gebohren zu Genua um 1600. lernte bey Lucian Borzoni und J. Andreas Ansaldi. Man haltet für eines seiner besten Gemählde eine Tafel in der Klosterkirche St. Brigitta, welche diese nebst andern Heiligen vorstellt: die Färbung ist ungemein schön. Er arbeitete vieles für die Stadt Seville, starb aber in der Blüthe seiner Jahre an der Pest 1649. Sein Sohn Joseph; zeigte von Jugend an eine ganz besondere Neigung den rühmlichen Fußstapfen seines Vaters zu folgen, welches er durch eine richtige Zeichnung und angenehme Colorit an den Tag legte; ward aber durch einen frühzeitigen Tod weggeraft. Soprani. p. 167 und 172.

Axeochus, ein antiker Edelsteinschneider; ist durch einen das Bacchusfest feyernden Faun bekannt. Stosch Nr. 20.

Aylus. Siehe Aulus.

Aze () ein königl. Dänischer Medailleur um 1760; studirte zu Rom, und stellte sich zween grosse Meister Hedlingern und du Vivier zu Mustern vor: den ersten für die Reinigkeit der Umrisse, und den andern für Figuren und Haare. M. S.

Azio-Moretti (Marc) ein geschikter Edelsteinschneider; arbeitete zu Bologne um 1500. Er wird von Bumaldi angeführt. Giullianelli p. 27. Andreas

Azio, eines Historienmahlers, wird in Beschreibung des königlichen Schlosses zu Versailles gedacht.

Azon, ein Ordensmann und Baumeister; baute auf Befehl des Yves, Grafen von Belleme und Alencon, Bischof zu Seez, die dasige Cathedralkirche unter der Regierung Papst Leo des IX; sie verbrann aber nicht lange hernach. Felibien T. 5. p. 213.

Azzalini (Anton Maria) Vorsteher der Wasserwerke der Stadt Mantua; hatte die Aufsicht über den Bau der dasigen Müllenbrüke. Er starb 1754. Cadioli.

Azzola (Joh. Baptist) ein geschikter Perspectiv- und Architecturmahler zu Bergamo, lebte um 1680. Er arbeitete in Oelfarben, vielmehr aber in Fresco. Lettere su la Pittura, ꝛc. T. 5. p. 209.

Azzolini, oder Massolini (Joh. Bernhardin) ein Mahler und Bildhauer zu Neapel. Kam um 1610 gen Genua, wo man in der Nonnenkirche St. Joseph ein Altarblatt, welches die Verkündigung vorstellt, von seiner Hand siehet. Vornehmlich aber machte er sich durch kleine, aus gefärbtem Wachs sehr zierlich verfertigte Bildnisse und Figuren berühmt. Siehe den Artikel Asoleni. Domenici T. 2. p. 163.

Baalen. Siehe Balen. B

Baan (Jacob van der) genannt Gladiator; lernte bey seinem Vater Johann. Er zeigte in seiner zartesten Jugend eine solche Fähigkeit für seine Kunst, daß er schon in seinem 18ten Jahre meisterliche Bildnisse mahlte. In England ward er durch seines Vaters Ruhm bald nach seiner Ankunft bekannt, und verfertigte sehr viele Bildnisse der vornehmsten Standespersonen, worunter des jungen Herzogen von Glocester in ganzer Statur, eines der berühmtesten war. Auf seiner italienischen Reise hielt er sich einige Zeit an dem Großherzoglichen Hofe zu Florenz auf, und arbeitete mit dem ersten Hofmahler an einem grossen Werke auf nassen Kalk. Nachdem er etliche Jahre zu Rom mit Bildnisse- vornehmlich aber mit Historienmahlen zugebracht hatte, reisete er in dem Gefolge eines deutschen Fürsten nach Wien, allwo er kurz nach seiner Ankunft 1700 im 27sten Jahre seines Alters starb. Houbraken T. 2. p. 466.

— — (Johann van der) ein Mahler von Harlem; lernte bey seinem Vetter Piemans, und nach dessen Tode bey Jacob Backer. Er legte sich auf das Bildnissemahlen, worinnen es ihm gelang, daß wenige Mahler sich rühmen können so viele vornehme Personen nach dem Leben geschildert zu haben, als er; in seiner Manier folgte er dem Vandyk. Dieser Künstler arbeitete unter der Regierung Carl des I. in England, er ward auch unter sehr vortheilhaften Bedingnissen an den Churbrandenburgischen Hof berufen, schlug es aber aus Gefälligkeit gegen seine Ehefrau aus. Der Neid und Eifersucht brachten ihn verschiedene Male in Lebensgefahr, welches er besonders an dem Hofe des Prinzen von Nassau erfahren mußte. Er starb in Haag 1702. Descamps T. 2. p 471.

Babel (P. E.) ein französischer Baumeister; schrieb eine Abhandlung von den fünf Ordnungen, nach dem Durchmesser von zwölf Theilen, die er 1747. unter dem Titel: Essai sur les Ordres de l'Architecture herausgab. Er radirte eine Menge Blätter in Blondels Architecture française, ingleichen Vignetten die Landschaften, Aussichten, Grotesken u. s. w. vorstellen, in Jeaurats Traité de perspective. Gandellini.

Babeur, Babuer, oder Babure (Theodor) ein Mahler von Utrecht; arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts in des Peter Neefs Geschmake, indem er Perspective des Innwendigen der Kirchen mahlte. Man siehet in einer Kapelle der Kirche St. Pietro in Montorio eine Grablegung Christi, in welcher die Färbung sehr bewundert wird; dieselbe wird verschiedenen niederländischen Mahlern zugeschrieben: In einem darnach gemachten Kupferstich stehet: Theod. Bab. Pinx. welches man auf diesen Künstler deuten könnte, wenn man versichert wäre, daß er auch Historien gemahlt hätte. Die Kupferstecher Hieronymus David, C. Bloemaert, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. Descamps T. I. p. 272.

Babilon (Franz) einer der alten Kupferstecher; wird wegen seinem gewöhnlichen Zeichen der Meister von dem Mercurstabe genannt. Christ. p. 402.

Baboccio (Anton) Siehe Bamboccio.

Babuty (Anna Gabriele) Siehe den Artikel Joh. Baptist Greuze, ihres Ehemanns.

Bacary, ( ) ein Baumeister zu Paris, nach dessen Zeichnungen das Chor der Kirche St Germain de l'Auxerrois um 1760 ausgeziert wurde. Almanach des beaux Arts.

Baccani (Johann) Bartholome da Carrara, Gregorius Graßi, Bartholome Menduzza und Cosmus Savelli, Mahler zu Rom. Ihre Namen findet man unter den Künstlern, die in den unterirrdischen Gewölbern der St. Peterskirche gearbeitet haben, sonsten aber in der Künstlergeschichte unbekannt sind. Titi.

Baccarel. Siehe Bakereel.

Bacchiacca; ein Beyname von Franz Ubertini.

Bacchiocco (Carl) ein Mayländer; mahlte in den Kirchen St. Maria, S. S. Jacobus und Philippus, S. Christophorus und bey den Ursulinern; alles Nonnenklöstern zu Brescia. Averoldo.

Bacci (Andreas) radirte einige Blätter, welche freye und mechanische Künste vorstellen. Gandellini.

— — (Martini) Siehe Baßi.

— — (Peter) ein Bildhauer des XVII. Jahrhunderts, von welchem man eine marmorne Statue Pabst Alexander des VIIten auf dem Plaze zu Ravenna aufgerichtet findet. Dieses Bild ist mit einer grossen und geistreichen Manier gekleidet. Die Leinwand ist sehr wohl und kek ausgearbeitet; der Kopf ist in einem männlichen und starken Geschmak, ꝛc. Ueberhaupt ist diese Figur wohl componirt, und macht eine grosse Wirkung. Cochin T. I. p. 88.

Bacciarelli (Marcel) gebohren zu Rom 1731; lernte bey dem Ritter Benefial. Er ward 1750 an den Dresdnischen Hof beruffen, die Gemählde der Gallerie, die in Kupfer gestochen werden sollten, abzuzeichnen; er mahlte auch Bildnisse in Oelfarben. Dieser Künstler heyrathete Friederica Richter, eine geschikte Miniaturmahlerinn, mit welcher er sich 1756. bey angegangenem Kriege nach Warschau begab. Nach dem Absterben König August des III. giengen sie 1764 nach Wien, wo sie wohl empfangen, und nachdem sie etliche Bildnisse und Familienstüke gemahlt hatten, von dem kayserlichen Hofe mit Geschenken und reicher Belohnung überhäuft, auf Begehren des Grafen Poniatowsky, nachher König in Polen, nach Warschau zurük giengen. Marcenay hat nach Bacciarelli das Bildniß dieses Königs in Kupfer gebracht. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 216.

Baccicia; ein Beyname von J. Baptist Gauli.

Baccino (Pierozzo di) Siehe den Artikel Gallina Attaviani.

Baccio oder Frater Bartholome; Siehe Porta.

Bacerra (Caspar) Siehe Becerra.

Bach (Johann Samuel) von Hamburg; lernte anfangs das Radiren bey Krüger zu Potsdam, sinther aber kam er um 1770. gen Leipzig, wo er unter der Anführung des Director Oesers und bald darauf 1772. auf der Academie zu Dresden mit glüklichem Erfolg studirte. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, ꝛc. T. 16. p. 114.

Bachaumont ( ) ein französischer Baumeister; schrieb Versuche über die Mahlerey, Bildhauer und Baukünste, die 1751 und 1752 gedrukt sind. J. Antoine.

Bacheley (J.) ein Kupferstecher von Rouen gebürtig; arbeitete um 1750 zu Paris. Man hat von ihm viele Landschaften nach B. Breenberg, J. van Goyen, J. Peeters und andern Meistern. Basan.

Bachelier (Joh. Jacob) ein niederländischer Historien- Jagden- Früchte- und Blumenmahler; arbeitete um 1750 zu Paris und war Professor adjunctus der königlichen Academie. Dieser Mahler machte dem Grafen von Caylus die Erfindung der Wachs-

mahlerey streitig, und gab 1755. eine kleine Schrift unter dem Titul: Histoire et Secret de la Peinture à la cire heraus. Rouquet spottete über seinen Anspruch in einer andern kleinen Schrift, betitelt: l'Art de peindre en fromage, ou en ramequin. Siehe Perneth Vorrede p. 58. Francois, Choffard, J. B. M. Papillon, B. le Sueur, u. s. f. haben nach Bachelier in Kupfer und in Holzschnitten gearbeitet. Almanach des beaux Arts.

Bachelier (Niclaus) von Tolouse, andre sagen von Lucca. Studirte zu Rom sehr fleißig nach M. A. Bonaroti, und ward ein vortreflicher Bildhauer. Florent le Comte sagt: Man finde viel schöne Werke von seiner Arbeit in den Kirchen zu Rom; allein die Italiener müssen sie nicht kennen, denn man findet in den Beschreibungen dieser Stadt hievon keine Spuren. Ein Theil seiner Werke hatte das Unglük, unverständigen Liebhabern in die Hände zu gerathen, welche sie zu grossem Nachtheile der Kunst vergulden liessen. Er lebte um 1550, und hinterließ einen Sohn, der als Baumeister die Stadt Toulouse mit seinen Werken zierte, und den gothischen Geschmak daraus verbannete. le Comte T. 3. p 176.

Bacherelli (Vincenz) ein Mahler von Florenz; lernte bey A. D. Gabbiani und bey Alexander Gherardini, mit welchem er zu Livorno arbeitete. Hier machte er Bekanntschaft mit einigen Kauffleuten, mit welchen er eine Reise in Portugal zu machen sich entschloß. Bacherelli arbeitete zu Lisabon für den königlichen Hof, verfertigte auch viele Gemählde für die Kirchen und Klöster dieser Stadt. Ein Beweisthum seiner Geschiklichkeit ist, daß er mit einem Vermögen von 17000. Thalern in sein Vaterland zurük kam, wo er 1745. im 73sten Jahre seines Alters starb. Pazzi T. 1. P. 2. p. 41.

Bachmann (Geörg) von Friedberg; mahlte zu Wien Altarblätter für die vornehmste Kirchen und sehr ähnliche Bildnisse. Er starb 1651. B. Kilian hat nach seiner Zeichnung die Heiligen im Himmel in Kupfer gebracht. Sandrart T. 1. p. 323.

Backer (Adrian) ein Historien- und Bildnissemahler zu Amsterdam; wird für Jacobs Neve und Schüler gehalten. Man schliesset aus der Richtigkeit und dem guten Geschmake der Zeichnung in den nakten Figuren seiner Gemählde, daß er in Italien studirt habe. Sein vornehmstes Stük ist das lezte Gericht, welches man in einem Saale des Rathhauses seiner Geburtsstadt siehet: Es bestehet aus vielen Figuren und zeiget einen grossen Meister an. Backer starb 1686. Die Kupferstecher M. Mouzyn, N. Verkolie, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. Descamps T. 3. p. 151.

— — (Franz de) ist allem Vermuthen nach ein Nachkömmling der berühmten Mahler dieses Geschlechts. Er arbeitete einige Zeit an dem Churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf und gieng nach Churfürst Johann Wilhelms Absterben 1716 gen Rom. Seine Kunst bestand in Portraiten, von welchen man sein eignes in der Großherzoglichen Sammlung zu Florenz findet. Mus. Fior. T. 4. p. 293.

— — (Jacob de) eines Mahlers Sohn von Antwerpen; ward in Italien Fornaro, und nach einem Kunsthändler, Namens Palermo, für welchen er lange Zeit gearbeitet, Jacob de Palermo genannt. Der Geiz seines Patronen, der ihn unaufhörlich zur Arbeit (die er in Frankreich und anderswo sehr theuer anzubringen wußte) anstrengte, verkürzte diesem vortreflichen Künstler sein Leben. Kurz vor seinem Tode verließ er diesen unersättlichen Mann, und begab sich zu Heinrich Steenwyk, bey welchem er um das Jahr 1560 in dem 30sten Jahre seines Alters starb. Die Anordnung seiner Gemählde war sehr schön, die Gewänder und Hinterwerke wohl behandelt; man hält ihn auch für einen der besten niederländischen Coloristen. Seine Arbeit bestand in Historien und Fabeln. Descamps T. I. p. 142.

— — (Jacob) ein Mahler von Harlingen; lernte bey Lambert Jacobß. Seine Kunst bestand in Bildnissemahlen, die er mit unglaublicher Geschwindigkeit verfertigte. Eine Frau, die von Harlem nach Amsterdam kam, bracht an gleichem Tage ihr Bildniß, in einem Kniestüke gemahlt, nach Hause. Seine meiste Zeit hielt er sich zu Amsterdam auf, wo man von ihm historische Gemählde findet, welche der Dichter Vondel mit Lobsprüchen beehrt hat. Er starb 1641, und nicht, wie de Bie meldet, 1638. Backer ward zu seiner Zeit für den besten Meister in academischen Figuren, besonders weiblichen, gehalten. Seine meisten Gemählde kamen in Spanien. Er hat einige Blätter nach seiner eignen Erfindung radirt. P. Balliu, Th. Matham, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Backer ( ) ein Bildnissemahler von Antwerpen; arbeitete zu London unter Gottfried Kneller. Er mahlte auch für sich selbst sehr schöne Bildnisse, welche, wenn man einigen Kennern trauen darf, auch den besten Gemählden seines Meisters, nichts nachgeben. Er blühete um 1690. Descamps. T. 3. p. 224.

Backereel. Siehe Bakereel.

Backers ( ) ein geschikter Bildhauer zu Berlin, zu König Friedrich des I. Zeiten. Er war einer der besten Schüler des berühmten Schlütters, bey dem er viele Jahre gewesen. Backers machte in Gesellschaft Henß, Herfort und des alten Nahls die Sclaven an dem Fußgestelle der Statue Friedrich Wilhelms auf der langen Brüke zu Berlin, nach den Modellen ihres Lehrmeisters. Nachrichten von Künstlern ic. T. I. p. 8.

Backhuysen (Ludolph) ein Mahler von Embden; fieng in dem 19ten Jahre seines Alters ohne einige Unterweisung an, Seestüke nach der Natur so vortreflich zu zeichnen, daß einige derselben bis auf hundert Gulden verkauft wurden. Albert van Everdingen unterwies ihn in Behandlung der Oelfarben. Pilkington giebt ihm den Heinrich Dubbels zum Lehrmeister. Die Begierde die Natur vollkommen nachzuahmen, bracht ihn öfters in Lebensgefahr; denn so bald ein Sturm auf dem Meer entstuhnd, sezte er sich in ein Boot, und fuhr weit vom Lande, das Schrekliche der Stürmen in der Nähe anzusehen. Oefters geschah es, daß die Schiffleute, die ihn in solcher Gefahr antrafen, selbigen mit Gewalt weg und an das Ufer führten. Eines seiner Gemählde ward 1665 von dem Rathe zu Amsterdam um 1300. Gulden erkaufft und dem König in Frankreich geschenkt. Er starb 1709 im 78sten Jahre seines Alters. Seine Färbung ist vortreflich und harmonisch, seine Zeichnung richtig und seine Zusammensezung voller Feuer. Wegen seines überall bekannten Ruhms ward er von dem Großherzoge von Florenz, dem Churfürsten von Sachsen, dem König in Preussen und dem Czaar Peter dem Grossen in seiner Werkstätte besucht. Er ezte indem 71. Jahre seines Alters einige Aussichten von dem Y, einem kleinen Meerarme in der Grafschaft Holland. Descamps T. 2. p. 442.

— — (Ludolph) ein Sohnssohn des vorbemeldten, zu Amsterdam 1717. gebohren; ward anfangs zu der Handelschaft gewiedmet, indessen lernte er doch die Mahlerey bey J. M. Quinckhart. Seine Neigung zum Kriegsdienste bewog ihn vornehmlich die Pferde und alles was zum Dienste gehöret fleißig zu studieren. Zu solchem Ende diente er als Freywilliger fünf Jahre lang, und wandte seine Ruhestunden an, alles Nöthige nach der Natur zu zeichnen. Nach dem Acher - Friedensschluß gieng er 1748. in sein Vaterland zurüke. Man siehet von ihm auf der neuen Reitschule ein Gemähld, welches neun Pferde vorstellt. Van Gool T. 2. p. 366.

Baco (Nathanael) des berühmten Siegelbewahrers in England Sohn. Man hat einige ziemlich gute Gemählde von seiner Hand, welche zu Culford und zu Gothamburg aufbehalten werden. Vertue.

Badalocchio; ein Beyname von Sixt Rosa.

Badaracco (Joseph) genannt Sordo, ein Mahler zu Genua; lernte bey Bernhard Strozzi und J. Andreas Ansaldi. Er sah zu Florenz die Gemählde des Andreas del Sarto, die ihm so wohl gefielen, daß er sich vornahm seiner Manier zu folgen, wie er denn solches in Nachahmung seines Fleisses, Zusammensezung und Ausarbeitung glüklich ins Werk sezte, und dadurch in seinem Vaterlande grossen Ruhm erwarb. Er starb daselbst 1657. G. Tasniere hat nach

seiner Erfindung eine Charitas in Kupfer gebracht. Raphael Badaracco, Josephs Sohn; war in der Zeichnung wohl erfahren. Soprani p. 205.

Badens (Franz und Johann) Gebrüder. Franz gebohren zu Antwerpen 1571; lernte bey seinem Vater und gieng in Italien, wo er sich vier Jahre aufhielt, und die Manieren der grösten Künstler in der Composition und Colorit wohl begriff. Sein zarter Pinsel, und dessen meisterhafte Führung; eine glühnde und gelblichte Färbung brachten ihm den Ruhm zuwege, daß er einer der ersten gewesen, der den guten Geschmak in der Colorit bey seinen Landesleuten eingeführt habe. Er mahlte Historien, Bildnisse und Gesellschaften, in welchen er die Kleidertrachten seiner Zeit vorstellte, und die von grosser Manier sind. Sein Bruder Johann, gebohren 1576. gieng auch frühzeitig in Italien. Er arbeitete darauf in Deutschland, und erwarb sich mit Portraitemahlen einen grossen Reichthum, ward aber auf seiner Heimreise dessen beraubt und mißhandelt, weßwegen er aus Unmuth sein Leben 1603. verlohr. Descamps T. I. p. 280. und 292.

Badiale (Alexander) ein Mahler und Kupferetzer zu Bologne; lernte bey Flaminius Torre. Er radirte nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters die Abnehmung vom Kreuze, eine Maria Magdalena mit dem Kindlein Jesus und S. Joseph, mit einer richtigen Zeichnung und leichten Manier. Badiale mahlte auch für öffentliche und Privatgebäude. Er ward 1668. im 42sten Jahre seines Alters durch einen Flintenschuß getödet. Dieser Mahler radirte auch nach A. Carraccio, C. Cignani, und seinen eignen Zeichnungen. Felsina pittrice T. 3. p. 28.

Badile (Anton) ein Mahler zu Verona; ist so wol wegen seiner Arbeit als daß er der Oheim und Lehrmeister des Paul Caliari gewesen, anmerkenswürdig. Er starb 1560. im 81. Jahre seines Alters. Ridolfi T. I. P. 285.

Badoer (Anton) ein unbekannter Mahler, von welchem man in der Gallerie des Schlosses Schleißheim Nr. 336. eine kleine historische Tafel beschrieben findet.

Badolocchio. Siehe Badalocchio.

Baelen. Siehe Balen.

Baerstrat. Siehe Beerstraten.

Bagard (Cesar) ein Bildhauer aus Lothringen; arbeitete um 1710. zu Paris, allwo er wegen seiner Verdienste und aus Hochachtung der grosse Cesar genennt wurde. Er soll mit einem bewundernswürdigen Geschmacke gearbeitet haben, gleichwol wird er in Beschreibung dieser Hauptstadt nirgend angeführt. Sein Sohn Toutsaint unterhielt durch seine Geschiklichkeit den grossen Namen seines Vaters. Gueudeville. T. 3. p. 154.

Baglione (Cesar) eines Mahlers Sohn von Bologne; that sich in Architecturen, Figuren, Früchten, Blumen, Thieren und Perspectiven hervor, und mahlte in Oel und Frescofarben mit einer leichten und fertigen Hand. Er legte sich mit besonderm Fleisse auf das Landschaftmahlen, in welchen er einen guten Baumschlag, schöne Gegenden, Aussichten und Fernungen anbrachte. Zu Parma sollte er in einem seiner Werke Spizsäulen, Schauplätze u. s. f. vorstellen; er gieng demnach in Pantofeln und Kappe von seiner Arbeit weg nach Rom, solche abzuzeichnen. Baglione hatte, als ein scherzhafter Mann, mit den Carracci zuweilen lustige Händel. Er starb zu Parma um das Jahr 1590. Malvasia T. I. p. 339.

Baglioni (Johann) ein Mahler zu Rom; lernte bey Franz Morelli. In seinem 15ten Jahre mahlte er in dem vaticanischen Büchersaale und an der H. Treppe verschiedene Werke zu größestem Wohlgefallen der Päbste Sixtus V. und Clemens VIII. Die Gemählde, welche er für die S. Peterskirche verfertigte, nemlich die Auferwekung der Tabitha, gemahlt 1607. und die Fußwäschung 1630. geriethen in der Composition und Erfindung so wohl, daß er von Pabst Paulus dem V. nebst einer göldnen Kette den Christusorden erhielt. Die meisten Kirchen dieser Stadt sind mit seiner Arbeit gezierT. Er gab 1642. die Lebensbeschreibungen derjenigen Künstler, die von 1572 bis 1640 zu Rom gearbeitet, in Druk heraus; verfertigte auch eine Beschreibung der Kunstwerke in den neuern Kirchen zu Rom, die 1639 in 80. gedrukt ist. Baglioni starb 1644 und ward in der Kirche S. S. Cosma und Damianus begraben. F. Villamena, C. Fracanzano, P. P. A. Robert, 2c. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Baglioni p. 284.

Baglioni (Peter) ein edler Peruginer, übte sich in allen Wissenschaften. Er verfertigte sehr viel schöne und sonderbare Zeichnungen zu Gebäuden, nach welchen einige ausgeführt wurden; unter andern die Kirche der P. P. des Oratorii S. Philippus Neri in seiner Geburtsstadt, samt der Erweiterung und Erneuerung ihres Klosters. Er starb 1705 im 76sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 221.

Bagnacavallo; ein Beyname der Ramenghi.

Bagnadore (Peter Maria) von Brescia; mahlte vieles aus eigner Erfindung für die Kirchen seiner Vaterstadt, und kopirte das von Alexander Bonvincino verfertigte, aber ganz verdorbene Frescogemählde, das Wunderwerk des H. Faustinus vorstellend, auf dem Platze zu Brescia. Er sammelte viele Zeichnungen berühmter Künstler, verkaufte sie aber nachher an Camillus Gonzaga, Grafen von Novellara. Averoldo.

Bagnara (Don Peter da) regulirter Chorherr von St. Johann von Lateran; lernte bey Raphael von Urbino. Er mahlte in seiner Ordenskirche St Maria in Porto die Tafel des H. Laurentius In einem der Abtey-Zimmern ist die Kreuzigung Christi mit vielen Figuren; in dem Speisesaal die wundervolle Speisung mit fünf Brodten und an der Deke vortreflich schönes Laubwerk; alles von seiner Hand zu sehen. Er blühete um 1530. Guarienti.

Bagni (Alexander) ein Mahler zu Modena; arbeitete mit Camillus Gavassetti an den Figuren der Deke in der Kirche Madonna dell Paradiso. Bagni war ein vortreflicher Zeichner, und lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Vedriani p. 137.

Bagnini (Carl) ein Kupferstecher zu Siena; verfertigte ein allegorisches Blatt zu Ehren des Hauses Medicis, nach einer Zeichnung von Deifebo Burbarini; nach Anton Ruggieri Moses auf dem Berge Sinai u. s. w. Gandellini.

Bagnoli (Bernhard und Vincenz) Gebrüder, Bildhauer von Reggio; verfertigten die Figuren der H. Evangelisten und einige Zierathen in der grossen Kapelle der St. Peterskirche zu Bologne aus Marmor. Guarienti p. 481.

— — (Johann) ein Mahler von Florenz; lernte zu Meyland bey Peter Mulier, genannt der Ritter Tempesti. Er ward ein vortreflicher Thiermahler, und zierte die Gemählde der meisten Künstler seiner Geburtsstadt mit seinem Pinsel. Man siehet auch vieles von seiner Arbeit in den Großherzoglichen Pallästen. Bagnoli mahlte auch zuweilen Früchte, Blumen, Bildnisse und Historien. Er starb um 1712 im 34 Jahre seines Alters. Pazzi. T. 2. P. 1. p. 9.

Bagolino; ein Beyname von J. Maria Cerva.

Baguti (Peter Martyr) zierte die Kirche S. S. Omobono und Aldobrando zu Bologne mit Bildhauerarbeit. Ascoso.

Bahren (Philipp van) ein Geistlicher; war Oberaufseher der Bilder-Gallerie des Erzherzog Leopolds. Er war ein vortreflicher Blumen- und Miniaturmahler um 1670. Sandrart T. 2. p. 77.

Bajardo (Joh. Baptist) ein Mahler zu Genua, dessen Zusammensezungen regelmäßig, die Zeichnung richtig und die Färbung angenehm ist. Seine Arbeit wurde für öffentliche und Privatgebäude stark gesucht. Obwohl dieser Künstler anfänglich arm war, bereicherte er sich durch seine Arbeit. Er starb 1657. an der Pest. Soprani p. 210.

Baillie (Wilhelm) ein Officier in engländischen Kriegsdiensten und Kunstliebhaber, von welchem man 49 artige Kupferstiche in Rembrands Geschmake hat. Unter diesen findet man eine schöne Kopie der berühmten Landschaft von Rembrand, die unter dem Namen der drey Bäume bekannt ist, und eine andre hollän-

dische Landschaft aus dem Kabinete des Grafen von Bute, welche die vorige übertrift. Seine übrige Kupferstiche sind meistens nach Zeichnungen von den besten niederländischen Meistern radirt. Er lebte um 1750. Basan.

Baillen (Bernhard) ein Kupferstecher von Antwerpen; studirte zu Rom, wo die Künstler-Bent ihm den Zunamen Hemel ertheilte. Houbraken T. 3. p. 103. Siehe B. Baleau.

Baillieul ( ) Vater und Sohn; radirten um 1740 einen allgemeinen Plan von der Stadt Paris, in zwanzig Quartiere eingetheilt. Gandellini.

Bailluw. Siehe Baliuw und Balliu.

Bailly (David) Peters, eines ziemlich guten Mahlers Sohn zu Leyden; lernte auch bey Jacob van Geyn, Adrian Verbught und Cornelius van der Voort. David ward in Bildnissen, besonders in denen die er mit der Feder zeichnete, berühmt. Er starb 1638. im 54sten Jahre seines Alters. Waumans, Suyderhof, Dankerts, Savry, van Delft u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er selbst radirte nach den Manieren von A. Tempesta, J. Callot und St. della Bella. Descamps T. 1. p. 389.

Bailly (Jacob) gebohren zu Gracay in der Provinz Berry 1629; war ein berühmter Miniaturmahler und arbeitete zu Paris. Er mahlte Blumen, Früchte, Zierathen und Thiere; er radirte wohl in Kupfer und besaß das Geheimniß auf allerhand Stoffen zu mahlen. Man sagt auch, er habe den Farben eine solche Stärke zu geben gewußt, daß sie die härteste Steine durchdrungen, wovon er eine Probe auf einem vier Zoll diken Marmorblatt zeigte; aber die Schärfe der hierzu gebrauchten Materialien haben, ohngeachtet aller angewandten Vorsorge (in dem er sich bey dieser Arbeit einer gläsernen Masque bediente) seinen Tod befördert, der 1679. erfolgte. Siehe den Artikel Niclaus Torniolt. Bailly hatte eine Wohnung in den Gallerien des Louvre und war ein Mitglied der königlichen Academie. S. le Clerc, A. Westerhout, u. s. w. haben nach ihm radirt. Sein Sohn Niclaus, welcher in der Zeichenkunst Unterweisung gab; war Bewahrer der königlichen Gemählde, in welcher Stelle ihm sein Sohn Jacob folgte. — F. Bailly, vermuthlich dieses leztern Sohn, verwaltete gleiche Stelle. Er hat einen Catalogue von den königlichen Gemählden, welche in dem Pallaste Luxembourg gezeiget werden, herausgegeben. Niclaus hat eine Sammlung von Aussichten der Gegenden von Paris in Kupfer geezt. Piganiol.

Bakereel (Egidius und Wilhelm) Gebrüder, Mahler von Antwerpen; waren in ihrer Arbeit und Sitten ganz ungleich, der einte mahlte Landschaften, der andere Figuren; der einte liebte den Pracht, der andere die Einfalt; einer starb zu Antwerpen, der andere zu Rom. Sie stammten von einer Familie, die sich jederzeit den Künsten gewiedmet hatte. Sandrart zählte zu seiner Zeit um 1640. sieben bis achte dieses Namens zu Rom. Egidius und Wilhelm blüheten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Wilhelm lernte bey Vandyk. Er mahlte die Geißlung Christi und das Bilde des H. Bruders Felix für eine Kapelle der Capuzinerkirche zu Antwerpen, und verfertigte viele Kirchengemählde für die Städte Brüssel, Mecheln, Brüggen u. s. w. Seine Werke sind sehr schäzbar. Descamps. T. 1. p 268.

— — (Jacob) ein Mahler zu Antwerpen 1655. ist als der erste Lehrmeister von Abraham Genoel bekannt. Ein Mahler dieses Geschlechts (vielleicht eben dieser) lernte bey P. P. Rubens. Er wird in dem Artikel Jacob Huysinan, seines Schülers angeführt.

Bakhuyzen. Siehe Backhuysen.

Bakker. Siehe Baker.

Balaßi (Marius) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob Ligozzi und nach dessen Absterben bey Mattheus Rosselli und Dominicus Paßignano. Er gieng mit diesem leztern nach Rom, wo er viele Arbeit verfertigte; unter diesen bemerket Titi zwey berühmte Gemählde in den Kirchen S. Cajo und S. Antonio di Padova, genannt della Concezione. Balaßi that in dem Gefolge des Herzogs Octavius Piccolomini eine Reise in Deutschland. Nach seiner Zurükkunft mahlte er den H. Franciscus, der die Wundmale Christi empfängt, welches Stük besonders schön und hochgeschäzt ist. Er starb 1667. im 63. Jahre seines Alters. Museo Fiorentino T. 3. p. 63.

Balbulus; ein Beyname von Notkerus.

Baldassare, einige schreiben unrichtig Baldassorne; ein Beyname von B. Peruzzi.

Balde-Green. Siehe Baldung.

Baldelli (Baldino) Siehe Baldinelli.

Baldi (Accursius) ein Bildhauer von Monte S. Savino; verfertigte die Statuen des Heilandes und zweyer Engel zu Auszierung des Hauptaltars in der Spithalkirche S. Maria della Scala zu Siena. Pecci.

— — (Anton) Siehe Baldo.

— — (Bernhard oder Bernhardin) schrieb Anmerkungen über den Vitruv. Ein vortrefliches Werk voll guten Geschmaks. Man hat seine Anmerkungen über diesen Schriftsteller mit einiger andern Gelehrten ihren zusammen gedrukt, wovon man des van Laet, die er 1649. zu Amsterdam in Folio herausgab, für die beste hält. Der Marchese B. Galliani hat diesen Baldi anzuführen vergessen. J. Antoine.

— — (Bernhardin) mahlte in verschiedenen Kirchen zu Bologne, wie solches in dem Passaggiero disingannato zu finden. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts, und sammelte Künstlernachrichten, welche zu des Malvasia Zeiten noch in Handschrift vorhanden waren. Malvasia T. 1. p. 544.

— — (Lazarus) ein Mahler von Pistoja; lernte bey Peter Beretini zu Rom. Er ward fruchtbar in Erfindungen und kühn in Führung des Pinsels, von welchem er hin und wieder rühmliche Merkmahle in Rom hinterließ. Pabst Alexander der VII. ließ die Gallerie des Pallastes in Monte cavallo durch ihn mahlen, und in der Kirche S. Johann von Lateran eine Kapelle, in welcher man eine richtige Zeichnung, Harmonie, Annehmlichkeit (Vaguezza) und eine starke Färbung mit einander vereinigt findet. Die kleine Kapelle der Kirche S. Johannes ante Portam latinam, welche ganz von seiner Hand bemahlt ist, wird für eines seiner besten Werke gehalten. Baldi schrieb einen kurzen Begrif von dem Leben des H. Lazarus, eines Mönchen und Mahlers, welchem er als seinem Beschützer eine Kapelle aufbauen ließ, wozu er das Altarblatt selbst gemahlt hat. Dieser Künstler ward zum Ritter gemacht, und starb zu Rom 1703. im 79. Jahre seines Alters. C. Alet, B. Balen, C. Bloemaert u. s. f. haben nach ihme in Kupfer gearbeitet. In S. Thomaßins Sammlung von den Bildhauerwerken des königlichen Schlosses zu Versailles findet man seinen Namen bey einer Statue der Klarheit, welche aber Lazarus Morelli zugeschrieben werden muß. Pascoli T. 2. p. 153.

Baldinelli (Baldin) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Ghirlandajo, und lebte um das Jahr 1500. Vasari T. 2. p. 464.

Baldini (Baccio d. i. Bartholome) ein Goldschmied und einer der ersten Kupferstecher; arbeitete zu Florenz um 1460. Er brachte viele von des Alexander Filipepi, genannt Botticelli Zeichnungen in Kupfer. Vasari T. 3. p. 295.

— — (Johann) ein Mahler von Florenz; arbeitete um 1500 zu Rom, und ward in seiner Kunst wohl erfahren. Benvenuto Garofalo ward sein Schüler, dem er vortrefliche Zeichnungen alter Meister, die er eigenthümlich besessen, zum Nachzeichnen vorlegte. Vasari T. 3. p. 549.

— — (Peter Paul) ein Mahler zu Rom, lernte bey Peter Beretino von Cortonna. Der Abt Titi gedenket seiner in Beschreibung der Kirchen und Pallästen zu Rom, als eines wohlgeübten Künstlers, und zeiget zehn verschiedene Gemählde von ihm an. Er blühete um 1660. Guarienti.

— — (Frater Tiburtius) von Bologne, mahlte die Vermählung der H. Jungfrau Maria und den Kindermord in der Jesuiterkirche delle Grazie zu Brescia. Averoldo.

— — (Victorius) ein Buchdruker und Formschneider zu Ferrara; gab 1599. den Amynthas von Tasso

heraus, in welchem das Bildniß dieses Dichters von Baldini sehr sauber in Holz geschnitten zu sehen ist. Hingegen sind die fünf kleine Stüke, die vor jedem Akte dieses Gedichtes gedrukt sind, nachläßig ausgearbeitet. Papillon T. 1. p. 271.

Baldinucci (Philipp) ein gelehrter Florentiner und Mitglied der Academie della Crusca; besaß eine grosse Kenntniß von allem was zur Mahlerey und Bildhauerkunst gehört. Er schrieb verschiedene Bücher von diesen Künsten; unter welchen die Notizie de i Professori del Disegno in etlichen Bänden und das Vocabulario toscano dell' Arte del Disegno die fürnehmste sind. Er starb 1696. im 72. Jahre seines Alters. Sein Vorhaben, die Notizie betreffen, ward nur zum Theil ausgeführt. Er gab bey seinen Lebenszeiten nur drey Bände heraus, die übrige aber, die blos entworfen, und worinne noch grosse Lüken sind, wurden 1702. und 1728. herausgegeben. Joseph Viacenza, ein Baumeister zu Turin fieng 1768. an eine neue Ausgabe aller Kunstschriften des Baldinucci zu besorgen. Jombert.

Baldißini (Niclaus) ein Venetianer; mahlte an der Deke und auf dem Hauptaltar der H. Kreuzkirche zu Padua die Kreuzerhöhung, und zwey Dekenstüke in der dasigen Kirche del Conservatorio di Zitello in Vanzo. Rossetti p. 116.

Baldo (Anton) ein Mahler und Kupferstecher von Cava; lernte bey Franz Solimena. Er mahlte verschiedene historische Stüke, welche in seinem Vaterlande und in den Gegenden von Neapel zu sehen sind. Nachher lernte er das Kupferstechen bey Andreas Magliar, und arbeitete nach seinem Lehrmeister, inglei chem nach J. Caselli, F. Mura u. s. f. Historien, Bildnisse, Titulblätter rc. Er lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 720.

Baldovin (Claudius) Siehe den Artikel Simon le Roi.

Baldovinetti oder Balduinetti (Alexius) ein Mahler von Florenz; legte sich wider seines Vaters Wille auf die Zeichenkunst, die er bey Paul Uccello erlernte, und wurde sehr geschikt in Nachahmung der Natur in Bildnissen und Historien in Oel- und Frescofarben. Er mahlte seine Werke auf einmal, und obgleich selbige in das trokene und harte fallen, wußte er doch seine Landschaften so wohl zusammenzusezen daß sie jedermann gefielen. Dieser Künstler gab sich alle Mühe eine glänzende Manier im Farbenmischen zu erfinden, aber ein gewisser Firnieß dessen er sich bediente richtete seine Gemählde so übel zu, daß sich die Farben von den Mauren abschellten. Er lernte auch die Musivarbeit bey einem Deutschen, in welcher er verschiedene Historien verfertigte. Dieser Mahler sezte sich aus eigner Bewegung vor sein Leben in dem Spithale S. Paulus in Florenz zu beschliessen, welches 1499. im 80sten Jahre seines Alters geschah. Bottari T. 1. p. 342.

Baldovini (Caspar) ein Civil- und Kriegsbaumeister von Modena; arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts in diesen Künsten an dem herzoglichen Hofe zu Turin, wo er auch gestorben ist. Vedriani. p. 129.

Baldreno (Leonhard) Siehe Boldreno.

Baldrighi (Cajetan) ein vortreflicher Pastelmahler; arbeitete zu Paris, und hernach um 1760 an dem herzoglichen Hofe zu Parma als erster Hofmahler und Professor der Academie. M. S.

— — (Joseph) Siehe den Artikel Joseph Saßi, seines Schülers.

Balducci (Johann) genannt Cosci, ein Mahler zu Florenz; lernte bey Baptist Naldini. Er arbeitete in seinem Vaterlande, zu Rom und zu Neapel, wo er sich verheyrathete. Balducci mahlte daselbst für die Kirche S. Gionello eine Altartafel, die H. Jungfrau Maria und S. Johannes den Täuffer vorstellend, welche Arbeit von Celano p. 32 sehr gerühmt wird. Er starb um 1600. Baglioni p. 74. Ein andrer Johann Balducci, Bildhauer von Pisa; verfertigte für die Kapelle S. Petrus Martyr, der Kirche S. Eustorgius zu Mayland, das prächtige Grabmal dieses Heiligen mit lebensgrossen Figuren und Laubwerk von Marmor. Er zierte um 1340. Baldinucci. T. 1. p. 263.

Balducci (Maurus) Siehe Malducci.

Baldung (Hans) genannt Grien oder Gruen, ein fürtreflicher Mahler und Formschneider von Gemünd; arbeitete zu Straßburg und dasiger Enden. Von ihm ist in der Hauptkirche zu Freyburg in Brisgau das Blatt des hohen Altars, die Krönung Mariä vorstellend, und neben diesem Bilde die zwölf Apostel, sechs auf jeder Seite, nebst dem englischen Gruß, der Heimsuchung Elisabeth, der Geburt Christi und der Flucht in Egypten, worinn der H. Joseph den Rosenkranz in der Hand hält. Die Rukwand stellet die Kreuzigung Christi vor, auf welcher sein gewöhnliches Zeichen nebst folgenden Worten geschrieben stehen: Johann Baldung, cog: Grien, Gamundianus, Deo et Virtute Auspicibus faciebat 1516. Das ganze Werk ist auf Leinwand und Kreidengrund gemahlt und auf Holz geleimt. Dieser Künstler giebt dem Albrecht Dürer in der Mahlerey wenig nach. Sein Fleisch ist von grosser Wahrheit, seine Köpfe sind von der größten Stärke, einem ausserordentlichen Fleiß und Ausarbeitung. Seine Farben sind noch bis auf izt von der vollkommnesten Lebhaftigkeit. Sonst hatte er die scharfen Umrisse und andere Fehler mit Dürer und allen seinen Zeitgenossen gemein. In Holzschnitten hat er auch sehr viel gearbeitet und man hat von ihm viele Heiligen-Bilder; die zwölf Apostel von 1514. Eine andere Sammlung von Weibsbildern und viele Figuren nach der Mode seines Zeitalters bekleidet. Seine ersten Werke sind von einer schlechten gothischen Manier und übel angelegten Schrafierungen, aber nach der Hand sind sie viel besser und man findet in denselben sehr schöne Köpfe. Man hat auch von ihm schöne Thiere. Ein Theil seines Werks ist 1511. in der Schweiz gedrukt. Christ führt sein Zeichen p. 136. 189. und 252. an. Sandrart.

Baleau (Bernhard) ein Kupferstecher; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Rom nach Ciro Ferri, Lazarus Baldi, J. B. Gauli, u. s. w. Er wird für den von Houbraken T. 3. p. 103. angeführten B. Baillen gehalten. Gandellini.

Balechou (Joh. Jacob) einer der geschiktesten französischen Kupferstecher; gebohren zu Arles um 1715. lernte bey Bernhard l'Epicie. Man zählet unter seine Meisterstüke einige Seestüke nach Vernet; die H. Genevieve nach Carl Vanloo; das Bildniß des Königs von Polen nach H. Rigaud. u. s. f. Er starb zu Avignon 1764. Die Kupferstiche dieses Künstlers werden stark gesucht, weil man in denselben alle mögliche Kunst und Verstand mit der Reinlichkeit des Grabstichels und dem Mahlerischen der Radirnadel vereinigt findet. Basan beschreibet seine besten Stüke.

Balen (Heinrich van) ein Mahler zu Antwerpen; lernte bey Adam von Oort. Er behauptete einen Plaz unter den vornehmsten niederländischen Künstlern. Seine Gemählde sind in zimlicher Menge; er zeichnete und mahlte das Nakte sehr wohl, seine Zusammensezungen sind reich, den Figuren giebt er eine gute Wendung. Man findet in seiner Zeichnung Feinheit und Zierlichkeit; sein Colorit wird von den größten Mahlern gelobt. In seinen Gründen bediente er sich des Johann Breughels Arbeit. Eines seiner schönsten Gemählde ist S. Johann der Täuffer in der Wüste in der Frauenkirche zu Antwerpen, wo es den Altar in der Tischlerkapelle zieret. Man siehet auch von ihm sieben Gemählde in der Salvatorkirche zu Gent. Heinrich starb 1632. im 72sten Jahre seines Alters zu Antwerpen, wo man in der S. Jacobskirche sein und seiner Ehefrauen Grabmal findet. C. du Paas, L. Vorstermann, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 237. Sein Sohn Johann, gebohren 1611. studirte einige Zeit in Italien. Er mahlte einige grosse, vornehmlich aber kleine Historien, in welchen er seines Vaters Manier nachahmte. Eine angenehme Behandlung des Pinsels, ein lebhaftes und glänzendes Colorit machen die Verdienste seiner Gemählde aus. In den Gesichtszügen folgte er des Franz Albani Manier, aber seine Zeichnung ist nicht richtig. Descamps T. 2. p. 193.

— — (Matthias van) gebohren zu Dortrecht

1684, lernte bey Arnold Houbraken. Er mahlte Historien und Landschaften. Von Gool T. 2. p. 55.

Baleoni. Siehe Baglioni.

Balestra (Anton) ein Mahler von Verona; lernte bey Johann Zeffis, und besuchte zu Venedig die Schule des Anton Bellucci. Zu Rom genoß er die Unterweisung Carls Maratti und erhielt 1694 den ersten Preis in der Academie St. Lucas. Er mahlte zu Venedig in der Kirche St. Pancratius, in den Schulen del Carmine und della Carita; zu Verona bey den Carmeliter-Barfüssern; in der Kirche St. Nicolaus, u. s. f. Seine Gemählde sind wegen einer gewissen Mischung der Manieren Raphaels, H. Carraccio und A. Allegri merkwürdig und berühmt. Als etwas seltenes merket man von ihm an, daß er in seinem Alter besser als in der Jugend gemahlt habe. Dieser Künstler starb 1740. im 74sten Jahre seines Alters. Frey, Monaco, Orsolino, Rotari, u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Er selbst hat drey bis vier Blätter radirt. Pozzo Nr. 114.

— — (Peter) ein Bildhauer von Siena; verfertigte zu Rom Kopien nach den antiken Statuen Meleagers, Venus und Cupido, welche in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden gesehen werden. Man siehet auch von seiner Arbeit in der Hauptkirche zu Siena die Statue Pabst Pius des III. de Plat.

Balinw ( ) von Antwerpen; mahlte schöne wohlcolorirte Töpfe und Vasen für die Blumenmahler, in welchen er Marmor, Stein, Erzt u. s. f. vortreflich nachzuahmen wußte, auch an denselben kleine Genien und andre wohlgezeichnete Figuren anbrachte. Er lebte um das Jahr 1710. Weyermann T. 3. p. 230.

Balke (Lorenz August) führte den Bau des königlichen Schlosses zu Berlin, vornehmlich unter der Aufsicht des Freyherrn Eosander. Beschreibung von Berlin, ꝛc. p. 573.

Balkenende (Niclaus) Siehe den Artikel Paul Potter, seines Tochtermanns.

Ballador (Joh. Georg) ein geschikter Edelsteinschneider von Nürnberg; lernte bey Dorsch. Er arbeitete zu Amsterdam, wo er 1757. in der Blüthe seiner Jahre starb. Man siehet von diesem Künstler einen schönen Kopf des berühmten Cardinals Querini. Murrs Denkmal auf Kloz. p. 16.

Ballarini (Joh. Baptist) ein Baumeister zu Bologne, allwo die Kirchen St. Benedictus und St. St. Trinitatis nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurden. Diese leztere wird für sehr schön gehalten, obgleich sie seit der Zeit durch Zierathen von neuerm Geschmake verderbt ist. Ascoso.

— — (Paul) gebohren zu Bologne 1712. lernte bey Franz Monti, Stephan Orlandi und Ferdinand Galli-Bibiena. Er mahlte Zierathen für die Schaubuhne und einige Landschaften. Ballarini arbeitete zu Venedig, Wien und Petersburg. Er lebte noch in seinem Vaterlande 1769 Felsina pittrice T. 3. p. 199.

Balli (David) Siehe Bailly.

Balli (Simon) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Aurelius Lomi. Er gieng mit ihm nach Genua, allwo er durch die Bekanntschaft mit J. Baptist Paggi sein Colorit verbesserte. Balli mahlte mit grossem Fleiß Heiligenbilder auf Kupferbläche. Man findet auch Altarblätter von seiner Hand in der Carmeliterkirche, in dem Oratorio St. Bartholomäus u. s. f. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Soprani p. 112. und 329.

Ballin (Claudius) ein Goldschmied zu Paris; brachte seine Kunst auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. Er war ein geschikter Zeichner und ahmte das Schönste aus dem Alterthum nach, welchem er aus eigner Erfindung das Zierliche und Anständige beyfügte. Ballin arbeitete für den König, für den Cardinal von Richelieu, für den grossen Colbert u. s. f. verschiedene Werke von ganz besonderer Schönheit, welche ein grosses Genie und einen auserlesenen Geschmak anzeigen. Man siehet in verschiedenen Kirchen zu Paris, zu St. Denis, zu Pontoise, ꝛc. silberne Gefäße von unvergleichlicher Schönheit und Zärtlichkeit von der Hand dieses Künstlers. Er starb 1678. im 63sten Jahre seines Alters. Einige von seinen Nachkommen wurden auch in dieser Kunst berühmt. Siehe den Artikel Niclaus de Launay. Perrault T. I. p. 98. — Von diesem Geschlechte war ein Historienmahler, welcher 1676. eine Maytafel für die Cathedralkirche dieser Stadt verfertigt. Le Comte T. I. p. 141. — Ein Bildhauer dieses Namens; arbeitete um 1740 in eben dieser Stadt.

Ballinert. Siehe Bellinert.

Ballini (Camillus) mahlte an der Deke der Sala del Scrutinio in dem St. Marcuspallaste zu Venedig den Sieg, welchen die Venetianer Ao. 1265. wider die Genueser in dem Seehafen zu Trapano in Sicilien erfochten. Man siehet auch von seinen Gemählden in der Kirche St. Silvester und in der Kapelle St. Nicolaus des obbemeldten St. Marcus-Pallastes. Seine Manier ist angenehm aber etwas schwach. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Ballini wird in einem von dem berühmten Ludwig Dolce an seinen Vater geschriebenen Brief als ein junger Mensch von grosser Hofnung angeführt. Lettere su la Pittura ꝛc. T. 5. p. 114. Bassaglia.

Ballino (Julius) ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Venedig; gab 1569 die Abrisse der vornehmsten Städte der Welt auf 71. Blättern heraus.

Balliu (Peter van) ein sehr geschikter niederländischer Kupferstecher; studirte zu Rom, wo er von J. Sandrart nebst verschiedenen andern Kupferstechern gebraucht wurde, die Galleria Justiniana in Kupfer zu bringen. Er arbeitete um 1630. nach den Werken Rubens, Vandyk u. s. w. Der Abt von Marolles besaß von seiner Arbeit 32 Blätter. Basan beschreibet die vornehmsten Stüke davon in seinem Dictionaire.

Ballon; ein Bentname von Peter Verbruggen.

Balten, oder Balton (Peter) ein guter Landschaftenmahler zu Antwerpen; ahmte des Peter Breughels Manier nach, und mahlte seine kleine Figuren mit vielem Geschmak: Seine Jahrmärkte und Kirchweihen sind deswegen sehr gesucht. Balten mahlte für den Kayser die Predigt St. Johann des Täufers mit vielen Figuren; sinther ist anstatt dieses Predigers ein Elephant hineingemahlt worden, so daß es nun scheint, als ob alles umstehende Volk dieses Thier bewundere. Er kam 1579 in die Mahlergesellschaft seiner Geburtsstadt und starb daselbst. Descamps T. I. p. 168.

Balten (Dominicus) genannt Custos, Peters Sohn. Siehe den Artikel D. Custos.

Balthasar. Siehe Permoser.

Balthazar (Franz) ein Mahler zu Paris; lernte bey Johann Restout. Er verfertigte das Gemählde des Hauptaltars in der Spitalkirche, Petites maisons genannt, welches die Auferstehung Christi vorstellt. Dieser Künstler blühete um die Mitte des XVIIIten Jahrhunderts. Almanach des beaux Arts.

Balu ( ) ein Formschneider. Siehe den Artikel Peter Brea.

Balzani (Joh. Hieronymus) mahlte in der Kirche St. Luca sul Monte zu Bologne den für die Seelen im Fegfeuer bittenden H. Gregorius. Die Arbeit ist sehr gefällig. Er verfertigte noch viele andere Gemählde für die dasige Kirchen, in welchen man auch eine ziemliche Anzahl Statuen und Basreliefs von ihm siehet. Balzani starb 1735. im 77sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 136.

Bambaja; ein Beyname von Augustin Busto.

Bamberini (Anton Dominicus) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Simon Pignoni. Er studirte einige Zeit zu Rom und mahlte nach seiner Zurükkunft sehr viele öffentliche Werke in Oelfarben und auf frischen Mörtel für Kirchen, Klöster und Palläste der Stadt und des Herzogthums Florenz. Er mahlte auch Bildnisse, Blumen, Früchte, Thiere, u. s. f. Bamberini starb zu Gramugnana in dem Kirchsprengel Samminiato 1741. im 75sten Jahre seines Alters, und ward in der dasigen Pfarrkirche begraben. Pazzi T. I. P. 2. p. 29.

Bambin (Baptist) Bartholome und Cornelius Bon, Bartholome Pinckius, Lucas Cassel, Christoph Amberger, Cornelius Matsis; alles Formschneider, werden von Papillon T. I. p. 135. angeführt.

Bambini (Jacob) ein Mahler zu Ferrara; lernte bey Dominicus Mona. Er starb 1626. Guarienti.

— — (Niclaus) ein Mahler zu Venedig; lernte in seiner Jugend die lateinische Sprache, die seinen Geist nährte, und studirte nach den alten Meistern die Mahlerey. Sein Lehrmeister war Sebastian Mazzoni, der ihn mit vielem Fleiß unterrichtete, so daß in kurzer Zeit seine Werke, die voll seltener dichterischen Erfindungen und von lieblicher Färbung sind, von vielen Edeln gesucht wurden. Er verfertigte auch sehr viele Kirchengemählde, unter welche man die Geburt der H. Jungfrau Maria in der Augustinerkirche St Stephanus, und in der Kirche St. Eustachius, die H. Jungfrau mit den H. H. Franciscus Antonius und Laurentius Giustiniani zählet. Man siehet auch in der Gallerie Avogadri zu Brescia von seiner Hand einen Sabinerraub von leichter Manier, worinn aber viele Figuren von Peter Beretini angebracht sind. Bambini arbeitete öfters in Gesellschaft mit Niclaus Cassana, und verfertigte die Zeichnungen ih er gemeinschaftlichen Gemählde die Cassana mit einem saftigen und zarten Colorit ausarbeitete. Bambini ward in den Ritterstand erhoben; er starb 1736. im 74sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Simeon begraben. Louisa, Zucchi u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Seine Söhne Stephan und Johann folgten seiner Manier. Der erste mahlte mit andern Künstlern das Leben des H Theodorus in der Schule dieses Namens. Johann machte für die Kapelle St. Romualdus der Kirche St. Michael de Murano vier Gemählde, welche das Leben S. Romualds vorstellen. Longhi p. 1.

Bamborciate (Michel Angelus delle) ein Beyname von M. A. Cerquozzi.

Bamboccio (Anton) des Dominicus, eines Bildhauers Sohn von Piverno; lernte auch bey Masuccio und Andreas Ciccione die Bau- und Bildhauerkünste, bey Nic. Ant. del Fiore aber die Mahlerey, von welcher etwas von seiner Hand in der bischöflichen Kapelle zu Neapel zu sehen ist: An gleichem Orte sind die Statuen Josua und Michael samt dem Grabmale des Cardinals Franz Carbone von seiner Bildhauerarbeit. Zur Belohnung seiner Geschiklichkeit bekam er eine einträgliche Abtey Er starb 1435. im 67sten Jahre seines Alters. Domenici T. I. p. 142.

Bamboccio; ein Beyname des Peter van Laar.

Bamesbier (Johann) ein Deutscher; lernte bey Lambert Lombard. Er war anfangs ein guter Mahler, der schöne Arbeit verfertigte, ward aber durch sein unordentliches Leben ganz mittelmäßig in der Kunst. Er starb fast hundertjährig um 1600. Descamps T. I. p. 91.

Bamfylde (C. W.) ein reicher engländischer Edelmann; übte die Mahlerey zu seinem Zeitvertrieb. Man zeigte bey der Gemählde-Aussezung der Academie zu London 1771 von ihm eine schöne Landschaft nach den Gegenden von Devonshire. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, 2c. T. 14. p. 59.

Banck (Johann van der) that sich um 1730 in England im Bildnissemahlen hervor. Es sind verschiedene davon durch Faber, White u. s. f. in Schwarzkunst gearbeitet, bekannt. G. van der Gucht, B. Baron, G. Vertue, 2c. haben nach seinen Zeichnungen die Geschichte des Don Quichotte in 68. Blättern in 4. radirt. Ein andrer Johann van der Banck, Portraitmahler zu London, lebte um 1664. — Peter van der Banck, ein niederländischer Kupferstecher; lernte zu Paris bey Franz Poilly. Er arbeitete auch wie die vorhergemeldte zu London um 1690 nach G. Kneller, Lely, Gascard, u. s. w.

Banco (Abraham) ein Kupferstecher; gab 1639. eine Sammlung von Leichengeprängen nach Zeichnungen von Franz Perucci heraus

— — (Nanni d'Antonio di) gebohren zu Siena 1374; lernte bey Donatello. Er arbeitete ziemlich gut in Statuen und Basreliefs, starb aber in dem 47. Jahre seines Alters 1421. Unter seinen Werken findet man in dem Oratorio Orsanmichele zu Florenz die Statue des H. Philippus, welche die Schustergesellschaft dahin stellen ließ Sie verlangten anfänglich diese Arbeit von Donatello selbst, da er aber, ihrer Meynung nach, allzuviel foderte, wandten sie sich an seinen Schüler, in Hofnung dieser würde sich billicher finden lassen. Nanni versprach ihnen auch den Preiß nach der Billichkeit einzurichten, foderte aber nach vollendeter Arbeit mehr als sein Lehrmeister, weßwegen sie einig wurden, den Donatello zum Schiedrichter ihrer Zwistigkeit anzunehmen, der dann zu ihrem Erstaunen seines Schülers Forderung billigte, indem er sagte: Diese Arbeit habe den Nanni mehrere Mühe gekostet als wenn er selbst, als ein erfahrner Meister sie verfertigt hätte. Indessen wird doch diese Statue wegen ihrer Annehmlichkeit, der Lebhaftigkeit des Kopfes und des guten Geschmackes in den Gewändern, von Vasari gerühmt. Es würde auch dieser Künstler ohne Zweifel noch grössern Ruhm erlangt haben, wenn er nicht so frühzeitig gestorben wäre. Nanni besaß auch wahrscheinlich Talente in der Baukunst, denn man findet daß die Aufseher über den Bau der berühmten Kirche St. Maria del Fiore eine gewisse Summe für die Modelle der dasigen Kuppel an Philipp Brunelleschi, Donatello und diesen Nanni bezahlt haben. Bottari T. 1. p. 196.

Bandiera (Benedict) ein Mahler zu Perugia; arbeitete in Oel- und Frescofarben nach des Friedrich Barozio Manier. Man haltet ihn für einen Abkömmling des Ritters Franz Vanni. Er starb 1634 im 77. Jahre seines Alters. Pascoli p. 162.

Bandinelli (Baccio) ein Mahler und Bildhauer von Florenz; zeigte von seiner Jugend an eine solche Lust und Geschiklichkeit zu der Zeichenkunst, daß er damals schon alles was ihm in der Natur und an Kunstwerken merkwürdig vorkam mit unermüdetem Fleisse nachzeichnete, und einmal zu Winterszeit die Statue des Marphorius in der Proportion von acht Fussen aus Schnee nachformte; worauf sein Vater Michel Angelus di Viviano von Gajuole gebürtig, ein berühmter Goldschmied, ihn zu J. Franz Rustichio in die Lehr that. Anfangs legte er sich allein auf die Mahlerey, aber ob er gleich ein grosser Zeichner war, wurden doch seine Gemählde wegen der schlechten Colorit gering geachtet, wogegen es ihm desto besser mit dem Bildhauen gelang: Diese Arbeit, welche er zu Rom und zu Florenz meistens an riesenförmigen Bildern übte, wurde wegen ihrer Kunst und der richtigen Zeichnung sehr hoch geschäzt: Nur zu Florenz wurden seine Werke, aus Hasse gegen ihn, als einen neidischen und hochmüthigen Mann mit allerhand Schmähschriften angegriffen, man muß aber gestehen, daß es seinen Bildern gemeiniglich an Zierlichkeit fehlet. Seine Zeichnungen sind in dem Geschmake des M. A. Buonaroti, man findet aber in denselben weniger Herzhaftigkeit und leichte Züge als in jenen. Kayser Carl der V. machte diesen Künstler zum Ritter. Bandinelli starb zu Florenz 1559 im 72. Jahre seines Alters N. della Casa, N. Beatricetto, A. Veneziano, E. Vicus, Marc Antonio, S. de Ravenna, und andre unbekannte Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Clemens, sein natürlicher Sohn, ward von ihm in der Bildhauerkunst unterrichtet, da er aber die Früchte seiner Arbeit geniessen sollte, starb er in der Blüthe seiner Jahre, und bey des Vaters Lebzeiten zu Rom. Vasari T. 3. p. 423.

— — (Franz) Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo.

— — (Marc) genannt Marchino di Guido Reni, den er 30 Jahre lang als Modell, Aufwärter, Koch und Haushofmeister bediente. Er mahlte etwas weniges aus eigner Erfindung, welches unter andern in der Waysenkirche St. Jacobus und in der Kirche St. Gabriel zu sehen ist. Dieser Mahler lebte um 1640. Malvasia T. 2. p. 58.

Bandini (Johann) genannt di Benedetto, da Castello, oder dell Opera; ein Bildhauer zu Florenz, lernte bey Baccio Bandinelli Von seiner Hand ist die vortrefliche Statue der Baukunst an dem Grab,

mahle des berühmten Michel Angelo. Fehrner siehet man in den Kirchen und auf den Strassen zu Florenz Bilder von seiner Arbeit; besonders war er in Brustbildern nach dem Leben sehr geschikt. Bandini arbeitete auch mit verschiedenen Künstlern nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters an den Basreliefs in dem Chore der Domkirche zu Florenz, welche einige Propheten vorstellen, und selbst von denen, welche sonsten nichts von dieser Kunst verstehen, mit Erstaunen betrachtet werden.

Bandino; ein Beyname von Nello di Dino.

Banfi (Hieronymus) mahlte in der Kirche St. St. Bernhardus und Blasius zu Meyland, hinter dem grossen Altare des Lazarus Auferwekung. Er lebte um Ao. 1720. Siehe den Artikel J. A. Bianca. Latuada.

Bang (Hieronymus) ein Kupferstecher und vielleicht Goldschmied zu Nürnberg; verfertigte einige Blätter mit dem Spizhammer und wird für den Erfinder dieser Gattung Kupferstiche gehalten, die nachher von Johann Lutma und andern nachgeahmt wurde. Christ p. 256. führt sein Zeichen an. Gandellini.

Bannermann (Alexander) ein engländischer Kupferstecher des XVIII Jahrhunderts; radirte viele Blätter unter andern den Tod des Heil. Josephs und einige andre Stüke nach D. Velasco. J. Ribera, le Main u. s. w. Er arbeitete in des John Boydels Sammlung. Basan Suppl.

Banritsch. Siehe Bonritsch.

Bansis (Joh. Baptist) Siehe den Artikel B. de Parma.

Baptist (Johann Caspars) ein Historien- und Bildnissemahler von Antwerpen; lernte bey Thomas Willebort. Er gieng während des bürgerlichen Kriegs nach England über und trat in des General Lamberts Dienste: Nach Widerherstellung der Ruhe gebrauchte ihn Peter Lely die Stellung und Gewänder seiner Portraite zu mahlen, daher bekam er den Beyname Lelys Baptist. Kneller und Riley beschäftigten ihn mit gleicher Arbeit. Baptist machte auch Patronen zu Tapezereyen die man sehr schäzte und überhaupt war seine Zeichnung richtig. In dem Saale des Bartholomäushospithals siehet man von diesem Meister das Bildniß König Carl des II. Er starb 1691. Pilkington.

Baptiste; ein Mahler welchen de Piles unter der Carracci Schülern angeführt. — Ein Bildhauer dieses Namens arbeitete um 1680 zu Paris. Es ist auch der Beyname des J. Bapt. Monoyer.

Baptistis (Anton de) Siehe Battisti.

Baquoi (Moritz) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um den Anfang des XVIII Jahrhunderts zu Paris, und ahmte in den Landschaften der Perellen Manier nach. Man hat von ihm viele Stüke; unter andern ein Seetreffen nach Martin, dieses ist eine von den vier Schlachten, die für den Czaar Peter den grossen gemacht worden: Ingleichen eine Sammlung von Vignetten für des P. Daniels Geschichte von Frankreich nach des F. Boucher Zeichnungen. Sein Sohn Johann hat eine Menge artige Vignetten für verschiedene Bücher; unterandern für Ovids Verwandlungen radirt. — Carl Baquoy arbeitete in gleicher Kunst nach J. de Seve, Beauvais u. s. w. um 1770. Basan.

Bar (Niclaus de) ein Mahler aus Lothringen; ward zu Rom für einen der größten Meister in Marienbildern gehalten. Man zeiget unter andern öffentlichen Gemählden die er in dieser Stadt verfertigte ein vortrefliches Altarblatt, die H. Catharina mit einigen andern Heiligen und kleinen Genien in dem Kirchlein S. Nicolo de Lorenesi, unweit der Kirche S. Maria dell' Anima. Gueudeville T. 3. p. 154.

— — (Philipp de) Siehe Bahren.

Barabino (Simon) ein Mahler von Polcevera in dem Genuesischen Gebiete; lernte bey Bernhard Castelli, erwekte aber wegen seiner ausnehmenden Geschiklichkeit die Eifersucht dieses Meisters, welches ihn bewog sich von ihm zu äussern und bald hernach gen Mayland zu gehen, wo er alsobald häufige Arbeit fand, unter welchen diejennige so er in dem Kloster Bocchetto al Corduce und in der Kirche St Hieronymus verfertigt, für seine vornehmste gehalten werden. Er verließ aus Gewinnsucht seine Arbeit und legte sich auf den Kunsthandel, wodurch er aber bald sich in Schulden vertiefte und deßwegen ins Gefängniß kam, welches ihm so sehr zusezte, daß er darüber erkrankte und in der Blüthe seiner Jahre um den Anfang des XVII. Jahrhunderts starb. Soprani p. 86.

Barate ( ) ein Pariser; erfand um 1760 die Kunst Architectur im Geschmake getuschter Handrissen in Kupfer zu bringen.

Baraterio (Niclaus) ein Baumeister aus der Lombardie; arbeitete zu Venedig, wo er die zwo hohen Säulen von Granit auf dem S. Marcus Plaze aufrichtete. Sansovino p. 218. a.

Baratta (Alexander) ein Kupferstecher; arbeitete um 1650 zu Rom. Er radirte unter andern die Stadt Neapel; die antiken Gebäude der Stadt Rom u. s. w. Gandellini.

— — (Franz oder Joh. Baptist) eines Steinhauers Sohn von Massa di Carrara; lernte die Bildhauerkunst bey Alexander Algardi und bey dem Ritter Bernini. Unter dieses leztern Aufsicht verfertigte er die riesenförmige Statue eines Moren, welcher den Fluß Plata in America vorstellt, und nebend andern Bildern das prächtige Brunnenwerk des Plazes Navona zieret. In der Kapelle Raimondi der Kirche St. Pietro in Montorio ist das Altarblatt in Basrelief und die Engel an dem hohen Altar der Kirche St. Nicola di Tolentino zu Rom von seiner Arbeit. Man siehet auch vieles von ihm in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden, welches de Plat in Kupferstichen herausgegeben. Baratta war dem Wein und dem Tobakrauchen so sehr ergeben, daß er sich hierdurch ein hiziges Fieber zuzog, welches ihn 1666. aus der Welt raffte. Passeri p. 360.

— — (Johann) ein Bildhauer von Massa di Carrara; lernte zu Florenz bey J. Baptist Foggini und hernach bey Maximilian Soldani-Benzi. Er arbeitete vieles für den Adel zu Florenz, verfertigte auch zwo schöne Statuen den Erzengel Raphael und Tobias vorstellend, welche die Kapelle dei Portinari stattlich zieren. Man findet von seinen Werken in den königlichen Pallästen zu Turin und in der Venerie. Serie ꝛc. T. 12. p. 102.

— — Johann Maria) Franzens Bruder; lernte zu Rom die Baukunst bey dem Ritter Algardi. Er baute daselbst die Kirche S. Nicola di Tolentino und ein artiges Häusgen auf dem Berge Janicolo alla Longara. Pascoli T. 2. p. 437.

— — (Peter) Johann Bonazza, Anton Tersia, und Martin Gropelli, alle Baumeister zu Rom; bauten das Grabmal Bertuccio und Silvester Valieri, Vater und Sohn, beyde Herzoge zu Venedig, von welchen der leztere 1700 starb. Man siehet dieses schöne Monument in der Kirche St. St. Johannes und Paulus zu Venedig. Blainville T. 2. p. 25.

Baratti (Anton) ein Kupferstecher zu Florenz; arbeitete mit Lorenz Lorenzi, Carl Gregori, Violanda Vanni, P. Anton Pazzi, Franz Bartolozzi, und Joseph Zocchi an der Sammlung von Kupferstichen nach den besten Gemählden aus dem Cabinet des Marchese Gerini zu Florenz. Der berühmte Mariette machte die Beschreibung dazu. Der erste Theil dieses Werks kam 1759 zu Florenz in groß Folio heraus.

Barattoni (Ludwig) baute um 1740. die Vorderseite der Kirche S. Giovanni Colabita zu Rom. Roma antica e moderna.

Barazoli ( ) ein Mahler von Verona; arbeitete in den Häusern der Grafen Aspetti zu Bergamo in Oel- und Frescofarben. M. S.

Barazzo (Jacob) Siehe Barozio.

Barba (Genesius del) zu Massa di Carrara 1691. von armen Eltern gebohren; lernte die Mahlerey bey einem schlechten Meister, aber sein Genie und unermüdeter Fleiß ersezten diesen Mangel. Er begab sich nach Rom, wo er Tapeten mit Saftfarben mahlte. Man siehet von seiner Arbeit in den Pallästen Pamfili, Odeschalchi und Corsini, ingleichen in dem Land-

pallaste Belveder zu Frescati, in welchen er Historien und Fabeln mit sehr glüklichem Erfolg auf Art gewürkter Tapeten mahlte. Pazzi T. 1. p. 35.

Barba (Jacob della) ein Kunstgiesser zu Florenz; arbeitete unter der Aufsicht des Baccio Bandinelli. Bottari T. 2. p. 588.

— — (Johann Sanchez) ein Bildhauer aus den Gegenden von Burgos gebürtig; arbeitete zu Madrid. Man siehet von seiner Hand bey den Carmelitern; in der Pfarrkirche des H. Kreuzes, in dem Kloster della Merced und in der Kapelle der P. P. Agonizantes, einen sehr berühmten sterbenden Heiland. Dieser Künstler starb 1670 im 55. Jahre seines Alters. Velasco Nr. 140.

— — (della) ein Beyname von Galeatius Rivello.

Barbalonga, ein Beyname von Anton Ricci.

Barbarelli (Georg) genannt Giorgion; ein Mahler von Castelfranco in dem Gebiete von Trevisa. Lernte bey Johann Bellini, entfernte sich aber bald von der allzuverzärtelten Manier seines Lehrmeisters, und fieng an mit einer keken und sichern Zeichnung, und wenigen aber wohl angebrachten Farben mit so freyer und ungezwungner Manier zu arbeiten, daß sein Lehrmeister und Titian über ihn neidisch wurden. Er bekam vielfältige Gelegenheit, kostbare Denkmale seiner Geschiklichkeit in öffentlichen und Privatgebäuden zu Venedig und anderswo zu hinterlassen, in dem er daselbst die Gewohnheit einführte das Auswendige der Häuser auf frischen Mörtel zu mahlen, wozu er mit seinem eignen den Anfang machte. Er starb 1511. im 33. Jahre seines Alters. Giorgion brachte die Mahlerey in der kurzen Zeit seines Lebens auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. Noch kein Mahler hat die Kraft und Herzhaftigkeit, welche seine Werke vor andern unterscheiden, erreicht. Schatten und Licht nebst einer vollkommnen Harmonie verstund er sehr gründlich. In der Zeichnung hatte er einen feinen Geschmak, sein Naktes ist mit grosser Natürlichkeit gefärbt, und er gab seinen Figuren eine gute Ründung. Seine Bildnisse sind lebhaft, seine Landschaften mit einem ausgesuchten Geschmak ausgeführt. Er mahlte wenig Cabinetstüke, welches sie um so viel kostbarer macht. Die nach seinen Gemählden verfertigte Kupferstiche findet man meistens in den Sammlungen des Erzherzogs Leopolds, des Großherzogs zu Florenz, des Herrn Crozat und der kayserlichen Kunstgallerie zu Wien. Ridolfi T. 1. p. 77.

Barbaro (Daniel) ein Venetianer; ward Patriarch zu Aquileia. Ehe er zu geistlichen Würden erhoben wurde, legte er sich mit allem Eifer auf die mathemathische Künste. Er schrieb Auslegungen über den Vitruv, die 1567 zu Venedig gedrukt sind, und seine Practica della Perspettiva ward 1559 und 1568 gedrukt. Dieser berühmte Mann starb 1569 im 41. Jahre seines Alters. Bayle.

Barbatello (Bernhardin) genannt Pocchietti, dalle Grotte, dalle Facciate und dalle Muse; Beynamen, welche sich auf verschiedene seiner Werke beziehen. Er war von Florenz gebürtig und lernte bey Michel Ghirlandajo; er ward in allen Theilen der Mahlerey fertig, fruchtbar und geistreich. Er zierte das Gewölb der Kapelle Strozzi in der Kirche zur H. Dreyfaltigkeit mit vortreflicher Frescoarbeit. Barbatello hielt sich gern zu gemeinen Leuten, ohngeachtet sein Umgang von den Vornehmsten gesucht wurde. Er starb 1612. im 70. Jahre seines Alters, und ward in der Carmeliterkirche zu Florenz beygesezt. Ph. Thomaßin, Matham, C. Gregori, J. Callot, J. B. Probst und andre haben nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Museo Fiorentino T. 1. p. 185.

Barbault (T.) ein französischer Mahler, starb zu Rom um 1765. Man siehet von ihm in der dasigen Kirche St. St. Johannes und Paulus das Bildniß des H. Franciscus von Sales. Er zeichnete und radirte eine Sammlung von Alterthümern, die er in Folio auf 128. Blättern herausgab. Man hat auch von ihm verschiedene andre Kupferstiche, unter andern den Martyrtod des Apostels Petrus nach P. Subleyras. Basan.

Barbé (Joh. Baptist) ein Kupferstecher von Antwerpen; studirte in Italien, und lebte um 1610. Er arbeitete nach Rubens, Th. Vanloo, M. de Vos, F. Frankens, ꝛc. Basan beschreibet die vornehmste Blätter seines Werks.

Barbei (Thomas) Siehe Bernabel.

Barbella (Jacob) ein erfahrner Großhistorienmahler in Oel- und Frescofarben von Cremona gebürtig, lernte zu Neapel. Man siehet viele von seinen Gemählden zu Brescia, insonderheit eine grosse Tafel in der Kirche St. Faustinus und Jovita, die er 1623 verfertigt; in dieser findet man sehr schöne Theile und eine grosse Manier. Barbello starb 1656 im 66. Jahre seines Alters, von einem unvorsichtigen Flintenschusse. Averoldo.

Barber (C.) ein geschikter Miniaturmahler; war 1770 ein Mitglied der königlichen Künstleracademie zu London. N. Bibliothek schöner Wissenschaften ꝛc. T. 14. p. 59.

Barberi (Peter) Siehe Barbieri.

— — (Philipp) mahlte die Tafel des ersten Altars in der Kirche Madonna della Quercia zu Rom, welche den Tauf Christi vorstellt. Titi.

Barberini (Joh. Baptist) ein Bildhauer zu Bologne; verfertigte die sehr reichen und prächtigen Verzierungen der Orgel und Sacramentgehäuses in der grösten Kapelle der Kirche St. Petronius nach der Zeichnung und unter der Aufsicht des F. Jacob Monti. Er arbeitete auch für die Kirchen zu Mantua. Ascoso und Cadioli.

Barberis (Ludwig) ein Baumeister; führte 1764. die Vorderseite der Carmeliter-Barfüsserkirche St. Theresia zu Turin auf Er arbeitete auch in andern Kirchen dieser Stadt. Bartoli.

Barbery (Ludwig) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach Peter Mignard, N. de Plattemontagne, u. s. w. Er radirte auch einen Plan von der Stadt Paris in 14 Quartiere eingetheilt, auf zwey grosse Blätter. Gandellini nennet ihn Anton Barberi.

Barbet (J.) ein französischer Baumeister, nach dessen Zeichnungen Abraham Bosse 1633. eine Sammlung von Altären und Kaminen in Kupfer gestochen.

Barbiani (Andreas) ein Mahler zu Ravenna um 1750. Man siehet von ihm in zweyen Kapellen der Jesuiterkirche zu Rimino die Bildnisse der H. H. Ludovicus von Gonzaga und Franciscus de Regis. Ph. Morghen hat nach ihm radirt. Marcheselli.

— — (Joh. Baptist) von Ravenna; mahlte daselbst in der Kirche St. Franciscus zwey Tafeln auf die Altäre St. Andreas und St. Josephus, welche für seine besten Werke gehalten werden. Guarienti.

Barbiano (Bartholome) Siehe den Artikel Blasius Cini.

Barbiere (del) ein Beyname von Alexander Fei.

— — (Damian, oder Dominicus) ist auch unter dem Namen Dominico Florentino bekannt. Ein Mahler und Bildhauer von Florenz; gieng 1544 in Frankreich, wo er die Gips- und andre Basreliefarbeit des Pallastes zu Meudon nach des Primaticcio Zeichnungen verfertigte. Er arbeitete in den königlichen Pallästen unter der Aufsicht seines Lehrmeisters Mr. Rosso, und ward für seinen besten Schüler gehalten. Seine zierliche Kupferstiche zeigen, daß er ein vortreflicher Zeichner gewesen sey. Bottari T. 3. p. 367. und Giunta p. 16.

Barbieri (Franz) genannt Sfrisato und da Legnano; lernte bey Bernhardin Gandino, mit welchem er noch weniger Zeit gemeinschaftlich arbeitete. Nachher folgte er des Peter von Cortona Manier. Er hatte einen lebhaften Verstand und war ein geschikter Mahler in Figuren, Landschaften und Perspectiven; er war auch in den geist- und weltlichen Geschichten, in der Fabellehre u. s. f. wohl bewandert. Seine Gemählde in Oel- und Frescofarben sind unzählig, und würde er den grösten Künstlern seiner Zeit den Rang streitig gemacht haben, wenn seine Zeichnung richtiger gewesen wäre. Er starb zu Verona 1698. im 75sten Jahre seines Alters. Pozzo Addit. p. 15.

Barbieri (Joh. Baptist) ein Mahler zu Bologne um 1650. Siehe den Artikel Joseph Magnavacca, seines Schülers.

— — (Joh. Dominicus) ein Baumeister von Parma, lernte bey Franz Galli Bibiena. Nach seinem Angeben ist der Comödiensaal des herzoglichen Pallastes zu Mayland 1717. neu erbaut worden; er ward wegen seiner schönen, und für die Zuschauer bequemen Einrichtung gerühmt. Latuada.

— — (Joh. Franz) ein Mahler von Cento, einer kleinen Stadt nahe bey Bologne; ward in seiner Kindheit von einem plözlichen Schreken an dem rechten Auge schielend, daher er den Beynamen Guercino da Cento bekam. Anfangs lernte er bey Paul Zagnoni, einem gemeinen Mahler zu Bologne, darnach bey Joh. Baptist Cremonini, und arbeitete in seiner Geburtsstadt mit Benedict Gennari. Bey den Capuzinern sah er das vortrefliche Gemähld des Ludwig Carraccio, welches die Heilung des Kranken an dem Teiche Bethesda vorstellt, da er denn sich gleich vorsezte dieser starken Manier zu folgen, und solches so glüklich ausführte, daß sein Ruhm aller Orten bekannt ward. Zu Rom wollte Pabst Gregorius der XVte den Benedictionssaal durch ihn mahlen lassen, welches aber wegen dessen Absterben unterblieb. Guercino mahlte in dem Landpallaste Ludovisi schöne Landschaften auf frischen Mörtel, und in der St. Peterskirche die grosse Tafel der H. Petronella. Er arbeitete auch zu Bologne, Reggio, Piacenza und Modena; er ward in Frankreich, England und Schweden berufen. Man zählet 106. Altarblätter, 144. Staffeleygemählde und 10 Zeichenbücher von seiner Arbeit. Der Herzog von Mantua machte ihn zum Ritter. Er starb 1666. im 76sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Salvator zu Bologne begraben. Dieser Mahler hatte einen grossen Geschmak in der Zeichnung; seine Färbung ist sehr kräftig, er ließ seine Lichter hoch einfallen, und bemühete sich seine Gemählde durch starke Schatten reizend zu machen, er gab auch seinen Farben durch röthlichte Schatten eine gute Harmonie. Gewisse Gegenstände wußte er sehr natürlich vorzustellen. Allein man sezt an ihm aus, daß er in der Richtigkeit der Zeichnung, in der Zierlichkeit und in guten Ausdrüken meistens fehlerhaft gewesen sey. Die nach seinen Gemählden und Zeichnungen verfertigte Kupferstiche vieler Künstler belaufen sich auf 150. Blätter, worunter eine Menge die F. Bartolozzi und einige andre Kupferstecher theils in Italien, theils in England nach seinen Zeichnungen geezt haben, nicht gerechnet sind. Er selbst hat einen St. Antonius von Padua und einen St. Johannes radirt. Malvasia T. 2. p. 359.

— — (Lucas) von Bologne; lernte bey Alexander Tiarini. Er arbeitete mit J. Andreas Castelli, einem Ornamentmahler, und Franz Carbone, einem Figurenmahler, in verschiedenen Kirchen und Pallästen zu Bologne. Lucas mahlte die Architectur und Perspectiv; er lebte um 1660. Malvasia T. 2. p 212.

— — (Ludwig) ein Mahler zu Bologne, von welchem man das Bildniß des H. Pascalis an dem Pfeiler der Kapelle Mantachetti, in der Kirche St. Catharina in Stra maggiore zu Bologne siehet. Ascoso.

— — (Paul Anton) des J. Franzen Bruder; mahlte Früchte, Blumen und Thiere mit der größten Lebhaftigkeit nach der Natur. Als er einst Fische mahlte, waren selbige so natürlich, daß eine Katze darauf als auf ihren Raub schoß, und ein lüsternes Kind strekte seine Hand nach Kirschen aus, die P. A. auf eine Tafel, worauf Guercino eine Gärtnerin gemahlt hatte, angebracht Er starb zu größtem Leidwesen seines Bruders 1649. Malvasia T. 2. p. 376.

— — (Peter) ein Mahler von Ferrara; arbeitete in Diensten des Cardinal Casoni, Vicelegaten zu Bologne, wo er zum Ehrenmitgliede der Academia Clementina angenommen wurde. Er gieng mit seinem Gönner nach Rom, und mahlte daselbst einige historische Tafeln für die Kirchen St. St. Johannes und Paulus, und St Claudius der Burgunder. Barbieri starb in dieser Stadt um 1730. Titi.

— — (Peter Anton) gebohren zu Pavia 1663, lernte bey Baptist Ricci und studirte zu Rom. Er mahlte 1704. in seiner Geburtsstadt die Kapelle St. Maria dell Carmine in der Kirche St. Maria in Pertica. Lettere su la Pittura, 2c. T. 5. p. 116.

Barbieri (Victorius) ein Bildhauer zu Florenz, lebte um 1740. Man bemerket unter verschiedenen Werken dieses Künstlers eine in Marmor gearbeitete Abnehmung vom Kreuze, die er der Klosterkirche della Trinita mit dem Bedinge schenkte, daß er seiner Zeit seine Ruhestatt dabey bekommen möchte. Condivi p. 103.

Barca (Johann) Siehe den Artikel Franz Ignaz Oefele, seines Schülers.

— — (Joh. Baptist) ein Mantuaner, kam in seiner Jugend gen Verona die Mahlerey zu erlernen, in welcher er sich so hervor that, daß er in den Ritterstand erhoben wurde. Er ließ sich daselbst häuslich nieder, und arbeitete für öffentliche und Privatgebäude um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Pozzo Nr. 97.

— — (Joseph) ein berühmter Baumeister zu Mayland; baute die dasige Kirche St. Romanus. Latuada.

— — Peter Anton) Pellegrin Pellegrini, Martin Baßi, Don Lorenzo ein Barnabit, Jacob della Porta, Ptolomäus und Hieronymus Rainaldi, Honorius Lunghi, Lelius Buzio, Anton Maria Corbetta, Hieronymus Setto und Franz Maria Ricchino. Alle diese Baumeister verfertigten Zeichnungen und Modelle zu der Facade der Domkirche zu Mayland, welche größtentheils in einer zu diesem Baue gehörigen Gallerie aufbehalten werden; unter diesen ward nach vielen Berathschlagungen des P. Pellegrini Entwurf beliebt und ausgeführt. Barca schrieb auch Anleitungen und Regeln für die bürgerliche- und Kriegsbaukunst, die Mahlerey, Bildhauerkunst und Perspectiv, welche 1620. zu Mayland in ablang Folio gedrukt sind. Latuada.

Barchetta (Andreas) ein Bildhauer zu Neapel, lernte bey Dominicus d'Auria. Man siehet von ihm in der königlichen Kirche St. Maria la nuova, die Statuen des H. Franciscus von Aßis und des H. Antonius von Padua aus Holz geschnizt, welche sehr hoch gehalten werden. Er blühete um 1600. Domenici T. 2. p. 192.

Barci (Anton) ein Vicentiner; arbeitete nebst Adolph Gaap von Augspurg und Angelus Scarabello von Este an den metallenen und verguldten Thüren der Reliquienkästen der Kirche St. Antonius zu Padua. Rossetti p. 46.

Barco (Alonso del) ein Landschaftenmahler zu Madrid, lernte bey Joseph Antonilez. Er mahlte seine Stüke meistens ohne vorher eine Zeichnung davon zu machen, und besaß in der Erfindung eine grosse Fertigkeit. Dieser Künstler starb 1685. im 40 Jahre seines Alters. Velasco Nr. 180.

Bardi (di Betto) ist der Familiename von Donatello und seinem Bruder Simon Fiorentino.

Bardon (Michel Franz d'André) ein Mahler von Aix in Provence, lernte bey J. Baptist Vanloo. Er arbeitete zu Paris und mahlte für die Capucinerkirche aux Marais den englischen Gruß und das Ableiben der H. Maria; auch für die Nonnenkirche St. Thomas von Villanuova die guten Werke dieses Heiligen. Bardon ward 1737. Professor adjunctus der königlichen Academie. Nachher begab er sich gen Marseille, wo er eine Academie aufrichtete, und derselben beständiger Director wurde. Man hat von ihm einen Versuch über die Mahlerey und Bildhauerkunst, den er 1765. in zwey Bänden in 12mo herausgab; Das Leben des Carl Vanloo: Die Grundregeln der Zeichenkunst, und eine Universalgeschichte in Absicht auf die Künste, welche in drey Bänden 1769. gedrukt ist. J. Balechou hat nach ihm eine Geburt Christi gestochen. La France litteraire.

Bardwell (Thomas) ein Bildnissemahler zu London; gab 1756 ein Buch von der Ausübung der Mahlerey und Perspectiv in 4to heraus. John Faber hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Barella (Augustin und Niclaus) Rathsbaumeister zu Bologne, von welchen Ascoso verschiedene öffentliche Werke anführt. Augustin baute die prächtige Theatinerkirche zu München, an welcher man allein die überhäufte Zierathen von Stucco tadelt. Bianconi V. Brief.

Barelli (Joh. Baptist) Siehe den Artikel Johann Accursi.

Barent van Brüssel; ein Beyname von Bernhard van Orley.

Barelli (Bernhardin) und Ciprian Beltramelli, zween piemontesische Bildhauer; arbeiteten für die Dreyfaltigkeitskirche zu Fossano in Piemont. Bartoli.

Barentsen (Theodor) ein Mahler zu Amsterdam; sein Vater der ihn unterwies, ward wegen seines schlechten Gehörs der Taube Barent genannt. Er mahlte die 1535. zu Amsterdam entstandene gefährliche Aufruhr für das Rathhaus seiner Geburtsstadt. Sein Sohn machte eine Reise in Italien und hielt sich sieben Jahre zu Venedig auf, wo er die Unterweisung und Freundschaft Titians genoß. Er mahlte zu Amsterdam den Sturz Lucifers, welcher sehr hoch geschäzt wurde, der aber in dem Bildersturm bis auf ein Stük, welches noch errettet ward, zu Grunde gieng. Man zeiget Bildnisse von seiner Hand die ganz nach Titians Manier gemahlt sind. Heinrich Golzius hat 1584 ein grosses Blatt gestochen, welches eine Gesellschaft von Venetianern beyderley Geschlechts, nach Titians Manier vorstellt. Die Unterschrift zeiget an, daß es von Theodor Bernard von Amsterdam gemahlt sey. Es ist nicht zu zweifeln daß dieses Stük von Barentsen sey; denn dieses holländische Wort bedeutet Bernhards Sohn. Uebrigens stimmet die kennbare titianische Manier und bemeldte Jahrzahl mit dieser Meinung völlig überein. Theodor starb zu Amsterdam 1592 im 58. Jahre seines Alters. Johann Sadeler hat sieben Blätter nach diesem Meister in Kupfer gebracht. Descamps. T. 1. p. 155.

Bargas (M.) ezte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts viele Blätter in Kupfer unter welchen zwey grosse historische Landschaften nach P. Bout sich befinden. Basan.

Bargone (Jacob) ein Mahler zu Genua; lernte in der Schule der Gebrüder Andreas und Octavius Semini. Eine überaus feine Manier zu zeichnen, nebst einer grossen Fertigkeit in Erfindungen, mit denen er seine Gedanken in keken, wohlgezeichneten und zierlich gefärbten Gemählden ausdrukte, verleiteten einen neidischen Mahler diesen vortreflichen Künstler durch einen beygebrachten Trunk vergifteten Weins seiner Vernunft zu berauben; in diesem erbärmlichen Zustande mußte Bargone um den Anfang des XVII. Jahrhunderts sein Leben beschliessen. Soprani p. 29.

Barier (Franz Julian) eines Goldschmieds und Schmelzmahlers Sohn zu Paris; lernte das Edelsteinschneiden aus sich selbst, und arbeitete für den König. Seine Werke bestanden in Köpfen nach Antiken, in Portraiten nach dem Leben, in Figuren, Thieren und ganzen Compositionen, die er mit vielem Fleisse hohl und erhoben ausarbeitete. Er war seines Werkzeuges so meister, daß er vast unsichtbar-kleine Figuren ganz eigentlich zu schneiden wußte; indessen mangelte es ihm an einer feinen Zeichnung. Barier starb 1746. im 66. Jahre seines Alters. Giulianelli p. 72.

Barigioni (Joh Anton) ein Mahler zu Rom. B. Fariat, J. Frey, A. Westerhout u. s. w. haben nach ihm historische Kupferstiche und Bildniße verfertigt

— — (Philipp) ein Baumeister zu Rom um 1750, lernte bey Mathias Roßi. Titi beschreibet verschiedene öffentliche Gebäude dieses Künstlers, unter welche auch das Grabmal der so genannten Königin von England Maria Clementina Sobiesky in der St. Peterskirche gezählet wird. Pascoli. T. 1. p. 330.

Barile (Johann) ein Mahler und Bildschnizler von Florenz; verfertigte das Schnizwerk der Thüren, Fenster, Balken u. s. f. des vaticanischen Pallastes zu Rom unter Raphaels Aufsicht so vortreflich, daß Ludwig der XIII. König in Frankreich diese Verzierungen genau abzeichnen und in dem Louvre nachahmen ließ. Der Cardinal Silvius Valenti nahm sich 1747 vor diese Arbeit in Kupfer stechen zu lassen, wovon aber damals nur ein einziges Stük zum Vorschein kam. Barile schnizte auch die Rahme, welche Raphaels berühmte Verklährung Christi in St. Pietro in Montorio einfasset, und mit Erzfarbe bemahlt ist. Bottari T. 2. p. 120.

Barili (Anton und Salust) genannt Sanest, Bildhauer; von welchen man in der Hauptkirche zu Siena Arbeit von Eisen, Holz und Erzt siehet. Pecci.

Barlacchi (Thomas) ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Rom; kopirte die von M. A. Raymondi nach Raphaels Gemählden in Kupfer gebrachte Logen des Pallastes Maßimi und der Tapezerien des Saales, in welchem das päbstliche Consistorium gehalten wird. Sandrart T. 1. p. 207.

Barlow (Franz) ein engländischer Mahler aus Lincolshire gebürtig; arbeitete zu London. Er lernte bey Sheppard einem Bildnissemahler, aber Barlows Hang zog ihn auf das Thierzeichnen nach der Natur, aber es glükte ihm nicht in dem Colorit, welches man der Unerfahrenheit seines Meisters in dieser Art Mahlerey beymißt. Er radirte einige Blätter; seine Manier und Ausführung haben etwas gefälliges, wenn beyde gleich nicht sehr schön sind. Die Zeichnung verdient eben so wenig, als der Ausdruk nach der Natur gelobt zu werden. Ueberhaupt sind die Vögel besser als die vierfüßigen Thiere. Barlow starb 1702. W. Hollar, R. Stoop, und J. Griffier haben nach seinen Zeichnungen Esops Fabeln radirt. J. Smith wildes Geflügel, u. s. w. Pilkington.

Barnazzano. Siehe Bernazzano.

Barnuevo; ein Beyname von Don Sebastian de Herrera.

Barocci oder Baroche. Siehe Barozio.

Baromini. Siehe Boromini.

Baron (Bernhard) ein geschikter Kupferstecher von Paris; lernte bey seinem Schwiegervater Niclaus Heinrich Tardieu. Er arbeitete lange Zeit zu London, wo er um 1760. starb. Man siehet von seiner Arbeit in der Sammlung von Crozat, in des Wateau Kupferwerke. u. s. f. Basan.

Baron oder Baronius (Johann) genannt Tolosano, ein Kupferstecher von Toulouse, arbeitete zu Rom. Man zählet unter seine Werke eine Pest nach Poußin, und eine kleine Madonna nach Bernini; er arbeitete auch nach verschiedenen andern Meistern, worunter ein Zeichenbuch von zwölf Blättern nach Peter Ferrerio mit zu rechnen ist. Gandellini.

Baroncello (G. F.) zeichnete um 1670 den herzoglichen Pallast la Venerie unweit Turin, welchen G. Tasniere in Kupfer gestochen hat.

Barone (Anton) ein Mahler zu Verona, lernte bey Simon Brentana und Marc Anton Franceschini. Er mahlte in dem Speisesaal des Klosters della Carita zu Bologne die Geschichte des H. Gualfardus Guidotti, und in der Kirche St Blasius zu Verona die Aufopferung Isaacs. Er blühete um 1718. Pozzo Nr 132.

— — (Joseph) ein Kupferstecher von St. Giuliano; arbeitete zu Venedig in des Louisa Teatro di Venezia; item nach J. B. Piazetta, P. Liberi, u. s. f. Seine Arbeit bestehet meistens in heiligen Bildern und kleinen Andachtsstüken. Er starb in hohem Alter um 1730. Seine Schwester Angelica hat 1739 das Officium B. V. Mariä sehr schön in Kupfer gebracht. Christ führt. p. 189. Josephs Zeichen an.

Baroni (Andreas) ein Mahler war des Lorenz Pasinelli Lehrmeister.

— — (Bernhardin) ein Mahler zu Siena, von welchem man in einigen Kirchen dieser Stadt Gemählde findet. Pecci.

— — (Dominicus) ein Mahler zu Bologne; verfertigte die erste Altartafel der Kirche delle Convertite, welche die Himmelfarth Mariä vorstellt; die Tafel des Hauptaltars in der Kirche St. Johannes der

Florentiner, und alle Figuren des Oratory der dasigen Brüderschaft. Er starb in dieser Stadt 1671. Felsina pittrice T. 3. p. 28.

Baroni (J. P.) Graf von Tavigliano, radirte und gab 1758. auf 20. grossen Blättern das Modell der Kirche St. Philippi Neri zu Turin nach den Zeichnungen des Ritters Philipp Juvara, ersten königlichen Baumeisters, heraus.

Baronio (Anchises) genannt dell Disegno, einer der ältesten Mahler zu Bologne; wird von Malvasia T. 1. p. 31. angeführt.

Baronzino ( ) ein Bildhauer von Brescia; verfertigte einige Statuen für die S. Martinskirche zu Alsano. M. S.

Barozio (Ambrosius) ein berühmter Bildhauer von Mayland; ward von Friedrich Feltrino, Herzogen von Urbino, nebst vielen andern Künstlern dahin beruffen, seinen neuerbauten prächtigen Pallast mit ihrer Arbeit zu zieren. Barozio war einer von den Voreltern, oder vielleicht der Vater des vortreflichen Mahlers Friedrich Barozio. Des Ambrosius Bildniß wird in der großherzoglichen Gallerie zu Florenz aufbehalten, es ist aber des bemeldten Friedrichs, welches sich in gleicher Sammlung befindet, so ähnlich, daß vast zu vermuthen ist, es müsse ehedem hiebey ein Irrthum vorgegangen seyn. Siehe den Artikel Ambrosius da Urbino. Museo Fiorentino T. 4. p. 297.

— — (Friedrich) ein Mahler von Urbino; lernte bey Baptist Franco. Er arbeitete in dem Belvedere des vaticanischen Pallastes zu Rom, wo er Raphaels Zeichnung und des Correggio Färbung bestens nachahmte. Als er aber in diesen zwey wesentlichen Stüken seiner Kunst wohl zugenommen hatte, nöthigte ihn eine unversehene Krankheit in sein Vaterland zurük zu kehren. Nach Verflusse ganzer vier Jahren erlangte er erst seine Gesundheit wieder und fuhr izt fort in seiner schönen und angenehmen Manier zu mahlen. Er verfertigte viele Bildnisse und historische Gemählde; er war besonders in andächtigen Bildern glüklich, in welchen er die H. Maria nach seiner Schwester, und das Jesuskindlein nach seinem kleinen Nefen schilderte. Barozio pflegte auch die Bilder die er zu mahlen vorhatte, entweder in Wachs zu formen, oder seine Schüler als Modelle zu den erforderlich Stellungen zu gebrauchen. In der Zärtlichkeit und Lieblichkeit seiner Colorit näherte er sich dem Geschmake des Correggio, den er in einer richtigen Zeichnung übertraf. Seine Färbung ist lebhaft, und er kannte die Wirkung der Lichter sehr gut. Seine Gesichtszüge sind lächlend und angenehm. Er zeigte auch in seinen Zusammensezungen vielen Verstand, wogegen er seine Stellungen übertrieb, auch die Theile und Musteln der Leiber allzustark ausdrükte. Uebrigens kann er mit allem Recht unter die beste Mahler, welche jemals gewesen sind, gezählt werden. Man muß erstaunen, wenn man in Erwägung ziehet, daß dieser Künstler so viel grosse Werke und eine unendliche Menge Zeichnungen habe hinterlassen können, indem seine sehr schwächliche Gesundheit ihm nicht erlaubte täglich mehr als zwey bis drey Stunden zu arbeiten. Bey müßiger Weile radirte Barozio auch einige Blätter nach seinen eigenen Zeichnungen in Kupfer, die ungemein fleißig, und mit einer sanften zierlichen Nadel ausgeführt, wovon aber die guten Abdrüke sehr selten sind. Papillon führet ihn auch unter den Formschneidern an. Man zählet ungefähr 40. Stüke, welche einige andre Kupferstecher nach ihm verfertigt. Barozio starb 1612. im 84. Jahre seines Alters. Unter vielen andern Schülern unterwies er auch seinen Nefen Franz Barozio. Bellori p. 98.

Barozzi (Jacob) genannt Vignola, von seiner in dem Herzogthum Modena gelegenen Geburtsstadt; lernte die Mahlerey bey Bartholome Passerrotti. Da er aber mehrere Neigung zu der Baukunst und Perspectiv bezeigte, lernte er diese Künste ohne Anweisung. Vignola studirte zu Rom und maß auf Befehl der Academie St. Lucas alle Ueberbleibsel von antiken Gebäuden. Franz Primaticcio nahm ihn mit sich nach Frankreich, wo er zwey Jahre verblieb. Nach seiner Zurükkunft gab er den Riß zu dem Canale zu Ferrara. Er ward 1550 päbstlicher Baumeister und baute die Wasserleitung, Aqua vergine genannt. Der Pallast Caprarola, welchen er für den Cardinal Alexander Farnese erbaute, wird für sein Meisterstük gehalten. Er schrieb ein schäzbares Buch von der Baukunst, welches Daviler commentirt hat. Vignola starb zu Rom 1573. im 66. Jahre seines Alters. M. Greuther, F. Villamena, A. le Pautre, J. Marot, u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Siehe den Artikel Ludwig de Foix. Sein Sohn Hiacynthus folgte dem Vater in seiner Kunst. Baglioni p. 6.

Barras (Sebastian) brachte den größten Theil der Kupferstiche von dem Kabinet des Hrn Boyer d'Aiguilles, welche um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts unter dem Name des Kupferstechers auf 104. Blättern herauskamen, in Schwarzkunst. Diese erste Ausgabe ist sehr selten, weil seine Platten unnüz gemacht wurden. Barras arbeitete auch nach A. Vandyk, F. de Troy, u. s. w. Idee generale p. 79.

Barre (Johann de la) ein Glasmahler und Kupferezer zu Antwerpen; hat die dasige, von Peter Huyssens erbaute Jesuiterkirche radirt. — Paul de la Barre, ein Goldschmied; zeichnete sechs Blätter von Laubwerk, welche von J. Briot in Kupfer gestochen sind.

— — (. . de) Siehe Debarre.

Barret (Georg) ein vortreflicher engländischer Landschaftenmahler für Waldung; verdarb aber sein Colorit mit allzuvielem Schüttgelb. Er ward eines der ersten Mitglieder der in London 1769 neuaufgerichteten Mahleracademie. Watson, Hearn, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. N. Bibliothek der schönen Wissenschaften. T. 9. p. 252.

Barri (Jacob) ein Mahler zu Venedig; schrieb ein Buch betitelt: Viaggio pittoresco, welches alle berühmte Gemählde in den Städten Italiens umständlich anzeiget; es ist 1671. zu Venedig in 8vo gedrukt. Man hat von ihm einige geezte Blätter von seiner Erfindung und nach verschiedenen andern Meistern verfertigt. Guarienti.

Barriera (Dominicus) von Florenz oder Marseille gebürtig; wird für einen Schüler des Julius Parigi gehalten. Er arbeitete zu Rom um 1647, und radirte unter andern etliche artliche Landschaften und Seestüke von seiner Erfindung und nach Cl. Lorrain. ꝛc. Man hat auch von ihm die Landpalläste in den Gegenden von Rom, wovon die Villa Pamfili in 84. Blättern bestehet. Seine Manier gleichet des Stephan della Bella. Christ p. 122.

Barrois (Franz) ein Bildhauer zu Paris; kam in die königliche Academie 1700. Er ward derselben Professor adjunctus 1702, würklicher Professor 1706. Für sein Meisterstük übergab er gedachter Academie eine sterbende Cleopatra. Die Statue des H. Gregorius in der Kapelle dieses Namens in der Invalidenkirche ist von seiner Arbeit, wie auch einige andre Werke in den königlichen Gärten zu Versailles und zu Marly. Barrois starb 1726. im 70. Jahre seines Alters. Guerin p. 135.

Barron (Hugo) ein guter Bildnissemahler zu London; war 1770. ein Mitglied der königlichen Academie. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, ꝛc. T. 14. p. 59.

Barronio (Bartholome) ein Baumeister von Casal, in der Marggrafschaft Montferrat; arbeitete zu Rom, allwo er in dem 43. Jahre seines Alters 1654. eines gewaltsamen Todes starb, und in der Kirche St. Maria Rotonda begraben ligt. Nemeiz und Galletti haben seine Grabschrift angeführt.

Barroso oder Varroso (Michel) ein geschikter spanischer Mahler und Baumeister; lernte bey Caspar Becerra. Man rühmet seine Geschiklichkeit in der Perspectiv; seine Färbung ist lieblich, aber er wird für einen schwachen Zeichner gehalten. Mazzolari berichtet, Barroso habe in der Zeit als Pellegrin Pellegrini in dem Escurial gearbeitet, einige historische Gemählde in dem Chore dieser Kirche verfertigt. Er starb um 1590. im 50. Jahre seines Alters. Velasco. Nr. 26.

Barspalm (Michel van) ein niederländischer Bildhauer; studirte zu Rom, wo er von der Schilder-Bent

den Beynamen Standvastigheyd bekam. Houbraken T. 3. p. 102.

Bartalo (Dominicus di) Siehe Bartolo.

Bartels (Gerard) alles was man von diesem niederländischen Künstler weißt, ist, daß er sein Leben unglüklich verlohr: Ein ungeheuer-grosser Stein zerschmetterte diesen Mahler, der in dieser Kunst berühmt war. Seine Lebenszeit wird in den Anfang des XVII. Jahrhunderts gesezt. Descamps T. I. P. 269.

Bartermann (Johann) ein Silberarbeiter zu Augspurg, nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts; verfertigte für den Herzogen von Sachsen-Weissenfels eine silberne Bettstatt, die 1600 Mark gewogen, ingleichem schöne Sessel und andre grosse getriebene Arbeiten. Von Stetten achter Brief.

Barth (Johann mit dem) ein Beyname von J. Cornelius Vermeyen.

Barthel (Melchior) ein Bildhauer aus Sachsen; übertraf zu Rom, Venedig und Dresden viele seiner Kunstgenossen; fand aber dessen ungeachtet nirgend sein Glük, und starb vor Unmuth in leztbemeldter Stadt Ao. 1674. Man zeiget in der Kapelle der Familie Venieri, der Carmeliterkirche St. Maria in Nazareth zu Venedig, eine aus feinem Marmor verfertigte Statue St. Johannes des Täuffers von der Hand dieses Künstlers. Sandrart T. 1. p. 374. und T. 2. p. 75.

Barthelemi (Anton) ein geschikter Bildnissemahler von Fontainebleau; ward 1663 ein Mitglied der königlichen Mahleracademie zu Paris. Er starb daselbst 1669. im 36sten Jahre seines Alters. Guerin. — Von einem Bildhauer dieses Namens, der um 1570 zu Paris arbeitete, findet man einige Nachricht bey Brice. Dieser ist vermuthlich B. le Prieur. — Barthelemi ein Mahler; erhielt 1767. den ersten Preis in der königlichen Academie zu Paris.

Bartholet. Siehe Flamael.

Bartholi, oder Bartoli (Peter Sante) ein Mahler und Kupferetzer von Perugia; lernte zu Rom bey le Maire und bey Niclaus Poußin. Anfangs übte er die Mahlerey und erwarb sich eine sonderbare Geschiklichkeit die Gemählde grosser Meister genau nachzuahmen. Man findet auch Tafeln von seiner eignen Erfindung in den Kirchen Porto und St. Peter in den Gärden. Nachher legte er sich gänzlich auf das Kupferezen und arbeitete nach einigen berühmten Mahlern, vornehmlich aber nach den Alterthümern der Stadt Rom, die er mit einer dreisten Hand und angenehmen Manier verfertigte; man wirft ihm aber vor, er habe hierinne mehr seinem eignen Geschmake als der genauen Nachahmung des Antiken gefolget. Man bemerket von denselben die trajanische Säule auf 128. Blättern; das Grabmal der Nasonier auf 35 Blättern; heidnische Grablampen auf 110 Blättern. Sein vornehmstes Werk ist die Gallerie, ab welcher die Päbste dem auf dem St. Petersplaze versammelten Volke den Seegen ertheilen, auf 18 Blättern; sie stellen die Geschichten der Apostel Peter und Paul vor, und ist von Lanfranc gemahlt. Er arbeitete auch nach P. Perugino, Polydor Caldara, den Carachen, F. Albani, P. Beretini, P. Testa, P. F. Mola, u. s. f. Man verwahret in der königlichen Bibliotheck zu Paris einige von diesem Künstler mit Wasserfarben verfertigte Zeichnungen nach antiken Gemählden, welche 1757 in Kupfer geezt, und sehr sauber illuminirt sind; da man aber von diesem Werke nicht mehr als dreyßig Abdrüke verfertigt und die Platten unnüz machen lassen, so ist solches, wie leicht zu errathen, ausserordentlich selten. Bartholi heyrathete die Tochter des berühmten Landschaftenmahlers J. F. Grimaldi; er verwaltete bey dem Pabst und bey der Königin Christina die Stelle eines Antiquarius. Er starb 1670 im 65sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Franz radirte wie sein Vater, verschiedene nüzliche und schöne Werke; er lebte noch um 1730. Pascoli p. 228 und 232.

Bartholini (Joseph Maria) ein Mahler, gebohren zu Imola 1657; lernte bey Lorenz Pasinelli und Carl Cignani. Er arbeitete für die Kirchen und Privathäuser seiner Geburtsstadt und der ganzen Romagnie. Man hat einige von seinen Gemählden in Kupfer gebracht. Guarienti.

Bartolo (Andreas di) ein Mahler von Siena; arbeitete zu Venedig; wo man von seiner Arbeit in der Camaldoliterkirche St. Michael findet. Sansovino p. 175. a.

— — (Dominicus di) ein Mahler; arbeitete 1442. in einem Zimmer des Spitals St. Maria della Scala zu Siena. Pecci.

— — (Nanni di) genannt Rosso; arbeitete in der Bau- und Bildhauerkunst mit seinem Bruder Johann Ambrosius und mit seinem Sohne Lorenz zu Florenz um das Jahr 1400. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

— —; ein Beyname der Fredi und des Lorenz Ghiberti.

Bartolome, oder Bartolomeo. Siehe Breemberg.

Bartolomeo (Dionysius di) ein Baumeister zu Neapel; lernte bey J. Baptist Cavagni. Er baute die Kirche und das Kloster der P. P. Oratorii daselbst, welche 1586 angefangen und 1597 vollendet wurden; sie sind wegen ihrer verständigen und guten Bauart berühmt. Domenici T. 2. p. 101. Cochin nennet ihn Girolamini di Bartolomeo.

— — (Martin di) mahlte in einem Saale des Regierungspallastes zu Siena einige Stüke, welche die Thaten Pabst Alexander des III. abbilden, sie wurden aber hernach um 1407. durch Spinello und seinen Sohn vollendet. Pecci.

— — di St. Marco. Siehe Porta.

— — (Don) Abt von St. Clemente. Siehe Gatta.

Bartolot. Siehe Berthelot.

Bartolozzi (Franz) ein Kupferstecher von Venedig, lernte zu Florenz die Zeichenkunst bey Hugfort, Ferretti und andern Künstlern, das Kupferstechen aber zu Venedig bey Joseph Wagner. Er ezte mit Meisterhand nach den Gemählden des Zuccarelli, Tiepolo, besonders aber nach Zeichnungen des Guercino, in welchen er das kühne Feuer des Urbildes glüklich nachahmte. Seine Arbeit mit dem Grabstichel ist so schön und so reinlich als man immer dergleichen sehen kann. Bartolozzi mahlte gut in Miniatur und Pastel; er hat auch von sich selbst das Geheimniß auf Zeichnungsart und nach des Hugo Carpi Manier, welches die Italiener Acquarella nennen, zu arbeiten erdacht. Er gieng um 1765 in England wo er die Handrisse welche der Herzog von York in Italien für den König, seinen Bruder in grosser Menge gesammelt hatte, in Kupfer ezte. M. S.

Bartoluccio. Siehe den Artikel Lorenz Ghiberti.

Bartsch (Johann Gottfried) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete um 1670 zu Berlin. Man hat von ihm eine Sammlung von ungefähr 25. Stüken, die er nach den Gemählden der königlichen Gallerie in Berlin geezt. Diese Blätter, ob sie gleich nicht zahlreich, sind dennoch schwer beysammen anzutreffen, weil sie Bartsch einzeln herausgegeben. Man findet das Verzeichniß dieser Kupferstiche in den Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 1. p. 9. Basan haltet ihn fälschlich für einen Engländer.

Barucco (Jacob) ein Mahler zu Brescia; arbeitete für einige Kirchen seiner Geburtsstadt, als in St. Dominicus die H. Geheimnissen; in St. Affra, die Hölle und alla Misericordia die Kreuzigung Christi. Averoldo.

Barun, oder Bruni (Virgilius) Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo.

Bary (H.) ein geschikter holländischer Kupferstecher; blühete um 1650. Seine Arbeit ist sehr schäzbar; Basan zeiget einige von den vornehmsten Blättern an, welche dieser Meister nach Mirevelt, van Dyk, Lairesse, F. Bol, B. van der Helst, Terburgh u. s. f. mit einer bewundernswürdigen Dreistigkeit mit dem Grabstichel ausgeführt.

Bas (Johann Philipp le) ein geschikter französischer Kupferstecher, der um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts mit vielem Ruhme zu Paris arbeitete. Seine Kupferstiche sind nach Teniers, Wouwermans, Falens, Vernet, Oudry und einigen andern Mah-

lern gemacht, und sein Werk ist eines der zahlreichsten unter seinen Zeitgenossen. Man hat von ihm ein Zeichenbuch von 20. Blättern und eine Anleitung zum Landschaftenzeichnen mit der Feder von sechs Blättern. Er radirte mit einer reinen, deutlichen und freyen Manier. Le Bas macht den Meistern nach welchen er gestochen Ehre, insonderheit ist er in den Blättern nach Berghem glüklich gewesen. Er war ein Mitglied der königlichen Mahleracademie. Basan.

Basaiti oder Basarini (Marc) ein Mahler aus Friaul; arbeitete mit einer angenehmern Manier als die meisten von den alten Mahlern und gab seinen H. Bildern so züchtige Gebärden, daß sie die Anschauere zur Andacht bewegten. Man siehet noch in unsern Tagen von seinen Gemählden zu Venedig und zu Padua, sonderbar aber in der Carthause zu Venedig den Beruf Petrus und Andreas zu dem Apostelamt; ein Gemähld, welches noch in gutem Stande gezeiget und bewundert wird. Man bemerket in demselben eine schöne Landschaft, ein lebhaftes Colorit und zierliche Figuren. Ein andres Gemähld in der Kirche degli Angeli ist mit einer weichen und fleißigen Manier ausgeführt. Die Stoffen sind sehr natürlich und mit grossem Geschmak verfertigt. Ueberhaupt ist dieses Gemähld richtig und verständig gezeichnet, aber nach einer schlechten Natur; es ist wohl gemahlt aber troken. Sein in der Kirche St. Job befindliches Gemähld, welches den Heiland in dem Garten Getsemane vorstellet, ist mit der Jahrzahle 1510. bezeichnet. Man findet in der Gallerie des Erzherzogen Leopold zwey Blätter die Q. Boel nach seinen Erfindungen gestochen. Ridolfi T. 1. p. 24.

Basan (Franz) ein Kupferstecher und Kunsthändler, gebohren zu Paris 1723; lernte bey Fessard und Daulle. Man hat von ihm verschiedene Blätter die er für die Gallerien von Dresden und des Grafen von Brühl verfertigt, nebst einer Menge andrer Stüken nach niederländischen Meistern, als Poelembourg, Terburgh, Schouman u. s. f. Er gab 1767. einen Dictionaire von alten und neuen Kupferstechern in drey Bänden in 12mo heraus. Gandellini.

Baschenis, oder Bascheri (Evarist) ein geschikter Mahler von Bergamo, dessen Arbeit todte Thiere und Vögel, musicalische Instrumente, Teppiche, Küchengeräth, u. s. w. vorstellt. Er lebte in dem XVII. Jahrhundert. Man siehet von seinen Gemählden in der Klosterbibliothec zu St. Giorgio maggiore in Venedig. Lettere su la Pittura, rc. T. 4. p. 13.

Baschiera (Niclaus de) ein Römer, Obrist-Lieutenant eines Ingenieur-Corps in Diensten der Kayserin-Königin Maria Theresia; verfertigte die Zeichnungen zu der prächtigen marmornen Vorderseite der Hauptkirche von St. Peter zu Mantua, die um 1760. fertig wurde. Cadioli.

Baschueber. Siehe F. Ferg, seinen Schüler.

Bascoli (Thomas) Siehe B. Boscoli.

Basile (Franz) ein Bildnissemahler zu Neapel; lernte bey Joseph Trombatore, und lebte noch um 1710 in hohem Alter. Domenici berichtet T. 3. p. 381. daß er von Basile viele Nachrichten von verschiedenen alten Künstlern, die er während seiner langen Lebenszeit kennen gelernt, erhalten habe.

Basire (Johann) ein Kupferstecher des XVIIIten Jahrhunderts; arbeitete in England nach Reynolds, West, J. Franz Barbieri, genannt Guercino, und andern Meistern. Man hat auch von ihm die berühmte Cartons Raphaels nach R. Daltons Zeichnungen. Basan.

Baslin. Siehe Ballin.

Bassano (Cesar) ein Formschneider und Kupferstecher zu Mayland, lebte um 1630. Er schnitt Landkarten und Städte in Holz; arbeitete auch nach J. B. Lampo, J. A. Lellio, J. Lodi, u. s. w. Papillon T. I. p. 296.

— — (Hannibal) ein edler Paduaner und Liebhaber von Alterthümern und der Baukunst; gab um 1545. das Modell zu der Loge und dem Rathsaale dieser Stadt. Rossetti T. I. p. 299.

— — ein Beyname von Franz da Ponte und seinen Söhnen.

Basseport (F. Magdalena) eine Miniaturmahlerin zu Paris; bekam die Anwartschaft auf die Stelle einer Zeichnerinn und Mahlerin der Gewächsen und Pflanzen des königlich-medicinischen Gartens auf das Absterben des Claudius Aubriet. Sie lebte um 1720. M. J. Renard du Bos hat nach einem ihrer Gemählde ein Mädchen, welches ein Caninichen herzet in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel N. Robert. Etat de la France. Entweder sie, oder ein ander Frauenzimmer dieser Familie radirte für des Crozats Kabinet.

Basset. Siehe den Artikel J. Carl Francois.

Bassetti (Marc Anton) gebohren zu Verona 1589; lernte bey Felix Ricci. Er kopirte zu Venedig die Werke Tintorets unvergleichlich schön mit Oelfarben grau in grau auf Papier. Nachdem er auch zu Rom wol studirt hatte, kam er in sein Vaterland zurük und ward wegen seiner Geschiklichkeit hoch geschätzt, starb aber in der Blüthe seiner Jahre an der Pest 1630. Man siehet zwey von seinen Gemählden in der Kirche St. Maria dell' Anima zu Rom, die wegen ihrer guten Zeichnung und zierlichen Geschmak berühmt sind. Pozzo Nr. 88.

Baßi, oder Basso (Bartholome) ein Perspectivmahler zu Genua; lernte bey Joh. Andreas Ansaldi. Er bediente sich einer lieblichen, richtigen und zierlichen Manier; mahlte in andrer Künstler Werke die Architectur und Perspectiv, insonderheit hatte er in Perspectiven für die Schaubühne keinen seines gleichen. Dieser Künstler starb in männlichem Alter um 1650. Soprani p. 221.

— — (Ferdinand) ein Baumeister zu Rom um 1735; wird in den Mahlerbriefen T. 4. p. 323. angeführt.

— — (Franz) genannt Cremonese da i Paesi, gebohren zu Cremona 1640. Mahlte vortrefliche Landschaften, welche aller Orten, in Italien und Frankreich versendet wurden. Guarienti. Ein andrer Franz Baßi, Mahler zu Bologne; lernte bey Lorenz Pasinelli. Da er sich zu Mayland den Weg zum Ruhm eröfnet hatte, ward er 1693. im 29sten Jahre seines Alters durch den Tod hingeraft. Man siehet von seinen Gemählden in den Kirchen S. S. Magdalena, Antonius und Blasius zu Bologne. Academia Clementina. T. I. p. 263.

— — (Hieronymus) also nennet Boschini den H. Bos. Siehe auch den Artikel Bosch.

— — (Martin) ein Baumeister zu Mayland, nach dessen Zeichnungen das Kaufhaus an der römischen Pforte nach dorischer Ordnung mit weissem Marmor ausgeziert wurde. Man hat von ihm ein Buch, welches 1571. in 4to unter folgendem Titul heraus kam: Dispareri in materia di Architettura e di Prospettiva. Siehe die Artikel P. A. Barca und S. Ursinigo. Latuada.

Baßini (Thomas) ein Mahler zu Modena; ahmte die Manier seines Zeitgenossen Seraphim Seraphini nach. Er mahlte in dem Augustinerkloster ein sehr schönes Stük, welches wegen der Colorit und der angenehmen Gesichtszügen alles Lob verdient. Baßini lebte um das Jahr 1380. Vedriani p. 22.

Baßiti, ein alter Mahler zu Venedig wird von Vasari in dem Artikel Victor Scarpaccio angeführt. Er wird von Bottari mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit für den Marc Basaiti gehalten.

Baßius (Jacob) Siehe Boß.

Basso (il) ein Beyname von Franz Pellicioni.

Bassotti (Johann Franz) ein guter Figurenmahler zu Perugia, welches die in seinem Vaterlande hinterlassene Werke genugsam anzeigen. Er starb um 1665. im 65sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 194.

Bastaro (del) ein Beyname von Joseph Puglia.

Bastaruolo; ein Beyname von Joseph Mazzoli.

Bastiaans; ein Beyname von Gabriel und Peter van der Leeuw.

Bastianello; ein Beyname von Sebastian Filippi.

Bastiani (Franz) ein venezianischer Kupferstecher; arbeitete nach F. Salviati, G. Reni, u. s. w. Gandellini.

Bastiere (Franz del) ein Mahler zu Florenz; arbeitete um 1565. an dem dasigen herzoglichen Hofe. Lettere su la Pittura, ꝛc. T. I. p. 142.

Bastoni (Eusebius) ein Bildhauer zu Perugia, dessen Werke lieblich, fleischigt und wohl gezeichnet sind. Er verfertigte meistens Kruzifixe, die man in verschiedenen Kirchen seiner Vaterstadt zu sehen bekommt. Er starb um 1600. im 50sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 157.

Batailles. Siehe Battaglie.

Batavier; ein Beyname von Samuel van Hoogstraeten.

Batcack (Franz) Siehe den Artikel Dominicus Aulizeck, seines Schülers.

Bathem, Battem, oder Battum (Gerard van) ein holländischer Landschaftenmahler; wird für Rembrands Schüler gehalten. Man findet von ihm Gemählde in einigen berühmten Kunstkabineten. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. I. p. 49.

Bathycles, ein Bildhauer zu Magnesia; lebte zu des Solons Zeiten um die 54ste Olympiade. Bathycles erfand eine besondre Gattung Trinkgeschirre, von denen dasjenige, welches die sieben Weisen dem Apollo zu Delphos geweihet, für seine Arbeit gehalten wurde. Verschiedene andre von seinen Werken werden von Pausanias L. 3. angeführt.

Batisti. Siehe Battisti.

Batrachus und Sauros, Baumeistere von Sparta; bauten die Tempel der Octavia zu Rom, welche mit Gallerien eingeschlossen waren, auf ihre eigne Unkösten, und hoffeten, man würde ihnen erlauben ihre Namen in die Aufschrift zu setzen; da man ihnen aber dieses abschlug, gruben sie Fröschen und Eidexen, welche ihre Namen in griechischer Sprache bedeuten, in die Fußgestelle der Säulen. Man findet in Winckelmanns Monumenti antichi T. I p. 206. ein jonisches Capitol, in welchem diese kleine Thiere vorgestellt sind. Junius.

Battaglia (Dionysius) ein Künstler zu Verona; mahlte um Ao. 1547. in der Kirche St. Euphemia die Tafel der H. Barbara. Er arbeitete auch für verschiedene andre Kirchen seiner Geburtsstadt. Pozzo Nr. 34.

Battaglie (delle) ein Beyname von M. A. Cerquozzi und Franz Monti.

Battem. Siehe Bathem.

Battiloro; ein Beyname von Taddeus Curadi.

Battistelli (Peter Franz) ein guter Perspectivmahler; lernte bey Hieronymus Curti, genannt Dentone. Er arbeitete viel in seiner Geburtsstadt Bologne und zu Parma. Dieser Künstler blühete um 1610. Malvasia T. 2. p. 178.

Battistello, ein Beyname von J. B. Caraccioli.

Battisti (Anton) ein römischer Baumeister, welcher denjenigen Theil des borghesischen Pallastes erbaute der für die Hausbediente dieser Prinzen bestimmet ist. Titi.

Batton, Glaucides, Heliodorus, Hicanus, Leon, Leophon, Lycon, Menodorus, Patrocles, Periclimenus, Philon, Polis, Polycratus, Polydorus, Posidonius, Pythocritus, Simenus, Theomnestus, Thrason, Timarchides, Timon, Timotheus, Tisander, Tisias. Alles antike Bildhauer; stellten in ihren Werken Kämpfer, Geharnischte, Jäger und Opfernde vor. Batton verfertigte die Statuen Apollo und Juno, welche ehemals in dem Tempel Concordia zu Rom aufgestellt waren. Junius.

Battoni (Pompejus Hieronymus) von Lucca gebürtig; lernte bey Franz Fernandi genannt Imperiale. Battoni war um 1760 einer der besten Mahler zu Rom. Man siehet von ihm zwey vortrefliche Stüke, von schöner Zusammensezung, lieblicher Färbung und vielem Feuer in der Kirche della Pace zu Brescia. Seine beste Arbeit ist die Deke der Gallerie Colonna zu Rom, sie stellet einige Tugenden in verschiedenen Abtheilungen vor. Dieser Künstler besizet eine richtige Zeichnung, obgleich seine Umrisse etwas gezwungen sind. Seine Gemählde sind sehr wohl ausgearbeitet; die Gewänder sind wohl geworfen, aber zuweilen allzuflatternd. Seine Zusammensezung ist zwar nicht regelmäßig aber sinnreich. Des Battoni Stärke bestehet vornehmlich in Bildnissen, die er häufig für Engländer mahlte. Er hatte die Ehre das Bildniß Kayser Joseph des II, während seinem Aufenthalt zu Rom 1769 zu mahlen, wofür er von der Kayserin Königin, Mutter dieses Prinzen, sehr prächtige Geschenke und einen Adelsbrief erhielt. Battoni war einer der Vorsteher der Academie St. Lucas zu Rom. Die H. Familie, eine Zeichnung von Battoni, ward aus des Mariette Kabinet um 380. Livres verkauft. Man findet Kupferstiche nach seinen Gemählden in der Gallerie Gerini u. s. w. Siehe den Artikel des Herzogen von Northumberland.

Battum. Siehe Bathem.

Baubet (Giovannino d. i. Johann) ein Mahler zu Mantua, der um 1590 lebte. In der Sammlung von Mahlerbriefen findet man einen, der an diesen Künstler gerichtet ist T. 5. p. 28.

Baudesson (Niclaus) ein vortreflicher Frücht- und Blumenmahler in Oel- und Frescofarben von Troye in Champagne; arbeitete zu Rom und zu Paris. Hier ward er 1673 ein Mitglied der königlichen Academie, und starb 1680 im 82. Jahre seines Alters. Sein Sohn Franz, ward zu Rom 1644. gebohren, und arbeitete mit gleichem Ruhme wie sein Vater. Er ward 1689 in die Mahler-Academie zu Paris aufgenommen und starb daselbst 1713. Guerin p. 80. und 88.

Baudet (Stephan) ein vortreflicher Kupferstecher von Blois; arbeitete in Italien und zu Paris. Er ward ein Mitglied der königlichen Academie und starb 1671. im 73. Jahre seines Alters. Dieser Künstler arbeitete vieles nach Poussin, er wußte die Wirkung und den Charakter seiner Gegenstände wohl auszudrüken; aber man findet in seinen Blättern weder die Richtigkeit noch das Edle dieser Gemählde. Baudet stach auch nach F. Albani die vier Elemente und vier Stüke von der Fabel Psyche. Adam und Eva aus dem Paradies verjagt nach Dominiquin, wird für sein Meisterstük gehalten. Guerin p. 160. giebet eine falsche Rechnung von der Lebenszeit dieses Künstlers. Dandre Bardon T. 2. p. 205.

Baudewyn oder Baudouin (Anton Franz) Siehe Boudewyns.

Bauditz ( ) ein deutscher Mahler; war in Vorstellung wilder Thiere und todter Vögel ein berühmter Künstler. Siehe den Artikel Christoph Paudiz.

Baudouin (P. A.) ein französischer Miniatur- und Wasserfarbenmahler; lernte bey Franz Boucher und ward 1766. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er heyrathete eine Tochter seines Lehrmeisters, und starb um 1770. in der Blüthe seiner Jahre. Seine Compositionen sind geistreich und angenehm; sein Colorit ist kräftig und übereinstimmend, die Ausdrüke fein; die Charakter seiner Köpfe wohl gewählt: die Stellungen und das Geistige seiner Figuren; die Anordnung der Gruppen; die Kunst mehr verstehen zu geben als man siehet: Dieses alles unterhält und beschäftigt den Liebhaber auf eine sehr angenehme Weise, in seinen kleinen Gemählden. Er mahlte unter andern das Leben der H. Jungfrau Maria in verschiedenen Stüken. Delaunay, Choffard, Moreau, L. Bonnet, Massart, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

— — (S. R) ein Officier von der französischen Leibwache und Kunstliebhaber. Ezte eine Sammlung von 63 Folioblättern von seiner eignen Erfindung, welche die Kriegsübungen der französischen Fußvölker vorstellen: Ingleichem einige Feldschlachten nach C. Parrocel; kleine Landschaften nach Michaut, u. s. w. Basan.

Bauer. Siehe Baur.

Baugaerten (Martin van den) ließ sich in Frankreich Desjardins nennen. Er war von Breda gebürtig und kam frühzeitig gen Paris, wo er die Bildhauerkunst lernte, mit welcher er sich einen grossen Ruhm erwarb. Dieser Künstler arbeitete für die königliche Palläste und Gärten, wie man solches aus

Simon Thomaßins Kupferstichen von den Bildhauerstüken des Schlosses Versailles zum Theile sehen kann. Er machte auf Befehl des Herzogs de la Feuillade die Statue zu Fuß Ludwig des XIV. welche von dem Siege gekrönet wird, samt vier Sclaven an dem Fußgestelle; alles ist von verguldetem Bley und auf dem Place des Victoires aufgerichtet, zu sehen. Dieses Werk, dessen Guß er selbst mit Beyhilfe von Johann Jacobi besorgte, sezte jedermann in Erstaunen, indem man bis dahin noch kein Stük von einer so beträchtlichen Grösse aus einem einzigen Gusse in Frankreich gesehen hatte. Desjardins ward Rector der königlichen Academie; er starb in den Gallerien des Louvre, wo er seine Wohnung und Werkstatt samt einer Bildhauerschule hatte, Ao. 1694 im 54 Jahre seines Alters, und hinterließ einen Sohn der sich in der Mahlerey und Baukunst hervorthat. Guarienti. p. 362.

Baugier. Siehe Bochier.

Baugin (Lubin) genannt der kleine Guido; ein Historien- und Landschaftenmahler zu Paris. Man siehet in einer Kapelle der Hauptkirche dieser Stadt ein Gemähld von seiner Hand, welches die Communion der H. Maria aus Egypten durch den Abt Zosimus vorstellt. Eines seiner schönsten Gemähldе ist der Martyrtod des H. Bartholomeus, ein Altarblatt in der Kapelle dieses Heiligen in gedachter Hauptkirche. In seinen Landschaften brauchte er eine eigne Manier und zog hierbey die Natur wenig zu Rath, daher er auch nicht unter die guten Landschaftenmahler gezählt wird. Er mahlte grosse Cartons zu Tapezereyen für die Arbeiter des Hauses Gobelins, und blühete um 1650. M. l'Asne, F. Poilly, Boulanger u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Felibien T. 4. p. 417.

Baulleri (Hieronymus) ein französischer Ornamentmahler; arbeitete um 1600 in dem Louvre zu Paris unter des Jacob Bunels Aufsicht. Le Comte T. 3. p. 16.

Baumeister ( ) Siehe C. G. Geißler seinen Schüler.

Baumgartner (Joh. Wolfgang oder Wilhelm) von Kuffstein in Tyrol gebürtig; hatte das meiste seiner Kunst nicht Lehrmeistern, sondern einem glüklichen Genie zu danken. Anfangs mahlte er zu Augspurg Landschaften und Prospecte mit schöner Architectur auf Glas. Er war ein fester Zeichner; glüklich und angenehm in Erfindungen, zeichnete auch viele, damals beliebte Grotesken für Verleger. Endlich fieng er an mit Oel- und Frescofarben zu mahlen. Von der leztern Gattung sind in den Gegenden um Augspurg die Kirchen zu Gersthofen und Eggenhausen von ihm geziert. Er mahlte auch die Dekenstüke des bischöflich-Constanzischen Pallastes zu Mörspurg und die Kirche zu Petershausen. Baumgartner starb 1761. im 49. Jahre seines Alters. Ph. A. Kilian, J. D. Herz, J. G. Thelot und eine Menge deutsche Kupferstecher haben geistliche Geschichten und Bilder nach ihm verfertigt. Von Stetten 9. Brief.

Baur (Joh Leonhard) ein geschikter Bildhauer in Elfenbein, Holz, Stein, rc. Er arbeitete zu Berlin, und hernach in Augsburg, wo er Ao. 1760 im 79. Jahre seines Alters starb. — N. Baur ein Goldschmied von Augspurg: studirte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts in Italien und brachte sehr schöne in Wachs gegoßne Bilder mit naher Haus: Er machte auch vortrefliche mit Figuren gezierte Silberarbeit. Von Stetten. 8. und 9. Brief.

— — (Joh Wilhelm) ein sehr berühmter Miniaturmahler und Kupferezer von Straßburg; lernte bey Friedrich Brentel. Er studirte zu Rom, wo er vieles für den Herzog von Bracciano arbeitete; dieser Künstler wußte den langen Auffenthalt zu Rom sich wohl zu Nuze zu machen, da er die schönsten Aussichten dieser Hauptstadt und derselben Gegenden zeichnete. Er arbeitete 1637. zu Venedig. Hierauf trat er als Hofmahler in Kayserliche Dienste, starb aber zu Wien Ao. 1640 im 40. Jahre seines Alters. In perspektivischen Vorstellungen prächtiger Pallästen und Strassen war er vortreflich. Man gewahret in seinen Werken viel Feuer, Stärke und Natürlichkeit. Seine Ausarbeitung ist leicht und geistreich; aber er zeichnete das Nakte schlecht, und seine Figuren sind zwar lebhaft aber übel gestaltet. Baur ezte in einer geistreichen Manier; seine beste Blätter stellen verschiedene Nationen vor, wobey er das Charakteristische einer jedweden sehr gut beobachtet hat. Viele von seinen Zeichnungen hat Melchior Küssel mit bewundernswürdigem Fleiß sehr sauber in Kupfer gebracht. Seine eigne und seiner Kopisten Werke werden auf mehr als 500 Blätter geschäzt. Papillon führt W. Baur unter den alten Formschneidern an, da er sich vermuthlich durch einen Drukfehler bey de Piles, der sein Sterbejahr auf 1464 sezt, hat verführen lassen. d'Argensville.

Baurechet oder Baurscheit (P.) verfertigte das Täfelwerk und die Basreliefs der Beichtstüle in der Jesuiterkirche zu Antwerpen. Sein Sohn, ein Baumeister und Bildhauer; baute 1710 den neuen marmornen Altar in der Kapelle des H. Sacraments der Hauptkirche dieser Stadt. Auf dem Rathhause findet man von seiner Arbeit das Brustbild Philipp des V. Königs in Spanien. Description des Peintures, rc. de la Ville d'Anvers.

Baürlein (Hans) ein Mahler zu Nürnberg; war zu seiner Zeit wegen seiner Arbeit in Oelfarben auf Mauern berühmt. Er starb um das Jahr 1500. Doppelmayr p. 177.

Bausa (Gregorius) aus der Insul Majorca gebürtig; sezte sich zu Valentia haushablich nieder. Er war einer der besten Schüler des Franz Ribalta. Bausa mahlte auf das Altarblatt der Carmeliterkirche zu Valentia den Martyrtod des H. Philippus; diese meisterhaft ausgeführte Arbeit gab ihm die Gelegenheit auch in andern öffentlichen und Privatgebäuden seine Kunst zu erweisen. Er starb 1656. im 60. Jahre seines Alters. Velasco Nr. 96.

Bause (Joh. Friedrich) ein Kupferstecher von Halle in Sachsen; lernte diese Kunst aus sich selbst, wovon die Bildnisse des Königs in Preussen und des Prinzen von Braunschweig Probstüke sind. Hierauf gieng er gen Paris zu J. G. Wille, und verfertigte daselbst einige Blätter nach G. Douw und andern Meistern. Um 1765 kam er in Deutschland zurük und sezte sich zu Leipzig, allwo er nach und nach die Bildnisse eines Gellerts, Winklers, Rabeners, Geßners, u. s. w. heraus gab. Diese leztere, samt dem Brustbilde eines Persianers nach F. Mieris sind mit einem reinlichen und verständigen Grabstichel ausgeführt, und geben die begründeste Hofnung, daß er den durch Wagner, Schmidt und Wille für Deutschland erworbenen Ruhm werde helfen vermehren. Man findet von seiner Arbeit ein vollständiges Verzeichniß in der Kunstzeitung 1770. p. 222. Basan Suppl.

Baut (Peter) Siehe Bout.

Bautrizet. Siehe Beatriccio.

Bawur. Siehe Baur.

Baraisi. Siehe Basaiti.

Bayer (Joh. Jacob) Siehe den Artikel J. P. Stenglin.

Bayeu vielleicht Bayeul ( ) ein französischer Mahler; arbeitete unter der Regierung Carl des III. in Spanien. Er mahlte mit Mengs, Corrado, Tiepolo und Velasquez die Dekenstüke der Zimmer in des Königs Pallaste zu Madrid. Baretti Journal T. 1. p. 450.

Bayeul, Descourt, de Launay, Penay und Prieur werden unter die Schüler des Hiacynth Rigand gezählt, und haben beständig unter seiner Aufsicht gearbeitet. d'Argensville.

Bayr (Melchior) ein Goldschmied von Nürnberg, war in getriebner Arbeit berühmt. Er verfertigte für den König in Polen Siegmund den II. ein sehr grosses silbernes Altarblatt. Dieser Künstler starb 1577. Doppelmayr p. 204.

Bazicaluve (Hercules) von Pisa, arbeitete zu Florenz; er war ein seltsamer Erfinder und Kupferezer. Er ahmte hierinne die Manieren des Jacob Callot, Stephan della Bella und Remigius Cantagallina nach. Man siehet von ihm Feldschlachten, Laubwerke,

Prospecte und Landschaften von gutem Baumschlage. Er lebte um 1640. Guarienti.

Bazin (Niclaus) ein französcher Kupferstecher; arbeitete mit dem Grabstichel zu Paris um 1690. Seine Werke bestehen meistens in Devotionsstüken nach P. Mignard, C. le Brun, und andern Meistern. Basan.

Bazzacco, oder Brazzacco ( ) ein Mahler von Castelfranco; lernte bey Anton Badile. Er arbeitete zu Venedig mit Paul Caliari und J. Baptist Zelotti. In dem Saale der Zehn des Pallastes St. Marcus mahlte er in einer Ovale einen Neptun von Meerpferden gezogen. Valentin le Febre hat dieses Stück gezeit und P. Caliari fälschlich zugeschrieben. Bazzacco trat in den geistlichen Stand und bekam eine Abtey, erhielt auch die Aufsicht über die Gemählde des obbemeldten herzoglichen Pallastes. Er blühete um 1550. Bassaglia.

Bazzani (Joseph) ein geschikter Mahler zu Mantua, von welchem man Gemählde in den Kirchen St. Marcus und St. Maria della Carita dieser Stadt findet. Der Traum des H. Romualds in der erstern, wird für eines der besten Werke dieses Mahlers gehalten. Er lebte um 1770. Cadioli.

Be (Jacob oder Johann le) ein Kupferstecher und Formschneider in Frankreich, lebte um 1570. Wilhelm sein Sohn oder Neffe, ein Buchdrucker übte sich auch im Holzschneiden und verfertigte, wie man glaubt, Figuren zu einer Bibel von 272 Stöken 1643. Wilhelm, dieses leztern Sohnssohn, und Andreas le Be, werden auch unter die Formschneider gezählet. Alle diese Künstler arbeiteten zu Paris. Papillon.

Beal (Maria) eine Portraitmahlerin aus Suffolk gebürtig, lernte bey Peter Lely. Sie mahlte nach dem Leben; ihr Colorit ist hell und stark, ungemein natürlich und sie arbeitete mit dicht aufgetragenen Farben. Beal wandte vielen Fleiß auf das Kopiren italienischer Gemählde; sie verbesserte hierdurch ihren Geschmak, und ihre Bildnisse haben sehr vieles von dem italienischen Styl. Diese Künstlerin hatte einen liebenswürdigen Umgang; sie war in der Arbeit ungemein fleißig und stand in einer allgemeinen Hochachtung. Sie starb 1697. im 65sten Jahre ihres Alters. G. White, A. Blooteling, P. van der Banck, u. s. w. haben nach ihr in Kupfer gestochen. Pilkington.

Beatriccio, Beatricetto, oder Bautrizet, (Niclaus) ein Kupferstecher aus Lothringen; arbeitete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts zu Rom, wo er des Augustin Veneziano Schul besuchte. Er brachte Feldschlachten und andre Zeichnungen nach H. Mutian, M. A. Buonaroti, Titian u. s. w. mit einer sehr guten Manier in Kupfer. Der Abt von Marolles rechnet seine Werke auf 112. Blätter. Guarienti.

Beau (le) ein Historienmahler, von welchem man zwey Tafeln in der Kapelle der Gonfaloniers zu Lyon siehet. Description de la Ville de Lyon.

— — ein Kupferstecher; arbeitete um 1770. zu Paris nach Marillier, de Troy, u. s. w.

Beaubrun (Ludwig) ein Mahler von Amboise; arbeitete zu Paris, allwo man auf dem Rathhause sehr schöne Bildnisse von seiner Hand siehet. Er blühete um 1640. und war einer der ersten Vorsteher der Academie. Heinrich und Carl Beaubrun, seine Neffen und Schüler, waren Ludwig des XIII. Kammerdiener und Kleiderbewahrer. Sie mahlten Portraite, welche dem ganzen Hofe wohl gefielen. Sie waren in Erfindung allerhand Ergözlichkeiten bey königlichen Bällen und Angebung schöner Kleidungen bey der Kammer und bey Schauspielen sehr sinnreich. Bey Einrichtung der königlichen Mahleracademie wurden sie zu Schazmeistern erklärt. Heinrich starb 1677. im 74sten Jahre seines Alters. Die Kupferstecher Nanteuil, Hüret, P. van Schuppen, Regnesson, Pittau, u. s. f. haben nach ihnen gearbeitet. Felibien T. 4. p. 333.

Beaufort. (de) ein französischer Historienmahler; war um 1765. ein Mitglied der königlichen Mahleracademie zu Paris. Exposition, 2c.

Beaufront. Siehe Boffrand.

Beaugin. Siehe Baugin.

Beaulieu (Edmund) zeichnete einige hetrurische, griechische und römische Alterthümer aus der Sammlung des W. Hamilton.

— — Sebastian de Pontant Herr von) Ritter des St. Michaelordens, erster königlicher Kriegsbaumeister und Feldmarschall; zeichnete die Belagerungen, eroberte Städte, Scharmüzel, Feldschlachten u. s. f. unter den Regierungen Ludwig des XIII. und Ludwig des XIV. welche durch N Cochin, F. Colignon, St. della Bella, F. Ertinger, M. Fovart, Loisel, 2c. in Kupfer gestochen wurden. Er starb 1674. Dieses Werk ward von seiner Nichte Madame des Roches fortgesezt. Perrault Hommes illustres de France T. 2. p. 43.

Beaumont (Claudius Franz von) ein Schüler des Franz Trevisani; ward erster königlicher Mahler zu Turin und Ritter des St. Mauritiusordens Man siehet von ihm sehr viele Gemählde in den königlichen Pallästen, in den Kirchen zu Turin und in verschiedenen Städten des Herzogthums Piemont; er machte auch alle Modelle für die Tapetenfabrik. Er war ein fruchtbares Genie, aber seine Färbung ist zu schön um natürlich zu seyn. Beaumont starb 1768. im 71sten Jahre seines Alters. Er zog einige gute Schüler, als Martini und Bernet Bildhauer: Rapos, Molinart und Blancheret, Mahler. Von seinem Sohne Carl Emanuel siehet man in der Kirche Giesu zu Moncalieri eine H. Margaretha von Cortonna. Er starb in jungen Jahren. Bartoli.

— — ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1740. zu Paris nach Wouwermans und andern niederländischen Mahlern. Basan.

Beauregard ( )ein geschikter Baumeister zu Lyon; lernte bey Thomas Blanchet. Er machte die Zeichnungen zu Erbauung einiger Altäre in der Kirche des Dreyfaltigkeits-Collegii. Description de la Ville de Lyon.

Beaureper (Ludwig) aus Languedoc gebürtig; lernte bey Simon Vouet. Er war ein Historienmahler und arbeitete um 1650 zu Paris. Felibien T. 3. p. 400.

Beausire (Joh. Baptist Augustin) Baumeister des Königs und des Rathhauses zu Paris; lebte um 1725. Sein Sohn war um 1738. ein Mitglied der königlichen Baumeisteracademie zu Paris. J. Antoine.

Beauvais (Niclaus Dauphin) ein Kupferstecher zu Paris; lernte bey Johann Audran. Man hat verschiedene schöne Stüke, die er für die Sammlungen von Crozat und der churfürstlichen Gallerie zu Dresden gestochen. Er starb in seiner Geburtsstadt Paris 1763. im 76sten Jahre seines Alters. Basan.

— — ( ) ein Bildhauer zu Paris um 1767. lernte bey dem jüngern Wilhelm Coustour.

Beauvarlet (Jacob) gebohren zu Abbeville 1731; lernte bey Cars und C. Dupuis. Er arbeitete zu Paris, wo er ein Mitglied der königlichen Mahleracademie wurde. Seine besten Kupferstiche werden in Basan's Dictionaire angeführt.

Becallini (Johann) gebohren zu Florenz 1655. lernte bey Romulus Panfi. Er mahlte mit vielem Ruhme Blumen und Figuren, war auch in Ausbesserung alter Gemählde geschikt. Becallini arbeitete einige Zeit zu Pisa, wo er etliche von den alten Frescogemählden des Campo santo wieder herstellte. Seine heftige Neigung zum Zorn bracht ihn von Sinnen, so daß er sein Leben auf der Helfte der Jahren in dem Spithale St. Maria nuova beschliessen mußte. Pazzi T. I. P. 2. p. 5.

Beccafumi (Dominicus) genannt Mecherino, oder Micarino, gebohren zu Siena 1484. Er war anfangs ein armer Schäfer, verwechselte aber den Hirtenstab mit den Pinseln unter der Anführung des J. Anton Verzelli und Peters Perugino: Hierauf gieng er nach Rom, wo er die Werke Raphaels und des Michel Angelo zu Mustern wählte, denen er beständig folgte. Beccafumi war fruchtbar und seltsam in Erfindungen, in Führung des Pinsels, in Marmor- und Giesser-Arbeit, im Kupferezen, u. s. w. Er

arbeitete zu Rom, Genua und Siena, wo er sich durch die in Marmor gearbeitete historische Werke des Fußbodens in der Hauptkirche einen grossen Ruhm erwarb. Er starb daselbst 1549. und ward in dieser Kirche begraben. Der Abt Raguenet rühmet ein Gemähld dieses Künstlers, welches in dem Pallaste Borghese aufbehalten wird, und den Martyrtod des H. Sebastians vorstellt, wegen seines vortreflichen Ausdruks. Andreas Andreatius hat obgedachten Fußboden im Helldunkeln sehr schön in Holz geschnitten. Beccafumi wird selbst unter die Formschneider gezählet, und soll Stöke im Helldunkeln verfertigt haben. Ph. Thomaßin und einige andre Kupferstecher haben auch nach ihm gearbeitet. Christ führt sein Zeichen p 85. und 251. an. Siehe den Artikel Matthäus di Giovanni. Bottari T. 2. p. 509. und Giunta p. 54.

Beccaruzzi (Franz) ein Mahler von Conegliano in Friaul; folgte der Manier des Joh. Anton Regillo, genannt Pordenon, für dessen Schüler er gehalten wird. Er arbeitete in seinem Vaterland und zu Venedig. Eine Geschichte des H. Franciscus von Aßiß, in welcher man einige Portraite findet, ist mit grosser Meisterhaftigkeit und Zärtlichkeit gemahlt, in der Kirche zu Conegliano zu sehen. Er bezeichnete dieses Gemählde mit den Buchstaben F. B. D. C. Ridolfi T. I. p. 217.

Beccelio (Caspar) ein geschikter Bildhauer zu Venedig, war einer der besten Schüler des Jacob Sansovino. Man zeiget von seiner Arbeit ein in Perlemutter geschnittnes Bildniß des berühmten Fra Paolo Sarpi. Griselini p. 2. Anm. (3.) Dieser Künstler hat einige Aehnlichkeit mit C. Becerra.

Becchetti (Joseph) ein Mahler zu Bologne; lernte bey dem jüngern Hercules Graziani. Eines seiner ersten öffentlichen Gemählde ist in der Kirche St. Bernhardus zu sehen, und stellet den seligen Bernhardus Tolomei vor, wie er denen von der Pest berührten Kranken beysteht. Er mahlte auch die Altartafel St. Ignatius für die Kapelle Zambeccari in der Kirche St. Petronius. Becchetti lebte um 1750. Ascoso.

Beceri (Dominicus) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Puligo. Er arbeitete mit einer saubern und schönen Manier um das Jahr 1527. Vasari T. 3. p 106.

Becerra (Caspar) ein berühmter Mahler und Bildhauer von Baeza in Andalusien; lernte in Italien bey M. A. Buonaroti, und arbeitete zu Rom und zu Florenz mit vielen andern Künstlern unter des Georg Vasari Aufsicht. Becerra suchte in seinen Gemählden Raphaels Geschmak nachzuahmen: Er war auch einer der ersten Mahler in Spanien, welche das Scharfe und Trokne aus ihren Werken verbanneten. Dieser Künstler war in der Anatomie wohl erfahren und ward für einen der besten Bildhauer seiner Zeit gehalten, und bildete seinen Geschmak nach den Antiken. Man siehet von seinen Werken zu Rom, Madrid, Burgos, Salamanca, &c. Er starb um 1570. im 50. Jahre seines Alters. Velasco Nr. 5.

Bechel oder Bechet; Siehet Becket.

Bechtm; Siehe Behem.

Beck (Anton August) ein Kupferstecher; arbeitete um 1768. zu Braunschweig.

— — (David) genannt Gouden-Septer, gebohren zu Delft 1621. Anton van Dyk war sein Lehrmeister, und Beck wurde einer von desselben besten und glüklichsten Schülern. Er arbeitete in Diensten der Königen von England, Frankreich, Dänemark und endlich der Königin Christina in Schweden, von welcher er den Befehl erhielt, die Bildnisse grosser Herren nach dem Leben zu schildern. Seine Kunst wurde an verschiedenen Höfen mit göldenen Ketten und daran hängenden Schaupfennigen belohnet. Er unterwies in England die Söhne König Carl des ersten und den Prinzen Robert im Zeichnen. Beck folgte in seiner Arbeit der Manier seines Lehrmeisters, dem er oft sehr nahe kam. Man erzählet es habe ihn einst auf seinen Reisen durch Deutschland in der Herberg eine so starke Ohnmacht überfallen daß er für todt gehalten wurde; sein Bedienter habe ihm aus Muthwillen ein Glas Wein in den Mund gegossen, wordurch Beck ganz unvermuthet sich wieder erholet, und noch etliche Jahr gelebt habe. Er starb in Haag 1656. Die Kupferstecher P. Lombard, W. Hollar, J. Falk, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Descamps T. 2. p. 313.

Beck (Job) ein Mahler, von welchem der Baron Haekel zwey Stüke besessen; das eine stellte einen Mahler, das andre einen Bildhauer vor. Man findet sie in seinem Catalogo Nr. 448. und 449. beschrieben.

— — (Joh. Georg) ein Kunstgiesser zu Nürnberg um 1680. war des J. G. Ramsick Lehrmeister.

— — (J. S.) ein Bildnissemahler. J. J. Hayd, G. A. Gründler, &c. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

— — (Thomas) ein deutscher Kupferezer; radirte Carricaturen nach P. L. Ghezzi, u. s. w.

— — (Tobias Gabriel) ein Kupferstecher; arbeitete um 1710. zu Augspurg nach P. Decker, u s. w.

— — (van) ein holländischer Seemahler; arbeitete zu Paris, wo er 1681. zu einem Mitgliede der königlichen Academie aufgenommen wurde. Guerin p. 213.

Becker (Philipp Christoph von) von Coblenz gebürtig; kam als ein Goldschmied gen Wien, wo er mit Seidliz einem Edelsteinschneider Bekanntschaft machte, und diese Kunst von ihm erlernte. Seine meiste und beste Arbeit bestand in Wapen-Siegeln, die er mit erstaunlichem Fleiß in Edelsteine grub; er schnitt auch Stempel zu einigen Schaumünzen, und arbeitete in Diensten der Kayser Joseph des I. und Carl des VIten welcher ihn in den Adelstand erhob. Becker gieng mit Erlaubniß Kayser Josephs in Rußland, wo er das kayserliche Siegel schnitt, und die Münzgepräge verbesserte. Er stand bey Peter dem Grossen in solchem Ansehen, daß, als einst dieser Fürst zur Tafel gehen wolte, und Becker mit ihm zu sprechen hatte, ließ er ihn mit sich speisen. Dieser Künstler starb zu Wien 1743 im 68. Jahre seines Alters. Koehler T. 17. p. 193. giebet einen Kupferstich von einer ovalen Medaille die Becker 1741. auf die Geburt des Erzherzogen Joseph, sinther Kayser, verfertigte. Giulianelli. p. 68.

Beckers (Ignatius) ein niederländischer Mahler, ahmte den D. Teniers nach. Er mahlte Bauerngesellschaften, Dänze, u. s. f. und lebte um 1710.

Becket (Isaac) ein holländischer Mahler und Schwarzkunststecher, lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu London. Man hat von ihm verschiedene historische Stüke und Bildnisse nach Vandyk, Kneller, N. Loir. P Lely, N. de Largilliere, J. Lingelbach, E. Hemskerk, u. s. w. Seine Werke sind nicht sehr berühmt, und sein Schüler Johann Smith hat ihn hierinne weit übertroffen. Basan.

Beckmann (Johann) ein Geschichtemahler; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Berlin, wo er die Stelle eines Lehrers bey der Künstleracademie bekleidete. Beschreibung von Berlin p. 573. Dieser ist vielleicht der gleiche von welchem man in der Abtey St. Winox zwey Gemählde siehet.

Becquerel (Francisca) Siehe den Artikel Quintin Varin.

Bedas, des Lysippus Sohn, ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statue eines Anbettenden. Er blühete in der 114. Olympiade. Plinius. L. 34. c. 8. Ein andrer Bedas ist in dem Artikel Aristomenes zu suchen.

Beduzzi (Anton) ein Mahler und Baumeister von Bologne; lernte bey J. Joseph dal Sole. Er gieng gen Wien, wo er sich haushablich niederließ und in seinen beyden Künsten viele Arbeit verfertigte. Beduzzi war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina, und blühete um 1720. Acad. Clem. T. 2. p. 325.

Beeck (David) Siehe Beck.

— — (Johann del) ein Edelsteinschneider, gebohren zu Antwerpen 1558; wird von Quad. p. 433. angeführt.

Beeke (van) Schout d. i. Richter zu Bodegrave; lernte bey J. Weyermann, und mahlte zu seiner Ergözung Früchte und todte Vögel. Houbraken. T. 3. p. 52.

Beeldemaker (Johann) gebohren in Haag um 1630; mahlte Hirschen- und Schweinshazen. Seine Arbeit war sehr beliebt: Er zierte mit derselben die Wände der Zimmer, danahen ist dieser Mahler ausser seinem Vaterlande wenig bekannt. Descamps T. 3. p. 32. Sein Sohn Franz ward 1669 in Haag gebohren; Er zeigte mehrere Neigung zu erhabnern Gegenständen daher ihn sein Vater dem Wilhelm Doudyns zur Unterweisung anvertraute. Hierauf gieng Franz gen Rom, allwo seine Kunstverwandte ihm wegen seiner störrischen Lebensart und unmäßigen Eigenliebe den Namen eines Affen beylegten. Beeldemaker mahlte in seinem Vaterlande Deken- und andre historische Stüke zu Auszierung der Zimmer, und zog 1717. gen Rotterdam, wo er in hohem Alter gestorben ist. Van Gool T. 1. p. 289.

Beelt (Carl) ein Bambochadenmahler in Niederlanden, von welchem man in dem schönen Winklerischen Kabinette p. 103. zwey Stüke beschrieben findet.

Beems. Siehe Böhm.

Been (Hans) Hispanien Pean oder Hispean; Lucas Mel von Craen. d. i. Cranach; Lucas Kriegel oder Krüger; Israel von Menz, oder Mecheln; Ipsem Martin, le Thudesque; Martin Sebon von Colmar: diese beyde Namen bedeuten M. Schoen; Matthäus Grom von Schaffenburg, oder Grünewald; NisGraf, von Basel; Hans Wechtelin; Adam von Mantua, oder Ghisi; Abraham de Brauu, oder Bruyn; Christian Eginolff, von Frankfort; Martin Zinck; A. Breber; Luit Ben. Alles alte Formschneider und Kupferstecher. Papillon T. 1. p. 135. Dieser Hans Been ist villeicht J. Sebald Böhm selbst oder einer seiner Brüder.

Beer (Arnold van) ward zu seiner Zeit für einen guten Mahler gehalten, besonders that er sich in der Zeichnung hervor. Er wohnte zu Antwerpen, wo er 1529. in die Mahlergesellschaft aufgenommen wurde. Descamps T. 1. p. 37.

— — (Joseph van) ein Mahler von Utrecht; lernte bey Franz Floris, und arbeitete in dem Bischthume Tournay. Nach einiger Zeit kam er in sein Vaterland zurük und starb daselbst. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Descamps T. 1. p. 213.

Beerestraeten (J.) ein niederländischer Seemahler, von welchem man in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden ein Gemähld antrift. Er wird auch in Beschreibung des winklerischen Kabinets p. 104. angeführt. Man findet Zeichnungen von seiner Hand, welche die Stadt Franecker von innen vorstellen. Dieser Mahler starb 1687.

Beerings (Gregorius) gebohren zu Mecheln um 1500. Reisete in seiner Jugend nach Rom, sich in der Mahlerey zu stärken, und kam daselbst in guten Ruf. Man findet keine andre als Wasserfarbengemählde von seiner Arbeit, in denen man aber die grosse Schul, in welcher er seine erste Manier verbessert hatte, deutlich wahrnimmt. Indessen verhinderte ein lüderliches und sorgloses Leben diesen Mahler an seinem Glüke. Er starb um 1570. Orlandi nennet ihn Beerings in de Schaer, welches vielleicht ein Beyname seyn soll. Descamps T. I. p. 93.

Beest (Sybrand van) ein Mahler in Haag, den van Gool T. 2. p. 510. als einen von den drey Vorstehern der Mahlergesellschaft in den Jahren 1661. und 1662. anführt. Es ist zu vermuthen dieser sey der jüngere Wybrand van Geest.

Bega (Cornelius) eines Bildhauers Sohn von Harlem; lernte bey Adrian van Ostade. Obwol er seinem Lehrmeister nicht beykam, war er doch wenigstens sein bester Schüler. Seine Arbeit bestand in Bauerngesellschaften, Conversationsstüken, und andern dergleichen Vorstellungen. Seine Ausarbeitung ist markigt und ohne Trokenheit. Wegen seiner schlechten Aufführung jagte ihn sein Vater aus dem Hause, bey welchem Anlaas er seinen Namen aus Begyn in Bega veränderte. Bega starb zu Harlem an der Pest Ao. 1664. Seine Gemählde behalten ihren Preis neben den Werken der grösten Meister. Ein kleines Stük von seiner Hand, welches vormals das berühmte Kabinet des Hrn. van der Voort zierte, ward hernach um 512 holländische Gulden verkauft. Bega etzte beynahe in des Ostade Geschmak, aber mit mehr Dreistigkeit. Seine Kupferstiche, welche eine Sammlung von Tabaksgesellschaften auf 34 Blätter ausmachet, sind sehr gesucht. Chenu, W. Vaillant, Keul, Pelletier, J. Gole, Basan, und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Descamps T. 2. p. 283.

Begarelli (Anton) ein berühmter Bildhauer in Marmor und gebrandter Erde; von Modena gebürtig. Die Geburt Christi, die Abnehmung vom Kreuz und die Grablegung, samt andern heiligen Bildern, die er in gebakner Erden gearbeitet, zeigen in Ausdrükung der Leidenschaften und natürlichen Stellungen einen so hohen Verstand, daß man sie mit Erstaunen ansiehet. Bey der Abnehmung Christi vom Kreuz, welche in der Barfüsserkirche St. Margaretha gezeiget wird, soll Anton Allegri die drey Marienbilder formirt haben. Von diesen sagte Michel Angelo: Wehe den antiken Statuen zu Rom, wenn diese Erde in Marmor verwandelt würde. Gedachter Allegri bediente sich auch des Begarelli Modellen in den Gemählden an dem Gewölbe der Domkirche zu Parma. Dieser Bildhauer arbeitete zu Pavia, Parma und Reggio. Er starb in seiner Geburtsstadt 1555. und ward in der St. Peterskirche bey seinen Voreltern begraben. Ludwig Begarelli sein Nefe und Schüler, gleichte ihm an Geschiklichkeit so wohl, daß man ihre Arbeit nicht unterscheiden kann. Man kann sich keinen bessern Begriff von dem hohen Werthe ihrer Arbeit machen, als daß diejenigen Stüke, welche sich in Handen von Privatpersonen befinden, als Fidei commisse betrachtet und nicht verkauft werden dürfen. Ludwig starb vor seinem Oheim. Vedriani p. 46. und p. 53.

Begyn (Abraham) ein Landschaftenmahler, gebohren in Haag um 1650. Arbeitete in Niclaus Berghems Geschmake, er hatte auch die Architectur und Perspectiv wohl studirt. Begyn ward 1690 nach Berlin berufen, wo er alle churfürstliche Schlösser, Lusthäuser und schöne Gegenden abzeichnete: Er zierte nach diesen Zeichnungen die Gallerien und Säle der churfürstlichen Palläste mit grossen Gemählden. Er wird unter die Künstler gezählt, die der König in Preussen bey Errichtung der Mahleracademie mit einer Pension von 600 Rthlr. zum Professor ernannte. Seine Figuren und Thiere sind richtig gezeichnet, und seine Colorit ist überall gut. Er hat weniger Staffeleygemählde als grosse Stüke verfertigt. Descamps T. 3. p. 291.

Beham, oder Behm. Siehe Böhm.

Beheim (Martin) Siehe den Artikel Jost Harrich, seines Schülers.

Behem (Bernhard) Münzmeister zu Halle in Tyrol; prägte unter Erzherzog Siegmund die ersten Thaler mit dem Bildnisse dieses Fürsten, welche nach dem Maaße der damaligen Zeiten für sehr schön gehalten werden können. Er starb 1507. im 71sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Bernhard ward 1511. von Kayser Maximilian dem I. zum obersten Münzmeister in Oesterreich und Tyrol an seines Vaters Stelle ernennt. Lochner giebet T. 5. p. 153. einen Abriß von einem Thaler von 1525. worauf das Brustbild des unglüklichen Königs Ludwig von Ungarn zu sehen und für dieses Künstlers Arbeit gehalten wird, und T. 6. p. 397. einen Medaillon auf eben diesen Fürsten. J. von Sperges p. 93.

Behr (Joh. Heinrich) von Schleiz in Voigtland gebürtig; ward Oberingenieur und Hofbaumeister Friedrich des I. Königs in Preussen, welcher ihm ein Quartier in der Stadt Berlin, genannt die Friedrichsstadt, zu bauen anvertraute; in derselben führet noch die Gasse, wo er gewohnt, von ihm den Namen. Er hatte eine grosse Kenntniß von der practischen Geometrie und Chronologie; er war auch eines der ersten Mitglieder bey Errichtung der Academie

der Wissenschaften. Behr starb 1717. im 70sten Jahre seines Alters. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. I. p. 8. — Man findet auch einen Baumeister dieses Geschlechts in dem Artikel Klengel. Dieser ist ausser Zweifel Joh. Adam Behr, Oberbaumeister zu Gera, wo er vielfältige Proben seiner Geschiklichkeit abgelegt, anbey auch den Ruhm eines gelehrten Mannes erlangte. Marperger. — Joh. Philipp Behr, ein Mahler, nach welchem J. J. Hayd ein Bildniß in Schwarzkunst gearbeitet.

Beich (Joachim Franz) gebohren zu Ravensburg 1665; lernte bey seinem Vater die Anfänge der Zeichenkunst. Er begab sich an den churbayerschen Hof gen München, und mahlte die Feldschlachten, denen der Churfürst Maximilian Emanuel in Ungarn beygewohnt hatte, samt den dazu gehörigen Prospecten auf sehr große Tafeln. Während dem spanischen Suceßionskrieg und in Abwesenheit des Churfürsten gieng Beich in Italien nnd hielt sich eine Zeitlang zu Livorno und zu Neapel auf, wo seine Arbeit so hoch geschäzt wurde, daß der berühmte Solimena eines seiner Gemählde kopirte. Die Lagen seiner Landschaften sind allezeit mahlerisch und reizend, auch mit grosser Dreistigkeit und meisterhafter Führung des Pinsels behandelt. In seinen Zusammensezungen bemerket man die Manieren des Caspar Dughet und des Salvator Rosa. Er hat auch in dieser Meister Geschmak einige von seinen Erfindungen in Kupfer geezt, zuweilen folgte er hierinne des Albert Meyrings Manier. Er starb zu München 1748. Hagedorn p. 231.

Beinaschi (Giovaniello di) ein Beyname von Johann della Torre.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler von Turin; lernte bey Spirito und Peter del Po. Er zeichnete zu Rom die Werke des J. Lanfranc und hielt sich an seine Manier. In seiner Zeichnung ahmte er die Natur auf das genaueste nach; seine Ideen sind groß, seine Erfindungen reich, und seine Ausführung hurtig und beherzt. Wegen seinen Verdiensten ward er in den Ritterstand erhoben. Er arbeitete zu Rom und starb daselbst um Ao. 1690. im 54sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm eine H. Familie nach D. Cerrini und eine andre nach Dominiquin, die er in Kupfer geezt. Seine Tochter Angelica, gebohren zu Rom 1666; kopirte ihres Vaters Werke und mahlte Portraite nach dem Leben. Pascoli T. 2. p. 223.

Beisch. Siehe Beich.

Beitler. Siehe Beutler.

Bel (Anton le) ein Künstler zu Paris. Mahlte leblose Gegenstände, Seestüke und Landschaften. Er war sint Ao. 1746. ein Mitglied der königlichen Academie. N. Dupuis hat ein Portrait nach ihm in Kupfer gestochen. Almanach des beaux Arts.

— — (Joh. Baptist le) ein Mahler aus Flandern, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er mahlte Bildnisse auch alte Weibs- und Mannsköpfe theils nach der Natur, theils nach seinen eignen, öfters seltsamen Einfällen. Das Bildniß welches le Bel unter seinem Namen für die großherzogliche Gallerie zu Florenz gemahlt, gleichet in allen Stüken des Hiacynth Rigaud, welches P. Drevet 1700 in Kupfer gestochen, wiewohl dieses jenem weit vorzuziehen ist. Mus. Fior. T 4. p. 269.

Bela oder Bella (Don Anton) ein Priester und Mahler zu Cordua; lernte bey seinem Vater Christoph. Er war in der Mahlerey und in Verguldungen sehr geschikt. Man findet in seinen Werken Landschaften, Architecturen, Bildhauerarbeit, Blumen, u. s. w. Er arbeitete für öffentliche und Privatgebäude. Bela starb 1676 in einem Alter von etwas mehr als 40. Jahren. Belasco Nr. 159.

Belau (Niclaus Bruno) ein Mahler von Magdeburg; lernte bey Augustin Terwesten. Er that eine Reise in Italien und arbeitete hernach zu Wien und in verschiedenen Schlössern in den Gegenden dieser Hauptstadt. Von hier begab er sich nach Berlin, wo er sich häuslich niederließ. Er mahlte Bildnisse und Historien; seine kleine Staffeleystüke werden mehr geachtet als die grossen, weil seine Colorit etwas ins Graue fällt. Belau starb ziemlich arm zu Barby 1747. im 63. Jahre seines Alters. Man hat von seiner Hand einige geezte Blätter. Sedelmayr, Heumann u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 1. p. 12.

Belboeuf ( ) ein französischer Baumeister, der eine Abhandlung von Wassergebäuden schrieb. J. Antoine.

Bebrule (T.) ein Formschneider von Limoges; lebte um 1580. Man siehet von ihm einige zart geschnittene Finalstöke. Papillon T. 1. p. 251.

Belcaro (Damian) Siehe Lercaro.

Beldten ( ) Hofrath und Professor der Baukunst zu Petersburg; erhielt 1777. den aufgesezten Preis einer Medaille von 50. Ducaten, wegen des best befundenen Plans zu Errichtung eines Monuments welches der Ritterstand und der Adel der Provinz von Twer zu Ehre der Kayserin Catharina II. zu errichten vorhatten.

Belicard ( ) ein französischer Baumeister; gewann 1748 einen Preis in der königlichen Academie über eine Aufgabe von Triumphbogen. Er studirte um 1750. zu Rom, wo er einige Aussichten dieser Stadt in Kupfer ezte. Belicard hat um 1760. den Plan, Aufrisse, Durchschnitte u. s. f. der neuen Kirche St. Genevieve zu Paris nach Souflots Zeichnungen radirt. J. Antoine.

Belidor (Bernhard Foreste) ist unter allen neuern Schriftstellern, welche von der Mathematik handeln derjenige, deme man in Absicht auf die Künste das meiste zu verdanken hat, und der am meisten darzu beygetragen, um denen Baumeistern und Ingenieurs einen Geschmak für diese Kunst beyzubringen, da in seinen Schriften eine ausnehmende Ordnung und Deutlichkeit herrschet. Als königlicher Professor der Mathematik in den Artillerieschulen zu la Fere zog er Schüler die seiner würdig sind. Die Academien der Wissenschaften zu Paris und zu Berlin nahmen ihn zu ihrem Mitgliede auf. Er starb 1761. als Brigadier von der Infanterie und Aufseher des Zeughauses zu Paris. Man hat von ihm: Sommaire d'un Cours d'Architecture militaire civile & hydraulique; la Science des Ingenieurs; Architecture hydraulique, &c. Blondel Architecture francoise. T. 1. p. 45.

Belin (Niclaus) genannt Nicoletto da Modena; ein vortreflicher Perspectivmahler und Kupferstecher; ward in dieser leztern Kunst für einen der besten Meister seiner Zeit in der ganzen Lombardie gehalten. Unter seinen Kupferstichen ist eine Geburt Christi bekannt. Er wird auch von Papillon unter die Formschneider gezählet. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Siehe den Artikel Niclaus Romano. Vedriani p. 44.

— — ( ) ein Landschaftenmahler zu Paris; lernte bey Jacob Fouquieres, und folgte seiner Manier. Er arbeitete unter Simon Vouet, und starb um 1660. le Comte T. 3. p. 29.

Belissario. Siehe Correnzio.

Bell (Anton) Siehe Bellucci.

Bella (Anton) Siehe Bela.

— — (Franz und Caspar Hieronymus) Gebrüder, Bildhauer zu Florenz, werden unter des berühmten Johann da Bologna Schüler gezählt; Franz starb um 1612. und hinterließ vier Söhne: Hieronymus lernte die Mahlerey: Ludwig ward ein Goldschmied: Stephan, wird hernach besonders beschrieben, und Johann Peter; dieser lernte die Bildhauerkunst bey Peter Jacob Tacca. Jombert.

— — oder la Belle (Stephan della) ein Mahler und Kupferezer von Florenz, Franz eines Bildhauers Sohn; lernte anfangs die Goldschmiedskunst, hernach aber das Mahlen und Kupferezen bey J. Baptist Vanni, Remigius Cantagallina, und Cesar Dandini, studirte daneben fleißig nach Jacob Callots Werken. Er mahlte anfänglich sehr gut im Kleinen, erwarb sich aber vornehmlich eine sehr hurtige und kräftige Manier im Kupferezen. In seinen ersten Blättern ahmte er Callots Manier nach, aber nach und nach gewöhnte er sich an eine freyere, markigte und mahlerische, die ihn bey den Liebhabern und son-

derlich bey den Künstlern den Vorzug über Callot erwarb. Stephan gieng 1633. nach Rom und kam 1637 wieder gen Florenz zurük. Im Jahre 1639. gieng er nochmals gen Rom, reisete aber 1640. in Frankreich, wo er viele Arbeit für den Hof, für die Kunstverleger Israel Henriet, Franz Langlois genannt Ciartres, P. Mariette und einige Liebhaber verfertigte. Die bürgerliche Unruhen bewogen ihn 1647. Paris zu verlassen; er that eine Reise in Flandern und Holland, kehrte aber in gleichem Jahre wieder gen Paris, endlich kam er 1650. gen Florenz zurük, wo er den Großprinzen im Zeichnen unterwies und von dem Großherzog ein Jahrgeld erhielt, welches er aber wenige Zeit genoß, denn er starb 1664. im 54sten Jahre seines Alters. Kein Kupferezer hat ihn in dem Geistreichen, Feinen und Leichten der Radiernadel übertroffen. Die Hände und Füsse seiner Figuren sind überhaupt schlecht gezeichnet, seine Köpfe hingegen sind verwunderlich schön und edel. Seine Thiere sind weder richtig noch in dem rechten Charakter gezeichnet, aber in Absicht der zierlichen Ausführung verdienen sie Lob. Das beste unter allen was er in dieser Art gemacht sind einige Köpfe von Kameelen und Dromedarien. In den Landschaften des della Bella ist aussert der Zierlichkeit und Haltung nichts zu loben. Die Composition ist nicht schön, und der Baumschlag sieht aus, als wenn er mit einem Schwamme auf die Platte gedrükt wäre. Seine angenehme Manier schikt sich besser zu kleinen als zu grossen Stüken. Belagerungen, Feldschlachten, Seestüke, Landschaften, Jagden, Ruinen, Thiere, Zierathen, u. s. w. sind die Gegenstände seiner Arbeit. Sein Werk ist sehr zahlreich und wird von Jombert, der sein Leben und seine Kupferstiche umständlich beschreibt, mit Innbegriffe derjenigen Blätter, in welchen etwas abgeändert ist auf 1276 Stüke geschäzt. In des Mariette Catalogus wird dieses Werk auf 1540 Stüke angegeben, die um 920 Livres verkauft wurden. Die Originalzeichnung von dem feyerlichen Einzuge des polnischen Gesandten zu Rom, die dieser Künstler 1633. radirt, ward aus gedachter Mariette Kunstverlassenschaft um 900 Livres verkauft. Lacombe.

Bellagamba (Johann) ein Mahler von Douay; lebte in dem XVIten Jahrhundert. Er wird von Guicciardini und Vasari angeführt.

Bellandi (Joh Baptist) ein Bildhauer zu Mayland; verfertigte für die dasige Domkirche die Statue des Erzengels Michaels, und in dem Chor ein Basrelief, welches die Geburt Christi vorstellt. Latuada.

Bellange (Jacob) ein Mahler und Kupferezer aus Lothringen; lernte bey Claudius Henriet, und arbeitete einige Zeit zu Paris unter Simon Vouet. Er besaß ein gutes Colorit und eine ungemeine Lebhaftigkeit in seinen Figuren. Aus den Gemählden der herzoglichen Gallerie kann man die Schönheit seines Genie ersehen. Die Kupferstiche des Bellange sind sehr fleißig ausgeführt, und in dieser Betrachtung lobenswürdig. In seinen Figuren trift man etwas gefälliges an, und die Massen des Lichts sind gut ausgetheilt. Hingegen werden die schlechten Stellungen der Köpfe, die unrichtige Zeichnungen der Hände und Füsse, das falsche Verhältniß der Figuren, und überhaupt die unregelmäßige Zeichnung mit Recht getadelt. Er wird für einen der ersten gehalten, die sich bey historischen Kupferstichen des Ezwassers bedient haben. M. Merian, J. Callot und einige andere Kupferstecher haben seiner Manier, dergleichen Gegenstände zu behandeln, gefolgt. Man hat ungefähr 50 Blätter von diesem Künstler. Abraham Bosse hat auch nach seinen Zeichnungen radirt. Bellange ward in den Ritterstand erhoben, und florirte um 1660. Gueudeville T. 3. p. 114.

Belangé, oder Bellengé ( ) ein Mahler und Mitglied der königlichen Academie zu Paris; lebte um 1765. Seine Gemählde, welche Blumen, Früchte, Vasen u. s. f. vorstellen, sind mit einer bezaubernden Wahrheit ausgeführt. Exposition rc.

Bellanger (J. A.) ein Kunstliebhaber zu Paris um 1760. Er hat die biblische Geschichte der fünf Brodten und die Schule von Athen in Kupfer geezt. In diesen Blättern scheinet er den Geschmak der so genannten kleinen Meister sich zum Muster gewählt zu haben. Die Zusammensezung, die von seiner Erfindung ist, ist sehr verwirrt, ohne einige Beobachtung des Helldunkels; gleichwohl rühmet Basan diese Stüke wegen des guten Geschmaks und Richtigkeit in der Zeichnung.

Bellano (Jacob) Siehe Vellano.

Bellavia (Marc. Anton) ein Sicilianer; wird für einen Schüler des Peter Beretini von Cortona gehalten, weil er mit den übrigen Lehrlingen dieses Meisters um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts in Rom gearbeitet. Siehe den Artikel Vincenz Belly. Guarienti.

Bellavita (Innocentius) ein Perspectivmahler zu Verona; lernte bey Simon Brentana. Er that sich in Perspectiven für die Schaubühne hervor, und auch seine Stafeleygemählde werden hoch geschäzt. Er arbeitete einige Zeit mit vielem Ruhme für die Schaubühne zu Berlin, und gieng von da nach Koppenhagen. Dieser Künstler lebte um 1720. Pozzo Nr. 145.

Bellay (du) Siehe den Artikel Stephan de Riviere.

Belle (Alexis Simon la) ein berühmter Bildnißmahler zu Paris; lernte bey Franz de Troy. Er wußte in seinen Gemählden die Natur mit dem Feinen der Kunst genau zu verbinden. Seine Kenntniß gab ihm gemeiniglich Anleitung die matte und dunkle Stellen der Gewänder und Beywerke zum Vortheil eines glänzenden Colorits anzubringen: Eine Kunst, welche selten ihres Endzweks verfehlet dem Gemählde eine sonderbare und reizende Wirkung zu geben. Er starb 1734. im 60sten Jahre seines Alters. Daullé, Chereau, Tardieu, Simoneau, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel Horthemels. Dandré Bardon T. 2. p. 154.

— — (Niclaus la) ein Bildnissemahler zu Paris; kam in die königliche Academie 1703. Guerin p. 168. — Ein älterer Niclaus la Belle ist in dem Artikel Salomon von Gent zu suchen. — Ein Mahler dieses Geschlechts, machte sich um 1760. durch die schöne Tafel in der Kirche St. Merry zu Paris, welche die Entheiligung einer Hostie vorstellt, berühmt. Almanach des beaux Arts.

Belle (Stephan la) Siehe Bella.

Bellau. Siehe den Artikel Julius Goulon.

Bellekins (C. van) schnitte sehr schöne Stüke in Perlemutter, welche hin und wieder in holländischen Kunstkabineten gezeiget werden. Uffenbach T. 3. p. 649.

Bellenge Siehe Belange.

Bellers (Wilhelm) ein engländischer Landschaftenmahler, lebte um 1768. Man hat von ihm einige Aussichten von seinem Vaterlande die von Chatelain, Ravenet, Grignion, Mason, Canot, Müller, u. s. w. radirt sind.

Belletti (Dominicus) ein Mahler zu Rom, der um 1700 von Carl Maratti gebraucht wurde, die Verzierungen, Laubwerke, u. s. f. an den Gemählden Raphaels in dem vaticanischen Pallaste auszubessern. Er mahlte auch die Architectur an der Deke der Kapelle St. Bruno in der Kirche St. Maria delli Angeli alle Terme. Titi.

Bellevois ( ) ein geschikter Seemahler; arbeitete zu Hamburg, wo er 1684 starb. Dieses ist alles was Houbraken und Pilkington von dieses Meisters Historie wissen; was aber seine Gemählde betrift, so ist er in allen Theilen Europens als ein guter Mahler bekannt. Seine Gegenstände sind Aussichten auf Seehafen, Meerporte, Gestade und die stille und stürmische See; am allermeisten aber leuchtet seine Kunst aus seinen Prospecten auf die stille See hervor. Seine Schiffe sind zwar nach der Natur und richtig gezeichnet, doch fehlt ihnen jene Annehmlichkeit und Eleganz die man bey den Schiffen des jüngern van der Velde und des Backhuysen allenthalben antrift. Die Perspective seiner Seehafen und Gebaude haben viel Wahrheit und thun eine angenehme Wirkung. Seine Wolken sind überhaupt hell und mit vieler Beurtheilung angebracht; sein Colorit ist durchscheinend: Aber seine Figuren sind unbedeutend und ihr Ausdruk ziemlich schwach.

Belli; ist der Familienname des berühmten Valer Vincentino. Siehe auch Belly.

Bellinert (Johann) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Ludwig Civoli, und hatte seine Manier so wohl inne, daß seine Gemählde von Kunstverständigen in Rom für seines Lehrmeisters Arbeit angesehen wurden. Von seinen öffentlichen Werken in dieser Stadt, findet man in der Kirche St. Calixtus den Martyrtod dieses Heiligen. Als Bellinert wieder nach Hause zurük kehren wollte, hatte er das Unglük das Gesicht zu verliehren. Er blühete um 1600. Baglioni p. 146.

Belliniano, oder Bellino (Victor, oder Victorius) ein Schüler des Johann Bellino; oder nach des Boschini Meinung, des Joh. Baptist Cima. Er mahlte in der Kirche St. Julianus auf die grosse Altartafel Jesus und Maria samt den H. H. Florianus und Julianus; und in der Schule St. Marcus den Martyrtod dieses Heiligen. Dieser Mahler lebte um 1526. Ridolfi T. 1. p. 61.

Bellino (Bellini) ein Nacheifrer seiner Voreltern, in derer Schul er die Kunst erlernt hatte; mahlte Historien, in welcher er ihre Manier so wohl nachahmte, daß ohne eine besondere Aufmerksamkeit es unmöglich ist ihre Werke zu unterscheiden. Viele Gemählde der H. Jungfrau Maria von gutem Geschmak und schöner Colorit, sollen noch von ihm in Venedig zu sehen seyn. Bassaglia.

Bellino (Gentilis) gebohren zu Venedig Ao. 1421; lernte bey seinem Vater Jacob und ahmte die Manier seines Bruders Johann nach. Er reisete auf Befehl der Regierung gen Constantinopel, und arbeitete für den Kayser Mahomet II. der seine Arbeit sehr wohl aufnahm und ihn in den Ritterstand erhob. Aber ein schrekvoller Zufall machte, das Bellino nach einiger Zeit seinen Abschied suchte: Er mahlte nemlich das in einer Schüssel ligende Haupt St. Johann des Täuffers, welches der Kayser zwar rühmte, daran aber aussezte, daß der Hals allzulang sey; zu dessen Beweis ließ er vor den Augen des Mahlers einem Sclave den Kopf abschlagen, damit er sehen könnte wie bey einem solchen Vorfalle der Hals einschrumpfe. Nach seiner Heimkunft erhielt er von der Regierung ein Jahrgeld und den Ritterorden St. Marcus. Er starb 1501. und ward in der Kirche St. St. Johann und Paul begraben. Einige öffentliche Gemählde dieses Künstlers werden noch heut zu Tage in den Schulen St. Johann des Evangelisten und St. Marc, und in dem grossen Rathssaale des herzoglichen Pallastes gezeiget. Er zeichnete richtig, mahlte mit guter Färbung, drukte die verschiedene Leidenschaften mit einer, zu seiner Zeit ungewöhnlichen Lebhaftigkeit aus, und gab in seinen historischen Gemählden Proben von Geschiklichkeit. Hieronymus Vallet hat nach seinen Zeichnungen die Basreliefs der Riesensäule zu Constantinopel in Kupfer gestochen. Ridolfi T. 1. p. 38.

Bellino (Hiacynth) ein Mahler von Bologne; lernte bey Franz Albani. Er arbeitete nach der lieblichen Manier seines Lehrmeisters, bey dem Grafen Eduard Pepoli, und bey dem Kardinal Tonti, der ihn zum Ritter von Loretto machte. Bellino hatte eine so schöne und edle Gestalt, daß er dem Guido Reni öfters zum Modelle dienen mußte. Er blühete um 1660. Malvasia T. 2. p. 266.

— — (Jacob) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Gentile da Fabriano. Er mahlte die Geheimnisse unsers Heilandes und der H. Jungfrau Maria mit solchen Ausdrüken daß sie in den damaligen Zeiten als Wunderwerke angesehen wurden. Bellino brachte zuweilen in seinen historischen Gemählden Bildnisse seiner Freunden an, welches einige vornehme Personen veranlaßte, ihre Bildnissen von ihm mahlen zulassen. Man siehet noch von seinen Werken in der Kirche St. St. Johannes und Paulus, und in der Schule St. Johann des Evangelisten. Er starb in seinem Vaterlande 1470. Ridolfi T. 1. p. 34.

— — (Jahann) Jacobs Sohn und Schüler; übertraf alle Mahler seines Zeitalters mit der zierlichen und zarten Manier in Oelfarben zu mahlen, welche Kunst er dem Antonello von Meßina unter dem Vorwande, sich von ihm schildern zu lassen, ablernte. Es wurde für den Ruhm dieses Künstlers genug seyn, daß er der einzige Lehrmeister des berühmten Titian Vecelli gewesen, welcher nach des Bellino Absterben eine Bacchanale, die er für den Herzog von Ferrara angefangen hatte, vollendet. Er starb um 1514. im 90sten Jahre seines Alters. Wiewohl Johann der erste unter den venetianischen Mahlern ist, der einiger massen die trokne Manier seiner Vorfahren verbesserte so bemerket man doch noch einen schlechten Geschmak in seiner Zeichnung, seine Stellungen sind gezwungen und er war ein knechtischer Nachahmer der Natur. Aber seine Gesichtszüge sind reizend, und in seinen Gemählden findet man eine gute Färbung. Seine meiste Gegenstände sind Bilder der H. Jungfrau Maria, und Bildnisse nach dem Leben, die alles was man damals in dieser Art kannte, weit übertraffen; er mahlte viele von den berühmtesten Leuten seines Zeitalters. In der Gallerie des Erzherzogs Leopolds findet man sechs Kupferstiche nach diesem Mahler. V. Monaco, J. Folkema und andre Kupferstecher haben auch nach ihm gearbeitet. Ridolfi T. 1. p 47. Sansovino p. 159. a. führt in Beschreibung der Schule della Carita eine kleine mit Leimfarben gemahlte Tafel an, die Christum in der Herrlichkeit vorstellt, und schreibet sie einem Anton Bellino zu.

Bellis (Anton de) ein Mahler zu Neapel; lernte bey dem Ritter Stanzioni. Er mahlte in der Kirche St. Carlo alle Mortelle das Leben dieses Heiligen. In der Färbung ahmte er seinen Lehrmeister und den J. Franz Barbieri nach. Er starb in der Blüthe seiner Jahre an der Pest 1656. Domenici. T. 3. p. 109.

Bellissario. Siehe Correnzio.

Bello (Andreas del) ein Frescomahler zu Florenz; arbeitete um 1620 mit Michel Angelus Cinganelli, Michel Bußini, Ton Guerini, Philipp Tarchiani, Cosmus Milanesi, Stephan da Quinto, in Gesellschaft des Dominicus Cresti und andrer berühmter Mahler zu Florenz. Museo Fiorentino. T. 2. p. 231.

— — (Jacob) mahlte in einem Zimmer des herzoglichen Pallastes zu Venedig, genannt Magistrato de Camerlenghi di Commun, auf eine Tafel die Bilder des Heilandes, Petrus, Paulus, Johann des Täufers und Marcus, mit einer Musik von Engeln, und in der Ferne eine schöne Landschaft; ein Stük, welches angemerkt zu werden verdient. Er blühete um das Ende des XVten Jahrhunderts. Bassaglia p. 69.

— — (Raphael) ein Mahler zu Florenz; arbeitete um 1525. unter J. F. Rustichio. Vasari T. 3. p. 599.

Bellogambius. Siehe Bellagamba.

Belloni (Joseph) ein Bildhauer und Baumeister zu Venedig; verfertigte das Grabmal des Ao. 1654. verstorbenen Aloysius Mocenigo, welches in der Spitalkirche St. Lazarus aufgerichtet zu sehen ist; es ist mit einigen sehr schönen in Basreliefs vorgestellten Seetreffen geziert. Er baute auch das Zollhaus am Meer, wovon man in des L. Carlevaryo Sammlung einen Kupferstich findet. Ritratto di Venezia. — Ein andrer Belloni, Mahler zu Mayland; stellte in einer Altartafel der St. Paulskirche Christus in dem Garten Getsemane vor. Latuada.

Bellori (Joh. Peter) ein Mahler und berühmter Antiquarius zu Rom; war Bibliothecarius und Aufseher über das Kunstkabinet der Königin Christina, und hinterließ selbst eine vortrefliche Sammlung von Kunstsachen, welche nach seinem Tod an den König in Preussen verkauft worden. Bellori gab Ao. 1672. die Lebensbeschreibungen einiger berühmten Künstler mit ihren Bildnissen in Druk heraus, und hinterließ den zweyten Theil dieses Buchs in Handschrift, welche nachher in des Hrn. von Crozat Bibliothek gekommen seyn soll. Es sind auch verschiedene andre Schriften von Alterthümern und Kunstsachen durch Bellori in Druk befördert, bekannt. Er starb 1700. Guarienti p. 296.

Bellotti (Bernhard oder Bernhardin) ein Mahler von Venedig; lernte bey seinem Vetter Anton Canale, daher er den Beynamen Canaletto bekam.

In Deutschland hieß man ihn den Grafen Bellotti. Er ahmte seinen Lehrmeister genau nach. Zu Rom zeichnete und mahlte er antike Gebäude und die schönsten Aussichten dieser berühmten Stadt. In gleicher Absicht gieng er nach Verona, Brescia und Mayland. Auch von seiner Geburtsstadt mahlte er die schönsten Aussichten so fleißig und natürlich, daß es viele Geschiklichkeit erfordert, selbige vor seines Lehrmeisters Arbeit zu unterscheiden. Seine Ausarbeitung ist leicht und seine Gemählde machen eine grosse Wirkung. Canaletto kam an den chursächsischen Hof gen Dresden, wo er gleichfalls seinen Talent in Vorstellung der vornehmsten Gegenden dieser Stadt übte. Er ward 1764 ein Mitglied der daselbst neu eingerichteten Mahleracademie. Man hat von ihm 14. radirte Aussichten von Dresden, und 6 von Königstein, und Pirna, auf so viel grosse Blätter mit einem guten mahlerischen Geschmake in Kupfer. Seine Nadel ist spielend und angenehm. J. Brooton hat nach ihm die öffentliche Feyerlichkeiten der Stadt Venedig auf 12 Blatten radirt. Guarienti.

Bellotti (Joh. Baptist) ein Mahler zu Verona; lernte bey Andreas Voltolino und Anton Bellucci, bey welchem er seine Kunst vervollkommnete. Er hielt hernach selbst eine Schul, und arbeitete mit allgemeinem Beyfalle für Kirchen, Privathäuser und ausländische Städte um 1718. Pozzo Nr. 104. und Aggiunta p. 12.

— — (Michelangelus) ein Historienmahler zu Mayland, allwo man in der Klosterkirche St. Maria di Carravaggio, eine Tafel von ihm siehet, welche verschiedene Heilige des Trinitanerordens vorstellt. Bellotti besaß das Geheimniß alte und verdorbne Gemählde wieder herzustellen, von welchem er 1726 eine ruhmwürdige und nüzliche Probe an dem berühmten Abendmahl des Leonhard da Vince in dem Speisesaal des dasigen Dominicanerklosters mit bestem Erfolge abgelegt. Latuada.

— — (Peter) ein Mahler von Volzano; lernte bey Michel Forabosco. Er beflis sich zu Venedig einer damals ungewohnten feinen und wohlausgearbeiteten Manier. Bellotti mahlte sehr schöne Bildnisse, mit welchen er sich bey dem damaligen Cardinal Ottoboni, nachher Pabst Alexander dem VIII. und bey dem Churfürst in Bayern grosse Gnad erwarb. Er arbeitete auch für den Herzog von Mantua und verschiedene andre Fürsten. Man siehet von ihm ein mittelmäßiges historisches Gemähld in der Sala del Scrutinio des herzoglichen Pallastes, welches die Zerstörung der Festung Margaritino vorstellt. Der spanische Herzog von Uccdo war sein Schüler und gab ihm jedes Monats 50 Duplonen für seine Unterweisung und täglich ein Gericht von seiner Tafel. Bellotti starb zu Garignano an dem Gardersee 1700. im 73sten Jahre seines Alters. Die ausschweifende Einfälle dieses Mahlers und die zugestossene wunderbare Begebenheiten sind so zahlreich, daß sie ein ganzes Buch anfüllen würden. Selbst sein in dem Museo Fiorentino T. 3. p. 191. befindliches Bildniß, ist eine Probe seines obbeschriebenen Charakters. Guarienti.

— — (Seraphin) ein Künstler zu Mayland um 1730. Nach seinen Zeichnungen ward die Kapelle der Geburt Mariä in der Kirche dieses Namens mit Marmor, verguldetem Kupfer und kostbaren Steinen prächtig geziert. Latuada.

Bellucci (Anton) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Dominicus Difnico. Nach dem er seine Stärke mit einer schönen Colorit in Altarblättern zu Venedig, Verona und an andern Orten öffentlich erwiesen hatte, gieng er gen Wien, wo er die Ehre hatte Kayser Joseph des I. Hofmahler zu werden. Die dasige Fürstlich-Lichtensteinische Gallerie ist mit vielen Dekenstüken von seiner Hand geziert. Er hielt sich lange Zeit an dem Churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf auf; kehrte endlich in sein Vaterland zurüke und starb in dem Kirchspiele Soligo des Trevisanischen Gebiets 1726. im 72. Jahre seines Alters. Eines seiner Gemählde in der Cathedralkirche zu Venedig, machet durch sein vortrefliches Helldunkel eine so grosse Wirkung, daß diesem Stüke blos ein mehrberühmter Name fehlet um unter die besten Werke von Italien gezählt zu werden. Er hat das Bildniß des berühmten Correggio radirt. Mus. Fior. T. 4. p. 93.

Bellucci (Joh. Baptist) gebohren zu St. Marino 1506; lernte bey Anlaas seiner Heyrath mit der Tochter des Hieronymus Genga, eines Mahlers und Baumeisters von Urbino, diese Künste, welche er ungeachtet seines Alters so wohl begrif, daß er in Diensten des Großherzogs von Toscana, die Befestigung der Stadt Pistoja zu Stande bracht; die Bollwerke zu Pisa vermehrte, auch die Mauern und Aussenwerke der Stadt Florenz wieder herstellte, und schrieb bey diesem Anlaas ein Buch von Festungen. Bellucci ward in dem Kriege von Monte Alcino durch einen Flintenschuß verwundet. Er gab dem Marggrafen von Marignano Anleitung die Festung von Siena zu erobern, worfür er zur Belohnung ein Hauptmannsstelle bey dem Fußvolk erhielt. Bey Belagerung der Festung Rivolo empfieng er bey Stellung der Stüke an dem Haupt eine Wunde an welcher er in dem 48. Jahre seines Alters starb, und ward zur Beerdigung in seine Geburtsstadt gebracht. Vasari T. 3. p. 510.

Belly (Jacob) ein Mahler und Kupferetzer von Chartres; lernte bey Simon Vouet. Er arbeitete zu Rom, wo er unter andern die Farnesische Gallerie nach Hanibal Carraccio auf 32. Blätter in Kupfer brachte. Sein Zeichen ist J. B. F. Belly lebte um das Jahr 1660. le Comte T. 3. p. 294.

— — oder Billy (Vincenz) ein Kupferstecher und Kunsthändler; gab unter andern zwo Sammlungen von heiligen und weltlichen Geschichten heraus, die einte von 25. die andre von 26. Blättern, mit A. C. bezeichnet, die er für Arbeit von Hannibal und Augustin Carraccio verkaufte. Der berühmte Mariette versicherte, Marc Anton Bellavia habe solche eigentlich gezeichnet und geezt. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften ꝛc. T. 17. p. 241.

Belmond (Johann) ein Mahler und Kupferstecher von Fossano; lernte die Zeichnung bey seinem Vater und die Mahlerey zu Bologne bey Joseph Maria Crespi. Er kopirte daselbst verschiedene Gemählde alter Meister und radirte nach einigen Altarblättern. Belmond gieng nach Paris, wo er unter Lorenz Cars das Kupferstechen mit dem Grabstichel lernte. Der König von Sardinien ernannte ihn zu seinem Kupferstecher und verordnete ihm ein Jahrgelt. Dieser Künstler verfertigte viele Arbeit, aber sein Fleiß schwächte ihm das Gesicht dergestalt, daß er um 1769. ausser Stand kam seine Kunst zu üben. Felsina pittrice T. 3. p. 333.

Beltrasso (Joh. Anton) Siehe Boltrasio.

Beltrame (Jacob) mahlte in einem Zimmer des Zeughauses zu Venedig eine Tafel, die H. Jungfrau Maria, St. Marcus, und die Gerechtigkeit mit etlichen Portraiten vorstellend. Bassaglia. — Marc Beltrame, ein Bildhauer; verfertigte das Grabmal Christophs Juanovich, eines Chorherrn der 1688. starb. Es ist mit etlichen Bildern und einem vortreflichen Brustbilde des Verstorbnen geziert und in der Kirche St. Moses zu Venedig aufgerichtet. Ritratto di Venezia.

Beltramelli (Ciprian) Siehe B. Barelli.

Beltramino; einer der ältesten Mahler zu Bologne; wird von Malvasia T. 1. p. 33. aus einem Sinngedichte des Malpiggli angeführt.

Beltran (Hermann Dominicus) ein Bildhauer und Baumeister von Victoria in Spanien; studirte in Italien. Er arbeitete an Auszierung des königlichen Klosters Escurial. Beltran trat in den Jesuiterorden, und besorgte ihre prächtige Gebäude. Er starb in hohem Alter um das Jahr 1590. Velasco. Nr. 28.

Beltrano (Augustin und Joseph) Gebrüder, Mahler zu Neapel, lernten bey Maximus Stanzioni. Augustin heyrathete die berühmte Mahlerin Anna Rosa, die er wegen eines, wiewohl falschen Verdachts der Untreu ermordete. Er mußte sich deswegen in Frankreich flüchten, kam aber nach der Aussöhnung mit seiner Frauen Verwandten gen Neapel zurük, und arbeitete für verschiedene Kirchen. Man siehet aus seinen Gemählden daß er des Guido Reni Manier nachzuahmen gesucht habe. Er starb 1665. Joseph mahlte drey Tafeln für die Kapelle St. Salvatore d'Orta der Kirche St. Maria la nuova zu Neapel. Domenici T. 3. p. 111. 114.

Belvedere (Andreas) ein vortreflicher Früchte- Blumen- und Vögelmahler zu Neapel; lernte bey Paul Porpora und J. Baptist Ruoppoli. Er zeigte in der grossen Menge seiner Arbeit einen grossen Verstand. Dieser begleitete den Lucas Giordano in Spanien, allwo er bey Carl dem II. sich sehr beliebt zu machen wußte, und viele Gemählde für die königliche Zimmer verfertigte. Er starb in seinem Vaterlande 1732 im 86. Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 570.

Belzer (Zacharias) ein Christallschneider arbeitete mit Caspar Lehmann an dem kayserlichen Hofe zu Prag um 1590. Diese zwey Künstler machten so schöne Arbeit, daß sie würdig geschätzt wurde in der kayserlichen und andern Kunstkammern aufbehalten zu werden. Sandrart T. 1 p. 346

Bembi (Bonifacius) genannt Veneziano, ein Mahler von Vald'arno; lernte bey dem ältern Jacob Palma. Er traf zuweilen die Manier seines Lehrmeisters so wohl, daß viele Kunstverständige wegen ihrer Arbeit in Zweifel stehen. Bembi vereinigte diese mit Titians und Giorgions Manieren, wodurch er sich sehr berühmt machte. Er blühete um die Mitte des XVIten Jahrhunderts und starb im 62sten Jahre seines Alters. Man findet eines von seinen Gemählden in der Kirche St. Johannes Elemosinarius, genannt di Rialto zu Venedig, welches Boschini fälschlich dem Damian Mazza zuschreibt. Ein anderes Gemähld von ihm, welches die H. Jungfrau nebst vielen Engeln und Heiligen vorstellt, wird in der Kirche St. Maria maggiore aufbehalten. Man findet darinne schöne Köpfe; die Colorit und Ausarbeitung sind sehr gut. Sein Bruder Joh. Franz war auch ein Mahler. Diese Gebrüder Bembi mahlten unter andern auch in der Hauptkirche zu Cremona auf frischen Kalk. Siehe den Artikel Bevilaqua. Ridolfi T. I. p. 268.

Bembo (Franz) genannt il Vetraro. Siehe den Artikel J. Baptist Cambi.

Bemmel (Georg van) Wilhelms Sohn; lernte auch bey dem ältern Joachim von Sandrart. Er mahlte Landschaften und Feldschlachten; in diesen ahmte er des J. Philipp Lembke Manier nach, und erwarb sich durch seine Arbeit den Ruhm eines geschikten Künstlers. Er starb zu Nürnberg 1723. im 54sten Jahre seines Alters. Seine zwey Söhne Peter und C. S. arbeiteten in gleicher Kunst. Der erste mahlte auch Landschaften und Feldschlachten. Er hielt sich einige Jahre zu Augsburg auf, wo man vieles von seiner Arbeit siehet. Dieser Mahler kam gen Nürnberg zurük, und starb wie sein Vater, 1723. im 34sten Jahre seines Alters. Man hat nach ihnen Landschaften, Historien und Bildnisse radirt. Doppelmayr p. 234. und von Stetten 9. Brief.

— — Wilhelm van) ein Mahler von Utrecht; war einer der besten Schüler des Cornelius Zaftleeven, und that eine Reise nach Rom. Seine schönste Landschaften sind Aussichten von Italien, worinn er die Wasserfälle sehr wohl anzubringen wußte, die er alle nach der Natur gezeichnet hatte. Er sezte sich zu Nürnberg, wo man seine meiste Arbeit findet. In der Austheilung Schatten und Lichts hat niemand der Natur besser gefolget als er. Doppelmayr berichtet Bemmel sey 1708. im 78sten Jahre seines Alters gestorben. Descamps T. 2. p. 285.

Ben (Luik) Siehe den Artikel Hans Been.

Benaglio (Bartholome) ein Bildhauer zu Rom um 1730; von welchem man in der Kirche St. Johann von Lateran ein marmornes Basrelief siebet. Er machte auch zwey Renomees, welche das Wappen Pabst Clemens des XII. halten, an dem Springbrunne Trevi. Titi. — Franz Benaglio, mahlte in der Kirche St. Maria della Scala zu Verona, und soll um das Jahr 1476. gelebt haben. Pozzo Nr. 6. — Hieronymus Benaglio, ein Mahler zu Verona; folgte der alten troknen Manier des XVten Jahrhunderts, in welchem er lebte. Man siehet in seiner Geburtsstadt noch einige Gemählde von ihm. Pozzo Nr. 5. — Paul Benaglio, ein Bildhauer von Neapel; arbeitete um 1730 zu Rom, wo man verschiedene öffentliche Werke von seiner Hand, findet. Siehe den Artikel M. Anastasio. Titi.

Benaschi; Siehe Beinaschi.

Benasech, oder Benezet (F.) ein engländischer Kupferstecher, von welchem man einige Landschaften nach Dietrich, Vernet, Pillement, u. s. w. hat. Basan.

Benato (Sanctus) ein Baumeister zu Padua; baute die dasige Pfarrkirche S. Lucia, in corintischer Ordnung. Rossetti T. I. p. 232.

Benavides (Vincenz) ein Mahler von Oran in der Barbarey; lernte zu Madrid bey Franz Rici. Er hatte eine grosse Manier und machte sich durch Perspectiv- und Architecturgemählde so berühmt, daß er zum Aufseher des königlichen Theaters zu Buenretiro gemacht wurde. Er mahlte auch gute Figuren und arbeitete so wol in Fresco- als in Wasserfarben. Benavides starb 1703. im 66sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 220.

Benckert (Joh. Peter) ein Bildhauer von Neustadt an der Saale in Franken; lernte bey Caspar Eygen, zu Eichstädt. Er arbeitete zu Bamberg und in verschiedenen benachbarten Klöstern; endlich ward er nach Potsdam berufen, wo er anfangs unter Nahl arbeitete, hernach aber vieles für den König selbst in Charlottenburg und Potsdam zu verfertigen bekam. Dieser Prinz machte sich das Vergnügen ihn in seiner Werkstadt zu besuchen. Er war ein sehr guter Bildhauer, machte aber alle seine Figuren zu mager, und ein wenig zulang. Benckert starb um 1770. ungefähr im 60 Jahre seines Alters. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. I. p. 118.

Benci (Johann) ein Mahler; arbeitete um 1565. zu Florenz unter Michel di Ridolfo Ghirlandajo. Lettere su la Pittura, ꝛc. T. I p. 141.— Vasari führet unter den Academisten zu Florenz einen Dominicus Benci an, der ihm nebst verschiedenen andern Künstlern an seinen Werken in dem dasigen herzoglichen Pallaste, und anderswo behilflich war.

Bencivenisti, oder Cisti di Mone; Siehe den Artikel G. Attaviani.

Bencovich (Friedrich) ein Mahler aus Sclavonien; lernte anfangs zu Venedig, hernach kam er gen Bologne in des Carl Cignani Schul, in welcher er sich den Ruhm eines guten Künstlers erwarb. Er arbeitete einige Zeit zu Venedig für Privatpersonen. Seine lebhafte Einbildungskraft verleitete ihn zu einer ausschweifenden Manier, mit welcher er zu Mayland und in Deutschland arbeitete. Man siehet von diesem Künstler ein Altargemähld in der Kirche Madonna del Piombo zu Bologne welches den gekreuzigten H. Andreas, nebst einigen andern Heiligen vorstellt. Dieses Stük ist sehr schön, wohl zusammen gesezt, richtig und natürlich gezeichnet; die Farbe daran ist klar und schön. Die Harmonie ist wohl beobachtet, und die Schatten sind stark. Er ezte nach seiner eignen Erfindung das Bildniß des seligen Peter Gambacorti, Stifters der Congregration S. Hieronymus. Bencovich lebte um 1740. Guarienti.

Bendel (Bernhard) ein geschikter Bildhauer zu Augspurg, welcher in dieser Kunst dem berühmten Petel gleich geschäzt wird. Er machte die schöne Kanzel und Lebensgroße Figuren für die dasige Jesuiterkirche. Dieser Künstler starb 1736. im 38. Jahre seines Alters. von Stetten 9. Brief.

Bendler ( ) ein Landschaftenmahler in Schlesien, des C. L. Agricola Zeitgenoß und Nebenbuhler, den er selbst in der Kunst zu übertreffen sich einbildete, ob er gleich die Bäume sehr schlecht zeichnete und öfters wider die gemeinste Regeln der Zusammensezung handelte, da er Z. B. die Höhen verschiedener Gründe; oder einen Baum des zweyten Bodens unmittelbar und in senkelrechter Linie über den Baum des Vorgrunds sezte. Gleichwohl findet man einige ziemlich gute Stüke von seiner Hand. Hagedorn p. 344. Anm.

Benedette; ein französischer Beyname von J. Benedict Castiglione.

Benedetti (Andreas) Siehe Ampringer.

— — (Joseph) ein Kupferstecher zu Bologne; radirte historische Blätter nach H. Graziani, F. Albani, D. M. Fratta, u. s. w. Gandellini.

— — (Maria Euphrasia) eine Carmeliternonne und Mahlerinn zu Rom; lebte vermuthlich um den An-

fang des XVIII. Jahrhunderts. Man zeiget von ihr einige Gemählde in dem Kloster ihres Ordens, genannt St. Giuseppe alle Fratte; sie werden aber nicht so fast wegen ihrer Güte als weil sie von einem Frauenzimmer verfertigt sind, bewundert. Titi.

Benedetti (Mathäus) ein geschikter Edelsteinschneider zu Bologne; wird von Acchillini und Masini angeführt. Er starb 1523. Giulianelli p. 26.

— — (Mathias) von Reggio gebürtig, lernte bey Horaz Talami. Er mahlte Architecturen und Perspective, mit welchen er 1701. das Gewölbe der Kirche St. Antonius zu Brescia auszierte; in dieser Arbeit stunden ihm Hiacynth Garofalino und Franz Cairo als Figurenmahler bey. Averoldo.

Benedetto (Anton) mahlte in dem herzoglichen Pallaste zu Venedig, in fünf Abtheilungen die Deke des Zimmers der Regolatori alla Scrittura. Bassaglia. — Baptist di Benedetto, ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey Bartholome Ammanati. Er verfertigte an dem Leichengerüste des M. A. Buonaroti die Statue der Tyber. Bottari T. 3. Giunta p. 13. haltet diesen Künstler für den Baptist Lorenzi, genannt del Cavaliere; folglich könne er auch nicht des Ammanati, sondern des Bandinelli Schüler gewesen seyn. Vasari T. 3. p. 787. — Ein andrer Benedetto, Historienmahler von Genua; lernte bey J. Anton Sogliani. Er arbeitete zu Paris um das Ende des XVI. Jahrhunderts. — Joh. Lucas di Benedetto, ein Mahler von Eboli; kopirte die berühmte Verklärung Christi nach Raphael sehr genau, und mit vieler Geschiklichkeit. Er arbeitete zu Neapel um 1544. Lettere su la pittura, rc. T. 5. Nr. 86 und 190.

— — (di) Beynamen des Johann Bandini und J. Benedict Castiglione.

Benedittis (Dominicus de) ein Mahler von Alife in Piemont; lernte bey Fabritius Santa Fede und Guido Reni. Er mahlte das Leben der Heil. Jungfrau Maria an dem Gewölbe der Kirche D. Regina zu Neapel, worinne man die Manier seines zweyten Lehrmeisters deutlich bemerket. Er starb in seinem Vaterland um das Jahr 1678. im 68. Jahre seines Alters. Domenici T. 2. p. 243.

Benefial (Marc) gebohren zu Rom 1684; lernte bey Bonaventura Lamberti, und mahlte im 19. Jahre seines Alters eine Kirchentafel, welche bewundert wurde und ihm verschiedene andre Arbeit zuzog. Allein als er sich allzu jung verheyrathet, ward er zum Behuffe seiner anwachsenden Familie genöthigt geschwind und in niedrigem Preise zu arbeiten. Er vergesellschaftete sich nach einandern mit Franz Germisoni und Philipp Evangelisti, zwey mittelmässigen Mahlern, die aber durch ihre Bekanntschaften viele Arbeit bekamen. Benefial muste die Erfindungen zu diesen Gemählden entwerfen und nach dem seine Gesellschafter dieselbe untermahlt hatten, nöthigten sie ihn sie vollends auszuarbeiten und mit ihren Namen zu bezeichnen. Endlich ward er dieser niederträchtigen Bedingnissen müde, und da er seine Werke unter einem entlehnten Namen rühmen hörte, verließ er diese ungleiche Verbindung. Man siehet viele von seinen Gemählden in den Kirchen zu Rom und in den umligenden Städten. Er war einer von denen, welche 1718. ausgewählt wurden die Propheten für die Kirche St. Johann von Lateran zu mahlen, und mahlte den Propheten Jonas. Seine seltenen Talente bewogen den König von Sardinien ihn nach Turin zu berufen, sie brachten ihm auch den Christusritterorden zu wege. Dieser Mahler war ein grosser Beobachter der Natur, besonders in Ausdrükung der Gemüthsbewegungen, welche stark und patetisch sind. Mit aller seiner Geschiklichkeit und da er einer der besten Mahler seines Zeitalters war, blieb er doch allezeit arm, beneidet, und von seinen Kunstgenossen verfolget. Er ward einige Zeit vor seinem Tode blind und starb endlich 1764. Lettere su la pittura, rc. T. 5. p. 2.

Benelli (Aurelius) Siehe Bonelli.

Benesi (Julius) Siehe Benzi.

Benetello (Ludwig) gebohren zu Padua Ao 1534. lernte die Mahlerey und studirte mit so vielem Fleiß und Verstande, daß, nach seinen Anfängen zu urtheilen, man mit Zuversicht hoffen dürfte er würde mit der Zeit für sich selbst Lob und Ruhm erlangen, und seinem Geschlecht Ehre machen. Aber alle diese Hofnung ward durch seinen frühzeitigen Tod vereitelt, in dem er 1555. in der Blüthe seiner Jahren starb. Sein Freund J. Baptist Rota verfertigte sein Grabmal, welches in der Kirche St. Anna in Padua zu sehen ist. Ridolfi T. 1. p. 74.

Benezet (der heilige) von Avila bey Avignon gebürtig, war anfangs ein Schäfer und wurde der kleine Benedict genannt. Er soll durch eine himmlische Eingebung den Bau der Brüke zu Avignon unternohmen haben, welchen er in zwölf Jahren zu Ende gebracht. Er starb 1174 oder 1194. und ward in einer Kapelle auf einem Strebepfeiler dieser Brüke begraben. Da aber derselbe in Gefahr des Umsturzes stuhnd, ward der Körper dieses Heiligen von da 1674. in der Celestinerkirche gebracht, wo er der Verehrung des Volks ausgesezt ist. Man schreibet ihm auch, wiewohl fälschlich den Bau der H. Geistesbrüke zu Lyon zu; denn diese ward 1265 von Johann de Thianges, Prior des Klosters zum H. Geist erbaut. Felibien.

— — Siehe Benasech.

Benfatto (Ludwig) genannt Alvise dal Friso, ein Mahler von Verona; lernte bey seinem Oheime Paul Caliari, und ahmte seine Manier zum Erstaunen nach. Er hatte ein vortrefliches Gedächtniß, daher Paul seine mahlerische Erfindungen vor ihm verbergen mußte, damit er ihm in Ausführung derselben nicht zuvorkäme. Benfatto arbeitete zwar auch für sich selbst, bediente aber sich auch hierinne seines Lehrmeisters Werke. Man findet sehr viele Gemählde von ihm in den Kirchen zu Venedig. Eine Geburt der H Jungfrau in der St. Paulskirche daselbst, ist ziemlich schön gemahlt, aber übrigens sehr mittelmäßig. Zanetti sagt Benfatto habe sich mit dem Alter eine leichte und hurtige Manier angewöhnt, die der fehlerhaften Freyheit der gemanierten Mahler seines Zeitalters ziemlich nahe gekommen. Ludwig starb zu Venedig 1611. im 60. Jahre seines Alters. Ridolfi. T. 2. p. 138.

Benincasa ( ) ein Kunstgiesser von Gubbio; arbeitete um 1670 zu Rom. Er goß das reiche Sacramentgehäus des hohen Altars der Kirche St. Maria della Vallicella in Erzt nach des Ciro Ferri Zeichnung. Titi.

— — (Johann) und Ferrantes Maglione; bauten den alten königlichen Pallast zu Neapel und viele andre Werke an Kirchen und Wohnhäusern. Sie arbeiteten viele Jahre in gleicher Gesellschaft und starben in hohem Alter um 1580. Domenici. T. 2. p. 101.

Bening (Simon und seine Tochter Levina) Guicciardini nennet sie Burgens; und einige andere Borghesi. Sie waren von Brüssel gebürtig und mahlten in Miniatur. Unter der Regierung Heinrich des VIII. arbeiteten sie um 1530 in England. Levina, welche auch unter dem Namen Lavinia di Maestro Simone bekannt ist, ward an einen Edelmann verheyrathet und stand bey den Königinnen Maria und Elisabeth in grossen Gnaden. Simon hat nach H. Holbein radirt. Vasari.

Benning (R.) ein Engländer; radirte um 1760. zwo Aussichten von der Stadt London, wie sie 1647. war.

Bennini (Lorenz) ein Florentiner und Cornelius Suintus, ein Frankfurter, zwey geschikte Mahler; wurden von Ulysses Aldrovandi gebraucht alle Figuren seiner Ornithologia nach der Natur zu zeichnen, welche Christoph Coriolano hernach in Holz schnitt. Sie lebten gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Miraeus.

Benoist (G.) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1750. zu London. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Raphael, F. Hals, Highmore, und andern Meistern. Er radirte auch einige Feldschlachten von seiner eignen Erfindung; aber sein Grabstichel ist etwas hart. Basan Suppl.

Benoit (Anton und Ludwig) Gebrüder, von Joigny in Burgund gebürtig; erwarben sich grossen Ruhm durch Portraite die sie in Wachs abformten und arbeiteten einige Zeit in England. Man hat von

ihnen die Portraite Ludwig des XIV. nach seinen verschiedenen Altern, welche denen Stahlschneidern die die Geschichte dieses Prinzen in Schaumünzen vorstellten, zu Modellen dienten. Anton verfertigte auch das Grabmal Claudius Benoit in Figuren von gebrannter Erde; er war ein Mitglied der königlichen Academie Ao. 1686, und starb Ao. 1704. Dieser Künstler machte die Bildnisse der Vornehmsten Herrn des französischen Hofes und bekam von ihnen prächtige Kleider, damit sie ihren Würden gemäß erschienen, und weil er sie nach Hofs Gebrauch im Cirkel zu stellen pflegte, so bekam er hievon den Beynamen: Er stellte sie öffentlich aus, wodurch er eine Menge Zuschauer, und einen grossen Gewinn erhielt. C. Simoneau und N. Edelink, rc. haben nach ihm gestochen. Gabriel mahlte das Bildniß des Heilandes. Dieses Gemähld und oben angeführtes Grabmal befinden sich in der Spithalkirche, genannt la Charite des hommes. Dieser Künstler starb Ao. 1717. Lacombe.

Benoit (petit) ein Beyname des H. Benezet.

Benoli (Ignatius) genannt Borno, ein Priester und Mahler zu Verona; lernte bey Franz Perezoli. Er gieng mit dem venetianischen Gesandten Franz Morosini gen Paris, wo er nach den Werken Rubens und Vandyk studirte, auch dieselbe sehr fleißig in Miniatur kopirte. Benoli mahlte auch kleine Figuren, die für Vandyks angesehen und verkauft wurden. Er starb Ao. 1724. Pozzo Nr. 133.

Benoni (Joseph) ein Baumeister zu Venedig, nach dessen Angeben das dasige Zollhaus am Meer, ein grosses und kommliches Gebäud errichtet wurde. Er lebte um 1680. Ritratto di Venezia.

Benozzo. Siehe Gozzoli.

Benseam oder Bensekom (Franz van) ein Kupferstecher; radirte Bildnisse und arbeitete in England. Gandellini.

Bensheimer (Joh. Jacob) ein Kupferstecher zu Dresden um 1680. Er arbeitete nach Adolph Boy, J. S. Emmel, u. s. w.

Benso (Julius) ein Mahler und Baumeister zu Genua; lernte bey Joh. Baptist Paggi. Er ward in Frankreich berufen, von dannen er auch Gemählde in Deutschland versandte. In seinem Vaterlande siehet und bewundert man in den meisten Kirchen und Pallästen seine Arbeit. Er starb Ao. 1668. Dieser Künstler hat einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen radirt. Der Kupferstecher C. Cungius hat nach ihm gearbeitet. Soprani p. 237.

Benson (Wilhelm) ein engländischer Kunstliebhaber; verfertigte selbst die Risse zu seinem schönen Landhause in der Grafschaft Wilts, welches um 1710. nach des Inigo Jones Manier erbaut wurde. Monaldini p. 400.

Bent (Johann van der) ein Mahler zu Amsterdam; lernte bey Peter Wouwermann und Adrian van der Velde. Er ward in Landschaften, Thieren, Figuren und Feldschlachten, in welchen er den Cornelius Berghem nachahmte, berühmt. Er führte ein einsames Leben; sein Hauswirth, der ihn aller seiner aus 4000 Gulden bestehenden Baarschaft beraubte, soll die Ursache seines Todes gewesen seyn. Er starb 1690. im 40. Jahre seines Alters. Weyermann T. 3. p. 133.

Bentivoglio (Cajetan) ein Mahler von Verona; lernte bey Santo Prunati. Er arbeitete in seinem Vaterlande um 1718. Pozzo Nr. 143.

Bentley ( ) Siehe den Artikel Wedgwood.

Bentum (Gustav oder Justus van) ein Mahler von Leyden; arbeitete zu Hanover, Danzig, Königsberg und Mannheim. Er mahlte Bildnisse und Nachtstüke. Bentum starb 1727. Harms Tab. 38.

Benvenuti (Cajetan) ein Schüler des A. D. Gabbiani; arbeitete zwar mit vielem Ruhme so lang sein Lehrmeister lebte, aber nach seinem Tode verließ er seine Kunst fast gänzlich und brachte seine meiste Zeit mit Fechten, Tanzen u. s. f. zu, wordurch er sich bald sein Leben verkürzte. Man siehet eines von seinen historischen Gemählden in dem Speisesaal des Klosters St. Miniato al Monte, zu Florenz. Hugford p. 79.

Benvenuto (Joh. Baptist) genannt Ortolano, weil er eines Gärtners Sohn war; ein Mahler zu Ferrara blühete um Ao. 1525. Die Gemählde die dieser Künstler für die Kirchen der Serviten, St. Magdelena genannt und des Spithals der Fündelkinder gemachet hatte, wurden wegen ihrer Schäzbarkeit nach Rom gebracht. Guarienti.

— — Siehe die Artikel Cellini und Garofalo.

Benzi (Julius) ein Mahler von Bologne, lernte bey Carl Cignani. Er mahlte eine von den Rundungen unter dem Säulengange der Servitenkirche, und die Altartafel des Oratoriums der Gesellschaft von Calcara. Dieser Mahler starb 1681. im 34. Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 110. Ein anderer Julius Benzi. Siehe Benso.

— — (Maximilian Soldani) von einer edeln Familie zu Florenz gebürtig; lernte bey Balthasar Franceschini, Ciro Ferri und Hercules Ferrata. Er verfertigte einige Medaillen für den Pabst Innocentius den XI, die Königin Christina aus Schweden und einen sehr grossen Schaupfening für den König in Frankreich. Zu Florenz arbeitete Benzi für den Großherzogen nebst vielen Medaillen, allerhand Bildhauerstüke in Gold und Metall. Einige andre Fürsten besizen von ihm vortrefliche Statuen, Basreliefs u. s. w. Man findet unter andern in der prächtigen Kunstgallerie des Churfürsten von der Pfalz die Statuen der Venus, Adonis und Laocoon von seiner Arbeit in Erzt gegossen. In den Numism. hist. p. 968. siehet man den Kupferstich von einem zierlichen Medaillon den dieser Künstler zu Ehren Heinrich Newton, ausserordentlichen Gesandten an dem herzoglichen Hofe zu Florenz, verfertigt. Er starb um 1740 im 82. Jahre seines Alters. Man zählet unter seine Schüler die ihm viel Ehre gemacht: die beyden Gebrüder Weber, Anton Selvi, Peter Cipriani und dem Abt Bartholome Vaggeli. Guarienti.— Ein Mahler dieses Geschlechts wird von Ascoso in Beschreibung der Servitenkirche zu Bologne angeführt.

Benzone (Anton) mahlte an dem Gewölbe der Kapelle St. Michael in der Domkirche zu Verona, in drey Abtheilungen die H. H. Jungfrau Maria, Hieronymus und Georgius, und in der Kirche St. Lucia den H. Franciscus, der das Kindlein Jesus mit Entzüken betrachtet. Dieser Mahler lebte um 1533. Pozzo Nr. 65.

Berain (Johann und Ludwig) Gebrüder, vortrefliche Zeichner von allerhand ganz verschiedenen Gegenständen; als Leichengeprängen, Feuerwerken, Freudenfesten, Ringelrennen u. s. f. Sie gaben auch Zeichnungen zu Uhrengehäusen, Gefässen und Tapezereyen. Man siehet einige Kamine von ihren Erfindungen, welche hoch geschäzt werden. Insonderheit waren sie glüklich in Anordnung der Kleidungen und Auszierungen der Schaubühnen. Einer von ihnen machte sich durch aus Chrystall gegossene Leuchter, die dem Bergcristall völlig glichen, berühmt. Die Einfassungen und Finalstöke, welche das Medaillenwerk der Geschichte Ludwig des XIV. zieren, sind nach ihren Zeichnungen gestochen. Gersaint schäzet die nach ihren Werken verfertigte Kupferstiche auf 179. Blätter; Johann hat viele davon selbst radirt. Ertinger, Stein und andre Künstler haben an dieser Sammlung gearbeitet. Ludwig starb Ao. 1711. Brice.

Berainville (der Ritter von) ein französischer Kunstliebhaber um 1775. Er erfand und zeichnete einen allegorischen Medaillon auf die Wiedereinsezung des alten Parlements zu Paris, der von Patas radirt ist.

Berardelli (Alexander) ein in der Mahlerey und in der Gelehrsamkeit erfahrner Venetianer; wird von Ridolfi in des Pordenons Lebensschreibung angeführt.

Berardi (Fabius) ein Kupferstecher von Siena; lernte zu Venedig bey Joseph Wagner und arbeitete um 1760. in seines Lehrmeisters Verlag nach Varana, Pittoni, Tiepolo, Zocchi, u. s. w. Gandellini.

Beccari (Salvator) ein Bildhauer; arbeitete mit einigen andern Künstlern an den aus Stucco verfertigten Basreliefs, welche die Apostel je zwey und

zwey vorstellen und in der St. Marcuskirche zu Rom gesehen werden. Titi.

Berchem; Siehe Berghem.

Berchet (Peter) ein französischer Historienmahler; lernte bey Carl de la Fosse, und ward schon im 18ten Jahre seines Alters tüchtig befunden in einigen königlichen Pallästen zu arbeiten. Er begab sich 1681. in England, wo er unter Rambour, einem französischen Architecturmahler arbeitete. Berchet mahlte einige Dekenstücke, unter andern eines in der Kapelle des Trinity-Collegiums zu Oxfort. Seine Zeichnungen erhielten von der Academie vielen Beyfall. In den lezten Jahren seines Lebens mahlte er nur kleine Stüke zu denen er den Stoff aus der Fabellehr entlehnte. Seine lezte Arbeit war ein Bacchusfest, welchem er noch an dem lezten Tage seines Lebens seinen Namen beysezte. Er starb 1720. im 61sten Jahre seines Alters. Der berühmte John Smith hat ein Dianenbad nach ihm im Schwarzkunst gearbeitet. Pilkington.

Berckmans (Heinrich) ein Mahler, gebohren zu Clünder 1629; lernte nach einander bey Philipp Wouwermans, Thomas Willebort und Jacob Jordaens. Obwol er bereits gute historische Gemählde verfertigt hatte, wählteer doch das Bildnissemahlen und suchte sich Middelburg zu seinem Wohnplaze aus; hier und zu Vlißingen mahlte er die Schüzengesellschaften. Seine Portraite sind durchaus wohl gezeichnet, von schöner Colorit und sehr natürlich. Hagen, J du Bois, Waumans, Basan und andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Descamps T. 2. p. 424.

Bercy, oder Berry ( ) ein französischer Kupferstecher, von welchem man ein Blatt siehet, welches das erste 1715 gehaltene Lit de Justice Ludwig des XV. in dem Saale des grossen Parlements zu Paris vorstellt. Idee generale p. 40.

Berends (Christian) Siehe Bernetz.

Beretino (Peter) ist unter dem Beyname seiner Geburtsstadt Cortona bekannt. Er lernte bey seinem Vater Johann, einem Mahler und Baumeister, bey dessen Bruder Philipp, der in dem florentinischen Gebiete viele Arbeit verfertigt; ferner bey Andreas Comodi und Baccio Ciarpi. Beretino zeigte anfangs eine schlechte Fähigkeit zu seiner Kunst, und ward deßwegen öfters von seinen Mitschülern verlacht: Aber eine unermüdete Arbeit entwickelte auf einmal seine glüklichen Talente und sezte seine Tadler durch sein vortrefliches Genie in Erstaunen. Er mochte kaum anfangen seine weitläufige Erfindungen und Compositionen an den Tag zu geben, so bemühete man sich von allen Orten her, etwas von seiner Arbeit für die vornehmsten Kirchen und Palläste zu bekommen, um damit Altäre, Säle und Gewölber zu zieren, wie solches zu sehen ist in der neuen Kirche und in dem grossen Saale des Barberinischen Pallastes zu Rom, wo er den nie genug gelobten Triumph der Ehre vorstellte. Er arbeitete auch in dem großherzoglichen Pallaste zu Florenz. Als die Schule der Carracci zu Bologne aufhörte, bekam er durch seinen überall bekannten Ruhm, eine grosse Anzahl Lehrlinge, unter welchen sich auch seines Brudersohn Lucas befand. Peter starb 1669. im 73sten Jahre seines Alters. Die Geschiklichkeit dieses Künstlers leuchtet vornehmlich aus seinen grossen und weitläufigen historischen Gemählden hervor. Sein lebhaftes und feuriges Genie schikte sich nicht so gut zu kleinen Stüken, welche eine genau ausgeführte Arbeit erfordern. Er mahlte sehr viel auf frischen Mörtel; seine Färbung ist frisch und glänzend, aber in der Carnation ist sie schwach. Er dachte edel, seine Gesichtsminen sind sehr angenehm; er hatte eine vollkommne Kenntniß von dem Helldunkel, von Anordnung der Gruppen, und war auch in Landschaften und in der Architectur vortreflich. Allein seine Gemählde fehlen öfters wider die Richtigkeit in der Zeichnung und des Ausdruks. Seine Figuren sind plump und seine Gewänder von schlechtem Geschmake. Der Jesuit J. Dominicus Ottonelli hat unter seinem und des Beretini Namen ein Buch von dem Nuzen und Schaden der Mahlerey und Bildhauerkunst herausgegeben, welches 1652. zu Florenz in 4to gedrukt ist. Die nach des P. von Cortona Werken verfertigte Kupferstiche werden über 100 Blätter geschäzt. Museo Fiorentino T. 2. p. 285.

Beretta (Carl) ein Bildhauer zu Mayland. Von seiner Arbeit siehet man auf dem Hauptaltar der Kirche St. Johann Baptista al Consalone, den Tauf Christi in gefärbten Bildern und in der Kirche St. Maria della Fontana, auch auf dem Hauptaltare das Bild der H. Maria in Lebensgrösse und als weisser Marmor gemahlt; alle diese Figuren sind von gebrannter Erde. Beretta lebte um Ao. 1729. Latuada.

Berg (Magnus) gebohren in Norwegen 1666; lernte bey dem Hofmahler zu Coppenhagen. Er machte die gewöhnliche Reisen in Italien und Frankreich, verließ aber nach seiner Heimkunft die Mahlerey und fieng an in Elfenbein zu schnitzen. Von dieser Arbeit verfertigte er nebend andern ein Gefäß von ungefähr zwey Fussen, an welchem er allerhand Historien nach antiker Manier in halb erhobner Arbeit ausschnizte; selbiges wird wegen seiner Vortreflichkeit in der königlichen Kunstkammer zu Koppenhagen aufbewahrt. Dieser Bildschnizler starb Ao. 1739. Dauw p. 312.

— — (Mathias van den) ein Mahler von Ypern; lernte bey seinem Vater Johann, von Alcmaer gebürtig, einem Schüler des Heinrich Golzius; Johann ward mit P. P. Rubens bekannt, der ihm die Verwaltung seiner um Ypern her ligenden Gütern anvertraute, weswegen er sich daselbst niederließ. Der Sohn kam bey angehendem Alter in des Rubens Schule, in welcher er einer der besten Zeichner wurde; dessen ungeachtet, weil es ihm an genugsamem Genie fehlte, konnte er nichts aus eigner Erfindung hervorbringen, er blieb also allein ein guter Kopist. Seine Zeichnungen werden wegen ihrer Richtigkeit stark gesucht. Mathias starb zu Alcmaer 1687. im 32sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 244.

— — (Peter) ein Medailleur; arbeitete um 1707. an dem königlichen Hofe zu Koppenhagen.

Bergamasco (Bartholome) ein Bildhauer, von welchem man in den Kirchen St. Geminianus und St. Maria in Orto, in dem Oratorio St. Rochus und in der Schule St. Marcus zu Venedig verschiedene Statuen siehet. Man bemerket in denselben schöne Gewänder und Stellungen, vortrefliche Gesichtsmienen und zierliche Hände. Sansovino.

— — (Joh. Baptist Castello genannt) ein Mahler von Bergamo; lernte bey Aurelius Busso und M. A. Buonaroti, studirte auch nach den Werken der berühmtesten Künstlern zu Rom. Er ward in Spanien berufen und mahlte in dem königlichen Schlosse Pardo ovidische Fabeln in vielen Abtheilungen, welche so vortreflich gezeichnet und gemahlt sind, daß dieses Werk allein genugsam wäre ihm einen unsterblichen Namen zu erwerben. Er arbeitete auch in der Baukunst, und legte auf Befehl des Königs die Haupttreppe an, welche aus den königlichen Zimmern des Escurials in die Kirche dieses prächtigen Klosters führt. Nach einiger Meinung soll er der Vater des berühmten Bernhard Castelli gewesen seyn. Aus seinem Grabmal ist zu ersehen, daß er 1570. im 80sten Jahre seines Alters zu Madrid gestorben ist. Man findet auch Gemählde von seiner Hand in der Kirche del Giesu und in der Kapelle des Bartholome Coleoni, beyde zu Bergamo, die von Ridolfi T. 1. p. 132. angeführt werden. Er nennet ihn Baptista Castello. Seine Söhne Fabritius und Granellus mahlten in den Zimmern des Klosters Escurial verschiedene kleine Stüke an Kästen, Bethstellen, Wänden u. s. f. in welchen sie allerhand seltsame Einfälle von Figuren, Genien, Gottheiten, rc. mit einer lebhaften Färbung angebracht. Hieronymus, J. Baptists dritter Sohn; mahlte in Miniatur und folgte seines Vaters Manier in Historien und Bildnissen, kam ihm auch in der feinen Ausarbeitung ziemlich nahe, starb aber vor ihm. Velasco Nr. 13.

— — (Wilhelm) ein Baumeister; arbeitete zu Venedig, allwo er eine sehr schöne abgesönderte Kapelle bey der St. Michaelskirche baute. Sansovino p. 175. a.

Bergame ( ) ein Historienmahler, von welchem

man verschiedene mittelmäßige Tafeln in den Kirchen zu Lille in Flandern siehet. Voyage de Descamps.

Bergamengan (Ciaco) unter diesem gothischen Namen verstehet Lomazzo Jacob van Breuck, des Johann da Bologna Lehrmeister.

Bergamo (Bartholome da) einer der ersten venetianischen Mahler; wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Johann Bellino angeführt. — Cosmus da Bergamo, ein Baumeister zu Rom um 1660; zierte die Kirchen St. Maria in Vialata und St. Laurentius in Lucina, mit seiner Arbeit, in welcher man vielen Fleiß und eben so viel Genie bemerket. Er erhielte wegen seiner Geschiklichkeit die Ehre in den Ritterstand erhoben zu werden. Titi. — Damian oder Dominicus da Bergamo, Dominicanerordens; ein vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit von Holz. Er arbeitete in dem Chor und der Sacristey der Kirche seines Ordens zu Bologne, nach den Zeichnungen des Vignola. Sein Ruhm breitete sich durch ganz Italien aus, so daß er in viele andre Städte zu dergleichen Arbeit berufen wurde. Er blühete um 1550. Guarienti.

Berge (Peter van den) ein holländischer Schwarzkunststecher und Kupferezer, lebte um das Ende des XVIIten Jahrhunderts zu Amsterdam. Er verfertigte einen Theil von den Kupferstichen die das Lairesse Werk ausmachen, und den Schauplaz von Spanien in 57. Blättern. Basan.

Bergen, oder van den Bergh (Niclaus van den) gebohren zu Antwerpen 1725; lernte bey Balthaser Beschey. Er machte die Kopie eines Gemähldes von David Teniers, welches das Rathhaus zu Antwerpen mit den umligenden Häusern und die Mitglieder der Brüderschaft von dem alten Bunde der Bogenschüzen, wie sie auf die Wacht ziehen, vorstellt. Es war das beste Gemähld dieses Meisters, welches er in seiner Vaterstadt hinterließ, und ward von obbemeldter Brüderschaft an den Landgrafen von Hessencassel verkauft. Van den Bergen radirte einige Bildnisse nach Rubens, rc. Remy p. 76.

— — (Theodor van) ein Mahler von Harlem; lernte bey Adrian van der Velde. Er mahlte Ochsen, Kühe, Schaafe, kleine Figuren und Landschaften mit einer glüendern und hellern Colorit als sein Lehrmeister; aber seine Gemählde sind nicht so wohl ausgearbeitet und die Bäume nicht so gut behandelt als jenes. Theodor arbeitete einige Zeit in England, kam aber bald wieder in sein Vaterland zurüke, wo er wegen schlecht geführter Wirthschaft nach seinem Absterben auf Umkosten seiner Saufbrüder begraben werden mußte. Er blühete um 1680. Houbraken T. 3. p. 91. — Ein andrer van Bergen, von Breda gebürtig; mahlte Historien, in welchen er des Rembrands Manier sehr wohl nachzuahmen wußte. Er starb aber frühzeitig. Weyermann T. 3. p. 258.

Berger (Bernhard) ein Nefe und Schüler des F. A. Schega; war um 1770. Medailleur des Königs von beyden Sicilien.

Berger (Daniel) ein Kupferstecher zu Berlin um 1765. Er arbeitete nach den königlichen Gemählden zu Sanssoucy. Siehe den Artikel J. C. Francois. Beschreibung von Berlin, rc. p. 380.

Berger (Geörg) Fürstl. Bischöflicher Osnabrükund Verdischer Hofmahler; lebte vermuthlich um 1610. Man zeiget von diesem Künstler auf dem Rathhause zu Osnabrük einen kleinen Folioband, worinnen die Bildnisse der dasigen Bischöffe und einige ihrer Thaten mit der Feder und Tusche meisterhaft gezeichnet sind. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 2. p. 35. — Ein mittelmäßiger Bildhauer dieses Namens; arbeitete zu Brüssel.

Berghem (Niclaus) ein Sohn Peter Klaase von Harlem, eines mittelmäßigen Mahlers von leblosen Gegenständen. Der Sohn lernte bey Johann van Goyen, Niclaus Moyaert, Peter Grebber, Johann Willis und J. Baptist Weninx. Als er in seiner Jugend einst in grosser Gefahr war, rufsten seine Freunde einander in holländischer Sprache zu: Berghem! d. i. Rette ihn, welcher Beyname ihm hernach blieb. In Thieren, Landschaften und Figuren ward er der vortreflichste und glüklichste Mahler seiner Zeit. Er wohnte meistens auf dem Lande in dem Schlosse Bentheim, damit er den Anlaß hätte schöne Aussichten, seltene Gegenden und allerley Thiere nach der Natur zu zeichnen. Berghem verfertigte eine grosse Menge Gemählde, die er mit grosser Fertigkeit ausarbeitete, und die schon bey seinen Lebzeiten wohl bezahlt wurden, nachher aber auf einen so hohen Preis gestiegen sind, daß ein anderthalben Fuß hohes Stük von seiner Arbeit, zu London um 200. Pfund Sterling verkauft worden. Er starb zu Harlem 1683. im 59. Jahre seines Alters. Berghems Manier ist vortreflich, seine Auswahl in der Zusammensezung ist glüklich und unendlich verschieden: Man kann es in der Colorit, in Führung des Pinsels und in Austheilung Schattens und Lichts nicht höher bringen als er. Allenthalben siehet man grosse Partheyen, wo die Harmonie durch einzelne Dinge nicht unterbrochen wird, ob er gleich die geringste Kleinigkeiten fleißig ausarbeitete; er wußte auch durch den Gegenschein im Wasser, oder an andern glänzenden Körpern die stärkeste Schatten zu mildern. Seine Figuren und Thiere sind richtig gezeichnet, mit grosser Feinheit gefärbt und ausgearbeitet. Man findet nichts mittelmäßiges von ihm, und seine Gemählde können in den kostbarsten Sammlungen zu den schönsten gerechnet werden. Einige von seinen Werken hat er selbst geezt, sie sind mit einer leichten aber meisterhaften Hand gearbeitet, daher werden sie von den Kunstverständigen hoch gehalten, jedoch sind die von andern nach ihm gestochnen Blätter besser als seine eignen; sie werden über 300 Stüke geschäzt, und Heinrich de Winter hat 1767 einen Catalogus davon zu Amsterdam druken lassen. d'Argensville sagt, viele Schriftsteller geben Berghem irriger Weise, den Taufnamen Cornelius, und glauben es gebe nur einen Mahler dieses Geschlechtsnamens; hingegen schreibet Gersaint in seinem Verzeichnisse von des Fonspertius Kabinet p. 94: Er selbst habe Gemählde von einem zweyten Berghem gehabt, die aber weit unter des Niclaus Arbeit gewesen seyen; dieser möchte wohl der streitige Cornelius seyn. Guarienti ist auch einer von denen, welche zwey verschiedene Mahler dieses Namens anführen. Descamps. T. 2. p. 340.

Bergmann (Heinrich) Siehe Berckmann.

— —)Johann) von Olpe, ein Formschneider; verfertigte 118. Holzschnitte zu einem Buche betitelt; Stultifera navis, &c. Papillon T. 1. p. 140.

Bergmüller (Joh. Geörg) gebohren zu Dirkheim in Bayern 1688; lernte auf Unkosten seines Landesherrn bey Andreas Wolf zu München, und studirte nach Carl Maratti. Er ward ein starker Historienmahler in Oel- und Frescofarben, wovon in vielen Kirchen- und Privatgebäuden zu Augspurg und in denen benachbarten Städten, so wol an Altarblättern als an Frescogemählden rühmliche Zeugnisse seiner Geschiklichkeit zu sehen sind. Er radirte mit einer geistreichen Manier einige geistliche und weltliche Geschichten von seiner eignen Erfindung. Man hat auch von seinem Aufsaze zwey Bücher 1.) Geometrischer Maaßstab der Säulenordnung 2.) Antropometria d. i. Statur des Menschen nach verschiedenen Altern. Seine geistlichen Erfindungen sind sehr andächtig und sittsam, und seine Färbung ist lieblich. Bergmüller war Director der Academie und Bischöflicher Kabinetsmahler. Er starb zu Augspurg 1762. Sein Sohn Johann Baptist, gebohren 1724; folgte ihm in der Kunst. Er zierte die Klosterfrauenkirche zu Landsberg mit Frescogemählden. J. J. Hayd, B. Vogel, J. A. Friedrich, u. s. w. haben nach J. Georg Bergmüller in Kupfer gestochen. N. Bibliothek der schönen Wissenschaften, rc. T. 1. p. 156.

Bergomas; ein Beyname von Franz Terzo.

Bergondi (Andreas) ein Bildhauer zu Rom um 1730. Man siehet von seiner Arbeit in den Kirchen St. Marcus, St. Alexius, St. Augustinus. u. s. w. Titi.

Bergonzi, oder Bergonzoni (Lorenz) gebohren zu Bologne 1645; lernte bey Cesar Gennari. Er mahlte wohlgleichende Bildnisse in Oel und Pastelfarben, und Historien. In der Servitenkirche seiner Geburtsstadt ist die Tafel von der diesen Mönchen geschehenen wunderbaren Erscheinung des Brodtes, von seiner

Arbeit. Dieser Mahler starb 1722. Felsina pittrice. T. 3. p. 177.

Bergquist ( ) ein Kupferstecher; Siehe den Artikel Friedrich Akrel, seines Schülers.

Berichau (H.) ein Mahler zu Hamburg; lebte um 1698. Man siehet von ihm ein Gemähld ob der Thüre des Rathhauses zu Bremen, welches das jüngste Gericht vorstellt. Uffenbach T. 2. p. 210.

Berckheyden (Job und Gerard) Gebrüder, mahlten Landschaften, Conversationsstüke und Bauerngesellschaften. Sie arbeiteten lange Zeit an dem Churfürstl. Hofe zu Heidelberg, allwo sie die daselbst gehaltene Festivitäten und Jagdpartheyen in kleinen Figuren vorstellten. Diese Künstler waren von einem Orte unweit Harlem gebürtig. Gerard starb in seinem Vaterlande 1693. und Job ertrank in einem Canale zu Amsterdam 1698 im 70. Jahre seines Alters. Descamps T. 3. p. 153.

Berlinghieri (Camillus) ein Mahler zu Ferrara; lernte bey Carl Bonone und starb um das Jahr 1638. Guarienti.

Berllarmato (Hieronymus) ein römischer Formschneider; machte 1536. die Landkarte des Großherzogthums Toscana nach des Gerard Mercator Zeichnung. Sie ist drey Fuß, sechs Zoll breit und zwey Fuß fünf Zoll hoch, auf vier Stöke geschnitten, die an einander gefügt werden. Papillon T. 1. p. 198.

Bermant ( ) ein Landschaftenmahler aus Lothringen lernte bey Claudius Gelee, dessen Manier er wohl begrif. Nach langen Reisen sezte er sich zu Nancy, allwo er den Namen eines berühmten Künstlers erlangte. Bermant blühete um 1670. Gueudeville T. 3. p. 154.

Bermoser. Siehe Permoser.

Berna; ein Mahler von Siena; lernte bey Andreas Orgagna. Er arbeitete zu Florenz, Siena und Cortona. Im Jahre 1369. gieng er gen Arezzo, wo er in der Kirche St. Augustinus die Geschichte des Marinus Barattieri mahlte, welcher aus Geldbegierde seine Seele dem Satan übergeben, aber von St. Jacobus erlößt worden. Als er in der Kirche St. Gimignano di Valdesa arbeitete, fiel er von dem Gerüst und starb zwey Tage hernach in der Blüthe seiner Jahre um 1380. Seiner kurzen Lebenszeit ungeachtet, hinterließ er so viele Werke als man von einem hohen Alter erwarten können, und sie waren so beschaffen, daß man glauben konnte er würde bey einem längern Leben in seiner Kunst sehr vortreflich geworden seyn. Berna war der erste, welcher nach Wiederherstellung der Mahlerey anfieng die Thiere wohl zu zeichnen. Baldinucci Sec. 2. p. 95.

Bernabé (Felix Anton Maria) gebohren zu Florenz 1720; lernte in der Großherzoglichen Gallerie die Zeichenkunst bey Franz Bombicci, das Poßieren bey Joachim Fortini und das Edelsteinschneiden bey Franz Ghinghi, welches er einige Zeit mit gutem Erfolge trieb. Er kriegte nachher Lust die Mahlerey bey Ignatius Hugfort zu studieren; da aber gedachter Ghinghi 1737. unversehens gen Neapel beruffen wurde, beredete man ihn das Edelsteinschneiden von neuen vor die Hand zu nehmen, worzu ihm die bey seinem lezten Lehrmeister fleißig geübte Zeichenkunst nun die wichtigsten Dienste leistete. Seine Werke sind ungemein zahlreich, und werden so wol von Liebhabern seines Vaterlandes als von Fremden eifrigst gesucht. Giulianelli p. 76.

Bernabei (Thomas) ein edler Cortoneser; lernte bey Lucas Signorelli und folgte seiner Manier. Man siehet in der Kirche St. Maria del Calcinajo einige Gemähld von seiner Hand. In der Academia Etrusca zu Cortonna zeiget man einen ganzen Band von seinen Zeichnungen samt seinem Bildnisse und einer kurzen Lebensbeschreibung. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Bottari T. 1. p. 518. Anm. (1.)

Bernaert (Nicasius) ist meistens unter seinem Taufname bekannt; er war ein vortreflicher Thiere- und Jagdenmahler von Antwerpen und lernte bey Franz Snyders. Nicasius arbeitete in Frankreich für die königliche Palläste; er ward eines der ersten Mitglieder der Mahleracademie zu Paris 1663, und starb in dieser Stadt 1678 im 70sten Jahre seines Alters. Guarienti

Bernard (le petit) ein Beyname von B. Salomon.

— — (Samuel) gebohren zu Paris 1615; lernte bey Simon Vouet. Er mahlte in Miniatur und auf frischen Mörtel. Man siehet viel historische Gemählde und Bildnisse von seiner Hand. Er arbeitete auch mit der Radirnadel und in schwarzer Kunst. Unter seinen Kupferstichen kennet man die Geschichte des Attila nach Raphael; einige Blätter nach Correggio, Bourdon, u. s. w. Bernard ward Professor der königlichen Academie 1655. und ward 1674. wegen Unpäßlichkeit dieser Stelle entlassen. Im Jahre 1681. stieß man ihn auf königlichen Befehl wegen der protestantischen Religion aus dieser Gesellschaft; da er sich aber zu der römisch-catholischen Religion bekannte, ward er wieder in den Rang eines alten Professors eingesezt. Er starb endlich 1687. Basan machet aus diesem Künstler zwey verschiedene Personen. Guarienti. Siehe den Artikel Bernhard Salomon.

— — (Theodor) Siehe Barentsen.

— — (P. J.) ein Historienmahler, von welchem man in den Kirchen zu Gent und Brügge verschiedene Gemählde siehet. Man findet in denselben richtige Ausdrüke und Zeichnung, schöne Gewänder und ein gutes Colorit. Voyage de Descamps.

— — (Theodor) Siehe Barents.

— — (Thomas) ein französischer Stahlschneider; arbeitete um 1700. zu Paris an der Histoire metallique de Louis quatorze. Köhler T. 12. p. 289. giebet einen Kupferstich nach einem schönen Medaillon, den dieser Künstler 1679 auf Wilhelm von Lamoignon, ersten Präsidenten des Parlements, verfertigt. Siehe Besnard.

— — ( ) ein Mahler und Kupferezer; arbeitete um 1660 an dem Fürstl. Baden-Durlachischen Hofe, wo er unter andern des regierenden Marggrafen Bildniß zu Pferd radirte.

— — ( ) ein Bildnisse- und Figurenmahler, war um 1750. ein Mitglied der Academie von St. Lucas zu Paris. Danzel hat nach ihm radirt.

Bernardi (Anton Maria und Fabritius) Gebrüder, Mahler von Bologne; lernten bey Ludwig Quaino. Sie arbeiteten zu Venedig, Padua, Vicenza, Mantua, u. s. f. wo sie in Kirchen, Klöstern und Pallästen viele Arbeit in der Architecturmahlerey verfertigten. Endlich begaben sie sich in Dienste des Churfürsten von der Pfalz; arbeiteten mit Anton Pellegrini und vielen andern Künstlern zu Düsseldorf, und starben daselbst um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts. Felsina pittrice T. 3. p. 170.

— — (Bernhard de) ein Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Fiasella. Seine meiste Arbeit bestand in Kopirung guter Gemählde, worinnen er berühmt wurde. Bernardi starb vor dem Pestjahre 1657. Soprani p. 252.

— — (Franz) genannt Bigolaro, ein Mahler zu Verona; erwarb sich durch seine Arbeit, in welcher man eine richtige Zeichnung und eine gute Färbung bemerket, einen grossen Ruhm. Er lernte bey Dominicus Feti und gleichte ihm an Geschiklichkeit. Eine Probe dessen siehet man in der Kirche St. Carolus zu Verona an beyden Seitengemählden des Hauptaltars und in der Kirche St. Anastasia. Man siehet auch einige von seinen Gemählden in den Kirchen zu Brescia. Averoldo haltet ihn fälschlich für einen Brescianer; er blühete um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts. Pozzo Nr. 101.

— — (Johann) von seinem Geburtsorte da Castelbolognese genannt; ein vortreflicher Edelsteinschneider und Medailleur. Er war einer der ersten, dessen Arbeit mit den Werken der Antiken in Vergleichung gesezt werden konnte. Man zeiget von ihm einige grosse Stüke in Crystall, als den Sabinenraub, Bacchanalen, Seetreffen, u. s. f. Er arbeitete nach den Zeichnungen des Michel Angelo, Perino del Va-

ga und andern vortreflichen Meistern. Seine Arbeit ward in Gold gefasset: Er verfertigte auch verschiedene sehr schöne Medaillengepräge. Er bekam von vielen Fürsten ansehnliche Geschenke und Gnadenbezeugungen. Pabst Clemens der VIIte gab ihm eine einträgliche Stelle an seinem Hofe; Kayser Carl der V. ließ ihm für eine auf ihn verfertigte Schaumünze 100. Goldkronen auszahlen, und der Cardinal Alexander Farnese war sein grosser Gönner. Er starb zu Faenza 1555. im 60sten Jahre seines Alters. Vasari.

Bernardi (Joh. Baptist) ein Veroneser, lernte bey Felix Bigi. Er mahlte Blumen, Früchte, Fische, Vögel und andre Thiere. Dieser Künstler arbeitete zu Wien, Mayland, Venedig, u. s. w. und blühete um 1700. Pozzo Addit p. 19.

— — (Joseph) Siehe den Artikel Bartholome Modolo.

— — (Peter) ein Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci, genannt Brusasorci. Er arbeitete in dem Oratorio St. Cosimo und mahlte den englischen Gruß in der Kapelle U. L. F. der Kirche St. Fermo. Bernardi starb 1623. Pozzo Nr. 79.

Bernardo (Fra) ein vortreflicher Miniaturmahler, von welchem man in der Kleiderkammer des großherzoglichen Pallastes zu Florenz eine sehr schöne Einfassung von historischen Gemählden siehet, welche ein von Donatello verfertigtes Basrelief, die H. Maria mit dem Kindlein Jesus vorstellend, umgiebet. Vasari.

— — (Monsu) so nennte man in Italien den B. Keill.

Bernardoni (Hieronymus) Thomas, eines geschikten Bildschnizlers und Mahlers Sohn von Bassano. Hieronymus lernte bey J. Baptist Volpato. Man siehet von ihm verschiedene Gemählde in den Kirchen seiner Geburtsstadt, wo er 1718. im 78sten Jahre seines Alters starb. Verci p. 263.

Bernards (Balthasar) ein holländischer Kupferstecher; arbeitete nach B. Picard, F. de Troy, P. Rembrand, u. s. w.

Bernasconi (Cintio) ein Römer; Joh. Baptist Cataneo, von Sabina; Mattheus Cruciano, von Macerata; Ambrosius Giosi, ein Florentiner; Peter Lamberti, von Cortona; Paul Rossetti, von Cento; Angelus Sabbatini, von Orvieto; Cesar Torelli; Genesius Vitali, von Massa und Franz Zucchi. Alle diese Künstler waren Musivarbeiter und zierten um das Jahr 1600. die große Kuppole der St. Peterskirche zu Rom nach den Cartons, welche Joseph Cesari, Christoph Roncalli und Marcel Provenzale gemahlt hatten. Titi.

— — (Laura) eine Blumenmahlerin zu Rom; lernte bey Marius Nuzzi, und ward in dieser Kunst so geschikt, daß man ihr die Auszierung eines Gemähldes anvertraute, welches Andreas Camassei für die Kirche St. Andreas della Valle in Rom verfertigt hatte und den Heil. Caietanus vorstellt. Es wird aber auch dieser Blumenkranz mit mehrerer Wahrscheinlichkeit ihrem Lehrmeister zugeschrieben. Sie zierte mit Joh. Paul Schor die Deke der Gallerie in dem Pallaste Colonna. Diese Künstlerin lebte um 1670. Pascoli T. 2. p. 64.

Bernazzano (Cesar) ein vortreflicher Landschaften-Kräuter-, Thiere-, Früchte- und Blumenmahler zu Mayland; lernte bey Leonhard da Vince. Er stellte an der Mauer eines Hünerhofs einen Garten vor, in dessen Vorgrund Erdbeeren so natürlich gemahlt waren, daß die Hüner und Pfauen so lange daran pikten bis der Mörtel abfiel, und das Gemähld dadurch verdorben ward. Seine Landschaften sind zwar bis auf die geringste Kleinigkeiten genau ausgeführt, aber dabey sehr lieblich, wohl übereinstimmend und im Ganzen von grossem Geschmake; er ließ sie gemeiniglich durch Cesar da Sesto mit Figuren ausstaffiren, mahlte auch die Landschaften in den Werken dieses Meisters. Er lebte um 1536. Vasari T. 3. p. 181.

Bernet. Siehe den Artikel Claudius de Beaumont, seines Lehrmeisters.

Bernero (Joh. Baptist) ein Bildhauer zu Turin; arbeitete für verschiedene Kirchen dieser Stadt und des Herzogthums Piemont, ingleichen für den königl. Pallast Stupinigi. Bartoli.

Bernetz (Christian) gebohren zu Hamburg 1658, lernte bey Hermann Kampfhausen. Er mahlte Früchte, Blumen, silberne, göldne und marmorne Gefässe und andre leblose Gegenstände. Bernetz arbeitete zu Rom, wo er den Bentnamen Goudsbloem bekam. Er starb daselbst 1722. Houbraken T. 2. p. 356. Nr. 85. berichtet Bernetz habe sich in sein Vaterland zurüke begeben. Pascoli T. 2. p. 357.

Bernhard (Joh. Wolfgang) mahlte um 1605 in der katholischen St. Ulrichskirche zu Augspurg ein 31. Fußhohes und 11. Fusse breites Stük, worauf Adam und Eva in ungeheurer Grösse vorgestellt sind; ingleichen die Bildnisse von 48. Aebten dieses Klosters. — Von Andreas Bernhard, findet man eine Vorstellung der Stadt Augspurg in Holz geschnitten. — Frater Bernhard, ein Predigermönch und sehr guter Bildhauer; arbeitete um 1750 in dem Kloster seines Ordens zu Augspurg, und starb daselbst. Von Stetten 7. und 9. Brief.

— — Siehe Bernard.

Bernigeroth (Martin) gebohren zu Ramelburg in der Grafschaft Mansfeld 1670; lernte zu Leipzig bey E. Andersohn, und verfertigte eine ungläubliche Menge Bildnisse mit dem Grabstichel, welche besonders wann er gut gemahlte Originale vor sich hatte, sich sehr wohl sehen lassen. Er arbeitete zu Leipzig und starb daselbst 1733. Von seinen Söhnen unterwies er zwey in seiner Kunst: Joh. Martin, welcher in dem Geschmake seines Vaters arbeitete. Er starb 1767 im 54. Jahre seines Alters. Joh. Benedict, gebohren 1716. lernte bey seinem Vater und Bruder; er legte sich vornehmlich auf historische Stüke. Man hat aus ihrem Kupferwerke in der dresdnischen Gallerie acht Bände zusammen gebracht. Hamburgisches Magazin T. 9. p. 599.

Bernini (Joh. Lorenz) Peters Sohn, gebohren zu Neapel 1598. Wer die Meisterstüke dieses grossen Künstlers beysammen zu sehen Lust hat, kann solches am besten in der St. Peterskirche zu Rom thun, allwo man den Hauptaltar, den Stuhl Petri und den Tabernakel, alles von gegoßner Arbeit siehet; ferner die Grabmäler der Päbsten Alexander des VII. und Urbanus des VIII; die riesenförmige Ritterstatue Kayser Constantin des Grossen; das Altargemähld welches den H. Mauritius vorstellt, und die prächtige Colonnade auf dem St. Petersplaze. Bey Ansicht aller dieser Werke wird man gestehen müssen, daß Bernini ein andrer Michel Angelo d. i. ein unvergleichlicher Mahler, Bildhauer und Baumeister seiner Zeit gewesen sey, und die Ehre von Urbanus dem VIII. in den Ritterstand erhoben, auch von dem ganzen Adel eines vertrauten Umgangs gewürdigt zu werden, bestens verdient habe. Er starb 1680, und ward in der Kirche St. Maria maggiore begraben. Seine Bildhauerwerke haben nach einiger Meynung, eine Zierlichkeit und Ausdrüke, welche der Antiken würdig sind: Andere unpartheyische Kunstrichter halten ihn für den Urheber des schlechten Geschmaks der heutigen Bildhauer. Man hat auch die Anmerkung gemacht, daß seine Statuen in Kupferstichen bey den Ausländern gewinnen, da hingegen der Antiken ihre dabey verliehren. Aussert einer grossen Menge Bildhauerstüken zählet man bey 200. Gemählde von seiner Hand; welche in Historien, Fabeln, Bildnissen, u. s. f. bestehen, und in verschiedenen Pallästen zu Rom, auch in den berühmtesten Gallerien in Europen gesehen werden. J. Barone, J. B. Bonacina, F. Quercetus, L. Rouhier, F. Spierre und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Er hat auch selbst radirt. Baldinucci und sein Sohn Dominicus Bernini haben sein Leben und der Abt dela Chambre eine Lobrede auf ihn, geschrieben.

— — (Ludwig) Peters jüngerer Sohn; ein Bildhauer und Baumeister. Verfertigte die Statue der Gräfin Mathildis und einen Genius an ihrem Grabmale, welches in der St. Peterskirche zu sehen ist. Sein Bruder Joh Lorenz bediente sich seiner Hilfe in Bausachen, und vertraute ihm während seiner Reise in Frankreich die Aufsicht über den St. Pe-

terskirchenbau. Ludwig war in der Mechanik sehr erfahren: Er erfand eine bewegliche Maschine, an den höchsten Orten bemeldter Kirche mit aller Bequemlichkeit zu arbeiten; ingleichem eine Waage mit welcher man vermittelst eines Gewichtes von zehn Pfunden 36 tausende abwägen konnte. Er lebte noch 1682. im 69. Jahre seines Alters. Baldinucci p. 79.

Bernini (Paul) Joh. Lorenzen Sohn; zeigte seine Geschiklichkeit in der Bildhauerkunst an zweyen Grabmälern in der Kapelle der Empfängniß Mariä der Kirche St. Isidorus zu Rom. Er befand sich 1672 in der Zahl der Mitglieder der Künstleracademie St. Lucas zu Rom. Guarienti.

— — (Peter) gebohren zu Sesto in dem Großherzogthume Toscana 1562; lernte bey Lorenz Sirigati und Joseph Cesari. Er mahlte mit Anton Tempesta und andern in dem Pallaste Caprarola. Zu Rom legte er sich auf die Bildhauerkunst und übte seine Hand in Führung des Meissels so wohl, daß er zu Neapel öffentliche Proben seiner Fertigkeit und guter Behandlung dieser Arbeit zeigen konnte. Er arbeitete nachher auch zu Rom unter den Päbsten Paulus dem V. und Urbanus dem VIII. Bernini starb in dieser Hauptstadt 1629. und ward in der Kirche St. Maria maggiore begraben. Baglioni p. 193.

Bernotz. Siehe Bernetz.

Berotti (Peter) Siehe Grü, seine Ehefrau.

Berrain. Siehe Berain.

Berretini. Siehe Beretino.

Berretoni (Ludwig) ein Baumeister und des Matheus Saßi Schüler; erneuerte um 1730. das Kloster und die Kirche St. Franciscus de Paula zu Rom. Titi.

— — (Niclaus) gebohren zu Montefeltro di Macerata 1637; lernte bey Simon Cantarini und Carl Maratti. Er gab in öffentlichen Werken grosse Proben seiner Geschiklichkeit, starb aber frühzeitig 1682. Seine erste Gemählde gleichen des Guido Reni; Marati ward über dieselbe eifersüchtig, und hielt ihn zu der niederträchtigsten Arbeit; er entzog ihm auch das Gewölb der Kirche St. Silvester und verschafte, daß dieses Werk dem Hiacynth Brandi anvertraut wurde; über welche Ungerechtigkeit sich Berretoni zu Tode grämte. Seine vornehmste Gemählde auf frischen Mörtel findet man in dem Pallast Altieri und in der Kirche Madonna di Monte santo, wo eine ganze Kapelle von ihm gemahlt ist; ein schön gedachtes und in Guidescischem Geschmake ausgeführtes Werk. F. S. Bartoli, J. H. Frezza, u. s. w. haben nach ihm radirt. d'Argensville.

Berruer ( ) ein Bildhauer zu Paris um 1765; war ein Mitglied der dasigen königlichen Academie. Formey.

Berrugniete (Alonso d. i. Alphonsus) ein Mahler, Bildhauer und Baumeister von Paredes de Nava, ohnweit Valladolid gebürtig. Studirte zu Rom unter M. A. Buonaroti, und unterhielte vertraute Freundschaft mit Baccio Bandinelli und Andreas del Sarto. Kayser Carl der V. vertraute ihm die Aufsicht über die Kunstlerarbeit der königlichen Palläste in Spanien, machte ihn zu seinem Kammerherren und beehrte ihn mit dem göldnen Schlüssel. Berrugniete starb zu Madrid 1545. Die Kirche St. Benito zu Valladolid ist mit seiner Mahler-, Bildhauer-, und Baumeisterarbeit geziert. Seine schönsten Bildhauerstüke sind in der Cathedralkirche zu Toledo zu sehen. Puente behauptet in seinem dritten Briefe, dieser vortrefliche Künstler sey 1561. in dieser Stadt in hohem Alter gestorben. Man siehet in dem Wintergemache des Kapitels bey gedachter Cathedralkirche einige historische Gemählde, die man einem Peter Berrugniete, Alphonsens Vater zuschreibet. Velasco Nr. 6.

Berry. Siehe Bercy.

Bersolino ( ) ein florentinischer Kunstgiesser; arbeitete um 1650 zu Neapel nach des Julian Finelli, ꝛc. Modellen. Domenici.

Bersotti (Carl Hieronymus) gebohren zu Pavia 1645. lernte bey Carl Sacchi. Er mahlte zu Rom Figuren, Thiere, Vögel, Früchte, Gefässe, u. s. w. auf das natürlichste. Guarienti

Bertano (Joh. Baptist) herzoglicher Mahler und Baumeister zu Mantua; lernte bey Julius Romano und ahmte seine Manier vollkommen nach. Er baute Palläste und Kirchen: Schrieb Regeln von der Baukunst, Perspectiv und der Manier die Bogen der jonischen Capitellen richtig zu zeichnen, welche Handschrift in England aufbehalten wird. An dem Hauptportale seines von ihm selbstgebauten Hauses zu Mantua bemerket man zwo Säulen von jonischer Ordnung, wovon die einte ganz rund, die andre aber ist durch die Mitte zerschnitten, an welcher man das richtige Maaß aller Theile genau betrachten kann. Man zählet den zierlichen Glokenthurn der Kirche St. Barbara unter die berühmtesten Werke seiner Kunst. Fermo Guisone und Dominicus Ricci, genannt Brusasorci haben vieles nach seinen Zeichnungen gemahlt. Er selbst hat einige Kupferstiche geezt, und Georg Ghisi hat vier Blätter nach seinen Erfindungen in Kupfer gestochen. Bertano hat Auslegungen über die schwersten Stellen des Vitruvs geschrieben. Man kann aus einer Anmerkung dieses Meisters, in bemeldtem Buche, die Temanza in des Palladio Lebensbeschreibung p. 49. angeführt, schliessen: Bertano habe auch in der Bildhauerkunst gearbeitet. Er blühete um 1550. Vasari T. 3. p. 558.

Bertaud (M. R.) ein französisches Frauenzimmer; hat um 1760. verschiedene Blätter nach dem berühmten Vernet radirt.

Bertazzuoli (Gabriel) war um 1620. herzoglicher Baumeister zu Mantua. Er wird von Bellori in dem Leben des Alexander Algardi p. 249. angeführt.

Berteand (Philipp) Siehe Bertrand.

Bertel (Melchior) Siehe Barthel.

Bertelli; von diesem Geschlechte findet man sechs Kupferstecher, die zu Venedig gearbeitet. 1. Christoph, von Rimino in dem Herzogthum Modena gebürtig; arbeitete nach Anton da Correggio, ꝛc. 2. Donat, nach Julius Romano, ꝛc. 3. Ferdinand, gab 1563. eine Sammlung von Kleidertrachten heraus. 4. Franz, radirte den feyerlichen Einzug des Herzogs von Savoyen zu Turin. 5. und 6. Horaz und Lucas, stachen und verlegten um 1580. die Werke verschiedener berühmter Künstler; als des M. A. Buonaroti, Titians, Correggio, u. s. w. Basan.

Bertens (Michel) von diesem niederländischen Bildhauer zeiget man in der Benedictinerkirche Praglia zu Padua, ein Kruzifix. Rossetti p. 354.

Berthelot (Wilhelm) ein französischer Bildhauer; arbeitete zu Rom für die Päbste Clemens den VIII. und Paul den V. Er verfertigte einige Statuen für öffentliche Gebäude dieser Stadt. Nach seiner Zurukkunft gen Paris zierte er in Gesellschaft des Simon Guillain das Portal der Sorbonnekirche mit Statuen und andern Ornamenten. Er starb daselbst 1615. Siehe den Artikel Dominicus Ferrerio. Baglioni p. 224.

Bertin (Dominicus) ein Baumeister von Paris; arbeitete zu Toulouse. Er machte mit Johann Gardet einen Auszug von des Vitruvii Werken die sie mit Anmerkungen 1559 zu gedachtem Toulouse in quarto druken liessen. Die zu Erläuterung dieses Werkes dienende Kupferstiche werden für ihre Arbeit gehalten. Gandellini.

— — (Niclaus) ein Mahler zu Paris; lernte nach einander bey Guido Ludwig Vernansal, Johann Jouvenet und Bon Boulogne. Er mahlte für die Abteykirche St. Germain des Pres auf eine grosse Tafel den Tauf des Kämmerlings aus Morenland, mit einer starken, angenehmen und wohlausgearbeiteten Manier. Man findet auch von seinen Gemählden in den königlichen Pallästen zu Meudon, in der Menagerie und zu Trianon. Er kam in die königliche Academie 1703. ward Professor 1705 und nachher Rector adjunctus. Der König ernennte ihn noch bey Lebzeiten des Poerson zum Director der französischen Academie zu Rom, welches er aber verbath. Bertin starb 1736 im 69sten Jahre seines Alters. Er war einer der angenehmsten Zeichner seiner Zeit, und niemand wußte die Kreide mit einer so markigten Manier zu behandlen. Dieser Künstler war besonders glüklich in kleinen Gemählden, wo-

bey die Verschiedenheit der Gegenstände seiner fruchbaren Einbildungskraft wenig Mühe verursachte. Chereau, Tardieu, Duchange, Dusfos, Picart, Horthemels, Cochin, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Sein Vater und sein Bruder, beyde Bildhauer, haben für die königliche Palläste und Gärten zu Versailles und Marly gearbeitet. Der Vater starb 1671. und der Bruder 1705. d'Argensville.

Bertinet ( ) Medailleur in Frankreich um 1700. Er arbeitete mit einigen andern an der Histoire metallique de Louis quatorze.

Bertini (Johann) ein geschikter Baumeister zu Florenz, lebte um 1470. Die schöne Facade der Kirche St. Maria novella ist nach des Bottari Vermuthen T. 1. p. 324. Rem. 1. diesem Künstler und nicht, wie Vasari berichtet, dem L. B. Alberti zuzuschreiben.

Bertoja (Hiacynth) ein Mahler von Parma; lernte bey Franz Mazzuoli. Er arbeitete für öffentliche und Privatgebäude, und suchte die Manier seines Lehrmeisters nachzuahmen. Von seiner Zeichnung sind die Fenstergemählde der Domkirche zu Parma. Er starb 1558. Guarienti.

— — (Jacob) mahlte an der Deke der Kirche St. Dominicus zu Bologne die vier Evangelisten, und in verschiedenen Abtheilungen kleine Figuren auf frischen Mörtel. Ascoso.

Bertoldo; ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey Donatello. Er goß viel schöne Basreliefs und kleine Figuren in Erzt. Die Geschiklichkeit dieses Mannes gefiel dem Lorenz von Medicis so wol, daß er ihn zum Aufseher seines prächtigen Gartens auf dem St. Marcusplaze verordnete: In diesem stunden schöne griechische Statuen und viele andre Alterthümer, welche dieser großmüthige Beförderer der Künste mit grossem Fleisse und unglaublichen Kosten gesammelt hatte, und durch Bertold ergänzen lassen. Er ward auch zum Vorsteher der Academie erwählt, welche von vielen lernensbegierigen Jünglingen besucht wurde: Unter diese zählet man M. A. Buonaroti, Franz Granacci, Torreggiano u. v. a. Bertoldo blühete um 1500. Vasari T. 3. p. 336.

Bertoli (Anton Daniel) von Udine in Friaul gebürtig; kam an den kayserlichen Hof gen Wien, wo er unter Carl dem VI. die Stelle eines Cabinetzeichners bekleidete. Er fieng auf Befehl dieses Kaysers an, die in dasiger Gallerie verwahrte Alterthümer zu zeichnen, die in Kupfer sollten gestochen werden; aber dieses Vorhaben ward nicht ausgeführt. Bertoli starb zu Wien um 1735. Sedelmayr, Maßi, Zucchi, und andre haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Bertoli hat nach P. Caliari eine Kreuzigung Christi radirt. Mariette, pierres gravees. T. I. p. 354.

Bertolla (Anton) ein Civil- und Kriegsbaumeister von Biella; baute die Augustiner-Nonnenkirche St. Crocifisso zu Turin; das Heiligthumsgehäuse, den marmornen Altar, die Treppe und derselben Geländer in der dasigen St. Johanneskirche. Bartoli.

Bertolot. Siehe Berthelot.

Bertolotti (Philipp) ein Mahler zu Genua; legte sich aus Mangel andrer Arbeit auf das Bildnissemahlen, bey welchem er seinen ehrlichen Unterhalt fand. Sein Sohn, Michel Angelus, machte sich in seines Vaters Kunst berühmt. Er lebte um 1674. Soprani p. 90.

Berton ( ) ein Bildhauer von Besancon; studirte 1758. in der Mahleracademie St. Lucas zu Rom, wo er den vornehmsten Preis in der ersten Classe bekam. Observations sur l'Italie. T. 2. p. 464.

Bertone, ein Beyname von N. N. Bianchi.

Bertoß (Franz) von diesem Künstler siehet man in der Kirche St. Maria in Araceli zu Rom ein Gemähld, welches den seligen Johann de Prado vorstellt. Titi.

Bertoß (Joseph) ein Kunstgiesser zu Rom um 1720. Er verfertigte die Statue Pabst Alexander des achten, auf seinem Grabmal in der St. Peterskirche, welches der Graf Sanmartino angab. Roma antica e moderna.

Beltran (Herman Dominicus) Siehe Beltran.

Bertrand (Philipp) ein Bildhauer von Paris gebürtig; lernte bey Ludwig le Comte. Er ward 1701. ein Mitglied der königlichen Academie. Die Kirchen U. L. Fr. und des Soldatenspithals samt dem Brunne auf der neuen Brüke, la Samaritaine genannt, sind mit seiner Arbeit geziert. Er machte auch die Statue des Lusts, welche in dem königlichen Garten zu Marly zu sehen ist. Bertrand ward Professor der Academie und starb 1724. im 60sten Jahre seines Alters. Guerin. — Ein andrer Bildhauer dieses Namens, arbeitete um 1760 zu Marseille. — Bertrand, ein Frauenzimmer; mahlte um 1770. zu Paris Figuren, Blumen, u. s. w. Siehe F. W. Beyer, ihren Ehemann.

Bertucci (Jacob) ein Mahler von Faenza. Siehe den Artikel Julius Tonducci. — Lorenz Bertucci, ein Florentiner; lernte bey Philipp Furini. Er ward ein geistreicher Figurenmahler, verließ aber diese Kunst und legte sich auf die Musik. Er starb zu Rom um 1680. im 60sten Jahre seines Alters. Guarienti. — Ludwig Bertucci, ein Mahler von Modena; arbeitete zu Rom, wo er wegen seiner Talente und angenehmen Umgang, hoch gehalten wurde. Von da gieng er nach Mantua und arbeitete daselbst für den Herzog, der viele von seinen Gemählden dem Kayser zum Geschenk übersandte. Endlich kam er mit zwo Töchtern, die er in der Mahlerey unterwiesen hatte, in sein Vaterland zurük. Er blühete in dem XVIIten Jahrhundert. Vedriani p. 125.

Bertusio (Joh. Baptist) Mahler zu Bologne; lernte bey Dionysius Calvart und den Carracci; verließ aber diese bald, indem er sich viel auf seine zarte Manier einbildete, und behauptete, daß sie des Guido Reni seiner gleich komme, und er der einige Erb seiner Kunst seye. Seine Gemählde waren auch in der That sehr gefällig und zieren verschiedene öffentliche Gebäude. Zwey kleine Tafeln von Engeln die man von ihm in der Kirche de Mendicanti di dentro zu Bologne siehet, sind von einer schönen, frischen und starken Colorit; sie scheinen mehr nach dem Geschmake des Parmegianino als des Guido gemahlt zu seyn. Als einem wohlberedtem Mann ward ihm von der Academie der Incaminati aufgetragen dem Augustin Carraccio die Leichenrede zu halten. Er heyrathete die Antonia Pinelli, eine berühmte Mahlerin. Sie lebten um 1600. Malvasia T. 1. p. 268.

Bertuzzi (Hercules Cajetan) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Cesar Gennari. Er verfertigte für öffentliche sowol als Privatgebäude historische Gemählde. Bertuzzi sezte sich zu Faenza und starb 1710. im 42sten Jahre seines Alters. Academia Clementina T. 1. p. 347.

— — (Niclaus) Siehe den Artikel Anton Ottani.

— — (Pellegrin) ein Mahler zu Bologne; wird unter die Schüler des Lorenz Pasinelli gezählet. Felsina pittrice T. 3. p. 137.

Besam (Georg) ein nicht gemeiner Mahler von Ingolstadt gebürtig; wird von d'Argensville unter des Christoph Schwarzen Schüler gezählet.

Besanzon (Anton) ein Bildhauer von Langres; blühete um 1770. P. Chenu hat um diese Zeit nach dessen Zeichnung einen Kupferstich radirt, betitelt: l'Homage de la France à la Vertu.

Beschey (Balthasar, Jacob, Joh. Franz und N.) Gebrüder; der erste gebohren zu Antwerpen 1708 lernte bey Peter Strik, einem holländischen Mahler. Balthasar mahlte Historien und ward Professor der Academie in seiner Vaterstadt. Chevillet hat nach ihm eine Versuchung des H. Antonius in Kupfer gestochen. Jacob, gebohren 1710; lernte bey seinem ältern Bruder. Ihr beyder Manier gleichet des Heinrich van Baalen. Sie mahlten die Werke Rubens und Vandyk im kleinen nach; ihre Kopien werden von den Liebhabern sehr gesucht. Joh. Franz, arbeitete eine Zeitlang in England, und war in der Mahlerey wohl geübt. Der vierte Bruder, arbeitete in dieser Kunst zu Dublin in Irrland. Remy p. 73. ꝛc.

Besnard (Joh. Baptist) ein Mahler zu Paris;

ward um 1750 Professor Adjunctus der Academie St. Lucas. Er mahlte Historien und moderne Gesellschaften. Remy p. 115.

Besnard (L. M.) ein Formschneider, ist in dem Artikel Niclaus Caron zu finden.

— — (N.) ein Medailleur; schnitte den Stempel zu einem von den Schaupfennigen, die Ao. 1699. unter den Grundstein des hohen Altars der Cathedralkirche zu Paris gelegt wurden. Dieser ist vielleicht Thomas Bernard.

Besnati (Alexander) ein Baumeister zu Mayland; legte um Ao. 1600. den Grund zu der Vorderseite der dasigen Domkirche, welche nach des Pellegrin Pellegrini Zeichnung ausgeführt wurde. Latuada.

Besoli (Carl) ein vortreflicher Mahler in Verzierungen und Architecturen; verfertigte sehr schätzbare Arbeit, welche mit vieler Kunst, einem sehr schönen Colorit und verwunderlicher Natürlichkeit ausgeführt ist. Er arbeitete zu Bologne und starb daselbst 1754. Felsina pittrice T. 3. p. 60.

Besozzi (Ambrosius) gebohren zu Mayland 1648; lernte bey Joseph Danedi und zu Rom bey Cyrus Ferri. Er war in der Architecturmahlerey und in allen Gattungen von Verzierungen geübt. Besozzi mahlte zu Turin die Gallerie der Herzogin; ein gleiches that er auch zu Parma und zu Mayland in dem Saale der Rechtsgelehrten und an andern Orten mehr. Er sandte auch viele von seinen Gemählden über das Gebirg. Dieser Künstler starb in seinem Vaterlande Ao. 1706. und ligt in der Kirche St. Maria, nahe bey St. Satiro begraben. Er hat einige Blätter in Kupfer geezt, worunter die Vergötterung einer Prinzeßin nach Cesar de Floribus, sich befindet. Guarienti.

Bessemer (Maria) Siehe den Artikel Peter Koeck, ihres Ehemanns.

Besserer (Niclaus) ein Strumpfstriker und Daniel Voelkert ein Formschneider, beyde Bürger zu Augspurg, suchten um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts die meist für verlohren geschäzte Kunst in Glas zu mahlen wieder hervor; der gute Willen war an ihnen lobenswürdig, wenn sie schon die Schönheit der alten Kunststüke nicht erreicht haben. Von Stetten. neunter Brief.

Besson. Siehe Bissoni.

Bethele. Siehe Petel.

Bethon (Johann) ein Historienmahler; arbeitete um 1750 zu Paris, und war ein Mitglied der Academie St. Lucas. Danzel hat die Fabel Venus und Adonis nach ihm in Kupfer gestochen. Remy p. 114.

Bettanelli (Anton und Albert) Baumeister, arbeiteten um 1690. zu Bassano. Verci p. 289.

Betti (Blasius) genannt da Carigliano, ein Mahler von Pistoja; lernte bey Daniel Ricciarelli. Er trat als Laybruder in den Theatinerorden, für welchen er eine grosse Menge Gemählde verfertigte. Als ein arbeitsamer Mann liebte er auch die Bildhauerkunst, formte Bilder aus Kreiden und Wachs, ingleichem mahlte er in Miniatur. Er starb zu Rom 1615 im 70. Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St Silvestro in Monte cavallo begraben. Baglioni p. 205.

— — (Joh. Baptist) ein Kupferstecher; arbeitete nach A. Dürer, J. F. Barbieri, C. Maratti, u. s. w. Viele von seinen Blättern sind mit einfachen Schrafierungen nach Cl. Melans Manier gestochen Gandellini.

— — (Siegmund) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Puglieschi. Er arbeitete für den Großherzog Joh. Gasto und verfertigte für einige Engländer viele Zeichnungen von den merkwürdigsten Kunststüken der Großherzoglichen Gallerie. Betti mahlte Bildnisse in Pastelfarben mit einer hellen, starken und angenehmen Manier. Zu Genua, wo er sich eine geraume Zeit aufhielt, mahlte er in den vornehmsten Pallästen auf frischen Mörtel, ingleichem an dem Gewölbe der Jesuiterkirche zu Savona, u. s. w. Er blühete um 1720. Vermuthlich nach ihm hat P. Campana den H. Romuald in Betrachtungen vertieft, radirt. Guarienti.

Bettina ( ) eine vortrefliche Früchte- und Blumenmahlerin zu Mayland; lebte um das Jahr 1670. Domenici T. 3. p. 295.

Bettini (Dominicus) ein Mahler von Florenz; lernte bey Jacob Vignali, und nach Verfluß einiger Zeit, die er mit Reisen zubrachte, bey Marius Nuzzi zu Rom. Er mahlte Blumen, Früchte, Fische, Vögel und Thiere; arbeitete auch 18 Jahre an dem Hofe zu Modena. Seine reiche Composition, die neue Manier seiner natürlichen, wohlausgesuchten Gründe, auf welchen er das Hintere von dem Vordern auf das genaueste bemerkte, unterscheiden seine Arbeit von derer, die auf dunkle Gründe zu mahlen pflegen. Er starb zu Bologne 1705. im 61sten Jahre seines Alters, und ligt in der Kirche St. Thomas auf dem Markte begraben. Guarienti.

— — (Joh. Anton) ein Ornamentmahler zu Bologne um 1750. Zierte verschiedene Kirchen und Palläste mit seiner Arbeit, wobey ihm Anton Roßi, ein Figurenmahler meistens Gesellschaft leistete. Ascoso.

— — (P.) ein Kupferstecher, von welchem man verschiedene Blätter hat: Unter andern den Martyrtod des H. Sebastians nach einem Gemählde des Dominiquin, welches in der St. Peterskirche zu Rom gesehen wird. Basan.

Bettino, einer von den ältesten Mahlern zu Bologne; arbeitete in Miniatur. T. 1. p. 31.

Beuch (Jacob) Siehe Breuck.

Beuckelaer (Joachim) Siehe Buecklaer.

Beudonic (Friedrich) Siehe Bencovich.

Beveren (Johann van) ein geschikter Bildhauer zu Antwerpen; von welchem man in der Pfarrkirche St. Jacob die Statue der H. Maria mit zwey Kindern siehet: Dieses Bild drüket den Schmerz der Mutter des leidenden Heilandes so wohl aus, daß es für ein Meisterstük gehalten wird. Er machte die Kanzel der dasigen Barfüsserkirche. Man findet auch von seiner Arbeit in den Kirchen zu Brüssel und zu Gent. Voyage de Descamps — Man kennet auch einen Michel van Beveren, Bildhauer von Antwerpen.

Beverense (Dominicus) mahlte in der Kirche St. Moses zu Venedig die in den Tempel gehende Maria und ihre Himmelfahrt. Bassaglia.

Beugnee ( ) ein Formschneider. Siehe den Artikel Niclaus Caron.

Beviau, oder Bevieu ( ) ein Franzose; mahlte mit einem ziemlich guten Geschmake, das Wunderwerk des H. Dionysius, der einen Blinden heilet, für die Kirche St. Luigi degli Francesi zu Rom. Titi.

Bevignate; ein Benedictiner und Baumeister von Perugia; arbeitete inn- und ausser seinem Vaterlande. Man zählet unter seine merkwürdigsten Werke einen Brunnen der 1322. auf dem grossen Plaze zu Perugia aufgerichtet wurde, und die Hauptkirche, zu welcher man 1345. den Grundstein legte. Bevignate starb um 1350. in hohem Alter. Pascoli p. 17.

Bevilaqua (Ambrosius) mahlte in dem Spithale della Carita zu Mayland das Bild der Gutthätigkeit gegen die Armen auf frischen Mörtel. Er blühete mit Philipp, seinem Bruder, der auch ein Mahler war, um das Jahr 1486. B. Capitelli hat nach Ambrosius radirt. Diese Künstler arbeiteten in dem herzoglichen Pallaste zu Mayland mit Johann della Valle, Constantin Vaprio, Vincenz Foppa, Vincenz Civerchio, Bernhardin Zenale, Bonifacius Bembi, Christoph Rivello genannt Moretto, Peter Franz Sacchi genannt Pavese, Carl da Milano, Albertin da Lodi, u. s. f. Ihre Zeichnung war sehr richtig, aber ihre Umrisse waren etwas hart, weilen sie gemeiniglich nach Gipsbildern studirten. Lomazzo. — Clemens Bevilaqua, mahlte die Heiligenbilder der Kapelle Caneri in der Kirche St. Dominicus zu Bologne, welche an beyden Seiten des hohen Altars zu sehen sind. Ascoso. — Bevilaqua ist auch der Beyname des Ventura Salimbene.

Beurs (Wilhelm) gebohren zu Dortrecht Ao. 1656; lernte bey Wilhelm Drillenburg. Er mahlte Landschaften und Bildnisse zu Amsterdam und zu Groll. Beurs schrieb ein Büchlein von der Mahlerey, betittelt: Die grosse Welt ins Kleine geschildert, wel-

ches 1692. in holländischer Sprache und 1693 deutsch in 12. gedrukt, aber in schlechter Achtung ist. Weyermann T. 3. p. 188.

Beutler (Caspar) ein guter Landschaftenmahler zu Sekingen um 1660. Wird von Füßlin T. 2. p. 166. angeführt. — P. Athanasius Beutler, nach welchem B. Kilian das Bild des H. Meinrads in Kupfer gestochen. — Clemens, Jacob und Mathias, waren Kupferstecher. Jacob lebte zu Ravenspurg um 1520. Die beyden andern um 1610. Alle werden mit ihren Zeichen von Christ p. 249. und 304 angeführt.

— — (Clemens) ein geschikter Landschaften- und Historienmahler von Luzern. Seine Landschaften sind wegen wohlangebrachtem Licht und Schatten und des leichten und natürlichen Baumschlags höchst merkwürdig. Man zeiget von ihm ein Kirchengemähld, welches Adam und Eva im Paradiese vorstellt; und in der St. Antonius-Kapelle bey den Barfüssern ein Altarblatt, worauf dieser Heilige an dem Meere predigend zu sehen ist. Füßlin T. 3. p. 66. Er ist ohne Zweifel der in dem obigen Artikel angeführte Kupferstecher.

Bey (Johann de) Siehe Pay.

Beyer (Friedrich Wilhelm de) Baumeister und Bildhauer; arbeitete um 1770. an dem kayserlichen Hofe zu Wien. Er war Director der dasigen Academie. Seine Ehefrau, eine Französin, Namens Bertrand; mahlte sehr schöne Figuren, Blumen u. s. w. mit troknen Farben, genoß auch deswegen einen ansehnlichen Gehalt vom Hofe und war ein Mitglied gedachter Academie. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. Nr. 34.

— — (Johann de) gebohren zu Arau in dem Canton Bern in der Schweiz 1705; kam in früher Jugend gen Amsterdam, wo er Gelegenheit fand, die Zeichenkunst bey Cornelius Pronck zu lernen. Er zeichnete nach dieses Meisters schöner Manier sehr viele Aussichten von Städten, Schlössern und alten Gebäuden in den Gegenden von Cleve, Mastrich, Geldern, Utrecht, u. s. f. Dieser Künstler wohnte in dem Dorfe Vierlingsbeek, und kam im Winter gen Amsterdam, wo er seine Zeichnungen an Buchhändler und Kunstliebhaber verkaufte und sich wohl bezahlen ließ. Er mahlte auch kleine Kabinetstüke und grosse Landschaften in Oelfarben; er lebte noch 1768. P. van Liender, de Copier, S. Fokke, Spielmann haben um 1760. die Aussichten der Stadt Amsterdam auf 17 Blättern nach ihm radirt. Van Gool T. 2. p. 199. — Ein andrer Joh. de Beyer, von Basel gebürtig. Schnitte Schaumünzen und Waapen in Stahl. Er arbeitete um 1712. zu Bern.

Beyeren (A. van) ein niederländischer Mahler, von welchem man in den Cabinetern der Liebhaber Gemählde findet, die Fische und leblose Gegenstände vorstellen.

Beymann ( ) ein Historienmahler, arbeitete um 1696 zu Berlin, wo er einer der ersten Professoren der neuerrichteten Mahleracademie mit einer Pension von 300. Rthlr. ward.

Beyschlag (Joh. Christoph) ein guter Bildnissemahler zu Augspurg, war besonders in der Aehnlichkeit glüklich, und deswegen sehr beliebt. Er starb 1712 im 67sten Jahre seines Alters. Er hat sein eignes Bildniß in Schwarzkunst gearbeitet. Heckenauer, B. und Ph. Kilian, M. Küssel, E. Heinzelmann, E. C. Heiß, u. s. f. haben von seinen Werken in Kupfer gebracht. Von Stetten achter Brief.

Bezaleel; ward von Gott mit Weisheit und Verstand ausgerüstet, um die künstliche Arbeit der Israelitischen Stiftshütte zu verfertigen. Exod. C. 31. v. 2.

Bezard (Claudius) ein Formschneider, von welchem ein grosses deutsches Stük bekannt ist. Papillon T. 1. p. 136.

Bezerra. Siehe Becerra.

Bezkoy, oder Bezky ( ) ein rußischer Baumeister; führte 1763. ein prächtiges allegorisches Schauspiel über die Absichten und Leidenschaften lüderlicher Menschen auf. Dieser Künstler ward geheimer Rath und Gouverneur des adelichen Cadettencorps zu Lande. Er that sich 1775. bey Anlaase der Feyer des glorreichen Friedens mit der Ottomannischen Pforte, mit Schauspielen und sinnreich-erdachten Maschienen sehr hervor. J. Antoine.

Bezutius (Ambrosius) Siehe Besozzi.

Bezzi (Joh. Franz) genannt Nosadella, ein Mahler zu Bologne; lernte bey Pellegrin Pellegrini, genannt Tibaldi. Obschon seine Gemählde, die in vielen Städten Italiens gefunden werden, nicht so richtig gezeichnet sind als seines Lehrmeisters, so sind sie dagegen mit einer grössern und kekern Manier gemahlt. Er hielt eine gute Schul, in welcher er viel vornehme Leute unterwies. Dieser Mahler starb 1571. Malvasia T. 1. p. 203.

— — (Joh. Philipp) genannt Gianbologna; verfertigte zu Bologne, in der Sacristey der Spithalkirche della Carita die geistreichen Verzierungen des Altars mit kleinen Genien, ingleichem an dem ersten Altare der Kirche St. Mammolo. Beyde sind von Stukaturarbeit. Er erfand, zeichnete und radirte 1690. die Verzierung des Theaters währendem Jahrmarkt. Felsina pittrice T. 3. p. 254.

— — (Paul) ein Venezianer; arbeitete um 1696. zu Rom, wo er auf Befehl des französischen Bottschafters einen sehr kostbaren Sarg oder Reliquienkasten für den Leichnam des H. Cyri, aus Crystall, mit silbernen Zierathen von unvergleichlicher Arbeit, verfertigte.

Bezzicaluve. Siehe Bazicaluve.

Biagio (Julian di) Siehe den Artikel Anton Ferighi.

Bianchi (Andreolus) Siehe den Artikel Hugo da Bertova.

— — (Baccio d. i. Bartholome) ein Mahler und Kriegsbaumeister von Bologne; diente in Spanien unter Philipp dem IV. Er verfertigte daselbst Maschienen welche die Kräfte der Natur zu übertreffen schienen. Baccio starb zu Madrid um 1660 im 60sten Jahre seines Alters. Diese Nachricht giebet Orlandi ohne einen Schriftsteller anzuführen. Soprani p. 299. hingegen sagt: Dieser berühmte Baumeister von Como gebürtig, habe sich zu Genua haushablich niedergelassen. Die Herrschaft vertraute ihm den Bau des neuen Meerhafens und der Stadtmauren. Man zählet unter seine vornehmsten Gebäude drey Palläste der Familie Balbi und das grosse Jesuitercollegium. Er starb 1657.

— — (Balthasar) gebohren zu Bologne 1614. lernte anfangs das Kupferstechen bey J. Baptist Cariolano, der ihn aber nicht ferner unterweisen wollte, weil er förchtete es möchte seinen eignen Söhnen nachtheilig seyn. Balthasar begab sich also auf die Mahlerey; er vergesellschaftete sich mit Johann Paderna und folgte des Augustin Metelli Manier, der ihm seine Tochter verheyrathete. Er mahlte Verzierungen und Perspective, und arbeitete in Diensten der Herzogen von Mantua und Modena. Balthasar starb in dieser leztern Stadt 1679. Felsina pittrice T. 3. p. 63.

— — (Cajetan) ein Kupferstecher; arbeitete um 1730 zu Mayland. Seine Blätter sind meistens Bildnisse von Mayländern.

— — (Carletto) Siehe den Artikel Philipp Bianchi, seines Vaters.

— — (Caspar) ein Bildhauer, von welchem man hölzerne Statuen auf dem zweyten Altare der Chorherrenkirche St. Johannes zu Brescia siehet. Pitture, &c. di Brescia.

— — (Franz) genannt Frari, ein Mahler von Modena; verfertigte mit einem angenehmen Colorit, zierlichen Stellungen, natürlichen Bewegungen und grossen Compositionen, so vortrefliche Werke, daß sie noch heut zu Tage berühmt sind. Boschini beschreibt den Character dieses Künstlers so daß er in der Venetianischen, leichten, reinlichten und hurtigen Manier wohl erfahren gewesen. Vedriani und Lancelotto halten ihn für des berühmten Anton Correggio Lehrmeister. Frari starb 1510. im 63sten Jahre seines Alters; er hinterließ in Ermanglung von Leibeserben, den Armen sein ganzes Vermögen. Vedriani p. 39. — Ein andrer Franz Bianchi, Mahler zu Mayland, von welchem man in der Pfarrkirche St. Sebastianus daselbst ein historisches Blatt findet. Er blühete um das Jahr 1720. Latuada.

Bianchi (Friedrich) Mahler von Mayland; lernte bey Julius Cesar Procaccini. Er machte sich schon von seinem 17ten Jahre an, da er drey Frescogemählde in dem Kreuzgange des Barfüsserklosters verfertigt, mit vielem Ruhme bekannt. Er mahlte sint dieser Zeit sehr viele Stüke für verschiedene Kirchen und Palläste seiner Vaterstadt u. s. w. Bianchi arbeitete mit einer geistreichen, starken, wohl componirten und schönen Manier; er hielt sich um 1710 zu Turin auf, und arbeitete daselbst so wohl als zu Asti in einigen Kirchen mit J. Baptist Pozzi, einem Ornamentmahler. Guarienti.

— — (Horaz) Siehe Blanc.

— — (Jacob de) Siehe Giacopino Lancilotto.

— — (Joh. Baptist) des Baccio Sohn; übte anfangs seines Vaters Kunst, nachher erlernte er mit leichter Mühe das Bildhauen. Er verfertigte einen Bacchus von Marmor, den er in Frankreich sandte, wo er sehr gerühmt wurde. Auf dem grossen Altar der Cathedralkirche zu Genua siehet man von seiner Arbeit die Statue der H. Maria mit einigen Engeln umgeben, in Erzt gegossen. Man siehet auch zu Mayland verschiedene Statuen von ihm. Die Bekanntschaft mit J. Baptist Crespi veranlaßte ihn seine Kräfte auch in der Mahlerey zu prüfen, und brachte einige gute Stüke zu Stande Er starb zu Genua an der Pest Ao. 1657. Man zählet unter seine Werke die Ergänzung vieler Stüke an dem berühmten farnesischen Ochse zu Rom. M. G. Roßi hat einen Kupferstich davon geliefert. Soprani p. 300. Pozzo gedenkt Nr. 150. Joh. Baptist Bianchi, eines geistreichen und geschikten Baumeisters und Bildhauers, der zu Verona gearbeitet habe; da aber weder seines Lehrmeisters noch seines Zeitalters gedacht wird, so ist es auch ungewiß, ob diese Nachrichten zwey oder nur einen Künstler betreffen.

— — (Joh. Paul) ein Kupferstecher zu Mayland um 1620. Er arbeitete nach Dominicus Fiasella u. s. f. Gandellini.

— — (Joseph) mahlte in dem Oratorio. St Michael zu Mayland das Bilde der H. Maria. Er lebte um 1720. Latuada.

— — (Isidor) genannt der Ritter Isidoro, gebohren zu Campione in der Landvogten Lauis 1602. Lernte bey dem Ritter Mazzuchelli und sezte sich zu Mayland, wo man von seiner Arbeit ein Altarblatt in der Kirche St. Remigius siehet, welches Christus am Kreuze mit Maria und Johannes abbildet. Torre führet auch noch andre öffentliche Gemählde von diesem Meister an. Er ward nach Turin berufen, die Gemählde seines Lehrmeisters auszuarbeiten; dieses that Isidor mit so glüklichem Erfolge, daß ihn der Herzog von Savoyen zum Ritter des St. Mauritius-Ordens ernannte. Man zählet unter seine Meisterstüke eine Kapelle in Madonna del Monte zu Varese, wo die Auferstehung Christi von entzükender Schönheit ist. Dieser Künstler starb zu Mayland um 1690. Füßlin T. 4. p. 39.

— — (Lucretia) Balthasars Tochter; lernte bey Franz Stringa. Sie kopirte mit gutem Geschmak und schönem Colorit. Diese Künstlerin arbeitete vieles für die Herzogin von Modena und verschiedene vornehme Damen zu Rom. Viele von ihren Gemählden kamen in England. Sie lebte noch um 1700. Malvasia T. 2. p. 487.

— — (Marc) ein Baumeister von Rom. Erneuerte um 1735. die Kirche St. Petrus Coelestinus zu Mayland. Latuada.

— — (Peter) ein Musivarbeiter zu Venedig um das Jahr 1550. Man siehet von seinen Werken in der Cathedralkirche zu Orvieto. Furietti. Cap. VI.

— — (Peter) ein Mahler zu Rom; lernte bey Jacob Triga, J. Baptist Gauli und Benedict Luti. Schon in seinen Lehrjahren, da es um das Grabmahl Pabst Paul des III. zu thun war, wagte er es neben mehr als dreyßig Nachwerbern dieser Arbeit um den Vorzug zu streiten. Er machte deswegen eine Zeichnung, die den Preis erhielt. Zufolge dem Verlangen des sterbenden B. Luti, bracht er das von jenem angefangne Gemähld des H. Eusebius zu Ende, welches so wohl gerieth, daß man ein zweytes von seiner eignen Erfindung verlangte, in welchem Bianchi die H. Maria mit dem Kindlein Jesus und die H. H. Dominicus und Franciscus abbildete. Sein lebhafter Geist machte ihn zu allen Gattungen der Mahlerey geschikt. Geschichte, Landschaften, Bildnisse, See- und Thierstüke; alles mahlte er mit gleicher Stärke. Von seiner schönsten und kräftigsten Manier ist ein Dekenstük auf Tuch gemahlt, in einem Zimmer des Pallastes Colonna zu sehen. J. Frey hat nach seiner Zeichnung das Titulkupfer von des Mercati Metallotheca gestochen, so haben auch Bugati, Martinet, u. s. w nach ihm radirt. Bianchi starb 1739. im 45sten Jahre seines Alters. d'Argensville.

Bianchi (Peter Anton) des Baccio zweyter Sohn; arbeitete um 1660 zu Genua in der Baukunst. Soprani p. 300.

— — (Philipp) ein Mahler zu Venedig; Man zählet den untern Theil einer Altartafel in der dasigen Carmeliterkirche unter seine berühmteste Gemählde. Es stellet einige Heilige vor; der obere Theil ist von Hermann Stroiffi gemahlt Boschini führt in seinen Reimen p. 541. einen Carletto Bianchi, Philipps Sohn an, der auch in der Mahlerey berühmt wurde. Bassaglia.

— — (Simon) ein Bildhauer von Florenz; arbeitete meistens zu Venedig, allwo sich viele von seinen Werken befinden. Er blühete in dem XVI. Jahrhundert. Vasari T. 2. p. 523.

— — (Thomas) Siehe Lancilotto.

— — ( ) genannt Bertone, ein Mahler zu Reggio; verfertigte das Bildniß der H. Maria, welches in dieser Stadt verehret wird, nach einer Zeichnung des Loelius da Novellara, der vielleicht sein Lehrmeister war. Lettere su la Pittura, 2c. T. 3. p. 325.

Bianchini (Balthaser) Siehe Bianchi.

— — (Dominicus) genannt Rossetti und sein Bruder Vincenz, geschikte Musivarbeiter, von welchen man einige Stüke in der St. Marcuskirche zu Venedig siehet. Sie blüheten um 1535. Johann Anton, des Vincenzen Sohn, arbeitete in gleicher Kunst und in eben dieser Kirche um 1557. Sansovino. — Ein Bianchini war um 1758. päbstlicher Baumeister zu Rom. J. Antoine.

Bianco (Anton) mahlte in der Collegiatskirche St. Laurentius zu Mayland die Empfängniß Mariä und das Bildniß des H. Franciscus. Er lebte um 1720. Latuada.

— — (Christoph) Siehe Blanc.

— — (del) Siehe Bianchi.

— — ( ) ein Mahler aus Piemont, von welchem man in der Dreyfaltigkeitskirche zu Turin den Tauf Christi und Hagar mit Ismael in der Wüste siehet. Bartoli.

Bianconi (Carl) ein Kunstliebhaber zu Bologne, lernte bey dem jüngern Hercules Graziani. Er legte sich zu seinem Zeitvertrieb auf das Kupferezen und radirte um 1760 nach einer Zeichnung von R. la Fage die Höllenfahrt des Eneas, u. s. w.

Biancucci (Paul) ein Mahler von Lucca; lernte bey Guido Reni und bemühete sich immer seiner Manier zu folgen, indem er mit einer guten Färbung und artigen Erfindungen arbeitete. Wenn er seines Meisters Gemählde kopiren wollte, so that er es mit vieler Geschiklichkeit und wandte grossen Fleiß auf derselben Ausführung. Er starb in seinem Vaterlande 1653. Parrino.

Biard (Peter) ein Baumeister und Bildhauer zu Paris; studirte zu Rom nach M. A. Bonaroti. Er arbeitete nach seiner Zurükkunft für öffentliche Gebäude. Das Basrelief über dem Portale des Rathhauses, welches Heinrich den IV. zu Pferde vorstellt, und die schönen Figuren, welche das Musicantenchor in der Kirche St. Etienne du Mont zieren, sind von seiner Hand. Er starb 1609. im 50sten Jahre seines Alters und ward in der St. Paulskirche begraben. Piganiol führt seine Grabschrift an. Biard radirte zwölf Blätter nach Michel-Angelo, Julius Roma-

nus, ꝛc. Sein Sohn Peter, ein mittelmäßiger Bildhauer verfertigte die Statue Ludwig des XIII. auf dem königlichen Plaze, das Pferd aber ist von Daniel Ricciarelli. Sie wurden im Jahre 1639. aufgerichtet. Man zeiget auch von dem jüngern Biard die Statuen Mars und Venus in dem Hotel von Toulouse. Brice.

Biardeau (Peter) ein Bildhauer von Laval in der Provinz Anjou gebürtig; arbeitete um 1720. Man siehet von ihm einige Heiligenbilder von gebakner Erden in der Kirche der kleinen Augustiner zu Paris. Brice.

Bibiena: ein Beyname von J. Maria Galli und seinen Nachkommen.

Bicari (Franz) ein mittelmäßiger Mahler zu Bologne; wird von Malvasia T. 1. p. 581. unter die Schüler der Carracci gezählet. Dieser Schriftsteller führet auch T. 2. p. 391. Ludwig Bicari, einen Zierathenmahler an. Er lernte bey Bartholome Cesi.

Bicchierai (Anton) ein Mahler zu Rom um 1730. Von seiner Hand findet man in einigen Kirchen dieser Stadt schöne Dekenstüke und andre Gemählde. Titi.

Bicchieraio (Ceseri del) ein Schüler des Angelus Bronzino zu Florenz; arbeitete daselbst unter seiner Aufsicht für den großherzoglichen Hof um 1560. Lettere su la Pittura, ꝛc. T. I. p. 140.

Bicchio (Joh. Baptist) ein Mahler von Savona; lernte bey J. B. Paggi. Man siehet ein Altarblatt von seiner Hand in der Hauptkirche seiner Geburtsstadt mit der Jahrzahle 1667. bezeichnet, welches verschiedene Heilige vorstellt. Er ahmte in demselben die Manier seines Meisters so genau nach, daß, ohne diese Jahrzahl man es ohne Schwierigkeit für des Paggi Arbeit halten würde. Soprani N. E. p. 135.

Bicci (Fr.) ist durch einen Kupferstich nach Ludwig Carraccio, der die Flucht in Egypten vorstellet, bekannt.

Bicci (Lorenz) gebohren zu Florenz Ao. 1400. sagt Vasari; allein dieses muß viel früher geschehen seyn, weil sein Lehrmeister Spinello in diesem Jahre gestorben ist. Man findet auch, daß Bicci schon Ao. 1409. in die Mahlergesellschaft aufgenommen worden. Er war der lezte so der alten Manier des Giotto gefolgt. Lorenz mahlte mit solcher Fertigkeit auf frischen Mörtel, daß denen, die ihm zusahen schwindelte, und veränderte seine Figuren nach dem Willen derer, für die er arbeitete. Seine Zeichnung ist richtig und sein Colorit lebhaft; seine Frescogemählde, ob sie gleich Wind und Wetter ausgesezt sind, haben sich doch bis auf unsere Zeiten gut erhalten. Er war der erste so in der Kirche St. Maria del Fiore mahlte. Dieser Künstler starb Ao. 1452. und hinterließ zwey Söhne Bicci und Neri, die er in seiner Kunst unterwiesen hatte. Dieser leztere fieng an die alte Manier zu erweitern und einen bessern Geschmak einzuführen, wie man dieses an den Gemählden der Kirche St. Michele und St Maria delle Grazie zu Arezzo, auch an einigen andern zu Florenz sehen kann; er würde auch vermuthlich in der Kunst noch weiter gekommen seyn, wenn er nicht in dem 36sten Jahre seines Alters gestorben wäre. Bottari T. I. p. 167. und Giunta p. 24.

Bichard (Joh. Baptist) Siehe den Artikel J. Carl Francois.

Bicheur (Ludwig le) ein Perspectivmahler und Professor dieser Kunst in der königlichen Mahleracademie zu Paris, mit welchen er sich ein rühmliches Angedenken erwarb. Er schrieb eine Abhandlung über obbemeldte Kunst, und starb 1666. le Comte T. 3. p. 101.

Bichi (Johann) ein Mahler; der berühmte C. Bloemaert hat nach ihm das Bildniß Kayser Ferdinand des IIIten in Kupfer gestochen. Er ist vielleicht J. Baptist Bicchio.

Bickr (Christian) ein niederländischer Mahler, von welchem man in der dresdnischen Gallerie ein Stük findet, an dessen Ausführung Niclaus van Verendael und P. T. Theil gehabt. Bickr mahlte wahrscheinlich darinn das Wildpreth und das Küchengeschirre.

Bidaut ( ) ein Bildhauer zu Lyon, von welchem man schäzbare Arbeit in den Kirchen dieser Stadt zu sehen bekömmt. Er lebte um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts. Description de la Ville de Lyon.

Bidotti (der Ritter) ein Mahler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Maria Cottalandina zu Lucca ein Gemähld siehet, in welchem die Geburt Christi abgebildet ist. Man findet in demselben gute Sachen; die Figuren sind wohl gruppirt; der Kopf des H. Josephs ist besonders schön. Cochin T. 2. p. 97. Dieser ist vermuthlich Paul Guidotto.

Bie (Adrian de) gebohren zu Lierre 1594; lernte bey Walther Abts und zu Paris bey Rodolph Schoof. Er reisete nach Rom, wo er acht Jahre zugebracht. De Bie mahlte kleine historische Tafeln sehr fleißig und sauber. Im Jahre 1623. kam er wieder nach Hause, und verfertigte viele Arbeit. Die Zeit seines Ablebens ist unbekannt. Er ist vermuthlich der Vater des Cornelius de Bie, welcher das Goude Kabinet van de Schilderkunst in 14 Quartbänden von 1649 bis 1661. zu Antwerpen gedrukt herausgegeben. Ihr beyder Grabmal ist in der Kirche St. Gomarus zu Lierre zu sehen. Descamps T. 1. p. 406.

— — (Jacob de) ein Kupferstecher, Kunst- und Buchhändler, gebohren zu Antwerpen 1581. Er war ein vortreflicher Antiquarius, in Diensten des Herzog Carls von Arschot, der ein grosses Kabinet von antiken Medailles besaß; aus diesem radierte de Bie 1615. die Münzen der römischen Kayser von Julius Cesar bis auf Valentinian. Man hat auch von ihm einen Theil des Lebens Jesu, welchen Adrian Collart nach M. de Vos Zeichnungen herausgab; das Leben der H. Maria, welches er mit Philipp und Theodor Galle nach gleichem Meister verfertigte; die Bildnisse der Könige, Königinne und Dauphins von Frankreich, für die grosse Ausgabe von des Mezeray Geschichte. Sweertius.

— — (Marc de) von adelichem Geschlechte in Niederlanden gebürtig; lernte bey Jacob van der Does. Er zeichnete die Thiere schön und geistreich, und gab seinem Lehrmeister hierinn nicht das wenigste nach. De Bie ezte auch vier Sammlungen von Thieren nach Paul Potters Zeichnungen und 24 Blätter von Bären, Tygern, und andern wilden Thieren nach M. Gerard. Aber er hielt die Mahlerey, zu welcher er so vortrefliche Naturgaben besaß, seinem adelichen Stande für allzuabschäzig; doch ließ er sich 1664 bey der Academie in Haag einschreiben. Van Gool T. 1. p. 67.

Bicke ( ) ein Landschaften- und Jagdenmahler. Vielleicht ist es der oben angeführte Christian Bickr.

Biella (Felix) ein Architecturmahler von Mayland; lernte bey Joseph Galli-Bibiena. Er arbeitete zu Turin und zu Mondovi mit Mathias Bortoloni. Er lebte um 1730. Bartoli.

Bierings ( ) ein geschikter Landschaftenmahler, von welchem zwo schöne Tafeln, von L. Francois mit artigen Figuren ausstaffirt in der Kirche der Praemonstratenser-Nonnen von Liliendael zu Mecheln gesehen werden. Voyage de Descamps. Vielleicht ist dieser mit Adam Bierling, nach welchem W. Hollar radirt hat, der gleiche.

Bieselinghen (Christian Johannes van) ein Mahler zu Delft; ward schon 1584. für einen geschikten Künstler gehalten. Nach dem unglüklichen Tode Prinz Wilhelm des I. von Oranien, hatte er den Anlaaß diesen Fürsten in dem Sarge liegend zu sehen, dessen Gesichtszüge er so fest ins Gedächtniß faßte, daß er ihn sehr kenntlich zeichnete. Gerard Pot zog dieses Bildniß allen andern vor, als er 1620. selbiges auf eine grosse Tafel für das Rathhaus zu Delft mahlen sollte. Bieselinghen kam durch einen seltsamen Zufall in Spanien und ward königlicher Hofmahler, gieng aber nach einiger Zeit in sein Vaterland zurük, und sezte sich zu Middelburg in Seeland, wo er 1626. im 42sten Jahre seines Alters starb. Descamps T. 1. p. 215.

Biset (Joh. Baptist) Siehe den Artikel Carl Emanuel Biset.

Bissetti ( ) war um 1760. ein vortreflicher Ebenist zu Turin. M. S.

Bissi (Carl) des Joh Andreas Sohn; lernte bey Camillus Procaccini. Er ahmte die Manier seines Meisters sehr wohl nach, wie man aus den wenigen Gemählden die man von ihm siehet, abnehmen kann. Denn sein Reichthum und die Liebe zu einer bequemlichen Lebensart, hielten ihn von mehrerer Arbeit ab. Er starb 1675. im 70sten Jahre seines Alters. Guarienti.

— — (Joh. Andreas) ein geschikter Bildhauer zu Mayland; verfertigte nach des J. Baptist Crespi Zeichnungen einige Zierathen von Marmor an der Vorderseite der St. Paulskirche, und die Riesenförmige Statue Philipp des II. Königs in Spanien an dem Collegio der Edeln. Man findet auch von seiner Arbeit in der dasigen Domkirche. Bissi blühete um 1600. Latuada.

— — (Lorenz) Siehe Binago.

Bigari (Seraphin) Siehe Brizzi.

— — (Victorius) ein Architectur- und Figurenmahler; lernte diese Künste aus eignem Genie und erwarb mit denselben inn- und ausser seinem Vaterlande grossen Ruhm. Er mahlte die Gallerie des Pallastes Ranuzzi, in welcher man Verstand und angenehme Wendungen der Figuren findet. Die Gewänder sind etwas troken und gleichen dem Tafet; indessen sind sie doch sehr gefällig. Victorius lebte noch Ao. 1769. im 77sten Jahre seines Alters. Seine Söhne mahlten mit Stephan Orlandi die Deke und die Wände der Kirche St. Andreas delle Scuole zu Bologne. Academia Clementina T. 2. p. 284.

Bigarino (Anton) Siehe Begarelli.

Bigatti (Balthasar) ein Mahler aus der Schule des berühmten Cignani; verfertigte seine erste Arbeit zu Porto, zwey Meilen von Ravenna in der Kirche St. Antonius, wo er auf dem Hauptaltar, oben die H. Maria mit einigen Engeln, in der Mitte die H. H. Antonius von Padua und Nicolaus de Bari, und unter diesen die Seelen im Fegfeuer vorstellte. Felsina pittrice T. 3. p. 193.

— — (Johann) mahlte den Erzengel Michael hinter der Frauenkapelle in der Kirche St. Eustachius und einige andre Werke zu Rom. Roma antica e moderna.

Bigazzini (Hieronymus) ein Baumeister zu Perugia; war in mathematischen Künsten so wohl erfahren, daß er darüber von den grösten Gelehrten seines Zeitalters zu Rathe gezogen wurde. Er befestigte seine Geburtsstadt auf Befehl Pabst Paul des III. Obwohl er von diesem Pabste, von Kayser Carl dem V. und Franz dem I. König in Frankreich an ihre Höfe berufen wurde, lehnte er doch alle diese Einladungen von sich ab, und starb in seinem Vaterlande Ao. 1572. im 71sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 85.

Bighignato (Caspar) Siehe den Artikel M. A. Cornale, seines Schülers.

Bigi (Felix) ein Mahler von Parma; mußte wegen einer in seinem Vaterlande begangnen Mordthat sich nach Verona flüchten, wo er die übrige Zeit seines Lebens verblieb. Er mahlte die Blumen so künstlich, daß wenige Italiener ihm zu vergleichen waren. Dieser Mahler lebte um 1680. Pozzo Nr. 135. in der Lebensbeschreibung des Dominicus Levo seines Schülers. Guarienti.

Bigi oder Bigio (Marc Anton Francia) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Mariotto Albertinelli. Er arbeitete lange Zeit mit Andreas del Sarto in gleicher Werkstadt und stritte mit diesem grossen Meister um den Vorzug. Francia liebte seine Kunst so sehr daß er keinen Sommertag vorbey ließ, da er nicht eine Figur nach dem Leben zeichnete, wozu er etliche Männer im Sold hatte. Ob er nun gleich hierdurch eine grosse Geschiklichkeit erlangte, hielt er doch so wenig von sich selbst, daß als er einige Werke von Raphael und andern zu sehen bekam, er seinen Vorsaz, aus dem Vaterlande zu gehen, aufgab, und sich unwürdig schäzte, mit Männern von so grossen Talenten in die Wette zu arbeiten. Indessen ist doch gewüß, daß diese Muthlosigkeit seinem Ruhme vieles schadete. Er brachte seine Zeit mit unablässlichem Studiren zu, welches ihn so entkräftete, daß er 1542 im 42sten Jahre seines Alters starb. Er ward in der Kirche St. Pancratius begraben. Baldinucci Sec. 4. p. 235. sezet seine Lebenszeit zwischen 1483 und 1524. Man hat nach seiner Erfindung zwey Kupferstiche von der Lebensgeschichte St. Johann des Täuffers. Angelus Bigio, ein Mahler, lernte bey seinem Bruder Francia. Vasari T. 3. p. 218.

Bigio (Nanni) Baccio eines florentinischen Baumeisters Sohn; lernte die Bildhauerkunst bey Raphael da Montelupo und bey Lorenz, Lotto genannt Lorenzetti. Er verfertigte die Statue Pabst Clemens des VII. in dem Chore der Kirche St. Maria alla Minerva zu Rom, und einen Leichnam Christi nach dem Modelle des M. A. Bonaroti, für die Kirche St. Maria dell' Anima. In der Baukunst ward er durch Anton Ghiberti von St. Gallo unterwiesen. Er baute die Palläste des Kardinals Montepulciano und des Herzogen Salviati alla Lungara, auch das Haus Mattei, nebst verschiednen andern Gebäuden. Man giebet ihm aber Schuld, daß er, zuwider dem Rathe des Michel Angelo, bey Ausbesserung der Marienbrüke zu Rom, unter dem Vorwande, dieselbe von der unnüzen Last von Quadersteinen zu erleichtern, sie dergestalten geschwächet habe, daß sie fünf Jahre hernach 1557. bey einer Ueberschwemmung eingestürzet; sinther wird sie gemeiniglich die gebrochne Brüke genennt. Eben so wenig Ehre legte Bigio bey Säuberung des Meerhafens zu Ancona, und bey dem Baue der St. Peterskirche ein, so daß er auf gethane Vorstellungen des Michel Angelo von der Stelle eines Baumeisters dieser Kirche entsezt wurde. Sein Sohn Hannibal, lernte die Mahlerey bey Franz Salviati, der ihm in seinem Testamente sechzig Scudi jährlicher Leibrenten samt 14 Gemählden und allen seinen Zeichnungen verordnete. Vasari T. 3. p. 672. und 846.

Bignon (Franz) ein französischer Mahler und Kupferstecher; gab die Bildnisse der Bevollmächtigten auf dem münsterischen Friedenscongreß, auf 35 Blättern heraus. Siehe den Artikel Zacharias Heince. Er arbeitete auch nach N. Poußin, u. s. w. Basan Suppl.

Bigolaro; ein Beyname von Franz Bernardi.

Bigordi; ist der Familiename von Dominicus Ghirlandajo.

Bihler (Albert, Lorenz und Ludwig) Gebrüder und geschikte Silberschmiede zu Augspurg; verfertigten künstliche Leuchter, grosse Spiegelramen, Tische u. s. f. gen Dresden; und in dem churfürstlichen Pallaste zu München werden zwey ausnehmend schöne Tische von getriebner Arbeit, von dem erstern gezeiget. Man hat auch einige von seinen Erfindungen in Kupfer gestochen. Er starb 1720. im 57sten Jahre seines Alters. Ludwig starb 1732. in einem Alter von 76. Jahren. Joh. Ludwig dieses leztern Sohn; war in dieser Kunst vortreflich, daher ihm das meiste von dem vielen Silbergeräthe welches 1731. und 1733. nach Riedingers Zeichnungen, für den berlinischen Hof bestellt war, zu verfertigen anvertraut wurde. Er machte auch ein göldnes Service für den Churbayerischen Hof, worauf die Geschichte dieses Hauses abgebildet ist. Seine Arbeit war so berühmt, daß sie des Paul van Vianen seiner gleich geschäzt wird. Er starb 1746. im 54sten Jahre seines Alters. Sein Bruder Johann war, so wie er, ein künstlicher Silberarbeiter, und machte vieles an obbemelter berlinischen Bestellung. Er erwarb sich hierdurch den Titul eines Königl. Preußischen Hofjubeliers, und legte eine schöne Silberhandlung an. Dieser Künstler starb 1745. im 49sten Jahre seines Alters. — Joh. Jacob Bihler, gab ein Formularbüchlein für Gold- und Silberarbeiter heraus. Von Stetten achter Brief.

Bikham (Georg) ein engländischer Kupferstecher des XVIIIten Jahrhunderts. Unter seine vornehmsten Werke zählet man die Cartons von Rubens, die er zu Tapezereyen verfertigt hatte. Sie stellen auf grossen Blättern den Frieden, den Krieg, das göldne und das eiserne Zeitalter in symbolischen Figuren und Siegeszeichen vor. Man hat auch von ihm verschiedene Kopien nach Rembrand; die Aussichten u. s. f. von dem Pallaste und den prächtigen

Gärten des Grafen Temple, Vicomte von Cobham zu Stoure in der Grafschaft Baksboening, welche Bikham nach M. Chatelains Zeichnungen auf 16 Blättern herausgab. Vermuthlich ist die Beschreibung der Merkwürdigkeiten zu Kensington, Hamptoncourt und Windsor, von seinem Aufsaze. Basan.

Bilert. Siehe Bylert.

Bilivelti (Anton) von Geburt ein Deutscher; lernte die Mahlerey zu Florenz bey Ludwig Cardi. Seine Manier ist zart, zierlich und groß; das Colorit ist schön und die Gewänder sind edel. Man darf nur die Erhöhung Christi am Kreuz in der Theatinerkirche zu Florenz betrachten, um die vortrefliche Wissenschaften dieses Künstlers zu erkennen. Er starb 1644. im 68sten Jahre seines Alters. Man findet unter den Kupferstichen von der Gallerie Gerini eine H. Familie nach ihm. Guarienti. p. 66.

— — oder Bilivert (Johann) ein Florentiner; mahlte für die Kirche St. Calixtus zu Rom eine Tafel, auf welcher der Martyrtod dieses Heiligen abgebildet ist. Er blühete um 1640. Titi.

Billaudel ( ) ein französischer Baumeister; war um 1759. ein Mitglied der Academie zu Paris. J. Antoine.

Billi (Jacob) ein Kupferstecher, vielleicht Belly.

Billy (Anton und Niclaus) vermuthlich französische Kupferstecher; blüheten gegen das Ende des XVIIten Jahrhunderts zu Rom, wo sie einen Kunsthandel trieben. Sie arbeiteten nach G. Reni, P. Beretino, C. Pignoli, P. Mignard, J. D. Cerrini, u. s. w — Ein anderer Niclaus Billy von Rom; arbeitete um 1760 als königlicher Kupferstecher zu Neapel an dem Museo Herculano. Man findet auch von seiner Arbeit in dem Museo Fiorentino. Siehe den Artikel Joseph Alloja. Gandellini.

Bimbacci (Athanasius) ein florentinischer Mahler, den der Großherzog unter Ciro Ferri zu Rom studiren ließ. Lettere su la Pittura rc. T. 5. p. 190.

Bimbi (Bartholome) gebohren zu Florenz 1648; lernte bey Lorenz Lippi und Angelus Gori. Er mahlte sehr schöne und natürliche Blumen, auch zuweilen Bilder. Guarienti

Bimter ( ) ein holländischer Historienmahler. Von seiner Arbeit siehet man in dem königl. preußischen Schlosse Sanssoucy. M. Oesterreich.

Bin. Siehe Binn.

Binago (Lorenz) ein Barnabitermönch und Baumeister zu Mayland. Nach seinen Zeichnungen ward die vortreflich schöne Pfarrkirche St. Alexander erbaut; man machte damit den Anfang 1602. Latuada.

Binaschi. Siehe Beinaschi.

Binat (Heinrich) Siehe Dinant.

Bind (Caspar) Siehe den Artikel Remb.

Binck (Jacob) von Nürnberg, oder von Cölln, war einer der besten Kupferstecher seiner Zeit. Er arbeitete zu Rom unter Marc Anton Raymondi nach Raphaels Werken. Man hat auch Kupferstiche von seiner eignen Erfindung, die wegen ihres kleinen Formats, einen Plaz unter den Werken der sogenannten kleinen Meister bekommen. Er wird auch unter die Formschneider gezählt. Christ hat desselben Zeichen in verschiedenen Orten seines Buchs angeführt. Binck starb um 1560. Doppelmayr p. 200.

Bindelli (Hypolithus) Siehe A. Marescotti.

Bindes (Johann) ein Mahler zu Antwerpen; ahmte den Rubens in Figuren und Vandyk in Bildnissen nach. Er war ein vertrauter Freund des Peter Snayers Die meiste Zeit seines Lebens bracht er in seinem Vaterlande zu, und starb daselbst um 1670. Guarienti. Dieser Künster wird von allen Schriftstellern der niederländischen Mahlern ausgelassen.

Bindonio (Angeletto) war, nach des Furietti Bericht Cap. 6. der eigentliche Namen des berühmten Giotto, wovon dieser die in Italien stark geübte Abkürzung seyn soll.

Binet (L.) ein französischer Kupferstecher des XVIIIten Jahrhunderts; arbeitete viele Blätter nach Vernet, Greuze u. s. w. Basan.

Bing. Siehe Byng.

Binn (Hans) ein Baumeister zu Nürnberg; ward wegen seinen vortreflichen Handrissen berühmt. Er starb 1634. Doppelmayr p. 220. — Ein andrer, Hans Binn ist in dem Artikel Wolf Birckner zu finden.

Bino, ein Beyname des Bernhardin Sozi.

Bion, ein Milesier und ein andrer Bion von Clazomene, oder Chio; beyde waren antike Bildhauer. Junius.

Birago (Clemens) ein Edelsteinschneider von Mayland; arbeitete an dem spanischen Hofe unter der Regierung Philipp des II. Er wird für den Erfinder, in Diamanten zu graben, gehalten. Birago verfertigte in dieser Arbeit das Bildniß des Infanten Don Carlos, und den Siegelring dieses Prinzen. Werke die mehr für etwas seltenes als vortrefliches gehalten wurden. Er lebte um die Mitte des XVIten Jahrhunderts. Siehe den Artikel Jacob Trezzo. Lacombe.

Birckart (Anton) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete zu Prag und um 1730 zu Wien. Man hat von ihm den Martyrtod von vierzig portugiesischen Jesuiten, nach Bourguignon u. s. w. Basan.

Birckenmayer, oder Birckheimer. Siehe Burgmayr.

Birckner (Wolf) ein Mahler von Bareuth; arbeitete um 1610 zu Coburg Er war Johann Weyers Lehrmeister. Um gleiche Zeit lebten auch drey Mahler Namens Johann Binn, Peter Sengelaub und Veit Dimpel von Heidelbelberg, welche alle von Christ p. 243. angeführt werden.

Bisbinck (Bernhard) Siehe den Artikel Christian Striep.

Biscaino (Joh. Andreas) ein Landschaftenmahler zu Genua; zeigte einen ziemlich guten Geschmak, in seinen Gemählden die er aber, um viel zu gewinnen mit einem sehr flüchtigen Pinsel ausarbeitete. Er starb an der Peste 1657. Sein Sohn Bartholome, lernte bey Valerius Castelli. Die Umrisse seiner Figuren, das Feine seiner Ausarbeitung, seine geistreiche Manier die Falten der Gewänder zu zeichnen, machen, daß seine Gemählde sehr gesucht werden. Man zeiget in der berühmten Dresdner-Gallerie drey historische Stüke von seiner Arbeit. Der berühmte Mariette zu Paris besaß sechs Zeichnungen von diesem Meister die um 2507. Livres verkauft wurden. Dieser Künstler radirte verschiedene Blätter von seinen Erfindungen; die meisten bestehen in Devotionsstüken, unter welchen man eine Geburt Christi, die Anbetung der Weisen, die Beschneidung und eine Bacchanale vorzüglich unterscheidet. Auch diese müssen des Mariette Catalogue zufolge sehr rar seyn. Er starb auch 1657. im 25sten Jahre seines Alters. Joseph Camerata hat aus obbemelter Gallerie die Geschichte des ehebrecherischen Weibes nach ihm in Kupfer gestochen. Soprani p. 201. und 203.

Bischop (Abraham) des Cornelius Sohn; mahlte allerhand Geflügel mit einer kräftigen und reinlichten Manier, in welcher er grosse Stüke verfertigte, die meistens in der Provinze Seeland zu sehen sind. Er blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Weyermann T. 2. p. 271.

— — (Cornelius) ein Mahler von Dortrecht; lernte bey Ferdinand Bol. Er mahlte Historien und Bildnisse, in welch leztern er sich sonderlich hervorthat. Die Begierde viel zu gewinnen, verleitete ihn, sehr mittelmäßige Arbeit zu verfertigen, unter welchen man besonders viele auf Holz gemahlte Figuren zählet, die man ausschneiden und in Gärten und Nischen zu stellen pflegte. Er starb 1674. im 44sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 433.

— — (Jacob) des Cornelius Sohn; lernte bey Augustin Terwesten. Er mahlte historische Gegenstände auf Tücher und an den Deken der Zimmer. Weyermann T. 2. p. 270.

— — (Johann) von Amsterdam; zeichnete sehr wohl auf weisses Papier, und wußte die Manieren der größten Künstler in Wasserfarben nachzuahmen. Er ezte auch ein gutes und nüzliches Zeichenbuch, von 57. Blättern, welches er mit gelehrten Anmerkungen

bereicherte, und darinne den guten Geschmak, und das Feine der besten römischen Modellen anzeigte: Aber ein Theil seines Vorhabens wurde durch seinen frühzeitigen Tod unterbrochen. Seine Blätter haben etwas sehr angenehmes. Eine leichte freye Manier, die gleichwohl kräftig und reich in der Ausführung ist. Unter seinen Statuen sind gute Figuren; er fehlt zuweilen in der Zeichnung, aber seine schöne Manier ersetzet allen diesen Mangel. Dieser Künstler war auch ein geschikter Sachwalter bey dem Hofe von Holland, und es ist in der That zu bewundern, daß ein Mann von zwey so verschiedenen Beschäftigungen, in beyden so vollkommen hat werden können. Er starb Ao. 1686 im 40 Jahre seines Alters. Weyermann T. 3. p. 47.

Biscia (Georg) und Hiacynth Tana, Kunstgiesser zu Rom; verfertigten die gestreiften und mit Lapis lazzuli gezierten Säulen, samt ihren Fußgestellen und Kapitellen von verguldetem Erzt, an dem Altar der sehr prächtigen Kapelle des H. Ignatius der Kirche Jesu, nach Modellen von Andreas Bertoni. Roma antica e moderna.

Biset (Carl Emanuel) gebohren zu Mecheln 1633. Mahlte Dänze, Spiel- und andre Gesellschaften. Seine Zusammensezungen sind fruchtbar und geistreich, zuweilen aber ziemlich anstößig. Seine Zeichnung ist richtig, sein Pinsel fliessend und sein Colorit gut, wiewohl etwas grau, es hat viele Aehnlichkeit mit des Ostade. Er arbeitete zu Paris, zu Antwerpen, wo er 1674. Director der Academie war, und zu Breda, wo er gestorben ist. Das vornehmste Gemähld dieses Künstlers siehet man in dem Saale der Schüzengesellschaft zu Antwerpen; es stellet die Geschichte des Wilhelm Tellen vor. Die Architectur dieses schönen Stüks ist von Hardenbergh, und die Landschaft von Himmelraeth gemahlt. Johann Baptist Biset, Carl Emanuels Sohn, mahlte Historien und Bildnisse. Descamps T. 2. p. 469.

Bisi (Bonaventura) ein Minorit von Bologne; lernte bey Lucius Massari. Er mahlte in Miniatur nach Guido Reni und andern Meistern. Die Zierlichkeit und Annehmlichkeit, mit welcher er diese Arbeit verfertigte, haben ihm den Beynamen Padre pittorino erworben. Er arbeitete für viele Standespersonen, insonderheit für den Herzogen von Modena. Dieser geschikte Künstler radirte auch einige Blätter nach Franz Parmesan, Guido Reni u. s. f. Er starb 1662. Malvasia T. 1. p. 560.

Bisogni (Andreas, Camillus und Paulus) Gebrüder, Bildhauer zu Modena; die in Figuren, Laubwerk, Einfassungen u. s. f. schöne Merkmale ihrer rühmlichen Bemühungen in verschiedenen Städten hinterliessen. Sie blüheten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Vedriani p. 119.

Bisschop. Siehe Bischop.

Bissolo oder Bissuola (Franz) ein Venetianer; mahlte in der Kirche St. Petrus Martyr zu Murano den Heiland, wie er der H. Catherina mit der einen Hand eine Krone von Dornen, mit der andern aber eine von Golde zeiget: Ein Gemähld, welches in Betrachtung seines Zeitalters bewundernswürdig ist, indem er sich darinn einer angenehmen Manier, welche der neuern nahe kam, bediente. Dieser Mahler blühete um 1500. Ridolfi T. 1. p. 63.

Bissoni (Dominicus) ein Bildhauer von Venedig; arbeitete zu Genua, wo er gemeiniglich der Venetianer genennt wurde. Er verfertigte aus Holz und Elfenbein so vortrefliche Kruzifixe und andre Bilder daß Fürsten, Kirchen, Bätthäuser und Durchreisende von seiner Arbeit verlangten. Er starb 1639. Soprani p. 329.

— — (Joh. Baptist) genannt der Venetianer; lernte bey seinem Vater Dominicus. Er fieng schon bey früher Jugend an sich berühmt zu machen, da man das Auserlesene in der Zeichnung, das Richtige in der Zusammensezung, die schöne Gestalten der Kindlein, die Annehmlichkeit der Weibs- und das ehrwürdige Aussehen der Mannsköpfen samt der Zierlichkeit in den Gewändern, in seinen Bildern von Marmor, Elfenbein und Holz bewunderte. In Kruzifixen war er sonderbar berühmt, und darf man nur dasjenige zum Beweis anführen, welches in der H. Geistskirche gezeiget wird und nicht ohne Bewegung betrachtet werden kan. Er übte sich auch in der Mahlerey, und starb 1657. an der Peste. Soprani p. 199. — Ein andrer Joh. Baptist Bissoni, Mahler zu Padua; lernte bey Franz Apollodoro und Darius Varotari. Er ward in Bildnissen, geist- und weltlichen Historien berühmt. Man siehet sehr vieles von seiner Arbeit in den Kirchen seiner Geburtsstadt, welches öfters mit seinem Name bezeichnet ist. Man hat auch nach ihm radirt. Als ein betagter Mann, heyrathete er ein artiges junges Mädchen: Aber abwechselnde Liebe und Eifersucht machten, daß er sie bald als Wittwe hinterlassen mußte, indem er 1636 im 60sten Jahre seines Alters starb. Ridolfi T. 2 p. 260.

Bistega (Lucas Anton) ein Mahler zu Bologne; lernte nach einander bey Barlamo Castellani, Jacob Anton Mannini und Marc Anton Chiarini. Er mahlte Architecturen in den Kirchen seiner Geburtsstadt, ingleichem zu Crema, und Piacenza mit Marc Anton Franceschini, und andern Figurenmahlern. Bistega liebte grosse und weitläufige Werke, worinn er schöne Gedanken anbringen konnte. Er starb 1732. im 60sten Jahre seines Alters. Acad. Clem. T. 1. p. 401. Sein Sohn Joseph, auch ein geschikter Architecturmahler; arbeitete vieles in den Häusern Rizzardi, Zambeccari, u. s. w. zu Bologne. Er starb von einem unglüklichem Fall 1763. im 57. Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 248.

Bistel ( ) ein Bildhauer zu Paris; verfertigte für den königlichen Garten zu Versailles die Statuen eines Satyrs, der in der einen Hand einen Trauben, in der andern eine Flöte hält; einen alten und einen jungen Satyr; eine Flora und eine Bacchantin mit einem Satyr, welche alle S. Thomaßin in Kupferstichen herausgegeben. le Comte T. 2. p. 196.

Bitti; ein Beyname von Benedict Caporali.

Biturgia (à) ein Beyname von Cesar Robertus.

Bizet. Siehe Biset.

Bizzaccheri (Carl Franz) ein Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana Nach seinen Zeichnungen wurden viele Gebäude dieser Stadt theils ausgebessert, theils von Grund auf neu erbaut. Von dieser leztern Gattung ist der Pallast St. Ludovicus, an der linken Seite der Kirche dieses Namens. Er lebte um 1700. Pascoli T. 2. p. 549.

Bizzelli (Johann) ein Mahler von Florenz; lernte bey Alexander Allori. Er verfertigte zu Rom sehr fleißige und schöne Gemählde. Dieser Künstler starb 1612. im 56sten Jahre seines Alters. Mus. Fior. T. 2. p. 17.

Bizzerra. Siehe Becerra.

Blaceo (Bernhardin) ein Mahler von Udine in Friaul; blühete um 1520 mit J. Anton Regillo. Er mahlte in der Kirche St. Lucia seiner Geburtsstadt auf eine Altartafel verschiedene Heilige. Dieser geschikte Mann wäre zu mehrerem Ruhm gelanget, wenn er seine Kunst in einer volkreichern Stadt als zu Udine geübt hätte. Ridolfi T. 1. p. 117.

Blackmore (J.) ein Schwarzkunststecher, arbeitete um 1760. zu London. Man hat von ihm einige Blätter nach F. Hals, C. Molenaer, J. Reynolds u. s. f. Basan.

Blain (Joh. Baptist) Siehe Fontenay.

Blanc (Christoph) ein Kupferstecher aus Lothringen; arbeitete um 1610. in Italien, wo er den Namen Bianco oder Blanco trug. Man hat von ihm Theses; ein Schriftenbuch, von ungefähr 40. Blättern, betitelt: Idea del buon Scrittore, von Thomas Ruinetti von Ravenna verfertigt und dem Cardinal Aldobrandini zugeeignet. Dieser Künstler hat auch nach M. A. Buonaroti, H. Carraccio, u. s. w. radirt. Gandellini.

— — (Horaz le) ein Mahler von Lyon; arbeitete zu Rom, wo er in Lanfrancs Schul studirte und unter dem Namen Bianchi bekannt war. Er mahlte in dieser Stadt die Vermählung S. Josephs in der Kirche dieses Heiligen, mit einer sehr angenehmen Manier. Man zählet auch die Gallerie des

Schlosses Grosbois, in den Gegenden von Paris, unter seine besten Werke. Er blühete um 1620. Die Beschreibung von Lyon giebet diesem Künstler den Taufnamen Franz. Felibien. T. 3. p. 389. — le Blanc, ein französischer Medailleur; arbeitete um 1720 zu Paris.

Blanchard (Jacob) ein Mahler von Paris; lernte bey seinem Oheime Niclaus Bolleri und bey Horaz le Blanc. Er studirte zwey Jahre zu Rom und lernte zu Venedig durch unablässliches Betrachten der Werke Titians, Tintorets und Paul Veronese eine schöne und starke Manier in der Farbebehandlung. Blanchard arbeitete einige Zeit zu Turin; er bekam in seinem Vaterlande den Beynamen des französischen Titians. Dieser Künstler mahlte Historien und Bildnisse. Man siehet von seiner Arbeit in den Kirchen und Pallästen zu Paris; unter welchen die Gallerien der Hotels von Bullion und des Präsidenten Perrault einen grossen Künstler anzeigen. Es sind auch in den königlichen Schlössern Versailles und Trianon von seinen Gemählden zu sehen. Seine Figuren haben schöne Ausdrüke und es fehlte ihm nicht an Genie. Er starb 1638. im 38sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm einige radirte Blätter, und alles was nach ihm in Kupfer gestochen ist, beträgt ungefähr 70. Stüke. Sein Bruder Johann, arbeitete in gleicher Kunst. Gabriel, Jacobs Sohn; mahlte Historien in des Vaters Manier. Er ward 1663. ein Mitglied der königlichen Academie; Professor adjunctus 1670; Professor 1672. und Schazmeister 1699. Blanchard mahlte 1670. den vor seinem Kreuze knienden Apostel Andreas als eine Maytafel für die Cathedralkirche zu Paris. Er starb 1704. im 74sten Jahre seines Alters. Perrault T. 2. p. 91. — Blanchard, ein französischer Baumeister, von welchem man Abhandlungen von Anlegung der Treppen und vom Holzhauen hat. Man findet in denselben keine geometrische Grundsäze, aber eine starke Uebung. J. Antoine.

Blancheret. Siehe den Artikel Claudius de Beaumont, seines Lehrmeisters.

Blancheri ( ) ein Miniaturmahler von Avignon; arbeitete um 1670 zu Paris. Le Comte T. 3. p. 124.

Blanchet (Thomas) ein Mahler von Paris, einige Schriftsteller machen ihn zu einem Lyoner. Er studirte zu Rom, wo er die Anleitungen N. Poußins und A. Sacchi sehr wohl zu nuzen wußte. Blanchet ward nach Lyon berufen, wo er ungemein grosse Gemählde auf dem Rathhause verfertigte, welche in dem Colorit sehr gut sind. Ungeachtet seiner Abwesenheit ward er zum Professor der königlichen Academie zu Paris erwählt. Er starb 1689. im 72sten Jahre seines Alters. Blanchet hatte einen erhabenen Styl, einen grossen Geschmak in der Zeichnung und eine schöne Färbung. Seine Ausarbeitung ist leicht und angenehm, seine Zusammensezung reich, und seine Ausdrüke rührend. Zu so vielen Talenten kam noch seine Kenntniß in der Architectur und Perspectiv; Historien und Bildnisse mahlte er mit gleicher Geschiklichkeit. Man zählet unter seine öffentliche Werke eine sogenannte Maytafel, die er 1663 für die Cathedralkirche zu Paris verfertigte, worinn die Entzükung des H. Apostels Philipp abgebildet ist. Masson, Tardieu, Thourneiser, u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gestochen. d'Argensville.

— — ( ) ein französischer Mahler; hielt sich um 1750. zu Rom auf. Er zeichnete sehr richtig und beherzt. Man siehet einige vortrefliche Gemählde von ihm. Er hätte es in seiner Kunst sehr weit bringen können, wenn er sich nicht an ein lüderliches Leben gewöhnt hätte, welches ihm die meiste Zeit weggeraubt, und verursachet, daß man ihm keine grossen Werke anvertrauen dörfen, die er wol angefangen, aber niemals würde vollendet haben. Richard T. 1. Discours preliminaire p. 66.

Blanchin (Johann) ein Formschneider; verfertigte die Stöke zu des P. Niceron Traité de la perspective oblique. Siehe P. Brea.

Blanchot (Genevieve) genannt Godon; lernte bey J. Baptist Santerre, dessen Gemählde zu kopiren ihre einzige Bemühung war. d'Argensville.

Blanck ( ) ein deutscher Baumeister; zeigte Proben seiner Geschiklichkeit an dem schönen Hause von Pflug, welches er in Dresden aufführte. Marperger p. 464.

Blancus (Joh. Paul) Siehe Bianchi.

Blandin. Siehe den Artikel Adam, seines Lehrmeisters.

Blankhof (Joh. Teuniz d. i. Anton) genannt Jan Maat d. i. Camerad, ein Mahler von Alkmaer in Nordholland; lernte bey Arnold Teerling, Peter Schynburg und endlich bey Cesar van Everdingen. Er that eine Reise nach Rom, wo seine Werke beliebt und gesucht waren; aber er hielt sich nicht lange daselbst auf, sondern durchreisete viele Länder, ohne sich irgendwo fest zu sezen. Blankhof war der beste Seemahler: Seine Gemählde sind so wohl gefärbt und machen eine so verständige Wirkung, daß man die Winde pfeiffen, und den Donner aus dem Gewitter brüllen zu hören glaubt. Wann er seine Werke allzufleißig ausarbeitete, so verringerte er ihren Werth; sie haben weniger Feuer, und verliehren so zu sagen, die Schärfe ihres Verstandes. Dieser Künstler starb um 1670. im 42sten Jahre seines Alters; man weiß aber nicht, ob zu Hamburg, oder zu Amsterdam. Descamps T. 2. p. 409.

Blanschet. Siehe Blanchet.

Blanseri (Victorius) ein Turiner, mahlte in der Augustiner-Nonnenkirche St. Pelagia daselbst drey Altartafeln. Bartoli. Vielleicht ist er Blancheret.

Blarambert ( ) ein französischer Mahler, der um 1760. zu Paris arbeitete. Seine Werke bestehen in Theaterstüken, die, ob sie gleich östers aus sechs bis sieben Figuren zusammen gesezt, dennoch so klein sind, daß man sie in Ringe faßte.

Blaß (Peter) ein Bildhauer; verfertigte 1745. das an der Vorderseite des Triclinio Leoniano bey der Kirche St. Johann von Lateran angebrachte Wappen von Papst Benedictus dem XIV. Roma antica e moderna.

Blasset (Niclaus) ein Bildhauer und Baumeister von Abbeville gebürtig; machte die meiste Bildhauerarbeit, welche in der Cathedral- und andern Kirchen zu Amiens bewundert wird. Er besaß den so seltnen Talent die Natur getreu nachzubilden, und behandelte Marmor und Steine mit ungemeiner Geschiklichkeit und Leichtigkeit. Er wußte ihnen das Harte durch leichte und durchsichtige Gewänder zu benehmen. Alles was er arbeitete bekam unter seiner Hand Zärtlichkeit, Leben und Bewegung. Die Umrisse seiner Statuen sind schön und wohl ausgedrukt; die Gliedmaßen sind verständig gezeichnet. Dieser Künstler starb 1656. Johann l'Enfant hat nach seinen Zeichnungen sechs Blätter von Grabmählern samt seinem Bildniß in Kupfer gebracht. Dairé. p 206

Bleckers ( ) von Harlem gebürtig, ist als ein guter Historien- und Bildnissemahler bekannt, dessen der Dichter Johann Vondel mit Ruhm gedenket. Er arbeitete in Haag und zu Amsterdam. Man findet in seinen Werken Feuer, Genie und eine grosse Richtigkeit in der Zeichnung. Eines seiner besten Gemählde bildet den Triumph der Venus ab, und ward für den Prinzen von Oranien verfertigt. Er lebte um 1670. Weyermann T. 2. p. 338. Dieser ist vielleicht derjenige Cornelius, oder J. G. Blecker, von welchem man geezte Landschaften und Historien nach C. Poelemburg u. s. w. von 1638. findet. Christ führt p. 121. sein Zeichen an.

Bleeck (Peter van) ein holländischer Schwarzkunststecher, der um 1760. zu London starb. Man hat von ihm Griffin und Johnson eine komische Scene nach seiner Erfindung. Das Bildniß des berühmten Franz Quesnoy nach Vandyk, des Rembrands nach ihm selbst; der Ellen Gwinn nach Lely; eine H. Maria nach van der Werf, und viele andre Stüke nach verschiedenen Meistern. Basan.

— — (R.) gebohren in Haag 1670; lernte bey Daniel Haring und bey Theodor van Schuur. Er legte sich auf das Bildnissemahlen, und weil er in seinem Vaterland nicht genug Arbeit fand, machte er verschiedene Reisen nach London, wo er unter den

den deutschen Kaufleuten bekannt wurde, für die er viele Bildnisse verfertigte; endlich sezte er sich mit seiner zahlreichen Familie daselbst; unter dieser befand sich ein Sohn, der auch ein guter Portraitmahler wurde. Vielleicht ist er obbemeldter Peter van Bleeck. Van Gool T. 1. p. 374.

Blein ( ) ein geschikter Landschaften- und Bildnisse-Mahler; arbeitete um 1660. zu Paris. Er war besonders in Frauenzimmerbildnissen sehr glüklich, welches ihm um so viel leichter war, als er an seiner Tochter eines der schönsten Gesichter, beständig vor Augen hatte. le Comte T. 3. p. 123.

Blendef ( ). ein Historienmahler, von welchem man in den Kirchen zu Löwen und zu Mecheln einige Tafeln findet. Seine Zusammensezungen sind ziemlich gut, aber sein Colorit ist etwas schwer und nicht der Natur gemäß. Voyage de Descamps.

Blendinger (Joh. Georg) ein Mahler zu Nürnberg; lernte bey Franz Ermels. Er mahlte schöne Landschaften und zuweilen Bildnisse. B. Vogel hat des J. C. Loeffelholz seines nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Blendinger starb in seinem Vaterlande 1741. im 74sten Jahre seines Alters. Harms Tab. 37.

Bles (Heinrich van) in Italien Civetta d. i. Käuzlein genannt; ein Mahler von Bouine bey Dinant gebürtig. Er übertraf den Joachim Patenier, seinen Zeitgenossen in Landschaften: Man findet in denselben viele Abänderungen und herzhafte Pinselstriche. Seine Werke sind in Italien unter dem Namen der Landschaften mit dem Käuzlein bekannt und sehr gesucht. In der Kirche St. St. Nazaro und Celso in Brescia siehet man eine Geburt Christi von seiner Hand gemahlt, und fünf historische Landschaften in dem Saale der Zehn des herzoglichen Pallastes zu Venedig. Dieser Künstler blühete um 1510. Descamps T. 1. p. 32.

Blesendorf (Samuel und Constantin Friedrich) Gebrüder; eines Goldschmieds und einer geschikten Schmelzmahlerinn Söhne zu Berlin. Samuel mahlte sehr schöne Bildnisse in Oelfarben, arbeitete auch sehr wohl mit dem Grabstichel in Kupfer; seine Manier gleichet des Peter van Gunst. Er war einer der ersten Professoren der dasigen Mahleracademie mit einem Gehalte von tausend Rthlr. Man findet einige von seinen Bildnissen in Puffendorfs Geschichte von Schweden. Sein Meisterstük ist das Bildniß Marggraf Joh. Friedrichs von Anspach und seiner Gemahlin Eleonora Gedmuth Louise Prinzeßin von Sachsen-Eisenach, welches Blesendorf nach einem von Caspar Netschers schönsten Gemälde gestochen: Sie sind beyde in einem Garten bey einander sizend abgebildet. Er starb in der Blüthe seiner Jahren um 1706. Constantin Friedrich, sein jüngerer Bruder; mahlte in Miniatur, in Wasser- und Oelfarben; er arbeitete auch mit der Nadel und dem Grabstichel in Kupfer. Man siehet von ihm einige Blätter in Begers Thesaurus. Blesendorf war in der Künstleracademie zu Berlin Professor der Geometrie und Perspectiv Er führte ein sehr unordentliches Leben, welches ihn unglüklich machte, gleichwohl erreichte er ein sehr hohes Alter, und starb um 1754. Ihre Schwester war im Schmelzmahlen und in der Musik geschikt. Die Fürstin von Menzikof nahm sie deswegen mit nach Rußland, und sie ist in Petersburg gestorben. Heinekens Nachrichten, rc. T. 1. p. 14.

Bleyker (Gerard) Siehe J. Jacobs.

Bleyswyk (F.) ein Zeichner und Kupferezer in Holland um 1720. Man hat von ihm Verzierungen, Vignetten, u. s. w. Er arbeitete auch nach F. van Mieris, A. Toornvliet, rc.

Bloc (Conrad) ein Stahlschneider, von welchem Bizot T. 1. p. 97. eine Schaumünze anführt, worauf die Brustbilder Erzherzog Alberts und seiner Gemahlin Isabella, Infantin von Spanien zu sehen sind.

Block (Daniel) ein Mahler von Stettin in Pommern; lernte bey Jacob Scher. Er arbeitete an den königlichen Höfen in Dänemark und in Schweden. Dieser Künstler hatte im 81sten Jahre seines Alters das Unglük durch eine Feuersbrunst alle seine Haabe zu verlieren und starb vor Gram 1661. Unter seinen Söhnen, ward Benjamin 1631. zu Lübek gebohren. Er gieng 1659. in Italien und hielt sich meistens zu Neapel, zu Rom und zu Venedig auf. Das Bildniß des berühmten Jesuiten P. Kirchers, welches er sehr kenntlich gemahlt hatte, verschafte ihm zu Rom viele Arbeit indem sich viele Standespersonen von ihm schildern liessen. Nach seiner Zurükkunft in sein Vaterland, heyrathete er 1664 die berühmte Künstlerin Anna Catherina Fischer. Er arbeitete die übrige Zeit seines Lebens zu Nürnberg und zu Regenspurg. Benjamin mahlte für die dasige neue Pfarrkirche die Geschichte des Gichtbrüchigen, und weil er selbst mit diesem Uebel behaftet war, stellte er sich unter dem Bilde des Kranken vor. Die Kupferstecher Kilian, Sandrart, Wolfgang u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Adolph, Daniels zweyter Sohn; mahlte Feldschlachten, und der dritte Emanuel, Bildnisse und leblose Gegenstände. Sandrart T. 1. p. 73. und Descamps T. 2. p. 447.

— — (Jacob Reugers) von Gouda gebürtig; lernte nebst der Mahlerey auch höhere Wissenschaften. Die Mathematik führte ihn auf das Architectur- und Perspectivmahlen. Rubens lobte seine Kunst und hielt ihn hierinn für den grösten Meister in Niederlanden. Er verstund auch die Kriegsbaukunst, mit welcher er dem König in Polen und nachher dem Erzherzog Leopold diente. Bey der Festung Winoxberge stürzte sein Pferd mit ihm ins Wasser wodurch er sein Leben unglüklich verlohr. Er florirte um 1610. Descamps T. 1. p. 345. — Johann Block, ein Kunstgiesser, wird von Quad p. 433. angeführt. — Johanna Block. Siehe Koerten. — Isaac Block mahlte viele Historien in der grossen Rathsstube zu Danzig. Er starb 1620. M. S.

Blockland; ein Beyname von Anton Montfort.

Blodeling. Siehe Blooteling.

Bloem. Siehe Bloemen.

Bloemaert (Abraham) ein Mahler von Gorcum; kopirte in seiner Jugend die Zeichnungen des Franz Floris, hernach lernte er auf seinen Reisen bey Joas van der Beer, Hieronymus Franck, Gerrit Splinther und Bithoeck; er ward mehr durch sein glükliches Genie, als durch eine tüchtige Unterweisung ein Mahler. Sein Ruhm wurde durch ganz Deutschland bekannt, wo seine Fabeln, Historien, Landschaften, Thiere u. s. f. seine grosse Geschiklichkeit und die Fruchtbarkeit seines Geistes anzeigten. Er starb zu Utrecht 1647. im 80. Jahre seines Alters. Bloemaert erfand mit grosser Fertigkeit, seine Zusammensezung ist reich und angenehm, seine Gewänder sind verständig in Falten gelegt und seine Ausarbeitung ist leicht; er hatte auch die Wissenschaft von Licht und Schatten vollkommen inne. Seine Gemählde sind gemeiniglich mit lebensgrossen und angenehmen Figuren geziert. Man beschuldigt ihn, daß er die Natur nicht sorgfältig genug zu Rathe gezogen, sonder zuweilen aus blosser Uebung gemahlt habe. Seine Zeichnung richtet sich nach dem Nationalgeschmake. Man hat von ihm selbst, von seinen Söhnen Cornelius und Friedrich, ingleichen von J. Müller, J. Matham, den du Paas, den Bolswerts, Saenredam, Swanenburg u. s. w. 573. Kupferstiche. Abraham Bloemaert hatte vier Söhne die seine Kunst übten. 1.) Adrian, reisete in Italien, wo er seinen Talent sehr erweiterte und sich einen grossen Namen erwarb. Man siehet bey den Benedictinern zu Salzburg sehr schöne Gemählde von seiner Hand. Dieser Mahler hatte daselbst das Unglük in einem Zweykampf auf der Stelle tod zu bleiben. 2.) Cornelius, gebohren 1603. verwechselte nach einiger Zeit die Mahlerey mit dem Grabstichel, den er unter Crispin du Paas führen lernte. Um 1630. arbeitete er mit J. Theodor Matham zu Paris an den Kupferstichen des Temple des Muses von Faverrau. Er übte hernach diese Kunst zu Rom bis an sein Ende, welches in hohem Alter erfolgte; in dem er, nach Gandellini Anzeige 1686. noch lebte. Man hat von ihm eine grosse Menge mit dem Grabstichel verfertigte Blätter, die er eben so reinlich als richtig und angenehm, mit dem Geschmak und der Manier verschiedener Künstler auszuführen wußte. Er verband

auch die Geschiklichkeit den Grabstichel zu gebrauchen, und die Schrafierungen erforderlich anzulegen, mit dem Talente Schatten und Licht nach den Regeln der Kunst, mit so vielem Verstand anzubringen, daß man in seinen Werken eine besondere Stärke wahrnimmt. 3.) Friedrich, sein jüngster Sohn; legte sich auch auf das Kupferstechen. Man hat von ihm ein schönes Zeichenbuch von 119. Blättern und die zwölf Monate, nach seines Vaters Zeichnungen. Er und sein Vater haben einige Platten ins Helldunkel mit geezten Umrissen verfertigt. 4.) Heinrich; war der älteste unter seinen Brüdern, aber in der Kunst der schwächste, denn er wußte die gute Unterweisung seines Vaters nicht behörig zu nuzen. Er starb um 1647. Descamps T. 1. p. 246. rc.

Bloemen (Julius Franz) genannt Orizonte, ein Mahler von Antwerpen dessen Lehrmeister unbekannt ist. Er gieng nach Rom, wo er sich haushablich niederließ, und in der niederländischen Künstlergesellschaft obbemeldten Beynamen bekam, weil er die Horizonte sonderlich wohl mahlte. Seine Manier gleichet des Caspar Dughet, welches glauben macht, daß er bey seiner Ankunft zu Rom, sich seines Unterrichts bedient habe. Er betrachtete die Gegenden von bemeldter Stadt als so viele Gemählde, die er von geschikten Meistern verfertigt sich vorstellte. In seinen Werken siehet man vornehmlich Tivoli, und dessen nächst umliegende Oerter, Wasserfälle, aus denselben aufsteigende Dünste, durch Nebel und Staubregen scheinende Regenbögen, welches alles er bis zum Täuschen vorzustellen wußte. Fremde und insonderheit die Engländer kaufen seine Landschaften in hohem Preis auf. Er starb 1748. im 92sten Jahre seines Alters. Man siehet in dem Gartenpallaste des Pabsts in Montecavallo zwey Gemählde von seiner Arbeit. Er hat einige Blätter von seiner eignen Erfindung radirt; einige andre sind von B. Guelard, u. s. f. Descamps T. 3. p. 358.

— — (Nolbert van) genannt Cephalus, des vorigen Bruder; that eine Reise nach Rom, auf welcher er aber seine Kunst nicht sonderlich verbesserte, sondern bey seiner niederländischen Manier blieb. Er machte seine Heimreise zu Fuß, und Klöster waren auf derselben seine Gasthöfe. Nolbert mahlte Bildnisse und kleine historische Tafeln. Er starb 1746. im 74sten Jahre seines Alters. Van Gool T. 2. p. 463.

— — (Peter van) genannt Stendardo, beyder obigen Bruder; hielt sich einige Jahre zu Rom bey seinem Bruder Jul. Franc. auf. Er kam in sein Vaterland zurük und starb daselbst 1719. im 70sten Jahre seines Alters. Seine Gemählde sind von sehr reicher Zusammensezung. Feldschlachten, Caravanen, Pferdmärkte, römische Märkte, u. s. f. sind die gewöhnlichste Gegenstände seiner Arbeit. Seine Zeichnung ist richtig, seine Kleidungen sind von gutem Geschmak, und meistens morgenländisch. Er mahlte die Pferde sehr wohl; die Gründe seiner Landschaften sind mit verfallenen Gebäuden, zerbrochnen Basreliefs und Statuen ausgeschmükt, und von guter Färbung. Dieser Mahler hat auch in Kupfer geezt. Descamps T. 3. p. 359.

Blocteling. Siehe Blooteling.

Blois (Abraham de) ein holländischer Kupferstecher; arbeitete um 1710. zu Amsterdam nach D. Kloeckner, G. Lairesse, u. s. f. — J. de Blois hat nach F. van Steens Erfindung die kranke Gemahlin in Kupfer gestochen.

Blomart. Siehe Bloemaert.

Blon (Michel le) von Frankfurt am Mayn gebürtig; ein berühmter Gold- Silber- und Kupferstecher. Gab 1626. Sammlungen von allerhand Zierathen und Laubwerk zu Wappen; item von Früchten und Blumen heraus. Er arbeitete auch nach L. van Leiden, u. s. w. Seine Manier siehet sehr des Theodor de Bry gleich. Christ führt sein Zeichen p. 304. an. Wegen seiner Beredsamkeit ward er als schwedischer Agent in Engelland und an andre Höfe geschikt. Er starb zu Amsterdam 1656. Sandrart T. 1. p. 358.

Blond (Alexander Joh. Baptist le) ein Baumeister zu Paris. Nach seinen Zeichnungen ward 1707. das Hotel von Chaulnes, wovon Daviler den Plan und den Aufriß p. 209. liefert, und 1708. das Hotel von Clermont in der Strasse Varennes erbaut, ingleichen hat er einige Kupferstiche zu des Felibien Beschreibung der Abtey von St. Denis verfertigt. Ihm ist vermuthlich die Vergleichung der Säulenordnungen, die 1710. zu Paris in 4to gedrukt ist, zuzuschreiben; er hat auch des Davilers Cours und Wörterbuch von der Baukunst vermehrt, herausgegeben. Er gieng hernach in Moscau und starb 1719. im 40sten Jahre seines Alters. Seine gröste Kunst bestand in Anlegung der Gärten. P. Giffard, J. B. Poilly, Ph. Simoneau, Lucas, u. s. w. haben nach seinen Zeichnungen radirt.

Blond, oder le Blon (Jacob Christoph le) von Frankfurt am Mayn gebürtig und ein Anverwandter der berühmten M. S. Merian; lernte das Kupferezen in Zürich bey Conrad Meyer, und zu Paris bey Abraham Bosse. Er befand sich in den Jahren 1696 und 1697. als Hofmahler in der Reisegesellschaft des Grafen von Martinitz zu Rom. Daselbst beredte ihn Bonaventura van Overbeck mit ihm nach Amsterdam zu gehen. Le Blond mahlte sehr schöne Bildnisse in Miniatur, die an Stärke des Colorits den Oelfarben nichts nachgeben. Als sein Gesicht nicht mehr hinreichen wollte, so kleine Stüke zu verfertigen, mahlte er mit Oelfarben gute Cabinetsstüke. Er hielt viel auf neuen Erfindungen und machte Proben Historien, Bildnisse, u. s. f. mit bunten Farben auf blaues Papier oder Leinwand abzudruken, welches er auch im Grossen auszuführen unternahm, wozu eine grosse Gesellschaft in London die benöthigten Unkosten darschoß. Man drukte anfänglich die besten Mahlereyen, die man finden konnte, nach; aber durch eine unzeitige Sparsamkeit gerieth dieses Unternehmen ins Steken, und endigte sich mit schlechtem Zeuge. Bald darauf richtete er eine neue Tapetenmanufactur auf, bey welcher aber auch, wegen der übermäßigen Kosten, die Theilhabere, so wie die vorigen, Banqueroute spielen mußten. Le Blond starb endlich zu London 1741. im 71sten Jahre seines Alters. Man hat eine Abhandlung von der Kunst mit Farben zu druken, die er 1722 mit fünf Kupferstichen heraus gab. Seine Schüler Robert und Gautier haben diese Kunst zur Vollkommenheit gebracht. Houbraken T. 1. p. 341.

— — (Johann le) ein Mahler zu Paris; ward 1681. ein Mitglied der königlichen Akademie, und übergab bey diesem Anlaaße einen Riesensturm als sein Meisterstük. Er starb 1709. im 74sten Jahre seines Alters. Dieser Mahler führte einen Kunsthandel. Er radierte nach Titian, J. Romanus, u. s. f. Viele Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Guerin p. 218.

— — (Michel le) Siehe Blon, und den Artikel Niclaus Caron.

Blondeau (Jacob) ein französischer Kupferstecher, von welchem man viele mit dem Grabstichel ausgeführte Blätter hat; unter diesen befindet sich ein Theil von den Gemählden des Peter von Cortona in dem Pallaste Pitti zu Florenz; die übrigen sind von Spierre, Bloemaert, Clouet u. s. f. gestochen. Er arbeitete auch um 1660. zu Rom nach C. Ferri, rc. Siehe den Artikel J. Blondel. Basan.

Blondeel (Landloot) ein Mahler von Brügge; ist unter dem Namen Lancelot bekannt. Er war in seiner Jugend ein Maurer, und man kennet seine Gemählde an einer Pflasterkelle, die er für sein Zeichen annahm. Lancelot hatte eine besondere Geschiklichkeit Ruinen und andre Gebäude abzubilden; er mahlte auch gerne Feuersbrunsten. Dieser Künstler blühete um 1540. Der ältere Peter Porbus heyrathete seine Tochter. Descamps T. 1. p. 94.

Blondel (Franz) ein berühmter Baumeister, stammte aus einer Familie in der Picardie und ward 1618. zu Paris gebohren. Nach seinen Zeichnungen wurden die Pforten St. Antoine und St. Denis erbaut. Er schrieb Anmerkungen über Savots Baukunst, und verschiedene andre Bücher von dieser Kunst. Blondel war Director der königlichen Academie, und ein gelehrter Mathematiker. Er unterwies den Dauphin in dieser Wissenschaft, und ward in verschiedenen wichtigen Geschäften gebraucht, wordurch er zu den

Würden eines Feldmarschalls und Staatsraths gelangte. Er starb zu Paris 1686. Man hat von ihm vier grosse Stüke, jedes von zwey Blättern, welche den Plan, Aufriß und Durchschnitt des Louvre nach des Claudius Perrault Zeichnungen abbilden. Sein Cours d'Architecture der 1675. das erstemal gedrukt wurde, ist sehr geschäzt Lacombe.

Blondel (Jac. Franz) des obigen Vetter und Schüler, war von Rouen gebürtig, und wurde königlicher Baumeister. Er gab die Zeichnungen zu den beyden Hauptaltären der Kirchen St. Sauveur und St. Jean de Greve; in dieser leztern zierte er auch die Wände des Chors mit gutem Geschmake. Blondel legte den prächtigen Garten des Lusthauses Jouy bey Versailles, mit einer Orangerie, Wasserwerken, u. s. f. an. Er schrieb ein schäzbares Werk von Erbauung der Landhäuser in zweyen Theilen in 4to; worinn er von den Zierathen der Baukunst kurz, aber sehr deutlich und schön handelt, und eine Architecture francoise, in vier Foliobänden. Er starb 1774. im 91sten Jahre seines Alters. Bibliothek der schönen Wissenschaften, rc. T. 10. p. 317.

— — (Jacob) ein Kupferstecher von Antwerpen; studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Schilderbent den Zunamen Weymann auflegte. Houbraken T. 3. p. 103. Vielleicht ist es der obige Blondeau. — Einen andern Blondel siehe in dem Artikel Niclaus Caron.

Bloot (Peter) mahlte Conversationsstüke; die Werke dieses niederländischen Meisters sind nicht leicht zu bekommen, selbst in Holland nicht, weil sie ungemein hoch geschäzt und in Privatkabineten sorgfältig aufbewahrt werden. Die Gegenstände seiner Gemählde sind aus dem gemeinsten Leben genommen; z. B. zechende Bauern, Tänze, Gastereyen, Zänkereyen, pfeifende Hirten und zuweilen auch Bauernhochzeiten. Er war sehr getreu aber ein gar zu knechtischer Nachahmer der Natur. Alle Fehler sowol, als alle Verdienste von Bloots Landesleuten, die sich in dieser Art Mahlerey hervorgethan haben, sind auch ihme gemein: Kurze, plumpe, unangenehme, nichtsbedeutende und unrichtig gezeichnete Figuren und Handlungen: Aber ein sanftes Colorit, ein leichter Pinsel und eine feine Ausarbeitung. Er starb 1667. Pilkington.

Blooteling, oder Bloteling (Anton oder Abraham) ein vortreflicher Kupferstecher mit dem Grabstichel, der Radiernadel, besonders aber in Schwarzkunst. Er hat sehr viele Bildnisse, vornehmlich in der leztern Gattung, geliefert. Man hat auch Thiere von ihm, die fleißig ausgeführt, aber mehr in Ansehung der zierlichen Manier als des geistreichen Ausdruks lobenswerth sind. Blooteling arbeitete nach Vandyk, B. van der Helst, C. Netscher, Wouwermanns, Rubens, F. Mieris, Lely, rc. Er lebte zu Amsterdam um 1680. Lacombe.

Blum (J.) ein deutscher Stahlschneider; verfertigte unter andern eine Schaumünze auf den schwedischen General Johann Banner, wovon Köhler T. 4. p. 345. einen Kupferstich liefert, und T. 10. p. 145. findet man von ihm eine Medaille mit der Stadt Bremen, vielleicht Blums Geburtsort. Er arbeitete vornehmlich für die Geschichte von Gustav Adolph König in Schweden.

Blyhof (J.) ein holländischer Bildnissemahler um das Ende des XVIIten Jahrhunderts. J. Munikhuysen, J de Jongh., u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Bobadiglia. Siehe Bovadilla.

Boblinger (Matthäus) Siehe den Artikel D. Heschler.

Bobrun. Siehe Beaubrun.

Bocalero; ein Name den Lomazzo dem Joachim Buecklaer giebet.

Boccacci (Boccaccino) ein Mahler zu Cremona; arbeitete nach des Peter Perugino Manier. Er hatte durch die ganze Lombardie den Ruhm eines der vortreflichsten Mahler, worauf er gen Rom gieng, um die Werke des Michel Angelo zu sehen, die er sehr verächtlich hielt. Da ihm aber eine Kapelle der Kirche St. Maria transpontina zu mahlen bedungen wurde, und man sich Wunderdinge von seiner Kunst versprach, gerieth diese Arbeit so schlecht, daß sie anstatt der Bewunderung das Gelächter seiner Kunstgenossen erregte. Ganz beschämt kehrte er in sein Vaterland zurük, und mahlte daselbst in der Domkirche die Geschichten der H. Jungfrau Maria, welche Arbeit seinen Mitbürgern sehr wohl gefiel. Er starb um 1540. im 58sten Jahre seines Alters. Vasari T. 3. p. 135.

Boccacci (Camillus) des Boccaccino Sohn und Schüler; verdiente den Ruhm eines guten Mahlers durch seine vortrefliche Arbeit, die man hin und wieder in den Kirchen seines Vaterlandes siehet: Sonderbar aber an dem Gewölbe der Kirche St. Sigismundus, wo er den Heiland mit einigen Engeln die das Kreuz tragen, abbildete. An den Seiten mahlte er die Auferwekung Lazarus, und die Ehebrecherin. Er starb 1546. im 36sten Jahre seines Alters. Vasari T. 3. p. 135.

— — (Vincenz) ein Kriegsbaumeister wird unter des Ludwig Cardi Schüler gezählt.

Boccadi Lupo (Benedict) ein alter Mahler zu Bologne, von welchem man die Bilder der H. H Petrus und Paulus an dem Franciscanerkloster und das Bildniß des H. Antonius an einem der mittlern Pfeiler der Kirche St. Petronius siehet: Beyde sind mit Oelfarben gemahlt. Er lebte vermuthlich in dem XVten Jahrhundert. Malvasia T. 1. p. 33.

Boccadoro (Dominicus) genannt da Cortonna, ein italienischer Baumeister; fieng um 1549. unter der Regierung Franz des I. den Bau des Rathhauses der Stadt Paris an, der aber erst 1605. vollendet wurde. Brice.

Boccali (Salomon) ein Landschaftenmahler zu Rom, lebte um 1650. Siehe den Artikel Ludwig Garzi, seines Schülers.

Boccalino (Johann) ein Baumeister von Carpi; arbeitete zu Loretto, wo er nach dem Absterben des Jacob Sansovino und des Anton da St Gallo, um 1563. an dem Pallast der dasigen Chorherren nach den Zeichnungen des Bramante Lazzari baute. Bottari T. 2. p. 172.

Boccanegra (Marinus) ein Baumeister zu Genua um 1270. Verfertigte Modelle zu Pallästen und andern öffentlichen Gebäuden. Er baute den Meerhafen und hatte die Aufsicht über den Bau der Galeern dieses Freystaates. Soprani p. 7.

— — ein Beyname des Peter Anastasio.

Boccardino ( ) ein Miniaturmahler zu Florenz; lernte bey Gherardo. Er mahlte einen grossen Theil der Bücher in der Abtey zu Florenz, und blühete um 1480. Siehe den Artikel Stefano. Vasari T. 2. p. 455.

Bocchi (Faustin) gebohren zu Brescia 1659; lernte bey Angelus Everardi. Er mahlte Feldschlachten mit kleinen Bildern, und lächerliche Figuren, welche die Italiener Carricaturen nennen; in diesen leztern erreichte Bocchi die höchste Vollkommenheit. Er besaß auch einen ausserordentlichen Talent in Ausdrükung der Leidenschaften, und mahlte die Landschaften mit einer guten Haltung. Averoldo.

Boccia; ein Beyname von Hieronymus Negri.

Bocciardo (Clemens) ein Mahler zu Genua; lernte bey Bernhard Strozzi. Er gieng mit J. Benedict Castiglione nach Rom, die dasige Manier zu erlernen. Nach seiner Zurükkunft zeigte er Proben seiner Geschiklichkeit in der Zusammensezung, Zeichnung und Colorit. Allein damit noch nicht zufrieden, reisete er nach Florenz, wo er in der Schule des Jacob da Empoli vollends sich geschikt zu machen, vorhatte, aber sein frühzeitiges Absterben 1658. im 38sten Jahre seines Alters, sezte seiner Wissensbegierde ein Ziel. Soprani p. 82.

Bochier vielleicht Bougier (Joachim) ein vortreflicher Baumeister von Paris um 1750. Arbeitete viele Jahre in Diensten einer Gesellschaft von Engländern, für welche er die schönste geist- und weltliche Gebäude

in Europa abzeichnete, die man in Kupferstichen herauszugeben, vorhatte. Rossetti p. 185.

Bocdan (Andreas) ein Mahler; lernte zu Basel bey J. Rudolph Werenfels und ahmte seine schöne und fleißige Manier vortreflich nach. Er starb nicht lange nach seiner Ankunft zu Rom. Füßlin T. 2. p. 190.

Bocholt (Franz van) Siehe den Artikel Israel van Mecheln.

Bock (Hans, oder Hieronymus) ein Mahler zu Basel um 1480. Diesem Künstler wird von einigen Schriftstellern der Todtentanz an einer Mauer des dasigen Kirchhofes der Predigerkirche zugeschrieben, der sonsten gemeiniglich für Holbeins Arbeit gehalten wird. Joas Denneker, ein Kupferstecher zu Augspurg, hat ihn 1544. und Matthäus Merian 1621. herausgegeben. Was des Hans Holbeins, von obigem ganz verschiedenen Todtentanz betrift, so ist solcher nicht anders als durch kleine, aber überaus schöne Holzschnitte bekannt; man hat auch von diesen ziemlich schöne Kopien. Papillon haltet für ganz gewiß, Holbein habe sowol in Kupfer als in Holz gestochen. Seine Holzschnitte sind von so vortreflicher Schönheit, daß kein andrer als der so die Zeichnungen selbst verfertigt, diese so richtig und mit solcher Meisterhaftigkeit auszuführen vermochte. Man soll auch bey diesem Anlaase berichten, daß, da die Holzschnitte eines Hans Holbeins, J. Sebald Boehms und einiger andrer alten Formschneider so zart und frey behandelt sind, daß sie alle Begriffe von dieser Arbeit übersteigen, so wird man beynahe bewogen einiger Kenner Meinung beyzufallen, die behaupten, daß viele von diesen vermeinten Holzschnitten, erhoben in Metall gestochen seyen. Diese Meinung ist um so viel glaubwürdiger als man dergleichen Platten in alten Drukereyen findet, die mit den Schriften zugleich gedrukt werden können, da die Abdrüke das gleiche Aussehen, wie Holzschnitte haben. Siehe den Artikel Hans Klauber. Keyßler 18 Brief.

— — (Jacob) Siehe Boch.

— — (von) ein unbekannter Mahler, von welchem man in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden einen alten Mannskopf siehet. — Ein neuerer Kupferezer dieses Namens radirte 18 Landschaften nach Bemmel.

Bockhorst (Johann van) genannt Langjan, gebohren zu Münster um 1610. Lernte bey Jacob Jordaens, und mahlte viele Altarblätter für die Kirchen zu Antwerpen, Lille, Gent u. s. f. Er componirte und zeichnete sehr wohl; seine Weibsköpfe sind angenehm und die Mannsköpfe von grosser Manier. In dem Colorit ahmte er bisweilen den Rubens, noch mehr aber den Vandyk nach, da er die Farben wie dieser wohl in einander schmelzte. Er mahlte viele Bildnisse, die sich mit Vandyks gar wohl vergleichen lassen. Descamps T. 2. p. 170. — Ein andrer Johann van Bockhorst, Mahler von Deutekom; gieng sehr jung in England, wo er während sieben Jahren in Knellers Schule arbeitete. Der Lord Pembroke nahm ihn zu sich, und übte seine Talente in Bildnissen, Historien und Feldschlachten; in diesen leztern bracht er es sehr weit. Er reisete von da in Deutschland, und ward an den Berlinischen Hof berufen; endlich sezte er sich zu Cleves, wo er 1724. im 63sten Jahre seines Alters starb. Descamps T. 4. p 34.

Bockmann (C.) ein Schwarzkunststecher, arbeitete um 1730. zu London nach T. Gibson, das Bildniß des berühmten R. Walpole, u. s. w.

Bocksbarth. Siehe Boxbarth.

Bocksberger (Hans) Hansen Sohn und Schüler; übertraf seinen Vater gar bald in der Lebhaftigkeit und Hurtigkeit, mit welcher er Jagden, Feldschlachten und anders mahlte. Er arbeitete um 1560. zu Salzburg. Dieser Künstler hat auch vortreflich in Holz geschnitten. Man hat von ihm 122 Stüke in einer Bibel nach J. Amanns Zeichnungen die 1569 bey S. Feyerabend zu Frankfurt gedrukt ist, und einige in einem deutschen Livius, nach T. Stimmer. Sandrart T. 1. p. 260. — M. Bocksberger, oder Bockpergen hat auch einige Stüke in obbemelte Bibel in Holz geschnitten. Papillon.

Bocquet (Nicolaus) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1690 zu Rom mit dem Grabstichel nach Raphael, rc. und hernach zu Paris nach P. Mignard, J. Jouvenet, B. Boulogne. Basan. — Ein andrer Kupferstecher radirte um 1770. nach Lantara u. s. f.

Bodart (Peter) ein holländischer Kupferstecher; gab 1723 ein Zeichenbuch nach G. Hoet heraus. Christ führt p. 334. sein Zeichen an.

Bodasch. Siehe Potasch.

Bodekker (J. F.) aus dem Herzogthum Cleve gebürtig; mahlte schöne, ähnliche und lebhafte Bildnisse mit einer angenehmen Färbung. Er wußte die Haltung in denselben, nebst der Verschiedenheit in den Kleidungen, auch in natürlichen und anständigen Stellungen die Manier seines Lehrmeisters Johann van der Baan sehr gut nachzuahmen. Bodekker arbeitete zu Herzogenbusch, Breda, Haag, in Nordholland und endlich zu Amsterdam, wo er 1727. im 67sten Jahre seines Alters starb. Er radirte nach seinem Lehrmeister. Van Gool T. 1. p. 147.

Bodenehr (Joh Georg) ein geschikter Kupferstecher in Architecturen, wird von Sandrart T. 1. p. 366. angeführt. Sein Sohn Moriz, gebohren zu Bergstadt in der Marggrafschaft Meissen 1665. arbeitete in verschiedene Bücher. Er verfertigte auch Bildnisse mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst. August der II. König in Polen und Churfürst in Sachsen ernannte ihn zu seinem Hofkupferstecher, ob er gleich in seiner Kunst nur mittelmäßig war. Bodenehr heyrathete des Kupferstechers Jacob Bensheimers Tochter; er arbeitete noch in dem lezten Jahre seines Lebens und starb zu Dresden 1749. Hamburgisches Magazin T. 6. p. 648. Sein Sohn Joh. Georg, sezte sich zu Augspurg, wo er für den Pfeffelischen Verlag Theses und einige schöne Bildnisse in Schwarzkunst verfertigte. Er war aber ein Mann von schlechten Sitten und nahm ein unglükliches End, indem er 1730. im 39sten Jahre seines Alters zu Tode fiel. — Gabriel Bodenehr ein Kupferstecher zu Augspurg, lebte noch 1758 im 80sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm viele Heiligen-Bilder, die hin und wieder in den Kirchen in Deutschland verehrt werden. Sein Sohn Gabriel gebohren 1705. war auch ein Kupferstecher in Schwarzkunst; verließ aber diese Arbeit und gab Unterricht im Tanzen. — Georg Conrad Bodenehr ein Kupferezer zu Augspurg um 1720. Er radirte nach G. Ph. Rugendas, u. s. w. von Stetten 9. und 10. Brief.

Bodesson. Siehe Baudesson.

Bodewynd. Siehe Boudewyns.

Bodt (Johann van) Siehe Bott.

Boece. Siehe Boethius.

Boeck oder Baeck (Elias) genannt Heldenmuth; ein niederländischer Künstler; radirte zu Rom Landschaften mit Viehe. Gandellini.

— — ( ) ein Feldschlachtenmahler, in dessen Werken man viel Geist und viel Schönes ausgedrükt findet. M. Oesterreich Kabinet von Stenglin. Nr. 157.

Boeckli (Wilhelm Ludwig) ein Bildnissemahler zu Berlin, wo er 1711 gebohren ist. Er wird in der Beschreibung der Städte Berlin und Potsdam p. 380. unter die 1768. noch lebende Künstler gezählet. — Joh. Christoph Boecklin, ein mittelmäßiger Kupferstecher; arbeitete um 1685. zu Leipzig nach Bottschild, Boy, Ch. Müller, u. s. w.

Boeclard. Siehe den Artikel Simon Bullart.

Boehm (Bartholome, Johann und Hans Sebald) Gebrüder von Nürnberg gebürtig. Bartholome lernte vermuthlich bey Albrecht Dürer das Kupferstechen. Er arbeitete zu Rom unter M A. Raymondi und starb 1540. im 18ten Jahre seines Alters. Johann, wird für einen guten Mahler gehalten. Hans Sebald, wird von den Italienern und Franzosen Hisbens und sein Familiename Beham genennt. Die Werke dieses Kupferstechers und Formschneiders, stellen geist- und weltliche Geschichten, Baurentänze und Hütten nebst andern seltsamen Gegenständen vor. Man gab 1565. ein Zeichenbuch mit 57. Holzschnitten von seiner Er-

findung heraus. Einige Goldschmiede bedienten sich seines Grabstichels zu Auszierung ihrer Arbeit. Er wird auch unter die Formschneider in Helldunkel gezählet. Die Werke dieser beyden Brüder werden auf 395. Stüke geschätzt. Eine sehr liederliche Lebensart, weswegen H. S. aus seiner Vaterstadt verwiesen wurde, beraubte ihn der Ehre die er durch seine kunstreiche Arbeit erworben hatte. Er begab sich nach Frankfurt am Mayn, wo er ein Wirthshaus in Bestand nahm. Endlich starb er um 1550. Doppelmayr p. 169.

Boehm (Johann Georg) ein Mahler zu Dresden; radirte um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts einige geistreiche Schäfferstüke. Hagedorn p. 158.

— — (Martin Heinrich) ein Baumeister zu Berlin; lernte bey Andreas Schlüter und dem Baron Eosander, die ihn anfänglich zu verschiedenen königlichen Gebäuden brauchten. Endlich ernannte ihn König Friedrich Wilhelm zum Hofbaumeister und Oberbaudirector. Er hat das Friedrichsfeldische Schloß und das Gräflich-Haakische Haus zu Berlin aufgeführt. Dieser geschikte und bescheidene Künstler starb vor 1727. Sein Sohn Martin Friedrich, ward Kriegs- und Domainenrath, auch zweyter Oberbaudirector bey der Churmärkischen Kammer. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 20.

Boehme (Carl Wilhelm) gebohren zu Großpoerten in Sachsen 1720; lernte die Schmelzmahlerey auf Porcellan in der Meißnischen Fabrik, und bracht es darinne so weit, daß er in dieser Art für einen der besten Künstler gehalten wurde. Er kam 1762. nach Berlin, wo er die Direction der dasigen Fabrik samt dem Titel eines königl. Mahlers erhielt. Boehme heyrathete Rahel Rosina Dietrich, Schwester des berühmten Mahlers dieses Namens. Er lebte noch 1768. Beschreibung von Berlin, rc. p. 380.

Boehrer (Conrad) von Woerth, bey Nürnberg gebürtig, war ein geschikter Künstler, der in Augspurg einige schöne Brustbilder in Stahl schnitte. Er bekam den Titel als fürstl. Anspachischer Hof-Medailleur, und starb 1756 im 45sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief.

Boekhorst (Johann) ein geschikter Glasmahler; verfertigte auf ein Fensterglas der Rathsstube zu Harlem den zu Damiette erlangten Sieg. Houbraken. T. 2. p. 124. Dieser ist vermuthlich J. Bronckhorst.

— — Siehe Bockhorst.

Boel (Jacob) ein Mahler zu Amsterdam um 1680. wird von Lairesse in der Vorrede seines Mahlerbuchs angeführt.

— — (Peter) ein Mahler, ward 1625 zu Antwerpen gebohren, und wird für Peter Snayers Schüler gehalten. Er war ein vortreflicher Blumen- und Thiermahler. Seine Gemählde werden der Arbeit der größten Meister gleich gehalten. Er mahlte in Lebensgrösse und nach der Natur. Man findet in allen seinen Werken eine schöne Behandlung des Pinsels und eine natürliche, starke Färbung. Nach des Soprani Berichte, hielt sich Boel, nach einem sechsjährigen Auffenthalte zu Rom, einige Zeit bey seinem Oheime Cornelius de Wael zu Genua auf, allwo seine Arbeit sehr gesucht wurde, dessen ungeachtet begab er sich in sein Vaterland zurüke. Hernach arbeitete er auch zu Paris; endlich kam er gen Antwerpen und beschloß daselbst sein Leben 1680. Man hat von ihm einige geezte Blätter, welche verschiedene Thiere vorstellen, von seiner eignen Erfindung. G. Scotin hat nach seinen Zeichnungen fünf Platten indianische, türkische, afrikanische u. s. f. Vögel gestochen. Descamps T. 2. p. 349.

— — (Quirin) ein Kupferstecher; verfertigte einige Blätter in der von D. Tenier herausgegebnen Gallerie des Erzherzogen Leopolds. Man hat auch von ihm die Feldschlachten Kayser Carl des V. nach A. Tempesta, rc. Basan.

Boener (Joh. Alexander) ein Kupferstecher zu Nürnberg; lernte bey Matthias Somer. Er verfertigte Bildnisse, Aussichten, u. s. w. nach Dürer, Popp, Lauch rc. Boener starb 1720. im 73sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 275.

Boet. Siehe Boit.

Boethius (Christian Friedrich) gebohren zu Leipzig 1706; lernte bey P. C. Zinck und bey C. A. Wortmann, Hofkupferstecher zu Cassel. Er besaß eine angenehme Manier in historischen Stüken, und arbeitete in churfürstlichen Diensten zu Dresden, allwo er 1764. als ein Mitglied der neu aufgerichteten Mahleracademie aufgenommen wurde. Man findet seine besten Blätter in der Dresdnergallerie und in der Sammlung des Grafen von Brühl. Kernhistorie aller freyen Künste.

Boetus, von Carthago; ein berühmter antiker Bildhauer und Silberarbeiter. Man sahe ehmahlen von seinen Werken in dem Tempel der lyndischen Minerva. Er verfertigte auch Bilder von Erzt und Elfenbein. Junius L. 33. c. 12.

Boetius, ein Baumeister; arbeitete in Diensten Theodorics, Königs in Italien. Er war in allen Theilen der Mathematik wohl erfahren, und verfertigte für diesen Fürsten Sonnen- und Wasseruhren, mit welchen dieser den König von Burgund beschenkte. Boetius schrieb auch Bücher über diese Künste. Theodoric ließ ihn aus Grausamkeit und unschuldiger Weise im J. C. 526. hinrichten. Felibien T. 5. p. 162.

— — (Julius Cesar) ein holländischer Miniaturmahler; zeichnete nach den Originalcartons die berühmten Kirchenfenster zu Gouda, die er 1736. durch Subscription in Kupferstichen herauszugeben bekannt machte. N. Bibliothek schöner Wissenschaften rc. T. 9. p. 227.

Boets (Franz) Siehe den Artikel Carl Boit.

Boffrand (German) eines Bildhauers Sohn von Nantes in Bretagne; lernte die Baukunst bey J. H. Mansard. Er baute zu Paris den Spithal der Fündelkinder, und verschiedene Kirchen, Kapellen und Palläste in Frankreich, Lothringen, Deutschland, u. s. w. wurden durch sein fruchbares Genie und guten Geschmak, in welchem er dem Palladio nachahmte, erbaut und geziert. Er war königl. Baumeister, erster Ingenieur und Generalinspector der Hauptstrassen des Königreichs. Boffrand starb zu Paris 1754 im 87sten Jahre seines Alters. Nebst einem sinnreichen Buche von seiner Kunst, welches 1754. zu Paris in folio in französisch- und lateinischer Sprache gedrukt ist, und worinn er sehr bescheiden von seinen eignen Werken redet, hat Boffrand eine schäzbare Abhandlung geschrieben, in welcher die Manier wie J. B. Keller bey dem Gusse der Ritterstatue Ludwig des XIV. zu Werke gegangen, umständlich erzählet wird. Lacombe.

Bogaart (Heinrich) ein Mahler zu Amsterdam und Zeitgenoß des Abraham Diepraam; wird allein wegen seiner lüderlichen Lebensart, da er die meiste Zeit in Schenken zugebracht, von Houbraken T. 3. p. 247. angeführt. Er ist auch als der Lehrmeister Joseph Mulders bekannt.

Boggibonzo. Siehe Poggibonzo.

Bogdane (Jacob) ein Vögel-Früchte- und Blumenmahler, stammte aus einer alten Ungarischen Familie ab und sein Vater war ein Abgesandter dieses Reichs an dem Kayserlichen Hofe. Man hat den guten Fortgang in der Kunst, dem Genie dieses Mahlers allein zuzuschreiben. Bogdane kam in England, wo er für die Königin Anna arbeitete; man siehet von seiner Arbeit in den königlichen Pallästen. Er ahmte in der Zeichnung und Färbung die Natur sehr genau nach, aber seine Gemählde sind in der Perspectiv fehlerhaft. Seine Werke waren so begehrt, daß er sich durch seinen Fleiß gar bald einen grossen Reichthum erwarb. Allein ein Betrug, den ihm sein eigner Sohn spielte, bracht ihn an den Bettelstab, welches ihm eine heftige Krankheit und einen schmerzhaften Tod zuzog. Pilkington.

Boham. Siehe Boehm.

Bojer. Siehe Boyer.

Boilivus, ein Baumeister in Provence; baute die Kirche Maguelonne um 1178. Felibien T. 5 p. 221.

Boillot (Joseph) ein Baumeister und Kupferezer von Langres; gab Ao. 1592. ein Buch von allerhand

aus Thieren zusammengesezten Terminalsäulen, heraus.

Bojo (Cornelius) Siehe F. Verwilt seinen Nachahmer.

Bois (Ambrosius du) ein Mahler von Antwerpen. Kam in Frankreich und arbeitete in dem königlichen Schlosse zu Fontainebleau. Er machte viele Zeichnungen für die Mahler zu Paris. Dieser Künstler starb daselbst 1615. im 72sten Jahre seines Alters. Nebst andern tüchtigen Schülern hinterließ er Johann seinen Sohn, und Paul seinen Nefen. Felibien T. 3. p. 127. und 313.

— — (Carl Silva du) ein Landschaftenmahler von Brüssel; arbeitete zu Berlin und starb zu Cöpenik 1753. im 85sten Jahre seines Alters. Man findet von seinen Gemählden in verschiedenen Zimmern des Pallastes Sanssoucy. Dieser geschikte Künstler hatte keine andre Anleitung als sein eignes Genie. Er war Ballmeister der Opera, welche Friedrich der I. aus Italien verschreiben ließ, aber nach dem Tode dieses Fürsten, begab er sich aus Noth auf die Mahlerey. Er hat vieles für Friedrich den II. gearbeitet, und seine Gemählde sind selten geworden; die besten sind die, in welche Pesne die Figuren gemahlt, man hat auch einige die der Baron von Knobelsdorf mit Bildern staffirt hat. d'Argens p. 224.

— — (Simon und Eduard) Gebrüder und Mahler von Antwerpen gebürtig; brachten ihr Leben zu London hin, wo Simon 1708. starb. Er mahlte anfänglich kleine Feldschlachten im Geschmake der römischen Schule, und da er hernach mehrern Unterricht von Wouwermans empfieng, mahlte er Pferde und andre zahme Thiere, und wenn er je Figuren mahlte, so waren die Köpfe allemal vorzüglich fein ausgearbeitet. Er verkaufte verschiedene seiner Gemählde für Originalstüke italienischer Meister und entschuldigte sich damit: Die Welt würde ihm nicht Gerechtigkeit wiederfahren lassen, er müßte es also selbst thun. Nachher beschäftigten sich diese Brüder meistens mit Portraitmahlen, worinn sie so geschikt waren, daß jeder von ihnen gemahlt seyn wollte. Es ist leicht zu errathen, daß sie mit ihrem schönen Talente grosses Gut erwarben, da sie aber weder Weib noch Kinder, noch Dienstbotten hatten, und daneben kärglich lebten, machten sie auch in demselben keine grosse Lüke. Nachdem der ältere gestorben war, heyrathete der andre, wiewol ziemlich bejahrt, die Tochter Wilhelms van de Velde, eines berühmten Seemahlers, allein dieses verkürzte ihm nur sein Leben. Er starb bald darnach und ließ seine Wittwe in dem Besize alles dessen was beyde Brüder zusammen gescharrt hatten. R. Williams hat nach ihnen in Kupfer gestochen. Pilkington. Es sind noch verschiedene Künstler dieses Geschlechts in der Mahlergeschichte bekannt, als: 1) Cornelius, ein niederländischer Landschaftenmahler; lebte um 1647. und ahmte den Jacob van Ruysdael nach. Er wird in dem winklerischen Kabinete p. 112. angeführt: 2) C. ein Kupferstecher zu Dresden um 1750: 3) Elias, ein Kupferstecher zu Paris 1614: 4) Eustachius, ein Ornamentmahler; arbeitete um 1540 in dem königl. Schlosse zu Fontainebleau: 5) J. ein Kupferstecher; arbeitete nach H. Verckmann u. s. w. 6) Martialis, Siehe Desbois: 7) Niclaus, ein Baumeister zu London um 1716. 8) Peter, ein Baumeister zu Paris um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts; gab die Zeichnungen zu dem Seminarium der Kirche S. Sulpice. Vermuthlich ist er es, von dem man Leichbegängnisse und Grabmäler in Kupfer geezt, findet. 9) Ein Bildhauer von Dyon, war des Peter Monnots Lehrmeister.

Boiscus; ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statue einer Meze Namens Myrtis. Junius.

Bois le Duc (Cornelius von) Siehe den Artikel A. de Hort.

Boisseau (Johann) ein französischer Kupferezer. Man hat von ihm eine Stadt Rom; ingleichen Aussichten von Städten und Schlössern in Frankreich. Gandellini.

Boißiere (la) ein Formschneider; erfand um 1720. die Kunst auf Papier das Holz sehr natürlich nachzuahmen. Er brauchte hierzu Borstpinsel und Wasserfarben. Eben dieser Künstler schnitt auch einige Medailles vertieft in Holz, die er vermittelst eines Wolfzahns auf Carton abformte. Papillon T. 1. p. 537.

Boißiere (S. la) ein französischer Ingenieur und Kupferstecher; arbeitete nach seinen eignen Zeichnungen und nach S. le Clerc. Vermuthlich hat er die Medaillons des königl. französischen Cabinets auf 41. Platten in Kupfer gestochen. Man hat von ihm die Schaumünzen der Päbste von Martin dem fünften bis auf Innocentius den eilften, nach P. Molinets Ausgabe. Dieses Werk ist 1679. zu Paris in Folio gedrukt. Basan.

Boißieux (Joh. Jacob) ein Liebhaber, Landschaftenmahler und Kupferezer von Lyon; arbeitete um 1764. zu Paris, wo er verschiedene gut radirte Blätter von seiner eignen Erfindung und nach andern Meistern herausgab. Seine Zeichnungen wurden aus des Mariette Kabinet theuer verkauft. Basan.

Boit (Carl) ein Schmelzmahler aus Schweden; arbeitete um 1700 zu Wien. Er mahlte und emaillierte die Bildnisse der ganzen damals lebenden kayserlichen Familie auf eine göldene Platte, welche 18 Zoll hoch und 12 Zolle breit ist, für welches Stük ihm zwanzig tausend Gulden bezahlt wurden. Man verwahret dieses seltene Werk in der kayserlichen Kunstkammer. Nachher arbeitete Boit in England. J. Houbraken hat nach ihm in Kupfer gestochen. Keyßler 86ster Brief.

— — oder Boets (Franz) Johann Bols Stiefsohn und Schüler; ward durch schöne Landschaften und Miniaturarbeit berühmt. Er lebte um das Jahr 1590. Sandrart T. 1. p. 273.

Boitard (Franz) ein französischer Künstler, von welchem man in den Kabineten der Liebhaber Zeichnungen von Bachanalen findet.

Boivin (Renat) ein Kupferstecher von Angers; arbeitete um 1560 nach M. Rosso, oder Roux. Man hat auch von ihm einige Blätter von antikem Laubwerk: Die Bildnisse der berühmten antiken Weltweisen und Dichter auf zwölf Blättern, u. s. f. Christ führt sein Zeichen p. 129. an. Basan.

Boizot (Anton) ein Historienmahler; arbeitete um 1750. zu Paris, und war ein Mitglied der königlichen Akademie. Nach seinen Zeichnungen haben J. G. Wille, St. Fessard, Ficquet u. s. w. die Bildnisse der Königen von Frankreich in Kupfer gestochen. Formey. Maria L. A. Boizot, seine Tochter, eine Kupferstecherin; lernte bey Flipart und arbeitete um 1765. zu Paris. Man hat von ihr verschiedene Blätter; unter andern die Leserin nach Greuze. Basan.

Bol (Ferdinand) ein Mahler von Dortrecht; lernte bey Rembrand und ahmte seine Manier nach. Er machte viel schöne Gemählde von Historien und Bildnissen, welche in Ansehung des Colorits und der Stärke mit seines Meisters Arbeit verglichen werden können. Der Dichter Vondel rühmet in seinen Werken ein Stük, welches Ferdinand für die Admiralität verfertigt. Er starb 1681. in hohem Alter. Bol hat einige Blätter nach Rembrand radirt und andere Kupferstecher haben nach Bol gearbeitet; alle diese Blätter werden auf 56 Stüke geschäzt. Descamps T. 2. p. 280.

— — (Hans) ein Mahler von Mecheln; lernte bey einem mittelmäßigen Meister. Er that sich unter dem Haufen der Wasserfarbenmahler, von welchen man zu seiner Zeit zu Antwerpen 150 Werkstätte zählte, weit hervor. Er verließ 1572. seine Geburtsstadt und begab sich gen Antwerpen und in verschiedene andre Städte, endlich sezte er sich zu Amsterdam, wo er 1583. im 59sten Jahre seines Alters starb. Bol erfand und zeichnete sehr angenehme Landschaften, in welchen er eine eigne und angenehme Manier brauchte. Er hat einige Landschaften selbst geezt. J. Golzius, J. Sadeler, A. Collaert und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Dieser lezte hat nach seinen Erfindungen die zwölf Monate gestochen. Descamps T. 1. p. 157.

Bolanger (Johann) Siehe Boulanger.

Bolch (Hieronymus) unter diesem Namen stehet

man in dem St. Marcus-Pallaste zu Venedig zwey Gemählde. Dieser Künstler ist ohne Zweifel ein Niederländer und vermuthlich H. Bos.

Boldo (Dionysius) ein vortreflicher Baumeister von Pralboino gebürtig, dessen ungemeine Kunst an der berühmten Brüke Rialto zu Venedig bemerket wird. Er mahlte auch sehr fein in Miniatur und mit Wasserfarben. Dieser Künstler blühete um 1604. und starb zu Palma in Diensten der Republik Venedig. Siehe den Artikel Anton del Ponte. Roßi p. 518.

Boldreno, oder Boldrono (Leonhard) ein Mahler, von welchem man in den Kirchen St Basso und St. Antonio zu Venedig einige Arbeit findet. Sansovino.

— — oder Boldrino (Niclaus) ein Formschneider in Helldunkel von Vicenza; arbeitete nach Titian, der vielleicht sein Lehrmeister war. Man kennet unter seinen Holzschnitten Venus und Cupido, die einander umhalsen, mit der Jahrzahle 1566. Papillon T. 1. p. 238.

Boldu, oder Bolduc (Johann) ein Mahler und Münzschneider von Uri in der Schweiz; ist nach Leuens Schweizerlexicon einer von den ersten, welche um den Anfang des XVten Jahrhunderts die Kunst Münzen in Stahl zu schneiden und zu prägen, wieder ins Aufnehmen bringen half. Giulianelli p. 140. haltet ihn für einen Venetianer, der auch in Edelsteine geschnitten und um 1479. gelebt habe.

Bolduc (Cornelius van) Siehe den Artikel Arnold Hort.

Bolgen (Valentin) Siehe Bolz.

Bolgi. (Andreas) genannt Carrarino, ein Bildhauer von Carrara; lernte bey dem Ritter Bernini. Er verfertigte die riesenförmige Statue der H. Helena für die St. Peterskirche zu Rom. Bolgi machte sich durch die Aehnlichkeit, welche er den Brustbildern in Marmor zu geben wußte, berühmt. Da er aber in Rom viele Verfolgungen ausstehen mußte, gieng er gen Neapel, allwo er einige Statuen für die Kapelle Cacace in der Kirche St. Laurentius machte. Er starb in dieser Stadt 1656. im 51sten Jahre seines Alters. H. Frezza hat obbemeldte Statue der H. Helena für des P. Bonanni H. T. V. radirt. Pascoli T. 2. p. 436.

Bolgieri (Johann) ein Turiner, mahlte für die dasige Kirche Consolata eine Tafel, worauf der H. Valericus für die mit der Pest behaftete bey der Gottheit bittend, vorgestellt ist. Bartoli.

Bolkemann ( ) ein Früchte- und Thiermahler; arbeitete um 1750. zu Paris und war ein Mitglied der Academie St. Lucas.

Boll. Siehe Bol.

Bolleri (Niclaus) ein geschikter französischer Mahler in Nachtstüken, Bacchanalen und aller Gattung Thieren, in welchen er die Manier des Jacob Bassano nachahmte. Er war ein prächtiger Mann, der auf einem schönen Pferde durch die Stadt Paris reitend, sich von seinen Dienern begleiten ließ. Er lebte um 1610. J. le Clerc hat nach ihm ein Zeichenbuch von 36 Blättern in 4to herausgegeben. Felibien.

Bollin (Camillus) Siehe Ballini.

Bologhini (Bartholome) ein Mahler zu Siena; lernte bey Peter Laurati. Er arbeitete in seiner Vaterstadt und an vielen Orten in Italien. Die Altartafel der Kapelle St. Silvester in der Kirche zum H. Kreuze zu Florenz ist von dieses Künstlers Hand. Er blühete um 1350. Vasari T. 1. p. 146.

Bologna (Anton da) Dieser Name auf alten Kupferstichen bedeutet den berühmten M. A. Raymondi.

— — (Balthasar da) Siehe Croce.

— — (Bartholome da) ein berühmter Miniaturmahler. Starb zu Bologne 1514. Masini p. 616. Bartholome Ramenghi trug eben diesen Beynamen.

— — (Buonamico da) Siehe Buonamico.

— — (St. Catherina da) Siehe Vigiclarice Vigri.

Bologna (Christoph da) Siehe Christofano.

— — (Claudius da) ein Miniaturmahler zu Bologne. Malvasia T. 1. p. 31.

— — (Franz da) Siehe Primaticcio.

— — (Guido da) Siehe Ruggeri.

— — (Harduin da) ein Mahler und Formschneider zu Bologne um 1515. Masini.

— — (Hercules da) ein Mahler zu Bologna. — Ein andrer Mahler dieses Namens arbeitete zu Rom. Malvasia T. 1. p. 31.

— — (Horaz da) Siehe Fumaccini.

— — (Jacob da) Siehe Avanzi.

— — (Johann da) ein Bildhauer und Baumeister von Douay in Flandern; lernte bey Jacob van Breuck. Er studirte zu Rom sehr emsig nach alten und neuern Werken. Hier machte er ein wohlausgeführtes Modell von gebakner Erden und zeigte es seinem Meister dem berühmten Michel Angelo, der ihn darüber hart anfuhr, sagend: Er sollte zuerst lernen Entwürfe machen, ehe er an das Ausarbeiten gedächte. Johann über diesen Vorwurf entrüstet, beeiferte sich Tags und Nachts seine Studien unermüdet fortzusezen mit dem Vorsaze, es dereinst diesem grossen Meister gleich zu thun, wo nicht gar ihn zu übertreffen. Es kann auch in der That seine Arbeit, die er zu Genua, Florenz, Rom und Bologne verfertigte, gar wohl neben den Werken der vornehmsten Künstler bestehen. Er brachte sein Alter auf 84. Jahre und starb zu Florenz um 1608; er ligt daselbst in einer Kapelle der Servitenkirche begraben. Der Sabinerraub, eines seiner vortreflichsten Bildhauerstüke, ist 1586. in zwey sehr schönen Holzschnitten mit einigen darüber verfertigten Lobgedichten gedrukt worden. Diese Gruppe ist sehr schön, von grossem Charakter und wohl zusammen gesezt: Sie ward für den König in Frankreich abgeformet und in Erzt gegossen. Von seiner Baukunst ist zu Florenz die Kapelle Salviati in der St. Marcuskirche, von welcher der gelehrte Gori 1728. einen Abriß samt der Beschreibung geliefert. Johann hat den Traum des Michel Angelo radirt. A. Andreasi D. Pellegrini und andre Kupferstecher haben nach seinen Werken gearbeitet. Vasari T. 3. p. 876. — Ein andrer Johann da Bologna, wird von Malvasia nicht unter den alten Mahlern von Bologne angeführt: gleichwohl findet man seinen Namen auf dem Gemählde eines St. Christophs in der Schule der Kaufleute bey St. Maria dell Orto zu Venedig. Zanetti p. 489.

— — (Joh. Anton da) ein Miniaturmahler zu Bologne. Malvasia T. 1. p. 31.

— — (Lactantius da) Siehe Mainardi.

— — (Lorenz da) lernte bey Franco; er mahlte in dem Chore der Dominicanerkirche zu Bologne die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, zwischen den H. H. Hiob und Christophorus, und die Geschichte dieses leztern Heiligen in der Kirche St. Maria Mezzaratta. Er lebte um 1340. Malvasia T. 1. p. 16. — Ein andrer Lorenz da Bologna ist in dem Artikel L. Sabbatini zu finden.

— — (Marc Anton da) Siehe Raymondi.

— — (Maso d. i. Thomas da) mahlte das alte Gewölb der Cathedralkirche zu St. Peter in Bologne, welches hernach 1570. der damalige Bischof und Kardinal Gabriel Galeotto niederreissen, neu aufführen und durch Cesar Aretuß nach den Kartons des J. Baptist Fiorini bemahlen ließ. Maso lebte um 1400. Masini T. 1. p. 108.

— — (Niclaus da) Siehe Arca.

— — (Pellegrin da) Siehe Pellegrini.

— — (Peter da) ein Dominicaner und Mahler zu Neapel; wird von Sarnelli angeführt.

— — (Sebastian da) Siehe Torreggiani.

— — (Simon da) Siehe Avanzi.

— — (Ventura da) ein Mahler, Bildhauer und Baumeister um Ao. 1220. Zierte auf Befehl Heinrich della Fratta, Bischofs zu Bologne die mittägige Pforte der St. Peterskirche mit Löwen und einigen an-

dern Bildern von Marmor. Er mahlte auch Bilder der H. Jungfrau Maria, u. s. f. Siehe den Artikel Johann Accursi. Malvasia T. 1. p. 8. — Ueber alle obangeführte Künstler findet man auch noch: Cesar, Claudius und Johann Anton, Miniaturmahler, die Malvasia T. 1. p. 31. anmerket: Zwey Hercules, Mahler; wovon einer zu Rom gearbeitet: Peter, ein Dominicaner und Mahler zu Neapel wird von Sarnelli angeführt.

Bologna (Vincenz da) Siehe Onofri.

Bologne. Siehe Boulogne.

Bolognese (Franz) ein Bildhauer; machte die Verzierungen des hohen Altars in der Kirche Porta del Paradiso in Rom. Titi. — Den Beynamen Bolognese führten auch Guido Aspertino, Julius Buonasone, Balthasar Croce, J. Franz Grimaldi, Horaz di Jacopo, Pellegrin Pellegrini, Blasius Puppini und Guido Reni.

Bolognetti (Camillus Graf von) ein Bologneser; lernte die Mahlerey bey Franz Brizio und bey den Carraches. Malvasia T. 1. p. 543.

Bolognini (Angelus) Bruder und Schüler des J. Baptist, dessen Gemählde er vortreflich kopirte. Er mahlte auch etwas aus eigner Erfindung. Seine meiste Zeit verwandte er auf die Unterweisung junger Leute in der Mahleracademie. Er starb 1689. im 64sten Jahre seines Alters. Acad. Clem. T. 2. p. 27.

— — (Carl) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Maurus Aldrovandini und Julius Trogli. Er war in Einfassungen, Architecturen und Perspectiven in Oel- und Wasserfarben sehr geschikt, wußte auch dieselbe so sauber auszuarbeiten, daß sie wohl ins Auge fielen. Man siehet vieles von seiner Arbeit zu Wien und in seinem Vaterlande. Carl starb zu Cremona 1705. im 42sten Jahre seines Alters. Guarienti.

— — (Jacob) ein Mahler zu Bologne; lernte bey seinem Vetter J. Baptist Bolognini. Als er in der Zeichnung sich vest gesezt hatte, suchte er seine geistreiche Ideen auf grossen Tafeln mit starken und wohl angelegten Farben herzhaft zu entwerfen, da er jeder Zeit heroische Thaten zum Vorwurfe seiner Arbeit machte, um selbige recht lebhaft vorstellen zu können. Man siehet von seinen Gemählden zu Piacenza, Imola, Venedig, Rom, Mantua, Prag und selbst zu Cadix. Er starb in seinem Vaterlande 1734. im 83sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 81.

— — (Joh. Baptist) von Bologne, war einer der besten Schüler des Guido Reni, dessen Werke er sehr genau nachzeichnete und in Kupfer ezte. Bolognini sezte auch seine historische Gegenstände mit festen und wohl angebrachten Grundregeln zusammen. Er mahlte mit Verstande und Fertigkeit, wußte auch seine Farben besser zu brechen als sein Lehrmeister: Dieses alles bemerket man in etwa dreißig Kirchengemählden zu Bologne und in vielen andern Städten. Er starb 1689 im 77sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Jacobs begraben. Cavazza und Lorenzini haben nach ihm in Kupfer geezt. — Ein andrer J. Baptist Bolognini, Jacobs Sohn; verfertigte sehr schöne kleine Bilder von Kreide, und gebakner Erde. Er gieng 1749. mit seinem Bruder Franz an den herzoglichen Hof gen Modena, wo er als Bildhauer und Generalingenieur arbeitete. Er starb daselbst 1760. im 62sten Jahre seines Alters, und sein Bruder bekam seine Bedienungen. Felsina pittrice T. 3. p. 77. und 82.

— — (Leonhard) ein Mahler von Bologne, blühete um 1679. Er arbeitete wenig in seinem Vaterlande weil er sich meistens ausser demselben und vornehmlich zu Mayland aufhielt; hier mahlte Leonhard in der Cathedralkirche einige Tafeln, welche das Leben des H. Carolus Borromäus abbilden. Felsina pittrice T. 3. p. 83.

Bolomey ( ) ein berühmter Mahler in Haag; verfertigte 1766. ein grosses historisches, allegorisches und moralisches Gemähld auf die von dem Prinzen Stadthalter erlangte Majorennität, und dessen ersten Eintritt in die Versammlung der Herrn General-Staaten von Holland, u. s. f. welches Stük dem Beyfall der besten Kunstrichter erhielt. Es ist von Boley radirt.

Bolswert (Boetius und Schelde) Adams Söhne; man haltet diesen Adam ohne Grunde für einen Kupferstecher, weil man auf vielen Blättern B. Adams oder B. A. Bolswert oder andere dergleichen Zeichen findet, derer sich Boetius bediente, und die in niederländischer Sprache Boetius Adams Sohn bedeuten. Die Kupferstiche so Schelde nach Rubens, van Dyk, Jordaens, u. s. w. verfertigte, werden sehr hoch geschäzt, besonders die nach Rubens, indem er mit möglichstem Verstande den Geschmak und die grosse Wirkung seiner Gemählde auszudruken wußte. Die Freyheit womit dieser vortrefliche Künstler den Grabstichel führte, die mahlerische Unordnung der Radirnadel, die er an gehörigen Stellen seiner historischen Blätter mit dem Stichel allein nachahmte; die Kunst, womit er, wie Vostermans die verschiedene Massen der Farben begriflich machen konnte, wird immer die Bewunderung der Kenner erhalten, und machet ihn würdig unter die kleine Zahl derjenigen vortreflichen Künstler gesezt zu werden, derer Arbeit allen Historienstechern zum Muster dienen soll, die ihre Werke so nüzlich als angenehm zu machen — und einen so dauerhaften als wohlverdienten Ruhm zu erlangen suchen. Einige behaupten Rubens habe seine Platten ausgebessert, welches nicht unwahrscheinlich ist, weil die ganze Denkungsart dieses Meisters in den Kupferstichen verwunderlich schön ausgedrukt ist. Die Landschaften die Schelde nach Rubens radirt, sind in einer grossen Manier gearbeitet. Meistentheils findet man davon gute Abdrüke, weil die Platten sehr tief und scharf gegraben sind. Boetius des Schelde älterer Bruder und Heinrich Bolswert, waren auch geschikte Kupferstecher, aber in weit geringerem Grade als der erstere. Ihre Arbeit wird auf 270. Blätter geschäzt. Sie lebten um 1630. Basan.

Boltrasio (Joh. Anton) ein Mahler zu Mayland; lernte bey Leonhard da Vince. Er verfertigte um 1500 für die Kirche Misericordia ausser der Stadt Bologne die sehr fleißig gemahlte Tafel, welche die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, St. Johannes den Täufer und St. Sebastian vorstellt; unten stehet das Bildniß dessen, der dieses Stük mahlen ließ mit den Namen, Jahrzahl und Lehrmeister des Mahlers. Vasari T. 3. p. 11.

Bolz (Johann) Siehe Bol.

Bolz (Valentin) ein Mahler von Rufach, einem Städtlein im Elsaß; schrieb ein Büchlein, welches verschiedene Male, und erstens zu Frankfurt am Mayn 1562 in Octav mit folgendem Titul gedrukt ist: Illuminierbuch, alle Farben zu machen, und zuzubereiten. — Ein geschikter Bildhauer, genannt der böse Bolz; arbeitete um 1520. zu Nürnberg. Sandrart T. 1. p. 230.

Bolzoni, oder Bolsoni (Andreas) ein Kupferstecher von Ferrara; arbeitete um 1720. nach J. Parolini, D. M. Fratta, u. s. w. Man hat von ihm das Bildniß des mayländischen Bildhauers Andreas Ferreri, einige Heiligen-Bilder, 2c. Gandellini.

Bom (Peter) ein Mahler, ward 1560 in die Künstlergesellschaft zu Antwerpen aufgenommen. Er hatte den Ruhm eines geschikten Landschaftenmahlers in Wasserfarben. Descamps T. 1. p. 147.

Bombardo (Ludwig) ein Baumeister, nach dessen Zeichnung der Pallast Grimani, bey der St. Paulskirche zu Venedig erbaut ist. Man findet davon einen Abriß in des L. Carlevariis Sammlung. Ritratto di Venezia.

— — oder Bombarda ( ) verfertigte die Stuccaturarbeit in einem Saale des St. Marcuspallastes zu Venedig nach den Zeichnungen des berühmten Palladio. Temanza p. 59.

Bombasari (Franz) ein Mahler von Bologne; arbeitete in den Landhäusern der Familien Magnani und Malvasia in den Gegenden dieser Stadt. Fast alle Friesen und Kamine in den Zimmern des erstern sind von Bombasari auf frischen Kalk gemahlt. Felsina pittrice T. 3. p. 253.

Bombelli (Sebastian) gebohren zu Udine in Friaul

1635; lernte zu Bologne bey J. Franz Barbieri, genannt Guercino. Er folgte zu Venedig des Paul Caliari Manier, und wurde in Historien ein grosser Meister geworden seyn, wenn er sich nicht dem Bildnissemahlen gewiedmet hätte. In diesen ward er so vortrefflich, daß er an die Höfe zu Wien, München, Braunschweig, Florenz, Mantua, Parma, u. s. f. berufen wurde. Seine besten Gemählde wurden durch einen Firniß verdorben, den er darzu brauchte; er verderbte auch so gar mit seiner unglüklichen Erfindung viele alte Mahlereyen. Er lebte noch 1716. P. Angeletti, Ponzio, Pizzati, Luciani und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Mus. Flor. T. 3. p. 267.

Bomberge (Daniel) ein Mahler und Kunstliebhaber von Antwerpen; arbeitete um 1520. zu Venedig. Er wird von Sandrart T. 1. p. 246. angeführt.

Bombicci (Franz) Siehe den Artikel F. A. M. Bernabe, seines Schülers.

Bombo; ist der Name eines Formschneiders, welchen man auf einigen Blättern von Johann Sambucs Sinnbildern findet, die 1566. zu Antwerpen gedrukt sind. Papillon T. 1. p. 525.

Bombologno oder Bonbologno; wird von einigen für einen der ältesten Mahler zu Bologne gehalten, der aber nach des Malvasia Meynung, um die Mitte des XV. Jahrhunderts lebte; dieses schliesset er aus seinen Werken, in welchen man schon gute Ausdrüke, Zärtlichkeit und Gelindigkeit antrift. Man siehet noch von seinen Gemählden in der Pfarrkirche St. Thomas auf dem Markte und in dem Kloster St. Martinus zu Bologne. Malvasia T. 1. p. 33.

Bomi ( ) ein Mahler von Abbeville, lernte bey Simon Vouet, in dessen Schul er eine richtige Zeichnung erlangte. Er ahmte die Manier und das Colorit seines Meisters so genau nach, daß, wenn sie an einem gleichen Gemählde arbeiteten, der geschikteste Kenner solches nicht unterscheiden kann. Sein Pinsel ist ungemein zart und frisch, aber seine Zusammensezungen sind gemeiniglich frostig, weil er wenig Einbildungskraft besaß. In den Kirchen seiner Geburtsstadt lernt man seinen Talent erkennen. Er starb 1666. Daire p. 199.

Bon (Bartholome und Cornelius) Siehe den Artikel Baptist Bambin.

Bona (Blasius di) Siehe den Artikel Amerigo Amerighi.

— — (Thomas) ein Brescianer; mahlte für die Kirche St. St. Faustino und Giovita daselbst in vier kleinen Tafeln die Marter, welche diese Heiligen in so viel verschiedenen Städten erlitten, und in der Kirche St. Maria Magdalena die Verkündigung Mariä. Averoldo.

— — und Ansuine, zwey zimlich gute Mahler zu Padua, lebten mit Andreas Mantegna, und waren vermuthlich seine Mitschüler bey Franz Squarcione. Man siehet von ihnen in der Eremitenkirche St. St. Philippus und Jacobus zu Padua historische Gemählde, die mit ihren Namen bezeichnet sind. Rossetti. p. 154.

Bonacina (Anton) ein vortreflicher Punzenarbeiter von Mayland, zeichnete mit vielem Verstande nach academischen Bildern. Er arbeitete mit Paul Pagano, einem Mahler, man weißt aber nicht, ob als Lehrmeister oder als Gesellschafter. Zanetti p. 529.

— — (C.) ein Mayländer; hat viele Bildnisse nach Cerrini, C. Bianchi, F. Cairo und andern Mahlern radirt.

— — (Johann Baptist) ein Kupferstecher zu Mayland; arbeitete um 1650. zu Rom nach P. Beretino, C. Ferri, A. del Sarto, u. s. f.

Bonacorsi. Siehe Buonacorsi. — NB. Alle übrige Artikel die nicht hier unter dem Titel Bona — stehen, können bey Buona — aufgesucht werden.

Bonainti (Corsin) Siehe den Artikel Lapo Gucci.

Bonanno, ein Bildhauer und Baumeister; baute in Gemeinschaft mit Wilhelm Tedesco den Glokenthurn der Hauptkirche zu Pisa 1174. Er ist darinn merkwürdig, weil er ungefähr zwölf Schuhe überhangel, indem sich das Fundament auf selbiger Seite gesenket. Bonanno machte 1180. das Hauptportal eben dieser Kirche von Erzt. Vasari T. 1. p. 89.

Bonanno (Franz) ein Bildhauer von Carrara; lernte bey Philipp Parodi und arbeitete lange Zeit unter seines Lehrmeisters Aufsicht und nach seinen Modellen. Er starb mit Ruhm und Ehre überhäuft im 63. Jahre seines Alters. Der Fürst von Lichtenstein besizet in seiner prächtigen Gallerie verschiedene Stüke von der Arbeit dieses Künstlers. V. Fanti p. 131.

Bonardel (P.) Siehe den Artikel Niclaus Caron.

Bonardi (Anton) von diesem Künstler siehet man ob der Thüre der Theatinerkirche zu Brescia ein Gemähld, welches den Martyrtod der H. Ursula und ihrer Gesellschaft abbildet. Pitture, 2c. di Brescia.

Bonarelli (Mattheus) ein Bildhauer; verfertigte um 1630. unter der Aufsicht des Ritters Bernini, zwey Engel, welche das Wappen an dem Grabmale der Gräfin Mathilda, in der St. Peterskirche zu Rom, halten. Bonanni Hist. Templi vaticani. p. 89.

Bonaroti (Michel Angelus) gebohren in dem Schlosse Caprese in dem toscanischen Gebiete, wo sein Vater Befehlhaber war, Ao. 1474. Er lernte bey Dominicus Ghirlandajo und Bertoldo. Wer die berühmte, für das Grabmahl Pabst Julius des II. bestimmte Statue Moses; das Schrekenvolle lezte Gericht in der sixtinischen Kapelle des Vaticans, und die verbesserte Baukunst an der St. Peterskirche betrachtet, wird mit Grunde sagen können, daß M. A. in der Bau- Bildhauer- und Mahlerkunst ausserordentliche Talente besessen. Er ward von sieben Päbsten geliebt und hoch geschäzt. Der türkische Kayser Solyman, Kayser Carl der V. König Franz der I. Der Freystaat von Venedig und andre Potentaten suchten ihn in Diensten zu haben. Michel Angelo war zwar in allen drey obbemelten Künsten ein grosser Meister, vornehmlich aber im Bildhauen. Sein grosser Cupido und sein Bacchus, sind Stüke, die man weder genug betrachten noch genug loben kann. Seine Manier im Mahlen ist kühn und schreklich; er liebte darinn das schwere und seltsame. Die Muskeln und die Theile des Leibes drükte er allzustark aus. Sein ernsthafter Geschmak verhinderte das Anmuthige. Die Gesichtsmienen sind stolz, aber meistens unangenehm. Sein Colorit ist hart und ziegelfärbigt. Aber welches Feuer, welche Stärke in seinen Compositionen! welche Entzükung, welch Erhabenes in seinen Ideen! Kenner haben angemerkt daß M. A. in seinen Werken zu Rom behutsamer, weiser und nicht so ausschweifend gewesen als in denen zu Florenz, wo er seinem Genie freyen Lauf lassen konnte. Man behauptet mit vieler Wahrscheinlichkeit, die allzubeherzte Manier seine Marmorwerke aus dem groben zu hauen, habe ihn von völliger Ausarbeitung vieler Stüken abgehalten, weil er selbst gemerket, daß er sie zerstümmelt hatte. Dieser Künstler starb zu Rom 1564 und ward in der Kirche der H. H. Apostel beygesezt, nicht lange hernach aber, ward sein Leichnam heimlich nach Florenz geführt, wo er in der Kirche zum H. Kreuze begraben, und mit einem prächtigen Grabmale beehret wurde. Benedict Varchi hat ihm eine Leichenrede gehalten. Die Kupferstiche nnd Holzschnitte, die nach seinen Werken gemacht worden, werden auf 320. Blätter geschäzt. Man findet davon ein umständliches Verzeichniß in den Nachrichten von Künstlern, 2c. T. 1. p. 374. und Christ hat seine Zeichen p. 73. 298 und 310. angeführt. Condivi.

Bonart. Siehe Bonnart.

Bonasia (Bartholome) ein Bildhauer, Kriegsbaumeister, Perspectivmahler und Musivarbeiter zu Modena. Das Ehrengedächtniß dieses geschikten Künstlers wird so lange dauren als die Stüle in den Chören der Augustiner- und Dominicanerkirchen seiner Geburtsstadt zu sehen seyn werden: In diesen brachte Bonasia mit einer vortreflichen Zeichnung Thiere, Figuren, Perspective, Laubwerke u. s. f. an. Er blühete gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. Vedriani p. 26.

Bonasone (Julius) ein berühmter Kupferstecher

von Bologne; lernte bey Lorenz Sabbatini und ahmte seinen Mitbürger M. A. Raymondi nach. Er arbeitete nach Raphael, J. Romano, Parmesan u. s. f. Im Baumschlag und in Landschaften bracht er es zwar nicht zur Vollkommenheit, aber in den allgemeinen Wissenschaften seiner Kunst, als in der Erfindung und in Kenntniß der schönsten Manieren war er über alle Kupferstecher seiner Zeit. Seine lezte Blätter sind von Ao. 1547. Eine umständliche Beschreibung seiner Arbeit, die in 250. Stüken bestehet, findet man bey Malvasia T. 1. p. 74. Basan führt seine besten Blätter an. Die schönen Abdrüke seines Werks sind ungemein selten, und werden von den Liebhabern stark gesucht.

Bonati (Johann) genannt Giovannino di Pio, ein Mahler von Ferrara; lernte bey J. Franz Barbieri genannt Guercino, und zu Rom bey Peter Franz Mola. Er reiste nach Parma, Venedig und Mayland, seinen Pinsel nach den Werken der berühmtesten Mahler zu üben. Nach seiner Zurükkunft gen Rom, arbeitete er für die Königin Christina und für verschiedene Kirchen. Er starb 1681. im 46sten Jahre seines Alters, und ward in der neuen Kirche begraben. Dieser Künstler welteiferte immer mit Carl Maratti, und man will behaupten, daß er neben denselben immer den Preis gewonnen: Man kan sie beyde in dem Büchersaale der Kirche St. Croce in Gierusalemme und in dem Capitol neben einander sehen. In der Sammlung von Crozat findet man nach ihm einen historischen Holzschnitt. Pascoli T. 2. p. 211.

Bonavere (Dominicus Maria) ein Kupferezer von Bologne; lernte bey seinem Oheime D. M. Canuti und blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er radirte unter andern des Titians Anatomie zum Gebrauche junger Zeichner auf 18. Blätter. Sein Meisterstük ist eine Tauffe Christi nach F. Albani. Er arbeitete auch nach L. Pasinelli, M. A. Chiarini, A. Allegri, D. M. Canuti. u. s. w. Basan. Sein Bruder Carl lernte die Bildhauerkunst. Er arbeitete erstlich an dem Kayserlichen Hofe in Moscau, hernach an dem Churpfälzischen; da er aber blind wurde, gieng er in sein Vaterland zurüke und starb daselbst. Lucas, der beyden vorigen Bruder ein Historienmahler, arbeitete auch an leztbemeldtem Hofe, wo er starb. Felsina pittrice T. 3. p. 117.

Bonavia (Dionysius) ein Mahler zu Bologne; war bey dem prächtigen Leichenbegängnisse, welches die Academie degli Incaminati dem Augustin Carraccio hielt, zu Anschaffung der hierzu nöthigen Sachen bestellt. Malvasia T. 1. p. 410.

Bonaville ( ) vermuthlich ein französischer Künstler, von welchem man in dem Pallaste Odescalchi zu Rom Landschaften zeiget. Roma antica e moderna.

Bonavita (Jacob) ein neopolitanischer Bildhauer; lernte bey Augustin Ferraro. Er arbeitete an vielen Orten des Königreichs nach seines Meisters Manier, und lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Domenici T. 3. p. 390.

Bonconsiglio (Johann) genannt Marescalco, ein Mahler von Vincenza; arbeitete fast beständig zu Venedig. Er mahlte 1497. eine Tafel für die Kirche St. St. Cosma und Damianus, auf welcher nebst diesen noch verschiedne Heilige abgebildet waren. Man findet auch von ihm ein Gemähld in der Kirche St. Jacob del Orio, welches die H. H. Sebastianus, Laurentius und Rochus vorstellt. Bonconsiglio wird besonders in der Perspectiv gerühmt. Ridolfi T. 1. p. 25.

Bonconti (Joh. Paul) ein Mahler von Bologne; lernte nach einander bey Bartholome Passeroti, Camillus und Hercules Procaccini und bey den Carracci. Er studirte zu Parma nach den Werken des Anton Allegri, und arbeitete zu Rom unter Hannibal Carraccio. Er starb daselbst 1605. im 42sten Jahre seines Alters. Seine Gemählde sind zart, wohl gezeichnet und herzhaft ausgeführt. Malvasia T. 1. p. 573.

Boncore. Siehe Buoncore.

Boncovich. Siehe Bencovich.

Bond (Daniel) ein Engländer von Birmingham gebürtig; einer der besten Landschaftenmahler seiner Nation. Seine Gemählde sind angenehm und von gutem Colorit. Er war 1771. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, 2c. T. 14. p. 59.

Bondhe (. . Graf von) ließ in Schweden ein Schloß nach seinen eignen Zeichnungen bauen, wovon Johann Marot in seinem Werke den Abriß auf zwey Blättern geliefert.

Bondi (Andreas und Franz) Gebrüder, Mahler zu Forli; werden unter die vielen Schüler des Carl Cignani gezählt. Sie lebten um 1720. Zanelli p. 61.— Einen andern Bondi. Siehe in dem Artikel C. Armand.

Bondone (Angelus di) ist der eigentliche Name von Giotto.

— — (Paris) Siehe Bordon.

Bonechi (Matthäus) mahlte das Treppengewölb des prächtigen Pallastes Capponi zu Florenz, und in dem Saale drey historische Stüke, welche die Thaten dieses edeln Geschlechtes vorstellen. Carlieri.

— — (Thomas) ein Priester; verfertigte ein Gemähld für die Kapelle Centuriati der Kirche St Augustinus zu Siena. Pecci.

Bonelli (Aurelius) wird auch Cattivelli genannt. Er lernte die Mahlerey bey den Carracci und war zugleich ein vortreflicher Tonkünstler. Bonelli lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts in seiner Geburtsstadt Bologne. Malvasia T. 1. p. 417. und 578.

Bonen (Arnold van) Siehe Boonen.

Bonenfant (Anton) ein französischer Kupferstecher und Kunsthändler; arbeitete nach G. Reni, Vandyk, L. Borzone, u. s. w.

Bonesack ( ) ein Baumeister, ist wegen der schönen und grossen Domkirche zu Magdeburg, die nach seinen Zeichnungen erbaut wurde, berühmt. Dieses Gebäud ward Ao. 1211. unter dem Cardinal Albert, zwanzigstem Erzbischof angefangen. Marperger p. 305.

Bonesi (Joh. Hieronymus) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Julian Dinarelli, Johann Viviani und Carl Cignani. Er arbeitete nach des leztern Manier in öffentlichen, vielmehr aber in Privatgebäuden. Man siehet einige von seinen Gemählden zu Rom und Turin. Er starb 1725 im 72sten Jahre seines Alters. Acad. Clem. T. 1. p. 285.

Bonetti (Anton) ein Künstler zu Bologne um 1750; mahlte an dem Vorgebäude des Oratorii der Gesellschaft St. Dominicus, zwey Perspective, in welchen die Figuren von Carl Bandi gemahlt sind. Ascoso.

Bonfiglio (Benedict) ein Mahler zu Perugia; war ein geschikter Künstler, der von Fürsten und Päbsten, für die er arbeitete, werth gehalten wurde. Er mahlte in dem vaticanischen Pallaste zu Rom. In seiner Geburtsstadt ist in der herrschaftlichen Kapelle die Geschichte des H. Ercolano und anders von seiner Hand. Zu seiner Zeit war keiner, der in fleißiger Ausarbeitung der Figuren und in Landschaften es ihm zuvor that. Vasari sagt: Er sey in seinem Vaterlande in guter Achtung gewesen, ehe Peter Perugino sich bekannt gemacht; er habe auch mit Bernhardin Pinturicchio in vertrauter Freundschaft gelebt, und in seiner Gesellschaft gearbeitet. Bonfiglio starb um 1500. in hohem Alter. Pascoli p. 21.

Bonfreni (Joh. Baptist) Siehe Ponfreni.

Bongard (Hermann) ein vortreflicher Stahlarbeiter zu Düsseldorf um 1700. Man siehet von ihm Flinten, Pistolen und andre Waffen mit erhabenen und sehr fein ausgearbeiteten Bildern u. s. w. Uffenbach T. 3. p. 743.

Bongin. Siehe Baugin.

Bonhomme ( ) ein Baumeister zu Paris der um 1740 starb. Man bewundert eine von ihm angelegte Treppe in der Abteykirche St. Germain des Pres. Brice.

Boni (Bonus de) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Niclaus Anton del Fiore. Man zeiget in der bischöflichen Kapelle die Geschichte des H. Franciscus von

Assis, als eines seiner besten Gemählde. Er blühete um 1465. Sein Sohn Silvester lernte auch bey Anton Solario, und Peter und Hypolithus del Donzello. Unter einer grossen Anzahl Altarblättern, die man hin und wieder in den Kirchen zu Neapel von ihm siehet, werden zwey Gemählde neben dem Hauptaltar der Kirche St. Maria delle Grazie, für seine beste Arbeit gehalten. Sie stellen die Vermählung Mariä mit Joseph, und die Beschneidung Christi vor. Silvester starb um 1480. Domenici T. 1. p. 186.

Boni (Jacob Anton) ein Mahler zu Bologne; lernte bey M. A. Franceschini, Donat Creti und Carl Cignani. Er mahlte mit Hiacynth Garofalini das Gewölb der Coelestinerkirche zu Bologne und mit seinem Lehrmeister Franceschini die Kirche der P. P. Oratorii zu Genua, u. s. w. Man findet in seinen Werken ein gutes Colorit, in den Figuren schöne Stellungen und viele Zärtlichkeit in dem Nakten. Dieser Mahler starb 1766. im 79sten Jahre seines Alters. D. M. Canuti hat nach ihm radirt. Acad. Clem. T. 2. p. 228.

Bonifacio (Baptist di) ein Mahler von Verona, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Sebastian zu Venedig eine Verkündigung findet; wird von Sansovino angeführt.

— — (Franz) gebohren zu Viterbo 1637; lernte bey Peter Beretini. Er mahlte viele Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt, in welchen man eine gute Zusammensezung, ein gutes Colorit und die Manier seines Lehrmeisters bemerket. Guarienti.

— — (Natalis) ein Kupferezer von Sebenico; arbeitete zu Rom, allwo er 1586. die Kupferstiche verfertigte, welche die von Dominicus Fontana bey Aufrichtung des grossen Obeliscen auf dem St. Petersplaz gebrauchte Maschienen vorstellen. Guarienti.

— — Siehe Bembi.

Bonini (Hieronymus) genannt Anconitano; lernte bey Franz Albani und arbeitete lange Zeit unter seiner Anführung, ahmte auch seine Manier sehr genau nach. Man siehet davon Proben in dem farnesischen Saale zu Rom und in dem Pallaste der Regierung zu Bologne. Er lebte um 1660. Malvasia T. 2. p. 293. — Ein andrer Bonini, schnizte mit solcher Zärtlichkeit in Holz, daß z. B. die Bäume sich von dem Winde zu bewegen scheinen. Man verwahret seine Bildhauerarbeit in Futerale, und siehet davon in einigen Kunstsammlungen zu Florenz.

Bonis (Niclaus) ein Stahlschneider; arbeitete zu Rom unter den Regierungen Sixtus des Vten bis auf Clemens den VIIIten. Bonanni N. P. R. führet unter des erstern Schaumünzen Nr. 34. eine an, welche die Brücke Felice vorstellt, und Nr. 2. eine von Pabst Gregorius dem XIVten.

Bonito (Joseph) von seinem Geburtsorte genannt Parpariello; lernte bey Franz Solimena. Er mahlte Historien, Bildnisse und allerhand lustige Gesellschaften, in denen meistens Portraite von bekannten Personen angebracht waren, womit er sich einen grossen Ruhm erwarb. Er arbeitete 1760. in königl. Diensten. Man siehet von ihm in dem Schlosse Aranjuez in Spanien die Bildnisse Ferdinand Königs beyder Sicilien und seiner Gemahlin. Domenici T. 3. p. 567.

— — (Niclaus) ein Mahler zu Neapel; lernte zu Livorno bey Joachim Franz Beich; und zu Rom bey Jul. Franc. van Bloemen. Seine Landschaften sind wegen ihren schönen Aussichten, gutem Baumschlage, und mit artigen Figuren gezierten Vorgründen, sehr berühmt. Er arbeitete zu Rom um 1730. Domenici T. 3. p. 712.

Bonmartino; ein Name, den die Italiäner dem Martin Schön geben.

Bonnano. Siehe Bonanno.

Bonnart ( ) ein geschikter Perspectivmahler zu Paris; lernte bey A. F. van der Meulen. Man siehet von ihm ein schönes Gemähld in der Menagerie des Lustschlosses Clagny. Environs de Paris. — Johann Bonnart, genannt der jüngere ein Kupferstecher; arbeitete um 1690. an einem Werke betitelt: le Cabinet des beaux Arts, &c. — Niclaus und Robert Bonnart, von welchen einer ohne Zweifel der oben gemeldte ist, haben nach ihres Lehrmeisters des Vandermeulens Gemählden radirt. Niclaus ezte die verschiedene Kleidertrachten der Venetianer auf 24. Blätter. — Bonnart, ein Bildnissemahler zu Paris um 1750. War ein Mitglied der Academie S. Lucas.

Bonnecroy (Sebastian) ein Mahler, von welchem man ein grosses Stük in dem Saale der Ständen von Braband, auf dem Rathhause zu Antwerpen findet, welches diese Stadt vorstellt. Peintures &c. d'Anvers.

Bonnemer (Franz) ein Mahler von Fallaise, in der Normandie; arbeitete zu Paris, wo er 1675. ein Mitglied der königlichen Academie ward. Er mahlte bey diesem Anlaase die Fabel der Daphne. Bonnemer starb 1689. im 52. Jahre seines Alters. Er, oder ein andrer Künstler dieses Namens, hat nach le Brun, u. s. w. in Kupfer gearbeitet. Guerin p. 215.

Bonnet ( ) ein Mahler zu Paris um 1700. Das Titelblatt und ein Bildniß in den Hommes illustres de France sind nach seiner Erfindung gestochen. — Bonnet d'Anval, ein Portrait- und Historienmahler zu Paris um 1750, war ein Mitglied der Academie St. Lucas. Chenu hat nach ihm einige Blätter antike Architecturen gestochen. — Ludwig Bonnet, ein Kupferstecher zu Paris um 1760. Er arbeitete auf Zeichnungsmanier mit der Kreide, und hielt sich einige Zeit in Rußland auf. Siehe den Artikel J. Carl Francois. Basan Suppl.

Bonneval ( ) ein französischer Künstler; zeichnete mit M. A. Slodtz und Perrot verschiedene Leichengepränge und andre Feyerlichkeiten, welche bey einigen Anlässen in der königlichen Familie vorgefallen. Ludwig der XV. ließ sie durch die Cochins Vater und Sohn in Kupfer stechen. Diese Stüke fangen mit 1735. an, und sind 16 an der Zahl bis auf 1774. Idee generale p. 43.

Bono, ein Bildhauer und Baumeister; arbeitete in der leztern Kunst zu Ravenna. Er baute in dem Königreiche von Neapel die festen Schlösser der Stadt Capua und del Ovo: Den Glokenthurn, auf dem St. Marcusplaze zu Venedig Ao. 1154. Zu Florenz und Pistoja viele Palläste und Kirchen. Zu Arezzo die alte Wohnung der Herrschaft mit dem Glokenthurne, welcher aber wegen dem nahe dabey angelegten Festungsbaue Ao. 1533. abgetragen wurde. Vasari T. 1. p. 89.

— — (Ambrosius) ein Mahler zu Venedig; lernte bey J. Carl Loth, und folgte beständig seiner Manier. Man siehet von seiner Arbeit in der grossen Schule der Barmherzigkeit die Straffe der brennenden Schlangen, und andre biblische Geschichten. Er lebte um 1690. Bassaglia.

— — (Bartholome) ein Bildhauer von Bergamo; arbeitete zu Venedig für die dasige Herrschaft, und verfertigte die Statue des Doge Franz Foscarini, welcher die Erweiterung und Ausbesserung des herzoglichen Pallastes angab. Bono lebte um 1439. Siehe den Artikel Hugo da Vertova. Ritratto di Venezia.

— — (Bernhardin) ein Historienmahler von Brescia; lebte um 1720. Er verfertigte einige Gemählde für die dasige Kirchen. Averoldo.

Bono (Bonus) Siehe Boni.

— — (Carl) ein Bildhauer; arbeitete für die Cathedralkirche und die Kirchen von St. Johann de Lateran und Victoria zu Mayland, um 1670. Torre.

— — (Florian del) ein Mahler und Bildhauer zu Bologne. Verfertigte in der Kapelle del Buono der Kirche St. Procolo ein Kruzifix von Bildhauerarbeit. Er mahlte an den Seiten die Engel auf nassen Kalk. Ingleichen sind alle übrige Zierathen und Verguldungen von seiner Hand. Er hat 1636. einen Abriß von der Stadt Bologne herausgegeben. Florian arbeitete auch nach G. Reni, Guercino, u. s. w. Ascoso.

— — (Georg del) ein Kupferezer; lernte bey sei-

nem Vater Florian und bey seinem Vetter Dom. Mar. Canuti. Er arbeitete nach diesem, nach L. Garbieri, u. s. f. Man hat auch untern andern von ihm einige kleine Bildnisse von Künstlern seines Vaterlandes. Er blühete um 1670. und starb an einer Verwundung, die er in einem Raufhandel wegen einer Weibsperson empfieng. Felsina pittrice T. 3. p. 122.

Bono (Jacob del) ein Bildhauer zu Mayland um 1600. Verfertigte einige Basreliefs von Marmor, die in der Kirche St. Paolo convertito zu sehen sind. Latuada.

— — (Silvester) Siehe Boni und Morvillo.

Bonocore (Joh. Baptist) gebohren zu Campli d'Abruzzo 1643; lernte bey P. F. Mola. Seine sonderbare Neigung für die Kunst bewog ihn nach Rom, Florenz, Bologne und Ferrara zu reisen; er verliebte sich in des Guercino Manier, und studirte sie mit grossem Fleisse. Zu Rom stellte er seine Gemählde öffentlich aus; sie gefielen den Kunstverständigen und verschaften ihm viele Arbeit für öffentliche und Privatgebäude. Bonocore starb 1699. und hinterließ einen grossen Nachruhm. Pascoli T. 2. p. 276.

— — (Michel Angelus) ein neapolitanischer Mahler; lernte bey Paul de Matteis und Joseph Mastroleo. Er mahlte in einer Kapelle der Kirche Jesus Maria auf eine Tafel, wie die H. Maria der H. Rosa erscheint. Er lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 548.

Bonola (Georg) mahlte in der Pfarrkirche St. Giovanni in Conca zu Mayland das Gewölb einer Kapelle auf frischen Mörtel. — Rochus Bonola, ein Mahler; arbeitete in der Pfarrkirche St. Alexander zu gedachtem Mayland. Latuada.

Bonone (Carl) ein Mahler zu Ferrara; lernte bey Hypolythus Scarcellino, und besuchte die Schule der Carracci zu Bologne. Er studirte zu Rom, Parma und Venedig sehr fleißig nach den Werken des Anton Alegri, Jacob Robusti und Paul Veronese; aus diesen allen machte Bonone einen Auszug und eine eigne Manier, mit welcher er grosse und weitläuftige Werke auf Mauern und Tüchern unternahm. Er mahlte geist- und weltliche Geschichten, die man mit grossem Vergnügen der Liebhaber in den Städten Bologne, Parma, Genua, Ferrara, u. s. w. sehen kann. In der Hochzeit zu Cana, die er in dem Speisesaal der Carthäuser zu Ferrara gemahlt, bildete er sich selbst in der Figur des Haushofmeisters ab. Dieses Gemähld ist in solcher Achtung, daß man versichert, man habe vergeblich angebotten, selbiges zur Bezahlung mit Gold zu belegen. Bonone starb in seiner Geburtsstadt 1632. im 63sten Jahre seines Alters, und ward zu St. Maria del Vado begraben. Guarienti.

Bononiesis (Dominicus) Siehe D. Zampieri.

Bonritsch ( ) ein deutscher Mahler; arbeitete zu Salzburg und zu Passau. Er ist vornehmlich durch Anton Feistenberger, seinen Schüler, bekannt. Hagedorn p. 195.

Bonsagna, oder Bonzagna (Friedrich und Jacob) Siehe den Artikel Johann Cavino.

Bonsi. Siehe Bonzi.

Bonsignore. Siehe Monsignore.

Bontadino (Victor) ein Steinhauer, Civil- und Kriegsbaumeister von Bologne; baute 1610. in der Festung Maltha eine Wasserleitung, welche von acht Meilen wegs hergeleitet werden mußte, und vertheilte das Wasser in viele Brunnen, wordurch er dieser Stadt einen angenehmen Dienst erwies. Er beschloß daselbst sein Leben. Masini p. 940.

Bontalenti (Bernhard Timanthes) genannt dalle Girandole, weil er diese Gattung Feuerwerk erfand. Er ward 1536. zu Florenz gebohren; der ausgebrochne Fluß Arno stürzte sein Haus ein, unter dessen Schutt die Seinigen todt blieben; er allein, als ein eilfjähriger Knabe, ward durch ein Gewölb vor diesem Unfall beschirmt. Der Großherzog nahm sich seiner gütigst an. Bontalenti bezeugte eine Neigung zu der Zeichenkunst; er lernte die Mahlerey bey Angelus Bronzino und Franz Salviati, die Baukunst bey Georg Vasari, das Bildhauen bey M. A. Bonaroti und die Miniatur bey Julius Clovio. Er war auch in Festungs- und Wasserwerken, in Schaubühnen, in Maschienen und Anordnung öffentlicher Feyerlichkeiten vortreflich. Unter denen unschäzbaren Kostbarkeiten des großherzoglichen Pallastes zu Florenz, findet man ein sehr reiches Käsigen (Studiolo) von schöner Baukunst, welches von der Hand dieses Künstlers aus verschiedenen Gattungen des köstlichsten Holzes, Edelsteinen, Gold, Silber, u. s. f. mit Figuren, Säulen, Basreliefs und Miniaturgemählden vortreflich geziert ist. Man schreibet ihm auch das Geheimniß zu, den Bergcrystall zu schmelzen, zu reinigen, und daraus Gefässe, Bilder u. s. w. von verschiedenen Farben zu giessen. Seine Werkstatt ward jederzeit von Fürsten, Edelleuten und Kunstliebenden besucht. Er half armen Künstlern, die Verstand und Lust zeigten, und verschafte ihnen Beyhülf von Hofe. Er starb 1606. oder 1608 und ward von jedermann betrauert. Mus. Flor. T. I. p. 175.

Bontekraay d. i. bunte Krähe; ein Bentname von Daniel Mytens.

Bonvicino (Alexander) genannt Moretto, gebohren zu Rovate, in dem brescianischen Gebiete 1514; lernte bey Titian Vecelli. Nachher schöpfte er aus Raphaels Zeichnungen und Kupferstichen so grossen Nutzen, daß seine Gemählde in Kirchen und Pallästen zu Brescia für dieses grossen Meisters Werke angesehen werden. Er gab seinen Gemählden eine gute Ausarbeitung, Zärtlichkeit, Natur, Lebhaftigkeit, ein richtiges Ebenmaaß, gute Ausdrüke der Leidenschaften und majestätische Mienen. Seine Bildnisse sind eben so wie seine übrigen Werke berühmt; in diesen stritt er mit Hieronymus Romanino, der die seinige in Titians Geschmake mahlte, um den Vorzug. Bonvincino starb zu Brescia und ward in der Kirche St. Clemens begraben. Ridolfi T. I. p. 245.

— — (Ambrosius) ein Bildhauer zu Mayland; lernte bey Prosper Scavezzi. Er belebte gleichsam den Marmor durch eine geistreiche und zierliche Arbeit, von welcher man in den Kirchen und Pallästen seiner Geburtsstadt und zu Rom eine beträchtliche Menge Werke zu sehen bekömmt. Er starb 1622. im 70sten Jahre seines Alters. Siehe den Artikel Malvicino. Baglioni p. 161.

Bonzi; ist der Familienname von Peter Paul Gobbo. Siehe Titi p. 149.

Boom (A. van) ein niederländischer Mahler, von welchem man in der churfürstl. Dresdnischen Gallerie zwey auf Holz gemahlte Landschaften zeiget. Vielleicht betrift es diesen Mahler, nach welchem Hessel die Schlösser Zuylen, Nienroy, Lönersloot und Maersen unter dem Titel der vier Jahrszeiten in Kupfer geezt.

Boo-Meester; ein Beyname von C. B. Meester. Siehe den Artikel von Salm, seines Schülers.

Boon (Daniel) mahlte Possenspiele und Gesellschaften. Er war ein gebohrner Holländer und ließ sich unter der Regierung König Carl des II. in England nieder. Seine Gegenstände sind immer sehr gemein und niedrig, und allem Anschein nach war das sein größter Ehrgeiz, durch Grimassen, häßliche und und ungestalte Figuren Gelächter zu erweken. Er mahlte grosse und kleine Stüke; in einigen seinen Charaktern äusserte er einen ungemein lustigen und drolligten Humor. Pilkington.

Boonen (Arnold van) ein Mahler von Dortrecht; lernte bey Arnold Verbuis und Gottfried Schalken. Im 25sten Jahre seines Alters that er eine Reise in Deutschland und ward von Frankfurt am Mayn an den churfürstlichen Hof nach Maynz berufen, wo er den Churfürsten Lotharius Franciscus von Schönborn zweymal in Lebensgrösse und ganzer Statur, nebst vielen andern Standespersonen schilderte; er mahlte auch auf dieses Fürsten Begehren einige Kabinetstücke, die er meistens bey dem Kerzenlicht vorstellte, und wegen ihrer Kunst reichlich belohnt wurden. Van Boonen ward auch an den Hessendarmstädtischen Hof eingeladen; seine daselbst verfertigte Bildnisse von der fürstlichen Familie, wurden an die vornehmste Höfe in Europa versandt. Er arbeitete noch an verschie-

denen deutschen Höfen, und begab sich endlich 1696. gen Amsterdam. Hier siehet man in einem Saale des Spinnhauses die Bildnisse der Vorsteher auf vier grossen Tafeln von seiner Arbeit; mahlte auch eine unzähliche Menge Portraite der vornehmsten Personen, die von Zeit zu Zeit diese Stadt besuchten, und von van Gool weitläuftig angeführt werden. Alle seine Gemählde zeigen in der Anordnung, Colorit, Kraft und Zärtlichkeit die Manier seines zweyten Meisters an, und er wußte ihn über alle seine Mitschüler aus glüklich nachzuahmen. Er starb 1729. im 60sten Jahre seines Alters. A. van Halen, P. van Gunst, N. Verkolie, J. Houbraken und andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Caspar von Boonen, Arnolds Bruder und Schüler; mahlte zu Rotterdam viele Bildnisse, in welchen er die Kenntlichkeit wohl zu treffen wußte. Er starb mit seinem Bruder in gleichem Jahre, im 57sten seines Alters. Van Gool T. 1. p. 294. und 414.

Boons (D und J. van) zween niederländische Kupferstecher; der erste arbeitete nach M. de Vos ic. Matham hat nach seinen Zeichnungen die ovidische Verwandlungen radirt. J. arbeitete nach A. Tempesta.

Boos (Roman) gebohren zu Roshaupten ohnweit Füssen 1735. lernte bey Anton Sturm Bildhauer zu gedachtem Füssen und arbeitete hernach bey dem churfürstl. Hofbildhauer zu München, Johann Straub. Er studirte einige Zeit auf den Academien zu Wien und Augspurg. Boos arbeitete für verschiedene Klöster in Bayern, und sezte sich zu München, wo er den Schuz des churfürstlichen Hofes erlangte. Kunstzeitung 1770. p. 182.

Boosboom (Simon) ein Bildhauer und Baumeister, gebohren zu Embden 1614. Arbeitete mit grossem Ruhm in Churfürstl. Brandenburgischen Diensten zu Berlin. Man hat von ihm eine holländische Uebersezung von des Vincenz Scamozzi Werken, die 1686 zu Amsterdam gedrukt sind. Eine Beschreibung von den V. Ordnungen der Baukunst, von seinem Aufsaze, ward 1679. zu London in engländischer Sprache gedrukt. Sandrart T. 1. p. 157.

Bopsom ( ) ein Blumenmahler zu Rom; wird unter die Schüler des berühmten Mario Nuzzi gezählt. Er war der Catharina du Chemin Lehrmeister. le Comte T. 3. p. 157.

Borbone (Niclaus) ein Kupferstecher zu Bologne; arbeitete nach G. Reni, u. s. w. Gandellini.

Borboni (Jacob) Baldinucci schreibet diesem zu, was Soprani von J. Bargone meldet. Dieses haben Orlandi und seine zwey Nachfolger unter beyden Titeln nachgeschrieben.

— — (Mattheus und Dominicus) Gebrüder, Mahler zu Bologne; lernten bey Gabriel Ferrantini, Jacob Cavedone, Julius Cesar und Marc Anton Fellini. Die Borboni waren sehr geschikte Architectur- und Figurenmahler Sie arbeiteten um 1640 zu Avignon, Lyon und in andern Städten Frankreichs. Malvasia T. 1. p. 267.

Borcht (Heinrich van der) gebohren zu Brüssel Ao. 1583. Die Kriegsunruhen bewogen seinen Vater sich mit seiner Familie in Deutschland zu flüchten, allwo Heinrich die Mahlerey bey Egidius von Valkenburg erlernte. Nach verschiedenen Reisen, die er durch Deutschland und Italien gethan hatte, sezte er sich einige Zeit zu Frankenthal, und endlich zu Frankfurt am Mayn. Er hatte den Ruf eines der gelehrtesten Alterthumskenner, und ward in dieser Wissenschaft von andern Gelehrten öfters zu Rathe gezogen. Der englische Graf Arondel hielte sehr viel auf ihn. Man hat von ihm einige geäzte Blätter, unter andern einen Leichnam Christi von Joseph von Arimathea unterstüzt, den er nach einer Zeichnung des Parmesans nach Raphael verfertigte. Descamps T. 1. p. 357. Sein Sohn Heinrich gebohren zu Frankenthal, gieng mit seinem Vater nach Frankfurt. Der Graf von Arondel nahm ihn Ao. 1636 mit sich naher Wien und ließ ihn eine Reise in Italien thun; nach seiner Zurükkunst gieng er in England, und blieb bey seinem Herrn bis an seinen Tod; hernach trat er in Dienste des Prinzen von Wallis. Er radirte nach Raphael, J. Romano, F. Parmesan, P. Caliari, J. Rottenhammer, u. s. w. C. de Vie.

Borcht (Peter van der) gebohren zu Brüssel 1625. war anfänglich ein Historienmahler: Man weißt nicht ob das Studium der Leidenschaften und Zufällen der Menschen, welches einem Künstler unumgänglich nöthig ist, ihm zuwider war. Kurz er legte sich besonders auf das Landschaftenmahlen; man findet seine Arbeit häufig in Flandern, wo sie hoch geschäzt wird. Er ezte in Johann Bols Geschmak eine grosse Anzahl kleiner historischer Landschaften nach seiner eignen Erfindung und nach andern Meistern; unter diesen befinden sich 178. Blätter von Ovids Verwandlungen. Theodor Galle hat sie 1622. zu Antwerpen herausgegeben. Man zählet auch unter die Kupferstecher dieser Familie einen Andreas und Jacob. Alle Kupferstiche und Holzschnitte der Mahler dieses Namens befanden sich in dem Kabinete von Lorangere auf 677. Blättern. Descamps T. 2. p. 366.

Borckeloo (J. van) ein niederländischer Landschaftenmahler, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man findet ihn in dem winklerischen Kabinette p. 114. angeführt.

Borde (Johann de) ein französischer Mahler; arbeitete zu Rom, allwo er das Gewölb der Sakristey in der Jesuiter-Novitiatskirche St. Andreas mahlte. Roma antica e moderna.

Bordenave ( ) ein Bildhauer aus Lothringen; ward Professor Academie. Gueudeville.

Bordier (Jacob) Siehe den Artikel Johann Petitot.

Bordieu (Peter du) ein guter holländischer Bildnißmahler; lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. M. Natalis, Th. Mattham, L. Vorsterman, vornehmlich aber J. Suyderhoef haben verschiedene schöne Stüke nach ihm gestochen.

Bordon (Sebastian) Siehe Bourdon.

Bordone (Benedict) ein berühmter Geographus, Cosmographus und Miniaturmahler zu Padua. Man siehet von ihm mit dergleichen Arbeit gezierte Bücher in dem dasigen Kloster St. Justina, worinne man die Manier von Andreas Mantegna seinem Zeitgenossen bemerket. Er wird für den Vater des berühmten Julius Cesar Scaliger gehalten. Sein Grabmal ist in der dasigen Pfarrkirche St. Daniel zu sehen. Rossetti p. 118.

— — (Paris) von einer adelichen Familie aus Trevisa gebürtig, lernte bey Titian Vecelli. Er gieng 1559. in Frankreich, wo er die Bildnisse König Franz des II. und des vornehmsten Frauenzimmers dieses Hofs mahlte. Er lebte bis ins 75ste Jahr seines Alters, starb in seinem Vaterlande um 1595, und ward in der Kirche St. Marcellino zu Venedig begraben. Seine Gemählde sind sehr reinlich und angenehm, von zierlichen Gedanken und leichten Wendungen. Er kleidete seine Figuren mit anständigen, meistens seidenen Gewändern. Seine Färbung fiel mehr ins graue und gelblichte als ins rothe. Bordon mahlte nach der Manier seines Lehrmeisters sehr angenehme Landschaften, und vortrefliche, wohlgezierte Bildnisse. Sein vornehmstes Gemähld welches die Geschichte eines Fischers vorstellt, ist in der Schule St. Marcus zu Venedig zu sehen. Man findet nach ihm vier Kupferstiche in des Erzherzogen Leopolds Gallerie. Sein Sohn, dessen Taufname unbekannt ist, mahlte Daniel in der Löwengrub; ein Stük, welches in der Kirche St. Maria formosa zu Venedig gesehen wird. Ridolfi T. 1. p. 209.

Bordoni (Egidius Maria) ein Architecturmahler zu Bologne, wird in der Felsina pittrice T. 3. p. 254. angeführt.

— — (Franz) ein Bildhauer von Florenz; lernte bey Peter Francavilla, und arbeitete mit ihm zu Paris. Siehe den Artikel seines Meisters.

Borekens (Matthäus) ein Kupferstecher zu Antwerpen; lebte vor der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm viele mit dem Grabstichel verfertigte Kupferstiche nach Rubens und andern Meistern.

Es sind meistens Kopien die er für M. van den Enden, und andre Kunsthändler gemacht. Basan.

Borella (Franz) ein Bildhauer zu Mayland; lebte um 1580. Er wird von Lomazzo in seiner Idea della Pittura angeführt. Guarienti. — Jacob Borella, ein Baumeister von Vincenza, dessen in Forestiere istruito Meldung geschiehet.

Borelli (Anton) ein Bildhauer zu Bologne um 1750; arbeitete für die dasigen Kirchen St. Maria Magdalena und St. Sigismundus. Ascoso.

— — ( ) ein Bildhauer in Holz, verfertigte viele Arbeit für die Kirchen der Verkündigung, den Celestisternonnen zuständig, und der H. H. Solutore Avventore und Ottavio, beyde zu Turin. Bartoli.

Boresom. Siehe Borssum.

Borgani (Franz) ein Mahler und Baumeister zu Mantua; arbeitete vieles in Oelfarben und auf frischen Kalk in den Kirchen dieser Stadt. Cadioli.

Borghese, von Antwerpen, wird von Vasari nebst Arthus Hort u. s. f. unter die erstern Glasmahler in den Niederlanden gezählt. Vermuthlich verstehet er unter diesem sonst unbekanten und nicht niederländischklingenden Namen den Simon Burgens.

— — ein Beyname des Peter della Francesca und Pauls Guidotto.

Borghesi (Hypolithus) ein neapolitanischer Mahler; lernte bey Franz Curia. Er mahlte 1620 für die Kirche St. Laurentius zu Perugia die Himmelfarth Christi. Eben diese Geschichte siehet man von seiner Hand in dem Monte di Pieta zu Neapel, in welcher man zierliche, wohlgezeichnete und schön charakterisirte Köpfe bemerket. Domenici T. 3. p. 88.

— — (Johann) ein Mahler von Meßina; ist n dem Artikel Lorenz Gandolfo angeführt.

— — (Joh. Ventura) ein Mahler von Castello; lernte bey Peter Beretino. Er mahlte mit so grossem Fleisse die zwey Seitenstüke des hohen Altars in der Kirche St. Nicolaus de Tolentino zu Rom, welche die Verkündigung und die Krönung der H. Maria abbilden, daß man ihn tüchtig fand, das grosse Gemähld in der Kirche della Sapienza, welches sein Lehrmeister unvollkommen hinterlassen hatte, auszuarbeiten. Er hielt sich einige Zeit in Deutschland, insonderheit zu Prag auf, wo er auf nassen Kalk mahlte. Dieser Künstler starb 1708. P. S. Bartoli hat nach ihm radirt. Guarienti.

Borghigiani (Franz) gebohren zu Florenz 1727; lernte die Zeichenkunst in der großherzoglichen Gallerie bey Franz Conti, und das Kupferstechen bey J. Dominicus Picchianti. Nach einiger Zeit bekam er Lust das Edelsteinschneiden aus eignem Genie zu erlernen, welches einen so guten Erfolg hatte, daß viele Liebhaber dieser Kunst von seiner Arbeit zu besizen verlangten. Er hielt sich einige Monate zu Rom und zu Livorno auf, und ward nach seiner Heimkunft von Ignatius Hugfort in sein Haus aufgenommen, wo er noch 1753. arbeitete. Giulianelli p. 153.

Borght (Peter van der) Siehe Borcht.

Borgiani (Horaz) ein römischer Mahler; lernte bey seinem Bruder Julius. Horaz ward durch fleißiges Studiren ein geschikter Zeichner, und lernte während seinem Auffenthalt in Spanien eine gute Manier in dem Colorit. Er arbeitete zu Rom für den spanischen Gesandten und für den P. Procurator Augustinerordens, der ihm den Christus-Ritterorden auswirken sollte; Aber Caspar Celio fand Gelegenheit durch Verläumdung diesen Orden selbst zu erlangen und den Borgiani davon auszuschliessen. Horaz starb um 1615 im 38sten Jahre seines Alters. Seine radirte Blätter sind mit vielem Verstand und Leichtigkeit verfertigt. Sie bestehen aus 63. Stüken unter welchen 52. die so genannte Bibel Raphaels vorstellen. Andere sind nach D. Zampieri, J. Ribera, u. s. w. Sein Bruder Julius, lernte die Bildhauerkunst bey Ludwig Scalzo, und bekam von ihm den Beynamen. Baglioni p. 133.

Borgo (Joh. Paul dal) ein Mahler, wird von Vasari in seiner eignen Lebensbeschreibung unter seine Schüler und Mitarbeiter gezählt.

Borgo (Lucas del) Siehe den Artikel Peter della Francesca.

— — (dal) ist der Beyname Cherubim, Durantes, Johann und Roman Alberti, Raphaels dal Colle, Christophs Gherardi, Peters della Francesca und Johannes de Vecchi.

— — St. Sepolcro. Siehe Sepolcro.

Borgognone (Ambrosius) ein Mahler; arbeitete für die Kirchen St. Augustinus, Madonna dell Castello, und St. Satyrus zu Mayland. Lomazzo p. 679.

— — (Andreas) ein vortreflicher Edelsteinschneider zu Florenz; arbeitete um 1670. mit vielem Ruhm an dem Hofe des Großherzogen von Toscana. Giulianelli p. 59 und 138.

— — (Fra Joh. Baptist) baute die Kirche St. Paolino alla Regola zu Rom. Roma antica e moderna.

— — ist der Beyname des Capuziner Cosimo, der Gebrüder Courtois, Joachims Gonzales, der Gebrüder Maglia, u. s. w.

Borgonna (Johann de) Siehe Peti-Juan.

— — (Philipp de) ein Bildhauer; zierte in Gesellschaft mit Alphons Berrugniete die Stüle des Chors in der Cathedralkirche zu Toledo, woran man Heiligenbilder und biblische Geschichten vorgestellt findet. Er arbeitete auch an den marmornen Statuen dieser Kirche, aber er starb vor gänzlicher Beendigung dieser Arbeit, und ward in gleicher Kirche begraben. Puente führet seine Grabschrift T. 1. in dem zweyten Brief an.

Borgonzone (Joh. Baptist) ein Miniaturmahler; machte mit seiner kunstreichen Arbeit seinem Lehrmeister Bonaventura Bisi Ehre. Er lebte um 1660. Malvasia T. 1. p. 559. — Ein Franciscaner Namens Borgonzoni; war in der Baukunst sehr erfahren. Er vermehrte die Kirche seines Ordens alla Carita zu Bologne, mit vier kleinen Kapellen und einer schönen Sacristey. Borgonzoni baute auch die Kirche St. Maria della Vita zu Rom. Er lebte um das Ende des XVIIten Jahrhunderts. Titi.

— — (Lorenz) Siehe Bergonzoni.

Borgt. Siehe. Borcht.

Borioni ( ) ein Baumeister zu Rom; gab die Zeichnung zu Wiederaufbauung der Kirche St. Maria Magdalena, welche den Dominicaner-Nonnen zugehört. Titi.

Borir (Aubert) ein vortreflicher Marmorirer von Dinant; zierte um 1760. das Chor der Frauenkirche zu Courtray mit sehr genau verfertigter Arbeit. Voyage de Descamps.

Borlach ( ) ein geschikter Tischler; machte sich sonderbar durch Verfertigung schöner Modelle berühmt. Er arbeitete um das Ende des XVIIten Jahrhunderts zu Dresden. Marperger p. 464.

Borne ( ) ein Formschneider. Siehe den Artikel Niclaus Caron.

Borner (Peter Paul) ein sehr geschikter Medailleur von Lucern in der Schweiz; ließ sich zu Rom haushablich nieder, wo ihm seine Kunst die Ehre verschafte, die Bildnisse dreyer Päbste, als Innocentius des XI. Alexander des VIIIten und Innocentius des XII. in grossen und kleinen Schaupfenningen abzubilden. Er starb in dieser Hauptstadt, vermuthlich in einem der lezten Jahren des XVIIten Jahrhunderts. Füeßli T. 3. p. 71.

Borno (Baptist) Siehe Borro.

Borno; ein Beyname von Ignatius Benoli.

Boromini (Franz) gebohren zu Bissone in dem Bischthum Como 1599. lernte die Baukunst bey Carl Maderni und J. Lorenz Bernini. Boromini erwarb sich mit seinen Talenten die Gnade der Päbste, nebst dem Beyfall und Freundschaft des römischen Volks. Er baute Kirchen und Palläste zu Rom und zu Neapel. Seine Werke hatten den gleichen Character wie sein Leben nemlich Eigensinn. Er hatte wenig Geschmak; aber die innere Einrichtung seiner Gebäude war für die Bequemlichkeit vortreflich, wie man bey-

des an dem Oratorio der Kirche Vallicella sehen kann. Die Väter der Congregation St. Philippi Neri in eben diesem Kloster zeigen auch von Boromini einige Gemählde, die er mit einer keken Manier verfertigt. Der Pabst gab ihm den Christus, und der König in Spanien den St. Jacobs-Orden. Man behauptete er habe aus Neid und Mißgunst gegen den Ritter Bernini sich selbst erstochen. Aber Passeri sagt: Er habe sich in einem heftigen Anfall von Raserey der von einem hizigen Fieber entstanden, umgebracht. Er starb 1667. Das Buch, welches er von den Gebäuden des obgedachten Oratorii geschrieben, kam erst 1725. mit 67 Kupferstichen geziert, heraus. Seine Bauarbeit in dem Collegio der Sapienz, ward nach seinen Zeichnungen gestochen und 1720. in Atlasformat herausgegeben. Pascoli T. 1. p. 298. — Bernhard Boromini; gab die Zeichnung zu einem Altar in der Kirche St. Maria in via lata zu Rom. Titi.

Borra (Joh. Baptist) ein Baumeister zu Turin, blühete um 1748. Er erneuerte die dasige H. Kreuzkirche samt dem Glokenthurm und das Theater von Carignano. Borra baute auch die Vorderseite des Pallastes des Prinzen van Carignan zu Racconigi, den er innwendig erneuert und erweitert. Siehe den Artikel P. Fourdrinier. Bartoli T. 1.

Borro (Baptist) ein Glasmahler zu Arezzo; war ein Schüler und Nachahmer des Wilhelm von Marseille. Er arbeitete in den vornehmsten Kirchen des Toscanischen Gebiets und erwarb sich durch seine Kunst Ehre und Ruhm. Borro blühete um 1540. Vasari T. 3. p. 636.

— — (Joh. Stephan) ein Bildformer von Mayland; verfertigte schöne, lebhafte und ähnliche Bildnisse in Wachs. Er arbeitete um 1620. zu Genua. Soprani p. 291.

Bortoni (Joh. Angelus) ein Ritter und Mahler von Cremona; arbeitete zu Mayland, allwo man in der Kirche St. Simplicianus ein Ovalgemähld auf frischen Mörtel von ihm siehet. Er mahlte auch eine Kapelle in der Cathedralkirche zu Monza. Bartoli T. 1.

— — (Paul) ein Mahler von Voghera, lernte bey Boßi, Professor der Academie zu Parma. Er bekam 1771. den ersten Preis in gedachter Academie mit einem Gemählde, welches den Durchmarsch Hannibals über die Alpen vorstellte. Man lobte darinn eine verständige Zusammensezung, ein harmonisches Colorit und wohlausgestudirte nakte Figuren. Mercure de France, Janvier 1772. p. 145.

Borsum (A. van) ein niederländischer Mahler; ahmte in seinen Werken die Landschaften und Thiere des Arthus van der Neer nach. G. Valk, ein Kupferstecher und Kunsthändler hat einige Blätter von Thieren nach seinen Zeichnungen herausgegeben. Bibliothek der schönen Wissenschaften, ꝛc. T. 10. p. 223.

Borti (Constantin) mahlte für die Kirche St. Stefano in Pescivola zu Rom das Bildniß des Erzengels Raphael. Roma antica e moderna.

Bortolo (Maestro) obrigkeitlicher Baumeister der Stadt Bologne, nach dessen Zeichnung die zierliche Kirche St. Maria della Pieta, genannt de i Mendicanti erbaut wurde. Ascoso.

— — ein Beyname des Bartholome Pedone.

Bortolomasi (Geminian) ein vortreflicher Schreibmeister zu Modena; gab ein Werk in Kupferstichen heraus, welches aus sehr sinnreichen Zügen, die Figuren und Grotesken abbilden, bestehen. Vedriani p. 145.

Bortoloni (Mattheus oder Matthias) ein venetianischer Mahler; lernte bey Anton Balestra. Er mahlte eine theologische Tugend an dem Gewölbe der Kapelle Labbia der Kirche St. Nicolaus de Tolentino, und in dem Spithale S. S. Petrus und Paulus die Bildnisse dieser Apostel und der H. Maria. Es sind auch einige gute Plafonds von ihm in der Dominicanerkirche zu Bergamo. Bortoloni arbeitete in Piemont mit Felix Biella, einem Architecturmahler. Seine kleine historische Gemählde sind von glüender Färbung. Er hatte zu Mayland in der Kirche St. Bartholomäus das Gewölb zu mahlen angefangen, starb aber über dieser Arbeit 1750; sie ward hernach dem Caspar Diziani zu vollenden anvertraut. Lettere su la Pittura, ꝛc. T. 4. p 88.

Borzone (Lucian) ein Mahler zu Genua; lernte bey seinem Vetter Philipp Bertolotto und bey Cesar Corte. Schon in seinem 16ten Jahre mahlte Lucian so kleine Bildnisse daß man sie in Ringe fassen konnte. Er übte sich in allerhand schönen Wissenschaften und seine Werkstatt war immer mit Standespersonen angefüllt, für welche er mit unermüdetem Fleisse vortrefliche Werke mit natürlichem Colorit, fleissiger Zeichnung, lebhaften Figuren und guter Ausführung verfertigte; dieses that er auch in verschiedenen andern Werken auf frischen Mörtel. Als er an dem Gewölbe der Kirche della Nunziata arbeitete, fiel er ab dem Gerüste und starb 1645 im 55sten Jahre seines Alters. M. l'Asne, L. Kilian, u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gestochen. Er selbst hat einige Blätter radirt. Er hinterließ drey Söhne nemlich Carl, der grosse und kleine Bildnisse mahlte. Er verfertigte einige historische Gemählde für öffentliche Gebäude. Dieser Künstler starb in jungen Jahren 1657. Franz Maria, Lucians zweyter Sohn; mahlte Landschaften, Seestüke und Stürme, die in Frankreich so beliebt waren, daß er 1674. ein jährliches Gehalt von dem Hof erhielt. Er starb 1679. im 54sten Jahre seines Alters. Man merkt von ihm an, daß er sich vielmahlen der rohen Witterung und den wilden Wellen blos gesezt, damit er die schöne Vorfälle der Natur (die in ihren Wirkungen öfters so sonderbar, so majestätisch und einnehmend ist) in der Nähe betrachten, und in seinen Gemählden anbringen könnte. Seine Manier gleichet des Claudius Lorrain und des Dughet. Coelemans hat eines von seinen Gemählden radirt. Joh. Baptist, Lucians dritter Sohn; legte sich auf das Historienmahlen und vollendete das von dem Vater in der Kirche della Nunziata angefangne Gemähld. Er starb 1650. Soprani.

Bos (Abraham) Siehe Bosse.

— — oder van den Bosch (Cornelius) Siehe Bus.

— — (Caspar van den) gebohren zu Hoorn in Nordholland 1634. Sein Bruder ein Schifszimmermann ließ ihn anfangs dieses Handwerk lernen, welches er auch wohl begrif. Dieses aber konnte doch seine natürliche Neigung zur Zeichenkunst nicht ersticken: In den Ruhestunden seiner Arbeit, die er nach aller Möglichkeit verlängerte, zog er sein Bleystift aus dem Sak und zeichnete auf Papier mit größtem Eifer die stille und die bewegte See mit allen Gattungen Schiffen mit solcher Fertigkeit und zierlicher Ausarbeitung, daß Kenner darüber erstaunten und Bronckhorst, ein berühmter Mahler gestand, daß er niemals etwas bessers in dieser Art gesehen habe. Er wäre auch ohne Zweifel einer der geschiktesten Mahler geworden, wenn er nicht in der Blüthe seiner Jahre gestorben wäre. Man erstaunet über die Menge schöner Zeichnungen die man von ihm in den Händen der Liebhaber siehet. Houbraken. T. 2. p. 328.

— — (Cornelius) Siehe Bus.

— — (Hieronymus) ein Mahler von Herzogenbusch; blühete in dem XV. Jahrhundert. Obwol er einer der ersten war die in Oelfarben arbeiteten, ist doch seine Manier weniger hart, seine Gewänder sind von besserm Geschmake, die Falten natürlicher und von mehrern Abänderung als seiner Zeitgenossen. Das Schrekliche und Drollichte schienen die angenehmste Vorwürfe seiner Arbeit zu seyn indem er die Hölle mit allen ihren Werkzeugen zum öftern vorstellte. Er trug seine Farben nur einmal auf, gleichwohl haben sie sich nicht verändert. Der Grund seiner Gemählde ist weiß, auf diesen wußte er die Farben so durchscheinend anzubringen, daß hieraus ein glüendes Colorit entstand. Seine Werke sind hin und wieder zerstreut, verschiedene siehet man in dem berühmten Escurial in Spanien. Man glaubt, er habe einige von seinen Erfindungen radirt. H. Cock hat ein historisches Blatt nach ihm in Kupfer gebracht. Descamps T. 1. p. 19.

Bos (H.) ein Mahler; verfertigte das Bildniß des berüchtigten Roman de Hooghe, welches J. Houbraken in Kupfer stach.

— — (Joh. Ludwig) von Herzogenbusch. That sich in Früchte- und Blumenmahley hervor; seine Werke sind wohl ausgearbeitet und sehr natürlich: Es ist unmöglich die Reinlichkeit und Lebhaftigkeit der Farben höher zu treiben. In seinen Blumenbüschen bracht er so kleine Insecten an, daß man sie nicht anders als durch Vergrösserungsgläser sehen kann. Oefters stellte er seine Blumen in gläsernen Gefässen vor. Er blühete gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. Descamps T. 1. p. 21.

— — (Maria J. Renard du) Siehe Dubos.

Bosboom. Siehe Boosboom.

Bosc (Claudius du) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1730. nach Raphael, Titian, Jouvenet, u. s. f. Basan.

Boscarati (Felix) ein Mahler, von welchem man in dem Oratorio St. Ambrosius zu Brescia ein Altarblatt siehet, welches den H. Cajetanus mit einigen andern Heiligen, die auf den Wolken sizende H. Maria anbättend, abbildet. Er hat auch ein Abendmahl für die dasige Kirche St. Proculus gemahlt. Pitture ec. di Brescia.

Bosch (Balthasar van den) ein Mahler zu Antwerpen; lernte bey Thomas, der in des Teniers Geschmake Zimmer mit Figuren mahlte. Van den Bosch studirte die gleiche Manier, aber er füllte seine Gemähld̃e mit edlern Figuren an als sein Lehrmeister. Seine Arbeit stieg auf einen ausserordentlichen Preiß, sie ist öfters sehr wohl zusammengesezt und gezeichnet. Man findet zwar in derselben keine sonderbare Ausarbeitung, aber ziemlich gute Stellungen und gemeiniglich eine angenehme Färbung. Seine Gegenstände sind wohl gedacht; es sind fast immer in ihren Werkstätten arbeitende Mahler und Bildhauer. Sein Pinsel scheint leicht, schäzbar und geistreich behandelt. Die Figuren sind zierlich und nach der Mode gekleidet, und die Stoffen sind sehr wohl nachgeahmt. Dessen ungeachtet kann er blos in die zweyte Classe der Künstler, die in dieser Gattung arbeiteten, gerechnet werden. Im Saale der neuen Bogenschüzengesellschaft zu Antwerpen sind auf einem Gemählde alle damals lebende Vorsteher derselben abgemahlt. Die Figuren hat van den Bosch, die Architectur Verstraaten und die Landschaft Huysmans dazu geliefert. Van den Bosch starb als Director der Academie 1715. im 40sten Jahre seines Alters. Ferth hat eines seiner Gemählde, welches der Graf von Vence besessen hatte, in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 178.

— — (Caspar van den) von Antwerpen; mahlte aller Gattung Gesellschaften und wußte die Leidenschaften wohl auszudruken: Aber seine Zeichnung wird nicht sehr gerühmt. Weyermann T. 3. p. 355. Er scheinet einige Aehnlichkeit mit obigem Balthasar van den Bosch zu haben.

— — (Jacob van den) ein Mahler zu Amsterdam, dessen Arbeit, die in Baum- und Erdfrüchten bestehet, so natürlich abgebildet ist, daß den Näschern das Maul darnach wässert. Er starb 1676. im 40sten Jahre seines Alters. Houbraken T. 3. p. 78.

Boschaert (Ambrosius) Siehe Ampringer.

— — oder Bossaert; ein Beyname von Thomas Willebort.

Bosche. Siehe den Artikel Niclaus Romano.

Boscher (Philipp van) ein niederländischer Künstler, welcher in einem Gemählde, so in der Gallerie des Palais royal zu Paris aufbehalten wird, ein lesendes Weib vorgestellt. Brice.

Boschi (Alphons) ein Bildhauer; blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts in Italien. Guarienti.

— — (Fabritius) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Paßignano. Er stellte schon in seinem 18ten Jahre Gemählde an öffentlichen Orten auf, in welchen man eine schöne und hurtige Manier in Führung des Pinsels, eine gute Zusammensezung und wohlgewählte Erfindungen bemerket. Er mahlte auf Mauern und Tücher figurenreiche Geschichten, und würde derselben noch viel mehrere verfertigt haben, wo nicht sein öfterer Aufenthalt auf dem Lande seinen sonst lebhaften Geist so geschwächt hätte, daß er mit zunehmendem Alter zu den gemeinsten mahlerischen Erfindungen untüchtig wurde. Er starb 1642. im 72sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 4. T. 3. p. 250.

Boschi (Franz) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Matthäus Rosselli. Er kam in den Ruf eines geschikten Künstlers und arbeitete sowol für Fremde als für seine Mitbürger. Boschi trat in den geistlichen Stand und wurde Priester. Er starb 1675. im 56sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 5. Nr. 428.

Boschini (Marc) ein Mahler und Kupferezer zu Venedig; Er machte sich durch seine Schriften bekannt. Man hat von ihm: Carta di navigare pitoresco; ein Buch in welchem er die vornehmste Gemählde in venetianischen Reimen beschreibt; es ward 1664 in 4to zu Venedig gedrukt. Item ein Büchlein in 12mo betitelt: Le Minere della Pittura, welches die öffentliche Gemählde zu Venedig anzeiget, auch zu verschiedenen Malen herausgegeben und vermehrt worden ist. Er brachte die Aussichten des Königreichs Candien und des Archipelagus, jedes dieser Werke aus 60. Blättern bestehend, in Kupfer. Man hat auch Kupferstiche von ihm nach P. Liberi, T. Tinelli, u. s. w. Leti Italia regnante T. 4. p. 211.

Bosco (Maso del) Siehe Thomas Boscoli.

Boscoli (Andreas) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Tito Titi. Er arbeitete mit einer hurtigen Manier; seine Figuren sind natürlich und das Colorit stark. Man erzählet von diesem Mahler einen seltsamen Zufall der ihm auf seinen Reisen begegnet: Er trug allezeit ein Buch bey sich, in welches er die schönsten Aussichten, die ihm vorkamen, zeichnete; auf dem Wege nach Loretto sahe Boscoli unter Macerata einen schönen Prospect von dieser Festung, den er zu zeichnen anfieng; über solcher Arbeit ward er von den Häschern betretten und ins Gefängniß gebracht, und da man noch mehrere Zeichnungen von Festungen bey ihm fand, ward er als ein Spion zum Tode verurtheilt, welches auch würklich an ihm wäre vollzogen worden, wenn nicht zu seinem Glüke, der Gubernator sich wegen seiner Person in Florenz erkundigt hätte. Er starb 1606. im 53sten Jahre seines Alters. Peter Jode hat die Paßionsgeschichte nach seinen Zeichnungen, in 14. sehr schönen Kupferstichen herausgegeben, und J. Callot hat den Exorcismus nach ihm radirt. Mus. Fior. T. 1. p. 241.

Boscoli (Johann) ein Bildhauer von Montepulciano; arbeitete lange Zeit in dem großherzoglichen Pallaste zu Florenz in Stukatur unter des Georg Vasari Aufsicht. Er trat bey dem Herzoge von Parma in Dienste, und verfertigte einige Springbrunnen, und andre vortrefliche Arbeit. Er blühete um 1560. Vasari T. 3. p. 804.

— — (Maso d. i. Thomas) ein Bildhauer von Fiesole; lernte bey Andreas Ferrucci. Er arbeitete 1522. mit Silvius Cosini an dem Grabmale des Anton Strozzi zu Florenz. Von hier gieng Boscoli gen Rom, wo er viele Arbeit in Marmor verfertigte: Er machte unter andern das ligende Bildniß Julius des II. auf dem Grabmale dieses Pabsts nach einer Zeichnung des berühmten Michel Angelo. Vasari T. 3. p. 109.

Bosery (Peter) ein französischer Baumeister; studirte in Italien. Er arbeitete um 1750. zu Paris, wo er das Collegium und die Kapelle des Lombards in der Carmeliterstraße, und die Pforte des Marktplazes von St. Germain erbaute. Man kann unter seine besten Werke das Landhaus von Montmartel zu Brunoy, welches sehr ansehnlich ist, zählen.

Bosi (Bartholome) ein Mahler von welchem man das Bildniß der H. Anna in der Kirche St. Pantaleon zu Rom siehet. Roma antica e moderna.

Bosio (Franz) ein Landschaftenmahler; in

vier grosse Platten, die L. Mattioli nach ihm radirt, bekannt.

Bosiulo (Andreas) Siehe Bosioli.

Boskam (Johann) Medailleur in Holland. Unter seine Werke zählet man einen schönen Medaillon mit dem Brustbilde des berüchtigten Balthasar Beckers. Boskam lebte zu Nimmwegen um 1700.

Boß, oder Boßius (Jacob) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete um 1560. zu Rom. Man hat von ihm den Traum Jacobs und die Heilung des Lahmen nach Raphael, ingleichen die vornehmste Alterthümer von Gebäuden, Statuen u. s. f. Christ führt sein Zeichen p. 135. an.

Bossaert (Thomas Willebort) Siehe Willebort.

Boßchaart ( ) ein Blumenmahler zu Antwerpen, gebohren um 1690.; war der beste Schüler des Crepu. Er arbeitete mit vieler Zärtlichkeit, seine Zusammensezung ist gut, und sein Colorit sehr angenehm. Die Armuth und das Elend, welche Boßchaart ungeachtet seiner Kunst auszustehen hatte, werden von Weyermann T. 3. p. 339. sehr kläglich beschrieben.

Bosse (Abraham) übertraf im Kupferezen viele berühmte Meister seiner Zeit. Seine Manier ist eigen, hurtig und zu kleinen Stüken sehr bequem; es glükte ihm auch in dieser Gattung besser, als in etwas grossen Figuren. Man schäzet sein Werk auf 790 Blätter. Er schrieb von dieser Kunst ein sehr nüzliches Werk, welches zu verschiednen Malen aufgelegt und in andre Sprachen übersezt wurde; man hat auch von ihm etliche andre Büchlein von der Mahlerey, Bau- und Zeichenkunst; denn Bosse war über obiges noch in der Baukunst und Perspectiv wohl erfahren. Er war von Tours gebürtig, und arbeitete zu Paris, wo er in der königlichen Mahleracademie die Stelle eines Professors in der Perspectiv bekleidete, aber wegen vielen Zänkereyen endlich von derselben entlassen wurde. Er starb 1678. Man machet fälschlich aus diesem Künstler zwey Personen, und nennet den andern Anton. Piganiol.

Bossellini ( ) ein geschikter Perspectiv- und Geflügelmahler zu Modena; lebte um 1750. Man siehet von ihm schöne perspectivische Gemählde an der Deke der dasigen herzoglichen Bibliothek. Voyage d'un francois en Italie. T. 1. p. 546.

Boßi (Benignus) ein Stukaturarbeiter von Porta in dem Mayländischen, an dem Lauisersee gebürtig. Er war um 1770. Professor der Künstleracademie zu Parma. Dieser geschikte Mann hat einige Sammlungen nach Originalzeichnungen von Franz Mazzuoli, genannt Parmesan radirt. Er arbeitete auch nach F. Londonio, u. s. w. M. S.

Boßius (Jacob) Siehe Boß.

Boßiut (Franz van) ein geschikter niederländischer Bildhauer; arbeitete in Elfenbein und in gebakner Erde. Er war von Brüssel gebürtig und starb 1692. zu Amsterdam im 57sten Jahre seines Alters. Mathias Pool gab 1727. ein Werk von 105. Kupferstichen nach dieses Meisters Arbeit zu Amsterdam in Folio heraus, zu welchen Bernhard Graat die Zeichnungen verfertigt hat. Vermuthlich ist es Boßiut oder auch Cannold, von welchem Uffenbach in seinen Reisen hin und wieder unter dem Namen Francis Meldung thut.

Bossu ( ) ein französischer Kupferstecher; lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete nach H. Brandi, Sourlay u. s. w. Gandellini.

Botesino (Fra Jacopino da) in dem Gebiete von Brescia, ein Minoriter-Laybruder; verfertigte die eingelegte Arbeit an den Thüren einiger Reliquienkästen in der Sakristey der Kirche des H. Antonius zu Padua. Rossetti p. 78.

Botet (Franz) ein französischer Kupferstecher, von welchem man einige Blätter nach C. Coypel u. s. w. hat.

Both (Johann und Andreas) Söhne und Schüler eines Glasmahlers von Utrecht, der sie hernach dem Abraham Bloemaert zu fernerer Unterweisung anvertraute. Johann mahlte nach des Claudius Lorrain Manier; Andreas nach Peters van Laar. Johann mahlte Landschaften, die sein Bruder mit Figuren und Thieren ausstaffirte. Beyder Arbeit stimmet sowol zusammen, daß man niemals vermuthen könnte, daß sie von zweyerley Händen verfertigt wären. Die Landschaften sind frisch, reizend und wohl zusammengesezt. Das durch die Wälder scheinende Licht ist blinkend und mit vielem Verstand angebracht; man tadelt aber, daß die Bäume so rothfärbig seyen. Die Figuren gleichen den Landschaften vollkommen in der Zierlichkeit, Zeichnung und Colorit. Alles was diese Brüder gemahlt ist sehr wohl ausgearbeitet. Andreas ertrank unglüklicher Weise in einem Kanale zu Venedig 1650. Johann gieng nach Utrecht zurük, und überlebte seinen Bruder sehr wenige Zeit. Man hat von ihren eignen Kupferstichen zehn Landschaften und die fünf Sinne, in welchen man die gleiche Schönheiten wie in ihren Gemählden findet; es ist nur zu bedauren daß sie in so geringer Anzahl sind. Vienot, J. Louis, le Bas, Watelet u. s. f. haben nach ihren Werken in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 302.

Boticelli oder Botticelli; Beynamen von Alexander Filipepi.

Botson. Siehe Boysom.

Bott (Johann de) ein geschikter Civil- und Kriegsbaumeister von Paris gebürtig, war der protestantischen Religion zugethan und flüchtete sich deswegen in Holland. Er gieng in dem Gefolge König Wilhelm III. in England; aber nach dem Tode dieses Fürsten kam er in königl. preußische Dienste, wo er bis zu der Stelle eines Generalmajors gelangte. Er baute die schöne Porte von Wesel; gab die Risse zu dem königlichen Pallaste, dem Zeughause und dem Posthause zu Berlin; ingleichem zu dem schönen Säulengang des Schlosses zu Potsdam. Hernach trat er in Chursächsische Dienste, und ward General der Infanterie. Er starb 1745. im 75sten Jahre seines Alters. Die Verdienste dieses vortreflichen Mannes sind bey den Kunstliebhabern allzuwenig bekannt. Nachrichten von Künstlern, zc. T. 1. p. 16.

Bottalla (Joh. Maria) genannt Raffaellino, ein Mahler von Savona; lernte bey J. Andreas Ferrari und Peter Berettino. Er arbeitete mit vielem Ruhme zu Rom und zu Neapel. Seine starke Manier in Oelfarben zu mahlen gefiel seinen Landesleuten nicht, er legte sich deswegen auf das Frescomahlen. Man siehet in der Gallerie des Capitols zu Rom eine Tafel in Oelfarben von Bottalla, welche die Versöhnung Jacobs und Esau abbildet, und einem Frescogemählde gleichet; aber die Köpfe sind voller Grazie und Empfindung. Er starb zu Mayland 1644. im 31sten Jahre seines Alters. Soprani p. 161.

Bottani (Joseph) ein Cremoneser, studirte zu Florenz bey einem mittelmäßigen Mahler. Er gieng 1740. gen Rom, wo er für einen der besten Künstler gehalten wurde. In seinen historischen Gemählden ist die Costume nicht allzuwohl beobachtet, aber sein Colorit ist sehr schön. Kenner ziehen ihn seinem Zeitgenosse P. H. Battoni vor. Er mahlte in einer Kapelle der Kirche St. Andreas delle Fratte ein grosses Ovalstük, welches die H. Anna abbildet. Dieser Künstler war 1769. Director der kayserlichen Academie zu Mantua. N. Guttierez hat nach ihm radirt. Titi.

Bottats. Siehe Bouttats.

Botteri (Niclaus) Siehe Bolleri.

Botti (Blasius) Siehe Betti.

— — (Franz) ein Mahler zu Florenz; lernte bey seinem Vater Hiacynth und bey Simon Pignoni, den er genau nachahmte. Die Annehmlichkeiten seiner Farben und seine edlen Erfindungen verschaften ihm Gelegenheit diese Talente in vielen Kirchen und Pallästen anzuwenden. Es kamen auch von seinen Gemählden in verschiedene ennertbirgische Länder. Botti starb in seinem Vaterlande 1710. im 70sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 1. p. 45.

— — oder Botto (Marc Anton) ein edler Genueser; lernte die Zeichenkunst bey J. Bernhardin Ansalone. Er that eine Reise in Frankreich, wo er die Kunst in gefärbtes Wachs zu poßieren erlernte.

Nach seiner Heimkunft machte er mit J. Stephan Borro Bekanntschaft und beyde gaben einander gute Anleitung. Botti verfertigte kleine Bildnisse, Blumen u. s. w. die man mit Verwunderung betrachtet. Er starb 1648. im 76sten Jahre seines Alters. Soprani p. 164.

Botti (Rinald) ein Frescomahler zu Florenz; war einer der besten Schüler des Jacob Chiavistelli. Er mahlte mit gutem Verstand Architecturen in Kirchen, Pallästen und Privathäusern, wobey er sich meistens der Gesellschaft des Lorenz Moro, eines Früchte- Blumen- Thiere- und Figurenmahlers bediente. Sie lebten um das Ende des XVIIten Jahrhunderts. Guarienti.

Botticelli; ein Beyname von Alexander Filipepi.

Bottigliero (Matthäus) ein Bildhauer zu Neapel; lernte bey Lorenz Vaccaro. Er verfertigte viele Arbeit für die Hauptkirche zu Salerno, und für verschiedene Kirchen zu Neapel. Dieser Künstler blühete um 1730. Domenici T. 3. p. 477.

Botto ( ) einer der ältesten Künstler zu Turin. Man siehet von seiner Bildhauerarbeit in Holz in den dasigen Kirchen St. Dominicus und St. Rochus. Bartoli.

Bottoni (Alexander) ein Mahler, war ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Guarienti sagt nichts mehrers von ihm.

— — (Pompejus Hieronimus) Siehe Battoni

Bottschild (Samuel) ein Geschichtemahler von Sangershausen in Thüringen; ward erster Hofmahler, Inspector der Churfürstlichen Bildergallerie und Director der Academie zu Dresden. Er hatte ein erhabenes Genie, seine Compositionen sind von gutem und ernstem Styl. Einige Dekenstüke, in dem Pallaste des grossen churfürstlichen Gartens zu Dresden sind von seiner Hand. Man siehet auch von ihm in der St. Martinskirche zu Halberstadt ein grosses Gemähld, die Abnehmung von Kreuze vorstellend. Er starb 1707. Man hat von ihm an die 70 wohlradirte Blätter, die 1693 in Folio unter dem Titel: Opera varia historica, poëtica et iconologica, herauskommen. Descamps T. 3. p. 98. — Einer von seinen Vorfahren hat 1620. die ganze Kirche zu Sangershausen mit Gemählden geziert.

Bovadilla (Hieronymus) ein Mahler von Antiquerra; lernte bey Franz Zurbaran. Er war in Vorstellung kleiner Figuren bey allen Kunstverständigen beliebt, richtete aber seine Gemählde mit einem Firnisse sehr übel zu. Bovadilla sammelte ein vortrefliches und kostbares Kunstcabinet von Gemählden, Zeichnungen, Kupferstichen und Bildhauerarbeit der berühmtesten Alten und neuern Künstler, welches nach seinem Tod in hohem Preise verkauft wurde. Er starb zu Seville um 1680. im 60sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 166.

Bouchardon (Edmus) einer der grösten französischen Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Chaumont in Baßigny 1698. Lernte bey seinem Vater, und zu Paris bey dem jüngern Coustour. Bouchardon gieng als königlicher Pensionaire gen Rom, wo er das Brustbild Pabst Clemens des XII. und für seinen König eine Copie des schlafenden Fauns in dem Pallaste Barberini, verfertigte. Er zeichnete daselbst die schönsten Ueberreste der griechischen und römischen Bau- und Bildhauerstüke; studirte auch nach Raphael und Dominichino. Nach seiner Zurükkunft gen Paris, kam er 1733. in die königliche Academie; ward Professor adjunctus 1745. und wirklicher Professor 1746. Er starb 1762. Eines seiner schönsten Werke ist der prächtige Brunne in der Strasse Grenelle, wovon man einen Abriß und Beschreibung in der Voyage pittoresque de Paris findet; er bestehet aus sieben grossen Bildern und vier Basreliefs. Man bewundert an demselben vornehmlich die Richtigkeit und das Zierliche der Anlage; die vollkomne Uebereinstimmung aller Theile, welche dem ganzen Werke, die von M. A. Bonaroti so sehr angepriesene und von ihm selbst so wohl beobachtete Regel der Piramidalförmigen Gestalt giebet. Ein andres nicht weniger berühmtes Werk von seiner Erfindung ist die vortrefliche Ritterstatue König Ludwig des XV, welche 1763. zu Paris an dem Ende des Gartens der Thuilleries aufgerichtet wurde. Allein da bey seinem Absterben das Modell des Fußgestelles noch nicht gänzlich fertig war, schlug er einige Tage zuvor zu Ausführung seines Entwurfs den J. B. Pigalle vor. Man findet auch von seiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Versailles und zu Choisy, auch in dem Garten des Lusthauses Grosbois. Caylus, J. J. Preißler, Sornique, Soubeyran, St. Aubin, Charpentier, Huquier u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Mariette besaß mehr als 425. Kupferstiche nach dieses Künstlers Zeichnungen, und von diesen leztern eine grosse Anzahl, die zufolge seines Catalogue um 15595. livres. 12. Sous verkauft wurden. Ein jüngerer Bruder Bouchardons, arbeitete als Bildhauer in Diensten des Königs in Schweden und starb zu Stokholm in blühenden Jahren. Caylus.

Boucher (Franz) ein Mahler von Paris; lernte bey Franz le Moine. Er besaß eine vorzügliche Geschiklichkeit in Vorstellung ovidischer Fabeln, in Schäfer- und Liebesgeschichten, daher er der Mahler der Wollust und der Grazien genennt und mit Franz Albani verglichen wird. Er arbeitete in Oel- Pastel- und Miniatur. Boucher war Director der Tapezerey- Manufactur aux Gobelins; er kam in die königliche Academie 1734, ward Professor adjunctus 1735. und würklicher Professor 1744. Nach dem Absterben des Carl Vanloo, ernannte ihn der König 1765. zu seinem ersten Hofmahler. Er starb 1770 im 66sten Jahre seines Alters. Man siehet viele von seinen Gemählden in den Pallästen zu Versailles, Marly, Fontainebleau, und Bellevue; man hat auch von ihm einige sehr artig geezte Blätter von seiner eignen Erfindung. Viele geschikte Kupferstecher haben ihren Grabstichel nach seinen Gemählden geübt, und sein Kupferwerk ist eines der Zahlreichsten unter den neuern Meistern. Er hinterließ einen Sohn der gleiche Kunst übte. La France litteraire.

— — (Johann) ein Mahler zu Bourges, dessen weder Felibien noch de Piles gedenken, da er doch vielen andern Künstlern vorzuziehen ist. Er arbeitete beständig in seiner Vaterstadt, allwo man Gemählde von ihm findet die aller Achtung würdig sind, unter welchen ein St. Sebastian sich sehr wohl sehen läßt. Er lebte um 1620. Man hat fünf geezte Kupferstiche von diesem Meister. Monville. p. 3.

Bouchet ( ) ein Bildhauer; machte eines der Bilder des Calvarienbergs in der Dominicanerkirche zu Antwerpen. Description des Peintures, &c. d'Anvers. — Ein Kupferstecher dieses Namens arbeitete nach F. de l'Ange, u. s. w.

— — Siehe Buchetto.

Boucle (Peter van) Siehe Boule.

Boucquet (Victor) ein Mahler zu Furnes; lernte bey seinem Vater Marc. Er mahlte grosse Historien und Bildnisse. Man findet von ihm schöne Altarblätter in verschiedenen Kirchen zu Loo, Nieuport und Ostende. Seine Zusammensezungen zeigen einen geschikten Künstler an, und sind zahlreich an Figuren. Er ordnete seine Gruppen sehr wohl; die Gründe bestehen meistens aus Architectur. Seine Zeichnung ist fehlerhaft und seine Figuren sind oft kurz und plump, aber die Falten der Gewänder ersetzen wegen ihrer schönen Manier und Natürlichkeit obige Fehler reichlich. Sein Colorit ist ziemlich gut. Er starb in seinem Vaterlande 1677. im 58sten Jahre seines Alters. Descamps. T. 2. p. 275.

Boudard (Joh. Baptist) ein französischer Bildhauer; arbeitete in Diensten des Infanten Don Philipp, Herzogs zu Parma, wo er die meisten Statuen von Marmor die den herzoglichen Garten zieren, verfertigte. Boudard starb um 1765. Er gab 1758. zu Parma ein Buch in 3 Theilen in Folio heraus betittelt: Iconologie tirée de divers Auteurs &c. Es ist in französischer und italiänischer Sprache nach alphabetischer Ordnung geschrieben und mit 630. Figuren versehen.

Boudewyns (Anton Franz) ein Mahler zu Brüssel, ist um 1660. gebohren. Seine Landschaften verdienen alles Lob in dem Colorit, in einer schönen Ausarbeitung und in einer grossen Verschiedenheit in allen

seinen Gegenständen. Er zeichnete die Bäume sehr wohl und zierte die Vorgründe mit einer Menge kleiner Pflanzen, welche die Annehmlichkeit seiner Gemählde vermehren. Obwol seine Werke sehr gesucht waren, blieb er doch immer arm. Er starb um 1700. Boudewyns ließ seine Landschaften durch Franz Bout mit Thieren und Figuren staffiren. Er arbeitete zu Paris unter dem berühmten Vandermeulen, der ihn einen grossen Theil seiner vortreflichen Werke in Kupfer ezen ließ, welches er mit einer schönen Manier verrichtet. Er ist in Frankreich unter dem Name Baudouin bekannt. Man kennet auch zwey Söhne Boudewyns, welche die Mahlerey geübet haben, aber ihrem Vater nicht zu vergleichen sind. Descamps T. 4. p. 25.

Boudin (B.) ein französischer Bildhauer; verfertigte 1642. die zwey kniende Statuen des berühmten Ministers, Maximilian von Bethune, Herzogs von Sully, und seiner Gemahlin, welche in einer abgesönderten Begräbnißkapelle bey der Kirche St. Jacques de l'Aumone zu Nogent aufgerichtet sind. Memoires de Sully T. 8. p. 329.

Bovi (Peter) ein Mahler von Bologne; wird von Malvasia T. 1. p. 581. unter die Schüler der Carracci gezählt. Sein Sohn Blasius, ein geistreicher Mahler, lebte um 1685. Man siehet von ihm zwey grosse Gemählde in dem Hause Ghisilieri, welche den Raub der Aristoclea und Simson, der die Philister erschlägt, vorstellen. Er mahlte auch auf frischen Kalk das Gewölb der Kirche St. Carolus von der Gesellschaft des H. Augustinus und eine Tafel von Oelfarben mit den Bildern der H. H. Carolus und Gregorius. Felsina pittrice T. 3. p. 275.

Bouillon. Siehe den Artikel Philipp de Champagne, seines Schülers.

Bouis (Andreas) ein Bildnissemahler aus Provence gebürtig; arbeitete zu Paris, wo er 1687. ein Mitglied der königlichen Academie, und 1707. des Raths wurde. Nebst der Mahlerey, die er bey Franz de Troy erlernt, arbeitete er auch nach seines Lehrmeisters Gemählden in Schwarzkunst. P. van Schuppen, J. J. de Ferth, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Guerin p. 173.

Boulanger (Johann) ein Mahler von Troyes in Champagne; lernte zu Bologne bey Guido Reni. Er ward erster Hofmahler des Herzogs von Modena, für welchen er in dem Pallaste dieser Stadt, zu Sassuolo u. s. w. in Oel und in Fresco arbeitete. Die meiste Zimmer dieses Lustschlosses sind von Boulanger auf frischen Kalk gemahlt. Er ist in seinen Gemählden sehr geistreich; sie sind mit der grösten Leichtigkeit behandelt und in grossen Partheyen von Licht und Schatten ausgetheilt, gleichwol ist seine Manier nicht groß. Seine Farbe ist zierlich, obgleich man in derselben keine grosse Verschiedenheit in den Tinten findet. Er hat sich besonders in Gemählden von kleinen Figuren berühmt gemacht. Seine Ausarbeitung ist sehr geistreich und kräftig. Boulanger starb zu Modena 1660 im 54sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche S. Vincentius begraben. Man hat vieles von seinen Erfindungen in Kupfer gestochen. Felibien T. 3. p. 531.

— — (Johann) ein Kupferstecher zu Paris; arbeitete nach le Brun und vielen andern französischen und italienischen Mahlern. Man hat von ihm viele Kupferstiche wo das Nakte ganz mit Punkten ausgearbeitet ist, welches seinen Werken ein markigtes Ansehen giebt. Die Blätter, die er nach grossen Meistern gestochen, werden stark gesucht. Basan beschreibet die vornehmsten in seinem Dictionaire. Er lebte um 1660.

— — (M.) hat einige Bildnisse nach de Seve u. s. w in Kupfer gebracht. Er lebte um 1685.

— — ( ) ein Bildschnizler in Holz; arbeitete 1775. mit vielem Ruhme zu Paris.

Boulard ( ) Siehe den Artikel Niclaus Caron.

Boule (Andreas Carl) geboren zu Paris 1642. zeigte zwar anfangs eine Neigung zur Mahlerey, aber sein Vater, ein Ebenist, beredte ihn seine Kunst zu erlernen, worzu ihm sein voriges Studium gute Dienste leistete, so daß er es in dieser Arbeit seinem Vater und allen andern Ebenisten in kurzer Zeit weit zuvor that. Er ahmte mit indianischem und Brasilien holz alle Gattungen Blumen, Früchte und Thiere sehr natürlich nach: verfertigte auch Jagden, Feldschlachten, Landschaften und Zierathen nach dem feinsten Geschmak und zierte dieselbe mit gegoßner Arbeit. Alles dieses bracht er an Schreib- und andern Tischen, an Schränken, Wappen, Ziefern, Uhrengehäusen u. s. f. sehr geschikt an, wie man solches in den königlichen Zimmern zu Versailles und bey andern Grossen des Hofes mit Verwunderung sehen kann. Er bekam eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Der Ritter Bernini stiftete bey seinem Aufenthalt in Frankreich Freundschaft mit diesem Künstler, und gab ihm gute Anleitung zu den Auszierungen des Louvre. Er brachte eine Menge Zeichnungen und Kupferstiche alter und neuer Meister zusammen, die ihm bey seiner Arbeit wohl zustatten kam. Man hielt diese Sammlung für eine der vornehmsten zu Paris; sie gieng aber 1720. zu grossem Schaden der Kunst in einer Feuersbrunst zu Grunde. Er starb 1732. Seine vier Söhne wurden von ihm in dieser Kunst unterwiesen. Guarienti.

Boule, oder Boucle (Peter van) ein niederländischer Mahler; lernte bey Franz Snyders, und ahmte seine Manier in Jagden und Thieren nach. Er heyrathete seines Lehrmeisters Wittwe. Dieser Künstler arbeitete zu Paris anfangs unter Simon Vouet, hernach in der königlichen Tapetenfabrik auf Gobelins unter Carl le Bruns Aufsicht. Sein lüderliches Leben bracht ihn in Armuth und Elend, so daß er 1673 in dem Spithale Hotel-Dieu genannt, sterben mußte. Felibien T. 3. p. 283.

Boullongne oder Boulogne (Bon) des ältern Ludwigs Sohn und Schüler. Studirte in Italien fleissig nach den Werken des Anton Correggio und der Carracci. Nach seiner Zurükkunft mahlte er unter Carl le Brun an der grossen Treppe zu Versailles. In der Invalidenkirche sind die zwey Kapellen St. Hieronymus und St. Ambrosius von seiner Frescoarbeit; man siehet auch von seinen Gemählden in vielen königlichen Pallästen. Er hatte die Manieren grosser Meister so inne, daß er in derselben Nachahmung die besten Kenner betrog. Man merket von ihm an, daß er viele von seinen Werken bey Nachtszeit vermittelst einer brennenden Kerze, die er auf dem Hute trug, verfertigte. Boullongne war ein grosser Zeichner und ein vortreflicher Colorist. Er starb zu Paris 1717. im 68sten Jahre seines Alters. Man hat drey Kupferstiche von ihm selbst und seine Copisten haben 28. Blätter verfertigt. d'Argensville.

— — (Genevieva und Magdalena) des ältern Ludwigs Töchter; wurden 1669. zu Mitgliedern der königlichen Academie aufgenommen. Genevieve heyrathete Jacob Clairon, einen geschikten Bildhauer, und starb zu Aix in Provence 1708. in 63sten Jahre ihres Alters. Magdalena starb zu Paris 64 Jahre alt 1710. Beyde Schwestern mahlten Historien, Blumen und Früchte. Man siehet eines ihrer Gemählde, welches musikalische und andre Instrumente der Künste in Tropheen vorstellt, über einer Thüre in der Königin Zimmern zu Versailles. Perelle hat nach ihnen das Perspectiv des Orangeriesaals in dem Schlosse St. Cloud, welches der Flora Tempel abbildet, in Kupfer gebracht. Guerin p. 211.

— — (Ludwig) ein Mahler zu Paris; machte sich durch eine vollkommene Nachahmung der Werke und Manieren grosser Künstler und durch seine zahlreiche Künstlerfamilie berühmt. Er mahlte einige Stücke für den König und für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Boullongne starb 1674. im 65sten Jahre seines Alters. Felibien T. 4 p. 309.

— — (Ludwig) erster Hofmahler des Königs und Ritter des St. Michael-Ordens, Ludwigs Sohn und Schüler. Ward gleich nach seiner Zurükkunft aus Italien zu den vornehmsten Werken, die für den König gemahlt wurden, gebraucht. Zu Marly sind vier grosse Gemählde in dem grossen Saale von seiner Arbeit. Er mahlte die Kapelle St. Augustinus in der Invalidenkirche: In der königlichen Kapelle zu Versailles die Nebenkapell der H. Maria: In dem Chor der Cathedralkirche zu Versailles die Reinigung Ma-

rià und die Flucht in Egypten: In gleicher Kirche den Hauptmann zu Kapernaum und die Samariterin u. s. w. Er ward Rector der königlichen Academie, und starb 1733. im 79sten Jahre seines Alters. Die Zusammensezungen dieses Künstlers zeigen viel Genie und Ueberlegung. Seine Pinselstriche sind herzhaft und zierlich, auch sind seine Köpfe von schönem Charakter. In seinen Figuren bemerket man etwas edles, welches er mit schönen Ausdrüken verband. Seine Zeichnung ist richtig und sein Colorit lebhaft und angenehm. Nebst vielen Kirchen zu Paris, zeiget man fast in allen königlichen Pallästen von seinen Werken, unter welchen obbemeldte Kapelle des H. Augustinus für seine beste Arbeit gehalten wird. Seine Gemählde sind weniger geschäzt als seines Bruders, dessen Freund und Nacheiferer er war, aber in diesem leztern Falle zuweilen jenem weichen mußte. Er hat zwey Blätter nach seinen eignen Zeichnungen radirt, und die nach ihm verfertigte Kupferstiche werden auf 20. Stüke gerechnet. d'Argensville.

Boulogne (Johann de) Siehe Bologna.

Boumann (Johann) ein Baumeister von Amsterdam; ward 1732. von Friedrich Wilhelm, König in Preussen nach Potsdam berufen, da ihm die Aufsicht über die königliche Gebäude anvertraut wurde; er baute daselbst die sogenannten holländischen Häuser. Unter Friedrich dem II. führte er den Bau der neuen und der Berliner Pforte, ingleichem des Rathhauses und der französischen Kirche, die auf des Königs Befehl erbaut wurden. Boumann baute auch zu Berlin die Cathedralkirche, den Pallast des Prinzen Heinrich, u. s. w. Er lebte noch 1768 im 62sten Jahre seines Alters. Beschreibung von Berlin rc. p. 380.

Bounieu ( ) ein französischer Künstler, mahlte um 1770. Allegorien, Fabeln, das Innwendige der Häuser, u. s. f. Seine Ausarbeitung ist sehr zierlich und seine Farbe kräftig.

Bouquet. Siehe Boucquet.

Bourbon. Siehe Borboni.

Bourdeau (Michel de) Siehe den Artikel Philipp de Champagne, seines Schülers.

Bourderelle (David) ein Bildhauer von Eu in der Picardie; arbeitete zu Paris, wo er 1688. zu einem Mitgliede der königlichen Academie angenommen wurde. Guerin p. 92.

Bourdi. Siehe Bourdy.

Bourdin (Michel) ein ziemlich unbekannter Bildhauer zu Paris 1640. Verfertigte mit Egidius Guerin die Verzierungen an der Vorderseite der Kirche St. Gervais, welche aber der Schönheit ihrer Baukunst nicht entsprechen. Brice.

— — (ein Abt) mahlte um 1690. Bildnisse an dem Hofe zu Turin. P. van Gunst hat nach ihm in Kupfer gestochen.

Bourdon (Paris) Siehe Bordone.

— — (Sebastian) gebohren zu Montpellier 1616. Hatte eine ausserordentliche Neigung zur Mahlerey, worinn er mit vielem Verstand und Lebhaftigkeit arbeitete. Er studirte zu Rom und in der Lombardie. Das Maygemähld, welches er nach seiner Zurükkunft für die Cathedralkirche zu Paris verfertigte, stellet die Kreuzigung des Apostels Petrus vor, und kann als ein Meisterstük angesehen werden, und die Gallerie von Bretonvilliers ist das vornehmste Werk seines Pinsels. Die Königin Christina berief Bourdon nach Schweden, er kam aber wegen dasiger Veränderung der Regierung bald wieder in Frankreich zurük und mahlte unter andern die sieben Werke der Barmherzigkeit, die er selbst in Kupfer radirte. Er arbeitete für den König in den Zimmern der Thuilleries und starb 1671. in der Würde eines Rectors der Academie. Bourdon besaß eine feurige Einbildungskraft, eine ungemeine Fertigkeit, und zuweilen einen seltsamen Geschmak. Seine Pinselstriche sind sehr leicht und sein Colorit lebhaft. Die Zusammensezungen sind sinnreich, und vielmal ausserordentlich, die Ausdrüke stark, die Stellungen verschieden und zierlich. Man sezt an seinen Werken aus, daß sie in der Zeichnung unrichtig seyen. Er arbeitete seine Gemählde öfters mit einer flüchtigen Manier aus, und diejenige, an welche er die wenigste Mühe verwendet hatte, werden am meisten gesucht. Dieser Mahler war sehr arbeitsam und fleißig in seinem Beruffe. Alle Gattungen der Mahlerey waren seinem Genie angemessen; er mahlte Schäferstüke, Bambocciaden, Soldatengesellschaften, Historien, Bildnisse und Landschaften; diese leztere sind wegen ihres Colorits und reizender Seltsamkeit vortreflich. Er radirte ungefähr 40 Blätter nach seinen eignen Ideen, in welchen man eben den Geist und das Feuer wie in seinen Gemählden findet; die übrige nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden auf 180 Stüke geschäzt. Zwo Töchter dieses Künstlers waren in der Miniatur berühmt. d'Argensville.— Ein andrer Bourdon wird von Papillon T. 1. p. 193. unter die alten Formschneider gezählet.

Bourdy ( ) ein Bildhauer zu Paris und Mitglied der königlichen Academie; lebte um 1720. Eines von den steinernen Bildern, welche das Portal des Hotels von Soubise zieren, ist von seiner Arbeit. Brice.

Bourg (Ludwig Fabritius du) Siehe Dubourg.

Bourgeois (Niclaus) ein Augustinermönch zu Paris um 1680; gab die bewegliche Brüke (Pont tournant) an dem Ende des königlichen Gartens der Thuilleries, und die bequeme Schiffbrüke zu Rouen an. Brice. — Ein Frauenzimmer dieses Namens mahlte um 1770. Bildnisse zu Paris.

Bourguignon (Peter) ein Bildnissemahler von Namür; arbeitete zu Paris, wo er 1672. zum Mitgliede der königlichen Academie angenommen wurde. Er starb zu London 1698. im 68sten Jahre seines Alters. Guerin p. 246.

— — ein Beyname der Gebrüder Courtois.

Bourini. Siehe Burini.

Bourlet (Jacob) ein Bildhauer von Mons; trat in den Benedictinerorden. Er verfertigte zu Paris in der Abteykirche St. Germain des Prez für die Kapelle St. Margaretha, die marmorne Statue dieser Heiligen. Dieser Künstler starb 1740. im 77sten Jahre seines Alters. Brice.

Bourlier (Franz) ein Mahler und Kupferezer in Frankreich, lebte in dem XVII. Jahrhundert. Er radirte Moses aus dem Nilflusse gerettet, ein grosses Blatt, und ein Zeichenbuch nach Franz Perrier. Einige andre Stüke nach verschiedenen Meistern, als Julius Romano, u. s. f. Basan.

Bournault ( ) Siehe den Artikel J. Daniel Laurenz, seines Schülers.

Bournier (M.) ein Künstler von welchem man in der Gallerie Zambecari zu Bologne ein sehr schönes Gemähld siehet: Es stellet die Jünger von Emaus vor und ist von einem angenehmen und guten Colorit. Cochin T. 2. p. 157.

Bourri ( ) ein Formschneider; Siehe den Artikel Niclaus Caron.

Boursonne. Siehe Borzoni.

Bousseau (Jacob) ein Bildhauer aus Poitou; lernte zu Paris bey Niclaus Coustoux. Er ward Professor der königlichen Academie und erster Bildhauer des Königs in Spanien, in welcher Stelle er den R. Fremin ablößte. Bousseau starb zu Madrid 1740. im 59sten Jahre seines Alters. Er verfertigte für die Cathedralkirche zu Rouen die Bilder des grossen Altars von gegoßner Arbeit: Das Bild der Religion von Marmor für den Vorsaal der königlichen Kapelle zu Versailles. Diese Werke sind als Meisterstüke in dem Leben seines Lehrmeisters p. 129 umständlich beschrieben. Man hat auch von seiner schäzbaren Arbeit in den Kirchen Notre Dame, und der Nonnen de la Madelaine de Tresnel; ingleichem in der grossen Parlementskammer zu Paris. Dandre Bardon T. 2. p. 194.

Boussonet. Siehe Stella.

Bout (Peter) ein niederländischer Mahler; verfertigte allerhand Gesellschaftsstüke, und zierte Boudewyns Landschaften mit sehr artigen Figuren, in

welchen er den Johann Both nachahmte. Er blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihm einige radirte Blätter nach seiner eignen Erfindung, und M. Bargas hat zwo historische Landschaften nach ihm radirt. Weyermann. T. 3. p. 345.

Boutemont ( ) ein französischer Mathematicus zeichnete ziemlich gut und schnitt sehr sauber in Holz; allein er gab dieses leztere auf und legte sich auf die Chymie, ꝛc. Er starb um 1720. Papillon T. 1. p. 305.

Bouthemie (Daniel) ein Goldschmied und Medailleur in Frankreich; arbeitete um 1636. für das königliche Cabinet. Man hat von ihm ein aus 20. Kupferstichen in quarto bestehendes Buch, welches den wunderlichen Titul führt: Suite de Caprices et gentilesses, representées en l'industrieuse decoupure dún Chapeau; eine Sammlung von Gefässen u. s. w. Murr.

Boutilier (Ludwig de) Siehe den Artikel Ravy.

Bouttats (Friedrich) ein Kupferstecher zu Antwerpen; hatte vier Töchter und zwanzig Söhne, wovon zwölfe ihres Vaters Kunst übten, aber die meisten blieben unbekannt. Gerard, Friedrichs Bruder; arbeitete um 1658. als Kupferstecher der Academie zu Wien. Man hat von ihm verschiedene radirte Blätter nach Wouwermans, u. s. w. Caspar beyder obigen Bruder; arbeitete in bemelter Kunst zu Antwerpen. Peter Balthasar, Caspars Sohn, von gleicher Profeßion, starb in seinem Vaterlande 1756, im 73sten Jahre seines Alters. Philibert, einer von Friedrichs Söhnen, ward der geschikteste Kupferstecher dieser Familie. Joh. Baptist ein Mahler, vermuthlich eines der obigen Sohn. M. Küssel hat Theses nach ihm radirt. In Beschreibung der Bildergallerie zu Schleisheim werden von einem J. Bouttats Nr. 116. und 118. zwey Gemählde angeführt, die allerley Früchte und Vögel vorstellen. Christ giebet p. 334. Peter Balthasars Zeichen an. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, ꝛc. T. 17. p. 243.

Bouvier (Niclaus) Siehe den Artikel Pontheron.

Bouwer oder Bower; Siehe Baur.

Bouys. Siehe Bouis.

Bouzonnet. Siehe Stella.

Bowles (Thomas) ein engländischer Zeichner und Kupferezer, von welchem man Aussichten von der Stadt London hat, die 1753. auf 30 Blättern herauskamen. J. Maurer, Fourdrinier, Vivares, S. Wale, J. S. Müller, J. Donawell, J. Rigaud Nathanael Parr, T. Melish haben auch an dieser Sammlung gearbeitet.

Boxbarth. ein Bentname von Carl du Jardin.

Boy (Adolph) ein Mahler zu Danzig, in dessen Bildnissen man die Manier seines Mitbürgers Daniel Schulz, wiewohl mit minderer Stärke und Lebhaftigkeit, bemerket. Er war auch in Landschaften wohl geübt. Boy starb 1677. H. Falk und einige andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. M. S.

— — (Peter) ein Miniatur, und Schmelzmahler von Frankfurt am Mayn; arbeitete um 1700. nebst vielen andern Künstlern an dem churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf. Houbraken T. 3. p. 353.

— — ( ) ein Bildnissemahler um 1720. J. J. Hayd hat des berühmten Philosophen Christian Wolfs Bildniß nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Boydell (Johann) ein Kupferstecher und Kunsthändler zu London um 1760. Man hat von ihm einige radirte und mit dem Grabstichel ausgearbeitete Blätter; unter andern zwey grosse, mit Figuren und Thieren staffirte Landschaften nach Berghem; eine schöne Landschaft nach Brinckmann u. s. w. Er gab unter dem Titel Sculptura britanica, eine Sammlung von Kupferstichen nach den schönsten in England befindlichen Gemählden mit engländischem und französischem Texte heraus. Basan.

— — (Thomas) radirte 1753. nach Brooking die vier Tageszeiten in Seestüken vorgestellt, nebst andern Blättern. J. Boydell hat nach seinen Zeichnungen das Innwendige einiger Kirchen zu London radirt.

Boyer (Michel) von Puy in Velay gebürtig; ein geschikter Architectur, und Perspectivmahler; arbeitete zu Paris, wo er in der königlichen Academie die Stelle eines Lehrers in der Perspectiv erhielt. Er starb 1724. Guerin p. 116.

— — d'Aiguilles ( ) ein Liebhaber der Künste zu Aix in Provence; sammelte ein kostbares Kabinet von Gemählden. Er ließ sie in Kupfer stechen, und verfertigte selbst sechs Blätter mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst für die erste Ausgabe, welche um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts unter des Sebastian Barras Name erschien: Dieser hat einen guten Theil davon in Schwarzkunst verfertigt. Sie bestand in 104 Blättern und ist sehr schwer zu bekommen, weil des Barras Kupferblatten unnüz gemacht wurden. Die zweyte Ausgabe ward um 14 Stüke vermehrt, welche Jacob Coelemans samt den veränderten Kupferstichen des Barras und Boyer radirte. Dieses Werk ward 1744. herausgegeben: Unter diesen Kupferstichen findet man auch das Bildniß von Honorat Moulin, welches Boyer als sein Freund gemahlt hatte. Idee generale p. 79.

Boyermans (Theodor) ein geschikter Künstler zu Antwerpen; mahlte für die dasige Kirche St. Jacob ein Altarblatt, welches die Himmelfahrt Maria vorstellt; das Altarblatt der H. Anna für die Abteykirche St. Michael; ein schönes kleines Stük für das Jesuitercollegium und für die Dominicanerkirche eine grosse Tafel, die Enthauptung Pauli vorstellend. Man siehet auch von seiner Arbeit in einigen Zimmern der Börse, unter welchen dasjenige Stük, welches des Rubens Schule vorstellt, vor andern hoch gehalten wird. Seine Gemählde sind wohl zusammengesezt, sehr fein colorirt und richtig gezeichnet; sie sind auch in ziemlich grosser Anzahl in den Kirchen zu Mecheln, Gent, Ypern u. s. w. zu finden. Voyage de Descamps.

Boys (Mattheus) ein Mahler von Savigliano in Piemont, lernte bey dem Ritter Claudius Franz Beaumont. Man siehet von ihm in der Kirche Albergo di Virtu zu Turin das Bildniß des H. Ludwigs von Gonzaga. Bartoli.

Bozulo (Remigius) ein Kapuziner und Mahler. Er ist weiter in der Künstlergeschichte nicht bekannt, als daß der jüngere Raphael Sadeler drey historische Kupferstiche, die Peter de Witte und Matthias Kager nach des Bozulo Gemählden abgezeichnet haben, verfertigte.

Bozza, oder Bozzati (Bartholome) lernte bey Titian Vecelli und bey den Zuccati. Er arbeitete an den Musivwerken der St. Marcuskirche zu Venedig, wo er zwey Gemählde des Jacob Robusti, namlich das H. Abendmahl und die Hochzeit zu Cana in dieser Arbeit nachmachte. Er lebte um 1580. Bassaglia.— Vincenz Bozza arbeitete in gleicher Kunst in eben dieser Kirche. Sansovino.

Bozzetti (Camillus) ein Bildhauer zu Venedig um 1588; verfertigte das Brustbild von Marmor des Paul Caliari, welches das Grabmal dieses vortreflichen Mahlers in der Kirche St. Sebastianus zieret. Bassaglia.

Bozzoletta (Michel Angelus) ein Mahler zu Verona in dem XVIten Jahrhundert. Man siehet daselbst an der äussern Mauer der Kirche St. Pietro in Carnario, ein Marienbild auf frischen Kalk gemahlt, von seiner Arbeit. Pozzo. Nr. 39.

Bozzoni (Carl) Siehe Borzoni.

Braband (Ernest) ein Medailleur. Man hat von ihm eine schöne Schaumünze von 1703 die das Brustbild Georg Wilhelm, Herzogs von Braunschweig, im 80sten Jahre seines Alters vorstellt. Man findet davon einen Kupferstich in den Numism. hist. p. 246. und p. 518. ein gleiches Bild, so auf das Absterben dieses Fürsten 1705 gepräget wurde.

Bracci (Joseph) zeichnete den grösten Theil der hetrurischen, römischen und griechischen Alterthümer aus der Sammlung von W. Hamilton. Die Kupfer-

stecher C. Pignatari, A. Cardon, C. Rolli, u. s. w. haben an diesem Werke gearbeitet.

Bracci (Peter) ein Bildhauer und Baumeister zu Rom; erhielt von den Cardinälen, die Benedictus der XIVte erwählt hatte, den Austrag das Grabmal dieses Pabsts in der St. Peterskirche aufzurichten. Man siehet sonst noch sehr vieles von seiner Arbeit in dieser und andern Kirchen dieser Stadt. Bracci wird wegen seiner ausnehmenden Geschiklichkeit und ungemeinen Fleiß in Ergänzung zertrümmerter antiker Statuen sehr gelobt. Einen gleichen Ruhm verdienten auch seine Zeitgenossen Joseph Canard und Franz Joseph Napoleoni. Sie blüheten um 1760. R. Pozzi hat nach ihm radirt. Titi.

— — (Philipp) mahlte an dem Gewölbe der ersten Kapelle in der Jesuiterkirche St. Andreas zu Rom, den in die Herrlichkeit aufgenommenen St. Franciscus Xaverius. Titi.

Braccianese; ein Beyname von Franz Stati.

Braccio (Cesar) Archidiaconus zu Montepulciano; ein Bauverständiger, nach dessen Zeichnung Alexander Specchi die Vorderseite und den Glokenthurn zu St. Peter in Rom radirt. Man findet dieses Blatt bey Bonanni Tab. 66. Braccio lebte um 1644.

Braccioli (Johann) von Ferrara, Johann Morini von Imola, Joseph und Jacob Giusti von Pistoja, Gabriel Magli, Franz Cartollari, und Michel Paoli von Pistoja, werden nebst vielen andern in der Felsina pittrice T. 3. p. 230. unter die Schüler des Joseph Maria Crespi gezählet.

Bracco (Ludwig) ein Historienmahler zu Brescia; wird von Averoldo p. 51. angeführt.

Bracelli (Joh. Baptist) ein Mahler zu Genua; lernte bey J. Baptist Paggi, und brachte es durch seinen Fleiß gar bald dahin, daß er seinem Lehrmeister behilflich seyn konnte. Er arbeitete aber so eifrig, daß er darüber erkrankte und 1609. im 25sten Jahre seines Alters sterben mußte. Man bewundert seine grossen und seltsamen Erfindungen. Soprani p. 79. — Von einem andern Bracelli, der für einen Florentiner gehalten wird, siehet man in der Kirche St. Maria del Suffragio zu Rom, ein Gemähld, welches die Seelen im Fegfeuer abbildet. Titi.

Braceo (Bonifacius) ein Abt zu Brescia; mahlte um 1760. schöne Landschaften. M. S.

— — (Ludwig) Siehe Bracco.

Brach (Niclaus van der) ein berühmter Blumen, Früchte, Kräuter, und Thiermahler; arbeitete um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts zu Livorno, und sandte von da aus seine beliebte Gemählde in viele Länder. Guarienti.

Brakenburg (Regner) gebohren zu Harlem 1649; lernte bey Heinrich Mommers, oder bey Bernhard Schendel. Er mahlte Bürger, und Bauerngesellschaften nach Ostade und Brouwers Manieren; gliech auch diesem leztern völlig in dem Charakter und in der Lebensart. Seine Zusammensetzungen sind sinnreich und sehr verschieden. In seinen Gründen, es seyen Zimmer, oder das freye Feld, ist alles mit gleichem Fleisse, wie die Figuren behandelt, und nach der Natur gemahlt. Sein Colorit ist stark und natürlich, sein Pinsel zart, seine Züge lebhaft und geistreich; nur wünschte man seinen Geschmak in der Zeichnung etwas besser. Er arbeitete in Frießland und starb daselbst. J. Gole, J. P. le Bas u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Descamps T. 3. p. 253.

Braendel (Friedrich) Siehe Brentel.

Braghetone; ein Spottname von Daniel Ricciarelli.

Bramante; ein Mahler zu Mayland, von welchem man in der Kirche des H. Grabes eine Tafel siehet, die den Leichnam Christi vorstellt. Er arbeitete um 1450. zu Rom. Nolfo da Monza mahlte nach seinen Zeichnungen in der Kirche St. Satyrus und an einigen andern Orten. Dieser Künstler muß weder mit dem Bramante Lazzari, noch mit Bartholome Suardi, genannt Bramantino vermischet werden. Bottari widerspricht sich selbst in zweyen Stellen, denn T. 1. Giunta p. 35. will er behaupten Bramante und B. Suardo seyen die gleiche Person, hingegen glaubt er T. 3. p. 28. Nr. 3. dieser Suardo sey ein jüngerer Mahler als Bramante von Mayland. Scanelli L. 2. c. 19. p. 271.

Bramante Siehe Lazzari.

— — (Peter Johannes) Siehe Tedesco.

Bramantino (Augustin di) ein Mayländer, des obgedachten Bramante Schüler. Mahlte mit einer ausgesuchten Manier und grossem Verstande die Perspective in der Kirche St. Maria del Carmine und in der Kapelle St. Magdalena zu Mayland. Lomazzo p. 270.

Bramantino; ein Beyname des Bartholome Suardo.

Brambilla (Ambarosius) ein Baumeister und Kupferezer; arbeitete um 1588. zu Rom. Er hat die antiken Gebäude dieser Stadt radirt. Christ bemerket sein Zeichen p. 100.

— — oder Brambilla (Franz) wird unter die besten Bildhauer, die an der Domkirche zu Mayland gearbeitet haben, gezählt. Unter seinen Werken ist das prächtige, aus Erzt gegossene und sechs Fuß hohe Sakramentgehäus des hohen Altars. Dieser Künstler starb 1549. Latuada.

Brambilla (Joh. Baptist) ein Mahler zu Turin; lernte bey Carl d'Offin und blühete um 1670. Man siehet von seinen historischen Werken in den dasigen Kirchen des H. Kreuzes und St. Dalmazzo. Bartoli.

Bramer (Benjamin) ein berühmter Baumeister zu Marpurg um die Mitte des XVII. Jahrhunderts; hat verschiedene, seine Kunst betreffende Schriften herausgegeben.

— — (Leonhard) gebohren zu Delft 1596. Uebertraf in Vorstellung, goldner, kupferner und marmorner Gefässe alle seine Zeitgenossen in Italien. In seinen grossen, mehr aber in kleinen historischen Gemählden findet man Nächte, Feuersbrünsten, Hölen, auch unterirrdische mit Fakeln beleuchtete Gewölber. Seine kleine Figuren sind geistreich und fein gezeichnet. In der Färbung war er natürlich und stark, welches glauben macht, er sey des berühmten Rembrands Schüler gewesen. Er arbeitete und starb in seiner Geburtsstadt. P. C. Canot hat die Fabel Pyramus und Tisbe nach ihm radirt. Descamps T. 1. p. 416.

Branca (Johann) ein Civil- und Kriegsbaumeister zu Rom; gab 1629. ein Buch in quarto unter folgendem Titel heraus: Le Maschine artificiose, tanto spiritali quanto animali, di molto artificio, per produrre effetti maravigliosi, con le figure e dichiarazioni latine e volgari. Er schrieb auch eine besondere Erklärung von den V. Säulenordnungen, welche C. P. Dieussart mit den Erklärungen andrer Baumeister verglichen. Sein Werk, welches Manuale di Architectura heisset und zu Ascoli 1629. gedrukt ist, hat Salvioni zu Rom 1719. im 12mo wieder aufgelegt. Wolf.

Brand (Christian Hülfgott) gebohren zu Frankfort an der Oder 1695; lernte bey Christoph Ludwig Agricola, und beobachtete die Natur, nach welcher er sich in Landschaften eine gute Manier erwarb. Seine erste Gemählde sind ein wenig dunkel, aber er kam bald von dieser Manier zurük und seine Werke haben überhaupt viel Vorzügliches. Er sezte sich zu Wien, wo er vieles für die Gesandte von Dänemark und Sardinien arbeitete. Hagedorn p. 224.

— — (Joh. Christian) gebohren in Wien 1723. wußte den Ruhm den ihm sein Vater Christian Hülfgott hinterlassen hatte, glüklich zu erhalten. Seine Landschaften enthalten überaus viele Schönheiten. Die Contraste sind darinnen gut beobachtet, Licht und Schatten gehörig vertheilt, die Färbung angenehm und schön, nur nicht so frey und stark wie die in seines Vaters Gemählden. Seine Figuren sind alle mit Geist gemahlt und stehen immer am rechten Ort. Er mußte 1766. für den Hof die Schlacht bey Hohenkirchen, in ziemlich grossen Figuren mahlen. Er war um 1770. Professor der kayserlichen Academie. A. Zinck hat zwo Oesterreichische Aussichten und

Friedrich Brand, J. Schmuzers Schüler, die Geschichte Jacobs mit den geschälten Stäben nach ihm radirt. Man hat auch nach seinen Zeichnungen die Ausrüffe zu Wien in Kupfer gestochen. Frankfurter Gelehrte Anzeigen 1775. Nr. 34.

Brandel (Peter) ein Mahler von Prag; lernte bey Johann Schroeter. Die Kirchen zu Prag und Breßlau besizen von seinen Gemählden. Er zog bey seiner Arbeit die Natur zu Rath und mahlte mit wohlangelegten Farben. Seine Werke wurden sehr wohl bezahlt, dessen ungeachtet starb er in mangelbaren Umständen zu Kuttenberg 1739. im 79sten Jahre seines Alters. Hagedorn p. 290.

Brandenberg (Johann) ein Mahler von Zug in der Schweiz: lernte bey seinem Vater Thomas. Man siehet hin und wieder in Kirchen und Klöstern in der Schweiz historische Gemählde von Johanns Arbeit, in welchen man gute Erfindungen und eine grosse Erfahrenheit in der Kunst bemerket. In seiner Jugend mahlte er mit grossem Fleiß und Zärtlichkeit, nachher aber nahm er eine stärkere und leichtere Manier an: Man muß diese Veränderung seinen Glüksumständen zuschreiben. Brandenberg starb in seinem Vaterlande 1729. im 69sten Jahre seines Alters. E. C. Heiß hat ein Portrait nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Fueßli T. 2. p. 121.

Brandi (Cajetan) ein berühmter Ornamentmahler zu Neapel; arbeitete in Kirchen und Pallästen dieser Hauptstadt in Wasserfarben und auf frischen Kalk. Man siehet unter andern von seiner Arbeit in dem Chore der Kirche St. Diego d'Alcala. Er blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Sein Sohn Angelus; lernte bey seinem Vetter Niclaus Roßi, und kopirte seines Meisters Gemählde sehr gut. Dominicus, Cajetans zweyter Sohn, ward auch des Niclaus Roßi Schüler, und studirte zu Rom bey Benedict Luti. Er war ein guter Zeichner und vortreflicher Colorist. In kleinen Figuren, Vögeln und Thieren behielt Dominicus die Oberhand über alle seine Zeitgenossen. Der Graf von Harrach, Vicekönig zu Neapel nahm ihn in seine Dienste. Dieser Mahler starb 1736 im 53sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 560.

— — (Hiacynth) ein Mahler von Gaetta oder Poli; war einer von Lanfrancs besten Schülern. Von seiner Geschiklichkeit geben die schönen Gemählde an den Gewölbern und Deken der Kirchen und Pallästen zu Rom genugsame Anzeigen. Hiacynth erhielt wegen seinen Verdiensten den Ritterstand. Er starb 1691. im 68sten Jahrs seines Alters. Eine lebhafte Einbildungskraft, eine schöne Anordnung, eine grosse Fruchtbarkeit, leichte Pinselzüge, ein zuweilen etwas schwaches Colorit und eine unrichtige Zeichnung sind die Merkmale, woran man die Werke dieses Künstlers erkennt. Boßit, Frey, Fariat und Caylus haben einige wenige Blätter nach ihm radirt. Pascoli T. 1. p. 129.

— — (Thomas) und Gabriel Mercati erneuerten und verbesserten in dem XVII. Jahrhundert die alte Muswarbeit der Hauptkirche zu Orvieto. Furietti Cap. 6.

Brandimarte (Benedict) ein Mahler von Lucca; ward 1592. von dem Fürsten Doria gen Genua berufen in der Kirche St. Benedictus zu arbeiten. Man findet auch Gemählde von diesem Künstler in den Kirchen zu Lucca und den Gegenden dieser Stadt. Soprani. p. 299

Brandin (Ludwig) ein Mahler, den der Ritter Marino in seiner Galleria anführt. Man siehet von ihm einen Kindermord in der Kirche St. Dominicus zu Turin, Bartoli T. 1.

Brandini (Thomas) ein Bildhauer zu Rom um 1730: machte die Statue der H. Helena für die Vorderseithe der dasigen Kirche St. Croce in Gierusalemme. Roma antica e moderna.

— — ; ein Beyname von Baccio Bandinelli.

Brandmüller (Gregorius) ein Mahler von Basel; lernte bey J. Caspar Meyer und studirte zu Paris unter Carl le Brun, dem er in seinen Werken behilflich war. Er erlangte in der königlichen Academie zum dritten Male den Preis und mahlte Historien und Bildnisse. Man siehet in seiner Arbeit eine richtige Zeichnung, eine lebhafte, kräftige zugleich aber auch zärtliche und dauerhafte Färbung, mit welcher er das Nakte sehr natürlich nachahmte. In der Kapuzinerkirche zu Dornach siehet man die Abnehmung vom Kreuz in Lebensgrossen Figuren von seiner Hand. Er starb 1690. im 30sten Jahre seines Alters. J. J. Thourneiser hat nach seiner Zeichnung die Aufnahm der französischen Flüchtlingen durch Friedrich Wilhelm den Grossen, Churfürsten von Brandenburg, auf eine sehr grosse Platte in Kupfer gestochen. Füßli T. 2. p. 124.

Brandon (Joh. Heinrich) ein französischer Mahler; ward 1696. ein Mitglied der Academie in Haag. Man siehet daselbst in der Treveskammer die Bildnisse der vier ersten Stadthalter von Holland. Er mahlte auch viele Standespersonen nach dem Leben. Brandon begab sich 1708. nach Utrecht, und starb daselbst 1716. J. Houbraken, P. van Gunst u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Van Gool T. 1. p. 293.

Branquier. Siehe den Artickel Tellier seines Schülers.

Brasch. Siehe Prasch.

Brassau (Melchior) gebohren zu Mecheln 1709. Mahlte Gesellschaftsstüke und arbeitete zu Antwerpen. Nemy p. 74

Brauer, Braur, oder Brauwer, Siehe Brouwer.

Braun (Anna Maria) Siehe Pfründ.

— — ( ) ein königl. Preußischer Landbaumeister zu Halberstadt; lebte um 1710. — Ein andrer Braun ist in dem Artikel David Heschler zu suchen.

Bravu (Abraham de) Siehe Bruyn.

Bray (Salomon de) ein Mahler zu Harlem, der, ob er gleich für sich selbst verdient unter die Künstler gezählt zu werden, dennoch bey den niederländischen Schriftstellern bloß unter seiner Söhne Namen erscheint. Er starb 1664 im 85sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Jacob, wird für einen der besten Mahler zu Harlem gehalten. Seine Werke bestehen in Historien und Bildnissen; sie sind mit grosser Herzhaftigkeit und verständigen Umrissen gezeichnet, auch mit einem feinen und Kunstvollen Pinsel ausgeführt. Descamps sagt Jacob sey etliche Wochen vor seinem Vater gestorben, gleichwohl findet man in dem winklerischen Kabinette zu Leipzig ein Gemählde von ihm, welches 1665. datirt ist. Salomons zweyter Sohn mahlte Blumen und trat in einen Mönchsorden. Descamps T. 1. p. 329.

Brazzacco. Siehe Bazzacco.

Brea (Ludwig) ein Mahler von Nice; arbeitete zu Genua, allwo man in den Kirchen schöne Werke von ihm findet. Man bemerket in denselben eine richtige Zeichnung, angenehme Stellungen, ein glänzendes Colorit und eine vortrefliche Ausarbeitung. Sie haben sich auch sinth so vielen Jahren schön und frisch erhalten. Einige davon sind mit seinem Namen und Jahrzahlen von 1483. bis 1513. bezeichnet. Soprani p. 12.

— — (Peter) von Meßina, Jacob Franco, Mattheus Florinus, Philipp Thomaßin, Donat Parigi von Siena, Lucius Cornely, Horaz Bruni von Siena, Valu und Johann Blanchin; alles Formschneider, die viel schöne Landkarten und Städte in Holz schnitten. Brea arbeitete auch nach Titian, H. Golzius u. s. w. Papillon T. 1. p. 136. — Ein Mahler Namens Brea; arbeitete um 1770. zu Paris in Oel und Pastelfarben. Er glaubte das Geheimniß entdekt zu haben Pastelgemählde und Kreidenzeichnungen haltbar zu machen.

Breber (A.) Siehe den Artikel Hans Been.

Brebiette (Peter) ein Mahler und Kupferezer von Mante sur Seine; radirte vieles aus eigner Erfindung, anders nach J. Romano, J. Palma, P. Caliari und andern berühmten Meistern. Er ahmte in seinen Blättern bald des A. Tempesta, bald des Stephan della Bella Manieren nach. Man hat von ihm Friesen, Bacchanalen, Devotionsstüke, u. s. f. Sein

Genie gleichet ungefähr des Gillot. Brebiette blühete um 1620. Seine eigne Arbeit und einiger Kupferstecher, die nach seinen Zeichnungen gestochen haben, werden auf 241. Stüke gerechnet. Le Comte T. 3. p. 381.

Brebion ( ) ein französischer Baumeister; war um 1760. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. J. Antoine.

Brecci. Siehe Bracci.

Breccioli (Bartholome) ein Baumeister von St. Agnolo di Vado; lernte bey Dominicus Fontana, und baute neben vielen andern die Kirche und das Kloster St. Theresia der Carmeliternonnen in der Strasse Pia, zu Rom. Er starb daselbst 1627. Sein Bruder Philipp arbeitete in gleicher Kunst zu Rom und starb 1627. Lucas Anton, Philipps Sohn, übte diese Kunst mit gleichem Ruhm. Baglioni p 232.

Brecheisen ( ) ein Miniatur- und Schmelzmahler; Brisseau, ein Blumenmahler; Kloß ein Miniaturmahler; arbeiteten um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Berlin. Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 2. p. 301.

Breckberg. Siehe Berckheyden.

Breckelencamp, oder Brecklinkam (Quirin) ein niederländischer Mahler, dessen Werke in halben Figuren bestehen, die er in G. Douw's Manier ausarbeitete. Man findet seine Gemählde in den Kabinetten der Liebhaber. Er lebte um 1660. Basan hat nach ihm ein Blatt gestochen, welches den Titul führet: Trost der alten Weiber.

Brecourt ( ) ein französischer Landschaftenmahler, von welchem der Herr Boyer d'Aiguilles zwey artige Gemählde besaß, die der Besizer selbst mit dem Grabstichel in Kupfer bracht. Idee generale p. 86.

Breda ( ) ein Bildhauer zu Münster, von welchem man in der Cathedral- und in andern Kirchen dieser Stadt ziemlich wohl ausgearbeitete Basreliefs von Marmor siehet. Nachrichten von Künstlern T. 2. p. 37.

Bredael (Joh. Franz van) Alexanders Sohn und Schüler; mahlte sehr gute Landschaften mit kleinen Figuren in Johann Breughels Manier; er ahmte auch zuweilen den Philipp Wouwermans nach. Bredael gieng mit dem Bildhauer Rysbrak in England, verblieb etliche Jahre daselbst, und kehrte mit Reichthümern gen Antwerpen zurük. König Ludwig der XV. kam 1746. dahin und erkaufte von diesem Künstler vier Gemählde von Historien und Landschaften, die man schwerlich von Breughels Arbeit unterscheiden kann Man findet in seinen Werken eben so viel Feuer und vielleicht mehr Genie als in dieses leztern. Er starb 1751. im 68sten Jahre seines Alters. Pilkington.

— — (Peter van) gebohren zu Antwerpen um 1630; hielt sich einige Jahre in Spanien auf, wo seine Landschaften stark gesucht wurden, gleichwohl gieng er nach Antwerpen zurük und ward 1689. Director der Academie. Einige von seinen Gemählden sind in Johann Breughels Manier, und werden ihnen gleich geschäzt. Zuweilen bracht er in seinen Werken Gründe von antiker Architectur an; sie sind von guter Färbung und schöner Harmonie, seine Figuren sind wohl gezeichnet und geistreich gemahlt. Er hinterließ einen Sohn, Namens Alexander, der in gleicher Kunst zu Wien arbeitete, und 1733 daselbst starb. Descamps T. 2. p 433. Hagedorn. p. 196.

Breekvelt (Wilhelm) Siehe den Artikel Johann Spilberg.

Breenberg (Bartholome) ist in Frankreich unter seinem Taufname bekannt. Er ward um 1620. zu Utrecht gebohren. Mit einer starken Neigung zur Mahlerey, arbeitete er unter der Anführung verschiedener Meister so lange, bis er hierdurch Mittel fand sich durch seine Kunst zu nähren. Er mahlte zu Rom Landschaften mit zerfallenen Gebäuden und Aussichten von Tivoli, Frescati u. s. f. Bartholome war ein vortreflicher Mahler in kleinen Stüken und behielt von seiner Landesmanier nichts als einen feinen Pinsel. Seine Gegenstände und Figuren sind edel, sie sind mit vieler Kunst und Wahrheit behandelt. Seine Werke sind sehr gesucht, und er lebte in grossem Ansehen. Er starb jung nach 1663. Zwey von seinen Gemählden die Hr. Gaignat in Paris besessen hatte, wurden nach dessen Absterben um 3501. Livres verkauft, und zwey andre, die nur zwey Zolle und vier Linien in der Höhe und fünf Zolle in der Breite hatten, um 1205 Livres. Breenberg radirte Landschaften mit eben dem Verstande den man in seinen Zeichnungen bemerket. Die guten Abdrüke sind sehr begehrt, und schwer zu bekommen, sie bestehen in 24 Blättern. Naiwinck, Bischop und andre niederländische Kupferstecher haben auch nach ihm gearbeitet. Descamps T. 2. p. 299. Guarienti nennet ihn Breeuberg.

Bregantio (Bartholome) ein Venetianischer Bildhauer, von welchem man in der Kirche St. Dominicus ein Sacramentsgehäus von verguldetem Erzt, welches von vier Engeln in der Proportion von drey Fussen, gehalten wird, siehet. Sansovino p. 113. a.

Bregdel. Siehe Breydel.

Bregeon (Angelique) eine Kupferstecherin zu Paris um 1765. Man hat von ihrer Hand das Bild eines jungen Schülers in der Zeichenkunst nach C. Vanloo. Sie heyrathete den Kupferstecher Tilliard. Basan Suppl.

Bregno (Anton) ein berühmter Baumeister und Bildhauer. Nach seiner Zeichnung und unter seiner Aufsicht wurde die Seite des herzoglichen Pallastes zu Venedig, die gegen dem Rio siehet, und vorzüglich der Pallast genennt wird, erbaut. Er verfertigte auch die Statue des Niclaus Trono, 69sten Doge, und einige andre Figuren, die man in der St. Marcuskapelle der Kirche St. Maria gloriosa genannt Frari, siehet. Er blühete um 1485. Rittratto di Venezia.

— — (Lorenz) ein venetianischer Bildhauer; verfertigte auf Befehl des Raths das Grabmal des venetianischen Generals Taddeus della Volpe, der 1534. gestorben ist; es bestehet selbiges in einer Ritterstatue, die in der Kirche St. Marina aufgerichtet ist. Auf gleichen Befehl machte er auch das Monument des Dionysius Naldo von Brisighella, der 1510. starb, in der Kirche der Dominicaner, St. St. Johann und Paulus genannt. Dieser Künstler verfertigte auch noch andre Stücke für die Kirchen St. Marina, St. Maria gloriosa, genannt Frari, und St. Maria Mater Domini. Ritratto di Venezia.

Brehenberg. Siehe Breenberg.

Breidel. Siehe Breydel.

Breider (Johann) ein Mahler von München; arbeitete zu Verona, wo er die riesenförmige Figur des H. Christophs an dem Eke eines Hauses, gegenüber den Fleischbänken bey der steinernen Brüke, mahlte. Pozzo p. 281.

Bremi (Rudolph) gebohren zu Zürich in der Schweiz 1581. Er war von Geburt taub und stumm, erwarb sich aber durch seine Zeichnungen, Gemählde und Kupferstiche, die er ohne einige Unterweisung verfertigt hatte, einen grossen Ruhm. Er starb in seinem Vaterlande 1611. Guarienti nennet ihn, vermuthlich durch einen Drukfehler: Brein. Sandrart T. 1. p. 318.

Bremmer, oder van Brenner, vielleicht Bramer van) von diesem zweifelhaften Mahler wird in Beschreibung der berühmten Bildergallerie zu Schleisheim Nr. 163. ein historisches Gemählde von halben Figuren angeführt.

Brendel. Siehe Brentel.

Brendel (Joh. Andreas) ward um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts in einem bayreuthischen Dorfe gebohren. Er war taub und stumm und hütete einige Jahre des Waydviehes; indessen bemerkte man an ihm einen fähigen Kopf, und gab ihn deßwegen in dem zwölften Jahre seines Alters dem Hofmahler Gläser in die Lehre. Die beyde berühmte Künstler Pesne in Berlin und Kupetzky in Nürnberg, brachten ihn darauf in der Mahlerey sehr weit. Fränkische Acta erudita T. 23. p. 920.

Brenet ( ) ein Mahler zu Paris, war um 1760. ein Mitglied der königlichen Academie. Sein Gemähld in der Kapelle der königlichen Kriegsschule stellet die tartarischen Gesandte vor, welche bey Ludwig dem Heiligen um Hilf anhalten. Man bemerket darinn einen grossen Verstand in der Wirkung und in der Perspectiv. Die Farben der Gewänder sind glüklich gewählt. Die Massen sind vest und wohl angebracht, die Behandlung ist herzhaft. Aber die Zusammensezung ist gemein und der Schauplaz ist weder prächtig noch majestätisch. Die Character sind schlecht und zuweilen niederträchtig. Dieses Stük ward 1773. in dem grossen Saale des Louvre ausgesezt.

Brenner (Elias) ein gelehrter Schwed und geschikter Zeichner; gab 1680. in Octav Nomenclatura trilinguis, genuina specimina Colorum simplicium exhibens, quibus Artifices miniatæ picturæ utuntur, und 1691. ein Buch in 4to, betitelt: Thesaurus Nummorum Sueco-Gothicorum, heraus. In diesem hat Brenner die meiste Kupferstiche selbst verfertigt. Er starb um 1700. im 44sten Jahre seines Alters. Acta litteraria Sueciae. — Ein andrer Brenner, Bildhauer zu Wien, war des G. R. Donners Lehrmeister.

— — Siehe Prenner, und Bremmer.

— — (Sophia Elisabeth) Siehe den Artikel David Klökner ihres Vaters.

Brentana (Joh. Baptist) mahlte das Bildniß des H. Benedictus für die Kirche Corpus Christi zu Brescia. Averoldo.

— — (Simon) ein Mahler zu Venedig; lernte erstlich die Grundregeln der Perspectiv, Optic und Anatomie; zugleich besuchte er die Academie, um sich in der Zeichenkunst, Poßiren in Wachs und Kreiden zu üben. Er sezte sich des Tintorets Manier zum Modelle vor. Brentana mahlte für Könige, Fürsten, Kirchen und Privatpersonen Altarblätter, Historien, Fabeln und Bildnisse. Er wählte Verona zu seinem Wohnplaze, wo er sich über 30 Jahre aufhielt, und 1745. im 89sten Jahre seines Alters starb. Pozzo Nr. 112.

Brentel (Anna Maria) von Straßburg gebürtig, eine geschikte Mahlerinn; wird in dem Museo Brakenhofiano Germaniæ p. 71. angezogen.

— — (Friedrich) ein Miniaturmahler zu Straßburg; arbeitete mit vielem Verstand und Fertigkeit, daher er bey verschiedenen Fürsten in gutem Ansehn stuhnd, welches ein genugsames Zeugniß seiner Geschiklichkeit abgiebt. Er blühete um 1610. Sein Schüler Johann Wilhelm Bauer macht ihm nicht wenig Ehre. Er hat mit M. Merian den 1617. zu Stutgard gehaltenen Turnier in Kupfer geezt. Descamps T 1. p. 274.

Bresank (Johann) ein Mahler, Formschneider und Kupferstecher; verfertigte 1519. die Bildnisse unsers Heilandes und seiner Apostel. Man hat auch von ihm einige Geschichte des N. Test. Seine Werke sind in der Schweiz gedrukt. Christ führt p. 188. sein Zeichen an, es findet sich aber, daß es dem J. Baldung zugehört. Papillon T. 1. p. 134.

Brescia (Bartholome da) wird in der Idee generale p. 152. unter den italienischen Kupferstechern angeführt.

— — (Benedict da) ein Frater des schon lange abgeschaften Jesuater-Ordens; mahlte das ganze Chor seiner Ordenskirche St. Hieronymus zu Siena um 1575. Pecci.

— — (Joh. Maria da) ein Carmelitermönch, Mahler und Kupferstecher; war anfangs ein Goldschmid, nachher begab er sich auf die Mahlerey, und verfertigte in dem Kreuzgange seines Ordens zu Brescia die vornehmste Thaten der Propheten Elia und Elisa; diese Arbeit verdienet nach den Umständen seines Zeitalters alles Lob. Man siehet auch von ihm einen Kupferstich mit der Jahrzahl 1502. bezeichnet, in welchem die heilige Maria mit drey Heiligen des Carmeliterordens vorgestellt sind. Er stach noch verschiedene andre Blätter, woraus man siehet, daß er 1534. noch gelebt habe. Sein Bruder Joh. Anton war auch ein Kupferstecher. Man vermuthet diese Brüder haben auch in Holz geschnitten. Eine Geislung von diesem leztern ist mit 1538. bezeichnet. Averoldo.

Brescia (Leonhard da) ein vortreflicher Mahler zu Ferrara; arbeitete in dem dasigen herzoglichen Pallast, in der Jesuiterkirche und an vielen andern Orten, verließ aber seine Kunst und legte sich auf die Handelschaft. Er starb um 1532. Superbi p. 126.

— — (Raphael da) ein Laybruder des Olivetanerordens, war ein vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit von gefärbtem Holz und Steinen Er arbeitete sehr vieles für die Klöster seines Ordens zu Verona und zu Bologne. Guarienti p 177. — Raphael da Brescia, ein Mahler zu Florenz um 1530; wird von Vasari T. 3. p. 637. angeführt.

Brescianino (Andreas del) ein Mahler zu Siena; arbeitete für einige Kirchen dieser Stadt. Pecci.

Brescianino delle Battaglie; ein Beyname des Franz Monti.

Bresciano (Andreas) Siehe Alessandro.

— — (Christoph) Siehe Rosa.

— — (Florian) Siehe den Artikel Floravante Ferramola.

— — oder Brescianino (Giovita) ein Schüler des Lactantius Gambara; mahlte in Oel, und Frescofarben schöne Werke in öffentlichen Gebäuden seiner Geburtsstadt Brescia. Er blühete um 1580. Ridolfi T. 1. p. 264.

— — (Hieronymus) Siehe Moceto.

— — (Jacob) Siehe die Artikel Medici und Stella.

— — (Joh. Hieronymus) Siehe Savoldi.

— — (Marc) ein Baumeister, von welchem die Kirche St. Franciscus zu Bologne um das Jahr 1240. mit einer nach dem Maße selbiger Zeiten schönen Bauart aufgeführt wurde. Ascoso.

— — (Prosper) ein geschikter Künstler; soll mit Raphael da Brescia die Vorderseite der Kirche delli Miracoli zu Brescia mit eingelegter Arbeit von sehr kleinen Steinen gezieret haben. Averoldo. — Ein andrer Prosper Bresciano, mahlte die Vorderseite des Pallastes Trivigiani zu Murano. Bassaglia. — Ein dritter ist unter dem Artikel Scavezzi zu suchen. Zanetti p. 246. haltet die zween leztere für die gleiche Person; um so viel mehr kann man dieses von allen dreyen glauben.

— — (Seraphim) ezte in alle Gattungen Metalle, sonderbar in Eisen, welches er auf eine zuvor unbekannte Weise zuzurichten wußte. Seine Arbeit wurde dem Golde gleich geschäzt. Er machte für Kayser Carl den V. einen Harnisch, der überall mit vortreflicher Arbeit ausgeziert war. Franz der I. König in Frankreich bekam von ihm einen Stab, der diesem Künstler mit einer güldenen Kette und dem Ritterstand belohnt wurde. Bresciano blühete um 1530; er starb in hohem Alter, und ward in der Kirche St. Franciscus zu Brescia begraben. Roßi p. 513.

— — (Stephan) Siehe Rosa.

— — (Vincenz) ein alter Mahler, der in Laubwerk berühmt war; ist von Vasari in des Victor Scarpaccio Lebensbeschreibung angeführt. Man findet keine weitere Nachrichten von ihm, es müßte denn den V. Foppa bedeuten. Siehe Lettere su la Pittura, 2c. T. 4. p. 327.

Bresola (Johann) ein Mahler von Bassano, wird von Verci unter die Schüler von J. Baptist Volpato gezählet.

Bressanino (Giovita) Siehe Bresciano.

Bressano (Jacob) Siehe Medici.

Bretez (Ludwig) zeichnete die Stadt Paris, aus dem Grund perspectivisch aufgeführt (à vue d'Oiseau) die 1739. von Claudius Lucas auf 16 Kupferplatten radirt ist.

Breteuil (der Graf Jacob Laurus Ritter von) ein französischer Kunstliebhaber des XVIIIten Jahrhunderts. Ezte einige kleine Blätter nach Berghem, u. s. w. Basan.

Breton ( ) ein französischer Formschneider, war insonderheit in marmorirtem Papier vortreflich; er ist vielleicht der Erfinder, oder wenigstens der Verbesserer dieser Kunst. Sein Sohn hat darinne fortgefahren, und lebte noch zu Paris 1765. Papillon T. 1. p. 536.

— — ( ) ein Medailleur in Frankreich; arbeitete mit vielen andern an der Histoire metallique de Louis quatorze.

Bretschneider (Joh. Michel) ein Mahler von Aussig; arbeitete um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts zu Prag. — Andreas Bretschneider, ein Kupferstecher; arbeitete zu Leipzig um 1610. Christ hat p. 74. sein Zeichen angeführt.

Breuck (Jacob van) ein Bildhauer und Baumeister von Mons in Hennegäu; arbeitete in Diensten der Königin Maria von Ungarn, damals Gubernatorin in den Niederlanden. Er verfertigte 1621. ansehnliche Gebäude zu St. Omer, und baute um 1624. ein prächtiges Kloster für die Mönchen von St. Guillain zu Mons. Er war des Johann da Bologna Lehrmeister, welches allein genugsam ist seinen Namen unsterblich zu machen. Lomazzo nennt ihn Giaco Vergamengan. Guicciardini.

Breuer ( ) ein deutscher Medailleur; arbeitete um 1660. in Schweden und in Moscau. Lochner T. 5. p. 89. giebet den Kupferstich von einer Schaumünze, die dieser Künstler auf Magnus Gabriel de la Gardie, Kanzler des Königreichs Schweden, verfertigte.

Breughel (Abraham) genannt Rhyngraaf, oder der Neapolitaner; gebohren zu Antwerpen 1672. Man vermuthet sein Vater sey Ambrosius Breughel, Director der Mahler-Academie zu Antwerpen 1663. und 1670. Abraham war ein vortreflicher Mahler in Blumen, Früchten und Vögeln. Er gieng in Italien, und arbeitete zu Rom und zu Neapel, wo er seine ganze Lebenszeit verblieb. Lucas Giordano hielt so viel auf seine Kunst, daß er viele von seinen historischen Gemählden durch ihn mit Blumen und Früchten auszieren ließ. Sein Tod, welcher durch die Banqueroute eines Kaufmanns, dem er alles sein Vermögen anvertraut hatte, befördert wurde, erfolgte um 1690. Er hinterließ drey mannbare Kinder, woraus sich erscheint, Descamps habe Abrahams Geburtsjahr ganz unrecht angesezt, oder Domenici habe sich in seinem Sterbejahr geirret; der Fehler aber ist glaublicher auf des Descamps Seite. Caspar Breughel, Abrahams Sohn und Schüler, arbeitete in gleicher Kunst. Domenici T. 3. p. 297.

— — (Franz Hieronymus) ein niederländischer Kupferstecher, ist durch einige Seestüke bekannt. Er ward um 1665. zu Breughel einem Dorfe nahe bey Breda gebohren. Gandellini.

— — (Johann) genannt van Vlours d. i. Sammet-Breughel, ein Mahler von Brüssel; verlohr seinen Vater Peter früh, und ward bey seiner Großmutter Maria Bessemer, Peter Koeks Wittwe erzogen; diese unterwies ihn in Wasserfarben, worauf er zu Peter Goekind in die Lehr kam. Johann mahlte Blumen, Früchte und Landschaften, mit welchen er die Gemählde Rubens, van Balen und Rottenhammers ausstaffirte. Er mahlte mit gleich gutem Erfolge Figuren in die Landschaften und Perspective eines Mompers, Steenwyks u. s. f. Eines seiner schönsten Stüke ist das Paradies, in welches Rubens die Figuren mahlte. Die Landschaft ist in Bäumen, Gewächsen und Thieren unvergleichlich. Dieses berühmte Gemähld, welches zwey Fuß fünf Zoll hoch, und drey Fuß, acht Zoll breit ist, ward 1766 auf einer Gant um 7350. holländische Gulden verkauft. Cochin macht T. 1. p. 47 eine umständliche Beschreibung von den vier Elementen dieses Meisters, die in der Ambrosianischen Büchersammlung zu Mayland gezeiget, und wegen ihrer vortreflichen Ausarbeitung aller Bewunderung würdig sind. Man giebt vor Breughel habe über dieser Arbeit sein Gesicht verlohren. Weil er im Winter Kleider von Sammet trug, bekam er obigen Beynamen. Er starb 1642. im 51sten Jahre seines Alters, zu Antwerpen, und ward in der Kirche St. Jacob begraben, wo sein von Vandyk gemahltes Bildniß ihm zum Grabmal dienet. Man zählet auf 130. Blätter die nach ihm in Kupfer gestochen sind. Descamps T. 1. p. 376.

— — (Joh. Baptist) Abrahams Bruder; mahlte wie dieser Früchte und Blumen mit einer vortreflichen Manier. Er arbeitete um 1700 zu Rom, wo er in der niederländischen Künstlergesellschaft den Beynamen Meleager bekam. Van Gool. T. 2. p. 464.

— — (Peter) eines Bauren Sohn von Breughel, einem Dorf in der Gegend Breda. Lernte bey Peter Koeck, dessen Tochter er nachher heyrathete. Er zeichnete auf seinen Reisen die schönsten Aussichten, sonderlich auf den Alpen. Nach seiner Zurükkunft wählte er Antwerpen zu seinem Wohnplaz und ward 1551. in die dasige Academie aufgenommen. Um seine Gemählde, die meistens in Kirchweihen, Bauernhochzeiten u. s. f. bestunden, desto natürlicher abzubilden, verkleidete er sich öfters und wohnte dergleichen Anläsen bey. Ausser Teniers kam ihm hierinne keiner bey. Seine Zusammensezungen sind sehr verständig, die Zeichnung richtig, die Kleider ausgesucht, die Köpfe und Hände geistreich. Die Handlungen, Dänze und Gebärden hat er sehr wohl ausgedrükt. Nach seiner Heyrath begab er sich nach Brüssel, wo man seines und seiner Ehefrau Grabmal in der Kirche N. D. de la Chapelle siehet. Man hat nach ihm Sinnebilder von ganz besonderer Erfindung in Kupfer gebracht. Hondius, Vorstermann, Galle, und einige andre Kupferstecher haben vieles nach ihm und seinem Sohn Johann gearbeitet. Sie selbst haben Landschaften und Grotesken radirt. Descamps T. 1. p. 101.

— — (Peter) Peters Sohn; lernte bey Egidius Coninxloo. Er mahlte Feuersbrunsten, Belagerungen und Teufelserscheinungen, daher man ihn den Höllen-Breughel nannte. Der Großherzog zu Florenz hat die Geschichte des Orpheus und den Traum des H. Antonius von ihm. d'Argensville.

Breviglieri (Johann) ein Geschichtemahler in Bologne, von dessen Arbeit man in den dasigen Kirchen Putte di St. Croce, Madonna delle Grazie und Fate ben Fratelli findet Ascoso.

Breuil (Franz oder Johann de) ein in der Mahlerey wohl erfahrner Jesuit, von welchem man Perspectivam practicam, und Artem universalem fortificationum hat. Er starb zu Paris 1670. im 50sten Jahre seines Alters. Alegambe.

— — (Ludwig und Toussaint du) französische Mahler; der erste arbeitete um 1580. unter des Franz Freminet Aufsicht in dem königlichen Schlosse zu Fontainebleau. Toussaint, Freminets Schüler; übernahm nach des Primaticcio Absterben, mit Jacob Bunel die vornehmste Mahlerarbeit in den königlichen Pallästen. Er mahlte zu Fontainebleau in einem Zimmer, die Stube genannt, 14. Abtheilungen auf frischen Kalk, und mit Bunel die kleine Gallerie des Louvre, die 1660. im Feuer aufgieng. Dieser Mahler starb 1602. P. Fatoure und sein Schüler Gabriel le Jeune haben einige Blätter nach ihm gestochen. De Piles p 449

Brevio (Dionysius) ein Historienmahler zu Verona; lebte um 1562. Pozzo Addit. p. 5.

Breun (Niclaus de) Siehe Bruyn.

Breydel (Carl) genannt der Cavalier, ein Mahler von Antwerpen; lernte bey dem ältern Rysbrack. Er gedachte eine Reise nach Rom zu thun, allein er hielt sich in etlichen Städten in Deutschland auf, und nachdem er zwey Jahre zu Cassel bey seinem Bruder zugebracht hatte, gieng er gen Amsterdam. Seine Gemählde bestanden in, mit Schiffen beladenen, reichlich mit artigen Figuren und Thieren besezten Rheinaussichten, in Feldschlachten, Angriffen, Belagerungen, Feldlägern, u. s. f. Anfänglich ahmte er den Johann Griffier, hernach den Sammet-Breughel und endlich den Vandermeulen nach. Man gewahret in allen seinen Gemählden eine Lebhaftigkeit des Geistes; seine Pinselstriche sind fest und reinlich: Wenn er die Natur mehr zu Rathe gezogen hätte, würden seine Werke unschäzbar seyn. Einige derselben riechen (wie man zu reden pflegt) nach der

Palette, andre aber haben eine gute Haltung. Er veränderte öfters seinen Aufenthalt, und sezte sich endlich zu Gent, wo er 1744. im 67sten Jahre seines Alters starb. Vanloo, le Bas u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Bruder Franz; lernte villeicht bey dem gleichen Rysbraek. Er mahlte in seiner Jugend Bildnisse mit so ungemeinem Erfolge, daß er als Hofmahler nach Cassel berufen wurde. Sinther versuchte er es mit Gesellschaftsstüken, Freudenfesten, Dänzen u. s. f. welche die Neubegierde der Liebhaber reizen. Er mahlte viele derselben mit einer guten Zusammensezung und schönem Colorit. Gleich seinem Bruder, veränderte er oft seinen Wohnplaz; er war um 1724. in England. Endlich begab er sich in seine Geburtsstadt zurük, und starb daselbst 1750 im 71sten Jahre seines Alters. Descamps T. 4. p. 190 und 206.

Breyer (Friedrich) Siehe den Artikel J. P. Stenglin.

Briague (Claudius) ein verderbter Name von Clemens Birago.

Brianceus (Toreumus) ist der anagrammatische Name, dessen sich Theodor de Bry zuweilen in seinen Kupferstichen bediente.

Briard ( ) ein Historienmahler und Mitglied der königlichen Academie zu Paris; lebte um 1760. Formey.

Briaris. Siehe Bryaris.

Bricart. Siehe Brissart.

Bricci (Franz) Siehe Brizzi.

Brida (Matthäus) ein Mahler zu Verona, gebohren um 1698; lernte bey J. Anton Cimbenati und Anton Balestra. Pozzo Addit. p. 36.

Bridant ( ) ein Bildhauer zu Paris um 1765; war ein Mitglied der königlichen Academie. Er arbeitete die Statuen St. Carolus und St. Gregorius, die für zwey Kapellen der Kirche St. Rochus bestimmt waren, und Challes bey seinem Absterben unausgemacht hinterlassen hatte, vollends aus. Der König von Preussen ließ durch ihn das Grabmal des berühmten Marquis d'Argens verfertigen. Es stellet die Unsterblichkeit vor, die den Medaillon dieses grossen Mannes auf ihren Altar stellet, und einen Vorhang, der diesen Altar zu deken schien, wegrüket. Die Attributa sind mit guter Auswahl angebracht, und das ganze Werk ist voll Geschmak. Es ward zu Aix in Provence, dem Geburtsorte des M. d'Argens, aufgerichtet.

Brie (G. F. L. de) ein Schüler von Bernhard Picart. Man findet von ihm in den Kabinetten der Liebhaber, historische Zeichnungen.

— — (Johann de) ein Mahler zu Paris; arbeitete um 1580 nebend andern Künstlern unter der Anführung des Ambrosius du Bois in den königlichen Pallästen. Felibien T. 3. p. 127.

Briemberg. Siehe Breenberg.

Brietes, ein antiker Schmelzmahler, des berühmten Pausias Vater und Lehrmeister; wird von Plinius L. 35. c. 11. angeführt.

Brigajo (Alexander) ein geschikter Künstler in eingelegter Arbeit von Holz, von welchem man das Chor der Kirche St. Maria della Carita in Venedig geziert findet. Sansovino p. 186. b.

Brignole (Baptista) ein in der Mahlerey wohlerfahrner Künstler zu Genua; lernte bey Lazarus und Pantaleon Calvi. Man siehet viele Proben seiner Geschiklichkeit in seinem Vaterlande, wo er um die Mitte des XVIten Jahrhunderts blühete. Soprani p. 76.

Brill (Matthäus und Paul) Gebrüder von Antwerpen. Matthäus gieng frühzeitig gen Rom, wo er in dem päbstlichen Pallaste des Vaticans, in Gallerien und Sälen schöne Landschaften auf frischen Kalk mahlte. Er starb in dieser Hauptstadt 1584. im 38. Jahre seines Alters. Paul lernte bey Daniel Wortelmans, der ungeachtet seiner mittelmäßigen Kunst, diesen Schüler wohl unterrichtete. Er that eine Reise zu seinem Bruder gen Rom und genoß seiner Unterweisung, übertraf ihn aber nachher in seiner Kunst und übernahm nach seinem frühzeitigen Absterben alle Arbeit. Paul mahlte in dem päbstlichen Sommersaale sechs Landschaften, in welchen er die vornehmste Klöster des Kirchenstaats mit wohlgewählten und angenehmen Aussichten abbildete. Sein vornehmstes Werk ist in dem neuern päbstlichen Saale auf frischen Mörtel gemahlt, und stellet in einem Raume von 68. Fussen die Geschichte von St. Clemens Martyrtode vor. Er starb zu Rom 1626. im 70sten Jahre seines Alters. Paul hat selbst vier Landschaften radirt. Die Sadeler, W. Nieuland und einige andere Kupferstecher haben sehr viele Blätter nach seinen Werken gestochen. Descamps T. 1. p. 208.

Brillon ( ) ein französischer Kupferstecher des XVIIIten Jahrhunderts; verfertigte einige Blätter nach Wateau u. s. w. Basan Suppl.

Brina (Johann del) ein Mahler; arbeitete um 1565. zu Florenz in dem großherzlichen Pallaste unter der Aufsicht des Michel di Ridolfo Ghirlandajo. Lettere su la Pittura, &c. T. 1. p. 141.

— — (Joseph) ein Mahler zu Brescia; verfertigte die zwey Seitenstüke des hohen Altars, in der dasigen Coelestinerkirche St. Desiderius, welche die Geschichten der Beschüzer dieses Ordens vorstellen. Averoldo.

Brinckmann (Philipp Hieronymus) ein Mahler von Speyer; lernte bey Joh. Georg Dathan. Er mahlte vornehmlich Landschaften, zuweilen aber auch Bildnisse und Historien, in welchen er P. Rembrand, in Landschaften aber C. H. Brand nachahmte. Brinckmann wußte seine Compositionen sehr angenehm abzuändern und beblätterte seine Bäume mit vielem Verstande, sonderbar nach dem er die dunkle Manier (mit welcher die Landschaftenmahler gemeiniglich anfangen zu arbeiten) verließ. Er ward churfürstlicher Hofmahler, Kammerrath und Oberaufseher des Bildersaals zu Manheim. Dieser Künstler that eine Reise in die Schweiz, um daselbst die schöne Aussichten, welche den bergichten Ländern eigen sind, nach der Natur zu zeichnen. Um 1760. that er eine Reise nach Paris, und starb gleich darauf 1761. im 52sten Jahre seines Alters zu Manheim. Er ezte einige Stüke von seinen Erfindungen. Die Kupferstecher C. Michel, Boydell, Elliot, Woolet, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. Hagedorn p. 251.

Brini (Franz) ein Mahler zu Florenz, lebte um 1450. Er wird von Vasari in des Gherardo Lebensbeschreibung angeführt.

Briosco (Andreas Riccio d. i. Crispus) ein vortreflicher Bildhauer, Giesser und Baumeister zu Padua. Man siehet von seiner Arbeit: Die Statuen Adam und Eva in dem Hofe des herzoglichen Pallastes zu Venedig; einen sehr schönen Leuchter von Erzt in dem Chor der Kirche St. Antonius zu Padua, und ebendaselbst zwey Basreliefs von Erzt, welche die Geschichte der Judith und die nach Jerusalem abgeführte Bundeslade abbilden. Die Kirche St. Justina zu Padua, eine der prächtigsten in ganz Italien, ist von des Briosco Baukunst. Giulianelli zählet ihn p. 153. unter die Edelsteinschneider. C. Domenico hat Ao. 1598 nach seinen Zeichnungen Friesen und Laubwerk in Kupfer gestochen. Briosco starb 1532. im 72sten Jahre seines Alters. Des obbemeldten Leuchters wird in einer auf diesen Künstler verfertigten Schaumünze Erwehnung gethan. Scardeonius.

Briot (Isaac, Maria, und Niclaus) Kupferstecher von Mons in Hennegau, arbeiteten nach Raphael u. s. f. Einer von ihnen hat um das Ende des XVIten Jahrhunderts nach St. Igny eine Sammlung von Kleidertrachten auf 15 Blättern gestochen. Man hat auch von ihm eine Auslegung des Heil. Unser Vater auf zwey grossen Blättern mit vielen Figuren, die er zu Paris heraus gab. Gandellini.

— — (Niclaus) General-Münzgravierer in Frankreich; erfand um 1617: Die Anwage (Balancier), die Presse, die Scheere (Coupoir) und die Plattenwalze (Laminoir) wodurch er, zufolge seines Memorials, den bisherigen Verfälschungen, Ungleichheiten, Beschneid- und Schwächungen der Münzen vorzubiegen suchte. Er trug diese Maschienen der königlichen

Münze zu Paris an; allein die Münzkammer machte ein Gegenmemorial, worüber selbige von dem Staatsrath abgekennt wurden, danahen Briot seine Erfindung nach England brachte, wo sie ohne Hinterniß angenommen wurde. Diese Maschienen sind in Frankreich 1645. an Plaze des Hammers eingeführt worden. Siehe den Artikel Johann Varin. Vigneul de Marville T. 2. p. 72.

Briseux (Carl Anton) ein französischer Baumeister, arbeitete zu Paris, wo er 1754. starb. Er baute das Haus des Fermier general von Augny, in dem Quartiere von Montmartre. Man hat von seinem Aufsaze: Die Kunst Landhäuser zu bauen, und bequem einzurichten, gedrukt 1747. und 1752. Er hat auch eine Abhandlung von dem wesentlich Schönen in der Baukunst geschrieben. Almanach des beaux Arts.

Brisighella (Carl) Siehe Eismann.

Brissart (Peter) ein französischer Kupferstecher um das Ende des XVIIten Jahrhunderts; arbeitete nach J. B. Santerre; item an den Aussichten der königlichen Pallästen, u. s. f. Basan.

Brisseau. Siehe den Artikel Brecheisen.

Britanui (Joh. Baptist) Siehe Bertano.

Briteus; Siehe Buthyreus.

Brixiensis, oder Brixius, Beynamen des Vincenz Foppa und Prosper Scavezzi.

Brize (Cornelius) ein Holländer; mahlte Basreliefs, Harnische, Sturmhauben und andre dergleichen leblose Gegenstände. Man siehet von ihm ein Gemähld in der Schazkammer des Rathhauses zu Amsterdam, in welchem man Briefe, Schriften, Bücher, u. s. f. abgebildet findet. Vondel ein bekannter Dichter, lobet dieses Stük. Brize lebte um 1670. Weyermann T. 2. p. 338.

Brizio (Dominicus del) ein Beyname von D. d'Ambrogio.

— — (Franz) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Bartholome Passerotti und Ludwig Carraccio. Er lernte aus sich selbst die Perspectiv mit so glüklichem Erfolge, daß er nicht allein diese Kunst öffentlich lehrte, sondern auch verschiedene Gemählde seiner Lehrmeister damit zierte. Im Zeichnen mit der Feder war er so wohl geübt, daß Augustin Carraccio sich seiner Arbeit in Kupferstichen bediente. Brizio radirte selbst nach Augustin und Ludwig Carraccio, A. Allegri, Parmesan, G. Reni und andern. Er mahlte mit einem lieblichen Colorit, prächtiger Architectur, schönen Compositionen, zierlichen Gewändern und angenehmen Landschaften. Dieser geschikte Künstler starb 1623. im 49sten Jahre seines Alters. Seinen Sohn Philipp nahm Guido Reni nach des Vaters Absterben zu sich, unterwies ihn sehr liebreich in der Kunst, die dieser hurtig und fertig begriff, und als er Meister worden, verschafte ihm Guido durch seine Empfehlungen viele Arbeit. Malvasia T. 1. p. 535.

— — (Plautilla) eine Baumeisterin zu Rom; machte die Zeichnung für die Kapelle St. Benedictus in der den Franzosen zuständigen Kirche St. Ludovicus, welche von mittelmäßiger Kunst ist. Sie baute auch den kleinen Pallast dieser Nation ausser der Porte St. Pancratius. Man siehet in obgemeldter St. Ludwigskirche ein Gemähld von ihrer Arbeit. Ihr Bruder Basilius baute mit Plautilla das Lusthaus Giraldi in den Gegenden von Rom, welches die Gestalt eines Kriegsschiffes hat. Sie lebten um 1650. Titi.

Brizzi (Johann) ein Mayländer; mahlte eine Tafel für die Kirche Fate ben Fratelli zu Bologne. Ascoso — Seraphim Brizzi, ein Mahler zu Bologne. Brachte ganzer 14 Jahre bey einem schlechten Lehrmeister unnüz zu; hernach studirte er für sich selbst in den Büchern des Vignola, Paradosso, Pozzi und Bibiena. Er mahlte Perspective in Oel- und Wasserfarben, die wegen ihrer Vortreflichkeit in fremde Länder versendt wurden. Seraphim starb 1737. im 53. Jahre seines Alters. Acad. Clem. T. 2. p. 294.

Brobener. Siehe Probener.

Brocchi (NicIaus) ein Musivarbeiter; verbesserte um 1713. die an der Vorderseite der Hauptkirche zu Orvieto befindliche alte Stüke mit Philipp Cocchi. Furietti Cap. 6.

Broebes (Joh. Baptist) von Paris, ein Schüler des bekannten J. Marot; trat als Ingenieurhauptmann in preußische Dienste. Da aber seine Neigung mehr auf die bürgerliche Baukunst gieng, ward er Baumeister und Lehrer der Architectur bey der königlichen Academie zu Berlin. Er ezte auch wie sein Lehrmeister in Kupfer, und gab 1733 eine Sammlung unter dem Titul heraus: Vues des Palais et Maisons de plaisance de S. M. le Roi de Prusse. Man bezüchtigt aber dieses Werk einer stolzen Einbildung und Neid, in dem er öfters die Risse nach seinen eignen Einfällen abänderte und den Text mit kleinen, sehr anzüglichen und dem Ruhme der Baumeister nachtheiligen Anmerkungen, besonders gegen Schlütern, untermischte. Broebes ward um 1720. nach Barby beruffen, wo er einige Jahre hernach starb. Nachrichten von Künstlern. T. 1 p. 20.

Broecke (Crispin van den) ein Mahler zu Antwerpen; lernte bey Franz Floris. Er hatte ein vortrefliches Genie, welches er nicht allein auf die Mahlerey einschränkte; er war auch ein grosser Baumeister. In seinen Gemählden suchte er jedes mahl nakte Bilder anzubringen, die er im Grossen sehr wohl zeichnete und mahlte. Er lebte um 1560. und sezte sich in Holland, wo er auch gestorben ist. J. Müller, J. van Geyn, J. H. Wierx, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Seine eigne Kupferstiche und Holzschnitte, die er mit Crispean bezeichnete, sind um 1570. gedrukt. Seine Tochter Barbara hat auch in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 142.

— — (Elias van den) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Ernest Stuvens oder Abraham Mignon. Er studirte nach der Natur, und mahlte Blumen, Kräuter, Schlangen u. s. w. Man findet zwar in seinen Gemählden geistreiche Pinselzüge und eine freye Behandlung, aber er wußte nicht allemal seinen Blumen ihre gehörige Leichtigkeit in Vorstellung durchsichtiger Blätter zu geben. Er arbeitete zu Amsterdam, und starb daselbst 1711. Weyermann T. 3. p. 211.

Broedelet (J.) ein holländischer Kupferstecher im XVIII. Jahrhundert. Man hat von ihm verschiedene in Schwarzkunst gearbeitete Blätter; unter andern Cephalus und Procris nach G. Hoet: das Gegenbild davon ist Venus und Adonis, welches Johann Verkolie nach seiner eignen Erfindung in dieser Kunst gearbeitet hat. Basan.

Broers (J.) mahlte brabandische Baurenmärkte, in welchen man gute natürliche Stellungen und Kleidungen, schöne Partheyen, mit vielem Verstand angebrachte Landschaften und eine gute Haltung bemerket. Weyermann T. 2. p. 383. Er wird auch in Beschreibung der fürstlich - Lichtensteinischen Gallerie angeführt.

Brogi (Bernhardin) ein Bildhauer; verfertigte mit Franz Nuvolone, eines von den sieben grossen metallenen Basreliefs, welche in der Jesuiterkirche al Giesu zu Rom, das Leben des H. Ignatius vorstellen. Titi.

Brompton (R.) ein engländischer Portraitmahler, war 1771. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. J. Saunders hat nach ihm radirt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, 2c. T. 14. p. 59.

Bronkhorst (Johann van) gebohren zu Utrecht 1603; lernte bey Johann Verburg. Er arbeitete zu Arras bey Peter Matthieu, einem berühmten Glasmahler, und zu Paris bey Chamus. Als er mit Cornelius Poelemburg bekannt wurde, verließ er das Glasmahlen, und fieng an mit Oelfarben zu arbeiten, worinn er es ohne sonderliche Anleitung so weit brachte, daß seine Werke sehr gesucht wurden. Seine Glasmahlereyen sind vortreflich, insonderheit die in der neuen Kirche zu Amsterdam. Er hat einige artige kleine Blätter nach C. Poelemburg radirt. Prenner hat nach Bronckhorsts Gemählden für die kayserliche Gallerie in Kupfer gearbeitet. Er hat viele Aehnlichkeit mit J. Bockhorst. Descamps T. 2. p. 72. — Ein andrer Johann Bronckhorst von Leyden gebürtig, mahlte ohne einige Unterweisung Vögel in Wasser-

farben, anbey trieb er die Pastetenbekerey als sein eigentliches Handwerk. Er arbeitete zu Hoorn, und starb daselbst 1726. im 78sten Jahre seines Alters. Dieser Künstler wird von den Kennern unter die besten Wasserfarbenmahler gezählet; er mahlte alle bekannte Vögel mit besonderer Aehnlichkeit nach der Natur. Die Feinheit seines Pinsels stellet das Leichte und Glänzende des Gefieders verwunderlich schön vor. Der niederländische Dichter Johann von Vollenhove beehrte seine Kunst mit Versen. Weyermann T. 3. p. 94.

— — (Peter van) ein Mahler von Delft; stellte in seinen Werken Perspective der Kirchen und Tempel von aussen und innen vor. Obgleich nun selbige sehr wohl ausgearbeitet sind, machte er sie doch durch historische Figuren noch angenehmer und belebter. Auf dem Rathhause zu Delft siehet man das Urtheil Salomons von seiner Hand. Seine Gemählde sind sehr fleißig, die Architectur regelmäßig, die Figuren von guten Stellungen und Colorit. Er starb 1661. im 73sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 373.

Bronza (Stephan) Siehe den Artikel Angelus Roncato.

Bronzi (de) ein Beyname von Simon da Colle.

Bronzino (Angelus) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob da Pontormo, der ihn als seinen eignen Sohn liebte. Er mahlte viele Cartons zu den großherzoglichen Tapezereyen und die Bildnisse aller berühmten Personen aus dem Hause von Medicis. Seine Gemählde wurden in Frankreich und an andre Orte hin gesandt; seine Manier ist lieblich und besonders in Bildnissen von vortreflichem Colorit; sie sind mit unglaublichem Fleisse und so wohl ausgearbeitet, daß man hierinne nichts mehrers wünschen kann. Seine Zeichnungen mit der Kreide sind sehr fein und in den Umrissen unverbesserlich. Die Altartafel in der Kapelle Gaddi, der Kirche St. Maria novella ist sein leztes, und beynahe das schönste Gemählde so er jemals verfertigt. Bronzino blühete um 1550; er starb im 69sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Christophorus begraben. Alexander Allori sein Nefe und Schüler, hielt ihm eine Lobrede in der Mahleracademie zu Florenz. Man hat sechs grosse Kupferstiche nach seinen Werken, die L. Vorstermans, H. Coek, L. Suavius, Ph. Thomaßin und J. B. Cavallerys verfertigt. Bottari T. 3. p. 468.

— —, ein Beyname des Alexander Allori.

Brookes (P) ein Engländer; zeichnete einige Aussichten seines Vaterlandes, die von P. Benazech, J. Fougeron, u. s. w. radirt sind.

Brooking ( ) ein engländischer Seemahler, blühete um 1750. R. B. Godfrey, Ravenet, Th. Bondell, le Comte, Brydel u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet.

Brosse (Jacob de la) ein berühmter Baumeister in Frankreich; blühete unter der Regentschaft der Königin Maria von Medicis um 1610 Er gab die Risse zu dem Pallaste Luxemburg, zu der Wasserleitung von Arcueil, zu dem prächtigen Portale der Kirche St. Gervais, alles zu Paris, und zu der protestantischen Kirche zu Charenton. J. Marot, M. l'Asne, u. s. w. haben nach ihm radirt. — Es ist auch ein Salomon de la Brosse als Baumeister durch Kupferstiche bekannt. l'Advocat.

Broßhammer (Johann) ein Kupferstecher und Formschneider von Fulda; wurde durch ein grosses Kruzifix welches er 1542. verfertigte, berühmt. Man findet in demselben eine besondere und sehr schöne Manier im zeichnen. Er machte auch einen Laocoon 1538; einen Marcus Curtius in einer kleinen Rundung 1540; einen Salomon der die Gözen anbättet 1543. u. a. m. Seine bekannten Werke werden auf 25. Blätter geschäzt. Sandrart T. 1. p. 205.

Brostolon, oder Brustolon (Joh. Baptist) arbeitete mit den Schülern von Joseph Wagner zu Venedig an einem Unternehmen dieses Kupferstechers, welcher die geezte Kupferplatten des Valentin le Febre nach den Werken Titians, P. Veronese 2c. mit dem Grabstichel ausarbeiten ließ. Wagner gab dieses Werk 1749. heraus. Brostolon hat auch nach B. Bellotti radirt. Idee generale p. 92.

Broteas, ein antiker Bildhauer von Magnesia, wird von Pausanias I. 3. angeführt.

Broutel (Anton) Siehe den Artikel von Robert du Val.

Brouwer (Adrian) ein Mahler von Harlem (de Piles sagt von Oudenaerde) lernte bey Franz Hals. Er kam mit kleinen Historien und Bauerngesellschaften in solchen Ruf, daß seine Werke in hohem Preise verkauft wurden, führte aber ein so lüderliches Leben, daß er im 32sten Jahre um 1640 in dem Spithale zu Antwerpen starb, und auf dasigem Gottesaker begraben wurde. Rubens aber ließ seinen Leichnam wieder ausgraben, und in der Carmeliterkirche beerdigen, wobey er ihm ein, seinen Kunstverdiensten gemässes Leichenbegängniß halten ließ. In seinen, obgleich kleinen Gemählden, findet man lebhafte Ausdrüke, ein vortrefliches Colorit, feste und keke Pinselzüge, und eine schöne Uebereinstimmung aller Theile, welche seine Werke sehr reizend und beynahe unschäzbar machen. Man siehet verschiedene lächerliche Köpfe nach seinen Zeichnungen in Kupferstichen, von denen einige für seine eigne Arbeit gehalten werden. Visscher, Vorsterman, Gole, haben nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Descamps T. 2. p. 129.

Brouwer (Johann) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete nach G. Honthorst, C. du Sart, u. s. f.

Brouwne (Peter) ein Irrländer; mahlte für die Kirche des spanischen Collegiums zu Bologne das Bildniß des H. Petrus von Arbues. Ascoso.

Brown (Johann) ein engländischer Kupferezer; lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Viele von seinen Blättern wurden durch Woolet mit dem Grabstichel ausgearbeitet. Basan. — Nach Robert Brown haben John Faber und J. M'Ardell einen Salvator mundi in Schwarzkunst gestochen.

Browne (Alexander) ein Kupferezer, Schwarzkunstarbeiter und Kunsthändler zu London; schrieb ein Buch betitelt: Ars pictoria; or an Academie, treating of Drawing, Painting, Limning and Etching; mit 30. von ihm selbst geezten Kupferstichen. Dieses Werk ist 1669. zu London in Folio gedrukt. J. Granger.

Brozza (Bartholome) Siehe Bozzati.

Brozzi (Paul) ein Mahler von Bologne; diente den Figurenmahlern zu Genua, indem er ihre Werke mit Säulen, Perspectiven, Wappenschilden, Medaillons, mit Gold gewürkten Tapezereyen, fingirtem Gipswerk und andern dergleichen Seltenheiten, die das Aug auf eine angenehme Weise täuschen sollen, auszierte. Er lebte um 1640. Soprani p. 234.

Brú (Moses Vincenz) ein Mahler von Valence; lernte bey Johann Conchillos. Er war einer von denen Künstlern, die zu Auszierung der Kirche St. Johann del Mercado erkiesst wurden. Seine Gemählde sind: Der Durchzug der Israeliten im rothen Meere: Der H. Franciscus de Paula und die Vorstellung aller Heiligen. Er starb 1703. im 21sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 219.

Bruand (Liberal) ein Baumeister zu Paris um 1670. Er sezte den Bau des Klosters der petits Peres, welchen le Muet angefangen hatte, fort, und den hernach Cartaud vollendete. Bruand baute die Kirche des grossen Spithals, la Salpetriere genannt; und den prächtigen Soldatenspithal der Invalides. Sein Sohn war 1699. ein Mitglied und hernach Professor der königlichen Baumeisteracademie und gab seinen Schülern gelehrte Lectionen; er wird auch nach Mansard für einen der geschiktesten Meister in Profilen gehalten. Er baute 1721. das Hotel von Belle-Isle in der Strasse Bourbon zu Paris. Blondel Architecture francoise T. 1. p. 286.

Bruce (Wilhelm) einer der besten engländischen Baumeister. Er baute 1701 den Pallast Hopeton in Schottland. Die Haupttreppe ist mit einer Kuppel bedekt; eine Gattung Deke die in England üblich ist. Monaldini p. 398.

Bruch; ein verderbter Name von Beich.

Brucula. Siehe Breughel.

Bruederle ( ) ein Mahler zu München; verfertigte viel gute Stüke von halben Figuren. Er lebte vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Sandrart T. 2. p. 324.

Bruges oder Brugge (van) diesen Beynamen trugen Johann van Eyck, Marc Gerard, Havesse, David Joris, und Roger van der Wyde.

Brugge (Ans oder Hans) so verbessert Baldinucci die Namen Havesse oder Ausse des Vasari. Man meint dieser Namen bedeute H. Hemmelink.

Bruggen (Heinrich ter) Siehe Terbrugge.

— — (Johann van der) gebohren zu Brüssel 1649. Arbeitete sehr wohl in Schwarzkunst nach Rembrand; Mieris, Tenier, u. s. f. Er führte zu Paris einen Kunsthandel, in welchem er unter andern 1698 des N. la Fage Kupfersammlung in Verlage herausgab. Basan.

— — (Ludwig van der) genannt Hanse; ein Mahler von Paris gebürtig; lernte bey Simon Vouet. Er mahlte Bildnisse in Miniatur, und arbeitete viel für den Hof. Hanse war Aeltester der königlichen Academie; er starb 1658. im 43sten Jahre seines Alters. J. Frosne, E. Rousselet u. s. f. arbeiteten nach ihm in Kupfer. Felibien T. 4. p. 205.

Brugges (Roger van) ein Schüler des Johann van Eyk, den er nachahmte; er war auch einer von den ersten, die nach Anleitung dieses berühmten Künstlers in Oelfarben arbeiteten. Roger verfertigte grosse Gemählde; seine Manier ist zierlich, seine Zeichnung ziemlich richtig, und die Zusammensezungen geistreich. Er blühete gegen das Ende des XIVten Jahrhunderts. Descamps T. 1. p. 7. Vielleicht ist dieser und Roger van der Wyde der gleiche. Wiewohl C. van Mander sie unterscheidet, da er R. von Brugge p. 203. und R. van der Wyde p. 206. anführt.

Brughel, oder Brugle. Siehe Breughel.

Brughi (Joh. Baptist) Philipp Cocchi, Liborius Fattori, Joseph de Conti, Dominicus Gossoni; Joseph Ottaviani, Niclaus Onofri, Bernhard Regolo, ein Römer, Heinrich Enuo und Wilhelm Palat, beyde von Lüttich, und Joh. Franz Fiano von Lucca, waren alle des Peter Paul Christofani Schüler. Sie zierten um die Mitte des XVIIIten Jahrhunderts nebst andern öffentlichen Gebäuden die lezte Kuppel der St. Peterskirche zu Rom mit Musivarbeit, nach den Cartons des Franz Trevisani. Von Brughi findet man auch historische Gemählde in Oelfarben in den Kirchen St. Johannes ante portam latinam und St. Angelo in Pescheria. Furietti.

Brugieri (Dominicus) ein Mahler zu Lucca; arbeitete für einige Kirchen seiner Geburtsstadt. V. Marchio.

Brugnoli (Bernhardin) ein Baumeister zu Verona; lernte bey seinem Vater Ludwig, der diese Kunst bey Michel St. Michele erlernt hatte und um 1560. lebte. Bernhardin baute die Glokenthürme der Dom- und der St. Georgskirche: Die Kirche Madonna di Campagna und die Kapelle St. Georgius zu Verona. Pozzo Nr. 30.

Brugoli. Siehe Breughel.

Bruin. Siehe Brun und Bruyn.

Brükner (Isaac) ein geschikter Stein- und Wappenschneider, vornehmlich aber ein guter Mechanicus von Basel gebürtig. Machte sich um 1750. durch einige Schriften bekannt. Er hielt sich lange Jahre zu Paris auf, und gieng endlich gen Petersburg. Leu.

— — ( ) war ein guter Bildhauer und Schüler des berühmten Weimeyers zu Berlin. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 22.

Brule (Albert de) ein niederländischer Bildschnizler; arbeitete zu Venedig, wo er die Verzierungen der 26. Chorstühle in der Kirche St. Giorgio maggiore um 1580. im 25sten Jahre seines Alters verfertigte: Sie stellen das Leben des H. Benedictus vor, und sind mit Perspectiven, Pallästen, Kirchen, Bäumen, Pflanzen und Thieren sehr natürlich und meisterhaft gearbeitet. Ritratto di Venezia.

Brun (Augustin) ein Mahler zu Cölln; war in Historien und Bildnissen berühmt. Er lebte um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts. G. du Paas hat das Bildniß Kaysers Matthias zu Pferde nach ihm gestochen. Christ p. 65. vermuthet Sandrart habe aus Irrthum den Abraham de Bruyn unter obigem Namen gemeint.

— — (Carl le) einer der größten französischen Mahler, gebohren zu Paris 1618. oder 1619; lernte bey Simon Vouet. In seinem 12ten Jahre mahlte er das Bildniß seines Großvaters, eines Bildhauers und im 15ten eine Geschichte des Hercules, die iedermann in Verwunderung sezten. Er übte in Italien seine Talente durch Betrachtung der antiken Statuen, Basreliefs, Kleidungen und Waffen ingleichen der besten Gemählde und Lesung guter Bücher. Bey seiner Heimkunft erhob ihn der König in den Adelstand, gab ihm den St. Michaelsorden, ernannte ihn zu seinem ersten Mahler und zum Director der Tapezereyen-Manufactur aux Gobelins. Zu Auszierung des Schlosses zu Versailles mahlte le Brun die Deke der grossen Gallerie mit allegorischer Vorstellung der Geschichte Ludwig des XIVten. Die Deke des grossen Saals und fünf grosse historische Stüke von Alexander und Constantin, welche alle von den besten Künstlern in Kupfer gestochen, zu sehen sind. Neben dem siehet man in Kirchen und Pallästen eine grosse Anzahl von seinen Gemählden. Er nahm sich vor, die Geschichten unsers Heilandes zu mahlen, von welchen er aber nur vier Tafeln ausarbeitete. Le Brun starb 1690, und ward in seiner Pfarrkirche St. Nicolas de Chardonet begraben, wo man eine Kapelle mit seiner Mutter Grabmal geziert siehet. Die Meisterstüke dieses geschikten Künstlers geben die Schönheit und Einsicht seines Genie zu erkennen. Niemals machte er Entwürfe, die er nicht vorher gründlich überlegte und nicht selten zog er hierüber Gelehrte zu Rath. Die Costume beobachtete er auf das genaueste; seine Zusammensezungen sind sinnreich und seine Ausdrüke lebhaft, aber nicht ausschweiffend. Er besaß das Dichterische seiner Kunst vollkommen. Seine Zeichnung ist richtig, seine Stellungen sind wohl gewählt und von gutem Contrast, und seine Gesichtszüge angenehm. Allezeit hatte er die Natur vor Augen und wußte die Leidenschaften wohl auszudrüken. Zwey Abhandlungen, eine von der Phisionomie und die von den Charaktern der Leidenschaften, die er hinterließ, beweisen die Ueberlegungen, die er über diese Materien gemacht hatte; vielleicht sezte er hierüber allzugenau bestimmte Grundregeln, die öfters zu einer allzugrossen Gleichförmigkeit verleiteten. Le Brun war in allen Gattungen der Mahlerey geschikt, ausgenommen in Landschaften. Sein Pinsel ist leicht und fliessend. Es wäre zuwünschen, daß er sich einige Zeit zu Venedig aufgehalten hätte; denn er wurde ausser allem Zweifel aus den prächtigen Gemählden eines Titians und Paul Veronese ein bunteres und kräftigeres Colorit angenommen haben. Dieser grosse Mann hatte nur noch einen Schritt zu thun um zur Vollkommenheit zu gelangen. Er hat drey Blätter in Kupfer geezt. Sein Werk, welches meistens von den größten Meistern seines Zeitalters in Kupfer gestochen wurde, wird auf mehr als 500 Stüke geschäzt. d'Argensville.

Brun (Gabriel le) Carls Bruder, ein Kupferstecher; beneidete dessen Glük so sehr, daß er, nach dem allgemeinen Gerüchte, ihm zum dritten Male mit Gift nach dem Leben gestellt. Er radirte nach Carls Zeichnungen die Bilder der Apostel und einige andre Blätter; er arbeitete nach L. Testelin, Nocret, Beaubrun, u. s. f. Füßli T. 2. p. 160.

Brun (le) ein französischer Bildhauer; arbeitete um 1765. zu Rom, wo er für die Kirche St Carlo al Corso ein grosses Bild der Judith verfertigte. Voyage d'un Francois en Italie T. 5. p. 270.

— — (le) ein französischer Formschneider; stellte auf acht Blättern alle Instrumente die zur Mahlerey, Bau- und Bildhauerkunst gebraucht werden, vor. Man findet sie in Pernety Dictionaire portatif de peinture, ꝛc. gedrukt zu Paris 1757.

— — Siehe Contat.

Bruneleschi (Philipp) gebohren zu Florenz 1377; lernte anfänglich die Goldschmiedskunst, verfertigte auch gute und richtige Uhrwerke. Bald darauf ließ er sich durch seinen Freund, den berühmten Bildhauer Donatello in dieser Kunst unterweisen, worinn er in kurzer Zeit so weit gelangte, daß er mit seinem Lehrmeister und andern Bildhauern um den Vorzug arbeiten konnte. Endlich legte er sich auch auf die Baukunst, die er zu Rom mit ungemeinem Fleiß nach den Antiken studirte, und dieselbe nicht nur von dem bis zu seinen Zeiten herrschenden gothischen Geschmake reinigte, sondern auch zu einer solchen Vollkommenheit brachte, daß seine Werke noch heut zu Tage die Bewunderung der grösten Kenner verdienen. Unter diesen bemerket man vorzüglich die Kupel der Kirche St. Maria del Fiore: Als man diese zu erbauen vorhatte, wurden, seinem Vorschlag zufolge die berühmteste Baumeister aus ganz Europa nach Florenz beruffen und zu Rathe gezogen. Des Bruneleschi Rath ward anfänglich verlachet und als unmöglich verworfen, indem er sich anheischig machte, dieses sehr grosse achtekigte Gebäude ohne Armatur zu wölben; da er aber nach dem Verlangen der Aufseher die Probe an einer Kapelle machte, ward ihm nach vielen überstiegenen Schwierigkeiten dieser Bau, doch mit Zuzug des Lorenz Ghiberti (eines zwar vortreflichen Bildhauers, der aber in der Baukunst nicht die erforderliche Talente besaß) anvertraut. Bruneleschi aber wußte sich diesen unnöthigen Gehilfen mit List von dem Halse zu schaffen, und führte diesen Bau mit solcher Geschiklichkeit aus, daß er ausser der Kupel an der St. Peterskirche, die aber mehr als hundert Jahre hernach erbaut wurde, für das berühmteste Werk der neuern Baukunst gehalten wird. Dieses Gebäud ist 150. Klafter hoch, ungerechnet des Thürnchens welches darauf stehet, und auf 36. Klafter gerechnet wird. Man besteiget es auf einer Treppe von 520. Stafeln. Ein mehr erlauchtes Zeitalter als des Bruneleschi war, würde sich durch dieses Werk berühmt gemacht haben. Dieser vortrefliche Künstler starb 1444 Man hat nach ihm das Bildniß des H. Carls Borromeo in Kupfer gestochen. Vasari T. 2. p 301.

Brunelli (Gabriel) ein Bildhauer zu Bologne; lernte bey Alexander Algardi. Er verfertigte Statuen, Basreliefs, Grabmähler, Bäder und öffentliche Brunnen für die Städte Padua, Ravenna, Verona, Bologne, Neapel, Mantua und Modena, die er mit riesenförmigen wohlgebildeten und fleißig ausgearbeiteten Bildern zierte. Zufolg eines eigenhändigen Verzeichnisses zählet man 44. dieser Stüke von seiner Arbeit. Man siehet unter andern an dem Geländer der Kirche St. Anastasia zu Verona einige Bilder von ihm. Er blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Guarienti.

— — (Johann) ein Mahler zu Verona; wurde sonderbar in Kopirung guter Gemählde berühmt, von welchen er die Werke des Paul Veronese vorzüglich wohl nachahmte. Er arbeitete um 1715. zu Crema. Pozzo Nr. 108.

Brunetti (Caietan) und sein Sohn, Mahler aus der Lombardie; arbeiteten um 1730. zu Paris, und mahlten in der Kapelle der Fündelkinder die Architectur und Verzierungen, zu welchen Carl Natoire die Historien mahlte. Sie verfertigten auch gleiche Arbeit an den Treppen des Lustschlosses Bellevue und des Hotel von Soubise, allwo die Figuren, Säulen, Masken und andre Zierathen mit Oelfarben so künstlich gemahlt sind, daß das Auge dadurch getäuschet wird, da man sie für Basreliefs ansiehet. S. Fessard hat obbemeldte Kapelle auf 16. Blätter in Kupfer gestochen. Brice.

— — (Franz) ein Bildhauer zu Rom; verfertigte einige Arbeit in der Kirche St. Maria de Porta paradisi und an dem Portico der St. Peterskirche. Siehe den Artikel Ant. Alignini. Titi.

— — (Horaz) Siehe Bruni.

— — (Sebastian) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Lucius Massari und Guido Reni. Er machte sich mit genauer Nachahmung der Handrissen grosser Meister berühmt. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden, die er aber blos zu seinem Zeitvertriebe verfertigte, in den Kirchen St. Maria maggiore, St. Giuseppe und St. Margareta. Er lebte um 1650. Malvasia T. 1. p. 561.

Bruni (Bruno) mahlte in der Kirche St. Jeremias zu Venedig ein Altarblatt, worauf die H. H. Johannes, Jeremias und Augustinus vorgestellt sind. Bassaglia.

— — (Dominicus) ein Mahler zu Brescia; lernte bey Thomas Sandrini. Von seiner Geschiklichkeit in Verzierungen, Perspectiven, Säulenwerken u. s. f. findet man schöne Proben in dem Chore der Karmeliterkirche zu Brescia. Er mahlte dieses Werk 1634. und starb 1666. Averoldo.

— — (Franz) ezte viele Blätter in Kupfer, unter andern eine grosse Himmelfahrt Maria, nach G. Reni. Basan.

— — oder eher Brunetti (Horaz) ein Kupferstecher und Formschneider von Siena; arbeitete nach A. Lilio, R. Manetti, Fr. Rustichino, A. Tempesta, R. Vanni, A. Petrazzi, u. s. f. le Comte T. 3. p. 254. Siehe auch den Artikel P. Brea.

— — (Virgil) Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo.

Brunn (Franz und Isaac) Kupferstecher von Straßburg; der erste verfertigte um 1620. viele Bildnisse von der kayserlichen Familie. u. s. w. Christ führt p. 178. und 250. ihre Zeichen an. Man hat von Isaac Goldschmieds- und Musivarbeiten. Gandellini.

Brunner; dieses soll der eigentliche Familiename des berühmten Perspectivmahlers P. Andreas Pozzo seyn.

— — (Martin) ein Stahlschneider von Nürnberg; lernte bey Jacob Wolrab. Er besuchte darauf einige vornehme Städte in Deutschland, wo er seine Kunst fleißig übte, so daß er bey seiner Heimkunft den Ruhm eines geschikten Mannes erlangte. Er starb 1725. im 66sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 280.

Bruno. Siehe Giovanni.

— — (Julius) ein Mahler aus Piemont; lernte zu Genua bey Lazarus Tavarone und Joh. Baptist Paggi. Er zeichnete zwar sehr wohl, da er aber zu Ausarbeitung seiner Werke keine Gedult und Geschiklichkeit besaß, versuchte er es kleine Tafeln mit einer leichten und flüchtigen Manier, welche die Italiener Macchia nennen, zu arbeiten, und hatte das Glük, daß diese Arbeit den Kunstverständigen gefiel. Als 1625. der Krieg zwischen Savoyen und der Republik ausbrach, ward er gezwungen sich von Genua weg in sein Vaterland zurük zu begeben, wo er auch starb. Sein Bruder Joh. Baptist arbeitete in gleichem Geschmake. Soprani p. 319.

— — (Silvester) Siehe Morvillo.

Brunsino. Siehe Bronzino.

Brunsferro (Hieronymus) ein Mahler zu Venedig; folgte in seiner Jugend dem Geschmake seines Lehrmeisters Niclaus Bambini. Er arbeitete mit verwunderlicher Fertigkeit, und zierte mit seinen Gemählden Kirchen und Palläste; viele derselben wurden hin und wieder in Europa versandt. Er mahlte in der grossen Schule St. Theodorus die Enthauptung St. Johann des Täuffers; in der Kirche St. Moses diesen Propheten auf dem Berge Sinai, und das Gewölb der Kapelle des grossen Altars. Seine Manier ist gut und von grossen Partheyen in Licht und Schatten aber ein wenig zu schwach in dem Colorit. Er blühete um 1730. Bassaglia.

Brusasorci; ein Beyname von Dominicus Ricci.

Brusca (Jacob) Siehe Breuck.

Brusco; ein Beyname den Cornelius Poelemburg von der niederländischen Mahlergesellschaft zu Rom bekam; einige nennen ihn Satiro. Unter dem ersten Name wird er von Domenici T. 2. p. 232. angezogen. Lettere su la Pittura, ıc. T. 2. p. 87.

Brusewind (G. F.) wird von Uffenbach T. 2. p. 56. als ein kunstreicher Meister in Schnizarbeit angeführt. Er verfertigte die Kanzel der Marienkirche in Lübek.

Brüssel (Johann von) Siehe M. Rodrigo.

— — (von) ein Beyname von Bernhard van Orley und Roger van der Wyde.

Brustolon. Siehe Brostolon.

Bruyn (de) unter diesem Geschlechtsname sind verschiedene Künstler bekannt. Als 1) Abraham, ein Kupferstecher und Formschneider zu Cölln 1570. Man hat von ihm verschiedene, mit einem sehr troknen und harten Grabstichel gestochne Blätter. Seine beste Arbeit bestehet in Köpfen und Bildnissen. Unter seinen Kupferstichen befindet sich ein Buch betitelt: Diversarum gentium armatura equestris, zu Cölln 1577 in 4to gedrukt. 2) Alexander ein Baumeister zu Rotterdam 1710. 3) Anna Francisca; mahlte ihres Lehrmeisters Jacob Francarts Bildniß, welches Wenzel Hollar in Kupfer geezt. Sie war des Ritters Bullart, der durch seine Academie der Wissenschaften und Künste bekannt ist, Mutter. 4) Augustin. Siehe Brun. 5.) Cornelius, genannt Adonis, gebohren in Haag 1652. Uebte sich im Zeichnen und Mahlen von Prospecten nach der Natur. Er gieng nach Rom und Neapel, wo er alle schöne Gebäude und Aussichten zeichnete. Dieser Künstler that in den Jahren 1678. und 1700, weitläufige Reisen in die Türkey, Moscau, Persien u. s. f. die er beschrieben und mit vielen Kupferstichen herausgegeben. Descamps T. 3. p. 297. 6.) Georg radirte mit Franz Hogenberg die Platten zu dem Theatro Urbium & Civitatum Orbis terrarum, welches zu Cölln von 1572. biß 1618 in sechs Foliobänden gedrukt ist. 7.) Niclaus, Abrahams Sohn; man siehet in seinen Werken viele Blätter von sehr mühsamer und fleißiger Arbeit. Der Abt von Marolles zählte in seiner Sammlung 190. Stüke. Seine Zeichnung ist überall in gothischem Geschmake und seine Manier ist mager und troken; aller dieser Fehler ungeachtet haben sie ihre Verdienste, und die beste unter denselben, wovon man ein Verzeichniß in Basans Dictionaire findet, sind noch heut zu Tage von den Liebhabern stark gesucht. Er arbeitete nach A. Bloemaert, D. Vingboons und nach seinen eignen Zeichnungen um Ao 1610. 8.) Theodor, gebohren zu Amsterdam 1726; lernte bey Johann Engelbrecht. Er mahlte Figuren und Landschaften. Dieser Künstler arbeitete zu Antwerpen und Paris. Remy p. 77.

Bry (Theodor de) ein Zeichner und Kupferstecher von Lüttich; war sonderlich in kleinen Blättern berühmt. Er sezte sich um 1570. zu Frankfurt am Mayn. Seine Arbeit bestehet in Historien und Zierathen. Die Kupferstiche die er nach andern Kupferstichen ins Kleine gebracht, werden oft höher geachtet als die Originale selbst: Sie sind sehr reinlich und zierlich, zuweilen aber ein wenig troken, die Liebhaber haben Ursach dieselbe zu suchen. Man zählet ungefähr 130. Stüke von seiner Arbeit. Einige von seinen Blättern sind mit Toreumus Brianceus, dem Anagramma seines Namens bezeichnet. Er wird gemeiniglich unter die so genannte kleine Meister gezählet. Theodor lebte noch 1590. im 71sten Jahre seines Alters. Seine zwey Söhne Joh. Theodor und Joh. Israel, übten seine Kunst. Der leztere arbeitete unter andern nach Abraham Bloemaert. Beyde lebten noch 1640. Lacombe.

Bryaxis, ein Bildhauer; arbeitete in Egypten, wo er auf Befehl des Königs Sesostris die Statue seines Anherrn Osiris aus verschiedenen Materien sehr prächtig verfertigte. Clemens Alexandrinus. — Ein andrer Bryaxis, Bildhauer zu Athen; blühete um die 102 Olympiade. Er arbeitete mit andern Künstlern an dem berühmten Grabmale des Königs Mausolus in Carien. Bryaxis verfertigte auch viele Statuen, die man in verschiedenen Städten und Tempeln Griechenlands zu sehen bekam: Unter diese sind ein berühmter Apollo zu Daphne, bey Antiochia, und fünf riesenförmige Bilder der Götter zu Rhodus zu zählen. Seine Arbeit wurde für unvergleichlich gehalten. Plinius L. 36. c. 5.

Bryberg. Ein Beyname von Egidius de Mont.

Bydel. Siehe Breydel.

Bryotlepel oder Pollepel; ein Beyname von Hans Jordaens.

Bucchini. Siehe Lorenz Gandolfi.

Bucci (Michel) ein Mahler, von dessen Arbeit man zwey Altarblätter in der Kirche St. Dorothea zu Rom, siehet. Titi.

Buchetto, oder Buschetto, ein griechischer Baumeister von Dulichio gebürtig; fieng im Jahre 1016. den Bau der Kirche zu Pisa an. Die kostbarste Materialien wurden aus den entferntesten Gegenden auf dem Meere dahin gebracht, und wiewohl sie aus antiken Stüken von ungleichen Ebenmassen bestanden, wußte doch Buschetto dieselbe mit vielem Verstand und Kunst an gehörigen Orten anzubringen. Er bekam auch in dieser Kirche sein Begräbniß und eine seinen Verdiensten angemessene Grabschrift. Mit einer vollkomnen Kenntniß der Baukunst verband Buschetto eine seltene Wissenschaft in Machinen. Obengedachte Grabschrift sagt: Zehn Mädgen haben, vermittelst seiner Erfindung eine Last aufgehoben, die tausend angespante Ochsen nicht hätten bewegen, noch ein Lastschif auf ofener See hätte tragen können. Man muß sich aber dieser Grabschrift halber erinnern, daß Buchetto in einem unwüssenden und großsprecherischen Zeitalter gelebt habe. Bottari T. 1. Proemio p. 76.

Buchini. Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo.

Buck (J. A.) ein unbekanter, vermuthlich deutscher Mahler, von welchem M. Oesterreich in Beschreibung des Steinischen Kabinets Nr. 47. ein Gesellschaftsstük anführt. Er bemerket in demselben des Palademesz Geschmak, die Zeichnungsart des Gerard Terburg und den Fleiß eines Mieris und Douw.

— — (Niclaus) ein Bildnissemahler aus Schwaben; arbeitete um 1720. zu Wien. Er ist durch sein von E. Schafhauser nach J. Kupetzky gestochnes Bildniß bekannt.

Buda (Bernhard del) ein florentinischer Mahler; lernte bey Andreas del Sarto, der sich seiner Beyhilfe bey verschiedenen Arbeiten bedierte, insonderheit da Sarto die Abstrafung der Verräther zur Zeit der Belagerung von Florenz mahlte. Buda lebte um 1535. Vasari T. 3. p. 168. — Eben dieser Schriftsteller führt einen Hieronymus del Buda in der Lebensbeschreibung des Baccio Bandinelli, als einen Mahler zu Florenz an.

Budrio (da) ein Beyname von Jacob Lippi.

Bueckelaer (Joachim) ein Mahler zu Antwerpen; lernte bey seinem Oheime, dem ältern Peter Artsens. Er hatte anfangs Mühe ein gutes Colorit zu erlangen, da aber sein Meister ihn allerley Vögel, Fische und Thiere nach der Natur mahlen ließ, ward ihm solches endlich so leicht, daß er alle seine Zeitgenossen in dieser Arbeit übertraf. Seine Werke haben ein der Natur ähnliches Colorit, alles scheinet ohne Mühe gemacht zu seyn, seine Pinselstriche sind leicht und im Ganzen ist eine gute Haltung. Er legte sich vornehmlich auf Küchenstüke; man achtete aber seine Kunst so geringe, daß er um den Taglohn arbeiten mußte. Er blühete um 1560. und starb im 40sten Jahre seines Alters. Lomazzo nennet ihn Bocalero. Descamps.

Busognotti (Carl) ein Perspectivmahler für die Schaubühne; arbeitete zu Bologne und zu Genua mit Joseph Orsoni und Victorius Bigari um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er radirte 60. Blätter nach Ferdinand Galli-Bibiena Erfindungen von der Architectur. Acad. Elem.

Bufalini (Peter Andreas) ein Baumeister und berühmter Kupferstecher zu Urbino um 1680. Unter seiner Aufsicht ward der Grundriß und die perspectivische Vorstellung der Stadt Castello radirt. Bufalini gab auch die Zeichnung zu einem Pallaste bey der Kirche St. Girolamo de Schiavoni zu Rom. Titi.

Buffalmacco (Bonamico) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas Tafi, und arbeitete an vielen öffentlichen Werken. Man erzählet, daß, als er in der Hauptkirche zu Arezzo gemahlt, habe ein Aff zu gesehen, der denn den Mahler nachahmen wollen, und die ganze Arbeit mit Farben besudelt. Solches bewog den Buffalmacco dieses Thier in seinem Kefig eingesperrt, währender Arbeit bey sich zu behalten, welches die verschiedene Handlungen des Mahlers mit

den lächerlichsten Gebärden nachahmte. Buffalmacco war ein vertrauter Freund des Bruno und des Nello di Dino Er starb nach 1350. im 78sten Jahre seines Alters. Dieser Mahler war nach dem Maasse seines Zeitalters ein guter Zeichner; er wußte die Leidenschaften wol und lebhaft auszudrüken: Man findet auch in seinen Werken eine grosse Verschiedenheit in den Kleidungen Waffen, Haaren, Bärten, u. s. f. und seine Erfindungen verdienen alles Lob. W. Hollar hat nach ihm in Kupfer geezt. Bottari T. 1. p. 82.

Buggiano ( ) ein Bildhauer, aus einem Dorfe dieses Namens gebürtig; lernte bey Philipp Bruneleschi. Er verfertigte für die Sakristey der Kirche St. Reparata zu Florenz ein Beken, aus welchem einige Kindlein Wasser von sich sprizen. Buggiano machte auch das Brustbild seines Lehrmeisters, welches sein Grabmal zieret. Er lebte um 1440. Vasari T. 1. p 325.

Buggiardini (Augustin) genannt Ubaldino, ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey Johann Caccini. Man zählet unter seine vornehmste Werke: die Statue der Religion in dem Kloster der Serviten St. Nunziata genannt, und eine andre Statue in der Grotte des Hofes an dem Pittischen Pallaste zu Florenz. Er starb um 1623. Parrino. p. 432.

— — (Julian) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Bertoldo, Mariotto Albertinelli und M. A. Bonaroti. Er arbeitete etwas langsam; denn er kopirte die Gemählde der grösten Meister mit unsaglichem Fleiß und Genauheit. Julian war ein guter Bildnissemahler, aber in grossen historischen Compositionen war er nicht allzuglüklich, denn als er die Marter der H. Catharina auf eine grosse Tafel mahlen sollte, arbeitete er zwölf Jahre daran, veränderte oft was er des Tages zuvor gemacht hatte, und wurde dieses Gemähld ohne des Michelangelo und des Tribolo Beyhilfe niemals zu Stande gebracht haben. Er mahlte unter andern auf Begehren des Bonaroti dessen Bildniß, und verfertigte viele Arbeit in seinem Vaterlande. Buggiardini starb daselbst 1556. im 75sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Markus begraben. Dieser Mahler wird in der Gallerie Settala p. 256. mit dem Name des grossen Julians beehret. Vasari T. 3. p. 256.

Buglioni (Benedict) ein berühmter Bildformer von gebakner Erde; wußte seiner Arbeit im brennen einen so dauerhaften Glast zu geben, daß sie Frost und Wetter widerstehen konnten. Dieses Geheimniß erfuhr er durch eine Weibsperson, die in dem Hause des Andreas della Robbia bekannt war. Buglioni verfertigte viele Arbeit in seiner Geburtsstadt Florenz und an vielen andern Orten. Er lebte um 1500. Vasari T. 3. p. 37.

— — (Franz) von Florenz; Hausgenoß und vertrauter Diener Pabst Leo des X; war ein gelehrter Mann, lieblicher Tonkünstler und geschikter Bildhauer. Sein Grabmal, woran sein Brustbild in halb erhabner Arbeit zu sehen ist, stehet in der Kirche St. Onophrius zu Rom. Buglioni starb 1520. im 58sten Jahre seines Alters. Guarienti.

— — (Sanctus) ein Bildhauer; arbeitete mit höchstem Lob an dem Leichengerüste, welches die Künstler-Academie zu Florenz 1565. dem Michelangelo zu Ehren aufrichtete; des Buglioni Arbeit bestand in zweyen Brustbildern dieses berühmten Mannes, die in Ovalen an einer Pyramide abgebildet waren. Er arbeitete auch mit Tribolo, und erbte das in dem Artikel Benedicts Buglioni angezeigte Geheimniß, welches mit des Sanctus Absterben verlohren gieng. Vasari T. 3. p. 791.

Bugoni (Thomas) mahlte das Gewölb des Sacramentaltars in der Kirche St. Maria Mater Dei zu Venedig. Er war um 1766. ein Mitglied der dasigen Academie. Bassaglia.

Bühring. Siehe Büring.

Buillard. Siehe Bullard.

Buiret (Jacob) ein Bildhauer zu Paris, war einer der besten Schüler des Jacob Sarraßin. Er verfertigte ein Basrelief an der Pforte St. Denis; die Statue einer Amazonin nach einer Antike und eine mit Weinlaube gezierte Vase für die königliche Gärten zu Versailles. Das Unglück, welches er hatte, blind zu werden, verhinderte ihn an mehrerer Arbeit; er mußte auch aus dieser Ursache die Professorstelle bey der königlichen Academie aufgeben. Er starb 1699. im 69sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Buisson (Alexander du) ein Ordensmann in der Abtey St. Victor zu Paris; mahlte Bildnisse mit Pastelfarben, die man wegen ihrer Schönheit, der Arbeit des Robert Nanteuil an die Seite sezte. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhundert. Wilhelm Vallet hat nach ihm das Bildniß Peters du Laurens, Abt des bemeldten Klosters in Kupfer gestochen. le Comte T. 3. p. 165.

— — (Joh. Baptist Gayot du) ein französischer Blumenmahler; lernte bey J. B. Monnoyer, oder F. W. Tam. Er arbeitete lange Zeit in Italien, vornehmlich zu Neapel, wo er in grossem Ruhme stand. Als der berühmte Anton Pesne, erster Hofmahler des Königs in Preussen seine Tochter heyrathete, sezte sich du Buisson zu Berlin. Er arbeitete hernach zu Dresden und endlich zu Warschau, wo er im 75sten Jahre seines Alters starb. Er hatte drey Söhne 1.) Emanuel, ein Bildnissemahler, gebohren zu Neapel 1699: lernte bey seinem Schwager A. Pesne. 2.) Augustin, gebohren 1700, folgte seines Vaters Kunst und mahlte um 1740. einen Saal in dem königlichen Schlosse Sanssoucy. 3.) Andreas, gebohren 1705. Begab sich auf das Landschaftenmahlen; er gieng von Berlin wieder nach Rom in ein Kloster. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 21.

— — (du) ein Baumeister, arbeitete um 1710. zu Paris.

Buister (Philipp) ein Bildhauer von Antwerpen; kam um 1650 gen Paris. Er verfertigte das Grabmal des Cardinals von Rochefoucault, welches man in einer Kapelle der Kirche von S. Genevieve findet. In dem königlichen Garten zu Versailles siehet man auch die Statue der satyrischen Dichtkunst, ein schäzbares Stük von seiner Arbeit. Er starb 1688. im 94sten Jahre seines Alters. Chauveau, le Pautre, S. Thomaßin u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. l'Advocat.

Bularchus; ein antiker Mahler, blühete um die 18. Olympiade. Candaules der König in Lydien bezahlte ihm das Gemähld von der Schlacht der Magnesier mit gleichem Gewicht an Gold. Junius.

Büler (Ulrich) mahlte 1510. die Bildnisse der zwölf Apostel in Lebensgrösse, die zu Freyburg in Brisgäu bey den Jesuiten zu sehen sind, mit einer starken und meisterhaften Manier und sehr gutem Ausdruk. M S.

Bullant (Johann) ein französischer Baumeister; gab die Zeichnung zu der hohen Saule in dem Hofe des Hotel von Soisson, und arbeitete mit Philibert de Lorme gemeinsamlich an dem Pallaste der Thuilleries. Er starb zu Paris 1578. Man findet den Plan des vorgedachten Pallastes in J. Marots Werke. Siehe den Artikel Bartholome le Prieur. Mosnier p. 313.

Bullard (Simon) ein französischer Benedictinermönch, gieng aus seinem Vaterland in die Schweiz wo er die Religion änderte. Er kam nach Berlin, und mahlte daselbst einen von dem Triumphbogen, welche 1700. auf den feyerlichen Einzug Friedrich des I. als König in Preussen aufgerichtet wurden. Bullard zeichnete zwar fleißig nach dem Leben, hatte aber wenig Genie zu Erfindung historischer Stüke; deswegen bediente er sich gemeiniglich der Kupferstiche. Beschreibung von Berlin. rc. p. 578. Heineken nennet ihn T. 1. p. 17. Boeclard.

Bullet (Peter) ein Baumeister zu Paris; blühete um 1670. Er arbeitete anfangs unter Franz Blondel als Aufseher seiner Bauleute, und ward 1699. ein Mitglied der königl. Academie von der ersten Ordnung. Man zählet unter seine vornehmste Werke in dieser Stadt: Die Pforte von St. Martin, das Hotel von Tallard, den Brunnen bey der Pforte von St. Michel und die Novitiatskirche der Jacobiner, welche aber unausgebaut blieb. Er baute auch das

Schloß Issy, in den Gegenden von Paris. Man hat von ihm eine praktische Baukunst in drey Octavbänden, die 1691. gedrukt ist. Sein Sohn ward zu obbemeldter Zeit ein Mitglied der Academie von der zwoten Ordnung. Brice.

Bullinger (Joh. Balthasar) gebohren 1713. zu Langnau im Canton Zürich, wo sein Vater Pfarrer war. Er lernte bey Johann Simler und that darauf eine Reise in Italien. Zu Venedig studirte er in des berühmten Tiepolo Schule, da aber dieser nach Mayland beruffen wurde, kam er nach einem zweyjährigen Ausbleiben nach Hause. Hierauf arbeitete er einige Zeit zu Solothurn und zu Neuschatel, hernach gieng er in Holland, und verweilte sich bey drey Jahren in Amsterdam. Nach seiner Heimkunft legte sich Bullinger vorzüglich auf das Landschaftenmahlen, und zierte mit dieser Arbeit verschiedene Zimmer, welche den Beyfall der Kenner verdienen. Er ward 1773. der erste Professor der Zeichenkunst, in der in Zürich damals neuerrichteten Kunstschule. Bullinger radirte auch mit einer angenehmen Manier nach F. Ermels, F. Meyer, und seinen eignen Zeichnungen. Füßli T. 3. p. 185.

Bultrasio. Siehe Boltrasio.

Bulzonus (Andreas) Siehe Bolzoni.

Bunel (Jacob) gebohren zu Blois 1558, machte seines Vaters Franzen Unterweisung sich sowohl zu Nuze, daß er zum ersten königlichen Mahler ernannt wurde. Man siehet von seinen Gemählden in den Kirchen der grossen Augustiner und der Feuillantiner in der Strasse St. Honore zu Paris. Er ahmte die Manier des Friedrich Zuchero nach. H. Oldelon, P. de Jode und Th. de Leu haben jeder ein Blatt nach ihm in Kupfer gestochen. Seine Ehefrau übte mit solcher Geschiklichkeit die Mahlerey, daß sie ihren Mann übertraf. Felibien T. 3. p 127.

Bunnik (Johann van) genannt Keteltrom, gebohren zu Utrecht 1654; lernte bey Hermann Zaftleven. und Gerard Hoet. Er durchreisete den grösten Theil Italiens; zu Rom zog Carl Maratti seine Arbeit aller anderer Landschaftenmahler ihrer vor; er begleitete ihn in die Gegenden dieser Stadt, und machte sich ein Vergnügen zuzusehen, wie er die schönste Aussichten nach der Natur zeichnete. Bunnik arbeitete acht Jahre an dem herzoglichen Hofe zu Modena. Nach seiner Zurükkunft in Holland bekam er den Auftrag den königlichen Pallast zu Loo, und andere vornehme Häuser in Holland mit seinen Gemählden zu zieren. Er starb 1727. Sein Bruder Jacob war ein guter Feldschlachtenmahler, und Johannes Schüler. Er starb 1725. Weyermann T. 3. p. 179.

Buns (Johann) wird von dem Dichter P. Rixtel der durchlauchtige Bildnissemahler genennt; er soll aber auch, zufolge des Johann Blasius Gedichten Figuren gemahlt haben. Houbraken der diesen Künstler T. 3. p. 63. anführt, weiß von ihm keine weitere Umstände anzuzeigen.

Bunsen (Jeremias) gebohren zu Arolsen in der Graffschaft Waldegg; lernte die Mahlerey, welche er bey Quitter zu Cassel etliche Jahre übte, und es darinn so weit brachte, daß ihn sein Landesherr zu seinem Hofmahler annahm. Er ward auch Bürgermeister in seiner Geburtsstadt, und starb 1752. Zedler.

Buo — was nicht unter diesem Name stehet, kann unter Bo — gesucht werden.

Buonacorsi (Bernhard Timantes) Siehe Bontalenti.

Buonacorsi (Peter) genannt Perino del Vaga, ein Mahler von Florenz; lernte bey Andreas de Ceri, Rudolph Ghirlandajo und del Vaga, von welchem er obigen Beynamen bekam. Während seiner Armuth, mahlte er bey andern Künstlern um den Taglohn, da er die halbe Zeit der Woche zu Gewinnung seines Unterhalts, die andere aber auf seine Studien verwandte. Einige von seinen Zeichnungen kamen Raphael zu Gesichte, welcher die schöne Ausarbeitung, Fleiß und Reinlichkeit derselben bewunderte, daher ihn dieser grosse Mahler unter seine Mitarbeiter in dem Vatican aufnahm, da er in kurzer Zeit viele von ihnen in der Kunst übertraf. Die Gemählde, welche Perino zu Rom, Pisa und Genua (wo er sich lange Zeit aufhielt) verfertigt hatte, sind so schön, daß sie von jedermann bewundert werden. Indessen wird er doch von Armenini angeklagt: Er habe die vornehmste Arbeiten in Rom an sich gezogen, und durch Taglohn-Mahler ausführen lassen. Er hatte ein lebhaftes Genie, war ein grosser Zeichner, arbeitete sehr geschwind, und übertraf alle seine Zeitgenossen in Friesen, Grotesken und Verzierungen von Stucco, in welchen er den Antiken beykam. Sein Pinsel gleichet des Raphael, ausgenommen in der Stärke und in Ausdrüken. Der Triumph des Bacchus, und eine Auferwekung Lazari, zwo Zeichnungen von diesem Meister, wurden, jene um 3100. und diese um 811. Livres verkauft. Er starb 1547. im 47sten Jahre seines Alters. E. Vico, J. Buonasone, J. Callot, J. Caraglio, W. Hollar u. a. haben ungefähr 20. Kupferstiche nach ihm verfertigt. Vasari T. 3. p. 348.

Buonamici (Joh. Franz) ein Baumeister zu Rimino; nach seinen Zeichnungen ward der bischöfliche Vorhof und die Kirche S. S. Johannes und Paulus in seiner Geburtsstadt um die Mitte des XVIIIten Jahrhunderts erbaut. Siehe den Artikel Benedict da Rimino. Marcheselli.

— — ( ) ein Mahler von Bologne; wird unter des Raphaels Schüler gezählt. Er arbeitete zu Lucca in der Kirche St. Frediano. V. Marchio.

— — oder Bonamico (Franz) zeichnete mit Joachim Sandrart, J. Thysidius Guidi, J. Baptist Ruggieri, Jost de Pape, dem Ritter Lanfranc, C. Philipp Spinninck von Brüssel, Franz Perrier und J. Andreas Podesta die Antiken der justinianischen Gallerie zu Rom. Siehe den Artikel J. Comin. Idee generale p. 510.

Buonanni ( ) ein Ritter; mahlte ungemein schöne Küchenstüke. Er wird von Domenici T. 3. p. 310. angeführt.

Buoncore. Siehe Bonocore.

Buonfigli (Anton) ein Mahler von Siena; verfertigte viele historische Tafeln für die Kirchen dieser Stadt. E. Gregori hat nach ihm radirt. Pecci.

Buonfredi vermuthlich Ponfreni (Jacob) erhielt 1776. nach des Salvator Monosillo Absterben, die Aufsicht über die Musaische Arbeit der St. Peterskirche zu Rom. Murr Journal zur Kunstgeschichte Vter Theil p. 180.

Buoninsegna; ist der Familiename von Duccio.

Buono (Benedict dal) ein Mahler von Lugo; wird unter die Schüler des Hieronymus Donini gezählt. Felsina pittrice T. 3. p. 190.

— — (Georg del) Siehe Bono.

Buonomi (Johann und seine Söhne Bartholome und Franz) verfertigten zu Modena schöne Bilder und Masken von gesottenem Leder, welche an fürstlichen Höfen gesucht und hochgehalten wurden. Sie mahlten auch auf Schilde antike Figuren von Soldaten, Pferden rc. Diese Künstler blüheten um die Mitte des XVIten Jahrhunderts. Vedriani p. 86.

Bupalus; ein Sohn und Bruder der vorbemeldten Anthermi; war in der Bau- und Bildhauerkunst berühmt. Er blühete um das Jahr der Welt 3443. Pausanias L. 4.

Burani (Franz) ein Mahler von Reggio; ist durch einen radirten Kupferstich bekannt, in welchem er den Silen bey einem Weinzuber sizend nebst dreyen Satyren vorgestellt. Dieses Stük ist von seiner eignen Erfindung und völlig in des Spagnolets Geschmak. Siehe den Artikel Peter Armani. Basan.

Buratti (Carl) ein römischer Baumeister; lernte bey Carl Fontana. Er bediente den Fürsten Livius Odescalchi und besorgte die Wasserleitung von Bracciano; die Ausbesserung der Domkirche zu Albano, und die Aufführung ihrer Vorderseithe. Buratti radirte den Plan und die perspectivische Ansichten des Capitols auf zehn grosse Blätter. Er blühete um 1700. Pascoli T. 2. p. 549.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler von Verona; lernte bey Paul Panelli. Er lebte um 1760.

— — (Hieronymus) ein Mahler; wird unter die Schüler des Ludwig Cardi gezählt.

Burbarini (Deifebo) ein Mahler zu Siena, von welchem man in den dasigen Kirchen viele in Oel- und Frescofarben verfertigte Arbeit siehet. C. Bagnini, W. Chateau, A. Clouet, P. S. Bartoli, u. s. w. haben nach ihm radirt. Pecci.

Burch (Eduard) Carl Catton, Johann Gwyn, Wilhelm Hunter, Franz Milner-Newton, Tan-chelqua, ein Chineser, Peter Thoms, Wilhelm Tyler, Richard Yeo. Diese Künstler, waren um 1773. Mitglieder der königlichen Mahleracademie zu London; sie sind mit einigen andern, durch ihre Werke mehr als obige bekannte Künstler, an der Zahl 36. in einer Tafel von Johann Zoffani gemahlt und von R. Earlom mit ungemeinem Fleiß in Schwarzkunst gestochen.

Burelli (Joh. Maria) ein Servitenmönch und Kunstliebhaber zu Florenz; radirte nach A. del Sarto, u. s. f.

Burford (T.) ein engländischer Kupferezer im XVIII. Jahrhundert. Man hat von ihm Landschaften, Jagden, u. s. f. Basan.

Burg (Adrian van der) ein Mahler von Dortrecht; lernte bey Arnold Houbraken, folgte aber seiner Manier nicht. Sein Pinsel ist leicht, seine Tinten sind markigt und die Charakter seiner Köpfe sehr angenehm; er mahlte auch die Gewänder sehr wohl. Man siehet in dem Waysenhause seiner Geburtsstadt eine Tafel von ihm, welche die Vorsteher dieses Hauses vorstellt. Vornehmlich ist das Gemähld der zum Münzwesen verordneten 17. Rathsglieder in Lebensgrossen Bildnissen, ein sehr schönes und betrachtenswürdiges Stük. Er mahlte auch artige Gesellschaftsstüke. Dieser Künstler starb 1733. im 40sten Jahre seines Alters. Remy p. 66.

— — (Albert van der) ein Schüler von Johann Verkolie; mahlte um 1720. in seiner Geburtsstadt Delft Bildnisse und Historien. Houbraken T. 3. p. 286.

— — (Franz van der) ein holländischer Kupferstecher; arbeitete nach Abraham Jansens, u. s. f.

— — (Gerard ter) Siehe Terburg.

— — (Jacob van der) ein geschikter niederländischer Landschaftenmahler, von welchem man Tafeln in den Kirchen zu Lille und zu Tournay findet. Seine Werke sind gut angeordnet und kolorirt. Voyage de Descamps.

Burgau ( ) zwey Brüder; der eine mahlte ziemlich wohl Vögel, wobey aber die Gründe wenig taugten, und arbeitete zu Linz, wo er in einem Schlaghandel umkam: Der andere mahlte die Insecten sehr gut, aber er beobachtete die Massen von Licht und Schatten in seinen Zusammensezungen nicht wohl. Er hielt sich um 1740 zu Wien auf. Hagedorn p. 345.

Burgens. Siehe Benning.

Burghasio. Siehe Hypolithus Borghesi.

Burghese (der Ritter) ein Beyname von Paul Guidotto.

Bürglin (Christoph Leonhard) ein Kupferstecher zu Augsburg; lernte bey Philipp Andreas Kilian. Er arbeitete um 1767. in seinem Vaterlande mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst. Von Stetten zehnter Brief.

Burgmayr oder Burgkmair (Hans) ein Mahler, Kupferstecher und Formschneider von Augspurg; lernte bey Albert Dürer. Er verfertigte etliche Bücher von Landkarten, Rittersspielen und Siegeswagen, die er Kayser Maximilian dem I. zueignete. Sie sind von sehr schöner Arbeit, auch seltsamen und wohlerfundenen Einfällen. Man zählet unter seine Werke 234. schöne Holzschnitte zu einem von obigem Kayser geschriebenen Buche betitelt: Der weise König. Es ist in klein Folio gedrukt. Papillon führt auch von ihm einen Holzschnitt in Helldunkel (en Camaieu) an, mit der Jahrzahle 1508. In der Mahlerey folgte er seines Lehrmeisters Manier; man findet von ihm noch einige Stüke in seiner Geburtsstadt, die mit Oelfarben auf Holz, und auf nassen Kalk gemahlt sind. Burgmayr starb 1517. im 44sten Jahre seines Alters. Sandrart T. 1. p. 232.

Burgos (Franz von) und Johann von Ricalde; werden von Velasco Nr. 68. unter die Schüler des berühmten Mahlers Peter de las Cuevas gezählet.

Burgundio (Philipp) Siehe Borgonna.

Büring (Joh. Gottfried) erster königl. preußischer Baumeister; führte einige Gebäude in Potsdam auf, und hatte die Aufsicht über einige andere Gebäude die auf königlichen Befehl errichtet wurden. Er verfertigte mit le Guay die Zeichnungen zu den neuen Gebäuden des Schlosses Sanssoucy, unter des Königs Aufsicht. Büring lebte noch um 1760. Beschreibung von Berlin, ꝛc. p. 610.

Burini (Anton) ein Mahler von Bologne; lernte bey Dominicus Maria Canuti. Vermittelst einer starken Uebung die er in Oel- und Frescofarben erlangt hatte, bekam er vielfältigen Anlaß seine Talente in Kirchen und Pallästen inn- und ausser Bologne anzuwenden und seinen Namen durch die Lebhaftigkeit, Fertigkeit und Fruchtbarkeit seines mahlerischen Genie berühmt zu machen. Der ganze Pallast der Margarafen Albergatti ohnweit Bologne, welchen Burini mit Fresco-arbeit ausgeziert, ist eine genugsame Probe von dem Werthe dieses Künstlers, der zu seiner Zeit den vornehmsten Plaz in der Schule seines Vaterlandes behauptete; man würde ihn auch den grösten Meistern an die Seite sezen können, wann er beständig bey seiner guten Manier geblieben wäre. Er starb 1727 im 71. Jahre seines Alters. Academia Clementina T. 1. p. 318. Seine Tochter Barbara, gebohren 1700. hatte die Erlernung der Zeichenkunst mehr ihrer natürlichen Fähigkeit als der väterlichen Unterweisung zu danken. Sie fieng schon in ihrer Kindheit an heimlich nach Kupferstichen zu zeichnen, und mit dem Pinsel ihre Ideen auf Tücher zu entwerfen, welches endlich ihren Vater bewegte ihre Neigung durch eine sorgfältige Anleitung zu unterstüzen. Sie mahlte sehr schöne Frauenzimmer-Bildnisse, man zeiget auch in der Kirche St. Paolo in Monti zu Bologne 14. Gemählde von ihrer Hand, in welchen sie den Kreuztragenden Heiland auf so vielerley verschiedene Weisen vorstellte. Guarienti.

Burioni. Siehe Borioni.

Burke (Thomas) ein geschikter Schwarzkunststecher zu London; arbeitete um 1770 nach A. Kaufmann, A. Brouwer, A. Vandyk. u. s. w.

Burlington (Richard Graf von) ein engländischer Kunstliebhaber; studirte die Werke des Palladio, und schrieb ein Buch über dieses berühmten Baumeisters Zeichnungen von antiken Bädern, welches 1730. zu London in folio gedrukt ist. Er verfertigte die Zeichnungen zu seiner eignen Behausung, welche er 1724. bauen ließ, worinn er seine angegebenen Regeln auszuführen, und zugleich den Geschmak seiner Landesleuten zu verbessern suchte. Le Blanc Lettre 36.

Burnaccini (Ludwig) ein italienischer Perspectivmahler; arbeitete um 1663 für die Schaubühne des kayserlichen Hofes zu Wien. Matthäus Küssel, Tobias Lobeck u. s. w. haben einige von seinen Zeichnungen in Kupfer gestochen.

Buron ( ) ein Mahler, von welchem man vortrefliche grau in grau gemahlte Stüke findet, womit die Deke der Kirche zum H. Kreuze zu Lyon geziert ist. Description de la Ville de Lyon.

— — (Johann und Virgil) Siehe den Artikel Simon le Roi.

Burry (Jacob) ein engländischer Geschichtemahler des XVIII. Jahrhunderts. V. Green hat eine aus dem Meer steigende Venus nach ihm in Schwarzkunst verfertigt.

Bus (Cornelius) ein Kupferstecher und Kunsthändler von Herzogenbusch; arbeitete um 1550 zu Rom nach M. A. Bonaroti, J. Romano, Titian, F. Floris, u. s. f. Sein Werk bestund in der Sammlung des Abts von Marolles aus 99. Blättern. Der Grabstichel dieses Meisters ist troken. Christ führt sein Zeichen p. 134. an.

Busatti (Joseph Carl Anton) Mahler von Bologne; lernte bey Franz Galli-Bibiena und Peter Paltronieri. Er arbeitete vieles in Gesellschaft mit Se-

raphin Brizzi. Busatti mahlte einige Grabmäler, sehr viele Altarsverzierungen, insonderheit eine grosse Menge Perspectiven in Privathäusern. Er lebte noch zu Bologne 1769. im 75sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 103.

Busca (Anton) ein Mahler zu Mayland; lernte bey Carl Franz Nuvolone und dem jüngern Hercules Procaccino. Er richtete in der ambrosianischen Bibliothek die Mahleracademie wieder an, die aber hernach durch die Uneinigkeit der Vorsteher nachmals in Verfall gerieth. Man siehet schöne Merkmale dieses lebhaften und hurtigen Künstlers in den Kirchen und andern öffentlichen Orten seiner Geburtsstadt. Denn obgleich er lange Zeit mit der Gichte behaftet war, arbeitete er dennoch beständig fort. Er starb 1686. im 61sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Johann von Lateran begraben. In Ermanglung Leibeserben sezte Busca die Schule des H. Sacraments zum Erbe seines Vermögens ein, wiewohl er auch seine Wittwe mit einem reichlichen Gehalt betrachtete. Siehe den Artikel Johann Ghisolfo. Guarienti.

— — (Gabrio) Siehe den Artikel Simon Ursinigo.

Busch, (Georg Paul) ein Kupferstecher zu Berlin um 1720. Er radirte viele Bildnisse von Aerzten, u. s. w. Insonderheit ist er als erster Lehrmeister des berühmten G. F. Schmidts bekannt.

— — (Joh. Christoph) gebohren zu Braunschweig 1703. Lernte bey seinem Vater, einem Bildnissemahler; aber J. C. zeigte mehrere Neigung zu historischen Gegenständen. Er studirte nach italienischen Kupferstichen und arbeitete ein Jahrlang unter der Anführung von T. E. Andre. Busch that eine Reise nach Holland und England; nach seiner Zurükkunft arbeitete er zu Hanover und Hamburg. Endlich ward er Aufseher über die berühmte Bildergallerie in Salzthalum. Er hat eine Sammlung von 28. kleinen Blättern nach Rembrand geezt, worunter acht historische und zwanzig Köpfe sind. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 2. p. 24.

— — (Ludwig Wilhelm) ein Portraitmahler; arbeitete um 1730. zu Göttingen.

— — ( ) Chorherr der Stift zum H. Kreuz in Hildesheim um 1760. Schnitte Kräuter und Thiere auf Porcellain und Glas.

Buschetto. Siehe Buchetto.

Buscoducensis (Cornelius) Siehe Bois le Duc, Herzogenbusch und A. Hort.

Busdiger. Siehe den Artikel Remb.

Busello (Orpheus) ein Bildhauer zu Rom; verfertigte für die Kirche St. Ambrosius die Statue dieses Heiligen nach einem Modelle von dem berühmten Franz Quesnoy. Bussello war um 1650. ein Mitglied der Academie von St. Lucas. Guarienti.

Bushell (Thomas) ein engländischer Stahlschneider; blühete um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts unter der Regierung Jacob des Ersten. Anectotes of Painting, ꝛc.

Busi (Joh. Baptist) ein Mahler von Bologne und Schüler der Carracci; verfertigte an dem Leichengerüste des Augustin Carraccio, welches ihm die Academie degli Incaminati aufrichten ließ, die Statue der Ehre. Er lebte um 1600. Malvasia T. 1. p. 419. und 580.

— — oder Buzzi (Niclaus) ein Bildhauer zu Madrid; verfertigte die Brustbilder König Philipp des IVten und seiner Frau Mutter, welche für Meisterstüke gehalten werden. Dieser Künstler starb in der Carthause zu Valence in hohem Alter 1709. Velasco Nr. 225.

— — (Santino) ein geschikter Stuccatorer von Bissone; arbeitete an dem kayserlichen Hofe zu Wien unter den Regierungen Joseph des I. und Carl des VIten. Er arbeitete auch in den dasigen Pallästen des Prinzen Eugenius, der Fürsten von Schwarzenberg, Lichtenstein, u. s. f. Dieser Künstler lebte noch 1730. Eine von seinen Töchtern heyrathete den kayserlichen Theatermahler Anton Galli-Bibiena. Füßlin T. 4. p. 81.

Businck (Ludwig) ein mittelmäßiger Mahler, Kupferstecher und Formschneider im Helldunkel; arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Paris nach G. Allemand u. s. w. Basan.

Buso, oder Busso (Aurelius) ein Mahler von Crema; lernte bey Polydor Caldara und bey Maturino. Seine sehr angenehme Manier wurde von Raphael gerühmt. Aurelius mahlte die Vorderseite vieler Häuser zu Genua, Crema und Venedig grau in grau. Gegen das Ende seines Lebens gerieth dieser geschikte Künstler in so elende Umstände, daß er sein Brodt mit Kartenmahlen gewinnen mußte. Ridolfi T. I. p. 406.

Bußini (Michel) Siehe den Artikel Andreas del Bello.

— — (Caspar) Siehe Dughet, genannt Poußin.

Bussola (Cesar) ein Bildhauer zu Mayland; verfertigte für die Kapelle von St. Johann Buono, Erzbischof dieser Stadt, in der Domkirche daselbst, ein Basrelief, welches den Einzug dieses Heiligen zu Mayland vorstellt. Er lebte um 1720. Latuada.

Bussola (Dionysius) ein Bildhauer zu Mayland; erwarb einen grossen Ruhm durch die schönen Werke, die er für die Hauptkirche zu Monte di Varallo verfertigte, indem er die ganze Kapelle mit Statuen von einer sinnreichen Erfindung auszierte. Er arbeitete auch für verschiedene Kirchen seiner Geburtsstadt. Siehe den Artikel Ambrosius Großi. Girupeno p. 146.

Bustamante (Bartholome de) ein Bauverständiger und Caplan des Erzbischof und Cardinals D. Juan de Tavera; verfertigte auf dessen Befehl die Risse zu dem Hospital von St. Johann Baptista ausser dem Thore de Visagra zu Toledo. Die Ausführung des Baues ward dem Fernand Gonzales de Lara aufgetragen und nachher von Ludwig de Vergara und seinem Sohne fortgesezt. P. A. de la Puente T. 1. p. 93.

Busti (Franz) ein Mahler von Perugia; lebte um 1730. Er wird unter die Schüler des Joh. Baptist Gauli gezählt. Pascoli.

Bustino; ein Beyname von Benedict Crespi.

Busto (Augustin) genannt Bambaja, oder Zarabaglia, oder Milanese, ein Bildhauer von Mayland. Verfertigte 1522. das Grabmal der Familie Birago, welches in dem Kreuzgange des Franciscanerklosters gesehen wird, und das in dasiger Domkirche befindliche Grabmal des Kardinal und Erzbischofs Marinus Carraccioli, der 1538. starb. Eben dieser Künstler zierte auch das Monument des Gasto de Foix, Marschalls von Frankreich mit zwölf historischen Basreliefs; es ist in der Kirche St. Martha aufgerichtet zu sehen. Man findet in seinen grossen und kleinen Figuren eine unvergleichliche Feinheit und Zärtlichkeit. Vasari T. 1. p. 523 und T. 3. p. 566.

— — (del) ein verderbter Name von Marcel Venusto.

But (Carl Claudius du) Siehe Dubut.

Buthireus; ein Bildhauer aus Lycien, war des Myron Schüler und machte ihm mit seiner Geschiklichkeit Ehre. Atheneus L. 11. c. 11.

Buti (Hyppolithus) ein Bildhauer von Vigiu; arbeitete zu Rom unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. Er verfertigte zwey Figuren und ein Basrelief, welches die Krönung Pabst Paulus des V. vorstellt, zu Auszierung seines Grabmals, in der St. Peterskirche. Man siehet auch in andern Kirchen dieser Stadt vortrefliche Werke von seiner Hand. Dieser Künstler starb 1634. im 72sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 227.

— — (Ludwig) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Santo di Tito Titi und studirte nach Andreas del Sarto. Er arbeitete in seiner Geburtsstadt für die Kirchen, Palläste und Gallerien. Obwolen seine Gemählde etwas roh aussehen, findet man doch darinn eine sehr gute Zeichnung, einen grossen Fleiß und viel Natur. Er lebte um 1600. Guarienti.

Butler ( ) ein geschikter engländischer Mahler, dessen Peacham gedenket.

Butteri (Joh. Maria) ein florentinischer Mahler; lernte bey Angelus Bronzino. Er arbeitete in vielen Kreuzgängen und Kirchen seiner Geburtsstadt, bald nach der Manier seines Lehrmeisters, bald nach Santo Titi. Seine Gemählde sind etwas hart und ziemlich mittelmäßig, seine Zeichnung ist auch unrichtig. Gleichwohl rühmet Vasari das von ihm für das Leichengerüst des Michel Angelo verfertigte Gemähld der Dichtkunst, wegen seiner zierlichen Zusammensezung, lebhaften und anständigen Stellung und einer schönen Ausarbeitung. Er starb 1606. und ward in der Kirche Madonna de i Ricci begraben. — Cresti Butteri arbeitete mit J. Maria 1565. zu Florenz. Vasari T. 3. p. 868.

Butticelli, oder Botticelli; ein Beyname von Alexander Filipepi.

Buttinone (Bernhardin) genannt da Trevio, ein Mahler, Civil- und Kriegsbaumeister; lernte bey Vincenz Civerchio. Er baute einen Theil der Domkirche zu Mayland und gewann die Freundschaft des Leonhard da Vince. Er mahlte für die Kirche St. Maria delle Grazie eine grosse Tafel die mitten in dem Chor zu sehen ist, und von Lomazzo gerühmt wird. Buttinone arbeitete auch mit Bernhard Zenale in der Bernhardinerkirche St. Petrus einige Thaten des H. Ambrosius. Er blühete um 1500, ahmte in der Baukunst den berühmten Bramante nach, und schrieb ein Buch von der Perspectiv, welches aber blos in Handschrift bekannt ist. Vaseri T. 3. p. 28.

Buys (. . van) ein holländischer Mahler des XVII. Jahrhunderts; arbeitete nach den Manieren des Mieris und des Gerard Douw. Seine Zusammensezungen sind sehr geistreich und angenehm. Er mahlte die Gewänder mit einer rührenden Wahrheit. Seine Zeichnung ist richtig, seine Ausarbeitung fleissig, doch nicht frostig. Seine Gemählde sind wenig anders als in Holland bekannt. Lacombe. — Jacob Buys, gebohren zu Amsterdam 1724; lernte bey Cornelius Troost. Er mahlte Bildnisse und artige Kabinetstükgen. — Van Gool T. 2. p. 371. Remy führt in einer seiner Gemähldebeschreibungen zwey Stüke von einem Mahler dieses Namens an, welche Seeaussichten mit Blumenkränzen eingefaßt, vorstellen.

Buytenweg (Wilhelm) ein holländischer Mahler, lebte um 1640. Seine Arbeit bestund in Gesellschaftsstüken und Landschaften worinn die Zusammensezung gelobt wird. G. van Scheindel hat nach seinen Zeichnungen eine Sammlung von Kleidertrachten, und N. J. Vischer 1621. acht Landschaften, und vier andere 1622. herausgegeben. Siehe den Artikel Heinrich Zorg.

Buz (Cornelius) Siehe Bus.

Buzio (Hypolithus) Siehe Buti.

— — (Lelius) Siehe den Artikel P. A. Barca.

Buzzi (Carl) ein Baumeister zu Mayland; arbeitete nach des Franz Ricchini Absterben an dem Bau des grossen Spithals; er baute auch die Kirche St. Maria di sette dolori. Buzzi folgte dem Fabius Mangone in der Stelle eines Baumeisters der Domkirche; aber die Arbeit, die er während seiner Verwaltung an der Vorderseite dieses Gebäudes verfertigte, stimmte so gar nicht mit der angefangenen Baukunst überein, daß man nach seinem Absterben auf Einrathen der Kunstverständigen, die Fortsezung seines Entwurfes einstellte. Er blühete um 1650. Siehe den Artikel Simon Ursinigo. Latuada. — Ein andrer Carl Buzzi oder Buzzo, war einer der ersten Mahler zu Mayland, von welchem man ehedem in der grossen Kapelle der Kirche St. Erasmus eine Tafel sah, welche die H. Maria, St. Franciscus und andere Heilige vorstellte. Latuada.

— — (Niclaus) Siehe Busi.

Bye (Jacob und Marc de) Siehe Bie.

Bylert (Johann) eines Glasmahlers Sohn von Utrecht; lernte bey Abraham Bloemaert. Er ward ein guter Geschichtemahler. Seine Tafeln sind von mittelmäßiger Grösse; sie würden meistentheils an fremdde Höfe versandt. Er blühete um 1660. Descamps T. 2. p. 77.

Byng (Eduard) ein englåndischer Mahler; lernte bey dem Ritter Kneller, welcher zu seinen Gunsten die testamentliche Verordnung machte, daß Byng diejenige Bildnisse, welche bey Knellers Absterben unausgemahlt in seinem Hause bleiben würden, vollends ausarbeiten, und von denselben die Helfte des gewöhnlichen Preises geniessen sollte. Descamps gedenket zweyer Mahler Gebrüder dieses Namens. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 264.

Byres (Jacob) ein Schottländischer Baumeister; lebte um 1760. zu Rom. Er wird in Winckelmans Monumenti angeführt. Dieser Künstler both 1767. eine Unterschrift an, vermittelst welcher er die hetrurische Alterthümer von Cornato, nahe bey Civitavecchia in Kupfer stechen zu lassen, vorhatte. Er war ein Mitglied der Antiquitäten-Gesellschaft zu London.

Byrne (N. Wilhelm) ein engländischer Kupferezer, lebte in dem XVIIIten Jahrhundert. Er verfertigte viele Arbeit, besonders Landschaften nach Cl. Gelee, Ph. Lauri, Schütz, Vernet, Wilson, rc. Basan Suppl.

Byron (Richard) eines Lords Bruder und Kunstliebhaber um 1750. Er radirte zu seinem Vergnügen, und kopirte unter andern die unter dem Namen der drey Bäumen bekannte Landschaft des Rembrand mit solcher Leichtigkeit und Fleiß, daß ein Abdruk davon auf einer öffentlichen Versteigerung für Original verkauft wurde. Dieser Herr, der sehr gut zeichnete, arbeitete auch nach seinen Erfindungen in Kupfer. Evelyn.

Byß (Joh. Rudolph) von Solothurn in der Schweiz gebürtig, von andern wird er für einen Franken, bey Würzburg gebürtig, ausgegeben. Er kam als ein junger Mahler gen Prag, wo er sich durch Fleiß und geschikte Nachahmung der Natur, den Ruhm eines der besten Künstler seiner Zeit erwarb. Er machte sich 1694. zu Prag ansäßig, und mahlte viel in den Kirchen in Fresco und in Oel, wie denn noch zwey Altarblätter von ihm in dieser Stadt zu sehen sind. Seinen Figuren wußte er eine schlanke und edle Stellung zu geben, die Bekleidungen wohl zu wählen und die Gruppen klüglich auseinander zu sezen. Sein Colorit ist sanft in einander geschmolzen und angenehm. Er brachte oft die Bildnisse seiner Freunde in seinen Gemählden an. Byß arbeitete 1704. an dem kayserlichen Hofe zu Wien, wo er die Deken des Verhörsaales und der Bibliothek mahlte. Um 1712. oder 1715 trat er in Dienste des Churfürsten von Maynz, wo er dieses Fürsten Kammerdiener wurde. Er starb zu Würzburg 1738. im 78. Jahre seines Alters. Seine schönsten Gemählde sind in den Schlössern Geubach und Pommersfelden zu sehen. Byß mahlte sehr schöne Vögel und Thiere in Landschaften, die er nach des ältern Johann van Kessels Manier sehr fleißig ausarbeitete. Man tadelt aber in diesen Gemählden die aus Mangel wohl angebrachter Schatten entstehende schlechte Haltung. Er wird in Beschreibung der Gallerie zu Schleisheim Nr. 128. 130. und 488. für historische Landschaften und Blumen angeführt. Man hat von ihm eine Beschreibung der Kunstgallerie zu Pommersfelden, die aus unbekannten Ursachen selten zum Vorschein kommt. Sie ist 1719. zu Bamberg auf 36. Folioseiten gedrukt. Man hat aber nun einen Abdruk davon, der 1774. in groß 8vo zu Anspach herauskam. Füßli T. 2. p. 223.

Byzas; ein Bildhauer und Baumeister von Naros gebürtig; verfertigte die Bilder der Sonne und des Mondes, die er in ihren Wagen vorstellte und auf einer künstlich eingerichteten Säule in dem ihnen gewiedmeten Tempel zu Byzanz aufstellte. Byzas erfand die aus Marmor gehauene Ziegel, womit er des Jupiters Tempel zu Pisa dekte. Cedrenus.

C.

Caan (Jacob) Joh. Theodor Lonck, Govert Hendriksz, Johann Damesz, Arthus Verhaast, Gisbert van der Kuyl, Theodor de Urve, Adrian van der Spelt und verschiedene andre Glasmahler; lernten ihre Kunst bey den berühmten Crabeths zu Gouda. Weyermann T. 1. p. 212.

Cabays (M.) ein Miniaturmahler. Seine Arbeit, wird in Kunstkabineten angetroffen.

Cabel (Adrian van der) Siehe Kabel. NB. Einige andere Artikel, welche nicht in dem Buchstabe C. stehen, können bey K. aufgesucht werden.

Cabezalero (Joh. Martin) ein Mahler von Almada an den Gränzen des Königreichs Cordua; lernte bey Johann de Carenno. Er wollte keine andere als geistliche Geschichten mahlen; man siehet ihrer viele in den Kirchen und Klöstern der Stadt Madrid. Er starb daselbst 1673. im 40 Jahre seines Alters. Velasco Nr. 150.

Caccavello (Hannibal) ein Bildhauer und Baumeister zu Neapel; lernte bey Johann Merliani von Nola. Man siehet in den Kirchen dieser Hauptstadt und an verschiedenen andern Orten viele Arbeit von seiner Hand. Er starb um 1600. in einem hohen Alter. Domenici T. 2. p. 136.

Caccia (Wilhelm) genannt Moncalvo, gebohren zu Novara 1568. Mahlte mit so schönen und wohl zubereiteten Farben auf frischen Mörtel, daß er hierdurch das Geheimniß fand, dieselbe in Wind und Wetter haltbar zu machen daß sie noch heut zu Tage zur Bewunderung schön und frisch aussehen. Er arbeitete in verschiedenen Kirchen zu Turin, in dem Herzogthum Piemont, und zu Mayland. Caccia stiftete das Urselinerkloster zu Moncalvo, in welchem er fünfe seiner Töchter einkleiden ließ; unter denen Ursula Magdalena, eine Mahlerin 1678. in hohem Alter starb. Francisca ahmte ihres Vaters Manier vollkommen nach. Sie starb im 57sten Jahre ihres Alters. Guarienti.

Caccianemici (Franz) ein Mahler von Bologne; lernte bey Franz Primaticcio, der ihn mit sich nach Frankreich nahm, wo er unter seiner Aufsicht viele Arbeit in dem königlichen Schlosse zu Fontainebleau mahlen ließ. Dieser Mahler arbeitete auch unter Rosso von Florenz, und lebte um 1540. Felibien T. 3. p. 117. Dieser Schriftsteller nennet ihn Cachetemier.

— — (Vincenz) ein edler Bologneser, lernte bey Franz Mazzoli, genannt Parmesan. Er mahlte in der Kapelle Fantuzzi der Kirche St. Petronius, die Enthauptung St. Johann des Täuffers, ein Gemähld welches Ascoso obgedachtem Franz Caccianemici zuschreibt. Vincenz mahlte eine noch schönere Tafel in der Kapelle Macchiavelli der Kirche St. Stephanus. Er ahmte der Manier des Parmesans mit allem Fleisse nach, und seine Arbeit ist so wohl in der Zeichnung als in dem Colorit alles Lobes würdig. Man hat von ihm einen Kupferstich, welcher die Diana mit ihren Jagdhunden vorstellet, nach einer Zeichnung im Geschmake seines Lehrmeisters. Er lebte um 1540. Malvasia T. 1 p. 76.

Caccianiga, vielleicht Cazzaniga (Franz) ein Mahler, von welchem man eine historische Tafel in der Kirche S. S. Celsus und Julianus in Banchi zu Rom siehet. Er mahlte auch um 1750. ein Altarblatt für die dasige Kirche del Giesu. Titi.

Caccini (Johann) ein Bildhauer und Baumeister zu Florenz; lernte bey J. Anton Dosio. Er bearbeitete den Marmor sehr sauber und fleißig; ergänzte antike Statuen, verfertigte auch schöne Werke aus eigner Erfindung. Von seiner Hand ist unter andern das schöne Brustbild des Andreas del Sarto, welches der Prior des Servitenordens 1606. aus Hochachtung für diesen vortreflichen Künstler verfertigen, und mit einer ihm zu Ehren dienenden Grabschrift in seinem Kloster aufrichten ließ. Caccini starb 1612. im 50sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Maria novella begraben. Baldinucci Sec 4. P. 3. p. 49.

Caccioli (Joh. Baptist) gebohren zu Budrio; lernte bey Dominicus Maria Canuti. Er mahlte einige schöne Werke auf frischen Mörtel in den Kirchen und Pallästen zu Bologne: Ueberdiß arbeitete er auch an den herzoglichen Höfen zu Mantua, Parma und Modena. Joh. Baptist mahlte viel alte Mannsköpfe, und bemühete sich mehr des Carl Cignani als seines Lehrmeisters Manier nachzuahmen. Er starb 1675. im 52sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Joseph Anton, gebohren 1672. Lernte bey Joseph Roli, seines Vaters Schüler. Er mahlte Figuren und Architecturen auf frischen Mörtel; mit dieser Arbeit gieng er seinem Lehrmeister zu Florenz und zu Bologne an die Hand, vornehmlich in der St. Paulskirche dieser leztern Stadt. Er begleitete ihn an den Hof des Marggrafen von Baden-Baden. Caccioli arbeitete auch in Gesellschaft mit Peter Farina. Er starb 1740. Man hat von ihm eine nach J. Joseph dal Sole radirte H. Familie. Felsina pittrice T. 3. p. 119. und 121.

Cachetemier. Siehe Caccianemici.

Cacizotechnos; ein Beyname von Callimachus.

Cadene ( ) ein Bildhauer, arbeitete um 1660. zu Paris. Man siehet von seinen Werken die Statue des H. Johannes auf dem hohen Altar der Kirche in der Sorbonne, und einige Statuen, welche die Künste vorstellen in dem Lustschlosse St. Cloud. Der berühmte Bildhauer Martin Desjardins heyrathete seine Tochter. Almanach des beaux Arts.

Cadioli (Johann) ein Mahler und Theater-Baumeister zu Mantua; gab 1773. eine Beschreibung der öfentlichen Kunststüke in der Mahlerey, Bildhauer- und Baukunst dieser Stadt, heraus.

Caecas; ein antiker Edelsteinschneider, von welchem Stosch Nr. 21. einen abgedankten Soldaten anführt.

Caelio (Benito) ein spanischer Mahler; arbeitete mit so vielem Fleiß und Hurtigkeit, daß er allein so viel mahlte als alle Künstler, welche zu seiner Zeit in Portugal arbeiteten, indem nicht leicht eine Kirche, Kloster u. s. f. zu finden ist, in welcher nicht etwas von seiner Hand gezeiget werden könne. Er arbeitete nicht allein für die Stadt Lisabon, sondern auch für andere Städte der Königreiche Portugal und Brasilien. Ungeachtet seiner Geschwindigkeit findet man doch in seinen Gemählden eine gute Manier, auch ein schönes und frisches Colorit. Die Mahlereyen in dem Kreuzgange des Klosters der Karmeliter zu Lisabon werden für seine beste Arbeit gehalten. Er blühete um 1680. Guarienti.

Caenazzo (Dominicus) Siehe den Artikel Angelus Roncato.

Caesarea (Clara) Siehe Keyser.

Caesaribus (Alexander de) Siehe Cesari.

Caesarinus (Cesar) Siehe Cesariani.

Caesaropirenus. Siehe Kriegstein.

Casa (Melchior) ein Bildhauer von Maltha; lernte zu Rom bey Hercules Ferrata. Er verfertigte die Statue des H. Thomas von Villanova, der einem Weib ein Almosen giebt, für die Kirche St. Augustinus zu Rom; diese vortrefliche Gruppe hinterließ Casa unausgearbeitet, und ward durch seinen Lehrmeister vollendet. Man findet auch noch andre Werke von diesem Künstler in den Kirchen dieser Hauptstadt, welche Titi anführt. Er starb 1680. im 45. Jahre seines Alters. Ravenet hat nach ihm einen Kupferstich verfertigt, welcher die H. Catharina von Siena in einem Basrelief vorstellt. Pascali T. 1. p. 256.

Casaggi (M. Dominicus de Petro) genannt Capo, ein Bildhauer von Florenz; verfertigte 1593. die Statuen der Päbste Alexander des IIIten und Pius des IIten, welche in der Hauptkirche zu Siena gesehen werden. Pecci.

Casaro (Dominicus Anton) ein neopolitanischer Bildhauer; lernte bey Carl Fonsaga. Er machte das Modell zu der Statue Carl des IIten Königs in Spanien, welche in Erzt gegossen, und auf den schönen Brunnen in Monte Oliveto gesezt wurde. Casaro lebte um 1680. Domenici T. 3. p. 188.

Cassa, oder Caffi (Margaretha) eine vortrefliche Blumenmahlerin zu Cremona. Ihre Arbeit wurde sehr gesucht und in hohem Preis verkauft. Der berühmte Lorenz Pasinelli mahlte in einen ihrer Blumenkränze eine Mater dolorosa. Felsina pittrice T. 3. p. 134.

— — (Melchior) Siehe Casa.

Caffi (Franz und Ludwig) lernten die Mahlerey bey Dom. Mar. Canuti. Einer von ihnen war der

Margaretha Ehemann. Academia Clementina. T. 2. p. 100.

Caffa (Melchior) Siehe Cafa.

Caffieri (Joh. Jacob) ein italienischer Bildhauer; arbeitete um 1760. zu Paris, wo er Professor adjunctus der königlichen Academie war. Er verfertigte zwo steinerne Statuen das Wasser und die Luft vorstellend, zu Auszierung der Vorderseite an dem neuen Münzhause. Almanach des beaux Arts.

— — (Philipp) ein geschikter Künstler in allerhand kostbarer Tischlerarbeit. Er blühete um 1750. zu Paris, und ahmte den berühmten Boule nach.

Cagliari. Siehe Caliari.

Cagnacci; ein Spottname von Guido Canlaßi.

Cagnana, oder Caniana (Joh. Baptist) ein geschikter Ebenist von Alsano, einem Fleken nahe bey Bergamo. Verfertigte sehr schöne eingelegte Arbeit in der Sakristey der dasigen St. Martinskirche. Er starb um 1758. Lettere su la Pittura T. 5. p. 233.

Cagnaroli. Siehe Cignaroli.

Caietano (Ludwig) ein besoldeter Musivarbeiter der St. Markuskirche zu Venedig, in welcher man vier Figuren von seiner Hand siehet, die mit der Jahrzahl 1599. bezeichnet sind. Sansovino p. 48. a.

Cailus. Siehe Caylus.

Caimo (Friedrich) mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Mayland die Bekehrung der H. M. Magdalena, und in der Kirche St. Agatha den Martyrtod dieser Heiligen, nebst einigen andern Figuren auf frischen Mörtel. Er lebte um 1720. Siehe den Artikel J. A. Pianca. Latuada.

Caio (Wilhelm) Siehe Kay.

Cairo (Ferdinand) gebohren zu Casalmonferrato 1666; lernte bey seinem Vater Joh. Baptist, der zugleich des Carl Cignani Lehrmeister war, und bey M. A. Franceschini, dessen schöne Manier und liebliche Färbung Ferdinand nachahmte; er verfertigte verschiedene Werke zu Bologne. Dieser Künstler mahlte 1704. nebst seinem Mitschüler Hiacynth Garofalini das Gewölb der Kirche St. Antonius zu Brescia in drey Abtheilungen, bey welcher Arbeit Matthias Benedetti die Verzierungen mahlte. Er ließ sich zu Brescia haushablich nieder, und verfertigte viele vortrefliche Gemählde. Guarienti.

— — (Franz) gebohren zu Varese in dem Herzogthum Mayland um 1600; lernte bey Peter Franz Mazzucchelli. Obgleich er in dem kräftigen Colorit seinem Lehrmeister nicht gleich kam, übertraf er ihn hingegen in der Zärtlichkeit. Diese Manier gefiel dem Herzog Victor Amadeus von Savoyen so wohl, daß er nebst einem starken Gehalt ihn mit dem Ritterorden St. Mauritius beehrte. Cairo hatte drey verschiedene Manieren; in der ersten folgte er seines Lehrmeisters starkem Colorit; die andere, welche er zu Rom annahm, war etwas milder; die dritte sezte er sehr geschikt aus des Paul Veronese und Titians Manieren zusammen: In dieser mahlte er vortrefliche Bildnisse, welche für des leztern Arbeit angesehen werden. Er starb zu Mayland 1674. und ward in der Augustiner-Barfüsserkirche begraben. Cotta, Bonaccina, Gregori, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn Wilhelm mahlte die Tafel des hohen Altars in der Kirche St. Margaretha zu Casalmonferrato, und einige andre Arbeit. Er starb aber sehr jung 1682. Museo Fiorentino T. 3. p. 21.

Caisotto (Amadeus) mahlte für die Kirche St. Pantaleon alle Scuole pie zu Rom, das Bildniß dieses Heiligen. Titi.

Calabrese, oder Calavrese (Joh. Peter) ein Mahler zu Rom um 1540; wird von Vasari in des Tadeus Zuccheri Lebensbeschreibung angeführt. — Wilhelm Vallet hat nach Aloysius Calabrese das Bildniß des Kardinals Balneo in Kupfer gestochen.

— — ein Beyname von Marc Cardiso, Nicoluccio della Matrice und den Gebrüder Preti.

Calabresello; ein Beyname von Franz Parise.

Calaces oder Calades, ein antiker Mahler; verfertigte kleine Tafeln, auf welchen er komische Gegenstände vorstellte. Plinius L. 35. c. 10.

Calam ( ) zween Brüder, von welchen man in den königl. Preußischen Schlössern schöne Tische von eingelegter Arbeit siehet. Sie hielten sich um 1770. zu Potsdam auf. M. Oesterreich.

Calamech (Andreas) ein geschikter Bildhauer von Carrara; lernte bey Bartholome Ammanati. Er arbeitete zu Florenz, und verfertigte für das Leichengerüste des M. A. Bonaroti die Statue des Fleisses, welcher die Faulheit zu seinen Füssen gefangen hält. Andreas lebte um 1564. — Lazarus Calamech sein Neffe und Schüler; verfertigte bey gleichem Anlaase zwey Statuen, welche wegen ihren besonderen Stellungen, Geist und Lebhaftigkeit sehr gerühmt wurden. Vasari.

Calamis; ein berühmter antiker Silberarbeiter und Bildhauer. Seine Arbeit wurde zwischen des Calon und des Miron's gesezt, indem er jenen übertraf, diesem aber weichen mußte. Man bewundert in seinen Werken die Zärtlichkeit und Zierlichkeit, besonders in dem unschuldigen Lächlen einer Sosandra. Er arbeitete in Elfenbein, Gold und Erzt. Dieser Künstler zeigte seine Geschiklichkeit vornehmlich in Pferden. Plinius L. 34. c. 7. und L. 36. c. 5.

Calandra (Joh. Baptist) gebohren zu Vercelli 1586; lernte bey Marcel Provenzale. Er arbeitete zu Rom wo er in der Kuppel der St. Peterskirche die Bilder der vier Kirchenvätter nach den Zeichnungen von Johann Lanfranco, Andreas Sacchi, Carl Pellegrini und Franz Romanelli in Musivarbeit verfertigte. Auf gleiche Weise kopirte er nach Joseph Cesari den Erzengel Michael, welches Stük so vortreflich gerieth, daß es eher gemahlt als in Musiv verfertigt zu seyn schien. Calandra erfand ein Mittel die Stifte, welche man zu Verfertigung der Musivarbeit gebrauchet durch einen festen Kütt dauerhafter zu machen, als bis dahin geschehen. Man hat aber dieses Mittel in Rom, seit dem Anfange des XVIII. Jahrhunderts zu einer noch grössern Vollkommenheit gebracht. Er starb 1644. und ward in der Kirche St. Maria trastevere begraben, allwo man seine Grabschrift findet, welche Galletti p. 121. aufgezeichnet hat. Pascoli T. 2. p. 23.

Calandrino, oder Calandruccio; ein Beyname von Nozzo di Perino.

Calandrucci (Hiacynth) ein Mahler von Palermo; lernte bey Peter del Po und Carl Maratti. Er arbeitete für verschiedene Kirchen zu Rom, und zu Turin, welche man mit Vergnügen betrachtet, weil man darinn die vortrefliche Manier seines zweyten Lehrmeisters wahrnihmt. Calandrucci ward in sein Vaterland beruffen, um daselbst ein beträchtliches Werk auszuführen. Er starb zu Palermo 1707. im 61sten Jahre seines Alters. J. Blondeau, B. Farial, B. Thiboust, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Bruder Dominicus und sein Sohn Joh. Baptist waren seine Schüler. Von diesem leztern siehet man Gemählde in Oel-und in Frescofarben in der Kirche St. Lorenzo in Borgo zu Rom. C. Maßi, J. B. Sintes, u. s. w. haben nach ihm radirt. Pascoli T. 2. p. 308.

Calau (Beniamin) ein chursächsischer Hofmahler; arbeitete zu Leipzig. Er erfand das punische oder eleodorische Wachs zu zerlassen, womit man die zartesten Gemählde mit dem besten Erfolge verfertigen kann: Nachdem dieses Wachs aufgelößt ist (ohne welches man keinen Gebrauch davon machen kann) läßt sich solches mit allen Gattungen Oel oder Gummi nebst den beliebigen Farben sehr gut vermischen und gebrauchen. Diese Mahlerey ist nach des Erfinders Meinung eben die, welche Plinius unter obbemeldtem Name anführt. Die Buchdruker, Buchbinder, Sattler, Schuster, Tischler u. s. w. können dieses Wachs zum Glänzen ihrer Arbeit gebrauchen. Er gab davon 1772. eine Schrift heraus und erhielt ein Monopolium dieses Wachs in den königl. Preußischen Staaten zu verkauffen. Calau mahlte gemeiniglich Köpfe nach eignen Ideen.

Calavrese. Siehe Calabrese.

Calcagni (Anton) ein Bildhauer und Giesser von Recanati; lernte bey Hieronymus Lombardi. Er ver-

fertigte einige Statuen der Päbste für die Städte der Mark von Ancona in Erzt, und die zwölf Apostel für die Kirche zu Loretto in Silber. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 223. — Dominicus Calcagni; ein römischer Baumeister. Gab um 1740 die Zeichnung zu einem Altar in dem Oratorio der Kirche St. Giuseppe in Campo vaccino. Titi. — Tiberius Calcagni, Antons Bruder; lernte die Bau- und Bildhauerkünste bey Michel Angelo Bonaroti, der ihm sehr gewogen war, und wegen hohen Alters sich seiner Hilfe in Zeichnungen und Modellen zu Gebäuden bediente. Tiberius baute auch nach dem Angeben seines Lehrmeisters die St. Johannskirche in der Strasse Julia zu Florenz, und arbeitete viele von Michel Angelo angefangene Bildhauerstüke vollends aus. Er blühete um 1570. Condivi p. 137.

Calcar (Johann van) gebohren in dem Herzogthum Cleve, in der Stadt, von welcher er den Namen trägt um 1500; lernte zu Venedig bey Titian, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Er mahlte Historien und Bildnisse, zeichnete auch fast alle Bildnisse der Künstler in des Vasari Mahlerhistorie von 1565. welche Christoph Coriolano mit vielem Fleiß in Holz schnitt. Die vortrefliche anatomische Tabellen des Vesalius sollen auch von dieser zwey Künstler-Arbeit seyn. Papillon behauptet, einige Stöke dieses schönen Werkes seyen von Calcar selbst in Holz geschnitten, weil ein andrer Formschneider schwerlich diese Figuren mit solcher Richtigkeit in der Zeichnung und den Umrissen hätte schneiden können, welches um so viel gläublicher ist, weil das Bildniß dieses berühmten Arztes von Titian gemahlt und in Holz geschnitten für des Calcars Arbeit gehalten wird. Viele Kenner haben niemals die Gemählde des Schülers vor seines Lehrmeisters unterscheiden konnen. Rubens behielt eine Geburt Christi von Calcar bis an seinen Tod. Man siehet dieses oder ein gleiches Gemähld in der kayserlichen Gallerie zu Wien. Dieser Künstler ließ sich zu Neapel haushäblich nieder und starb daselbst 1546. Descamps T. 1. p. 80.

Calci (Joh. Baptist) ein Historienmahler von Genua; bediente sich eines guten Colorits, schöner Gewänder, und einer lieblichen Manier. Er lebte noch 1763. in ziemlich hohem Alter. M. S.

Calcostenes. Siehe Chalcostenes.

Caldana (Anton) von Ancona; arbeitete zu Rom. Man zeiget von ihm in der Sakristey der Kirche St. Nicolaus di Tolentino ein mit vielen Figuren angefülltes Gemähld, welches eine Geschichte dieses Heiligen vorstellt. Titi.

Caldara (Polydor) genannt da Carravaggio, eine Stadt wo er um 149.. gebohren ist. Er diente anfangs den Schülern Raphaels die in dem Vatican arbeiteten, als Maurer, bekam aber Lust, selbst ein Mahler zu werden; zu solchem Ende errichtete er mit Maturino eine genaue Freundschaft, welche so wohl ausschlug, daß sie lange Zeit gemeinsamlich arbeiteten; sie beflissen sich sonderbar, in ihren Werken allerhand seltene Alterthümer von Krügen, Gefässen, Statuen, Laubwerken, Kleidern, Waffen u. s. f. anzubringen. Als die Stadt Rom 1527. ausgeplündert wurde, flüchtete sich Polydor nach Palermo, wo er mit seiner vortreflichen Arbeit auf frischen Mörtel Ehre und Reichthum erwarb, des leztern aber samt dem Leben durch seinen Knecht 1543. beraubet wurde, er ward in der Hauptkirche zu Meßina begraben. Dieser Künstler verfertigte wenig Staffeleygemählde; der gröste Theil seiner Werke ist in Fresco gemahlt, er arbeitete auch sehr vieles in einer Art Mahlerey welche die Italiener Sgrafito nennen. Er hatte einen sehr grossen und überaus richtigen Geschmak in der Zeichnung. Man bemerket in seinen Köpfen herzhafte und edle Ausdrüke; seine Gewänder sind wohl gefaltet und sein Pinsel ist markigt. Man kan ihn für den einzigen aus der römischen Schule halten welcher die Nothwendigkeit des Helldunkels eingesehen; er nahm hierüber sichere Grundsäze an und befolgte sie. Und in der That die grossen Massen von Licht und Schatten die man in seinen Werken findet, zeigen deutlich an, daß er den Begrif hatte: die Augen haben diese Ruhe nöthig um die Gemählde mit Bequemlichkeit zu betrachten. Dieses ist aber nur von seinen im Helldunkel gemahlten Werken zu verstehen, worinn er alle andre Künstler übertraf, dahingegen seine mit Farben gemahlte Werke ziemlich schlecht geriethen. Seine Landschaften sind besonders in hohem Werth. Fast alle seine Gemählde sind mit Verlauf der Zeit mit Kalk ausgelöschet worden, oder durch Veränderung der Gebäude zu Grund gegangen; von einigen wenigen siehet man noch elende Ueberreste. Einen Theil davon findet man in Kupferstichen, von denen er etliche selbst geezt hat, aber auch diese fangen an selten zu werden. Mariette besaß sein Kupferwerk in 200. Stüken. Die Anbättung der Hirten, eine Zeichnung von Polydor ward um 500. Livres verkauft. Vasari T. 3. p. 197.

Calegari (Sanctus und seine Söhne Anton und Alexander) berühmte Bildhauer zu Brescia um die Mitte des XVIIIten Jahrhunderts. Sie arbeiteten für die meisten Kirchen ihrer Geburtsstadt in Holz, Stucco, Marmor, u. s. f. Siehe den Artikel Peter Dünz. Pitture, xc. di Brescia.

Calegarino ( ) genannt Calzolajo, weil er anfangs ein Schuster war; er lernte hernach die Mahlerey bey den Doßi von Ferrara, seinen Mitbürgern. Calegarino mahlte die Tafel des hohen Altars in der St. Johanneskirche und die Kapelle Villafuori in der Kirche St. Franciscus zu Ferrara. Er lebte um 1540. Siehe den Artikel Caligaretto. Superbi p. 125.

Calenbach (von) ein Beyname von Martin Schön.

Calendario (Philipp) ein berühmter Bildhauer und Baumeister, lebte um 1354. Er baute auf Befehl der Republik Venedig die prächtigen Gallerien, welche den St. Marcusplaz umgeben und auf Marmorsäulen ruhen. Diese samt der Bildhauerarbeit, mit welcher er verschiedene Gebäude zierte, brachten ihm eine reichliche Belohnung und so gar die Befreundung des Doge Marin Falcieri zu wege. Egnatius L. 8. c. 51.

Calense (Cesar) aus der Provinz Lecce gebürtig; mahlte in der Kirche St. Joh. Baptista zu Neapel das Altarblatt einer Kapelle, welches den Leichnam Christi auf dem Schooße seiner Mutter liegend vorstellt. Dieses Gemähld ist von guter Zeichnung, lieblichem Colorit, vortreflichem Ausdruke der Leidenschaften, und schöner Uebereinstimmung aller Theile. Calense wird von Domenici T. 2. p. 153. unter den Künstlern des XVI. Jahrhunderts angeführt.

Caleon. Siehe Callon.

Caleschros. Siehe den Artikel Antistates.

Caliari (Benedict) des ältern Gabriels Sohn; wurde durch die Werke, welche er in dem grossen Rathssaale des herzoglichen Pallastes zu Venedig gemahlt hatte, sehr berühmt. Benedict war ein arbeitsamer und bescheidener Mann, der seinen Bruder Paul denjenigen Ruhm ruhig geniessen ließ, den er für sich selbst hätte erlangen konnen, wenn er sich für den Urheber einiger von seinen Gemählden angegeben hätte. Seine Manier ist des Paul seiner so ähnlich, daß man ihre Werke nicht wohl unterscheiden kann. Dieser Mahler war in der Architectur vortreflich, auch in den Historien und dem Colorit wohl geübt. Die schönen Architecturstüke, welche die Werke seines Bruders zieren, können ausser allen Zweifel dem Benedict zugeschrieben werden. Er starb 1598. im 60sten Jahre seines Alters. Pozzo. Nr. 58.

— — (Carl) genannt Carletto, Pauls Sohn und Schüler; mahlte schon in dem 17ten Jahre seines Alters öfentliche Werke. Nach seines Vaters Absterben, vollendete er mit seinem Bruder Gabriel die von Paul hinterlassene Arbeit in dem grossen Rathssaale des herzoglichen Pallastes zu Venedig, und an verschiedenen andern Orten. Da er aber von schwacher und kränklicher Leibesbeschaffenheit war, konnte er die vielfältige Mühe seiner Arbeit nicht ertragen, und starb in blühendem Alter 1596. Er besaß ganz ausserordentliche Talente in seiner Kunst, und man glaubt, daß, wenn er ein höheres Alter erreicht hätte, würde er wohl gar seinen Vatter hierinn übertroffen haben. E. Sadeler hat nach ihm in Kupfer gestochen. Pozzo Nr. 56.

Caliari (Gabriel) der ältere, ein Bildhauer zu Ve-

rona; verdienet wegen seiner Söhne Benedict und Paul, zweyer sehr berühmter Mahler, daß sein Gedächtniß aufbehalten werde. Man siehet in der Kirche St. Anastasia zu Verona eine Statue von seiner Arbeit, welche gut gezeichnet, aber grotesk und nach der Manier seines Zeitalters gekleidet ist; sie trägt das Weihwasser-Gefäß. Er blühete um 1530. Pozzo p. 78.— Gabriel Caliari der jüngere, Pauls Sohn; half, wie oben gemeldet worden, seinem Bruder Carl die unausgemachte Arbeit ihres Vaters vollenden. Er arbeitete ferner zu Verona, Vicenza, Brescia und Padua. Gleichwol übte er die Mahlerey blos zu seinem Zeitvertriebe, weil die Kaufmannschaft sein eigentlicher Beruf war. Diese beyde Brüder lebten in so gutem Verständniß und Einigkeit, daß einer des andern Arbeit nach seinem Gutdünken änderte und verbesserte. Nach seines Bruders Tode half er seinem Oheime Benedict. Er starb 1631. im 63sten Jahre seines Alters. Pozzo Nr. 57.

Caliari (Paul) genannt Paolino il Veronese, des ältern Gabriels Sohn; lernte bey seinem Oheim Anton Badile und bey Johann Carotti. Er ward einer von den berühmtesten Mahlern; man entdekte schon in seinen Anfängen wie groß seine Geschiklichkeit mit der Zeit seyn würde, und man kann sagen, daß er der Kunst durch die edle Manier, mit welcher er sie übte, Ehre gemacht habe. Der Ruhm war sein vornehmster Gegenstand, und er ließ sich niemals durch die Begierde zum Gewinn einnehmen. Unter seine vornehmste Gemählde rechnet man: Die Hochzeit zu Cana in dem Speisesaal des Klosters St. Giorgio maggiore, in welcher man 120. Figuren zählet; die Mahlzeit bey Simon dem Aussäzigen in der Kirche St. Sebastianus; das Gastmal bey Levi, dem Zöllner, in der Kirche St. St. Johann und Paul, und ein gleiches Gemähld, welches die Republik Venedig Ludwig dem XIV schenkte, und in dem Vorsaale der königlichen Kapelle zu Versailles zu sehen ist. Dieser Mahler starb zu Venedig 1588. im 50sten Jahre seines Alters, und ward in obgedachter Kirche St. Sebastian begraben. Paul war in ausserordentlich grossen Gemählden vortreflich. Man findet in seinen Werken eine fruchtbare, lebhafte und erhabene Einbildungskraft. Er bracht in seinen Köpfen edle und zierliche Züge an. Seine weibliche Figuren sind fett und vortreflich gezeichnet; sein Colorit ist frisch und die Localfarben sind wohl angebracht. Die Scenen seiner Gemählde sind mit schöner Architectur geziert und die Gewänder sind sehr natürlich und mit einer ihm eignen Pracht, gemahlt. Dieser grosse Meister hatte gleichwohl auch seine Fehler. Vielmals arbeitete er aus blosser Uebung, daher sind seine Werke nicht alle gleich schön. Er fehlte oft in dem Anständigen seiner Zusammensezungen. Man wünschet in seinen Stellungen eine bessere Auswahl, mehrere Feinheit in den Ausdrüken, mehrern Geschmak und Richtigkeit in der Zeichnung und mehrere Kenntniß des Helldunkels. Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden von M. Oesterreich auf 380. Stüke geschäzt worunter auch etwas von seiner eignen Hand seyn soll. C. Ridolfi hat sein Leben in einer besondern Schrift entworfen, die 1646. zu Venedig in 4to gedrukt ist. Pozzo Nr. 55.

Caliavari (Lucas) Siehe Carlevariis.

Calici (Achilles) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Prosper Fontana und den Carracci. Calici lobte dieser leztern Manier gegen jedermann, und suchte sie nach aller Möglichkeit nachzuahmen. Er lebte um 1590. Malvasia T. 1. p. 577.

Calicles. Siehe Callicles.

Caligaretto ( ) ein Mahler zu Venedig, wird von Sansovino in Beschreibung der Kirche St. Giovanni Battista, S. Leone und S. Maria nuova angeführt. Er scheint ein Zeitgenoß Titians und Tintorets gewesen zu seyn; man findet aber seinen Namen weder in den Künstlergeschichten noch in den neuern Beschreibungen der Stadt Venedig; ausgenommen, daß er einige Aehnlichkeit mit dem obangeführten Calegarino zu haben scheint.

Calimachus. Siehe Callimachus.

Calimpergh (Joseph) ein deutscher Mahler; arbeitete zu Venedig, und starb um 1570. Er mahlte in der Servitenkirche neben dem hohen Altare die Feldschlacht des Constantinus gegen den Maxentius mit grossem Verstand und Herzhaftigkeit. Bassaglia.

Calker. Siehe Calcar.

Call (Johann van) von Nimwegen; lernte das Landschaftenmahlen durch fleißiges kopiren nach Breughel, Brill und Nieuland, die Architectur aber aus Büchern. Er zeichnete die Gegenden von seiner Geburtsstadt und dem Rheinstrom. Mit diesem noch nicht vergnügt, that er eine Reise in die Schweiz und in Italien, wo er alle schöne Lusthäuser, Palläste, Landschaften und Alterthümer in grosser Anzahl zu Papier bracht, und nach seiner Zurükkunft in Haag in Kupfer ezte. P. Schenk hat einige unter folgendem Titul herausgegeben: Admirandorum quadruplex Spectaculum; ein Werk von 72 Blättern, welche die sehenswürdigste Gegenden des Rheinstroms von dem grossen Wasserfalle bey Schafhausen bis gen Schevelingen vorstellen. Seine Zeichnungen werden sehr geschäzt. Er starb 1703. im 48sten Jahre seines Alters. Descamps T. 3. p. 317.

Call (Peter van) ein Mahler von Haag; lernte bey seinem Vater Johann, und ob er gleich denselben schon in seinem 15ten Jahre verlohr, war er doch geschikt, sich selbst ohne fernere Unterweisung fortzuhelfen. Wie sein Vater, zeichnete er schöne Landschaften und Gebäude, ließ sich auch als Kriegsbaumeister bey vielen Anläsen gebrauchen, da er alles was im Kriege vorzufallen pflegt, nachzeichnete, und in Kupfer brachte. Van Call übte sich auch in der bürgerlichen Baukunst und ward königl. preußischer Baumeister: In dieser Stelle zeichnete er vieles für den Oberbaumeister Romans. Er starb 1737. im 49sten Jahre seines Alters.— Sein Bruder Johann gebohren 1689; genoß der Unterweisung seines Vaters und Bruders. Er war sowol in der Zeichnung als in Angebung und Auszierung der Lusthäuser, und was zum Krieg dienen kann, treflich erfahren. Johann mahlte 1748. für den König in Preussen alle Festungen, Städte und Schlösser in Flandern, Braband, Henegau, u. s. f. welche die Franzosen in dem nächstvergangenen Kriege belagert hatten, nebst denen vorgefallenen Feldschlachten, mit Wasserfarben. Er gab auch der Jugend in Haag Unterweisung in der Zeichenkunst. Van Gool T. 2. p. 165.

Calla-Cunchuy. Siehe den Artikel Huallpa Rimachi Ynca.

Callau ( ) ein niederländischer Historienmahler, von welchem man in der Dominicanerkirche und in der Kapelle der Grafen von Salazar zu Brüssel einige Arbeit findet. Es sind verschiedene gute Parteyen darinn. Voyage de Descamps.

Calleja (D. Andreas) ein spanischer Mahler; arbeitete um 1760 in königlichen Diensten. Er wird von P. A. de la Puente T. 1. p. 265. zufälliger Weise angeführt.

Calliades, ein antiker Mahler; wird von Lucian angezogen.

Callias, ein berühmter antiker Bildhauer; wird von Plinius L. 34. c. 8. angeführt. — Callias, ein geschikter Baumeister von Aradus, kam gen Rhodus, wo er sich durch wohlerfundene Gebäude und Maschinen so beliebt zu machen wußte, daß man den vorigen Stadtbaumeister Diognetus abdankte. Siehe den Erfolg dieser Geschichte unter dem Artikel Diognetus.

Callicles, ein Sohn des Theocosmus, Bildhauer von Megara, von welchem Plinius L. 34. c. 8. die Statue des Kämpfers Diagoras, und Pausanias den jungen siegenden Gnathon, als seine Arbeit anführen.— Ein andrer Callicles, mahlte sehr kleine Stüke, mit welchen er so vielen Ruhm erwarb als Euphranor. Plinius L. 35. c. 10.

Callicrates, ein geschikter Baumeister; arbeitete mit Ictinus und Carpion an dem Tempel der Minerva. Sie lebten unter Pericles. — Ein Mahler, Namens Callicrates, wird von Theophilactus angeführt — Ein dritter Callicrates, des Theocosmus Sohn, und des Callicles Bruder, ein Bildschnizler; verfertigte so

kleine Figuren aus Elfenbein, daß man besondere Theile von blossem Auge nicht unterscheiden konnte. Dieser Künstler machte einen eisernen Wagen, der von einer Müke gezogen und mit dem Flügel einer Müke bedekt werden konnte. Plinius L. 7. c. 21.

Callimachus; genannt Cacizotechnos, ein Bildhauer zu Athen; blühete in der 61sten Olympiade. Er war niemals mit seiner Arbeit zu frieden, und fand immer etwas daran zu verbessern, welches aber öfters seinen Werken das Angenehme benahm. Er war der erste, der sich unterstand den Marmor zu durchbohren, um die Falten der Kleider herauszubringen, und hervorstehende Glieder von dem Leibe abzusöndern. Man zeiget in dem Kabinette des Cardinals Alexander Albani zu Rom, ein Basrelief von Marmor, in welchem der Name dieses Künstlers eingegraben ist; es stellet einige Bacchanten und einen Faun vor. Fontanini giebt p. 171 einen Kupferstich davon. Man schreibet ihm die Erfindung des Corinthischen Kapiteels zu. Die Idee davon gab ihm eine Pflanze von Bärenklau, die er unter einem Korbe hervorwachsen sah, der das Grabmal einer jungen Corintherin zierte. Dieser Korb war mit einem Ziegel bedekt, und zwang die Blätter dieser Pflanze sich zurükzubiegen, wodurch sie die Krümmung der Schnekenlinie bekamen. Callimachus war zugleich ein Mahler und Baumeister. Man weiß, daß er den Marmor mit einer bewundernswürdigen Zärtlichkeit bearbeitet habe. Winkelmann behauptet in seinem Trattato preliminare delli Monumenti Antichi p. 63. dieser Meister habe höchstens in der 94sten Olympiade gelebt. Plinius L. 34. c. 8.

Callinicus, ein antiker Baumeister von Heliopolis in Egypten; gieng unter der Regierung des Kaysers Constantin, genannt Pogonatus zu den Römern über. Er besaß das Geheimniß das griechische Feuer zuzurichten, womit er die arabische Flotte bey der Belagerung von Cyzicus angezündet, und mit allen darauf befindlichen Menschen und Geräthschaft zu Grunde gerichtet. Cedrenus.

Calliphon von Samos. Mahlte den Zweykampf zwischen Ajax und Hector, welchem die Uneinigkeit in der Gestalt eines häßlichen Weibes beywohnt, und eine griechische Seeschlacht. Diese zwey Gemählde waren ehedem in dem Tempel der Diana zu Epheso aufbewahret. Pausanias L. 10.

Callistonicus von Theben und Xenophon ein Athenienser, verfertigten für den Tempel der Fortuna zu Theben die Statue dieser Göttin, welche den Plutus in Gestalt eines Kindes auf den Armen trägt. Dem Xenophon schreibet man die Hände und Köpfe, dem Callistonicus aber die übrigen Theile dieser Statuen zu. Pausanias L. 10.

Callistratus, ein Bildhauer in der 155sten Olympiade, stellte den Evanthes mit ofnem Munde und einer Schrekenvollen Miene vor. Plinius L. 34. c. 8.

Calliteles, ein Bildhauer, welchen Pausanias für einen Sohn und Schüler des Onatas hält. Mit diesem verfertigte Calliteles die Statue eines Mercurs, welcher einen Widder auf dem Arme trägt; sie war ehemals bey den Eleern zu sehen. Pausanias L. 5.

Callixenus ein Bildhauer, welcher in der 155. Olympiade blühete. Plinius L. 43. c. 8.

Callon, ein Bildschnizler von Aegis; lernte bey Tectaeus und Angelion. Er blühete ungefähr in der 60sten Olympiade. Man sahe ehedem in dem Tempel der Minerva des Schlosses zu Corinth, die aus Holz geschnizte Statue dieser Göttin, und zu Amycle einen mettalinen Dreyfuß; beyde von der Hand dieses Künstlers. Plinius L. 34. c. 8.— Ein andrer Callon, Bildhauer zu Elis; verfertigte die Statuen von 35. Knaben, welche mit ihrem Lehrmeister und einem Pfeiffer in einem Schifbruche zu Grund giengen; ingleichem einen Mercur für seine Vaterstadt. Pausanias L. 5.

Callot (Jacob) ein Mahler und Kupferezer von Nancy; ward von seinen adelichen Eltern zu einer ganz andern Lebensart bestimmt, als diejenige war, zu welcher er einen besondern Lust und Genie zeigte, daher er schon in seinem zwölften Jahre sein Vater land heimlich verließ und eine Reise in Italien vornahm. Daselbst lernte er nach einander bey Remigius Cantagallina, Julius Parigi, Philipp Thomaßin, Dominicus Paßignano und endlich in Frankreich bey Claudius Henriet. Callot erlangte vielen Ruhm mit seinen kleinen Figuren, die meistens nach Mode gekleidet sind; mit diesen erfüllte er seine in erstaunlicher Menge herausgegebne Kupferstiche, die in Feldschlachten, Belagerungen, Bällen, festlichen Aufzügen, 2c. bestehen. Callot arbeitete einige Zeit an dem großherzoglichen Hofe zu Florenz und kam 1621. gen Nancy, wo er sich verheyrathete, hernach gieng er gen Paris und 1630 wieder gen Nancy wo er 1635 im 41. Jahre seines Alters starb. Er ward in der Observantinerkirche begraben, allwo man ein ihme zu Ehren aufgerichtetes Grabmal siehet. Die Liebhaber betrachten mit Lust und Erstaunen das Geistreiche und Feine seiner Radirnadel, das Feuer und die Fruchtbarkeit seines Genie und die vielfältige Verschiedenheit seiner Gruppen, in welchen er die gezwungene Contrasten sorgfältig vermied. Seine Stellungen, die gezwungenen ausgenommen, sind gemeiniglich gefällig: Der Ausdruk ist bey ihm stark, die Zeichnung, und Ausführung meisterhaft, villeicht nur zu fleißig ausgearbeitet. Seine Zusammensezungen sind unordentlich zusammengestoppelte Gedanken, untersucht man aber die Partien ins besonder so sind es Meisterstüke. Seine einzelne Figuren, wie z. B. die Bettler, sind als seine vollkommneste Arbeit anzusehen. Uebrigens herrschet in allen seinen Entwürfen eine gewisse Laune, welche, wenn er ihr den völligen Lauf läßt, als in der Versuchung des H. Antonius, sehr komisch wird. Er ist der erste, der den harten Firnieß bey seiner Arbeit aufgebracht, den man aber nachher gänzlich abgeschafft hat. Sein Werk bestehet aus mehr als 1600. Stüken, wovon man ein vollständiges Verzeichniß in Gersaints Beschreibung des Kabinets des Herrn Lorangere findet. Mariette besaß dieses Werk in 1300 Stüken die um 500. Livres verkauft wurden. Man behauptet die Sammlung der Kupferplatten dieses Künstlers sey durch eine Erbin seiner Familie in Küchengeschirr verwandelt worden. Perrault T. 1. p. 95.

— — (Wenzel und Carl) Siehe J. F. Schor.

Calojanni, ein griechischer Mahler; arbeitete um 1143. zu Corte di Sacco in dem Gebiete von Padua. Zanetti p. 2.

Calon, ein antiker Bildhauer, dessen Arbeit für etwas hart beschrieben wird. Quintilianus L. 12. c. 10.

Caloriti (Joh. Baptist) genannt Nero, ein Perspectivmahler von Maltha; lernte bey Matthias Preti. Er zeichnete und mahlte die Aussichten dieser Festung und andrer Orten, worinn er vortreflich war. Sein Sohn Joseph folgte seiner Manier, er lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 381.

Calos, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die Statue einer Göttin aus einem Steine Lychnites genannt. Clemens Alexandrinus.

Calvart (Dionysius) gebohren zu Antwerpen 1555; kam frühzeitig gen Bologne, wo er anfangs Landschaften mahlte. Er lernte daselbst bey Prosper Fontana und Lorenz Sabbatini, bey welchen er sich auch im Historienmahlen geschikt machte. Als er anfieng für sich selbst arbeiten, verfertigte er Gemählde, in welchen man die schöne Zusammensezung der Gruppen, eine prächtige Ordonanz, Gedanken von edler Einfalt und eine zierliche Behandlung des Pinsels bewunderte. Neben dem war er auch in der Architectur, Perspectiv und Anatomie wohl erfahren. Seine Geschiklichkeit und sein erworbener Ruhm, bewogen ihn, eine öffentliche Schule zu Bologne aufzurichten, aus welcher die berühmteste Mahler als: Franz Albani, Guido Reni, Dominicus Zampieri und viel andere entsprossen sind. Calvart unterrichtete seine Schüler in allen obbemeldten Künsten, welche er für einen Mahler nüzlich und so gar nothwendig erachtete. Der Graf von Villanova zu Lisabon hatte in seiner prächtigen Sammlung von Calvart die Verklärung Christi, nach dem Vorbilde dieser von Raphael gemahlten Geschichte. Man findet seine vor-

nehmste Werke zu Bologne, zu Rom und zu Reggio. E. Sadeler, A. Carraccio, Curti, J. Matthäm, Wierr u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er starb zu Bologne 1619. und ligt in der Servitenkirche begraben. Malvasia T. 1. p. 249.

Calvetti (Albert) ein Mahler zu Venedig; lernte bey dem Ritter Celesti. Er mahlte für die Kirche S. Zacharias die Reinigung Mariä mit einem angenehmen Colorit; und für die Kirche der Himmelfarth Christi, den Heiland unter den Lehrern sizend. Er starb 1708. Bassaglia.

Calvi (Lazarus und Pantaleon) Gebrüder, Mahler zu Genua; lernten bey ihrem Vater Augustin und bey Peter Bonacorsi, welcher ihnen einige Cartons zeichnete, deren sie sich zu öffentlichen Gemählden bedienten, und dadurch als geschikte Künstler bekannt wurden. Lazarus arbeitete zu Neapel für den König und zu München für den Herzog von Bayern. Nach seiner Heimkunft mußte er sehen daß ihm Lucas Cambiasi und J. Baptist Bergamasco vorgezogen wurden, daher verließ er die Mahlerey und legte sich auf die Schiffarth und Fechtkunst, nahm aber doch nach zwanzig Jahren die Pinsel wieder zur Hand, und arbeitete bis in sein 85stes Jahr; endlich starb er 1605. im 103ten Jahre seines Alters. Man findet nichts unter des Pantaleons Namen als die Predigt St. Johannes des Täufers in der Kapelle Centurione, der Kirche St. Maria degli Angeli und zwey andre Gemählde in der Kirche St. Maria di Portoria. Er hinterließ vier Söhne: Marc-Anton, Aurelius, Benedict und Felix. Der erste übertraf seine Brüder weit in der Kunst, und näherte sich seines Vaters Manier in der Frescoarbeit, in welcher er sich zu üben gute Gelegenheit hatte. Er kennte die Manieren der besten alten Meister sehr wohl, daher er verschiedene Länder durchreißte, um dergleichen Gemählde für vornehme Liebhaber aufzukauffen. Soprani.

Calonthus, lebte mit Onatas. Diese zwey Bildhauer arbeiteten gemeinschaftlich und verfertigten viele Statuen zu Pferd und zu Fusse. Sie blüheten in der 87sten Olympiade. Pausanias L. 10.

Calypso; eine griechische Mahlerin; verfertigte die Bildnisse eines alten Mannes und des Zauberers Theodorus. Plinius L. 35. c. 11.

Calza (Anton) gebohren zu Verona 1653; lernte bey Carl Cignani. Er studirte nach Bourguignon und mahlte vortrefliche Feldschlachten und wohlausgearbeitete Landschaften in des Caspar Dughet Geschmak, welche in viele Gallerien grosser Herrn in Italien wegen ihrer Kraft, Annehmlichkeit und schöner Erfindung aufgekauft wurden. Calza arbeitete zu Bologne, wo er ein Ehrenmitglied der Academie Clementina wurde. Er starb daselbst 1725. Sein Sohn Hercules Lorenz, mahlte 1751. eine Kirche zu Cento, sinther aber weißt man nichts mehr von ihm, weil er viele Länder durchlief: Bald war er in Frankreich, bald in Spanien und so gar in der Levante. Felsina pittrice T. 3. p. 185.

Calzetta (Franz) ein Mahler zu Padua; lernte bey Andreas Mantegna. Er mahlte um 1492. den ersten Kreuzgang des dasigen Klosters St. Justina, der aber nachher verbrann. — Peter Calzetta, ein naher Anverwandter von Jacob da Montagnana, auch ein Mahler zu Padua; starb 1486. an der Pest. Rossetti p. 213.

Calzetti; ist der italienische Familienname von Matthias Witthoos.

Calzolajo; ein Beyname von Calegarino.

— — (Sandrino d. i. Alexander del) ein Mahler zu Florenz; lernte bey J. Anton Sogliani. Er gab sichere Proben eines vortreflichen Künstlers in sehr schönen Zeichnungen und meisterhafter Führung des Pinsels, wurde aber durch einen frühzeitigen Tod von mehrerem Fortgang abgehalten. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Vasari T. 3. p. 198.

Cama (Joh. Baptist) Siehe Lama.

Camassei (Andreas) ein Mahler von Bevagna; lernte bey Dominicus Zampieri und Andreas Sacchi. Man siehet in den vornehmsten Kirchen zu Rom vortrefliche Gemählde von seinem lieblichen, edeln und ruhmwürdigen Pinsel, worunter eines in der St. Peterskirche den Tauf des Kerkermeisters vorstellt. Er wohnte in dem Pallaste Barberini bey den vier Brunnen, wo er eine stark besuchte Schule hielt; er starb daselbst 1648. im 47. Jahre seines Alters. Die Manier dieses Mahlers ist in der That sehr angenehm und zart, aber sie ist öfters ohne Kraft und Nachdruk. Piccioni, Bloemaert, F. Aquila, F. Greuther, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er selbst hat eine H. Familie in einer Landschaft in Kupfer geezt. Passeri p. 157. — Hiacynth Camassei sein Nefe und Schüler; mahlte unter andern das Gewölbe der Kirche St. Laurentius in Damasco und ward 1679. in der Academie St. Lucas zu Rom zum Mitglied angenommen. Pascoli T. 1. p. 38.

Cambasio; ein Beyname von Johann Gonelli.

Cambi (Johann Baptist) genannt Bombarda, sein Sohn Sinodorus und sein Nefe Brunorio, geschikte Bildhauer; Franz Bembo, genannt Vetraro; Andreas da Cremona, ein berühmter Medailleur; Anton della Corna, Alexander Pampurino; Thomas Fadini; Christoph Moretto, ꝛc. Alles Künstler von Cremona gebürtig. Serie, ꝛc. T. 6. p. 169.

Cambiaso (Johann) gebohren in dem Thale von Polcevera, nahe bey Genua 1495; lernte bey Anton Semini da er schon etwas bey Jahren war, gleichwohl gelang es ihm, daß anstatt der troknen Manier, die damals in Uebung war, Cambiaso hingegen lieblich und rund mahlte. Er lernte auch von Peter Bonacorsi ein gutes Colorit, und von Pordenon eine regelmäßige Zeichnung, mit welchen er seine Manier um vieles verbesserte. Dieser Mahler starb in hohem Alter. Soprani p. 17.

Cambiaso (Lucas) Johanns Sohn, lernte auch bey Caspar Forzoni. Schon in seinem 15ten Jahr arbeitete er mit grosser Leichtigkeit und einer erstaunlichen Geschwindigkeit da er beyde Hände zugleich zum Mahlen brauchte. Er verfertigte eine unzählige Menge Gemählde und Zeichnungen, achtete auch diese leztere so wenig, daß nebst vielen, die man ihm auf mancherley Weise entwandte, eine Menge derselben von seinem Hausgesinde zu Anzündung des Feuers gebraucht wurden. Nach dem Tode seiner Ehefrauen, sezte er sich vor ihre Schwester zu heyrathen, und suchte deswegen die Einwilligung Pabst Gregorius des XIII. die ihm aber abgeschlagen wurde. Cambiasi ward in Spanien beruffen, wo er in dem Escurial arbeitete und ein monatliches Gehalt von 500. Thaler erhielt; sein vornehmstes Gemähld daselbst ist das Paradies. Er that auch hier einen Versuch, durch den Vorspruch Philipp des II. obgedachte Erlaubniß bey dem Pabste auszuwürken; Dieses Vorhaben eröfnete Lucas einem grossen Herrn des Hofs, der ihm aber das Abscheuen seines Königs gegen dieses Begehren so lebhaft vorstellte, daß er darüber in eine tödliche Krankheit fiel, woran er 1585. im 58sten Jahre seines Alters starb. Dieser Künstler bediente sich drey verschiedener Manieren; die erste war riesenmäßig, in der zweyten bediente er sich der Natur, die dritte war hurtig und gemaniert. Er besaß eine lebhafte und fruchtbare Imagination. Und war vornehmlich in Verkürzungen vortreflich. Allein die zierliche Zusammensezung, die Leichtigkeit des Pinsels und eine schöne Auswahl waren nicht die gewöhnlichen Charakter seiner Werke. Er soll auch in der Bildhauerkunst gearbeitet haben. Papillon behauptet, er habe einige Stöke im Helldunkel in Holz geschnitten. G. Reni, R. Sciaminose, C. Bloemaert, Coelemans, Picart, Pond u. s. f. haben nach seinen Gemählden und Zeichnungen in Kupfer gestochen. Sein Sohn Horaz, gieng nach des Vaters Tode in Italien zurüke, wozu ihm der König ein Reisegelt von 150. Ducaten anwies; er richtete zu Genua eine öffentliche Schule an, und arbeitete mit gutem Erfolg in der Mahlerey. Soprani p. 35.

Cambio (di) ein Beyname von Arnolph da Lapo.

Camei (dalli) ein Beyname von Dominicus Compagni.

Camelio (Victor) Siehe Gambello.

Cambray (.. Guillain genannt von) Siehe Simon Guillain seinen Sohn.

Camera (Johann della) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Franz Solimena. Er kopirte viele Gemählde seines Lehrmeisters mit grossem Fleiß und Geschiklichkeit. Da er aber sich verheyrathete und viele Kinder bekam, nahm sein Fleiß ab, und er gerieth endlich auf eine so schlechte Manier, daß er für gemeine Kunsthändler arbeiten mußte. Er starb 1743. Domenici T. 3. p. 676.

Camerata (Joseph) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Gregorius Lazzarini. Miani ein edler Venetianer nahm ihn in sein Haus, und machte ihm sein Glük. Camerata vollendete die Kreuzigung Christi; ein Gemähld, welches sein Meister für die Kirche zum H. Kreuz angefangen hatte. Er mahlte für die Kirche St. Marcuola eine Ausführung, und für die Kirche St. Eustachius das Bildniß dieses Heiligen. Er arbeitete um 1745. zu Wien. Dieser mittelmässige Mahler starb in seinem Vaterlande 1762. im 94sten Jahre seines Alters. A. Faldoni hat ein historisches Blatt nach ihm in Kupfer gebracht. — Ein andrer Joseph Camerata, ein Kupferstecher und vortreflicher Miniaturmahler; arbeitete zu Dresden für das churfürstliche Kabinet, und ward erster Professor der Kupferstecherkunst, in der 1764. zu Dresden erneuerten Academie. Basan hat seine besten Blätter angezeigt. Bassaglia.

Cameron (Carl) ein engländischer Baumeister; schrieb einen Tractat über die römische Bäder, worinn er zugleich des Palladio Werk über diesen Gegenstand verbesserte. Cameron ließ dieses Buch 1772. zu London druken.

Cametti (Bernhardin) ein Bildhauer zu Rom; arbeitete für etliche Kirchen dieser Hauptstadt; für zwey Altäre der Kirche Superga zu Turin, u. s. w.

Camiccia (Chimenti) ein Baumeister von Florenz; legte Palläste, Brunnen, Kirchen, Gärten, Festungen und andere wichtige Stüke der Baukunst an, welche er durch den Baccio Cellini mit Zierathen, Schnizwerk u. s. w. sehr fleißig ausarbeiten ließ. Camiccia und Cellini arbeiteten um 1460. in Diensten des Königs Matthias von Ungarn, und starben daselbst. Vasari T. 1. p. 392.

Camilla, oder Camilliani (Franz della) ein Bildhauer von Florenz; lernte bey Baccio Bandinelli. Er arbeitete 15 Jahre für die Wasserwerke des D. Pedro von Toledo, Schwiegervater Cosmus des I. Herzogs zu Florenz, die er mit Statuen, Thieren Bildern von Flüssen rc. zierte; unter diesen können die Flüsse Arno und Mugnone mit den Werken der besten Bildhauer verglichen werden. Einer von diesen Brunnen, der aus 644 Marmorstüken bestand, und in einem Garten zu Florenz aufgerichtet werden sollte, ward nach des Don Pedro Absterben von seinem Sohne Don Ludwig für 20 tausend Thaler an den Rath von Palermo verkauft, der ihn 1573. von Camillus Camiliani, einem Baumeister von Florenz zu gedachtem Palermo aufrichten ließ. Unter diesen Statuen waren einige von Angelus Vagheri, einem Florentiner, verfertigt. Bottari T. 1. p. 490.

Camilo (Franz) ein Mahler zu Madrid; lernte bey Peter de las Cuevas. Er stritt mit den Mahlern seiner Zeit um den Vorzug in der Lebhaftigkeit des Colorits, auch in der Annehmlichkeit und Zärtlichkeit seiner Werke. Er war besonders in Vorstellung andächtiger Bilder vortreflich, wogegen er in weltlichen Geschichten so gar keine Geschiklichkeit besaß, daß er z. B. einen Jupiter oder Juno in keinen andern Stellungen und Gebärden als eines Christus, oder der Maria, abbilden konnte. Das Bildniß der H. Maria aus Egypten in der Kapuzinerkirche zu Alcala wird für sein Meisterstük gehalten. Er starb 1671. Velasco Nr. 148.

Cammas, Crozat und Despar; französische Mahler. Werden von d'Argensville unter des Anton Rivalz Schüler gezählt. Cammas folgte seinem Lehrmeister in der Stelle eines Mahlers und Baumeisters des Rathhauses der Stadt Toulouse.

Camogli (Stephan) ein vortreflicher Früchte- und Blumenmahler zu Genua; lebte um 1690. Lettere su la Pittura, rc. T. 6. p. 276.

Campagna (Hieronymus) genannt da Vergna, ein Bildhauer zu Verona; lernte bey Jacob Tatti, genannt Sansovino. Er verfertigte für die Kirche St. Antonius zu Padua ein Basrelief von Marmor, welches mit einem andern seines Lehrmeisters um den Vorzug streitet: Diese zwey Stüke werden unter die besten Werke der neuern Bildhauer gezählet. Man findet auch von des Campagna Arbeit zwey lebensgrosse marmorne Statuen der H. H. Franciscus und Antonius von Padua in der Kapelle Guastavillani der Kirche St. Franciscus zu Bologne. Ferner vier Engel in Erzt in der Kirche St. Giorgio maggiore und einige andre Stüke zu Venedig, welche von Sansovino beschrieben werden. Er blühete um 1550. Pozzo Nr. 70.

Campagna (Peter) Siehe Campana.

Campagnola (Dominicus) ein Mahler von Padua; arbeitete zu Venedig. Er wird für des Hieronymus Sohn und Titians Schüler gehalten. Er arbeitete mit grossem Fleiß in Oel- und Frescofarben, und mahlte vortrefliche Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters. Man siehet von ihm einige schöne Werke in den Kirchen und Pallästen zu Venedig und zu Padua, wo man seine Frescogemählde des Titians seinen fast gleich schäzet. Er liget zu Padua in der Kirche St. Antonius bey seinen Voreltern begraben. Dominicus hat einige von seinen Erfindungen in Kupfer geezt und in Holz geschnitten; unter diese leztere zählet man einen Kindermord 1517. verfertigt; er ist zwey Fusse hoch, und anderthalben breit. Die Zeichnung und die Arbeit sind ziemlich gut. Der Graf von Caylus, Knapton u. s. w. haben auch nach seinen Zeichnungen radirt. Ridolfi T. 1. p. 73. — Hieronymus Campagnola, des obigen Zeitgenoß oder Vater; ein Mahler von Padua; lernte bey Jacob Squarcione. — Ein andrer Hieronymus Campagnola; verfertigte ein schönes Basrelief für die Kapelle St. Antonius zu Padua, welches eines seiner Wunderwerke vorstellt. Lettere su la Pitura T. 6. p. 11. Dieser Künstler ist der gleiche mit Hier. Campagna. — Julius Campagnola, des Hieronymus Sohn; mahlte sehr wohl in Miniatur und im Grossen. Er ezte auch in Kupfer; man siehet von seiner Arbeit zu Padua. — Justus, ein Mahler in der Lombardie; wird auch unter die Künstler dieser Familie gezählt; es ist aber ziemlich ungewiß, er ist vielleicht eben der, welcher in diesem Lexicon unter seinem Taufname angeführt ist. Vasari T. 2. p. 518.

Campana (Andreas) ein geschikter Mahler zu Modena; blühete um das Jahr 1400. Vedriani p. 57.

— — (Ferdinand) Siehe den Artikel Vincenz Campana.

— — (Franz) ein Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Parodi, und Franz Solimena. Er mahlte in Gesellschaft fremder und einheimischer Künstler in dem Pallaste des Prinzen Doria auf frischen Mörtel und blieb unter so vielen Mitarbeitern in Ansehung der Kunst nicht zurüke. Campana mahlte auch viele Altarblätter für die Kirchen zu Genua und der umliegenden Orten. Er lebte um 1740. Guarienti.

— — (Hiacynth) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Franz Brizio und Franz Albani. Der Kardinal von St. Croce sandte ihn in Polen, wo er Hofmahler des Königs Uladislaus IV. wurde: Aber Hiacynth konnte dieses kalte Clima nicht lange ertragen, und starb daselbst. Man findet in der Kirche des kleinen Spithals St. Franciscus und in der Kapelle Zoppi der Servitenkirche zu Bologne von seinen Gemählden. Dieser Künstler lebte um 1650. Malvasia T. 1. p. 547.

— — (Johann) mahlte in der Kapelle Desidery der Servitenkirche zu Bologne einige Verzierungen, welche von Anton Roßi mit Figuren staffirt wurden. Er blühete um 1750. Ascoso.

— — (Joh. Baptist) ein Historienmahler zu Neapel; wird von Domenici T. 2. p. 120. angeführt.

— — (Peter) ein Mahler von Brüssel; lernte in seinem Vaterland. Er reiste nach Rom und studirte in Raphaels Schule, wo er in der Kunst sowohl zu-

nahm, daß er auf den Einzug Kayser Carl des V. zu Bologne einen Triumphbogen mahlte. Campana ward in Spanien beruffen und mahlte für die Hauptkirche zu Seville die Reinigung Mariä und die Abnehmung Christi vom Kreuze: In der Kirche St. Laurentius die Geburt Mariä und die Beschneidung Christi. Dieser Künstler erzeigte sich in diesen Gemählden als einen würdigen Schüler Raphaels. Er kam in sein Vaterland zurük, und starb daselbst um 1570. Velasco Nr. 16. — Ein anderer Peter Campana Kupferstecher von Soria; lernte bey Rochus Pozzi, und arbeitete um 1750. zu Rom. Man findet unter seinen Blättern die Erlösung des Apostels Petrus aus dem Gefängnisse nach Matthias Preti, für die churfürstliche Gallerie zu Dresden. Man siehet auch von seiner Arbeit in den beyden Museis Florentino und Herculano. Siehe den Artikel Joseph Alloja. Basan.

Campana (Thomas) ein Mahler von Bologne; lernte bey den Carracci und bey Guido Reni. Er mahlte in dem Kreuzgange des Klosters St. Michele del Bosco nahe bey Bologne zwey Geschichten der H. Cecilia. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Malvasia T. 1. p. 578.

— — (Vincenz und Ferdinand) Kupferstechere; wurden nebst verschiedenen andern, die in dem Artikel Joseph Alloja angezeiget sind, ausgesucht, die unter den Trümmern der Stadt Ercolano hervor gegrabene Gemählde und Bildhauerstüke des Alterthums in Kupfer zu ezen. Gandellini.

Campanajo (Lorenzo di Lodovico) ein Beyname des L. Lotto.

Campanato (Peter Johann) ein Bildhauer lebte um 1515. Man findet von ihm drey vortrefliche, mehr als Lebensgrosse Figuren von Erzt, welche den Altar der Kapelle des Kardinals Zeno in der St. Marcuskirche zu Venedig, zieren. Saniovino p. 65. b.

Campanella (Vincenz und Ferdinand) Anton Capellan, Dominicus Cunego, Franz Lonsing, Camillus Tinti, Joseph Vermi und Johann Volpati; alles Kupferstecher zu Rom; arbeiteten an der Schola Italica Picturæ, die Gavin Hamilton 1775. herausgab.

Campellio (Johann) ein Baumeister und Bildhauer von Bergamo; baute die zwo vornehmsten Porten an der dasigen Kirche St. Maria maggiore, die er auch mit Statuen von seiner Arbeit zierte. Er blühete um 1360. Serie, ꝛc. T. 5. p. 171.

Campello ( ) ein Mahler in Portugal; lernte in der Schule des M. A. Bonaroti. Er machte sich so berühmt, daß König Johann der III. ihn zu seinem Hofmahler ernannte. Campello mahlte in dem grossen Kreuzgange der königlichen Kirche zu Belem einige Geschichten des Leidens Christi, in welchen man eine gute Zeichnung und grosse Manier wahrnimmt, die seinen Lehrmeister deutlich anzeigen. Er lebte um 1540. Guarienti.

Campen (Jacob van) Herr von Rambroeck, ward der unvergleichliche Baumeister genannt. Er war von Harlem gebürtig und lernte bey Johann Bronckhorst und P. P. Rubens. Dieser Künstler studirte die Mahlerey und Baukunst in Italien. Nach seiner Zurükkunft verfertigte er die Zeichnungen zu dem prächtigen Rathhause zu Amsterdam. Er mahlte nach Rubens Manier, aber er kam ihm in dem schönen und lebhaften Colorit nicht bey. Er lebte als ein grosser Herr und schenkte seine Gemählde an gute Freunde. Van Campen starb, laut seiner Grabschrift zu Amersfort 1657. Sein Buch von den schönsten Gebäuden zu Amsterdam ist 1661. bey Danckerts gedrukt. Weyerman T. 3. p. 217.— Man findet Seestüke von einem Mahler Namens van Campen. Er ist vielleicht der gleiche, welcher um 1680 zu Venedig einen Kunsthandel trieb.

Campi (Andreas) ein Kupferstecher; arbeitete nach Titian, u. s. f.

— — (Anton) ein Mahler und Baumeister von Cremona; lernte bey seinem Vater Galeatius und seinem Bruder Julius. Der Pabst Gregorius XIII. machte ihn wegen geleisteter Dienste in der Baukunst, zum Ritter des Christusordens. Man siehet von ihm Gemählde mit Leimfarben, in dem Rathssaale zu Brescia, welche in einer ziemlich guten Manier verfertigt sind. Er schrieb eine Geschichte von der Stadt Cremona, die er König Philipp dem II. in Spanien zueignete, zu welcher Aug. Carraccio die Kupferstiche machte. Man zeiget eines seiner Gemählde in dem Escurial. M. Piccioni D. de Laudis u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Siehe den Artikel Cremona. Vasari T. 3. p. 561.

Campi (Bernhardin) gebohren zu Cremona 1522; lernte bey seinem Vater Julius, bey Hypolithus Costa, und bey Camillus Boccacino; von welchem er die schöne und angenehme Manier begriff, deren er sich bey sehr vielen Anläsen bediente, besonders an dem Gewölbe der Kirche St. Sigismundus zu Cremona, welches 56. Ellen im Umfang und so viel in der Höhe hat, da die forderste Figuren sieben Ellen hoch sind. Er mahlte auch schöne Bildnisse, und wurde von Fürsten und Königen an ihre Höfe beruffen. Die Prinzeßin Hypolitha Gonzaga sandte ihn gen Como, wo er die von Paul Jovius gesammelte Bildnisse gelehrter und berühmter Leute kopiren sollte; hier traf er den Christoph dell Altißimo an, welcher von dem Großherzoge von Toscana in gleicher Absicht dahin gesendet war. Campi erhielt den Befehl diesen Künstler an seinen Hof einzuladen. Altißimo mahlte zweymal, Campi aber einmal das Bildniß bemeldter Prinzeßin, welche von Kunstverständigen gegen einander gehalten, und der Vorzug diesem leztern zuerkannt wurde, worauf Bernhardin die zwey Bildnisse seines Gegners zur Belohnung bekam. Er hielt eine zahlreiche Schule, und schrieb ein Buch von der Mahlerey. Man weiß die Zeit seines Absterbens nicht, wohl aber, daß er 1585. zu Sabionetta gearbeitet habe. J. Valegio, B. Torbido u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Alexander Lamo hat sein Leben beschrieben und seinem Discours über die Bildhauer, und Mahlerkünste, angehängt. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 61.

— — (Galeatius) ein Mahler von Cremona; wird für einen Schüler des Boccacino Boccaci, oder des Thomas Aleßi gehalten, weil er ihre Manieren nachahmte. Er mahlte unter andern die Geheimniß des Rosenkranzes für die Kirche St. Dominicus, u. s. f. Dieser Künstler starb 1536. im 61sten Jahre seines Alters. Ausser Anton, Julius und Vincenz hatte er noch einen vierten Sohn Joseph, den er auch in der Mahlerey unterwies. Museo Fiorentino T. 1. p. 35.

— — (Frater Johann da) ein Dominicanermönch zu Florenz, wird für des Arnolph da Lapo Schüler gehalten. Er baute zu Florenz die 1333. durch eine Ueberschwemmung zu Grund gerichtete Brüke alla Carraia genannt, wieder auf. Er war wegen seiner Geschiklichkeit in der Baukunst in grossem Ansehen und hatte die Aufsicht über viele andere Gebäude. Er starb 1339. Bottari T. 1. p. 319.

— — (Julius) des Galeatius Sohn; lernte auch bey Bernhardin Gatti. Er studirte zu Rom nach Franz Salviati und Julius Pipi. Er arbeitete zu Cremona und zu Mayland in Oel- und Frescofarben. Man findet in dem Pallaste Trivulci zu gedachtem Mayland eine Himmelfahrt von schöner Erfindung von ihm. Die Würkung des Erstaunens auf den Gesichtern der Jünger ist meisterhaft ausgedrukt. Der Heiland ist schon aufgefahren. Ph. Thomaßin, G. und D. Ghisi, u. s. f. haben nach diesem Mahler in Kupfer gestochen. Vasari T. 3. p. 561.

— — (Peter Paul) ein Bildhauer von Carrara; lernte zu Rom bey Peter le Gros. Er arbeitete in dem XVIIIten Jahrhundert für einige öffentliche Gebäude dieser Hauptstadt. Siehe den Artikel Anton Alignini. Titi.

— — (Frater Ristoro da) Siehe den Artikel Johann Fiorentino.

— — (Vincenz) lernte bey seinem Bruder Julius und hielt sich in seiner Arbeit genau an die Natur. Er mahlte mit grosser Fertigkeit Historien, Früchte und Blumen. Vincenz arbeitete mit seinem Bruder Anton, und verfertigte viele Gemählde für Frankreich und Spanien, wo er wegen seiner Kunst sehr berühmt war. Er verstund auch die Baukunst und gab 1584. den Grundriß der Stadt Cremona in Kupfer heraus. Vasari T. 3. p. 561.

Campidoglio (del) ein Beyname von M. A. Pace.

Campiglia (J. Dominicus) ein Mahler, Zeichner und Kupferezer von Lucca; lernte zu Florenz bey Thomas Redi und Lorenz del Moro: Zu Bologne studierte er in der stark besuchten Schule des J. Joseph dal Sole, und kopirte unter seiner Aufsicht die Werke der Carracci, des Guido Reni und andrer berühmter Mahler. Campiglia kopirte zu Rom aus Befehl Pabst Clemens des XI. das in der St. Peterskirche befindliche schadhafte Gemähld des Ludwig Cardi, welches die Heilung des Lahmen vor der schönen Pforte zu Jerusalem vorstellt. Er mahlte auch aus eigner Erfindung viele Altartafeln und andere Stüke von verschiedenen Grössen für Kirchen, Cardinäle und Fürsten dieser Hauptstadt. Dieser Künstler zeichnete mit allgemeinem Beyfall die meiste Statuen, Brustbilder, Bildnisse, u. s. f. und erfand die Vignetten und Finalstöke des Museo Fiorentino, radirte auch mit gutem Geschmak eine ziemliche Anzahl Kupfertafeln zu diesem grossen Werke. Campiglia ward gen Rom berufen, wo er die Zeichnungen von den antiken Bildhauerstüken des Capitols verfertigte. Der erste Theil dieses Werks kam 1741. heraus. Er wurde zum Vorsteher der Cameral - Calcographie dieser Hauptstadt verordnet. Dieser Künstler lebte noch 1766. im 74sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 2. P. I. p. 43.

Campignuola. Siehe Campagnola.

Campino (Johann) Siehe Campo.

Campion de Tersan (der Abt) und sein Bruder, französische Kunstliebhaber im XVIII. Jahrhundert; haben verschiedene Stüke, besondes Landschaften nach Monet u. s. f. in Kupfer geezt. Basan.

Campione (da) ein Beyname des Ritters Isidor Bianchi.

Campo, oder Campino (Johann del) ein Mahler von Cambray; lernte bey Abraham Jansens. Er studirte zu Rom nach M. A Merigi, und erwarb sich durch seine Kunst und gute Aufführung viele Gönner, indem er für seine Freunde ohne Eigennuz oder Belohnung Gerichtshändel führte. Campo blühete um 1650; er ward in Spanien berufen, wo er nach einiger Zeit starb. Man zählet unter seine Schüler N. van Gorcum, Gerard van Krik und Alexander Wellinkhofen. Sandrart T. I. p 313.

Camporesi (Peter) ein Baumeister zu Rom, zeichnete die von Johann da Udine in den Zimmern des Vaticans gemahlte Grotesken, die von J. Ottaviani in 36. Blättern radirt sind.

Camps (Joh. Baptist des) Siehe Descamps.

Campugnano. Siehe Capugnano

Camullo (Franz) ein Mahler zu Bologne und vertrauter Schüler des Ludwig Carraccio, den er nachzuahmen suchte. Er verfertigte nach seinen Cartons einige gute Gemählde für öffentliche Gebäude, und blühete um 1620. Malvasia T. 1. p. 577.

Camus (Niclaus) ein verdorbner Kaufmann von Paris; gieng nach Italien, wo er sein Glük machte, und die Baukunst so wohl studirte, daß er wieder in Frankreich zurükkehrte und einer der vornehmsten Unternehmer des sogenannten königlichen Plazes zu Paris ward, wodurch er sich wieder bereicherte. Clef des Caracteres de la Bruyere p 14. — Camus, ein Baumeister, ward Secretarius der königlichen Academie 1759. J. Antoine.

— — Siehe Cammas.

Canachus, des Aristocles Bruder und des Polycletus Schüler; arbeitete in Elfenbein, Erzt, Gold und Marmor. Er ist sonderlich durch die Statue eines Apolls mit dem Zuname Phileſius d. i. der Küssende, oder der Geküßte, berühmt; gleichwol wird seine Arbeit als troken und hart beschrieben. Canachus war von Sycion gebürtig und blühete in der 95. Olympiade. Plinius L. 34. c. 8. und L. 36. c. 5.

Canal (Fabius) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Joh. Baptist Tiepolo. Eines seiner besten Werke ist der auf frischen Mörtel gemahlte Plafond der H. Apostelkirche zu Venedig. Andere Kirchen und Privathäuser dieser Stadt besizen von seinen Gemählden in Oelfarben. Er lebte noch in seinem Vaterlande 1763. im 60sten Jahre seines Alters. Longhi Nr. 18.

Canale (Anton) ein sehr berühmter Perspectivmahler zu Venedig; lernte bey seinem Vater. Er mahlte zu Rom die schönsten antiken Gebäude mit einer vortreflichen Manier: Zu Venedig alle schöne Aussichten dieser prächtigen Stadt, samt ihren merkwürdigsten jährlichen Festen; in denselben findet man geistreiche Figuren, ein liebliches Colorit und eine schöne Harmonie. Anton Visentini hat von denselben 38. Blätter und Fletscher verschiedene Aussichten von Rom radirt. Canale hat auch selbst in Kupfer geezt. Er arbeitete einige Zeit zu London, wo er viele Zeichnungen von ihren schönsten Gegenden verfertigte. Canale gieng zum zweytenmal dahin, und erwarb nebst vielem Ruhm ein grosses Vermögen. Er starb in seinem Vaterlande 1768. im 71sten Jahre seines Alters. Guarienti.

— — (Joseph) ein Kupferstecher; lernte zu Rom bey Jacob Frey. Er arbeitete zu Dresden für die churfürstliche Gallerie und ward Professor der 1764. daselbst neueingerichteten Künstleracademie. Canale hat unter andern die Geschichte des ungläubigen Thomas nach Matthias Preti radirt. Beauvarlet hat dieses Blatt mit dem Grabstichel ausgeführt. Basan Suppl.

— — (Paul) baute um das Ende des XVII. Jahrhunderts die zierliche Nonnenkirche St. Maria nuova zu Bologne. Ascoso.

Canaletto, ein Beyname von Bernhard Bellotto.

Canard oder Canarte (Joseph) ein Bildhauer zu Rom; arbeitete für die Kirche St. Maria Magdalena, u. s. w. Siehe den Artikel Peter Bracci. Roma antica e moderna.

Canaveri. Siehe Canevari.

Cancellari (Franz) ein Bildhauer, von welchem man über der Thüre des Gerichtssaals der Zehn in dem St. Marcuspallaste zu Venedig drey Statuen siehet, welche die Religion, die Gerechtigkeit und höchste Gewalt vorstellen. Sansovino p. 228. b.

Candito; ist die italienische Uebersezung von Peters de Witte Familiename. Man findet sie auf den meisten Kupferstichen nach der Arbeit dieses Meisters.

Cane (Carl del) ein Mahler von Gallerata unweit Mayland; lernte bey Melchior Gillardini. Er kopirte die in Montevarallo befindliche Werke des Peter Franz Mazzucchelli, dessen Manier er nachher in seinen eignen Erfindungen nachahmte. Man siehet von seinen Gemählden in verschiedenen Kirchen zu Mayland. Er mahlte schöne Landschaften und Thiere. Wegen seines Familienamens bezeichnete er seine Gemählde mit einem Hunde. Carl starb 1688. im 70sten Jahre seines Alters. Er hinterließ einen Sohn, welcher sich auch in der Mahlerey übte. Guarienti.

— — (Octavian) von diesem Künstler siehet man in dem Speisesaal des Dominicanerklosters zu Trino in dem Herzogthum Montferrat eine Geburt Christi, die er laut einer lateinischen Unterschrift 1551. mahlte. Bartoli T. I.

Caneau ( ) ein Künstler zu Paris um 1740; stellte in seinen Gemählden Vorfälle des bürgerlichen Lebens vor. Balechou, le Bas, u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gestochen. Almanach des beaux Arts.

Canepina (P. Marius da) ein Kapuziner; baute um 1730 mit J. B. Menicucci die Kirche St. Carlo al Corso vollends aus. Sie ward 1612. von Honorius Lunghi angefangen, von seinem Sohn Martin und von Peter Beretino fortgesezt. Titi.

Caneri (Anshelm) von Verona; lernte bey Johann Carotto. Er ward ein geschikter Mahler dessen Arbeit sich Paul Caliari in seinen grossen Werken bediente, welches aber seinem Ruhme nachtheilig war, indem alles unter Pauls Namen verfertigt wurde. Caneri arbeitete um 1560. zu Vincenza, zu Venedig,

u. s. w. Er wird von Temanza in des Palladio Lebensbeschreibung angezogen. Pozzo. Nr. 18.

Canetias, ein antiker Bildhauer, verfertigte die Statue der Göttin Diana zu Epheso. Man vermuthet, daß dieses blos der Beynamen eines unbekannten Künstlers sey. Salmasii Plinianas Exercitationes p. 816.

Canevari, Cannevari oder Canavari (Anton) gebohren zu Rom 1681. Baute die Kirche delle Stimmate, ein sehr gemeines Werk, voller Fehler, und nachdem er die Kirche S. S. Johannes und Paulus erneuert und einige Risse für die Kirche St. Johann von Lateran und die St. Peterskirche verfertigt hatte, die aber nicht ausgeführt wurden, gieng er in Portugal, wo er aber noch unglüklicher war, denn er legte eine Wasserleitung an, worein kein Wasser lauffen wollte, daher er sich eilends weg begeben mußte. Canevari kam endlich gen Neapel; er baute daselbst den königlichen Pallast von Portici und den Seggio an der neuen Pforte bey S. Joseph, die aber beyde auch wenig gutes enthalten: Uebrigens war er ein sehr ehrlicher Mann; er starb zu Neapel in hohem Alter. Monaldini p. 415.

Cangiano (P. Anshelm) ein Theatiner, von welchem man in der Kirche der H. H. Apostel zu Neapel den hohen Altar von Marmor mit vergoldetem Erzt geziert, siehet. Die Säulen des Tabernakels sind von Jaspis, und dieser ist mit kostbaren Steinen und Statuen garnirt. Voyage d'un Francois en Italie T. 6. p. 286.

Cangiasi (Lucas) Siehe Cambiasi.

Cani (. . de) ein Landschaftenmahler, arbeitete um 1660. zu Paris. Er wird von Felibien T. 4. p. 426. angeführt.

Caniana. Siehe Cagnana.

Canini (Joh Angelus) ein Mahler zu Rom, gebohren 1617. lernte bey Dominicus Zampieri und Anton Barbalonga. Er mahlte für die Kirche St. Martino in Monte zwey Tafeln: Die H. Dreyfaltigkeit und den Martyrtod des H. Stephanus vorstellend, und für die Königin Christina vier historische Stüke. Als ein gelehrter Antiquar sammelte er die Bildnisse berühmter Männer des Alterthums, die er nach Statuen, Brustbildern, Basreliefs, Medailles, geschnittnen Steinen, u. s. f. zeichnete, und mit Auslegungen herauszugeben vorhatte, er starb aber 1666., ehe sein Buch konnte herausgegeben werden, welches erst 1669. geschahe. Die Figuren sind von S. Picard und W. Vallet gestochen. Es ward auch 1711. in italienischer und französischer Sprache nach des de Chevrieres Uebersezung zu Amsterdam von neuem aufgelegt. C. Bloemaert, F. Poilly, u. s. f. haben nach diesem Künstler in Kupfer gestochen. Sein Bruder Marc. Anton, ein Bildhauer; lernte bey Lorenz Bernini. Er verfertigte unter andern die marmornen Kindlein an beyden Seiten der vornehmsten Kapelle in der Kirche St. Augustinus zu Rom. Pascoli T. 2. p. 114.

Canizzaro (Vincenz) ein Mahler aus Calabrien; lernte zu Neapel bey Franz de Mauro und zu Rom bey P. H. Battoni. Er studirte ferner auf der Academie zu Parma, wo er 1766. den ersten Preis erhielt. Sein Gemähld stellte die Verklärung Christi vor, und ward in Austheilung der Figuren, in dem guten Geschmake des Colorits, besonders aber in einer wohlgestudirten Manier die äussersten Theile seiner Figuren und die Leidenschaften lebhaft auszudrüken, alles Lobes würdig befunden.

Canlaßi (Guido) genannt Cagnacci wegen seinem unförmlichen Gesichte. Er war von Castelvurante oder von S. Archangelo unweit Rimino gebürtig. Cagnacci lernte bey Guido Reni, und so lang er in Mischung der Farben bey der Manier seines Lehrmeisters verblieb, konnte er für einen geschikten Schüler des Guido gehalten werden; als er aber mit einem stärkern Colorit arbeiten wollte, verdunkelte er dadurch einiger Massen seinen Ruhm. Er begab sich nach Wien, wo er 1681. im 80sten Jahre seines Alters starb. Der Großherzog von Toscana, der Churfürst von der Pfalz, der Herzog von Orleans, u. s. f. besizen von seinen Gemählden. J. Baptista Costa schrieb einige Nachrichten von dem Namen, Vaterlande, Leben und Werken dieses Künstlers. Siehe den Artikel Benedict da Rimino. Malvasia T. 2. p. 145.

Cannoi (Franz) ein vortreflicher Bildschnizler; arbeitete um 1710. zu Amsterdam, und wird von Uffenbach. T. 3. p. 647. angemerkt. Siehe die Artikel F. Boßiut und Francis.

Cano (Alonso) ein Mahler, Bildhauer und Baumeister, aus einem adelichen Geschlechte zu Granada. Lernte bey seinem Vater Michel, bey Franz Pacheco und bey Johann del Castillo. Er mahlte in dem 24sten Jahre seines Alters ein Altarblatt für die Hauptkirche der Stadt Nebrya, und verfertigte für gleichen Ort drey Statuen, die von den grösten Meistern bewundert wurden. Er ward 1638. zum Oberaufseher der königlichen Gebäude und zum Kabinetmahler angenommen. Sein vornehmstes Gemähld ist die Empfängniß Mariä in der Hauptkirche zu Granada auf dem hohen Altare, für welches 4000. Duplonen gebotten wurden. Er starb in dieser Stadt 1676. in einem Alter von ungefähr 76. Jahren. Velasco Nr. 162.

— — de Arevalo (Johann) gebohren zu Valdemoro, vier Meilen von Madrid 1656. Mahlte gemeiniglich Feuerschirme mit Wasserfarben, worinn er alle seine Zeitgenossen übertraf. Er mahlte auch die Kapelle St. Maria del Rosario in seiner Geburtsstadt. Cano starb zu Madrid 1696. Velasco Nr. 192.

Canocchi (Johann) ein Kupferstecher von Florenz; arbeitete vieles in das Dizionario Enciclopedico, zu Lucca heraus gegeben und in die Biblioteca teatrale von Diodati. Gandellini T. 1. p. 391.

Canonica (Gregorius) ein Baumeister zu Rom; lernte bey Jacob Barozio. Er verfertigte die Zeichnungen zu dem prächtigen Pallaste Caffarelli, der auf dem Hügel des Capitols angefangen, aber nicht vollends ausgebauet wurde. Titi.

Canossa (Horaz) ein Ornamenmahler lebte um 1620. zu Bologne. Er wird von Malvasia T. 2. p. 391. angeführt.

— — (Joh. Baptist) ein vortreflicher Formschneider und Kupferstecher zu Bologne; lernte die Zeichenkunst bey Johann Viani. Seine Hozschnitte sind sehr zart und man findet darinn überaus kleine Figuren, die so reinlich als Kupferstiche behandelt sind. Er zeichnete meisterhaft, arbeitete mit dem Grabstichel in Kupfer und schnitte Siegel. Er starb 1747. Seine Tochter Maria Catharina arbeitete auch gar sauber in Holzschnitten. Sie heyrathete den Kupferstecher Alexander Scarselli. Felsina pittrice T. 3. p. 250.

Canot (P. C.) ein geschikter Kupferstecher zu London; lebte um 1740. Man hat von ihm verschiedene sehr artige Aussichten, Landschaften u. s. f. nach van Goyen, Cl. Lorrain, C. Dughet, S. Scott, ꝛc. Er radirte auch vier Aussichten von den Gegenden von Fleßingen nach Pillement. Die nach R. Paton radirte Seeschlacht in dem Hafen zu Ludwigsburg in America, ist ein vortrefliches Stük. Basan.

Canozio (Lorenz) ein Mahler und Bildhauer zu Padua, von welchem man wenig Gemählde siehet, weil er mehrern Lust zu der Bildhauerkunst bezeigte, wie man an den Chorstülen der Kirche St. Antonius sehen kann. Man bemerket in dieser Arbeit den erhabnen Verstand des Künstler. Er starb 1470. und ward in bemeldter Kirche begraben, allwo man sein Monument siehet. Ridolfi T. 1. p. 73.

Canozzi (Joh. Marc) ein vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit, mit welcher er das Chor der Kirche St. Franciscus della Vigna zu Venedig zierte. Sansovino p. 119. a.

Cantagallina (Remigius) ein Mahler und Kupferezer von Florenz; studirte in der Schule der Carracci und lernte das Kupferezen mit seinen beyden Brüdern Anton und Johann Franz bey Julius Parigi. Remigius arbeitete mit den Carracci und Jacob Callot. Er zeichnete mit der Feder sehr schöne Landschaften und radirte theils nach seinen eignen Er,

findungen, theils nach den Zeichnungen des Parigi Perspective, Schaubühnen und Landschaften. Cantagallina war auch ein guter Kriegsbaumeister. Er starb um 1630. Idee generale p. 137.

Cantarelli (Joseph) von Bologne; radirte nach Zeichnungen von D. M. Fratta die Kupferstiche eines Buchs betitelt: Via crucis. Man hat auch von ihm die Geschichte des Bertoldo, ꝛc. auf 20. Blättern; die Bildnisse einiger Heiligen, u. s. w. Gandellini.

Cantarini (Simon) ein Mahler von Pesaro; lernte bey Joh. Jacob Pandolfi, Claudius Ridolfi und Guido Reni. Er ward in dem Colorit und im Kupferetzen sehr erfahren, weswegen er hochmüthig und gegen seinen Lehrmeister aufrührisch wurde. Cantarini studirte zu Rom nach Raphael, er richtete nach seiner Zurükkunft gen Bologne eine Zeichenschul auf, und verfertigte sehr schöne Gemählde. Er ward nach Mantua beruffen, des Herzogs Bildniß zu mahlen, konnte aber, unerachtet aller angewandten Mühe, keine Aehnlichkeit heraus bringen, welcher Unfall ihn dergestalten rührte, daß er auf seiner Heimreise zu Verona Ao. 1648 im 36. Jahre seines Alters starb; er ward in der Augustinerkirche St. Euphemia begraben. Eine H. Familie in der Kirche zu Barbaziano ist ein sehr schönes Gemähld von seiner Hand; es ist vortreflich gearbeitet, zierlich in Gewändern und von guter, wiewol etwas grauer Farbe. Loth und seine Töchtern von gleichem Meister und in gleicher Kirche, ein vortrefliches Stük, ist wohl gezeichnet, in einer keken und wohl ausgedrukten Manier ausgeführt und hat schöne Köpfe. Cantarini ezte ohngefähr 30 Blätter, die in dem Geschmake, in dem Geist und in der Manier, mit welcher sie ausgeführt sind, des Guido Arbeit so nahe kommen, daß es oft schwer hält ihre Werke von einander zu unterscheiden. Er hat nach L. Carrache, P. Veronese und nach seinen eignen Erfindungen gearbeitet. A. Scacciati hat ein Nymphenfest nach ihm radirt. Malvasia T. 2. p. 435.

Cantelli-Cavazza (Angelique) eine Mahlerin zu Bologne, von welcher man verschiedene historische Tafeln siehet, die in der Felsina pittrice T. 3. p. 283. angeführt werden.

Canteraine (Margaretha) Siehe den Artikel Quintin Varin.

Cantersani (Joseph) ein Kupferstecher zu Bologne; arbeitete nach E. Sirani, F. Solimena, D. M. Fratta und nach seinen eignen Zeichnungen. Gandellini.

Cantharus, ein antiker Bildhauer von Sycion; lernte bey Eutychus. Athenaeus L. 10.

Canti (Johann) ein geschikter Feldschlachten- und Landschaftenmahler von Parma; arbeitete mit solcher Fertigkeit, daß man ihm, ohne den Schwindel zu kriegen, kaum zusehen konnte. Man siehet auch von ihm historische Gemählde in den Kirchen St. Gervasius und St. Maria della Carita zu Mantua, wo er starb, in der Kirche St. Ambrosius beerdigt und mit einer Grabschrift beehret wurde. Cadioli.

Cantiani (Joh. Baptist) Siehe Canziani.

Canto (Hieronymus del) genannt Pomo, ein Bildhauer von Genua; lernte bey J. B. Croce und Dominicus Bissone. Er verfertigte sehr schöne und lobenswürdige Arbeit, würde auch derselben noch mehrere zu Stande gebracht haben, wenn er nicht durch ein wollüstigen Leben seine Tage verkürzt hätte, welches er vor der 1657. erstandenen Pest endigte. Soprani p. 198.

Contofoli (Genevieve) eine Mahlerin zu Bologne; lernte bey Elisabeth Sirani. Von kleinen Gemählden begab sie sich auf das Großmahlen und verfertigte Altarblätter für die Kirchen St. Procolo, St. Maria della morte, St. Giacomo, und andere mehr. Sie starb 1672. Felsina pittrice T. 3. p. 75.

Cantone (Franz Thomas) von Udine in Friaul gebürtig; mahlte Figuren und Landschaften. Er arbeitete zu Wien, wo er 1734. im 57sten Jahre seines Alters starb. Sein Sohn Joh. Gabriel, gebohren zu Wien 1710; mahlte Figuren und Pferde, mit welchen er des Josephs Orient Landschaften ausstaffirte. In dem von Martin von Meytens gemahlten Bildnisse des Prinzen Carls von Lothringen ist die auf dem Grund angebrachte Feldschlacht von Cantone gemahlt. Er starb 1753. Hagedorn p. 223.

— — (Peter Franz) ein Baumeister zu Genua um 1640. Er wird von Soprani p. 336. angeführt. Siehe den Artikel Joh. Angelus Falcone.

Cantoni (Catherina) eine edle Mayländerin; machte sich in der Zeichnung und in der Stikerey, in welcher sie die Bilder auf beyden Seiten des Tuchs gleich gut ausarbeitete, berühmt. Sie arbeitete für Philipp den II. König in Spanien, die Infantin Isabella, seine Tochter, den Herzog von Braunschweig, den Großherzog zu Florenz, u. s. f. Sie bracht es in ihrer Kunst so weit, daß sie Bildnisse nach dem Leben verfertigte, die eher gemahlt als gestikt zu seyn scheinen. Diese Künstlerin lebte um 1590. Sie war eine Zeitgenoßin der Töchter des Pellegrin Pellegrini und vielleicht eine Schwester der Lidovina, ꝛc. Lomazzo p. 160.

Canuti (Dominicus Maria) ein Mahler von Bologne; lernte bey Guido Reni, der seine fruchtbare Ideen und seinen reifen Verstand in mahlerischen Entwürfen, bey welchen er zierliche Verkürzungen anbracht, bewunderte. Er arbeitete viel zu Rom und zu Bologne. Canuti starb 1684. im 64sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm verschiedene radirte Blätter, unter andern einen St. Rochus von seiner Erfindung und einen bättenden St. Franciscus nach G. Reni. J. C. Venenti, J. Boni, J. Roli, D. Bonavere, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Seine Schwester Julia mahlte Figuren. Sie war Mutter von den Gebrüdern Bonaveri. Felsina pittrice T. 3. p. 110.

Cany (Joh. Baptist) ein Historien- und Bildnissemahler zu Paris; verfertigte 1672. eine Maytafel für die Cathedralkirche dieser Stadt, welche die Bekehrung des Areopagiten Dionysius vorstellte. Bazin hat nach ihm in Kupfer gestochen. Le Comte T. 1. p. 240.

Canziani (Joh. Baptist) ein Mahler zu Verona; lernte bey Andreas Voltolino. Er that sich in wohlgleichenden Bildnissen hervor, verließ aber wegen eines verübten Todschlages seine Geburtsstadt. Er durchreißte ganz Italien und ließ sich zu Bologne nieder, wo er seine Kunst mit vielem Ruhme trieb. Er lebte um 1712. H. Frezza, H. Roßi u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Pozzo. Nr. 110.

Capanna (Joh. Baptist del Tozzo genannt) ein Mahler von Siena. Arbeitete mit Dominicus Pecori, mahlte aber auch für sich selbst das Auswendige verschiedener Palläste und Privathäuser grau in grau. Man haltet ihn für einen Schüler des Balthasar Peruzzi, weil er vielen Umgang mit ihm gehabt. Er lebte um 1530. Vasari T. 2. p. 452.

— — (Puccio) war zu seiner Zeit ein ziemlich guter Mahler aus des Giotto Schule, und folgte Menschen; eine Figur welche keiner seiner Vorgäneinem seiner Gemählde das ganze Beingerüst eines Bologne u. s. f. und lebte um 1340. Man findet in seiner Manier. Er arbeitete zu Florenz, Pistoja, ger gemahlt hat, und beweiset, daß er die Regeln der Zeichenkunst nach der Anatomie studirt habe. Baldinucci Sec. 2. p. 45.

Caparra; ein Beyname von Niclaus Grosso.

Capece (Hieronymus) ein neapolitanischer Edelmann, Mahler und Bildhauer; lernte bey Joh. Philipp Criscuolo. Er mahlte auf das Altarblatt seiner Familie in der Kirche St. Domenico maggiore einen Christus am Kreuze; man siehet auch in gleicher Kirche ein aus Holz geschnitztes Krucifix von seiner Arbeit. Capece starb um 1570. Domenici T. 2. p. 146.

Capella (Franz) ein Mahler zu Venedig, wird von d'Argensville unter des J. Baptist Piazetta Schüler gezählt. Er verfertigte ein Gemähld für die Spithalkirche della Pieta, und war ein Mitglied der 1766. erneuerten Künstleracademie zu Venedig. Zanetti.

— — (Scipio) ein Mahler zu Neapel; lernte bey seinem Vetter Dominicus Viola und bey Franz So-

limena. Er kopirte dieses leztern Gemählde sehr genau, und viele derselben wurden für Originale verkauft. Capella mahlte auch mit einer schönen Manier in Miniatur. Er lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 682.

Capellan (Anton) ein venetianischer Kupferstecher; arbeitete nach D. Majotto, Michelangelo, Dominichino, P. Battoni, D. Corvi, u. s. f. Er stach auch die meiste Bildnisse zu der neuen Ausgabe des Vasari, welche der Abt Johann Bottari 1760. zu Rom besorgte. Das Bildniß des M. A. Bonaroti, welches in weit grösserm Format gestochen ist, als die andern, ist ein schönes Blatt. Siehe Angelus Campanella. Gandellini.

Capelletti (Felix) ein Mahler zu Verona; lernte bey Santo Prunati. Er mahlte für die Kirchen St. Anastasia, St. Maria antica, S. Apollonia, u. s. f. Dieser Künstler lebte um 1716. Pozzo N. 130.

Capelli (Franz) ein Mahler von Modena; lernte in der Schule des Anton Allegri, und kam darinne so weit, daß er mit Ruhm für öffentliche Gebäude arbeiten konnte. Zwey von seinen Gemählden wurden würdig geschäzt dem Kayser Rudolf II. zum Geschenk überschikt zu werden. Capelli lebte um 1530. und starb in blühenden Jahren. Vedriani p. 82.

— — (Joh. Anton) gebohren zu Brescia 1664. lernte bey Pompejus Ghiti, Lorenz Pasinelli und Joh. Baptist Gauli, bey welchen er sich in der Mahlerey auf frischen Mörtel sehr geschikt machte, und in seinem Vaterland schöne Werke verfertigte. Guarienti.

— — (Joseph) ein Mahler von Rom; arbeitete zu Neapel, wo er perspectivische Gemählde für die Schaubühnen verfertigte; er ließ sich auch als Ingenieur gebrauchen. Sein Sohn Peter mahlte mit grosser Fertigkeit Architecturen und Perspective. Die Gemählde dieses Künstlers werden von den Kunstverständigen wegen der prächtigen Architectur sehr bewundert. Er starb 1734. Domenici T. 3. p. 565.

— — (Pancratius) ein Kupferstecher. Man hat von ihm eine büssende Maria Magdalena; verschiedene Theses, u. s. w. Gandellini.

Capellino (Joh. Dominicus) ein Mahler von Genua; lernte bey Joh. Baptist Paggi, dem er wegen seines schönen Angesichts und goldgelben Haaren öfters in Vorstellung der Engel zum Modelle dienen mußte. Er übertraf alle seine Mitschüler in der Zusammensezung, in seltsamen Erfindungen, in der Perspectiv und dem Colorit. Seine Werke sind voller Ausdrüke und scheinen zuweilen seinen Lehrmeister selbst zu übertreffen. Er starb 1651. im 71sten Jahre seines Alters. Soprani p. 185.

Capello (Felix) Siehe Castello.

— — Siehe Capella und Capelli.

Capitala (Remigius) ein französischer Kupferstecher; gab 1641. die Bildnisse der Königinne und Dauphins von Frankreich heraus.

Capitani (Hieronymus und Julius) Mahler von Lodi; lernten bey Bernhardin Campi, und wurden in ihrer Kunst sehr geschikt. Sie blüheten um 1580. Lomazzo p. 111.

Capitelli (Bernhardin) ein Mahler und Kupferäzer von Siena; lernte bey Alexander Casolano, und nach dessen Tode bey Rutilius Manetti. Er arbeitete viel nach den Werken seiner Lehrmeister und andern Künstlern seines Vaterlandes. Der Abt von Marolles besaß 112 Blätter von seiner und seiner Kopisten Arbeit. Er lebte um 1626. Lettere su la Pittura, rc. T. 1. p. 149.

Capluughe ( ) ein Bildhauer; arbeitete in königlichen Diensten zu Potsdam, wo er 1773. starb. M. Oesterreich.

Capo; ein Beyname von Dominicus di Pietro Casaggi.

Capocaccia (Marius) von Ancona; verfertigte sehr feine Bildnisse in gefärbten Gips, welche sehr gelobt wurden. Vasari T. 3. p. 842.

Capo di Bue (Joh. Baptist) von Modena; vereinigte mit einer edeln Geburt, die Mahler- Bildhauer- und Baukunst, welche ihn zu Parma und in seinem Vaterlande beliebt machten. Man sieht von ihm ein Gemähld in dem Chor der Carmeliterkirche zu Modena, welches die Verkündigung vorstellt, und 1599. dahin gebracht wurde. Er verfertigte auch wohlgebildete Statuen für verschiedene Kirchen seines Vaterlandes. Vedriani p. 107.

Capolongo (Anton) ein Mahler zu Neapel; lernte bey J. Bernhard Lama. Er mahlte mit dessen Beyhilf die Empfängniß Mariä für einen Altar der Kirche St. Diego, genannt Ospedaletto. Capolongo mahlte aus eigner Erfindung für die Kirche St. Catharina alle Zinne, den Heiland am Kreuz, aus dessen Seite das Blut in ein Gefäß fließet, mit nebendstehenden Bildern. Er blühete um 1580. Domenici T. 2. p. 165.

Capomazza (Ludovica) eine Mahlerin zu Neapel. Man kann nicht mit Gewißheit sagen, wer ihr Lehrmeister gewesen, die wahrscheinlichste Meinung gehet auf J. Anton Santoro. Sie gieng frühzeitig in ein Kloster und mahlte verschiedene Heiligenbilder für Privatpersonen und Kirchen; unter diesen zeiget man einige zu St. Clara und Jesus Maria, in denen man schöne Landschaften, wohlgezeichnete Köpfe, Hände und Füsse, nebst einem guten Colorit bemerket. Sie starb um 1646. Domenici T. 3. p. 90.

Caporali (Benedict oder J. Baptist) genannt Bitti, ein Mahler von Perugia; lernte bey Peter Perugino. Er übte die Mahlerey, noch mehr aber die Baukunst. Caporali arbeitete an dem Domm zu Mayland und in der Carthause zu Pavia; schrieb auch Anmerkungen über den Vitruv, welche 1536. gedrukt, aber in keiner Achtung sind. Dieser Künstler starb 1560. Sein Sohn Julius; arbeitete unter des Vaters Aufsicht. Man kann keine Nachricht von seinen eignen Werken anzeigen. Er starb um 1580, ungefähr 70 jährig. Pascoli p. 50. und 92.

Cappa (Hieronymus) ein geschikter Bildhauer, der in dem Artikel Franz da Ponte-Bassano angeführt ist.

Capra (Alexander) ein Baumeister von Cremona; schrieb über die Feldmesser- Civil- und Kriegs-Baukünste, ein Buch in drey Quartbänden, welches von 1672. bis 1683. gedrukt ist.

Caprera. Siehe den Artikel A. M. Colonna seines Schülers.

Capriani (Joh. Baptist) Siehe Cipriani.

Caprini, oder Caprinozzi (Marc.) genannt dei Rudpoli, von Civita-Castellana gebürtig; lernte bey dem Ritter Benefiale und blühete um 1750. Er mahlte für die Kirche delle sacre Stimmate di S. Francesco a i Cesarini zu Rom eine geistreiche Tafel, welche den seligen Joseph Calasanzio vorstellt. Titi.

Caprioli (Alexander oder Aliprando) von Trient, ein Kupferstecher zu Rom; gab 1596. die Bildnisse von hundert Kriegshelden heraus. Er arbeitete auch nach F. Zucchero, u. s. f. Gandellini.

Capua (Eligio di) Siehe Eligio.

Capucino; unter diesem Namen verstehet man den Cosmus Piazza, und zuweilen den Bernhard Strozzi, der aber mehr unter dem Beyname Prete Genoese bekannt ist.

Capugnano, oder Campugnano (Johann da) ein Bauer aus einem Dorfe in den Gegenden von Bologne; bildete sich ein, er sey ein geschikter Mahler; er kam daher nach Bologne, wo er eine Werkstadt öfnete, mahlte Stühle und Tische, bey welchem er sich immer beklagte, daß man seine Kunst nicht genugsam kenne und bezahle. In dieser Einbildung stärkten ihn einige schalkhafte Nachbarn, und rühmten seine Geschiklichkeit; da er sich aber unterfangen wollte heilige Bilder zu mahlen, ward ihm solches von dem Erzbischof verbotten: Ein lustiger Kopf legte ihm das Verbott so aus, daß es nur das Mahlen dieser Bilder um Belohnung betreffe, und beredte ihn, ein Marienbild mit dieser Ueberschrift zu verfertigen: Johannes de Capugnano fecit istam bellam Madoninam devotionis gratia. Er überschmierte einige Tafeln und bil-

dete sich ein, er mahle Landschaften, in welchen die Vögel grösser als die Menschen, Hunde grösser als Bäume, Schaafe grösser als Ochsen, u. s. f. abgebildet sind, die aber nichts weniger als die Gestalt dieser Thiere hatten. Viele vornehme Liebhaber setzen aus Spaß seine Gemählde den Werken der berühmtesten Meister in ihren Gallerien an die Seite. Capugnano suchte einen Schüler und bekam Leonel Spada, einen Lehrling der Carracci, welcher diesen neuen Lehrmeister beständig lobte, und sich dem Scheine nach die gröste Mühe gab seine Werke zu kopiren. Nach einiger Zeit mahlte Spada in desselben Abwesenheit einen sehr schönen Kopf der Lucretia, ließ solchen in der Werkstatt stehen und kleibte eine satyrische Schrift an die Thüre, welche ein grosses Gelächter erregte. Capugnano zeigte sie mit grossen Klagen den Carracci; als er die Werkstatt öfnete, und den Lucretienkopf fand, wollte er gegen die Carracci behaupten, Leonel habe vermittelst seiner Unterweisung diese Geschiklichkeit erlanget: Diese aber hielten ihm seine Unwissenheit, Thorheit und falsche Einbildung mit Ernst vor, und liessen ihn ganz beschämt stehen. Er lebte um das Ende des XVIten Jahrhunderts. Man zeiget ein Gemähld, in welchem L. Spada sich selbst an der Seite seines lächerlichen Lehrmeisters vorgestellt. P. A. Pazzi hat dieses Stük in Kupfer gebracht. Malvasia T. 2. p. 122.

Capuro (Franz) ein Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Fiasella. Er besuchte Rom und Neapol; hier nahm er des Joseph Ribera Manier an. Capuro arbeitete an dem Hofe zu Parma und in seinem Vaterlande, wo seine Werke sehr beliebt waren. Dieser Mahler blühete um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts, und starb zu Genua in jungen Jahren. Soprani p. 260.

Caputo (Franz) ein Miniaturmahler zu Neapel; lernte bey seinem Schwiegervatter Joh. Baptist Roßi. Er mahlte nach dem Gebrauche der damaligen Zeiten geistliche Geschichten in Bibeln und Chorbücher. Caputo lebte um das Jahr 1650. Domenici T. 2. p. 239.

Caque (Peter) ein Baumeister zu Paris um 1750. Nach seiner Zeichnung ist das Portal der Kirche der P. P. des Oratorii aufgeführt. Brice.

Carabajal (Ludwig) Stiefbruder des J. Baptist Monnegro; gebohren zu Toledo 1534. Er mahlte für die Kirche des königlichen Klosters Escurial einige Altarblätter. Dieser Künstler starb 1591. Velasco Nr. 31.

Carabelli (Franz) gebohren zu Castel St. Pietro in der Landvogtey Mendrys 1737. Lernte bey seinem Vater die Bildhauerkunst und studirte etliche Jahre zu Mayland. Die Vorsteher der Hauptkirche zu Monza suchten sein Modell von einer Madonna mit dem Kindlein Jesus, unter vielen andern als das beste aus, er führete auch diese Arbeit mit vieler Geschiklichkeit aus. Zeichnung, Ausdruk, schöne Falten und eine edle Einfalt zeugen in diesem Werk von dem guten Geschmake des Künstlers. Mayland war der Ort seines Aufenthalts. Füßli T. 4. p. 170.

Caraccioli (Joh. Baptist) genannt Battistello, ein Mahler zu Neapel; lernte bey Franz Imparato und M. A. Merigi. Er mahlte an der Seite des Hauptaltars in der Kirche St. Fortunatus zu Neapel verschiedene Werke nach des Hannibal Carraccio Manier. Caraccioli hatte den Ruhm eines vortreflichen Zeichners. Er starb 1641. Domenici T. 2. p. 273.

Carache. Siehe Carraccio.

Caradosso; ein Beyname von Ambrosius Foppa.

Caraffa (Joh. Anton) ein Brescianer, der sehr schöne Gefässe aus Glas verfertigte. Er ward um 1470. nach Venedig berussen, wo ehedem in dem Zimmer der Advocaten ein solches Gefässe stand, welches drey Schöpfeimer Wasser faßte; es war mit scherzenden Nymphen unter Bäumen von erhabner Arbeit geziert. Caraffa starb in blühenden Jahren an beygebrachtem Gifte. O. Roßi. p. 514.

Caraglio oder Caralius (Joh. Jacob) ein Kupferstecher von Verona; ahmte den Marc Antonio nach, und arbeitete mit vielem Lobe nach Raphael, M. Rosso, Perino del Vaga, Parmesan, Titian, u. s. f. Er übte nachher das Edelstein- und Crystallschneiden; verfertigte auch mit vieler Geschiklichkeit einige Schaumünzen. Caraglio arbeitete in allen diesen Künsten um 1540. in Polen, wo er grosse Summen verdiente, die er zum Ankaufe einiger Güter in dem Herzogthum Parma anwandte, und seine übrige Lebenszeit daselbst zubrachte. Pozzo Nr. 32.

Caralier. Siehe Carlier.

Carandini (Joh. Anton) ein edler Modeneser, dessen Arbeit, von aus gebakner Erden verfertigten kleinen Bildern in vielen Häusern seiner Geburtsstadt aufbehalten werden. Er lebte vermuthlich um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts. — Paul Carandini, mit obigem aus dergleichen Familie, war ein vortreflicher Miniaturmahler und lebte ungefähr um die gleiche Zeit. Er starb in der Blüthe seiner Jahre. Vedriani p. 133. und 146.

Carapecchia (Roman) ein Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana. Er hatte die Aufsicht über den Bau der Vorderseite an der Kirche St. Giovan Colabita, auch über die Erneuerung und Auszierung des dazu gehörigen Spithals. Er zeichnete sehr gut, weil er aber zu Rom wenig Arbeit fand, gieng er nach Maltha, wo er Baumeister und Ritter dieses Ordens wurde. Dieser Künstler lebte um 1700. Pascoli T. 2. p. 549.

Carato. Siehe Carotto.

Caratoli. Siehe Carratoli.

Caravage ( ) ein Bildnissemahler; arbeitete an dem kayserlichen Hofe zu Petersburg unter den Regierungen Anna und Elisabeth. Pinßio, C. le Roi, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Caravage. Siehe Carravaggio.

Caravoglia (Bartholome) ein Mahler aus Piemont; lernte in des Guercino Schule und blühete um 1670. Er mahlte verschiedene Altarblätter für die Kirchen zu Turin, und Bildnisse. Bartoli T. 1.

Carazz. Siehe Carraccio.

Carbajal. Siehe Carabajal.

Carbone (Angelus) mahlte 1753. die Kirche S. S. Omobono und Aldobrando zu Bologne mit Verzierungen. Die Figuren sind von Peter Zagnani gemahlt. Ascoso.

Carbone (Bernhard) ein Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari. Er mahlte grosse und kleine historische Tafeln und Bildnisse. Carbone lebte um 1650. Soprani p. 259.

— — (Franz) ein Mahler zu Bologne; lernte bey seinem Schwiegervater Alexander Tiarini. Er wollte lieber der zierlichen und lieblichen Manier des Guido Reni als der starken und strengen seines Lehrmeisters folgen; gleichwohl arbeitete er sehr wohl in dieser beyden Styl. Er blühete um 1660. Malvasia T. 2. p. 211.

— — (Jacob erneuerte um 1706. die Gemählde des Jacob Coppi an der Emporkirche St. Pietro in Vincoli zu Rom. Titi.

— — (Johann) ein Mahler von S. Severino; lernte bey Andreas Camassei. Er arbeitete zu Rom, wo er für die Nonnenkirche in Campo Marzio das H. Abendmahl, und in der Kirche der H. H. Apostel die Geschichte des Erzvaters Joseph und den Untergang Pharao im rothen Meer, vorstellte. Er lebte um 1660. Pascoli T. 1. p. 44.

— — (Ludwig) ein Mahler von Marcianisi; lernte zu Capua, und vervollkomnete seine Kunst zu Rom unter Paul Brill. Er zierte seine Landschaften mit allerhand seltenen Vorfällen der Natur: Als Ueberschwemmungen, Ungewitter, Sturmwinden, u. s. f. staffirte sie auch mit zierlichen Figuren aus. Dieser Mahler lebte zu Neapel um 1600. Domenici T. 2. p. 246.

Carbonel (Alonso) ein königlicher Baumeister; verfertigte nebst Peter Lizargarate einem Biscayer, Risse

zu dem Pantheon des Klosters Escurial in Spanien. P. A. dela Puente T. 2. Brief 3.

Carboni, oder Cartoni; ein Beyname von Niclaus Zoccolo.

Carbonzino (Johann) ein Ritter zu Venedig; mahlte in der Spithalkirche della Pieta die Predigt des H. Antonius; ein Werk, welches alle Hochachtung verdienet. Man siehet auch von ihm ein Gemähld in der Kirche aller Heiligen zu Padua. Bassaglia.

Carcani (Anton) ein Mahler, lernte bey Andreas Palladio und lebte um 1560 zu Vincenza, wo er in der Blühte seiner Jahre starb. Temanza führt ihn in seines Lehrmeisters Lebensbeschreibung an.

— — (Philipp) ein römischer Bildhauer; lernte bey Hercules Ferrata. Er verfertigte unter seiner Aufsicht zwey fliegende Engel, welche das Wappen und zwey Genien, welche die Innschrift an dem Grabmale Pabst Clemens des X. welches in der St. Peterskirche zu Rom aufgerichtet ist, halten. Carcani verfertigte auch viele andre Werke in den Kirchen dieser Stadt; gleichwohl wird er unter die mittelmäßige Künstler gezählt und lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Titi nennet ihn bald Carcani, bald Carcari, bald Carcazi. Bonanni H. T. V. p. 91.

Carcellino. Siehe Hypolithus Scarcella: genannt Scarcellino.

Cardenas (Bartholome de) ein Mahler aus Spanien oder aus Portugal. Erwarb sich durch seine Arbeit vielen Ruhm. Er mahlte in dem Dominicanerkloster St. Maria d'Atocha zu Madrid. Cardenas verfertigte auch verschiedene Gemählde für die Stadt Valladolid, welche von den Kunstverständigen gerühmt werden: Er starb 1606. im 59sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 45.

Cardi (Ludwig) genannt Cigoli oder Civoli, von dem Orte seiner Geburt in dem florentinischen Gebiet. Er lernte bey Alexander Allori, hernach studirte er nach Andreas del Sarto, sonderbar aber nach Anton Allegri. Pabst Clemens der VII. berief ihn nach Rom, wo er für die St. Peterskirche die Geschichte des geheilten Lahmen mahlte. Als er an diesem Gemähld arbeitete, verschloß er sich in ein dazu aufgeführtes Gerüst; indessen fand einer seiner Feinden in seiner Abwesenheit Mittel die Erfindung dieses Stüks nachzuzeichnen und in Kupfer zu ezen, da er denn behauptete Civoli habe seinen Kupferstich kopirt: Allein er wiederlegte diese Verläumdung, indem er von dieser Zeit an öffentlich arbeitete, und hierinn eine solche Fertigkeit zeigte, daß aller Verdacht des Plagiats von selbsten wegfallen mußte. Andreas Sacchi hielt dieses Gemähld ausser Raphaels Verklärung und Dominiquins H. Hieronymus für das schönste Stük zu Rom. Er verfertigte viele andre Werke in Oel- und Frescofarben für die Kirche St. Maria maggiore und an verschiedenen andern Orten. Der Großherzog von Toscana machte ihn zum Ritter des St. Stephansorden. Man findet in der großherzoglichen Bibliothek zu Florenz von diesem Künstler in einer Handschrift eine Abhandlung von der Perspectiv, wozu sein Bruder Sebastian die Kupferstiche verfertigte; er schrieb auch ein Buch von den Eigenschaften und der Natur der Farben, nebst der Manier dieselbe auf die möglichste Weise haltbar zu machen. Ludwig starb zu Rom 1613. im 54sten Jahre seines Alters. Er hatte einen grossen Geschmak in der Zeichnung, viel Genie, einen festen und kräftigen Pinsel. Man schreibet seiner Erfindung den Pallast von Medicis auf dem Plaze Madama zu Rom und das Piedestal an der Ritterstatue König Heinrich des IV. auf der neuen Brüke zu Paris, zu. Seine vornehmste Gemählde sind von R. Doriany, C. Galle, Scalberge, Thomassin, Coelemans, u. s. f. in Kupfer gestochen; man findet auch nach ihm zwey Kupferstiche in der großherzoglichen Sammlung. Christ führt p 278. sein Zeichen an. Baglioni 145.

Cardisco (Marc) genannt Calavrese; wird für einen Schüler des Polydor Caldara gehalten, weil er nach seinen Cartons alle Werke des hohen Altars in der Kirche St. Augustinus zu Neapel gemahlt. Wegen seiner Hurtigkeit und Lebhaftigkeit verfertigte er mehrere Arbeit als viel andere Meister. Seine Gemählde sind von gutem Colorit und einer neuen, nach einem verbesserten Geschmak eingerichteten Manier. Er starb zu Neapel 1542. im 74. Jahre seines Alters. Domenici T. 2. p. 59.

Cardo (Cisti del) Siehe den Artikel Gallina Altaviani.

Cardon (Anton) ein Kupferstecher; arbeitete nach J. B. Tiepolo, u. s. w. Siehe den Artikel Joseph Bracci.

— — (Heinrich) und Carl Gutierrez, zween niederländische Bildschnizler; arbeiteten in dem königlichen Kloster Escurial in Spanien. P. A. de la Puente T. 2. Brief 3.

Carducco (Bartholome) ein Mahler von Florenz; lernte bey Bartholome Amanati und Friedrich Zucchero; mit diesem gieng er in Spanien und mahlte in dem Escurial die Mauren der Bibliothek und die Gewölber des Kreuzgangs, wordurch er sich die Gnade des Königs erwarb, der ihn zu seinem Mahler annahm. Weil er auch in den Bildhauer- und Baukünsten erfahren war, wurde er zu Erbauung und Auszierung der königlichen Pallästen gebraucht. Er mahlte das Oratorium der Königin in dem Pallaste zu Madrid; eine Abnehmung vom Kreuze für die Kirche St. Philippus, welches Gemähld für sein Meisterstük gehalten wird. Carducco arbeitete auch mit grossem Fleiß und Emsigkeit in dem königlichen Pallaste Pardo genannt; er starb aber während dieser Arbeit 1610. Man findet nach ihm einen Kupferstich in der Galleria Gerini. Velasco Nr. 48.

— — (Vincenz) des vorigen Bruder und Schüler. Bartholome berief ihn in Spanien, wo er ihn das Gewölb, die Seiten und Eken der königlichen Kapelle zu Pardo mit biblischen Geschichten bemahlen ließ. Vincenz vollendete nach des Bruders Tode die von ihm angefangene Gallerie. Er arbeitete auch für die Kirchen zu Madrid, und schrieb ein Buch von der Mahlerey in spanischer Sprache, welches 1634. in quarto zu Madrid gedrukt ist. Dieser Künstler starb daselbst 1638. im 70sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 70.

Careci (Melchior de) mahlte in der Paßionskirche zu Mayland den bättenden H. Carolus Borromaeus Bartoli T. 1.

Caregari. Siehe Targa.

Careno. Siehe Carenno.

Caresana ( ) ein Bildhauer, zierte um 1718. die Vorderseite der Kirche St. Christina zu Turin mit den Statuen dieser Heiligen und der H. Theresia. Er gieng nachher in Spanien. Bartoli T. 1.

Caresme (Ph.) ein Mahler und Mitglied der königlichen Academie zu Paris; lebte um 1765. Er mahlte Figuren, Thiere u. s. f. worinn er des Watteau Manier nachahmte. Flipart und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Exposition, 2c.

Careles. Siehe Chares.

Caretti (Dominicus) Siehe Carretti.

Cariano (Johann) ein Mahler zu Bergamo, ahmte den Giorgion nach und arbeitete um 1540 mit grossem Ruhm. Er mahlte einige Altarblätter in seiner Geburtsstadt. Man siehet von ihm in der Kirche St. Gotthard eine mit vielen Heiligen umgebene H. Maria; ein Werk von frischem Colorit und verständiger Zeichnung. Q. Boel hat eine Kreuztragung nach ihm für des Erzherzogs Leopolds Gallerie in Kupfer gestochen. Ridolfi T. 1. p. 130.

Cariera (Joh. Pellegrin) ein Mahler zu Bologne; arbeitete um 1680. für einige Kirchen in den Gegenden dieser Stadt, in welchen man verschiedene Altarblätter von seiner Hand siehet. Felsina pittrice T. 3. p. 253.

— — (Rosalba) Siehe Carriera.

Carrigliano (da) ein Beyname von Blasius Betti.

Carini (Fabricius) ein Baumeister zu Mantua, der von Cadioli p. 32. angeführt wird.

— — (Marc Anton) ein Bildhauer; verfertigte einige Arbeit für die Kirche St. Augustinus zu Rom. Roma antica e moderna.

Cariolanus. Siehe Coriolano.

Carist (Anton) ein Mahler von Genua. Sein Sohn arbeitete zu Rom in der Kirche St. St. Rochus und Martinus. Roma antica e moderna.

Carl Emanuel der Zweyte, Herzog von Savoyen, war in der Baukunst so erfahren, daß er den prächtigen Pallast la Veneria unweit Turin nach seiner eignen Erfindung und Zeichnung aufführen ließ. Bartoli T. 1.

Carl (Peter) gebohren zu Helling, einem Dorfe unweit Nürnberg 1541. Er baute die Fleischbrüke in dieser Stadt, welche 97 Fusse lang ist, und aus einem einigen sehr flachen Bogen, bestehet, danahen auch für ein Meisterstük gehalten wird. Er arbeitete mit grossem Ruhm an dem Churpfälzischen Hofe zu Heidelberg, wo er 1617. starb. Sein Sohn Johann, gebohren zu Nürnberg 1578. Baute die H. Geistskirche zu Regenspurg, und verfertigte für den damaligen schwedischen Generalißimus Pfalzgraf Carl Gustav einen 34 Fuß hohen künstlich eingerichteten Parnaß, welcher nach Schweden gesandt, und bey dem Einzug des Pfalzgrafen als König in Schweden, in Stokholm zur Schau ausgestellt wurde. Johann starb 1665. Doppelmayr p. 213. und 230.

Carlemaderne. Siehe C. Maderni.

Carlerio (Anshelm) ein ausländischer Mahler, von welchem man ehemalen Frescogemählde an den auswendigen Mauern zweyer Bürgershäuser zu Verona sah, welche Historien und andre Figuren in Friesen vorstellten. Pozzo p. 272.

Carletto; ein Beyname von Carl Caliari.

Carlevariis (Lucas) genannt da Ca Zenobio, ein Mahler von Udine; hatte keinen gewissen Lehrmeister, sondern studirte bald da bald dort. Er mahlte ziemlich gute kleine Stüke, welche Meerporte und Landschaften mit Figuren vorstellten. Lucas ezte eine Sammlung von hundert Prospecten der Stadt Venedig, die er 1705. herausgab. Er starb 1729. im 64sten Jahre seines Alters. Seine Tochter, lernte bey Rosalba Carriera. Sie mahlte in Miniatur und in Pastel. Guarienti.

Carlier (Johann) ein Mahler von Lüttich; lernte bey Bartholome Flamael, von welchem man vorgiebt, daß er aus Eifersucht über die Geschiklichkeit seines Schülers die Pinsel ins Feuer geschmissen und nicht mehr habe arbeiten wollen. Carlier mahlte den Mertyrtod des H. Dionysius für die Kirche dieses Heiligen, und den H. Joseph für die Kirche der Empfängniß Mariä; zwey Gemählde, die wegen dem schönen Colorit alles Ruhms würdig sind. Descamps. T. 2. p. 229.

— — (Martin) ein Bildhauer von Vienne in der Picardie gebürtig; arbeitete gegen das Ende des XVIIten Jahrhunderts zu Paris, wo er Professor der königlichen Academie war. Man siehet von seiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Versailles die Muse Urania; den auf einer Matraze schlafenden Hermaphrodit und die unter dem Name Papyrius und seiner Mutter bekannte Gruppe; diese drey leztern Stüke sind nach Antiken kopirt. Guarienti.

Carlieri (Albert) gebohren zu Rom 1672; lernte bey Joseph de Marchis und Andreas Pozzo. Er mahlte sehr schöne Architecturstüke, die er mit angenehmen Historien von wohlgezeichnet und schön colorirten Figuren ausstaffirte. Guarienti.

Carlini ( ) ein Minorit von Siena; mahlte ein Altarblatt für die Kapelle St. Franciscus in der Kirche seines Ordens St. Bartolomeo all Isola zu Rom. Titi. — Augustin Carlini; war 1774. ein Mitglied der königlichen Mahleracademie zu London. Siehe das Verzeichniß der Künstler-Bildnisse.

Carlisle (die Gräfin von) radirte einige Blätter nach Rembrand, S. Rosa, G. Reni und andern berühmten Mahlern. Evelyn.

Carlomarat. Siehe Maratti.

Carlone (Bernhard) Josephs Sohn; verfertigte die Statue der H. Maria Magdalena für die Kapelle der Empfängniß in der Kirche Jesus zu Genua, und für die Kapelle St. Stephanus, die Statue dieses Heiligen. Er war auch in allen Gattungen der Mahlerey, vornehmlich aber in grossen und kleinen Bildnissen geübt. Carlone ward an den kayserlichen Hof gen Wien berufen, wo er viele Arbeit verfertigte und daselbst starb. Er blühete um 1670. Pascoli T. 2. p. 198.

Carlone (Carl) ein Historienmahler von Como, hielt sich um 1730. zu Mayland auf. Er arbeitete mit den Perspectivmahlern Anton Agrati, Anton Mazza und Peter Anton Pozzi in den Kirchen zu Brescia, Asti, u. s. w. Man findet in Kilians Bibel eine schöne Abnehmung vom Kreuze nach seiner Erfindung. Er selbst radirte nach seinen eignen Werken. Averoldo.

— — (Johann) des Taddeus Sohn; lernte bey Peter Sorri. Er arbeitete unter Dominicus Paßignano und übertraf alle seine Mitarbeiter in Oel- und Frescogemählden. In seinem Vaterlande bracht er sich durch seine Geschiklichkeit besonders in Verkürzungen in grosses Ansehen. Alles was von seiner Hand kam ist groß, kräftig und correct. Die Deke der Verkündigungskirche, welche die Geschichte der H. Jungfrau vorstellt, ist ein sehr schönes Werk. Dieser Künstler heyrathete die Tochter des berühmten Bernhard Castelli. Carlone mahlte 1630. die Theatinerkirche St Antonius zu Mayland, starb aber da er erst die halbe Arbeit verrichtet hatte, in einem Alter von beynahe 40 Jahren. Pascoli. T. 2. p. 196.

— — (Joh. Andreas) des J. Baptist Sohn; durchreisete verschiedene Städte von Italien. Er studirte zu Venedig nach P. Veronese, Tintoret und Titian. Zu Perugia mahlte er in der Kirche Jesus die Geschichte Josua; an dem Gewölbe der Kirche St. Herculanus, die Thaten des Apostels Paulus, u. s. f. Während seinem dasigen Aufenthalt, wohnte er beständig in dem Hause des Grafen Horaz Feretti, und hielt eine öffentliche Schule. Nachher arbeitete er zu Rom und in seinem Vaterlande, wo er 1697. im 70sten Jahre seines Alters starb. Pascoli T. 2. p. 188.

— — (Joh. Baptist) des Taddeus Sohn; lernte nicht in des Dominicus Fiasella Schule, wie Orlandi sagt. Er vollendete die von seinem Bruder Johann in der Theatinerkirche zu Mayland angefangene Arbeit. Man siehet auch noch verschiedene andere, die er in Kirchen und Privathäusern zu Genua auf nassen Kalk gemahlt, worunter etliche Statuen an der Mauer eines Landhauses, wegen der natürlichen Nachahmung des Marmors sehr bewundert wurden. Dieser Künstler arbeitete auch zu Rom. Pascoli T. 2. p. 197.

— — (Joseph) des Taddeus Bruder und Schüler; arbeitete gemeinschäftlich mit ihm für die Höfe von Spanien, England und Mantua. Wegen einer Krankheit begab er sich nach Rovio, seinem Geburtsorte; er starb daselbst und hinterließ zwey Söhne, Bernhard und Thomas, von denen in besondern Artikeln gehandelt wird. Soprani p. 297.

— — (Taddeus) ein Mahler, Bildhauer und Baumeister von Rovio, an dem Lauisserse; lernte bey seinem Vater Johann. Nachdem er zu Rom studirt hatte, sezte er sich zu Genua, und verfertigte viele Arbeit. Er war dergestalt in seine Kunst verliebt, daß er solche seinen Schülern gleichsam einzugiessen suchte, indem er sie mit ungemeiner Freundlichkeit in den vornehmsten Stüken unterwies; auch wandte Taddeus all sein Vermögen darauf, seine Söhne in allen Wissenschaften unterweisen zu lassen, da er zu sagen pflegte: Diese wären der Kinder rechte Erbschaft. Er starb 1613. und ward in der Kirche St. Francesco di Capelletto, wo ihm sein Sohn Johann ein Monument sezen ließ, begraben. Soprani p. 293.

— — (Thomas) Josephs Sohn und Schüler; verfertigte für die Kirche Jesus zu Genua zwey Engel von Marmor an dem Altare des gekreuzigten Heilandes und ein Basrelief für die Kapelle St. Maria delle Grazie in der Kirche St. Ciro, u. s. f. Er ward an den Hof gen Turin berufen, wo ihm auf sein Absterben, zufolg herzoglichem Befehl, ein Grabmal mit seinem Brustbild aufgerichtet wurde. Soprani p. 297.

Carloni da Varallo. Siehe den Artikel Peter da Varallo.

Carmanides; ein antiker Schmelzmahler. Siehe den Artikel Aristobulus.

Carmelitano (P. Luca) Siehe Luca.

Carmeton (Georg) Siehe Charmeton.

Carmine (Frater Philipp del) ein Beyname des ältern Philipp Lippi.

Carmois (Carl) mahlte das Gewölb der H. Kapelle des königlichen Schlosses Vincennes und verfertigte Patronen zu den Tapezereyen zu Fontainebleau. Er arbeitete unter Primaticcio um 1560. Siehe den Artikel Simon le Roi. Felibien T. 3. p. 117.

— — (Martin di) Siehe Charmois.

Carmona (Manuel Salvador) ein geschikter spanischer Kupferstecher; lernte zu Paris bey Carl Dupuis, und ward ein Mitglied der königlichen Künstleracademie daselbst. Um 1760. gieng er nach Madrid zurük. Man hat von ihm einige mit dem Grabstichel schön ausgearbeitete Blätter nach Vandyk, C. Vanloo, Pierre, Roslin; ein allegorisches Blatt auf Carl den IIIten, König in Spanien nach einer Zeichnung des Franz Solimena, u. s. f. Basan.

Carmontel (L. C. de) ein französischer Mahler; machte sich um 1765. durch eine Tafel, welche die unglükliche Familie Calas vorstellte, einen berühmten Namen. Dieses Stük ward von in grosse in Kupfer gestochen. Die Kupferstecher J. B. Tilliard, obiger la Fosse, Houel u. s. w. haben auch nach Carmontels Bildnissen gearbeitet.

Carneri (Mattheus) ein Bildhauer und Baumeister zu Venedig; erneuerte 1610. das Grabmal des berühmten Paul Caliari in der Hieronymitenkirche St. Sebastian. Er verfertigte auch 1633. das prächtige Grabmal des Doge Franz Erizzo in der Pfarrkirche St. Martinus. Ritratto di Venezia.

Carneto (Stephan) mahlte zu Venedig in einem Zimmer Magistrato del Monte novißimo genannt, die Bilder der H. H. Petrus und Paulus. Bassaglia.

Carnevale (Dominicus) ein Mahler und Baumeister von Modena; hinterließ eine unzählige Menge Gemählde in Oel und Frescofarben, die er mit einer sehr angenehmen Manier verfertigte. Er mahlte die Architectur so natürlich, daß die Augen der erfahrnesten Kunstverständigen dadurch getäuschet wurden. Dieser Künstler arbeitete in seinem Vaterland um 1564. Siehe den Artikel Hieronymus da Fano. Vedriani p. 99.

— — ( ) ein Baumeister zu Rom, allwo er die Kirche S. S. Cosma und Damianus 1722. wieder erbaute. Roma antica e moderna.

Carnio (Anton) aus Friaul gebürtig; lernte bey seinem Vater, einem ziemlich guten Mahler. Er arbeitete nach einer guten Manier und mahlte das nakende gelind und zart; weil er aber niemals ausser sein Vaterland kam, war er auch anderswo ganz unbekannt, hatte wenig Arbeit und wurde schlecht für seine Kunst belohnt, daher er bis in sein hohes Alter ein kümmerliches und elendes Leben führen mußte. Er blühete um 1680. Guarienti.

Carniole. Siehe Corgnivole.

Carnovale. Siehe Carnevale und Bartholome da Urbino.

Carnulo (Simon da) in dem Gebiete von Voltri; ein vortreflicher Perspectiv- und Figurenmahler, arbeitete mit einem unvergleichlich schönen Colorit. Simon trat in den Franciscanerorden und blühete um 1520. Soprani p. 27.

Caro (Balthasar di) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Andreas Belvedere. Er mahlte anfangs mit gutem Erfolge Blumen; aber seine Neigung zog ihn auf das Jagdenmahlen. Er mahlte in dieser neugewählten Art Vögel, wilde und zahme Thiere mit einer vortreflichen Manier. Caro arbeitete um 1740. für den König und andre Grosse seines Hofs. Domenici T. 3. p. 577.

— — (Franz Lopez) ein Mahler von Seville; lernte bey Paul de las Roelas. Er arbeitete vieles in den königlichen Pallästen zu Madrid und zu Pardo. In diesem leztern mahlte er auf einem Plafond die Geschichte Kayser Carl des V. als Stifter dieses Orts, und erwarb sich durch diese Arbeit einen grossen Ruhm. Er starb zu Madrid 1662. im 70sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Don Franz; lernte auch bey Alonso Cano, unter welchem er ein sehr geschikter Künstler wurde. Er arbeitete zu Seville und zu Madrid, wo er in der Kirche St. Isidorus verschiedene Geschichten dieses Heiligen mit vielem Verstand vorstellte. Er starb 1667. im 40sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 115 und 130.

— — (Johann) Siehe Carso.

Carobio (Johann) ein Mahler, von welchem man in der Kirche St. St. Faustinus und Jovita zu Brescia zwey historische Stüke siehet. Pitture, ꝛc. di Brescia.

Carocci (Philipp) ein Kupferstecher zu Rom, von welchem man den über Goliath und die Philister siegenden David siehet: Acht Blätter welche Carocci nach einer von P. von Cortonna in der Gallerie del Pineto des Marchese Sacchetti verfertigten Frescomahlerey in Kupfer geezt. u. s. w. Gandellini.

Caron (Anton) ein Mahler von Beauvais; arbeitete um 1590. zu Paris. Er mahlte Geschichten und Bildnisse, von denen Thomas de Leu, L. Gaultier, G. van Veen, u. s. w. einige in Kupfer stachen. Le Comte T. 3. p. 308.

— — (Niclaus) ein Buchhändler, Formschneider, Meßkünstler, Mathematicus, Mechanicus und Mitglied der gelehrten militarischen Gesellschaft zu Besancon. Dieser Künstler übertraf die neuern Formschneider sehr weit, und würde den le Sueurs gleich gekommen seyn, wenn er sich auf das Figurenzeichnen beflissen hätte. Papillon der ihn T. 1. p. 333. anführt thut auch vieler andrer neuerer und älterer Formschneider, sowol geschikter als mittelmäßiger Meldung, welche man hier, zu Ausweichung verdrüßlicher Weitläufigkeit in Alphabetischer Ordnung aufzuzeichnen gut befunden. Antoine, ein Buchhändler zu Mez; Didier Aubert, des jüngern J. Papillons Schüler; L. F. Besnart; Beugnee; le Blond von Orleans; Blondel, ein Anverwandter und Schüler des Vincenz le Sueur; P. Bonardel, ein Schüler des jüngern J. Papillon; la Borne, ein Kartenmacher zu Paris; Boulard; Bourri von Paris; arbeitete lange Zeit in Brüssel; P. du Chesne; Contat, genannt le Brun, ein Buchhändler zu Paris, starb 1768; Daunhaud; Georg Dausrel; Descouteaux, ein Buchdruker zu Chaumont in Baßigny; Estradier; J. Ferlato; le Feure, ein Schüler des Niclaus le Sueur, und Panseron; Foy, von Lyon gebürtig; Gram, ein Niederländer, arbeitete zu Brüssel; Guignard; Guillaume; Hoyeau zu Chartres; Isnard von Straßburg; de Laire ein Pariser; Langlois, ein Tapezereyen-Papiermacher und Kunsthändler zu Paris, Masson ein Mahler; Miyer; Nioul ein Buchdruker zu Brüssel; Johann d'Ogerolles, ein Buch- und Kupferstichhändler; Panseron ein Schüler des Vincenz le Sueur; Vincent Pesant, ein Kartenmacher, eben dieses le Sueur Schüler; P. Petit; Quadrata von Peronne; Carl Raguil; J. und P. Reisacher, Schweizer; Roche ein Lyoner; P. Rochienne; Savoye zu Rheims; Steinbeck oder Vinleck, ein schwedischer Herr; B. Tatorac zu Paris; Vautrain ein Buchdruker von Nancy, sezte sich zu Epinal; Xapherinus von Antwerpen; Hubert und Paul Xavin; Yannus; Andreas und Paul Yverpos, von Bourges.

Caroselli (Angelus) ein Mahler zu Rom; lernte bey Mich. Ang. Merigi. Er mahlte 1630. für die St. Peterskirche die Tafel des H. Wenzeslaus, Herzogs von Böhmen. Man hat auch von ihm ein Gemähld, welches den feyerlichen Einzug den M. A. Colonna, Admiral der päbstlichen Galeeren, bey Anlaase des Seetreffens zu Lepanto, in Rom gehalten, vorstellt. Caroselli war ein guter Bildnissemahler und sehr geschikt in Ausbesserung alter Gemählde. Er heyrathete eine Tochter von Balthasar Lauri und starb 1653. im 68sten Jahre seines Alters. Man findet in der Galleria Gerini einen Kupferstich nach ihm. Passeri p. 188.

Carosi (Anton) ein Mahler zu Genua, dessen Sohn 1665. die Kupole einer Kapelle in der Kirche St. Rochus zu Rom mahlte. Titi. — Anshelm Carosi;

mahlte in der Pfarrkirche St. Desiderius zu Siena. Pecci.

Carota (Anton) Ciapino, Baptist del Cinque und Tasso; alle vortrefliche Bildschnizler in Holz. Man findet von ihrer Arbeit in der Bibliothek des Klosters St. Laurentius, wozu M. A. Bonaroti die Modelle verfertigte: Sie ist so zart und sauber, als man sie von Wachs machen könnte. Carota und Tasso arbeiteten auch zu Genua in dem Pallaste des Prinzen Doria unter der Aufsicht des Perino del Vaga. Sie blüheten um 1530. Bottari T. 3. p. 246.

Carotto (Joh. Franz) ein Mahler zu Verona; lernte bey Liberale und Andreas Mantegna, bey welchem er die Kunst so wohl begrif, daß er auch seinen Lehrmeister übertraf, und derselbe des Schülers Arbeit für seine eigne verkaufte. Sein vornehmstes Werk ist die Kapelle der H. Maria in der Kirche St. Fermo maggiore, in welcher man mehr als Lebensgroße Figuren siehet, womit er seine Neider beschämte die von ihm ausstreueten, daß er nur kleine Bilder mahlen könnte. Als man in einem seiner Gemählde die Schenkel eines Engels für allzudünne tadelte, gab er zur Antwort: Weil die Engel gemeiniglich mit Flügeln vorgestellt werden, sey es der Natur gemäß, daß man ihre Schenkel nach Art der Vögel leicht und hager zeichne, damit sie zum Fluge desto bequemer seyen. Vasari führet noch einige andre sinnreiche Reden dieses Künstlers an. Man giebet ein Gemählde in der Sakristey der Kirche St. Thomas zu Verona für seine Arbeit aus; es stellet die H. Maria mit dem Kindlein Jesus und St. Johannes vor, und ist eine schöne Nachahmung von Raphaels Manier. Carotto formte auch schöne ganz- und halbrunde Figuren, und schnitt einige Schaumünzen in Stahl. Er starb 1546. im 76. Jahre seines Alters, und ward in der Kirche Madonna dell' Organo begraben. Sein Bruder Johann; ahmte ihn in der Mahlerey nach. Eines seiner besten Werke ist eine Sammlung von Zeichnungen, welche den Grundriß, die Alterthümer, Triumphbogen, Gebäude und das Coloseum der Stadt Verona vorstellen: J. Maria Falconetto durchsah dieses Werk von neuem und beförderte es zum Druke. J. Georgi und F. Huret haben die Kupferstiche darzu radirt. Johann starb 1555. im 67sten Jahre seines Alters. Pozzo Nr. 16. und 17.

Carpaccio (Victor) ein Mahler zu Venedig; arbeitete anfangs mit einer etwas harten Manier, die er aber mit der Zeit milderte, da er sich von der alten scharf abschneidenden entfernte. Er arbeitete mit den Bellini in dem grossen Rathssaale des herzoglichen Pallastes. Sein bestes Werk ist, das Leben der H. Ursula auf sieben Tafeln, in der Schule dieses Namens, welche Carpaccio 1495. gemahlt hat. In diesen Stüken findet man eine zarte Manier, gute Perspective, eine grosse Verschiedenheit in den Kleidungen, eine grosse Stärke in den Localfarben, und Gegenstände, welche nach einer gemeinen Natur und ohne Auswahl richtig und naiv geschildert sind. Er starb in hohem Alter im Anfange des XVI. Jahrhunderts. Nach des Vasari Bericht hatte Victor zwey Brüder: Lazarus und Sebastian, die er in seiner Kunst unterwies, und ihn wohl nachahmten. Man siehet in der Nonnenkirche Corpus Domini genannt, ein Gemählde von ihrer Hand, welches die H. Jungfrau Maria zwischen den H. H. Catherina und Martha vorstellt. Die Innschrift dieser Tafel zeiget daß der Mahler Lazarus Sebastiani heisse, und daß sich also Vasari in diesen Namen geirret habe. Ridolfi T. 1. p. 27.

Carpentier (Matthäus le) ein Baumeister von Rouen; war um 1750. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Die Häuser von Crozat und Bouret wurden nach seinen Zeichnungen geziert, und die Kapelle des Collegiums von Grammont aufgeführt. Man hat von ihm den Plan, Durchschnitt und Aufriß des neuen Rathhauses zu Rouen, welches Werk er 1758. zu Paris in Folio herausgab.

Carpentiers (Adrian) ein Bildnissemahler zu London. D. Martin hat des Bildhauers L. F. Roubillac nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Carpi (Alexander da) Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo.

Carpi (Carl Joseph) ein guter Perspectivmahler zu Bologne; lernte bey Dominicus Santi und Hercules Graziani. Er arbeitete zu Pesaro, Venedig, Bologne, u. s. f. Man bemerket in seinen Gemählden einen grossen Verstand, eine richtige Zeichnung, viele Zärtlichkeit und gute Grundsäze in dem Colorit. Er starb 1730. im 64sten Jahre seines Alters. Academia Clementina T. 1. p. 372.

— — (Hieronymus) ein Mahler von Ferrara; lernte bey seinem Vater Thomas und bey Benvenuto Garofalo. Er studirte nach Anton Allegri und kopirte viele von seinen Gemählden. Man siehet in den Kirchen St. Martino maggiore und St. Salvatore zu Bologne zwey schöne Gemählde von seiner Arbeit; in dem leztern ahmte er einiger Maaßen den Parmesan nach. Carpi verstund auch die Baukunst, daher ihm Pabst Julius der III. die Aufsicht über die Gebäude des Belveders anvertraute. Endlich gieng er in sein Vaterland zurük und starb daselbst 1556. oder 1569. im 55sten Jahre seines Alters. Der Kupferstecher A. Scacciati hat nach ihm gearbeitet. Vasari T. 3. p. 547.

— — (Hugo da) ein Mahler, welchem die Erfindung der Holzschnitte mit drey Stöken zugeschrieben wird: Auf den ersten zeichnete er den Umriß, auf den zweyten den Schatten, und auf den dritten das Licht; er drukte einen Stok nach dem andern auf gefärbtes Papier ab. Seine Blätter sind meistens nach Raphael, Parmesan, u. s. f. Diese Erfindung gefiel bemeldtem Parmesan, Anton da Trento, B. Peruzzi &c. so wohl, daß sie viele Blätter auf diese Art selbst oder durch andre verfertigen lassen. Hugo mahlte aus einem seltenen Einfall ohne Pinsel nur mit blossen Fingern eine Tafel, und schrieb solches zur Nachricht unter das Gemählde. M. A. Buonaroti, dem man es als eine Seltenheit zeigte, anstatt selbiges zu bewundern, urtheilte ganz troken, der Mahler würde besser gethan haben, wenn er die Pinsel gebraucht hätte. Dieses Gemählde wird in der Sakristey der St. Peterskirche zu Rom aufbehalten. Hugo blühete um 1510. Siehe den Artikel Peter Schöffer. Vasari T. 3. p. 303.

Carpinone (Martial) ein geschikter Mahler; wohnte um 1690. zu Clusone in dem Gebiete von Bergamo. Er kopirte die Gemählde der Bassanen mit einer so ungemeinen Leichtigkeit, daß sie schwerlich von den Originalen zu unterscheiden sind. Lettere su la Pittura, &c. T. 5. p. 173.

Carpion, ein antiker Baumeister; schrieb mit Ictinus ein Buch von den dorischen Ebenmaßen des Tempels der Minerva in dem Schlosse zu Athen. Vitruvius L. 7. Pref.

Carpioni (Julius) ein Mahler von Venedig; lernte bey Alexander Varotari. Er erlangte in kurzer Zeit einen grossen Ruf in der Zeichnung, Erfindung, und lieblicher Färbung. Carpioni mahlte auf kleine Tafeln allerhand idealische Vorstellungen, als: Träume, Opfer, Bacchanalien, Triumphe und Kindertänze, in welchen man schöne und seltsame Einfälle findet. Seine Gemählde werden sehr gesucht: Ein Fall der Engel, den man von ihm in der St. Michaelskirche siehet, ist mit vielem Feuer zusammengesezt, und in einem grossen Charakter gezeichnet. Sein Pinsel ist markigt und fett; aber die Schatten sind allzuschwarz. Man siehet auch eines von seinen Stüken in dem Pallaste der Grafen Asperti zu Bergamo. Carpioni wohnte zu Piacenza, Vicenza und Verona, wo er 1674. im 63sten Jahre seines Alters starb. Er hat einige Blätter von seiner eignen Erfindung radirt. Mechau, Richter, u. s. w. haben nach ihm radirt. Bassaglia.

Carpus, ein antiker Edelsteinschneider; lernte bey Sostratus. Man findet von ihm in dem Kunstkabinet des Großherzogs von Toscana, Bacchus und Ariadne auf einem Panterthiere reitend, in einen rothen Jaspis eingegraben. Stosch Nr. 22.

Carra (Anton) ein Bildhauer von Brescia; ist anmerkenswürdig wegen der Statuen, die er an dem Grabmale der H. H. Faustinus und Jovita, in der Kirche dieses Namens verfertigte. Seine Söhne Johann und Carl, verfertigten für die gleiche Kirche die

Statue des H. Benedictus und einige andere Werke. Averoldo.

Carraccio (Anton) genannt Gobbo de i Carracci, Augustins natürlicher Sohn; gebohren zu Venedig 1585. Er lernte bey seinem Oheime Hannibal, der ihn mit sich nach Rom nahm. Daselbst mahlte er in der Kirche St. Bartolomeo del Isola zwey Altarblätter in Oelfarben und ihre Nebengemählde auf frischen Mörtel. Er arbeitete auch in dem päbstlichen Pallaste des Quirinals. Sein frühzeitiges Absterben, welches 1618. erfolgte, ward von allen Kunstverständigen sehr bedauert. Der einzige Kupferstich, den man von diesem Meister kennt, ist von P. S. Bartoli, und stellet den H. Carolus, auf den Knien liegend, vor. Dominicus de Angelis hat sein Leben beschrieben, welches man in dem ersten Bande von dem Leben der Arcadier, derer Mitglied Anton war, findet. Malvasia T. 1. p. 517.

Carraccio (Augustin) ein Mahler und Kupferstecher zu Bologne; lernte bey Prosper Fontana und Bartholome Passerotti. In seiner Jugend übte er die Goldschmiedskunst und führte den Grabstichel mit solcher Fertigkeit, daß er in seinem 14ten Jahre einige Heiligenbilder nach des Cornelius Cort's Manier verfertigte. Nicht lange hernach gab er die Geburt Christi nach B. Peruzzi auf drey Blättern heraus. Inzwischen übte er sich auch in der Mahlerey und that zu solchem Ende Reisen nach Parma und Venedig, wo er eine so geschikte, fleißige, richtige und gelinde Manier erlernte, daß er sich hierdurch die Eifersucht seines Bruders Hannibal zuzog. Augustin ward an den herzoglichen Hof nach Parma berufen, erfuhr aber auch da die Würkungen des Neides von dem Bildhauer Moschino, der als Oberaufseher der herzoglichen Gebäude ihm jederzeit unwürdiger Weise den Caspar Celio vorzog. Dieses Unrecht gieng ihm so tief zu Herzen, daß er darüber erkrankte, und 1602. daselbst im 45sten Jahre seines Alters starb. Die Academie der Zeichenkunst zu Bologne hielt ihm ein prächtiges Leichenbegängniß. Augustin machte sich mit seinen Kupferstichen eben sowol als mit seinen Gemählden berühmt: Diese findet man zu Rom, Bologne und Parma; jene verfertigte er nach Tintoret, P. Veronese, F. Barozio, Correggio, Vanni, u. s. f. Seine Geschiklichkeit in der Zeichnung gab ihm zuweilen Gelegenheit das Fehlerhafte der Gemählde in seinen Kupferstichen zu verbessern, wodurch er bey einigen, als Tintoret, P. Veronese, vielen Dank, bey andern aber bittere Verweise erholte. Man bewundert in seinen Blättern eine dreiste Hand in der Ausführung, sie scheinen aber sehr flach, und es fehlt ihnen am kräftigen Nachdruk. Radirte Blätter in dieser Art sind mehr wie Skizzen als wie ausgeführte Kupferstiche anzusehen. Die Studien, die er in den schönen Wissenschaften gemacht hatte, gaben ihm Anleitung zu schönen Gedanken. Er wußte die Feder sehr geschikt zu gebrauchen, und seine Zeichnungen sind von einer freyen und geistreichen Arbeit. Seine Zusammensezung ist verständig und erhaben; er gab seinen Figuren einen schönen Character, aber seine Köpfe sind weniger beherzt als seines Bruders Hannibal. Seine Werke, wenn sie den Werken Hannibals an kühner Zeichnung nicht beykommen, so übertreffen sie dieselben an Adel des Ausdruks — und auch hier erscheint ihr beyder Charakter. Augustin hatte seinen Geschmak durch den Umgang mit der grossen Welt verfeinert — Hannibal war von Natur wild und ungesellschaftlich. Augustin arbeitete überdas in der Mahlerey nur in müßigen Stunden zu seinem Vergnügen. Er lehrte in der von seinem Vetter Ludwig Carraccio angelegten Academie, die Geschichte, die Fabel, die Perspectiv und die Architectur. Malvasia zählet 241. Kupferblätter von diesem Meister, worunter ungefehr 40 Stüke sehr beträchtlich sind. Man schreibt ihm auch die in Holz geschnittene Anfangsbuchstaben so wie die Kupferstiche von des Anton Campi Geschichte der Stadt Cremona zu. B. Fariat, F. Perrier, C. Galle, O. Dolfino, R. Sadeler, u. s. f. haben nach Augustin in Kupfer gearbeitet. Malvasia T. 1. p. 355.

— — (Franz) Hannibals und Augustins Bruder; lernte bey seinem Vetter Ludwig. Er hatte in academischen und andern Zeichnungen kanen seines gleichen, und gab sowol in diesem Stüke als in dem Colorit durch seine Werke zu Rom und zu Bologne zu erkennen, daß er ein würdiges Mitglied seiner berühmten Familie sey. Aber ein unordentliches Leben stürzte ihn im 27sten Jahre seines Alters 1622. ins Grab; er ward zu Rom in der neuen Kirche begraben. Dieser Mahler hat einige wenige Blätter nach H. Carraccio u. s. f. radirt. Malvasia T. 1. p. 517.

Carraccio (Hannibal) gebohren zu Bologne 1560; lernte bey seinem Vetter Ludwig die Manieren des Correggio, des Parmesans und des Titians. Er hatte ein lebhaftes, feuriges, geschwindes, leichtes und hurtiges Genie. Schon in seinem 18ten Jahre mahlte er zwey Altartafeln. Hannibal lernte zu Parma und zu Venedig eine so grosse Manier, daß er alle seine Mitbuhler, die ihn einer fehlerhaften Zeichnung und des Plagiats beschuldigten, weit übertraf. Zu Rom verbesserte er seine Manier mit vielen Annehmlichkeiten, wovon die farnesische Gallerie, eines seiner prächtigsten Werken, zeugen kann. Eine Herzählung aller seiner Werke in Oel und Frescofarben würde allzuweitläuftig seyn: Man kennet zum Theile die Vortreflichkeit seiner Kunst durch Kupferstiche. Er starb 1609. zu Rom aus Verdruß, weil seine Verdienste mit Undank belohnet wurden, und ward in der Kirche Rotonda begraben, allwo ihm lange hernach Carl Maratti ein mit seinem Brustbild geziertes Grabmal aufrichten ließ; die Grabschrift lieset man bey Nemeiz p. 122. Hannibal begriff gleichsam in dem ersten Augenblike die Gestalt eines Menschen, und zeichnete ihn mit etlichen wenigen Strichen so ähnlich, daß man ihn nicht mißkennen konnte. Er war auch in den so genannten Carricaturen, vortreflich, und trieb es hierinn so weit, daß er einem Thier oder einem Gefäße die Gestalt eines Menschen, über den er sich lustig machen wollte, zu geben wußte. Aus den Werken obbemeldter und einiger andrer Künstler, lernte Hannibal einen edeln und erhabnen Styl, eine kräftige Färbung, nebst einem stolzen und prächtigen Geschmak in der Zeichnung; er mahlte auch gute Landschaften. In dichterischen Einfällen mußte er sich der Beyhilf Augustins und Ludwigs bedienen, weil er für sich selbst hierzu weder Lust noch Geschiklichkeit besaß. Dieser Mahler verfertigte 16 Kupferstiche mit dem Grabstichel und der Nadel; diese leztere sind von einer grossen Manier. Sein ganzes Kupferwerk wird auf mehr als 300 Stüke geschäzt. Malvasia T. 1. p. 357.

— — (Ludwig) das Haupt der so berühmten Schule dieses Geschlechts und ein kräftiger Unterstüzer der damals wankenden Mahlerkunst. Ward 1555. zu Bologne gebohren, und lernte bey Prosper Fontana und Camillus Procaccino. Obwol ihm die Natur in seinem Fürnehmen nicht allzugünstig war, überwand er doch alle Hindernisse durch seinen ungemeinen Fleiß nach den Werken der besten Meister zu studiren, und formirte aus denselben eine Manier, welche sint der Zeit immer beliebt, nachgeahmt und gesucht wurde. Man schreibt seinen Tod, der 1619. zu Bologne sich ereignete, einem Unmuth zu, den er wegen seiner lezten mißlungenen Arbeit gefaßt hatte; sein Leichnam ligt in der Kirche St. Maria Magdalena begraben. Zu seiner Zeit herrschte in Italien ein schlechter und gemanierter Geschmak. Ludwig sezte diesem eine gute Nachahmung der Natur, und die Schönheiten, welche man in den antiken Statuen antrift, entgegen: Diese löbliche Neuerung fand anfangs vielen Widerspruch, und seine sowol als seiner Vettern Arbeit wurde einige Zeit verachtet: Allein man kam von diesem Vorurtheil zurük, und erkannte endlich ihre Verdienste. Ludwig zeigte in seinen Zusammensezungen einen fruchtbaren Geist; sein Geschmak in der Zeichnung ist groß, edel und richtig; seine Manier ist ausgesucht und angenehm; er war auch in Landschaften sehr geschikt. Er radirte drey Blätter; der Abt von Marolles besaß das nach den Carrachen verfertigte Kupferwerk in 784 Stüken. Malvasia T. 1. p. 357.

— — (Paul) ist mehr wegen seines Bruders Ludwigs als wegen seiner eignen Talenten bekannt. Er war ein sehr einfältiger Mensch, welchem seine Vettern allerhand lächerliche Streiche spielten. Man sieht in der Kirche St. Maria Colombona zu Bolog,

ne, ein Gemähld von seiner Hand. Malvasia T. 1. p. 523.

Carradosso; ein Beyname von Ambrosius Foppa.

Carrara (Anton da) ein Bildhauer; arbeitete zu Palermo, wo er für den Vicekönig von Sicilien die Statuen der drey H. Marien in sehr schönen und verschiedenen Stellungen verfertigte, welche in der Hauptkirche zu Montelione in Calabrien auf drey Altäre gestellt wurden. Ferner machte er für eben diesen Herrn einige historische Stüke in Marmor, die in Palermo verblieben. Er hinterließ einen Sohn, der in dieser Kunst seinem Vater nichts nachgab. Vasari T. 3. p. 110. Vielleicht ist es Anton Gagini.

Carrara (Bartholome da) Siehe den Artikel Johann Baccani.

— — (Pietrino oder Peter da) ein Bildhauer; lernte bey Paul Naldini. Er arbeitete um 1680. zu Neapel und starb daselbst. Pascoli T. 2. p. 467.

— — (da) ein Beyname von Julian Finelli.

Carrari (Balthasar und Matthäus) Vater und Sohn, von Ravenna gebürtig; mahlten den dritten Altar auf der rechten Hand in der Kirche St. Dominicus daselbst, welches eines der ersten Gemählden von Oelfarben in dieser Stadt war, und von Pabst Julius dem II. denen Gemählden zu Rom gleich geschätzt wurden. Diese Mahler florirten vermuthlich um das Ende des XV. Jahrhunderts. Fabri p. 93.

Carrarino. ein Beyname von Andreas Bolgi.

Carratoli (Peter) ein Mahler und Baumeister von Perugia; lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena. Er arbeitete zu Rom, wo er perspectivische Gemählde für die Schaubühnen und Zeichnungen für Gebäude verfertigte, unter welchen zwey Risse für die Vorderseite der Kirche St. Johann von Lateran sich befinden. Er blühete um 1720. Pascoli p. 258.

Carravage. Siehe Caravage.

— — (der zweyte) ein Beyname von Diego Velasquez.

Carravaggino; ein Beyname von Thomas Luini und J. Baptist Sicc. . .

Carravaggio (Franz ein Mahler von welchem man in den Kirchen zu Mayland verschiedene historische Stüke findet; als in St. Maria delle Grazie, das Bildniß Ludwig des Heiligen, Königs in Frankreich. In St. Lucia, und in St. Pietro in Gassate, allwo er die Anbettung der Weisen vorstellte. Man siehet auch verschiedene Gemählde von seiner Arbeit in der Schule de Grassi. Torre.

— — (da) ein Beyname von Polydor Caldara und M. A. Merigi.

Carre (Abraham) Heinrichs Sohn und Lehrling, ward in Haag Ao. 1694 gebohren. Er mahlte Bildnisse, Familien- und kleine Cabinetsstüke, unter welchen die aus zwölf Kindern bestehende Familie des Herrn von Kampen als ein Stük von guter Zusammensezung und schöner Behandlung durch van Gool T. 2. p. 215. beschrieben wird.

— — (Franz) ein Mahler aus Frießland, dessen Arbeit aus Baurenfesten und andern dergleichen Gegenständen bestehen. Er arbeitete als erster Hofmahler bey Prinz Wilhelm Friedrich, Statthalter von Frießland. Nach dessen Absterben richtete er ein prächtiges Leichengerüst zu, welches er selbst in Kupfer ezte, und seine Geschiklichkeit genugsam anzeiget. Nachher sezte er sich zu Leeuwaerden, wo er Ao. 1669 im 33. Jahre seines Alters starb. van Gool T. 1. p. 64 und T. 2. p. 501.

— — (Heinrich) Franzen Sohn; lernte bey Jurian Jacobs und bey Jacob Jordaens. Er mahlte Gesellschaftsstüke, die man des Gerard Douw's Arbeit an die Seiten sezen darf, und schöne Landschaften. Seine Manier ist sehr angenehm und er besaß ein gutes Colorit. Dieser Mahler arbeitete zu Amsterdam und in Haag, wo er 1721. im 63 oder 65sten Jahre seines Alters starb. Er hatte vier Söhne welche meistens seiner Manier folgten. Remy p. 43. Sein Sohn Heinrich, gebohren in Haag 1696, zeichnete einige Jahre für einen Baumeister zu Amsterdam, und mahlte verschiedene Stüke für die französische Schaubühne in Haag. Man siehet einige Dekenstüke von seiner Hand, die er mit Bildern, Architecturen und Basreliefs treflich zu zieren wußte. Carre mahlte auch Bildnisse in Pastel und Miniatur, und arbeitete zu Leyden. Johann, sein Bruder, gebohren 1698. Mahlte Bildnisse, Historien, Caminstüke, u. s. f. Er war Helfer der reformirten Gemeine in Haag, zog auch einen seiner Söhne zur Kunst. Van Gool T. 2. p. 217.

— — (Jacob) ein Mahler von Tournay; lernte zu Paris bey Peter Mignard, und ward in Bildnissen berühmt; er ward auch 1682. zum Mitgliede der königlichen Academie zu Paris aufgenommen. Carre erhielt durch den Vorspruch seines Lehrmeisters ein königliches Gehalt von 1500. Pfunden; als aber Mignard 1695. starb, gab er seine Pension auf und kehrte in sein Vaterland zurük, wo er auch gestorben, folglich ist das Sterbejahr von 1694. im 43sten Jahre seines Alters, welches Guerin p. 198. angiebt, falsch. Monville p. 155. Siehe den Artikel Jacob Carrey.

— — (Michel) lernte bey seinem Bruder Heinrich und bey Niclaus Berghem. Er mahlte nach Gabriels van Leeuw Manier. Michel arbeitete lange Zeit in England, aber nach Abraham Begyns Absterben ward er nach Berlin beruffen, wo er bis 1713. blieb; darauf gieng er gen Amsterdam und starb endlich zu Alkmaer 1728. In seinen Landschaften siehet man Ungewitter, zerschmetternde Stralstreiche und Windstürme, er mahlte auch meistens grosse Stüke. Seine Landschaften, Figuren und Thiere sind, ungeachtet der besondern Manier und oft unnatürlichen Colorit, der Achtung guter Künstler allerdings würdig. Descamps T. 3. p. 363.

— — (Peter) hat nach P. Mignard das Bildniß Ludwig des XIV. in römischer Kleidung in Kupfer gestochen.

Carrenno (Johann) ein Mahler von Abiles in Asturien; lernte bey Peter dellas Cuevas und Bartholome Roman. Er mahlte in der Kirche dellas Recogidas zu Madrid die büssende Maria Magdalena, und die Deke des königlichen Spiegelgemachs, bey welchem Anlaas er zum königlichen Mahler ernannt wurde. Carenno mahlte auch das Gewölb der portugiesischen Kirche St. Antonius auf nassen Kalk. König Carl der II. machte ihn zum Ritter von St. Jago und gab ihm ein kostbares Ordenskreuz, welches er aber aus Bescheidenheit niemals tragen wollte. Er mahlte auch sehr wohlgleichende Bildnisse. Dieser Künstler starb 1685. im 75sten Jahre seines Alters. Velasco. Nr. 172.

Carrerio (Mattheus) ein Baumeister von Venedig; arbeitete um 1647. zu Padua, wo er in einer Kapelle der Cathedralkirche den grossen Altar baute. Rossetti p. 130.

Carretti (Dominicus) von Bologne; wohnte lange Zeit zu Brescia, und mahlte kleine Historien. Er verfertigte für die Kirche St. Pietro in Oliveto daselbst eine Tafel in welcher die H. Maria wie sie die H. Theresia mit einem Kleinod beschenkt, vorgestellt ist. Er arbeitete auch in seinem Vaterlande für öffentliche und Privatgebäude. Sein Bruder mahlte schöne Blumen und Früchte nach der Natur. Averoldo.

Carrey (Jacob) gebohren zu Troye in Champagne 1646; legte den Grund zu der Mahlerey zu Hause bey verschiedenen unbekannten Meistern, hernach kam er gen Paris, wo er von Carl le Brun vollends in der Kunst unterwiesen wurde. Herr Nointel, königlicher Gesandter nach Constantinopel, nahm ihn auf Empfehlung seines Lehrmeisters mit sich dahin, da dann Carrey auf verschiedenen Reisen in Egypten und Griechenland die Alterthümer nachzeichnete, inzwischen auch einige Gemählde verfertigte, welche die Ceremonien die bey dem Einzug und Verhör eines Gesandten vorgehen, abbilden. Er begleitete seinen Herrn wieder in Frankreich, und arbeitete von neuem unter Carl le Brun, bekam auch nebst einem jährlichen Gehalt, eine Wohnung zu Versailles, und eine andre auf Gobelins. Carrey machte viele Zeichnungen zu Auszierung des königlichen Kabinets, welche

in Schreiner- Bildhauer- und Goldschmiedsarbeiten gebraucht wurden. Nach le Bruns Tod gieng er in sein Vaterland zurük, wo er unter andern das Leben des H. Pantaleon auf sechs grosse Tafeln mahlte. Er starb zu Troye 1726. Lambert. T. 3. p. 225. Es ist viele Aehnlichkeit zwischen diesem Mahler und Jacob Carre.

Carriera (Rosalba) gebohren zu Venedig 1672; lernte bey dem Ritter Joh. Anton Lazari, bey dem Ritter Diamantino, und endlich bey Anton Balestra, und mahlte anfangs in Oelfarben. Sie erreichte in der Zeichnung und in der Miniaturmahlerey einen so hohen Grad der Vollkommenheit, daß ihr hierinn wenige beykamen. Die Academien zu Rom, zu Bologne und zu Paris nahmen sie als ein Mitglied auf. Sie mahlte auch vortreflich in Pastelfarben, und wurde deswegen an die Höfe zu Wien und zu Versailles beruffen. Sie ward ein paar Jahre vor ihrem Ende stokblind, und starb zu Venedig 1757. Ihre Bildnisse haben neben einer vollkomnen Aehnlichkeit, eine feine Ausarbeitung, eine ungemeine Leichtigkeit, eine sonderbare Annehmlichkeit und ein bewundernswürdiges Colorit. Man siehet nirgend eine grössere Menge von ihrer Arbeit als zu Dresden, wo ein ganzes Nebenzimmer der Gallerie damit angefüllt ist. Cl. du Flos, N. de l'Armeßin, Epicie, Faldoni, Orsolini, u. s. f. haben nach ihr in Kupfer gestochen. Ihre Schwester Johanna mahlte auch in Miniatur und in Pastel; sie starb 1737. d'Argensville.

Carrioni (Joh. Stephan) Siehe den Artikel M. Castrucci.

Carroßo (Baptist) Siehe den Artikel Sinibald Scorza, seines Schülers.

Carrucci (Jacob) genannt da Pontormo, gebohren 1493. Da sein Vater Bartholome, ein Schüler des Dominicus Ghirlandaio 1499. starb, lernte Jacob bey Leonhard da Vince, Mariotto Albertinelli, Peter di Cosimo und Andreas del Sarto; dieser jagte ihn aus Eifersucht von sich, weil er hörte daß Raphael und Michelangelo seine Arbeit gerühmt hatten. Beyde urtheilten er würde die Mahlerey auf einen hohen Grad der Vollkommenheit bringen; aber Pontormo erfüllte diese grosse Hofnung nicht. Man kann zwar nicht läugnen, daß er sich anfangs eines kräftigen Pinsels, eines schönen Colorits und einer guten Erfindung in seinen Werken bedient habe. Seine Manier war groß aber etwas hart: Allein er verließ diese, ob er gleich einen grossen Ruhm damit erlangt hatte, und gewöhnte sich an den deutschen Geschmak. Man kann diesem seltsamen Einfalle, den grossen Unterscheid zwischen seiner ersten berühmten Arbeit und der leztern, welche keine Achtung verdienet, zuschreiben. Er suchte zwar nachher, aber vergeblich, seine erste Manier wieder zu erlangen. Dieser Mahler hatte eine seltsame Lebensart; er stieg in seinem Hause auf einer hölzernen Treppe in sein Mahlzimmer und zog sie durch ein Gewind in die Höhe; er hielt keinen Bedienten und kleidete sich sehr schlecht. Uebrigens war er so eigensinnig, daß er seine Handwerker mit Gemählden bezahlte, da er hingegen sich weigerte für den Großherzogen von Toscana zu arbeiten. Bey dem Einzuge Pabst Leo des X. zu Florenz, arbeitete er an den Auszierungen dieser Stadt. Es ist unbeschreiblich, wie viel er für Kirchen Palläste, Gallerien, Säle, Schaubühnen, u. s. f. gearbeitet habe. Er starb 1556, und ward in dem Chore der Servitenkirche zu Florenz, wo er einige Gemählde verfertigt hatte, begraben. Julius Bonasone. M. C. Prestel, u. s. w. haben nach ihm radirt. Vasari T. 3. p. 474.

Cars (Joh. Franz) ein Kupferstecher; arbeitete zu Lyon, gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts.

— — (Lorenz) war einer der vornehmsten Kupferstecher seiner Zeit, und arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Paris. Man hat von ihm eine Menge Blätter, von welchen Basan in seinem Dictionaire die vornehmste anführt: Sie sind nach F. le Moine, C. Vanloo, H. Rigaud, J. F. de Troy, A. Wateau; u. s. f.

Carso (Johann dal) ein geschikter Groteskenmahler aus Sclavonien; arbeitete um 1550 zu Rom unter Taddeus Zucchero. Vasari.

Cartare (Julius) ein römischer Bildhauer und Schüler des Ritters Bernini, unter welchem er von seinem 18ten Jahr an diese Kunst mit solchem Eifer trieb, daß, ob er gleich anfänglich wegen der seine Kräfte übersteigenden Arbeit in Gefahr stand sein Leben darüber einzubüssen, er doch darinn unermüdet fortfuhr und sich durch seinen Fleiß und Geschiklichkeit bey Bernini so beliebt machte, daß er beständig an seiner Seite und selbsten an seinen Werken mitarbeiten mußte; daher es vermuthlich kommen mag, daß seine Werke sich unter des Bernini Namen verlohren haben, denn man findet den seinigen auf keinem bekannten Stüke. Cartare begleitete auch seinen Lehrmeister auf seiner Reise in Frankreich. D. Bernini p. 113.

Cartari (Marius) ein Kupferstecher, arbeitete um 1570. zu Rom. Seine Blätter bestehen meistens in eignen Erfindungen: einige sind nach Franz Salviati, Titian, u. s. f. Er verfertigte 1578. die Bildnisse der 24. ersten römischen Kayser von Julius Caesar bis auf Heliogabalus. Christ führt sein Zeichen p. 96. an. Basan.

Cartaud (Silvan) ein Baumeister zu Paris um 1740. war ehemals Baumeister des Herzogs von Berry. Von seinen Werken findet man folgende aufgezeichnet: Das Portal des Barnabiterklosters; die Vollendung des Klosters der petits Peres, welches Muet angefangen, und Bruand fortgesezt hatten; das Haus des jüngern Crozat; und die Kapelle St. Rene in der Nonnenkirche de la Madelaine de Tresnel. Aussert dieser Hauptstadt das Schloß Neuilly und das Lusthaus des gedachten Crozat zu Montmorency. Er war des Herzogs von Orleans bestellter Baumeister. Almanach des beaux Arts.

Carter (F.) ein engländischer Kupferstecher; lernte bey Wenzel Hollart, und arbeitete um das Ende des XVII. Jahrhunderts zu London.

— — (G.) ein neuerer engländischer Kupferstecher wird von Christ p. 380. samt seinem Zeichen angeführt. V. Green, J. R. Smith u. s. w. haben nach ihm radirt.

Carterius, ein sehr berühmter Mahler, lebte um das Jahr Christi. 250. Man weiß von ihm daß er das Bildniß des Weltweisen Plotinus gemahlt hat. Porphyrius.

Carteron (Lorenz) genannt Parmegiano. Siehe den Artikel Johann Cavino.

— — (Stephan) ein Kupferstecher von Chatillon sur Seine in Burgund; lernte um 1610. Man hat von ihm Kupferstiche für Goldschmiede und Musivarbeiter in Holz; item Figuren, Verzierungen, Grotesken, u. s. w. Er wird von Christ p. 356. angeführt. Gaudellini.

Cartheuser (Margaretha) eine Dominicanernonne zu Nürnberg; schrieb acht grosse Foliobände voll Gesänge und Gebeter mit gothischen Buchstaben, welche sie mit schönen Miniaturgemählden zierte. Ueber diese Arbeit brachte sie nicht mehr als zwölf Jahre, von 1458. bis 1470 zu, ungeachtet der kleinste mehr als fünf Finger dik ist, und sie nur in ihren müßigen Stunden daran gearbeitet. Diese Bücher werden in der öffentlichen Bibliothek zu Nürnberg aufbehalten. Blainville T. 1. p. 241.

Cartolari ( ) ein Baumeister; erneuerte um 1750. eine von den Kapellen der Kirche Madonna di Galliera zu Bologne. Ascoso.

Cartollari (Franz) Siehe den Artikel Johann Braccioli.

Cartoni (Niclaus) Siehe Zoccolo.

Carucci. Siehe Carrucci.

Carvajal. Siehe Carabajal.

Carystius, von Pergamus; war einer der ersten Künstler welche in ihren Gemählden den Sieg geflügelt vorstellten. Scholiastes.

Casa (Joseph) ein Bildhauer zu Padua um die Mitte des XVIIIten Jahrhunderts; wird von Rossetti p. 365. angeführt.

Casa (Melchior) Siehe Cassa.

Casa (Niclaus de la) ein Kupferstecher wird für einen Lothringer gehalten. Er hielt sich fast immer in Italien auf und lebte im XVIsten Jahrhundert. Seine mit dem Grabstichel verfertigte Blätter sind nach B. Bandinelli, u. s. f. Basan.

— — (Peter Anton della) ein Mahler zu Parma; arbeitete sehr wohl in Oel, und in Frescofarben. Man zählet unter seine Werke das Altarblatt der H. Maria Magdalena Pazzi in der Carmeliterkirche und das Gewölb der Kirche Quartiere genannt. Er mahlte mit einem starken Colorit, welches durch eine verständige Austheilung von Schatten und Licht seine Figuren sehr erhebt. Guarienti.

Casale, oder Cazali (Andreas) ein Schüler des Ritters Conca; mahlte zu Rom in dem Kloster St. Sisto vecchio, in der Hauptkirche St. Lorenzo di Damaso u. s. w. Er ward in den Ritterorden aufgenommen und blühete um 1730. Dieser Mahler radirte einige Blätter von seiner Erfindung. S. F. Ravenet, T. Chambars, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Titi.

Casali (Joh. Vincenz) ein Servit, Bildhauer und Baumeister von Florenz; lernte bey J. Angelus Montorsoli. Er arbeitete zu Paris, Rom und Neapel. Der Großherzog Franz der I. nahm ihn mit sich nach Spanien und Casali verbesserte auf Befehl Philipp II. die Festungen in Portugal. Er starb zu Coimbra 1593. im 54sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 238.

Casali (Salvator) ein römischer Baumeister; errichtete 1774. das prächtige Leichengerüst, welches in der St. Peterskirche des Vaticans auf die feyerliche Begängniß Pabst Clemens des vierzehnten gehalten wurde. Man hat davon eine kurze Beschreibung in in 4to, und einen grossen Kupferstich von Ignaz Benedetti. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 17. p 294.

Casalini (Carl Anton) ein Mahler von Bologne; lernte bey Emilius Taruffi. Sein erstes öffentliches Gemähld ward 1689. in der Kirche St. Dominicus an dem Feste des H. Dornes ausgesezt, und bestehet aus den Bildern von verschiedenen Heiligen. Dieses Gemähld ist dißmal in dem Oratorio der Familie Malvezzi in ihrem Landhause zu Bagnarola aufbewahrt. Felsina pittrice T. 3. p. 155.

— — (Lucia) gebohren zu Bologne 1677; lernte bey ihrem Vetter Carl Casalini, und bey J. Joseph dal Sole. Sie gelangte durch ihr Genie und unermüdeten Fleiß zu einer festen Zeichnung, einem zierlichen, angenehmen und starken Colorit. Danahen, als sie viele Arbeit für Privathäuser verfertigt hatte, verlangte man auch von ihren Werken in Kirchen. Sie mahlte auf ein Altarblatt der Celestinerkirche einen betenden St. Niclaus, und für die Kirche St. Maria del Soccorso ein gleiches, welches Christus am Kreuze in mehr als Lebensgrösse vorstellt. Diese berühmte Künstlerin arbeitete für die Städte Turin, Guastalla, Reggio, Castiglione, u. s. f. Der Großherzog verlangte ihr Bildniß in seine Sammlung Lucia heyrathete den berühmten Mahler Felix Torelli. Sie starb 1762. Felsina pittrice T. 3. p. 246.

Casanova (Anton) ein Mahler, von welchem man in der Kirche St. St. Cosma und Damianus zu Bologne ein Altarblatt siehet, welches den H. Joseph nebst einigen andern Heiligen vorstellt. Ascoso.

— — (Caspar) ein geschikter Mahler von Bologne; arbeitete bey 41 Jahren ausser seinem Vaterlande in Diensten der Herren Montenero in Calabrien. Er kam in hohem Alter gen Bologne zurük, und starb daselbst 1629. Felsina pittrice T. 3. p. 28.

— — (Franz) von venetianischen Eltern um 1730. zu London gebohren; lernte zu Venedig bey Franz Simonini. Er studirte nach Jacob Courtois, genannt Bourguignon. Man findet in seinen Gemählden, welche Feldschlachten, Seestüke, und Landschaften in Wouwermans Manier vorstellen, ein gutes Colorit und eine meisterhafte Führung des Pinsels. Er arbeitete zu Dresden und sinther zu Paris, wo er ein Mitglied der königlichen Academie wurde. Moyreau und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Zwo von seinen Zeichnungen, die Scharmüzel vorstellen, wurden um 350. Livres verkauft. Remy p. 95.

Casanova (Johann) Franzen Bruder, ein Mahler und vortreflicher Zeichner; hielt sich um 1760. zu Rom auf, wo er seine meiste Zeit mit Zeichnen nach den Antiken zubrachte. Er arbeitete vieles für den berühmten Winkelmann, dem er alle Platten seiner Monumenti antichi zeichnete. Seine Handrisse mit dem Stift und Kreide auf weisses Papier sind unvergleichlich. Eines seiner besten Stüke in dieser Art ist ein Carton nach Raphaels Verklärung Christi, welcher mit 300 Zechinen bezahlt und nach England gesandt wurde. Er ward für einen der grösten Künstler seiner Zeit gehalten. Die neuerrichtete Mahleracademie zu Dresden, ernannte ihn während seiner Abwesenheit 1763. zum Professor, wohin er selbst 1764. gieng. Auf Carl Hutins Absterben ernannte der Churfürst ihn und Schenau wechselsweise zu Directoren der Academie. In seinen Gemählden bemerket man eine vortrefliche idealische Zeichnung und ein angenehmes und wahres Colorit. Er schrieb einen Discours über die Antiken der churfürstlichen Gallerie, der 1770 gedrukt ist. M. S.

Casarenghi (Joseph Maria) lernte bey seinem Vetter Bonaventura Bisi. Er mahlte vortreflich in Miniatur und lebte um 1670. Malvasia T. 1. p 560.

Casari (Franz) genannt Malugano, ein Mahler zu Verona; lernte in seinem Vatterland. Zu Venedig studirte er fleißig nach Tintoret und mahlte nach dessen Manier kleine historische Stüke. Er blühete um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts und starb jung. Pozzo Nr. 127.

Casari (Lazarus) ein berühmter Bildhauer, von welchem man schöne Arbeit auf dem hohen Altar der Kirche St. Franciscus und an einigen Grabmalen dieser und der Kirche St. Dominicus zu Bologne siehet. Er lebte um 1590. Bumaldi p. 260.

Case. Siehe Cazes.

Casella (Daniel) ein Baumeister aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carlone. Er arbeitete zu Genua und vollführte den von seinem Lehrmeister angefangnen Bau der Kirche St. Pietro in Banchi; gab auch das Modell zu der ersten Kapelle rechter Hande in der Kirche St. Siro. Dieser Künstler blühete um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts. Soprani p. 295.

— — (Hannibal) Siehe den Artikel Anton Alignini.

— — (Joh. Andreas) ein Mahler von Lugano; arbeitete um 1658. zu Turin, wo er verschiedene Altarblätter für die dasigen Kirchen mahlte. Man siehet auch von ihm und seinem Nefe Jacob Casella einige Zimmer des königlichen Schlosses Veneria mit Fabeln geziert. Bartoli T. 1.

— — (Joh. Baptist) ein Bildhauer; verfertigte nach den Zeichnungen des Franz Ricchini die Statuen der Gottesforcht und des Gottesdiensts an dem aussern Portale des grossen Seminarii zu Mayland. Er lebte um 1630. Latuada.

Caselli ( ) ein Theatiner von Cremona; mahlte mit Philipp Maria Galletti in der Kirche St. Silvester in Montecavallo zu Rom, die Geschichte der ehernen Schlange. Man findet auch in der Kirche St. Maria degli Angeli zu Neapel sehr grosse und schäzbare Gemählde von des Caselli Arbeit. Sie sind mit vieler Architectur geziert, und die Figuren mit einer natürlichen und ungekünstelten Manier in der Bassanen Geschmake zusammengesezt. Er lebte um 1660. Guarienti.

Casentino; ein Beyname von Jacob da Pratovecchio.

Casetti ( ) ein Bildhauer zu Padua; verfertigte die Statue des Apostels Jacobus für die dasige Pfarrkirche St. Lucia. Rossetti.

Casignola (Jacob und Thomas) Bildhauer zu Mayland; verfertigten das Grabmal Pabst Paulus des IVten, welches man in der Kirche St. Maria sopra Minerva aufgerichtet sieht. Man bewundert an demselben die grosse Kunst, besonders an der Klei-

dung, die mit vielfärbigten Marmorstüken ausgelegt ist. Diese Künstler blüheten um 1560. Vasari T. 3. p. 845. — Titi gedenket in Beschreibung der Kirche St. Augustinus zu Rom eines Joh. Baptist Casgnola, der die Statue Christi, welcher dem Apostel Petrus die Schlüssel übergiebt, aus Marmor verfertigte.

Casini (Johann) von Varlungo, einem Dorfe unweit Florenz gebürtig, lernte zwar die Bildhauerkunst bey J. Baptist Foggini, und übte sie einige Zeit, legte sich aber hernach auf die Mahlerey. Er arbeitete für die Kirchen und Privathäuser dieser Stadt. Man bemerket in seinen Gemählden eine starke und zarte Manier. Casini starb 1748. im 59sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 2. P. I. p. 31.

Cassa (Niclaus) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Andreas Belvedere. Er mahlte Früchte und Blumenstüke, die er mit Springbrunnen, Pflanzen, Vögeln, u. s. f. auszierte. Cassa starb 1730. Domenici T. 3. p. 575.

Casolano (Alexander) ein Mahler von Siena; lernte bey Christoph Roncalli. Er verfertigte Gemählde von reicher Erfindung, angenehmen Stellungen, richtiger Zeichnung und ungemaniert, welch lezteres G. Reni sehr an ihm lobte. Alexander starb 1606. im 54sten Jahre seines Alters. B. Capitelli, M. A. Grecchi, P. Jode, F. M. Visconti, u. s. f. haben nach ihm radirt. Sein Sohn Hillarius arbeitete mit Franz Vanni und Ventura Salimbene an seines Vaters unvollkommen hinterlassenen Werken. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 214.

— — (Christoph) ein Mahler aus der Lombardie, ward aber zu Rom gebohren. Er lernte bey Christoph Roncalli und begriff seine Manier so wohl, daß er ihm in seiner Arbeit behilflich seyn konnte. Casalano mahlte auch für sich selbst in verschiedenen Kirchen zu Rom, starb aber in blühenden Jahren um 1630. Baglioni p. 194.

Casoni oder Cassone (Anton) ein Mahler von Ancona; studirte zu Bologne, und war in vielen Wissenschaften bewandert, als in der Bau- und Bildhauerkunst, in der Perspectiv und in Verfertigung kleiner historischer Stüke aus gefärbtem Wachs. Zu Rom machte er viele Zeichnungen zu Klöstern, Kirchen und Pallästen. Er arbeitete schöne Stüke in Holz und zeichnete ein Buch von allerhand Gattungen Brunnen. Casoni baute mit P. Michel dem Capuziner, die Kirche St. Antonius de Padua genannt della Concezione zu Rom. Dieser geschikte Künstler starb daselbst 1634. im 75sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 225.

— — (Balthasar) Siehe den Artikel M. Anastasio.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler von Sarzana; lernte bey seinem Vetter Dominicus Fiasella, welchem er zu Ehren 1669. in der Kirche St. Maria della Pace zu Genua ein Grabmal, mit einer dieses Künstlers würdigen Aufschrift verfertigen ließ. Casoni starb in einem ziemlich hohen Alter, gleichwohl siehet man nicht mehr als zwey öffentliche Gemählde von seiner Hand in den Kirchen St. Maria Magdalena und St. Maria delle Vigne zu Genua. Soprani p. 252.

Cassana oder Cassani (Joh. Augustin) Joh. Franzen jüngerer Sohn, wurde wegen der Manier sich zu kleiden der Abt Cassana genannt. Er arbeitete lange Zeit mit seiner Familie zu Venedig; er mahlte anfangs Historien und Bildnisse, in welchen er seinem Bruder Niclaus gleich geachtet wurde; gleichwol fieng er diesem zu Gefallen an alle Gattungen Thiere zu mahlen, und bracht es dahin, daß seine Gemählde wegen der Natürlichkeit und Zärtlichkeit der Haare und Federn, auch der kräftigen, fleißigen und gelinden Manier von den grösten Künstlern bewundert und in die besten Kunstsammlungen gesucht wurden; er mahlte auch Fische und Blumen. Cassana gieng mit einer Anzahl wohlausgearbeiteter Gemählde gen Genua, wo er dieselbe meistens an vornehme Liebhaber verschenkte, worfür er aber so schlechtlich belohnt wurde, daß er in verdrüßliche und mangelbare Umstände gerieth, in welchen er sein Leben daselbst in gröster Betrübniß endigte. J. Smith hat das Bildniß von Johann Cornaro, Doge von Venedig in Schwarzkunst gearbeitet. Museo Fiorentino T. 4. p. 157.

Cassana (Joh. Franz) gebohren zu Genua 1611; lernte bey Bernh. Strozza. Er arbeitete mit einer starken Manier in dem Colorit, und einer geschikten Austheilung von Schatten und Licht. Das Nakte zeichnete er rund und wohl ausgedrukt; er untermahlte mit wenig Farben und war im Uebermahlen und Ausarbeiten sehr hurtig. Cassana arbeitete zu Venedig und an dem herzoglichen Hofe zu Mirandola, wo er viele Jahre zubracht und für den Pallast und die Kirchen viel Gemählde verfertigte. Er starb daselbst 1691. Von zweyen seiner Söhne findet man besondere Artikel. Joh. Baptist, sein dritter Sohn; mahlte zu Mirandola Blumen und Thiere. Seine Tochter Maria Victoria; lernte bey ihrem Bruder Joh. Augustin. Sie mahlte Heiligenbilder, und starb zu Venedig 1711. Guarienti.

Cassana (Niclaus) genannt Nicoletto, Joh. Franzen Sohn und Schüler; beobachtete das Schönste und Vollkommenste in der Natur, verdiente auch mit seinem zierlichen Colorit und mit seinen lebhaften Figuren, den Namen eines geschikten Künstlers, dessen Gemählde, besonders aber seine Bildnisse von den vornehmsten Standespersonen begehrt wurden. Der Großprinz Ferdinand berief ihn an seinen Hof gen Florenz, wo er nebst vielen Bildnissen und historischen Stüken für den Hof, auch den Anlaaß hatte die Portraite einiger Engländer zu mahlen, welche in ihrem Vaterlande so wohl aufgenommen wurden, daß man ihn selbst dahin verlangte. Die Königin Anna bezeugte so viele Zufriedenheit über ihr von Cassana verfertigtes Bildniß, daß sie vorhatte, ihn zu ihrem Hofmahler zu ernennen, welches aber durch dieses Künstlers Absterben, so 1713. im 54sten Jahre seines Alters erfolgte, unterbrochen wurde. Luciani hat nach ihm in Kupfer gestochen. Museo Fiorentino T. 4. p. 147.

Cassani (Bernhardin) ein Modeneser, der sich mit einer vortreflichen Zeichnung, Bildung und Färbung von allerhand Arbeit aus gesottenem Leder so berühmt machte, daß er mit sehr vortheilhaften Bedingnissen an den Hof zu Parma berufen wurde, wo er lange Zeit arbeitete, und 1599. starb. Vedriani p. 148.

Cassel (Lucas) Siehe Gassel.

Cassenoir d. i. Nußbrecher; ein Beyname von Niclaus Lossens.

Cassentino, oder Casentino; ein Beyname von Jacob da Pratovecchio.

Casiano (Simon da) Siehe Simonetto.

Casier (Johann) Siehe Cosiers.

Casieri (Sebastian) aus Deutschland gebürtig; begab sich gen Venedig, wo er die Mahlerey bey Dominicus Robusti lernte. Er wußte sich diesem durch vieljährige Dienste so gefällig zu machen, daß er ihm seine Schwester Octavia verheyrathete und ihn zum Erben seiner Kunstsammlung einsezte. Seine Ehefrau aber überließ ihm mit ihrem Tode die ganze Verlassenschaft ihres Vaters und Bruders. Casieri führte, wie diese, den Beynamen Tintoretto. Er starb 1679. worauf vorbemeldtes Kunstkabinet an den Marchese del Carpio, spanischen Gesandten zu Rom, verkauft wurde. Ridolfi T. 2. p. 269.

Casini (Johann) regulirter Chorherr des Ordens von Sommasco; radirte Architecturen und Perspective. Er war einer der besten Schüler von J. B. Piranesi zu Rom. Gandellini T. 1. p. 392.

Casino (Bartholome da) ein Mahler zu Mayland, von welchem man einige 1486. verfertigte Werke in einer Kapelle der Kirche St. Eustorgio siehet, die aber mehr wegen ihres Alterthums als des Werths fleißig verwahrt werden. Torre p. 88.

Casiodorus, ein in der Mathematik wohlerfahrner römischer Patricier; zeichnete aller Gattungen Gebäude sehr wohl, und mahlte mit gleicher Geschiklichkeit, welches glauben macht, er habe auch verschiedene wichtige Gebäude, vornehmlich aber das Kloster, welches er nahe bey Ravenna auf eigne Unkosten erbauen ließ, und darinn seine lezten Lebensjahre zubrachte, selbst angegeben habe. Man findet hin

und wieder in seinen Schriften vortrefliche Anleitungen zur Baukunst. Er lebte um A. C. 500. Felibien T. 5. p. 163.

Caßioni (Joh. Franz) ein geschikter Formschneider zu Bologne um 1670. Verfertigte die meiste Holzschnitte von Bildnissen und Finalstöken, die man in des Malvasia Felsina pittrice siehet, unter welchen einige die das Leichengerüst des Augustin Carraccio abbilden, ausnehmend schön sind. Guarienti.

Caßissa (Joh Baptist) ein Mahler, welchem man eine Tafel zuschreibet, die in einem Zimmer des Stadthauses zu Brescia gezeiget wird. Sie stellet den Leichnam Christi mit der H. Maria und Maria Magdalena vor. Averoldo.

Cassone. Siehe Casone.

Castagna (Curtius) ein Künstler von Modena; dessen feke Zeichnung und schöne Manier in dem Colorit von Boschini p 498. angepriesen wird.

Castagno (Andreas del) genannt dagli Impiccati, weil er 1478. die Geschichte der Lebensstraffe einiger wieder Julian und Lorenz von Medicis verschworner Florentiner gemahlt hatte. Dieses Gemähld wurde von jedermann, besonders von den Kunstverständigen wegen der schönen, seltsamen und verschiedenen Stellungen gelobt und bewundert. Castagno zeichnete sehr gut, die Bewegungen seiner Figuren sind wohl ausgedrukt, besonders sind die ernsthaften und strengen Gesichtsmienen vortreflich; in seinen Erfindungen siehet man viel Feuer, aber das Colorit entspricht seinen übrigen Talenten nicht. Uebrigens war er ein roher grausamer Bösewicht der seinen gütigen Lehrmeister Dominicus Veneziano, der ihn in der neulich entdekten Manier in Oelfarben zu mahlen unterwiesen hatte, aus blossem Neid ermordete. Man hätte auch diese abscheuliche That niemals entdekt, wenn sie Castagno nicht auf dem Todbeth geoffenbaret hätte. Baldinucci haltet ihn für einen Schüler des Thomas Massaccio. Er starb im 71sten Jahre seines Alters. Bottari T. 1. p. 358.

Castain. Siehe Joh. Varin.

Castaldi (Franz Maria) ein Mahler von Modena; arbeitete um die Mitte des XV. Jahrhunderts zu Bologne und gab von seinen jungen Jahren an Hofnung, daß er seinem Vaterland Ehre machen würde. Vedriani p. 24.

Castel (   ) ein Feldschlachtenmahler; arbeitete 1696. zu Berlin, wo er Professor der neuerrichteten Künstleracademie ward. In Beschreibung der Bildergallerie zu Schleisheim wird Nr. 979. die Niederlage der Amelekiter einem Alexander Castels zugeschrieben, der vermuthlich anfangs gemeldter seyn wird.

Castelbolognese (da) ein Beyname von Johann Bernardi.

Castel della Pieve; ein Beyname von Peter Vannucci, sonst genannt Perugino.

Castelfranco (Horaz da) mahlte an der Vorderseite der Kirche St. Mauritius zu Venedig eine wunderthätige Mutter Gottes mit den H. H. Rocchus und Sebastianus samt einigen Engeln, welches für ein seltenes Stük gehalten wird. Erblühete vermuthlich gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Bassaglia.

Castelfranco (Joh. Maria da) Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo.

Castelfranco (da) ein Beyname von G Barbarella, der auch unter dem Namen Giorgion bekannt ist; und des Cosmus Piazza.

Castellacci; Siehe Castellazzi.

Castellamare (Joseph) ein Bildnissemahler zu Neapel um 1740; wird von d'Argensville unter die Schüler des berühmten Solimena gezählt.

Castellamonte (Amadeus Graf von) zeichnete und beschrieb den nahe bey Turin liegenden prächtigen Pallast, la Veneria genannt, welchen Carl Emanuel der II. Herzog von Savoyen, ꝛc. angab. Dieses Buch ward 1672. mit 62. Kupferstichen in Folio gedrukt.

Castellani (Anton) ein Mahler zu Bologne, und Schüler der Carrachen; wird von Malvasia T. 1. p. 581. angeführt.—Ein andrer Anton Castellani, Mahler zu Bologne, wird unter die Schüler des Carl Cignani gezählt.

Castellani (Barlamus) mahlte das Altarblatt für die Kapelle Pederzani der Kirche S. Andrea delle Scuole zu Bologne. Er lebte um 1690. und war des L. A. Bistega Lehrmeister. Ascoso.

— — (Joh. Leonhard) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Marc Cardisco. Er arbeitete mit einem lieblichern Colorit als seine Mitschüler, wie man dieses an einem Gemählde wahrnimmt, welches Castellani für die Nonnenkirche Jesus verfertigte. Er blühete um 1540. Domenici T. 2. p. 62.

Castellano (Thomas) ein Ornament- und Perspectivmahler zu Neapel um 1730; lernte bey Franz Saracino. Er heyrathete die vortrefliche Blumenmahlerin Colomba Garri. Dieser Mahler hatte vier Töchter aus zweyerley Ehen, welche alle die Kunst lernten: Francisca, lernte bey Michel Pagano, und mahlte Landschaften nach der Manier ihres Lehrmeisters; Ruffina mahlte Blumen; Apollonia Figuren und Aussichten von der Stadt Neapel, und Bibiena Landschaften. Domenici T. 3. p. 576.

Castellazzo oder Castellacci (Julian) ein edler Genueser; war neben einer standesmäßigen Erziehung und guten Wissenschaften auch in der Zeichenkunst und in Bildnissemahlen wohl geübt. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Soprani p. 85.

Castelli (Baptista) ist unter dem Name J. B. Bergamasco bekannt.

— — (Bernhard) ein Mahler zu Genua; lernte bey Andreas Semini und Lucas Cambiasi, hielt sich aber vornehmlich an dieses leztern Manier. Er war ein guter Kopist, und zeichnete richtig; man kann sein Genie aus seinen Werken beurtheilen, aber er verabsäumte das Studium der Natur. Durch den Ruhm, welchen er sich durch seine Geschiklichkeit erwarb, erlangte er auch die Ehre, welche sonsten nur den größten Künstlern wiederfährt, nemlich ein Gemähld für die St. Peterskirche zu Rom zu verfertigen. Aber dieses Gemähld ward 1628. durch ein Stük von Johann Lanfranc, welches St. Peters Schif vorstellt, ersezt. Bernhard war auch ein geschikter Bildnissemahler, und schilderte die gröste Dichter seiner Zeit, welche ihn zur Dankbarkeit in ihren Werken besungen. Er war ein vertrauter Freund des berühmten Tasso und übernahm die Figuren seines erlößten Jerusalems zu zeichnen, von welchen man zwey Ausgaben hat: Die erste wurde von Augustin Carraccio und die zweyte von Camillus Cungius nach bemeldten Zeichnungen mit Kupferstichen geziert. Castelli starb 1629. im 72sten Jahre seines Alters, und ward zu Genua in der Kirche St. Martino d'Albaro begraben. Man findet seine Grabschrift in der neuen Ausgabe des Soprani p. 164. Johann Sadeler und Raphael Sciaminose haben jeder einen historischen Kupferstich nach ihm verfertigt. Man findet sein Zeichen bey Christ p. 21. Soprani.

— — (Bernhardin) Bernhards Sohn und Schüler; trat in den Minoritenorden. Neben seinen übrigen Verdiensten, war er auch ein guter Miniaturmahler. Er starb bey noch jungen Jahren. Soprani p. 125.

— — (Carl) ein Mahler von Bologne; lernte bey Lorenz Pasinelli. Er verfertigte für die dasige Jesuiterkirche eine Tafel, welche den H. Stanislaus vorstellte, aber nicht mehr hier zu sehen ist. Castelli hat vieles in den Häusern Calderini und Alamandini gearbeitet. Felsina pittrice T. 3. p. 140.

— — (Castellin) ein Mahler zu Genua; lernte bey Joh. Baptist Paggi. Er mahlte vornehmlich Historien und Bildnisse, mit einer sehr gefälligen Manier. Anton Vandyk und er mahlten einer des andern Bildniß. Castellin arbeitete in Diensten des Herzogen von Savoyen zu Turin und starb daselbst 1649. im 70sten Jahre seines Alters. Er hinterließ einen Sohn Niclaus, der sich in gleicher Arbeit übte. Soprani p. 175.

— — (Christoph) ein Mahler zu Parma; von welchem man in der Domkirche eine 1499. sehr schön gemahlte Tafel siehet. Vasari T. 3. p. 557.

Castelli, oder Castello (Dominicus) ein Baumeister zu Rom nach dessen Zeichnungen die dasigen Kirchen St. Giovan Battista decollato und St. Girolamo della Carità erbaut wurden. Titi.

— — — — (Felix) ein Mahler zu Madrid; lernte bey seinem Vater, einem Genueser, und bey Bartholome Carducco. Er ward ein vortreflicher Bildnissemahler, welcher in dem königlichen Pallaste sehr schöne Arbeit verfertigte, die nicht allein dem König, sondern auch den Künstlern gefiel. Er mahlte auch mit vielem Ruhm in der Kapuzinerkirche, in verschiedenen Pallästen und Privathäusern. Felix starb 1656. im 54sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 97.

— — oder da Castello (Franz) kam mit einigen Anfängen in der Mahlerey aus Flandern nach Rom, und machte sich in dieser grossen Schule vollends geschikt. Er verfertigte schöne Miniaturen und grosse Gemählde für Spanien. Dieser Künstler starb zu Rom im 80sten Jahre seines Alters, unter der Regierung Clemens des VIIIten und hinterließ einen Sohn Michel, der auch sehr gut in Miniatur mahlte, aber im 48sten Jahre seines Alters 1636 starb. Er liegt in der Kirche St. Blasius zu Rom begraben. Baglioni p. 82.

— — (Franz) ein Künstler, von welchem man in einigen Zimmern des Pallastes Durazzo Frescogemählde siehet. Titi.— Ein andrer Franz Castelli, Baumeister zu Mayland um 1660. Erneuerte die Kirche St. Giovanni la Conca; und das Kloster St. Alessandro in Zebedia. Er mahlte anfänglich Perspective, von welchen man etwas an dem Gewölbe der Paßionskirche sehen kann. Bartoli T. 1.

— — oder Castello (Hannibal) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Peter Facini. Obwol er dem Fehler seines Lehrmeisters in allzustarker Ausdrükung der Muskeln und Umrissen folgte, wurden doch seine zwey Gemählde in der St. Paulskirche gelobt. Nachher begab er sich auf das Architectur- und Ornamentmahlen auf frischen Mörtel, und verfertigte viele dergleichen Arbeit um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Malvasia T. 1. p. 568.

— — (Hieronymus) Bernhards Sohn, mahlte wie sein Vater, in Miniatur. Soprani p. 139.— Einen andern Hieronymus Castelli. Siehe in dem Artikel J. Baptist Bergamasco seines Vaters.

— — (Joh. Andreas) ein Mahler zu Bologne, lernte bey Hieronymus Curti. Er mahlte Architecturen und Verzierungen, worzu Franz Carbone die Figuren verfertigte. Sie arbeiteten gemeinlich zu Bologne und anderswo in öfentlichen und Privatgebäuden große Werke auf frischen Mörtel. J. Andreas lebte um 1615. Siehe den Artikel Lucas Barbieri. Malvasia T. 2. p 178.

— — (Joh. Baptist) Bernhards Bruder, ein sehr fleißiger Miniaturmahler von Genua; lernte bey Lucas Cambiasi. Er ward nach Spanien berufen, wo er die Chorbücher des königlichen Klosters Escurial mit Miniaturen zierte; er arbeitete auch für die Königin Margaretha von Ungarn. Castelli bracht 1606 durch Vorschreiben König Philipp des II. bey dem Rathe zu Genua zuwege, daß seine Kunstverwandte von denen bisherigen Beschwerden frey, und die Mahlerey andern schönen Künstlern gleich gehalten wurde. Er erlebte das Vergnügen, daß sein Sohn Georg, ein Kaufmann, in dem Königreiche Sicilien ein Fürstenthum erlangte. Johann Baptist fuhr in seiner Arbeit bis in das 90ste Jahr seines Alters beständig fort, und starb 1637. Soprani p. 135. NB. Porrino erzählet in seinem Anhange zu des Orlandi Abecedario alle obbeschriebene Lebensumstände von Joh. Baptist Scorza, Sinnibalds Bruder, und beruft sich deswegen auf Baldinucci Sec. 5. Nr. 155.— Einen andern Joh. Baptist Castelli findet man in dem Artikel Bergamasco.

— — (Joh. Maria) Bernhards Sohn und Schüler; arbeitete in Miniatur, und erlangte hierinn eine grosse Geschiklichkeit. Soprani p. 125.

— — (Joseph Anton) genannt Castellino, ein Mahler von Monza in dem Herzogthum Mayland; lernte bey Joh. Maria Mariani das Architectur- und Perspectivmahlen, in welcher er sehr schöne Arbeit verfertigte: Er war auch in Laubwerk, Frücht- und Blumen unvergleichlich. Dieser Mahler bediente sich der Beyhilf seiner Vetter: Joseph Castelli und Jacob Lecchini, mit welchen er zu Mayland arbeitete. Er starb um 1730. Guarienti.

Castelli, oder da Citta di Castello (Mattheus) ein berühmter und sinnreicher Baumeister zu Rom. Von seiner Erfindung sind die Kirche St. Maria della Scala und die Kapelle Oricellai, in der Kirche St. Andreas della Valle. Er legte auch die Wasserleitung Felice an und brachte sie ziemlich weit, aber sie ward erst hernach unter Sixtus dem Vten von Dominicus Fontana vollendet. Titi.

— — (Michel) Siehe den Artikel Franz Castelli, seines Vaters.

— — (Niclaus) Siehe den Artikel Castellin Castelli, seines Vaters.

— — (Stephan) Siehe den Artikel Johann Rimbelli.

— — (Valer) Bernhards Sohn; lernte bey Dominicus Fiasella und J. Andreas Ferrari. Zu Mayland studirte er nach Camillus Procaccini und zu Parma nach Correggio. Bey seiner Heimkunft waren alle Kirchen, Gallerien und Palläste für ihn geöfnet, und verlangten von seiner Arbeit, wurden aber durch seinen frühzeitigen Tod ihrer dem Anschein nach festgegründeten Hofnung beraubt, indem er 1659. im 34sten Jahre seines Alters starb. Seine Neigung zog ihn vornehmlich auf das Bataillenmahlen, und er ward in diesem Theile der Kunst vortreflich. Sein Genie, sein Geschmak, sein Colorit, seine Zeichnung und seine schöne Zusammensezungen verdienen alles Lob. Der Großherzog zu Florenz besitzet von diesem Künstler ein grosses Gemähld, welches den Sabinerraub vorstellt. Es ist mit vielem Feuer zusammengesezt und wohl gruppirt. Die Farbe ist frisch und kräftig, die Schatten sind stark und röthlich, aber es ist fehlerhaft gezeichnet und die Hände sind klein. Ueberhaupt ist es in dem Colorit und in der Zeichnung gemaniert. Seine vornehmste Werke siehet man zu Genua. Man hat auch in England viele Cabinetstüke von seiner Arbeit, welche hoch geschäzt werden. Eine H. Familie von J. Coelemans ist der einzige Kupferstich, der nach diesem Meister vorhanden ist. d'Argensville.

Castellini (Barlamus) Siehe Castellani.

— — (Jacob) ein Mahler von Bologne; lernte bey Franz Geßi. Man siehet von ihm die Anbetung der Weisen in der Kirche St. St. Trinita di St. Stefano, und den Kindermord in der Kirche St. Maria delle Rondini, eine kleine Kopie nach Guido Reni. Malvasia T. 2. p. 357.

Castellino; ein Beyname von Joseph Anton Castelli.

Castello (Avanzino da) Siehe Nucci.

— — (Johann da) Siehe Bandini.

— — (Niclaus da) Siehe Pirogentile.

— —; Siehe die Artikel Castelli.

Castellucci (Salvius) ein Mahler von Arezzo; lernte bey Peter Beretini, den er zu Rom in einigen Privatarbeiten und in seiner Geburtsstadt in öffentlichen Werken nachzuahmen suchte. Er starb daselbst 1672. im 64sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Peter, gebohren zu Arezzo 1653; gieng, um sich in der Kunst zu befestigen nach Rom, und verfertigte daselbst Gemählde von Oel- und Frescofarben mit vielem Verstande. Guarienti.

Castellus Gallus. Siehe Wilhelm Chateau.

Castels (Alexander) Siehe Castel.

Castiels (Franz von) ein Landschaftenmahler, von welchem man in der berühmten Gallerie von Salzdahlum vier Stüke zeiget. Eberlein.

Castiglio. Siehe Castillo.

Castiglione (Bartholome da) ein Mahler; lernte bey Julius Pipi, genannt Romano. Er arbeitete vieles nach den Cartons seines Lehrmeisters, und findet man nichts von seiner eignen Erfindung: Indessen ist doch zu glauben, er müsse ein geschikter Mahler gewesen

seyn, weil Julius sich seiner Beyhülf bediente. Vasari T. 3. p. 329.

Castiglione (Franz) Joh. Benedicts einiger Sohn und Schüler; folgte den rühmlichen Fußstapfen seines Vaters, und ward deswegen in seinem Vaterlande für einen geschikten Künstler gehalten. Man zeiget in der churfürstlichen Bildergallerie zu Dresden ein grosses Gemähld von Thieren und Figuren von seiner Hand. Dieser Mahler starb zu Genua 1716. in sehr hohem Alter. Guarienti.

— — (Johann Benedict Greghetto genannt) ist in Frankreich unter dem blossen Namen Benedetto bekannt. Er ward An. 1616. in Genua gebohren und lernte bey Joh. Baptista Paggi, J. Andreas Ferrari und Anton van Dyk. Unter ihrer Anleitung und durch den erstaunenswürdigen Fleiß, den er anwandte nach den grösten Meistern in Rom, Neapel, Florenz, Parma und Venedig zu studiren, gelangte er in allen Arten der Kunst zur Vollkommenheit. Er arbeitete in diesen Städten und lezlich in Mantua, wo ihn der Herzog in seine Dienste nahm, ihm eine Kutsche unterhielt, und ein beträchtliches Jahrgeld ausmachte; er starb daselbst An. 1670. und ward in der Hauptkirche St. Petrus begraben, allwo man sein Brustbild in einem Medaillon von Stucco nebst einer Grabschrift, die Cadioli anführt, siehet. Dieser Künstler mahlte mit gleicher Geschiklichkeit Historien, Bildnisse und Landschaften, vornehmlich aber fand er einen Geschmak in Vorstellung der Schäferstüken, Märkten und Thieren, in welchen ihn niemand übertraf. Die Zärtlichkeit seines Pinsels, die Zierlichkeit seiner Zeichnung, die Schönheit seiner Färbung, insonderheit aber die vollkommene Kenntniß von Schatten und Licht, geben seinen Gemählden einen sehr hohen Werth. Er ezte auch ohngefehr 47 Blätter in Kupfer, in welchen er vielen Geist und Geschmak angebracht, und worinne das Helldunkel mit eben so vielem Verstande als in seinen Gemählden bemerket wird. Man entdeket allenthalben eine dreiste Hand, und wenn er Lust hat, so führt er auch sein aus, und hierinne ist er denen Künstlern die nach ihm gestochen haben unendlich überlegen; Diese sind C. Macee, Chatillon, Corneille, M. l'Asne, Coelemans, A. M. Zanetti, ꝛc. Sein Bruder Salvator machte sich seine Unterweisung so wohl zu Nuze, daß er sich durch alle obbemeldte Arten der Mahlerey einen berühmten Namen erwarb. Soprani p. 223.

Castignuola (Joh. Baptist) Siehe den Artikel Jacob Casignola.

Castillione. Siehe den Artikel Attiret.

Castillo (Augustin del) von Seville, war ein vortreflicher Zeichner, wie man solches unter andern an den Frescogemählden des Kreuzgangs in dem Kloster St. Paulus zu Cordua sehen kann. Er starb 1626. im 61sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Anton; lernte auch bey Franz Zurbaran. Er mahlte in seinem Vaterlande schöne Landschaften, wohlgleichende Bildnisse, und vortrefliche Figuren. Er starb 1667. im 64sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 63. und 132.

— — (Johann del) ein Mahler von Seville; lernte bey Ludwig Vargas. Man siehet zwar wenige Gemählde von seiner Hand, in welchen man aber eine meisterhafte Handlung und ein frisches Colorit antrift. Er zog viele Schüler, unter welchen sich der berühmte Bartholome Murillos befand. Johann starb zu Cadix um 1640. im 56sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 76.

Castorius, Claudius, Nicostratus, Simphorianus, und Simplicius, berühmte Bildhauer zu Rom unter der Regierung Kayser Diocletians, welche von A. C. 284. bis 316. dauerte. Es ward ihnen befohlen gewisse Gözenbilder zu verfertigen, welches sie aber sowol als die Anbetung des Sonnenbildes, ausschlugen, weswegen sie dieser Tyrann töden ließ. Ihre Asche wird in der Kirche St. St. quatro Coronati zu Rom aufbehalten, und man feyert ihr Gedächtniß den 8ten Wintermonat. Guarienti.

Castrejon (Anton) ein Mahler zu Madrid; war in sinnreichen Erfindungen und zierlichen kleinen Figuren, die er mit Verstand und guter Manier anzuordnen wußte, sehr berühmt. Er arbeitete für die Kunstkabinette der Grossen in Spanien, und starb 1690. im 65sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 192.

Castro (Jacob di) ein Mahler von Piano di Sorrento, in dem Konigreich Neapel; lernte bey J. Baptist Caracciolі und bey Dominicus Zampieri. Er verfertigte für die Kirche und Sacristey St. Aniello, in seiner Geburtsstadt viele Gemählde; unter welchen die Vermählung Maria und der Streit des Erzengels Michael wegen ihrer Zusammensezung für die besten gehalten werden. Er starb 1687. im 90sten Jahre seines Alters. Domenici T. 2. p. 288.

— — (Peter de) die Gegenstände, welche sich dieser Künstler auswählte waren leblose Dinge; Vasen, Schalen, musikalische Instrumente, Gemmen, göldene, silberne und christallene Gefässe, Bücher und reiche Armgeschmeide. Bey allen diesen Gegenständen war seine Wahl und Anlage zierlich und die Ausführung bewundernswürdig. Sein Colorit ist wahr, natürlich und durchsichtig; sein Pinsel ist nett, zart und frey. Vorzüglich zeigte er seinen Scharfsinn in der Zusammensezung, Perspectiv und der Austheilung von Licht und Schatten, wodurch er eine vortrefliche Einheit und Harmonie zu erzielen wußte, worinn ihn keiner seiner Zeitgenossen übertraf. Er starb 1663. Pilkington.

— — (Don Philipp de) ein spanischer Bildhauer; studirte zu Rom, allwo man auf dem Porticus der Kirche St. Maria del' Apollinare einige Engel von seiner Arbeit findet. König Carl der dritte ernannte ihn zu seinem ersten Bildhauer. Dieser Künstler blühete um 1770. P. A. de la Puente T. 2. Brief. 1.

Castrucci (Michel de Taddeus) Joh. Stephan Carrioni, ein Mayländer; Christoph Giaffuri, Jacob genannt il Monica; Jacob Gasparini, und viele andre Edelsteinschneider arbeiteten in der großherzoglichen Gallerie zu Florenz. Zu diesen rechnet man auch Johann Periccivoli von Siena; Jacob Chiavenna und Thomas Vaghi, von Modena und die Familie Siletti zu Ferrara. Giulianelli p. 141.

Cataiapiera (Carl) Siehe den Artikel Bartholome Modolo.

Catalani oder Catelani; Siehe Cattalani.

Cataneo; Siehe die Artikel von Cintio Bernasconi und Cattaneo.

— — (Aniello oder Angelus) ein Kupferstecher von Portici, lernte bey Philipp Morghen. Er arbeitete an dem Museo Ercolano. Gandellini T. 1. p. 392.

Catapane (Lucas) ein Mahler zu Cremona; lernte bey Vincenz Campi. Er mahlte in der Kirche zum H. Grabe zu Piacenza die Auferstehung Christi und die Enthauptung St. Johann des Täuffers. Obgleich seine Gemählde das Mittelmäßige nicht übersteigen, findet man doch in denselben eine meisterhafte Behandlung des Pinsels. Er folgte in seiner Zeichnung des Lucas Cambiaßi Manier, und blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 87.

Catarani (Joseph) ein Venetianer; erfand eine Art Mahlerey, die aus sehr kleingehakter gefärbter Seide bestehet, und mit einem Firniß aufgetragen wird. Er arbeitete um 1760. mit seiner Tochter zu Parma. Man findet auch von dieser Art Tapeten in einigen Pallästen seiner Geburtsstadt. Volkmann T. 1. p. 332.

Cataß ( ) ein venetianischer Bildhauer, von welchem man in der Gallerie zu Dresden die Statuen Hercules und Omphale siehet. Man findet ihre Abbildungen bey de Plat.

Catena (Vincenz) ein Mahler zu Venedig und Zeitgenoß des Giorgion, den er nach allem Vermögen in der Kunst zu erreichen suchte; aber ungeachtet des schönen Colorits, welches man in seinen historischen Gemählden und Bildnissen findet, kam er doch jenem in der Vortreflichkeit nicht bey. Er starb 1532. Seine meiste Arbeit bestand in Bildnissen. Unter diesen findet man in dem deutschen Hause zu Venedig das Bildniß eines angesehenen und vornehmen Mannes aus der Fuggerischen Familie, welcher sich damals in die

sem Haus aufhielt, es ist verwunderlich schön und lebhaft gemahlt. L. Vorsterman hat einen Kupferstich nach ihm in des Erzherzog Leopolds Gallerie verfertigt. Von ihm, oder von einem andern Catena, den Gandellini anführt, hat man zwey Bildnisse und einen H. Jacob, von ihm selbst gemahlt und in Kupfer geezt. Ridolfi T. 1. p. 64.

Cateni (Joh. Camillus) ein Bildhauer zu Florenz; verfertigte die Statue des H. Franciscus für die Kapelle Feroni in der Kirche St. St. Nunziata. Carlieri.

Cathelin (L. J.) ein französischer Kupferstecher, lebte um 1760. und arbeitete vieles nach Vernets Aussichten, ingleichen Bildnisse nach M. de la Tour, M. Vanloo, C. N. Cochin, Fredou, Tocque u. s. f. Basan.

Catherina, eine Mahlerin zu Neapel, derer Familiename unbekannt ist; lernte bey Anna Rosa. Man siehet von ihr einige Heiligenbilder mit Oelfarben gemahlt. Sie starb in der Blühe ihrer Jahre um 1650. Domenici T. 3. p. 97.

Catholicus; diesen Beynamen brauchten die Gebrüder Klauber.

Cati (Pascal) ein Mahler von Jesi; arbeitete zu Rom unter den Regierungen der Päbste Gregorius des XIII, Sixtus des V, Clemens des VIII, und Paul des V. Er mahlte in den päbstlichen Pallästen Figuren, Friesen und Historien. Seine Zeichnung ist etwas hart, aber sein Colorit ist gefällig. Pascal starb um 1607 im 67sten Jahre seines Alters. Vermuthlich ist er derjenige Künstler den Sandrart Pasqualino della Marca nennt. Baglioni p. 106.

Catini (Johann) ein Kupferstecher zu Venedig um 1760. Man hat von ihm eine Sammlung von 14 grossen Köpfen nach J. B. Piazetta, in des Pitteri Manier, der eben dergleichen nach diesem Meister verfertigt hatte. Basan.

Cativelli (Aurelius) Siehe Bonelli.

Cattalani (Anton) genannt Romano; lernte bey Franz Albani. Man zeiget einige von seinen Gemählden in den Kirchen Madonna della Grada, und St. Andreas delle Scuole, wie auch in dem öffentlichen Pallaste der Stadt Bologne. Er blühet um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Ascoso.

— — ( ) ein Mahler zu Gallipoli in Sicilien; ahmte den Parmesan glüklich nach. Man siehet von ihm zwo Tafeln in der Cathedralkirche dieser Stadt. Riedesel p. 219.

Cattamara (Paul) ein geschikter Mahler zu Neapel. Stellte in seinen Tafeln Schlangen, Vögel und andere Thiere, auch Früchte, Blumen und Brustbilder vor. Guarienti.

Cattaneo; ein Mahler und Tonkünstler zu Bologne; lernte bey J. Andreas Donducci und blühete um 1630. Man siehet eines von seinen Gemählden in der Kirche St. Maria delle Muratelle. Malvasia T. 2. p. 100.

— — (Danese) ein Bildhauer von Carrara; lernte bey Jacob Sansovino. Er verfertigte in dem 19ten Jahre seines Alters die Statue des H. Laurentius für die St. Marcuskirche zu Venedig. Danese machte auch nach dem Leben Brustbilder in Stein und andre schöne Figuren zu Padua, Venedig und Verona; wo er die vortrefliche Fregosische Kapelle in der Kirche St. Anastasia, samt denen darinn befindlichen Bildern sehr meisterhaft zierte. Seine Werke sind gemeiniglich von gutem Geschmake, aber etwas mager. Er war auch ein ziemlich guter Dichter, von welchem man ein Werk kennet, betitelt: Gli amori di Marfisa. Dieser Künstler blühete um 1560. Vasari T. 3. p. 835.

— — (Franz Constantin) ein Mahler zu Ferrara; lernte bey Hyppolithus Scarcella und Guido Reni. Er starb 1665. im 63sten Jahre seiner Alters. Guarienti in dem Artikel Benvenuto Garofalo.

Cattivelli; ein Beyname von Aurelius Bonelli.

Catton (Carl) Siehe den Artikel Eduard Burch.

Cattrani. Siehe Catarani.

Catuogno (Dominicus) ein Bildhauer zu Neapel; lernte bey Lorenz Vaccaro. Er arbeitete für einige Kirchen und Palläste der Hauptstadt und derselben Gegenden. Kunstverständige loben die 14 Fuß hohe Statuen, die er zu Auszierung der Vorderseite des Seggio di Porta nuova verfertigte. Er lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 475.

Cavaceppi (Bartholome und . .) zwey Brüder, Bildhauer zu Rom um 1764; von welchen besonders der jüngere, der in dieser Zeit in der Villa Albani arbeitete, ein Gefühl des Schönen zu haben schien. Der ältere besaß eine der vollständigsten und bestgewählten Sammlungen von Zeichnungen und Bildhauerwerken, sonderlich von Quesnoy. Er gab 1768. einen ersten Theil von einer Sammlung von Statuen, Brustbildern, Basreliefs, u. s. f. die er ergänzt hatte, mit 60. Kupferstichen heraus. M. S.

Cavaglio (Jacob del) Siehe Caraglio.

Cavagna (Joh.) Paul) ein Bergamascerkünstler, der 1610. lebte, und verdiente mehr bekannt zu seyn als er nicht ist. Man siehet das Begräbniß des H. Alexander in der Kirche dieses Heiligen von seiner Bildhauerarbeit. M. S. — Ein andrer J. Paul Cavagna, ein Mahler von Bergamo; folgte des P. Veronese Manier. Er verfertigte alle Frescoarbeit in dem Oratorio St. Maria del Mercato del Lino zu Brescia. Man siehet auch von seinen Gemählden in der Kirche Madonna delle Lagrime zu Treviglio in dem Herzogthum Mayland. Averoldo.

Cavagni (Joh. Baptist) ein Baumeister zu Neapel; führte mit Vincenz della Monica den Bau der Kirche und des Klosters St. Gregorius Armenus, gemeiniglich St. Liguoro genannt, welche 1577. vollendet wurden. Cavagno baute auch den prächtigen Pallast des Monte della Pieta. Er starb um 1600. Domenici T. 2. p. 99.

Cavalca (Amos Graf von) ein Kunstliebhaber von Bologne; lernte in der Schule des Bernhard Minozzi. Er mahlte für sein Vergnügen Landschaften mit so glüklichem Erfolge, daß man wünschte er möchte diese Kunst ex professo geübt haben. Dieser Herr lebte um 1769. Felsina pittrice T. 3. p. 198.

Cavalier; ein Beyname von Carl Breydel.

Cavaliere oder de Cavalleriis (Joh. Baptist) ein Kupferstecher von Lagherino; arbeitete von 1559. bis 1574 zu Rom nach Raphael, Michelangelo, u. s. f. Ein Theil seiner Blätter bestehet blos in Kopien nach andern Kupferstichen. Er hat 1569. hundert antike Statuen und die Ruinen von Rom herausgegeben. Man findet auch von ihm die Bildnisse der Päbste, deren Lebensbeschreibungen von Anton Cicarella sind. Dieser Künstler nennet sich in einigen Blättern Brixianus. Guarienti.

— — (Tiber) ein Bildhauer von Pisa, welchen Vasari in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters Peter da Vince anführt.

— — (del) ein Beyname des J. Baptista Lorenzi.

Cavalleriis (Dionysius de) ein Kupferstecher; arbeitete nach F. Vanni, u. s. w. Gandellini.

Cavallerino (Hieronymus) von Modena; lernte bey Dominicus Carnevale. Er machte sich mit Bildhauerarbeit in Holz und Marmor, Stahlschneiden und Kupferstechen, auch in der Mahlerey durch alle Städte in der Lombardie berühmt. Er blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Vedriani p. 102.

— — (Niclaus) ein Bildhauer zu Modena; war in Basreliefs sehr geschikt, wie solches an vielen Stüken die in der herzoglichen Kunstgallerie zu Modena aufbehalten werden, zu sehen ist. Als Kayser Carl der V. sich 1533 zu Bologne aufhielt, hatte Cavallerino die Ehre diesem Fürsten eine Medaille mit dessen Bildniß zu presentiren, wodurch er grossen Ruhm und eine gute Belohnung erhielt. Vedriani p. 46.

Cavalletto (Johann) ein Mahler, Bildhauer, Tonkünstler und Dichter zu Bologne, dessen Casada ein

spanischer Dichter in seinem lateinischen Eklogen, die 1507. gedrukt sind, mit Ruhm Erwehnung thut. Masini p. 617.

Cavalli (Albert) ein vortreflicher Mahler von Savona, wird für einen Schüler des Julius Romano gehalten. Man findet von ihm nichts anders als einige Frescogemählde mit riesenmäßigen Figuren auf dem Graseplaz zu Verona, welche mit seinem Namen bezeichnet sind, und vermuthen machen, daß er in seiner Jugend gestorben sey. Er soll vermuthlich um 1540. gelebt haben. Pozzo p. 280.

— — (Felix) Siehe den Artikel Pantaleon Calvi.

— — (Silvius) ein Laybruder der regulirten Chorherren von St. Johann de Lateran zu Brescia; zierte die Schränke der Sakristey ihrer Kirche mit Bildschnizlerarbeit von halben Figuren und kleinen Genien. Pitture, rc. di Brescia.

Cavallini (Franz) ein Bildhauer von Carrara; war der vornehmste Schüler des Cosmus Fancelli. Er verfertigte verschiedene Statuen, die man in der Kirche St. Carlo al Corso und an der Vorderseite der Kirche St. Marcellus zu Rom, aufgerichtet findet. Dieser Künstler blühete um 1680. Pascoli T. 2. p. 475.

— — (Peter) ein Römer; lernte bey Giotto. Er arbeitete in den Mahler-, Musiv- und Bildhauerkünsten. Die Bilder der Heiligen verfertigte er mit sehr anständigen Gebärden, wie z. B. das wunderthätige Kruzifix in der lezten Kapelle bey der H. Pforte der St. Peterskirche im Vatican, und ein anderes von Bildhauerarbeit in der St. Paulskirche ausser den Stadtmauern, welches mit der H. Brigitta soll geredet haben, solches zeigen. Er ahmte seinen Lehrmeister sehr fleißig nach, und wandte alle seine Kunst daran, seinen Figuren Erhebung und natürliche Mienen zu geben; er zeichnete sie in freyern und angenehmern Stellungen als Giotto, woraus man mit Recht schliessen kann, er habe seinen Lehrmeister in diesen Stüken übertroffen. Cavallini war ein frommer, Gott und die Armen liebender Mann. Er lebte um 1364. und starb im 85sten Jahre seines Alters; er liegt in obbemelter St. Paulskirche begraben. Vasari T. 1. p. 167.

Cavallino (Bernhard) ein Mahler von Neapel lernte bey Maximus Stanzioni, und, nach einiger Meinung bey Andreas Vaccaro, der ihn aber blos während seiner Lehrzeit einige von seinen Gemählden kopiren ließ. Cavallino mahlte in der Klosterkirche S. Antonius die singende H. Cecilia mit einem Engel, welches für ein schönes und betrachtungswürdiges Stük gehalten wird. Er hinterließ viele Werke, die mit sehr zartem Styl, lebhaften Farben, und Natürlichkeit verfertigt sind. Cavallino bediente sich weniger Lichter und Widerscheine, die er aber mit solcher Lieblichkeit anzubringen wußte, daß sie das Aug auf eine angenehme Weise einnehmen. Er starb 1754. im 32sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 32. und 154.

Cavallo (Bagna) ein Beyname der Ramenghi.

Cavanna (Peter) ein Architecturmahler, zierte 1737. die ganze Kirche St. Maria de sette dolori zu Mayland mit seiner Arbeit. Latuada.

Cavarozzi (Bartholome) genannt del Crescenzi, ein Mahler von Viterbo; arbeitete mit grosser Geschiklichkeit nach des Christoph Roncalli Manier, wie man solches in einigen öffentlichen und Privatgebäuden seiner Geburtsstadt siehet. In einer Kapelle der Kirche St. Andreas de la Valle zu Rom, siehet man von ihm einen bättenden H. Carolus mit Engeln und kleinen Genien umgeben; ein Gemähld welches mit zierlichem Colorit und wohlgeübter Hand verfertigt ist. Er starb in seiner Jugend 1625. Baglioni p. 176.

Cavarubias, oder Covarrubias (Alonso de) Baumeister bey dem Kayser Carl V. und bey der Cathedralkirche zu Toledo; gehört unter die erstern, welche den guten Geschmak in der Baukunst in Spanien eingeführt haben. Er war Oberbaumeister bemeldter Cathedralkirche, an welcher auch Ludwig de Vergara, Caspar de Vega, Franz de Villalpanda, Johann de Herrera, u. s. w. gearbeitet haben. P. A. de la Puente. T. 1. p. 87.

Cavazza (Joh. Baptist) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Jacob Cavedone und bey Guido Reni. Die Kirchen Madonna della Liberta und dell' Annonciata seiner Geburtsstadt besizen von seinen Gemählden. Ascoso.

— — (Peter Franz) gebohren zu Bologne 1677; lernte bey Johann Viani. Er mahlte geistliche Geschichten, mit welchen er viele Oratoria und Kirchen zu Bologne und anderswo bereicherte. Seine Gemählde sind von starkem Colorit, in welchem er den Guercino nachahmte. Seine Zusammensezung gleichet in Anordnung der Figuren des Paul Veronese, so daß er eher dem venetianischen als dem bolognesischen Styl folgte. Cavazza sammelte eine grosse Menge Kupferstiche der besten Meister, welche bey dem Jahre 1460 anfiengen, und von da an in der Zeitordnung auf einander folgten; mit diesen füllte er über 100. Bände an, unter welchen sich 50. in Regalfolio befanden und die ganze Summ belief sich auf zwanzig tausend Stüke. Diese zahlreiche Sammlung, die beynahe sein ganzes Vermögen betrug, ward nach seinem Tode an den Grafen Hieronymus Bolognetti verkauft. Er starb 1733. im 56sten Jahre seines Alters. Academia Clementina T. 3. p 380.

Cavazzoni (Angelus Michel) gebohren zu Bologne 1672. Lernte bey J. Joseph Santi, wo er um so viel mehr Gelegenheit hatte sich in der Zeichenkunst zu üben, als sein Lehrmeister mit einer Sammlung der schönsten Handrissen berühmter Künstler versehen war. Hierauf kopirte Cavazzoni einige der besten Gemählde, unter welchen die Auferstehung Christi nach Hannibal Carraccio vortreflich gerieth. Dieser Mahler erlangte eine gute Kenntniß in der Baukunst; er zeichnete die schönste Gebäude seiner Geburtsstadt, und ezte davon einige Blätter in Kupfer. Er starb 1743. Acad. Clem. T. 2. p 124.

— — (Franz) ein Mahler zu Bologne; gebohren 1559. lernte bey Bartholome Passerotti und den Carracci. Er war ein beherzter und fleißiger Zeichner, guter Colorist und in der Perspectiv vortreflich. Man siehet von ihm einige schöne Gemählde in den Kirchen seines Vaterlandes. Dieser andächtige Mahler verfertigte einige öffentliche Tafeln; er schrieb ein Buch, worinn er von allen antiken und wunderthätigen Bildern der H. Jungfrau Maria handelt, die in der Stadt Bologne gefunden werden. Man hat auch von ihm ein Buch in folio, betitelt: Abhandlung von der Reise gen Jerusalem, und allen Merkwürdigkeiten dieser H. Oerter, die er 1616. mit der Feder gezeichnet und beschrieben. Augustin Carraccio hat nach seinen Zeichnungen die Wappen aller Päbsten und Cardinälen von Bologne in Kupfer gestochen. Der Canonicus L. Crespi will diese Kupferstiche nicht für des Carraccio Arbeit erkennen. Felsina pittrice T. 3. p. 16.

— — (Joh. Peter) Siehe Zanotti.

Cavazzuola (Paul) ein Mahler zu Verona; lernte bey Stephan da Zevio, oder Liberale, oder bey Franz Moroni. Die Begierde in seiner Kunst berühmt zu werden, bewog ihn mit ganz ausserordentlichem Fleisse sowol in Oel, als in Frescofarben zu arbeiten, wodurch er sich aber das Leben verkürzte, indem er im 31sten Jahre seines Alters starb. Man siehet von ihm vortrefliche Gemählde in der Kirche St. Bernhardinus, in welchen er seinen Lehrmeister Moroni übertraf. Er blühete um 1530. Vasari T. 3. p. 266.

Cauderas (Bartholome) Siehe Cardenas.

Cavedone (Jacob) gebohren zu Sassuolo in dem Herzogthum Modena 1580; lernte bey seinem Vater Pellegrin. Er besuchte zu Bologne die Schulen des Hannibal Carraccio, der Passerotti, und des Bernhard Baldi. In seinen ersten Werken begriff er des Hannibals Manier so wohl, daß auch Kenner sich hierinne betriegen. Er arbeitete mit einer so bewundernswürdigen Leichtigkeit, daß Guido Reni und andre berühmte Meister solches mit anzusehen verlangten. In Zeichnung des Nakten hatte er keinen seines gleichen. So glükliche Anfänge versprachen ihm ein glänzendes Glük; aber der gute Mann hatte in seiner Haushaltung so viele Unfälle auszustehen, daß sein Verstand darüber ganz verwirrt wurde und

seine Kunst dergestalten abnahm, daß er genöthigt war, Gelübdstafeln und andre schlechte Arbeit zu mahlen. Unter seine empfindlichsten Unglüke rechnet man den frühzeitigen Tod eines Sohns, der im Begriff war, den höchsten Grad der Vollkommenheit in seiner Kunst zu erlangen. Endlich gerieth Cavedone in so grosse Armuth, daß er seinen Unterhalt öffentlich erbetteln mußte, in dieser Beschäftigung überfiel ihn eine Blödigkeit, er wurde in den nächsten Stall geschleppt, und starb daselbst im 80sten Jahre seines Alters. Seine meiste Gemählde befinden sich zu Bologne, unter welchen eine Tafel in der Kirche Mendicanti die dentro von der grösten Schönheit ist. Man findet in derselben alle Theile der Kunst in einem sehr hohen Grade. Zusammensezung, Farbe, Natur, Ausführung der Gewänder; alles ist schön, mit einem leichten Pinsel und vieler Kunst behandelt. Sein Gemähld in dem Kloster St. Michael del Bosco, welches den sterbenden St. Benedict vorstellt, ist vortreflich zusammengesezt; der Ausdruk ist ungemein rührend. Man kennet Kupferstiche nach ihm, welche J. M. Metelli, A. Scacciati, der Abt von St. Non u. s. w. verfertigten. Er selbst radirte eine Dornenkrönung nach H. Carraccio. Malvasia T. 2. p. 215.

Caufmann. Siehe Kaufmann.

Cavino (Johann) ein vortreflicher Stahl- und Stempelschneider von Padua; bemühete sich die Werke der Antiken auf das genaueste nachzuahmen, welches er auch mit solcher Geschiklichkeit verrichtete, daß man seine Arbeit schwerlich vor den Originalen unterscheiden kann; aber anstatt des gebührenden Lobes ward er nachher von den Münzliebhabern als ein Betrüger ausgeschrien. Von dieser Anklage rettet Köhler in seinen Münzbelustigungen T. 18. p. 102. die Ehre dieses Künstlers sehr gründlich und nachdrüklich. Er giebet p. 107. ein Verzeichniß von seinen Medaillen, wovon man 55. Stüke kennet. Lorenz Carteron, genannt Parmigiano; Victor Gambello, oder Camelio, Benvenuto Cellini, Friedrich und Joh. Jacob Bonsagna sind in gleich übelm Rufe über diesen Fall. Cavino wird von Giulianelli p. 153. unter die Edelsteinschneider gezählet. Man siehet auch von ihm unter dem Bogen einer Porte zu Padua zwey mehr als Lebensgrosse Brustbilder von Erzt, die Andreas Navarego einen edeln Venetianer und den berühmten Hieronymus Fracastoro vorstellen, und unter dem Bogen der alten Stadtmauern zu Padua eine aus Erzt verfertigte Figur von der Hand dieses Künstlers. Er starb 1570. im 71sten Jahre seines Alters. Scardeonius.

Cauterken (Cornelius van) ein geschikter Kupferstecher und Kunsthändler zu Antwerpen, lebte um 1650. Er arbeitete nach H. Carraccio, Rubens, Vandyk, u. s. f. Basan.

Caula, oder Cavola (Siegmund) ein Mahler von Modena, gebohren 1637; lernte bey Johann Boulanger, studirte zu Venedig nach den besten Gemählden und erlangte ein starkes Colorit. Er mahlte in seinem Vaterlande für die Kirche St. Carolus eine große Tafel, welche die Pest zu Mayland vorstellte; ein Stük von vortreflicher Färbung. Er würde auch alle damalige Mahler übertroffen haben, wenn er bey dieser Manier geblieben wäre. Man siehet von diesem Künstler viele Figuren von Erden, Kreiden und Gips, auch verschiedene Handrisse von Caminruß mit einer richtigen Zeichnung und kräftigen Schatten verfertigt. Guarienti.

Caulitz (Peter) ein Mahler zu Berlin; studirte in seinem Vaterlande und zu Rom. Er mahlte schöne Landschaften und Thiere. Nach vollendeten Reisen, arbeitete er in königlichen Diensten. Man siehet von seiner Arbeit verschiedene Stüke in den Schlössern des Königs, besonders zu Potsdam. Er verfertigte auch einige Werke von eingelegter Arbeit und verbesserte mit vieler Geschiklichkeit alte verdorbene Gemählde. Caulitz starb in seiner Geburtsstadt Ao. 1719. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 23.

Cavrioli ( ) ein Bildhauer zu Venedig; von seiner Arbeit ist das Altarblatt von feinem Marmor in der Pfarrkirche der H. Dreyfaltigkeit, welches den Heiland am Kreuze vorstellt. Ritratto di Venezia.

Caus, oder Caux (Salomon de) churfürstlicher Baumeister zu Heidelberg um 1620. Man hat von ihm: Hortus Palatinus, Heidelbergae exstructus, welchen Theodor de Bry mit Kupferstichen geziert: Les raisons des forces mouvantes, in drey Büchern; ein Werk, das auch ins Deutsche übersezt ist, und worzu Jacob van Heyden die Kupfer gestochen; l'Institution harmonique in zwey Theilen; und: la Perspective avec la raison des Ombres, &c.

Causet, Egret, Lenfant und de la Rue, Mahler; werden von d'Argensville unter des Carl Parrocel Schüler gezählet.

Cavucchio (Niclaus) Siehe den Artikel P. A. Foglietta.

Cauvin. Siehe Cavino.

Caxes (Patricius) ein Mahler von Florenz; lernte bey Alexander Allori. Er ward unter Philipp dem II. in Spanien berufen und mahlte in den königlichen Pallästen Figuren und Architecturen. Caxes übersezte zu Diensten der Baumeister dieser Königreiche die Regeln des Vignola in die spanische Sprache. Er mahlte in dem Pallaste del Pardo die Gallerie der Königin, in welcher er die Geschichte Josephs auf frischen Mörtel vorstellte, und die von Stucco verfertigte Zierathen selbst erfand. Man siehet auch von seinen Gemählden in dem Escurial. Er starb zu Madrid in hohem Alter. Sein Sohn Eugenius ward unter seiner Anführung ein berühmter Mahler. Er verfertigte die Tafel des hohen Altars in der Kirche della Mercede; den Martyrtod des H. Philippus in der Kirche St. Augustinus. Er mahlte auch den Audienzsaal des königl. Schlosses Pardo auf frischen Mörtel. Dieser Künstler starb 1642. im 65sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 60. und 80.

Cayart ( ) ein Baumeister und Ingenieuroberster aus Frankreich, wo er unter dem Marschalle von Vauban gearbeitet hatte; ließ sich zu Berlin haushablich nieder. Er mußte den Riß zu der französischen Kirche verfertigen, welche die Gemeinde nach dem Modelle derjenigen, so ehemals zu Charenton gestanden und 1685. eingerissen worden, erbaut wissen wollte. Cayart half auch dem Baumeister Nehring bey Anlegung der grossen steinernen Brüke mit seinem guten Rathe sehr viel. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 26.

Caye (Wilhelm) Siehe Kay.

Caveur (Philipp) ein Bildhauer zu Paris, wo er um 1768 starb. Peter Remy hat 1769. ein Verzeichniß von seinem hinterlassenen Kunstkabinet auf 154. Seiten in 12. herausgegeben.

Caylus (Philipp Claudius von Tubieres, Graf von) Ehrenmitglied der Mahleracademie zu Paris: Ein Herr, der sich mit vielen Untersuchungen, der, in diese Künste einschlagenden Alterthümer und andern hierzu nüzlichen Schriften einen unsterblichen Ruhm erwarb. Er radirte mit einer leichten Nadel und mahlerischen Geschmake nach den Zeichnungen berühmter alter und neuer Meister, die er mit solcher Richtigkeit nachzuahmen wußte, daß wenn auch sonst nichts von diesen grossen Meistern übrig wäre, so würden die Werke vom Grafen Caylus zureichend seyn, uns einen Begriff von ihren Manieren beyzubringen. Sein Genie wußte alle Arten dergestalt anzunehmen, daß er mit eben der Leichtigkeit eine zierliche Zeichnung blosser Umrisse nach Raphael, eine grobe Skizze nach Rembrand, und ein feines Bildniß nach Vandyk liefert. Man findet ein Verzeichniß seiner Kupferstiche in Basans Dictionaire. Mariette besaß sein Werk in mehr als 3200 Blättern. Er machte Zeichnungen zu Auszierung der Kapelle von Harcourt in der Hauptkirche zu Paris. Sein Eifer für die Aufnahm dieser Künste gieng so weit, daß er namhafte Preise aussezte, um junge Mahler in rechter und regelmäßiger Ausdrükung der Leidenschaften und andern dergleichen schweren, aber nöthigen Stüken der Kunst zu üben. Man verwahret in der Bibliothek der Abtey St. Germain des Pres ein marmornes Basrelief mit einer Innschrift, die den Zeitpunct (1753.) anzeiget, in welchem der Graf die antike Manier in Wachs zu mahlen, wieder glüklich entdeket. Indessen meldet der Abt Richard in seiner Reisebeschreibung durch Ita-

Italien T. 4. p. 199. der Graf von Caylus habe diese Entdekung von dem Prinzen S. Severo zu Neapel erhalten. Dieser Herr starb zu Paris An. 1765. im 73sten Jahre seines Alters. Siehe den Artikel S. Severo. La France literaire.

Capot (Augustin) ein Bildhauer von Paris; lernte bey Johann Jouvenet und bey Stephan le Hongre, bey welchem er bis an dessen Tod verblieb. Er gewann zwey Jahre nach einander den besten Preis in der Academie und sollte als königlicher Pensionair nach Rom reisen, aber er wollte lieber zu Hause bleiben; er begab sich zu Anton Coyzevox, und arbeitete unter ihm 14 Jahre mit vielem Ruhm. Capot verfertigte aus eigner Erfindung für den königlichen Garten der Thuilleries die Statuen zweyer Jagdnymphen, und nach seinen Modellen wurden die zwey anbättende Engel, welche vor dem hohen Altar in der Cathedralkirche auf Wolken kniend vorgestellt sind, aus Bley gegossen und vergüldet. Er kam in die Academie 1711. und starb 1722. im 55sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Cazali. Siehe Casali.

Cazes (Patricius) Siehe Cares.

— — (Peter Jacob) gebohren zu Paris 1676; lernte bey Renat Houasse und Bon Boulogne. Er ward einer von den besten Mahlern seiner Zeit, obgleich er nicht zu Rom studirt hatte. Die Zusammensezungen dieses Künstlers sind groß und wohl gedacht, man bemerket in denselben ein glükliches Genie, erhabene Ideen, weite und in schöne Falten gelegte Kleidungen, eine sehr richtige Zeichnung und einen guten Ton der Farbe. Wenn es H. Geschichten betraf, stellte er dieselbe mit einem männlichen und majestätischen Styl vor; in weltlichen Historien und Fabeln findet man sehr angenehme Köpfe. Sein Naktes ist natürlich und seine Kindlein sind zart. Er mahlte meistens historische Stüke, insonderheit Altartafeln, welche man sowol in den Provinzen, als zu Paris in grosser Anzahl zu sehen bekömmt. Als etwas seltenes merket man von ihm an, daß er in grossen und kleinen Gemählden gleich stark war. Man hat von ihm Gemählde, die nach seinem Tode auf einen sehr hohen Preis gestiegen sind. Der Marquis d'Argens erzählet in seinem Examen critique §. XXVII. eine Anecdote, welche die Bescheidenheit sowol als das schlechte Glük dieses vortreflichen Künstlers sehr wohl charakterisiert. Er war Rector und Director der königlichen Academie, und starb zu Paris 1754. M. Cochin hat nach seinen Zeichnungen 52 Vignetten und eben so viel Anfangsbuchstaben, welche zur Geschichte von Languedoc dienen, gestochen. Drevet, Desplaces, S. Vallee u. s. f. haben auch nach ihm in Kupfer gearbeitet. d'Argensville.

Cazzaniga (Paul) mahlte für eine Kapelle der Kirche St. Celsus zu Mayland dieses und des H. Nazarus Martyrtod, auch eine Tafel für die Kirche St. Rocco alla Torre. Er lebte um 1690. Latuada. — Eben dieser Schriftsteller schreibet einem Franz Anton Cazzaniga, den Martyrtod der H. Catharina in einer Kapelle der Kirche St. Maria Beltrade zu.

Cecca, von Florenz; war neben seinen Wissenschaften in der Kriegsbaukunst auch sehr geschikt zu Erfindung allerhand Maschinen, welche bey feyerlichen Anläßen, sonderlich an den Auffahrts- und St. Johannesfesten in den Kirchen zu Florenz aufgerichtet wurden. Er ward bey Belagerung einer Festung 1499. im 41sten Jahre seines Alters durch einen Armbrustschuß getödet, und in der Kirche St. Pieri Scheraggio zu Florenz begraben. Vasari T. 2. p. 440.

Ceccarelli (A. F.) ein Kupferstecher; verfertigte unter andern 1746. ein Marienbild genannt Madonna delle Vertighe di Monte S. Savino in Toscana. Gandellini.

Ceccarini, oder Ceccherini (Sebastian) ein Historienmahler zu Rom, von welchem man einige Altarblätter in den Kirchen dieser Stadt antrift. Titi.

Ceccato (Lorenz) ein besoldeter Musivarbeiter der St. Marcuskirche zu Venedig, von welchem man in derselben verschiedene Stüke findet. Er lebte um das Ende des XVIten Jahrhunderts. Sansovino.

Ceccha (Hieronymus della) ein Florentiner; lernte bey Baccio Cellini, und verfertigte schöne Arbeit von eingelegtem Elfenbein für den Herzog von Toscana gegen das Ende des XVIten Jahrhunderts. Vasari T. 2. p. 479.

Cecchi (Philipp) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Dom. Gabbiani. Er mahlte ein Altarblatt für die Klosterkirche degli Angeli. Cecchi arbeitete wenig, weil er wenige Zeit lebte. Hugford p. 68.

Cecchini (Joh. Baptist) ein geschikter Kupferstecher zu Florenz, wo er 1749. gebohren ist; lernte die Zeichnung bey Franz Conti und das Kupferstechen bey Ferdinand Gregori. Er verfertigte die meisten Künstlerbildnisse, eines aus zwölf Theilen bestehenden Buches in 4to, welches den Titul führt: Serie degli Uomini i piu illustri nella pittura, scultura e architettura. Der erste Theil ist 1769, und der lezte 1775. zu Florenz gedrukt. Cecchini arbeitete auch nach H. Carraccio, F. Vanni, u. s. w. Gandellini. T. 1. p. 393.

Cecchino, genannt del Frate, ein Mahler zu Florenz; lernte bey Baccio della Porta, von welchem er obbemeldten Beynamen bekam. Er arbeitete mit Benedict Ciamfarini, Gabriel Rustichio und Paul Pistolese, seinen Mitschülern. Vasari T. 3. p. 41.

— —; ein Beyname von Franz Roßi.

Cecco - Bravo; ein Beyname von Franz Montelatici.

Cechini (Anton) ein Mahler zu Venedig; verfertigte viele Gemählde für Privatpersonen, und für den Spithal della Pieta die Auferstehung Christi. Er war einer von denen, welche nach dem damaligen Geschmak, aus eigner Erfindung und, ohne die Natur dabey zu Rathe zu ziehen, arbeiteten. Er lebte 1660. Guarienti.

Ceglio. Siehe Coello.

Cekowitz (Simon) Siehe Lekowitz.

Ceillard ( ) ein engländischer Mahler, war vornehmlich wegen seiner Geschiklichkeit, eine sehr kleine und leserliche Schrift mit Pinseln zu machen, berühmt. Er wird von Buddeus in dem Artikel Spannucchio angeführt.

Celbensis (Stephanus) Siehe Colbenschlag.

Celer und Severus antike Baumeister, welche aus Befehl des Kaysers Nero den berühmten göldnen Pallast zu Rom bauten. Monaldini p. 118.

Celesti (Andreas) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Matthäus Ponzone und suchte sich eine gute Manier von zierlichen Entwürfen, edeln Gewändern, fliessenden Falten, erhebendem Colorit, hellen Schlaglichtern, angenehmen Lagen und leichten Lüften zuwege zu bringen. Er war der herzhafteste Colorist aus der venetianischen Schule. Mit diesen vortreflichen Talenten mahlte Celesti in seinem Vaterlande und in andern Städten, grosse und kleine Tafeln, welche den Kennern wohl gefielen. Er ward in den Ritterstand erhoben, und starb 1706. im 69sten Jahre seines Alters. Viele von seinen Gemählden findet man in den Kirchen zu Brescia. Man hat ungefähr zwölf Kupferstiche nach seinen Erfindungen. Baßaglia.

Celio (Caspar) ein Mahler zu Rom; lernte bey Niclaus Circignano. Er zeichnete die meisten antiken und neuern Statuen, welche Heinrich Golzius nachher in Kupfer stach. Celio mahlte grosse Werke in Oel- und Frescofarben die man in verschiedenen Kirchen seines Vaterlandes zu sehen bekommt. Er bekam den Christusorden, der sonst für Horaz Borgiani bestimmt war. Man hat von ihm ein sehr selten gewordenes Büchlein, betitelt: Anzeigungen der öffentlichen Gemählden zu Rom, zu Neapel 1638 in 12. gedrukt. Er starb 1640. im 69sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Maria del Popolo begraben, allwo man seine Grabschrift findet, die Nemeiz p. 138. anzeiget. Ausser obgemeldtem H. Golzius haben auch Ph. Thomaßin, F. Villamena und andre Kupferstecher nach ihm gearbeitet. Siehe den Artikel Simon Maschino. Baglioni p. 261.

Celli (Ansano) von Siena; radirte auf einem Blatte die Brustbilder von Ceres und Bacchus, und auf

ein anderes zwey fliegende Genien, in schönen Wendungen, ꝛc. Gandellini.

Cellini (Baccio) ein florentinischer Künstler; verfertigte eine achteckigte Tafel von eingelegten Figuren aus Elfenbein, die wegen ihrer Schönheit in der herzoglichen Kleiderkammer aufbehalten wurde. Er arbeitete unter Chimenti Camicia an Gebäuden, Gärten, Springbrunnen, u. s. f. für Matthias Corvinus, König in Ungarn um 1470. Vasari T. 2. p. 393. und 479.

— — (Benvenuto) ein Goldschmied, Medailleur und Bildhauer von Florenz; lernte bey Ambrosius Foppa. Er arbeitete zu Rom für Pabst Clemens den VII. Zu Florenz für den Herzog Alexander, und in Frankreich für König Franz den I. welchem er einige Statuen in Silber und Erzt goß. Zu Florenz siehet man von seiner Bildhauerarbeit die Gruppe von Perseus und Medusa, und in der Kapelle des Pallastes Pitti ein Lebensgrosses Kruzifix von Marmor. Der Großherzog Cosmus machte König Philipp dem II. in Spanien ein Geschenk von einem sehr schönen Kruzifix dieses Meisters, welches Philipp in der Kirche des Escurials aufrichten ließ. Die Figur ist von weissem, und das Kreuz von schwarzem Marmor. Durch diese Werke zog er sich den Neid des Baccio Bandinelli und des Bartholome Ammanati zu. Cellini starb 1572. im 72sten Jahre seines Alters. Er schrieb ein Buch von den Goldschmieds- und Bildhauerkünsten, welches 1568 zu Florenz in 4to gedrukt ist; und sein eignes Leben, welches auf Kosten des berühmten deutschen Tonkünstlers Cajetan Bernstatt zu Neapel 1730 in 4to gedrukt wurde. J. B. Cipriani hat nach ihm eine sterbende Cleopatra radirt. Siehe den Artikel Johann Cavino. Guarienti.

Celony (Johann) von diesem unbekannten italienischen Künstler findet man in des Mariette Catalogue p. 59. einen historischen Handriß beschrieben, worinne die reizende Wirkung des Helldunkels gerühmt wird.

Cenchramis und Cephis, antike Bildhauer, werden von Plinius L. 34. c. 8. unter diejenige gerechnet welche Schauspieler und Klopffechter am besten in ihren Werken vorzustellen wußten.

Cenni (Pasquin) Siehe L. Gucci.

Cennini (Bartholome) ein Bildhauer; arbeitete um 1650. zu Rom, unter Pabst Innocentius dem X. Er arbeitete nebst verschiedenen andern Künstlern an den Statuen, welche das innwendige der St. Peterskirche zieren. Titi namset unter seinen Mitarbeitern einen Ambrogini und einen Chrizzano, die wie Cennini, in der Künstlergeschichte nirgend zum Vorschein kommen. Bonanni H. T. V. p. 136.

— — (Cennino di Drea) ein Mahler von Colle di Valdesa; lernte bey Angelus Gaddi, dem er an seinen Werken zu Florenz arbeiten half. Als ein grosser Liebhaber seiner Kunst schrieb er ein Buch, worinn er die Manieren in Fresco- Wasser- Leim- Gummi- Eyer- und Oelfarben; mit Gold, verschiedenen Erden und Dinten zu mahlen anzeiget. Dieses verfertigte er während seiner Gefangenschaft, die er 1437. wegen Schulden ausstehen mußte. Man findet diese Handschrift in der großherzoglichen Bibliothek zu Florenz. Bottari T. 1. p. 133. und Giunta p. 21.

— — (Sebastian) Siehe den Artikel Amerigo Amerighi.

Cenowiz. Siehe Lekowiz.

Censore (Anchises) ein Bildhauer und Giesser zu Bologne; verfertigte mit Alexander Minganti die schöne Statue von Bronze Pabst Gregorius des XIII. welche über dem Portale des grossen Pallastes zu Bologne stehet, die mehr als hundert und eilf Centner wägen soll, und 1580. aufgerichtet wurde. Jeder dieser Künstler bekam 700. Scudi zur Belohnung. Masini p. 504.

— — (Horaz) ein Bildhauer und Giesser zu Rom; lernte bey Peter Franz Censore, von welchem er den Beynamen bekam. Vermittelst seiner Geschiklichkeit erhielt er die Stelle eines päbstlichen Giessers. Die Statuen, Leuchter, Kreuze, Sacramentsgehäuse, Canonen, Porten u. s. f. die er zu Rom verfertigte, werden ihn lederzeit für einen der vollkommensten Meister in seiner Kunst zu erkennen geben. Er starb daselbst 1622. Siehe den Artikel Dominicus Ferrerio. Baglioni. p. 212.

Centino; ein Beyname von J. Franz Nagli.

Cento (Guercino da) ein Beyname von J. Franz Barbieri.

Centogatti (Bartholome) ein Mahler, Bildhauer und Baumeister von Urbino; wird für den Erfinder der Bollwerken gehalten. Lomazzo.

Cenus. Siehe Coenus.

Ceolla (Jacob) ein Bildhauer zu Verona, gebohren 1696. Lernte bey Franz Filippini und Felix Capelletti Er verfertigte einige Statuen für die Häuser Bongiovanni und Pighi zu Verona. Pozzo App. p. 26.

Cephalus; ein Bentname des Nolbert von Bloemen.

Cephis. Siehe Cenchramis.

Cephisodotus; ein Bildhauer in der 109. Olympiade; verfertigte zu Athen eine sehr schöne Minerva, und einen vortreflichen Altar in des Jupiters Tempel. Siehe den Artikel Xenophon. Plinius L. 34. c. 8.

Cephissodorus, ein vortreflicher Mahler; lebte in der 90sten Olympiade. Plinius L. 35. c. 9.— Ein andrer Cephissodorus, des berühmten Praxiteles Sohn; war nicht allein ein Erbe des väterlichen Vermögens, sondern auch seiner Kunst. Die Hände einer von ihm verfertigten Statue, schienen ehender von Fleisch als von Marmor zu seyn. Zu Rom wurden seine Statuen der Latona, der Venus, des Esculapius und der Diana sehr hoch gehalten. Plinius L. 36. c. 5. — Ein dritter Cephissodorus, ein sehr geschikter Bildhauer in Vorstellung der Weltweisen; blühete in der 120sten Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Ceppaluni (Philipp) genannt il Muto, ein Mahler zu Neapel; lernte bey Remond Domenici und bey Lucas Giordano. Er ward im Bildnissemahlen berühmt. Man siehet auch in der Minoritenkirche St. Ludovicus ein historisches Gemähld von seiner Hand, welches aber mehr wegen seines stummen Urhebers als wegen der Kunst bewundert wird. Er starb in blühenden Jahren 1725. Domenici T. 3. p. 449.

Cepparuli (Franz) ein Kupferstecher zu Neapel; radirte 25. Blätter des Vitruvs von der Ausgabe des Marchese Bernhard Galiani, und nach dessen Zeichnungen, die 1758. zu Neapel in folio gedrukt ist. Siehe den Artikel Joseph Alloja. Gandellini.

Ceppi (Innocentius) ein Ornamentmahler von Mayland; arbeitete mit Joseph Grü, einem Figurenmahler von Verona, an dem Gewölbe der Bibliothek des Klosters St. Franciscus des grossen zu Padua, welches sie auf frischen Kalk mahlten. Rossetti.

Cerabaglia (Joh. Baptist) ein vortreflicher Künstler in Stahlarbeit, die aus Zierathen und Grotesken bestanden. Er wird von Lomazzo p. 423. angeführt.

Cerajuolo (Anton del) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Rudolph Ghirlandajo und Lorenz di Credi. Dieser leztere gab ihm Anleitung zu Verfertigung schöner Bildnisse. Er blühete um 1520. Vasari T. 3. p. 104.

— — (Ursin) ein florentinischer Bildhauer; verfertigte Lebensgrosse Figuren von Wachs die mit Oelfarben übermahlt, sehr lebhaft aussahen. Man findet einige davon in der Servitenkirche zu Florenz. Er war ein Zeitgenoß des Andreas Verrocchio. Vasari T. 2. p. 485.

Cerano; ein Beyname von J. Baptist Crespi.

Ceraso (Peter) ein Bildhauer zu Neapel, war zu seiner Zeit wegen seiner Arbeit in Marmor und Holz sehr berühmt: Viele derselben wurden in Spanien gesandt. Ceraso blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Domenici T. 3. p. 389.

Cerasoli (Dominicus) gebohren zu Rom 1737; lernte bey Salvator Monosillo. Er arbeitete in Musiv, von welcher man in der Fürstl. Lichtensteinischen Gallerie zu Wien das Bildniß des Fürsten siehet. V. Fanti p. 121.

Cerato (Don Dominicus) ein Baumeister von Vicenza, war Professor dieser Kunst auf der hohen Schule zu Padua, allwo er das weitläufige Gebäud unter welchem die Kaufbuden der Jahrmessen angebracht sind, nach seinen Zeichnungen aufrichten ließ. Rossetti.

Cerceau (Jacob Androuet du) ein Baumeister zu Paris; fieng 1578. unter der Regierung Heinrich des III. den Bau der prächtigen neuen Brüke zu Paris an, der aber erst 1604. unter Heinrich dem IV. von Wilhelm Marchand vollendet wurde. Androuet machte die Zeichnungen zu der grossen Gallerie des Louvre, welche Heinrich der IV. bauen ließ. Dieser Künstler baute auch zu Paris die Hotels von Sully, Mayenne, u. s. f. Man hat von ihm einige schäzbarer Schriften, als: Verschiedene Theile der Baukunst: Die vornehmste Gebäude in Frankreich. Dieses Werk ist 1611. gedrukt. Die römische Gebäude. Die Grundsäze der Perspectiv und der Grotesken; Bücher welche zu vielen mahlen gedrukt und auch in verschiedene Sprachen übersezt wurden. Die nach seinen Zeichnungen verfertigte Kupferstiche werden auf 1386. Blätter geschäzt. Man sagt dieser Künstler habe um der protestantischen Religion willen sein Vaterland verlassen. Mosnier gedenket p 313. zweyer Baumeister dieses Geschlechts. Lacombe.

Cercignano. Siehe Circignano.

Cerdo; ein Beyname von L. Vitruvius.

Cerephanes. Siehe Chaerephanes.

Ceresa ( ) ein Bergamascer, von welchem man in der Gallerie der Grafen Asperti zu Bergamo ein Gemähld siehet; dieses stellet die Geschichte Loths und seiner Töchter in kleinen Figuren vor, und ist in der Bassanen Manier gemahlt. M. S.

Cerezo (Matthäus) ein Mahler von Burgos; lernte bey Johann Carenno und gliech schon in dem 20sten Jahre seinem Lehrmeister in der Kunst. Er hielt sich genau an die Natur; seine Gemählde bestanden in Historien, Conversationsstüken und Tabaksgesellschaften. Cerezo starb 1675. im 40sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 155.

Ceri (Andreas de) ein Mahler zu Florenz; wurde also genannt, weil er anfangs Wachskerzen, die man am St. Johannisfest zu opfern pflegt, mahlte. Nachher legte er sich auf das Miniaturmahlen, wordurch er berühmt wurde. Borghini p. 461.

Cermisoni. Siehe Germisoni.

Ceroni (Joh. Anton) ein Bildhauer und Baumeister von Mayland; ward unter der Regierung Philipp des IV. nach Spanien berufen. Er verfertigte die Engel von Bronze, welche in der königlichen Begräbnißkapelle des Escurials zu sehen sind: Man baute auch nach seinen Zeichnungen die schöne Vorderseite der St. Stephanskirche zu Salamanca. Er starb zu Madrid 1640. im 61sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 75.

Cerosa (Joh. Baptist) ein Baumeister zu Rom, von dessen Erfindungen man einen Altar in dem Oratorio der Kirche St. Giacomo Scossacavalli findet. Titi.

Ceroti (Franz) gab die Zeichnung zu dem Grabmale des Cardinals Peter Marcellin Corradini in der Kirche St. Maria in Trastevere zu Rom. Roma antica e moderna.

Cerquozzi (Michel Angelus) genannt delle Bataglie, oder della Marca, ein Mahler zu Rom; lernte bey Jacob van Haase, Peter Paul Gobbo und Anton Scalvatti. Er mahlte Bauern , und Jahrmärkte, Schäfergeschichten, Feldschlachten, Früchte und Blumen, in welchen er den Vincenz Leckerbetien nachahmte. Michel Angelo übertraf alle seine Zeitgenossen in dem guten Geschmak und in der Lebhaftigkeit, die er seinen Figuren zu geben wußte. Sein Colorit ist kräftig, und seine Ausarbeitung von ungemeiner Leichtigkeit. Selten machte er zu seinen Gemählden Zeichnungen, sondern überarbeitete sie so lange, bis er sie zu der erforderlichen Vollkommenheit gebracht hatte. Er starb zu Rom 1660. im 58sten Jahre seines Alters. Seine Einbildungskraft war sehr lebhaft, und er besaß eine ganz ausserordentliche Fertigkeit im Arbeiten. Oesters stellte er eine Feldschlacht, einen Schiffbruch, oder eine andre sonderbare Begebenheit aus einer bloßen Erzählung vor. Er bracht in seinen Gemählden eine große Stärke und Wahrheit an; die beste und vornehmste findet man zu Rom. Cerquozzi hat einige Blätter in Kupfer geezt; aber sie sind mehr selten als schön. Coelemans hat ein Geschirr mit Blumen nach ihm radirt. Und in der Gallerie Gerini findet man eine Bauernhochzeit nach ihm. d'Argensville.

Cerrelli (Friedrich) Siehe Cervelli.

Cerrini (Joh. Dominicus) genannt der Ritter von Perugia; lernte bey J. Anton Scaramuccia, Guido Reni und Dominicus Zampieri. Er ward durch sein schönes Colorit und die vortrefliche Wendungen seiner Köpfe sehr berühmt. Man hat viel Gedichte über seine Gemählde verfertigt, in welchen vornehmlich die Entzükung des Apostels Paulus an dem Gewölbe der Kirche St. Maria della Vittoria gelobt wird. Der Pabst machte ihn zum Ritter. Dieser Künstler starb 1681. im 72sten Jahre seines Alters. Er hat nach Dominiquin radirt. C. Maratti, Bonaccini, Beinaschi, Billy, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Pascoli p. 200.

Certain (Joh. Baptist) ein Edelsteinschneider zu Paris um 1730. Machte eine schöne Kopie von der in der königlichen Sammlung verwahrten Bacchanale, welche unter dem Namen von des Michel Angelo Siegelring bekannt ist. Indessen hatte Certain wenig Gelegenheit seine Kunst zu üben, danahen er auch unbekannter blieb als seine Geschiklichkeit es verdiente. Giulianelli p. 59.

Ceru (Bartholome) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Stephan da Zevio. Er verfertigte die Tafel von St. Franciscus in Oelfarben, und einige Arbeit auf frischen Mörtel; beyde in der Kirche St. Mauritius. Dieser Mahler blühete um das Ende des XVten Jahrhunderts. Bassaglia.

Cerva (Bernhard) Siehe Cervi.

— — (J. Baptist) ein Mahler zu Mayland; lernte bey Gaudentius Ferrari. Die Geschichte des Apostels Thomas in der Sakristey der Kirche St. Laurentius wird für seine Arbeit gehalten. Er blühete um 1550. und war der Lehrmeister des J. Paul Lomazzo. Siehe eben diesen Lomazzo p. 688.

— — (Joh. Maria) genannt Bagolino, ein Mahler zu Bologne; lernte bey Dominicus degli Ambrogi. Er mahlte in verschiedenen Kirchen und Pallästen Architecturen. Cerva lebte um 1640. Malvasia T. 1. p. 393.

— — (Joh. Paul) ein vortreflicher Miniaturmahler zu Bologne. Stellte in seinen kleinen Stüken vornehmlich die Vögel sehr lebhaft, geistreich und mit leichtem, zartem Gefieder vor. Man findet dergleichen Gemählde in vielen Gallerien und Kunstkabinetten. Er starb um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts. Sein Sohn Anton mahlte Früchte, Vögel und Thiere in Miniatur. Er lebte um 1620. Malvasia T. 1. p. 560.

— — (Peter Anton und Hiacinth) Perspectivmahler zu Bologne; lernten bey Dominicus degli Ambrogi. Sie mahlten die Friesen in dem Kapitel des Klosters St. Jacobus. Diese Künstler arbeiteten auch zu Venedig um 1650. Malvasia. T. 1. p. 547.

Cervelli (Friedrich) ein Mayländer; mahlte mit einem guten Colorit, und hielt zu Venedig eine Schule, in welcher Sebastian Ricci ein vortreflicher Künstler wurde, und dieser vergalt es ihm mit einer immerwährenden Verehrung und Dankbarkeit; er leistete auch des Cervelli hinterlassenen Wittwe in ihren dürftigen Umständen tröstliche Hülfe. Uebrigens lebte Cervelli in gutem Ansehen um 1690. Seine Werke zeigen Genie und Wissenschaften, wiewol nicht von dem besten Geschmake. Sein sonst frisches Colorit ist fast überall erstorben, welches man den schlecht gegründeten Tüchern zuschreibt. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden in dem Vorzimmer des Speysesaals in dem Kloster St. Giorgio maggiore und in der Schule St. Theodorus. Zanetti p. 528.

Cervelliera (Baptist del) ein Pisaner; verfertigte

einen Theil der eingelegten Arbeit an den Chorstülen der Domkirche, welche den übrigen, so Benedict de Majano verfertigt hatte, weit vorgezogen werden. Er lebte um 1530. Vasari T. 2. p. 351.

Cervetti (Felix) ein Mahler zu Turin, verfertigte 1764. eine Altartafel für die Augustinerkirche seiner Geburtsstadt, worauf die H. Maria mit dem Kindlein in einer Glorie, unten der H. Raphael abgebildet sind. Er arbeitete auch nach für verschiedene andre Kirchen dieser Stadt und des Herzogthums Piemont. Bartoli T. 1.

Cervetto (Joh. Paul) ein Mahler zu Genua; lernte bey Valer Castelli, dessen Manier er so wohl nachahmte, daß viele Kunstverständige in Unterscheidung ihrer Arbeit sich zum öftern geirrt haben. Er starb an der Pest 1657. Soprani p. 226.

— — (Sebastian) ein Mahler zu Genua; lernte bey Joh. Andreas Ferrari, wandte aber seine wohlerlernte Kunst allein auf das Kopiren berühmter Gemählde. Er lebte um 1670. und starb in seiner Jugend. Soprani p. 259.

Cervi (Bernhard) ein Mahler von Modena; ward unter der Anführung des Guido Rem in der Zeichnung so geübt, daß sein Lehrmeister, als er dessen Tod erfuhr, sagte: Es wurden hundert Jahre vorbeygehen ehe Modena wieder einen Mahler bekommen werde, der mit solcher Fertigkeit zeichnen könne wie dieser Cervi. Er lebte um 1626. Vedriani p. 116.

— — (Peter Anton und Hiacynth) Siehe Cerva.

Ceruti (Fabius) ein Mayländer und Schüler des berühmten Agricola; mahlte vortrefliche Landschaften. Er starb 1761. M. S. — Jacob Ceruti, ein Historien- und Bildnissemahler zu Mayland. Man findet von seiner Arbeit in dem Regierungspallaste und in der Kapuzinerkirche zu Brescia. Man siehet auch von ihm Altarblätter in einigen Kirchen zu Padua. Averoldo — Michelangelus Ceruti; mahlte verschiedene Plafonds und Altarblätter für die Kirchen zu Rom. Titi. — Ceruti, ein Kriegsoberster zu Rom, verfertigte die Zeichnungen zu der Cistercienserkirche zu Florenz.

Cesale (   ) ein Baumeister von Castel durante; arbeitete zu Rom und hatte unter dem M. A. Bonaroti über die Arbeiter an der St. Peterskirche die Aufsicht. Er starb um 1560. Vasari.

Cesar (Frater) ein Augustinermönch und Mahler zu Bologne, wird unter die Schüler des J. Franz Barbieri, genannt Guercino da Cento, gezählt. Malvasia T. 2. p. 386.

— — de Avibus oder Patavinus; Siehe Avibus.

— — (der grosse) ein Beyname von C. Bayard.

Cesarei (Peter) ein Mahler von Perugia; zierte die Chorbücher der Domkirche zu Siena mit einer grossen Menge Miniaturen. Er mahlte viele Tafeln von Oelfarben in dem Großherzogthum Toscana und in der Stadt Verona. Dieser Künstler starb zu Spoleto 1602. im 72sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 134.

Cesari (Alexander) genannt Greco; ein vortreflicher Edelsteinschneider und Medailleur, ward in diesen Künsten den antiken Griechen und Römern gleich geachtet. Er verfertigte eine Medaille auf Pabst Paulum den III. welche Michelangelo bewunderte und davon urtheilte: Diese Kunst habe hierdurch ihr höchstes Ziel erreicht. Man findet davon einen Kupferstich in Bonanni N. P. R. unter den Schaumünzen dieses Pabsts Nr. 33. Sie stellet Alexander den Grossen zu den Füssen des jüdischen hohen Priesters vor. Cesari machte auch eine Medaille von Pabst Julius dem III. und die Bildnisse verschiedener Cardinälen und Fürsten, in welchen man viele Geschicklichkeit und Fleiß bemerkte. Der Kopf Heinrich des II. Königs in Frankreich, den er erhoben auf einen Carniol schnitt, wird für eines seiner vortreflichsten Werke gehalten. Er blühete um 1550. Vasari T. 3. p. 291.

— — (Joseph) genannt Josepin, ein Mahler von Arpino; lernte bey Raphael Motta und Lelius Orsi. Er arbeitete mit ihnen in dem Vatican und bekam in dem zweyten Jahre seiner Lehrzeit die gleiche Besoldung wie seine Lehrmeister. Sein Ruhm wuchs so stark, daß man aller Orten von seiner Arbeit für Kirchen und Palläste verlangte. Wie denn Titi in seiner Beschreibung der Kirchen zu Rom an 36. verschiedenen Stellen der Werke dieses Künstlers gedenket. Ludwig der XIII. gab ihm den St. Michaels- und Pabst Clemens der VIII. den Christusorden. Er starb 1640. im 72sten Jahre seines Alters. Josepin mahlte aus blosser Uebung, und ohne die Natur hierbey zu Rath zu ziehen. Sein Colorit ist frostig und ungeschmakt, auch sind seine Ausdrüke gezwungen; aber man gewahret einen grossen Geist in seinen Ideen, und seine Zusammensezungen haben zuweilen Feuer und Erhabenheit. Die römischen Geschichten, welche er auf dem Capitol mahlte, werden für seine beste Arbeit gehalten: In Abbildung der Pferde besaß Josepin eine besondere Geschiklichkeit. Die meisten damaligen Mahler folgten seiner Manier und die übrigen dem M. A. Carravage. N. Guidi, F. Villamena, E. Sadeler, Ph. Thomaßin, u. s. f. haben ungefähr 20. Kupferstiche nach ihm verfertiget. Bernhardin Cesari, Josephs Bruder und Schüler; arbeitete in dem päbstlichen Pallaste bey S. Johann von Lateran und half seinem Bruder in andern Werken. Er zeichnete mit solchem Fleisse nach des berühmten Michelangelo Handrissen, daß man die Kopien schwerlich vor den Originalen unterscheiden kann. Er starb in seiner Jugend um 1614. Baglioni 139. und 251.

Cesariani (Cesar) ein geschikter Baumeister und Mahler zu Mayland; gebohren um 1480. Lernte vermuthlich bey Bramantes Lazzari. Er schrieb Anmerkungen über den Vitruv, weil er aber seiner Meinung nach nicht genugsam darfür belohnt wurde, starb er in einer Raserey. Der Marchese Poleni beschreibet in seinen Anmerkungen über eben diesen Schriftsteller, des Cesariani Leben. Siehe den Artikel S. de Ursinigo. Vasari T. 3. p. 814.

Cesarino (H. J.) ein Medailleur, arbeitete um 1680. zu Loretto. Bonanni N. P. R. führet ihn p. 773. an.

Cesati (Alexander) Siehe Cesari.

Ceschini (Johann) ein Mahler zu Verona; lernte bey Alexander Turchi, dessen Werke Ceschini in der grösten Vollkommenheit kopirte. Er mahlte auch aus eigner Erfindung, und ward in seinem Vaterland für einen geschikten Künstler gehalten. Ceschini blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Pozzo Nr. 102.

Ceseri. Siehe Bichierajo.

Cesi (Bartholome) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Antiveduto Grammatica und Joh. Franz Bezzi, studirte auch nach Pellegrin Tibaldi, den Passerotti und vielen andern Meistern, aus welchen er sich eine regelmäßige, angenehme und wohlgefärbte Manier zusammensezte. Mit dieser bediente er Päbste und andre grosse Herrn; arbeitete auch zuweilen mit den Carracci um den Vorzug in öffentlichen Gebäuden. Er starb 1635. im 79sten Jahre seines Alters. Man bewundert unter seinen Werken das Bild der Religion in der Kapelle des Studio; es ist mit einer sehr angenehmen Manier in einen durchsichtigen Schleyer eingehüllet und sein sittsamer Carakter ist sehr wohl ausgedrukt. Sein Sohn Franz mahlte zuweilen für seinen Zeitvertrieb. Er studirte die Arzneykunst, ward Professor und ein Mitglied des Raths. Er starb 1661. im 55sten Jahre seines Alters. A. Scacciati hat nach Bartholome eine Krönung mit Dornen radirt. Malvasia T. 1. p. 317.

Cesio (Carl) gebohren zu Antrodoco 1626; lernte zu Rom bey Peter Beretini und mahlte einige schöne Werke in Oel- und Frescofarben für verschiedene Kirchen dieser Stadt. Cesio radirte viele Blätter nach G. Reni, Dominichino, F. Romanelli, u. s. f. Ferner die farnesische Gallerie nach H. Carraccio auf 48. Platten und die Gallerie Pamphili auf 15. Platten nach seinem Lehrmeister; die Kuppel der Kirche St. Andreas della Valle auf acht grossen Blättern nach J. Lanfranc. Man hat auch von ihm eine Anatomie für Künstler; aber sie wird für unrichtig und unverständlich gehalten. Cesio starb 1686. Sein Bruder

Anton, übte sich auch in der Mahlerey. — Prosper Cesio, ein Mahler; war 1663. ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Pascoli T. 2. p. 163.

Cesis (Cesar) Siehe den Artikel J. Franz Pioppa.

Cespade oder Cespedes (Paul) genannt Razzioniere, ein Mahler, Bildhauer und Baumeister von Cordua; lernte bey Friedrich Zucchero. Er arbeitete zu Rom, wo er in den Kirchen St. Carlo al Corso, Araceli, St. Trinita de i Monti, u. s. f. auf frischen Kalk mahlte. Aber seine vornehmste Werke sind in den Kirchen seiner Geburtsstadt zu sehen; er war daselbst Chorherr der Cathedralkirche. In der Zeichnung folgte er der Manier des Michelangelo und in dem Colorit dem Correggio. Cespade starb 1608. im 70sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 47.

Cessani (Alexander) ein Baumeister; verfertigte die Zeichnung zu der Kapelle von Roßi, in der Kirche St. Maria di Monte santo zu Rom. Titi.

Ceviro oder Peuvir. Siehe G. Leeuw.

Ceulen. Siehe Keulen.

Ceuper (Samuel) Siehe Cooper.

Ceurius (Wilhelm) von Gouda; Vasari nennet ihn Cucur. Er war ein guter Baumeister und noch besserer Bildhauer. Johann von Dalen, ein vortreflicher Bildhauer und Dichter. Wilhelm von Antwerpen (villeicht W. Paludanus) ein berühmter Baumeister. Diese Künstler lebten unter der Regierung Kayser Carl des V. in Braband, und werden von Guicciardini T. 1. p. 190. angeführt.

Chabry (Marc) und sein Sohn; Mahler, Bildhauer und Giesser zu Lyon, haben verschiedene schöne Werke für die öffentlichen Gebäude dieser Stadt verfertigt. Sie lebten in dem XVIII. Jahrhundert. Description de Lyon.

Chaereas, ein antiker Bildhauer; lernte bey Polichus. Er verfertigte die Statuen des grossen Alexanders und seines Vaters Philippus. Plinius L. 34. c 8.

Chaerein ( ) ein Bildhauer; arbeitete um 1760. zu Potsdam in königlichen Diensten. M. Oesterreich.

Chaerephanes; ein antiker Künstler; stellte in seinen Gemählden gemeiniglich unzüchtige Handlungen vor. Plutarchus.

Chafford. Siehe Choffard.

Chalcostehenes, ein antiker Bildformer zu Athen, dessen Arbeit in Statuen von Schauspieler und Klopffechtern bestund. Plinius L. 3., c. 8.

Chalette ( ) ein Mahler von Toulouse; ahmte den M. A. Merigi nach. Man siehet zwey schöne Gemählde von seiner Hand in der Kapelle der schwarzen Büssenden, die Sündfluth und die Ausrüstung Josephs zum Hofmeister in Egypten vorstellend. Chalette blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. le Comte T. 3. p. 174.

Challe (Michel Angelus) ein Historienmahler; lernte bey Franz Boucher und ward 1751. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Von seinen öffentlichen Werken siehet man daselbst in der Kirche der Priester des Oratorii das lezte Gericht: und den Plafond des Saales in dem neuen Louvre, in welchem sich die Mitglieder der Mahleracademie versammeln, und welches sein Meisterstük ist. Er war in dieser Academie Professor der Perspectiv. Er gab die Zeichnung zu dem Gerüste, welches in der Abteykirche zu St. Denis für die Leichenbegängniß Ludwig des XV. Anno 1774. aufgerichtet wurde. Man findet davon eine critische Beschreibung in der N. Bibliothek schöner Wissenschaften rc. T. 17. p. 285. Es sind davon vier Kupferstiche verfertigt zu sehen. J. B. Michel hat auch nach ihm radirt. Simon Challe, sein Bruder, ein Bildhauer; verfertigte die Kanzel der Kirche St. Roch. Er starb 1766. Siehe den Artikel Bridan. Almanach des beaux Arts.

Chalons (Ludwig) ein guter Landschaftenmahler in Holland; lebte um 1738. Man findet von ihm sehr fleißig ausgearbeitete Handrisse in Wasserfarben in den Sammlungen der Liebhaber. Gersaint Catalogue de Lorangere.

Chamant (Joseph) ein Lothringer; lernte bey Franz Galli-Bibiena. Er war um 1760. kayserlicher Mahler und Baumeister zu Wien unter Franz dem I. und ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne. Man findet verschiedene Gemählde von ihm in den Kirchen zu Rimino, und einige andere in dem Schlosse Mariemont, 18 Meilen von Brüssel, die Chamant für den Prinzen Carl von Lothringen, Gubernator der Niederlande verfertigt hatte. Er zeichnete und radirte einige Blätter, unter andern das Leichengerüst, welches Kayser Carl dem Vten in der Hauptkirche zu Florenz 1741. aufgerichtet wurde. C. Gregori, Ph. Morghen, u. s. w. haben nach ihm radirt. Voyage de Descamps.

Chambars (Thomas) ein engländischer Kupferstecher; lebte um 1750. Man hat von ihm den H. Martin, der einem Armen die Helfte seines Mantels mittheilt, nach Rubens, oder eigentlich nach Vandyk. Er verfertigte auch viel kleine Blätter nach M. A. Merigi, B. Murillo, Raphael, S. Bourdon, Cazali, u. s. w. Basan.

Chamberlain (Mason) ein geschikter Bildnissemahler; nach welchem W. Peter das schöne Bildniß von Samuel Chandler, einem engländischen Gottsgelehrten in Schwarzkunst verfertigt. Chamberlain war ein Mitglied der königlichen Academie zu London 1774.

Chambers (Wilhelm) erster königlicher Baumeister in England um 1769. Schrieb ein Buch von seiner Kunst, wo man in der Einleitung eine Geschichte der engländischen Baukunst findet.

Chambray. Siehe R. Freart.

Chamois (.. de) ein Baumeister zu Paris; führte um 1680. das Hotel von Louvois nach den Zeichnungen des Franz Mansard auf. Le Comte T. 1. p. XXXVIII.

Champagne (Johann de) ein Bildhauer aus Frankreich; lernte zu Rom bey dem Ritter Bernini. Man siehet daselbst in der Jesuiterkirche St. Andreas zwey Engel, welche eine Cartouche halten und den Hauptaltar der Kirche St. St. Trinita de i Monti mit vielen Figuren von Stucco von seiner Hand geziert. Er arbeitete auch zu Paris, wo man in den Kirchen des H. Grabes und der grossen Augustiner von seiner Arbeit findet. Champagne lebte um 1670. Titi, rc.

— —, oder Champanie (Joh. Baptist de) ein Mahler von Brüssel; lernte zu Paris bey Philipp de Champagne, seinem Oheim. Er that eine Reise nach Italien, konnte aber weder seinen niederländischen Geschmak, noch seine erlernte Manier, ändern. Er arbeitete zu Paris, wo er 1688. Professor der königlichen Academie wurde. Champagne starb daselbst 1693. im 50sten Jahre seines Alters. L. Coßin, Edelink, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er selbst hat etwas radirt. d'Argensville.

— — (Philipp de) gebohren zu Brüssel 1602; lernte bey Michel Bouillon, de Bourdeaux und Jacob Fouquieres. Er kam 1621. gen Paris, und machte sich durch einige Bildnisse bekannt. Nach dem Tode des du Chesne, dessen Tochter er heyrathete, verfertigte er die meiste Arbeit bey Hofe, erhielt ein Jahrgeld von 1200 Pfunden und mahlte für viele Kirchen und Palläste dieser Hauptstadt. Er starb 1674. als Rector der Academie. Obgleich Champagne seine Werke mit grosser Hurtigkeit verfertigte, so waren sie doch wenig lebhaft, indem er ohne genugsame Auswahl sich allzugenau an sein Modell hielt, welches er zwar sehr richtig nachzeichnete, dabey aber das Fehlerhafte desselben nicht nach den Regeln der Kunst zu verbessern wußte. Seine Gemählde, sonderbar die Bildnisse, sind von gutem, obschon nicht glänzendem Colorit, und wohl ausgearbeitet. Landschaften und Architecturen mahlte er gar gut. Viele französische Kupferstecher haben ungefehr hundert Blätter nach seinen Portraiten und historischen Gemählden gestochen. Er selbst hat etwas radirt. Descamps T. 2. p. 62.

Champignon. Siehe Chervignon.

Chamus ( ) ein geschikter Glasmahler zu Paris um 1625. Siehe den Artikel Johann von Bronckhorst.

Change (Caspar du) einer der besten französischen Kupferstecher in historischen Stüken; arbeitete viel

nach A. Coypel, J. Jouvehet u. s. f. auch nach den vornehmsten Gemählden des Palais royal. Die Kupferstiche der Jo, Leda, Danae, die er nach Correggio gemacht hatte, verursachten ihm, wegen ihrer unzüchtigen Stellungen, Gewissensangst, daher er die Platten mit starken Grabstichelzügen zerstümmelte. Man zählet unter seine vornehmsten Blätter die Gemählde der Kirche St. Martin des Champs, besonders die Mahlzeit bey dem Phariseer, und die Vertreibung der Verkäufer aus dem Tempel. In diesen findet man die schöne Kühnheit der Schraffierungen, die Gegensäze der verschiedenen Arbeiten, die Herzhastigkeit des Grabstichels und die feine Ausarbeitung mit welcher er das Markigte, den Charakter, die Stärke und den Geist Jouvenets auf die Kupferplatten übergetragen. Du Change ward 1704. ein Mitglied der königlichen Academie, und 1725. Rath. Er starb 1754. im 94sten Jahre seines Alters. Dandre Bardon T. 2. p. 224.

Chantelou. Siehe Freart.

Chantreau ( ) ein Jagden- und Feldschlachtenmahler zu Paris um 1750. war Professor adjunctus der Academie von St. Luc. Godinot, le Bas, u. s. f. haben nach seinen Erfindungen in Kupfer gestochen. La France litteraire.

Chapelle (Georg de la) ein französischer Mahler; gieng mit einem Gesandten seines Königs gen Constantinopel, wo er die vornehmsten Damen des kayserlichen Serrails, seiner Sage nach, nach dem Leben gemahlt. Chapelle gab 1648. eine Sammlung von diesen Bildnissen in Kupfer gestochen in Folio heraus.

— — (la) ein Baumeister zu Paris um 1760. Er war besonders in Anlegung der Gärten berühmt. Environs de Paris.

Chaperon oder Chapron (Niclaus) ein Mahler und Kupferezer von Chateaudun; lernte bey Simon Vouet. Er hielt sich lange Zeit zu Rom auf, allwo er 1638. die Gemählde Raphaels in den Logen des vaticanischen Pallastes, welche unter dem Namen von Raphaels Bibel bekannt sind, auf 52. Blättern in Kupfer ezte. Es ist dieses die vornehmste Sammlung, die man nach diesen Gemählden hat: Diese Arbeit wird auch allem Ansehen nach die Gemählde dieses Künstlers weit überleben. Man hat auch von ihm Bacchanalen nach Poußin, Dorigny, u. s. w. Felibien T. 4. p. 406.

Charadossus oder Caradosso; Beynamen von Ambrosius Foppa.

Chardin (Carl du) Siehe Jardin.

— — (Joh. Baptist Simeon) ein Mahler zu Paris; lernte bey Peter Jacob Cazes. Er mahlte halbe Figuren, Früchte, Thiere, u. s. f. Seine beliebte Werke werden in den besten Kunstkabinetten aufgehoben, und von verschiedenen Kunstrichtern einmuthig wegen ihrer getreuen und reizenden Nachahmung der Natur, der feinen Pinselzügen, und der sanften und zarten Ausarbeitung sehr gelobt. Viele von seinen angenehmen Zusammensezungen sind von Filloeul, Cars, Flipart, Epicie, Faber, u. s. f. in Kupferstichen bekannt. Er war Rath und Schazmeister der königlichen Academie um 1760. Almanach des beaux Arts.— Remy p. 107. gedenket auch eines Sebastian Chardin, der um 1750. zu Paris Gesellschaftsstüke mahlte.

Chares oder Laches; ein lindischer Bildhauer; lernte bey Lysippus. Er machte sich vornehmlich durch die achzig Fuß hohe Statue der Sonne von Bronze (welche den Meerport der Stadt Rhodus zierte, wo die Schiffe zwischen seinen Beinen mit vollen Segeln durchfahren mußten) so berühmt, daß sie unter die sieben Wunderwerke der Welt gezählet wurde. Chares arbeitete zwölf Jahre an diesem Riesenbilde; aber 56. Jahre hernach stürzte es in der 138sten Olympiade durch ein Erdbeben ein. Plinius L. 34. c. 7.

Charidas. Siehe den Artikel Nymphodorus.

Charles (Claudius) herzoglicher Wappenherold und erster Hofmahler zu Nancy; ward Director der dasigen Academie. Er hielt sich lange Zeit zu Rom auf und mahlte Historien. Gueudeville T. 3. p. 154.

Ein Miniaturmahler dieses Namens, arbeitete um 1770. zu Paris.

Charmant (Joseph) Siehe Chamant.

Charmas, wird von Plinius L. 35. c. 8. unter den ältesten Mahlern angezogen. Seine Arbeit bestund aus einfärbigten Gemählden. Junius.

Charmeton (Georg) von Lyon; lernte bey Franz Stella. Er mahlte Historien, vornehmlich aber Architecturen und Perspective auf Tafeln und in Plafonds. Man siehet von denselben in der Kapelle des Schlosses Choisy. Charmeton ward 1663. ein Mitglied der königlichen Academie. Er starb zu Paris 1674. im 55sten Jahre seines Alters. G. Audran und N. Robert haben verschiedene Blätter von Verzierungen nach seinen Zeichnungen radirt. Felibien T. 4. p. 328.

Charmois (Martin de) Herr von Laure; ein würdiger Gönner und Beförderer der Mahler- und Bildhauerkünste zu Paris. Die Neigung, welche er für diese Künste nährte, bewog ihn nicht nur ihre Grundregeln zu lernen, sondern auch würklich zu üben, um sich hierdurch bey den Liebhabern in Ansehen zu bringen: Dieses bracht ihn auf den Einfall die Künstler wider die Bedrükungen der Vorsteher von den Handwerkern zu beschüzen, und sie in eine freye Uebung ihrer Künste zu sezen. Er wandte daher alles sein Ansehen und die erforderliche Mittel an dieses zu bewerkstelligen, und bracht es endlich dahin, daß selbige wirklich in den Rang andrer freyer Künste gesezt wurden. Er versammelte die berühmteste Mahler, und wählte zwölfe aus ihnen, welche den übrigen unter seiner Aufsicht vorstehen sollten. Charmois war es auch, der die erste Fundamente zu der berühmten Mahleracademie legte, welche 1652. durch königliche Verordnung zu Paris errichtet, und mit behörigen Vorstehern, Zimmern und Gesäzen versehen wurde. Bey welchem Anlaase zu melden dienlich ist: Daß von Zeit zu Zeit dergleichen Academien bald in allen den vornehmsten Städten in Europa angeordnet wurden, als: Zu Florenz 1562; zu Rom 1595; in gleichem Jahre zu Harlem. Zu Nürnberg 1662; die französische Academie zu Rom 1667; im Haag 1682; zu Berlin 1696; zu Dresden 1697; und wieder erneuert 1763; zu Wien 1705; und wieder erneuert 1726. zu Padua 1718; zu Venedig und zu Toulouse 1750; zu Genua, anfänglich durch J. B. Paggi, und hernach wieder erneuert 1751; zu Madrid 1752; zu Koppenhagen und zu Edimburg 1754; zu Lyon 1757; zu London 1769. Zu Mayland brachte dieses Leonhard da Vince; zu Antwerpen P. P. Rubens; zu Bologne der Graf von Marsigli zuwege, u. s. w. Guarienti.

Charpentier (Johann) gebohren in Brie um den Anfang XVIII. Jahrhunderts; machte verschiedene Veränderungen in dem Hotel von Noailles in der Straße St. Honore zu Paris. Er zeigte seine Geschiklichkeit in mechanischen Künsten, bey Anlegung einer Kornmühle, die er für den Marechal von Noailles auf seiner Herrschaft Maintenon mit dem allerbesten Erfolg ausführte. Charpentier zierte auch 16 Zimmer des Schlosses de Champs mit neuen Verkleidungen. Blondel Architecture francoise T. 3. p. 130.

— — (P. F.) ein französischer Kupferstecher, arbeitete um 1760. Man hat von ihm verschiedene Blätter im Geschmak getuschter Zeichnungen nach Berghem, Vanloo, Boucher, Fragonard, u. s. w. Basan.

— — (Renat) ein Bildhauer von Cuille in der Picardie; arbeitete zu Paris, wo er alle Bildhauerbeit des Inwendigen der Kirche St. Roch verfertigte; sie wird wegen ihrer Leichtigkeit für eines der schönsten Werke dieser Stadt gehalten. Er machte auch einen Theil von den Verzierungen der Hauptreppe in dem Hotel von Toulouse; einen Engel samt einigen Verzierungen von Bronze in der Jesuiterkirche der Straße St. Antoine. Charpentier vermehrte seinen Ruhm durch die Statue Meleagers, welche er der königlichen Academie zu Paris, bey seiner Annahme 1713. übergab. Dieser Künstler arbeitete auch einige Zeit zu Berlin, wo er die kleinen Trophéen und andere Verzierungen des königlichen Schloßportals zu Potsdam verfertigte. Er starb zu Paris 1723. im 46sten

Jahre seines Alters. Man hat nach ihm einen Christ und eine Kreuzabnehmung in Kupfer gebracht. Guerin. p. 137.

Charpentier ( ) ein Baumeister, war um 1760. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. J. Antoine.

— — ( ) ein französischer Kupferstecher; lernte bey Johann Balechou. Er arbeitete um 1760 zu Paris nach S. Rosa, J. Vernet, Patel, u. s. w. Basan.

Charon (Martin) ein Baumeister und Bildhauer zu Abbeville; blühete um 1615. Siehe Franz Anguyer seinen Schüler.

Chartas, ein Bildhauer von Sparta; ist durch seinen Schüler Euchir bekannt. Pausanias L. 6.

Chartier (Peter) ein Schmelzmahler von Blois; verfertigte sehr schöne Blumenstüke in dieser Arbeit. Er war einer der ersten, welche die Kunst zu emailliren in Aufnehmen zu bringen halfen. Felibien Principes des Arts p. 424.

Chassel (Carl und sein Sohnssohn Franz) waren berühmte Bildhauer in Lothringen. Gueudeville T. 3. p. 154.

Chastillon Siehe Chatillon.

Chateau (Wilhelm) von Orleans, gieng nach Rom, wo eine zufällige Bekanntschaft mit dem geschikten Kupferstecher Friedrich Greuther bey ihm die Lust erwekte diese Kunst zu lernen. Er verfertigte viel schöne Blätter mit dem Grabstichel und der Nadel nach N. Poußin und andern Meistern. Der große Colbert liebte ihn und belohnte seine Verdienste. Wilhelm starb zu Paris 1683. im 50sten Jahre seines Alters. Einer seiner Söhne wurde in der Miniatur berühmt, die er ohne Zweifel bey seiner Mutter Antonia Herault wird erlernt haben. — Niclaus Chateau, ein andrer Kupferstecher; arbeitete in die Sammlung von Crozat, und nach C. Coypel, ꝛc. Er lebte um 1750. Siehe den Artikel Sebastian Antoine. l'Advocat.

Chatel (Franz du) von Brüssel gebürtig, ein Erfindungsreicher Künstler und Schüler des jüngern David Tenier. Gleich seinem Lehrmeister mahlte er Tabaks- und Weingesellschaften, Bälle, Märkte und Bildnisse von ganzen Familien auf einer einzelnen Tafel. Chatel war in dem Colorit, im Helldunkel und in fleißiger Ausarbeitung seiner Werke sehr geschikt, wobey er auch die Perspectiv wohl verstand. Seine Figuren sind meistens nur einen Fuß hoch, und nach der Mode gekleidet. Eines seiner vornehmsten Gemählde ist die Beschwörung des Eids der Treu der brabandischen und flandrischen Stände. Dieses Stük ist 14 Fuß hoch und 20 breit; es ist in dem Rittersaale des Rathhauses zu Gent aufbehalten. Das Colorit, die Zeichnung und die Zusammensezung sind in diesem vortreflichen Werke zu bewundern; man zählet mehr als 1000. Figuren in demselben. Dieser geschikte Mahler blühete um 1670. R. Manteuil, R. Collin, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p 370. — du Chatel eine holländische Miniaturmahlerin; lernte bey ihrem Vater. Sie arbeitete zu Amsterdam, wo sie den berühmten Eglon van der Neer heyrathete. Harms Tab. 34.

Chatelain (Joh. Baptist Claudius) ein französischer Kupferstecher um 1760. Man hat von ihm Blätter nach Janet, de la Tour, H. Robert, C. N. Cochin, W. Bellers, u. s. w.

— — (M.) ein engländischer Mahler und Kupferstecher; arbeitete an der Sammlung von Landschaften, die um 1740. zu London nach Cl. Lorrain, C. Poußin, und andern grossen Meistern herausgegeben wurden. R. Houston hat nach Chatelain eine Landschaft mit Figuren radirt. Dieser, oder ein andrer Landschaftenmahler dieses Namens war um 1750 Aufseher in der Tapetenmanufactur aux Gobelins zu Paris. Siehe den Artikel G. Bikham. Basan.

Chatillon (Ludwig) von Phalzburg (Bardon sagt von S. Menou in Champagne) gebürtig; mahlte Bildnisse mit Schmelzfarben für den französischen Hof. Er erlangte einen gleichen Ruhm im Kupferstechen. Chatillon arbeitete in dieser Kunst nach Poußin, Dominiquin, den Carraches, Rubens, S. le Clerc, u. s. f. Er war bestellter Zeichner der königlichen Academie der Wissenschaften. Dieser Künstler starb zu Paris 1734. im 95sten Jahre seines Alters. Dandre Bardon T. 2. p. 219.

Chavannes (Peter) ein Landschaftenmahler zu Paris; ward 1709. ein Mitglied der königlichen Academie. Er arbeitete noch um 1730. für die Tapezerey-Manufactur aux Gobelins. Er gab die Zeichnungen zu den sechs Engeln, welche die Instrumente zur Kreuzigung Christi tragen, und in dem Chore der Cathedralkirche zu sehen sind. Sie sind von Hurtrel, van Cleve, Poirier und Magniere geformet und in Erzt gegossen. Guerin p. 248.

Chauffard. Siehe Choffard.

Chaufourier (Johann) ein geschikter französischer Landschaftenmahler; ist durch seine Zeichnungen, die in den Sammlungen der Kunstliebhabern aufbehalten werden, bekannt.

Chauveau (Franz) ein Mahler und Kupferetzer zu Paris; lernte bey Lorenz de la Hire, den er fast völlig nachahmte, und etliche angenehme kleine Gemählde verfertigte; hierauf fieng er an mit dem Grabstichel zu arbeiten, und brachte einige Werke seines Lehrmeisters in Kupfer, vertauschte aber diesen an die Radirnadel, mit welcher er seine eigne Erfindungen in grosser Menge geetzt, herausgab. Man findet zwar in seinen Werken nicht das Zarte und Angenehme, welches die Arbeit andrer Künstler beliebt macht, aber niemand übertraf ihn in dem Feuer, der Stärke, der Verschiedenheit, und dem künstlichen Schwunge, den er seinen Zusammensetzungen zu geben wußte. Wann jemand eine Zeichnung von ihm verlangte, machte er verschiedene Entwürfe mit dem Griffel auf eine Schreibtafel, und überließ dem Angeber die Auswahl. Chauveau arbeitete auch nach Titian, Dominiquin, le Sueur, le Brun, u. s. f. Papillon zählet ihn auch wegen einigen Vignetten in 4to unter die Formschneider. Sein Werk wird auf 635. Stücke geschätzt. Chauveau war ein Mitglied der königlichen Academie, und starb 1675, im 55sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Renatus, ein Bildhauer, arbeitete einige Zeit an dem königlichen Hofe zu Stockholm. Er starb zu Paris 1722. im 59sten Jahre seines Alters. Man schreibet seinen Tod dem empfindlichen Schmerze zu, den er durch Verlurst seines Vermögens in den Mißisippischen Actien erlitt. Von seiner Arbeit siehet man in des Königs Kapelle zu Versailles den Tod der H. Theresia in einem Basrelief. Perrault T. 2. p. 99.

Chauveau (Jac.) und sein Sohn Peter Joseph, Formschneider zu Rouen; der letztere lernte bey J. B. M. Papillon und bey Oudry. Er starb 1767. im 37sten Jahre seines Alters. Papillon T. 1. p. 532.

Chedel (Quintin Peter) zu Chalons in Champagne gebohren; hatte in seiner Jugend studirt, und fieng, wie er nach Paris kam, an, aus eignem Triebe, theils nach seinen Erfindungen, theils nach Wateau, Pierre, Breemberg, du Jardin u. s. f. zu radiren. Sein Werk mag sich etwa auf 50. Blätter belaufen. Weil er in guten Umständen und schwächlich war, so arbeitete er in den letzten Jahren gar nicht mehr. Er starb 1762. im 57sten Jahre seines Alters. Bibliotheck der schönen Wissenschaften ꝛc. T. 10. p. 319.

Cheley (Jacob van) Siehe Schley.

Chelini ( ) ein Baumeister zu Bologne; lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er baute die wegen ihrer Zierlichkeit sehenswürdige kleine Kirche Bastardini, welche ein Beweisthum von der Geschicklichkeit dieses Künstlers ist. Ascoso.

Chelles (Johann de) ein französischer Baumeister; lebte um 1257. Man schreibet ihm den Portique der Cathedralkirche in Paris zu, welcher an den erzbischöflichen Pallast stößt. Felibien T. 5. p. 228.

Chemin (Catherina du) des berühmten Bildhauers Girardon Ehefrau; lernte bey Boysom; sie war eine sehr geschickte Blumenmahlerin, und ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Sie starb 1698 im 68sten Jahre ihres Alters, und ward in der Kirche S. Landry begraben, wo ihr Gemahl nach seinem Modelle ihr ein schönes Grabmahl auf-

richten ließ, welches Nourisson und Lorrain, seine Schüler verfertigten. le Comte T. 3. p. 118.

Chenda; ein Beyname von Alphons Rivarola.

Chenu (Peter) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1750. zu Paris für die Gallerie von Dresden und die Sammlung d. Grafen von Brühl. Man hat von ihm eine Menge Blätter nach Teniers, Ostade, Pierre, u. s. f. Basan

Cherchen; ein fremder Mahler, von welchem man in dem Speisesaal des herzoglichen Pallastes zu Venedig eine Tafel siehet, worauf eine Geschichte des Alten Testaments abgebildet ist. Cherchen soll sie bey seiner Durchreise gemahlt haben. Bassaglia. Vielleicht ist es Hemskerken.

Chere (Johann) ein geschickter engländischer Bildhauer; verfertigte die Statüe des Herzogs von Cumberland, König Georg des II. Sohn, welche diesem Prinzen zu Ehren 1747. nach der Schlacht bey Culloden, zu Dublin in der Stevens-Green aufgerichtet wurde.

— — (Johann di) Siehe le Clerc.

Chereau (Franz) ein vortreflicher Kupferstecher von Blois, der seinen Grabstichel sehr reinlich, kräftig und verständig zu führen wußte. Er verfertigte eine ziemliche Anzahl sehr schöner Bildnisse nach den Gemählden der besten Meister seiner Zeit. Chereau arbeitete zu Paris, wo er 1729. im 49sten Jahre seines Alters starb. Dandre Bardon T. 2. p. 217. Jacob Chereau, sein Bruder, der sich auf seinen Blättern gemeiniglich der jüngere nennt. Legte den Grabstichel frühzeitig ganz nieder, und trieb den Kunsthandel mit Kupferstichen; gleichwohl war er ein geschickter Meister. Basan zeiget seine fürnehmste Blätter an, wovon einige in des Crozat Sammlung zu finden sind. Er arbeitete nach Raphael, Feti, Marot, Berlin, Raoux, u. s. f. Er lebte noch 1765. Bibliotheck der schönen Wissenschaften, ꝛc. T. 10. p. 319.

Cheron (Carl Johann Franz) ein Medailleur aus Lothringen; arbeitete zu Paris, wo er als ein Mitglied in die königliche Academie aufgenommen wurde. Cheron starb daselbst 1697. Er schnitt 1674 zu Rom einen Medaillon auf den berühmten Ritter J. L. Bernini, den man bey Kochler T. 9. p. 289. in Kupfer gestochen findet. Eben dieser zeiget T. 16. p. 201. eine Schaumünze mit dem Brustbilde von Armand Johann Bouthillier de Rance, Abt de la Trappe, die Cheron 1693. verfertigt. Gueudeville T. 3. p. 154.

— — (Elisabeth Sophie) ist auch unter dem Namen Mademoiselle le Hay bekannt. Sie lernte bey ihrem Vater Heinrich Cheron, einem Schmelzmahler von Blois, und übertraf ihn schon in ihrem 14. Jahre. Sie studirte nach den Antiken und nach den größten neuern Meistern. Cheron zeichnete viele geschnittne Steine ins Grosse, und brachte diese schwere Arbeit zu ziemlicher Vollkommenheit. Man bewundert in ihren Gemählden einen auserlesenen Geschmack in der Zeichnung, eine vortrefliche Leichtigkeit des Pinsels, ein gutes Colorit und eine grosse Kenntniß vom Helldunkel. Sie mahlte sehr schöne Bildnisse, besonders von Frauenzimmer. Alle Arten der Mahlerey waren ihr bekannt; sie mahlte mit gleicher Stärke in Oel-, Miniatur- und Schmelzfarben. Wegen ihrer ausnehmenden Geschicklichkeit ward sie 1672. in die königliche Academie aufgenommen. Auch die Academie de i Ricovrati zu Padua beehrte ihre Verdienste in der Dichtkunst mit dem Titel eines Mitgliedes. Sie starb zu Paris 1711. im 63sten Jahre ihres Alters. Der Arzt Fermelhuys hielt ihr in der Mahler-Academie eine Lobrede, die er drucken ließ. Man hat von ihren Kupferstichen 36. Folioblätter, welche Köpfe, Hände, Füsse und Figuren nach Raphaels besten Werken vorstellen. Thomaßin, Picart, J. Audran, die beyde la Croix, u. s. f. haben nach ihren Zeichnungen und Gemählden in Kupfer gestochen. d'Argensville.

— — (Heinrich) ein Medailleur; arbeitete zu Lyon, wo er 1677. starb. le Comte T. 3. p. 105. — Einen andern Heinrich Cheron findet man in dem Artickel E. S. Cheron, seiner Tochter.

— — (Ludwig) der E. S. Bruder; lernte bey seinem Vater. Er hielt sich 18 Jahre in Italien auf, wo er nach Raphael und Julius Romano studirte. Aus diesen vortreflichen Quellen schöpfte Cheron einen schönen Charackter, und einen grossen Geschmack in der Zeichnung. Er machte zu Paris zwey sogenandte Meytafeln. Wegen der protestantischen Religion, welcher er anhieng, mußte er Frankreich verlassen, und gieng in England über, allwo er wohl aufgenohmen wurde, und viele Arbeit, besonders in dem Schlosse Bouglton verfertigte. Cheron radirte mit einer schönen und grossen Manier nach seinen eignen Erfindungen. Man hat drey grosse und 23. kleine Blätter von seiner Arbeit. Einige andre Kupferstecher haben 16. Stücke nach ihm radirt. Ludwig starb zu London 1723. ungefähr 63. jährig. d'Argensville.

Cherpignon (Claudius) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts nach G. Reni, J. Blanchard, L. de la Hire und seinen eignen Zeichnungen. Basan.

Chersiphon oder Chersiphron, ein Baumeister von Gnossa aus der Insul Creta gebürtig; baute vor der 60sten Olympiade den prächtigen und welteberühmten Tempel der Diana zu Epheso. Er setzte ihn auf einen sumpfichten Boden, und belegte den Grund mit zerstossenen Kohlen und Schaafsfällen, damit er weder durch Erdbeben noch durch Risse Schaden nehmen möchte. Die Länge dieses Tempels war 425, und die Breite 220 Fuß; er war mit 127. sechzig Fuß hohen Säulen geziert, welche dieser Künstler durch eine selbst erfundene Maschine mit leichter Mühe herbeyschafte. In dieser wichtigen Arbeit war ihm sein Sohn Metagenes behilflich. Beyde schrieben eine Abhandlung über die jonischen Ebenmasse des besagten Tempels. Vitruvius L. 7. Pref. und Plinius L. 36. c. 14.

Cherubin-Albert; Siehe Alberti

Chesel (Johann van) Siehe Kessel.

Chesne (Catherina du) eine französische Kupferstecherin; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts in Schwarzkunst.

Chesne (Gerbrand de) ist der ins Französische übersetzte Name des G. van den Eekhout.

— — (P. du) Siehe den Artickel N. Caron.

— — (du) ein französischer Mahler; hatte unter der Regentschaft der Königin Maria von Medicis die Aufsicht über die Mahlerarbeit, welche in den königlichen Pallästen verfertigt wurde. Unter ihm mußten Niclaus Poußin, Philipp de Champagne, sein nachmahliger Tochtermann und andre Künstler, die weit mehr Geschicklichkeit als er besassen, arbeiten. Er starb um das Jahr 1627. Felibien T. 4. p. 315.

Chevalier (Johann) ein französischer Mahler; lernte bey Johann Raoux. Seine Arbeit bestehet in Bildnissen und leblosen Gegenständen. Er war Professor der Academie von S. Luc zu Paris nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Petit, Aveline, Wille, u. s. w. haben nach ihm radirt. Almanach des beaux Arts.

— — (Niclaus) ein Kupferstecher, verfertigte mit Franz Ertinger die Kupferstiche von der mit vielen antiken und neuern Bildhauerstücken gezierten Gallerie des berühmten Girardon auf 12. grosse Blätter. Vermuthlich ist es eben der, welcher sich um 1710. zu Utrecht aufhielt und antike Medaillen nachmachte. Er besaß ein sehenswürdiges Kabinet von antiken Kunstsachen. Man hat von ihm eine Histoire metallique de Guillaume III. Roi de la Grande Bretagne, welche 1692. zu Amsterdam in Folio gedruckt ist. Er verfertigte auch 1709. eine Beschreibung von den Alterthümern, die in der Kunstkammer dieser Stadt aufbehalten werden.

— — ( ) war königlicher Stuccator und um 1750 zu Paris in dieser Arbeit berühmt.

— — ( ) ein französischer Kupferstecher; lebte um 1770. Man hat von ihm kleine Landschaften die mit ungemeiner Zärtlichkeit und einer feinen Nadel radirt sind.

— — ein Beyname von Gomar Wouters.

Chevallerie (Friedrich Wilhelm von) Marggräflich Barautischer Kammerherr, Ritter des rothen Adlerordens, u. s. f. War nicht allein ein grosser Mahlereyverständiger und Liebhaber sonder selbst ein sehr guter Miniaturmahler, sowohl in Historien als in Bildnissen, die er zu seiner Ergötzung und als Geschenke für grosse Herren verfertigte. Verschiedene derselben welche in dasiger fürstl. Gallerie zu sehen sind, werden sowohl wegen der schönen Erfindung als der Zeichnung und dem Colorit bewundert. Dieser Herr lebte um 1750. M. S.

Cheusin (Johann) Siehe Scheufelin.

Chevil (Andreas) Siehe den Artickel Franz de l'Ange, seines Schülers.

Chevillet (A.) ein Kupferstecher von Berlin; lernte zu Paris bey J. Georg Wille. Er arbeitete daselbst um 1750. nach Terburg, Heilmann, Oudry, F. Eisen, J. Raoux, J. B. Santerre, B. Beschey, de la Hire, Schenau, u. s. w. Basan.

Chevineau und le Vieux; zwey französische Mahler, von welchen der letztere aus Languedoc gebürtig war, werden von le Comte T. 3. p. 169. unter diejenige Künstler gezählet, welche um 1670. zu Rom gearbeitet haben.

Chevotet (Joh. Michel) ein Baumeister zu Paris um 1760. Die Landhäuser und Gärten zu Arnouville und Champlatreux in den Gegenden dieser Hauptstadt wurden unter seiner Aufsicht geziert. Er zeichnete die Architekturtafeln, welche die Beschreibung des Invalidenspithals zu Paris zieren, und von Lucas gestochen sind, ingleichen viele Blätter in Blondels Architecture francoise. Environs de Paris.

Chevreau; Siehe Cherrau.

Chevreuse (. . Herzog von) Gouverneur der Stadt Paris, ein Kunstliebhaber. Etzte um 1750. einige kleine Blätter von seiner eigenen Erfindung und nach Boucher, u. s. f. Basan.

Chezzi; Siehe Ghezzi.

Chiappe (Joh. Baptist) ein Genueser, mahlte für den Hauptaltar der Kirche S. Ignatius zu Alexandria eine sehr grosse Tafel. Bartoli T. 2.

Chiaramonte (Scipio) Siehe den Artickel Matthäus Zaccolini, seines Schülers.

Chiarelli (Jacob) ein Mahler von Bologne, wird unter die Schüler des Lorenz Pasinelli gezählt. Felsina pittrice T. 3. p. 140.

Chiari (Fabritius) ein Mahler zu Rom; lernte seine Kunst nach den Werken der berühmtesten Meister seines Vaterlandes, ohne eine besondere Unterweisung zu geniessen. Er mahlte mit einer sehr schönen Manier und allgemeinem Lobe auf frischen Kalk und in Oelfarben für öffentliche und Privatgebäude. Dieser geschickte Mahler starb 1695. im 74sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm vier radirte Blätter nach N. Poußin. C. Bloemaert, S. Picart, H. Frezza u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Guarienti.

— — (Joseph) ein Mahler zu Rom; lernte bey Carl Anton Galliani und Carl Maratti, welchem er durch seine erlangte Geschicklichkeit Ehre machte, wie man solches an vielen öffentlichen Werken dieses Meisters sehen kan als: An dem Gewölbe der Kapelle Montioni in der Kirche Montesanto; in der Kapelle Marcaccioni, der Kirche S. Maria del Suffragio, wo er zwey Gemählde verfertigte, welche die Geburt der H. Maria und die Anbättung der Weisen vorstellen. Chiari mahlte auch auf päbstlichen Befehl die Tafel des Propheten Abdias für die Kirche S. Johann von Lateran. Er starb 1727. im 73sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche S. Susanna begraben. Carl Chiari, war sein Neffe und Schüler. — Thomas Chiari; mahlte einige Ovalen in Fresco an dem Gewölbe der Kirche S. Franciscus de Ripa, und einige Historien in Wasserfarben in der Kapelle des Chors der Kirche S. Maria in Cosmedin nach den Zeichnungen des Carl Maratti. Pascoli T. 1. p. 209.

Chiarini (Bartholome) ein Bildhauer; verfertigte in Gesellschaft mit Benvenuto oder Bernhardin Torelli die Basreliefs von Holz in dem Chor der prächtigen Benediktinerkirche S. Severinus zu Neapel, woran sie 15. Jahre von 1560. bis 1575. zu brachten. Sie werden wegen ihrer vortreflichen Zeichnung und fleißigen Ausarbeitung sehr hoch gehalten. Domenici T. 2. p. 79.

— — (Marc Anton) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Franz Quaino und bey Dominicus Santi. Er setzte sich an dem herzoglichen Hofe zu Modena durch seine Gemählde von Architecturen, Arabesken, Perspectiven und Deckenstücke die er mit einer zarten Manier und gutgewählten Augpuncten ausführte, in grosses Ansehen. Chiarini arbeitete daselbst in Gesellschaft mit Segmund Caula, einem Figurenmahler. Fehrner arbeitete er zu Mayland mit Andreas Lanzani; zu Lucca mit J. Joseph dal Sole und endlich zu Wien in dem Pallaste des Prinzen Eugenius von Savoyen, mit besagtem Lanzani. Chiarini maß und zeichnete alle Wasserleitungen des prächtigen Brunnens auf dem Platze zu Bologne, welchen der berühmte Johann da Bologna mit seiner Arbeit geziert hatte. Er schrieb darüber Anmerkungen und radirte einige Platten; dieses Werk kam erst 1763. im Druck heraus. Chiarini starb 1730. im 78sten Jahre seines Alters. D. M. Bonavere hat ein Banquet nach ihm radirt. Er selbst etzte sechs perspectivische Blätter nach A. Metelli. Academia Clementina T. 1. p. 268.

Chiaveghino; ein Beyname von Andreas und Marc Anton Mainardi.

Chiavena (Dominicus) verfertigte einen von den zween metallenen und verguldten Leuchtern in der prächtigen Kapelle S. Ignatius der Kirche Giesu zu Rom. Roma antica e moderna.

— — (Jacob) ein künstlicher Goldschmied und Edelsteinschneider zu Modena, von welchem man schöne Arbeit an Kirchen- und andern Gefässen in seinem Vaterlande siehet. Er starb 1650. an der Peste, welche diese Stadt verheerte. Siehe den Artickel Michel Castrucci. Vedriani p. 142.

Chiaveri (Cajetan) des Königs von Polen Baumeister. Schrieb um 1750. Bedenken über das Vorgeben einer nöthigen Ausbesserung des Schadens an der Kuppel der S. Peterskirche zu Rom, die er zu Dresden in italienischer Sprache drucken ließ. Er baute die Römisch-Catholische Kirche dieser Stadt, die L. Zucchi in sieben Kupferstichen vorstellte. Dieser Kupferstecher radirte auch 61 Blätter von Zierathen für Thüren und Fenster nach des Chiaveri Zeichnungen.

Chiavistelli (Jacob) ein Mahler von Florenz; lernte bey Fabritius Boschi und besuchte die Schule des Baccio del Bianco. Hernach studirte er nach A. M. Colonna und den beßten Architecturmahlern zu Bologne; arbeitete auch in Gesellschaft des Andreas Ciseri. Von seinen vortreflichen Werken findet man in den Großherzoglichen Pallästen, in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt und in derselben Gebiete. Er starb zu Florenz 1698. im 67sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche S. Felix auf dem Platze begraben. Man hat seine Gemählde an der Decke der Gallerie in dem Pallaste von Medicis in Kupfer gestochen. A. Westerhout hat auch nach ihm perspectivische Scenen radirt. Mus. Fior. T. 4 p. 1.

Chibouft ( ) ein französischer Kupferetzer; radirte Landschaften nach J. Franz Millet, u. s. f.

Chierini (Joh. Dominicus) Siehe Cerrini.

Chiesa (Silvester) ein Mahler zu Genua; lernte bey Lucian Borzone. Mahlte einige historische Tafeln, begab sich aber vornehmlich auf das Bildnißmahlen, und erlangte darinn eine solche Uebung, daß er viele derselben aus dem Gedächtniß, ja sogar nach der ihm gemachten mündlichen Beschreibung, mit einer bewundernswürdigen Aehnlichkeit verfertigte. Er starb an der Pest 1657. Soprani p. 216.

Chiese (Philipp de) aus Orange gebürtig; war Hofcavalier, Generalquartiermeister, und erster Baumeister bey Friedrich Wilhelm dem Grossen, Churfürst zu Brandenburg. Er gab die Risse zu einigen öffentlichen Gebäuden, und fieng das Schloß zu Potsdam an zu bauen. Man schreibet ihm die Erfin-

dung derjenigen Gattung Kutschen zu, die man Berlines nennet. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 25.

Chignoli (Hieronymus) ein Mahler zu Mayland um 1630. Man findet von seiner Arbeit vier Gemählde in so vielen Kapellen der Kirche S. Maria del Paradiso. Eines in der Kirche S. Agatha, welches die H. H. Antonius von Padua und Dominicus abbilden: Den Kreutzestod einiger Martyrer in der Kirche S. Franciscus und das Bildniß des H. Maurus in der Kirche S. Simplicianus. Torre.

Chilian; Siehe Kilian.

Chimenti (Jacob) Siehe Empoli.

Chimino (Sebastian) Siehe Carl Paroli.

Chinocrates; Siehe Dinocrates.

Chiocca; Siehe Ciocca.

Chiocin; Siehe Cochin.

Chiodarolo (Joh. Maria) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Franz Francia. Bumaldi und Leander Alberti beschreiben ihn als einen Bildhauer, der an dem Grabmahle des H. Dominicus gearbeitet habe. Aber Masini und Malvasia halten ihn für einen Mahler. Diesen zufolge arbeitete Chiodarola mit seinem Lehrmeister, mit Guido Aspertino und Lorenz Costa an den Gemählden der Kirche S. Cecilia. Malvasia T. 1. p. 58.

Chion; ein Bildhauer zu Corinth. Siehe den Artikel Aristomenes.

Chionis; ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statüen der Minerva und der Diana. Vitruvius L. 3. Pref.

Chiozotto, ein Beyname von A. Marinetti.

Chiram; Siehe Hiram.

Chirimbaldi (Jacob) Siehe den Artickel Ludwig Sadoletti.

Chirinos (Johann) ein Mahler zu Madridt; lernte bey Tristan. Er kam niemahls ausser sein Vaterland, und machte einen grossen Theil von den Gemählden des Klosters St. Maria von Atocha in Gesellschaft mit Bartholome de Cardenas. Chirinos starb 1620. im 56sten Jahre seines Alters. Velasco No. 57.

Chirisophus; ein Bildhauer und Baumeister von Creta, von welchem man ehemahls zu Tegea in Arcadien die verguldete Statüe des Apollo sahe, welcher Chirisophus sein eignes Bild von Marmor an die Seite setzte. Er baute auch in dieser Stadt die Tempel der Ceres, der Proserpina, der Venus, und des Apollo. Pausanias L. 8.

Chiromocrates. Siehe Dinochares.

Chisi. Siehe Ghisi.

Chivizzano. Siehe den Artickel Bartholome Cennini.

Chiuppani (Franz) ein Gelehrter von Bassano; übte die Zeichner- und Bildschnitzlerkünste für seinen Zeitvertrieb. Man verwahret von ihm drey Bücher voller Zeichnungen, worinn Alterthümer, Wappen, und ein Theil von Grundrissen der Kirchen seiner Geburtsstadt sich befinden. Er starb 1742. im 35sten Jahre seines Alters. Chiuppani wird unter den Schriftstellern von Bassano angeführt. Verci p. 271.

Chiusuri (Franz) Siehe den Artickel J. Dominicus Ferretti, seines Schülers.

Chodowiecky (Daniel) ein geschickter Miniaturmahler, gebohren zu Danzig 1726. setzte sich zu Berlin, wo er Bildnisse und Gesellschaftsstücke in Wasser- Schmelz- und Oelfarben mahlte. Er radirte auch nach seiner Erfindung und nach Rembrand, Dietrich, u. s. f. Seine Kupferstiche in Basedows Elementarbuch zeigen einen geschickten Meister sowol im Zeichnen als in meisterhafter Behandlung der Radiernadel an, und seine Familie von Calas ist ein vortreflichesBlatt. Gottfried Chodowiecky, sein Bruder, gebohren 1728, mahlte kleine Landschaften, Jagden, Feldschlachten, wobey er sich der Werke des berühmten Rugendas bediente. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 27.

Choerillus; ein Bildhauer von Olynthus; machte sich durch die Statüe des Silbenis, eines eleischen Fechters, berühmt. Pausanias L. 6.

Choffard (Peter Philipp) ein Zeichner und Kupferetzer zu Paris um 1750. Man hat von ihm die Vignetten und Final-Kupfer, welche die letzte Octav-Ausgabe der Fabeln des de la Fontaine und die Verwandlungen des Ovids auf eine ausnehmende Weise zieren: Einige Aussichten nach Desfriches, Gravelot, u. s. f. Zwey Sammlungen von Blumen, nach Bachelier. Basan.

Cholet ( ) ein Baumeister zu Paris, welcher 1731. das Portal der Kirche la Charite in der Vorstadt St. Germain erbaute. J. Antoine.

Chollin (Richard) Siehe Collin.

Chresiphon; Siehe Chersiphron.

Chrieger (Christoph) ein Formschneider, war vermuthlich ein Deutscher, wie das Wort Als, welches auf Chrieger folget, anzuzeigen scheint. Man findet den Namen dieses Künstlers auf einem grossen Holzschnitte, welcher das Seetreffen bey Lepante vorstellt. Dieses ist ein sehr vortrefliches Stück; man siehet darinne mehr als 300. Kriegsschiffe und Galeern; die Anzahl der Fechtenden ist wohl angeordnet und mit grosser Feinheit ausgeführt: Das förchterliche Gewühl der verbrannten und zu Grunde gehenden Schiffen und Galeern ist unvergleichlich darinne vorgestellt. Dieser Holzschnitt ist auf zwey Stöcke gearbeitet, und stellet eine ovale Cartouche von ungefähr zwey Füssen breit und 16. Zoll hoch vor; er ist zu Venedig 1572. gedruckt. Papillon T. I. p. 247. haltet die Zeichnung dieses Stücks für Titians Arbeit.

Chririllo (Protasius) ein Mahler zu Meyland; lernte bey Peter und Hypolithus Donzello zu Neapel. Er mahlte daselbst in der Kirche S. Christophorus das Blatt des hohen Altars samt den Seitenstücken. Chririllo arbeitete auch in seiner Geburtsstadt um 1460, starb aber nicht lange nach seiner Heimkunft. Domenici T. 1. p. 167.

Chrisothemis und Euthelidas, Bildhauer von Argos; werden von Pausanias L. 8 angeführt.

Christ (Joh. Friedrich) gebohren zu Coburg 1701. ward Professor der Dichtkunst zu Leipzig. Er übte sich im Kupferetzen und sammelte eine beträchtliche Anzahl von alten, besonders deutschen Kupferstichen, die ihm den Anlaas verschaften, die Monogrammata der Mahler, Kupferstecher, u. s f zu sammeln und mit Auslegungen durch den Druck bekant zu machen. Er starb 1756. Unter seinen hinterlassenen Schriften soll sich eine Geschichte der neuern Mahlerey befinden.

— — (Joseph) ein Mahler gebohren zu Winterstetten in Schwaben 1732. setzte sich zu Augspurg. Er arbeitete in Oelfarben und auf nassen Kalk; zeichnete auch vieles für die Verleger. Von Stetten zehnter Brief.

Christi (Ascan de i) ein vortreflicher Bildschnitzler in Elfenbein, wurde vornehmlich durch Krutzifixe berühmt, von welchen er obigen Beynamen bekam. Er lebte um 1624. zu Venedig. Ridolfi T. 2. p. 267.

Christian (Alexander) ein geschickter Mauermeister von Insprugg; ward 1698. von dem Fürsten Joh. Adam von Lichtenstein nach Wien beruffen, seinen prächtigen Pallast in dieser Stadt nach den Zeichnungen des Abts Dominicus Martinelli aufzuführen, welches Christian zum besten Vergnügen dieses Fürsten verrichtete, der ihn auch darum sehr großmüthig belohnte. V. Fanti p. 141.

Christiano; Siehe Franz Aranda.

Christo; Siehe Cristo.

Christofano, ein Mahler zu Bologne; lernte bey Franco. Er arbeitete bey den Celestinern und in der Kirche S. Maria Mezzaratta um 1380. Einige schreiben ihm Modena, andre aber Ferrara als sein Vaterland zu. Vasari. T. 1. p. 165. meldet von ihm: Er habe mit Galasso von Ferrara und mit Jacob und Simon da Bologna in gedachter Kirche Mezzaratta gearbeitet. Christofano habe für seinen Theil die biblische Geschichten von der Erschaffung Adams an bis auf den Tod Moses gemahlt, und diese Arbeit sey 1404. vollendet worden. Malvasia T. 1. p. 23.

Christofano (Fabius) aus Palestrina in der Mark Ancona gebürtig; verfertigte um 1680. zu Rom einige Musivarbeit in den Kirchen dieser Stadt, nach den Cartons von Peter Beretini und Andreas Sacchi. Sein Sohn Peter Paul, arbeitete in gleicher Kunst in den Kirchen von S. Peter und S. Johann von Lateran. Man findet ein Verzeichniß von seinen Schülern in dem Artickel J. Baptist Brughi. Pascoli. T. 2. p. 33.

— — (Michel) Siehe den Artickel J. Angelus Romano.

Christoste (Joseph) ein Mahler von Verdun; lernte bey Bon Boulogne. Von seiner Arbeit findet man in der Cathedralkirche U. L. F. zu Paris die wunderbare Speisung mit fünf Brodten; und in der Abteykirche St. Germain des Pres, wie Paulus und Barnabas die Opfer zu Lystra ausschlagen. Er war Professor der königlichen Academie und starb 1748. Brice. — Christophle, ein Baumeister, war 1749. ein Mitglied der Academie zu Paris.

Chryses; der Namen eines antiken Edelsteinschneiders, den man auf einem Agath Onix der nichts wichtiges enthält, eingegraben findet. Caylus Recueil d'Antiquites T. 7. Tab 25. Nr. 4.

Chrysippon. Siehe Chersiphron.

Churriguera ( ) ein spanischer Baumeister; baute um den Anfang des achtzehnden Jahrhunderts die verschiedene Vorderseiten des kleinen Hospithals; die von S. Sebastian; die ehemalige an der Tabaksniederlage, desgleichen die am Hotel der Leibguarden und viele andere in- und ausserhalb Madrid, welche alle Mißgeburten der ausschweifenden Phantasie des Churriguera sind; eines Mannes der dazu gebohren war, alle Arten von Ungereimtheiten an den öffentlichen Werken einzuführen, und der, was noch mehr dabey zu bewundern ist, eben hierdurch sich den größten Beyfall erwarb. P. A. de la Puente T. 1. p. 140.

Chydone. Siehe Schidone.

Ciabilli (Johann) übte anfangs die bürgerliche und Kriegsbaukunst, lernte aber hernach die Mahlerey bey Simon Pignoni. Er mahlte in seinem Vaterlande zu Florenz, Historien und Landschaften in verschiedenen Grössen für einige Palläste und Privathäuser; auch öffentliche Werke für dasige Kirchen. Er starb 1746. im 58sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 2. P. 1. p. 29.

Ciagnone (Paul) mahlte 1589. ein Altarblat und die Wände des Oratoriums von St. Maria della Carita zu Bologne und stellte darauf die Lebensgeschichten der H. Maria vor. Felsina pittrice T. 3. p. 20.

Ciamberlano (Lucas) ein Rechtsgelehrter, Mahler und Kupferstecher von Urbino; arbeitete um 1610. zu Rom nach seinen eignen Erfindungen und nach den Werken Raphaels, A. Pomerancio, J. Palma, Polydor von Carravaggio, F. Zucchero, G. Reni, Ch. Alberti, O. Gatti, J. Martini, H. Casti, u. s. f. Man haltet ihn auch für einen Formschneider im Helldunkel. Sein Werk wird auf 331. Stüke geschätzt. Marolles p. 35.

Ciamfanini (Benedict) ein Schüler des Bartholome della Porta, genannt di St. Marco. Dieser hinterließ ihm und seinen Mitschülern alle seine Zeichnungen und Gemählde durch eine testamentliche Verordnung. Vasari T. 3. p. 41.

Ciaminghi (Franz) Siehe den Artikel F. M. C. Ghingi, seines Schülers.

Ciampelli (Augustin oder Justin) ein Mahler von Florenz; lernte bey Santo Titi. Er arbeitete in Diensten Pabst Clemens des VIII. in dem vaticanischen Pallaste, zu St. Johann von Lateran und an verschiedenen andern Orten. Man zählet bis auf vierzig öffentliche Gemählde, die er in Oel- und Frescofarben verfertigt hatte, in welchen man eine richtige Zeichnung, eine kluge Erfindung und ein gutes Colorit findet. Er war Oberaufseher des Kirchenbaues zu St. Peter, und starb 1640. im 62sten Jahre seines Alters. Von seinen Gemählden hinterließ er ein Buch, worinn selbige mit größtem Fleiß gezeichnet waren. Sein Altarblatt in der St. Peterskirche so er 1629. mahlte, ward mit 300. Thalern bezahlt. Ph. Thomaßin. V. Regnartius, A. Vicentino, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Baglioni p. 206.

Cianferli (Joseph) ein türkischer Sclave in Diensten des Ritters Matthias Preti. Bezeigte Lust und Fähigkeit seines Herrn Kunst zu lernen, der ihn darinne liebreich unterwies und so weit brachte, daß er desselben Gemählde kopiren konnte. Er lebte um 1690. Domenici T. 3. p. 383.

Ciapino. Siehe Anton Carota.

Ciappetini (Peter Anton) mahlte das Altarblat der Sakristey der Familien Pecci und Saracini in der Kirche St. Augustinus zu Siena, welches das Bildniß des H. Wilhelmus vorstellt. Pecci.

Ciarpi (Baccio. d. i. Bartholome) ein florentinischer Mahler; lernte bey Santo Titi. Er verfertigte verschiedene Werke, unter welche man den in dem Garten Getsemane bettenden Heiland bey den Kapuzinern in der Kirche der Empfängniß Mariä zu Rom zählet. Er starb in dieser Stadt 1741. im 63sten Jahre seines Alters. Passeri p. 49.

Chartres oder Ciatres; Siehe den Artikel Franz Langlois.

Cibber (Gabriel) Siehe Gibbons.

Cibdad (Franz) Siehe F. de Aranda.

Cibo, genannt il Monaco dell' Isole d'oro oder d'Heres; ein Dichter, Historienschreiber, Gottsgelehrter und Mahler, war aus einem vornehmen Geschlechte zu Genua um 1346. gebohren. Er mahlte mit sonderbarer Annehmlichkeit in Miniatur, und starb 1408. Soprani p. 9.

— — (Christoph) Siehe den Artikel Marc Ferrerio, genannt Agrato.

Ciccio (der Abt) ein Beyname von Franz Solimena.

Ciccione (Andreas) ein Bildhauer und Baumeister zu Neapel; lernte bey dem jüngern Masuccio. Er baute für die Familie Pignatelli die zierliche kleine Kirche zur Himmelfahrt. Zu Salerno verfertigte er die zwey prächtige Grabmäler der Königin Margaretha und ihres Sohns König Ladislaus, nebst vielen andern vortreflichen Werken der Bau- und Bildhauerkünste. Er starb 1455. Domenici T. 1. p 87.

Cicciolini (Ludwig) ein verderbter Name von Cigoli. Siehe Cardi.

Ciceri (Bernhardin) gebohren zu Pavia um 1650. Lernte bey Carl Sacchi und studirte zu Rom. Er mahlte in seinem Vaterlande viel grosse und kleine Tafeln mit einer zarten Manier und gutem Colorit. Sein Bruder Joh. Baptist ein Mahler; arbeitete für die Kirchen St. Agatha und der Carmeliter seiner Geburtsstadt. Joseph, Bernhardins Sohn; arbeitete zu Pavia für die Kirchen der Verkündigung und des H. Creuzes. Bartoli T. 2.

Cicilia, ein Bildhauer von Fiesole; arbeitete um 1520. zu Florenz, allwo man in der Kirche St. Giacomo in Campo Corbolini das Grabmal des Ritters Ludwig Tornabuoni von seiner Hand siehet. An demselben wird das adeliche Wappen in Gestalt eines Pferdekopfes als etwas besonderes angemerkt, womit Cicilia vermuthlich hat anzeigen wollen, daß die Antiken ihre Schilde anfänglich von der Gestalt der Pferdsköpfen entlehnt haben. Bottari T. 2. p. 160. Man haltet diesen Künstler für den Angelus Siciliano.

Ciciliano (Angelus) Siehe Siciliano.

— — (Jacob) ein vortreflicher Kunstgiesser zu Rom; verfertigte aus Bronze das Sacramentgehäus der Kirche St. Maria degli Angeli nach dem Modelle des M. A. Bonaroti. Vasari.

— — (Joseph) genannt Polidorino, ein geschikter Mahler; wird in einem 1544. geschriebenen Briefe angeführt, welcher in der Sammlung von Mahlerbriefen T. 5. p. 170. zu finden ist.

Cicogna (Hieronymus) ein vortreflicher Stiker und Kriegsbaumeister in dem 16ten Jahrhundert; wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Johann Giocondo Monsignore zufälliger Weise angeführt.

Cicognini ( ) ein Mahler von Venedig. Man siehet von ihm auf dem Frohnaltare der Kirche Sette dolori zu Rom einen Leichnahm Christi. Roma antica e moderna. Er ist vermuthlich derjenige Anton Cicognini, den Bartoli für einen alten Mahler von Cremona haltet. Dieser arbeitete für die dasige Kirche des H. Abts Antonius.

Cieco (Nicolaus) ein Mahler zu Florenz; wird von Vasari unter die Schüler des Dominicus Ghirlandajo gezählt.

Ciesa (Jacob) von Vicenza; mahlte das Zimmer der Sternwarte zu Padua auf frischen Kalk, nach dem Angeben des dasigen Professors der Astronomie Abt Toaldo. Rossetti.

Ciezar (Michel Hieronymus) ein Mahler zu Granada; lernte bey Alonso Cano. Man siehet von seiner Arbeit in dem Kloster del Angel, und in dem Spithale del Corpus seiner Geburtsstadt. Er starb in hohem Alter 1677. Sein Sohn Joseph, mahlte Blumen, Früchte und Landschaften mit Wasserfarben, er arbeitete aber auch bisweilen mit Oelfarben. Carl der II. König in Spanien nahm ihn zu seinem Hofmahler an, er genoß aber dieser Ehre nicht lang, denn er starb 1696. im 40sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 154. und 191.

Cifrondi. Siehe Scifrondi.

Cignani (Carl) ein vortreflicher Mahler von Bologne; lernte bey J. Baptist Cairo und Franz Albani, welchem er in seinen Werken an die Hand gieng. Er mahlte mit einer prächtigen, wohlausgedrukten, zarten, angenehmen und starken Manier, welche man einen Auszug der Werke des Correggio, Titians und der Carracci nennen kann. Er ward für einen der beßten Künstler in Europa gehalten, und man findet von seinen Gemählden in den vornehmsten Gallerien großer Herren. Seine schönste und größte Arbeit ist das Gewölb der Kirche St. Maria del fuoco zu Forli, mit welcher er viel Jahre zubrachte, und in demselben die Krönung der H. Maria vorstellte: in diesem Werke bewundert man die Schönheit seines Genies und die Vortreflichkeit seiner Talente. Der Herzog von Parma erhob ihn in den Grafenstand, und Pabst Clemens der XI. hatte eine besondere Achtung für diesen Künstler, den er ungeachtet seiner Abwesenheit zum beständigen Haupte der neuerrichteten Academia Clementina zu Bologne ernennte. Er starb zu Forli 1719. im 91sten Jahre seines Alters. Cignani war richtig in der Zeichnung, angenehm in dem Colorit, zierlich in seiner Zusammensetzung. Er mahlte mit großer Fertigkeit, kleidete seine Figuren mit gutem Geschmak, und drükte die Leidenschaften kräftig aus; vielleicht arbeitete er seine Werke nur allzufleißig aus, welches ihn verhinderte, die behörige Lebhaftigkeit darinn anzubringen. Marienbilder und halbe Figuren mahlte Cignani vorzüglich schön. Mit aller seiner Geschiklichkeit mußte er das Ungemach des Neides erfahren, welcher aber seine Verdienste mehr bekannt machte als zernichtete. Man hat ungefähr 30. Kupferstiche nach seinen Werken, unter welchen J. M. Liotard sieben Blätter für den engländischen Consul Smith zu Venedig verfertigte. Felix Cignani, Carls Sohn; gebohren 1660. Er mahlte einige Stüke für öffentliche Gebäude seiner Geburtsstadt Bologne, unter welchen das Altarblatt der Kapelle Malvasia in der Kirche della Carita als ein schönes und geistreiches Gemähld beschrieben wird. Man findet auch von ihm in der berühmten Gallerie zu Düsseldorf ein sehr großes Stük, welches die Himmelfahrt Christi vorstellt. Er starb 1724. Paul Cignani, dieses leztern Sohn, gebohren 1709. lernte die Kunst bey seinem Großvater und Vater. Zanelli.

Cignardi (Martin) mahlte zwey Altarblätter und einige Figuren grau in grau in dem Oratorio St. Catherina zu Meyland. Latuada.

Cignaroli (Joh. Bettino oder Baptist) ein Mahler von Salo an dem Gardersee; lernte bey Anton Aureggio und Anton Calza; er arbeitete zu Verona. Man siehet in der St. Martinskirche zu Alsano, einem Fleken nahe bey Bergamo drey schöne Stüke von seiner Hand. Das Altarblatt stellet den Tod des H. Josephus vor; es ist für die Wahrheit des Ausdrukes, die Richtigkeit der Zeichnung und das Colorit vortreflich; zur Rechten ist eine büßende Maria Magdalena, und zur Linken eine H. Agatha. Für diese Stüke wurden ihm 150. Zechinen bezahlt. Seine erste Manier war schlecht, besonders in dem Colorit, aber nachher verbesserte er sie nach den Werken des Correggio und des Paul Veronese. Die Gallerien von Versailles, Madrid, Petersburg, u. s. f. besitzen von seinen Werken. Kayser Joseph der Zweyte besuchte ihn 1769. in seiner Werkstatt. Cignaroli starb 1770. im 60sten Jahre seines Alters, und wurde sehr betrauret. D. Cunego, Wagner, und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Sein Bruder Diomio war ein Bildhauer und Kupferstecher. Man siehet von ihm zwey Statuen in der Kirche della Carita zu Brescia. Longhi Nr. 6.

Cignaroli (Martin) Siehe Cingiaroli.

Cigni (Dominicus) radirte das Leichengerüst, welches in der St. Peterskirche zu Rom 1758. auf das Absterben Pabst Benedict des XIV. aufgerichtet wurde. Gandellini.

Cigola (Dominicus und Leonhard) Siehe den Artikel Angelus Roncati.

Cigoli; ein Beyname von Ludwig Cardi.

Cima (Joh. Baptist) genannt da Conegliano, weil er aus dieser Stadt in Friaul gebürtig war. Er war einer der ersten Mahler in Venedig, welche des Johann Bellini Manier folgten. Cima verfertigte um 1517. viele Gemählde, unter welchen man noch heut zu Tage eines in der Kirche Corpus Domini findet, welches die H. H. Petrus Martyr, Nicolaus und Augustinus, samt einem singenden Engel vorstellt; an demselben bewundert man das zierliche Colorit, da hingegen die übrigen Gemählde dieser Kirche, welche 180 Jahre nach diesem verfertigt wurden, weit mehr geschwärzt und besudelt scheinen. Ridolfi T. 1. p. 59.

Cimabue (Johann) ein Mahler zu Florenz; lernte bey einigen griechischen Mahlern, welche die alten Musivarbeiten in den Kirchen seiner Geburtsstadt ausbesserten. Cimabue fieng an in den Gewändern seiner Figuren sich der Natur zu nähern, so daß seine Altarblätter auf einen Goldgrund gemahlt, die man meistens in den Kirchen zu Florenz und zu Pisa findet, jedermann in Verwunderung sezten. Der Ruhm seiner Kunst bewog Carl den I. König zu Neapel, welcher durch Florenz reisete, ihn zu besuchen. Cimabue starb um 1300. im 60sten Jahre seines Alters. Die Oelfarben waren zu seinen Zeiten noch nicht erfunden, er mahlte also gemeiniglich auf frischen Kalk, eine Kunst, die er wieder erfunden haben soll, und in Wasserfarben; man findet davon noch einige Ueberreste zu Florenz; in diesen bemerket man Genie und viele Naturgaben, aber wenig guten Geschmak, welcher nur durch die Erfahrung und Betrachtungen über schöne Werke erworben wird. Er übertraf die Griechen seiner Zeit, indem daß er die Gesichtsmienen viel lieblicher, die Falten der Gewänder natürlicher, auch weniger hart, und die Umriße richtiger zeichnete. Sein Colorit ist lebhafter, und die Tinten sind ziemlich künstlich abgewechselt. Er gab seinen Figuren Proportion und Natur. Ein Gemähld von Cimabue, welches die H. Jungfrau Maria vorstellte, wurde so schön befunden, daß die Stadt Florenz selbiges unter Trompeten und Paukenschall in die Kirche St. Maria novella bringen ließ. Vasari T. 1. p. 1.

Cimaroli (Joh. Baptist) Siehe Cignaroli.

Cimenez; Siehe Ximenes.

Cimfanini; Siehe Ciamfanini.

Cimini (Joh. Baptist) ein Mahler von Palermo, von welchem man in der Kirche St. Maria del Suffragio zu Rom historische Gemählde siehet. Man findet in einer Kapelle der dasigen Kirche St. Antonio de Portoghesi, wovon er das Patronat hatte, sein von Andreas Bolgi verfertigtes Brustbild. Cimini verordnete 1683 eine Stiftung von 50. tausend Scudi, daraus einige sicilianische Kapellanen besoldet, und arme Töchter ins Kloster ausgesteuert werden sollten. Roma antica e moderna.

Cimon, ein Mahler von Cleone; lernte bey Eumarus. Er fieng an den Figuren mancherley Stellungen und Verkürzungen zu geben, und die Köpfe nach allen Wendungen vorzustellen. Cimon unterschiede die Gliedmaßen durch Gelenke, zeichnete die Adern, und folgte der Natur in dem Wurfe der Gewänder. Plinius L. 35. c. 8. — Cimon, ein Bildhauer und Gießer; verfertigte Mutterpferde von Erzt. Aelianus L. 9. c. 32.

Cincinnato (Romulus) ein florentinischer Mahler; lernte bey Franz Salviati. Er arbeitete in Spanien, und mahlte die Kapelle St Mauritius in dem Escurial, und in dem Chore die Geschichte des H. Laurentius. Für die P. P. Jesuiten zu Cuenca mahlte er die Beschneidung Christi, ein Stük, welches sehr geschäzt ist. Romulus verfertigte in Gesellschaft des Eugenius Cajes viele Gemählde zu Madrit und in andern Städten des Königreichs Er starb in hohem Alter um 1600. Sein Sohn Diego; reißte mit dem spanischen Gesandten gen Rom, wo er das Bildniß Pabst Urbanus des VIII mahlte, der ihn zum Ritter machte Er starb daselbst 1625. und ward in der Kirche St. Laurentius begraben. Franz, des Romulus zweyter Sohn; erlangte auch den Ruhm eines geschikten Bildnißmahlers. Er starb 1636. zu Rom. Velasco. Nr. 42. und 64.

Cinganelli (Michel Angelus) Siehe den Artikel Andreas del Bello.

Cingiaroli (Felix) ein Franziscanermönch zu Verona; übte um 1760. die Mahlerey zu seinem Zeitvertrieb. Man siehet in dem Speisesaal seines Klosters ein Gemähld von ihm, welches die Jünger von Emaus abbildet. Sein Colorit ist zu stark und zu glänzend, aber man findet viel Ausdruk in seinen Werken; wäre er gen Rom gekommen, so würde er vermuthlich etwas sonderbares gelernt haben. Zwey von seinen Brüdern waren mittelmäßige Bildhauer, und der dritte Bruder war auch ein Mahler. M. S.

Cinciaroli (Leonhard) ein Mahler zu Verona; lernte bey Julius Carpioni und bey Bartholome Cittadella. Sein Sohn Martin, wurde auch des Carpioni Schüler. Er mahlte schöne Historien mit kleinen Figuren in angenehmen und wohlausgesuchten Landschaften. Er arbeitete um 1712. zu Mayland bey dem Baron Martini. Man siehet auch in fünf verschiedenen Kirchen dieser Stadt von seinen Gemählden. Zweifelsohn ist er eben der, welchen M Oesterreich in seiner Beschreibung des Steinischen Kabinets Nr. 9. M. Zignarolli nennt. Peter Cingiaroli Martins Bruder und Schüler, lernte auch bey Peter Mulier. Er mahlte zu Mayland Landschaften und Thiere. Scipio, Martins Sohn; Peter Muliers und des Dominicus de i Marchis Schüler; studirte zu Rom nach C. Dughet und Salvator Rosa. Er mahlte vortrefliche Landschaften und arbeitete zu Mayland und Turin um 1720. Pozzo Nr. 120. und 121.

Cini (Blasius) und Bartholome Barbiano, Schüler des Anton Circignano; mahlten über dem Portale der Apostelkirche zu Rom zween Engel auf frischen Kalk, auf beyden Seiten eines gekrönten Marienbildes von erhabner und verguldter Arbeit, die dem Dello zugeschrieben wird. Serie ꝛc. T. 8. p. 28.

— — (Simon) ein Bildhauer zu Florenz um 1380; wird von Vasari in des Spinello Lebensbeschreibung angeführt.

Ciniselli ( ) ein Mayländer; lernte bey Camillus Procaccini. Er mahlte die Kapelle von St. Diego, in der Kirche St. Maria della Pace zu Mayland. Er arbeitete auch in den dasigen Kirchen St. Appollinare und St. Catharina la Chiusa. Ciniselli blühete um 1620. Latuada.

Cinquantin ( ) ein vermuthlich französischer Künstler, von welchem man Zeichnungen von Figuren in den Kabinetten der Liebhaber findet.

Cinque (Baptist delle) Siehe den Artikel Carota.

Cinqui, oder del Cinque (Johann) ein Mahler von Scarperia; kam gen Florenz, wo er einer von den besten Schülern des Peter Dandini wurde, der ihn zärtlich liebte und ihm die Ausführung vieler von seinen Erfindungen anvertraute. Cinqui mahlte einige Werke auf frischen Mörtel, verfertigte aber eine unbeschreibliche Menge Oelfarbengemählde, worunter die ganze Lebensgeschichte Christi für den Großherzog Cosmus III. eines seiner grösten und besten Werke ist. Er starb zu Florenz 1743. im 76sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 1. P. 2. p. 34.

Cinucci (Vanni) Siehe den Artikel Lapo Gucci.

Ciocca (Ambrosius) ein Mahler zu Mayland; lernte bey Julius Cesar Procaccini. Weil er viel in der Welt herumreisete, siehet man wenig von seiner Arbeit zu Mayland, ausgenommen eine Taufe Christi in der dasigen Kirche St. Maria della Pace. Man kann aber aus den wenigen Gemählden, die man von ihm in Privathäusern siehet, schliessen, daß er seines Lehrmeisters Manier gebraucht habe. Er blühete um 1590.— Christoph Ciocca, ein Mayländer; mahlte die Geschichte des H. Christophorus in einer Kapelle der Kirche St. Victor zu Mayland.— Hieronymus Ciocca, ein Mahler zu Mayland, und geliebter Schüler des J. Paul Lomazzo; war ein geschikter Künstler. Man findet von ihm ein Gemähld in der Sakristey der Kirche St. Angelo, die Auferstehung Christi, vorstellend, welches verdient gesehen zu werden. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Lomazzo p 688.

Ciocchi (Joh. Maria) ein Mahler von Florenz; lernte bey Peter Dandini, der ihn allen seinen Schülern zum Muster vorstellte. Auf seinen Reisen in die vornehmsten Städte in Italien zeichnete Ciocchi alle Werke der grösten Meister nach. Der Martyrtod der H. Lucia in ihrer Kirche della Rovinate genannt, wird für sein bestes Gemähld gehalten. Er arbeitete auch vieles in Oel- und Frescofarben für andere Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt; er mahlte auch verschiedene Bildnisse. Dieser Künstler mußte gegen das Ende seines Lebens wegen starker Abnahme des Gesichts die Pinsel niederlegen; in diesem Zustande schrieb er ein Buch betitelt: la Pittura in Parnasso. Er starb endlich 1725. im 67sten Jahre seines Alters und ward in der Hauptkirche St. Laurentius begraben. Sein Nefe J Philipp Ciocchi war ein berühmter Baumeister. Pazzi T. 1. P. 2. p. 11.

Cioci (Anton) radirte viele Blätter für eine Sammlung die den Titul führt: Raccolta di cento pensieri diversi di Antonio Domenico Gabbiani, Pittor fiorentino. Sie ward 1762. zu Florenz herausgegeben. Siehe den Artikel Ignatius Heinrich Hugford. Gandellini.

Cioli oder Ciolli (Jacob) ein Baumeister zu Rom um 1680; machte mit Joseph Sardi die Risse zu der Vorderseite der Kirche St. Paulus, genannt St. Paolino alla Regola zu Rom. Titi.—Simon Cioli, ein Bildhauer von Settignano; lernte bey Andreas Contucci. Obwol er in seiner Kunst zimlich mittelmäßig war, wurde er doch in vielen Arbeiten für das Hause von Medicis gebraucht. Er arbeitete auch zu Loretto und lebte um 1526. Baldinucci Sec 4. P. 3. p. 267. — Valerius oder Aurelius Cioli; vermuthlich Simons Sohn; lernte bey Tribolo und Raphael da Montelupo. Er war ein verständiger und fleißiger Bildhauer. Man siehet von ihm die Statue der Bildhauerkunst, an dem Grabmale des berühmten Michelangelo Bonaroti. Er starb um 1600. im 70sten Jahre seines Alters. Vasari T. 3. p 555.

Ciolli (Joh. Baptist) ein Bildhauer zu Rom; verfertigte aus einem africanischen Steine den Tabernakel der Kirche St. Giacomo Scossacavalli. Titi.

Cione; ein florentinischer Goldschmied; machte für die Kirche St. Johann Baptista einen Altar von Silber, an welchem er schöne Figuren von getriebner Arbeit verfertigte. Man bewundert an demselben so wohl die Schönheit als die Grösse des Werks. Er blühete um 1330. Seine Söhne Andreas, Bernhard und Jacob führten den Beynamen Orgagna. Vasari T. 1. p. 138.

Cipolla (Johann) ein Künstler zu Rom; mahlte eine Kapelle der Kirche St. Lorenzo in Fonte auf frischen Mörtel, und begabte sie mit den nöthigen Einkünften. Titi.

Cipper oder Cibber. Siehe Gibbons.

Cippitelli (Michel) ein Mahler zu Rom, von welchem man in der Kirche St. Pudenziana zwey historische Tafeln siehet. Titi.

Cipriani oder Zyberiani (Joh. Baptist) ein Mahler und Kupferezer von Florenz; arbeitete zu London, wo er eines der ersten Mitglieder der in dieser Stadt 1769 neuerrichteten königlichen Künstleracademie ward. Seine historischen Gemählde sind richtig gezeichnet und von gutem Colorit. Er radirte nach A. D. Gabbiani, Th. Simon, B. Cellini, u. s. w. F. Bartolozzi hat nach einem seiner Gemählde einen schönen Kupferstich verfertigt — Peter Cipriani. Siehe den Artikel M. S. Benzi, seines Lehrmeisters. — Sebastian Cipriani; ein Baumeister zu Rom um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er baute nach der Zeichnung des Ritters Maratti die grosse Kapelle der Kirche St Maria degli Angeli. Titi.

Cirani (Elisabeth) Siehe Sirani.

Circignano (Niclaus genannt Pommerancio, eine Stadt in dem Großherzogthum Toscana, wo er 1516. gebohren wurde. Er kam als ein geübter und fleißiger Mahler gen Rom und ward zu verschiedenen Werken in den Gallerien und Sälen der päbstlichen Palläste gebraucht. Er mahlte auch einige grosse und prächtige Stüke in den Kirchen dieser Stadt, unter welchen man den Martyrtod des H. Laurentius in der Kirche dieses Namens in Damaso genannt anführt. Er starb um 1588. J. Baptist de Cavallerys hat 1584. nach seinen Gemählden in der Kirche St. Maria rotonda die Siegeszeichen der engländischen Kirche auf 36 Blätter radirt, worzu der Pater Gallonius ein Buch de Cruciatibus Martyrum schrieb. Und die Siege der streitenden Kirche (so nennte man damals zu Rom den verabscheuenswürdigen Parisermord) auf 31. Blättern herausgegeben. Sein Sohn Anton war ihm in seiner Arbeit behülflich. Nach desselben Tod mahlte er für verschiedene Kirchen und Palläste. Sein Gemählt in der St. Peterskirche stellet Christum vor, der dem Apostel Petrus die Schlüssel übergiebt. Wegen seiner Erfahrenheit in der Zeichnung ward er vielfältig zu Verfertigung öffentlicher Theses gebraucht, in welchen man viele seltsame Einfälle findet; sie wurden von Ph. Thomaßin, L. Ciamberlano, M. und F. Greuther, H. David, B. Regnartius, J. Troschel, u. s. f. in Kupfer gestochen Er starb im 60sten Jahre seines Alters um 1630. Baglioni p. 38. und 190.

Cirofer. Siehe C. Ferri.

Cirseeke ( ) ein Mahler in Flandern, von welchem man in der Kirche der Benediktinerabtey von Baudeloo zu Gent einige mit artigen Figuren ausstaffirte Landschaften siehet, welche Geschichten aus dem Leben des H. Bernhardus vorstellen. Voyage de Descamps.

Ciseri (Andreas) ein Architectur- und Groteskenmahler; arbeitete um 1650. auf frischen Mörtel. Siehe den Artikel Jacob Chiavistelli.

Cissonius (Quintus) ein römischer Civil- und Kriegsbaumeister; lebte, wie man vermuthet, unter den Kaisern Severus, Caracalla und Geta. Seine Grabschrift, die man zu Neapel entdekte, wird von Grüter P. 537. Nr. 4. angeführt.

Cittadella (Bartholome) ein Vinzentiner; mahlte zu Venedig, Verona und Padua große historische Tafeln mit frischem Colorit und guter Zeichnung, wodurch er Ruhm und Reichthum erlangte. Er blühete um 1690. und hatte einen Sohn, der im Bildnißemahlen berühmt wurde. Pozzo p. 219.

Cittadini (Carl) ein Mahler zu Mayland; lernte bey Guido Reni, und suchte seiner Manier nachzufolgen. Sein Bruder Peter Franz, war unter dem Namen Franceschino Milanese bekannt; er lernte auch bey G. Reni und übertraf Carln in der Kunst. Er machte sich bald durch seinen fertigen Geist bekannt, vermittelst dessen er in allen Arten der Mahlerey eine besondere Fähigkeit verspüren ließ. Peter Franz mahlte Historien, Früchte, Thiere und Landschaften, in welchen er Schauspiele, Märkte, bürgerliche und ländliche Lustbarkeiten abbildete. Er starb zu Bologne 1681. im 67. Jahre seines Alters, und ward in der Kirche della St. Nunziata begraben. Man hat von ihm eine Verkündigung in Kupfer geezt, die auch von L. Mattioli radirt ist. Er hinterließ drey Söhne: Johann Baptist, der wie sein Vater alle Gattungen der Mahlerey übte. Er starb 1692. Carl, besaß gleiche Geschiklichkeit; Angelus Michel, mahlte sehr schöne Blumen und Früchte. Caietan, Carls Sohn, war ein vortreflicher Landschaftenmahler. Seine Gemählde sind mit einer sehr schönen Manier und einem so glänzenden Colorit ausgearbeitet, daß man die Sonnenstralen darauf fallen zu sehen glaubt. Joh. Hieronymus, Carls zweyter Sohn; mahlte auf große und kleine Tafeln Blumen, Früchte und Thiere. Felsina pittrice T. 3. p. 126.

Civalli (Franz) ein Mahler von Perugia; lernte bey Joh. Andreas Carlone und Joh. Baptist Gauli, bey welchem er sich lange Zeit aufhielt, und eine schöne Manier im Bildnißmahlen erlangte. Er starb 1703. ungefähr 43. Jahre alt. Pascoli p. 248.

Civense (Justus) ein Name, den Lomazzo dem Joas von Cleef giebet.

Civerchio (Vincenz) genannt Vecchio, oder Verchio von Crema. Mahlte nicht allein sehr wohl in Oel und Frescofarben, sondern war auch in den Bau- und Bildhauerkünsten erfahren. Eines von seinen Gemählden wurde dem König in Frankreich zum Geschenk übersandt. Er blühete um 1500. Siehe den Artikel Ambrosius Bevilaqua. Ridolfi T. 1. p. 401.

Civetta d. i. Eule; ein Beyname des Heinrich van Bles.

Ciuffagni (Bernhard) ein Bildhauer; verfertigte das Grabmal Sigmunds Malatesta, Herrn von Rimino, der 1467. starb. Man siehet auf demselben das nach der Natur in Marmor gearbeitete Bild dieses Herrn, in der Kirche St. Franciscus aufgerichtet. Ciuffagni arbeitete auch zu Lucca und zu Mantua. Bottari T 1. p. 299.

Civitali (Matthäus) ein Bildhauer und Baumeister von Lucca; trieb bis in sein 40stes Jahr die Barbiererkunst, lernte sodann bey Jacob della Quercia, und arbeitete zu Genua, wo er für die St. Johanneskapelle der Kathedralkirche die Statuen Adam, Eva, Zacharias, Elisabeth und zweyer Engel mit ungemeinem Fleiß und Zärtlichkeit verfertigte. Man findet auch vieles von seiner Arbeit in den Kirchen seiner Geburtsstadt, unter andern drey Statuen auf dem Altare St. Regulus in der Hauptkirche. Ferner einen kleinen achtekigten Tempel von Marmor, in welchem ein von Nicodemus verfertigtes Kruzifix aufbehalten wird. Ein H. Sebastianus, wie auch die aus- und inwendige Bilder der Kirche St. Michael, welche alle rühmliche Merkmale dieses vortreflichen Künstlers sind, der alle Bildhauer seiner Zeit weit übertraf, und nach einiger Meynung, dem berühmten Michelangelo gleich geachtet wird, obwohl er eine geraume Zeit vor ihm, nemlich um 1440. geblühet hat. Seine Statuen sind zwar sehr fein ausgearbeitet, aber etwas troken. Es ist noch anzumerken, daß Soprani anstatt dieses Künstlers eigentliches Bildniß zu liefern, des Anton Vassillacchi seines aus Ridolfi T. 2. p. 208. nachstechen lassen. Soprani p. 265.

Civoli (Joseph) ein Perspectivmahler zu Bologne; lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena. Er war um 1739. ein Mitglied der Academia Clementina zu gedachtem Bologne. Acad. Clem. T. 2. p. 213.

— — ist der Beyname des Ludwig Cardi.

Ciurani (Benedict) Siehe den Artikel Ludwig Perini, seines Schülers.

Ciurini (Bernhardin) war zu Florenz in Angebung schöner bürgerlicher Gebäude berühmt. Carlieri.

Ciurlo ( ) ein Bildschnitzler in Holz, von Genua gebürtig; verfertigte einige Statuen für die Nonnenkirche St Crocifisso und die Kirche der H. Maria Magdalena, beyde zu Turin. Bartoli T. 1.

Claes (Isaac) ein Mahler zu Leyden, von welchem man in dem dasigen Rathssaale Gemählde siehet, welche nach dem Maaße seiner Zeiten von schöner Erfindung und guter Zeichnung können gehalten wer-

den. Er ward 1576. Bürgermeister in seiner Geburtsstadt. Sein ältester Sohn Jacob arbeitete lange Zeit zu Neapel, kam 1617. zurük, wohnte zu Utrecht, und starb 1639. Niclaus; begab sich gen Amsterdam, wo er viele Arbeit verfertigte. Wilhelm, ein berühmter Kupferstecher, sezte sich zu Delft, und starb 1612. Descamps. T. 1. p. 164.— Allard Claes, war des Peter Aertsens- und Johann Claes, des Johann van der Goyen Lehrmeister.

Claessoon (Arthus) genannt Aertgen van Leyden, wurde auch von seines Vaters Handwerk der Walker genannt. Die Italiener heissen ihn Arto da Leone. Er lernte bey Cornelius Engelbrecht. Aertgen achtete in seinem mahlerischen Eifer keine Mauern noch Tafeln zu groß für seine Arbeit, sonder mahlte darauf Geschichten der H. Schrift mit vielen Figuren, bey welchen er schöne Gebäude anbrachte. Er kam öfters wegen seiner Füllerey in Lebensgefahr, endlich stürzte er in diesem Zustand in einen Kanal, und ertrank 1564. im 66sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 67.

Claeß. Siehe Volkaert.

Clagny (der Abt von) ein Beyname von Peter l'Escot.

Clairion (Jacob) ein Bildhauer von Trez, bey Aix in Provence; arbeitete zu Paris und ward 1689. mit seiner Ehefrau Geneviève Boulogne zu Mitgliedern der königlichen Mahleracademie angenohmen. Die Venus mit dem schönen Hintern, nach einer Antike, die Statuen des Jupiters und des Hercules findet man von seiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Versailles. Er starb 1714. im 74sten Jahre seines Alters. Bougerel p. 49.

Clandester (P. Christoph) Siehe J. G. de Mora.

Claret (Johann) ein niederländischer Mahler; arbeitete zu Turin. Man siehet verschiedene Altarblätter von ihm in gedachter Stadt, zu Savigliano, u. s. w. Bartoli T. 1.

Clariccio; vermuthlich ein Bildhauer zu Mayland um 1589 wird von Lomazzo p. 255. wegen seiner Wissenschaft in der Perspectiv angeführt.

Clarisso. Siehe Clerisseau.

Clarus (Fabritius) Siehe Chiari.

Claseri (Marc) ein Formschneider zu Venedig; blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Man hat von ihm vier allegorische Holzschnitte, welche die vier Jahrszeiten und die vier Weltalter vorstellen. Papillon T. 1. p. 252.

Claßicus (Alexander Victorius) ein Bildhauer, Baumeister und Kupferstecher; lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts zu Venedig. Dieser ist vermuthlich Alexander Vittoria. Gandellini.

Clavarino (Dominicus) ein Mahler von Genua. Man siehet von ihm in der Kirche St. Martha zu Venedig hinter der Orgel eine Tafel welche die Geschichte wie Christus die Verkäuffer aus dem Tempel vertreibt, abbildet. Bassaglia.

Claude (Maitre) Siehe den Artikel Wilhelm von Marseille.

Claudius. Siehe die Artikel Castorius.

Claus. Siehe die Artikel Johann Kupetzky und Carl Christian Reisen.

Clauze (Isaac Jacob) gebohren zu Berlin 1728. Lernte die Miniaturmahlerey bey Gustav Andreas Wolfgang, legte sich aber sinther auf das Schmelzmahlen und arbeitete mit vielem Ruhm in der Porcellainfabrik, wo er die Jugend in dieser Kunst anführte. Beschreibung von Berlin, rc. p. 382.

Cleanthes, ein Corinther, wird unter die Erfinder der Zeichenkunst gezählet. Er mahlte in dem Tempel der Diana Aphionia die Eroberung der Stadt Troya und die Geburt der Minerva. Plinius L. 35. c. 3.— Cleanthes ein spanischer Mahler und Zeitgenoß des Diego Velasquez; arbeitete zu Rom, wo er Landschaften mit Figuren mahlte. Er wird von Felibien T. 4. p. 175. angeführt; man findet aber bey Velasco keine Nachricht von ihm. Vielleicht ist es nur der Beyname eines Mahlers.

Clearchus; ein Bildhauer von Rhegio; lernte bey Euchir. Pausanias L. 6.

Cleef (Heinrich van) ein vortreflicher Landschaftenmahler von Antwerpen; reißte lange Zeit in Italien umher. Die Zeichnungen welche er an diesen Orten verfertigte, dienten ihm zur Zusammensezung seiner Gemählde. Oft mahlte er die Gründe zu Franz Floris historischen Stüken. Ein leichter Pinsel und eine schöne Harmonie der Farben geben seiner Arbeit einen grossen Werth. Er kam 1533. in die Mahlergesellschaft zu Antwerpen, und starb, wie man vermuthet, um 1589. Ph. Galle und A. Collaert haben nach seinen Zeichnungen die Ruinen von Rom; Prospecte und Landschaften in Kupfer gebracht. Sein Bruder Wilhelm mahlte mit Ruhm grosse Historien, starb aber in jungen Jahren. Descamps T. 1 p. 106.

— — (Joas oder Joseph van) Wilhelms Sohn, ein Mahler zu Antwerpen; hatte eine schöne Manier und wurde für den besten Coloristen seiner Zeit gehalten. Er bediente, nach des Vasari Bericht, Franz den I. König in Frankreich, mit Verfertigung vieler Bildnisse von Herren und Damen seines Hofes. Das Altarblatt der Wundärzte in der Cathedralkirche zu Antwerpen, welches die H. H Cosmus und Damianus vorstellt, ist von seiner Hand. Der Wahnwiz in welchen er verfiel, wird einer allzugrossen Einbildung auf seine Kunst zugeschrieben. Er blühete um 1550. und hatte einen Sohn, der ihm in der Kunst, aber nicht in der Thorheit gleichte. Descamps T. 1. p. 104.

— — (Johann van) ein Mahler von Venloo; lernte bey Ludwig Primo und Caspar de Crayer, dessen hinterlassene Werke er vollendete. Er zeichnete besser als dieser, aber in dem Colorit blieb er hinter ihm zurüke. Man haltet ihn für den grösten niederländischen Mahler in Gewändern. Fast alle seine Gemählde bestehen in Altar- und Dekenstüken: In einigen derselben kömmt er dem Niclaus Poußin ziemlich nahe. Man siehet sehr viele Gemählde von diesem Meister in den Kirchen in Flandern und Braband, sonderbar aber in Gent. Er starb 1716. im 70sten Jahre seines Alters. Descamps T. 3. p. 191.

— — (Martin van) Heinrichs Bruder; lernte bey Franz Floris. Er mahlte anfangs grosse, nachher aber kleine historische Tafeln, in welche sein Bruder die Landschaften mahlte. Viel geschikte Landschaftenmahler bedienten sich seiner Arbeit in Figuren, unter andern Egidius Conixloe. Er starb in dem 50sten Jahre seines Alters, und hinterließ vier Söhne: Egidius, welcher wohl im kleinen mahlte; er führte ein unordentliches Leben, und starb frühzeitig: Martin; arbeitete in Spanien und in Indien. Niclaus; lebte noch 1604. und Georg welcher jung starb. Descamps T. 1. p. 109. — Carl van Mander führet auch einen andern Joas oder Joseph, und einen Cornelius van Cleef, beyde Mahler, an.

Cleeman; einer der ersten Formschneider, wird von Papillon T. 1. p. 134. angeführt.

Clemente (Bartholome) ein vortreflicher Bildhauer von Reggio, dessen Vasari in der Lebensbeschreibung des Victor Scarpaccio, nebst vielen andern Künstlern Meldung thut.

— — (der Abt von St.) unter diesem Namen verstehet man den Bartholome della Gatta.

— — (Prosper) des Bartholome Nefe, war ein geschikter Bildhauer. Er verfertigte das Grabmal des Bischofs Rangoni, an welchem man die Lebensgrosse Statuen nebst zwey Genien sehr wohl gearbeitet siehet. Man findet auch von ihm in der Domkirche zu Parma das Grabmal des Cardinals und Bischofs Bernhard degli Uberti von Florenz von dieses Künstlers Arbeit; es ward 1548. verfertigt, und wird sehr gerühmt; noch mehr aber das Grabmal des Hauses Prati, an welchem die Bilder Fleisch zu seyn scheinen. Ihre Stellungen sind sehr angenehm, und die Köpfe haben sehr richtige und natürliche Ausdrüke. Die Hände und Füsse könnten weder von Wachs noch mit dem Pinsel besser gemacht werden. In Summa dieses Werk darf keinem von den kostbarsten, welche in den vornehmsten Städten

in Italien gefunden werden, weichen. Vasari T. 3. p. 557.

Clementina (Johanna Maria) eine berühmte Miniaturmahlerin zu Turin um 1720. Bediente sich des Martin von Meytens Unterricht, in der Zeit als er sich in dieser Stadt aufhielt. Man hat das Bildniß des Cardinals Ferreri nach ihrem Gemähld in Kupfer gestochen. Keyßler T. 2. p. 42.

Clementone; ein Beyname von Cl. Bocciardi.

Cleochares, ein antiker Bildhauer und Giesser; verfertigte die Statue des Isocrates in Bronze. Einige halten ihn für den Leochares. Photius Cod. 260.

Cleodamus, ein Baumeister von Byzanz; blühete ungefähr unter der Regierung des Kaysers Valerian. Felibien T. 5. p. 148.

Cleoethas, ein Sohn und Schüler des Aristocles. Man hat von ihm die Statue eines mit dem Helme bedekten Mannes von Bronze, woran die Fingernägel von Silber sind. Pausanias L. 1. und 5.

Cleomenes; baute die Stadt Alexandria um das Jahr der Welt 3638. Justinus L. 13. — Cleomenes, ein Bildhauer, von welchem Asinius Pollio zu Rom etwas in seiner Sammlung besaß. Man haltet auch die Statue des Germanicus in dem königlichen Garten zu Versailles, für seine Arbeit: Sie verdienet unter die schönste Ueberbleibsel des Alterthums gezählet zu werden. Plinius L. 36. c. 5. — Cleomenes, des Apollodorus Sohn, ein Bildhauer. Verfertigte die berühmte Statue der Venus von Medicis; man findet seinen Namen daran eingegraben. Mariette haltet diese Schrift für Zweifelhaft, aber Winckelmann haltet seine Gründe darwider für unzulänglich. Guarienti.

Cleon, ein Bildhauer von Sycion; lernte bey Antiphanes. Pausanias gedenket verschiedener Statuen von seiner Arbeit. Er war besonders glüklich in Abbildung der Weltweisen. Plinius L. 34. c. 8. — Cleon, ein antiker Mahler; machte sich vornehmlich durch die Schönheit eines Cadmus berühmt. Plinius L. 35.

Cleophantus, einer der ersten Mahler zu Corinth. Er arbeitete nach seiner eignen Erfindung mit Farben von zerriebenen Scherben. Dieser, oder vielleicht ein andrer Cleophantus gieng mit Demaratus in Italien über, um den Verfolgungen des Tyrannen Cypsellus von Corinth, zu entfliehen. Winkelman sagt diese Flucht sey mit Tarquinius Priscus vor der 40sten Olimpiade geschehen. Plinius L. 35. c. 3.

Clerc (Cornelius van) Siehe Cleve.

— — (David le) gebohren zu Bern in der Schweiz 1680. Lernte bey Joseph Werner. In seinem 18. Jahre gieng er nach Frankfurt am Mayn, wo er sich durch seine Arbeit in Oel- Miniatur- und Schmelzfarben einen solchen Ruhm erwarb, daß er an den Darmstadtischen Hof beruffen wurde. Hier mahlte er das Bildniß des Landgrafen Ernst Ludwig in Miniatur zu Pferde; dieses Stük, welches zwey Fuß hoch und anderthalben breit war, wurde ihm mit hundert Duplonen bezahlt. Von da trat er in Dienste des Landgrafen Carls zu Cassel, in welchen er 30. Jahre stand. Sein Herr erlaubte ihm eine Reise nach Paris zu thun, wo er sich an des Rigaud Manier hielt. Nach seiner Zurükkunst arbeitete er einige Jahre zu Frankfort, und gieng 1715. in England, wo er zwey Jahre blieb; endlich sezte er sich in gedachtem Frankfort haushablich nieder und starb daselbst 1738. Seine Werke sind meistens Bildnisse in Oelfarben und Miniatur, die er in grosser Anzahl nach den meisten Fürsten und Fürstinnen in Deutschland verfertigte; sie sind wohl gezeichnet, sehr natürlich und von grosser Manier. Sein Colorit gleichet des Rigaud und Rubens, nach welchen er fleißig studirt hatte. Er mahlte auch mit gutem Erfolge Historien, Landschaften und Blumen. E. C. Heiß hat ein Portrait nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Sein Sohn Joh. Friedrich (der diesen Artikel eingesandt) ward 1717. in London gebohren. Er mahlte in Miniatur, und arbeitete an dem Hofe des Herzogen von Zweybrügen. Isaac le Clerc, Davids Bruder; lernte das Stahlschneiden bey seinem Vater, welcher an den Casselischen Hof beruffen wurde, wo ihm der Sohn in der Stelle eines Hofmedailleurs gefolget ist. Er grub schöne Pittschafte und kopirte mit grossem Geschmake antike Köpfe. Dieser Künstler starb um 1746. M. S.

Clerc (Johann le) ein Mahler von Nancy; lernte zu Venedig bey Carl Saracino. Er mahlte daselbst in dem großen Rathssaale wie der Herzog Heinrich Dandolo und die Herrschaft den Bund der Kreuzfahrt in das gelobte Land in der St. Marcuskirche beschwören. Er hielt sich zwanzig Jahre in Italien auf, ahmte seines Lehrmeisters Manier sehr wohl nach, und arbeitete mit großer Fertigkeit. Man siehet auch einige von seinen Gemählden in der Jesuiterkirche zu Nancy. Le Clerc war Ritter des St Marcusordens; er starb 1633. im 45sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm einige radirte Kupferstiche, unter andern den Tod der H. Jungfrau nach seinem Lehrmeister, man schreibet aber diese Erfindung irriger Weise dem G. Reni zu. Boschini nennet ihn di Chere. le Comte T. 3. p. 19. — Ein andrer Johann le Clerc, von der gleichen Familie; blühete unter den Regierungen Heinrich des III. und Heinrich des IV. Er machte sich durch seine Arbeit in Kupferstichen und Holzschnitten berühmt, von welchen viele nach Johann Cousins Zeichnungen sind; vielleicht hat er bey diesem Meister die Zeichenkunst erlernt, oder nach seinen Buchern studirt. Le Clerc hatte das berühmte Buch dieses geschikten Künstlers von den Ebenmassen und Verkürzungen in Verlage. Er verfertigte auch ein Zeichenbuch nach Niclaus Bolleri. Le Clerc lebte noch 1622. Papillon.

— — (Sebastian le) ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer von Metz; erhielt von seinem Vater, einem geschikten Goldschmied, die beste Unterweisung zur Zeichenkunst. Mit diesen Anfängen kam er 1665. gen Paris, und legte sich mit so gutem Erfolg auf das Zeichnen und Kupferetzen, daß der grosse Colbert ihm ein Jahrgeld von 600. Thalern verschaffte. Er kam 1672. in die königliche Academie und ward in derselben Professor der Geometrie und Perspectiv. Le Clerc starb zu Paris 1714. im 77sten Jahre seines Alters. Ausser einer großen Menge von Zeichnungen und mehr als 3500. Kupferstichen, schrieb er noch verschiedene Bücher. In seinen Blättern findet man eine so angenehme als bewundernswürdige Verschiedenheit. Seine Zusammensetzung ist zierlich, seine Arbeit reinlich, seine Ausführung leicht, und seine Einbildungskraft verständig, aber lebhaft und schimmernd. Man kann leicht begreiffen, daß ein mit Ezwasser wohl ausgeführter Kupferstich dem Grabstichel weiter nichts übrig läßt, als die Arbeit mit der Radirnadel angenehmer und schäzbarer zu machen. Oeconomie und Verschiedenheit in der Arbeit; einfache, kurze, beherzte und mit Verstand angebrachte enge Schrafierungen; eine angenehme Unordnung, eine gänzliche Vermeidung der Punkten, welche kleinen Werken die Wirkung benehmen und dem guten Geschmake zuwider sind, eine leichte Behandlung, eine gelinde und markigte Ausarbeitung. Alles dieses bestimmet den Styl dieses vortreflichen Künstlers. Sein Werk ward aus Mariette Verlassenschaft um 1300. Livres verkauft. Sein ältester Sohn Sebastian, lernte die Malerey bey Bon Boulogne, und ward 1704. ein Mitglied der königlichen Academie. Man findet von seinen öffentlichen Gemählden in den Kirchen zu St. Sulpice und in der Abtey St. Germain des Pres. Der Kupferstecher Jeaurat hat einige Stüke nach ihm gearbeitet. Ludwig Augustin, Sebastians zweyter Sohn, lernte bey Anton Coyzevox die Bildhauerkunst. Benedict Niclaus, sein dritter Sohn war in der Mathematik und Zeichenkunst so wohl erfahren, daß er andre darinn unterweisen konnte; er ward Ao. 1721. Professor der Perspectiv in der königlichen Academie, und Ao. 1735. in der Tapetenfabrik aux Gobelins. Er starb Ao. 1763. Man findet in dem Artikel G. D. Anton einen Bildhauer Namens le Clerc, der vielleicht obgedachter Lud. Aug. seyn möchte. Vallemont.

Clerici (Robert) ein Perspectivmahler von Parma; lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena.

— — (Thomas) ein Mahler zu Genua; lernte bey Franz Merano. Er verfertigte nebst vielen Pri-

vatgemählden auch vier Tafeln für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Clerici starb 1657. an der Pest im 20sten Jahre seines Alters. Soprani p. 203.

Clerici ( ) königlicher Stuccator, arbeitete mit vielem Ruhm in Frankreich. Man zählet unter seine besten Werke die Kapelle der Marquisin von Pompadour, in der Kirche der Kapuzinerinnen zu Paris, welche 1765. vollendet wurde.

Clerico (Don Julius) Siehe Clovio.

Clerion; Siehe Clairion.

Clerique (Heinrich) Siehe Klerck.

Clerk ( ) ein Bildnißemahler; arbeitete 1696. zu Berlin, wo er als Professor der Academie eine Pension von 800. Rthlr. genoß. E. Hainzelmann, J. Sandrart, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Clerisseau (Carl Ludwig) ein sehr geschikter französischer Baumeister und Perspectivmahler; hatte einen ungemeinen Geschmak und vortrefliche Kenntniß dieser Künste. Er untersuchte und zeichnete sehr genau alle antike Gebäude durch ganz Italien, und hielt sich um 1764. zu Rom auf, wo er mit dem Ritter R. Adams, von Edimburg gebürtig, die Pläne zu einem Parlamentshause zu London und zu einer Mahleracademie zu Venedig, zeichnete. Clerisseau mahlte antike Aussichten und Arabesken in Raphaels Geschmak. Nach einer Abwesenheit von zwanzig Jahren gieng er gen Paris zurük. Er hielt sich um 1770. zu London auf, wo er zum Mitgliede der königlichen Academie angenommen wurde. D. Cunego hat nach seinen Zeichnungen zwölf Blätter von den berühmtesten antiken Monumenten in Italien radirt, welche alles übertreffen, was man von dieser Art bisher gehabt. Winkelmanns Allegorie p. 113. u. 131.

Clesias, Deliades, Lesbokles, Pithodicus, Prodorus, Scymnus, ein Schüler des Critias, und Stratonicus; alles antike Bildhauer, werden von Plinius unter die berühmten Künstler gezählet, doch gedenket er keines von ihren Werken. Plinius L. 34. c. 8.

Clesides, ein griechischer Mahler, lebte um das Jahr der Welt 3700. Plinius erzählet von ihm: Er habe aus Rache gegen die Königin Stratonice, des Antiochus Gemahlin, die ihn durch Verachtung beleidigt hatte, diese Fürstin in einer unehrbaren Handlung mit einem Fischer abgebildet und dieses Gemähld öffentlich zu Epheso ausgesezt. Allein Stratonice, anstatt sich darüber zu erzörnen, bewunderte die künstliche Arbeit, begnadigte und belohnte den Mahler, verboth auch dieses Gemähld von dem Orte wo es ausgestellt war, wegzunehmen. Plinius L. 35. c. 11.

Clesilochus; siehe Ctesilochus.

Cleve (Cornelius van) ein Bildhauer zu Paris; lernte bey Franz Anguyer. Er studirte fünf Jahre zu Rom und zwey Jahre zu Venedig. Zu Paris arbeitete er nach seiner Zurückkunft für die königlichen Palläste und Gärten. Er bekam eine Wohnung und Werkstatt in dem Louvre; ward Director und Rector der Academie. Dieser Künstler starb 1733. im 88sten Jahre seines Alters. Man siehet von ihm in dem königlichen Garten der Thuilleries eine Gruppe, welche die Vereinigung der beyden Flüße Loire und Loiret abbildet; in der Invalidenkirche ein Basrelief, das Begräbniß Christi vorstellend; und in dem Garten zu Versailles einen Löwen der einen Wolf zerreißt. Van Cleve war auch ein vortreflicher Mahler. Er hatte das Unglük seinen einzigen Sohn, welcher in der Bildhauerkunst rühmliche Proben gezeiget hatte, in dem 28sten Jahre seines Alters auf der Reise in Italien zu verlieren. Guarienti.

Cleves oder Clivensis (Heinrich van) Siehe Cleef.

Cleyn (Franz) ein Historien- und Groteskenmahler von Rostok; studirte vier Jahre zu Rom. Er erwarb sich nebst andern Kenntnissen in dieser Stadt einen guten Geschmak für das Schöne und Zierliche in Grotesken, worinn er es zu einem hohen Grade der Vollkommenheit brachte. Unter der Regierung Jacobs des Ersten begab er sich nach England, wo er vom Hofe eine Pension genoß, Zeichnungen zu Tapezereyen verfertigte, und bey dem König in großen Gunsten stund. Man siehet noch von seiner Arbeit ein Dekenstük von Grotesken, und Verzierungen von Kaminen in Hollands-Hause. Seine Fertigkeit in Erfindungen wird sehr gerühmt. Er zeichnete viel für Mahler, Bildhauer und Kupferstecher. P. Lombard und W. Hollar haben nach seinen Zeichnungen die Figuren des Virgils in der königlichen Bibliothek zu Paris, auf 104. Blätter radirt, und Salomon Savry die ovidischen Verwandlungen auf 17. Blättern. Cleyn hat auch zu Koppenhagen gearbeitet. Er starb 1658. Pilkington.

Cliades; Siehe den Artikel Nymphodorus.

Clichy; ein Beyname von Villedot dem jüngern.

Clinstett; Siehe Klingstett.

Clisthenes; ein Baumeister zu Eretria um die 100ste Olympiade; ist durch seinen Sohn, den Weltweisen Menedemus bekannt. Diogenes Laertius L. 11.

Clito, ein Bildhauer; wird von Xenophon L. 3. mit dem weisen Socrates von seiner Kunst redend, eingeführt.

Clivelli (Franz) Siehe Crivelli.

Clock (Claudius und Niclaus) Kupferstecher; arbeiteten nach H. Golzius, B. Spranger u. s. w.

Clodiensis oder Clugiensis; Beynamen von Sebastian de Reggio.

Cloetas, ein Bildhauer; des Aristocles Vater.

Clori (Prosper) ein Musivarbeiter zu Rom, von welchem man in der S. Peterskirche einige Werke siehet, die er nach den Zeichnungen des M. A. Franceschini und N. Ricciolini um 1720. verfertigte. C. Massi hat nach ihm des Bernhard Perfetti, eines Dichters Bildniß radirt. Titi.

Clostermann (J.) gebohren zu Hannover 1656. war ein vortreflicher Bildnissenmahler, der keinem seiner seiner Zeitgenoßen weichen mußte. Er ward 1696. in Spanien berufen, wo er die Bildnisse des Königs, der Königinn und verschiedener Großen dieses Hofs verfertigte. Zu London, wo er lange Zeit arbeitete, und daselbst starb; mahlte er das Bildniß der Königin Anna, in königlichem Ornat und ganzer Statur, welches in dem Pallaste Guildhall zu sehen ist. Er starb 1713. Smith, Faithorn, Sherwin, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Weyermann T. 3. p. 189.

Clouet oder Clowet (Albert) Peters Nefe und vermuthlich sein Schüler, ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete zu Rom nach P. Beretino, u. s. f. Er verfertigte die Bildnisse zu des Bellori Leben der Mahler, welches 1672. zu Rom gedrukt ist. Man gab ihm in der Schilderbent den Beynamen Zantzack. Dieser Künstler kam seinem Oheim in der Kunst nicht bey. Basan.

— — (Franz) genannt Janet, ein Mahler von Tours; arbeitete um 1540. zu Paris unter den Regierungen Franz des I. und Heinrich des II. Er mahlte schöne Bildnisse in Oel- und Miniatur. Man zeiget von ihm in dem königlichen Schloße zu Fontainebleau die Portraite beyder obgedachter Könige. C. Flipart, J. Morin, Marcenay, u. s. w. haben nach ihm radirt. Ronsard schreibt in seinen Gedichten sehr rühmlich von ihm. Felibien T. 3. p. 118.

— — (Peter) ein geschikter Kupferstecher von Antwerpen; blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Nachdem er die Grundsäze seiner Kunst im Vaterland erlernt hatte, gieng er in Italien, wo er mit Spierre und Bloemaert arbeitete, und dadurch mehrere Geschiklichkeit erlangte. Er kehrte in Flandern zurük, und starb im 62sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm viele große historische Blätter nach W. Courtois, Rubens, Vandyk, u. s. f. Basan.

Clovio (Don Julius) genant Macedo, gebohren zu Grisone in Sclavonien 1498; lernte bey Julius Romano und Hieronymus da i Libri. Seine Neigung gieng auf die Miniaturmahlerey, in welcher er die höchste Stuffe erreichte, und für die größte Monarchen arbeitete. Man haltet für sein Meisterstück ein Brevierbuch, welches er 1546. für den Kardinal Alexander Farnese mahlte; es wird nun in der Gallerie des Königs beyder Sicilien gezeiget. Dieses vortrefliche Werk ist wohl gezeichnet, und so schön gemahlt, als es immer ein Meister hätte thun kön-

nen. Ueberhaupt ist der Geschmack ganz ungezwungen und angenehm; insonderheit findet man darinn einige Figuren, welche des Michelangelo Styl nahe kommen, ohne daß man jedoch etwas von seiner wunderlichen Frechheit und Ausschweifungen darinn bemerket. Alle Gemählde sind mit grotesken Verzierungen eingefaßt, worinne das Colorit dem allgemeinen Tone des Stückes mit vieler Schönheit und Harmonie entspricht. Albert Dürer hielt dieses Künstlers Arbeit so hoch, daß er darnach in Kupfer stach. Bey Anlaas der Plünderung von Rom 1527. trat Clovio in dem geistlichen Stand, dessen er aber hernach auf Vorspruch des Cardinals Grimani wieder entlassen wurde. Er starb 1578. zu Rom und ward in der Kirche S. Pietro in Vincoli begraben. Ph. Thomaßin, D. Mantuana, A. Dürer, Sovo, und C. Cort haben ungefähr 12. Blätter nach ihm in Kupfer gebracht. Vasari T. 3 p. 849.

Clowes (B.) ein engländischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. nach Stubbs, E. Hemskerk, J. Collet, u. s. w.

Cluffe (Peter de la) ein geschickter niederländischer Kupferstecher; arbeitete um 1540. zu Paris nach M. Roux, u. s. f. Siehe den Artickel Augustin Joris. Gandellini. Man meinet er sey P. Clouet, aber sie differiren beynahe ein ganzes Jahrhundert von einander.

Cluyt (Adrian) von Alcmaer, Peter, eines Wappenmahlers Sohn; lernte bey Anton van Montfort, und ward ein guter Bildnissemahler. Er starb 1604. Sandrart T. 1. p. 267. — Ein andrer Peter Cluyt, Bildnissemahler, wird unter M. J. Mirevelts Schüler gezählet.

Cnejus; ein anticker Edelsteinschneider; grub den Kopf eines jungen Hercules sehr schön in einen Saphyr, welcher mit seinem Namen bezeichnet ist. Stosch No. 23.

Coates; Siehe Cotes.

Coblentz (Hermann) ein Kupferstecher um 1575. Er ist vermuthlich H. Müller. Gandellini.

Coccapani (Johann) ein Baumeister von Meyland; verfertigte Zeichnungen von einigen durch ihn erfundenen Maschinen, besonders derjenigen welche zu Bewegung schwerer Lasten, und Wasserleitungen dienlich sind. Er war auch öffentlicher Lehrer der Philosophie, Mathematick, Geometrie und Geographie: Als ein solcher ward er in das Collegium der Sapienz gen Rom beruffen, welches er aber wegen Alters und aus Liebe zur Ruhe verbath. Er starb in seinem Vaterlande 1649. im 67sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 5. Nr. 123.

— — (Siegmund) ein Mahler und Baumeister zu Florenz; lernte bey Ludwig Cardi. Seine erste öffentliche Arbeit war eine Altartafel für die Kirche S. Pontianus zu Lucca. Er gieng 1610. mit seinem Lehrmeister gen Rom und war ihm bey seiner Arbeit in der paulinischen Kapelle der Kirche S. Maria maggiore behülflich. Als ein erfahrner Baumeister schrieb Siegmund Anmerkungen über die Einschliessung des Flusses Arno in einen Kanal, welche er mit erforderlichen Zeichnungen versah, und von dem berühmten Galilaeus Galiaei gut geheissen wurden. Nebend andern Baumeistern, verfertigte er einen Riß für die Vorderseite der Domkirche zu Florenz, er baute auch zwey Kapellen in dem Dom zu Siena, und verfertigte die darinnen befindliche Gemählde. Er starb 1642. im 61sten Jahre seines Alters. B. Curti hat nach ihm 1644. seines Lehrmeisters und des Coccapani eignes Portrait radirt. Guarienti.

Cocceius Auctus; ein vortreflicher Baumeister in Italien, welcher verschiedene Werke angab, die Agrippa um Neapel herum bauen ließ: Unter diese zählet man die unterirdischen Strassen, welche von bemeldter Stadt bis nach Pozzuoli, und von der See, die von den Alten Avernus genennt wurde, bis gen Cuma gehen. Der Tempel den Calfurnius dem Kayser Augustus zu Ehren zu Pozzuoli aufbauen ließ, ist von des Cocceius Erfindung. Er dienet heut zu Tage zur Hauptkirche dieser Stadt. Monaldini.

Coccheri, genant di Michele, ein Mahler; lernte bey Michel Ghirlandajo, und arbeitete um 1565. zu Florenz. Lettere su la Pittura, rc. T. 1. p. 141.

Cocchi (Alexander) vermuthlich Philipps Sohn; ein Musivarbeiter zu Rom; machte 1758. zwey dergleichen Stücke nach Raphael und Maratti für den König in Preussen, die M. Oesterreich No. 170. und 171. beschreibt. Ob er aber mit Cocci, einem Bildhauer, der No. 63. und 64. angeführt ist, der gleiche sey, ist kaum zu glauben.

— — (Octavius) ein Venetianischer Mahler; verfertigte für die Kirche S. Basso daselbst eine Tafel, welche die Vermählung der H. Catherina abbildet. Bassaglia.

— — (Philipp) ein Musivarbeiter, und Schüler des Peter Paul Christofano; blühete zu Rom um 1720. Er zierte eine Kapelle in der S. Peterskirche nach den Cartons des M. A. Franceschini mit seiner Kunst. Siehe den Artickel J. B. Brughi. Titi.

Cocci. Siehe Alexander Cocchi.

Coccie. Siehe Coxie.

Cocciolini ( ) ein Groteskenmahler zu Rom um 1740. Arbeitete in dem päbstlichen Gartenpallaste auf Montecavallo. Titi.

Coccorante (Leonhard) ein vortreflicher Architectur- Perspectiv- Landschaften und Seemahler zu Neapel, von welchem man in dem königlichen Pallaste zwey mit dergleichen Mahlereyen ausgezierte Zimmer siehet. Er blühete um 1740. Domenici T. 3. p. 566.

Cochery ( ) ein Baumeister; war 1699. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris, von der zwoten Ordnung.

Cochet, Coget oder Couchet (Joseph Anton) ein niederländischer Kupferstecher, lebte in dem XVII. Jahrhundert. Er arbeitete mit dem Grabstichel nach Rubens und verschiedenen andern Meistern. Man haltet für sein bestes Blatt: Die Zeit welche die Arbeit krönet, und die Faulheit bestrafet, nach Rubens. Basan.

Cochin (Carl Niclaus) Niclausen Sohn, ein Pariser; übte die Mahlerey bis in das 22ste Jahr seines Alters, welches ihm zu Erlernung des Kupferstechens vieles half. Man findet in seinen Blättern den Geist, die Keckheit, die Harmonie und Genauheit, welche das Vortrefliche eines Kupferstichs ausmachen. Seine vornehmste Stücke sind Rebecca, St. Basilius, und der Ursprung des Feuers nach F. le Moine; Jacob und Laban nach Restout; die Bauernhochzeit nach Wateau, und die Sammlung der Gemählde in der Invalidenkirche, welche er mit vieler mühesamer Sorgfalt und einer anhaltenden Arbeit von zehn Jahren endlich mit glücklichem Erfolg zu Stande gebracht. Er heyrathete Magdalena Horthemels, unter deren Namen man einige gute Kupferstiche findet. Sie arbeitete auch an den Platten ihres Ehemanns. Sie starb 1767. im 81sten Jahre ihres Alters. Cochin starb 1754. im 68sten Jahre seines Alters. Dandre, Bardon T. 2. p. 225. Sein Sohn Carl Niclaus, ein berühmter Zeichner und Kupferstecher; studirte unter Johann Restout. Er ward Ritter des S. Michael Ordens, Bewahrer der Zeichnungen des königlichen Kabinets, und Secretarius der königlichen Mahleracademie zu Paris. Er machte 1746. mit dem Marquis de Marigny eine Reise in Italien, wo er die berühmteste Werke der Mahler- Bau- und Bildhauerkunst beobachtete, und davon 1757. Anmerkungen in drey Duodezbänden herausgab. Aber die Italiener finden vieles daran auszusetzen, und bezüchtigen dieses Werk des Leichtsinnes u. s. f. Man hat auch von Cochin eine Sammlung von einigen kleinen Abhandlungen, die Kunst betreffend. Seine Kupferstiche bestehen in einer Menge sehr artiger kleiner Stücke, in Vignetten für Bücher; einer ziemlich zahlreichen Sammlung von Bildnissen in Medaillonsformat: In verschiedenen Festivitäten, Grabmählern u. s. f. alles von seiner Erfindung. Er unternahm mit J. Ph. le Bas die prächtige Ausgabe von den Meerhäfen in Frankreich nach Vernet. Jombert hat 1770. einen Catalogue von seinem Kupferwerke herausgegeben. — Natalis oder Niclaus Cochin, ein Kupferstecher von Troye in Champagne; arbei-

tete um 1670. zu Paris nach F. Chauveau, A. Dürer, Rembrand, Callot, Vandermeulen u. s. f. Der Abt von Marolles besaß 506. Blätter von seiner Arbeit. Er hatte einen Bruder, der Landschaften mahlte, sich zu Venedig setzte, und die durchreisende königliche Pensionaires beherbergte. Er hatte mit dem berühmten Bildhauer van Cleve zu Rom studirt. In der C. C. Patina Tabellis selectis findet man verschiedene Kupferstiche mit Natalis Cochin und N. R. Cochin bezeichnet, welche vermuthlich diese zwey Brüder sind.

Cock (Matthias und Hieronymus) Gebrüder, von Antwerpen gebürtig. Matthias war ein vortreflicher Landschaftenmahler, und verbesserte hierinne seine Manier, die er aus Italien in sein Vaterland zurückbracht. Er wußte die Natur wohl nachzuahmen, und angenehme Veränderungen anzubringen; mahlte auch in Oel- und Wasserfarben. Er starb 1565. Hieronymus verließ die Mahlerey, und erwählte den Kunsthandel, durch den er sich bereicherte. Er etzte sehr wohl in Kupfer; zwölf Landschaften, die er nach seinem Bruder radirt, werden stark gesucht; er hat auch Landschaften von seiner eignen Erfindung in Kupfer gebracht. Seine beste Blätter sind eine Lage von kleinen Landschaften nach dem alten Breughel, und sein Kupferwerk ist sehr zahlreich, besonders nach M. Hemskerken, ꝛc. Er war auch ein ziemlich guter Mahler. Dieser Künstler starb 1570. Christ hat sein Zeichen p. 143. 214. 254. angeführt Descamps T. 1. p. 93. — Ein Mahler dieses Namens war um 1760. Zeichenmeister der öffentlichen Schule zu Brügge.

Cockier, Cockisen oder Cocxie (Michel) Siehe Corcie.

Cocq (Wilhelm le) ein Bildhauer, welcher in dem Artickel P. F. Verheyden angeführt wird. Vermuthlich sind die Statüen S. Jacobus und S. Petrus und in der Pfarrkirche St. Jacob, und ein Theil des Calvarienbergs in der Dominicanerkirche zu Antwerpen, von seiner Hand. Die Beschreibung dieser Stadt nennet den Künstler von bemeldten Stücken: Cockx — Nach einem Mahler, genannt le Cocq, hat der jüngere C. N. Cochin 1730. eine H. Margaretha radirt.

Coda oder Codi (Benedict) ein Mahler von Ferrara; lernte bey Johann Bellino. Er verfertigte nach seiner Manier viele Gemählde, welche in den Häusern seiner Mitbürger, und zu Rimini, wo er sich lange Zeit aufhielt, zu finden sind. Er starb um 1520. und hinterließ einen Sohn Bartholome, der sich in gleicher Kunst übte. Vasari T. 2. p. 436.

Codagora (Viviani) Siehe den Artickel Viviani-Bodozzo.

Codde (Peter) ein vermuthlich holländischer Mahler, von welchem man in dem ehemahls berühmten Kabinette von Lormier zu Amsterdam ein Gemählde fande, welches eine Soldatengesellschaft vorstellte. Nachrichten von Künstlern T. 2. p 63.

Codignuola; Siehe Cotignola.

Coeberger (Wenzel) ein Mahler und Baumeister von Antwerpen; lernte bey Martin de Vos. Er hielt sich eine geraume Zeit zu Neapel auf, wo er einige Tafeln für die Kirche S. Maria de Piede Grotte in den Gegenden dieser Stadt mahlte; er verfertigte auch daselbst für die Cathedralkirche seiner Geburtsstadt ein Gemählde, welches den Martyrtod des H. Sebastians abbildete; dieses Stück wird wegen der Zusammensetzung, Zeichnung und Colorit bewundert. Der Erzherzog Albert nahm ihn zu seinem Hofmahler an, und Coeberger baute die Kirche Notre Dame de Montaigu zu Brüssel nach dem Muster der S. Peterskirche zu Rom, die er auch mit Gemählden auszierte. Man sagt, er habe ein Buch von den antiken Mahlerey geschrieben, welches vermuthlich eine Uebersetzung des 36sten Buchs Plinii seyn wird. Coeberger blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Descamp T. 1. p. 205.

Coech (Peter) Siehe Koek.

Coeglio oder Coello (Don Claudius) ein Mahler von Madrid; lernte bey Franz Rici. Er ward durch sein starkes Colorit, welches er durch vielfältiges und fleißiges Kopiren nach Titian, Rubens und Vandyk erlangte, sehr berühmt; er war auch in Erfindungen so fruchtbar, daß er ein historisches Stück auf zwanzig verschiedene Arten vorstellen konnte. Der König machte ihn zu seinem Kabinetsmahler. Eines seiner vornehmsten Gemählde ist: Die Ueberbringung der H. Reliquien in das königliche Kloster Escurial, in welchem man eine erstaunliche Verschiedenheit der Stellungen, einen der Wahrheit ähnlichen und wohlausgeführten Entwurf, eine wohl übereinstimmende Zusammensetzung, eine zahlreiche Versammlung des vornehmsten Adels, welcher den König in dieser H. Beschäftigung begleitete, und meistens aus Bildnissen nach dem Leben bestehet, eine grosse Menge Zuschauer mit seltsamen und dem Umstand angemessenen Gebärden, ein zierliches und schickliches Colorit wahrnimmt. Aber die Ankunft des Lucas Giordano, den er mit so grosser Leichtigkeit und Geschwindigkeit arbeiten sah, zog ihm einen mit Kummer und Unmuth begleiteten Tod zu, welcher 1693. erfolgte, und ward in der Pfarrkirche S. Andreas begraben. Velasco Nr. 197.

Coelemans (Jacob) ein Kupferetzer von Antwerpen; lernte bey Cornelius Vermeulen. Der Herr Boyer d'Aiguilles, Parlamentsrath zu Aix, verschrieb ihn gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts in Provence, und ließ ihn die Gemählde, die er von verschiedenen Meistern besessen, abzeichnen, und auf 118. Platten in Kupfer etzen, wozu P. J. Mariette die Beschreibung machte. Diese Kupferstiche waren zwar schon 1709. fertig, wurden aber erst 1744 herausgegeben. Es ist das vornehmste, was Coelemans verfertiget hat. Er starb zu Aix 1733. im 75sten Jahre seines Alters. Siehe den Artickel J. Baptist Boyer d'Aiguilles. Basan.

Coelius; Siehe Celio.

Coello (Alonso Sanchez) ein portugiesischer Mahler; lernte bey Anton Moro, und ward in Bildnissen ein berühmter Künstler. Er besaß das Colorit in größter Vollkommenheit, welches ihm den Beynamen des portugiesischen Titians erwarb. Man findet auch historische Stücke von seiner Arbeit in verschiedenen Kirchen und Pallästen zu Madrid, Toledo u. s. f. Coello starb 1590. im 75sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 27.

— — (Claudius) Siehe Coeglio.

Coenus, ein antiker Mahler; war in Verzierungen sehr geschickt, legte sich aber weder auf Historien noch auf Bildnisse. Er wird von Plinius L. 35. c. 11. angeführt.

Coesermann (   ) ein Perspectivmahler zu Delfft, dessen Uffenbach in seiner Beschreibung T. 3. p. 349. Meldung thut.

Coget; Siehe Cochet.

Coiffre (Benedict) ein geschickter französischer Historienmahler; arbeitete an dem königlichen Hofe in Dänemark. Siehe den Artickel Wogler. Douw p. 215.

Coignet (Egidius) ein Mahler zu Antwerpen, lernte bey Anton Mamertini. Er kam nach einer Reise in Italien 1561. in die Künstlergesellschaft seiner Geburtsstadt. Er verfertigte viele Altarblätter, wozu ihm öfters Cornelius Molenaer die Landschaften seiner Gründe mahlte. Coignet arbeitete zu Amsterdam und zu Hamburg, wo er 1600. starb. Descamps T. 1. p. 145.

Coinus; ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man das Bild des Adonis in einen Onyx eingegraben siehet. Stosch. Nr. 24.

Coipy (Joseph) Siehe den Artickel Ludwig Goupy.

Coirie; Siehe Coxcie.

Cola (Jacob) Siehe den Artickel Amerigo Amerighi.

Cola (M. Januarius di) ein Mahler zu Neapel; lernte bey M. Simone. Er mahlte in Gesellschaft seines Mitschülers Stefanone verschiedene Frescoarbeit in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Er starb um 1370. im 50sten Jahre seines Alters. Domenici T. 1. p. 72.

— — (Maestro) Siehe Matrice.

Colaces; Siehe Calaces.

Colantonio (Martins di) Siehe Fiore.

Colbenschlag, Colbenius oder Celbensis (Stephan) ein deutscher Kupferstecher, von welchem man verschiedene Blätter hat, die er um den Anfang des XVII. Jahrhunderts in Italien nach H. Carraccio, Dominiquin, u. s. f. verfertigte. Basan.

Coldore ( ) ein vortreflicher französischer Edelsteinschneider sowohl in dem Holen als in dem Erhöchten, dessen Arbeit von ungemeiner Feinheit, Zierlichkeit und Zärte ist. Er verfertigte viel Bildnisse von König Heinrich dem IV. die alle sehr ähnlich und sein ausgearbeitet sind. Dieser Künstler blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Siehe den Artickel Julian de Fontenay. l'Advocat.

Cole (Johann) ein Engländer; etzte die Kupferstiche zu den Geschichten der Cathedralkirchen zu Canterbury und Westmünster, in 136. Blättern, zu welchen John Dart den Text verfertigte; dieses Buch ward 1727. zu London in Folio gedruckt.

— — (Ralph) ein engländischer Baronet und Mahler, nach welchem R. Thomson das Bildniß von Thomas Windham in Schwarzkunst gearbeitet.

Coli (Johann) ein Mahler von Lucca; lernte den Peter Beretino. Er arbeitete in Gesellschaft seines Mitschülers Philipp Gherardi an der Decke der berühmten Bibliotheck zu S. Giorgio maggiore in Venedig. Sie mahlten auch die Decke der Kirche zum H. Kreutze der Luccheser und das Gewölb der Kirche S. Nicolaus de Tolentino, beyde zu Rom. Coli starb zu Lucca 1681. im 47sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm eine Fußwaschung nach H. Mutian und einen H. Gregorius nach H. Carraccio, die er in Kupfer geetzt. J. Barri etzte nach Coli das Wunder in der Kirche Araceli. Seleucus und Stratonice, u. s. w. Titi.

Colignon (Franz) ein Kupferetzer aus Lothringen; lernte bey Jacob Callot. Er arbeitete nach seiner Manier und Zeichnungen, item nach Raphael, H. Carraccio, St. della Bella, B. Naldino, u. s. f. Colignon hielt sich um 1640. zu Rom auf, wo er eine Handlung mit Kupferstichen trieb. Unter seinen Werken die man auf 50. Blätter schätzt, sind einige welche die Gebäude vorstellen, die Pabst Sixtus der V. zu Rom aufführen ließ, und ein Zeichenbuch von 19. Blättern nach L. Valesio. Colignon arbeitete auch an des S. de Pontaut Werke von den Eroberungen Ludwig des XIV. Gueudeville T. 3. p. 154.

— — oder Coligny ( ) ein Bildhauer zu Paris; verfertigte das in der Kapelle S. Charles der Kirche S. Nicolas de Chardonnet befindliche sehr schöne Grabmahl der Mutter des berühmten le Brun nach dieses Künstlers Erfindung. Colignon starb 1702. A. de S. Aubin hat nach ihm das Brustbild des berühmten Tonkünstlers Lully in Kupfer gestochen. Siehe den Artickel C. Drouin. Brice.

Colin (Alexander) ein Bildhauer von Mecheln; verfertigte das prächtige Grabmahl Kayser Maximilian des I. welches in der Franciscanerkirche zu Inspruck aufgerichtet ist. Man siehet auch in der Kunstkammer des Schlosses Ambras, nahe bey dieser Stadt einen aus Cedernholz geschnitzten Sabinerraub von seiner vortreflichen Arbeit, und in der Bibliotheck dieses Schlosses zeiget man Kupferstiche, welche die Bildhauerarbeit an obbemeltem Grabmahle vorstellen, und für die einzelne Abdrücke ausgegeben werden. Er blühete um 1565. Keyßlers Reisen 5. und 6ter Brief.

— — ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete mit Chatillon, le Clerc, Dolivar, und Marot an einer Sammlung genannt die kleine Eroberungen Ludwig des XIV.

— — ( ) ein Stahlschneider; verfertigte 1709. eine Schaumünze auf Peter den Grossen, rußischen Kayser, wovon man in den Numism. hist. p. 908. einen Kupferstich findet.

— — ein Piemontesischer Bildhauer; arbeitete um 1765. mit vielem Ruhm zu Rom. Voyage d'un François en Italie T. 5. p. 269.

Colins de Nola (Andreas) ein Bildhauer zu Antwerpen, von welchem man in der Frauenkirche ein schönes Grabmahl von Alabaster siehet, welches Colins für sich selbst verfertigt. Es stellet den Leichnahm Christi auf dem Schoosse seiner Mutter vor. Dieses Stück ist mit vieler Kunst, und insonderheit mit einer richtigen Zeichnung vorgestellt. Er blühete um 1620. Man kennet diesen Künstler auch durch sein von Anton van Dyk gemahltes und P. Jode gestochnes Bildniß, welches man in der bekannten Sammlung von hundert Portraiten nach diesem berühmten Mahler antrift. Voyage de Descamps.

— — (Michel) Siehe Colyns.

— — (Richard) Siehe Collin.

Collaert (Adrian und Johann) Vater und Sohn, niederländische Kupferstecher. Der Vater arbeitete von 1524. bis 1555. Er hat viele Blätter mit dem Grabstichel ziemlich sauber gearbeitet; die beste darunter sind Jagden und Fischereyen nach Joh. Stradan's Zeichnungen, und eine Sammlung von 42. Stüken, welche die schönsten Pferde vorstellen, nach dem gleichen Meister. Sein Sohn Johann machte die Bildnisse der Herzogen von Braband nach Octav van Veen, und die Erfindung der Künste, die er mit Theodor Galle in 20. Blättern, nach gedachtem Stradan in Kupfer gegraben hat. Er übertraf seinen Vater in der Kunst. Basan.

Collandon oder Collaudin ( ) ein geschickter Landschaftenmahler von Cannes gebürtig; lernte bey Peter Franz Mola. Er arbeitete zu Paris um 1670. d'Argensville.

Collantes (Franz) ein Mahler zu Madrid, war in Landschaften und kleinen Figuren vortreflich, von welchen man viele in den königlichen Pallästen zu sehen bekömmt. Zu Buenretiro findet man einige Trinkgesellschaften nach dem besten Geschmacke von seiner Arbeit, welche mit den Gemählden der berühmtesten niederländischen Künstler in Vergleichung gesetzt werden können. Der berühmte Murillo mahlte Figuren in einige von seinen Landschaften. Collantes starb 1656. im 57sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 100.

Colle (Raphael dal) ein Mahler von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Raphael und Jul. Romano, welchem er in seinen Werken behülflich war, nach seinen Zeichnungen arbeitete, und nach eignen Erfindungen mahlte. Er verfertigte in den oberen Gallerien des vaticanischen Pallastes die Sündfluth und die Verehrung des göldnen Kalbes, mit einem stärkern Colorit als J. Romano. Er blühete um 1540. In des Crozat Sammlung findet man Christus unter den Lehrern nach ihm von N. le Sueur in Helldunkel gearbeitet. Vasari T. 3. p. 329.

— — (Simon dal) genant de Bronzi, ein Bildhauer und Giesser zu Florenz um 1400. Er verfertigte nebst vielen andern Künstlern ein Modell zu der ehrenen Pforte der Kirche S. Johannes zu Florenz. Siehe den Artickel Lorenz Ghiberti. Vasari gedenket dieses Künstlers in des Philipp Bruneleschi Lebensbeschreibung.

Collet (Inigo und P.) zween Historien- und Caricaturmahler zu London; lebten um 1770. Inigo ahmte den Hogarth nach; aber man findet in seinen Werken wenig Natur und viel Uebertriebenes; auch sein Colorit ist nicht untadelhaft. Er war ein Mitglied der königlichen Academie. Clowes, T. Cook, Moris, Caldwall, Renoldson, Stayner, Grignion, Goldar, u. s. w. haben viele Blätter von drolligten Einfällen nach diesen Meistern radirt. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften, ꝛc. T. 14. p. 60.

Colletajo (Octavian del) ein geschickter Bildhauer zu Florenz; lernte bey Zenobius Lastricati. Er war um 1560. ein Mitglied der Künstleracademie seiner Geburtsstadt. Vasari.

Colli (Anton) ein Architectur- und Perspectivmahler zu Rom um 1730; war ein Schüler des berühmten Jesuiten Andreas Pozzo. Er mahlte die Verzierungen des Hauptaltars in der Kirche St. Pantaleon alle Scuole pie, welche Arbeit seinem Lehrmeister fälschlich zugeschrieben wird. Titi.

Collin (Hiacynth) Siehe Vermont.

Collin Johann) Siehe Coli.

— — (Richard) ein Kupferstecher von Luremburg. Nachdem er sich auf der Academie zu Antwerpen in der Zeichnung wohl geübt hatte, lernte er das Kupferstechen aus sich selbst und bracht es darinne sehr weit, wie man solches in dem Ritterbuch des göldnen Fliesses und in Sandrarts Academie sehen kann. Collin arbeitete auch nach Rubens, Diepenbeck, Quellinus u. s. f. Er hielt sich um 1670. zu Antwerpen und um 1680. zu Brüssel auf. Sandrart T. 1. p. 363.

Collina (Maria) mahlte verschiedene Altarblätter für die Kirchen zu Bologne, und lebte um 1720. Ascoso.

Collini (Ignaz und Philipp) Gebrüder, Bildhauer zu Turin. Man siehet von ihnen Statuen und Basreliefs in den königlichen Pallästen zu Turin, Stupinigi, zu Aglie, und in der Kirche Superba. Bartoli T. 1.

Collot (Peter) ein französischer Baumeister, nach dessen Zeichnungen Anton Mercier ein Buch von Kaminen 1633. herausgab. Marolles p. 95.

Colomba (Joh. Baptist) gebohren zu Arcegno in der Landvogtey Lauis 1638; ward ein vortreflicher Mahler in Oel und in Fresco. Seine Manier ist stark und wahrhaft, und seine Farbe warm. Er that etliche Reisen in Deutschland, wo man seine beste Arbeit in dem Kloster St. Florian siehet. Als ein geschikter Baumeister verfertigte er Risse zu verschiedenen öffentlichen Gebäuden, Kirchen und Altären. Er war schon bey Jahren als er in königlich polnische Dienste trat, wo er in hohem alter starb. Füßli T. 4. p. 62.

— — (Joh. Baptista Innocent) gebohren zu Arcegno 1717. Lernte bey Lucas Anton Colomba seinem Oheim. Er that eine Reise nach Deutschland, arbeitete zu Maynz, Frankfurt am Mayn, Mannheim, München, u. s. w. Zu Stuttgard trat er in herzogliche Dienste, wo er 18 Jahre die Stelle eines Baumeisters und Perspectivmahlers des Hoftheaters vertrat. Endlich gieng er in sein Vaterland zurük, arbeitete aber noch zwey Jahre in gleicher Beschäftigung an der königlichen Schaubühne zu Turin. Die Deke des Opernhauses zu Ludwigsburg von 80 Schuhen in die Länge und 50 in die Breite, wird für eines seiner Meisterstüke gehalten. Colomba lebte noch in seinem Vaterlande 1774. Füßli T. 4. p. 146.

— — (Lucas Anton) gebohren zu Arcegno 1661. lernte bey seinem Vater J. Baptist, den er hernach weit übertraf. Er arbeitete zu Wien bey dem Prinzen Eugenius von Savoyen, der ihn dem Herzogen Eberhard Ludwig von Würtemberg empfahl, als dieser sein Schloß Ludwigsburg zu zieren, einen geschikten Frescomahler suchte. Colomba arbeitete 24 Jahre an dem Hofe dieses Fürsten, der ihm zugleich erlaubte, mit Beybehalt seiner Besoldung auch an andern deutschen Höfen und in Klöstern zu arbeiten. Endlich gieng er mit einem Capital von 250000. Gulden in sein Vaterland zurük, wo er sehr prächtig lebte, zumal er nach Verfluß zweyer Jahre 1737. in sehr mittelmäßigen Umständen starb. Seine besten Werke sind in dem churmaynzischen Lustschlosse Liebereiche, in dem groisen Saal und in der Kapelle des fürstlich tarischen Pallastes zu Frankfurt am Mayn, in den Kirchen des deutschen Hauses zu Heilbrunn, zu Frauenalb, des Klosters Schönthal, zu sehen rc. Füßli T. 4. p. 73.

Colombani, vielleicht da S. Colombano (Bernhardin) ein Historienmahler; arbeitete um 1515. in einigen Kirchen zu Pavia. Bartoli T. 2.

Colombel (Niclaus) ein Mahler von Sotteville, nahe bey Rouen gebürtig; lernte bey Eustachius le Sueur. Nachdem er lange unter diesem vortreflichen Meister studirt hatte, gieng er in Italien, und befliße sich während seinem vieljährigen Aufenthalt zu Rom seinen Geschmak nach Raphaels und Poußins Werken zu bilden, konnte aber sein ganzes Leben durch weder die Hoheit ihrer Gedanken und Ausdrüken noch die Verschiedenheit und Größe der Character, welche sie ihren schönen Figuren zu geben wußten, erreichen. Er zeichnete zwar richtig: Die Auswahl seiner Gegenstände, besonders derjenigen, mit welchen er die Skenen seiner Gemählden auszieren wollte, zeigten, daß es ihm nicht an Genie fehlte, aber bey allem dem war er allezeit frostig, etwas troken, furchtsam und gezwungen. Man suchte seine Werke wegen ihrer schönen Ausarbeitung, wegen ihrer mit Gebäuden reichlich gezierten Gründen und wegen einem hellen, silberfärbigten Colorit. Er arbeitete in der Menagerie zu Versailles und in dem königlichen Schlosse zu Meudon. Colombel ward Professor der Academie 1705. und starb 1717. im 71sten Jahre seines Alters. Cl. Duflos, M. Doßier, u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Er hatte niemals weder Weib, noch Schüler, noch Bediente; und behauptete: Ein Mensch sollte keines andern Hilfe bedörfen. d'Argensville.

Colombini (Cosmus) ein Kupferstecher; lernte bey P. Anton Pazzi. Er arbeitete mit vielen andern an den Mahlerbildnissen der großherzoglichen Gallerie zu Florenz. Gandellini.

Colombo (Jacob) ein Bildhauer zu Neapel; lernte bey Dominicus di Nardo und bey Solimena. Er verfertigte nach den Zeichnungen und unter der Aufsicht dieses leztern das schöne Grabmal der Prinzeßin von Piombino und ihres einigen Söhnleins in der Minoritenkirche dell' Ospedaletto, wogegen dasjenige Grabmal, welches er in der Kirche St. Catherina a Formello aus eigner Erfindung verfertigte, ziemlich schlecht gerieth. Er lebte um 1710. Domenici T. 3. p. 391.

— — (   ) ein Musivarbeiter; lebte in dem XVII. Jahrhundert. Furietti Cap. 6.

Colomboni (Angelus Maria) von Gubbio; Abt des Olivetanerordens. Mahlte Blumen und Vögel in Miniatur; diese leztere sind mit ausnehmender Kunst in Abbildung der zartesten Federn und der manigfaltigen Abwechslungen in den starken und mittel Schatten und den Lichtern, vortreflich ausgearbeitet, weswegen der berühmte Guercino ihm das größte Lob beylegte. Colomboni mahlte zwey Sammlungen von Vögeln, in welchen er jedem seine eigne natürliche Stellung zu geben wußte. Er starb in seinem Vaterlande 1662. Baldinucci Sec 5. Nr. 305.

Colon; ein antiker Edelsteinschneider, von dessen Arbeit man ein vortrefliches Brustbild einer Bacchantin mit ihrem Stabe findet: Dieses hat Schweickart in einem schönen Kupferstiche vorgestellt. Winkelmann C. d. B. d. Stosch p. 251.

Coloni (Adam) von Rotterdam; mahlte Historien, zahmes Vieh, Landschaften. Er hielt sich seine meiste Lebenszeit zu London auf und war vorzüglich wegen seinen kleinen Compositionen von Jahrmärkten, ländlichen Austritten u. s. w. bekannt. Er kopirte verschiedene Gemählde der Bassanen mit bestem Erfolge. Coloni stuhnd so lang er lebte in gutem Credit, gleichwol wird seine Arbeit sinther nicht sehr geschäzt. Er starb zu London 1685. im 51sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Adrian hatte nebst dem Vater auch seinen Schwager Adrian van Diest zu Lehrmeistern. Er suchte sich im Zeichnen nach den besten Mustern zu üben, und erlangte dardurch eine so feste Hand, daß seine academische Zeichnungen sehr berühmt wurden. Er mahlte oft in van Diests Landschaften die Figuren, aber einige derselben sind sehr nachläßig und incorrect gezeichnet, auch von schlechter Erfindung und ohne Zierlichkeit angebracht. Allein diese Figuren, in denen er den Geschmak des Salvator Rosa nachahmte, sind blos als eine unentbehrliche Ausstaffirung anzusehen. Coloni hatte eine lebhafte und fertige Phantasie und in der Ausführung eine ungemeine Leichtigkeit. Heut zu Tage hat er unter den Künstlern keinen beträchtlichen Rang. Er starb 1701. im 33sten Jahre seines Alters. Pilkington.

Colonna (Angelus Michael) ein Mahler von Rovenna in dem Bistum Como; lernte bey Caprera, einem Mahler zu Como und bey Gabriel Ferrantini zu Bologne. Er ward sowol in Figuren als der Architecturmahlerey so geschikt, daß er mit Augustin Metelli an verschiedenen Höfen in Italien arbeiten konn-

te Sie wurden mit guten Bedingnissen an den spanischen Hof berufen, allwo Metelli die Architectur, Colonna aber die Figuren sehr meisterhaft mahlten. Nach dem Tode des Metelli arbeitete Colonna noch einige Zeit an diesem Hofe mit Dionysius Mantuano, genannt Donino, hernach kam er wieder in Italien zurük, und mahlte zu Bologne vortrefliche Werke in Kirchen und Pallästen. Um 1662. arbeitete Colonna auch zu Paris in dem Hotel von Lionne. Er starb zu Bologne 1687 im 87sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Bartholomäus begraben. Felsina pittrice T. 3. p. 31.

Colonna (Franz) ein Domimicaner-Ordensbruder zu Venedig; ist der Verfasser eines schäzbaren Buchs, betitelt: Hypnerotomachia, d. i. des Poliphilus Traum, worinn er die Baukunst in aller ihrer Größe und Pracht, auch als die Richtschnur aller übrigen Wissenschaften vorstellt. Die erste Ausgabe dieses Werks ist von Aldus Manutius 1499. gedrukt, daher man zweifelt, ob die Zeichnungen von Raphael, der damals erst 14 Jahre alt war, seyn können. Allein was man darbey vermuthet, daß sie nemlich von Johann Cousin seyn könnten, kann von keiner andern, als Kervers Ausgabe von 1561. verstanden werden. Die leztere Holzschnitte sind zwar nach des Aldus seinen kopirt, aber besser gezeichnet und mit mehrerer Freyheit geschnitten. Man hat auch noch andere Ausgaben, worunter eine französische von Franz Beroaldo, Hrn. von Verville übersezt, die 1600. zu Paris bey Matthieu Guillemont mit Kervers Holzschnitten unter dem Titel gedrukt ist: Le tableau des riches inventions. Colonna starb um 1520. in dem Kloster St. Paul zu Venedig. Monaldini p. 177.

Colonna (Jacob) ein Bildhauer zu Venedig; lernte bey Jacob Sansovino. Man siehet in etlichen Kirchen zu Venedig und zu Padua so schöne marmorne Statuen von Colonna daß sie unter die beste Bildhauerarbeit welche man in diesen Städten findet, können gerechnet werden. Er arbeitete auch zu Bologne, wo er 1535. starb. Vasari T. 3. p. 832.

— — (Joseph) mahlte eine Kapelle der Kirche St. Dominicus zu Brescia grau in grau: Die Figuren sind von des Bernhardin Gandini Arbeit. Pitture, rc. di Brescia.

— — Mengozzi. Siehe Mengozzi.

— — (Marchio oder Melchior) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Jacob Robusti, genannt Tintoret. Colonna mahlte die Tafel der Verkündigung Mariä für die Kirche St. Giacomo dall' Orio. In dem obern Theile dieses Gemähldes siehet man eine schöne Glorie mit der Gottheit und vielen Engeln. Er lebte um 1600. Bassaglia.

Colosçio. Siehe den Artikel Peter Dünz.

Colotes; ein Mahler von Tejus; ward in einem Wettstreit von Timanthes überwunden. Quintilianus L. 2. c. 13. — Colotes, ein Bildhauer; lernte bey Phidias, welchem er an der Statue des Olympischen Jupiters arbeiten half. Er verfertigte auch Bilder der Weltweisen; einen Schild der Minerva und eine vortrefliche Statue des Aesculapius aus Elfenbein. Plinius L. 34. c. 8. und L. 35. c. 8. — Ein andrer Colotes, Bildhauer zu Paros; lernte bey Pasiteles. Er verfertigte eine Tafel aus Elfenbein, auf welchem man zu Elis die Kronen der Ueberwinder in den Olympischen Spielen zu sezen pflegte. Pausanias L. 5.

Coltrino (Jacob) ein Civil- und Kriegsbaumeister und Mahler von Brescia. Verfertigte einige Gemählde in der unterirrdischen Kirche St. Faustino maggiore, die zwar durch Länge der Zeit verzehrt sind; indessen bleibet ihr Gedächtniß in den Schriften des Cozzando aufbehalten. Coltrino starb in Candia. Rossi p. 510.

Columba ( ) Siehe Colomba.

Colyns (David) ein Mahler zu Amsterdam; gebohren um 1650. Seine Arbeit bestehet meistens in biblischen Geschichten, mit vielen kleinen Figuren, die er mit vieler Zärtlichkeit und Verstand ausarbeitete. Man siehet von ihm das Manna; die Schlagung des Felsens, u. s. f. Descamps T. 3. p. 283.

Colyns (Michel) ein Landschaftenmahler, Kupferstecher und Kunsthändler; lebte um 1630. zu Amsterdam. Unter seinen Kupferstichen findet man ein grosses Blatt welches die Börse dieser Stadt vorstellt. Gandellini.

Comare (Octav della) einer von des Felix Ricci Schülern; mahlte in seiner Geburtsstadt Verona mit dem Ruhm eines guten Künstlers. Er starb 1630. Pozzo Nr. 82.

Comendu (Lorenz) ein venetianischer Mahler; lernte bey Blasius Falcieri. Er sezte seine Studien zu Bologne fort und bekam Lust zum Bataillenmahlen, weswegen er sich zu Franz Monti gen Parma begab. Comendu arbeitete zu Mayland für den Baron Martini und stellte auf einer Tafel die Schlacht bey Luzara vor, welches Gemähld Ludwig der XIV zum Geschenke bekam, und von ihm sehr wohl aufgenohmen wurde. Dieser Künstler lebte um 1700. Pozzo Nr. 122.

Cometti (Raymund) ein Wappen- und Ornamentmahler zu Bologne. Lernte bey Hieronymus Curti. Malvasia T. 2. p. 178.

Comi (Aurelius) Siehe Lomi.

— — (Franz) genannt Fornaretto; war von seiner Geburt an stumm. Er zeigte eine Neigung zur Mahlerey, die er bey Alexander Marchesini und zu Bologne bey J. Joseph dal Sole lernte. Comi ward unter ihrer Anführung ein guter Mahler, wovon man in seiner Geburtsstadt Verona genugsame Proben zeiget. Er lebte um 1716. Pozzo. Nr. 139.

— — (Hieronymus) von Modena, ein unzertrennlicher Freund des Anton Begarelli. Uebertraf viele seiner Zeitgenossen in der Mahlerey, besonders aber in der Perspectiv, von welcher er die Grundregeln vollkommen besaß. Er arbeitete für Päbste, Fürsten und Edle um 1540. Vedriani p. 83.

Comin (J.) ein Kupferstecher; arbeitete mit Claudius Melan, Peter van Balliu, Anna Maria Vajani, Cornelius Bloemaert, Michel Natalis, Carl Audran, Valerian Regnartius, und Friederich Greuther an den Kupferstichen der Galleria Justiniana zu Rom. Siehe den Artikel Franz Buonamici. Idee generale p. 509.

Cominelli (Andreas) verfertigte in der Pfarrkirche St. Maria Zobenico zu Venedig die vordere Seite des hohen Altars mit eingelegter Arbeit von kostbaren Steinen, und in der Barfüsserkirche St. Francesco della Vigna die Statue des H. Gerardus Sagredo, in Lebensgrösse. Cominelli baute auch den Pallast Labia, nahe bey der Kirche St. Jeremias. Ritratto di Venezia.

Comino (Johann) ein Bildhauer von Trevigo. Man siehet von ihm in der Kirche St. Antonius, genannt il Santo zu Padua das Grabmal der edeln Familie Marchetti, und die Statue der Rahel mit einem lebendigen und einem todten Kinde auf dem Altare der unschuldigen Kinder in der Kirche St. Justina. Rossetti.

Como (Emanuel da) ein Minorit und Mahler von Como; sah in seiner Jugend einigen Mahlern, die in der dasigen Domkirche arbeiteten, mit Lust zu, und lernte darauf diese Kunst ohne weitere Unterweisung. Er mahlte auf grosse Tafeln und Mauern geistliche Geschichten, wie solches in dem Kreuzgange St. Francesco a Riva in Rom zu sehen ist. Dieser Ordensmann starb 1701. im 75sten Jahre seines Alters. Guarienti.

— — (Guido da) ein alter Bildhauer. Man siehet von seiner Arbeit in der Chorherrnkirche St. Bartholomeus einige Stüke von dem Lebenslaufe J. C. welche um 1199. verfertigt wurden, und als ein Muster des damals noch herrschenden höchst armseligen Geschmakes in der Zeichenkunst dienen können. Bottari T. 1. p. 30.

— — (Joh. Dominicus da) ein Architecturmahler; arbeitete in der Kirche Jesu seiner Geburtsstadt. Bartoli. T. 2.

Comodo (Andreas) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Ludwig Cardi. Er mahlte gute Bildnisse und

war unvergleichlich in Kopirung berühmter Gemählde; arbeitete aber auch aus eigner Erfindung, unter welchen das jüngste Gericht eines seiner besten Werken ist. Comodo starb 1658. im 78sten Jahre seines Alters, und ward mit öffentlichem Gepränge und in Begleitung der Mitglieder der Academie in der Kirche St. Ambrosius beerdigt. Baglioni. p. 220.

Comp Siehe den Artikel Niclaus Studer.

Compagni (Dominicus) genannt dalli Camei, ein Edelsteinschneider von Mayland; lernte bey Johann Bernardi. Er ward durch Verfertigung wohlgleichender Bildnisse berühmt. Camei arbeitete für den Herzog zu Florenz und für Ludwig Moro, Herzog zu Mayland; dieses leztern Bildniß schnitt er in einen blassen Rubin von der Größe eines Achteltahlers; eine Kunst, welche damals noch für etwas seltenes gehalten wurde. Dieser Künstler starb um 1490. Vasari T. 3. p. 286.

Compagno (Scipio) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Angelus Falcone und bey seinem Mitschüler Salvator Rosa. Er mahlte Landschaften und Marinen mit kleinen nach der Natur gezeichneten Figuren; wandte auch allen Fleiß auf das Zeichnen und Ausarbeiten seltener und schöner Baumstämme. Sein Bruder Ignatius mahlte Historien mit großen Figuren. Sie blüheten um 1680. Domenici T. 3. p. 252.

Compagnoni (Sfortia) ein Mahler von Macerata; war ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Guarienti.

Compaviva; ein Scherzname von J. Weyerman.

Compe (Johann ten) gebohren zu Amsterdam 1713; lernte bey Theodor Dalens. Er studirte nach Johann van Heyden und Gerard Berckheyden in Abbildung neuer und alter Gebäude, Städte, Schlösser, u. s. f. mit ihren Land- und Seeaussichten, die er mit einem angenehmen Geschmake nachahmte. N. du Four hat eines von seinen Gemählden zu Paris in Kupfer gebracht. Remy p. 75.

Comte (Florent le) ein Mahler und Bildhauer zu Paris, von dessen Leben und Werken man nichts aufgezeichnet findet. Er schrieb ein Buch, betitelt: Cabinet des Singularités d'Architecture, Peinture, Sculpture & Gravure, welches zum erstenmale 1699. zu Paris in drey Theilen in 12mo gedrukt ist. Es ist zwar in vielen Absichten ein schäzbares Buch, ob es gleich schlecht geschrieben ist. Die Liebhaber, besonders von Kupferstichen, suchen es wegen den Nachrichten, die er von dem Character, Anmerkungen und Anzahl der Werke verschiedener Kupferstecher giebt. Das Unternehmen des Authors ist allzuweitläuftig, als daß es durchgehends richtig seyn könnte. Er starb um 1712. Dictionaire historique portatif.

— — (Ludwig le) ein Bildhauer von Boulogne, unweit Paris, ward 1676. ein Mitglied der königlichen Academie, und 1693. derselben Professor adjunctus. Er starb 1694. im 51sten Jahre seines Alters. Man siehet zu Versailles und in der Sorbonne zu Paris schätzbare Stücke von seiner Arbeit. Dieser Künstler machte sich sowohl durch seine Geschicklichkeit in Figuren als durch einen guten Geschmack in Verzierungen berühmt. C. Vermeulen hat nach seiner Erfindung Ludwig den XIV. der die Kezerey unter die Füsse trittet, in Kupfer gebracht. Lacombe.

— — (Margaretha le) eine französische Kupferstecherin; that 1764. mit dem berühmten Watelet eine Reise in Italien. Sie arbeitete sowol in Schwarzkunst als mit der Eznadel nach Rembrand, u. s. w.

— — (le) ein Französischer Bildhauer; arbeitete zu Paris, allwo ihm der 1772. verstorbne Ludwig Claudius Vasse seine unternommene Werke vermachte. Man findet in seiner Arbeit ein edles Wesen und in den Bewegungen, Caraktern und Gewändern seiner Figuren eine schöne Einfalt.

— — (le) ein Feldschlachtenmahler von Aix in Provence; lernte bey A. F. van der Meulen. Er arbeitete aur Gobelins um 1700. Man siehet von seinen Gemählden in den Schlössern zu Marly und Chantilly, in welchen die merkwürdigste Kriegsbegebenheiten der neuern Zeiten vorgestellt sind. Brice.

Conca (Sebastian) ein berühmter Mahler von Gaeta; lernte bey Franz Solimena, unter welchem er 16. Jahre studirte, und schon in seinem 18ten Jahr anfieng aus eigner Erfindung zu arbeiten. Zu Rom öffnete Conca eine Zeichnungsschule, und verfertigte auf Befehl Pabst Clemens des XI. für die Kirche S. Clemens zwey grosse Gemählde von Oelfarben und eines auf nassen Kalk. Er mahlte auch für die Kirche S. Johann von Lateran das Bild des Propheten Jeremias, und eine grosse Anzahl andrer Werke für öffentliche Gebäude, Gallerien und Palläste zu Rom und ausser Italien. Nachdem er 45. Jahre in dieser Hauptstadt zugebracht hatte, berief ihn sein König gen Neapel, wo er nebst einigen Kirchengemählden den königlichen Pallast zu Caserta mit seiner vortreflichen Arbeit zierte. Er starb 1764. im 85sten Jahre seines Alters, hatte aber einige Jahre vorher wegen hohen Alters, nicht mehr gearbeitet. Seine Zeichnung ist richtig und seine Färbung gut. Seine Werke sind in dem Geschmacke seines Lehrmeisters. J. Frey und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Domenici T. 3. p. 664.

Conception (Fra Juan de la) ein Ordensgeistlicher des königlichen Klosters Escurial in Spanien. Er arbeitete daselbst unter der Regierung Philipp des Vierten mit Fra Eugenius de la Cruz. Beyde waren Goldschmiede, und verfertigten verschiedene Arbeiten, als Reliquienbehältnisse, Leuchter und gegossene Werke aus Bronze für das Pantheon, u. s. w. P. A. de la Puente T. 2. Ep. 4.

Conchillos (Johann) ein Mahler von Valentia; lernte bey Stephan Marc. Er war in Spanien wegen seiner Kunst in grosser Achtung. Conchillos hielt in seinem Haus eine Academie, in welcher er alle Abend fleißig zeichnete, wordurch er auch im Mahlen eine grosse Fertigkeit erlangte. Er starb 1711. im 70sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 233.

Conders van Helven (Friedrich) Rath von Groeningen und Omeland und Aufseher über die Münze wegen Omeland; lebte zu Ausgang des XVII. Jahrhunderts. Er schrieb ein Buch von der Baukunst in dreyen Theilen, nach einer neuerfundenen Lehrart. Die Handschrift wird in dem Kabinet des Königs in Frankreich verwahrt. Aizema.

Condivi (Ascanius) ein Mahler und Bildhauer von Ripa Transona gebürtig; lernte bey M. A. Bonaroti, dessen Lebensbeschreibung Condivi 1553. folglich eilf Jahre vor seinem Absterben, zu Rom in Quarto drucken ließ. Die zwote Ausgabe dieses Werks hat der gelehrte Probst Anton Franz Gori besorget, und mit vielen Anmerkungen und Zugaben 1746. zu Florenz in Folio drucken lassen. Von des Condivi Lebensumständen und Werken ist weiter nichts bekant, als daß er sich grosse Mühe gegeben etwas zu erlernen, wovon man aber nicht die geringste Früchte weder in Gemählden noch Zeichnungen findet. Er brachte etliche Jahre mit einem Gemählde zu, welches er nach seines Meisters Carton verfertigen sollte; allein obgleich ihm dieser hierzu genugsame Anleitung gab, gieng doch alle Hofnung, in seiner Kunst berühmt zu werden, bey ihm verlohren. Vasari T. 3. p. 776.

Conegliano (Cesar da) ein Mahler, von welchem man das Abendmahl Christi in der Kirche der H. H. Apostel zu Venedig, abgebildet findet. Bassaglia.

— — (Jacob da) einer von den alten Mahlern zu Bologne, von welchem man in der innern Sakristey der Kirche S. Giovanni in Monte ein auf Holz gemahltes Marienbild siehet. Ascoso.

— — oder Conigliano (Johann Baptist) Siehe Cima.

Consinus (Silvius) Siehe Cosini.

Consorto (Johann Baptist) ein sehr schätzbarer Baumeister zu Neapel um das Jahr 1600. Er zeigte seine Geschicklichkeit an der schönen Predigerkirche und Kloster S. Severo, welche nach seinen Zeichnungen ausgeführt wurden. Domenici T. 2. p. 250.

Congius; Siehe Cungio.

Coniche (David) Siehe Koningh.

Coningh (Salomon) gebohren zu Amsterdam 1609. Lernte bey David Colyn, Franz Vernando und Niclaus Moyart. Er ward durch eine genaue Be-

trachtung und Nachahmung der Natur ein geschickter Mahler. Coningh kam 1630. in die Mahlergesellschaft seiner Geburtsstadt. Er mahlte Bildnisse und Geschichten mit Lebensgrossen Figuren. Der Name dieses Mahlers ist bey den Künstlern und Liebhabern sehr berühmt. Er hat in Rembrands Geschmack einige Blätter von seiner Erfindung radirt. Descamps T. 2. p. 149.

Conixloe (Egidius) ein Mahler zu Antwerpen; lernte bey dem jüngern Peter Koek und bey Leonhard Kroes. Er mahlte sehr schöne Landschaften mit angenehmem Colorit und leichtem Pinsel. Seine auf vielerley Weise abgeänderte Gründe zeigen die Fruchtbarkeit seines Genie an. Martin von Cleef staffirte viele von seinen Landschaften mit Figuren und Thieren. J. Müller, S Boldwert, C. Visscher, N. de Bruyn, u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gestochen. Er lebte noch 1604. im 60sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 172.

Conon; ein Mahler von Cleone; brachte die zu seiner Zeit noch rohe Kunst zu mehrerer Vollkommenheit: Forderte deswegen auch von seinen Schülern eine grössere Belohnung als seine Vorfahren. Aeliani Hist. L. 8. c. 8.

Conrad (Abraham) ein holländischer Kupferstecher, blühete um 1640. Er hat einige Bildnisse nach Rembrand, H. Mermans, und andern Meistern gestochen. Basan Suppl.

— — (Michel) Siehe Hirth.

Consetti (Anton) ein geschickter Mahler von Modena; lernte bey Joh. Joseph dal Sole. Er war um 1730. ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne. Acad. Clem T. 2. p. 329.

Consiglio (Stephan) gebohren zu Arcegno 1644. lernte die Mahlerey und übte sie beständig in den größten Städten von Italien. Man bemerket in seiner Arbeit eine richtige Zeichnung, eine vortrefliche warme und starke Färbung. In einem Gemählde der Kirche seines Geburtsorts, welches die vier Evangelisten vorstellt, findet man alle Theile die von einem grossen Mahler gefordert werden. Füßli T. 4. p. 63.

Consolano; Siehe Casolano.

Constant (Remigius) ein geschickter lothringischer Mahler, der aber in seiner Arbeit sehr flüchtig war. Er mahlte das Gewölb der Minoriterkirche zu Nancy, bey dessen Anschauung man sich nicht enthalten kan, den obberührten Fehler dieses Künstlers zu bedauren. Gueudeville. T. 3. p. 154.

— — Siehe Costanzi.

Constantini (Blasius) Siehe den Artickel D. Tagliavini.

Constantinus Porphyrogenitus, ein griechischer Kayser; lernte die Mahlerey. Als er durch Usurpation des Romanus Lecavenus in dürftige Umstände versetzt wurde, ward er genöthigt sich mit dieser Kunst zu ernehren. Sigeberti Chronicon Ao. 918.

Contant (d'Yvri) ein geschickter Baumeister zu Paris um 1750. Verfertigte die Zeichnungen zu dem Kloster und der Kirche von Panthemont: In dieser Kirche siehet man einen Versuch, wie die alte gothische Art zuwölben (welche noch heut zu Tage wegen ihrer Festigkeit und Leichtigkeit bewundert werden muß) nachzuahmen sey. Contant baute auch das Belveder des Schlosses S. Cloud: Das Tabackmanufacturhaus, und die Kirche S. Magdelena auf dem Platze Ludwig des XV. die von Monaldini p. 408. critisirt wird. Voyage pittoresque, ꝛc.

Contarino (Johann) gebohren zu Venedig 1549; war anfangs ein Notarius, spürte aber mehrere Neigung zur Mahlerey, daher er nach Tintorets Werken studirte und zeichnete; diese Arbeit übergab er Aleran. der Vittoria zur Correctur und ward auf diese Weise ein geschickter Mahler. Er arbeitete an dem Hofe Kayser Rodolph des II. allwo er Historien und Portraite mahlte, und von ihme in den Ritterstand erhoben wurde. In seinem Vaterlande arbeitete Contarino neben andern vortreflichen Mahlern für öffentliche Gebäude, und machte seine Arbeit durch eine angenehme Manier bey allen Kunstverständigen beliebt. Er starb 1605. Ridolfi T. 2. p. 89. In der Patina Tabellæ selectæ findet man zwey historische Kupferstiche nach einem Dominicus Contarini; welches vielleicht nur ein Fehler im Vornamen ist.

Contarini (Simon) Siehe Cantarini.

Contat, genant le Brun; Siehe den Artickel N. Caron.

Conte (Anton und Bernhardin) Siehe den Artikel Anton del Ponte.

— — (Franz del) ein Bildhauer zu Florenz um 1600. Wird unter die Schüler des Anton Susini gezählt. Baldinucci.

— — (Jacob del) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas del Sarto. Er begab sich auf das Bildnissemahlen, und war in der Aehnlichkeit so glücklich, daß er zu Rom viele Päbste, Fürsten, Kardinäle, u. s. f. abschildern mußte. Er mahlte auch einige historische Stücke in Oelfarben und auf frischen Kalk in den Kirchen dieser Stadt. Dieser Künstler starb 1598. im 88sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 71.

Contestabile (Johann Baptist) ein Mahler zu Genua um 1600. Lernte zwar bey dem berühmten J. Baptist Paggi, seinem Vetter: Ob er auch gleich viele Zeichnungen und Gemählde von seinen Lehrmeister besaß, blieb er doch immer ein mittelmäßiger Künstler. Soprani p. 112.

Conti (Angelus) ein berühmter Künstler in eingelegter Arbeit von kostbaren Steinen; war von Florenz gebürtig, und arbeitete daselbst für den Großherzoglichen Pallast. Der Kardinal und Erzbischof Friedrich Borromeo berief ihn nach Meyland, wo er den Tabernackel für die Kirche Madonna di S. Celso nach des Carl Garafaglia Zeichnungen zieren sollte; Er starb aber während dieser Arbeit. Torre.

— — (Bernhardin) ein Mahler von Pavia; arbeitete um 1500. mit einer schönen und angenehmen Manier. Guarienti.

— — (Cesar) ein Mahler von Ancona; arbeitete mit andern Künstlern für die Päbste Gregorius den XIII. und Sixtus den V. Er hatte ein sonderbares Genie zu Groteskeu und Arabesken, in welche er Genien und Satyren gar artig einzuflechten wußte. Cesar mahlte auch Altarblätter; er starb zu Macerata um 1615. Baglioni p. 158.

— — (Dominicus) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas del Sarto, welchem er zur Dankbarkeit durch Raphael da Montelupo ein Grabmahl von Marmor in der dasigen Servitenkirche aufrichten ließ. Er blühete um 1530. Siehe den Artickel seines Lehrmeisters. Borghini p. 426. — Ein Kupferstecher dieses Namens; arbeitete um 1765. zu Wien nach Brand, u. s. w.

— — (Franz) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Simon Pignoni, und studirte zu Rom in den Schulen des J. Marja Morandi und des Ritters Maratti: Er zeichnete auch sehr fleißig nach Raphael, H. Carraccio und den antiken Statüen. In denen sechs Jahren, in welchen er sich zu Rom aufhielt, mahlte Conti viele Bildnisse und historische Tafeln für Pabst Clemens den XI. verschiedene Kardinäle, u. s. f. Nach seiner Zurückkonft arbeitete er mit so vielem Fleiß und Fertigkeit daß man würklich 110. Altarblätter von seiner Arbeit zählet; einige von seinen Gemählden wurden in verschiedene Städte in Deutschland verschickt. Dieser Künstler ward von Pabst Clemens dem XII. mit dem Ritterorden des göldnen Sporrens beehrt, und der Großherzog ernante ihn zum Zeichenmeister seiner Gallerie. Er starb 1760. im 79sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 2 P. 1. p. 13. — Franz Conti, ein Römer; mahlte an dem Gewölbe der Kapelle S. Nicola di Tolentino in der Kirche S. Augustinus einige kleine Historien auf frischen Mörtel. Titi.

— — (Joseph) ein Musivarbeiter und Schüler des P. P. Christofani; lebte zu Rom um 1690. Man siehet von seinen Werken in der S. Peterskirche und in dem päbstlichen Pallaste auf Montecavallo, welche er nach den Cartons des Ritters Maratti verfertigte. Siehe den Artickel J. Baptist Brughi. Titi.

Conti (Niclaus de) und seine Brüder, Bildhauer und Giesser; verfertigten die Zierathen von Laubwerk an den zwey Schöpfbrunnen des herzoglichen Pallastes zu Venedig. Ritratto di Venezia.

— — (Vincenz) Cesars Bruder und Schüler; diente Pabst Sixtus dem V. Er arbeitete für verschiedene Mahler und übertraf seinen Bruder in der Kunst. Die Kirchen S. Maria in Trastevere, S. Maria in Pertico, und S. Salvatore alla Scala santa zu Rom sind mit seinen Frescogemählden geziert. Er gieng an den savoyischen Hof, und starb daselbst 1610. Baglioni p. 158.

Contiero ( ) ein Bildhauer zu Padua; machte die Statüe des Apostels Mattheus für die dasige Pfarrkirche S. Lucia. Rossetti.

Contini (Franz) ein Baumeister um 1634. Baute die Kirchen S. Anna und S. Augustinus zu Venedig, und die Kirchen Regina Coeli, und delle sacre Stimmate di S. Francesco a i Cesarini zu Rom. Ritratto di Venezia. rc. Sein Sohn Joh. Baptist; lernte auch bey dem Ritter Bernini. Viele Gebäude inn- und ausser der Stadt Rom sind nach seinen Zeichnungen aufgeführt. Er starb 1713. im 72sten Jahre seines Alters, und ward in der neuen Kirche begraben. Sein Sohn Maffeus übte auch seine Kunst. — Peter Contini; besorgte nebst andern Baumeistern den Bau der sogenandten neuen Kirche zu Rom. Er starb 1595. und ligt in bemelter Kirche begraben. Pascoli. T. 2. p. 551.

Contino (Bernhardin) ein Venetianischer Bildhauer; machte die Grabmähler dreyer Kardinälen aus dem Hause Cornaro, welche in der Kirche S. Salvator gesehen werden. Dieser, oder vielleicht ein andrer Bernhardin Contino, hat eine practische Perspectiv geschrieben, die 1645. und 1684. zu Venedig gedruckt ist. Sansovino.

Contreras (Anton de) ein Mahler von Cordua; lernte bey Paul Cespade. Er arbeitete für öffentliche und für Privatgebäude, sonderlich für die dasige Kirche S. Franciscus. Dieser Künstler starb 1654. im 67sten Jahre seines Alters. Velasco No. 88.

— — (Emanuel de) ein Bildhauer zu Madrid; lernte bey Dominicus della Rioja. Man siehet von ihm die Statüe des H. Lazarus in der Kirche S. Antonius Martinus. Er arbeitete auch mit seinem Lehrmeister an den Statüen von Bronze des achteckigten Saales in dem königlichen Pallaste zu Madrid. Emanuel starb um 1656. Velasco. Nr. 94.

Contucci (Andreas) genant Sansovino; gebohren zu Monte Sansovino um 1460. Wie Giotto, hütete er in seiner Jugend aus Armuth das Viehes, welches er zu seinem Zeitvertrieb in den Sand nachzeichnete und aus Erde nachformte. Ein vornehmer Florentiner sah mit Erstaunen die Beschäftigung dieses Jünglings an; er nahm ihn zu sich und gab ihn dem Anton del Pollajuolo in die Lehr, bey welchem er in kurzer Zeit ein braver Zeichner, ein guter Perspectivist, ein geschickter Baumeister und ein vortreflicher Bildhauer wurde. Sansovino arbeitete neun Jahre für den König in Portugal. Man siehet von ihm zwey Grabmähler in der Kirche S. Maria del Popolo zu Rom; viele Arbeit in der Kirche zu Loretto und an verschiedenen andern Orten. Er starb in seinem Vaterlande 1529. Die Bau- und Bildhauerkünste haben diesem geschickten Manne vieles zu danken; indem er jene mit verschiedenen Maschinen zu Bewegung schwerer Lasten, und diese mit einer verständigen und fleißigen Manier, den Marmor zu bearbeiten, bereicherte. In seinen Werken bemerket man zwar einen kleinen und trocknen, aber feinen und richtigen Geschmack. Von diesem Caracter ist die Statüe der H. Anna in der Kapelle Pamfili der Kirche S. Augustin zu Rom. Vasari T. 3. p. 116.

Conventi (Julius Cesar) ein geschickter Bildhauer und richtiger Zeichner zu Bologne. Verfertigte an dem Leichengerüste des Augustin Carraccio das Bild der mit Lorbeer gekrönten Tugend. Man findet auch in den Kirchen S. Paulus, S. Salvator, und S. Petrus zu Bologne von seiner ruhmwürdigen Arbeit. Conventi hat nach Hannibal Carraccio die H. Familie in einer Landschaft radirt. Er blühete um 1610. Malvasia T. 1. p. 413.

Cook; Siehe Coeck.

Cooper (Eduard) ein Mahler, Kupferstecher und Kunsthändler zu London um 1720. Er verfertigte nach seiner eignen Mahlerey in Schwarzkunst das Bildniß der Margaretha Patten in ihrem 136sten Jahre.

— — (Samuel) gebohren zu London 1609. lernte bey seinem Oheime Johann Hoskins. Sein Genie trieb ihn an Portraite in Miniatur zu mahlen, worinn er alle seine Zeitgenossen übertraf. Man nennet ihn insgemein: Vandyk im Kleinen, weil er diesem berühmten Meister in dem schönen und hellen seines Colorits, der anmuthigen Wendung der Köpfe nebst dem Geist und Erhabenheit seiner Gesichtsmienen ähnlich war. Uebrigens macht Walpole in seinen Anecdoten die Anmerkung, daß Coopers Verdienste sich blos auf den Kopf und die Haare seiner Bildnisse erstreckt haben. In diesen bestehen seine größten Vorzüge in der Verschiedenheit des Colorits, womit er seine Carnation überaus klar und reinlich zu machen wußte, und in einer sehr freyen Behandlung der fliegenden Haare. Er starb zu London 1672. und ward in der Kirche S. Pankratius ausser dieser Stadt begraben. Sein Bruder Alexander mahlte mit Wasserfarben Bildnisse und Landschaften, kam aber Samuel bey weitem nicht zu. Er arbeitete an verschiedenen Orten in den Niederlanden und am meisten zu Amsterdam; von da ward er nach Schweden beruffen, wo er in Diensten der Königin Christina stuhnd. Man haltet ihn für einen guten Zeichner. Siehe den Artickel Johann Couper. Pilkington.

— — (Richard) ein Kupferstecher zu London um 1760. Er war mit Robert Strange ein Schüler des J. Philipp le Bas zu Paris, und beyde erreichten einen hohen Grad der Vollkommenheit in dieser Kunst. Man hat von ihm die Kinder des Prinzen von Wallis, oder eher Carl des ersten, nach Vandyk rc. Gandellini.

Coops (Franz) ein Holländer; zeichnete Landschaften und Seestücke, die verständig mit Wasserfarben ausgearbeitet sind. Man findet sie in den Kabinetten der Liebhaber.

Cope, genannt Fiamingho, ein niederländischer Bildhauer; arbeitete zu Rom, wo er einige vortrefliche kleine historische Stücke verfertigte. Die Statüe des H. Mattheus in der Kirche S. S. Trinita di Ponte Sisto ist auch von ihm. Cope liebte die Einsamkeit, und wollte niemand in seinem Hause dulden. Da er anfieng kränklich zu werden, ließ er durch seine Nachbarn die benöthigte Speisen in einen Korb legen, und zog sie zu sich hinauf; als ihn aber diese eine Zeitlang mißten, öffneten sie die Thüre mit Gewalt, und fanden ihn todt im Bethe liegen. Dieses geschah 1610. im 80sten Jahre seines Alters. Sandrart T. 1. p. 347.

Covin (M.) Siehe Peti-Juan.

Coponius; ein antiker Bildhauer, wird von Plinius L. 35. c. 5. angezeigt.

Coppa; ein Beyname von Anton Giarola.

Coppi (Jacob) genannt di Meglio, gebohren zu Peretola bey Florenz 1523. Mahlte mit andern Künstlern in der Kirche zum H. Kreutze zu Florenz. In der Großherzoglichen Gallerie findet man ein Gemähld von seiner Hand, welches die Erfindung des Schießpulvers mit vielem dazu gehörigen Werkzeuge vorstellt: In einer Eke dieses Gemählds siehet man das Bildniß des Erfinders Berthold Schwarz. Coppi starb 1591. im 68sten Jahre seines Alters. Museo Fiorentino T. 1. p. 141.

— — (Joseph) arbeitete mit andern Mahlern in der Kirche S. Salvator zu Bologne. Er stellte das Wunder vor, welches in der Stadt Barcetti in Soria mit einem Kruzifixe vorfiel. Ascoso.

— — (Stephan) verbesserte, laut einer Innschrift, die kleine Kirche S. Salvatore alle tre Imagini zu Rom. Roma antica e moderna.

Coppola (Carl) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Angelus Falcone. Er mahlte Feldschlachten nach der Manier seines Lehrmeisters. Den Tag bracht er meistens mit spazieren zu, und arbeitete zu Nachtszeit

bey einem grossen Licht, worüber er aber frühzeitig blind wurde. Er blühete um 1650. Domenici T. 3. p. 80. Die Grafen von Coppola zu Gallipoli in Sicilien erkennen diesen Mahler sowohl als die Coppels in Frankreich für ihre Vorfahren. Man siehet etliche gute Gemählde von einem Coppola in der Cathedralkirche zu Gallipoli. In denselben bemerket man bald des Anton Coppels, bald des Guercins, des Tintorets, des P. Veronese, des le Bruns u. s. w. Manieren. Es ist merkwürdig, daß diese edle Familie die Skizzen von dem Plafond der Gallerie im Palais royal zu Paris besitzet, welche von gedachtem Coppel gemahlt ist, und behauptet, dieser Mahler (oder vermuthlicher einer von dessen Voreltern) habe seinen eigentlichen Namen Coppola in Coppel verändert, als er sich in Frankreich niedergelassen. Riedesel p. 217.

Coquelet ( ) ein Bildnissemahler zu Paris; war um 1750. ein Mitglied der Academie von S. Luc.

Coques (Gonzales) von Antwerpen; lernte bey Adrian Brouwer und bey dem ältern David Rykaert. Er mahlte kleine Bildnisse nach Vandyks Manier, und ahmte in Gesellschaftsstücken den Teniers, Rykaert und Ostade nach. Sein Pinsel ist kühn und leicht, sein Colorit frisch, die Hände und Köpfe seiner Figuren sind wohl gezeichnet, und die Kleidungen sehr natürlich. Was aber seine Gemählde vornehmlich beliebt macht, ist die Menge kleiner Umstände, womit er dieselbe ausschmückte. Er schilderte meistens ganze Familien auf Tafeln von mittelmäßiger Grösse. Coques machte sich an den Höfen des Churfürsten von Brandenburg, des Erzherzogs von Oesterreich, des Königs von England und des Prinzen von Oranien berühmt. Er heurathete die Tochter seines zweyten Lehrmeisters, und starb 1684. im 66sten Jahre seines Alters. P. Pontius. C. Caukerken u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 262.

Coradi (Octav) Siehe Curadi.

Coradini (Anton) Siehe Corradini.

Coraglio oder Coralius (Joh. Jacob) Siehe Caraglio.

Coralli (Julius) gebohren zu Bologne 1641. lernte bey Cesar Gennari und zu Meyland bey J. Baptist Cairo. Er mahlte in seinem Vaterlande grosse und kleine Bildnisse. Eines von seinen ersten öffentlichen Gemählden ist die Empfängniß Mariä in der Nonnenkirche St. Helena zu Bologne, welche Coralli nach einem Kupferstiche von Peter Beretini verfertigte. Er arbeitete vieles zu Parma, Placenza und Mantua. Dieser Mahler starb in einem der ersten Jahre des XVIII. Jahrhunderts. Felsina Pittrice T. 3. p. 177. Pecci citirt in Beschreibung der Kirche St. Hieronymus in Campansi zu Siena, einen Julius Coralli, den er für einen römischen Mahler hält: Er mahlte mit Ricciolini, einem Schüler des Ciro Ferri, das Gewölb von obgedachter Kirche in Wasserfarben. Es ist wahrscheinlich, daß dieser leztere von dem Coralli von Bologne nicht zu unterscheiden sey.

— — (Placidus) ein Historienmahler von Pavia. Man siehet von seiner Arbeit in der Kirche S. Georgius zu Pavia und in der Pfarrkirche zu Stradella. Bartoli T. 2.

Corbeen ( ) ein Mahler, von welchem man in der Kirchen St. Aloysius und der Franziscaner zu Dünkirchen Gemählde siehet, welche Heiligenbilder und Landschaften vorstellen. Das Colorit und die Zeichnung dieses Künstlers verdienen Lob. Siehe den Artikel Matthäus Elias, seines Schülers. Voyage de Descamps.

Corbelli oder Corbetti (Johann) baute eine Kapelle in der Kirche St. Francesco di Ripa zu Rom. Titi.

Corbellini ( ) ein Schüler des Ciro Ferri; sollte nach dem Tode seines Lehrmeisters die von ihm unvollkommen hinterlassene Kuppel der Kirche St. Agnes auf dem Plaze Navona zu Rom ausmahlen, da aber seine Arbeit nicht mit des Meisters übereinstimmte, entschloß sich Corbellini auch diese zu überarbeiten, wodurch sie aber sehr vieles von ihrem Werthe verlohr. N. Dorigny hat dieses Werk nach der Originalzeichnung in Kupfer gestochen. Titi.

Corbellini (Dominicus) Siehe den Artikel Peter Dünz.

Corberger (Vincenz) vermuthlich ein verderbter Name von Wenzel Coeberger.

Corbetto (Anton Maria) Siehe den Artikel von P. A. Barca.

— — (Santo) ein Bildhauer zu Mayland; verfertigte für die dasige Domkirche ein Kruzifix mit den Bildern H. H. Maria und Johannes, nebst einigen Propheten, welche das Hauptgesims unterstüzen. Latuada.

Corbi ( ) ein Mahler zu Rom; wird von dem Verfasser der Voyage d'un François en Italie T. 5. p. 269. unter die um 1765. daselbst lebende Künstler gezählet.

Corbutt (Carl) ein Schwarzkunststecher; arbeitete um 1750. zu London. Man hat von ihm viele Bildnisse, die er nach verschiedenen Meistern verfertigte. Basan.

Cordegliachi oder vielmehr Cordella (Johann) einer der besten Schüler des Johann Bellino. Seine Gemählde sind sehr selten, woraus man den Schluß machet, daß er wenige Zeit gelebt habe. Man zeiget einige davon in den Kirchen St. Giuliano und St. Fosca; in dem Hause Zeno zu Venedig eine wohlerhaltene Tafel von seiner Arbeit, worauf einige Heilige abgebildet sind, und sein Name geschrieben ist. In der Schule della Carita siehet man von ihm das Bildniß des Kardinals Bessarion. Seine Gemählde, die er meistens für Privathäuser verfertiget hat, sind von einer zärtern und lieblichern Manier, als seiner Zeitgenoßen; man findet auch in denselben sehr schöne Gewänder. Er lebte um 1500. Vasari T. 2. p. 522.

Cordes (Michel) Siehe den Artikel G. D. Anton.

Cordien (Anton) Adolph Gaap, Thomas Germani, vulgo Germain, Joh. Friedrich Ludovici, und Joseph Piseroni; Bildhauer und Gießer zu Rom um 1700. Verfertigten die Basreliefs von verguldten Bronze, welche die Kapelle St. Ignatius in der prächtigen Jesuiterkirche al Giesu zieren, nach den Modellen verschiedener geschikten Bildhauer. Titi.

Cordier oder Cordieri (Niclaus) genannt Franciosino, ein Bildhauer aus Lothringen; kam in seiner Jugend gen Rom, wo er anfangs das Kupferstechen und Formschneiden, endlich aber die Bildhauerkunst erlernte. In dieser leztern ward er so berühmt, daß er in Diensten der Päbste Clemens des Achten und Paulus des Fünften arbeitete, auch von ihnen öfters in seiner Werkstatt besucht wurde. Cordier verfertigte unter andern den Engel von Marmor, der das Wappen des leztbemeldten Pabsts haltet, und ob dem Portale des vaticanischen Pallastes zu sehen ist. Er starb 1612. im 45sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche della Trinita de i Monti begraben. Dieser Künstler ist einer von den wenigen neuern Bildhauern, die bekannter zu werden verdienen. Seine zwo Statuen des H. Gregorius und der H. Silvia in zwo Kapellen der Kirche St. Gregorius in Monte Celio zu Rom, zeigen eine vortrefliche Kenntniß seiner Kunst, und einen großen Geschmak. Baglioni p. 108.

— — (Robert) ein Kupferstecher von Abbeville; arbeitete um 1640. zu Paris. Gandellini.

— — ( ) ein Landschaftenmahler; war von Lyon gebürtig.

Cordieri (Scipio Heinrich) mahlte in der Kapelle St. Nicolaus der Kirche St. Lorenzo in Borgo zu Rom, die Bilder einiger Heiligen. Titi.

Cordone (Peter) ein Mahler, wird unter die Schüler des David de Betti gezählet.

Cordua (Johann de) ein sehr guter Mahler von leblosen Gegenständen, die er ganz natürlich abzubilden wußte. Seine Gemählde waren an dem Hofe des Bischofs von Freysingen in hoher Achtung. Er lebte um 1660. Sandrart T. 2. p. 78.

Corduba (Franz) ein Ritter; zeichnete mit Jo-

hann Maggi, Dominicus Barriera, u. s. f. die öffentliche Brunnen zu Rom und zu Tivoli. Sie sind auf 44. Platten geezt, und machen einen Theil von J. Jacob Rossi Verlage aus.

Corduer (Peter Anton) ein Historienmahler von Nürnberg; lernte bey Michel Herr. Er arbeitete zu Venedig, wo er 1644. starb. Doppelmayr. p. 223.

Corenzio; Siehe Correnzio.

Corgna oder delle Corna (Anton della) ein Mahler von Cremona; arbeitete zu Rom. Er befliße sich alte Gemählde auf das genaueste nachzumahlen, worinn er sehr berühmt wurde. Siehe den Artikel J. Baptist Cambi. Guarienti. Unter gleichen Umständen wird von le Comte T. 3. p. 84. ein Peter della Corgna angeführt.

— — (Ascan Marchese della) von Perugia; lernte bey Galeatius Alessi die Civil- und Kriegsbaukunst. Er hatte bey verschiedenen Feldzügen Gelegenheit diese leztere zu üben. Dieser Herr starb zu Rom 1571. im 55sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 94.

— — (Fabius della) ein edler Peruginer; lernte die Mahlerey bey Stephan Amadei. Er zierte den Pallast seines Bruders, des Herzogs della Corgna zu Castiglione del Lago mit einigen Gemählden auf nassen Kalk. Fabius hielt sich lange Zeit zu Rom auf, allwo man in einigen Kirchen und Pallästen von seiner Hand mit gutem Geschmak verfertigte Gemählde von Oelfarben siehet. Er starb 1643. ungefähr 43. Jahre alt. Pascoli p. 191.

Corgnivole (Johann delle) einer der ersten von den neuern Edelsteinschneidern, arbeitete zu Florenz für Lorenz von Medicis. Man siehet vieles von seinen vortreflichen Werken in der Großherzoglichen Sammlung, unter welchen man das Bildniß des berühmten Hieronymus Savonarola vorzüglich bewundert. Er blühete gegen das Ende des XVten Jahrhunderts. Vasari.

Coriaro, d. i. Walker; ein Beyname von Arthus Claesson.

Coridon; ein Bentname von Adrian van der Kabel.

Corigliano (da) ein Beyname von Blasius Betti.

Corinthia; eine Mahlerinn. Siehe den Artikel Dibutades, ihres Vaters.

Coriolano (Bartholome) Christophs Sohn, ein Formschneider zu Bologne; lernte die Zeichenkunst bey Guido Reni. Er brachte verschiedene Werke seines Lehrmeisters, der Caracci, u. s. f. in Holzschnitte, die er Pabst Urbanus dem VIII. zueignete, der ihn mit dem Ritterorden von Loretto und einem jährlichen Gehalt belohnte. Einige von seinen Holzschnitten sind ins Helldunkel gearbeitet und in großer Achtung. Man hat von ihm unter andern 82. Sinnbilder nach Paul Macci. Er blühete um 1630. Seine Tochter Theresia Maria, arbeitete in ihres Vaters Kunst. Sie lernte auch die Mahlerey bey Elisabeth Sirani. Malvasia T. 2. p. 487.

— — (Christoph) ein Formschneider von Nürnberg; arbeitete zu Venedig. Er verfertigte nach J. Calcars Zeichnungen die Bildnisse in des Vasari Mahlerbuch; nach Titian die Anatomien des Vesalius: Fehrner die Figuren in des Ulysses Aldrovando Ornithologia und in des Hieronymus Mercurialis Ars Gymnastica. Er starb zu Venedig nach 1600. Siehe den Artikel Lorenz Bennini. Doppelmayr p. 209.

— — (Joachim Theodor) ein Formschneider; arbeitete um 1600. zu Basel. Christ. p. 278.

— — (Joh. Baptist) Christophs Sohn; lernte zu Bologne bey J. Ludwig Valesio. Er übte die Mahlerey, verfertigte auch Kupferstiche und Holzschnitte nach Guercino, L. Carraccio, F. Vanni, C. Fellini, u. a. Worunter man mehr als hundert sehr große Theses rechnet. Von seinen Gemählden findet man in den Kirchen St. Anna und St. Annonciata zu Bologne. Malvasia T. 2. p. 153.

Corlando (Joh. Baptist) unter dem Namen dieses unbekannten Mahlers zeiget man in der Gallerie zu Schleisheim Nr. 169. ein Frauenzimmerbildniß.

Cormannus; Siehe Kornmann.

Cormet; Siehe Cornelius Met.

Cormont (Thomas und Rainald) Vater und Sohn; Baumeister in Frankreich um das Jahr 1220. Sie vollendeten den Bau der Cathedralkirche zu Amiens, welchen Robert de Lusarche angefangen hatte. Felibien T. 5. p. 226.

Corna (Anton delle) Siehe Corgna.

Cornacchini (Augustin) ein Bildhauer von Pistoja; arbeitete zu Rom, allwo man unter seine vornehmste Werke zählet: zwey Weihwasserschalen von gelbem Marmor, welche von Engeln aus weissem Marmor getragen werden: die Statüe des Propheten Elias und die Ritterstatüe Carl des Großen, alle drey Stüke in der St. Peterskirche: die leztere stehet der Statüe Kayser Constantins von Bernini verfertigt, gegenüber. Man tadelt an dem Pferde den allzumagern Kopf. Cornacchini arbeitete auch für verschiedene Kirchen dieser und andrer Städte. Er war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina und blühete um 1730. Titi.

Cornale (Michel Angelus) von Menerbe in dem Bezirke von Verona gebürtig; lernte bey dem Baumeister Caspar Bighinetto die Feldmesserkunst. Cornale studirte auch die Zeichenkunst und Mahlerey: Alles dieses übte er mit gutem Geschmak und einer zarten Manier. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Pozzo p. 214.

Cornaro (Carl) ein Mahler zu Mayland; lernte bey Camillus Procaccini. Er arbeitete in seiner Jugend in Miniatur, worinn er schöne Stüke verfertigte, und nachher große Tafeln in Oelfarben mit einer eignen Manier, die sehr niedlich ist. Cornaro war sehr schwermüthig und hielt sich beständig bey Hause auf; gleichwohl ward er durch seine Gemählde bekannt, man mußte sich aber glüklich schäzen, wenn man eine ausgemachte Arbeit von ihm erhalten konnte. Er mahlte für öffentliche und Privatgebäude. Cornaro starb 1673. im 68sten Jahre seines Alters. Er unterwies seine Tochter, die des Vaters Arbeit wohl kopirte und zwey von seinen hinterlassenen Gemählden vollendete. Sie mahlte auch aus eigner Erfindung. Guarienti.

— — (Ludwig) ein vornehmer venetianischer Edelmann und Liebhaber der schönen Künste; lernte bey J. M. Falconetto. Er war vornehmlich in der Baukunst wohl erfahren, wovon der zierliche Landpallast von Luvignano, unweit Padua, welcher nach seinem Angeben erbaut wurde, zeuget. Dieser vortrefliche Mann ist auch wegen seines, vermittelst einer mäßigen Lebendart, auf mehr als hundert Jahre gebrachten Alters anmerkenswürdig. Er lebte zu Padua in hohem Ansehen und starb 1565. Vasari T. 3. p. 269. Sein Sohn Joh. Aloysius folgte des Vaters Geschmake in der Baukunst. Buddeus.

Cornegliano. Siehe Conegliano.

Corneille (Cornelius) ein geschikter Mahler von Lyon. Arbeitete unter den Regierungen Franz des I. Heinrich des II. Franz des II. und Carl des IX. und verfertigte eine grosse Menge Bildnisse. Brantome macht in seinen Memoires eine grosse Lobrede von einem Gemählde in welchem Corneille die Königin Catherina von Medicis mit ihren zwo Töchtern abgebildet, und sagt, diese Prinzeßin habe den Mahler zu Lyon in seinem Hause besucht, um die Bildnisse der Herren und Frauenzimmer ihres Hofs zu sehen, welche ein ganzes Zimmer anfüllten. Dieser Künstler starb 1554. im 51sten Jahre seines Alters. Felibien T. 3. p. 118.

— — (Joh. Baptist) des ältern Michels Sohn; kam in die königliche Academie 1675; ward Professor adjunctus 1685. Professor 1692. Er starb 1695. im 49sten Jahre seines Alters. Corneille verfertigte viele öffentliche Gemählde für die Cathedral- und andre Kirchen zu Paris, auch für die dasige Carthause, welche zeigen, daß seine Talente mehr als mittelmäßig waren. Seine Gemählde sind weniger braun als seines Bruders. Unter seinem Namen ward 1684. ein Büchlein in 12to gedrukt mit dem Titel: Les premiers Elemens de la peinture practique, welches aber Roger de Piles geschrieben und Corneille blos die Figuren dazu gestochen hat. Man hat auch ein

Blatt, welches er nach einem Gemählde geezt, so er für die Carmeliterkirche verfertigt hatte. St. Picart, J. Mariette und villeicht noch andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. d'Argensville.

Corneille (Michel) ein Mahler von Orleans; lernte bey Simon Vouet, dessen Tochter er nachher heyrathete und seiner Manier beständig folgte. Er war Rector der königlichen Academie und starb 1664. im 61sten Jahre seines Alters. Man siehet von seiner Arbeit in der Jesuiterkirche der Strasse St. Antonius, in einigen königlichen Pallästen und vielen andern Orten. Er arbeitete auch für die Tapezereyen-Manufactur. Michel radirte verschiedene Blätter nach Raphael, den Carrachen, S. Vouet, u. s. f. F. und N. Poilly, P. Daret, M. Dorigny und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Felibien T. 4. p. 213.

— — (Michel) des ältern Michels Sohn; kam in die Academie 1663; ward Professor adjunctus 1673; Professor 1690. Er starb 1708. im 66sten Jahre seines Alters. Man siehet von ihm in der Cathedralkirche U. L. F. zu Paris den Beruf der Apostel Petrus und Andreas. Corneille hatte eine grosse Kenntniß vom Helldunkel; seine Zeichnung ist richtig; er gab seinen Köpfen edle und angenehme Ausdrüke, behandelte auch die Landschaften sehr gut: Aber er zeichnete die äusserste Theile seiner Figuren allzustark und gewöhnte sich an ein violetfärbigtes Colorit. Die Italiener gestehen daß kein französischer Mahler besser nach der Carachen Geschmak gemahlt habe als Michel. Die Kupferstecher Poilly, Dorigny, Tardieu, Sarabat, J. Mariette, J. Audran, u. a. haben nach ihm gearbeitet. Er selbst hat mit gutem Geschmake radirt. d'Argensville.

— — ( ) ein Mahler von leblosen Gegenständen; arbeitete um 1663. zu Frankfurt am Mayn. Monconys.

Cornely (Lucius) ein Formschneider. Siehe den Artikel Peter Brea. — Cornely ist auch der Beyname des jüngern Cornelius Engelbrecht.

Cornelis (Cornelius) ein Mahler von Harlem, lernte bey dem jüngern Peter Aertsens, hernach arbeitete er unter Peter Porbus und Egidius Coignet. Er mahlte 1583. die Vorsteher des Schießhauses auf eine grosse Tafel, in welcher man eine schöne Färbung, eine gute Ordonanz, wohlgezeichnete Hände und edle Ausdrüke bemerket. Er legte um 1595. mit Carl van Mander eine Mahleracademie zu Harlem an. Seine Gemählde wurden sehr hoch gehalten, und sind schwer zu bekommen: Wenn Houbraken einen Mahler sehr rühmen will, so vergleicht er ihn mit diesem Meister. Er starb 1638. im 76sten Jahre seines Alters. Die Kupferstecher J. Müller, H. Golzius, Saenredam, L. Kilian, Matham, van Geyn, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet: Unter seinen Schülern führet man Zacharias van Alcmaer, einen sonst unbekannten Mahler an. Descamps T. 1. p. 240.

Cornelisz (Jacob) ein Mahler von Oostsamen; arbeitete zu Amsterdam, wo er auf einem Altarblatt der alten Kirche die Abnehmung Christi vom Kreuz vorstellte. Aus diesem Gemählde und verschiedenen andern (die in den nachherigen Religionskriegen zu Grunde giengen und nur wenige das Glüke hatten gerettet zu werden) sahe man daß Cornelisz in seinen Werken der Natur genau folgte. Man hat einige von seinen Zeichnungen in Holz geschnitten, von welchen neun runde Blätter mit zahlreichen Figuren das Leiden Christi vorstellen, einige andere ins gevierte führen auch seinen Namen. Er starb in hohem Alter. Vasari gedenket unter den niederländischen Mahlern eines Johann Cornelis, welcher ganz vermuthlich diesen Jacob bedeutet. Er hatte einen Bruder Buis genannt, der schöne Arbeit verfertigte, und einen Sohn Theodor, von welchem man vortrefliche Bildnisse in den Bogenschüzenhäusern zu Amsterdam siehet. Er starb 1567. im 70sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 48. — Klaes oder Niclaus Cornelisz, ein Mahler; wird unter des M. J. Mirevelts Schüler gezählet. — Lambert Cornelisz, ein niederländischer Kupferstecher; lernte bey Jacob van Geyn. Er lebte um 1595. und ist unter dem blossen Namen Cornelius bekannt. — Wilhelm Cornelisz, ist als des Johann Scoorels Lehrmeister bekannt.

Cornelius Pinus. Siehe Actius Priscus.

Cornelius Saturninus; ein kunstreicher antiker Bildschnizler. Verfertigte einen kleinen Merkur aus Ebenholz. Apulejus.

Corneri (Matthäus) Siehe Carneri.

Cornhert. Siehe Koornhert.

Cornical ( ) ein Mahler zu Paris; wird unter die Schüler des jüngern Ludwig de Boulogne gezählt. d'Argensville.

Cornigliano (da) ein Beyname von J. Baptist Cima.

Corniole (Johann delle) Siehe Corgnivole.

— — (Nanni di Prospero) ein Mitschüler des Franz Salviati, und vermuthlich ein Edelsteinschneider zu Florenz um 1550. Er ward, nach dem Zeugniß des Vasari ein berühmter Künstler obwol er seiner nur als im Vorbeygang in des Salviati Lebensbeschreibung gedenket. Giulianelli p. 43.

Cornu (Johann) ein Bildhauer von Dieppe; arbeitete zu Paris, wo er 1706. Professor der königlichen Academie wurde. Er starb zu Lisieux 1710. im 60sten Jahre seines Alters. Man siehet von seiner Arbeit in den Gärten zu Versailles einen ruhenden Hercules und den Welttheil Africa. Guerin p. 131.

— — ( ) ein französischer Historien- und Landschaftenmahler, arbeitete um 1750. zu Paris, und war Professor adjunctus der Academie von St. Luc.

Coroebus; machte den Anfang zu dem Baue des Telesterium zu Eleusis, an welchem er die Säulen samt den Capitälen sezte. Da er aber über dieser Arbeit starb, ward sie von Metagenes zu Ende gebracht. Plutarchus.

Corona (Leonhard da) ein Mahler von Murano; lernte bey seinem Vater Michel, einem Miniaturmahler und bey Rochus da St. Silvestro, der etliche niederländische Mahler unterhielt, welche die besten Gemählde zu Venedig kopiren mußten. Nach dieser Beyspiel arbeitete Corona nach Titian, den er sehr genau nachzuahmen wußte, welches ihm den Zugang zu andrer Arbeit in dem herzoglichen und andern Pallästen und Kirchen öfnete. Obwohl er nun den Jacob Palma zum Nebenarbeiter hatte, wurd er doch wegen seiner hurtigen und leichten Manier nicht geringer geschäzt. Corona war einer von der Sekte der Manieristen, die zu seiner Zeit stark im Schwange gieng; indessen ist doch der Charakter seiner Zeichnung und seine mahlerische Manier ziemlich vernünftig und von einer etwelchen Gröſſe. In seinen Erfindungen bemerket man den Geschmak des Tintoret. Er starb 1605. im 44sten Jahre seines Alters. Der berühmte Augustin Carraccio hat ein Blatt nach ihm in Kupfer gebracht. Ridolfi T. 2. p. 96.

Coronati (Carl Anton) ein Mahler zu Rom; war einer der besten Schüler des Johann Odasi, und half ihm in seinen Werken zu Velletri, Cantalupo, und Rieti. Sein Lehrmeister, der 1731. starb, verordnete ihn aus gutem Zutrauen zum Vollzieher seines Testaments. Pascoli T. 2. p. 397.

Corpus; ein Bentname von Arthus Quellinus.

Corradi (Peter Anton) ein Baumeister zu Genua um 1560. Er wird von Soprani p. 300. angeführt. Siehe auch den Artikel J. Baptist Ghiso.

— — Siehe Curadi.

Corradini (Anton) ein Bildhauer von Este einem Schloß in dem Gebiete von Padua gebürtig; lernte bey seinem Schwiegervater Anton Tarsia, und arbeitete zu Venedig; Er machte sich durch eine marmorne Statue des Glaubens, die er mit verhülltem Angesicht vorstellte, berühmt. Er sezte jedermann in Verwunderung, wie es ihm bey einem so schweren Unternehmen, als der gleichsam durchsichtige Schleyer ist, so wohl habe gelingen können, dieses Bild mit solcher Zierlichkeit hervorzubringen. Man findet dieses Meisterstük (welches überdas sehr angenehm, wohlgekleidet und richtig gezeichnet ist) in der prächtigen Kapelle des Pallastes St. Severo zu Neapel. Unter des Corradini

Aufsicht und nach seinen Zeichnungen ward um 1727. der prächtige Bucentaurus zu Venedig mit Schnitzwerk geziert. Fast der ganze vordere Theil dieses Schiffes ist von seiner eignen Arbeit. Verschiedene Statuen und Basreliefs von ihm sind in der Bildergallerie zu Dresden, von welchen man Kupferstiche in le Plats Werke findet. Er starb 1752. zu Neapel in dem Pallaste St. Severo. Lettere su la Pittura rc. T. 2. p. 101.

Corrado (Hiacynth) von Molsetta in dem Königreiche Neapel gebürtig; lernte bey Franz Solimena. Er arbeitete anfänglich zu Rom, hernach ward er gen Turin berufen, allwo man in verschiedenen Pallästen Dekenstüke und andere Gemählde von ihm siehet. Corrado kam 1753. nach Madrid und nachdem er 1761. nach Italien zurük gekehrt war, starb er 1765. zu Neapel. Seine vorzüglichsten Werke in Spanien sind in den königlichen Pallästen zu Madrid, Aranjuez und Buen-Retiro in Fresco und in Oelfarben zu sehen. Seine Zusammensezungen sind sinnreich und von reizender Wirkung; sein Colorit ist meistens wie seines Lehrmeisters, schwärzlicht, aber lebhaft. Seine Manier in Gewändern ist sehr schön und von großen Partheyen. Henriquez hat ein Blatt nach ihm radirt, betitelt: La bergere rusée. Puente.

Corrales (Franz de) Siehe F. de Aranda.

Correa (Diego oder Dominicus) ein vortreflicher Mahler in Spanien. Man siehet von ihm in dem Kloster St. Martin de Valde-Iglesias einige historische Stüke, worinn sehr schöne Ausdrüke, eine gute Ausarbeitung und ein schönes Colorit bemerket werden. Er arbeitete auch für das Hieronymitenkloster zu Guisando. Dieser Künstler blühete um 1550. P. A. de la Puente T. 2. Ep. 7.

Correggio (Franz) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Franz Gessi. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in den Kirchen St. Christina in Pietra lata, St. Procolo de i Servi und St. Annonciata. Er lebte um 1650. Masini p. 623.

— — (da) ist der Beyname des Anton Allegri.

— — (der deutsche) ein Beyname des M. Grünewald.

— — in der Bildhauerkunst; ein Beyname des Johann Gougeon.

Correnzio (Belisarius) genannt Greco, ein Mahler von Achaja in Griechenland; lernte zu Venedig bey Jacob Robusti. Er sezte sich zu Neapel, wo man in Kirchen und Pallästen sehr vieles von seiner Arbeit findet, welches alles Lob verdient. Was ihn aber vornehmlich bekannt machte, ist sein Neid und seine Bosheit die er an den berühmtesten Künstlern, welche man von Zeit zu Zeit von Rom kommen ließ, ausübte. Domenici schildert T. 2. p. 292. den verabscheuenswürdigen Charakter dieses Mannes mit den schwärzesten Farben ab. Correnzio fiel 1643. im 85sten Jahre seines Alters von einem Gerüste zu Tod. Siehe den Artikel Ludwig Roderico.

Corridore (Hieronymus) von Modena; besaß in der Zeichenkunst und im Kupferstechen ungemeine Wißenschaften und verfertigte bewundernswürdige Arbeit, welche aber seinen Tod beförderte. Er übte seine Kunst zu Rom und gab täglich neue Proben seiner Geschiklichkeit an das Licht. Dieses erregte den Neid einiger Böswichter die ihn in die Tyber stürzten, aber nicht lange nachher mußten sie ihre Uebelthat an dem Galgen büßen. Corridore lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunders. Vedriani p. 120.

Corsi (Marc Anton) arbeitete um 1750. an den Kupferstichen des Museo Fiorentino; nach J. Zocchi, u. s. w. Gandellini.

Corsini (Augustin) ein geschikter Bildhauer zu Bologne; studirte um 1750. zu Rom. Man findet von seiner Arbeit in den Kirchen dieser beyden Städte. Siehe M. Anastasio. Astoso.

Corso (Jacob del) ein ziemlich guter Mahler; wird von Vasari unter die Schüler des Andreas del Castagno gezählet.

— — (Niclaus) ein Mahler zu Genua; arbeitete um 1500. mit großer Meisterhaftigkeit, guter Behandlung der Farben und der Perspectiv, auch genauer Nachahmung der Natur in Oelfarben, vornehmlich aber auf frischen Mörtel. Corso stiftete seinem Namen ein rühmliches Gedächtniß in der Klosterkirche St. Hieronymus auf dem Dorfe Quarto, drey Meilen von Genua, mit einigen Gemählden, in welchen dieser Künstler den Figuren viele Annehmlichkeit und sittsame Gebehrden zu geben wußte. Soprani p. 24.

Corso (Philipp di) Siehe Andreas Tafi.

— — (Vincenz) ein Mahler zu Neapel; lernte bey dem ältern J. Anton d'Amato und bey Peter Perugino. Sein bestes Gemählde ist in der Kirche St. Laurentius über dem Portal zu sehen, und stellt die H. Dreyfaltigkeit nebst andern geheimnißreichen Figuren vor. Er starb 1545. und ward in gedachter Kirche begraben. Dominici T. 2. p. 63.

Cort (Cornelius) ein berühmter Kupferstecher von Hornes in Holland; ward durch die prächtige Gemählde und antike Bildhauerstüke nach Italien gezogen. Als er um 1570. nach Venedig kam, nahm ihn der berühmte Titian in sein Haus auf, und ließ ihn einige von seinen schönsten Compositionen in Kupfer stechen; worauf Cornelius nach Rom gieng. Er schlug daselbst seinen Wohnplaz auf, und arbeitete nach Raphael, A. Correggio, F. Barozio. T. Zucchero, und andern berühmten Meistern. Man findet in seinen Kupferstichen eine große Richtigkeit in der Zeichnung, und einen so auserlesenen Geschmak, daß Augustin Carraccio sie für das beste Modell hielt, sich in dieser Kunst vollkommen zu machen. Er starb 1578. im 42sten Jahre seines Alters. Der Abt von Marolles besaß sein Werk in 151. Blättern. Man findet sein gewöhnliches Zeichen bey Christ p. 403. Baglioni p. 271.

— — (Justus de) ein Bildhauer zu Antwerpen; verfertigte unter Johann Milderts Aufsicht das schöne marmorne Bild der H. Maria für die dasige Cathedralkirche. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Description des Peintures, rc. d'Anvers.

Cort oder de Corte (Niclaus) ein Bildhauer aus den Gegenden des Lago di Lugano; arbeitete zu Genua und verfertigte um 1530. die mit ungemeiner Kunst und Fleiß ausgearbeitete Verzierungen, welche den Reliquienkasten St. Johann des Taufers unterstüzen. Er war vornehmlich in Arabesken und Laubwerk geschikt; er arbeitete dieselbe mit solcher Zärtlichkeit in Marmor aus, die andere schwerlich in Holz oder in Wachs nachmachen könnten. Soprani p. 277.

Corte (Bartholome) ein Mahler von Verona, verfertigte in dem Kapitel des Nonnenklosters S. Catherina von Siena die Frescogemählde welche das Leben dieser Heiligen abbilden. Sein Sohn Anton; lernte bey Andreas Voltolino. Er mahlte in der H. Geistskirche zu Verona einige Thaten des Königs Salomon, und viele andere Werke. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Pozzo Addit. p. 7.

— — (Cesar da) des Valerius Sohn; arbeitete als Mahler in Frankreich und in England; er diente auch als Kriegsbaumeister zu Florenz. Cesar ward zu Genua wegen Lesung verbottener Bücher von der Inquisition in Verhaft genommen, in welchem er von Unmuth starb. Soprani N. E. p. 100.

— — (David da) Cesars Sohn; lernte nach dessen Absterben bey Dominicus Fiasella. Er ward in Kopirung guter Gemählde berühmt, und zeigte hierinn eine ganz besondere Geschicklichkeit: Unter diesen wird die Füssesalbung unsers Heilandes nach Paul Veronese vorzüglich hochgehalten. Corte war auch ein grosser Kenner der Mahlereyen, und machte damit sein Glück; er starb aber frühzeitig an der Peste 1657. Soprani. p. 212.

— — (Franz della) war ein geschickter Perspectivmahler. Sein Sohn Gabriel, mahlte Blumen, und erlangte in dieser Kunst einen rühmlichen Namen. Er starb in seiner Geburtsstadt Madrid 1694. im 46sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 200.

— — (Johann della) gebohren zu Madrid 1587. Mahlte Feldschlachten und Landschaften mit schönen Figuren. Er arbeitete sehr viel, und mahlte unter andern die Thaten Kayser Carl des V. auf neun groß

se Tafeln, welche nachher gen Lisabon gebracht wurden. Es scheinet aus seiner Arbeit, daß er nach Tintoret studirt habe. Johann lebte um 1660. und wird von einigen, wiewohl mit weniger Wahrscheinlichkeit für Cesars Bruder gehalten. Velasco No. 109.

Corte (Valerius da) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Titian und legte sich auf das Bildnissemahlen. Er arbeitete zu Genua, wo er sich verheyrathete. Nebend obbemeltem Cesar hinterließ er auch Marc Anton, einen vortreflichen Zeichner. Valerius starb um 1580. im 50sten Jahre seines Alters. Soprani p. 283.

Cortellino (Hieronymus) ein vortreflicher Bildhauer; arbeitete zu Bologne an dem Grabmahle des H. Dominicus, an welchem auch Niclaus dell' Arca und Alphons von Ferrara ihre Kunst erwiesen hatten. Bumaldi, Masini und Vasari kommen in der chronologischen Ordnung dieser Künstler nicht miteinander überein. Guarienti.

— — (Michel) ein Mahler zu Ferrara lebte um 1500. Guarienti.

Cortens ( ) ein Abt und Kunstliebhaber; mahlte eine H. Cecilia für die Pfarrkirche von Anderlecht in den Gegenden um Brüssel; ein mittelmäßiges Gemähld. Voyage de Descamps.

Cortest; Siehe Courtois.

Cortonese (Joh. Baptist) ein Mahler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche S. Giovanni Collavita eine Tafel findet, in welcher die H. Maria nebst zweyen andern Heiligen abgebildet sind. Titi.

Cortonna (Ascan da) ein Bildhauer, von welchem man zu Siena in den Kirchen S. Niccolo in Sasso und S. Raimondo, einige Arbeit findet. Pecci.

— — (Joh. Baptist da) Siehe A. Taß.

— — (Urban da) Siehe den Artickel Anton Federighi.

— — (da) ein Beyname von Peter Beretino, Dominicus Boccadoro, Peter Paul Gobbo und Lucas Signorelli.

Corvara (Cesar) ein Baumeister zu Rom, nach dessen Zeichnung die Kapelle Cimini in der Kirche S. Antonio di Padova de Portughesi erbaut wurde. Titi.

Corvi (Dominicus) von Viterbo, ein Schüler des Franz Manzini. Mahlte einige historische Tafeln für die Kirchen S. Marcello al Corso und S. S. Trinita zu Rom. Man siehet auch von ihm in der Kirche S. Dominicus zu Turin eine Tafel welche die Pest vorstellt. Titi.

Corvina (Magdalena) war, vermög ihrem von Claudius Melan gestochenen Bildniß, um 1630. eine geschickte Miniaturmahlerin zu Rom.

Corvinus (Johann August) ein Kupferstecher von Leipzig; arbeitete zu Augspurg. Man hat von ihm nach Carl Maria Pozzi Zeichnungen: Artis sculptoriae, vulgo Stuccatoriae Paradigmata, 1708. Die sehenswürdigste Prospecte des Königreichs Dänemark, nach des C. Marselius Zeichnungen, auf sieben grossen Blättern 1728. Die Aussichten der Favorita, eines Churmänzischen Lustschlosses, auf 20. Blättern nach Salomon Kleiner. Die herzogliche Residenz zu Ludwigsburg nach Frisoni, auf 26. Blättern, und einen grossen Theil von Paul Deckers Baukunst. Alle diese Werke wurden in dem Wolfischen Verlage herausgegeben. Corvinus war in architectischen und perspectivischen Vorstellungen ziemlich stark, aber in Figuren und Bildnissen taugt er nicht. Er starb 1738. im 56sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief. Seine Tochter Christina Rosina, arbeitete in gleicher Kunst. Sie heyrathete den Mahler Gabriel Spitzel.

Corybas; ein anticker Mahler; wird unter des Nicomachus Schüler gezählet. Plinius L. 35. c. 11.

Cosander; Siehe Eosander.

Cosatti (Lelius) von Siena; ein in vielen schönen Wissenschaften geübter Edelmann, trat in den geistlichen Stand. Er kopirte die selten gewordene Holzschnitte des Andreas Andreaß, von dem Fußboden der Domkirche zu Siena, in welchem Dominicus Beccafumi einige biblische Geschichten in Marmor eingegraben hatte. Cosatti bediente sich bey diesen in kleinern Format gebrachten Kupferstichen der Arbeit Balthasar Gabbuggiani, eines Florentiners. Beyde lebten zu Rom um 1740. Bottari T. 2. p. 517. Anm. (1.)

Coscen; ein verderbter Name von Cochin.

Cosci; ein Beyname von Johann Balducci.

Coscia (Dominicus) Siehe den Artickel Carl Garofalo.

— — (Julius) Siehe den Artickel A. Alignini.

Cosentino (Jacob) Siehe den Artickel M. A. Nicotera.

Cosetti (Anton) ein Mahler von Modena, von welchem man in dem Audienzzimmer des herzoglichen Pallastes ein Gemähld findet, welches den H. Petrus Martyr, Dominicanerordens vorstellt. Voyage d'un François en Italie T. 1. p. 534.

Cosiers; Siehe Coßiers.

Cosimo (Pater) ein Jesuit aus Burgund; arbeitete zu Rom, wo er alle Oelfarbengemählde in der Kapelle der H. Maria in der Kirche Jesus verfertigte. Er mahlte auch die Rundungen über den Seitenportalen der S. Marcuskirche, welche Feldschlachten abbilden. Titi.

— — (di) ist der Beyname des Andreas Feltrino, des Cosmus Piazza und des Peter Rosselli.

Cosini (Silvius) ein Bildhauer von Fiesole; übertraf seinen Lehrmeister Andreas Ferrucci. Er verfertigte Statuen, Grabmahle und Brustbilder, vornehmlich aber seltsame Einfälle von Grotesken, die er so wohl in Marmor arbeitete, daß seine Werke dem Michel Angelo wohlgefielen, und er ihn bey verschiedenen Anlässen brauchte. Es wird von Cosini erzählt, daß er als Küster der Brüderschaft della Misericordia, welche zu Pisa die zum Tod verurtheilte Missethäter begleiten und begraben, einen solchen wieder ausgegraben, zergliedert, und alle Theile genau nachgezeichnet habe. Er lebte um das Jahr 1538. und starb im 45sten Jahre seines Alters. Vasari T. 3. p. 567.

Coskpergenn vermuthlich Cokspergen (Peter) ein Schreibmeister, Miniaturmahler und Formschneider zu Maynz; arbeitete mit seinem Bruder Jacob Coskpergenn und Thomas Ferkanach, beyden Formschneidern für Peter Schoeffer, einen der ersten Buchdrucker. Peter Coskpergenn hat die bey der Meß übliche Ceremonien in 320. in Holz geschnitten; dieses obgleich gothische Werkgen, ist gleichwohl ziemlich gut gezeichnet. Andreas und Hieronymus Coskpergenn, Vater und Sohn, Abkömlinge der obigen, übten eben diese Kunst; Hieronymus hielt sich 1737. zu Paris auf. Papillon T. 1. p. 120.

Cosmas (Paul) Siehe C. Piazza.

Cosmati (Cosmus und Adeodatus) Vater und Sohn, zwey berühmte Musivarbeiter zu Rom. Man siehet von ihnen, besonders von des letztern Werken in der Kirche S. Maria in Campitelli und in der Kapelle Sancta Sanctorum bey S. Johann von Lateran. Titi.

Cosme; Siehe Tura.

Cosolano; Siehe Casolano.

Cossa (Franz) einer von den alten Mahlern zu Ferrara, von welchem man in einer Kapelle der Kirche Madonna del Baracano zu Bologne ein wunderthätiges Marienbild zeiget. Ascoso.

Cossale (Gratius) ein Mahler zu Brescia, verfertigte daselbst eine grosse Menge Gemählde in Oelfarben mit einer leichten Manier, guter Zeichnung und vortreflichen Colorit. Er mahlte gemeiniglich Historien mit vielen wohlgestellten und zierlich gekleideten Figuren. Eine Beschneidung in der Kirche Madonna de Miracoli enthaltet schöne Köpfe und scheinet eine Nachahmung Titians zu seyn. Averoldo.

Cossart (Franz) ein Kupferstecher mit dem Grabstichel. Man kennet unter seinen Blättern die H. H.

Apostel Petrus und Paulus, die sich in dem Gefängnisse miteinander ersprachen. Gandellini.

Coßiau (Jost) ein Landschaftenmahler von Breda; ahmte zuweilen den Caspar Dughet nach, ausgenohmen daß das Blaue allzustark in seinen Gemählden herrschet. Man siehet von seiner Arbeit in der Menagerie zu Versailles, zu Düsseldorf, sonderbar aber zu Pommersfelden, wo er bey Lotharius Franz von Schönborn, Churfürsten von Mäynz, in Diensten stand. Er starb daselbst um 1732. im 78sten Jahre seines Alters. Hagedorn p. 176. Anm. (m)

Coßiers (Johann) gebohren zu Antwerpen 1603; lernte bey Cornelius de Vos. Er arbeitete für den König in Spanien, den Ertzherzog Leopold. u. s. f. Seine Zusammensetzung ist erhaben, die Figuren sind meisterhaft gezeichnet, wohl geordnet und von grosser Verschiedenheit in den Stellungen. Er zierte auch die Gründe seiner Gemählde mit Architectur. Sein Pinselstrich ist breit und leicht, die Farbe gut, nur zuweilen etwas zu gelblicht. Verschiedene Kirchen in Niederlanden sind Zeugen seiner Kunst. Er bekleidete 1639. die Directorstelle bey der Academie zu Antwerpen. C. Lauwerts, P. Jode, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 75.

Coßin (Franz) Ludwig Foudrain, Niclaus Parent, Jacob Petit und Richard; verfertigten das prächtige Gitterwerk, welches das Chor der Cathedralkirche zu Paris einschließt.

— — (Ludwig) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1670, mit dem Grabstichel nach le Brun, Halle, Sevin, le Febure, J. B. Champaigne, M. Dahl, u. s. w. Er nennte sich anfangs Coquin, hernach Cauquin. Man findet diesen letzten Namen auf einem Buche betitelt: Ouvrages d'Orfévrerie, gravés en 1669. d'aprés Gilles Legaré, Orfévre du Roi. — Amata Margaretha Gillet Coßin, arbeitete in gleicher Kunst nach obigem L. Coßin. Basan.

Cossutius, ein römischer Burger; erhielt wegen seiner Erfahrenheit in der Baukunst den Adelstand. Er war einer der ersten, der im griechischen Geschmacke baute. Antiochus Epiphanes, König in Syrien, ließ ihn gen Athen kommen, den Tempel des Olympischen Jupiters, der unter Pisistrates angefangen worden, auszubauen. Junius. — Felibien T. 5. p. 82. führet auch Cossutius Caldus und Cossutius Agathangelus, zwey Brüder und Baumeister an; von welchen man bey Grüter Innschriften findet.

Costa (Andreas) ein Mahler von Bologne; lernte bey dem Carracci. Er verfertigte sehr schöne Arbeit in der Kirche zu Loretto, und lebte um 1600. Malvasia T. 1. p. 581.

— — (Felix de) ein Mahler um 1690. nach welchem der berühmte Edelinck das Bildniß von Johann Curvo-Semmedo in Kupfer gestochen.

— — (Hypolithus) ein Mahler von Mantua; lernte bey Hieronymus Carpi. Er arbeitete in seinem Vaterlande nach des Meisters Cartons. Man glaubt, er habe auch nach Julius Romanus studirt. Costa lebte um 1550. Cadioli p. 23. nennet einen Bruder dieses Mahlers: Ludwig, der gleiche Kunst übte. Er haltet auch den Lorenz Costa für ihren Bruder. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 64.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler zu Meyland, von welchem man in der dasigen Kirche S. Augustinus eine Sendung des H. Geistes siehet. Latuada. — Ein andrer Joh. Baptist Costa, Mahler zu Rimino; lernte zu Bologne bey Joh. Joseph dal Sole. Er arbeitete in seinem Vaterlande, wo man viele historische Gemählde von ihm in den Kirchen zu sehen bekömmt. Man hat von ihm eine Beschreibung von den Merkwürdigkeiten der Kirche S. Franciscus zu Rimino, und Briefe über das Leben und die Werke des Guido Cagnacci. Costa blühete um 1750. Marcheselli.

— — (Joh. Franz) ein Perspectivmahler zu Venedig; ward 1766. ein Mitglied der dasigen Künstleracademie. Joseph Wagner hat nach seinen Zeichnungen die Ruinen der berühmtesten griechischen Gebäude auf vier Blätter stechen lassen. Vielleicht hat eben dieser Costa um 1750. den ersten Theil von denen Delizie della Brenta herausgegeben. Zanetti p. 486.

— — (Lorenz) ein Mahler von Bologne oder von Ferrara; lernte bey Benozzo Gozzoli und bey Franz Francia, welches man in einem Gemählde des Costa geschrieben findet. Man siehet viele rühmliche Werke von seiner Hand, in welchen Lorenz die Manieren seiner beyden Lehrmeister, des ältern Philipp Lippi und andrer Mahler nachahmte; sie sind aber meistens etwas hart und trocken, ob er gleich allen Fleiß anwandte, diese Fehler zu verlassen. Er hielt eine zahlreiche Schule, wie man in dem Artickel Lorenz Gandolfo sehen kan. Dieser Künstler blühete um 1530. und starb zu Mantua, wo er in der Kirche S. Silvester begraben liegt. Siehe den Artickel Hypolithus Costa. Bottari T. 2. Giunta p. 28.

Costa (Michel) ein geschickter Stuccaturarbeiter von Meyland. Zierte die Pfarrkirche St. Martin zu Mantua mit seiner Kunst. Cadioli.

— — (Nannoccio della) Siehe Nannoccio.

— — (Stephan) ein Bildhauer; lernte bey J. Baptist S. Croce, dessen Manier er genau nachahmte. Er arbeitete für J. Baptist Bissoni und verfertigte viele Stücke in Elsenbein und Holz von verschiedenen Grössen. Costa starb zu Genua an der Pest 1657. Soprani p. 198.

— — (Thomas) ein Mahler von Sassuolo; lernte bey Johann Boulanger. Er arbeitete sehr viel in Oel- und in Frescofarben. Man findet in seinen Gemählden schöne Perspective und Architecturen. Er starb zu Reggio 1692. im 56sten Jahre seines Alters, und ward in der H. Geistskirche begraben. Guarienti.

— — (Vincenz) ein geschickter neapolitanischer Landschaftenmahler; arbeitete mit einer grossen Leichtigkeit und ahmte der Perelles Manier so genau nach, daß es scheinet er habe sich derselben Kupferstichen bedient. Seine Gemählde sind von guter Farbe, kräftig und sehr fleißig ausgearbeitet, so daß sie auch denen die sonsten keine Liebhaber sind, gefallen. Er wohnte 1718. zu Meyland. Lettere su la Pittura, ꝛc. T. 4. p. 22. und T. 5. p. 249.

Costantini (Blasius) ein Mahler, von welchem man in der größten Kapelle der Kirche St. Johannes in Monte zu Bologne einige Verzierungen findet. Ascoso.

— — (Joh. Baptist) ein Kupferstecher; arbeitete um 1620. nach Guido Aspertino, G. Reni, u. s. w. Man hat auch von ihm eine Lage von 16. Blättern, die Goldschmieds Arbeiten vorstellen. Gandellini.

Costanzi (Johann) ein vortreflicher Edelsteinschneider zu Rom, von welchem Stosch Pref. p. 16. einen sehr schönen Kopf des Kaysers Nero auf einen Demant geschnitten, anführt. Allein Carl, Johanns Sohn, der den Vater übertraf, schrieb sich selbs diese Arbeit zu. Er schnitt auch eine Leda und einen Kopf des Antinous in eben dergleichen Steine für den König von Portugal. Seine Werke sind weder zu scharf noch geleckt, er zeichnete auch sehr richtig. Seine Portraite sind fleischigt, und scheinen wohl zu gleichen; von dieser Art ist des Kardinal Georg Spinola, in einen Agath-Onyx geschnitten, unverbesserlich. Carl ist 1703. zu Neapel gebohren. Pabst Benedictus der XIII. machte ihn zum Ritter des Christus- und des St. Johann von Lateran-Ordens. Sein Bruder Thomas arbeitete in gleicher Kunst, kam ihm aber nicht gleich. Er starb 1747. Ihr Vater lebte noch 1753. im 89sten Jahre seines Alters. Giulianelli. p. 62.

— — (Placidus) ein Mahler zu Rom; lernte bey Benedict Luti. Er gab schon in seiner frühen Jugend Anzeigungen seiner Geschicklichkeit, welche er nachher in grossen und kleinen Werken sattsam erwies, in dem er nebst Pompejus Battoni für einen der besten italienischen Historienmahlern seiner Zeit gehalten wurde. Er starb um 1760. Pascoli T. 1. p. 233.

— — (Simon) ein Baumeister zu Rom; wird von dem Abt Titi in Beschreibung der Kirchen St. Carlo a Catinari und St. Croce de Lucchesi angeführt.

Costanzo (Maestro) Siehe Andreas Tasi.

Coste. Siehe Cotte.

Coster (D.) ein Kupferstecher in Holland um 1750.

— — (Lorenz) ein Buchdrucker zu Harlem um

1430. Er wird für einen der ersten Formschneider gehalten. Man siehet die Statüe dieses berühmten Mannes auf dem Rathhause seiner Vaterstadt, und eine lateinische Aufschrift über der Thüre seiner ehemaligen Wohnung. Dessen allen ungeachtet halten einige neuere Schriftsteller als von Heinecken, von Murr, u. s. w. das, was von Lorenz wegen Erfindung des Formschneidens und des Druckens mit beweglichen Buchstaben ausgegeben wird, für Fabeln, weilen man ältere Monumente aufzuweisen hat. Alle Holzschnitte die seinen Namen führen, und Murr p. 150. beschreibet, sind unterschoben, und von neuern gewinnsüchtigen Formschneidern, Liebhaber zu hintergehen, verfertigt. Papillon T. 1. p. 113.

Coster (Peter) gebohren zu Antwerpen 1614; lernte bey seinem Oheim Adam Coster, der durch seine Nachtstücke bekannt ist. Peter kam frühzeitig gen Venedig, wo er sich verheyrathete. Er mahlte unter andern den Plafond der Kirche St. Justina. Dieser Künstler starb 1702. und ward in vorbemeldter Kirche begraben. Von seinen Söhnen machte sich Angelus durch seine ausnehmende Geschicklichkeit in der Mahlerey zu Rom berühmt. L. Vorsterman hat eine Music-Gesellschaft von fünf Personen nach Adam Coster in Kupfer gestochen. Guarienti.

Costil (Peter) ein Papierhändler von Rouen, lernte das Formschneiden bey Boutemont. Costil schnitt nach des F. Chauveau Zeichnung eine Vignette zu der Leichenpredigt F. von Harcourt, Marquis von Beuvron; ein wohlausgearbeitetes Stück. Papillon. T. 1. p. 306.

Cosway (Richard) ein Künstler zu London; fieng um 1770. an sich in Historien und Bildnissen hervorzuthun, die er im Kleinen mahlte, wobey er sich aber ziemlich stark fremdder Arbeit bediente. F. Blakmore, Dixon, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. M. S.

Cosyns ( ) ein Bildhauer; verfertigte das Grabmahl des Prinzen de la Tour Taxis, in der Kirche N. D. des Victoires sur le Sablon und sechs Statüen für das Zunfthaus der Becker in Brüssel. Seine Arbeit ist ziemlich richtig und gut ausgeführt. Voyage de Descamps.

Cotelle (Johann) ein Mahler von Meaux; lernte bey Simon Vouet, dem er in seinen Werken half, er arbeitete auch unter Guyot. Cotelle hatte eine große Kenntniß und eine starke Uebung in Verzierungen, er mahlte vieles in dem königlichen Pallaste der Thuilleries. Er radirte eine Sammlung von 22. Blättern von Ornamenten die 1640 in Folio heraus kam. Man hat auch von ihm Kupferstiche nach Ciro Ferri. Er starb 1676. Felibien T. 4. p. 426.

— — ( ) ein Historienmahler; verfertigte 1681. eine Maytafel für die Cathedralkirche zu Paris, welche die Hochzeit zu Cana abbildete. Man zeiget auch Gemählde von ihm in den königlichen Pallästen zu Trianon und zu Fontainebleau. Er starb zu Paris 1708. im 63sten Jahre seines Alters. B. Picart, Masse, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Cotera (Peter de la) ein Spanier, baute 1557. den dritten Hof, Trilingue genannt, in dem Collegium des H. Ildefonso zu Alcala. P. A. de la Puente T. 1. p. 221.

Cotes (F.) ein geschikter Bildnissemahler zu London; arbeitete in Oelfarben und in Pastel und war vornehmlich in Kinderfiguren berühmt. Er ward eines der ersten Mitglieder der 1769. daselbst neuerrichteten königlichen Künstleracademie. Dieser Mahler starb 1772. Ardell, Fißher, Watson, u. s. f. haben schöne Stüke nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Neue Bibliothek schöner Wissenschaften T. 9. p. 152. und T. 14. p. 60.

Cotignola (Franz da) war nach dem Tode des Niclaus Rondinello der vornehmste Mahler zu Ravenna. Man siehet in allen Kirchen von seiner Arbeit, und obwohl er dem Rondinello in der Zeichnung weichen mußte, übertraf er ihn hingegen in dem Colorit. Er blühete um 1518. und ward in der Kirche St. Apollonia begraben, in welcher die Tafel des hohen Altars und beyde Seitengemählde von ihm sind. Von seinem Bruder Bernhardin siehet man in einer Capelle der Carmeliterkirche zu Pavia ein Gemähld in sechs Abtheilungen, worinn man seinen Namen findet. Vasari T. 3. p. 243.

Cotignola (da) ein Beyname des Hieronymus Marchesi.

Cotignuola (Joh. Baptist) ein Bildhauer zu Rom, von welchem man in der Kirche St. Augustinns eine Gruppe von Marmor siehet, welche den Heiland, der dem Apostel Petrus die Schlüssel übergiebt, vorstellet. Titi.

Cotta (D. Jacob) ein Mahler und Kupferstecher zu Bergamo; arbeitete mit einer zierlichen Manier nach des Paul Veronese Geschmak. Seine Stärke bestand meistens in kleinen Figuren, von welchen man viele geistliche Geschichten und artige historische Stüke findet. Er radirte mit vielem Fleiße nach Christoph Storers Gemählden, die man zu Mayland und zu Bergamo siehet. Cotta trat in den geistlichen Stand und ward Priester. Lettere su la Pittura, &c. T. 4. p. 59.

Cottan (Frater Johann Sanchez) ein Mahler von Granada; lernte bey Blasius del Prado. Er mahlte mit gutem Geschmake Blumen. Cottan trat in den Carthäuserorden, und mahlte in der Kirche und Kloster die Geschichten unsers Heilandes. Als Vincenz Carducho seinen Ruhm vernahm, reißte er dahin diese Arbeit zu besehen und mit dem Meister Freundschaft zu stiften. Carducho bewog durch das dem Cottan beygelegte Lob den Franz Pacheco, dessen in seinem Mahlerbuche mit allen Ehren zu gedenken. Cottan starb 1627. im 66sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 65.

Cottard (Peter) ein Baumeister zu Paris um 1620. baute die Kirche de la Mercy und das Hotel von Amelot de Bizeul in der alten Straße des Temple, welches lange Zeit von den holländischen Gesandten bewohnt wurde, und daher unter dem Namen des Hotel de Hollande bekannt ist. Im Jahre 1686. hat man eine Sammlung von seinen Werken, die in Zeichnungen, Gypswerk, Schreinerarbeit, Vasen und andern Verzierungen bestehen, in der königlichen Drukerey herausgegeben. Er selbst hat einige Vasen radirt. Man findet sein Monogramma bey Christ p. 79. Blondel Architecture francaise.

Cotte (Robert de) gebohren zu Paris 1657. lernte bey Julius Hardouin Mansard; ward ordentlicher königlicher Baumeister und Director der Academie 1699. Er folgte seinem Lehrmeister in der Stelle eines ersten Baumeisters und Oberaufsehers der königlichen Gebäude, Gärten, Künsten und Manufakturen 1708. und ward Ritter des St. Michaelordens. Er starb zu Paris 1735. Dieser geschikte Meister componirte mit großer Fertigkeit und Genie; er hatte eine lebhafte Einbildungskraft, welche er durch eine reiffe Beurtheilung mäßigte, durch einen auserlesenen Geschmak reinigte und durch eine beständige Arbeit in Uebung unterhielt. Der Säulengang (Peristyle) zu Trianon, und andre schöne Werke zu Versailles, Paris, Lyon, Straßburg, und auch ausser dem Königreiche, sind von seiner Erfindung. Er war der erste der die Spiegel bey den Einfassungen der Caminen (Chambranles) anbrachte. Peter le Pautre hat nach seinen Zeichnungen das Chor der Cathedralkirche N. D. zu Paris und die neuen Gebäude und Gärten der königlichen Abtey zu St. Denis in Kupfer gestochen. Julius Robert de Cotte, Roberts Sohn und Schüler; ward 1699. ein Mitglied der Academie von der zwoten Ordnung, hierauf Generalintendent der königlichen Gebäude und Director der Medaillenmünze. Robert de Cotte, Roberts Großvater war König Ludwig des XIII. Baumeister. Lacombe. — De Cotte ein französischer Formschneider um 1760. wird von Papillon T. 1. p. 336. angeführt.

Cottini (Felix) Siehe Ottini

Cotton ( ) ein Bildhauer zu Paris; verfertigte das Grabmal des berühmten Tonkünstlers J. Baptist Lully und seines Schwiegervaters Lambert, welches in der Augustinerkirche der petits Peres zu sehen ist. Er lebte um 1690. Brice.

Covarrubias; Siehe Cavarrubias.

Couchet; Siehe Cochet.

Coucy (Robert de) ein französischer Baumeister; vollendete um 1297. die von Hugo Libergier 1229. angefangene Kirche St. Nicasius zu Rheims. Dieses Gebäude ist wegen der künstlichen Arbeit und der schönen Proportionen sehr berühmt. Er arbeitete auch an der Cathedralkirche dieser Stadt, und starb daselbst 1311. Felibien T. 5. p. 245.

Coudray (Franz) ein Bildhauer von Villacerf bey Paris gebürtig; ward 1712. ein Mitglied der königl. Academie dieser Hauptstadt. Er gab ihr bey diesem Anlaße das Bildniß des H. Sebastian von Marmor. Sinther trat er in Dienste König August des II. in Polen. Sein Sohn Peter, gebohren zu Paris 1713; gieng 1743. nach Rom, wo er bis 1749. blieb. Er arbeitete sieben Jahre in England und sinther zu Warschau. Endlich ward er Professor der Künstleracademie zu Dresden, wo er 1770. starb. Man siehet von seiner Arbeit in der churfürstlichen Gallerie einige Statuen, die man in le Plats Werke abgezeichnet findet. N. Bibliothek der schönen Wissenschaften 13. Band p. 128.

Covin und Ladey, zwey Blumenmahler zu Paris, werden von d'Argensville unter den Schülern des J. Baptist Blain de Fontenay angeführt. Ladey war ein Mitglied der königlichen Academie und arbeitete aux Gobelins.

Coulet (Anna Philibert) eine Kupferstecherin zu Paris; arbeitete nach Vernet, J. van Goyen, Berghem, u. s. w. Sie ward um 1770. ein Mitglied der kaiserlichen Künstleracademie zu Wien. Basan.

Coulogne (Conrad de) ein Goldschmied, und Lorenz Wrin ein Gießer in Frankreich um 1480. Diesen beyden verdingte König Ludwig der XI. sein Grabmal um tausend Thaler (Ecus d'or). Er bestimmte selbst dessen Gestalt, Größe und Verzierungen; insonderheit verlangte er, daß sein Bildniß ähnlich seyn sollte: Man bediente sich aber hierzu nicht allein des Lebens, sondern auch älterer Bildnisse, weil der König damals schon krank, und seine Gesichtszüge ganz verändert waren. Dieses Grabmal ist in der Kirche Notre Dame de Clery zu sehen. Duclos T. 2. p. 365.

Couper (Johann) ein Miniaturmahler von London; lernte bey Isaac Olivier. Er kam nach einem kurzen Aufenthalt zu Amsterdam um 1660. an den schwedischen Hof und arbeitete für die Königin Christina. Er wurde für den besten Portraitmahler seiner Zeit in Wasserfarben gehalten. Houbraken T. 2. p. 87. Vielleicht ist hier, oder bey Samuel und Alexander Cooper ein Irrthum in dem Taufname; denn die meisten übrigen Umstände sind einander so ähnlich, daß man vermuthen kann, sie betreffen die gleiche Persohnen.

Couper oder Coupre (Samuel) Siehe Cooper.

Couplet ( ) ein Baumeister und Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Schrieb um 1725. eine Abhandlung von Gewölbern, welche den Memoires gedachter Academie einverleibet ist. J. Antoine.

Court (Cornelius) Siehe Cort.

Courtin (Jacob) ein Mahler von Sens in Burgund; lernte bey dem jüngern Ludwig de Boulogne. Kam 1710. als ein Mitglied in die königliche Academie zu Paris. Er mahlte für die dasige Cathedralkirche die Auferweckung des Eutychus 1707. Es ist dieses das lezte so genannte Maygemähld, welches die Gesellschaft der Goldschmiede dahin verehrte. Man siehet viele halbe Figuren, meistens in spanischem Habit, welche J. Baptist Poilly und andre nach seinen Gemählden in Kupfer gestochen haben. Er starb 1752. Guerin p. 228.

Courtois (Jacob) genannt Bourguignon, gebohren zu S. Hypolite in Burgund 1621. lernte bey seinem Vater Johann und besaß ausnehmende Talente. Die genaue Freundschaft welche er zu Rom mit Guido Reni, Albani, P. von Cortona, Bamboccio und andern berühmten Künstlern schloß, war ihm sehr nüzlich. Er sah die Feldschlacht Constantin des Grossen, welche Julius Romanus in dem Vatican gemahlt hatte, und ward von derselben so eingenohmen, daß er sich entschloß, diese Art Mahlerey vorzüglich zu studieren; zu solchem Ende zog er drey Jahre einer Armee nach, und zeichnete Feldläger, Märsche, Belagerungen und Scharmüzel, alles nach der Natur. M. A. Cerquozzi sah seine Gemählde, bewunderte und rühmte sie gegen jedermann, ob er gleich selbst dergleichen mahlte. Courtois heyrathete zu Siena die Tochter des florentinischen Mahlers Horaz Viviani; aber seine Eifersucht bracht ihn in den Verdacht er habe seine Ehefrau vergiftet: Um nun einer ernsthaften Untersuchung zu entgehen, begab er sich in den Jesuiterorden, und zierte das Haus, welches ihn aufgenohmen hatte, mit einigen schönen Gemählden. Man findet in seinen Werken ein erhabenes Genie und eine erstaunliche Lebhaftigkeit. Seine Compositionen sind voller Stärke und Herzhaftigkeit, welche von einem frischen und glänzenden Colorit unterstüzt sind. Seine vornehmste Werke sind zu Rom, wo er wegen seinen Talenten bey dem Adel in hohem Ansehen stund. Er starb 1676. Dieser Mahler hat einige von seinen Erfindungen mit dem gleichen Geist den man in seinen Gemählden bemerket, in Kupfer geäzt. P. Clouet, G. Audran, Birkard, Pond, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. d'Argensville.

Courtois (Peter Franz) ein französischer Kupferstecher; starb um 1760. zu Paris in bluhendem Alter. Er arbeitete nach S. Aubin und andern Meistern. Basan Suppl.

— — (Wilhelm) genannt Bourguignon; lernte bey seinem Vater Johann, und zu Rom bey Peter Beretini. Seine Gemählde sezten ihn in grosses Ansehen, und seine Werke waren sehr begehrt. Er behandelte seine historische Gemählde mit vieler Kunst. Pabst Alexander der VII. war mit der für ihn verfertigten Arbeit so vergnügt, daß er ihn mit einer göldnen Kette samt seinem Bildniß in einer Medaille beschenkte. Courtois zeichnete richtiger als sein Lehrmeister; aber man bemerket weniger Feuer in seinen Werken als in des Beretini. Seine Werke sind meistens zu Rom, und in grossen Unternehmungen half ihm sein Bruder Jacob. Wilhelm starb zu Rom 1679. im 51sten Jahre seines Alters. Er radirte nach Tintoret, P. Veronese, N. Poußin, u. s. f. Hingegen haben J. B. Bonacina, J. Wagner und andre nach ihm in Kupfer gearbeitet. N. N. Courtois, Johannes dritter Sohn und Schüler, mahlte H. Bilder und trat in den Capuzinerorden. d'Argensville.

— — ( ) mahlte um 1770. zu Paris in Miniatur und mit Schmelzfarben.

Courtonne (Johann) ein Baumeister zu Paris, allwo das schöne Hotel von Matignon nach seinen Zeichnungen erbaut ist. Er starb um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Diesem Künstler ist eine Abhandlung von der Perspectiv, die 1710. in Folio gedrukt ist, zuzuschreiben. Er war Professor der königlichen Baumeisteracademie, in welcher Stelle er dem jüngern Bruant nachfolgte. Jossenet folgte Courtonne in dieser Bedienung und auf ihn folgte Lotiot. Almanach des beaux Arts.

Cousin (Johann) ein Mahler und Bildhauer von Soucy bey Sens; bildete seine Manier nach den Werken des Primaticcio, und brachte die Zeichenkunst, die er sehr wohl verstuhnd, in gewisse Regeln, die er in ein Buch verfaßte, welches zu verschiedenen mahlen mit seiner Geometrie und Perspectiv gedrukt ist. Man findet in seinen Werkeu edle Gedanken, schöne Ausdrüke der Köpfe und Figuren, die Stellungen derselben sind nach des Parmesans Geschmak. Die Fruchtbarkeit seines Geistes kann aus dem lezten Gerichte, welches er für die Minoriter zu Vincennes gemahlt, oder wenigstens aus dem Kupferstiche, den Peter Jode darnach gestochen, sattsam erkannt werden. Cousin mahlte auf Glas und auf Tuch; er arbeitete zu Paris für König Heinrich den II. und seine drey Söhne. Man siehet auch von seiner Bildhauerarbeit das Grabmal des Admiral Chabot in der Coelestinerkirche zu Paris. Dieser Künstler starb um 1590. im 88sten Jahre seines Alters. P. van Jode, L. Gaultier, S. de Losne u. a. haben nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Sein Zeichenbuch ist mit von ihm selbst verfertigten Holzschnitten angefüllt; er hat auch vielen, dem Namen nach unbekannten Formschneidern die Zeichnungen geliefert. Felibien. T. 3. p. 120.

Cousin (Ludwig) genannt Gentil. Siehe Primo.

— — (Michel) ein niederländischer Mahler; ahmte die Werke des Andreas del Sarto nach und arbeitete in der Kirche des königlichen Klosters Escurial in Spanien. Mazzolari p. 237.

Cousinet (Elisabeth) eine Kupferstecherin zu Paris; arbeitete um 1750. nach J. B. Oudry, J. P. Pannini, J. Vernet, Wouwermans, Boucher, u. s. f. Sie heyrathete den Kupferstecher Ludwig l'Empereur. Basan.

— — ( ) ein Bildhauer zu Paris um 1750. war Professor adiunctus der Academie von St. Luc. Er arbeitete in Diensten des Prinzen von Conde.

Coussin (H.) ein Kupferezer von Aix in Provence; arbeitete nach Puget, Rembrand, u. s. f. Man findet auch Blätter in Schwarzkunst, die ein H. Coussin um 1700. zu Lyon verfertigte, der vielleicht mit obigem der gleiche ist.

— — (Ludwig) Siehe Cossin.

Coustoux (Niclaus) ein Bildhauer von Lyon; lernte bey seinem Vater Niclaus, einem Bildschnizler, bey Anton Coyzevox, seinem Oheime und zu Rom bey dem Ritter Bernini. Er ward einer der besten Bildhauer in Frankreich und behielt den guten Geschmak seiner Lehrmeister. Coustoux arbeitete für die königlichen Palläste und Gärten, insonderheit ist die vornehmste Bildhauerarbeit der Invalidenkirche von seiner Hand. Die Abnehmung vom Kreuze auf dem Hauptaltar der Cathedralkirche zu Paris wird auch unter seine beste Werke gezählet. Er hatte eine Wohnung in dem Louvre und starb als Rector der Academie 1744. im 75sten Jahre seines Alters. Bey Anlase der Figur des Saoneflusses, welche Niclaus zu Verzierung der Ritterstatue Ludwig des XIV. auf dem Plaze Bellevue zu Lyon, in Erzt verfertigte, verordnete diese Stadt ihm und seinem Bruder Wilhelm, jedem ein Jahrgeld von 500. Pfunden, mit dem Bedinge, daß ein Bruder dem anderen in seinem Antheile folgen sollte. Man gewahret in des Niclaus Werken ein erhabenes Genie, einen klugen und zarten Geschmak, eine schöne Auswahl, eine reine Zeichnung; natürliche und edle Stellungen, zierliche und weiche Gewänder. J und B. Audran haben obbemelte Statue zu Lyon sehr schön in Kupfer gestochen. Lacombe.

— — (Wilhelm) des obigen Bruder und Mitschüler bey Anton Coyzevox, welchem er auch in der Kunst gleich kam, wie aus seiner Arbeit, die er für den König, den Herzog von Orleans, und verschiedene Particularen verfertigt, zu ersehen ist. Worunter man das Grabmal des Cardinals du Bois in der Capitulkirche St. Honore vornehmlich zählet. Er starb als Rector und Director der Academie 1746. im 69sten Jahre seines Alters. Wilhelm Coustoux sein ältester Sohn; gebohren 1716. ward ein Mitglied der Academie 1742. Professor adjunctus 1743. Professor 1746. Man siehet in einem Saale des Palais royal vier Basreliefs von seiner Arbeit, welche die Geschichten der Psyche vorstellen. Die Statuen Venus und Mars, die er für den König in Preussen verfertigte, sezten 1769. ganz Paris in Bewunderung, und brachten ihm die Ehre zuwege, daß er mit seinem Oheime Niclaus Coustoux in gleichen Rang gesezt wurde. In gleichem Jahre machte Coustoux die Figuren welche zu dem Grabmale des Dauphins und der Dauphine in der Cathedralkirche der Stadt Sens, bestimmt waren. Dem Kayser Joseph II. der unter dem Namen eines Grafen von Falkenstein 1777. eine Reise in Frankreich that, gefiel dieses Künstlers Arbeit in der neuen Kirche St. Genevieve zu Paris, so wohl, daß er für ihn den St. Michaelsorden auswürkte, den er ihm eigenhändig anlegte. Ein zweyter Sohn des ältern Wilhelms, übte die Baukunst. Lacombe.

Couvay (Johann) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach seinen eignen Erfindungen, ingleichen nach den besten italienischen und französischen Mahlern; unter diesen befindet sich ein Lorenz Couvay. Johann lebte vermuthlich 1660. Sein Werk findet man in des Abts von Marolles Catalogue p. 89. beschrieben und bestehet in 170 Blättern. Christ führt p. 144. sein Zeichen an. Gandellini.

Coyn (Regner und Israel) Gebrüder von Dortrecht gebürtig. Der erste mahlte allerhand Gartenfrüchte mit Figuren; der zweyte war anfangs ein Bildnissemahler, nachher mahlte er Historien, in welchen er meistens Erzählungen des Jacob Kats, eines berühmten holländischen Dichters, vorstellte. Weyermann T. 3. p. 54.

Corcie, oder Coxis (Michel) ein Mahler von Mecheln; lernte bey Bernhard van Orley. Er studirte zu Rom nach den Werken Raphaels und mahlte in die alte St. Peterskirche die Auferstehung Christi mit Wasserfarben, und einige Tafeln für die Kirche St. Maria dell' Anima. Man siehet vieles von seiner Arbeit in dem Schlosse Halsenburg unweit Brüssel. Corcie wußte seinen weiblichen Figuren, nach Raphaels Manier, grosse Annehmlichkeiten zu geben; er wird aber beschuldigt, daß er sich der Werke dieses Meisters allzuoft bedient habe: Dieses entdekte Hieronymus Cock durch seine Kupferstiche nach Raphael, welche dem Corcie viele Verdrießlichkeiten zuzogen. Er starb 1592 im 95sten Jahre seines Alters. Vasari schreibet ihm die Erfindung der Fabel Psyche, die Marc Antonio und Augustin Veneziano auf 32 Platten gestochen haben, zu. Indessen glaubet man doch insgemein, die Zeichnungen seyen von Raphael. Michel hinterließ einen Sohn Raphael Corcie, welcher aber mehr durch seinen Schüler Caspar de Crayer, als durch seine eigne Arbeit bekannt worden ist. Descamps T. 1. p. 57.

Coxie (Anton de) ein Landschaftenmahler, blühete zu Antwerpen um 1680. In dieser Kunst durfte er seinem Landsmann und Zeitgenossen Cornelius Huysmann weder in Schönheit der Figuren, noch in der Stärke des Ganzen weichen. Er arbeitete zu Ostende, wo er wegen Schulden, die meiste Zeit seines Lebens im Gefängniß zubringen mußte. Hagedorn p. 126.

— — ( ) ein geschikter, vermuthlich niederländischer Historienmahler; ward gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts nach Berlin berufen. Man findet von seiner Arbeit an der Deke der königlichen Bildergallerie des Schlosses zu Berlin und in andern königlichen Gebäuden, besonders in der schönen Kapelle des Schlosses Charlottenburg. Er mahlte in Vandyks Geschmake, und zeichnete richtig. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 31.

Coypel (Anton) des Natalis Sohn und Schüler; studirte in Rom nach den Werken Raphaels, M. A. Buonaroti, und Hannibals Carracio: Zu Venedig nach Titian, Paul Caliari und Anton Allegri. Er verfertigte zu Paris eine grosse Menge Gemählde für Kirchen und Palläste, unter welchen man das Dekenstük der königlichen Kapelle in Versailles, die himmlische Herrlichkeit vorstellend, und in der Gallerie des Palais royal die Geschichte des Eneas in 14 Abtheilungen, zum Beweise seiner ungemeinen Talenten anführt. Schöne poetische Vorstellungen, grosse Zusammensetzungen, angenehme Wendungen der Köpfe und starke Ausdrüke der Leidenschaften, eine zierliche Färbung, machen den mahlerischen Charakter dieses Künstlers aus. Coypel war ein vertrauter Freund des berühmten Baron, der für den größten Meister gehalten wurde, alle Gattungen von Leidenschaften auf der Schaubühne vorzustellen, es ist danahen ziemlich wahrscheinlich, daß er zuweilen dem Mahler zum Modelle gedienet habe, denn man muß gestehen, daß viele Ausdrüke in Coypels Köpfen mehr stark als natürlich sind, und daß sie den gewöhnlichen Ausdrüken des Theaters ziemlich gleichen, worinne sie aber von Raphaels, Dominiquins, Poußin, rc. Ausdrüken sehr verschieden sind. Dieses rare Genie schrieb ein Buch von der Mahlerey in Gesprächen und übte sich zuweilen in der Dichtkunst. Coypel besaß ein kostbares Kabinet von verschiedenen Seltenheiten und keine Privatperson besaß so viel schöne Ueberbleibsel von dem berühmten Correggio als er. Er ward Ao. 1716. erster königlicher Mahler, und starb Ao. 1722. im 61sten Jahre seines Alters. Dieser Künstler hat zwölf selbst radirte Blätter hinterlassen, die er den Kupferstechern gab, um solchen mit dem Grabstichel nachzuhelfen; es wäre aber vielleicht besser gewesen, wenn er es blos bey seiner Radirnadel hätte bewenden lassen. Sie wurden zwar nicht so kräftig

seyn aber dabey das erste Feuer und den Geist des Meisters behalten haben. Die beste Kupferstecher seiner Zeit haben mehr als hundert Platten nach ihm verfertigt. Siehe den Artikel Carl Coppola. d'Argensville.

Coypel (Carl Anton) Antons Sohn und Schüler; machte sich nicht weniger als sein Vater und Großvater mit seinen vortreflichen Werken berühmt. Unter vielen andern findet man in der Pfarrkirche St. Germain de l'Auxerrois, auf dem hohen Altar die Kreuzigung Christi, und in gleicher Kirche die Heilung der Kranken: Bey dem P. P. des Oratorii, ein Ecce Homo, welches Stük vierzig Fuß hoch, und 32. breit ist. Er ward Director der königlichen Academie und stat 1747. erster Mahler des Königs. Coypel starb 1753. im 59sten Jahre seines Alters. Er hatte in den schönen Wissenschaften mehr Erfahrung als die Künstler gemeiniglich besizen, er führte die Feder mit eben so gutem Erfolg als den Pinsel. Die Discourse, welche er in den Versammlungen der Academie hielt, wurden sowol wegen der zierlichen Ausdrüken, als wegen des Feinen seiner Beobachtungen und der Wichtigkeit seines Unterrichts gelobt. Dieser sinnreiche Künstler verfertigte einige Aufsäze für die Schaubühne, die er aber nur seinen Freunden mittheilte. Seine mahlerische Werke sind meistens von einer schönen Zusammensezung, einem leichten Pinsel und einem glänzenden Colorit. Er radirte einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen. Man hat auch von verschiedenen Kupferstechern den bekannten Don Quichotte u. s. f. nach seinen Zeichnungen und Gemählden verfertigt. Lacombe.

— — (Natalis) gebohren in der Normandie 1628. (andre sagen zu Paris 1629.) lernte bey Poncet, einem Mahler von Orleans. Nachdem er einige Zeit für die Mahler zu Paris gearbeitet hatte, mahlte er auch für den König, für Kirchen und Partikularen dieser Stadt. Man bemerket in seinen Gemählden eine genaue und richtige Zeichnung, wie man solche in den Werken der Antiken bewundert. Er bekam eine Wohnung in den Gallerien des Louvre und ward zum Director der Französischen Academie zu Rom ernannt, dahin er seinen Sohn Anton mitnahm. Bey seinem dasigen Aufenthalt schloß er eine genaue Freundschaft mit dem Ritter Bernini und mit Carl Maratti. Coypel arbeitete nach seiner Zurükkunft für die königliche Manufacturen aux Gobelins, und ward nach des Peter Mignard Absterben Director der Academie. Er starb 1707. Man hat von ihm drey geezte Kupferstiche, und die von andern Kupferstechern nach ihm verfertigte Blätter werden auf 20. Stücke geschäzt. d'Argensville.

— — (Natalis Niclaus) Natalis jüngerer Sohn; verlohr seinen Vater allzufrühzeitig, dessen ungeachtet fuhr er fort seine Kunst fleißig zu üben, und ward ohne weitere Unterweisung, auch ohne daß er zu Rom gewesen sey, ein berühmter Künstler. Man findet in seiner Arbeit eine angenehme Behandlung des Pinsels, und ein schönes Colorit im Nakenden, worinn er den G. Reni nachahmte. Eines seiner vornehmsten Gemählde findet man an dem Gewölb der Kapelle der H. Maria in der Kirche St. Sauveur zu Paris. Er starb 1735. im 43sten Jahre seines Alters. Dieser Mahler hat vier Blätter radirt, und man hat ungefähr 13 Stücke nach ihm von andern Kupferstechern. Alle Kupferstiche der Coypels, welche Lorangere in seiner Sammlung besaß, beloffen sich auf 280 Blätter. d'Argensville.

Coyzevox (Anton) ein Bildhauer von Lyon; lernte bey Ludwig Lerambert. Er gieng in Deutschland und arbeitete daselbst für den Kardinal von Fürstenberg. Coyzevox verfertigte zu Paris viele Arbeit für die königlichen Palläste und Gärten zu Versailles, Marly und Trianon. Er goß zwo Statuen Ludwig des XIV; eine zu Pferd für die Stadt Lyon, und eine zu Fuße, welche in dem Hofe des Stadthauses zu Paris stehet. Dieser Künstler ward Rector und Kanzler der königlichen Academie; er starb 1720. im 80sten Jahre seines Alters. Der Arzt Fermelhuys hielt ihm eine Lobrede, die er in Druk herausgab. Coyzevox zeichnete mit großer Richtigkeit, und verband in seinen Zusammensezungen Kunst und Genie mit einander; er wußte auch mit gleicher Geschiklichkeit das Natürliche und das Edle, das Starke und das Angenehme, je nach Erforderung des Charakters, welchen er seinen Figuren geben sollte, vorzustellen. Viele Brustbilder gekrönter Häupter, Fürsten und berühmter Männer: Früchte der Geschiklichkeit dieses Künstlers haben ihm den größten Ruhm erworben. J. und B. Audran, St. Thomassin, C. und N. Dupuis, u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Lacombe.

Cozza (Franz) ein sehr guter Mahler von Istilo in Sicilien, war einer der besten Schüler des berühmten Dominiquins, den er in seinen Werken, die er für die Kirchen zu Rom in Oel- und Frescofarben gemahlt, sehr wohl nachahmte. Der Abt Titi führt zehn öffentliche Gemählde dieses Künstlers an. Cozza starb 1682. im 77sten Jahre seines Alters. Er hat zwey Blätter in Kupfer geezt. Domenici T. 3. p. 166.

— — (Peter di) ein Baumeister von Limena; soll um das Jahr 1172. den Pallast, genannt della Ragione zu Padua erbaut haben. Rossetti.

Cozza (Peter Anton) ein Kupferezer. Man hat von ihm unter andern einige Genien die Blumengefäße tragen nach G. Reni, u. s. w. Gandellini.

Cozzarelli (Guidoccio di Giovanni) ein Bildhauer; arbeitete für die Kirchen zu Siena um 1480. Siehe den Artikel Anton Federighi. Pecci.

— — oder Cozzerello (Jacob) ein Bildhauer und Baumeister von Siena; arbeitete daselbst in Gesellschaft mit Franz di Giorgio, und hinterließ in beyden Künsten rühmliche Denkmale seiner Geschiklichkeit. Er starb 1514. Vasari T. 2. p. 610.

Cozette oder Causet (Carl) ein Pariserkünstler, lernte bey Carl Parrocel und mahlte wie dieser Feldschlachten. Man siehet von seiner Arbeit in den königlichen Schlössern zu Versailles und Choisy. Er lebte um 1760. Environs de Paris.

Crabeth (Adrian) ein holländischer Mahler; lernte bey Johann Schwartz. Er reißte durch Frankreich mit dem Vorhaben in Italien zu gehen, ward aber durch einige Arbeit zu Autun aufgehalten, allwo er zu großem Leidwesen der Liebhaber in blühender Jugend starb. Seine Arbeit ward für schön gehalten, ob er gleich niemals zu Rom gewesen ist. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Descamps T. 1. p. 208.

— — (Franz) mahlte mit Wasserfarben so kräftig als ob es Oelfarben wären. Er mahlte auf das große Altarblatt der Barfüßerkirche zu Mecheln Christus am Kreuz, und auf beyden Flügeln andere Stüke der Leidensgeschichte. Crabeth folgte in den Köpfen dem Geschmake des Lucas van Leyde und in den übrigen Theilen den Quintin Messis. Er starb zu Mecheln sehr reich 1548. Descamps T. 1. p. 90.

— — (Walther) ein Glasmahler zu Gouda; durchreißte Frankreich und Italien, da er die Gewohnheit hatte in jeder Stadt die er besuchte ein gemahltes Fenster von seiner Arbeit zu hinterlassen. Seinen Bruder Theodor soll er sowohl in der Zeichnung als in der Farbe übertroffen haben. Walther war zu kleinen und großen Stücken gleich geschikt, und arbeitete mit ungemeiner Fertigkeit. Man findet von ihm in der berühmten St. Johanneskirche zu Gouda vier Stüke von gemahlten Fenstern. Theodor arbeitete für die gleiche Kirche. Diese Künstler blüheten um 1560. Die Mahler, welche um den Anfang des XVII. Jahrhunderts an den Fenstern der obbemeldten Kirche arbeiteten, waren Claes Jandze, Cornelius Klock von Leyden, Cornelius Kuffeus, Wilhelm Thibout, Adrian de Vrye und Theodor van Zyl. Verschiedene von den Schülern der Gebrüder Crabeth werden in dem Artikel Jacob Caan angeführt, von welchen aber einige ganz vermuthlich dem jüngern Walther Crabeth zugehören. Dieser Walther Crabeth, des obigen Walthers Sohnssohn, lernte bey Cornelius Kettel. Er reiste in Italien, hielt sich 13. Jahre zu Rom auf, und kam 1628. nach Gouda zurüke. Dieser Künstler mahlte in dem St. Georgen- Schießhause die damalige Vorsteher auf eine große Tafel, und in einer Kapelle die Himmelfarth Mariä. Er folgte mehr der italienischen als der niederländischen Manier. Descamps T. 1. p. 124. und 278.

Crabettie oder Krab; ein Beyname von Joh. Asselyn.

Crac (Anton) ein alter deutscher Formschneider, wird von Papillon T. 1. p. 135. angeführt. Er ist vermuthlich der gleiche, den er p. 136. Crache nennt. Man hat von ihm Cavalcaden, u. s. w.

Craemer; Siehe den Artikel David Heschler.

Craen (Luc Met von) dieser ist vermuthlich Lucas Müller von Cranach.

Craes (Caspar) Siehe Crayer.

Craesbeke (Joseph van) gebohren zu Brüssel 1609. war anfänglich ein Beker. Er machte Bekanntschaft mit Adrian Brouwer, und weil sie beyde gleiche Neigung zu einem unordentlichen Leben hatten, wurden sie bald die vertrautesten Freunde. Dem Craesbeke gefiel des Brouwers Arbeit und ward sein Schüler: Ja er nahm bald in der Kunst so zu, daß er es seinem Lehrmeister beynahe gleich that. Er wählte sich meistens die schlechteste Auftritte des Lebens zum Gegenstande seiner Gemählde; als Tabakstuben, Schlägereyen, berauschte Soldaten, u. s. w. Sich selbsten stellte er öfters mit einem Pflaster auf dem einen Auge und mit den abscheulichsten Verziehungen des Gesichts vor. Im Saale der Brüderschaft der Fechter zu Antwerpen, sieht man eine Vorstellung, wie sich die Vorsteher, deren Köpfe nach dem Leben gemacht sind, in ihrer Kunst auf einem öffentlichen Plaze dieser Stadt üben. Ein gut kolorirtes und ausgeführtes Gemählde dieses Meisters. Er starb 1641. Basan, Beauvarlet, &c. haben nach ihm Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 138.

Cramer ( ) ein Mahler zu Leyden; lernte bey Wilhelm van Mieris und Carl van Moor. Er mahlte nach dieser leztern Manier Bildnisse und Gesellschaftsstüke; lebte mit denselben beständig in guter Verständniß und Freundschaft. Seine artigen Gemählde werden in Holland und in Deutschland aufgesucht. Er starb 1710. im 40sten Jahre seines Alters. Van Gool T. 1. p. 341.

Cranach, oder Cranis (von) ein Beyname von Lucas Müller, Vater und Sohn.

Cranichfeld; Siehe den Artikel Scultet van Unfried.

Cransse (Johann) ein Mahler von Antwerpen; kam 1523. in die dasige Künstlergesellschaft. Er mahlte für die Cathedralkirche dieser Stadt eine Fußwaschung, welche von Carl van Mander gerühmt wird. Descamps T. 1. p. 32.

Crasso (Horaz) Siehe Grasso.

Crastona (Joseph) Siehe Cristona.

Craterus. Diesen Namen findet man auf einem Carniol eingegraben, welcher die ephesische Diana von mittelmäßiger Arbeit, vorstellt. Winkelmann Cabinet du Baron Stosch p. 78.

— — ein antiker Bildhauer, wird in dem Artikel Aphrodisius angeführt.

Cratinus oder Craterus; besaß eine sonderbare Geschiklichkeit in komischen Gemählden. Er arbeitete in dem Pompeon zu Athen; einem öffentlichen Gebäude, welches zur Zurüstung feyerlicher Ceremonien und Gepränge diente. Plinius L. 35. c. 11.— Ein andrer Cratinus, Bildhauer von Sparta; verfertigte die Statue eines Knaben, welcher über andere im Ringen den Sieg erhielt. Pausanias L. 6.

Crato, von Sycion; war einer der ersten, welche den Schatten der Figuren an die Wände mahlten. Athenagoras.

Crayer (Caspar de) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Raphael Coxcie, den er schon übertraf, ehe er ihn verließ. Er machte eine Auswahl von den besten öffentlichen Gemählden zu Brüssel, nach welchen er studirte und die Natur dabey zu Rath zog, aus welchen er folglich seine schöne Manier bildete. Crayer mahlte mehr als hundert Altarblätter, wie man denn allein zu Gent 21. zählt. Man rechnet ihn unter die besten Mahler in Flandern, und ob er gleich weniger Feuer besaß als Rubens, so ist hingegen seine Zeichnung zuweilen regelmäßiger. Seine Compositionen sind vernünftig, und bestehen in wenigen Figuren, da er alles Ueberflüßige auswich, und sich nur an grosse Partheyen hielt, welche er mit grossem Fleiß ausarbeitete. Er sezte seine Figuren künstlich zusammen, und gab ihnen sehr natürliche Stellungen. Seine Gewänder haben viele Abänderungen, und die Falten sind ungekünstelt. Das Colorit besaß er sehr wohl, und in Mischung der Farben ist er vortreflich. Man kann ihn mit Vandyk vergleichen, indem seine historische Gemählde mit eben dem Fleisse und zierlichen Färbung verfertigt sind, als jenes Bildnisse. Er starb zu Gent 1669. im 87sten Jahre seines Alters, und ward in der Kapelle St. Rosa der Dominicanerkirche begraben. P. van Schuppen, P. Pontius, P. Jode u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 350.

Creara (Santo) ein Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci. Er arbeitete sehr viel für Kirchen und Privathäuser seiner Geburtsstadt nach der vortreflichen Manier seines Lehrmeisters. Dieser Künstler blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Pozzo No. 93.

Crebbi (Franz) Siehe Crabeth.

Crecolini; Siehe Cricolini.

Credi (di) ein Beyname von Lorenz Sciarpelloni.

Creeten (Carl) Siehe Screta.

Creil (Claudius du) Chorherr der Congregation von St. Genevieve zu Paris; baute die Kirche St. Catherina in der Strasse St. Antoine. Er war in der guten Baukunst sehr erfahren, welches man aus seinen schönen Zeichnungen sehen kann, die man jederzeit mit gutem Erfolg ausführte, ausgenommen diejenige, welche er für das Louvre verfertigt hatte. Man fand des du Creil Entwurf von so ausserordentlicher Pracht, daß der grosse Colbert nicht rathsam fand, ihn wegen der darzu erforderlichen allzugrossen Unkosten auszuführen. Dieser Baumeister starb 1708. Brice.

Crema (Ferdinand da) ein Mahler zu Verona um 1718. lernte bey Santo Prunati. Er übte sich im Historienmahlen, und fand man bey damahls noch jungen Jahren in seinen Zusammensetzungen, Zeichnung und Colorit die Arbeit eines erfahrnen Künstlers. Pozzo No. 142.

— — (da) ein Beyname des Carl Urbino.

Cremer (Julius) genannt Croma, ein Mahler zu Ferrara; lernte bey Dominicus Mona. Er arbeitete in seinem Vaterlande vieles für Kirchen und Privatpersonen nach der Manier seines Lehrmeisters. Cremer starb 1632. Superbi p. 128.

Cremona (von) Man findet verschiedene Künstler, die diesen Beynamen getragen haben, als: 1.) Andreas, ein Medailleur zu Rom um 1440. Siehe Molinet, und den Artickel J. B. Cambi. Man hat von ihm etliche Schaumünzen von den Päpsten Eugenius dem Vierten bis auf Pius den Zweyten. 2) Anton da Cremona, oder Cremonensis; wird unter den Formschneidern angeführt. Man hat von ihm einen Mutius Scevola, der seine Hand über eine Feuerpfanne hält. Papillon T. 1. p. 137. Es ist vielleicht A. Campi. 3) Bernhard, ein Kupferstecher; arbeitete nach Marc Torbido u. s. f. 4.) Jeremias, lernte bey Philipp Bruneleschi. Er verfertigte schöne Werke von Erzt und ein grosses Stück von Marmor für die Olivetanerkirche St. Laurentius zu Cremona. Man hat ihm auch das Grabmahl des Bartholome Coleone, eines berühmten Kriegshelden, welches in einer kleinen Kirche zu Bergamo gesehen wird, zugeschrieben; allein man findet an demselben den Namen J. Anton Amadei, eines geschickten Bildhauers von Padua. Vasari T. 3. p 563. 5) Niclaus; mahlte in der Kirche S. Maria Magdalena zu Bologne die Abnehmung Christi vom Kreutz, im Jahre 1518. Masini p. 635. 6) Simon, ein vortreflicher Mahler um 1335. verfertigte ein Altarblatt für die Kirche S. Laurentius zu Neapel, in welchem er die Geschichte vorstellte, wie St. Ludovicus, Bischof von Toulouse, seinem Bruder Robert die neapolitanische Krone überreicht; beyde Bildnisse sind nach dem Leben gemahlt. Guarienti p. 346. 7) Sophonisba Angusciola führte auch den Beynamen ihrer Geburtsstadt.

Cremonese (Joseph) ein Mahler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Benedictus zu Ferrara eine Tafel siehet, die den H. Marcus vorstellt. Dieses Stück ist sehr schön; die Schatten sind von den Lichtern deutlich unterscheiden, und gleichen einigermassen des M. A. Merigi Geschmacke. Indessen ist es so fleißig ausgearbeitet, und so gelinde, daß es scheinet, die Wirkung müsse etwas darunter leiden. Die Färbung ist gut. Cochin T. 2. p. 195.

— — ist der Beyname von Franz Baßi und Lactantius Gambara.

Cremoni (Bernhardin und Stephan) Gebrüder, und Peter Cremoni, ihr Nefe, Bildhauer und Baumeister von Mayland; arbeiteten für die Kirchen zu Siena. Pecci.

Cremonini (Joh. Baptist) ein Mahler von Cento; wurde wegen seinem Verdienste zum Burger zu Bologne angenommen. Er mahlte mit einer verständigen und hurtigen Manier Figuren, Perspectiven, Frisen, u. s. f. Cremonini war auch ein geschickter Baumeister in allerhand Maschinen, Rennbahnen, Schaubühnen. Er arbeitete zu Bologne, Parma, Modena und Mirandola. Man rühmet sowohl seine Fertigkeit und Meisterhaftigkeit in Erfindungen und Gemählden, als seine Billigkeit in Ansehung der Preisen. Er starb 1610. Malvaßia T. 1. p. 297.

Creo (Christoph) ein Mahler, von welchem man in der Kirche St. Paulus, genannt S. Paolino alla Regola, zu Rom eine Tafel findet, welche die Heil. Rosalia vorstellt. Titi.

Crepu ( ) ein Wallon; war in seiner Jugend Lieutenant in spanischen Diensten. Erst in seinem 40sten Jahre kam er als ein abgedankter Officier gen Antwerpen; legte sich ohne einige Unterweisung auf das Blumenmahlen, worinn er in kurzer Zeit alle seine Landesleute übertraf. Seine Blumen sind durchsichtig, zierlich gezeichnet, wohl colorirt, meisterhaft gemahlt, und von guter Haltung. Dieser Künstler blühete um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts. Weyerman T. 3. p. 239.

Crepy; Siehe Crespy.

Cres, ein antiker Bildhauer; verfertigte in Erzt die Statue des Waldgottes Pan. Anthologia L. 4. c. 12.

Crescenci (Joh. Baptist) von adelicher Familie zu Rom; lernte bey Christoph Roncalli, und mahlte mit einem guten Geschmacke. Er vergönnte frembden Künstlern in seinem Hause zu studiren, und half ihnen mit Farben, Tüchern, Modellen, u. s. f. Pabst Paulus der V machte ihn zum Oberaufseher der paulinischen Kapelle auch aller Bau- und Mahlerwerke, die unter seiner Regierung verfertigt wurden. Crescenci gieng mit dem Kardinal Zappata in Spanien, wo er die Zeichnungen zu der königlichen Begräbniß in dem Kloster Escurial und dem Pallaste Buenretiro verfertigte, und von dem Könige zum Ritter von S. Jago gemacht wurde. Er mahlte gemeiniglich Blumen und Früchte, mit welchen er einige Zimmer seines Pallastes zu Rom auf frischen Kalk verfertigte. Crescenci starb um 1660. Velasco No. 114.

Crescenzi (. . de i) ein Landschaftenmahler zu Rom; lernte bey Caspar Dughet. Siehe den Artikel Onofri. Es ist auch der Beyname des Bartholome Cavarozzi.

Crescione (Joh. Philipp) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Marc Cardisco. Er arbeitete mit seinem Vetter Leonhard Castellani um das Jahr 1540. Domenici T. 2. p. 164.

Cresilas, ein anticker Bildhauer; verfertigte die Statue eines tödtlich verwundeten Menschen, an welchem man bemerken konte, wie viele Zeit zum Leben ihm noch übrig blieb. Plinius L. 34. c. 8.

Cresiphon; Siehe Chersiphron.

Crespi (Benedict) genant Bustino, ein Mahler von Como; arbeitete zu Bologne mit einer starken und zierlichen Manier. Sein Sohn Anton Maria, von dem Vater wohl unterwiesen; arbeitete mit gleichem Ruhm. Er verordnete aus seinem Vermögen einige milde Stiftungen, und hinterließ seine Kunstsachen dem Peter Bianchi, der auch den Beynamen Bustino annahm. J. B. Coriolanus hat nach ihm radirt.

Crespi (Daniel) ein Mahler von Meyland; lernte bey J. Baptist Crespi und bey Julius Cesar Procaccini. Seine Werke in Oel- und Frescofarben auf Mauern und Tücher, in Bildnissen und Historien, für öffentliche und Privatgebäude sind sehr zahlreich, woraus man richtig schliessen kann, daß er ein hurtiger und wohlgeübter Mahler gewesen sey, in dem er vor erreichten dreißig Jahren 1630. an der Peste starb. Daniel arbeitete mit einer ungemeinen Einbildungskraft, und mit einer kühnen Erfindung, so daß oft selbst die Anlage und die Composition darunter litten, und seine Zeichnung öfters unrichtig ward. Aber alle diese Fehler werden durch einen vortreflichen Geschmack, durch eine sehr schöne, breite und markigte Manier, und endlich durch eine starke, angenehme und reitzende Färbung, reichlich ersetzt. Man findet von seinen schönsten Werken in Meyland; unter andern in der Kirche St. Marcus eine Taufe des H. Augustinus, und zu St. Victor St. Paul den Einsidler von zwey Engeln empor getragen. Museo Fiorentino T. 2. p. 249.

— — (Johann Baptist) genant Cerano; war der Sohn eines Mahlers, von welchem man in der berühmten Gallerie Settala zu Meyland, einige sehr fleißig ausgeführte historische Gemählde siehet. Man zeiget auch daselbst Gemählde von seiner Tochter. Joh. Baptist verbesserte seine Talente in der Mahlerey, Baukunst und Perspectiv durch den beständigen Umgang mit den besten Künstlern zu Rom und zu Venedig. Man siehet in dem herzoglichen Pallaste zu Meyland vortrefliche Proben seines lebhaften Verstandes, womit er sich bey den vornehmsten Personen beliebt machte, und zu vielen Werken gebraucht wurde, welche man mit grossem Vergnügen hin und wieder in dieser Stadt betrachten kan. Cerano arbeitete auch in der Bildhauerkunst. Er starb 1633. im 76sten Jahre seines Alters. Torre p. 11. giebet ihm nur 65sten Jahre. Guarienti.

— — (Joseph Maria) genant Spagnuolo, ein Mahler zu Bologne; lernte bey Angelus Michel Toni und Dominicus Maria Canuti. Dieser letztere unterwies ihn sowohl, daß er mit einer zierlichen Zeichnung und einem starken Colorit Italien und Deutschland bedienen, auch verschiedene seltsame Einfälle in Kupfer etzen konnte. Als einer der besten Mahler zu Bologne hatte Crespi Gelegenheit sehr viele Arbeit für Liebhaber zu verfertigen. Seine vornehmste und meiste Stücke bestehen in Historien von kleinen Figuren. Der Pabst Benedictus XIV. der ihn schon als Erzbischof zu Bologne zu seinem Mahler angenohmen hatte, bestäthigte ihn nach seiner Erhöhung in dieser Stelle, übersandte ihm das Christusordenskreutz und erklärte ihn durch ein Diplom zum Comes Palatinus. Eine lebhafte und reitzende Einbildungskraft giebet seinen Gemählden eine besondere Annehmlichkeit; seine Figuren sind leuchtend und hervorstehend; seine Charakter rührend und abwechselnd; seine Zeichnung ist richtig. Er starb 1747. im 82sten Jahre seines Alters. Ueber seine eigne Kupferstiche hat man auch verschiedene andere nach ihm von L. Mattioli, J. Camerata und andern Künstlern. Crespi hatte drey Söhne: Anton, Ferdinand und Ludwig. Der erste verfertigte einige Gemählde für die Kirchen zu Bologne. Ferdinand ward ein geschickter Miniaturmahler. Er trat in den Franciscanerorden, und starb 1754. Ludwig erhielt 1748. von obbemeldtem Pabst eine Chorherrenstelle bey der Collegiatskirche S. Maria maggiore zu Bologne, und ward desselben geheimer Kaplan. Er mahlte verschiedene Tafeln für die Kirchen zu Bologne. Man findet einige lesenswürdige Briefe von diesem geschickten und in der Künstlergeschichte sehr erfahrnen Mann in der Sammlung von Mahlerbriefen. Er schrieb auch einen dritten Theil zu des C. Malvaßia Felsina pittrice, der 1769. gedruckt ist. Felsina pittrice T. 3. p. 201.

Crespy (L.) ein ziemlich mittelmäßiger französischer Kupferstecher; starb um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihm eine grosse Kreutzabnehmung nach C. Cignani. Er hat auch nach Wateau, C. le Brun, und andern Meistern gearbeitet. Siehe den Artickel Sebastian Antoine. Basan.

Cressant ( ) ein Bildhauer von welchem man ehemals in dem berühmten Cabinet von Braamcamp viele in gebackner Erde verfertigte kleine Figuren sah.

Cresti (Dominicus) ein Mahler von Florenz ist vornehmlich unter seinem Beyname Passignano bekant. Er lernte bey Baptist Naldini und Friedrich Zucchero, ward auch in seiner Kunst vortreflich. Man siehet von ihm in der S. Peterskirche zu Rom drey grosse Gemählde, nemlich: Die Geschichte des Apostels Thomas, die Darstellung im Tempel, und die Kreuzigung des Apostels Petrus, welche ihm den Christus Ritterorden zu wege brachten. Passignano starb zu Florenz 1638. im 80sten Jahre seines Alters, und hinterließ ein kostbares Kabinet von Medaillen, Zeichnungen und Antiquitäten. Siehe den Artickel Andreas del Bello. Museo Fiorentino T. 2. p. 31.

Cretel oder Cretey (Andreas) ein Historienmahler, von welchem man ziemlich gute Stücke in den Kirchen und Klöstern zu Lyon sehen kann. Der Kupferstecher K. Audran hat nach ihm gearbeitet. Er ist vermuthlich eben der von welchem man Holzschnitte im Helldunkel nach Raphael hat. Description de la Ville de Lyon.

Creti (Donat) gebohren zu Cremona 1671. ward zu Bologne, in seinem Vaterland, erzogen. Er lernte bey seinem Vater Joseph, bey Georg Rapavino und bey Lorenz Pasinelli. Donat ward ein grosser Zeichner, ein geistreicher und hurtiger Mahler von fruchtbarer Erfindung und gutem Geschmack, wie man solches an denen vielen Gemählden, die man in den Pallästen und Häusern zu Bologne findet, sehen kan. In dem Zeichnen, da er ohne einigen Entwurf seine mahlerische Einfälle blos mit der Feder zu Papier bracht und ausarbeitete, war er sehr berühmt; sie wurden für die Kunstkabinette sehr stark gesucht, und man siehet viele davon bey den Grafen von Fava. Donat ist nach des Cochin Urtheil ein ziemlich feiner Zeichner; seine Gewänder sind gut, wiewohl etwas scharf, und gleichen zu sehr dem Taffet: Aber er ist ein schwacher Colorist; seine Mitteltinten sind gemeiniglich allzuschwach und geben den Gegenständen nicht die erforderliche Rundung, daher sind seine grau in grau gemahlte Stücke besser als seine Gemählde. Er mahlte auch zuweilen Zierathen in frischen Kalk; man siehet die Kirche S. S. Vitalis und Agricola auf diese Art von ihm gemahlt Creti ward von dem Cardinal Ruffo, Legaten zu Bologne zum Ritter gemacht, und starb zu Bologne 1747. im 76sten Jahre seines Alters. Er hat eine Darstellung im Tempel radirt. Und L. Mattioli einen englischen Gruß und eine Himmelfahrt Maria. Seine Tochter Hersilia zeichnete auf gleiche Manier wie ihr Vater. Academia Clementina T. 2. p. 98.

— — (Joseph) Donats Vater, wird von Ascoso in Beschreibung der Kirche S. S. Vitale und Agricola zu Bologne als ein Frescomahler angeführt.

Crevalcore (Peter Maria da) ein so wohl mit dem Degen als mit dem Pinsel beherzter Mahler. Mit dem ersten verfocht er seinen Lehrmeister Dionysius Calvart, als er den Friedrich Zucchero (der von seiner Arbeit übel redte) herausforderte. Dieser brafe Zeichner, mahlte so fertig und stark in seinen öffentlichen Werken zu Bologne, daß man darinn den öftern Umgang mit den Carracci leicht verspüren kan. Er blühete um 1580. Malvasia. T. 1. p. 238.

— — (da) ein Beyname von Anton Leonelli.

Crevoli (Peter Niclaus) ein Kupferstecher; arbeitete nach P. P. Rubens, N. Poußin, u. s. w. Gandellini.

Creutz (Martin Friedrich) Kammerrath und königlicher Baumeister unter der Regierung Friedrich des I. von welchem so wohl inn als ausser der Stadt Berlin verschiedene Gebäude aufgeführt wurden. Beschreibung von Berlin, ꝛc. p. 580.

Creutzberger (Paul) einer der alten deutschen Formschneider, von welchem Christ p. 354. das Monogramma anführt.

Creutzfelder (Johann) ein Mahler zu Nürnberg; lernte 1593. bey Niclaus Juvenel. Eine Probe seiner Kunst findet man in der dasigen S. Sebaldskirche an einem Gemählde, welches die Erschaffung der Welt abbildet. Er starb 1636. Der Kupferstecher Lucas Kilian hat nach ihm gearbeitet. Doppelmayr. p. 222.

Cribello; Siehe Grupello.

Cricolini (Anton) ein Historienmahler zu Rom; lernte bey J. Baptist Lenardi und verfertigte viele Arbeit für die Kirchen dieser Stadt. Er lebte um 1700. Pascoli. T. 2. p. 294.

Crinieri (Paul) ein Bildhauer zu Rom; wird von Passeri p. 211. unter des Ritters Algardi Schüler gezählet.

Criscuolo (Cajetan) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Paul de Matteis. Er mahlte mit einer eignen Manier Landschaften, welche, ungeachtet sie weder eine Nachahmung der Natur, noch der Arbeit berühmter Meister sind, dennoch vielen Kennern gefielen. Er lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 549.

— — (Joh. Angelus) ein Notarius zu Neapel; bekam Lust die Mahlerey, die er eine Zeitlang zur Kurzweil, in Miniatur geübt hatte, nach den Regeln der Kunst bey Marc Cardisco zu lernen. Er mahlte heimlich eine Anbettung der Weisen, um diese Tafel einer andern von gleichem Innhalt, welche sein Bruder Joh. Philipp für die Dominicanerkirche verfertigt hatte, öffentlich entgegenzusetzen. Man siehet dieses Gemählde in der Kirche St. Franciscus de Paula mit seinem Namen und der Jahrzahl 1561. bezeichnet. Aus Antrieb seines Lehrmeisters schrieb J. Angelus die Künstlergeschichte des Königreichs Neapel bis auf 1569. worzu die Partheylichkeit des G. Vasari in seinem Mahlerbuch Anlaas gab. Dieser Handschrift bediente sich nachher Domenici in seinem Buche. Criscuolo starb nach 1572. in der Blüthe seiner Jahre. Domenici T. 2. p 154.

— — (Joh. Philipp) des J. Angelus Bruder; lernte bey Andreas Sabbatini, Peter Buonacorsi und J. Bernhard Lama. Von seinen Gemählden siehet man bald in allen Kirchen und Pallästen der Stadt Neapel und in derselben Gegenden, in welchen er sich höchstens angelegen ließ, Raphaels Manier fleißig zu folgen. Eines seiner Gemählde, welches Christus unter den Lehrern vorstellt, ist in der Kirche der Verkündigung zu Neapel zu sehen: Es ist wohl zusammengesetzt, von einer festen Manier; hat schöne Charackter in den Köpfen und zierliche Gewänder. Er starb um 1584. im 75sten Jahre seines Alters. Seine Tochter Maria Angelica; lernte auch bey ihrem Oheime. Sie verfertigte einige schöne Altarblätter für die Kirchen Jesus und Maria, S. Nicolaus a Pistosa und S. Severinus, in welchen sie zuweilen ihren Ehemann, den jüngern Joh. Anton d'Amato übertraf. Domenici T. 2. p 174. und 327.

Crises; ein Baumeister zu Alexandria; blühete in dem IV. Jahrhundert. Er machte sich durch einen Damm berühmt, welchen er in Dara, einer Stadt in Persien anlegte, womit er den Fluß Euripe in sein Beth einschloß. Monaldini p. 137.

Crispean; Siehe die Artickel von Heinrich Paludanus und C. van den Broeck.

Crispo (Andreas Brioscoˏ) Siehe Riccio.

— — (Franz) Siehe den Artickel P. A. Foglietta.

Crispus; Siehe Crespi.

Cristallino (Franz) Siehe den Artickel Anton Alignini.

Cristiani (A.) ein Mahler, von welchem man in dem päbstlichen Landpallaste Castel Gandolfo vier Blumenstücke findet. Voyage d'un François en Italie T. 5. p. 426. Dieses ist vielleicht ein Sohn von Christian Reuter.

— — (Alexander) Siehe Christian.

Cristo (Peter) ein Mahler zu Antwerpen um 1480, wird von Vasari und Guicciardini angeführt.

Cristofano oder Christofori; Siehe Christofani.

— — (Mariotto di) Siehe A. Tafi.

— — (Michel) Siehe J. Angelus Romano.

Cristona (Joseph) gebohren zu Pavia 1664; lernte bey Bernhardin Ciceri und studirte zu Rom. Er

mahlte kleine historische Tafeln mit einer guten Manier, und brachte darinnen Landschaften mit angenehmen und von dem Winde leicht bewegten Bäumen an. Dieser Künstler arbeitete in seinem Vaterlande um 1710. Bartoli nennet ihn Crastona. Guarienti.

Critias, ein Bildhauer, lebte in der 83sten Olympiade zu Athen. Er war des Ptolichus Lehrmeister. Pausanias L. 6. — Ein andrer Critias, genant Nesiotes d. i. der Insulaner war auch ein Bildhauer, und ahmte den berühmten Phydias nach. Plinius L. 34. c. 8.

Crivellari (Bartholome) ein geschickter Venetianischer Kupferstecher; arbeitete für Joseph Wagners Verlag nach A. Gherardini, A. Tiarini, J. B. Tiepolo u. s. w. Er verfertigte um 1755. die meiste Blätter nach den Gemählden des Pallastes zu Bologne, der unter dem Namen dell' Instituto bekannt ist. Er hat auch ein Blatt nach Julius Romano für die Gallerie zu Berlin gestochen, welches den Titel führt: Les amans surpris. Idee generale p. 65.

Crivelli (Angelus Maria) von Meyland; war anfangs ein gemeiner Schildmahler, befliß sich aber nachher aus eignem Triebe Thiere zu mahlen, wobey er die Natur zur Lehrmeisterin gebrauchte, und es hierinne zu solcher Vollkommenheit brachte, daß die vornehmste Mahler sich seiner Arbeit zu ihrem Unterricht bedienten. Man siehet von ihm schöne Gemählde in dem Landpallaste zu Arconati. Dieser Künstler starb um 1750. Guarienti.

— — (Carl) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Jacobello Flore, und blühete um 1450. Man siehet von ihm zwey Gemählde in der Kirche St. Sebastian, welche den H. Fabianus in päbstlichem Ornate, und die Vermählung der H. Catherina vorstellen. Ridolfi T. 1. p. 19.

— — (Franz) ein Bildhauer zu Verona um 1660. Er lernte bey Gabriel Brunelli, und arbeitete vieles inn- und ausser seiner Geburtsstadt. Pozzo Nr. 149.

— — (Joh. Angelus oder J. Baptist) ein Baumeister zu Meyland; arbeitete in dem XVI. Jahrhundert an den Kirchen St. Morilio und Madonna bey S. Celso. Latuada.

Crocchia, von Urbino. Hatte zu Rom den Namen eines guten Mahlers, da er die Kunst in Raphaels Schule erlernt hatte. Er lebte um 1530. Guarienti.

Croce (Balthasar) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Hanibal Carraccio. Er arbeitete in der Sala Clementina des vaticanischen Pallastes, in der Kirche von St. Johann de Lateran und verschiedenen andern berühmten Kirchen zu Rom, welche von dem Abt Titi angeführt werden. Er starb daselbst 1628. im 55sten Jahre seines Alters. M. Greuther hat nach ihm in Kupfer gearbeitet. Malvasia T. 1. p. 528.

— — (Franz) ein Baumeister zu Meyland; gab die Zeichnungen zu der Kirche St. Michele de nuovi Sepolcri und zu dem hohen Altar der Kirche St. Bernhardus. Er lebte in seinem Vaterland um 1729. Latuada.

— — (Franz Santa) genannt Pippo; lernte die Bildhauerkunst bey seinem Vater Lucas, und verfertigte sehr grosse Bilder, aber in kleiner Anzahl, weil er in der Jugend starb. Er arbeitete zu Genua um 1669. Soprani p. 197.

— — (Franz Maria Rizzi genannt da) einer Stadt in dem Gebiete von Bergamo, des Hieronymus Bruder; lernte bey Johann Bellino. Er mahlte in der Kirche degli Angeli zu Murano eine wohl ausgeführte Tafel, worinne die H. H. Maria, Jeremias, Hieronymus, u. s. w. vorgestellt sind; sie ist mit der Jahrzahle 1507. bezeichnet. Im Jahre 1513. mahlte er eine Auferstehung Christi für die Dominicanerkirche Madonna del Rosario. Das Gemähld von dem Martyrtode des H. Laurentius, welches man von ihm in der Kirche S. Francesco della Vigna zu Venedig siehet, ist von einer besondern und seltenen Schönheit. Zanetti.

— — (Hieronymus Rizzi, genannt da Santa) des Franz Maria Bruder; lebte zu den Zeiten Giorgions und Titians, um 1530. zu Venedig, dessen ungeachtet mahlte er noch beständig nach der alten Manier der Bellini, wie man an dem grossen Schwibbogen der Kirche S. S. Johann und Paul, in der Kirche S. Julianus, und in der Schule St. Franciscus sehen kann, aber in seinen letzten Werken folgte er mehr als andere, dem Geschmacke der obbemeldten Künstler. Ridolfi T. 1. p. 62. — Ein andrer Hieronymus Santa Croce, Bildhauer zu Neapel; lernte bey Matteo, einem Mahler von Siena. Er arbeitete sehr wohl in Basreliefs; sein frühzeitiger Tod, der 1537. im 35sten Jahre seines Alters erfolgte, ward von allen Kunstverständigen höchlich bedauert. Domenici T. 2. p. 80.

Croce (Joh. Baptist Santa, genannt Pippo) lernte bey seinem Vater Mattheus. Er übertraf in der Bildhauerkunst alle seine Vettern, Philipps Söhne, und schien es, als ob ihm diese Kunst von der Natur eingepflanzet wäre. Dieser Meister arbeitete in Marmor, Elfenbein und Holz. Er starb zu Genua in ziemlichem Alter. Soprani p. 197. und 259.

— — (Joh. Baptist Santa) ein Mahler von Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari, und arbeitete zu Savona. Er mahlte halbe Figuren, und blühete um 1670.

— — (Mattheus Santa) Philipps Sohn; übertraf seine Brüder an Geschicklichkeit in der Bildhauerkunst und einer stillen Lebensart. Julius hingegen war ein wunderlicher, unruhiger Mann, der in einem Raufhandel seinem Gegner eine Hand abhieb und ins Meer warf, weswegen er zur Galeen verurtheilt wurde, aber wegen seiner Talente ward diese Straffe dahin abgeändert daß er an den Bildhauerwerken des grossen Rathsaals umsonst arbeiten mußte. Lucas, Scipio und Augustin, drey andre Brüder, übten auch die Bildhauerkunst. Soprani p. 196.

— — (Peter Paul Santa) ein Mahler; von welchem man in der Kirche der Verkündigung zu Padua diese Geschichte auf Seiden gemahlt, zeiget. Sie ist mit der Jahrzahle 1555. bezeichnet. Rossetti.

— — (Philipp) genannt Pippo, ein Beyname welcher allen seinen Nachkommen gegeben wurde; war von Urbino gebürtig, und legte sich als ein armer Hirtenknab auf die Zeichenkunst. Er begab sich nach Rom und fieng an kleine Historien in Elfenbein, Corallen, Agathe, Carniol und Jaspis mit einer schönen Ausarbeitung und vortreflicher Zärtlichkeit zu schnizen; sie fanden zu Genua, wo er sich haushablich niederließ, viele Liebhaber. Oefters schnitt er in Kirschensteine geist- und weltliche Geschichten. Seine Figuren sind so klein und zart, daß sie dem blossen Auge fast unsichtbar vorkommen und durch Vergrösserungsgläser müssen betrachtet werden, da man dann in denselben eine genaue Proportion findet. Er blühete um 1600. Soprani p. 303.

— — (Sanctus) ein venetianischer Mahler, von welchem man in den Kirchen St. Giminiano und St. Trinita historische Tafeln findet. Bassaglia.

— — (Theodor della) Siehe Kruger.

Crocefissajo (Marc del) ein vermuhtlicher Schüler des Michel di Ridolfo Ghirlandajo. Siehe den Artikel Fello Peri.

— —, ein Beyname von Michel di Ridolfo Ghirlandajo und Hieronymus Macchietti.

Crocefissi (da i) ein Beyname von Simon Avanzi.

Croci (Clarißimus) ein Baumeister zu Mayland; erneuerte eine Kapelle der daßigen Dominicanerkirche St. Eustorgio. Bartoli T. 1.

— — (Jacob) ein Mahler von Bologne; lernte bey Dom. Mar. Canuti. Er arbeitete viel in den Städten Fano, Mayland und Cremona. Felsina pittrice T. 3. p. 118.

Crock ( ) Medailleur aus Lothringen; wird von Gueudeville T. 3. p. 154. unter den Künstlern dieser Nation angeführt. Er starb 1637.

Croecker (Johann) ein Medailleur aus Sachsen gebürtig; arbeitete um 1710. zu London, wo alle Medaillen- und Münzstempel von ihm geschnitten wurden. Man rühmet seine Köpfe, aber die Reverse sind gemeiniglich schlecht gezeichnet. Eines seiner schön-

sten Schaustüke stellet die Brustbilder König Georg des zweyten und seiner ganzen Familie vor. Koehler T. 9. p. 1. giebet davon einen Kupferstich. Uffenbach T. 2. p. 374.

Croisati. Siehe Crosato.

Croix (Anna und Ursula de la) Schwestern; lernten bey ihrer Baase Elisabeth Sophie Cheron. Sie radirten einige Blätter in eine Sammlung von geschnittenen Steinen nach den Zeichnungen ihrer Lehrmeisterin. Beyde lebten um 1700. de Piles p. 534.

— — (Franz de la) ein Bildhauer; verfertigte für den königlichen Garten zu Versailles, die Statue des Antinous, nach einer Antike. Er arbeitete auch mit Bidaut und Simon für die Kirchen zu Lyon. Environs de Paris.

— — (de la) ein Bildnissemahler; arbeitete um 1701. zu Warschau in Polen. Adlerfeld T. 1. p 248.

— — (de la) ein Schüler des berühmten Vernet. Mahlte Seestüke in dem Geschmake seines Lehrmeisters. Le Beau, le Mire, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Croma; ein Beyname von Julius Cremer.

Cromburger (Lucas) ein Mahler, von welchem Beatus Rhenanus in einem Briefe von 1531. Meldung thut. Er sagt darinne: Er habe von diesem Meister verschiedene schöne Gemählde in den Häusern der Familie Fugger in Augspurg gesehen. Es hat alles Ansehen es sey Lucas Müller genannt Cranach, oder Cronach, der um diese Zeit gelebt hat. von Stetten fünfter Brief.

Cromer (Joh. Baptist) ein Mahler zu Padua, arbeitete für etliche Kirchen dieser Stadt, und ahmte in seinen historischen Gemählden den Dominicus Campagnola nach. Rossetti.

Cronaca; ein Beyname von Simon Pollajuolo.

Cronach. Siehe Cranach.

Crone (Robert) ein Engländer, mahlte um 1770. Landschaften mit einem unvergleichlichen Geschmake, den er in Italien bildete. Sein Colorit ist etwas zu grau und zu gelb. M. S.

Cronius; ein antiker Edelsteinschneider; war nach Pyrgoteles einer der berühmtesten Künstler in dieser Arbeit. Plinius L. 37. c. 1.

Croos (Johann van) ein holländischer Landschaftenmahler; ahmte den berühmten Claude Lorrain nach. Voyage pittoresque de Paris.

Crosato (Joh. Baptist) ein Mahler zu Venedig, blühete in dem XVIII. Jahrhundert. Er hatte ein schönes Genie für seine Kunst und einen ziemlich guten Geschmak. Man siehet von ihm in der dasigen Kirche St. Marcuola eine Geißlung Christi. Crosato arbeitete für verschiedene Kirchen zu Turin und in Piemont. Er mahlte in dem königlichen Lustschlosse Stupinigi einen sehr schönen Plafond, die Aufopferung der Iphigenia vorstellend: Man bemerket in demselben des Paul Veronese Manier. Aber seine Gemählde in der Veneria sind so schwach, daß sie keine Aufmerksamkeit verdienen. M. S.

Croß ( ) ein engländischer Historienmahler, der unter den Regierungen Carls des I. und II. lebte, und dessen größter Verdienst im kopiren bestuhnd. Man erzählt von ihm (mit wie viel historischer Gewißheit, ist unbekannt) er habe, da er auf Befehl Carl des I. in Italien die besten Gemählde kopirt, und unter andern zu Venedig die Erlaubniß erhalten eine sehr berühmte Madonna von Raphael in der St. Marcuskirche zu kopiren, seinen Auftrag so glüklich ausgeführt, daß er das Original weggekapert, und an dessen Stelle die Kopie hinterlassen habe: der Betrug ward so spät entdekt, daß man den Mahler aller Eilfertigkeit ungeachtet, mit seinem Raube nicht wieder einholen konnte. So erzählt man auch, daß der spanische Gesandte zu Cromwels Zeiten dieses Gemähld nebst denen zwölf Kaisern von Titian für seinen König erkauft und ins Escurial geliefert habe. Pilkington.

Crotone (Peter de) ein falscher Beyname von P. Beretino.

Crozat; Siehe den Artikel Cammas.

Cruciano (Matthäus) Siehe den Artikel Cintius Bernasconi.

Cruger; Siehe Kruger.

Crusius (G. L.) ein Kupferezer; zierte um 1760. eine Menge neugedrukter Bücher mit wolerfundenen und angenehm ausgearbeiteten Titelblättern, Vignetten, u. s. w. Er arbeitete zu Leipzig.

Crux (Johann Pantoja de la) Siehe Pantoja.

Cruyl (Levin) ein Priester und Kupferezer von Gent; arbeitete um 1660. zu Rom, wo er unter andern einige der vornehmsten Aussichten dieser Stadt nach des Matthias Gregorius Rossi Handrissen in Kupfer ezte. Man findet auch unter seinen Blättern den Triumph der alten römischen Kaiser nach Andreas Mantegna auf 10. Platten. Christ führt sein Monogramma p. 148. an. Basan.

Cruz (Frater Eugenius dela) von Toledo. Siehe Fra Johann della Conception.

Ctesibios; Siehe den Artikel Nymphodorns.

Ctesicles; ein antiker Bildhauer; verfertigte aus parischem Marmor eine so schöne Statue, daß einer Namens Cleisophon zu unreiner Liebe gegen sie gereizt wurde. Athenaeus L. 13. c. 8.

Ctesidemus, ein antiker Mahler; machte sich durch eine Tafel, welche die Eroberung der Stadt Oechalia abbildete, berühmt. Plinius L. 35. c. 11.

Ctesilas, ein antiker Bildhauer; verfertigte in einem Wettstreit mit Phidias und Polycletus, die Statue einer verwundeten Amazonin, welche in dem Tempel der Diana zu Ephe≈o den dritten Rang erhielt. Er machte auch die Statue eines verwundeten Helden, welche unter dem Namen des sterbenden Fechters bekannt, und in dem Kabinet des Capitols aufbehalten wird. Winkelmann in seiner Geschichte von der Kunst, haltet ihn für den gleich folgenden Ctesilaus. Er arbeitete, seinem Vermuthen nach an dem Hofe der Seleucider. Plinius L. 34 c. 8.

Ctesilaus; Siehe den Artikel Ctesilas.

Ctesilochus, ein Mahler; lernte bey Apelles. Machte sich durch ein ärgerliches Gemähld bekannt, da er den Jupiter in Kindesnöthen, mit weibisch klagengen Gebärden, und die Göttinnen als Wehemütter vorstellte. Plinius L. 35. c. 11.

Ctesiochus, ein Mahler und Bruder des Apelles. Suidas.

Ctesiphon; Siehe Chersiphron.

Cubisol ( ) ein Baumeister zu Nismes; machte sich durch die Tribune in der Jesuiterkirche daselbst, welche 26 ein halb Fuß zwischen ihren Pfosten haltet, berühmt. J. Antoine.

Cubo; den Namen dieses Mahlers findet man in dem Verzeichniß eines Gemähldekabinets, worinn ihm ein Stük, welches die Plünderung eines Dorfes vorstellt, zugeschrieben wird. Es ist zu vermuthen, daß dieser Name den Franz Goubeau bedeutet.

Cucchi (Johann) ein Mahler zu Mayland; verfertigte das Altarblatt der Kirche St. Maria della Consolazione, genannt la Stella, welches das Betrübniß der H. Maria vorstellt.— Joh. Anton Cucchi, mahlte historische Tafeln für die Kirche St. St. Bernhardus und Blasius, und für das Oratorium St. Joseph. Er arbeitete auch für einige Kirchen zu Pavia, Stradella, Varallo, u. s. w.— Joseph Cucchi, baute vor bemeldtes Oratorium. Alle diese Künstler blüheten zu Mayland um 1730. Latuada.

Cucur (Wilhelm) Siehe Ceurius.

Cuerenhert; Siehe Koornhert.

Cuevas (Peter de las) ein Mahler zu Madrid; war sonderlich glüklich in Unterweisung der Jugend, denn aus seiner Schule sind verschiedene berühmte Künstler entsprossen. Wegen vieler hierauf angewandter Zeit, findet man keine andre als kleine Gemählde von seiner Hand. Er starb 1635. im 77sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Eugenius, mahlte sehr schöne Bildnisse in Miniatur. Er wurde unter vielen andern Mahlern ausgesucht, den Don Juan ab Au-

kria, König Philipp des IV. natürlichen Sohn in der Mahlerey zu unterweisen. Eugenius starb 1667. im 54sten Jahre seines Alters. Velasco. Nr. 68. und 129.

Cuffle (Peter van der) Siehe den Artikel Augustin Joris.

Cugini (Johann) Siehe Cousin.

Cugni oder Cungi (Baptist) von Borgo in dem Großherzogthum Toscana gebürtig; ein Freund und Mitarbeiter des Christoph Gherardi. Er verfertigte mit ihm unter der Aufsicht ihres Lehrmeisters Georg Vasari die Gemählde und Verzierungen des Speisesaals in dem Kloster St. Michele del Bosco zu Bologne. Dieser Künstler blühete um 1560. Guarienti.

Cuipers (Hermann Theodor) gebohren in Haag 1707. lernte bey Peter van Kuik und bey Matthäus Terwesten. Er mahlte Historien, Bildnisse, Kabinetstüke und nachgeahmte Basreliefs; auch Portraite in Pastelfarben. Mit diesen allen zierte er viele Häuser seiner Geburtsstadt. Van Gool T. 2. p. 327.

Culepiedi; ein Beyname des Bruders von Leonhard Ferrari. Siehe diesen Artikel.

Culmbach; Siehe Kulmbach.

Cundier (Jacob) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach P. Mignard, u. s. f. Er gab 1724. die Bildnisse aller ersten Presidenten des Parlaments von Aix heraus.

Cunego oder Cunigo (Dominicus) gebohren zu Verona 1727. lernte die Zeichnung und Mahlerey bey Franz Ferrari, fieng aber in seinem 18. Jahre an ohne Unterweisung die Kupferstiche der berühmtesten Meister zu kopiren. Er radirte den größten Theil von dem Medaillenwerke des Marchese Museli zu Verona; gieng mit dem berühmten englischen Baumeister Adams nach Rom, wo er die römische Antiquitäten nach Zeichnungen von Clerisseau auf 13. Platten radirte. Cunego arbeitete sinther in dieser Stadt mit vielem Ruhme nach J. B. Cignarolo und seinen eignen Erfindung für G. Hamilton; in die Sammlung von Boydell, u. s. w. Gandellini T. 1. p. 393.

Cungius (Camillus) ein Kupferstecher; arbeitete um 1630. zu Rom in ein Werk, betitelt: Galleria Justiniana. Er radirte auch einen großen Theil von den 20. Blättern in des Tasso erlösten Jerusalem nach B. Castelli. Cungio arbeitete auch nach G. Abbatini, Ph. Gagliardi, J. Benso, A. Tempesta, A. Lillio, C. Celio, u. s. f. Man siehet auch von seiner Arbeit in dem schönen Werke, welches unter dem Titel: Aedes Barbarinæ, bekannt ist. Christ führt sein Monogramma p. 137. und 399. an. Gandellini.

— — (Leonhard) ein geschikter Mahler und Zeichner von Borgo St. Sepolcro. Er verfertigte eine vortrefliche Zeichnung nach dem berühmten Gemählde des Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle des Vaticans, welches das jüngste Gericht vorstellt. Peter Bonacorsi brachte dieses Stük um ein großes Gelt an sich, und behielt es lebenslang. Cungio arbeitete um 1560. unter Taddeus Zucchero zu Rom. Vasari T. 3. p. 370.

Cuniberti (Franz Anton) ein Mahler von Savigliano; arbeitete in der Kirche St. Laurentius zu Alba in dem Herzogthum Montferrat. Er mahlte in seiner Geburtsstadt das ganze Gewölb der Kirche St. Franziscus. Da er aber das Chor und die Kuppel der St. Johanneskirche zu Racconigi in Piemont mit Figuren und Architectur zu mahlen angefangen, hatte er das Unglük um 1745. ab dem Gerüste todt zu fallen. Diese Arbeit ward darauf von den Architecturmahlern Pozzi und Matthias Franceschini vollendet. Bartoli T. 1.

Cunio (Alexander Alberic und Isabella) Zwillingskinder eines Grafen von Cunio; zeichneten und mahlten von ihrem 13ten Jahre an sehr sauber, mit gutem Geschmake und Zärtlichkeit. Diese junge Künstler mahlten die Geschichten Alexander des Großen, welche sie hernach in Holz schnitten. Dieses Werkgen ward dem Pabste Honorius IV. der von 1285. bis 1287. die Kirche regierte, zugeeignet. Papillon T. 1. p. 84. Von Heineken haltet diesen Artikel für apokryphisch. Vielleicht kommt hierinn nur ein Irrthum in dem Name des Pabsts zu Schulden.

Cunio (Daniel) ein Mahler zu Mayland; lernte bey Bernhardin Campi. Er arbeitete vieles nach den Kartons seines Lehrmeisters, besonders in der Kirche St. Barbara. Daniel mahlte in Gesellschaft des Hieronymus dal Leone in dem Pallaste des Fürsten Trivulzio, die vornehmste Thaten Kayser Carl des V. Er war auch ein vortreflicher Landschaftenmahler und blühete um 1580. Guarienti.

— — (Rudolph) ein Mayländer; lernte bey J. Baptist Crespi. Er mahlte in der Kirche St. Marcellinus die Tafel des H. Antonius und in der Kirche St. Thomas etliche Heilige. Cunio ist in Vorstellung der Feuersbrunsten und Nachtstüken berühmt, mit welchen verschiedene Kunstkabinette geziert sind. Er lebte um 1620. Torre. p. 239.

Cunzelmann (Joh. Matthaus) ein Mahler aus der Schweiz; lernte bey Anton Calza. Felsina pittrice T. 3. p. 189.

Cuoberger (Wenzel) Siehe Coeberger.

Cuoglio (Claudius) Siehe Coello.

Cuquet (Peter) von Barcellona; mahlte in dem Carmeliterkloster die Kirchenversammlung zu Ephesus, und in der Kirche St. Franciscus de Paula sind die meisten Gemählde von den Thaten dieses Heiligen, von dieses Künstlers Arbeit. Er starb 1666. im 70sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 121.

Curadi (Franz) des Taddeus Sohn; lernte bey Baptist Naldini. Er mahlte Heiligenbilder, welche hin und wieder in den Kirchen von Kunstverständigen mit Vergnügen betrachtet werden; unter diesen verdienet ein vortreflich schönes Stük, den H. Franciscus Xaverius vorstellend, eine vorzügliche Aufmerksamkeit: Dieses befindet sich nebst zweyen andern in der Jesuiterkirche zu Florenz. Dieser Künstler ward in den Ritterstand aufgenohmen. Er starb 1661. im 91sten Jahre seines Alters. Museo Fiorentino T. 2. p. 111.

— — (Octav) ein Mahler von Bologne; lernte bey Jacob Cavedone. Er arbeitete zwar nicht für öffentliche Gebäude, kopirte aber die Gemählde seines Lehrmeisters mit vieler Geschiklichkeit. Er starb 1643. J. B. Paganelli hat nach seiner Zeichnung die Stadt Bologne in Kupfer gebracht. Malvasia T. 2. p. 220.

— — (Raphael) ein florentinischer Bildhauer; lernte bey Franz Ferrucci, welcher ihm das Geheimniß in Porphyr zu arbeiten entdekte. Nachdem er viel schöne Werke verfertigt hatte, trat er in den Kapuzinerorden. Er blühete um 1580. Guarienti.

— — (Taddeus) genannt Battiloro, ein Florentiner; lernte viele Künste, und besonders das Bildhauen bey Baptist Naldini. Er verfertigte so schöne Kruzifixe, daß der berühmte Johann da Bologna ihn in dieser Arbeit für unvergleichlich hielt, und alle, die ihm zu machen aufgetragen wurden, an den Taddeus verwies. Er lebte um 1580. Seine drey Söhne Peter, Cosmus und Franz übten die Mahlerey. Guarienti.

Curia (Franz) gebohren zu Neapel um 1538; lernte bey J. Philipp Criscuolo und bey Leonhard da Pistoja. Er studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, aus welchen er eine schöne und liebliche Manier in dem Colorit erlernte: Mit dieser verfertigte er vortrefliche Gemählde für verschiedene Kirchen seines Vaterlandes, unter welchen eine Beschneidung in einer Kapelle der Kirche della Carita sehr gerühmt wird. Er starb 1610. Domenici T. 2. p. 205.

Curiger (Joseph Anton und Joseph Benedict) Söhne von Augustin Matthias einem Goldschmied zu Maria Einsideln in der Schweiz. Der ältere, gebohren 1750. machte sich die väterliche Unterweisung und seinen eignen Fleiß im Zeichnen und Modelliren so wohl zu Nutze, daß der berühmte Ritter Hedlinger ihn im 17ten Jahre seines Alters für geschikt hielt eine Reise nach Paris zu unternehmen, wo er ihn seinem Freunde Roetiers, königl. Goldschmied empfahl, bey welchem J. A. vier Jahre blieb und 1772. in der Zeichnung, im Treiben und Modellieren wohl geübt in sein Vaterland zurük kehrte. Er sezte da, selbst seine Studien fleißig fort und erwartete die Ge,

legenheit sich durch Werke bekannt zu machen, die seinen seltenen Talenten angemessen wären. Sein Bruder Joseph Benedict, gebohren 1754. zeigte gleiche Neigung für die schöne Künste. Er übte sich von Kindheit an im Zeichnen mit so glüklichem Erfolge, daß er in seinem 14ten Jahre seinem Bruder gen Paris folgte, wo er bey Goi, Bildhauer und Professor der königlichen Academie Unterweisung genoß. Dieses Meisters Anleitung und der Fleiß des Schülers in Besuchung der Academie gaben begründete Hofnung, daß er einstens ein geschikter Künstler würde, um so da mehr als er schon einige Proben seiner Talente an Brustbildern von Marmor, die er nach der Natur verfertigt, gezeiget. Füßli T. 4. p. 211.

Curs. Siehe Cars.

Cursinet ( ) ein Schwertfeger zu Paris; war um 1660. in damascinirter Arbeit berühmt. Diese Kunst trägt ihren Namen von der Stadt Damasco in Syrien, wo sie von den Antiken stark geübt wurde. Sie bestehet aus Gold- und Silberdrath, der in die mit dem Grabstichel verfertigte Risse in Stahl und Eisen eingelassen wird; sie stellen allerhand arabische, moriſche oder groteske Zierathen vor, und sind theils flach theils halb erhaben. Die welche Cursinet verfertigte, waren so wohl in der Zeichnung als in der schönen Manier das Gold anzubringen und das Erhabne auszuarbeiten, vortreflich. Felibien Principes des Arts.

Curti (Benedict und Bernhardin) ein Kupferstecher von Reggio di Modena; arbeiteten um 1640. mit dem Grabstichel nach Correggio, Guercino, S. Badalochio, u. s. w. Gandellini.

— — (Franz) ein Mahler und Kupferstecher von Bologne; radirte eine Sammlung von Zeichnungen nach den Carrachen, F. Parmesan, G. Reni, u. s. w. Man hat auch von ihm ein Zeichenbuch von 20 Quartblättern nach Guercino, und nach J. M. Tamburino alle Künste und Handwerke in kleinen Figuren historisch vorgestellt; eine Sammlung von 16 Portraiten u. s. w. Er blühete um 1640. Gandelini.

— — (Hieronymus) genannt Dentone, wegen zweyer weit hervorragender Zähne. Dieser Künstler führte zu Bologne eine sehr schöne und natürliche Manier Architecturen und Verzierungen grau in grau zu mahlen, ein; womit er alle Zeitgenossen weit übertraf. Dentone bekam erst im 25sten Jahre seines Alters Lust die Mahlerey zu erlernen, er machte deswegen mit Leonel Spada einen Vertrag, sich wechselsweise zu entkleiden, um so nach dem Leben zu zeichnen. Cesar Baglioni unterwies ihn in der Perspectiv und in Verzierungen, welche ihm so leicht vorkamen, daß er die Figuren aufgab und sich einzig auf diese Gattungen der Kunst legte, in welchen er in kurzer Zeit einen solchen Ruhm erlangte, daß alle Figurenmahler sich bemüheten, unter ihm zu arbeiten. Seine Erfindung, in dieser Arbeit Verguldungen anzubringen, gefiel dem Prinz Ludovisi so wohl, daß er ihn nach Rom berief; er arbeitete auch zu Modena und zu Parma: An diesem leztern Ort mußte er von einer geringgeachteten Geschwulst an einem Knie, die er durch einen Fall erholte, sterben. Dieser Mahler hinterließ seine Zeichnungen dem Angelus Michel Colonna seinem Schüler, und sein Haus den Armen seines Kirchspiels. Er blühete um 1600. Malvasia T. 2. p. 157.

— — (Joseph) ein Mahler von Verona; lebte um 1590. Man findet diese Jahrzahl auf einer Altartafel in der Kirche St. Euphemie, die das Bildniß des H. Petrus vorstellt. Pozzo Nr. 68.

Curtis (Hercules) Siehe den Artikel Dominicus Ferrerio.

Cusati (Cajetan) ein Jagden-, Früchte-, und Blumenmahler zu Neapel; lernte bey Joh. Baptist Ruoppoli. Er ahmte zugleich des Abraham Brenghels Manier nach, und arbeitete zu Palermo. Hieronymus sein Bruder, mahlte auch Früchte, vornehmlich aber Blumen. Beyde starben um 1720. Domenici T. 3. p. 301.

Cusino (Michel) Siehe Cousin.

Cußi ( ) ein fast unbekannter französischer Bildhauer, von welchem man einige Arbeit in der Abteykirche zu St. Denis siehet. Environs de Paris.

Cußin (Monsu) ein vortreflicher Landschaftenmahler, der von Boschini angeführt wird. Es ist vermuthlich Caspar Dughet, genannt Poußin.

Cussoni (Dominicus) arbeitete mit einigen andern Künstlern an den Musivwerken einer der kleinern Kuppeln in der St. Peterskirche zu Rom nach den Cartons von Niclaus Ricciolini. Roma antica e moderna.

Custos (Dominicus) Peter Baltens genannt Custos, Sohn, ein Kupferstecher von Antwerpen; arbeitete um 1610. zu Augspurg nach J. Hainz, M. Kager, J. Rottenhammer, u. s. f. Sweertius giebt Nachricht von seinen herausgegebenen Werken. Sein Sohn Raphael, arbeitete in gleicher Kunst. Beyde gehören nicht unter die größten Kupferstecher; noch weniger aber David und Jacob, die Raphaels Söhne gewesen seyn mögen. Dominicus verfertigte sehr viele Blätter. Von Stetten siebenter Brief.

Custris (Friedrich) von diesem Mahler siehet man in der Gallerie zu Salzdahlum zwo historische Tafeln. Dieser Künstler gleichet dem Name nach dem F. Zustris oder Suterman, dessen Geschichte ziemlich verworren ist. Eberlein.

Cuticello; ein Beyname von J. Anton Regillo.

Cuvilliers ( ) Vater und Sohn, Baumeister der Churfürsten von Bayern und Cölln; verfertigten Risse von gutem Geschmak in Anordnung vieler Lusthäuser, und allerhand Gattung Zeichnungen zu Gebäuden. Sie lebten vermuthlich in dem XVIII. Jahrhundert. J. Antoine.

Cuyk (Franz van) genannt Mierhop; ward aus einer adelichen Familie zu Brügge um Ao. 1640. gebohren. Er schämte sich die Mahlerey in seiner Geburtsstadt zu üben, und begab sich deswegen naher Gent. Seine Kunst bestand in Thieren, besonders in Fischen, welche er sehr wohl mahlte. Er folgte des Franz Sneyders Manier und ihre Arbeit ist nicht leicht von einander zu unterscheiden. Bey rechten Liebhabern trift man eine geringe Anzahl von Cuyks radirten Blättern an, welche grosses Lob verdienen. Der Verfasser von der Abhandlung von Kupferstichen rühmet die Mahlereyen dieses Künstlers wegen des schönen Colorits, der Zusammensezung, Zeichnung und des charakteristischen Ausdruks. Cuyk lebte um Ao. 1678. Descamps T. 3. p. 115.

Cuylenburg ( ) wird gemeiniglich für Poelemburgs Schüler gehalten, welches man aus seiner Manier zu zeichnen und zu componiren schließt, aber man weiß weder von seiner Lebenszeit noch von seinem Lehrmeister etwas zuverläßiges. Seine Gegenstände sind Grotten mit Figuren, badende Nymphen, Bacchusfeste, Fabeln und Einfälle der Phantasie. Er mahlte gewöhnlich in grösserm Formate als Poelemburg. Man findet aber in seinen Gemählden weder das helle Colorit noch die Niedlichkeit und Correction in den weiblichen Figuren, noch auch den feinen Geschmak und die nette Ausarbeitung seines vermeinten Lehrmeisters. Er läßt sich auch, überhaupt genommen, nicht mit Verlangen vergleichen. Pilkington.

Cuyp (Albert) Siehe Kuyp.

Cuyper (de) ein niederländischer Landschaftenmahler, lernte bey Corbeen und arbeitete in seinem Geschmake. Man siehet zwey Gemählde von ihm in der Kirche St. Aloysius zu Dünkirchen. Voyage de Descamps.

Cydias ein cythnischer Mahler, lebte in der 104. Olympiade, und machte sich durch Vorstellung des Sieges der Argonauten berühmt. Man schreibet ihm die Erfindung zu, den Ocher durch Feuer röthlich zu machen. Plinius L. 35. c. 11.

Cydon, ein antiker Bildhauer, verfertigte die Statue einer Amazonin, welche in dem Tempel der Diana zu Epheso den vierten Rang erhielt. Siehe den Ctesilas. Plinius L. 34. c. 8.

Cypriani. Siehe Cipriani.

Cyriades; aus burgermeisterlichem Stamme gebürtig; war in der Mechanick und Baukunst sehr erfahren. Er lebte ungefähr unter des Kaysers Theodo-

stus Regierung. Cyriades baute einen Tempel und eine Brücke. Symachus L. 3. Epist. 71.

Cyrus, ein Baumeister dessen Cicero in verschiedenen Sendschreiben Meldung thut.

Cythnius; ein Beyname welchen man dem Mahler Timanthes, der aus der Insul Cythunus gebürtig war, zueignet. Junius.

Cyzicenus. Siehe Tauriscus.

D.

Daagard oder Dagard (Jacob) Siehe Agar.

Daalen; Siehe Dalens.

Dablars ( ) eine Miniaturmahlerin von Rom; arbeitete um 1750. zu London.

Dac oder Dach (Johann) Siehe Achen.

Dacadore (Titian) Siehe Vecelli.

Dacier ( ) ein Historienmahler in Oelfarben und auf Glas. Man siehet von seiner Arbeit in den Kirchen zu Lyon. J. J. Thourneiser hat ein historisches Blatt nach ihm gestochen. Description de la Ville de Lyon.

— — (Johann) Siehe Daßier.

Dactylides, ein antiker Bildhauer, dessen Statue der Pythias, von Plinius L. 36. c. 5. als eines der schönsten Stücke der servilianischen Gärten zu Rom, angeführt wird.

Dadda oder viel eher Tadda (del) ein Beyname von Franz und Romulus Ferrucci.

Daddi (Bernhard) ein Mahler von Arezzo; lernte bey Spinello. Er ward 1325. in die Gesellschaft der Mahler zu Florenz eingeschrieben, und arbeitete viel in dieser Stadt. Er starb 1380. Siehe den Artickel L. Gucci. Vasari T. 1. p. 211.

— — (Cosmus) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Baptist Maldini, und arbeitete mit Ludwig Cardi zu Volterra. Er mahlte für die Herzogin von Lothringen in dem Pallaste Petraia die Thaten Gottfrieds von Bouillon auf frischen Kalk. Man findet auch sehr schöne Bildnisse von seiner Hand. Er starb an der Peste 1630. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 162.

Dadid; Siehe David.

Daedalus, ein Athenienser von vornehmer Herkonft; war in allen mechanischen Künsten wohl erfahren, und erfande vielerley nützliche Werkzeuge. Wegen eines Mordes, den er aus Neid an Perdices, seinem Nefen begieng, weil ihn dieser in Erfindungen zu übertreffen suchte, mußte er sich in Candien flüchten, wo ihn der König Minos wohl empfieng. Hier führte Daedalus einige prächtige Gebäude auf, legte auch den berühmten Labyrinth in Creta an; ferner hatte er die Aufsicht über den Bau des prächtigsten Portique an dem Tempel Vulcani, welcher auf Befehl Moeris des Königs in Egypten aufgerichtet wurde. Er war der erste, welcher die Statuen mit offnen Augen und mit von dem Leib abstehenden und beweglich scheinenden Gliedern vorstellte, welche jedermann in Erstaunen setzten, denn die bisherige Statüen waren so viele ins gevierte gehauene unförmliche Klötze. Diese Erfindung gab Anlaas zu den fabelhaften Erzählungen: Man habe seine Statuen anbinden müssen, damit sie nicht wegliefen. Dieser Künstler arbeitete in Holz, und von ihm sollen die ersten Statüen den Namen Daedali bekommen haben. Pausanias sagt: Der Anblick seiner Bilder habe bey aller ihrer Unförmlichkeit etwas Göttliches gehabt. Daedalus blühete 30 bis 40. Jahre vor dem trojanischen Kriege. Der Abt Gedoyn hat sein Leben beschrieben, welches in der Geschichte der königlichen Academie des belles Lettres T. 9. Memoires de Litterature p. 177. eingetragen ist. Eben dieser Schriftsteller bemerket, daß drey Dedali, alle drey Bildhauer gewesen. Der erste sey der vorbemeldte; der zweyte von Sytion; habe Griechenland mit einer grossen Anzahl von Statüen bereichert; der dritte aus Bythinien, von welchem Arrianus Meldung thut, und der sich durch die Statüe des Jupiter Stratius d. i. des Gottes der Kriegsheere, berühmt gemacht; Einer der zween letztern war des Patrocles Sohn und Schüler; er wird von Pausanias angeführt, der einige von seinen Werken beschreibt. Junius.

Daedalus; ein Beyname des Joh. Baptist Danti.

Daele (Johann van) ein niederländischer Landschaftenmahler; besaß eine sonderbare Geschicklichkeit die Felsen wohl vorzustellen. Er lebte um 1560. Descamps T. 1. p. 148. — Man siehet eine Altartafel von einem van Daele in einer Kapelle der Kapuzinerkirche zu Brüssel. Voyage de Descamps.

Daelliker (Joh. Rudolph) ein Zürichermahler, aber zu Berlin gebohren, wo er seinen Geschmack nach Pesne und der Natur formte. Er arbeitete zu Braunschweig, hernach zu Leipzig, endlich kam er 1722. nach Zürich, wo er einige Jahre schöne Portraite mahlte. Von hier begab er sich nach Bern, und von da machte er 1731. eine Reise nach Paris, und studirte nach Rigaud und Largilliere. Er kehrte wieder nach Bern, und blieb daselbst bis 1746. da er sich in seine Vaterstadt zurück begab, und eine einträgliche Stelle im Salzamt erlangte. Einige häusliche Verdrießlichkeiten machten, daß er sich nach St. Gallen und von da nach Schaffhausen wandte, allwo er 1769. im 75sten Jahre seines Alters starb. Seine Köpfe sind richtig und fest gezeichnet; seine Färbung ist stark und glühend. Füeßli T. 3. p. 141.

Daemon, Daiphron, Democritus und Pison, antike Bildhauer; machten sich mit Statüen der Weltweisen berühmt. Plinius L. 34. c. 8.

Daenelsen (Heinrich) ein Landschaftenmahler in Niederlanden, nach welchem Johann von Londersel einige Blätter radirt hat. Marolles.

Daetondas, ein antiker Bildhauer von Sycion; verfertigte die Statüe des eleischen Kämpfers Theotimus. Pausanias L. 6.

Daetrianus; Siehe Demetrianus.

Dagard; Siehe Agar.

Dagoty; Siehe Gautier.

Daher (Johann) Siehe Heel.

Dahippus, ein antiker Bildhauer; des Lysippus Sohn und Schüler; verfertigte die Statüe des Perixyomenon. Er blühete in der 120sten Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Dahl (M.) ein Schwed; war um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts ein guter Bildnissenmahler zu London. J. Smith, J. Simon, J. Faber, u. s. f. haben einige schöne Blätter in Schwärzkunst nach ihm verfertigt. Bibl. schöner Wissenschaften T. 10. p. 319.

Dahlstein (August) zeichnete und radirte rußische Trachten und Ausruffer, die W. C. Mayr in Cassel um 1750. in 50. Blättern herausgab.

Daille; Siehe Daulle.

Daiphron; Siehe den Artickel Daemon.

Daippus, ein antiker Bildhauer; von ihm hatte man die Statuen des Callon, und des Asamon, eines eleischen Fechters. Pausanias L. 6.

Dalecio (Matthäus) Siehe Leccio.

Dalen (Cornelius van) Siehe den Artickel Arnold Hort. Er war vermuthlich der Lehrmeister des Bartholome Spranger.

— — (Cornelius van) Vater und Sohn, Kupferstecher; der Sohn arbeitete mit vielem Geschmack, Verstand und Reinlichkeit verschiedene Blätter mit dem Grabstichel, in Reinsts Kabinet, unter andern die Bildnisse von Bocace und Aretin, die sonsten dem Cornelius Vißcher zugeschrieben werden. Man findet auch von seinem vortreflichen Grabstichel Blätter nach Rubens, Vandyk, G. Flinck u. s. w. Seine Manier gleichet zuweilen des C. Vißchers, zuweilen des Bloemaerts. Er blühete um 1650. zu London. Basan.

— — (Johann van) Siehe W. Ceurius.

— — (van) ein Mahler von Herzogenbusch. Verfertigte schöne Blumenstücke nach Wilhelms von Kalf Manier. Sie sind dünne, durchsichtig und wohl ausgearbeitet. Weyermann T. 3. p. 285.

Dalens (Theodor) ein Landschaftenmahler zu Amsterdam; lernte bey seinem Vater Wilhelm, den er

in der Kunst übertraf. Er arbeitete einige Zeit zu Hamburg, starb aber in seinem Vaterlande 1688. im 29sten Jahre seines Alters. G. Swidde hat sechs Landschaften nach ihm radirt. Sein Sohn Theodor, ward einige Wochen nach des Vaters Absterben gebohren. Er lernte bey Theodor van Pee, ahmte aber hernach seines Vaters Manier nach, und mahlte wie dieser: Landschaften, die er mit Bildern, Thieren und Ruinen ausstaffierte; sie sind in vielen Privathäusern in Holland zu sehen. Theodor mahlte auch dergleichen Gegenstände mit Wasserfarben auf Papier. Er starb 1753. im 65sten Jahre seines Alters. Descamps T. 3. p. 397. und van Gool T. 2. p. 134.

Dalion; diesen Namen findet man auf einem Ametist, welcher ein Meerpferd und eine Weibsperson vorstellt. Murr. p. 260.

Dalmasio (Lippus) ein Mahler von Bologne; lernte bey Vitale. Er hatte eine ungemeine Gabe, die Bilder der H. Jungfrau Maria wohl vorzustellen, weswegen man ihn Lippo delle Madonne nannte. Er mahlte sie mit der größten Andacht und Ehrerbietung; man findet sie in grosser Anzahl in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Dalmasio trat in seinem hohen Alter 1408. in den Carmeliterorden. Malvasia T. 1. p. 25.

Dalmatius (der Heilige) Bischoff zu Rhodus; besaß eine etwelche Kenntniß von der Baukunst, daher er seine Cathedralkirche wieder aufbauen ließ: Weil sie aber nach seinem Sinne niemahls schön genug gerieth, so ließ er sie immer wieder abbrechen, und starb vor derselben Endigung. Felibien.

Dalton (Richard) ein engländischer Künstler; zeichnete Cartons, welche Raphael zu Tapezereyen des vaticanischen Pallastes gemahlt hatte, und von denjenigen die in dem Pallaste zu Hamptoncourt aufbehalten werden, ganz verschieden sind. Er ließ sie durch Basire, Vivares und Grignion auf sechs grosse Platten stechen, und gab sie 1753. heraus. Dalton hat auch zwenzig antike Statüen die er in Italien gezeichnet hatte, in Kupfer stechen lassen. Er ward Inspector der königlichen Gemählde und Zeichnungen, unternahm auch sinth 1764. die vornehmsten Blätter dieser Zeichnungen in verschiedenen Sammlungen herauszugeben. F. Bartolozzi hatte einen grossen Antheil an dieser Arbeit. Nachrichten von Künstlern. T. 2. p. 351.

Dam. Siehe Tamm.

Dameas oder Damias, ein antiker Bildhauer von Clitore in Arcadien; wird unter des Polycletus Schüler gezählt. Pausanias nennet drey von seinen Statüen nemlich eine Diana, einen Neptun und einen Lysander. Plinius L. 34. c. 8. — Ein andrer Dameas, Bildhauer von Crotone; verfertigte die Statüe seines Mitbürgers, des wegen seiner ausserordentlichen Stärke berühmten Ringers Milo. Dieser Dameas blühete in der 60sten Olympiade. Pausanias L. 6.

Damery ( ) ein vermuthlich französischer Mahler, von welchem man in des Dufresne Catalogue ein allegorisches Gemähld beschrieben findet. M. Natalis hat nach ihm in Kupfer gearbeitet.

Damesz (Johann) Siehe den Artickel Jacob Caan.

— — (Lucas) des berühmten Lucas van Leyden Tochtersohn; lernte auch die Mahlerey und starb zu Leyden 1604. im 71sten Jahre seines Alters. Sandrart T. 1. p. 241. berichtet, daß er des Johann de Hoey oder Hoov Bruder gewesen, welches vielleicht der obbemeldte Johann Damesz seyn möchte.

Damfrie (Niclaus) und sein Sohn, zwey französische Kupferstecher; arbeiteten zu Paris. Der Sohn starb 1604, der Vater aber 1606. Sie werden in des Etoile Tagebuch angeführt.

Damiano; Siehe Barbiere und Mazza.

— — (Vittor da san) ein Beyname von Andreas Monticelli.

Damias; ein Bildhauer von Clitore, von welchem Pausanias die Statüen einer Diana, eines Neptuns und des Lysanders nahmhaft macht. Er ist vielleicht Dameas. Pausanias L. 10.

Damini (Peter) ein Mahler von Castelfranco; lernte bey J. Baptist Novelli, und bey dem jüngern Jacob Palma. Er studirte fleißig in den Schriften des Lomazzo und Durers, um aus diesen die Ebenmassen des menschlichen Körpers, aus jenen aber die Geschichte und die Regeln der Zusammensetzung zu erlernen. In seinem zwenzigsten Jahre fieng er an öffentliche Gemählde für die Städte Padua, Venedig, Chiozza, Crema, Trevisa u. s. f. mit einer angenehmen Maniere zu verfertigen. Er starb zu Venedig an der Peste 1631. im 39sten Jahre seines Alters. Man siehet sehr vieles von seiner Arbeit in den Kirchen zu Padua. H. David hat nach ihm in Kupfer gearbeitet. Sein Bruder Georg, mahlte in der gleichen Stadt kleine Bildnisse, und starb nicht lange nach Petere. Ihre Schwester Damina mahlte mit einer schönen und fleißigen Manier grosse und kleine Bildnisse. Sie arbeitete und starb zu Castelfranco. Ridolfi T. 2. p. 248.

— — (Vincenz) ein Bildnissemahler arbeitete vermuthlich um 1720. zu London. John Faber hat unter andern nach ihm das Bildniß des J. Devoto, eines Historien- und Architecturmahlers, in Schwarzkunst gearbeitet.

Damoiselet ( ) ein Historien- und Ornamentmahler zu Paris um 1660. Arbeitete in dem königlichen Schlosse zu Versailles. Environs de Paris.

Damophilus und Gorgasus, zwey berühmte antike Bildformer und Mahler. Zierten der Ceres Tempel zu Rom mit ihrer Arbeit. Plinius L. 35. c. 12.

Damophon ein Bildhauer von Messena; arbeitete in Marmor und Holz und seine Werke waren sehr berühmt. Er ist einer von den ältesten Künstlern. Pausanias ziehet von seiner Arbeit einen hölzern Mercur an, welcher zu Megalopolis in Arcadien zu sehen war. Damophon schnitzte auch Figuren von Holz, an welchen die Köpfe, Hände und Füsse von Marmor waren. Als er die Statüe des Olympischen Jupiters, ein berühmtes Werk des Phidias ausbesserte, erzeigten ihm die Eleer ganz besondere Ehre. Er blühete in der 55sten Olympiade. Junius.

Dance (Georg oder Nathanael) ein engländischer Historien- und Bildnissemahler, arbeitete in lebensgrossen Figuren mit einem vortreflichen Colorit und ungemeiner Kenntniß des Helldunkels. Man findet auch in seinen Werken viel Wahrheit, Natur und einen festen Pinsel. F. Bartolozzi, E. Fisher. J. Hall, Dixon, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen, insonderheit hat J. Gottfried Hayd die Geschichte der Virginia, eine sehr schöne Zusammensetzung, in Schwarzkunst nach ihm gearbeitet. Dance ward eines der ersten Mitglieder der 1769. neuerrichteten Künstleracademie zu London. Bibl. schöner Wissenschaften. T. 14. p. 60.

Danckerts (Cornelius) ein Baumeister der Stadt Amsterdam um 1570. Sein Sohn Cornelius folgte ihm in dieser Stelle. Er baute die Harlemer Pforte, drey neue Kirchen und die Börse. Danckert erfand die Manier, steinerne Brücken ohne Hemmung des Wassers zu bauen, von welcher man ein Muster an der Brücke über den Amstel, die mehr als 200. Füsse lang ist, siehet. Er starb 1634. im 73sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 164.

— — (Heinrich) ein Landschaftenmahler von Haag gebürtig, wo er die Anfänge seiner Kunst lernte. Nachher reißte er in Italien, wo er einige Jahre nach den beßten Meistern und nach den herrlichen Aussichten dieses Landes studirte. Nach seiner Zurückkonft trug ihm König Carl der II. in England auf die Prospecte aller Seehafen seines Reichs; vorzüglich die Aussichten an den Küsten von Wallis und die Prospecte der königlichen Palläste zu mahlen. Er trieb seine Kunst einige Jahre zu London, und seine Arbeit ward ihm als dem besten Landschaftenmahler seiner Zeit, sehr gut bezahlt. Sein Bruder Johann, ein Historienmahler; arbeitete und starb zu Amsterdam. Pilkington.

— — (Peter) genannt de Ry, ward zu Amsterdam 1605. gebohren. Sein Talent bestand im Bildnissemahlen, worinn er so glücklich war, daß ihn Vladislaus der IV. König in Polen, zu seinem Hofmahler ernannte. P. Jode, H. Hondius, J. Falk, rc. haben nach seinen Gemählden in Kupfer gearbeitet. Des-

camps T. 2. p. 79. — Von diesem Geschlechte sind vier Kupferstecher und Kunsthändler bekannt, die um 1650. in Amsterdam und in Haag wohnten. Nemlich Cornelius, Danckert, Heinrich und Justus. Der erste stach kleine Stücke mit einer reizenden Manier, als einige Vorstellungen der Leidensgeschichte Jesu; Ruinen von Rom und verschiedene andre Werke. Sein Sohn Danckert, ein geschickter Kupferstecher mit dem Grabstichel, von dem man viele Blätter siehet, unter andern einige historische Landschaften nach Potter, Rolpe, Wouwermans, Berghem. Unter denen die er nach diesem letztern gestochen, bemerket man insonderheit eine Sammlung von vier länglichten Blättern, in deren einem ein Mann über eine Brücke geht. Uebrigens arbeitete er auch nach Titian, G. Segherts, dem jüngern P. Jode, rc. Von Justus hat man eine Sammlung von 20. Blättern, welche verschiedene Thiere vorstellen, nach Adrians van der Velde Zeichnungen, die Ao. 1650. herausgegeben wurden. Heinrich arbeitete nach J. Palma, Titian, D. Bailly, u. s. w. Man hat von ihm ein Werk betitelt: Antiqua monumenta in Insula Walcheren in Zeelandia 1647. reperta. Basan.

Daney (F. B.) wird unter die alten Kupferstecher gezählet.

Dandini (Cesar) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Franz Curadi, Dominicus Paßignano und Christoph Allori. Er arbeitete mit einer angenehmen, wohlausgeführten und correcten Manier. Man siehet in den Kirchen zu Volterra und Florenz viel schöne Altarblätter von seiner Hand; besonders in der Kirche della St. Annunziata dieser letztern Stadt. Sein Sohn Peter; lernte bey Valer Spada und bey Vincenz Dandini, seinem Oheim. Er studirte zu Venedig, Modena, Bologne und Rom. Dieser Künstler mahlte mit einem schönen und kräftigen Colorit und einer reichen Erfindung, sehr viele Arbeit von Oel und Frescofarben, für öffentliche Gebäude seiner Geburtsstadt Florenz. Viele von seinen Gemählden wurden in verschiedene Länder, sonderlich in Polen versandt. Er würde auch seinen Oheim in der Kunst übertroffen haben, wenn er sich nicht aus Gewinnsucht hätte verleiten lassen, allzueilfertig zu arbeiten. Er starb zu Florenz 1712. im 66sten Jahre seines Alters. A. Lorenzini hat nach ihm radirt. Sein Sohn Octav; erlangte durch öffentliche und Privatgemählde einen berühmten Namen. Er trat in den Jesuiterorden. Guarienti.

— — (Rutilius) ein Mahler, war um 1650. ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Guarienti.

— — (Vincenz) ein Mahler zu Florenz, lernte bey seinem Bruder Cesar, bey Dominicus Paßignano und bey Peter Beretino. Er machte sich dieses letztern Unterweisung so wohl zu Nutze, daß er seinen Bruder übertraf, und zum Haupte der Academie zu Rom erwählt wurde; bey welchem Anlaase er derselben ein grosses Gemähld schenkte. Dandini arbeitete auch zu Florenz mit vielem Ruhm und stuhnd bey seinem Landesfürsten in grossen Gnaden. Er starb 1675. im 68sten Jahre seines Alters. A. Scacciati hat nach ihm einen Triumph der Flora radirt. Guarienti.

Dandre; Siehe Bardon.

Dandrighe (B.) ein geschickter Bildnissemahler; arbeitete um 1730. zu London. John Faber hat einige Blätter nach ihm in Schwarzkunst gestochen.

Danedi (Joseph und Joh. Stephan) genannt Montalti, Mahler von Treviglio, in dem Herzogthum Meyland. Joseph lernte bey Guido Reni, der andre bey Peter Franz Morazzone. Sie arbeiteten zu Meyland, zu Turin und an mehr andern Orten, besonders zu Pavia, Varallo, u. s. w. Joseph starb in dem 70sten Jahre seines Alters. J. Stephan ward 81. Jahre alt, und starb 1689. Beyde liegen in der Pfarrkirche St. Peter in Meyland begraben. Guarienti.

Danese da Carrara; Siehe Cattaneo.

Danet (Johann) ein Kupferstecher und Formschneider von Langres; arbeitete zu Paris unter der Regierung Heinrich des II. Er wird von Christ, der p. 256. sein Zeichen anführt, Duvet — und von seinen Landesleuten der Meister von dem Einhorne genennt, weil er seine Arbeit mit einem solchen Thier bezeichnete. Christ gedenket auch p. 288. eines Kupferstechers Ludwig Danet.

Dangers ( ) ein französischer Kupferstecher; lernte diese Kunst bey Wilhelm Chateau. Er trat zu Paris in den geistlichen Orden de la Charite, und lebte um das Ende des XVIIten Jahrhunderts. Gandellini.

Danhauer oder Donnauer; aus Schwaben gebürtig. War anfangs wie sein Vater ein Uhrmacher, folgends übte er die Musick, und begab sich deswegen gen Venedig: Hier lernte er die Mahlerey bey Sebastian Bombelli, und war desselben beßter Schüler. Danhauer mahlte mit Oelfarben und in Miniatur. Er setzte sich zu Petersburg, wo er 1733. starb. Hagedorn p. 273.

Daniel, ein Baumeister; arbeitete um A. C. 500. zu Ravenna, unter Theodoric König von Italien. Er wird von Caßiodorus wegen seiner Geschicklichkeit, mit welcher er die Trümmer des antiken Marmors anzuwenden wußte, berühmt. Felibien T. 5. p. 161.

— — (M.) ein Bildhauer; verfertigte 1209. einen Löwen, den man in der Kirche St. Andreas zu Padua aufgerichtet siehet. Rossetti.

— — (der Ritter) ein Beyname des D. Syder.

Danieletti (Peter) ein Bildhauer von Padua; verfertigte die marmorne Statüe, welche die Stadt Forli ihrem berühmten Mitbürger J. Baptist Morgagni, einem vortreflichen Arzt, aufrichten ließ. J. Volpato radirte sie zum Titelblatt von dessen Schriften. Er arbeitete auch für die Kirchen St. Canziano und Dimesse seiner Geburtsstadt. Verci. p. 304.

Danielo (Pellegrino da San) ein Beyname von Martin da Udine.

Danizy; Siehe Anvzy.

Dankerts; Siehe Danckert.

Danks (Franz) genannt Schildpad d. i. Schildkrot, ein Mahler von Amsterdam; lebte um 1646. und studirte zu Rom, wo ihm obiger Beyname gegeben wurde. Er verfertigte kleine historische Gemählde und gute Bildnisse; er formte auch schöne Bilder in gebakner Erde und Wachs. Eine von ihm in Stein verfertigte Figur, die Zeit vorstellend, ward von dem Dichter Cornelius van Rysen mit Versen beehrt. Weyerman T. 3. p. 159.

Dannhaus; Siehe den Artickel Niclaus Caron.

Dannoot (P.) ein Kupferstecher um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man hat unter andern von ihm einen Ecce homo-Kopf nach Rubens, und ein schönes, mit dem Grabstichel verfertigtes Titulblatt zu des M. Chambray Vergleichung der antiken und neuern Baukunst, nach C. Errards Zeichnung. Ingleichen 100. Devisen und Sinnbilder von D. Saavedra Fepardo, nach Zeichnungen von E. Quellinus. Basan.

Danoit; Siehe Danet.

Dante; Siehe Aligheri.

Danti (Anton) des Julius Sohn; ein Zeichner von Perugia; wird von Baglioni angeführt. Pascoli glaubt dieser Schriftsteller habe sich bey diesem Namen geirret, und den Vincenz darunter verstanden. Guarienti.

— — (Hieronymus) genannt Girolamo di Tiziano; lernte bey seinem Vater Julius und bey Titian. Er mahlte für die neue St. Johannskirche zu Venedig die Tafel der H. H. Cosmus und Damianus. Hieronymus half auch seinen Brüdern an denen Frescogemählden welche sie zu Rom verfertigten. Seine Zeichnung und Colorit waren so beschaffen, daß man glauben konnte er würde ein grosser Künstler geworden seyn, wenn er nicht um 1580. im 33sten Jahre seines Alters gestorben wäre. Pascoli p. 155.

— — (Frater Ignatius) sein eigentlicher Taufname war Pellegrin. Er lernte bey seinem Vater Julius und trat in den Dominicanerorden. Ignatius bemahlte unter Pabst Gregorius dem XIII. eine Gallerie des vaticanischen Pallastes mit Landcharten, welche alle Theile von Italien vorstellen. Er beschrieb das

Leben des berühmten Jacob Barozio, genannt Vignola, und machte Anmerkungen über dessen Buch von der Baukunst, er übersetzte auch des Euclides Perspectiv. Seine Verdienste wurden 1583. mit dem Bischthume Alatri belohnet; er starb aber 1586. im 49sten Jahre seines Alters. Man hat nach seiner Zeichnung den Triumph des Seehelden Andreas Doria gestochen. Pascoli p. 147.

Danti (Joh. Baptist) genannt Dädalus, lernte bey seinem Bruder Peter Vincenz die bürgerliche Baukunst, begab sich aber seiner Neigung zufolge auf die Kriegsbaukunst, mit welcher er der Herrschaft Venedig diente. Nach des Oldoini Berichte, verfertigte Joh. Baptist ein paar Flügel, mit welchen er, nach verschiedenen Versuchen sich wagte, in Beyseyn einer unzähligen Menge Zuschauer ab einem hohen Ort einen Flug über die Stadt Perugia zu thun; allein das Eisen mit welchem er einen von den Flügeln regierte zerbrach, wordurch er das Gleichgewicht verlohr, auf eine Kirche herabstürzte, und ein Bein brach, welches aber glücklich geheilet wurde. Er starb 1517. im 39sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 56.

— — (Julius) des Peter Vincenzen Sohn; lernte die Baukunst bey Anton Giamberti, genannt da St. Gallo. Neben dem war er ein guter Kupferstecher, Giesser, u. s. f. Er schrieb auch ein Buch von den Zierathen der Architectur. Julius starb 1575. ungefähr 75. Jahre alt. Pascoli p. 81.

— — (Pellegrin) Siehe den Artickel Frater Ignatius Danti.

— — (Peter Vincenz Rainaldi genannt) welcher Beyname seinem ganzen Geschlecht erblich blieb. Er ward um 1440. zu Perugia gebohren, und wählte unter vielen Wissenschaften, die er studirt hatte, die Mathematick und die Baukunst, mit welchen er seinem Vaterlande wichtige Dienste leistete, daher sich sein Ruhm durch ganz Italien ausbreitete. Er starb zu Perugia 1512. und ward in der Kirche St. Dominicus begraben. Pascoli. p. 23.

— — (Theodora) des Peter Vincenzen Tochter; lernte die Mahlerey bey Peter Perugino. Sie wurde wegen ihres Verstandes und der genauen Nachahmung von ihres Lehrmeisters Manier, sehr berühmt. Theodora war in mathematischen Künsten so erfahren, daß sie ihren Nefen Ignatius in denselben unterwies. Sie starb 1573. im 75sten Jahre ihres Alters. Pascoli p. 75.

— — (Vincenz) gebohren zu Perugia um 1530. Lernte bey seinem Vater Julius. Er goß im 20sten Jahre seines Alters die Statue Pabst Julius des III. welche nachher auf dem Platze zu Perugia aufgerichtet und für ein Meisterstück gehalten wurde. Danti arbeitete in Marmor und in Erzt für den Großherzog zu Florenz, und an dem Leichengerüste des M. A. Buonaroti. Neben dem trieb er auch die Goldschmiedskunst, in welcher er schöne Arbeit verfertigte. Er gab 1567. zu Florenz das erste Buch einer Abhandlung von dem Ebenmaße aller Dinge, welche man durch die Zeichnung nachahmen kann, in 4to heraus, aber das zweyte Buch blieb ungedruckt. Dieser geschickte Künstler starb 1567. Pascoli p. 137.

Danzi; Siehe Anzi.

Danzel ( ) ein deutscher Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts, von welchem man verschiedene Blätter hat; unter andern die beyden Söhne Rubens in ihrer Jugend. Daulle hat eben dieses Stück für die Gallerie von Dreßden gestochen. Dieser Künstler arbeitete nach Bernard, A. Coppel, Dumont, Greuze, u. s. w. — J. Danzel, ein von obigem verschiedener Kupferstecher, und Schüler des Beauvarlet. Radirte ein grosses Blatt, betitelt: Der König trinkt, nach Tilborgh; Venus und Adonis nach J. Bethon; Venus und Eneas nach A. Boizot, u. s. f. Basan.

Danzi (Jacob) einer der ältesten Mahler zu Bologne, wird von Malvasia T. 1. p. 34. angeführt.

Danzig (Salomon von) ein berühmter Mahler in kleinen Figuren. Machte sich bey den Kennern vornehmlich mit seinen Köpfen, in welchen er bald zornige, häßliche und verächtliche, bald lustige und possierliche Mienen vorstellte, berühmt. Er trieb das Ausschweiffende in denselben so hoch, daß sie jeden, der sie ansiehet, zum Lachen bewegen, und arbeitete sie mit größtem Fleisse, auch starkem und glänzendem Colorit nach der niederländischen Manier aus, ahmte aber in denselben die blosse Natur, ohne Auswahl des Schönen und Richtigen, nach. Er kam um 1695. in Italien, und arbeitete vieles zu Meyland, wo er vermuthlich gestorben ist. Siehe den Artickel S. Wegner. Museo Fiorentino T. 4. p. 267.

Daphnis, ein Milesier, und Peonius, ein Epheser; bauten den Tempel des Apollo zu Mileto nach jonischer Bauart. Vitruvius L. 7. Pref.

Dapper, ein Beyname des Franz Wernher Tamm. Pascoli nennt ihn Daprait und Domenici Dapre.

Darbes (Joseph Friedrich August) in Hamburg 1747. gebohren; lernte in Coppenhagen bey J. Martin Preißler zeichnen, und bey Carl Gustav Pilo mahlen. Er reißte in Deutschland, Frankreich, Holland und Rußland, wo er sich um 1775. aufhielt. Er mahlte Bildnisse in Oel- und in Pastelfarben. M. S.

Dardani (Anton) ein Mahler von Bologne; lernte bey Angelus Michel Toni und bey Johann Viani. Aus sich selbst lernte er das Architectur- und Ornamentmahlen. Er ward in allen Theilen der Kunst ein geschickter Mann, und arbeitete an vielen Orten inn- und ausser seinem Vaterlande. Anton starb 1735. im 58sten Jahre seines Alters. L. Quadri hat das Bildniß der seligen Helena dall' Olio nach ihm radirt. Sein Bruder Peter verfertigte, wie man glaubt, ein Gemähld in dem Kloster Madonna delle Grazie, welches die H. H. Maria von Carmine und M. Magdalena Pazzi vorstellt. Academia Clementina T. 1. p. 216.

— — (Don Ludwig) gebohren zu Bologne 1723; lernte bey seinem Vater Anton und bey Jos. Carl Pedretti das Mahlen, aber er legte sich auf die Bildhauerkunst. Er arbeitete in gebackner Erde, Stucco und Wachs. Dardani trat in den geistlichen Stand; er arbeitete auch an den Werken, die unter der Aufsicht des Hercules Lelli für das dasige Theatrum anatomicum verfertigt wurden. Felsina pittrice T. 3. p. 328.

Dardanone (Cajetan) mahlte zu Mayland in einer Kapelle der Collegiatskirche St. Jacopo delle Vergini Spagnuole den Märtyrtod der H. Ursula, und in einer Kapelle der Kirche St. Maria del Carmine die gleiche Geschichte; wie auch eine Tafel neben dem Hauptaltare der Kirche St. Nazaro. Dieser Mahler lebte um 1720. Latuada.

Daret (Peter) ein Kupferstecher von Paris gebürtig; that eine Reise in Italien, wo er sich alle Mühe gab, sowohl in der Zeichnung als mit dem Grabstichel zur Vollkommenheit zu gelangen. Er kam hierauf in sein Vaterland zurück, sezte sich daselbst, und starb in hohem Alter. Daret arbeitete nach G. Reni, J. Sarrasin, E. le Sueur, J. Stella, M. A. Merigi, J. Blanchard, u. s. f. Man schäzet sein Werk auf 409. Stüke, unter welche 105. historische Blätter in einem moralischen Buche in folio, und ein Zeichenbuch von 19. Blättern mit bloßen Umrissen nach J. L. Valesio, gezählt werden. Er gab 1651. die Lebensbeschreibung des berühmten Raphael Sanzio in 12mo heraus. le Comte T. 3. p. 396. — Unter den Bildnissen welche Robert Nanteuil nach andern Meistern gestochen, ist eines nach einem J. Daret.

Dargensville; Siehe Argensville.

Dasi (Monsu) ein französischer Mahler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Dionysius zu Rom ein kleines Gemähld findet, welches die H. Jungfrau Maria mit zwey andern Heiligen vorstellt. Titi p. 285.

Dassier (A.) Siehe Dacier.

— — (Jacob Anton) gebohren zu Genf 1715. lernte bey seinem Vater Johann, der ihn zu Paris und zu Rom studiren ließ. Hierauf begab er sich nach London, wo er die Stelle des zweyten Münzprägers erhielt, und zu seinem Zeitvertrieb für sich selbst die Schaumünzen einiger berühmter Engländer verfertigte. Dassier gieng mit Erlaubniß seines Kö-

nigs für drey Jahre gen Petersburg, wo er nebst seinen Beschäftigungen in der kaiserlichen Münze die Medaillen der Czaarin und des Grafen Schevolo schnitt. Aber das allzukalte Clima griff seine Gesundheit an, er verreißte 1759. nach London, da er aber fühlte, daß ihm das Meer noch stärker zusezte, stieg er zu Koppenhagen an das Land, wo er nach einem Monat in dem Hause des Grafen von Bernstorf starb. Füßli T. 4. p. 140.

Dassier (Johann) ein berühmter Medailleur von Genf, arbeitete einige Zeit zu Paris. Nach seiner Heimkunft verfertigte er eine große Anzahl Bildnisse berühmter Personen in Frankreich; einiger Reformatoren der Kirche; der Könige von England und vieler andrer die er bey besondern Anläßen in Stahl grub. Man findet davon beynahe vollständige Verzeichnisse in Kölers Münzbelustigung T. 17. p. 434. und in Leuen Lexicon. Dassier ward 1738. ein Mitglied des großen Raths zu Genf, wo er 1763. im 86sten Jahre seines Alters starb. Füßli T. 4. p. 93.

Dassonville (Jacob) ein Liebhaber von Valenciennes. Er radirte zu seinem Vergnügen und arbeitete in des Ostade Geschmake. Man hat von ihm verschiedene Blätter von seiner eignen Erfindung. Basan.

Dati (Natalis) Siehe Nadat.

— — (Philipp) ein Kupferstecher zu Rom, von welchem man ein sehr schönes Blatt hat, welches unter dem Titel von Raphaels Traume bekannt ist. Die Aufschrift dieses Kupferstichs zeiget, daß Dati, ein Kunstliebhaber, keinen andern Theil daran habe, als daß er ihn auf seine Kosten von G. Ghisi, genannt Mantuano machen ließ. Fl. le Comte T. 3. p. 448.

Dattaro (Franz) Siehe Picciafuoco.

Datte (Franz la) ein Bildhauer zu Paris; verfertigte für die Kirche St. Louis auf der Insel Notre Dame daselbst die Bilder der H. Maria und einer andern Heiligen in Marmor, und für des Königs Kapelle zu Versailles ein Basrelief, welches den Martyrtod des H. Philippus vorstellt. Er war Professor der königlichen Academie 1743. Dieser Künstler arbeitete auch zu Turin. Brice.

Dattler (Sebastian) ein Stahlschneider zu Dresden um 1650. Man hat von ihm einen schönen Medaillon auf den westphälischen Frieden und dessen Execution zu Nürnberg. Lochner T. 3. p. 305. giebet davon einen Kupferstich, und Köhler einen gleichen T. 22. p. 273. Item von einem andern Schaustüke auf gleichen Anlaß. Eben da p. 281.

Dau (Gerard) Siehe Douw.

Davanzo; Siehe Avanzi.

Daudet (R.) ein französischer Kupferezer arbeitete nach der Mitte des XVIII. Jahrhundert nach Dietrich, Wagner, Poelembourg, u. s. w. Gandellini.

Daven (Leo) Siehe Aven.

Daufrel (Georg) Siehe den Artikel Niclaus Caron.

David (Carl) ein Kupferstecher zu Paris; blühete um 1630. Er arbeitete nach S. Vouet, Ph. de Champagne, P. Brebiette, P. und M. Brill, A. Tempesta, u. s. w. Gandellini.

— — (Claudius) ein französischer Bildhauer, von welchem man in der Kirche von Carignan zu Genua, ein Bild des H. Bartholomäus zeiget. Richard T. 1. p. 130.

— — (Cornelius) ein Kupferstecher, dessen Namen auf zweyen Blättern, nach A. Bloemaerts Zeichnungen gefunden wird. Sie stellen den Geiz und die Freygebigkeit vor.

— — (Fr.) ein Kupferstecher zu Paris um 1770. lernte bey J. Philipp le Bas. Er arbeitete nach C. Netscher, A. Ostade, G. Mezü, u. s. w.

— — (Georg) Siehe Joriß.

— — (Hieronymus) Carls Bruder; ein Kupferstecher; arbeitete nach C. Procaccino, J. F. Barbieri genannt Guercino, G. Reni, P. Farinato, A. von Ancona, Cl. Vignon, u. s. w. Er radirte nach N. Vicou das Wunderwerk des H. Franziscus de Paula, der das Meer ohne Schiff durchfährt und die Bildnisse der berühmtesten Männer dieses Ordens 105. an der Zahl; ein Buch von Altären, welches J. Baptist Montani schrieb und Johann Soria 1608. zu Rom mit 42. Kupferstichen herausgab. Man bemerket vornehmlich unter seinen Werken eine Kreuztragung, die er auf drey großen Blättern nach H. Grandi von Ferrara in Kupfer gestochen. Die Werke dieser zween Brüder werden auf 221. Stüke geschäzt. Basan.

— — (Ludwig) gebohren zu Lugano 1648. lernte bey J. Baptist Cairo, Hercules Procaccino und Carl Cignani. Er mahlte Bildnisse, auch geistlich und weltliche Historien für Kirchen und Palläste zu Rom. Man findet davon einige Nachrichten in den Mahlerbriefen T. 3. Nr. 178. und 179. David schrieb ein Buch in drey Theilen, betitelt: Disinganni delle principali notizie e erudizioni degli arti piu nobili del disegno. In dieser einem liefert er die Lebensbeschreibung des berühmten Anton Allegri mit bis dahin unbekannten Umständen. Ludwig radirte nach diesem Meister eine Madonna in 4to, in welchem man ein gekröntes Herz siehet; dieses soll den Beynamen des Allegri Cor regius ausdruken. Anton David, Ludwigs Sohn gebohren zu Venedig 1698. ward in Bildnissen so berühmt, daß er von seinem zwanzigsten Jahre an Kardinäle, Fürsten, Gesandte, auch selbst Pabst Clemens den Eilften nach dem Leben schilderte. Cl. Drevet, H. Rossi, G. Massi, B. Fariat, A. Westerhout u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Guarienti.

— — (Maitre) ein Beyname von D. Ghirlandajo.

— — (Marc) baute 1763. die Kirche St. Lucia zu Rom. Titi.

— — ( ) ein Landschaftenmahler; lebte um 1760. zu Marseille.

Daviler (Augustin Carl) ein geschikter Baumeister von Paris; verreißte als königlicher Pensionaire auf Rom, ward aber unterweges von den Seeräubern gefangen und gen Tunis geführt, wo er 16. Monat aushalten mußte; in dieser Zeit verfertigte er die Zeichnungen zu einer schönen Moschee und einigen andern großen Gebäuden; nachher studirte er zu Rom. Bey seiner Zurükkunft in Frankreich zierte er die Städte Beziers, Carcassone, Nismes, Montpellier und Toulouse mit Gebäuden. Die Stände von Languedoc bestellten ihn zum Baumeister ihrer Provinz, und verordneten ihm ein jährliches Gehalt. Er starb zu Montpellier 1700. im 47sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm eine Anleitung und ein Wörterbuch von der Baukunst, welche sehr hoch geschäzt sind. A. le Pautre hat die Kupferstiche zum ersten dieser Bücher gemacht. Lacombe.

Daviney (Ludwig) ein falscher Name von Leonhard da Vince.

Dauleeur (Louise) Siehe den Artikel Montigny.

Daulle (Johann) ein Kupferstecher von Abbeville in der Picardie gebürtig, lernte bey R. Hecquet, und ward 1742. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er starb daselbst 1763. im 60sten Jahre seines Alters. Daulle war ungemein fleißig, und bracht es in seiner Kunst sehr weit. Man hat von ihm Bildnisse und Historien, von welchen Basan in seinem Dictionaire die vornehmste Stüke anzeiget. Sein Werk besteht in 84. Blättern. Bibl. schöner Wissenschaften, &c. T. 10. p. 319.

Dauphin (Carl) Siehe Ossin.

— — (Niclaus) Siehe Beauvais.

Dauthe ( ) ein Kupferstecher zu Leipzig, ward 1774. zum Mitgliede der dasigen Künstleracademie angenommen. Er erfand die getuschte Manier des le Prince und arbeitete nach B. Breenberg, u. s. w. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, &c. T. 10. p. 332.

Debarre ( ) ein Mahler zu Paris; wird von d'Argensville unter den Schülern des Claudius Guido Halle angeführt.

Decio (Augustin und Ferrantes) Migniaturmahler von Mayland; arbeiteten zu Turin an dem Hofe des Herzog Emanuels von Savoyen. Wiewohl diese

Künstler nicht mit Don Julius Clovio zu vergleichen sind, findet man doch von ihnen ziemlich schöne und wohl ausgearbeitete Stüke in der berühmten ambrosianischen Bibliothek zu Mayland und in der Sakristey des Cartheuserklosters zu Pavia. Sie blüheten um 1560. Lomazzo p. 437.

Decius, ein antiker Bildhauer, von welchem man erzählet: der römische Burgermeister P. Lentulus habe zwey Brustbilder, eines von des Chares, das andre von dieses Decius Arbeit in das Capitol sezen lassen; aber in Vergleichung dieser beyden Stüke übertraf der erste den lezteren so weit, daß Decius gegen jenen zu rechnen, für einen schlechten Meister gehalten wurde. Plinius L. 34. c. 7.

Decker (C.) ein Kupferstecher von Nürnberg; arbeitete um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts an dem Theatro Pedemontii & Sabaudiæ. Christ führt sein Zeichen p. 138. an.

— — (Johann) ein Bildhauer zu Nürnberg um 1449. Man schreibet seiner Arbeit das Grabmal Christi in der Kapelle St. Wolfgang der Kirche St. Egydius und die Figur St. Christophs in St. Sebald zu. Murr Nürnbergische Kunstgeschichte T. 2. p. 46.

— — (Paul) ein Baumeister von Nürnberg; lernte bey Georg Christoph Eimart und bey Andreas Schlütter. Er arbeitete unter diesem Meister zu Berlin und radirte mit J. W. Heckenauer die Risse des dasigen königlichen Schlosses auf sechs große Platten. Im Jahre 1705. gieng er in sein Vaterland zurük, und ward nach einander Baumeister der Fürsten zu Sulzbach und zu Bayreuth. Er schrieb eine Anleitung zur bürgerlichen Baukunst, und einen fürstlichen Baumeister in dreyen Theilen in folio mit vielen Kupferstichen. Seine Entwürfe sind zu weitläuftig, zu kostbar und die Auszierungen bis zum Ekel überladen. Er wollte in einem Schlosse gleichsam alles, und mehr anbringen als die Baukunst leisten kann, und fiel dadurch ins Unmögliche. Decker gab auch verschiedene kleine Werke von Goldschmiedsarbeit, Dekenstüken und Kaminen in Kupfer heraus. Er starb zu Bayreuth 1713. im 36sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Paul, ein Mahler, war Director der Künstleracademie zu Nürnberg von 1739. bis 1742. Er zeichnete unter andern ein Werk von neun Blättern, betitelt: Laconicum Europæ speculum, welches von verschiedenen Nurnberger Künstlern radirt ist. Doppelmayr p. 276.

Decoste; Siehe Cotte.

Dedale; Siehe Daedalus. Es ist auch der Beyname von J. B. Danti.

Dedekind (Bernhard Julius) ein Medailleur; arbeitete um 1750. zu Koppenhagen.

Deelen (Dirk oder Theodor van) ein Mahler von Heusden; lernte bey Franz Hals, verließ aber dessen Manier und begab sich auf das Perspectivmahlen von Kirchen und andern Gebäuden, wodurch er sehr berühmt wurde. Er sezte sich zu Armuyden, allwo er die Bürgermeisterstell erhielt, und um 1670. blühete. Weyermann T. 3. p. 138.

Degeler; Siehe den Artikel J. G. Heilmann seines Schülers.

Degle (Franz Joseph) ein Mahler von Augspurg; arbeitete in Oel, Fresco und Miniatur. Er gewann 1765. einen Preis in der Academie von St. Lucas zu Rom. von Stetten zehnder Brief. Er wird auch in des Dufresne Catalogue p. 47. angeführt.

Degmaier (August) ein Schwarzkunststecher zu Augspurg um 1765. Er lernte bey Gabriel Spitzel, und verfertigte schöne Werke für den Klauberischen Verlag. von Stetten zehnder Brief.

— — (Philipp Andreas) Organist der St. Jacobskirche zu Augspurg; radirte um 1770. für den Engelbrechtischen Verlag. Schwäbische Schriftsteller.

Dehesa (Franz de la) ein spanischer Bildhauer; lebte um die Mitte des XVIten Jahrhunderts. Man siehet von seiner Arbeit an zwo Seiten des dritten Stokwerks in dem ersten Hofe des Collegiums vom H. Ildefonso zu Alcala, Medaillons, die den H. Thomas von Villanueva und den Cardinal Ximenez de Cisneros, Stifter dieser Gebäude vorstellen. P. A. de la Puente T. 1. p. 221.

Deinum; Siehe Deynum.

Dekker (Franz) gebohren zu Harlem 1684; lernte bey Romeyn de Hooghe und Bartholome Engels. Er mahlte sehr viele Bildniße der angesehensten Personen seiner Geburtsstadt, unter welchen die Tafel der Regenten des großen Pfrundhauses ausbündig schön und sehenswürdig ist. van Gool T. 2. p. 49. — Pilkington führt in seinem Lexicon Adrian Dekker einen Schüler Cesars van Everdingen, an.

— — (Jacob de) ein niederländischer Mahler; studirte zu Rom, wo ihm die sogenanndte Schilderbent den Namen Guldenregen beylegte. Houbraken T. 3. p. 102. — Man findet auch gemahlte Landschaften, welche einem Johann Dekker zugeschrieben werden.

De Lain; Siehe Anwringer.

Delaistre; Siehe Laistre.

Delaunay (Niclaus) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1769. zu Paris. Man hat von ihm Leda und Endymion, zwey Blätter nach Pierre; einige Vignettes für eine Folge von Ovids Verwandlungen; verschiedene Bildnisse, u. s. f. Basan. — Ein andrer Niclaus Delaunay ist bey Launay zu suchen.

Delcourt (Johann) ein niederländischer Bildhauer; verfertigte das Grabmal des Bischofs Allemont, welches man in der Kathedralkirche St. Bavo zu Gent aufgerichtet findet. Voyage de Descamps.

Delen (. . van) ein niederländischer Bildhauer, machte das Grabmal der Familie Ennetieres, welches in der Kirche St. Gudula zu Brüssel gesehen wird. Er verfertigte auch einen Theil von den Statuen der Maria, Christi und der zwölf Aposteln in der gleichen Kirche. Voyage de Descamps.

Delen. Siehe Deelen.

Delfino (Monsu) Siehe Offin.

Delfinone (Hieronymus) ein Mayländer; lernte bey Lucas Schiavone. Er war ein vortreflicher Zeichner und Stiker; verfertigte auch sehr schöne Bildnisse von dieser Arbeit. Sein Sohn Scipio übertraf ihn in Abbildung der Thiere und Jagden, von welchen er viele in England und Spanien sendete. Diesem gliech in gedachter Kunst sein zweyter Sohn Marc Anton und mehr andere von dieser Familie. Lomazzo p. 165.

Delfos (A. ein holländischer Kupferstecher; lebte in dem XVIII. Jahrhundert. Man hat von ihm eine Landschaft und ein Seestük, zwey grosse Blätter nach Verghem, einige andre Stüke nach Teniers, u. s. f. Basan.

Delft (Jacob) ein sehr guter Bildnissemahler um 1600. von welchem man in dem Schießhause zu Delft die Bildnisse der damaligen Schüzengesellschaft siehet: Dieses Stük ist wohl gemahlt und künstlich zusammengesezt; es wurde durch Zerspringung eines Pulvermagazins sehr beschädigt, aber von seinem Sohnssohne Jacob Delft wieder ausgebessert. Cornelius des ältern Jacobs Sohn, ward durch seine und des Cornelius Unterweisung ein vortreflicher Mahler. Rochus, sein zweyter Sohn, war auch ein guter Bildnissemahler. Wilhelm, der dritte Sohn; begab sich auf das Kupferstechen, er heyrathete des M. J. van Mirevelt Tochter, und brachte die vornehmste Bildnisse seines Schwiegervaters in Kupfer. Er arbeitete ziemlich reinlicht mit dem Grabstichel, und seine meiste Blätter sind Bildnisse. Dieser Künstler führte den Titel als königlich Englischer Kupferstecher. Man schäzet sein Werk auf etwa 90. Stüke. Er starb 1638. Descamps T. 1. p. 276.

— — (Jacob) Wilhelms Sohn; studirte nach seinem mütterlichen Großvater M. J. van Mirevelt, und ward ein vortreflicher Bildnissemahler wie die Tafel auf dem Schießhause zu Delft, welche einen Hauptmann, Fähndrich und Rottmeister in ganzer Statur und Lebensgrösse abbilden, dieses genugsam anzeigen. Er ward ein Mitglied des Raths und Baumeister zu Delft. Jacob starb 1661. im 42sten Jahre seines Alters. Houbraken führt T. 2. p. 57. seine Grabschrift an. Siehe den vorhergehenden Artikel. Weyermann T. 2. p. 154.

Delft (Peter van) ein Mahler von Delft, lernte bey Anton Montfort, und wurde ihn vermuthlich in der Kunst übertroffen haben, wenn er nicht in blühenden Jahren gestorben wäre. Sandrart T. 1. p. 267.

— — (Simon van) und Jost Jansens von Amsterdam; zwey vortrefliche Bildhauer, werden von Vasari und Guicciardini angeführt. Sie blüheten in dem XVI. Jahrhundert.

Deliades; ein berühmter antiker Bildhauer. Siehe den Artikel Clesias.

Delien. Siehe Lyens.

Delingeri (Bonaventura) ein Mahler von Lucca, von welchem man in der kleinen Kapelle Pabst Urban des VIII. in dem vaticanischen Pallaste ein Gemählde neben dem Altar siehet, welches den H. Franciscus vorstellt. Laut seiner Unterschrift ist es 1235. gemahlt. Blainville T. 3. p. 120.

Delivart. Siehe Dolivart.

Dello, ein Mahler und Bildhauer von Florenz; verfertigte anfangs Bilder von gebakner Erde, von welchen man ehedem einige in der Kirche St. Maria nuova sahe, weil er aber mit dieser Arbeit wenig gewann, so legte er sich auf die Mahlerey, da er Historien, ovidische Fabeln, u. s. f. in kleinen Figuren auf Schränke, Bethladen, Geländer, ꝛc. mahlte. Er arbeitetete auch auf frischen Kalk. Dello war zwar kein vortreflicher Zeichner, aber sein Colorit ist angenehm. Seine Zusammensezungen sind zierlich und die Gruppen sind wohl angeordnet und er war einer von den ersten, welche mit einigem Verstande die Muskeln der Leiber bemerkten. Er ward in Spanien beruffen, wo er von dem König in den Ritterstand erhoben wurde, der auch seinetwegen an die Regierung zu Florenz schrieb, welche ihm einige Freyheiten streitig machen wollte. Man sagt Dello habe sich bey seiner Arbeit einer Schürze von Goldstüke bedient. Er starb nach seiner Zurükkunft aus Spanien um 1421. im 49sten Jahre seines Alters. Bottari T. 1. p. 194.

Delmont (Deodat) aus einer adelichen Familie zu St. Tron gebohren 1581. Lernte bey P. P. Rubens, den er durch ganz Italien begleitete. Er machte diese Reise auf Kosten der Erzherzogen Alberts und Isabella. Nach derselben Absterben trat er in Dienste des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm und baute zu Düsseldorf und Neuburg einige wichtige Gebäude. Er arbeitete auch in den Provinzen Artois, Hennegau und derselben Gegenden. Man siehet von ihm drey Altarblätter in so vielen Kirchen zu Antwerpen, nemlich: Die Anbättung der Weisen, die Verklärung und die Kreuztragung. Seine Zusammensezung ist edel und erhaben, seine Zeichnung ist richtig, die Färbung und die Ausarbeitung sehr schön. Er starb daselbst 1634. Descamps T. 1. p. 347.

Delobel (Niclaus) ein Historienmahler zu Paris; lernte bey dem jüngern Ludwig de Boulogne. In dem Lustschlosse von Sceaux findet man in zweyen Zimmern Dekenstüke von seiner Arbeit. Er starb 1763. im 70sten Jahre seines Alters. Mr. Tardieu und R. Gaillard haben nach ihm in Kupfer gestochen. Environs de Paris.

Deloisy (Peter) ein Kupferstecher aus Burgund. Man hat von ihm Herodias mit dem Haupte St. Johann des Täuffers nach Rubens; das Bildniß Philipp des IV. Königs in Spanien, u. s. w. Gandellini.

Delphius. Siehe Delft.

Delsenbach (Joh. Adam) ein Kupferstecher gebohren zu Nürnberg 1687. Er arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke. Man hat auch von ihm 49. Aussichten von der Stadt Nürnberg, die er 1715. nach seinen eignen Zeichnungen in Kupfer gebracht.

Delvaux (Lorenz) ein niederländischer Bildhauer; arbeitete zu London und zu Brüssel, allwo er 1750. die Statue Prinz Carls von Lothringen, General Gubernators der Oesterreichischen Niederlanden, in Marmor sehr schön und lebhaft verfertigte, weswegen er mit einem silbernen 16. Marc wiegenden Handbeken beschenkt wurde. Delvaux machte die Kanzel der Cathedralkirche St. Bavo zu Gent, von Eichenholz in einem edeln Geschmak; die Statuen und Basreliefs daran sind von Marmor. Man findet davon einen Kupferstich in der Voyage de Descamps p. 224.

Delvenaer (Ugaart) ein Zeitgenoß des Johann Verkolie; mahlte schöne Landschaften. Houbraken T. 3. p. 286.

Demaker (Abee) ein Mahler, von welchem man in der Regentenkammer des Pesthauses zu Leyden ein Gemählde siehet, welches diese Räthe vorstellt, die einen kleinen Jungen examiniren. Dieses Stük ist 1667. verfertigt. Uffenbach T. 3. p. 402.

Demarest ( ) ein Historienmahler zu Paris; war um 1750. Professor adjunctus der Akademie von St. Luc. Almanach des beaux Arts.

Demeas. Siehe Dameas.

Demetrianus, oder Detrianus, ein Baumeister, lebte um das Jahr Christi 120. unter der Regierung des Kaysers Adrianus. Ihm ward die Aufführung vieler prächtigen Gebäude anvertraut. Er brachte das Pantheon, den Tempel des Neptuns, den Marktplaz des Augustus, die Bäder des Agrippina, ꝛc. zu Stande. Aelius Spartanius.

Demetrio. Siehe Dimittire.

Demetrius, ein Baumeister und Diener des Tempels der Diana zu Epheso, dessen Bau er mit Peonius vollendete. Vitruvius L. 7. Pref. — Ein andrer Demetrius, genannt Graphicus; war ein Mahler und berühmter Redner. Diogenes Laertius L. 5. — Demetrius, ein Bildhauer aus der Insul Alopecia. Folgte in seiner Arbeit mehr der Natur als der idealischen Schönheit. Winckelmann führt in seinen Monumenti T. 1. p. 19. eine Statue der Pallas von diesem Künstler an. Plinius L. 34. c. 8.

Deminiato (Bartholome) Siehe Miniato.

Demio (Johann) ein Künstler von Vicenza; arbeitete zu Venedig, wo er das Grabmal der Gemahlin des Doge Vitalis Michele in der St. Marcuskirche mit Musivarbeit zierte. Sansovino p. 18. b.

Democles. Siehe den Artikel Nymphodorus.

Democrates. Siehe Dinochares.

Democritus, ein Bildhauer von Sycion, lernte bey Pison. Siehe den Artikel Dämon. — Ein andrer Democritus schrieb eine Abhandlung über die Perspectiv. Vitruvius L. 7. Pref.

Demon, ein antiker Mahler von Athen, von welchem Sandrart alles das sagt, was andre Schriftsteller von Parrhasius sagen.

Demon. Siehe Dämon.

Demophilus, ein Mahler von Himera; blühete in der 79sten Olympiade. Er wird für des Zeuxis Lehrmeister gehalten. Plinius L. 35. c. 9.

— — Melampus, Nexaris, Nexaris, Pollis, Sarnacus, Silanion, Leonides, Euphranor und Theocydes; alles antike Baumeister. Schrieben Regeln von dem Ebenmaße. Siehe den Artikel Nymphodorus. Vitruvius L. 7. Pref.

Demophon. Siehe Damophon.

Denes ( ) ein niederländischer Bildhauer; verfertigte mit Hieronymus du Quesnoy, Viterbe, van Delen und Quellin die Statuen der Maria, Christi und der zwölf Apostel, die an den Pfeilern des Schiffs in der Kirche St. Gudula zu Brüssel stehen. Sie sind meistens gut gearbeitet. Voyage de Descamps.

Deneyn (Peter) gebohren zu Leyden 1597; lernte die Mathematik, Baukunst und Perspektiv durch Lesung guter Bücher, und lehrte sie den Esajas van der Velde mit dem Gedinge, daß ihn dieser in der Mahlerey unterweisen sollte, in welcher Deneyn in kurzer Zeit sehr geschikt wurde. Seine Wissenschaften brachten ihn zu der Stelle eines Stadtbaumeisters, die er von 1632. bis an seinen Tod, 1639. bekleidete. Weyermann T. 1. p. 423.

Denham (Mistris) eine geschikte Miniaturmahlerin zu London; war 1770. ein Mitglied der dasigen königlichen Akademie. N. Bibliothek schöner Wissenschaften ꝛc. T. 14. p. 60.

Denis (Peter) ein Ordensbruder der Abtey St. Denis; machte die sehr schöne eiserne Gitter und Geländer, welche man in ihrer Kirche und an der grossen Treppe des Klosters siehet. Environs de Paris.

Denisot (Niclaus) ein Mahler und Dichter von Mans; unterwies in England die drey Schwestern Anna, Margaretha und Johanna von Seymour in diesen Künsten. Er schrieb nach seiner Rückkunft in Frankreich verschiedene Werke unter dem Namen eines Grafen von Alsinois, welches das Anagramma seines Namens ist. Er starb zu Paris 1559. im 44. Jahre seines Alters. Michel von Montaigne, du Bellay, Muretus, und andere gedenken seiner mit Ruhme. Buddeus.

Dennecker (Josias) Siehe den Artikel Hans Bock.

Denner (Balthasar) ein Mahler von Hamburg; lernte bey Ammama, einem Wasserfarbenmahler von Altona. Er arbeitete anfangs in Miniatur; nachher begab er sich, vermittelst des Unterrichts eines Danzigers auf das Oelfarbenmahlen und verfertigte meistens Brustbilder abgelebter Männer und Weiber, worinn er durch einen daran verwandten ganz ausserordentlichen Fleiß und eine sehr genaue Nachahmung der Natur überall berühmt, und seine Arbeit ungemein theuer bezahlt wurde. Denner arbeitete in so vielen verschiedenen Städten und Höfen, daß man sein Leben eine beständige Reise nennen mag; endlich mahlte er zu Rostock die Herzoglich-Mecklenburg-Schwerinische Familie, starb aber über dieser Arbeit 1749. im 64sten Jahre seines Alters. Man siehet in dem herzoglichen Schlosse zu Gottorp ein grosses Gemähld von seiner Hand, in welchem die ganze fürstliche Familie mit einigen der vornehmsten Hofbedienten in 21. Figuren abgebildet ist. Der rußische Kayser Peter der I. konnte kaum durch vieles Vorbitten bewegt werden, dieses Stük, welches er nach Petersburg zu senden gedachte, zurücke zu lassen. Kayser Carl der VI. ließ Dennern für einen alten Weibskopf, der für sein Meisterstük gehalten wird, 4700. Gulden auszahlen. Wolfgang, Fritsch, J. J. Hayd, Bernigeroth, und andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Siehe den Artikel Abraham Mogler. Hagedorn p. 274.

— — (Sebastian) ein Kunstgiesser von Nürnberg; verfertigte einige kunstreiche und wohl ausgeführte Arbeit an verschiedenen Grabmälern auf den Gottesäkern dieser Stadt. Er starb 1691. Doppelmayr p. 303.

Dente (Hieronymus) Siehe Danti.

Dentice (Dominicus) ein Edelmann und Oberster von der Reuterey in Neapolitanischen Diensten; lernte bey Salvator Rosa. Er mahlte sehr angenehme kleine Landschaften, in welchen er aber nach und nach von der Manier seines Lehrmeistes abwiech. Er lebte um 1680. Domenici T. 3. p. 253.

Dentius, oder Dentone; Beynamen von Hieronymus Curti.

Dentone (Anton) ein geschikter venetianischer Bildhauer; machte die Statue des Victor Capello, Generals der Republik Venedig, die in der Kirche St. Helena aufgerichtet ist, und das ligende Bild auf dem Grabmale des Orsato Giustiniano in der Karthäuserkirche St. Andreas. Sansovino.

Denys (Jacob) gebohren zu Antwerpen 1645. lernte bey Erasmus Quellinus, und durchreiste ganz Italien. Er arbeitete vornehmlich an den Höfen zu Mantua und Florenz, starb aber in seinem Vaterlande. Denys mahlte Bildnisse und Historien. Die meiste von seinen Werken findet man in Italien, und sind sonst aller Orten, auch so gar in den Niederlanden selten. Man siehet von ihm in der Kirche St. Maria del Melone zu Mantua, einen am Kreuze sterbenden Heiland. Seine Zeichnung ist fein und correct; seine Farben sind dicht und kek aufgetragen. Man findet in seiner Manier mehr von der römischen als von der niederländischen Schule. Descamps T. 3. p. 210.

Denysot. Siehe Denisot.

Denzel (Johann und Daniel) Siehe den Artikel David Heschler.

Depster (Lucas) so nennet Baldinucci den L. de Heer, Carls van Mander Lehrmeister.

Dequoy ( ) ein Mahler zu Paris, lebte um 1750. Seine Arbeit bestand meistens in modernen Figuren, und er war ein Mitglied der Academie von St. Luc. Man findet Bildnisse von einem S. Dequoi gemahlt, welche S. Thomaßin, Habert, u. s. f. in Kupfer gestochen haben; der folglich älter seyn muß als der obbenannte.

Derbüsch (Frau) Siehe A. D. Lisiewsky.

Derich (Sophonias de) ein Mahler aus Schweden, naher Anverwandter und Schüler des berühmten kayserlichen Hofmahlers Martin von Meytens, bey welchem er sich viele Zeit aufhielt. Er arbeitete auch einige Zeit in Berlin, und erlangte durch historische Gemähde sowol als durch Bildnisse einen grossen Ruhm. Derich gieng nachher gen Augspurg, und endlich 1772. mit Gregorius Guglielmi nach Petersburg, wo beyde an einem bösartigen Fieber 1773. auf einen Tag starben. J. Ph. Hayd hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Von Stetten zehnter Brief.

Deriksen (Philipp) ein niederländischer Mahler; lernte vermuthlich in des berühmten Rubens Schule. Er arbeitete in Spanien, wo man in verschiedenen Gegenden dieses Königreichs von seinen Werken findet. Unter andern siehet man in der Sakristey der Barfüsser-Carmeliter-Nonnenkirche zu Toledo ein Bild mit Figuren in Lebensgrösse, worauf der H. Jacobus und eine Nonne kniend vorgestellt, und welches mit den Worten: Philippus Deriksen faciebat en Madrid 1642. bezeichnet ist. P. A. de la Puente T. 1. p. 136.

Deriset (Anton) ein Baumeister von Lyon, arbeitete um 1738. zu Rom, allwo die Kirchen del Nome di Maria, St. Luigi de Francesi und St. Claudio de Borgognoni nach seinen Zeichnungen erneuert wurden. Titi.

Deriso ( ) ein Bildhauer von Asti in Piemont; verfertigte für die dasige Barnabitenkirche St. Martinus die Statue dieses Heiligen aus Marmor. Bartoli T. 1.

Derouet oder Dervet (Claudius) ein Mahler und Kupferstecher von Boulogne; lernte bey Claudius Henriet. Er arbeitete vermuthlich zu Rom, wo er den Christusorden erhielt, und nachher an dem herzoglichen Hofe zu Nancy. Ph. Thomaßin, M. Greuther und Jacob Callot haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Dieser leztere bracht 1632. sein Bildniß in Kupfer und eignete es ihm als seinem Freunde zu. Man findet auch Kupferstiche von Dervet nach Callot. Lorangere p. 99.

Derrand (Franz) ein Jesuit und Baumeister aus Lothringen. Machte mit Martelange einem Bruder dieses Ordens Risse zu Erbauung der Vorderseite an der Jesuiterkirche in der Strasse St. Antoine zu Paris. Da aber Derrand ein Pater war, erhielt er in diesem Wettstreite die Oberhand über den Frater, zu grossem Verdrusse der Kunstverständigen; wie denn dieses in der That eine seltsame Manier ist, Künste und Wissenschaften zu beurtheilen. E. Moreau hat den Plan, rc. dieser Kirche auf 14. Platten geezt, herausgegeben. Derrand starb zu Agde 1661. im 72sten Jahre seines Alters. Piganiol.

Deryck (Peter Cornelius) Siehe Ryck.

— — (Wilhelm) ein Historienmahler von Antwerpen, sollte zuerst ein Juwelirer werden, allein er folgte seiner Neigung, worinn er ziemlich gut fort kam. Die Manier seiner Zeichnung hat eben nichts ausserordentliches. Seine Compositionen bestehen aus Lebensgrossen Figuren die er mit einer breiten Manier und kühnem Pinsel ausführte. Ungeachtet er in einigen besondern Theilen Verdienste zu haben scheinet, so sind doch seine Umrisse incorrect, auch in der Annehmlichkeit und in dem Reize der Verschiedenheit sehr mangelhaft. Er starb 1697. Pilkington.

Desangives ( ) ein vortreflicher Glasmahler zu Paris. Von seiner Arbeit sind die Fenster der Communionskapelle in der dasigen S. Paulskirche, welche sehr geschäzt sind. Brice.

Desani (Peter) ein Mahler zu Bologne; lernte

bey Leonel Spada, dem er in seiner Arbeit zu Reggio behilflich war. Obgleich seine Gemählde etwas hart scheinen, so findet man doch in denselben eine keke Zeichnung und eine prächtige Zusammensezung. Er ward durch seine gute Aufführung bey dem Adel zu Reggio beliebt, und der Erzbischof machte ihn zum Ritter. Desani starb daselbst 1657. im 62sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche U. L. F. die er mit seiner Arbeit geziert hatte, begraben. Siehe den Artikel Peter Armani. Malvasia T. 2. p. 120.

Desargues (Gerard) ein Baumeister zu Lyon; schrieb eine Abhandlung vom Steinhauen, welche Abraham Bosse 1643. zu Paris herausgab. Und eine andere von der Perspectiv, gedrukt 1648. Die Haupttreppe des Palais royal zu Paris ist nach seiner Zeichnung angelegt. Desargues starb 1661. im 68sten Jahre seines Alters. Brice.

Desbatisse ( ) ein Bildhauer und Professor adjunctus der Academie von St. Luc. zu Paris; lebte um 1750. Almanach des beaux Arts.

Desbois (Martial) ein französischer Kupferstecher; lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm die Bildnisse der Professoren auf der hohen Schule zu Padua; einige Titelblätter nach L. Dorigny; in gleichen Verzierungen für die Schaubühne. u. s. f. Basan.

Descamps (Joh. Baptist) ein niederländischer Mahler; arbeitete um 1750. zu Paris, wo er ein Mitglied der königlichen Academie wurde. Vermuthlich sind die in den Sälen des Rathhauses zu Dünkirchen befindliche Gemählde, welche einige Begebenheiten dieser Stadt in allegorischem Style vorstellen, von ihm. Er machte sich vornehmlich durch seine Lebensbeschreibungen der flamändischen, holländischen und deutschen Mahler die er in vier Octavbänden mit vielen Bildnissen geziert, herausgab, bekannt. le Bas hat einige Blätter nach ihm gestochen. Voyage de Descamps; ein Buch welches auch von dieses Künstlers Aufsaz ist.

Deschamps (Franzisca) des Kupferstechers Beauvarlet Eheirau, hat einige Blätter nach Greuze, u. s. f. gestochen. Sie verließ das Kupferstechen und legte sich aufs zeichnen, da sie denn mit vielem Ruhm kleine Bildnisse mit weisser, rother und schwarzer Kreide verfertigte. Diese Künstlerinn lebte um 1765. Basan Suppl.

Descombes, Jans und Jacob de Lyens, Bildnißmahler zu Paris, werden von d'Argensville unter die Schüler des Niclaus de Largiliere gezählet. Der Ritter Descombes mahlte das Bildniß seines Lehrmeisters wenige Jahre vor seinem Tode, welches man von Petit in Kupfer gestochen, siehet.

Descourt; Siehe den Artikel Bayeul.

Descouteaux; Siehe den Artikel N. Caron.

Desfriches (Agnan Thomas) ein Kaufmann von Orleans, Kunstliebhaber, und selbst ein berühmter Künstler, sowohl wegen der ungemeinen Leichtigkeit, womit er Aussichten und Landschaften nach der Natur zeichnete, als der leichten und geistreichen Behandlung, und wegen des sonderbaren Geschmaks, womit er angenehme Lagen und die mahlerische Stände am vortheilhaftesten zu wählen wußte. Choffard hat nach seiner Zeichnung einen großen Prospect von seiner Geburtsstadt radirt. Catalogue de l'Oeuvre de Cochin p. 103.

Desgodets. Siehe Godets.

Desgots (Franz) ein Nefe und Schüler des berühmten le Notre; gab die Zeichnungen zu den Gärten, welche bey dem Palais roial zu Paris und in den Lustschlössern Bagnolet und St. Maur angelegt wurden. Desgots baute auch das Lustschloß Pequiny. Er ward 1699. ein Mitglied der königlichen Academie von der zwoten Ordnung, und starb um 1730. Almanach des beaux arts.

Deshays (Joh. Baptist Heinrich) ein Mahler von Rouen; lernte bey seinem Vater, bey Hiacynth Collin de Vermont und Johann Restout. Er ward Professor adjunctus der königlichen Academie, und heyrathete des berühmten Boucher Tochter. Die Kirchen seiner Geburtsstadt, zu Orleans, Versailles, u. s. f. bewahren von seiner Arbeit, welche durchgehends gelobt wird. Man siehet in der Kirche von St. Louis drey Gemählde von seiner Hand, welche den aus der Gefangenschaft erlößten Apostel Petrus, die Bekehrung des Apostels Paulus und den H. Hieronymus vorstellen. Die Werke dieses vortreflichen Künstlers zeigen eine richtige Zeichnung, eine sinnreiche Zusammensetzung und eine leichte Ausarbeitung. Er starb 1765. im 36sten Jahre seines Alters. J. C. François, l'Evesque, Parizeau, L. Bonnet, Moreau, u. s. w. haben nach seinen Zeichnungen radirt, und Cochin hat einen Versuch von seiner Lebensbeschreibung herausgegeben. Dandre Bardon T. 2. p. 178.

— — ( ) ein Bildnissemahler; war um 1765. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris.

Desjardins; Siehe Baugaertlen.

Desiderio (Monsu) ein vortreflicher Perspectivist; arbeitete um 1640. zu Neapel. Domenici T. 2. p. 241.

Desmaisons (Peter) ein Baumeister zu Paris um 1750. Von seiner Erfindung ist das Portal der Theatinerkirche daselbst. Brice.

Desmarteaux ( ) genannt der Aeltere, ein Kupferstecher zu Paris um 1750.; war einer der ersten die in ihren Blättern Kreidenzeichnungen nachahinten. Er arbeitete nach Raphael, C. Vanloo, Boucher, Pierre, Cochin, u. s. f. Siehe den Artikel Magny. Basan.

Desormeaux (Joh. Baptist) ein Mahler zu Paris; lernte bey Michel Corneille. Ehemahls sahe man in einer Kapelle der H. Maria in der Kirche St. Roch zwey Evangelisten von seiner Hand, welche aber sint her weggenommen worden. Desplaces hat nach ihm in Kupfer gestochen. d'Argensville.

Despax; Siehe den Artikel Cammas.

Desplaces (Ludwig) ein Kupferstecher von Paris gebürtig; wußte die Würkungen der Lichter geschiklich mit der Richtigkeit der Zeichnung zu verbinden, und gelangte durch eine tägliche Uebung nach dem Modelle zu zeichnen zu diesem Talent. Er arbeitete in die vornehmste Sammlungen, welche zu seiner Zeit herausgegeben wurden; seine besten Blätter, die von Basan angezeiget werden, sind nach G. Reni, Jouvenet, L. de Boulogne, C. le Brun, u. s. f. Dieser geschikte Meister starb 1739. im 57sten Jahre seines Alters. Dandre Bardon T. 2. p. 221.

Desportes (Alexander Franz) gebohren in dem Dorfe Champigneul in der Provinz Champagne 1661; lernte bey Nicasius Bernaert, und ward in Thieren, Blumen, Früchten, Kräutern, Landschaften und Jagden ein berühmter Mahler. Vielmalen begleitete er den König auf die Jagd, da er die mannigfaltigen Zufälle, welche sich darbey ereignen, zu Pferde sizend nach der Natur zeichnete und in seinen Gemählden wohl anzubringen wußte. Der König sah ihm oft bey seiner Arbeit mit Lust zu, und überhäufte ihn mit Gutthaten. Seine Gemählde wurden bald an alle europäische Höfe begehrt, und siehet man derer eine große Anzahl in den königlichen Pallästen in Frankreich. Er starb zu Paris 1743. Sein von der Natur geleiteter Pinsel folgte auch ihrer Verschiedenheit. Seine Arbeit ist natürlich, leicht und fertig; seine Farben sind nach Beschaffenheit ihrer verschiedenen Stellen mit Verstand angebracht, und die Luftperspectiv verstund er vortreflich. In seinen Gemählden herrschet eine Harmonie, Fruchtbarkeit, Auswahl und Geschmak, welche die Bewunderung der Kenner allerdings verdienet. Joullain hat sein Bildniß und zwey Jagden, und le Bas eine Lage von zwölf Jagdhunden nach ihm radirt. Desportes hinterließ einen Sohn der in gleicher Kunst mit Ruhm arbeitete. Niclaus Desportes, sein Nefe, lernte bey Hiacinth Rigaud. Er mahlte Bildnisse, kam in die königliche Academie 1723. und erhielt eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. d'Argensville.

Desrochers (Stephan Jahandier) ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Paris; gab eine fast unzählige Menge kleiner Bildniße von gelehrten und be-

rühmten Leuten in Kupfer heraus. Diese Sammlung ward auch nach seinem Tode fortgesetzt. Er ward 1723. ein Mitglied der königlichen Mahleracademie. Basan.

Desubleo; Siehe Sobleau.

Detrianus; Siehe Demetrianus.

Devaux (Theresia) eine französische Kupferstecherin; arbeitete nach Grimoux u. s. w. — Ein anderes Frauenzimmer von diesem Namen mahlte um 1767. zu Paris sehr artlich in Mignatur.

Deuchino; Siehe Duchino.

Devincenti ( ) ein Obrist in Diensten des Königs von Sardinien; gab die Zeichnung zu dem um 1760. erbauten Zeughause zu Turin. Bartoli T. 1.

Deutsch (Manuel) ein Beyname von Niclaus Manuel.

Dewailly. Siehe Bailly.

Dexiphanes, ein Baumeister aus der Insel Cypren; blühete in der 188sten Olympiade. Er baute auf Unkosten der Königin Cleopatra den berühmten Pharus zu Alexandria. Cedrenus.

Deyant (Franz) Siehe Derrand.

Deyns (Jacob) Siehe Denys.

Deynum (Joh. Baptist) ein geschikter Mahler in Miniatur und Gummifarben; ward um 1620 zu Antwerpen gebohren. Man hat von seiner Arbeit so wohl Bildnisse als andere Stüke, welche man besonders an deutschen Höfen und in Spanien, auch einige in seinem Vaterland antrift. Descamps T. 2. p. 297.

Deyster (Anna de) Ludwigs Tochter; mahlte in dem Styl und der Manier ihres Vaters. Sie ahmte seine Züge und sein Colorit in den Kopien die sie nach desselben Gemählde verfertigte, so genau nach, daß auch die Kunstverständigsten kaum zuverläßig entscheiden konnten, welches die Kopien oder die Originale seyen. Sie starb 1746. im 50sten Jahre ihres Alters. Pilkington.

Deyster (Ludwig de) ein Mahler von Brügge; lernte bey Johann Maes, und hielt sich sechs Jahre in Italien auf. Er mahlte sehr schöne historische Stüke, die wohl gezeichnet und vernünftig zusammengesezt sind. Man haltet ihn für einen der besten Mahler seiner Zeit in den Niederlanden. Auch hat man angemerkt, daß, da bey seiner Zurükkunft aus Italien wenig Liebhaber, und noch weniger Kunstverständige sich zu Brügge befanden, habe Deyster vermittelst seiner beliebten Arbeit den Eifer vieler seiner Mitbürger rege gemacht, daß sie mit großen Unkosten Kunstkabinette angerichtet. Er starb 1711. im 55sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm radirte, und in Schwarzkunst gearbeitete Kupferstiche. Seine Nadel ist leicht und nachläßig. Er suchte allein die Wirkung, welcher er oft das Richtige der Zeichnung aufopferte. Descamps T. 3. p. 336.

Diacetto (Dionysius de) ein Goldschmied und geschikter Zeichner zu Florenz; war des Joh. Franz Rustichio vertrauter Freund und brachte dem Franz Rossi genannt Salviati, die Anfänge der Kunst bey. Vasari.

Diada; Siehe Diana.

Diades; Siehe Eliades.

Diamante (Frater) ein Mahler zu Florenz, lernte bey Fr. Philipp Lippi, den er auch nachahmte. Er mahlte in der Karmeliterkirche zu Prato, in dem florentinischen Gebiete verschiedene Werke, welche zu selbiger Zeit für etwas sonderbares gehalten wurden. Dieser Künstler lebte um 1420. Vasari T. 2 p. 388.

Diamantini (Johann oder Joseph) aus der Landschaft Romagna gebürtig, ließ sich zu Venedig haushablich nieder, und mahlte für öffentliche und Privatgebäude. Er arbeitete nebend andern Künstlern in der Kirche St. Moses, wo man die Anbethung der Weisen von seiner Hand siehet. Man findet in diesem Gemählde einen guten Ton, eine feste Manier und den Geschmak der venetianischen Schule. Dieser Mahler erhielt wegen seiner Geschiklichkeit den Ritterstand und blühete gegen das Ende des XVIIten Jahrhunderts. Er hat einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen geezt, in welchen man aber mehr Genie als Meisterhaftigkeit in der Zeichnung wahrnimmt. Guarienti.

Diana (Benedict) ein Mahler zu Venedig; arbeitete neben denen Bellini in der Schule St. Joh. Baptista, und stellte die Mitglieder dieser Gesellschaft vor, wie sie Geld an die Armen austheilen. In der Kirche del Carmine mahlte er St. Lucia zwischen zwey andern Heiligen, und in der Sakristey der Servitenkirche die schöne Altartafel. Aus seinen Werken siehet man, daß die Mahlerey schon zu seiner Zeit, nemlich um den Anfang des XVI. Jahrh. sehr merklich zugenommen habe. Ridolfi T. 1. p. 24.

Diana incidebat; bedeutet die Kupferstecherin D. Ghisi.

Dianti (Joh. Franz) ein Mahler zu Ferrara; folgte der Manier seines Mitbürgers des Dosso Dossi. Er starb 1576. Guarienti.

Dibutades; ein Hafner zu Corintho; wird für den Erfinder der Bildhauerkunst gehalten. Seine Tochter Corinthia zeichnete den Schatten ihres Abschiednehmenden Liebhabers an eine Wand, nach welchem der Vater aus Leimen ein Bild formte, und in dem Ofen hart brandte. Plinius L. 35. c. 12.

Dichici oder Dick; Siehe Dyck.

Diciani; Siehe Diziani.

Dickmann; Siehe den Artikel Abraham Wogter.

Diclai; ein Beyname von J. Franz Surchi.

Didier ( ) ein Historien- und Bildnissemahler zu Paris, war um 1750. Professor adjunctus der Academie von St. Luc. Almanach des beaux arts.

Didier (Johann) ein Medailleur. Man hat von ihm unter andern eine Schaumünze auf den berühmten englischen Dichter Johann Milton. Köhler T. 10. p. 153. giebet davon einen Kupferstich.

Didini (Jacob) ein Mahler zu Bologne und Schüler der Carraches, wird von Malvasia T. 1. p. 581. angeführt.

Diede ( ) ein Baumeister; legte 1772. zu Cassel vor der Orangerie oder dem Carlsbade über die sogenannte kleine Fulda die aus einem einzigen Bogen bestehende steinerne Brüke an. Sie ist 50. Schuh lang und 15. Schuh hoch; in der Mitte ist sie 20. und an den äussersten Enden 40. Schuh breit. Dieses Werk ist wegen der verständigen Anlage und der Festigkeit des Gewölbes sehr geschäzt. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1773. p. 129.

Diefenbrunner (Georg) gebohren zu Mittenwald in Bayern 1718. Ein guter Historienmahler in Fresco, und in Oelfarben; arbeitete um 1765. zu Augspurg. von Stetten zehnder Brief.

Diego (Fra) ein Laybruder Benedictinerordens aus dem Herzogthum Mayland gebürtig, von welchem man in einer Kapelle seiner Klosterkirche St. Franciscus a Ripa zu Rom ein aus Holz geschniztes Kruzifix siehet. Titi.

Diemar (Nathanael) gebohren in Berlin 1735. lernte bey King und Moeller. Er mahlte schöne Bildnisse in Miniatur und Schmelzfarben um 1768. Beschreibung von Berlin rc. p. 282.

Dienzenhofer (Kilian) gebohren zu Prag 1690. lernte bey seinem Vater Christoph, und zu Wien bey Palier. Er durchreißte 1707. die vornehmsten Städte von Italien, Frankreich und England, zeichnete Palläste, Kirchen und Klöster, so daß er nach einer zehnjährigen Reise mit einer Menge architectonischer Risse und noch mehrern Kenntnissen bereichert nach Prag zurük kam. Er baute und zierte in dieser großen Stadt sehr viele öffentliche und Privatgebäude, ingleichen hin und wieder in dem Königreiche Böhmen. Er starb 1752. Pelzel T. 2. p. 174. Ob Christoph Dienzenhofer und Leonhard Dinzenhofer etwas Gemeinschaft oder Verwandschaft mit einander gehabt, ist unbekannt.

Diepolo. Siehe Tiepolo.

Dieppenbeck (Abraham van) von Herzogenbusch; war schon ein geschickter Glasmahler als er in des Rubens Schule kam; hernach reißte er in Italien. Nach seiner Zurückkonft lernte er aufs neue bey Rubens, und studirte besonders das Colorit. Er ward 1641. zum Director der Academie zu Antwerpen erwählt und starb daselbst 1675. im 68sten Jahre seines Alters. Dieppenbeck war einer der besten Schüler Rubens; er hatte ein erhabnes Genie. Seine Zusammensetzungen sind meistens klein, doch siehet man an einigen grossen, daß er in diesen eben so geschickt war. Seine Zeichnung ist ziemlich unrichtig, und selbst seine Reise in Italien konnte ihn nicht von diesem Fehler befreyen; was man aber am meisten an ihm bewundert, sind theils die vortreflichen Erfindungen in seinen Gemählden, theils die meisterhafte Haltung und ein Colorit welches Rubens seinem nichts nachgiebt. Zeugen davon sind die Fenster verschiedener Kirchen in Niederlanden. Er wurde fehrners von den Buchhändlern gebraucht, Zeichnungen zu Titulkupfern und Vignetten zu verfertigen; sie wurden meistens von den Gallen, Bolswerts, W. Hollar, u. s. f. gestochen, und werden auf 80. Blätter geschätzt. Er selbst hat einige Devotionsstücke radirt. Der Temple des Muses besonders, machet diesem Künstler Ehre; er ist von C. Bloemaert, Th. Matham, und einigen andern verfertigt. Descamps T. 1. p. 110.

Diepraam (Abraham) ein Mahler von Oudenaerde, lernte bey Heinrich Zorg, und bey Adrian Brouwer, dessen Manier er so wohl als seine liederliche Lebensart auf das genaueste nachahmte. Sein unordentliches Leben zog ihm ein so starkes Zittern der Hände zu, daß er nicht mehr im Stande war gute Arbeit zu verfertigen, daher er gegen das Ende seines Lebens grossen Mangel leiden mußte, ungeachtet er in der Jugend ein grosses Vermögen erworben hatte. Er arbeitete um 1676. zu Dortrecht. Seine Zusammensetzungen und Ausdrücke der Leidenschaften sind sehr geistreich, und sein Colorit in dem Nackten der Natur ähnlich. Weyerman T. 3. p. 96.

Dieren (Johann van) Siehe den Artickel J. A. Wassenberg, seines Schülers.

Dierix; der eigentliche Familiename von Herman Adrian Rodriguez.

Dies (Caspar) ein Mahler aus Portugal; ward von König Emanuel nach Rom gesandt, unter M. A. Buonaroti zu studiren, bey welchem er es sehr weit brachte. Dies verfertigte eine Menge Gemählde in dem Chor der königlichen Kirche zu Belem und an vielen andern Orten. Er mahlte 1534. in der Kirche della Misericordia zu Lisabon eine Ausgiessung des H. Geistes, welche 1734. durch Peter Guarienti von Venedig ausgebessert wurde. Man zeiget auch in der Schleißheimischen Gallerie No. 977. einen Sturz Phaetons von diesem Meister. Guarienti.

Diesbeck. Siehe den Artickel Mensaert.

Diesel (Matthias) Ingenieur der Lusthäuser des Churfürsten von Bayern; zeichnete theils nach der Natur, theils aus eigner Erfindung allerhand prächtige Lusthäuser und Gärten für Fürsten und grosse Herren, die von Remshard und Corvinus auf 95. grossen Platten in Kupfer gestochen sind.

Diest (Adrian van) aus Haag gebürtig; mahlte Landschaften und zahme Heerden. Er brachte die meiste Zeit seines Lebens in England zu, und da er von seinem Vater, einem geschickten Seemahler, guten Unterricht genossen hatte, so kam er nach und nach in einen beträchtlichen Credit. Sein Geschmack an Landschaften bildete sich, nach seinem eignen Geständniß, am meisten durch die Zeichnung der angenehmen Aussichten in den westlichen Theilen Englands und längst der Küste. In seinen beßten Gemählden findet man ein helles und durchsichtiges Colorit und in den Fernungen eine ganz eigne Anmuth. Seine Lüfte haben viel wahres und seine Wolken eine ungemeine Leichtigkeit und durch das Ganze herrschet eine angenehme Harmonie. Allein da er oft genöthigt war für niedrige Preise zu arbeiten, so sind seine Werke von sehr ungleichem Verdienste. Die schlechte Beschaffenheit seiner häuslichen Umstände drückte sein Genie nieder, und da er genug zu thun hatte seine Familie durchzubringen, so konnte er nicht sehr für seinen Ruhm besorgt seyn. Wäre er in glücklichern Umständen gewesen, so würde er sehr wahrscheinlich in seiner Kunst zu einem sehr hohen Grade der Vollkommenheit gelanget seyn. Oft sind die Figuren in seinen Landschaften von Adrian Coloni, seinem Schwager verfertigt. Er starb 1704. im 49sten Jahre seines Alters. Er radirte Landschaften mit einer groben Nadel, die aber mit sehr dreister Hand ausgeführt sind. Pilkington.

Diest oder Dist (Hieronymus van) ein guter holländischer Mahler, besonders grau in grau: blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Er ist durch seinen Schüler Adrian van der Venne bekannt.

— — (J. van) ein Bildnissemahler; arbeitete um 1720. zu London. J. Faber hat nach ihm in Schwarzkunst geschabt. — Ein Künstler gleichen Namens, mahlte verschiedene Stücke, welche das Leben Christi und der Maria vorstellen, in der Pfarrkirche Finistere zu Brüssel, die aber mittelmäßig ausgeführt sind. Voyage de Descamps.

Dieterich (Wendel) ein geschickter deutscher Baumeister, nach dessen Angeben 1587. ein artiges Landhaus zu Inningen, unweit Augspurg erbaut wurde. Von Stetten meinet dieser müsse nicht mit Wendel Dieterling von Straßburg verwechselt werden, obwohl es sehr wahrscheinlich ist, daß es der gleiche sey, weilen neben der Aehnlichkeit ihrer Namen, sie beyde Zeitgenossen sind, und Dieterling nicht nur ein Mahler sonder auch ein geschickter Baumeister war, wie folgender Artickel deutlich zeiget.

Dieterling (Wendel) ein Straßburger, machte mit seinen Talenten in der Mahlerey und Baukunst seinem Vaterland Ehre. Er schrieb einige Bücher über diese letztere Kunst, zu welchen er selbst die Kupferstiche mit einer meisterhaften Manier radirte. Ehemals waren viele Vorderseiten an den Häusern seiner Geburtsstadt mit Frescogemählden von ihm geziert. Dieterling starb 1599. im 59sten Jahre seines Alters. M. Greuther hat nach seiner Zeichnung die Himmelfarth Eliä gestochen. Sandrart T. 1. p. 310.

Dietmar (Heinrich) ein vermuthlich dänischer Mahler, nach welchem B. D. Preißler das Brustbild eines alten Mannes der einen Todtenkopf haltet, in Schwarzkunst gearbeitet. Das Gemählde befindet sich in dem Kabinette des Königs von Dänemark. Er ist vermuthlich der gleiche nach welchem Appelmann, C. Romstett, und J. Falck Bildnisse gestochen haben. Siehe den Artickel Abraham Wogter.

Dietrich (Christian Wilhelm Ernest) gebohren zu Weimar 1712. Lernte bey seinem Vater und bey J. Alexander Thiele; aber sein Genie half ihm mehr als seine Lehrmeister. Der Graf von Brühl that ihm allen Vorschub zu Fortsetzung seiner Studien. Er machte eine Reise in Holland und 1743. in Italien. Nach seiner Zurückkonft machte ihn der König in Polen zu seinem ersten Mahler. Dietrich componirte schon in seiner Jugend historische Stücke nach den Manieren grosser Meister, unter welchen er vornehmlich des Poelemburgs studirte, und man muß sehr aufmerksam seyn, um seine Nachahmungen von den Originalen zu unterscheiden, wiewohl er seiner Seiths, von allem Scheine die Liebhaber zu hintergehen, weit entfehrnt, alle seine Gemählde mit seinem eignen Namen bezeichnete, wordurch er deutlich zu erkennen gab, seine einzige Absicht hierbey sey blos in diesem unschuldigen Betruge seine Lust und Gefallen zu suchen. In Ausführung seiner Werke bemühete er sich die Fruchtbarkeit seines Genie, auch die Munterkeit und Lebhaftigkeit seines Geistes durch neue Ideen und frembde Gedanken zu zeigen. Man hat von ihm eine grosse Menge radirte Blätter, in welchen er die verschiedene Manieren grosser Meister als des Caspar Poußin, G. Lairesse, S. Rosa, Ostade, Rembrand, u. s. f. auf das genaueste nachzuahmen wußte: Sie sind schwer zusammenzubringen, und nirgend vollständig zu sehen, als in der churfürstlichen Sammlung zu Dresden; man findet davon ein Verzeichniß in den Nachrichten von Künstlern ꝛc. T. 1. p. 128. Dieser vortrefliche Mahler ward 1764. Professor der erneuerten Künstleracademie zu Dresden und Director der Zeichen- und Mahler-Schul in Meissen. Er starb 1774. Wille, Zingg, Daulle, Malouvre, u. s. w. haben nach ihm radirt. Seine

eigne Blätter die in 190. Stücken bestehen, wurden aus des Mariette Verlassenschaft um 600. livres verkauft. Seine Schwester Rahel Rosina, gebohren 1725. ward in Kopierung von Gemählden grosser Künstler berühmt. Sie heyrathete den Mahler E. W. Böhme, und lebte zu Berlin 1768. Hagedorn.

Dietrichs (Friedrich Wilhelm) Kriegsrath und erster Director der königlichen Gebäude; lernte bey M. H. Böhm. Er baute in den Jahren 1732. und 1736 die böhmische Kirche und einige Privatgebäude zu Berlin. Dietrichs lebte noch 1765. in hohem Alter ausser dieser Stadt. Beschreibung von Berlin, ꝛc. p. 611.

Dietsch (Joh. Christoph) ein Landschaftenmahler zu Nürnberg; besaß eine kostbare Sammlung von Natur- und Kunstsachen. Er hatte drey Söhne und eine Tochter, welche alle es in Landschaften, Vögeln, Blumen, u. s. f. sehr weit brachten. Die Tochter ward 1716. gebohren, und mahlte insonderheit vortreflich schöne Vögel mit größtem Fleiß und Meisterhaftigkeit in Wasserfarben, in welchen sie auch ihre natürliche Stellungen wohl beobachtete. Joh. Christoph und Joh. Albrecht haben einige Landschaften, und unterandern zwölf Aussichten von der Stadt Nürnberg radirt. Keyßler.

Dieu (Anton de) ein Historien und Bildnissemahler aus Burgund gebürtig; lernte bey Carl le Brun, und arbeitete um 1710 zu Paris. Man findet von seinen Gemählden in dem Pallaste der Menagerie zu Versailles. Es ist eine grosse Kreuzigung nach ihm gestochen, die wenig von des le Bruns seiner, welche Picault in Kupfer herausgegeben, unterscheiden ist. Die Kupferstecher J. Audran, Tardieu, Simoneau, Lombard, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Bibl. schöner Wissenschaften, ꝛc. T. 10. p. 320.

— — (Johann de) ein Bildhauer von Arles, lernte bey Peter Puget. Er arbeitete zu Paris, allwo er ein Mitglied der königlichen Academie wurde. Dieser Künstler verfertigte viele Stücke für die königliche Gärten zu Versailles und Marly, wie auch die Statüe der H. Eustochia in der Kapelle des H. Hieronymus, in der Invalidenkirche zu Paris. Er starb 1727. im 75sten Jahre seines Alters. Guarienti.

— — (de) ein Landschaftenmahler; war um 1750. ein Mitglied der Academie von St. Luc zu Paris.

— — de S. Jean ( ) Siehe Jean.

Dieussart (Carl Philipp) schrieb ein Buch betitelt: Theatre de l'Architecture civile, in welchem er nicht allein die zur Baukunst nöthigen Regeln gegeben, sondern auch die fünf Ordnungen nach dem Palladio, Vignola, Scamozzi, P. Cataneo, Serlio und Branca unter einander verglichen; dergleichen Arbeit hat vor ihm Roland Freart de Chambray [Paris 1650. in folio] verrichtet, und nach ihm le Blond in seiner Paralelle des cinq Ordres d'Architecture [Paris 1710. in 4to] Wolf.

Disnico (Dominicus) Siehe den Artickel Anton Bellucci.

Digante (Guillemin) Siehe M. Rodrigo.

Digerini (Joh. Baptist) ein Mahler von Bologne; lernte bey Cesar Gennari. Er mahlte das Altarblatt der Kirche St. Christina de Pietra, welches die H. Dreyfaltigkeit mit den H. H. Martyrern Lucia und Domitius vorstellt, und in den Cellen der Mönchen in dem Kloster della Carita viele halbe Figuren von Heiligen. Felsina pittrice T. 3. p. 177.

Digman ( ) ein Glasmahler, von welchem man viele Fenster in der sogenannten alten Kirche zu Amsterdam geziert findet. Nachrichten von Künstlern. T. 2. p. 43.

Dik (Florenz) Siehe Dyck.

Dikinson (Wilhelm) ein engländischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. nach J. Reynolds, B. E. Pine, u. s. w. Basan.

Dillenius ( ) ein Arzt und Professor der Botanik zu Oxford um 1750; radirte selbst einige Platten zu seiner Abhandlung von Mosen, weilen der besondere Unterschied dieser Pflanzen allzuzart ist, als daß ihn das Auge eines gemeinen Kupferstechers hätte erkennen können. Evelyn.

Dimitire oder Demetrius; ein Historienmahler zu Maltha um 1690. Wird von Domenici unter des Matthias Preti Schüler gezählet.

Dimo (Johann) ein geschickter Mahler, vortreflicher Kunstverständiger, und beherzter Fechter, wird von Boschini p. 525. angeführt.

Dimpel (Veith) Siehe den Artickel Wolf Birckner.

Dinant (Heinrich van) ein Mahler dessen Guicciardini T. 1. p. 187. in seinem Verzeichnisse der niederländischen Künstler Erwehnung thut. Vasari nennet ihn Binat.

Dinarelli (Julian) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Guido Reni. Er verfertigte für die Kirchen St. Dominicus und der Serviten, zwey Gemählde, welche beyde den Schutzengel vorstellen. Er lebte um 1650. Ascoso.

Dinchi (Jacob) ein verderbter Name von J. Binck.

Dinglinger (Joh. Melchior) ein künstlicher Goldarbeiter, Jubelier und sinnreicher Mechanicus von Luberach, unweit Ulm gebürtig. Arbeitete an dem dresdnischen Hofe, wo er vortrefliche und sehr kostbare Werke von Gold, Silber, Schmelze und Edelsteinen verfertigte, von welchen man verschiedene Stüke in dem sogenannten grünen Gewölbe zu sehen bekömmt. Dieser geschikte Künstler starb 1731. im 67sten Jahre seines Alters. Sein Bruder, ein vortreflicher Schmelzmahler; arbeitete an gleichem Hofe. Man zeiget von ihm in obbemeltem grünen Gewölbe eine Maria Magdalena auf einer Ovalplatte, welche anderthalbe Elle hoch ist, und in Ansehung der Grösse ihres gleichen nicht hat. Keyßler 86ster Brief.

— — (Sophia Friederica) eine Pastelfarbenmahlerin; besaß die Kunst, vermittelst einer Gattung Firnisses diese Arbeit so haltbar zu machen, daß selbige ohne Schaden konnte betastet werden, zugleich auch die lebhafte Farbe, und das den Kreidenfarben eigne Aussehen beybehielt. J. Stenglen, Geyßler u. s. w. haben nach ihr radirt. Besiehe über diese nüzliche Erfindung den Artikel Loriot. — Ein Frauenzimmer dieses Namens und vermuthlich von obiger verschieden; mahlte um 1770. in Miniatur, worinn sie nach Oelgemählden kopirte. Sie ließ von ihrer Arbeit in der Academie zu Dresden bey öffentlichen Anläsen, aussezen. Hagedorn p. 245 Anm. (t)

Dini (Lippo) Siehe den Artikel Andreas Ugolino.

Dinias; einer der ersten Mahler des Allerthums, und von denen welche nur mit einer Farbe arbeiteten. Plinius. L. 35. c. 8.

Dino (Nello di) genannt Bandino, ein Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas Taß. Er war ein guter Freund von Bruno und Buffolmacco, zweyen andern Mahlern, welche zusammen einen Triumvirat von allerhand seltsamen und spaßhaften Streichen ausmachten, die dem Boccaccio so viele Materie in seinem Decamaron an die Hand gaben, ihre Schwänke zu erzählen. Dino ward 1350. in die Gesellschaft der Mahler eingeschrieben. Er arbeitete lange Zeit mit obigen Künstlern und starb in hohem Alter. Baldinucci Sec. 2. p. 25.

Dinochares, Dinocrates, oder Diocles; ein Baumeister aus Macedonien, blühete um das Jahr der Welt 3638. Er wollte sich bey Alexander dem Grossen bekannt machen, da er aber lange Zeit aufgehalten wurde, kleidete er sich als ein andrer Hercules, trat in diesem Aufzuge für den König, und erboth sich den Berg Athos, in die Gestalt eines Menschen auszuarbeiten, welcher in der linken Hand eine Stadt, und in der rechten ein Trinkgeschirr halten sollte, in dieses wollte er alle Wasser dieses Berges leiten, und das überflüßige in das Meer abführen. Alexander nahm zwar diesen Vorschlag nicht an, behielt aber den Baumeister bey sich und ließ durch ihn die Stadt Alexandria in Egypten bauen. Dinocrates baute auch den von Erostratus verbrandten Tempel der Diana zu Epheso wieder auf. Ptolomaeus Philadelphus wollte durch diesen Künstler seiner Gemahlin Arsinoe einen

Tempel erbauen lassen, an welchem Dinocrates das Gewölb von Magnetsteinen, den Sarg aber von Eisen verfertigen wollte, damit es das Ansehen haben sollte, als ob er in der Luft schwebte; allein der Tod des Königs unterbrach dieses ganze Vorhaben. Lacombe.

Dinomedes; ein Bildhauer, blühete in der 95sten Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Dinomenes; ein antiker Bildhauer, von welchem in den alten Schriftstellern verschiedene Werke angeführt werden. Plinius L. 34. c. 8.

Dinon, ein Bildhauer; wird von Plinius unter des Polycletus Schüler gezählt. Plinius L. 34. c. 8.

Dinzenhofer (Leonhard) Baumeister des Churfürsten von Maynz und des Bischofs von Bamberg, für welche er verschiedene ansehnliche Gebäude aufführte. Er erzeigte den Liebhabern der Baukunst einen angenehmen Dienst durch die Uebersezung von Dieussarts Theatre de l'Architecture civile, die er 1697. zu Bamberg in Regalfolio 1. Alph 3. Bogen, Tabb. LXV. herausgab. Marperger p. 469.

Diocles. Siehe Dinochares.

Diocleus, ist villeicht der Name des Künstlers von welchem man einen jungen Faunskopf von mittelmässiger Arbeit in einen Edelstein gegraben findet. Winkelmann C. d. B. d. Stosch. p. 238.

Diodorus, ein antiker Goldschmied, ward in getriebner Arbeit berühmt. Anthologia L. 4. c. 12. — Ein andrer Diodorus, ein Bildnissemahler, welcher in der Kenntlichkeit nicht glüklich gewesen seyn muß; wie solches die über seine Arbeit verfertigte griechische Verse anzeigen. Anthologia L. 11. c. 19.

Diodotus; ein antiker Bildhauer, welchem eine Statue der Nemesis zugeschrieben, die aber von andern für die Arbeit des Agoracritus gehalten wird. Siehe den Artikel Menodotus. Strabo.

Diogenes; ein nicht unfeiner Mahler blühete unter der Regierung des Königs Demetrius Poliocertes, der ihn so werth hielt, daß er ihn bey allen seinen Kriegszügen begleiten mußte. Plinius L. 35. c. 11. — Ein andrer Diogenes, Bildhauer zu Athen; lebte um das Jahr Christi 50. Er zierte das Pantheon zu Rom, und verfertigte unter andern die Caryatiden, an denen aber wegen der Höhe dieses Tempels die Kunst nicht wohl gesehen werden kan. Plinius L. 35. c. 6.

Diognetus; der Stadt Rhodus bestellter Baumeister, lebte in der 119. Olympiade. Er mußte einem andern, genannt Callias, einem Baumeister von Arade diese Stelle einraumen, weil dieser sich durch Erfindung einer Maschine, vermittelst welcher man die Sturmthürme über Mauern ziehen und in die Stadt versezen konnte, bey der Bürgerschaft zu Rhodus einschmeichelte. Indessen ließ der König Demetrius Policertes einen solchen Thurn von 125. Fussen in der Höhe und 60. in der Breite verfertigen, um diese Stadt daraus zu bestürmen, da nun Callias aufgefordert wurde, vermittelst seiner Maschine diesen Thurm in ihre Gewalt zu bringen, mußte er gestehen daß er solches zu thun nicht vermochte, daher man sich bey dem Diognetus Raths erholte, welcher anfangs solches ausschlug, endlich aber nach vielem Anhalten sich dazu bereden ließ; er ließ an dem Orte wo dieser Thurm zu stehen kommen sollte, eine Oefnung in die Mauer machen und befahl eine grosse Menge Wassers, Koth und Unreinigkeiten dahin auszugiessen in welchem Schlamme der Sturmthurm bey seiner Annäherung stecken blieb, und weder vor noch hinterwerts gebracht werden konnte, daher Demetrius genöthigt wurde die Belagerung aufzuheben, worauf die entledigte Stadt dem Diognetus öffentlichen Dank erstattete und ihn mit Ehre und Geschenken überhäufte. Vitruvius L. 10. c. 21. — Ein andrer Diognetus, Mahler zu Rom; A. C. 160. hatte die Ehre den Kayser Antoninus in dieser Kunst zu unterweisen. Julius Capitolinus.

Diol (Jacob) ein Dichter und Mahler zu Rom, allwo man in den Kirchen St. Paolino alla Regola und S. Giovanni in Aino von seinen Gemählden findet. Titi.

Diolivolse (Augustin) von Trapani gebürtig; lernte die Bildhauerkunst, und trat darauf in den Kapuzinerorden. Guarienti.

Diomedes. Siehe Dinomedes.

— —, ein Beyname von Wilh. Doudyns.

Dionatensis; ein Beyname von Joachim Patenier.

Dionysicles, ein Bildhauer von Milelo; verfertigte die Statue eines Ringers, genannt Demetrius Pausanias L. 6.

Dionysius, ein Mahler von Colophon; ahmte die Gemählde des Polygnotus im Kleinen, in den Leidenschaften, Gebräuchen, Kleidertrachten, zierlichen Falten und in allen übrigen Stücken sehr genau nach. Aelianus L. 4. c. 3.—Ein andrer Dionysius, genannt Antropographus, weil er keine andere als menschliche Figuren mahlte, mit welchen man die Bildersäle auszierte. Plinius L. 35. c. 10. — Dionysius von Rhegio und Glaucus von Messena, zwey Bildhauer; arbeiteten gemeinschaftlich zu Argos in der 74sten Olympiade. Man sahe vieles von ihren Werken zu Elis. Pausanias L. 5. — Noch ein anderer Dionysius und Polyclès, des Timarchides Söhne; verfertigten die Statuen des Jupiters und der Juno, welche zu Rom in ihren Tempeln standen. Plinius L. 36. c. 5.

Dionysodorus, Moschion und Ladamas, des Adamas Söhne; Bildhauer von Athen. Verfertigten eine Statue der Isis, welche in der Insul Delos stand. Die zu diesem Stücke gehörige Innschrift wird nun zu Venedig gezeiget. — Ein andrer Dionysodorus, Bildhauer, war des Critias Schüler. — Man findet auch einen Dionysodorus in dem Artikel Aristobulus.

Diores. Siehe den Artikel Arimna.

Dioscorides, einer der berühmtesten Edelsteinschneider; blühete um das Jahr der Welt 3950. Man findet in der Stoschischen Sammlung Kupferstiche nach seinen Werken Nr. 25. und 26. die Köpfe des Kaysers Augustus Nr. 27. des Mecenas, Nr. 28. das Bild des Mercurs, Nr. 29. des Diomedes, Nr. 30. des Perseus, und Nr. 31. des durch den Hercules bezwungnen Cerberus, welche in verschiedenen Gattungen Edelsteinen mit des Künstlers eingegrabenen Namen in Kunstkabinetten zufinden sind. Der Kayser Augustus bediente sich seines von Dioscorides verfertigten Bildnisses statt eines Innsiegels, welches auch einigen nachfolgenden Kaysern zu gleichem Gebrauche diente. Plinius L. 37. c. 1. — Ein andrer Dioscorides von Samos gebürtig, arbeitete in Musio. Man hat um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts, zwey schöne mit seinem Namen bezeichnete Stüke zu Pompey herausgegraben. Winkelmanns Anmerkungen über die Geschichte der Kunst. p. 123.

Diotisalvi ( )* ein Mahler zu Siena, war um 1256. einer von den XXIV. Regenten dieser Stadt. Bottari T. 1. Giunta p. 2. — Diotisalvi, ein Baumeister, arbeitete um 1150. zu Pisa. Monaldini.

Dipenbeck. Siehe Dieppenbeck.

Diphilus; ein Lateiner, stellte auf einem Edelstein eine Urne mit zwey Masken an den Seiten und einem liegenden Sphinxe vor. Stosch giebet davon einen Abriß in dem zweyten Theile seines Werks von gegrabenen Steinen. Winkelmanns C. d. B. d. Stosch p. 490. — Ein andrer Diphilus, Baumeister, wird in dem Artikel Nymphodorus angeführt.

Dipoenus und Scyllis Bildhauer aus der Insul Creta; lebten um die 50. Olympiade. Sie werden für des Daedalus Schüler, und von einigen für seine Söhne gehalten; sie waren auch die ersten, welche in Marmor arbeiteten, und begaben sich nach Sycion, allwo sie verschiedene Statuen der Götter verfertigten. Bey dem Absterben des Kaysers Theodosius fande man noch zu Bysanz die Statue einer Minerva, welche diese Künstler aus einem Smaragde von vier Ellen verfertigt hatten. Dieses kostbare Stück sendete ehedem Sesostris, König in Egypten dem Könige Cleobulus von Lindus zum Geschenke. Aus der Schule dieser Bildhauer entstunden viele berühmte Männer. Plinius L. 36. c. 5.

Dipram. Siehe Diepram.

Dircks (Peter) ein Bildhauer zu Bremen 1574. Uffenbach T. 2. p. 210. gedenket eines sehr grossen Leichensteins mit drey wohl gemachten Bildern von dieses Meisters Arbeit, welchen dieser Reisebeschreiber auf dem Platze vor dem Rathhause liegend gesehen.

Discalzi (Isabella) des Guido Mazzoni Ehefrau; lernte bey ihrem Manne die Bildhauerkunst und bildete sehr schöne Figuren aus Ton. Sie lebte zu Modena um das Jahr 1500. Vidriani p. 33.

Discepoli (Joh. Baptista) genannt Zoppo di Lugano. Hieng der Manier der Procaccini zu Meyland an, und formirte daraus einen eignen Styl, der wegen seiner freyen Handlung und vortreflichem Colorit, sehr gefällig war. Man siehet von ihm historische Gemählde in den Kirchen St. Anna, St. Marcellin und St. Victor des grossen zu Meyland. Discepoli arbeitete auch für andere Städte in Italien, als Luvino, St. Pietro in Campagna, u. s. w. Er starb 1660. im 70sten Jahre seines Alters. Füeßli T. 4. p. 23.

Disegna (Anton) ein Gypsarbeiter zu Neapel; lernte bey Lorenz Vaccaro. Man siehet noch etwas von seinen kunstreichen Werken in der erzbischöflichen Kirche St. Restituta, das meiste aber gieng durch ein Erdbeben zu Grunde. Disegna lebte um 1710. und starb in blühenden Jahren. Domenici T. 3. p. 476. — Angelus Disegna, ein Mahler zu Bologne; lebte um 1577. — Hiacynthus Disegna, genannt Siboga, ein Mahler zu Bologne; lernte bey Guido Reni; beyde werden von Malvasia angeführt Der letztere diente seinem Lehrmeister zum Modelle, wenn er traurende Weiber- oder Kapuziner-Köpfe mahlte.

Disegno (del) ein Beyname von Anchises Baronio.

Dishoeke (Jacob van) ein Stahlschneider; von seiner Arbeit siehet man den Frieden von Nimwegen 1678. wovon der Kupferstich in Bizot T. 2. p. 309. zu sehen ist. Bey Koehler T. 8. p. 345. findet man von ihm das Brustbild des berüchtigen Balthasar Beckers. Dishoeke schnitt auch 1702. eine Medaille auf den Grafen Melchior von Hazfeld, die in den Numism. hist. p. 231. angeführt ist.

Dist (Hieronymus) Siehe Diest.

Distelblum; ein Bentname von Carl van Voglar.

Ditherich; Siehe Dietrich.

Ditito (Sanctus) Siehe Titi.

Ditmar (Heinrich) Siehe Dietmar.

— — (Jacob Friedrich) Subrector zu Stargard, war im Zeichnen und Mahlen wohl erfahren, und schrieb eine Abhandlung von der Zeichenkunst. Er starb 1723. im 26sten Jahre seines Alters.

Ditsch; Siehe Dietsch.

Dixon (J.) ein engländischer Schwarzkunststecher; arbeitete um 1760. nach F. Hals, Falconet, Reynolds, Harris, A. van Ostade, Dance, Zoffani, Rembrand, u. s. w. Basan.

Diyllus; Siehe den Artickel Amycläus.

Diziani (Caspar) ein Venetianer; lernte bey Gregorius Lazarini. Guarienti beschreibet ihn als einen Künstler der mit meisterhafter Erfindung und starkem Colorit Historien in Oel und Fresco gemahlt habe. Neuere Nachrichten halten ihn für ziemlich mittelmäßig in seiner Kunst. Die Plafonds in der Dominicanerkirche zu Bergamo sind von schlechtem Colorit und harter Behandlung; sie geben keinen guten Begriff von seinen Werken, die sonsten berüchtigt sind. Er arbeitete zu Rom und zu Dresden. Man siehet auch einige von seinen Gemählden in den Kirchen zu Padua. Diziani lebte noch zu Venedig 1763. Longhi No. 9.

Do (Johann) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Joseph Ribera, dessen Manier er so vollkommen nachahmte, daß viele von seinen Gemählden, sonderlich halbe Figuren, für seines Lehrmeisters Arbeit gehalten werden. Sein vornehmstes Stück befindet sich in der Sakristey der Kirche della Pieta de Turchini und stellet die Geburt Christi vor; es wird insonderheit wegen seiner vortreflichen Färbung in hohem Werthe gehalten. Er starb 1656. Domenici T. 3. p. 22.

Dobermann ( ) ein geschickter deutscher Bildhauer, von welchem man einige mit Basreliefs gezierte Vasen von Elfenbein in dem Kabinette des Landgrafen von Hessen, in Cassel siehet. Er starb um 1750. Beschreibung der Stadt Cassel. p. 159.

Dobson; Siehe Dopsom.

Doceno; ein Beyname von Christoph Gherardi.

Dodd (D.) ein engländischer Landschaftenmahler; zierte seine Gemählde mit angenehmen Figuren. Er war 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. Crotchet hat nach ihm radirt. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften, ꝛc. T. 14. p 60.

Does (Anton van der) ein niederländischer Kupferstecher, von welchem man verschiedene Blätter hat; unter andern: Ferdinand, Cardinal, Infant von Spanien und Gubernator der Niederlanden zu Pferde; in dem Grunde siehet man die Schlacht bey Nördlingen, welche dieser Fürst mit dem König von Ungarn 1634. über die Schweden gewonnen, nach Rubens, oder vielmehr nach Dieppenbeck; eine M. Magdalena nach Vandyk; eine H. Maria mit dem Kindlein Jesus welches ihre Brust hält, nach Erasmus Quellinus; eine H. Familie, wo ein Engel die Windeln am Feuer wärmt, nach eben diesem. Anton lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Basan.

— — (Jacob van der) genannt Tambour, ein Mahler von Amsterdam; lernte bey Niclaus Moyaert. Er that eine Reise nach Rom, wo er aus Armuth päbstliche Kriegsdienste anzunehmen vorhatte, aber von seinen Kunstgenossen, welche seine Talente kannten, davon abgehalten wurde. Jacob studirte täglich mit der Reißfeder in der Hand nach den Gegenden dieser Stadt. Des Bamboccio Manier gefiel ihm besonders wohl, und er kam in seinen Gemählden diesem grossen Meister ziemlich nahe. Bey seiner Zurückkonft in Holland, setzte er sich in Haag wo er 1659. Vorsteher der Mahlergesellschaft ward, er starb daselbst 1673. im 50sten Jahre seines Alters. Man bemerket in den Werken dieses Meisters die Beschaffenheit seines Charakters: Er war schwermüthig und sein Colorit ist bräunlicht und etwas finster. Er mahlte Landschaften mit kleinen wohlgezeichneten Figuren, und in Thieren war er vortreflich; besonders rühmt man seine Schaafe und Ziegen. Er radirte kleine Landschaften mit Thieren von seiner Erfindung. Die schönsten Aussichten von Haag, in Versen beschrieben, und von C. Eland in Kupfer geetzt, sind vermuthlich nach ihm. Dieses Werk ist 1668. in 4. gedruckt. Descamps T. 2. p. 333. Sein Sohn Jacob, gebohren um 1654; lernte bey Carl du Jardin und bey Gerard Lairesse. Er mahlte Historien und arbeitete mit grosser Fertigkeit. Dieser Künstler reißte mit dem holländischen Gesandten Herrn von Heemskerk gen Paris, wo er im Begriff war sein Glück zu machen, er starb aber daselbst in der Blüthe seiner Jahren, von einem Neider ermordet. Seine Werke werden sehr gelobt, ungeachtet man keine besondere Nachricht von denselben zu geben weiß. Weyermann T. 3. p. 168.

— — (Philipp van der) ein Mahler von Antwerpen; studirte zu Rom, wo die niederländische Künstlergesellschaft ihm den Namen Orpheus beylegte. Houbracken T. 3. p. 102.

— — (Simon van der) gebohren zu Amsterdam 1653. Lernte bey seinem Vater dem ältern Jacob. Er mahlte Landschaften und Thiere, verließ aber hierinne seines Vaters Manier. In seinen Bildnissen folgte er dem ältern Netscher. Er arbeitete zu London, in Haag, zu Brüssel und zu Antwerpen. Man hat von ihm einige radirte Blätter von seiner eignen Erfindung. Weyermann T. 3. p. 166.

Dossy ( ) ein niederländischer Mahler, von welchem man in dem Saale der Stände auf dem Rathhause zu Brüssel das Bildniß der Kayserinn Königinn Maria Theresia unter einem rothsammtnen Baldachin aufgestellt findet. Voyage de Descamps.

Dofin; Siehe Dolfino.

Doggi; Siehe Dossi.

Dohmsen (Lorenz) Siehe den Artickel P. Marquard.

Doino; wird von Papillon T. 1. p. 132. unter die erste Formschneider gezählt.

Dolce (Carl) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob Vignali. Er arbeitete mit einer sehr fleißigen Manier, und einem schönen und glänzenden Colorit. Seine Gemählde bestehen meistens in geistlichen Historien; er mahlte auch schöne Bildnisse, weswegen er gen Wien beruffen wurde, der Kayserin Bildniß zu verfertigen. Dolce starb in seinem Vaterlande 1686. im 70sten Jahre seines Alters. Drey von seinen Gemählden welche in der dresdnischen Gallerie aufbehalten werden, sind unter den Numern 41. bis 43. in Kupfer gestochen. Die Kupferstecher C. Faucci, R. Earlom, F. Bartolozzi haben auch nach ihm radirt. Museo Fiorentino. T. 3. p. 133.

Dolendo (Bartholome) ein Kupferstecher von Leyden gebürtig; lebte um 1580. Er arbeitete mit dem Grabstichel nach B Spranger und andern Meistern.— Zacharias Dolendo ein Schüler von Jacob de Geyn; verfertigte Kupferstiche nach Carravage, Spranger, A Bloemaert, u. s. f. Christ führet ihre Zeichen p. 121. und 171. an. Basan.

Doley (Bernhard van) Siehe Orley.

Dolfino (Olivier) ein geschickter Kupferstecher von Bologne; brachte viele Werke der Carracci und andrer Meister mit einer grossen Manier durch das Etzwasser in Kupfer. Er starb zu Sassuolo 1693. Malvasia T. 1. p 515.

Dolivar (Johann) ein Baumeister und Kupferetzer; arbeitete um 1690 zu Paris. Er gab unter andern eine Sammlung von neuerfundenen Kaminen heraus. Man leget seine Kupferstiche zu denen von Chauveau und le Pautre, er hatte aber ein weniger fruchtbares Genie, als diese letztern. Dolivar arbeitete auch mit andern Künstlern an den Kupferstichen welche gemeiniglich die kleine Eroberungen Ludwig des XIV. genennt werden. Basan. Siehe den Artickel Colin.

Dolobella (Thomas) ein Mahler von Belluno; lernte bey Anton Vaßilacchi. Er mahlte eine Ovale an der Deke des alten Saals der Pregadi, welche die Anbättung der H. Hostie vorstellt. Dolobella arbeitete sinther in Pollen unter der Regierung Siegmund des III. welchen er samt der ganzen königlichen Familie schilderte, auch andere Arbeit verfertigte, mit welcher er die Gnade des Königs und eine reiche Belohnung erlangte. Er blühete um 1639. Ridolfi T. 2. p. 226.

Domenici (Bernhard) gebohren zu Neapel 1684; lernte bey seinem Vater Raimund und bey Mathias Preti. Seine Gemählde bestunden in Landschaften, Seestüken und Baurengesellschaften. Was ihn aber vornehmlich bekannt machte, sind seine Lebensbeschreibungen der Neapolitanischen Mahler, Bildhauer, u. s. f. die er 1733. in drey Quartbänden heraus gab. Domenici T. 3. p. 443.

— — (Maria) eine Klosterfrau und Raimunds Schwester; lernte bey Matthias Preti. Sie arbeitete zu Rom und verfertigte für die Theresianerkirche daselbst die Statue dieser Heiligen aus Marmor. Diese Künstlerin mahlte auch einige H. Bilder und Historien welche C. de la Haye und A. Magliar in Kupfer stachen. Sie starb 1703. Domenici T. 3. p. 382.

— — (Raimund) ein Mahler von Maltha; lernte bey Mathias Preti und Lucas Giordano. Er wurde sonderbar in theatralischen Maschinen, die er in Wasserfarben mit grosser Fertigkeit mahlte, berühmt. Er arbeitete zu Neapel und starb daselbst 1705. im 60sten Jahre seines Alters. Domenici T 3. p. 381.

Domenico und Giovannino, zwey Mahler zu Neapel, von welchen man die Familienamen nicht weißt, lernten bey Aniello Falcone und arbeiteten unter ihrem Lehrmeister. Giovannino mahlte die grossen Figuren seiner Feldschlachten, Domenico aber die kleinen samt den Gründen. Domenici T. 3. p. 81.

— — (Anton di) ein Mahler; arbeitete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts unter des Tribolo Aufsichte zu Florenz an dem herzoglichen Hofe. Vasari T. 3. p. 542.

Domenico Fiorentino; ein Beyname des D. del Barbiere, oder D. Barriera.

— — (Mastro) ein Bologneser, unter dessen Name man in der Kirche St. Sigismundes zu Cremona ein 1537. verfertigtes Gemähld zeiget, welches den von dem Wallfische ausgeworfenen Jonas vorstellt. Bartoli T. 2.

Domer ( ) ein holländischer Landschaftenmahler, von welchem man in den Kabinetten der Liebhaber kek mit der Feder gezeichnete und getuschte Blätter antrift; sie stellen öfters französische Städte vor.

Dometis; Winkelmann führet in dem Kabinette des Baron von Stosch p. 39. einen mit diesem griechischen Namen bezeichneten Chalcedonier an, auf welchem Jupiter, Juno, Apollo, Mercurius, u. s. f. abgebildet sind, und vermuthet es möchte villeicht der Name eines bisher unbekannten Edelsteinschneiders seyn.

Dominichino; ein Beyname von D. Zampieri.

Dominici (Franz) von Trevisa, ein vorbündiger Bildnissemahler, wie man solches an einem Gemählde in der Domkirche daselbst siehet, in welchem er den Bischof mit denen Chorherrn in einer Procession, alle nach dem Leben gemahlt, vorstellte. Domenici mahlte auch auf nassen Mörtel. Er starb in dem 35sten Jahre seines Alters. Ridolfi T. 1. p. 217.

— — (Johann de) mahlte in der Dominicanerkirche St. Eustorchius zu Mayland ein Altarblatt welches die Krönung der H. Jungfrau Maria vorstellt. Latuada.

Dominicis (Carl de) ein Baumeister zu Rom; verfertigte die Zeichnung zu dem Grabmale des Kardinals Bichi in der Kirche St. Agatha. Er machte auch 1746. die Zeichnung zu dem Haupt- und zween Nebenaltären der Kirche St. Franciscus a Ripa. Titi.

Dominico (Cesar) ein Kupferstecher; arbeitete zu Rom, wo er unter andern 1598. Friesen und Laubwerke nach den Zeichnungen des Ludwig Scalzo und C. A. Riccio, genannt Briosco oder Prisco herausgab. Gandellini.

Dominico. Siehe Veneziano.

Dominione, oder Dominioni (Joh. Baptist) ein Bildhauer zu Mayland um 1720; verfertigte für die Kapelle des H. Johann Buono, Erzbischofs in der dasigen Domkirche, ein Basrelief, welches den Einzug dieses Heiligen zu Bergamo abbildet. Latuada.

Dominique (Johann) genannt der Römer; ein Landschaftenmahler, lernte bey Claudius Gelee, genannt Lorrain, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Er blühete um 1670. Felibien T. 4. p. 167.

Dominiquin. Siehe Dominichino und Zampieri.

Donado (Frater Herman Adrian) ein Carmeliter Barfüssermönch zu Cordua; mahlte in der Manier des Raphael Sadeler, mit welchem er in vertrauter Freundschaft lebte. Man siehet seine meisten Werke in dem dasigen Kloster seines Ordens, unter welchen eine büssende Maria Magdalena von Titian zu seyn scheint. Er starb daselbst in hohem Alter um 1630. Velasco Nr. 67.

Donatello (Donat di Betto Bardi genannt) ein unvergleichlicher Bildhauer, erfahrner Gipsarbeiter, guter Baumeister, u. s. f. zu Florenz, lernte bey Lorenz Bicci. Er war in Stellungen, Gewändern und Umrissen der Figuren in Marmor und Bronze, die er zu Rom, Venedig und Florenz verfertigte, so vortreflich, daß man sie der griechischen und römischen Bildhauerarbeit gleich achtete. Man zählet unter seine vornehmste Werke das prächtige Basrelief in der H. Kreuzkirche zu Florenz, welches die Verkündigung vorstellt; ein anders von der Geschichte Judith; die gegossene Ritterstatue des Kriegsheldes Gattamellata, welche die Regierung von Venedig zu Padua aufrichten ließ, vornehmlich aber die geharnischte Statue des H. Georgius, an welcher man die jugendliche Schönheit des Angesichts, ein herzhaftes Aussehen, eine schreckende Lebhaftigkeit und eine Bewundernswürdige sehr natürliche Stellung bemerket, so daß ihr hierinne keine von den neuern Statuen beykömmt, und sie in ihrer edeln Einfalt

den griechischen Werken an die Seite gesezt wird. Der Ritter Vleughels ließ sie auf königlichen Befehl mit einem Kosten von ungefähr hundert Louisd'or zum Gebrauche der französischen Mahleracademie zu Rom abformen und Franz Bocchi schrieb von diesem vortreflichen Stücke ein Buch, welches 1583. zu Florenz in 8vo gedrukt ist. Donatello wandte alle seine Kunst darauf, daß seine Werke an denen Orten, wo sie zu stehen kommen sollten, nichts von ihrer Zierlichkeit verlohren. Man erzählet hierüber, daß als er die Statue des Evangelisten Marcus für die Kirche Orsanmichele verfertigt, die er auf dem Fußboden der Kirche sehen ließ, wurde sie so sehr getadelt, daß man sich weigerte sie anzunehmen, Donatello versprechte dann, daß er sie überarbeiten wollte. Indessen ließ sie der Künstler an ihren bestimmten Ort hinsetzen, und bey 14 Tagen hinter einem Vorhang stehen, ohne etwas daran zu machen; hernach ward sie entdekt und wurde von denen selbst, die diese Arbeit anfänglich getadelt hatten, sehr gelobt, und da sie den listigen Streich des Künstlers erfuhren, wurden sie ihrer Unwissenheit überführt. Donatello starb 1466. im 85sten Jahre seines Alters. Sein Bruder Simon ist unter dem Namen Fiorentino zu suchen. Bottari T. 1. p. 273.

Donati (Bartolus) genannt Veneziano; lernte bey Jacobello da Flore. Er mahlte mit einer angenehmen Manier, guter Zeichnung, Colorit und Erfindung. Man siehet von seinen Gemählden in den Kirchen St. Samuel, St. Marina und St. Helena zu Venedig, wo er um 1450. blühete. Ridolfi T. I. p. 19.

Donato (Bartolome di) ein Mahler zu Florenz; war um 1411. ein Mitglied der dasigen Künstlergesellschaft. Man findet auch seinen Namen in einer öffentlichen Schrift von Ao. 1427. Baldinucci T. 1. p. 439.

— — Donat di) Siehe Andreas Tafi.

— — Siehe die Artikel Donatello und Zeno Donisi.

Dondoli (Jacob) ein Mahler zu Verona; lernte bey J. Baptist Zanoni, Anton Giarola und Peter Ricchi. Er mahlte in der Kirche St. Clara den H. Carl Borromäus; in der Kirche St. Alexius den Tod dieses Heiligen, u. s. f. Seine Ehefrau und Tochter übten sich auch in der Mahlerey. Sie blüheten um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Pozzo Nr. 117. und Aggiunta p. 15.

Donducci (Joh. Andreas) genannt Mastelletta, weil sein Vater ein Bötticher war; ward 1575. zu Bologne gebohren. Er lernte bey den Carracci und studirte einige Zeit nach des Parmesans Werken; man kan aber doch nicht sagen daß er nach dem Geschmacke dieser grossen Künstler gearbeitet habe. Seine Lehrmeister selbst bewunderten gleich anfangs seine Fertigkeit in Erfindungen und sein taüschendes Colorit, da er alles in starke Schatten sezte um damit das schwere in der Zeichnung zu verbergen; in Landschaften hingegen bediente er sich einer hellen, glänzenden und angenehmen Manier, und bracht in denselben geistreiche kleine Figuren von Dänzen Jahrmärkten u. s. f. an. Viele von seinen historischen Gemählden zieren die Kirchen seiner Geburtsstadt. Er war eines schwermüthigen Temperaments und schwächte seinen Verstand durch Sorgen. Endlich gieng er in ein Kloster und starb in hohem Alter. Malvasia T. 2. p. 93.

Doni (Adonis) von Assesi oder Assisi gebürtig, ein vortreflicher und wohlgeübter Mahler; arbeitete in Gesellschaft mit Raphael dal Colle, Lactantius Marchegiano und Christoph Gherardo genannt Doceno. Man findet von seinen Werken zu Perugia, in ganz Umbrien und vornehmlich zu Fuligno, aber seine besten Gemählde werden in dem Kloster und in der Kirche St. Maria degli Angeli seiner Geburtsstadt gezeiget. Er blühete um 1545. Vasari T. 3. p. 465.

Donini (Hieronymus) ein Mahler von Correggio; lernte bey J. Joseph dal Sole und Carl Cignani. Er mahlte zu Bologne wo er sich beständig aufhielt verschiedene Werke, die wegen ihrem schönen Colorit, edeln Erfindung und lieblichen Manier in der Ausarbeitung sehr gerühmt und gesucht werden. Man siehet von ihm Altarblätter in den Kirchen St. Annunziata und Corpus Domini zu Turin. Er starb 1743. im 62sten Jahre seines Alters. Zanelli p. 60.

Donino (Angelus di) Siehe Donnino.

— — (der Ritter) ein Beyname des Dionysius Mantuano.

Donise (Zeno) ein Mahler von Verona; lernte bey Felix Ricci. Er verfertigte einige Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt und lebte um 1630. Pozzo Nr. 85.

Donkers (Johann und Peter) zwey nahe Verwandte; Mahler zu Gouda, Johann starb in der Blüthe seiner Jahren. Man kan seine Geschiklichkeit in Bildnissen aus der Tafel abnehmen welche die Vorsteher des dasigen Zuchthauses vorstellet, und von den Kennern für ein Meisterstük gehalten wird. Peter war des Jacob Jordaens Schüler. Er mahlte Bildnisse verschiedener Fürsten und Herren, welche bey der Wahle Kayser Leopolds des I. in Frankfort versammelt waren: Im Jahre darauf gieng er nach Paris, allwo der Herzog von Crequi ihn beredte mit ihm nach Rom zu gehen. Er blieb sieben Jahre in dieser Hauptstadt, nach welchen er in sein Vaterland zurükkehrte, und 1668. daselbst starb. Descamps T. 2. p. 152.

Donnamaria (Anton) Siehe den Artikel Joseph Assarita.

Donnauer (Hans) ein Mahler zu München, war des Rottenhammers Lehrmeister. Sandrart berichtet in der Vorrede seiner Künstler-Lebensbeschreibungen: Er habe in seiner Jugend vieles von ihm und von Hans Vetter, einem Mahler zu Frankfort, die alten deutschen Mahler betreffend, in Erfahrung gebracht. Donnauer starb sehr alt um 1680. — Von einem andern Mahler dieses Namens siehe den Artikel Danhauer.

Donner (Georg Raphael) ein berühmter Bildhauer von Esling, einem Dorfe in Niederösterreich; lernte bey Brenner und Johann Giuliani. Man bewundert unter seinen Werken den schönen Brunnen auf dem neuen Plaze zu Wien und die Statue Carl des VIten in dem kayserlichen Lustschlosse zu Breitenfuhrt. Er starb 1741. im 46sten Jahre seines Alters. Er hatte viele Schüler; unter diese zählet man seine zwey Brüder Matthias und Sebastian Donner, Fritsch, Balthasar und N. Mol, Friedrich Oeser, Roßier und Wurstbauer. Matthias Donner war ein vortreflicher Medailleur und Professor der Academie, und Sebastian ein geschikter Bildhauer. Hagedorn p. 329.

Donnini (Anton) ein Baumeister und Mahler von Bologne; sezte sich zu Siena wo er das 1742. abgebrandte Theater wieder aufbaute und bemahlte, womit es 1750. völlig zu Stande kam. Er mahlte auch das dasige Oratorium del Conservatorio del Refugio. Felsina pittrice T. 3. p. 299.

Donnino (Angelus di) ein vortreflicher Zeichner zu Florenz und guter Freund des Cosmus Rosselli. Brachte die meiste Zeit seines Lebens allein mit Zeichnen zu, da er sonst in der Mahlerey hätte berühmt werden können. Er lebte um 1500. Vasari T. 1. p. 439.

— — (di) ein Beyname des Anton Mazzieri.

Donnoot (P.) Siehe Dannoot.

Donop ( ) ein Zahm-Geflügel-Mahler, wird in Beschreibung der Gallerie zu Salzdahlum, angeführt. Eberlein.

Donoso (Joseph Ximenez) ein spanischer Mahler; lernte die Anfänge der Kunst bey seinem Vater, hernach bey Franz Fernandez und bey Johann Carenno, nach welchem er zu Rom studirte. Donoso ward ein guter Mahler und Baumeister. Er mahlte zu Madrid in dem Kloster Victoria, in der Kirche St. Martinus und an vielen andern Orten mit allgemeinem Beyfalle. Dieser Künstler lebte 58. Jahre, starb 1686. und ward in der Kirche zu St. Gines begraben. Velasco Nr. 186.

Dontas, ein Bildhauer zu Lacedämon; lernte bey

Divönus und Scyllis. Er blühete in der 55sten Olympiade. Pausanias L. 6.

Donth (Arnold) von Gent gebürtig; lernte bey Anton van Dyck. Er mahlte zu Rom Figuren und Bildnisse, in welchen er seinem Lehrmeister sehr nahe kam. Donth starb in dieser Hauptstadt 1665. und ward in der Kirche St. Laurentius de Lucina begraben. Guarienti.

Dontons (Paul) Siehe Pontons.

Donzelli (Peter) ein Mahler von Mantua; lernte bey Carl Cignani. Er mahlte für die Sakristey der Cathedralkirche seiner Geburtsstadt eine Tafel worauf die H. Jungfrau nebst den Aposteln Petrus und Paulus vorgestellt sind. Man siehet auch in dem öffentlichen Pallaste zu Bologne ein historisches Gemähld von seiner Hand. Er blühete um 1690. Cadioli und Ricoso.

Donzello (Peter und Hypolithus del) Gebrüder, Mahler zu Neapel; lernten bey Niclaus Anton del Fiore, Anton del Solario, Angelus Franco, und Julian da Maiano. Sie mahlten auf Befehl des Königs Alphonsus in dem Pallaste Poggio reale sehr schöne Werke, und in dem Kloster St. Maria la nuova den Speisesaal, in welchem sie die Bildnisse der königlichen Prinzen und der Großen des Hofs vorstellten. Hypolithus starb im 63sten Jahre seines Alters 1468 und Peter gebohren um 1412. starb um 1470. Domenici T. 1. p. 155.

Doort (Eberhard) ein niederländischer Mahler; arbeitete um 1614. zu Pavia, wo man in den Kirchen St. Epiphanius und St. Pietro in Ciel aureo historische Gemählde von ihm siehet. Bartoli T. 2.

— — (Peter van der) ein Kupferezer in Holland. Man hat von ihm Seestüke nach Michel Szon u. s. f. Siehe den Artikel Richard Gibson.

Doos; Siehe Does.

Dopsom (Wilhelm) ein Mahler von London; studirte nach den Werken berühmter Meister, welche ein Kunsthändler ihm zu kopiren gab. Er legte sich sodann auf das Bildnissemahlen, und brachte es darinnen so weit, daß Vandyk selbst ihn an dem königlichen Hofe empfahl. Seine Manier ist kräftig und zugleich lieblich, die Stellungen angenehm und die Köpfe lebhaft; er war besonders in Frauenzimmerbildnissen glüklich. König Carl der I. ernannte ihn zu seinem ersten Mahler. Er starb aber 1647. im 37sten Jahre seines Alters. Dopsom hat sein eigen Bildniß geezt, welches des Vandyks würdig ist. White, Faithorne und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. d'Argensville.

Dorbay (Franz) ein Baumeister zu Paris; lernte bey Ludwig le Vau. Er gab die Zeichnungen zu den Kirchen der quatre Nations und der Premonstratensermönchen a la Croix rouge; fehrner zu dem so regelmäßigen als bequem eingerichteten Kapuzinerkloster auf dem Plaze von Vendome und zu verschiedenen andern großen Werken im Louvre und in den Thuilleries. Er baute auch das Jagdhause des Schlosses Fontainebleau. Dorbay starb 1697. oder 1698. Er hat mit andern Künstlern an den Kupferstichen der königlichen Pallästen gearbeitet. J. Marot hat obgedachte Premonstratenserkirche in seinem Werke abgebildet. Er hinterließ einen Sohn der die Stelle eines Controlleurs der königlichen Gebäude verwaltete und eine große Erfahrung im Bauwesen besaß. l'Advocat.

Dordani; Siehe Dardani.

Dordi (Marc Antan) ein Mahler von Bassano; lernte bey Jacob Appolonio, der ihn in der Manier der berühmten Bassanen unterwies, die er aber nur von weitem nachzuahmen wußte. Es mangelte ihm an der Erfindung und an Stärke in dem Colorit. Die Symetrie in den Figuren ist zuweilen fehlerhaft und das Helldunkel in seinen Gruppen ist schlechtlich beobachtet, gleichwohlen verdienet er einige Achtung. Man siehet von ihm vier große Gemählde in dem Chore der Kirche St. Franciscus, worinne die Pest, die 1631. in dieser Stadt wüthete, die deswegen angestellte Proceßion, die feyerliche Messe, und das Freudenfest nach aufgehörter Plage, vorgestellt sind. Dordi starb 1663. im 65sten Jahre seines Alters Verci p. 239.

Dordoni (Anton) ein geschikter Edelsteinschneider von Busetto in dem Herzogthum Parma, arbeitete zu Rom. Er starb daselbst 1584. im 56sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Maria in Araceli begraben, allwo man diese Nachricht auf seinem Leichensteine lieset. Giulianelli p. 50.

Dorfmeister (Georg) ein Bildhauer zu Wien, wo er 1730. gebohren ist; lernte bey J. Georg Leithner, Matthias Donner und Balthasar Moll. Der Fürst von Lichtenstein besizet in seiner Bildergallerie von diesem Meister eine Gruppe von Alabaster, welche Minerva, Apoll und den Genius der Künste vorstellt. B. Fanti p. 108.

Dori (Alexander) baute um 1765. an dem päbstlichen Pallaste auf Monte Cavallo zu Rom einen neuen Flügel gegen der Dataria apostolica. Roma antica e moderna.

Dorigny (Carl und Thomas) Mahler in Frankreich um 1560. Sie arbeiteten in den königlichen Pallästen unter Franz Primaticcio. Siehe den Artikel Simon le Roi. Felibien T. 3. p. 117.

— — (Ludwig) Michels und der Johanna Angelica Vouet, Simons Tochter, Sohn; lernte bey Carl le Brun. Er that eine Reise in Italien, wo er hernach beständig blieb, da er zu Venedig und in vielen andern Städten, vornehmlich aber zu Verona arbeitete, und viel schöne Werke in Oel und Frescofarben verfertigte. Dieser Mahler componirte mit vieler Leichtigkeit; die größten Stüke konnten ihn nicht schreken, und er verstand die Verkürzungen gar wohl. Genie, Richtigkeit in der Zeichnung, gute Färbung, und eine lebhafte Führung des Pinsels findet man in seinen Werken vereinigt: Man gewahret in denselben einen festen und wohl ausgedrukten Geschmak; einen heroischen und erhabenen Styl. Nur wünschte man zuweilen mehr Annehmlichkeit und einen größern Charakter. Er starb zu Verona 1742. im 88sten Jahre seines Alters. Unter seinen selbst radirten Kupferstichen, welche 44. Stüke betragen, findet man 32. kleine Blätter in des P. Bouhours christlichen Gedanken, in italienischer Sprache: die Anländung der Saracenen in dem Seehafen zu Ostia, nach Raphael: Fünf Sinnbilder des Horaz, u. s. w. Sein Bruder Niclaus Dorigny, M. Desbois, und andre haben nach ihm in Kupfer gestochen. Pozzo Nr. 107.

— — (Michel) ein Mahler und Kupferezer von St. Quentin, lernte bey seinem Schwiegervater Simon Vouet, dessen Manier er in seinen Gemählden folgte. Er ward Professor der königlichen Academie zu Paris, und starb daselbst Ao. 1665. im 48. Jahre seines Alters. Man siehet einige Gemählde von ihm in dem königlichen Schlosse Vincennes. Er radirte ohngefehr 105. Blätter nach seines Schwiegervaters Zeichnungen, die den wahren Charakter der Originalen wohl ausdrüken, allein es war sein Unglük, daß er mit seiner Manier auch seine Fehler annehmen mußte. In der Ausführung ist er dreist; er weißt das Licht bey einzeln Figuren wohl zu sparen und giebt seinen Gewändern einen natürlichen und leichten Wurf. Aber in der Zeichnung, zumal der Hände und Füße fehlt er gewaltig, daran war sein Meister schuld. Seine übrige Kupferstiche sind theils von seiner eignen Erfindung, theils nach le Sueur, Sarassin und andern Meistern gestochen. l'Advocat.

— — (Niclaus) Michaels Sohn, war anfangs zur Advocatur bestimmt, wie es aber damit nicht recht fort wollte, legte er sich auf die Mahlerey und zulezt aufs Kupferstechen. Er hielt sich 28 Jahre in Italien auf und machte sehr schöne Werke nach Raphael, Guercino, Maratti, Dominiquin, Lanfranc ꝛc. Man bewundert in denselben mit Recht den guten Geschmak in der Zeichnung, eine verständige und mahlerische Manier die er sich durch vernünftige Betrachtungen über die Gemählde der grösten Meister erwarb. In Engelland bracht er die in dem königlichen Pallaste zu Hamptoncourt befindliche sieben Cartons von Raphael in Kupfer, zu welchen er 15. Jahre anwandte. König Georg der I. dem er dieses schöne

Werk zueignete, überhäufte ihn mit Gutthaten, und machte ihn zum Ritter. Ein Engelländer, der eine Abhandlung von Kupferstichen geschrieben, behauptet Dorigny habe wegen hohem Alter, sich bey dieser Arbeit fremder Hände bedient, die seiner Erwartung kein Genügen gethan, und verdiente deswegen auch kein grosses Lob. Allein wenn man diese Kupferstiche mit seiner andern Arbeit vergleicht, so wird man in beyderley die gleiche Manier, die doch nicht so leicht nachzuahmen ist, wahrnehmen. Das hohe Alter des Kupferstechers und die Art Mahlerey dieser Cartons mögen etwas beygetragen haben, daß diese etwas rauher aussehen als seine andern Kupferstiche. Sein Meisterstük ist die Verklärung Christi nach Raphael, und ist unstreitig das schönste und edelste Blatt in der Welt. Dieser Künstler gieng endlich in Paris zurük, und starb daselbst Ao. 1746. im 88sten Jahre seines Alters. d'Argensville. — Man findet auch einen Dorigny unter den Formschneidern im Helldunkel angeführt. Papillon T. 1. p. 400.

Dorly ( ) ein Bildnissemahler zu Paris; war um 1750. ein Mitglied der Academie von St. Luc. Almanach des beaux Arts.

Dorner (Jacob) zu Ehrenstätten, einem Marktfleken in Breysgau 1741. gebohren; lernte bey Franz Joseph Roeich, K. K. Hofmahler zu Freyburg, der sich in der encaustischen Mahlerey berühmt gemacht. Jacob und sein älterer Bruder Joseph, ein Bildhauer hielten sich einige Zeit zu Venedig auf, kamen aber wieder in Deutschland zurük, und zierten die Kirche der Kreuzherren zu Westerheim mit ihrer Arbeit. Jacob gieng 1761. gen München, wo er sich durch geschikte Kopirung guter niederländischer Gemählde so beliebt zu machen wußte, daß er zum churfürstlichen Hofmahler und einige Zeit hernach, da er von einer Reise in Niederlanden und in Frankreich zurükkam, zum Inspector der churfürstlichen Mahlereyen ernannt wurde. Seine Gemählde bestehen neben obbemeldten Kopien, in Cabinetstüken von eigner Erfindung und in Portraiten. Man siehet von ihm 18. Gemählde von ganz verschiedenen Gegenständen in der Kunstgallerie zu Schleisheim. Fridolin, sein jüngster Bruder, genoß sechs Jahre lang dessen Unterrichts, und studirte auf Jacobs Kosten in der Academie zu Wien. Kunstzeitung 1772. p. 89.

Dorotheus, ein Mahler zu Rom; lebte um das Jahr Christi 60. Der Kaiser Nero ließ durch ihn das ehemals so berühmte Gemähld des Apelles, welches die aus dem Meer steigende Venus vorstellte, aber wegen Alters und Wurmstichen ganz verdorben war, kopiren, und an dessen Plaz aufstellen. Plinius L. 35. c. 10.

Dorsch (Erhard) ein Wappensteinschneider zu Nürnberg; lernte bey Stephan Schmidt, Möller und Spangenberg. Er war in bemeldter Kunst sehr berühmt. Dorsch starb 1712. im 63sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 263. Sein Sohn Joh. Christoph, lernte gleiche Kunst, und arbeitete für verschiedene Höfe. Unter den bekannten Edermeyerischen geschnittnen Steinen, welche Reusch, ein Professor zu Helmstädt beschrieben, sind die meisten von seiner Hand. Er starb 1732. im 56sten Jahre seines Alters. Die besondern Lebensumstände dieses Künstlers werden von Keyßler in seinem 91sten Briefe erzählet. Sein Sohn, Paul Christoph übte gleiche Kunst, vornehmlich aber seine Tochter Susanna Maria, gebohren 1701. Sie vervollkommnete die bey ihrem Vater erlernte Kunst bey P. P. Werner, der sie auch im Stahlschneiden unterwies. Diese Künstlerin, welche ihren Vater und Bruder übertraf, verfertigte eine ungläubliche Menge Arbeit mit größtem Fleiß und Geschiklichkeit. Sie henrathete anfangs Salomon Graf, einen guten Bildnisse- und Feldschlachtenmahler, der 1737. starb. Ao. 1738. verehlichtete sie sich mit J. Justin Preißler, dessen als eines geschikten Mahlers, an seinem Orte Meldung geschehen wird. Köhler T. 17. p. 65.

Dorso. Siehe D. Dossi.

Dorycldas, ein Bildhauer von Lacedämon, lernte bey Dipönus und Scyllis. Er verfertigte die Statue der Themis und blühete in der 55. Olympiade. Pausanias L. 5.

Dosena (Peter) ein Bildschnizler. Von seiner Arbeit siehet man einige hölzerne Figuren bey dem hohen Altare der Augustinernonnenkirche St. St. Jacobus und Philippus zu Brescia. Pitture rc. di Brescia.

Dosio (Joh. Anton) gebohren zu Florenz 1533. lernte bey Raphael da Montelupo. Er arbeitete zu Rom, wo er viele antike Statuen des Belvederes in dem vaticanischen Pallast ergänzte. Dosio verfertigte Basreliefs von Stucco; zierte einige Grabmähler mit Brustbildern und machte Zeichnungen zu Gebäuden. Er baute unter andern die Kapellen der Marchesen Niccolini und Gaddi in zwoen Kirchen zu Florenz, welche für sehr schön gehalten werden. Dieser Künstler zeichnete die Ruinen von Rom, welche J. B. de Cavalleriis auf 33. Blättern 1579. heraus gab. Unter den bekannten Künstlerbriefen findet man einige in dem dritten Theile dieses Werkes, welche Dosio von 1574. bis 1575. geschrieben hat. Titi nennet ihn an einigen Stellen Joh. Baptist Dosio. Borghini p. 601.

Dossi (Dosso) ein Mahler von Ferrara; lernte bey Lorenz Costa, und war ein Zeitgenoß des Ludwig Ariosto, den er abschilderte, wogegen ihn dieser in seinen Schriften lobte. Dosso wird auch von Scanelli, seinem Zeitgenossen, für einen Schüler von Titian gehalten. Er arbeitete lange Zeit in Diensten des Herzog Alphonsus, der ihm ein Jahrgeld verordnete. Er starb in hohem Alter 1558. und ward in der St. Paulskirche zu Ferrara begraben. Sein Bruder Baptist war ein guter Landschaftenmahler. Diese beyde Brüder waren die vortreflichsten Coloristen ihrer Zeit; ihre Gemählde sind wie geschmolzen, ohne gelekt zu seyn, und ihre Zeichnung war des Raphaels in seiner ersten Manier gleich. Man muß ihre Werke zu Ferrara sehen, aussert dieser Stadt sind ihre Gemählde ausserordentlich selten. Von dem erstern siehet man den Martyrtod des H. Laurentius, ein sehr schäzbares Stük, in der Kapelle Sighizelli der Kirche St. Lorenzo di Porta Stiera und von Baptist ein Altarblatt in der Kirche St Maria degli Innocenti, beyde zu Bologne. Q. Boel hat einen H. Hieronymus nach Dosso für die Gallerie des Erzherzogen Leopolds gestochen. Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo. Vasari T. 3. p. 180.

— — (Thomas) ein Mahler von Verona; lernte bey Johann Murari und bey Simon Brentana. Er mahlte das Altarblatt in dem Oratorio der P. P. Philippiner und verschiedene historische Tafeln für einige Privatpersonen seines Vaterlandes, wo er um 1716. blühete. Ph. A. Kilian hat für die churfürstliche Gallerie zu Dresden T. 2. Nr. 7. die vier Kirchenlehrer nach ihm gestochen. Pozzo Addit p. 20.

Dossier (Michel) ein geschikter Kupferstecher; arbeitete zu Paris um 1720. mit dem Grabstichel nach F. de Troy, Rigaud, Jouvenet, Colombel. Man hat wenige Blätter von ihm, unter welchen die besten in des Basans Dictionaire angezeiget sind.

— — ( ) ein Bildhauer von Mailly; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Paris. Man siehet von ihm in dem königlichen Garten zu Versailles die Statue des Feuers. Environs de Paris.

Dot (R. du) ein Historienmahler zu Paris; stellte in einem Mayegemählde, welches er 1659. für die Cathedralkirche dieser Stadt verfertigte, das Absterben der H. Maria vor. Le Comte T. 1. p. 238.

Doti oder Dotti (Franz) ein geschikter Baumeister zu Bologne um 1730. Sein Meisterstük ist die prächtige Kirche St. Dominicus. Er baute auch die Kirche Madonna di St. Lucca. Ascoso.

Dottani (Joseph) ein Mahler, nach welchem F. Polanzani einen Erzengel Michael radirt hat.

Dotti (Joh. Baptist) ein Mahler zu Bologne; wird in der Felsina pittrice T. 3. p. 138. unter die Schüler des Lorenz Pasinelli gezählt.

Dotto (Vincenz) ein edler Paduaner, geschikter Baumeister und erfahrner Erdbeschreiber, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er wird von Rossetti hin und wieder angeführt.

Dou; Siehe Dauw.

Doublet ( ) ein französisches Frauenzimmer. J. Mariette, der Graf von Caylus, u. s. w. haben Bildnisse nach ihr radirt.

Doucet (Jacob) ein Baumeister zu Paris, endigte die dasige Kirche St. Louis en l'Isle N. D. welche le Vau angefangen und le Duc fortgesezt hatten. Doucet starb um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Almanach des beaux Arts.

Doudyns (Wilhelm) genannt Diomedes, ein Mahler in Haag; lernte bey Alexander Petit. Er gieng nach Rom, wo er zwölf Jahre lang die Werke großer Meister studirte, woraus er eine Manier annahm, die ihn nachmals berühmt machte. Bey seiner Zurükkunft ward er alsbald einer der Vorsteher von der Mahlergesellschaft, und starb 1697. im 67sten Jahre seines Alters. Doudyns hatte eine große Manier in der Zusammensezung, sein Naktes ist richtig gezeichnet und meisterhaft ausgearbeitet. Seine Gewänder sind wohl in Falten gelegt, und sein Colorit ist vortreflich. Er besaß ein vorzügliches Talent für Dekenstüke, deren er viele verfertigte; eines seiner besten Gemählde in dieser Art siehet man auf dem Rathhause in Haag. Meistens wählte er sich eine mythologische Geschichte oder allegorische Figuren zum Vorwurfe seiner Arbeit. Descamps T. 2. p. 434.

Douet ( ) ein Formschneider, von welchem man unter andern einen in Helldunkel gearbeiteten Holzschnitt nach A. del Sarto kennet, der die H. Maria mit dem Kindlein vorstellt. Papillon T. 1. p. 404.

Douffet; Siehe Duffeit.

Dous (Johann le) ein vermuthlich französischer Bildhauer; hielt sich um 1700. zu Rom auf, allwo er mit andern Künstlern an den aus Stucco verfertigten Basreliefs in der Kirche St. Marco arbeitete, welche die H. H. Apostel vorstellen. Titi.

Douven (Joh. Franz) ein Mahler von Roermont in dem Herzogthum Geldern; lernte bey Gabriel Lambartin und Christoph Puytlinck. Er studirte nach den besten Gemählden eines berühmten Kunstkabinets. Douven ward an den churfürstlichen Hof gen Düsseldorf beruffen, an welchem er sich 28. Jahr aufhielt, und viel schöne Bildnisse auch einige Blumenstüke verfertigte. Dem Churfürsten folgte er auf seiner Reise gen Wien, allwo er die kayserliche Familie und viele Grosse dieses Hofes abschilderte. Er starb zu Düsseldorf 1727. im 71sten Jahre seines Alters. Dieser Künstler besaß den Ruhm gute und wohlgleichende Bildnisse zu mahlen. Er hatte die Ehre drey Kayser, drey Kayserinnen, fünf Könige, sieben Königinnen, auch verschiedene Fürsten und Fürstinnen nach dem Leben zu schildern, war auch in allen seinen Werken glüklich. E. C. Heiß hat nach ihm in Kupfer gearbeitet. Weyermann T. 3. p. 182. Sein Sohn Franz Bartholome, gebohren zu Düsseldorf 1688. ward auf Begehren des Churfürsten von der Pfalz der Unterweisung des Ritters van der Werf anvertraut, durch welche er ein ruhmwürdiger Künstler wurde. Seine Werke sind bey den Kennern sehr beliebt und werden theuer bezahlt. Douven kam als Hofmahler in Dienste des Churfürsten von Cölln. Van Gool T. 2. p. 136.

Douw (Gerard) ein vortreflicher Mahler von Leyden; lernte schon in seinem neunten Jahre die Zeichenkunst bey Bartholome Dolendo; bald darauf ward Peter Kouwhoorn sein Lehrmeister; hernach kam er in Rembrands Schule. Er studirte diesen grossen Meister in Ansehung Licht und Schattens und des Colorits, wobey ihm aber desselben erste Manier wegen ihrer sorgfältigen Ausarbeitung besser gefiel als die leztere; ja Douw übertrieb es fast in allzufleißiger und langsamer Verfertigung seiner Gemählde. Dieser in seiner Art vortrefliche Künstler wählte meistens Gegenstände aus dem bürgerlichen Leben zu seinen Werken, in welchen man das lebhafte Colorit, die Nettigkeit in Ausdrükung der kleinsten Umständen und seine genaue Nachahmung der Natur nicht genug bewundern kan. Douw betrachtete den Staub als ein sehr beschwerliches Uebel, und war überaus sorgfältig, seine Arbeit davor zu bewahren. Sein Mahlzimmer hatte die Aussicht gegen einem Kanal; er rieb seine Farben auf einem reinen Christall und verschloß sie samt Paletten und Pinseln in ein Kistlein. Wann er in seine Werkstatt kam, wartete er eine ziemliche Weile bis sich der Staub gesezt hatte, und langte sodann seine Farben mit gröster Behutsamkeit hervor. Niemand durfte in sein Zimmer tretten er habe denn zuvor seine Schuhe aus- und hingegen eigens hierzu bestimmte Pantofeln angezogen. Viele von seinen besten Werken befinden sich in dem königlichen Pallaste zu Turin. Man kan sich von der Achtung reicher Liebhaber für die Arbeit dieses Mahlers einen Begriff aus dem machen was bey Versteigerung des berühmten Kabinets des Herrn de la Court van der Voort geschehen ist, da drey von seinen Gemählden um 16150. Gulden verkauft worden. Der König von Sardinien hat eines, welches 30000. Livres gekostet hat. Dieser Mahler starb um 1680. im 67sten Jahre seines Alters. Sarrabat, van Meurs, Verkolie, Surugue, Wille, u. s. f. haben ungefähr zwanzig Blätter nach ihm gestochen. Descamps T. 2. p. 216.

Doyen ( ) einer der berühmtesten Geschichtemahler zu Paris um 1760. Unter seinen öffentlichen Gemählden wird eines von 22. Fussen hoch und 12. breit in einer Kapelle der Kirche St. Rochus, wegen seiner Zusammensezung, Charakter der Leidenschaften, Schatten und Licht, u. s. f. sehr gerühmt. Exposition, ꝛc.

Donno (Rochus) ein in mathematischen Wissenschaften sehr erfahrner Baumeister von Venosa gebürtig; arbeitete um 1735. zu Neapel. Domenici T. 3. p. 716.

Draghi (Johann) ein Ritter und Mahler von Genua; arbeitete um 1690. an dem herzoglichen Hofe zu Parma, wo er historische Gemählde verfertigte. Acad. Elem. T. 1. p. 214.

Dragon; ein Beyname von Dupaon.

Dramen (Simon) ein Miniaturmahler; lernte bey van Hams und arbeitete zu Koppenhagen. Dauw p. 132.

Draveczky (Gabriel) ein hungarischer Ritter, und kayserlicher Rittmeister; mahlte Blumen, Pflanzen, Insekten, u. s. f. Er ward 1771. zum Mitgliede der kayserlichen Künstleracademie zu Wien angenohmen. Kunstzeitung.

Drea (Cennino di) Siehe Cennini.

Drechsel (Wolf) ein Formschneider zu Nürnberg. Man hat von ihm unter andern das Bildniß des berühmten Albrecht Dürers. Knorr. p. 71.

Dregge (Daniel) ein geschikter Bildnissemahler zu Danzig; starb daselbst 1617. M. S.

Drentwet (Abraham) ein berühmter Goldschmied in getriebner Arbeit und Wachspoßierer von Augspurg; war ein vortreflicher Zeichner und Erfinder in kleinen Figuren. Seine in Wachs poßirte kleine Kabinetstüke sind sehr gesucht und hoch geschäzt. Man zeiget einige davon in der Gallerie des Herzogs von Sachsen-Gotha, unter welchen man die Bildnisse der herzoglichen Familie, welche Drentwet 1724. verfertigt, sehr bewundert. Dieser geschikte Künstler starb 1727. in seinem Vaterlande im 80sten Jahre seines Alters. Er hat zwey Werke in Kupfer stechen lassen, unter den Tituln: Allerley Silberarbeiten auf 8. Blättern und die Augspurgische Goldschmiedskunst in zwey Lagen, beyde von 14. Blättern. Sein Bruder Jonas war ein guter Frescomahler, welcher vieles in dem Pallaste des Prinzen Eugenius von Savoyen zu Wien gearbeitet, und daselbst in hohem Alter gestorben ist. Philipp Jacob, Emanuel und Abraham Drentwet waren geschikte Silberarbeiter zu Augspurg. Sie arbeiteten in gleicher Gesellschaft und hatten sämtlich Antheil an dem vielen Silbergeräthe welches 1731. und 1733. für den Berlinischen Hof in dieser Stadt verfertigt wurde. Der erste starb 1742. im 65sten Jahre seines Alters. Emanuel 1753. alt 74. Jahre. Der lezte starb 1735. in einem Alter von 39. Jahren. Philipp Jacob Drentwet der jüngere, sonst der Kleine genannt: Verfertigte anstatt des eingeschmelzten Manlichischen St. Huberts-Altars einen neuen, der 21. Schuh hoch war, und in die Hofkapelle zu Mannheim gesezt wurde; er arbeitete auch in obbe-

meldter Berlinischen Bestellung Tische, Aufsäze und Suppentöpfe, wie auch ein ausserordentlich grosses Tafelservice für den spanischen Bottschafter Grafen von Montyo. Er starb 1754. im 60sten Jahre seines Alters. Von einem ältern Philipp Jacob Drentwet, als beyde obige sind; findet man ungemein schön getriebne Bildnisse aus seiner eignen Familie. Er war noch 1648. im grossen Rathe zu Augspurg. von Stetten 8. und 9ter Brief.

Drevet (Peter) Vater und Sohn, zwey vortrefliche Kupferstecher zu Paris, die insonderheit unvergleichliche Bildnissen nach Rigaud, Largilliere und andern berühmten Mahlern verfertigten. Der Vater von Lyon gebürtig, lernte die Zeichenkunst bey German Audran, das Kupferstechen aber aus sich selbst. Er starb 1749. im 75. Jahre seines Alters. Sein Sohn starb in gleichem Jahre, in einem Alter von 42. Jahren. Man bemerket in ihren Blättern eine kluge Regelmäßigkeit in Anlegung der Schrafierungen, welche das Biegsame der Natur ungezwungen nachahmet. Ihr Grabstichel ist rein und zierlich und ihre Arbeit ist mit äusserstem Fleisse ausgeführt. Der Drevets gröste Kunst bestehet in Gewändern von Seide, Sammet, Pelzwerk, Stikerey und andern zum Puze gehörigen Zierathen. Der Sohn übertraf seinen Vater, den er anfangs blos zu erreichen suchte, durch das reizende und zärtliche seines Grabstichels. Er verlohr das Geistreiche, das Richtige und das Wahre der Umrisse, der Formen und der Charakter niemals aus den Augen, wohlwissend daß ohne dieses die schönste Arbeit nichts anders als ein künstliches Gekriz auf der Kupferblatte vorstellt. Claudius Drevet ihr Vetter und Schüler, arbeitete mit vielem Ruhme in dieser Kunst, und lebte noch Ao. 1766. Basan giebt ein Verzeichniß von den vornehmsten Blättern dieser vortreflichsten Künstler. Lambert T. 3. p. 276.

Drillenburg (Wilhelm) gebohren zu Utrecht 1626; lernte bey Abraham Bloemaert und bey Johann Both. Er mahlte Landschaften, in welchen er seinem zweyten Lehrmeister die Natürlichkeit der Färbung und die Leichtigkeit des Pinsels ausgenohmen, gleich kam. Drillenburg arbeitete zu Dortrecht um das Jahr 1669. Descamps T. 2. p. 377.

Drimander (Carl) ein Dänischer Historienmahler. Man siehet von ihm ziemlich wohlgerathene Gemählde in der königlichen Kunstkammer zu Koppenhagen. Dieser Künstler ist vermuthlich der jüngere Carl van Mander. Rath. Wraxalls Reisen p. 46.

Droogsloot oder Droech-Sloot ( ) von Gorcum oder Dortrecht um 1650. gebürtig, mahlte Baurenhochzeiten, Tänze und Kirchweyhen: Diese leztere wußte er durch eine Menge Kramläden, Käuffer und Zuschauer sehr angenehm zu machen. Seine Gemählde sind von gutem Colorit, aber eine etwas trokne Manier in den Figuren verringert ihren Preis. Descamps T. 3. p. 263.

Droost (Cornelius) Siehe Troost.

Drore (Jacob) Siehe Roor.

Drossart ( ) ein holländischer Landschaftenmahler; stellte in seinen Gemählden mehrentheils Hirschen- und andre Jagden vor. Houbraken T. 3. p. 52.

Drost ( ) ein Mahler in Holland; lernte in Rembrands Schule. Ein langer Aufenthalt in Italien bracht ihm einen bessern Geschmak in der Zeichnung bey als sein Lehrmeister hatte. Ein historisches Gemählde, welches Johannes in der Wüste predigend vorstellt, ist in Ansehung der Färbung und Zeichnung eines grossen Meisters würdig. Er blühete um 1670. Descamps T. 3. p. 42.

— — ( ) ein Bildhauer, verfertigte kleine Figuren aus gefärbtem Wachs.

Drouais (H.) ein Bildnissemahler zu Paris; lernte bey Franz de Troy. Er arbeitete um 1740. in Oelfarben und in Mignatur. Sein Sohn Franz arbeitete um 1760. in gleicher Kunst, und war ein Mitglied der königlichen Academie. Man findet unter seinen Gemählden einige artige Compositionen von Kinderportraiten. Daulle, Surugue, Tardieu, Beauvarlet, Melini und andre Kupferstecher haben nach diesen Künstlern gearbeitet.

Drouilly (Johann) ein Bildhauer von Vernon in der Normandie, arbeitete zu Paris. Man siehet in einigen Kirchen dieser Hauptstadt und derselben Gegenden verschiedene Grabmäler und Statuen von seiner Hand. Er verfertigte auch für die königliche Gärten zu Versailles die heroische Dichtkunst und ein grosses Gefäß von Marmor. Dieser Bildhauer starb 1698 der Blüthe seiner Jahre. Le Comte T. 3. p. 197.

Drouin (Colignon) ein vortreflicher Bildhauer aus Lothringen, war ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Gueudeville T. 3. p. 154. Er ist vielleicht der vorgedachte Colignon.

Drummer (Joh. Paul) von Augspurg gebürtig; lernte anfangs die Mahlerey bey Johann Heiß, seinem Anverwandten, legte sich aber hernach auf die Schwarzkunst, und arbeitete beständig für Elias Christoph Heiß. Seine Werke sind sehr beliebt. Er starb 1728. im 42sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief.

Druse, oder Duruse ( ) war anfänglich Aufseher des königlichen Schlosses zu St. Germain, hernach zu Marly, unter Ludwig dem XIV. Er gab den Garten dieses leztern Schlosses an, welcher mit allem Rechte für ein Muster alles dessen, was man Schönes und Angenehmes in dieser Art finden kann, gehalten wird. Environs de Paris.

Druyvesteyn (Aart Jansz) mahlte Landschaften mit kleinen Figuren, die er aber nur zu seinem Zeitvertrieb verfertigte. Er wird unter die Bürgermeister seiner Vaterstadt Harlem gezählet, und starb 1617. im 50sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 296.

Dubbels. Siehe Wubbels.

Dubie. Siehe den Artikel Johann Toutin.

Dubisson, oder Dubuisson. Siehe Buisson.

Dubois. Siehe Bos, oder Bois.

Dubordieu (Peter) Siehe Bordieu.

Dubos (Maria Johann Renard) eine französische Kupferstecherin und Schülerin von Carl Dupuis; verfertigte kleine Blätter nach R. Carriera, Basseport, Robert, u. s. f. Basan. Siehe auch den Artikel Sebastian Antoine.

Dubourg (Ludwig Fabritius) gebohren zu Amsterdam 1693; lernte bey Johann Lairesse und bey Jacob van Huysum. Weil er aber zu der Handelschaft bestimmt war, zeichnete und mahlte er nur bey müßigen Stunden. Dubourg hatte einen Theil seines Ruhms dem Bernhard Picart zu danken; da dieser, als sein vertrauter Freund viele von seinen Erfindungen in Kupfer brachte. Dubourg hat selbst verschiedene artige Stüke und Vignetten von seiner Composition und in Picarts Geschmake geezt. Er mahlte auch einige schäzbare Deckenstüke. Dieser Künstler lebte noch 1768. Die Kupferstecher Duflos Tanje u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. Remy p. 66.

Dubut (Carl Claudius) ein Bildhauer von Paris; arbeitete an dem königlichen Hofe zu Dresden. Der Churfürst von Bayern erfuhr die Geschiklichkeit dieses Künstlers und berief ihn deswegen als ersten Bildhauer an seinen Hof. Er starb zu München 1742. im 85sten Jahre seines Alters. Ein sehr grosser Medaillon auf Pabst Clemens den XI. ist vielleicht von seiner Arbeit.

— — Friedrich Wilhelm, ward um 1750. erster Medailleur und Bildhauer an dem Hofe zu Dresden. Die Kayserin Elisabeth ließ ihn nach Petersburg kommen, wo er fünf Jahre blieb. Im Jahre 1765. ward er von der Kayserin Catharina II. abermal für zwey Jahre in Rußland beruffen, wofür er eine Summe von 3000. Rubeln bezog. Er kehrte

darauf wieder nach Danzig zurük, wo er 1769. noch lebte. M. S.

Duc (A. le) ein unbekannter Mahler, von welchem man in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden p. 4. No. 15. ein kleines Bildniß und p. 70. No. 359. einen Soldaten der einen Bauern mißhandelt, angeführt findet.

— — (Gabriel le) ein Baumeister zu Paris um 1670. Er führte den von Ludwig le Vau angefangenen Bau der Kirche St. Louis auf der Insul N. D. fort, welchen hernach Jacob Doucet zu Ende bracht. Er arbeitete auch mit Peter Muet an der schönen Kirche Val de Grace und gab die Zeichnung zu dem grossen Altare daselbst. J. Marot hat nach ihm radirt. Brice.

— — (Johann le) gebohren in Haag 1636. Lernte bey Paul Potter. Das gröste Lob so man ihm beylegen kann, ist, daß er seinen Lehrmeister vollkommen nachahmte. Seine Gemählde und Zeichnungen von Thieren werden stark gesucht. Er ward 1671. Director der Academie in Haag. Dieser Mahler hat mit gutem Erfolg einige Blätter von seiner Zusammensetzungen radirt; unter andern eine Lage von acht Hunden, die er mit vielem Verstand und Genauheit abzubilden wußte. Allein le Duc verließ dieses alles und trat in Kriegsdienste, in welchen er eine Hauptmannsstell erlangte. Descamps T. 3. p. 33.

Duca (Jacob del) von Palermo gebürtig; lernte bey M. A. Bonaroti, welchem er in allen Theilen der Kunst zu dessen grosser Zufriedenheit an die Hand gieng. Man findet von seiner Arbeit in der Kirche St. Johann von Lateran das berühmte Grabmahl der Helena Savelli, welches das jüngste Gericht vorstellt; sein Bruder Ludwig goß es in Erzt. Jacob baute 1585. den Pallast Pamphili bey dem Brunnen de Trevi zu Rom; er ward in sein Vaterland zurückberuffen, und zum ersten Kriegsbaumeister erwehlt; aber er besaß diese Stelle nicht lang, indem er boshafter und verrätherischer Weise in seinem Beth ermordet wurde. Von seinem Bruder Ludwig siehe den Artickel L. Scalzo. Baglioni p. 51.

Ducart (Isaac) von Amsterdam gebürtig; mahlte sehr schöne und lebhaftgefärbte Blumen auf Atlas. Er arbeitete lange Zeit in England, und kam hernach mit seinem Weibe, welches er daselbst geheyrathet hatte, und mit ihm in gleicher Kunst arbeitete, in sein Vaterland zurücke. Er starb 1697. im 67sten Jahre seines Alters. Houbraken T. 3. p. 83.

Ducchino; ein Beyname von Franz Landriani.

Ducci (Virgil) ein Mahler von Castello; lernte bey Franz Albani. Er mahlte in der Hauptkirche seiner Geburtsstadt die zwey Seitenstücke eines Altars, worinn er die Geschichte Tobias, aus vielen Figuren zusammengesetzt, mit einer fleißigen und zarten Manier abbildete. Ducci blühete um 1650. Orlandi p. 485.

Duccio di Buoninsegna; ein Groteskenmahler und Bildhauer zu Siena, von welchem man zu Siena, Lucca, Pisa und Florenz Arbeit findet. Er starb in seinem Vaterlande 1357. und ward in der Augustinerkirche begraben. Er wird für den ersten gehalten, welcher die Fußboden mit Figuren von weiß und grauem Marmor belegte, wovon man einige Muster in der Domkirche zu Siena siehet. Boltari T. 1. p. 138. und Giunta p. 21.

Duchange (Caspar) Siehe Change.

Duchet; Siehe Dughet.

Duclos (A. J.) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. nach Halle, St. Aubin, Gravelot, Freudenberger, u. s. w.

Ducq (Johann le) Siehe Duc.

Ducroquet (Francoise) Siehe den Artickel Quintin Varin.

Dudley (Thomas) ein engländischer Kupferetzer; lernte bey Wenzel Hollar. Er arbeitete um 1670. zu London an den Fabeln Aesopi nach Franz Barlows Zeichnungen u. s. f. Christ bemerket sein Zeichen p. 367.

Dudot; Siehe Dot.

Duez (Arnold) Siehe Buez.

Duffeit (Gerard) ein Mahler zu Lüttich. Von dessen Arbeit man siehet in der Kunstgallerie zu Düsseldorf historische Stücke, die wegen ihrer edeln Erfindung und grossen Composition eine nicht geringe Zierde dieser Sammlung sind, und ehemals in den Kirchen seiner Geburtsstadt unter die schönsten Gemählde gerechnet wurden. Er blühete um 1630. M. Natalis hat nach ihm in Kupfer gestochen. Hagedorn p. 101.

Duflos; Siehe Flos.

Dughet (Caspar) ist in Frankreich unter dem Namen Gaipe oder Guaspre bekannt; er trug auch den Beynamen Poußin, von seinem Schwager und Lehrmeister Niclaus Poußin. Dughet that sich in Landschaften sehr hervor; man bemerket in denselben ein frisches Colorit, eine vortrefliche Leichtigkeit des Pinsels, eine vollkommne Kenntniß der Perspectiv und eine künstliche Abbildung der von dem Winde bewegten Bäumen, der Stürmen und der Ungewitter. Sein Schwager kam ihn oft zu besuchen, und mahlte öfters zu seiner Ergötzung einige Figuren in dieselben Landschaften. Dughet miethete zu gleicher Zeit vier verschiedene Wohnungen, zwo in den höchsten Gegenden der Stadt Rom, eine zu Frescati und eine zu Tivoli, in welchen er nach der Natur studiren konnte. Ueberdas liebte er die Jagd und wußte sich dieselbe zu seiner Arbeit wohl zu Nutze zu machen. Man unterscheidet dreyerley Manieren in den Werken dieses Meisters; die erste war troken; die zweyte, welche die beste ist, näherte sich Claude Lorrain's seiner; sie ist ganz einfaltig, natürlich und sehr reizend; die dritte ist buntfarbigt, aber doch angenehm. Die Kirche St. Martino nelli Monti ist um und um von der Hand dieses Künstlers mit sehr schönen Landschaften geziert, welche von den Kennern hochgeachtet werden. Er starb 1675. im 58sten Jahre seines Alters. Man hat acht von ihm selbst radirte Landschaften; viele andre sind von verschiedenen geschickten Kupferstechern in Frankreich, vornehmlich aber in England verfertigt. Seine eignen sind mit einer leichten aber meisterhaften Manier geezt, und es ist nur zu bedauren, daß man nicht mehr Blätter von einem so grossen Meister hat. Glauber, Ligny, Coelemans, Th. Major, Canot, Chatelain, Vivares, Mason, Wood, u. s. w. haben nach ihm radirt. Sein Bruder Johann ward in gleicher Kunst berühmt. Er hat einige historische Blätter nach Niclaus Poußin radirt. Pascoli T. 1. p. 57.

Dujardin (Karles) Siehe C. du Jardin.

Duiden (Rulof van) ein Pastetenbecker von Haerlingen; schnitt Bildnisse und Figuren aus Papier, welche in ziemlich hohem Preise verkauft wurden. Er lebte um 1709. Uffenbach T. 2. p. 284.

Duinen (Joh. Baptist van) gebohren zu Antwerpen um 1620. Mahlte mit einer künstlichen, geistreichen, und fein ausgearbeiteten Manier kleine Bildnisse und andre Gegenstände in Miniatur, welche man an verschiedenen Höfen antrift. Er ward 1671. Hauptmann von einer Bürgercompagnie, da aber diese Stelle ihn vielfältig an Ausübung seiner Kunst hinterte, gab er sie auf, und wiedmete sich allein der Arbeit. Houbraken T. 2. p. 57.

Duister; Siehe den Artickel Buurpyl.

Duivelant (Theodor) Siehe den Artickel C. Striep.

Duiven (Johann) ein Mahler von Gouda, lernte bey Walther Crabeth. Er mahlte Bildnisse und machte sein Glück mit Simpernels, eines heiliggehaltenen Franciscaners, seinem Bildniß, in dem er selbiges unzählige mahle kopiren mußte, und sehr theuer verkaufte. Duiven starb um 1640, ungefähr 30. Jahre alt. Descamps T. 2. p. 193.

Duivens (Heinrich) Siehe den Artickel Abraham Wogter.

Dulin (Peter) Siehe Ulin.

Dullart (Heymann) ein Mahler zu Rotterdam; lernte bey dem berühmten Rembrand, dessen Manier er so wohl nachzuahmen wußte, daß eines seiner Gemählde auf einer öffentlichen Gant für seines Mei-

sters Arbeit verkauft wurde. Seine Werke bestehen in Figuren und Bildnissen. Er starb 1684. im 48sten Jahre seines Alters. Weyermann T. 2. p. 389.

Dumee (Wilhelm) ein Mahler zu Paris; arbeitete in verschiedenen königlichen Pallästen unter den Regierungen Heinrich des III. und Heinrich des IV. um 1580. Felibien T. 3. p. 127.

— — ( ) ein Bildnissemahler zu Paris um 1680. G. Edelink hat des berühmten Santeuils Portrait nach ihm in Kupfer gebracht.

Dumontier; Siehe Moustier.

Duncker ( ) Siehe den Artickel J. Georg Wille, seines Lehrmeisters. Er radirte unter andern zwo Aussichten von den Gegenden um Coblenz, nach C. G. Schütz, u. s. w.

Dunebier; Siehe den Artickel Klengel.

Dunstan, ein heiliger Mann, welcher auch deßwegen in die Zahl der seliggepriesenen gesetzt wurde. Er war in mechanischen Künsten und in gestochner Arbeit berühmt. Man erzählt von ihm, daß, als er einsten an einem goldnen Kelch gearbeitet, habe ihn der Satan hieran verhindern wollen, welchen aber Dunstan mit einer glüenden Zange so lange an der Nase fest gehalten, bis er seine Arbeit zu Ende gebracht. Der Kupferstecher Morin hat nach ihm gearbeitet. J. Bromton Chronicon.

Düntz (Johann) gebohren zu Bern 1645; mahlte Bildnisse und Blumenstücke, in welchen man eine grosse Stärke, eine schöne Färbung und Annehmlichkeit bemerkt. Er starb in seinem Vaterlande 1736. Füeßli T. 2. p. 96.

— — (Peter) Peter Scalvino, Savani, Monti und seine Tochter, Mahler, Dominicus Corbellini und Colozzio, Baumeister, und Anton Calegari, ein Bildhauer; blüheten um 1760. zu Brescia. M. S.

Dupaon ( ) genannt der Dragoner, ein Baurensohn, unweit Paris um 1740 gebohren. Er nahm in seiner frühen Jugend Kriegsdienste, in welchen er seinen Talent, Pferde zu zeichnen entwickelte; er trieb hierinne seine Lernensbegierde so weit, daß er den Nationalcharakter dieser Thiere sehr genau zu bezeichnen wußte. Nach geendigtem Kriege dankte er ab, und widmete sich einig der Mahlerey. Er gieng nach Paris wo er in der königlichen Academie zeichnete, und zugleich die Anatomie, besonders der Pferde, studirte. Dupaon kopirte auch alles was er von Gemählden des Bourguignon, van der Meulen, Parrocel u. s. f. finden konnte; aber er wollte sich nicht entschliessen, unter einem Meister zu lernen. Seine Zusammensetzungen, die er meistens in Wasserfarben mahlte, sind voller Feuer und Genie. Er arbeitete viel für den Hof, und seine Arbeit wurde sehr wohl bezahlt. Dupaon arbeitete für den Prinzen von Conde, der ihm in dem Pallaste von Bourbon vor der Thuilleries über eine Wohnung gab. Er mahlte für diesen Prinzen Feldschlachten; worinne die fordersten Figuren lebensgroß sind: Er mußte auch auf Befehl von Hofe das Hotel von der königl. militarischen Schule mit seiner Arbeit zieren. M. S.

Duperac (Stephan) Siehe Perac.

Dupin (P.) ein französischer Kupferstecher, blühete um 1710. zu Paris, wo er eine Menge kleine Bildnisse für des Odieuvre Verlag verfertigte. Er hatte auch einen Sohn der in gleicher Kunst nach P. Halle, Dietrich u. s. w. arbeitete. Basan Suppl.

Dupleci ( ) ein niederländischer Mahler von welchem man in der Karmeliterkirche zu Brüssel ein sehr mittelmäßiges Stück, welches das jüngste Gericht vorstellt, siehet. Voyage de Descamps.

Duppels; Siehe Wubbels.

Dupra (Dominicus) ein Bildnissemahler, arbeitete um 1730. zu Rom. Petit, J. J. Hayd, R. Houston u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

— — (Joseph) ein Mahler aus Piemont. Man siehet von ihm eine Altartafel in der St. Thomaskirche zu Turin. Er war des Königs besoldeter Bildnissemahler. Bartoli T. 1.

Dupuis (Benedickt) ein Landschaftenmahler von Dyon; ward 1663. ein Mitglied der königlichen Academie. Er arbeitete in seinem Vaterlande, wo er 1681. im 61sten Jahre seines Alters starb. Guerin p. 229.

— — (Carl) ein Kupferstecher und Mitglied der königlichen Academie zu Paris; lernte bey Caspar du Change, seinem nachmahligen Schwiegervater. Er arbeitete einige Jahre zu London und hernach zu Paris. Seine vornehmste Blätter sind nach le Brun, L. de Boulogne, C. Vanloo, N. Coypel, u. s. f. Man findet auch von seiner Arbeit in der Sammlung von Crozat und in der Gallerie von Versailles. Seine Werke verrathen eine gründliche Kenntniß aller Theile seiner Kunst. Er starb 1742. im 57sten Jahre seines Alters. Sein Bruder Niclaus; arbeitete nach Wateau, Lancret, C. Vanloo, Raoux, u. s. f. Item für die Sammlung von Crozat und die Gallerien von Versailles und Dresden. Zum Unterschied seines Bruders bezeichnete er seine Blätter mit Dupuis junior. Er ward 1754. ein Mitglied der königlichen Academie. Dandre Bardon T. 2. p. 222.

— — (Franz) ein Mahler aus Auvergne; studirte zu Rom unter der Anführung des Simon Vouet. Er blühete um 1640 Felibien T. 4. p. 399.

— — (Niclaus) ein Bildnissemahler zu Nancy; wird mit Rigaud, de Troy, Largilliere u. s. f. seinen Zeitgenossen, in Vergleichung gesetzt. P. Drevet hat nach ihm das Bildniß von Leopold, Herzogen von Lothringen in Kupfer gestochen. Gueudeville T. 3. p. 154. Ein andrer Niclaus Dupuis ist in dem Artickel Carl Dupuis zu suchen.

— — (Peter) ein Früchte- und Blumenmahler von Montfort-Lamaury gebürtig; ward 1663. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er starb daselbst 1682. im 74sten Jahre seines Alters. Guerin p. 225.

— — ( ) ein Bildhauer von Amiens; lebte um 1750.

Duramano (Franz) ein Venetianer; lernte bey seiner Mutter das Blumenmahlen, worinn er mit grosser Meisterhaftigkeit und frischer Färbung arbeitete. Er verfertigte eine fast unzählige Menge Blumenstücke in Oel- Fresco- und Wasserfarben in dem er überaus fleißig und so hurtig arbeitete, daß er im Stand war jeden Tag zwo Tafeln von drey Fussen zu mahlen. Seine Gemählde wurden durch ganz Europa zerstreut. Guarienti.

Durameau (Ludwig) ein französischer Historienmahler; war um 1765. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Exposition, zc.

Duran (Joachim) ein Mahler in Spanien; verfertigte für die Kirche S. S. quaranta Martiri zu Rom eine Tafel welche St. Johannes den Täufer vorstellt. Titi.

Durand ( ) ein Bildhauer zu Paris um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Von seiner öffentlichen Arbeit ist nichts bekannt als zwey Brustbilder der H. H. Carolus Borromaus und Franciscus von Sales, welche in einem Saale des Hopital des Incurables zu Paris aufgestellt sind. Brice. — Durand; ein Historienmahler zu Paris; war um 1750. ein Mitglied der Academie von St. Luc. — Um gleiche Zeit arbeitete ein andrer Durand als Schmelzmahler in Diensten des Herzogs von Orleans. Der Artickel Email in dem Dictionaire encyclopedique gedenket seiner Talenten mit vielem Ruhme. Dieser Künstler machte auch schöne Arbeit von Perlenmutter.

— — ( ) ein Frauenzimmer; mahlte um 1767. zu Paris Portraite mit Pastelfarben.

— — ( ) baute um 1770. das Rathhaus zu Chalons in Champagne. Man hat davon fünf Blätter, die von Lagardette radirt sind.

Duranta (Johanna) Siehe J. A. Pianca.

Durante (Georg Graf von) ein Brescianer, hatte eine besondere Neigung und Fähigkeit zur Mahlerey. In dieser stellte er zahmes und wildes Geflügel auf das natürlichste vor, womit er seine vertrauteste Freunde beschenkte. Dieser Herr hielt sich meistens auf seinem Schlosse zwischen Bergamo und Brescia auf, wo noch vieles von seiner Arbeit zu sehen ist.

Er starb zu Bellinzona um 1758. oder 1759. Seine Gemählde werden sinther sehr theuer verkauft. Man siehet seine besten Stücke in der Gallerie der Grafen Zanci zu Bergamo. Guarienti.

Dürer (Albrecht) eines Goldschmieds Sohn von Nürnberg, lernte bey Michael Wohlgemuth. Er hatte ein grosses Genie, welches zu allen Künsten aufgelegt war. In der Mahlerey, Bildhauer und Baukunst, auch im Kupferstechen und Formschneiden war er vortreflich, und besaß die Mathematick sehr gründlich. Dürer machte sich mit seinen ersten Werken berühmt; er arbeitete an dem Hofe Käyser Maximilian des ersten, und ward von ihm geadelt, er war auch bey Käyser Carl dem V. und seinem Bruder König Ferdinand sehr wohl angesehen. Mit den vornehmsten Künstlern seiner Zeit stiftete er genaue Freundschaft, unter welchen Raphael und Lucas von Leyden nahmhaft gemacht werden. Seine Gemählde sind hin und wieder in den Kunstgallerien grosser Herren zu sehen. Dieser vortrefliche Mann starb zu Nürnberg Ao. 1528 im 58sten Jahre seines Alters, und ward in der St. Johannskirche begraben. Man bewundert an seinen Werken eine lebhafte und fruchtbare Einbildungskraft, ein erhabenes Genie, meisterhafte Pinselzüge, eine sehr fleißige Ausarbeitung, und eine richtige Zeichnung, daher zu wünschen wäre, daß er eine bessere Wahl in den Gegenständen welche ihm die Natur zeigte, getrofen hätte: Daß seine Ausdrücke edler, sein Geschmack in der Zeichnung weniger steif, seine Manier etwas angenehmer, und daß er endlich die Luft-Perspectiv in Brechung der Farben besser beobachtet hätte. Seine Landschaften sind wegen ihren angenehmen und sonderbaren Lagen beliebt. Seine Kupferstiche und Holzschnitte sind in hoher Achtung; die erstere verdienen die Bewunderung der Kenner wegen der Feinheit seines Grabstichels, zumalen sie als die ersten Arbeiten einer neuen Kunst anzusehen sind. In Ansehung der Holzschnitte, eine Kunst die er vermuthlich bey W. Pleydenwurf lernte, muß man sich wundern, daß dieser alte Meister so viel Ausdruck und Haltung, so viel Charakter in den Köpfen anbringen können, und daß alles so gut ausgeführt ist. Einige von diesen letztern sind im Helldunkeln gearbeitet, und geben an Schönheit der Arbeit des Hugo da Carpi nichts nach. Seine mit dem Grabstichel verfertigte Blätter werden auf 94. Stücke geschätzt; viere stach er in Zinn und sechse sind geetzt. Ueberdas findet man 262. Holzschnitte die mit seinem Name bezeichnet sind. Einige andere sind von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht, die aus Copien nach seinen Kupferstichen, Zeichnungen und Gemählden in mehr als 200. Stüken bestehen. Endlich schrieb Dürer auch einige Bücher über die Geometrie, die Perspectiv, die Fortification und die Proportion des menschlichen Cörpers. Man zeiget auch von ihm Schaumünzen. Doppelmayr giebt einen Kupferstich von B. Birkheimers und Dürers eignem Bildnisse, und Koehler T. 20. p. 40. D. Martin Luthers Brustbild von 1526. Arends und Schoeber haben sein Leben beschrieben, und geben ein Verzeichniß von seinen Gemählden sowol als von seinen Kupferstichen und Holzschnitten. Dürers Werk aus ungefähr 420. Blättern bestehend, ward aus des Mariette Verlassenschaft um 1830. livres verkauft. Die Italiener heissen ihn gemeiniglich Duro. Sein Bruder Johann gebohren Ao. 1478. arbeitete als Hofmahler bey dem König in Polen. Er lebte sinth 1502. in seines Bruders Hause. Sandrart T. 1. p. 222.

Dürer (der kleine Albert) ein Beyname von Andreas Andreani.

Duret (Peter) verfertigte um 1652. eine Sammlung von Bildnissen berühmter Franzosen und Fremden, in Kupfer. Vermuthlich ist es Daret.

— — (P.) ein junger französischer Kupferstecher; arbeitete um 1765. zu Paris. Man hat von ihm Blätter nach Ruysdael, E. van der Neer, P. Wouwermans, Vernet, u. s. f. Basan.

Dürr (Ernest Caspar) ein Medailleur zu Dresden um 1680. Er unterwies M. H. Omeis und Christian Wermuth in dieser Kunst.

— — (Johann) ein deutscher Kupferstecher. Man hat von ihm viele Bildnisse von Gelehrten, die er um 1650. herausgab.

Duru ( ) ein Mahler welchen d'Argensville unter die Schüler des F. van der Meulen zählet.

Duruse; Siehe Druse.

Durut; ein Medailleur; heißt vermuthlich Dubut.

Dury ( ) ein Baumeister und Professor der Academie zu Cassel; arbeitete um 1768. an den Gebäuden seines Landesherrn. Beschreibung der Stadt Cassel p. 115.

Dusart (Cornelius) Siehe Sart.

Duscher (Marc) Siehe Tuscher und den Artikel Abraham Wogter.

Dusi (Anton) ein Künstler von Brescia, von welchem man in den dasigen Kirchen einige historische Gemählde in Oel- und Frescofarben siehet. Averoldo.

Dusmann (Cornelius) von Amsterdam; hielt sich seine meiste Lebenszeit zu Vicenza auf, allwo er für Privatpersonen Gemählde von Thieren, Landschaften, u. s. f. mit einer guten Manier und Composition verfertigte. Er starb daselbst um 1680. Pozzo p. 190.

Duval; Siehe Val.

Duvenede (Marc van) gebohren zu Brugge um 1674; gieng frühzeitig in Italien, und lernte vier Jahre bey Carl Maratti, den er nicht eher verließ bis ihm seine Werke den Namen eines geschikten Meisters erworben hatten. Er kehrte darauf in sein Vaterland zurüke, wo er verschiedene Kirchengemählde verfertigte, welche Gelegenheit zu noch grössern Werken gaben. Eine reiche Heyrath zog ihn von fernerer Uebung seiner Kunst ab. Er starb 1729. Die Werke dieses Mahlers sind ganz in dem Geschmake seines Lehrmeisters. Man findet in denselben eine gute Zeichnung, eine breite, leichte und starke Manier. Diejenige, welche er gleich nach seiner Heimkunft gemacht hatte, unterscheiden sich gar sehr von denen, welche er während seinen Glükoumständen verfertigte. Descamps T. 4. p. 175.

Duvens (Daniel) ein Danziger, mahlte gute Bildnisse und Historien. Er starb 1629. M. S.

Duvet (Johann) Siehe Danet.

Duvigeon ( ) ein vortreflicher Miniaturmahler; arbeitete zu Paris, wo er 1759. starb. Bibliothek der schönen Wissenschaften, rc. T. 6. p. 53.

Duyno; Siehe Doyno.

Duyts (Johann van) ein Bildnissemahler zu Antwerpen um 1666. Er wird von de Bie p. 370. angeführt. C. Lauwerts hat nach ihm des Baumeisters Artus Quellinus Bildniß in Kupfer gestochen.

Dyck (Abraham van) Siehe den Artikel C. Striep.

— — (Anton van) ein Mahler von Antwerpen; lernte die Anfänge der Kunst bey seinem Vater, einem geschikten Glasmahler von Herzogenbusch, darnach bey Heinrich van Baelen, und endlich bey P. P. Rubens. Dieser übergab ihm gleich verschiedene grosse Werke, er selbst aber verbesserte sie. Vandyk bekam eine vorzügliche Neigung für das Bildnissemahlen, weswegen er auf Rubens Anrathen in Italien gieng, woselbst Titian und Paul Veronese seine Muster waren. Zu Genua hielt er sich eine geraume Zeit auf, und arbeitete nach seiner Zurükkunft für verschiedene Fürsten. Hernach gieng er für eine kurze Zeit in Frankreich und darauf in Engelland. König Carl der I. behielt ihn durch viele Gutthaten in seinen Diensten: Dieser Fürst machte ihn zum Ritter des Bades, gab ihm sein mit Diamanten besetztes Bildniß sammt einer göldnen Kette, eine Wohnung, und eine bestimmte ansehnliche Summe für seine Gemählde. Vandyk heyrathete die Tochter des Grafen von Gorre, er führte eine sehr prächtige Lebensart, und machte auf viele Weise einen großen Aufwand, welches ihn nöthigte, seine Kunst fleißig zu üben. Die Eilfertigkeit, mit welcher er gegen das Ende seines Lebens arbeitete, machen seine lezteren Werke bey weitem nicht so schäzbar als die erstere waren, an die er mehrere Zeit und Sorgfalt gewandt hatte. Er starb Ao. 1641. im 42sten Jahre seines Alters, und ward in der St. Paulskirche begraben. Dieser große Schüler Rubens übertraf denselben in Bildnissen. Seine

Köpfe sind bezaubernd und so natürlich, daß sie das Aug in eine angenehme Verwirrung sezen. In den Stellungen war er ein Meister. Sieht man seine historische Stüke an, so wird ein Kenner urtheilen, daß er zwar in einigen Gemählden seinem Lehrmeister gleich gekommen sey, überhaupt aber weniger Genie und Feuer als jener gehabt habe. Vandyk war dazu gebohren, der vortreflichste Bildnißmahler zu seyn; Colorit, Kenntlichkeit, Zeichnung der Köpfe und Händen; alles dieses muß an ihm bewundert werden. Viele selbst geezte Köpfe machen diesem berühmten Künstler Ehre; sie sind leicht, aber mit einer meisterhaften Hand gearbeitet: einige sind nach Titian, die meisten aber nach seinen eignen Zeichnungen. Alles was nach ihm gestochen worden wird von M. Oesterreich auf 550. Blätter geschäzt. Sein Werk ward aus Mariette Sammlung in verschiedenen Artikeln um 2531 Livres verkauft, worunter die von S. Bolswert gestochene Dornenkrönung allein 323. Livres galt. Descamps T. 2. p. 8.

Dyck (Daniel van) aus Frankreich gebürtig; mahlte Historien, Bildnisse und Architecturstüke in Oel- und Frescofarben. Er arbeitete zu Venedig, wo man in einigen Kirchen von seiner Arbeit findet. Daniel heyrathete daselbst Lucretia Regnier eine geschikte Mahlerin, und Niclaus eines berühmten Mahlers Tochter. Er ward Oberaufseher der Kunstgallerie und der Gebäude des Herzogen von Mantua um Ao. 1658. Dieser Künstler ezte die Vergötterung Eneas- und eine Bacchanale, von seiner eignen Erfindung. Boschini.

— — (Floris van) gebohren zu Harlem um 1600. Der Geschichtschreiber Screvelius sagt von ihm: „ „ Wenn ihr einen Mahler suchet, welcher alle Arten „ Früchte nachzuahmen weiß, so geht zu Floris van „ Dyck. Er kann die Vögel durch seine Früchte betrie- „ gen, und unsern Gaumen lüstern machen. „ Dieser Schriftsteller thut van Dyck unrecht, daß er nichts von seinen historischen Gemählden sagt; er war darinn eben so vortreflich, man sieht aber nur sehr wenige Stüke dieser Art von ihm. Descamps T. 2. p. 46.

Dyk (Philipp van) ein Mahler von Amsterdam; lernte bey Arnold van Boonen. Er mahlte Historien und Bildnisse im Kleinen; anbey trieb er mit grossem Vortheil einen starken Handel mit Gemählden. Van Dyck arbeitete einige Zeit an dem fürstlichen Hofe zu Cassel, wo man schöne Familienstüke und einzelne Bildnisse von ihm siehet. Seine Gemählde sind zart, markigt und wohl ausgearbeitet. Zwey auf Kupfer von ihm gemahlte historische Stüke, die in des Herrn von Gaignat Kabinette waren, wurden nach seinem Tode um 2402. Livres verkauft. Sie waren ein Geschenk, welches die Generalstaaten 1715. dem Grafen von Morville, französischen Gesandten in Holland, gemacht hatten. Dieser Künstler wohnte zu Middelburg und hernach in Haag, wo er 1753. im 73sten Jahre seines Alters starb. Faber, Tanie, Endelich, J. Houbraken, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Remy p. 58.

E.

Earlom (R) ein engländischer Zeichner und Kupferezer; arbeitete um 1760. zu London. Man hat von ihm historische Blätter nach S. Rosa, N. Poussin, S. Bourdon, u. s. w. Er arbeitete auch in Schwarzkunst. Basan Suppl.

Ebbelaer (Johann) Siehe den Artikel Isaac Walraven, seines Schülers.

Ebell; Siehe Egell.

Ebenhecht (Georg Franz) ein geschikter Bildhauer in großen und kleinen Figuren; arbeitete zu Potsdam vieles für den König von Preussen. Er starb 1757. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 38.

Eberhard (Joh. Paul) gebohren zu Altona 1723. Ward Gräflich-Stollberg-Wernigerodischer Baumeister, und verfertigte für seine Herrschaft das Modell zu einem prächtigen Schloß. Er ward 1754. nach Göttingen berufen, um daselbst die Baukunst nach Penthern zu lehren. Eberhard schrieb auch verschiedene Bücher von der Architectur und Geometrie.

Eberhard (Sebastian) ein Mahler, ist durch ein von Johann Sadeler 1655. nach ihm in Kupfer gebrachtes Bildniß Franz Johann von Praßberg, Bischofs von Costanz, bekannt. Dieser Bischof regierte von 1644. bis 1689.

Eberlin (C. N.) ein Bildnissemahler; arbeitete um 1740. zu Göttingen. J. J. Hayd hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

— — ( ) Bethmeister des Schlosses Salzdahlum; kopirte nach den Gemählden der dasigen Gallerie. Er lebte um 1765. Man hat von ihm eine Beschreibung dieser Gallerie. Nachrichten von Künstlern T. 2. p. 25.

Ebermayr (Joh. Erhard) ein Mahler von Nürnberg; lernte bey Michel Kesner und bey Johann Murrer. Unter seine öffentliche Gemählde zählet man eine Abnehmung Christi vom Kreuze, welche in der Barfüßerkirche zu Nürnberg gesehen wird. Er arbeitete eine Zeitlang an dem Sachsen-Weissenfelsischen Hofe. Ebermayr starb in seiner Geburtsstadt 1692. im 33sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 248.

Ebert ( ) ein Mahler zu Berlin, arbeitete kleine Stüke auf Kupferplatten. Er war darbey ein treflicher Mechanicus und ein Mann von ungemein lustigen satyrischen Einfällen; ein wahrer Aesop von Figur und Geist, der dem Könige und den Großen des Hofes manche Wahrheit lachend gesagt. Er starb um 1727. ziemlich alt. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 39.

Echion, ein berühmter Mahler, blühete in der 107ten Olympiade. Zu seinen Zeiten kennte man nur viererley Farben, nemlich die weisse, die gelbe, die rothe und die schwarze. Von seinen Gemählden nennet man einen Jupiter, eine Comödie, eine Tragödie, eine Semiramis, welche aus einer Dienstmagd zu einer Königin geworden, und eine Verlobte die wegen ihrer schamhaften Gebärden von allen andern weiblichen Figuren kenntbar war. Echion wird auch unter die Bildhauer gezählt. Plinius L. 35. c. 7. u. 10.

Echo; ein Beyname von Cl. A. Sevin.

Eckart (Joh. Gottfried) ein geschikter Miniaturmahler von Augspurg, war zugleich ein vortreflicher Tonkünstler, womit er sich zu Paris um 1765. sehr beliebt und berühmt machte. Von Stetten zehnter Brief.

Eckhard (Modestin) ein Mahler von Kempten in Schwaben; arbeitete in Diensten Markgraf Carl, Heermeisters des Johanniterordens. Eckhard arbeitete auch in Schwarzkunst, wovon er verschiedene Blätter in Berlin herausgegeben. Er starb daselbst um 1768. im 84sten Jahre seines Alters. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 39.

Eckhout oder Eckout; Siehe Ekhout.

Eckius (Johann Major) einer von den ersten Formschneidern, wird von Papillon T. 1. p. 134. angeführt.

Eckstein; Siehe den Artikel G. B. Goetz, seines Schülers.

Ecman (Edouard) ein vortreflicher französischer Formschneider; blühete um 1620. Er kopirte sehr viele von Callots Kupferstichen. Die Fehrnungen seiner Holzschnitte sind mit so großer Feinheit ausgearbeitet, daß man darinne fast unsichtbare Figuren entdeket, man kann auch nichts zärteres in Holzschnitten sehen. Ecman arbeitete auch nach Ludwig Busink und Abraham Bosse Zeichnungen. Sein Werk wird auf 105. Stüke geschäzt. Papillon T. 1. p. 295.

Edelinck (Gerard) ein berühmter Kupferstecher von Antwerpen, lernte bey Cornelius Galle und Franz Poilly. Er arbeitete zu Paris, wo er königlicher Kupferstecher und academischer Rath wurde. Er starb Ao. 1707. in dem 56. Jahre seines Alters in dem königlichen Hotel des Gobelins, wo er eine Wohnung hatte. Dieser Künstler verwandte alle Feinheiten seines Grabstichels darauf die vornehmste Theile eines Kopfes auszudrüken und auch so gar das cristallin der Augen nachzuahmen. Er bediente sich der Biegsamkeit seiner Schrafirungen das Genaue, die Wirkung und die Uebereinstimmung seiner Gegenstände

auf das zierlichste hervorzubringen. Alle seine Kupferstiche sind so viele Meisterstüke; man findet in denselben eine bewundernswürdige Reinlichkeit des Stichs, der Schmelze und der Farbe. Er war in Historien sowol als in Portraiten gleich vortreflich. Man hat von ihm eine H. Familie nach Raphael; die Familie des Darius und die büssende Maria Magdalena nach le Brun, welche die Bewunderung der Kenner höchstens verdienen. Er selbst betrachtete das Bildniß Philipps de Champaigne als den Triumph seines Grabstichels. Sein aus 420. Stüken bestehendes Werk, ward aus des Mariette Verlassenschaft um 963. Livres in verschiedenen Artikeln verkauft, worunter obgedachte M. Magdalena allein, mit 332. Livres bezahlt wurde. Es waren noch drey andere Kupferstecher seines Geschlechts. Johann sein Bruder, starb sehr jung, Ludwig und Niclaus; dieser leztere war Gerards Sohn studirte um 1712. zu Rom und arbeitete einige Zeit zu Venedig; er lebte noch zu Paris Ao. 1765. Lacombe.

Edelmann von Utrecht (der) ein Beyname von Johann Griffier.

Edema (Gerard) ein Frießländischer Landschaftenmahler, lernte bey Aldert van Everdingen, that eine Reise in Westindien, um die dasigen Gegenden nach der Natur zu schildern: Diese bestunden meistens in ungeheuren Bergen, Felsen und Schrofen. Er besaß eine gute Färbung, eine vortrefliche Behandlung des Pinsels und eine verständige Haltung. Edema kam um 1670. in England, wo er 1700. im 48sten Jahre seines Alters starb. Weyermann T. 3. p. 256.

Edesia (Andrino d') ein Mahler zu Pavia; lebte um 1310. mit dem berühmten Giotto von Florenz. Man siehet noch verschiedene alte Altarblätter in den Kirchen seiner Geburtsstadt die ihm zugeschrieben werden. Er wird von Lomazzo p. 35. angeführt.

Edwards (E.) ein Historienmahler in England um 1770. J. Hall hat ein paar sehr schöne Blätter, die Geschichte seines Vaterlandes betreffend, in Kupfer gestochen.

Eeckhout. Siehe Ekhout.

Eerste (der) ein Bentname von Wilhelm van Ingen.

Eervrugt, d. i. Ehrforcht; ein Bentname von Jost Momper.

Egell (Paul) ein deutscher Bildhauer, gebohren 1691; lernte bey Balthasar Permoser. Man siehet zu Durlach ein sehr schönes Grabmal von seiner Arbeit. Er ließ sich sinther zu Mannheim haushablich nieder. Hagedorn p. 334. vergleicht diesen Künstler in Ausdrükung der Leidenschaften mit dem Grafen Rotari.

Egenolf (Christian) ein Buchdruker und Formschneider zu Frankfurt am Mayn um 1536. Siehe den Artikel Hans Been.

Egesias, ein antiker Bildhauer; arbeitete in der harten toscanischen Manier. Quintilianus L. 12. c. 10.

Eggers (B.) ein geschikter, aber unbekannter Bildhauer; verfertigte um 1686. die Statuen der Churfürsten von Brandenburg in Marmor. Man findet sie in einem Sale des königlichen Pallastes zu Berlin, und sind mit seinem Namen bezeichnet. Beschreibung von Berlin, rc. p. 560.

Egineta. Siehe Aegineta.

Eginhard, oder Einhard, Kayser Carl des Grossen Kanzler; war zwar klein von Gestalt, aber wegen seiner Gelehrtheit und Erfahrung in der Baukunst, ward er doch der grosse Eginhard genannt. Der Kayser gab ihm die Aufsicht über seinen Pallast zu Achen. Von Kayser Ludwig bekam er die Abtey Fontenelle, die er nach sieben Jahren aufgab, und das Kloster Seligenstadt baute, in welchem er um das Jahr 843. starb. Junius.

Eginolff (Christian) Siehe H. Been.

Egmont (Justus van) ein Mahler von Leyden; reiste frühzeitig und kam in Frankreich, wo er in Diensten der Könige Ludwig des XIII. und des XIV. arbeitete; er war auch einer der zwölf Aeltesten der neulich aufgerichteten Mahleracademie 1648. Egmont arbeitete vieles unter der Aufsicht von Simon Vouet. Er mahlte grosse und kleine historische Stüke, war auch bey Hofe wohl angesehen. Man weiß nicht was ihn bewog nach Antwerpen zu gehen, wo er 1674. im 71sten Jahre seines Alters starb. R. Nanteuil, N. Pithau, J. Morin, W. Hondius u. s. f. haben ungefähr 27. Blätter nach ihm gestochen. Descamps T. 2. p. 71.

Egret. Siehe den Artikel Causet.

Ehinger (Gabriel) ein Mahler und Kupferstecher zu Augspurg; hat sich dadurch Verdienste gemacht, daß er verschiedene Gemählde nach J. Heinrich Schoenfeld radirt und geezt, worinn er viel Verstand in Nachahmung der Manier seiner Originalen gezeiget hat. Ehinger war auch ein guter Tonkünstler und Organist bey der Kirche St. Anna. Er starb 1736. im 84sten Jahre seines Alters. Von Stetten achter Brief.

Ehrenberg (Peter Schubart) mahlte Landschaften und Architecturen in van Nikkelens Geschmake. Ehrenberg mahlte in der Praemonstratenser Nonnenkirche von Liliendael bey Mecheln, auf die ganze hintere Wand einen Tempel von guter Architectur, in welchem die artigen, von L. Francois gemahlte Figuren den H. Norbertus, welcher Almosen austheilt, vorstellen. L. Heckenauer hat nach ihm ein Portrait gestochen. Voyage de Descamps.

Ehrenstral; ein Beyname von David Klockner.

Ehret (Georg Dionysius) von Heidelberg gebürtig; mahlte mit Wasserfarben auf Pergament sehr schöne Blumen, Pflanzen, u. s. w. Er arbeitete um 1760. zu London. M. S.

Eichel (Emanuel) ein guter Silberkünstler zu Augspurg; lernte bey Johann Mann. Er verfertigte kleine Arbeit von Schmukkästgen, Dosen u. a. mit Schildkröten, Perlenmutter, u. s. f. eingelegt. Sein gröstes Kunststük war ein Schmukkästgen, worauf die Geschichte Kayser Carl des VI. zu sehen ist, von welchem er eine Beschreibung druken ließ. Er starb in seinem Vaterlande 1752. im 62sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Emanuel ein Kupferstecher; lernte bey J. Daniel Herz, und arbeitete für die Kunsthändler zu Augspurg. Er war besonders in Architecturstüken geschikt. Dieser Künstler war Zeichenmeister des protestantischen Collegii dieser Stadt. Von Stetten neun und zehnter Brief.

Eichler (Gottfried) Heinrichs Enkel; lernte bey Johann Heiß und that darauf eine Reise in Italien. Zu Rom studirte er in der Schule des Ritters Maratti. Nach einem fast fünfjährigen Aufenthalt gieng er mit dem berühmten Kupezky nach Wien, und nach andern fünf Jahren nach Hause. Hier mahlte er meistens Bildnisse, wovon man einige ansehnliche Familienstüke siehet. Daß es ihm aber blos an Gelegenheit und nicht an Geschiklichkeit gefehlt habe, historische Gemählde zu verfertigen, zeiget das Altarblatt in der Barfüsserkirche, welches das H. Abendmahl vorstellt; an diesem schäzet man sowol das schöne Licht, die vortreflichen Köpfe, die Perspectiv der langen Tafel, als auch die feine Haltung sehr hoch. Kilian hat dieses Stük in seiner Kupferbibel angebracht. Eichler ward 1742. Director der augspurgischen Mahleracademie und starb 1759. im 82sten Jahre seines Alters. Man hat eine Menge Theses in Schwarzkunst von dieses geschikten Mannes Erfindung und Arbeit. Wolfgang, Herz, Vogel, Hayd, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn Johann Gottfried, gebohren 1715. folgte ihm in seiner Kunst. Er arbeitete in Schwarzkunst, zeichnete auch für andre Kupferstecher und besaß eine grosse Geschiklichkeit in kleinen Figuren. Er starb 1770. Martin Gottfried, dieses leztern Sohn und Schüler; arbeitete um 1765. zu Mannheim bey Egidius Verelst. Von Stetten neun und zehnter Brief.

— — (Heinrich) ein geschikter Schreiner von Lippstadt in Meissen gebürtig; arbeitete zu Augspurg, wo er die Kanzel der St. Annakirche nach einer vortreflichen Bauart verfertigte. Er machte auch in Gesellschaft mit N. Ellrich schöne Arbeit von Schränken, Schreib- und andern Tischen, Spiegelramen u. s. f.

die sie mit Landschaften, Laubwerk und Früchten von Perlenmutter, Stein, Glas rc. sehr künstlich einzulegen wußten. Eichler starb 1719. im 82sten Jahre seines Alters. Von Stetten achter Brief.

Eichler (Joseph) genannt Wollust, ein Mahler von Braunschweig; lernte bey seinem Vater und studirte zu Rom. Er mahlte mit gutem Verstande Bildnisse in Pastel- und Oelfarben. Dieser Künstler lebte um 1740. J. J. Hayd hat nach ihm in Kupfer gearbeitet. Von Tobias Eichler, vielleicht obigen Sohn, siehet man sein und seiner Familie Bildnisse in der Kunstgallerie zu Saltzdahlum. Guarienti.

Eick (Hubert van) Siehe Eyk.

Eigtwed (Niclaus) Siehe den Artikel G. D. Anton.

Eimart (Georg Christoph) der ältere; gebohren zu Regenspurg 1603. Er mahlte Bildnisse, Landschaften, Küchenstücke in Oelfarben; arbeitete auch in Miniatur. Eine schöne Ehrenpforte, welche Eimart auf den Einzug Kayser Ferdinand des IV. mit grossen emblematischen Figuren auszierte, erwarb ihm grosses Lob. Nach Papillon hat dieser Künstler auch in Holz geschnitten. Er starb 1663. Neben nachfolgendem hinterließ er noch zwey Söhne Matthäus und Christoph, die er in seinen Künsten unterwiesen hatte. Sandrart T. 1. p. 375.

— — (Georg Christoph) des obigen Sohn; lernte auch bey Jacob Sandrart. Er war ein im Zeichnen, Mahlen, Emailliren, Kupferstechen und Radieren treflich geübter Künstler. Er arbeitete zu Nürnberg, wo er 1705. im 67sten Jahre seines Alters starb. Seine Tochter Maria Clara gebohren zu Nürnberg, Mahlte Bilder, Blumen, Vögel u. s. f. Sie radirte einige antike Figuren, ließ auch einige andere weibliche Figuren, die sie in verschiedenen Stellungen nach Antiken gezeichnet hatte, in Kupfer stechen; sie war auch in der Astronomie wohl erfahren. Diese Künstlerin heyrathete den berühmten Altorfischen Professor Physices Heinrich Müller und starb daselbst 1707. Doppelmayr p. 257. und 259.

Einden (Hubert van den) Siehe Eynden.

Eisen (Franz) ein Historienmahler von Valenciennes gebürtig, ward aber zu Brüssel erzogen. Er arbeitete um 1750. zu Paris und war ein Mitglied der Academie von St. Luc. Man hat von ihm Christus, der dem Apostel Petrus die Schlüssel anvertraut, nach Rubens radirt. Defert, Chevillet, Tardieu und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Sein Sohn Carl, ein Zeichner; hat verschiedene kleine Blätter von seiner Erfindung geezt. Er zeichnete sehr vieles und mit einer geistreichen Manier für die Kupferstecher. Dieser Künstler gab 1757. eine Anweisung zum Zeichnen mit der Kreide in zwölf Blättern heraus. Basan.

Eisenhout (Anton) ein Mahler und geschikter Kupferstecher von Varnburg; arbeitete um 1590. zu Rom, wo er M. Mercati Metallotheca mit verschiedenen schönen Kupferstichen zierte. Dieses Werk blieb bis 1717. ungedrukt. Siehe p. XXIX. gedachten Buchs. Eisenhout arbeitete auch nach F. Zucchero, u. s. w. Christ giebt sein Monogramma p. 175. nennet ihn aber Eisenhart.

Eisenmann ( ) ein Kupferstecher; arbeitete in Schwarzkunst.

Eismann (Carl Brisighella genannt) ein Mahler von Venedig, ward von seinem Lehrmeister, Joh. Anton Eismann einem Landschaftenmahler von Salzburg (der sich zu Verona haushablich niederließ, und allda 1698. im 64sten Jahre seines Alters starb) an Sohnsstatt angenommen. Brisighella mahlte in seines Lehrmeisters Manier Landschaften, Perspective, See- und Feldschlachten zu Verona. Dieser Künstler soll eine Beschreibung von allen Gemählden in den Kirchen zu Ferrara, bis auf 1704. verfertigt haben, welche aber so viel man weiß, nicht gedrukt ist. Pozzo Nr. 128. Man siehet in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden zwey Bataillenstücke von einem Eisenmann, der in dem XVII. Jahrhundert zu Nürnberg soll gearbeitet haben, ob es aber der oberwehnte Joh. Anton sey, kann man nicht für gewiß sagen.

Eißler (Jeremias) ein Bildhauer zu Nürnberg; lernte bey Georg Schweiggern. Er arbeitete in Holz, Wachs, Gips, u. s. f. Dieser Künstler starb in seinem Vaterlande 1702. im 61sten Jahre seines Alters. Doppelmayr. p. 256.

— — (Joh. Leonhard) hat 10 Sammlungen von Verzierungen und Laubwerk, jede von 6. Blättern, nach seinen Zeichnungen in Kupfer stechen lassen, die in J. C. Weigels Verlage herausgekommen. J. Boelmann hat nach ihm die zwölf Monate in chinesischem Geschmacke radirt.

Ekhout (Anton van den) ein Mahler von Brügge, arbeitete in Italien mit seinem Schwager Ludwig Deyster, da dieser in ihren gemeinschaftlichen Gemählden die Figuren, jener aber die Früchte und Blumen verfertigte. Ekhout verließ seine Geburtsstadt, in welcher er sein Glück mit einer ansehnlichen Ehrenstelle gemacht hatte, er begab sich nach Lisabon, wo seine Arbeit sehr gesucht und theuer bezahlt wurde. Hier that er eine vortheilhafte Heyrath, die ihm aber so gefährliche Feinde erwekte, daß er 1695. in einem Alter von ungefähr 40 Jahren in seiner Kutsche erschossen wurde. Descamps T. 3. p. 345.

— — (Gerbrand van den) ein Mahler von Amsterdam; lernte bey Rembrand. Anfänglich mahlte er Bildnisse nach seines Meisters Manier, welche sowol wegen der Aehnlichkeit als wegen der Stärke ihres Colorits sehr gerühmt werden. Hernach begab er sich auf das Historienmahlen, worinn man seine vortrefliche Composition, die genaue Bemerkung der Leidenschaften und überhaupt den guten Geschmak bewundern muß. Ekhout war einer von Rembrands Schülern, der ihm am nächsten kam. Er hatte desselben Mangel und Vollkommenheiten: Eben wie seines Meisters war seine Zeichnung unrichtig, und er hatte keine Kenntniß von der Costume, dagegen ist sein Pinsel fest, seine Ausarbeitung geistreich und sein Colorit lieblich und von grosser Wirkung. Er starb 1674. im 53sten Jahre seines Alters. M. Mouzyn, P. Schut, A. Blooteling, Oeser, Greenwood, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Auf französischen Kupferstichen heißt er G. de Chesne. Descamps T. 2. p. 326.

Ekman ( ) ein geschikter Miniaturmahler zu Paris; componirte angenehme historische Stüke für das königliche Kabinet. Er war ein Mitglied der königlichen Academie und starb 1677. T. 4. p. 359.

Ekwits ( ) ein Mahler und Formschneider in England, welchem man die Holzschnitte eines 1713. zu London in 12mo gedrukten Terenz zuschreibt. Papillon T. 1. p. 323.

Eladas, ein Bildhauer von Argos; verfertigte die Statue eines Hercules. Er ist vornehmlich durch seinen Schüler Phidias berühmt. Tzetzes.

Eland (C.) hat die Aussichten von Haag sehr artig radirt. Jacob van der Does hat sie 1663. herausgegeben.

— — (H.) ein holländischer Kupferstecher; ahmte des Jan Luykens Manier nach.

Elburcht (Johann van) genannt der kleine Hans, ein Mahler von Elburg bey Campen; ward um 1500. gebohren. Er kam 1535. in die Mahlergesellschaft zu Antwerpen. Man siehet in der Kirche U. L. F. auf dem Altarblatt der den Fischern zugehörigen Kapelle, den Fischfang des Apostels Petrus von diesem Mahler abgebildet. Er verstund das Figuren- und Landschaftenmahlen sehr wohl, sonderbar aber die Seestürme. Descamps T. 1. p. 92.

Elenetti (Anton) ein Mahler von Verona; lernte bey Simon Brentana. Er begab sich auf das Figurenmahlen und bluhete um 1718. Pozzo Nr. 144.

Elerion. Siehe Clairion.

Elger. Siehe Elliger.

Elgersma (N.) ein holländischer Kupferetzer; arbeitete um 1720. nach J. Huysum, J. Glauber, u. s. w.

Elhofer. Siehe Eulhofer.

Elias (oder Elie (Mattias) gebohren zu Peena, einem Dorfe nahe bey Cassel 1658. Corbeen, ein be-

rühmter Landschaften- und Historienmahler zu Dünkirchen, nahm ihn als einen Waysen auf, und da er viele Fähigkeit bey ihm verspürte, ward er sein Lehrmeister. In dem 20sten Jahre seines Alters kam er gen Paris, verheyrathete sich daselbst, und ward Professor der Academie von St. Luc. Er verfertigte daselbst 1702 ein Gemähld für die Cathedralkirche. Nach einem langen Aufenthalt that er eine Reise in Flandern, und sezte sich zu Dünkirchen, allwo er 1741. starb. Dieser Künstler hatte anfangs eine rohe und schlechte Färbung, die er aber in dieser Hauptstadt der Künste verbesserte. Seine Zeichnung ist ziemlich richtig, die Zusammensezung gut, und die Gewänder natürlich, aber er arbeitete mit ungemein vieler Mühe und langsam, dieses war auch die Ursach warum er niemand gern um sich litt, wann er mahlte. Seine Bildnisse sind ähnlich und schön, aber seine Weiber- Kopfaussätze sind ohne Geschmak. Von seinen historischen Gemählden verwahren die Kirchen zu Paris und in Flandern eine grosse Menge. Descamps T. 3. p. 377.

Elias ( ) ein Mahler von welchem man in dem Rathhause zu Amsterdam ein mit der Jahrzahle 1639. bezeichnetes historisches Gemähld siehet. Nachrichten von Künstlern T. 2. p. 43.

Eligio (Frater) von Capua, Wilhelmiterordens zu Montevergine. Arbeitete unvergleichlich in Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Elfenbein, u. s. f. Man siehet in obbemeldtem Kloster von seiner Arbeit unter andern ein großes silbernes Kruzifix, die Statuen der H. H. Maria, Antonius ꝛc. Er wird unter die Künstler des XVIten Jahrhunderts gezählt. Domenici T. 1. p. 151.

Elle (Ferdinand) ein Mahler von Mecheln; arbeitete die meiste Zeit seines Lebens zu Paris. Er mahlte Bildnisse und andre Gegenstände. Obwohl er ungleich bessere Bildnisse mahlte als die Beaubruns, welche sich bey Hof eingeschmeichelt hatten, müßte er sich dennoch mit geringerer Bezahlung begnügen als jene. Dieser Mahler blühete um 1660. Seine zwey Söhne, beyde Mahler; nahmen ihres Vaters Taufnamen zu ihrem Geschlechtsnamen an, daher ihr Artikul unter dem Worte Ferdinand zu suchen ist. J. l'Enfant, Grignon, J. Frosne, M. van Lorch, C. David, u. s. f. haben viele Bildnisse nach Vater und Söhnen in Kupfer gestochen. De Piles p. 450.

Ellembrecher Siehe Helmbrecker.

Ellerbroeck. Siehe den Artikel J. Oswald Harms, seines Schülers.

Elliger (Othmar) ein Mahler von Gothenburg, war in verschiedenen Künsten und Wissenschaften erfahren, nebend diesen lernte er bey Daniel Segers und mahlte Blumen und Früchte eben so gut, als sein Lehrmeister. Er arbeitete an dem Berlinischen Hofe sint 1666. da er 34 Jahre alt war, und starb in dieser Stadt. Descamps T. 2. p. 467. Sein Sohn Othmar, gebohren zu Hamburg 1666; lernte die Anfänge der Kunst bey seinem Vater, der ihn gen Amsterdam zu Michel Mußcher, und 1686. zu Gerard Lairesse in die Schule sandte. Othmar mahlte eine Menge historische Stüke in Plafonds und auf Tücher, mit welchen die vornehmste Häuser in Amsterdam angefüllt sind. Man findet in denselben eine reiche Ordonanz und Erfindung, sie sind auch mit schöner Architectur und Basreliefs geziert. Der Churfürst von Maynz ernannte ihn zu seinem Hofmahler. Eine unordentliche Lebensart versezte ihn in traurige Umstände, in welchen er 1732. gestorben ist. Dieser Künstler arbeitete auch mit dem Grabstichel; verschiedene von seinen Blättern sind in des Mortier Bibel, die 1700. und 1702 in zwey Foliobänden herauskam. Van Gool T 1. p. 243. Sein Sohn Anton, gebohren zu Amsterdam 1702. mahlte Bildnisse und Historien, von welch leztern er ganze Zimmer mit grossen und kleinen Stüken auszierte. Er arbeitete in verschiedenen Städten in Holland, und heyrathete des Arnold Houbraken Tochter, aus welcher Ehe eine Tochter Christina Maria in ihrem 17ten Jahre schon wohlgleichende und schöne Bildnisse mit Pastelfarben mahlte. Van Gool T. 2. p. 301.

Elliot (Wilhelm) ein engländischer Kupferstecher, der 1766. gestorben ist. Man hat von ihm Landschaften nach Pillement und Smith von Glocester, das Bildniß der zweyten Gemahlinn des berühmten Rubens nach ihm selbst, verschiedene Aussichten und kleine Landschaften nach Ph. Roos, J. van Goyen, u. s. f. Basan.

Ellis (J.) ein Bildnissemahler zu London, lebte um 1720. G. White und John Faber haben nach ihm in Schwarzkunst gestochen.

Ellrich; Siehe den Artikel Heinrich Eichler.

Elluing ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. nach Caresme, Schenau, Macret, u. s. w.

Elmer ( ) ein engländischer Mahler von Farnham gebürtig; war einer der größten Coloristen, gleichwohl war sein Helldunkel fehlerhaft. Sein Pinsel ist leicht, aber etwas nachläßig. Alle Gattungen Arbeit glükten ihm, insonderheit Früchte, todtes Wildprät und leblose Gegenstände. Er war 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. N. Bibliothek schönen Wissenschaften, ꝛc. T. 14. p. 61.

Elotas; Siehe den Artikel Ludius.

Eloy (der Heilige) gebohren in dem Dorfe Chatelat, zwo Meilen von Limoges im Jahre 588; war ein vortreflicher Goldarbeiter, von welchem man in der Abteykirche zu St. Denis ein göldnes Kruzifix zeiget. Man kann aus der Arbeit die er für den König verfertigte, auf den Pracht seiner Zeiten schliessen. Clotarius ließ von ihm einen maßivgoldenen Stuhl und Dagobert einen Thron von gleichem Metalle machen. St. Eloy ward Schazmeister unter diesem leztern König, Bischof zu Noyon, und baute die St. Paulskirche ausser der Stadt Paris um 640. Henault Abrege chronologique de l'Histoire de France.

Elseimer oder Elsheimer; Siehe Elzheimer.

Elsner (Jacob) ein zu seiner Zeit berühmter Illuminist zu Nürnberg; zierte viele Bücher und Wappenbriefe mit schönen Mahlereyen. Er starb nach 1546. Doppelmayr p. 192.

Elst (Peter van) ein unbekannter Künstler, von welchem man in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden zwey Gemählde zeiget, die einzelne halbe Figuren beym Licht vorstellen. Sonsten hat dieser Name einige Aehnlichkeit mit P. Koeck, genannt von Aelst. Es ist auch ein Peter Verelst, Simons Bruder, der vielleicht obbemelte Gemählde könnte gemacht haben.

Elst; Siehe Helst und Verelst.

Eltester (Christian) erster Hofbaumeister und Ingenieur am preußischen Hofe, welchen der König auf seine Kosten reisen ließ, und der seine Zeit ungemein wohl anwendete, wovon die mitgebrachte architectonische Risse von berühmten Gebäuden, und Zeichnungen von einigen kostbaren Schildereyen, die er dem König vorlegte, genugsam zeugten. Er baute das königliche Lustschloß Grünhof; aber er starb 1700. im 28sten Jahre seines Alters. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 1. p. 40.

Elzevir (Arnold) mahlte Landschaften, Feuersbrünsten, u. s. f. zu Dortrecht. Er war um 1646. ein Mitglied der dasigen Künstlergesellschaft. Weyermann T. 3. p. 48.

Elzheimer oder Elsheimer (Adam) genannt Adam von Frankfort; lernte bey Philipp Uffenbach. Er begab sich gen Rom; wo er mit einigen niederländischen Mahlern Bekanntschaft machte, und eine Manier im Kleinen zu mahlen annahm, die ihm so wohl gerieth, daß er in dieser Art für den besten Künstler seiner Zeit gehalten wurde. Er mahlte alles nach der Natur, und hatte dabey ein solch seltenes Gedächtniß, daß er die sogenannte Vigna Madama aus sich selbst mit ihren Bäumen, deren Gestalten, Partheyen, Schatten u. s. f. sehr ähnlich nachmahlte. Die mittelmäßige Bezahlung seiner viele Zeit und Mühe erfordernden Arbeit sezte ihn in nothdürftige Umstände; er machte Schulden, und ward deswegen ins Gefängniß gesezt, wo er von Unmuth überhäuft 1620. im 46sten Jahre starb. Der Werth seiner Arbeit bestehet vornehmlich in dem guten Geschmake der Zeichnung, in einer vortreflichen Zusammensezung seiner Gegenstände, in der geistreichen Ausarbeitung.

Er verstand das Helldunkel sehr gründlich. Insonderheit sind seine Nachtstüke und Mondscheine bewundernswürdig. Als ein vortreflicher Colorist, dessen Farben überall köstlich sind, ward seine Manier von vielen nachgeahmt, und seine Gemählde, obwohl sie klein sind, werden sinth seinem Tode sehr theuer bezahlt. Er ezte selbst einige von seinen Erfindungen in Kupfer. Die Sadeler, H. Goudt, M. de Paas, P. Soutmann und andre haben ungefähr 40. Blätter nach seinen Werken gestochen. Christ führt sein Zeichen p. 72. und 84. an. Er hatte einen Bruder, der ein vortreflicher Glasmahler war. Descamps T. 1. p. 283.

Embriaco (Wilhelm) ein großer Zeichner und Kriegsbaumeister von Genua; ward Ao. 1099. zum Obersten der Hülfsvölker, welche dem Gottfried von Bouillon zu Eroberung der Stadt Jerusalem zugeführt wurden, erwählt: diese half Embriaco vermittelst hölzerner Thürme, Mauerbrechern und andern Kriegsmaschinen, die er dazu angab, bewerkstelligen. In dem zweyten Kreuzzuge, den er in Palestina vornahm, eroberte er die Stadt Cesarea, und vergnügte sich bey Austheilung der Beüth an dem König der Edelsteinen, dem berühmten Smaragde, welchen er der Hauptkirche zu Genua schenkte, wo er bis aniezo verwahrt liegt. Er ward 1102. zum Consul erwählt, in welcher Würde er sein Leben beschloß. Soprani p. 1.

Emelraet ( ) gebohren zu Brüssel um 1612; war ein Freund und Zeitgenoß des Johann Meissens. Er hielt sich lange Zeit zu Rom auf, sezte sich, als er in Niederlanden zurüke kam, zu Antwerpen, und arbeitete vieles für die dasigen Kirchen. Emelraet war vornehmlich in großen Landschaften vortreflich, die schönsten davon sind von Erasmus Quellinus mit Figuren geziert. Descamps T. 2. p. 197.

Emilus, ein Bildhauer von Aegino; verfertigte die Statuen der auf Stülen sizenden Stunden. Pausanias L. 5.

Emmanuello, ein deutscher Mahler, wird von Ridolfi T. 1. p. 204. unter die viele Schüler Titians gezählt. Man kann unter diesem Namen den Niclaus Manuel verstehen.

Emont (Adrian) Siehe den Artikel Johann Offermans, seines Schülers.

Empereur (Joh. Dionysius l') alt Echevin zu Paris, ein Kunstliebhaber; hat einige Blätter, nach P. von Cortonna, B. Castiglione, Vandyk, u. s. f. radirt. Sein Sohn Joh. Baptist Dionysius arbeitete in dieser Kunst nach Boucher, Pierre, rc. Er ezte auch Landschaften von seiner eignen Erfindung. Basan.

— — (Ludwig l') ein französischer Kupferstecher und Mitglied der königlichen Academie zu Paris um 1750. Er arbeitete nach Rubens, C. Vanloo, Pierre, Cases, Mettay, u. s. f. Dieser Künstler heyrathete Elisabeth Cousinet, welche die gleiche Kunst übte. Basan.

Empoli (Jacob Chimenti genannt da) eine Stadt in dem Florentinischen, lernte bey Thomas da St. Friano. Er zeichnete und kopirte die Gemählde des Andreas del Sarto vollkommen nach, und hatte hierinn keinen seines gleichen. Empoli zeigte seine Geschiklichkeit in Erfindung einiger Ehrenpforten bey Anlaß eines fürstlichen Beylagers. Man findet in seinen Werken eine gründliche und geschmaksvolle Manier, eine untadliche Zeichnung, zierliche Gewänder, schöne Mienen und ein gutes Colorit. Er starb 1640. im 86sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Laurentius zu Florenz begraben. A. Scacciati hat einige historische Blätter nach ihm radirt. Museo Fiorentino T. 1. p. 221.

Emscherchо, van Emskerken oder Emskyer (Martin da) Siehe Hemskerken.

Emsen (Johann van) Siehe Hemsen.

Endelich (Philipp) ein Zeichner und Kupferstecher zu Amsterdam; lernte bey Bernhard Picart. Er arbeitete nach seinen eignen Zeichnungen und nach Ph. van Dyck, rc.

Enden (Hubert van den) Siehe Eynden.

Endius, ein antiker Bildschnizler, von dessen Arbeit man zu Rom auf dem Marktplaze eine aus Elfenbein verfertigte Statue der Minerva aufgerichtet sahe. Pausanias L. 8.

Endocus, ein antiker Bildhauer zu Athen; lernte bey Daedalus, und begleitete ihn auf seiner Flucht nach Creta. Hier schnizte er das Bild einer sehr großen sizenden Minerva aus Holz. Pausanias L. 1.

Endterlin (Caspar) von Basel, war seines Handwerks ein Kannengießer, machte sich aber durch Possiren, Steinschneiden und Gießen von allerhand Figuren berühmt. Er arbeitete zu Nürnberg und starb daselbst 1633. Doppelmayr p. 297.

Enfant (Johann l') ein Kupferstecher von Abbeville; lernte bey Claudius Mellan, dessen Manier er wohl nachahmte; sein Grabstichel ist reinlich, aber etwas frostig. Er arbeitete nach Raphael, H. Carraccio, G. Reni, le Feure, Mignard, u. s. f. Der Abt von Marolles hat von seinen Werken 118. Stüke gesammelt. Enfant mahlte auch Figuren und Bildnisse in Pastelfarben. Er starb zu Paris 1674. Orlandi nennet ihn lächerlicher Weise Infante Gallo. Le Comte T. 3. p. 396.

— — (Peter l') ein Mahler von Anet bey Dreux gebürtig; lernte bey Carl Parrocel. Er arbeitete zu Paris in der Tapetenmanufactur aux Gobelins und mahlte Feldschlachten und Landschaften. Dieser Künstler war um 1750. ein Mitglied der königlichen Academie. J. Beauvarlet hat nach ihm in Kupfer gestochen.

Engelberger (Burkhard) ein geschikter Baumeister und Steinmez von Augspurg; baute daselbst die St. Ulrichskirche. Er ward um 1492. gen Ulm berufen, um den dasigen schadhaften Münsterthurm auszubessern. Er starb daselbst 1512. Frick.

Engelbrecht (Christian) ein Kupferstecher von Augspurg; lernte bey J. Georg Bodenehr und bey Jacob von Sandrart, nach dessen Zeichnungen er einen Theil der Ovidianischen Verwandlungen gestochen. Er arbeitete hernach mit Pfeffeln zu Wien in Gesellschaft. Nach seiner Zurükkunft trat er mit seinem jüngern Bruder Martin Engelbrecht, der auch ein guter Kupferstecher war, in Gesellschaft. Sie vermehrten ihren Verlag theils mit eignen, theils mit andrer Künstler Arbeiten dergestalt, daß er zu Augsburg einer der berühmtesten wurde. Christian starb 1735. im 63sten Jahre seines Alters, und Martin 1756. alt 72. Jahre. — Johann Engelbrecht, verfertigte viele große und kleine Services von Gold und Silber, wovon eines, welches ihm viele Ehre gebracht und massiv Gold gewesen, nach Dänemark gekommen; er machte auch zu dieser Bestellung viel schöne Wandleuchter. Johann starb 1748. im 70sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief — Paul Fridrich Engelbrecht, ein Mahler und Kunsthändler zu Augspurg, war um 1770. ein Mitglied der kaiserlichen Künstleracademie dieser Stadt. Schwäbische Schriftsteller.

— — (Cornelius) ein Mahler von Leyden; studirte nach des Johann van Eycks Werken, und war der erste, welcher in seiner Geburtsstadt mit Oelfarben mahlte. Engelbrecht war ein guter Zeichner, und arbeitete mit gleicher Stärke und Fertigkeit sowohl in Wasser- als in Oelfarben. Zwey von seinen Gemählden, welche man in währenden bürgerlichen Unruhen gerettet hatte, werden mit großer Sorgfalt auf dem Rathhause zu Leyden verwahrt. Sein Genie gab ihm Anleitung die Gemüthsbewegungen genau auszuforschen und in seinen Köpfen anzubringen; er ward auch für einen der größten Mahler seiner Zeit gehalten. Er starb 1533. im 65sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 23.

— — (Cornelius) des obigen Sohn, wurde Cornely oder Kunst genannt. Er zeigte von seiner Kindheit an eine große Neigung zur Mahlerey, und kein Schüler macht seinem Lehrmeister so viel Ehre als er. Wie sein Vater, ward er zu seiner Zeit für einen der größten Künstler seines Vaterlandes gehalten. Man rühmet die schönen Ausdrüke und das glüende Colorit in seinen Gemählden. Engelbrecht arbeitete zu

Leyden und zu Brügge. Er starb 1544. im 51sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 40.

Engelbrecht (Johann) Siehe die Artikel Theodor de Bruyn und Christian Engelbrecht.

— — (Lucas) des ältern Cornelius Sohn, genannt Koch, ward zu Leyden 1495. gebohren. Er arbeitete in England unter der Regierung Heinrich des VIII. Lucas mahlte mit Oel- und Wasserfarben. Seine Arbeit ward von den Engländern hochgeschäzt und begierig aufgekauft. Der neue Herausgeber von Vermanders Mahlerbuch eignet diesem Künstler fälschlich des L. Krugers Monogramma zu. Descamps T. 1. p. 41.

— — (Paul Friedrich) ein Mahler und Kunstverleger zu Augspurg; war um 1770. ein Mitglied der kaiserlichen Künstleracademie dieser Stadt. Schwäbische Schriftsteller.

Engelhart (Daniel) ein zu seiner Zeit berühmter Wappen- und Siegelgraber in Edelsteine; arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst 1552. Sandrart führt T. 1. p. 231. diesen Daniel und p. 245. mit gleichen Umständen einen Heinrich Engelhart an: Doppelmayr p. 198. haltet diese beyde nur für eine Person.

— — (David) ein Kupferstecher, wird von Christ p. 172. angeführt.

— — ( ) ein Mahler zu München; seine Arbeit bestehet meistens in Kruzifixen, worinn er sich eines schwärzlichten Colorits bediente.

Engels (Bartholome) Siehe den Artikel Franz Dekker, seines Schülers.

— — (G.) ein geschikter Perspectivmahler, von welchem M. Oesterreich in Beschreibung des Stenglischen Kabinets drey Gemählde Nr. 146. bis 148. anführt, und haltet ihn für einen Deutschen. Engels arbeitete um 1750. zu Hamburg.

Engelz (Cornelius) Heinrich Gerrez ein Indianer, Jacob Mochero und Fr. Venant, werden von Houbraken T. 1. p. 252. unter die Schüler des ältern Carl van Mander gezählt.

Enghelrams (Cornelius) ein geschikter Mahler von Mecheln, arbeitete in Wasserfarben. Seine vornehmste Werke sind in der Kirche St. Rombout, allwo er auf ein großes Tuch die Werke der Barmherzigkeit gemahlt. Eine große Menge wohlgezeichneter Figuren machen die Composition dieses Gemähldes aus, er unterscheidete darinn mit großem Verstande die würdige Arme von den unwürdigen. Seine Arbeit ist in den vornehmsten Städten Deutschlands anzutreffen. Er starb 1583. im 56sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 137.

Enos, der Sohn Seths; wird für den Erfinder der Bilder und der Gezelten gehalten. Er starb im Jahre der Welt 1140. und ward 905. Jahr alt. Guarienti.

Enrico (Anton d') genannt Tantio, ein Mahler von Alagna; arbeitete zu Mayland nach des Paul Caliari Manier. Seine Gemählde werden von Girupeno p. 145. sehr gerühmt.

— — (Johann d') ein Bildhauer von Valsesina; lernte bey J. Baptist Tabacchetti. Er arbeitete zu Mayland, vornehmlich aber findet man viele von seinen Werken in einigen Kapellen zu Varallo. Er formte Bilder von gebakner Erde, welche wegen ihrer guten Zeichnung und ungezwungenen Stellungen vor vielen andern aus bewundert werden. Sein Bruder Melchior, ein Mahler; arbeitete in gleichen Kapellen. Girupeno p. 145.

Ens (Daniel) mahlte für die Kirche St. Sophia zu Venedig eine Tafel, welche den Tauf Christi vorstellt. Bassaglia. Dieser ist D. Heinz.

— — (Johann) von Mayland; mahlte in dem großen Rathssaale des Pallastes dieser Stadt in zweyen Ovalstüken die H. H. Ambrosius und Carolus Borromäus, und in der Augustinerkirche St. Marcus den Tod des heiligen und wunderthätigen Nicolaus von Tolentino. Er lebte um 1730. Latuada.

Ensinger (Matthäus) Siehe den Artikel D. Heschler.

Enso (Joseph) Siehe Enzo und Heinz.

Entinopus, ein berühmter Baumeister aus Candien gebürtig; lebte in dem sechsten Jahrhundert in großem Ansehn. Er war der erste, welcher ein Haus auf dem Plaz baute, wo anjezo die Stadt Venedig stehet; dieses wurde nachher in die Kirche St. Jacobs verwandelt. Felibien.

Entochus, ein antiker Bildhauer, von welchem Pollio Asinius die Statuen des Oceans und des Jupiters besaß. Plinius L. 36. c. 5.

Enuo (Heinrich) Siehe den Artikel J. Baptist Brughi.

Enzensperger (Joh. Baptist) gebohren zu Sunthosen in Algäu 1733. war ein guter Historienmahler. Er studirte zu Venedig nach Caspar Diziani, und sezte sich nachher zu Augspurg, wo er 1768. den ersten Preis in der Künstleracademie erlangte. Er starb daselbst 1773. Man findet unter seinem Namen viele Kupferstiche. Von Stetten zehnter Brief.

Enzo (Joseph) Siehe Heinz.

Eosander (Joh. Friedrich) Freyherr von Goethe, ein in der Meß- Bau- und Feuerwerkkunst sehr berühmter Schwede. Kam unter König Friedrich dem I. gen Berlin, und baute unter andern einen grossen Theil an dem Lustschlosse Charlottenburg. Nach dieses Königs Tode diente Eosander seinem Landesherrn Carl dem XII. als Ingenieur; er ward zu Stralsund zum Kriegsgefangenen gemacht, erlangte aber bald seine Freyheit. Er gieng darauf nach Frankfurt am Mayn, und heyrathete eine Nachkömmlinge des berühmten Matthäus Merian, wodurch er in den Besiz des kostbaren Bücherverlags dieser Familie kam, welcher aber unter seiner Verwaltung ins Abnehmen gerieth. Nachher kam er in königlich polnische Dienste, und starb zu Dresden 1729. Siehe den Artikel A. Schlütter. van Loen P. 2. Art. 8. p. 258.

Epatodorus. Siehe Hypatodorus.

Epaton, ein bisher unbekannter griechischer Bildhauer, dessen Name an dem Fuß eines gekehlten schönen Gefässes stehet, nebend welchem von einer Statue mehr nicht als ein Schenkel übrig geblieben ist. Dieser Ueberrest des Alterthums wird in dem Landpallaste des Cardinals Alexander Albani aufbehalten. Winckelmann C. du B. de Stosch p. 167.

Epeus, ein antiker Bildhauer, von welchem Pausanias L. 2. einen hölzernen Mercurius anführt.

Ephorus, ein Mahler zu Epheso; war des Apelles erster Lehrmeister. Suidas.

Epicie (Bernhard l') ein berühmter Kupferstecher zu Paris; ward 1737. Secretarius und Geschichtschreiber, Professor der Historie, Fabel und Geographie, in der königlichen Mahleracademie. Er starb 1755. im 56sten Jahre seines Alters. Dieser Künstler wußte sich des Grabstichels sehr wohl zu bedienen; seine Kupferstiche sind schön ausgearbeitet, auch mit grosser Sorgfalt und Verstand verfertigt. Seine Werke bestehen in Bildnissen und Historien nach französischen Meistern. Er gab 1751 und 1754. zwey Bände in 4to heraus, betitelt: Les descriptions des Tableaux du Roi, und 1727. Les Vies des premiers Peintres du Roi depuis Charles le Brun, jusqu'à Francois le Moine, von verschiedenen Händen verfertigt, in zwey kleinen Duodezbänden. Von seiner Ehefrau Renata Elisabeth Marlie, siehe einen besondern Artikel. Lacombe.

— — (. . l') ein junger Mahler zu Paris; erlangte 1765. bey Aussezung der Künstlerarbeiten in dem Louvre einen fast allgemeinen Beyfall wegen einigen grossen historischen Gemählden.

Epigonus; ein berühmter antiker Bildhauer; verfertigte allerley Gattungen Statuen, unter denen ein Pfeiffer und ein Kind, welches seiner sterbenden Mutter mit jämerlichen Gebärden liebkoset, den Preis behielten. Plinius L. 3. c. 8.

Epimachus; ein athenienischer Baumeister. Verfertigte für den König Demetrius Poliorcetes einen

sehr grossen Sturmthurm, von welchem der Erfolg unter dem Titul Diognetus zu lesen ist. Junius.

Episcopius (Johannes) Siehe Bischop.

Epitynchanes; ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man in der Stoschischen Sammlung Nr. 32. den Kopf eines Germanicus in einen Sardonier geschnitten, abgebildet findet.

Er (Hannibal dal) Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo.

Erard. Siehe Errard.

Erasmus (Desiderius) von Rotterdam; übte sich in der Zeit als er sich in dem Kloster ten Steene aufhielt, in der Mahlerey, in welcher er eben den glüklichen Fortgang wie in seinem Studiren fand. Unter vielen andern von seinen Gemählden zeigte man einen Christus am Kreuz, welches Stük von dem damaligen Prior sorgfältig aufbehalten wurde. Saverien sagt; dieses Kruzifix habe die Unterschrift gehabt: Verachtet dieses Gemählde nicht, es ist von Erasmus gemacht, da er sich als ein Mönch in dem Kloster Stein aufhielt. Man vermuthet, daß alle seine daselbst verfertigte Werke samt dem Kloster (von welchen man fast keine Spuren mehr findet) zu Grund gegangen seyen. Er starb zu Basel 1536. im 69. oder 71sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 22.

Erato; ein antiker Bildhauer, von welchem man in der Villa Albani unweit Rom, eine Vase siehet, über welche ein Gewand mit auf mancherley weise gebrochenen Falten geworfen ist. Winckelmann G. d. K. p. 206.

Ercolanetti (Herculan) ein Mahler von Perugia; lernte bey Philipp Gagliardi. Er mahlte Landschaften mit Vögeln, Thieren und Figuren geziert. Ercolanetti arbeitete zu Rom und in seiner Geburtsstadt, allwo er 1687. im 72sten Jahre seines Alters starb. Pascoli p. 205.

Ercolino da Pianoro; ein Beyname von H. Graziani dem ältern.

— — di Guido Reni; ein Beyname von H. di Maria.

Erhard (Carl) Siehe Errard.

Erichsen (Virgil) ein Miniaturmahler zu Koppenhagen um 1750. wird von Dauw p. 358. angeführt.

Erigonus, ward aus einem Farbenreiber des Nealces, ein berühmter Mahler. Plinius L. 35. c. 11.

Erimeln ist der anagrammatische Name von N. le Mire. Man findet ihn auf dem bekannten Kupferstiche betitelt: Le gateau des Rois.

Ermels (Joh. Franz) gebohren unweit Cölln 1621. Ahmte im Historienmahlen den Hans Holzmann und in Landschaften den Johann Both nach. Er kam um 1660. gen Nürnberg, wo er für die Kirche St. Sebald auf einem Altarblatt die Auferstehung Christi vorstellte. Nach einiger Zeit begab er sich gänzlich auf das Landschaftenmahlen. Seine Arbeit ist zwar etwas dunkel, aber die Zusammensezung und der Baumschlag ersezen diesen Mangel reichlich. Er starb zu Nürnberg 1693. Man findet von ihm einige artig radirte Landschaften. Doppelmayr p. 250.

Erp (: van) Siehe Herp.

Ervard (Carl) ein Mahler und Zeitgenoß des Erasmus Quellinus. Er wird von de Bie p. 520. wegen seinen gefälligen Conversationsstüken gerühmt.

Errard (Carl) ein Mahler und Baumeister von Nantes; arbeitete zu Paris wo er 1645. für die dasige Cathedralkirche ein Maygemähld verfertigte, welches die Tauffe des Apostels Paulus vorstellte; man siehet noch einige Plafondgemählde von seiner Arbeit in den königlichen Zimmern zu Fontainebleau. Errard gab die Zeichnung zu der Nonnenkirche, les Filles de l'Assomption genannt. Er ward 1655. Rector der königlichen Academie zu Rom, da er diese Stelle bis 1672. bekleidete. Aber 1677. mußte er in gleicher Verrichtung wieder dahin, da ihm indessen seine Würde bey der Academie zu Paris aufbehalten wurde. Diese trug ihm auf, eine Vereinigung der Academie von St. Luc mit der französischen zu veranstalten, wozu ihm 1683. die königliche Patente übersandt wurden, aber dieses Vorhaben kam nicht zu Stande, ungeachtet er verschiedene male die Ehre hatte dieser Academie als Director vorzustehen. Errard starb zu Rom 1689. im 83sten Jahre seines Alters. Unter seiner Aufsicht ward zum Behuffe seiner Untergebnen eine Anatomie mit 56. Kupfertafeln und den Erklärungen des berühmten päbstlichen Leibarzts J. Maria Lancisi gedrukt. Er kopirte zu Rom viele Gemählde nach Titian für den König und den Marschal de Crequi, brachte auch einige antike und moderne Vasen in Kupfer, welche er der Königin Christina zugeeignet. Er verfertigte viele Zeichnungen nach Gemählden von G. Reni und Hannibal Carraccio, die er durch F. Poilly, E. Rousselet, K. Audran, P. Daret, R. Lochon, G. Tournier und M. Mouzyn in Kupfer stechen ließ. Guerin p. 14.

— — (Gerard Leonhard) ein Bildhauer und Medailleur von Lüttich; arbeitete zu Paris unter Johann Varin. Er ward 1670. ein Mitglied der königlichen Academie, und starb 1675. le Comte T. 3. p. 115. — J. Errard, ein Kupferezer; arbeitete nach den Landschaften des Anton Waterloo, u. s. f. Christ führet p. 257. sein Zeichen an. — Errard, ein deutscher Mahler; lernte bey Bartholome Hopfer und dem jüngern Mattheus Merian.

Errico (Theodor d') ein Mahler zu Neapel; wird für einen Schüler des Hieronymus Imparato angegeben und hatte einen vortreflichen Talent, wie man solches an einem Altarblatt in dem Oratorio St. Marcus wahrnimmt, auf welches er die Darstellung der H. Maria im Tempel mahlte. Man siehet wenig von seiner Arbeit, weil er sich allzusehr in die Jagd verliebte, und in blühenden Jahren um 1630. starb. Domenici T. 2. p. 248.

Ertebout. Siehe den Artikel Abshoven.

Ertel (Sebastian) ein geschikter Bildhauer, von welchem man in der Domkirche zu Magdeburg einige schöne Grabmäler findet. Uffenbach T. 1. p. 157.

Ertinger (Franz) ein Kupferezer von Wyl in Schwaben oder in der Schweiz; brachte nebend vieler andrer Arbeit die Geschichte der alten Grafen von Toulouse nach Zeichnungen von Remond la Fage auf zehn Bättern samt dieses Künstlers Bildniß in Kupfer. Ferner zwölf kleine Stüke von Verwandlungen nach den vortreflichen Miniaturgemählden Joseph Werners, bey welchen auch desselben Bildniß auf dem Titulblatt zu sehen ist: Ertinger radirte sie zu Rom. Er arbeitete um 1680. in Paris. Die besten Blätter in la Fage's Werke hat Ertinger in einer leichten und den Originalen gleichkommenden Manier radirt. Man hat auch von ihm Kupferstiche nach N. Poußin, F. van der Meulen, item das Kabinet der Klosterbibliothek von St. Genevieve in 45. Kupferstichen, u. s. w. Ertinger lebte noch 1702. Er wird von Papillon unter die Formschneider gezählt.

Ertvelt (Andreas van) Siehe Artvelt.

Erwing von Steinbach. Siehe Steinbach.

Es (Jacob van) ein Mahler von Antwerpen; erwarb sich einen grossen Namen durch seine Gemählde von Fischen, Vögeln und aller Gattung Früchten. Er stellte selbige so natürlich vor, daß sie öfters das Auge täuschen. Niemand konnte Muscheln, Krebse und Fische besser mahlen als er. Seine Früchte sind vortreflich, seine Blumen leicht, durchsichtig und von schöner Färbung. In seinen Trauben siehet man die Kernen durchscheinen. Dieses alles macht seine Arbeit höchst schäzbar. Dieser Künstler lebte um 1620. Descamps T. 1. p. 267.

Escalante (Joh. Anton) ein Mahler von Cordua; lernte bey Franz Rici. Er näherte sich in seiner Arbeit den Manieren Tintorets, Paul Veronese und Titians. Seine Gemählde sind wegen der schönen Composition, der guten Auswahl seiner Gegenstände, derselben vielfältigen Veränderungen und des angenehmen Colorits berühmt. Man siehet viele von seinen Gemählden in den Kirchen zu Madrid. Escalante starb um 1670. ungefähr 40. Jahre alt. Velasco Nr. 145.

Esclavon (Frater Sebastian) Siehe den Artikel Bernhardin Ferando.

Escot (Peter de l') Siehe Lescot.

Escricheus, Eskricheus, oder Eskrichius (Peter) ein Formschneider, von welchem man eine 1566. und 1568. zu Lyon gedrukte Bibel findet, Papillon T. 1. p. 522.

Esedins (J. E.) ein Landschaftenmahler, dessen Arbeit in einigen berühmten Kabinetten gesehen wird.

Esengrenio (Philipp) ein Venetianer, der um 1600. lebte. Er ward aus einem Goldschmied ein Mahler und aus diesem ein Kunsthändler. Man hat von ihm ein Buch betitelt: Erste Elemente der Symetrie; oder Abmessung der menschlichen und andrer Körper u. s. f. Ridolfi gedenket seiner hin und wieder in seinem Mahlerbuche.

Espadron; ein Bentname von E. Sreta.

Espagnolet; ein Beyname J. Ribera.

Espajarte (Rodrigo) Siehe M. Rodrigo.

Espanandel (Matthäus) ein Bildhauer zu Paris; verfertigte viele Arbeit für die dasigen Kirchen, ungeachtet er sich zu der calvinischen Religion bekannte. Er schnitzte die Verzierungen des grossen Saals in dem sogenannten Palais; man siehet auch einige Statuen von seiner Hand in den königlichen Gärten zu Versailles und zu Fontainebleau. Er starb 1689. im 72sten Jahre seines Alters. le Comte T. 3. p. 116.

Esperling (Joseph) gebohren 1707. zu Ingoldingen, zwo Stunden von Biberach; lernte zu Rüedlingen bey J. Georg Weegscheider. Er begab sich 1731. nach Rom, wo er in des Franz Trevisani Schul studirte und sich dessen Unterweisung sowol zu Nuz machte, daß er gleich ihm in allen Theilen der Kunst geübt wurde. Esperling war ein richtiger Zeichner, er mahlte Portraite, Historien, Architectur, Thiere, u. s. w. in Oel- und Frescofarben. Er arbeitete lange Zeit zu Basel und mahlte ein Paar Altarblätter für die Hauptkirche zu Solothurn. Sein Colorit ist zwar gemeiniglich sehr gut und angenehm, aber in der Carnation seiner männlichen Figuren verfiel er östers ins Braunrothe, welches man als einen Ueberbleibsel der Frescomahlerey ansiehet. Dieser Künstler starb um 1775. M. S.

Esvine (de l') ein Baumeister zu Paris; war 1699. ein Mitglied der königlichen Academie von der zweyten Ordnung.

Espingola (Franz) ein Bildhauer von Joinville; arbeitete zu Paris, allwo man in der Minoriterkirche an dem Grabmale Eduards von Colbert, Marquis von Villacerf, das Wappen samt zwey Einhörner als Schildhaltern, in der Nonnenkirche des H. Sacraments einige Engel, welche den Tabernakel unterstüzen, und in der Invalidenkirche ein Basrelief, worinn der Pabst dem H. Ludwig und seinen Kindern den Segen ertheilt; alles von der Hand dieses Künstlers verfertigt findet. Er arbeitete auch für die königliche Gärten zu Versailles und zu Marly. Dieser Künstler starb 1705. Brice.

Espinosa (Hiacynth Hieronymus d') ein Mahler von Valentia; lernte bey Franz Ribalta. Er war ein berühmter Künstler in dem Colorit, und stark in Licht und Schatten. Espinosa arbeitete vieles für öffentliche und Privatgebäude seines Vaterlandes; vornehmlich in der Pfarrkirche St. Stephanus und in dem Kloster Merced. Er starb in hohem Alter um 1680. Velasco Nr. 169.

Esselens (Jacob) ein holländischer Landschaftenmahler, wird für Rembrands Schüler gehalten. Seine Gemählde sind mit modernen Figuren, Jagden u. s. f. geziert. In einigen findet man Aussichten von der Stadt Harlem. Winckler p. 132.

Estocart (Claudius l') ein Bildhauer von Arras; arbeitete zu Paris um 1650. Er war ein geschikter Künstler in der Ausarbeitung, darbey aber ein schlechter Zeichner. Claudius verfertigte nach des Lorenz de la Hire Zeichnung die Kanzel der Kirche St. Etienne du Mont und zwey Basreliefs für die Kirche der Carmeliterinnen. Brice.

Estradier. Siehe den Artikel N. Caron.

Etain (de l') ein Beyname von N. Ninet.

Etherius Siehe Aetherius.

Etion. Siehe Aetio.

Evander, ein antiker Bildhauer, dessen modellirte Werke von gebakner Erde sehr geschäzt wurden. Der Triumvir Marcus Antonius führte diesen Künstler von Athen gen Alexandrien, und von da kam derselbe nach Rom, wo er den Kopf einer Diana in dem Tempel des Apollo auf dem palatinischen Berg erneuerte. Diese Statue war von der Hand des Timotheus, eines Zeitgenossen von Scopas. Winckelmanns Anmerkungen über die Geschichte der Kunst p. 106.

Evangelista oder Evangelisti (Philipp) ein Mahler zu Rom; lernte bey Benedict Luti. Verschiedene öffentliche Gemählde in den Kirchen seiner Geburtsstadt sind unter seinem Namen bekannt, aber die meiste sollen von der Hand seines Gemeinders, des Ritters Benefiale seyn. Man bemerket den Unterschied ihres Styls in einem Gemählde in der Kirche St. Petrus und Marcellinus, welches den meßlesenden S. Gregorius vorstellt; und fast gänzlich von Evangelisti gemahlt ist, woraus sich klärlich erhellet, daß seine Geschiklichkeit weit unter des Benefiale zu sezen ist. Lettere su la pittura 2c. T. 5. p. 9.

Evans ( ) ein vortreflicher holländischer Künstler in Perlenmutterarbeit, von welcher er Schmukkästgen mit wohlgezeichneten Figuren verfertigte. Er lebte um 1660. Uffenbach T. 3. p. 544.

Evanthes, ein antiker Mahler, von welchem die Geschichten der Andromeda und des Prometheus bekannt sind. Achilles Tatius L. 3.

Evaris ein Baumeister; Procopius L. 11. c. 11. thut eines dem Erzengel Michael gewiedmeten Tempels von seiner Arbeit, Erwehnung.

Eubius und Xenocritus, Bildhauer von Theben; verfertigten die Statue eines Hercules von Marmor. Pausanias L. 9.

Eubulides, ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statue des Apollo, und schenkte sie in seinen Tempel. Pausanias L. 8.

Eubulus, des Praxiteles Sohn; verfertigte die Statue des Hermes, welche in dem Montaltischen Pallaste zu Rom stehet, wie solches aus des Künstlers eingegrabenen Name zu ersehen ist. Stosch Pref. p. 10.

Eucadmus. Siehe den Artikel Androsthenes, seines Schülers.

Euchir, des Daedalus Anverwandter; erfande nach des Plato Meinung, die Mahlerey in Griechenland. Plinius L. 7. c. 56. — Ein andrer Euchir, Bildhauer zu Athen; lernte bey seinem Vater Eubulides, und bey Syadras; er verfertigte die Statue eines Mercurs. Er wird von Plinius L. 34. c. 8. unter diejenige Künstler gezählt, welche in ihren Werken Ringer, Bewafnete, Jäger und Opfernde abbildeten. — Ein dritter Euchir, Bildhauer von Corinth; lernte seine Kunst bey Chartas und Syadras von Sparta. Siehe den Artikel Chartas. Plinius L. 35. c. 12.

— — und Eugrammus, Bildformer von Samos; kamen mit Demaratus nach Italien und führten daselbst ihre Kunst ein. Diese beyde Künstler werden von Felibien Principes des Arts p. 299. Eucirapus und Eutigrammus genennt. Junius.

Euclides, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte einige Statuen der Götter aus einem pentelischen Steine. Pausanias L. 7. — Ein andrer Euclides, war einer der ersten Bildhauer zu Samos. Die Statue der Juno in ihrem dasigen Tempel, war sein Werk. Pausanias L. 7. — Ein dritter Euclides, oder Eutychides; mahlte einen von dem Siege geführten zweyspännigen Wagen. Plinius L. 35. c 11.

Eudin; ein verderbter Name von Udine.

Eudorus, ein antiker Scenenmahler; verfertigte auch Statuen von Erzt. Plinius L. 35. c. 11.

Evelmann (Joh. Jacob) gab 1600. zu Cöln eine Architecturam civilem in deutscher Sprache heraus.

Evelpistus, ein antiker Edelsteinschneider, dessen Namen man in einem Stein eingegraben findet, der ein Räzel, welches aus vielen zusammengesezten Köpfen bestehet, vorstellt. Kabinet de Stosch p. 5.

Evelyn (Johann) gebohren 1620. zu Wotton in Surrey, und starb 1706. Er besaß verschiedene Wissenschaften: Die Mahlerey, das Kupferstechen, die Antiquitäten, die Handlung, u. s. f. wovon seine herausgegebne Schriften zeugen. Seine Sculptura, ein Werk, das vom Kupferstechen handelt, enthält die Uebung und das Historische dieser Kunst, und verdienete in andere Sprachen übersezt zu werden. Dictionaire historique portatif.

Evenor, ein Mahler und Vater des vortreflichen Parrhasius; lebte in der 90sten Olympiade. Plinius L. 35. c. 9.

Everardi (Angelus) genannt Fiamenghino, weil sein Vater ein Niederländer war; ward 1647. zu Brescia gebohren. Er lernte bey Johann de Hert, und Franz Monti, dessen Manier und Colorit er völlig nachahmte. Zu Rom studirte er zwey Jahre nach den besten Gemählden, sonderbar nach den Feldschlachten des Jacob Courtois. Die Arbeit des Fiamenghino war seinen Mitbürgern sehr angenehm, es währte aber dieses Glük nicht lang, indem er 1678. in seinen besten Jahren starb. Guarienti.

Everdingen (Aldert) ein Mahler von Alcmaer; lernte bey Roland Savery und bey Peter Molyn, welche er beyde übertraf. Aldert mahlte Landschaften, Seestücke und Stürme; in den leztern wußte er alles das Schrekliche vorzustellen, das sie charakterisirt. Seine Lüfte sind schön und so auch die Fernen. Oefters brachte er in seinen Gemählden Wasserfälle an. Eine Reise durch das Baltische Meer gab ihm Gelegenheit verschiedene Aussichten von Nordländern abzuzeichnen. Sein Colorit ist vortreflich, auch seine Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet. Er starb als Diacon der reformirten Kirche zu Alcmaer 1675 im 54sten Jahre seines Alters. Dieser Künstler radirte mit einer sehr geistreichen Manier, und in sehr ländlichem Geschmake, nach seinen eignen Erfindungen, unter andern hundert kleine Landschaften; ferner 57 Blätter zu einem deutschen Buche, betittelt: Die Betriegereyen des Fuchses. Er hinterließ drey Söhne von welchen zwey berühmte Mahler wurden. Siehe den Artikel Abraham Wogter. Descamps T. 2. p. 319.

— — (Cesar van) Alderts Bruder; lernte bey Johann van Bronckhorst. Er mahlte vortrefliche historische Stücke mit Lebensgrossen Figuren und Portraiten; überdas war er einer der besten Baumeister seiner Zeit. Seine Zeichnung ist richtig und seine Färbung stark. Er arbeitete seine Werke mit dem grösten Fleiß aus. In seiner Composition zeigte er eine feine Beurtheilungskraft und überhaupt ungemein viel Feuer in allen seinen Gemählden. Er starb 1679. im 73sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 100.

— — (Johann van) beyder obigen jüngster Bruder, wählte sich meistens leblose Gegenstände, die er meisterhaft vorstellte. Seine Gemählde sind sehr rar und werden theuer bezahlt, weil er nur für sein Vergnügen arbeitete. Johann war übrigens einer der besten Sachwalter in seiner Vaterstadt. Er starb 1656. Siehe den Artikel Abraham Wogter. Descamps T. 2. p. 350.

Everdyk (Cornelius) stammte von einer vornehmen Familie aus Torgoes. Er ward zu seiner Zeit für einen guten Historienmahler gehalten. Man findet einige Stüke von ihm bey seinen Erben. Er lebte um 1650. Descamps T 2. p. 192. Sein Sohn Wilhelm, ein geschikter Bildnissemahler; arbeitete in Seeland. Eine deutliche Probe seiner Kunst findet man an einer grossen Tafel in dem Saale des Schießhauses zu Middelburg, worauf er einige Bürgerofficiers in Lebensgrösse und in völliger Statur abbildete. Th. Matham, J. Suyderhoef, u. s. f. haben nach diesen beyden Mahlern in Kupfer gestochen. Van Gool T. 1. p. 43.

Evesque (P. C. l') ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1765. nach C. le Brun, de Troy, C. und M. Vanloo, Pierre, Deshays, u. s. w.

Eugrammus; Siehe den Artickel Euchir.

Euhadus. Siehe Evodus.

Evitascandali (Cesar) ein Römer; hatte eine grosse Kenntniß in der Baukunst, und lebte um 1660. Er schrieb verschiedene zur Architectur dienliche Werke. Mandosii Bibliotheca romana.

Eulst; Siehe Ulst.

Eulhofer (Ignatius von) und Anton Leonino, zwey vortrefliche deutsche Bildschnitzler in Elfenbein; arbeiteten nebst vielen andern Künstlern um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf. Man siehet vieles von ihrer Arbeit in der dasigen Gallerie. Descamps T. 3. p. 30.

Eumarus, ein antiker Mahler zu Athen. Er war der erste welcher in seinen Werken Männer und Weiber von einander unterschiedete. Plinius L. 35. c. 8.

Eumelius oder Eumelus, ein vortreflicher antiker Mahler, dessen Helena würdig geachtet wurde, auf dem Marktplatze zu Rom aufgestellt zu werden. Fl. Philostratus.

Eunicus; Siehe den Artickel Ariston.

Evodius, ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statue der Pallas, welche der Kayser Augustus, aus der Stadt Alea in Arcadien gen Rom bringen ließ. Winckelmann G. d. K. p. 391. Anm. (6)

Evodus, ein Freygelaßner und Edelsteinschneider, von welchem man in dem Schatze des Klosters St. Denis einen mit seinem Namen bezeichneten grossen Beryll zeiget, in welchen dieser Künstler das Brustbild der Julia, Tochter des Kaysers Titus Vespasianus geschnitten. Blainville T. 5. L. 4. giebet diese Nachricht, nennet aber den Künstler Euhadus. Stosch No. 33.

Eupalinus, ein berühmter Baumeister von Megara; lebte um die 20ste Olympiade. Er arbeitete zu Samos. Herodotus L. 3. c 60.

Euphenor; Siehe Evenor.

Euphorion ein antiker Silberarbeiter; wird von Plinius L. 34. c. 8. angeführt.

Euphranor, einer der berühmtesten Mahler und Bildformer zu Athen; lernte bey Aristides und blühete in der 104. Olympiade. Er verfertigte riesenförmige Statüen, marmorne Tafeln und Trinkgeschirre; über alles war er gelernig und arbeitsam, in allen Theilen vortreflich und sich selbst jederzeit gleich. Er scheinet der erste gewesen zu seyn, welcher die Helden würdig vorgestellt, und das Ebenmaaß behörig gebraucht habe; indessen waren doch seine Figuren schlanker, die Körper aber und Gelenke stärker als sie gewöhnlich zu seyn pflegen. Er schrieb auch Bücher von dem Ebenmaaß und von den Farben. Von seinen Gemählden sind folgende bekannt: Eine Feldschlacht des Epaminondas zu Pferde; zwölf Götter; ein Theseus, von welchem er sagte: derjenige den Parrhasius gemahlt habe schiene mit Rosen, seiner aber mit Rindsfleisch gespiesen zu seyn. Zu Ephesus verwahrte man von seiner Arbeit einen Ulysses welcher aus verstelltem Unsinn einen Ochsen mit einem Pferde an das gleiche Joch spannet; zwey tiefsinnige Weltweise; einen Feldherrn, der sein Schwert einstecket, u. s f. Plinius L. 35. c. 11. — Einen andern Euphranor. Siehe Democritus und Nymphodorus.

Euphronides, ein Bildhauer; lebte in der 104. Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Eupolemus, ein antiker Baumeister von Argos; baute zu Eubea einen der Juno geweiheten Tempel. Er wird von Pausanias L. 2. angeführt.

Eupompus, ein berühmter Mahler von Sycion; lebte mit Timanthes, Parrhasius, und andern vortreflichen Künstlern. Er mahlte einen siegenden Kämpfer mit dem Palmenzweig in der Hand. Dieser Mahler war in solchem Ansehen, daß, da zuvor die Mahlerey in zwey Schulen, nemlich in die griechische und asiatische abgetheilt war, man zu seiner Zeit dieselbigen in die jonische, sycionische und atheniensische eintheilte. Als er gefraget wurde, welchen unter sei-

nen Vorfahren er nachahmte, deutete er auf einen Hauffen Volks und sagte: Ein Mahler müsse die Natur nicht, aber die Künstler nachahmen. Plinius L. 35. c. 9.

Euripides, gebohren zu Salamine im Jahre der Welt 3004; war anfänglich ein Mahler, hernach schrieb er Trauerspiele. Suidas.

Euryalus und Hyperbius, Gebrüder, von Athen gebürtig; waren die erste welche Gebäude mit gebaknen Steinen aufführten. Plinius L. 7. c. 56.

Eurycion, wird als ein berühmter antiker Goldarbeiter von Virgil angeführt.

Eusterio (Marianus von) ein Mahler zu Perugia, von welchem man heut zu Tage wenig Gemählde mehr siehet. Man kan aber aus einer Tafel in der Kirche St. Dominicus, welche die H. H. Maria und Laurentius vorstellt, deutlich erkennen daß er seine Kunst gründlich verstanden und eine gute Färbung besessen habe. Er starb um 1570. ungefähr 70. jährig. Pascoli p. 82.

Euthelidas; Siehe den Artickel Chrisostemis.

Euthyches, des Dioscorides Sohn, ein Edelsteinschneider, von welchem man das Brustbild der Minerva in einen weissen Ametisten gegraben, kennet. Stosch No. 34.

Euthycrates, ein Bildhauer in der 120sten Olympiade; lernte bey seinem Vater Lysippus, den er mehr in dem Fleiß als in der Zierlichkeit nachahmte. Er zog in seinen Werken das Ernsthafte dem Scherzenden vor. Plinius benamset einige Stücke von seiner Arbeit. Er arbeitete auch in Gesellschaft mit Cephisodotus. Plinius L. 34. c. 8.

Euthymedes; Siehe den Artickel Aristobulus.

Eutigrammus oder Eugrammus; Siehe den Artickel Euchir.

Eutychides, ein Bildhauer von Mileto; gab Hofnung von sich, den Ruhm des Praxiteles zu erlangen, er starb aber in dem 16. Jahre seines Alters. Grüterus p. 1147. No. 2. — Ein andrer Eutychides, Bildhauer zu Sycion; blühete in der 120sten Olympiade und lernte bey Lysippus. Seine Arbeit wurde hochgeschätzt. Plinius L. 34. c. 8. — Ein dritter Eutychides, Mahler; wird in dem Artickel Euclides angeführt. Plinius L. 35. c. 2.

Eutychus, ein anticker Mahler, von welchem ein Sinngedicht scherzet: Er habe zwenzig Kinder, daher seye nichts daran gelegen wenn man schon keine gemahlte Bilder von ihm zu sehen bekomme. Anthologia L. 2. tit. 19.

Euxenidas, ein anticker Mahler und Lehrmeister des Aristides. Plinius L. 35. c. 10.

Exschau ( ) ein holländischer Kupferstecher, lebte in dem XVIII. Jahrhundert. Man hat von ihm einige Blätter nach Rubens, Rembrand, u. s. f. Er ahmte zuweilen dieses letztern Manier nach. Basan.

Eygen (Caspar) Siehe den Artickel J. P. Benkerts, seines Schülers.

Eyk (Caspar van) gebohren zu Antwerpen um 1625; mahlte Seestücke, in welchen man gemeiniglich Treffen zwischen Christen und Türken siehet. Seine Figuren sind richtig gezeichnet, und nett ausgearbeitet; besonders rühmt man von ihm daß er den Kanonenrauch und Feuer vollkommen nachgeahmt habe. Descamps T. 2. p. 359.

— — (Hubert und Johann van) Gebrüder, Mahler von Maaseyk; folgten der Manier ihres Vaters, und so auch ihre Schwester Margaretha, die aus Liebe zu der Kunst sich nie verheyrathen wollte. Johann übertraf seinen ältern Bruder sowohl in der Kunst als in andern Wissenschaften. Wenn diese Künstler nichts anders gethan hätten als daß sie die Erfinder der Oelfarben waren, so müßte ihnen dieses allein die Unsterblichkeit schenken: Aber sie waren überdas grosse Mahler. Ihre vornehmste Gemählde siehet man zu Gent, Ypern und Brügge. In dieser letztern Stadt hielt sich Johann lange Zeit auf. Frembde und benachbarte Fürsten, die Grossen dieser Stadt und alle Kunstliebhaber buhlten um seine Arbeit. Diese zwey Brüder lebten immer in der vollkomnesten Einigkeit. Philipp, Herzog von Burgund war ihr hoher Gönner, und nahm würklich den Johann unter seine Räthe auf. Hubert starb zu Gent 1426. im 60sten Jahre seines Alters, Johann aber 1441. alt 71. Jahre. Die gute Ausarbeitung in den Werken dieser beyden Künstler, und ihre reine Mischung der Farben muß man bewundern: Aber ihre Zeichnung war nicht zierlich genug, und die Absetzung ihrer Farben allzuscharf. Johanns vornehmstes Gemähld ist dasjenige, welches er für den Herzog von Burgund verfertigte und zu Gent stehet: Es ist aus der Offenbarung Johannis gezogen, und man zählet bey 330. wohl ausgearbeitete Köpfe, unter andern auch beyder Brüder Bildnisse. Man verwahret auch in der Kirche St. Maria de Servi zu Venedig ein Gemähld von ihnen, welches die Anbettung der Weisen vorstellt. Es ist hier anzumerken, daß der Ritter M. Stanzioni in einer Schrift, welche Domenici T. 3. p. 63. anführt, behaupten will; die Kunst in Oelfarben zu mahlen sey schon sinth 1300. zu Neapel in Uebung gewesen, welches er mit Gemählden dieses Alters wahr zumachen sucht. Malvasia macht in Ansehung einiger Gemählde des Lippo Dalmasio die gleiche Anmerkung; man antwortet aber auf diese Einwürfe: Die alte Wasserfarbengemählde, kriegen mit der Zeit eine Haut die den Oelfarbengemählden ziemlich ähnlich wird, welches verhindert daß man sie nicht von einandern unterscheiden könne. Der beynahe ein Jahrhundert unterbrochne Gebrauch dieser vorgegebnen Kunst und die fortgesetzte allgemeine Uebung der Wasserfarben bis auf die Zeiten der Gebrüder van Eyk, ist ein neuer Beweis gegen die Richtigkeit dieses Vorgebens. Van Sompel, P. Jode, P. van Schuppen, Matham und andre Kupferstecher haben nach diesen Brüdern gearbeitet. Descamps T. 1. p. 1.

— — (Niclaus van) ein Mahler zu Antwerpen; Man hält ihn insgemein für Caspars Bruder. Er mahlte um 1660. Feldschlachten, kleine Treffen, Belagerungen, u. s. f. mit ungemeiner Lebhaftigkeit. Descamps T. 2. p. 360.

Eykens (Carl) ein Historienmahler zu Antwerpen; lebte um 1748.

— — (Franz und Johann) Peters Söhne, Mahler zu Antwerpen. Johann hatte schon viele Proben seiner Geschicklichkeit in der Bildhauerkunst abgelegt, als er den Meissel mit dem Pinsel vertauschte. Er so wohl als sein Bruder, mahlten Blumen und Früchte, welche ungemein hochgeschätzt werden. Diese Künstler lebten um 1660. Descamps T. 2. p. 365.

— — (Peter) gebohren zu Antwerpen um 1650. Die Werke grosser Künstler und die Natur waren seine Lehrmeister, und da er Italien nicht besucht hatte, half er diesem Mangel durch Gemählde, Kupferstiche, Basreliefs, u. s. f. Seine Zeichnung ist gut und ohne einige Manier, die Ausdrückungen sind richtig, und die Charakter wohl überlegt. Seine Gewänder sind wohl gefaltet und groß, die Gründe verständig, mit Architectur und Landschaften behörig ausgeziert. Seine Färbung richtete er genau nach der Natur ein, sie ist angenehm, glüend und kräftig. Die vornehmste Kirchen zu Antwerpen besitzen seine Gemählde. Er ward 1689. Director der dasigen Academie. Descamps citirt diesen Mahler mit dem Beyname der Alte. T. 3. p. 286. und einen Mahler gleichen Namens T. 2. p. 35. Es ist aber zu vermuthen diese beyde seyen die gleiche Person.

Eynden (Hubert van den) ein Bildhauer von Antwerpen; verfertigte viele Arbeit in den Kirchen U. L. F., St. Walpurgis und St. Georg seiner Geburtsstadt. Man findet in seinen Werken einen guten Styl und eine leichte Ausführung. Er blühete vor der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man kennet auch diesen Künstler durch sein von dem berühmten Vandyk gemahltes und von Lucas Vorsterman gestochnes Bildniß. Voyage de Descamps.

Eynhovedts; Siehe Heynhoweck.

Ezendorf (Johann) Siehe Hetzendorf.

F.

Faas. Siehe Faes und P. Lely.

Faba (Hieronymus) ein Priester aus Calabrien; schnitzte die Leidensgeschichte J. C. in Buchsholz so klein, daß man alle diese Stücke in eine Nußschale einschliessen konnte: Eine Carosse von Holz in der

Grösse eines Weitzenkorns sind; bey derselben ein Mann und eine Frau, der Kutscher samt zwey Ochsen. Dieser Priester verfertigte auch viele andre Arbeit von so erstaunender Zärtlichkeit, daß Kayser Carl der V. Franz der I. König in Frankreich, und Philipp der II. in Spanien sie ihrer Aufmerksamkeit würdig achteten. Papillon T. 1. p. 18.

Fabbri (Vincentia) eine Schülerin der Elisabeth Sirani; mahlte für die Academisten Corristi zu Bologne das Bildniß des H. Ansano, ihres Patronen, welches sie an seinem Festtage aussetzen. Felsina pittrice T. 3. p. 76.

Fabbrica (Franz) mahlte das Altarblatt der H. Anna, in der Kirche St. Maria del Paradiso zu Meyland, und das ganze Gewölb der Domkirche zu Asti in Piemont, wozu J. B. Rocca von Bologne die Architectur mahlte. St. Agostini.

Faber (Abraham) ein Mahler, zeichnete die Risse welche die Reise König Heinrich des IV. naher Metz vorstellten, und von Alexander Valee Ao. 1610. auf 19. Blätter in Kupfer gebracht wurden.

— — (Frater Gabriel) ein Franzos, war 1633. Procurator der Franciscaner. Er hat den Stammbaum seines Ordens radirt. Gandellini.

— — (Johann) ein Schwartzkunststecher zu London um Ao. 1730. wird von einigen für John Smiths Sohn gehalten, aber seine Arbeit kömmt mit dieses letztern in keine Vergleichung. Er hat nichts recht schlechtes, aber auch wenig das einen Platz in einer auserlesenen Sammlung verdiente, geliefert. Er zeichnete zuweilen seine Blätter mit: Faber junior, oder Frater Faber, als ein Mitglied der Freymäurer-Gesellschaft. Dieser arbeitsame Künstler starb in seinem Blomsbury 1755. Abhandlung von Kupferstichen p. 108.

— — (Joh. Ludwig) ein Glasmahler von Nürnberg, lernte bey Georg Guttenberger und lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Doppelmayr p. 233.

Fabi (Franz) ein Mahler von Soave in dem Gebiete von Verona; lernte bey Felix Ricci, genannt Brusasorci. Er mahlte 1619. das Altarblatt des H. Vincentius in der Kirche St. Anastasia zu Verona. Pozzo No. 86.

— — (Franz Maria) ein Edelsteinschneider zu Venedig, lernte zu Wien bey Gerard Valder. Er arbeitete in allerhand Steine, und kopirte meistens antike Köpfe. Dieser Künstler lebte noch 1750. und unterwies seinen Sohn Johann in dieser Kunst. Giulianelli p. 143.

Fabius, ein römischer Ritter; war in den Rechten und in vielen Wissenschaften erfahren, auch ein treflicher Mahler, daher seine Nachkommenschaft den Beynamen Victor bekam. Er blühete um das Jahr 450. nach Erbauung der Stadt Rom, und mahlte den Tempel der Göttin Salus. Junius.

Fabri (Jacob) ein Venetianer; mahlte Decorationen für die Schaubühne. Er arbeitete um 1742. zu Berlin; von da gieng er nach Koppenhagen, wo er gestorben ist. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 42.

— — (Johann) von Bologne; radirte nach L. Pasinelli die H. Maria Magdalena, eine halbe Figur; nach M. A. Franceschini das Absterben des H. Pflegvaters Joseph und nach J. A. Calvi das Bildniß von Hieronymus Emiliani, der 1767. zum Heiligen erklärt wurde. Er fieng 1761. an nach den Zeichnungen von D. M. Fratta die berühmte Gemählde der Carracceischen Schule in dem Kloster St. Michele del Bosco bey Bologne in Kupfer zu etzen. Gandellini.

— — (Peter) ein Mahler zu Mantua; verfertigte für die dasige Kirche St. Maria della Carita ein Gemähld welches die Reinigung Mariä vorstellt, und für eines seiner besten Werke gehalten wird. Cadioli.

Fabriano (Gentilis da) ein Schüler des Johann Angelico von Fiesole, war um 1425. Pabst Martinus des Vten Hofmahler. Er arbeitete auch zu Siena, Florenz und Perugia. Gentilis mahlte in dem grossen Rathssaale zu Venedig, welche Arbeit ihm ein Jahrgelt nebst der Erlaubniß den Patrizienhabit tragen zu mögen, zu wege bracht. Michelangelo rühmte solches, und verglich es mit des Mahlers Taufname. Er starb in seinem Vaterland in dem 80sten Jahre seines Alters. Ridolfi T. 1. p. 23.

Fabrice; Siehe den Artickel Abraham Wogter.

Fabrique (la) ein französischer Mahler, der sich um 1680. zu Paris aufhielt. Er hatte eine sehr schöne Manier Vögel, vornehmlich aber Köpfe zu mahlen, welche er so schön und natürlich ausarbeitete, daß seine Werke an den vornehmsten Höfen in Europa beliebt, und ihren Verdiensten gemäß belohnt wurden. Ludwig der XIV. fand eines seiner Gemählde würdig in seinem Kabinet aufbehalten zu werden, welches er auch königlich bezahlte. Ungeachtet der angegebnen Vortreflichkeit dieses Mahlers, ist doch Florent le Comte der einzige Schriftsteller der ihn kennet. S. T. 3. p. 176.

Fabritius (Carl) ein berühmter Perspectiv- und Portraitmahler, gebohren zu Delft um 1624. Büßte aber 1654. sein Leben durch Zerspringung eines Pulvermagazins ein, durch welches sein Haus umstürzte, und er sammt allen in demselben sich befindenden Personen zerschmettert wurde. Weyermans T. 3. p. 178.

— — (Kilian) ein kunstreicher Landschaftenmahler und Zeichner zu Dresden; arbeitete um 1660 in churfürstlichen Diensten. Seine historische Zeichnungen werden von den Kunstliebhabern und Kennern stark gesucht. Augustin John hat nach ihm die Geschichte des Nicodemus radirt: Ein Blatt, welches sehr selten geworden ist. Hagedorn p. 325. Anmerk. (9).

Fabrizio (Monsù) ein Bildhauer zu Bologne, vermuthlich französischer Nation. Man findet von seiner Arbeit in den Kirchen Madonna della Garda, St. Maria della Vita, und St. Michele in Bosco. Ascoso.

Fabrizzi (Anton Maria) ein Mahler von Perugia; lernte bey Augustin Carraccio. Er mahlte in vielen Kirchen seiner Vaterstadt nach der Manier seines Lehrmeisters sehr wohl auf frischen Mörtel. Fabrizzi starb 1649. ungefähr 70. Jahre alt, und ward in der Kirche St. Franciscus begraben. Pascoli p. 188.

Fabro (Pippo da) ein Bildhauer und Schüler des Jacob Tatti, genannt Sansovino; machte sich dadurch bekannt, daß er seinem Lehrmeister bey Verfertigung der Statue eines Bacchus zum Modelle diente, und sich in diese Stellung so sehr verliebte, daß, ungeachtet er im harten Winter ganz nakend stehen mußte, er dieses Ungemach geduldig ertrug, und allen Fleiß anwandte, die erforderliche Stellung wohl zu beobachten, wodurch er seine Imagination so sehr erhizte, daß er darüber Verstand, Gesundheit und Leben einbüßte. Temanza p. 7.

Fabullus; ein Name, den eine alte Handschrift dem Amulius giebt.

Facchetti (Peter) ein Mahler von Mantua; arbeitete zu Rom unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. Er war im Bildnißmahlen so vortreflich, daß er selbst den Ruhm des Scipio Pulzone verdunkelte. Kein Fürst, Cardinal oder vornehmes Frauenzimmer war zu seiner Zeit daselbst, welche nicht ihr Bildniß von ihm haben wollten. Er verstund insonderheit die Zubereitung von allerhand schönen Farben. Facchetti starb 1613. im 78sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 120.

Facchinetti (Zacharias) mahlte für die Kirche St. Johannes Chrisostomus zu Venedig vier Tafeln, welche die Geschichten dieses Heiligen abbilden. Boschini.

Facchino (Julian del) ein Goldschmied und Schmelzmahler zu Florenz; lernte bey Anton Pollaiuolo. Er war in diesen Künsten sehr geschikt, und blühete um 1490. Vasari T. 2. p. 467.

Facci (Franz) ein Mahler von Verona; lernte bey dem berühmten Felix Ricci und starb 1621. Dieses ist alles was Pozzo Nr. 78. von diesem Künstler zu berichten weiß.

Facci oder Romengardi (Lanfranc) ein Baumeister zu Modena; baute die dasige Domkirche, welche 1099. angefangen wurde, und für sehr schön gehalten wird. Vedriani p. 14.

Facciate (delle) einer von den Beynamen des Bernhardin Barbatello.

Faccini (Bartholome) ein Mahler zu Ferrara; lernte bey Sebastian Filippi. Er mahlte in seinem Vaterlande verschiedene Altarblätter und Bildnisse. Faccini starb 1577. Guarienti.

Fachier (Jacob) Siehe Fouquieres.

Facini (Peter) ein Mahler zu Bologne; lernte bey den Carracci, da er dann unter ihrer Anführung ein hurtiger und beherzter Zeichner wurde, welches in ihm den Muth erweckte, mehr nach seinen Einfällen als nach den Regeln der Kunst zu arbeiten; aus diesem entstunden zwischen ihm und seinen Lehrmeistern, besonders dem Hannibal allerhand bittere Worte und Verdrießlichkeiten, so daß endlich Facini ihre Schule verließ, und ihnen zum Troz eine eigne mit großem Zulauffe von Lehrlingen aufrichtete, welches die Verbitterung nur vermehrte und zu gefährlichen Händeln zwischen beydseitigen Schülern ausschlug. Facini arbeitete für Kirchen und Privathäuser. Man findet in seinen Gemählden seltsame Erfindungen, eine große Verschiedenheit der Gesichtszügen, lebhafte Stellungen, starke und kek aufgetragene Farben. Er starb 1602. im 40sten Jahre seines Alters. Sein Gemähld von der H. Catharina in der Kirche St. Franciscus zu Bologne, ist von sehr schönem Colorit, welches des Barozio seinem gleichet, aber es ist gemaniert und unrichtig gezeichnet. Man findet darinn sehr wohl gemachte und mit vieler Natur gefärbte Genien. J. Ludwig Valesio hat nach ihm in Kupfer gestochen. Malvasia T. 1. p. 563.

Fadino; ein Beyname von Thomas Aleni.

Faentini ( ) zwey Brüder, Mahler; arbeiteten in der Kirche St. Joh. Baptista unter dem Dom, und in der Pfarrkirche gleiches Namens, zu Siena. Pecci.

Faenza (Figurino da) ein Mahler wird von Vasari T. 3. p. 339. unter die besten Schüler des Julius Pipi, genannt Romano gezählt. Er blühete um 1540.

— — (Jacob da) genannt Jacopone; lernte bey Raphael, und kopirte viele Gemählde seines Lehrmeisters, wordurch er selbst ein vortreflicher Mahler wurde. Er arbeitete zu Rom mit Taddeus Zucchero. Das Gewölb der Kirche St Vitalis zu Faenza wird für sein Werk gehalten. Er lebte um das Jahr 1530. Bottari T. 3. p. 146.

— — (Octavian da) ein Schüler des Giotto; arbeitete vieles in dem Olivetanerkloster St. Georgius zu Ferrara und in seiner Geburtsstadt, wo er die meiste Zeit seines Lebens zubracht und daselbst starb. Man siehet daselbst ob dem Portale der Kirche St. Franciscus die Bilder der H. H. Maria, Petrus und Paulus von seiner Hand. Dieser Künstler arbeitete auch zu Bologne und an vielen andern Orten. Er blühete um 1320. Vasari T. 1. p. 131.

— — (Paul da) mahlte für die Kapelle U. L. F. der Kirche St. Maria maggiore zu Rom das vor der H. Jungfrau Maria kniende Bilde Pabst Paulus des V. mit Oelfarben auf Tafel. Titi.

— — (da) ist der Beyname von Anton Gentile, Marc Marchetti und Paccio.

Faernus (Gabriel) Borcht, Hermann Hugo; drey alte Formschneider, werden von Papillon T. 1. p. 136. angeführt.

Faes oder Faas; der Familienname von Peter Lely.

Fage (Niclaus la) Siehe Faye.

— — (Remond la) ein vortreflicher Zeichner von Toulouse; begab sich ohne einige Anweisung, und wider den Willen seiner Eltern aus eignem Trieb und Neigung auf diese Kunst, aber seine Naturgaben ersezten allen diesen Mangel; er ward in kurzer Zeit einer der besten Zeichner Seine Risse sind mit der Feder verfertigt, oder getuscht, von welchen die erstere Gattung für die besten gehalten werden. Man findet in denselben einen Geschmak und Verstand der alle Kenner in Erstaunen sezt. Das zeichnen war ihm so geläufig, daß er alles was seine Einbildung gefasset hatte, auf der Stelle zu Papier bringen konnte. Das Schenkhaus war seine gewöhnlichste Werkstatt; in einem derselben hielt er sich einmal etliche Tage auf, und machte einen größern Aufwand als seine Umstände, dem Anschein nach, ertragen mochten. Der Wirth übergab ihm hievon ein umständliches Verzeichniß, la Fage aber wandte das Blatt um, und machte darauf eine Zeichnung, die er einem Liebhaber zusandte, mit Bitte, die auf der Gegenseite stehende Forderung zu bezahlen: Dieser fand dieselbe von weit höherm Werthe, bezahlte also nicht allein den Wirth, sondern gab dem Künstler noch etwas zur Belohnung. Er starb Ao. 1690. im 42sten Jahre seines Alters Die Werke des la Fage enthalten meistentheils Skizzen; so wenig ausgeführt seine Blätter auch sind, so sieht man doch seine große Kenntniß in der Anatomie und der Proportion des menschlichen Körpers. Sonst hat er nicht viel Vorzüge. Grazie und Ausdruk findet man zuweilen bey ihm; hingegen eine gute Zusammensezung selten, weil er die Figuren entweder zu sehr häuft, oder zu unordentlich unter einander sezt. Von Licht und Schatten scheint er gar nichts gewußt zu haben. Sein Genie zeigt sich insonderheit in Tänzen, Lustbarkeiten und Schwärmereyen von Nymphen und Satyren, es findet sich aber so viel Unanständiges bey diesen Vorstellungen, daß man sie jungen Leuten nicht ohne Gefahr zu ihren Studien vorlegen kann. In den Blättern, wo er erhabne Charakter auszudruken gesucht, hat er den Figuren oft ein vortrefliches Ansehen gegeben. Einige seiner Figuren von Christus, wären auch eines Raphaels nicht unwürdig. In einer leichten Skizze von der Berufung Moses, hat er der Gottheit eine verehrenswürdige Majestät gegeben. Die Kupferstiche nach la Fage werden auf 60. bis 70. Blätter geschätzt, worunter eine geringe Anzahl von seiner eignen Hand seyn sollen, andere behaupten, er selbst habe nichts radirt. Die besten Blätter dieses Werks sind von Ertinger. Der Verfasser der Lebensbeschreibung vor dem Kupferwerke dieses Künstlers, welches Johann van der Bruggen herausgegeben, sagt, er seye zu Isle in Languedoc Ao. 1654. gebohren, und Ao. 1684. gestorben. d'Argensville zählet ihn unter J. P. Rivalz Schüler. Lacombe.

Fagivoli (Hieronymus) ein Kupferstecher zu Bologne; arbeitete um 1560. mit dem Punzen und mit dem Grabstichel nach den Zeichnungen des Correggio, des Parmesans und des Ceccino del Salviati. Er ist der erste, welcher Kupferstiche mit dem Punzen verfertiget. Vasari gedenket seiner an verschiedenen Orten. Eine gleiche Ansprach an die Erfindung dieser Kunst macht auch Hieronymus Bang, ein deutscher Goldschmied. Guarienti.

Faidherbe (Lucas) ein berühmter Mahler und Bildhauer zu Mecheln; lernte bey P. P. Rubens. Er arbeitete mit vieler Geschiklichkeit, Fleiß und Genie in Marmor, Elfenbein und Holz um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Sandrart T. 1. p. 351.

Fairam (J.) ein Bildnissemahler; arbeitete um 1710. zu London. J. Simon, J. Faber, u. s. f. haben nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Faistenberger. Siehe Feistenberger.

Faithorne (Wilhelm) ein Pastelmahler und Kupferetzer in England; lernte beyde Künste zu Paris. Er arbeitete mit vieler Geschiklichkeit mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst nach W. Dopsom, P. Lely, J. Greenhil, J. Klosterman, J. Kneller, J. Kerseboom, A. Parmentier, u. s. w. Unter vielen historischen Blättern und Bildnissen gedenket man der Prinzeßin Maria von Oranien und Margaretha Smith, beyde nach Vandyks Gemählden. Elder, A. de Blois, u. a. haben nach Faithorne radirt. Sein Sohn Wilhelm übte gleiche Künste. Bey Vertue findet man ein vollständiges Verzeichniß ihrer beyder Werke. Der alte Faithorne starb 1641. Der Sohn starb vor dem Vater im 30sten Jahre seines Alters. Basan.

Fakel der Mahler; ein Ehrenname von Johann Scorel.

Falange (Heinrich) mahlte zu Venedig in der Spitalkirche i Mendicati genannt, das große Altarblat, welches die H. Maria mit dem Christkindlein in den Wolken, und verschiedene Heilige auf der Erde stehend, abbildet. Bassaglia.

Falbe (Joachim Martin) gebohren zu Berlin 1709. lernte bey Johann Harper und Anton Pesne. Unter diesem studirte er 15. Jahre, worauf ihn Pesne als einen geschikten Bildnissemahler an den Prinzen August Ludwig von Anhalt-Cöthen empfahl, welcher ihn zu seinem Hofmahler annahm. Falbe kam 1739. nach Berlin zurüke, wo er 1764. zum Mitgliede der königlichen Academie angenommen wurde. Er hat einige artige Blätter in Kupfer geezt, wovon man ein Verzeichniß in den Nachrichten von Künstlern, 2c. T. 1. p. 42. findet. Falbe sezte die von Abraham Humbert verfertigte Beschreibung der Künstler, welche sinth der Regierung Churfürst Friedrich Wilhelm des Großen zu Berlin gearbeitet haben, bis auf seine Zeiten fort. G. F. Schmidt hat ein paar Bildnisse nach ihm gestochen.

Falcetta. Siehe den Artikel Augustin Metelli, seines Schülers.

Falch (Johann) ein Mahler zu Augspurg; ahmte den C. W. Hamilton in Abbildung der Distel, Gesträuche, u. s. f. nach, und wiewohl er seine Stärke nicht erreichte, verdienen seine Gemählde doch einige Achtung. Er starb 1727. im 40sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief.

Falciatore (Philipp) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Paul de Matteis und bey Lorenz Vaccaro. Er mahlte auf frischen Mörtel und mit Oelfarben; in dieser leztern Gattung verfertigte er sehr schöne Stüke, welche Räubereyen, Gefechte, Feuersbrunsten, u. s. f. in kleinen Figuren vorstellen. Dieser Künstler blühete um 1740. Domenici T. 1. p. 494.

Falcieri (Blasius) ein Mahler von St. Ambrogio, in dem Gebiete von Verona; lernte bey Jacob Locatelli und bey Peter Liberi, dessen Manier er anfänglich nachahmte. Er mahlte zu Verona Stüke von ausserordentlicher, andre aber von etwas kleinerm Format. Seine Zeichnung ist nicht immer correct, aber sein Colorit meistens stark. Von diesem Character sind einige von seinen Gemählden in der Kapelle St. Nicolaus, und die Thüren an der Orgel in der Cathedralkirche zu Verona. Falcieri starb 1703. im 75sten Jahre seines Alters, und hinterließ seinen Erben ein großes Vermögen. Pozzo. Nr. 104.

Falcine (Dominicus) ein Kupferstecher und Formschneider im Helldunkel; arbeitete nach Raphael, A. del Sarto, B. Capitelli, J. Ligozzi, u. s. f. Die Beschreibung von dem Thale Vernia, welches der H. Franciscus von Assis mit seiner Gesellschaft bewohnte, ist von Ferelino Moroni von Florenz verfertigt, und von D. Falcine mit 23. Kupferstichen geziert, 1612. zu Florenz in Folio gedrukt; ein Buch, welches sehr selten geworden ist. Gandellini.

— — (Peter del) ein Kupferstecher; arbeitete nach Hannibal Carraccio, u. s. f. Man hat von ihm die Bilder der Apostel mit ihren Lebensgeschichten umgeben, auf 16. Blättern. Gandellini.

Falck (Jeremias) Siehe Falk.

Falckenburg. Siehe Valkenburg.

Falco (Paul di) ein Priester und Mahler zu Neapel; lernte bey Franz Solimena. Er arbeitete um 1740. für Kirchen und Privatpersonen. Domenici T. 3. p. 671.

Falcon (Bernhard) ein Ritter und Bildhauer von Lugano; arbeitete in dem XVII Jahrhundert zu Venedig, wo er die Statuen des H. Theodorus und vier Engel an der Vorderseite der Schule dieses Namens, verfertigte. Sansovino.

Falcone (Andreas) des Angelus Nefe, genannt d'Andrea Vaccaro; lernte bey Cosmus Fonsaga, und ward einer der besten Bildhauer seiner Zeit, aber sein allzufrühzeitiges Absterben verhinderte einen noch höhern Ruhm. Er verfertigte die Statuen der H. Maria und zweyer andrer Heiligen, welche die Werke der Barmherzigkeit abbilden, aus Marmor, nebst zwo andern Figuren von gleicher Materie für die St. Paulskirche nächst der Kapelle St. Maria della Purita. Er lebte um 1680. Domenici T. 3. p. 186.

— — (Aniello d. i. Angelus) genannt das Orakul der Batailleu, ein Mahler zu Neapel, lernte bey Joseph Ribera. Er begab sich auf das Feldschlachtenmahlen, und ward darinn so vortreflich, daß seine Arbeit dem Joseph Cesari gefiel, und einige Stüke für sich verfertigen ließ. Viele derselben verkaufte er an einen reichen niederländischen Kaufmann Namens Caspar Romer, der zu Neapel seßhaft war, durch welchen einige in sein Vaterland gesandt wurden. Jacob Courtois, der größte Bataillenmahler seiner Zeit, bewunderte dieses Künstlers Arbeit, wegen der eigentlichen Vorstellungen verschiedener Nationen, und des besondern Geschmaks die Fechtende zu zeichnen. Er machte mit Courtois Freundschaft, und vertauschte zwey Gemählde von seiner Arbeit, gegen zwey andere von diesem Meister. Er hielt sich einige Zeit in Frankreich auf, allwo er für den König und verschiedene Vornehme seines Hofs arbeitete. Falcone starb in seinem Vaterlande 1665. in einem Alter von ungefähr 65. Jahren. Domenici T. 3. p. 70.

— — (Joh. Angelus) ein Baumeister aus der Lombardie; wurde mehr wegen seinen geistreichen Erfindungen als wegen seiner Erfahrenheit in der Baukunst gelobt. Er arbeitete zu Genua, und baute mit Peter Franz Cantone den Pallast von Balbi, welcher wegen seiner Weitläuftigkeit und Schönheit berühmt ist. Dieser Künstler starb 1657. an der Pest. Soprani p. 336.

Falconet (Stephan) ein Bildhauer zu Paris; lernte bey J. Baptist le Moine. Von seinen öffentlichen Werken sind bekannt: die Statuen der Flora und der Pomona in Stein für den Marschall von Noailles; der Musik für den königlichen Pallast von Bellevue; der Flora und einer Melkerin für das Lusthause Crecy; vier Basreliefs von Genien, welche die Jahrszeiten abbilden, für den Prinzen von Soubize; das Grabmal der Frauen Lalive, u. s. w. Die Kaiserin Catharina II. ließ ihn 1766. gen Petersburg berufen, um die Ritterstatue Peter des Großen zu verfertigen. Falconet schrieb Anmerkungen über die Bildhauerkunst die 1761. zu Paris in 12. gedrukt sind, und eine Abhandlung von der antiken Ritterstatue des Kaisers Marcus Aurelius, die er 1771. zu Amsterdam druken ließ. Obbemeldte Statue Peter des Großen ward den 4. Septembris 1775. gegossen, und ungeachtet ihrer Höhe von 30. Fußen, soll das Metall nicht mehr als drey Linien dik seyn. La France litteraire.

— — (P.) ein Bildnissemahler; arbeitete um 1760. zu London. Dixon, Green, Parizet, Watson, u. s. w. haben in Schwarzkunst und auf Crajonmanier nach ihm gearbeitet. Siehe den Artikel P. Falcourt.

Falconetto; ein Beyname Joh. Antons und Joh. Maria da Zevio.

Falconi (Bernhard Nello di Giovanni) ein Mahler zu Pisa; lernte bey Andreas Orgagna. Er verfertigte viele Gemählde für die Domkirche seiner Geburtsstadt. Vasari führet ihn in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters an.

— — (Bernhard) ein Ritter und Bildhauer von Lugano; verfertigte mit Siro Zanelli die riesenförmige in Erzt gegossene Statue des H. Carolus Borromäus, die man bey dem Capuzinerkloster zu Arona aufgerichtet findet. Sie ward nach des Cerano Entwurfe verfertigt, aber erst 1694. mehr als ein halbes Jahrhundert nach dieses leztern Absterben, geendigt. Bartoli T. 2.

Falconieri (Paul) großherzoglicher Kammerjunker zu Florenz; war in der Baukunst sehr erfahren. Er gab die Zeichnungen zu dem vortreflichen Pallaste Pucci. Er lebte um 1674. Vincenz Dandini pflegte seine Zeichnungen: Ohne Endschaft zu nennen, weilen sie selten zu Gebäuden gebraucht wurden. Siehe den Artikel Paul Schor. Carlieri.

Falcourt (Peter) ein engländischer Historien- und Bildnissemahler; war 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. N. Bibliothek schöner

Wissenschaften, rc. T. 14. p. 61. Dieser Mahler hat viele Aehnlichkeit mit P. Falconet.

Falda. Siehe Falta.

Faldoni (Anton) von Ascolo in der Marche von Tarviso gebürtig; lernte anfangs das Landschaftenmahlen bey Anton Luciani, hernach begab er sich auf das Kupferstechen und kopirte nach Egidius Sadeler, er arbeitete auch einige Zeit zu Paris. Faldoni ahmte Melans Manier nach; er radirte nach M. A. Franceschini, B. Nazari, S. Ricci, R. Carriera, P. Longhi, u. s. w. er arbeitete auch an dem Museo Fiorentino. Seine besten Stüke sind die Bildnisse der Herzogen und der Procuratoren von St. Marco zu Venedig. Dieser Künstler gieng 1765. im 78sten Jahre seines Alters gen Rom. Gandellini sagt T. 2. p 353. Faldoni sey 1770. 43. Jahre alt gewesen, welches in Ansehung Antons offenbar falsch ist, weil man von ihm Blätter aufweisen kann, die 1724 datirt sind; vielleicht redet Gandellini von einem Sohne. Basan.

Falens (Carl van) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Franz Frank. Er kam 1703. gen Paris und hielt sich einige Zeit bey Vandine, einem holländischen Mahler auf Seine Liebe zu des Philipp Wouwermans Werken bewog ihn dieser Manier zu folgen, welches er auch mit gutem Erfolge that. Falens ward 1714. ein Mitglied der Academie von St. Luc, welcher er die Vogelbeiz, eines seiner besten Gemählde schenkte; die königliche Academie nahm ihn 1724. zu ihrem Mitglied an. Er starb 1733. J. Moyreau, Basan, rc. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Remy p. 59.

Fali (Joseph) ein Mahler von Brescia; lernte zu Bologne bey J. Joseph dal Sole. Er verfertigte mit Beyhilfe seines Lehrmeisters ein Gemähld für die Kirche delli Miracoli zu Brescia, welches die Erscheinung des auferstandenen Heilandes der H. Maria Magdalena in dem Garten Gethsemane vorstellt; und für die Jesuiterkirche St. Antonius, eine Abnehmung Christi vom Kreuze. Pitture, rc. di Brescia.

Falk (Jeremias) ein Kupferstecher aus Polen, lebte um 1650. Er arbeitete in Frankreich, Schweden und Dänemark; die Könige dieser beyden leztern Reichen beruften ihn an ihre Höfe und liessen ihre Bildnisse von ihm in Kupfer bringen. Endlich sezte er sich zu Danzig, wo er viele Arbeit verfertigte. Der Abt von Marolles hatte in seiner berühmten Sammlung 93. Blätter von dieses Meisters Arbeit, nach J. von Sandrart, Vandyk, G Reni, J. Egmont, J. Stella, van Mol, S. Bourdon, u. s. w. Basan.

Falkemburg (Heinrich van) Siehe Valkemburg.

Fallaro (Jacob) mahlte an die Flügel der Orgel in der alten Kirche der Jesuiter zu Venedig den H. Johannes Colomboni wie er in dem päbstlichen Consistorio, in Gegenwart des Pabsts und vieler Kardinäle den Habit dieses Ordens annimmt. Ein Gemähld welches von Vasari T. 3. p. 839. sehr gerühmt wird.

Falocco (Niclaus) ein Mahler von Ortina, in der Gegend Molisi, lernte bey Franz Solimena, dessen Gemählde er sehr wohl kopirte. Er verfertigte aber auch einige Stüke aus eigner Erfindung, und lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 712.

Falta (Joh. Baptist) ein geschikter Kupferezer von Valduggia in dem Mayländischen gebürtig; arbeitete zu Rom. Seine Blätter, welche Kirchen, Palläste, Gärten, Strassen, Brunnen, u. s. f. dieser Stadt und ihrer Gegenden vorstellen, sind in grosser Achtung, weilen man darinne die Regeln der Baukunst und Perspectiv genau beobachtet findet und seine Manier zu radiren sehr angenehm ist. Er brachte 1676. die Stadt Rom auf zwölf Bogen in Kupfer. Advocat.

Falz (Raimund) einer der größten Medailleurs seiner Zeit, war von Stokholm gebürtig. Er arbeitete einige Jahre zu Paris, unter Cheron, wo er eine königliche Pension von 1200. Pfunden genoß. Falz ward 1688. gen Berlin beruffen, wo er 1703. im 45sten Jahre seines Alters starb. Der berühmte Bildhauer Permoser verfertigte ihm ein schönes Grabmal in der St. Peterskirche, welches aber 1730. durch den Brand verwüstet worden. Man hat davon einen von Blesendorf verfertigten Kupferstich. Falz war in der Aehnlichkeit seiner Bildnisse und in der Zeichnung unvergleichlich. Seine geprägete Medailles scheinen zwar etwas hart, die gegoßne aber sind desto vortreflicher. Löchner giebt T. 1. in der Vorrede ein Verzeichniß von seinen Werken.

Fambrini (Ferdinand) ein Kupferstecher von Lucca; arbeitete um 1765. an den beyden Enciclopedien die in seiner Geburtsstadt und zu Livorno gedrukt wurden. Gandellini T. 2. p. 353.

Fanachen. Siehe Achen.

Fancelli (Antons) Carls Sohn, ein Bildhauer und Baumeister von Siena; verfertigte auf Befehl und grosse Unkosten des Cardinals Franz Cennini den aus feinem Marmor zusammengesezten Hauptaltar samt dem Ciborio der Kirche St. Franciscus zu Siena. Pecci p. 135.

— — (Clarißimus) ein Bildhauer von Settignano; arbeitete zu Florenz. Er sollte für die Königin Maria von Medicis 18. Statuen verfertigen, von welchen er aber nur viere zu Ende bracht. Er starb 1632. Baldinucci Sec. 5. Nr. 136.

— — (Cosmus) ein Bildhauer zu Rom; lernte bey J. Lorenz Bernini. Man siehet verschiedene Werke von Gips und Marmor, die Fancelli für die Kirchen dieser Hauptstadt verfertigte. Er starb daselbst 1688. im 68sten Jahre seines Alters. A. Westerhout hat die von ihm für die Engelsbrüke verfertigte Statue des Engels, der das Schweißtuch hält, in Kupfer gestochen. Pascoli T. 2. p. 472.

— — (Franz) ein Edelsteinschneider und Bildhauer zu Rom, lernte bey seinem Vater Carl. Verschiedene Kirchen und Palläste zu Rom besizen von seiner Arbeit. Er starb Ao. 1681, in dem 54. Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Nicolaus in Arcione begraben, wo man seinen Leichenstein mit einer Aufschrift findet, den ihm seine Söhne Carl und Jacob, die er in seinen Künsten unterwiesen hatte, sezen liessen. Pascoli T. 2. p. 475. Dieser Franz Fancelli ist ohne Zweifel eben der, den Sandrart T. 1. p. 350. unter dem Name Fanelli anführt. Er haltet ihn für einen Florentiner. Der König in Engelland berief ihn an seinen Hof, wo er Statuen, Vasen, Grotesquen rc. aus Elfenbein und Stein bildete. Er verstand insonderheit die Kunst in Erzt zu giessen so vollkommen, daß seine Arbeit keines Verzäuberns, weder mit dem Punzen noch mit der Feile nöthig hatte.

— — (Jacob Anton) ein Schüler des Ritters Bernini; verfertigte mit andern Bildhauern einige Statuen für die St. Peterskirche zu Rom; die riesenförmige Statue des Nilstroms auf dem Plaze Navona nebst einigen Grabmälern und Brustbildern. Er starb zu Rom 1671. im 52sten Jahre seines Alters. Pascoli T. 2. p. 467.

— — (Lucas) ein Baumeister zu Florenz, ward von Philipp Bruneleschi und Leo Baptist Alberti vielfältig zu Ausführung ihrer Entwürfe gebraucht. Dieser leztere ließ ihn nach seinen Zeichnungen die Kapelle der Familie Gonzaga in der Kirche della Nunziata erbauen. Er baute auch nach des Bruneleschi Angeben den prächtigen pittischen Pallast. Der Marggraf Ludwig Gonzaga berief ihn nach Mantua, wo er viele Arbeit verfertigte, sich verheyrathete und daselbst starb. Seine Nachkommenschaft veränderte dieses ihres Stammvaters Familiennamen, und wurden unter dem Name Luca berühmte Leute. Vasari in des Bruneleschi Lebensbeschreibung.

— — (Nanni d. i. Johann) genannt di Stocco, ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey Baccio Bandinelli. Er verfertigte nach dessen Zeichnungen einen grossen Pfeiler und einige Lebensgrosse Ziegen, welche Wasser sprizen für den Garten des pittischen Pallastes Aus eigner Erfindung verfertigte er für einen Fischteich, das Bild eines Bauren der aus einem Gefässe Wasser gießt. Dieser Künstler lebte um 1565. Vasari T. 3. p. 448.

Fancelli (**Petronius**) ein Architecturmahler zu Bologne; lernte bey Maurus Tesi, der ihn zärtlich liebte, weil er an ihm viele Talente und Bereitwilligkeit bemerkte. Er ahmte die Manier seines Lehrmeisters so genau nach, daß man seine Zeichnungen und Gemählde nicht leicht von des Tesi unterscheiden kann. Fancelli arbeitete um 1769. mit allgemeinem Beyfalle. Felsina pittrice T. 3. p. 328.

— — (Silvester) ein Baumeister und Bildhauer zu Florenz; lernte bey Leo Baplist Alberti. Er arbeitete um 1460. mit grossem Verstand und ungemeinem Fleisse nach seines Lehrmeisters Zeichnungen an allen Werken, welche demselben zu verfertigen aufgetragen waren. Vasari T. 1. p. 369.

Fanchen (Anz d. i. Hans) Siehe Achen.

Fanden (Halvor) ein Bauer aus Norwegen: verfertigte aus eignem Genie und ohne einigen Unterricht Trinkgefäße, Schalen, Büchsen, u. s. f. aus Ahornholz, an welchen er mit seinem Tischmesser ungemein schöne Figuren schnitzte. Man findet verschiedenes von seiner Arbeit in dem königl. Dänischen Kunstkabinette zu Koppenhagen. Er hatte etliche Söhne welche in eben dieser und andern Künsten sinnreich arbeiteten. Büsching bemerket in seiner Beschreibung von Norwegen, das fast kein Bauer in diesem Königreiche sey, der nicht aus eignem Kopf allerhand künstliche und zierliche Sachen machen sollte. Jacobäus p. 46.

Fanelli (Franz) Siehe Fancelli.

— — (Jacob) Siehe Farelli.

— — (Virgilius) verfertigte den grossen Thron von Silber, auf welchem das Bild U. L. Fr. del Sagrario in der Cathedralkirche zu Toledo sitzet, und enthält fünfzig Arrobas dieses Metalls. Man hat viele Jahre daran gearbeitet, und er ist erst 1674. fertig worden. Er machte auch den grossen Leuchter von Bronze in dem Pantheon des Escurials, der mit einer Menge Figuren und andern Ornamenten geziert ist. P. A. de la Puente T. 1. p. 85.

Fano (Hieronymus da) ein römischer Mahler und Dominicus Carnovale wurden nach des Daniel Ricciarelli Tode befehlnet die allzuentblößte Figuren des von Michelangelo gemahlten lezten Gerichtes in der sixtinischen Kapelle des Vaticans mit Gewändern zu übermahlen und einige schadhafte Stüke des Plasonds auszubessern. Fano starb um 1570. über dieser Arbeit, welche von Carnovale vollendet wurde. Bottari T. 3. p. 360. Nr. 10. — Pompejus da Fano, ein mittelmäßiger Mahler war einer von des Taddeus Zuccheri ersten Lehrmeistern.

Fansago oder Fanzaga. Siehe Fonsaga.

Fantaccini (Carl) ein Mahler zu Rom; lernte bey Anton Amorosi und Bonaventura Lamberti. Er mahlte verschiedene Altarblätter für einige Kirchen in den Gegenden von Rom. Er blühete um 1730. Pascoli T. 2. p. 338.

Fantasia (Anton) Siehe den Artikel Anton Alignini.

Fantastici (Joseph) ein Mahler, von welchem man einige Tafeln in den Kirchen zu Siena siehet. Pecci p. 43. u. s. w.

Fantetti (Cesar) ein Kupferezer zu Rom; arbeitete nach A. Sacchi, N. Poußin, C. Maratti, C. Ferri, u. s. f. Er radirte auch 37 Blätter von Raphaels Bibel, welche an der Deke einer von den offnen Gallerien des vaticanischen Pallastes gemahlt, zu sehen ist. Peter Aquila hat die übrigen Blätter gezzt. Basan.

Fanti (Hercules Cajetan) ein Baumeister und Perspectivmahler von Bologne; lernte bey seinem Schwiegervater Marc Anton Chiarini. Er mahlte in den Jahren 1712. 1713. und 1714. die Schaubühne genannt Porchetta. Um diese Zeit ließ ihn der Prinz Eugen von Savoyen nach Wien kommen, wo er auch für Kayser Carl den VI. und für andere Fürsten arbeitete. Endlich vertraute ihm der Fürst von Lichtenstein die Aufsicht und Besorgung seiner prächtigen Bildergallerie. Er war ein Ehrenmitglied der Academien zu Bologne und Florenz. Fanti starb zu Wien im 72sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Vincenz, ein Mahler, folgte ihm in bemeldter Stelle, und war Zeichenmeister der kayserlichen Familie. Er gab 1769. eine italienische Beschreibung in 4to von gedachter Gallerie heraus, und zeichnete darzu zierliche Vignetten, die von Jacob Schmuzer radirt sind. Felsina pittrice T. 3. p. 255.

Fantoni (Andreas) ein geschikter Bildhauer von Rovetta bey Bergamo; lernte daselbst bey Peter Rames, den er übertraf. Man bewundert seine Werke in der Hauptkirche dieser Stadt auf dem Altare der H. Maria, und an den vier vortreflichen Statuen, welche das Pult der St. Martinskirche zu Alzano, vier Meilen von Bergamo, unterstützen, und von allen Reisenden als eines der schönsten von dieser Art, in ganz Italien, besichtiget wird. Jngleichen die Basreliefs in der Sakristey dieser Kirche, in Holz geschnizt: Diese stellen einige Geschichten des A. und N. Testaments vor, und sind bewundernswürdig gearbeitet. Andreas starb um 1735. Er hatte Brüder, die ihm halfen, und nach seinen Modellen arbeiteten. Lettere su la Pittura T. 4. p. 51. und T. 5. p. 233.

— — (Francisca) eine Mahlerin zu Bologne; lernte bey ihrem Großvater J. Joseph dal Sole, bey Franz Merighi und bey Angelus Michel Cavazzoni. Sie kopirte viele Gemählde ihres Großvaters, des J. A. Sirani und einiger anderer Meister, mahlte auch viele historische Stücke aus eigner Erfindung. Sie lebte noch 1769. Felsina pittrice T. 3. p. 27.

Fantose, oder Fantuzzi (Anton) Michel Rochetet, Johann Sanson und Gerard Michel, Mahler und Bildhauer in Frankreich unter der Regierung Franz des I. Sie waren in Grotesken, die sie in den königlichen Pallästen mahlten, vortreflich. Diese Künstler, welche um 1530. blüheten zeichneten auch vieles für die Glasmahler. Fantuzzi radirte einige Blätter nach Primaticcio und andern. Felibien T. 3. p. 119.

Fanzone. Siehe Ferau.

Fa presto, ein Beyname von Lucas Giordano.

Farck (Sebastian) Siehe Furck.

Farelli (Jacob) ein Mahler von Neapel; lernte bey Andreas Vaccaro, und mahlte in der Minoriterkirche u. s. f. Er ward in den Maltheser-Ritterorden aufgenommen und starb 1706. im 82sten Jahre seines Alters. Eines von seinen Gemählden, welches den Bethlehemitischen Kindermord vorstellt, ist von einer so zierlichen Harmonie in dem Colorit, nach des Guido Reni Manier, daß man dem Besitzer dieses Stückes den Rath gab, des Farelli Namen in demselben auszulöschen, weil seine übrige Arbeit dieser nicht entspricht. Domenici T. 3. p. 457.

Farfanico ( ) mahlte einen Theil einer Kapelle zu Varallo, wovon der andere von J. Baptist Crespi, genannt Cerano gemahlt ist. Bartoli T. 2.

Farfuzola (Albert) von Verona gebürtig; lernte bey Guido Reni. Er bracht es aber bey diesem berühmten Meister in der Kunst nicht weiter, als daß er sich bey jedermann mit seinen Gemählden lächerlich machte. Pozzo Nr. 95.

— — (Bartholome) ein Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci. Er hinterließ Beweisthümer seiner Geschiklichkeit in den Kirchen St. Euphemia und St. Ursula. Dieser Künstler blühete um 1630. Pozzo.

Fargues (J. Elias und P. C.) zwey Landschaften- und Perspectivmahler in Holland um 1760. Jhre Gemählde, in welchen man des van der Heyden Manier bemerkt, stellen öfters Aussichten von Delft und von Haag vor. Das Colorit ist in ihren Werken von vorzüglicher Wärme, die Perspectiv ist gut, und das Helldunkel voll Wahrheit. Charpentier und Tardieu haben nach P. C. Aussichten von Haag radirt. Oesterreich Kabinet von Stein Nr. 55.

Fariat (Benedict) ein geschikter Kupferstecher von Lyon; lernte bey Wilhelm Chateau. Er arbeitete seine meiste Lebenszeit zu Rom, wo er eine Tochter des berühmten Landschaftenmahlers Joh. Franz Grimaldi heyrathete. Fariat brachte viele Gemählde nach H. Carraccio, G. Reni, H. Brandi, J. A. Barigioni, C. Ferri, F. Albani, C. Maratti, J. B. Gauli und vielen andern berühmten Meistern mit ei-

ner lieblichen Manier in Kupfer. Er blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Le Comte T. 3. p. 387.

Farina (Peter Anton) ein Architectur- und Ornamentmahler von Bologne; lernte bey Anton Roli. Er arbeitete mit Joseph Roli und dessen Schüler Joseph Anton Caccioli, zweyen Figurenmahlern zu Florenz, Bologne, Rastadt u. s. f. in Kirchen und Pallästen. Guarienti.

Farinato (Baptist) ein Mahler von Verona; ward mit Joseph Salviati, Andreas Palladio und andern Künstlern in die Mahleracademie zu Florenz aufgenommen. Er arbeitete mit Bazacco in dem Saale der Zehn des St. Marcuspallastes zu Venedig. Vasari führt diesen Farinato in der Lebensbeschreibung des Jacob Sansovino an.

— — (Paul) genannt degli Uberti, ein Mahler von Verona; lernte bey Niclaus Giolfino und Anton Badile. Er zeigte von seiner frühen Jugend an eine grosse Lebhaftigkeit in Erfindungen, Fertigkeit im Zeichnen, Herzhaftigkeit im Colorit, Erfahrenheit im Bildformiren, Verstand in der bürgerlichen und Kriegsbaukunst, u. s. f. Mit diesen vorzüglichen Eigenschaften erwarb er sich die Gunst auswertiger Fürsten und seiner Mitbürger. In seinem Vaterlande siehet man einige, eines solchen Künstlers würdige Gemählde, sonsten aber ist seine Arbeit in Italien sehr selten, weil er die meiste Zeit seines Lebens in Spanien, in dem berühmten Escurial gearbeitet. Der Prinz von Melfi hielt viel auf die Arbeit und die Person dieses Künstlers. Farinato verharrete in einem unermüdeten Fleisse bis an sein Lebensende, welches 1606. im 84sten Jahre seines Alters erfolgte, und ward mit seiner Ehefrau, welche mit ihm an gleichem Tage starb, in der Kirche St. Fermo zu Verona begraben. Sein Gemähld von der Speisung der 5000. Menschen in der Kirche St. Georgius zu Verona, wird sehr hoch geschäzt, und es ist in der That ein sehr schönes Stück, obgleich sein Colorit etwas schwer und schwärzlicht ist: Sonsten ist seine Zeichnung mehrentheils unrichtig. Er hat einige schöne Stücke, unter andern den Durchgang im rothen Meer und die Kreuzerfindung nach seiner Invention geezt. Villamena, J. Valegio, Ph. Thomaßin, und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet, und sein Werk wird auf 71. Blätter geschäzt. Christ führt p. 335. sein Zeichen an. Clara und Horaz seine Kinder übten gleiche Kunst. Pozzo Nr. 59. und 60.

Farington (Joseph) ein guter engländischer Landschaftenmahler; war 1770. ein Mitglied der königl. Akademie zu London. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften, &c. T. 14. p. 61.

Farrajuolo. Siehe Feraiuolo.

Fasano (Thomas) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Lucas Giordano. Er arbeitete viel in Wasserfarben, und gewöhnte sich so stark an diese Manier, daß auch seine Gemählde in Oelfarben von solcher Arbeit zu seyn scheinen. Man siehet sein Meisterstük in der Kirche St. Maria delle Grazie. Fasano trat in den geistlichen Stand und erlangte eine Abtey. Er starb 1716. Domenici T. 3. p. 446.

Fasolato (Augustin) ein Bildhauer zu Padua, blühete um 1750. Er verfertigte die Basreliefs in dem Chore der dasigen Kirche St. Antonius nach Zeichnungen von Johann Gloria. In dem edeln Hause Trenti zeiget man von ihm eine Piramide von carrarischem Marmor, woran der Sturz Lucifers in 40 Figuren abgebildet ist. Rossetti.

Fasolo (Anton) ein Mahler von Vicenza; arbeitete zu Verona. Er ahmte die Manier seines Lehrmeisters J. B. Zeloti, vornehmlich aber den Paul Caliari nach; man siehet auch würklich die von ihm in der Kirche St. Rocco gemahlte Geschichte des Kranken zu Bethesda für des Caliari Arbeit an. Fasolo mahlte auch zuweilen allerhand allegorische und hieroglyphische Stücke aus eigner Erfindung. Da seine Arbeit in Kirchen und Pallästen eifrigst gesucht wurde, richteten ihm, wie man vermuthet, neidische Künstler eine Falle zu: Denn als er in dem Verhörsaale des Podesta zu Verona arbeitete, fiel das Gerüst unter ihm ein, und an diesem Falle starb er im 44sten Jahre seines Alters gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Ridolfi T. 2. p. 234.

Faßina (Don Ignatius) Priester des Oratorii St. Philippi Neri; mahlte Altarblätter für die Kirchen seines Ordens zu Carmagnola und Mondovi in Piemont. Er starb um 1767. Bartoli. T. 1.

Fatigati (Andreas) ein Mahler von Chiari, in der Herrschaft Brescia; verfertigte das grosse Altarblatt der Nonnenkirche St. Hieronymus zu Brescia. Averoldo p. 266.

Fator (Wilhelm) ein berühmter Historienmahler und lateinischer Dichter von Valentia; trat in den Orden St. Maria de Jesu. Er mahlte an die Mauer seines Klosters den Erzengel Michael. Man siehet auch von ihm eine Geißlung Christi in dem Kloster Chelva des Königreichs Valentia. Fator starb 1583. im 61sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 20.

Fatoure (P.) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach Toutsaint du Breuil, M. A. Merigi, u. s. f. mit Gabriel le Jeune unter der Regierung Heinrich des IVten. Gandellini.

Fattore; ein Beyname von J. Franz Penni.

Fattori (Liborius) Siehe den Artikel J. B. Brughi.

Fattoruso (Joseph) Siehe Favoruso.

Fava (Peter Hercules Graf von) gebohren zu Bologne 1669. Da dieses Herrn Pallast mit zierlichen Frescogemählden ausgeziert war; Er neben dem auch eine mit Mahlereyen und Zeichnungen wohl versehene Gallerie besaß, so ist es sich nicht zu verwundern, daß er dem Genie seiner Voreltern folgte, die jederzeit dieser Künste Gönner waren. Er besuchte die Schule des Lorenz Pasinelli; ahmte die Manier des Paul Caliari nach, und brachte solches in grossen Tafeln, die er zu seiner Ergötzung mahlte, glüklich in Uebung. Dieser Graf war ein Mitglied der Academia Clementina, und starb 1744. Academ. Clem. T. 2. p 192.

Favanne, oder Favennes (Heinrich de) von französischen Eltern zu London gebohren 1668. Kam frühzeitig in seine Vaterstadt Paris zurük, und lernte bey Renat Houasse. Er arbeitete in England und in Spanien; in diesem leztern Königreiche hielt er sich zehn Jahre auf, und hatte allda Gelegenheit die besten Gemählde des königlichen Klosters Escurial zu kopiren, und dadurch sein Colorit zu verbessern. Seine vornehmste und gröste Arbeit findet man in dem Schlosse Chanteloup, unweit Amboise. Er mahlte daselbst an der Decke des grossen Saals die Geschichte Phaetons; in der Gallerie die Historie Philipp des V. Königs in Spanien, und in der Kapelle die Historie der H. Maria. Favanne ward Rector der königlichen Academie zu Paris, und starb daselbst 1752. Sein Sohn Jacob lernte das Kupferstechen bey H. S. Thomaßin, und arbeitete nach A. Wateau, &c. Er verließ aber diese Kunst, und begab sich auf das Mahlen von Seestücken, weswegen er sich zu Rochefort niederließ. Abrege de sa Vie.

Faucci (Carl) ein florentinischer Kupferstecher; lernte bey Carl Gregori. Er blühete um 1760. und arbeitete zu London nach G. Reni, C. Maratti, P. Beretino, C. Dolce, Rubens, u. s. w. Er hat auch vorher einen Theil von den Gemählden der Gallerie Gerini zu Florenz in Kupfer gebracht. Remond Faucci, sein Nefe und Schüler; unternahm um 1770. die berühmte Gemählde der Bibliothek bey der Cathedralkirche zu Siena, die B. Pinturichio nach Raphaels Cartons gemahlt hatte, in Kupfer zu bringen. Gandellini.

Fauchier (Lorenz) ein Mahler von Aix in Provence; lernte bey Peter Mignard. Er ward in Bildnissen sehr berühmt; arbeitete in seiner Geburtsstadt, und starb daselbst 1672. Monville p. 61.

Faucus. Siehe Focus.

Faventinus; ein Beyname von Marc Marchetti.

Favoruso (Joseph) ein Mahler zu Neapel, lernte bey Andreas Vaccaro und Joh. Baptist Beinaschi. Er sezte aus dieser beyden eine eigne Manier zusammen, und verfertigte viele Gemählde in Oel- vornehmlich aber in Frescofarben, welche man in verschiedenen Kirchen zu Neapel findet. Dieser Künstler lebte um 1700. Domenici T. 3. p. 156. und 283.

Favray ( ) ein französischer Mahler; lernte bey J. Franz de Troy. Er gieng als königlicher Pensionaire gen Rom und ward in den Malthesser-Ritterorden aufgenommen. Er hielt sich einige Zeit zu Constantinopel auf. In des Grafen von Caylus Recueil d'Antiquités T. 6. p. 159. wird er Fauret genennt. d'Argensville.

Favre ( ) erster Baumeister der churbrandenburgischen Landen; baute um 1737. die H. Dreyfaltigkeitskirche zu Berlin. Er soll auch einige Privathäuser der Friedrichsstadt gebaut haben. Beschreibung von Berlin, rc. p. 606.

Faye (Niclaus de la) ein guter Zeichner und vortreflicher Sticker von Arles in Provence gebürtig. Arbeitete zu Rom und radirte sechs Blätter nach seinen eignen Zeichnungen. Er nennet sich auf dem Titulblatt der Vermählungs-Feyrlichkeiten der Prinzeßin Louise Marie von Gonzaga: Nicolaus Fagius, acu Pictor regis. Johann l'Enfant, Hieronymus David, u. a. haben auch nach ihm in Kupfer gestochen. Man zeiget in dem Schatze der Kartheuserkirche zu Neapel eine Altarbekleidung von seiner Arbeit, worinne mehr als hundert Figuren zu sehen sind, von welchen jede mit hundert Thalern bezahlt worden. le Comte T. 3. p. 308.

Fayen ( ) ein Baumeister von Lüttich; setzte 1763. den Bau des Klosters Orval, welchen Wez angefangen hatte, fort, änderte aber den allzu ängstlich nach dem anticken Geschmacke eingerichteten Plan. J. Antoine.

Fayt (Johann) Siehe Fyt.

Faythorne; Siehe Faithorne.

Febre oder Febure; Siehe Feure.

Febure oder le Feure (D. le) ein Mahler zu Paris; lernte bey Joseph Maria Vien. Er zeichnete einige Blätter zu des J. J. Rousseau neuer Eloyse, die von Hubert radirt sind. Dieser Künstler starb sehr jung 1769.

— — (Franz le) ein Goldschmied zu Paris, radirte 1635. einige Blätter mit Blumen. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften rc. T. 18. p. 245.

— — (Philipp le) ein französischer Bildnissemahler und Kupferetzer, lebte um 1660. Er arbeitete nach eignen Gemählden, ingleichen nach Ph. de Champagne, u. s. w. J. Boulanger und andre Kupferstecher haben nach ihm radirt. — Ein andrer Philipp le Febure, Kupferstecher von Abbeville; lernte bey J. Philipp le Bas. Er arbeitete um 1770. zu Paris.

Fechelm (Carl Friedrich) gebohren zu Dresden 1725. Lernte bey A. F. Oeser, Müllern von Prag und Joseph Galli-Bibiena, unter welchem er lange Zeit arbeitete. Er änderte 1756. seine Manier gänzlich, studirte lediglich nach Bellavita die Perspectiv und legte sich aufs Frescomahlen, worinn er vieles in Berlin und in Rheinsberg arbeitete. Seine Verzierungen für die Schaubühne übertreffen alles was man in dieser Art sehen kann, und scheinet er zu dergleichen Arbeit gebohren zu seyn. Er ezte auch einige Außsichten von Berlin. Nachrichten von Künstlern rc. T. 1. p. 119. und T. 2. p. 84.

Feddes (Peter) ein Mahler von Haerlingen, von welchem man nicht weiß ob er in Oelfarben oder auf Glas gemahlt habe Er blühete um 1620. und ezte einige Blätter in Kupfer worauf er sich P. Harlingensis nennte. Descamps T. 1. p. 373.

Fede (Fabritius Santa) ein Mahler zu Neapel; lernte bey seinem Vater Franz und bey Franz Curia. Er zeigte viele Proben seiner Geschicklichkeit in verschiedenen Kirchen zu Neapel und starb 1634. im 70sten Jahre seines Alters. Sein Vater lernte bey Andreas da Salerno. Er mahlte zwey Stücke an der Decke der Kirche St. Maria Nunziata, und in der Kapelle der Fürsten von Somma die Abnehmung Christi vom Kreutze. Domenici T. 2. p. 147. und 223.

Fedele (Thomas) genannt del Porfido, ein Bildhauer zu Rom. Verfertigte nach einem Modelle des Franz Quesnoy mit einer zarten und wohlausgearbeiteten Manier ein Basrelief von Porphyr, welches ein Kinderspiel vorstellt. Dieses vortrefliche Stück schenkte der Kardinal Franz Barberini an König Philipp den IV. in Spanien. Bellori p. 161.

Fedeli (Franz de Christoph) ein Baumeister von Como; zeichnete und legte die Fundamente der Kirche Madonna de Fontegiusta zu Siena, die 1482. vollendet wurde. Pecci.

Federighi (Anton) um 1481. Bernhardin di Pietro Gallo um 1530. Joh. Anton Marinelli 1530. Johann di M. Stefano um 1482. Julian di Biagio um 1482. Vitus di Marco 1482. Neroccio di Bartolo di Benedetto um 1483. Caspar d'Agostino, um 1450. Corso di M. Sebastiano ein Mahler von Florenz um 1450. Bernhardin di Jacomo um 1546. Pellegin und Urban di Pietro, um 1546. Alles Bild- und Steinhauer zu Siena; verfertigten von 1472. bis 1546. die Umrisse und Schrafierungen der historischen Figuren, welche den berühmten marmornen Fußboden der Domkirche zieren, nach den Kartons von Urban de Cortona, Mattheus und Benvenuto di Giovanni, Guidoccio di M. Giovanni Cozzarelli, Sebastian di Francesco und vornemlich des Dominicus Beccafumi. Die Cartons dieses letztern werden noch heut zu Tage bey einem Kunstliebhaber dieser Stadt sorgfältig aufbewahrt. Pecci.

Fedini (Johann) ein Mahler, arbeitete um 1565. in dem herzoglichen Pallaste zu Florenz. Lettere su la Pittura. rc. T. 1. p. 144.

Fedrichetti ( ) ein Mahler von Verona; verfertigte um 1720. ein Gemähld für die Kirche St. Maria de i Servi zu Meyland, welches die Entzückung der H. Juliana vorstellt. Latuada.

Fedro (Maestro) ein Baumeister von Bergamo; verfertigte die Zeichnung zu der dasigen prächtigen Kirche St. Maria maggiore, die 1134. erbaut wurde. Serie rc. T. 5. p. 171.

Fegatelli (Joseph Maria) ein Mahler von Bologne; lernte bey Cesar Gennari. Er verfertigte viele Gemählde für die Kirchen zu Bologne, zu Cento und in den dasigen Gegenden. Fegatelli wußte die mit der Feder gezeichnete und getuschte Handrisse des Guercino so richtig nachzuahmen, daß es ein sehr scharfes Aug erfordert die Kopien vor den Originalen zu unterscheiden. Felsina pittrice T. 3. p. 177.

Fehling (Heinrich Christoph) gebohren zu Sangershausen in Thüringen 1653. oder 1654. Lernte bey seinem Vetter Samuel Bottschild, mit welchem er eine Reise in Italien that, und sich einige Jahre zu Rom aufhielt. Nach seiner Zurückkonft ward er Hofmahler bey Churfürst Joh. Georg dem IV. und Director der Academie zu Dresden. Nach dem Absterben seines Lehrmeisters erhielt er die Stelle eines ersten Hofmahlers und Oberaufsehers der Kunstgallerie. Er mahlte einige Plafonds in dem Pallaste des grossen Gartens, in dem Zwinger, und in dem Pallaste des Fürsten Lubomirsky. Fehling starb 1725. Descamps T. 3. p. 311.

Fehre; Siehe den Artickel Klengel.

Fei (Alexander) genannt del Barbiere, gebohren zu Florenz 1538. Lernte bey Rudolph Ghirlandajo, Peter Francia, und Thomas da St. Friano. Er war ein geschickter Mahler im grossen und kleinen, mit Oel- und Frescofarben auch grau in grau, in Figuren und Perspectiven. Fei arbeitete in den Städten Florenz, Pistoia, Meßina und in Frankreich. Er mahlte mit einem sehr guten Colorit, Erfahrenheit und reicher Erfindung in öffentlichen Gebäuden. Dieser Mahler gieng im 46sten Jahre seines Alters in Deutschland. Borghini p. 632.

Feichtmeir (Michel) und seine zwey Söhne, waren geschickte Stuccoarbeiter von Augspurg. Man findet in ihren Werken, womit Kirchen und Privathäuser geziert sind, eine gute Zeichnung und einen feinen Geschmack in Blumen, Laubwerk, Verzierungen, u. s. f. Der jüngere Sohn Franz Xavier arbeitete um 1760. in Diensten des Churfürsten von Bayern. Von Stetten zehnder Brief.

Feistenberger (Andreas) ein geschickter Bildhauer von Küzbühel in Tyrol gebürtig; arbeitete um 1730. an dem churfürstlichen Hofe zu München.

Feistenberger (Anton) ein Mahler von Insbruck; lernte bey Bouritsch. Er studirte nach den Landschaften von Caspar Dughet und Johann Glauber. Seine Gemählde sind mit den schönsten Gebäuden nach dem römischen Geschmacke, zuweilen auch mit Wasserfällen und Wildnissen geziert. Hans Graf, und Alexander von Bredael haben sie gemeiniglich mit Figuren staffiert. Er starb 1722. zu Wien im 44sten Jahre seines Alters. B. Fanti p. 97. Joseph Feistenberger sein Bruder und Schüler; mahlte 1708. eine grosse Landschaft für die herzogliche Gallerie zu Weimar, in welche F. W. Tamm die Thiere mahlte. Hagedorn p. 195.

Felart (Theodor Jacobsz) Siehe den Artickel Arnold Hort.

Felber (Johann) Siehe den Artickel David Heschler.

— — (Joh. Carl) ein Mahler von Berlin; war einer der besten Schüler von Niclaus Blasius le Sueur. Er studirte zu Dresden, allwo er nicht lange nach der daselbst erneuerten Mahleracademie zum Unterlehrer ernennt wurde. Felber radirte nach getuschten und mit Röthel gezeichneten Handrissen; in diesen Arten arbeitete er nach Grebber, le Sueur, u. s. w. Er starb 1768 im 25sten Jahre seines Alters. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften, rc. T. 7. p. 157.

Feldhausen (Stephan) Siehe den Artickel Franz Petrini.

Feldmann (Christian Friedrich) gebohren zu Berlin 1706. legte sich auf die Baukunst. Er führte den Bau des Schlosses Rheinsberg nach Wangenheims Rissen, und der Garnisonskirche zu Berlin nach Gerlachs Entwurfe. Feldmann baute auch einige Palläste und Privathäuser nach seinen eignen Erfindungen. Er hatte vielerley Bedienungen; unter andern war er erster Director der königlichen Gebäude. Dieser Künstler starb 1765. Beschreibung von Berlin, rc. p. 611.

Felgem (   ) ein geschickter Mahler und Perspectivist zu Dresden; lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er wird von Marperger p. 464. angeführt.

Felibien (Andreas) Herr von Avaux und Javercy; gebohren zu Chartres 1619. Begleitete als Secretaire den französischen Gesandten nach Rom. Er machte daselbst Bekanntschaft mit Poussin, wodurch er seinen Geschmack für die Mahlerey u. s. f. vervollkomnete. Man hat von ihm verschiedene schätzbare Bücher über diese Künste worunter die vornehmste sind: Entretiens sur les Vies & les Ouvrages des plus excellens Peintres und Principes de l'Architecture, Peinture & Sculpture. Er starb 1695. Seine Söhne Johann Franz und Dom Michel fuhren fort Schriften von gleichem Geschmacke bekannt zu machen. Der erste ward 1699. Secretaire der königlichen Baumeisteracademie von der ersten Ordnung. Dictionaire historique portatif.

Felice (Ferdinand San) ein edler Neapolitaner, ward 1675. auf seinem herrschaftlichen Schlosse Seggio di Montagna gebohren. Er mahlte anfangs ohne Unterweisung Früchte, Blumen, Fische, Landschaften und Architecturen. Nachher bekam er Lust auch Figuren zu mahlen, welches er bey Franz Solimena erlernte, worauf er historische Gemählde für verschiedene Kirchen seines Vaterlandes verfertigte. Er zeichnete auch Risse zu Gebäuden. Dieser Herr lebte noch 1740. Ein Satyricus Namens Capasso als er einen nach des S. Felice Angeben erbauten Pallast sahe, sagte er verdiente die Ueberschrift: Fliehet, er fällt zu Hause. Domenici T. 3. p. 639.

— — (Peter San) ein Baumeister von Perugia; lernte bey Lorenz Bernini und führte unter seiner Aufsicht verschiedene Gebäude auf. Er arbeitete in vielen Städten Italiens und starb zu Piacenza 1675. Pascoli p. 210.

— — (Simon) ein Kupferezer zu Rom; arbeitete mit J. B. Falta an den Kupferstichen der vornehmsten Gebäude dieser Hauptstadt, welche J. Jacob Roßi 1683. in 21. Blättern herausgab.

Felice (Vincenz) ein Bildhauer zu Rom; lernte bey seinem Schwiegervater Dominicus Guidi. Er verfertigte die Statue St. Agnes für die Kirche St. Maria rotonda und einen H. Franciscus für S. Silvester in Capite. Felice blühete um 1700. Siehe den Artikel A. Algnini. Pascoli T. 1. p. 255.

Feliciati (   ) ein Künstler von Siena; mahlte das Bildniß der H. Maria auf frischen Mörtel an die Vorderseite des Oratoriums St. Maria del Rosario in dieser Stadt. Pecci.

Felix, ein Freygelassener des Calpurnius, grub in einen Sardonier die Geschichte von Diomedes und Ulysses, nebst seinem Namen. Stosch liefert davon einen Kupferstich Nr. 35.

Fellini (Julius Cesar und Marc Anton) Gebrüder, Mahler zu Bologne; lernten bey Gabriel Ferrantini und bey den Carrachen. Sie waren geschikte Künstler in Schilden und Verzierungen. Julius Cesar mahlte auch Figuren, mit welchen er viele Friesen in Sälen u. s. f. zierte. Diese Künstler blüheten um 1600. Der Formschneider J. B. Coriolano hat nach ihnen gearbeitet. Malvasia T. 1. p. 367.

Fels (Elias) von St. Gallen in der Schweiz gebürtig; arbeitete als Hofmahler in Diensten des Churfürsten von der Pfalz und starb zu Heidelberg 1655. im 41sten Jahre seines Alters. Ein von ihm 1643. verfertigtes Gemähld von Lebensgrossen allegorischen Figuren, welches in Zürich bey einem Liebhaber zu sehen ist, zeiget, daß Fels schon bey jungen Jahren die beträchtlichsten Theile seiner Kunst in einem vorzüglichen Grade besessen habe. M. S.

Feltrino (Andreas) genannt di Cosimo Rosselli, welches sein Lehrmeister war, er lernte auch bey Morto da Feltro. Andreas mahlte mit neuen und zierlichen Erfindungen Figuren und Grotesken, von denen man viele Stüke grau in grau gemählt zu Florenz siehet. Er fieng an das Auswendige der Häuser und Palläste mit einer Art Mahlereyen oder Zeichnungen zu zieren, welche die Italiener Sgraffitto nennen; er arbeitete auch vieles bey fürstlichen Einzügen und Leichbegängnissen. Es wird von ihm angemerkt, daß er sehr schöne und geistreiche Zeichnungen zu geblümten Brokarden, Goldstüken und andern kostbaren Stoffen verfertigt habe. Feltrino heyrathete die Schwester des berühmten Bildhauers Jacob Tatti, genannt Sansovino und blühete um 1540. Er war sehr furchtsam und übernahm daher keine Arbeit für sich selbst, weil er das Herz nicht hatte sich nach Gebühr bezahlen zu lassen, wollte also lieber unter der Aufsicht anderer arbeiten; er war auch sehr zur Schwermuth geneigt, und wohnte deswegen mehr auf dem Land als in der Stadt. Er starb im 64sten Jahre seines Alters. Bottari T. 2. p. 320.

Feltro (Morto da) Siehe L. Morto.

Fendt (Tobias) ein Mahler und Kupferstecher von Breßlau; ließ sich zu Frankfurt am Mayn haushablich nieder. Er verfertigte die Kupferstiche zu einem Buche betitelt: Monumenta Sepulcrorum, cum epigraphis, ingenio et doctrina excellentium Virorum, welches 1574. in folio mit 125. Blättern herauskam. Christ zeigt das Zeichen dieses Künstlers p. 368. an.

Fensterer (Christoph) ein Mahler zu Magdeburg 1669. Man siehet von seiner Arbeit drey historische Stüke an einem Altare der St. Johanniskirche, welche das Abendmahl, die Kreuzigung und Auferstehung Christi vorstellen. Uffenbach T. 1. p. 166.

Feo (Paul Johann di) mahlte 1391. eine Altartafel für die Kirche St. Mauritius zu Siena, die um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts durch eine andre von dem Ritter Joseph Nasini ersezt wurde. Pecci.

Fera (Bernhardin) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Franz Solimena. Er that sich mit Freicogemählden und grossen Werken in Wasserfarben hervor. Er starb 1714. Sein Bruder Matthäus, ein Karthäuser; lernte auch bey Solimena. Er zeichnete und mahlte auf eine vortrefliche Weise Figuren. Dieser lebte noch 1740. Domenici T. 3. p. 672.

Ferajuolo (Nuntius) genannt degli Affitti, ein Mahler von Nocera de Pagani; lernte bey Lucas Giordano und Franz Solimena. Er mahlte Landschaften in Oel, und Frescofarben mit einer schönen und fertigen Manier, in welchen er den größten Meistern gleich geachtet wurde. Ferajuolo machte aus den Werken dieser Künstler einen Auszug des Schönsten, Angenehmsten und Lieblichsten in der Zärtlichkeit, Stärke, Absezung der Farben, Fernungen, Lüften, Bewegung der Baumblätter und Wassern, Verschiedenheit der Gründen, Arten der Lagen u. s. f; er richtete auch seine Figuren darnach ein, und besaß in diesem allem eine ungemeine Geschiklichkeit. Viele von seinen Landschaften sind auch von Franz Monti mit Figuren ausstafirt. Ferajuolo arbeitete zu Bologne und starb daselbst 1735. im 75sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T 3. p. 194.

Feramola. Siehe Ferramola.

Ferando (Bernhardin) ein Bildhauer von Bergamo; arbeitete zu Venedig an den Basreliefs welche die Schränke der Sakristey in der St. Marcuskirche zieren. Er verfertigte diese Arbeit mit Beyhilfe Sebastians Esclavon, eines Mönchen des Klosters St. Helena. Sansovino p. 68. a.

Ferau, ein Mahler von Faenza; lernte bey J. Franz Vanni. Er mahlte mit Andreas Lillio, Ventura Salimbene, Balthasar Croce und andern in der Kirche St. Johann von Lateran, an der H. Treppe und in St. Maria Maggiore zu Rom, verschiedene Historien mit schöner Färbung, Zierlichkeit und fertiger Hand auf frischen Mörtel. Er blühete um 1600. Ph. Thomaßin, F. Villamena, J. F. Greuther, u. s. f. haben einige Blätter nach ihm in Kupfer gebracht. Guarienti.

Ferdinand (Ludwig und Peter) nahmen ihres Vaters Ferdinand Elle Taufnamen zu ihrem Geschlechtsnamen an. Ludwig ward Professor der königlichen Academie 1659. und starb 1689. im 77sten Jahre seines Alters Neben dem Bildnissemahlen, worinn er sich berühmt machte, radirte er mit gutem Geschmake, wie man solches aus seinen zwey Zeichenbüchern; einigen Gruppen von spielenden Kindern und verschiedenen Liebesgeschichten nach Gerard Obstals Erfindung und nach L. Testelins Zeichnungen verfertigt, sehen kann. Peter hat nach seinen eignen Erfindungen, item nach Correggio u. s. f. radirt.

Ferdinand (M.) eines der obigen Sohn; war ein berühmter Bildnissemahler. Nanteuil, Edelinck, Vermeulen u. s. f. haben nach seinen Gemählden in Kupfer gearbeitet. Guerin p. 26.

Fereol, ein Bischof zu Limoges; ließ unter seiner Aufsicht etliche Kirchen seines Bischthums ausbessern. Er lebte in dem sechsten Jahrhundert. Felibien.

Feret (Joh. Baptist) ein Mahler von Dreux in der Grafschaft Evreux; arbeitete zu Paris, wo er 1709. ein Mitglied der königlichen Academie wurde. Eines von seinen öffentlichen Gemählden findet man in der Kirche der P. P. de S Lazare, welches den H. Vincentius vorstellt, wie er Gott die Priester dieses Ordens empfielt. Dieses nebst noch zehn andern Gemählden, welche die Geschichte dieses Heiligen abbilden, sind in Kupfer gestochen zu sehen. F. de Troy, J. Restout, Frere Andre, und L. Galloche, haben die übrigen Stüke gemahlt. Feret mahlte auch Landschaften. Guerin p. 249.

Feretti (Anton) Siehe Ferretti.

Ferg (Franz de Paula) ein Mahler von Wien; lernte bey seinem Vater Pancratius, bey Baschueber, Hans Graf und Joseph Orient. Er mahlte Zechen und lustige Gesellschaften mit wohl gezeichnet, und gemahlten kleinen Figuren. Ferner Landschaften, Dorfmärkte, Fischereyen, Thiere, u. s. f. mit solcher Zierlichkeit und guter Erfindung, daß wenige es ihm gleich thun, keiner aber ihn leicht übertreffen konnte Seine Gemählde sind sehr selten, weil er wegen unglüklichen und verdrießlichen häuslichen Umständen wenig, und sehr langsam arbeitete Er hielt sich lange Zeit zu London auf, wo er 1740. plözlich im 51sten Jahre seines Alters starb. Man hat einige kleine sehr wohl gezeichnet und geezte Kupferstiche von seiner Hand. Die Kupferstecher Wagner, Vivares, Th. Major, Geyser, Keill, u. s. f. haben auch nach ihm gearbeitet. Guarienti nennet ihn Fergeant. Hagedorn p. 180.

Fergioni (Bernhardin) ein römischer Mahler; verfertigte anfänglich viele vortrefliche Viehstüke, hernach unternahm er in seinen Gemählden Seestüke vorzustellen; in diesen glükte es ihm, daß er sehr schöne und angenehme Tafeln von Meerporten mahlte, die ihm vielen Ruhm erwarben, da er selbige mit zierlichen, lebhaften und schiklichen Figuren ausstaffirte. Seine Arbeit kam in unzählige fürstliche Palläste, und wurde von Fremden begierig aufgekauft. Er lebte in seiner Geburtsstadt um 1710. Guarienti.

Ferguson (Wilhelm) ein gebohrner Schottländer; lernte die Anfänge der Kunst in seinem Vaterlande, und hielt sich hernach einige Jahre in Italien und in Frankreich auf. Seine Gegenstände sind meistentheils todtes Geflügel, insonderheit Dauben und Rebhüner; oft mahlte er auch andere todte Thiere z. B. Haasen und Kaninichen nebst andern leblosen Dingen. Kein Mahler hatte in diesem Stil einen feinern Pinsel, keiner arbeitete seine Gemählde zierlicher aus. Seine Gegenstände, von was Art sie auch sind, haben ungemein viel Wahrheit und Stärke, und die Natur war immer sein Muster; sie sind mit ungemeiner Leichtigkeit und Kunst gruppirt. Und da er die wahren Grundsäze des Helldunkels sehr gut inne hatte, so vertheilte er sein Licht auf eine nachdrükliche und oft in Erstaunen sezende Manier. Er starb um 1690. Pilkington.

Feriat. Siehe Fariat.

Ferkanach (Jacob und Thomas) Siehe den Artikel Peter Coskpergenn.

Ferlato (J.) Siehe den Artikel N. Caron.

Fermandeau oder Fermandou. Siehe Fremendeau.

Ferme ( ) ein französischer Stahlschneider; arbeitete um den Anfang des XVIII Jahrhunderts mit einigen andern Künstlern an der Histoire metallique de Louis quatorze.

Fermin. Siehe Fremin.

Fermo (Lorenz da) ein berühmter Mahler und Tonkünstler. Erwarb sich durch seine hin und wieder in der Mark Ancona verfertigte Gemählde einen großen Namen. Guarienti.

Fernandez (Anton de Arias) Siehe Arias.

— — (Franz) ein Mahler zu Madrid; war einer von des Bartholome Carducho besten Schülern, und überdas in allen Absichten ein gelehrter Mann. Er starb aber 1646. im 42sten Jahre seines Alters. Man siehet von ihm in der Sakristey der Klosterkirche Victoria ein vortrefliches Gemähld, welches das Leichenbegängniß des H. Franciscus de Paula vorstellt. Velasco Nr. 82.

— — (Ludwig) gebohren zu Madrid 1594; lernte bey Eugenius Cares. Er mahlte mit ungemeinem Fleiß in Oelfarben und auf frischen Mörtel. Fernandez starb 1654. Er arbeitete für öffentliche und Privatgebäude; besonders rühmt man eine von ihm gemahlte Kapelle zu Madrid, in welcher er die Geschichten der H. Maria vorgestellt hat. Velasco. Nr. 89.

Fernandi (Franz) genannt Imperiali, weil er von dem Kardinal Joseph Renat Imperiali beschüzt wurde. Man siehet von diesem Künstler historische Gemählde in den Kirchen St. Gregorius und St. Eustachius zu Rom. A. Baillie, ein engländischer Kupferstecher hat nach ihm gearbeitet. Der berühmte Pompeius Battoni war des Fernandi Schüler. Titi.

Feroggio (Benedict) von Turin; baute um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts die dasige H. Geistkirche nach einer Zeichnung des Grafen Alfieri. Bartoli T. 1.

Ferrabosco oder Forabosco (Hieronymus) ein Mahler von Padua, arbeitete zu Venedig um 1630.

Er ward in Historien und Bildnissen berühmt. Dieser Künstler hatte ein edles und durchdringendes Genie, welches zu den gründlichsten mahlerischen Studien tüchtig war, so daß er eine fleißige Ausarbeitung mit dem Angenehmen, und dieses mit dem Kräftigen zu verbinden wußte. In seinen Werken fand der Kunstkenner vielen Verstand, und der Liebhaber ein sattsames Vergnügen. Er liebte das Wahre und bemühete sich dasselbe stark und fühlbar auszudrüken: Aber sein meistes Bemühen gieng auf Bildnisse. In diesen besaß er eine so lebhafte Einbildungskraft; daß er allein mit vier Strichen einen Kopf zeichnete, sodann die Personen des verdrießlichen Sizens entließ, und die Bildnisse aus blosser Gedächtniß sehr natürlich und kenntlich herausbrachte. Man siehet verschiedenes von seiner Arbeit zu Padua. Museo Fiorentino T. 3. p. 237.

Ferrabosco (Martin) ein Baumeister; radirte 1684. die prächtige St. Peterskirche zu Rom auf verschiedene Blätter; die in des P. Bonanni Historia templi vaticani zu sehen sind.

— — (Michel) ein Mahler zu Venedig um 1640. Er war der Lehrmeister des Peter Bellotti.

— — (Peter) ein Mahler von Lucca; war um 1616. ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Er arbeitete nach Titians vortreflicher Manier. Guarienti.

Ferracina (Bartholome) von Solagna bey Bassano gebürtig; machte sich durch sein sonderbares Genie in der Mechanik und in Maschinen berühmt. Er bemühete sich niemals Gründe um seine Werke zu geben, und machte es hierinne wie der berühmte Zabaglia. Er gieng nemlich in seinen Unternehmungen auf dem sinnreichsten und einfachesten Wege zu seinem Zweke, ohne an dem guten Erfolge zu zweifeln. Man hat eine Sammlung von seinen Werken gedrukt, wovon in der Gazette litteraire eine Anzeige geschiehet. Ferracina wohnte ordentlich zu Padua, gieng aber aller Orten hin, wo er zu allerhand Arbeit berufen wurde. Er lebte noch 1765. im 70sten Jahre seines Alters. Voyage d'un François en Italie T. 8. p. 294.

Ferramola (Fioravente) ein Mahler zu Brescia um 1512. in welchem Jahre die Franzosen diese Stadt ausplünderten, wodurch er alles des Seinigen beraubt wurde; in dieser Noth wandte sich Ferramola an den General Gaston de Foix, welcher, als er vernahm, daß er ein Mahler wäre, sein Bildniß von ihm verfertigen ließ, und solches mit 500. Thalern belohnte. Man siehet von diesem Künstler verschiedene Gemählde in den Kirchen zu Brescia. Ridolfi T. 1. p. 245.

Ferrand (Jacob Philipp) ein berühmter Miniatur- und Schmelzmahler von Joigny; lernte bey Peter Mignard und Samuel Bernard. Er durchreißte Italien, England und Deutschland, da ihm an verschiedenen Orten unter vortheilhaften Bedingnissen Dienste angebotten wurden, die er aber ausschlug. Ferrand ward 1684. königlicher Kammerdiener, kam in die Academie 1690. und arbeitete sinth 1698. bis 1732. zu Paris, wo er im 79sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm eine Abhandlung von der Schmelzmahlerey, die er 1721. zu Paris in 8vo druken ließ. Sein Sohn Anton mahlte große Bildnisse in Oelfarben. Buddeus.

Ferrandina (Leonhard) ein Bildhauer aus der Lombardie; lernte bey Taddäus Carlone. Er verfertigte sehr schöne Bilder, besonders die Statue der H. Maria in der Kirche del Guastado zu Genua. Verschiedene andre Stüke von seiner Arbeit sandte er ausser Landes, welche alle von angenehmer Manier waren. Dieser Künstler blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Soprani p. 295.

Ferranti (C.) ein Kupferstecher; von welchem man unter andern die sieben freyen Künste nach M. de Vos Zeichnungen hat.

— — (Joh. Franz) ein Mahler zu Bologne und Schüler des Franz Gessi. Mahlte für das Chor der Kirche St Paulus eine Tafel, welche den Seesturm vorstellt, den dieser Apostel auf seiner Reise gen Rom ausstehen mußte. Ascoso.

Ferrantini (Gabriel) genannt dagli Occhiali, weil er sich von Jugend an, wegen seines schwachen Gesichts, der Brillen bedienen mußte. Dieser Mahler von Bologne lernte bey Dionysius Calvart. Er arbeitete mehr auf frischen Mörtel als in Oelfarben, und zog mit seiner schönen und angenehmen Manier, welche von besserem Geschmake war, als seines Lehrmeisters, viele Schüler an sich. Die Kirchen zu Bologne sind vielfältig mit seiner Arbeit gezieret. Er blühete um 1588. Sein Bruder Hypolithus, ein Schüler der Carracci; war ein Mitglied der Academie degli Incaminati zu Bologne. Er mahlte einen Erzengel Michael für den Altar der Familie Malvasia in der Kirche St. Matthias zu Bologne. Malvasia T. 1. p. 266. und 268.

— — (Horaz) befindet sich in dem Verzeichniß der Mahler zu Bologne von 1600. und wird für einen Florentiner angegeben. Man kann nicht mit Gewißheit sagen, ob er ein Anverwandter von Gabriel und Hypolithus gewesen sey. Malvasia.

— — (Joseph) Siehe den Artikel Anton Alignini.

Ferrara (Anton da) ein Mahler; verfertigte viel schöne Arbeit in den Städten Urbino und Castello um das Jahr 1384. Er lernte seine Kunst bey Angelus Gaddi. Vasari T. 1. p. 198.

Ferrara oder Ferrarese (Christoph da) ein Bildhauer, wird von Sansovino in Beschreibung der Kirche St. St. Cosmus und Damianus zu Venedig angeführt. — Einen andern Christoph da Ferrara siehe C. da Bologna.

— — (Peter da) ein Mahler zu Bologne; wird unter die Schüler der Carracci gezählt. Malvasia T. 1. p 581.

— — (Stephan da) ein Freund von Andreas Mantegna, blühete um 1610. Er wurde für einen geschitten Mahler gehalten, und diente seinem Landesherrn, der ihm ein ansehnliches Jahrgeld reichte. Vasari T. 2. p. 521.

— — (da) oder Ferrarese; ein Beyname von Anton Alberti, den Dossi, Hercules Grandi und Hieronymus Lombardi.

Ferrarese (D.) ein Mahler, der in D. Teniers Theatro pictorio vorkommt. Q. Boel hat einen H. Hieronymus nach ihm radirt. Er ist vermuthlich Dosso.

— — (Gelasius) Siehe den Artikel Theophanes.

Ferrari (Anton) Joh. Franzens Sohn und Schüler; mahlte mit einer zierlichen Manier Architectur und Verzierungen nach dem neuern Geschmake. Dieser Künstler verfertigte sehr schöne Werke zu Ferrara und an andern Orten. Er mahlte auch zu Canda in dem Polesinischen den Pallast von Philipp Nani, einem venetianischen Patrizier. Ferrari starb um 1710. Guarienti.

— — (Bernhard) von Vigevano; mahlte die Kapelle St. St. Jacobus und Philippus in der dasigen Cathedralkirche. Er wird von Lomazzo sehr gelobt. Bartoli T. 2.

— — (Cesar) von Este; mahlte für die Kirche St. Maria de i Servi zu Venedig zwey Tafeln von dem Leben St. Philippus Benizzi, Stifter dieses Ordens. Bassaglia.

— — (Daniel) ein Jesuit und Bildhauer zu Mayland; lernte bey dem jüngern Taurini. Er verfertigte für die Kirche seines Ordens alla Brera und die größte Kapelle der Kirche St. Fedele, die Sakramentsgehäuse. Er zierte auch die Schränke dieser leztern Kirche mit Bildhauerarbeit. Torre.

— — (Dominicus) ein Kunstgießer; arbeitete zu Rom mit Horaz Censore.

— — (Franz) ein Baumeister zu Rom um 1730. Man siehet verschiedene Arbeit in den Kirchen dieser Stadt an Altären, Grabmälern, Portalen, u. s. f. welche nach seinen Zeichnungen erbaut wurden. Titi.

— — (Franz) gebohren zu Ferrara 1632. studirte zu Bologne. Er mahlte daselbst und in seinem Vaterland auf frischen Kalk. Guarienti.

Ferrari (Friedrich) ein Historienmahler von Mayland; arbeitete für verschiedene Kirchen zu Pavia. Bartoli T. 2.

— — (Gaudentius) von Valdugia, in dem Erzbißthum Mayland gebürtig; lernte bey Andreas Scoto und Peter Perugino. Er half seinem Mitschüler Raphael in den Zimmern des Thurms Borgia in dem Vatican arbeiten. Seine Gemählde sind sowohl in Fresco, als in Oelfarben niedlich, fleißig, angenehm, von schöner Färbung, welche aber zuweilen etwas troken ist. Seine Gewänder sind zierlich und edel, und werden von den Kennern sehr gelobt. Man findet in der Gemähldegallerie des Capitols zu Rom eine Tafel von ihm, welche die Geschichte der Ehebrecherin vorstellt; in diesem siehet man Köpfe, die für den Ausdruk, Raphaels würdig sind. J. B. Poilly und F. Hortemels haben jeder ein Blatt nach ihm in des Crozat Sammlung gestochen. Vasari T. 3. p. 148.

— — (Gregorius) Siehe den Artikel seines Sohns Lorenz, und Soprani N. E. T. 1. p. 209. Anmerk. (c)

— — (Hiacynth) ein Mahler zu Rom; von welchem man in der Kapelle St. Francisca, der Kirche St. Maria liberatrice Fresco- und Stuccoarbeit findet. Titi.

— — (Horaz de) von Voltri; lernte bey seinem Vetter J. Andreas Ansaldi. Er arbeitete an dem Hofe des Fürsten von Monaco, welcher ihn zum Ritter machte. Nach seiner Zurükkunft starb Horaz 1657. mit seiner ganzen Familie an der Pest, welche in diesem Jahre so stark zu Genua wüthete, daß sie 70000. Menschen wegraffte. Unter dieser war auch ein Sohn Joh. Andreas, der in dem 12ten Jahre seines Alters ein sehr lebhaftes Bildniß mahlte; wegen dieses seltenen Umstandes wird es in der aprosianischen Bibliothek zu Vintimiglia aufbehalten. M. l'Asne hat nach des Horazen Erfindung in Kupfer gestochen Soprani p. 219.

— — (Joh. Andreas) ein Mahler zu Genua; lernte bey Bernhard Castelli und bey Bernhard Strozzi. Er wurde so berühmt, daß fast keine Kirche, Pallast, u. s. f. in und um Genua zu finden ist, die nicht etwas von der Hand dieses erfahrnen Künstlers besize. Er war in allen Gattungen der Mahlerey geübt, indem er Historien, Landschaften, Blumen, Früchte, Thiere, kleine und große Figuren in größter Vollkommenheit mahlte. Ferrari starb 1669. im 70sten Jahre seines Alters. Soprani p. 255. — Ein andrer J. Andreas Ferrari ist in dem Artikel seines Vaters Horazen zu suchen.

— — (Joh. Franz) ein Schüler der Carracci; ward durch Schnizen von Figuren und Zierathen in Holz berühmt. Er blühete zu Bologne um 1590. Malvasia T. 1. p. 581. — Ein andrer Joh. Franz Ferrari, gebohren zu Ferrara 1632. Studirte nach den besten Meistern zu Bologne, und erlangte eine gute Manier auf frischen Mörtel zu mahlen, wie man solches an beyden Seiten des Altars von St. Maria del Carmine, in der Kirche St. Paulus, auch in der Kirche St. Georgius, beyden zu Ferrara, u. s. f. sehen kann. Guarienti.

— — (Leonhard) genannt Lonardi oder Lonardino; ein Mahler zu Bologne, lernte bey Lucius Massari. Er war in Vorstellung allerhand spaßhafter Figuren sehr geschikt; man siehet aber auch von ihm historische Gemählde in den Kirchen seiner Vaterstadt. Sein Bruder, der wegen seiner schlechten Gestalt den Beynamen Culepiedi bekam; kopirte die Gemählde der besten Meister vortreflich. Beyde lebten um 1630. Malvasia T. 1. p. 560.

— — (Lorenz de) gebohren zu Genua um 1710. lernte bey seinem Vater Georg, einem ziemlich guten Mahler. Er studirte zu Rom, und mahlte bey seiner Heimkunft in der Jesuiterkirche zu Carignano zwey Altartafeln mit einer vortreflichen Manier und gutem Verstande. Eine andere siehet man von seiner Hand in der Augustinerbarfüßerkirche, und in dem Pallaste des Prinzen Doria die Deke eines Saals, welche wegen ihrer seltsamen Erfindung und guten Färbung, sehr gerühmt wird. Er war ein so vortreflicher Zeichner, und in Erfindungen so fruchtbar, daß er von dem ganzen Adel in Anordnung der Verzierungen und Gebäude zu Rath gezogen wurde. Guarienti giebet ihm den Titul eines Abts.

— — (Lucas) ein Mahler von Genua, von welchem man in der größten Kapelle der Kirche Madonna di Strada maggiore zu Bologne eine Tafel siehet, welche die H. H. Johann Baptista und Elias vorstellt. Siehe den Artikel Peter Armani. Ascoso.

— — (Lucas) Siehe Reggio.

— — ( ) ein Mahler, der um 1760. zu Mayland blühete. Man siehet von ihm in der Kirche St. Grata zu Bergamo zwey auf frischen Mörtel gemahlte Plafonds, von einer schönen Imagination, aber hartem Colorit. M. S.

Ferrarino; ein Beyname von Franz Verezzoli.

Ferraro (Augustin) ein Bildhauer zu Neapel, lernte bey Peter Ceraso, und half ihm in der vielen Arbeit die Ceraso für Spanien zu verfertigen hatte. Er selbst arbeitete für die Vicekönige zu Neapel, und verfertigte einige Grabmäler, u. s. w. Ferraro lebte um 1680. Domenici T. 3. p. 389.

Ferrata (Caspar) ein Civil- und Kriegsbaumeister von Capua; diente um 1496. Alphons dem II. König zu Neapel als Hauptmann. Domenici T. 1. p. 208.

— — (Hercules) ein Bildhauer von Pelsotto di Como; lernte bey Thomas Orsolino und bey Alexander Algardi. Man siehet von seiner schönen Arbeit in Marmor und Stucco in den vornehmsten Kirchen zu Rom, von welchen man zu Ehren dieses Künstlers folgende anführt, als: die Statue Pabst Clemens X. auf dessen Grabmal in der St. Peterskirche; die H. Agnes in Basrelief auf dem Altare dieser Heiligen, und in ihrer Kirche auf dem Plaze Navona; die Statuen des Apostels Andreas und des seligen Andreas Avellino an der Vorderseite der Kirche St. Andreas della Valle; einige Bilder an den Grabmälern der Kardinäle Pimentelli und Bonelli, in der Kirche Minerva; die Statue der Gerechtigkeit an dem Grabmale Pabst Clemens des XI. in der Kirche St. Maria maggiore, u. s. f. Ferrata hielt eine zahlreiche Schule, welche sonderbar von den Florentinern stark besucht wurde. Er starb zu Rom 1686. im 76sten Jahre seines Alters. H. Frezza und A. Westerhout haben in des Bonanni Historia Templi Vaticani drey Blätter nach dieses Meisters Arbeit radirt. Pascoli T. 1. p. 237.

Ferrati (Vincenz) ein Architecturmahler; arbeitete mit Franz Franci an dem Gewölbe des Oratoriums Madonna del Rosario zu Siena. Er hat verschiedenes von seinen Erfindungen radirt, unter andern das Leichengerüst der Großherzogin von Toscana Victoria von Rovere, welches 1694. in der Hauptkirche zu Siena aufgerichtet wurde. Pecci.

Ferrattini (Cajetan) ein Historienmahler zu Bologne um 1740. Man siehet von seiner Arbeit in etlichen Kirchen dieser Stadt. Ascoso.

— — (Gabriel) Siehe Ferrantini.

Ferrer (Anton) ein niederländischer Mahler, von welchem man in der Pfarrkirche zu Niewpoort eine Altartafel siehet: In dieser wird die Herodias mit dem Kopf Johannes des Täuffers vorgestellt, welchem sie die Zunge mit einer Nadel durchsticht. Auf dem einen Thürflügel dieses Gemählds sieht man den H. Sebastian mit Pfeilen durchschossen, und auf dem andern diesen sterbenden Heiligen. Das Gemähld ist gut, aber durch die Länge der Zeit und durch Nachläßigkeit verdorben. Voyage de Descamps.

Ferreri (Andreas) ein Mahler, Bildhauer und Baumeister von Ferrara; lernte zu Bologne bey Joseph Mazza, und studirte die Baukunst aus des Sebastian Serlio Büchern. Er arbeitete zu Bologne, und Recanati, vornehmlich aber zu Ferrara in Marmor, Stein, Stucco und gebakner Erden, auch in der Perspectivmahlerey und Baukunst. Ferreri war ein Mitglied der Academia Clementina zu Bologne, und lebte noch daselbst 1739. im 66sten Jahre seines Alters. Acad. Clem. T. 2. p. 134.

Ferreri (Anton) ein edler Römer; verfertigte die Zeichnung zu einer Kapelle bey der Sakristey der Kirche St. Maria della Consolazione. Titi.

Ferreri oder Ferrerio (Dominicus) ein Bildhauer zu Rom; lernte bey Sebastian Torregiani, genannt da Bologna. Er bemühete sich mit einer gründlichen Zeichnung in Marmor und Erzt so wohl zu arbeiten, daß er von Pabst Paulus dem V. den Befehl erhielt nebst Pompejus Targone, Wilhelm Berthelot, Stephan Maderni, Egidius Moretti, Hercules Curtis und Horaz Censore an der paulinischen Kapelle in der Kirche St. Maria maggiore zu arbeiten. Er starb 1630. Baglione p. 213.

— — (Joh. Baptist) ein Schüler des Ritters Maratti; mahlte die Thaten einiger Heiligen auf frischen Mörtel in einer Kapelle der H. Dreyfaltigkeitskirche zu Rom. Titi.

— — (Philipp) ein Römer; goß 1692. die colossalische Statue Pabst Pius des Vten, welche auf dem Plaze des Collegiums Ghislieri zu Pavia aufgerichtet ist, nach dem Modelle von Franz Nuvolone, einem italienischen Schweizer von Riva St. Vitale gebürtig.

Ferrerio (Marcus) genannt Agrato, ein Bildhauer zu Mayland; machte sich durch die Statue des geschundenen H. Bartholomeus, welche er für die dasige Domkirche aus Marmor verfertigte, sehr berühmt. Man haltet sie wegen genauer Ausdrükung der Muskeln für eine vollkommene Schul in der Anatomie. Indessen begieng Agrato bey Verfertigung dieses vortreflichen Kunststüks den lächerlichen Fehler, daß er den Kopf dieses Heiligen an der über die Achsel hängenden Haut vorstellte, so daß dieses Bild zwey Köpfe hat. Die Mayländer geben vor, man habe diese marmorne Statue mit gleichem Gewichte von Silber feil machen wollen. Der Abt Richard T. 1. p. 225. schreibet dieses Werk Christoph Cibo, einem in der Künstlergeschichte ganz unbekannten Bildhauer zu. Ferrerio arbeitete auch in der Karthause zu Pavia. Siehe den Artikel M. de Gra. Torre.

— — (Peter) ein Mahler und Baumeister zu Rom in dem XVII. Jahrhundert. Er zeichnete die vornehmsten Palläste dieser Stadt, welche Rossi auf 42 Platten in Kupfer stechen ließ. J. Barone radirte nach ihm ein Zeichenbuch von 12. Blättern.

Ferreris (Bartholome) ein Mahler und Kunstliebhaber; lebte um 1650. zu Leyden. Er wird von Sandrart in den Lebensbeschreibungen des Lucas von Leyden, und Hans Holbeins angeführt.

Ferretti (Georg) von Baldintella, verfertigte mit seinem Sohn Anton drey moderne Statuen und zween Engel an der Vorderseite der Hauptkirche zu Cremona. Anton arbeitete auch zu Brescia, wo man in den Kirchen viele Statuen von ihm findet. Bartoli T. 2.

— — (Horaz Graf) gebohren zu Perugia 1639. Lernte bey Bernhardin Gagliardi die Zeichnung und Mahlerey so wohl, daß er solche andere lehren konnte. Man siehet in vielen Häusern seiner Geburtsstadt von seinen Gemählden in Oel und Pastelfarben auch mit der Feder gezeichnete Bildnisse. Dieser Herr studirte auch die Mathematik und verfertigte bewundernswürdige Maschinen. Er erhielt das Gouvernement der Stadt Nola und derselben Gebiet. Er starb 1725. Pascoli p. 233.

— — (Johann) ein Florentiner, der um die Mitte des XVIIIten Jahrhunderts blühete. Er mahlte mit seinem Landsmann Peter Anderlini auf frischen Kalk den Saal und einige Zimmer des Pallastes Sansedoni zu Siena. Ferretti mahlte auch das Chor der Abteykirche zu Florenz, und die Deke eines Zimmers in dem Großherzoglichen Pallaste. Pecci und Carlieri. Dieser Mahler gleichet sehr dem gleich folgenden J. Dom. Ferretti.

— — (Joh. Dominicus) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Franz Chiusuri zu Imola, zu Florenz bey Thomas Redi und Sebastian Galeotti und zu Bologne bey Felix Torelli. Er mahlte in Oel und Wasserfarben, auch auf frischen Kalk. Ferretti verfertigte eine unbeschreibliche Menge Arbeit für Kirchen und Palläste der Städte Imola, Florenz, Pisa, Livorno, Siena, Pistoja, Lucca, Volterra u. s. f. Er zeichnete einen grossen Theil der in dem Museo Fiorentino vorkommenden Blätter für die Kupferstecher. Dieser Künstler lebte noch 1766. im 74sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 2. P. I. p. 41.

Ferri (Anton) Großherzoglicher Baumeister zu Florenz, ein hochgeschäzter Mann, lebte um 1674. Er gab die Zeichnungen zu dem Pallaste Lorenzi und zu der Treppe des Pallastes Corsini. Carliari.

— — (Baptist) ein Mahler und Baumeister von Padua; arbeitete an den Höfen zu Warschau und zu Wien, an welch lezterm er einen seiner Neider, der ihn beschimpfen wollte, ermordete, worüber er zum Tode verurtheilt, aber durch eine Kammerjungfrau der Kayserin, die ihn wegen seiner Schönheit zu heyrathen begehrte, von dieser Strafe befreyt wurde: Weil aber Ferri geistlichen Standes war, that er eine Reise nach Rom, um die päbstliche Dispensation zu erhalten, aber ehe er dahin gelangte, starb er in seiner Geburtsstadt und ward in der Kirche St. Lucia begraben. Ferri verfertigte sein eignes Bildniß in Holzschnitt, welches als etwas sehr kunstreiches begierig aufgekauft wurde. Er lebte vermuthlich gegen den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Scardeonius.

— — (Cyrus) ein berühmter Mahler zu Rom; lernte bey Peter Beretini. Obgleich er wohl begütert war, verabsäumte er doch seinen Talent in der Mahlerey nicht, und wollte sogar den nöthigen Unterhalt aus seiner Arbeit ziehen; er sezte deßwegen seine Gemählde auf einen hohen Preis: Aber eine grosse Manier, worinne er seinen Meister nachahmte, eine schöne Composition und ein vortrefliches Genie machten, daß sie jederzeit stark gesucht wurden. Der Pabst Alexander VII. und seine drey Nachfolger erkannten seine Verdienste. Er empfieng auch von dem Großherzogen zu Florenz Gutthaten, der ihm die Vollendung der von Beretini angefangnen Werken auftrug, welches Ferri mit so gutem Erfolge verrichtete, daß alles von gleicher Hand verfertigt zu seyn scheinet. Man setzet an ihm aus, daß er die Charackter seiner Figuren nicht mit genugsamer Lebhaftigkeit und Verschiedenheit ausgedrükt habe. Dieser Künstler zeichnete einige Cartons zu der Musivarbeit der St. Peterskirche; andere zu Aufrichtung der Altäre und Sakramentsgehäuse: Er mahlte zehn öffentliche Werke, und radirte einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen und nach andern Meistern; diese nebst einigen andern, die von verschiedenen Kupferstechern nach ihm bekannt sind, werden auf mehr als 80 Stüke geschäzt. Er arbeitete auch in der Baukunst und starb 1689. im 55sten Jahre seines Alters. Gersaint und einige andre Schriftsteller nennen ihn Cirofer. Pascoli T. 1. p. 171.

— — (Hieronymus) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Franz Albani. Er verfertigte viele Gemählde für die Kirchen zu Bologne, zu Cremona, u. s. f. Dieser Künstler starb 1670. Felsina pittrice T 3. p. 253.

Ferroni (Hieronymus) ein Mayländischer Mahler und Kupferstecher; lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er mahlte für die dasige Kirche St. Eustorgio das Absterben des Heil. Pflegvaters Joseph. Man hat von ihm die Keuschheit Josephs, Jael und Sissera, Judith und Holofernes; alle nach C. Maratti. Hingegen radirten F. Zucchi, J. M. Francia, u. s. w. Portraite nach ihm. Basan.

Ferrucci (Andreas) genannt da Fiesole, ein Mahler und Bildhauer; lernte bey Franz Ferrucci und bey Michel Maini. Seine Kunst bestund mehr in einer meisterhaften Uebung und in einem guten Geschmak als in einer gründlichen Wissenschaft in der Zeichnung. Er war sehr geschikt in der Nachahmung und wußte alle Arten von Bildhauerarbeit vollkommen zu kopiren. Andreas arbeitete zu Neapel, zu Pistoja, zu Volterra und zu Florenz, auch sandte er von seiner Arbeit nach Ungarn. Dieser Künstler starb 1522, in hohem Alter und ward in der Servitenkirche zu Fiesole begraben. — Ein andrer Andreas Ferrucci, des Nicodemus Bruder, ein Steinhauer, der sowol in Figuren als ins gevierte arbeitete; starb um 1625. Vasari T. 3. p. 107.

Ferrucci (Franz) ein Bildhauer von Fiesole, von welchem man blos Laubwerk und Blumengehänge

findet, daher man glauben muß, er habe seinen Meissel niemals an Figuren geübt. Er war der erste Lehrmeister des Andreas Ferrucci und wird öfters mit dem nachfolgenden vermenget. Serie ꝛc. T. 3. p. 51.

— — (Franz) genannt Tadda, war unter den vielen Künstlern, welche seine Familie in der Bildhauerkunst hervorgebracht hatte, der einige, welcher das Glück hatte die Manier zu erfinden, die Meissel, vermittelst eines von gewissen Kräutern abgezogenen Wassers, so zu härten, daß man damit in Porphyr arbeiten konnte. Mit diesen verfertigte Tadda die grosse Schaale, welche zu einem schönen Brunnen in dem prächtigen Pallaste Pitti zu Florenz dienet: Fehrner die Statue des Herzog Cosmus, und das Bilde der Gerechtigkeit auf der Dreyfaltigkeitssäule; alle diese Stücke sind in Porphyr gearbeitet. Er starb 1585. Sein Sohn Romulus, ein Schüler des Andreas Ferrucci; erbte von seinem Vater das Geheimniß in Porphyr zu arbeiten, und verfertigte aus solchem ohne sonderliche Mühe allerhand sehr wohl ausgearbeitete Thiere. Er starb 1625. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 190.

— — (Nicodemus) Mahler zu Florenz; ein geliebter Schüler des Dominicus Paßignano, welchem er nach Rom folgte und in verschiedenen Werken diente. Er arbeitete beherzt und hurtig meistens auf frischen Mörtel, auch ließ er sich seine Werke sehr wohl bezahlen. Dieser Mahler starb 1650. Guarienti.

— — (Pompeius) ein Bildhauer zu Florenz; ergänzte anticke Statüen. Er verfertigte Grabmähler, Basreliefs auf Altäre, und öffentlich ausgesetzte Statüen. Pompeius war Director der Academie St. Lucas zu Rom, und starb daselbst um 1636. im 60sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 233.

Ferruzzi (Franz) ein Baumeister zu Rom um 1745. Er wird in Beschreibung der dasigen Kirche St. Franciscus a Ripa angeführt. Roma antica e moderna.

Ferte (M. Papillon de la) Intendant des menus plaisirs, ein französischer Kunstliebhaber; lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Er radirte nach Boucher, u. a. verschiedene kleine Landschaften. Basan.

Ferth (J. A. de) ein Kupferstecher zu Paris um 1750. Man hat von ihm einige Blätter nach van den Bosch, Eisen, Oudry, Bouis, Fontaine, u. s. f. Basan.

Fesele (Martin) ein vermuthlich deutscher Mahler lebte um 1530. In der Gallerie zu Schleisheim siehet man von ihm zwo auf Holz gemahlte antike Belagerungen. No. 967. und 970.

Fessard (Claudius) ein Kupferstecher zu Paris; lernte bey Longueil. Man hat von ihm eine Sammlung von Thieren, u. s. w. Basan Suppl.

— — (Marin) ein französischer Kupferstecher; gieng um 1765. in England. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften ꝛc. T. 18. p. 246.

— — (Stephan) ein geschickter Künstler zu Paris, gebohren 1711. lernte bey Edmus Jeaurat. Er ward königlicher Kabinets - Kupferstecher, und arbeitete nach den Gemählden des Königs, der ihm für jede Platte nebst 600. Abdrücken 2000. Livres bezahlen ließ. Bibliotheck schöner Wissenschaften, ꝛc. T. 11. p. 358.

Fesulanus; Siehe Fiesole.

Feti (Dominicus) genannt Mantuano, ein Mahler von Rom; lernte bey Ludwig Cardi. Der Cardinal Ferdinand, nachheriger Herzog von Mantua, nahm ihn mit sich dahin; allhier studirte Feti nach des Julius Romanus Werken und ahmte nachher dessen Manier glücklich nach. In dem Vornehmen seine Kunst zu erweitern, und sich in dem Kolorit zu stärken, gieng er gen Venedig, verkürzte aber seine Tage durch ein unordentliches Leben, und starb daselbst 1624. im 35sten Jahre seines Alters. Feti besaß eine grosse Manier und ein starkes Kolorit, welches er mit feinen Gedanken, lebhaften Ausdrücken, auch einer geistreichen und reitzenden Ausarbeitung zu verbinden wußte. In einigen von seinen Gemählden vermisset man eine genaue Richtigkeit in der Zeichnung und zuweilen fällt seine Färbung ins Schwarze. Die Zeichnungen dieses Meisters sind von grossem Geschmack und sehr selten. Einige Kupferstecher haben ungefähr 24. Blätter nach ihm radirt. Gedachter Herzog Ferdinand ließ auch dieses Künstlers Schwester Lucrina, eine geschickte Mahlerin, nach Mantua kommen, allwo sie in ein Kloster gieng, und solches mit Gemählden auszierte. Sie arbeitete auch für andere Klöster dieser Stadt. — Man kennet auch Marian Feti einen Mahler, es ist aber ungewiß ob er der vorigen Verwandter gewesen sey. Baglioni p. 147.

Fetti (Johann) ein Bildhauer zu Florenz um 1367. Verfertigte die Statuen der Stärke und der Mäßigkeit für die dasige Kirche St. Reparata. Baldinucci. Sec. 2. p. 80.

Feure (Carl le) ein Goldschmied zu Paris; wird unter denjenigen Persohnen angeführt, die ein ungewöhnlich - hohes Alter erreicht haben, in dem er 102. lebte. Er starb 1696.

Feure (Claudius le) ein Mahler von Fontainebleau; lernte bey Eustachius le Sueur und Carl le Brun. Er erwarb sich einen grossen Ruhm durch Bildnissemahlen, welche Gattung er nach le Bruns Rathe wählte. In dieser hatte er ungemeine Talente die Aehnlichkeit und gewissermassen den Charakter auszudrücken. Seine Pinselstriche waren wohl angebracht und geistreich, seine Färbung frisch und reitzend. Er mahlte auch mit gutem Erfolge einige historische Stücke. Le Feure ward 1663. ein Mitglied der königl. Academie zu Paris und nachher Professor. Er arbeitete zu Venedig, wo er sich so lange aufhielt, daß er bey seiner Zurückkonft den Zunamen Venetianer bekam. Man siehet von ihm Altarblätter in zweyen Kirchen zu Padua. Endlich gieng er in England und starb daselbst 1675. im 42sten Jahre seines Alters. Er hat vier Bildnisse nemlich seiner Mutter, des Roger de Piles, Carl Patin's, und des Alexander Boudan eigenhändig radirt; die übrige Kupferstiche nach ihm werden auf 55. Blätter geschätzt. Sein Bruder Jacob, le Bruns Schüler; mahlte gute Bildnisse und Historien. Er radirte auch zu seinem Zeitvertriebe. Dieser Künstler starb zu Paris 1698. d'Argensville.

— — (Dominicus le) ein Bildhauer von Gent, oder von Antwerpen; arbeitete um 1680. zu Paris. Er verfertigte unter andern für den königlichen Garten zu Versailles die Statue der Treu. Environs de Paris.

— — (Joh. Baptist le) ein Mahler von Valenciennes; gewann 1770. den ersten Preis in der Zeichenschule zu Paris. In seinem Gemählde, welches das Opfer Noe vorstellte, bemerkte man eine grosse Leichtigkeit, einen freyen Pinsel, einen guten Ton in der Färbung, und eine verständige Austheilung von Licht und Schatten. Er hatte in dem vorhergehenden Jahre den zweyten Preis erhalten. Mercure de France 1771. Janvier p. 175.

— — (Marcus le) ein geschickter Goldschmied von Tournay; verfertigte die mit gutem Geschmack angebrachte Zierathen und die Basreliefs von Silber in dem Chor der prächtigen Frauenkirche zu Courtray. Er hat auch die gut ins Auge fallende Architectur angegeben. Dieser Künstler blühete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Voyage de Descamps.

— — (Niclaus le) ein Historien - und Bildnissemahler zu Paris um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts. Man hat nach ihm radirt. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften ꝛc. T. 18. p. 245.

— — (Roland le) genannt der Venetianer, ein Mahler aus Anjou gebürtig. Er mahlte Bildnisse und fand sein Vergnügen, in vielen derselben den Charakter und das Temperament durch übertriebene Umrisse (welche die Italiener Carricature nennen) mit Beybehaltung der Aehnlichkeit auszudrücken. Roland arbeitete zu Venedig, Paris und London; er starb in dieser letztern Stadt 1677. ungefähr 69. Jahre alt. d'Argensville.

— — (Valentin le) oder le Febre, wie er sich selbst in seinen Kupferstichen nennt, war ein Mahler und Kupferetzer von Brüssel gebürtig. Er begab sich gen Venedig, wo er nach Paul Caliari studirte, so daß man von ihm verschiedene schöne Kopien nach diesem Meister findet; man siehet auch in seinen eignen Gemählden Spuren von dieser Manier. Ba-

lentin mahlte in das Gewölb der Haupttreppe des Klosters St. Giorgio maggiore den Traum des Ertzvaters Jacob und eine Heilige in der Kirche St. Maria dell' Orto. Er radirte um 1660. die vornehmsten öffentlichen Gemählde dieser Stadt nach Titian, Paul Veronese, Tintoret, u. s. f. Aber seine Manier ist elend, die Zeichnung schlecht, und die Gewänder sind nicht wohl gegeben. Er verstehet nichts vom Helldunkel und die Ausführung fällt schlecht ins Auge. Dem ungeachtet trift man sein Werk in den beßten Sammlungen an. Guarienti schreibet diese Arbeit fälschlich dem Claudius le Feure zu. Siehe den Artickel J. B. Brostolon. d'Argensville.

Feure (le) ein Baumeister von Orleans; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Paris, wo er die Vorderseite des Hotels von Sennectere aufführte, wovon man einen Kupferstich in Marots Werke findet.

— — (le) ein Kupferstecher; arbeitete um 1740. zu Paris.

— — (le) ein Formschneider. Siehe den Artickel Niclaus Caron.

Feurlein (Joh. Peter) ein Mahler von Boxberg in der Churpfalz; lernte bey Oswald Onger, bischöflichem Hofmahler zu Würzburg. Auf seinen Reisen hielt er sich vornehmlich zu Wien und zu Venedig auf. Er übte sich im Bildnisse- und Historienmahlen, und hatte die Ehre den römischen König Joseph nebst andern vornehmen Personen des kayserlichen Hofes zumahlen. Feuerlein ward an verschiedene fürstliche Höfe beruffen, und setzte sich eine geraume Zeit zu Hildburgshausen; endlich aber trat er als Kammermahler in fürstlich Anspachische Dienste, in welchen er 1728. im 60sten Jahre seines Alters starb. Viele von seinen Bildnissen und Historien, zum Theil sehr grosse Stücke, zieren das herrschaftliche Schloß zu Anspach und Kenner schätzen sie hoch. J. Simon, P. Schenck Heiß, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Der in Beschreibung der Gallerie zu Salzdahlum p. 191. angeführte G. Feyrlein, wird vermuthlich mit obigem der gleiche seyn. Bibliotheck der schönen Wissenschaften, rc. T. 11. p. 336.

Feydeau; Siehe Fredeau.

Feyerabendt; diese Familie machte sich zu Frankfurt am Mayn, durch Zeichnungen, Gemählde, Holzschnitte, Bücher drucken, auch durch gelehrte Schriften und Gedichte berühmt. Der älteste Formschneider dieses Geschlechts war Johann; von welchem man ein kleines lateinisches Neues Testament hat; er war der Vater oder Großvater Siegmunds, eines Mahlers, Formschneiders und gelehrten Buchdruckers, der viele ziemlich wohl gezeichnete und vortreflich in Holz geschnittene Werke für seine Druckerey verfertigte, unter welchen sich einige Stöcke in einer Bibel von 130. Blättern befinden, die 1569. gedruckt ist. S. H. Feyerabendt, Siegmunds Bruder oder Vetter, hat auch einige Blätter zu dieser Bibel geschnitten. Von M. Feyerabendt hat man einige schöne Figuren, die Melchior Lorch 1578. gezeichnet. Eben dieser Meister, item L. Feyerabendt und V. Feyerabendt haben Jost Amanns Zeichnungen in Holz geschnitten. Carl Siegmund, Siegmunds Sohn, ein Buchhändler zu Frankfort, blühete um 1590. Er sammelte eine Menge Holzschnitte seiner Voreltern und machte hiervon verschiedene Ausgaben; die von 1599. ist ein kleiner Quartband der in 299. Blättern besteht, die er Kayser Rudolph dem II. zueignete. Der berühmteste unter den Formschneidern welche die Stöcke dieser Sammlung geschnitten haben, ist obbemeldter Jost Amann von Nürnberg, welchen Papillon irriger Weise von Jost Amann von Zürich unterscheidet.

Feyt; Siehe Fyt.

Feytema ( ) ein Liebhaber zu Amsterdam, zeichnete sehr geistreich und angenehm mit Wasserfarben nach Gemählden von Wouwermans, u. s. w.

Fiacco (Orland) ein Mahler von Verona, wird von einigen Schriftstellern für des Baptist del Moro Schüler gehalten, andere geben ihm den Anton Badile oder den Franz Torbido zum Lehrmeister: Dem sey aber wie ihm wolle, so ist man darinn übereinstimmend daß Orland ein Erfindungsreicher Mahler gewesen. Er hatte im Bildnissemahlen eine vortrefliche Manier und einen ungemeinen Ruff. Dieser Künstler blühete um 1560; er führte ein unglückliches Leben und starb in frühen Jahren. Pozzo No. 49.

Fialetti (Bartholome) ein Kupferstecher. Man zählet unter seine Werke: Die Ceremonie des Agnus Dei, u. s. f.

— — (Eduard) ein Mahler und Kupferstecher von Bologne; lernte bey Joh. Baptist Cremonini und zu Venedig bey Jacob Robusti, in dessen Schule er so wohl zu nahm, daß Boschini 38. öffentlicher Gemählde Meldung thut, welche Fialetti, ungerechnet einiger Privatarbeiten, für die dasige Kirchen verfertigt hatte. Er radirte auch nach den Werken seines Lehrmeisters, des Pordenon, Polydor Caldara, u. s. w. Fehrner hat man von ihm zwey Zeichenbücher; ein Werklein die scherzende Liebe genannt; eines von den Kleidungen und Waffen aller Nationen, welche in allem 220. Blätter ausmachen. Er zeichnete auf allerley Arten, besonders aber mit der Feder, mit solcher Festigkeit, daß diese Zeichnungen mit dem Grabstichel verfertigt zu seyn scheinen. Er starb zu Venedig 1638. im 65sten Jahre seines Alters. Malvasia T. 1. p. 301.

Fiamenghino; ein Beyname von Angelus Everardi und den Gebrüdern Rovere.

Fiamingo (Anshelm) des Lucas Giordano Schüler; kopirte seines Lehrmeisters Gemählde so wohl daß man Mühe hat seine Arbeit von den Originalen zu unterscheiden. Er wurde auch vermuthlich aus eigner Erfindung Werke von gutem Geschmacke verfertigt haben, wo sein frühzeitiger Tod solches nicht gehindert hätte. Er blühete um 1680. Domenici T. 3. p. 444.

— — (Anton) mahlte für die Pfarrkirche St. Silvester zu Venedig die Geschichte der H. Kreutzerfindung. Bassaglia.

— — (Claudius) Siehe den Artickel A. Amerigi.

— — (Cornelius) Siehe Cort.

— — (Daniel) ein Mahler, wird von dem Abt Titi in Beschreibung der Kirchen St. Maria del Suffragio und Transpontina zu Rom, angeführt. Vielleicht ist es D. Syder.

— — (Dionysius) Siehe Calvart.

— — (Egidius) Siehe Riviera.

— — (Ferdinand) Siehe Elle und Voet.

— — (Franz) Siehe Quesnoy.

— — (Friedrich) Siehe Suster.

— — (Georg) Siehe den Artickel Walther Fiamingo.

— — (Gerard) Siehe Honthorst.

— — (Heinrich) kam als ein erfahrner Mahler aus Niederlanden unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. gen Rom, wo er in der St. Peterskirche, in der päbstlichen Bibliotheck, in der Kirche St. Maria maggiore, in Campo santo, u. s. f. vortrefliche und wohlausgearbeitete grosse Gemählde in Oel- und Frescofarben verfertigte. Er starb daselbst um 1600. im 78sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 73. Dieser Mahler hat einige Aehnlichkeit mit Heinrich van Clef. — Ein andrer Heinrich Fiamingo, lernte zu Neapel bey Joseph Ribera, dessen Gemählde er sehr wohl kopirte. Er sah eine Tafel von Guido Reni, die ihm so wohl gefiel, daß er ohne Verzug nach Bologne reiste, und von da an sich befliß, solche bestmöglich nachzuahmen. Er lebte um 1640. Domenici T. 3. p. 23.

— — (Jacob) ein Mahler, wird von Baldinucci unter des Carl Maratti Schüler gezählt.

— — (Johann) ein vortreflicher Landschaften- und Seemahler; arbeitete um 1700. zu Neapel. Domenici T. 3. p. 567. Unter diesem Namen sind auch Calcar, Sanzio und Schwarz bekannt.

— — (Joh. Remigius) ein Mahler, von welchem man ehedem in der Kapelle des Collegiums Fuccioli zu Rom eine Tafel sah, worinne die H. Maria, St. Carolus und einige andre Heilige, als Beschützere

dieses Collegiums vorgestellt waren; man hat aber sinther dieses Stück durch ein Frescogemähld von Lucatelli ersetzt. Titi. Dieser Mahler ist vielleicht R. Langian.

Fiamingo (Justus) ein Bildhauer zu Venedig; machte zwey Engel welche den Altar des H. Caietan Tieni zieren. Lettere su la Pittura, ec. T. 5. p. 231. Nota. 4.

— — (Lambert) Siehe Suster.

— — (Leonhard) ein sehr geschickter Mahler; war ein Schüler des Rosso von Florenz, mit welchem er in Frankreich gieng, wo er ihm an den Werken des königlichen Schlosses Fontainebleau behülflich war, und nach dessen Zeichnungen arbeitete. Vasari.

— — (P. Lucas) ein Carmeliter-Mönch zu Rom; mahlte in der Kirche St. Maria della Scala eine ganze Kapelle und alle Tafeln an den Wänden und dem Chore. Roma antica e moderna.

— — (Michel) ein Jesuit; mahlte gegen das Ende des XV. Jahrhunderts für die Kirche Jesus zu Perugia ein Altarblatt welches die Beschneidung Christi abbildet. Morelli p. 175. Man findet noch zwey andre Michel Fiamingi unter den Namen Coxcie und Manrique.

— — (Niclaus) ein Bildhauer zu Rom, von welchem man an der Vorderseite der sixtinischen Kapelle in der Kirche St. Maria maggiore das Bild der Gerechtigkeit in einem Basrelief siehet. Titi.

— — (Nubert) Siehe Hubert van Eyk.

— — (Patritius) ein Karmelitermönch; verfertigte für eine Kapelle der Kirche St. Maria della Scala zu Rom ein Gemählde, welches den H. Joseph mit dem Kindlein Jesus auf dem Arme vorstellt. Titi.

— — (Paul) Siehe Franceschi.

— — (Peter) ein Mahler, arbeitete um 1550. zu Neapel. Er wird von Sarnelli angeführt.

— — (Vincenz) mahlte für die Kirche St. Maria in Vallicella zu Rom eine Altartafel in Oelfarben welche die Ausgiessung des H. Geistes vorstellt. Titi.

— — (Walther und Georg) mahlten nach des Georg Vasari Zeichnungen viele Fenstergläser für die Kirchen zu Florenz, und waren in dieser Arbeit die berühmteste Künstler ihrer Zeit. Sie lebten um 1560. Vasari T. 3. p. 860. Obiger Walther ist aussert allem Zweifel Crabeth.

— — (Wilhelm) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Franz Albani, der ihm die gute italienische Manier in schönen Lagen und einem natürlichen Baumschlage in Landschaften beybrachte. Er lebte um 1660. Malvasia T. 2. p. 266.

Fiammeri (Joh. Baptist) ein Mahler von Florenz; trat in den Jesuiterorden. Er mahlte vornehmlich Schilde und Einfassungen mit fremden Erfindungen und Einfällen grau in grau, er mahlte aber auch zuweilen Figuren für die Kirchen seines Ordens zu Rom. Dieser Ordensmann starb 1606. Baglioni p. 92.

Fian ( ) ein Bildhauer, wird von Uffenbach wegen einem Basrelief T. 3. p. 653. angeführt. Vielleicht betrift dieser Artickel einen van Vianen.

Fiani (Jacob) ein Mahler zu Bologne; arbeitete blos zu seinem Vergnügen, und verfertigte alle Arbeit, welche in der Kirche St. Carolus grau in grau gemahlt ist. Ascoso.

Fiano (Epiphanius da) Siehe Alfiano.

— — (Joh. Franz) Siehe den Artikel J. B. Brughi.

Fiasella (Dominicus) genannt Sarzana, ward daselbst 1589. gebohren. Er lernte bey Aurelius Lomi, J. Baptist Paggi zu Genua, und zu Venedig bey Jacob Robusti. Fiasella studirte mit solchem Fleiß und gutem Erfolge zu Rom, daß man ihn für tüchtig hielt in Gesellschaft des Dominicus Paßignano und Joseph Cesari daselbst zu arbeiten. Er war in Bildnissen vortreflich und verfertigte viele derselben aus blossem Gedächniß. Nach seiner Zurükkunft erhielt er die Aufsicht über die Mahlereyen der Republik Genua. Fiasella arbeitete unaufhörlich bis in das 80ste Jahr seines Alters, in welchem er 1669. starb und ward in der Kirche St. Maria della Pace begraben, wo ihm sein Schüler J. Baptist Casoni ein Grabmal aufrichten ließ. C. Bloemaert, G. Rouillement, J. A. Blancus, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. J. Baptist Fiasella, des Dominicus Neffe und Schüler erbte seine Kunstsachen. Soprani p. 245.

Ficharelli (Felix) genannt Riposo, ein Mahler von S. Geminiano; lernte mit gutem Erfolge bey Jacob Empoli. Er kopirte die Werke des Andreas del Sarto, und hatte einen besseren Geschmak in dem Colorit als dieser. Ficharelli mahlte sehr viele von allen Orten her bestellte Arbeit. Er starb 1660. im 55sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 5. p. 219.

Fichi (Hercules) ein Bildhauer von Imola; lernte bey Emilius Savonanzi. Nach einer Reise durch viele Städte in Italien, sezte er sich zu Bologne. Er arbeitete in Marmor und Stucco; er ward auch Stadtbaumeister und blühete um 1650. Malvasia T. 1. p. 307.

Ficino (Ambrosius) Siehe Figino.

— — (Hieronymus) ein vortreflicher Miniaturmahler zu Mayland; lernte bey Franz Melzi. Er war ein fleissiger Nachahmer des Leonhard da Vince und blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts.

Ficieni (P. Joh. Baptist) von Bergamo, ein Mönch des dritten Ordens von St. Franciscus; baute die Kirche St. Valentius zu Padua. Rossetti.

Ficquet (Stephan) ein geschikter französischer Kupferstecher, von welchem man eine gute Anzahl wichtiger kleiner Bildnisse von berühmten Männern im Staate, in Künsten, u. s. f. hat. Er hat einen Theil von den Bildnissen in Descamps Vies des Peintres flamands gestochen. Seine Arbeit ist wegen der genauen und netten Ausarbeitung, der ausnehmenden Zärtlichkeit, verwunderlicher Leichtigkeit des Grabeisens, und ausserordentlicher Stärke, die man in seinen auserlesenen Blättern findet, sehr hoch geschäzt, und wird wirklich in ungewohnt hohem Preise bezahlt. Er lebte um 1760. zu Paris. Basan.

Fidani (Horaz) ein Mahler zu Florenz, lernte bey Johann Bilivelti, welchem er in seiner Arbeit behülflich war, indem er nach seinen Zeichnungen untermahlte, und dessen Gemählde kopirte. Er mahlte auch für sich selbst eine erstaunliche Menge Werke. Fidani lebte um 1640. Baldinucci S. 5. Nr. 76.

Fidanza (Paul) ein Mahler und Kupferezer zu Rom; gab 1757. und 1763 eine Sammlung von Köpfen heraus, welche aus denen Gemählden Raphaels in dem Vatican genommen sind. Dieses Werk ist in vier Theile abgetheilt, welche zusammen 144. Blätter ausmachen, wovon auch 10. nach Guido Reni sind. Da sie durch den Flor gezeichnet sind, so sollten sie ziemlich richtig seyn können; allein sie sind sehr schlecht radirt. Fidanza verfertigte blos den ersten Theil; die andern drey Theile dieser Köpfe sind von jungen Leuten gestochen. Eben dieser Fidanza hat auch einige historische Blätter nach Raphael, Han. Carraccio, u. s. f. und Architecturstüke nach J. P. Panini radirt. Basan.

Fidanzio (Prosper) ein Mahler; war um 1663. ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Guarienti.

Fiedler (Johann Christian) gebohren zu Pirna bey Dresden 1697. Legte sich anfänglich auf die Rechtsgelehrsamkeit, welche er zu Leipzig studirte, übte anbey die Miniaturmahlerey, die er ohne Unterweisung erlernt hatte; arbeitete auch einige Zeit in dieser Kunst an den fürstlichen Höfen zu Braunschweig und zu Wolfenbüttel. Bald darauf bekam er Lust seine Kräfte in der Oelfarbenmahlerey zu prüffen, und sezte sich des Manyoky Manier zum Muster vor: Er mahlte sein eigen Bildniß, welches Probstük dieser sahe und bewundete. Zu Paris hatte Fiedler Gelegenheit die beyde vortrefliche Künstler Rigaud und Largilliere öfters zu besuchen und ihre Werke zu kopiren. Er kehrte 1724. in Deutschland zurüke, und ward an dem fürstlichen Hofe zu Darmstadt mit einem Gehalte von 400 Gulden zum Hofmahler angenommen. Hier

mahlte er eine grosse Menge Bildnisse von der fürstlichen Familie und andern hohen Standespersonen mit allgemeinem Beyfalle nach dem Leben, da er in der Aehnlichkeit besonders glüklich war. Es ist zu bedauren, daß er wegen viele dieser Arbeit allererst um 1754. anfieng seine Geschiklichkeit in kleinen Kabinetstüken nach Douw und Mieris Manieren zu zeigen; und auch während dieser Zeit wurde er durch öftere Krankheiten hieran verhindert. Diese Gemählde, welche gemeiniglich sechs bis acht Zolle groß sind, wurden zu einzeln Figuren mit hundert Gulden bezahlt. Er zog verschiedene gute Schüler und war zu Darmstadt Oberhofmahler mit dem Range eines Hofraths. Endlich starb er 1765. J. J. Hayd, B. Vogel, G. F. Schmidt, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. M. S.

Fielius (Johann) ein Mahler von Herzogenbusch; lernte bey Peter Slingeland, dessen ausführlicher Manier Fielius in Verfertigung wohlgezeichneter und zierlich gemahlter Gesellschaftsstüken folgte. Er lebte um 1680. van Gool T. 1. p. 151.

Fierelans. Siehe den Artikel Abraham Genoel, seines Schülers.

Fiesca (Thomasa) eine gelehrte Dominicanernonne zu Genua, nahe Anverwandte und Schülerin der H. Catherina von Genua. Schrieb einige mystische Abhandlungen. Sie starb 1534. im 87sten Jahre ihres Alters in dem Kloster S. S. Jacob und Philipp, in welchem sie Priorin war. Man zeiget in dem Kloster S. Silvester zu Pisa schöne Stikarbeit von ihrer Hand und in obbemeldtem Kloster St. Jacob, rc. einige Gemählde. Finauer Verzeichnis gelehrter Frauenzimmer; vergliechen mit der neuen Ausgabe des Soprani T. 1. p. 25. Anm. b.

Fiesole (Simon da) ein Bildhauer; arbeitete in dem XV. Jahrhundert zu Florenz, wo er aus einem neunschühigen Stüke Marmor eine riesenförmige Statue hauen sollte, die aber so schlecht gerieth, daß er sie unausgearbeitet ligen lassen mußte. M. A. Buonaroti kaufte diesen Marmor hundert Jahre hernach um 400. Thaler, und machte daraus einen David mit der Schleuder. Vasari.

Fiesole (da) diesen Beynamen trugen Johann Angelico, Silvius Cosini, Andreas Ferrucci, Michel Maini, Mino und Vincenz Roßi.

Figadelli (Martius und Vincenz) Vater und Sohn, zwey vortrefliche Ornamentmahler zu Venedig um 1650; werden von Boschini p. 575. angeführt.

Figino (Ambrosius) ein vortreflicher Geschichte- und Bildnissemahler zu Mayland; lernte bey J. Paul Lomazzo. Er mahlte eine grosse Menge Bildnisse, weil er in dieser Kunst sehr berühmt war. Eines davon welches er in ganzer Statur und Lebensgroß abgebildet hatte, ward in einer öffentlichen Versammlung der Mahler auf tausend Thaler geschäzt. Der Dichter Marino rühmt in seinen Versen das von Figino gemahlte Bildniß des Herzogs von Savoyen. Er zeichnete die Handrisse des Michelangelo mit grossem Fleiß und Aehnlichkeit nach, und starb 1608. R. Sadeler hat einen Leichnam Christi auf dem Schosse seiner Mutter nach ihm in Kupfer gestochen. Der berühmte Kunstliebhaber Joseph Smith, englischer Consul zu Venedig, besaß von Figino ein Manuscript, welches einige Experimente in der Kunst enthielt. Lettere su la pittura, rc. T. 6. p. 333.

Figna (Pompejus) ein Mahler zu Bologne, wird von Malvasia T. 2. p. 357. unter die Schüler des Franz Geßi gezählt.

Figolino (Joh. Baptist) ein Mahler von Vicenza; arbeitete mit Bartholome und Benedickt Montagna um den Vorzug. Er mahlte in der Kirche S. Bartholomeus die Anbettung der Weisen; das grosse Altarblatt der Kirche St. Thomas; St. Maria mit vielen Heiligen in der Nonnenkirche St. Franciscus; und die Geburt Christi für die Kirche S. Faustinus. Er lebte um 1505. Ridolfi T. 1. p. 93.

Figonetto; ein Beyname von N. Granello.

Figurino. Siehe Faenza.

Filandre. Siehe Philander.

Filarete (Anton) ein Bildhauer zu Florenz, verfertigte mit Simon Fiorentino, des Donatello Bruder auf Befehl Pabst Eugenius des IV. der 1431. erwehlt wurde, die metalline Pforte der St. Peterskirche zu Rom, mit welcher Arbeit sie zwölf Jahre zubrachten. Dieses Werk ist schlecht und barbarisch in Vergleichung mit den Pforten der St. Johanneskirche zu Florenz, ob diese gleich vor jener von Lorenz Ghiberti gemacht worden. Eine alte Handschrift schreibet des Filarete und seines Gehilfen Arbeit dem Anton Averolino zu. Filarete gieng hernach gen Mayland, und machte daselbst Zeichnungen zu einigen öffentlichen Gebäuden. Er schrieb ein Buch von der Baukunst, und eignete solches dem Herzog Peter von Medicis zu. Dieser Künstler starb zu Rom im 60sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Maria della Minerva begraben. Vasari T. 2. p. 346.

Filgher (Conrad) ein Mahler; arbeitete zu Venedig, und erwarb sich einen grossen Ruhm mit seinen schönen und angenehmen Landschaften, welche Boschini in seinen Gedichten sehr rühmt. Guarienti.

Filhet de la Curee (Johann van) ein Ritter aus der Provinze Zütphen; radirte eine Abbildung des menschlichen Lebens.

Filiberti (Anton) ein Stahlschneider um 1680. Man zeiget von ihm eine Medaille mit dem Brustbilde Pabst Innocentius des eilften, auf der Gegenseite siehet man eine Mater dolorosa mit der Aufschrift, Videte dolor meu. Bonanni.

Filidoro (Stephan) mahlte an dem kleinen Gewölbe der Kirche St. Elisabetha de Fornari zu Rom einige Geschichten auf frischen Mörtel. Titi.

Filipart. Siehe Flipart.

Filipepi (Alexander) ist besser unter dem Name Sandro Botticelli bekannt. Er war ein Mahler von Florenz und lernte bey Frater Philipp Lippi. Botticelli ward nach Rom beruffen, wo er in der sixtinischen Kapelle des Vaticans arbeitete. Man findet vieles von seinen Werken zu Florenz; als in der Kirche St. Maria maggiore eine Himmelfarth Mariä mit sehr vielen Figuren der Erzväter, Propheten, Apostel, u. s. f. nebst dem Bildniß des Angebers; ein sehr schönes Gemähld, welches sich bis auf unsere Zeiten so wohl behalten hat, daß es scheint als ob es erst vor einem Jahr verfertigt wäre. Eine Anbetung der Weisen, die in dem großherzoglichen Pallaste aufbehalten wird, nähert sich der Manier des A. Mantegna; die Engel in diesem Gemählde gleichen Raphaels erster Manier sehr viel. Er war ein vortreflicher Zeichner, und seine Mahlereyen, die er mit Fleiß ausgearbeitet, verdienen alles Lob. Man haltet ihn für den ersten der auf Tuch gemahlt. Er verfertigte viel schöne Kirchenfahnen, die bey öffentlichen Proceßionen gebraucht werden. Wegen seines unordentlichen Lebens gerieth er in Armuth, er starb 1515. im 78sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche aller Heiligen begraben. Filipepi unternahm eine Ausgabe von Dantes Hölle, die 1481. zu Florenz in folio gedrukt ist, sie ist aber unvollkommen, indem er nur einen Theil von denen Figuren, mit welchen er sie zu zieren vorhatte, in Kupfer stach; die übrigen Stellen, welche für Figuren bestimmt waren, findet man in diesem Werke weiß gelassen. Es ist hierbey anzumerken, daß Papillon diese Figuren für Holzschnitte hält. Botticelli gab auch um 1460. Bildnisse der Propheten und Sybillen mit seinem Zeichen, welches ein zusammen gebundenes A. und B. ist, heraus. Diese Blätter hat man alsobald in Deutschland kopirt, sie sind aber so schlecht gerathen, daß man daraus schliessen kann, die Deutschen seyen nicht die Erfinder des Kupferstechens, wie sie behaupten wollen. Dieses ist Basans Urtheil; allein es ist kein bündiger Schluß zur Entscheidung der Streitfrage; denn es ist nichts ausserordentliches, daß Nachahmer in kurzer Zeit den Erfinder übertreffen. Siehe den Artikel Finiguerra. Baccio Baldini hat vieles nach des Botticelli Zeichnungen in Kupfer gestochen. Vasari T. 2. p. 470.

Filippi (Camillus) ein Mahler zu Ferrara; stellte an der Vorderseite der Kirche St. Silvester, das jüngste Gericht vor. Er starb um 1585. und ward

in der Kirche St. Maria del Vado in seinem Vaterlande begraben. Guarienti.

Filippi (Sebastian) genannt Bastianello, ein Mahler von Ferrara; lernte in der florentinischen Schule, und behielt ihre Manier, nach welchen er in vielen Kirchen seines Vaterlandes mit einem guten Colorit und vielem Ruhm arbeitete. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Guarienti.

Filippini (Franz) gebohren zu Verona 1670. zeigte von Jugend an eine starke Neigung und natürliche Fähigkeit zu der Bildhauerkunst, daher es nicht fehlen konnte, daß er hierinne durch die Unterweisung von Dominicus Tomezzoli und Johann Bonazza einen erwünschten Fortgang haben mußte, welches die vielen und schönen Werke, in Kirchen, Pallästen und Gärten seiner Geburtsstadt genugsam anzeigen. Pozzo App. 23.

Filippino; ein Beyname von dem jüngern Philipp Lippi und seinem Sohne Robert.

Filippis (Niclaus de) ein Mahler von Triggiani in der neapolitanischen Provinz Bari; lernte bey seinem Vetter Veit Anton de Filippis und bey Paul de Matteis. Man siehet von diesem Künstler grosse Werke in den Kirchen seines Vaterlandes; unter andern in der Kirche St. Clara zu Bari auf einem Altarblatte das Bildniß dieser Heiligen. In dem Seminario und der Kapelle des Priors zwey andere Gemählde und auf dem Platze zu Sorento ein 22 Fuß hohes Stük, den Zug der Israeliten aus Egypten vorstellend. Dieser Künstler lebte noch 1740. im 50sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 547.

Filippo (Fra) Siehe Philipp Lippi der Vater.

Filippo (Lorenz di) arbeitete um 1384. als Oberbaumeister an der Kirche St. Maria del Fiore zu Florenz. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

Filius. Siehe Fielius.

Filippone ( ) zierte den Hauptaltar der Kirche St. Maria di Monte Santo zu Rom mit zween Engeln von Bildhauer-Arbeit. Roma antica e moderna.

Filloeuil (Gilbert) ein Kupferstecher von Abbeville; arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Paris nach le Brun, Rigaud, Simpol, u. s. f. Sein Sohn Peter radirte verschiedene Blätter von den Contes de la Fontaine; er arbeitete auch nach Wouwermans, rc. Basan.

Finck (Joh. Georg) ein geschikter Baumeister von Augspurg gebürtig; baute zu Berlin das prächtige Opernhaus, welches er auch artig in Kupfer gestochen hat. Nach verschiedenen Reisen kam er gen Cassel, wo er zum ersten fürstlichen Baumeister angenommen wurde. Er baute verschiedene schöne Lusthäuser und machte von den bereits stehenden prächtigen Gebäuden schöne Handrisse. Finck starb 1757. im 36sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief.

Finelli (Julian) ein Bildhauer von Carrara; lernte bey Michelangelo Naccarini und J. Lorenz Bernini. Er arbeitete zu Neapel, wo er für die Kapelle des H. Januarius viele Statuen und Basreliefs verfertigte, welche diesem Orte zu grosser Zierde, dem Finelli aber zu besonderm Lobe dienen: Indessen halten doch einige Schriftsteller seine Arbeit für sehr mittelmäßig. Julian heyrathete eine Tochter des berühmten Johann Lanfranc. Er starb 1657. im 55sten Jahre seines Alters. Pascoli T. 2. p. 423.

— — (Vitalis) Julians Oheim; ein Baumeister, arbeitete zu Neapel. Passeri p. 254.

Finiguerra (Maso d. i. Thomas) ein Goldschmied zu Florenz; erlangte einen grossen Namen in der Grabstichel- und Punzenarbeit; denn man hat niemals so viele Figuren auf einen so kleinen Raum bringen sehen als er that. Man zeiget dergleichen kleine Stücke in dem Schatze der Kirche St. Johannes, worauf er das Leiden Christi abbildete: Er stritt auch in dieser Arbeit mit Anton Pollajuolo um den Vorzug, und wird für einen Schüler des Thomas Massaccio gehalten. Finiguerra macht noch heut zu Tage den Deutschen die Ehre wegen Erfindung des Kupferstechens streitig: Allein diese haben den Vortheil über die Italiener, daß sie die Kupferstiche eines Israel van Mecheln, eines Martin Schoens und andrer, welche dem Finiguerra im Alter wenigstens gleich sind, ausweisen können, da hingegen jene, ungeachtet aller angewandten Mühe, weder von diesem Goldschmiede noch von andern Italienern etwas gründliches zeigen können, welches dem Zeitalter vorgedachter deutschen Meister gleich komme. Lomazzo ein berühmter italienischer Künstler und Schriftsteller, schreibet selbst p. 690. obigem Israel Metro (van Mecheln) die Erfindung des Kupferstechens zu. Man kann auch über diese Streitfrage die 48ste Anmerkung des Marquis d'Argens in seinem Examen critique p. 339 zu Rathe ziehen. Finiguerra blühete um 1460. Lettere su la Pittura, rc. T. 2. p. 230.

Finlayson (J.) ein engländischer Schwarzkunststecher; arbeitete um 1770. nach J. Reynolds, C. Read, F. Cotes, N. Hone, Zoffani, u. s. w.

Finoglia (Paul Dominicus) ein Mahler von Orta, einem Dörflein unweit Neapel; lernte bey Joh. Baptist Carraccioli und bey Maximus Stanzioni. Er ward in diesen Schulen ein geschikter Künstler, wie man solches in der Kartheuserkirche St. Martinus sehen kann, allwo er das ganze Gewölb der Kapelle dieses Heiligen mahlte; ein Werk, welches dem berühmten Solimena sehr wohl gefiel. Finoglia starb in seiner Jugend um 1656. Domenici T. 3. p. 115.

Finsonius (Ludwig) unter diesem Namen findet man in der Gallerie zu Salzdahlum eine Tafel mit zwo lebensgroßen weiblichen Bildern, ein Kniestük. Eberlein.

Fintelli (Baccio) Siehe Pintelli.

Fiora (Niclaus della) Siehe N. W. a Florá.

Fioravante (Neri) Siehe den Artikel Taddäus Gaddi.

Fioravente; ein Mahler zu Rom um 1620; war in Abbildung lebloser Gegenstände, als z. B. Tapeten, musicalische Instrumente, allerhand Gefässe u. s. f. sehr berühmt. Dieser Mahler war des M. A. Pace Lehrmeister. Felibien T. 4. p. 179.

— — (Franz Maria) ein geist- und erfindungsreicher, erfahrner Baumeister zu Modena um 1600. Siehe den Artikel J. F. Pioppa. Vedriani p. 92.

— — (Rudolph) genannt Aristotile; ein großer Zeichner, Civil- und Kriegsbaumeister von Bologne. Versezte 1455. den Kirchenthurm von St. Maria del Tempio in die Weite von 35. Fußen. Er richtete auch den Thurm der Kirche St. Blasius zu Cento, welcher sechsthalben Fuß überhieng, wieder auf. In Ungarn baute er eine Brüke über die Donau, daher ihn der König zum Ritter schlug, und ihm die Freyheit ertheilte, unter seinem eignen Namen und mit seinem Bildnisse Münzen prägen zu lassen. Bayle berichtet, der Czaar Johann Basilides habe diesen Aristotile nach Moscau berufen, und viele Kirchen durch ihn erbauen lassen. Masini p. 658.

Fiore (Cesar) Siehe Fiori.

— — (Colantonio d. i. Niclaus Anton del) ein berühmter Mahler zu Neapel; lernte bey Franz di Mr. Simone und bey Januarius di Cola. Er war der erste so in seinem Vaterlande mit Oelfarben mahlte. In der Kapelle des Geschlechtes Rocco in der Kirche St. Laurentius findet man auf einer Tafel die H. H. Hieronymus und Franciscus in der Stellung als ob sie studirten, welche von Colantonio so natürlich gemahlt sind, daß sie fast lebend scheinen. Er mahlte auch für die Königin Johanna. Dieser Künstler starb um 1444. in einem sehr hohen Alter. Sein Sohn Angelus Aniello, lernte die Bildhauerkunst bey Andreas Ciccione. Er verfertigte um 1460 bis 1470. einige Grabmähler für die Kirchen zu Neapel; er arbeitete auch in der Baukunst. Domenici T. 1. p. 96. und 168.

— — (Franz und Jacobel del) Siehe Flore.

— — (Martius) genannt di Colantonio, Sohn und Schüler eines Groteskenmahlers zu Rom. Martius mahlte anfänglich auf frischen Mörtel, begab sich aber hernach auf das Bataillenmahlen in kleinen Figuren, welche Arbeit so gefällig war, daß der Kar-

dinal von Savoyen ihn mit sich in Piemont nahm, wo er lange Zeit verblieb, und um 1610. starb. Baglioni p. 165.

Fiore (Vincenz del) ein vortreflicher, aber dem Namen nach unbekannter Mahler, dessen Arbeit in Blumen, Kräutern, Baum- und Erdfrüchten bestehet, welche er sehr natürlich und lebhaft mit einer starken Färbung und meisterhaften Pinselzügen vorstellte. Man findet zwey von seinen Gemählden in der Fürstlich-Lichtensteinischen Gallerie Nr. 109. und 110. V. Fanti p. 140.

Fiorentino (Albert) ein geschikter Bildhauer, arbeitete um 1360. in Diensten des Galeatius Visconte zu Mayland. Baldinucci Notizie T. 1. p. 261.

— — (Anton) ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey Philipp Bruneleschi. Er verfertigte 1461. mit Niclaus Fiorentino die metallne Ritterstatue des Herzogs Borso von Ferrara, und viele andre Arbeit. Vasari T. 1. p. 326. — Ein anderer Anton Fiorentino, von Cava gebürtig; studirte zu Rom, und ward ein sehr geschikter Baumeister. Er arbeitete zu Neapel, wo er 1525. die Kirche St. Catherina a Formello neu aufführte, an welcher man eine sehr schöne Kuppel siehet. Domenici T. 2 p. 95. Siehe auch den Artikel Anton Veneziano.

— — (David) Siehe Ghirlandajo.

— — (Dominicus de Philippo) ein Bildhauer; verfertigte 1573. mit M. Benedict de Johannes da Monte pulciano, das Pult und die Stüle des Chors in der Cathedralkirche zu Siena nach den Zeichnungen des Bartholome Neroni. Er machte das prächtige Grabmahl des berühmten Kardinals Ximenez in der Kirche des Collegiums St. Ildefonse zu Alcala in Spanien. Es kostete 2100. Zechinen. Pecci. — Ein anderer Dominicus Fiorentino, Kupferstecher; arbeitete nach M. A. Buonaroti, Primaticcio, M. Rosso, u. s. f. Einige halten ihn für den D. del Barbiere oder Barriera. Christ führt sein Zeichen p. 162. an.

— — (Franz) lernte bey Don Lorenzo; mahlte um 1430. nach seines Lehrmeisters Tode den Tabernakel der Kirche St. Maria novella zu Florenz. Vasari T. 1. p. 231.

— — (Franz) ein Priester zu Forli um 1720; lernte die Mahlerey bey Carl Cignani. Zanelli.

— — (Horaz) Siehe Vajani.

— — (Jacob) ein Mahler, welcher in der Künstlergeschichte ganz unbekannt ist, aussert daß Julius Buonasone zwey von seinen historischen Gemählden in Kupfer gebracht hat. Man vermuthet, wiewohl mit vieler Ungewißheit, daß es den J. da Pontormo bedeute. Aber Vasari gedenket in des Lorenz Sciarpelloni Lebensbeschreibung eines seiner Schüler, den er Joh. Jacob Fiorentino nennt, und ein Zeitgenoß des Buonasone seyn kann, welchem folglich die Erfindung obiger historischen Stüke mit mehrerer Gewißheit als dem Pontormo zugehört.

— — (Johann) baute mit Ristoro da Campi die Kirche St. Maria novella zu Florenz, zu welcher 1278. der Grundstein gelegt wurde. Beyde waren Laybrüder des Dominicanerordens, dem diese Kirche zugehört. Sie bauten auch die Brüken Carraja und St. Trinita, welche die Ueberschwemmung des Flusses Arno 1264. zu Grunde gerichtet hatte, wieder auf. Einige Schriftsteller nennen ihn Sixt. Dieser Johann oder Sixt baute auch mit besagtem Fra Ristoro die untere Gewölber des päbstlichen Pallastes in dem Vatican zu Rom u. s. f. Beyde werden für Schüler des Arnolph da Lapo gehalten. Sie starben in dieser Stadt; der erstere 1289. Ristoro aber 1283. Bottari T. 1. p. 318.

— — (Joh. Franz) ein Goldschmied und Kupferstecher zu Florenz. Man zeiget von ihm Vertumnus und Pomona; ein Blatt, welches 1542. datirt ist.

— — (Lorenz) ist unter dem bloßen Namen Don Lorenzo bekannt. Er war ein Camaldolesermönch in dem Kloster degli Angeli zu Florenz und folgte in der Kunst der Schule des Taddeus Gaddi. D. Lorenzo mahlte vortreflich in Miniatur und grau in grau; er war ein geschikter Colorist, richtiger Zeichner und geübter Erfinder. Dieser Künstler unterhielt in seinem Kloster eine zahlreiche Schule, welche um 1410. blühete, und starb im 55sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 2. p. 94.

— — (Lucas) lernte die Baukunst bey Leo Baptista Alberti, welchem er um 1460. zu Mantua in seinen Werken an die Hand gieng, und nach dessen Zeichnungen besorgte. Vasari T. 2. p. 369.

— — (Niclaus) ein Bildhauer; lernte bey Philipp Bruneleschi und bey Anton Filarete. Er verfertigte mit Varone die Statue Pabst Pius des II. welche bey Ponte mole aufgerichtet ist. Beyde bauten die Stadt Tivoli von Grunde wieder auf, und machten einige Verzierungen in der Kapelle St. Andreas der St. Peterskirche zu Rom. Siehe den Artikel Anton Fiorentino. Vasari T. 2. p. 349.

— — (Peter) mahlte die Emporkirche des Spithals St. Maria della Scala zu Siena; aber diese Mahlerey ward wegen Alters schadhaft und mußte endlich ausgelöscht werden: Diese Stelle wurde durch ein vortrefliches Werk von Sebastian Conca ersezt. Pecci.

— — (Simon di Betto Bardi genannt) ein Bruder des Donatello, und Schüler von Philipp Bruneleschi. Verfertigte die Statue der H. Maria für die Kirche Orsanmichele zu Florenz, und das Grabmal Pabst Martinus des V. welches in der Kirche St. Johann von Lateran zu Rom aufgerichtet zu sehen ist. Dieser Künstler arbeitete auch zu Siena, Prato, Rimino, Arezzo, und endlich zu Vicovaro, wo er für den Grafen Tagliacozza verschiedene Werke verfertigte. Simon starb im 55sten Jahre seines Alters. Siehe den Artikel Anton Filarete. Vasari T. 2. p. 347.

— — (Stephan) Siehe Lapo.

— — (Vincenz) ein Bildhauer, von dessen Arbeit man in der Kapelle St. Josephus der Kirche St. Maria della Rotonda zu Rom die Statue dieses Heiligen siehet. Titi.

Fiori (Cesar) ein Mahler zu Mayland; lernte bey Carl Cane und bey Peter Paul Carravaggio. Er ward in Historien und Bildnissen wie auch in der Baukunst berühmt. Cesar erfand allerhand Maschinen zu Leichbegängnissen, öffentlichen Einzügen, Sakramentsgehäusen, Kapellen, u. s. f. Er verfertigte Grundrisse und Zeichnungen, von welchen einige in Kupfer gestochen sind. Rossetti, Bonaccina, Durello, Laurentio, u. s. f. haben nach ihm radirt. Fiori starb zu Mayland 1702. im 66sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Johann in Conca begraben. Guarienti.

— — ein Beyname des Marius Nuzzi und Carls Voglar.

Fiorillo (Dominicus oder Franz) ein Historienmahler zu Neapel um 1540; wird von Domenici unter die Schüler von Andreas Sabbatini gezählt.

Fiorini (Joh. Baptist) ein Mahler zu Bologne; studirte die Werke des J. B. Ramenghi und der vornehmsten Mahler zu Venedig. Er arbeitete zu Rom in dem sogenannten königlichen Saale des vaticanischen Pallastes, wo er das liebliche Colorit des Zucchéri nachahmte. Zu Hause vergesellschafte er sich mit Cesar Aretusi, welcher die Erfindungen der Fiorini mit einer natürlichen Färbung mahlte. Auf solche Weise arbeiteten sie an dem Gewölbe der St. Peterskirche zu Bologne. Fiorini ward wegen seinen Wissenschaften in der Zeichnung und Baukunst um 1570. zum Stadtbaumeister bestellt. Sein Sohn Gabriel that sich in der Bildhauerkunst hervor. Man siehet verschiedene schöne Stüke von seiner Arbeit in den Kirchen seines Vaterlandes. Malvasia T. 1. p. 335.

— — (Peter) Raphaels Sohn, ein Baumeister zu Bologne. Zeichnete die vornehmsten Gebäude dieser Stadt, welche zu seiner Zeit und unter seiner (als bestellten Baumeisters) Aufsicht, daselbst ausgeführt wurden. Er besaß von seinen Vorelten her ein berühmtes Kunstkabinet. Man zählet unter seine beste Werke die Spitalkirche della Carita, welche der Pater Borgonzoni mit vier zierlichen Kapellen vermehrte.

Sein Sohn Sebastian baute 1624. die Kirche St. Esajas. Malvasia T. 1. p. 336.

Fiorini (Stephan) ein Bildnissemahler zu Florenz um 1600 wird in dem Museo Fiorentino T. 2. p. 162. angeführt.

Fiorili; ein Beyname von Bernhard Focoso.

Fiquet. Siehe Ficquet.

Firens (Caspar und Peter) vermuthlich niederländische Kupferstecher; arbeiteten um 1640. zu Paris. Der leztere war in seiner Kunst mittelmäßig; er kopirte mit einem troknen und harten Grabstichel der Sadeler Einödler, arbeitete auch verschiedene Blätter nach S. Vouet, Cl. Vignon, u. s. f. Man hat von ihm ein Blumenbuch von 117. Blättern. Caspar arbeitete auch nach Vignon, rc. Basan.

Firenzuola (Pater) ein Beyname von Vincenz Maculano.

Fischer (Anna Catherina) Joh. Thomas Tochter; mahlte Blumen mit Gummifarben. Sie ward 1660. nach Halle in Sachsen beruffen, wo sie die Gemahlin und Prinzeßinnen des Herzog Augusts unterwies. Hier heyrathete sie den Benjamin Block, von welchem sie kleine Bildnisse in Oel- und Pastelfarben zu mahlen lernte. Sie arbeitete lange Zeit zu Regenspurg, und starb daselbst 1719. im 77sten Jahre ihres Alters. Doppelmayr p. 272.

— — (Carl) ein Historienmahler; verfertigte für die Domkirche zu Magdeburg die Paßionsgeschichten, welche von Uffenbach T. 1. p. 159. gerühmt werden.

— — (Hermann) diesen Namen giebt V. Fanti dem H. Schwanevelt.

— — (Johann) gebohren zu Augspurg 1580; war anfänglich ein berühmter Goldschmied, aber seine Neigung zog ihn auf die Mahlerey, die er zu Prag erlernte. Als er sich in Italien in dieser Kunst fest gesezt hatte, kam er in sein Vaterland zurük, mahlte daselbst auf nassen Mörtel mit einer richtigen Zeichnung, auch einer dauerhaften und gefälligen Manier. Er starb 1643. Sandrart T. 1. p. 322.

— — (Johann) ein Formschneider aus Sachsen; verfertigte Figuren zu einer Bibel die 1606. zu Straßburg gedrukt ist. Vermuthlich ist er, der in dem Artikel L. Groschupp angeführte J. Fischer. Papillon T. 1. p. 271.

— — (Joh. Bernhard) Baron von Erlachen; war Hofbaumeister der Kaisern Joseph des I. und Carl des VI. Unter seine vornehmsten Gebäude zählet man das kaiserliche Lustschloß Schönbrunn; den kaiserlichen Marstall; die böhmische Kanzley; den Pallast des Fürsten Trauthson, und die Kirche St. Carolus Borromäus alle zu Wien. Man findet auch unter seinem Namen: Entwurf einer historischen Architectur in Abbildung berühmter Gebäude des Alterthums, in folio von 1715. bis 1721; Gebäude der Stadt Wien in kleinen Medianchartken; verschiedene egyptische, griechische, römische, antike und moderne Vasen. Er starb zu Wien 1724. Sein Sohn Esajas Emanuel, vollendete verschiedene von seinem Vater angelegte Gebäude. Neben der Baukunst war er in mechanischen Wissenschaften sehr geschikt. Die in dem Garten des Fürsten von Schwarzenberg angebrachte Wassermaschine ist betrachtenswürdig, so wie auch diejenigen, welche in den Bergwerken zu Kremnitz und Schemnitz zu Ausschöpfung des Wassers gebraucht werden. Durch diese und andere Werke erwarb er sich einen großen Ruhm und ansehnliche Reichthümer. Er starb 1738. Monaldini p. 403.

— — (Joh. Emanuel und Joh. Friedrich) Mahler; arbeiteten zu Wien.

— — (Joh. Thomas) ein Mahler von Nürnberg; arbeitete in Wasserfarben, und mahlte schöne Blumen; er übte sich auch in dem zu seiner Zeit stark im Schwang gehenden illuminiren der Kupferstiche. Fischer starb 1685. im 82sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 240.

Fischer oder Vischer (Peter) von Nürnberg gebürtig, war einer der berühmtesten Kunstgießer. Von seiner Arbeit siehet man in der St. Sebaldskirche das Grabmal dieses Heiligen, welches einen kurzen Begriff von seiner Kunst abgeben kann. In einer metallinen Tafel von seiner Arbeit, welche das Grabmal Friedrich des Weisen, Churfürsten von Sachsen, in der Schloßkirche zu Wittenberg zieret, bewundert man insonderheit die Schönheit der Gewänder. Dieser Künstler sandte vieles von seiner Arbeit in Polen, Böhmen, Ungarn und Italien. Er starb um 1530. Seine Söhne Hermann, Joh. Paul, Jacob und Peter waren seine Mitarbeiter. Doppelmayr p. 283.

— — (Stephan) Siehe Fisher.

— — (Susanna) Johanns Tochter; verfertigte mit der Nadel und der Scheere verwunderlich schöne Stüke. Sie schnitte aus Pergament auf eine sehr geschikte Art Bäume, Figuren, und ganze Historien. Dieses geschikte Frauenzimmer, Joh. Ulrich Mayrs, eines geschikten Mahlers Mutter, starb 1674. im 74sten Jahre ihres Alters. Sandrart T. 1. p. 328.

— — (Vincenz) ein Baumeister zu Wien; war 1764. Professor der dasigen kaiserlichen Academie.

— — ein Mahler zu Düsseldorf um 1700; und einer zu München, der meistens nach Albrecht Dürer kopirte.

Fisches (Isaac) der Vater, ein Historienmahler zu Augspurg. Man siehet verschiedene schöne Proben seiner Talente in den Kirchen St. Anna und der Barfüßer; man hat auch in Familien schöne Bildnisse von ihm. Er mahlte vornehmlich einen sehr schönen Kopf. Fisches starb 1706. im 68sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Isaac würde in dieser Kunst noch stärker geworden seyn, wenn er ein höheres Alter erreicht hätte; dieses beweisen seine sehr schöne Bildnisse und einige mythologische Gemählde. In obbemeldter St. Annakirche siehet man von ihm ein Ecce Homo, welches, obwohlen es nur eine Kopie nach Christoph Schwarz ist, dennoch sehr hoch geschäzt wird. Er starb vor dem Vater 1705. im 28sten Jahre seines Alters. B. und Ph. Kilian, Wolfgang, Thourneiser, Heckenauer, u. s. f. haben nach ihren Werken in Kupfer gestochen. Von Stetten achter Brief.

Fischler. Siehe Tischler.

Fisere (Engelbrecht) ein niederländischer Mahler; wird von d'Argensville für des Bartholet Flamaels Schüler gehalten.

Fisher (Stephan) ein geschikter engländischer Schwarzkunststecher; blühete um 1760. Man hat von ihm viel sehr schöne Blätter nach Reynolds, Cotes, Hoare, u. s. f. Basan.

Fistulater (Wilhelm) Siehe Ampringer.

Fitta (Madonna) von Mayland. Diesen Namen findet man in dem Catalogo von Künstlern, den D. Tenier in seinem Theatro pictorio giebet. Er bedeutet ohne Zweifel Fides Gallizia.

Fivizano; ein alter italienischer Mahler, von welchem ein lateinisches Sinngedicht meldet: Er sey ob der Arbeit eines Gemähldes des Todes verschieden. Vasari gedenket dieses sonst unbekannten Künstlers am Ende der Lebensbeschreibung des Franz Francia.

Fivizzani (Don Anton) ein Kupferezer; unter seinen Werken findet man das Absterben des H. Pflegevaters Joseph nach einem Gemählde von M. A. Franceschini in der Kirche Corpus Domini zu Bologne. Seine übrige Kupferstiche sind meistens Theses, Heiligenbilder und andere Devotionsstüke. Gandellini.

Fiumana (Franz) ein Mahler zu Bologne. Man siehet von ihm in der Kirche St. Giovanni in Monte verschiedene Bilder der Heiligen. Ascoso.

Fizonio (Baptist) ein Venetianer; baute 1588. das einte Kloster St. Justina zu Padua. Rossetti.

Flacco. Siehe Fiacco.

Flamael oder Flameel (Bertolet) gebohren zu Lüttich 1614; Trippes und Gerard Duffeit, zwey fast unbekannte Mahler waren nach Descamps Bericht seine Lehrmeister, die meisten übrigen Schriftsteller geben Jacob Jordaens dafür an. Er studirte zu Rom,

und arbeitete zu Florenz. Auf seiner Heimreise mahlte er zu Paris für die Carmeliter- und Augustinerkirchen. Man siehet auch von ihm ein Dekengemähld in dem königlichen Zimmer des Pallastes in den Thuilleries. Flamael kehrte sodann, ungeachtet der vortheilhaftesten Bedingnissen, mit welchen man ihn in Frankreich behalten wollte, in sein Vaterland zurük. Er mahlte für verschiedene niederländische Kirchen, die Könige in Frankreich und Schweden, den Prinz Stadthalter und den Bischof von Lüttich. Flamael starb als Chorherr des paulinischen Collegiums 1675. und ward in der Dominicanerkirche zu Lüttich, die er zu seinen Erben eingesezt hatte, begraben. Er hatte ein treflisches Genie, viel Feuer, und Genauigkeit; er verstund die Gewohnheiten, Gebräuche und Antiquitäten, auch die Baukunst aus dem Grunde. Seine richtige Zeichnung ist der grösten italienischen Meister würdig und seine Färbung vortreflich. Nach seinen Rissen wurden die Dominicaner- und Cartheuserkirchen zu Lüttich aufgeführt; die erste hat die Gestalt der Rotonda zu Rom. M. Natalis, P. van Schuppen u. s. f. haben ungefähr 15. Kupferstiche nach ihm geliefert. Descamps T. 2. p. 226.

Flaman. Siehe den Artikel Adam.

Flamand. Siehe Fiamingo.

Flamel (Niclaus) ein guter Mahler, Dichter, Philosoph und Mathematiker zu Pontoise; lebte um den Anfang des XV. Jahrhunderts zu Paris, allwo er sich vornehmlich auf die Alchimie legte, mit welcher er anderthalbe Milionen Thaler soll gewonnen haben. Andere hingegen behaupten, er habe diesen unglaublichen Reichthum durch den Judenraub und die königliche Gelder, an welchen er mit Theil gehabt, an sich gebracht, und aus Forcht, er dörfte deswegen zur Verantwortung gezogen werden, die Alchimie zum Vorwande gebraucht haben. du Breuil Antiquitez de Paris.

Flamen (Albert) ein niederländischer Kupferezer, der um 1650 lebte. Man hat von ihm Landschaften, Aussichten, Thiere, Vögel, Fische, u. s. f. jede Gattung in kleine Sammlungen abgetheilt. Fehrner zwey Sammlungen von Sinnbildern in 150. Blättern; alles von seiner eignen Erfindung. Die Vögel sind nicht sonderlich; von Fischen hingegen hat man nichts bessers in der Kunst aufzuweisen. Man siehet Zeichnungen von seiner Hand, welche die Stadt Paris vorstellen. Basan.

— — (Anshelm) ein Bildhauer von St. Omer in Artois; lernte bey Caspar Marcy. Er arbeitete zu Paris, wo er 1701. Professor der königlichen Academie wurde. Flamen starb daselbst 1717. im 70sten Jahre seines Alters. Man findet von seiner Arbeit in dem königlichen Garten der Thuilleries die Gruppe Orithie und Boreas. In der St. Paulskirche das Grabmal des Herzogs von Noailles, und in der Invalidenkirche einen Engel der die Oelflasche trägt. Sein Sohn Anshelm ward 1708. ein Mitglied gedachter Academie. Von diesen beyden Künstlern findet man verschiedene Bildhauerstüke in den königlichen Gärten zu Versailles, Marly und la Meute. Guarienti.

— — (Joh. Baptist) ein Bildnissemahler zu Paris um das Ende des XVII. Jahrhunderts. N. Pithau, Mathey, u. s. w. haben nach ihm radirt.

— — (Statius) ein Kupferstecher und Kunsthändler aus Flandern; sezte sich zu Rom. Er radirte nach F. Barozio, F. Zucchero, u. s. w. Man vermuthet, sein eigentlicher Name sey J. Statius. Gandellini.

Flameur (Melo) Siehe Bartholome de Melo.

Flaminiatori. Siehe Flaminius Torre.

Flander. Siehe Fiamingo

Flavia (Anton) ein Edelmann und Mahler zu Salsa in Catalonien, von welchem man in den dasigen Kirchen historische Gemählde findet. Er starb 1639. V. Siri p. 72.

Flegel (Georg) aus Mähren gebürtig; mahlte Früchte, Fische, Gläser, Gefäße von allerhand Metallen, u. s. f. Seine Gemählde sind wegen ihren natürlichen Abbildungen und fleißiger Ausarbeitung stark gesucht. Er sezte sich zu Frankfurt am Mayn, wo er 1636. starb. Sandrart T. 1. p. 297.

Fleischberger (Joh. Friedrich) Siehe den Artikel G. D. Rötenbeck, seines Schülers. Er radirte unter andern einige Bildnisse.

Flemael. Siehe Flamael.

Flent (Paul) Siehe Flynt.

Flepp. Siehe Plepp.

Fleshiere. Siehe den Artikel Marcel Laroon, seines Schülers.

Fletscher ( ) ein Kupferezer, der um 1750 lebte. Man hat von ihm verschiedene Aussichten der Stadt Rom, nach den Zeichnungen des berühmten B. Canaletto. Basan.

Fleur (Niclaus la) Siehe Florà.

Flinck (Govert) gebohren zu Cleve 1616. Lernte bey Lambert Jacobs und bey Paul Rembrand, dessen Manier Flinck in Bildnissen gänzlich folgte. Er arbeitete für den Churfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, den Prinzen Moritz von Oranien und andere grosse Herren, die ihn ihrer Gunst und Hochachtung würdig schäzten. Die Bürgermeister zu Amsterdam bestellten bey ihm acht grosse und vier etwas kleinere historische Gemählde für das dasige Rathhaus. Allein Flink starb in mitten dieser Arbeit 1660 Dieser Künstler sammelte ein kostbares Kabinet von Gemählden, Statuen, Basreliefs, Zeichnungen, Waffen, u. s. w. nach des Rubens Geschmake. Seine Kupferstiche und Handrisse allein, wurden nach dem Tode seines Sohns für 12000. Gulden in England verkauft. Dieser hieß Niclaus Anton; er hat ebenfalls durch seine künstliche Gemählde vielen Ruhm erlangt. Van Dalen, Bartsch, A. Blooteling, C. Ploos, G. F. Schmidt, E. C. Hoffmann, u. s. f. haben nach Govert in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 246.

Flipart (Joh. Jacob) gebohren zu Paris 1718; lernte bey Aveline und Cars. Er war ein geschikter Kupferstecher und arbeitete nach den besten Meistern seiner Zeit, als Natoire, Vien, Vernet, Greuze, u. s. w. Flipart war ein Mitglied der königlichen Academie. — Joh. Carl und Joseph Flipart, arbeiteten auch in dieser Kunst, der leztere hielt sich um 1740. zu Venedig auf, wo er als ein Schüler von Joseph Wagner für seinen Verlag nach P. Longhi u. s. f. arbeitete. Basan.

Flisca (Thomasa) Siehe Fiesca.

Floding (Peter) ein junger Schwede; arbeitete um 1760. zu Paris und war nebst Charpentier der Erfinder einer neuen Manier nach getuschter Zeichnungsart auf Kupfer zu reissen. Er hat sich durch ein allegorisches Blatt sonderbar bekannt gemacht: Es stellet die vier Stände des Königreichs Schweden vor, welche dem König die Künste und Wissenschaften empfehlen; Cochin ist der Erfinder dieser Platte. Floding arbeitete auch nach Boucher und andern Meistern. Basan.

Floetner (Peter) ein berühmter Bildschnizler zu Nürnberg; schnizte auf ein Kühhorn 113 Gesichter von Manns- und Weibspersonen, auch sehr kleine Figuren von Corallen. Er verfertigte meistens Bildnisse, Figuren und Historien in Stechstein, deren sich die Goldschmiede zu ihren Werken bedienten. Floetner starb 1546. Doppelmayr p. 192.

Floquet ( ) ein französischer Baumeister; machte 1746. den Plan zu dem neuen Canal in Provence. J. Antoine. — Ein mittelmäßiger Historienmahler dieses Namens verfertigte zwey Tafeln für die S. Michaelskirche zu Gent. Voyage de Descamps.

Florà, vulgo la Fleur (Niclaus Wilhelm a) ein Blumenmahler in Miniatur und Stikwerk, aus Lothringen gebürtig; arbeitete zu Rom, wo er 1638 zwölf radirte Blätter mit Blumen samt seinem Bildnisse herausgab. Er ward 1666. unter die Mitglieder der dasigen Academie St. Lucas aufgenommen. Felibien T. 4. p. 426.

Flore (Anton) Siehe Flores.

— — (Franc) Siehe Franz Floris.

Flore (Franz de) ein Venetianer; verbesserte die Mahlerey von der troknen und harten Manier seines Zeitalters, und brachte sie wieder ins Aufnehmen. Seine Gemählde sind durch die Länge der Zeit zu Grunde gegangen. Er machte 1376. in Beystand Vielmo des Vorstehers und Juan de Jordan Scudier einen Vertrag mit den Priestern und dem Kapitel von St. Lucas, um, nach dem Befehle des Raths zu Venedig, die Gesellschaft der Mahler in ihre Kirche aufzunehmen. Dieser Künstler starb 1434. und ward in dem Kreuzgange des Kloster S. S. Johannes und Paulus, wo man noch seine Grabschrift findet, beerdigt. Sein Sohn Jacobell, mahlte zwar noch an vielen Orten nach der griechischen Manier, aber seine Arbeit wird dadurch erträglich, daß man in selbiger an Gewändern, Gesichtszügen und Stellungen vieles verbessert findet; als Z. B. in dem Gerichtssaale des herzoglichen Pallastes von St. Marco, del Proprio genannt, wo er auf einer Tafel die Gerechtigkeit und die Erzengel Michael und Gabriel, mit der Unterschrift: Jacobellus de Flore pinxit 1421 vorstellte; in diesem Gemählde findet man sehr lebhaft abgebildete Thiere, er zierte auch die Figuren mit ganz natürlich scheinenden fliegenden Gewändern. Man siehet in der Schule della Carita noch drey wohlerhaltene Gemählde von seiner Hand. Er war 1436. Gastaldo d. i. Vorsteher der Mahlergesellschaft zu Venedig. Ridolfi T. 1. p. 18.

— — (Johann) Siehe Florimi.

Florent (Anshelm) Siehe Flamen.

Florentius (Jacob) Siehe die Artikel Fr. Floris und A. Hort.

Florenzo (Peter Johann) von Perugia; erneuerte 1550. das Kirchlein St. Maria delle Grazie zu Rom. Roma antica e moderna.

Flores (Anton) ein Mahler, ward von niederländischen Eltern in Spanien gebohren. Seine meiste Gemählde findet man zu Seville, wo er um 1550. in blühendem Alter starb, Velasco Nr. 7.

— — (Frutos) Siehe Peti-Juan.

Flori (Sebastian) und Frater Salvator Foschi, Mahler zu Arezzo; arbeiteten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts unter der Aufsicht ihres Mitbürgers Georg Vasari, welcher sie in seiner eignen Lebensbeschreibung anführt.

Floriani (Flaminius) lernte zu Venedig in der Schule des Jacob Robusti. Er mahlte in der dasigen Nonnenkirche St. Laurentius, die Krönung der H. Jungfrau Maria, mit dem Bilde des unten stehenden H. Augustinus, u. s. f. auch über das Hauptportal der Kirche Frari acht gute Stücke, welche das Leben des H. Antonius von Padua vorstellen. Basfaglia.

— — (Franz) ein Mahler und Baumeister von Udine; lernte bey Pellegrin da S. Danielo. Er arbeitete für Kayser Maximilian den II. welchem er ein mit der Feder gezeichnetes Buch von allerhand schönen Erfindungen in der Baukunst zueignete. Ihm wurde sein Bruder Anton in der Kunst gleich geachtet. Sie blüheten um 1560. Vasari T. 2. p. 185.

— — (Mattheus) Siehe Florinus.

Floribus (Cesar de) Siehe Fiori.

Florigorio (Bastinello d. i. Sebastian) ein Mahler von Udine, lernte bey Pellegrin da S. Danielo. Er mahlte das grosse Altarblatt der dasigen Kirche St. Georgius, in welchem die H. Maria mit vielen Engeln umgeben, abgebildet ist: Unten siehet man in einer schönen Landschaft die H. H. Johannes und Georgius, da lezterer zu Pferde sitzend einen Drachen erlegt, und stellet das Gesicht dieses Heiligen des Florigorio Bildniß vor. Man siehet auch noch andre Werke von seiner Hand, die aber etwas roh und von harter Manier sind. Er blühete um 1550, und lebte ungefehr 40 Jahre. Vasari T. 3. p. 184.

Florimi, oder Florine (Johann) ein Kupferstecher von Siena; lernte bey Cornelius Galle und blühete um 1630. Sein Werk bestehet in Thesen, Historien, Bildnissen, Titelblättern nach F. Vanni, S. Folli und seinen eignen Erfindungen. Gandellini.

Florinus, oder Florianus (Matthäus) Siehe den Artikel Peter Brea. Christ führt sein Zeichen p. 306. an.

Floris (Franz van Vriendt, genannt) gebohren zu Antwerpen um 1520. Lernte anfänglich die Bildhauerkunst bey seinem Vater oder Oheime Claudius Floris. In seinem 20sten Jahre bekam er Lust zur Mahlerey, die er bey Lambert Lombard erlernte, und hernach denselben beständig nachahmte. Zu Rom studierte Floris nach den Antiken und den Werken des M. A. Buonarotti; er zeichnete mit einer freyen und keken Manier. Man bewunderte in seinem Vaterlande die Richtigkeit und Gründlichkeit seiner Zeichnung und den guten Geschmak in der Zusammensezung. Seine Werke bestehen meistens in grossen historischen Stücken, die man in Kirchen und Pallästen zu Antwerpen und an vielen andern Orten findet. Er wurde schon zu seiner Zeit der niederländische Raphael genennt. Viele Kupferstecher haben mehr als hundert Blätter nach ihm gestochen. Christ führt sein Zeichen p. 181. an. Franz wurde für den größten Säufer in ganz Flandern gehalten. Er starb 1570. Sein Sohn Franz hat sehr wohl im Kleinen gemahlt; er hatte auch drey Brüder: Cornelius ein geschikter Bildhauer und Baumeister. Er baute um 1560. das Rathhaus zu Antwerpen und viele der vornehmsten Gebäude dieser Stadt. Hieronymus Cock hat um 1556. einige Grotesken, Compartiments, Zierathen und Vasen nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht. Er lebte noch 1604. Jacob, einen guten Glasmahler. Dieser und nicht Cornelius, wie Descamps will, hat vermuthlich auf dem Glasfenster über dem Portal der Kirche St. Gudula zu Brüssel, das jüngste Gericht vorgestellt. Er mahlte auch die Geburt Christi auf ein Fenster der Hauptkirche U. L. F. zu Antwerpen; er zeichnete Kartuschen zu Bauwerken, die Hermann Müller in Kupfer gebracht. Johann, Franzen dritter Bruder; machte sich mit Porcellanmahlen berühmt. Obangeführter Claudius Floris starb 1540. Descamps T. 1. p. 111.

Floriscllo (Sebastian) ein unbekanter Mahler, von welchem man über dem Hauptaltar der Kirche St. Bovo zu Padua den Leichnam Christi auf dem Schosse seiner Mutter auf frischen Kalk gemahlt siehet. Rossetti.

Flos (Claudius du) ein Kupferstecher zu Paris um den Anfang des XVIII Jahrhunderts. Er arbeitete nach C. le Brun, A. Coypel, u. s. w. Claudius du Flos, der jüngere; radirte für des Crozat Sammlung nach Raphael, F. Albani und C. Maratti; sonsten arbeitete er auch nach F. Boucher, E. Jeaurat, Schenau, u. s. w. Man hat ferner von ihm Zeichnungen für die Goldschmiede. Unter seinem Namen findet man ein Werk, betitelt: Abregé des Arts & des Metiers, welches 1758. zu Paris gedrukt ist. Basan.

— — (F. P. du) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. zu Rom. Er radirte 29 Blätter für des Abts Venuti Alterthümer dieser Stadt und 20 Buchstaben des Alphabets. Gandellini.

— — (du) ein französischer Mahler; lernte bey Joh. Franz de Troy. Er studirte als königl. Pensionaire zu Rom, wo er um 1740. starb. D'Argensville.

Fluweelen-Breughel; ein Beyname von Johann Breughel.

Flynt (Paul) vermuthlich ein Goldschmied, von Nürnberg gebürtig, wo er um 1590. Kupferstiche mit dem Punzen oder Spitzhammer verfertigte. Sein Zeichen ist bey Christ p. 266. zu finden.

Fo, ein vortreflicher schweizerischer Formschneider und Zeitgenoß des berühmten Holbeins; hat die schönen Figuren zu Conrad Geßners Naturgeschichte in Holz geschnitten. Dieses Buch ist 1551. zu Zürich in Folio bey Christoph Froschauer gedrukt. Papillon T. 1. p 216. Der Name dieses Künstlers hat das Ansehen einer Abbreviatur.

Foccara, oder Focchetta (Johann) ein ziemlich berühmter Mahler; arbeitete um 1450 zu Rom, wo er für den Bildhauer Anton Filarete das Bildniß Pabst Eugenius des IV. verfertigte, welches der An-

geber in die Kirche St. Maria della Minerva setzen ließ, und daselbst sein eignes Begräbniß wählte. Vasari in des Filarete Lebenslauf.

Foccio. Siehe Fuccio.

Fochi (Ferdinand) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Dom. Mar. Canuti. Er mahlte auf frischen Kalk viele Figuren in den Pallästen Magnani und Bianchini. Felsina pittrice T. 3. p. 118.

Fochier (Wilhelm) eines Tapezereyenmahlers Sohn von Yselburg. Arbeitete in gleicher Kunst mit einem seiner Brüder in der Herrschaft Breda. Ihre Arbeit war in Wasserfarben gemahlt. Weyermann T. 3. p. 409.

Fockhezer (Joh Georg) von Kißlegg, unweit Lindau, am Bodensee gebürtig; arbeitete um 1760 zu Cremona. Er mahlte mit einer guten aber etwas langsamen Manier Thiere und Geflügel. M. S.

Focoso (Bernhard) genannt Fioriti, ein Bildhauer, lebte um 1680. zu Rom. Seine Stärke bestund in Kopirung antiker Köpfe und in Portraiten. Die Brustbilder von Salvator Rosa und Peter Beretini, zweyen berühmten Mahlern, welche auf ihren Grabmälern zu sehen sind, hat Focoso verfertigt. Er war wegen seines lustigen aufgeweckten Kopfs unter seinen Kunstgenossen bekannt und beliebt. Pascoli T. 2. p. 142. und 401.

Focus (Georg) ein guter Landschaftenmahler zu Paris; war um 1675. ein Mitglied der königlichen Academie. Man hat von ihm eine grosse Sammlung von italienischen Landschaften und Aussichten, die er in Kupfer geezt. Guerin p. 218.

Foehrmann (Daniel Niclaus Georgii / Daniel Hosling, aus Ost Gothland und N. Wahe; Medailleurs in Schweden, werden von Kochler unter des berühmten Hedlingers Schüler gezählt

Foggini (Jacob Maria) ein florentinischer Bildhauer; lernte bey Anton Novelli. Er arbeitete einige Zeit in Marmor, begab sich aber hernach auf das Holzschnitzen, aus welchem er vortrefliche Werke mit grossem Verstand und guter Erfahrung in allem was die Bildhauer und Baukunst angehet, verfertigte. Dieser Künstler starb 1683. Baldinucci Sec. 5. Nr. 352.

Foggini (Joh. Baptist) gebohren zu Florenz 1652. lernte bey Jacob Giorgi, Jac. Maria Foggini, Ludwig Salvetti Hercules Ferratta und Ciro Ferri Er ward durch die Unterweisung so vieler geschikter Lehrmeister ein fertiger und herzhafter Bildhauer, der viel schöne Werke für Kirchen und Privatgebäude verfertigte. Man siehet von ihm in der Carmeliterkirche drey grosse Basreliefs und in der Kapelle St. Andreas Corsini den Sarg dieses Heiligen. Er kopirte einige antike Statuen für den Großherzogen von Toscana und für den König in Frankreich; er machte auch einige Basreliefs für das Grabmal des H. Franciscus Xaverius zu Goa, u. s. f. Foggini ward Baumeister der Kapelle St. Laurentius und der großherzoglichen Gallerie; arbeitete auch vieles in dieser Kunst. — Julius Foggini machte die Zeichnung zu dem prächtigen Grabmale des berühmten Galileo Galilei, welches ihm 1737. in der Minoriterkirche St. Croce zu Florenz aufgerichtet wurde: An demselben ist die Statue der Astronomie von der Hand des Vincenz Foggini, und vorgedachter J. Baptist Foggini verfertigte des Galilei Brustbild. Guarienti.

Foglietta (Paul) Mahler zu Genua 1570. wird von Soprani in des J. Baptist Paggi Lebensbeschreibung angeführt.

— — (Paul Anton) Franz Crispo und Niclaus Cavacchio, neapolitanische Künstler, werden in einer Handschrift des Joh. Angelus Criscuolo angeführt. Der erste war ein Mahler und der dritte ein Bildhauer; was aber der zweyte gewesen, wird nicht gemeldet. Sie lebten um das Ende des XV. Jahrhunderts. Domenici T. 1. p. 129.

Foix (Ludwig de) ein Baumeister von Paris gebürtig; lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Er setzte sich an dem spanischen Hofe in gutes Ansehen, und erhielt von König Philipp dem II. Befehl den Pallast und das Kloster Escurial zu bauen, welche unter seiner Aufsicht mit königlicher Pracht aufgeführt wurden. Er baute selbiges nach einem Modelle, welches aus 22. andern, die dem berühmten Vignola übergeben wurden, um daraus eines zusammenzusetzen, welches von diesem Baumeister selbs ausgeführt werden sollte, der sich aber wegen hohen Alters dessen entschlug. Die spanische Schriftsteller widersprechen diesem Vergeben sehr ernstlich und gründlich. Siehe den Artickel Johann de Herrera. Ludwig machte auch seine Geschicklichkeit in Frankreich bekannt, da er den alten Kanal des Flusses Adour bey Bayonne verstopfte, und einen neuen für den dasigen Seehafen errichtete. Fehrner baute er den Leuchtethurm an dem Einflusse der Garonne, welchen man gemeiniglich den Thurm von Cordouan nennt. Lacombe.

Fokke (Simon) ein Kupferstecher zu Amsterdam, gebohren 1712; lernte bey J. Caspar Philipps. Er arbeitete für die dreßdnische Gallerie, wie auch nach B. Picart, C. Troost, de Beyer, u. s. f. Dieser Künstler besaß ein schönes Kabinet von Gemählden, Zeichnungen und Kupferstichen. Sein Sohn Johann lernte und übte des Vaters Kunst. Nachrichten von Künstlern, ic. T. 2. p. 44.

Foler (Anton) ein wohlgeübter aber mittelmäßig studirter Mahler zu Venedig, war mehr aus Muth als aus gründlichen Begriffen von seiner Kunst, hurtig. Er arbeitete in Oelfarben und auf frischen Kalk. Eines seiner beßten Gemählde ist die Steinigung des H. Stephanus in der Kirche und auf dem Altar dieses Heiligen. Er starb 1616. im 86sten Jahre seines Alters, so arm, daß man ihn nicht aus seiner Verlassenschaft beerdigen konnte. Ridolfi T. 2. p. 146.

Foley ( ) ein engländischer Auditor und Kunstliebhaber; baute um 1710. ein sehr schönes Landhaus und zierliche Gärten in der Grafschaft Hereford. Monaldini p. 400.

Foligno (P Humilis da) ein Franciscanermönch; mahlte die Tribuna der Kirche St. Margaretha zu Rom, auf frischen Mörtel. Titi.

Folkema (Jacob) ein Kupferstecher von Dokum in Frießland gebürtig; lernte bey seinem Vater Joh. Jacob, einem geschickten Goldschmied. Der Sohn setzte sich um 1720. zu Amsterdam, wo er vieles nach B. Picarts Zeichnungen arbeitete. Man hat von ihm vier Stücke von Meleagers Geschichte nach C. le Brun; einige andere in der Historie der Yncas, Königen in Perou; in des Arzt Ruyschen anatomische Werke, u. s. w. Man findet auch ein Blatt von seiner Hand in der Sammlung von der Gallerie zu Dresden. Er starb 1767. im 75sten Jahre seines Alters. Seine Schwester Anna erlangte durch Miniaturgemählde einigen Ruhm; sie verfertigte auch verschiedene Kupferstiche und starb 1768. in einem Alter von 73. Jahren. Nachrichten von Künstlern, ic. T. 2. p. 45.

Folli (Sebastian) ein Mahler und Baumeister von Siena; verfertigte in seinem Vaterlande einige Gemählde in Oel- und Frescofarben. Hierauf begab er sich nach Rom, allwo er für Pabst Leo den XI. arbeitete, und war im Begriffe sein Glück zu machen, allein der Pabst starb 27. Tage nach seiner Erhöhung. Folli starb 1620. im 52sten Jahre seines Alters. B. Capitelli, J. Florine, u. s. w. radirten nach ihm. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 161.

Follin (Bartholome) ein venetianischer Kupferstecher; lernte bey Lorenz Zucchi. Er arbeitete einige Zeit an dem bareuthischen Hofe; von da kam er gen Dreßden, wo er aus der churfürstlichen Gallerie nach Rubens, Vandyk, u. s. f. arbeitete. Er lebte um 1765. Bibliotheck schöner Wissenschaften T. 12. p. 372.

Foltmar (Christoph) gebohren zu Koppenhagen 1718. Ward durch einige Anweisung von seiner Mutter und dem Zeichenmeister bey dem Cadettencorps so weit gebracht, daß er die Miniaturmahlerey aus sich selbst erlernte, und diese Kunst mit so glücklichem Erfolg übte, daß er 1748. in königliche Dienste angenommen wurde, da er alle Arbeit bey Hofe mit vieler Geschicklichkeit verfertigte. Er übte sich auch in der Schmelzmahlerey. Nachrichten von Danemark. T. 1. P. 3. p. 257.

Foly (Adrian) ein Historienmahler zu Koppenha-

gen; bekam in der niederländischen Künstlergesellschaft den Bentnamen Zinnebeeld. Houbracken T. 2. p. 344. No. 64.

Fonbonne (Quirin) ein niederländischer Kupferstecher, arbeitete um 1730. nach C. le Brun, N. Poußin, u. s. f. Siehe den Artickel Sebastian Antoine.

Fondament; ein Bentname von Raufft.

Fondi (Peter) verfertigte auf eine betrügliche Weise gemahlte irrdene Gefässe, mit welchen er diejenige so man in Campanien, besonders in der Gegend um Nola, aus der Erde hervorgräbt, nachzuahmen suchte. Fondi hielt sich vornehmlich zu Venedig und zu Corfu auf. Von seiner Arbeit ist manches Stück in Italien geblieben, die mehresten aber sind auswerts gegangen. Man erkennet sie an der groben Erde und der Schwere, da hingegen die ächten fein und leicht sind. Zeno T. 3. p. 197.

Fonsaga oder Fonseca (Cosmus) ein Bildhauer und Baumeister, von Clusone in dem Gebiete von Brescia gebürtig; lernte bey Peter und J. Lorenz Bernini, Vater und Sohne. Er arbeitete zu Bergamo und Rom, hernach ließ er sich zu Neapel haushablich nieder, wo er sehr viele Werke verfertigte, wovon die vornehmste in der neuen Kirche Jesus gesehen werden. Cosmus ward in den Rittersstand erhoben, und starb 1678. im 87sten Jahre seines Alters. A. Magliar hat nach ihm einen Obelisc mit der Statue des H. Januarius radirt. Sein Sohn Carl arbeitete in diesen Künsten an dem spanischen Hofe, wo er in der Bluthe seiner Jahren starb, sonsten er nach dem eignen Geständnisse seines Vaters, diesen in der Kunst würde übertroffen haben. Domenici T. 3. p. 176.

Fontaine (Ludolph la) gebohren zu Zelle 1705. Lernte bey seinem Vater Georg, anfangs fürstlicher, hernach königlicher Hofmahler zu Hanover. Ludolph reißte in Holland und England, wo er unter Kiet und Amigoni, zweyen Historienmahlern studirte. Er kam einige mahle nach Paris, und endlich 1736. nach Braunschweig in des Herzogs Dienste. La Fontaine machte sich mit Bildnissemahlen berühmt; er mahlte unter andern 1745 die Familie des Grafen von Brühl, ersten Ministers des Königs in Polen. Dieser Künstler lebte noch 1768; doch arbeitete er nicht mehr. Nachrichten von Künstlern. T. 2. p. 15. Vielleicht ist der des Fontaines, ein Bildnissemahler zu Paris um 1730. mit obigem der gleiche. Daulle, C. Dupuis, Schmidt, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. John Smith hat nach Georg la Fontaine das Bildniß Friedrich, ältesten Sohns Georg des andern und Vater Georg des dritten Königen in England, in Schwarzkunst gearbeitet.

Fontana (Albert) ein Mahler zu Modena; arbeitete um 1530. in Gesellschaft mit Niclaus dell' Abbate. Er war in Friesen, Grotesken, und Thieren sehr berühmt, und würde sein Name noch berühmter seyn, wenn seine Gemählde zu Modena nicht durch Rauch und andre Zufälle meistens verdorben wären. Vedriani p. 69.

— — (Angelus Maria) ein Mahler zu Bologne, wird in der Felsina pittrice T. 3. p. 139. unter die Schüler des Lorenz Pasinelli gezählt.

— — (Anton) ein Bildhauer zu Rom; verfertigte einige Statuen von Stein, welche die Vorderseite der Kirche St. Maria in Monte santo zieren. Er blühete um 1660. Titi.

— — (Baptist) ein Mahler, Kupferstecher und Formschneider zu Verona; lebte um 1573. und arbeitete meistens ausser seinem Vaterlande. Man hat von ihm einige Blätter aus Virgils Eneide von seiner eignen Erfindung; den Tod des H. Peter Martyr und die Schlacht bey Cadore zwischen den Kayserlichen und den Venetianern, nach Titian; einige Stüke nach P. Veronese, Parmesan, u. s. f. Er starb in kayserlichen Diensten. Pozzo. Num. 38.

— — (Carl) ein Baumeister von Brucciato di Como; lernte bey Joh. Lorenz Bernini. Er ward durch dessen Unterweisung so berühmt, daß er die Aufsicht über die vornehmste offentliche Gebäude zu Rom bekam. Carl starb daselbst 1714. im 80sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm eine Beschreibung der St. Peterskirche, welche 1694. zu Rom mit 79. Foliokupfern von Alexander Specchi, gedruckt ist; einige andre von P. S. Bartoli und H. Frezza radirte Blätter die mit des C. Fontana Namen bezeichnet sind, findet man in Bonanni H. T. V. Ingleichen einen Aufsatz von dem flavianischen Amphitheater. Sein Sohn Franz kam ihm an Geschicklichkeit in der Baukunst völlig bey. Er erneuerte unter seiner Aufsicht einige öffentliche Gebäude, andere führte er ganz von Grunde auf. Er starb aber schon 1708. im 45sten Jahre seines Alters, und hinterließ einen Sohn Maurus, der von dem Großvater zur Baukunst gezogen wurde. Carl unterwies auch in dieser Kunst zwey seiner Bruderssöhne Carl Stephan und Hieronymus Fontana. Carl Stephan erneuerte die Celestinerkirche St. Eusebius zu Rom. A. Westerhout hat nach Franzens Zeichnung die feyrliche Eröfnung der Cathedralkirche St. Paulus zu Rom 1700. in Kupfer geezt. Pascoli T. 2. p. 542.

Fontana (Dominicus) gebohren zu Mili am Comersee 1543. Studirte zu Rom die antike und moderne Baukunst nebst des Michelangelo Werken. Er war hierinne so glücklich, daß Pabst Sixtus der V. welcher ihn schon als Kardinal zu seinem Baumeister angenommen hatte, ihn nach seiner Erhöhung in dieser Stelle bestäthigte. Fontana richtete auf dessen Befehl die Obelisce bey der St. Peterskirche, bey St. Johann von Lateran, bey St. Maria maggiore und bey der Pforte del Popolo wieder auf. Er besserte die beyde Säulen der Kaysern Trajanus und Antoninus aus, und vollendete die Wasserleitung Felice, welche Mattheus von Citta di Castello angefangen hatte. Wegen seiner Verdienste ward er in den Adelstand erhoben und zum Ritter des göldnen Sporrens gemacht. Man muß billich über die ausserordentliche Fähigkeit und Arbeitsamkeit dieses grossen Mannes erstaunen, wenn man lieset wie viele Gebäude an Pallästen, Kirchen, Kapellen, Strassen, u. s. f. er über oberzählte, während der kurzen Dauer einer fünfjährigen Regierung Pabst Sixtus des V. zu Stande gebracht habe. Man erzählt einen sehr schönen Zug von der Großmuth dieses Künstlers, der hier angeführt zu werden verdient: Fontana habe nemlich auf Befehl seines Gönners, damals noch Cardinals von Montalto den Bau einer Kapelle angefangen, der aber wegen Geltmangels eingestellt werden sollte, um nun diesen Bau fortzusetzen habe Dominicus tausend Scudi, die er kurz zuvor in sein Vaterland gesandt hatte, zurückgefordert und hierzu verwendet. Dieser Künstler gieng nach des Pabsts Tode mißvergnügt von Rom gen Neapel, wo er alsobald zum königlichen Baumeister angenohmen wurde, und viele angefangene Gebäude vollführte. Er starb daselbst 1607. und ward in einer Kapelle der Kirche St. Anna der Lombarder begraben, allwo man sein mit einem Brustbilde geziertes Grabmahl findet. J. Guerra hat die Aufrichtung des vaticanischen Obeliscos in Kupfer geezt und Fontana hat die Beschreibung aufgesetzt. A. Specchi radirte nach seiner Baukunst den Springbrunnen Felice. Man findet auch in seinem Werke die Palläste von Neapel die A Magliar, J. Rainaldi u. s. w. radirt haben. Sebastian Julius Cesar Fontana des Dominicus Sohn; arbeitete in gleicher Kunst zu Neapel. Er wird in seines Vaters Grabschrift angeführt. Bellori p. 96.

— — (Dominicus Maria) ein Kupferstecher und Formschneider von Parma; arbeitete um 1640. nach D. Campagnola, F. Parmesan, F Vanni, und andern Meistern. Seine Tochter Veronica arbeitete mit ihrem Vater in gleichen Künsten. Man hat von ihr sehr saubere Holzschnitte, besonders kleine Bildnisse. Man zählet unter ihre Werke ein Officium der H Jungfrau, so 1661. zu Venedig gedruckt ist. Sie lernte auch die Mahlerey bey Elisabeth Sirani. Malvasia.

— — (Franz) Siehe den Artickel seines Vaters Carl Fontana.

— — (Gerard) ein Kupferstecher, arbeitete zu Rom. Man zeiget unter seinen Werken eine Geburt Christi nach Polidor von Carravaggio. Gandellini.

— — (Hannibal) ein berühmter und fleißiger Bild-

hauer von Mayland. Verfertigte viele Werke die von den Kennern wegen der schönen Ausarbeitung bewundert werden. Man haltet sie den besten Werken des Michelangelo gleich, aber man setzt als einen Fehler daran aus, daß die Figuren öfters zu kurz sind. Die Hauptpforte der Kirche St. Celsus, die Sibyllen, Propheten und biblischen Geschichten, welche man in verschiedenen Kirchen von ihm siehet, sind alle so viele Meisterstücke; man findet darinn einen grossen Charakter und schöne Gewänder. Hannibal arbeitete auch vortreflich in Crystall und Edelsteine; unter welchen ein Kistlein von Crystall, welches der Churfürst Wilhelm von Bayern mit 6000. Thalern bezahlte, sehr gerühmt wird. Er starb 1587. im 47sten Jahre seines Alters. Nemeiz führt p. 163. seine Grabschrift an. Borghini p. 564.

Fontana (Horaz) ein Gefäßemahler zu Urbino; lebte unter der Regierung Guido Ubaldo des Zweyten. Er erfand die schöne Purpurfarb wieder.

— — (Jacob) ein Baumeister von Ancona; arbeitete um 1590. zu Rom. Vielleicht ist dieses ein Irrthum und bedeutet einen von den Gebrüdern Fontana von Mili. Bottari T. 3. Giunta p. 17.

— — (Johann) des Dominicus älterer Bruder und Schüler in der Baukunst. Er ward päbstlicher Baumeister unter Clemens dem VIII. und führte bey der Einnahme des Herzogthums Ferrara 2020 Mann. Baglioni beschreibet p. 123. viele Werke die Johann theils mit seinem Bruder, theils für sich selbst, an Pallästen, Befestigungen, Wasserleitungen, u. s. f. zu Rom und in dem ganzen Kirchenstaat aufgeführt hat. Er starb zu Rom 1614. im 74sten Jahre seines Alters, und ligt in der Kirche Araceli begraben. Beyde Brüder stifteten in ihrem Geburtsort eine Kapelle, welche sie 1603. aufrichten und zugleich die dasige Kirche auszieren liessen. Leu.

— — (Joh. Baptist) Siehe Baptist Fontana.

— — (Joh. Peter) ein Baumeister; arbeitete an der Domkirche zu Mayland. Torre.

— — (Joseph) ein Bildhauer; arbeitete an der Domkirche zu Mayland. Torre.

— — (Julius) ein Kupferstecher von Verona; arbeitete nach Titian, etc. Man hat von ihm unter andern ein Blatt nach diesem Meister, welches die Religion des Cesars, die sich vor der Tapferkeit und dem Friede bieget, vorstellt. Eine Schlacht der Venezianer wider die Kayserliche von gleichem Mahler; die Anbettung der Hirten nach P. del Vaga, u. s. w.

— — (Lavinia) Prospers Tochter; mahlte so liebliche und wohlgefärbte Bildnisse, daß das Frauenzimmer zu Bologne sich bemühete, dergleichen Arbeit von ihr zu haben. Sie arbeitete zu Rom für den Pabst Gregorius XIII. und die Familie Buoncompagni. Man siehet von ihr Gemählde in verschiedenen Kirchen, unter andern in der Kirche St. Paulus ausser der Stadt Rom, eine Steinigung des Heil. Stephanus, in mehr als Lebensgrossen Figuren. Sie starb 1602. im 50sten Jahre ihres Alters. Man findet unter den bekannten Mahlerbriefen T. 1. p. 214. einen mit der Unterschrift Lavinia Fontana Zappi, vom 7. Hornung 1609. Folglich muß entwedere Jahrzahl falsch seyn. In dem großherzoglichen Lustschlosse Poggio a Cajano nahe bey Florenz, zeiget man von dieser geschikten Künstlerin zwey Gemählde, welche sie selbst und ihren Vater abbilden. Sie sind wohl gezeichnet, wohl kolorirt, und ungekünstelt; das ihrige hat eine schöne und angenehme Miene. Malvasia T. 1. p. 214.

— — (Maurus) Franzen Sohn; lernte bey seinem Großvater Carl Fontana. Er erweiterte das Urselinerkloster zu Rom um 1745. Roma antica e moderna.

— — (Prosper) gebohren zu Bologne 1512; lernte bey Innocentius Francucci. Er mahlte mit grosser Lebhaftigkeit, fruchtbarer Erfindung, reichen Gedanken und hielte mehr auf die Fertigkeit als auf den Fleiß. Prosper verfertigte ohne Mühe und mit keker Manier große historische Gemählde und arbeitete zu Rom für vier Päbste, unter welchen Julius der III. ihn zu seinem Hofmahler ernannte. Er war in der Fabel, in geistlichen und weltlichen Geschichten wohl erfahren, wie man solches in Kirchen und Pallästen zu Rom und zu Bologne wahrnimmt. Dieser Mahler lebte anfänglich in allem Ueberfluß und Wohlstand, aber im Alter wurden seine Werke in Vergleichung mit der Carracci ihrer verachtet, und da Prosper in jüngern Jahren nur allzuviele Arbeit verfertigt hatte, mußte er izt daran Mangel leiden; wozu er noch wegen seiner vormaligen Verschwendung in dürftige Umstände gerieth, in welchen er in hohem Alter starb. Malvasia T. 1. p. 215.

— — (Salvator) ein venetianischer Mahler; verfertigte für die Kapelle Pabst Sixtus des V. in der Kirche St. Maria maggiore zu Rom zwey Gemählde, die Verkündigung und die Geschichte des Herodes vorstellend. Titi.

— — (Veronica) Siehe D. M. Fontana, ihren Vater.

Fontanella (Johann Baptist) ein Kupferstecher zu Bologne. Unter seinen mit dem Grabstichel verfertigten Blättern siehet man eines nach Ludwig Carraccio, da die H. Jungfrau Leinen waschend vorgestellt ist. Dieses Stük ist dem Marchese Guido Anton Lambertini, des Raths zu Bologne zugeeignet. Gandellini.

Fontanieu (M. de) ein französischer Kunstliebhaber in dem XVIII. Jahrhundert. Radirte einige kleine Blätter von Thieren, u. s. f. Basan.

Fonte (della) ein Beyname von Jacob della Quercia.

Fontebasso (Franz) ein Mahler und Kupferetzer von Venedig; studirte die Zeichenkunst in der römischen Schule, und die Mahlerey bey Sebastian Ricci, welchen er hernach in seinen Werken nachahmte. Fontebasso mahlte in dem Pallaste Duodo einige Zimmer in Oel- und Wasserfarben, und eine Altartafel für die Kirche St. Salvator. Er ward an den kayserlichen Hof nach Petersburg berufen, wo er 1769. in einem 60. jährigen Alter starb. Man hat von ihm einige radirte Blätter nach seinem Lehrmeister und nach seinen eignen Erfindungen. Longhi Nr. 15. Sein Sohn Dominicus ward ein Mitglied der in seinem Vaterlande 1766. erneuerten Mahleracademie.

Fontebuono (Anastasius) ein Mahler von Florenz; lernte bey Dominicus Paßignano, und ward einer der besten Nachfolger seiner Manier. Er mahlte in verschiedenen Kirchen und Pallästen zu Rom in Oel- und Frescofarben. Anastasius starb in seiner Geburtsstadt um 1610. R. Guidi hat nach ihm in Kupfer geezt. Bartholomäus Fontebuono, des obigen Bruder, übte auch die Mahlerkunst. Er trat in den Jesuiterorden, und reiste gen Goa, wo er einige Gemählde verfertigte. Er starb zu Bengala um 1630. Baldinucci Sec. 5. Nr. 86.

Fontenay (Joh. Baptist Blain de) ein vortreflicher Früchte- und Blumenmahler von Caen; lernte bey J. Baptist Monnoyer. Er arbeitete für den König, und erhielt nebst einem Jahrgelt eine Wohnung in den Gallerien des Louvre zu Paris. Fontenay mahlte viele Kartons für die Tapezereymanufacturen der Häuser Gobelins und Chaillot. Seine Blumengefäße und Früchte sind unvergleichlich; sein fliegendes und kriechendes Ungeziefer scheinet ganz belebt. Die Früchte und Blumen behalten ihre frische Farb und Schönheit, und man siehet den Thau mit seinem durchscheinenden Glanze davon abfliessen. Dieser Künstler ward 1687. ein Mitglied der königlichen Academie und 1699. derselben Rath. Er starb zu Paris um 1715. in einem Alter von etwa 60. Jahren. Man hat einige von seinen Blumenstüken in Kupfer gestochen. d'Argensville.

— — (Julian de) ein vortreflicher Edelsteinschneider zu Paris; wohnte um 1608. in den Gallerien des Louvre und war König Heinrich des IV. Kammerdiener. Man vermuthet aus vielen Gründen dieser Künstler sey eben der oben angeführte Coldore. Giulianelli p. 55.

Fonticelli (Johann) ein Mahler von Perugia; lernte bey Peter Montanini. Er mahlte mit einer leichten und hurtigen Hand eine grosse Anzahl schöner Landschaften. Fonticelli hatte eine gute Kenntniß von alten und neuen Gemählden und der Perspectiv; er

zeichnete auch sehr wohl mit der Feder. Er starb 1716. im 54sten Jahre seines Alters. Pascoli p 257.

Fontuzzi (Anton) Siehe Fantose oder Fantuzzi.

Foppa (Ambrosius) genannt Carradosso, ein Bildhauer, Goldschmied und Medailleur von Pavia; arbeitete um 1500 zu Rom und zu Mayland. Man siehet in einer Kapelle der Kirche St. Maria unweit St. Satyrus zu gedachtem Mayland, eine Grablegung Christi in Basrelief, welche von der Hand dieses Künstlers seyn soll. Carradosso verfertigte vortrefliche getriebne Arbeit und wird hierinne von Benvenuto Cellini für den grösten Meister seiner Zeiten gehalten. Er machte sich auch durch seine Medaillen sehr berühmt, unter welchen man vorzüglich des Brustbildes von dem vortreflichen päpstlichen Baumeister Bramantes Lazzari gedenket. Bottari T 2. p. 481.

— — (Vincenz) wird von Ridolfi für einen Brescianer, von Lomazzo aber fälschlich für einen Mayländer angegeben, denn man lieset auf einem seiner Gemählde: Vincentius Brixiensis p. Dieser Mahler blühete um 1410. Man siehet von ihm in den Kirchen zu Brescia und in der Kirche St Maria de Brera zu Mayland nach dem Masse seines Zeitalters ziemlich gute Gemählde und in der Perspectiv verdienet er den Titul vortreflich. Er schrieb ein Buch von dieser Kunst, welche Handschrift in verschiedener Liebhaber Hände kam. Vincenz starb zu Brescia und ward in der Kirche S. Barbara begraben, wo man sein Epitaphium siehet. Vasari nennet diesen Mahler Zoppa. Siehe den Artikel Ambrosius Bevilaqua. Roßi p. 508.

Foquiers. Siehe Fouquieres.

Foraboſco. Siehe Ferraboſco.

Forbenagel. Siehe Fortennagel.

Forbicini (Heliodor) ein geistreicher Groteskenmahler zu Verona; arbeitete an vielen Orten mit Felix Ricci und mit Bernhardin India. Sie blüheten um 1570. Pozzo Nr. 54.

Forbin (der Graf von) ein französischer Kunstliebhaber, lebte in dem XVIII. Jahrhundert und ezte einige kleine Blätter in Kupfer. Basan.

Forcroy. Siehe den Artikel Adam.

Forest (Joh. Baptist) ein Landschaftenmahler zu Paris; lernte bey seinem Vater Peter, und in Italien bey Peter Franz Mola. Er studirte die Färbung nach Titian, Giorgion und den Bassanen. Forest wird unter die vortreflichste Landschafter gezählet und ward 1674. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Weil er die Manieren der besten Künstler sehr wohl kannte, ward er zu zweyen mahlen von dem Marquis de Seignelay in Italien gesandt, gute Gemählde anzukauffen. Man gewahret in seinen eignen Werken eine keke Behandlung des Pinsels, mit grossem Verstand angebrachte Schatten und Lichter, einen erhabnen Styl, schöne Lagen, und wohlgezeichnete Figuren, die er sehr geistreich zu mahlen pflegte, ungeachtet er sonst die Farben dicht und fett anlegte. Der Werth seiner Manier die Bäume zu blättern bestand in den schönen Formen seiner Aesten. Forest heyrathete die Schwester des geschikten Historienmahlers de la Fosse und bekam den berühmten Largilliere zum Tochtermann. Er starb 1712. im 76sten Jahre seines Alters. Forest hat viele von seinen Landschaften durch einen selbstgemachten Firniß zu Grunde gerichtet. S. Bernard, Coelemans, u. s. f. haben nach ihm radirt. d'Argensville.

Forge (F.) ein französischer Mahler, dessen Arbeit in Baurengesellschaften bestehet, in welchen er den Adrian Brouwer nachzuahmen suchte. Er lebte in dem XVIII. Jahrhundert.

Forget (Johann) ein von Amiens gebürtiger Minorit, war ein geschikter Bildhauer, wie man solches aus einem schönen Tabernakel, den er für die Kirche des Klosters Migeon gemacht hat, schliessen kann. Er starb 1601. Dairé p. 201.

Forgioni. Siehe Fergioni.

Forinati. Siehe Farinato.

Forli (Bartholome da) Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo.

— — (Melozzo da) welchen man zuweilen mit Benozzo Gozzoli fälschlich verwechselt; suchte die Unterweisung bey den berühmtesten Mahlern seiner Zeit, und obwohl er in glüklichen Umständen war, achtete er es nicht für zu niedrig, seinen Lehrmeistern mit Farbenreiben und andern geringen Diensten an die Hand zu gehen, nur damit er das Ziel seiner Wünsche, nemlich die gründliche Erlernung dieser Kunst erreichen möchte, welches er auch erlangte. Melozzo wurde vornehmlich in der Perspectiv und in Verkürzungen (deren Erfindung ihm zugeschrieben wird) sehr geschikt, wie man ehemals in der Kirche der H. H. Apostel zu Rom; nun aber sinthdem dieses Werk hat abgebrochen werden müssen, noch guten Theils in dem vaticanischen Pallaste und in Monte Cavallo, mit Verwunderung sehen kann. Man will behaupten: Correggio habe einige Figuren sehr genau nach diesem Gemählde in der berühmten Kuppel zu Parma nachgemacht. Melozzo blühete um 1450. Scanelli p. 121.

— — (Vincenz da) ein Mahler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Nunziata eine Geburt Christi siehet, welche eines der schönsten Gemählde dieser Kirche ist; man bemerket in demselben eine große Composition, eine gute Zeichnung, und ein Colorit, welches des Ludwig Carraccio Manier gleichet. Von gleicher Schönheit ist die Beschneidung Christi in der Dominicanerkirche della Sanita. Vincenz wird von Domenici T. 2. p. 165. unter den Künstlern des XVI. Jahrhunderts angeführt.

— — (Wilhelm da) lernte bey Giotto, und mahlte die Kapelle des großen Altars in der Kirche St. Dominicus zu Forli. Er blühete um 1310. Baldinucci Sec. 2. p. 28.

— — (da) ein Beyname von Livius Agresti, Franz Minzocchi, Marc Palmeggiano und Johann Petrelli.

— — (der Mahler von) ein Beyname des Joh. Franz da Modigliana.

Formello (Donat da) ein Schüler von Georg Vasari, dem er zu Rom in Verfertigung einiger historischen Gemählde behilflich war. Dieser Künstler erschien mit einem ausserordentlichen Glanz auf dem Schauplaze der Kunst, der aber durch seinen frühzeitigen Tod allzugeschwind verlöschte. Er blühete um 1550. — Bernhard da Formello, sein Mitschüler arbeitete um gleiche Zeit zu Rom. Baglioni p. 15.

Formenti oder Formentino (Thomas) ein Mahler zu Mayland; verfertigte Altarblätter für verschiedene Kirchen dieser Stadt, zu Pavia, zu Como, u. s. f. Siehe den Artikel J. A. Pianca.

Formigine (Andreas) ein Baumeister und Bildhauer von Modena; arbeitete in seinem Vaterland und zu Florenz, vornehmlich aber zu Bologne, wo er sich haushablich niederließ, wie auch in verschiedenen andern Städten von Italien. Er lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Vedriani p. 59.

Fornaretto; ein Beyname von Franz Comi.

Fornari ( ) ein sicilianischer Herzog und Baumeister; gab die Zeichnungen zu den beyden Hotels von Mazarin und von Mezieres zu Paris; von welchen das erste 1704. erbaut wurde. Brice

— — (Simon) ein geschikter Künstler in eingelegter Arbeit, welcher in dem Chore der Cathedralkirche zu Savona die Bestühlung verfertigte, wozu der Kardinal von Rovere, nachmals Pabst Julius der II. die Kosten hergab. Soprani N. E. p. 395.

Fornarino; ein Beyname von Thomas Romano.

Fornaro; ist der italienische Familienname von Jacob Backer.

Fornaseriis (Esajas de) Siehe Fournier.

Fornasiero (Julian) ein Bildhauer zu Padua um 1537. wird von Rossetti p. 57. angeführt.

Forte (Lucas) ein vortreflicher Früchte- und Blumenmahler zu Neapel: Man tadelt aber die schlechte Erfindung und Zusammensezung seiner Gemählde. Domenici T. 3. p. 293.

Fortennagel (Lucas) ein Mahler von Halle in Sachsen; lebte um 1546. Er ist durch Bildniße

des berühmten Reformators Martin Luther bekannt. Man findet drey dergleichen Bildnisse von seiner Arbeit: Eines in der Academiebibliothek zu Leipzig, welches 1746. für Hoffmanni memoria secularis Lutheri radirt ist; und zwey in der Gallerie des Königs von Preussen. Zuverläßige Nachrichten B. 76. p. 284.

Forti (Jacob) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Marc Zoppo. Er mahlte an der äussern Mauer der Kirche St. Thomas auf dem Markte das Bildniß der H. Maria, welches gemeiniglich U. L. F. des Paradieses genennt wird. Dieser Mahler lebte um 1490. Ascoso.

— — (Wilhelm) Siehe Forli.

Fortini (Albert) zierte um 1760. eine Kapelle der Kirche St. Marcellus zu Rom mit feinem Marmor und einem Geländer. Roma antica e moderna.

— — (Anton Maria) verfertigte 1737. die Verzierungen von Bildhauerarbeit an dem Grabmale des berühmten Galilei in der Minoritenkirche zu Florenz. Siehe den Artikel Foggini. Carlieri.

— — (Benedict) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob Chiavistelli und bey Bartholome Bimbi. Er mahlte Architecturen, Früchte und Blumen auf frischen Mörtel. Sein Bruder Joachim, ein Bildhauer; verfertigte zwey Statuen und zwey Basreliefs für die Kirche St. Philippus Neri zu Florenz. Beyde blüheten gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Bottari T. 3. p. 355. Nr. 18.

Fortori (Alexander) ein Mahler von Arezzo; lebte um 1560. Er arbeitete unter Georg Vasari in dem Großherzoglichen Pallaste zu Florenz, und war ein Mitglied der dasigen Künstleracademie. Vasari.

Fortuin; ein Bentname von Robert du Val.

Fortuna (Alexander) ein Mahler und Schüler des Dominicus Zampieri; arbeitete mit seinem Lehrmeister in dem angenehmen Landpallaste Aldobrandini zu Frescati, Belveder genannt. Er starb aber sehr jung, daher er so wenig bekannt ist. Siehe den Artikel J. B. Viola. Passeri p. 12.

Fortunatino (Thomas) ein Mahler zu Florenz, wird für des Giotto Schüler gehalten. Man siehet noch heut zu Tage bey der edeln Familie Gucci-Tolomei ein Gemähld von vielen Figuren, welches ehemalen auf dem diesem Geschlechte zugehörigen Altar in der Kirche St. Stephanus gestanden, und von Baldinucci Sec. 2. p. 75. beschrieben ist. Dieser Fortunatino lebte um 1370.

Fortunius (Johann Fortuna) ein geschikter Mahler; verfertigte um 1588. verschiedene schöne Holzschnitte im Helldunkel, unter andern eine symbolische Vorstellung des Todes. Papillon T. 1. p. 400.

Forzani (Caspar) ein Bildhauer von Lucca; kam um 1530. gen Genua, wo er Fruchtgehänge, Laubwerk und Figuren in Holz, Stein und Gips verfertigte. Er war den Mahlern in Formirung schöner Modellen aus Gips eine große Beyhilf, welche auch noch heut zu Tage mit großem Nuzen auf der Academie gebraucht werden. Forzani war auch in der Baukunst wohl erfahren. Soprani p. 282.

Forzone. Siehe Spinello.

Foschi (Joseph) ein Kupferezer zu Bologne; wird von Gandellini angeführt.

— — (Frater Salvator) Siehe den Artikel Sebastian Flori.

Foschini (Michel) ein vortreflicher Historienmahler von Sanframonda in der Provinze Terra di Lavoro 1711. gebohren; lernte bey Niclaus Maria Rossi und bey Franz Solimena. Man betrachtet seine Altarblätter und Dekenstüke in verschiedenen Kirchen zu Neapel mit vielem Vergnügen. Domenici T. 3. p. 715.

Fosse (Jacob) Zeichenmeister der königlichen Seekadetten zu Koppenhagen und Mitglied der Mahleracademie zu Florenz; lebte um 1750. Er kopirte Wouwermans und andrer Meister Gemählde sehr wohl in Wasserfarben. Seine Neigung und Stärke bestund übrigens in Landschaften. Seine Tochter Johanna, mahlte Blumen, Früchte, Vögel, u. s. f. Dauw p. 316. und 321.

Fossano (Ambrosius) ein Mahler, von welchem man in der Kapelle des H. Kreuzes der Kartheuserkirche zu Pavia eine Tafel siehet. Santagostini.

Fossato (David Anton) ein italienischer Kupferstecher; radirte 1743. zu Venedig 24 Landschaften nach Marc Ricci. Von ihm hat man auch zwey historische Blätter nach Solimena u. s. w. Basan.

— — (Georg) ein Baumeister und Kupferezer von Morco in der italienischen Schweizerlandvogtey Luggaris gebürtig; arbeitete zu Mayland und zu Venedig, allwo er die noch nie bekannt gemachte Gebäude des berühmten Palladio, welche man zu Padua, Vicenza, u. s. f. siehet, in groß Folio mit schönen Kupferstichen bekannt machte. Pasinelli, ein venetianischer Buchhändler gab dieses Werk in italienischer und französischer Sprache von 1740. bis 1745. heraus. Leu.

Fosse (Carl de la) gebohren zu Paris 1640; lernte bey Franz Chauveau und Carl le Brun. Zu Venedig verliebte er sich in die dasige Manier, so daß er sie nachher beständig nachahmte. Nach seiner Zurükkunft aus Italien wurden ihm gleich die wichtigsten Arbeiten für den König und die vornehmsten Kirchen zu Paris anvertrauet, da er unter andern die Trauungskapelle in der Kirche St. Eustache auf frischen Kalk mahlte, und darinne mit Peter Mignard wegen dessen Arbeit in der Kirche Val de Grace um den Vorzug stritt. Diese und viele andre Werke, welche er hin und wieder in dem Königreiche verfertigte, breiteten seinen Ruhm auch ausser demselben aus. Der Lord Montaigu berief ihn nach London, in dessen schönem Pallaste la Fosse zwey große Dekenstüke mahlte, worinn er mit einer dichterischen Erfindung, bezaubernder Colorit, vortreflichem Verstand und grosser Composition die Vergötterung der Isis und die Versammlung der Götter vorstellte. Man suchte ihn deswegen unter großen Verheissungen in England zu behalten, welches er aber anzunehmen sich weigerte, weil er um gleiche Zeit durch den berühmten Manhard in Frankreich zurük berufen wurde. Er war Director, Kanzler und Rector der königlichen Academie zu Paris, und starb daselbst 1716. Ein Jahr vor seinem Tode mahlte er noch zwo große Tafeln für das Chor der Cathedralkirche, die Geburt Christi und die Anbethung der Weisen vorstellend. Eine markigte Mahlerey, eine gute Kenntniß des Kolorits und eine vortrefliche Wirkung derselben in Schatten und Licht machen seine Arbeit vor andern berühmt, wogegen man seine Zusammensezungen allzuüberhäuft, und zuweilen plump, seine Gewänder schlecht gefaltet, und seine Figuren öfters allzukurz findet. La Fosse ist einer von denen französischen Mahlern, welche die gute Manier auf frischen Kalk zu arbeiten am besten verstanden. Thomassin, Chatillon, C. Simoneau, Audran, B. Picart, Cochin 2c. haben 22. Blätter nach ihm in Kupfer gebracht. d'Argensville.

— — (Joh. Carl de la) ein französischer Baumeister und Lehrer in der Zeichenkunst; erfand eine neue historische Iconologie, die er 1768. zu Octav mit 111. Kupferstichen druken ließ.

— — (de la) ein vermuthlich von Carl de la Fosse verschiedener Mahler; verfertigte das Blatt des Hauptaltars in der Collegiatskirche des H. Petrus zu Lille: Es stellet Christum vor, der die Bindeschlüssel an den Apostel Petrus übergiebt. In der Zusammensezung dieses Gemählds zeiget sich eine große Manier, und im Colorit viel Haltung. Voyage de Descamps.

— — (. . de la) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. zu Paris. Man hat von ihm verschiedene Bildnisse nach Carmontel: die Familie Calas, nach eben diesem Meister: einige Blätter zu den Octavausgaben der Fabeln de la Fontaine und Ovids Verwandlungen. Basan.

Fotius (Matthäus) ein berühmter deutscher Baumeister; baute, wie man insgemein glaubt, die steinerne Elbebrüke zu Dresden, um Ao. 1070. Sie hat 800. Schuhe in der Länge, und wird für eine der schönsten in ganz Deutschland gehalten. Man bemerket an derselben die in Stein gehauene Statue des Baumeisters. Marperger p. 308.

Foucau ( ) ein französischer Bildhauer; lernte bey Joh. Jacob Caffieri. Er erhielt 1767. den zweyten Preis in der königlichen Academie zu Paris, und in dem folgenden Jahre den Preis des Ausdruks, den der Graf von Caylus gestiftet hat.

Fouche (Niclaus) ein Historien- und Bildnißmahler zu Paris; wird unter die Schüler des Peter Mignard gezählet. Edelink, Desplaces, J. Faber, J. Johnson, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Fouchier (Bertrand) ein Mahler von Bergen op Zoom; lernte bey Anton van Dyk und bey Johann Bilaert. Er reißte in Italien und studirte vornehmlich nach Tintoret. Zu Rom war er in Begriffe, unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. welcher die Künste liebte, sein Glük zu machen, mußte aber wegen eines widrigen Zufalls diese Stadt verlassen. Fouchier arbeitete darauf zu Florenz und auf seiner Heimreise, zu Paris. Seine italienische Manier war in seinem Vaterlande nicht beliebt, daher er Brouwers wählte, und meistens Gesellschaftsstüke, in welchen er besonders glüklich war, mahlte. Fouchier machte auch viele Glasgemählde. Er starb in seiner Geburtsstadt 1674. im 65sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 1[illegible].

Foudrain (Ludwig) Siehe den Artikel F. Cossin.

Foulon ( ) ein Bildhauer aus Lothringen, wird von Gueudeville T. 3. p. 154. angeführt.

Fouquieres (Jacob) gebohren zu Antwerpen um 1580; lernte bey Jost Momper, Johann Breughel und P. P. Rubens. Er ward durch seine prächtige Landschaften berühmt, und der Churfürst in der Pfalz belohnte seine Kunst; selbst Rubens bediente sich seiner Arbeit in vielen historischen Gemählden. Als er in Frankreich kam, erhob ihn Ludwig der XIII in den Adelstand; über diese Ehre war er so empfindlich, daß man von ihm sagt: Er habe sinther niemals anders als mit dem Degen an der Seiten gearbeitet, ja er gieng in seiner thörichten Einbildung so weit, daß er seine Kunst, aus Forcht sie möchte seinem Stande nachtheilig seyn, gar verabsäumte. Allein dieser lächerliche Stolz sezte ihn in so elende Umstände, daß er seinen Unterhalt bey einem seiner Kunstgenossen, der ihn ohne Entgeld zu sich nahm, suchen mußte. Die Färbung dieses Künstlers ist sehr lebhaft; er wußte die Bäume wohl zu behandeln, mahlte auch gar gute Figuren, und war so wohl in großen als in kleinen Stüken vortreflich. Man tadelt an seinen Landschaften, eine mit allzuvielen Dingen überhäufte Composition und den allzustarken Gebrauch der grünen Farbe. Fouquieres mahlte in den Gallerien des Louvre verschiedene Aussichten der königlichen Pallästen. Er starb zu Paris 1659. P. und A. Jode, A. E Voet, Montagne, Morin, u. s. f. haben nach ihm radirt. d'Argensville.

Four (Carl Niclaus du) ein französischer Kupferstecher, von welchem man einige kleine Landschaften und Aussichten nach Weirotter, Vernet, J. Ph. Loutherbourg u. s. w hat. Er arbeitete um 1765. zu Paris. Basan Suppl.

— — (Peter du) ein französischer Mahler, von welchem man in der Theatinerkirche St Laurentius zu Turin eine Geburt Christi siehet. Bartoli T. 1.

Fourdrinier (P.) ein Kupferstecher; arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu London. Man hat von ihm sehr sauber radirte Architectur und Decorationsstüke, unter andern die Trümmer von Palmyre und Balbec nach J. Borra. Basan Suppl.

Fournier (Esaias) König Heinrich des IV. Hofmahler und Kupferstecher zu Paris; blühete um 1600. Thomas de Leu hat auch nach seinen Werken in Kupfer gestochen

— — (G.) ein Kupferstecher, arbeitete unter der Aufsicht Carls Errard.

— — (J.) ein französischer Mahler; lernte bey Franz de Troy und einigen andern Meistern. Er arbeitete einige Zeit zu Amsterdam und hernach in Haag, wo er für den Hof des Prinz Stadthalters und andere vornehme Standespersonen Bildnisse mahlte. Er lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts in einem Alter von 50. Jahren. Van Gool T. 2. p. 492.

Fournier (S. P.) der jüngere, ein Buchhändler zu Paris; schrieb eine Abhandlung über den Ursprung und Fortgang des Formschneidens und der Buchdruckerey, welche 1758. in 8vo gedruckt ist. Er übte auch selbst diese beyden Künste. Papillon.

— — ( ) ein Bildhauer; arbeitete mit Carl Rebille an Verzierung der Kirche der petits Peres a la place des Victores zu Paris.

Foy; Siehe den Artickel Niclaus Caron.

Fraca; ein Beyname von Franz Smeraldi.

Fracalanza (Niclaus) ein Mahler; arbeitete in der Kirche St. Johannes della Beverara zu Verona. Er blühete in dem XVI. Jahrhundert. Pozzo No. 36.

Fracanzano (Cesar und Franz) Gebrüder, Mahler zu Neapel; lernten bey Joseph Ribera. Cesar mahlte die Empfängniß Maria für die Kirche der P. P. Oratory zu Neapel. Er arbeitete um 1660. zu Paris. Man hat von ihm einige Kupferstiche. Franz mahlte für die Kirche de Pellegrini den Tod des H. Joseph; ein Stück von grosser Manier, richtiger Zeichnung und vortreflichem Colorit: Es wird für eines der besten Gemählde zu Neapel gehalten. Franz starb 1657. Michel Angelus, Cesars Sohn und Schüler, lernte auch bey seinem Oheime. Er vertauschte frühzeitig die Mahlerey an die Schaubühne, und ward deswegen in Frankreich beruffen, wo er ein starkes Jahrgelt von dem König genoß. Er starb zu Paris 1685. in hohem Alter. Domenici T. 3. p. 82.

Fragonard (Honorat) ein französischer Mahler; studirte um 1760. auf königliche Unkosten in Italien. Seine Zeichnungen sind voll Feuer und werden von den Kennern geschätzt. Der Abt von St. Non, welcher derer auf 300. besaß, hat viele davon im Geschmake von getuschter Arbeit radirt. Fragonard selbst hat vier Bacchanalien von seiner Erfindung und viele Blätter nach verschiedenen schönen italienischen Gemählden in Kupfer geezt. Er ward 1765. in die königliche Academie zu Paris aufgenohmen, und erhielt einen allgemeinen Beyfall wegen eines Gemählds, welches er in gleichem Jahr in dem Louvre ausstellte: Es stellet den Oberstenpriester Coresus vor, der sich selbst, die Callirhoe zu retten, aufopferte. Charpentier, Desmarteaux, Flipart, Marchand, u. s. w. haben nach ihm radirt. Bibliotheck der schönen Wissenschaften, ꝛc. T. 12. p. 194.

Fraisse ( ) ein französischer Kupferstecher; gab 1735. ein Buch heraus, in welchem er allerhand Risse nach persianischen, indianischen, chinesischen und japonesischen Originalen gezeichnet, in Kupfer stach.

Framo (Lucas) Siehe Francois.

Francabigio; Siehe Bigio.

Francart (Jacob) Siehe Francquart.

Francavilla (Peter) gebohren zu Cambray um 1550. lernte bey Johann da Bologna. Er durchreißte viele Länder, und übte sich in der Mahlerey, Bildhauerkunst, Mathematick, u. s. w. König Heinrich der IV. berief ihn nach Paris, allwo Francavilla mit seinem Schüler Franz Bordoni von Florenz, viele Arbeit verfertigte, unter welchen sich die vier Basreliefs und so viele Sclaven an dem Fußgestelle der Ritterstatue gedachten Königs, auf der neuen Brücke, nach des Ludwig Cardi Zeichnungen, in Erzt gegossen, befinden. Man siehet auch in dem Lustschlosse Pontchartrain, vier Meilen von Versailles eine von Francavilla 1609. verfertigte Gruppe von zwo Figuren. Dieser Künstler schrieb ein Buch betitelt: Microcosmo; worinn er die Zusammensetzung des menschlichen Körpers erkläret, mit einigen Kupferstichen von seiner Hand. Er lebte noch 1611. und starb vermuthlich in Frankreich. Serie ꝛc. T. 8. p. 19. — Einen andern Bildhauer fast gleichen Namens findet man in dem Artickel Franqueville.

Francesca (Peter della) gebohren zu Borgo St. Sepolcro 1394. war in mathematischen Künsten und in der Mahlerey wohl erfahren. Er schrieb davon Bücher, welche sein Schüler M. Lucas, ein Franciscanermönch von Borgo, auf eine gegen seinen Lehrmeister undankbare Weise, unter seinem eignen Name herausgab. Francesca mahlte gute Bildnisse, aber

seine vornehmste Neigung gieng auf Nachtstücke und Feldschlachten. Unter seinen Gemählden werden die Geschichten des Kreutzes Christi, in der größten Kapelle der Kirche St. Franciscus zu Arezzo, wegen der geistreichen Einfällen, zierlichen und natürlichen Stellungen, lieblichen Gewändern, vortreflicher Architectur, lebhaften Ausdrücken der Leidenschaften, u. s. w. billich bewundert. In der Feldschlacht und Fluchte des Maxentius findet man eine Gruppe in Verkürzung abgebildeter Pferde, welche man in Betrachtung seines Zeitalters, beynahe allzuschön und allzuvortreflich nennen kann. Dieser Mahler zog auch viele Schüler. Er ward in dem 60sten Jahre seines Alters blind, und starb um 1580. in seiner Geburtsstadt, allwo er in der bischöflichen Kirche begraben wurde. Vasari T. 2. p. 353.

Franceschi (Franz) ein Mahler zu Venedig um 1440. Man siehet von seiner Arbeit in den dasigen Kirchen St. Samuel, St. Job und St. Georgius d'Alega. Sansovino.

— — (Johann Baptist) ein Kupferstecher; hat nach Raphael, u. s. f. gearbeitet.

— — (Paul) genannt Fiamingo, ein niederländischer Mahler; lernte zu Venedig bey Jacob Robusti, und mahlte die Landschaften in seines Meisters Werke. Er arbeitete auch für sich selbst, und verfertigte eine unzählige Menge Landschaften, worinn er grosse Talente besaß. Man findet von ihm in der Kirche St. Nicolo de Frari zu Venedig ein historisches, aber schlechtes Gemählde, und ein gleiches in dem grossen Rathssaale des herzoglichen Pallastes. Franceschi mahlte auch zwey grosse Tafeln für Kayser Rudolph den II. Sein Tod, der 1596 im 56sten Jahre seines Alters zu Venedig erfolgte, wurde von seinen Kunstgenossen sehr bedauert. Die Sadelers haben nach ihm in Kupfer gestochen. Zanetti haltet ihn mit P. Freschi für den gleichen. Ridolfi T. 2. p. 73.

— — ein italienischer Baumeister; arbeitete um 1710. an dem Hofe des Landgrafen von Hessen-Cassel. Er baute den unter dem Name Winterkasten berühmten Pallast. Uffenbach T. 1. p. 6.

Franceschiello; ein Beyname von F. Mura.

Franceschini (Balthasar) genannt Volterrano; lernte bey Matthäus Rosselli. Er studirte nach Anton Allegri und andern lombardischen Mahlern. Volterrano mahlte vier vortreflich-schöne und grosse Tafeln mit zierlicher Anlage der Farben und angenehmer Manier in dem großherzoglichen Landpallaste Petraia, in welchen er die Thaten Cosmus des I. und Ferdinand des II. abbildete. Sie wurden um 1760. in Kupfer gestochen. Fehrner drey Kuppolen in der Kirche St. Nunziata und eine in der Kirche St. Croce, welche alle andern übertrift. Man siehet auch von seinen Werken in den Pallästen zu Florenz und viele andere wurden in verschiedene Länder gesandt. Er starb 1689. im 78sten Jahre seines Alters. Man siehet in der Galleria Gerini drey Kupferstiche nach ihm. Er selbst radirte einen Christus der seine offne Seite zeiget. Mus. Fior. T. 3. p. 93.

— — (Dominicus) ein Kupferetzer von Verona; arbeitete um 1700. zu Rom, allwo er das flavianische Amphitheater, und die Kirche welche auf diesen Platz gebaut werden sollte, nach des Carl Fontana Zeichnungen radirte. Dieses Werk bestehet aus 26. Kupferplatten.

— — (Marc-Anton) ein berühmter Mahler zu Bologne; lernte bey Joh. Maria Galli-Bibiena und bey Carl Cignani, bey welchem er ein solches Colorit erlernte, daß Franceschini für einen der besten Nachahmer dieser schönen Manier gehalten wird. Nicht allein sein Vaterland, sondern auch Deutschland, Frankreich, Spanien und verschiedene Städte in Italien besitzen von seinen Gemählden in Oelfarben, auf frischen und auf troknen Mörtel. Seine vornehmste Werke sind: Das Gewölb und etliche Altarblätter in der Kirche Corpus Domini; das Gewölb nebst acht grossen Stücken, welche die Thaten des H. Philippus Neri abbilden in der Kirche des Oratory, beyde zu Bologne; der grosse Rathssaal zu Genua; einige grosse historische Cartons zu der Musivarbeit der St. Peterskirche zu Rom, die er auf Befehl Pabst Clemens des XI. verfertigte. Wegen seiner Verdienste ward er von gedachtem Pabste mit dem Christusritterorden beehrt. Dieser Mahler starb 1729. im 81sten Jahre seines Alters. Sein Genie gieng vornehmlich auf das Angenehme und Niedliche: Er gab seinen Figuren Leben und Bewegung; wußte auch seinen Gemählden alle die Zierlichkeit zu geben, welche man nur wünschen konnte, in dem er ein sehr starkes Colorit mit einer lieblichen Gelindigkeit verband. Nach dem Urtheil einiger Kenner, schien Franceschini die Anticken, Raphael und Poußin, aber mit ungewissem Schritte nachzuahmen. Seine fertige Manier zu arbeiten, machte ihm seine Kunst zu einem angenehmen Zeitvertriebe und die Kenner bemerken in allen seinen Compositionen eine grosse Belesenheit, da eine beständige Uebung ihm jederzeit das Wahrscheinlichste an die Hand gab. Nach seiner Meinung, kann ein Mahler nicht anders als durch eine genaue Nachahmung des Schönen in der Natur und durch richtige Ausdrücke der Leidenschaften vortreflich seyn. Giovannini, R. Audenaert, Bettoli, Ghezzi, Meloni, Mattioli, u. s. f. haben einige Blätter nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn Jacob; kopirte des Vaters Gemählde sehr wohl. Er mahlte auch aus eigner Erfindung, wovon die Altartafel der H. Cecilia in der Kirche St. Maria dell' Incoronato zum Beweise dienen kann. Dieser Künstler war Chorherr der Kirche St. Maria maggiore zu Bologne. Acad. Clem. T. 1. p. 319.

Franceschini (Matthias) ein Mahler zu Turin, verfertigte viele Altarblätter für die dasige Kirchen ingleichen zu Racconigi und Rivoli. Er lebte um 1745. Siehe den Artickel F. A. Cuniberti. Von seinem Sohne Philipp Anton siehet man ein Altarblatt in der Kirche des Narrenspithals zu Turin. Bartoli. T. 1.

— — (Vincenz) ein Mahler und Kupferstecher zu Florenz um 1730. Er arbeitete nach C. Allori, P. Nelli, Campiglia, u. s. f.

Franceschitto; ein Mahler aus Spanien; lernte zu Neapel bey Lucas Giordano, und übertraf alle seine Mitschüler. Er war so stark in der Zeichnung und behandelte die Farben so wohl, daß sein Lehrmeister sagte: Franceschitto wurde mit der Zeit ihn selbst in diesen wichtigen Stüken der Kunst übertreffen. Man siehet von diesem Spanier in der Kapelle St. Josephus der Kirche St. Brigita ein Altarblatt und einige Gemählde in der Kirche St. Lucia, beyde zu Neapel. Er starb um 1680. auf der Heimreise in blühendem Alter. Domenici T. 3. p. 442.

Francesciello; ein Beyname von Franz Mura.

Francesco (Peter) Siehe Cittadini.

— — (Sebastian di) Siehe den Artikel Anton Federighi.

Francese (Bartholome) Siehe Prieur.

— — (Basilius) ein Mahler, von welchem man in der zweyten Kapelle der Kirche Jesus und Maria al Corso zu Rom eine Tafel findet, die den H. Nicolaus abbildet. Titi.

— — (Claudius) Siehe den Artikel Wilhelm de Marseille.

— — (Hieronymus) ein Bildhauer zu Bologne; arbeitete für die dasige Kirche Madonna della Liberta. Astoso.

— — (Jacob) ein Bildhauer; wird von Lomazzo angeführt.

— — (Janni) Siehe Janni.

— — (Johann) dieser Name bedeutet vermuthlich den J. de Champagne. Siehe auch den Artikel Franzese.

— — die italienischen Schriftsteller geben diesen Namen dem M. Adamo, M. Anastasio, Wilhelm Berthelot und Moses Valentin.

Francesi (Alexander) ein Mahler von Neapel; verfertigte mit grossem Fleiße die Bilder einiger Heiligen in einer Kapelle der Kirche St. Andreas della Valle zu Rom. Er arbeitete auch für die dasige Kirchen St. Agatha und St. Maria transpontina. Die-

ser Mahler wird unter die Künstler des XVII. Jahrhunderts gezählet. Domenici T. 2. p. 245.

Francesino ( ) ein Mahler; verfertigte verschiedene Werke für die Kirchen zu Siena. Pecci.

Franc. Flore; einige Schriftsteller beschreiben unter diesem Name den Franz Floris.

Francfort (von) ein Beyname von Adam Elzheimer.

Francheis (Lucas) Siehe Francois.

Franchens (Franz) Siehe Franck.

Franchi (Anton) ein Mahler von Lucca; lernte bey Felix Ficharelli, Peter Paolini, und Balthasar Franceschini. Er verfertigte schöne und wohlausgearbeitete Werke mit einer zierlichen Manier für die Klosterkirche St. Stephanus und viele andere Orte. Die Großprinzeßin Victoria nahm ihn 1686. zu ihrem Hofmahler an. Er starb 1709. im 71sten Jahre seines Alters, und hinterließ eine Abhandlung von der Mahlerey, die 1739. in Octav gedrukt ist. S. B. Bartolozzi hat sein Leben beschrieben und zu Florenz 1754. in 4to druken lassen. Mus. Fior. T. 3. p. 291.

Franchi (Cesar) ein Mahler von Perugia; lernte bey Julius Cesar Angeli. Er verfertigte vortrefliche historische Gemählde von großen und kleinen Figuren. Dieser Künstler ward 1615. in einem Alter von ungefähr 35. Jahren wegen eines Mordes hingerichtet. Pascoli p. 177.

— — (Dominicus) ein Mahler von Lucca; verfertigte die Tafel des Hauptaltars der Kirche von der Heimsuchung Mariä, worauf diese Geschichte abgebildet ist. Pecci.

— — (Joseph) wurde von seinem Geburtsort auf den Bergen bey der Stadt Bologne, da i Monti, und wegen seiner Geschiklichkeit in dem Vogelstellen, wozu er verschiedene eigne Erfindungen gebrauchte, dalle Lodole genannt. Er war einer der berühmtesten Mahler, welche um den Anfang des XVII. Jahrhunderts in dem Vatican arbeiteten. Franchi mahlte daselbst in Gesellschaft mit Anton Scalvatti, Ventura, Salimbene, J. Andreas Lillio, J. Baptist da Novara, Paul Guidotto, Jacob Stella, Paris Nogari, Heinrich Fiamingo, u. s. f. Man zeiget auch in der Kapelle Bufalo der Kirche St. Maria in Via zu Rom, das Bildniß eines stehenden St. Andreas, welches Franchi mit vielem Fleiß und Zierlichkeit gemahlt hat. Er starb um 1640. Baglioni p. 240.

— — (Lorenz) ein Mahler von Bologne; lernte bey Camillus Procaccini. Er kopirte die Gemählde des Horaz Samachini und Lorenz Sabbatini, denen er aber knechtisch folgte, ohne seine eigne Manier hierdurch zu verbessern. Nachher aber suchte er selbige nach der Carracci zu bilden; er mahlte in diesem Geschmake große Tafeln zu Reggio, wo er um 1630. starb. Malvasia T. 1. p. 293.

— — (Veronica) eine Mahlerin zu Bologne; lernte bey Elisabeth Sirani. Sie mahlte verschiedene historische Tafeln, unter andern eine Entführung der Helena von vielen Figuren. Felsina pittrice T. 3. p. 76.

Franchini (Jacob) ein Baumeister und Bildhauer zu Siena; arbeitete vieles für die Gebäude dieser Stadt. Pecci.

— — (Julius) baute um 1580. die Kirche St. St. Cosma und Damianus zu Bologne. Ascoso.

— — (Niclaus) ein Mahler zu Siena; blühete um 1750. Er mahlte verschiedene Altarblätter für die Kirchen dieser Stadt. Dieser Künstler erfand auch eine sehr bequeme Manier alte Gemählde auszubessern, wozu er die Farben von etwas schlechtern alten Gemählden brauchte, und hiedurch die Veränderung der Farben ausweichen konnte. Pecci.

Franci (Franz) ein Mahler von Siena; arbeitete vieles für die dasige Kirchen, worunter man zwey Altarblätter in der Kirche St. Maria Magdalena für seine beste Arbeit haltet. Pecci.

Francia (Dominicus) des Franz Maria Sohn, gebohren zu Bologne 1702. lernte bey M. A. Franceschini und Franz Galli, Bibiena. Er ward nach Wien berufen, um daselbst mit Joseph Galli, Bibiena, seines Lehrmeisters Sohn zu arbeiten. Francia mahlte die Kirche der spanischen Mönche mit Oelfarben; ein Werk, welches ihn so berühmt machte, daß Kaiser Carl der VI. diesen Künstler zu sehen verlangte, und ihm hierüber seine Zufriedenheit auf das gnädigste bezeugte. Francia kam 1736. in königlich schwedische Dienste, in welchen er acht Jahre lang verblieb. Hierauf unternahm er eine Reise nach Lisabon, Livorno, Rom, Bologne und kam 1749. wider nach Wien; endlich gieng er 1756. in sein Vaterland zurük, wo er 1758. an einem Falle starb. Felsina pittrice T. 3. p. 100.

— — (Franz Maria) ein Kupferstecher von Bologne; lernte bey Franz Curti und Bartholome Morelli. Er arbeitete mit Joseph Maria Metelli. Man zählet über 1500. Blätter die er nach verschiedenen Meistern radirt. Neben dem war er in mechanischen Künsten, besonders in der Optik, wohl erfahren. Er starb 1735. im 78sten Jahre seines Alters. Academia Clementina T. 1. p. 333. — Ein anderer Kupferstecher Namens Franz Maria Francia; arbeitete um 1750. an dem Museo Fiorentino; item nach F. Solimena, M. A. Franceschini, D. Fratta, etc.

— — (Peter) ein Mahler zu Florenz; verfertigte 1564. ein Gemähld für das Leichengerüst des berühmten M. A. Buonaroti, auf welchem er diesen Künstler vorstellte, wie er dem Pabste den Abriß von der Kuppel der St. Peterskirche überreichet. Vasari T. 3. p. 204.

— — ein Beyname von Cesar Pollini, Franz, Jacob, und J. Baptist Raibolini und Marc Anton Raimondi.

Franciabigio. Siehe Bigio.

Francin (Claudius) ein Bildhauer zu Paris; lernte bey seinem Vetter Niclaus Coustoux. Von seiner Arbeit findet man in dieser Stadt: in der Kirche der P. P. Oratorij die Taufe Christi auf einem großen Basrelief: An der Vorderseite der Kirche St. Roch, die vier Lehrer der Kirchen in zwey steinernen Gruppen: In der Kirche St. Andre des Arcs das Bild der H. Maria in der Kapelle dieses Namens. Er lebte noch 1752. und wohnte in dem königlichen Pallaste des Louvre. Brice.

Francine (Alexander) ein Florentiner, welchen Heinrich der IV. in Frankreich berufen ließ, wo er ihm als Civil- und Kriegsbaumeister diente. Francine schrieb ein Buch von der Baukunst, welches Abraham Bosse mit 45. Kupferstichen zierte, und Melchior Tavernier 1631. zu Paris in Folio herausgab. le Comte T. 3. p. 386.

— — (Joh. Niclaus) ein Baumeister, arbeitete in königlich französischen Diensten, und starb 1735. zu Paris im 70sten Jahre seines Alters. Er gab die Zeichnung zu den Cascaden des königlichen Gartens zu Fontainebleau. Environs de Paris.

Francione, ein geschikter Arbeiter in Holz; verfertigte Modelle zu Gebäuden, und war des Julian Giamberti Lehrmeister in der Perspectiv. Er lebte um 1460. Vasari.

— — (Peter) genannt Spagnuolo, ein Mahler zu Neapel, allwo er mit großem Beyfall arbeitete. Man siehet von ihm in der Kirche St. Fortunatus eine Tafel, welche die H. Maria mit vielen Engeln umgeben, vorstellt, und sehr gerühmt wird. Er übte auch die Baukunst und war in der Zeichnung vortreflich. Dieser Mahler blühete um 1520. Domenici T. 2. p. 144.

Franciosino; ein Beyname von Niclaus Cordieri.

Francioso (Priorino) ein Beyname von Wilhelm de Marseille.

Francis. Siehe den Artikel F. Bossiut und F. Cannois.

Francisque; ein Beyname von J. Franz Millet.

Franck (Ambrosius) gebohren zu Herrendahl um das Jahr 1544. war zwar der jüngste unter seinen Brüdern; übertraf sie aber alle in der Kunst; sie lernten in der Schule des Franz Floris. Er arbeitete etliche Jahre bey dem Bischof von Tournay und war

vornehmlich im Geschichtemahlen berühmt. In der Kirche U. L. F. zu Antwerpen ist der Martyrtod der H. H. Crispinus und Crispinianus, in der Kapelle der Schuster von seiner Arbeit. Dieses Gemähld hat in der Zusammensezung viel Feuer, das Colorit aber ist frostig und einförmig. Einer von den Gallen hat nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 176.

Franck (Constantin) gebohren zu Antwerpen um 1660; war Director der dasigen Künstleracademie 1695. Seine Talente bestanden im Feldschlachtenmahlen; er zeichnete die Figuren sehr wohl, vornehmlich aber die Pferde. Sein schönstes Gemähld stellt die Belagerung von Namur vor; es hat viele Verdienste, und ist genugsam den Ruhm dieses Künstlers zu befestigen. Nicht alle seine Werke haben diese Natürlichkeit in dem Colorit und die gleiche Freyheit in den Pinselzügen; noch weniger aber die gleiche Stärke; er war zuweilen kalt und troken. Descamps T. 4. p. 16.

— — (Franz) des Ambrosius Bruder, war um 1540. gebohren. Er verfertigte in seiner Jugend einige Gemählde die ihm einen grossen Ruhm erwarben. Franz ward 1561. ein Mitglied der Mahlergesellschaft, und starb 1606. Sein vornehmstes Gemähld stehet auf dem Altare der Schulmeister in der Cathedralkirche U. L. F. zu Antwerpen, und stellt Christus unter den Lehrern sizend vor. Sein Sohn Franz folgte des Vaters Manier. Er studirte zu Venedig das Colorit nach den besten Meistern, verwandte aber zu jedermanns Verwunderung seine Geschiklichkeit auf die Carnevals Thorheiten. Er kam zu Antwerpen in die Mahlerkunst 1605. Franz mahlte daselbst für die Kapelle der vier gekrönten in der Hauptkirche, das Altarblatt mit seinen zwey Flügeln, auf welchen er Stüke aus der Apostelgeschichte vorstellte. Man tadelt ihn wegen der schlechten Ordnung in seinen Compositionen; übrigens hatte er ein gutes Colorit und eine feine Ausarbeitung. Er starb 1642. ungefähr 60. jährig. M. l'Asne, J. B. Barbe, Prenner, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 175. und 334. — Ein andrer Franz Franck, ein Feldschlachtenmahler; arbeitete um 1720. zu Antwerpen. Weyerman T. 3. p. 273.

— — (Franz Friedrich) Joh. Ulrichs Sohn und Schüler, ein geschikter Mahler zu Augspurg, dessen Werke, die meistens in leblosen Gegenständen bestehen, sehr geschäzt werden. Von ihm ist Jacob und Esau, ein berühmtes Gemähld in der St. Annakirche. Dieser Künstler mahlte auch gute Bildnisse. Er starb in seinem Vaterlande 1687. im 60sten Jahre seines Alters. B. und Ph. Kilian haben nach ihm in Kupfer gestochen. Von Stetten neunter Brief.

— — (Hieronymus) des Ambrosius Bruder; arbeitete in Frankreich, und mahlte Historien und Bildnisse. Heinrich der III. nahm ihn zu seinem Hofmahler an. Nach dem Tode Franz Floris seines Lehrmeisters, kamen alle dessen Schüler gen Paris, um sich des Hieronymus Unterweisung zu bedienen. Franck gieng in Italien und von da nach Antwerpen, wo er in hohem Alter starb. In seinen Gemählden findet man die Manier seines Lehrmeisters, ausgenommen, daß er in Zusammensezung seiner Gruppen eine bessere Ordnung hielt, und in seinen kleinen Gemählden mehrere Wissenschaft zeigte. Unter seinen Werken wird ein Altarblatt in der Kirche U. L. F. in der Kapelle der Holzhaker, für das beste gehalten; man siehet daran folgendes Zeichen. H. F. F. & inv. 1607. Die große Altartafel in der Barfüßerkirche zu Paris, die Geburt Christi vorstellend, ist auch von seiner Hand, und mit 1585. datirt. J. Morin hat Franckens Bildniß nach seinem Gemählde radirt. Descamps T. 1. p. 173.

— — (H. .) genannt von Landgraf, ein Kupferstecher; arbeitete um 1690. zu Wien. Christ führt p. 219. sein Zeichen an.

— — (Johann) Siehe den Artikel J. Ulrich seines Vaters.

— — (Joh. Baptist) wird für seines Lehrmeisters des Sebastian Francken Sohn gehalten. Er studirte auch nach Rubens und Vandyk. Joh. Baptist mahlte lange Zeit große historische Stüke aus der heiligen und römischen Geschichte: Hernach aber stellte er in seinen Werken Zimmer mit Gemählden, Brustbildern und andern Kunstsachen vor, welche sehr angenehm waren und wohl bezahlt wurden. Descamps T. 2. p. 47.

Franck (Joh. Ulrich) von Kaufbeuren; gehöret unter die guten Historienmahler, besonders in kleinen Figuren, dergleichen er auch radirte. Er arbeitete zu Augspurg, wo er wegen seiner Geschiklichkeit das Bürgerrecht erlangte. Franck starb daselbst 1680. im 77sten Jahre seines Alters. Sein zweyter Sohn Johann übte die Kupferstecherkunst. Er radirte mit Susanna Sandrart, A. Zeit und Johann Meyer von Zürich, eine Sammlung von den schönsten Gärten zu Rom und derselben Gegend. Von Joh. Ulrichs ältern Sohne Franz Friedrich, siehe einen besondern Artikel. Von Stetten achter Brief.

— — (Lorenz) ein Landschaftenmahler von Antwerpen; arbeitete um 1660. zu Paris, wo er den Joh. Franz Millet in seiner Kunst unterwies, und ihm seine Tochter zur Ehre gab. Siehe den Artikel Jacob Francquart.

— — (Maximilian und Gabriel) Mahler zu Antwerpen, waren vermuthlich mit Ambrosius und seinen Brüdern von gleicher Familie; man weiß aber fast nichts von ihrer Lebensgeschichte. Gabriel war 1634. Director der Künstleracademie zu Antwerpen. Beyde mahlten ungefähr in eben dem Geschmake wie Joh. Baptist, der sie aber übertraf. Alle Francken aus der niederländischen Familie, waren in Ausarbeitung auch der kleinsten Umständen sehr fleißig, und in dem Colorit vortreflich: Aber man wünschte in ihren Werken eine zierlichere Zeichnung und weniger Einförmigkeit in Austheilung Schatten und Lichts. Descamps T. 2. p. 47.

Franck (Sebastian) ist nach gemeiner Meinung des alten Franzen erster Sohn und ward um das Jahr 1573. gebohren. Er lernte bey Adam van Oort. Das Genie dieses Künstlers gieng auf das Feldschlachten- und Pferdemahlen, er war auch nicht weniger in Landschaften geschikt. Eine gute Färbung und ein leichter Pinsel machen seine Gemählde schäzbar. Seine Manier wird zwar von vielen nachgeahmt, aber ihre Mittelmäßigkeit sezet die Originale ausser allen Zweifel. In der Karthäuserkirche zu Brüssel siehet man zwey Altarblätter von ihm, welche im Geschmake des Heinrich van Baalen sehr artig gemahlt sind. W. Hollar, Matham, Galle u. s. w. haben nach ihm radirt. Von dem erstern hat man einige Blätter Ruinen von antiken Gebäuden, die Sebastian während seinem Aufenthalte zu Rom gezeichnet hatte. Gandellini behauptet S. Franck oder Branz habe selbst nach verschiedenen Meistern radirt. Descamps T. 1. p. 281.

— — ( ) arbeitete als Mahler an dem Braunschweigischen Hofe.

Francke (Joh. Heinrich Christian) ein Schüler der Rosina Lisiewsky, war ein geschikter Bildnissemahler zu Berlin um 1768. Er mahlte des Königs Bildniß, welches so ähnlich befunden wurde, daß man es vielfältig kopirte. Beschreibung von Berlin, rc. p. 383.

Franckenberger ( ) ein Miniaturmahler von Straßburg; lernte bey Friedrich Brentel. Er arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Wien. Füßli T. 2. p. 172.

Franckens. Siehe Franck.

Franco; ein Baumeister zu Neapel, von welchem um 1597. die schöne Kirche St. Maria la nuova, erbaut, und mit Marmor und andern Kostbarkeiten gezieret wurde. Domenici T. 2. p. 99.

— —; ein Miniaturmahler zu Bologne; ward unter Pabst Benedictus dem IX. nach Rom berufen, um in dem Vatican zu arbeiten, allwo er seinen Lehrmeister Oderico da Gubbio und den Giotto übertraf, und deswegen von Dantes in dem neunten Kapitel seiner Gedichte sehr gelobt wird. Er lebte um 1300. und war das Haupt der alten bolognesischen Schule, aus welcher Vitalis, Simon,

Jacob da Bologna und andere gute Meister entstunden. Malvasia T. 1. p. 14.

Franco (Andreas) von diesem Kupferstecher hat man eine Hirschejagd die er 1594. verfertigte.

— — (Angelus) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Januarius di Cola. Er ahmte den Giotto in dem Colorite nach, und studirte die Werke des Colantonio del Fiore. Franco arbeitete in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt und starb, dem Vermuthen nach, 1445. Man rühmt in seinen Gemählden vorzüglich die schönen Gesichtsmienen. Domenici T. 1. p. 109.

— — (Baptist) genannt Semoleo, ein Mahler zu Venedig; studirte und kopirte nach Michelangelo, sonderbar aber sein jüngstes Gericht. Er zeichnete mit vieler Geschiklichkeit die Statuen und andere antike Kunstwerke zu Rom. Franco arbeitete mit dem Grabstichel, ezte in Kupfer und schnitt in Holz; man hat auch von andern Kupferstechern Blätter nach seinen Zeichnungen. Seine Werke werden auf 134. Stücke geschäzt, von welchen Basan die vornehmste anzeiget. Franco zeichnete zwar sehr gut, und besaß eine gründliche Kenntniß der Anatomie; weil er aber weder in der Zusammensezung noch in dem Colorit eine genugsame Erfahrung hatte, auch mit einer rohen und unangenehmen Manier arbeitete, so waren seine Gemählde in keiner grossen Achtung. Man siehet davon einige in dem Pallaste von St. Marcus in der Kirche St. Francesco della Vigna zu Venedig. Semoleo verfertigte vortrefliche Zeichnungen, wornach der Herzog von Urbino diejenige irrdene Gefässe, die er zu Castel Durante machen ließ, zu bemahlen befahl. Er starb 1561. Siehe den Artikel Peter Brea. Vasari T. 3. p. 584.

— — (Cesar) ein Baumeister zu Padua; verfertigte den Tabernakel der dasigen Kirche St. Antonius. Hieronymus Campagna zierte dieses Werk mit Statuen und Ornamenten von Erzt und den prächtigen Altar in dem Chor dieser Kirche. Rossetti.

— — (Jacob) ein Kupferstecher; arbeitete um 1600. zu Venedig nach Augustin Carraccio, ꝛc. Man hat von ihm einen Theil von den Medaillen der römischen Kayser, die Eneas Vicus herausgegeben; die Kleidertrachten, Feste und öffentliche Feyerlichkeiten der Stadt Venedig auf 19. Blättern; einen Theil von der Ausgabe des erlößten Jerusalem von Tasso die 1590. nach des B. Castelli Zeichnungen zu Genua gemacht worden, die andre Kupferstiche dieses Werks sind von Augustin Carraccio; verschiedene andre Blätter nach Baptist Franco. Er wird auch unter die Formschneider gezählt. Siehe den Artikel Peter Brea. Christ hat sein Zeichen p. 140. und 248. angeführt.

— — (Joseph und Lorenz) Siehe Franchi.

— — ein neuerer Kupferstecher arbeitete mit dem Spizhammer; er hat unter andern das Bildniß des Baumeisters Germain Boffrand auf diese Art verfertigt. Dieser ist vermuthlich J. C. Francois.

Francois (Clandius) ist in dem Artikel Wilhelm von Marseille zu suchen.

— — (Claudius) nahm als Barfüssermönch (Recollet) den Namen Frere Luc an. Er war von Amiens gebürtig und kam in früher Jugend gen Paris, wo er bey Simon Vouet die Mahlerey erlernte. Zu Rom suchte er sich nach dem Geschmake der besten Künstler zu bilden, worinn er es so weit bracht, daß er sein Glük in der Welt hätte machen können, allein er wählte das Klosterleben; dennoch arbeitete er immer mit ungemeinem Fleisse, wie man solches aus so vielen Gemählden, die er für Kirchen und Klöster seines Ordens verfertigte, sehen kann. Man findet auch einige Tafeln von seiner Arbeit in der Cathedralkirche zu Amiens. Er starb 1685. im 70sten Jahre seines Alters. J. Boulanger, Edelinck, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Daire p. 198.

— — ( ) ein Bildhauer aus dem Herzogthum Bar gebürtig; arbeitete um 1700. zu Paris. Er verfertigte die Statue der H. Monica für die Kapelle St. Augustinus in der dasigen Invalidenkirche. Piganiol.

Francois (Joh. Carl) gebohren zu Nancy 1717. lernte und übte anfangs die Kupferstecherkunst, hernach brachte er die Manier Handrisse von roth- und schwarzer Kreiden in Kupferstichen nachzuahmen auf einen hohen Grad der Vollkommenheit, und schrieb hierüber einen Brief an Hrn. Saverien, der am Ende des ersten Theils der Philosophes modernes zu lesen ist. In diesem Buche legte Francois an verschiedenen Bildnissen bewundernswürdige Proben seiner Geschiklichkeit in dieser Art ab. Er bekam die Stelle eines Kabinet-Kupferstechers der königlichen Zeichnungen mit einem Gehalte von 600 Pfunden, und arbeitete zu Paris, wo die Verfolgungen, die ihm der Neid zuzog, seinen Tod beförderten, der 1769. erfolgte. Um gleiche Zeit und in gleicher Stadt, wie auch in andern Städten, arbeiteten in dieser Kunst: Basset, J. Baptist Bichard, Ludwig Bonnet, Magny, Desmarteaux, alle zu Paris. Der berühmte G. F. Schmidt und Daniel Berger zu Berlin; J. Justin Preißler zu Nürnberg; J. Carl Felber zu Dresden; Franz Bartolozzi zu Venedig. Siehe den Artikel Magny. Francois Ehefrau mahlte Bildnisse; ihr Gemahl radirte nach ihrem Gemählde das Bildniß von Alexander Saverien, Urheber des obbemeldten Buchs. La France litteraire.

— — (Lucas) von Mecheln; mahlte vortrefliche historische Stücke, daneben auch gute Bildnisse, und erwarb sich durch seine Arbeit für die Könige von Frankreich und Spanien grossen Reichthum. Man siehet auch von seinen Gemählden in den Kirchen zu Tournay, Mecheln, u. s. w. Er starb mit Ehre und allen Glüksgütern überhäuft 1643. im 71sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 282.

— — (Lucas) gebohren zu Mecheln 1615; lernte bey seinem Vater Lucas und bey P. P. Rubens. Man kann die Wirkung ihres Unterrichts aus der Behandlung seines Pinsels und aus seiner kräftigen und keken Manier ersehen. Er ward in Historien und in zierlichen, wohlgleichenden Bildnissen berühmt. Dieser Künstler arbeitete um 1660. zu Paris. C. Waumans, P. van Schuppen, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Houbraken T. 2. p. 14.

— — (Ludwig) Siehe den Artikel Simon le Roi.

— — (Peter) des ältern Lucas Sohn, lernte auch bey Gerard Segers. Er arbeitete an dem Hofe des Erzherzog Leopolds zu Brüssel, allwo er das Bildniß dieses Fürsten, auch andrer Prinzen und Prinzeßinnen verfertigte. Peter bracht auch einige Zeit in Frankreich zu, und ward für seine Arbeit sehr wohl bezahlt. Er kehrte aber in sein Vaterland zurük, und starb daselbst 1654. im 48sten Jahre seines Alters. Seine Zusammensetzung ist vortreflich, die Zeichnung fest, und er zeigte in allen seinen Werken ein ungemeines Genie, auch ist seine Färbung reizend und sanft. Er mahlte gemeiniglich Bildnisse und Gesellschaften; man siehet von ihm zwey grosse historische Gemählde in der Klosterfrauenkirche Bethanien genannt, in seiner Geburtsstadt. Er radirte Schiffe, Seestücke, u. s. w. Descamps T. 2. p. 82.

— — (Simon) genannt Petit Francois; gebohren zu Tours 1606. Er ward durch fleißiges Kopiren der besten Gemählde seiner Vaterstadt, ohne andere Unterweisung ein geschikter Künstler. Simon mahlte das Bildniß des Herzogs von Bethunes; der ihn auf seiner Gesandtschaft mit nach Rom nahm, und ihm eine königliche Pension verschafte. Zu Bologne stiftete er mit Guido Reni Freundschaft, der sein Bildniß mahlte. Bey seiner Zurükkunft in Frankreich hatte er die Ehre die Bildnisse der Königin und des Dauphins nebst andern königlichen Werken zu verfertigen. Er lebte als ein frommer und redlicher Mann und starb 1671. J. Couvay, N. Pithau, J. Edelink, F. Poilly, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. De Piles.

Franconi (Paul) Marggraf von Saleitro in dem Königreiche Neapel; lernte bey Franz Solimena. Er mahlte mit verwunderlicher Leichtigkeit und Kühnheit Landschaften mit kleinen Figuren. Dieser Herr lebte noch 1740. Domenici T. 3. p. 659.

Francquart (Jacob) gebohren zu Brüssel um 1590; brachte seine Jugend mit fleißigem Studiren in gelehrten Sprachen und schönen Wissenschaften zu: Er

lernte die Mathematik, die Baukunst und die Mahlerey, welche er etliche Jahre lang in Italien fortsetzte und vervollkomnete. Francquart ward bey seiner Zurükkunft des Erzherzog Alberts Hofmahler und Baumeister, zu Dienste des Königs von Spanien stand auch bey ihm und seiner Gemahlin, der Infantin Isabella in grossen Gnaden. Er mahlte für diese Prinzeßin in verschiedenen Stüken die Geheimnisse des Rosenkranzes, welche Pabst Paulus dem V. zum Geschenke überschikt, und hernach in Kupfer gestochen wurden. Die Begräbnißkapelle seines Herrn, in der Kirche St. Gudula und die Jesuiterkirche wurden unter seine besten Werke gerechnet, und seine Gemählde werden hochgeschäzt. Descamps T. 1. p. 313.

Francquart ( ) ein geschikter Ornament- und Perspectivmahler; arbeitete um 1660 zu Paris. Er wird von Felibien T. 4. p. 425. angeführt. Vermuthlich ist er der vorerwehnte Lorenz Franck.

Francucci (Francuccio) ein Bildhauer und Kunstgiesser von St Severino, war ein Tochtersohn des Sebastian Torreggiani, genannt da Bologna. Er arbeitete um 1640. zu Madrid in königlichen Diensten, und verfertigte sehr schöne Werke. Man siehet auch von seiner Bildhauerarbeit in den Kirchen zu Bologne. Baglioni p. 212.

— — (Innocentius) genannt da Imola. Lernte nach des Vasari Bericht bey Mariotto Albertinelli; Malvasia hingegen behauptet mit guten Gründen, daß Franz Raibolini, genannt Francia sein Lehrmeister müsse gewesen seyn. In seinen Werken, welche man in St. Michele del Bosco, in Madonna di St. Luca, bey den P. P. Serviten und den Augustinern zu Bologne siehet, bemerket man Raphaels Manier in der Zusammensetzung, Zeichnung und Colorit, die er durch fleißiges Studiren nach den Werken dieses grossen Meisters erlangt hatte. Sein Gemähld von der Vermählung der H. Catharina in der Servitenkirche ist schön und markigt gemahlt; man findet auch darinne sehr schöne Köpfe. Francucci blühete um 1520. und starb im 50sten Jahre seines Alters. Malvasia T. 1. p. 146.

Frangipani (Niclaus) ein Mahler von Venedig, oder von Padua; lernte bey Titian Vecelli und folgte seiner Manier in dem Colorit, besonders in der Carnation, wiewol mit minderer Zärtlichkeit, vornehmlich in den Umrissen. Er mahlte Köpfe und lächerlicherliche halbe Figuren. Z. B. Satyren, Faunen, Silenen, Bacchus, u. s. f. Man siehet viele Gemählde von diesem Meister in den venetianischen Gallerien. Ein betender St. Franziscus in der Pfarrkirche St. Bartholomeus zu Padua ist mit seinem Name und der Jahrzahle 1594. bezeichnet. Siehe den Artikel Benedict da Rimini. Lettere su la Pittura 2c. T. 5. p. 248.

Franquart. Siehe Franquart.

Franqueville (Peter de) ein Bildhauer von Cambray; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Paris nach des Franz Girardons Modellen. Man siehet von seiner Arbeit in dem königlichen Garten zu Versailles die Statue des Orpheus. Guarienti.

Frans ( ) ist unter dem Namen Minnerbroers bekannt, und ward um 1540. gebohren. Er lernte die Mahlerey und trat sehr jung in den Barfüsserorden. Minnerbroers mahlte für die Kirche U. L. F. zu Mecheln eine Flucht in Egypten, und zu Hanswyk die Heimsuchung und die Verkündigung der H. Jungfrau in lebensgrossen Figuren. Er zeichnete und färbte sehr gut; die Landschaften seiner Gründe sind auserlesen, und mit vielem Verstand angebracht. Descamps T. 1. p. 163.

Fransen (Aper) ein Mahler aus Niederlanden und Schüler des Franz Floris, studirte um 1570. einige Zeit mit Cornelius Kettel, Hieronymus Franck, u. s. w. in dem königlich-französischen Lustschlosse zu Fontainebleau nach den Werken des Primaticcio und andrer Mahler. Sandrart T. 1. p. 281.

Fransz; ein Beyname von Peter Isaacs.

Franz (Stephan) ein deutscher Formschneider; wird von Papillon T. 1. p. 234. angeführt. Es ist vielleicht derjenige, der unter dem Name St. Franzos bekannt ist, und vermuthlich den Losne bedeutet.

Franza, oder Francia. Siehe Raibolini.

Franzese (Johann) ein Miniaturmahler zu Rom; ward von Wilhelm von Marseille gen Arezzo berufen, wo er mit ihm einige Arbeit auf frischen Mörtel verfertigte. Vasari.

Franziosino, oder Franciosino; ein Beyname von Niclaus Cordieri.

Franzos. Siehe Franz.

Frari; ein Beyname von Franz Bianchi.

Frascari (Joseph) Siehe den Artikel M. Anastasio.

Frasi (Peter) von Cremona; mahlte für die dasige Kirche St. Dominicus die durch diesen Heiligen bewürkte Auferwekung einer todten Weibsperson. Bartoli T. 2.

Fratazzi (Anton) ein Mahler von Parma; lernte bey Carl Cignani und machte sich mit seiner Arbeit in dem Vaterlande berühmt. Er kopirte mit einem sehr zarten Colorit die Gemählde seines Lehrmeisters und verfertigte einige Werke aus eigner Erfindung um 1720. Er arbeitete für einige Kirchen zu Mayland, zu Pavia, u. s. w. Zanelli p. 60.

Frate (Cecchino del) Siehe Cecchino.— Unter dem blossen Namen Frate verstehet man zuweilen den F. Angelus Montorsoli, den Bartholome della Porta, u. s. f.

— — Paulotto, ein Beyname von Victor Ghislandi.

Fratellini, oder Fratolina (Johanna) Siehe Marmocchini.

— — (Lorenz Maria) ein Mahler von Florenz; lernte bey seiner Mutter Johanna Marmocchini und bey A. D. Gabbiani. Er mahlte Bildnisse in Oel-Miniatur und Pastelfarben. Fratellini verfertigte etliche grosse Cartons von Figuren, Thieren, Blumen, u. s. f. welche in dem großherzoglichen Lustschlosse Lapeggi aufbehalten werden: Er arbeitete auch für viele Deutsche und Engländer. Sein allzustrenger Fleiß zog ihm eine Schwindsucht zu, an welcher er 1729. im 39sten Jahre seines Alters starb. Museo Fiorentino T. 4. p. 216.

Frati (Leonhard) ein in Wissenschaften und der Kenntniß schöner Künste wohlunterwiesener Florentiner; zeichnete sehr wohl Thiere, Pflanzen, Historien, Bildnisse, die er mit der Feder ausführte. Er radirte auch einige Platten in das florentinische Teatro botanico. Dieser Künstler lebte um 1760. in seinem Vaterlande. Gandellini.

Fratini (Johann) ein Musivarbeiter; zierte mit einigen andern Künstlern die Vorderseite der Hauptkirche zu Orvieto um 1550. Furietti Cap. 6.

Fratrel (Joseph) Parlements Advocat, ehemals Mignaturhofmahler bey König Stanislaus und sinther churfürstlich pfälzischer Hofmahler; gab 1770. zu Mannheim eine Abhandlung heraus, betitelt: La cire alliée avec l'huile, ou la Peinture à l'huile cire, trouvée à Mannheim par le Baron de Taubenheim, das ist: Eine Kunst mit Oel und Wachs zugleich zu mahlen. Fratrel hat diese Kunst probirt, beschrieben und diese Abhandlung dem Churfürsten zugeeignet. Murr. p. 774.

Fratta (Dominicus Maria) gebohren zu Bologne 1696. Lernte bey D. M. Viani, Carl Anton Rambaldi und Donat Creti. Er war einer der besten Zeichner seiner Zeit, aber mit der Mahlerey wollte er sich niemals abgeben, sondern zeichnete allein mit der Feder mit so gutem Erfolge daß seine Handrisse nicht allein in den vornehmsten Städten von Italien, sondern auch in England, Frankreich und Polen begehrt wurden. Er war ein Mitglied der Mahleracademie seines Vaterlandes, und starb 1763. J. Benedetti, J. Cantersani, A. Bolsoni, J. Cancarelli, L. Mattioli, u. s. w. haben nach ihm radirt. Academia Clementina T. 2. p. 309.

Frattini ( ) Gebrüder; mahlten an der Decke der öffentlichen Bibliotheck des St. Marcuspallastes zu

Venedig einige Gottheiten und hieroglyphische Figuren. Bassaglia. Zanetti, der diese Künstler p. 249. anführt, vermuthet der Name Fratina möchte der Beyname von Johann Mio einem Musivarbeiter von Vicenza seyn. Siehe auch den Artickel Johann Fratini.

Fraxinetti (Alphons) ein verderbter Name von C. A. du Fresnoy.

Freart de Chambray (Roland) ist auch unter dem Name Chantelou bekannt. Er war aus einem guten Geschlecht in der französischen Provinz du Maine gebürtig. Studirte um 1606. die Baukunst in Italien und begleitete den berühmten Poußin von Rom in Frankreich. Freart starb um 1650. Er hinterließ eine Uebersetzung von des Palladii Werken und eine Parallele de l'Archecture antique & moderne, sur ceux qui ont commenté Vitruve avant Claude Perrault. J. Antoine.

Fredeau (Ambrosius) ein Augustinereremit und Mahler zu Toulouse, wo er um 1640. starb. Anton Rivalz war sein Schüler.

Fredemann (Johann) Siehe Vries.

Fredi (Bartolo di) ein Mahler von Siena; arbeitete in verschiedenen Städten, sonderbar aber zu St. Gimignano, wo er auch starb. Er blühete um 1356. Baldinucci Sec. 2. p. 84.

— — (Dominicus) genannt Bartolo; lernte bey seinem Oheime Taddeus. Er mahlte mit einer grössern und bessern Manier, zeigte auch in seinen historischen Werken eine mehrere Fruchtbarkeit und Verschiedenheit als sein Lehrmeister. Man siehet in einem Zimmer des grossen Spithals zu Siena zwey grosse Historien auf frischen Kalk gemahlt, in welchen die Perspective und Verzierungen mit grossem Verstand angebracht sind. Er lebte um 1436. Vasari T. 1. p. 234.

— — (Taddeus) genannt di Bartolo, welcher sein Vater und Lehrmeister war. Obgleich Taddeus in den schlechtesten Zeiten der Mahlerkunst lebte, bracht er doch durch seine Naturgaben einen guten Geschmack in seinen Werken an, mit welchem er zu Padua, Siena, Pisa und Florenz viele Arbeit verfertigte. Er blühete um 1410. und starb in seinem Vaterlande im 59sten Jahre seines Alters. Vasari T. 1. p. 232.

Frediani (Anton) Siehe den Artickel Anton Alignini.

Freezen (Joh. Georg) gebohren in einem Dorfe unweit Heidelberg 1701. Lernte auf Unkosten des Landgrafen von Hessen-Cassel bey Johann von Nikkelen und bey Philipp van Dyk; mit diesem letztern gieng er in Haag, und konnte für seinen besten Schüler angesehen werden. Freezen erlangte auf seinen Reisen durch Deutschland, Frankreich und Italien eine gute Kenntniß von den Werken berühmter Meister, und ward darauf von dem Landgrafe zum Hofmahler und Aufseher seiner Gemählde bestellt. Van Gool T. 2. p. 297.

Freganzano (Cesar) Siehe Fracanzano.

Frell (Jacob) Siehe Ampringer.

Fremandeau (Heinrich de) ein vortreflicher Mahler von Vögeln, Blumen und leblosen Gegenständen; arbeitete zu Berlin in Diensten Churfürst Friedrich Wilhelm des Grossen. Man siehet verschiedenes von seiner Arbeit in den königlichen Schlössern. Fremandeau heyrathete die Tochter des berühmten Philipp Wouwermans, die ihm ein Heyrathgut von zwanzig tausend Gulden zubracht. Er starb zu Berlin um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Houbracken T. 2. p. 71.

Fremery (   ) ein Bildhauer zu Paris; um das Ende des XVII. Jahrhunderts; verfertigte drey Statuen nach Antiken, welche in den königlichen Gärten zu Versailles ausgesetzt sind. Environs de Paris.

Fremin (Renat) ein Bildhauer von Paris; lernte bey Franz Girardon. Er studirte zu Rom in der Schule des Ritters Bernini, und ward daselbst wegen seiner Geschicklichkeit hoch gehalten. Man siehet in der prächtigen Kapelle St. Ignatius der Jesuiterkirche del Giesu in dieser Stadt, zwey grosse Basreliefs von Erzt, welche von Joseph Pisceroni und Anton Cordier nach seinen Modellen gegossen sind. Fremin arbeitete nach seiner Heimkonft für den König und einige Privatpersonen; er bekam eine Wohnung und Werkstadt in den Gallerien des Louvre, und ward Professor der königlichen Academie. Der König von Spanien ernannte diesen Künstler zu seinem ersten Bildhauer, und Fremin verfertigte in diesen Diensten viele Statüen für den königlichen Pallast von St. Ildefonse. Er kehrte wieder in sein Vaterland zurücke, und starb als Director der Academie 1744. im 71sten Jahre seines Alters. Von seinen Werken findet man in dieser Stadt in den Kirchen U. L. F. und des Soldatenspithals, und an dem Brunne la Samaritaine genannt; ingleichen in den königlichen Gärten zu Marly. Er machte für den Altar der Kapelle von Noailles in der Cathedralkirche ein grosses Basrelief, die Himmelsfarth Mariä vorstellend. Fremin verfertigte für Carl de la Fosse seinen Oheim die Modelle zu denjenigen Figuren, welche dieser an dem Gewölbe der Invalidenkirche zu mahlen vorhatte. Dandre Bardon T. 2. p. 196.

Freminet (Martin) ein Mahler von Paris; lernte bey seinem Vater, einem mittelmäßigen Künstler, der ihn nach Rom gehen ließ, allwo er sich sieben Jahre verweilte, die Manieren des Michelangelo und des Parmesans annahm, auch hernach beständig beybehielt; wovon nebend andern die schöne Gemählde der königlichen Kapelle zu Fontainebleau, welche unter Heinrich dem IV. angefangen, und unter Ludwig dem XIII. vollendet wurden, zeugen können. Dieser letztere König beehrte ihn mit dem St. Michaelsorden. Freminet starb 1619. im 52sten Jahre seines Alters. Er war in allen Wissenschaften, welche einige Verbindung mit seiner Kunst hatten, wohl erfahren, denn er verstuhnd die Anatomie, Perspectiv und Architectur; er war ein grosser Zeichner, und man siehet viele Erfindung in seinen Gemählden: Aber seine wilde Manier, die starken Ausdrücke in seinen Figuren, Muskeln und Nerven, die er allzu hart vorstellte, und seine allzu gekünstelte Stellungen sind nicht nach jedermanns Geschmacke. Ph. Thomaßin, C. du Paas, u. s. f. haben ungefähr neun Blätter nach ihm in Kupfer gestochen. de Piles p. 449.

Frenois; Siehe Fresnoy.

Frentano (Anton) Siehe Trento.

Frere Romain; Siehe Romain.

Freres (Theodor) ein guter Historienmahler aus einer alten und reichen Familie von Enkhuysen gebürtig. Studirte zu Rom sehr fleißig nach den Alterthümmern und den besten Meistern; besuchte auch daneben die Gelehrte und die besten Gesellschaften dieser Stadt: Durch diese erlangte er die Bekanntschaft vornehmer Leuten, und durch jenne ward er in dem Feinen seiner Kunst, und in denjenigen Hilfsmitteln, durch welche seine nachmaligen Werke so hoch geschätzt wurden, unterwiesen. Freres hatte Genie; seine Zeichnung ist zierlich und voller Feinheit, aber in dem Colorit war er nicht allzu glücklich. Man verwahret seine Zeichnungen sehr sorgfältig in den Sammlungen der Liebhaber. Von seinen historischen Gemählden siehet man in dem fürstlichen Lustschlosse von Honslaarsdyk und auf dem Rathhause seiner Geburtsstadt. Er starb 1693. im 50sten Jahre seines Alters. Descamps T. 3. p. 149.

Freschi (Paul de) ein geschickter Bildnissemahler, von welchem man in verschiedenen öffentlichen Gebäuden, besonders in etlichen Sälen des herzoglichen Pallastes zu Venedig Gemählde findet. Er lebte um 1580. Zanetti haltet ihn mit P. Franceschi für den gleichen. Bassaglia.

Fresne (Raphael) Siehe Trichet und den Artickel Fresny.

Fresnoy (Carl Alphons du) ein Pariser; lernte wider seines Vaters Wille die Mahlerey bey Franz Perrier und Simon Vouet. Er reißte darauf nach Rom, wo er mit Peter Mignard eine Freundschaft stiftete, die bis in den Tod dauerte. Hier studirte du Fresnoy nach Hannibal Carraccio in der Zeich-

nung und nach Titian in dem Colorit; man will sogar behaupten, niemand sey diesem grossen Meister so nahe kommen als er. Aus den Anmerkungen, welche er über die Werke dieser und andrer grosser Künstler gemacht hatte, entstuhnd sein vortrefliches Gedicht: De arte graphica, welches hernach in viele Sprachen übersetzt wurde. Er kopirte die Gemählde Titians, arbeitete aber wenig und langsam, indem er ohne gedachte Kopien ungefähr fünfzig historische Stücke und einige Landschaften mahlte. Dieser Künstler starb unweit Paris 1665. im 54sten Jahre seines Alters. Von seinen öffentlichen Gemählden findet man allein in der Kirche St. Margaretha zu Paris das Bildniß dieser Heiligen und einen sehr schönen Plafond in dem Lustschlosse von Rincy. Franz Poilly hat nach seinen Zeichnungen die Geschichte von Leander und Sebastian le Clerc eine Sammlung von academischen Figuren in 32. Blättern gestochen, welche zu obgedachtem Gedichte dienen. de Piles p. 483.

Fresny (Carl Riviere du) ward 1648. zu Paris aus einem guten Hause gebohren. Er hatte Lust zu allen Künsten: Mahlerey, Bildhauen, Baukunst und Gärtnerey. Im Zeichnen erfand er einen Vortheil ohne Bleystift, Pinsel oder Feder vortrefliche Stücke zu verfertigen; denn er wählte sich aus verschiedenen Kupferstichen Theile von Menschen, Thieren, Pflanzen oder Bäumen, die er herausschnitt und aus denselben ein Ganzes nach dem Begriffe den er blos in seiner Idee davon hatte, zusammenzusetzen wußte. Er trieb seine Kühnheit so weit, daß er in denen Köpfen die er gewählt hatte, Augen, Munde, Nasen und andere Theile des Gesichts mit andern die ihm besser gefielen, vertauschte. Diese Zusammenfügung vieler von ungefähr gefundener Theilen aber, machte doch ein Ganzes aus, welches die Kenner in Verwunderung setzte, und jedermann vergnügte. Er ward Controlleur der königlichen Gärten und besaß ein grosses Talent in derselben Anlegung und ihrer vielfaltigen Verschiedenheit. Fresny legte dem König zweyerley Pläne von denen zu Versailles vor, weil aber ihre Ausführung allzukostbar gefunden wurde, so wurden sie nicht angenohmen. Dieser geschickte Künstler starb 1724. Journal des Scavans 1732. Fevrier No. 6. Lacombe führt ihn unter dem Namen Dufresny in seinem Dictionaire an. Vielleicht ist es auch eben dieser, den Basan unter dem Namen du Freine anführt. Man hat von diesem einige Kupferstiche; unter andern die Zusammenkonst des H. Nils und Käyser Otto des III. nach Dominiquin.

Freudenberger (Siegmund) gebohren zu Bern 1745. lernte bey Emanuel Handmann. Er gieng 1765. mit A. Zingg nach Paris, wo er nach und nach mit N. Halle, J. G. Wille, Boucher, Greuze, Roslin Bekanntschaft machte, diese alle trugen das ihrige zu Fortsetzung seiner Studien bey. Freudenberger mahlte Bildnisse und Conversationsstücke; er unterwarf diese letztere dem Urtheil und den unterweisenden Anmerkungen seiner Freunde. Da aber die Oelfarbengemählde viele Zeit erfordern, versuchte er eine leichtere Manier die Liebhaber zu befriedigen, in dem er seine Erfindungen in gefärbten Zeichnungen ausführte. In seinen Oelfarbengemählden ahmte er die Zusammensetzung, Localfarbe, Helldunkel und die reitzende Schmelze der Färbung des Adrian van Ostade nach; aber seine Gegenstände sind weit edler als die seines Helden. Voyez, Linge, Janinet, Romanet, Duclos, Maloeuvre, Ingouf, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Füßli T. 4. p. 189.

Frey (Agnes) Albert Dürers Ehefrau; macht in der Geschichte ihres Gemahls eine sehr häßliche Figur in dem man ihr den frühzeitigen Tod dieses vortreflichen Künstlers zuschreibt, da sie ihn beständig durch ihre Zanksucht und Geitz plagte. Man findet in Dürers Sammlung einige äusserst schlechte Copien, und kleine Stöcke von den Wunderwerken U. H. welche diesem Weibe zugeschrieben werden; andre Schriftsteller, besonders Christ, halten dieses Vorgeben für eine Fabel. Gandellini führet ihr vorgebliches Zeichen an. Papillon.

— — (Jacob) von Luzern in der Schweitz; mußte gezwungner Weise das Wagner-Handwerk erlehrnen, welches er aber bald verließ, und in seinem 22. Jahre naher Rom gieng; daselbst genoß er der Unterweisung Arnolds van Westerhout, und besuchte die Schule des Ritters Maratti, wordurch er, besonders in historischen Blättern einer der berühmtesten Kupferstechern seiner Zeit wurde, und ihm keine andere als Niclaus Dorigny und Gerard Audran an die Seiten gesetzt werden dürfen. Die prächtigste und vortreflichste Mahlereyen in Rom waren meistens die Gegenstände seiner Arbeit, und sie machet so wohl wegen der Anzahl als des Formats einen ansehnlichen Band aus. Er starb zu Rom Ao. 1752. im 71sten Jahre seines Alters. Dieser Künstler verband eine richtige Zeichnung mit einer sanften Ausführung und kömmt dem kräftigen Ausdrucke eines Gemähldes so nahe als es für einen Kupferstecher möglich ist. Er beobachtet die Zeichnung und den Ausdruck des Originals genau, und vermehrt über dieses noch zuweilen die Wirkung. Man siehet den Frey in seiner ganzen Stärke in einem Blatte, welches die Aufschrift führt. In conspectu Angelorum psallam tibi. Sein Sohn Philipp, gebohren Ao. 1728. hat einige Stüke in Kupfer gebracht, allein er studirte hernach die Medicin, und hatte so wohl seines Vaters als des R. Audenaerd Kupferstiche in Verlag. Füßli T. 2. p. 232.

Frey (Johann) ein geschickter Tonkünstler; verfertigte tragbare Springbrunnen und schnitte sehr zart in Holz, wovon man einige Heiligenbilder zeiget. Er starb 1523. nach einer sechsjährigen Krankheit. Dieser war der obangezeigten Agnes Vater. Gandellini.

Freyberger (Johann) ein Mahler von Augspurg, von dessen Arbeit an dem Barfüsserthurme und auf dem obern Pfläz des Rathhauses einige, meistens unkenntliche Ueberreste zu sehen sind. Sein Pinsel war ziemlich hart. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. von Stetten siebender Brief.

Frezza (Horaz) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Joh. Baptist Beinaschi. Er sezte alle seine Mitschüler durch eine Geschiklichkeit im Zeichnen in das größte Erstaunen. Frezza zeichnete alle Werke des Lanfranco und Dominichino sehr meisterhaft nach; entwarf auch seine historische Erfindungen mit grosser Fertigkeit. Seine Gemählde wurden von den größten Künstlern bewundert; aber durch das ihm zugelegte Lob ward er so stolz daß er sich einfallen ließ, durch eine ganz neue Manier seinen Gemählden eine mehr als gewöhnliche Kraft in Schatten und Licht zu geben, mit welcher er aber in eine harte und rohe Manier verfiel, daß man genöthigt wurde, einige von seinen Werken auszulöschen, und Frezza vermochte nimmermehr seine vorige belobte Manier zu erreichen; daher er in grosses Elend gerieth und in solchem sein Leben im 30sten Jahre seines Alters endigte. Er blühete um 1680. Domenici T. 3. p. 281.

— — (Joh. Hieronymus) von Canemorde, unweit Tivoli gebürtig; lernte zu Rom bey Arnold van Westerhout. Er war im Kupferstechen mit dem Grabstichel und der Radirnadel sehr geschikt. Frezza gab eine Menge schöne Kupferstiche heraus, in welchen man eine gute Zeichnung und eine angenehme Manier wahrnimmt. Man zählet unter seine besten Werke die von Franz Albani gemahlte Gallerie Verospi, die er 1704. nach Peters de Pietri Zeichnung in 17. Kupferstichen herausgab. Seine besten Blätter sind vornehmlich nach M. Berretoni, B. Lamberti, F. Trevisani, C. Maratti, D. Zampieri, D. Muratori, u. s. w. Er lebte noch 1728. Guarienti. — Isidor Frezza, ein Kupferstecher, war vermuthlich sein Sohn. Siehe den Artikel Joseph Alloja.

Friani (Jacob) ein Frescomahler zu Bologne; lernte bey Matthäus Borboni. Man findet von seiner Arbeit in den Kirchen St. Carlo und Spirito santo in seiner Geburtsstadt. Ascoso.

Friano (Maso da San) ein Beyname von Thomas Mazzoli.

Friart. Siehe Freart.

Frias (Anton de) Siehe F. de Aranda.

Friedel (Johann) königlicher Baumeister; hat viele Häuser zu Berlin, zum Theil nach seinen eignen Zeichnungen erbaut. Er lebte in dieser Stadt um 1768. Beschreibung von Berlin p. 383.

Friederich (Jacob Andreas) von Nürnberg, ein Schüler von Christoph Weigel; war einer der sehr guten und fleißigsten Kupferstecher seiner Zeit. Insonderheit hatte er eine besondere Stärke in der Nadel und eine leichte und geschwinde Manier, war auch dabey ein guter Zeichner. Er verfertigte theils in Verlage, theils für Buchhändler, eine Menge Kupferstiche, wovon die meisten seiner Kunst Ehre machen. Er starb 1751. im 68sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Jacob Andreas, arbeitete als Hofkupferstecher zu Stutgard. von Stetten neun und zehnder Brief — Ein Frauenzimmer dieses Namens, war um 1770. zu Dresden im Blumenmahlen berühmt. Sie hatte auch zween Brüder, Mahler.

Fries. Siehe den Artikel J. H. Tischbein, seines Schülers.

Frieß (Joh. Conrad) ein geschikter Mahler in Zürich lernte bey Samuel Hoffmann, den er in Bildnissen sehr wohl nachahmte. Er ward in den grossen und hernach in den kleinen Rath gezogen, in welchen er verschiedene wichtige Aemter verwaltete die ihn an fehrnerer Uebung seiner Kunst hinderten. Er starb 1693. im 76sten Jahre seines Alters. Füßli T. 4. p. 219.

Frießlaender (der edle) ein Beyname von Wybrand van Geest.

Frig (Ludwig) ein Formschneider von Zürich in der Schweiz. Man hat von ihm den Plan dieser Stadt, und eine Landkarte von derselben Gebiete, beyde sind nach E. Maurers Zeichnungen in Holz geschnitten; jedes dieser Stüke bestehet aus sechs Stöken in folio. Man findet auch einen Plan von bemeldter Stadt, welchen Frig für S. Münsters Erdbeschreibung verfertigt. Er lebte um 1570. Christ führt sein Monogramma p. 280. an. Papillon T. 1. p. 238.

Frigimelica (Hieronymus Graf) ein Paduaner und berühmter Bauverständiger; gab 1718. das Modell zu der dasigen Kirche Torresino, die gänzlich in des berühmten Palladio Geschmake erbaut ist. Rossetti.

Frigiotti (Philipp) ein Mahler zu Rom um 1730. von welchem man in den Kirchen St. Josephus und St. Sebastianus historische Gemählde sehen kann. Titi.

Friminet. Siehe Freminet.

Friquet de Vauroze ( ) ein Historienmahler zu Paris; lernte bey Sebastian Bourdon, dem er nebst andern seinen Mitschülern in dem Hotel de Bretonvilliers einige Arbeit verfertigen half, welche Friquet nachher auf 14. Blätter nebst einigen Landschaften nach gleichem Meister in Kupfer etzte. Er kam in die königliche Academie 1670. und ward 1702. Professor adjunctus. Guerin p. 179.

Frisch (C. F.) radirte und illuminirte eine Sammlung von deutschen- und einigen fremden Vögeln, wozu sein Vater J. Leonhard Frisch, Rector des deutschen Collegiums zu Berlin den Text verfertigte. Dieses Werk kam in zween Theilen in folio mit 241. Kupfertafeln heraus. C. F. radirte auch viele Blätter zu A. Hallers Enumeratio Stirpium Helveticarum, zu Göttingen 1742. gedrukt. Gandellini.

— — (Ferdinand Helfreich) ein deutscher Mahler; lernte bey G. R. Donner. Er arbeitete um 1750. zu Berlin und wurde für einen guten Künstler gehalten Der Marquis d'Argens ließ ihn zwey Gemählde von Correggio copiren, die ehemals in der berühmten Gallerie des Palais royal in Paris zu sehen waren, nun aber dem König in Preussen zugehören. Frisch starb um 1760. d'Argens Examen critique p. 27.

— — (Joh. Christoph) gebohren zu Berlin 1739. Lernte bey Bernhard Rode. Er vervollkomnete seine Kunst auf den Reisen, die er in Italien und Frankreich machte. Frisch mahlte 1768. drey Deken- und einige andere Stüke für das neue Schloß zu Potsdam. Beschreibung von Berlin, 2c. p. 383.

Frisia da Gramingie (Johann di) ein Name den Lomazzo dem J. Schwarz von Groeningen giebt.

Frisio (Adrian) Siehe Vries.

Frisius (Simon) ein holländischer Kupferstecher, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er ist einer von denen Künstlern deren Radirnadel der Reinlichkeit und Schärfe des Grabstichels beynahe gleich kömmt. Sein Werk bestehet in Bildnissen nach H. Hondius, u. s. f. und in historischen Blättern nach A. Bloemaert, Elzheimer, A. Tempesta, M. Gerard, u. s. f. Basan.

Friso (Alvise dal) ein Beyname von Ludwig Benfatto.

Frisoni ( ) ein italienischer Baumeister in Diensten der Herzogen von Würtemberg; ließ um 1730. die fürstliche Residenz Ludwigsburg nach seinen Zeichnungen in 26. Blatten durch J. A. Corvinus in Kupfer stechen. Keyßler.

Frits (Peter) genannt Welgemoet, ein Mahler von Delft. Er zeigte in der Zusammensezung seiner historischen Gemählde gemeiniglich etwas ausschweifendes und stellte vielmal in denselben seltsame Dinge vor, welche aber nicht gefällig waren, daher er die Mahlerey aufgab und einen Kunsthandel mit Gemählden und Kupferstichen trieb. Er lebte um 1670. Descamps T. 3. p. 23.

Fritsch (Christian) ein Kupferstecher zu Hamburg um 1730. Er verfertigte einige Bildnisse nach Denner, Thim, Eggenbeten, A. M. Hayd, J. J. Tischbein, J. Lippolt, u. s. w. Sein Sohn Christian Friedrich, gebohren 1719. hatte auch Antheil an obbemelten Kupferstichen.

— — (Ferdinand Helfreich) Siehe Frisch.

Fritz (Antonin) vermuthlich ein deutscher Kupferstecher; arbeitete um 1730. zu Rom, wo er die Vermählung des dasigen König Jacobs mit der Prinzeßin Clementina Sobiesky nach A. Masucci Zeichnung mit dem Grabstichel in Kupfer stach. Er radirte auch Heiligenbilder nach Rosalba Salvioni u. s. f. Gandellini.

Froidemontagne (Wilhelm) ein Landschaftenmahler zu Paris; ward 1676. ein Mitglied der königlichen Academie. Er starb 1685. im 38sten Jahre seines Alters. Guerin p. 250.

Fromentino (Thomas) ein Mayländer, mahlte in einer Kapelle der Kirche St. Maria della Paßione die Flucht und das Ausruhen unsers Heilandes auf der Reise in Egypten. Zu St. Maria Magdalena al Cerchio ein Altarblatt: In S. Nasaro pietra santa ein Seitenstük des hohen Altars; und in der Kapelle St. Pasquale der Kirche St. Maria del Giardino einige Werke. Siehe auch den Artikel J. A. Pianca. Latuada.

Fromentiou. Siehe Fremendeau.

Frommer (Wilhelm) ein sehr guter Zeichner und geschikter Wasserfarbenmahler zu Augspurg, von welchem man hin und wieder in Stammbüchern schöne Arbeit zu sehen bekömmt Er lebte um 1640 und hatte eine Tochter die auch sehr geschikt in Miniatur arbeitete. von Stetten welcher in dem siebenden Briefe seiner Augspurgischen Geschichte von diesen Künstlern Nachricht giebt, gedenket zugleich eines Carl Herzog und Hans Karg die in gleicher Kunst bekannt waren.

Frontier (Joh. Carl) ein Mahler zu Paris; lernte bey Claudius Guido Halle. Er gieng 1733. als königlicher Pensionaire gen Rom; nach seiner Zurükkonft wurd er 1744. ein Mitglied der königlichen Academie. Frontier mahlte für die Kirche von St. Sulpice Christus im Tempel unter den Lehrern sizend. Er zeichnete zwar mit einem sehr guten Geschmake, aber seine lezten Gemählde sind weniger stark gefärbet als die erstern. Um 1747. ward ihm die Direction über die neuerrichtete Mahleracademie zu Lyon anvertraut. Er starb daselbst um 1765. la France litteraire.

Frontinus; ein Liebhaber der Baukunst und Oberaufseher der Wasserleitungen zu Rom unter der Regierung des Kaysers Nerva. Er schrieb von diesen Wasserleitungen eine Abhandlung. Monaldini p. 120.

Froppa (Ambrosius) Siehe Foppa.

Frosne (Johann) ein französischer Kupferstecher, dessen Arbeit meistens in Bildnissen bestehet, die er nach Ferdinand, N. Cochin, L. Hanse und andern Mahlern gestochen. Er lebte um 1660. Der berühmte Abt von Marolles hat sein Werk in 43. Blättern gesammelt. Gandellini.

Fruitiers (Philipp) gebohren zu Antwerpen um 1625. Er vertauschte die Oelfarben an die Miniatur- und Gummifarben, worinn er sehr berühmt wurde, und übertraf vielleicht alle andere, die in dieser Art mahlten, in der Zeichnung. Seine Zusammensezung ist gut und leicht, seine Köpfe sind zierlich, seine Gewänder groß und von gutem Geschmake. Sein Colorit war so beschaffen, daß auch Rubens sie nicht wurde mißbilliget haben. Er mahlte diesen grossen Künstler mit seiner ganzen Familie und gewann hierdurch seine Hochachtung. Man hat von ihm einige radirte Blätter. Galle, Collin u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 360.

Frutti (de i) ein Beyname von P. P. Gobbo.

Fruttob (Diego) Siehe den Artikel S. Sierra.

Fry (Theodor) ein engländischer Bildnißmahler in Miniatur- und in Oelfarben arbeitete auch in Schwarzkunst, und diese ward in Ansehung der Feinheit, Reinlichkeit und Kraft allen andern vorgezogen, und von seinen Landesleuthen in ungewöhnlich hohem Preise bezahlt. Man bedaurte auch deswegen seinen 1762. in London erfolgten frühzeitigen Tod ungemein. Sechs unbekannte Frauenzimmer-Köpfe, und sein eignes Bildniß, alle in natürlicher Grösse, haben ihn vornehmlich berühmt gemacht. Es fehlet ihnen nur eine gewisse Kraft. Die schwarze Kunst schikt sich eigentlich nicht für Köpfe von einer solchen Grösse, wie dieser Künstler sie geliefert hat. Weil aber das Bildnissemahlen ihm mehr einbrachte, so ließ er diese Arbeit liegen. Bibliothek der schönen Wissenschaften, ꝛc. T. 10. p. 321.

Fryck (Lie) Siehe Johann Liefrink.

Frys (A. de) Siehe Vries.

Fuccio; ein Baumeister und Bildhauer zu Florenz; baute 1229. die Kirche S. Maria über dem Arno, und verfertigte das mit vielen Figuren gezierte Grabmal der Königin von Cypern aus Marmor in der Kirche St. Franciscus von Aßis. Fuccio verfertigte auch viele öffentliche Gebäude in dem Königreiche Neapel. Vasari T. 1. p. 98.

Fuchs (Adam) ein deutscher Kupferstecher blühete um 1543. Nach einiger Meynung hat er auch sehr sauber in Holz geschnitten. Christ führt sein Monogramma p. 88. an. Papillon T. 1. p. 202.

— — (H.) ein deutscher Stahlschneider; verfertigte 1719. einen Medaillon, den die Gebrüder Burggrafen und Grafen von Dohna, Kaiser Carl dem sechsten überreichten. Man findet davon Kupferstiche bey Lochner T. 1. p. 65. und bey Köhler T. 6. p. 345.

Fucina (Andreas) Siehe Fusina.

Fuente el Saz (P. Julian) ein Priester des königlichen Klosters Escurial; lernte die Miniaturmahleren bey Andreas de Leon. Beyde mahlten die Chorbücher und andere Stüke, die in den Zimmern dieses Klosters gezeiget werden. P. A. de la Puente T. 2. Ep. 3. und 4.

Fuere. Siehe Fenre.

Fuga (Ferdinand) päbstlicher Baumeister unter den Regierungen Clemens des XII. und Benedictus des XIV. Unter seiner Aufsicht und nach seinen Zeichnungen wurden sehr viele öffentliche Gebäude der Stadt Rom theils neu aufgeführt, theils ausgebessert. Der Pallast Corsini, der nach seinen Zeichnungen erbaut worden, ist einer der schönsten in Rom. Der Ritter Fuga arbeitete sinther in Diensten des Königs beyder Sicilien. J. Vasi, B. Gabbuggiani, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Titi.

Füger ( ) ein geschikter Miniaturmahler von Heilbrunn in Schwaben gebürtig; lernte zu Stutgard bey Nicolaus Guibal. Er studirte um 1770. in der Künstleracademie zu Dresden. Geyser, Bause, u. s. f. haben nach seinen Zeichnungen radirt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften ꝛc. T. 16. p. 112.

Fugini. Siehe Foggini.

Fulbertus; Bischof von Chartres. Baute um 1020 die dasige Hauptkirche, welche schon zum drittenmale durch Feuer vom Himmel abgebrandt war, sehr prächtig wieder auf, wozu viele Fürsten große Summen darschossen; sie ist auch würklich eines der schönsten Gebäude dieses Zeitalters. Fulbert lernte die Baukunst bey Gilbert, Abt von Fleury sur Loire. Felibien T. 5. p. 210.

Fulcari (Sebastian) ein Kupferstecher zu Rom, wo er von 1612. bis 1640. arbeitete. Man findet von ihm Kupferstiche in Paruti Sicilia, &c. Christ verwechselt ihn mit S. Furck.

Fulcini (Joh. Baptist) ein Mahler von Bologne; lernte bey Lorenz Garbieri. Er hätte ausser allen Zweifel schöne Merkmale seiner Kunst hinterlassen, wenn er nicht um 1630. durch einen frühzeitigen Tod daran verhindert worden wäre. Malvasia T. 2. p. 304. — Dominicus Fulcini, ein Kupferstecher; wird mit seinem Zeichen von Christ p. 290. angeführt.

Fulden (Theodor van) Siehe Thulden.

Fuller (Isaac) ein engländischer Historien- und Bildnissemahler; hielt sich viele Jahre in Frankreich auf, und studirte unter Franz Perrier. Er bekam eine Neigung zu anatomischen Figuren, die er aber zuweilen ziemlich hart ausdrükte. Seine historischen Gemählde sind nur mittelmäßig, die Erfindung und Anordnung unbedeutend, das Colorit roh und ungleich; hingegen hatte er in seinen Bildnissen einen kühnen und meisterhaften Pinsel. Man siehet von seiner Arbeit zu Oxford eine Auferstehung in der Kapelle des aller Seelen Collegiums; in dem Theater der Anatomie ein Stük, welches die Muskeln des menschlichen Körpers sehr natürlich ausdrükt, und in dem Wadhams-Collegium ein historisches Gemählde, welches man unter die guten Stüke zählt. Er starb 1676. Pilkington.

Fullmaurer (Heinrich) Siehe den Artikel V. R. Speckle.

Fulter (Joh. Ulrich) Siehe Hurdter.

Fulvius, Placidianus und Rutuba, drey schlechte Mahler; werden von Horaz L. XI. Sat. 7. angeführt.

— — (Sebastian) Siehe Folli.

Fumaccini oder Samacchini (Horaz) ein Mahler von Bologne; lernte bey Pellegrin Tibaldi. Er mahlte zu Rom über die Thüre des sogenannten königlichen Saales in dem vaticanischen Pallaste ein sehr schönes historisches Stük auf frischen Mörtel. Fumaccini zierte zu Bologne viele Altäre mit vortreflichen Gemählden. Er starb 1577. C. Cort, D. Tibaldi und A. Carraccio haben vier selten gewordene Blätter nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht. Malvasia T. 1. p. 207.

Fumiani (Joh. Anton) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Dominicus degli Ambrogi. Er verfertigte seine Gemählde mit einer leichten und besondern Manier, welche des Paul Caliari einiger Maßen gleichet. Ein Gemählde von ihm in der Kirche St. Rochus, welches die Austreibung der Verkäuffer aus dem Tempel vorstellt, ist mit vielem Feuer und Genie zusammengesezt, wohl gruppirt, von einer starken und großen Manier, und eine Nachahmung des Tintorets. Fumiani machte seine Figuren gern über Lebensgröße. Er lebte in seinem Vaterland und hatte viele Anläße seine Geschiklichkeit bekannt zu machen. Dieser Künstler starb daselbst 1710 im 67sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Pantaleon begraben. P. Monaco hat die Geschichte der Susanna nach ihm in Kupfer gestochen. Guarienti.

Fumicelli (Ludwig) ein Mahler von Trevisa; war ein großer Zeichner und guter Colorist. Er mahlte nach Titians Manier in Oelfarben, und grau in grau, wurde aber noch berühmter durch die Dienste, welche er als Kriegsbaumeister der Republik Venedig leistete indem er nach dem lombardischen Kriege ihre

Festungen ausbesserte. Er blühete um 1536. Ridolfi T. 1. p. 216.

Fumo (Niclaus) ein Bildhauer von Neapel; lernte bey Cosmus Fonsaga. Er arbeitete in Marmor, Gips und Holz. Fumo verfertigte sehr viel bestellte Arbeit für die Königreiche Neapel und Sicilien, vornehmlich aber für Spanien. Die Werke, welche man von diesem Künstler zu Neapel siehet, werden von Domenici T. 3. p. 188. umständlich beschrieben. Fumo starb 1725. im 80sten Jahre seines Alters.

Fungai (Bernhardin) ein Mahler von Siena, von welchem man in dem Chore der dasigen Servitenkirche eine Krönung der H. Jungfrau siehet. Pecci.

Funsaga. Siehe Fonsaga.

Furck (Sebastian) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete um 1640. zu Frankfurt am Mayn. Seine Arbeit bestehet meistens in kleinen Bildnissen, unter welche man den sechsten Theil der Bibliotheca chalcographica rechnet. Er machte auch eine Kopie von des Michel angelo jüngstem Gerichte. Christ führt sein Zeichen p. 358. an.

Furini (Philipp) genannt Pippo Siamerone, ein Mahler von Florenz; lernte bey Dominicus Passignano, und begab sich auf das Bildnissemahlen. Sein Sohn Franz, gebohren 1630; lernte auch bey Matthäus Rosselli. Er mahlte mit einer überaus angenehmen und lieblichen Manier. Man siehet vieles von seinen Werken in Pallästen Vitelli, Ridolfi und Corsini zu Rom. Der Charakter seiner Köpfe ist schön: seine Mitteltinten sind stark und seine Schatten schwarz. Er trat in dem 40sten Jahre seines Alters in den geistlichen Stand und ward Pfarrer zu Mugello, wo er 1649. starb. Der Marchese Gerini hat seine Gemählde in den untern Zimmern des Pittischen Pallastes, in Kupfer stechen lassen. Museo Fiorentino T. 3. p. 57.

Furli. Siehe Forli.

Furnio (Franz) ein Goldschmied und Edelsteinschneider zu Bologne um 1500. Wird von Pomponius Gauricus in Ansehung dieser leztern Kunst mit den besten Meistern des Alterthums verglichen. Man vermuthet er meyne hierdurch den Fr. Raibolini, genannt Francia. Giulianelli.

— — (Peter Jalhea) ein Kupferstecher um 1570. arbeitete nach seinen eignen Zeichnungen, nach M. Hemskerk, u. s. w. Er wird von Christ p. 183. angeführt.

Fürst (Magdalena) eine berühmte Blumenmahlerin mit Saftfarben von Nürnberg; lernte bey J. Thomas Fischer und Maria Sibylla Merian. Sie illuminirte zwey Exemplare von L. Jungermanns Horto Eistettensi, wovon das eine in der kayserlichen Bibliothek zu Wien, und das andere in der Rathsbibliothek zu Leipzig aufbehalten werden. Diese Künstlerin arbeitete zu Wien, wo sie 1717. im 65sten Jahre ihres Alters starb. Doppelmayr p. 270.

Furtenbach (Joseph) gebürtig von Leutkirchen; war des Raths und Stadtbaumeister zu Ulm; wo er 1667. im 86sten Jahre seines Alters starb. Seine Architectura universalis, civilis, navalis & martialis; sein Itinerarium und andere Werke sind in etlichen Bänden zusammen gedrukt. Siehe den Artikel David Heschler.

Furtner. Siehe Hurdter.

Fusco (Ferdinand) ein neapolitanischer Edelmann; lernte bey Andreas Belvedere. Er mahlte Früchte und Blumen, starb aber in der Blüthe seiner Jahren um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Domenici T. 3. p. 575.

Fusi (Franz) ein Mayländer; arbeitete in seinem Vaterlande um 1748. für die Kirchen St. Marcus und St. Margaretha. Er mahlte für eine Kapelle der Kirche St. Mario delle Fornaci zu Rom das Bildniß des H. Johann von Matha. Bartoli T. 1.

Fusina (Andreas) ein geschikter Bildhauer zu Meyland; verfertigte die Statue der H. Maria Magdalena an der Vorderseite der dasigen Domkirche um 1590. und das Grabmahl des Erzbischofs von Mytilene, Daniel Birago in der Paßionskirche. Er arbeitete auch mit einigen andern Bildhauern an Auszierung der Vorderseite der Cartheuserkirche zu Pavia. Lomazzo p. 682. — Ein anderer Andreas Fusina, von gleichem Stamme; arbeitete um 1710. zu Rom. Er verfertigte schöne Brustbilder von Marmor, worunter man Pabst Clemens des XI. zählet, und verschiedene Statuen. Siehe den Artikel Anton Alignini. Guarienti.

Fussitius, oder Suffitius; ein antiker Baumeister. War der erste der von dieser Kunst zu Rom schrieb. Vitruvius L. 7 Pref.

Füßli (Joh. Caspar) gebohren in Zürich 1707. lernte bey seinem Vater, einem mittelmäßigen Mahler. Er kam auf seiner ersten Reise gen Wien, wo er den Anlaß hatte nach Kupezky zu studiren. Nachher arbeitete er einige Zeit an dem fürstlichen Hofe zu Rastatt. In seinem Vaterland mahlte er viele Bildnisse, legte sich daneben, vermittelst eines unermüdeten Briefwechsels von vielen Jahren auf die Kenntniß der Künstlerhistorie in Absicht auf die Schweiz, wovon er nach und nach 4. starke Octavbände herausgab. Man hat auch von ihm die Lebensgeschichte von Kupezky und Rugendas, zwey der besten deutschen Mahler des XVIII. Jahrhunderts. Dieser Künstler führte auch eine starke Correspondenz mit vielen auswärtigen Künstlern und Kunstliebhabern. J. J. Hayd, V. D. Preißler, J. D. Sauter, u. s. f. haben nach seinen Bildnissen radirt. Herrlibergers Ehrentempel.

— — (Joh. Melchior) ein Zeichner und Kupferezer in Zürich; lernte bey Johann Meyer, und arbeitete zu Berlin unter Samuel Blesendorf. Man hat von ihm eine Menge Kupferstiche, worunter zwey sind die zeigen, daß er große Talente in der Perspectiv, und in der Erkunst besaß: Der einte stellet die Bündniß des Freystatts Venedig mit beyden Cantons Zürich und Bern vor, die in der großen Rathsstube in Zürich beschworen wurde; der andre stellet das Rathhaus seiner Geburtsstadt mit denen umliegenden Gebäuden perspectivisch vor. Füßli zeichnete auch 750. Tafeln zu der Scheuchzerischen Bibel. Er starb 1736. im 59sten Jahre seines Alters. Füßli T. 1. p. 220.

— — (Matthias) ein Mahler zu Zürich; lernte bey Gotthard Ringgli und studirte zu Venedig. Er mahlte aus eigner Erfindung Feldschlachten, Seestürme und nächtliche Feuersbrünste, wodurch er sich berühmt machte. Als er einst die äusserste Bestürzung recht natürlich ausdrüken wollte, lief er mit bloßem Degen in das Nebenzimmer, wo seine Schüler arbeiteten, und that, als wollte er sie alle zu Schanden hauen, worauf es ihm auch gelungen, daß er ihre Geberden sehr genau ausgedrukt. Er starb 1664. im 66sten Jahre seines Alters. Sein Sohn und Sohnssohn gleiches Namens, wurden geschikte Bildnissemahler. Füßli.

Fustenberger. Siehe Feistenberger.

Fyt (Johann) gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1625; mahlte mit ausnehmender Geschiklichkeit todte und lebendige, wilde und zahme Thiere, Vögel, Früchte und Blumen. Er ahmte allerley Gefässe und Basreliefs von Marmor und Stein nach. Seine Zeichnung ist sehr gut; seine Pinselstriche sind bald leicht, bald kek und voll Feuer. Federn, Wollen und Haare waren in seinen Werken verwunderlich schön gemahlt. Seine schönsten Werke sind von 1644. ꝛc. Er arbeitete mit Rubens, Jordaens, ꝛc. an gleichen Gemählden. Dieser Künstler hat eine Sammlung von zehn Blättern Ao. 1642. geezt. Man bemerket in denen darinne vorgestellten Thieren eben die Zeichnung und den unnachahmlichen kräftigen und geistreichen Ausdruk mit dem er zu mahlen pflegte. J. Männl hat nach ihm radirt, und von A. Willebort hat man ein Dianenbad. Descamps T. 2. p. 362.

G.

Gaal (Bernhard) gebohren zu Harlem um 1650; lernte bey Philipp Wouwermans. Er mahlte in dem Geschmake seines Lehrmeisters Feldschlachten und Jagden. Siehe den Artikel Isaac Koene. Weyerman T. 3. p. 161.

Gaap (Adolph) ein Goldschmied und vortreflicher Künstler in getriebner Arbeit von Augspurg gebürtig.

Arbeitete seine ganze Lebenszeit in Italien und vornehmlich zu Rom, wo er auch vermuthlich gestorben ist. Siehe den Artikel Anton Cordien und Franz Giardoni. Er wird auch von Rossetti p. 46 unter dem Name A. Laab angeführt. Seine Brüder Georg, Lorenz, Daniel und Joh. Georg Gaap, waren auch in dieser Gattung Arbeit, allein in geringerem Grade, berühmt. Georg Lorenz starb zu Augspurg 1707. im 81sten Jahre seines Alters. Daniel sezte sich zu Regenspurg, und Joh. Georg starb auch zu Augspurg 1703. Georg Lorenz Gaap, Joh. Georgs Sohn, war, so wie sein Vater, ein vortreflicher Künstler in getriebner Arbeit. Er verfertigte nach Ridingers Zeichnungen die meisten Pferde an den Wandleuchtern für den königlichen Hof zu Berlin. Er starb 1745. im 76sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Lorenz; ward vornehmlich in kleiner Arbeit auf Dosen, Stokknöpfen u. s. f. berühmt. von Stetten acht und neunter Brief.

Gabano (Jacob) ein Bildhauer und Kunstgiesser zu Padua. Man siehet von ihm in der dasigen Cathedralkirche fünf in Erzt gegossene historische Basreliefs und einen Engel von Marmor, die diesem Künstler viel Ehre machen. Rossetti.

Gabbiani (Anton Dominicus) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Valerius Spada, Justus Sustermann, Vincenz Dandini und bey Ciro Ferri. Er gelangte durch seinen Fleiß zu einem guten Colorit, einer noch bessern Erfindung und einer vortreflichen Zeichnung in Historien, Landschaften, Architecturen und Thieren. Zu seiner Zeit war er einer der besten Mahler zu Florenz. Er mahlte in dem großherzoglichen Pallaste dieser Stadt die Geschichten des Apollo und den Riesensturm auf frischen Mörtel; die Deke eines Zimmers in dem Landpallaste Poggio a Cajano; die Deke der Klosterkirche Annalena; das Gewölb der Cisterzienserkirche St. Maria Magdalena. Gabbiani hatte 1726. das Unglük ab einem Gerüste zu fallen, woran er im 74sten Jahre seines Alters starb. Sein Schüler Ignaz Heinrich Hugfort beschrieb dessen Leben; er besaß von seinem Lehrmeister eine Sammlung von hundert Zeichnungen, die er 1762. zu Rom radiren ließ. Unter diesen findet man drey von Gabbiani selbst radirte Blätter. Man siehet auch Kupferstiche nach ihm in der Galleria Gerini. — Joh. Cajetan Gabbiani des vorigen Nefe und Schüler; mahlte eine Menge Bildnisse in Oel- und Pastelfarben. Man siehet auch von ihm ein Altarblatt in der Kapelle Caponi der H. Geistskirche. Er führte ein ausgelassenes, lüderliches Leben, und bracht in kurzer Zeit die beträchtliche Erbschaft seines Oheims durch, worauf er in gröster Armuth in blühendem Alter starb. Hugford.

Gabella (Joseph) mahlte in der Klosterfrauenkirche St. Maria della Consolazione genannt la Stella zu Mayland das Bildniß der H. Juliana. Er lebte um 1720 Latuada.

Gabler (Joh. Jacob) ein Kupferstecher von Augspurg; arbeitete zu Leipzig, wo er 1632. die Schlacht bey Lüzen in sehr grossem Format in Kupfer stach. Von Stetten siebender Brief. An gleichem Orte führt dieser Schriftsteller Christoph Greiter und Paul Goettich, zwey geschikte Kupferstecher an, die aber nicht sehr bekannt sind.

Gaborius (Laurentius) Siehe Garbieri.

Gabriel (Jacob) ein guter Baumeister zu Paris baute das Lustschloß Choisy. Er unternahm auch den Bau der sogenannten königlichen Brüke bey dem Pallaste der Thuilleries, starb aber vor Beendigung derselben 1686. Sein Sohn Jacob, lernte bey seinem Vetter Julius Hardouin Mansard, und erwarb sich einen solchen Ruhm, daß er Oberaufseher der königlichen Gebäude, Gärten, Künste und Manufacturen, erster Ingenieur der Brüken und Strassen des Königreichs und anstatt Roberts de Cotte erster königlicher Baumeister auch Ritter des S. Michaelsorden wurde. Er machte den Entwurf zu den unterirrdischen Ableitungen des Wassers und der Unreinigkeiten der Stadt Paris, und verfertigte Zeichnungen zu einer grossen Menge Gebäuden. Er starb 1742. im 75sten Jahre seines Alters. Lacombe.

— — (Jacob Angelus) Jacobs Sohn; ward erster königlicher Baumeister und unterhielt den Ruhm seiner Voreltern. Nach seinen Zeichnungen und Modellen wurden der Plaz Ludwig des XV. die königliche Kriegsschule zu Paris und das neue Lustschlosse zu Choisy erbaut. Patte hat obbemeldten Plaz in Kupfer gestochen und der Abt Laugier beschuldiget in seinen Beobachtungen über die Baukunst, dieses Gebäude verschiedener Fehler. Gabriel verlangte 1775. seine Entlassung. Der König gab seine Stelle Mique, Ritter des S. Michaelordens, ehemahligem ersten Baumeister des seeligen Königs Stanislaus von Polen, Herzogen von Lothringen und Bar, nachherigem Aufseher und Controleur der Königin Gebäude. Zu gleicher Zeit wollte der König Gabriels geleistete Dienste belohnen, da er ihm den Titel seines ersten Ehrenbaumeisters, und in dieser Qualität die Stelle eines Directors von der königlichen Baumeisteracademie beybehielt. Lacombe.

Gabrieli (Gabriel) ein Baumeister von Roveredo in dem Bischthum von Trient; arbeitete um 1730. an dem Hofe des Bischofs von Aichstädt. Er war damals 59. Jahre alt. Siehe sein Bildniß.

— — (Joh. Camillus) ein Mahler zu Rom; lernte bey Peter Berettino. Er ist vornehmlich durch seine Schüler Franz und Joseph Maria Milani bekannt.

— — (Onofrius) ein Mahler von Meßina; arbeitete lange Zeit zu Padua in dem Pallaste Borromei und in ihrem Landpallaste zu Cermeola in Oel- und Frescofarben. Rossetti.

Gabron (Wilhelm) gebohren zu Antwerpen um 1625. Hielt sich lange Zeit zu Rom auf, starb aber in seinem Vaterlande. Seine Gemählde sind sehr gesucht. In denselben findet man göldene, silberne und porcellainene Geschirre mit so ungemeinem Fleiß und Stärke ausgearbeitet, daß öfters das Aug dadurch betrogen wird. Man hat auch von ihm Früchte und Blumenstüke, die sehr gerühmt werden. Descamps T. 2. p. 368.

Gabuggiani (Balthasar) ein Florentinischer Kupferezer; arbeitete um 1750. zu Rom. Seine Blätter bestehen meistens in Architecturen nach F. Fuga, u. s. w. Er kopirte ins Kleine die Holzschnitte des prächtigen Fußbodens in der Hauptkirche zu Siena, die A. Andreani nach D. Beccafumi Cartons verfertigt. Dieser Künstler glaubte die Kupferplatten des P. S. Bartoli, nach dem vaticanischen Virgil wären verlohren gegangen, er ezte sie aufs neue, da er aber erfuhr daß jene Platten wieder gefunden worden, betrübte er sich über diesen Zeitverlurst und angewandte Kosten, weilen des Bartoli Arbeit die seinige weit übertraf. Siehe den Artikel L. Cosatti. Gandellini.

Gabuzzi. Siehe Galbuti.

Gaddi (Angelus) des Taddeus Sohn, ein Mahler zu Florenz, würde ganz gewiß einer der größten Künstler geworden seyn, wenn er sich nicht auf die Kaufmannschaft gelegt hätte, durch welche er einen grossen Reichthum erwarb. Gleichwohl arbeitete er bisweilen zu seinem Zeitvertrieb. Er besserte einige Musivarbeiten aus, und hielt eine Zeichenschule. Angelus starb 1387. im 63sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Maria novella zu Florenz bey seinen Voreltern begraben. Seine Gemählde, obwohl unrichtig gezeichnet, wurden doch wegen der Kunst, mit welcher er die Leidenschaften auszudrüken wußte, bewundert. Man gewahret auch in seinen Compositionen viel Genie. Siehe den Artikel A. Taff. Vasari T. 1. p. 195.

— — (Gaddo) zeigte in seiner nach dem griechischen Geschmake eingerichteten Zeichnung eine mehrere Fertigkeit als Andreas Taff; eiferte auch auf Giotto seinen Mitarbeiter, ob er gleich noch vieles von ihm lernte. Sie verfertigten gemeinschaftlich verschiedene Musiv- und Mahlerarbeit: Gaddo ward von Pabst Clemens dem V. nach Rom beruffen, wo er die von Jacob da Turrita angefangne Arbeit in den Kirchen St. Maria maggiore und S. S. Petrus und Johannes vollendete. Er verfertigte kleine historische Gemählde von Musivarbeit, die er mit grossem Fleiß und ungemeiner Gedult aus kleinen

Stükgen von gefärbten Eyerschalen zusammensezte. Man siehet noch einige davon in der großherzoglichen Gallerie. Dieser Mahler starb 1312. im 73sten Jahre seines Alters. Vasari T. 1. p. 111.

Gaddi (Johann) des Angelus Bruder und Schüler; mahlte um 1380. in dem Kloster zum H. Geist in Florenz. Aber seine Werke sind wegen vielen Veränderungen an den Gebäuden zu Grunde gegangen. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

— — (Taddeus) des Gaddi Sohn; hielt sich nach seines Vaters Absterben 24. Jahre bey Giotto, seinem Taufpathe auf. Als auch dieser gestorben war, machte sich Taddeus als ein erfahrner Baumeister und Mahler bekannt. Er bewies solches durch viele Gemählde, in welchen er seinen Lehrmeister in der Reinlichkeit des Colorits und in den Ausdrüken der Leidenschaften übertraf. Taddeus wird auch unter die Musivarbeiter gezählet. Er baute mit sehr grossen Unkosten die zwey Brüken St. Trinita und Ponte vecchio, welche 1333. durch eine der Stadt Florenz sehr schädliche Ueberschwemmung des Flusses Arno, zu Grunde gerichtet waren. Der Bau dieser Brüken wird von andern Schriftstellern mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit dem damaligen Stadtbaumeister Neri Fioravanti zugeschrieben. Dem seye wie ihm wolle, so baute Taddeus den Glokenthurm der Kirche St. Maria del Fiore und übermahlte eine lange Wand in der Kirche St. Maria novella. Aus seiner Familie entstunden Cardinäle, Bischöffe und andere vornehme Männer, welche jederzeit grosse Gönner der Künstler waren. Taddeus starb nach 1352. und ward in der Kirche zum H. Kreuze begraben. Bottari T. 1. p. 107.

Gadi (Franz) des Victorius Bigari Schüler; mahlte um 1730. die Bildnisse der berühmtesten Bologneser des Serviterordens, welche in der Bibliothek ihres Klosters zu sehen sind. Er mahlte auch für die Kapelle Canobi in der Kirche dell Annunziata das Bild des H. Petrus Regolato. Ascoso.

Gaddon (Isaac) Siehe den Artikel Batty Langley.

Gaebou (Anton) ein Goebouw.

Gaelen (Alexander van) gebohren zu Amsterdam um 1670; lernte bey Johann van Hugtenburg. Er arbeitete auf seinen Reisen an verschiedenen deutschen Höfen, besonders an des Churfürsten von Cölln, wo er Feldschlachten, Jagden und Thiere mahlte. Nach einiger Zeit gieng er in England; hier stellte er in einem Gemählde die Ceremonie vor, wie die Könige ins Parlement fahren; für diese und andere Arbeit ward van Gaelen reichlich belohnt. Van Gool T. 1. p. 340.

Gaertner (Andreas) chursächsischer Hof-Modellmeister und Mechanicus zu Dresden; war besonders in der Baukunst, einer der größten Meister in Deutschland. Marperger erzählet in vielen Artikeln seine sinnreiche Erfindungen p. 455. u. s. f. Er lebte um 1740.— Georg Gaertner, wird als ein guter Wasserfarbenmahler gerühmt. Er starb in seiner Geburtsstadt Nürnberg nach 1640. Sein Sohn Georg, zeigte seine Geschiklichkeit in vortreflichen Kopien nach Albrecht Dürers Gemählden. Er starb 1654.— Hieronymus Gaertner von Nürnberg, schnizte sehr kleine Sachen aus Holz: Er war auch in der Baukunst und in Wasserleitungen wohl erfahren, wovon der schöne laufende Brunne auf dem churmäynzischen Schlosse Aschaffenburg, den er angeordnet, zeugen kann. Er starb 1540. Doppelmayr.— Matthaeus Gaertner, war um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts chursächsischer Ober-Landbaumeister.

Gaeta (Ludwig) ein Baumeister zu Rom; wurde schon in früher Jugend von M. A. Buonaroti zum Aufseher über die Arbeiter bey dem St. Peterskirchenbau bestellt. Vasari.

Gaetani; ein Beyname von Scipio Pulzone.

Gaetano (Franz) ein Edelmann zu Neapel; lernte bey Maximus Stanzioni. Er ward in der Mahlerey ein guter Künstler, wie man solches an zwey Altarblättern in der kleinen Kirche St. Nicolaus, bey Pistaso zu Neapel sehen kann. Gaetano lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Domenici T. 3. p. 67.

Gaetano (Ludwig) arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts in der St. Marcuskirche zu Venedig in Musiv nach den Cartons von Dominicus Robusti, Anton Vaßilacchi, u. s. w. Zanetti p. 583.

Gaeus; der Name eines antiken Edelsteinschneiders, welcher auf dem Halsband eines in einen Granatstein geschnittenen Hundskopfs gefunden wird. Natter Nr. 16.

Gafar (Melchior) Siehe Caffa.

Gaget (Franz) Siehe den Artikel Quintin Varin, seines Lehrmeisters.

Gagini; aus dieser zu Palermo seßhaften Familie zählet man verschiedene berühmte Zeichner und Bildhauer, als Dominicus; Anton dessen Sohn, lebte Ao. 1503. Er hatte drey Söhne Vincenz, Jacob und Facio. Als M. A. Buonaroti einen nakten Leichnam Christi verfertigt hatte, sagte er zu dem Besitzer dieses Kunststükes: Wenn ihr dieses Bild bekleidet haben wollt, so sendet es dem Anton Gagini nach Palermo, welcher diese Kunst besonders wohl versteht. Es ist vermuthlich eben dieser Bildhauer, welcher die Statuen des Chors in der Cathedralkirche zu Palermo verfertigt. Man machet viel Wesens davon. Seine Manier ist nicht übel; allein alle seine Statuen sind kurz und die Stellungen übertrieben. Man findet auch einen Andreas Gagini, Bildhauer. Bottari T. 3. p. 237. Anm. (1) Man zeiget in dem Kirchenschaze des Karthäuserklosters zu Neapel von einem Gagini viele silberne mit Blumen von gleichem Metall angefüllte Gefäße, an welchen man die Arbeit bewundert, indem sie die Natur in aller ihrer Schönheit nachahmet. Dieser Künstler hatte hierinne einen Namens Girone zum Gehilfen. Blainville.

— — (Joh. Franz) ein Mahler von Bissone; arbeitete zu Brescia, allwo man in der Kirchen St. Clara und St. Franciscus von seinen historischen Werken in Frescofarben siehet. Er mahlte auch verschiedene Altarblätter und Frescoarbeit in einigen Kirchen in Piemont. In diese leztere mahlten Carl, Joh. Baptist und Peter Anton Pozzi die Architectur. Averoldo, Bartoli.

Gagliani. Siehe Gallani.

Gagliardi (Bartholome) gebohren zu Genua 1555. wurde Spagnoletto genannt, weil er einige Zeit mit den Spaniern in Indien gereist hatte. Er zeichnete mit einer starken wohlausgedrukten Manier, in des Michelangelo Geschmake. Gagliardi mahlte sehr wohl in Oel- und Frescofarben, er ezte auch in Kupfer. Im Jahre 1620. fiel er ab einem Gerüste zu todt. Man siehet nach ihm Kupferstiche in der Galleria Gerini.

— — (Bernhardin) gebohren zu Citta di Castello um 1600; lernte bey Rainald Rinaldini und und bey Avanzino Nucci. Er wohnte fast beständig zu Perugia, wo er das Bürgerrecht erlangte. Man findet aber auch von ihm Gemählde in den Kirchen zu Rom. Gagliardi ahmte in seinen Werken die Manieren der Carracci und Guido Reni nach. Er bekam einen Ritterorden und starb um 1660. Pascoli T. 2. p. 35.

— — (Philipp) ein Baumeister und Mahler zu Rom um 1660. Er besorgte die Ausbesserung der Kirche St. Martino nelli Monti, und mahlte alle Perspective des mittlern Theils derselben. Cl. Goyrand, C. Cungius, u. s. w. haben nach ihm radirt. Titi.

Gagnieres (Johann) ein französischer Kupferstecher; arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts nach Blanchard, Vignon, Allemand, Mignard, Valentin, u. s. f. Basan.

Gaht (A.) von diesem Mahler siehet man in der Gallerie des Schlosses Salzdahlum zwey kleine, auf Holz gemahlte biblische Geschichten. Eberlein.

Gai (Anton) gebohren zu Venedig 1686. Lernte bey einem Bildschnizler in Holz. Er arbeitete mit grossem Verstand und Wissenschaft in Erzt, Mar-

mor, u. s. f. Ueber viele Statuen und andere Werke, welche er für Privatpersonen verfertigt, und in andere Städte versandt hatte, arbeitete er auch für die Republick in der St. Marcuskirche; auf derselben Platze, und in der Gallerie des Pallastes, allwo er zwey Basreliefs verfertigte, welche neben zwey andern von des Jacob Sansovino Arbeit, stehen. Er starb um 1760. Sein Sohn Franz übte gleiche Kunst, und war ein Mitglied der Künstleracademie zu Venedig. Zanetti.

Gaillard ( ) ein Bildhauer zu Paris, allwo man in der Kirche der kleinen Augustiner auf dem hohen Altar ein Basrelief von verguldtem Erzt, welches die Taufe Christi abbildet, von seiner Arbeit siehet. Brice.

— — (Robert) ein Kupferstecher zu Paris um 1760. Man hat von ihm Bildnisse und historische Blätter nach Boucher, Latinville, Rigaud, u. s. f. Basan.

— — de Lonjumeau (Peter Joseph) ein Kunstliebhaber und Kupferstecher, von welchem man verschiedene kleine Blätter, unter andern eine Sammlung von den Alterthümern zu Aix hat. Er lebte um 1750. Basan.

Gaillon (Paris) ein Name den Harm dem Johann le Maire giebet.

Gainsborough (Thomas) ein engländischer Künstler; war eigentlich ein Landschaftenmahler der unnachahmend ist; sein Colorit ist harmonisch, die Zeichnung der Figuren und des Viehes correct und meisterlich: Dessen ungeachtet legte er sich auf das Bildnissemahlen im Grossen, worinnen er, was die Natur, Aehnlichkeit und das Colorit betrift, wenige seines gleichen hatte, nur daß seine Farben etwas bunt sind. Er wohnte zu Bath und ward eines der ersten Mitglieder der 1769. zu London neuerrichteten königlichen Künstleracademie. J. Dixon, Ardell, Vivares, Watson, V. Green, u. s. w. haben nach ihm radirt Er selbst hat in Kupfer gearbeitet. N. Bibliotheck der schönen Wissenschaften T. 9. p. 152.

Gaiso (Johann de) Siehe den Artikel Joseph Astarita.

Gal (Barent) Siehe Gaal.

Galanino (Balthasar) genannt Aloysi, ein Mahler zu Bologne; lernte bey seinen Vettern denen Carracci und ward durch ihre Unterweisung ein guter Zeichner und Mahler. Er arbeitete mit vielem Ruhm an dem Leichengerüste des Augustin Carraccio: Allein zu Rom waren seine historische Gemählde nicht beliebt, daher begab er sich auf das Bildnissemahlen, und war darinn glüklich. Aloysi starb 1638. im 60sten Jahre seines Alters. Er hat nach H. Carraccio den Almosenaustheilenden S. Rochus geezt. Sein Sohn Joseph Carl ward ein grosser Mahler, starb aber im 30sten Jahre seines Alters. Seine Werke bestehen meistens in traurigen Gegenständen. Sein zweyter Sohn Veit Andreas übte auch die Mahlerey. Museo Fiorentino T. 2. p. 176.

— — Alvisi (Joh. Baptist) ein Mahler von Crevalcore; arbeitete zu Bologne, wo er 1647. starb. Felsina pittrice T. 3. p. 20.

Galante; ein Mahler zu Bologne; lernte bey Lippo Dalmasio, den er in der Kunst soll übertroffen haben, welches aber Malvasia T. 1. p. 27. widerspricht. Galante lebte um den Anfang des XV. Jahrhunderts.

Galantini (Hypolithus) gebohren zu Florenz 1627. lernte bey J. Baptist Stefaneschi. Er nahm den Kapuzinerorden an. Galantini mahlte Historien und Bildnisse in Miniatur und in Pastelfarben. Er arbeitete für den König in Frankreich und viele andre Fürsten. In der großherzoglichen Gallerie findet man verschiedene Stücke von seiner Arbeit. Dieser Mahler starb 1706. Museo Fiorentino T. 3. p. 195.

Galaßi (Galasso) genannt del Prado, ein Mahler von Ferrara; arbeitete zu Bologne in Gesellschaft mit Jacob, Simon und Christoph da Bologna. Galaßi mahlte für seinen Antheil in der Kirche Mezzaratta die Leidensgeschichte Christi, welche er 1404. vollendete. Man findet eine umständliche Nachricht von seinem Lebenslauf und Werken bey Boltari. T. 2. Giunta p. 25.

Galasso; Siehe G. Alghisi.

Galato, ein antiker Mahler; stellte in einem seiner Gemählde den speyenden Homer vor, und andere Dichter, welche das ausgespeyte auffassen. Aelianus L. 13. c. 22.

Galaverna (Christoph) ein berühmter Baumeister zu Modena; lernte bey Joh. Baptist Spezzini. Er baute und erneuerte verschiedene Kirchen seiner Geburtsstadt. Dieser Künstler starb in frühen Jahren. Vedriani. p. 144.

Galbani (Anton) Siehe den Artickel A. Alignini.

Galbesio (Joseph) ein vortreflicher Mahler von Brescia, der weder dem Ridolfi noch dem Averoldo bekannt ist. Man siehet aber von diesem Künstler an dem Auswendigen eines Hauses nahe bey dem Benediktiner Nonnenkloster Lantasio zu Meyland, in sieben Abtheilungen die Bildnisse Kayser Carl des V. und sechs seiner vornehmsten Generalen, in mehr als Lebensgrossen Figuren gemahlt. Torre p. 59.

Galbuti oder Gabuzzi (Lorenz) ein Kupferstecher, von welchem man die Predigt Pauli auf dem Areopago zu Athen, nach einer Zeichnung von J. B. Lenardi, radirt findet. Gandellini.

Galcio (Silvius) Siehe Velletrano.

Gale (Andreas) ein Formschneider, dessen Werke zu Rom bey Stephanonius gedruckt sind. Er arbeitete nach den Zeichnungen des Ludwig Carrache. Papillon T. 1. p. 226.

Galeas (Peter Franz) ein Mahler von Seville; lernte bey Ludwig Vargas. Er begab sich in den Karthäuserorden, und arbeitete für niemanden als für seine Freunde. Galeas starb 1614. im 54sten Jahre seines Alters. Franz Pacheco rühmet ihn ungemein in seiner Mahlergeschichte p. 116. Velasco No. 53.

Galeazzi oder Galiazzi (Augustin) mahlte in dem Kloster St. Petrus Olivetus zu Brescia, mit einer guten Zeichnung, auch einem zarten und wohlausgearbeiteten Colorit. Von seinem Sohne Joh. Baptist, zeiget man in der Augustinernonnenkirche St. Paulus ein Gemähld, welches den gekreuzigten Heiland mit der H. Maria und St. Augustinus abbildet. Averoldo.

Galeazzi (Dominicus) ein Mahler von Bologne; lernte bey Carl Cignani. Er mahlte eine Altartafel mit vielen Figuren, für die Kirche St. Omobono und einen bättenden St. Franciscus. Dieser Mahler starb 1731. im 84sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 193. — Ein Galeazzi, Mahler zu Rom; arbeitete in der Kirche St. Martino de Monti. Titi.

Galeazzo (Hieronymus) baute den Hauptaltar der Benedictiner-Nonnenkirche St. Benedetto vecchio zu Padua. Rossetti.

Galeotti (Peter Paul) ein Goldschmied und Medailleur von Rom; arbeitete um 1550. zu Florenz, allwo er unter andern zwölf Medaillen mit ihren Reversen und den Bildnissen des Großherzog Cosmus I. in Stahl schnitt, welche Vasari T. 3. p. 842. umständlich beschreibt. Er war auch in eingelegter Holzarbeit berühmt; in dieser ahmte er den M. Salvestro, einen vortreflichen Künstler zu Rom, nach. Ebendaselbst T. 3. p 292.

— — (Sebastian) gebohren zu Florenz 1676. Lernte bey Alexander Gherardini und zu Bologne bey J. Joseph dal Sole. Er mahlte mit einer fertigen, leichten und geistreichen Manier, und guter Anlegung der Farben, so wohl in Fresco, als in Oelfarben, wie man solches in verschiedenen Kirchen zu Parma und anderswo sehen kann. Galeotti hielt sich lange Zeit in der Lombardie auf. Er starb in dem Genuesischen Gebiete in einem Alter von mehr als 70. Jahren. Pazzi T. 2. P. 1. p. 3. — Sein Sohn Joseph Galeotti, mahlte das Deckenstück alle Scuole pie zu Genua. Man siehet auch von ihm ein Gemähld in der Kirche St. Dominicus zu Turin.

Galesini (Franz) Siehe den Artickel A. Alignini.

Galiani (Berardo) ein neapolitanischer Marchese und vortreflicher Bauverständiger; gab 1758. eine italienische Uebersetzung von des Vitruvius Baukunst mit sehr schätzbaren Anmerkungen in einem grossen Foliobande heraus. F. la Marra hat nach seiner Zeichnung ein schönes Titulkupfer zu bemeltem Buche radirt. Voyage d'un François en Italie T. 6. p. 370.

Galiari; Gebrüder, lebten um 1763. zu Meyland. Sie mahlten daselbst artige Verzierungen für die Schaubühne. Von ihnen findet man in der Villa Arconati Deckenstücke von einer lebhaften und vielleicht gar ausschweifenden Erfindung, in dem die an dem Gewölb angebrachte Säulen so weit herunterreichen, daß, wenn sie sich in der That hier befünden, sie zu nichts dienen wurden. M. S.

Galieno; ein Beyname den Vasari in der Lebensbeschreibung von Raphael del Gardo, dem Paul da Verona giebt.

Galilei (Alexander) ein Baumeister von Florenz; arbeitete zu Rom, wo er auf päbstlichen Befehl die prächtige Vorderseite der Kirche St. Johann von Lateran aufführte, wozu 1733. der Grundstein gelegt wurde. Die schöne Kapelle Corsini in eben dieser Kirche, und die Vorderseite der Kirche St. Giovanni de Fiorentini sind auch von des Galilei Erfindung. Er führte den Titel als Baumeister des Großherzogs von Toscana, und starb zu Rom 1737. im 46sten Jahre seines Alters. Jos. Vasi hat nach seinen Zeichnungen Kupferstiche verfertigt. Siehe den Artickel Caspar Vanvitelli. Monaldini p. 413.

Galimard (Claudius) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1750 zu Rom nach J. F. de Troy, Subleyras, M. A. Slodtz, C. N. Cochin, und andern Meistern. Er war ein Mitglied der Academie der arcadischen Schäffer. Nach seiner Zurückkonst gen Paris ward er Zeichenmeister der Königl. militarischen Schule. Basan.

Galiot (J.) ein Bildnissemahler von Verrone; ahmte seinen Lehrmeister Frere Luc Recollet nach. Er arbeitete um 1700. zu Paris. Picart, Edelink, Trouvain, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. le Comte T. 3. p. 167.

Galizzi; Siehe Gallizzi.

Gallant ( ) ein königlicher Baumeister; war um 1760 Aufseher des Schlosses zu Versailles. Environs de Paris.

Galle (Ambrosius) und Wilhelm Sclavon; Bildhauer zu Antwerpen um 1750. Sie verfertigten einige Zieraten in der Kapelle des H. Sakraments der Kirche U. L. F. Description des Peintures 2c. de la Ville d'Anvers.

— — (Hieronymus) Siehe Ampringer.

— — (Philipp) ein berühmter Kupferstecher von Harlem, arbeitete zu Antwerpen, wo er eine grosse Menge Portraite und Historien herausgab, welche Sweertius (der nebst andern Gelehrten vielen Umgang mit ihm hatte) umständlich beschreibt. Philipp starb Ao. 1612. in dem 75 Jahre seines Alters, und ward in der Hauptkirche zu Antwerpen begraben. Er hinterließ zwey Söhne Theodor und Cornelius. Der erste that eine Reise nach Rom, wo er die Bildnisse gelehrter und berühmter Männer die Fulvius Ursinus gesammelt hatte, nachzeichnete und nach seiner Heimkonst in 151. Kupferstichen in 4. Ao. 1598. herausgab, er gab sie A. 1606. nochmahlen mit einer Vermehrung von 17. Bildnissen heraus. Man hat auch von ihm eine Sammlung von niederländischen Mahlerbildnissen. Cornelius Galle der ältere, Philipps zweyter Sohn; arbeitete lange Zeit zu Rom, und übertraf alle seine Geschlechtsverwandte in der Zierlichkeit seines Grabstichels und in der Richtigkeit seiner Zeichnung. Er brachte A. 1623. das Leichbegängniß des Erzherzog Alberts nach Jacob Franckarts Zeichnungen in Kupfer. Er hat die Bildnisse der Stifter der Mönchs-Orden, welche in dem Chor der Abtey-Kirche St. Lambert von Liesse in Hennegau gemahlt sind, abgezeichnet und in Kupfer gebracht. Der P. Binet ein Jesuit ist der Verfasser dieses Buchs, welches Ao. 1634. zu Antwerpen gedruckt worden. Cornelius arbeitete auch nach Rubens und wird für einen Schüler von P. Soutmann gehalten. Sein Sohn Cornelius der jüngere, suchte den Vater nach aller Möglichkeit nachzuahmen, aber er blieb hinter ihm zurücke: Gleichwohl hat man von ihm einige Kupferstiche, die ihren Werth haben. Die Arbeit dieser vier Künstler wird von dem Abt von Marolles auf 617. Stücke geschätzt, und in Basans Dictionaire findet man ein Verzeichniß ihrer besten Stücke. Marolles gedenket auch in seinem Verzeichniß von 1666. p. 64. einer Künstlerin die er Johanna Galle nennet.

Gallegos (Ferdinand) ein Mahler von Salamanca, wird für Albrecht Dürers Schüler gehalten: Gewiß ist es, daß er vieles nach seinem Meister sehr genau kopirt hat. In der alten Kirche zu Salamanca siehet man das Bild der H. Maria mit dem Christkindlein und denen H. H. Andreas und Christophorus von der Hand dieses Künstlers. Er starb um 1550. Velasco. No. 8.

Gallendorfer (Sebald) ein Formschneider zu Nürnberg, lebte um 1490. Er schnitt die Stöcke zu einem Buch welches den Tityl führt: Archetypus triumphantis Romæ, von V. Danhauer geschrieben. Er arbeitete auch mit Wilhelm Pleydenwurf an den Holzschnitten von Hartmann Schedels Chronick, die 1493. zu Nürnberg gedruckt ist. Nachrichten von Künstlern 2c. T. 2. p. 111.

Gallestruzzi (Joh. Baptist) ein Mahler und Kupferstecher von Florenz; lernte bey Franz Furini. Er ward 1652. ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Dieser Künstler verdienet wegen seiner geschickten Führung des Grabstichels und der Radirnadel angemerket zu werden. In dieser Art verfertigte Gallestruzzi viele Werke die in des Joh. Jacob Roßi Verlags Catalogo beschrieben sind. Man findet unter denselben vornehmlich einige Sammlungen von Basreliefs und Friesen nach Polydor von Carravaggio und eine beträchtliche Anzahl Blätter nach antiken geschnittenen Steinen, worzu Leonhard Agostini die Auslegungen geschrieben, diese letztere wurden 1657. und 1659. zu Rom in quarto gedruckt. Man siehet auch von seiner Hand zwey grosse Gemählde in dem Pallaste Salviati zu Rom. Mariette pierres gravees T. 1. p. 274.

Galletti (Peter) ein Schubflicker zu Bologne; bemengte sich mit der Mahlerey, ungefähr mit gleichem Erfolge wie Johann Campugnano. Er diente lange Zeit seinen Mitbürgern, besonders den Mahlern zum Gespötte; diese letztere spielten ihm tausenderley lächerliche Streiche. Galletti starb 1680. im 50sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 141.

— — (Philipp Maria) ein Mahler von Florenz; lernte bey Vincenz Dandini. Er trat als Laybruder in den Theatinerorden. Galletti arbeitete in der Bibliotheck und in der Kirche St. Silvester zu Rom, und in der Kirche St. Nicolaus Tolentinus zu Venedig, beyde seines Ordens. Nebst einer grossen Menge historischer Gemählde, die man über obige noch in den Kirchen in Italien von der Hand dieses Künstlers siehet, mahlte er auch verschiedene Bildnisse. Er starb 1714. im 78sten Jahre seines Alters. Museo Fiorentino T. 3. p. 275.

Galli (Alexander) Siehe den Artickel Ferdinand, seines Vaters.

— — (Angelus) ein Mahler zu Meyland; lernte bey Franz Landriani, genannt Duchino. Er mahlte in der Collegiatskirche St. Georgius eine Tafel welche den H. Carolus Borromäus vorstellt, wie er die mit der Pest behaftete Meyländer mit den H. Sakramenten versieht. Angelus lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Torre p. 143.

— — (Anton) genannt Bibiena, gebohren zu Parma 1700. lernte bey seinem Vater Ferdinand, fehrner bey Joh. Joseph dal Sole, Felix Torelli und M. A. Franceschini. Er mahlte Perspective für die Schaubühnen, und baute viele Kirchen, Kapellen, u. s. f. zu Wien, vornehmlich aber in Ungarn. Die grosse Schaubühne zu Bologne, und viele ande-

re dergleichen Gebäude wurden nach seinen Zeichnungen in Italien aufgeführt. Dieser Künstler lebte noch 1769. zu Mantua. Felsina pittrice T. 3. p. 91.

Galli (Carl) genannt Bibiena, lernte bey seinem Vater Joseph. Er ward 1746. noch sehr jung in Dienste des Marggrafen von Bareuth als Director der Theater-Verzierungen angenohmen; er bediente zu gleicher Zeit, auch in gleicher Beschäftigung den Braunschweigischen Hof. Carl ward gen London beruffen, wo er bis 1763. blieb. Der König von Preussen verlangte ihn an seinen Hof, allwo Bibiena seines verstorbnen Vaters Stelle nebst einem Jahrgeld von 2400. Thalern erhielt. Felsina pittrice T. 3. p. 94.

— — (Ferdinand) genannt Bibiena, des Joh. Maria Sohn; lernte bey Carl Cignani, Julius Troili, Maurus Aldrovandini und Joh. Anton Mannini. Er war ein vortreflicher Künstler in fruchtbaren Erfindungen, in der Annehmlichkeit und Fertigkeit mit welcher er perspectivische Gemählde für die Schaubühne verfertigte, weswegen er an viele fürstliche Höfe in Italien beruffen wurde, und den herzoglichen Hof zu Parma als bestellter Mahler bediente. Der Kayser Carl VI. ernannte ihn zu seinem ersten Baumeister und Perspectivmahler. Wegen abnehmendem Gesichte verließ Bibiena 1720. den wienerischen Hof, und gieng in sein Vaterland zurück, wo er 1743. im 86sten Jahre seines Alters starb. Dieser Künstler mahlte auch Figuren und Verzierungen; er schrieb zwey Bücher über die Baukunst. Nach seinen Zeichnungen hat man einige Blätter von Verzierungen der Schaubühne radirt. Nebst Joseph, von welchem ein besonderer Artickel handelt, hatte er noch einen Sohn Alexander, welcher an dem churfürstlich pfälzischen Hofe die Stelle eines Baumeisters und Mahlers bekleidete. Academia Clementina T. 2. p. 200.

— — (Franz) genannt Bibiena, des Joh. Maria Sohn; lernte bey Lorenz Pasinelli und bey Carl Cignani, bey welchem er sich im Figurenmahlen übte. Er begab sich aber bald hernach vorzüglich auf die Baukunst, in welcher er einer der vortreflichsten Meister seiner Zeit wurde, in dem er nicht allein für die Schaubühne sonder auch an vielen andern wichtigen Gebäuden arbeitete. Er bediente die Herzogen von Mantua und Parma, ingleichen den kayserlichen Hof unter Joseph dem I. Dieser Künstler starb zu Bologne 1739. im 80sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Joh. Carl, ein Mitglied der Academia Clementina; arbeitete als Mahler der Schaubühne Verzierungen an dem Hofe des Königs von Portugal. Er starb zu Lisabon 1760. Felsina pittrice T. 3. p. 96.

— — (Joh. Anton) genannt Spadarino, ein Mahler zu Rom, dessen aussert Guarienti kein Schriftsteller gedenket. Gleichwohl findet man von ihm in der St. Peterskirche ein sehr schönes Gemählde welches die H. H. Valeria und Martialis vorstellt. Er verfertigte mit Niclaus Tornioli die Cartons für die Musivarbeit der H. Sacramentskapelle in gedachter Hauptkirche, die von J. Baptista Calandra, (Bonanni sagt G. B. Abbatini) ausgeführt wurde. Passeri p. 168.

— — (Joh. Baptist) verfertigte einige Kupferstiche nach den Zeichnungen von A. D. Gabbiani, die 1762. zu Florenz herausgegeben wurden. Gandellini.

— — (Joh. Carl) Siehe Franz Galli, seinen Vater.

— — (Joh. Maria) gebohren zu Bibiena 1625. lernte bey Franz Albani. Er hinterließ durch einige dichterische und historische Gemählde rühmliche Andenken seines geschickten Pinsels. Er starb 1665. und ward in der Kirche St. Maria maggiore zu Bologne begraben. Joh. Maria hinterließ nebst vorbemeldten zwey Söhnen eine Tochter Maria Oriana, welche durch des Carl Cignani und M. A. Franceschini Unterweisungen es dahin brachte, daß sie Bildnisse und Historien mahlen konnte. Sie heyrathete den Landschaften- und Architecturmahler Jacob Anton Pizzoli. Felsina pittrice T. 3. p. 83. — Ein andrer Joh. Maria Galli, von Bologne gebürtig; lernte mit obigem um gleiche Zeit bey F. Albani, welcher zum Unterschied dieser beyden dem erstern den Beynamen Bibiena gab, welchen auch alle seine Nachkommen behielten. — Ein dritter Joh. Maria Galli, genannt Bibiena, Ferdinands Sohn; übte die Mahlerey und Baukunst. Er traf in Böhmen eine vortheilhafte Heyrath und ließ sich daselbst haushablich nieder. Er war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne.

— — (Joseph) genannt Bibiena, Ferdinands Sohn; gebohren zu Parma 1696. Er lernte seines Vaters Künste so gründlich, daß er ihm in seiner Stelle an dem kayserlichen Hofe folgen konnte. Joseph mahlte 1742. zu Venedig die Scenen der grossen Schaubühne bey St. Joh. Christophorus. Er ward 1750. gen Dresden beruffen, wo er die Verzierungen des dasigen Theaters besorgte. In gleicher Absicht kam er 1754. gen Berlin, und starb daselbst 1757. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 1.

— — ( ) ein Baumeister in Piemont; baute die Kirche genannt Santuario della Madonna zu Mondovi, die hernach von Juvara geendigt wurde. Bartoli T. 1.

Galliani (Berardo) Siehe Galiani.

— — (Carl Anton) Siehe den Artickel Joseph Chiari, seines Schülers.

Galliani (Joh. Baptist) ein geschikter Baumeister zu Mayland, nach dessen Zeichnungen das Oratorium St. Catharina 1707. durchaus mit zierlichen Architecturstüken auf frischen Mörtel bemahlt wurde. Latuada.

Galliazzi (Augustin) Siehe Galeazzi.

Galliari (Bernhardin) ein Oel- und Frescomahler aus Piemont; arbeitete in dem XVIII. Jahrhundert zu Turin. Bartoli T. 2.

Gallina (Pius) mahlte 1639 eines von den Wunderwerken des H. Antonius von Padua in einer Kapelle dieses Heiligen in der Kirche St. Franciscus zu Tortona. Bartoli T. 2.

Gallinari (Jacob) ein Mahler von Bologne; arbeitete um 1680 zu Padua und an einigen andern Orten. Er mahlte eine große Menge Altarblätter und Bildnisse; vermuthlich hat Er eine Venus mit Cupido nach A. Allegri radirt. Felsina pittrice T. 3. p. 248.

Gallinari (Peter) genannt Perino del Signor Guido Reni, welcher sein liebreicher und wohlthätiger Lehrmeister war; wie man solches aus dieses grossen Mahlers Lebensbeschreibung sehen kann. Malvasia T. 2. p. 70. u. s. f. Gallinari arbeitete in Diensten des Herzogs von Guastalla, und verfertigte viele Gemählde für den Pallast und die Kirchen dieser Stadt. Er starb zu Modena 1664. Felsina pittrice T. 3. p. 29.

Galliot (J.) Siehe Galiot.

Galliotl (Sebastian) Siehe Galeotti.

Gallis (Peter) ein Mahler von Enkhuysen gebürtig. Seine Gemählde bestehen aus Landschaften, Blumen, Früchten, Pflanzen, leblosen Gegenständen, u. s. f. Gallis verwaltete zu Hoorn den sogenannten Lombard oder Pfandhaus. Er starb 1697. im 64sten Jahre seines Alters. Weyermann T. 3. p. 333.

Gallizzi (Annuntius) ein berühmter Miniaturmahler von Trient; wurde noch berühmter durch seine Tochter Fedes, die um 1578. zu Mayland gebohren ist. Der Ruhm ihrer Kunst gelangte an den kayserlichen Hof zu Prag, wo Rudolph der II. ihre Gemählde neben der Arbeit der berühmtesten Meister in den Zimmern seines Pallastes aufmachen ließ. Sie mahlte für die Theatinerkirche St. Antonius zu Mayland den H. Carolus Borromäus, der das Kreuz und den H. Nagel in einer Procession trägt; in der Nonnenkirche St. Maria Magdalena ist das große Altarblatt, da Christus dieser Heiligen als ein Gärtner erscheint, von ihrer Hand. Viele von ihren Portraiten und andern Mahlereyen werden in der Gallerie Settala gezeiget. In der Gallerie Borghese zu Rom siehet man eine Judith und in der Ambrosianischen Bibliothek zu Mayland das Bildniß eines

Laybruders in weissem Gewande, welches sie in ihrem 18ten Jahre sehr natürlich und bewundernswürdig gemahlt hatte. Ihre Werke sind von gutem Colorit, aber etwas schwach in der Zeichnung. Sie hat nach einem der Carrachen radirt. Siehe M. Fitta. Torre p. 44. ic.

Gallo (Bernhard) Siehe B. Salomon.

— — (Bernhardin Petri) Siehe den Artikel Anton Federighi.

— — (da San) ein Beyname der Giamberti.

— — (Infante) Siehe Johann l'Enfant.

— — (Joseph) ein Baumeister zu Neapel; wird von Sarnelli angeführt

— — (Wilhelm) Siehe Berthelot und Marseille.

Galloche (Ludwig) ein Mahler zu Paris; lernte bey dem jüngern Ludwig de Boulogne. Er studirte einige Jahre zu Rom, und mahlte nach seiner Zurükkunft einige Tafeln für die Kirchen zu Paris. Das Altarblatt, welches er für die Kapuzinerkirche zu Meudon verfertigt, macht seinem Genie Ehre. Galloche bekam von dem König eine Wohnung und ein Jahrgeld. Er starb als Rector und Kanzler der königlichen Academie 1761. im 91sten Jahre seines Alters. J. Cheran, Herisset, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Guarienti.

Galluccio; ein Beyname von Parentucci.

Gallus (Bernhardus) Siehe B. Salomon.

— — (Peter) ein vermuthlich französischer Formschneider, von welchem man einen sehr schönen Holzschnitt im Helldunkel nach des Marc Pino Zeichnung verfertigt siehet. — Johann Gallus mahlte nach gleichem Meister und schnitt in gleicher Arbeit: Perseus mit dem Haupt der Medusa bewaffnet. Papillon T. 1. p. 404.

Galluzzi (Andreas) ein geschikter Mahler und Baumeister von Piacenza; lernte bey Franz Galli Bibiena, und ward ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne. Er lebte um 1750 zu Mantua, wo er die Stelle eines kayserlich-königlichen Baumeisters bekleidete. Acad. Clem T. 2. p. 329.

Galstruzzi oder Galtstruzzi. Siehe Gallestruzzi.

Galterius (Leonhardus) Siehe Gaultier.

Galtieri (Alexander) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Jacob del Po. Er copirte die Gemählde seines Lehrmeisters und lebte um 1726. Domenici T. 3. p. 516.

Galvan (Johann) ein Mahler von Loesia in Arragonien; hatte einen vortreflichen Geschmak Die Zierlichkeit und ein gutes Colorit waren in seinen Gemählden vereinigt; diese bracht ihm eine Reise in Italien zuwege. Er starb zu Sarragossa 1658. im 60sten Jahre seines Alters. Die Kuppolen der Kirchen St. Justa und St. Rufina daselbst, wie auch die Tafel der H. Dreyeinigkeit in der Karmeliterkirche sind von Galvans Arbeit. Velasco Nr. 103.

Galvano (Alexander) ein Paduaner; mahlte für die dasige Dominicanerkirche St. Augustinus eine sehr schlechte Copie von dem vortreflichen Gemählde Titians, welches den Tod des H. Peter Martyrs vorstellt. Rossetti.

Gamard oder Gamare ( ) ein Baumeister zu Paris um 1630. Nach seinen Zeichnungen sind die Kirchen St. Andreas des Arcs und des Hospithals des Incurables und die Portale der Abtey St. Germain des Pres und des Hospitals Hotel-Dieu genannt, erbaut. J. Marot hat obbemeldtes Portal von St Germain des Pres radirt. Brice.

Gambara oder Gambera (Lactantius) genannt Cremonese, ein Mahler von Brescia; lernte bey Anton Campi zu Cremona. Er arbeitete in dem Vaterlande bey seinem Schwiegervater Hieronymus Romanino. Lactantius mahlte in einem gelehrten und edeln Styl, auch mit einer angenehmen, leichten und reichen Manier, glänzendem Colorit und guten Verkürzungen, in welchen man das Große, und die zierliche Stellungen Raphaels bemerket. Die Städte Brescia, Venedig, Parma und Cremona besizen seine bewundernswürdige Gemählde, unter welchen man vorzüglich einer Geburt Christi in der Kirche St. Faustinus zu Brescia gedenket. Er blühete um 1565, und starb, wie man glaubt, an einem Fall den er von einem Gerüste that, in dem 32sten Jahre seines Alters. Ridolfi T. 1. p. 259.

Gambaracci (Cosmus) ein Künstler zu Parma, von welchem man in den Kabinetten der Liebhaber historische Zeichnungen findet.

Gambarara oder Gambarato (Hieronymus) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Joseph Salviati, der ihm einen guten Geschmak beybracht. Er arbeitete mit Jacob Palma in dem großen Rathssaale, wo er über der zweyten Thüre, welche in das Zimmer Quarantia civil nuova führt, ein Gemähld verfertigte, in welchem die Ankunft des Pabsts, des Kaysers und des Doge von Venedig in dem Seehafen von Ancona abgebildet. Aus Geiz verkaufte Gambarato seine Gemählde und Zeichnungen an einen Kunsthändler für einen geringen Preis, welches ihn nachher gereute, und ihm sein Leben verkürzte; dieses geschah 1628. Man findet in des Louisa Sammlung einen Kupferstich nach ihm, der obiges Gemähld des großen Rathssaales abbildet. Ridolfi T. 2. p. 206.

Gambarelli (Crescentius) mahlte fünf historische Tafeln, und einige Genien in der Kirche St. Bernhardin und das Gewölb der Kirche St. Rocco in Vallerozzi, beyde zu Siena. Pecci.

Gambarini (Joseph) ein Mahler zu Bologne lernte bey Hieronymus Negri und bey Lorenz Pasinelli. Er arbeitete unter Bartholome Gennari. Hierauf besuchte Gambarini Rom und Venedig, von da er mit einer schönen und starken Manier versehen, nach Hause zurükkehrte. Man siehet von seiner Arbeit in der Kirche St. Petronius zu Rom; in dem Pallaste Tassoni zu Ferrara, u. s. f. Er starb 1725. im 45sten Jahre seines Alters. Academia Clementina T. 1. p. 386.

— — (Peter Hieronymus) ein Ornamentmahler zu Bologne; arbeitete mit vielem Ruhm in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Ascoso.

Gambasso; ein Beyname von J. Gonelli.

Gambello oder Camelio (Victor) ein Bildhauer; verfertigte für die dasige Kirche St. Stephanus die Monstranz des hohen Altars aus kostbarem Marmor und mit vielen Statuen. Er wird auch unter die Medailleurs seines Zeitalters gezählt. Bonanni N. P. R. giebet unter den Schaumünzen Sixtus des Vierten, der den päbstlichen Stul von 1471 bis 1484. besaß. Nr. 4. eine von der Hand dieses Künstlers. Siehe den Artikel Johann Cavino. Guarienti.

Gambera. Siehe Gambara.

Gamberelli; ist der Familiename von Anton und Bernhard Rossellino.

Gamma (Franz) ein Mahler zu Bologne; lernte bey J. Joseph dal Sole. Er mahlte die Bilder der H. H. Jacobus della Marca und Franciscus Solani für die Kapelle Gozzadini in der Kirche dell' Annunziata. Er lebte um 1730. Ascoso.

— — (Sebastian) stellte in einem Gemählde, welches er für das Oratorium der Kirche St. Colombano verfertigte, die Verbrüderung vor, welche die dasige Gesellschaft des Schuzengels mit einer ähnlichen Gesellschaft zu Rom gestiftet. Ascoso.

Gamodia, Tamodia oder Zamodia (Heinrich) ein deutscher Baumeister; arbeitete zu Meyland, wo er 1388. das Fundament zu der Hauptkirche legte. Er baute auch die Kirche der berühmten Carthause zu Pavia. Latuada.

Gamperlin (Adam) einer von den alten deutschen Formschneidern, dessen Holzschnitte 1507 und 1518 zu Straßburg, und 1519 zu Basel gedrukt sind. Man findet auch von ihm sehr schöne Zeichnungen, welche nach Christs Ausspruche seine Holzschnitte übertreffen. Papillon T. 1. p. 134.

— — (V.) ein Formschneider, dessen Zeichen Christ p. 373. anführt.

Ganassini (Martius) mahlte das Altarblatt einer Kapelle der Kirche St. Maria in Araceli zu Rom. Titi.

Ganassoni (Jacob) ein Mahler zu Brescia; verfertigte für die Servitenkirche zu Venedig zwey Tafeln von den Geschichten des H. Philippus Benizzi, Stifters dieses Ordens. Bassaglia.

Ganclioni. Siehe Gangiolini.

Gand. Siehe Gent.

Gandensis oder Gandese; ein Beyname von Robert Audenaert.

Gandini (Franz) ein Mahler von Bologne; ward 1750 gen Dresden berufen; um die Gemählde der dasigen churfürstlichen Gallerie für die Kupferstecher abzuzeichnen. Stephan Torelli nahm ihn 1759 mit sich nach Lübek, und vermuthlich auch nach Petersburg.

Gandino (Anton) ein Mahler zu Brescia; lernte bey Paul Caliari und Jacob Palma. Er mahlte in Oel- und Frescofarben vortrefliche Werke in den Klöstern und Kirchen seiner Vaterstadt. Gandino verliebte sich in des Franz Vanni Manier, welche er zuweilen mit der Manier seiner Lehrmeister vereinigte. Er starb 1630. Sein Sohn Bernhardin, folgte seinen Fußstapfen; ob er gleich seine Geschiklichkeit nicht erreichen konnte, ward er dennoch ein guter Mahler, und hinterließ schöne Merkmale seiner Kunst in den Kirchen zu Brescia als in St. St. Faustinus, Zeno, Julia, den Karmeliten und de Miracoli. Er starb 1651. und hinterließ einen Sohn Carl Anton, der sowohl seine Kunst als seine Güter erbte. Cozzando p. 110.

Gandolfi (Cajetan und Ubaldo) werden unter des jüngern Hercules Graziani Schüler gezählt. Cajetan radirte eine Geburt Christi nach N. dell' Abbate.

Gandolfo (Hieronymus) ein berühmter Baumeister aus dem Thale Oneglia; arbeitete zu Genua, wo er 1657 an der Peste starb. Siehe den Artikel J. Baptist Ghiso. Soprani p. 336.

— — (Lorenz) Johann da Milano, Franz Bandinelli von Imola, Johann Borghesi von Messina, Geminiano da Modena, Bartholome da Forli, Joh. Maria da Castelfranco, Joh. Emilius da Modena, Johann de Pavia, Alexander da Carpi, Niclaus Pirogentile von Citta di Castello, Nicoluccio Matrice, genannt Calabrese, Ludwig da Parma, Johann da St. Giovanni, Trich Trach, Zanobio, Panigo, Guido Ruggieri, Virgil Barun oder Bruni, Zardo, Bucchini, Franz Palmieri, Jacob Ruffi, Hannibal dal Er, Hercules Grandi, Ludwig Malino, genannt Mazzolino, und Dosso Dossi, diese drey leztern von Ferrara; und viele andere lernten alle die Mahlerey bey Lorenz Costa. Malvasia T. 1. p. 60.

Gandy (Jacob) ein engländischer Mahler, der ungeachtet seiner großen Talente doch sehr wenig bekannt ist. Er war Vandyks Schüler, und seine Werke sind ein hinlänglicher Beweiß wie sehr er sich den Unterricht und das Beyspiel dieses großen Meisters zu Nuz gemacht habe. Die vornehmste Ursache warum Gandy beynahe völlig unbekannt geblieben, ist, weil er die meiste Zeit seines Lebens in Irrland in Diensten des alten Herzogs von Ormont zugebracht. Man findet noch in diesem Königreiche von ihm Portraite, die im Ausdruk sowohl als in dem Colorit und der Würde Vandyks Portraiten wenig nachgeben. Verschiedene seiner Kopien nach Vandyk sind für Originale verkauft worden. Er starb 1689 im 70sten Jahre seines Alters. M. van der Gucht hat nach ihm radirt. Pilkington.

Gangi (Zioppo di) ein Mahler, von welchem man in dem alten Collegio der Jesuiter zu Palermo und in der Kirche des Benediktinerklosters St. Martino, sieben Meilen von dieser Stadt einige Gemählde findet. Sein Pinsel ist sanft aber unbestimmt und ohne Feuer und Stärke; viel Licht und wenig Schatten. Riedesel p. 10.

Gangiolini (Bartholome) ein Mahler von Fano; lernte zu Bologne bey Peter Facini. Er lebte um 1600. Malvasia. Guarienti nennt ihn Ganclioni.

Ganibasi oder Gambasio. Siehe Johann Gonelli.

Ganieres. Siehe Gagnieres.

Ganses (Paul) ein niederländischer Seemahler, stellte in seinen Tafeln meistens Mondscheine vor. Er arbeitete um 1700. zu Neapel. Domenici T. 3. p. 567.

Gantrel (Stephan) ein geschikter Kupferstecher und Kunsthändler zu Paris um 1690. Er arbeitete nach Poussin, Mignard, le Sueur und andern berühmten Mahlern. Basan zeiget in seinem Dictionaire die besten Blätter dieses Künstlers an.

Garafaglia (Carl) ein sehr sinnreicher Bildhauer von Mayland; schnizte das Sakramentgehäus auf dem hohen Altare der Kirche St. Maria Beltrade aus Holz; er gab auch die Zeichnungen zu dem Hauptaltare und der Kanzel in der Collegiatskirche St. Laurentius. Fast alle öffentliche Gebäude dieser Stadt sind mit seiner vortreflichen Arbeit geziert. Er blühete um 1630. Sein Sohn Joseph erlangte gleichen Ruhm in obbemeldter Kunst. Latuada.

Garbieri (Lorenz) genannt Nipote de i Carracci, ein Mahler zu Bologne; lernte bey Ludwig Carraccio. Garbieri war eines finstern ernsthaften Wesens, er suchte sich danahen auch in seinen Gemählden meistens dergleichen Gegenstände aus, als Mord, Pestilenz, Marter, u. s. f. in welchen aber weder das Schrekliche die Zierlichkeit, noch das starke Colorit die gründliche Zeichnung, noch auch die seltsame Verkürzungen das Wohlanständige verdrangen. Der Kardinal Legat Giustiniano verhalf diesem Künstler durch seinen Vorspruch zu einer guten und vortheilhaften Heyrath, wordurch er in den Stand gesezt wurde, mehr für den Ruhm als für seinen Unterhalt zu arbeiten. Er starb 1654 im 74sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Carl übte die Mahlerey zu seinem Zeitvertreib. Man findet deswegen in den Kirchen St. Paulus und St. Johannes in Monte Gemählde von seiner Arbeit, die er dahin schenkte. Olivier Gatti, G. del Buono, J. M. Giovannini, J. M. Metelli, u. s. w. haben einige Blätter nach des Vaters Gemählden radirt. — Man siehet auch in den Kirchen zu Bologne einige Gemählde von einem Joseph Garbieri. Malvasia T. 2. p. 297.

Garbo (Raphael del) ein Mahler von Florenz; lernte bey dem jüngern Philipp Lippi. Er mahlte anfänglich mit einer wohlausgearbeiteten, zarten und lieblichen Manier, wohl angeordneten Gewändern, und sehr schönen Gesichtszügen, in welchen er auch seinen Lehrmeister übertraf; so lange er nun auf solche Weise arbeitete, ward er zu vielen öffentlichen und Privatwerken berufen. Nachher aber, es sey wegen beschwerter Haushaltung, oder aus Kleinmüthigkeit, oder Abnahme des Verstandes, nahm dieser Mahler in der Kunst so sehr ab, daß er sein Leben 1524 im 58sten Jahre seines Alters mit schlechtem Ruhme beschloß. Vasari T. 3. p. 47.

Garcia (Michel und Hieronymus) Zwillingsbrüder von Granada gebürtig; waren sowohl in der Mahlerey als in der Bildhauerkunst geübt. Die Werke dieser beyden Künstler, welche um 1650 unter der Regierung Philippus des IV. blüheten, sind nicht wohl zu unterscheiden. Velasco Nr. 117.

Gardelle (Robert) gebohren zu Genf 1682; arbeitete einige Zeit als Mahler an dem fürstlichen Hofe zu Cassel, gieng aber von da gen Paris, wo er der Unterweisung des berühmten Largilliere genoß. Er mahlte in seiner Geburtsstadt, zu Bern, zu Neuenburg und in dem ganzen Wattland eine unzählige Menge Bildnisse, die wegen der Aehnlichkeit und einem lebhaften Colorit sehr beliebt waren. Man hat auch von ihm viele radirte Portraite und Prospecte nach seinen eignen Zeichnungen, ingleichen nach B. Guillebaud, Joachims, u. s. w. Er starb 1766. Ein älterer Bruder von ihm, mahlte sehr gut in Miniatur, und unterwies die Jugend in der Zeichenkunst. Füßli T. 4. p. 105.

Gardet (Johann) Siehe den Artikel Dominicus Bertin.

Garemyn ( ) ein Mahler und Lehrer der Zeichenkunst zu Brugge um 1750. Man siehet von ihm in der Kirche St. Anna ein paar biblische Geschichten mit sehr kleinen Figuren. Voyage de Descamps.

Gargiulo (Dominicus) genannt Mico Spadaro, ein Mahler zu Neapel; lernte bey Angelus Falcone.

Er mahlte sehr fertig und mit guter Manier. Unter seinen Werken sind die vornehmste in der Nonnenkirche St. Maria della Sapienza zu sehen. Man findet auch Landschaften und Seestüke von seiner Hand. Gargiulo starb 1679. im 67sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 190.

Garibaldo (Marc Anton) ein Mahler von welchem man in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen ein Gemähld findet, welches das Abendmahl zu Emaus vorstellt: Auf dem Altare der Zimmerleuten in eben dieser Kirche die Flucht in Egypten. Dieses Gemähld ist von gutem Colorit, die Köpfe der H. Jungfrau und des Kindleins haben viel Charakter und eine richtige Zeichnung. Man findet von Garibaldo ein schönes kleines Gemähld in dem Jesuitercollegio zu Antwerpen; er verfertigte auch ein sehr gutes Gemähld, die Geburt Christi abbildend, für die Kapuzinerkirche zu Brüssel. Voyage de Descamps.

Garnier (Anton) ein französischer Kupferezer; arbeitete nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts nach J. Blanchard, N. Poußin, L. Testelin, Cl. Vignon, u. s. w. Man hat auch von ihm zwölf Kupferstiche nach des Primaticcio Gemählden in der königlichen Kapelle zu Fontainebleau. Gandellini.

— — (Johann) ein Bildnisse- und Ornamentmahler von Meaux; arbeitete zu Paris, wo er 1672. ein Mitglied der königlichen Academie wurde. Er starb 1705. im 73sten Jahre seines Alters. Guerin p. 230.

— — (Ludwig) ein Bildhauer zu Paris; verfertigte einige Statuen für die königliche Gärten zu Versailles, von welchen man die Abbildungen in S. Thomaßins Sammlung findet. Er machte auch das Grabmal, Jacobs des II. Königs in England, welches aus Marmor und Erzt verfertigt, in dem Collegium der Schottländer in Paris zu sehen ist, und den berühmten französischen Parnaß nach dem Angeben des Herrn Titon du Tillet, der von J. Audran schön in Kupfer gestochen ist. Garnier starb 1728. im 89sten Jahre seines Alters. Brice.

— — (Natalis) ein mittelmäßiger Kupferstecher und Formschneider; lebte um 1520. Er wird für einen der ersten französischen Künstler in diesen Arbeiten gehalten. Man hat von ihm auf 48. Blättern eine Sammlung von Figuren, welche die Künste und Handwerke vorstellen; ein mit Figuren geziertes Alphabeth, u. s. w. Gandellini.

— — (P.) Vater und Sohn, Buchdruker zu Troye in Champagne; arbeiteten in Holzschnitten. Der Vater lebte um 1650. Papillon T. 1. p. 146. u. s. w.

— — (Peter) Siehe Granier.

— — d'Isle (Joh. Carl) Siehe den Artikel Pasquier de l'Isle.

Garofali (Paul) ein Mahler zu Bologne; wird von Malvasia unter die viele Schüler des Franz Geßi gezählet.

Garofalini (Hiacynth) ein Mahler zu Bologne, lernte bey M. A. Franceschini, und ahmte dessen liebliche Manier nach. Er mahlte nebst seinem Mitschüler Ferdinand Cairo an dem Gewölbe der Kirche S. Antonius die Thaten dieses Heiligen in dreyen Abtheilungen. Garofalini arbeitete auch in verschiedenen Kirchen, Pallästen und Privathäusern zu Bologne in Oel- und Frescofarben. Er starb daselbst 1723. im 57sten Jahre seines Alters. Acad. Clem. T. 1. p. 343.

Garofalo (Benvenuto) genannt Tisio, ein Mahler von Ferrara; lernte bey Dominicus Laneti, Bocaccino Bocacci, Johann Baldini und Lorenz Costa. Er sah zu Rom die Werke Raphaels und des Michelangelo, deren Betrachtung ihm seine bisherige trokne Manier verbessern half, und studirte zwey Jahre nach ihren Gemählden, wodurch er so stark in der Kunst zunahm, daß seine Werke in der Zusammensezung, Stellungen, dem starken, angenehmen und zarten Colorit, der richtigen Zeichnung und der Gesichtsmienen des Raphael erster Manier gleichen. Man findet in allen seinen Gemählden eine Nelke, welche in italienischer Sprache Garofalo heißt. Er machte zu grossen Werken Modelle von gebakner Erde, damit er Schatten und Licht desto besser beobachten konnte; bediente sich auch eines, auf alle mögliche Arten biegsamen Gliedermanns, den er in Kleidungen und Stellungen nach Gefallen brauchen konnte. Benvenuto wird auch von einigen Schriftstellern für den Erfinder dieser nüzlichen Maschine gehalten, andere aber schreiben sie dem Baccio della Porta zu. Garofalo ward in dem 70sten Jahre seines Alters blind, und starb 1559. da er ein Alter von 78. Jahren erreicht hatte. Bond, Poilly, Hortemels, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Vasari T. 3. p. 548.

Garofalo (Carl) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Lucas Giordano. Er mahlte auf Glas und Crystall sehr viele Stüke, welche zu Auszierung der Schränke und Schreibtische dienten. Er verfertigte dergleichen Arbeit für Carl den II. König in Spanien, der ihm Zeit seines Lebens ein starkes Jahrgelt verordnete. Garofalo starb um 1706. Andreas Vincenti, aus der Provinz Lecce gebürtig, Dominicus Perrone, Franz della Torre und Dominicus Coscia; alles Schüler des Lucas Giordano; arbeiteten auf die gleiche Manier wie vorbemelter G. Garofalo. Domenici T. 3. p. 452.

— — (P. Joseph) von der Congregation des Oratorii; radirte das Bildniß des H. Seraphim von Ascoli, der die H. Maria auf den Wolken sizend, betrachtet, bey Anlaase der Canonisation dieses Heiligen, die 1767. geschahe. Gandellini

Garoli (Peter Franz) ein Mahler und Baumeister von Turin; arbeitete zu Rom, wo er 1679. zum beständigen Professor der Perspectiv in der Mahleracademie St Lucas verordnet wurde. Er starb daselbst 1716. im 78sten Jahre seines Alters. Pascoli T. 1. p. 190.

Garovo (Joseph) von Bissone gebürtig; lernte die Stukatur-arbeit bey Abbondio Stazio und Carpoforo Mazzetti Tenchala. Er war ein schwermüthiger und seltsamer Kopf, der über den wenigen Verdienst verdrüßig ward, daher er um 1750. Venedig verließ, ohne daß man suther einige Nachricht von ihm erfahren konnte. Füßli T. 4. p 110.

Garri (Georg) ein berühmter Blumenmahler zu Neapel; lernte bey Niclaus Casissa. Er arbeitete nach des Andreas Belvedere Manier, und starb um 1731. Seine Tochter Colomba, des Thomas Castellano Ehefrau, mahlte vortreflich Blumen, Perspective, Fischereyen, Küchenstüke, u. s. f. worinn sie auch ihre Töchtern unterwies. Johann Garri, Georgs Bruder; mahlte sehr schöne Seestüke und Landschaften. Domenici T. 3. p. 574.

Garstard. Siehe Gastard.

Gartner. Siehe Gaertner.

Garvey (Edmund) ein guter engländischer Landschaftenmahler für grosse Prospecte; blühete um 1770. Man sezet an seiner Arbeit aus, daß er zu vieles Schüttgeld in seinem Colorit brauche. M. S.

Garzadori ( ) von diesem Mahler siehet man in der Benedictinernonnenkirche St. Marcus zu Padua, eine Altartafel, die mit seinem Name bezeichnet ist. Rossetti.

Garzi (Ludwig) ein Mahler von Pistoja; lernte bey Salomon Boccali und bey Andreas Sacchi, welcher ihn mehr als seine übrige Schüler liebte, seine Werke ausbesserte und denselben in kurzer Zeit in einen guten Ruf brachte. Garzi besaß auch in der That verschiedene wichtige Theile in seiner Kunst: Eine richtige Zeichnung, eine schöne Composition, ein angenehmes Colorit, ein leichter Pinsel, wohl angeordnete Gruppen und Gewänder von gutem Geschmacke, sind die Züge, welche seine Arbeit bezeichnen. Er verstund die Landschaften, die Architectur und die Perspective sehr wohl. Man bewundert vornehmlich seine Engelschöre. Er zeichnete nach des Carl Maratti Manier. Seine meisten und besten Werke findet man zu Rom und zu Neapel, unter welchen das Gewölb der Kirche delle Stimmate alli Cesarini und der Prophet Joel in der Kirche St. Johann de Lateran vorzüglich bemerkt zu werden verdienen. Man findet nur einen einzigen Kupferstich

nach ihm, welcher den H. Philippus Neri vorstellt, in der Sammlung von Crozat. Er starb 1721. im 83sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Marius, den er in der Kunst unterwiesen hatte, starb vor dem Vater. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden in den Kirchen St. Maria dell' Orto und della St Nativita di N. S. degli Agonizanti zu Rom. Pascoli T. 2. p. 235.

Garzia (Johann) ein Schüler des Johann Mannozzi, genannt da S. Giovanni; mahlte in der Klosterkirche Allerheiligen zu Florenz eine von den Thaten des H. Franciscus. Carlieri.

Garzoni (Angelus) ein Mahler zu Venedig, von welchem man in der Kirche St. Bonaventura ein Gemähld siehet, welches den leidenden Heiland in dem Garten Gethsemane vorstellt. Bassaglia.

— — (Johanna) eine berühmte Miniaturmahlerin von Ascoli; arbeitete in den vornehmsten Städten Italiens, und hielt sich lange Zeit zu Florenz auf, wo sie sehr schöne Merkmale ihrer Kunst hinterließ und einen grossen Reichthum erwarb. Der Herzog von Alcala, Vicekönig von Neapel berief sie um 1630. an seinen Hof. Endlich kam sie gen Rom, da sie von jedermann hochgeschäzt wurde, und um 1670. in hohem Alter starb. Eines ihrer schönsten Gemählden ist eine Kopie nach Raphaels Madonna della Sedia; dieses Stük hängt (nebst dem Kopfe eines jungen St. Johannes, welcher von ihrer eignen Erfindung, und schlecht gezeichnet ist) in dem großherzoglichen Pallaste Poggio imperiale, nahe bey Florenz. Johanna sezte die Mahleracademie St. Lucas zum Erben ihres Vermögens und ihrer Sammlung von Zeichnungen berühmter Künstler ein, daher ihr ein Monument mit ihrem Bildnisse und einer Lobschrift in dieser Kirche aufgerichtet wurde. Pascoli T. 2. p. 451.

Gasc. (Rosina von) Siehe Lisieuwsky.

Gascard (Heinrich) ein geschikter Bildnissemahler von Paris; ward 1680. ein Mitglied der königlichen Academie. Er arbeitete zu Rom, wo er 1701. im 66sten Jahre seines Alters starb. Man siehet von ihm in der Kirche St. Maria de Miracoli eine Tafel, welche das Bildniß des H. Antonius vorstellt. P. Lombard, J. van der Banc, Roßi, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Guerin p. 224.

Gaspari (Anton) ein Baumeister, welchem der Bau des Pallastes Zenobio, an dem Ufer des Karmeliterklosters zu Venedig, zugeschrieben wird. Man findet davon einen Abriß in des L. Carlevariis Sammlung. Ritratto di Venezia.

Gasparini (Jacob) Siehe den Artikel Michel Castrucci.

Gaspars (Johann Baptist) Siehe Baptist.

Gaspe, oder Gaspre; Beynamen von C. Dughet.

Gassel (Lucas) von Helmont, einer der berühmtesten Landschaftenmahler in Niederlanden; arbeitete zu Brüssel. Carl van Mander, sagt, er habe wenig gearbeitet, aber der gelehrte Lampsonius habe ihn hochgehalten und seiner Freundschaft gewürdiget. Er wird von Papillon unter die alten Formschneider gezählt. Gassel blühete um den Anfang des XVIten Jahrhunderts. Siehe den Artikel Baptist Bambin. Descamps T. 1. p. 33.

Gassen (Franz) ein Mahler von Barcellona; mahlte in dem Geschmak und in Gesellschaft des Peter Cuquet. Gassen arbeitete nirgends als in seiner Vaterstadt. Daselbst siehet man in der Kirche St. Franciscus de Paula das Leben dieses Heiligen, und die Geschichten des H. Augustinus in einem Kloster dieses Namens. Er starb 1658. in einem Alter von ungefähr 60. Jahren. Velasco Nr. 102.

Gaßner (Niclaus) ein vortreflicher Landschaftenmahler in Miniatur von Frankfurt am Mayn. Arbeitete für die Höfe von Koppenhagen, Dresden, Cassel, u. s. f. Er mahlte auch für das kayserliche Kunstkabinet die zwölf Monate in sehr schönen Landschaften, worinn er alles was die Natur in den verschiedenen Jahrszeiten hervorbringt, sehr natürlich und künstlich vorstellte. Uebrigens war Gaßner ein in der Theologie, Philosophie, und Medicin erfahrner Mann. Er lebte in seinem Vaterlande um 1670. Sandrart T. 2. p. 81.

Gast (Michel de) ein niederländischer Mahler, aus dessen Werken man muthmaßen kann, er habe einige Zeit in Italien studirt. Seine Gemählde bilden die Ruinen des alten Roms ab; sie sind auch mit Figuren und Thieren geziert. Er arbeitete zu Antwerpen, wo er 1558. in die Mahlergesellschaft aufgenommen wurde. Descamps T. 1. p. 121.

Gatin (P.) ein vortreflicher Formschneider, der um die Mitte des XVI. Jahrhunderts blühete. Er verfertigte Modelle für die Arbeiter zu broschierten Stoffen, Damast, Gasen, geknüpften Schnüren, u. s. f. Papillon T. 1. p. 231.

Gatta (Bartholome della) ist unter dem Name des Abt von St. Clemente bekannt, und war ein sehr berühmter Miniaturmahler von Arezzo gebürtig. Die Werke, welche er für die Kirchen S. S. Fiore und Lucilla; ingleichen das Meßbuch so Pabst Sixtus der IVte zum Geschenke bekam, worinn Bartholome das Leiden Christi vorstellte, samt andern Miniaturgemählden in den Chorbüchern der Kirche St. Martinus zu Lucca sind klare Beweisthümer seiner ungemeinen Geschiklichkeit. Er mahlte auch im Grossen für viele Kirchen seines Vaterlands und zu Rom, wo er mit Peter Vannucci und Lucas Signorelli in der sixtinischen Kapelle des Vaticans arbeitete. Er war Abt des Klosters St. Clemens zu Arezzo, und starb daselbst im 80sten Jahre seines Alters gegen das Ende des XVten Jahrhunderts. Dieser Künstler zeichnete ziemlich gut, mahlte mit einem angenehmen Colorit, und war in Ausdrückung der Leidenschaften, nach dem Maße seines Zeitalters, sehr glüklich. Er hinterließ verschiedene Ordensbrüder, die er in der Mahleren unterwiesen hatte. Bottari T. 1. p. 416.

Gatterstadt (Clara) Subpriorin des Klosters St. Jacob in Kreuzburg an der Werra, eine geschikte Mahlerin. Man findet von ihrer Arbeit die Bildnisse aller Aebte von Fulda, von dem ersten bis auf den 50sten, Heinrich von Vilna den Vten. Jo. Craemer Chron. Monast. S. Petri in Monte Crucis.

Gatti (Bernhardin) genannt Sojaro, oder Soardi, ein Mahler von Vercelli, oder von Pavia, oder auch nach andrer Meinung, von Cremona; lernte bey Anton Allegri. Er mahlte für die Kirche St. Sigismundus zu Cremona die Himmelfahrt Christi; ein sehr schönes Gemähld, worinn Sojaro seinen Meister in dem Colorit sehr wohl nachgeahmt. Er arbeitete mit Joh. Anton Regillo in der Kirche St. Maria di Campagna zu Placenza, und vollendete die durch den Tod seines Mitarbeiters hinterlassene Werke: Ein gleiches that er zu Parma in der Kirche St. Maria della Steccata an den Werken des Michel Ang. Sanese. Diese beyde Arbeiten stimmten sowol mit einander überein, daß sie von gleicher Hand zu seyn scheinen. In eben dieser Kirche mahlte Gatti die grosse Tribuna. Er blühete um 1540. Vasari T. 3. p. 560.

— — (Gervasius) genannt Sojaro, ein Mahler zu Cremona, von welchem man in der Kirche St. Franciscus in Padua ein mit seinem Namen bezeichnetes Gemähld findet, welches die Verklährung Christi vorstellet. Er arbeitete auch vieles für die Kirchen seiner Geburtsstadt von 1579. bis 1609. und wird in des Campi Geschichte p. 54. als einer der besten Mahler beschrieben. Bartoli T. 2.

— — (Hieronymus) ein Mahler zu Bologne; lernte bey M. Anton Franceschini Er mahlte in Oel- und Frescofarben, da er sonderlich die Werke seines Lehrmeisters sehr wohl kopirte. In dem Speisesaal des Stadthauses mahlte er die Krönung Kayser Carl des V. in diesem Werke bracht Hieronymus das Profil der Kirche St. Petronius nach den Regeln des Perspectiv vortreflich an. Man siehet auch noch viele andere öffentliche Gemählde dieses Künslers in seiner Vaterstadt. Er starb daselbst 1726. im 64sten Jahre seines Alters. Academia Clementina T. 1. p. 338.

— — (Joseph) ein Mahler zu Pavia in dem XVIII. Jahrhundert. Man siehet von seinen historischen Gemählden in den dasigen Kirchen St. Giovanni Donato und St. Maria in Pertica. Bartoli T. 2.

Gatti (Olivier) ein Kupferstecher von Parma; lernte bey Joh. Ludwig Valesio. Seine Blätter werden für schön gehalten, ob sie gleich seines Lehrmeisters nicht beykommen. Wegen seines dreißigjährigen Aufenthalts zu Bologne ward er 1626. in die dasige Mahlergesellschaft aufgenommen. Olivier arbeitete nach seinen eignen Erfindungen und nach Guercino, Garbieri, Pordenon, L. Carraccio, u. s. f. Malvasia T. 2. p. 154.

Gatti (Thomas) gebohren zu Pavia 1642; lernte bey Carl Sacchi. Er studirte zu Venedig und mahlte mit einer angenehmen Manier in seinem Vaterlande für sehr viele Kirchen. Guarienti.

— — ( ) ein Mahler und Doctor zu Voghera; verfertigte eine Altartafel, die Heimsuchung Mariä vorstellend, für die dasige Kirche St. Laurentius. Bartoli T. 2.

Gavardino; einer der ersten Formschneider zu Bologne, wird von Malvasia T. 1. p. 31. angeführt.

Gavassette (Camillus) von Modena; lernte bey seinem Vater Stephan, einem vortreflichen Miniaturmahler und Verguldner, und bey den Carracci. Er mahlte die Tribuna in der Kirche St. Antonius zu Placenza; ein Werk, welches von J. Franz Barbieri, genannt Guercino sehr gerühmt wurde. Camillus starb 1628 zu Parma in blühendem Alter. Siehe den Artikel Peter Armani.

— — (Ludwig) des vorigen Bruder; wurde vermuthlich zu gleichem Ruhm in der Mahlerey gelanget seyn, zeigte aber mehrere Neigung zum Bildschnizen und Verguldnen, in welchen er eine ausnehmende Geschiklichkeit besaß. Seine Gemählde sind sehr gut, und werden von Kennern gelobt. Vedriani p. 113.

Gavazzi (Joh. Jacob) ein Mahler von Bergamo; blühete um den Anfang des XVIten Jahrhunderts. Serie, rc. T. 5. p. 172.

Gaucci (Michel) ein römischer Baumeister; wird von Titi in Beschreibung der Kirche St. Maria in Via lata angeführt.

Gaucher (Carl) ein junger französischer Kupferstecher zu Paris um 1765. Man hat von ihm die Spieler und ein niederländisches Tischstük nach Tilborgh, nebst andern Blättern. Basan.

Gaudenzio. Siehe G. Ferrari.

Gaudin (Ludwig Pascal) ein Mahler von Villafranca in dem Bißthum Barcellona; trat zu Scala Dei in Catalonien in den Carthäuserorden. Daselbst und in verschiedenen andern Klöstern seines Ordens siehet man viele historische Gemählde von seiner Hand, welche von der richtigen Zeichnung und vortreflichen Composition dieses Künstlers zeugen. Er starb 1621 im 65sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 58.

Gaudt (Heinrich) Siehe Goudt.

Gavella (Bartholome) Siehe den Artikel Anton Scacciera.

Gaufredi. Siehe Goffredi.

Gauli (Joh. Baptist) genannt Bacciccia; ein Mahler von Genua; lernte bey Lorenz Bergonzoni, und zu Rom, wohin er im 14ten Jahre seines Alters kam, bey dem Ritter Bernini, der ihm mit gutem Rathe beystund, und für sein Glük sorgte. Seine erste Versuche wurden schon für Meisterstüke gehalten; er sah sich in kurzer Zeit im Stande für sich selbst zu sorgen, indem er vielfältige Gelegenheit bekam, seine Geschiklichkeit in öffentlichen Gemählden zu zeigen. Die Kuppel der Jesuiterkirche Jesu wird für seine vornehmste Arbeit gehalten, und kann nicht genugsam bewundert werden: Er stellte in derselben die Offenbarung des geschlachteten und unbeflekten Lammes, und an der Mitte des Gewölbes den Himmel und die Hölle, welche vor dem Namen Jesu ihre Knie biegen, sehr meisterhaft vor; die großen Figuren der Verdammten scheinen würklich aus dem Gewölbe herunter zu stürzen: Dieses Werk macht seinem Meister große Ehre. Er starb zu Rom 1709. im 70sten Jahre seines Alters. Gauli arbeitete mit einer solchen Fertigkeit, daß seine Hand einigermassen der Ungestümmheit seines Genie folgte. Er hatte große und kühne, zuweilen auch seltsame Ideen; er war ein guter Colorist und in Verkürzungen vortreflich; aber man beschuldigt ihn einer großen Unrichtigkeit in der Zeichnung, und eines schlechten Geschmakes in den Gewändern. V. Balen, P. Schenck, A. Westerhout, Clouet, Pinssio, Campana, Spiere, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn Alexander ward von ihm in der Baukunst unterwiesen. Er starb 1728. d'Argensville.

Gaultier (Leonhard) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1580 mit dem Grabstichel nach D. Rabel, A. Caron, u. s. f. Unter denselben befinden sich die emblematischen Theses des Barfüßermönchen P. Martin Meurisse, nachher Bischofs zu Madaure. Gaultier ahmte die Manier des Crispin de Paas nach. Sein Werk wird auf 800. Blätter geschäzt. Christ zeiget p. 197. sein Zeichen an.

— — (Peter) ein mittelmäßiger französischer Mahler und Kupferezer; lernte bey Claudius Gallimard. Er arbeitete um 1740 zu Neapel nach verschiedenen Mahlern, vornehmlich nach F. Solimena; sinther arbeitete er zu Parma. Siehe den Artikel Joseph Aloja. Domenici T. 3. p. 637.

Gausblum oder Goudsbloem; ein Beyname von Christian Bernetz.

Gautier (Heinrich) ein Baumeister, Ingenieur, und Inspector der Brüken und Dämmen des Königreichs Frankreich; ward 1661. zu Nismes gebohren. Er hat verschiedene Bücher geschrieben, unter andern: l'Art de laver, ou maniere de peindre sur le papier, suivant le Coloris, qu'on envoye à la Cour: gedrukt zu Lyon 1687. 12mo und Traité des Ponts & Chaussées; 1728. zu Paris gedrukt. J. Antoine.

Gautier-Dagoty (Fabian) ein Kupferstecher zu Paris, von welchem man viele mit Farben abgedrukte Platten von anatomischen und in die Naturgeschichten einschlagenden Gegenständen siehet. Kenner beschuldigen seine Anatomien der Unrichtigkeit und verschiedener Fehler in dem Colorit. Im Jahre 1767 mahlte er mit seinem Sohn Arnold Eloy in Gegenwart des Königs eine Probe seiner Kunst, da er das Bildniß dieses Prinzen, welches aus vier verschiedenen Platten bestand, abdrukte, und in Ansehung des Colorits sehr natürlich herausbrachte. Er fieng um gleiche Zeit ein Werk an, betitelt: Monarchie françaiſe, ou chronologie de tous les Rois & Chefs des premieres familles, &c. in 4to herauszugeben. Basan.

Gayetano, oder Gaetano, ein Beyname von Scipio Pulzone.

Gayot (Joh. Baptist) Siehe Buisson.

Gaywood (R.) ein engländischer Kupferezer; lernte bey Wenzel Hollar. Er radirte um 1680 Bildnisse nach Rubens, Vandyk, u. s. f. Gandellini.

Gazuolo (Hiacynth da) und Joseph da Trento; Laybrüder des Kapuzinerordens; schnizten die Verzierungen der Altäre in der Kirche der Empfängniß zu Mantua in Bildhauerarbeit von Holz. Cadioli.

Gazzi. Siehe Garzi.

Gazzini (Thomas) ein Mahler zu Bologne; arbeitete um 1671 zu Mantua, wo er für die Kapelle St. Jacob der Theatinerkirche einige Gemählde verfertigte, welche die Wunderwerke dieses Heiligen abbilden. Er arbeitete vieles in dieser Stadt, zu Novellara und an einigen andern Orten. Felsina pittrice T. 3. p. 29.

Gazzo (Bartholome) ein Baumeister zu Cremona, woselbst die Kirche St. Sigismundus Ao. 1463 nach seiner Zeichnung zu bauen angefangen würde. Bartoli T. 2.

Gazzoli. Siehe Gozzoli.

Geardoni. Siehe Giardoni.

Geay (Johann le) Siehe Leger.

Gebhard (Joh. Andreas) ein Mahler von Nürnberg; lernte bey Johann Münck. Er arbeitete auf frischen Kalk und zierte auf diese Art das Auswendige vieler Häuser in seiner Geburtsstadt mit schönen Erfindungen. Gebhard starb 1725 im 69sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 280.

Gebouw (Anton) gebürtig von Antwerpen; stu-

dirte in Italien und erhielt den Ruhm eines guten Historienmahlers. Er lebte um 1660. Weyermann T. 2. p. 215.

Gedeler, vielleicht Gödeler (Johann) ein Mahler aus Oesterreich, von welchem ein Altarblatt in der Kirche zu Römhild wegen seiner Schönheit sehr gerühmt wird. Er lebte gegen das Ende des XVIIten Jahrhunderts.

Geel (Johann van) ein holländischer Mahler; lernte bey Gabriel Mezu. Man hat von ihm Conversationsstüke, die ihm einen Plaz unter den besten niederländischen Künstlern neuerer Zeiten einraumen. Er blühete um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts. Remy p. 50.

Geeraerts (Joseph Martin) gebohren zu Antwerpen 1707. Lernte bey Abraham Godyn. Er war einer der sechs Directoren der Künstleracademie, und ward 1750 derselben Professor. Geeraerts folgte des Jacob de Wit Manier in Nachahmung der Basreliefs von Erzt, Marmor, Gips und Holz. Seine Gemählde wurden in fremden Landen gesucht. V. Fanti giebet in seiner Beschreibung der fürstl. Lichtensteinischen Gallerie Nachricht von den Werken dieses Mahlers, der 1767 noch lebte. Remy p. 72.

Geertgen tot St. Jan; ein Beyname von Gerard van Harlem.

Gerritsen (Regner) Siehe den Artikel Johann van Vries, seines Schülers.

Geeritsz (Wilhelm) Siehe den Artikel Johann van Goyen, seines Schülers.

Geest (Jacob van) ein Mahler zu Antwerpen, lebte um 1600. Von seiner Geschiklichkeit findet man keine andere Spuren als die Gedichte des berühmten Vondel, der seine Grabschrift in niederländische Verse verfaßte. Descamps T. 1. p. 269.

Geest (Wybrand van) ein Mahler aus Frießland war bey seinen Zeitgenossen in historischen Stüken sehr berühmt; auch in Italien selbst hielte man viel auf ihn, da er gemeiniglich der edle Frießländer genannt wurde. Von seinem Fleiß im Studiren nach den Antiken kann die Sammlung von Statuen, welche 1702 zu Amsterdam herauskam, zeugen; in dieser hat er eines jeden Meisters Manier genau nachgezeichnet, und das Ort, wo solche gesehen werden, angemerkt. Er blühete um 1620. Suyderhoef, Sybeds, u. s. f. haben nach ihm Kupfer gestochen. — Sein Sohnssohn Wybrand van Geest; lernte die Mahlerey bey Anton Coercie. Von diesem wird vermuthlich der 1712 zu Leewarden in 8vo gedrukte Lehrmeister von der Schilderkunst seyn. Siehe den Artikel Sybrand van Beest. Descamps T. 1. p. 402.

Geestigheid; ein Bentname von Heinrich van der Kabel.

Geffis (Franz) ein deutscher Baumeister; arbeitete zu Mantua, wo er den Pallast der Marchesen Sordi aufführte. Cadioli.

Geiger (Joh. Conrad) ein Mahler von Zürich in der Schweiz; lernte bey Christoph Nüscheler. Er mahlte mit Schmelzfarben auf Trink- und Spiegelgläser, von welchen man vielen Fürsten und Herrn Geschenke machte. Als ein geschikter Feldmesser verfertigte Geiger eine sehr große und mit ungemeinem Fleiß in Wasserfarben gemahlte Landkart des Zürichgebieths, welche von den Kennern mit vielem Vergnügen auf der Stadtbibliothek daselbst gesehen wird. Johann Meyer hat dieses schöne Stük auf sechs grosse Platten, welche den vierten Theil des Originals betragen, in Kupfer geezt. Geiger starb 1674 im 77sten Jahre seines Alters. Füßli.

Geißler (Christian Gottlieb) gebohren zu Augspurg 1719; lernte bey Baumeister, einem Miniaturmahler. Er arbeitete einige Zeit zu Nürnberg an dem vortreflichen Regenfußischen Conchilienwerke. Der berühmte Arzt und Canonicus Johann Geßner berief ihn nach Zürich, und beschäftigte ihn neun ganzer Jahre die Pflanzen die dieser Gelehrte für ein großes botanisches Werk bestimmt hatte, nach der Natur zu mahlen und zugleich in Kupfer zu stechen. Von hier gieng dieser arbeitsame Künstler gen Genf; er übte sich daselbst einige Zeit im Schmelzmahlen, legte sich aber darauf gänzlich auf das Kupferezen und stechen; der Schuz, den er sich zu Genf durch seine Kunst erwarb, gab ihm Gelegenheit sich daselbst haushablich niederzulassen und zu heyrathen, worauf er zum Bürger angenommen wurde. Füßli T. 4. p. 201.

Geladas. Siehe Eladas.

Gelder (Arnold) ein Mahler von Dortrecht; lernte bey Samuel Hoogstraaten und Paul Rembrand, bey welchem er es so weit brachte, daß er mit ihm um den Rang streiten durfte. Seine Arbeit wurde sehr gesucht und in ausserordentlichem Preise bezahlt. Er arbeitete in seiner Geburtsstadt, und starb daselbst 1727 im 82sten Jahre seines Alters. Gelder folgte Rembrand in allen Theilen, besonders in der Manier seine Figuren zu kleiden; er kaufte zu solchem Ende alte Kleider, Fahnen, Scherpen, Stiefel, u. s. f. so daß seine Werkstatt einer Trödelbude gliche. Er komponirte seine Historien mit vielem Verstand, aber er beobachtete die Costume nur schlecht; hingegen wußte er die Charakter und Ausdrüke seiner Figuren vielfältig abzuändern. Die Farben trug er sehr dichte auf, und bediente sich hierbey öfters der Finger und des Farbenmessers; den Pinselstiel brauchte er einige Züge in die aufgetragene Farben zu machen, welche in einer gewissen Entfernung eine wunderbare Wirkung thun: die Franzen und Stikwerke sind oft völlig erhoben. Sein Colorit ist vortreflich und goldfärbig. Wenige Gemählde können die Nachbarschaft der seinigen aushalten. Descamps T. 2. p. 176.

Geldersman (Vincenz) von Mecheln gebürtig; mahlte das Nakte, besonders der Weibspersonen sehr wohl. Seine Zeichnung war richtig; aber eine bessere Auswahl würde seine Gemählde verschönern. Man hat von ihm die Geschichte der Susanna, eine Cleopatra, eine Leda, und die Abnehmung Christi vom Kreuze. Dieses leztere Gemähld ist in der Kirche St. Rombout zu sehen. Er lebte um 1570. Descamps T. 1. p. 164.

Geldorp oder Gelsdorf, ein Beyname von Gualdorp Gorzius.

— — (Wilhelm) ein Kupferstecher; arbeitete zu London.

Gelee (Claudius) genannt der Lothringer; gieng als ein Pastetenbekerjung gen Rom, allwo er aus Mangel der Arbeit bey Augustin Tasso, dem besten Landschaftenmahler seiner Zeit, in Dienste kam. Bey selbigem ward er nach vielem angewandten Fleiß und überstiegenen Schwierigkeiten ein vortreflicher Mahler. Er ward um 1600 zu Chamagne in Lothringen gebohren, und starb zu Rom 1682. Claudius wird für den besten Landschaftenmahler gehalten. Niemand hat die Färbung so frisch herausgebracht, noch die verschiedene Tagszeiten mit solcher Natürlichkeit abgebildet. Er führt das Aug durch seine Lustperspectiv, die über seine Gemählde wie ein sanfter Thau gegossen, der sie erfrischet, hin. Sein Himmel ist in beständiger Bewegung, aber seine dünne Wolken schwimmen von einem sanften Zephir angehaucht, fort; er stellet meistens den gütigen Himmel vor. Die Architectur in seinen Gemählden ist sehr schön, er war auch in Seestüken vortreflich; aber seine Figuren sind steif, schlecht gezeichnet, und gleichsam in Procession neben und nach einander gestellt, daher er zu sagen pflegte: Er verkaufe die Landschaften, die Figuren aber gebe er zum Geschenke. Einige von seinen Gemählden sind von Philipp Lauri und Jacob Courtois mit Figuren staffirt. Die Landschaften dieses Künstlers werden in sehr hohem Preise für die vornehmste Kunstsammlungen aufgekauft; eine davon, welche ehemals einen Theil von des Gaignat Kabinet ausmachte, ward nach des Besizers Absterben um 5010 Livres verkauft. Claudius hat 28 Landschaften in Kupfer geezt, in welchen man zuweilen eine gute Zusammensezung, aber sonst keine große Vorzüge findet; die Ausführung ist schlecht, troken und folglich unangenehm. Der Baumschlag hat etwas schweres: das Licht vertheilt er selten auf die rechte Art, doch giebt er den Gegenständen meistens eine gute Lage. Der Grund von diesen Fehlern ist, daß die Talente dieses Künstlers meist auf der Palette beruhen, und daß er ohne diese nichts vermag. Sein übriges Werk bestehet in etwa 32 Blättern,

die meistens in England herauskommen. Pascoli T. 1. p. 20.

Gelee (Johann) Claudius älterer Bruder, ein Formschneider. Man hat von ihm 24 Bildnisse, u. s. w. die Vißcher seiner Zeit in Verlag hatte. Gandellini T. 2. p. 82.

Gelenius (Siegmund) einer von den alten deutschen Formschneidern, wird von Papillon T. 1. p. 155. angeführt.

Gellig (Jacob) von Utrecht gebürtig; war anfangs ein Kaufmann, aber er folgte seiner Neigung zur Mahlerey, und stellte in seinen Werken alle Gattungen Fische vor; begab sich auch hernach auf das Bildnissemahlen. Er lebte um 1670. Man nennet ihn auch Gillis; wenigstens bezeichnete er seine Gemählde also. Weyermann T. 2. p. 382.

Gemberlein. Siehe Gamperlin.

Gemelich (Joh. Leonhard) ein Bildhauer zu Augspurg; lebte nach der Mitte des XVIIten Jahrhunderts. Er arbeitete zwar künstlich in Holz und Stein, aber man weiß in seinem Vaterlande nichts davon aufzuweisen. Von Stetten achter Brief.

Geminignano; Siehe Gimignano.

Gemini (Thomas) verfertigte die Kupferstiche eines Buchs betitelt: Epitome librorum de humani corporis fabrica Andreæ Vesaly, welches mit mehr als 40. Figuren zu London 1545. gedruckt ist. Gandellini.

Geminiano da Modena; Siehe den Artickel Lorenz Gandolfo.

Gemünther (Lucas) ein Mahler zu Nürnberg; setzte sich durch seine Arbeit auf frischen Kalk, besonders in perspektivischen Vorstellungen, in gutes Ansehn. Er starb 1579. Doppelmayr p. 204.

Genaglio (Bernhardin oder Bernhard) Siehe Zenale.

Genca; Siehe Genga.

Gendre (Niclaus le) ein Bildhauer von Etampes; lernte bey einem mittelmäßigen Meister, gleichwohl ward er einer der geschicktesten Künstler. Seine meiste Arbeit verfertigte er in der Kirche St. Nicolas de Chardonnet zu Paris, in welcher man einen grossen Verstand und eine bewundernswürdige Sittsamkeit bemerkt. Er starb 1670. im 52sten Jahre seines Alters, und fand in obbemeldter Kirche seine Ruhstätte. le Comte T. 3. p. 113.

Generelli oder Generoli (Andreas) genannt Sabinese; mahlte das Blatt des hohen Altars und die Seitenstücke der Kirche St. Johannes Colavita zu Rom. Das Altarblatt ist wohl zusammengesetzt und das Helldunkel wohl angebracht, aber die Charackter der Köpfe haben weder richtige noch edle Ausdrücke. Es stellet den H. Johann de Dio vor, der das Kindlein Jesus aus den Händen der H. Maria empfängt. Titi.

Generino (Franz) ein Bildhauer von Florenz; ward um 1620. in Spanien beruffen. Baglioni p. 250.

Genga (Hieronymus) ein Mahler, Bildhauer und Baumeister von Urbino; lernte bey Lucas Signorelli und bey Peter Perugino. Er war besonders in der Perspectiv vortreflich und verfertigte sehr viele Arbeit für Schaubühnen, Palläste, Säle und Kirchen zu Florenz, Siena, Rom, Mantua, die Landschaft Romagna, u. s. f. Genga mahlte für Franz Maria, Herzog von Urbino sehr prächtige und mit vielem Verstand ausgeführte Verzierungen in dem dasigen Theater. Er nahm zu Rom das Maß von allen antiken Gebäuden und hinterließ davon seinen Erben gründliche Anmerkungen in Handschrift. Hieronymus starb in seinem Vaterlande 1551. im 75sten Jahre seines Alters, und ward in der bischöflichen Kirche begraben. L. Surugue hat nach einem seiner Gemählde die Heilung des Aussetzigen für des Crozat Sammlung in Kupfer gestochen. Sein Sohn Bartholome; lernte auch bey Georg Vasari und bey Bartholome Ammanati. Er ward ein guter Mahler, Bildhauer, Civil- und Kriegsbaumeister. Dieser Künstler diente zu Maltha und ward bey seinem 1558. im 40sten Jahre seines Alters erfolgten Tode sehr bedauert. Von Anton Genga; baute nach des Hieronymus Zeichnungen die Kirche St. Piero in Mondavio vollends aus, welche, obwohl sie klein ist, für ungemein schön gehalten wird. Vasari T. 3. p. 503.

— — ( ) ein mittelmäßiger Mahler, ist als des Anton Pellegrini Lehrmeister bekannt.

Gennari (Benedickt) ein Mahler von Bologne; lernte bey seinem Vater Hercules, und bey J. Franz Barbieri seinem Oheim. Er gelangte durch seine Talente zu einem solchen Ruhm, daß er unter der Regierung Carl des II. in England beruffen, und von Jacob dem II. zum ersten Mahler ernennt wurde. Benedict verfertigte auch Gemählde für verschiedene italienische Fürsten die seines Ruhms würdig sind. Er starb 1715. im 82sten Jahre seines Alters zu Bologne, und ward in der Kirche St. Nicolo degli Alberti begraben. Drevet hat das Bildniß des Herzogs von Berwyk nach seinem Gemählde gestochen. Acad. Clem. T. 1. p. 166.

— — (Cesar) des obigen Bruder und Mitschüler; lernte bey seinem Oheim eine so edle und starke Manier daß seine Arbeit in Kirchen und Pallästen seiner Geburtsstadt für des Guercino angesehen wird. Er mahlte auch Landschaften mit einer meisterhaften Manier. Cesar starb zu Bologne 1688. im 47sten Jahre seines Alters. Die Leichenrede die J. Anton Vittorio ihm hielt, ist gedruckt und seinem Bruder zugeeignet. Sein Sohnssohn Carl studierte zwar die Rechte, zeigte aber zugleich viele Neigung für die Zeichenkunst, und kopirte viele Gemählde und Zeichnungen des Guercino, die er eigenthümlich besaß. Er arbeitete auch mit dem Grabstichel in Kupfer. Malvasia T. 2. p. 378.

— — (Hercules) ein Mahler von Cento; lernte bey seinem Vater Benedict dem ältern und bey J. Franz Barbieri, seinem Schwager, und kopirte seine Werke sehr wohl, mahlte aber auch aus eigner Erfindung. Man siehet von ihm in einer Kapelle der Kirche St. Maria dell Apollinare zu Rom eine schöne Altartafel, welche den Apostel Petrus vorstellt, wie er den gedachten St. Apollinaris zum Priester weihet. Er starb 1658. im 61sten Jahre seines Alters. Malvasia T. 2. p. 377.

— — (Joh. Benedickt) ein Mahler von Rimino; arbeitete zu Cento mit J. Franz Barbieri. Man haltet das Altarblatt der Kapelle Claudini, in der Kirche St. Blasius zu Bologne, für seine Arbeit. Er wird von Ascoso, wiewohl fälschlich, Joh. Baptist genannt. Sein Sohn Bartholome, ein Schüler des Guercino; verfertigte viele gute Gemählde und Altarblätter zu Cento. Diese Mahler blüheten um 1650. Marcheselli gedenkt eines Lorenz Gennari, dem er aber alles das zuschreibt, was von beyden obigen gesagt wird. Man findet sie auch in dem Artickel Benedickt da Rimino angeführt. Malvasia T. 2. p. 369. und 377.

Gennaro (Maestro) Siehe Cola.

— — (Maria Anton) ein Stahlschneider zu Neapel; verfertigte 1702. einen schönen Medaillon auf die Anwesenheit König Philipp des V. in dieser Hauptstadt. Siehe Lochner T. 2. p. 217. Man hat auch von ihm einen zierlichen Medaillon, auf welchem er den Freyhrn. Heinrich von Waldstein vorstellet, der dem Böhmischen König Primislaus Ottocar dem dritten seine 24. Söhne, alle geharnischt zu Pferde, zu seinem 1254. vorgehabten Kreuzzuge zum Begleit anbietet. Siehe Koehler T. 6 p. 1. Eben dieser Schriftsteller führet auch T. 13. p. 281. eine Schaumünze an, die Gennaro 1723. auf den Grafen Anton Rambald von Collalto verfertigt.

Genoel (Abraham) genannt Archimedes, ein Landschaftenmahler von Antwerpen; lernte bey Jacob Bakereel und bey Fierelans. Er gieng nach Paris, wo er mit Lorenz Franck und Joh. Franz Mile Freundschaft stiftete, und sich als einen vortreflichen Künstler bekannt machte, worauf er durch Vorschub des Carl le Brun in den Gobelins Arbeit bekam, und 1665. in die königliche Academie aufgenohmen wurde. Nach diesem that er eine Reise gen Rom, und mahlte daselbst einige Landschaften für Liebhaber, kehrte sodann nach Frankreich zurück, von wannen er

endlich 1682. sich in sein Vaterland begab, wo er in hohem Alter starb. Es wäre genug für den Ruhm dieses Künstlers, zu melden, daß le Brun und andere berühmte Meister sich seiner Arbeit in ihren Werken bedient haben. Seine eigne Compositionen zeigen Genie; man gewahret an dem Wahren seiner Gegenstände daß er alles nach der Natur mahlte, nur wußte er in Nebendingen seine Gemählde da zu bereichern, wo ihm etwas an dem Local abgieng. Seine Farbe ist natürlich, kräftig und leicht in der Ausarbeitung. Man siehet an seinen wohlüberlegten Pinselzügen, daß er mehr seinen Talenten, als seinen Meistern zu danken habe. In Bildnissen war er weit über das Mittelmäßige, aber noch weit ein besserer Landschaftenmahler. Er mahlte meistens grosse Stücke, welche zu Paris vielfältig zu sehen sind. Gerard Audran ließ ihn einige Landschaften von seiner eignen Erfindung und nach F. van der Meulen in Kupfer etzen. Sie sind mehr wie freye Skizzen als wie ausgeführte Blätter anzusehen, und in dieser Betrachtung schön zu nennen. Man muß also keine grosse Wirkung darinn suchen, doch sind sie in einer angenehmen Manier ausgeführt, die Zusammensetzung verdient überhaupt Lob, obwohl sie bisweilen zu überladen ist. Descamps T. 3. p. 92.

Genoese (Joachim) Siehe Araceto.

— — (Prete) ein Beyname von Bernhardi Strozzi.

Genoesini (Bartholome) ein Mahler und Baumeister zu Meyland; gab, nach des Torre Bericht, den Riß zu der Kirche St. Vito al Pasquirolo, die 1621. erbaut wurde. Andere schreiben dieses einem Peter Orobono zu. Latuada.

— — (Marc) ein Mahler zu Meyland; lernte bey Camillus Procaccini. Er arbeitete in Oelfarben und in Fresco in den Kirchen St. Marcus, St. Lazarus und zum H. Grabe. Dieser Künstler blühete um 1620. Guarienti.

Genone (Joh. Baptist) gebohren zu Arcegno in der Landvogtey Lauis 1656. Er ward sowohl in der Bildhauerkunst als in der Stukaturarbeit ein vortreflicher Meister. Genone arbeitete in Gemeinschaft mit J. Baptist Artario, mit dem er den Verdienst und den Ruhm theilte. Er starb mit diesem in angehendem männlichen Alter. Füßli T. 4. p. 68.

Gent (Justus und Martin von) waren von den ersten niederländischen Mahlern die in Oelfarben arbeiteten. Justus mahlte für den Herzog von Urbino unter andern das H. Abendmahl. Vasari T. 3. p. 857.

— — (Salomon van) zehnter Abt des Klosters Notre Dame des Dunes; setzte fünf Jahre lang den Bau des Klosters mit vielem Eifer fort, und überließ darauf seine Stelle dem Niclaus la Belle, der alle seine Vorgänger in der Kenntniß und Lust zu der Baukunst übertraf, indem er während 21. Jahren, die er diesem Hause als Abt vorstund, viele prächtige Gebäude aufführen ließ. Bemeltes Gotteshaus hatte auch dieses Besondere, daß es über 400. Jahre lang beständig Baumeister und andere Künstler unter ihren Ordensleuten hatte, welche die Gebäude und derselben Auszierung besorgten. Sanderus.

Gentil (Franz) ein geschickter Bildhauer von Troye in Champagne; lebte um 1620. Vielleicht ist ihm eine Medaille auf König Heinrich den IV. von 1600. zuzuschreiben. Man lieset unter seinem Brustbilde die Worte F. Gentilis. Er war einer von den Lehrmeistern des Peter Mignard. Monville p. 4.

— — ein Beyname von Ludwig Primo.

— — oder Gentile; Siehe Fabriano.

Gentile (Anton) genannt da Faenza, ein vortreflicher Bildhauer, Gold- und Silberschmied: Arbeitete zu Rom für Päbste und Fürsten, insonderheit in der St. Peterskirche, allwo man Kreutze, Leuchter und andere Kirchenzierathen von ihm siehet, welche mit wohlgezeichneten Figuren, Larven, Fruchtgehängen, Thieren, u. s. f. sehr künstlich mit lebhaften und seltsamen Erfindungen geziert sind. Der reiche Schatz der Kartheuserkirche zu Neapel verwahrt ein silbernes Kruzifix von der Hand dieses Künstlers, an welchem er 14. Jahre gearbeitet und wegen seiner Vortreflichkeit mit zwölftausend Ducaten ist bezahlt worden. Gentile starb in dem 90sten Jahre seines Alters 1609. zu Rom, und ward in der Kirche St. Blasius begraben. Man fand sehr schöne Zeichnungen von Springbrunnen und andern kostbaren Werken unter seiner Verlassenschaft. Baglioni p. 103.

Gentileschi (Horaz) ein Mahler von Pisa; lernte bey Aurelius Lomi, seinem Stiefbruder. Er gieng nach Rom, wo seine zarte Manier bey Fürsten und Päbsten beliebt war. Horaz kam 1621. gen Genua, arbeitete auch daselbst für den französischen und savoyischen Hofe; er ward auch selbst in Frankreich beruffen und verblieb daselbst zwey Jahre. Von da kam er in England, und erhielt nebst guter Bezahlung seiner Arbeit ein Jahrgehalt von 500. Pfund Sterling. Aber sein Glück war von kurzer Dauer, denn er starb zu London im 48sten Jahre seines Alters und ward in der Königin Kapelle begraben. In der Serie, ꝛc. T. 8. p. 116. giebt man ihm mit ausgedruckten Worten, aber unwahrscheinlich, ein Alter von 84. Jahren. Sein Sohn Franz kam nach des Vaters Absterben gen Genua zurück, wo er bey Dominicus Fiasella lernte, und in der Mahlerey arbeitete. Arthemisia Gentileschi, Horazens Tochter; mahlte nicht allein sehr schöne Bildnisse sonder auch grosse und kleine historische Tafeln, in welchen sie des Guido Reni Manier nachahmte. Sie arbeitete um 1650. zu Neapel. David und P. Jode haben nach ihr in Kupfer gearbeitet. L. Vorstermann hat nach Horazen Erfindung die Geschichte Loths gestochen. Baglioni, Soprani, Domenici.

— — (Sophonisba) Siehe Angusciola.

Gentsch (Andreas) ein Kupferstecher zu Augspurg; gab um 1616. 35. kleine Blätter von Grotesken und Laubwerk heraus. Christ bemerket sein Zeichen. p. 92.

Georgeon; Siehe Giorgion und G. Barbarella.

Georges. Siehe den Artickel Stephan de Riviere.

Georgetti; Siehe Giorgetti.

Georgi (David) Siehe Joriß.

— — (Johann) ein Kupferstecher von Padua; lebte um 1640. Er hat einige Bildnisse in ein Buch betitelt: Le glorie degli Incogniti und einige andere in eine von Frambotti gemachte Beschreibung der Stadt Verona, gestochen. Man siehet auch von ihm mehr als 60. Kupferstiche in dem Buche: Hieroglyphica sive antiqua Schemata Gemmarum annularium, Fortuny Liceti; verschiedene Titulblätter, u. s. w. Gandellini.

— — (Niclaus) ein schwedischer Stahlschneider und Schüler des J. Carl Hedlinger. Arbeitete um 1768. zu Berlin. Man hat von ihm einige schöne Medailles. Siehe den Artickel D. Foehrmann. Beschreibung von Berlin ꝛc. p. 383.

Georgion. Siehe Giorgion.

Gerard (Joh. Georg) von Espinal in Lothringen gebürtig; that sich im Bildnissemahlen sehr hervor, starb aber in der Blühte seiner Jahren. Gueudeville T. 3. p. 154.

— — (Marc) ein Mahler von Brügge, war in allen Gattungen dieser Kunst geübt. Er mahlte nämlich Historien, Landschaften, Architecturen, u. s. f. Gerard war auch ein guter Zeichner, Kupferetzer und Illuminirer. Man siehet in seiner Geburtsstadt und denen umligenden Orten schöne Gemählde von ihm. Er zeichnete viel für die Glasmahler. In seine Landschaften mahlte er gemeiniglich eine pissende Weibsperson; sie schicken sich also wohl neben des Joachim Patenier Arbeit. Man hat die Fabeln des Aesopus von seiner Hand gezeichnet und geetzt, worinn die Thiere sehr geistreich abgebildet sind. Er radirte auch einen schönen Plan von der Stadt Brügge. W. Hollar hat nach ihm geetzt. Dieser geschickte Künstler gieng in England, wo er um 1590. starb. Es ist nicht zu zweifeln, dieser sey eben derjenige, dessen Vasari in des Bottari Ausgabe. T. 3. p. 464. unter dem Namen Gherardo gedenket. Bottari giebt ihm in der vierten Anmerkung den Beynamen delle Notti, weil er sich mit Nachtstücken berühmt gemacht

habe, und setzet hinzu: Man finde in der ersten Kapelle, rechter Hand, in der Kirche St. Maria della Scala zu Rom eine Enthauptung St. Johannes des Täuffers von seiner Hand. Allein dieser Schriftsteller irret sich hierinne in dem der Beyname delle Notti nicht dem Gerard von Brügge sonder dem Gerard Honthorst gegeben, und obbemeldtes Gemähld zugeschrieben wird. Dieser aber ist allzujung als daß er dem Vasari könnte bekannt gewesen seyn. Siehe Titi p. 143. Descamps T. 1. p. 145.

Gerard ( ) ein geschickter Schlosser zu Paris; verfertigte 1771. einen prächtigen Baldachin, welcher zum Aufsatze eines Altars dienen könnte, und von den verständigsten Künstlern wegen seiner vortreflichen Structur bewundert ward. Das Eisen ist so zierlich gearbeitet, daß es dem Silber gleichet, und ungeachtet seiner Höhe von 16. Fussen, so leicht, daß es von vier starken Männern getragen werden kann. l'Annee litteraire 1771. No. 12. p. 94.

Gerardini. Siehe Gherardini und Gherardo.

Gerardo. Siehe Gherardini oder Gilardini.

Gerbier (Balthasar) gebohren zu Antwerpen 1592. war ein geschickter Miniaturmahler. Er arbeitete in Italien und ward in seiner Kunst so berühmt, daß er an den königlichen Hof in England beruffen, und an demselben zu verschiedenen wichtigen Geschäften gebraucht wurde. Der König machte ihn zum Ritter, und er war viele Jahre in dieses Fürsten Diensten Resident an dem Hofe zu Brüssel: Nach seiner Zurückkonft aber königlicher Ceremonienmeister; er starb auch in dieser Würde 1661. Sandrart T. 1. p. 315.

Geret (. .) ein vortreflicher französischer Bildhauer, dessen Kunst sich einig auf Kruzifixe einschränkte, in welchen er aber (besonders in denjenigen die unter zwey Fussen waren) so berühmt wurde, daß man sie in ungläublich hohem Preise bezahlte. Er arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Paris, und starb daselbst. Man findet in den königlichen Gärten zu Versailles zwey mit Sonnenblumen gezierte marmorne Vasen von seiner Arbeit. le Comte T. 3. p. 185.

Gerhard oder Gerard (Hubert) ein Niederländer; verfertigte um 1594. die metallinen Bilder des schönen Brunnens, welcher den Perlachplatz zu Augspurg zieret. Man findet von demselben einen Kupferstich von Lucas Kilian. Gerhard stand von 1586. bis 1595. als Bildformer und Stukator in Diensten des Herzogs von Bayern. Er verfertigte 1592. die Statue des Erzengels Michael über dem Portale der Jesuiterkirche zu München. Von Stetten siebender und neunter Brief.

Geri, von Arezzo; verfertigte das Chor und die Kanzel der dasigen Kirche St. Augustinus von eingelegter Holzarbeit mit Figuren und Perspectiven. Er lebte in dem XV. Jahrhundert. Vasari T. 2. p. 480.

— — (Betto di) Goldschmied zu Florenz lebte um 1386. Siehe G. Attaviani. Baldinucci. T. 1. p. 264.

Gerike (Samuel Theodor) ein Mahler von Spandau; lernte bey Rüdger van Langenvelt, und studirte zu Rom in der Schule des Ritters Maratti. Er mahlte Historien; man siehet von seiner Arbeit in den königlichen Pallästen, besonders zu Oranienburg, welche meistens in Deckenstücken bestehen. Gericke ward Professor und letztlich Director der königlichen Academie zu Berlin. Er starb daselbst 1730. im 65sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm deutsche Uebersetzungen von des du Fresnoy Arte graphica, von des G. Lairesse grossem Mahlerbuch und von der Mahleranatomie des F. Tortebat. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 1. p. 45.

Geringius ( ) ein Kupferstecher zu Stockholm; radirte um 1745. viele Bildnisse von berühmten Schweden nach M. Meytens, Arenius, Streng, Schröder, u. s. w.

Gerino, ein Mahler von Pistoia; lernte bey Peter Perugino. Er arbeitete mit einem guten Colorit, worinn er seinen Meister nachahmte, bey welchem er auch bis nahe an dessen Tod verblieb. Nachher mahlte er in Gesellschaft mit seinem Freunde und Mitschüler B. Pinturicchio. Endlich arbeitete er auch für sich selbst, und mahlte zu Borgo S. Sepolcro verschiedene Werke auf frischen Kalk. Er blühete um 1530. Vasari. T. 2. p. 501.

Gerken (F.) in der Gallerie des Schlosses Salzdahlum zeiget man von diesem unbekannten Künstler eine Diana mit zwey Hunden, klein auf Holz gemahlt. Eberlein.

Gerlach (Philipp) ein Schüler des J. B. Broebes; war Ingenieurmajor und erster Baumeister mit dem Titel geheimder Rath zu Berlin. Er hatte verschiedene Länder gesehen und baute nach seiner Zukunft die grosse Friedrichhospitalskirche, den Glokenthurm der reformirten Parochialkirche zu Berlin, und die Garnisonskirche zu Potsdam. Er wohnte zu Spandau, starb aber zu Berlin 1748. im 69sten Jahre seines Alters. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 1. p. 47.

Germain (Saint) Bischof zu Paris und ein geschikter Baumeister; lebte unter der Regierung Chilbeberts und baute auf Befehl dieses Fürsten viele Kirchen und Klöster in dem Königreiche. Felibien.

— — (Peter) ein Goldschmied und Poßirer zu Paris, gab schon in dem 17. Jahre seines Alters Proben seiner ausnehmenden Geschiklichkeit: daher er durch den Staatsminister Colbert und Carl le Brun dem König vorgestellt wurde, der ihm auftrug, die Geschichte seiner Regierung auf goldene Platten von getriebner Arbeit zu verfertigen, welche zu Auszierung der Bände an den Büchern welche die königliche Kriegsthaten enthalten, dienen solten: Dieses ist in seiner Art das schönste Werk, so jemals verfertigt worden. Germain ward deswegen reichlich belohnt und erhielt eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Er schnitt auch einige Stempel zu Schaumünzen und Zahlpfennigen von den vornehmsten Begebenheiten der königlichen Regierung. Sein übertriebner Fleiß und schwächliche Gesundheit verkürzten ihm sein Leben; er starb 1684. im 37sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Thomas, verlohr den Vater in dem eilften Jahre seines Alters, erlangte aber nicht nur dessen Kunst gleichsam erblich, sondern vermehrte sie dergestalt, daß er schon in seinem zwölften Jahre tüchtig befunden wurde seine Studien in Rom fortzusetzen, allwo er für die Kapelle St. Ignatius der Kirche Jesu ein grosses Basrelief von vergoldtem Erzt verfertigte. Man siehet auch in dem großherzoglichen Pallaste zu Florenz einige Meisterstüke von ihm. Nach seiner Heimkunft machte er für den König ein grosses Gefäß von Silber und für die Cathedralkirche zu Paris zwey 25. Fuß hohe Siegedzeichen. Der Churfürst von Bayern ließ durch ihn einen goldnen Kelch mit erhabenen Figuren verfertigen. Dieser vortrefliche Künstler übte sich auch in Architecturen; er gab die Zeichnungen zu einer prächtigen Kirche zu Livorno und die Kirche St. Louis du Louvre zu Paris, ward unter seiner Aufsicht erbaut. Er starb 1748. im 75sten Jahre seines Alters, und ward in letztgedachter Kirche begraben, wo ihm die Chorherren zur Erkenntlichkeit eine Kapelle zur Erbbegräbniß für sich und seine Familie einräumten. Sein Sohn Peter unterhielt auf eine ausnehmende Weise den Ruhm seiner Voreltern. Er arbeitete für die vornehmste Höfe in Europa. Man hat von ihm ein Buch, betitelt: Elemens de l'Orfévrerie, auf hundert Blättern in zwey Theilen in 4to 1748. heraus gegeben. Pasquier, Baquoi, ꝛc. haben sie radirt. Siehe den Artikel Anton Cordien. Lacombe.

— — ( ) ein französischer Kupferetzer, von welchem man nach eignen Erfindungen andere nach A. van Ostade Zeichnungen radirte Landschaften hat. Er lebte um 1760. Basan Suppl.

Germisoni (Franz) ein Mahler zu Rom, welchem Titi das Altarblatt der Kirche S. S. Nicolaus und Blasius zuschreibt: Man siehet aber in den Mahlerbriefen T. 5. p. 6. daß der beste Theil dieses Gemähldes dem Ritter Benefial gehört. Germisoni lebte um 1710. Siehe den Artikel M. Benefial.

— — (Philipp) ein römischer Mahler; lernte

bey Carl Maratti. Er mahlte mit Saftfarben auf Tücher, welche zu Tapezereyen gebraucht werden konnten. Dieser Mahler lebte um 1700. Pascoli T. 1. p. 128.

Germyn (Simon) gebohren zu Dortrecht um 1650. Lernte bey Gottfried Schalken und bey Ludwig Smits. Er ward ein geschikter Blumen und Früchtemahler; verließ aber diese Arbeit und begab sich auf die Handlung mit Gemählden. Er starb 1719. Weyerman T. 3. p. 187.

Gerola (Anton) Siehe Giarola.

— — (Johann) ein Mahler von Reggio; lernte bey Anton Allegri. Diese Nachricht führt Orlandi aus einem gestochnen Bildniß dieses Künstlers an. Man siehet auch Kupferstiche von Gerola nach seines Lehrmeisters Werken. Er lebte um 1530. Guarienti.

Gerretz (Heinrich) Siehe den Artikel Engelsz.

Gertgen tot S. Jan; ein Beyname von Gerard van Harlem.

Gervais oder Gervase (Carl) ein geschikter Bildnisse- und Figurenmahler; blühete um 1720. zu London. Er wird in dem 26sten Briefe der Lady Montague und in des Pope Werken angeführt.

Gervaise (Jacob) ein Bildnissemahler von Orleans, arbeitete zu Paris, wo er 1667. ein Mitglied der königlichen Academie wurde. Es sind einige von seinen Gemählde in dem königlichen Pallaste der Thuillerien. Dieser Künstler starb 1670. im 50sten Jahre seines Alters. Guerin p. 169.

Gesell (Georg) ein Mahler von St. Gallen in der Schweiz; lernte bey Anton Schoonjans zu Wien. Er mahlte Historien und Bildnisse; arbeitete zu Amsterdam und hernach zu Petersburg, wo er 1740. im 69sten Jahre seines Alters starb. Harms Tab. 38.

Gesse (Ludwig) Siehe den Artikel Heinrich Giffey.

Geßi (Franz) gebohren zu Bologne 1588. Lernte anfangs bey Dionysius Calvart und bey J. Baptist Cremonini, weil er aber von einem allzuunruhigen Naturel war, jagten sie ihn aus ihren Schulen, gleichwohl beruhigte er sich hernach unter der Aufsicht des Guido Reni, und wußte seine Unterweisung so wohl zu nutzen, daß niemand die niedliche Manier seines Meisters so wohl nachahmte als er, daher Guido die Arbeit so er nicht selbst fertigen konnte, diesem auftrug oder ihn in seiner Gesellschaft arbeiten ließ. Des Geßi Gemählde sind zart, zierlich und angenehm: Diese Geschiklichkeit aber verlohr er nach und nach durch seinen ererbten Reichthum, und die daraus entstandene Streithändel, welche ihm viel Zeit raubten. Er starb 1620. aus Eigensinn, weil er dem Rath seiner Aerzte nicht folgen wollte. Malvasia T. 2. p. 345.

— —, ein Beyname von Jacob Veracci und J. Baptist Ruggieri.

Geßner (Salomon) Verfasser des Todes Abels und verschiedener andrer unsterblicher Gedichte, die in Zürich, seinem Vaterlande sint 1760. von ihm heraus kamen. Er radirte verschiedene Landschaften von seiner Erfindung, in welchen man ein sehr verständiges Studium der Natur und nach den Werken der berühmtesten Landschaftenmahler, eines Cl. Lorrain, C. Dughet, H. Schwanevelt, A. Waterloo, F. Meyer, u. s. f. bemerket. Wiewohl er ein bloßer Kunstliebhaber ist, seine Talente allein seinem Genie zu danken hat, und nur seine müßige Stunden auf diese Arbeit verwendet, findet man gleichwohl in seinen Blättern die Vollkommenheit eines ausgelernten und originalen Meisters, sowohl in der Vortreflichkeit des Geschmaks, in Führung der Radirnadel, als in einer wohl überlegten Zusammensezung seiner Gegenstände. Er mahlte auch mit gleichem Verstande Landschaften von beträchtlicher Grösse in Wasserfarben. Man lieset einen merkwürdigen Brief von ihm in der Vorrede des dritten Theils von Füeßlins Schweizermahleren, worinn er den Lauff seiner Studien sehr lehrreich und umständlich beschreibt. Basan.

Gest. Siehe Geest.

Gestro (Baptist del) ein Mahler; wird von Borghini unter die Schüler des Angelus Bronzino gezählt. Er arbeitete um 1565. zu Florenz. Lettere su la Pittura T. 1. p. 140.

Geuslain ( ) ein geschikter Bildnissemahler zu Paris um 1670. Cornelius Vermeulen hat nach dessen Gemählde das sehr schöne und seltene Bildniß Ludwig des XIV in Kupfer gestochen. Ein andrer Geuslain, vielleicht des vorigen Sohn; ward 1723. ein Mitglied der königlichen Academie. C. Dupuis G. F. Schmidt, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Geyger. Siehe Geiger.

Geyn oder Gheyn (Jacob van) gebohren zu Antwerpen 1565; lernte bey seinem Vater Johann, einem sehr geschikten Glasmahler der 1582. starb. Jacob übte nebst der Mahlerey die Kupferstecherkunst, die er bey Heinrich Golzius erlernt hatte. Er ward hierinne einer der besten niederländischen Künstler; sein Grabstichel ist ungemein reinlicht, fest und zierlich, aber etwas troken. Seine Kupferstiche werden auf 170. Blätter geschäzt; man findet darinnen Stüke nach C. van Mander, H. Golzius, A. Bloemaert, B. Spranger, u. s. f. In der Dominicanerkirche zu Brügge zeiget man von ihm ein Gemähld, welches die H. Helena mit dem Kreuze Christi vorstellt. Dieses Bild ward von Jacob im Jahre 1611. gemahlt; es hat viel gutes, insonderheit im Colorit, überhaupt betrachtet, ist es doch hart und troken. Er mahlte auch sehr schöne Blumenstüke und Figuren in Miniatur. Jacob starb 1615. Descamps T. 1. p. 249. Wilhelm van Geyn, vermuthlich sein Sohn; arbeitete im Kupferstechen zu Paris nach G. Reni, Cl. Vignon, u. s. w.

— — (Johann de) ein Formschneider und Buchdruker zu Lüttich; gab ein Werk von den Kleidungen, Gebräuchen und Ceremonien verschiedener Völker heraus. Er ist vielleicht Jacobs Vater. Papillon T. 1. p. 273.

Geyser ( ) ein Kupferstecher zu Leipzig um 1770. Er arbeitete nach Ferg, Pynaker, Knupfer u. s. w.

Ghagini. Siehe Gagini.

Gheest (Jacob van) Siehe Geest.

Ghelli (Franz) genannt il Vecchio da Medicina, war einer von des Franz Albani Schülern. Er mahlte schöne Landschaften und arbeitete um 1680. zu Bologne, wo man in den Pallästen Tanara, Ratta u. s. w. vieles von seiner Arbeit siehet. Felsina pittrice T. 3. p. 252.

Ghellini (P. Joseph) ein Dominicaner von Vicenza. Man siehet in der Kirche St. Augustinus zu Padua ein Gemähld von ihm, in welchem man des Franz Zanella Manier bemerket. Rossetti.

Ghendt (B. de) ein junger niederländischer Kupferstecher; lernte zu Paris bey F. Aliamet, und arbeitete um 1765. daselbst. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Vernet und andern Meistern; ingleichen für eine neue Ausgabe von Ovids Verwandlungen. Basan.

Gherardi (Anton) ein Mahler von Rieti; lernte bey Peter Franz Mola und bey Peter Beretino Er mahlte viele historische Tafeln für die Kirchen und Palläste zu Rom. Gherardi starb in dieser Stadt 1702. im 58sten Jahre seines Alters. Er hat den Martyrtod der H. Martina auf sechs verschiedene Manieren radirt. F. Spierre hat nach ihm in Kupfer gestochen. Pascoli T. 3. p. 287.

— — (Christoph) genannt Doceno, ein Mahler von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Raphael dal Colle. Er that eine Zeitlang Kriegsdienste, vertauschte aber bald hernach den Degen an die Pinsel, und ward in verschiedenen Gattungen der Kunst geschikt: Er mahlte nemlich Figuren, Landschaften, sonderbar Früchte und Thiere, worinn er alle seine Zeitgenossen übertraf. Doceno arbeitete zu Rom, Neapel, Perugia und Florenz. Er starb in seinem Vaterlande 1556. in einem Alter von ungefähr 56. Jahren. Vasari T. 3. p. 458.

Gherardi (Consiglio) Siehe den Artikel L. Gucci.

— — (Franz) ein Mahler; arbeitete in Gesellschaft mit Franz Cozza und einigen andern Künstlern, in dem Kloster St. Andreas alle Frate zu Rom. Titi.

— — (Marc) Siehe Gerard.

— — (Philipp) ein Mahler von Lucca; lernte bey seinem Vater Stephan Gherardi und bey Peter Beretino. Er stiftete eine so genaue Freundschaft mit Johann Coli seinem Mitbürger und Schulkamerade, daß beyde an den gleichen Gemählden arbeiteten. Sie hielten sich sieben Jahre zu Venedig auf und studirten fleißig nach den besten Gemählden dieser Stadt, mahlten auch in der Bibliothek zu St. Giorgio maggiore. Ihr Lehrmeister berief sie nach Rom, um das Gewölb der Kirche St. Maria in Campitelli zu mahlen. Nach dem Tode seines Freundes arbeitete Gherardi in der dasigen Kirche St. Pantaleo. Er mahlte für die Kirche St. Petrus Cigoli zu Lucca die Wunderwerke der H. Maria Magdalena Pazzi. Gherardi starb 1704 im 61sten Jahre seines Alters. J. Barri hat nach ihm in Kupfer geezt, und D. A. Ercole hat ein fliegendes Blatt über das Gemähld der obbemeldten Kirche S. Pantaleo, welches 1690. fertig geworden, heraus gegeben. Guarienti.

Gherardini (Alexander) ein Mahler von Florenz; lernte bey Alexander Rosi. Er arbeitete mit grosser Fertigkeit, war auch beherzt in Erfindungen und in dem Colorit, sonderbar an Dekenstüken und Gewölbern auf frischen Mörtel, wie solches bey den P. P. Augustinern: in Oelfarben aber und mit noch mehrerer Gelindigkeit an den Rundungen der Kirchen S. Marcus, der Cisterzienser und an vielen andern Orten seines Vaterlandes zu sehen ist. Gherardini starb zu Livorno 1725. im 68sten Jahre seines Alters. Man siehet nach ihm in der Galleria Gerini eine Verkündigung in Kupfer gestochen. Pazzi T. 1. P. 2. p. 7.

— — (Johann) ein italienischer Kupferstecher; arbeitete um 1669. nach G. Reni, A. Sacchi, P. Beretini, u. s. f. Er oder ein andrer Johann Gherardini; Mahler zu Bologne; lernte bey Angelus Michel Colonna, welchem er gegen das Ende seines Lebens mit der Arbeit an die Hand gieng. Felsina pittrice T. 3. p. 30.

— — (Melchior) Siehe Gilardini.

— — (Stephan) des Joseph Gambarini Schüler. Mahlte historische Blätter für die Kirche Madonna delle Rondini und Madonna della Liberta zu Bologne. Er lebte um 1730. Ascoso.

— — ( ) ein um 1760. etwa 40. bis 50. jähriger florentinischer Künstler; mahlte Basreliefs grau in grau. Des Grafen Ugolino Geschichte, in Figuren von zwey Fussen, ist von ihm in dem wahren Geschmake Raphaels und der Antiken gemahlt. M. S.

Gherardo, ein Florentiner, des Bartholome della Gatta Schüler; war ein vortreflicher Miniatur- und Wasserfarbenmahler, Kupferstecher und Musivarbeiter; er hinterließ in allen diesen Künsten an vielen Orten sehr schöne Merkmale. Er ahmte in seinen Kupferstichen die Werke des M. Schoen und Albert Dürers nach. Papillon vermuthet er habe auch Holzschnitte verfertiget. Gherardo empfahl bey seinem Absterben seine Schüler dem Stephan Fiorentino, dem vornehmsten und geliebtesten unter seinen Lehrlingen. Er starb 1470. im 63sten Jahre seines Alters. Vasari T. 2. p. 453.

Gherardoun. Siehe Gerard Douw.

Gherbier. Siehe Gerbier.

Ghering (J.) ein Perspectivmahler von welchem man in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden ein Gemähld zeiget.

Ghet (Caspar du) Siehe Dughet.

Ghetti (Peter) ein Bildhauer; verfertigte einige Statuen für die Kirchen St. Januarius und des alten Collegiums der Jesuiten zu Neapel. Guida di Napoli.

Gheyn. Siehe Geyn.

Gheysels (Peter) Siehe Gyzen.

Ghezzi (Joseph) ein geschikter Baumeister und Mechanicus von Ascoli; machte mit diesen Künsten sein Glük in Diensten des Königs Sebastian in Portugal, der ihn und seine Nachkommenschaft bis ins vierte Geschlecht in den Ritterstand erhob. Er starb um 1560. Museo Fiorentino T. 4. p. 219. Ein zweyter Joseph Ghezzi, Sebastians Sohn; lernte auch bey Anton Lorenzini. Ausser den Gemählden, die er für 17. verschiedene Kirchen zu Rom verfertigt hatte, arbeitete er auch in Gesellschaft mit Lazarus Baldi, Daniel Syder, Joseph Passeri, Octav Parodi und andern berühmten Mahlern in der neuen Kirche, allwo er die Erschaffung des Menschen und die Auferstehung der Todten in zwey grossen Tafeln vorstellte. Es ward ihm besonders aufgetragen in zwey Ovalstücken die H. Maria Magdalena und Rebecca, nebst dem Altarblat mit der Himmelsfahrt Mariä dahin zu mahlen. Ghezzi war Secretarius der Academie St. Lucas und gab 1718. zwölf Lobreden über die Mahlerey, Bildhauer- und Baukünste die von 1702. bis 1716. in dem Capitol gehalten wurden, in Druk heraus. Er starb 1721. im 87sten Jahre seines Alters. Pascoli T. 2. p. 199.

— — (Peter Leo) Josephs Sohn und Schüler; zeigte seine Talente in öffentlichen Gemählden, welche er für die Kirchen St. Johann von Lateran, St. Sebastian, St. Clemens, und St. Theodorus zu Rom und für die Eremitenkirche St. Hieronymus zu Urbino verfertigte. Er sollte die Gallerie des päbstlichen Pallastes in dem Schlosse Gandolfo mahlen, wozu er bereits die Zeichnungen verfertigt hatte, das Zimmer aber wurde allzueng befunden, daher diese Arbeit eingestellt werden mußte. Ghezzi arbeitete auch für verschiedene Fürsten, insonderheit für den Herzog von Parma, der ihn zum Comes Palatinus und zum Ritter des göldnen Sporrens machte. Der Pabst Benedictus XIV. trug ihm die Aufsicht über die Musivmanufactur und über die Gemählde der päbstlichen Palläste und Gallerien auf, ernennte ihn auch zu seinem Kabinetmahler. Ghezzi mahlte mit Schmelzfarben, radirte sehr gut in Kupfer und grub in Edelsteine. Er besaß eine ungemeine Geschiklichkeit in Carricaturen, so daß er öfters vier bis fünf Personen, die er blos im Vorbeygang gesehen hatte, im Gedächtniß behalten, und hernach bey Hause mit den nöthigen Veränderungen auf das ähnlichste nachzeichnen konnte. Er hinterließ eine Sammlung von mehr als 400. Blättern von dergleichen Carricaturen, in welchen Cardinäle, Fürsten, Fürstinnen, Gesandte, Prälaten, u. s. f. auf das lächerlichste, zugleich aber sehr kenntlich auch mit ihren Namen unterzeichnet waren. Diese wurden nach seinem Tod auf einer Gant öffentlich feil gebotten. Ghezzi starb 1755. im 81sten Jahre seines Alters. Er radirte nach seines Vaters und nach seinen eignen Erfindungen. Westerhout, Pond, Frey, Franceschini, M. Oesterreich, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Pazzi T. 1. P. 2. p. 45.

— — (Sebastian) des ältern Josephs Sohn; lernte bey J. Franz Barbieri. Er war ein Mahler, Bildhauer in Holz, Civil- und Kriegsbaumeister. Der Pabst Urbanus VIII. gab ihm die Aufsicht über die Festungen des Kirchenstaats. Man siehet in seiner Geburtsstadt Ascoli und an einigen andern Orten öffentliche Gemählde von seiner Hand. Pascoli T. 2. p. 199.

Ghiberti (Bonacorso) Lorenzens Sohnssohn; verfertigte den Kranz und die Zierathen an den metallinen Pforten der Kirche St. Johannes von Florenz. Er starb in jungen Jahren und hinterließ einen Sohn genannt Victorius, welcher auch diese Kunst übte, der sich aber mehr bemühete die reiche Erbschaft seiner Voreltern durchzubringen als ihrem Kunstfleiß zu folgen. Pabst Paulus der III. ernennte ihn 1540. zum Baumeister zu Ascoli, allwo Victorius bey nächtlicher Weile von seinem Bedienten beraubt und ermordet wurde. Mit diesem erlosch die Familie Ghiberti. Vasari T. 2. p. 285.

Ghiberti (Lorenz) genannt di Bartolo, ein vortreflicher Künstler zu Florenz; lernte bey seinem Stiefva-

ter Bartoluccio die Goldschmiedskunst, in welcher er ihn übertraf. Man haltet ihn auch für einen Schüler des Gerard Starnina. Nachher arbeitete Ghiberti auch im Bildhauen, Giessen, Graben in allerley Metalle, u. s. f. Er verfertigte die zweyte Pforte der St. Johanneskirche in Erzt, die er 1424. vollendete, und 22000. Gulden kostete; man rechnet ihr Gewicht auf 340 Centner. Diese wird die zweyte genennt, weil Andreas Ugolino fast hundert Jahre vorher eine von gleichem Metalle verfertigt hatte. Als es um diese Arbeit zu thun war, machten Donatello, Bruneleschi und noch vier andre Bildhauer Modelle, da man aber dieselben mit des Ghiberti seinem verglich, gestanden diese aufrichtig, daß sein Modell alle andere weit übertreffe. Für den Pabst Eugenius IV. verfertigte er 1428. eine Krone von Gold, welche 15 Pfund wog, die mit Perlen und Edelsteinen ausgeziert war; ihr Werth belief sich auf 30. tausend Ducaten. Nach dieser Arbeit goß Lorenz auch die dritte Pforte für obgedachte Kirche; von dieser pflegte Michelangelo zu sagen: Sie verdiente die Pforte des Paradieses zu seyn. Ghiberti kaufte aus dem Lohne dieser Arbeit ein schönes Landgut, er ward auch in den Rath zu Florenz aufgenommen. Dieser Künstler schrieb ein Buch von den antiken Mahlern, welches er aus dem Plinius ins italienische übersezte, und von einigen wenigen neuern Künstlern als von Cimabue, Giotto, u. s. f. vornehmlich schrieb er in demselben vieles und mit allzugrosser Eigenliebe, von sich und seinen Werken. Vasari führt diese Handschrift hin und wieder in seinen Lebensbeschreibungen an. Ghiberti war einer der vortreflichsten Künstler, die in Erzt gearbeitet, weil er nebst einer sehr richtigen Zeichnung alle andere in einer zierlichen Politur des Metalls übertraf. Man bewundert auch in seinen Werken die besondere, aber doch natürliche Stellungen, die Perspectiv in der Verschiedenheit seiner Gebäude; die gute Austheilung, die Zierlichkeit, das Ernsthafte und Anständige in der Menge seiner Figuren. Er starb 1455. in einem Alter von mehr als 77. Jahren, und ward in der Kirche zum H. Kreuze begraben. Seine mit grossen Unkosten zusammen gebrachte Sammlung von antiken Statuen, Köpfen, Gefäßen, u. s. f. diente ihm zur Vervollkommnung seiner Kunst, in welcher er es so hoch gebracht, daß seine Zeichnungen fast des Raphaels seinen gleich geachtet wurden. Bottari T. 1. p. 212. und Giunta p. 29.

Ghigi (Theodor) ein Mahler von Mantua; lernte bey Julius Pipi. Er zeichnete sehr fleißig mit der Feder und illuminirte seine Handrisse mit Wasserfarben, worinn er der Manier seines Lehrmeisters folgte. Ghigi mahlte mit Hypolithus Andreasi, genannt Andreasino, in der Hauptkirche St. Petrus zu Mantua ihrer Geburtsstadt die beyden in dieser Stadt gehaltenen Kirchenversammlungen. Eines von seinen Gemählden wird in Braamcamps Kabinet beschrieben. Man hat davon einen Kupferstich von Marc. Antonio und nach diesem eine Kopie von Georg Mantuano. Theodor lebte um 1540. Cadioli p. 14.

Ghinghi (Franz Maria Cajetan) gebohren zu Florenz 1689. Lernte die Zeichnung bey Franz Ciamighi, das Poßiren bey J. Baptist Foggini, und das Edelsteinschneiden bey seinem Vater Andreas Philipp. Er arbeitete für die beyden lezten Großherzogen von Toscana aus dem Hause Medicis, und ward 1737. nach Joh. Gastons Absterben gen Neapel berufen, wo er die Aufsicht über die Arbeiter in Edelsteine bekam. Unter seine vornehmsten Werke, die meistens in Cameen bestehen, rechnet man die Kopie der berühmten Venus von Medicis, die er in einen 18. Pfunde wiegenden Ametist schnitt. Dieses vortrefliche Stück befindet sich jezo in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden, Ghinghi lebte noch 1753. Sein Oheim Vincenz Ghinghi und verschiedene andere seiner Familie waren in dieser Kunst erfahren. Giulianelli p. 146.

Ghiotto. Siehe Giotto.

Ghirardi (Philipp) Siehe Gherardi.

Ghirardoni (Andreas) ein Mahler von Ferrara; starb 1628. Er wird von Guarienti p. 98. in dem Artikel Benvenuto Garofalo angeführt.

Ghirinzana (Magdalena) ein gelehrtes Frauenzimmer von Savona. War auch in der Mahlerey, welche sie bey Anton van Dyk erlernt hatte, wohl erfahren. Sie gieng zu Genua in ein Kloster und lebte um 1640. Soprani Scrittori della Liguria.

Ghirlandajo (Benedickt) sein eigentlicher Familiename ist nach der Unterschrift eines seiner Gemählde Bigordi. Sein Vater, ein Goldschmied, bekam den Beynamen Ghirlandajo, weil er nach der Mode seiner Zeiten, sehr schöne Blumenkränze für junge Töchter verfertigte. Benedickt ward 1458. zu Florenz gebohren; er lernte bey seinem Bruder Dominicus und bey Anton Sogliani. Er gieng in Frankreich wo er die Mahlerey, Musivarbeit und Kriegsbaukunst übte. Dieser Künstler kam mit Privilegien und königlichen Geschenken begabt in sein Vaterland zurük. Er starb daselbst im 40. oder 50sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Maria novella begraben. Vasari T. 3. p. 572.

— — (David) ist in Frankreich unter dem Name Maitre David bekannt, und lernte bey seinem Bruder Dominicus. Er mahlte und arbeitete in Musiv. Man zeiget in einer Kapelle der Kirche St. Mery zu Paris ein Musivgemähld von ihm, welches er 1486. verfertigte, und, vermög einer lateinischen Innschrift von Johann Ganai, erstem Presidenten des Parlements zu Paris, als eine Seltenheit aus Italien in Frankreich gebracht wurde. David starb zu Florenz 1525. im 74sten Jahre seines Alters und ward bey seinen Brüdern begraben. Vasari T. 2. p. 460.

— — (Dominicus) beyder vorigen Bruder; lernte die Goldschmiedskunst bey seinem Vater. Er zeichnete vortreflich, daher verließ er diese und begab sich unter des Alexius Baldovinetti Anführung auf die Mahlerey. Er arbeitete auf Tücher und Mauern. Pabst Sixtus der IV. ließ ihn nach Rom beruffen, wo er nebst andern Künstlern die päbstliche Kapelle mahlte. Dominicus kopirte und mahlte sehr schöne Architecturstüke, wobey er sich gleichwohl weder des Zirkels noch des Linials zu bedienen nöthig hatte. Er arbeitete auch mit vielem Fleiß und neuen Erfindungen in Musiv. Dieser Mahler zog viele Schüler, unter denen sonderbar M. A. Buonaroti zu bemerken ist. Er starb 1493. im 44sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Maria novella begraben. Ghirlandaio war in der Arbeit so unermüdet, daß er zu sagen pflegte: Es thüe ihm leid, daß er die Stadtmauren zu Florenz nicht bemahlen müsse. Die Mienen seiner Köpfe, und die Stellungen seiner Figuren sind edel und natürlich; er ahmte die Natur sehr genau nach. Sein Colorit ist angenehm und harmonisch. Man hat auch ihme zu verdanken, daß er die gothische Gewohnheit, die Gewänder mit Gold zu mahlen, aus der Kunst verbannet. Aus des Vasari Anrede an die Künstler ist zu ersehen, daß Ghirlandajo ein Buch von der Kunst geschrieben, dessen sich gedachter Vasari in seinem Werke bedient hat. Bottari T. 1. p. 425.

— — (Michel di Ridolfo del) lernte bey Lorenz di Credi, Anton del Cerrajuolo, J. Anton Sogliani und Rudolph Ghirlandajo. Er arbeitete unter diesem leztern, unter Georg Vasari und einigen andern Meister; mahlte auch mit gutem Erfolge für sich selbst, vornehmlich Kruzifixe, welche ihm den Beynamen del Crocefissajo erwarben. Michel starb im 75sten Jahre seines Alters und ward bey den obbemelten Künstlern dieses Geschlechts begraben. Sein Sohn Bartholome; arbeitete um 1565. unter des Vaters Aufsicht. Vasari T. 1. p 193.

— — (Rudolph) des Dominicus Sohn; lernte bey seinem Oheime Benedict Ghirlandajo. Er war bey Raphael und Michelangelo sehr beliebt, welche ihn für den besten Zeichner seiner Zeit zu Florenz hielten Er lernte das Colorit bey Bartholome di S. Marco so wohl, daß, als Raphael auf Befehl Pabst Julius des II. gen Rom gehen mußte, er dem Ghirlandajo ein Gemähld für die Stadt Siena vollends auszuarbeiten überließ, welches zum Vergnügen der Angeber ausfiel. In seinem Vaterlande (welches er ungeachtet vieler auswertigen Einladungen niemals

verlassen wollte) arbeitete er für viele Kirchen und Palläste, insonderheit in den Zimmern des großherzoglichen Pallastes. Rudolph mahlte auf den Einzug Pabst Leo des X. und Kayser Carl des V. mit seinen Schülern sehr schöne Werke in Oel, Wasser und Frescofarben. Er starb 1560. im 75sten Jahre seines Alters, und ward bey seiner Familie begraben. Vasari T. 3. p. 569.

Ghirlinzoni (Horaz) aus dem alten und edlen Geschlechte der Fürsten von Tarento; ein Mahler und Bildhauer zu Modena. Er war in diesen Künsten so vortreflich, daß ihn Alphons der II. Herzog von Ferrara zärtlich liebte und sich seiner Arbeit vielfältig bediente. Er starb 1617. im 60sten Jahre seines Alters. Vedriani p. 98.

Ghisi (Adam) genannt Mantuano, ein berühmter Kupferstecher und Formschneider; blühete nach der Mitte des XVI. Jahrhunderts. Er arbeitete vornehmlich nach M. A. Bonaroti; man zählet 90. Blätter die er nach diesem Meister verfertigt. Adam arbeitete auch nach Julius Romano, Raphael, A. Mantegna, S. del Piombo, u. s. w. Siehe den Artikel J. Baptista Ghisi. Gandellini T. 2. p. 264.

— — (Diana) genannt Mantuana, des Joh. Baptist Tochter; nennet sich auch auf einigen Kupferstichen eine Bürgerin von Volterra, weil sie Franz von Volterra einen geschikten Baumeister, geheurathet. Georg Vasari berichtet: Er habe sie 1566. als ein artiges junges Mägden zu Mantua gesehen sehr schöne Kupferstiche verfertigen. Von ihrer Arbeit wird eine grosse Bacchanale, nach Julius Pipi, die sie 1575. herausgab, für das beste Blatt gehalten. Ihre Kupferstiche, die sie nach Raphael, Correggio, F. Zucchero, F. Salviati, u. s. f. gestochen, werden auf 60. Stüke gerechnet. Vasari T. 3. p. 959.

— — (Georg) ein Kupferstecher zu Mantua; arbeitete nach Michelangelo, Julius Romano, Angelus Bronzino, Franz Primaticcio, u. s. f. Unter seinen Werken sind sechs Dekenstüke nach bemeltem M. A. Buonaroti von besonderer Schönheit. Der Abt von Marolles sammelte sein Werk in 50. Blättern. Er blühete um 1560. Siehe den folgenden Artikel J. Baptist Ghisi. le Comte T. 2. p. 290.

— — (Joh. Baptist) genannt Mantuano; lernte bey Julius Pipi. Er begab sich auf das Kupferstechen und arbeitete nach seinem Lehrmeister, nach den Antiken, u. s. w. Der Brand von Troja wird für sein Meisterstük gehalten. Nebst obbemeldter Diana hatte er zween Söhne die in seiner Kunst vortreflich arbeiteten. Diese sind ganz vermuthlich Adam und Georg Ghisi. Gandellini T. 2. p. 238. giebet diesem J. Baptist Mantuano den Namen Briziano oder Britanno; es ist aber ohne zweifel ein Fehler, der um so viel eher zu begreiffen ist, da er p. 239. die Diana Mantuana (welche unstreitig aus der Familie Ghisi ist) für seine Tochter hält.

— — (Theodor) Siehe Ghigi.

Ghislandi (Victor) von Bergamo, ein Laybruder des Ordens St. Franciscus de Paula, daher er den Beynamen Frate Paulotto bekam. Lernte bey Sebastian Bombelli. Er mahlte zwar einige historische Stüke, war aber doch in Bildnissen besonders stark, die er nach Titians Manier mit vieler Aehnlichkeit und einem kräftigen Colorit sehr gefällig mahlte. Victor starb 1738. im 80sten Jahre seines Alters. Acad. Clem T. 2. p. 325.

Ghiso oder Grigo (Joh. Baptist) ein Baumeister, von Torre in dem Kirchsprengel von Como gebürtig, lernte bey Franz da Nove. Nebst vielen Kirchen, Pallästen und Privatgebäuden zu Genua baute er auch in Gesellschaft des Peter Anton Corradi, Hieronymus Gandolfo und Anton Torriglia, den wegen seiner Grösse und zierlichen Baukunst unvergleichlichen Gasthof von Carbonara. Ghiso starb zu Genua an der Pest 1657. Soprani p. 258. Die neue Ausgabe dieses Schriftstellers sagt Ghisi sey lange vor bemeltem Jahre gestorben.

Ghisolfo (Johann) ein Edelmann von Placenza ward 1623. oder 1625. zu Mayland gebohren. Er lernte bey Hieronymus Chignolo und Peter Anton Volpini, ahmte aber des Salvator Rosa Manier nach. Ghisolfi zeigte vornehmlich Proben seiner Geschiklichkeit an den Ehrenpforten und andern mahlerischen Erfindungen die er auf den Einzug der Erzherzogin Maria Anna zu Mayland verfertigte. Er gieng um 1650. mit Anton Busca, einem geschikten Mahler gen Rom, wo er alle Alterthümer nachzeichnete und mahlte; in diesen Gemählden pflegte er Historien und Fabeln in Fuß hohen Figuren mit so gutem Geschmak, edelm Colorit, wohlangeordneter und zierlicher Architectur anzubringen daß er von allen Orten her Commißionen erhielt. Man siehet zu Venedig, Rom, Neapel, Mayland, Vicenza und Genua Andenken seines Pinsels. Er starb zu Mayland 1683. im 60sten Jahre seines Alters, und ward in der herzoglichen Kirche St. Johannes in Conca begraben. Domenici T. 3. p. 251.

Ghisoni (Fermo) Siehe Guisoni.

— — (Octavius) ein Mahler von Siena, studirte lange Zeit zu Rom. Er arbeitete bey vielen Anläsen unter der Aufsicht berühmter Künstler, besonders unter Cherubim Alberti. Um 1610. kam er gen Genua, wo er sich beständig bey Taddeus Carloni aufhielt. Er arbeitete daselbst für Kirchen, u. s. f. aber seine Werke sind mehr wegen des glänzenden Colorits als einer gründlichen Zeichnung angesehen. Ghisoni arbeitete auch zuweilen in Stuccatur. Soprani p. 318.

Ghitti (Pompejus) von Marone in dem Gebiete von Brescia gebürtig; lernte bey Octav Amigoni und bey J. Baptist Discepoli, dem er in seiner Arbeit zu Mayland half. Obwohl des Ghitti Colorit etwas schwach war, wurde er doch wegen seiner fruchtbaren Erfindung, richtigen Zeichnung und hurtigen Ausarbeitung bey öffentlichen und Privatwerken im Grossen und Kleinen, in Oel- und Frescofarben viel gebraucht. Er zeichnete sehr wohl mit der Feder und in Wasserfarben, von welchen er ganze Kisten voll hinterließ. Dieser Künstler starb 1703. im 72sten Jahre seines Alters. Averoldo.

Gholz. Siehe Golzius.

Giacarolli (Joh. Baptist) ein Mahler; lernte bey Julius Romano. Man siehet von ihm in der herzoglichen Kirche St. Barbara zu Mantua ein Gemähld welches das Bildniß der H. Margaretha vorstellt. Cadioli.

Giacoboni. Siehe Jacoboni.

Giacodemi (Georg) ein Kupferstecher, von welchem man unter andern vier Landschaften mit Vieh und Hirten ausstaffirt, findet. Gandellini.

Giacotti (Johann) ein Mahler zu Rom; lernte bey Johann Odasi seinem Oheime, und folgte dessen Manier. Pascoli T. 2. p. 397.

Giaffuri (Christoph) Siehe den Artikel Michel Castrucci.

Giamberti (Anton) genannt da San Gallo; sein eigentlicher Familienname ist Picconi, und er war von Florenz gebürtig. Er lernte anfänglich das Zimmerhandwerk, da er aber hörte, daß seine Oheime Julian und Anton Giamberti zu Rom mit großem Ruhm in der Baukunst arbeiteten, begab er sich dahin, und machte sich mit Bramante bekannt, der ihm wegen hohen Alters, und weil Anton Proben seiner Geschiklichkeit und Fleißes zeigte, wichtige Gebäude auszuführen, anvertraute. Er arbeitete auch für das Haus Farnese, und bekam an Plaz seines Oheims Julian die Aufsicht über den Bau der St. Peterskirche; neben diesem ward er zu Befestigung vieler Städte gebraucht. Endlich ward durch seinen Rath ein viele Jahrhunderte durch gedauerter Streit zwischen den Städten Terni und Narni beygelegt, da er den See della Marmora auf eine diesen beyden Städten unschädliche Weise, ableiten ließ. Giamberti erkrankte in dieser Beschäftigung zu Terni, starb 1546, und ward in der St. Peterskirche zu Rom begraben. Anton verdienet den Ruhm eines der vernünftigsten Baumeister, nicht nur wegen der Schönheit seiner Verzierungen, sondern auch in der Festigkeit, mit welcher er die Mauren seiner Gebäude zu verbinden wußte. Man siehet verschiedne Kupferstiche nach seinen Zeichnungen, die Cl. Duchetti und Salamanca verlegten. Sein Bruder Baptist, genannt Gobbo,

ein geschikter Baumeister; übersezte den Vitruv, und schrieb Anmerkungen über dieses Buch, welche aber niemals durch den Druk bekannt worden. Man findet von dieser Handschrift Nachrichten in den Mahlerbriefen T. 4. p. 95. Vasari. — Anton Giamberti, dieser beyden Künstlern Oheim wird in dem Artikel seines Bruders Julian angeführt.

Giamberti (Franz) genannt da S. Gallo, Julians Sohn, gebohren zu Rom 1498. Er verfertigte unter seines Vaters Aufsicht viele Statuen, Grabmähler und Altäre. Franz arbeitete zu Rom und zu Florenz, wo ihm die Aufsicht über die Domkirche anvertraut wurde. Er starb um 1570. Man schreibet seiner Arbeit einen 1552 verfertigten Medaillon zu, der das Brustbild des berühmten Paul Jovius, Bischof von Nocera vorstellt. Köhler giebt davon einen Kupferstich T. 12. p. 1. Vasari T. 3. p. 874.

— — (Julian und Anton) genannt da San Gallo; der erste war Bildhauer, Perspectivist und Ingenieur des Hauses von Medicis. Er war ein Schüler seines Vaters und des Francio. Julian baute den Großherzoglichen Pallast von Poggio a Cajano unweit Florenz und das weitläuftige Eremitenkloster ausser der Pforte St. Gallo, von welchem er seinen Beynamen bekam: Aber dieses Kloster ward, ehe es völlig zu Stande kam, bey Anlaß der Belagerung der Stadt Florenz 1530 geschleift und der Erde gleich gemacht. Julian arbeitete zu Rom, wo er die Aufsicht über den Bau der St. Peterskirche erhielt, und zu Neapel; hier ward ihm wegen allerhand verfertigter Arbeit, von dem König eine große Belohnung angebotten, die er aber großmüthig ausschlug, und sich einig mit drey antiken Stüken begnügte, welche er hernach seinem Landesfürsten schenkte. Er starb 1517 im 74sten Jahre seines Alters. Sein Bruder Anton, ein geschikter Civil- und Kriegsbaumeister; verfertigte auch sehr schöne Bildhauerarbeit in Holz; unter diesen werden seine Kruzifixe besonders hoch gehalten, und in verschiedenen Kirchen gezeiget. Er starb 1534, und liegen beyde Brüder in der Kirche St. Maria novella zu Florenz begraben. Vasari T. 3. p. 55.

— — (Sebastian) genannt Aristoteles, weil er ein sehr ernsthaftes Aussehen hatte, war Julians Sohn. Er lernte bey Peter Perugino, und studirte nach Zeichnungen von Michel Angelo. Sein Talent bestand vornehmlich in Architecturen und Perspectiven, womit er Palläste und Schaubühnen zierte. Er lebte 70. Jahre und starb 1551. Vasari T. 3. p. 536.

Giambologna. Siehe Johann da Bologna. Es ist auch der Beyname von J. Philipp Bezzi.

Giambonino (Joh. Baptist) ein Bildhauer aus der Schweiz, von welchem man in der Kirche St. St. Faustinus und Jovita zu Brescia die Statue des H. Benedictus zeiget. Averoldo.

Giambono (Michel) Siehe Zambono.

Giampetron, ein Bildhauer von Carrara; lernte bey Peter Tacca, und arbeitete unter seiner Aufsicht bis an dessen Absterben, welches 1640 erfolgte. Nachher verfertigte Giampetron verschiedene Werke aus eigner Erfindung. Pascoli T. 2. p. 444.

Giampiccoli (Julian) ein Kupferezer zu Venedig, lebte um 1750. Er radirte nach den Landschaften des M. Ricci, F. Zuccarelli, u. s. f. historische Blätter nach J. Mannozzi, J. B. Tiepolo; die Lebensgeschichten des seligen Peter Petronius von Siena, eines Carthäusers von Maggiano, auf 16 bis 18 Blättern. Gandellini.

Gian (Maestro) Siehe M. Jean.

Gianalio (Bernhard oder Bernhardin) Siehe Zenale.

Giancarli (Polifhilus) Siehe Zancarli.

Gianella (Johann) genannt da Siena; ein geschikter Mahler und Baumeister; wird unter die Schüler des Dominicus Beccafumi gezählt. Baldinucci Sec. 4. Dec. 1. p. 196.

Giannicola; ein Mahler von Perugia; lernte bey Peter Vannucci. Er mahlte für die dasige Kirche St. Franciscus auf eine Tafel Christus am Oelberg; in der Kapelle Baglioni, der Kirche St. Dominicus die Bildnisse aller Heiligen und in der Kapelle von Cambio, einige Geschichten St. Johannes des Täuffers auf frischen Mörtel. Giannicola starb um 1540 in einem Alter von ungefähr 62 Jahren. Pascoli p. 52.

Giannone (Onofrius) gebohren zu Neapel 1698. Lernte bey Carl Garofalo, Paul de Matteis und Franz Solimena. Er legte sich vornehmlich auf das Architecturmahlen, womit er seinen Lehrmeistern in ihren Werken an die Hand gieng. Er arbeitete auch in Mignatur, und war in der Perspectiv wohl erfahren. Domenici T. 3. p. 707.

Gianoli (Peter Franz) ein Mahler von Valesia, aus Campertzongo gebürtig; verfertigte verschiedene historische Gemählde für einige Kapellen zu Varallo. Bartoli T. 2.

Gianotti (Silvester) ein geschikter Bildhauer in Holz; von Lucca gebürtig. Er arbeitete zu Bologne, wo man von seinen Werken in der Kirche Madonna di Galiera und in dem Theatro anatomico siehet. Ascoso.

Gianre (Dominicus) ein Mahler von Florenz um 1740. Er arbeitete mit einigen andern Künstlern an der Auszierung des dasigen Comödienhauses. Carlieri.

Gianse (Franz) ein niederländischer Bildhauer; arbeitete zu Rom, allwo man einige Zeit in der St. Peterskirche das Modell von einer Statue des H. Norbertus von seiner Hand, betrachten konnte. Vermuthlich heißt dieser Künstler Janses, und ist derjenige, welcher 1729 zu Bologne studirt hat. Er war von Antwerpen gebürtig, und wird in der Academia Clementina T. 1. p. 88. angeführt.

Giansensio (Johann) ein Bildhauer von Antwerpen; arbeitete zu Siena, wo er die Grabmäler des Cardinal Anton Felix Zondadari und seines Bruders Alexander, Erzbischofs zu Siena, welche in der dasigen Pfarrkirche St. Georgius aufgerichtet sind, verfertigte. Pecci. Dieser Künstler heißt ohne Zweifel auch Jansens, wie der vorhergehende F. Gianse.

Giansimoni (Niclaus) ein Baumeister zu Rom; lernte bey Matthäus Sassi. Von seiner Erfindung ist der kleine aber zierliche Pallast Bolognetti, welcher neben dem größern dieser Familie auf dem Plaze der H. H. Aposteln zu sehen ist. Titi.

Giaquinto (Conrad) gebohren zu Molfetta in der Provinz Bari um 1700. Lernte bey Niclaus Maria Rossi, Franz de Mura und Franz Solimena; studirte auch einige Zeit zu Rom. Er arbeitete an dem königlichen Hofe zu Turin. Nach seiner Zurükkunft gen Rom mahlte er die Deke der Kirche Buonfratelli in dreyen Abtheilungen, und die Deke der Kirche zum H. Kreuze. Giaquanto ward in dieser Hauptstadt nebst Sebastian Conca für den besten Historienmahler seiner Zeit gehalten. Domenici T. 3. p. 722. Hagedorn nennet ihn Giaqueto.

— — (Joh. Thomas) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Lucas Giordano. Er mahlte in der dasigen Kirche St. Dominicus die Wunderthaten des 1712. zum Heiligen erklärten Pabst Pius des V. in einigen Medaillons Er starb in blühenden Jahren um 1714. Domenici T. 3. p. 447.

Giardini ( ) ein italienischer Baumeister, gab die Zeichnungen zu dem Pallaste von Bourbon, welcher an dem Ende der Stadt Paris, an der Seine, der Thuilleries gegenüber liegt. Er ward 1722 angefangen. Assurance, und nach ihm Gabriel führten den Bau vollends aus. Nach dem Absterben der Herzogin von Bourbon, kaufte Ludwig der XV. diesen Pallast, und bestimmte ihn zur Wohnung der ausserordentlichen Gesandten. Brice.

— — vielleicht Giardoni (Johann) ein geschikter Kunstgießer zu Rom um 1720. Man siehet von seiner Arbeit in der St. Peterskirche. Joseph Limpach hat vermuthlich nach den Zeichnungen dieses Meisters hundert Blätter von Goldschmieds Zierathen radirt. Sie wurden 1714 zuerst, und hernach 1750 neuerdings in zwey Bänden in Folio zu Rom herausgegeben. Titi.

Giardoni (Franz) ein Kunstgießer zu Rom; arbeitete für verschiedene Kirchen dieser Stadt nach den Modellen der besten Bildhauer seiner Zeit. Er ver-

fertigte um 1740 die lebensgroße von Silber gehämmerte Statue des H. Felicianus, Pabst und Märtyrers, für die Domkirche zu Macerata. Die Vergulbungen sind an derselben sehr wohl angebracht. Er sizt auf einem Throne, dessen Verzierungen von dem besten Geschmake sind. Hinter ihm ist ein Basrelief, welches den Märtyrtod dieses Heiligen abbildet, von Adolfo einem Engländer. Titi. Dieser leztere Künstler gleichet sehr dem Adolph Gaap.

Giarola oder Gierola (Anton) genannt Coppa, ein Mahler von Verona; lernte bey Guido Reni, und blieb beständig bey dessen Manier. Er sezte sich in seinem Vaterlande, wo er viele Altarblätter mahlte, durch welche er sich berühmt machte, und den Ritterstand erhielt. Malvasia, der ihn Gerola nenut, berichtet T. 2. p. 266. Franz Albani habe ihn bey dem Herzog von Mantua als Hofmahler angebracht. Man findet in der Kirche St. Bernhardus zu Bologne ein Gemähld von seiner Hand. Dieser Mahler starb 1665. Pozzo Nr. 99.

Gibbons, Gibson, Guibbons oder Cibber (Grinlin oder Gabriel) ein Bildhauer und Baumeister von Antwerpen oder aus dem Herzogthum Hollstein gebürtig; arbeitete um 1680. in England. Er verfertigte zu London die Basreliefs an dem sogenannten Monument: die Ritterstatue König Carl des II. auf der Börse, und viele andere Bildhauerarbeit. Gibbons baute die St. Martinskirche zu Theälds im Geschmak eines griechischen Tempels. Er war einer der besten Baumeister in England, und der Verfasser von einem guten Buch über die vornehmsten Gebäude dieses Königreichs, welches aus 150 Kupferstichen bestehet. Chamberlain.

Gibbs (Jacob) ein engländischer Baumeister, hat 1747 die Bibliothek Radicliffe zu Oxford in Form einer Rotunda erbaut, und davon eine Beschreibung herausgegeben. Vielleicht gehöret die unter G. Gibbons Artikel angeführte St. Martinskirche diesem J. Gibbs. Monaldini p. 402.

Gibson (Richard) ein Portraitmahler in England; lernte bey Franz Cleyn. Er mahlte in Oelfarben, vornehmlich aber in Miniatur, vervollkommnete sich auch meistens durch fleißiges kopiren nach P. Lely, und erlangte einen großen Ruhm. Man erzählet, daß, als eines seiner Gemählde, den guten Hirten vorstellend, König Carl dem II. vorgewiesen worden, dieser Fürst dasselbe sehr bewundert habe, wodurch der Tod seines Mahlers Vander Dort veranlaßet worden sey. Er mahlte zu verschiedenen Zeiten das Bildniß von Olivier Cromwell, und hatte die Ehre die beyden Prinzeßinnen Maria und Anna, nachher Königinne in England im Zeichnen zu unterrichten. Dieser Künstler war auch wegen seiner kleinen Statur merkwürdig, er war nicht höher als drey Fuß zehen Zoll, und was noch sonderbarer war, so heyrathete er eine Frau von gleicher Größe. Richard starb 1690 im 75sten Jahre seines Alters. Pilkington.

— — (Thomas) ein geschikter Bildnissemahler zu London; blühete um 1730. G. White, C. Bockman, J. Simon, Jonston, J. Faber, u. s. w. haben verschiedene Blätter nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Gienalio. Siehe Zenale.

Gieri. Siehe Geri.

Gierola. Siehe Giarola.

Giesenis. Siehe Ziesenis.

Giesse (Benjamin) ein Bildhauer und Gießer zu Berlin; verfertigte für den König verschiedene Statuen von Bley, ganze metallene Figuren von Oefen und allerley Basreliefs zu Thürstüken, welche man in den Pallästen zu Sanssoucy und zu Potsdam siehet. Giesse starb in dieser leztern Stadt 1755 in seinem 50sten Jahre. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 47.

Giessi. Siehe Gessi.

Gietleughen (Joseph) Siehe den Artikel Hubert Golzius.

Giffard (Peter Franz) ein französischer Kupferstecher und Buchhändler zu Paris um 1710. Er arbeitete nach Mignard, B. Picart, S. le Clerc, u. s. f. Man hat auch von ihm die Bildnisse der Herzogen von Savoyen nach F. de l'Ange Zeichnungen; die Medaillen des königlichen Kabinets aus dem abendländischen Kayserthum (du bas Empire) auf 36 Platten. Das Titelblatt von des P. Montfaucon Paleographia græca; das Bildniß des Kardinals d'Etrees, Vignetten, u. s. w. Gandellini.

Giglio oder Gilee (Claudius) Siehe Gelee.

Giglio (Dominicus) einer der besten Zeichner in der Schule von Paul de Matteis, dessen academische Handrisse an Fremde und Einheimische für die Arbeit seines Lehrmeisters verhandelt wurden, wogegen aber seine Gemählde sehr schlecht geriethen. Er lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 549.

Gignani. Siehe Cignani.

Gignoure (Anton Christoph) einer der geschicktesten Zatunfabrikanten, von Augspurg gebürtig; war ein vortreflicher Zeichner in Landschaften. C. van Mecheln hat verschiedene davon zu Paris, wo sich Gignoure damahls aufhielt, in Kupfer gestochen. Um 1765. war er in Wien. Von Stetten zehnder Brief.

Gil de Mena (Philipp) gebohren zu Valladolid 1604. Lernte bey Johann von der Hamen. Er mahlte sehr wohl in Oelfarben und auf frischen Kalk; er mahlte auch wohlgleichende Bildnisse mit gutem Colorit und vortreflicher Zeichnung. Dieser Künstler starb 1674. Seine Handrisse wurden von den Erben in hohem Preise verkauft. Velasco. No. 154.

Gilardi (Peter) ein Mahler von Meyland; lernte bey Friedrich Bianchi, Paul Cazzaniga, M. A. Franceschini und J. Joseph dal Sole. Er arbeitete mit einer richtigen Zeichnung und gutem Colorit. Gilardi starb um 1730. in einem Alter von ungefähr 50. Jahren. Guarienti.

Gilardini (Melchior) ein Mahler von Meyland; lernte bey J. Baptist Crespi, seinem Schwiegervater; erbte dessen schöne Sammlung von Kunstsachen und vollendete seine unausgearbeitete Gemählde. Man siehet in vielen Kirchen seiner Geburtsstadt Werke von seiner Erfindung nach der Manier seines Lehrmeisters. Callots Kupferstiche gefielen ihm so wohl, daß er viele Feldschlachten auf diese Art in Kupfer ezte; er verfertigte auch einige Blätter nach P. Beretino, G. Reni, u. s. f. B. Capitelli hat nach Gilardini radirt. Er starb 1675. und hinterließ einen Sohn, der in Figuren und Feldschlachten berühmt wurde. Vielleicht hat dieser die Himmelfahrt Mariä an der Deke einer Kapelle in der Jesuiter Novitiatskirche zu Paris gemahlt. Guarienti.

Gilarte (Mattheus) ein Mahler von Valence; lernte bey Franz Ribalta. Er arbeitete zu Murcia, wo er sich haushablich niederließ. Gilarte mahlte mit einer richtigen Zeichnung und vortreflichem Colorit auf nassen Kalk und in Oelfarben. Die Schlacht bey Lepante ist eines seiner Meisterstücke. Er starb 1700. im 53sten Jahre seines Alters. Velasco No. 213.

Gilberg (   ) ein Mahler und Kupferstecher zu Stockholm um 1750; radirte nach Arenius, Schröder, Scheffel, Lundberg, u. s. w.

Gilbert; Abt von Fleury an der Loire, jez St. Benoit sur Loire genannt. Ein geschikter Baumeister, blühete unter der Regierung König Roberts, der sich von ihm in dieser Kunst unterweisen ließ. Felibien.

Gildenaisel; ein Bildnissemahler, der in seiner Arbeit den Vandyk wohl nachahmte; wird von Richardson T. 1. p. 64. angeführt. Diesen Namen trift man sonst nirgends in der Mahlergeschichte an, ausser, daß er einige Aehnlichkeit mit dem spöttlichen Beynamen eines deutschen Mahlers zu haben scheinet, den Houbraken T. 2. p. 357. Nr. 89 anführt. Er bekam nemlich bey seiner Aufnahm in die niederländische Künstlergesellschaft zu Rom den Beynamen Ezel, und da er sich darüber beschwerte, und um einen weniger anstößigen Namen anhielt, auch seine Bitte mit einem ansehnlichen Stüke Gelt zum Schmause, zu unterstüzen suchte, veränderten sie aus Schalkheit diesen Namen in Goudenezel. Beyde Schriftsteller ver-

schweigen, vermuthlich aus Bescheidenheit, seinen eigentlichen Namen.

Gilia ( ) eine Mahlerin zu Turin um 1760. Sie arbeitete für den König von Sardinien. Man siehet in ihren Gemählden schöne leichte Blumen mit einem reizenden Colorit, und in schönen Gruppen. Eines ihrer Gemählde, wo die Sonne ihren Glanz auf einen Hauffen Blumen wirft, macht eine vortrefliche Wirkung. M. S.

Gilioli (Hiacynth) ein Mahler zu Bologne; lernte bey den Carracci. Er mahlte für die Kirche St. St. Cosma und Damianus das Bildniß des H. Romualdus, und für die Nonnenkirche St. Mathias, den Tod des H. Josephs. Gilioli lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Malvasia T. 1. p. 579.

Gillarte. Siehe Gilarte.

Gillemans (Joh. Peter) ein Mahler von Antwerpen, dessen Geschiklichkeit ihm vielen Ruhm erwarb. Die Früchte und Blumen, welche man in den Gemählden des Maas, Rore, Eykens, Rysbraeck und andern Künstlern seines Zeitalters siehet, sind fast alle von seiner Hand. Er gieng 1713 nach Amsterdam, um sich daselbst haushablich niederzulassen, fiel aber in dem ersten Jahre seines dasigen Aufenthalts bey einem dichten Nebel in einen Kanal, und ertrank im 70sten Jahre seines Alters. Remy p. 36.

Giller ( ) ein Bildhauer von Antwerpen; von welchem man in der Abteykirche St. Petrus zu Gent einige gut gerathene Statuen von Marmor und Stein findet. Voyage de Descamps.

Gilli. Siehe Gelee.

Gillinger. Siehe Willinger.

Gillis. Siehe Gellig.

Gillot (Claudius) eines Mahlers Sohn von Langres; lernte zu Paris bey J. Baptist Corneille. Er formirte sich eine eigne und ganz besondere Manier, die er nach den italienischen und französischen Schaubühnen studirte, welche auch sammt Faunen und Satyren die Gegenstände seiner meisten Gemählde waren: Gleichwohl gelang es ihm auch zuweilen in ernsthaftern und historischen Vorstellungen, weswegen er 1715 in die königliche Academie aufgenommen wurde. Er starb 1722 im 49sten Jahre seines Alters. Gillot zeichnete mit vielem Verstand und Geschmak, aber unrichtig; von gleicher Art sind auch seine Kupferstiche: Diese haben einen ganz besondern Charakter; seine Sylvanen haben schielende Mienen. Sonst sind die Erfindungen dieses Meisters angenehm, und seine Zusammensezung ganz gut. Er arbeitete mit einer flüchtigen Hand, womit man die schlechte Zeichnung entschuldigen muß. Gersaint schäzet seine Kupferstiche auf 380. Blätter; unter diese zählet man die Fabeln des de la Motte. Gillot mahlte so mittelmäßig, daß seine Werke von dieser Gattung, mit seinem Tod in Vergessenheit geriethen. V. Rochefort, J. Aubert, u. s. f. haben nach seinen Zeichnungen radirt. d'Argensville.

Gilpin (S.) ein geschikter engländischer Thiermahler, besonders in Pferden und Wildprät. Er war 1770 ein Mitglied der königlichen Academie zu London. V. Green, Dixon, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. N. Bibliothek ꝛc. ꝛc. T. 14. p. 61.

Gimer (Jacob) Siehe Grimmer.

Gimignano (Andreino da San) ein Schüler und Erbe des berühmten Philipp Bruneleschi; wird von Bottari T. 1. p. 272. Anm. (3) angeführt.

— — (Hiacynth) ein Mahler von Pistoja; studirte zu Rom unter Niclaus Poussin, und ward einer der lezten Schüler des Peter Beretino, dessen schöne Manier er auf Tafeln und Mauern in verschiedenen Kirchen zu Rom nachahmte. Er starb 1681 im 70sten Jahre seines Alters. Die H. Jungfrau, die der H. Rosa von Lima erscheint, ein Gemähld, welches Hiacynth 1670 verfertigte, befindet sich in der Nonnenkirche Gaitanas genannt zu Toledo. Es wird für eines der besten Werke dieses Meisters gehalten. Dieser Künstler radirte zwölf Kinderspiele in Landschaften. Sein Sohn Ludwig, ward 1672 ein Mitglied der Academie St. Lucas; die Kirchen dieser Stadt zeugen von seiner Kunst. Er starb 1697. C. Bloemart, J. L. Roullet, F. Spierre, B. Capitelli, Bartoli, Fariat, Caylus, u. s. f. haben nach diesen Mahlern in Kupfern gestochen. Pascoli T. 2. p. 298.

— — (Sebastian da San) Siehe Mainardi.

— — (Vincenz da San) einer Stadt im Florentinischen; war einer von denjenigen Schülern Raphaels, die nach seinen Zeichnungen in den Logen des Vaticans arbeiteten; sein Meister lobte auch vorzüglich an diesem Schüler die fleißige Manier, das zarte Colorit und die schönen Gesichtsmienen. St. Gimignano mahlte aus eigner Erfindung das Auswendige vieler Palläste zu Rom: Allein 1527 bey vorgefallner Plünderung dieser Stadt, verlohr er alles das Seinige, und entfloh in seine Geburtsstadt, wo er bald hernach starb. In des Mariette Catalogue p. 113. wird er Tamagni genennt. Vasari T. 3. p. 111.

Ginnachi (Carl) ein Edelmann von Maltha; übte sich in der Baukunst, und erneuerte auf Begehren des Cardinals Nono di Cugno, seines Gönners, die Kirche St. Anastasia zu Rom, von welcher er den Titel führte. Titi.

Gimnasi (Dominicus) mahlte eine Tafel für das Oratorium St. Philippi Neri in der Armenspitalkirche zu Venedig, welche diesen Heiligen in Gebeth und Entzükung, in welcher ihm St. Johannes der Tauffer erscheint, abbildet. Bassaglia.

Ginga (Hieronymus) Siehe Genga.

Gini (Maximilian Graf von) ein Liebhaber zu Bologne; mahlte kleine Landschaften in dem holländischen Geschmake auf troknen Kalk und in Oelfarben mit so gutem Erfolge, daß man ohne die Sache zu übertreiben, behaupten kann: Er würde den grösten Meistern beygekommen seyn, wenn er seine Talente durch fleißigere Arbeit besser genuzet hätte. Er blühete um 1769. Felsina pittrice T. 3. p. 198.

Ginnasi (Catherina) von Castelbolognese, eine Nichte des Cardinals Dominicus Ginnasio; lernte die Mahlerey bey Caspar Celio, und nach seinem Absterben bey dem Ritter Lanfranc. Sie bemahlte nach den Kartons dieses leztern die ganze Kirche St. Lucia zu Rom. Diese Künstlerin trat in den St. Theresenorden, und starb als Priorin desselben 1660 im 70sten Jahre ihres Alters. Sie liegt in obgedachter Kirche begraben, allwo sie ihrem Oheim ein prächtiges Grabmal aufrichten lassen, an welchem Johann Finelli die Bildhauerarbeit verfertigt. Soprani N. E. p. 127.

Gino (Anton und Astold di) Siehe Lorenzi.

Giocondo (Fra) Siehe J. Jocundus Monsignore.

Gioggi (Bartolo) von Florenz; wird mit Recht unter diejenige Künstler gerechnet, welche nach Cimabue und Giotto der Mahlerey wieder aufzuhelfen suchten. Er lebte um 1320. Siehe den Artikel Taddeus di Bartolo Giorgi. Baldinucci T. 2. Nr. 29.

Gioja (Thomas del) ein Mahler; arbeitete um 1565 zu Florenz. Lettere su la Pittura, ꝛc. T. 1. p. 142.

Giolfino (Paul) ein Mahler von Verona; blühete um 1450. Man siehet noch heut zu Tage von seinen Frescogemählden, die wegen ihrer guten Manier und zierlichen Colorit betrachtenswürdig sind, besonders da sie zu einer Zeit verfertigt wurden, als diese Kunst noch in ihrer Kindheit war. Man siehet auch schöne Frescoarbeit in den Kirchen zu Verona von seinem Sohn Niclaus Giolfino, genannt Urso oder Ursino. Unter andern sind in einer Kapelle der Kirche St. Maria in Organis sehr schöne Köpfe. Pozzo. Nr. 40. und 41.

Gioli (Hiacynth) Siehe Gilioli.

Giolto di Ferrari (N. Gabriel) ein Formschneider; arbeitete vieles zu Venedig, wo er um 1550 blühete. Papillon T. 1. p. 224.

Giomignani ( ) ein Mahler zu Lucca; arbeitete in der Kapelle St. Maria del Sasso, der dasigen Kirche St. Augustinus. V. Marchio.

Giomo del Sodoma; ein Beyname von Hieronymus Pacchia.

Giona (Caspar) ein Mahler zu Padua; zierte das Gewölb der Kapelle St. Virgine del Rosario in der Dominicanerkirche St. Augustinus seiner Vaterstadt mit Frescoarbeit. Rossetti.

Gonima (Anton) ein Mahler von Padua; lernte bey seinem Vater Franz und zu Bologne bey Joseph Maria Crespi, den er unter allen seinen Schülern am besten nachahmte. Er mahlte schon in früher Jugend unter vielen andern öffentlichen Werken, einen kleinen Saal, der an die Kirche della Mascherella stößt, mit einer keken Manier und starken Colorit, in demselben stellte er einige Wunderwerke des H. Dominicus vor. Man zeiget auch in dem Pallaste Ranucci die Geschichte Hammans, als ein sehr schönes Stük von seiner Hand. Er starb 1732. im 35sten Jahre seines Alters. L. Mattioli hat den Martyrtod des H. Florianus und seiner Gesellschaft nach einem Gemählde radirt, welches Gionima für den Altar Pepoli in der Kirche St. Agatha verfertigt hatte. Felsina pittrice T. 3. p. 234.

— — (Simon) ein Mahler von Padua, gebohren 1656. Er lernte bey seinem Vater Jacob, aus Dalmatien gebürtig, und zu Bologne bey Cesar Gennari. Simon arbeitete um 1710. zu Wien für öffentliche und Privatgebäude. Guarienti.

Giordano (Lucas) genannt Fa Presto; gebohren zu Neapel 1632. Er lernte bey seinem Vater Anton, einem mittelmäßigen Mahler, bey Joseph Ribera und zu Rom bey Peter Beretino. Lucas studirte zu Venedig vornehmlich nach des Paul Caliari Werken, dessen Composition samt dem schönen Colorit des Cortonna ihm über alles gefielen. Auf beständiges Antreiben seines Vaters, der ihm immer zurufte: Luca fa presto, erlangte er eine ausserordentliche Geschwindigkeit im Arbeiten, wovon er eine Probe an dem grossen Altarblatt der Jesuiterkirche zu Neapel erwies, da er solches innert 36. Stunden fertig lieferte; in selbigem stellte er den H. Franciscus Xaverius vor, wie er in Japan einer grossen Menge Volks den H. Tauf zudienet. Er verfertigte auch eine erstaunliche Menge Gemählde für öffentliche Gebäude und Privatpersonen in Oel- und Frescofarben. König Carl der II. ließ ihn 1690. in Spanien beruffen; er machte ihn zum Ritter und gab ihm ein monatliches Gehalt von 200. Duplonen. Sein vornehmstes Werk, welches er dorten mahlte, ist das Gewölb in der Kirche des berühmten Klosters Escurial. Nach dem Tode dieses Fürsten gieng Lucas wieder gen Neapel zurük und starb daselbst 1705. Giordano besaß einen ungemeinen Talent, nach eignem Gefallen die Werke der größten Meister auf das genaueste nachzuahmen. Wegen seiner bewunderswürdigen Fertigkeit und allzuhäufiger Arbeit, sind seine Gemählde von ungleicher Stärke; vielmahlen sind sie unrichtig in der Zeichnung, aber man muß in denselben allezeit eine freye Handlung, welche ihm eigen ist, bewundern. Sein Colorit ist von grosser Harmonie und Zärtlichkeit; er verstund die Perspectiv gründlich, und seine Einbildungskraft ist erstaunend fruchtbar. Er mahlte gleich gut in Oelfarben und auf frischen Kalk. Einige von seinen Gemählden sind sehr fleißig ausgearbeitet und überaus angenehm. Dieser Künstler hat einige Blätter selbst radirt; die von den Kupferstechern F. Bartolozzi, J. Beauvarlet, L. Desplaces, J. Smith, J. Tanje, J. Wagner, H. Winstanley, u. s. w. nach ihm verfertigte Stüke sind von geringer Anzahl. Domenici T. 3. p. 394.

Giorgetti (Anton) ein römischer Bildhauer; verfertigte die Statue des H. Sebastianus für die Kirche dieses Namens. Man findet auch in der Kirche St. Girolamo della Carita und auf der Engelburgsbrüke von seinen Werken, welche alle Proben seines vortreflichen Genie zeigen. Er blühete um 1670. Westerhout hat den Engel mit dem Schwamme auf obgedachter Brüke aufgerichtet, in Kupfer gestochen. Titi.

— — (Jacob) ein Mahler von Assis; lernte bey Johann Lanfranc. Man siehet von seiner Arbeit zu Perugia und in einigen andern Städten. Er starb in dem XVII. Jahrhundert im 77sten Jahre seines Alters. Morelli p. 166.

Giorgi (Johann de) genannt Torellino, ein Mahler zu Bologne: lernte bey Felix Torelli. Er studirte 15. Jahre zu Rom und mahlte mit einem zierlichen Colorit, indem er das Nakende nach der zarten Manier des Friedrich Barozio behandelte. In der Zeit aber da man die beste Hofnung schöpfte, daß er ein grosser Künstler werden sollte, starb er 1717. in seiner Geburtsstadt im 31sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche S. Agatha begraben. Acad. Clem. T. 2. p. 88.

— — (Johann) Siehe Georgi.

— — (Taddeus di Bartolo) den Namen dieses Mahlers findet man in dem Gesellschaftbuche der Künstler zu Florenz aufgezeichnet. Baldinucci Sec. 2. p. 30. vermuthet er sey des Bartolo Gioggi Sohn gewesen.

Giorgini (Simon) Siehe den Artikel A. Algnini. Er machte auch die Statuen der Hofnung für die Kirche St. Ignatius zu Rom.

Giorgio (Anton di) ein vortreflicher Civil- und Kriegsbaumeister von Settignano. Arbeitete anfänglich zu Florenz und hernach zu Neapel, wo er bey König Ferdinand in solchem Ansehen stand, daß er nicht allein öffentliche Gebäude des Königreichs besorgte, sonder auch in den wichtigsten Staatsgeschäften gebraucht und nach seinem Absterben um 1470. auf königliche Unkosten mit grosser Pracht begraben wurde. Siehe Vasari in des Andreas da Fiesole Lebensbeschreibung.

— — (Bernhard da San) ein Mahler; arbeitete um 1565. zu Florenz. Lettere su la Pittura, &c. T. 1. p. 141.

— — (Eusebius San) ein Mahler von Perugia; lernte bey Peter Vannucci. Er mahlte in seiner Geburtsstadt die Altartafel der Kapelle Oddi in der Kirche St. Augustinus, welche die Anbettung der Weisen vorstellt, und dieses ist das einzige öffentliche Gemählde, welches man von ihm zeigen kann. Er starb um 1550. in einem Alter von ungefähr 72. Jahren. Pascoli p. 54.

— — (Franz di) Siehe Martini.

— — (Monsu) ein vermuthlich aus Frankreich gebürtiger Bildhauer; arbeitete zu Bologne, wo man in der Kirche Madonna della Grada ein Kruzifix von seiner Arbeit findet. Ascoso.

— — (Simon) ein Bildhauer zu Rom; verfertigte die Statue des Glaubens für die Kirche S. Ignatius. Vielleicht ist es S. Giorgini. Titi.

Giorgion; ein Beyname von Georg Barbarella.

Giosafatti (Joseph) gebohren zu Ascoli 1641. Lernte bey seinem Oheime Lazarus Morelli. Er verfertigte in den Bau- und Bildhauerkünsten viele Arbeit in seiner Geburtsstadt, zu Rom, in der Mark von Ancona und in der neapolitanischen Provinz Abruzzo. Giosafatti starb 1731. Pascoli T. 2. p. 450.

Giosi (Ambrosius) Siehe den Artikel Cintio Bernasconi.

Giottino; ein Beyname von Thomas da Lapo.

Giotto, dessen eigentlicher Name Angelus di Bondone soll gewesen seyn; ein Mahler, Bildhauer und Baumeister von Vespignano in dem florentinischen Gebiete: Hütete in seiner Jugend der Schaafen und zeichnete sie zum Zeitvertrieb in Sand und auf Steine ab. In solcher Verrichtung ward er von Cimabue angetroffen, der sogleich sein mahlerisches Genie entdekte, ihn mit Bewilligung seines Vaters nach Florenz führte und in der Kunst unterwies. Giotto mahlte viele geistliche Bilder für die Kirchen zu Florenz und zu Assis. Er schilderte den Poeten Dantes, dessen Lehrmeister Brunetto und andere mehr, welche so kenntlich geriethen, daß sie als Wunderwerke angesehen wurden. Er war der erste, der seine Figuren verkürzt, in Bewegung, auch mit schönen und natürlich gefalteten Kleidern vorstellte, daher er der Schüler der Natur genennt wurde. Der Papst Bonifacius VIII. ließ eine Zeichnung von ihm fordern, und

Giotto machte mit dem Pinsel von freyer Hand einen vollkommnen Circul, welches damals für so sonderbar gehalten wurde, daß ein Sprüchwort daraus entstund. Er arbeitete für diesen Pabst in dem Vatican und erhielt für seine Werke viele Gnadenbezeugungen und grosse Belohnung. Seinen Nachfolger Clemens den V. begleitete er gen Avignon, von da kam er gen Florenz zurük; ward daselbst Stadtbaumeister und bekam ein Jahrgelt von der Regierung. Giotto ward auch in viele andere Städte von Italien beruffen, besonders gen Neapel, wo er sich so wol durch lustige Einfälle und scharfsinnige Reden als durch seine Kunst bey dem König Alphons beliebt zu machen suchte. Er starb 1336. im 60sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Maria del Fiore zu Florenz begraben, wo ihm die Regierung durch Benedickt da Majano eine Statue aufrichten ließ. Giotto unternahm grosse Werke, die er in Leimfarben, auf frischen Kalk, und in Musiv verfertigte. Das S. Petersschiff, ein grosses Gemähld von Musivarbeit, welches ob dem Hauptportal der St. Peterskirche zu sehen ist, wird für sein Meisterstük gehalten. Siehe den Artikel Horaz Manenti. Dieser Künstler muß seine Kunstverdienste wohl erkennt haben, denn er pflegte seinen Namen mit göldnen Buchstaben auf seine Gemählde zu schreiben. N. Beatricetto, J. B. de Cavallerys, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Unter die Schüler dieses grossen Mahlers zählet man auch einen seiner Söhne, genannt Franz di Giotto. Bottari T. 1. p. 41.

Giotto (Goro di) ein Bildhauer von Florenz; arbeitete an der Domkirche zu Siena. Pecci.

Giovane (Franz) ein Kupferezer zu Rom; radirte unter andern eine Geburt Christi nach C. Maratti; ein Gemähld aus der päbstlichen Gallerie auf Montecavallo. Gandellini.

— — ; ein italienischer Name von Gabriel le Jeune.

Giovanelli (Benedict) verfertigte auf Befehl Pabst Alexander des VII. die Zeichnung zu der schönen Vorderseite des Oratoriums bey dem Waysenhause der adelichen Töchtern von St. Remond zu Siena. Pecci.

— — (Bonaventura) von Montreale gebürtig; erneuerte die Gemählde welche Hieronymus Mutian in der Kirche St. Maria in Aracoeli zu Rom verfertigt hatte, aber so, daß sie ganz neu, und nicht mehr von des erstern Hand zu seyn scheinen. Titi.

Giovannes (Johann) Siehe Juanez.

Giovanni (Benedict di) Siehe Montepulciano.

— — (Benvenuto di Maestro) mahlte 1482. an der auswendigen Kuppel der Cathedralkirche zu Siena 35. Figuren welche die Propheten vorstellen. Und in eben dieser Kirche, verfertigte er eine von den zehn Sibyllen, von Bildhauerarbeit. Pecci.

— — (Bernhardin di San) ein Mahler von Bologne; lernte bey Peter Facini. Er verfertigte für die Pfarrkirche S. Sebastianus daselbst eine Tafel, auf welcher er das Bildniß des H. Pabst und Martyrers Cornelius vorstellte: Eine andere mahlte St. Giovanni für die Kirche St. Josephus auf dem Markte. Er lebte um 1600. Malvasia T. 1. p. 568.

— — (Bruno di) Mahler zu Florenz; ein unzertrennlicher Freund seiner Mitschüler des Nello di Dino und des Bonamico Buffolmaco, welchen er zu Ausführung allerhand spaßhafter Streiche half. Bruno beklagte sich einsten gegen diesen leztern, seine Figuren hätten kein so lebhaftes Aussehen als des Buffalmaco; dieser gab ihm hierauf scherzweise den Rath: Er sollte dieselbe mit aus dem Munde gehenden Worten abbilden und Bruno folgte seinem Rathe. Diese Lapperey blieb hernach bey schlechten Mahlern lange Zeit in Uebung, und fand bey dem unverständigen Pöbel grossen Beyfall. Bruno ward 1330. in die Künstlergesellschaft seiner Geburtsstadt eingeschrieben. Baldinucci T. 2. p. 25.

— — (Gerard da San) Siehe Harlem.

— — (Hercules di) Siehe Maria.

— — (Johann di San) Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo. Es ist auch der Beyname von Johann Manozzi.

Giovanni (Leonardino di San) ein Mahler und Schüler von Guido Reni. Von diesem sonst unbekannten Künstler siehet man in der grossen Gallerie des Pallastes Spada zu Rom eine Judith und eine Lucretia. Roma antica e moderna.

— — (Leonhard di Ser) ein vortreflicher Goldschmied und Punzenarbeiter zu Florenz um 1370. Lernte bey M. Cione. Er verfertigte für die Kirche St. Jacobus zu Pistoja einen Altar und die dazu dienende Tafel von Silberblech, an welcher viele Historien von getriebner Arbeit zu sehen waren, unter welchen das mehr als Fuß hohe Bild dieses Heiligen bewundert wurde. Vasari T. 1. p. 139.

— — (Lucas di) ein Bildhauer von Siena; blühete um 1370. Baldinucci Sec. 2. p. 80.

— — (Mattheus di) des Benvenuto Bruder, ein vortreflicher Mahler zu Siena, lebte um 1474. und erfand die Kunst den Marmor mit Schatten und Licht einzulegen. Von dieser Arbeit findet man einige Historien auf dem Fußboden der dasigen Hauptkirche, und nach diesem Muster arbeitete nachher der berühmte Dominicus Beccasumi den übrigen und mehreren Theil dieses Bodens mit grosser Kunst aus. Es ist hierbey anzumerken, daß die Nachrichten von diesem berühmten Werke verschieden sind: Einige behaupten die Schattirung der Figuren bestehe bloß aus groben in den weissen Marmor eingegrabenen Schrafierungen, welche mit einer schwarzen Farbe ausgefüllt sind, so daß sie grossen Kupferstichen gleichen. Hingegen berichten andere die Schatten dieser Figuren seyen mit mehr oder weniger grauem Marmor ausgelegt. Es ist gläublich des D. Beccasumi Arbeit bestehe aus diesen beyden Gattungen. Auf diese Weise beschreibet sie auch der Marquis d'Argens in seinem Examen critique p. 190. wovon der berühmte Mariette das Gegentheil in den Mahlerbriefen T. 4. p. 344. behauptet. Man findet auch in angeführtem Buche T. 1. p. 309. von diesem Werke Nachrichten. Siehe den Artikel Johann di Paolo, des Mattheus di Giovanni Vater.

— — (Siegmund San) ein sehr erfahrner Baumeister zu Neapel; lernte bey J. Franz Mormando. Er verfertigte die Kuppel der dasigen Kirche St. Severinus. Diese Kunst verstund St. Giovanni sehr gut, ob sie gleich zu seiner Zeit noch ganz neu war. Er starb um 1540. Domenici T. 2. p. 98.

— — (di) ein Beyname des Peter Lianori.

— — (di San) ein Beyname von Gerard von Harlem, Johann Mannozzi und Hercules di Maria.

— — (Signor) unter diesem Name war Johann Achelom an dem großherzoglichen Hofe zu Florenz bekannt.

Giovannini (Jacob Maria) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Joseph Roli. Er arbeitete anfangs für Kirchen und Palläste, unter andern für die Kirchen St. Nicolo degli Alberti und delle Convertite; in dieser leztern sind die Verzierungen von Anton Roli gemahlt. Giovannini bekam hernach Lust zum Kupferezen, und gab verschiedene Werke heraus, als: Die Gemählde der Carracci in dem Kloster S. Michele del Bosco bey Bologne auf 20. Blättern; die berühmte Kuppel der Domkirche zu Parma, nach Correggio, auf 12. Blättern; das zahlreiche Münzkabinet des Herzog von Parma, in verschiedenen Folianten; er radirte auch nach M. A. Franceschini, M. A. Merigi, F. Albani, u. s. f. Er starb zu Parma 1717. im 50sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Carl Cesar, gebohren zu Bologne 1695. Mahlte in der Carmeliterkirche zu Parma auf eine Altartafel den Martyrtod des H. Quirinus, in welcher die Stärke des Colorits und die Meisterhaftigkeit in der Zeichnung bemerkt zu werden verdienen. Dieser Künstler mahlte auch für die Kirchen seiner Geburtsstadt u. s. w. Er besaß eine besondere Geschiklichkeit in Ausbesserung alter verdorbner Gemählde. Er starb 1758. Seine Schwester Blanca, mahlte Bildnisse. Sie mahlte ihr eignes für die großherzogliche Gallerie zu

Florenz. Diese Mahlerin starb 1744. Felsina pittrice T. 3. p. 125.

Giovannini ( ) Gebrüder, Architecturmahler von Varese; arbeiteten in vier Kirchen zu Asti in Piemont, meistens in Gesellschaft von Anton Milocco, einem Figurenmahler. Bartoli T. 1.

Giovannino. Siehe den Artikel Domenico.

Giovannino di Pio; ein Beyname des Johann Bonati.

— — Lamberti; ein Beyname des Johann Howard.

Giovannone da Forli; ein Beyname des Johann Petrelli.

Girandole (dalle) ein Beyname des B. J. Bontalenti.

Girard (Ludwig) ein französischer Künstler, nach welchem Gregorius Huret in Kupfer gestochen. Es ist vielleicht der gleichfolgende Baumeister.

— — ( ) Oberaufseher der Gebäude des Herzogs von Orleans, Bruders König Ludwig des XIV. Baute einen Theil des Lustschlosses zu Cloud, nach seinen eignen Zeichnungen. Man siehet auch in dem Hotel de Vie zu Paris, eine schöne und wohleingerichtete Treppe von seiner Erfindung. Girard radirte einen Theil von des A. des Godets antiken Gebäuden. Er lebte um 1680. Environs de Paris.

— — ( ) ein geschikter Blumenmahler; arbeitete zu Paris um 1767.

Girardini (Melchior) Siehe Gilardini.

Girardon (Franz) ein berühmter Bildhauer und Baumeister von Troye in Champagne; lernte bey Lorenz Manier und bey Franz Anguyer. Er bekam von dem König ein Gnadengeld von tausend Thalern, damit er eine Reise in Italien unternehmen und sich daselbst eine grössere Vollkommenheit erwerben könnte. Er erlangte durch seine Geschiklichkeit einen grossen Ruhm, und bekam nach des Carl le Brun's Absterben, die Aufsicht über die Bildhauer welche für den König arbeiteten, demme sich der einzige Peter Puget nicht unterziehen wollte, sondern gen Marseille gieng. Diese beyde Wetteiferer waren einer des andern würdig. Puget brachte mehr Ausdruk in seine Figuren und Girardon mehr Zierlichkeit. Die Werke dieses leztern sind vornehmlich bewundernswürdig wegen der richtigen Zeichnung und der schönen Anordnung. Die berühmteste sind: Das prächtige Grabmal des Cardinals von Richelieu in der Sorbonne; die Ritterstatue Ludwig des XIV. auf dem Plaze von Vendome; die Entführung der Proserpina und die vortreflichen Gruppen des Bades Apollo in den Gärten zu Versailles. Allzusehr beschäftigt, um seine Marmorstüke selber auszuarbeiten, war er genöthigt diesen wichtigen Theil seiner Kunst andern zu überlassen, die, ob sie gleich geschikte Leute waren, dennoch den Geist und das Wahre nicht in der Ausführung anzubringen wußten welche der Erfinder selbst, seinen Werken gemeiniglich einprägt. Girardon hatte seine Wohnung und Werkstatt in den Gallerien des Louvre, allwo er aus den seltensten Stüken der Bildhauer- und andern Künsten ein berühmtes Kabinet anlegte, welches deswegen auf etliche Blätter in Kupfer gestochen ist. Dieser geschikte Künstler starb als Director und Kanzler der königlichen Academie 1715 im 88sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche S. Landri begraben. G. Audran, G. Edelink, Chatillon, Thomaßin, Simoneau, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel C. du Chemin. Lacombe.

Girlandajo. Siehe Ghirlandaio.

Girolamo di Tiziano; ein Beyname von Hier. Danti.

Girolla ( ) ein italienischer Bildhauer; arbeitete um 1760 zu Potsdam für den König in Preussen und zu Reinsberg für seinen Bruder, den Prinzen Heinrich. M. Oesterreich.

Giron ( ) ein französischer Mahler; arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts eine geraume Zeit zu Venedig, wo seine mit Wäldern, Hügeln, Seen, Wasserfällen und wohl unterschiedenen Bäumen angefüllte Landschaften sehr beliebt und gesucht waren. Boschini p. 545.

Girone. Siehe den Artikel Gagini.

Girupeno; ein Beyname von Ludwig Scaramuccia.

Gisbrant (Johann) ein Mahler aus England; hielt sich viele Zeit zu Lisabon auf, allwo er die Tafel des hohen Altars in der Kirche St. Maria Magdalena mit guter Zeichnung und Colorit mahlte. Er lebte um 1680. Guarienti.

Gisleni (Joh. Baptist) ein Baumeister zu Rom; arbeitete in seiner Geburtsstadt und in Polen. Er starb zu Rom 1672. im 72sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Maria del Popolo begraben. Man findet daselbst sein von Horaz Quaranta verfertigtes Monument und von Ferdinand gemahltes Bildniß, samt einer weitläufigen Grabschrift, welche Nemeiz p. 139. angeführt. Pascoli T. 2. p. 532.

Gismondi (Paul) genannt Perugino; lernte bey J. Anton Scaramuccia und bey Peter Berettino. Man siehet von seinen Gemählden in der Kirche St. Agatha auf dem Plaze von Navona zu Rom und an verschiedenen andern Orten dieser Stadt. Er ward 1668. ein Mitglied der Academie St. Lucas und starb 1682. im 70sten Jahre seines Alters. St. Bouillement hat nach ihm in Kupfer gestochen. Pascoli p. 202.

Gissey (Heinrich) ein geschikter Zeichner und Mitglied der königlichen Mahleracademie zu Paris. Er bekleidete an dem französischen Hofe die Stelle eines Zeichners der Balletten. Gissey starb 1674. Felibien T. 4. p. 328. Ludwig Geßi, welcher von le Comte T. 3. p. 107. angeführt wird, scheinet einige Gleichheit mit dem vorigen zu haben.

Gitiades, ein Lacedemonier; baute den Tempel der Göttin Minerva und goß ihre Statue aus Erzt. Dieser Tempel selbst war von Erzt, in welchem Gitiades mit vieler Kunst alles das abbildete was die Dichter fabelhaftes von der Geburt dieser Göttin erzehlen; ingleichen des Hercules Thaten und viele andere Gegenstände aus der Mythologie. Pausanias L. 3.

Gittard (Daniel) ein Baumeister zu Paris, war 1699 ein Mitglied der königlichen Academie von der zweyten Ordnung. Er gab die Zeichnungen zu der Kirche St. Jacques de haut pas, zu einem Theile der Kirche zu St. Sulpice, dem Hotel de la Force in der Strasse Taranne, und zu Erneuerung des Schlosses St. Maur. Man beschuldigt ihn eines allzugroßen Eigensinnes in Ausführung seiner Werke. J. Marot hat in seinem Buche nach ihm radirt. Imhof.

Giugni (Franz) ein Mahler von Brescia; lernte bey dem jüngern Jacob Palma, den er auf das genaueste nachahmte, wie man solches an seinen Gemählden, die er in Oel- und Frescofarben für öffentliche und Privatgebäude seiner Geburtsstadt verfertigte, sehen kann. Er starb 1636 im 62sten Jahre seines Alters. Ridolf T. 2. p. 258. — Ein andrer Franz Giugni ist in dem Artikel Zugno zu suchen.

— — (Rosso de) ein Florentiner; verfertigte um 1560 Bildnisse und Medaillen in Wachs. Vasari T. 3. p. 293.

Giuliano; ein geschikter Cristalschneider zu Mayland; blühete in dem XVI. Jahrhundert, und wird von Lomazzo angeführt. Bey diesem Anlaße kann man bemerken, daß die Stadt Mayland jederzeit berühmte Künstler in dieser Arbeit hervorgebracht, welches ohne Zweifel dem, aus den benachbarten Alpgebirgen häufig hervorgegrabenen Bergkristalle zuzuschreiben ist. Siehe den Artikel Taverna. Giulianelli p. 24.

— — ( ) ein Miniaturmahler; lernte bey Peter Anton Leone. Siehe Fuente.

— — (Johann) ein Bildhauer von Venedig; lernte bey Feichtenberger, Hofbildhauer zu München. Er arbeitete zu Wien und in dem Kloster zum H. Kreuze, zwey Meilen von dieser Hauptstadt. Dieser Ort gefiel Giuliano so wohl, daß er sich für seine übrige

Lebenszeit daselbst verdingte und 34 Jahre da zubrachte. Er starb 1744 im 81sten Jahre seines Alters. Seine meiste Arbeit bestehet in Statuen von Marmor, Stein und Holz, nebst vielen Modellen, welche sammt seinem Bildnisse in obbemeldtem Kloster sorgfältig aufbehalten werden. V. Fanti p. 142.

Giuliano (Marc) Siehe Juliano.

Giulio (Don) Siehe den Artikel Alexander.

Giulio-Romano. Siehe Pipi.

Giunta (Franz Fil di) vermuthlich ein Baumeister; lebte um 1406 zu Siena, wo er wegen Veränderung einer Mauer in der ehemaligen Pfarrkirche St. Paulus, ein Frescogemähld aus dem XIVten Jahrhundert mit dem Mauerwerk heraussägen ließ, und an einen andern Ort versezte; welches als eine ganz neue Erfindung würdig geachtet wurde, durch einige beygesezte alberne Reimen in Gedächtniß erhalten zu werden. Pecci.

Giuntalocchio (Dominicus) von Prato; ein Schüler von Niclaus Soggi, der ihn als einen Sohn liebte, und in der Baukunst, Historien- und Bildnissemahlen unterwies. Zu Rom fand Giuntalocchio sein Glück durch den portugiesischen Gesandten, der ihn dem damaligen Vicekönig in Sicilien D. Ferdinand Gonzales empfahl, welchem er mit seinen Talenten diente. Dieser Herr ward hernach Gubernator des Herzogthums Mayland, wohin ihm Dominicus folgte, und sich bey ihm in große Gnaden zu sezen wußte. Nach dessen Absterben kam dieser Künstler in sein Vaterland zurük, und verordnete von seinem Reichthum ein Capital von 10000 Thaler, aus dessen Einkünften junge Leute in der Mahlerey unterwiesen werden sollten. Er blühete um 1550. Vasari T. 3. p. 390.

Giussano (Christoph) Siehe den Artikel J. A. Pianca.

Giusti (Anton) ein Mahler von Florenz; lernte bey Cesar Dandini und bey Marius Balassi. Er war sehr fruchtbar in Erfindungen und in vielen Gattungen der Kunst geübt: Giusti mahlte nemlich Landschaften, Thiere, Figuren und Historien, die er bis in sein hohes Alter mit einem kräftigen Colorit und gründlicher Zeichnung verfertigte. Er starb 1705 im 81sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Lucia de i Magnoli begraben. Guarienti.

— — (Joseph und Jacob) Siehe den Artikel Johann Braccioli.

Giusto, ein Mahler zu Padua um 1420; wird von Rossetti hin und wieder angeführt. Dieser Schriftsteller gedenket p. 194. eines Bildhauers dieses Namens.

— — d'Allemagna. Siehe Justus.

— — Siehe den Artikel Julian da Majano.

Giuvara. Siehe Juvara.

Gladiator; ein Beyname des Johann van der Baan.

Glaeser. Siehe J. A. Brandel seinen Schüler.

Glain ( ) ein Bildnissemahler zu Paris; war um 1750 ein Mitglied der dasigen Academie von St. Luc. Almanach des beaux Arts.

Glaser (Hans oder Hans Heinrich) ein Formschneider; gab um 1630 eine Sammlung von Schweizerkleidertrachten heraus. Christ führt p. 224. sein Zeichen an. Papillon T. 1. p. 202. Murr citirt in seiner Nürnbergischen Kunstgeschichte p. 174. einen Hans Glaser, Illuminierer und Kunsthändler zu Nürnberg. Man findet seinen Namen auf einem Holzschnitte nach A. Dürer, der die H. Anna vorstellt. Dieser ist vermuthlich der vorangezogne Hans Heinrich, aber die Jahrzahl 1630 ist allzuneu für ihn. Vielleicht sind Hans und Hans Heinrich zween Künstler, die ungefähr um ein Jahrhundert von einander unterschieden sind.

Glauber (Johann) genannt Polydor; von deutscher Nation, aber zu Utrecht gebohren 1646. Lernte bey Niclaus Berghem. Er mahlte Landschaften mit edler Erfindung, auch natürlicher und heller Färbung. Glauber reißte in Italien, Frankreich, Deutschland und Dännemark. Er sezte sich endlich zu Amsterdam und starb daselbst 1726. Dieser Mahler radirte nach eignen Erfindungen, auch nach C. Dughet, Berghem, u. s. f. In des G. Lairesse Kupferwerke findet man dreyßig Blätter die Glauber mit einer ganz besondern und gelinden Manier verfertigt. Vanderlaan und Elgersma haben einige Landschaften nach Glauber geezt. — Sein Bruder Joh. Gottlieb, war sein und des Jacob Kruys's Schüler. Er arbeitete zu Wien, Prag und Breßlau, wo er 1703 im 47sten Jahre seines Alters starb. Die Gemählde dieses Künstlers sind in ihren Lagen vielfältig abgeändert, wohl gewählt und angenehm, sie scheinen auch nach der Natur gemahlt zu seyn. Die Italiener liebten seine Arbeit, und gaben ihm den Beynamen Myrtil, wegen des angenehmen, schäferischen und ländlichen Aussehens seiner Gemählde. Er mahlte auch sehr wohl Seehafen, die er mit wohlgezeichneten und verständig angebrachten Figuren zierte. Sein Colorit ist natürlich und glüend, und seine Zeichnung ist sowohl in Figuren als Thieren richtig. Er verdienet einen Plaz unter den großen Künstlern. — Diana Glauber, lernte bey ihrem Bruder Johann. Sie mahlte zu Hamburg schöne Bildnisse und einige historische Tafeln. Diana hatte das Unglük, ihr Gesicht lange vor ihrem Tode zu verliehren. Descamps T. 3. p. 187. und 333.

Glaucias; ein antiker Bildhauer von Egina; ward durch die Statue des Gelon berühmt. Pausanias L. 6.

Glaucides. Siehe den Artikel Batton.

Glaucio; ein antiker Mahler von Corinth; war des Athenion Lehrmeister. Plinius L. 35. c. 11.

Glaucus ein berühmter antiker Kunstdrexler von Chio oder von Samos gebürtig. Er verfertigte kleine Thiere, Insekten und Pflanzen, die wegen ihrer zarten Arbeit und Kunst verdienten in dem Tempel zu Delphos aufbehalten zu werden. Alyattus König in Lydien schikte in den gleichen Tempel ein großes silbernes Trinkgeschirr mit einem Credenzteller von gelöthetem Eisen, welche für das fürtreflichste Geschenk in des Apollo Tempel gehalten wurde. Beyde waren des Glaucus Arbeit, der für den Erfinder des Eisenlöthens gehalten wird. Herodotus L. 1. c. 25. — Ein andrer Glaucus von Lemnos gebürtig, machte sich in der Bildhauerkunst berühmt. Stephanus de Urbibus. — Ein dritter Glaucus, Bildhauer von Messena; arbeitete um die 74ste Olympiade zu Argos. Siehe den Artikel Dionysius von Rhegio. Pausanias L. 5.

Glockenthon (Albert) ein Kupferstecher und Formschneider zu Nürnberg; lebte um 1510. Man hat von ihm die Leidensgeschichte J. C. auf zwölf Blättern, von einer ziemlich artigen Manier. Seine Holzschnitte sind mit starken Schrafierungen in der Maniere von P. Cocks Landschaften verfertigt. Christ hat seine Zeichen p. 80. und 90. angeführt.

— — (Georg) ein Nürnberger; mahlte nach der Gewohnheit seines Zeitalters Meßbücher und Wappenbriefe, trieb auch einen starken Handel mit illuminirten Kupferstichen. Er starb in seinem Vaterlande 1553 im 61sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Niclaus, arbeitete in gleicher Kunst. Er bekam von dem Churfürst von Maynz 500 Gulden für ein gemahltes Buch zur Belohnung. Niclaus wird in Beschreibung der Schleisheimer Gallerie Nr. 461. und 462. angezogen. Dieser Künstler hatte zwölf Söhne, welche alle Mahler, Illuminirer und Bildhauer wurden; er starb 1560. Doppelmayr p. 198.

Gloria (Johann) ein Baumeister zu Padua; machte die Zeichnung zu der Kuppel an der dasigen Cathedralkirche, die 1756 zu bauen angefangen wurde. Man findet davon eine umständliche Beschreibung bey Rossetti p. 127. Gloria arbeitete auch noch für verschiedene öffentliche Gebäude dieser Stadt.

Glume (Joh. Georg) ein Bildhauer von Wansleben im Magdeburgischen; arbeitete lange Zeit unter Andreas Schlütter, und hernach in königlichen Diensten. Er starb zu Berlin 1765, im 86sten Jahre seines Alters, und hatte drey Söhne. 1.) Johann Gottlieb, gebohren zu Berlin 1711; lernte bey Harper und Pesne. Er arbeitete mit vielem Ruhm nach der Manier seiner Lehrmeister in Bildnissen und Land-

schaften; etzte auch einige kleine Blätter von seiner Erfindung. 2.) Friedrich Christian, gebohren 1714. Verfertigte einige Statuen und Basreliefs für den König. Er beförderte seinen frühzeitigen Tod, der 1752 erfolgte, durch einen allzustrengen Fleiß. 3.) Carl Philipp, gebohren 1724, ein Bildhauer und Medailleur; arbeitete mit vielem Beyfalle sowohl in Stein und Marmor als in Stahl. Nachrichten von Künstlern rc. T. 1. p. 48.

Glycon; ein Bildhauer von Athen. Verfertigte die berühmte Statue des farnesischen Hercules, welche mit seinem Namen bezeichnet ist. Sie wird von dem Abt Raguenet p. 84. gelobt. Siehe den Artikel Wilhelm della Porta. Stosch Pref. p. 10.

Gnocchi (Peter) ein Mahler von Mayland; lernte bey Aurelius Luino Ausser denen Werken, die er für Privatpersonen verfertigt hatte, mahlte er auch für verschiedene Kirchen, unter andern zwölf Tafeln für die H. Geistkirche mit so vielen Geschichten unsers Heilandes sammt dem Altarblatt, worauf die Sendung des H. Geistes abgebildet ist. Er blühete gegen das Ende des XVIten Jahrhunderts. Torre p. 298.

Goar (. . van) einer von den alten Formschneidern und vermuthlich ein Goldschmied von St. Goar an dem Rhein. Sein Zeichen bestehet in einer Borarbüchse. Papillon T. 1. p. 150.

Gobbino; ein Beyname von J. Baptist Rossi.

Gobbio (Oderic da) ein vortreflicher Miniaturmahler; lernte bey Johann Cimabue. Er unterhielt eine genaue Freundschaft mit Giotto und dem Dichter Dantes, der ihn hin und wieder in seinen Schriften rühmt. Oderic arbeitete zu Rom in päbstlichen Diensten und starb um 1330. Vasari T. 1. p. 124.

Gobbo (Peter Paul) genannt da i Frutti und de Carracci, ein Mahler von Cortonna; lernte bey Hannibal Carraccio und bey J. Baptist Viola. Er mahlte die Früchte so vollkommen und natürlich, daß Menschen und Thiere dadurch betrogen wurden. Er mahlte auch Landschaften, und versuchte es mit Figuren, die er mit Fruchtgehängen einfaßte, und sehr gefällig ausarbeitete. Er starb zu Rom im 60sten Jahre seines Alters um 1630. Man hat von ihm eine radirte Landschaft, worinne die Flucht in Egypten vorgestellt ist. Siehe den Artikel Bonzi. Baglioni p. 229.

— — diesen Beynamen trugen wegen ihrer höckerigten Leibsgestalt Dominicus d'Aglio, Anton Carraccio, Baptist Giamberti, Andreas und Christoph Solario, und Bartholome Traballesi.

Gobelyns (Cornelius van) ein Niederländer; mahlte ovidische Verwandlungen und Landschaften.

Gobert (Peter) ein berühmter Bildnissemahler von Fontainebleau; arbeitete zu Paris, wo er 1701 zum Mitgliede der königlichen Academie aufgenohmen wurde. Edelink, Drevet, Thomassin, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Guerin p. 185.

— — ( ) ein französischer Baumeister, war 1699 ein Mitglied der königlichen Academie von der ersten Ordnung. B. Picart hat nach seiner Zeichnung des le Brun Feldschlacht des Königs Porus auf drey Blätter radirt.

Gobille (Peter) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach Franz Chauveau, u. s. f. Man hat von ihm eine Geschichte unsers Heilandes.

Gobin vielleicht Godin ( ) radirte einige Platten in Monro's Tractat von der Osteologie die von Sue ins französische übersezt und zu Paris 1759 gedrukt ist. Gandellini

Godefroy ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1760 nach Vernet u. s. w.

— — Siehe den Artikel Picault.

Goderis (Johann) Siehe den Artikel Cornelius Verbeek.

Godets (Anton des) ein Pariser, ward 1694 Controleur der königlichen Gebäude, ordentlicher königlicher Baumeister 1699, und Professor der Academie 1719. Er schrieb verschiedene Bücher, unter andern ließ er 1682 ein Buch in Folio druken, betitelt: Traité des Edifices antiques de Rome, die er sehr genau abgemessen und nach der Natur gezeichnet hatte. Dieses Werk ist sehr selten geworden. Die Kupferstiche sind von Edelinck, le Clerc, le Pautre, Girard, Chatillon, u. s. f. Andere Werke hinterließ Desgodets in Handschrift. Er starb 1728 im 75sten Jahre seines Alters. l'Advocat.

Godewyk (Margaretha) eine der geschikten Personen ihres Geschlechts und Zeitalters. Sie verstand die griechische, lateinische, italienische, französische und engländische Sprachen. Sie stikte mit der Nadel, und mahlte mit Oel- und Wasserfarben Landschaften, Blumen und Seestüke, worinne sie von Niclaus Maas unterwiesen wurde. Diese gelehrte Dame war auch in der Dicht- und andern Künsten wohl erfahren. Sie starb in ihrer Geburtsstadt Dortrecht 1677 im 50sten Jahre ihres Alters. Houbraken T. 1. p. 316.

Godfrey (R. B.) ein engländischer Kupferstecher; lebte um 1760. Man hat von ihm verschiedene Blätter und Landschaften nach Brooking, Cl. Gelee, Casanova, Lantara, Fragonard, le Prince, und andern Meistern. Basan.

Godfrid (Johann) ein engländischer Schwarzkunststecher; ist durch verschiedene Blätter bekannt. Man hat unter andern von ihm die Musikanten nach Schalken. Er lebte um 1750. Basan.

Godin ( ) ein französischer Kupferstecher um 1770. Er arbeitete nach Netscher, Caresme, Greuze, u. s. w. Siehe Gobin.

Godon; ein Beyname von Genevieve Blanchot.

Godyn (Abraham) Siehe J. M. Geeraerts, seinen Schüler.

— — (Dionysius) genannt Ojevaar, ein Mahler in Haag; lernte bey Johann de Baan. Er studirte zu Rom, wo er in einer Kirche die Geburt Christi auf frischen Kalk mahlte. Er lebte um 1700. van Gool T. 2. p. 454.

Goebel (Joh. Emanuel) gebohren zu Berlin 1720. Lernte bey seinem Vater Carl, einem Kupferstecher, und bey Anna Maria Hayd. Er mahlte in Miniatur und in Schmelzarbeit. Goebel gieng nach Warschau, wo er 1759 starb. Hagedorn p. 247.

Goebouw (Anton) gebohren zu Antwerpen um 1625. Reißte früh in Italien, wo er sich lange Zeit aufhielt, und daselbst die Werke großer Meister kopirte. Dadurch ward er ein vortreflicher Historienmahler, guter Zeichner und großer Colorist. Man hat auch einige Stüke von ihm in des Ostade Geschmak; aber in diesen ist sein Colorit etwas schwärzlich. R. Collin hat 1662 das schöne Bildniß des geschikten Landschaftenmahlers Caspar Witte nach ihm gestochen. Descamps T. 2. p. 361.

Goedart (Johann) gebohren zu Middelburg in Seeland um 1620. War ein geschikter Mahler und Naturforscher. Er mahlte mit Wasserfarben Vögel und Insekten mit unglaublichem Fleiß und Genauigkeit. Von den Insekten und ihren Verwandlungen gab Goedart 1662 eine Sammlung mit Kupferstichen und Schrift heraus, welcher 1667 der zweyte Theil folgte; aber der dritte kam erst nach seinem Tod ans Licht. Dieses Werk ward hernach in die lateinische und französische Sprachen unter dem Titul: Metamorphosis naturalis übersezt. Goedart starb 1668. Descamps T. 2 p. 268.

Goedeler (Elias) Mahler und Baumeister, ward 1620 auf dem Schlosse Helfenberg in dem Lande ob der Ems gebohren. Er mahlte Perspectiven in Oelfarben und auf frischen Kalk, und arbeitete zu Nürnberg. Unter seiner Aufsicht wurden die fürstlichen Schlösser zu Bayreuth und Hildburgshausen erbaut. Er starb als Oberbaumeister an diesem leztern Ort 1693. J. Sandrart hat nach ihm radirt. Doppelmayr p. 249.

Goedenwil, d. i. Guter Wille; ein Bentname von Theodor Wilkens.

Goedig (Heinrich) ein Mahler und Kupferstecher zu Dresden um 1597. Man findet Kupferstiche von ihm, welche die alten sächsischen Geschichten vorstellen. Christ führt sein Zeichen p. 220. an.

Goekind (Peter) ein niederländischer Mahler, ist blos durch seinen Schüler Johann Breughel bekannt. Sandrart T. 1. p. 259.

Goemare (J.) ein niederländischer Landschaftenmahler; nach welchem der geschikte Kupferstecher Schelde Bolswert radirte.

Goeree (Johann) ein Zeichner und Kupferstecher von Middelburg, von welchem man einige schöne Werke hat, unter andern die jüdischen Alterthümer dem nachfolgenden Wilhelm Goeree. Er lernte bey Gerard Lairesse und arbeitete zu Amsterdam, wo er 1738 im 68sten Jahre seines Alters starb. Vianen hat nach dieses Meisters Zeichnungen radirt.

— — (Wilhelm) ein gelehrter Buchhändler und Kunstliebhaber zu Amsterdam, schrieb eine Anleitung zur allgemeinen Mahlerey; die Kenntniß des Menschen in Absicht auf seine Natur und die Mahlerey; eine allgemeine Baukunst. Er starb 1711. Dictionaire historique portatif.

Goerting (Heinrich) Siehe kleine Meister. Er radirte gemeiniglich auf überzinnt Eisenblech.

Goes (Hugo van der) gebürtig von Brügge; lernte bey Johann van Eyk. Man bewundert an seinen Gemählden eine sinnreiche Zusammensezung, schöne und angenehme Gesichtszüge, eine vortrefliche Reinlichkeit der Farben, und eine fleißige Ausarbeitung. Aber seine Zeichnung ist steif und mager, und seine Ausarbeitung wird durch allzugroßen Fleiß frostig. Er blühete um 1450. Descamps T. 1. p. 8.

— — (Joh. Augustin) ein Miniaturmahler; wird von van Gool T. 2. p. 560. angeführt.

Goethals (Johann) ein Künstler von Mecheln; machte 1638 ein schönes Kruzifix von vergoldtem Erzt, welches 33 Fuß hoch ist, und auf dem Meerplaze zu Antwerpen aufgerichtet wurde. Description des Peintures, ꝛc. d'Anvers.

Goettich (Paul) Siehe den Artikel J. Jacob Gabler.

Goetz (Gottfried Bernhard) gebohren zu Kloster-Welchrod in der Marggrafschaft Mähren 1708. Lernte bey Eckstein, einem Frescomahler zu Brünn, und arbeitete zu Augspurg bey J. G. Bergmüller. Er sezte sich daselbst, und unternahm nebst seinen Mahlereygeschäften einen Kunstverlag, aus welchem er eine Menge Kupferstiche von Miniaturbildern theils schwarz, theils buntfärbig herausgab. In seinen Gemählden, die aus Altarblättern und Frescostücken an Häusern bestehen, bemerket man sinnreiche Erfindungen, eine gute Zeichnung, ein frisches und liebliches Colorit. Kayser Carl der VII. ernannte ihn zu seinem Hofmahler und Kupferstecher, und die Kayserin Königin Maria Theresia beschenkte ihn nebst einem Freyheitsbriefe für seine mit Farben gedrukte Kupferstiche, mit einem göldnen Gnadenpfenning. Sein Sohn Franz Regis, trat in des Vaters Fußstapfen, wovon sowol dessen Kupferstiche als die Gemählde guter Seestücke und Landschaften zeugen. Seine Tochter zeigte ihre Geschiklichkeit in bunten Miniaturkupferstichen. Neue Bibliothec schöner Wissenschaften T. 1. p. 159.

Goezinger ( ) ein Stahlschneider; arbeitete um 1750. in Diensten des Marggrafen von Brandenburg-Anspach. Er verfertigte die Brustbilder dieses Fürsten und seiner Gemahlin Friderique Louise von England. Siehe Koehler T. 22. p. 217.

Gofré (Johann) ein Mahler von Lüttich; kam ziemlich jung gen Bassano, wo er die Gemählde der Bassanen studirte. Er sezte sich daselbst, und heyratete des Marc Anton Dordi Tochter. Da er seine niederländische Manier mit gedachter Künstler ihrer vereinigte, formirte er daraus einen ziemlich angenehmen Styl. Man siehet von ihm ein grosses Gemähld in der Pfarrkirche von Solagna, welches den Tauf der H. Justina vorstellt: Es ist mit seinem Namen und der Jahrzahle 1675. bezeichnet. Gofré lebte noch 1696. Verci p. 240.

Goffredy ( ) ein Mahler und Schüler des Bartholome Breemberg. Arbeitete in gleichem Geschmak und kam ihm in der Leichtigkeit und geistreichen Führung des Pinsels bey, in dem Colorit aber, welches allzuschwach und bleich ist, blieb er weit zurücke. Er blühete in dem XVII. Jahrhundert. l'Advocat.

Gogen (Johann van) Siehe Goyen.

Goja (Franz) ein römischer Künstler, lernte bey Bajeu, einem königl. spanischen Mahler. Er arbeitete 1771. um den von der Academie zu Parma ausgesezten Preis, dessen Gegenstand den Durchmarsch Hannibals über die Alpen vorstellen sollte. Man bemerkte in diesem Gemähld eine schöne Behandlung des Pinsel, einen starken Ausdruk und einen grossen Character in der Hauptfigur. Wenn Goja sein Colorit natürlicher behandelt hätte, würde er die Stimmen wegen des ersten Preises, der dem Paul Borroni zuerkennt wurde, überwogen haben. Mercure de France. Janvier 1772. p. 145.

Gois. Siehe Goy.

Goizerio (Claudius) ein Niederländer; mahlte 1630. eine Altartafel, die Anbättung der Weisen vorstellend, welche in der Domkirche, und eine Krönung der H. Maria in der Kirche St. Franciscus, beyde zu Valenza in dem Gebiete von Lommelina des Herzogthums Mayland gezeiget werden. Bartoli T. 2.

Goldar (Johann) ein engländischer Kupferstecher, lebte in dem XVIII. Jahrhundert. Man hat von ihm viele mittelmäßige Arbeit nach Dauws, J. Collet u. s. w. Basan.

Goldmann (Niclaus) ein berühmter Baumeister von Breßlau; ward öffentlicher Lehrer dieser Kunst auf der hohen Schule zu Leyden, wo er 1665. im 42sten Jahre seines Alters starb. Man hat verschiedene Schriften über die Baukunst, die er theils selbst herausgab, theils aber erst nach seinem Tode durch Leonhard Christoph Sturm zum Druk befördert wurden. Doppelmayr.

Gole (Johann) ein Kupferstecher in Schwarzkunst und mit dem Grabstichel. Er arbeitete um 1690. zu Amsterdam, wo er eine Menge historische Blätter und Bildnisse nach D. van der Plas, B. Vaillant, A. Ostade, G. Metzü, C. Bega, F. Mieris, G. Schalken, A. Brouwer, D. Tenier, R. Brakenburg u. s. f. herausgab. Basan.

Golini (Julius, ein Mahler von Rimini; lernte bey Joh. Baptist Costa. Er ließ sich zu Bassano hausheblich nieder, wo er für die Kirchen dieser Stadt und derselben Gegenden in Oel- und Frescofarben arbeitete. Dieser Künstler lebte noch daselbst 1775. Verci p. 274.

Goll ( ) ein Liebhaber zu Amsterdam in dem XVIII. Jahrhundert; besaß eine kostbare Sammlung von Zeichnungen, die er allen Kennern, die solche zu sehen verlangten, mit Vergnügen zeigte. Er zeichnete selbst mit vielem Verstande, Aussichten mit Figuren staffirt. Neyman.

Golling (Leonhard) ein Mahler von Nürnberg; lernte bey Paul Juvenel. Er mahlte für die Kirche St. Leonhard, nahe bey Nürnberg, zwey Altarblätter, welche viele Achtung verdienen. Golling starb 1667. im 63sten Jahre seines Alters. Doppelmayr.

Golpaja (Lorenz della) Siehe den Artikel Amerigo Amerighi.

Golzius (Gualdorp) Siehe Gorzius.

— — (Heinrich) von Mülebrecht gebürtig; lernte bey seinem Vater Johann, einem guten Glasmahler und bey Jacob Leonhard, einem Mahler von Harlem. Er begab sich auf das Kupferstechen, welches er ohne Unterweisung begriff, und eine Zeitlang für Theodor Koornhert arbeitete. Wegen einiger Unpäßlichkeit und verdrießlichen häuslichen Umständen unternahm er eine Reise durch Deutschland und Italien zu machen, und damit er unerkannt blieb, vertauschte er die Kleider mit seinem Knecht; in diesem Anzug besuchte er die Kunstkabinette der Künstler und Kunstliebhaber, und sein vermeinter Patron zeigte denselben des Golzius Arbeit, da er dann das Vergnügen hatte die Urtheile hierüber anzuhören und sich dieselbe zu Nutze zu machen. Diese Reise that auch in Absicht auf seine Gesundheit die erwünschte Würkung. Er zeichnete zu Rom und zu Neapel die Alterthümer mit der Feder sehr fein nach. In der Mah-

lerey arbeitete er zwar wenig, aber seine Kupferstiche sind in desto grösserer Anzahl vorhanden, in welchen er sich verschiedener Manieren bediente; er ahmte z. B. den Albert Dürer und Lucas van Leyden so genau nach, daß er hiemit die feinste Kenner äffete. Man bemerket in seinen eignen Erfindungen eine etwas rohe und harte Zeichnung, aber man kann seinen leichten und zugleich festen Grabstichel nicht genugsam bewundern. Man hat auch von ihm einige schöne Holzschnitte im Helldunkel. Golzius starb 1617. im 59sten Jahre seines Alters; Houbraken führt seine Grabschrift T. 2 p. 35. an. Der Abt von Marolles hat das Werk dieses Kupferstechers und seiner Kopisten in 436. Blättern gesammelt und Basan giebt einen Auszug von seinen besten Stücken. Conrad, Jacob und Julius Golzius, seine Söhne oder Anverwandte haben nach ihm gearbeitet. Descamps T. 1. p 230.

Golzius (Hubert) ein Mahler und berühmter Antiquarius, gebohren zu Venloo um 1520. Lernte bey seinem Vater Rüdger, einem Mahler von Würzburg und bey Lambert Lombard. Seine Neigung für die Alterthümer trieb ihn an diese Wissenschaft zu Rom mit grossem Fleisse zu studiren, von welchen er verschiedene Bücher herausgab, die er mit historischen und seltenen Anmerkungen begleitete, und alle mögliche Sorgfalt anwandte, daß selbige mit saubern Holzschnitten und Schriften gedruckt wurden; zu solchem Ende hielt Golzius eine Preß in seinem Hause und ließ die Holzschnitte durch einen geschikten Formschneider Namens Joseph Gietleughen von Courtray unter seiner Aufsicht verfertigen: Er selbst soll einen Theil von diesen Stöcken geschnitten haben. Diese Werke wurden 1708. zu Antwerpen in fünf Folianten wieder aufgelegt. Man beschuldigt ihn, er habe öfters unterschobne Schaumünzen geliefert, und sich nicht selten in Ansehung ächter geirret, wogegen der gelehrte Vaillant nach einer genauen Untersuchung versichert, daß er keine einzige gefunden, an welcher man mit Recht zweifeln könne. Golzius ward von König Philipp dem II. mit dem Titel seines Historienschreibers und Mahlers beehrt. Seine Gemählde sind sehr selten, und bestehen in Historien und Bildnissen, die er mit grosser Herzhaftigkeit und Fertigkeit mahlte. Er starb um 1583. zu Brügge. Descamps T. 1. p. 128.

Gombaud ( ) königlich französischer Kriegsbaumeister; radirte einen Plan von der Stadt Rouen u. s. w. Gandellini.

Gomez (Ferdinand) ein Portugiesischer Mahler; blühete um 1580. Er arbeitete mit einem guten Geschmake für die Kirchen zu Lisabon und des ganzen Königreichs, daher sein Name aufbehalten zu werden billich verdienet. Guarienti.

— — (Johann) ein Mahler in Spanien; arbeitete für die Kirche St. Laurentius in dem königlichen Kloster Escurial, wo er nach des Pellegrin Tibaldi Zeichnung die Geschichte der H. Ursula mit ihrer zahlreichen Gesellschaft mahlte. Er war ein Zeitgenoß des obbemeldten Ferdinand Gomez. Mazzolari p. 156.

— — (Philipp) ein vortreflicher Mahler zu Granada; lernte bey Michel Hieronymus Ciezar. Er arbeitete in der dasigen Kirche St. Antonius, u. s. f. Dieser Künstler starb 1694. im 60sten Jahre seines Alters. Velasco N. 154.

Gomier (Ludwig) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1730. zu Rom nach C. Ferri, C. Maratti, Campiglia, J. L. Bernini, P. F. Mola, H. Carraccio u. s. w. Er hat einige verlohrne Platten von des Mercati Metallotheca nachgestochen. Gandellini.

Gomphus, ein antiker Bildhauer, ist durch die Statue einer Metze genannt Praxigoris bekannt. Tatianus.

Gondelach (Matthäus) ein Mahler aus Hessen; studirte seine Kunst zu Prag, wo er viele berühmte Künstler antraf die an dem kayserlichen Hofe arbeiteten. Er ward auch durch die Lebhaftigkeit seines Genie und geistreiche Erfindungen einer der vornehmsten unter seinen Kunstgenossen, daher er neben ihnen in kayserliche Dienste aufgenommen wurde, auch an diesem Hofe viele Vortheile und Gnadenbezeugungen erhielt. Dieser geschikte Mann heyrathete zu Augspurg die Wittwe des berühmten Joseph Hainz. Man siehet in dem dasigen Rathhause und in verschiedenen Privathäusern historische Gemählde und Portraite von seiner Arbeit. Er starb daselbst 1653. L. Kilian, J. G. Heckenauer, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sandrart T. 1. p. 321.

Gondoin ( ) ein französischer Baumeister; baute um 1774. das schöne Collegium der Wundärzte, welches Ludwig der XVI. in der Straße der Franciscaner-Mönche (Cordeliers) zu Paris aufführen ließ.

Gonelli (Johann) ein Bildhauer von Gambasso unweit Volterra gebürtig; lernte bey Clarißimus Fancelli und bey Peter Tacca. Er ward in dieser Kunst sehr geschikt, hatte aber das Unglük, daß er 1632. im 20sten Jahre seines Alters das Gesicht gänzlich verlohr, gleichwol verfertigte er in diesem Zustande Statuen, auch so gar Bildnisse nach dem Leben, wovon er sich durch blosses Betasten eine so richtige Idee zu machen wußte, daß er sie ganz ähnlich in Wachs und Thon herausbrachte. Er arbeitete in diesem Zustande zu Rom, Florenz, Genua, u. s. f. Dieser sonderbare Künstler starb zu Rom unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 371.

Gonord ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1764. auf Zeichnungsart nach des Magny neu erfundenen Manier. Man hat von ihm unter andern drey weibliche academische Figuren nach dem jüngern C. N. Cochin.

Gonsalvus (Sanctus) S. Petrus Gonsalvus, und S. Laurentius, drey Dominicanermönchen, lebten in dem Königreiche Portugal im XIII. Jahrhundert, und machten sich durch ihre Geschiklichkeit in der Baukunst berühmt. S. Gonsalvus war von Amaranthe gebürtig. Er baute eine Brüke und eine Kirche, die hernach unter seinem Namen eingeweihet wurde. S. Petrus Gonsalvus; ward 1190. zu Tuy in Gallicien gebohren. Er baute auch eine steinerne Brücke nahe bey seinem Geburtsorte, und starb 1240. St. Laurentius ward durch eine gleiche Arbeit, welche man die Brücke von Cavez nennte, berühmt. Felibien T. 5. p. 232.

Gontard (Carl von) ein preußischer Hauptmann und königlicher Baumeister; hatte um 1768. die Aufsicht über den Bau des neuen Schlosses nahe bey Sanssoucy, und über andere Gebäude, die der König zu Potsdam aufführen ließ. Beschreibung von Berlin, &c. p. 384.

Gontier, Linard und Madrain vortrefliche Glasmahler blüheten in Frankreich in dem XVI. Jahrhundert. Man siehet noch von ihrer Arbeit in der Stadt Troye in Champagne und in ihrer Gegend. Vieil.

Gonzales (Andreas) ein Mahler zu Lisabon; lernte bey Don Giulio, einem Genueser. Er ward in seiner Kunst so fertig und geübt, daß er nicht allein für den königlichen Hof, sondern auch für viele Kirchen mit einer zierlichen und richtigen Manier mahlte, woraus man schliessen kann, daß wenn er in Italien studirt hätte, würde er alle Künstler seiner Nation übertroffen haben. Er mahlte Figuren und Thiere sehr gut nach der Natur und blühete um 1730. Guarienti.

— — (Bartholome) ein Mahler von Valladolid; lernte bey Patricius Cares. Er kam 1606. schon ziemlich bey Jahren an den spanischen Hof, wo ihn Philipp der III. zu seinem Mahler erklärte. Des Gonzales Kunst bestand in Portraitmahlen, in welchem er eine fast untrügliche Regel besaß dieselbe kenntlich zu machen. Man findet auch einige historische Stücke von seiner Hand in dem Augustinerkloster zu Madrid. Er starb daselbst 1611. im 63sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 51.

— — (Diego) Siehe Vega.

— — (Joh. Joachim) genannt Borgognone dalle Teste; ward um 1630. zu Madrid gebohren. Sein Vater war ein Burgunder, daher er obigen

Beynamen bekam. Er studirte nach Titians Werken und übte sich im Bildnissemahlen, in welchen er wenige seines gleichen hatte. Gonzales arbeitete zu Bergamo, allwo viele von seinen Gemählden in der Bibliothek des Grafen von Barco zu sehen sind. Er starb daselbst 1696. Guarienti.

Gonzales (Peter Ruiz) ein Mahler von Madrid; lernte bey Anton Escalante, da er schon ziemlich bejahrt war. Er mahlte meistentheils kleine Historien, in welchen er Pauls Caliari und Titians Manieren nachzuahmen suchte. In seinen Gemählden wird die Zusammensetzung vorzüglich gerühmt. Er starb 1709. im 76sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 228.

Gool (Johann van) gebohren in Haag 1685; lernte bey Simon van der Does und studirte nach Paul Potter. Er mahlte Thiere und Landschaften. Dieser Künstler gab 1750. und 1751. die Lebensbeschreibungen der neuern niederländischen Mahlern heraus. Er arbeitete in seinem Vaterlande. Remy p. 62.

Goor (van) ein geschikter Bildnissemahler zu Amsterdam; lernte die Perspectiv bey Gerard Rademaker, der zu gleicher Zeit sein Schüler in der Mahlerey wurde: Allein van Goor starb bald hernach um das Ende des XVII. Jahrhunderts in der Blüthe seiner Jahren. Hagedorn führt p. 158. Lagoor einen Kupferstecher an, der vielleicht obiger ist. Siehe den Artikel Simon Schynvoet.

Goovards (H.) ein vermuthlich holländischer Mahler, scheint nach des Gerard Lairesse Werken gearbeitet zu haben. Seine Zeichnung ist ziemlich gut, das Colorit aber ein wenig hart und troken. M. Oesterreich Cabinet D. Stenglins Nr. 113.

Gor (Peter) goß die Statue Ludwig des XV. welche auf dem grossen Plaze der Stadt Rheims aufgerichtet ist, nach des J. Baptist Pigalle Modelle in Erzt.

Gorgasus. Siehe den Artikel Damophilus.

Gorgias; ein antiker Bildhauer; lebte in der 87sten Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Gori (Angelus) Siehe den Artikel B. Bimbi, seines Schülers.

— — (Lambert) gebohren zu Livorno 1730. Lernte die Zeichenkunst zu Florenz bey Ignatius Heinrich Hugfort, der ihn zu seinem Bruder Heinrich Hugfort, dem Erfinder der Cristal-Musiv in das Kloster Vallombrosa sandte, diese Kunst zu erlernen. Gori verfertigte für die Universität zu Oxford eine Tafel, worauf St. Johannes der Täuffer in der Wüste, nach Raphaels Originalgemählde vorgestellt ist. Er arbeitete auch mit vielem Ruhme für viele Fürsten, u. s. f. V. Fanti p. 129.

Gorkum (. van) Siehe den Artikel J. del Campo.

Goro oder Gregorio (Johann di) ein Goldschmied und Edelsteinschneider zu Florenz um 1548. Er wird von Giulianelli in seiner Tabelle der Verbesserungen für den Johann delle Corgnivole gehalten: Vasari führet ihn in der Lebensbeschreibung des Baccio Bandinelli an.

Gorzius (Gualdorp) genannt Geldorp, gebohren zu Loewen 1553; lernte bey Franz Frank und bey Franz Porbus. Er ward ein berühmter Historien- und Bildnissemahler. Gleichwohl zeichnete er mit vieler Mühe, danahen er von andern Mahlern verschiedene Köpfe, Händ und Füsse auf Papier zeichnen ließ, die er hernach auf seinen Gemählden durchzeichnete. Geldorp arbeitete um 1604. zu Cölln in Diensten des Herzogs von Terranova und starb 1618. Iselburg, du Paas, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 217.

Gossoni (Dominicus) Siehe den Artikel J. B. Brughi.

Gosuin (Gerard) ein geschikter Blumenmahler von Lüttich; arbeitete zu Paris; wo er 1659. Professor der königlichen Academie wurde, man entließ ihn aber im folgenden Jahre dieser Stelle weil eine königliche Ordonanz enthielt, daß kein Talentmahler zu einer solchen Stelle erwehlt werden solle. Gosuin starb in seiner Geburtsstadt 1685. im 75sten Jahre seines Alters. Guerin p. 21.

Gotreau ( ) ein französischer Historienmahler; arbeitete zu Mannheim, wo man in der churfürstlichen Schloßkapelle ein Altarblat von seiner Hand siehet. Er lebte um 1735. und starb in blühendem Alter. Hagedorn p. 253.

Gottard. Siehe Cottard.

Gottardi (Johann) ein Künstler von Faenza; mahlte für eine Kapelle der Kirche St. Augustinus zu Rom ein Altarblatt. Titi.

Gotti (Baccio oder Bartholome) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Er gieng um 1530. in Frankreich, wo er in Diensten König Franz des I. arbeitete. Vasari T. 3. p. 104.

— — (Cosmus) ein Mahler und Baumeister zu Florenz; lernte bey Bernhard Barbatelli, genannt Poccietti, bey welchem er aber wenig in der Mahlerey zunahm, daher legte er sich auf die Baukunst, und ward in allerhand seltsamen Erfindungen ein grosser Künstler, indem er schöne Gärten, Spaziergänge, Wasserwerke, u. s. f. anzulegen wußte, mit welchen er seinen Landesherrn bediente. Gotti arbeitete auch um 1660. an dem Hofe König Philipp des IV. in Spanien. Baldinucci Sec. 5. Nr. 360.

Gotti (Joseph Carl) ein Architectur und Ornamentmahler von Budrio; arbeitete in verschiedenen Städten. Felsina pittrice T. 3. p. 29.

— — (Vincenz) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Dionysius Calvart. Gieng in seinem 20. Jahre mit Guido Reni gen Rom, wo er einige Gemählde verfertigte. Von da berufte ihn der Vicekönig gen Neapel. Er arbeitete fehrner zu Meßina und Reggio, woselbst er sich verheirathete und Ao. 1646. starb. Nach seinem Tode fand man eine Verzeichniß derjenigen Gemählde, die er für verschiedene Orte dieser Königreiche verfertigt hatte, und sich auf 218. Stüke beliefen. Malvasia T. 1. p. 577. Ein andrer Vincenz Gotti; siehe den Artikel seines Lehrmeisters Augustin Vernacini.

Gottier. Siehe Gouthier.

Govaerts (Joh. Baptist) von Antwerpen gebürtig. Mahlte Historien, Früchte und Blumen. Man siehet von ihm ein allegorisches Gemählde auf den Frieden von 1713. in einem Saale des Rathhauses zu Antwerpen. Govaerts starb 1746. im 45. Jahre seines Alters. Hagedorn p. 179. Anm.

Gouaz (Yves le) ein junger französischer Kupferstecher und J. Aliamet's Schüler; arbeitete um 1765. zu Paris. Man findet in einigen Seestüken nach B. Peeter, J. Vernet, J. Ph. Hackert, u. s. w. die er damals herausgab, schon eine gute Anlage zu dieser Kunst. Er heyrathete M. J. Ozanne, die sich auch im Kupferstechen übte. Basan Suppl.

Goubeau (Franz) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Wilhelm Baur, und erlangte einen besondern Ruhm in Vorstellung erhabnerer Gegenstände als seines Lehrmeisters waren, und die er nach dem besten Geschmake des Bamboccio und Miel einrichtete. Man siehet von ihm einen Heiligen, der den Unterricht seines Ordens von der H. Maria empfängt, in der Karmeliterkirche seiner Geburtsstadt. Das Gemähld hat seine Verdienste, ist aber zuschwarz, und die Maria hat ein schlecht gerathenes Gewand. Er lebte um 1670. Voyage de Descamps.

Gouda (Cornelius van) lernte bey Martin Hemskerken, und ward einer seiner besten Schüler. Da er sich bereits durch seine Geschiklichkeit bekannt gemachet hatte, gerieth er in ein versoffenes liederliches Leben, nahm in der Kunst ab, und überlebte seinen Ruhm. Er lebte um 1540. Descamps T. 1. p. 107.

Gouden Ezel. Siehe den Artikel Gildenaisel.

— — Septer; ein Bentname von David Beck.

Goudsbloem; ein Beyname von C. Berneß.

Goudt (Heinrich) ein Edelmann und Pfalzgraf von Utrecht; übertraf viele seiner Landsleuten in der Zeichenkunst. Seine Wissensbegierd trieb ihn nach Rom, wo er etliche Jahre auf der Academie fleißig

studirte, und mit Adam Elzheimer, der damals im höchsten Flor war, Bekanntschaft machte. Er kaufte einige kleine Gemählde dieses vortreflichen Künstlers, die er sehr sauber in Kupfer stach. Goudt war als ein junger Herr von Stand in Italien gegangen, und hatte das Kupferstechen zuvor nie als seine ordentliche Beschäftigung getrieben. Man muß deswegen einige Nachsicht gegen seine Arbeit haben, wenn sie nicht so vollkommen ist; in ihrer Art kann man sie schön nennen, wenn sie gleich überhaupt etwas gezwungnes und unangenehmes hat. Sie ist ungemein fleißig ausgeführt, aber es herrscht keine freye dreiste Hand darinne. Er wählte hauptsächlich Landschaften die vom Mondenschein und vom Lichte der Fakeln erleuchtet sind, und seine gröste Kunst bestehet, die Wirkungen verschiedener Arten von Licht wohl auszudrüken. Ein Liebestrunk beraubte diesen Künstler seines Verstandes; in diesem Zustande lebte er um 1626. in seiner Geburtsstadt. Sein Werk aus neun Blättern bestehend, worunter zwey mit Veränderungen gerechnet sind, ward aus des Mariette Kabinet um 270. livres verkauft. Sandrart T. 1. p. 308.

Govertsz (Theodor) ein niederländischer Mahler; ist blos durch zwey geschikte Schüler, nämlich Theodor Kamphuyzen und Heinrich Verschuuring bekannt.

Gouet Siehe Goy.

Gougeon oder Goujeon (Johann) ein vortreflicher Bildhauer und Baumeister; blühete zu Paris unter den Regierungen Franz des I. und Heinrich des II. Man glaubt, er habe die Vorderseite des alten Louvre angegeben, weilen man an derselben eine schöne Uebereinstimmung der Bau und Bildhauerarbeit wahrnimmt. Niemand hat ihn in Basreliefs übertroffen, und nichts ist schöner in dieser Art als der Brunnen aux Innocens in der Strasse St. Denis zu Paris. Man siehet auch in dieser Stadt noch verschiedenes von seiner Arbeit, welches die Kenner in Verwunderung sezet, und die erhabne Einfalt des Alterthums vor Augen stellt, wodurch er mit allem Rechte den Namen des Correggio in der Bildhauerkunst verdiente, den er zwar in einer zuweilen fehlerhaften Zeichnung, aber auch in der Zierlichkeit seiner Figuren nachahmte. Ein nicht weniger sehenswürdiges Werk des Gougeon ist eine von riesenmäßigen Caryatiden unterstüzte Tribune in dem Saale der hundert Schweizer des Louvre. Perrault ließ dieses Stük zu seiner Uebersezung des Vitruvs von Sebastian le Clerc in Kupfer stechen. Dieser vortrefliche Künstler verlohr sein Leben in dem bekannten Parisermord 1572. Lacombe.

Goujeon (D.) vielleicht des obigen Verwandter, ein vortreflicher Formschneider; verfertigte einige Stüke in Andreas Thevets Cosmographie, die 1575 zu Paris gedrukt ist. Papillon T. 1. p. 250.

Goulay (Thomas) Siehe Gousse.

Goulon (Julius) ein Bildhauer in Holz; arbeitete zu Paris, wo er die Urne verfertigte, welche das Herz des Cardinals von Noailles und Erzbischofs zu Paris einschließt, und die Bildhauerarbeit der Chorstüle in der Cathedralkirche dieser Hauptstadt. Goulon arbeitete auch mit Romie an den schönen Zierathen der königlichen Bücherschränke zu Versailles. Er starb um 1730. Piganiol.

— — ( ) ein Miniaturmahler zu Paris, wird von le Comte T. 3. p. 124. angeführt.

Govoni (Anton Maria) ein Mahler von Bologne; lernte bey Lorenz Pasinelli. Man siehet von ihm zwey Altarblätter in der erzpriesterlichen Kirche della Selva, welche den H. Abt Antonius und den H. Antonius von Padua abbilden. Felsina pittrice T. 3. p. 237.

Goupel (. . le) Siehe den Artikel von Julius du Goulon.

Goupy (Joseph) radirte mit einer großen Leichtigkeit Landschaften nach Rubens, Salvator Rosa u. s. f. und übertraf diesen leztern in einigen Stüken. Seine Ausführung ist reich und der Baumschlag lebhaft, welches dem Salvator fehlt. Aber seine Figuren sind schlecht gezeichnet; man findet davon mehr als zuviel Beyspiele in den Blättern Porsenna und Diana. Seine Stärke bestehet in Landschaften. Guarienti nennet ihn Coipy.

— — (Ludwig) ein Mahler zu London; kopirte mit ungemeiner Geschiklichkeit die Gemählde großer Künstler mit Wasserfarben nach, und wußte ihre Manieren im zeichnen und mahlen sehr wohl und ungezwungen beyzubehalten. Er lebte um 1740. G. White hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Rouquet p. 95.

— — ( ) ein Baumeister; arbeitete um 1748 zu Paris. Er schrieb einen Commentar über des Desgodets Loix des Batimens.

— — ( ) ein Formschneider; ist in dem Artikel Adam zu suchen.

Gourde (Franz) ein Augustinermönch; mahlte um 1690 Landschaften zu Paris. Piganiol.

Gourgongini (Michel Angelus) genannt da Volterra; ein sehr geschikter Mahler auf frischen Kalk. Er arbeitete zu Paris, wo er 1676 starb. le Comte T. 3. p. 163.

Gourmont (Johann de) ein Formschneider; von welchem man einige Verzierungsstüke, die sauber in Holz geschnitten sind, findet. Papillon T. 1. p. 136.

Gournay (C.) radirte zu Paris ein großes Kruzifix, an welchem der ganze Leib aus Buchstaben und Zahlen zusammengesezt ist, nur der Kopf, die Hände und Füße ausgenommen, die auf gewöhnliche Art schraffirt sind. Gandellini.

Gousse (Thomas) ein Mahler zu Paris; lernte bey seinem Schwager Eustachius le Sueur. Er mahlte nach der Erfindung seines Lehrmeisters den Martyrtod des H. Gervais für die Kirche dieses Namens; Stephan Gantrel hat davon einen Kupferstich herausgegeben. Gousse half auch seinem Schwager an den berühmten Gemählden der Karthause, welche das Leben des H. Bruno abbilden. Er lebte um 1650. Piganiol.

Gouthier oder Gottier ( ) ein Mahler zu Brüssel, von welchem man in den Kirchen St. Jacobus und Notre Dame des Victoires sur le Sablon Gemählde findet, woran die Ausführung und das Colorit gelobet werden. Voyage de Descamps.

Gouwen (Wilhelm van der) ein holländischer Kupferstecher, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er verfertigte nach B. Picarts, seines Lehrmeisters Zeichnungen einige Blätter zu des van der Marks Bibel. Er arbeitete auch nach A. Houbraken, D. van Plas, u. s. f. Basan.

Goy (Joh. Baptist) Pfarrer der Kirche St. Margaretha in der Vorstadt St Antoine zu Paris. Mahlte drey historische Tafeln und verfertigte ein Basrelief zu Auszierung seiner Kirche. Er starb 1738 im 70sten Jahre seines Alters. Almanach des beaux Arts. Von einem Bildhauer dieses Namens, oder vielleicht von eben diesem, findet man in dem königlichen Garten zu Versailles die Gruppe Marsias und seines Schülers Olympus nach dem Antiken kopirt.

— — oder Gois (N.) ein französischer Bildhauer; war um 1765 ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris.

Goyen (Johann van der) ein Mahler zu Leyden; lernte nach einander bey Conrad Schilpervort, Johann Claes, Johann de Man, Heinrich Klok, Wilhelm Gerritz, und endlich bey Esajas van der Velde. Er arbeitete in Haag, und starb daselbst 1656 im 60sten Jahre seines Alters. Seine Landschaften sind sehr verschieden, und stellen meistens Flüsse vor, die mit Schiffen von Fischern und Marktleuten beladen, angefüllt sind; in den Gründen siehet man mehrentheils holländische Dörfer und Fleken. In allen seinen Gemählden herrschet ein leichter und fertiger Pinsel und alles ist der Natur ähnlich, die er auch in allem zu Rath zog. Sein Colorit fällt ein wenig ins graue, welches einer Farbe, die man Harlemerblau nennt, und zu seiner Zeit stark gebraucht wurde, zugeschrieben wird. Man hat von ihm einige geezte Landschaften von seiner eignen Erfindung. J. de Visscher hat nach ihm ein duzend angenehme Blät-

ler radirt, und Bacheley eine Aussicht von Rotterdam. P. C. Canot, Groensvelt, G. Elliot, A. P. Coulet, C. Ploos, G. Baillie, u. s. w. haben auch nach ihm gearbeitet. Descamps T. 1. p. 419.

Goyrand (Claudius) ein französischer Kupferezer des XVII. Jahrhunderts; arbeitete mit einer sehr netten Manier. Man hat von ihm Blätter nach A. Quesnel, M. Zaccolini, Ph. Gagliardi, H. Mauperche, J. Stella, J. Callot, u. s. f. Basan.

— — (Niclaus) radirte einen grossen Plan von der Stadt Rom; item nach N. Poussin, u. s. f. Gandellini.

Gozzadini (Claudius) Erzpriester der Cathedralkirche zu Bologne um 1680. Er unterwies den F. A. Piella in der Architectur und Perspectiv.

— — (J.) radirte Verzierungen von Arabesken, Moresken, u. s. w. Gandellini.

Gozzoli (Benozzo) ein Florentiner; lernte bey Johann da Fiesole, den er beständig nachahmte, und wiewohl er in der Zeichnung nicht fest genug war, so wußte er doch die Leidenschaften wohl auszudruken. In seinen historischen Gemählden findet man auch zuweilen schöne Zusammensezungen und künstliche Verkürzungen. Er war in Figuren, Landschaften, Bildnissen und Verzierungen sehr erfindungsreich. Benozzo arbeitete zu Florenz, Rom, Siena, Pisa, u. s. f. Er starb in dieser leztern Stadt 1478 in einem Alter von ungefähr 78 Jahren. Vasari T. 2. p. 406.

Gra (Marc) ein sehr geschikter Bildhauer zu Mayland; verfertigte für die dasige Cathedralkirche ein Basrelief, welches die Hochzeit zu Cana abbildet; ein Stük, welches sehr gerühmt wird. Dieser ist vielleicht Marc Ferrerio, genannt Agrato. Vasari T. 3. p. 567.

Graast (Gottfried) ein Edelsteinschneider aus Deutschland; bekam zu Rom, wo sein Name schwer auszusprechen war, den Beynamen Tedesco. Er blühete in dem XVIII. Jahrhundert. Giulianelli p. 65.

Graasbeck. Siehe Craesbeck.

Graat (Bernhard) gebohren zu Amsterdam 1628. Lernte bey seinem Oheime, der unter dem Namen Meister Hans bekannt ist. Graat studirte die Landschaften und Thiere nach der Natur, und bemerkte das Eigene eines jeden Monats und jeder Tageszeit; diesem Fleisse hat man die bewundernswürdige Verschiedenheit seiner Gemählde zu danken. Er studirte nach den besten italienischen Mahlereyen und Kupferstichen die er in Holland finden konnte, und fieng darauf an historische Stüke zu mahlen, welche von seinem erhabenen Geiste zeugen. Graat hielt in seinem Hause eine academische Schule; er starb 1709. Seine erste Manier gleichet des Bamboccio seiner. Er mahlte vortrefliche Thiere und sein Colorit ist sehr lebhaft. Man hat auch Bildnisse von seiner Hand, und seine Handrisse werden fleißig aufgesucht. Die holländische Dichter D. Schette und G. Biblo haben ihn in ihren Versen besungen. M. Pool hat nach seinen Zeichnungen die Bildhauerwerke des Franz Bossiut, und G. Valk eine Batseba radirt. Descamps T. 2. p. 411.

Grabatier; ein Beyname von Johann Asselyn.

Gradizi (Peter) ein Mahler von Verona, war um 1766 ein Mitglied der Künstleracademie zu Venedig. Man siehet von ihm öffentliche Gemählde in den dasigen Kirchen St. St. Philippus und Paulus. Er mahlte auch für den Assembleensaal bemeldter Academie eine römische Charitas. Zanelli p. 482.

Grado (Franz de) ein niederländischer Kupferstecher; kam um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts gen Neapel, wo er einige gute Stüke verfertigte. Er unterwieß seine Söhne Bartholome und Archangelus, wie auch Philipp des Bartholome Sohn in dieser Kunst. Philipp arbeitete mit vielen andern Künstlern an dem Museo Ercolano. Siehe den Artikel Joseph Aulosa. Gandellini T. 2. p. 354.

Graef (Timotheus de) Siehe den Artikel Jacob Appel, seines Schülers.

Graef (Josua de) Siehe Grave.

Graesbeck. Siehe Craesbeck.

Graevin (D. M.) Siehe den Artikel J. A. Graf.

Graf (Anton) gebohren zu Winterthur 1736; lernte bey J. Ulrich Schellenberg. Er mahlte während einem Aufenthalt von acht Jahren zu Augspurg eine Menge schöner Bildnisse. Der Ruhm seiner Talente brachten ihm einen Beruf an den churfürstlichen Hof gen Dresden zuwege, wo er 1766 hingieng. Edle Züge, und eine richtige Zeichnung in seinen Köpfen; schöne Formen in Händen, und eine glänzende und starke Farbe sind die Theile, welche die Werke dieses eben so bescheidenen als geschikten Künstlers schäzbar machen. Bause, J. E. Hayd, Geyser, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Füeßli T. 3. p. 240.

— — (Hans) ein Mahler zu Wien; lernte bey van Alen. Er verfertigte meistens Gemählde, in welchen er eine Menge kleiner Figuren und Pferden auf grossen Pläzen vorstellte. Graf blühete um 1690, und starb in seiner Geburtsstadt. J. V. Kauperz hat nach ihm radirt. — Sein Sohn Wolpert ward ein mittelmäßiger Mahler. Hagedorn p. 200.

— — (Joh. Andreas) von Nürnberg; lernte bey Leonhard Haeberlin und Jacob Moreel. Er mahlte Bildnisse, Architectur, Thiere, Früchte und Blumen. Graf starb in seinem Vaterlande 1701 im 64sten Jahre seines Alters. J. V. Kraus hat nach seinen Zeichnungen die sehenswürdigste Aussichten der Stadt Nürnberg auf 13 große Blätter gestochen. Dieser Mahler erzeugte mit seiner Ehefrau, der berühmten M. S. Merian zwey Töchter: Dorothea Maria, gebohren 1678. Sie mahlte zu Amsterdam Blumen in Miniatur. Johanna Helena, gebohren 1668, begleitete ihre Mutter auf der Reise in Surinam, und arbeitete mit ihr in gleicher Kunst. Doppelmayr.

— — (Maria Sibilla) Siehe Merian.

— — (Salomon) Siehe den Artikel C. Dorsch.

— — (Urs) ein Goldschmied und Münzeisenschneider von Basel, war auch einer der alten Formschneider. Man findet von ihm Holzschnitte die 1485. datirt sind. Die öffentliche Bibliothek der Stadt Basel verwahret bey 90 Handrisse, gröstentheils meisterhafte und vortrefliche Stüke von diesem Künstler. Man findet seinen Namen auch Vis Graf und Ursgraf geschrieben. Siehe den Artikel H. Been. Murrs Nürnbergische Kunstgeschichte P. 5. p. 28.

Grafagnino; ein Beyname von Joseph Porta.

Graffart. Siehe den Artikel Stephan de Riviere.

Graffi (Joh. Baptist) mahlte in der Kapelle Graffi der Kirche dell Annonciata zu Bologne Verzierungen und Laubwerk, welche die Italiener Arabeschi nennen. Ascoso.

Graffico (Camillus) ein Kupferstecher von Furlo in Frioul; verfertigte mit Franz Villamena 150 Kupferstiche zu der neuen römischen Kirchenordnung, welche Pabst Clemens der VIII. im Jahre 1595 druken ließ. Graffico machte sehr künstliche kleine Springbrunnen von Kupfer von seltener Erfindung und Wasserwerken, welche 24 Stunden in einem fortspielten, das ausgesprizte Wasser wieder sammelten und vermittelst eines verborgenen Triebwerks von neüem in die Höhe brachten; sie wurden in Gallerien und auf fürstliche Tafeln gesezt. Er starb zu Rom in blühendem Alter. Baglioni p. 275.

Graffione; ein Mahler zu Florenz; lernte bey Alexius Baldovinetti. Er war ein ausschweiffender Kopf und führte eine wunderliche Lebensart, daneben aber war er ein sehr geschikter Zeichner. Graffione hielt öfters geistreiche und seltsame Gespräche mit Lorenz von Medicis, welche Vasari T. 2. p. 381. anführt. Dieser Künstler blühete um 1500.

Grafton; ein engländischer Kupferstecher, von welchem man verschiedene Blätter in Schwarzkunst hat. Basan.

Graham (Johann) war zwar von London gebürtig; hielt sich aber seine meiste Lebenszeit in Haag auf, wo er die Mahlerey bey Matthäus Terwesten und bey Arnold Houbraken erlernte. Er that darauf eine Reise nach Antwerpen und von da in Italien,

wo er sich einige Jahre zu Rom, Bologne, und in andern Städten aufhielt. Nach seiner Zurükkunft arbeitete er eine Zeitlang zu Paris und zu London; endlich sezte er sich in Haag, wo er viele Häuser mit Deckenstücken und historischen Gemählden zierte. Er blühete um 1750. van Gool T. 2. p. 276.—Uffenbach gedenket T. 3. p. 330. eines Heinrich Graham, der um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Rotterdam antike und neue Medailles vortreflich mit der Feder zeichnete.

Grahl (Joh. Friedrich) königlich preußischer Hofbaumeister, gebohren zu Schwedt an der Oder 1708; lernte bey M. Heinrich Boehm, dessen Stelle er auch im 19 Jahre seines Alters erlangte. Er baute einige öffentliche und Privathäuser: Allein, da der neue Thurm der St. Peterskirche, wiewohl ohne seine Schuld einstürzte, mußte er viele Verdrießlichkeiten ausstehen, unter welche vornehmlich zu rechnen ist, daß ihn der König einige Zeit als blosser Soldat zu dienen, anhalten ließ. Der Marggraf Friedrich von Bayreuth, der seine Talente kannte, bath sich ihn von dem König aus; aber Grahl starb bald nach seiner Ankunft an dem Hofe dieses Prinzen, vermuthlich aus Verdruß über das was er in Berlin hatte ausstehen müssen. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 48.

Grahlen (Conrad) ein Kupferstecher und Formschneider zu Leipzig; lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Christ liefert sein Zeichen p. 141.

Grale ( ) ein Stahlschneider; verfertigte um 1700. einen schönen Medaillon mit dem Brustbilde des Herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig-Celle. Man findet davon einen Kupferstich bey Lochner T. 5. p. 361.

Gram. Siehe den Artikel Miclaus Caron.

Gramiccia (Lorenz) ein Mahler von welchem man in den Kirchen St. Maria liberatrice und St. Dorothea zu Rom historische Tafeln siehet. Titi.

Gramignoli (Hieronymus) ein Bildhauer zu Rom um 1700. Er machte verschiedene Arbeit für die Kirchen dieser Stadt. Siehe den Artikel Anton Alignini. Titi.

Grammatica (Antiveduto) ein Mahler zu Rom; studirte die Werke Raphaels wordurch er in Historien und Bildnissen ein geschikter Meister wurde. Er mahlte viele sehr gefällige Werke für den Cardinal del Monte und der Abt Titi führet verschiedene von seinen Gemählden in den Kirchen zu Rom an. Er starb daselbst 1626. im 56sten Jahre seines Alters. Einer von den Gallen, C. Mallery u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn Imperialis war schon ein guter Mahler da er im 30sten Jahre seines Alters starb. Baglioni p. 181.

Gran (Daniel) gebohren zu Wien um 1695. lernte bey Pancraz Ferg und bey Wernle. Der Fürst von Schwarzenberg ließ ihn eine Reise in Italien thun, wo er sich die Schulen des Sebastian Ricci zu Venedig und des berühmten Solimena zu Neapel wohl zu Nuze machte. Bey seiner Zurükkunft mahlte er in dem Gartenpallaste seines Gönners den grossen Saal auf frischen Kalk; die Kirchen St Anna und St. Carolus Borromaeus und die Deke der kayserlichen Bibliothek. J. Sedelmayr hat diese auf etliche grosse Platten vortreflich in Kupfer geezt. Hagedorn. Addit.

Grana; ein verderbter Name von Cranach; Siehe Lucas Müller.

Granacci (Franz) ein Mahler von Florenz; lernte bey Bertoldo und Dominicus Ghirlandajo und war ein Mitschüler des M. A. Buonaroti, der ihn hernach in der Mahlerey so wohl unterwies, daß er in der Annehmlichkeit, Zeichnung, genauer Ausarbeitung, und Colorit alle seine Mitarbeiter übertraf. Granacci war auch in Erfindung von Masqueraden, Triumphbogen und Schauspielen bey öffentlichen Einzügen und fürstlichen Beylagern vortreflich. Er mahlte auf Tücher, Glas und Mauern. Dieser Künstler starb um 1544. im 67sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Ambrosius zu Florenz begraben. Baldinucci Sec. 4. p. 212.

Grand (Johann le) ein Baumeister zu Paris um 1660. führte den Bau der königlichen Sternwarte daselbst, nach des Claudius Perrault Zeichnungen und unter desselben Aufsicht.

— — (Ludwig le) ein geschikter Kupferstecher zu Paris, blühete um 1760. Man hat von ihm einige Vignetten nach Gravelot, Eisen, u. s. f. Er hat auch einige Platten zu einer neuen Ausgabe von Ovids Verwandlungen; einige kleine Aussichten der Gegenden von Paris; Bildnisse nach Chardin u. s. w. radirt. Basan.

— — (German Peter le) ein Baumeister zu Paris um 1760. Gab die Zeichnungen zu dem neuen Wasserfall des Gartens zu St Cloud.

— — (le) ein Frescomahler; arbeitete in dem Rathhause zu Amsterdam.

Grandhomme (Jacob) ein Kupferstecher nnd Kunsthändler zu Heidelberg; arbeitete um 1600. bey Theodor de Bry zu Frankfort am Mayn. Man hat von ihm eine Sammlung von Bildnissen der Kezer auf 17. Blättern. Gandellini behauptet mit wenig Wahrscheinlichkeit, er sey mit J. G. van Vliet der gleiche. Christ führt sein Zeichen p. 260. an.

— — ( ) ein Baumeister, lebte zu Paris um 1748. Blondel.

Grandi (Carl) ein Kupferstecher zu Rom um 1757. arbeitete nach F. Trevisani, u. s. w. Man findet vieles von seinen Blättern in den Büchern die um bemeldte Zeit in dieser Stadt gedrukt wurden. Gandellini.

— — (Hercules) genannt Ferrarese oder da Ferrara; lernte bey Lorenz Costa, unter welchem er bis an dessen Tod arbeitete, obwohl er ihn übertraf, auch an verschiedene Orte beruffen wurde. Hernach verfertigte Hercules viele öffentliche Gemählde, welche hoch geschäzt wurden: Sein Name würde auch vermuthlich noch berühmter geworden seyn wenn er sich nicht dem Wein allzusehr ergeben hätte. Er starb 1531. im 40sten Jahre seines Alters. Die Kreuzigung Christi in einer Kapelle der Kirche St. Petronius zu Bologne zeiget, daß dieser Mahler die Gemüthsbewegungen und Verkürzungen wohl verstanden habe. Man erzählet daß als er in dieser Kirche gearbeitet, einige ihm auffäzige Mahler bey Nachtszeit seine Cartons, Skizzen, Zeichnungen, u. s. w. weggestohlen, worüber er aus Verdruß diese Stadt plözlich verlassen habe. A. Parigini, C. Ruina, C. David, u. s. f. haben nach ihm in Holz und in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo. Bottari T. 2. Giunta p. 36.

— — (Joh. Baptist) ein Baumeister zu Rom. Von seiner Zeichnung soll die vortrefliche Gallerie des Pallastes Colonna seyn, die hernach von Hieronymus Fontana ausgebaut wurde. Andere schreiben diese Arbeit dem J. Paul Schor zu. Titi.

— — (Joh. Hieronymus) ein geschikter Bildhauer, Edelsteinschneider und Punzenarbeiter in Silber und Gold zu Padua. Er starb daselbst 1560. im 52sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Augustinus beerdigt. Sein Vatersbruder Vincenz, der in gleichen Künsten berühmt war, ließ ihm ein Grabmal aufrichten, von welchem Nemeiz p. 295. die Aufschrift anführt. Rossetti.

— — (Paulina) eine Mahlerin zu Venedig um 1650. Boschini rühmt p. 528. die Lebhaftigkeit ihrer Figuren.

Grandis (Joh. Baptist und Hieronymus) zwey liebreiche nnd unzertrennliche Brüder von Varese in dem Herzogthum Mayland gebürtig; lernten bey dem ältern J. Maria Mariani. Sie waren geschikte, sinnreiche Perspectiv- und Architecturmahler, welche in der Erfindung, Colorit und in allerhand seltsamen Einfällen sich an verschiedenen Orten berühmt machten. Man siehet hievon vortrefliche Proben in der Kirche St. Catharina in Brera zu Mayland, allwo man die Stärke und Zierlichkeit ihrer Werke bewundern muß. Beyde starben nach einander in dem 80sten Jahre ihres Alters um 1718. Guarienti.

Grandon (Carl) ein Mahler, von welchem man

in der Karmeliterkirche zu Lyon ein grosses allegorisches Gemählde, welches die siegende Religion vorstellt über dem Grabmale des Herrn von Halincourt, Marquis von Villeroy, aufgestellt findet. Seraucourt, G. F. Schmidt, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Description de la Ville de Lyon p. 161.

Granello (Nicolosio) genannt Figonetto, ein Mahler zu Genua; lernte bey Octav Semini, dem er mit aller Liebe und Dankbarkeit behülflich war. Von diesem Mahler wird erzählt, daß, als er eines Abends einen Todtenkopf samt andern Gebeinen abzeichnete, seyen einige seiner Freunde in das Zimmer gedrungen, und nachdem sie das Licht ausgelöscht, haben sie ihn waker abgeschmiert, worüber Granello ganz bestürzt, sich beständig eingebildet, dieses wäre ihm von dem Geiste des Todtengerippes wiederfahren. Er lebte um 1555. Soprani p. 30.

Grange (. la) ein Bildnissemahler zu Paris um 1680. Der Ritter Edelink hat das schöne Portrait des berühmten lateinischen Dichters J. Baptist Santeuil nach ihm in Kupfer gebracht. Man findet es in des Perrault Hommes illustres de France.

Granier (Peter) von Mateilles bey Montpellier gebürtig; lernte bey Franz Girardon. Er arbeitete mit Ehre und Ruhm für den König. Man siehet hin und wieder von seiner Bildhauerarbeit, von welcher Simon Thomaßin einige Stücke in seiner Sammlung in Kupfer gestochen hat. Granier ward 1685. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er starb daselbst 1716. im 81sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Grano (Georg del) ein Mahler zu Mantua; lernte bey Anton Allegri genannt Correggio. Man siehet von ihm in den Kirchen St. Michael und St. Petrus zu Parma zwey Altarblätter, von welchen das leztere die H. Jungfrau mit St. Johannes und St. Christophorus vorstellt. In der herzoglichen Gallerie daselbst, sahe man ehedem ein Gemählde, von welchem man sagte, sein Lehrmeister habe es gezeichnet und ausgearbeitet. Grano ist ein Mahler von der guten Gattung, ob man gleich seinen Namen in keiner Künstlergeschichte aufgezeichet findet. Er lebte um 1530 Guarienti.

Granucci (Bartholome) ein Bildhauer und Baumeister zu Neapel; lernte bey Lorenz Vaccaro, dem er mit seiner Geschiklichkeit Ehre machte. Franz Solimena bediente sich öfters seiner Modellen wenn er Architecturen mahlen wollte. Man siehet in verschiedenen Kirchen zu Neapel von des Granucci Statuen in Stucco und Erzt. Er lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 478

Granville. Siehe Grenville.

Graphicus; ein Beyname von Demetrius.

Grapiglia (Johann) ein Baumeister zu Venedig um 1620. Nach seinem Modelle ward um diese Zeit fast die ganze Patriarchalkirche erneuert. Ritratto di Venezia.

Grapinelli (Anton) mahlte in der Sakristey der Kirche St. Severus zu Venedig, eine Geschichte von der H. Jungfrau Maria. Baßaglia.

Grappello ( ) ein Mahler, von welchem man in einem Zimmer des Pallastes Mattei zu Rom ein Denkenstück siehet, welches den Joseph, der sich seinen Brüdern zu erkennen giebt, abbildet. Titi.

Grasbeck. Siehe Craesbeck.

Grasdorp (Wilhelm) ein Früchte-, Blumen- und Insektenmahler zu Amsterdam um 1710. wird von Uffenbach T. 3. p. 587. angeführt.

Graß (Abraham) ein geschikter Bildhauer; zierte mit seiner Arbeit die Kamine der Vorzimmer in dem Rathhause zu Nürnberg. Er starb daselbst nach 1630. Doppelmayr p. 220.

Graßi (Gregorius) ein Mahler zu Rom, der in dem Artikel Johann Baccani angeführt wird. C. Bloemaert, S. Bouillement, M. Natalis, F. Greuther, u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gestochen.

— — (Horaz) ein Jesuit und Baumeister von Savona; baute um 1626. die Kirche seines Ordens, St. Ignatius zu Rom, an welcher die Vorderseite des Alexander Algardi Erfindung ist. A. Specchi hat einen Kupferstich davon geliefert. Titi.

Graßi (Niclaus) ein venetianischer Mahler; lernte bey Niclaus Cassana. Er arbeitete mit einem guten, angenehmen und glänzenden Colorit. Niclaus verfertigte für die dasige Kirche St. Apollonaris vier Tafeln von der Geschichte dieses Heiligen, die nur an den vornehmsten Festen dieser Kirche ausgesezt werden. Er mahlte auch für die Schulen St. Cajetanus und St. Franciscus alla Vigna. Graßi war auch ein vortreflicher Bildnissemahler. J. Wagner, Ph. A. Kilian, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Zanetti p. 450.

— — (Paul) mahlte für die Augustinernonnenkirche St. Catharina zu Venedig einen Engel, der dieser Heiligen den Martyrtod verkündigt. Baßaglia.

— — (Tarquinius) ein Mahler zu Turin; blühete um 1715. Man siehet von ihm in bemeldter Stadt einige historische Kirchengemählde. Sein Sohn Joh. Baptist arbeitete in gleicher Kunst. Bartoli T. 1.

Grasso (Joh. Baptist) ein vortreflicher Mahler und Baumeister aus Friaul; wird für einen Schüler des J. Anton Regillo gehalten. Er mahlte zu Udine mit einer leichten und guten Manier auf frischen Kalk. Man siehet in dem Saale des dasigen Schlosses die Geschichten von Q. Curtius und Cato nebst andern schönen Erfindungen von seiner Arbeit. Grasso mahlte auch mit Oelfarben die Verkündigung auf die Flügel der Orgel in der Domkirche zu Genua. Er lebte um 1540. Ridolfi T. 1. p. 116.

— — Siehe Andreas Taft.

Grati (Joh. Baptist) ein Mahler von Bologne; lernte bey Ludwig Mattioli, Lorenz Pasinelli und J. Joseph dal Sole. Er mahlte eine Menge Altarblätter; arbeitete für viele Privatpersonen seines Vaterlandes, des Großherzogthums Toscana, des Freystaates von Lucca, u. s. f. Dieser Künstler starb 1758. im 77sten Jahre seines Alters. Academ. Clem. T. 2. p. 184.

Gratia; ein jüdisches Mädgen zu Venedig um 1650. Ahmte Früchte und Blumen mit der Nadel in gröster Vollkommenheit nach. Sie wird von Boschini p. 529. angeführt.

Grave (Josua) ein geschikter holländischer Landschaftenmahler, dessen mit der Feder und chinesischer Dinte ausgeführte Zeichnungen in den Sammlungen der Liebhaber angetroffen werden. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Gravelle (. . Levesque de) ein Parlamentsrath zu Paris. Zeichnete und radirte eine Menge antiker gegrabner Edelsteine mit bloßen Umrissen, wovon er 1732. den ersten Theil in 101. Tafeln und den zweyten 1737. auf 104. Blättern auch von ihm selbst geschriebenen Erklärungen herausgab. Mariette pierres gravées T. 1. p. 335.

Gravelot (Hubert) ein geschikter Zeichner zu Paris, dessen artige Erfindungen von Aliamet, le Grand, le Mire, u. s. f. häufig in Kupfer gestochen zu sehen sind. Er schrieb den Almanac Iconologique von den Jahren 1764. bis 1769. Dieser Künstler starb 1773.

Gravio. Siehe Graf.

Grauw (Heinrich) gebohren zu Hoorn in Nordholland 1627. Lernte bey Peter Grebber und bey Jacob van Campen. Er arbeitete für den Prinz Moriz von Nassau. Im Jahre 1648. gieng er nach Rom, wo er alte und neue Meister studirte, auch des großen Poußin's Freundschaft gewann. Nach seiner Zurükkunft wohnte er bis 1672. bald zu Utrecht, bald zu Amsterdam, hernach zu Hoorn und endlich zu Alkmaer, allwo er ledig verstarb. Grauw mahlte historische Stüke: Seine Composition ist edel und groß; er war Erfindungsreich und geschikt in dem Colorit. Das Nakte ist besonders schön, und die Gewänder zeugen von seinem meisterhaften Pinsel. Man hat auch von ihm Zeichnungen mit schwarzer Kreide, die sehr gerühmt werden. Descamps T. 2. p. 290.

Gray (Miß) eine geschikte Engländische Früchte- und Blumenmahlerin.

Graziani (Hercules) genannt Ercolino da Pianoro,

ein Mahler zu Bologne; lernte bey Bartholome Morelli. Er studirte nach den Werken der berühmtesten Architecturmahler auf frischen Kalk. Graziani erlangte in dieser Kunst eine grosse Geschiklichkeit indem seine Werke sehr gelind und angenehm sind. Er arbeitete zu Florenz, Venedig, Jmola und Bologne. In dieser seiner Geburtsstadt starb er 1726. im 75sten Jahre seines Alters. Acad. Elem. T. 1. p. 258.

Graziani (Hercules) der jüngere, ward 1688. zu Bologne von armen Eltern gebohren; und lernte bey Donat Creti. Er war ein geschikter Historienmahler, von welchem man in vielen Kirchen und Privathäusern seines Vaterlandes und an vielen andern Orten Werke findet, die seines Ruhms würdig sind. Man siehet von ihm ein Gemähld in der Servitenkirche, welches einen Meßlesenden Heiligen vorstellt Es ist schön, sehr angenehm und von zierlicher Auswahl in dem Character der Köpfe. Dieser Mahler scheint den Albani nachzuahmen. Er starb 1761. C. Bianchi, J. Benedetti, B. Franceschini u. s. w. haben nach ihm radirt. Felsina pittrice T. 3. p 276.

— — (Joseph) ein Mahler zu Padua; lernte bey Anton Balestra und sezte sich zu Bassano. Man gewahret in seinen Gemählden ein glükliches Genie, und einen grossen Verstand, aber sein Colorit ist allzu ausschweifend und sein Helldunkel ist nicht wohl ausgetheilt. Er arbeitete vieles für die Kirchen und Palläste dieser Gegend. Graziani starb unlang nach 1750. Verci p. 271.

— — (Paul) ein Kupferstecher; arbeitete nach M. Rosso, M. A. Buonaroti, ꝛc. für den Verlag von Peter de Nobilibus, einen berühmten Kunsthändler zu Rom um 1580. Gandellini.

— — (Peter) ein vortreflicher Feldschlachtenmahler von Neapel um 1700. Man siehet in seinen Werken eine erstaunliche Wuth der Fechtenden, und eine grosse Meisterhaftigkeit in Anlegung der Farben. Domenici T. 3. p. 175.—Titi gedenket eines Ciccio Graziani, Mahlers von Neapel, von welchem man zu Rom in der Kirche St. Croce della Penitenza eine Maria Magdalena und in der Kirche St. Antonio de Portughesi die Predigt St Johannes des Täufers siehet. Er rühmet seine Geschiklichkeit in Feldschlachten; Man weiß aber nicht, ob er der Vater, oder ein Anverwandter von obbemeldtem Peter gewesen ist.

— — (Joh. Paul) Siehe den Artikel G. Venturini.

Grazioli ( ) ein Mahler zu Pavia; ist durch ein Altarblatt in der dasigen St Marcuskirche bekannt. Bartoli T. 2.

Grebber (Anton) ein Mahler, nach welchem P. Soutman in Kupfer gestochen hat. Siehe den Artikel Wilhelm van Ingen, seines Schülers.

— — (Peter) gebohren zu Harlem um 1600; lernte bey seinem Vater Franz Peter, und bey Heinrich Golzius. Man weiß zwar nicht, ob er zu Rom gewesen ist; aber man urtheilet aus seiner erhabenen Manier, daß er auch erhabene Muster vor Augen gehabt habe. Er war sowol in historischen Gemählden als in Bildnissen vortreflich. Man siehet vieles von seiner Arbeit zu Harlem an öffentlichen Orten und in Kabinetten. Peter hatte viele Schüler, die ihm Ehre machten. Er hat in Rembrands Geschmak eine Samariterin nach seiner eignen Erfindung radirt. Die Kupferstecher Lynhoven, C. Bloemaert, A. Riedel, Matham, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Sein Vater Franz Peter, gebohren um 1579. lernte bey Roland Savery. Carl van Mander meldet von ihm, daß er in Historien, auch groß- und kleinen Bildnissen vortreflich gewesen sey. Maria Grebber, Franz Peters Tochter; verstund die Baukunst und Perspectiv ungemein wohl. Descamps T. 1. p. 333. und T. 2. p. 42.

Greca (Felix della) ein Baumeister zu Rom; baute die Kirche dell' Angelo Custode und vollendete den prächtigen Pallast Ghigi, welchen Jacob della Porta angefangen und Carl Maderni fortgesezt hatten. Titi.

— — (Vincenz della) ein vortreflicher Baumeister zu Rom; lernte bey Joh. Baptist Montano. Einen Beweis seiner Kunst siehet man an der schönen Kirche S Domenico nel Monte Magnanopoli, die unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. aufgeführt wurde. Titi.

Grecchi (Marc-Anton) von Siena; radirte um 1590. eine Abnehmung vom Kreuz und einen taufenden H. Ansano, nach Gemählden von Alexander Cascelano. Man hat auch von seiner eignen Erfindung einige Heiligenbilder. Gandellini.

Greco (Januarius) wurde wegen seines häßlichen Angesichts Mascacotta genannt. Er studirte die perspectivische Schriften des Jesuiten Andreas Pozzo und begriff dessen Regeln ohne fehrnere Unterweisung so wohl, daß er in dieser Kunst sehr schöne Gemählde verfertigte. Greco stritt mit Franz Saracini hierinn um den Vorzug, da denn dieser gestehen mußte, Januarius habe in dieser Art keinen seines gleichen. Als er 1717. die Deke einer Kirche zu Neapel mahlen sollte, fiel er unglüklicher Weise vom Gerüst, und starb im 50sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Vincenz folgte dessen Manier, starb aber in der Blüthe seiner Jahre 1737. Domenici T. 3. p. 553.

— — (Michel Angelus) ein Baumeister zu Mayland; erneuerte auf Befehl des Cardinals Friedrich Borromeo die Kirche St. Stefano di Borgogna. Er lebte um 1630. Latuada.

— — (Paul) Siehe den Artikel Salvator Rosa, seines Schülers.

— —; ein Beyname von Alexander Cesari, Belisar Correnzio und Dominicus Teoscopoli.

Grecolini (Anton) Siehe Oricolini.

Green (Hans Balde) Siehe Gruen.

— — (Val . . und Benjamin) zwey engländische Kupferstecher, lebten um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihnen viele in Schwarzkunst gearbeitete Blätter nach G. Stubbs, F. Cotes, Falconet, Gilpin, Kettle, Lauranson, West, Kauffmann, Zoffani, u. s. w. Unter andern kennt man von Val. einen S. Johannes in der Wüsten, der ein Lämmlein herzet, nach Murillo. Basan Suppl.

Greenhil (Johann) ein engländischer Edelmann von Salisbury gebürtig; besaß so wohl in der Mahlerey als in der Dichtkunst grosse Talente. Die wenige Bildnisse, welche man von seiner Hand siehet, verdienen den Beyfall der Kenner. Er lebte um 1680. und war einer der besten Schüler des Peter Lely, starb aber in der Blüthe seiner Jahre. G. Faithorn, P. van Gunst, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. d'Argensville.

Greenwood (Cornelius) ein Mahler von Rotterdam; lernte bey Vng, einem der geschiktesten Schüler des Ritters van der Werf, der aber sehr jung starb, worauf Greenwood den Adrian van der Burgh zum Lehrmeister bekam. Er übte sich sehr fleißig in der Kunst, und zeichnete in Gesellschaft einiger junger Künstler theils nach Gipsbildern, theils allerhand Erfindungen, die sie unter sich verabredeten. Allein da einer seiner Verwandten, welcher eine grosse Pflanzstädte in Surinam besaß, mit Tod abgieng ließ Greenwood sich überreden diesen Gewerb zu übernehmen, konnte aber die heisse Luft dieses Landes nicht ertragen, und starb zu grossem Leidwesen der Seinigen 1736. im 28sten Jahre seines Alters. Van Gool T. 2. p. 338.

— — (Wilhelm) ein engländischer Mahler und Schwarzkunststecher; von welchem man einige Gesellschaftsstüke und Bildnisse nach G Mezu, Verkolie, u. s. f. hat — Jn. Greenwood; arbeitete in gleicher Manier nach Herp, Ekhout, Rembrand, u. s. f. Basan.

— — (Franz) schnitt mit Diamanten auf Glas. Er lebte im Jahre 1728.

Greff (Hieronymus) ein Mahler und Formschneider von Frankfurt am Mayn; arbeitete zu Straßburg wo er 1520. Kopien nach A. Dürers Offenbarung Johannis heraus gab. Man findet sein Monogramma bey Christ p. 306. Papillon T, 1, p. 191.

Greffer. Siehe Griffier.

Greghetto; wird für den Familiennamen von J. Benedict Castiglione gehalten.

Gregoire (Achilles Renat) ein Mahler zu Paris; lernte bey Johann Restout. Er lebte um 1720. und machte sich durch Ausbesserung alter Gemählde berühmt. Piganiol

— — (Saint) Bischof zu Tours; ein geschikter Baumeister. Er baute um 600. die dasige St. Martinskirche und viele andere. Felibien.

Gregori (Anton) den Namen dieses unbekannten Künstlers, findet man als Zeichner auf einem historischen Titulkupfer von Claudius Melans Arbeit, welches das Bildniß der Catharina von Medicis, Herzogin von Mantua vorstellt.

Gregori (Carl) ein Kupferstecher zu Florenz; lernte zu Rom bey Jacob Frey. Er arbeitete in seinem Vaterlande nach J. Chamant, Fr. Galli-Bibiena, J. Vignata u. s. w. Eines seiner vornehmsten Werke ist die Kapelle von St. Philipp Neri zu Florenz, die er auf 14. Blätter nach B. Barbatelli radirte. Er arbeitete auch an der Gallerie Gerini und an dem Museo Fiorentino. Seine Kupferstiche sind die beste und zahlreichste in diesem weitläuftigen Werke. Er starb 1759. im 57sten Jahre seines Alters. Seine Söhne Ferdinand und Anton arbeiteten auch mit vielem Ruhm in dieser Kunst. Der leztere radirte unter andern den Tod des H. Ludwig Gonzaga nach einer Zeichnung von J. B. Cipriani. Gandellini.

Gregorini (Anton) ein italienischer Geschichtemahler, von welchem man viele Stüke in den holländischen Kabinetten zu sehen bekommt. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 2. p. 66.

— — (Dominicus) ein Baumeister zu Rom um 1720. Er gab die Zeichnung zu der neuen Beichtkapelle der Hauptkirche zu St. Lorenzo in Damaso. Titi.

— — (Ludwig) erneuerte die Kirche S. Leonardo zu Rom. Titi.

Gregorio (Johann di) von Pietrafesa in Calabrien; soll in der Schule der Carracci gelernt haben, und blühete um 1600. Er mahlte in dem Kloster St. Franciscus der Stadt Potenza einige Werke, die von den Künstlern selbst gerühmt werden. Domenici T. 2. p. 246.

Greischer oder Gryscher (M.) ein deutscher Kupferstecher, von welchem man viele Blätter nach verschiedenen Meistern hat. Unter andern nach F. Barozio eine H. Jungfrau Maria mit dem Kindlein Jesus, und St. Johannes in einer Landschaft sizend. Christ führt sein Zeichen p. 308. an. Basan.

Greiter (Christoph) Siehe den Artikel J. Jacob Gabler.

Grem ( ) ein Formschneider aus Piemont oder Savoyen; arbeitete um 1736 zu Turin. Man siehet von ihm einige wohl geschnittene Stöke; unter andern ein großes Wappen des Königs von Sardinien, mit zwey Löwen als Schildhaltern und vielen Kriegesinstrumenten geziert. Er hatte einen Sohn oder Verwandten, der diese Kunst mit sehr schlechtem Erfolg übte. Papillon T. 1. p. 307.

Grenee (. . de la) ein geschikter Historienmahler zu Paris; war Professor der königlichen Academie und verfertigte große Gemählde für den König. Man bemerkt in seiner Arbeit edle Gedanken, schöne Pinselzüge, eine richtige Zeichnung und eine große Manier in den Gewändern. Er mahlte 1767 für den König in Polen: Septimius, der dem August das Haupt des Pompejus überbringt. Observations sur les Ouvrages de Peinture rc. — Sein Bruder fieng 1771 an sich durch Gemählde bekannt zu machen, in welchen man eine Manier und Schönheiten bemerket, die ihm eigen sind. Seine Zusammensezungen sind sehr geistreich; er besizet das Weiche und die Annehmlichkeiten, welche die Werke des Peter von Cortone auszeichnen. La Grenee ahmte mit gutem Erfolge die große Manier, die Charakter der Köpfe, das liebliche und silberfärbige Colorit dieses großen Meisters nach. Sein S. Paul auf dem Areopag, und seine Darstellung in dem Tempel, die er in obbemeldtem Jahre in dem Saale des Louvre aussezte, sind die unzweifelhafteste Beweise seiner Geschiklichkeit. Poletnich, L. Bonnet, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. L'Annee litteraire 1771. Nr. 25. p. 297.

Grenville oder Granville ( ) ein engländischer Kupferstecher; arbeitete um 1740 an einer Sammlung von Landschaften, die zu London nach Cl. Lorrain, C. Poussin u. s. f. herausgegeben wurden. Basan.

Greppi ( ) von diesem Künstler siehet man ein Gemählde auf einem der H. Theresia zugeeigneten Altare der Kirche St. Martino a Monti zu Rom. Titi.

Greseli (Caspar) ein deutscher Mahler; von welchem man nach seinen Einfällen entworfene schöne Köpfe in den Kabinetten der Liebhaber findet. Er arbeitete zu Besancon, wo er auch starb. M. S.

Grevenbroeck ( ) ein geschikter Seemahler aus Niederlanden; arbeitete zu Paris. Er wußte in seinen Gemählden mit großem Verstande kleine Figuren anzubringen, indem er die Perspectiv, die Abweichung der verschiedenen Fernen, das Helldunkel und mit einem Wort das Wahre der Gegenstände genau beobachtete. Man siehet von seiner Arbeit in einigen berühmten Kunstsammlungen. Vermuthlich betrift es diesen Mahler, nach welchem J. Moyreau die Vorstellung einer gothischen Kirche radirt hat. Dictionaire historique portatif.

Greville (Lady Louise) Tochter des Herzogs von Warwyk; hat einige Landschaften radirt, die einen Plaz in den besten Sammlungen verdienen. Evelyn.

Greuther (Joh. Friedrich) des Matthäus Sohn, den er in der Kunst sehr weit übertraf, und mit einem großen Geschmak arbeitete, so daß er unstreitig für einen der besten Kupferstecher kann gehalten werden. Johann Lanfranc hielt ihn sehr werth, und ließ viele von seinen Gemählden durch diesen vortreflichen Künstler in Kupfer bringen. Proben seiner Geschiklichkeit siehet man unter andern in des P. Ferrari Flora. Er blühete um 1650. Der Abt von Marolles hat sein Werk in 79 Blättern gesammelt. Man findet sein Monogramma bey Christ p. 258. Papillon zählet ihn unter die Formschneider. Baglioni p. 282.

— — (Joseph und Theodor) Kupferstecher; arbeiteten um 1648 zu Rom nach H. Brandi, u. s. w. Christ p. 192.

— — (Lorenz) ein Mahler zu Rom; war um 1635 ein Mitglied der dasigen Academie St. Lucas. Man siehet von ihm einige Gemählde in der kleinen Kirche St Giacomo degli Incurabili. A. Clouet und J. F. Greuther, vielleicht sein Bruder, haben nach ihm in Kupfer gestochen. Titi.

— — (Matthäus) ein Kupferstecher von Straßburg; arbeitete zu Lyon und zu Avignon, von da gieng er nach Rom, wo er sich durch seinen guten Verstand und Fertigkeit in seiner Kunst bekannt machte. Er verfertigte daselbst Werke von verschiedener Art, welche auf 91 Blätter geschäzt werden. Dieser Künstler starb zu Rom 1638 im 72sten Jahre seines Alters. Papillon sagt T. 1. p. 253. Matthäus habe um 1577 zu Nürnberg nach Jost Amanns Zeichnungen in Holz geschnitten. Baglioni p. 282

— — (Mommetto) ein Neapolitaner; mahlte die Auferstehung Christi an die Deke der Kirche St. Lorenzo de Lucina zu Rom, in welcher man ein gutes Colorit und eine angenehme Manier bemerkt. Titi.

Greuze (Joh. Baptist) von Tournu in Burgund gebürtig; kam von einem natürlichen Talent geleitet, nach Paris; aber mit einer Lebhaftigkeit, die ihm nicht gestattete sich an den Unterricht eines Lehrmeisters binden zu lassen. Er studirte und verbesserte seine Kunst in der Stille und im Verborgenen, jedoch mit so glüklichem Erfolge, daß als Pigalle eines Tages etwas von seiner Arbeit sah, er ihn tüchtig achtete der königlichen Academie vorgestellt zu werden, welches auch 1755 geschah. In gleichem Jahre begleitete Greuze den Abt Gougenot, einen großen Kenner und Ehrenmitglied gedachter Academie, auf seiner Reise in Italien. Die Gemählde dieses Künstlers, welche gemeiniglich Handlungen des bürger-

lichen Lebens vorstellen, sind wegen ihrer natürlichen, geistreichen und rührenden Ausdrüken in sehr großer Achtung, wovon die nach denselben verfertigte Kupferstiche, ungeachtet sie von guten Meistern sind, nur schwache Nachahmungen können genennt werden. Er mahlte auch Bildnisse in Oel- und Pastelfarben, in welchen das Colorit sehr reinlich, zart und geschmelzt ist. Unter den Kupferstichen die nach ihm gemacht worden, findet man 24 Blätter italienische Kleidertrachten von P. S. Moitte. Er heyrathete Anna Gabriela Baduto, eine Mahlerin. Almanach des beaux Arts.

Gribelin ( ) mahlte um 1670 Bildnisse in Pastel- und Schmelzfarben. Er arbeitete zu Paris, wo er die leztere Kunst bey Johann Toutin erlernte. Felibien Principes des Arts.

— — (Simon) ein Kupferstecher und Kunsthändler zu London um 1720. Man hat von ihm den Parnaß nach Tintoret; das Dekenstük des Banquettinghauses zu Whitehalle nach Rubens; dieses Stük nebst den Kopien der Kartons von Raphael, werden für seine vornehmste Blätter gehalten. Seine Manier fällt ins Aengstliche und Gezwungene; doch wußte er den Geist des Originals genau, auch in den geringsten Kleinigkeiten auszudrüken. Basan.

Grief, Grif oder Griffir ( ) ein geschikter niederländischer Jagden- und Thiermahler; lernte bey Franz Sneyders. Man siehet von seinen Gemählden in dem Palais royal zu Paris; in dem Speisesaal des Klosters der Alerier zu Gent, u. s. f. Er hat Thiere nach F. Barlow radirt. d'Argensville.

Grien. Siehe Gruen.

Grient (C. de) unter diesem Namen findet man in den Kabinetten der Liebhaber getuschte Seestüke, die sehr niedlich ausgearbeitet sind.

Grießler (Elias) mahlte schöne Bildnisse an dem kayserlichen Hofe zu Wien. Er lebte vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. J. von Sandrart hat nach ihm radirt. Sandrart T. 2. p. 77.

Griffier (Johann) genannt der Edelmann von Utrecht, ein Mahler von Amsterdam; lernte bey Roland Rogmann und bey Philipp Wouwermans. Er arbeitete in England, allwo er drey römische Ruinen, Aussichten des Rheinstroms und der Themse mit wohl gezeichneten und schön kolorirten Figuren, auch allerhand Gattungen Schiffe in seinen Gemählden abbildete. Griffier wohnte gemeiniglich auf Schiffen, und ließ sich nicht durch einen erlittenen Schiffbruch abschreken, wie vorhin, sogenannte Rheinströme zu mahlen und auf Schiffen zu wohnen. Er konnte auch die Manieren verschiedener holländischer Künstler als Rembrands, Teniers, Poelemburg, u. s. f. sehr geschikt nachahmen. Dieser Künstler lebte noch 1720. im 64sten Jahre seines Alters. — Sein Sohn Robert, gebohren in England 1688; übertraf den Vater in der Kunst Aussichten des Rheinstroms zu mahlen, und staffirte sie mit unzähligen Figuren und allerhand Gattungen Schiffen; besaß auch einen ungemeinen Talent die Werke Wouwermans, van der Velde, u. s. f. genau nachzuahmen, welches ihn verleitete eine betriegerische Handlung mit Gemählden anzufangen, und seine Kopien für Originale zu verkauffen. In diesem schlimmen Ruffe war er den meisten Liebhabern in Holland und England bekannt. Weyerman T. 3. p. 191. und van Gool T. 2. p. 140.

Griffoni (Paul) Siehe Grisoni.

Grignion (C.) ein Kupferstecher zu London um 1750. Man hat von ihm die Geschichte der Phrine und des Weltweisen Xenokrates nach S. Rosa; einige antike Statuen nach R. Daltons Zeichnungen; die Cartons von Raphael; viele kleine artige Blätter nach C. Monnet, J. Collet, u. s. w. Aussichten von England nach Heckel, W. Bellers, rc. Basan.

Grignon (Jacob) ein französischer Kupferstecher; lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhundert. Er arbeitete nach H. Carraccio, N. Poussin, den Ferdinands, P. Mignard, F. Chauveau, u. s. w. Basan.

Grigo (Joh. Baptist) Siehe Ghiso.

— — (Simon Cantone) gebohren zu Muggio, in der Landvogtey Mendrys 1736. Lernte bey seinem Vater, der sich zu Genua wohnhaft niederließ. Bey seiner Durchreise auf Rom, erhielt er zu Parma in der dasigen Künstleracademie den ersten Preis. Nach seiner Zurükkunft gen Genua verfertigte er den Riß nach welchem das Frauenstift Conservatorio Fiesco genannt, aufgeführt ist. Er verstand sowohl die Praxis als die Theorie in seiner Kunst, und war einer der besten Zeichner in der Civil- und Militararchitectur. Füeßli T. 4. p. 168.

Grillandajo. Siehe Ghirlandajo.

Grilli (Bernhard) Siehe den Artikel Vincenz Sgrilli.

Grimaldi (Franz) ein Theatiner; baute das Kloster seines Ordens zu Neapel um 1590, vornehmlich aber die prächtige Schazkapelle der dasigen Hauptkirche, welche deswegen sehr berühmt ist. Er war auch im Kunstgießen sehr erfahren, womit er den Bildhauern bey vielen Anläßen an die Hand gieng. Domenici T. 2. p. 251.

— — (Joh. Franz) genannt Bolognese; lernte bey den Carracci. Er folgte ihrer Manier in Landschaften und Aussichten mit der Feder und dem Pinsel so genau, daß sie durch ganz Italien für die Arbeit seiner Lehrmeister gehalten wurden. Grimaldi arbeitete zu Rom, wo ihn Pabst Paulus der Vte zu seinem Baumeister annahm. Der Cardinal Mazarin berief ihn in Frankreich, und ließ ihn das Louvre und seinen eignen Pallast mit seinem Pinsel zieren. Seine Gemählde waren in Frankreich und zu Rom in hohem Werthe; die vornehmste sind in dem borghesischen Pallaste zu Rom, und machen des Paul Brills Landschaften den Rang streitig. Das Blättern seiner Bäume ist vortreflich seine Stände sind überaus wohl gewehlt, sein Pinsel ist markigt und sein Colorit angenehm. Dieser Mahler heyrathete die Tochter des Balthasar Galanino. Er radirte mit einem sehr guten Geschmake 14 Landschaften nach Titian und nach H. Carraccio. Ludwig Ferdinand hat ein Zeichenbuch nach ihm radirt. Bolognese starb zu Rom 1680 im 74sten Jahre seines Alters. — Sein Sohn Alexander arbeitete in gleicher Kunst. Man siehet von ihm historische Gemählde in den Kirchen St. Martha und Madonna di St. Marco zu Rom. d'Argensville.

Grimaldo (Jacob) Siehe Grimmer.

Grimani; ein Beyname von Hubert Jacobs.

— — (da Ca) ein Beyname von Julius Parmigiano.

Grimaud ( ) ein französischer Bildhauer; von welchem man in dem königlichen Garten zu Versailles, eine mit Masquen gezierte Vase findet. Environs de Paris.

Grimm (Johann) ein geschikter Miniaturmahler zu Bern; wird von Leu angeführt. Sein Sohn, ein guter Landschaftenmahler; arbeitete um 1765 mit Ruhm in England.

— — (Simon) ein Kupferstecher zu Augsburg; lernte bey Philipp Kilian. Er gab 1710 eine Sammlung von Aussichten seiner Vaterstadt heraus. Von Stetten achter Brief.

Grimmer (Adam) ein Mahler zu Frankfort am Mayn um 1600. Siehe den Artikel Philipp Uffenbach, seines Schülers.

— — (Jacob) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Matthias Cock und bey Christian Queborn. Seine Neigung gieng auf das Landschaftenmahlen, und er war sehr geschikt in Nachahmung der Natur. Grimmer mahlte die Fernungen und Lüfte mit einer ungemeinen Leichtigkeit. Nebst einem guten Baumschlage verstund er auch die Architectur, und hatte eine sehr hurtige Manier. Er zeichnete alle Gegenden um Antwerpen, und kam um 1546 in die dasige Academie. Descamps T. 1. p. 97.

— — (Johann) ein guter Mahler zu Maynz; lernte bey Matthäus Grünewald, und blühete um 1560. Seine Arbeit ist nebst den Werken vieler an-

drer Künstler während dem dreyßigiährigen Kriege meistens zu Grunde gegangen. Sandrart T. 1. p. 231.

Grimoux (Johann) ein geschikter Mahler von Romont, in dem Schweizer-Canton Freyburg gebürtig; arbeitete zu Paris, und kam daselbst durch Bildnisse und Fantasieköpfe in solchen Ruf, daß er sein Glük leicht hätte finden können: aber seine viehische und lüderliche Lebensart machte ihn überall verächtlich. Er starb daselbst um 1740 im 60sten Jahre seines Alters. Seine Gemählde sind von einer gelinden, markigten und reizenden Färbung; sie wurden nach seinem Tode begierig aufgekauft. Flipart, Epicie, Devaux, Romanet u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Füeßli T. 3. p. 15.

Gringoneur (Jacquemin) ein Mahler zu Paris um 1392. Soll zu Diensten König Carl des VII. die Spielkarten erfunden haben, um damit diesen Fürsten in den guten Zwischenzeiten seiner lang anhaltenden Krankheit zu ergözen; er zierte sie mit Gold und allerhand Sinnbildern stattlich aus. Saintfoix T. 1. p. 305.

Gripello. Siehe Grupello.

Grisolfi. Siehe Ghisolfo.

Grison ( ) ein berühmter niederländischer Mahler; arbeitete zu Rom, wo seine Arbeit begierig aufgekauft wurde, welches seinen Ruhm genugsam rechtfertigt. Er starb daselbst 1769. Zeitungen.

Grisoni (Paul) ein Bildhauer zu Bologne; verfertigte nach des J. Jacob Monti Zeichnungen, Statuen und Verzierungen für die gröste Kapelle der Kirche St. Petronius. Dieser Künstler hatte ein fruchtbares Genie in Erfindung der Thürenklopfer. Er stellte alle Gattungen Thiere, in verschiedenen sehr seltsamen Stellungen, auch Blumenkränze, Laubwerk, u. s. f. an denselben vor, und ahmte in denselben die antike Lampen sehr glüklich nach. Viele Hausthüren der Stadt Padua sind mit dergleichen gegossenen und vortreflich ausgearbeiten Zierathen versehen. Er blühete um 1675. Felsina pittrice T. 3. p. 66.

Grispoldi (Caspar) radirte eine These mit der Inschrift: Altera quæ vehat Argo, &c. Gandellini.

Griti (Dominicus) ein italienischer Bildhauer; verfertigte das Grabmal des Cardinals von Hessen, der 1682 starb. Diese Arbeit ist in der Cathedralkirche zu Breßlau zu sehen. Hagedorn p. 131.

Grive (Johann Abt de la) von Sedan gebürtig; ward der Stadt Paris Geographus. Er verfertigte einen so ausführlichen topographischen Abriß von dieser Stadt, daß man sich von allen Maaßen dieser kleinen Welt einen richtigen Begriff machen kann; er radirte selbst davon zwo große Platten, starb aber vor geendigter Arbeit 1757 im 68sten Jahre seines Alters, worauf Hugnin sein Schüler dieses Werk in allem auf 20 Bogen vollends auszuführen übernahm. Man hat auch von diesem berühmten Erdbeschreiber 1) einen Plan von Paris, 2) einen von den Gegenden dieser Stadt. 3) Einen gleichen von Versailles. 4) Den Garten zu Marli. 5) Die königlichen Krongüter in den Gegenden der Stadt Paris, ꝛc. Dictionaire historique portatif.

Grob oder Grobber (Franz) Siehe Grebber.

Groensfeld (Bartholome Jansen) Siehe den Artikel P. Marquard.

Groensvelt (Johann) ein niederländischer Kupferezer; radirte viele Aussichten und Landschaften nach Berghem, van Goyen, Lingelbach, u. s. f. Basan.

Groff oder Grufft ( ) ein Bildhauer zu München um 1750. Er arbeitete in Marmor und Erzt.

Grom (Matthäus) Siehe Grünewald.

Grondonc ( ) ein unbekannter niederländischer Mahler; von welchem Gaignat zu Paris ein 1617 gemahltes Stük besaß, worinn ein Jahrmarkt nach des alten Breughels Manier abgebildet war. Dieses Gemähld ward bey Vergantung des bemeldten Cabinets um 502. Livres verkauft.

Grone oder Groni (Joh. Baptist) ein Mahler zu Venedig; arbeitete daselbst mit dem Ruhm eines guten Künstlers für öffentliche und Privatgebäude, hernach begab er sich gen Dresden, wo er von König August dem III. ein starkes Gehalt erlangte, und durch seine geistreiche Erfindungen sich beliebt machte. Bey Aufführung der Opera Antigone mahlte er die Scenen, an welchen man vornehmlich ein Gefängniß wegen der natürlichen und förchterlichen Vorstellung bewunderte. Er starb 1748. Siehe den Artikel Joseph und Damianus Valeriani. Remy p. 23.

Groose (A. B.) von diesem Mahler siehet man in der Gallerie zu Salzdahlum ein auf Holz gemahltes Stük, welches Nymphen, Hirten, Kühe, u. s. w. in einer Landschaft vorstellt. Eberlein.

Groot (Johann de) ein Mahler von Vlissingen; lernte bey Adrian Verdoel, Adrian van Ostade und bey Franz de Jong zu Harlem. In seinem Alter verwechselte er die Arbeit an den Kunsthandel mit Gemählden, Zeichnungen und Kupferstichen. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Houbraken T. 8. p. 58. — Ein andrer Johann Groot, Mahler in Haag, wird von van Gool unter die guten Schüler des Jacob de Wit gezählt.

Grooth (Joh. Christoph) ein Mahler von Stuttgard; ward Inspector der herzoglichen Kunstgallerie, und lebte noch 1757 im 78sten Jahre seines Alters. Seine drey Söhne und Schüler waren 1) Georg Christoph, gebohren 1716. Er gieng nach Petersburg, allwo er eine kayserliche Pension von 1600. Gulden genoß. Grooth mahlte Historien, Bildnisse und Landschaften. Man siehet von ihm einige Gemählde in der kayserlichen Kapelle. Er starb um 1752. Hagedorn p. 256. 2) Joh. Friederich, gebohren 1717. Kam auch als ein vortreflicher Thiere- und Jagdenmahler in Rußisch kayserliche Dienste gen Petersburg, allwo 1762 ein Verzeichniß von 45 Gemählden in Druk herauskam, welche Grodth auf der Kayserin Elisabeth Befehl für das Lustschloß Sarskoje-Selo gemahlt hatte: diese bestehen sämtlich aus Jagd- und Thierstüken. C. M. Roth hat nach ihm radirt 3) Joh. Niclaus, gebohren 1723; ward ein sehr guter Bildnissemahler. Er arbeitete 1757 zu München, allwo er unter andern zwey große Familiestüke von der churfürstlichen Herrschaft verfertigte. Neben dem mahlte er vortrefliche alte Köpfe. M. S.

Grovallo (Peter Maria) gebohren zu Genua 1610. Lernte bey J. Baptist Paggi die Mahlerey. Er zeichnete Festungen und Pläne von Ländern und Gütern, daher er von der Regierung bey verschiedenen Anläßen gebraucht wurde. Grovallo verfertigte Figuren und Bildnisse aus gefärbtem Wachs; erfand auch eine neue Gattung Seherohre. Er war fehrner in andern Künsten und Wissenschaften erfahren. Er starb 1671. Soprani p. 263.

Gropelli (Martin) Siehe den Artikel Peter Baratta.

Groppi (Cesar) Siehe den Artikel Niclaus Roccataglia, seines Schülers.

Gros (Peter le) ein Bildhauer von Chartres; arbeitete zu Paris und ward 1666. ein Mitglied der königlichen Academie, derselben Professor adjunctus 1690., würklicher Professor 1702, ward aber 1705. dieser Stelle entlassen. Er starb 1714 im 86sten Jahre seines Alters. Man siehet von seiner Arbeit: In dem königlichen Garten der Thuilleries die Statuen des Winters und der Flora nach Antiken. In der Invalidenkirche ein Basrelief, worinn St. Ludwig den Armen Speise austheilend, abgebildet ist. Er arbeitete nebend andern Bildhauern an der Pforte St. Martin. Sein Sohn Peter le Gros; gieng in dem 20sten Jahre seines Alters auf königliche Unkosten gen Rom: Nachdem seine bestimmte drey Jahre verflossen waren, blieb er für sich selbst allda und verfertigte Werke die alles Lob verdienen, als: Die Statue des H. Dominicus für die St. Peterskirche: Die vortrefliche Gruppe des Sieges der Religion über die Kezerey, auf dem Altare des H. Ignatius in der Jesuiterkirche del Giesu, u. s. f. Eine Unpäßlichkeit nöthigte diesen geschikten Künstler in sein Vaterland zurük zu gehen, wo er einige Proben seiner Talente zeigte: Man siehet in der Spithalkirche St. Jacques des Incurables ein Basrelief von seiner Hand;

er arbeitete auch für den Hrn. von Crozat. le Gros kehrte darauf wieder nach Rom, wo er 1719. im 53sten Jahre seines Alters starb und ward in der Kirche St. Ludovicus begraben. Dieser Künstler wird immer einer der besten unter den neuern Bildhauern bleiben. Der Charakter seiner Köpfe ist gut und weise, und seine Gewänder waren nicht in dem schlechten Geschmake der Künstler seines Jahrhunderts. Dennoch scheint er das wahre Schöne des Alterthums nicht gekannt zu haben, welches etliche idealische Brustbilder die der Marchese Rondanini besaß, beweisen können. H. Frezza hat ein Basrelief nach ihm in Kupfer gestochen. Pascoli T. 1. p. 271. Sein Bruder, ein geschikter Bildnissemahler zu Paris; lernte bey H. Rigaud. Er blühete um 1720. N. de l'Armeßin, N. Dupuis, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Gros (Philipp) ein deutscher Baumeister; machte sich durch das Rathhaus zu Nürnberg, welches er in dem vierzehnten Jahrhundert erbaut, berühmt. Man zählet dasselbe noch heut zu Tage unter die schönsten Gebäude in dieser Stadt. Marperger p. 316.

Grosmann (Carl August) ein sehr geschikter Gravierer in Gold, war aus Schweden gebürtig. Er arbeitete um 1765. zu Augspurg, wo er für die Goldschmiede und Jubelirer sehr schöne Stüke verfertigte, da er besonders vortreflich zeichnete, und davon einen guten Gebrauch zu machen wußte. von Stetten zehnter Brief.

Grosnier ( ) eine Kupferstecherin zu Paris um 1760. Man hat von ihr einige Blätter nach verschienen Meistern verfertigt. Basan Suppl.

Groschupp (Leonhard) 1591. Hieronymus Kreß, 1592. Johann Fischer, oder Vischer 1592. Johann Liebmann 1602. und Jonas Silber: Alles Kupferstecher von Culmbach; dieser leztere arbeitete ausser seinem Vaterlande. Murrs Nürnbergische Kunstgeschichte p. 210.

Groskurt ( ) ein Stahlschneider in Diensten des Churfürsten von Sachsen; verfertigte eine Medaille auf die Einführung Georg Ludwig, Herzogs von Hanover in das churfürstliche Collegium. Lochner giebet davon einen Abriß T. 3. p. 401.

Groß (J. und G.) Zeichner und Kupferstecher zu Prag; blühete in dem XVII. Jahrhundert. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, 2c. T. 18. p. 249.

Großi oder Grosso (Ambrosius) ein Kunstgiesser zu Mayland; verfertigte nach dem Modelle des Bildhauers Dionysius Bussola, den Kopf und die Hände der Riesenförmigen Statue des H. Carolus Borromäus, welche auf dem Plaze Corduce aufgerichtet ist: Die Kleidung schmiedete Albert Guerra aus Kupferblächen. Er arbeitete auch an den Verzierungen des Geländers von dem Hochaltar in der Kirche der berühmten Carthause zu Pavia. Latuada.

— — (Jacob) von Bologne; mahlte die Verzierungen der Deken in zweyen Kapellen der Kirche S. Euphemia della Guidecca zu Venedig, zu welchen Augustin Litterini die Figuren mahlte. Er lebte um 1680. Bassaglia.

— — (Johann) ein Römer; verfertigte alle Stuccoarbeit in der dasigen kleinen Kirche St. Nicolo de Lorenesi. Er arbeitete auch an dem Brunnen Trevi und in dem Oratorio S. Maria del Carmine um 1750. Titi.

— — (Paul) Siehe Graßi.

Grosso (Cesar) ein Mahler zu Bologne; wird von Malvasia T. 1. p. 581. unter den Schülern der Carracci angeführt.

— — (Dominicus) ein Mahler zu Neapel; lernte bey J. Baptist du Buisson und bey Onophrius Loth. Er mahlte Blumen, Pflanzen, Geflügel, u. s. f. wobey er sich immer der Natur bediente. Seine Arbeit war sehr beliebt und berühmt. Er blühete um 1720. Domenici T. 3. p. 300.

— — (Nanni) ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey Andreas Verrochio. Er war ein wunderlicher, dem Trunke sehr ergebner Mann, der weder in Klöstern noch in Pallästen arbeiten wollte, wo er nicht immer die Kellerthüre offen vor sich fand, damit er nach eignem Belieben, auch ohne des Kellermeisters Vorwissen seinen Durst stillen konnte. Als er auf dem Todbeth lag, ward ihm ein schlecht verfertigtes Kruzifix für gehalten, deswegen bat er, man mögte dieses wegnehmen und eines von des Donatello Arbeit holen lassen. Er lebte um 1400. Vasari T. 2. p. 484.

Grosso (Niclaus) genannt Caparra; ein sehr geschikter Eisenschmied zu Florenz, dessen Vasari in des Cronoca Lebensbeschreibung gedenket. Alles Eisenwerk des Pallastes Strozzi ist von seiner Arbeit und entspricht der in demselben angebrachten schönen Architectur vollkommen. Er war ein seltsamer eigensinniger Mann, der keine Arbeit annehmen wollte, wenn ihm die einte Helfte des bedungnen Lohns nicht voraus, und die andere bey Auslieferung derselben bezahlt wurde, daher er obgedachten Beynamen bekam. Grosso lebte um 1480.

Grotte (delle) ein Beyname von Bernhardin Barbatelli.

Grottesche (delle) ein Beyname von Andreas Feltrino und Prosper Orsi.

Grotti (Franz) ein Edelmann von Perugia, war in vielen Künsten und Wissenschaften erfahren, worunter die Baukunst nicht die geringste ist. Er zeichnete eine Menge vortreflicher Risse zu öffentlichen und Privatgebäuden. Derjennige den er für den Inquisitionspallast zu Perugia entworfen hatte, ward unter seiner Aufsicht ausgeführt. Viele Edelleuthe in der Romagnie berieffen ihn und bedienten sich seines Raths zu ihren Gebäuden. Er baute auch für sich selbst ein sehr bequemes Haus, an einer der angenehmsten Gegenden der Stadt, und zierte solches mit einem Brunnen und einem artigen Garten. Er starb 1679. im 45sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 197.

Gru (Johann de) ein Mahler von Paris; gieng nach Rom, wo er sich in guten Kopien und historischen Gemählden aus eigner Erfindung geschikt machte. Er arbeitete zu Venedig und zu Verona, er starb in dieser leztern Stadt 1686. im 66sten Jahre seines Alters. Seine Söhne Franz und Stephan, folgten seiner Kunst; der zweyte ward im Bildnissemahlen berühmt. Pozzo Addit: p 8. — Gru, Peters Berotti, eines mittelmäßigen Mahlers Ehefrau; lernte bey Rosalba Carriera. Sie mahlte zu Venedig sehr schöne Bildnisse in Pastelfarben um 1760. M. S.

Gruen (Joh. Bartholome oder Balduin) Siehe Baldung.

Gruenebeck; Siehe den Artikel von F. E. Meyer, seines Schülers.

Grueneberg (Martin) aus Preußisch-Lithauen gebürtig; lernte die Baukunst und gieng nach Berlin, wo er den Anlaas hatte seinen Talent bekannt zu machen. Friedrich der I. ließ ihn in fremde Länder reisen und ernennte ihn nach seiner Zurükkunft zum Director seiner Gebäude. Dieser Künstler machte die Risse zu vielen, sowohl öffentlichen als Privathäusern, in welchen man einen guten Geschmak wahrnihmt. Man findet verschiedene Pläne von seiner Erfindung in Vogels moderner Architectur, die 1708. zu Hamburg gedrukt ist. Gruenberg starb 1707. ungefähr 47. Jahre alt. Nachrichten von Künstlern, 2c. T. 1. p. 49.

Gruenewald (Mattheus) ein Mahler von Aschaffenburg, wird für einen Schüler Albert Dürers gehalten, wenigstens arbeitete er in der Mahlerey und im Formschneiden so genau nach dieses Meisters Manier, daß ihre Werke schwerlich unterscheiden werden können. Er seite sich zu Frankfurt am Mayn, wo er um 1510. starb. Sandrart nennet ihn den deutschen Correggio. Um gleiche Zeit lebte Hans Gruenewald, der mit Mattheus zugleich arbeitete wie solches ein mit zwey Thüren versehenes Altarblatt in der Domkirche zu Maynz zeiget. Man siehet auch Holzschnitte von diesem leztern Meister. R. Sadeler hat 1605. nach Mattheus ein Kruzifix radirt. Sandrart T. 1. p. 236. und T. 2. p. 68.

Grust. Siehe den Artikel Egidius Verelst.

Gruger. Siehe Kruger.

Grund (Norbert) eines Mahlers Sohn; gebohren zu Prag 1714. gieng nach Wien, wo er nach niederländischen Meistern, vornehmlich aber nach Ferg studirte. Man bemerket in den Gemählden, die bey ihm bestellt wurden, und auf deren Verfertigung er hinlängliche Zeit und Fleiß verwenden konnte, nebst der freyen Hand, ein blühendes Colorit und einen besondern Schmelz der Farben. Er zeichnete Figuren besser als Thiere. Sein Baumschlag ist leicht und durchsichtig. Man hat von ihm Feldschlachten, Kinderspiele, Bauer-Kirchmessen, Landschaften, Seestüke, Gesellschaften, Jahrmärkte, u. s. w. in drey bis vier Zollhohen Figuren. Er besuchte einige Städte Deutschlands und kehrte wieder nach Prag, wo er 1767. starb. Nach diesem in Böhmen hochgeachteten Mahler hat Johann Balzer mehr als 50. Blätter radirt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 18. p. 324.

Grundmann (Basilius) ein Mahler aus Sachsen; lernte bey Dietrich. Er arbeitete zu Wien in Diensten des Fürsten von Lichtenstein. Grundmann mahlte Bambocheßtüke und blühete um 1765. Winckler p. 52.

Grupello (Gabriel) ein Bildhauer von Brüssel, arbeitete an dem churfürstlichen Hofe zu Heidelberg, wo er in den Ritterstand erhoben und zum Vorsteher der an diesem Hofe arbeitenden Bildhauer gemacht wurde. Karsch führt verschiedene von seinen Werken, die in der Gallerie zu Düsseldorf zu sehen sind, an. Nach dem Tode des Churfürst Johann Wilhelms ward Grupello kayserlicher Oberster Bildhauer in den Oestreichischen Landen. Er starb 1730. im 72sten Jahre seines Alters. Uffenbach nennet ihn Cribello, und in dem Register des gleichen Buchs heisset er Rubello. Hagedorn p. 331. Anm. (d)

Gryllio, ein antiker Bildhauer, von welchem der Weltweise Aristoteles ein Werk besaß, worüber er eine testamentliche Verordnung hinterließ. Junius.

Gryscher. Siehe Greischer.

Guadagnini (Jacob) ein Mahler von Bassano, Tochtersohn von Franz da Ponte, genannt Bassano; lernte bey seinem Oheime Hieronymus, und kopirte die Gemählde der berühmten Männer dieses Namens; es gelang ihm aber besser in Bildnissen. Er starb in seinem Vaterlande 1633. Verci p. 233.

Guadalupe (Diego de) Siehe F. D. Aranda.

Guagliati vielleicht Quagliati ( ) ein sicilianischer Künstler; mahlte in dem Chor der Domkirche zu Messina die Kanzel mit vielem Fleiß und Feuer. Er gleichet in der Composition dem Tintoret und hat eine gute Manier in der Ausführung. Riedesel. p. 160.

Gualla (Peter) ein Mahler von Casal-Monferrato; arbeitete für die Kirchen Consolata und St. Maria di Piazza zu Turin und für die St. Johannskirche zu Racconigi einige Altartafeln. Bartoli T. 1.

Gualterus (Leonhardus) Siehe Gaultier.

Gualtieri; ein naher Anverwandter des Dominicus Campagnola. Mahlte verschiedene Häuser zu Padua auf frischen Kalk. Ridolfi T. 1. p. 74.

— — (Joh. Baptist und Georg) Gebrüder aus Flandern oder Deutschland gebürtig; lernten von ihrem Vater die Kunst auf Glas zu mahlen und zierten von ihrer Arbeit die Fenster vieler Kirchen. Guarienti berichtet p. 27. daß er zu Lisabon bey einem Liebhaber ein solches Gemähld gesehen habe, in welchem das Paradies mit mehr als 200. Bildern von allerhand sehr kleinen Thieren mit grossem Fleiß abgebildet waren. In der Sakristey der berühmten Carthause zu Pavia zeiget man eine auf Stein gemahlte Geburt Christi von J. Baptist Gualtieri.

Guanto (Justus da) Siehe Gent.

Guarana (Jacob) gebohren zu Venedig 1720. Lernte anfangs bey Sebastian Ricci und nachher bey Tiepolo. Er ahmte das schöne Colorit des Carl Cignani nach und mahlte in einer zierlichen Manier für den Hof von Rußland das Opfer der Iphigenia. Man siehet auch in dem Pallaste Rezzonico und in verschiedenen Kirchen zu Venedig Dekenstüke von seiner Arbeit. Er lebte noch 1763. in seinem Vaterlande. Man hat von ihm einige grosse Blätter von Fabeln die er nach seinen eignen Zeichnungen radirte. F. Berardi, F. Bartolozzi rc. haben auch nach seinen Erfindungen in Kupfer gestochen. Longhi Nr. 14.

Guarcin da Cento. Siehe J. Franz Barbieri.

Guardia (Niclaus della) Siehe den Artikel P. P. Todi.

Guarienti (Peter) ein Mahler von Venedig; lernte bey Blasius Falcieri und zu Bologne bey Joseph Maria Crespi. Er legte sich vornehmlich auf die Kenntniß der Manieren von alten und neuen Künstlern: Um nun selbige desto leichter ins Gedächtniß zu fassen, kopirte er fleißig nach ihren Werken und durchreiste in dieser Absicht verschiedene Länder um die vornehmste Kirchen und Kunstgallerien zu besehen. Er befand sich 1734 zu Lisabon. Siehe den Artikel Caspar Dies. Hierauf gieng er nach Dresden, wo ihm König August der III. die Aufsicht über seine prächtige Gallerie anvertraute. Guarienti hat eine neue und um vieles vermehrte Ausgabe von des P. Pellegrin Orlandi Abecedario pittorico verfertigt, die er 1753. zu Venedig in 4to druken ließ.

Guariento; ein Mahler von Padua; war einer der ersten, die sich von der neuen griechischen Manier entfernten. Er gab seinen Figuren verschiedene Stellungen und Bewegungen: Seine Gewänder sind in ziemlich gute Falten gelegt und seine Zusammensezungen zeigen eine bessere Ordnung. Er mahlte 1365. in dem grossen Rathssaale zu Venedig das Paradies. Michel Savonarola der Verfasser eines Commentars über das Lob der Stadt Padua, berichtet: Daß an dem Auffarthstag, an welchem zu seinen Zeiten allein dem gemeinen Volk erlaubt war, in den grossen Rathssaal zu kommen, sich den ganzen Tag eine unzählige Menge Volks eingefunden, die dieses Gemähld besehen wollten, und solches aus Bewunderung fast nicht verlassen konnten. Diese Mahlerey ward hernach 1508. durch den berühmten Tintoret erneuert. Man siehet wenig mehr von seinen Gemählden, weil sie theils mit neuern bedekt, theils durch die Länge der Zeit verzehrt sind. Ridolfi T. 1. p. 17.

Guarini (Camillus oder Guarino) ein Theatinermönch und Baumeister von Modena arbeitete zu Paris, wo er 1666. die Kirche seines Ordens nach des Boromini Manier baute. Verschiedene Kirchen die er zu Turin nach seinen Zeichnungen aufrichten ließ, sind zuweilen sinnreich, vielmalen aber sehr ausschweifend, indem er ein Feind von geraden Linien zu seyn scheint. Er baute auch die Palläste des Prinzen von Carignan zu Turin und zu Racconigi in Piemont. Guarini starb 1683. im 59sten Jahre seines Alters. Piganiol.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler zu Bologne; wird von Ascoso in seinem Passagiere disingannato angeführt.

Guarino, ein Mahler von Mayland; arbeitete an dem kostbaren Altare der mayländischen Kapelle in der Kirche St. Maria gloriosa zu Venedig; ein Werk welches durch Marc Basaiti vollendet wurde. Sansovino p. 157. b.

— — (Dominicus) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Paul de Matteis, erwählte aber des Lucas Giordano Manier, nach welcher er sehr fleißig studirte und durch seine Naturgaben dahin gelangte, daß er ein fertiger und erfahrner Künstler wurde, indem er seine historische Gemählde mit leichter Mühe zusammensezte und mit einem frischen Colorit ausarbeitete. Er lebte noch 1740. Domenici T. 3. p. 546.

— — (Franz) ein Mahler von Solofra in dem Königreiche Neapel; lernte bey Maximus Stanzioni. Er mahlte die Deke der Kirche St. Agatha in seiner Geburtsstadt, in welcher er die Thaten und den Martyrtod dieser Heiligen fürtreflich vorstellte. Guarino arbeitete einige Zeit für den Herzog von Gravina und starb in dieser Stadt 1651. im 39sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 104.

Guarinoni (Lucas) ein Kupferstecher und Kunsthändler; arbeitete nach Raphael, R. Seberau, u. s. f. Gandellini.

Guarriero da Padoa. Siehe Guarienti.

Guasc. Siehe Gasc.

Guaspe, Guaspre oder Gaspe; alles Beynamen von Caspar Dughet.

Guaßi (Niclaus) ein Mahler zu Venedig; arbeitete in seinem Vaterlande mit einem zierlichen Colorit in öffentlichen und Privatgebäuden zu jedermanns Vergnügen und Gefallen. Guarienti.

Guastarola ( ) ein Historienmahler, von welchem man ein Stük in der vortreflichen Sammlung des Pallastes Zambeccari zu Bologne findet. Richard T. 2. p. 130.

Guay (Jacob) ein Juwelier von Marseille gebürtig; kam gen Paris, und lernte die Zeichenkunst bey Franz Boucher. Die schöne Sammlung von geschnittenen Steinen des H. Crozat, die er oft zu sehen Gelegenheit hatte, erwekte in ihm eine Lust diese Kunst zu erlernen. Er that eine Reise nach Italien, und kam 1742. gen Florenz, wo er die geschnittene Steine der großherzoglichen Sammlung mit grosser Aufmerksamkeit betrachtete. In Rom theilte er seine Zeit so ein, daß er den einten Theil zu Besuchung der vornehmsten Kunstkabinetten, und den andern zur Arbeit verwandte. Hier kopirte er einige antike Köpfe, unter welchen der Antinous, den er nach einer Statue des Cardinals Alexander Albani machte, vorzüglich bewundert wurde. Der König gab diesem Künstler nach seiner Zurükkunft in Frankreich die Stelle, welche durch des Bariers Absterben ledig geworden, und Guay erhielt den Befehl die Geschichten seiner Regierung in Edelsteine zu graben, wozu er mit dem Siege von Fontenoy, nach einer Zeichnung von Bouchardon, den Anfang machte. Er ward 1748. auf einen ausdrüklichen Befehl des Königs zu einem Mitgliede der Mahleracademie aufgenommen. Die berühmte Marquisin von Pompadour hat 63 Blätter nach ihm radirt. Giulianelli p. 73.

Guazzetto; ein Beyname von Lorenz Naldini.

Gubbio (Franz da) Siehe Allegrini.

— — Siehe Gobbio.

Gucci (Lypo) Vanni Cinuzzi, Corsino Bonajuti, Pasquino Cenni, Segna d'Antignano, Bernhard Daddi, Jacob di Casentino, Consiglio Gherardi und Dominicus Pucci, alle Mahler zu Florenz; thaten sich 1350. zusammen, richteten unter dem Namen und Schuze des H. Lucas eine Gesellschaft auf, schrieben sich einige Gesetze vor, und unterschrieben sie in obiger Ordnung. Bottari T. 1. p. 146.

Guccio-Achinetti (Marc di) arbeitete nebst vielen andern Mahlern zu Florenz nach des Giotto Manier. Man siehet in den Registern der Oberaufseher über den Bau der Kirche St. Reparata seine Werke und derselben Bezahlung in dem Jahre 1370. aufgezeichnet. Baldinucci Sec. 2. p. 80.

Gucht (Gerard van der) ein Kupferezer, arbeitete zu London; wo er um 1738. den größten Theil der aus 68. Quartblättern bestehenden Geschichte des Don Quichotte nach den Zeichnungen des J. van der Banc radirte.

— — (M. van der) ein Kupferstecher; arbeitete um 1709 zu London nach Gandy, E. Knight, u. s. w. Er radirte auch einige Blätter für ein Buch betitelt: Antropologia nova, welches 1727. zu London gedrukt ist. Gandellini.

Guckeisen (Jacob) ein Kupferstecher von Cölln; lebte um 1590. Er wird von Christ mit seinem Zeichen p. 194. angeführt.

Gudenus (. . Freyherr von) Churmaynzischer Generalmajor, ein Kunstliebhaber; zeichnete bey seinem Aufenthalt in der Türkey die Stadt Constantinopel in einem Prospecte von ungefehr zwölf Fussen, der zu Paris unter der Aufsicht des le Bas auf drey grosse Blätter in Kupfer gestochen worden. Man hat auch nach seinen Zeichnungen Kleidertrachten türkischer Personen von verschiedenen Aemtern, Ständen, u. s. f. nach Art der Skizzen in Kupfer gebracht. Kunstzeitung 1770. p. 54.

Guelard (B.) ein Mahler und vortreflicher Kupferezer; arbeitete um 1730. zu Paris mit einer sehr angenehmen und meisterhaften Manier nach F. van Bloemen, genannt Orizonte u. s. f. — J. Guelard ein anderer Kupferezer; arbeitete mit obigem in gleicher Zeit und in gleicher Stadt nach J. B. Oudry, Tocque, J. J. Spoede, u. s. w.

Gueldres (Adrian van) Siehe Gelder.

Guellino (Erasmus) Siehe Quellinus.

Guerard (Niclaus) ein Kupferezer zu Paris, lebte um 1700. Man hat von ihm ein artiges Werkgen betitelt: les Exercices de Mars, &c. Er arbeitete auch nach J. Jouvenet u. s. w. Gandellini.

Guerards (Marc) Siehe Gerard.

Guercino da Cento; ein Beyname von J. Franz Barbieri.

Guerverdinus. Siehe Caspar Reverdinus.

Guerin (Egidius) ein Bildhauer zu Paris; verfertigte zwey Pferde und so viel Tritons zu dem Bade des Apolls in dem königlichen Garten zu Versailles, wo die gegenüberstehende von der Gebrüder Marcy Arbeit sind. Guerins Werk ist von grosser Kunst und Verstand; es ist auch in der Zusammensezung von jenem ganz unterscheiden. Er gebrauchte den Meissel in seiner Marmorarbeit mit vieler Geschiklichkeit; eine Kunst, die zu seiner Zeit als sie noch wenig bekannt war, sehr geschäzt wurde. Ferner siehet man von ihm in dem Park zu Versailles die Statue von Affrica und in der Kirche St. Laurentius zu Paris, die Auferstehung Christi auf dem hohen Altare. Guerin ward Professor der königlichen Academie; er starb 1678. im 72sten Jahre seines Alters. Le Comte T. 3. p. 113. — Guerin; ein Mahler, war um 1765. ein Mitglied der königlichen Academie. Er verfertigte kleine Landschaften, Figuren u. s. f.

Guerino (Franz) ein geschikter Baumeister zu Padua; wird von Scardeonius angeführt. Er lieget in der Mitte der dasigen Eremitenkirche begraben. Rossetti.

— —, genannt Meschi. Siehe den Artikel Niclaus Romano.

Guernier (Ludwig du) ein Pariser; lernte bey Simon Vouet. Er ward königlicher Miniaturmahler. Guernier mahlte sehr schöne Bildnisse auf Pergament und mit Schmelzfarben; jene sind ganz punktirt, wobey er sich auf den höchsten Lichtern keiner weissen Farbe bediente. Er ward 1655. Professor der königlichen Academie, und starb 1659 im 45sten Jahre seines Alters. Seine Brüder Alexander und Peter waren auch Mahler; der erste verfertigte Landschaften, und starb 1656. in der Blüthe seiner Jahre. Peter, der jüngste unter seinen Brüdern; erwarb sich durch Miniaturbildnisse einen grossen Ruhm. Felibien T. 4. 206.— Ludwig du Guernier, ein Kupferstecher; arbeitete um 1710 zu London, und ein Historienmahler (vielleicht der gleiche) lebte um gleiche Zeit in dieser Stadt.

Guernieri (Joh. Franz) ein italienischer Baumeister, der um 1710. den größten Theil der Grotten, Wasserfällen und Springbrunnen des berühmten Winterkastens, heut zu Tage Carlsberg genannt, nahe bey Cassel, erbaute. Er fieng auch 1704 an, eine Tafel auf Art der Florentiner Mosaique zu verfertigen. Sie stellet die Festung Rheinfels vor, und ist mit einem Rande von allerhand Zierathen in Basrelief umgeben, welche aus Jaspis, Onix, Ametist, Lazurstein, Agath, u. s. f. ausgesezt, und auf alle mögliche Arten schattirt sind, um die Gegenstände mit ihren natürlichen Farben abzubilden. Dieses unschäzbare Werk war sint seinem Anfange beständig durch verschiedene Künstler fortgesezt; gleichwol war es 1768. noch nicht vollendet. Beschreibung der Stadt Cassel p. 111. und 418.

Guerra (Albert) Siehe den Artikel Ambrosius Großi.

Guerra (Andreas) ein Bildhauer, von welchem

man viel kleine Basreliefs in der Kapelle Acarisii, der Servitenkirche zu Bologne siehet. Ascoso.

Guerra (Johann) ein Mahler von Modena; arbeitete zu Rom, wo er mit Cesar Nebbia, den grösten Theil der Mahlereyen, die unter der Regierung Pabst Sixtus des V. gemacht wurden, verfertigte, bey welchen Guerra die Erfindungen, Nebbia aber die Zeichnungen hergab. Guerra begab sich hernach auf die Kaufmannschaft, verlohr aber dabey sein ganzes Vermögen, daher er genöthiget wurde die Pinsel von neuem zur Hand zu nehmen, wobey er die Aufsicht über viele Palläste zu Rom erhielt. Dieser Künstler ezte auch verschiedene Blätter; unter welchen die Maschienen, welche Dominicus Fontana bey Aufrichtung des vaticanischen Obelisces gebraucht hatte, und eine Sammlung von 40. Blättern, welche Weiberkopfgerüste vorstellen, begriffen sind. Er zeichnete auch die Martyrwerkzeuge, womit die Heiden die Christen zu peinigen pflegten, auf Holzstöcke. Man sagt, er habe eine Menge historische Gegenstände aus der Bibel, der griechischen und römischen Geschichte in der Absicht gezeichnet, damit sie in Kupfer gestochen, denjenigen zum Handbuche dienen könnten, die nicht genugsame Zeit auf die Lectur wenden können. Christ bemerket sein Zeichen p. 193. Guerra starb 1612. im 78sten Jahre seines Alters. Seine zwey Brüder Joh. Baptist, ein Priester des Oratorii und Caspar, waren geschikte Baumeister. Baglioni p. 151.

— — (Joseph) ein Mahler von Venedig, war einer von des Franz Solimena ersten Schülern. Er arbeitete in verschiedenen Städten des Königreichs Neapel, und verfertigte meistens grosse historische Gemählde für Kirchen und Klöster. Guerra kopirte einige der besten antiken Gemählden, welche nebst andern Alterthümern auf königlichen Befehl unter dem Schutt der Stadt Herculanum hervorgegraben wurden; diese verkaufte Guerra für Originale an verschiedene Liebhaber, allein sein Betrug ward bald entdekt und in der Vorrede zum zweyten Theile dieser Sammlung bekannt gemacht. Man findet davon eine Nachricht in Caylus Antiquités. T. 4. p. 220. Dieser Mahler starb 1761. zu Rom. Domenici T. 3. p. 681.

Guerre (la) ein Historienmahler in England, nach welchem man Kupferstiche von J. Simon, Guernier u. s. f. findet. Er lebte vermuthlich um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

Guerri (Dionysius) ein Mahler von Verona; lernte bey Dominicus Fett, den er in der keken Zeichnung und Colorit vollkommen nachahmte, so daß man beyder Arbeit von gleicher Hand zu seyn glaubt. In der Sakristey der Augustinerkirche St. Euphemia siehet man von ihm vier Gemählde von sehr gutem Geschmake: Viele andere wurden in die Kabinette grosser Herren ausser Landes verkauft. Er starb um 1640. im 30sten Jahre seines Alters. Pozzo Nr. 96.

Guerriero. Siehe Guarienti.

Guerrini (Jacob) ein Mahler zu Cremona; ist durch eine Enthauptung St. Johann des Täufers in der dasigen Kirche St. Hieronymus und die Fabel von Hercules Tode in dem Theatro publico, bekannt. Baroli T. 2.

— — (Rochus) ein vortreflicher italienischer Civil- und Kriegsbaumeister von Marradi gebürtig. Er hielt sich um 1560. in Frankreich auf, und verfertigte während damaligem Kriege sehr sinnreiche und lobenswürdige Werke. Vasari führt diesen Künstler am Ende der Lebensbeschreibung des Leo Leoni an.

— — (Ton) Siehe den Artikel Andreas del Bello.

Guertiere oder Guestiere (Franz de la) ein Mahler und Kupferezer aus Frankreich; arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Rom. Man hat von ihm die Grotesquen in den Logen des Vaticans nach Raphaels Erfindungen, in 17 Blättern. Basan.

Guesche (Peter) ein niederländischer Landschaftenmahler, von welchem man ein kleines Stük in der zahlreichen Sammlung des Herzogs von Orleans findet. Er war des alten Breughels Schüler.

Guespiere (Philipp de la) ein französischer Baumeister; war um 1750. Director der Gebäude des Herzogs von Würtemberg. Man hat von ihm einen Recueil d'Architecture. Formey.

Guevara (Joh. Ninus da) ein Mahler zu Madrid; lernte bey Michel Maurique und bey Alonso Cano, studirte auch nach Rubens, dessen lebhafte und seltene Manier sich Guevara eigen machte. Er mahlte für die Kirche della Carita in der Stadt Malaga eine schöne Tafel, welche den Sieg der Religion vorstellt und ihrem Meister Ehre macht. Dieser Künstler stritt mit dem berühmten Murillo um den Vorzug. Er starb 1698. im 67sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 205.

— — (Philipp) Siehe Juvara.

Guger (Theodor) ein Kupferstecher. Er heißt vermuthlich Greuther, oder Kruger.

Guglielmada (Joh. Baptist) ein Stahlschneider; arbeitete um 1665. zu Rom. Bonanni N. P. R. führt Nr. 17. unter den Schaumünzen Clemens des Neunten, eine Fußwaschung von ihm an. Er schnitt auch einige Stempel unter den Regierungen Clemens des Zehnten, und Innocentius des Eilften.

Guglielmelli (Archangelus) war nicht allein ein guter Baumeister, sondern übte sich auch in der Mahlerey und Bildhauerkunst zu Neapel. Er baute das Kloster und die Kirche Rosariello delle Vigne ausser der Pforte St. Januarius dieser Hauptstadt und die schöne Nonnenkirche del Giesu in gedachter Stadt. Dieser Künstler blühete um 1670. Domenici T. 3. p. 393.

Guglielmi (Alexander) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Franz Solimena und bey Sebastian Conca. Er war ein guter Zeichner und begab sich auf die Miniaturarbeit, in welcher er es sehr weit brachte. Sein erster Lehrmeister ließ ihn eines seiner Gemählde in Miniatur kopiren, und beschenkte damit die Königin in Spanien, welches von derselben sehr wohl aufgenommen wurde. Er lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 718.

— — (Gregorius) ein Mahler von Rom; lernte bey Franz Trevisani. Er mahlte grosse historische Stücke, welche hin und wieder in Rom zu sehen sind, und war Professor der Academie St. Lucas. Guglielmi arbeitete in den Jahren 1753. und 1754. zu Dresden und gieng von da gen Wien, allwo man seine Arbeit in dem grossen Saale der Universität und in der Gallerie des kayserlichen Lustschlosses Schönbrunn, bewundert. Sinther arbeitete dieser geschikte Künstler auch zu Turin, zu Berlin, zu Augspurg, und endlich gieng er 1772. mit Sophonias Derichs nach Petersburg, wo sie beyde auf einen Tag 1773. an einem bösartigen Fieber starben. Guglielmi lebte 59. Jahre. In seinen Compositionen siehet man den Geist des Johann Lanfranc, mit welchem er die richtige Zeichnung der römischen Schule verknüpfet. A. Tischler hat nach ihm radirt. Hagedorn p. 38.

— — (Simon) mahlte die Verzierungen an der Decke der Sakristey in der Kirche St. Martinus zu Venedig auf frischen Mörtel: Die Figuren sind von Anton Zanchi. Bassaglia.

Guiard ( ) ein französischer Bildhauer; lernte bey Edmus Bouchardon. Er kam um 1750 gen Rom, wo er mit grossem Ruhm arbeitete und viele von den berühmtesten antiken Statuen kopirte. Nachher ward er erster Bildhauer des Herzogs von Parma und Professor der dasigen Künstleracademie. Voyage d'un François en Italie T. 5. p. 269.

Guibal (Niclaus) Bartholome, eines geschikten Bildhauers Sohn von Nismes, der in Diensten Königs Stanislaus von Polen und Herzogen von Lothringen stand. Dieser Fürst ließ ihn 1753 die Statue Ludwig des XV. in der Proportion von zwölf Schuhen in Erz verfertigen, welches Guibal in einem einzigen Guß ausführte. Sie ward auf dem königlichen Plaze zu Nancy aufgerichtet. Er starb 1757 im 58sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Niclaus, gebohren zu Luneville 1725; bezeigte Lust zur Mahlerey, die er bey Claudius Charles erlernte. In seinem 16ten Jahre kam er gen Paris, wo er unter Carl Natoire studirte; er ward 1745 Pensionaire der königlichen Academie, und gewann 1748 den zweyten Preis. Wegen einigem Verdruß verließ er diese Stadt und begab sich nach Stuttgard, allwo man

damals das neue Schloß baute, er mahlte daselbst vier Stüke, gieng aber nach 15 Monaten gen Rom. Hier hatte er das Glük die Freundschaft des berühmten Ritters Mengs zu gewinnen, der ihn an seine Kost nahm und ihm alle Gelegenheit verschafte seine Studien fruchtbarlich fortzusezen. Guibal blieb daselbst vier Jahre; in dieser Zwischenzeit kam der Herzog von Würtemberg gen Rom, der ihn mit einem Gehalte von 750 Gulden in seine Dienste nahm. Dieser Mahler that 1755 seine Rükreise in Deutschland in dem Gefolge des Marggrafen von Bayreuth, und kam mit seinem Principalen nach Stuttgard. Dieser Fürst ernannte ihn zu seinem ersten Mahler und Director seiner Kunstgallerie. Guibal mahlte einige Dekenstüke in die Zimmer der neuen Residenz, wovon sechse durch eine Feuersbrunst zu Grunde giengen, keines entgieng diesem Unfalle als die Deke der Haupttreppe. Er mahlte auch in dem Lustschlosse auf dem Berge nahe bey Stuttgard die Deken des großen Saals und einiger Zimmer. Der Tempel der Verschwiegenheit und der Betrachtung sammt der Deke in der Kapelle dieses Schlosses, von Stukaturarbeit sind von Guibals Erfindung. Er mahlte auch große Stüke für den Churfürsten von der Pfalz, und zwo Tafeln für die Hauptkirche St. Ursus zu Solothurn in der Schweiz. M. S.

Guibbons. Siehe Gibbons.

Guiberti. Siehe Ghiberti.

Guidabombarda (Joh Baptist) ein Baumeister zu Mayland. Nach seinen Zeichnungen wurde die Kirche St. Maria della Fontana nach der dorischen Ordnung erneuert und auf beyden Seiten mit etlichen Kapellen geziert. Torre.

Guide (le) Unter diesem Taufnamen verstehet man G. Reni.

Guidetti (Joseph) ein Mahler von Bologne; wird in der Lebensbeschreibung des Augustin Carraccio in dem Museo Fiorentino, unter seine Schüler gezählt. Guidetti lebte um 1600.

Guidi (Dominicus) ein Bildhauer von Massa di Carrara; lernte zu Rom bey Alexander Algardi. Er machte sich durch viele Werke die er für Kirchen und Palläste dieser Hauptstadt verfertigt hatte, sehr berühmt. Dominicus arbeitete auch in Frankreich, wo er nach des le Bruns Erfindung die Statue des Gerüchtes, welches die Geschichte Ludwig des XIV. beschreibt, verfertigte. Dieses Werk ist in dem königlichen Garten zu Versailles aufgerichtet. Guidi starb zu Rom 1701 im 73sten Jahre seines Alters. A. Westerhout, S. Thomassin, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Pascoli T. 1. p. 252.

Guidi (Jost Thydisius) ein Mahler zu Rom; zeichnete um 1630 die Statuen und andere Antiken der berühmten Gallerie des Prinzen Justiniani, welche C. Bloemaert, u. s. f. in Kupfer gestochen haben. Siehe den Artikel Franz Buonamini.

— — (Michel) mahlte für die Kirche St. Dominicus zu Siena die Tafeln des H. Martinus und einer Madonna del Parto. Pecci.

— — (Paul) ein Architectur- und Ornamentmahler von Pisa; lernte bey Anton Roli. Er arbeitete zu Bologne und in seinem Vaterlande, wo er 1703. starb. Guarienti.

— — (Rainald) ein Mahler; wird unter den Schülern des Johann Viani angeführt. Felsina pittrice T. 3. p. 167.

— — (Raphael) ein Kupferezer von Florenz; arbeitete um 1610 zu Rom, wo er schöne Werke nach J. Cesari, F. Barotio, F. Vanni, P. Caldara, A. Tempesta, J. B. Paggi, u. s. f. verfertigte. Sein Sohn Michelangelus arbeitete in gleicher Kunst.

Guido. Siehe die Artikel Antichissimo, Reni und Senese.

— — ne i Marmi; so nennen die Italiener den Alexander Algardi, weil seine Statuen mit dem sanften Ausdruke und der feinen Zeichnung des Guido Reni übereinkommen.

Guidoboni (Dominicus) ein Mahler von Savona; arbeitete zu Turin in dem königlichen Pallaste und für einige Kirchen dieser Stadt. Sein Bruder Bartholome ist unter dem Name Prete di Savona bekanut, und arbeitete in gleicher Kunst in bemelter Stadt. Bartoli T. 1.

Guidolini (Paul) ein Ornamentmahler von Vicenza; blühete um 1760. Er arbeitete zu Padua, wo er mit Johann Mingardi die Deke der Kirche St. Andreas mahlte. Rossetti.

Guidone ( ) ein vortreflicher Frescomahler zu Rom, lebte um 1580. Er arbeitete mit Matthäus Perez de Alesio in der päbstlichen Kapelle des Vaticans. Sandrart T. 1. p. 193. Dieser Künstler ist vermuthlich Carl Guidotto.

Guidoni (Thomas Marchese) ein Modeneser; war in der Zeichnung mit der Feder und in der Miniaturmahlerey vortreflich, daher er der Gnade, in welcher er bey dem Großherzoge zu Florenz stund, allerdings würdig war. Seine Werke zieren die dasige Kunstgallerie. Dieser Herr lebte in dem XVI. Jahrhundert. Vedriani p. 145.

Guidotti (der Ritter Carl) mahlte mit vielen andern Künstlern um 1585 in der päbstlichen Bibliothek des Vaticans. Siehe den Artikel Guidone. Bonami H. T. V. p. 250.

— — (Franz) ein Baumeister zu Rom. Machte die Zeichnungen zu Auszierung einer Kapelle in der dasigen Kirche St. Maria dell' Apollinare. Titi.

— — (Joh. Lorenz) ein mittelmäßiger Kupferstecher von Lucca; radirte in Gesellschaft mit Chiessa Tessara den Plan und die Aussichten der Stadt Genua nach des Torricelli Zeichnungen in 24 Blättern. Guidotti radirte auch alle Bildnisse von des Sopranneuer Ausgabe, die C. Ratti 1768 besorgte.

— — (Paul) genannt der Ritter Burghese, ein Luccheser; besaß neben vielen andern Wissenschaften auch die Mahler- Bildhauer- und Baukünste, mit allen diesen Künsten mußte Paul dennoch Hunger und Mangel leiden. Pabst Paulus der V. gab ihm den Christorden, und ernannte ihn zum Conservator des Capitols zu Rom. Titi beschreibet einige Gemählde die Guidotti für die Kirchen dieser Stadt verfertigt hatte. Er starb 1626 im 57sten Jahre seines Alters und hinterließ eine Tochter die er in allen seinen Künsten unterwiesen hatte. M. und J. F. Greuther, Th. Kruger, u. s. f. haben nach Pauls Werken in Kupfer gearbeitet. Baglioni p. 191.

Guiglielmi oder Guilielmi (Gregorius) Siehe Guglielmi.

Guignard. Siehe den Artikel Niclaus Caron.

Guillain (Simon) ein guter Bildhauer und Baumeister zu Paris; lernte bey seinem Vater, einem sehr geschikten Bildhauer von Cambray, von welcher Stadt er den Beynamen trug. Mit vortreflichen Naturgaben und angebohrner Neigung nahm Simon unter seines Vaters Anführung sehr zu, und damit er in der Kunst noch höher kommen möchte, sandte er ihn nach Rom. Man zählet unter seine besten Werke zu Paris, vier Apostel an der Façade der Kirche St. Gervais: die Baukunst und Bilder des Hauptaltars der Kirche St. Eustache; die meiste Statuen in der Kirche der Sorbonne; ꝛc. Er war einer der Grundleger der königlichen Mahleracademie und derselben Rector 1678. Guillain starb 1679 im 78sten Jahre seines Alters. Er hat verschiedene Blätter in Kupfer geezt. Unter diesen ist die Lebensgeschichte des H. Diego in 20 Stüken nach des Hannibal Carraccio Gemählden in der spanischen Kirche zu Rom und die Ausrüffe zu Bologne, die er mit Alexander Algardi nach gleichem Meister verfertigt. S. Baudet hat nach seinen Bildhauerstüken in Kupfer gearbeitet. l'Advocat.

— — (Simon) vermuthlich ein andrer als obbemeldter, wird von Papillon T. 1. p. 227. unter die Formschneider gezählt.

— — (Thomas) mahlte mit vielem Beyfalle Bildnisse mit Pastelfarben zu Paris, wo er 1658 starb. Felibien T. 4. p. 205.

— — ( ) königlicher Baumeister; arbeitete um 1750 zu Paris. J. Antoine.

Guillaume. Siehe den Artikel Niclaus Cnron.

Guillebaud (B.) ein Bildnissemahler; arbeitete um 1700 zu Genf. Man hat nach ihm radirt. Sein Sohn mahlte um 1765 vortrefliche Bildnisse in Pastelfarben.

Guillebaut (Simon) ein Historienmahler von Mans; ward 1687 ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Sein Mangemähld, welches er 1691 für die dasige Cathedralkirche verfertigte, stellet die Auferwekung des Wittwensohns zu Naim vor. Er starb zu Notre Dame des Champs, unweit Mans 1708 im 65sten Jahre seines Alters. Guerin p. 246.

Guillemin (Joh. Baptist) ein Bildhauer von Lyon; arbeitete zu Paris, und schnizte meistens kleine Figuren aus Elfenbein und Cocosschalen, welche hin und wieder in Klöstern gesehen werden, und seinen Namen berühmt machen. In dem Chore der Kirche Val de Grace siehet man auch ein fünf Fuße hohes Kruzifix von seiner Hand. Er starb zu Paris 1699 im 56sten Jahre seines Alters. le Comte T. 3. p. 197.

Guillen (Franz) Siehe Peti-Juan.

Guillebot ( ) ein Landschaftenmahler zu Paris; ahmte des Jacob Fouquier Manier nach, und arbeitete unter Sebastian Bourdon. Er starb um 1660. Felibien T. 4. p. 416.

Guirlandajo. Siehe Ghirlandajo.

Guirro (Franz) ein Mahler von Barcellona; stunde wegen seiner Kunst in gutem Ansehen. Man siehet kein ander öffentliches Werk von seiner Arbeit als das Altarblatt der dasigen Augustinerkirche, welches die H. Monica vorstellt. Er starb um 1700 in einem Alter von ungefähr 70 Jahren. Velasco Nr. 212.

Guisoni (Fermo) ein Mahler von Mantua; war einer der besten Schüler des Julius Pipi, genannt Romano, dessen er sich in seinen vornehmsten und nöthigsten Werken bediente. Er arbeitete auch für sich selbst, und seine Gemählde werden hoch geschäzt. Guisoni blühete um 1540. Vasari T. 3. p. 339.

Guittard (Daniel) Siehe Gittard.

Guldenmund (Johann) ein Formschneider zu Nürnberg; gab um 1525 die Werke Albrecht Dürers heraus. Murrs Denkmal von Kloz. p. 72.

Guldenregen; ein Bentname von J. de Dekker.

Guldi (Dominicus) Siehe Guidi.

Gulpha ( ) ein geschikter italienischer Bildhauer; arbeitete um 1730 zu London, wo er die Brustbilder der berühmtesten Engländer verfertigte, welche die Königin in dem Pallaste zu Richmond aufstellen ließ.

Gumb. Siehe den Artikel Remb.

Gumiel (Peter) ein Baumeister von Alcala und Joseph Sopenna, ein Baumeister aus dem Thale Liendo in der Dioces von Burgos gebürtig. Diese beyde bauten nebst einigen andern an dem Collegio des H. Ildefonsus zu Alcala. Der Cardinal Cisneros als Stifter ließ damit um den Anfang des sechszehnten Jahrhunderts durch Gumiel den Entwurf und den Anfang machen. Sopenna starb 1676. Beyde liegen in der Kirche dieses Collegii begraben. P. A. de la Puente T. 1. p. 219: führt ihre Grabschaften an. Rodrigo Gil de Ontannan von Rascafria; baute die Vorderseite dieses Collegiums, die 1553 vollendet worden.

Gundelach. Siehe Gondelach.

Gundelfinger. Siehe den Artikel D. Heschler.

Gunst (Peter und Philipp van) Kupferstecher zu Amsterdam um 1700. Der erste insonderheit hat viel schöne Bildnisse nach Vandyk, van der Werf, C. van Moor, Petitot u. s. f. auch die Liebesgeschichte der Götter nach Titian gestochen. Basan.

— — ( ) ein Bildhauer zu Wien; lebte um 1750. Er wird von Hagedorn p. 320. angeführt.

Günter (Franz Ignaz) gebohren unweit Kehlheim in Bayern; lernte zu München bey Johann Straub. Er verfertigte um 1770 zwo Statuen jede von acht Fußen, für den churfürstlichen Garten zu Schleißheim, die ihm vielen Ruhm erwarben. Kunstzeitung.

Günther (Matthäus) ein deutscher Mahler, lebte um 1765. Man hat von ihm eine Menge Heiligenbilder die G. Hayd, J. G Rugendas, E. Eichel, u. s. w. radirt haben. Einige hat er selbst radirt.

Gürtler ( ) ein Danziger; mahlte mit einer fertigen Manier historische Stüke. Sein Colorit ist natürlich und fleischigt. Er starb 1707. M. S.

Gussu ( ) ein Bildhauer; arbeitete um 1760 in königlichen Diensten zu Potsdam. M. Oesterreich.

Gutieres (Emanuel) ein spanischer Bildhauer von Palacios de Benajal, nahe bey Burgos gebürtig; ahmte seinen Zeitgenossen Peter Alexis de los Rios nach. Unter seine besten Werke werden gezählt die Statuen des Propheten Elias und St. Johann des Tauffers, in einer Kapelle der Barfüßer-Carmeliterkirche zu Madrid und in der dasigen Novitiatskirche der Jesuiter vier große Engel, die den Hauptaltar zieren. Er starb daselbst 1687 etwas mehr als fünfzigjährig. Velasco Nr. 187.

Gutierez de Torices (Eugenius) ein Ordensmann von der Erlösung der Gefangnen; gebohren zu Palacios de Benajal um 1620. Verfertigte Bilder von Wachs, und historische Gemählde von kleinen Figuren mit ungemeiner Kunst, die deswegen auch von Metelli und Colonna, welche damals in Spanien arbeiteten sehr gelobt wurden. Das Gemähld des H. Hieronymus in dem Kloster Escurial verdienet mit den Werken der größten Meister die daselbst gearbeitet haben, in gleichen Rang gesezt zu werden. Er starb 1700. Velasco Nr. 207.

— — (Januarius) ein Kupferstecher; arbeitete um 1760 an den Platten des Museo Fiorentino. Item nach A. Masucci, C. Maratti, C. Ferri, u. s. w. Gandellini.

— — (Niclaus) ein Kupferstecher; arbeitete zu Rom um 1740 nach C. Rusconi, J. Bottani, u. s. f. Gandellini.

Guttenberg (Carl) ein deutscher Kupferezer; lernte zu Paris bey J. Georg Wille. Er radirte nach J. L. Aberli, F. E. Weirotter, J. F. Meyer, J. B. Greuze, Rotari, u. s. w.

Guttenberger (Georg) ein geschikter Glasmahler zu Nürnberg; war daselbst in gutem Ansehen, und brachte diesere Kunst mit gutem Erfolge auch andern bey, unter welchen J. Ludwig Faber einer der berühmtesten wurde. Gutenberger starb nach 1670. Doppelmayr p. 233.

— — (Johann) einer der ersten deutschen Buchdruker, welchem man die Erfindung des Formschneidens zuschreibt. Einige Schriftsteller behaupten hergegen, daß die Kunst in Holz zu schneiden von weit älterm Dato als die Buchdrukerkunst sey. Guttenberger blühete um die Mitte des XV. Jahrhunderts. Papillon T. 1. p. 82. 2c.

Gutwein (Joh. Baptist) ein Kupferstecher zu Würzburg um 1760. Er arbeitete nach P. Longhi, J. Zick, u. s. w. Gandellini.

Guyot ( ) ein Mahler zu Paris um 1600. Er arbeitete meistens an Patronen für die Tapezerey-Manufactur aux Gobelins: Unter diesen sind die Geschichte von Constantin dem Grossen und einige Stüke aus dem Roman Astrea genannt, bekannt. Le Comte T. 3. p. 17.

Gwyn (Johann) Siehe den Artikel Eduard Burch.

Gyges, ein Lydier; wird für den Erfinder der Mahlerey gehalten. Plinius L. 7. c. 56.

Gyles (Heinrich) ein engländischer Glasmahler, von welchem man in dem Collegium der hohen Schule zu Oxford ein Fenster siehet, welches 1687. datirt ist. Er mahlte Historien und Landschaften. F. Plate hat sein Bildniß in Schwarzkunst gearbeitet. J. Granger.

Gysaert (T. G.) ein Franciscaner-Ordensbruder, von welchem man in der Kirche seines Ordens zu Mecheln ein grosses Gemähld mit Blumen von aller-

ley Arten siehet. Es ist beynahe in Daniel Segers Manier, aber leichter und etwas grauer gemahlt. Voyage de Descamps.

Gysbrechts (C. N.) ein Mahler, von welchem in der Kunstgallerie des churfürstlichen Schlosses Schleisheim Nr. 538. eine Tafel die Vergänglichkeit mit ihren Eigenschaften, nebst des Künstlers Bildniße vorstellt. Ein gleiches Gemähld findet man in eben dieser Gallerie Nr. 539. beschrieben. Siehe den Artikel W. M. Hogewald.

Gyzen (Peter) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Johann Breughel. Er mahlte Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters, dem er würde gleich gekommen seyn, wenn er seine Farben, welche viel zu rohe sind, besser gemischt hätte. Das schöne Grüne, das schöne Rothe, das schöne Gelbe, regieren allenthalben in seinen Gemählden, die denselben die nöthige Harmonie benehmen; die kleine Landschaften sind wie des Breughels ausgearbeitet. Die Figuren sind geistreich und ohne Trokenheit gemahlt. Man hat einige Gemählde von ihm, in des Zastlevens Geschmake, welche stark gesucht werden. In vielen Kunstkabineten wird seine Arbeit für Breughels angegeben. Er blühete um 1670. In der Dresdnischen Gallerie wird er Gysels, und in Winckler Kabinet Gheysels genennt. Descamps T. 3. p. 41.

H.

Haaken, oder Hauken (Alexander) ein niederländischer Schwarzkunststecher, von welchem man verschiedene Blätter hat, die er theils in Holland, theils in England nach J. Whood, J. Richardson, u. s. f. verfertigte. Er lebte um 1730. Basan.

Haan (Abraham de) Siehe Haen.

— — (David de) von Rotterdam; mahlte Blumen und Früchte. Er arbeitete lange Zeit zu Rom, hernach begab er sich gen Utrecht, und starb daselbst 1674. de Bie p. 142.

— — (. . de) ein Mahler aus dem Haag; arbeitete in England und mahlte sehr wohlgleichende Bildnisse, mit einer angenehmen Färbung und lieblicher Manier. Unter denselben siehet man einige in ganzer Statur, wohl gezeichnet, mit zierlichen Händen und festen Stellungen. Weyermann T. 3. p. 359.

Haansberge (Johann van) ein Mahler von Utrecht; lernte bey Cornelius van Poelemburg, den er anfangs in seinen Compositionen, Bildern und Landschaften unter allen seinen Schülern am glüklichsten nachahmte; hernach wählte er das Bildnissemahlen und den Kunsthandel. Er starb 1705. im 63sten Jahre seines Alters. Es ist zu bedauren, daß, anfangs der Mangel, und nachher der Geiz, aus einem guten Mahler einen mittelmäßigen Künstler machten. Seine ersten Werke hatten den Werth von seines Lehrmeisters; die gleiche Feinheit in dem Colorit und eben so vielen Verstand. Wie dieser, mahlte er öfters nakte Nymphen und zierte seine Gemählde mit angenehmen Landschaften. Er componirte Historien und Fabeln mit Genie; aber er hinterließ allzuwenig Gemählde von seiner besten Zeit, und allzuviele, welche ihm sein Glük gemacht hatten. Man findet von ihm vier schöne geistliche Gemählde in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden Descamps T. 3. p. 123.

Haase (Jacob van) ein Mahler von Antwerpen; arbeitete zu Rom, wo er um den Anfang des XVII. Jahrhunderts blühete. Er stund daselbst wegen seiner Talente in gutem Ansehen. Passeri p. 300. sagt: Er habe gemeiniglich Feldschlachten gemahlt; aber seine Manier sey sehr hart und von einer guten Nachahmung der Natur ganz entfehrnt gewesen. Man siehet von ihm einige grosse Gemählde von den Geschichten der H. Jungfrau Maria in der Kirche St Maria della Pieta in Campo santo, wo er auch begraben ligt. Sein Grabmal, welches Franz Quesnoy genannt Fiamingho verfertigte, stellet einen weinenden Genius vor, und ist eines der schönsten modernen Werke; er haltet sein Schnupftuch und lehnet sich mit der gleichen Hand auf eine ausgelöschte Fakel: Der Charakter ist zierlich und man könnte ihn nicht mit mehrerer Annehmlichkeit weinend vorstellen. Haase blühete um 1620. Titi.

Haase (van) ein Mahler zu Brüssel um 1760. Man siehet von ihm eine Menge historischer Gemählde in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Er besaß eine zahlreiche Sammlung von Kunstsachen. Voyage de Descamps.

Haber. Siehe P. W. Oeding, seinen Schüler.

Habermann (Franz Xaverius) ein geschikter Zeichner und Bildhauer, gebohren 1721. in der Grafschaft Glaz; sezte sich zu Augspurg. Er zeichnete viele Architecturen und Perspective für die dasige Kunsthändler, verfertigte Modelle für die Goldschmiede und radirte in Kupfer. von Stetten zehnter Brief.

Habert (N.) ein sehr mittelmäßiger französischer Kupferstecher; arbeitete um 1700. nach C. le Brun, L. Ferdinand, S. Dequoi, u. s. w. meistens Bildnisse.

Habron, ein antiker Mahler; ist durch die wohl characterisirte Bildnisse der Einigkeit, der Freundschaft und der Götter bekannt. Plinius L. 35. c. 11.

Hachten (David Gerard van) Medailleur; arbeitete zu Hamburg, wo er 1730. starb.

Hackert (Jacob Philipp) der Sohn eines Bildnissemahlers der 1768. zu Berlin starb. Der Sohn ward 1737. zu Prenzlau gebohren. Er lernte bey N. B. le Sueur, und ward ein sehr geschikter Landschaftenmahler. Hackert gieng 1756. nach Stralsund und von da in Schweden; er kam um 1765. gen Paris, wo er mit vielem Ruhm arbeitete. Dieser Mahler radirte eilf Blätter welche Aussichten vorstellen, die er in Pommern und auf der Insul Rügen abgezeichnet hatte: Fehrner sechs Blätter schwedische Prospekte und sechs andere die er in der Normandie gezeichnet. Er gieng 1766. mit seinem jüngern Bruder Joh. Gottlieb, in Italien. Dieser, gebohren 1744 ist ein guter Landschaftenmahler, und besizet einen vorzüglichen Talent in Thieren. Gouaz, Aliamet, le Vasseur u. s. w. haben auch nach J. Ph. radirt. Beschreibung von Berlin, ꝛc. p. 612.

— — (Johann) ein Landschaftenmahler von Amsterdam, dessen meiste Gemählde Schneegebirge, Berghölen, bemooßte Grotten und mit Felsen angefüllte Thäler vorstellen, die er in dem Schweizerland nach der Natur gezeichnet. Nach seiner Heimkunft unterhielt er gute Freundschaft mit Adrian van der Velde, der seine Landschaften mit Figuren und Thieren auszierte. Als Hackert einst auf den Schweizergebirgen nach der Natur zeichnete, bemerkten ihn einige Arbeiter, die seine Zeichnungen für Zauberwerke ansahen und ihn mit harten Drohungen zwangen, sich von da wegzugeben: Er suchte einen ruhigern Plaz zu seiner Arbeit, aber auch da ward er von diesen Leuten ausgespürt und überfallen, die ihn gebunden dem Richter des nächsten Orts zuführten, dieser, als er seine Papiere durchgesehen hatte, besänftigte den unverständigen Pöbel, und erlaubte dem Mahler seinen Geschäften nach eignem Belieben nachzugehen. In Zürich, wo er sich um 1656. eine geraume Zeit bey einem vornehmen Liebhaber aufhielt, findet man einige schöne Gemählde, und ein ganzes Buch von seinen vortreflichen Zeichnungen, die er mit der Feder und chinesischer Dinte nach der Natur verfertigt hat. Hackert hat auch einige Blätter nach seinen Erfindungen radirt. Siehe den Artikel Theodor Wilkens. Weyerman T. 2. p 375.

Haddeman. Siehe Hannemann. Siehe den Artikel Gisbert Thys, seines Schülers.

Haeberlin (Leonhard) Siehe die Artikel J. A. Graf und J. Murrer.

Haebich. Siehe den Artikel David Heschler.

Haesten (Niclaus van) ein Mahler, Kupferezer und Schwarzkunstarbeiter von Gorkum; lebte um 1690. Zufolge der Unterschrift seines von ihm selbst gemahlten und in Schwarzkunst verfertigten Bildnisses, hatte er in Vorstellung von Tabakrauchern und Betrunkenen keinen seines gleichen. Seine Kupferstiche stellen eben dergleichen Gegenstände vor. Basan.

Haen (Abraham de) ein Amsterdamer; zeichnete Architecturen und Aussichten nach der Natur, wie

sein Lehrmeister Cornelius Pronk, den er auch hierinn übertraf, und seine Zeichnungen bey den Liebhabern und Kunsthändlern in hohem Preis verkaufte. Diese leztere liessen einige davon in Kupfer stechen. Haen starb im 40sten Jahre seines Alters vor 1750. van Gool T. 2. p. 198.

— — (David de) Siehe Haan.

Haering (Ludwig) ein geschikter Mahler zu Prag um 1650; starb in der Blüthe seiner Jahre. Sandrart führet T. 1. p. 317. ein comisches Trauerlied, welches auf seinen Tod verfertigt wurde, an.

Haerlem (Peter van) ein Mahler und Vater des berühmten Niclaus Berghem.

Haerlemann (Carl Freyherr von) gebohren zu Stokholm 1700. war ein vortreflicher Baumeister, unter dessen Aufsicht und Anordnung, das dasige königliche Schloß fast zu Ende gebracht wurde. Er war Ober-Intendent der königlichen Gebäude, Director des Ritterhauses, Ritter des Nordstern- und Ceremonienmeister aller königlichen Orden. Er schrieb einige Bücher, welche besonders in der Agricultur grossen Nuzen schaften. Dieser Herr starb 1753. Der Graf von Teßin hat ihm eine Leichenrede gehalten.

Haerlin ( ) ein deutscher Mahler, wohnte in einem Dorfe zwischen Anspach und Coburg. Er mahlte mehrentheils alte Köpfe. M. S.

Haffner (Anton Maria) eines Deutschen Sohn; gebohren zu Bologne 1654. Lernte bey Dominicus Maria Canuti, mit welchem er nebst seinem Bruder Heinrich Haffner gen Rom gieng. Nach seiner Zurükkunft studirte er die Architectur. Er kam 1676. gen Genua und in andere Städte, in welchen allen er Merkmale seiner Geschiklichkeit in Figuren- und Architecturgemählden zeigte. Haffner übte endlich diese leztere Art ganz allein, gab das Figurenmahlen auf, und verfertigte sehr viele Arbeit in den Pallästen und Kirchen zu Genua. Er trat in den Orden der P. P. Oratorii und zierte ihre Kirche mit Gemählden, die wegen der gründlichen Wissenschaft in der Perspectiv, auch ihres zarten und starken Colorit sehr gerühmt werden. Anton Maria starb 1732. — Sein Bruder Heinrich; lernte bey Balthasar Bianchi und J. Jacob Monti. Er erlangte in der Architecturmahlerey eine grosse Erfahrung und arbeitete mit D. M. Canuti zu Rom in den Pallästen Colonna, und Altieri, auch in der Kirche S. S. Sixtus und Dominicus in Magnanopoli. Zu Bologne arbeitete Haffner in der prächtigen Bibliothek des Klosters St. Michele del Bosco, und mit M. A. Franceschini in der dasigen Kirche Corpus Domini. Er starb 1702. im 64sten Jahre seines Alters als Lieutenant von der Wache des öffentlichen Pallastes, und ward in der Celestinerkirche begraben. Guarienti. — Friedrich Haffner; mahlte einige Frescoarbeit in gedachter Coelestinerkirche zu Bologne. Felsina pittrice T. 3. p. 172.

Haffner (Melchior) ein Kupferstecher; verfertigte das Titelblatt und einige andere Platten in ein Buch betitelt: Historia Moschi, gedrukt zu Augspurg 1680. und Bildnisse der Professoren dieser Stadt. Bandellini.

Hagedorn (Christian Ludwig von) General-Director der Chursächsischen Academien der schönen Künste und Wissenschaften, ein Kunstliebhaber und Verfasser zweyer sehr schäzbarer Bücher über die Mahlerey; ward zum Director der 1764. erneuerten Kunstleracademie zu Dresden ernennt. Man hat von ihm einen Versuch von charakteristischen Köpfen und kleinen Landschaften, die er theils aus eigner Erfindung, theils nach andern Meistern in Kupfer geezt. Dieser Versuch, den Basan zu einem Mahler macht, hat hier keiner Auslegung nöthig.

Hagelstein (von) ein Beyname von Jacob Ernst Thomann.

Hagen (A. van der) ein Bildnisse- und Seemahler zu London. J. Faber, Watson, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet.

Hagen (Johann van) ein Landschaftenmahler in Haag; bediente sich unter seinen Farben der blauen Asche, welche mit der Zeit verraucht. Seine Arbeit mag anfangs lieblich und übereinstimmend gewesen seyn; nun aber sieht sie hart und schwarz aus, danahen sie auch wenig geachtet wird. Hingegen werden seine Zeichnungen, die er nach den Gegenden von Cleve und Nimwegen mit Wasserfarben gemahlt hatte, wegen ihrer vortreflichen Manier sehr theuer bezahlt. Seine besten Stüke sind von 1650. bis 1662. Descamps T. 3. p. 25.

— — (Joh. Baptist) ein unbekannter Mahler, von welchem man in der prächtigen Lichtensteinischen Gallerie zu Wien zwey schöne Seestüke zeiget, die so wohl wegen der Zeichnung als der Anwendung und Ausarbeitung einer Menge sehr kleiner Figuren sehenswürdig sind. Das Colorit ist zierlich und angenehm, die Fernungen sind wohl ausgedrukt; alles ist mit der grösten Genauheit und Meisterhaftigkeit gemahlt. Nach des V. Fanti Urtheil hat dieser Künstler keine Gemeinschaft mit obbemeldtem Johann van Hagen.

— — (J. C.) ein Bildhauer zu Potsdam; verfertigte viele Statuen, die sowohl daselbst als zu Berlin gesehen werden. Er starb 1768. Beschreibung von Berlin, 2c. p. 384.

— — (Lambert van) Siehe Haven.

Hagens (Christoph) ein holländischer Kupferstecher, lebte um 1660. Er arbeitete zu Amsterdam nach Berckmans, Dubordieu, Tilmann, u. s. f.

Hagerich von Chur 1578. Diese Worte stehen nebst vier alt-deutschen Versen hinter dem Hochaltar der Antoniterkirche zu Isenheim in Ober-Elsaß. Der Altar ist mit Flügeln versehen, durch welche das Mittelblatt, welches von der ersten Schönheit des XVIten Jahrhunderts ist, eingeschlossen wird. Weil aber unter dem angezeigten Namen noch vier altdeutsche Verse mit dem Namen Abel Stimmer zu lesen sind, so wird hierdurch ungewiß, welcher aus beyden das Altarblatt, oder welcher die Flügel, die gleichfahls viel Verdienste haben, gemahlt habe. Da aber Abel Stimmer bekannter maßen ein Glasmahler war, so ist zu vermuthen daß er die in dieser Kirche befindliche sehr schöne Fenstergemählde verfertigt, und nur wegen dieser Arbeit seinen Namen hinter das Altar gesezt habe. M. S.

Hahn (Hermann) ein Erfindungsreicher Künstler in historischen Gemählden. Sein Colorit ist natürlich und angenehm; die glänzenden Lichter auf den zweyfärbig-seidenen Stoffen seiner Gewänder machen seine Werke sehr lebhaft und wegen ihrer Kraft sehr schäzbar. Er blühete in dem XVII. Jahrhundert. M. S. — Wilhelm Hahn, ein Baumeister; arbeitete um 1690. zu Maynz.

Haid. Siehe Hayd.

Hainault ( ) mahlte um 1750. Landschaften mit Wasserfarben im Geschmake von Pastel. Er war ein Mitglied der Academie von St. Luc zu Paris. Almanach des beaux Arts.

Hainz. Siehe Heinz.

Hainzel (Joh. Ferdinand) ein Historienmahler zu Augspurg; lernte bey Gottfried Strauß. (Doppelmayr sagt bey Paul Juvenel) Er hielt sich lang in Italien auf. Der Pfalzgraf Carl Gustav, nachher König in Schweden, zahlte ihm 1649. für ein Gemählde, welches den alten Tobias vorstellte, 600. Gulden. Hainzel starb 1671. im 50sten Jahre seines Alters. Von Stetten achter Brief.

Hainzelmann (Elias und Johann) Gebrüder, Kupferstecher von Augspurg; lernten diese Kunst in ihrem Vaterlande und hernach zu Paris bey Franz Poilly. Sie arbeiteten daselbst nach S. Bourdon's und anderer Gemählden, womit sie sich berühmt machten. Johann verheyrathete sich zu Paris, nachdem er aber Wittwer worden, gieng er als Hofkupferstecher nach Berlin, wo er auch gestorben ist. Er zeichnete nach Nanteuil's Manier Bildnisse mit Pastelfarben, nach welchen er in Kupfer arbeitete, er übertraf auch seinen Bruder Elias in der Kunst. Dieser arbeitete in seinem Vaterlande, und seine Werke bestunden in Thesen und Bildnissen. Man beschuldigt ihn, daß er in der Zeichnung nicht gar fest gewesen; ein Fehler, der vielen Kupferstechern neuerer Zeiten vorgeworfen werden kann, dessen ungeachtet hat man von

ihm recht schöne Bildnisse. Er starb 1693. im 53sten Jahre seines Alters. Basan führt die besten Blätter dieser Brüder an. — Humbert zählet auch einen Daniel Heinzelmann unter ihre Verwandte und Kunstgenossen.

Hakkert. Siehe Hackert.

Hal (Jacob van) von Antwerpen; mahlte um 1750. Historien mit einer sehr angenehmen Manier, guter Färbung und fester Zeichnung Man siehet zwey von seinen Gemählden in dem dasigen Jesuiterkloster. Weyerman T. 3. p. 349. — N. von Hal, welchen Descamps T 4. p. 132. anführt, ist vermuthlich kein anderer als dieser Jacob; er ward 1668. gebohren. Seine Gemählde bestanden in Nymphen, Genien, u. s. f. mit welchen er des Hardime und einiger andrer Blumenmahler Werke zierte. Seine lezte Arbeit ist in keiner Achtung, und der ersten nicht zu vergleichen.

Halas (Franz) Siehe Hals.

Halbauer (Christian) ein Miniaturmahler und Kupferstecher zu Augspurg, dessen Talente besonders auf Insekten, Sommervögel, u. s f. giengen, lebte um 1765. Er radirte nach J. B. Cignaroli das Bildniß des H. Ludwig Gonzaga. Von Stetten zehnter Brief.

Halbou (Ludwig) ein junger Kupferstecher zu Paris 1765. Er arbeitete nach Murillo, dem ältern Eisen, Schenau, Wille, Aved, u. s. f. Basan.

Halen (Arent d. i. Arnold van) ein holländischer Schwarzkunststecher; arbeitete um 1700. zu Amsterdam nach A. van Boonen, u. s f. Er bezeichnete seine Blätter mit den Worten: Aquila sculpsit, womit er auf seinen Taufnamen anspielet, der in holländischer Sprache eben das bedeutet, was Aquila in der lateinischen. Basan Suppl

— — (Peter van) von Antwerpen; mahlte Landschaften mit kleinen Figuren nach des Claudius Gelee Manier. Er war in den Historien und Bacchanalien, die er in seinen Werken anbrachte zierlich und von seltenen Einfällen Man siehet aber wenig von seiner Arbeit. Er lebte um 1600. Guarienti p. 455. Vielleicht ist es der, welchen Descamps in seinen Reisen P. Hals nennet. Dieser Schriftsteller führet weder diesen noch obigen unter seinen niederländischen Mahlern an.

Hall (John) ein geschikter engländischer Kupferstecher; verfertigte um 1765. verschiedene Blätter mit dem Grabstichel nach West, Dance, u. s. f. Sein Pabst Clemens der XI. nach Carl Maratti, ist ein Meisterstük. Basan Suppl

— — ( ) ein vortreflicher schwedischer Schmelz- und Miniaturmahler; arbeitete um 1770. zu Paris. Er bemühete sich sein Colorit gegen Sonne und Luft (welche sonsten die erkünstelte Farben, besonders die so aus Säften gezogen werden, in kurzer Zeit auslöschen) dauerhaft zu machen. M. S.

Halle (Abraham und Claudius) Siehe den Artikel Pontheron.

— — (Claudius Guido) ein Mahler zu Paris; lernte bey seinem Vater Daniel. Ohne daß er jemals ausser sein Vaterland gekommen war, mahlte er grosse historische Werke für den König und eine ziemliche Anzahl Altarblätter für die Kirchen zu Paris und an andern Orten. Man rühmet an der Arbeit dieses Meisters eine glükliche und reiche Composition und anmuthige Köpfe. Seine Zeichnung ist richtig, seine Färbung angenehm, seine Ausarbeitung leicht: Schatten und Licht sind in seinen Gemählden mit vielem Verstand angebracht Wie seine Lebensart, also waren auch seine Werke, nämlich sittsam und niemalen ausschweifend. Seine Verkündigung in der Cathedralkirche zu Paris, ist von einem so angenehmen, natürlichen und vortreflichen Styl, daß sie aus der Schule des G. Reni zu seyn scheinet. Er starb als Director der königlichen Academie 1736. im 85sten Jahre seines Alters. Edelink, C. Simoneau, und Thomaßin haben ungefähr 40 Blätter nach seinen Zeichnungen gestochen, und bestehen meistens aus Titelblättern und Vignetten. d'Argensville.

Halle (Daniel) ein guter Historienmahler zu Paris; verfertigte für die Cathedralkirche dieser Stadt ein Maygemähld, welches St. Johannes vor der lateinischen Pforte vorstellt, und für die Kapelle St. Symphorien der Abteykirche St. Germain des Pres ein Altarblatt worauf der Martyrtod dieses Heiligen abgebildet ist. Dieser Mahler starb 1674. G. Edelinck hat nach ihm in Kupfer gestochen. d'Argensville.

— — (Natalis) des Claudius Guido Sohn; kam 1748. in die königliche Academie und ward zugleich Professor adjunctus. Von seiner Arbeit siehet man den Plafond einer Kapelle in der Kirche St. Sulpice; in eben dieser Kirche eine Tafel, da Christus vorgestellt ist, wie er die Kinder segnet; in der Gerichtskammer des Enquetes, das Bild der Gerechtigkeit; in dem grossen Saale des Hotel von Luxembourg einige Figuren in dem Plafond und ein grosses Gemähld, welches er 1767. für das Rathhaus verfertigte: Dieses stellet in allegorischen Figuren den leztgeschloßnen Frieden vor. Halle hat verschiedene Blätter nach seinen eignen Erfindungen radirt: Unter andern den Tod des Antiochus mit seinem Nebenstücke. Patour, L. Bonnet, u. s. w. haben nach ihm radirt — Nach P. Halle vermuthlich Natalis Sohn; haben Duvin, P. P. Moles, A. J. Duclos, u. s. w. um 1770. moderne Figuren radirt. La France litteraire.

Hallier (Niclaus) ein Bildnissemahler zu Paris; ward 1663. ein Mitglied der königlichen Academie. Er starb 1686. im 51sten Jahre seines Alters. Guerin p. 225.

Hals (Franz) ein Mahler von Mecheln; lernte bey dem ältern Carl van Mander. Er mahlte seine Bildnisse mit grosser Aehnlichkeit und Lebhaftigkeit, mit einer schönen Manier und vieler Stärke. Ausser Vandyk, der ihn hierinne übertraf, sind wenige, die Hals zu vergleichen wären. Seine Lebensart aber war sehr ausschweifend, indem er die meiste Zeit in Schenkhäusern zubrachte, gleichwol erreichte er ein hohes Alter, da er 16 6. im 82sten Jahre starb. Edelink, Blooteling, Mattham, J. van der Velde, vornehmlich aber J. Sunderhoef haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Franz hinterließ zwey Söhne, Franz Hermann und Johann, die ihm in der Lebensart sowol als in der Kunst folgten. Niclaus und Johann, Johanns Söhne, übten gleiche Kunst. Theodor Hals, Franzens Bruder; lernte bey Abraham Bloemaert. Er mahlte sehr wohl kleine Gesellschaftsstücke und Thiere. Dieser Künstler starb 1656. im 68sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 360.

— — (Peter) Siehe Halen.

Halter (Christoph) ein Mahler zu Nürnberg; lernte bey Georg Gaertner, und zeigte viele Geschiklichkeit in historischen Gemählden. Er starb 1648. Doppelmayr p. 224.

Halwachs (Johann) ein Mahler aus Oesterreich; lernte bey J. Carl Loth zu Venedig, und arbeitete zu Prag Andächtige Bilder und Historien waren die Gegenstände seiner Gemählden, in welchen er die Geberden sehr natürlich auszudrücken wußte. Er mahlte die Gewänder nach der Manier seines Lehrmeisters. Aber die Schatten in dem Nakten sind etwas schwarz geworden. Er lebte noch um 1720. Hagedorn p. 297.

Halweg (Adrian, oder Albrecht) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete um 1690. in Diensten des Königs in Dänemark nach Vermander, Joachim von Sandrart, D. van der Plaß, u. s. f. — Ein andrer Halweg verfertigte um 1740. verschiedene Bildnisse von der mediceischen Familie mit dem Grabstichel in Kupfer. Gandellini

Ham (van) Siehe den Artikel S. Dramen, seines Schülers.

Hamberger (Christoph) Siehe Amberger.

Hamelau (Johann) Siehe den Artikel P. Marquard.

Hamen (Johann van der) der Sohn und Schüler eines niederländischen Mahlers; ward 1594. zu Madrid gebohren. Er war in verschiedenen Gattungen der Mahlerey vortreflich, als in Historien, Bild-

nissen, Landschaften, Tabaks- und andern Gesellschaften, besonders aber in Blumen und Früchten. Dieser Künstler bildete sich nach dem niederländischen Geschmake. Sein Pinsel ist gelind und saftig, und seine Manier überhaupt erhaben. Er starb in seiner Geburtsstadt 1660. Velasco Nr. 111.

Hamerani (Albert) von Hermannskirchen; arbeitete als Medailleur zu Rom in päbstlichen Diensten unter Alexander dem VII. und starb um 1670. Sein Sohn Johann folgte ihm in der Kunst so wol als in der Bedienung. Er starb 1705. und hatte nachfolgende Kinder: Beatrix, die 1703. im 25sten Jahre ihres Alters starb. Bonanni N. P. R. zeiget unter den Schaumünzen Innocentius des Zwölften Nr. 13. eine die er dieser Künstlerin zuschreibt. Hermenigildus, gebohren 1683. bekam seines Vaters Stelle. Otto, gebohren 1694. starb 1768. Diese alle arbeiteten mit ungemeinem Ruhm, und verfertigten eine grosse Menge sehr schöner Medaillen- und Münzgeprägen. Lochners Vorrede zum 5ten Bande, rc.

Hamers. Siehe den Artikel Alexander van Papenhoven.

Hamilton (Jacob von) ein Schottländer und vortreflicher Mahler in leblosen Gegenständen; begab sich unter Cromwels Regierung nach Brüssel. Er hatte drey Söhne Ferdinand, Joh. Georg und Carl Wilhelm. Der erste mahlte sehr schöne Pferde in Lebensgrösse und arbeitete zu Wien, wo er unter der Regierung und in Diensten Kayser Carl des VI. starb. Sein Bruder Joh. Georg, mahlte mit einer sehr fleißigen und ausgesuchten Manier allerhand Thiere und Geflügel. Er ward von Friedrich dem I. von Wien aus gen Berlin berufen, nach dessen Tod aber, gieng er wieder dahin zurük, und starb in hohem Alter um 1733. Carl Wilhelm, mahlte mit ausnehmender Natürlichkeit und Fleiß Disteln, Erdschwämme, Vögel, Thiere, Insekten, u. s. f. Er sezte sich durch seine Kunst in grosses Ansehen, wie er sich denn sehr theuer bezahlen ließ. Hamilton war des Bischofs von Augspurg Kammerdiener und Kabinetmahler. Er starb 1754. im 86sten Jahre seines Alters. Von Stetten achter Brief. — Gavin Hamilton, ein engländischer Mahler von etwa 40. Jahren; war um 1760. einer der besten Historienmahler zu Rom, der die Antiken mehr als die meisten studirt zu haben scheint; man setzet aber an seiner Arbeit ein allzuschwaches Colorit aus. Er gab 1773. eine Sammlung von Kupferstichen unter dem Titel Schola Italica Picturæ heraus. — Johann Hamilton, ein Pferdemahler; ist vermuthlich Ferdinands Sohn. — Anton Ignatius Hamilton, ein Geflügelmahler von Wien gebürtig; trat in Dienste König August des III. Er lebte noch 1769. in hohem Alter zu Hubertsburg. Winckler p. 53.

Hamon (Peter) ein Huguenot von Blois; ward König Carl des IX. Schreibmeister, der ihn zu seinem Secretaire machte. Hamon gab 1567. ein in Holzschnitte verfertigtes Schriftenbuch heraus. Aber er mißbrauchte seine Kunst und sein Glük so sehr, daß er seines Herrn Unterschrift fälschlich nachmachte, wofür er 1569. den Strang zum Lohne bekam. Papillon T. 1. p. 523.

Hamskerk. Siehe Hemskerken.

Handeriot (Franz) ein Kupferstecher zu Paris; radirte nach C. le Brun den H. Johannes, der in die Höhe gehoben wird, um in einen Kessel voll siedendes Oel gestürzt zu werden. Er arbeitete auch zu Rom. Gandellini.

Handmann (Emanuel) gebohren zu Basel 1718; lernte um 1736. zu Schafhausen bey J. Ulrich Schnezler, zu Paris studirte er in Johann Restout Schule. Er reiste darauf nach Rom, wo er unter der Anführung des Ritters Benefial seine Studien weiter fortsezte. Handmann mahlte zu Neapel auf Begehren des Marschalls von Tschudi ein Altarblat, welches die H. Idda vorstellte; er mahlte auch zu Imola und Piacenza Bildnisse und Historien. Nach einem vierjährigen Aufenthalt in Italien, kam er in sein Vaterland zurük und ließ sich zu Bern haushäblich nieder. Dieser Künstler arbeitete in Oel- und Pastelfarben; er kehrte 1764. gen Basel zurük. P. F. Tardieu hat das Bildniß des berühmten Hallers nach ihm in Kupfer gestochen. Füßli T. 3. p. 210.

Hanneman (Adrian) gebohren in Haag um 1610. Man weiß nicht, ob Vandyk oder Ravesteyn sein Lehrmeister gewesen ist. Er blieb in seinem Vaterlande und studirte nach den besten Künstlern, die er daselbst fand. In seinen Bildnissen hatte er völlig Vandyks Manier; eben den meisterhaften Pinsel, eben das trefliche Colorit; er mahlte auch mit gutem Geschmak einige allegorische Tafeln. Hanneman ward 1656. erster Director der Künstlergesellschaft in Haag und lebte noch 1665. Th. Matham, J. Smith, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 186.

Hannibal (Ehrenreich) gebohren zu Stokholm 1678; lernte bey Arfvid Karlsteen und ward einer der besten Medalleurs seiner Zeiten. Er trat 1705. in churfürstlich-braunschweigische Dienste zu Hanover: Im Jahre 1715. ward er mit Beybehaltung seiner bisherigen Stelle, Münzmeister zu Clausthal, allwo er 1741. starb. Sein Sohn Martin, sezte die unter ihm angefangene Studien bey J. Carl Hedlinger zu Stokholm fort, und erlangte seines Vaters Bedienungen. Köhlers Vorrede zum 13ten Bande.

Hanrich (Samuel Gottlieb) von Neusohl in Ungarn gebürtig; lernte bey Johann Kupezky, und mahlte schöne Bildnisse. Er arbeitete um 1726. zu Berlin, allwo er an einem aus vielen Bildnissen bestehenden Familienstüke seine Geschiklichkeit in der Composition zeigte. Hanrich gieng von da gen Braunschweig und endlich gen London. Joh. Oertel hat zwey Brustbilder nach ihm radirt. Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 2. p. 270.

Hansbergen. Siehe Haansberge.

Hanse; ein Beyname von Ludwig van der Brugge.

Hanzelet (A.) ein mittelmäßiger Kupferstecher in Lothringen; lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Von seiner Arbeit ist das Titelblatt des römischen Missals, nach des Rubens Zeichnung, u. s. f. Basan.

Happe (Andreas Friedrich) Mahler der königlichen Academie der Wissenschaften zu Berlin, für welche er Pflanzen, Insekten, Muscheln, u. s. f. mit Wasserfarben mahlte. Er besaß selbst ein sehenswürdiges Kabinet von allerhand dergleichen Seltenheiten, sowohl als von Mineralien, Marmor, rc. und lebte um 1768. Beschreibung von Berlin, rc. p. 358.

Hardtfeldt oder Harevelt (Bernhard) ein ziemlich mittelmäßiger Kupferstecher zu Antwerpen; lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Rubens und andern Meistern. Basan.

Hardenberg oder Herdenberg. Siehe den Artikel Emanuel Biset.

Harder (Philipp Gottfried) ein Kupferstecher zu Augspurg, Pfeffels Schüler und Nachahmer; arbeitete meistens in desselben Verlag. Er war auch ein guter Zeichner im Kleinen, wie davon in dem ersten Theile vom N. T. des Kyburzischen Bibelwerks Beweise sind. Dieser Künstler starb 1749. im 39sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief.

Hardime (Simon) der Sohn eines Italieners, ward zu Antwerpen gebohren, und lernte bey Crepu, bey welchem er ein geschikter Blumenmahler wurde. Von seiner Arbeit ist ein sehr schönes Gemähld über einem Kamine des fürstlichen Pallastes in Breda zu sehen. Simon arbeitete um 1720. zu London. Weyerman T. 3. p. 245. — Peter Hardime, des obigen Bruder und Schüler; arbeitete sint 1697. in Haag, wo er viele Kamine und Thüren in den vornehmsten Häusern mit Blumen- und Fruchtkränzen zierte. Er mahlte in der Abtey S. Bernhard unweit Antwerpen vier Tafeln von sechs Fussen breit und zwölfen hoch, in welchen Peter alle Früchte und Blumen der vier Jahrszeiten abbildete, und in denselben sein ganzes Kunstvermögen in der Anordnung, Natürlichkeit und Ausarbeitung zum Vergnügen der Kenner an den Tag legte. Hardime zierte auch öfters die historischen Gemählde des Augustin Terwesten mit seiner

Arbeit. Er starb 1748. im 70sten Jahre seines Alters. van Gool T. 1. p. 418.

Hardouin (Julius) Siehe Mansard.

— — (Michel) ein französischer Baumeister und Kupferezer zu Paris. Radirte 1680. den Plan, Aufriß, Durchschnitt, u. s. f. des königlichen Schlosses Clagny nach J. H. Mansard seinem Oheim und Lehrmeister. Gandellini.

Hardy (Peter) ein Bildhauer von Nancy; ward 1688. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Von seiner Arbeit siehet man in dem königlichen Garten zu Versailles ein mit Lorbeer und Eichenlaub gezierter Vase, und in dem Garten zu Marly vier Najaden zu einem Springbrunnen, die er mit Johann Thierry verfertigt hatte. Er starb um 1750. Almanach des beaux Arts.

— — ( ) ein berühmter Medailleur aus Lothringen; starb 1669. Er wird von Gueudeville T. 3. p. 154. angeführt.

— — ( ) ein Baumeister, war um 1758. ein Mitglied der königlichen Academie zu Toulouse. J. Antoine.

— — ( ) ein Mahler, machte sich durch Küchenstüke bekannt.

Harevelt. Siehe Hardefelt.

Haring (Daniel) ein Bildnissemahler in Haag; mußte zwar dem berühmten C. Netscher in der Kunst weichen, war aber ausser diesem der beste, und hatte mehrere Arbeit, weil der übermäßige Preis viele abschrekte ihre Bildnisse bey Netscher mahlen zu lassen. Haring erlangte so vielen Ruhm als man haben kann, wo man nicht der erste ist. Aber da er seinen Talent vernachläßigte, starb er in gröster Armuth 1706. in einem Alter von ungefähr 70. Jahren. Descamps T. 3. p. 34.

Harings (Mathias) von Leewarden; blühete um 1637. Er mahlte die Figuren mit einem zarten und fliessenden Pinsel, wußte auch die Aehnlichkeit in allen seinen Gegenständen wohl zu treffen. Houbraken T. 3. p. 75.

Harlem (Cornelius van) Siehe Corneliß.

— — (Gerard van) genannt tot S. Jan; lernte bey Albert Ouwater, den er in der Composition, Zeichnung und Ausdrükung der Leidenschaften übertraf; er verstund auch die Perspectiv sehr wohl. Gerard lebte um 1400. und starb im 28sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 10.

— — (Jacob van) Siehe den Artikel Johann Mostaert seines Schülers.

— — (Peter Klaaß van) Siehe Klaase.

— — (Theodor van) war zu seiner Zeit ein geschikter Mahler, und obgleich er vor Albrecht Dürer lebte, ist seine Arbeit eben so fleißig auch weniger troken und scharfabschneidend als Dürers. Carl van Mander, der ein Gemähld von Theodor gesehen, fället dieses Urtheil von beyden Künstlern. Er lebte um 1462. und wohnte einige Zeit zu Loewen. Descamps T. 1. p. 11.

Harlingenis; ein Beyname von Peter Feddes.

Harms (Joh. Oswald) ein Mahler von Hamburg; lernte bey Ellerbroeck, und studirte zu Rom nach Salvator Rosa. Er mahlte Landschaften, Perspective, Architectur und Ruinen. Harms arbeitete zu Dresden, Braunschweig, Hamburg und Cassel. Er starb 1708 im 66sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm einige theatrische Vorstellungen, Ruinen und Perspectiven, die er nach D. Melani, u. s. f. geezt. Harms Tab. 31. — Anton Friedrich Harms, vielleicht des obigen Sohn; gab 1742 Tables historiques & chronologiques des plus fameux Peintres anciens & modernes, zu Braunschweig in Folio heraus.

Harp vielleicht Herp (. . van) mahlte mit einer gefälligen Manier kleine nakte Bilder und Genien, ingleichen Ceres- und Bacchusfeste. Er wird aber beschuldigt, daß er seine meisten Figuren aus Kupferstichen entlehnt habe. Houbraken T. 3. p. 53.

Harper (Johann) gebohren zu Stokholm 1688. Lernte bey Martin Meytens und bey David Kraft. Er mahlte Bildnisse in Oelfarben, in Miniatur und in Schmelzarbeit. Harper übte seine Künste zu Berlin und in Potsdam, wo er 1746 starb. — Sein Sohn Adolph Friedrich, gebohren zu Berlin 1725. Mahlte Landschaften und Bildnisse. Er hielt sich nach seiner Zurükkunft aus Italien zu Berlin und um 1756 zu Stuttgard auf. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 53.

Harrewyn (Franz) ein Kupferezer, blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Antwerpen, und lernte bey Roman de Hooghe. Man hat von ihm viele Blätter nach seinen eignen Erfindungen, nach Rubens und verschiedenen andern Meistern. Basan.

Harrich (Christoph) ein geschikter Bildschnizler von Nürnberg; arbeitete in Elfenbein, aus welchem er meistens Todtenköpfe nach der Natur sehr künstlich verfertigte. Er starb nach 1630. Doppelmayr p. 219.

— — (Jost) ein Mahler zu Nürnberg; lernte bey Martin Beheim. Er copirte meistens nach Albrecht Dürers Gemählden. Dieser Künstler starb 1617. Doppelmayr p. 214.

Harris ( ) ein Landschaften und Figurenmahler zu London. Brancker, J. Dixon, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Hartmann (August) von diesem Mahler zeiget man in der Gallerie zu Salzdahlum zwey kleine Viehstüke. Eberlein.

— — (Carl Gustav) D. Warou und Benedict Westmann, Medailleurs in Schweden, lernten bey Arfvid Karlsteen. — Angelus Hartmann, Carl Gustavs Sohn; studirte die gleiche Kunst. Köhler.

— — (Joseph) ein Mahler von Thüngen in dem Schwarzwald gebürtig, kam gen Augspurg, und lebte um 1765. Er arbeitete auf frischen Kalk und auf Glas. von Stetten zehnder Brief.

— — (J.) ein holländischer Landschaftenmahler; wird in Neymans Catalogue angeführt.

Hartsoeker (Theodor) ward gegen das Ende XVII. Jahrhunderts zu Utrecht gebohren. Er gieng frühzeitig in Italien und lernte zu Venedig bey Anton Balestra; hielt sich auch einige Zeit zu Rom auf. Nach seiner Zurükkunft in sein Vaterland, welche um 1720 geschah, machte er zwar viel Wesens von seiner erlernten Kunst, welche aber meistens in blos untermahlten Stüken bestand, die 1742 auf der Academie in Haag öffentlich verkauft wurden, da er kurz zuvor zu Utrecht verstarb. van Gool T. 2. p. 239.

Haschler (Joh. Adam) Siehe den Artikel J. J. Rollos.

Hase ( ) ein deutscher Baumeister, wird in dem Artikel Klengel angeführt. Er baute den prächtigen Pallast Keteriz zu Dresden. Marperger p. 493.

— — oder Hassia (Jacob) Siehe Haase.

Haß (Wilhelm) ein geschikter Schriftschneider von Nürnberg; kam 1718 gen Basel, wo er sich durch seine Kunst einen großen Ruhm erwarb, sich häuslich niederließ, und in seinen Vergnügungsstunden im Kupferstechen und Mahlen hauptsächlich aber im Siegelschneiden arbeitete: In diesem leztern Theile darf Haß als ein Muster der Nachahmung angepriesen werden, und seine herzhafte und große Manier wird billig von allen Kennern geschäzt. Er starb in Basel 1764 im 66sten Jahre seines Alters, und hinterließ einen Sohn von gleich vielem Genie, und eine Tochter, welche den geschikten Kupferstecher Christian von Mechel heyrathete. M. S.

Hassel (Jacob) Siehe den Artikel C. Striep.

Hasselein (Johann) Siehe Asselyn.

Hastner (Hieronymus) ward um 1665 von deutschen Eltern zu Florenz gebohren. Er war einer von den hundert Küraßier der großherzoglichen Leibwache, und zeigte zugleich viele Neigung und Talente für die Mahlerey, welche er in des Livius Mehus Schule erlernte. Hastner mahlte sehr schöne Landschaften und Seestücke; aber die Flüchtigkeit seiner Ausarbeitung

thate vielen von seinen Gemählden Schaden, indem sie vieles von ihrer Schönheit verlohren. Man siehet zwey Tafeln von seiner Arbeit in dem großherzoglichen Landpallaste Lappeggi. Er starb 1729. Pazzi T. 1. P. 2. p. 23.

Hauck (Johann) Siehe den Artikel Remb.

Haucken (Alexander van) Siehe Haaken.

Haven (Lambert van) aus Bergen in Norwegen gebürtig. Sein Vater Salomon, ein guter Bildhauer und Mahler, ward von König Christian dem III. nach Koppenhagen berufen, bat aber solches wegen hohen Alters ab. Lambert legte sich auf die Mahlerey und Baukunst. Er that 1653. auf königliche Unkosten eine Reise nach Italien, und kam 1670. in sein Vaterland zurük, ward erster königlicher Baumeister und Oberaufseher der Gemählde und Bildhauerarbeit. Er baute die Kirche in Christianshaven. Eines seiner Gemählde, welches das Sterbebett einer vornehmen Frauen mit vielen umstehenden Personen vorstellt, ist von Hubert Schaten in Kupfer gestochen. Er starb 1695. Sein Bruder Michel Haven; ward Zeichenmeister der ehemaligen Ritteracademie zu Sorøe. Er mahlte viele Altartafeln. Sein bestes Gemähld ist die Abbildung der Souverainetätshandlung 1660. in welchem einige hundert Gesichter vorkommen, und die Affecten sehr wohl ausgedrukt sind. Nach Aufhebung obgedachter Academie wurde Michel Schloßverwalter zu Friedrichsburg. Nachrichten von Dänemarck T. 1. P. 5. p. 434. und T. 2. P. 10. p. 175.

Hauer (Johann) ein Mahler von Nürnberg; lernte bey Peter Hochheimer. Er war in der Perspectiv sehr erfahren, wozu er selbst optische Gläser verfertigte, und mit Nutzen gebrauchte. Hauer starb 1660. im 74sten Jahre seines Alters. J. Sandrart, A. Khol, u. s. w. haben nach ihm radirt. Doppelmayr. p. 227. — Ein andrer Johann Hauer hat einige grosse Bildnisse der Churfürsten von Sachsen ziemlich wohl in Holz geschnitten; man glaubt eben diese Bildnisse seyen auch entweder in Gesellschaft mit Moses Thym oder von diesem nach Hauers Zeichnungen zu Altenburg in Holz geschnitten worden. Sie lebten um 1612. Papillon T. 1. p. 278. — Ein dritter Johann Hauer, Goldschmied zu Berlin, ist durch sein in Kupfer gestochnes Bildniß bekannt.

— — (Joh. Friedrich) ein künstlicher Goldarbeiter von Zülichau; verfertigte schöne kleine Arbeit. Er machte eine kostbare Monstranz mit vielen Juwelen besezt, welche die berühmte Benzische Silberhandlung nach Franken in Bestellung hatte, und arbeitete in Augspurg, wo er 1761. im 57sten Jahre seines Alters starb. Von Stetten neunter Brief.

— — (Robert) Johanns Sohn; übte sich wie sein Vater in der Perspectiv. Er hielt sich eine geraume Zeit zu Rom auf. Man findet unter seinen Gemählden eine Abbildung des Chors in der St. Peterskirche zu Rom, und eine andere von dem grossen Rathssaale zu Nürnberg; beyde mit einer Menge Figuren geziert und künstlich ausgearbeitet. Er starb 1667. Doppelmayr p. 231.

Havercamp (Heinrich van) genannt der stumme van Campe; ein holländischer Mahler. In dem Kabinet von Braamcamp wird ein Gemähld von diesem Künstler beschrieben, welches die Winterlustbarkeiten auf dem Lande vorstellt. Seine Manier gleichet des Breughels in der Zärtlichkeit der Pinselzüge. C. Ploos hat eine Masquerade auf dem Eise nach ihm radirt.

Havermann (Margaretha) eines Schulmeisters Tochter von Amsterdam; lernte bey Johann van Huysum, und ahmte seine Manier so wohl nach, daß man sagt, ihr Lehrmeister sey darüber eifersüchtig worden. Sie gieng nach Paris, wo sie zu einem Mitgliede der königlichen Academie angenommen wurde, als man aber erfuhr, daß das Blumenstük, welches sie als ihre eigne Arbeit dahin geschenkt hatte, ein Gemähld ihres Lehrmeisters wäre, ward sie von dieser Gesellschaft ausgeschlossen. Sie lebte um 1750. Remy p. 56.

Hauser (Georg) ein Baumeister von Kloster-Neuburg; fieng 1359. den Bau des prächtigen St. Stephans-Thurms zu Wien an, den er bis zur Helfte brachte, und zu seinem Nachfolger den Anton Pilgraben hatte. Dieser vollendete das Werk im Jahre 1400. Orestrio T. 2. p. 265.

Hausmann (Elias) ein Mahler von Budißin; arbeitete an dem Hofe des Landgrafen von Hessen-Darmstadt. Sein Sohn Elias Gottlob, ward Hofmahler des Churfürsten von Sachsen. Beyde mahlten schöne Bildnisse. Der Sohn lebte noch 1769. zu Leipzig. J. J. Hayd, Sysang, Bernigeroth und andre Kupferstecher haben nach ihnen gearbeitet. Winckler p. 53.

Haussart (Johann) ein französischer Kupferstecher, lebte um 1740. Man siehet von ihm verschiedene Blätter in der Sammlung von Crozat; unter andern: Moses, der den Felsen schlägt, nach Romanelli. Basan. — Ein Frauenzimmer dieses Namens, vielleicht Johanns Tochter, übte um 1765. die Kupferstecherkunst.

Hausse, oder Havesse ( ) genannt van Brugge; ein niederländischer Mahler, lernte bey Roger van der Wyde. Seine Gemählde waren so vortreflich, daß der Herzog von Florenz eines derselben an sich kaufte, und ein anderes bey dem Künstler selbst bestellen ließ. Guicciardini T. 1. p. 186. Siehe Aus, oder Hans van Brugge.

Hauterot. Siehe Autreau.

Hautsch (Georg) ein Stahlschneider zu Nürnberg, blühete um 1700. Lochner führt viele von seinen Schaumünzen an. Er arbeitete gemeiniglich für den Münzmeister dieser Stadt.

Hauzinger (Joseph) Professor der Mahleracademie zu Wien um 1775. verstand die Anatomie sehr gut. Er mahlte zuweilen in Pastell Conversationsstücke im französischem Geschmacke mit Beyfall. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. Nr. 34.

Hay (Elisabeth Sophia le) Siehe Cheron.

Hayd (Andreas) ein geschikter Goldschmied von Augspurg; arbeitete zu Berlin, wo er verschiedene schöne Stücke von Historien und Bildnissen mit dem Punzen in Silber oder in Kupfer gearbeitet, für den König Friedrich I. verfertigte. Anfangs fand er sein Glük in Diensten dieses Fürsten, aber nach dessen Absterben befand er sich fast zu Grunde gerichtet, weil einige von ihm in Kupfer getriebene Basreliefs, die zu Auszierung des Hauptportals an dem Schlosse zu Berlin bestimmt waren, und für die er während der Arbeit, grosse Summen ausgelegt hatte, nicht angenommen worden. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 51.

— — (Anna Maria) gebohren zu Danzig 1688. Lernte bey ihrem Vater Andreas. Sie machte sich an dem Hofe zu Dresden mit schönen Handrissen und guten Miniaturgemählden berühmt. Diese Künstlerin heyrathete Christoph Joseph Werner, einen Mahler und Sohn des berühmten Miniaturmahlers Joseph Werner. Sie starb zu Dresden 1753. im 65. Jahre ihres Alters. Wolfgang, Fritsch, Bernigeroth, J. J. Hayd, u. s. f. haben nach ihren Zeichnungen in Kupfer gestochen. Hagedorn p. 245.

— — (Joh. Jacob) gebohren zu Klein-Aißlingen im Herzogthum Würtemberg 1703. Lernte zu Augspurg bey Joh. Elias Riedinger, und hat sich durch eine Menge schöner Bildnisse und durch andere Arbeit in Schwarzkunst berühmt gemacht. In seiner Jugend mahlte er viele schöne Bildnisse; er sezte sich zu Augspurg, wo er einen starken Kunstverlag anrichtete. Er starb 1767. Sein Sohn Joh. Elias arbeitete in Schwarzkunst nach Nogari, Rembrand, u. s. f. Er bekam 1768. den ersten Preis in der kayserlichen Academie seiner Geburtsstadt. — Joh. Lorenz von Augspurg; lernte bey seinem Vetter G. P. Rugendas die Mahlerey und Schwarzkunst, wozu er ein vortrefliches Genie zeigte, denn er war ein starker Zeichner und Erfinder. Er arbeitete auch mit besonderm Ruhm in Schwarzkunst für den Gottlieb Heißischen Verlag. J. Lorenz starb 1750. im 48sten Jahre seines Alters. — Joh. Gottfried Hayd; lernte bey seinem Bruder J. Lorenz. Er machte ungemein schöne Arbeit in Schwarzkunst, worunter das Familiestük der kayserlichen Herrschaft nach Meytens und die Geschichte der

Virginia nach Dance zu rechnen sind. Er arbeitete um 1765. zu London und sinther zu Wien. Man findet ein Verzeichniß von seinen Kupferstichen in der Kunstzeitung 1770. p. 224.—Joh. Philipp Hayd, J. Lorenzen Sohn; arbeitete um gleiche Zeit und in gleicher Kunst zu Augspurg. Von Stetten neunter und zehnter Brief.

Haydocke (Richard) ein engländischer Arzt; übersezte des J. Paul Lomazzo Abhandlung von der Mahlerey, die er mit selbst radirten Kupferstichen zierte. Dieses Buch ist 1598. zu London oder Oxford in folio gedrukt. Er starb unter der Regierung Carl des I. J. Granges.

Haye (Carl de la) ein französischer Kupferstecher; arbeitete in Italien mit Spierre, Bloemaert, Blondeau, u. a. m. an den Kupferstichen, welche die Gemählde des Peter von Cortonna in dreyen Sälen des pittischen Pallastes zu Florenz vorstellen. Er radirte auch die Geschichte Carioland nach C. Ferri, und viele andere Blätter nach diesen und verschiedenen andern Meistern. Basan Suppl. Dieser oder ein anderer Kupferstecher dieses Namens arbeitete zu Danzig nach A. Stech ꝛc. — Nach J. de la Haye hat G. Edelink das Bildniß Ludwig des XIV. mit zween lateinischen Versen gestochen.

— — (Fr. Lucas de la) Siehe den Artikel Robert Tourniere, seines Schülers.

Haym (Niclaus Franz) ein Römer; radirte 1719. zu London die meiste Kupferstiche zu dem Theatro britannico. Christ bemerket sein Zeichen p. 329.

Hayman (Franz) ein engländischer Historien- und Bildnissemahler; arbeitete zu London. Er hatte eine glükliche Composition; die Zeichnung würde auch sehr gut seyn, wenn er sie nicht durch das mahlen verderbt hätte. Denn sein Colorit ist nicht harmonisch, in der Carnation hart, und das Helldunkel zerstreut. Er starb 1776. im 68sten Jahre seines Alters, als Bibliothecar der königlichen Societat der Wissenschaften. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden in den Vauxhallgärten und im Fündlingsspithale. J. Faber, Ravenet, u. s. w. haben nach ihm radirt. M. S.

Hearn (Fr.) ein junger engländischer Kupferstecher; lernte bey Woolet. Er radirte um 1765. verschiedene Landschaften nach Barret u. s. f. Basan Suppl.

Hecataeus, ein berühmter antiker Silberarbeiter, dessen Plinius L. 33. c. 12. und L. 34. c. 8. gedenket.

Hecatodorus und Sostratus, verfertigten die wegen ihrer Schönheit und Grösse vortrefliche Statue der Minerva in dem Schloß Aliphera, ein Werk, welches unter die prächtigsten und auserlesensten Stüke der Kunst gerechnet wurde. Sie blüheten in der 114. Olympiade. Polybius L. 4.

Heck (Johann van) gebohren zu Quarmonde nahe bey Oudenaerde um 1625.; reiste sehr frühe und blieb einige Jahre zu Rom, wo er in Diensten des Herzogs von Bracciano stand. Obwol er in Italien mit Arbeit überhäuft war, gieng er doch in Niederlanden zurük, und lebte noch 1660. zu Antwerpen. Van Heck mahlte vortrefliche Blumen und Früchte, Landschaften, kleine Gesellschaftsstüke, silberne, ehrene, porphyrne und marmorne Gefässe. Seine Composition ist angenehm und wohl gewählt. Die Italiener finden seine Gemählde nach ihrem Geschmake. Dieser Künstler hat einige Platten radirt. unter andern eine Lage von zwölf verschiedenen Thieren, welche 1656. datirt sind; auf dem ersten Blatt siehet man vieles Vieh aus einem Troge trinken. Descamps T. 2. p. 358.

Heckel (Catharina) Michel, eines geschikten Silberarbeiters Tochter bey welchem sie das Zeichnen, die Mahlerey aber aus sich selbst erlernte. Sie mahlte sehr schöne Bildnisse in Miniatur, zuweilen in Oelfarben; sie zeichnete auch mit guter Erfindung und radirte in Kupfer, wovon man schöne Proben in den Scheuchzerischen und Kyburzischen Bibelwerken sehen kann. Sie heyrathete den geschikten Kupferstecher Hieronymus Sperling und starb zu Augspurg 1741. im 42sten Jahre ihres Alters. Ihr Bruder Augustin war in kleiner getriebner Goldarbeit ein vorzüglicher Künstler. Er arbeitete zu London und lebte noch 1765. zu Richemont, wo er sich zur Ruhe gesezt hat. Von Stetten neunter Brief.

Heckenauer (Leonhard und Jacob Wilhelm) Gebrüder, Kupferstecher zu Augspurg. Der erste lernte bey Bartholome Kilian; er verfertigte viele Bildnisse seiner Mitbürger, des Kaysers Leopold, des römischen Königs Joseph, und der bey der königlichen Wahl gegenwärtigen Churfürsten, nebst einigen grossen Thesen. Er hielt in seinem Haus eine Academie wo man nach dem Leben zeichnete, und starb zu München 1704. Jacob Wilhelm wird ihm nicht gleich geschäzt, weil er kein guter Zeichner war, doch hat man einige gute Bildnisse von ihm. Er arbeitete eine Zeitlang zu Berlin, wo er das königliche Schloß nach P. Deckers Zeichnung auf zehn Platten radirte; nachher ward er Hofkupferstecher zu Braunschweig: Hier brachte J. W. den Grundriß des herzoglichen Lustschlosses Salzdahlum auf zwey grosse Medianblätter, und einige historische Stüke aus der Gallerie in Kupfer; diese obwohl sie nach den Originalen verfertigt worden, sind sie doch sehr gemein. Ihr Vater Leonhard, ein geschikter Silberarbeiter; verfertigte mit Michel Heckel grosse Werke; als Tische, Stüle, u. s. f. für den bayreüthischen Hof. von Stetten achter Brief.

Heckert (Jacob Philipp) Siehe Hackert.

Hecquet (Robert) ein Kupferstecher von Abbeville; arbeitete zu Paris nach G. Reni, N. Poußin, u. s. f. Er schrieb ein vollständiges Verzeichniß von den Kupferstichen nach P. P. Rubens, J. Jordaens, und Cornelius Vischer, welches 1751. zu Paris in 8vo gedrukt ist. Ein gleiches that er 1752. mit den Kupferstichen des Franz de Poilly, Johann Vischer und Philipp Wouwermans. Hecquet gieng um 1760. in sein Vaterland zurüke. Basan.

Hector; ein Beyname von Bernhard Appelmann.

Hedeling (Gerard) Siehe Edelink.

Hedlinger (Joh. Carl) von Schweiz dem Hauptorte dieses Cantons gebürtig; er lernte mit geringer Anleitung die Kunst in Stahl zu schneiden, worinn er es in kurzer Zeit so weit brachte, daß er 1718. als Medailleur in königl. schwedische Dienste beruffen wurde. Pabst Benedictus der XIII. ertheilte ihm den Christusorden, und König Friedrich der I. ernannte ihn 1745. zum Hofrath und Intendenten. Die grosse Anzahl grosser und kleiner Medaillen, Siegeln und Geprägen zu allerhand Gattungen Münzen, welche Hedlinger für Schweden, Moscau, Dänemark, Preussen und Schweiz verfertigte, zeugen von der Vortreflichkeit seiner Kunst und von seinem ungemeinen Fleiß. Er erfand eine besondere und schöne Manier die Haare und Peruquen gelind, sanft und der Natur gemäß auszudrüken. Was ihn aber am meisten berühmt machte, ist die vortrefliche Erfindung seiner Reverse und der Allegorien, die er in denselben anbrachte, welche sowohl seine Gelahrtheit und vortreflichen Geschmak als seine Kunst an den Tag legen. Seine rußische Kayserin Elisabeth, sein König in Preussen, der gelehrte Keder und sein eignes Bildniß, womit er einen berühmten Alterthumskenner täuschte, sind Werke die seinem Namen Unsterblichkeit erwerben. Um 1745. begab er sich in sein Vaterland, wo er noch immer zu seinem Zeitvertrieb arbeitete, und 1771. im 80sten Jahre seines Alters verschied. Leu.

Heede (Vigor und Wilhelm van) Gebrüder, gebohren zu Furnes um 1660. Sie reisten in Frankreich, Deutschland, und Italien, wo sich Wilhelm noch lange nach seines Bruders Rükkehr aufhielt. Die historische Gemählde von W. Heede wurden sehr berühmt und zieren viele Palläste grosser Herren. Er zeichnete nach des Gerard Lairesse Manier, und bemerket man in seinen Werken einen grossen Verstand und viel Genie, sein Colorit ist wahr und gelblich, man gewahret auch in denselben eine vollkommne Kentniß des Helldunkels. Vigors Gemählde sind unbekannt; er starb 1708. und Wilhelm 1728. Beyde liegen in der Kirche S. Walpurgis zu Furnes begraben, wo man ihr Grabmal mit einem Gemählde von

Wilhelm geziert findet. J. van der Velde hat nach diesem leztern radirt. Descamps T. 4. p. 26.

Heel (Daniel van) Siehe Heil.

— — (Johann) ein Goldschmied zu Augsburg; verfertigte Bilder und Basreliefs in Glas, Gold, und andere Materien. Er sezte sich zu Nürnberg und gab vier Bücher von Figuren, welche zur Goldschmiedsarbeit dienlich sind, in Kupferstichen heraus. Dieser Künstler starb 1709. im 72sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 262.

Heem (Johann Davids de) gebohren zu Utrecht um 1600; lernte bey seinem Vater David, den er hernach übertraf. Der Preis seiner Gemählde stieg alsobald so sehr daß nur Fürsten sie bezahlen konnten. Er ward in den Ritterstand erhoben, von wem aber, ist unbekannt. Wegen des Kriegs gieng er 1671. von Utrecht gen Antwerpen, wo er 1674. verstarb. Obwohl seine Werke auf das feinste ausgemahlt sind, so spüret man doch die Arbeit nicht, die er an dieselbe verwandt hatte. Sein frisches Colorit, vor allem aber seine vollkomne Nachahmung der Natur, müssen von jederman bewundert werden. Nebst Blumen und Früchten mahlte Johann auch göldne, silberne, marmorne und cristallene Gefässe, an welchen er den Unterschied des Matten, des Polirten und des Durchsichtigen, bis zum blenden vorzustellen wußte. In Austheilung des Schattens und dessen Wirkung, war er sehr sorgfältig und genau. Er hinterließ zwey Söhne die sich in dieser Kunst berühmt machten, unter welchen Cornelius einen solchen Ruhm erlangte daß Sandrart T. 1. p. 318. berichtet: Er habe auf eines von dieses Künstlers Gemählden, welches zwey Fusse hoch war, vergeblich 450. Gulden gebotten. Descamps T. 2. p. 37. — de Heem, Johanns naher Anverwandter; verfertigte nach dessen Manier schöne Gemählde von Früchten und Blumen. Er war aus Haag gebürtig und arbeitete um 1720. zu London, wo er seine Werke durch einen geschikten Landschaftenmahler mit zierlichen Bäumen, Lüften, Vorgründen, u. s. f. ausstaffiren ließ. Weyerman T. 3. p. 387.

Heemskerk. Siehe Hemskerk.

Heer (Michel) Siehe Herr.

— — (W. und Margaretha de) Man findet von diesen niederländischen Künstlern mit Wasserfarben verfertigte Zeichnungen von zahmem Geflügel, u. s. w.

Heere (Lucas de) genannt Mynsheere, ein Mahler von Gent. Sein Vater Johann war der beste Bildhauer und Baumeister seiner Zeit: Seine Mutter war Anna Smyters, eine berühmte Miniaturmahlerin. Diese unterwiesen ihren Sohn in der Zeichenkunst, hierauf lernte er auch bey Franz Floris, den er hernach in vielen Stüken übertraf. Er arbeitete eine Zeitlang in Frankreich und studirte nach den Antiken und Gemählden des königlichen Schlosses Fontainebleau. Lucas mahlte Historien, Landschaften und Bildnisse. In seinen Werken werden die Gewänder vorzüglich bewundert. Er starb 1584. im 50sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 152.

Heermann (Paul) ein deutscher Bildhauer; lernte bey Balthasar Permoser. Er arbeitete zu Dresden, allwo man in dem churfürstlichen Garten einige Statuen von seiner Hand siehet. Dieser Künstler lebte um 1730. Hagedorn p. 334.

Heerschap. Siehe den Artikel Vuurpyl.

Hees (P. C.) ein Holländer, radirt Bauren und Bäurinnen nach P. Potter, u. s. w.

Hefele ( ) ein Deutscher; diente unter den holländischen Völkern die den König Wilhelm III. in England begleiteten; wo er seinen Abschied erhielt. Er mahlte Landschaften, Blumen, Insekten, u. s. f. in Wasserfarben sehr sauber, aber er hatte keine Kentniß von dem Helldunkel. Er starb zu London, wie man glaubt um 1710. Anecdotes of Painting, 2c.

Hegewald ( ) ein vortreflicher Bildhauer zu Dresden; soll um 1616. das in der Sophienkirche dem berühmten Baumeister J. M. Nosseni aufgerichtete Grabmal mit Walther verfertigt haben. Neue Versuche, 2c. T. 2. p. 134. Num. 5.

Hegias, ein Mahler zu Athen; blühete in der 83. Olympiade. Man rühmet von ihm eine Minerva, einen Pyrrhus und einige andere Gemählde. Plinius L. 34. c. 8.

Heidelberg ( ) ein Bildhauer zu Gent; verfertigte das Grabmal eines Bischofs aus der Familie van der Bosch, welches in der Cathedralkirche dieser Stadt zu sehen ist. Er machte auch die Kanzel der Kirche St. Michel, die mit ziemlicher Kunst ausgeführt ist. Voyage de Descamps.

Heier (J.) kleine auf Kupfer und Holz gemahlte Landschaften werden unter dem Name dieses unbekannten Künstlers in der Gallerie zu Salzdahlum gezeiget. Eberlein.

Heil (Daniel van) gebohren zu Brüssel 1604. Erwarb durch seine Landschaften einen ungemeinen Ruhm. Hernach mahlte er Feuersbrünste, die er mit allen ihren Umständen und schreklichen Folgen sehr künstlich und natürlich abschilderte. Er besaß eine leichte Manier und eine gute Färbung, wußte auch die Lagen seiner Landschaften wohl abzuändern. Descamps T. 2. p. 78.

— — (Joh. Baptist van) Daniels Bruder, gebohren zu Brüssel 1609. Die Altarstüke in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt sowohl, als die Bildnisse in Privathäusern zeugen von seiner Geschiklichkeit. Er ward für den vornehmsten unter seinen Brüdern gehalten, und lebte noch 1661. Descamps. T. 2. p. 150.

— — (Leo van) gebohren zu Brüssel 1605. war beyder obigen Bruder, und ein geschikter Miniaturmahler von Thieren, Blumen, Müken, u. s. f. die er mit ungemeinem Fleisse mahlte. Er liebte auch die Perspectiv, und Baukunst, und war hierinn ein erfahrner Künstler. Man hat von ihm einige radirte Blätter; unter andern einen kleinen Bauerndanz nach Rubens. Baldinucci Sec. 5. p. 378.

Heilmann (H. M.) ein Kupferstecher zu Dresden um 1770; lernte bey Joseph Canale. Man hat von ihm Blätter nach Vollert, le Prince, Vernet, u. s. w.

— — (Joh. Caspar) ein Mahler von Mülhausen in Elsaß; lernte bey Deggeler zu Schafhausen, und arbeitete einige Zeit an dem Bischöflich-Baselischen Hofe zu Bruntrut. Er gieng mit dem daselbst verdienten Gelde nach Rom, wo er fleißig studirte, und durch einige Copien nach Dominiquin bey dem Cardinal von Tencin, französischen Abgesandten, bekannt wurde, der ihn 1742. mit sich nach Paris nahm. Heilmann bekam daselbst so viele Bildnisse zu mahlen, daß er die Historien liegen laßen mußte. Gleichwohl mahlte er zuweilen Küchen und Gesellschaftsstüke nach Art des Gerard Douw, und Landschaften. Die Natur blikt überall aus seinen Werken hervor. Seine Farbe ist warm und durchsichtig. Sein Pinsel körnigt und leicht, überhaupt läuft die Wirkung seines Helldunkels auf einen Haupteffect hinaus, welches beständig sein Endzwek war. Er starb 1760. im 42sten Jahre seines Alters, da man noch vieles von seinen Talenten hoffen konte. Wille, Chevillet, Watson, Mechel, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Füßli T. 3. p. 196.

Heimsch (Johann Georg) ein Mahler aus Schlesien; verließ nach einiger Zeit den geistlichen Stand und machte sich 1678. als Mahler auf der Altstadt zu Prag ansäßig. Er suchte nicht nur den Carl Screta nachzuahmen, sondern auch zu übertreffen. Das grosse Altarblatt bey den Jesuiten auf der Neustadt zeiget, daß er nicht so gut als jener zu componiren wußte. Dieses Gemähld ist dergestalt von Figuren überhäuft, daß man die Hauptperson darinne suchen muß. Er zeichnete alles nach der Natur, daher man zu Prag viele von seinen Zeichnungen findet; einiges ist auch nach ihm in Kupfer gestochen worden. Er starb 1713. an der Pest. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, 2c. T. 19. p. 328.

Heince oder Heins (Zacharias) ein Mahler und Kupferstecher zu Paris; verfertigte in den Jahren

1654. und 1665. zwey Mayggemählde für die Cathedralkirche dieser Stadt. Heince gab mit Franz Bignon 1655. die Bildnisse der Gallerie in dem Palais Royal, welche die berühmtesten Männer des Königreichs in ganzer Statur vorstellen, auf 25. Platten nach S. Vouet heraus. Le Comte T. 1. p. 222.

Heinecken (Catharina Elisabeth) gebohren zu Lübek 1683. Mahlte aus besonderer Neigung für diese Kunst und zu ihrem Vergnügen sehr schöne Blumen und Bildnisse. Sie lebte noch 1755. mit ihrer Familie in Sachsen. Diese Dame mahlte und radirte auch das Bildniß ihres Sohns Christian Heinrichs Heineken, eines gelehrten Kindes, das von 1721. bis 1725. lebte. Sein Vater P. Heinecken, ein Mahler, ist durch ein von C. Fritsch zu Hamburg artig radirtes Bildniß bekannt. Man lieset darauf Cath. Elisab. Heineken p. Remy p. 80.

Heinischeck ( ) ein geschikter Goldstiker von Bareuth; zierte mit seiner Arbeit den Audienzsaal des königlichen Schlosses zu Potsdam. Die Zeichnung ist gut und voller Geschmak. Dieser Künstler starb vermuthlich um 1750. in seiner Geburtsstadt. M. Oesterreich.

Heinricius ( ) von diesem Mahler siehet man in der Gallerie zu Salzdahlum eine Hirschjagd von mittelmäßiger Grösse. Eberlein.

Heinsius (Joh. Ernst) Hofmahler zu Weimar um 1775. Man hat von ihm Bildnisse und Historienstüke. Anhang zur allgemeinen deutschen Bibliotheck zu dem 13. bis 24. Bande I. Abtheilung p. 479.

Heinz (Daniel) Siehe den Artikel Joseph Plepp, seines Schülers. Ein andrer Daniel Heinz, des jüngern Josephs Sohn; siehe dessen Artikel.

— — (Joseph) ein Mahler von Bern in der Schweiz, wo er um 1560. gebohren ist; arbeitete neben Johann van Achen, Bartholome Spranger, Johann Breughel, Roland Savery und Egidius Sadeler um 1590. zu Prag an dem Hofe Kayser Rudolph des II. der ihn in Italien sandte, die schönsten antiken Statuen abzuzeichnen, und die besten Gemählde zu Rom, Venedig, Mantua, u. s. f. zu copiren, welches er zu bester Zufriedenheit dieses Fürsten verrichtete und von ihm eine stattliche Vermehrung seines jährlichen Gehalts erlangte. Er verfertigte an diesem Hofe sehr viele historische Gemählde, von welchen die Sadelers, L. Kilian, J. Major u. s. f. die vornehmsten auf 18. Blätter in Kupfer stachen. Heinz starb zu Wien und ward in der St. Johannskirche begraben. In seiner Arbeit ahmte er den Correggio nach. Seine Köpfe, besonders die weiblichen, sind überaus angenehm. Seine Färbung ist zart und natürlich, es herrschet auch in selbiger eine vortrefliche Harmonie. Viele von seinen guten Gemählden, werden in verschiedenen Kabinettern in Deutschland, unter andern in des Marggrafen von Bayreuth aufbehalten. Eine Tafel von seiner Hand, welche in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden gefunden wird, ward eine Zeitlang für des Julius Romanus Arbeit gehalten; und ohne einen Kupferstich von Sadeler würde man vielleicht niemals von diesem Irrthum zurüke gekommen seyn. Füßli T. 1. p. 52.

— — (Joseph) Josephs Sohn, machte sich mit mahlerischen Einfällen von Träumen, Bezauberungen, Chimeren, Verwandlungen, u. s. f. die er in kleinen Figuren vorstellte, einen berühmten Namen, und Pabst Urbanus der VIII. machte ihn zum Ritter des goldnen Sporrens. Dieser Mahler hielt sich meistens zu Venedig auf. Unter vielen merkwürdigen Gemählden die er in dieser Stadt hinterließ findet man in der Kirche Allerheiligen die H. H. Marien bey dem H. Grabe; dieses Gemählde ist mit der Jahrzahle 1655. bezeichnet. Die Färbung und die Führung des Pinsels ist in demselben sehr angenehm. Man findet auch seinen Namen in dem Mahlerzunftbuche zu Augspurg, wo er sich einige Zeit aufhielt. Boschini p. 62. und 534. Daniel Heinz, sein Sohn; mahlte für die Kirche S. Sophia zu Venedig eine Tauffe Christi. Zanetti p. 510.

Heinze (Johann) Decanus des Domcapituls zu Goßlar; mahlte 1656. den H. Christophorus so hoch, als die Kirche ist, welches folglich die gröste gemahlte Figur in der Welt seyn wird. Uffenbach T. 1. p. 77.

Heinzel (Joh. Ferdinand) Siehe Hainzel.

Heinzelmann. Siehe Hainzelmann.

Heisig (Franz Carl) ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Augspurg um 1770. War ein Mitglied der dasigen kayserlichen Kunstacademie. Schwäbische Schriftsteller.

Heiß (Elias Christoph) von Memmingen, Johanns naher Anverwandter und Schüler; war ein guter Zeichner, und würde es vermuthlich in der Mahlerey weit gebracht haben, aber er begab sich auf die damals bekannt gewordene Schwarzkunst, und verfertigte zu Augspurg, wo er sich verheyrathete, viel schöne Thesen und Bildnisse, da er sonderheitlich mit den erstern, ein grosses Vermögen erwarb, woraus er bey Memmingen ein Rittergut kaufte. Er starb 1731. im 71sten Jahre seines Alters, nachdem er einige Jahre zuvor in Ruhe zugebracht hatte. Der Catalogus des Dufresnischen Kabinets führt p. 52. drey Gemählde von ihm an. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 2. p. 153. — Gottlieb Heiß sein Brudersohn und Schüler; war gleichfahls stark in der Schwarzkunst, und verfertigte sehr schöne Thesen, womit er einen eignen Verlag anfieng und den Voglischen darzu erkaufte. Er verfertigte auch etliche sehr grosse Blätter, die aber auswerts mehr als zu Augspurg bekannt sind. Gottlieb starb 1740. im 54sten Jahre seines Alters. von Stetten neunter Brief.

— — (Johann) ein Mahler von Memmingen; lernte bey J. Heinrich Schoenfeld. Er mahlte mit guter Erfindung Historien, die er aus kleinen nakten und bekleideten Figuren, Thieren, Gebäuden, Landschaften, u. s. f. sehr verständig zusammensezte. Johann ließ sich zu Augspurg haushablich nieder. Man siehet daselbst in den Kirchen zum H. Kreuz und zun Barfüssern viel grosse Altarblätter von seiner Hand. Er starb 1704. im 64sten Jahre seines Alters. B. Kilian hat nach ihm in Kupfer gestochen. Sandrart T. 1. p. 339.

Heius; ein antiker Edelsteinschneider, dessen Namen in einen Stein eingegraben ist, welcher eine Diana vorstellt. Stosch Nr. 36.

Hek (Martin van den) genannt Hemskerk, Johanns Sohn und Schüler; dieser war des berühmten Martin Hemskerk Nefe, und gab aus Hochachtung gegen diesen Oheim seinem Sohne obbemeldten Beynamen. Martin mahlte, wie sein Vater, Landschaften, in welchen er öfters das zerstörte Schloß Egmont vorstellte, er kam aber dem Vater in der Kunst nicht gleich. Van der Heck ward 1654. ein Jahr nach seiner Annahm, Vorsteher der Mahlergesellschaft in seiner Geburtsstadt Alcmaer. Houbraken T. 2. p. 8.

— — (Niclaus van der) ein Mahler von Alcmaer; lernte bey Johann Nagel. Er mahlte viele historische Stüke und sehr schöne Landschaften. Seine Manier zu componiren ist groß und verständig, sein Colorit ist gut und er verstund das Helldunkel gründlich. Er half 1631. die Gesellschaft der Mahler in seiner Vaterstadt aufrichten. Descamps T. 1. p. 346.

Held (Niclaus) Siehe Helt.

Heldt (A.) mahlte Früchte, todte Thiere, Federvieh, u. s. w. Man sieht von seiner Arbeit in der Gallerie zu Salzdahlum. Eberlein.

Helena, Timons Tochter, eine geschikte Mahlerin, arbeitete mit vielem Ruhm in Egypten. Der Kayser Vespasian ließ eines von ihren Gemählden, welches den ißischen Krieg vorstellte, in dem Friedenstempel zu Rom aufstellen. Photius L. 4.

Helicon. Siehe den Artikel Ascesaus.

Helin ( ) ein französischer Baumeister; studirte als königlicher Pensionaire zu Rom. Er machte die Zeichnung und führte den Bau der Nonnenklosterkirche de la Visitation der Strasse du Bacq in der Vorstadt St. Germain zu Paris, wobey die Königin den dritten Weinmonat 1775. den ersten Stein legte.

Heliodorus. Siehe den Artikel Batton.

Hellas. Siehe den Artikel Aristomenes.

Helle (Ferdinand) Siehe Elle.

Hellemont. Siehe Helmont.

Hellen oder Hellenis, ein antiker Edelsteinschneider; schnitte das Brustbild des Harpocrates in einen Carniol. Stosch Nr. 37.

Helmbrecker (Theodor) ein Mahler von Harlem; lernte bey Peter Grebber. Auf seiner Reise in Italien arbeitete er in dem Hause eines Rathsherrn Loredano zu Venedig und zu Rom für die Jesuiten. Er brachte sein ganzes Leben in dieser Stadt zu, und starb 1694. im 70sten Jahre seines Alters. Helmbreker mahlte öfters nach des Bamboccio Manier; zuweilen auch, besonders auf die Lezte, mit einem hellern Colorit als dieser. In kleinen Gemählden war er glüklicher als in grossen. In allem, was er mahlte, herrschet eine vortrefliche Harmonie der Farben und des Helldunkels. Die Natur ist darinne getreu beobachtet. Seine Landschaften sind wohl ausgearbeitet, von vieler Verschiedenheit und guter Auswahl. Seine Figuren sind wohl gezeichnet, geistreich und mit Kunst zusammengesezt. Bald mahlte er H. Geschichten, bald Jahr- und Bauern-Märkte, bald Landschaften. Descamps T. 2. p. 337.

Helmhack (Abraham) von Nürnberg gebürtig; übte neben dem Glaserhandwerk, als seiner ordentlichen Begangenschaft, das Glas- und Krügemahlen. Er brachte auch das rothe Glas zu Fenstergemählden, dessen Zubereitung sint langer Zeit für eine verlohrne Kunst gehalten wurde, wieder zu Stande. Helmhack starb 1724. im 70sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 313.

Helmont (Lucas Gassel van) Siehe Gassel.

— — (Segres Jacob van) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey seinem Vater Mattheus, einem Schüler des jüngern David Teniers, welcher Krämerbuden, Werkstätte der Chimisten, und Märkte in italiänischem Geschmake mahlte, von denen einige Stücke in der Sammlung des Königs von Frankreich seyn sollen. Segres Jacob war von so schwächlicher Gesundheit, daß er niemals ausser sein Vaterland kam, gleichwol ward er einer der besten niederländischen Historienmahler. Er componirte seine Werke edel und verständig; seine Manier ist schön, sein Colorit ziemlich natürlich, seine Zeichnung richtig. Viele Kirchen und öffentliche Gebäude zu Brüssel, wo er sich haushäblich niederließ, und in andern Städten, sind mit seinen Werken geziert. Er starb 1736. im 53sten Jahre seines Alters. Van Helmont hat einige Blätter nach seinen Zeichnungen in Kupfer geezt. B. Picart hat auch nach ihm radirt. Descamps T. 4. p. 236.

Helsemer (Adam) Siehe Elzheimer.

Helst (Bartholome van der) gebohren zu Harlem 1613. war ein grosser Mahler. Er componirte seine Werke mit einer vortreflichen Manier. Die Figuren sind wohl gezeichnet, die Gewänder groß, die Färbung ist unvergleichlich, die Zeichnung richtig und sein Pinsel markigt. Er mahlte mit gleicher Geschiklichkeit Bildnisse, kleine historische Stücke und Landschaften. Bey allem diesem besaß er die Kunst seine Bildnisse wohlgleichend herauszubringen; er wurde von niemand hierinn als von Vandyk übertroffen, und zwar mit einem geringen Vortheil dieses leztern. Das Meisterstük des van der Helst ist auf dem Rathhause zu Amsterdam, wo er arbeitete und starb. A. Blooteling, C. Gregori, H. Bary, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn war auch ein guter Bildnissemahler. Descamps T. 2. p. 199.

— — (Egidius ver) Siehe Verhelst.

Helt-Stockade (Niclaus van) gebohren zu Nimwegen um 1613. Lernte bey seinem Stiefvater dem ältern David Rykaert. Er hielt sich fast seine ganze Lebenszeit zu Rom und zu Venedig auf. Beynahe alle europäische Fürsten begehrten von seinen Gemählden. Er verfertigte grosse historische Tafeln; seine Figuren sind mit Geschmak angebracht. Ein meisterhafter Pinsel und eine gute Färbung sind seine zwey vornehmste Eigenschaften. Seine Bildnisse sind sehr schäzbar. Descamps T. 2. p. 211.

Helwig (Michel) ein Bildhauer von Braunschweig; verfertigte um 1710. zwey Grabmäler, von welchen das eine in der Universitätskirche zu Helmstädt, und das andere zu Königslutter zu sehen ist. Uffenbach T. 1. p. 188. und 268.

— — ( ) ein Mahler von Spangenberg in Hessen gebürtig; lernte bey einem mittelmäßigen Meister, und studirte zu Rom. Er mahlte Bildnisse in Miniatur und arbeitete an dem Hofe zu Cassel, wo er 1715. im 45sten Jahre seines Alters starb. Harms Tab. 41.

Helzel (Bonaventura) hat nach J. B. Castiglione die Reise der Israeliten in das Lande Canaan auf einer sehr grossen Platte mit einer vortreflichen Manier in Kupfer geezt und dem Prinzen von Lichtenstein zugeeignet. Siehe den Artikel C. Macee.

Hembrecker. Siehe Helmbrecker.

Hemel, d. i. Himmel; ein Bentname von Bernhard Baillen.

Hemmelink (Hans) ein Mahler von Damme unweit Brügge gebürtig, lebte um 1470. Er begab sich in den Soldatenstand, und kam in äusserstem Elend in St. Johannsspithal zu Brügge, wo er seinen Talent bekannt machte, und zur Erkenntlichkeit ein sehr schönes Gemähld von der Geburt Christi hinterließ. Man siehet auch in gedachtem Spithal und anders, wo noch mehrere historische Gemählde von seiner Hand. Er wird den Gebrüdern van Eyk gleich geschäzt, und übertraf sie beyde in einigen Theilen der Kunst. Ungeachtet die Oelfarben schon lange vor ihm bekannt waren, mahlte er dennoch beständig mit Wasserfarben. Descamps T. 1. p. 12. Siehe Aus oder Hans van Brugge.

Hemsen (Johann van) ein Mahler von Antwerpen, der Albert Dürers Manier nachahmte. Er mahlte ganze und halbe Figuren mit guter Zeichnung und schönem Colorit. Er sezte sich zu Harlem, wo er um 1530. blühete. Guarienti berichtet, er habe zu Lisabon einen H. Hieronymus mit dieses Künstlers Namen bezeichnet, gesehen. Seine Tochter Catharina mahlte in Miniatur, und ward wegen ihrer Geschiklichkeit von der Königin in Spanien mit einem Jahrgelde begnadigt. Guicciardini T. 1. p. 886. Monier nennt diese Künstler Hemeßein.

Hemskerk (Egbert) genannt der ältere, ist ungeachtet seiner Talente bey den Schriftstellern über die Geschichte der Kunst überall unbekannt, da doch kaum ein Mahler in allen Theilen Europens bekannter ist als er. Egbert entlehnte alle seine Gegenstände aus der Natur; in dieser Absicht besuchte er alle öffentliche Gesellschaften, Gasthöfe, Weinkeller, Spielhäuser, Märkte, Kirchmessen und andere Lustbarkeiten. Vermittelst dessen erwarb er sich eine ungemeine Fertigkeit jeden launigten Vorfall auszudrücken. Seine Zeichnung ist richtig, sein Colorit ungemein natürlich und glänzend und seine Gemählde thun wegen der richtigen Behandlung des Helldunkels eine starke Wirkung. Sein Pinsel ist frey, fest und voll Geist und sein Ausdruk unvergleichlich. Pilkington beschreibet das Gemach eines kranken Frauenzimmers als ein in allen Theilen der Kunst vortrefliches Gemähld dieses Meisters.—Der jüngere Egbert Hemskerk; lernte zu Harlem bey Peter Grebber; ahmte aber Brouwers und des ältern Hemskerks Manieren nach. Er verließ sein Vaterland und ließ sich zu London nieder, wo seine Compositionen eine lange Zeit sehr hoch geschäzt wurden, ungeachtet sie nun in ihrem Werthe tief hinunter gesunken sind. Er hatte ungemein viel Humor, eine lebhafte und seltsame Phantasie, daher kam es, daß er gern wilde, seltsame und abentheurliche Gegenstände bearbeitete. Z. B. nächtliche Zusammenkünfte von Hexen, Gespenstern und Teufeln, Bezauberungen, die Versuchungen des H. Antonius: Dergleichen Gegenstände arbeitete Egbert mit einem freyen Pinsel und einer geistreichen Zeichnung aus. Es war seine Gewohnheit bey Possenspielen und Conversationsstücken sein eigen Bildniß hineinzumahlen, daher stellte er allezeit einen kleinen Spiegel neben seine Staffeley. Er starb 1704. im 59sten Jahre sei-

nes Alters. J. Smith, J. Gole, Richards, J. Beckets, R. Earlom, V. Clowes, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Pilkington.

Hemskerken (Martin van Veen genannt) ein Mahler; lernte bey Cornelius Willems, Johann Lucas und Johann Scoorel, den er so wohl nachahmte, daß Scoorel auf ihn eifersüchtig wurde und aus seiner Schul verbannete, worauf er gen Rom gieng. Hier studirte Martin nach den Antiken und nach Michelangelo. Von den Zeichnungen, die er nach den antiken Bildhauerstüken und den schönsten Aussichten dieser Stadt verfertigt hatte, besaß der berühmte Mariette zu Paris ein ganzes Buch. Hemskerken kehrte mit einer verbesserten Manier in sein Vaterland zurücke: Nachdem er 22. Jahre zu Harlem sehr viele historische Gemählde für Kirchen und Privatpersonen verfertigt hatte, starb er daselbst 1574. im 76sten Jahre seines Alters. Seine Manier zu zeichnen ist leicht und verständig, sie wird von Lairesse für die Zuverläßigkeit und Festigkeit der Umrisse seinen Schülern angepriesen. Er zeichnete sehr wohl mit der Feder und componirte desgleichen; er war auch ein guter Baumeister, welches man aus den Gründen seiner Gemählde sehen kann. Seine Figuren hingegen sind etwas troken und hart; seinen Köpfen mangelt es an Annehmlichkeit. Vasari führt diesen Künstler in des Baptist Franco Lebensbeschreibung an, wo er meldet Hemskerken oder Martin Tedesco, wie er ihn nennt, habe zu Rom auf den Einzug Kayser Carl des V. mit ungemeinem Fleiß und Fertigkeit so schöne Werke grau in grau gemahlt, daß sie von seinen italienischen Mitarbeitern selbst bewundert wurden, wozu der gute griechische Wein, den man ihm und seinen deutschen Gehilfen im Ueberfluß gereichet, vieles zu Unterhaltung des mahlerischen Feuers beygetragen habe Die nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebrachte Werke belaufen sich auf 580. Blätter. Er selbst hat die Schlachten Kayser Carl des V. radirt, ausgenommen, daß die Gefangennehmung König Franz des I. von Cornelius Bos ist. Christ führt sein Zeichen p. 230. und 308. an. Descamps T. 1. p. 60.

— — ein Beyname von Martin Heck.

Hendriksz (Govert) Siehe den Artikel Jacob Caan.

Hennares. Siehe den Artikel J. de Arellano, seines Schülers.

Henriet (Claudius) ein Glasmahler von Chalons in Champagne, gebohren 1551. Man schäzte seine Arbeit sowol wegen der Zeichnung als guter Zubereitung der Farben sehr hoch. Der Herzog Carl II. berief ihn 1596. gen Nancy, allwo Henriet bis an seinen Tod verblieb und bey den Barfüssern begraben wurde. Sein Sohn Israel, arbeitete zu Rom unter Anton Tempesta und zu Paris unter Duchesne. Er zeichnete und radirte nach des Callots Manier, gab auch im Zeichnen Unterweisung, womit er nacher seine meiste Zeit zubrachte, und Callots und Stephans della Bella Kupferstiche in seinem Verlag verkaufte. Er starb zu Paris 1661. Felibien T. 3. p. 382.

Henriquez (B. L.) ein französischer Kupferstecher; lernte bey Carl Dupuis. Man hat von ihm eine russische Vorstellung betitelt: Le Joueur de la Balaye; viele andere Blätter nach Natier, dem ältern Eisen, u. s. f. Er lebte um 1760. Basan.

Hens (Abraham de) ein Mahler von Utrecht, wo er um 1650. gebohren ist; lernte bey Christian Striep, und sezte sich zu Dortrecht. Seine Gemählde enthalten schöne Pflanzen, die er mit zierlich gefärbten Schlangen, Kröten, Fröschen, Schmetterlingen, und andern Insecten belebte. Er starb zu Leerdam als Bürgermeister dieser Stadt. Er radirte eine Anzahl kleine Landschaften nach seinen eignen Zeichnungen. Weyerman T. 3. p. 139.

Henst. Siehe den Artikel Backers.

Henstenburgh (Hermann) gebohren zu Hoorn in Nordholland 1667. Mahlte anfänglich ohne Unterweisung Landschaften und Vögel mit Wasserfarben nach des Peter Holsteyns Gemählden, in welchen man vielen Geist und Harmonie bemerket. Im Jahre 1683. kam er zu Johann Bronkhorst, der in gleicher Kunst berühmt war, in die Lehr, der diesen Schüler zugleich in der Pastetenbekerey unterwies. Henstenburgh der zur Mahlerey einen ausserordentlichen Talent besaß, bracht es bey seinem Lehrmeister so weit, daß er denselben in dem glüenden Colorit und in natürlichen Stellungen der Vögel übertraf: Er mahlte auch Früchte und Blumen, wozu er sich mit grosser Sorgfalt die schönsten Farben aussuchte. Man wil behaupten, daß er hierinnen besondere Entdekungen gemacht habe: Wenigstens ist es gewiß, daß seine Gemählde an Glanz und Stärke den Oelfarben nichts nachgeben. Er mahlte viel auf Pergament und starkes Papier, zeichnete auch seine Blumen und Früchte auf braune Gründe, wovon die Beywerke aus Vögeln, Eydexen, Schlangen u. s. f. bestehen. Indessen war er mit aller seiner Kunst selbst in seiner Geburtsstadt unbekannt, bis Matthäus Terwesten, als er daselbst arbeitete, den Liebhabern seine Verdienste entdekte Er starb 1726. Sein Sohn Anton folgte ihm sowohl in der Kunst als in dem Handwerk eines Pastetenbekers. van Gool T. 1. p. 248.

Her (Hannibal dal) Siehe Er.

Heraclides; ein Baumeister von Tarento; blühete in dem Jahre der Stadt Rom 550. Er versprach dem König Philipp, des Perseus Vater: Er allein wolte die ganze Schiffsflotte der Rhodier in den Brand steken; mit was für List er dieses ausgeführt habe, zeiget Polyaenus L. 5. an. — Ein andrer Heraclides; Mahler in Macedonien; mahlte anfänglich Schiffe. Er begleitete den gefangnen König Perseus gen Athen, wo er mit dem berühmten Mahler Metrodorus Bekanntschaft machte. Plinius L. 35. c. 11. — Ein dritter Heraclides Bildhauer aus Phocion; wird von Laertius L. 5. unter den berühmten Männern dieses Namens angeführt.

Herard. Siehe Errard.

Herault (Antonia) des berühmten Kupferstechers Wilhelm Chateau Ehefrau; ward zu ihrer Zeit für eine der besten Miniaturmahlerinnen gehalten. Sie mahlte für den König die Familie des Darius nach le Brun; für die Gemahlin des Dauphins zwey Stüke in ihr Oratorium, und verschiedene Arbeit für die Mademoiselle de Montpensier. Diese Künstlerin starb zu Paris 1695. le Comte T. 3. p. 125.

— — (Carl) ein Landschaftenmahler zu Paris; lernte bey seinem Vater Anton. Er ward 1670. ein Mitglied der königlichen Academie und 1681. des Raths. Die Landschaft, welche er bey seiner Annahme dieser Gesellschaft übergab, ist in der Mannigfaltigkeit ihrer Gegenstände sehr anmuthig. Guerin p. 74.

— — (J.) mahlte 1710. das Bildniß des Mahlers Franz Silvestre welches hernach Ludwig Desplaces in Kupfer gestochen hat.

— — (Magdalena) Antons Tochter und Schülerin; machte sich durch eine genaue und geschikte Nachahmung der Gemählde grosser Künstler berühmt; sie war im Bildnissemahlen glüklich. Sie heyrathete 1660. den berühmten Mahler Natalis Coypel und starb 1692. Advocat.

— — (Maria Catherina) lernte bey ihrem Vater Carl. Sie verlobte sich mit dem berühmten Historienmahler Ludwig Silvestre, mit welchem sie nach Dresden gieng, und daselbst Bildnisse mahlte. Sie lebte um 1720. Harms Tab. 39.

Herbe (Lucas Faid) Siehe Faid Herbe.

Herbel (Carl) ein geschikter Feldschlachtenmahler aus Lotbringen. Mahlte 18 dergleichen Stüke, worinn er die Thaten seines Landesherrn Herzog Carl des V. vorstellte; in diesen bemerket man eine sehr richtige und genaue Nachahmung der Natur. Herbel arbeitete viele Zeit zu Wien für Kayser Leopold den I. und blühete um 1680. E. Hainzelmann hat nach ihm in Kupfer gestochen. Gueudeville T. 3. p. 154.

Herbst (Joh. Bartholome) ein berühmter Goldarbeiter von Augsburg; hielt sich um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu London auf, wo er Degengefässe, Tabatieren, u. s. f. mit erhabnen Figuren

verfertigte. Er gab auch einige von ihm erfundene und radirte Goldschmiedszierathen heraus. Uffenbach T. 2. p. 565.

Herbster (Hans) ein Mahler zu Basel, ist als Vater des berühmten Buchdrukers Oporini bekannt. Herbster befand sich 1512. in der Schlacht bey Pavia. Sein Name ist in dem Zunftbuche zum Himmel aufgezeichnet. M. S.

Herdenberg. Siehe den Artikel C. E. Biset.

Herder ( ) ein Mahler von Gröningen, und Zeitgenoß des Carl van Mander, der ihn zu Rom kennen lernte, und seine Arbeit sehr rühmet. Herder kam in sein Vaterland zurüke, wo er auch gestorben ist. Er blühete um 1580. Descamps T. 1. p. 215.

Here ( ) erster Baumeister des König Stanislaus; gab zu Nancy eine Sammlung von Plänen, Aufrissen und perspectivischen Vorstellungen der königlichen Palläste, Gärten, u. s. f. des Herzogthums Lothringen in zwey Foliobänden heraus.

Heremyt, d. i. Einsiedler; ein Beyname von Hermann Schwanevelt.

Heres. Siehe Eibo.

Herfort. Siehe den Artikel Backers.

Hering (Joh. Georg) ein Mahler von Braunschweig; reisete in Italien, dessen zum Beweise dienet daß man zu St. Salvator auf der Altstatt zu Prag von ihm eine sehr gut kopirte Verklärung Christi nach Raphael siehet. Man findet auch von ihm in leztbemelter Stadt, wo er sich vermuthlich haushablich niederließ, noch zwey öffentliche Gemählde von 1620. und 1621. Wie nahe der aus Sandrart angeführte Ludwig Haering diesen angehe, kan ohne anderwertige Nachrichten nicht entschieden werden. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 19. p. 320.

Herisset (A.) ein französischer Kupferstecher, von welchem man einige Blätter nach J. F. de Troy und andern Meistern hat. Er blühete um 1720. Herisset arbeitete auch an den Kupferstichen von Blondels Architecture francoise. Siehe den Artikel Sebastian Antoine. Basan.

Herman (Joseph) von Freyburg in Brisgäu; ward ohne Anleitung und gegen den Willen seines Vaters, eines Schusters, der ihn studiren ließ, zum Mahler, nach dem er Philosophie und ein Jahr Theologie studirt hatte. Er ahmte die Mahler mittlerer Zeiten, die ihm zu Gesicht gekommen, als Baldung=Grien, Holbein, Abel Stimmer, u. s. w. mit vielem Glük und Geschiklichkeit nach. Herman mahlte wie sie auf Kreidengrund, und wußte besonders die weisse Farbe gut zu behandeln. Nachher studirte er nach Carl Maratti. Er mahlte schöne Köpfe und zeigte in Seestürmen viele Geschiklichkeit. Dieser Mahler blühete um 1760.— Ein guter Historienmahler in Oelfarben und auf frischen Kalk; Namens Herman arbeitete um gleiche Zeit zu Kempten mit zween Söhnen von gleicher Kunst. M. S.

Hermandez (Franz) ein Mahler von Toledo, unter Philipp dem zweyten. der ihm auftrug die Gewächse und Thiere seiner amerikanischen Länder nach der Natur zu zeichnen und zu mahlen, wovon Hermandez ein Buch verfertigte, welches in der Bibliothek des Escurials zu sehen ist. Baretti 13ter Brief.

Hermann (Egidius) gebohren zu Antwerpen 1734; lernte bey Christian van Meiren und Martin Joseph Geeraerts. Er verfertigte kleine historische Staffeleygemählde, u. s. f. Remy p. 77.

— — (Anton Franz) ein deutscher Baumeister um 1760. wird von J. Antoine angeführt.

— — (Johann) von Leewaerden; radirte die Begräbniß=Feyrlichkeiten Ernest Casimir, Prinzen von Nassau, der 1632. starb, auf 20. Blätter. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 18. p. 150.

— — (Stephan) ein Goldschmied; radirte 1582. Zierathen, u. s. w. Er arbeitete zu Culmbach. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 18. p. 150.

Hermans. Siehe H. Schwanefeld.

Hermann; ein Formschneider. Siehe Hugo.

Hermitais (l') ein französischer Theatermahler nach welchem Moreau um 1743. die Verzierung einer Schaubühne für das Collegium der Jesuiter zu Rennes radirt. Der jüngere C. N. Cochin hat dieses Blatt mit Figuren staffirt.

Hermocles; ein Bildformer von Rhodus verfertigte die Statue des Combabus, eines durch seine Schönheit berühmten Jünglings. Er arbeitete an dem Hofe der ersten Könige aus der Seleucider Stamme. Lucianus.

Hermodorus oder Hermodus; ein Baumeister von Salamine; führte des Mars Tempel in dem flaminischen Circus zu Rom auf. Er blühete ungefähr 104. Jahre vor Christi Geburt. Cornelius Nepos.

Hermogenes; ein Baumeister von Alabanda einer Stadt in Carien; baute einen Tempel der Göttin Diana zu Magnesia und einen dem Bacchus zu Tros. Vitruvius L. 7. schreibet ihm alles zu, was schönes in der antiken Baukunst gefunden wird. Hermogenes schrieb auch ein Buch von seiner Kunst, welches aber verlohren ist.— Ein anderer Hermogenes, Mahler aus Africa; verließ diese Kunst, und begab sich unter die Stoiker. Tertullianus. — Ein dritter Hermogenes, Bildhauer von Cythera; machte die Statuen des Apollo, genannt Clarius, und der Venus aus Erzt, die ehemahls zu Corinth gesehen wurden. Pausanias L. 2.

Hermolaus. Siehe den Artikel Aphrodisius.

Hermon; ein Bildschnizler von Troezen; verfertigte die Statuen des Castor und Pollux aus Holz. Pausanias L. 2.— Ein anderer Hermon. Siehe in dem Artikel Pyrrhus.

Hermosilla (D. Joseph) ein Spanier; gab die Zeichnungen zu der Stukaturarbeit und den Verzierungen der Altäre in der Dreyfaltigkeitskirche zu Rom. Roma antica e moderna.

Hernandez (Gregorius) ein Bildhauer aus dem Königreiche Gallicien; arbeitete zu Valladolid, und ward durch seine Werke sehr berühmt. Er starb um 1614. im 60sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 52.

Hernandez (Hieronymus) ein Bildhauer und Baumeister zu Seville. Zeichnete mit einer ungemeinen Leichtigkeit. In der Hauptkirche seiner Vaterstatt siehet man verschiedene von seinen Statuen, und in der S. Paulskirche die Auferstehung Christi von seiner Arbeit. Er starb 1646. ungefähr 60. Jahre alt. Velasco Nr. 83.

Hero. Siehe Herault.

Herodotus; ein Bildhauer von Olynthus; verfertigte die Statuen der Phryne und der Glycera, zweyer berüchtigten Mezen. Tatianus.

Herold (Balthasar) ein geschikter Kunstgiesser von Nürnberg; arbeitete zu Wien, allwo er die grosse Säule der unbeflekten Empfängniß Mariä und das Grabmal der Kayserin Claudia Felicitas in Erzt verfertigte. Er starb daselbst 1683 im 52sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 301.

— — (Johanna Helena) Siehe den Artikel Andreas Graf, ihres Vaters.

— — (Wolf Hieronymus) Balthasars Bruder; goß 1660. die Figuren zu dem grossen Brunnen zu Nürnberg, welche Christoph Ritter und Georg Schweigger in Bildhauerarbeit verfertigt hatten, wie auch die Statue des H. Johann von Nepomuc für die grosse Brüke zu Prag. Er starb in seiner Vaterstadt 1693. im 66sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 303.

Herp vielleicht Harp (G. V.) ein lange Zeit unbekannter niederländischer Mahler, welcher sogenannte Bambocciaden nach des Rubens Manier mit verwunderlicher schöner Zeichnung und Colorit verfertigte. Guarienti der ihn p. 262. angeführt, hat zu Lisabon vier Gemählde in so viel berühmten Kunstkabinetten von diesem Meister gesehen. Seine Arbeit scheinet auch in England bekannt zu seyn, denn J. Greenwood, J. Taylor, G. Walker, u. s. f. haben

nach ihm in Kupfer gearbeitet. In der Augustinerkirche zu Antwerpen findet man zwey historische Gemählde, welche diesem Meister zugeschrieben werden. Voyage de Descamps.

Herpin (Jacob) ein Bildhauer zu Paris um 1700. Man siehet von der Hand dieses Künstlers in den königlichen Gärten zu Versailles drey mit Blumen gezierte marmorne Vasen. Environs de Paris.

Herport (Albert) ein Mahler von Bern in der Schweiz; lernte bey Albert Kauw. Er that eine zehnjährige Reise in Ostindien, wo er die Kleidertrachten, Thiere, Früchte, Bäume, u. s. f. dieser Länder genau nachzeichnete, und durch eine Reisbeschreibung, die 1669. zu Bern gedrukt ist, bekannt machte. Fuessli T. 2. p. 178.

Herr (Michel) ein Mahler von Mezingen; machte seine Talente durch historische Gemählde bekannt. Er sezte sich zu Nürnberg, wo er 1661. im 70sten Jahre seines Alters starb. Man hat nach ihm einen Kupferstich, der den Bloksberg vorstellt. Doppelmayr p. 228.

Herrard (Joh. Leonhard) Siehe Errard.

Herregouts (Heinrich) ein Mahler, ward um 1666. zu Mecheln gebohren, und übte seine Kunst in vielen niederländischen Städten, er sezte sich zu Antwerpen. Herregouts hatte eine grosse und schöne Manier; er componirte mit Genie und Verstand, er zeichnete und färbte gut: Seine Ideen sind edel, seine Figuren haben schöne Ausdrüke und Charakter; seine Gewänder sind wohl gefaltet und nach der Natur entworfen. Dieser Mahler hatte eine leichte Manier erlanget; seine Pinselstriche sind fest und breit. Von seiner Arbeit siehet man zu Brügge in der Kirche St. Anna das jüngste Gericht in einem wohl zusammengesezten, mit guter Zeichnung und künstlicher Färbung verfertigten Gemählde; es ist eines von den grösten Stüken und enthält Figuren von doppelter Lebensgrösse. Er hinterließ einen Sohn der die Talente seines Vaters übte. Weyermann führt T. 3. p. 337. einen J. Baptist Herregouts an, welcher vermuthlich eben dieser Sohn ist Er mahlte halbe Figuren, die von Caspar Peter Verbrugge, Simon Hardime, Boschaart, Morel und andern mit Blumen und Früchten geziert sind. Man hat von ihm ein radirtes Blatt welches die Tugenden St. Johannes des Täuffers vorstellt. Descamps T. 4. p. 92.

Herrera (Franz) gebohren unweit Seville; lernte bey Franz Pacheco. Er ward ein berühmter Mahler, Baumeister und Giesser, weswegen er bey Hofe in grossem Ansehn stand. Herrera mahlte in der Kirche St. Bernhardus zu Seville das lezte Gericht mit guter Zeichnung und treflicher Harmonie der Farben. Er ward als ein Falschmünzer angeklagt, daher er sich, um der Justiz zu entgehen, in ein Kloster flüchtete, und daselbst um die bloße Speis arbeitete. Der König kam zufälliger Weise in die Kirche dieses Klosters, seine Andacht zu verrichten; da er die Gemählde des Herrera sah, fragte er nach seinem Namen, und als man ihm solchen angezeigt, ließ er ihn für sich kommen, ertheilte ihm wegen seiner Kunst Gnade, und ermähnte ihn seine Talente künftig besser anzuwenden: Dieses machte sich Herrera wohl zu Nutze und gab hinfort rühmliche Proben seiner Geschiklichkeit in öffentlichen und Privatwerken. Er starb 1656. Sein Sohn Franz, studirte zu Rom und ward ein guter Mahler und Baumeister. Er zierte auf königl. Befehl eine Kapelle der Dominicanerkirche seiner Geburtsstadt, welche Arbeit ihm mit der Stelle eines königlichen Mahlers nebst einem jährlichen Gehalte belohnt wurde. Carl der II. machte ihn zum Oberaufseher und Haupt seiner Mahler und zum ersten Baumeister. Man siehet viele lobwürdige und meisterhafte Werke von seiner Hand in den königlichen Pallästen u. s. f. Er starb 1685. im 63sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 98. und 182.

— — (Johann de) ein geschikter spanischer Baumeister; vollendete den von J. Baptist Monnegro angefangenen Bau des prächtigen Escurials und baute den königlichen Pallast von Aranjuez. König Philipp der Zweyte ernannte ihn zu seinem Baumeister, Ritter des Ordens von Santjago, Aposentador des königlichen Pallastes, und Director der königl. Gebäude. Er ließ 1578. durch J. Trezzo eine Münze auf ihn prägen. Man zeiget auch Risse und Kupferstiche die diesen Herrera als Baumeister des Escurials angeben. Herrera starb zu Madrid 1597. P. A. de la Puente T. 1. p. 185. und T. 2. p. 25. Siehe auch den Artikel Alonso de Cavarrubias.

— — Barnuevo (Sebastian de) ein geschikter Mahler, Bildhauer und Baumeister zu Madrid; lernte bey seinem Vater Anton, einem vortreflichen Bildhauer, und bey Alonso Cano. Er ahmte die schöne Manier dieses leztern nach, die im venetianischen Geschmacke war. Der König ernannte ihn zum Aufseher über die Werke der Künstler in seinen Pallästen. Dieser Meister ist empfehlungswürdig sowol wegen seines grossen Genie und Geschmaks als wegen seiner übrigen Gelehrsamkeit. Einen an die Säule gebundenen Christus von Wachs, der zu Madrid aufbehalten wird, hält man für sein Meisterstük. Er starb 1677. im 66sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 146.

Herreyns ( ) ein geschikter Bildhauer, von welchem man in dem grossen Magazine der Stadt Antwerpen eine riesenförmige weibliche Statue von vortreflicher Arbeit findet. Description des Peintures d'Anvers.

Herrliberger (David) eines kunstreichen Silberdrechslers Sohn, gebohren zu Zürich 1697. Lernte bey J. Melchior Füßli, zu Augspurg bey J. Daniel Herz, und zu Amsterdam bey dem berühmten B. Picart, dessen Kupferstiche er nachher grösttentheils nachstach und in seinem Vaterlande einen grossen Kunsthandel anrichtete, worunter das Picartische Religions-Ceremonienwerk, die helvetische Topographie, und der Schweizerische Ehrentempel die vornehmsten Artikel ausmachen. Er starb in Zürich 1777. Füßli T. 4. p. 117.

Herseke ( ) von diesem Künstler siehet man auf dem Rathhause zu Gent, im Saale der Brüderschaft vom H. Antonius, oder der Schützen, die Versüchung dieses Heiligen in einer 1684. gemahlten Landschaft. Die Figuren sind artig, aber die Wirkung fehlt. Voyage de Descamps.

Hertel (Joh. Georg) ein Kunstverleger zu Augspurg um 1765. Hatte zwey Söhne die vast alle Kupferstiche von Rembrand kopirten, welche zum Theil recht schön sind. Leopold, der ältere radirte nach D. Majotto vier vast lebensgrosse Köpfe; einige halbe Idealfiguren nach J. B. Castiglione; die schöne Künste auf sechs Blättern nach F. Boucher; einige Landschaften, u. s. w. Sein Bruder J. G. radirte Seestücke nach Ozanne, ꝛc. Von Stetten zehnter Brief.

Hery (de) ein unbekannter Mahler, verfertigte für die Kapelle St. Nicaise der Cathedralkirche zu Paris, eine grosse auf Holz gemahlte Tafel, die das jüngste Gericht vorstellt. Description ꝛc. p. 66.

Herz (Benedickt) ein Bildhauer von Nürnberg, lernte bey Friedrich Hörld und bey Emanuel Schweigger. Er verfertigte allerhand schöne Kruzifixe und andere Figuren aus Holz und Elfenbein, die hochgeachtet wurden. Benedickt starb 1635. im 41sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 221.

— — (Donat) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete um 1746. zu Madrid.

— — (Heinrich) ein Baumeister und Kunstliebhaber, ward Bürgermeister zu Augspurg. Er lebte daselbst 1598. im 64sten Jahre seines Alters. Siehe sein Bildniß von G. C. Kilian radirt.

— — (Johann) Benedickts Bruder. Mahlte mit Gummifarben Historien und Landschaften auf Pergament. Er starb 1635. im 36sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 222.— Von einem andern Johann Herz zeiget man in der Kirche St. Franciscus zu Brescia eine Altartafel, auf welcher die H. Elisabetha, eine Franciscanernonne vorgestellt ist. Averoldo. Dieser ist vermuthlich des Angelus Everardi Lehrmeister.

— — (Johann Daniel) ein geschikter Kupferstecher zu Augspurg; ward Director der in seiner Ge-

burtsstadt 1750. erneuerten kayserlichen Künstleracademie. Er starb 1754. im 63sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm ein Zeichenbuch von sechszig Blättern, welches er mit J G. Thelot verfertigte und 1723. heraus gab. Herz radirte auch nach V. Salimbene, S. di Tito, u. s. w. Sein Sohn Joh. Daniel Herz von Herzberg, Comes Palatinus und Reichsedler, folgte ihm in obbemeldter Stelle. Er gab 1758. einen Entwurf von einer academischen Cadettenschule heraus, der viel Aufsehens erregte. — Daniel Herz, Joh. Daniels Vater, ein geschikter Künstler zu Augspurg; machte um das Ende des XVII. Jahrhunderts schöne Arbeit von Tischen und anderm Hausgeräthe, die übersilbert und verguldet wurden, und kleinere Stücke von Perlenmutter, Schildkrötenschalen, u. s. f. von Stetten achter Brief.

— — (Matthias) ein Kupferstecher; arbeitete nach J. Holzer, Baumgartner, Cignani, u. s. w.

Herzog (Carl) Siehe den Artikel W. Frommer.

Herzogenbusch (Cornelius von) Siehe den Artikel Arnold Hort.

Heschler (David) ein Bildschnizler von Ulm; lernte bey seinem Vater Siegmund. Er verfertigte sehr schöne Arbeit von kleinen Historien und einzeln Figuren aus Elfenbein. Von Siegmunds Arbeit ist die Kanzel der dasigen H. Geistskirche zu sehen. Aus Mangel umständlicherer Nachrichten, füget man hier diesen beyden einige ihrer Mitbürger bey, die sich zu verschiedenen Zeiten in allerley hieher dienenden Künsten berühmt gemacht, als: Michel Würtemberger, gab die alte Donaubrücke an; Mattheus Ensinger, baute das prächtige Münster zu Ulm, und starb 1463; An dem gleichen Bau arbeitete um 1474. Mattheus Boblinger von Eßlingen. Johannes Felber, baute die zwey künstliche Wasserthürme in Augspurg. Hans Wild und Craemer mahlten die Fenster der Münsterkirche und des Rathhauses um 1480. Mühlen verfertigte um 1516. die Bilder des Oelbergs bey dem Münster. Haedich, Georg Rieder, Andreas Schuch, Johann Arnold, Hans und Daniel Denzel, Gebrüder, Stölzlin, Gundelfinger, Sirt Kummer, Roesch und Pfandzelt, mahlten auf Tuch und Holz. Meerroth war in der so genannten Streüarbeit berühmt: Mattheus Rembold im Kupferstechen. Georg Syrlin, Vater und Sohn; Bildhauer und Schreiner; verfertigten in dem Münster das künstliche Sacramentsgehäuse, das kostbare Gestül in dem Chor, die schöne Kanzel und das vortrefliche Bildniß unsers Heilandes auf dem Hauptportal, nebst andern Kunststücken mehr. Sie lebten von 1470. bis 1560. In dieser Kunst waren auch Braun und Joh. Ulrich Hurdter geschikte Meister. Joseph Furtenbach, Marcus Vogel, und Michel Schiffelts werden von Imhof unter die berühmtesten Baumeister dieser Stadt gerechnet. Sandrart. T. 1. p. 353.

Heudelot ( ) ein französischer Kupferstecher, lebte um 1770. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Ostade, Lingelbach, J. van Steen, u. s. f. Basan.

Hevissen (Cornelius) einer der ersten Kupferstecher. Christ führt sein Zeichen p. 157. an.

Heumann Georg Daniel) ein Zeichner und Kupferstecher zu Nürnberg, gebohren 1691. Er arbeitete nach des Marees, Kenckel, C. Müller, Belau, u. s. f.

Heur (Joseph Cornelius d') gebohren zu Antwerpen 1707. lernte bey Peter Snevers und bey dem ältern Johann Horemans. Er mahlte Historien und Gesellschaften. Man verwahret in einem Zimmer der Abtey St. Michel zu Antwerpen zwey Gemählde von diesem Künstler, in welchen das H. Abendmahl und die Anbettung der Weisen auf Basreliefart vorgestellt sind. Heur war einer der sechs Directoren auch Professor der Architectur und Perspectiv in der Künstleracademie seiner Geburtsstadt. Remy p. 73.

Heus (Jacob de) genannt Afdruck; lernte bey seinem Oheime Wilhelm de Heus, und studirte zu Rom nach Salvator Rosa. Er mahlte sehr schöne Landschaften mit wohl gezeichneten Pferden, Hornvieh und Bildern. Heus starb 1701. im 44sten Jahre seines Alters. Dieser Mahler übertraf seinen Lehrmeister; seine Landschaften zeigen alles das Angenehme der Natur, ein gute Färbung, leichte Pinselzüge, wohlgewählte Lagen, u. s. f. Als eine Seltenheit wird von ihm angemerkt, daß er, selbst nach seiner Zurükkunft aus Italien, so viel bestellte Arbeit für diese Nation zu verfertigen hatte, daß er keine Zeit erübrigen könnte die Liebhaber seines Vaterlandes zu befriedigen. Man hat von ihm einige radirte Blätter von seiner eignen Erfindung. Descamps T. 3. p. 366.

Heus (Wilhelm de) gebohren zu Utrecht 1638; lernte bey Johann Both, dessen Manier er genau nachfolgte. Er hielt sich viel Jahre zu Rom auf, kam aber in sein Vaterland zurük und starb daselbst in hohem Alter. Heus mahlte mit sehr gutem Colorit. Seine Prospecte, die vast alle nach der Natur gemahlt sind, und Aussichten des Rheinstroms vorstellen, haben gemeiniglich etwas reizendes. Er wußte die Oerter da zu wählen, wo sich die Contraste von selbsten fanden. Er staffirte seine Landschaften mit artigen Figuren, Jagden, Festen und Erndten. Seine Arbeit, welche meistens in Italien zu sehen ist, wird stark gesucht und theuer bezahlt. Er radirte auch verschiedene Blätter. Descamps T. 3. p. 71.

Heusch (Gabriel de) ein holländischer Landschaftenmahler; wird in Neymans Catalogue angeführt.

— — Siehe Hens und Heus.

Heuvelen (Anton van) ein niederländischer Mahler; lernte bey Caspar de Crayer. Er arbeitete zwar nicht so gut als sein Lehrmeister, hatte aber viel Gutes von ihm, wenn die Behandlung gleich etwas hart ist. Man siehet von seiner Arbeit in den Kirchen zu Brüssel, sonderbar aber zu Gent. Dieser Künstler ist auch unter dem Namen Don Antonio bekannt Voyage de Descamps.

Heuwick (Caspar) gebohren zu Oudenaerde um 1550. Man siehet wenige Gemählde von diesem Künstler aussert Italien. Er arbeitete einige Zeit zu Mantua, hernach mahlte er viel grosse Stücke für den Bischof von Barry in Puglia. Seine Arbeit wird von Vermander sehr gerühmt. Descamps T. 1. p. 214.

Heyden (Jacob van der) ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Straßburg; war in seiner Kunst sehr geschikt und daher auch bey hohen Potentaten in gutem Ansehen. Man hat von ihm eine Menge kleine Bildnisse. Er blühete um 1600. Sandrart T. 1. p. 300.

— — (Johann van der) gebohren zu Gorkum 1637. Mahlte antike nnd moderne Gebäude von Kirchen, Tempeln, Pallästen und Bauernhütten, mit schönen durchsichtigen Bäumen, und stellte dieses alles mit unbeschreiblichem Fleiß und Natürlichkeit vor. Adrian van der Velde zierte seine Gemählde mit kunstreichen Bildern. Man kann seinen Verstand, die Harmonie in der Färbung, seine Kenntniß in der Perspectiv und die vortrefliche Ausarbeitung seiner Werke nicht genugsam bewundern. Er wird auch für den Erfinder der Schlauchfeuerspritzen gehalten; er schrieb darüber eine Abhandlung die 1690. in Folio gedrukt und mit eigenhändigen schönen Kupferstichen geziert ist. Van der Heyden starb zu Amsterdam 1712. Weyermann T. 2. p. 391. — Ein Vanderheyden der von obigem verschieden zu seyn scheint; verfertigte einigs Gemählde für die Kirchen zu Brüssel. Voyage de Descamps.

Heylbruch (Michel) ein Mahler und Kupferstecher von Gent; arbeitete zu Verona mit allgemeinem Beyfall, der ihn auch in den Ritterstand erhob. Heylbruch erreichte ein Alter von etwas mehr als hundert Jahren, gleichwohl arbeitete er bis an wenige Wochen vor seinem Tode, der 1753 erfolgte, ohne einige Schwierigkeit und ohne Brillen, an kleinen Stücken. Unter seinen Kupferstichen kennet man den Tod der Dido nach Sebastian Bourdon, welchen Heylbruch 1713. verfertigt. Zeitungen.

Heylen (Gonzales van) ein sehr guter Formschneider zu Antwerpen. Man hat von ihm ein kleines Alphabeth mit Heiligen geziert; ein kleines Gebättbuch rc. Er starb um 1720. Papillon T. 1. p. 306.

Heynemann (Weymar) Siehe den Artikel F. J. Toedtebeer.

Heynhoweck (Remold, oder Rombout) ein Kupferstecher zu Antwerpen um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete meistens nach Rubens und Cornelius Schut. Basan giebet ein Verzeichniß von seinen vornehmsten Blättern.

Heynmüller ( ) ein deutscher Bildhauer; arbeitete in königlich Preußischen Diensten. Er starb zu Potsdam. M. Oesterreich.

Hetzendorf (Johann von) ein Landschaften- und Bildnissemahler aus Deutschland; lernte bey Franz Beich, dessen Manier er in Landschaften sehr wohl nachahmte. Er arbeitete um 1730. zu Neapel. Domenici. T. 3. p. 618.

Hicanus. Siehe den Artikel Batton.

Hien (Daniel) gebohren zu Straßburg 1725. lernte bey C. Mannlich und hatte Gelegenheit nach den Gemählden des ehemals berühmten kiniglischen Kabinets zu studiren. Er reisete gegen Ende des Jahrs 1749 nach Mayland, wo er aber nur einige Wochen des A. M. Crivelli Unterweisung geniessen konnte: Seine meiste Kunst hatte Hien dem berühmten Oudry in Paris zu danken. Dieser Mahler arbeitete sint 1756. an dem fürstlichen Hofe zu Zweybrücken; er mahlte zahme, besonders aber wilde Thiere, Federwildpret, Geflügel, Fische, u. s. f. Seine vornehmste Neigung bestehet in Früchten, Küchenstücken, Kräutern, und Blumen. Man haltet eine Fuchshatz für sein Meisterstück; die Lebhaftigkeit und die genaue Anatomie der Hunde und eine gut gewählte Haltung werden darinne vorzüglich bewundert. Er mahlte aber an diesem Hofe meistens zahmes Vieh und Schäfersscenen. M. S.

Hier (Lorenz la) Siehe Hire.

Hiero, ein antiker Wachspoßirer von Cybara; arbeitete mit seinem Bruder Tlepolemus, einem Mahler in Diensten des Verres, der damals die römische Provinz tyrannisch beherrschte. Cicero L. 4.

Hieronymus (Heinrich von S.) ein Dominicanermönch in Portugal; mahlte zu Evora, und an verschiedenen andern Orten des Königreichs mit dem Ruhm eines guten Künstlers. Er blühete um 1550. Guarienti Vasari gedenket in des Hieronymus da Carpi Lebensbeschreibung eines Frater Hieronymus, des Dominicanerordens, von welchem man in der Kirche St. Benedictus zu Mantua eine sehr schöne Copie von dem berühmten Abendmahl des Leonhard da Vinci sehe. Vielleicht betrift dieses den anfangs gemeldten Künstler.

— — Dieser Name auf alten Holzschnitten bedeutet H. Resch.

Highmore (J.) ein geschikter englischer Bildnissemahler, blühete um 1730. J. Smith, J. Faber, G. Benoit, L. Truchy, u. a. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet.

Higienontes. Siehe Higiänon.

Hilarius, ein Mahler aus Bithinien; arbeitete mit vielem Ruhme zu Athen und war in Bildnissen vortreflich. Er ward um das Jahr Christi 360. unter der Regierung des Kaysers Valens, mit seiner ganzen Familie von den Barbaren im Felde erschlagen. Eunapius.

Hildebrand. Siehe den Artikel J. G. H. T. Leichner, seines Schülers.

Hilduard; ein Benedictinermönch; baute um 1170. die S. Peterskirche zu Chartres wieder auf. Felibien T. 5. p. 220.

Hilken (Joh. Friedrich) Joh. Christian Koch, Stephan Andreas Reinhard, Joh. Heinrich Voigtländer, Rudolph Philipp Wahl, Joh. Christian Weber und Jeremias Balthasar Wilhelmi, Medailleurs in Deutschland; lernten bey Christian Wermuth. Hilken war von Nordhausen gebürtig, und arbeitete zu Hamburg.— Heinrich Christoph Hilken, übte auch diese Kunst zu Hamburg um 1700. Numism. hist. T. 1. p. 234.

Hill (Thomas) ein engländischer Bildnissemahler, lebte um 1717. Er ist durch ein Paar von dem berühmten J. Smith in Schwarzkunst nach ihm gearbeitete Blätter bekannt.

— — ( ) ein engländischer Arzt; radirte einige Blätter zu seinem Buche betitelt: Eden; or Compleat Bodi of Gardening. Evelyn.

Hille (Joh. Christoph) ein Stahlschneider und Münzmeister zu Wolfenbüttel. Man hat von ihm unter andern ein Thalergepräg von 1710. mit dem Brustbilde von Herzog Anton Ulrich von Braunschweig, u. s. w. Koehler T. 8. p. 25.

Hillegaart (Paul van) ein Landschaftenmahler, arbeitete zu Amsterdam, wo er 1658. starb. In der Gallerie von Salzdahlum findet man von ihm einen Scharmützel. Er ist auch durch ein auf ihn verfertigtes Trauergedicht bekannt, in welchem seine Kunst gerühmt wird.

Hilliard (Niclaus) Niclaus eines Mahlers Sohn von Exeter; studirte nach Hans Holbeins Gemählden. Man bewundert in seinen Miniaturstücken die Zärtlichkeit seines Pinsels in Haaren, Juwelen, Spitzen und andern Zierathen. Er wird für den ersten Schmelzmahler in England gehalten. In der Zeichnung der zu seiner Zeit üblichen Kleidungsstücken war Hilliard ungemein genau. Die Königin Elisabeth ließ sich verschiedene male von diesem Künstler schildern und diese Fürstin auf dem Throne sitzend, ist eines seiner vornehmsten Gemählde. Er starb 1619. im 72sten Jahre seines Alters. Pilkington.—Das Bildniß König Jacob des Ersten von Johann Faber in Schwarzkunst gearbeitet, ist laut der Unterschrift von einem Franz Hilyard gemahlt.

Hilpius, ein Mahler, dessen die fränkische Geschichten Meldung thun. Junius.

Hilts (Johann) ein Baumeister von Cölln; arbeitete zu Straßburg, allwo er den 1277. von Erwing von Steinbach angefangnen Thurm des Münsters, 1339. vollendete. Hilts starb daselbst 1349. O. Schadaeus führt p. 19. seine Grabschrift an.

Hilyard (Franz) Siehe Hilliard.

Himmelroth ( ) ein Deutscher; mahlte Architecturstüke. M. S. Vielleicht ist es Emelrat.

Himpel (Abraham ter) ein Landschafter von welchem man getuschte Zeichnungen in den Kabinetten der Liebhaber findet.

Hinderhausel (Friedrich) ein Kunstgiesser von Nürnberg Man siehet daselbst verschiedene mit vieler Geschiklichkeit verfertigte Grabmähler und Bilder von seiner Arbeit. Er starb 1708. im 72sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 306.

Hinz ( ) ein berühmter Mahler von leblosen Gegenständen; arbeitete zu Hamburg um 1675. Sandrart T. 2. p. 78.

Hios ( ) ein Mahler von Elbing, lebte um 1640. Man findet von diesem Meister in der berühmten Gallerie zu Salzdahlum einen Kindermord, der lange Zeit für des Tintorets Arbeit gehalten wurde. Hagedorn p. 168.

Hippeus, ein Athenienser, machte sich durch künstlich verfertigtes Hausgeräth berühmt. Athenäus L. 11. c 6.

Hippias, ein Weltweiser, Redner, Baumeister, Bildhauer und Mahler. Verfertigte einen Neptun und eine Victoria, die seiner Zeit berühmt waren. Er war des Phidias Lehrmeister. Hippias wird von Lucian wegen geschikter Angebung der öffentlichen Bäder sehr gerühmt. Junius.

Hipodamas von Mileto; baute das Piraeum zu Athen. Harpocration.

Hiram ein Künstler von Tyro; verfertigte alle gegoßne Arbeit für den Tempel Salomons zu Jerusalem I. Reg. 7. v. 13.

Hire (Lorenz de la) gebohren zu Paris 1606. sein Vater Stephan, ein guter Mahler, war sein Lehrmeister. Lorenz erwarb sich in jungen Jahren einen grossen Ruhm durch ein Gemähld in der Kirche St. Jacques de haut pas, welches den Martyrtod des H. Bartholomeus abbildet. Man siehet auch von ihm viele andere Gemählde in den Kirchen dieser Haupt-

stadt. Er war einer der ersten Professoren der königlichen Academie und starb daselbst 1656. De la Hire war der erste der sich von dem Geschmake von Vouets Schule abzuweichen unterstund. Diese Neuerung, die er mit seiner Geschiklichkeit unterstüzte, that bey den Kennern eine gute Würkung. Sein Colorit ist ungemein lebhaft und die Farben seiner Gründe sind so wohl in einander geschmelzt, daß sie sich wie ein Dunst über das ganze Gemähld ausbreiten, ein Kunstgriff den er von Desargues erlernet. Seine Pinselzüge sind leicht und correct, seine Composition ist verständig und wohl überlegt, seine Ausarbeitung ist sehr fleißig, aber man tadelt an ihm das Unedle seiner Charakter, und daß er die Natur nicht genugsam zu Rath gezogen habe. Er war in der Architectur und Perspectiv wohl erfahren. Seine Werke bestehen in Historien, Landschaften, Bildnissen und Cabinetstüken die wegen ihrer schönen Ausarbeitung sehr kostbar sind. Er hat nach seinen eignen Erfindungen radirt. F. Chauveau, M l'Asne, J. Boulanger, A. Bosse und andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet Sein Werk wird auf 120. Blätter geschazt. d'Argensville.

Hire (Philipp de la) des Lorenzen Sohn und Schüler; verließ die Kunst frühzeitig und begab sich auf die Astronomie, in welcher er sehr berühmt wurde. Er ward 1699. Professor der königlichen Baumeisteracademie von der ersten Ordnung. Er starb 1718. im 78sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Lorenz, ein Arzt; war gleichsam zur Mahlerey erbohren, wandte auch alle von seinen Berufsgeschäften übrige Zeit darauf an Landschaften und Figuren nach des Wateau Manier mit Wasserfarben zu mahlen. Lorenz starb 1719. im 42sten Jahre seines Alters. d'Argensville.

Hirschmann (Joh. Leonhard) ein Bildnissemahler von Nürnberg; arbeitete zu London unter Gottfried Kneller, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Er starb in seinem Vaterlande nach 1730. J. Smith, B. Vogel, G. M Preißler, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn Joh. Hieronymus, studirte nach Bemmels und Ermelz Landschaften. Sein Vater nahm ihn 1729. mit sich nach Regenspurg, wo er zwey Jahre lang vornehmlich nach Agricola arbeitete. J. Hieronymus gieng 1731. mit dem preußischen Abgesandten Herrn von Bork nach Berlin, wo er grosse und kleine Landschaften mahlte. Er lebte noch in dieser Stadt 1765. im 75sten Jahre seines Alters. Beschreibung von Berlin, &c. p. 620. — Von dieser Familie sind auch bekannt M. C. ein Portraitmahler. J. J. Hayd, C. Weigel u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. — Siegmund Gabriel und Thomas; beyde Kupferstecher. Dieser leztere arbeitete zu Nürnberg um 1690.

Hirschvogel (Veit) ein Nürnberger; hatte zu seiner Zeit keinen seines gleichen in der Glasmahlerey. Er starb 1525. im 64sten Jahre seines Alters und hinterließ zwey Söhne Veit und Augustin, die nebst obiger Kunst auch im Kupferstechen und Schmelzmahlen sehr geschikt waren Veit starb 1553. und Augustin um 1560. Sebald, des jüngern Veits Sohn; übte die Glasmahlerkunst. Er starb 1589. Doppelmayr.

Hirth (Michel Conrad) ward an dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe zu Berlin erster Mahler. Er lebte um 1670. und wird wegen der guten und dauerhaften Färbung seiner Bildnisse gerühmt. Jacob von Sandrart hat nach ihm in Kupfer gestochen. Sandrart T. 2. p. 77.

— — (Wilhelm Friedrich) eines mittelmäßigen Mahlers Sohn von Frankfurt am Mayn, ward durch einen guten Geschmak im Landschaftenmahlen um 1750. berühmt. Seine Gemählde sind aufs fleißigste ausgearbeitet; besonders Bäume und Rinden in einer gesperrten und im Hintergrunde etwas blau gehaltenen Waldung.

Hisbens oder Hisbins; Beynamen von J. S. Boehm.

Hispean; ein Beyname von Joseph Ribera.

Hoadly ( ) eine engländische Lady und Mahlerin; verfertigte um 1720. das Bildniß ihres Gemahls des berühmten Bischofs Burnet, welches Jacob Houbraken in Kupfer stach. Diese Dame mahlte noch viele andere Portraite, worunter des M. Whiston bewundert wurde. Pliné de Durand p. 302. Rem. (H.)

Hoamge; ein chinesischer Gelehrter; ward von Jesuiter-Mißionarien gegen das Ende der Regierung Ludwig des XIV. in Frankreich gebracht. Er arbeitete im Formschneiden, und verfertigte für die königliche Bibliothek chinesische Buchstaben. Er starb aber nach einer kurzen Zeit. Pavillon T. 1. p. 315.

Hoare (Wilhelm) ein Historien- und Bildnissemahler und Kupferezer in England. E. Fisher, J. Faber, J. M. Ardell, R. Houston, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er war 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. N. Bibliothek schöner Wissenschaften &c. T. 14. p. 61.

Hobbema (M) ein vortreflicher niederländischer Landschaftenmahler; lernte bey Jacob Ruysdael. Seine Gemählde sind von Adrian van der Velde mit Figuren und Thieren geziert Die Werke dieses Mahlers sind sehr selten; man bezahlet sie mit mehr als hundert Pfund Sterling. Man findet eines von denselben mit Minderhout Hobbima 1663. bezeichnet. J. Browne, R. Earlom, u. s. w. haben nach ihm radirt. van Gool T. 2. p. 490.

Hoch (Joh. Gustav) ein Bildnisse- und Landschaftenmahler von Maynz; lernte bey van der Schlichten und lebte um 1750. Er ahmte zuweilen die Manier des Christian Seibold nach. Hagedorn p. 339.

Hochecker ( ) ein deutscher Landschaftenmahler, dessen Werke in den Kabinetten der Liebhaber aufbehalten werden.

Hochenwald (Wolfgang Michael) unter dem Namen dieses Künstlers findet man in der Churfürstlichen Gallerie zu Schleisheim Nr. 439. ein Gemähld beschrieben, welches die Vergänglichkeit mit ihren Eigenschaften, nebst des Mahlers Bildniß vorstellt. Siehe den Artikel C. N. Gysbrechts.

Hochet; ein Bentname von J. B. Weeninx.

Hochfeld ( ) ein deutscher Mahler; studirte zu Rom in des Franz Trevisani Schule. Er arbeitete um 1750. an dem fürstlichen Hofe zu Cassel, wo das Dekenstük des Badezimmers von seiner Arbeit ist. Hochfeld heyrathete die Tochter des jüngern Hermann Heinrich Quitter. Hagedorn p. 164.

Hochheimer (Peter) Siehe den Artikel Johann Hauer, seines Schülers.

Hoech oder Hoeck (Carl van) ein Landschaftenmahler von Antwerpen; arbeitete mit gutem Geschmak, indem seine Baumblätter leicht und wie vom Wind bewegt, vorgestellt sind. Er zierte auch seine Gemählde mit anständigen Figuren. Man glaubt er habe um 1610. gelebt. Guarienti.

Hoechstraet (Samuel) Siehe Hoogstraaten.

Hoeck (Johann van) kam sowol in den Glüksumständen als an Geschiklichkeit dem Rubens beynahe gleich. Er ward um 1600. zu Antwerpen gebohren, und legte sich nebst andern schönen Wissenschaften auf die Mahlerey, die er bey vorbemeldtem Rubens erlernte. Zu Rom studirte er nach den Antiken und gieng von da an den kayserlichen Hof, allwo er Ferdinand den II. und einige Grosse seines Hofes nach dem Leben schilderte. Er ward allenthalben unter den vortheilhaftesten Bedingungen begehrt, aber er wollte lieber in sein Vaterland zurükkehren, wo er auch in Ehr und Reichthum um 1650. starb. Van Hoeck componirte sehr wohl, und zeichnete fein; seine Färbung ist stark und natürlich. Ungeachtet seines zarten Pinsels behielten dennoch seine Gemählde ihre behörige Kraft. Er mahlte sehr kenntliche Bildnisse, die an Schönheit Vandyks ziemlich nahe kommen. Man siehet in der Frauenkirche zu Mecheln ein schönes Altarblatt von ihm, welches den Leichnam Christi mit einigen andern Figuren abbildet. P. Jode, C. Galle, L. Vorsterman, P Pontius, J. van Loo, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 59.

— — (Robert van) gebohren zu Antwerpen 1609.

lernte bey seinem Vater Carl. Man bewundert an seinen Werken die Feinheit des Pinsels, die richtige Zeichnung und trefliche Färbung. Er mahlte Feldlager, Märsche, Schlachten, Scharmützel, Belagerungen, u. s. f. Seine Figuren sind sehr klein, und dennoch nett ausgearbeitet. Robert bracht auch in seinen Gemählden Soldatenspiele, Mahlzeiten, militarische Straffen, rc. an. Da er die Kriegsbaukunst aus dem Grunde verstand, ward er über alle Festungswerker in ganz Flandern gesezt, in welcher Bedienung er auch verstarb. Ehedel hat eines seiner Gemählde unter dem Titul: Le Quartier general, in Kupfer gebracht. Descamps T. 2. p. 150.

Hoeder (Friedrich Wilhelm) eines Mahlers Sohn aus der Niederlausiz, hatte besonders Lust zur perspectivischen Mahlerey, und begab sich zu diesem Ende erst nach Italien, hiernächst nach Paris, wo er unter dem berühmten Servandoni lange Zeit studirte. Bey seiner Zurükkunft nach Berlin, ward er vornehmlich zu den Kartons für Goldschmiede und Stiker gebraucht. Man hat von ihm einige in Kupfer geäzte Cartouchen und Vasen. Er lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts, und starb zu Berlin in einem Alter von 30. Jahren. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 54.

Hoefler (Georg) ein berühmter Edelsteinschneider von Nürnberg; schnitt unter andern das Bildniß Friedrich des III. Churfürst von der Pfalz in einen Rubin, und das völlige spanische Wappen in einen Demant. Er starb nach 1630. Siehe den Artikel Birago. Doppelmayr p. 220.

— — (Joh. Philipp) ein Goldschmied zu Nürnberg; machte sich durch getriebne Arbeit berühmt. Er starb in seinem Vaterlande 1722. im 59sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 273.

Hoefnagel (Georg) gebohren zu Antwerpen 1545. lernte bey Johann Bol. Er zeichnete alle Aussichten die ihm etwas mahlerisch vorkamen; er mahlte Thiere und schöne Landschaften. Hoefnagel arbeitete an den Bayerisch- Inspruckisch- und Pragischen Höfen. Er mahlte für den Erzherzog Ferdinand ein Meßbuch mit zierlichen Anfangsbuchstaben und kleinen Figuren und für Kayser Rudolph den II. fünf Bücher von allerhand Gattung Thieren. Dabey war er ein gelehrter Mann der viele Gedichte in lateinischer Sprache schrieb. Der berühmte Erdbeschreiber Abraham Ortelius war sein vertrauter Freund. Er starb zu Prag 1600. und hinterließ zwey Söhne Jacob und Johann, beyde gute Mahler. Jacob radirte 1592. im 17ten Jahre seines Alters ein Buch von Blumen, Früchten Insekten, u. s. f. nach seines Vaters Zeichnungen auf 52. Blättern. Man hat auch von ihm Kupferstiche nach seinen eignen und andrer Meister Erfindungen. Descamps T. 1. p. 180.

Hoegener. Siehe Hoekner.

Hoehn (J.) ein deutscher Stahlschneider; arbeitete um 1680. zu Berlin. Er machte sich durch eine Schaumünze auf Georg Freyherr von Derflinger, General-Feldmarschal in Diensten des Churfürsten von Brandenburg rühmlich bekannt. Koehler T. 3. p. 121. giebet davon einen Kupferstich.

Hoei. Siehe Hoie.

Hoekgeest (Cornelius) ein Kupferstecher; verfertigte Friesen, Kriegsstüke, Verzierungen zur Baukunst; u. s. w. Gandellini.

— — (Joachim) ein ziemlich guter Bildnissemahler im Haag; war um 1626. Vorsteher der dasigen Künstlergesellschaft. van Gool T. 2. p. 508.

Hoekner oder Hoegener (Johann Wilhelm) ein Stahlschneider zu Dresden 1700. Koehler T. 12. p. 273. giebet einen Kupferstich von dem Brustbilde Wolfgang Theodor, Grafen von Beichlingen, Großkanzler des Churfürstenthums Sachsen, nach dieses Künstlers Arbeit.

Hoelle (Albert van der) ein Formschneider; gebohren zu Regenspurg 1510. sein Bildniß hat Aldegrever 1538. in groß quarto gestochen.

Hoellen-Breughel: ein Beyname des jüngern Peter Breughel.

Hoerde (van) Siehe Ampringer.

Hoeren oder van Ooren (Melchisedech van) einer der alten Formschneider, wird von Papillon T. 1. p. 134. angeführt.

Hoerld (Friedrich) Siehe den Artikel Benedict Herz.

Hoet (Gerard) gebohren zu Bommel 1648. Lernte die Anfänge der Zeichenkunst bey seinem Vater, einem Glasmahler; in dieser Zeit arbeitete Wernher van Rysen in dieser Stadt, welches Hoet Gelegenheit gab, die Mahlerey bey ihm zu erlernen, genoß aber dessen Unterweisung nicht länger als ein Jahr, denn sein Vater starb und Gerard ward genöthigt zum Unterhalt seiner Familie die Glasmahlerey mit seinem Bruder zu treiben. Bey dem Einfalle der französischen Kriegsvölker flüchtete er sich nach Haag, wo er ungeachtet der kurzen Lehrzeit und da er die Oelfarbenmahlerey so lange unterlassen hatte, Werke verfertigte die wegen ihrer zierlichen Ausarbeitung hochgeschäzt wurden. Verschiedene Reisen, die er hin und wieder that, waren für sein Glück unfruchtbar; endlich sezte er sich zu Utrecht. Hier suchte er, wiewol vergeblich, eine von der Obrigkeit besoldete Academie, daher hielt er solche in seinem eignen Hause. Hoet begab sich 1714 in Haag, wo er ungeachtet seines Alters mit dem Feuer und der Lebhaftigkeit eines Jünglings arbeitete und endlich 1733. daselbst starb. Die Talente dieses Künstlers sind den Liebhabern durch ganz Europa bekannt. Er componirte mit vielem Genie; seine Werke zeigen eine weitläuftige Gelehrsamkeit an, er hatte vornehmlich die Gebräuche und Gewohnheiten der Alten studirt. Seine kleine Gemählde haben sehr feine Züge, die Schmelze seiner Farben und sein gelinder Pinsel vermehren das Kostbare derjenigen Werke, die er in dieser Art verfertigte. Die grosse Gemählde, die er mit so vieler Leichtigkeit verfertigte, sollten dem Ansehn nach ihn abhalten kleinere Tafeln mit so vielem Fleiß und Gedult als die Manieren eines Poelemburg und eines du Jardin, die er hierinn nachahmte, auszuarbeiten. Man bewundert in den Kirchen und Pallästen in Holland die lebhafte Einbildungskraft dieses Meisters, mit welcher er eine erstaunliche Menge Dekenstüke und andere grosse Gemählde mit einer guten Harmonie der Farben und einer vollkommnen Kenntniß der Gegensätze von Schatten und Licht verfertigte. Diese seltene Geschiklichkeit geben Hoet den Rang eines der größten Meister in Holland, welches kein geringes Lob ist. Sein lebhaftes Genie und sein vortrefliches Gedächtniß verleiteten ihn, daß er öfters nicht nöthig fand, die Natur in seinen Werken zu Rath zu ziehen; er erfand, componirte und führte zu gleicher Zeit seine Gemählde aus; eine Manier, die manchem andern Künstler sehr gefährlich seyn würde. Die fünf Bücher Mosis und das Titulblat des neuen Testaments in des van der Marks Bibel, sind nach seinen Zeichnungen in Kupfer gestochen. Er selbst radirte einige Landschaften nach Joh. Franz Millet. P. van Gunst, G. Valk, u. s. f. haben verschiedene Bildnisse und Bodart ein Zeichenbuch nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 3. p. 232. Sein Sohn Gerard, mahlte anfangs Bildnisse, nachher begab er sich auf das Kutschenmahlen; weil er aber mehrere Neigung zu der Kenntniß guter Gemählde verschiedener Meister bey sich fand, legte er sich auf diesen Handel, womit er sich bey den Liebhabern im Haag beliebt zu machen wußte. Man hat von ihm Anmerkungen über van Gools Schilderbuch. Die Beschreibung seines Kunstkabinets ist 1762. in zwey Octavbänden gedrukt. Heinrich Jacob, Gerards zweyter Sohn; mahlte Gesellschaften, ingleichen Früchte und Blumen, in welchen er den Jan van Huysum nachzuahmen suchte. Er starb zu Utrecht 1733. im 40sten Jahre seines Alters. Remy p. 40.

Hoeven (Wilhelm van der) Siehe den Artikel Heinrich Streek, seines Schülers.

Hoey (D.) ein holländischer Kupferstecher, lebte um 1610. Christ führt p. 164. sein Zeichen an.

— — (Johann) ein Mahler von Leyden; kam gen Paris, wo er Oberaufseher der königlichen Gemählde und Kammerdiener bey Heinrich dem IV.

ward. Er starb 1615. im 70sten Jahre seines Alters. Man siehet von ihm in der obern Kapelle des königlichen Schlosses zu Fontainebleau zwey Gemählde, welche die Himmelfahrt und die streitende Kirche vorstellen. Er war des berühmten Lucas van Leyden Tochtersohn. Siehe den Artikel Lucas Dameß T. 1. p. 180.

Hoey (Niclaus van) Siehe Hoje.

— — (Wilhelm) ein Mahler zu Paris; arbeitete um 1540. mit Eustachius du Bois und andern an einigen Auszierungen des königlichen Schlosses zu Fontainebleau auf die Ankunft Kayser Carl des V. Felibien T. 3. p. 119.

Hofer (Andreas) ein Kupferstecher zu Nürnberg; arbeitete um 1750. in den M. Engelbrechtischen Verlag nach P. Decker, J. Wachsmuth, u. s. w.

Hofmann (Hans) von Nürnberg; mahlte Thiere, Blumen, Pflanzen, u. s. f. mit Gummifarben und in Miniatur, copirte auch sehr wohl nach Albert Dürer. Er arbeitete an dem kayserlichen Hofe und starb zu Prag um 1600. Papillon zählet ihn auch unter die Formschneider. Doppelmayr p. 208.— Ein anderer Hans Hofmann, arbeitete als Kunstgiesser in Norwegen um 1650.

— — Heinrich) Professor der Mathematik zu Jena um 1650. N. von Jena und N. Krizmann, werden von Imhof unter die berühmtesten deutschen Baumeister in Wassergebäuden und Schleussen angemerkt.

— — (Jacob) ein Goldschmied zu Nürnberg, der im Giessen und in der Punzenarbeit sehr erfahren war. Er zeichnete wohl, machte Bildnisse und schnitt Pettschafte in harte Steine, welches alles ihm bey grossen Herren und Kunstliebhabern viele Hochachtung erwarb. Er starb 1564. Doppelmayr p. 202.

— — (Johann Benedickt) aus Sorau gebürtig: ward durch sein grosses Genie und unermüdeten Fleiß in allen Theilen der Mahlerey vortreflich. In seinem Colorit findet man eine vollkommne Annehmlichkeit, seine optische Werke sowol als seine historischen Gemählde verdienen wegen ihres wohl angebrachten Helldunkels den Vorzug. Seine Deckenstüke sind zierlich und nach dem besten französischen Geschmak eingerichtet; seine Bildnisse sind ähnlich und haben gute Stellungen. Er sezte sich zu Danzig, wo er 1745. im 77sten Jahre seines Alters starb. Sein Sohn Joh Benedickt, war dem Vater im Genie völlig gleich. Er arbeitete acht Jahre bey dem königlichen Hofmahler Mock zu Warschau, begab sich aber wieder in seine Vaterstadt zurücke, wo er 1765. arbeitete. M. S.

— — (Samuel) ein Mahler von Zürich in der Schweiz; lernte bey Gotthard Ringgli und studirte in der Schule des berühmten Rubens, in welcher er ein geschikter Künstler wurde. Hofmann erwarb sich einen ungemeinen Ruhm in Bildnissen, Historien und Küchenstüken, wozu er sich fleißig der Natur bediente. Er arbeitete vornehmlich zu Zürich, Amsterdam und Frankfort am Mayn, wo man auf dem Rathhause ein grosses historisches Gemähld von seiner Hand siehet Er starb daselbst 1648. im 56sten Jahre seines Alters. Theodor und Conrad Meyer haben nach ihm radirt. Seine Tochter Magdalena mahlte Bildnisse, vornehmlich aber Blumen. Sie starb zu Amsterdam nach 1671. Fueßli T. 1. p. 67. — Unter die Künstler dieses Namens zählet man auch 1.) E. Conrad, einen Kupferstecher. Er arbeitete nach Govert Flink, u. s. f. 2.) Joh. Baptist, nach welchem J. G. Wolfgang das Bildniß des Constantin Ferbers gestochen 3.) Joh. Michel, ein Edelsteinschneider, der um 1690. zu Wien gearbeitet.

Hofmans (Peter) genannt Janitzer, ein Feldschlachtenmahlers von Antwerpen. Er arbeitete eine geraume Zeit in der Türkey in Gesellschaft eines Landschaftenmahlers genannt Zantrupter. Houbraken T. 2. p 351. Num. 40.

Hogarth (Wilhelm) gebohren zu London in dem Kirchspiele von St. Bartholome 1697. Mahlte Bildnisse und moderne Historien, in welchen er meistens die im Schwang gehende Laster seiner Zeiten mit ihren traurigen Folgen auf eine sehr lebhafte, natürliche, zuweilen auch satyrische und poßirliche Weise vorstellte, und viele davon theils selbst radirte, theils durch andere Kupferstecher heraus gab. Insonderheit aber machte er sich einen grossen Namen durch ein geistreiches Buch betitelt: Zergliederung der Schönheit, die schwankenden Begriffe von dem Geschmake fest zu setzen. Hogarth starb 1764. Seine Zeichnung ist unrichtig und sein Colorit schlecht; allein er ersezte diese Fehler durch die Verschiedenheit der Gedanken, durch die Wahrheit und das Leben so er seinen Charaktern gab, durch die Kunst das Lächerliche zu ergreiffen und nach der Natur auszudrüken, durch den Reichthum und die Feinheit des Detail, und hauptsächlich durch den wahren moralischen Charakter den er seinen Compositionen gab. Da dieser Mahler das mechanische seiner Kunst verabsäumte, pflegte er zu sagen: Ich erkenne jedermann zum rechtmäßigen Richter über meine Gemählde, ausgenommen die Kunstgenossen. J. Faber, Ardell, u. s. f. haben einige von seinen Portraiten in Schwarzkunst gearbeitet. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 2. p. 162.

Hogenberg. Siehe Hooghenberg.

Hogener (J G.) Siehe Hoegener.

Hohenberg (Joh. Ferdinand von) Director der Architectur in der kayserlichen Academie zu Wien 1775. Er erwarb sich einen grossen Ruhm durch Theatermahlerey und in der Baukunst. Dieser Künstler hat auch Zeichnungen als Regeln Licht und Schatten zu vertheilen, geliefert. C. Schütz hat nach ihm ein paar Kirchenverzierungen radirt. Frankfurter gelehrte Anzeigen. 1775. Nr. 34.

Hoje (Niclaus van) ein geschikter Historien- und Bildnissemahler von Antwerpen, ward nach dem Absterben des kayserlichen Kammermahlers Franz Leux an seine Stell in Dienste genohmen. Er zeichnete und radirte einige Blätter in Teniers Cabinet. W. Kilian, F. van Steen, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Sandrart T. 1. p. 323: Es scheinet einige Aehnlichkeit zwischen diesem Mahler und Johann van Hoeck zu seyn.

Holbein (Hans) der ältere, ein Bürger zu Augspurg und ein vortreflicher Mahler dessen Namen in dem Gesellschaftsbuche dieser Stadt eingeschrieben ist; man findet auch von ihm einige Gemählde auf dem dasigen Rathhause und in einigen Privathäusern. Holbein begab sich nach Basel, wo er drey seiner Söhne, Ambrosius, Bruno und Hans in dieser Kunst unterwies, von welchen aber der leztere allein berühmt wurde. Er zeigte schon in früher Jugend Proben seines vortreflichen Genie indem er sehr schöne Bildnisse und Historien in Oel- und Wasserfarben mahlte, die sowohl auf dem dasigen Rathhause, der Stadtbibliothec als in einigen Privathäusern mit Aufmerksamkeit betrachtet zu werden verdienen. Um 1526. gieng Holbein mit Empfehlungsschreiben von dem gelehrten Erasmus an den Kanzler Morus in England, Holbein erhielt alsobald durch seine Talente die Gnade König Heinrich des VIII. Ein Beweisthum dessen ist die bekannte Geschichte eines vornehmen Lords, der sich mit Gewalt in Holbeins Zimmer eindringen wollte, den er die Treppe hinunterstieß; denn als dieser drohete sich zu rächen, ward ihm solches bey Vermeidung der königlichen Ungnade scharf verboten. Dieser Künstler verfertigte für den König eine erstaunliche Menge Arbeit, welche zum Theil noch in dem Pallaste von Whitehal gesehen wird. Er starb zu London 1554. im 59sten Jahre seines Alters. Holbein besaß einen guten Geschmak der keinen von den Mängeln der deutschen Manier an sich hatte. Man bemerket in seinen Bildnissen viel Wahrheit, in seinen Zusammensezungen eine lebhafte und erhabene Einbildungskraft und eine schöne Ausarbeitung. Sein Colorit ist kräftig, seine Carnation lebhaft und seine Figuren sind so erhoben, daß sie das Aug auf eine angenehme Weise täuschen; nur tadelt man die schlechte Falten seiner Gewänder. Er arbeitete mit der linken Hand und that solches mit gleicher Geschiklichkeit in Miniatur, Oel- und Wasserfarben. Er hat vieles für die Goldschmiede, Kupferstecher und Formschneider gezeichnet; man hat davon mehr als hundert Blätter,

von welchen W. Hollar 61. Stücke radirt hat. Christ führt sein Monogramma an verschiedenen Orten an. Der gelehrte Arzt Carl Patin hat das Leben dieses Mahlers seiner Ausgabe von des Erasmus Encomium moriæ vorgesezt. Siehe den Artikel Bock. Füßli T. 1. p. 10.

Holbein (Siegmund) des ältern Johanns Bruder, ein Goldschmied; hat vieles in Kupfer und Holz gearbeitet. Man hat von ihm in Holzschnitten ein grosses Alphabeth in Folio, welches sehr fein gearbeitete Geschichten aus dem alten und neuen Testamente vorstellt. Seine Blätter werden vielfältig mit seines Nefen, des jüngern H. Holbeins seinen verwechselt. Papillon T. 1. p. 165.

Holl (Elias) ein berühmter Baumeister zu Augspurg; lernte bey seinem Vater Johann, und studirte zu Venedig, wo er einen guten und grossen Geschmak in seiner Kunst bekam. Seine Geburtsstadt hat ihm alle schönen Gebäude, unter welchen das prächtige Rathhaus vorzüglich angemerkt zu werden verdienet, zu danken. Er ward Stadtwerkmeister und starb 1636. oder nach Sandrart 1646. im 63sten Jahre seines Alters. Man findet in der Kunstzeitung 1772. p. 9. tc. eine umständliche Beschreibung von dieses Meisters Werken. Unter seine Schüler zählet man Johann Holl, einen seiner Nefen. von Stetten siebender Brief.

— — (Johann) ein engländischer Kupferstecher. Man hat von ihm eine Allegorie auf die Gesellschaft vom Seewesen, nach E. Edwards Erfindung. Vermuthlich ist er J. Hall.

Hollando (Johann) ein Landschaftenmahler zu Antwerpen; arbeitete in Oel- und Wasserfarben. Er betrachtete oft aus seinem Zimmer die verschiedene Abänderungen des Gewölks, die er in seinen Gemählden wohl anzubringen wußte, es mußte ihm auch öfters der Grund seiner Tafeln statt der Farben dienen; eine Manier die sich Breughel wohl zu Nuze machte. Sein Weib verkaufte seine Gemählde auf öffentlichen Marktpläzen, die aber jezo stark gesucht werden. Dieser Künstler lebte um 1530. Descamps T. 1. p. 47.

— —, ein Beyname von Martin Hemskerken, Peter Koeck, Lucas van Leyden und Martin de Vos.

Holpein. Siehe Holbein.

Holsmann. Siehe Holzmann.

F. Hollar oder Hollart (Wenzel) von adelichen Eltern zu Prag gebohren 1607. Als er aber durch die böhmische Unruhen alles das Seinige verlohr, lernte er anfänglich das Miniaturmahlen, hernach begab er sich gen Frankfurt am Mayn zu Matthäus Merian, der ihn im Kupferezen unterwies. In Landschaften Thieren, Geflügel, Insekten, Pelzwerken u. s. f. war er besonders glüklich. Seine Blätter sind sehr zahlreich, aber allein in obbeschriebenen Gattungen berühmt, denn in andern Sachen ist er sehr mittelmäßig; er zeichnete die Figuren schlecht, die grossen Compositionen die er nach den größten Meistern radirt, sind in dem Geschmak, in der Würkung und in Kenntniß der Kunst, fehlerhaft. Man muß seine Werke (mit Ausnahme dessen was oben gesagt worden) als eine Sammlung von Merkwürdigkeiten, von alten Trachten, aus der Mode gekommenen Gewohnheiten und verfallnen Gebäuden, die nicht mehr vorhanden sind, ansehen. Er arbeitete zu London bey dem Graf von Arondel, aus dessen kostbaren Kabinette Hollar verschiedene Stüke in Kupfer geäzt und hernach bey dem Herzog von York; während den bürgerlichen Kriegen dieses Königreichs hielt er sich zu Antwerpen auf, kehrte aber hernach wieder gen London zurük. Die von Stettler in seiner Lebensbeschreibung von Hollar gegebne Nachricht, daß er nemlich aus Verdrusse wegen einer übel gerathenen Ehe in America übergeschiffet sey, befindet sich falsch, und wird ohne zweifel daher entstanden seyn, daß er 1669. auf königlichen Befehl nach Tanger in Africa reisen mußte, um diese Stadt mit ihren Festungswerken und Gegenden nach der Natur zu zeichnen. Uebrigens ward dieser ungemein fleißige und arbeitsame Künstler, für seine Werke so kärglich belohnt, daß er darüber in Schulden gerieth, und es für ein Glük halten mußte, sein Leben zu London in seiner Behausung und nicht (wie es seine Gläubiger verlangten) in dem Gefängnisse 1677. zu beschliessen. Hollar's Ehefrau und ein Sohn, der im 17en Jahre seines Alters starb, arbeiteten mit ihm in gleicher Kunst. Seine Werke, deren Anzahl auf 2397. Blätter geschäzt sind, werden heut zu Tage von den engländischen Liebhabern aufgesucht und mit grossen Unkosten gesammelt. Mariette besaß sein Werk in 1250. Blättern, die um 1022. livres verkauft wurden. Man findet sein Monogramma bey Christ p. 383. meistens aber schrieb er seinen Geschlechtsnamen mit Ort und Jahrzahl aus. G. Vertue verfertigte ein vollständiges, und sehr genaues Verzeichnis von seinen Werken, welches nebst der Lebensbeschreibung 1759. zum zweyten Mahle gedrukt ist. Semmler T. 6. p. 371.

Holst ( ) ein geschikter Historienmahler, von welchem M. Oesterreich in Beschreibung des Stenglischen Kabinets ein Gemähld unter Num. 170. anführt. Er haltet ihn für einen Deutschen; vielleicht aber bedeutet es den nachfolgenden Heinrich Hulst.

Holsteyn (Cornelius) gebohren zu Harlem 1653. Lernte vermuthlich bey seinem Vater Peter. Man findet von Cornelius auf dem Rathhause zu Amsterdam über dem Kamin der Waysenkammer ein Gemähld, welches die Geschichte des Lycurgus, der seinen Nefen zum Erben seiner Güter erklärt, vorstellet. Dieses Stük ward von dem Dichter Johann Vos mit Versen beehrt. Man rühmet in Holsteins Gemählden eine richtige Zeichnung und eine gute Färbung. Er hat einige Blätter radirt und M. Mouzyn hat Kinderspiele und andere Erfindungen nach seinen Zeichnungen gestochen. Weyerman T. 3. p. 165.

Holsteyn (Peter) ein Glasmahler und Kupferezer von Harlem; arbeitete nach Abraham Jansens, u. s. f. Man hat auch von ihm die Bildnisse der Gesandten auf dem Friedenscongreß zu Münster, in 26. Kupferstichen. Houbraken T. 2. p. 124. Man findet Landschaften und Vögel, die von einem Künstler dieses Namens gemahlt sind.

Holtein (Johann) ein Mahler, von welchem Guarienti p. 252. ein sehr schönes historisches Gemähld mit diesem Namen und der Jahrzahl 1519. in der königlichen Kapelle zu Lisabon gesehen zu haben meldet, und weil er des Holbeins Manier darinne bemerket, macht er hieraus den Schluß dieser Holtein möchte sein Schüler gewesen seyn. Es ist aber glaublicher Guarienti habe in der Unterschrift ein b. für ein t. angesehen, und bedeute also den Holbein selbst. Neben dem ist kein Mahler des erstern Namens bekannt.

Holz (Rembout von dem) ein Historienmahler; dieses ist alles was man bis dahin von diesem Künstler weißt.

Holzer (Johann) gebohren zu Burgrieß, eine Tagreise von Meran in Tyrol 1708. lernte bey Niclaus Auer dem ersten Schüler J. G. Bergmüllers, bey welch leztern, Holzer hernach etliche Jahre arbeitete. Er mahlte zu Augspurg an einigen Bürgershäusern auf frischen Mörtel, worunter ein Baurendanz an einem Wirthshause die Augen der feinsten Kenner wegen der getreuen Ausdrüken und lebhaften Stellungen ungemein vergnüget: Man siehet auch einige sehr schöne Altarblätter von seiner Hand in den Kirchen dieser Stadt und in verschiedenen Klöstern. Dieser Künstler ward 1740. an den Churfürstlich. Cöllnischen Hof gen Bonn berufen, und erhielte Befehl das neuerbaute Lustschloß Clemenswert mit seiner Arbeit zu zieren, starb aber daselbst ehe er Zeit hatte etwas anzufangen. Seine vornehmste und lezte Gemählde siehet man in der Klosterkirche zu Schwarzach in Franken, in welchen man eine feste Zeichnung, reiche Erfindungen, genaue Ausdrüke der Leidenschaften, ein angenehmes Colorit, fremde Einfälle im Helldunkel, schöne Architectur, u. s. f. bemerket. J. E. Nilson hat eine Sammlung von seinen Werken radirt, welche man in der Kunstzeitung 1770. p. 86. bis 96. beschrieben findet. G. C. Kilian.

Holtzhey (Martin) ein Stahlschneider von Ulm;

sezte sich zu Amsterdam. Lochner T. 3. p. 129. giebet den Kupferstich von einer Schaumünze dieses Meisters auf den Tractat beyder Höfe Wien und London wegen der Indianischen Handlung. Seine schönste Arbeit ist ein Medaillon von 1742. auf Gustav Wilhelm Baron von Imhoff, General-Gouverneur der Holländisch Ostindischen Handlung, wovon man bey Koehler T. 15. p. 217. ein Abriß findet.

Holzmann (C. F.) ein Schüler des berühmten Dietrichs; hat nach seines Meisters Zeichnungen sechs antike Köpfe, die dieser nach der trajanischen Säule zu Rom verfertigt, geäzt. Item eine Geburt Christi, u. a. nach gleichem Meister.

— — oder Hulsmann (Hans) ein Mahler von Cölln; lernte bey Augustin Brun. Seine Arbeit ist wegen der guten Erfindung und angenehmen Colorit berühmt. Karsch führet in Beschreibung der prächtigen Gallerie zu Düsseldorf ein sehr schönes Gemähld von Hulsmann an, in welchem eine Gesellschaft von Herrn und Frauenzimmer die sich auf dem Felde erlustigen, vorgestellt ist. Er starb um 1639. W. Hollar hat nach ihm radirt. Sandrart T. 1. p. 309.

Holzmüller (Andreas) Siehe den Artikel J. H. Keller, seines Schülers.

Homme (Jacob l') ein Mahler von Troyes in Champagne; lernte zu Rom in der Schule des Simon Vouet und gieng mit ihm nach Paris zurüke, wo er unter seiner Aufsicht Patronen zu den königlichen Tapezereyen mahlte. J. Couvay hat etwas nach ihm in Kupfer gestochen. Felibien T. 3. p. 395.

Homtorst. Siehe Honthorst.

Hondekoeter (Egidius) gebohren zu Utrecht 1583. Mahlte Landschaften und Vögel, besonders lebendige Hahnen und Hennen. Er folgte in seiner Arbeit des Roland Savery und David Vinkebooms Manieren. Sein Sohn Gisbert mahlte nach des Vaters Manier. Er arbeitete zu Amsterdam und Utrecht. Dieser Künstler starb 1653 im 40sten Jahre seines Alters. J. Londerseel hat einige Landschaften nach ihm radirt. Houbraken T. 3. p. 69.

— — (Melchior) Gisberts Sohn und Schüler, lernte auch bey Christoph Buytlink. Fast alle Gemähldе dieses Künstlers bestehen aus Vögeln, die er meistens lebendig vorstellte. Niemand mahlte vor ihm Hahnen, Hennen und Pfauen, u. s. f. so gut als er. Hondekoeter gewöhnte einen Hahnen, der sich in jeder Stellung vor ihm halten mußte, so lange es seinem Meister beliebte, und folgte der geringsten Bewegung des Mahlerstoks. Er ahmte die Federn mit ganz besondern Pinselzügen nach, und bediente sich eines sehr guten Colorits; über das zierte er die Gründe mit wohl ausgearbeiteten Landschaften, die er so anordnete, daß ihre Harmonie die Hauptgegenstände noch mehr erhuben. Er starb zu Amsterdam 1695 im 59sten Jahre seines Alters. Descamps T. 3. p. 44.

Hondius oder de Hont (Abraham) gebohren in Braband um 1650. War ein vortreflicher Künstler in Bildnissen, Nachtstüken, Jagden, Thiergefechten, u. s. f. da er sonderbar die Hunde sehr schön und natürlich mahlte. Seine Landschaften sind vortreflich, und er wußte über dieselbe einen täuschenden Duft auszubreiten. Die Gemählde dieses Meisters sind mit artigen, wohlgezeichneten und wohl gefärbten Figuren geziert; seine Feuersbrünste und mit Fakeln beleuchtete Nachtstüke sind überaus natürlich. Die Natur gewährte ihm alles mögliche, indem er die Anlagen zu allem was er unternehmen wollte, besaß. Er ist niemal mittelmäßig, zuweilen vortreflich, und öfters gleichet er den besten Meistern. Unter seinen Gemählden bewundert man einen Hündemarkt, in welchem man bey dreyßigerley Gattungen dergleichen wohlgezeichnete und mit vieler Wahrheit in mannigfaltig veränderten Stellungen vorkommende Thiere zählet. Hondius arbeitete zu London und starb daselbst. Er hat um 1672 verschiedene Blätter nach seinen Erfindungen radirt. Ein Engländer, der eine Abhandlung von Kupferstichen geschrieben, behauptet: Man schäze die radirte Blätter dieses Künstlers höher als seine Gemählde, in welchen man eine unrichtige Zeichnung, ein übertriebenes Colorit, und eine schlechte Haltung antreffe. Hingegen, sagt er, seyen seine Kupferstiche mit vielem Feuer ausgeführt, und geben solch starke Vorstellungen von der Wuthe der Thiere, dergleichen man sonst nirgend in der Natur finde. Seine Wolfsjagd ist ein vortrefliches Blatt. J. Smith, le Bas, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Siehe den Artikel N. de Hont. Descamps T. 3. p. 280.

Hondius (Heinrich) von adelichen Herkommen; gebohren zu Düffel in Braband 1573. Lernte das Kupferstechen bey Johann Wierr. Neben dem war Hondius in der Mahlerey, Mathematik, Geometrie, Perspektiv, Civil- und Kriegsbaukunst, die er von dem ältern Johan Vredeman und von Samuel Marolois erlernt hatte, wohl erfahren. Er war bey verschiedenen Königen und Fürsten wohl angesehen, und bediente sie nach ihrem Geschmake. Dieser Künstler sezte sich zu Leyden, wo er nach 1645 starb. Seine eigne Kupferstiche und Holzschnitte werden auf 82. Stüke geschäzt, übrigens sezte er auch sein Zeichen, welches Christ p. 423. und 225. anführt, auf Blätter die er in Verlag hatte. Viele Kupferstecher haben nach seinen Zeichnungen gearbeitet. Man hat unter seinen Werken eine Sammlung von Mahlerbildnissen, meistens aus der niederländischen Schule, die er in zwey Theilen in 4to auf ungefähr 144. Blättern herausgab. Er schrieb auch ein Buch von der Perspectiv, welches 1622 in Haag in folio gedrukt ist. Er nennte sich auf einigen Blättern H. H. Anglo-Britannus. Sandrart T. 1. p. 167.

— — (Jodocus) ein geschikter Erdbeschreiber und Kupferstecher von Wakerne, einem kleinen Fleken in Flandern. Ohne Unterweisung zeichnete er, stach in Kupfer und Eisenbein, verfertigte auch für den Herzog von Parma einige Statuen von Erzt, und da er eine unvergleichliche Hand schrieb, goß er schöne Buchstaben für die Buchdruker. Man hat von ihm den Plan von der Stadt London. Er starb zu Gent 1611 im 48sten Jahre seines Alters. l'Advocat.

— — (Wilhelm) Heinrichs Sohn und Schüler; arbeitete in Haag und zu Danzig. Er lebte um 1650. Seine Kupferstiche sind meistens Bildnisse nach Vandyk, Schulz, J. Mytens, u. s. f. Basan.

Hone (Nathanael) ein engländischer Bildnissemahler; ward eines der ersten Mitglieder der 1769 in London neu aufgerichteten königlichen Künstleracademie. Er mahlte mit gutem Colorit und einem feinem Pinsel. Greenwood, Finlayson, G. Watson, C. Fisher, u. s. f. haben nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Auch er selbs arbeitete in dieser Kunst. N. Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 9. p. 152.

Honemann (Adrian) Siehe Hanneman.

Hongre (Stephan le) ein Bildhauer zu Paris; lernte bey Jacob Sarrasin. Er studirte sechs Jahre zu Rom, wo er der Freundschaft des Ritters Bernini genoß. Neben den vielen Werken die er für den König und verschiedene Privatpersonen verfertigt hatte, bewundert man die in Erzt gegossene Ritterstatue König Ludwig des XIV, welche auf dem großen Plaze der Stadt Dyon in Burgund aufgerichtet ist. Er starb 1690 zu Paris als Rector der königlichen Academie, im 62sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Honing (Adrian) ein Landschaftenmahler von Dortrecht; bekam in der niederländischen Künstlergesellschaft zu Rom den Beutnamen Lossenbruy. Houbraken T. 2. p. 351. Nr. 28.

Honnet (Gabriel) ein Mahler von Paris, wo er in dem Kabinette der Königinn in dem Louvre arbeitete. Es sind drey Geschichten aus des Tasso erlösten Jerusalem. Er lebte um 1580. Felibien T. 3. p. 127.

Hont (N. de) Siehe den Artikel Abshoven. Man findet in Winklers Kabinet Nr. 375. ein Gemählde, welches eine Jagdparthey vorstellt, einem A. de Hont zugeschrieben, und ist mit der Jahrzahl 1651 bezeichnet. Es ist vielleicht von diesem Schüler D. Teniers, und gleichet obigem Abraham Hondius sehr viel.

Honthorst (Gerard) gebohren zu Utrecht 1592; lernte bey Abraham Bloemaert. Er arbeitete zu Rom für einige Cardinäle, und studirte daselbst das Schöne in der Kunst mit großem Fleiß. Nach einigen Jahren seines Aufenthalts in Italien gieng er in Engeland, allwo er mit Beyfall verschiedene historische Gemählde für den König verfertigte. Zu Gent siehet man in der Cathedralkirche zwey Altarblätter von seiner Hand. Seine Manier ist schön, seine Zeichnung richtig, und er verdient mit allem Rechte den Namen eines großen Mahlers, wovon seine schönen Werke in den vornehmsten Gallerien zeugen. In vielen Stüken kann Honthorst mit M. A. Carravaggio verglichen werden, aber sein Colorit ist wärmer. Unter seinen historischen Gemählden werden vornehmlich die Nachtstüke gerühmt, daher er in Italien Gherardo delle Notti genannt wird, er führte auch daselbst den Beynamen dal Titi. Man siehet in verschiedenen Kirchen und in dem Pallaste Giustiniani zu Rom Gemählde von ihm; die leztere sind von einer erstaunlichen Wirkung und Wahrheit: Jngleichen ist in dem Chore der Kirche Felicitas zu Florenz, eine Geburt Christi von dieses Meisters Arbeit. Er lebte noch 1662. J. Sunderhoef, Soutman, von Dalen, C. Visscher, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er hinterließ zwey Söhne die seine Kunst übten. Siehe den Artikel Marc Gerard. Descamps T. 1. p. 403.

— — (Wilhelm) Gerards Bruder und Mitschüler; mahlte große figurenreiche Historien und Bildnisse. Er arbeitete an dem Churfürstlichen Hofe zu Berlin, wo er in großen Gnaden stand und die Bildnisse des ganzen Brandenburgischen Hauses verfertigte. Er starb daselbst 1683. W. van Delst hat nach ihm in Kupfer gestochen. Sandrart T. 1. p. 311.

Hoost (Niclaus) ein Mahler in Haag; lernte bey Daniel Mytens, Wilhelm Doudyns und Augustin Terwesten; dieser stellte ihn allen seinen Schülern zum Beyspiel vor, und glaubte Hoost würde mit der Zeit ihn selbst übertreffen. Allein eine allzufrühzeitige Heyrath und eine unmäßige Jagdlust hemmte den Lauf seiner Studien dergestalt, daß er gegen Terwesten zu rechnen, ein bloßer Zwerg blieb. Er starb 1748 im 84sten Jahre seines Alters. van Gool T. 1. p. 204.

Hoog (S. van der) ein sehr guter niederländischer Architectur- und Perspectivmahler. Aus der Kleidertracht der Figuren in einem seiner Gemählde läßt sich schliessen, dieser Künstler habe um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts gelebt. van Gool T. 2. p. 489.

Hooghe (Cornelius) ein Kupferstecher aus Haag gebürtig; gab sich für einen natürlichen Sohn Kayser Carl des Vten aus. Weil er aber wider das Leben Prinz Wilhelms von Oranien und die Generalstaaten conspirirt hatte, auch der spanische Hof des Hooghe vorgegebenes Herkommen nicht erkennen wollte, ward er 1583 als ein Verräther am Leben gestraft. Larrey T. 2. p. 413.

— — (Peter de) gebohren in Holland um 1643. Lernte bey Niclaus Berghem, den er anfänglich nachahmte, hernach mahlte er in dem Geschmake von Metzu, Mieris, Coques und Slingeland, die er zwar, besonders die zwey erstere in großen Partheyen von Licht und Schatten übertraf, aber ihre vortrefliche Ausarbeitung nicht erreichen konnte; indessen gleichen doch zuweilen seine Hände und Köpfe des Vandyks seinen an Stärke. Seine Zeichnung ist correct und von gutem Geschmake; seine Färbung ist natürlich und kräftig. Die Behandlung seiner Gemählde zeiget überhaupt eine ungemeine Fertigkeit, unter denen vornehmlich die Gesellschaftsstüke ihm großen Ruhm erwarben. Die Kleidungen seiner Figuren sind zierlich und nach der Mode seiner Zeiten; er wußte auch dieselbe nach Erheischung seiner Gegenstände vernünftig einzurichten. Descamps T. 3. p. 162.

— — (Roman de) ein berühmter Mahler und Kupferezer in Holland; mahlte einen ganzen Saal auf dem Rathhause zu Enkhuysen. Seine Kupferstiche findet man in erstaunlicher Menge in Büchern, Titelblättern, u. s. f. Er hatte eine ungemeine Einbildungskraft, die ihn aber zuweilen verführte. Man muß die Unrichtigkeit seiner Zeichnung und die Auswahl seiner Gegenstände, welche meistens allegorisch sind und aus gemeinen, oftmals übertriebnen Satyren bestehen, mit Nachsicht beurtheilen, indeme man gleichwohl die gute Composition, die lebhafte Stellungen und die hurtige Manier in seinen Blättern bewundert. Seine ruchlose Lebensart brachte ihn in einen sehr übeln Ruff. Er lebte noch 1708. Weyermann T. 3. p. 114.

Hooghenberg (Ambrosius oder Abraham und Franz) Kupferstecher. Von dem ersten hat man Bildnisse zu Pferde u. s. w. Franz radirte nach Raphael die Fabel von Psyche auf 31 Blättern; mit Simon Novellan die Leichenbegängniß König Friedrichs in Dänemark. Er arbeitete auch nach G. Hoefnagel u. s. f. Gandellini.

— — (Hans) ein deutscher Mahler, arbeitete zu Mecheln, wo er 1544 starb. Er mahlte historische Tafeln, die noch in etlichen Kirchen gesehen werden, und worinne man die fruchtbare Erfindungen bewundert; er radirte einige Blätter von freyen und mechanischen Künsten, Bildnisse, u. s. w. Die Liebhaber kennen seinen Einzug Kayser Carls des Vten zu Bologne. Christ führt sein Monogramma p. 262. an. Descamps T. 1. p. 90.

Hoogstad (Gerard van) gebohren zu Brüssel um 1625. Mahlte anfangs Bildnisse, hernach aber Historien. Jn Brüssel und in ganz Braband sind verschiedene große Altartafeln Zeugen von seiner Kunst; besonders war er in biblischen und Märtyrgeschichten sehr geschikt: Z. B. schilderte er etliche mal die Leidensgeschichte unsers Heylandes, und immer auf eine verschiedene Art. Seine Zusammensezung ist geistreich und wohlüberlegt, und seine Zeichnung richtig. Descamps T. 2. p. 267.

Hoogstraeten (Johann van) Samuels jüngerer Bruder, mit welchem er reizte und an dem kayserlichen Hofe zu Wien arbeitete. Johann ward 1649 in seiner Geburtsstadt zum Mitgliede der Mahlergesellschaft angenommen. Er mahlte meistens Historien sehr gut und mit erhabenem Genie. Aber er starb jung zu Wien und ward in der Kirche zum H. Kreuze begraben, allwo ihm ein Bildhauer von seinen Freunden ein marmornes Grabmal errichtete. Descamps T. 2. p. 407.

— — (Samuel van) genannt der Batavier, ein Mahler von Dortrecht; lernte bey seinem Vater Theodor und bey Paul Rembrand. Anfänglich nahm er die Manier seines Meisters an; verließ aber dieselbe, als er sahe, daß sie dem herrschenden Geschmake zuwider war. Er that in allen Arten der Mahlerey etwas, und kam sehr jung, doch schon als ein geschikter Mahler an den kayserlichen Hof. Von da gieng er nach Rom, und studirte einige Zeit in dieser berühmten Stadt. Hernach begab er sich in Engeland, und endlich kam er als ein großer Künstler in sein Vaterland zurük. Hoogstraeten war neben seiner Kunst ein gelehrter Mann und vortreflicher Dichter. Seine Abhandlung von der Mahlerey ist eines der besten Werke in dieser Art. Die Historie und das Portrait waren seine meiste Beschäftigungen: Jn jenen siehet man Erfindungskraft und die beste Ordnung; nichts überflüßiges, aber sein Colorit ist öfters ein wenig roh: An diesen rühmet man, daß er sehr glüklich in der Kenntlichkeit gewesen sey. Dieser geschikte Mahler starb in seiner Geburtsstadt 1678 im 51sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 383.

— — (Dirk d. i. Theodor van) gebohren zu Antwerpen 1596. Lernte anfangs die Goldschmieds- und zugleich die Kupferstecherkunst, in welcher er es gleich anfangs ziemlich weit brachte. Auf seinen Reisen aber lernte er die Mahlerey, die er mit Hindansetzung vorgedachter Künste übte, und sich in historischen Gemählden einer guten Zeichnung und einer natürlichen Färbung bediente. Er starb zu Dortrecht 1640. Descamps T. 1. p. 411.

Hoogzaat (Johann) gebohren zu Amsterdam 1654. War einer der besten Schüler des Gerard Lairesse, der ihm Werke anvertraute, die er für die seinige ausgeben konnte, so nahe kam er seiner Manier. Hoogzaat mahlte in dem Pallaste zu Loo; für ver-

schiedene Standespersonen seiner Vaterstadt, vornehmlich aber ein großes Dekenstük in dem Bürgersaale des dasigen Rathhauses. Dieses ist eine Allegorie, in welcher man Geist und Genie wahrnimmt: Aber der Künstler verfehlte es darinne, daß er dieses Gemähld, welches so weit von dem Auge entfernt ist, allzufleißig ausarbeitete, so daß man die Gegenstände schwerlich unterscheiden kann. Uebrigens wird dieses Werk, so wie alle andere, die er verfertigte, seinem Meister jederzeit Ehre machen. Er lebte noch 1725. Descamps T. 3. p. 312.

Hopfer (Bartholome) ein Historien- und Bildnißmahler zu Augspurg, lebte um 1650. Die Kilianen haben viele Portraite nach ihm gestochen. Er arbeitete einige Zeit zu Straßburg. Von Stetten weiß von diesem Künstler keine Lebensumstände und haltet ihn für einen Kaufmann. Füeßli führt ihn T. 2. p. 133. in W. Stettlers Lebensbeschreibung an.

— — (David, Hieronymus und Lambert) Gebrüder, deutsche Kupferstecher und Formschneider, sind bey den Kunstliebhabern unter dem Namen der Meister mit dem Leuchter bekannt; man hat aber nachher gefunden, daß ihr Zeichen einen Hopfenstengel in einem Blumengeschirre vorstellt, welches auch mit ihrem Familiennamen übereinstimmt. Der Abt von Marolles besaß ihr Werk in 225. Blättern. Man hat von David Grotesken, Feldschlachten, Kruzifixe, u. s. f. Von Hieronymus Bildnisse von Päbsten, und von Lambert die Leidensgeschichte U. H. auf 17 Blättern. Diese Künstler blüheten in dem XVI. Jahrhundert zu Nürnberg oder zu Regenspurg. Christ führet ihre Zeichen an, und Basan ihre vornehmste Werke. — C. B. Hopfer; hat auch in obiger Manier in Kupfer gestochen. David Funck, ein Kunsthändler zu Nürnberg im XVII. Jahrhundert, hat die Kupferplatten dieser Künstler in ohngefähr 230 Stüken gesammelt, und unter dem Titel: Opera Hopferiana, &c. herausgegeben. Es ist hierbey kein einziger Holzschnitt zu sehen. Idee generale, ꝛc. p. 491.

— — (David und Thomas) deutsche Bildnissemahler, nach welchen Bartholome und Philipp Kilian gearbeitet haben.

— — (Joh. Bernhard Gottfried) gebohren 1717. zu Nedelsee in Franken; lernte bey seinem Vater und bey dem Anspachischen Hofmahler Sperling. Er kam 1751 gen Berlin, und ward bestellter Mahler des Johanniterordens. Dieser Künstler war besonders geschikt in anatomischen Zeichnungen und hat verschiedenes für den Arzt Monro in England zeichnen müssen, wovon man einige Stüke in Kupfer gestochen hat. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 1. p. 55.

— — (Wolfgang Ludwig) ein Mahler von Nürnberg; lernte bey Georg Strauch, und studirte zu Wien bey Johann Spielberger. Hierauf that er eine neunjährige Reise in Italien: Er mahlte Bildnisse und Feldschlachten in des J. Philipp Lembke Manier. Hopfer war Hofmahler bey zweyen Churfürsten in der Pfalz. Er starb 1698 im 50sten Jahre seines Alters. J. von Sandrart hat nach ihm radirt. Doppelmayr p. 252.

Hoppenhaupt (Joh. Michel) ein Bildhauer, gebohren zu Merseburg 1709. Er arbeitete zu Dresden, Wien und in einigen andern Städten. Im Jahre 1740 ward er gen Berlin berufen; er verfertigte viele Zierathen für das Schloß Sanssouçy und andere königliche Palläste. Beschreibung von Berlin ꝛc. p. 384. Sein Sohn Joh. Michel; arbeitete als Bildhauer und Verzierer in königl. Preußischen Diensten. Nach Mahl in Cassel ward er für den geschiktesten Künstler in dieser Art gehalten. M. Oesterreich.

Horebout (Gerard oder Lukas) ein Mahler zu Gent; war zu seiner Zeit berühmt. Er mahlte in der St. Johannskirche zwey Flügel einer Altartafel von Bildhauerarbeit, auf welche Horebout die Geisselung und die Abnehmung Christi vom Kreuz abbildete. Man siehet in dieser Stadt noch etliche von seinen Gemählden. König Heinrich der VIIIte in England ernannte ihn zu seinem ersten Mahler und schäzte seine Werke hoch. Seine Schwester Susanna, eine vortrefliche Miniaturmahlerin, kam auf Befehl dieses Fürsten mit ihrem Bruder in England, und ward die ganze Zeit ihres Lebens, welches sie daselbst beschloß, ehrlich gehalten. Beyde blüheten um 1530. Guicciardini und Vasari thun ihrer Meldung. Descamps T. 1. p. 77.

Horemans (Johann) ein sehr arbeitsamer Mahler zu Antwerpen. Er verfertigte viele Werke, die wegen ihren angenehmen Compositionen ihre Verdienste haben. Sie bestehen meistens in Gesellschaften, in welchen man eine richtige Zeichnung, eine meisterhafte Behandlung, liebliches Colorit, verständige Haltung und gute Perspective antrift. Einige davon sind zu Augspurg in Schwarzkunst herausgekommen. Er lebte noch 1755 im 70sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Peter, gebohren 1714 arbeitete nach der Manier seines Vaters. Er war Professor der Academie zu Antwerpen. Man siehet von ihm eine Menge Gemählde, die Bildnisse, Conversations- Architectur- Früchte- und Küchenstüke vorstellen, in der Gallerie zu Schleisheim. Remy p. 61. und 75.

Horfelin (Anton) ein Mahler von Sarragossa; studirte in Italien, und ward unter die größten Künstler seiner Nation gezählet. Seine vornehmste Gemählde sind St. Joseph de los Carpinteros und andere Tafeln in der Augustiner- Barfüßerkirche seiner Geburtsstadt. Er starb 1660 im 73sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 108.

Horizont; ein Benname von Jul. Franz van Bloemen.

Horst (Niclaus van der) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Peter Paul Rubens. Als er jezt in seiner Kunst fest war, machte er eine Reise durch Deutschland, Frankreich und Italien. Er mahlte beydes Historien und Bildnisse sehr wohl; ließ sich zu Brüssel haushablich nieder, und zeichnete meistens für Buchhändler und Kupferstecher; diese waren vornehmlich die Gallen, die Vorstermans, u. s. f. Er starb 1646 im 59sten Jahre seines Alters. Die Zeichnungen dieses Künstlers sind weniger selten als seine Gemählde; sie sind geistreich und correct, daher sie von den Liebhabern gesucht werden. Descamps T. 2. p. 30. — Unter den Kupferstichen der vorgemeldten findet man einige mit Theodor van der Horst bezeichnet.

Hort (Abraham van) ein Künstler, von welchem man ein Gemähld in der H. Kapelle der Cathedralkirche zu Antwerpen findet, welches die Abnehmung vom Kreuze vorstellt. Description des Peintures, ꝛc. d'Anvers.

Hort (Arnold) ein Bürger von Nimwegen; war ein großer Nachahmer der italienischen Manier zu zeichnen, und wird für den Erfinder des Glasmahlens gehalten. In dieser Kunst folgten ihm Theodor Jacobs Felart, ein vortreflicher Meister in Erfindungen. Theodor Staß, von Campen; Johann Ack, von Antwerpen, welcher die Fenster der Sakramentskapelle in der Hauptkirche St. Gudula zu Brüssel mit dergleichen Arbeit zierte, und Cornelius von Herzogenbusch. Guicciardini sezt T. 1. p. 190. unter seine Zeitgenossen die diese Kunst mit vielem Ruhm übten: Cornelius van Dalen, einen guten Zeichner, der nicht allein auf Glas mahlte, sondern auch alle Farben so zierlich auf Kristal einzubrennen wußte, daß sie den Oelfarben vollkommen gleichen: Jodocus Veregius, der erfahrneste und größte Meister seiner Zeit. Er arbeitete in kayserlichen Diensten und Jacob Florentius; diese drey waren von Antwerpen gebürtig: Fehrner Johann Staß, des obigen Theodors Sohn und Johann Zell von Utrecht.

— — (Lambert van) Siehe van Oort.

Horthemels (Maria Magdalena) Siehe die Artikel Sebastian Antoine und C. N. Cochin. Ihre Schwester Marie Nicole übte auch die Kupferstecherkunst. Sie, oder eine dritte Schwester heyrathete den Alexis Simon Belle, der sie in der Mahlerey so glüklich unterwies, daß sie nach seinem Tode viele von seinen hinterlassenen Gemählden vollends ausarbeitete. Friedrich Horthemels, der obigen Bruder; arbeitete um 1710 zu Paris in Kupfer nach

P. Veronese, D. Feti, in die Sammlung von Crozat, u. s. f. Basan.

Hortolan oder Ortolano; ein Beyname von J. Baptist Benvenuto.

Hortulanus. Siehe Ortolano.

Horus, ein antiker Edelsteinschneider, nach welchem Zanetti Tab. 48. eine Masque von einem Silen vorstellt, den Horus erhaben d. i. in einem Cameo abgebildet.

Hory, ein französischer Stahlschneider; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an der Histoire metallique de Louis quatorze.

Hoskins (Johann) ein Engländer, mahlte anfangs Bildnisse mit Oelfarben, nach einigen Jahren aber legte er sich auf das Miniaturmahlen. König Carl der I, die Königinn, und verschiedene vom Adel saßen ihm. In seinen Köpfen findet man ungemein viel Natur und Wahrheit, aber sein Colorit ist in der Carnation ohne genugsame Verschiedenheit und etwas ziegelroth. Man findet aber auch die in dem Colorit so gut als Oliviers, und worinn die Haare ungemein frey gezeichnet sind. Er zog an Samuel Cooper einen Schüler, der ihn weit übertraf. Hoskins starb 1664. W. Hollar hat nach ihm radirt. Pilkington.

Hosling (Daniel) Siehe den Artikel Daniel Fochrmann.

Hosmann (Samuel) Siehe Hoffmann.

Hossanen. Siehe Ossanen.

Hoste; eine italienische Uebersetzung von Adrian de Weerdt's Familienname.

Hovart. Siehe Howart.

Houasse (Renat Anton) ein Mahler von Paris; lernte bey Carl le Brun und ahmte dessen Manier nach. Er arbeitete meistens für den König, der ihn 1699 zum Director der französischen Academie zu Rom ernannte, welchen Posten er fünf Jahre mit allem Ruhm bekleidete, und des berühmten Bildhauers Peter le Gros Schwester daselbst heyrathete. Houasse war ein sehr guter Historien- und Landschaftenmahler; er arbeitete lange Zeit in Spanien, und starb als Rector und Schatzmeister der königlichen Academie zu Paris 1710 im 65sten Jahre seines Alters. L. Audran, J Bonnart, u. s. w. haben nach seinen Erfindungen in Kupfer gestochen. Sein Sohn Michel Angelus studirte unter des Vaters Anweisung zu Rom. Er ward 1707 ein Mitglied der Academie zu Paris. König Philipp der V. berief ihn als ersten Hofmahler gen Madrid, wo er die übrige Zeit seines Lebens verblieb. d'Argenville.

Houbraken (Arnold) ein Mahler von Dortrecht; lernte bey Wilhelm Drillenburg, Jacob Lavecq und Samuel van Hoogstraeten. Er mahlte Bildnisse und Historien im Kleinen, die er wohl ausarbeitete. Houbraken setzte sich zu Amsterdam, wo er mehr durch Zeichnungen, Kupferstiche und durch sein Buch von dem Leben der niederländischen Mahler, als durch seine Gemählde bekannt wurde. Er starb 1719 im 59sten Jahre seines Alters Er hat nach seiner eignen Erfindung das Abendmahl zu Emaus in Rembrands Geschmake radirt. Die Kupferstecher van Gouven, Berkolie, van Gunst, B. Picart, Zylvell, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Descamps T. 4. p. 1. Sein Sohn Jacob, lernte das Kupferstechen aus eignem Genie, und ward einer der größten Künstler seiner Zeit. Man hat von ihm eine große Anzahl sehr schätzbarer und zum Theil seltener Bildnisse. Seine guten Stüke verdienen den schönsten mit dem Grabstichel verfertigten Blättern gleich geschätzt zu werden. Er wußte das Feine mit dem Ungezwungnen zu verbinden. Es giebt wenig Kupferstecher, die mit so zierlichen und mit so vieler Leichtigkeit in einander fliessenden Schraffierungen gearbeitet haben wie er. Er lebte 1768 im 70sten Jahre seines Alters. Basan.

Houck (Johann van) Siehe Hoeck.

Houderon (Andreas van) ein niederländischer Thiermahler; lebte um 1664. Man findet seine Gemählde in den Kabinettern der Liebhaber.

Houdon ( ) ein französischer Bildhauer, arbeitete um 1767 zu Rom, wo er für die Carthenser die Statue St. Johann des Täuffers verfertigte. Dieser Künstler machte auch die Figuren eines Morpheus und eines geschundenen Menschen in Lebensgröße, welche für Meisterstüke gehalten werden. Voyage d'un François en Italien T. 5. p. 270.

Hove (Friedrich Heinrich) ein niederländischer Kupferstecher, lebte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Seine Werke bestehen meistens in Bildnissen, unter welchen des Mahlers Jacob Cornelisz seines nach C. van Visscher gestochen, sich befindet. Man findet auch Kupferstiche von ihm in Robert Morison's allgemeiner Geschichte der Pflanzen. Basan.

Houel (Johann) ein französischer Künstler, von welchem ein großer italienischer Prospect mit Ruinen und Figuren, in einem mit Farben ausgeführten Handrisse, aus des Mariette Kabinet um 245 Livres verkauft wurde. — Ein Kupferstecher dieses Namens arbeitete nach L. C. Carmontel, u. s. w.

Housemann (Jacob) Siehe Huysman.

Houston (Richard) ein geschikter engländischer Miniaturmahler und Schwarzkunstarbeiter, von welchem man viele Blätter nach Rembrand, Mercier, Cotes, Reynolds, u. s. f. hat. Er lebte um 1760. Basan.

Houte (der Abt van) mahlte für die Jesuskapelle der Kirche St. Nicolaus zu Gent ein mittelmäßiges Bild. Voyage de Descamps.

Houve (Stephan de la) einer von den alten Künstlern, radirte Verzierungen, Grotesken, Figuren, u. s. w. Er zeichnete seine Blätter mit Stephanus. Gandellini.

Houzeau (Jacob) ein Bildhauer von Bar le Duc; arbeitete zu Paris, und verfertigte einige Statuen für den königlichen Garten zu Versailles. Er starb 1691 im 67sten Jahre seines Alters. Le Comte T. 3. p. 196.

Howard (H.) ein engländischer Portraitmahler. J. Smith hat nach seinem Gemählde das Portrait des berühmten Tonkünstlers Archangelus Corelli in Schwarzkunst gearbeitet.

— — (Johann) genannt Giovannino Lamberti, ein Mahler von Antwerpen; kam mit einigen Anfängen in dieser Kunst gen Genua, wo er unter der Anführung seines Landmanns des Cornelius de Wael seine Zeichnung und Colorit verbesserte. Seine Arbeit, besonders in Bildnissen, ward daselbst so wohl aufgenohmen, daß er derselben eine große Menge für Personen beyderley Geschlechts verfertigte. Er starb daselbst 1665 in der Blüthe seiner Jahren. Soprani p. 252.

Hove (Niclaus van) Siehe Hoie.

— — (Rambout oder Rombout van den) wird von Papillon T. 1. p. 132. unter die alten Formschneider gezählt. Von gleichem Namen lebte um 1640 ein niederländischer Kunsthändler.

Hoyeau. Siehe den Artikel Niclaus Caron.

Hoyer (David) ein Bildnissemahler zu Leipzig um 1700. Vernigeroth, Leopold, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er ist auch durch seinen Schüler Joh. Salomon Wahl bekannt.

Hu (Salomon de la) ein guter Bildnissemahler; arbeitete um 1642 bey dem Feldmarschall Torstensohn in Schweden, und verfertigte in diesem Königreich viele Arbeit. Sandrart T. 2. p. 77.

Huallpa Rimachi Ynca; ein amerikanischer Civil- und Kriegsbaumeister; baute mit Beyhülf drey andrer Baumeister, Namens Ynca Maricanchi, Acahuana Ynca und Calla Cunchuy, die unter seiner Aufsicht arbeiteten, die dreyfache Festung sammt dem königlichen Pallaste zu Cusco, der Hauptstadt des Königreichs Peru um die Mitte des XIII. Jahrhunderts. Monaldini p. 153.

Huart (Jacob) Siehe Stuart.

Huber (Joh. Heinrich) ein geschikter Kupferstecher; arbeitete um 1710 zu Wien. Man hat von

ihm unter anderen ein schönes Bildniß von Kayser Joseph dem Ersten.

Huber (Johann Rudolph) ein Mahler von Basel; lernte anfangs bey zwey gemeinen Meistern, zuletzt aber bey dem jüngern Joseph Werner. Nach einem sechsjährigen Aufenthalt in Italien kam er wieder in sein Vaterland zurük. Er arbeitete an dem Fürstlich-Würtembergisch und beyden Baadischen Höfen. Um 1704 begab er sich nach Bern, allwo er sich bis 1738 aufhielt. An oberzählten und vielen andern Orten mahlte er eine fast unglaubliche Menge Arbeit, wie man dann, ohne die historische Stüke, über 3000 Portraite rechnet, die er mit eigner Hand und ohne einige Beyhülf verfertigte. Endlich kehrte er wieder gen Basel zurük, und starb daselbst 1748 im 80sten Jahre seines Alters. In seinen Werken findet man eine ungemeine Einbildungskraft nebst einer starken und hurtigen Manier. B. Audran, Cl. Audran, Thourneiser, J. Houbraken, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn Alexander starb einige Zeit vor dem Vater. Füßli T. 2. p. 212.

— — (Joseph) gebohren zu Augspurg 1730. Mahlte in seinem Vaterlande Altarblätter in Oelfarben, und zierte das Auswendige der dasigen Häuser mit Frescogemählden. Schwäbische Schriftsteller.

— — (Thomas) gebohren zu Rheinfels 1700. Lernte zu Berlin bey Georg Lisiewsky. Er übte sich in allen Arten der Mahlerey: als in Blumen, Früchten, Landschaften, Thieren und Historien, wiewohl das Bildnissemahlen seine vornehmste Beschäftigung blieb. Er lebte noch um 1768 zu Berlin, wo er ein Mitglied der königlichen Academie war, und nennte sich von seinem Vater her, einen Bürger von Bern. Ph. A. Kilian hat nach ihm das Bildniß August Wilhelm, Herzogs von Braunschweig in Kupfer gestochen. Nachrichten von Künstlern, etc. T. 1. p. 55.

Hubert (Adrian) ein Buchdruker und Kupferstecher; ahmte die Manieren von A. Tempesta, J. Callot und S. della Bella nach. Er blühete um 1576. Gandellini.

— — (Caspar) Siehe Huberti.

— — (Johann) ein Bildnissmahler, dessen Namen man auf einigen in Frankreich verfertigten Kupferstichen findet.

— — ( ) ein Bildhauer zu Paris um 1750. Er arbeitete in Marmor und Erzt. Er war ein Mitglied der Academie von St. Luc.

— — ( ) ein Französischer Kupferstecher, und Beauvarlets Schüler; radirte nach le Febure einige Blätter zu der neuen Heloise; die Zurükkunft der Amme nach Greuze, u. s. w. Basan Suppl.

Huberti (Caspar) ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Antwerpen, unter dessen Namen viele Blätter nach H. Carraccio, Rubens, F. van Tulden, u. s. w. bekannt sind. Gandellini.

Hübner (Bartholome) ein Kupferstecher von Augspurg; arbeitete um 1770 zu Basel nach J. D. Herz, B. Picart, G. Eichler, u. s. w. Schwäbische Schriftsteller.

Huchtenburg. Siehe Hugtenburg.

Hudson (Thomas) ein geschikter Bildnissemahler zu London, lebte um 1730. G. White, J. Faber, R. Houston, Ardell, u. s. f. haben nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Huerta (Caspar della) ein Mahler von Campillo de Altobuey; lernte zu Valentia bey Jestiald Sanchez. Er ward in diesem Königreiche so hoch gehalten, daß bey seinen Lebzeiten niemandem ausser ihme erlaubt war öffentliche Gemählde zu verfertigen, daher keine Kirche oder anderes öffentliches Gebäude zu finden ist, welches nicht von seinen, mit großem Fleiß und Fertigkeit ausgearbeiteten Werken etwas aufzuweisen habe. Er starb 1714 im 73sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Franciscus zu gedachtem Valentia begraben. Velasco Nr. 235.

Hues (. . d') ein Bildhauer und Schüler des J. B. le Moine auch Mitglied der königlichen Academie zu Paris; arbeitete um 1765 für die Kirche St. Roch, wo er unter andern das Grabmal des berühmten Maupertuis verfertigte. Voyage pittoresque.

Huet (Christoph) ein französischer Mahler, war um 1750 Professor der Academie von St. Lucas zu Paris. Er war in chinesischen Figuren, arabischen Zierathen, Landschaften, Blumen, Vögeln, Insekten, u. s. f. berühmt. Das Hotel von Rohan zu Paris, und die beyden, in den Gegenden dieser Hauptstadt liegende Lusthäuser Plaisance und Champs sind von ihm mit dergleichen Arbeit geziert. Desmarteau hat nach seinen Zeichnungen radirt. Environs de Paris.

Hufnagel. Siehe Hoefnagel.

Hugensen (Lucas) Siehe Leyde.

Hugford (Don Heinrich) des Ignatius Heinrichs Bruder; ward 1696 zu Florenz gebohren, und gieng als Ordensmann in das Kloster St. Reparata in der Romagna. In der Nähe dieses Klosters gräbt man einen durchsichtigen krystalartigen Stein, genannt Scagliola, welchen die Mönche calciniren und zu Auszierung ihrer Altäre gebrauchen. Diese Kunst brachte Hugford durch wiederholte Proben zur Vollkommenheit und vermischte diese Steine mit Farben, wodurch er alle Gattungen des kostbarsten Marmors sehr genau nachzuahmen wußte. Aus denselben verfertigte dieser sinnreiche Künstler Säulen, Leuchter und allerhand auf einen schwarzen Stein eingelegte Landschaften, Blumen, Figuren, u. s. f. Er lebte noch 1767. B. Fanti p. 127.

— — (Ignatius Heinrich) ein engländischer Geschichtemahler, war einer der besten Schüler des Anton Dominicus Gabbiani. Er sezte sich zu Florenz und gab 1762 die Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters in einem Foliobande heraus, ließ auch hundert von seinen Handrissen in Kupfer ezen, die er nebst einem sehr zahlreichen und kostbaren Kabinet von Kunstsachen eigenthümlich besaß. C. Faucci, J. Papini, u. s. w. haben nach ihm radirt. Bottari T. 1. Giunta p. 1.

Hugo (Hermann) ein alter Formschneider, dessen Werke 1522 gedrukt sind. Siehe den Artikel Gabriel Faernus.

Hugtenburg (Johann van) ein Mahler von Harlem; lernte bey Johann Wyk und bey Franz van der Meulen, folgte aber des Philipp Wouwermans Manier, welcher er sehr nahe kam. Der Prinz Eugen von Savoyen ließ ihn 1708 seine Feldschlachten mahlen, und überhäufte ihn mit Gutthaten. Man siehet vieles nach seinen Gemählden und Zeichnungen in Kupfer. Er selbst ezte obbemeldte Feldschlachten und einige Blätter in Vandermeulens Werk. Hugtenburg hielt sich meistens in Haag auf, starb aber zu Amsterdam 1733 im 87sten Jahre seines Alters. Die Lebhaftigkeit seines Genie wird in seinen Gemählden bemerkt: Er kennte die Ausdrüke, welche Schmerzen, Verzweiflung, Wuth, Forcht, u. s. f. hervorbringen, vollkommen. Seine Gesichtsmienen sind sehr verschieden; der Charakter eines Türken ist nicht der gleiche mit andern Nationen. Er hatte die Feldlager, Angriffe, Belagerungen und Niederlagen wohl studirt: Er wußte die verschiedenen Völker in Kleidern und Stellungen wohl zu unterscheiden. Sein Colorit ist natürlich und kräftig; seine geistreiche Pinzelzüge geben seiner Zeichnung, die er immer nach der Natur verfertigte, und von dieser niemals abwich, ein lebhaftes Ansehen. Einige von seinen Gemählden weichen des Wouwermans weder in dem zarten noch in dem Dunste, welche dieser seinen Werken zu geben wußte. Sein Bruder Jacob lernte bey Niclaus Berghem, und arbeitete zu Rom, wo er im 30sten Jahre seines Alters starb. Descamps T. 3. p 196.

Huguet ( ) ein Baumeister; zeichnete die 1720 zu Rennes vorgefallene schrekliche Feuersbrunst, in welcher 800 Häuser zu Grunde giengen. S. Thomassin ließ diese Zeichnung in Kupfer ezen.

Hulliot oder Huliot ( ) eines Blumenmahlers Sohn zu Paris; lernte bey Robert Tournieres, und

kam in die königliche Academie 1722. Er stellte in seinen Gemählden Blumen, Früchte, Thiere, Vasen und Basreliefs von Marmor, u. s. f. vor. Huilliot starb 1757. Almanach des beaux Arts.

Huin. Siehe den Artikel Remb.

Huisum. Siehe Huysum.

Hulle (Anshelm) ein Mahler; verfertigte die Bildnisse der Gesandten und Bevollmächtigten, welche dem Friedensschlusse zu Münster und Oßnabrügg beygewohnt. Sie wurden um 1650 mit ihren Wappen und Devisen von den geschiktesten Kupferstechern auf 131. Blättern herausgegeben. Von ihm, oder von einem andern Mahler dieses Namens siehet man zwey historische Gemählde in der Frauenkirche zu Gent. Voyage de Descamps.

Hulot ( ) ein französischer Bildhauer, blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er arbeitete zu Berlin, wo er unter andern vier große Statuen und einige große Tropheen an dem Zeughaus verfertigte. Der berühmte Baumeister Bott nahm ihn mit sich nach Wesel, allwo Hulot an dem schönen Berlinerthor arbeitete. Nach seiner Zurükkunft verfertigte er einige Vasen von Marmor für den königlichen Garten zu Versailles. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 56.

Hulp (Emilius und Samuel) Siehe den Artikel Abraham Kalraat, ihres Schülers.

Huls (Johann) Siehe Hilts.

Hulsdonck (B.) ein Früchtemahler, von dessen Arbeit man in der Gallerie des churfürstlichen Lustschlosses Schleisheim einige Stüke zu sehen bekommt.

Hulsen (Esaias van) ein Kupferstecher 1620. Man hat von ihm Verzierungen, groteske Figuren, u. s. w. Er zeichnete seine Blätter E. V. H. Gandellini.

Hulsmann. Siehe Holzmann.

Hulst (Heinrich) gebohren zu Delft 1685. Hatte den Historienmahler Matthäus Terwesten zum Lehrmeister; er war einer seiner besten Schüler und sein Liebling. Hulst machte mit dem königl. französischen Leibarzt Helvetius Bekanntschaft, der sich anerboth, ihn mit nach Paris zu nehmen; ein Antrag, welchen Hulst freudig annahm. Hier spielte er währendem Actienhandel eine große Rolle; wie weit er es aber in der Kunst gebracht habe, wird nicht gemeldet. Van Gool T. 2. p. 82.

— — (Peter van der) genannt Zonebloem, gebohren zu Dortrecht 1652. Lernte bey den vornehmsten Meistern dieser Stadt, und ward ein vortreflicher Blumen- und Landschaftenmahler. Das Colorit seiner Gemählde ist gut, seine Pinselstriche sind breit und sehr leicht. Er pflegte seine Gemählde mit Kräutern, Schlangen, Eyderen und andern Insekten, die er ungemein lebhaft und natürlich abzuschildern wußte, auszuzieren. Seine Zeichnungen sind bey den Kennern in hohem Werthe. Hulst legte sich zwar einige Zeit auf das Bildnissemahlen, aber er verließ diese Gattung der Mahlerey, die seinem Talente nicht angemessen waren. Descamps T. 3. p. 295.

— — (. . van der) ein Historienmahler; arbeitete zu Gorkum. Seine Gemählde bestehen aus kleinen Figuren. Er ist vielleicht derjenige, welcher den Beynamen Olyvetack führte, und von Houbraken T. 2. p. 354. Nr. 63. beschrieben wird. Er wird auch von Monconys in seiner Reisebeschreibung angeführt.

Hulti (Johann) Siehe Hilts.

Humbelot (Jacob) ein mittelmäßiger Kupferstecher zu Paris um 1670. Er arbeitete nach Mignard, le Brun, L. de la Hire, Champagne, du Chesne, S. Gribelin, u. s. f. — Man hat auch Kupferstiche von einem Didier Humbelot. Basan.

Humbert, Erzbischof von Lyon; blühete um 1050. Er ließ auf seine Unkosten und nach seinen Zeichnungen die steinerne Brüke, welche mitten in bemeldter Stadt über die Saone gehet, aufführen. Felibien.

Humphry (Wilhelm) ein Miniaturmahler zu London um 1770. Er übertraf alle seine Zeitgenossen und war ein Mitglied der königlichen Academie. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 14. p. 61.

Hunckeler (Hans Georg) eines Bauern Sohn von Altishofen in dem Canton Luzern; gieng unter die päbstliche Leibwache gen Rom, wo er seinem Hange zur Kunst folgte, und diesem zufolge sich in dem Historienmahlen auf frischen Kalk übte. Nach einem langen Aufenthalt in Italien kam er in sein Vaterland zurük. Er zierte die Brüken zu Luzern mit Gemählden, unter welchen ein Diogenes im Fasse geschäzt wird. Ein Gemähld auf nassen Kalk in der dasigen Barfüßerkirche, wird für sein Meisterstük gehalten. Er starb in dieser Stadt um 1740 im 58sten Jahre seines Alters. Füeßli T. 3. p. 59.

Hundhorst Siehe Honthorst.

Hunter (Wilhelm) Siehe den Artikel E. Burch.

Hüpsche Maerten; ein Beyname von M. Schoen.

Hupiere ( ) ein französischer Medailleur; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an der Histoire metallique de Louis quatorze.

Huquier (Jacob Gabriel der Vater, und Gabriel der Sohn) Kupferezer zu Paris um 1750. Sie arbeiteten nach Gillot, Wateau, Boucher, u. s. f. Basan. Der Sohn verfertigte auch Holzschnitte für Tapezereyen - Manufacturen von Papier. Jacob Gabriel, gebohren zu Orleans 1695. starb zu Paris 1772. Papillon T. 1. p. 536.

Hurdter (Joh. Ulrich) ein Bildhauer von Zürich, oder gläublicher von Schafhausen gebürtig; lernte bey David Heschler zu Ulm. Er verfertigte so schöne Arbeit von ganz- und halb- erhabenen Figuren in Elfenbein, daß solche in die vornehmsten Kunstkabinette begehrt wurden. Hurdter lebte um 1683. Siehe den Artikel D. Heschler Sandrart T. 1. p. 353.

Hure ( ) ein geschikter Edelsteinschneider; arbeitete um 1740. zu Paris.

Hurembaut. Siehe Horebout.

Huret (Franz) ein französischer Kupferstecher, arbeitete um 1640. zu Vincenza. Man hat von einem Schriftsteller dieses Namens ein Buch betitelt: Optique de Portraiture & de Peinture, welches 1675. zu Paris in Folio mit Kupferstichen gedrukt ist.

— — (Gregorius) ein Kupferstecher von Lyon; verfertigte die Geschichte des Leidens Christi auf 33. Folioblätter nach seiner eignen Erfindung, auch Theses und andere geistliche Stüke. Man findet nicht, daß er nach den Werken anderer Mahler gearbeitet habe, ausgenommen einige Bildnisse nach Champagne und Beaubrun, wohl aber daß andere Kupferstecher nach ihme copirt haben. Seine Ideen sind fruchtbar und wohl ausgedrukt Seine Schrafirungen sind mit vielem Verstande, nach Erforderniß der Gegenstände ungleich; bald kurz, bald flach, bald lang, bald rund. Sein Grabstichel gab ihnen die Kraft, Lieblichkeit, Glanz, Mattigkeit, u. s f. die zur Vollkommenheit des Ganzen nöthig waren. Sein Werk wird in des Abts von Marolles Catalogue auf 420. Blätter geschäzt. Dieser Künstler starb 1670. im 60sten Jahre seines Alters. Man siehet in der Capelle der Enthauptung St. Johann des Täufers der Cathedralkirche zu Paris, eine auf die vertäfelte Wand gemahlte Himmelfahrt Mariä, die vermuthlich von dieses Meisters Hand ist. Dandre Bardon T. 2. p. 204.

Hurtrelle (Simon) ein Bildhauer von Bethune; studirte 14. Jahre zu Rom nach den Antiken und den Werken des Ritters Bernini. Nach seiner Zurükkunft gen Paris arbeitete er für den König und verfertigte mit Peter Mazeline die Ritterstatue Ludwig des XIV. von Erzt, welche auf dem grossen Plaze zu Montpellier aufgerichtet wurde, und das Grabmal des Herzogs von Crequi bey den Kapuzinern zu Paris. Man siehet auch von seiner Arbeit in der Kirche von St. Gervais das Grabmal des Kanzlers le Tellier; auf der aussern Ballustrade der Invalidenkirche die Statuen der H. H. Hieronymus und Augustinus, wie auch einige Stüke in den königlichen Gärten zu Versailles und Marly. Der Churfürst von

Sachsen hat von ihm eine Leda in Marmor. Dieser Künstler ward 1707. Professor der königlichen Academie. Er starb 1724. im 76sten Jahre seines Alters zu Genvilliers in den Gegenden von Paris. Guarienti.

Husford. Siehe Hugford.

Hussey ( ) ein Engländer, ward zu Rom, und durch ganz Italien für den besten ausländischen Zeichner, der jemals dahin kommen, gehalten. Hagedorn p. 327. Anm. (x)

Huters (Simon) ein Schriftsteller und, wie man glaubt, ein Formschneider. Er verfertigte ein Buch mit deutschen Versen und 48. Holzschnitten, welche Schlachten vorstellen; Huters eignete um 1528. dieses Werks Kayser Carl dem V. zu. Christ. führt sein Monogramma p. 359. an. Papillon. T. 1. p. 192.

Hutin (Carl) gebohren zu Paris 1715. Lernte bey Franz le Moine und Sebastian Slodtz. Er gewann im 21sten Jahre in der königlichen Academie den ersten Preis in der Mahlerey, gieng auch als königlicher Pensionaire in gleichem Jahre nach Rom, wo er sich gleich anfangs entschloß die Bildhauerkunst zu erlernen, welches unter Slodz Aufsicht geschah, wiewol die antiken Statuen seine besten Lehrmeister waren. Hutin ward 1747. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Hierauf gieng er nach Dresden, wo ein Altarblatt und der Plafond einer Kapelle in der neuen catholischen Kirche zeigten, daß der Meister seine Talente in der Mahlerey nicht geschwächt habe. Er ward 1764. Professor und Director der neu eingerichteten Mahleracademie zu Dresden. Hutin starb 1776. Man hat von ihm eine Sammlung von Kupferstichen, betitelt: Recueil de differens Sujets composés & gravés par C. Hutin en 1763. Sein Bruder Peter Hutin, ein schäzbarer Bildhauer und Kupferetzer; lernte bey Wilhelm Coustour, und begleitete seinen Bruder Carl gen Dresden. Er hat einige Blätter nach den Gemählden der Graf-Brühlischen Gallerie radirt. Als der Krieg alle Künstler aus Sachsen verjagte, begab sich P. Hutin zu dem Grafen von Calenberg in seine Herrschaft Musca in Oberlausnitz, wo er 1763. gestorben ist. Hagedorn p. 44.

Hutinot (Ludwig) ein Bildhauer zu Paris; ward 1667. ein Mitglied der königlichen Academie. Man siehet von seiner Arbeit in des Königs Gärten zu Versailles. Er starb 1679. im 50sten Jahre seines Alters. Hutinot hatte zwar genugsame Talente, aber er lebte in einem Jahrhundert, welches an grossen Männern allzufruchtbar war, als daß er sich darinnen hätte hervorthun können. Guerin p. 152.

Hutrel. Siehe Hurtrelle.

Huyberts (C.) ein holländischer Kupferstecher; arbeitete in Friedrich Ruyschen anatomische und chirurgische Werke, die 1737. zu Amsterdam gedrukt sind. Er radirte auch das Titulblat zu des Gerard Lairesse Zeichenbuch u. s. w. Gandellini.

Huys (Franz) radirte Friesen, und Verzierungen von Architecturen, Waffen, u. s. w. Gandellini.

— — (Peter) ein vermuthlich holländischer Formschneider; lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts, gleichwol arbeitete er noch in dem gothischen Geschmake. Johann Liefrink gab seine Werke heraus. Siehe den Artikel Niclaus Romano. N. Bibliothek schöner Wissenschaften rc. T. 18. p. 251.

Huysmann (Cornelius) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Caspar de Witte, und bey Jacob von Artois zu Brüssel. Er folgte dieses leztern Manier, die er nachher verbesserte, und für einen der besten Landschaftenmahlern in Niederlanden gehalten wurde. Franz van der Meulen suchte ihn unter vortheilhaften Bedingnissen nach Paris zu bringen, welches er aber ausschlug. Er mahlte selbsten die Figuren und Thiere in seine Landschaften. Die Gebäude, Bäume, Lüfte, Fernungen, alles ist lebhaft und sehr natürlich darinnen vorgestellt. Er starb 1727. im 79sten Jahre seines Alters. G. Schütz hat zwey Landschaften nach ihm radirt. Descamps T. 3. p. 241.

— — oder Houseman (Jacob) ein Historien- und Bildnissemahler von Antwerpen; lernte bey Bakkereel, des Rubens Schüler. Allein da Bakkereel wegen einigen satyrischen Versen von den Jesuiten verfolgt, entfliehen mußte, begab sich Huysman nach England, wo er nach einiger Zeit mit Lely um den Rang stritt. Er selbst hielt das Bildniß der Königin Catharina von Portugal für das beste unter seinen Gemählden. Das Altarblat in der Königin Kapelle zu St. Jacob und einige Cupidons von seiner Arbeit, werden mit allem Rechte bewundert. Er starb 1696. im 40sten Jahre seines Alters. Pilkington.

Huysman (Niclaus) gebohren zu Mecheln 1656. War in Landschaften ein geschikter Meister. Seine Manier ist leicht, und seine Färbung ist von der niederländischen ganz verschieden. Er brachte grosse Vertiefungen und weite Aussichten in seinen Gemählden an; er zierte sie mit geistreich gezierten Bildern und Thieren. Siehe den Artikel Balthasar van den Bosch. Remy p. 45.

Huyssens, oder Hossens (Peter) ein Jesuiter-Laybruder und Baumeister von Brügge. Baute die Vorderseite der Kirche dieses Ordens zu Antwerpen nach des berühmten Rubens Risse. Johann de la Barre, ein Glasmahler, hat sie in Kupfer gestochen. Man zeigt in der Bibliothek daselbst den Riß und das Bildniß des Rubens von Huyssens mit der Feder gezeichnet. Le Comte T. 2. p. 363.

Huysum (Johann van) gebohren zu Amsterdam 1682. lernte bey seinem Vater Justus. Er übertraf alle seine Vorfahren in der Kunst Blumen und Früchte zu mahlen, und seine Arbeit kam in solchen Ruf, daß niemand als Fürsten und die reichsten Privatpersonen im Stande waren seine Gemählde zu kaufen, denn man bezahlte ihm 1000. bis 1400. Gulden für jede Tafel. Er starb in seinem Vaterlande 1749. Der zärtlichste Geschmak, das glänzendeste Colorit, der markigste Pinsel samt der vollkommensten Nachahmung der Natur geben den Werken dieses Künstlers einen unendlichen Werth. Er mahlte anfangs mit gutem Erfolge Landschaften, und er kann in dieser Gattung mit grossen Meistern verglichen werden, aber in der Kunst Blumen und Früchte zu mahlen hatte er keinen seines gleichen. Das Matte und Belzigte der Früchte, das Glänzende der Blumen, das Durchsichtige der Thautropfen, und die lebhafte Bewegung, die er seinen Insecten zu geben wußte, dieses alles ist in seinen Gemählden entzükend. Welche Zierlichkeit, welche Natürlichkeit findet man nicht in denselben. Von seinen drey Brüdern war Niclaus sein Schüler und bracht es auch in dieser Kunst sehr hoch. Justus ward in Feldschlachten berühmt, starb aber schon im 22sten Jahre seines Alters. Jacob kopirte seines Bruders Gemählde sehr wohl. Er starb zu London 1740. M. Eigersma hat eine Landschaft nach Johann Huysum radirt. d'Argensville.

— — (Justus van) ein Vater von vier Mahlern, lernte bey Niclaus Berghem. Er mahlte Historien, Bildnisse, Feldschlachten, Seestüke, aber vornehmlich Blumen. Er starb zu Amsterdam 1716. im 57sten Jahre seines Alters. Descamps T. 3. p. 398.

Hygiänon; wird von Plinius L. 35. c. 8. unter die älteste Mahler, welche nur mit einer Farbe arbeiteten, gezählt.

Hyle (F.) ein engländischer Schwarzkunststecher; arbeitete nach G. Kneller und andern Mahlern. Basan.

Hyllus, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man bey Stosch Nr. 38 bis 40. den Kopf eines Weltweisen, einen von der Cleopatra und das Bilde eines Ochsens abgebildet findet und die Hyllus mit vortreflicher Kunst in Edelsteine schnitt. Das leztere Stük wird in der königlich französischen Sammlung gezeiget, und von Marjette in der 42. Platten vorgestellt. Gori muthmaßet, daß zwey Künstlere dieses Namens seyen, deren der einte des Dioscordes Sohn, oder wenigstens sein Schüler gewesen.

Hypatodorus, ein Bildhauer in Griechenland; blühete in der 102. Olympiade. Plinius L. 35. c. 8.

Hyperbius. Siehe den Artikel Euryalus.

Hypsicrates. Siehe den Artikel Antigonus.

Hysing (H.) ein Bildnissemahler zu London um 1740. John Faber, P. Pelham, u. s. w. haben ei-

nige von seinen Gemählden in Schwarzkunst gestochen.

Hyssens (Peter) Siehe Huyssens.

J.

Jackson (Joh. Baptist) ein engländischer Mahler und Formschneider; lernte bey Ekwits, und arbeitete einige Zeit zu Paris. Er verfertigte zu Venedig sehr große, auf drey Stöke in Helldunkel gearbeitete Holzschnitte nach des Hugo da Carpi Manier, in welchen er die berühmte Gemählde des Titians, P. Veronese, Tintoret, J. Bassano u. s. f. in 17. Blättern vorstellte, und in J. B. Pasquali Verlage 1745. herauskamen. Man findet aber in diesen Blättern weder die Schönheit noch die Richtigkeit in der Zeichnung, noch auch das Genaue in Austheilung Schatten und Lichts, welche man in den ersten Holzschnitten dieser Art bewundert. Jackson hat von dieser Kunst einen Versuch geschrieben der 1754. in 4to zu London mit Figuren gedrukt ist. Papillon T. 1. p. 327.

Jacob (Ludwig) ein Kupferstecher von Paris gebürtig; lernte bey dem jüngern Gerard Scotin und Johann Audran. Man zählet unter seine beste Arbeit die Geschichte der Rebecca und die aus Egypten ziehende Israeliten beyde nach P. Veronese. Er lebte noch 1760. im 64sten Jahre seines Alters. Siehe den Artikel Sebastian Antoine. Basan.— Ein oder zwey alte Formschneider die ihre Arbeit mit diesem Name bezeichneten, werden von Papillon T. 1. p. 140. angeführt.

Jacobello, ein Bildhauer und Baumeister von Venedig; lernte bey Augustin und Angelus Sanese. Er verfertigte 1383. mit seinem Bruder Peter Paul Veneziano das marmorne Grabmal des Rechtsgelehrten Johann da Legnano, welches in der Kirche St. Dominicus zu Bologne aufgerichtet ist. Vasari T. 1. p. 139.

— — Siehe Fiore.

Jacobi (Johann) von Homburg in der Wetterau gebürtig; lernte in seiner Jugend das Schmiedehandwerk, und kam als ein solcher zu Paris in des berühmten Kunstgiesser Joh. Balthasar Kellers Dienste, der ihn in dieser Kunst unterwies. Jacobi gieng an den Berlinischen Hof und goß 1700. nach des Andreas Schlütters Modelle die 15. Fuß hohe Ritterstatue Churfürst Friedrich Wilhelms, in Erzt. Er starb daselbst 1726. im 60. Jahre seines Alters. Siehe den Artikel Martin Baugaertel. Hamburgisches Magazin. P. 12.

Jacoboni (Joh. Baptist) ein römischer Kupferstecher; arbeitete nach Raphael, A. Sacchi, C. Maratti, C. Vicinelli, u. s. w. Er hat ein par Bildnisse und einige Anfangsbuchstaben für die vier Bände von Künstlerbildnissen aus der Großherzoglichen Gallerie, die von 1752. bis 1762. zu Florenz gedrukt wurden, in Kupfer gestochen. Gandellini.

Jacobs (Hubert) genannt Grimani, ein Mahler von Delfft; reiste jung in Italien und hielt sich zehn Jahre zu Venedig auf, wo der Doge Grimani sein Gönner war. Seine Kunst bestand im Bildnissemahlen: Viele Engländer liessen die ihrige von ihm verfertigen, als er aber sah, daß ihre Ungedult ihn verhinderte die behörige Zeit und Fleiß darauf zu verwenden, erfand er eine flüchtige Manier, die seinen Ruhm und den Werth seiner Gemählde um vieles verminderte. Er starb zu Briel um 1628. Descamps T. 2. p. 36.

— — (Hugo) ein Mahler von Leyden, war des Lucas van Leyden Vater.

— — (Lambert) ein Mahler und Prediger zu Leewaerde um 1630. Jacob Backer und Govert Flinck werden unter seine Schüler gezählt. W. van Delft hat nach ihm in Kupfer gestochen.

— — (Simon) gebohren zu Gouda um 1520; lernte bey Carl van Yvern. Er mahlte wohlgleichende Bildnisse mit gutem Colorit und markigtem Pinsel. Simon verlohr 1572. sein Leben bey Belagerung der Stadt Harlem. Descamps T. 1. p. 131.

Jacobsz (Johann) Niclaus Zayker und Gerard Bleyker; waren geschikte holländische Landschaftenmahler um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Jacobsz hielt sich lange Zeit in Italien auf. Houbraken T. 2. p. 124.

— — (Jurian d. i. Georg) nach einiger Meinung aus der Schweiz, nach andrer von Hamburg gebürtig; lernte bey Franz Sneyders zu Antwerpen. Jacobs der sich zu Amsterdam haushablich niederließ, mahlte anfangs gleich seinem Lehrmeister, Jagden und Thiergefechte; aber er verließ diese Art bald, und legte sich auf die historische Mahlerey. Es ist wundersam wie Jacobs in zwey verschiedenen Gattungen so stark seyn konnte. Er würde auch sein Glük sehr hoch gebracht haben, wo er nicht in seiner Jugend 1664. verstorben wäre. Der Catalogue der churfürstlich-Dresdnischen Gallerie sezet sein Sterbejahr auf 1685. Descamps T. 2. p. 191.

— — (Theodor) Siehe Cornelisz.

Jacometti (Tarquin und Peter Paul) Gebrüder von adelicher Familie aus Recanati gebürtig. Der erste lernte bey Anton Calcagni, und verfertigte 1596. nach seines Meisters Zeichnungen die metallene Pforten linker Hand der Facade an der Kirche zu Loretto. Peter Paul lernte bey seinem Bruder und bey Calcagni. Von ihm sind die historische Basreliefs von Erzt, welche den Brunnen an vorbemeldter Kirche zieren. Er lernte auch die Mahlerey bey Christoph Roncalli und arbeitete mit ihm zu Loretto. Er arbeitete auch in diesen Künsten für sich selbst in vielen Städten in Italien. Sein Tod erfolgte 1655. im 75sten Jahre seines Alters. Baldinucci.

Jacomo (Bernhardin di) Siehe den Artikel A. Federighi.

Jacone (Jacob genannt) ein Florentiner; ward durch vielen Umgang mit Andreas del Sarto ein hurtiger Zeichner. Seine Stellungen sind etwas ausschweifend und gezwungen: Gleichwohl wußte er zuweilen das Gute wohl nachzuahmen. Seine Gemählde sind öfters des Sarto so ähnlich, daß man Mühe hat, sie zu unterscheiden. Er verfertigte viele Arbeit für Frankreich, Rom und Florenz. Dieser Mahler starb 1553. Vasari T. 2. p. 169.

Jacopi (Matthäus) Siehe den Artikel J. da Pratovecchio.

Jacopo (Andreas di) ein Beyname des A. Orgagna.

— — (Horaz di) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Lippo Dalmasio. Seine Arbeit, die er von 1430. bis 1445. verfertigte, würde mehrerers Lob verdienet haben, wenn er der lieblichen Manier seines Lehrmeisters gefolgt, und die neuere gothische und griechische Manier, die sich durch einige zu Constantinopel gemahlte Marienbilder, zu Bologne einschlich, nicht nachgeahmt hätte. Malvasia T. 1. p. 33

— — (Paul di) einer der ältesten Mahler zu Bologne; ist vermuthlich eben der, welcher Jacob Pauli oder Avanzi genennt wird.

— — (Peter Franz di) Siehe Sandro.

— — (Piero oder Peter di) Siehe den Artikel Andreas Ugolino.

Jacopone, ein Beyname des J. da Faenza.

Jacovazzi (Dominicus) ein Künstler, von welchem eines von den Seitengemählden der Taufkapelle in der Kirche St. Andrea delle Fratte zu Rom verfertigt ist. Titi.

Jacquart (Anton de) ein Kupferstecher aus Poitou; radirte kleine Vignetten von Figuren und grotesken Verzierungen, u. s. f. Christ führt sein Zeichen p. 83. an.

Jacquin. Siehe Neuf-Chateau.

Jades; ein Bildhauer; lernte bey Silanion, und blühete in der 114. Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Jaeger (Johann und Jacob) zwey berühmte Goldschmiede in getriebner Arbeit von Augspurg gebürtig. Jacob arbeitete lange Zeit in Wien; er reiste auch

in Italien und Frankreich, wo man an den vornehmsten Höfen von seinen vortreflichsten Werken siehet. Ihr Bruder David und sein Sohn Elias waren in gleicher Kunst stark. David starb 1661. zu Augspurg im 37sten Jahre seines Alters. Um 1667. lebte auch ein Georg Jaeger, der daselbst schöne gehämmerte Silberarbeit verfertigte. Philipp Jacob Jaeger, machte grosse und kleine Goldarbeit, vornehmlich Degengefässe, Stoknöpfe, u. s. f. Er starb 1766. im 53sten Jahre seines Alters. von Stetten achter und neunter Brief.

Jager (Gerard de) von Dortrecht; mahlte Seestüke und kam 1646. in die dasige Mahlergesellschaft. Weyermann T. 3. p. 48.

Jahn (Joh. Quirin) ein geschikter Historienmahler zu Prag; lernte diese Kunst nebst der Mathematik bey J. Ferdinand Schor. Man findet in der N. Bibliothek schöner Wissenschaften u. s. w. T. 19. p. 320. Nachrichten von einigen böhmischen alten Mahlern und Künstlern von Jahns Aufsaze. J. Balzer hat nach seinen Gemählden und Zeichnungen einige Bildnisse in Pelzels Werke radirt.

Jaillot (Simon) ein Bildhauer von St. Oyan de Jour in Franche Comte; arbeitete zu Paris, wo er zum Mitgliede der königlichen Academie angenommen wurde. Er verfertigte sehr schöne Figuren, besonders Kruzifixe aus Elfenbein, in welchen man alles findet was Kunst und Andacht erfordern. Simon starb zu Paris 1681. im 48sten Jahre seines Alters. Sein Bruder Hubert arbeitete mit gutem Erfolge in gleicher Kunst, that sich aber hernach in der Erdbeschreibung hervor und verfertigte einen neuen Atlas von zwey Foliobänden die er dem König zueignete, der ihn zu seinem Erdbeschreiber ernannte. Er starb 1712. Man zeiget in der Spithalkirche, petites Maisons genannt, ein Kruzifix von Simons Arbeit welches Carl le Brun dahin sandte, als er ihn aus unbekannten Ursachen von der Academie ausschloß. Ein gleiches siehet man in der Bibliothek der Abtey St. Germain des Pres. le Comte T. 3. p. 185.

Jamazad; ein Name den man auf einem geschnittenen Edelsteine findet, worauf eine Bacchante auf einem Centaure kniend vorgestellt ist, dem sie den einten Fuß in den Hintern stößt; ein schönes Stük. Eine gleiche Vorstellung siehet man unter den Kupferstichen des Museo Ercolano. Murr.

Jambertus. Siehe Giamberti.

Jameson (Georg) genannt der schottländische Vandyk, nicht nur weil er alle seine Landesleute in Bildnissen übertraf, sondern auch weil seine Arbeit öfters für dieses seines Mitschülers bey Rubens gehalten wurde. Jameson war von Aberdeen gebürtig. Er mahlte Bildnisse in Oelfarben und in Miniatur, wie auch Historien und Landschaften. Man zeiget von ihm eine 1623. gemahlte Tafel, die ihn selbst, seine Frau und seinen Sohn vorstellt. Alexander Jameson, einer von seinen Nachkommen, hat 1728. dieses Gemähld in Kupfer nachgestochen. Anecdotes of Painting, etc.

Jamieli. Siehe J. Miel.

Jamin (Franz) ein französischer Baumeister; arbeitete um 1600. unter der Regierung Heinrich des IV. in dem Schlosse zu Fontainebleau. Environs de Paris.

Jamizer oder Jamnizer (Wenzel) ein Goldschmied von Nürnberg; machte sich durch die Zeichnung, Bildformen und Goldarbeit, die er für Kayser, Könige und Fürsten verfertigte berühmt. Er starb 1586. im 78sten Jahre seines Alters. Er hat eine Perspectiv von regularen Körpern geschrieben, die 1568. zu Nürnberg mit Jost Ammans Figuren in folio gedrukt ist. Sein Bruder Albert arbeitete in gleichen Künsten und starb 1590. Christoph ein Goldschmied und Kupferezer gab 1610. einige Grotesken von seiner Erfindung heraus. Er starb 1618. Doppelmayr.

Jampicoli. Siehe Giampicoli.

Jan met de Konst; ein Beyname von J. Weeninx.

Jan (tot S.) ein Beyname von G. van Harlem.

Janella (Octavian) ein Bildhauer von Ascoli; verfertigte sehr kleine Figuren, Historien, Feldschlachten u. s. f. in Buxbaum und Kirschensteine die man schwerlich ohne Vergrösserungsgläser betrachten kan. Nachher lernte er bey Johanna Garzoni die Miniaturmahlerey, welche er mit nicht geringerem Fleiß übte. Er starb 1661. da er nur 26. Jahre alt war. Pascoli T. 2. p. 452.

Janet; ein Beyname von Franz Clouet.

Janeta oder Janota ( ) ein geschikter Kupferstecher zu Wien um 1770. Er reiste und studirte auf Kosten des Fürsten von Lichtenstein in Italien, der ihn nach seiner Heimkunft nach den Gemählden seiner prächtigen Gallerie arbeiten ließ. Kunstzeitung 1770. p. 28.

Janitzer d. i. Janitschar; ein Beyname von Peter Hofmans.

Janivet (Fr.) ein französischer Kupferezer; ahmte C. Ploos Manier mit Farben zu druken um 1775. glüklich nach. Man siehet von ihm Blätter nach P. A. Wille, S. Freudenberger, u. s. w.

Janneck (Franz Christoph) gebohren zu Gräz 1703. lernte bey Matthias Vangus. Er mahlte kleine Historien, vornehmlich aber Freudenfeste, die er bald mit Landschaften, bald mit schöner Architectur auszierte. Man hat auch kleine Gemählde von ihm in welchen er Mahler und Bildhauerwerkstätte mit sehr kenntlichen Bildnissen dieser Künstler vorstellte. Er arbeitete zu Wien, wo er Assessor der kayserlichen Künstleracademie war. Hagedorn p. 308.

Jannez (Ferdinand) Siehe Yannes.

Janni (Maestro) ein vortreflicher französischer Bildschnizler; arbeitete schon in den ältesten Zeiten nach Wiederherstellung der Künste zu Florenz, wo man in der Kirche della Nunziata eine Lebensgrosse aus Lindenholz verfertigte Statue des H. Rochus von seiner Hand findet, die noch heut zu Tage die Bewunderung aller Kenner verdienet. Vasari im 14. Cap. seiner Einleitung.

Jans (Ludwig) Siehe J. Ludwig de Vos.

— — Siehe den Artikel Descombes.

Jansens (Abraham) Mahler von Antwerpen, ein Nachahmer und Zeitgenoß des P. P. Rubens, welchem er in vielen Stücken gleich kam, und vielleicht hätte er ihn gar übertroffen, wenn er sich nicht an ein lüderliches Leben gewöhnt, und darüber die Arbeit hindan gesezt hätte. Seine Gemählde wurden sehr gesucht und hoch geschäzt. Er hatte eine schöne Manier, in seinen Compositionen findet man das Feuer der größten Meister. Seine Zeichnung ist voll Geschmaks, seine Pinselstriche sind leicht und wohl ausgedrukt, seine Gewänder mit guter Wahl angelegt und gefaltet. Die Anordnung seiner Figuren und Gruppen ist verwunderlich schön und von einer klugen Austheilung in Licht und Schatten wohl unterstüzt, welche dann seinen Gemählden eine besondere Stärke geben. Ueber alles dieses besaß er ein vortrefliches Colorit. Man siehet in den vornehmsten Kirchen in Flandern von seiner Arbeit, und für sein Meisterstük wird die Auferwekung Lazari in der churfürstlichen Gallerie zu Mannheim gehalten. Man hat die Geschichte des Achilles in 14. Blättern nach seiner Erfindung in Kupfer gebracht. Jansens blühete um 1620. Descamps T. 1. p. 261.

— — (Cornelius) ein Mahler, wird für einen Amsterdamer gehalten. Man rühmet seine schöne Manier. Anfänglich mahlte er grosse und kleine Historien, die Gewinnsucht aber verleitete ihn Bildnisse zu mahlen. Er verfertigte in England, wo er sich lange Zeit aufhielt, die Bildnisse des Königs und der vornehmsten des Hofs, nebst einigen historischen Gemählden. Seine Werke kamen in Italien und in Frankreich, dahin er auch er selbst berufen wurde, allein er kehrte gen Amsterdam zurük und starb daselbst 1665. Waumans, Holsteyn, u. s. w. radirten nach ihm. Man meint er habe einen Sohn gehabt, Namens Cornelius, der in England gebohren und seines Vaters Kunst geübt habe. Descamps T. 2. p. 267.

Jansens (Jost) Siehe den Artikel Simon van Delft.

— — oder Janszen (Peter) ein Mahler von Amsterdam; lernte bey Johann van Bockhorst und folgte seiner Manier. Man trift in Holland verschiedene von seinen Fenstergemählden an, die sowol als seine Zeichnungen von ziemlich gutem Geschmacke sind. Er starb 1672. im 60sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm einige radirte Marienbilder. Descamps T. 2. p. 198.

— — (Victor Honorat) ein Mahler von Brüssel; lernte bey Volders. Seine ungemeine Geschicklichkeit bracht ihn an den herzoglichen Hof zu Hollstein. Nach einem vierjährigen Aufenthalt gieng er mit Erlaubniß, und einem Wechselbriefe von 1600. Gulden von seinem großmüthigen Beförderer in Italien, wo er nach Raphael, den Antiken und den Gegenden um Rom studirte. Er arbeitete einige Zeit in Gesellschaft des berühmten Peter Mulier, welches ihm Anlas gab, daß er sich auf kleine Stücke legte und darinne den Albani nachahmte. Aber nach seiner Heimkunft mahlte er von neuem grosse historische Tafeln, mit welchen viele Kirchen und Palläste in seinem Vaterlande, zu Wien, wo er kayserlicher Hofmahler wurde, und zu London, geziert sind. M. Neuveforge, Gesandter der Provinz Burgund auf dem Reichstage zu Regenspurg, wo er von 1673. bis 1697. sich aufhielt, ließ durch Jansens zehn grosse Gemählde für die Cartheuserkirche von Bruell zu St. Veit unweit von Regenspurg verfertigen. Jansens kleine Gemählde sind von einer angenehmen, natürlichen und geschmelzten Färbung, sein Pinsel ist leicht und fliessend. Die Gesichtsmienen haben etwas feines, edles und schönes; seine Zeichnung ist richtig und sein Genie fruchtbar. Seine grosse Gemählde sind eben so, ausser daß das Colorit etwas roh ist, und nach der Palette riechet. Jansens starb zu Brüssel 1739. im 75sten Jahre seines Alters. Descamps T. 4. p. 60. Es ist nicht zu zweifeln, dieses sey eben der Mahler, den Weyerman T. 3. p. 346. ohne Taufnamen anführt.

— — ( ) ein geschikter Bildhauer von Brüssel; verfertigte die Statue eines erzörnten Neptuns, der 1776. auf dem Brunnen der neuen Straße dieser Stadt aufgerichtet wurde.

— — (Franz) Siehe Gianse.

Janson (J.) ein holländischer Landschaftenmahler, von welchem man in dem berühmten Winklerischen Kabinette Nr. 313. ein Gemähld beschrieben findet.

— — Siehe Jansens.

— — van den Bosch (Ludwig) Siehe Bos.

Jansz; ein Beyname des Lucas de Wael.

Janszе (Elges) Siehe den Artikel Walther Crabeth.

Janszen (Peter) Siehe Jansens.

Jantus (Anton) ein Kupferstecher, arbeitete nach F. Primaticcio, u. s. w. Gandellini. Er ist vielleicht A. Fantuzzi.

Januarius. Siehe Gennaro.

Januensis (Lucas) der Beyname von L. Cambiasi.

Japelli (Ludwig) ein Baumeister, studirte die Werke des Angiolini, Torregiani und Civoli; er lernte darauf die Mahlerey in der Schule des Stephan Orlandi. Japelli machte seine Geschiklichkeit in verschiedenen Häusern zu Bologne bekannt. Er führte ein frommes und gottseliges Leben, starb aber schon 1744. im 33sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 300.

Jardin (Carl du) genannt Bocksbart, ein Mahler von Amsterdam; lernte bey Paul Potter, oder bey Niclaus Berghem. Er ward ein vortreflicher Künstler, der in seinen Gemählden römische Märkte, Quaksalberbühnen, Plünderungen, Raubereyen und allerhand Thiere vorstellte. Seine Zeichnung ist von gutem Geschmake, richtig und geistreich; seine Zusammensetzungen sind ausgesucht, sein Colorit ist hell und angenehm. Du Jardin verstuhnd die Zergliederungskunst der häuslichen Thiere besser als irgend ein andrer Meister. Er copirte die Natur genau ohne ihr Sclave zu seyn, und stellte nicht nur die Figur, sondern den ganzen Charakter eines jeden Thieres vor. Fast alle seine Gemählde sind Schäfergedichte; alles ist darinne Ruh und Friede. Er arbeitete anfangs in seinem Vaterlande, aber, unter dem Vorwand, einen Freund, der nach Livorno verreisen wollte, zum Schiffe zu begleiten, sezte er sich mit darauf, und that eine Reise nach Rom, wo er sich die übrige Zeit seines Lebens aufhielt, und 1678. im 43sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm ein Werk von 52. grossen und kleinen Kupferstichen, welche Landschaften, Figuren und Thiere vorstellen: Sie sind 1652. herauskommen und mit eben so viel Verstand als Geschmak und Richtigkeit geezt. Johann Vischer hat acht Blätter nach ihm radirt. W. Vaillant, Chedel, Watelet, Boethius und andere Kupferstecher haben auch nach ihm gearbeitet. Weyermann T. 2. p. 378. — Julian du Jardin, ein Mahler zu Amsterdam; lebte um 1650. Er war des berühmten J. Heinrich Roosen Lehrmeister.

Jardinier (Claudius Donat) gebohren zu Paris 1725; lernte bey J. Philipp le Bas und bey Niclaus Dupuis. Man hat von diesem Kupferstecher eine Madonna mit dem Kindlein Jesus nach C. Maratti und den Genius der Ehre und des Ruhms, der durch eine Figur, welche Kronen trägt, vorgebildet ist, nach Hannibal Carraccio. Diese beyde Blätter gehören in die Sammlung der churfürstlichen Gallerie zu Dresden. Basan.

Jardins (Martin des) Siehe Baumgaerten.

Jarvas ( ) ein engländischer Mahler, nach welchem J Faber und J. Simon das Bildniß Johann, Herzogs von Rutland in Schwarzkunst herausgegeben.

Jason (Jost) Siehe Jansens.

— — ein Bentname von Jacob Torenvliet.

Jctinus, einer der berühmtesten Baumeister des Alterthums, lebte um die 84. Olympiade. Er baute verschiedene Tempel, unter andern der Minerva zu Athen, genannt Parthenon, von welchem er eine Abhandlung über die dabey gebrauchte dorische Ordnung schrieb. Jctinus baute auch in dem peloponesischen Gebiete den Tempel des hilfeleistenden Apollo. Siehe den Artikel Callicrates. Vitruvius L. 7. Pref.

Jdäus, ein antiker Mahler; verfertigte einen wohlausgearbeiteten Pferdgerust, dessen Xenophon L. 4. gedenket.

Jdectaeus oder Tectaeus. Siehe den Artikel Angelion.

Jean (J. Dieu de Saint) ein französischer Kupferstecher; ist einer der ersten, welche Bildnisse in ganzer Statur und in ihrer gewöhnlichen Kleidertracht vorgestellt; welche Mode eine geraume Zeit gedauert, und von le Pautre, Bonnart, Mariette, Trouvain, B. Picart, u. s. w. nachgeahmt wurde. S. Jean lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Siehe den Artikel S. Igny. Basan.

— — (Maitre) ein französischer Baumeister, welchem man den Bau der Kirche St. Luigi de Francesi in Rom zuschreibet. Vasari gedenkt dieses Künstlers in seiner Einleitung zur Baukunst Cap. 1.

Jeaurat (Edmus) ein Kupferstecher zu Paris; lernte bey Bernhard Picart. Er arbeitete mit einer angenehmen und geschikten Radirnadel, mit welcher er den Geschmak derjenigen Meister, die er nachcopirte, glüklich erreichte. Jeaurat arbeitete nach Mola, Paul Veronese, Vleughels, rc. meistens Stüke, welche sich in des Crozat Sammlung befinden. Er starb Ao. 1738. im 50. Jahr seines Alters. Dandre Bardon T. 2. p. 218. — Edmus Sebastian Jeaurat schrieb: Traité de la Perspective à l'usage de Artistes. Paris 1750. 8vo.

— — (Stephan) ein Mahler zu Paris; kam in die Academie 1733. ward Professor adjunctus 1737. Professor 1743. Er bekam um 1760. die Anwart auf die Stelle eines Aufsehers über die königliche Gemählde, welche J. Baptist Masse um gleiche Zeit würklich antrat. Von des Jeaurat öffentlichen Gemählden siehet man in der Kirche S. Nicolas du

Chardonnet den Martyrtod des H. Dionysius und seiner Gesellschaft: In der Kirche St. Andre des Arcs die H. H. Petrus und Genevieve: In der Abteykirche St. Germain des Pres, die Bekehrung Pauli. L. Surugue, M Aubert, u. s. w. haben nach ihm radirt. Brice.

Jegher (Christoph) ein geschikter deutscher Formschneider, ließ sich zu Antwerpen haushablich nieder. Seine Arbeit gefiel dem berühmten Rubens sowol, daß er ihn unter seiner Aufsicht verschiedene von seinen Zeichnungen in Holz schneiden ließ, die er selbst herausgab. Nach dem Tode dieses Künstlers kamen die meisten Stöke in Jeghers Hände, wovon er die Abdrüke und den Verkauf derselben besorgte. Er hat auch nach verschiedenen andern Mahlern gearbeitet; unter diesen kennet man ein Kruzifix nach F. Frank von 1637. Einige von seinen Stöken sind im Helldunkel verfertigt. Jegher lebte noch gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Basan beschreibet in seinem Dictionaire die vornehmsten Stüke dieses Werks. Papillon T. 1. p. 303.

Jelmi (Borsus und Stephan) von Capugnano in dem Gebiete der Stadt Bologne gebürtig, waren berühmte Civil- und Kriegsbaumeister; sie lebten 1375. Guarienti.

Jena (von) Siehe Heinrich Hoffmann.

Jenckins (Thomas) ein Historienmahler aus England; arbeitete um 1763. zu Rom. Er trieb einen starken Handel mit antiken Bildhauerstüken und guten Gemählden neuerer Künstler, wodurch er sich in kurzer Zeit sehr bereicherte. Er wird in Winckelmans Monumenti antichi an verschiedenen Stellen angeführt. Jenckins war ein Mitglied der in London aufgerichteten Gesellschaft der Antiquarier.

Jenner ( ) ein Bildhauer von Braunschweig, gebohren 1722. Man siehet von ihm in dem Grottensaale des königlich-preußischen Schlosses Sanssoucy eine Kindergruppe von Marmor. Er starb 1773. zu Potsdam. M. Oesterreich.

Jepsen (Johann) ein Mahler in Dänemark; H. Schaten hat nach ihm radirt. Siehe A. Wogter.

Jerrigh. Siehe den Artikel J. van Achen seines Schülers.

Jeruas. Siehe Gervase.

Jeugt d. i. Jugend, ein Bentname von Franz Monaville.

Jeune (Gabriel le) ein französischer Mahler und Kupferstecher; lernte bey Toutsaint du Breuil und arbeitete nach desselben Zeichnungen. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. le Comte T. 3. p. 308.

Iglesia (Franz Ignatius Ruiz della) ein Mahler zu Madrid, war ein Schüler von Franz Camilo und Johann Carenno. Er studirte nach den besten Statuen und schönsten Gemählden seiner Vaterstadt, wodurch er eine grosse Manier im zeichnen, auch eine schöne und lebhafte Färbung erlangte. Iglesia ward Carl des II. Cabinetmahler: Er mahlte in der Barfüsserkirche zu Madrid das Leben des H. Johannes della Croce in etlichen Tafeln; ein Werk welches durch ganz Spanien berühmt ist. Dieser Künstler starb Ao. 1704. im 56. Jahre seines Alters. Velasco Nr. 223.

Igny (. . Saint) ein französischer Mahler; arbeitete um 1660. zu Paris. Briot hat nach seinen Zeichnungen 15. Blätter nach der Moden gekleidete Figuren, und ein ungenannter ein Zeichenbuch in Kupfer gestochen. Die Kupferstecher M. l'Asne, A. Bosse, E. Moreau u. s. f. haben auch nach ihm gearbeitet. Siehe den Artikel J. Dieu de S. Jean.

Igonet (Maria Magdalena) eine französische Kupferstecherin; arbeitete um 1769. zu Paris. Man hat von ihr etliche Blätter nach Mieris und andern Meistern. Basan.

Illescas (Barnabas Ximenes) ein Mahler von Lucena; studirte zu Rom, wo er sich sechs Jahre aufhielt. Seine meiste Bemühung gieng dahin, die Gemählde guter Meister zu kopiren. Er mahlte mit vieler Geschiklichkeit Grotesken und Laubwerk. Dieser Künstler starb in der Stadt Andaxara 1671. im 60sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 147.

Illis. Siehe Hyllus.

Imbert (Joseph Gabriel) ein Mahler von Marseille, studirte einige Zeit unter Vandermeulen und le Brun. Der Welt überdrüßig, gieng er als Frater in ein Carthäuserkloster, und mahlte verschiedene beträchtliche Werke zu Auszierung der Gebäude seines Ordens, unter welchen die Gemählde die er in der Carthause zu Villeneuve bey Avignon verfertigte die vornehmste sind. In dieser hatte er den Orden angenohmen, und starb daselbst Ao. 1749. im 83. Jahre seines Alters. Sein Meisterstük ist auf dem hohen Altare der Carthäuser in Marseille; es ist ein Gemähld von ausserordentlicher Grösse, welches den Calvarienberg vorstellt. Der Geschmak in der Zeichnung, der Ton seines Colorits, die Schattirungen des Ernsthaften und des Mahlerischen, der Contrast, die Richtigkeit der Ausdrüken: Alles dieses ist mit vielem Verstande angebracht. Dieses Werk ist überhaupt so wichtig daß man es nicht genau betrachten kan, ohne von denjennigen Empfindungen stark gerührt zu werden, die ein solcher Gegenstand natürlicher Weise erreget. Dandre Bardon. T. 2. p. 169.

Imet (Cornelius) ein unbekanter Mahler; wird für des M. A. Buonaroti Schüler gehalten. Man siehet von ihm in einer Kapelle der Kirche S. Eligio zu Neapel eine Kopie des berühmten jüngsten Gerichts seines Lehrmeisters, welches von diesem eigenhändig ausgearbeitet seyn soll. Lettere su la Pittura, &c. T. 6. p. 332.

Imola (da) ein Beyname von Innocentius Francucci.

Imparato (Franz) ein Mahler zu Neapel; lernte bey J. Philipp Criscuolo und J. Bernhard Lama. Er besuchte zu Venedig Titians Schule, bey welchem er eine vortrefliche Composition, ein starkes und lebhaftes Colorit erlangte. Imparato arbeitete für Kirchen und Privatpersonen seiner Vaterstadt, und florirte um 1565. Sein Sohn Hieronymus; lernte auch bey Franz Curia. Er studirte zu Rom nach Raphael, und in andern Städten Italiens die berühmtesten Werke ihrer Künstler. Hieronymus selbst wird unter die grösten Meister seiner Zeit gezählet, und hatte das Glük seine Geschiklichkeit in den vornehmsten Gebäuden öffentlich zeigen zu können; dagegen aber machte ihn die grosse Einbildung so er von sich und seiner Arbeit hatte, indem er sie mit seinem Namen in grossen Buchstaben bezeichnete, bey seinen Kunstgenossen verhaßt. Er starb in hohem Alter um 1620. Domenici T. 2. p. 148. und 212.

Imperiale (Hieronymus) ein edler Genueser; lernte bey Julius Benso. Er studirte zu Parma nach Anton Allegri und Franz Mazzuoli. Imperiale mahlte kleine Historien und ezte einige Werke in Kupfer. Er starb in dem Königreiche Neapel um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Soprani p. 190.

Imperiali; ein Beyname von Franz Fernandi.

Impiccati (degli) ein Beyname von Andreas del Castagno.

Incontri (Ludwig) von Volterra; lernte bey Johann Coccapani und bey Julius Parigi, der ihn in der Zeichenkunst, Mathematik, Civil- und Kriegsbaukunst unterwies. Er diente in Spanien und leztlich zu Florenz; wo er 1678. starb. Guarienti.

Indaco (Franz und Jacob dell) Gebrüder, Mahler zu Florenz. Franz übertraf seinen Bruder in der Mahlerey und im Bildformen. Er verfertigte auf den Einzug Herzog Alexanders Statuen, Gemählde und Ehrenpforten auf Unkosten der Regierung zu Arezzo. Seine schönste Arbeit ist ein Schreibkästgen welches er für die Großherzogin Margaretha von Oestreich aus Stuko mit vielen Verzierungen so schön ausarbeitete daß man es gewisser Massen selbst aus Silber nicht so sauber hätte machen können. Jacob lernte bey Dominicus Ghirlandajo. Er arbeitete zu Rom mit Bernhardin Pinturicchio: Man findet aber wenige von seinen Werken, indem er die meiste Zeit bey Michelangelo zugebracht, den er mit lustigen Einfällen ergözte. Er starb im 68sten Jah-

re seines Alters. Diese Künstler blüheten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Vasari T. 2. p. 524.

Indelli (Niclaus) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Onophrius Loth. Er war ein guter Kopist und geistreicher Erfinder, würde auch vermuthlich ein grosser Künstler geworden seyn, allein seine Armuth und beschwerte Haushaltung zwangen ihn sich der Geschwindigkeit zu befleissen, so daß er öfters zehn Tücher, jedes von vier Fussen in einem Tage für die Kunsthändler fertig mahlte. Er lebte um 1720. Domenici T. 3. p. 300.

India (Tullius) ein Mahler von Verona; ward in Bildnissen, in Kopien nach großen Meistern und in Friesen von Thieren und Laubwerk auf frischen Kalk für einen geschikten Künstler gehalten. Sein Sohn Bernhardin übertraf ihn in der Kunst. Er mahlte sehr viel auf frischen Kalk und in Oelfarben für Kirchen und Privatpersonen seines Vaterlandes. Die Geschichte der Ehebrecherin, ein Gemähld, welches die Grafen von Bevilaqua zu Verona von Bernhardin besitzen, zeiget daß er zwar kein großer Zeichner aber ein starker Colorist gewesen sey. Beyde lebten in dem XVI. Jahrhundert. Pozzo Nr. 76.

Indocus (Judas) ein verderbter Name von Jost van Winghen.

Ingegno; ein Beyname von Andreas Luigi.

Ingelramne; ein französischer Baumeister blühete um den Anfang des XIII. Jahrhunderts. Er führte den Bau der Hauptkirche U. L. F. zu Rouen, und verbesserte die Gebäude der Abtey du Bec in der Normandie, an welchen er innert anderthalb Jahren einen großen Theil zu Stande bracht. Felibien.

Ingen (Wilhelm van) genannt der Erste, ward um 1650 zu Utrecht gebohren, und lernte bey Anton Grebber. Er studirte zu Rom unter Carl Maratti, und mahlte einige Altarblätter für Kirchen und Kapellen dieser Stadt. Van Ingen arbeitete auch zu Venedig und zu Neapel. Nach seiner Heimkonst zog er Amsterdam seiner Geburtsstadt vor. Er mahlte daselbst große Historien. Die Talente dieses Künstlers werden sehr gerühmt. Weyerman T. 3. p. 153.

Ingoli (Matthäus) genannt Ravenate; lernte zu Venedig bey Ludwig Benfatto. Nach dessen Absterben folgte er des jüngern Jacob Palma Manier, studirte auch zugleich die Baukunst. Ingoli arbeitete zu Venedig und in den Gegenden dieser Stadt. Er starb 1631 im 44sten Jahre seines Alters. Ridolfi T. 2. p. 252.

Ingoni (Donino) ein Bildhauer von Modena; arbeitete für den Vicekönig zu Neapel, und hernach für den König in Frankreich. Er verfertigte an diesen beyden Höfen schöne Arbeit, und kam reichlich belohnt in sein Vaterland zurük, wo ihn der Herzog zu seinem Mundschenk annahm. Er starb 1604. Vedriani p. 125.

— — (Joh. Baptist) gebohren zu Modena 1528. Aus dieser sehr alten Familie entstanden viele vortrefliche Männer in allerley Wissenschaften. Insonderheit ward Joh. Baptist in der Mahlerey berühmt, indem er die Leidenschaften sehr eigentlich abbildete, seinen Figuren zierliche Stellungen gab und sich eines angenehmen Colorits bediente. Er starb 1608. Vedriani p. 117.

Ingouf (F. R. und P. C.) Gebrüder, Kupferstecher zu Paris; lernten bey Flipart. Sie arbeiteten um 1760 nach Greuze, de Lorme, Guillet, dem jüngern Wille, u. s. f. Basan.

Ingram (Johann) ein engländischer Kupferstecher; arbeitete um 1760 zu Paris. Man hat von ihm kleine Blätter nach Bradley, Boucher und andern Meistern. Er radirte nach Soubevrans Zeichnung eine sehr schöne Vignette für des Jeaurat Perspectiv. Ingram hat viele Jahre für die Academie der Wissenschaften gearbeitet. Basan.

Inkelmans oder Inselman (Elias) Siehe Hainzelmann.

Internari (Joh. Baptist) ein römischer Mahler und Schüler des Ritters Benefiale; ward um 1750 nach Dresden berufen, um einen Theil der churfürstlichen Gemählde für die Kupferstecher abzuzeichnen. Er besaß eine sonderbare Geschiklichkeit in Carricaturen, wovon M. Oesterreich und J. Canale viele gestochen haben. Internari gieng 1756 mit dem Hofe gen Warschau, wo er Bildnisse mahlte; legte sich aber mehr auf die Chymie, Alchymie und Chiromantie. Er starb in dieser Stadt 1761. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 217.

Inurea (Anton) ein edler Genueser; lernte bey Dominicus Fiasella. Er mahlte schöne Portraite, worinne man eine geschikte Zeichnung und Behandlung des Colorits bemerkte. Inurea blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Soprani p. 238.

Joachims (J.) ein geschikter Bildnissemahler; arbeitete um 1650 zu Wien. Er mahlte das historisch vorgestellte Bildniß von Joh. Rudolph Schmied, Bürger von Stein am Rhein, Freyherrn von Schwarzenhorn, welcher einige Jahre als kayserlicher Bottschafter an dem türkischen Hofe residirte. Von diesem Bildnisse hat man einen großen Kupferstich von Elias Widemann, der sehr selten geworden ist.

Joanello; einer der berühmtesten Baumeister in Spanien. Nach dessen Zeichnungen ließ Philipp der IIte einen großen Theil des königlichen Pallastes zu Lisabon und das Kloster St. Vincentius erbauen. Er blühete um 1570. Guarienti.

Joannez (Ferdinand) Siehe Yannes.

Joannis (Peter) Siehe den Artikel P. L. Lianoro.

Joconde (Frater Johann) Siehe Monsignore.

Jode (de) aus diesem Geschlechte sind verschiedene berühmte Künstler entstanden. 1.) Arnold, Peter des jüngern Sohn, ein Kupferstecher arbeitete zu London nach Titian, Correggio, van Dyk, Fouquieres, Lely, rc. Er lebte um Ao. 1666. 2.) Cornelius, ein vortreflicher Erdbeschreiber und Kupferstecher von Antwerpen. Durchreißte viele Länder, kam auch in Spanien, allwo er großes Geld verdiente, da aber dieses baar aus dem Lande zu führen verbothen war, machte er sich daraus einen göldnen Panzer, welcher ihm eine Verkältung zuzog, woran er Ao. 1600 im 32 Jahre seines Alters zu Mons im Hennegäu starb; seine Brüder liessen ihm daselbst in der Kirche St. Walburgis ein Grabmal aufrichten. Swertius. 3.) Gerard, ein großer Näßkünstler, Formschneider und Kupferstecher. Brachte einige Zeit in Diensten Kayser Carl des V. zu, die er aber verließ und sich einig den Künsten wiedmete. Er stach verschiedene geographische und historische Werke in Kupfer. Gerard arbeitete zu Antwerpen, und starb daselbst Ao. 1591 im 80sten Jahre seines Alters. Man kennet unter seinen Kupferstichen 29 Bildnisse der Päbsten, die er Ao. 1585 herausgab, und einen römischen Triumph auf 12 Blättern nach M. Hemskerken. Der berühmte Abraham Ortelius hielt ihn sehr werth. 4.) H. . de Jode, unter diesem sonst unbekannten Namen findet man in dem Kabinette des Hauses Avogadri zu Brescia einige Landschaften, die mit einem geistreichen und keken Pinsel gemahlt sind, aber die Farbe ist ganz unnatürlich und die Schatten sind kohlschwarz. Cochin T. 3. p. 230. 5.) Peter der alte, Gerards Sohn, ein sehr geschikter Kupferstecher; lernte die Anfänge seiner Kunst bey Heinrich Golzius, und gieng darauf in Italien, wo er verschiedene Blätter nach dasigen Künstlern verfertigte. Er kam Ao. 1601. gen Antwerpen zurüke. Dieser Meister arbeitete einige Zeit mit seinem Sohne Peter zu Paris für den Kunsthändler Anton Bonenfant, starb aber zu Antwerpen 1634. Er zeichnete richtig, und seine Stiche sind weniger gemaniert als seines Lehrmeisters. Basan zeiget seine besten Stüke an, die er nach Titian, F. Vanni, Rubens, J. Cousin, Spranger, rc. verfertigte. 6.) Peter der jüngere, des nächst vorhergehenden Sohn, ward zu Antwerpen Ao. 1606 gebohren. Er that es in einigen seiner Kupferstichen den besten Meistern selbiger Zeiten zu, einige andere aber sind schlecht und seiner Kunst unwürdig. Er arbeitete sehr vieles nach Rubens und van Dyk. Man findet von den guten ein Verzeich-

niß in Basans Dictionaire. Seine und seines Vaters Arbeit wird auf 373 Stüke geschäzt. Man findet ihre Zeichen bey Christ p. 90. und 94. Sandrart T. 1. p. 357.

Joergersen (Magnus) Siehe den Artikel A. Wogter.

Johann (der bärtige) ein Beyname von J. C. Vermeyen.

Johannes; ein Milesischer Baumeister. Siehe Isidorus.

John (Augustin) ein Miniaturmahler, Kupferstecher und Stahlschneider von Dresden; arbeitete in Preußen und in Polen, wo er König Siegmund den III. mit seiner Familie abschilderte. Lezlich begab er sich nach Hamburg, da er 1678 im 76sten Jahre seines Alters noch lebte. Sandrart T. 2. p. 78.

Johnson (Johann) ein engländischer Kupferstecher, von welchem man viele Schwarzkunststüke nach französischen und engländischen Mahlern hat; als nach C. Coypel, F. le Moine, J. Andrews, T. Gibson, u. s. f. Er blühete um 1750. Basan.

Joli (Don Anton) ein Perspectivmahler von Modena; war um 1766 ein Mitglied der Künstleracademie zu Venedig. Er arbeitete sinther zu Neapel, wo er Baumeister der Schaubühne bey St. Carl war. Man siehet von ihm ein Gemähld, welches die berühmte jährliche Procesßion der Kirche St. Maria de Piedigrotta vorstellt. Er kopirte einige Gemählde aus der schönen königlichen Sammlung im Schlosse Capo di Monte, die ehemals die berühmte Gallerie der Herzogen von Parma ausmachten. Voyage d'un Francais en Italie T. 6. p. 151. und 178.

Jollain (N. N.) mahlte Historien und Landschaften zu Paris um 1750. Er war Professor der Academie St. Lucas. Ludwig l'Empereur hat nach seiner Zeichnung das emblematische Bildniß des Herrn Belloy, Verfasser des Gedichtes von der Belagerung Calais, in Kupfer gestochen. — Ein anderer Jollain, Kupferstecher zu Paris; arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts nach H. Testelin, H. Sale, u. s. w.

Jollat ( ) ein französischer Formschneider; arbeitete vieles für die Buchdruker seines Zeitalters nach den Zeichnungen des Peter Woeiriot, und kopirte Albert Durers Holzschnitte. Papillon führet verschiedene Bücher an, die Jollat mit seiner Arbeit geziert; unter diesen befindet sich ein anatomisches Werk von 58 Blättern. Man haltet ihn auch für einen Kupferstecher. Er starb in hohem Alter um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Papillon T. 1. p. 150.

Joly (Don Anton) Siehe Joli.

— — (Johann) ein Bildhauer von Troye in Champagne; arbeitete um 1695 zu Paris, und verfertigte einige Statuen für den königlichen Garten zu Versailles. Man findet davon Kupferstiche in Simon Thomassins Sammlung. Joly machte mit Coyzevox und dem ältern Coustou nach des C. le Brun Zeichnung das Grabmal des Marschalls von Crequi, welches in der Jacobinerkirche zu Paris aufgerichtet zu sehen ist. Brice.

— — (Lorenz) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach J. A. Sirani, u. s. f.

— — ( ) ein französischer Frescomahler; arbeitete zu Nancy in Diensten des Königs Stanislaus. Nach desselben Tode kam Joly 1766 gen Paris, wo er diese in Frankreich wenig bekannte Gattung Mahlerey suchte ins Aufnehmen zu bringen. Er mahlte Architecturen und Perspective, mit welchen er Säle, Deken, Treppen u. s. f. zierte.

Jon; ein griechischer Bildhauer; blühete in 114 Olympiade. Plinius L. 34. c. 3.

Jonas ( ) ein deutscher Bildhauer; arbeitete um 1768 an dem fürstlichen Hof zu Cassel. Beschreibung dieser Stadt p. 114. — Von einem Ritter Jonas siehet man in der Gallerie zu Salzdahlum einen Leichnahm Christi mit einigen Umstehenden, in lebensgroßen Figuren gemahlt.

Joncosa. Siehe Juncosa.

Jones (Inigo d. i. Ignatius) ein berühmter engländischer Baumeister, von welchem man viele sehr schäzbare Zeichnungen siehet. Er ward bey Ausrichtung der wichtigsten Gebäude zu Rath gezogen. Man zählet vorzüglich unter seine Werke den prächtigen Saal des königlichen Pallastes in Whitehall. Dieser vortrefliche Künstler war König Carl des Isten Liebling, er ward deßwegen verfolget, und 1646 um 540 Pfund Sterling gebüßt. Er vergrub sein Geld, aber es ward entdekt, und dieser Verlurst grämte ihn zu Tode, welches 1652 im 80sten Jahre seines Alters geschah. Der große Brand zu London hat sein Grabmal in der Kirche St Benedict verwüstet. Er hat Anmerkungen über des Palladio IV Bücher geschrieben. Bardy und Kent gaben einige von seinen Zeichnungen in Kupferstichen heraus. Man hat auch von ihm 1653 ein Buch gedrukt, betitelt: Stone Henge restored. Monaldini p. 330.

— — (Thomas) ein geschikter engländischer Landschaftenmahler; war 1771 ein Mitglied der königlichen Academie zu London. J. R. Smith hat nach ihm radirt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, ꝛc. T. 14. p. 61.

Jong (Franz de) Siehe den Artikel Johann de Groot, seines Schülers.

Jong (Ludolph de) ein Mahler von Overschie, zwischen Rotterdam und Delft; lernte bey Cornelius Zaftleeven, Anton Palamedesz und Johann Bylaert. Er gieng gen Paris, wo er sich sieben Jahre aufhielt. Nach seiner Heimkunft sezte er sich zu Rotterdam, wo er sein Glük durch Bildnissemahlen und vermittelst einer vortheilhaften Heyrath machte. Er starb 1697 im 81sten Jahre seines Alters. Blooteling, Tangena, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 254.

Jonge (M. D.) Unter diesem Name findet man einen getuschten Handriß der die Einholung der Königinn Maria von Medicis zu Amsterdam vorstellt. Reyman.

Jongeling (Jacob) ein Bildhauer und Kunstgießer zu Antwerpen um 1570. Verfertigte die Statue des Herzogs von Alba aus Erzt, in welcher dieser berühmte Gubernator der Niederlanden in ganzer Statur mit einigen allegorischen Figuren abgebildet und in dem Castelle zu Antwerpen aufgerichtet ward; allein der auf ihn folgende Gubernator verkaufte diese Bilder an einen Gießer mit dem ausdrüklichen Befehl, dieselbe einzuschmelzen. Meteranus giebt T. 1. L. 3. davon einen Kupferstich und Beschreibung. Der Herzog von Alba führte einen gleichen Abguß mit sich in Spanien. Ph. Galle hat 1576 einige von Jongelings Statuen in Kupfer gestochen.

Jongmann (Theodor) ein holländischer Kupferstecher lebte um 1720. Man findet von seiner Arbeit in Arnold Houbrakens Mahlerbuch, u. s. f. — Wilhelm Jongmann radirte einige Bildnisse in Basors Leben Ludwig des XIII.

Jons. Siehe Tons.

Jordaens (Hans) gebohren zu Delft 1616; reißte jung in Italien, und hielt sich die meiste Zeit seines Lebens zu Venedig, Neapel und Rom auf. Er komponirte und mahlte mit solcher Fertigkeit, daß die Italiener von ihm sagten: Es schiene als könnte er seine Figuren mit dem Löffel aus dem Napfe schöpfen, daher er den Beynamen Pottepel oder Brypotlepel bekam. Er starb zu Voorburg, nahe bey Haag. Jordaens ahmte in seinen historischen Gemählden des Rottenhammers Manier nach. Houbraken hat sich einfallen lassen, vorzugeben, daß er des Lucas Giordano, genannt Fa presto Vater gewesen sey. Glaublicher aber ist: obiger Hans Jordaens sey der Sohn eines Hans Jordaens, der ein Schüler des Martin van Cleef war. Er ist von Antwerpen gebürtig und einer von den guten Mahlern seiner Zeit: Historien, Landschaften, Wachtstuben, Bauernhochzeiten, Fischereyen, Feuersbrünste, Mondscheine, alle diese Gattungen waren ihm gleich. Er ward 1579 ein Mitglied der Mahlergesellschaft zu Antwerpen, sezte sich aber nachher zu Delft und heyrathete die Wittwe des Franz Porbus. Descamps T. 1. p. 167. und T. 2. p. 251.

Jordaens (Jacob) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Adam van Oort, und heyrathete seine Tochter. Da er nun hierdurch ausser Stande gesezt wurde in Italien zu reisen, suchte er diesem Mangel durch fleißiges Studiren und Kopiren nach den Werken berühmter Künstler abzuhelfen, unter denen er Titian und Bassan allen andern vorzog. Rubens suchte seine Freundschaft und vertraute ihm einige Arbeit an, wozu er die Cartons verfertigt hatte. In dem Lauffe von 84 Jahren, die Jordaens lebte, mahlte er eine unzählige Menge Werke, und sezte sich hierdurch in glükliche Umstände, in denen er 1678 in seiner Vaterstadt verstarb. Unter seine vornehmste Gemählde werden gezählet die Paßionsgeschichten in zwölf großen Tafeln für Carl Gustav, König in Schweden, und die Geschichten Heinrich Friedrichs, Prinzen von Oranien, in etlichen Stüken, die er mit sinnreichen Allegorien auszierte: diese sind in dem grossen Saale des Hauses im Busch nahe bey Haag zu sehen. In seinen Werken siehet man eine große Harmonie der Farben und einen schönen Verstand in Schatten und Licht. Seine Compositionen sind sinnreich und groß, und die Ausdrüke der Leidenschaften natürlich. Seine Zeichnung aber ist oft ohne Geschmak. Er kopirte die Natur ohne die Schönheiten derselben zu suchen und ihre Fehler zu verbessern: Aber sein vornehmster Verdienst bestehet in der Leichtigkeit und Ausarbeitung seines Pinsels. Man hat ihn ohne Grund mit Rubens in gleiche Linie sezen wollen, denn dieser hatte unvergleichlich mehr edles und erhabenes. Jordaens wußte seine Figuren wohl zu runden, und den Farben eben den Glanz und mehrere Stärke zu geben als Rubens. Indessen hat dieser doch den Vortheil in allen übrigen Stüken der Mahlerey über ihn. Er hat einige von seinen Erfindungen selbst radirt. Sein ganzes Kupferwerk, von welchen Marinus die meisten gestochen, wird nach M. Oesterreichs Rechnung auf 125 Blätter geschäzt. Mariette besaß davon 14 Stüke, die um 1036 Livres verkauft wurden. Siehe den Artikel Abraham Wogter. Descamps T. 2. p. 1.

Jordane oder Jordano (Lucas) Siehe Giordano.

Joris (Augustin) ein Mahler von Delft; lernte bey Jacob Mondt. Er arbeitete fünf Jahre zu Paris bey einem Kupferstecher Namens Peter de la Clusse oder Cusse, wo er einige kleine Blätter radirte. Nach seiner Heimkonft sezte er sich durch einige große Gemählde von guter Composition, in den Ruff eines geschikten Künstlers. Joris ertrank 1552 im 27sten Jahre seines Alters; er ward von Künstlern und Liebhabern sehr betrauert. Descamps T. 1. p. 134.

Jorisz (David) ein geistreicher Glasmahler von Delft, von welchem man bey den Liebhabern verschiedene wohlgezeichnete Handrisse findet. Er starb zu Basel 1556 im 52sten Jahre seines Alters, und ward in der dasigen Münsterkirche begraben. Aber sein Leichnahm wurde einige Zeit hernach, als eines bey Lebzeiten sehr verschreyten Kezers ausgegraben und öffentlich verbrannt. Descamps T. 1. p. 30.

Joseph (Frater) ein Mahler und Feuillantinermönch in Frankreich um 1650. Er arbeitete einige Zeit unter seinem Lehrmeister Simon Vouet; darauf gieng er nach Rom, wo er in der Tyber sein Leben einbüßte. Felibien T. 3 p. 400.

— — (Leopold de S.) nach diesem Künstler hat A. van Westerhout die Bildnisse von Cosimus dem III. Großherzog von Toscana, seines Sohnes und seiner Sohnsfrauen radirt.

Josevin; ein Beyname von J. Cesari.

Josse (Monper) Siehe Momper

Jossenet. Siehe den Artikel J. Courtonne.

Jotto. Siehe Giotto.

Joubert (Carl) ein Baumeister, gebohren zu Paris 1640, und starb daselbst 1721 als Aeltester der Meisterschaft. Er hatte den Ruhm eines erfahrnen Künstlers und der die Regeln der ächten Baukunst gründlich verstand. Das Theatrum anatomicum dieser Stadt ward nach seinen Zeichnungen und unter seiner Aufsicht erbaut. Einige Zeit nachher übernahm sein Sohn Ludwig Joubert die Besorgung dieses Gebäudes, in welchem die Wundärzte ihre Versammlungen halten. Er baute auch das Portal an dem Kloster der regulirten Chorherren des Trinitanerordens in der Strasse Mathurins, sammt denen dabey liegenden Gebäuden. Ludwig lebte noch 1752 im 76sten Jahre seines Alters. Blondel Architecture françaiſe T. 2. p. 84.

— — (Johann) ein Miniaturmahler. Siehe den Artikel Niclaus Robert.

Joue (Jacob de la) ein Mahler zu Paris, ward 1721 ein Mitglied der königlichen Academie. Er machte die Zeichnung zu dem Salzmagazin des Quartiers St. Oportune, und mahlte 1732 in der Bibliothek der Abtey von St. Genevieve eine sehr schöne und wohl angebrachte Perspectiv. La Joue mahlte auch Historien und Seestüke. Er starb 1761. J. Moyreau hat nach seiner Zeichnung das Titelkupfer zu Wouwermans Werke gestochen. Cochin, Tardieu, u. s. f. haben auch nach ihm radirt. La France litteraire.

Jouffroy ( ) ein Mahler zu Paris um 1760. Machte sich durch Bildnisse, die er auf Glas mahlte berühmt. Man bewunderte in denselben nebst der Aehnlichkeit die Anmuth und Zärtlichkeit seines Pinsels. Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 6. p. 166.

Joullain (Franz) ein geschikter Kupferezer und Kunsthändler; arbeitete um 1730 zu Paris nach C. Coypel, F. Desportes, A. Wateau, N. Lancret, u. s. f. Man findet auch zwey Blätter von seiner Arbeit in des Crozat Sammlung. Basan Suppl.

Jouvenet (Johann) ein Mahler von Rouen; lernte bey seinem Vater Lorenz. Er zeichnete im Grossen mit einem sehr guten Geschmake, und arbeitete für die königlichen Palläste. Die Gemählde, die er für die Kirche St. Martin des Champs verfertigt hatte, wurden sehr schön in Tapezereyen nachgemacht. Er starb als Rector der königlichen Academie 1717 im 73sten Jahre seines Alters. Drey Jahre vor seinem Tode ward er von dem Schlage getroffen, der ihm die rechte Hand lähmte, er mahlte aber mit der linken die große Tafel der Heimsuchung Mariä, welche mit Bewunderung in dem Chore der Hauptkirche zu Paris gesehen wird. Jouvenet kam niemals in Italien, eine Krankheit die ihn überfiel, als er im Begriffe war dahin zu reisen, hielt ihn davon ab. Er formirte sich blos durch fleißiges Studiren nach der Natur einen starken, richtigen und verständigen Geschmak in der Zeichnung. Seine Figuren sind stark erhoben und voll Bewegung, die Ausdrüke sind lebhaft, die Stellungen natürlich, die Gewänder wohl gefaltet, und die Figuren von glüklichem Contraste. Er war vornehmlich in grossen Maschinen vortreflich, und behandelte die Historien, Fabeln, Allegorien und Nebenumstände mit gutem Erfolge; verfertigte auch schäzbare Bildnisse. Sein fester und kräftiger Pinsel, seine reiche Composition, seine grosse Manier belustigen und sezen den Zuschauer in Erstaunen, ob er gleich das Colorit versäumte. Voltaire behauptet, Jouvenet habe fast alle seine Gegenstände darum gelblich gemahlt, weil er wegen einer besondern Einrichtung seiner Augengefässe dieselbe so gefärbt angesehen habe. Jouvenet ließ die Architectur in seinen Gemählden durch fremde Hände verfertigen. Algarotti, ein berühmter italienischer Kunstkenner zeichnet Jouvenets Kunstcharacter ganz anders als d'Argensville: Nach des Italieners Urtheil ist seine Zeichnung schlecht gewählt, seine Compositionen sind gezwungen, und ohne Genie. Seine Figuren haben gemeiniglich die Stellungen derjenigen Personen die in Frankreich auferzogen werden, keineswegs aber die natürlichen Annehmlichkeiten, die allen Völkern und allen Zeiten gemein sind. Sein Colorit ist allzugelblicht. Man hat ungefehr 40. Kupferstiche nach ihm verfertigt. — Sein Bruder, ein Bildhauer; arbeitete für die königlichen Lustschlösser Versailles und Marly. — Franz Jouvenet, Johanns Neffe und Schüler, ein Bildnissemahler von Rouen; ward 1701. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. d'Argensville.

— — (Natalis) ein französischer Mahler; arbeitete um 1684. zu Padua, wo er unter andern die

Bildnisse des berühmten Carl Patin, seiner Gemahlin und zweyer Töchter auf eine Tafel mahlte, die von Joseph Juster radirt wurde. Jouvenet ward wegen seiner Geschiklichkeit an den herzogl. Braunschweigischen Hof berufen. Patina p. 302.

Ipenaer (Joh.) ein geschikter Historienmahler von Maynz; ist als der Lehrmeister von Joh. Baptist de Ruel bekannt.

Iphicrates, ein antiker Bildhauer; verfertigte das berühmte Bild einer Löwin ohne Zunge, welches die Athenienser einer Sängerin zu Ehren aufrichten lassen, weil sie sich selbst lieber die Zunge abbeissen, als ein Geheimniß entdecken wollte. Plinius L. 34. c. 8.

Iphion von Egine, ein Zeitgenoß des Polycletus; mahlte das Bild der Ephyra, einer Tochter des Oceans, welches mit einem Sinngedichte beehrt wurde. Anthologia L. 4. c. 6.

Iphis, ein antiker Mahler; ward durch einen Neptun und eine Victoria berühmt. Plinius L. 3. c. 11.

Ipsem Martin le Thudesque. Siehe M. Schoen.

Irace (Severus) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Marc Cardisco. Man siehet in der Kirche St. Nunziata ein Altarblat von seiner Hand, welches mit seinem Namen und der Jahrzahle 1534. bezeichnet ist. Domenici T. 2. p. 61.

Irene, eine Schülerin ihres Vaters Cratinus; mahlte unter andern das Bildniß eines jungen Mädchens. Plinius L. 35. c. 11.

Iriate (Ignatius de) gebohren in der spanischen Provinz Biscaye um 1635. Mahlte allerhand seltsame Einfälle, besonders war er ein grosser Landschaftenmahler. Sein Geschmak, seine Manier, sein Genie und seine Erfindung waren von anderer Mahler gänzlich unterscheiden. Er arbeitete meistens für Privatpersonen zu Seville, und starb daselbst 1685. Velasco Nr. 181.

Isaac (Caspar und Claudius) Vater und Sohn, Kupferstecher und Kunsthändler zu Paris um 1600. der Abt von Marolles drükt sich über die Verschiedenheit ihrer Talente so aus: Das beste Werk welches Caspar hinterließ, war sein Sohn Claudius, der seinen Vater in der Kunst weit übertraf. Dieser Claudius lebte noch um 1660.

Isaac (Peter) genannt Fransz, gebohren zu Helvezor 1569. lernte zu Amsterdam bey Cornelius Ketel und hernach bey Johann van Achen. Er mahlte einige Historien, begab sich aber vornehmlich auf Bildnisse, in welchen er sehr geschikt wurde. Seine Köpfe waren wohlgleichend und die Hände sind richtig gezeichnet. Er ahmte Atlas und andere Stoffen mit grosser Natürlichkeit nach, und arbeitete meistens zu Amsterdam. J. Muller, J. van Velde, Saenredam, Matham u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen; aus diesen Blättern zeiget sich daß Isaac des Königs in Dänemark Hofmahler gewesen sey, und vermuthlich daselbst gestorben ist. Descamps T. 1. p. 259.

Iselburg (Peter) ein Kupferstecher von Cölln, begab sich um 1600. gen Nürnberg und bracht durch seine Geschiklichkeit diese Kunst ins Aufnehmen; er unterhielt auch eine gute Zeichenschul. Man hat von ihm die zwölf Apostel nach Rubens, einige Blätter nach G. Weyer, u. s. f. Er starb zu Nürnberg nach 1630. Doppelmayr p. 22.

Isidoro (der Ritter) ein Beyname von J. Bianchi.

Isidorus, ein antiker Bildhauer, wird wegen der Statue eines Hercules gerühmt Plinius L. 34. c. 8.— Zwey andre Isidori, beyde Baumeister; arbeiteten zu Constantinopel. Der jüngere von diesen baute in Gesellschaft eines Johann von Mileto, die Stadt Zenobia in Syrien. Siehe den Artikel Anthemius. Procopius.

Isigonus, Pyromachus, Stratonicus und Antigonus, alles antike Bildhauer; stellten in ihren Werken die Feldschlachten von Attalus und Eumenes gegen die Gallier vor. Sie blüheten um die 120ste Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Isman. Siehe Eismann.

Isnard. Siehe den Artikel N. Caron.

Isola d'oro (Monaco dell') Siehe Cibo.

Israel. Siehe Henriet, Mecheln, Silvestre.

Isselburg. Siehe Iselburg.

Italia (Salomon) vermuthlich ein Jude; hat ein Bildniß radirt mit der Aufschrift: Effigies viri doctissimi et clarissimi Iacobi Iehudæ; Leonis Hebræi, Auctoris Structuræ templi Salomonici, facti Ao. 1641. Gandellini.

Italie (Herman d') ein Beyname den man dem Schwanefeld giebt.

Itonus, König von Tessalien; wird für den ersten gehalten der Gold und Silber zu schmelzen wußte. Er erfand auch das Münzeprägen. Lucanus L. 6. v. 402.

Itrenze ( ) ein geschikter Formschneider um 1585. Man hat von ihm ein schönes Blatt welches ein Weib das von zwey Männern angefallen wird, vorstellt, nach einer Zeichnung von Jacob Ligozio.

Juanez (Joh. Baptist) gebohren zu Valentia um 1540. war einer der vornehmsten spanischen Mahlern und Nachahmern Raphaels. Er mahlte Historien, meistens aus der geistlichen Geschichte, welche klein und selten sind. In allen seinen Werken muß man sein edles und fruchtbares Genie bewundern, besonders das Colorit worinn er Raphael übertraf, in den übrigen Stüken aber diesem und dem Morales gleich kam. Velasco Nr. 34.

Juara. Siehe Juvara.

Juda (Gerard) Siehe Jode.

Judichaer ( ) wird von Marperger als ein geschikte Baumeister zu Koppenhagen angerühmt. Er hatte um den Anfang des XVIII. Jahrhundert die Aufsicht über die Wassergebäude dieser Stadt.

Judkins (Elisabeth) eine Engländerin; arbeitete um 1765. in Schwarzkunst nach J. Reynolds, J. Cotes, u. s. w.

Juge (G. le) radirte das lezte Abendmahl des H. Hieronymus nach L. Carraccio u. s. w. Gandellini.

Juillat oder Juliart (Joh. Niclaus) ein Landschaftenmahler zu Paris; war um 1757. ein Mitglied der königlichen Academie. Le Beau hat eine Aussicht von den Gegenden um Rom nach ihm radirt.

Jule Romain, oder Julius Romanus. Siehe Pipi.

Julianis (Catherina de) eine vortrefliche Wachspoßiererin zu Neapel; verfertigte sehr schöne kleine Bilder, die man hin und wieder in Kirchen und Privathäusern siehet und bewundert. Franz Solimena hielt sehr viel auf ihre Kunst, und beschenkte sie mit einem seiner Gemählde. Sie lebte noch 1740. in hohem Alter. Domenici T. 3. p. 621.

Juliano (Marc) ein Liebhaber der Baukunst; ließ um 1120. den grossen Spithal der Stadt Venedig auf einige Unkosten erbauen. Felibien T. 5. p. 216.

Julien (P.) Siehe den Artikel Andreas da Leone.

— — ( ) ein französischer Bildhauer war des jüngern Wilhelm Coustour Schüler. Bey seiner Abreise nach Rom lieferte er der königlichen Academie zu Paris 1768. einen kleinen Amor in Marmor der mit einer Taube gruppirt ist. Er radirte 1764. ein paar artige Blätter von Köpfen. Basan.

Julienne (Johann de) ein französischer Liebhaber, der durch seine berühmte Sammlung von Gemählden aus allen Schulen, und andere seltene und merkwürdige Stücke, die er bey seinem Ableiben 1766. hinterließ, sehr bekannt ist. Er hat auch einige wenige Blätter nach Tenier, Wateau, u. s. f. radirt. Basan.

Julius, ein italienischer Mahler und Schüler von Johann da Udine. Siehe den Artikel Alexander.

Juncker (Justus) ein Mahler von Maynz; lernte zu Frankfurt bey dem ältern Schlegel. Er mahlte

anfangs Bildnisse, und machte hierinn grosse Progressen, weil er des David le Clerc Gemählde fleißig kopirte, nachher aber begab er sich mit gutem Erfolge auf häusliche Gegenstände, Küchenstücke u. s. f. in welchen er einiger Massen des Thomas Woks Manier nachahmte indem er alles nach der Natur mahlte. Er arbeitete einige Zeit in England, hernach sezte er sich zu Frankfurt, wo er 1767. im 64sten Jahre seines Alters starb. Auvray hat nach ihm radirt. Hagedorn p. 250.

Juncosa (Joachim) gebohren in Catalonien 1631. Mahlte viele geist- und weltliche Historien ehe er den Carthäuser-Orden annahm. Nach diesem arbeitete er in der Kirche seines Klosters zu Barcellona und stellte in vielen Tafeln die Thaten und Wunder Moses vor, die allein würdig sind, daß das Gedächtniß seines Namens fortgepflanzet werde. Er starb 1708. Velasco Nr. 224.

Jüngling. Siehe Jongeling.

Jungwierth (Franz Xaveri) ein Kupferezer aus Bayern, blühete um 1740. Man hat von ihm eine Menge Fantasienköpfe nach J. B. Piazetta. Er radirte auch hundert Platten, welche die Gesinnungen einer bußfertigen Seele über den Psalm Miserere, vorstellen. Christ führt p. 182. sein Monogramma an.

Juni (Johann de) wird für einen Niederländer und des Michel Angelo Schüler gehalten, welches man aus seiner keken Manier, Geschmak und richtiger Zeichnung schliesset. Er arbeitete zu Valladolid unter der Regierung Philipp des III. und verfertigte sehr schöne Bildhauerarbeit. Juni starb 1614. im 60sten Jahre seines Alters. Die Begräbniß Christi in einem Basrelief von Lebensgrossen Figuren, die man von Juni in der Hauptkirche zu Segovie siehet, enthaltet sehr rührende Ausdrüke. Velasco Nr. 52.

Juste (Johann) ein Bildhauer von Tours, lebte um 1510. Seiner Arbeit wird ein Theil des in der Abteykirche zu St. Denis befindlichen prächtigen Grabmals König Ludwig des XII. und seiner Gemahlin zugeschrieben. Der andere und grössere Theil ist von des Paul Ponce Arbeit. Felibien.

— — (Monsu) ein Beyname von J. Susterman.

Juster (Joseph) ein Kupferezer; arbeitete um 1690. zu Venedig. Man findet von seinen Blättern in der Catharine Patin Tabulis selectis &c. welches Buch einige der berühmtesten Gemählde zu Venedig, Padua, u. s. f. meistens ziemlich schlecht vorstellt. N. R. Cochin, Martial Desbois, J. Thourneiser und H. Vincent haben die übrigen Blätter gestochen. Basan Suppl.

Justinar ( ) ein Bildnisse- und Historienmahler zu Paris um 1715. Das einzige öffentliche Gemähld, welches man von ihm aufweisen kann, ist in der Kirche S. Leu zu sehen: Es ist eine Gelübdstafel und stellet Ludwig den XV. in seiner Kindheit, mit dem Herzogen von Orleans, Regenten von Frankreich, der Gubernantin Herzogin von Ventadour und dem ganzen Hofe vor. J. Langlois hat das Bildniß des Edmus Baugier nach ihm in Kupfer gestochen. Brice.

Justus; ein Mahler aus Deutschland, von welchem man in der Kirche St. Maria di Castello zu Genua die Verkündigung auf frischen Kalk gemahlt findet, mit der Unterschrift: Justus de Allemania pinxit 1451. Er hatte ein liebliches Colorit, welches sich sint dieser langen Zeit gut erhalten hat, und eine fleißige aber trokne und scharfe Manier. Soprani p. 267. Dieser Künstler ist in der deutschen Mahlergeschichte ganz unbekannt.

Justus. Siehe Giusto.

Juvanis (Franz) ein römischer Mahler; lernte bey Carl Maratti. Er radirte einige Blätter; unter andern eine Anbettung der Hirten, nach seines Lehrmeisters Erfindung. Basan.

Juvara (Philipp) ein Baumeister von Meßina; lernte zu Rom bey Carl Fontana. Er arbeitete zu Turin, wo er unter andern die Kirche Superba, welche nahe bey dieser Stadt auf einem Berge liegt, erbaute. Juvara ward in Portugal berufen, um daselbst die Zeichnungen zu verfertigen, nach welchen der königliche Pallast zu Lisabon erbaut werden sollte, wofür er eine Belohnung von 4000. Dublonen erhielt. Sinther ließ ihn der König von Spanien nach Madrid berufen, um den dasigen königlichen Pallast auszubauen, allein dieser Künstler starb ehe er es bewerkstelligen konnte im 50sten Jahre seines Alters. Die Erfindungen des Juvara werden für gezwungen und übertrieben gehalten. Baretti erzählet in seinem Tagebuch T. 1. p. 444. die Geschichte des königlichen Schloßbaues zu Madrid in Absicht auf diesen Künstler sehr umständlich. Er radirte eine Sammlung von den schönsten Cartouches, welche man zu Rom von des Algardi, Bernini, u. s. f. Arbeit, findet. Franz Juvara, Philipps Bruder; ward ein grosser Künstler, ohne einen Lehrmeister gehabt zu haben. Er arbeitete zu Rom, wo er für den Prinzen Camillus Pamfili ein überaus kostbares Ostensorium verfertigte, welches in seinem Pallaste aufbehalten wird, und bey festlichen Anläsen der Kirche St. Agnes auf dem Platze Navona zum Gebrauche dienet. Dieses Stük wird auf 130. tausend römische Thaler geschäzt. Monaldini p. 409.

Juvarino. Siehe Vivarino.

Juvenel (Niclaus) ein niederländischer Perspectivmahler; stellte in seinen Gemählden allerhand Tempel, Kirchen ꝛc. sehr wohl vor. Man siehet davon einige in verschiedenen Kunstkabinetten. Er arbeitete zu Nürnberg und starb daselbst 1597. Sein Sohn Paul, lernte bey Adam Elzheimer. Er ward wie sein Vater in der Perspectiv berühmt. Man siehet von ihm ein sehr schönes Dekenstück auf dem Rathhause zu Nürnberg. Er kopirte auch des Albert Dürers Gemählde sehr geschikt. Paul arbeitete zu Wien und zu Presburg, wählte auch diese leztere Stadt zu seinem Wohnplatze, wo er 1643. im 64sten Jahre seines Alters starb. Von seinen Kindern übten Esterl, Friedrich, Johann und Joh. Philipp die Perspectivmahlerey. Einer von ihnen mahlte um 1660. zu Paris Bildnisse. W. Vallet hat nach ihm des jungen Dauphins, Ludwig des XIV. Sohns Bild in Kupfer gestochen. Doppelmayr.

K.

Kabel (Adrian van der) gebohren zu Ryswik, nahe bey Haag 1631; lernte bey Johann van Goyen. Houbraken giebt ihm T. 2. p. 349. Nr. 8. den Beynamen Coridon, welches ziemlich klar zu beweisen scheint, daß van der Kabel zu Rom studirt habe, obwol Descamps behauptet, sein Vorhaben nach Italien zu gehen, sey durch seinen Aufenthalt zu Lyon unterbrochen worden, weil er 1695. daselbst starb. Dem sey nun wie ihm wolle, so sind seine Gemählde, die in Landschaften, Thieren und Seestücken bestehen, in Frankreich bekannt und beliebt. Er zeichnete und färbte sehr stark. J. Benedict Castiglione und Salvator Rosa waren seine Muster und des L. Carraccio Geschmak war auch der seinige. Man hat von ihm 56. radirte Blätter von verschiedener Grösse, und fünfe hat Jac. Coelemans geezt. Er hatte einen natürlichen Sohn, der sein Schüler war, und Angelus van der Kabel, sein Bruder war ein vortreflicher Früchtemahler. Obbemeldter Houbraken giebt T. 2. p. 354. Nr. 60. den Beynamen Geestigheid, einem Heinrich van der Kabel, welcher vielleicht Abrahams natürlicher Sohn ist. Descamps T. 2. p. 439.

Kadauw ( ) ein Goldschmied zu Danzig; machte sich durch getriebne Arbeit berühmt. M. S.

Kaendler (David) ein Formschneider; ist durch einige Arbeit von Bildnissen u. s. w. bekannt.

— — (Joh. Joachim) gebohren zu Seeligstadt bey Bischofswerder 1706. lernte bey dem Hofbildhauer Thomä zu Dresden. Er verfertigte einige pussirte Stücke für das sogenannte grüne Gewölbe, die König August II. so wohl gefielen, daß er ihn 1730. zum Hofbildhauer und kurz darauf zum Modellmeister und Director der Meißner-Porcellainmanufactur ernannte. Er verfertigte 1750. eine mit Blumenketten, Laubwerk, Figuren ꝛc. gezierte Rahm von Porcellain 7. Ellen hoch zu einem Trumeauspiegel, die der König zum Geschenk für den König in Frankreich bestimmte. Er sollte auf Befehl des Hofs die Ritterstatue König August II. verfertigen: Sie sollte mit dem Fußstücke 17. Ellen hoch in Porcellain gear-

beitet werden. Kaendler machte darzu ein vortrefliches Modell von drey Ellen in Porcellain und hierauf das grosse Modell von Gyps, welches in dem Vorhofe des Meißner Schlosses unter einem Verdecke zu sehen ist. Allein der eingebrochne Krieg verhinderte die Ausführung dieses Werks, welches durch den Tod des Künstlers vollends ins Stecken gerieth. Er starb 1775. N. Bibliothek schöner Wissenschaften u. s. w. T. 18. p. 290.

Kaerner (Rosina Elisabeth) Siehe Schindel.

Kaestner (Joh. Friedrich) ein Goldarbeiter zu Dresden um 1770. Er verfertigte sehr fleißig ausgearbeitete Stücke in Elfenbein.

Kager (Matthias) gebohren zu München 1566. War einer der besten Historienmahler seiner Zeit, und hielt sich lange Zeit in Italien auf, wo er die Antiken und die beste unter den neuern Meistern studirte, wie man solches an seiner Arbeit leicht bemerket. Nach seiner Zurükkunft in Deutschland ernannte ihn der Churfürst von Bayern mit einem ansehnlichen Gehalt zu seinem ersten Hofmahler. Kager sezte sich zu Augspurg haushablich nieder und erhielt das dasige Bürgerrecht; er mahlte daselbst das Auswendige verschiedener Häuser. Man zählet unter seine Meisterstücke das jüngste Gericht der Rathsstube und die Auszierung des goldenen Saals auf dem Rathhause. Kager wurde wegen seiner Verdienste zum Bürgermeister dieser Stadt erwählt, und starb 1634. Sandrart führt T. 1. p. 322. seine Grabschrift an. Er wird auch von Imhof unter die Baumeister gezählt. Dieser Künstler ist aussert seinem Vaterlande nicht anderst bekannt, als durch Kupferstiche, welche R. Sadeler, L. Kilian, Reichel u. s. w. nach seinen Zeichnungen verfertigt, und auf 63. Blätter geschäzt werden. Von Stetten siebenter Brief.

Kalcker. Siehe Calcar.

Kaldung (Hans) Siehe Baldung.

Kalembach, oder Kalenbach (van) ein Beyname von Martin Schoen.

Kalf (Wilhelm) ein Mahler von Amsterdam; lernte bey Heinrich Pot. Er mahlte göldne, silberne und perlenmutterne Geschirre. Man weiß, daß Gemählde dieser Art an sich selbst wenig reizendes haben, und solches allein durch eine gute Auswahl, den guten Geschmak in der Zusammensezung und eine genaue Nachahmung bekommen. Diese Eigenschaften findet man oft in seinen Werken; sie sind von sehr schönem Colorit und starker Ausarbeitung. Er starb 1693. Basan hat zwey Blätter nach ihm radirt. Siehe den Artikel Vanvitelli. Descamps T. 2. p. 431.

Kalraat (Abraham van) gebohren zu Dortrecht 1643; lernte bey Emilius und Samuel Hulp, Gebrüdern und geschikten Bildhauern. Nach dem Tode seines Vaters, der die gleiche Kunst übte, verließ Abraham den Meissel und nahm den Pinsel zur Hand, mit welchem er Figuren, vornehmlich aber Blumen und Früchte mahlte. Seine Arbeit ist frisch und leicht. Er componirte mit Verstand und Harmonie. Descamps T. 3. p. 147.

— — (Bernhard van) gebohren zu Dortrecht um 1650. Lernte bey seinem Bruder Abraham und bey Albert Kupp. Er fande nicht rathsam eines andern Arbeit nachzuahmen, sondern wollte lieber aus dem reichen Schatze der Natur schöpfen. Bernhard zeichnete auf seinen Spaziergängen die schönste Gegenden an dem Ufer des Rheinstroms, die er in wohlausgearbeiteten Landschaften, mit Figuren und Thieren geziert, abbildete. Descamps T. 3. p. 268.

Kaltenhofer (J. P.) zeichnet und radirte einige Platten in ein Buch, betittelt: Fasciculi iconum anatomicarum Alberti Halleri, zu Göttingen gedrukt 1743. Ein gleiches siehet man in J. G. Roederers Iconibus uteri humani, ebendaselbst 1759. gedrukt. Sandellini.

Kambli (Melchior) gebohren in Zürich um 1710; lernte zu Schafhausen die Bildhauerkunst, legte sich auch daneben auf Schreiner- und Goldschmiedsarbeiten. Er zeigte ein ungemeines Genie in Erfindung von allerhand Zierathen für Zimmer, Schränke, Uhren, u. s. f. Um 1745. kam er gen Berlin, wo er sich bald durch seine Geschiklichkeit bekannt machte, und in königliche Dienste genommen wurde, in welchen alles was von Bildschnitzer- Goldschmied- und Schreinerarbeit für den Hof gemacht werden sollte, durch seine Hände gieng, und nach seinen Zeichnungen verfertigt wurde. Er hielt sich gemeiniglich zu Potsdam auf, wo er sich ein grosses Haus nach seinem Angeben erbauen ließ. Unter seinen Werken wurden vornehmlich die 1762. für den türkischen Hof verfertigte königliche Geschenke, von maßiv-silbernen Spiegelramen, Uhrgehäusen, Tischen, u. s. f. von sehr ansehnlichem Gewichte, bewundert. M. Oesterreich ziehet diesen Künstler in Beschreibung der prächtigen Meublen der königlichen Schlösser an. Kambli war besonders geschikt, die florentinische Arbeit von eingelegten kostbaren Steinen in der grösten Vollkommenheit nachzuahmen, wozu ihm öfters der Anlaas und eine anständige Belohnung mangelte.

Kamelor (Joseph) Siehe den Artikel M. J. Schinnagel, seines Schülers.

Kampen (Jacob van) Siehe Campen.

Kamphuyzen (Theodor) gebohren zu Gorkum 1586. Lernte bey Theodor Govertz, den er mit der Zeit übertraf. Er mahlte kleine Landschaften mit zerfallnen Gebäuden, Ställen, Figuren, Pferden, Hornvieh, u. s. f. die er mit grossem Verstand ausarbeitete. Theodor legte sich von seinem 18ten Jahre an auf die Wissenschaften, studirte die Theologie und ward Prediger, mußte sich aber wegen seinen besondern Meinungen, von allen andern Sekten verfolget, flüchtig machen. Er hatte einen Sohn, der die Mahlerey übte, aber damit kein Aufsehen machte. Vielleicht ist er derjenige Hermann von Kampshausen, Mahler zu Hamburg um 1670. der als Lehrmeister des Christian Bernetz bekannt ist, oder aber J. C. Kamphuyzen, der Landschaften mahlte. Descamps T. 1. p. 369.

Kaper; ein Bentname von P. de Zeelander.

Kappen (Franz van der,) ein Historienmahler von Antwerpen; studirte zu Rom, wo er in der niederländischen Künstlergesellschaft den Bentnamen Studie bekam, welcher nachher auch seinem Mitbürger Heinrich von Lint gegeben wurde. Houbraken T. 2. p. 354. Nr. 65.

Kappers (Anton) ein geschikter Mahler von Münster gebürtig; lernte bey Mattheus Terwesten, den er hernach übertraf. Er besserte seine Kunst auf den Reisen, die er in Braband und Frankreich that. Man siehet von diesem Künstler einige schöne Gemählde in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Er starb daselbst 1762. im 55sten Jahre seines Alters. Nachrichten von Künstlern T. 2. p. 27.

Karg (Georg) ein Bildnissemahler von Augspurg, lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Lucas Kilian hat viele Bildnisse, besonders der evangelischen Prediger dieser Stadt, nach ihm in Kupfer gestochen. Von Stetten Siebenter Brief.

— — (Hans) ist in dem Artikel Wilhelm Frommer angeführt.

Karger ( ) ein deutscher Baumeister; baute den prächtigen Coselischen Pallast zu Dresden. Siehe den Artikel Klengel. Marperger p. 464

Karlsteen (Arfvid) ein schwedischer Medailleur von Karlskoga gebürtig; gieng 1668. auf Reisen, da er eine geraume Zeit zu Paris und hernach unter Johann Roettier zu London arbeitete. Man berief ihn nach Dresden und Berlin, weil er aber einen Beruf in sein Vaterland bekam, zog er diesen beyden andern vor und erhielt 1692. den Adelstand. Er verfertigte eine grosse Menge Medaillen nicht allein für Schweden, sondern auch für Dänemark, Braunschweig und Hollstein. In der Aehnlichkeit war Karlsteen sehr glüklich; mahlte auch wohl in Miniatur und punktirte Bildnisse in Stahl. Er starb zu Stokholm 1718. im 71sten Jahre seines Alters. Koehler T. 9. p. 108.

Karrewyn. Siehe Harrewyn.

Karsch, oder Karses (Gerard Joseph) ein Mahler von Münster; arbeitete in Diensten des Churfür-

sten von der Pfalz um 1720. Er war Kammerrath und Aufseher der prächtigen Kunstgallerie zu Düsseldorf, von welcher er ein Verzeichniß drucken ließ. Houbraken T. 3. p. 353.

Kartarius, oder Cartarus (Marius) Siehe Cartari.

Kauffer (Wilhelm) ein Schwarzkunststecher zu Augspurg; lernte bey J. Elias Riedinger und arbeitete um 1765. in dessen Verlag. Von Stetten zehnder Brief.

Kaufmann (J. F.) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete um 1720. zu Paris nach C. le Brun, J. van Schuppen, u. s. w.

— — (Joh. Michel) Siehe den Artikel Christian Winck, seines Schülers.

Kauffmann (Maria Angelica) gebohren zu Chur in Pünden um 1742. Lernte bey ihrem Vater Joseph einem mittelmäßigen Bildnissemahler, aus der Herrschaft Bregenz am Bodensee gebürtig. Sie gieng mit ihm gen Costanz und hernach in Italien, wo sie nach den besten Meistern kopirte. Man siehet Bildnisse von ihrer Hand, welche in der Aehnlichkeit, Ausführung, Colorit und schöner Erfindung in Stellungen, den Werken grosser Meister an die Seite gesezt werden können. Diese vortrefliche Künstlerin begab sich auf das Historienmahlen in Figuren von mittelmäßiger Grösse; ihre Compositionen sind sehr poetisch, die Ausdrüke meistens glüklich und voll Geist. Ihr Colorit ist harmonisch, sanft und kräftig, nach der neuesten besten italienischen Manier. Sie verstehet die Antiquen, verrathet aber in männlichen Figuren zuviel von ihrem Geschlechte. Sie fieng auch um 1763. an einige Blätter mit einer leichten und freyen Manier zu radiren, hielt sich um diese Zeit zu Neapel auf, kam 1764. gen Rom, und gieng 1765. in England, wo sie 1769. zu einem Mitglied der Mahleracademie zu London angenohmen wurde. Spilsbury, Watson, Burke, u. s. f. haben nach ihr in Kupfer gearbeitet. Diese Künstlerin ist daselbst unter dem blossen Name Angelique bekannt und berühmt. M. S.

Kauke (Joh. Friedrich) ein Kupferstecher zu Berlin; lernte bey Schleuen und studirte zu Dresden um 1755. Er kam nach zweyen Jahren in sein Valand zurüke, wo er Bildnisse und Historien nach J. C. Füßli, J. Courtin, M. de la Tour, B. Rode, A. Pesne, u. s. w. in Kupfer stach. Beschreibung von Berlin, ıc. p. 385.

Kaulenberger ( ) von diesem Mahler siehet man in der Gallerie zu Pommersfelden die Geschichte Simsons und Delila auf einer neun Fuß hohen und sechs Fuß breiten Tafel vorgestellt. Siehe Nr. 174.

Kauperz (Joh. Veit) ein Kupferstecher von Gräz; lernte zu Wien bey Jacob Schmuzer. Er arbeitete daselbst um 1770. mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst nach Maulpersch, Mieris, Aescanius, Terbusch, Tenier, A. Graf, u. s. w.

Kauw (Gabriel) ein geschikter Landschaftenmahler zu Bern; lernte bey seinen Vater Albert. Er mahlte in Oel- und Wasserfarben, von welchen diese jene übertreffen. Kauw arbeitete einige Zeit mit vielem Ruhme zu Nürnberg, aber nach seiner Heimkonft nahm er wegen schlechter Bezahlung, in der Kunst so stark ab, daß man in seinen leztern Gemählden nur keine Spuren seiner vorigen Geschiklichkeit finden konnte. Heinrich Roos hat einige von seinen Landschaften mit Thieren staffirt. Füßli T. 2. p. 182.

Kay (Wilhelm) ein Mahler von Breda; lernte bey Lambert Lombard. Er wußte die Natur sehr wohl auszusuchen und nachzuahmen. Seine Werke wurden wegen der Lieblichkeit und des Markigten seines Pinsels mehr gesucht als anderer seiner Zeitgenossen. Seine Compositionen sind voller Verstand; man findet zwar in denselbigen nicht das Feuer seines Mitschülers Franz Floris, gleichwohl werden sie hoch geschäzt und theuer bezahlt. Man giebt als die Ursach seines Todes an, daß, als er das Bildniß des Herzogs von Alba mahlte, er anhören mußte, wie man den Tod der Grafen von Egmont und Horn beschloß, worüber Kay dergestalt erschrak, daß er etliche Tage darauf 1568. starb. Adrian Thomas Kay, sein Nefe und Schüler; übertraf den Oheim in einer gewissen Lebhaftigkeit, die er seinen Werken zu geben wußte. Descamps T. 1. p. 133.

Kaynot (Johann) und Niclaus Rogier, zwey geschikte niederländische Landschaftenmahler. Kaynot von Mecheln gebürtig, lernte bey Matthias Koeck, und folgte des Joachim Patenier Manier. Beyder Arbeit ward von fremden Liebhabern hoch geschäzt und aufgekauft. Sie blüheten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Descamps T. 1. p. 132.

Kayse. Siehe den Artikel Loriot.

Keable (W.) ein engländischer Bildnissemahler, nach welchem Ardell das Portrait Crispins Cascoyne, Lordmajors zu London in Schwarzkunst gearbeitet.

Keering. Siehe Kierings.

Kegel ( ) ein Mahler aus Flandern; arbeitete und starb zu Wien. Er war ein Zeitgenoß von Joseph Orient und ahmte den Johann Griffier in derjenigen Art von perspectivischen Landschaften nach, die von der Höhe gezeichnet sind, und deswegen à Vuë d'Oiseau genannt werden. Hagedorn p. 137.

Keill oder Krilhau (Bernhard) ward in Italien Monsu Bernardo genannt. Er war von Helsingborg in Dänemark gebürtig; lernte anfangs bey Martin Steinwinkel, hernach zu Amsterdam bey Paul Rembrand, und arbeitete sinth 1656. zu Rom. Sein Talent bestand in Vorstellung lächerlicher und bäurischer Handlungen, die er mit angenehmer Manier und genauer Beobachtung der Natur abschilderte. Keill mahlte aber auch einige historische Tafeln für die Kirchen dieser Hauptstadt. Viele andere kamen in verschiedene italienische Städte. Er starb zu Rom 1687. im 63sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 5. Nr. 510.

— — (Michel) Siehe Keyl.

Kelderer (Georg) mahlte 1499. die Wappen aller Königreiche, Fürstenthümer, u. s. f. des Erzhauses Oesterreich an die Mauer eines Thurms in der Stadt Insbruk, welcher deswegen der Wappenthurm genennt wird. Der Mahler stellte in der Mitte dieser Wappen sein eignes Bildniß mit dem Namen und und obbedeuter Jahrzahle vor. Blainville T. 1. p. 432.

Keller (Georg) ein Mahler und Kupferstecher von Frankfurt am Mayn; lernte zu Nürnberg bey Jost Amann. Er arbeitete um 1620. in seiner Geburtsstadt nach den Zeichnungen Philipp Uffenbachs u. s. f. für Siegmund Feyerabend, einen berühmten Buch- und Kunsthändler. Keller sezte sich zu Nürnberg wo er auch gestorben ist.

— — (Joh. Balthasar) gebohren zu Zürich in der Schweiz 1638. lernte die Goldschmiedskunst und bracht es in getriebner Arbeit, sowohl in Figuren als in Laubwerk und Früchten sehr weit, aber sein unten vorkommender Bruder, der als Rothgiesser in königlich-französischen Diensten stand, berief ihn nach Paris, und bediente sich seiner Zeichnung, wogegen ihm dieser zu der Giesserkunst die nöthige Anleitung gab, die er durch sein vortrefliches Genie zur größten Vollkommenheit brachte. Eine unzählige Menge Canonen und Mörser und die Statuen in den königlichen Gärten zu Versailles hätten ihm allein einen grossen Namen erworben; was aber seinen Ruhm unsterblich macht, ist die Ritterstatue Ludwig des XIV. welche um das Ende des XVII. Jahrhunderts auf dem Plaze von Vendome aufgerichtet wurde. Dieses 21. Fuß hohe Werk ist in einem einzigen Gusse nach des berühmten Girardons Modelle verfertigt worden. Eine andere Ritterstatue dieses Fürsten, ward 1674. von den Gebrüder Keller nach des gedachten Girardons Modelle gegossen, aber erst 1715. auf dem Plaze Bellecours zu Lyon aufgerichtet. J. Balthasar starb als Oberaufseher der königlichen Giesserey zu Paris 1702. Sein Bruder Joh. Jacob, war königlicher Giesser und Commissaire der Artillerie. Er starb zu Colmar 1700. im 65sten Jahre sei-

nes Alters. C. Simoneau hat die Statue auf dem Plaze von Vendome, die Gebrüder J. u. B. Audran die zu Lyon und P. le Pautre verschiedene Gattungen Canonen nach ihnen in Kupfer gestochen. Dieses grosse Blatt findet man in einem Memorial welches diese Brüder 1694. haben druken lassen, worinne sie sich gegen eine Anklage wegen schlechtem Metalle bey ihrer Artillerieарbeit, sehr nachdrüklich rechtfertigen. Füßli T. 2. p. 1.

Keller (Joh. Heinrich) Jacobs, eines geschikten Bildhauers von Basel Sohn; dieser ward gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts gen Zürich beruffen, wo er das Rathhaus mit seiner Arbeit zierte. Hier ward J. Heinrich gebohren, und lernte seines Vaters Kunst, die er aber wegen eines verdrießlichen Zufalls verließ und bey Andreas Holzmüller, einem ziemlich guten Landschaftenmahler diese Kunst erlernte. Auf seinen Reisen hielt er sich die meiste Zeit zu München auf, wo er bey dem Churfürstlichen Hofmahler Niclaus Stuber, der in der Perspectivmahlerey berühmt war, arbeitete. Er studirte darauf einige Zeit in der königlichen Academie zu Paris, und kam von da 1726. in Haag, wo er sich haushablich niederließ und viele Säle, Deken, Kamine und Kabinette für verschiedene vornehme Liebhaber mit Landschaften, Architectur und Figuren zierte, in welchen er bald den David Teniers bald den Wateau nachahmte. Keller kann unter diejenige Künstler gezählt werden, die in den meisten Theilen der Mahlerey geübt sind; er arbeitete mit grosser Fertigkeit, und mahlte die meiste Verzierungen zu dem prächtigen Feuerwerk welches bey Anlaase des Aachischen Friedensschlusses gespielt worden. Er starb um 1775. Van Gool T. 2. p. 266. — Ein anderer Joh. Heinrich Keller, Schreiner zu Basel; zeichnete 24 Blätter von Bauverzierungen, die Peter Aubry um 1650. in Kupferstichen heraus gab.

Kellerthaler (Daniel) ein Goldschmied, von welchem man in der churfürstlichen Kunstkammer zu Dresden mit dem Punzen grarbeitete und vergüldete Kupferblatten mit der Jahrzahle 1613. siehet. Die besten und grösten Stüke sind ein Göttermahl und ein Sabinenraub. Er machte auch Kupferstiche mit dem Spizhammer; eine Arbeit welche Sahler, ein Goldschmied von Augspurg, der sich um 1760 zu Dresden aufhielt, wieder hervor suchte, und auf diese Art die mit Kreide und chinesischer Dinte verfertigte Zeichnungen glüklich nachahmte. Keyßler 86. Brief.

Kellertaler (Johann) wird von Papillon unter den Formschneidern angeführt.

Kempen (van) ein unbekanter Landschaftenmahler; arbeitete in dem Geschmake von Moucheron und Glauber. Er wird von M. Oesterreich in Beschreibung des Kabinets von J. G. E. Nr. 32. angeführt.

Kempener (Jacob) ein Mahler. Johann Bussemacher, ein Kunsthändler zu Cölln hat 1604. einige Blumentöpfe nach ihm herausgegeben. J. Th. de Bry hat auch nach ihm radirt.

Kenif. Siehe Knyf.

Kenkel (Johann) von Augspurg gebürtig; lernte bey Jsaac Fisches, Christoph Weigel und J. Martin Schuster. Er mahlte gute Bildnisse mit trokenen Farben, verfertigte auch dergleichen mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst. Kenkel sezte sich in Nürnberg, allwo er die Tochter seines zweyten Lehrmeisters heyrathete. Er starb daselbst 1722. im 34sten Jahre seines Alters. G. D. Heumann, P. Schenk, J. W. Winter, J. a Montalegre u. s. w haben nach seinen Gemählden in Kupfer gestochen. Doppelmayr p. 273.

Kenle (Lambert van) zwölfter Abt des Klosters Notre Dame des Dunes in Flandern; war einer seiner Baumeister und lebte um die Mitte des XIII. Jahrhunderts. Siehe den Artikel Salomon von Gent. Felibien.

Kent (Wilhelm) ein engländischer Mahler um 1720; verfertigte kleine historische Stüke auf Kupferblätche, in welchen er viele Figuren mit einem guten Geschmak anzubringen wußte. Guarienti führt von diesem Künstler ein Gastmahl der Königin Esther an, welches er in einem Kunstkabinet zu Lisabon gesehen hat. Kent besaß auch eine grosse Geschiklichkeit in der Baukunst und in Anlegung der Gärten. Er radirte Zeichnungen nach J. Jones. J. Rigaud hat nach seiner Zeichnung die Vermählung des Prinzen von Oranien in Kupfer geäzt. Siehe den Artikel Benedict Luti.

Kerius (Peter) radirte 1619. eine Stadt Nürnberg.

Kerkhove (Joseph van der) gebohren zu Brügge um 1670. Lernte bey Erasmus Quellinus, der sein geschwindes Zunehmen in der Kunst und seinen Fleiß bewunderte. Er arbeitete einige Zeit in Frankreich, und mahlte nach seiner Zurükkunft in sein Vaterland historische Tafeln für Kirchen und andre öffentliche Gebäude nebst einer Menge Bildnissen. Dieser Künstler erhielt mit Duvenede die oberkeitliche Erlaubniß wegen Einrichtung einer öffentlichen Mahleracademie, und ward derselben erster Director. Er starb 1724. In allen seinen Werken bemerket man seines Lehrmeisters Manier, ein glühendes Colorit und eine richtige Zeichnung. Seine Compositionen sind edel und allzeit groß, man siehet in denselben nichts als was nothwendig ist. Er hatte die Perspectiv wohl inne und seine Gründe sind mit Architecturstüken von gutem Geschmake bereichert. Descamps T. 4 p. 141.

Kerkx (Wilhelm) der alte, ein geschikter niederländischer Bildhauer; arbeitete zu Antwerpen, allwo man von ihm das marmorne Grabmal der Familie von Wit in der Frauenkirche: einige Basreliefs in der Walpurgiskirche; den Altar des H. Kreuzes in S. Georg; einen Theil des Kalvarienbergs bey den Dominicanern, und das schöne marmorne Brustbild Maximilian Emanuel Churfürsten von Bayern auf der Börse findet. Sein Sohn, ein Mahler und Bildhauer; mahlte den Frohnaltar der Kirche St. Walpurgis; die H. Helena mit dem Kreuze Christi und die Verkündigung für das Jesuitercollegium, u. s. f. Er ahmte bisweilen die Manier des C. de Crayers nach. Voyage de Descamps.

Kern (Anton) ein Mahler gebohren 1710. zu Tetscher in Böhmen; lernte zu Venedig in der Schule des J. Baptist Pittoni, den er vollkommen nachahmte. Zu Rom fuhr er in seinen Studien fort, und sandte ein Gemähld von dem Kindermord gen Dresden, welches dem König in Polen so wohl gefiel, daß er ihn mit einem guten Gehalte an seinen Hof berief. Er arbeitete daselbst mit grossem Ruhm, und starb 1747. Zucchi hat nach ihm die vier Jahrszeiten in Kupfer gestochen. Pelzel T. 3. p. 156.

— — (Leonhard) ein Bildhauer und Baumeister von Forchtenheim in Franken; arbeitete in Deutschland, sonderlich zu Nürnberg, wo er für das Rathhaus verschiedene Werke von Marmor und Holz verfertigte. Er starb daselbst 1663. ungefähr 83. Jahre alt. Dieser Künstler hatte zwey Söhne Constantin einen Mahler, der frühzeitig starb, und Joh. Jacob, einen Bildhauer. Dieser arbeitete in Jtalien, Holland und England. Er starb daselbst 1668. im 36sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 228.

Kerriner. Siehe Kierings.

Kersseboom (J.) ein Mahler in England, nach welchem J. Smith die Bildnisse der Lady Carteret, Robert Boyle u. s. w. in Schwarzkunst gearbeitet. P. Schenck, W. Faithorn, u. s. w. haben auch nach ihm radirt.

Kerver (Jacob) ein Formschneider um 1560. Man hat von ihm wohlgezeichnete Groteskten in des Hans Scheufelins Manier: item Pannertrager und Wappenherolden nach altem deutschem Geschmak. Dieses Buch betitelt: Wappenbuch des H. Römischen Reichs, ist zu Frankfurt am Mayn bey Cyriac Jacob 1540. gedrukt. Kerver hat auch nach Raphael, u. s. f. gearbeitet. Christ führt p. 264. sein Monogramma an. Er ist vermuthlich einer von den Voreltern eines berühmten Buchhändlers dieses Namens. Siehe den Artikel Franz Colonna. Papillon.

Kerz (Richard) Siehe Aertz.

Kesler. Siehe den Artikel J. G. Plazer, seines Schülers.

Kessel (Ferdinand van) des ältern Johanns Sohn, ein vortreflicher Mahler, der seine Thiere, Vögel, Fische, Blumen, Kräuter, Früchte, u. s. f. wohl zeichnete, angenehm färbte, auch künstlich und ausführlich mit dem Pinsel behandelte. Er mahlte viele sehr schöne und kostbare Stüke für Johann Sobiesky, König in Polen und einige Dekenstüke für König Wilhelm den III. in dem fürstlichen Schlosse zu Breda. Weyermann T. 3. p. 291.

— — (Hieronymus van) mahlte das Bildniß Erzherzog Leopolds, Bischofs zu Straßburg, rc. welches Raphael Sadeler 1609. in Kupfer gestochen hat.

— — (Johann van) gebohren zu Antwerpen 1626. Lernte bey David Teniers und folgte Johann Breughels Manier. Vögel, Blumen, Insekten, Pflanzen, alles mahlte Johann gleich gut. Er war ein getreuer Nachahmer des Schönsten in der Natur, und seine Gemählde sind ungemein fleißig und wohl gefärbt. Sie wurden so theuer bezahlt, daß ausser denen die der König in Spanien und der Prinz von Oranien gekauft hatten, wenige zu sehen sind. Sein Sohn Johann, gieng 1680 in Spanien, wo er für den Hof wohlgleichende Bildnisse nach Vandyks Manier, ingleichem Landschaften, Früchte, Blumen und kleine Historien mit ausnehmender Annehmlichkeit mahlte. Die Königin Louise, Carl des II. Gemahlin, ließ ihn die Geschichte der Psyche für ihr Kabinet auf Kupfer mahlen in welchen er Landschaften, Blumen, Thiere und Vögel sehr wohl anzubringen wußte, aber dieses Werk kam erst unter Carls zweyter Gemahlin vollends zu Stande. Diese Königin nahm ihn zu ihrem Mahler an und nach dem Tode des Königs gieng er an ihren Hof gen Toledo, wo er viele Bildnisse vornehmer Personen verfertigte. Er ward in Frankreich gesandt, das Bildniß König Philipp des V. vor seiner Ankunft in Spanien zu mahlen. Van Kessel starb zu Madrid 1708. im 64sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 381. und Velasco Nr. 226.

— — (Theodor van) ein niederländischer Kupferstecher, lebte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Basan zeiget in seinem Dictionaire die besten Blätter dieses Künstlers an, die er nach H. Carraccio, Rubens, Vandyk, Sneyders, Bourdon, u. f. f. verfertigt. Gandellini.

— — (. . van) Ferdinands Brudersssohn und Schüler. Seine vornehmste Kunst bestand in Abbildung von allerhand Baurengesellschaften nach Brouwers, Teniers und Ostade's Geschmak. Er zeichnete die Stellungen und Leidenschaften seiner Figuren in Gesichtern und Gebärden sehr natürlich; arbeitete sie auch mit einem guten Colorit, gehörigen Beywerken und geschikter Erfindung aus. Er hielt sich lange Zeit zu Paris auf, sezte sich hernach zu Breda, und starb daselbst. Weyermann T. 3 p. 379.

Kesselfeld (Carl van) Siehe den Artikel Remb.

Kestner (Michel) Siehe den Artikel J. E. Ebermayr, seines Schülers.

Keteltrom; ein Beyname von Johann Bunnick.

Kettel (Cornelius) ein Mahler von Gouda; lernte bey Anton Moulfort und Theodor Aertsens. Er studirte mit vielen andern niederländischen Mahlern zu Fontainebleau nach den Gemählden des Primaticcio und M. Rosso, worauf er viele Länder durchreiste, und aller Orten historische Gemählde und Portraite hinterließ. Zuweilen bediente er sich anstatt der Pinseln seiner Finger, welchen Einfall er von Hugo da Carpi mag entlehnt haben. Man rühmet die Composition seiner Gemählde, die Verschiedenheit und die verständige Nachahmung der Natur in den Gewändern. Nach Papillon hat dieser Mahler auch in Holz geschnitten und ziemlich schöne Blätter verfertigt. Er übte seine Künste zu Leipzig, und lebte noch Ao. 1600. in dem 52. Jahre seines Alters. J. Saenredam, H. Bary, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 199.

Keltle (F.) ein Bildnisse- und Halbefigurenmahler zu London; lebte um 1765. V. Green hat eine Citharnspielerin und einen jungen Zeichner nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Keulen (Cornelius Janson van) ward zu London von holländischen Eltern gebohren, und arbeitete daselbst unter der Regierung Carl des I. Hernach sezte er sich in Haag, wo er auf dem Rathhaus ein Gemähld von 14. Bildnissen verfertigte, welches die Bürgermeister und Häupter dieses Orts in völliger Statur und Lebensgrösse vorstellte. Dieser Mahler starb 1656. C. van Dalen, Matham, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 344.

Key oder van Keyen. Siehe Kay.

Keyen (Adrian van) ein niederländischer Mahler; arbeitete zu Venedig, wo er die Manier des jüngern Palma nachahmte. Man findet ein Bildniß von seiner Arbeit in der Gallerie des Palais royal zu Paris. Du Bois de St. Gelais.

Keyl (Michel) gebohren zu Nürnberg 1722. Lernte bey J. Daniel und J. Martin Preißler, bey J. Jacob Schübler und Martin Tyrof. Im Jahre 1745. ward er mit andern Kupferstechern nach Dänemark berufen, allwo er an den Platten von Hafnia moderna und Vitruvius Danicus arbeitete. Nach seiner Zurükkunft ward er nach Dresden berufen an den Kupferstichen der churfürstlichen Gallerie zu arbeiten. Der Churprinz ernannte ihn 1753. zum Zeichenmeister bey dem adelichen Cadettencorps. Keyl arbeitete auch nach Ferg, Bega, Wateau u. s. w. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 120.

Keyser, oder Keyzer (Clara) eine berühmte Miniaturmahlerin zu Gent; starb in dem XVI. Jahrhundert, im 80sten Jahre ihres Alters, ledigen Standes. Sie wird von Guicciardini und Vasari angeführt.—Heinrich de Keyser, ein Bildhauer und Baumeister von Utrecht; lernte bey Abraham Bloemaert. Er baute zu Amsterdam verschiedene schöne, sowol öffentliche als Privatgebäude. Man schreibet auch seiner Arbeit das Grabmal des Prinzen von Oranien in Delft zu, und die metalline Statue des berühmten Erasmus, welche der Magistrat zu Rotterdam auf dem grossen Plaze dieser Stadt aufrichten ließ. Heinrich starb zu Amsterdam 1621. im 56sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Peter Keyser, folgte des Vaters Fußstapfen, und in der Stelle eines Stadtbaumeisters zu Amsterdam. Er verfertigte unter andern das Grabmal Graf Wilhelms von Nassau, der 1642. zu Orsoy starb, und zu Heusden begraben wurde.—Nach Theodor de Keyser der um 1620. zu Amsterdam lebte, hat Jonas Suyderhoef schöne Bildnisse in Kupfer gestochen.—P. de Kayser, ein Kupferstecher arbeitete nach Heinrich de Keyser. Er ist vielleicht obbemeldter Peter.

Khol (Andreas) ein Kupferstecher von Nürnberg; verfertigte ein Zeichenbuch und kleine Bildnisse von verschiedenen berühmten Männern seines Vaterlandes. Er starb 1656. im 32sten Jahre seines Alters. Christ. führt p. 96. sein Zeichen an. Doppelmayr p. 226.

Kierings (Alexander) ein vortreflicher holländischer Landschaftenmahler; lernte bey Johann Miel und nach einiger Meinung bey Cornelius Poelemburg. Er ist fast nirgend als in seinem Vaterlande bekannt. Man siehet in seinen Werken wenig Abänderung, er begnügte sich die Natur genau nachzuahmen und seine Gemählde sehr fleißig auszuarbeiten; in selbigen unterscheidet er nicht allein die Baumarten an den Blättern, sondern die Fasern des Holzes und der Rinden. Seine Vorgründe sind reizend und die starke Ausarbeitung machet sie nicht troken. Cornelius Poelemburg und Jacob Ernest Thomann zierten seine Gemählde mit Figuren. Er blühete um 1636. Descamps T. 1. p. 400.

Kies (Simon Johann) ein Mahler von Amsterdam; wird unter Franz Floris Schüler gezählet. Er zeichnete nach den Gemählden seines Lehrmeisters die sieben freyen Künste, welche durch Cornelius Cort in Kupfer gestochen worden. Descamps T. 1. p. 115.

Kiessel (Matthäus) Siehe Küssel.

Kik (Cornelius van) gebohren zu Amsterdam 1635. Mahlte anfangs Bildnisse, die er sehr schön ausarbeitete. Die Vortreflichkeit der Blumenstücke des Cornelius van Heem reizte ihn ein gleiches zu versuchen, und er that es mit gutem Erfolge. Seine Blumenstüke wurden theuer verkauft, weswegen er das Portraitmahlen aufgab. Er hatte einen sehr schönen Garten, in den er alles anschafte was zu seiner Kunst dienlich war. Unter seinen Blumen rühmet man vornehmlich die Tulipen und Hiacynthen. Kik mahlte seine Werke mit leichter Manier, frischer Färbung und zartem Pinsel. Wegen seiner schlechten Liebe zur Arbeit sind seine Gemählde sehr selten und theuer. Er starb 1675. Descamps. T. 3. p. 6.

Kilian. Diese Familie ist sehr zahlreich und in der deutschen Künstlergeschichte berühmt. 1) Bartholome, ein geschikter Goldschmied aus Schlesien, sezte sich zu Augspurg hausheblich nieder und starb 1588. alt 40. Jahre. 2) Bartholome, gebohren zu Augspurg 1630. Lernte bey seinem Vater Wolfgang. Er arbeitete drey Jahre unter Mattheus Merian und mehr als drey Jahre in Paris. Nach seiner Zurükkunst zeigte er seine Stärke sowol in guter Zeichnung als in geschickter Führung des Grabstichels, war auch in seiner Arbeit sehr fleißig und geschwind. Man hat von ihm über 50. Theses, von denen manche vier bis fünf Fuße hoch sind. Das Bildniß des römischen Königs Joseph zu Pferd ist neun Fuß hoch. Er stach auch eine grosse Menge schöner und selten gewordener Bildnisse nach den besten deutschen Mahlern. Dieser Künstler starb in seinem Vaterlande 1696. Seine Kupferstiche werden weit über 500. Blätter geschäzt. 3) Georg, Wolfgang Philipps Sohn, gebohren zu Augspurg 1683. Seine zeitlich bezeigte Talente bewogen den geschikten Historienmahler Isaac Fisches, diesen Jüngling ohne Entgelt zu unterweisen. Er gieng nach Sachsen und nach Berlin, wo er sich etliche Jahre aufhielt, und sowol Historien als Bildnisse mahlte. Hierauf ward er nach Wien, folgends nach Nürnberg zu Christoph Weigel und an verschiedene deutsche Höfe berufen. Dieser Künstler legte sich hiernächst auf die Schwarztunstarbeit; verfertigte für die römisch-catholischen Universitäten in Deutschland grosse Theses, arbeitete nach verschiedenen italienischen und deutschen Künstlern, mahlte auch Bildnisse mit Pastelfarben, in welchen er eine so starke Uebung hatte, daß er seine academische Zeichnungen nach der Natur auf diese Art verfertigte. Endlich beschloß er sein arbeitvolles Leben 1755. Seine Kupferstiche werden über 300. Stücke gerechnet. 4) Georg Christoph, gebohren zu Augspurg 1709. Ward von seinem Vater Georg zu dessen Künsten angeführt. Er hielt sich auf seinen Reisen einige Zeit zu Nürnberg, in Oesterreich, Ungarn, besonders zu Wien auf. Seine besten Stücke bestehen in Bildnissen einiger deutschen Fürsten und Prälaten. Er führte einen starken Kunstverlag, und übte sich, seiner Neigung zufolge in den schönen Wissenschaften. Diesem Künstler hat das Publicum, nebst vielen wichtigen Beyträgen zu Verbesserung und Vermehrung verschiedener Artikeln dieses Künstlerlexicons und seines berühmten Geschlechts zu danken. 5) Jeremias, Philipps Sohn und Schüler ein ziemlich guter Kupferstecher; starb zu Augspurg 1730. im 64sten Jahre seines Alters. 6) Johann, Wolfgangs Sohn, ein Goldschmied; hielt sich lange Zeit in Italien auf, und verfertigte in seinem Vaterlande viel grosse Kirchenarbeiten. Er starb ledigen Standes 1697. im 74sten Jahre seines Alters. 7) Johann Jacob, Wolfgang Philipps Sohn, ein Kupferstecher, starb nebst zweyen seiner Brüder in der Blüthe seiner Jahre. 8) Lucas, des ältern Bartholome Sohn; gebohren zu Augspurg 1579. Lernte bey Dominicus Custos, seinem Stiefvater, der ihn nebst seinem Bruder Wolfgang nach Italien reisen ließ. Er arbeitete sehr meisterhaft mit dem Grabstichel, nach Spranger, Rottenhammer, C. Schwarz, Cornelius van Harlem, u. s. f. und erhielt nach Egidius Sadeler den ersten Rang. Die riesenförmige Statue des Erzengels Michael an dem Rathhause zu Augspurg, die er in Kupfer stach, ist eines von seinen schönsten Stücken. Er starb 1637. Seine Werke schätzet man auf 250. Blätter. 9) Marc Philipp, Wolfgang Philipps Sohn, ein Kupferstecher; starb in blühenden Jahren. 10) Paul, sein Bruder und Kunstgenoß, hatte gleiches Schiksal. 11) Philip, gebohren 1628. Lernte bey seinem Vater Wolfgang, und reiste mit seinem Bruder Johann nach Italien. Seine Werke, mit welchen er viele Bücher zierte, sind sehr zahlreich, und findet man über diese, mehr als 130. einzelne Blätter von seiner Arbeit. Die Bildnisse seines Bruders Bartholome und des berühmten Thiermahlers J. Heinrich Roos, zeigen seine Stärke in dieser Kunst. Er starb 1693. 12) Philipp Andreas, Georgs Sohn, gebohren 1714. Lernte das Kupferstechen bey J. Andreas Friederich und zu Nürnberg bey J. Martin Preißler. Er verfertigte einige schöne Stücke für die Dresdnergallerie und arbeitete nach Bergmüller, Graßi, Holzer, Meytens, Scheißler, u. s. f. und bediente sich einer angenehmen Manier. Er gab nebst vielen andern Arbeiten eine Kupferbibel von 130. Blättern nach den Zeichnungen der berühmtesten Künstler heraus, und starb 1759. in seinen besten Jahren. 13) Wolfgang, des ältern Bartholome Sohn, gebohren 1581. Lernte bey seinem Stiefvater Dominicus Custos. Er arbeitete in Italien nach Paul Veronese, Jacob da Ponte Bassano, Paul Farinato, Tintoret, u. s. f. Unter seine vornehmste Werke zählet man das Friedensfest zu Nürnberg 1649. nach Joachim von Sandrarts Gemählde, und einen sehr grossen Grundriß von der Stadt Augspurg. Er starb in einem Alter von mehr als 80 Jahren. Sein Werk bestehet in ungefähr 250. Stücken. 14) Wolfgang Philipp, Philipps Sohn, gebohren 16[illegible]4. Er arbeitete nach gethanen Reisen für seinen Vater und Oheim. Dieser Kupferstecher zog 1704. nach Nürnberg und 1724. nach Königsberg in Preussen, allwo er 1732. starb. Er war in seiner Kunst nur mittelmäßig.

Killigren (Anna) eine Engländerin; mahlte ihr eigen Bildniß, welches J. Beckets und A. Blooteling in Kupfer gestochen haben.

Kinder (J. de) ein niederländischer Bildhauer; verfertigte das Grabmal der Familie von Alvarado in der Dominicanerkirche, und drey Statuen an der Vorderseite des Bekerzunsthauses, beyde zu Brüssel. Voyage de Descamps.

King (Carl) ein Engländer; war königlicher Hofbildhauer zu Berlin. Er arbeitete sehr sauber in Holz, sowohl Basrelief als andere Sachen, vornehmlich aber Früchte und Blumen. Er starb 1756. zu Berlin und brachte sein Leben fast über 100. Jahre. Sein Sohn Carl Friedrich, ein guter Bildnissemahler; lernte bey Anton Pesne. Er gieng nach Halle und starb daselbst 1738, ungefähr 30. Jahre alt. Er hat ein artiges Stük nach Lancret radirt. Philipp King, Carls zweyter Sohn; lernte auch die Mahlerey und erhielt von König Friedrich Wilhelm eine Pension; allein durch seine lüderliche Lebensart gerieth er in ein solches Elend daß er im Hospithal de la Charite sein Leben ungefähr im 40sten Jahre endigen mußte. Nachrichten von Künstlern, 2c. T. 1. p. 56.

— — (Daniel) ein engländischer Kupferezer; lernte bey Wenzel Hollar. Er gab eine Sammlung von allen Cathedralkirchen und Klöstern des Königreichs England auf 81. Blättern heraus. Semler.

— — (J.) ein Kupferstecher in England; arbeitete nach J. Brouwer, A. Bloemaert, A. Coypel, J. M. Nattier, J. Rottenhammer, Tissens, Sadeler, u. s. w.

Kint (Theodor) gebohren in Haag 1676. Lernte bey Constantin Netscher. Er war einer der glüklichsten Künstler seiner Zeit, gleichwohl verließ er die Mahlerey und legte sich auf die Butterhandlung, wodurch er einen grossen Reichthum erlangte. Kint kam 1706. in die Mahlergesellschaft und bekleidete lange Zeit die Stelle eines ihrer Vorsteher. Er lebte noch 1750. und die Kunstliebhaber konnten in seiner Behausung verschiedene Proben von dessen Geschiklichkeit sehen. van Gool T. 1. p. 414.

Kip (J.) ein engländischer Kupferezer um 1700. Siehe L. Knyff.

Kirby (Josua) königlicher Perspectivzeichner und

Professor dieser Kunst in der 1769. zu London neuerrichteten königl. Mahleracademie, schrieb: Te perspective of Architecture &c. d. i. die Perspectiv der Architecturen in zwey Theilen, ein ganz neues Werk, aus den Grundsäzen des D. Brook Taylor und nach zwey einzigen Regeln von einer allgemeinen Anwendung, hergeleitet. London bey Davies 1761. 2. Vol. in folio.

Kirchal oder Kirkhal (Eduard) ein engländischer Kupferstecher, lebte um 1730. Man hat von ihm verschiedene in Schwarzkunst gearbeitete Werke; unter andern eine Sammlung von zehn Seestüken nach dem jüngern Wilhelm van de Velde, die er öfters blau abdruken ließ. Dreißig Blätter von seltenen Pflanzen nach J. van Huysum. Er hat auch eine Samlung von Handrissen grosser Meister in eben dem Geschmake und der Manier wie er sie vor sich hatte, ausgearbeitet. Es wäre aber zu wünschen daß er die Stärke der Originalen besser erreicht hätte. Basan. Eben dieser oder ein andrer Kirkhal war ein vortreflicher Formschneider. Er ahmte des Hugo da Carpi Manier sehr wohl nach und seine Holzschnitte kamen den Kupferstichen gleich. Er lebte um 1720. Blainville T. 4. p. 409.

Kirchner (Gottlieb) ein Bildhauer und Modellmeister aus Meissen; kam in den lezten Jahren seines Lebens gen Berlin, wo er verschiedenes gearbeitet, sonderlich viele Modelle in Thon verfertiget hat. Er mahlte auch zum Zeitvertriebe in Oelfarben. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 57.

Kitchingham (Johann) ein englåndischer Miniaturmahler; ward 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. Er radirte auch nach R. E. Pine, J. F. Barbieri u. s. w. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, &c. T. 14. p. 62.

Kittel (Johann) Medailleur und Pittschierstecher zu Breßlau; blühete um 1700. Lochner und Numism. hist. enthalten verschiedene Kupferstiche nach seinen Schaumünzen.

Klaase (Peter) ein Mahler von Harlem war des berühmten Niclaus Berghems Vater. Er ward in Abbildung lebloser Gegenstände, die er nach der Natur studirte, berühmt.

Klaasens ( ) ein Historienmahler von Antwerpen; studirte zu Rom, wo er in der niederländischen Künstlergesellschaft den Beynamen Ulnt bekam. Houbraken T. 2. p. 350 Nr. 19. Dieser ist vielleicht derjennige Volkert Klaesz von Harlem, von welchem Sandrart T. 1. p. 217. sagt: Er habe sehr schöne Stüke für die Glasmahler gezeichnet.

Klaß ( ) ein Mahler aus Sachsen; lernte bey Johann Casanova und ahmte in Zeichnungen seines Lehrmeisters ausführliche Manier nach. Er zeichnete gleich gut nach Antiken und nach der Natur. Sein jüngerer Bruder studirte das Landschaftenmahlen nach Salvator Rosa, u. s. w. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, &c. T. 16. p. 115.

Klauber oder Kluber (Johann) mahlte um die Zeit des Conciliums zu Basel, den Todtendanz der dasigen Predigerkirche, welchen sein Sohn Hans Hugo 1520. wieder erneuerte. Siehe den Artikel Hans Bock. Leu.

— — (Joseph Sebastian und Joh. Baptist) Gebrüder; führten in ihren Werken den Beynamen Catholici. Beyde waren um 1765. geschikte Kupferstecher in Augsburg (welches besonders von dem leztern zu verstehen ist) Sie besassen einen starken Kunsthandel. Von Stetten zehnder Brief.

Kleemann (Christian Friedrich Carl) Siehe A. J. Roesel.

Klein (Daniel) ein Mahler zu Danzig; lernte bey dem ältern Seemann. Er erlangte einen rühmlichen Namen durch die Kentlichkeit seiner Bildnisse, und starb Ao. 1744. Die Kupferstechere N. Verkolie, P. van Gunst, A. B. König, &c. haben nach ihm gearbeitet. Sein ältester Sohn, arbeitete mit Ruhm zu Paris. Wille hat nach seinen Gemählden die Bildnisse des Dauphins und der Dauphine in Kupfer gestochen. Der jüngere Sohn, ein Mahler blieb in seinem Vaterland, nebst einer Tochter, die gut in Mignature mahlte. M. S.

Kleine (der) Albert Dürer. Siehe A. Andreaß.

— — (der) Benedict. Siehe S. Benezet.

— — (der) Guido. Siehe L. Baugin.

— — (der) Johann. Siehe J. Asselyn, J. Elburcht und J. Bereyke.

— — (der) Moses. Siehe M. Uytenbroeck.

Kleiner (Salomon) von Augspurg; Churmaynzischer Baumeister. Machte sich durch viele Werke bekannt. Nach seinen Zeichnungen hat J. Andreas Pfeffel die Kirchen, Klöster und Palläste der Stadt Wien und derselben Gegenden 1724. und 1725. in vier Theilen und 132. Kupferstichen heraus gegeben. Ferner ließ Kleiner 1726. durch Joh. August Corvinus die verschiedenen Aussichten der Favorita, eines Churfürstlichen Lustschlosses auf 20. Blättern nach seinen Zeichnungen in Kupfer stechen. Er starb zu Wien 1759. im 56sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief.

Kleinert (Friedrich) ein Erfindungsreicher Künstler; war seiner erlernten Profeßion nach ein Kunstdrechsler. Er richtete sich ein Preßwerk zu, mit welchem er Medaillengepräge in Holz, Elfenbein und Horn abdrukte. Dieses gab ihm Anlaas die Kunst in Stahl zu schneiden selbst zu versuchen und glüklich auszuführen, da er etlich und neunzig Stüke von der neuern Geschichte ausarbeitete. Er war von Bartenstein in Preussen gebürtig, und arbeitete zu Nürnberg, wo er 1714. im 81sten Jahre seines Alters starb. Doppelmayr p. 309.

— — (Marc Friedrich) ein Mahler von Nürnberg; arbeitete in Diensten des Bischofs von Bamberg und Würzburg und des Prinzen Sobiesky. Er starb 1742. im 48sten Jahre seines Alters. J. G. Winter, Bernigeroth, J. J. Hayd, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Kleinschmied (Joh. Jacob) ein Kupferstecher; arbeitete zu Augspurg für den Jeremias Wolfischen Verlag. Er kopirte einige Bildnisse nach Peter Drevet, u. s. w. Schwäbische Schriftsteller.

Kleinstett. Siehe Klingstett.

Klengel, Sparcle, Karger, Peppelmann, Hase, Behr, Dunebier, Fehre und le Plat; werden von Imhof T. 3. p. 1181. unter die berühmtesten Baumeister der sächsischen Lande gezählet.

— — (J. C.) ein sächsischer Landschaftenmahler; lernte bey Dietrich und studirte um 1770. in der Academie zu Dresden. C. F. Boetius gab unter dem Titel Studium juventutis I. C. K. 30. radirte Blätter von diesem Künstler heraus. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, &c. T. 16. p. 113.

Klerk (A.) Siehe Clerk.

Klerck (Heinrich de) ein Mahler und Dichter; lernte bey Martin de Vos. Seine Gemählde, welche man in den Kirchen zu Brüssel findet, sind mit Verstand zusammengesezt. Er mahlte auch grau in grau nach seines Lehrmeisters Manier und zierte zuweilen des Johann Breughels Landschaften mit Figuren und reizenden Nymphen. Man bemerket auch in seinen Gemählden einen zarten Pinsel und schönes Fleisch. Er blühete um 1600. M. Greuther, Beckets, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 273.

Klessecker (Justus) ein Bildschnizler von Minden; verfertigte Bilder und Kruzifixe von Elfenbein. Man siehet auch viel grosse Figuren von seiner Arbeit in der Hauptkirche zu Bamberg. Sinther sezte er sich zu Frankfurt am Mayn. Sandrart T. 1. p. 352.

Klet. Siehe den Artikel Ludolph la Fontaine seines Schülers.

Klimm (Hans) ein Goldschmied zu Nürnberg; verfertigte wohlgezeichnete Bilder von getriebner Arbeit in Silber. Er übte sich auch im Kupferstechen und stand bey Albert Dürer in gutem Ansehn. Klimm starb um 1550. Doppelmayr p. 194. — Ein andrer

Hans Klimm; arbeitete als Formschneider zu Jena und zu Wittenberg 1590. und 1603. Papillon T. 1. p. 271.

Klingstet (C. G.) ein vortreflicher Miniaturmahler von Riga in Liefland, aus einer guten Familie gebürtig. Nachdem er von seinem fünfzehnten Jahre an unter den schwedischen Truppen fünf, und in französischen Diensten zwölf Jahre zugebracht hatte, gab er im 33sten seines Alters seiner Neigung, die er von früher Jugend an für die Mahlerey gehabt, nach. Klingstett erfand die Manier seine Gemählde überall, das Fleisch ausgenommen, mit chinesischer Dinte zu mahlen. Seine Arbeit ist in Ausdrükung der Leidenschaften ungemein schön, und ob er gleich weder in der Richtigkeit der Zeichnung noch in der Erfindung einen hohen Stafel erreichte, so findet man doch verschiedene Stücke von seiner Composition die ziemlich schäzbar sind. Aber viele von seinen leichtfertigen und höchstärgerlichen Tabaksdosen-Stücken brachten ihn bey der Ehrbarkeit in übeln Ruf. Er arbeitete zu Paris und starb daselbst in sehr schlechten Glücksumständen 1734. im 77sten Jahre seines Alters. B. Picart hat zwey Stücke nach ihm radirt. l'Advocat.

Klock (Cornelius) Siehe den Artikel Walther Crabeth.

— — (Heinrich) Siehe den Artikel Johann van Goyen, seines Schülers.

Kloeckner (David) gebohren zu Hamburg 1629. war schwedischer Legations-Secretarius bey dem Friedenscongreß zu Münster. Nach geendigten Geschäften legte er sich, seiner Neigung zufolg auf die Mahlerey, die er bey Georg Jacobs zu Amsterdam erlernte. Worauf er wieder in Schweden zurük gieng und bey der Königin Eleonora Hofmahler wurde. Carl Gustav ließ ihn eine Reise in Italien machen, wo er die Manier des Peter Beretini auswählte und 1661. in Schweden zurük kehrte. Er mahlte daselbst meistens Bildnisse und Thiere. Sein Meisterstük worinn er sich selbst gleichsam übertraf, ist das Gemähld der Krönung Carl des XI. welches man in dem königlichen Schlosse von Drottningholm siehet. Er ward in den Adelstand erhoben und bekam den Beynamen Ehrenstral. Kloekner starb zu Stokholm 1699. Grignon, van Schuppen, de Blois, J. Boulanger, J. Falk, J. von Sandrart, Padtburgge, Simoneau, M. Küssel, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Diese Blätter sind meistens in S. Puffendorfs Leben Carl Gustavs zu sehen. Seine beyden Töchtern Anna Maria Wattrang und Sophia Elisabeth Brenner zeigten Proben ihrer Geschiklichkeit in der Zeichenkunst durch Kupferstiche welche den Titel führen: Muliebris industriæ ingeniique monumenta. Sandrart T. 1. p. 334.

Kloostermann. Siehe Clostermann.

Kloß. Siehe den Artikel Brecheisen.

Klosse (Johann Bartel) von Würzburg, kam nach Prag und arbeitete drey Jahre bey Carl Screta. Er ward in die Brüderschaft der Altstädter-Mahler aufgenommen. Man findet nur ein Altarblatt von ihm zu Prag. Es ist bey Matkabozia zu sehen, und stellet den gekreuzigten Heiland, nebst Maria, Johannes und M. Magdelena in Ellehohen Figuren vor. Sie sind gut gezeichnet, ihre Gewänder wohl geworfen; die Gesichtsbildungen vortreflich ausgedrukt und die Stellungen von einer edeln Einfalt. Sein Colorit ist schön und geschmolzen. Er starb 1679. B. Kilian, J. Sooms, u. s. w. haben einige Theses nach seinen Zeichnungen gestochen. N. Bibliothek schoener Wissenschaften ꝛc. T. 19. p. 327.

Kloz vielleicht Kloß (Valentin) ein holländischer Landschaftenmahler. Man siehet von ihm mit Wasserfarben ausgeführte Zeichnungen mit Aussichten von Mastrich, u. s. w.

Kluber (Johann) Siehe Klauber.

Knappich (Joh. Georg) ein guter Historienmahler zu Augspurg; lernte bey Johann Heiß. Von ihm waren die Dekenstüke in der Jesuiterkirche, die aber nunmehr verändert sind. Man siehet von diesem Künstler eine Geburt Christi an dem Seiten altare der Domkirche. Er starb 1704. im 67sten Jahre seines Alters. von Stetten achter Brief.

Knapton (C.) ein Bildnissemahler, Kupferezer und Kunsthändler in London, wo er um 1760. starb. Er vergesellschaftete sich mit Arthur Pond und sie gaben eine Sammlung von Handrissen grosser italienischer Meister heraus, die wegen ihrer schönen Ausarbeitung alles Lob verdienen. Die Landschaften des Guercino, welche einen Theil davon ausmachen, und die Knapton selbst radirt hat, sind insonderheit mit vieler Kunst behandelt. Er hat 27. Blätter für diese Sammlung verfertigt. Basan.

Knehes (Peter) ein Schwarzkunstarbeiter; lebte um 1700. zu Amsterdam.

Kneller (Gottfried) gebohren zu Lübek 1648. lernte bey Paul Rembrand und bey Ferdinand Bol. Er ward einer der berühmtesten Bildnissemahler seiner Zeit. Kneller studirte 1672. mit seinem Bruder zu Rom und arbeitete nach seiner Zurükkunft zu München, Nürnberg und Hamburg. Er kam 1676. gen London, wo er die Stelle eines ersten königlichen Hofmahlers erlangte. Wilhelm der III. machte ihn zum Ritter: Kayser Joseph der I. erhob ihn in den Reichsritterstand, und endlich ward er zu einem engländischen Baronet erklärt. Er starb 1723. und ward in der Abteykirche Westmünster begraben, wo man ihm ein prächtiges Monument mit der ins Englische übersezten Grabschrift des grossen Raphaels aufrichtete. Seine Compositionen sind sehr angenehm, sein Colorit markigt und kräftig. Gemeiniglich mahlte er an seinen Bildnissen allein die Köpfe und Hände: Zu Gewändern, Beywerken, Landschaften, Blumen, und Verzierungen brauchte er berühmte Mahler, die unter seiner Aufsicht arbeiteten. Bey seinem Absterben hinterließ er bey 500. unausgearbeitete Bildnisse, auf welche er die Helfte der Bezahlung voraus bekommen hatte. Seine Manier war in England so sehr im Schwange, daß die meisten Portraitmahler seiner Zeit sich bequemen mußten diesen Künstler auch so gar in seinen Fehlern nachzuahmen. Beckets, Hyle, van der Banc, Vertue, vornehmlich aber J. Smith haben nach ihm in Kupfer gestochen. Die Blätter des leztern nach Kneller, werden auf 75. Stüke geschäzt. Joh. Zacharias Kneller, Gottfrieds Bruder und Schüler, ist 1646. gebohren. Er mahlte Bildnisse und Architecturen; arbeitete auch auf frischen Kalk. Man weiß weder die Zeit noch den Ort seines Ablebens. Es ist noch anzumerken, daß diese Künstler da sie noch zu Rom waren, ihren Namen Kniller schrieben. d'Argensville.

Knibbergen ( ) ein Landschaftenmahler in Holland; lebte um 1630. Seine Manier ist etwas grau und einfärbig. Hoogstraeten erzählt in seiner Academie der Schilderkunst einen Weltstreit der zwischen van Goyen, Parcellis und Knibbergen vorfiel, da dieser leztere eine ziemlich grosse Landschaft nach seiner angenomenen Manier, mit grosser Hurtigkeit auf einen Tag gemahlt. Hagedorn T. 2. p. 734.

Knipfer (Niclaus) Siehe Knufer oder Knupfer.

Knobelsdorf (Hans Georg Wenzel Baron von) Baumeister- und Superintendent aller königlichen Gebäude; lernte bey C. E. Weidemann und bey A. von Wangenheim. Er studirte darauf die Mahlerey und Baukunst in Italien und in Frankreich. Knobelsdorf baute das Opernhaus zu Berlin, welches auch in Kupfer gestochen ist. Er starb 1753. im 56sten Jahre seines Alters. Siehe den Artikel Carl du Bois. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 1. p. 57.

Knoefler ( ) war um 1764. Hofbildhauer und Professor der um diese Zeit erneuerten Künstleracademie zu Dresden.

Knoller (Martin) ein Tyroler, war um 1775. einer der vornehmsten deutschen Historienmahler, und lebte um bemelte Zeit als K. K. Hofmahler zu Mayland. Man siehet von ihm die Deke des Congregations Saales zu München, worinne die Himmelfahrt Mariä sehr schön gemahlt ist. Er mahlte die sieben Kupeln der Klosterkirche Neresheim in Schwaben. Dieser geschikte Künstler verfertigte auch

einige schöne Stüke in Fresco- und Oelfarben in Tyrol, Ethal, ꝛc. M. S.

Knorr (Georg Wolfgang) ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Nürnberg; arbeitete um 1740. nach Christoph Dietsch u. s. f. Man hat von ihm: Ein Gespräch zwischen Raphael und Albrecht Dürer, gedrukt 1738; ein Blumenzeichenbuch für Frauenzimmer auf 24. Blättern und den Anfang von einer algemeinen Künstlerhistorie, die aber entweder durch seinen Tod oder aus andern Ursachen unterbrochen wurde. Knorr starb 1761. Er gab verschiedene schöne Werke über die Naturgeschichte heraus, wovon man eine gedrukte Liste siehet. Man beschuldigte ihn: Er habe die alten Kupferstiche und Holzschnitte, durch unterschobne Namen mit Nachmachung der gewöhnlichen Zeichen dieser alten Meister verfälscht; welches aber Knorrs Erben ziemlich hizig widerlegt haben. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 1. p. 277.

Knuser oder Knupser (Niclaus) gebohren zu Leipzig 1603; lernte bey Emanuel Nys und bey Abraham Bloemaert. Er mahlte Feldschlachten für den König in Dänemark: Man siehet auch hin und wieder von diesem Mahler historische Stüke; aus etlichen Figuren zusammengesezte Familienbildnisse und Bacchanalen, die wegen eines leichten und angenehmen Pinsels, einem starken und wohlgeschmelzten Colorit, auch einer zierlichen Ausarbeitung berühmt sind. Sandrart nennet ihn Knipser. C. G. Geyser hat ein St. Johannisfest nach ihm radirt. Descamps T. 2. p. 73.

Knuff (L.) zeichnete die Aussichten der schönsten Lusthäuser in England, welche J. Kip auf 80. grosse Platten radirte. David Mortier gab 1708. dieses Werk unter dem Titel heraus: Theatre de la Grande Bretagne. Man findet bey Descamps T. 3. p. 333. in der Lebensbeschreibung von Joh. Gottlieb Glauber einen Jacob Knuf oder Kenif, von Harlem angeführt, der um 1675. zu Paris Seehäfen mit ihren Gebäuden und vielen Figuren, ꝛc. mahlte. Vielleicht ist er mit obigem der gleiche.

Knyper ( ) ein Gesellschaftsmahler in Haag um 1750. Er wird in dem Catalogus des S. Remy p. 54. angeführt.

Kobel (Jacob) ein Schreiber zu Oppenheim; war in der Mathematik und vielen andern Künsten wohl erfahren, auch wahrscheinlich ein guter Zeichner, wie man solches aus einigen kleinen Abhandlungen, welche er über die Geometrie und Feldmesserkunst schrieb, ersehen kann; sie sind mit artigen in Holz geschnittenen Figuren, die man für seine Arbeit hält, gezieret und um 1530. verfertigt. Papillon T. 1. p. 195.

Kobell (Ferdinand) churpfälzischer Hofmahler zu Mannheim um 1770. Er zeichnete mit einer festen kernhaften Manier Callotische Figuren und suchte in Thieren den Berghem nachzuahmen. Man hat auch von ihm einige wohl radirte Blätter. M. S.

— — (Wilhelm und Heinrich) holländische Seemahler, arbeiteten vermuthlich in England. Man siehet von ihnen Zeichnungen mit chinesischer Dinte und mit Wasserfarben von grossem Effect. B. Brookshaw hat nach ihnen radirt.

Koch (Joh. Christian) ein Medailleur von Großzerbst; lernte bey Christian Wermuth und bey Raymund Falz. Er arbeitete um 1730. mit grossem Ruhm an dem herzoglichen Hofe zu Sachsen-Gotha. Man findet bey Koehler T. 4. p. 269. den Kupferstich von einem schönen Schaustüke dieses Meisters, welches das Brustbild Wilhelm Friedrichs, Marggrafen von Anspach vorstellt und T. 7. p. 105. die Brustbilder Friedrich des zweyten, Herzogen von Sachsen-Gotha und seiner sieben Kinder. Er starb 1742. im 63sten Jahre seines Alters. Siehe den Artikel J. F. Hilken. Num. histor. 1702. p. 234.

— — (Joh. Conrad) königlicher Bildhauer; machte einige Statuen und die Modelle zu den vier Sklaven an der Statue König Friedrich des I. Koch verfertigte auch die marmorne mit Basreliefs ausgezierte Kanzel der St. Peterskirche zu Berlin, welche seither durch eine Feuersbrunst verdorben ist, und eine andere für die Garnisonskirche zu Potsdam, die er nach Feldmanns Rissen verfertigte. Beschreibung von Berlin, ꝛc. p. 608.

Koch (Philipp) ein Augspurger; lernte bey Gabriel Spitzel die Schwarzkunst, und arbeitete um 1765. für seinen eignen Verlag. von Stetten zehnder Brief.

— —; ein Beyname des Lucas Engelbrecht.

Kock (Matthias und Hieronymus) Siehe Cock.

Kocks ( ) ein geschikter niederländischer Bildhauer; verfertigte zwey Grabmäler in der Kirche St. Gudula zu Brüssel, und in der Kirche St. Jacob zu Antwerpen die Statuen S. S. Petrus und Jacobus, samt einigen Genien, welche in einem schönen Styl gearbeitet und insonderheit das Fleisch gut ausgedrukt ist. Voyage de Descamps.

Kodoviezki. Siehe Chodowiecky.

Koeberger. Siehe Coeberger.

Koeck (Peter) genannt van Aelst; lernte bey Bernhard van Orley. Er that eine sechsjährige Reise in Italien, wo er sehr fleißig nach den Antiken studirte. Koeck gieng mit einigen Kaufleuten gen Constantinopel und zeichnete die Aussichten dieser Stadt, die Kleidungen, Gebräuche und Feste der Türken, die er nach seiner Heimkunft in sieben grossen Holzschnitten herausgab; er verfertigte auch selbst einige Holzschnitte nach seinen Erfindungen. Im Jahre 1549. gab er verschiedene Bücher über die Architectur, Geometrie und Perspectiv heraus. Er übersezte die Werke des Sebastian Serlio, aus dem italienischen in das holländische, woran man als etwas besonderes anmerkt, daß seine Uebersezung viel begreiflicher ist als das Original selbst. Koek mahlte viele Altarblätter, Kabinetstüke und Bildnisse. Er ward Kayser Carl des V. Hofmahler und starb zu Antwerpen 1553. Seine Ehefrau Maria Bessemer, welche auch die Mahlerey übte, gab nach seinem Tode die übrige Bücher von der Baukunst heraus. Peters natürlicher Sohn, genannt Paul van Aelst; kopirte des Johann Mabuse Gemählde sehr wohl; er mahlte auch mit ungemeiner Reinlichkeit Blumensträusse in gläsernen Gefässen. Descamps T. 1. p. 88.

Koedyk (D.) ein holländischer Kupferstecher; verfertigte einige Blätter nach Mezu und andern Meistern. Basan.

— — ( ) ein Zeitgenoß des Gerard Douw; mahlte Gesellschaften, die man in vielen Kabinetten der Liebhaber sehen kan. Sie sind schön und natürlich ausgearbeitet; wann man sie aber, wie zuweilen geschiehet, für Douws Werke angiebt, so erweiset man hierdurch Koedyk allzuviel Ehre. Van Gool T. 1. p. 36.

Koehler ( ) ein Münzeisenschneider; verfertigte 1714. einen Medaillon, der den Landgrafen Carl von Hessen und auf dem Reverse den Carlsberg vorstellt. Man findet davon einen Abriß bey Koehler T. 22. p. 385.

Koella (Johann) eines Bauern Sohn, gebohren zu Stäfa, einem Dorfe in dem Canton Zürich 1740. Lernte in der Absicht ein Formschneider zu werden, bey J. Caspar Füeßli die Zeichenkunst, fieng aber nach einiger Zeit heimlich an in Oelfarben zu mahlen, und bracht es durch unausgesezten Fleiß und Nachdenken nebst einiger mündlichen Anleitung seines Lehrmeisters dahin, daß er einige kleine Stüke von eigner Erfindung aus dem ländlichen Leben mit richtiger Zeichnung, und zartem Pinsel, warmer Färbung und vernünftiger Beobachtung des Helldunkels meistens in Nachtstüken mahlte. Durch zwey kleine und niedliche Gemählde von Heilmann die Koella zu kopiren den Anlas hatte, entdekte er Kennern einen bewundernswürdigen Talent, und in einer Kopie nach Barozio zeigte er noch deutlicher, daß er im Stande sey die besten Gemählde zu kopiren und ihm blos an Gelegenheit fehle um es hierinn auf einen sehr hohen Grad zu bringen. J. E. Hayd hat nach ihm radirt. Füeßli T. 4. p. 172.

Koene (Isaac) ein holländischer Landschaftenmahler; ist um 1650. gebohren und lernte bey Jacob Ruysdael. Er ließ seine Gemählde durch Bernard

van Gaal mit Figuren ausstaffiren. Sie arbeiteten gemeinschaftlich sehr vieles. Descamps T. 3. p. 284.

Koenig (A. B.) ein Kupferstecher zu Berlin, lebte um 1720. Er arbeitete nach Weidemann, D. Klein, u. s. f.

— — (Jacob) ist nach des Bianconi Bericht ein Nürnbergischer Mahler. Man siehet von seiner Arbeit einen sehr schönen Orpheus in dem churfürstlichen Pallaste zu München, den er 1613. zu Rom gemahlt hat. Ohne diese Jahrzahl könnte man auf die Gedanken kommen es wäre der folgende Jacob Koning; aber Descamps sezt dieses leztern Geburtsjahr auf 1650.

— — (Johann) ein Historienmahler zu Augspurg, hat sehr gute Stüke auf das Rathhaus verfertigt, die in der Stadtgerichts- und in einer von den Fürstenstuben zu sehen sind. Er lebte um 1600. Von Stetten zehnder Brief.

Koerten-Block (Johanna) gebohren zu Amsterdam um 1650. wird für eine der geschiktesten Personen ihres Geschlechts in Holland angesehen. Sie übte nemlich neben den gewöhnlichen Wissenschaften eines wohl erzognen Frauenzimmers die Künste: Figuren und Früchte in Wachs zu poßiren und ihnen die behörige Färbung zu geben: Sie grabte mit einer verwunderlichen Feinheit in Demant, Crystall und Glas: Sie kopirte gute Gemählde mit Seiden und Farben. Dieses alles aber sezte sie beyseits und schnitte mit der Scheer aus weissem Papier Landschaften, Seestüke, Thiere und Blumen, die, auf schwarzes Papier gekleibt, einem Kupferstiche vollkommen ähnlich sind; in dieser Art verfertigte sie auch wohlgleichende Bildnisse, die in dem kayserlichen und andern vornehmen Kunstkabinetten gezeiget werden. Sie starb 1715. Descamps T. 3. p. 374.

Koets (Roelof oder Rudolph) ein Mahler von Zwoll; lernte bey Gerard Terburg und übertraf in kurzer Zeit alle seine Mitschüler. Er machte sich bald durch schöne und wohlgleichende Bildnisse bekannt und arbeitete an dem Hofe des Prinzen - Erbstatthalters von Friesland. Man rühmet seine Fertigkeit, Zeichnung, verständige Auswahl und die Annehmlichkeit, welche er seinen Bildnissen durch Beywerke zu geben wußte. Man zählet auf die 5000. Stüke in dieser Gattung, die er alle wohl ausgearbeitet haben soll. Er starb in seinem Vaterlande 1725. im 70sten Jahre seines Alters. P. van Gunst hat das Bildniß des berühmten holländischen Dichters Jacob van Cats nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 3. p. 326.

— — (R.) ein Früchtemahler, von deme man in dem Winklerischen Kabinette Nr. 396. ein Gemähld findet, welches mit der Jahrzahle 1633. bezeichnet ist.

Koetsier. Siehe Cosier.

Koez (Hans von) mahlte um 1406. eine Altartafel für die Kirche St. Ulrichs zu Augspurg, die ihm mit 300. Gulden, einer erstaunlich grossen Summe für die damahlige Zeiten, bezahlt wurde. Von Stetten vierter Brief.

Kohl (Andreas) Siehe Khol.

— — (Ludwig) Kayserlich - Königlicher Mahler zu Prag; blühete um 1770. Clemens Kohl radirte nach ihm Historien, Figuren, Köpfe, u. s. w.

Kol (Joh. Martin) ein niederländischer Mahler um 1629. kopirte meistens in Zeichnungen von Wasserfarben die Gemählde von Ostade, Wouwermann, A. van de Velde, Pynaker, M. Hondekoeter u. s. w.

Kolb (Paul) der ältere, ein Mahler zu Nürnberg; lernte bey Gabriel Weyer und erlangte eine rühmliche Geschiklichkeit. Er zeigte in seinen Werken von Oelfarben eine feine Lieblichkeit; mahlte auch mit Gumifarben viel schöne Stüke grau in grau, auch grau mit Gold erhöcht. Er starb 1650. Doppelmayr p. 224.

Kolm (Johann) ein geschikter Wachspoßierer von Nürnberg; arbeitete um 1700. an dem königlichen Hofe zu Berlin. Uffenbach T. 2. p. 114.

Koning (C.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1648. zu Harlem. Man hat von ihm einige grosse Bildnisse von berühmten Leuten des XVI. Jahrhunderts.

Koning (David de) wird von Guarienti Coniche genennt; er führte auch den Bentnamen Ramelaer, weil er in seinen Gemählden gemeiniglich Kaninichen anbrachte. Koning war von Antwerpen gebürtig; er lernte bey Nicasius Bernaert und bey Peter van Boule. Descamps hält ihn für einen Schüler des Johann Fyt. Er mahlte lebendige und todte Thiere und Geflügel mit grosser Geschiklichkeit, die auch deswegen von allen Liebhabern seiner Zeit stark gesucht und so wohl bezahlt wurden, daß er mehr damit gewann, als die vornehmste Historienmahler. Koning kam 1668. gen Rom, wo er 1684. noch lebte, auch dem Vermuthen nach starb. In seiner Arbeit ahmte er des Fyts Manier nach. Seine Pinselzüge sind fest und leicht und seine Färbung natürlich und kräftig. Indessen werden seine Kenner allezeit dem Lehrmeister den Vorzug über seinen Schüler geben, indem des leztern Werke mehr nach der Palette riechen als des erstern. Descamps T. 3. p. 37.

— — (Jacob) lernte bey Adrian van der Velde. Er mahlte lange Zeit Landschaften mit geistreichen Figuren und Thieren, nach der Manier seines Lehrmeisters. Hernach fieng er an Historien zu mahlen, die wohl aufgenommen und in frembde Lande verkauft wurden. Der König von Dänemark berief ihn an seinen Hof. Siehe den Artikel Jacob Koenig. Descamps T. 3. p. 262.

Koningh (Peter) von Antwerpen, war anfänglich ein Juwelirer, bekam aber Lust zu der Mahlerey und bracht es darinne so weit, daß er sehr schöne und wohlgleichende Bildnisse mit guten und natürlichen Stellungen mahlen konnte. Er arbeitete in beyden Künsten zu Amsterdam. Ein untriegliches Zeichen seiner Geschiklichkeit ist, daß sein eignes Bildniß in der florentinischen Gallerie aufbehalten wird. Er lebte um 1620. Museo Fiorentino. T. 3. p. 159.

— — (Philipp) gebohren zu Amsterdam 1619. Lernte bey Paul Rembrand. Er war ein vortreflicher Bildnissemahler und starb 1689. Aus der Aehnlichkeit der Bildnisse des obbemelten Peters und dieses Philipps sollte man fast schliessen, daß selbige entweder Vater und Sohn, oder die gleiche Person vorstellten. Die erste Meinung gründet sich auf die Ungleichheit der Lebensjahre, die zweyte aber auf das Stillschweigen aller niederländischen Mahlergeschichten von Petern. Weyermann T. 3. p. 153.

— — (Salomon) Siehe Coningh.

Koogen (Leonhard van der) gebohren zu Harlem um 1610. lernte bey Jacob Jordaens und blieb viele Zeit in seiner Schul. Er stiftete die engste Freundschaft mit Cornelius Bega und änderte seine Manier; anfangs mahlte er im Grossen, nachher machte er kleine und mittelmäßige historische Gemählde. Leonhard starb in seiner Geburtsstadt 1681. Seine Werke verdienen gesucht zu werden, weil sie verständig gemahlt und mit gutem Geschmake gezeichnet sind. Er ahmte im Ezen der Carrachen Manier nach. Descamps T. 2. p. 179.

Kool (Lorenz van) ein Glasmahler, von welchem man in der Geheimdenrathskapelle zu Delfft ein schönes Fenstergemähld findet, welches von Kennern sehr gerühmt wird. Es stellet die Bildnisse der damaligen Rathsglieder in natürlicher Grösse, von Kopf bis zu den Füssen geharnischt vor. van Kool blühete um 1550. Descamps T. 1. p. 127.

Koonen (Isaac) Siehe Koene.

Koops (P.) ein niederländischer Künstler; zeichnete kleine Seestüke mit Figuren und Landschaften mit Kaminruß, u. s. w.

Koornhert (Theodor Volkartz) ein geschikter Kupferstecher zu Amsterdam; arbeitete sehr viel nach M. Hemskerken, F. Floris. A. de Werdt, u. s. f. Da er aber kein Mittel sah durch den Grabstichel sein Glük zu machen, fieng er an zu studieren und ward Secretarius der Stadt Harlem. Hernach legte er

sich aufs Bücherschreiben und Dogmatisiren, welches ihm öfters die Gefangenschaft und endlich die Verbannung zuzog. Er starb zu Tergoude 1590. im 68sten Jahre seines Alters. Papillon zählet ihn auch unter die Formschneider. Sandrart T. 1. p. 354.

Koorten oder Korten. Siehe Koerten.

Koppens (A.) ein niederländischer Landschaftenmahler, von welchem man gute, mit artigen Figuren gezierte Gemählde in der Kirche der H. Gudula zu Brüssel siehet. Er mahlte auch in die historische Tafeln des J. Mile u. s. f. Voyage de Descamps.

Kornelis. Siehe Cornelisz.

Kornmann (Johann) ein berühmter Goldschmied und Wachspoßirer von Augspurg; ward zu Venedig und zu Rom wegen seiner vortreflichen in Gold, Silber, Stahl, Kupfer, auch halb- und ganz erhobner Arbeit hoch gehalten. Der Pabst Urbanus VIII. und verschiedene Kardinäle, bedienten sich seiner Kunst in Medaillen und Brustbildern. Er würde auch gewiß durch seine Talente ein beträchtliches Glük gemachet haben, wenn seine ungezähmte Zunge ihm nicht das Unglük zugezogen hätte, in die Hände der Inquisition zufallen, in welcher er für lange Zeit seine Freyheit und seine Güter verlohr. Er blühete um 1650. Bonanni N. P. R. zeiget unter den Medaillen Innocentius des X. Nr. 3. eine, als die Arbeit dieses Künstlers an. Sandrart T. 1. p. 322.

Koster. Siehe den Artikel Caspar Netscher, seines Schülers.

Kottschiers ( ) ein Mahler von Lebensgrossen Figuren. Er ist vermuthlich Coßier.

Kouc (Peter) Siehe Koeck.

Kouper. Siehe Cooper.

Kouwenberg (Christian van) ein Mahler von Delfft; lernte bey Johann van Nes, bey dem er blieb bis er sich auf Reisen begab. Nachdem er aus Italien zurük kam, mahlte er zu Delfft grosse historische Tafeln in der vortreflichsten Meister Manier, mit richtiger Zeichnung und schönem Colorit. Das Nakte war es worinn er am stärksten war. Man zeiget in dem Schlosse Ryswick verschiedenes von seinen Werken. Er sezte sich zu Cölln, und starb daselbst 1667. im 63sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 78.

Kouwhoorn (Peter) ein geschikter Glasmahler von Leyden, lebte um 1630. Er war des berühmten Gerard Dow's Lehrmeister.

Kraanevelt (. van) ein Zeit- und Kunstgenoß des Anton Waterloo; ist durch seine von dem berühmten Dichter Johann van den Vondel verfertigte Grabschrifft bekannt. Houbraken T. 2. p. 52.

Kraasbeck. Siehe Craesbecke.

Krab oder Krabatier, Beynamen von J. Asselyn.

Krabbe (Anna) eine Mahlerin und Dichterin in Dänemark; starb 1618. Man zeiget von ihrer Hand in der königlichen Bibliothek zu Koppenhagen die Bildnisse aller Könige dieses Reichs von Dan bis auf Christian den Vten mit Versen von ihrer Erfindung. Sie kömt bey andern Schrifftstellern unter dem Namen Schramm vor. O. Wormius p. 289.

Kraebenberger. Siehe den Artikel Remb.

Kraer ( ) ein unbekannter Landschaftenmahler; arbeitete in dem Geschmake eines Ferg und Brand aus Wien. Er wird von M. Oesterreich in Beschreibung des Kabinets von J. G. E. Nr. 46. und 47. angeführt.

Kraft (Adam) ein Baumeister von Nürnberg, dessen prächtige Werke in vielen Orten Deutschlands zerstreut sind; werden von Doppelmayr p. 178. weitläuftig beschrieben. Er starb 1507. in dem Spithal zu Schwobach. Murr p. 48.

— — (David) ein guter Bildnissemahler in Schweden; mahlte auf Befehl der nachmahligen Königin Ulrica Eleonara das Bildniß ihres Bruders Carl des XII. welches diesem König, der sich ungern abschildern ließ, allzu kenntlich vorkam, daher er den Kopf mit einem Federmesser aus dem Gemählde schnitt. Nach des Grafen von Teßin Bericht T. 1. p. 108. soll Kraft theils aus Mangel der Arbeit, theils wegen schlechter Bezahlung auf die lezte in der Kunst sehr abgenommen haben. Er blühete um 1710. J. Smith und P. Tanie haben obbemeltes Bildniß in Kupfer gebracht. C. Fritsch, Fiquet, Spielberg, u. s. w. haben auch nach ihm radirt. Adlerfeld T. 3. p. 167.

Kraft (Joh. Ludwig oder Lorenz) ein berühmter Kupferstecher zu Brüssel; gab 1733. ein Buch heraus, betitelt: Tresor de Fables choisies des plus excellens Mythologistes, welches mit 150. Kupferstichen geziert ist. Er arbeitete auch nach Rubens, u. s. f. Fehrner hat man von ihm alle Bildnisse einer allgemeinen Geschichte des Hauses Oesterreich, welche 1744. zu Brüssel in drey Folianten gedrukt ist. Gandellini. — Kraft, ein Medailleur; arbeitete um 1770. zu Wien.

Krafter (Marc) ein Mann von angesehenem und sehr reichem Geschlechte zu Augspurg; verdient unter den Künstlern bemerkt zu werden. Er zeichnete mit erstaunendem Fleisse, wiewohl blos zu seinem Vergnügen mit der Feder. Man siehet historische Blätter von seiner Arbeit, die er nach A. Dürers Kupferstichen kopirt hat. Er lebte um 1590. Von Stetten siebender Brief.

Krahe (Lambert) ein niederländischer Künstler; studirte zu Rom, wo er für eine Kapelle der Kirche S. S. Quaranta Matiri eine Tafel mahlte, welche das Bildniß des H. Petrus von Alcantara vorstellt. Krahe ward Galleriedirector zu Düsseldorf. Dieser Mahler machte 1769. durch ein gedruktes Blatt bekannt daß er Vorhabens sey, vermittelst einer Unterschrift, die 24. Gemählde des A. van der Werf, in gedachter Gallerie in Schwarzkunst heraus zu geben. Titi.

Kramer (Gabriel) ein Schreiner, kayserlicher Leib-Trabant und Guardipfeiffer. Zeichnete und radirte eine Architectura und ein Schweifbüchli jedes von 24. Blättern. Johann Bussemacher ein Kunsthändler zu Cölln, gab das leztere von diesen beyden Werklein 1611. heraus.

— — (Helfreich) Siehe den Artikel G. des Marees, seines Lehrmeisters.

Kranach oder Kranich, Beynamen von Lucas Müller.

Kranevelt. Siehe Kraanevelt.

Kraus (C. A.) ein Mahler aus Sachsen: arbeitete zu Paris, wo er 1765 starb. Seine Gemählde stellen gemeiniglich Bambochaden vor. Man hat einige von seinen Erfindungen in Kupfer gestochen; unter andern: la Chaufferette, und la Gayeté sans embaras von le Vasseur radirt. Winkler p. 61.

— — (Franz) ein Mahler von Augspurg; gieng nach Venedig, wo er des Joh. Baptist Piazetta Schul besuchte. Er hielt sich einige Zeit zu Bern auf; mahlte auch einen Theil des Gewölbes in der prächtigen Abteykirche zu Maria-Einsideln in der Schweiz, und starb daselbst um 1755. in einem Alter von ungefähr 50 Jahren. Dieser Mahler hatte die Schwachheit, daß er seine eigne Arbeit zu hoch, und andere zu gering schäzte; indessen besaß er wirklich grosse Theile in der Kunst. Er zeichnete sehr gut, besonders Hände und Füsse; sein Genie war nicht allzufruchtbar, aber sein Colorit ist stark und gelblicht. Sein Pinsel ist leicht und seine Züge fest, zuweilen troken, zuweilen glänzend. Einige von seinen Gemählden sind allzuschwarz, weil er durch diese Farbe die Kraft herausbringen wollte. Er bediente sich viel des Beergelbs und des Auripigments, davon seine Gemählde, die anfangs sehr kräftig waren, schon frühzeitig absterben, so daß zu befürchten ist, unsere Nachkommen werden wenig Nuzen aus einem Theile seiner Arbeit ziehen können. Gleichwol kann er unter die guten Künstler gezählt werden. Seine vornehmsten Werke sind in der Karthause zu Dyon zu sehen. Hagedorn p. 239.

— — (Georg Melchior) gebohren zu Frankfurt am Mayn 1727: lernte bey J. Heinrich Tischbein,

Hofmahler zu Hessen-Cassel. Er that eine Reise nach Paris, wo er nach Greuze studirte und allda fünf Jahre blieb. Kraus mahlte meistens kleine Gesellschaften, wovon etliche zu Paris in Kupfer gestochen worden. Er ward 1768. ein Mitglied der kayserlichen Künstleracademie zu Wien. M. S.

Kraus (Joh. Jacob) ein Schreiner in Augspurg; legte sich auf die Baukunst, welche er bey Elias Holl erlernte, und gab den Bau der H. Kreuzkirche an. Er machte auch Risse von derselben, wie sie vor ihrer Zerstörung in dem dreißigjährigen Krieg, und sint der Wiederaufbauung ausgesehen, welche sein Vetter J. Ulrich Kraus in Kupfer gebracht. Er starb 1672. im 61sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Joh. Jacob übte gleiche Kunst. Er starb 1701. alt 59. Jahre. Van Stetten achter Brief.

— — (Joh. Ulrich) ein Schüler und Tochtermann Melchior Küssels; war ein sehr fleißiger und verdienter Kupferstecher zu Augspurg. Er verfertigte sehr schöne perspectivische Blätter und drey verschiedene Bibelwerke. Man hat auch von ihm kleine Kopien nach G. Lairesse Werken. Im Jahre 1694. hat er nach einer Zeichnung von Andreas Graf zu Nürnberg, die St. Peterskirche zu Rom mit sonderbarem Fleisse sehr groß gestochen und dem Bischof von Passau zugeeignet. Weil aber die dafür gehofte Belohnung lang ausblieb, ward er verdrießlich darüber und zerschnitte die Platte, etwas anders darauf zu arbeiten. Kaum war es geschehen, so bekam er eine Bestellung 300 Abdrücke, jeden für drey Zechinen, nach Rom zu schiken. Kraus hat darauf diese Kirche nochmals ausnehmend schön und fleißig in Imperialformat geezt und gestochen. Er ward an verschiedene grosse Höfe beruffen, allein er zog seine Freyheit vor, und blieb im Vaterlande, wo er 1719. im 64sten Jahre seines Alters starb. Von Stetten achter Brief. — Georg Kraus, ein Mahler; war des Heinrich Popp Lehrmeister. — Johanna Sibilla Kraus. Siehe den Artikel ihres Ehemanns J. M. Küssels. — J. E. Kraus; radirte unter andern einige Bildnisse von Aerzten, u. s. w. — J. T. Kraus; zeichnete die vornehmsten Gärten zu Augspurg, die hernach von Carl Remshart in Kupfer gestochen wurden.

Kreseli. Siehe Greseli.

Kreß (Hieronymus) Siehe L. Groschupp.

Krieg (Carl) ein deutscher Mahler, von welchem man ein mit der Jahrzahle 1680. bezeichnetes emblematisches Gemähld in dem Rathhause zu Lübek zu sehen bekömmt. Nachrichten von Künstlern T. 2. p. 76.

Kriegel (Lucas) Siehe Krüger.

Kriegstein, oder Caesaropirenus (Melchior) ein Formschneider zu Augspurg; schnitt um 1550. die Bilder zu den Geschlechtsbüchern selbiger Zeiten. Von Stetten siebenter Brief.

Krik (Gerard van) Siehe den Artikel Johann del Campo, seines Lehrmeisters.

Kriost (Thomas van) ein Kupferstecher; arbeitete nach A. Allegri, M. A. Merigi, u. s. w. Gandellini.

Kritzmann. Siehe den Artikel H. Hofmann.

Krock (Heinrich) gebohren zu Flensburg 1671. lernte die Mahlerey zu Kopenhagen. Er machte zu drey verschiedenen Malen auf königliche Unkosten Reisen nach Italien, wo er fleißig nach Maratti, Cignani, Sacchi, und Loth studirte. Die Menge seiner Gemählde, die man in den königlichen Schlössern, in Kirchen und andern Gebäuden findet, ist sehr groß; man siehet davon, ein Verzeichniß in dem Dänischen Magazine T. 3. p. 142. Dieser Künstler erhielt 1722. den Titel eines Kanzleyraths, und starb 1738. Dauw p. 314.

Kroes (Leonhard) Siehe den Artikel Coninxcoe, seines Schülers.

Krog (Johann) ein unbekannter Mahler, von welchem man in der Hieronymiterkirche zu Valladolid historische Stüke auf Kupferplatten gemahlt, findet. Reise eines Italieners in Spanien 16ter Brief.

Krug, oder Krüger (Hans) ein Goldschmied zu Nürnberg; lernte bey seinem Vater Hans. Der Sohn übte neben seiner erlernten Kunst auch das Stahlschneiden. Er starb 1510. Doppelmayr p. 180.

Krüger (Andreas) ein guter Zeichner und Baumeister von Neuendorf bey Potsdam gebürtig; arbeitete zu Berlin. Der männliche Geschmak, den er an verschiedenen Gebäuden daselbst bewiesen hat, wird auch bey den Nachkommen ein Beweis seiner Verdienste bleiben und die Klage rechtfertigen, daß er 1759. im 40sten Jahre seines Alters der Baukunst entrissen worden. Er mahlte auch Landschaften und Ruinen und war Zeichenmeister bey der Realschule. Der Baron von Knobelsdorf, Oberaufseher der königlichen Gebäude; bediente sich öfters seiner Beyhilf in Ausführung der von ihm entworfenen Gebäude. Sein Nefe Andreas Ludwig Krüger, gebohren zu Potsdam 1743. Er sollte bey seinem Oheime die Baukunst erlernen, allein A. L. bezeugte mehr Lust zur Mahlerey, von welcher er die Anfänge bey B. Rode studirte. Er zeichnete die Gemählde der königlichen Gallerie für die Kupferstecher. Krüger radirte auch einige antike Köpfe aus dem königlichen Kabinette. Beschreibung von Berlin rc. p. 385.

— — (Joh. Conrad) ein Bildnissemahler, gebohren zu Stettin 1733. Lernte bey Thomas Huber. Er arbeitete zu Dresden und in Polen, worauf er in sein Vaterland zurük kam und sich um 1768. zu Berlin niederließ. Er hat einige Vignetten und Bildnisse radirt. Beschreibung von Berlin, rc. p. 385.

— — (Lucas oder Ludwig) Hansen des ältern Sohn; ein Mahler, Goldschmied, Kupferstecher und Formschneider von Nürnberg. Er übertraf im Kupferstechen die Franzosen und Italiener seines Zeitalters. Die Liebhaber suchen die Geburt, die Anbetung der Weisen und die Kreuzigung in hohem Preise. Murr giebt in seiner Nürnbergischen Kunstgeschichte p. 244. von seinen Werken ein Verzeichniß. Die Franzosen heissen ihn den Meister mit dem Kruge. Man findet dieses Zeichen bey Christ p. 290. und 404. Er starb 1535. Sandrart T. 1. p. 134.

Kruger (Mattheus) ein deutscher Kupferstecher. Man hat von ihm Blätter nach J. P. Guidotto, u. s. w.

— — (Theodor) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete um 1600. zu Rom nach J. Lanfranc, A. del Sarto, A. Lillio, P. Guidotto, u. s. f. Man findet sein Monogramma bey Christ p. 157. — Ein anderer Theodor Kruger, ein geschikter deutscher Kupferstecher; arbeitete um 1710. zu Florenz für die Großherzogliche Gallerie und kam 1715. in sein Vaterland zurük. Guarienti nennet ihn Croce; er ist auch unter dem Namen Vercruys bekannt. Siehe den Artikel Anton Lorenzini.

— — ( ) ein Bildhauer von Danzig, arbeitete in Elfenbein. Man zeiget von ihm in dem Kabinette des Herzogs von Sachsen-Gotha die Ritterstatue des Königs in Polen, August des II. und das Bild eines Bettlers. Keyßlers 89. Brief.

Krumpter (Johann) ein Bildhauer und Kunstgiesser zu München unter Churfürst Maximilian dem I. der ihn das schöne Grabmal Kayser Ludwig des Bayers in der Kirche U. L. F. nach der Erfindung des Peter de Witte verfertigen ließ. Bianconi fünfter Brief.

Krüter ( ) ein Mahler zu Münster; lernte bey J. Clostermann. Er starb in seinem Vaterlande um 1765. Nachrichten von Künstlern. T. 2. p. 37.

Kruys (Jacob) von Harlem, mahlte gemeiniglich Architecturen und Seehafen, die er mit schönen kleinen Figuren zierte. Er ward nach Frankreich berufen, wo er um 1670. arbeitete. Weyermann T. 3. p. 57.

Kryns (Eberhard) ein Schüler des Carl van Mander; mahlte Historien und Bildnisse mit einer angenehmen und leichten Manier. Er arbeitete im Haag um 1604. Descamps T. 1. p. 258.

Kübler (Wernher) gebohren zu Schafhausen um 1550. Man siehet viel schöne Handzeichnungen von ihm, aber von seinen übrigen Umständen hat man keine weitere Nachrichten. Füeßli T. 1. p. 59.

Kuffeus (Cornelius) ein sehr guter Glasmahler zu Gouda; starb 1618. Descamps T. 1. p. 127. Siehe auch den Artikel Walther Crabeth.

Kuik (Peter van) Siehe die Artikel L. F. Louis und H. T. Cuypers, seiner Schüler.

Kuilenburg. Siehe den Artikel Theodor Valkenburg, seines Schülers.

Kuip. Siehe Kuyp.

Kuipens (D.) von diesem holländischen Künstler findet man mit Wasserfarben gezeichnete und mit Verstand ausgearbeitete Landschaften.

Kulenbach oder Kulmbach (Hans von) lernte bey Jacob Walch und Albrecht Dürer, den er sowol in Holzschnitten als in Gemählden vortreflich nachahmte. Von diesen leztern siehet man einige Tafeln in der S. Sebaldskirche zu Nürnberg. Unter seine Holzschnitte zählet man ein Buch betitelt: Ioco-Seria; es ist 1543. zu Bern in der Schweiz gedrukt. Dieser Künstler starb um 1545. Doppelmayr p. 192.

Kulick (Carl) Johann, eines Mahlers Sohn zu Prag. Er machte sich 1678. in dieser Stadt ansässig und ward 1700. bey der Mahlergilde Oberältester. Er starb 1713. an der Pest. Man siehet von Carls historischen Gemählden und Bildern in dreyen Kirchen dieser Stadt. Sein Pinselstrich ist frey und fett. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, ꝛc. T. 19. p. 328.

Kummer (Sixt) ein Bildnissemahler zu Ulm; lebte um 1660. B. Kilian, Heckenauer u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel David Heschler.

Künitz (Maria) eine geschikte Mahlerin von Schweidnitz; starb zu Pitschen 1664. Schlesische Curiositaeten.

Kunst; ein Beyname des jüngern Cornelius Engelbrecht.

Kuntz (Taddeus) von diesem Künstler, der dem Namen nach ein Deutscher zu seyn scheinet; findet man in der Kirche S. Stanislao de Pollacchi zu Rom ein historisches Gemähld. Titi.

Kupetzky (Johann) gebohren zu Pesing an den ungarischen Gränzen 1667. Lernte bey Claus, einem Mahler von Lucern in der Schweiz, welcher zu Wien arbeitete. Johann gieng darauf in Italien, wo er anfangs vieles von Hunger und Armuth auszustehen hatte. Ein Gemähld, welches er für den Arzt des kayserlichen Gesandten zu Rom verfertigte, bracht ihn bey dem Prinzen Alexander Sobiesky in Bekanntschaft, der ihm seine Arbeit reichlich belohnte. Nach einem 22 jährigen Aufenthalt in Italien kam er gen Wien zurük, wo er die Bildnisse der ganzen kayserlichen Familie und vieler Grossen dieses Hofs mahlte. Er ward 1716. in das Carlsbad beruffen, das Bildniß Czaar Peter des Grossen zu verfertigen. Von Wien gieng Kupetzky endlich gen Nürnberg, allwo er ungeachtet vieler Beruffungen an königliche und fürstliche Höfe, seine übrige Lebenszeit zubrachte, und 1740. starb. Sein Sohn Christian Joh. Friedrich zeigte in einem zarten Alter ein so vortrefliches Genie zur Mahlerey, daß man sich sehr vieles von ihm versprechen konnte; er starb aber 1733. im 17ten Jahre seines Alters. Johann Kupetzky war unstreitig einer der grösten Bildnissemahler seiner Zeit. In seinen Gemählden findet man die Stärke von Rubens, das Zarte und Geistige von Vandyk und das Bezaubernde im Helldunkel von Rembrand. Bernhard und J. Christoph Vogel, Vater und Sohn, haben sehr viel nach ihm in Schwarzkunst gestochen. Füßli p. 18.

Küssel (Melchior) ein Kupferezer von Augspurg; war ein Schüler des ältern Matthaeus Merian zu Frankfurt und hernach sein Tochtermann, wohnte auch lange Zeit in dieser Stadt: Aber nach seines Schwiegervaters Absterben kam er in sein Vaterland zurük, und starb 1683. Er radirte nach Wilhelm Baur die Geschichte Jesu Christi, viele italienische Gärten, Springbrunnen, Meerhäfen, Palläste, Strassen, u. s. f. Den Pastor Fido und die Ovidische Verwandlungen. Man bewundert in seinen Kupferstichen vornehmlich den ungemeinen Fleiß und Nettigkeit seiner Radirnadel in perspectivischen Gebäuden. Diese Blätter sind unter dem Namen der kayserlichen Miniaturen bekannt. Seine Tochtern, Christiana, Johanna Sybilla und Magdalena arbeiteten mit gutem Erfolg in ihres Vaters Kunst, besonders die Mittlere, welche den Joh. Ulrich Kraus heyrathete. Sie starb 1717. im 67sten Jahre ihres Alters. Matthäus Küssel, Melchiors Bruder; arbeitete mit gleichem Fleiß und Ruhm zu München. Man hat von ihm vortrefliche mit dem Grabstichel ausgeführte Bildnisse; mit der Etznadel gerissene theatralische Opernstüke in mehr als vierzig Blättern nach Ludwig Burnaccini u. s. w. Er starb 1682. Sandrart T. 1. p. 365.

Küssel (Philipp) Siehe den Artikel J. P. Stenglin.

Kussens (Cornelius) Siehe Kuffeus und den Artikel Walther Crabeth.

Kuyck (Johann van) ein guter Glasmahler; wurde wegen Irrthümern in der Religion zu Dortrecht eingezogen. Sein Richter wollte ihn ledig lassen, deßwegen mahlte er zur Erkenntlichkeit das Urtheil Salomons und bildete seinen Beschüzer unter dem Bilde dieses Königs ab. Allein die Geistlichkeit regte sich wieder seine Erledigung und bracht es dahin, daß er 1573. lebendig verbrannt wurde. Jan Luyken stellet diese Geschichte in seiner Schaubühne der Martyrer im 91ten Blatte vor. Descamps T. 1. p. 144.

Kuyl (Gisbert van der) und Arthus Verhaast, zwey Glasmahler von Gouda; lernten in der Schule der Crabetten. Sie machten als vertraute Freunde mit einander die Reise durch Frankreich gen Rom, und studirten eifrig daselbst. Verhaast ward nach einem eilfjährigen Aufenthalt, unter der Bedrohung ihn zu enterben gezwungen in sein Vaterland zurük zu kehren, wo er 1666. verstarb. Van der Kuyl verweilte sich noch neun Jahre, kam nach seines Reisgesellen Tode nach Haus, und starb 1673. Siehe den Artikel Jacob Caan. Weyermann T. 1. p. 212.

Kuyp (Albert) gebohren zu Dortrecht 1606 Sein Vater Jacob Geerits ein Schüler von Abraham Bloemaert; mahlte schöne Landschaften, die meistens Gegenden um Dortrecht vorstellen. Er brachte in denselben, besonders in den kleinen Kühe, Schaafe, u. s. f. an Savery, N. Persyn, Vivares, Elliot, ꝛc. haben nach ihm radirt. Albert übertraf seinen Vater. Er stellte in seinen Gemählden Flüsse, Waldwasser, Seen, Gebäude, Brunnen, Thiere, Reisende, u. s. f. vor. Den Morgen, den Mittag und den Abend wußte er durch verschiedene Merkmale kenntlich zu machen, und sein Mondschein ist sehr schön. Ferner rühmet man seine meisterhafte Färbung. Seine Zeichnungen von schwarzer Kreide, chinesischer Dinte und oft mit vielerley Farben verfertigt, werden von den Kennern stark gesucht und theuer bezahlt. Descamps T. 2. p. 79.

L.

Laab (Adolph) Siehe Gaap.

Laan (A. van der) ein niederländischer Kupferezer; arbeitete zu Paris nach Johann Glaubers Landschaften. Er radirte auch aller Gattungen Schiffe und den holländischen Wallfischfang nach den Zeichnungen des A. F. Vandermeulen. Dieser Künstler zeichnete und radirte das Titelblatt des Alcorans von du Ryer, der 1733. gedrukt ist. Basan.

Laanen. Siehe Laenen.

Laar (Peter von) genannt Bamboccio, gebohren zu Laaren unweit dem Städtgen Naarden in Holland um 1613; lernte bey Johann del Campo. Er bildete seinen Geschmak in Italien und zu Rom ward er in kurzer Zeit hoch geachtet und theuer bezahlt. Wegen

seiner kurzen und übeln Leibsgestalt bekam er obigen Beynamen, aber seine Talente und angenehmer Umgang ersezten diesen Mangel reichlich. Poußin, Sandrart und Claudius Gelee waren seine Freunde; für diese erfand er jeden Tag neue Arten von Vergnügungen. Nach einem 16jährigen Aufenthalt zu Rom kam er 1639. nach Amsterdam und darauf gen Harlem, wo man vieles von seiner Arbeit siehet. Man sagt Bamboccio sey aus Verdruß gestorben, weil man Wouwermans Werke den seinigen vorzog. Weyermann behauptet, daß er 1673. oder 74. an einer Schwermuth gestorben sey. Seine Gemählde stellen Jagden, Räuberbanden, Marktplätze, Landschaften vor; in diesen leztern wußte er Figuren und Thiere sehr wohl anzubringen. Nach seinem Beynamen wurden hernach alle vorbeschriebne Gattungen der Mahlerey Bambocciaden genannt. Seine Zeichnung ist fein und richtig, die Färbung lebhaft und natürlich. Durch seine Einbildungskraft bracht er in seine Werke eine ungemeine Verschiedenheit, die ihnen einen besondern Vorzug geben. Die manigfaltige Abänderungen der Lüfte stellte er mit einer so bewundernswürdigen Genauigkeit vor, daß man die Tageszeiten in seinen Gemählden ohne Schwierigkeit bestimmen kann. Die Gemählde dieses Meisters fanden gleich anfangs Liebhaber und folglich auch viele Nachahmer, die sich sint der Zeit immer fortgepflanzet haben, aber der Kunst vielmehr Schaden als Nuzen bringen: Denn man mag zu ihrem Vortheil sagen was man will, so sind sie doch bloße Kleinigkeiten, die nur einen mittelmäßigen Verstand erfordern, da hingegen historische Gegenstände von ungleich mehrerer Wichtigkeit sind und allein von den erhabensten Genies können tüchtig ausgeführt werden. Man kann nachsehen, was der Marquis d'Argens in seinem Examen critique p. 460. von dem verdorbnen Geschmake der Mahler und der Liebhaber von dergleichen Gegenständen urtheilet. Peter van Laar radirte 14 Landschaften mit Pferden u. s. f und acht Blätter von Thieren, die er 1636. zu Rom geezt; sie sind alle wohl characterisirt und mit einer dreisten Hand ausgeführt. Seine übrige Kupferstecher sind die Visscher, J. Suyderhoef, Stoopendael, u. s. f. Siehe P. Wander. Descamps T. 2. p. 205.

Laar (Roland van) Peters älterer Bruder, gebohren um 1610. Man glaubt, er habe mit diesem bey gleichem Meister gelernt; sie reisten auch mit einander nach Italien. Roland mahlte mit Petern in gleichem Geschmake, starb aber sehr jung zu Genua, oder zu Venedig. Seine Werke sind ausser Italien beynahe unbekannt. Ein dritter Bruder, auch ein Mahler; kam nahe bey Rom unglüklich um sein Leben, da er von einem Berge zum andern über eine hölzerne Brücke reiten wollte: Der Esel den er ritt, stolperte und stürzte sich mit dem jungen van Laar in einen reissenden und sehr tieffen Strom. Descamps T. 2. p. 189. und 208.

Labacco (Anton) ein berühmter Baumeister und Kupferstecher zu Rom; lernte bey Anton Giamberti. Er bracht 1552. die antike Gebäude dieser Stadt nach dem von ihm genommenen Maß in Kupfer. Labacco verfertigte das grosse Modell der St. Peterskirche, welches in dem Belveder des vaticanischen Pallastes verwahrt ist, nach den Zeichnungen seines Meisters; solches kostete blos für Holz und Zimmerarbeit 4084. Thaler. Es hält 35 Fuß in der Länge, 26. in der Breite und 20. in der Höhe. Labacco bekam für seine Arbeit 1500. Thaler zur Belohnung. Da hingegen das Model, welches M. A. Bonaroti nach des Giamberti Tode durch Stephan du Perac verfertigen ließ, und zu Ausführung dieses Baues gut geheissen wurde, nicht mehr als 25 Thaler kostete. Von des Labacco Wissenschaft in der Baukunst zeuget das prächtige Hauptportal des Pallastes Sciarra, welches denselben berühmt machet. Er radirte auch die Architectur von obgedachten Modellen der St. Peterskirche. Bottari T. 2. p. 445.

Labelle (Stephan de) Siehe Bella.

Labelye (Carl) von Vivis in dem welschen Berngebiet gebürtig; baute die Westmünsterbrüke zu London, wovon er auch ein Buch schrieb, welches 1739. gedrukt ist. Bey diesem Anlas erfand ein gewisser Baulove eine bequeme Maschine die Pfäle einzurammeln. Labelye ward ein Plagiarius dieser Erfindung und legte den Aufsehern über diesen Bau die Theorie derselben vor, weswegen er die hierauf gesezte Belohnung erhielt. Da er aber in der Ausführung einen Fehler begieng, trat der wahre Erfinder hervor und beschämte den Labelye wegen seines Betruges. Indessen verdient er durch diesen wichtigen Bau, an welchem zwölf Jahre lang ununterbrochen, auch so gar öfters ganze Nächte durch, gearbeitet wurde, ein allgemeines Lob. Diese Brücke, die keiner in der Welt etwas nachgiebt, ist 1220. Fusse lang, sie ist in 13 breite und zwey kleine Bogen, 14. Pfeiler und beyde Ende vertheilt. Der mittlere Bogen hat 76. Schuhe im Durchschnitt. Die ganze Breite hält 44. Schuhe, in drey Gänge abgetheilt, wovon der mittlere für das Fuhrwerk von 28. Schuhen und die Fußwege zu beyden Seiten von sieben Schuhen sind. Sie ward 1750. geendigt. Ihr ganzer Kosten wird auf mehr als 218000. Pfund Sterling gerechnet. Gleichwol ward er für seine Mühe schlechtlich belohnt, und nach vollendeter Arbeit abgedankt. Er lebte noch um 1760. M. S.

Labenwolf (Pancratius und Georg) Vater und Sohn; waren sehr geschikte Kunstgiesser zu Nürnberg, von welchen man in ihrer Geburtsstadt und an andern Orten schöne Arbeit von Grabmälern, Bildern, Springbrunnen, Zierathen, u. s. f. siehet. Der Vater starb 1563. in seinem 71sten Jahre, und Georg 1585. Doppelmayr.

Labeo (Aterius) ein römischer Patritius und Statthalter der Provinz Narbonne. Mahlte zu seinem Vergnügen kleine Tafeln, und ward in dieser Kunst berühmt. Aber darmit machte er sich bey einem Theile seiner Mitbürger verächtlich und wurde verlacht. Labeo starb in hohem Alter. Plinius L. 35. c. 4.

Laberrox. Siehe F. de Aranda.

Labori. Siehe den Artikel J. F. Wenzel, seines Schülers.

Labrador (Johann) ein Mahler von Badajos, oder aus einer andern Stadt in Estramadura gebürtig; lernte bey Morales und studirte in Italien. Er mahlte zierliche Blumen, Früchte und Buschbäume, worinn ihm kein Mahler in Spanien gleich kam. Seine Manier ist sehr fleißig und in dem niederländischen Geschmacke. Man hat auch Scheuthäuser, Geschirre und andere leblose Gegenstände von ihm. Er starb um 1600 in hohem Alter zu Madrid. Velasco Nr. 35.

Labruzzi (Peter) ein Römer; mahlte in der dasigen Kirche St. Stefano in Piscinula den Martyrtod dieses Heiligen zu Auszierung des hohen Altars. Titi.

Lacer (C. Julius) ein guter Dichter und Baumeister, blühete um A. C. 96. unter des Kaysers Nerva Regierung. Er baute zu Alcantara in Spanien eine Brüke über den Tagus und nahe dabey einen Tempel, der nun dem H. Julianus gewidmet ist. Clarck führt p. 501. die lateinische Ueberschriften dieser beyden Gebäude an. Man findet sie auch bey Grüter p. 162. Nr. 1.

Laches. Siehe Chares.

Lachner (Hans) ein deutscher Mahler; lebte um 1580. Er zeichnete viel für die Kupferstecher. Christ führt p. 241. sein Monogramma an.

Lacon, ein griechischer Bildhauer; blühete in der 87sten Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Lacrates. Siehe den Artikel Pyrrhus.

Lactorius ( ) ein geschikter holländischer Blumenmahler, aber man tadelt an seiner Arbeit einen etwas schweren Pinsel. Er verließ leztlich seine Kunst und ward auf einem Dorf ein Brauer. Weyermann T. 3. p. 308.

Ladamas; ein Bildhauer. Siehe den Artikel Dionysodorus.

Ladetti (Franz) ein Bildhauer zu Turin. Man siehet von seiner Arbeit in dem königlichen Schloßgarten dieser Stadt und in der dasigen Kirche Consolata, ingleichen in dem königlichen Lustschlosse Stupinigi, u. s. w. Bartoli T. 1.

Laden. Siehe den Artikel Covin.

Ladmiral (Johann) Siehe Admiral.

Laedus; ein antiker Silberarbeiter; stellte in seinen Werken Feldschlachten und Geharnischte vor. Plinius L. 33. c. 12.

Laejus ein antiker Bildhauer; verfertigte des Charons Brustbild welches er der Stadt Antiochia zueignete. Er befrente auch nach des Tzezes Zeugniß diesen Orth von einer Hungersnoth.

Laenen (Christoph Jacob oder Johann van der) von Antwerpen; mahlte gemeiniglich verliebte, Spiel- Trink- und Tabaksgesellschaften, in welchen er aber zuweilen höchstärgerliche Handlungen abbildete: Uebrigens sind seine Compositionen sehr geistreich. Er lebte um 1620. S. Bolswert hat eine Gesellschaft von Herrn und Frauenzimmer nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 272.

Laer (Peter van) Siehe Laar.

Laevin, ein Jud und vortreflicher Pittschierstecher; arbeitete um 1710. zu Berlin. Er wird in Uffenbachs Lebensbeschreibung p. 68. angeführt.

Lafontaine. Siehe Fontaine.

Laffrey. Siehe Larrey.

Lafosse. Siehe Fosse.

Lafreri (Anton) ein berühmter Kunsthändler aus Burgund gebürtig; sezte sich zu Rom. Eines der vornehmsten Werke seines Verlages führt den Titel: Speculum romanæ magnitudinis, welches er 1575. in 118. Kupferstichen herausgab, und alle damals bekannte Ueberbleibsel des Alterthums vorstellt. Bottari.

Lagny ( ) von einem Künstler dieses Namens siehet man mit Wasserfarben illuminirte Zeichnungen, worinnen meistens Gegenstände aus dem häuslichen Leben vorkommen.

Lagot oder Lagoux (Cl.) ein Mahler von Angers; wird in den Menagianis T. 1. p. 132. wegen einer Scherzrede angeführt. Er hatte nemlich das Bildniß eines Advocaten der sehr schwarz war, gemahlt, welches dieser lange Zeit unbezahlt stehen ließ. Lagoux sagte ihm: Wenn ihr euer Portrait nicht abhollen läßt, so geb ich es dem Wirth zum Morenkopf, der es von mir begehrt. Man findet dieses Mahlers Namen auf einem Kupferstiche den Poilly nach dem Advocaten Wilhelm Menage gestochen.

Laguidara (Joseph) ein Bildhauer zu Neapel; lernte bey Lorenz und Dominicus Anton Vaccaro, Vater und Sohne. Er arbeitete fast beständig für diesen leztern; ergänzte auch einige unter den Ruinen der Stadt Herculanum ausgegrabne antike Statuen, welche in dem königlichen Pallaste zu Portici aufbehalten werden. Er starb 1742. im 45sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 477.

Lahippus des Lysippus Sohn, ein berühmter Bildhauer; blühete in der 120sten Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Lahire. Siehe Hire.

Laigniel (Niclaus) ein Kupferstecher; arbeitete um 1680. zu Rom nach C. Ferri, J. B. Manetti, u. s. f. Gandellini.

Laire (Siegmund) aus Bayern; kam unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. gen Rom; er lernte daselbst bey Franz Castello eine gute Manier ohne Trokenheit mit einem so angenehmen und zärtlichen Geschmake in Miniatur zu mahlen, daß man nichts schöners wünschen kan. Laire mahlte viele Marienbilder die durch ganz Italien versandt wurden, und sehr kleine historische Stüke auf kostbare Steine. Er starb zu Rom um 1640. im 86sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche S. Maria rotonda begraben. Dieser Künstler verordnete von seinem erworbenen Reichthum grosse Vermächtnisse zu gottseligem Gebrauche. Baglioni p. 238.

— — (de) Siehe den Artikel N. Caron.

Lairesse (Gerard) ein Mahler von Lüttich; lernte bey seinem Vater Regner. Er kopirte die Gemählde der besten Meister, sonderbar des Bartholome Flamael. Schon in seinem 15ten Jahre mahlte er wohlgleichende Bildnisse und nicht lange darnach historische Tafeln für die Churfürsten von Cölln und Brandenburg. Dieser Mahler verstand das Dichterische in der Mahlerey vollkommen gut; seine Ideen sind schön und erhaben: Er erfand mit grosser Leichtigkeit und war in grossen Compositionen vortreflich, seine Gemählde sind meistens mit schöner Architectur geziert. Man sezet an seinen Werken kurze und zuweilen ohne Zierlichkeit gezeichnete Figuren aus. Lairesse arbeitete zu Utrecht und leztlich zu Amsterdam, wo er 1711. im 71sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm ein gutes Mahlerbuch in holländischer Sprache geschrieben, welches auch ins französische und deutsche übersezt ist, und ein Zeichenbuch von 120. Blättern. Sein Kupferwerk von welchem er den besten Theil selbst und die übrigen M. Pool, Berge, Glauber und andere Meister gеäzt, wird von den Kennern hoch geschäzt und ist jungen Künstlern sehr nüzlich; es bestehet aus 256. Blättern. Die seinigen insonderheit sind von einer angenehmen und sehr geistreichen Manier. Ueber obige hat man auch seine Gemählde in dem Rathssaale des Justizhofs der Generalstaaten im Haag in Kupfer gestochen. M. Pool hat des Seneca Tod nach Regner Lairesse radirt. Gerard hinterließ drey Söhne, von welchen er zwey in der Kunst unterwieß; sie hiessen Abraham und Johann. Seine Brüder Ernest, Jacob und Johann legten sich auf das Thieremahlen; Jacob besonders ward im Blumenmahlen berühmt, er versuchte es zwar auch in Figuren aber mit nicht allzu gutem Erfolge. d'Argensville.

Laisire (. . de) ein Historienmahler; war um 1721. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris.

Lala; eine Vestalische Jungfrau, Mahlerin und Bildschnitzlerin von Cycicus, einer Stadt in Mysien in klein Asien. Sie arbeitete zu Rom, wo sie meistens Frauenzimmerbildnisse verfertigte, worunter man auch das ihrige zählet. Diese Künstlerin erwarb sich durch ihren feinen Pinsel und durch ihre Geschiklichkeit in Elfenbein zu arbeiten einen grossen Ruhm; sie war auch in der Arbeit sehr hurtig und übertraf alle ihre Zeitgenossen. Lala lebte ungefähr 33. Jahre vor Christi Geburt. Man zeiget in dem Pallaste Giustiniani zu Rom eine Statue die ehemals dieser Künstlerin zu Ehren aufgerichtet worden. Siehe den Artikel Sopylon. Plinius P. 35. c. 11.

Lallegarde. Siehe Algardi.

Lallemand. Siehe Allemand.

Lalonge (Hubert) ein niederländischer Mahler; verfertigte viele historische Werke in Oel- und Frescofarben in den Kirchen zu Cremona. Bartoli T. 2.

Lalouette ( ) ein französischer Kupferstecher; blühete um 1685. und arbeitete vieles nach S. le Clercs Zeichnungen.

Lama (Joh. Baptist) gebohren zu Neapel um 1670. lernte bey Lucas Giordano und bey Paul de Matteis, seinem nachmahligen Schwiegervater. Er mahlte mit einem zarten Colorit, welches sich allgemach in das dunkle verliehrt, mit einer vortreflichen Zeichnung und geistreicher Erfindung die sich in einer schönen Uebereinstimmung mit einander verbinden. Seine Gemählde bestanden in Historien, Fabeln und Poesien, in denen er sehr angenehme Gedanken hervorbrachte, wie man solches in den Kirchen S. Maria alla Cesarea, S. Liborio, Concordia und in einigen Pallästen seiner Geburtsstadt siehet. Er lebte noch 1740. Domenici T. 3. p. 451. und 545.

— — (Joh. Bernhard) ein Mahler zu Neapel; lernte bey dem ältern J. Anton d'Amato und bey Polydor Caldara. Er mahlte in der Kapelle Amodio der Kirche S. Giovanni maggiore die Abnehmung Christi vom Kreuze: Das grosse Altarblatt der Kirche S. Laurentius, u. s. f. Er verstand auch die Stukaturarbeit, und mahlte sehr schöne Bildnisse. J. Bernhard starb 1579. im 71sten Jahre seines Alters. Seine Tochter mahlte mit einer lieblichen und zarten Manier. Domenici T. 2. p. 114.

Lama (Julia) eine Mahlerin zu Venedig; verfertigte mit grosser Geschiklichkeit einige Gemählde für die Nonnenklöster Vergine de Miracoli und S. Maria formosa. Ihr Colorit ist sehr angenehm; man gewahret an den Mienen ihrer Köpfe, daß sie nach Palma studirt, aber die Zeichnung ist sehr fehlerhaft. Sie lebte um 1750. Guarienti.

Lamare (Marc) ein französischer Bildnissemahler; starb um 1650. Er wird von Felibien T. 3. p. 519. angeführt.

Lambardo (Carl) ein Baumeister von Arezzo; baute und erneuerte zu Rom verschiedene Kirchen und Palläste. Er starb daselbst 1620. im 61sten Jahre seines Alters, und hinterließ einen rühmlichen Namen. Baglioni p. 157.—Dominicus Lambardo, ein andrer Baumeister von Arezzo. Baute eine von den Kapellen in der Kirche St. Maria in Via.—In gleicher Kapelle mahlte Franz Lambardo an der linken Seite des Altars, ein historisches Blatt mit einer keken und guten Manier.—Leonhard Lambardo, ein Bildhauer; verfertigte alle Stukoarbeit in der Kirche St. Maria zu Rom. Alle diese Künstler werden von Titi angeführt.

Lambartin (Gabriel) Siehe den Artikel J. F. Douven, seines Schülers.

Lambelet (S.) ein Stahlschneider aus dem Clausthal; verfertigte einen schönen Medaillon auf die Ernennung der Churfürstinn Sophia von Hanover zur Thronfolge von Großbrittanien 1701. Lochner T. 1. p. 249. giebet davon einen Kupferstich.

Lambert (Georg) ein geschikter Landschaftenmahler zu London, ist durch sein von Johann van der Banc gemahltes und durch Johann Faber in Schwarzkunst gearbeitetes Bildniß bekannt. Vivares, Mason u. s. f. haben nach seinen Gemählden radirt.—Vermuthlich war ein anderer Landschaftenmahler Namens Lambert von Lowes gebürtig. 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften, &c. T. 14. p. 62.

— — (J.) ein Edelsteinschneider; machte sich durch eine Bachanale berühmt.

— — (Martin) ein Bildnissemahler zu Paris; ward 1663. ein Mitglied der königlichen Academie. Er starb 1699. im 69sten Jahre seines Alters. Guerin p. 250.

— — ( ) ein Baumeister zu Paris, war 1699. ein Mitglied der königlichen Academie von der ersten Ordnung.

Lamberti (Bonaventura) ein Mahler von Carpi; lernte bey Carl Cignani. Er arbeitete zu Rom für die Kirchen Minerva und Maria Magdalena. In der Kirche della Vittoria mahlte er das Gewölb mit einem angenehmen und starken Colorit und vortreflicher Zeichnung, welches nebst andern seinen Werken die Kenner in Bewunderung sezte. Er starb zu Rom 1721. im 70sten Jahre seines Alters. Bonaventura war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne. Aquila, Dorigny, Frey, Frezza, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Pascoli T. 1. p. 331.

— — (Georg) ein Florentiner; mahlte 1607. die Kuppel und die (Pennacchi) der Kirche St. Pietro al Po zu Cremona. Bartoli T. 2.

— — (Giovannino) ein Beyname von Joh. Howard.

Lamberti (Horaz) von Cento; mahlte mit Joh. Paul Cavagna die Figuren in der Bibliotheck des Klosters S. Augustinus zu Cremona, und Fr. Sollecito die Verzierungen. Bartoli T. 2.

— — (Niclaus di Piero) genannt Aretino; lernte bey Moccio und bey Jacob della Quercia. Er war einer der besten Bildhauer seiner Zeit und ein guter Zeichner. Niemand übertraf ihn in ganz erhobnen Figuren; man bemerket darinn eine ziemliche Zärtlichkeit, eine bisdahin ungewohnte Leichtigkeit in den Falten der Gewänder, und eine ausnehmende Genauheit in den Proportionen. Er übte seine Kunst zu Florenz, Borgo S. Sepolcro, Perugia und Rom. Hier befestigte er auf Pabst Bonifacius des IX. Befehl die Engelburg. Zu Mayland ward er Oberbaumeister der Domkirche; er verfertigte auch das Grabmal Pabst Alexander des V. in der Kirche S. Franciscus zu Bologne. Dieser Künstler starb daselbst 1417. im 67sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 2. p. 80. und 107.

Lamberti (Peter) Siehe den Artikel Cintio Bernasconi.

Lambertini (Michel) genannt di Matteo, ein Mahler zu Bologne; lernte bey Lippo Dalmasio. Von seiner Arbeit siehet man in dem Speisesaal des Carmeliterklosters St. Martinus daselbst über der Thüre ein Gemähld von etlichen Abtheilungen, welches mit seinem Namen und der Jahrzahle 1469. bezeichnet ist, und bis auf das Jahr 1660. zu einem Altarblatt für die Familie Aringhini diente. Malvasia T. 1. p. 32.

Lamberto; ein deutscher Mahler; studirte zu Venedig unter Titian und wird von Ridolfi T. 1. p. 204. angeführt. Siehe den Artickel Lambert Sutermann.

— — (di) ein Beyname von Friedrich Susler.

Lambranzi (Joh. Baptist) mahlte den Plafond der Kirche St. Martha zu Venedig. Bassaglia.

Lambrecht ( ) von diesem Mahler siehet man Gesellschaftsstüke in der Gallerie von Salzthalum. Eberlein.

Lambri (Stephan) ein Mahler von Cremona; lernte bey J. Baptist Trotti, genannt Malosso. Man siehet von ihm ein 1623. gemahltes Altarblatt in der Kirche St. Dominicus seiner Geburtsstadt. Bartoli. T. 2.

Lame (dalle) ein Beyname von B. Puppini.

Lamen; Siehe Laenen.

Lamiral (Johann) Siehe Admiral

Lamparelli (Carl) ein Mahler von Spello; lernte bey Hiacynth Brandi, und machte seinem Meister Ehre mit einem Gemählde für die H. Geistkirche der Neapolitaner zu Rom. Er blühete um 1680. Titi.

Lampo (Ricco di) Siehe Lapo.

Lampsonius (Dominicus) von Brugge; lernte die Mahlerey bey Lambert Sutermann. Als ein berühmter Gelehrter, vortreflicher Antiquarius und guter lateinischer Dichter, stand Lampsonius bey dem Cardinal Polus und bey drey auf einander folgenden Bischöffen zu Lüttich in grossem Ansehn. Er starb daselbst 1598 oder 1599. im 63sten Jahre seines Alters. Nebend andern Schriften hat man von ihm die Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters in 8. gedruckt zu Brügge 1565. bey Hubert Golzius, ohne Name des Verfassers und die lateinische Verse unter den Bildnissen der niederländischen Mahler, die Hieronymus Cock. 1572. und hernach Johann Jansonius 1618. herausgaben. Freherus T. 2. p. 1493.

Lamsvelt (J.) ein Holländer; radirte unter andern einige Bildnisse in Passors Histoire de Louis XIII. Roi de France, die übrige sind von L. de Leeuw.

Lamy (Carl) ein Mahler von Mortagne; arbeitete zu Paris, wo man in einer Kapelle der Kirche St. Jean de Greve die Geschichte des Kranken an dem Teiche Bethesda von seiner Hand gemahlt findet. Er starb 1743. im 54sten Jahre seines Alters. Brice.

Lanzweerde (S. A. van) ein Kupferstecher zu Utrecht um 1680. Man hat von ihm Bildnisse nach H. Bloemaert, u. s. w.

Lana (Albert) ein Wappenmahler zu Bologne; wird von Malvasia T. 2. p. 443. angeführt.

— — (Ludwig) ein Mahler von Modena; lernte in der Schule des J. Franz Barbieri. Er arbeitete in Gesellschaft mit J. Baptist Levizani und zierte die Stadt Bologne mit seinen meisterhaft gemahlten Werken, sandte auch einige von seinen Gemählden nach Rom und Neapel. Lana zeichnete und radirte einige Blätter und Gandellini führt sein Zeichen an. Er starb 1646. im 49sten Jahre seines Alters. Vedriani p. 133.

Lancelot oder Lancilotto; Siehe Blondeel.

Lanceni; Siehe Lanzeni.

Lancerotti (Hieronymus) ein Schüler des Paul Caliari; mahlte in seiner Geburtsstadt Venedig einige Werke auf frischen Kalk in der grossen Kapelle der Jesuiterkirche S. Sebastianus. Er blühete in dem XVII. Jahrhundert. Pozzo No. 75.

Lancetti (Joachim) ein Bildhauer von Verona; arbeitete meistens in Holz zu Venedig, in seiner Geburtsstadt, und in andern umliegenden Städten. Es fehlet seinen Werken weder an einer richtigen Zeichnung, hurtigen Wendungen, guten Ausdrücken der Muskeln, lebhafter Abbildung der Leidenschaften noch auch an Zärtlichkeit in den Umrissen seiner Figuren. Er lebte um 1718. Pozzo No. 162. und Aggiunta p. 26.

Lanchares (Anton) ein Mahler zu Madrid; lernte bey Eugenius Caxes, den er sowol nachahmte, daß man öfters ihre Werke mit einander verwechselt. Der Geschmak, die Gedanken, die Lebhaftigkeit, die Einbildungskraft und überhaupt das Schöne in der Arbeit des Meisters, findet sich auch in des Schülers Werken. Lanchares bildete sich auch nach den größten Mustern die er in den königlichen Pallästen antraf. Er verließ sein Vaterland nie, und starb zu Madrid 1640. im 54sten Jahre seines Alters. Die Kirchen dieser Stadt zeugen von seiner grossen Geschiklichkeit. Velasco Nr. 74.

Lancia (Balthasar) von Urbino; lernte die Zeichenkunst bey Bartholome Genga. Er übte die Kriegsbaukunst in den Städten Lucca, Siena und Florenz um 1550. Sein Sohn Pompilius war in gleicher Kunst wohl erfahren. Vasari T. 3. p. 507.

Lancilago; ein Mahler zu Padua; arbeitete zu Rom. Aus seinen Werken findet man daß er um 1500. gelebt habe. Siehe den Artikel Antoniasso. Ridolfi T. 1. p. 73.

Lancillotti (Franz) ein florentinischer Mahler; schrieb ein kleines Gedicht über die Mahlerey, welches von besonderer Schönheit und 1508. zu Rom gedrukt ist. Man findet davon einen Abdruk in den Künstlerbriefen T. 6. p. 347.

Lancilotto (oder Jacob de Bianchi genannt Giacovino) gebohren zu Modena 1507. Er ward durch die sorgfältige Unterweisung seines Vaters Thomas ein in schönen Wissenschaften und guten Künsten wohl erfahrner Mann. Lancilotto war ein Redner, Dichter, Gottsgelehrter, Sternseher, Tonkünstler, Miniatur und Oelfarbenmahler. Er stand deswegen bey Pabst Clemens dem VII. und Kayser Carl dem V. in grossen Gnaden. Er starb in seiner Geburtsstadt 1554. und ward in der Kirche St. Laurentius begraben, allwo man eine von seinem Vater verfertigte lesenswürdige Grabschrift siehet. Vedriani p. 55.

Lancilotto oder Lancelot. Siehe Blondeel.

Lancisi (Thomas) ein Mahler von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Raphael Sciaminose. Er starb 1682. im 79sten Jahre seines Alters. Vincenz und Mattheus Lancisi seine Brüder übten gleiche Kunst. Diese Familie war schon lange Jahre zuvor in der Mahlerey berühmt. Guarienti.

Lanclaer Johann ein Stiker von Nürnberg; wird von Lomazzo in seiner Abhandlung von der Mahlerey p. 689. angeführt.

Lancret (Niclaus) ein Mahler zu Paris; lernte bey Peter Dulin und Claudius Gillot. Er gieng aus ihren Schulen um nach der Natur zu studieren und folgte der Manier seines Mitschülers Anton Wateau. Die Gemählde dieses Künstlers bestehen aus angenehmen Gegenständen und lustigen Compositionen; er bildete in denselben die Kleidertrachten seines Zeitalters und galante Gesellschaften. Sein Colorit ist ziemlich lebhaft, aber er wußte weder den zarten Pinsel noch die feine Zeichnung des Wateau zu erreichen. Lancret hatte auch einen guten Geschmak für historische Verzierungen, aber seine leztern Werke entsprechen den vorigen nicht. Man findet zwey von seinen Gemählden in den kleinen königlichen Zimmern des Schlosses zu Versailles. Seine beste Arbeit ist in dem Schlosse Jory zu sehen. Er starb als Professor der königlichen Academie 1745. im 55sten Jahre seines Alters. Man hat ungefähr 160. Blätter nach seinen angenehmen und ergözenden Gemählden in Kupfer gestochen die nun bereits anfangen selten zu werden, die besten sind von le Bas und l'Armeßin. d'Argensville.

Landdeck ( ) ein deutscher Künstler; mahlte Küchenstüke.

Landberg. Siehe Lundberg.

Landerer (Ferdinand) ein deutscher Kupferstecher; lebte zu Wien um 1760. Er hat nach Schmidt einige Blätter radirt, die im Geschmake der Zeichnung des Rembrands Manier nachahmen. Item nach Pillement acht Landschaften, wovon er jedes Blatt einer Person von der kayserlichen Familie besonders zueignete. Basan.

Landgraf (von) ein Beyname von H. Graf.

Landi (Dominicus) von Stiappa in dem Kirchsprengel von Lucca gebürtig; war einer der besten Edelsteinschneider zu Rom. Er schnitt vor und nach 1720. Figuren, antike Köpfe und Portraite nach der Natur in verschiedene Gattungen Edelsteine. Giulianelli p. 64. und 145.

Landi (Joseph Anton) ein Perspectivmahler; lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena. Er ward 1739. als ein Mitglied der Academia Clementina angenommen, ungeachtet er das hierzu erforderliche Alter noch nicht erreicht hatte. Dieser Künstler radirte einige Architecturen. Acad. Clem. T. 2. p. 214.

Landini (Taddeus) ein Bildhauer und Baumeister von Florenz; verfertigte die Statue des Winters auf der dasigen Dreyfaltigkeitsbrüke. Er kam unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII nach Rom. Da er eine gute Zeichnung, eine vollkomne Wissenschaft in Führung des Meissels und in Schmelzung der Metallen besaß, verfertigte er viele Arbeit an Springbrunnen, Grabmälern und für die dasige Gärten. Er arbeitete in Diensten der Päbste Gregorius des XIII. Sixtus des V. und Clemens des VIII. und ward zum Oberbaumeister aller öffentlichen Gebäude ernennt. Er starb 1594. Baglioni p. 60.

Lando; ein Baumeister von Siena; arbeitete zu Neapel. Er ward in sein Vaterland zurük berufen, die Domkirche zu vergrössern, wozu 1338. das Fundament gelegt wurde. Baldinucci Sec. 2. p. 42.

Landriani (Franz) genannt Duchino, bekam vielleicht disen Beynamen, weil er Director aller Mahlerarbeit war, die zu seiner Zeit in dem herzoglichen Pallaste zu Mayland verfertigt wurde. Er mahlte mit grossem Verstand und Fertigkeit auf frischen Kalk, welche Arbeit sich sowohl erhielt, daß man sie lange hernach für neulich gemahlt ansahe. Er lebte noch um 1600. Guarienti.

— — (Paul Camillus) genannt Duchino, ein Mahler zu Mayland; folgte seines Lehrmeisters des Octav Semini Manier, erlangte hierdurch einen grossen Namen und arbeitete mit vielem Ruhm. Lomazzo zählet ihn unter die geschikteste junge Mahler seiner Zeit und Torre führt verschiedene von seinen Werken in Beschreibung der öffentlichen Gebäude zu Mayland an. Er blühete um 1590. Soprani p. 66.

Landri (Franz) arbeitete mit dem Grabstichel. Man hat von ihm eine Geißlung an der Säule nach L. Licherie und einige Bildnisse, die ihren Werth haben. Gandellini.

— — (Peter) ein französischer Kupferstecher und Kunsthändler, lebte um 1680. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach L. Testelin und andern Meistern. Unter andern eine Geburt Christi nach M. Procaccino.

Landsberg ( ) ein Kupferstecher zu Stokholm; ist durch einige Bildnisse bekannt.

Landsknecht. Siehe den Artikel Remb.

Landulfo (Pompeius) ein vornehmer neapolitanischer Edelmann; lernte bey J. Bernhard Lama, dessen Tochter er nachher mit grossem Unwillen seines Vaters heyrathete, der ihm deswegen den nöthigen Unterhalt versagte, daher Landulfo gezwungen wurde

die Mahlerey, die er blos zu seiner Ergözung gelernt hatte, nun zu seinem Nutzen zu üben. Man siehet in verschiedenen Kirchen zu Neapel von seiner Arbeit. Er ahmte in seinen lezten Gemählden des Marc Pino Manier nach, und starb um 1590. Domenici T. 2. p. 114.

Lane (Michel) Siehe Asne.

Lanett (Dominicus) ein Mahler, der um 1500. mit grossem Ruhm zu Ferrara blühete, obgleich seine Manier noch ziemlich nach dem alten Geschmak eingerichtet war. Er starb um 1530. Vasari T. 3. p. 2.

Lanferri (Anton) Siehe Lafreri.

Lanfranco (Johann) ein Mahler von Parma; lernte bey Augustin Carraccio. Nachdem er die meiste Gemählde des Anton Allegri kopirt hatte, gieng er nach Rom, und arbeitete unter Hannibal Carraccio. Er radirte mit Sixt Badalocchio die Werke Raphaels in den Logen des Vaticans, die sie ihrem Lehrmeister zueigneten. Lanfranco machte sich sehr berühmt, mit seiner leichten und fertigen nach Carraccio und Correggio eingerichteten Manier. Seine Gewänder sind von gutem Geschmak, und die Anordnung seiner Gruppen von grossem Effect: Man kann aber doch nicht sagen, daß er das Helldunkel vollkommen verstanden. Sein Colorit ist schwarz, in der Carnation schlecht, er fehlet öfters in der Correction und in Ausdrücken. Er ist einer der vornehmsten Mahler in Verkürzungen, die er nach Correggio studirt hatte, und war in grossen Maschinen vortreflich. Die Kuppel der Kirche St. Andreas della Valle zu Rom machet den ganzen Umfang seiner Talente bekannt: Er stellte in derselben mehr als zwanzig Fuß hohe Figuren vor, sie machen eine gute Wirkung und erscheinen von unten auf in natürlicher und erforderlicher Grösse. Man bemerket in diesem Werk eine sehr edle Manier in der Behandlung: Die Farben sind mit Schwämmen aufgetragen; dieses thate Lanfranc nicht blos aus Eigensinn, sondern er fand diese Manier seinen Absichten am meisten angemessen: Ein Aug z. Ex. wenn man es in der Nähe betrachtet, scheinet als ein grober Flek, aber in behöriger Entfernung betrachtet, zeiget es sich in seiner wahren Gestalt. Er pflegte deswegen zu sagen: Die Luft mahle für ihn. Seine vornehmsten Werke sind zu Rom, Neapel und Placenza. Die Päbste Paul der V. und Urban der VIII. überhäuften diesen vortreflichen Künstler mit Ehren und Gütern. Er starb zu Rom 1647. im 66sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Maria in Trastevere begraben. Ueber obige mit S. Badalocchio verfertigte Kupferstiche, hat man noch zwey andere Blätter von seiner Hand. Die vortrefliche Kupferstecher C. Bloemaert, F. Aquila, C. Cesio, N. Dorigny, St. Baudet, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet: Sein Werk wird auf 50. Stücke geschätzt. Bellori p. 225.

Lanfrani (Jacob) ein Bildhauer und Baumeister zu Venedig; lernte bey Angelus und Augustin Sanesi. Er verfertigte in seinem Vaterland, zu Bologne und in andern Städten in Italien viele Werke nach dem Geschmake seines Zeitalters, daher ward er um 1340. unter die damals lebende gute Künstler gezählt. Vasari T. 1. p. 139.

Lang (Heinrich Gottlob) ein Pettschierstecher in Edelsteine von Dresden gebürtig; arbeitete um 1765. zu Augspurg. Er machte mit vielem Fleiß und einer sehr mühsamen Arbeit Tabaksdosen von geschliffenen Kieslingen, die er mit Figuren von feinen Steinen auslegte. Verfertigte auch davon eine Beschreibung. Von Stetten zehnter Brief.

— — Siehe den Artikel A. Weeling, seines Schülers.

Lange (Barbara Helena) Siehe J. D. Preißler.

— — ( ) ein Frauenzimmer; mahlte um 1770. in Miniatur. Man sahe von ihrer Arbeit bey den Aussetzungen der Academie zu Dresden.

Langepier, ein Beyname von P. Aertsens.

Langerfelt (Rutger von) gebohren zu Nimwegen; studirte in Holland und in Frankreich. Er ward Baumeister und Historienmahler in Diensten Friedrich Wilhelms des Grossen, Churfürsten in Brandenburg. Dieser Künstler erwarb sich in Berlin viel Ansehen; er starb 1695. im 90sten Jahre seines Alters und ward in der neustädtischen Kirche begraben, wo ihm seine Wittwe ein prächtiges Grabmal aufrichten ließ. Langerfelt gab die Zeichnungen zu dem Palaste in Cöppenik an der Spree. J. Mulder hat nach seiner Zeichnung ein grosses historisches Titelkupfer gestochen, in welchem man eine gute Zusammensezung und schöne Ausdrücke in den Köpfen bemerket. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 1. p. 58.

Langeri (G. D.) mahlte halbe Figuren in Lebensgrösse. Eberlein. Ist dieser nicht J. B. Langetti?

Langetti (Joh Baptist) ein Mahler von Genua; lernte bey J. F. Cassana. Er hielt sich seine meiste Lebenszeit zu Venedig auf, wo er seinem Zeitgenoße J. Carl Loth in der Stärke gleich gehalten wurde. Langetti mahlte für die Kirche S. Theresia eine Tafel neben dem Hauptaltar, in welcher die H. H. Christophorus, Jacobus und Marcus abgebildet sind, nebst drey andern historischen Gemählden. Ein H. Hieronymus von seiner Arbeit in dem Pallaste Vecchia zu Vicenza, ist mit einer schönen Leichtigkeit gemahlt; man findet darinn ein frisches Colorit, vielen Charakter und Wahrheit in der Zeichnung. In den berühmtesten Gallerien bewundert man seine halbe Figuren von Heiligen, Weltweisen, u. s. f. die mit einer besondern Stärke der Tinten und sehr lebhaften Ausdrücken gemahlt sind. Langetti starb 1676. im 41sten Jahre seines Alters. Man siehet einige von seinen Gemählden in den Kirchen und Pallästen zu Padua. L. Zucchi hat für die Dresdnische Gallerie die Fabel Apollo und Marsias nach ihm gestochen. Lettere su la Pittura, ꝛc. T. 5. p. 230.

Langevelt. Siehe Langerfelt.

Langhaus ( ) ein Bildhauer von Bern in der Schweiz; hat verschiedene und mit dem besten Geschmak ausgeführte Proben seiner Geschiklichkeit, besonders in Laubwerk, gezeiget. Abhandlungen der öconomischen Gesellschaft in Bern. T. 5. p. 16.

Langhen-hoeve (Martin Gerardi van) Siehe Ampringer. Vielleicht Marc Gerard.

Langhorst ( ) ein niederländischer Bildhauer; wird von Uffenbach T. 3. p. 653. angeführt.

Langjan (Remigius) von Brüssel; verdienet ein rühmliches Angedenken, wegen der grossen Werke, die er in seiner Vaterstadt, zu Löwen und zu Düsseldorf verfertigt. Er lernte bey Anton Vandyk, von dem er zwar das gute Colorit begriff, aber das Feine seiner Zeichnung nicht erreichen konnte. Seine Gemählde sind meistens grosse Altarblätter. Er starb 1670. oder 1671. R. Earlom hat einen Früchtemarkt radirt, worinn die Figuren von Langjan, die Früchte aber von Franz Snyders gemahlt sind Siehe den Artikel J. Remigius Fiamingo. d'Argensville.

— — ein Beyname von J. Bockhorst und J. van Delft.

Langley (Batty) ein berühmter Baumeister und Verfasser einiger Schriften, wovon eine antike Architectur, von 64. Kupferplatten; eine gothische Architectur und Architecturverzierungen von 200. Blättern bekannt sind. Er starb zu London 1751. Isaac Gadsdon hat diese Schriften 1738. mit Zusätzen herausgegeben.

Langlois (Franz) genannt Ciatres, ein französischer Kupferstecher; arbeitete zu Paris nach N. Poussin. Er lebte um 1680. Man findet seinen Namen auf einem Buch betitelt: La maniere de l'usage de la Singe & du Compas de Proportion.

— — (Johann) ein Kupferstecher des XVII. Jahrhunderts; arbeitete in seiner Jugend zu Rom. Man hat von ihm die Architecturen von Andreas Palladio, viele Antiquitäten und Blätter nach Raphael, P. von Cortonna L. und B. Boulogne, u. s. f.

— — (Niclaus) radirte nach J. le Pautre, ꝛc. Basan.

— — ( ) ein Illuminierer und Blumenmahler zu Paris; gab ein Blumenbuch in Kupferstichen heraus, in welchem Leonhard Gaultier das Titulblatt gestochen hat.

Langlois ( ) ist in dem Artikel N. Caron zu suchen.

Langot (Franz) ein Kupferstecher von Melun; verfertigte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts eine grosse Anzahl Kupferstiche, von welchen ein Theil Kopien nach Pontius, Bolswert, Jode und andern Kupferstechern nach Rubens Werken, andere aber nach C. Bloemaert, G. Huret, rc. sind. Basan.

Langpier. Siehe Langepier.

Langton (John) ein engländischer Glasmahler; blühete unter der Regierung der Königin Anna. Er war auch ein vortreflicher Schreibmeister. Price und Rowell übten die Glasmahlerey um 1730. W. Peckit arbeitete um 1760. in dieser Kunst zu Oxford. J. Granger.

Laniere (Niclaus) ein Italiener, stand als ein Tonkünstler bey Carl dem I. König in England in Diensten, und war wie dieser Fürst, ein Liebhaber der schönen Künste. Seine Sammlung von Handzeichnungen war sehr beträchtlich: Er radirte einige davon, welche nebst denen die er durch den jüngern Lucas Vorsterman stechen ließ, eine sehr artige Sammlung ausmachen. Laniere wußte neuern Gemählden das Ansehn von alten Stücken zu geben und kopirte nach grossen Meistern. Der berühmte Vandyck hat sein Bildniß unter der Figur Davids der auf der Harpfe spielt, gemahlt. Basan.

Lanino (Bernhardin) ein Mahler von Vercelli; lernte bey Gaudentius Ferrari. Er arbeitete mit einem leichten und kräftigen Pinsel: Man findet in seinen Werken zierliche Wendungen der Köpfe, edle Gesichtszüge, vortrefliche Gewänder und verständige Stellungen. Lanino erwarb sich einen unsterblichen Ruhm durch die mehr als lebensgrossen Figuren der Sybillen die auf dem grossen Gesimse der Kapelle St. Josephus zu Navara sitzend vorgestellt sind: Untenher mahlte er sechs Geschichten der H. Maria und an dem Gewölbe die Gottheit mit vielen Engeln umgeben. Eines seiner besten Gemählde in der Kirche St. Catharina, welches den Martyrtod dieser Heiligen vorstellt, ist wegen seiner Vortreflichkeit in Kupfer gestochen. Dieser Künstler blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Er wird österes mit dem Bernhardin Lupino vermischt. Lomazzo p. 160.

Lankrinck (Heinrich Prosper) ein Landschaftenmahler von Antwerpen; lernte in der dasigen Academie. Er studirte vornehmlich nach Titian und Salvator Rosa und erwarb sich in England einen Credit der seinen Verdiensten entsprach. Die Landschaften von seiner besten Manier, haben eine trefliche Erfindung, Colorit und Harmonie und die Lüfte sind ungemein schön. Seine Aussichten sind meistens rauhe, wilde Gegenden mit gebrochnen Gründen; die Scenen sind vortreflich angelegt, ein starkes Licht ist mit vieler Ueberlegung angebracht und das ganze voll Wärme. Die Figuren sind sehr wohl angeordnet und nach Titians Manier gezeichnet. Er starb 1692. im 64sten Jahre seines Alters. Der berühmte John Smith hat eine badende Nymphe nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Pilkington.

Lanne (Stephan) und Johann Rondelle, zwey geschikte Stahlschneider; arbeiteten in Frankreich unter der Regierung Heinrich des II um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Moonier p. 348.

Lanouelle ( ) ein Bildnissemahler zu Paris; war um 1750. ein Mitglied der Academie St. Lucas.

Lanse (Michel) ein geschikter Blumen- und Landschaftenmahler von Rouen gebürtig; ward 1660. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er starb 1661. im 48sten Jahre seines Alters. Guerin p. 76.

Lansericco ( ) ein Mahler von Neapel, verfertigte eine Tafel, welche Alexander den Grossen vorstellt, und in einem Saale des öffentlichen Pallastes zu Siena gezeiget wird. Pecci.

Lantara ( ) ein Landschaftenmahler, dessen Gemählde und Zeichnungen von den Liebhabern wegen ihrer saubern Ausarbeitung, der verständigen Plane und der guten Wirkung des Helldunkel geschäzt sind. Der jüngere Bocquet, Fessard, Godefroy u. s. w. haben nach ihm radirt. l'Avantcoureur 1771. p. 258.

Lantaren d. i. Laterne; ein Bentname von J. Baptist d'Assenie.

Lanzani (Andreas) ein Mahler zu Mayland; lernte bey Ludwig Scaramuccia und bey Carl Maratti, studirte auch nach Johann Lanfranco. Nachdem er in seinem Vaterlande viele Proben seiner Geschiklichkeit abgelegt hatte, ward er an den kayserlichen Hof beruffen, wo er mit grossem Ruhm arbeitete und zum Ritter gemacht wurde. Er mahlte das Gewölb der prächtigen Hauptrreppe des fürstlich Lichtensteinischen Pallastes. Man siehet viele von seinen Werken in den Kirchen zu Pavia, Como, u. s. w. Lanzano componirte seine historischen Gemählde mit edeln Erfindungen, mahlte mit einem angenehmen und kräftigen Colorit, kleidete auch seine Figuren mit prächtigen Gewändern. Er starb 1712. Pascoli T. 1. p. 92.

— — (Polydor) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Titian. Er mahlte gemeiniglich Marien und anderer Heiligen Bilder. Obwol er nun ein guter Künstler war, wurd er doch wegen der Menge vortreflicher Mahler die damals lebten, wenig geachtet. Die unter seinem Namen in der Gallerie des Erzherzogs Leopolds vorkommende Kupferstiche zeigen, daß er bey den neuern Künstlern unter die Zahl derjenigen gehöre, die bey den Antiken unter dem Artikel Aristomenes zu finden sind. Man siehet auch gute Gemählde von ihm in den Kabinetten der Liebhaber. Er lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Ridolfi T. 1. p 205.

Lanzeni (Joh Baptist) gebohren zu Rom 1659. Lernte bey Andreas Voltolino und bey Franz Barbieri genannt Sfrisato Diesen letztern übertraf Lanzeni in vielen Werken, die er hin und wieder in Oelfarben und auf frischen Kalk mahlte Seine vornehmste Gemählde siehet man in der Kirche St. Proculus, wo er 36. Bischöffe von Verona, die vier Kirchenlehrer, und das H. Abendmahl in so viel verschiedenenen Tafeln vorstellte. Sein Sohn Maria Angelus arbeitete in gleicher Kunst. Pozzo Nr. 126. und Addit. p. 15.

Lanzerotti. Siehe Lancerotti.

Lanzetti. Siehe Lancetti.

Lanzilago. Siehe Lancilajo und Antoniasso.

Lanzini (Andreas) Siehe Lanzano.

Lanzone (Johann) ein geschikter Bildhauer zu Rom; verfertigte eine Statue, die man in einer Kapelle der Jesuiterkirche al Giesu siehet. Titi.

Laoditia. Siehe Laudizia.

Laphaes; ein antiker Bildhauer von Phlius in Arcadien; verfertigte aus Holz die Statue eines Hercules. Er lebte, wie man glaubt, in der 55sten Olympiade. Pausanias L. 2.

Laos ( ) von diesem französischen Mahler, dessen Name unrichtig angegeben zu seyn scheinet, siehet man in der Cathedralkirche zu Padua eine Ruhe auf der Flucht in Egypten. Rossetti.

Lapi (Johann) ein Kupferstecher; arbeitete um 1750. zu Livorno nach C. Maratti, G. Reni und andern. Man hat von ihm Bildnisse berühmter Florentiner, Titelblätter zu Büchern, die zu seiner Zeit in ganz Toscana gedrukt wurden. Anton Lapi radirte nach seiner Zeichnung das Leichengerüst, welches 1765. in der griechischen Kirche für Kayser Franz den ersten, Großherzog von Toscana aufgerichtet wurde. Gandellini.

— — (Niclaus) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Peter Dandini. Er arbeitete in Oel- und Frescofarben für öffentliche und Privatgebäude Unter seine sehr zahlreiche Werke zählet man die Kuppel der neuen Kirche der P. P. Oratorii S Philippi Neri. Er starb 1731. im 71sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Miniato fralli Torri begraben. Pazzi T. 1. P. 2. p. 19.

Lapicola (Niclaus) ein Mahler, von welchem man in der Kirche St. Laurentius in Pamisverna ein

Altarblatt siehet, worinne der H. Franciscus abgebildet ist. Titi.

Lapis (Cajetan) von Cagli gebürtig; arbeitete um 1730. zu Rom, allwo man von seinen historischen Gemählden in den Kirchen St. Giovanni della Malva, St. Maria dell' Apollinare und S. S. Celso e Giuliani in Banchi findet. Titi.

— — (H.) ein niederländischer Portraitmahler, dessen Arbeit in berühmten Kabinetten aufbehalten wird.

Lapo (Arnolph da) oder di Cambio, ein Baumeister von Colle di Valdesa; lernte bey seinem Vater Jacob Tedesco genannt Lapo, und bey Cimabue. Die Mauern, viele Palläste, Glokenthürme, Kirchen und Klöster zu Florenz haben ihren Ursprung von der Arbeit dieses geschikten Mannes. Man schäzet vornehmlich die Kirche St. Maria del Fiore, welche nach seiner Zeichnung und Modelle gebaut ist, und für eine der schönsten in ganz Italien gehalten wird. Arnolph wird für den Wiederhersteller der guten Baukunst gehalten. Er bereicherte sie mit einer bessern Proportion, mehrerm Anstand und Majestät als alles was man sint Erneurung der schönen Künste in der Architectur gesehen hatte. Er arbeitete auch in der Bildhauerkunst; unter diese zählet man eine Geburt Christi in der St. Paulskirche; das Grabmahl Pabst Bonifacius des VIII. in der S. Peterskirche, und ein gleiches für Pabst Honorius den III. mit seinem Brustbild geziert, in der Kirche St. Maria maggiore zu Rom. Dieser Künstler starb 1300. im 68sten Jahre seines Alters. Seine Söhne Albert, ein Bildhauer, und Guiduccio erlangten das Burgerrecht zu Florenz. Bottari T. 1. Giunta p. 4.

Lapo (Stephan da) ist unter dem blossen Name Stefano bekannt; Riccio eines Mahlers Sohn; wird auch für des Giotto Tochtersohn gehalten. Er lernte bey eben gedachtem seinem Großvater, und übertraf ihn in der Mahlerey, wie man solches zu Pisa in der Kirche Madonna del Campo santo sehen kann. Er gab seinen Figuren schöne Stellungen und man konnte ihre Glieder unter den Gewändern bemerken: Stephan bediente sich auch der Perspectiv, und seine Verkürzungen waren etwas bis dahin ungewohntes: Alles Stüke, womit er die neuere Mahlerey bereicherte. Mann nennte ihn gemeiniglich den Affen der Natur. Die Städte Rom, Meyland, Pistoja, Aßis, Perugia, u. s. f. besassen von dieses Mahlers Arbeit. Er starb um 1350. im 49sten Jahre seines Alters. Man findet in den Registern der alten Mahler von Florenz unter der Jahrzahle 1369. einen Giotto und einen Dominicus di Maestro Stefano, die ohne Zweifel des Stephan da Lapo Söhne waren. Ein anderer Stephan, des Dominicus Sohn, ward 1414. zum Mitgliede dieser Mahlergesellschafft angenommen. Bottari T. 1. p. 69.

— — (Thomas da) genannt di Stefano, ein Schüler seines Vaters Stephan; ahmte seines Ahnvaters Giotto Arbeit so wohl nach, daß er den Beynamen Giottino bekam. Obgleich er armlich leben mußte, arbeitete er doch mit grossem Fleiß, ohne Gewinnsucht, sonder allein in der Absicht sich Ruhm zu erwerben. Die Florentiner liessen ihn ein lächerliches Bildniß von Gualter von Brienne, Hertzogen von Athen, ihrem Feinde, verfertigen. Sein unermüdeter Fleiß in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst zog ihm eine Schwindsucht zu, an welcher er Ao. 1356. im 32. Jahre seines Alters starb. Er mahlte mit einer guten und schönen Manier, indem seine Gewänder, Haare, Bärte, und alles übrige mit solcher Zärtlichkeit und Fleiß verfertigt ist, daß er hierinne alle seine Vorfahren weit übertraf, und mehr Ruhm als Glüksgüter hinterließ. Vasari T. 1. p. 188.

Lappoli (Maestro) ein geschikter und sehr arbeitsamer Mahler von Arezzo; lernte bey Bartholome della Gatta. Es sind wenig Kirchen in seinem Vaterland in welchen nicht einige von seinen Gemählden zu finden wären. Sein Sohn Joh. Anton gebohren zu Arezzo 1492. mußte wegen allzu frühzeitigen Absterben seines Vaters die Kunst bey Dominicus Pecori und Jacob da Pontormo erlernen. Zu Rom hielt er sich zu den besten Künstlern, insonderheit zu Franz Mazzoli, der ihn seiner Freundschaft würdigte. Joh. Anton verfertigte ein sehr schönes Gemählde, welches durch Vermittlung des päbstlichen Secretars, Clemens dem VII. sollte gezeiget und verehrt werden, allein da um diese Zeit 1527. die Plünderung von Rom vorfiel, ward Lappoli gefangen, und mußte es für ein Glük achten, daß er halb nakend gen Arezzo entfliehen konnte; hier riß die Pest ein, welcher er abermahl durch die Flucht entgieng. Nachdem diese nachgelassen hatte, kam er gen Arezzo zurük, und verfertigte noch einige Gemählde, bis er 1552. mit Tod abgieng. Vasari T. 2. p. 450. und T. 3. p. 382.

Laqui (Joseph) ein holländischer Mahler, von welchem man einige kleine Gesellschaftsstüke in dem berühmten Kabinet von Braamcamp, auch unter diesen eine Kopie nach G. Lairesse, beschrieben findet.

Lara (Ferdinand Gonzales de) Siehe B. de Bustamante.

Laran (Franz) zeichnete und radirte einige Bildnisse, u. s. w. Gandellini.

Larcher (Antonia) eine französische Kupferstecherin; lebte gegen die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Sie arbeitete in die Sammlung von Crozat, u. s. f. Basan.

Lardoizeau ( ) ein königlich französischer Goldschmied, dessen Modelle wegen ihrer schönen Formen in den Kunstkabinetten aufbehalten werden.

Laredo (Johann de) ein spannischer Mahler; lernte bey Franz Ricci. Er legte sich vornehmlich auf die Perspectivmahlerey. Laredo starb in seiner Geburtsstadt Madrid 1692. in einem Alter von ungefähr 60. Jahren. Velasco Nr. 195.

Laresse. Siehe Lairesse.

Largilliere (Nicolaus de) ein vortreflicher Bildnißmahler zu Paris; lernte bey Franz Goubeau und gab bey Zeiten Anzeigungen einer ungemeinen Fähigkeit in allen Theilen seiner Kunst. Sein Meister ließ ihn Blumen, Früchte, Fische, Thiere, Landschaften und Bambochaden mahlen. Nach ausgestandenen Lehrjahren gieng Largilliere in England, wo ihn seine Geschiklichkeit so berühmt machte daß man ihn dort zu behalten suchte, aber die Liebe zu seinem Vaterland bewog ihn in Frankreich zurük zu kehren. Einige Bildnisse, die er zu verfertigen Gelegenheit hatte, gefielen den Kennern ungemein und Carl le Brun beredete ihn, ungeachtet alles Nachwerbens des Hofs in England, zu Paris zu bleiben, wo er 1686. als Historienmahler in die königliche Academie aufgenommen wurde. Dieser Meister arbeitete gemeiniglich aus blosser Uebung, in dessen ist doch seine Zeichnung richtig und die Natur vollkommen wohl ausgedrukt. Seine Ausarbeitung ist ungezwungen, verständig und leicht, sein Pinsel markigt, seine Composition reich und wohl ausgesonnen. Er gab seinen Köpfen eine vollkommne Kenntlichkeit: Seine Hände sind vortreflich und seine Gewänder von grossem Geschmake. Sein Colorit ist stark und glüend, er wußte auch die Stoffen in gröster Vollkommenheit in dem besten niederländischen Geschmak, aber mit ungleich wenigerer Aengstlichkeit, nachzuahmen. Man siehet von diesem vortreflichen Künstler zwey grosse öffentliche Gemählde; eines in einem Saale des Rathhauses und das andere in der Kirche St. Genevieve. Largilliere unterhielt jederzeit mit Hiacynth Rigaud, seinem Nebenbuhler, gute Freundschafft. Er starb 1746. im 90sten Jahre seines Alters. Viele geschikte Kupferstecher haben nach seinen Historien und Bildnissen ungefähr 60. Blätter verfertigt. d'Argensville.

Lariot. Siehe Loriot.

Larmeßin. Siehe Armeßin.

Larnasseus (Alexander) ein Name den man irgendwo dem Andreas Camaßei giebt.

Laroon (Marcel) lernte bey seinem Vater in Haag, zu London aber bey Lazoon einem Portraitmahler und hernach bey Fleshiere. Indessen hatte er doch das meiste seinem eignen Fleisse zu danken, daher er eine ganz eigne Manier gebrauchte. Er zeichnete sehr rich-

tig und mahlte die Gewänder in einem Geschmake, daß er alle seine Zeitgenossen darinn übertraf, daher bediente sich G. Kneller seiner Hülfe die Draperien seiner Portraite zu mahlen. Allein sein gröster Verdienst bestehet in einer genauen Nachahmung der Werke berühmter Meister, die man Pasticci nennet. Laroon mahlte seine Conversationsstüke in grossem und kleinem Formate. Er starb 1705. im 52sten Jahre seines Alters. J. Beckets, J. Smith, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Pilkington.

Laroon ( ) ein Blumenmahler; arbeitete 1696. zu Berlin, wo er Professor der neuerrichteten Academie mit einem Gehalte von 500. Rthlr. ward.

Larrey oder Laffrey ( ) ein Bildhauer in Holz; lebte noch in sehr hohem Alter zu Rom um 1730. Er arbeitete auch in seiner Jugend im Formschneiden. Papillon T. 1. p. 19.

Larts. Siehe Laar.

Lasagna; ein Beyname von F. Pasqualino.

Lasagni (Joh. Peter) ein sehr berühmter Bildhauer zu Mayland; verfertigte für die dasige Kirchen St. Stephanus, St. Paulus und St. Celsus, in dem grossen Spithal, und auf dem grossen Marktplaze verschiedene sehenswürdige Werke. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Torre.

Lasne (Michel) Siehe Asne.

Lasky (Andreas) ein Historienmahler; arbeitete zu Paris. Piganiol.

Lassens vulgo Lasse (Niclaus) ein Kupferstecher dessen Monogramma Christ p. 326. anführt.

Lassurance. Siehe Assurance.

Lastach. Siehe Lestachius.

Lastmann (Peter) gebohren zu Harlem 1562. oder 1581. lernte bey Gerard Pieters. Er hielt sich um 1604. zu Rom auf. Seine Gemählde, in welchen man eine gute Composition und Manier findet, wurden durch viele Gedichte beehret. Er hat nach seinen eigenen Erfindungen radirt. Sein Sohn Niclaus, ein Mahler und Kupferetzer; lernte auch bey Johann Pinas. Er arbeitete nach seiner Lehrmeister und des G. Reni Manieren. M. Merian hat einige Landschafften nach ihm geezt. Descamps T. 1. p. 242 und Hagedorn p. 175. Rem. (K)

Lastricati (Zenobius) ein Bildhauer und Giesser zu Florenz; hatte 1564. die Aufsicht über das Leichengerüst, welches die Künstleracademie dieser Stadt dem M. A. Buonaroti zu Ehren aufrichten ließ. Lastricati zeigte an der Spitze so vieler geschikter Männer die an diesem Gerüste mit Mahler- und Bildhauerwerken arbeiteten, seine Wissenschaft an der Statue des Gerüchtes. Vasari T. 3. p. 487.

Later (Jacob de) ein holländischer Kupferstecher um 1650. Er arbeitete nach G. Rademaker, u. s. f.

Later (van de) mahlte an dem churfürstlichen Hofe zu München Landschafften und Märkte mit einer Menge Figuren. M. S.

Latour (L.) ein Tapezierer, von welchem man in der churfürstlichen Gallerie zu Schleisheim einen mit Dornen gekrönten Christuskopf siehet, der einer Mahlerey sehr natürlich gleichet. Keyßler T. 1. p. 74.

Latour (Moriz de) Siehe Tour.

Latri (Peter) ein Jesuit und Mahler zu Rom; verfertigte in der dasigen Kirche St. Ignatius verschiedene Gemählde. Titi.

Lattanzio. Siehe Mainardi.

Latterini (Augustin) Siehe Litterini.

Lattinville ( ) ein Figuren- und Bildnissemahler zu Paris um 1750. S. Fessard, Basan, Gaillard, u. s. w. haben nach ihm radirt

Lattre ( ) eine französische Kupferstecherin; radirte alle Platten eines Buchs betitelt: Recueil d'Antiquités des Gaules par de la Sauvagere, in 4to zu Paris gedrukt 1770. Die Pläne, Aussichten und Landkarten dieses Werks sind sehr sauber behandelt. Vermuthlich sind die in 8vo radirte Evolutionen der französischen Infanterie und Cavallerie von gleicher Hand.

Lavaggi (Jacob Anton) ein Bildhauer zu Rom; verfertigte die Statue der Hofnung für die dasige Jesuiterkirche S. Ignatius. Titi.

Lavagna (Joseph) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Andreas Belvedere, dessen Manier im Blumenmahlen Lavagna veränderte und vergrösserte, in dem er seine Gemählde mit mehrerer Freyheit und so gutem Geschmak behandelte, daß sie den Kennern sehr gefielen. Er hatte in dem besten Lauffe seiner Jahren das Unglük blind zu werden und starb 1724. im 44sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 575.

— —. (Octav) ein Mahler zu Venedig; ahmte in seinen Werken Tapezereyen von Figuren, Historien, Zierathen von Blumen und Früchten mit so schöner Manier nach, daß sie viel zierlicher aussehen als die niederländischen gewürkten Tapeten: Er wußte auch die Farben so er hierzu gebrauchte, sehr lebhafft und hoch heraus zu bringen. Von dieser Arbeit siehet man zu Venedig und anderswo viele Zimmer ausgeziert. Lavagna mahlte auch Historien mit Oelfarben, die aber mit vorbemeldter Kunst in keine Vergleichung kommen. Er blühete in seinem Vaterlande um 1740. Guarienti.

Lavandara (della) ein Beyname von J. B. Santi.

Laub (Tobias) ein Bildnissemahler und Schwarzkunststecher zu Augspurg; arbeitete in diesen beyden Künsten mit glüklichem Erfolg. Er ward drey Jahre vor seinem Tode blind und starb 1761. im 76sten Jahre seines Alters. J. B. Probst, E. C. Heiß, J. Ph. Hayd, J. A. Corvinus, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Von Stetten neunter Brief.

Lauch (C.) war um 1680. Kammerdiener bey der verwittweten Kayserin Eleonora. Er mahlte grosse und kleine Bildnisse, vornehmlich aber leblose Gegenstände mit einem zarten und kräftigen Colorit. M. Küssel, C. Weigel, J. A. Boener, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Seine Schwester mahlte mit grosser Natürlichkeit Winterlandschafften. Sandrart T. 2. p. 77.

Lauchares. Siehe Lanchares.

Laudati (Joseph) gebohren zu Perugia 1672. lernte bey Peter Montanini und zu Rom bey Carl Maratti. Er zeigte in seinem Vaterland vielfältige Proben seiner vortreflichen Talente in Gemählden, die er mit zierlichem und wohl übereinstimmendem Colorit, regelmäßiger Zeichnung und gutem Verstand in der Composition verfertigte, so daß der gute Geschmak, welcher in Perugia abzunehmen schien, durch ihn wieder anfieng aufzublühen. J. H. Frezza hat nach ihm radirt. Pascoli p. 258.

Laudi (David) ein jüdischer Kupferstecher zu Cremona; arbeitete nach Anton Campi, u. s. f. Gandellini.

Laudis (Johann) mahlte in dem Speisesaal der Predigermönchen zu Venedig das lezte Abendmal Christi. Bassaglia.

Laudizia; ein Mahler zu Pavia, der in dem XIV. Jahrhundert blühete; wird von Lomazzo angeführt

Laveq (Jacob) ein Mahler von Dortrecht; lernte bey Paul Rembrand und ahmte seine Manier vollkommen nach. Er reiste nach Paris und nahm eine neue Manier an. Hier mahlte er keine historische Stüke mehr, sondern Bildnisse im Geschmake Johanns de Baan. Seine lezte Gemählde hatten weder das Colorit noch die meisterhaffte Ausarbeitung, so er in Rembrand Schule gelernt hatte. Er starb in seinem Vaterlande 1674. im 39sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 378.

Laveglia ( ) ein Architecturmahler von Asti, von welchem man in der dasigen Kirche S. Martinus eine Kapelle bemahlt siehet; die Figuren sind von J. Carl Alberti. Bartoli T. 1.

Lavezzari ( ) ein Mahler zu Pavia, von welchem man in der dasigen S. Thomaskirche eine Ausgiessung des H. Geistes siehet. Bartoli T. 2.

Lauffer (Caspar Gottlieb) Rath und General-Münzmeister des fränkischen Krayses, wohnte zu Nürnberg. Er gab 1740. eine Folge von päbstlichen Schaumünzen von S. Petrus bis auf Benedictus den XIV. in 151. Stüken heraus.

Lavinia di Maestro Simone; ein Beyname von Levina Bening.

Laviron ( ) ein Bildhauer von Antwerpen; arbeitete um das Ende des XVII. Jahrhunderts in Frankreich. Man siehet in dem königlichen Garten zu Versailles die Entführung Ganimeds von seiner Hand. Environs de Paris.

Lavizario (Vincenz) ein vortreflicher Bildnissemahler aus der Lombardie um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Sein Colorit ist sehr reinlicht und von wenigen Tinten. Der berühmte Kunstkenner Sebastian Resta führt diesen Mahler in dem 214ten Kunstbriefe des dritten Theils an.

Laulne oder Laune (Stephan de) Siehe Losne und den Artikel Carl Stephanus.

Launay (Niclaus de) ein berühmter Goldschmied zu Paris; hatte die Aufsicht über die Medaillengepräge des Königs in dem Louvre, zu welchen er schöne Zeichnungen verfertigte. Man hat auch von ihm Zeichnungen von den prächtigen Silberwerken die Claudius Ballin, seiner Ehefrauen Oheim für den König verfertigt hatte, aber hernach eingeschmelzt werden sollten. Dieser Künstler starb 1727. im 80sten Jahre seines Alters. Brice.

— — Siehe die Artikel Bayeul und Delaunay.

Laura (Jacob) ein Kupferstecher zu Rom, von welchem man zwey Bücher mit seiner Arbeit geziert findet, das erste führet den Titel: Antiquæ Urbis Romæ Vestigia quæ nunc extant, gedrukt 1608, und das zweyte: Antiquæ Vrbis Romæ Splendor, welches 1612. herauskam. Er radirte eine Geburt Christi nach H. Carraccio, einem Gemählde des Königs in Frankreich. Gandellini.

— — Siehe Lauri.

Laurain (Ludwig Joseph) Siehe Lorrain.

Laurana (Franz) ein Stahlschneider, von welchem man einen schönen Medaillon mit dem Brustbilde Ludwig des Eilften, Königs in Frankreich findet. Koehler T. 6. p. 163. giebet davon einen Kupferstich.

Lauranson ( ) ein Bildnissemahler zu London 1765. Pether, V. Green u. s. w. haben nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Laurati (Peter) von Siena; wußte des Giotto seines Lehrmeisters Manier so wohl nachzuahmen, daß er in kurzer Zeit durch das ganze florentinische Gebiet berühmt wurde. Er führte eine bessere Manier zu mahlen ein, und gab seinen Figuren ein besseres Ansehen, und den Gesichtern edlere Mienen, als andere Mahler vor ihm gethan hatten. Seine meiste Geschiklichkeit bestund in wohl gefalteten Gewändern, durch welche man die Glieder der Figuren verspüren konnte, wodurch er Anlaas gab, daß viele die nach seinem Beyspiele und nach seinen Umrissen studirten, in der Kunst ungemein zunahmen. Laurati war auch in allen Theilen der Perspectiv erfahren. Er blühete um 1320. und überlebte die Mitte des 14ten Jahrhunderts. Vasari T. 1. p. 144.

Laurent (Andreas) ein engländischer Kupferstecher, der um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts gestorben ist. Man hat von ihm Blätter nach Salvator Rosa, Teniers, Wouwermans, u. s. f. Basan.

— — (P.) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1765. nach Berghem, Greuze, Louterbourg, u. s. w.

— — ( ) ein Baumeister von Troye in Champagne; schrieb allgemeine Anmerkungen über die Baukunst, die er auf Beyspiele gründete, die er aus dem Louvre, aus den Kapellen der Kirche S. Sulpice und andern Gebäuden zu Paris über die Regeln der fünf Ordnungen in dieser Kunst entlehnte, und gab sie mit denen dazu dienenden Kupferstichen heraus. Er lebte um 1750. zu Paris.

Laurentiani, oder Laurenziani (Hieronymus) ein Römer; verfertigte neben anderer Arbeit in den Kirchen zu Rom, ein wohl ausgeführtes und mit Metall geziertes Grabmal für die Kirche St. Maria in Araceli.

— — (Jacob) machte das mit Marmor und Metall zierlich ausgearbeitete Grabmal der Herzogin von Palliano, Gemahlin des Prinzen Philipp Colonna, welches in der Kirche St. Johann von Lateran zu sehen ist, und die Thüre der Sakristey. Vielleicht Er, hat 1635. nach Polydor Caldara von Carravaggio radirt. Man hat auch von ihm Kelche, Lampen und andre Kirchenzierden auf zehn Blättern. Titi.

Laurentini (Johann) genannt Arrigoni, von Rimino; einer der ersten Schüler von Friedrich Barozio. Von seiner Hand findet man viele historische Gemählde in den Kirchen seiner Vaterstadt. Er blühete um 1600. Marcheselli. Siehe auch den Artikel Ben. dikt da Rimino.

Laurentius (der heilige) Siehe den Artikel St. Gonsalvus.

Laurenz (Joh. Daniel) eines Schmelzmahlers Sohn; ward 1729. in Berlin gebohren. Er lernte bey seiner Schwester, Joseph Brecheisens, eines Schmelzmahlers zu Wien, Ehefrau; studirte auch bey Bournault, Blesendorfs Schüler, und endlich bey diesem selbst. Laurenz gieng 1753. gen Wien, wo er die Academie besuchte. Er radirte viele Blätter, unter andern eine Sammlung von 25. Skizzen nach Rembrand. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 1. p. 60.

Laurenzano (Joh. Andreas) ein Stahlschneider; arbeitete zu Rom unter der Regierung Alexander des Achten, u. s. w.

Laurenzetti. Siehe Lorenzetti.

Laurenzi (Philipp) mahlte das Altarblatt der ersten Kapelle in der Kirche St. Nicolo di Tolentino zu Rom, welches den H. Nicolaus von Bari vorstellt. Titi.

Laurenziani (Jacob) Siehe Laurentiani.

Laurenziis (Nunziante de) ein Mahler von Neapel; war einer der ersten Schüler des Franz Solimena. Er machte sich vornehmlich in der Zeichnung berühmt, da er die besten Figuren und Gewänder aus den Werken seines Lehrmeisters für andere seine Mitschüler nachzeichnete. Hernach begab er sich auf die Arzneykunst. Er starb 1733. im 62sten Jahre seines Alters. Dominici T. 3. p. 666.

Laureti (Jacob) Siehe den Artikel A. Scalvatti, seines Schülers.

— — (Thomas) genannt Siciliano, ein Mahler und Baumeister; lernte bey Sebastian del Piombo. Er arbeitete mit grossem Ruhm zu Bologne und ward unter Pabst Gregorius dem XIII. gen Rom berufen, allwo er den Constantinischen Saal des vaticanischen Pallastes mahlte, und in Bedienung, Tafel, u. s. f. wohl gehalten wurde. Er arbeitete nicht allein durch die ganze Regierung dieses Pabsts, sondern auch unter Sixtus dem V. und Clemens dem VIII. für die päbstliche Palläste und Kirchen. Laureti war das Haupt der Mahleracademie; er liebte seine Schüler und unterwies sie in der Perspectiv und Baukunst. Dieser Künstler blühete um 1580. starb im 80sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Lucas zu Rom begraben. Baglioni p. 68.

Lauri (Balthasar) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Paul Brill, und ahmte dessen Manier in Landschaften sehr wohl nach. Nach vielen Reisen, die er gethan hatte, sezte er sich endlich zu Rom. Er arbeitete mit grossem Beyfall und zum Vergnügen vieler Fürsten und Herren, die seine Gemählde eifrigst suchten. Dieser Mahler starb 1641. im 70sten Jah-

re seines Alters. d'Argensville nennet ihn mit mehrerer Wahrscheinlichkeit Louvers. Pascoli T. 2. p. 76.

Lauri (Franz) Balthasars Sohn; zeigte eine große Lebhaftigkeit und glükliche Einfälle in der Kunst. Andreas Sacchi, dem er zu fernerer Unterweisung übergeben wurde, ermahnete ihn in seinen Unterredungen, sein allzugrosses Feuer zu mäßigen, und zeigte ihm mit guten Regeln die rechte weise nach der Natur zu studiren, welches Lauri auch mit aller Aufmerksamkeit befolgte. Hierauf unternahm er eine Reise durch viele der vornehmsten Städten als Bologne, Florenz, Venedig, in Flandern, gen Paris, u. s. f. Da er in jeder derselben Proben seiner Geschiklichkeit hinterließ, und kam über Marseille in sein Vaterland gen Rom zurük, wo er 1635. in dem blühenden Alter von 25. Jahren starb. Pascoli T. 2. p. 75.

— — (Jacob) Siehe Laura.

— — (Peter) ein Mahler aus Frankreich; lernte zu Bologne bey Guido Reni. Er mahlte in einer Kapelle der Kirche Madonna della Liberta daselbst, die Tafel des H. Antonius von Padua. Dieser Mahler blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts Ascoso.

— — (Philipp) ein Mahler zu Rom; lernte bey seinem Bruder Franz, bey seinem Oheim Angelus Caroselli, und bey Andreas Sacchi. Er mahlte verschiedene Werke, die seines erfahrnen Pinsels würdig waren. Hernach fieng er an mit einer ganz andern Manier sehr geistreiche und angenehme kleine Historien, Verwandlungen und Bacchanalen zu mahlen, welche von vielen auswertigen Fürsten in hohem Preise bezahlt, und mit denselben ihre Gallerien geziert wurden. Er starb zu Rom 1694. im 71sten Jahre seines Alters. Die Pinselzüge dieses Mahlers sind leicht, seine Compositionen angenehm, und seine Zeichnung correct; aber das Colorit ist selten gut, bald ist es zu schwach, bald zu übertrieben. In einigen von ihm verfertigten Landschaften, bemerket man vielen Geschmak, und eine frische Manier. Er war in der Perspectiv, in der Historie, in Fabeln und in der Dichtkunst erfahren. J. Mason, G. Woollet, le Vasseur, Ravenet, Walker, Byrne, u. s. f. haben viele Gemählde dieses Meisters aus den besten Kunstkabinetten in England, in Kupfer gestochen. d'Argensville.

Laurie (R.) ein Kupferstecher; arbeitete nach Reimbrand, Vernet, u. s. w.

Lauriot. Siehe Loriot.

Lauron (M.) ein Kupferstecher, dessen Monogramma von Christ p. 312. angeführt wird.

Lautensack (Heinrich) Johann, eines Mahlers Sohn von Nürnberg; liebte die Geometrie und Perspectiv, trieb anbey die Goldschmids, und Mahler-Künste. Er gab 1567 zu Frankfurt am Mayn ein Buch in klein Folio unter folgendem Titul heraus: Unterweisung des Zirkels und Richtscheids, auch der Perspectiv und Proportion der Menschen, Rosse, u. s. f. Er starb zu Nürnberg 1590. Doppelmayr p. 161. Von diesem Geschlechte waren auch Paul, ein Mahler und Organist, gebohren zu Nürnberg 1478. Er machte sich durch einige Schriften, di Valentin Weigel heraus gegeben, bekannt. Imhof T. 3. p. 1089. Hans Sebald Lautensack, ein Kupferstecher zu Nürnberg um 1554. Verfertigte Bildnisse und Landschaften. Christ führt sein Monogramma p. 229. an.

Lauterer ( ) eines gemeinen Mahlers Sohn, ward zu Wien um 1700 gebohren, und lernte bey Joseph Orient. Er studirte hierauf Figuren und Thiere nach Niclaus Berghem. Man konnte sich vieles von seinen Talenten versprechen als er 1733. starb. Hagedorn p. 343.

Lauteri (Camilla) eine Mahlerin zu Bologne; lernte bey Carl Cignani. Sie verfertigte mit vielem Lobe ein verständiges und wohl ausgearbeitetes Gemähld für die zweyte Kapelle der Kirche St. Georgius in ihrer Geburtsstadt. Sie würde in der Kunst vortreflich geworden seyn, wenn sie nicht schon im 22sten Jahre ihres Alters 1681. gestorben wäre. Felsina pittrice T. 3. p. 193.

Lautizio; ein Goldschmied von Perugia; machte sich vornehmlich durch Siegelgraben berühmt. Er arbeitete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts zu Rom, wo ihm wenigstens hundert Thaler für eines bezahlt wurde. Siehe den Artikel Amerigo Amerighi.

Lauvemont (Franz de) ein französischer Kupferstecher; verfertigte mit Egidius Roullet die Kupferstiche nach Johann Lanfrancs Gemählden in der Jesuiterkirche zu Neapel. Lauvemont arbeitete auch nach P. von Cortonna, C. Maratti, C. Ferri, F. Solimena, u. s. f. Basan.

Lauw ( ) ein engländischer Schwarzkunststecher; arbeitete nach Teniers und andern Meistern. Siehe P. Louw. Basan.

Lauwerts (Niclaus) ein geschikter niederländischer Kupferstecher; blühete vor der Mitte des XVIIten Jahrhunderts. Man hat von ihm viele Blätter nach Rubens, J. Jordaens, E. Quellinus, u. s. f. Man zählet auch einen Leonhard Lauwerts unter die Kupferstecher.

Lazari (Anton) ein Medailleur zu Bologne; schnitt 1732. ein grosses Schaustük auf Laura Maria Catharina Baßi, Lehrerin der Weltweisheit auf daßiger hohen Schule. Koehler T. 1. p. 65. giebet davon einen Kupferstich.

— — (Dionysius) ein Baumeister zu Neapel um 1620. lernte bey Dionysius di Bartolomeo. Er baute unter andern das Jesuiter-Collegium und die Kirche S. Giovanni maggiore zu Neapel, wodurch er bey den Kennern der Baukunst grossen Ruhm erlangte. Domenici T. 3. p. 164.

— — (Joh. Anton) ein venetianischer Edelmann und Liebhaber der schönen Künste; mahlte für die Kirche in der Insul Provegia eine Altartafel worinn die H. Dreyfaltigkeit, der H. Abt Antonius und der H. Antonius von Padua abgebildet sind. Er wird für den ersten Lehrmeister der berühmten Rosalba Carriera gehalten. Zanetti p. 449.

Lazarini (Gregorius) gebohren zu Villanuova, einem kleinen Ort in den Gegenden von Venedig 1657. und ward sehr gemein erzogen, zeichnete auch anfangs nichts als Bauren. Hierauf kam er gen Venedig wo er unter Franz Rosa studirte, und daselbst bald so berühmt wurde, daß er in seinem Haus eine eigne Schul aufrichtete auch unter seinen Lehrlingen keinen geringern als den Tiepolo erzog. Er arbeitete fleißig für verschiedene Kirchen und Palläste, er war auch in seinem Umgang ein bescheidener Mann. Eines seiner schönsten Werke ist in St. Pietro di Castello zu Venedig; es stellet den H. Patriarchen Laurentius Giustiniani vor, wie er den Armen das Almosen austheilt. In seinen Gemählden herrschen bewundernswürdige Gedanken, eine gute Zeichnung und starkes Colorit, so daß er sich nach des Longhi Meinung, mit den römischen und bolognesischen Schulen messen durffte; hingegen haltet Cochin wenig von seiner Kunst. Er starb 1735. Joseph Wagner hat einige von seinen Erfindungen in Kupfer stechen lassen. Seine Schwester Elisabeth, gebohren 1662. übte sich auch in der Mahlerey Longhi Nr. 3.

— — (Joh. Andreas) ein geschikter Baumeister von Pesaro; machte sich durch eine Abhandlung von seiner Kunst berühmt. Er verfertigte auch historische Gemählde und lebte um 1770.

Lazarus, ein griechischer Mönch und Mahler, lebte um das Jahr Christi 830. unter der Regierung des Kaysers Theophilus, der als ein eifriger Iconoclast diesen Künstler wegen seinen Heiligenbildern äusserst verfolgte, und ihm die Hände mit glüenden Eisen verbrennen ließ. Als er wieder heil ward, fuhr er fort Bilder des Heilandes, der H. Maria, und anderer Heiligen zu mahlen. Er starb zu Rom, wohin ihn der Kayser Michael Ao. 867 gesandt hatte. Er ward hernach unter die Zahl der Heiligen gesezt. Lazarus Baldi, ein Mahler von Pistoja, beschrieb seine Lebensgeschichte, die 1681. zu Rom gedrukt ist. Cedrenus.

Lazeroli ( ) mahlte Historien in Lebensgrossen Figuren. Eberlein.

Lazzari (Donat Bramante) gebohren zu Castel

durante dem Herzogthum Urbino 1444; studirte nach den Werken des Fra Bartolomeo von Urbino, genannt Carnovale und nach Bramantino zu Mayland. Er übte anfangs die Mahlerey mit gutem Erfolge, zeigte aber mehrere Neigung zur Baukunst, und besah in dieser Absicht die vornehmsten Gebäude zu Rom und zu Neapel, erwarb sich auch in dieser Kunst einen grossen Namen und unterwies in derselben den berühmten Raphael, der ihn zur Dankbarkeit mit dem Zirkel in der Hand unter der Figur des Archimedes in dem Gemählde der atheniensischen Schule in dem Vatican abschilderte. Bramante war päbstlicher Baumeister unter Alexander dem VI und und Julius dem II. Nach seinen Zeichnungen und unter seiner Aufsicht ward der Anfang zu dem Baue der prächtigen St. Peterskirche gemacht. Er zeichnete die Quadratur der Körper und die Grundrisse der schönsten Gebäude; schrieb auch von der Baukunst und Perspectiv. Endlich starb er zu Rom 1514. Man kan dem Bramante die Ehre nicht versagen, daß er der erste gewesen, der die Baukunst mit Anstand, Schönheit und Zierde bereichert, dann obgleich dieselbe schon von Philipp Bruneleschi in ein richtiges Ebenmaß gebracht wurde, war sie doch noch ziemlich roh. Er ahmte nicht allein die Griechen und Römer nach, sonder erfand noch neue Künste, womit er seinen Gebäuden mehr Zierlichkeit und Wunderwürdiges geben könnte, da vor ihm keiner war, der die verschiedene Glieder der Architectur mit so vieler Harmonie zu vereinigen wußte. Siehe den Artikel S. de Ursinigo. Man siehet in des Bonanni Historia Templi Vaticani zwey Kupferstiche nach seinen Zeichnungen. Vasari T. 3. p. 27.

Lazzari (Paris Maria) ein Architecturmahler von Bologne; arbeitete für die Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt. Er übte auch seine Kunst in den Städten Venedig, Genua, Ferrara und in Romagne, wo er starb. Felsina pittrice T. 3. p. 255.

Leach (Johann) ein Baumeister, starb den 3. Januar 1776. zu Nordhampton in England im 106ten Jahre seines Alters. Er behielt seine Sinne so vollkommen, besonders das Gesicht, daß er ohne Gebrauch der Brillen lesen, schreiben und seine Bücher bis an das Ende seines Lebens führen konnte. Supplement a la Gazette de Leyde Nr. 16.

Leader (Wilhelm) ein engländischer Kupferstecher um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihm einige Schwarzkunststüke nach Rembrand und andern. Basan.

Leander; ein Bentname von C. Reuter.

— — (der Ritter) ein Beyname von L. da Ponte.

Learchus; ein antiker Bildkünstler von Rhegio in Groß-Griechenland; verfertigte die Statue eines Jupiters aus Erzt, die Glieder dieses Bildes waren aus verschiedenen Stüken zusammengesezt, eines an das andere gehängt und durch einen Schlüssel so genau und fest geschlossen, daß sie nicht getrennt werden konten. Einige halten ihn für einen Schüler des Dipoenus und Scyllis, andere aber für des Daedalus. Pausanias L. 3.

Leblon (Christoph) Siehe Blon.

Lecce oder da Leccio (Matthens Perez) ein Mahler; suchte die Manieren des Franz Salviati und M. A. Bonaroti nachzuahmen. Er mahlte in der Sixtinischen Kapelle des vaticanischen Pallastes zu Rom, die Versuchung des H. Antonius, in welcher die Teufel in verschiedenen Stellungen sehr förchterlich abgebildet sind. Lecce suchte seine Lust in Reisen besah deswegen Spanien, Holland, die Insul Maltha und endlich gieng er in Indien, wo er um 1580. das Ziel seines Lebens fand. Man hat nach seinen Zeichnungen den Sieg Christi mit vielen Figuren und verschiedene Geschichten von den Kriegen der Malthefer in Kupfer gestochen und A. F. Luciani hat einige Seestüke nach ihm radirt. Baglioni p. 30. Dieser und M. P. d'Alesso sind ohne Zweifel die gleichen. Siehe diesen Artikel.

Lecchini oder Lecco (Jacob) ein Perspectivmahler von Monza; lernte bey seinem Vetter Joseph Anton Castelli. Er mahlte mit diesem die Kirche S. Giovanni decollato alle case rotte und für sich allein die Kirche der spannischen Nonnen S. Jacobus, beyde zu Mayland mit schöner Architectur. Dieser Künstler lebte um 1730; er wird von Latuada Lecco genannt.

Leccio (Bernhardin da) ein vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit aus kostbaren Steinen; verfertigte um 1550. nach des Georg Vasari Zeichnung eine Tafel für den Großherzogen von Florenz, an welcher die Kosten der hierzu erforderlichen Edelsteinen allein, auf zwenzig tausend Thaler geschäzt wurden. Bottari T. 3. p. 482.

Leck (Anton) ein Mahler dessen Werke musikalische Instrumente, Tapeten und andere leblose Gegenstände vorstellen. M. S.

Leckerbetien (Vincenz) genannt Manciol, weil er aus Mangel der rechten Hand, sich der linken bedienen mußte. Er war von Antwerpen gebürtig und mahlte zu Rom vortrefliche Landschaften und Feldschlachten, in welchen ihn sein Zeitgenoß und Freund M. A. Cerquozzi nachahmte. Manciol arbeitete auch in Frankreich, allwo man in dem Wachesaal des königlichen Schlosses Vincennes vier Friesen von seiner Arbeit siehet, worinne die Feldschlachten Alexander des Grossen abgebildet sind. Er blühete um 1650. Sandrart T. 1. p. 202.

Lederer (Hieronymus) ein Kupferstecher zu Nürnberg; arbeitete zu Genua, wo er 1615. starb. Man hat von ihm unter andern die vier Temperamente des Menschen. Döppelmayr p. 209. — Drey Gebrüder Lederer von Augsburg; mahlten um 1770. Kabinetstüke mit Oelfarben auf Tüch und auf Glas. Der jüngste erhielt den zweyten Preis in der Stadtacademie. Schwäbische Schriftsteller.

Ledergerber (Joh. Ferdinand) ein Schwarzkunststecher zu Augspurg um 1760. Man hat von ihm viele Heiligenbilder nach Zeichnungen von J. Schefler, G. Baumgartner und von eigner Erfindung.

Lederlin (Jacob) ein Formschneider zu Tübingen; machte unter andern die Bildnisse der öffentlichen Lehrer der dasigen hohen Schule, welche Erhard Zell 1596. daselbst in 4to herausgab. Christ führt sein Monogramma p. 259. an. Papillon T. 1. p. 259.

Ledesma (Joseph de) ein Mahler aus alt Castilien; lernte bey Johann Careno. Er mahlte historische Tafeln, starb aber 1670. da er mehr nicht als 40. Jahre erreicht hatte. Man findet seine schönste Gemählde in den Kirchen zu Madrid. Velasco N. 143.

Ledous (Johann) Siehe Dous.

Leemans. Siehe den Artikel Christoph Pierson.

Leepe (Joh. Anton van der) von einer adelichen Familie gebohren zu Brüssel 1664. Einige Anfänge in der Miniaturmahlerey, die er in seiner Jugend von einer Beguiner-Nonne soll erlernt haben, erwekten in ihm die Lust diese Kunst weiter zu üben, legte sich aber auf das Oelfarbenmahlen, worinn er Landschaften und Seestüke verfertigte. Der Kayser ernennte ihn zum General-Controlleur der Yachten und zum obersten Forstmeister in Flandern; Die Zeit aber, welche er von den wichtigsten Geschäften dieser Aemter erübrigen konnte, widmete er der Mahlerey. Seine Landschaften sind in Abraham Genoels und zuweilen in Poußins Manieren komponirt. Er mahlte mit einer besondern Leichtigkeit, freyen Pinselzügen, wohlgeblätterten Bäumen, ziemlich gutem, aber etwas grauem Colorit, welches sich vornehmlich zu Seestürmen und Ungewittern sehr wohl schikte, danahen man auch seine Marinen denen Landschaften vorzieht. M. Duvenede, N. Kerkhove, u. s. f. haben seine Gemählde mit Figuren geziert. Van der Leepe starb 1719. oder 1720. Descamps T. 4. p. 55.

Leermans. Siehe Lermans.

Leest (Anton van) ein niederländischer Formschneider, von welchem die vier Evangelisten auf grossen wohlgeschnittenen Blättern, bekannt sind. Papillon T. 1. p. 137.

Leeuw (Gabriel van der) ein Mahler von Dort-

recht; lernte bey seinem Vater Sebastian, einem Schüler von Jacob Geerit Kuip. Er brachte 14. Jahre auf Reisen in Frankreich und in Italien zu. Van der Leeuw studirte nach den Gemählden des J. Benedict Castiglione und J. Heinrich Roos; er kam sodann in sein Vaterland zurüke, und sezte sich zu Amsterdam, wo er des David van der Plas Tochter heyrathete. Er verfertigte daselbst viele Gemählde die anfangs begierig aufgekauft wurden, hernach aber nahmen die Liebhaber so stark ab, daß er sich vornahm sein Glück neuerdings in der Fremde zu suchen, starb aber ehe er sein Vorhaben ausführen konnte, in seiner Geburtsstadt 1688. im 45sten Jahre seines Alters. Seine Gemählde sind mit Heerden Schaafen, Hornvieh und andern Thieren angefüllt, die er mit wunderbarer Verschiedenheit nach der Natur zeichnete. Sein Bruder Peter, mahlte Landschaften mit Figuren und Thieren nach Adrians van der Velde Geschmack; er ahmte denselben sehr eigentlich nach, und hatte zu solchem Ende beständig ein Gemähld von diesem Künstler vor Augen. Sein Kolorit ist natürlich und goldfärbig, sein Pinsel zart und leicht, und seine Arbeit wird überall hochgeschäzt. Descamps T. 3. p. 145 und 168.

Leeuw (J. de) Siehe J. Lamsvelt.

— — (Wilhelm van der) ein geschickter niederländischer Kupferetzer; lernte bey Peter Soutmann und radirte viele Blätter nach Rubens, Rembrand, J. Livens, u. s. f. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Christ führt sein Monogramma p. 382. und 384. an. Basan.

Legare (Egidius) Siehe L. Cossin.

Legenda ( ) baute mit Fontana 1575. das Collegium St. Thomas von Cantorberi zu Rom, auf Unkosten des engländischen Cardinals von Nortfolck. Roma antica e moderna.

Leger (Johann) genannt le Geay, ein französischer Baumeister; hielt sich von ungefähr 1754. bis 1764. zu Berlin auf. Er hat nicht vieles gebauen, aber eine Menge schöner Risse verfertigt, von denen einige zu königlichen Gebäuden gebraucht worden. Man haltet ihn für einen der größten Baumeister und Zeichner seiner Zeit; aber seine Ideen werden für ausschweifend gehalten. Beschreibung von Berlin 2c. p. 611.

Legeret; Siehe Geret.

Legi (Jacob) ein Mahler aus Flandern; lernte zu Genua bey seinem Vetter Johann Roos. Er mahlte Früchte, Blumen und Thiere mit einer angenehmen, meisterhaften und zierlichen Manier. Dieser Künstler blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts und starb zu Mayland. Soprani p. 324.

Legname (Christoph del) ein Bildhauer und Baumeister zu Venedig um 1500. Nach seinem Modelle ward die gröste Kapelle der Kirche S. Geminianus auf dem St. Marcusplatz erbaut. Temanza p. 41.

Legnani (Joh. Baptist und Joh. Franz) Gebrüder, Mahler zu Mayland; mahlten in der zwölften Kapelle der Pfarrkirche zu Varese, worinne die Himmelfarth Christi vorgestellt ist. Bartoli T. 1.

— — (Stephan Maria) genannt Legnanino, ein Mahler von Bologne; lernte bey seinem Vater Ambrosius und bey Carl Cignani und zu Rom bey Carl Maratti. Seine meisten Gemählde befinden sich in den Kirchen der Stadt und des Herzogthums Mayland. Er arbeitete auch zu Turin u. s. w. Man rühmt an denselben wohl überlegte Gedanken, eine gute Zusamensetzung, natürliche Ausdrüke der Geberden und ein verständiges Helldunkel. Er starb zu Meyland 1715. im 55sten Jahre seines Alters. Der Verfasser der Künstlerlebens-Beschreibungen in dem Museo Fiorentino irret sich dieses Mahlers halber um ein ganzes Jahrhundert, welchen Fehler theils des Legnani Lehrmeister, theils sein vorhergesetztes Bildniß in Ansehung der Peruque und Kleidung genugsam anzeigen. Mus. Fior. T. 2. p. 85.

— — (Thomas) mahlte in der Hauptkirche S. Ambrosius zu Meyland auf frischen Kalk. Latuada.

Legnano (da) ein Beyname von Franz Barbieri.

Lehmann (Caspar) kam als ein Edelsteinschneider in Kayserliche Dienste gen Prag. Er erfand das Glas und Cristall schneiden und erhielt hierüber von Kayser Rudolph dem II. einen Freyheitsbrief. Man siehet in vielen Kunstkammern von seiner vortreflichen Arbeit. Er starb 1622. Sandrart T. 1. p. 345.

Leichner (Joh. Georg Heinrich Theodor) ein Mahler von Erfurt; lernte bey Hildebrand und Leschner seinem Schwiegervater. Leichner setzte sich zu Leipzig und verdiente vieles Geld mit Bildnisse Carl des XII. Königs in Schweden, welches er daselbst sehr ähnlich nach der Natur gemahlt hatte, und davon er viel Kopien zu machen bekam. Er kopirte die Gemählde des van der Werf, Mieris, van Huysum, Rachel Ruysch, u. s. f. für einen Kunsthändler, Namens Pahmann, die er öfters für Originale verkaufte. Die Kopien welche Leichner nach Wateau und Lancret verfertigte, sind von einem wärmern und angenehmern Colorit als dieser Meister. Er starb 1769 im 85sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Heinrich, kopirte für Beyer, einen Mahler und Kunsthändler der nachher sein Schwiegervater ward, die Gemählde grosser Meister mit gutem Erfolge. Der Graf von Brühl nahm ihn in seine Dienste und gab ihm eine Pension von 300 Reichsthalern; er starb zu Dresden einige Jahre vor dem Vater. Johanna Christiana des ältern Leichners Tochter, war auch in der Mahlerey unterrichtet. N. Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 2. p. 342.

Leigel (Gottfried) ein Formschneider aus Holstein; schnitt um 1526 Figuren zu einem Bibelwerke. Christ führt sein Monogramma p. 197 an. Papillon T. I. p. 192.

Leinberger (Christian) ein Mahler und Feldmässer; gebohren zu Christian-Erlang 1706 und starb daselbst 1770. Man hat von ihm einen grossen Kupferstich den er dem König in Dänemark zueignete und den Titul führt: Hercules Monstrorum Debellator.

Leismann; Siehe Lismann.

Leitenstorffer (Franz Anton) gebohren zu Reita des Gerichts Ehrenberg in Tyrol 1722. Lernte anfänglich zu Inspruk bey Rubento Mayer, hernach bey Ried, danne bey Paul Troger zu Wien und bey Piazetta zu Venedig; endlich hielt er sich fünf Jahre zu Rom in das Conca Schule auf. Er mahlte verschiedene große historische Blätter für Kirchen und Palläste zu Inspruk, Maynz, u. s. f. Seine vornehmste Kunst bestehet in einer genauen Nachahmung von Basreliefs, die er bald aus Marmor, bald aus Bronze, Bley, Stein, Stuko u. s. w. mit einer Natürlichkeit vorzustellen weiß, daß das Aug des Kenners dadurch getäuschet wird: In dieser Art wird die Kayserliche Hof- und Stiftskapelle zu Inspruk für sein Meisterstük gehalten. Man siehet auch von seiner Arbeit in dem Churfürstlichen Lustschloße zu Schwetzingen. Leitenstorffer lebte 1772 als Professor der Künstleracademie zu Mannheim. M. S.

Leithner (Joh. Georg) Siehe den Artikel Georg Dorfmeister, seines Schülers.

— — (Joh. Sebastian) von Nürnberg; radirte unter andern das Titelkupfer des Telemaque, der in italienischer Sprache 1756. zu Venedig gedrukt ist. Gandellini.

Lekowitz (Simon) ein Polnischer Künstler von welchem man in den Kirchen S. S. Giovanni e Paolo und S. Stanislao de Polacchi zu Rom historische Gemählde findet, in welchen schöne Köpfe bemerkt werden. Titi.

Lele (Abraham) ein Mahler, von welchem auf dem Churfürstlichen Schloße zu Schleißheim in Bayern ein Gemähld stehet, worinne Penelope mit ihrem Frauenzimmer abgebildet und die Jahrzahl 1503. zu sehen ist. Keyßler neunter Brief.

Lelie; ein Bentname von F. Ziereneels.

Lelienberg; Siehe Lilienbergh.

Lelio; Siehe Lely.

Lelli (Hercules) ein Bologneser; studirte 1727 in der Academia Clementina, und wurde in allen Theilen der Zeichenkunst sehr geschikt. Er legte sich vornehmlich auf die Anatomie und verfertigte auf Päbstlichen Befehl sehr viele Modelle von Holz und Wachs zum Gebrauche der studierenden sowohl in der Chi-

rurgie als in der Zeichenkunst. Man siehet auch in der Kirche S. Andreas delle Scuole eines von seinen ersten Gemählden, welches den H. Felix mit dem Kindlein Jesus auf dem Arme vorstellt. Er ward 1754. Directer der Academie und starb 1766. in blühendem Alter. Man hat von ihm einige radirte Blätter. Siehe den Artikel Johann Manzolini. Richard T. 2. p. 112.

Lellio (Joh. Anton) ein römischer Mahler; lernte bey Ludwig Cardi. Er verfertigte zwar wenig öffentliche Gemählde, arbeitete aber desto mehr für Privatpersonen, die seine Werke begierig aufkauften. Seine schwere Zunge verhinderte ihn sein Glück an Höfen zu suchen. Er starb in seinem Vaterlande 1640. im 49sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche S. Maria del Popolo begraben. J. F. Greuther, C. Cungius, M. Natalis u. s. w. haben nach ihm gestochen. Sein Sohn J. Baptist mahlte mit einer angenehmen Manier das grosse Altarblat der Kirche S. Maria Magdelena alla Rotunda, welches den Heiland auf den Wolken sitzend, in Begleit vieler Heiligen vorstellt. Baglioni p. 260.

Lely (Peter von der Faes genannt) gebohren zu Soest in Westphalen 1618. Lernte bey Peter Franz Grebber, welcher nach Verfluß zweyer Jahren gestand daß ihn sein Schüler übertreffe. In seinem 25sten Jahre war er ein vortreflicher Bildnissemahler und schilderte den Prinzen Wilhelm den II. von Oranien und seinen Schwiegervater Carl den I. König in England. Dessen Sohn Carl der II. ernannte ihn zum Ritter und zu seinem Kammerjunker. Der Dichter Johann Vollenhove, sein Freund rühmet ihn sowohl wegen seiner Kunst als wegen seinen übrigen treflichen Wissenschaften. Die Menge der Personen, die sich von ihm wollten mahlen lassen, war so groß, daß er einen von seinen Bedienten bestellen mußte, der ihre Namen, samt dem Tage wann sie sich einfinden wollten, aufzeichnete, und wann jemand die bestimmte Zeit versäumte, wurde er ohne Ansehen der Würde und des Geschlechts in dem Verzeichniß unten an gesetzt. Man erzählet sein Arzt habe ihn in seiner Werkstadt besucht und zu ihm gesagt; Er sollte eilends seine Arbeit verlassen, und in dem gefährlichen Zustand, in welchem er ihn sehe, sich eine Ader öffnen lassen; da aber der Mahler diesen Rath nicht annehmen wollen, sey er eine Stunde hernach an einem Schlagfluß gestorben; dieses geschah 1680. Einige wollen die Ursache seines Todes einem Verdrusse zuschreiben, weil ihm Kneller auf die Lezte vorgezogen worden. Man schätzet in den Werken dieses Künstlers die Leichtigkeit des Pinsels, die angenehmen Gesichtszüge, die Verschiedenheit der Stellungen, das frische Colorit und den guten Geschmack: Er mahlte Bildnisse die sich gar wohl mit Van dyks vergleichen lassen. Lely hatte eine vortrefliche Sammlung von Portraiten in Gemählden, Zeichnungen und Kupferstichen. Er hat einige Köpfe radiert, die aber nichts besonders sind. Smith, Valk und Blooteling sind die vornehmsten Kupferstecher die nach ihm gearbeitet haben. Descamps T. 2. p. 256.

Lembke (Joh. Philipp) gebohren zu Nürnberg 1631. Lernte bey Matthäus Weyer und bey Georg Strauch. Er ahmte den Bourguignon und den Bamboccio in ihren Werken nach, indem er Jagten, Feldschlachten, Belagerungen, Märsche, Scharmützel, u. s. w. mit schönen Erfindungen und lebhaften Bewegungen mahlte. Lembke ward an den Schwedischen Hof beruffen, wo die beyden Gallerien des Königlichen Schlosses Drottningholm überzeugende Proben seiner ungemeinen Geschicklichkeit zeigen. Gleichwohl starb er, nach dem Ausdrucke des Grafen von Tessin, seiner Zeit zur Schande, in der elendesten Armuth zu Stokholm, da er ein sehr hohes Alter von 82. (Tessin sagt 90) Jahren erreicht hatte. Man hat einige von ihm selbst geätzte Kupferstiche. Doppelmayr p. 265.

Lemens (Balthasar van) ein Historienmahler von Antwerpen; arbeitete zu London, da er aber nicht so glücklich war hinlängliche Aufmunterung und Arbeit zu finden, so ward er, um sich durchzubringen, gezwungen, für andere Mahler zu arbeiten. Er verfertigte mit ziemlichem Erfolg kleine historische Stücke die artig waren und ein gutes Colorit hatten. Er hatte eine fertige Hand und eine leichte Erfindung. Nicht selten haben seine Figuren einige Zierlichkeit. Er starb 1704. im 67sten Jahre seines Alters. John Smith hat nach ihm einen Cupido in Schwarzkunst gearbeitet, und R. de l'Armeßin hat die Fabel des in einen Hirschen verwandelten Acteons nach ihm radirt. Pilkington

Lemer; Siehe Maire.

Lempereur; Siehe Empereur.

Lempriere (der Hauptmann) Siehe Paton.

Lenardi (Joh. Baptist) ein Historienmahler zu Rom; lernte bey Lazarus Baldi. Er arbeitete für die Kirchen St. Paolino alla Regola und St. Andrea delle Fratte. Lenardi starb 1704. im 48sten Jahre seines Alters. C. Alet, Frezza, Westerhout, Thiboust, u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gestochen. Pascoli T. 2. p. 161.

Lenards (Jacob) Siehe Leonard.

Lendenara oder Lendenari (Valerius) ein Laybruder des Klosters St. Maria dalle Grazie zu Venedig; lernte die Baukunst unter Sebastian Serlio.

Lendenari (Christoph, Lorenz und Bernhardin de) von Modena; verfertigten die Stüle und Täfelwerke in dem Chore der dasigen Domkirche, mit von Holz eingelegter Arbeit, worinne sie Figuren, Landschaften, Perspective, Architecturen u. s. f. vorstellten. Vasari berichtet in des Andreas Mantegna Lebensbeschreibung Lorenz sey zu Padua für einen vortreflichen Mahler gehalten worden, und habe mit Mantegna um den Vorzug gestritten; Er habe auch Bilder von Erden verfertigt, die aber nicht allzuwohl gerathen seyen. Von diesen Umständen findet man nichts bey Pedriani p. 25. Diese Künstler lernten bey Jacob Squarcione, und blühten um 1465.

Lenderts (P.) ein Historienmahler. Man findet von ihm Gemählde in den Kabinetten der Kunstliebhaber.

Lendinara (Daniel) Siehe den Artikel L. Sadoletti.

Lenfant; Siehe Enfant und den Artikel Causet.

Lengele (Martin) ein Bildnissemahler in Haag; ward 1656. einer von den drey Directoren der dasigen Gesellschaft. Ein einziges Gemähld von ihm ist genugsam ihn als einen vortreflichen Künstler zu erkennen. Dieses stehet in dem grossen Saale der Bürgermiliz im Haag; es stellt die Oranische Compagnie mit ihrem Officier an der Spitze vor, und besteht aus zehn Lebens-großen Figuren. Descamps T. 2. p. 188.

Lenkart (Hans) gebohren zu Augspurg 1573. Sein Vater Christoph war ein geschickter Goldschmid von Nürnberg. Der Sohn ist unter die Künstler erster Grösse zu rechnen. Er besaß eine sehr gute Zeichnung und beobachtete die Proportion auf das genaueste. Sein größtes Werk ist ein silberner Altar in der catholischen Kirche zu Augspurg, an welchem man die Blumengehänge bewundert. Man findet auch einen Abguß von Gips, die Steinigung Stephani vorstellend, in welchem Lenkart nebst einer geschickten Bildung sogar die Art des Zeuges an dem Kleide des Heiligen sehr natürlich auszudrücken gewußt. Er machte sich bey seinen Mitbürgern so beliebt, daß er in den Rath gezogen wurde. Man hat von ihm eine Abhandlung von der Perspectiv, die 1616. zu Augspurg gedruckt ist. Von Stetten siebender Brief.

Leni (Julian) ein guter Baumeister zu Rom; lernte bey Donat Bramantes Lazzari. Er führte die Aufsicht über die Werke seines Lehrmeisters und anderer Baumeister. Leni blühete um 1510. Vasari. T. 3. p. 33.

Lennico (Dominicus) ein Bildhauer zu Neapel; lernte zu Hause bey Lorenz Vaccaro, zu Rom aber bey Peter le Gros und bey Camillus Rusconi. Er verfertigte viele Statuen für die Carthäuserkirche St. Lorenzo la Padula; während der Zeit seiner Arbeit gefiel Lennico dieser Orden sowohl daß er sich in denselben einkleiden ließ. Er blühete um 1710. starb aber in jungen Jahren. Domenici T. 3. p. 476.

Lens (Bernhard) ein berühmter Schmelzmahler;

arbeitete um 1736 zu London. Dieser, oder ein andrer Künstler dieses Namens arbeitete in Schwarzkunst nach Poelemburg, Fett, Berghem, u. s. f. Man hat auch von ihm ein Zeichenbuch. Basan.

Lens ( ) ein Bildnissemahler dieses Namens war um 1750. Director der Academie zu Antwerpen.

Lenz ( ) einer der besten Schüler von Carl Hutin, Director der Academie zu Dresden um 1770. Man bemerket in seinen Zusammensetzungen Leichtigkeit und viel Feuer. Sein jüngerer Bruder mahlte in Miniatur. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, ꝛc. T. 16. p. 114. 117.

Leo; Siehe Leoni und Leonino.

Leochares, ein antiker Bildhauer; blühete in der 124sten Olympiade. Er arbeitete mit Scopas, Bryaxis, Praxiteles und Timotheus an dem berühmten Grabmahle des Mausolus, Königs in Carien. Plinius L. 34. c. 8. und L. 36. c. 5.

Leocras; ein antiker Bildhauer; stellte in einem seiner Werke die Entführung des Ganymedes vor, wobey man die Behutsamkeit mit welcher ihn der Adler anfasset, damit er von seinen Klauen selbst durch die Kleider nicht verletzt werde, bewundert. Winkelmann eignet dieses Werk dem Leochares zu. Plinius L. 34. c. 8.

Leocrates oder Locrates; Siehe den Artikel Pyrrhus, seines Vaters.

Leon, ein antiker Mahler; verfertigte das Bildniß der berühmten Sappho. Plinius L. 35. c. 11.

— — ein Bildhauer; ist in dem Artikel Batton angeführt.

— — ein Bischof von Tours und geschickter Baumeister; wird von seinem Nachfolger dem Gregorius von Tours L. 10. angeführt.

Leonard (Jacob) Siehe die Artikel H. Golzius und G. Pieters, seiner Schüler.

— — (Joh. Friedrich) Siehe Leonhard.

Leonardis (Jacob) gebohren zu Palma, einer Festung des venetianischen Gebiets 1723; lernte bey M. Bonville, einem Bildnissemahler und bey Joh. Baptist Tiepolo. Das erstemal als man in der Academie zu Venedig Preise austheilte, ward er allen andern Concurrenten vorgezogen. Er radirte nach den besten Gemählden dieser Stadt, und suchte vornehmlich diejenige Stücke aus, die man noch nie in Kupfer hatte; er wußte auch den Charakter der Urbilder wohl beyzubehalten. Gandellini.

Leonardo, ein Edelsteinschneider zu Mayland; dessen C. Leonardo in seiner Abhandlung von Edelsteinen gedenket, wodurch aber vermuthlich der berühmte Leonhard da Vince verstanden wird. Giulianelli p. 29.

— — (Frater Augustin) gebohren zu Madrid um 1580. Er begab sich frühzeitig in ein Kloster. Man rühmt von ihm daß er im Historien und Portraitmahlen vortreflich gewesen, und daß wenige die Natur sowohl nachgeahmt hätten als er. Ein sehr großes Gemähld in dem Speisesaal des Klosters del Merced zu Toledo, welches die Speisung der 5000. Menschen vorstellt, wird für sein Meisterstück gehalten. Er starb um 1640. Velasco N. 71.

— — (Joseph) ein Mahler von Madrid, lernte bey Peter de las Cuevas. Ein frischer Pinsel und eine besondere Annehmlichkeit, waren seine vornehmsten Talente; er wußte auch die Leidenschaften sehr wohl auszudrücken. Durch seine Kunst erwarb er sich die Gnade des Königs, und die Freundschaft der größten Mahler seiner Zeit. Er starb 1656. im 40sten Jahre seines Alters. Man siehet von ihm in dem königlichen Pallast Buonretiro die Einnahm einer Festung; ein Gemähld welches auf den Anschauer eine ungläubliche Wirkung thut. Velasco. No. 93.

Leonardoni (Franz) ein Venetianischer Mahler; gieng wegen einigem Mißvergnügen aus seinem Vaterlande, durchreißte verschiedene Länder und setzte sich zu Madrid, wo seine Arbeit das Glück hatte dem König zugefallen, von welchem er ein Jahrgeld erhielt. Er verfertigte einige Arbeit in dem Schlosse Buenretiro, und starb zu Madrid 1711. im 57sten Jahre seines Alters. Leonardoni mahlte Bildnisse in Oelfarben und in Miniatur. Velasco No. 232.

Leon-Daven; Siehe Aven.

Leone (Andreas da) Hieronymiten Ordens; verfertigte viele Miniaturgemählde in die Chorbücher des Klosters Escurial, die mit solchem Fleisse gemahlt sind, daß sie mit des Julius Clovio Arbeit in gleichen Rang gesetzt werden können. Andere wurden durch seinen Schüler P. Julian da Fuente, und wieder andere durch Salazaro verfertigt. Mazzolari p. 174.

— — (Andreas und Onophrius di) Siehe Lione.

— — (Angelus da) mahlte über der Kirchenthüre S. S. Johannes und Paulus zu Venedig die Bildnisse der H. H. Dominicus und Franciscus. Bassaglia.

— — (G. da) ein italienischer Mahler; lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er radirte nach seinen eignen Zeichnungen zwey Lagen von Thieren, die mit vielem Geschmacke geetzt sind. Man siehet auch von ihm Zeichnungen in den Cabinetten der Liebhaber. Basan.

— — (Hieronymus da) ein Mahler von Placenza; lernte bey Bernhardin Campi, und arbeitete in Gesellschaft mit Daniel Cunio. Er blühete um 1580. Lamo p. 80.

— — (Niclaus di) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Lucas Giordano. Er arbeitete vieles für verschiedene öffentliche Gebäude, noch mehr aber für Privatpersonen. Dieser Künstler lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 450.

— — (Peter Anton) Siehe Andreas da Leone.

— — (da) ein Beyname den die Italiener dem Arthus Claesson geben.

Leonello (Anton) genannt da Crevalcore; ein berühmter Blumen- Frucht- Thiere- und Bildnissemahler. Man findet viele Gemählde die mit seinem Namen bezeichnet sind. Er lebte um 1490. Masini p. 614.

Leonhard (Jacob) Siehe H. Golzius und G. Pieters, seine Schüler.

Leonhard (Joh. Friedrich) ein Kupferetzer zu Nürnberg; arbeitete auch in Schwarzkunst. Man kennet unter seinen Werken, die meistens in Portraiten bestehen, die Bildnisse eines van Merstaten, Syndic zu Brüssel und seiner Gemahlin Isabella van Asche, beyde nach Vandyk. Er radirte auch einige Bildnisse in den ersten Theil der Geschichte Kayser Ferdinand des III. von dem Grafen G. G. Priorato geschrieben und 1672. zu Wien gedruckt. Leonhard ward 1678. an den Berlinischen Hof beruffen, und starb 1680. Doppelmayr p. 235.

Leoni (Anton) ein Venetianischer Bildhauer; arbeitete in Elfenbein. Man gab 1771 zu Paris Nachricht von zwo Vasen die dieser Künstler mit ganz und halb erhabnen Figuren, die Bacchanalen vorstellten, geziert hatte. Er ist vielleicht Leonino.

— — (Carl) ein Mahler von Rimino; lernte bey Alexander Varotari. Er mahlte mit einigen seiner Mitschüler in der Minoriterkirche genannt Frari zu Venedig. Man siehet auch in zweyen Kirchen seiner Geburtsstadt historische Gemählde von seiner Arbeit. Er starb um 1700. Siehe den Artikel Benedikt da Rimino. Bassaglia.

— — (Carl Anton) ein Bildnissemahler; arbeitete um 1720. an dem königl. Hofe in Portugal.

— — (Christoph) ein Mahler von Forli, war einer von den zahlreichen Schülern des berühmten Carl Cignani. Er lebte um 1700. Zanelli.

— — (Jacob) ein Baumeister zu London; Gab 1715. des Andreas Palladio Werke mit des Inigo Jones Anmerkungen in engländischer Sprache, und 1721. in der französischen heraus.

— — (Leo) ein Goldschmied, Stahlschneider und Bildhauer von Arezzo; verfertigte die Statue Kayser Carl des V. in heroischer Grösse von Erzt, und hatte dieses besondere daß der Künstler sie ganz nackend vorstellte, und den Harnisch womit sie bekleidet ist, besonders verfertigte: Diese Stücke paßten sowohl zusamen, daß, wann sie gekleidet war, niemand vermuthen konnte, daß sie nakend seyn konnte, wann sie

aber nakend war konnte man eben so wenig begreifen, wie es möglich wäre, sie sowohl zu bekleiden. Leoni schnitt auch verschiedene Münzen mit dem Bildnisse dieses Fürsten. Der Kayser machte ihn zum Ritter, gab ihm einen Adelsbrief für seine ganze Nachkommenschaft, ein starkes Jahrgeld und ein Haus zu Mayland, welches Leoni mit großen Kosten und zierlicher Baukunst sehr stattlich zurichtete, auch die Zimmer mit den seltensten Stücken der antiken und neuern Bildhauerkunst auszierte, so daß seine Wohnung in selbigen Zeiten eine der sehenswürdigsten in ganz Meyland war. Man siehet in dieser Stadt und in Spanien vieles von seiner Arbeit, insonderheit verfertigte er sehr große Bilder von Erzt für das Escurial. Auf dem Platze der Stadt Guastalla ist die Statue des Prinzen Ferrantes Gonzaga von seiner Arbeit. Er blühete um 1550. Aus den bekannten Mahlerbriefen T. 5. No. 83. und 84. siehet man daß Leo 1540. zu Rom, als er einen Gegner verwundet, zur Galeenstraffe verurtheilt, aber auf Anhalten des berühmten P. Aretins durch Andreas Doria davon befreyt worden. Vasari T. 3. p. 841. Sein Sohn Pompejus, arbeitete in Spanien und verfertigte für die Kirche und das Kloster Escurial, wie auch für die königlichen Palläste grosse und kleine Statüen von Erzt und Stein, mit vielem Verstand und guter Zeichnung. Er kehrte mit großem Reichthum in sein Vaterland zurück, und starb daselbst um 1600. Velasco No. 43.

Leonides, ein antiker Mahler von Anthedon; lernte bey Euphranor. Siehe die Artikel Demophilus und Nymphodorus. Stephanus de Urbibus.

Leonino (Anton) Siehe den Artikel Ignatius von Eulhofer.

Leonleal (Simon) ein Mahler von Madrid; lernte bey Peter dellas Cuevas. Er folgte des Anton van Dyk Manier in großen und kleinen Historien und Bildnissen. Leonleal mahlte in einer Kirche seines Vaterlandes den Sieg des H. Hubertus mit Lebensgroßen Figuren; ein mühsames und wohl ausgearbeitetes Stück, wodurch er sich einen großen Ruhm erwarb. Er arbeitete vieles für die Königin, und starb 1687. im 77sten Jahre seines Alters. Velasco No. 188.

Leonori; Siehe Lianori.

Leontion; ein antiker Mahler; ist durch ein Bildniß welches Aristides von Theben nach ihm schilderte, bekannt. Plinius L. 35. c. 10.

Leontiscus, ein antiker Mahler; stellte auf einer Tafel den siegenden Aratus mit dem Zeichen seines Sieges vor. Plinius L. 35. p. 11.

Leontius, ist der zweifelhafte Namen eines Bildhauers, der den Pythagoras von Rhegio in der Kunst soll übertroffen haben. Andere wollen aus alten Handschriften behaupten, dieser Name beziehe sich auf einen Pythagoras der von seinem Geburtsorte Leontius genennt wurde. Plinius L. 34. c. 8.

Leonzi (Hannibal) ein Mahler von Perugia; lernte bey Franz Bassotti. Man siehet von ihm zwey Tafeln in der dasigen Kirche Jesus, welche den H. Franciscus Xavier, und den seligen Stanislaus abbilden. Er starb 1705. im 83sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 213.

Leopardo (Alexander) ein Bildhauer und Giesser zu Venedig; verfertigte einige Werke für die Republik, insonderheit sind die Fußgestelle der drey Standarten auf dem St. Marcusplatze zu Venedig von seiner Hand, die ihm wegen ihrer guten Erfindung und Zeichnung vielen Ruhm erwarben, den er aber durch einen Betrug sehr verdunkelte, da er sich selbst eine fremde Arbeit zueignete. Andreas Verrocchio verfertigte neulich auf Befehl des Raths die Ritterstatüe des berühmten Generals Bartholome Coleoni, die nachher auf dem Platze St. Johannes und Paulus aufgerichtet wurde, starb aber gleich nach dem Gusse. Leopardo ward also befehliget selbige vollends auszuarbeiten, aber seine unmäßige Ruhmbegierd vermocht ihn, an dem Bauchriemen des Pferds seinen Namen einzugraben, den er mit Pech bedeckte und verguldete, in Hoffnung, daß wann der Regen oder die Hitze der Sonnen das Harz auflöse, alsdann dieser Name zum Vorschein kommen wurde, welches auch mehr als 200. Jahre hernach wirklich erfolgte. Er befahl auch, dieser Statüe auf seiner Grabschrift, wiewohl mit etwas dunkeln Ausdrücken zu gedenken; man siehet dieses Monument in dem ersten Kreutzgange des Klosters St. Maria del Orto. Eben dieser Leopardo, oder Liompardo (wie ihn Temanza p. 7. nennt) verfertigte das Modell zu der Schule della Misericordia die 1508. angefangen, und hernach durch Jacob Sansovino ausgebauen wurde. Guarienti.

Leophon; Siehe den Artikel Batton.

Leopoldo ( ) ein Feldschlachtenmahler wird von Remy p. 87. angeführt.

Lepicier; Siehe Epicie.

Lepori (Diego) ein Mayländer; mahlte für die Kapelle M. V. del Rosario in der dasigen Kirche St. Maria della Rosa die fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes. Er radirte auch in Kupfer und lebte um 1727. Bartoli T. 1.

Lerambert (Franz, Johann und Ludwig) arbeiteten nebend andern französischen Mahlern unter der Aufsicht des Primaticcio und des M. Rosso in den königlichen Pallästen in Frankreich um 1560. Johann wird auch in dem Artikel Simon le Roi angeführt. Le Comte T. 3. p. 13.

— — (Heinrich) königlicher Hofmahler zu Paris um 1600. Er arbeitete unter Ambrosius du Bois an den Cartons für die Tapezereyen der dasigen Kirche S. Mederic. le Comte T. 3. p. 17.

— — (Ludwig) ein Bildhauer zu Paris; lernte bey Jacob Sarrazin. Man siehet von ihm in den Garten zu Versailles: Eine Bacchantinn mit einem Kinde welches auf Castagnetten spielet; eine Dänzerin; zwey Satyren; Genien und Sphinges; alles Stücke die vielen Geschmack, Natur, und eine gute Manier zeigen, deswegen auch sehr geschätzt werden. Er ward 1663. ein Mitglied der königlichen Academie, hernach Professor und Bewahrer der königlichen Antiken. Ludwig starb 1670. im 56sten Jahre seines Alters. l'Advocat.

Lercaro (Damian) ein Bildhauer zu Genua; schnitzte mit sonderbarer Kunst sehr kleine Figuren, so daß er unter andern auf einen Pfersichstein das ganze Leiden Christi abbildete. Lercaro bluhete um 1480. Soprani p. 14.

Lerchen (Joseph) ein Baurensohn, zu Obereinharts, einem Dorfe nicht weit von Immenstatt in Schwaben 1740. gebohren; lernte zu gedachten Immenstatt bey dem Miniaturmahler Franz Anton Wilder, mit welchem er für den Grafen von Königsek und für den Fürsten von Hohenzollern arbeitete. Hierauf gieng Lerchen nach Augspurg und von darnach Munchen, wo er einige Zeit für die Porcellainfabrik zu Nymphenburg arbeitete, nachher aber für sich selbst und fur Liebhaber mit Wasserfarben Blumen und Thiere, vorzüglich aber inn und ausländische Vögel meisterhaft und unverbesserlich mahlte. Kunstzeitung 1772. p. 81.

Lerici (Sebastian) Siehe Ricci.

Lermans (Peter) lernte bey dem ältern Franz Mieris und lebte um 1677. Mit dieser Jahrzahle findet man ein Gemähld von ihm, in welchem Lermans einen Trompeter mit einer Küchenmagd scherzend abbildete. Seine Ausarbeitung ist vortreflich, aber das Feine seiner Köpfe, ist von der Schönheit mit welcher sein Lehrmeister dieselbe mahlte, ganz unterscheiden. Einige machen ihn zu einem Schüler des Gerard Douw. d'Argensville.

Lermino ( ) wird von Schad unter die Baumeister des Münsters zu Straßburg gezählt.

Lesbocles. Siehe den Artikel Clesias.

Lesbothemis; einer der ersten Bildhauer des Alterthums; verfertigte die Statue einer Muse mit einem musikalischen Instrumente Magadis genannt. Athenaeus L. 14. c. 4.

Leschner; Siehe den Artikel J. G. H. T. Leichner, seines Schülers.

Lescot (Peter) ein berühmter Baumeister in Frank-

reich; verfertigte den schönen Brunnen in der Straße S. Denis, auf Innocens genannt, der wegen seiner schönen Form und zierlichen Einfalt bewundert wird: Die Bildhauer Arbeit ist von Johann Gougeon. Lescot baute auch einen Theil des Louvre und erhielt wegen seinen Verdienste die Abtey Clagny und ein Canonicat bey der Cathedralkirche zu Paris. Er starb 1578. im 60sten Jahre seines Alters. J. Marot hat nach seinen Zeichnungen den Aufriß von der Helfte des vornehmsten Theils an dem Louvre gegen dem Hofe zu in Kupfer gestochen. Lacombe.

Lesma (Anton) ein sehr geschikter Bildnissemahler von Neapel, war des Livius Meus Nefe. Er arbeitete 1706. für den Großherzog von Toscana. Lettere su la Pittura, etc. T. 5. p. 216. und 217. Mariette haltet ihn für den C. Leismann oder Eismann. A. von Westerhout, N. Dorigni, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Lesmann. Siehe Lasmann.

Lespina (Peter) ein Mahler, war um 1660. ein Mitglied der Academie S. Lucas zu Rom. Guarienti.

Lessy (Galeatius a) Siehe Aleßi.

Lestachius vulgo Lestage (Peter) ein französischer Bildhauer; arbeitete um 1725. zu Rom, wo er unter andern ein antikes Basrelief von griechischer Arbeit ergänzte, welches Bacchus und Ariadne vorstellte. Man siehet auch von seiner Hand vier Statuen an der Vorderseite der französischen Kirche S. Louis zu Rom. Titi.

Lestin (Johann de) Siehe Minet.

Lestocart. Siehe Estocart.

Leth (Heinrich de) ein Zeichner und Kupferstecher zu Amsterdam; gab ein Buch unter dem Titel: Het Zegenpralend Kennemerland, in hundert Aussichten von den vornehmsten Lusthäusern u. s. w. dieser Gegend heraus, die aber von mittelmäßiger Kunst sind. Basan.

Leti (Leonhard) Siehe Reti.

Letterini. Siehe Litterini.

Leu (Thomas de) ein französischer Kupferstecher und Kunsthändler, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete sehr sauber mit dem Grabstichel, und verfertigte eine Menge Bildniße von den berühmtesten Leuten seiner Zeit. Seine Kupferstiche sind nach J. Bunel, A. Caron, J. Rabel, u. s. w. Christ führt p. 368 sein Monogramma an, setzet aber seine Lebenszeit auf das Ende des vorgedachten Jahrhunderts. Basan.

Leva (Franz) ein Architectur-Mahler von Meyland; blühete um 1700. Man siehet von ihm verschiedene Werke in einigen Kapellen zu Varallo. Bartoli T. 2.

— — (Joseph) ein Mahler zu Meyland; verfertigte eine Darstellung der H. Jungfrau Maria, welche über einer der drey Kirchenthüren S. Maria del Paradiso zu sehen ist. Torre p. 13.

Levante (Anton) baute die Kirche Madonna della Grada und das prächtige Theatrum Anatomicum zu Bologne. Ascoso. Ein andrer Anton Levante, Mahler zu Bologne, wird von Malvasia T. 1 p. 581. unter die Schüler der Carracci gezählt.

Levaß ( ) ein französischer Künstler; arbeitete zu Rom, wo er meistens Brustbilder mahlte. Er starb auch in dieser Stadt. M. S.

Leucippus. Siehe Lysippus.

Leucon; ein antiker Bildhauer. Man findet ein griechisches Sinngedicht, worinn das Bild eines Hundes von der Hand dieses Künstlers beschrieben wird. Anthologia L. 6. c. 1. Diesen Namen findet man auch auf einem alten Abdruke von einem Edelstein in dem Kabinette des Prinzen von Oranien. Murr p. 274.

Leve (Peter) ein Baumeister zu Paris, welchem man den Bau des Hotel de Richelieu zu schreibt. Er wird für Dulins Schüler gehalten, und starb 1712. Brice.

Leuensprung, (Paul) von Bern gebürtig. Ein kunstreicher Mahler; starb 1499. in der Schlacht welche 5000. Eydsgenoßen über 15000. Schwäbische Bundesvölker bey Dornach erfochten. Stattler sub hoc Anno.

Levizani (Joh. Baptist) ein Mahler und Dichter zu Modena. Seine Arbeit gefiel den Kupferstechern so wohl, daß sie selbige häufig in Kupfer brachten. Er blühete in dem XVII. Jahrhundert. Bedriani p. 136.

Levo (Dominicus) ein Blumenmahler zu Bologne um 1718. Lernte bey Felix Bigi, wobey er auch die Natur fleißig zu Rathe zog, daher er in dieser Kunst sehr schöne Arbeit verfertigte, und seinem Lehrmeister völlig gleich kam. Pozzo p. 135.

Leupold (Andreas) ein Hafner zu Nürnberg; war im Mahlen und Poßiren einer der geschiktesten Meister seiner Zeit, und verdienet deswegen einen Platz unter den Künstlern. Er starb 1676. Doppelmayr p. 301.

Leupold (Georg) ein sächsischer Bildhauer, lebte um 1670. Sein Sohn Jacob der 1725. königlich-polnisch- und churfürstlich sächsischer Bergcommissarius worden und 1727. gestorben; war in der burgerlichen Baukunst wohl erfahren.— Nach einem Mahler dieses Namens verfertigte J. J. Hayd das Bildniß des berühmten kayserlichen Leibartzts Gerard Baron von Swieten. Er heißt vielleicht Lippold.

Leur (Niclaus van der) gebohren zu Breda 1667. (Weyermann sagt 1656:) Gieng in seiner frühen Jugend nach Rom, und hatte das Glück daß ein kunstliebender Cardinal ihm Gelegenheit verschaffte, gute italienische und niederländische Gemählde zu kopieren. Hierdurch erlangte Niclaus eine schöne Manier, eine fertige Zeichnung, eine gute Perspectiv und eine gründliche Kenntniß von der Kraft und Verhältniß der Farben, weil er aber in der Erfindung sich nicht stark genug fand, bracht er seine meiste Zeit mit Kopierung guter Gemählde zu. Hingegen mahlte er schöne Bildniße; indessen ist doch eine historische Tafel in der Kirche der Recollets zu Breda von diesem Künstler so gemahlt, daß man ihn für einen geschickten Mann halten kann. Er starb frühzeitig in seinem Vaterland. Descamps T. 4. p. 113.

Leusing (Johann) ein geschikter Früchtemahler; blühete um 1690. M. S.

Leutner (Joh. Georg) Siehe Leihtner

Leuvet ( ) ein wenig bekanter niederländischer Mahler der aber gleichwohl viele Verdienste hat; scheinet nach Brouwer studirt zu haben. Man findet eines von seinen Gemählden in Braamcamps Catalogue p. 105. beschrieben.

Leuw. Siehe Leeuw.

Leux (Franz) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey P. P. Rubens. Er reißte in Italien seine Kunst zu befördern, und kam in solchet wohl unterwiesen in Kayser Ferdinand des II. Dienste. Leux mahlte mit keker Manier und zierlicher Färbung eine fast unzähliche Menge Arbeit. Er ward Oberaufseher der kayserlichen Kunstgallerie und hatte zwey Söhne von gleicher Profeßion. Descamps führt diesen Künstler unter dem Namen N. Luyks an. F. Steen hat nach ihm einen Leichnam Christi auf dem Schoße seiner Mutter radirt. Sandrart T. 1. p. 322.

Lewerik, d. i. Lerche; ein Beyname von Jacob Vaillant.

Leyde (Arnolph van) Siehe Claesson

— — (Gerard van) ein Mahler, nach welchem Matham eine Abnehmung Christi vom Kreutz in Kupfer gestochen. Ob es Gerard van Zyl, oder einen andern Künstler bedeute, kann nicht eigentlich bestimmt werden.

— — (Lucas van) ward in dieser Stadt 1494. gebohren. Er lernte bey seinem Vater Hugo Jacobs, einem geschikten Mahler und bey Cornelius Engelbrecht. Alle Gattungen der Mahlerey waren ihm bekannt. Er mahlte auf Glas, auch mit Wasser und Oelfarben; er verfertigte schon in seinem 12ten Jahre Bildniße und Landschaften mit vieler Geschiklichkeit.

Im 15ten Jahre fieng er schon an in Kupfer zu stechen und gab sehr schöne Stücke in dieser Art heraus. Seine Gemählde sind mit einem leichten Pinsel, zugleich aber auch mit grossem Fleiß ausgearbeitet. Seine historische Tafeln sind von guter Zusammensetzung, bey welcher er alle Verwirrung geschikt zu vermeiden wußte und die Regeln dieser Kunst gründlich verstand; ein gleiches kann man auch von seinem Colorit sagen. In seinem 33sten Jahre that er eine Reise durch Flandern und Holland, auf welcher er alle berühmte Künstler besuchte und auf seine Umkosten prächtig bewirthete: Allein diese Reise schlug so unglücklich für ihn aus, daß er von dieser Zeit an in eine lang anhaltende und auszehrende Krankheit: (die man einer Vergiftung zuschrieb:) verfiel, woran er sein Leben 1533. endigte. Seine eigne Arbeit bestehet in 160 mit dem Grabstichel verfertigten und sechs geetzten Kupferblatten auch ungefehr in 28. Holzschnitten, worunter einige in Helldunkel gearbeitet sind, welche so wohl als seine Gemählde und Handrisse von verschiedenen Künstlern nachgestochen wurden, und sämtlich auf 470. Stüke geschätzt werden. Die Kupferstiche dieses Künstlers wurden gleich anfangs da sie herauskamen sehr theuer verkauft und ihr Preis stieg nachher sehr hoch. Ein schwedischer Gesandter bezahlte das Blatt welches unter dem Namen Spiegel bekannt ist, mit 200 Thalern. Der berühmte Rembrand kaufte 14 Stücke von Lucas um 700 Thaler. Seine Kupferstiche, die von 1508. bis 1530. datirt sind, werden heut zu Tage mehr gesucht als seine Gemählde. Mariette besaß sie in 239 Stüken, die für 2141 Livres verkauft wurden. Christ führet sein Monogramma p. 285. an. Descamps T. I. p. 42.

Leygeben (Gottfried) gebohren zu Freystadt in Schlesien 1630. Lernte bey Erasmus Luter. Er besaß das Geheimniß das Eisen so geschmeidig zu zurichten, daß er daraus Statuen, Brustbilder, Thiere u. s. f. so sauber und reinlich verfertigen konnte, als wären sie aus Wachs formirt, daher seine Arbeit in England, Deutschland und wo man ihr habhaft werden konnte, sehr bewundert wurde. Er hielt sich meistens zu Nürnberg und zu Berlin auf. Leygeben starb in dieser letztern Stadt 1683. Seine vier Söhne die theils ihres Vaters, theils andere Künste übten, waren Balthasar Gottfried, und Joh. Christoph die 1680 jung starben; Ferdinand ein Baumeister; und Paul Carl, gebohren zu Nürnberg 1664. Erhielt den Ruhm eines geschikten Pferde, Feldschlachten und Jagdenmahlers. Man siehet von seiner Arbeit in den Schlössern Potsdam und Dessau. Er mahlte viele Bildnisse, Jagden, u. s. f. in welchen die Figuren von Anton Pesne gemahlt sind. Leygeben lebte noch 1730. und starb als Professor der Künstleracademie zu Berlin. Er hat einen Sohn hinterlassen, der auch Professor der Academie war; sich aber mehr aufs Zeichnen und auf die Unterrichtung der Jugend als aufs Mahlen legte. Er ist 1756. gestorben. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 62. und Doppelmayr.

Leykmann (Johann) Siehe M. Schoen.

Leynier (L.) ein geschikter niederländischer Tapezierer, von welchem man in dem Saale der Stände auf dem Rathhause zu Brüssel drey gewürkte Tapeten nach V. H. Janssens Gemählden verfertigt findet. Sie stellen die Huldigung Kayser Carl des V; seine Abdankung und den Einzug Philipp des Gütigen vor. Voyage de Descamps.

Leysebeten. Siehe Lisibetten.

Leyssens. Siehe Lyssens.

Lianno (Philipp de) genannt Napolitano, von Madrid gebürtig; lernte bey Alonso Sanchez Coello und ward für einen der beßten Bildnissemahler in Miniatur gehalten. Der gute Geschmak den er in allen seinen Werken zeigte, hat ihm den Beynamen des kleinen Titians erworben Er starb 1625. in einem Alter von ungefähr 50 Jahren. Man hat von ihm sechs kleine sehr wohl radirte Kupferstiche von Soldaten in verschiedenen Stellungen, mit der Innschrift: Teodor Filippo de Liagno, Nap. inv. & fec. Einige halten ihn für den Philipp d'Angeli, Velasco Nr. 59.

Lianori (Peter Johann) genannt Pauli, ein Mahler von Bologne; lernte bey Lippo Dalmasio. Er mahlte in dem Saale des Salzzollhauses das Bildniß der H. Maria mit vier andern Heiligen; in der Halle des Theaters Guastavillani siehet man ein fast gleiches Gemähld von seiner Hand. Er blühete um 1410. Malvasia T. 1. p. 31.

Liart (Matthäus) ein junger Kupferstecher; arbeitete zu London um 1756. Man hat von ihm die Aufopferung Isaacs nach Andreas Sacchi; Cephalus und Procris nach B. West, u. s. f. Basan Suppl.

Liberal (Georg) und M. Wolfgang Meyerpeck aus Meissen Mahler und Formschneider; zeichneten und schnitten die Thiere und Pflanzen zu den Auslegungen des Matthiolus über den Dioscorides, in Holz. Sie machten davon drey verschiedene Grössen die sich nach den deutschen, böhmischen und lateinischen Ausgaben richteten. Die schönste Ausgabe dieses Buchs ist die lateinische, welche 1565. zu Venedig in folio gedruckt ist. Papillon T. 1. p. 227.

Liberale; gebohren zu Verona 1451; lernte bey Vincenz da Stefano, und bey Jacob Bellini, dessen Manier er jederzeit folgte. Wenn er im Kleinen arbeitete, wandte er solchen Fleiß an, als ob es Miniatur wäre; dieses gefiel den Päbsten und Bischöffen sowohl, daß Liberale viele Chorbücher und andere geistliche Historien für sie mahlen mußte, die ihm sehr wohl bezahlt wurden. Er starb 1536. Liberale verdienet besonderes Lob, weil er der erste war der die Mahlerey in seinem Vaterlande in Flor gebracht. Pozzo Nr. 10.

— — (Genesius) lernte bey Pellegrin da St. Danielo. Er mahlte alle Gattungen Fische sehr wohl und arbeitete mit großem Ruhm um 1560. an dem Hofe des Erzherzog Ferdinands zu Insprugg. Ridolfi T. 1. p. 115.

Liberechts (Marcel) Siehe Sibrechts.

Libergier (Jacob) ein geschickter Baumeister in Frankreich; fieng um 1229. an die Kirche St. Nicasius zu Rheims wieder neu aufzubauen. Libergier starb 1263. und ward bey dem Eingang in dieser Kirche begraben, wo man sein Bildniß samt der Grabschrift findet. Felibien T. 3. p. 227.

Liberi (Peter) ein Mahler von Padua; studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, zu Parma nach Correggio und Mazzoli, und zu Venedig nach Titian und Tintoret. Er ward durch eine geschickte Zusammenschmelzung der Manieren dieser großen Künstler, ein wohlgegründeter und geistreicher Mahler. Seine schönsten Werke sind zu Venedig und in vielen umliegenden Städten zu sehen. Er ward in den Ritterstand erhoben und starb 1677. im 77sten Jahre seines Alters. Liberi mahlte fast keine Historien, sondern meistens Fabeln und sehr viele Hieroglyphen, die aber niemand als er allein verstand. Sein Colorit ist öfters röthlicht und die Carnation der Weiber grau, aber sehr wahr und natürlich. Man siehet in der Kirche St. Maria maggiore, Moses der den Felsen schlägt; ein schönes Stück, woran aber die Zeichnung unrichtig ist. Die Tradition sagt, daß Liberi ein heimlicher Jude gewesen und seinen Glauben auf dem Sterbebeth eröffnet habe. Zanetti giebt diesem Mahler ein sehr großes Lob. Die Kupferstecher J. Barone, M. Boschini, D. Rossetti, J. Picini, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Sein Sohn Marcus mahlte ziemlich gute große historische Stücke, aber die Talente seines Vaters konnte er nicht völlig erreichen. Bassaglia.

Libon; ein Baumeister von Elis; blühete in der 80sten Olympiade. Er baute den berühmten olympischen Tempel und wird von Pausanias L. 5. angeführt.

— — (Franz) ein Kunstgiesser in Frankreich unter Franz dem I. Er goß die Statüen welche Jacob Barozio, genannt Vignola zu Rom nach den besten Antiken abgeformet hatte, in Erzt. Diese Bilder sind in den königlichen Gärten des Schlosses Fontainebleau vertheilt. Felibien T. 3. p. 118.

Libri (Franz da i) von Verona gebürtig; machte sich zu der Zeit da die gedruckte Bücher noch nicht allgemein waren, durch Handschriften die er mit Miniaturgemählden auszierte, berühmt, und bekam von dieser Arbeit seinen Beynamen. Er blühete um 1470.

und arbeitete viel für Kirchen und Klöster. Sein Sohn Hieronymus, erlangte unter der väterlichen Anführung eine so fertige Maniér im Zeichnen, daß er schon in seinem 16ten Jahre ein Gemähld, die Abnehmung Christi vom Kreutze vorstellend, in der Kirche St. Maria in Organo aussetzen konnte, welches sehr bewundert wurde. Er bracht in seine Werke Bäume und Landschaften, die so natürlich gemahlt waren, daß die Vögel sich darauf zu setzen versuchten. Hieronymus mahlte auch sehr wohl in Miniatur, und war des Julius Clovio erster Lehrmeister. Ferner mahlte er Blumen und Früchte und ahmte mit dem Pinsel geschnittne Edelsteine und andre sehr kleine Figuren nach. Er starb 1555. im 83sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Franz zeigte schon in seiner zarten Jugend ausserordentliche Talente zum Miniaturmahlen, ward aber sechs Jahre lang durch eine andere Handthierung von dieser Kunst abgezogen; nachher begab er sich mit gutem Erfolg auf die Oelfarbenmahlerey und Baukunst, arbeitete auch hierinn vieles zu Venedig und zu Padua, wo er in blühenden Jahren starb. Pozzo Nr. 26. bis 28.

Licherie (Ludwig) ein Historienmahler von Houdans in der Normandie gebürtig; kam 1679. in die königliche Academie zu Paris. Er ward 1681. Professor adjunctus, und starb 1687. Die Kupferstecher Bazin, Scotin, F. Landry, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Guerin p. 145.

Lichtensteger (Georg) ein Kupferstecher zu Nürnberg um 1730. Er arbeitete nach C. B. Müller, P. Decker, u. s. w.

Liciensis; Siehe Leccio.

Licinio (Bernhardin) ein Nefe und Nachahmer des J. Anton Regillo; mahlte in der Kirche Frari zu Venedig. Er hielt sich nachher allein an das Bildnissemahlen, von denen einige für seines Oheims Arbeit gehalten werden. Bernhardin blühete um 1540. Ridolfi T. 1. p. 116.

— — (Joh. Anton) Siehe Regillo.

— — (Julius) genannt Pordenon; lernte bey seinem Oheim J. Anton Regillo. Er arbeitete zu Venedig und zu Augspurg, wo man von seinen Werken auf frischen Kalk siehet, die heut zu Tage noch frisch aussehen, und ehender Oel als Frescogemählden gleichen. Einige wollen sogar behaupten er habe seinen Lehrmeister in der Erfindung und in dem Colorit übertroffen. Julius starb zu Augspurg 1561. Eines von seinen schönsten Werken an dem auswendigen Theile eines Hauses daselbst ward mit einer lateinischen Gedächtnißschrift beehrt. Er hat nach seines Oheims Werken radirt. Sandrart T. 1. p. 177.

Liebe (Christian Gottlob) ein Kupferstecher zu Halle in Saxen. Er verfertigte 1736. das Bildniß D. Martin Luthers nach einem wächsernen Abguß der nach seinem Tode gemacht wurde. Liebe radirte auch D. van der Plaats, A. Magnasco, H. Carraccio, u. s. w.

Lieberkühn (Christian) ein Goldschmied in Diensten Friedrich Wilhelms, Königs in Preussen. Er machte sich sehr berühmt durch das silberne Orchester, welches man von seiner Arbeit in dem Rittersaale des Schlosses zu Berlin siehet, und seinem Geni Ehre macht. Beschreibung von Berlin, ꝛc. p. 609.

Liebmann (Johann) Siehe L. Groschupp.

Liefrinck (Johann) ein Mahler, Kupferstecher und Formschneider von Leyden; ahmte den Hieronymus Coeck nach, und lebte noch 1580. Man hat von ihm das Leben Johann des Täufers auf 10. Blättern; einige andre Stücke, welche Jagden in Friesen vorstellen u. s. f. Christ führt sein Zeichen p. 214. und 216. an. Vasari gedenket dieses Künstlers in des Marc Antonio Lebensbeschreibung. Man zählet ihn unter die so genannte kleinen Meister. Basan.

Liegeois ( ) ein Landschaften- und Seemahler, lebte um 1750. zu Paris, wo er zum Mitgliede der Academie St. Lucas angenommen wurde.

Liemacker (Niclaus de) genannt Roose, ein Mahler von Gent; lernte bey Marc Gerard und bey Octav van Veen. Er arbeitete an dem bischöflichen Hofe zu Paderborn. Rubens hielt so viel auf seine Kunst, daß er ihn zu Verfertigung eines Altarblatts, welches er selbst mahlen sollte, vorschlug; man siehet auch viele Gemählde von seiner Hand in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Er mahlte meistens grosse Stücke, zeichnete mit einem guten Geschmak, besonders das Nakte, welches er aller Orten anbracht. Zuweilen ist seine Färbung frostig und fällt in das Schwarze, aber in einigen Gemählden wußte er den Rubens in diesem Stüke sehr wohl nachzuahmen. Er starb 1646. im 71sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 287.

Lien (. . de) ein Mahler von Gent, arbeitete zu Paris, wo er 1661. im 47sten Jahre seines Alters starb.

— — Siehe Lyens.

Liender (Jacob von) gebohren zu Utrecht 1696. Legte sich auf die Arzneywissenschaft, daneben liebte er die Zeichenkunst, da er besonders die Handrisse, Gemählde und Kupferstiche der vortreflichen Landschaftenmahler Poußin, Dughet, Mola, Miel u. s. f. aufsuchte und bewunderte, auch in vielerley Arten von Zeichnungen und in Wasserfarben eifrigst nachzuahmen suchte. Liender bracht es (ungeachtet er diese Arbeit nur als ein Nebendwerk hielt) hierinne so weit, daß sie so wol in England als in Holland stark gesucht wurden. Er lebte noch 1760. Van Gool T. 2. p. 238.

— — (Paul) ein Kupferetzer zu Amsterdam blühete um 1760. Seine meisten Blätter sind Aussichten von holländischen Städten und Dörfern, die er so wohl nach eignen Zeichnungen als nach andern Meistern radirte. Dieser Künstler arbeitete mit H. Schoute, S. Fokke, S. Philipp Jacobsz, de Coppier, J. van Schley, Spilman, Charpentier, Tardieu, u. s. w. an den Aussichten der Stadt Amsterdam, nach Zeichnungen von P. C. la Fargue, J. de Beyer, J. de Vlaming, P. R. van Dyk. Einige von obigen Kupferstechern arbeiteten auch nach ihren eignen Zeichnungen. P. Fouquet der jüngere hat diese Sammlung herausgegeben.

— — (Peter) ist als ein Landschaftenmahler bekannt, der um 1750. zu Amsterdam blühete.

Lierre (Joas oder Joseph de) gebürtig von Brüssel, war ein guter Landschaften- und Figurenmahler, sonderlich in Wasserfarben; er arbeitete meistens für die Tapezierer. Bey entstandenen Unruhen gieng er von Antwerpen gen Frankenthal, allwo er wegen seines guten Verstandes eine Rathsstelle erhielt. Nachher ward er Prediger zu Schwindrecht in dem Lande Waes, verließ also die Mahlerey. Seine so schöne als seltene Werke werden eifrigst aufgesucht. Er starb in gedachtem Schwindrecht 1583. Descamps T. 1. p. 148.

— — (Johann) ein Kupferstecher; arbeitete nach H. Hondius, u. s. f.

Liesiewsky. Siehe Lisiewsky.

Lieto, ein Name dessen sich Anton Allegri zuweilen bediente.

Liets (Abraham) Siehe den Artikel Johann Rietschoof, seines Schülers.

Lievain ( ) ein französischer Baumeister; setzte 1714. den von Guarini angefangenen Bau der Theatinerkirche zu Paris fort, starb aber um die gleiche Zeit. Brice.

Lievens. Siehe Livens.

Ligari (Cesar) ein Figurenmahler, arbeitete zu Como in den Kirchen St. Girolamo Miani und S. St. Trinita mit Riva Palazzi einem Ornamentmahler von Mayland. Sie blüheten um 1750. Bartoli T. 2.

Ligari (Peter) ein Mahler aus Veltlin, von welchem man in der Augustinerkirche St. Marcus zu Mayland die Bildnisse der H. Jungfrau und einiger Heiligen in Pilgrimshabit findet. Er mahlte auch für den Hauptaltar der Kirche St. Anna zu Como

das Bildniß dieser Heiligen. C. Bianchi hat nach ihm radirt. Latuada.

Lignani. Siehe Legnani.

Ligny (de) ein französischer Kupferstecher, von welchem man mehr nicht als zwey Landschaften nach C. Poußin und zwey andere nach Francisque kennet, die aber ziemlich mittelmäßig sind. Basan.

Ligorio (Pyrrhus) ein edler Neopolitaner; lernte bey Julius Pipi. Er mahlte in Kirchen und Pallästen zu Rom in Oelfarben und auf frischen Kalk. Ligorio war Baumeister der Päbste Paulus des IV. und Pius des IV. In dieser Bedienung zeigte er sich sehr feindselig gegen den mehr als achtzigjährigen Michel. angelo, dem er täglichen Verdruß anthat, und sich so gar unterstund den von ihm gemachten und festgesetzten Plan der St. Peterskirche abzuändern, ward aber deswegen seiner Stelle entsezt. Ligorio war auch Antiquarius des Hauses Orsini; er schrieb ein Buch von den alten Circis, Theatris und Amphitheatris zu Rom, welches 1553. zu Venedig in Octav gedrukt ist. Bey Alphons dem II. letzten Herzog von Ferrara bediente Pyrrhus die Stelle eines Kriegsbaumeisters, und besserte daselbst den Schaden, welchen der Poflus verursachet hatte, aus. Man hat von ihm einen Plan von der Stadt Rom, den er in groß und kleinem Format in Kupfer ezte. Er starb 1573. Seine Handschriften und Zeichnungen die in vielen Folianten in den Archiven des Königs von Sardinien zu Turin, in der vaticanischen Bibliothek zu Rom und in der königlich-farnesischen zu Capo di Monte bey Neapel aufbehalten werden, sind ein Magazin von Gelehrsamkeit und Kunst, wiewohl ihn Mariette in Absicht auf die Alterthümer für einen schlechten und unfleißigen Zeichner hält. Unter obbemelten Handschriften des Königs von Sardinien, befindet sich auch eine Geschichte der Mahlerey und Bildhauerkünste. Cl. Ducchetti, A. Brambilla, u. s. f. haben um 1580. nach seinen Zeichnungen einige Kupferstiche heraus gegeben. Domenici T. 2. p. 168.

Ligozio (Bartholome) ein Mahler zu Verona; lernte bey seinem Oheime Jacob Ligozio. Er mahlte vortrefliche, zarte und wohl ausgearbeitete Blumenstücke. Bartolome arbeitete um 1620. zu Florenz und starb im 75sten Jahre seines Alters. Pozzo.

— — (Hermann) war um 1570. zu Verona in dem Ruff eines guten Mahlers. Er verfertigte für die Apostelkirche die Altartafel des Namens Jesu und einige andere Gemählde für verschiedene Städte. Pozzo Nr. 45.

— — (Jacob) ein Mahler von Verona; lernte bey Johann Carotti. Er arbeitete in Oelfarben und in Miniatur, übte sich auch im Kupferstechen und Formschneiden im Helldunkel. Ligozio stand bey dem Großherzog Ferdinand zu Florenz in grossen Gnaden der ihm die Aufsicht seiner vortreflichen Gallerie anvertraute. Er starb daselbst 1627. im 84sten Jahre seines Alters. Unter den Künstlerbriefen, die 1754. u. s. f. herauskamen, findet man T. 1. p. 261. von diesem Mahler einen der 1631. datirt ist, welches aber vermuthlich ein Fehler im Druken, oder in der Person, oder endlich in dem Dato seyn muß. A. Carraccio, D. Custos, Th. Galle, R. Sadeler, Andreani u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Man zeiget in der Bibliothek des Escurials in einem Bande Früchte, Fische, u. s. w. die diesem Mahler zugeschrieben werden. Pozzo Nr. 44. Dieser Schriftsteller führt auch Nr. 83. und 84. Franz und Paul Ligozio, Mahler von Verona an. Sie waren des Felix Ricci Schüler. Paul starb 1630. an der Pest. Guarienti.

Liguoro (Antonia di) ein vornehmes Frauenzimmer zu Neapel; übte sich neben andern ihrem Geschlecht und Stand angemessenen Künsten auch in der Mahlerey, worinne sie eine Menge vortreflicher Arbeit, mit lieblicher Färbung, genauer Zeichnung und sehr fleißiger Ausarbeitung verfertigte Sie ward an den Rathsherrn von Salerno verheyrathet und lebte um 1730. Parrino p. 422.

— — (Joseph di) ein neapolitanischer Edelmann; lernte bey Franz Solimena, und verewigte seinen Namen durch sehr schöne Miniaturgemählde, die er in grosser Anzahl und bis in sein hohes Alter verfertigte. Er lebte noch 1740. Domenici T. 3. p. 659.

Liguoro (Niclaus di) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Jacob di Castro. Da es ihm aber an benöthigtem Genie mangelte, ward er blos ein mittelmäßiger Künstler, daher legte er sich auf die Kenntniß und Ausbesserung alter und neuer Gemählde grosser Meister und erlangte hierdurch einen grossen Ruf und gute Belohnung. Er starb 1724. in hohem Alter. Domenici T. 2. p. 391.

Ligurio (Peter) mahlte in einer Kapelle der Augustinerkirche St. Marcus zu Mayland die H. Jungfrau Maria und den H. Rochus. Er lebte um 1730. Latuada.

Lilienbergh (C.) ein vortreflicher Mahler von allerhand zahmem Geflügel. Er arbeitete in Holland um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Hagedorn p. 100. Anm. (d)

Lilio (Andreas) ein Mahler von Ancona; ahmte die gelinde Manier des Friedrich Barozio nach, wiewohl mit minderer Lieblichkeit. Seine Arbeit gefiel dem Pabst Sixtus V. so wohl, daß er in der vaticanischen Bibliothek, an der H. Treppe und in dem grossen Pallaste zu mahlen Befehl erhielt. Man siehet von diesem Künstler eine Taufe Christi in der Augustinerkirche seiner Geburtsstadt, die sehr geschäzt wird; man merket aber in derselben als etwas besonders an, daß ein Cardinal und zwey Bischöffe als Zuschauer dabey vorgestellt sind. Lilio arbeitete auch in Miniatur und mahlte Feldschlachten. Er starb zu Ascoli um 1610. F. Villamena, H. David, M. und J. F. Greuther, H. Bruni, Th. Kruger u. s. w. haben einige Blätter nach ihm in Kupfer gestochen. Man hat auch Kupferstiche von seiner eignen Arbeit. Baglioni p. 232.

Lily. Siehe Lely.

Lima (Emanuel) ein Künstler den Guarienti p. 169. neben vielen andern, meistens bekannten und in diesem Lexicon unter ihren behörigen Titeln angeführten Künstlern benamset. Von diesem Lima aber zeiget Guarienti nichts als den blossen Namen an; er kömmt auch in der Künstlergeschichte nirgends zum Vorschein.

Limborch (Heinrich van) ein Mahler in Haag; lernte bey J. Heinrich Brandon, Robert du Val und Adrian van der Werf. Dieser leztere unterwies ihn so wohl, daß Limborch ihm den Ruhm, den er durch seine vortrefliche historische Gemählde erwarb, und die man in den vornehmsten niederländischen Kunstkabinetten findet, zu danken hatte. Limborch ahmte in denselben seinen Lehrmeister glüklich nach; er besaß eine gründliche Kenntniß seiner Kunst, und sparte weder Fleiß, Mühe noch Kosten sich darinne fest zu setzen in dem er sich beständig in academischen Zeichnungen übte und eine kostbare Sammlung von den besten historischen Kupferstichen zusammen brachte. Diese war besonders wegen der ausgesuchten Abdrüken von Raphaels Werke sehr merkwürdig. Aber nach seinem Tode ward die Sammlung durch eine öffentliche Gant wieder zerstreut. Limborch mahlte auch Bildnisse und Landschaften. Dieser Mahler starb 1758. im 78sten Jahre seines Alters. Van Gool T. 1. p. 448. Wahrscheinlich ist dieser Künstler eben der, den d'Argensville in Adrians van der Werf Lebensbeschreibung Julius Limburg nennt.

Limone (Franz di) Siehe Simone.

Limosin (Leonhard) mahlte 1553. zwey Fenster für die H. Kapelle des Parlamentshofes zu Paris, in welchen König Heinrich der II. und Catherina von Medicis seine Gemahlin abgebildet sind. le Comte T. 3. p. 152.

Limosina; ein Mahler und Formschneider von welchem man Nr. 34. in der Sammlung des Abts von Marolles in der königlichen Bibliothec zu Paris einen Holzschnitt findet. Papillon T. 1. p. 188. Vielleicht ist es der vorbemelte L. Limosin.

Limpach (Maximilian Jacob und Joseph) Kupferstecher von Prag; arbeiteten zu Rom, wo Ma-

ximilian für die vaticanische Buchdrukerey arbeitete. Man hat von ihm einige Stüke nach S. Conca u. s. w. in gleichem ein schönes Titulblatt zu einem Werke betitelt: Picturæ Dominici Zampieri vulgò Dominichino, quæ exstant in Sacello Sacræ Aedi Criptoferratæ adjuncto, &c. welches 1762. herauskam. Joseph radirte 1754 eine Sammlung von silbernen Gefässen nach den Zeichnungen des Johann Giardini. Gandellini.

Lin (Hans van) genannt Stilheid, ein vortreflicher Feldschlachtenmahler in Holland, blühete um 1667. Seine Pferde werden vorzüglich geschäzt. Hagedorn p. 97.

Linajuolo (Bertus) ein Mahler zu Florenz um 1470. Einige von seinen Werken wurden als etwas ganz besonders dem König Matthias in Ungarn übersandt. Vasari T. 2. p. 394.

Linard. Siehe Gontier.

Linardi. Siehe Lenardi.

Lincio (Gandolph) mahlte in der Sala del Scrutinio des Pallastes St. Marcus zu Venedig, zwölf kleine Stüke, die so viele Tugenden abbilden. Vasfaglia.

Linck (Johann van) ein Kupferstecher. Christ führt sein Monogramma p. 216. und 230. an.

Lindemann (Christian Philipp) ein Kupferstecher zu Augspurg um 1725. Man findet sein Zeichen bey Christ p. 152.

Lindenast (Sebastian) ein Kupferschmied zu Nürnberg; erhielt wegen seiner kunstreich getriebenen Arbeit an Gefässen und Bildern von Kaiser Maximilian dem I. das ganz besondere Privilegium selbige zu versilbern und zu verguldenn. Er starb in hohem Alter um 1520. Doppelmayr p. 282.

Lindenmacher (Daniel) ein Kupferstecher, wird von Christ p. 167. angeführt.

Lindner (Alexius) Siehe den Artikel Jacob Troschel, seines Schülers.

Lingelbach (Johann) gebohren zu Frankfort am Mayn 1625. Durchreißte Holland, Frankreich, und Italien: Hier studirte er mit unsaglichem Fleiß, kehrte 1650. in sein Vaterland zurük, und sezte sich darnach zu Amsterdam, wo er 1687. starb. Er mahlte italienische Seehäfen, mit unzähligen kleinen, aber vortreflichen Figuren. Bald bracht er einen von der Zeit verseehrten Triumphbogen, bald Springbrunnen, bald metallene oder steinerne Statuen, bald Marktpläze mit Quaksalber- oder Taschenspielerbuden, bald den Kohl bald den Fleischmarkt, bald eine Raigerbeiz, bald Landschaften mit unvergleichlichen Thieren in seinen Gemählden an: In Summa alles was der menschliche Geist über diesen Stoff erfinden kan, siehet man in seinen Werken. Seine Einfälle sind immer wohl ausgedacht und öfters satyrisch. An den Seehäfen wußt er die verschiedene Nationen durch ihre Kleidungen vollkommen zu unterscheiden, und seine Färbung zeiget daß er ein ächter Lehrjünger aus der flamändischen Schule sey. Er radirte einige artige Landschaften und Marinen nach seinen Erfindungen. Die Kupferstecher A. Zylvelt, Groensvelt, Beckets, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Descamps T. 2. p. 172.

Linger (Anton) ein vermuthlich deutscher Mahler; arbeitete zu Venedig, allwo man in der grossen Schule della Carità vier Gemählde von seiner Hand siehet. Bassaglia.

Lingozzi. Siehe Ligozzi.

Lino; ein Bildhauer und Baumeister zu Siena; lernte bey Johann Pisano. Nach seinen Zeichnungen ward die Kapelle S. Ranieri, des Beschüzers dieser Stadt erbaut, und das Taufgefäß der Kirche S. Johannes verfertigt. Er blühete um 1310. Vasari T. 1. p. 106.

— — (Hieronymus del) ein Künstler, für welchen der berühmte Franz Mazzoli genannt der Parmesaner Zeichnungen verfertigte; übrigens ist nichts von ihm bekannt. Vasari.

— — (Simon Felix de) ein Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana und blühete um 1700. Er arbeitete für das Haus Ottoboni, da er allerhand prächtige Maschienen verfertigte. Lino zeichnete sehr gut, und ezte einige Werke in Kupfer. Pascoli T. 2. p. 548.

Linot ( ) ein Frauenzimmer, mahlte um 1767. zu Paris Bildnisse mit Pastelfarben.

Linschooten (Adrian van) gebohren zu Delfft um 1590. Lernte nach der meisten Meinung zu Neapel bey Joseph Ribera. Er war ein guter Historienmahler, und arbeitete noch in einem Alter von 87. bis 88. Jahren in seinem Vaterlande. Man rühmet seine Geschiklichkeit in Ausdrükung der Leidenschaften. N. Verkolie hat nach ihm in Kupfer gearbeitet. Descamps T. 1. p. 394

Linsen (Johann) ein Historienmahler von Hoorn in Nord-Holland; reisste in Italien, da er aber über Meer seine Rükreise thun wollte, ward er von den Moren gefangen und ausgeplündert, doch hatte er das Glük denselben zu entwischen. Linsen brachte hernach diese Geschichte in ein schönes Gemählde, welches man in seinem Vaterlande sieht. Er lebte um 1635. Weyerman T. 2 p. 366.

Lint (Heinrich van) genannt Studio, ein Landschaftenmahler von Antwerpen; studirte zu Rom. Seine Gemählde riechen ein wenig zu stark nach der Paleite, auch wird die Färbung seiner Figuren in Absicht auf die Haltung getadelt. Siehe den Artikel Wilkens. Er lebte um 1710. Hagedorn p. 98.

— — (Johann van) Siehe Lin.

— — (Peter van) gebohren zu Antwerpen; 1609. Studirte neun bis zehn Jahre zu Rom, und mahlte nebst einigen Bildnissen die H. Kreuzkapelle der Kirche Madonna del Popolo. Er arbeitete sieben Jahre in Diensten des Cardinal Decans Gevasius, Bischofs zu Ostia, allwo man drey Altarblätter von seiner Hand findet. Hernach gieng er gen Antwerpen zurük, wo er sich durch Bildnisse und historische Gemählde für König Christian den IV. in Dänemark, einen grossen Reichthum erwarb. Er componirte nach der Manier grosser Meister; seine Zeichnung ist richtig und seine Färbung gut, B. Ballıu, P. Jode, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 143.

Lintmeyer (Daniel) ein Mahler von Schafhausen in der Schweiz; lebte 1560. Nach seiner Zeichnungsmanier zu urtheilen, könnte er seines berühmten Mitbürgers Tobias Stimmers Schüler gewesen seyn. Füßli T. 1. p. 45.

Linz (Johann) genannt Motschon, ein geschikter Bildhauer von Trient, ward in Zürich zum Bürger angenommen. Simson der einen Löwen erwürgt, zieret den Brunnen vor dem dasigen Rathhaus und ist von seiner Arbeit; er hat aber durch den Anstrich von Oelfarben und Verguldungen vieles von seiner Schönheit verlohren. Linz starb zu Luzern als ein Martyrer 1559. Hottingers helvetische Kirchengeschichten.

Liomfanini (Benedict) Siehe Ciamfanini.

Liompardi. Siehe Leopardo.

Lion (Johann de) ein französischer Mahler; lernte zu Rom bey Julius Pipi und arbeitete nach desselben Zeichnungen. Er muß aber auch für sich selbst gemahlt haben, in dem er seine Werke so wohl auszuführen wußte daß sie für seines Lehrmeisters Arbeit gehalten wurden. Er blühete um 1540. Vasari T. 3. p. 329.

— — (le) ein Baumeister zu Paris, allwo das Hotel von Villars nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurde. Er starb um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Almanach des beaux Arts.

— — (de) ein Beyname des Cornelius Corneille.

Lionardo (Johann) Siehe J. L. Castellani.

— — (Pozzuolano genannt) Siehe den Artikel Maximus Stanzioni.

Lione (Andreas und Onophrius di) Gebrüder, Mahler zu Neapel; lernten bey Belisarius Corenzio und

bey Angelus Falcone. Andreas mahlte in seiner Jugend einige Zimmer des königlichen Pallastes nach der Manier seines ersten Lehrmeisters und stellte grosse Feldschlachten vor. Nachher folgte er des Falcone Geschmake und mahlte bessere Landschaften und Perspective als zuvor. Dieser Künstler besaß eine vortrefliche Sammlung von Handrissen. Er starb 1675. im 79sten Jahre seines Alters. Sein Bruder Onophrius war zwar in der Zeichnung nicht allzurichtig; hingegen rühmet man seine fruchtbare Empfindungen, von denen man in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt in Oel und Frescogemählden Proben zu sehen bekömmt. Domenici T. 2. p. 317. und T. 3. p. 80.

Lione (Fra Modesto) Siehe Modesto.

— — (Niclaus) ein neapolitanischer Kriegsbaumeister; erfand 1775. die Kunst Sand und Thon das Gewicht und die Festigkeit des Marmors zu geben. Er formte aus diesen die Statue Pabst Pius des sechsten, der ihm das Monopolium des Kirchenstaats verliehe. Murrs Nürnbergische Kunstgeschichte p. 49.

— — (Niclaus di) Siehe Leone.

Lionetto; erster Beyname von J. Angelus Lottini.

Lioni (Ludwig) genannt Padovano. Erlangte einen grossen Ruhm durch Bildnisse von Wachs, die er öfters aus dem Gedächtniß da er eine Person nur einmahl gesehen hatte, kenntlich zu machen wußte. Lioni grub auch Siegel und Medaillen in Stahl, stach in Kupfer, poßirte Figuren, mahlte Historien und Landschaften in Oelfarben und auf frischen Kalk. In Summa er war zu allen schönen Wissenschaften geschikt. Er starb zu Rom 1606. im 75sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Maria del Popolo begraben. Q. Boel, J. Troyen, H. David, W. Hollar, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn Octav, genannt Padovanino; mahlte so schöne Bildnisse, daß er die vornehmste Personen seiner Zeit mit dieser Kunst bediente, unter welchen sich Pabst Gregorius der XV. befand, der ihn deswegen zum Ritter des Christusordens machte. Er mahlte auch historische Tafeln für verschiedene Kirchen zu Rom. Octav radirte mit einer vortreflich schönen Manier 31. Bildnisse berühmter Leute, auf welche er einen solchen Fleiß verwandte, daß er sich darüber eine Engbrüstigkeit zuzog, an welcher er 1626. im 52sten Jahre seines Alters starb. Sein Sohn Hyppolithus, machte sich auch in der Mahlerey berühmt. Baglioni p. 137. und 208.

— — (Pompejus und Leo) Siehe Leoni.

Liotard (Joh. Michel) von Genf, ein vortreflicher Kupferstecher, sowohl mit dem Grabstichel als mit der Radirnadel; war einer der besten Schüler von Benedict Audran. Er arbeitete einige Zeit zu Paris, und ward von dem engländischen Consul zu Venedig, Joseph Smith dahin beruffen um sieben grosse Cartons nach Carl Cignani und so viel Gemählde nach Sebastian Ricci in Kupferstiche zu bringen, welches Liotard mit grosser Geschiklichkeit verrichtete. Nach diesem kehrte er nach Paris zurük und fuhr fort mit allgemeinem Beyfall zu arbeiten. Er gieng um 1760. in seine Geburtsstadt zurük. Dieser Künstler zeichnete vortreflich; seine Arbeit wurde sehr gesucht und theuer bezahlt.

— — (Joh. Stephan) des J. M. Zwillings-Bruder, genannt der türkische Mahler, ward 1702. zu Genf gebohren. Er war mit solch ungemeinen Talenten für seine Kunst begabet, daß er gleich anfangs ohne einigen Unterricht ein Miniaturgemählde von dem berühmten Petitot so genau nachmachte, daß der Besitzer, der doch ein Mahler war, die Kopie für das Original ansah. Liotard gieng 1725. gen Paris, wo seine Arbeit von Franz le Moine gelobt wurde. Er mahlte Bildnisse mit Miniatur, Pastel und Schmelzfarben und kopirte die Werke grosser Meister in diesen Künsten. Liotard gieng nach Venedig, Rom und endlich gen Constantinopel, wo er verschiedene Bildnisse verfertigte. Einige Zeit hernach kam er in armenianischer Kleidung und grossem Bart, die er aus Neigung wählte, nach Wien; mahlte daselbst die Kayserliche Familie und einige andere Stüke aus eigner Erfindung. Im Jahre 1744. kam er nochmahlen gen Venedig, verkaufte daselbst ein Pastelgemählde für 130. Zechinen und ließ sich seine Portraite sehr theuer bezahlen. Endlich kehrte er gen Genf zurük, wo 1776. noch lebte. Er hat zwey Portraite und einige Blätter nach Wateau radirt. Faldoni, Petit, Littret, Wille, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Museo Fiorentino T. 4. p. 273.

Lippi (Claudius) ein Baumeister von Carravaggio; blühete um 1550. Einige schreiben ihm den Bau des Pallastes Durazzo in Rom zu; andere aber geben den Bartholome Ammanati zu desselben Baumeister an. Titi.

— — (Hannibal) ein Baumeister zu Rom um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Der Cardinal Johann Ricci von Monte pulciano ließ durch ihn die Villa von Medicis in Monte Pinciano, heut zu Tage alla Trinita de Monti genannt, anfangen prächtig auszieren, die hernach durch den Cardinal Ferdinand de Medicis in den gegenwärtigen Stand gestellt wurde. Titi.

— — (Jacob) genannt da Budrio, einer Stadt in dem Gebiete von Bologne; lernte in der Carracischen Schule und zeigte seine Geschiklichkeit in Verzierungen und Figuren auf frischen Kalk zu mahlen, an verschiedenen Orten zu Bologne, u. s. f. Er blühete um 1600. Malvasia T. 1. p. 379.

— — (Lorenz) ein vortreflicher Mahler zu Florenz; lernte bey Mattheus Rosselli. Er besaß eine richtige Zeichnung, ein harmonische Färbung und eine gute Kenntniß der Natur, wie man solches aus seinen Werken sehen kann. Lippi übte sich auch in der Dichtkunst, und ist mehr durch sein Scherzgedicht betitelt: Malmantile racquistato, als durch seine Gemählde bekannt. Er heyrathete eine Tochter des J. Franz Susini, eines geschikten Bildhauers und Giessers. Lorenz bezeichnete seine Gemählde mit Perlon Zippoli, dem Anagramma seines Namens. Dieser Mahler starb 1664. im 58sten Jahre seines Alters. M. A. Corsi und F. Zuccarelli haben nach ihm radirt. Museo Fiorentino T. 3. p. 73.

— — (Frater Philipp) gebohren zu Florenz um 1400; ward als ein armer Wayse in dem achten Jahre seines Alters in das Carmeliterkloster aufgenohmen. Hier zeigte er grossen Lust und Fähigkeit zu der Mahlerey; er studirte sehr emsig nach den Gemählden, die Thomas Masaccio in einer Kapelle dieser Kirche verfertiget hatte; und machte sich hierdurch dessen Manier eigen, so daß man zu sagen pflegte: Der Geist des Masaccio wäre auf ihn gekommen. Lippi verließ seinen Orden in 17ten Jahre seines Alters; er gieng gen Ancona, und da er eines Tags auf dem Meer spatzieren fuhr, ward er von den Moren gefangen, und mußte 18. Monat in diesem Stand aushalten. In dieser Zeit zeichnete Philipp das Bildniß seines Patrons sehr kenntlich an die Mauer; der Mor verwunderte sich höchlich über die Geschiklichkeit seines Sclaven und schenkte ihm deswegen die Freyheit. Lippi kam darauf gen Neapel und arbeitete in Calabrien; hernach kam er gen Florenz, wo er seinen Landesherrn bediente. Endlich begab er sich nach Spoleto, wo er 1469. mit dem Verdacht von empfangenem Giffte starb. Er liegt in der dasigen Hauptkirche, die mit seinen Gemählden geziert ist, begraben. Lorenz von Medicis ließ ihm ein Grabmal verfertigen, woran die Innschrift von Angelus Politianus aufgesezt ist. Die Werke dieses Mahlers werden überhaupt für sehr schön gehalten; er war der erste der den Mahlern Muth machte, mehr als Lebensgrosse Figuren in richtigem Ebenmasse zu verfertigen; aber in kleinen Figuren übertraf er sich selbst, indem sie so zierlich sind, daß ihm hierinne keiner seiner Zeitgenossen und wenige von seinen Nachfolgern zu vergleichen sind. M. A. Bonaroti liebte nicht allein seine Manier, sondern ahmte sie auch in vielen Stüken nach. Sein Sohn Philipp ist unter dem Zunamen Filippino bekannt, und lernte nach seines Vaters Unterweisung auch bey Sandro Botticelli. Er zeichnete und mahlte mit vielem Verstande seltsame Erfindungen Grotesken, Gefässe, Helme, Siegeszeichen, Waffen, Streitaxten, Fahnen, Kleidungen, u. s. f. die

er hin und wieder in seinen Werken sehr wohl anzubringen wußte, und das Costume genau beobachtete. Er war auch sehr fruchtbar in Erfindung von Masqueraden, womit die florentinische Jugend sich zu Carnevalszeiten erlustigte. Der König Matthias in Ungarn berief ihn zu sich, welches er zwar verbath, verfertigte aber für denselben zwey sehr schöne Gemählde. Filippino arbeitete zu Rom, Bologne, Lucca und Florenz; ward auch für den größten Künstler seiner Zeit gehalten. Er starb zu Florentz 1474. im 45sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Michael begraben. Sein Sohn Robert di Filippino; war des J. Franz Rusticchio Schüler. Er arbeitete um 1565. mit vielen andern Künstlern zu Florentz unter Georg Vasari. Franz Lippi, Philipps zweyter Sohn, ein geschikter Goldschmied; wird von Benvenuto Cellini in seiner eignen Lebensbeschreibung p. 13. angeführt. Bottari T. 1. p. 348. und Vasari T. 2. p. 492.

Lippo; ein Mahler, gebohren zu Florentz 1354. Vasari machet ihn zum Schüler des Giottino, weil aber dieser 1356. soll gestorben seyn so muß hiebey ein Schreibfehler vorgegangen seyn. Obwohl Lippo sich etwas späth auf die Kunst begab überstieg er doch durch seine Talente gar bald alle ihre Schwierigkeiten. Er war einer der ersten der in seinen Werken lebhafte und abwechselnde Compositionen, belebte, wohl gefärbte und gekleidete Figuren und künstliche Verkürzungen anbrachte. Lippo arbeitete zu Florentz, Arezzo, Bologne, Pisa und Pistoja. Seine Gemählde wurden meistens in den italienischen Kriegen zu Grunde gerichtet. Als ein zänkischer Mann stieß er gegen einen seiner Gegner harte Worte aus, der ihn im Eifer mit etlichen Messerstichen 1415. ermordete. Bottari T. 1. p. 158.

Lippold (F.) ein deutscher Bildnissemahler 1715, nach welchem B. Vogel, E. C. Heiß, J. J. Hayd, C. Fritsch, Wolfgang u. s. w. radirt haben.

Lironi (Joh. Peter) gebohren zu Varallo in der Landvogtey Mendris; lernte die Bildhauerkunst. Er arbeitete mit gleicher Geschiklichkeit in Gips, Holz und Marmor. Der Neid seiner Kunstgenossen vertrieb ihn von Rom, daher er in sein Vaterland zurük gieng, wo er vieles zu Como und in dortigen Gegenden arbeitete. Eine Himmelfarth Mariä, in Holz geschnitten, die man zu Castel St. Pietro von ihm zeiget, wird unter die seltensten Kunststüke gezählt. Lironi starb an beygebrachtem Giffte zu Como 1692. Füßli T. 4. p. 51. Er ist vermuthlich einer von den nachfolgenden Künstlern.

— — (Joseph) ein Bildhauer von Mayland; arbeitete um 1720. zu Rom für die Kirchen S. Petrus im Vatican, S. Maria maggiore, und S. Johannes von Lateran. Titi.

— — (Lorenz) Siehe den Artikel Anton Alignini.

Lis (Johann van der) Siehe Lys.

Liscornet (Jacob) ein Mahler von Danzig; verfertigte mit einer leichten und guten Manier historische Gemählde. Er starb 1646. M. S.

Lisfrinck; Siehe Liesfrinck.

Lisebetten (Peter van) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete an des Erzherzog Leopolds Gallerie, in gleichem nach P. van Mol, Vandyk, u. s. f. Man findet auch unter seinen Blättern eine Samlung von Vögeln. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Basan.

Lisieuwsky (Georg) gebohren zu Olesko in dem Palatinat Belz in klein Polen 1674. Er kam anfangs in Dienste des Freyherrn Eosander, der, als er einige Talente für die Mahlerey bey ihm verspürte, ihn diese Kunst bey einem geschikten Meister lernen ließ. Lisieuwsky setzte sich zu Berlin, wo er den Ruhm eines guten Portraitmahlers erhielt; er hatte besonders ein vortrefliches Colorit. Man hat von ihm einige sehenswürdige Familienstüke. Dieser Künstler starb in hohem Alter. J. Jac. Hayd hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Sein Sohn, mahlte um 1768. Bildnisse zu Dresden. Seine ältere Tochter Rosina, gebohren zu Berlin 1713. Mahlte Portraite und heyrathete in ihrer ersten Ehe D. Mathieu, einen Mahler. Sie ward 1765. an den braunschweigischen Hof beruffen. J. J. Hayd hat nach einigen von ihren Gemählden in Schwarzkunst gearbeitet. Ihre beyden Söhne aus der ersten Ehe übten die Mahlerey; der Aeltere arbeitete um 1768. zu Schwerin; der jüngere ein geschikter Bildnissemahler, lebte zu Berlin um 1775. Sie hatte auch eine Tochter die diese Kunst übte. Anna Dorothea Lisieuwsky, Georgs zweyte Tochter, gebohren zu Berlin 1721. Sie mahlte Bildnisse und zuweilen historische Stüke, von welchen sie grosse Compositionen ausarbeitete. Im Jahre 1766. gieng sie nach Paris, wo sie 1767. in die königliche Academie aufgenommen wurde. Sie ist auch unter dem Namen ihres Gemahls N. Therbusch bekannt. Nachrichten von Künstlern ꝛc. T. 1. p. 63. und Beschreibung von Berlin p. 391.

Lisle (Pasquier de.) Siehe Isle.

Lismann, vielleicht Leismann, ein Mahler von welchem man zwey Stüke Landschaften mit Figuren staffirt in der Dresdnischen Gallerie siehet. Von einem andern Künstler der in Beschreibung bemelter Gallerie Eismann genennt wird, und mit obigem Namen viele Gleichheit hat: Siehe den Artikel Carl Brisighella, genannt Eismann.

Liß (Johann.) Siehe Lys.

Lissandrino; ein Beyname von A. Magnasco.

Lisse (Johann van der) ein geschikter Historien- und Landschaftenmahler in Holland; arbeitete um 1700. zu Breda. Er war ein vortreflicher und fertiger Künstler, der aber vieles anfieng und wenig ausarbeitete. Weyermann T. 3. p. 49.

List (G. N. und F. G.) Bildnissemahler aus Schwaben; arbeiteten um das Ende des XVII. Jahrhunderts an dem fürstlichen Hofe zu Stuttgard. B. und Th. Kilian, E. C. Heiß, u. s. w. haben nach ihnen radirt.

Liszka (Christoph) ein Mahler aus Schlesien; lernte bey seinem Schwiegervater Michel Wilmann und ahmte seine Manier nach. Er mahlte die Erhöhung des Kreutzes Christi, ein sehr schönes Altarblatt für die Kirche der Ritter vom rothen Kreutze zu Prag. Man siehet auch von ihm ein grosses historisches Gemähld in der berühmten Gallerie zu Dreßden. Dieser Mahler blühete um 1680. Hagedorn p. 290.

Litterini (Augustin) ein Mahler zu Venedig, wo er 1642. gebohren ist; lernte bey Peter della Vecchia. Er folgte der Manier seines Lehrmeisters nicht, sonder formite sich einen eignen Styl, der zwar nicht gelehrt aber doch ziemlich lebhaft und angenehm ist. Sein Sohn Bartholome, gebohren 1669. Mahlte in der Kirche der Kapuzinerinen di Castello genannt: Christus in dem Garten Gethsemane und dessen Geißlung; in der Kirche S. Petrus Martyr die Schlagung des Felsens in der Wüste und das H. Abendmahl samt zwey andern Tafeln hinter dem Hauptaltar. Eines seiner besten Werke ist das H. Abendmahl in der Kirche S. Joh. Christophorus: Es ist von guter Färbung und Haltung, die Köpfe sind ziemlich schön und die Zusammensetzung reich. Catherina Litterini, Augustins Tochter, gebohren 1675. Machte sich durch Miniaturgemählde berühmt. Bassaglia.

Littret de Montigny (Claudius Anton) ein junger französischer Kupferstecher; arbeitete um 1765. nach C. Vanloo, Schenau, M. de la Tour, Weirotter, J. de Seve, Liotard, St. Quentin, u. s. f. Basan.

Live de Jully (Angelus Lorenz de la) Aufführer der Gesandten und ein Ehrenmitglied der königlichen Mahleracademie zu Paris; mahlte in Miniatur und radirte mehr als hundert Platten nach Boucher, Saly, Greuze, u. s. f. Man weiß daß er ein vortrefliches Kabinet von Gemählden aus den flamändischen und holländischen Schulen besaß. Als ein wohl unterrichteter Liebhaber sammelte er auch ein besonderes Kabinet von ältern und neuern Franzosen, zu welchen er noch die von gebakne Erde verfertigte Bildhauerarbeit neulich angenommener Academisten hinzuthat. Le Prieur hat 1764. einen historischen Catalogue von seinem Kabinet in 4to herausgegeben. Basan.

Livens (Johann) gebohren zu Leyden 1607; lernte bey Georg van Schooten und Peter Lastmann. Schon in seiner Jugend mahlte er Bildnisse und Historien die ihm grossen Ruhm erwarben. Er gieng um 1630.

in England, wo er die ganze königliche Familie abschilderte. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich zu Antwerpen und heyrathete die Tochter des geschikten Bildhauers Michel Colins. Hier mahlte Livens besonders große historische Tafeln für die Kirchen, Klöster und Particularen. Vondel in seinen Gedichten und Angels in seinem Lobe der Mahlerkunst gedenken dieses Künstlers mit allem Ruhm. Livens radirte sehr wohl in Rembrands Manier. Seine Köpfe insbesonder sind sehr lebhaft und von grosser Schönheit. Pontius, Suyderhoef, Jode, Vorstermans, Mouzyn, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Werk ward aus des Mariette Verlassenschaft um 290. Livres verkauft. Descamps T. 2. p. 115.— Ein anderer Livens arbeitete um 1680. als Kupferezer zu Paris.

Livi (Franz de Dominicus) ein Glasmahler von Gambassi bey Volterra gebürtig; ward um 1434. von Lübek gen Arezzo beruffen, wo er in dem Fenster der größten Kapelle in der Pfarrkirche die Krönung der Heil. Jungfrau Maria vorstellte. Bottari T. 1. p. 225. Anmerk. I.

Livornese; ein Beyname von H Rosi und F. Rossi.

Lizzaro; ein Beyname von Guido und Titian Minio.

Llama (Franz) ein Spanischer Mahler; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts in dem Escurial. P. A. de la Puente T. 2. p. 194.

Llanas (Diego de) Siehe F. de Aranda.

Loane (Christoph Jacob van der) Siehe Laenen.

Loano (Ludwig da) Siehe Loewen.

Lobrecht ( ) ein niederländischer Landschaftenmahler; ahmte den Hermann Saftleven nach. Man findet von seinen Gemählden in den Kabinetten der Liebhaber.

Lobsinger (Johann) ein vortreflicher Mechanicus; lebte um 1550. Er machte unter andern Kunstwerken allerhand kleine Bilder die er in Zinn, Wachs, Silber und andre Materien goß. Doppelmayr p. 291.

Loca (Baptist) ein Mahler zu Neapel; soll bey J. Anton d'Amato gelernt, aber hernach der Manier des Andreas Sabbatini von Salerno gefolget haben. Eine Bekehrung des Apostel Paulus von seiner Hand, die er 1543. gemahlt, wird in einer Kapelle der königlichen Kirche zum Heil. Geiste gezeiget. Domenici T. 2. p. 164.

Locatelli (Hieronymus oder Jacob) ein Mahler von Verona; lernte zu Bologne bey Franz Albani und bey G. Reni. Er übte seine Kunst unter andern in der Kapelle der Heil. Maria der Kirche St. Proculus und in St. Maria in Organis, beyde zu Verona. Dieser Mahler starb 1628. Pozzo Nr. 98.

— — oder Lucatelli (Maria Catherina) eine Mahlerin zu Bologne; lernte bey Lorenz Pasinelli Nachdem sie verschiedenes für Privatpersonen verfertigt hatte, mahlte sie auch für die Kirche Madonna di Colombano eine Tafel, worauf die H. H. Antonius und Theresia samt einigen Engelchen vorgestellt sind. Sie starb 1723. Felsina pittrice T. 3. p. 139.

— — oder Lucatelli (Peter) ein Mahler von Rom; lernte bey Peter Beretini. Man findet von ihm drey öffentliche Gemählde in den Kirchen der H. H Apostel und St. Augustin, wie auch in dem Collegio Fuccioli, zu Rom. Er verfertigte auch einige Gemählde für die Kirchen zu Siena. Locatelli ward 1690. ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom Audenaert, Fariat, Westerhout, Roullet, Thiboust, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Man hat auch von ihm selbst Holzschnitte, geäzte und mit dem Grabstichel verfertigte Kupferstiche. Guarienti.

— — ( ) ein Mahler und Schüler des Ciro Ferri; verfertigte die Altartafel St. Ignatius in der Kirche dieses Heiligen zu Lucca. V. Marchio.

— — ( ) ein vortreflicher Landschaftenmahler zu Rom. Seine Färbung ist sehr angenehm, und man kann sagen, daß er die Natur glänzend und zugleich wahrhaft abgebildet habe. Die Führung seines Pinsels ist fest und seine Bäume wohl geblättert. Ohngeachtet seiner Geschicklichkeit soll er 1741. in höchster Dürftigkeit gestorben seyn. Einige Schriftsteller wollen diesen Künstler für den Peter Locatelli halten, da aber sein Lehrmeister Peter Beretini schon 1669. gestorben ist, so müßte daraus folgen daß Locatelli der Landschaftenmahler, wenigstens neunzigjährig geworden wäre, welches für einen Mann von obbeschriebnen Umständen schwer zu glauben ist. Hagedorn p. 234.

Lochner (Conrad) ein geschickter Waffenschmied von Nürnberg, dessen Arbeit mit dem Punzen in Stahl und Eisen der Silberarbeit gleich gehalten wird. Der Erzherzog Maximilian von Oesterreich ließ ihm zu Fortsetzung seiner Studien, ein Jahrgeld reichen. Lochner starb 1567. Doppelmayr p. 201.

Lochom (Michel) ein mittelmäßiger Kupferstecher und Kunsthändler des XVIII. Jahrhunderts; arbeitete zu Paris für Crispin de Paas, dessen Manier er nachzuahmen suchte. Er stach auch einige Bildnisse nach F. Elle, M. Ferdinand, u. s. f. Basan.

Lochon (Renat) ein französischer Kupferstecher; lebte um 1660. Man hat von ihm einige Bildnisse nach Ph. Champaigne, und viele andere Blätter nach Polydor von Carravaggio, den Carrachen, G. Reni, C. Errard, N. Poussin, N. Loir, u. s. f. Christ führt p. 350. sein Zeichen an. Basan.

Lochum (H. van) ein Kupferstecher in Niederlanden um 1580, arbeitete in C. van Broecks Manier. Christ zeiget sein Monogramma p. 241. an.

Locrus; ein antiker Bildhauer von Paros, machte sich durch eine Statüe der Minerva berühmt. Pausanias L. 1.

Lode (O. H. de) ein Kupferstecher zu Koppenhagen; arbeitete nach Vermander, Pilo, Spengler, u. s. f. Er starb 1758.

Loder ( ) ein deutscher Landschaftenmahler; lebte in dem XVIII. Jahrhundert. Der berühmte Liebhaber Julienne besaß zwey Gemählde von seiner Arbeit. Man hat auch einige von ihm radirte Blätter nach seiner eignen Erfindung. Basan.

Lodewyk (Johann) ein deutscher Seemahler, ist in des Reymans Catalogue angeführt.

Lodi (Albertin da) Siehe Lodiggiano.

— — (Calixtus) Siehe Piazza.

— — (Carl) ein geschickter Landschaftenmahler von Bologne; lernte bey Angelus Michel Cavazzoni und bey Nuntius Ferajuolo. Er zierte mit seiner Arbeit den Speisesaal des Klosters St. Giacomo maggiore, in welcher die Figuren von Anton Rossi gemahlt sind. Seine Landschaften sind sehr gesucht; man siehet von denselben viele in den vornehmsten Häusern zu Bologne, Rom, Mantua, u. s. f. Er starb 1765. im 64sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 197.

— — (Evangelista oder Hermenigild) ein Mahler zu Cremona, gebohren 1618. Lernte bey J. Baptist Trotti, genannt Malosso, den er so genau nachahmte, daß man ihre Werke nicht leicht unterscheiden kann Er arbeitete für etliche Kirchen seiner Geburtsstadt. Guarienti.

— — (Jacob) von Bologne; lernte bey J. Ludwig Valesio. Er wollte diesen in allem nachäffen, nemlich als Scribent, Miniaturmahler, Dichter und Kupferstecher, welches er aber alles ziemlich mittelmäßig verrichtete. Er lebte um 1630. C. Bassano hat nach ihm radirt. Malvasia T. 2. p. 154.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler von Cremona, verfertigte für die dasige Kirche S. S. Egidio und Omobuono eine Tafel worauf die H. Maria mit dem Kindlein Jesus auf den Wolken und auf der Erde die H. H. Carolus und der Abt Antonius abbildet sind. Dieses Gemähld ist mit der Jahrzahle 1611. bezeichnet. Bartoli T. 2.

— — (Manfred) ein Cremoneser, mahlte für die Kirche des H. Abts Antonius ein Altarblatt. Bartoli T. 2.

Lodiggiano oder da Lodi (Albertin) ein Mahler von Meyland; arbeitete mit vielen andern Künstlern

in dem herzoglichen Pallaste. Siehe den Artikel Ambrosius Bevilaqua. Lomazzo p. 405.

Lodole (dalle) ein Beyname von J. Franchi und Calixtus Piazza.

Lodovisi (Bernhardin) Siehe Ludovisi.

Loeber (Joh. Friedrich) mahlte um 1750. zu Weimar überaus schöne Thiere und Geflügel. Seine besten Werke sind 1774 in dem Schloßbrande untergegangen. A. deutsche Bibliothek, Anhang zum 13. bis 24. Bande. 1ste Abtheil. p. 479.

— — (Stephan) mahlte um 1755. zu Regenspurg in Miniatur.

Loeffler (Gregorius) ein Kunstgiesser; verfertigte um 1550. sehr viele Arbeit zu Insbruk, von welchen in der Hofkirche 28. Statuen die fürstlichen Personen beyderley Geschlechts aus dem Hause Habspurg, in der Grösse von sechs Fuß und acht Zollen vorstellen, und wegen ihrer schönen Arbeit die Bewunderung der Nachwelt verdienen. Der Künstler hinterließ für sich und seine Ehefrau ein Grabmahl von seiner Arbeit in der Pfarrkirche zu Heitlingen. J. von Sperges p. 114. — Von Ernest Heinrich Loeffler, siehe den Artikel G. D. Anton.

Loemans (Arnold) ein Kupferstecher und Kunsthändler; arbeitete in dem XVII. Jahrhundert nach verschiedenen niederländischen Mahlern. Er radirte unter andern die Sinnbilder Philipps van Zesen. Basan.

Loescher (Andreas) von Scharfenstein, einem sächsischen Bergorte gebürtig; arbeitete eine Zeitlang zu Venedig und zu Rom, wohin ihn G. des Marees hingenommen. Er war in seinen guten Zeiten ein beliebter Bildnissemahler, der an den Anspachischen und andre Höfe verschrieben wurde; er war auch im Kopiren sehr glücklich. Loescher setzte sich zu Augspurg, wo er 1762. im 69sten Jahre seines Alters starb. J. J. Hayd, T. Laub, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Von Stetten neunter Brief. — Man findet auch radirte Bildnisse nach einem Mahler genannt Jacob Loescher.

Loewen (Ludwig van) ein niederländischer Mahler wird von Vasari T. 3. p. 857. unter dem Namen Lovano angeführt. Er lernte bey Roger van der Wyde und Havesse. — Der gleiche Schriftsteller gedenket auch unter den niederländischen Künstlern eines Quintin und eines Theodor van Loewen; der erste ist ohne Zweifel Q. Messis.

Loewenhaupt (Gräfin von) von dieser Dame zeiget man in dem Kunstkabinet des Lustschlosses zu Salzdahlum das Bildniß eines Gottsgelehrten, welches sie um 1700. soll gemahlt haben. Uffenbach T. 1. p. 336.

Loewenstern (Christian Ludwig Freyherr von) gebohren zu Darmstadt 1702. Er hatte keinen andern Meister als sein eignes Genie, und brachte es so weit, daß er kriegerische Gegenstände und eigne Einfälle mit gutem Erfolge mahlen konnte. Er starb 1755. Bibliothek der schönen Wissenschaften, rc. T. 2. p. 277.

Loggan (David) ein Kupferstecher von Danzig; lernte bey Wilhelm Hontius und Crispin du Paas. Er arbeitete um 1670. in England. Man hat von ihm Oxonia und Cambridgia illustrata, nebst einigen andern Werken. Sandrart T. 3. p. 83.

Loini. Siehe Luini.

Loir (Alexis) ein Goldschmied und Kupferstecher zu Paris, war in diesen beyden Künsten vortreflich. Man hat von ihm viele Blätter nach verschiedenen Meistern, die Basan in seinem Dictionaire anzeiget. Er befliß sich sonderbar den Styl desjenigen Meisters den er kopirte genau auszudrucken. Seine schönste Arbeit ist der Kindermord nach le Brun. Loir ward 1678. ein Mitglied der königlichen Academie; er starb 1713. im 73sten Jahre seines Alters. Dandre Bardon T. 2. p. 215

— — (Niclaus) des Alexis Bruder, lernte die Mahlerey bey Sebastian Bourdon und bey Carl le Brun. Er bemühete sich sonderbar nach den Werken des Niclaus Poussin zu studiren und ahmte dieselbe mit solcher Kunst nach, daß man Mühe hat, solche vor den Originalen zu unterscheiden. Loir legte sich vornehmlich auf das Colorit; er besaß eine leichte Erfindung, vielen Geschmack in der Zusammensetzung, eine reinlichte Ausarbeitung. Seine Zeichnung ist richtig, seine Figuren sind in den Stellungen verschieden und zierlich. Er war in weiblichen- und Kinderfiguren vortreflich. Dieser Künstler mahlte mit gleicher Geschicklichkeit Historien, Landschaften, Architecturen und Verzierungen. Man siehet von seinen Gemählden in den königlichen Pallästen der Thuillerieß, zu Versailles, und in einigen Kirchen der Stadt Paris. Ludwig der XIV. schätzte ihn hoch und begnadigte ihn mit einem Gehalte von 4000. Pfunden. Er radirte 159. Blätter, man hat auch nach ihm in Kupfer gestochen; sein ganzes Werk wird auf 239. Stücke gerechnet. Loir starb als Rector adjunctus der königlichen Academie 1679. im 55sten Jahre seines Alters. d'Argenville. Von diesem Geschlechte kennet man auch: Einen Medailleur, der an der Histoire metallique de Louis XIV. gearbeitet. Er ist vielleicht Alexis Loir: Und einen ziemlich unbekannten Bildhauer, von welchem man in der Abteykirche zu St. Denis ein silbernes Basrelief siehet, worinne die Anbetung der Hirten abgebildet ist. Auch dieser gleichet obbemeldtem Alexis Loir.

— — ( ) ein Frauenzimmer mahlte das Bildniß der berühmten Gabrielle Emilie de Breteuil, welches von Petit in Kupfer gestochen ist.

Loli (Lorenz) genannt Lorenzino del Signor Guido Reni, weil er dieses vortreflichen Künstlers liebster Schüler war. Sein Meister nennte ihn im Scherze seinen Kammerjunker. Loli studirte auch in der Schule des Joh Andreas Sirani; er verfertigte einige öffentliche Gemählde und radirte nach G. Reni, J. Andreas und Elisabeth Sirani, u. s. f. Er blühete um 1650. Malvasia.

— — (Marcel) ein Edelmann zu Siena; mahlte zwey Tafeln zu beyden Seiten des Hauptaltars in der Kirche St. Gio. Battista decollato dieser Stadt. Pecci.

Lollini (Caietan) ein Bildhauer; studirte 1727. in der Academia Clementina zu Bologne, wo er in bemeldtem Jahre den zweyten Preis erlangte. Man siehet von ihm einige Statuen in einer Kapelle der Kirche Madonna di St. Luca zu Bologne. Ascoso.

Lomazzo (Joh. Paul) ein Mahler zu Meyland; lernte bey Joh. Baptist Cerva und studirte nach Leonhard da Vinci. Er war nicht allein ein geschickter Historien- Landschaften- Grotesken- Laubwerk- und Bildnissemahler, sondern wiedmete auch seine Feder die Werke der berühmtesten Künstler und die Regeln der Mahlerey und Bildhauerkünste in Versen und in Prosa in seiner Idea del Tempio della Pittura, und in den Groteschi poetici zu beschreiben. Man siehet von ihm in der Kirche St. Johann in Conca ein Gemähld welches Christus am Kreutze mit der H. Maria und St. Johann vorstellt. Es ist mit vielem Verstande, guter Zeichnung, gutem Colorit, schönen Kleiderfalten und vielem Ausdrucke gemahlt. Er mahlte auch das Gewölb im Chore dieser Kirche. Er ward in einem Alter von 33. Jahren blind, und starb 1598. im 60sten Jahre seines Alters. Sein Leben beschrieb er selbst in obbemeldten Grotteschi p. 529.

Lombard (Peter) ein geschickter französischer Kupferstecher; lernte bey Simon Vouet. Er arbeitete lange Zeit zu London, wo er viel schöne Bildnisse herausgab; unter diesen bewundert man die Sammlung von zehn Blättern die unter dem Titel von Vandyks Gräfinnen bekannt sind. Er verfertigte historische Stücke nach N. Poussin, Ph. de Champaigne, Raphael, H. Carrache, G. Reni, Cl Vignon, Cl. le Feure, u. s. f. Man hat auch von ihm und W. Hollar gemeinsamlich die Verwandlungen des Ovids in 92. Blättern nach Zeichnungen von Franz Cleyn. Basan. — Christ führt p. 146. das Monogramma eines Claudius Lombard, Kupferstechers zu Paris an Beyde blüheten um 1660.

Lombardelli (Joh. Baptist) genannt della Marca, und Montano; gebohren zu Montenuovo 1532. und lernte bey Marc Marchetti. Er folgte zu Rom mit andern Künstlern dem Raphael Motta. In seinen Werken war Lombardelli geistreich und fertig. Er

mahlte sehr wohl und mit einer lieblichen Manier, so daß, wann er seine Neigung zur Kunst mit fleissigem Studiren unterhalten hätte, so würde er seinen Ruhm den er durch Gemählde in den Gallerien des vaticanischen Pallastes, in den Klöstern St. Dominicus und Promontoria, und leztlich zu Loretto, erlangt hatte, um vieles vermehrt haben. Er starb zu Loretto 1587. A. Scacciati hat nach ihm radirt. Baglioni p. 44.

Lombardelli (Carl) ein Bildhauer zu Neapel; lernte bey Julian Finelli. Man findet von diesem zu einem wütenden Narren gewordenen Künstler, einige Nachrichten bey Passeri p. 265.

Lombardino (Tofano d. i. Christoph) ein Baumeister zu Mayland; gab die Zeichnungen zu verschiedenen Pallästen, und zu der Vorderseite der Nonnenkirche St. Catharina bey der Porte des Tessins. Latuada.

Lombardo (Alexander) ein Baumeister zu Venedig; gab die Zeichnung zu der Schule della Misericordia, die 1508. von Peter und Julius Lombardi angefangen und 1532. von Jacob Sansovino ausgeführt wurde. Temanza p. 18.

— — (Alphons) gebohren zu Ferrara 1487; lernte bey Niclaus della Puglia. Er war ein guter Bildhauer, besonders verfertigte er vortrefliche Portraite in Wachs, Gips und Marmor. Alphons arbeitete mit Titian zu gleicher Zeit an dem Bildniß Kayser Carl des V. dieser mit dem Pinsel, jener mit dem Meissel, und erhielten beyde gleiche Belohnung. Er machte auch die Brustbilder Pabst Clemens des VII. und Julians von Medicis. Dieser Künstler starb 1536. Seine meisten Werke findet man in den Kirchen zu Bologne, besonders in der Hauptkirche, wo die Bildhauerarbeit des Beichtaltars sehr schätzbar ist; er ward 1504. dahin gesetzt. Vasari T. 3. p. 175.

— — (Anton) vermuthlich Hieronymus Sohn, ein Bildhauer zu Venedig; machte mit Paul Milanese die marmorne Statüen der H. H. Thomas von Aquino und Petrus Martyr für die Kirche St. Justina zu Venedig. Siehe den Artikel Tullius Lombardo. Ritratto di Venezia. — Anton Raggi ist auch unter diesem Namen bekannt.

— — (Aurelius oder Ludwig) Siehe den Artikel Hieronymus Lombardo, seines Bruders.

— — (Blasius) ein Venetianer; mahlte Landschaften nach niederländischer Manier. Er arbeitete auch mit zierlicher Färbung und richtiger Zeichnung in Miniatur. Blasius lebte um 1640. Ridolfi T. 1. p. 112.

— — (Carl) Siehe Maderni.

— — (Christoph) Siehe Solario.

— — (Dominicus) ein Baumeister; arbeitete zu Rom. Dieser wird D. Fontana seyn.

— — (Ferdinand) ein niederländischer Mahler, der blos durch die Zueignung einer Sammlung von Landschaften die Egidius Sadeler gestochen hat, bekannt ist. Vielleicht ist es Justus Sustermanns Bruder.

— — (Franz) ein Mahler, wird in der Roma moderna als einer der in dieser Stadt gearbeitet, angeführt.

— — (Hieronymus) genannt da Ferrara; lernte bey Andreas Contucci, Jacob Tatti und Benvenuto Garofalo. Er arbeitete vieles in Marmor zu Loretto, wo er sich von 1534. bis 1560. aufhielt. Fast alle Statüen der Propheten, verschiedene Zierrathen, die vortrefliche, mit Laubwerk und Figuren reichlich ausgeschmückte Leuchter von Bronzo, welche um die H. Kapelle stehen; alles dieses ist von seiner Hand. Hieronymus verheyrathete sich zu Recanati und bekam vier Söhne, Anton, Peter, Paul und Jacob, die er alle in seiner Kunst unterwies. Auch sein Bruder Aurelius, war ihm bey seiner Arbeit behülflich. Baldinucci heisset diesen Künstler Ludwig Lombardo. Bottari T. 2. p. 174.

— — (Johann) ein Zierathen- und Schaubühnemahler zu Neapel; arbeitete in Wasserfarben. Domenici führet ihn T. 3. p. 211. unter den Schülern des Dominicus Gargiulo, genannt Micco Spadaro an.

— — (Joh. Jacob) vermuthlich des Hieronymus Sohn, ein Bildhauer; arbeitete zu Genua. Siehe den Artikel Carl del Mantegna.

Lombardo (Joh. Baptist) ein Mahler von Lucca; arbeitete zu Siena, wo er das Gewölb und die Mauern des Chors in der Kirche St. Dominicus, mit Niclaus Putti, einem Architecturmahler von Bologne bemahlte. Pecci.

— — (Joh. Dominicus) ein Mahler zu Lucca; lebte um 1720. Er mahlte das Chor und zwey Tafeln in der dasigen Kirche St. Ponziano. V. Marchio. p. 282.

— — (Julius) ein Baumeister zu Venedig. Er oder sein Sohn Sanctus, gab die Zeichnung zu der Kirche St. Maria Mater Domini, die von andern dem Sansovino zugeschrieben wird. Temanza p. 44. Siehe auch den Artikel Alexander Lombardo.

— — (Julius Cesar) mahlte zu Venedig das Auswendige des Pallastes Ponte unweit der Kirche St. Mauritius und an einem Hause bey der Brücke St. Paulus verschiedene Historien, Seegefechte und Zierrathen auf frischen Kalk. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Bassaglia.

— — (Justin) ein Neapolitaner; verdienet unter die besten Schüler des berühmten Solimena gezählt zu werden, denn ob er gleich nichts mit Farben ausführen konnte, und sich in solchen Fällen fremdder Hände bedienen mußte, zeichnete er hingegen mit ungemeiner Kunst und Nettigkeit mit Rötheln nach seines Meisters Werken. Diese Zeichnungen werden von den Liebhabern sehr gesucht und begierig aufgekauft. Justin wird auch unter die Schüler des J. F. van Bloemen gezählt. Er lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 691.

— — (Lambert) Siehe Sutermann.

— — (Ludwig) Siehe Aurelius Lombardo.

— — (Moro) Siehe den Artikel Thomas da Lugano.

— — (Paul) Siehe Hieronymus Lombardo, seinen Vater.

— — (Peter) des Hieronymus Sohn, ein Bildhauer zu Venedig; verfertigte um 1476. das Grabmahl des Doge Peter Mocenigo, daran 17. Statüen in natürlicher Grösse, nebst dem Bildnisse dieses Herzogs in der Kirche St. St. Johannes und Paulus zu sehen sind. Lombardo erneuerte auch 1483. das Grabmahl des berühmten Dantes, welches an der äussern Mauer des Franciscanerklosters zu Ravenna gesehen wird. Siehe den Artikel Alexander Lombardo. Ritratto di Venezia.

— — (Rainald) ein Mahler von Verona; arbeitete meistens ausser seinem Vaterland. Er blühete in dem XVI. Jahrhundert und starb zu Rom. Pozzo No. 37.

— — (Sanctus) des Julius Sohn, ein Baumeister zu Venedig; vollführete den von M. Bono angefangenen Bau der Schule St. Rochus, welchen Ridolfi dem Jacob Sansovino zuschreibt. Siehe auch den Artikel seines Vaters. Temanza p. 44.

— — (Thomas) ein Bildhauer von Venedig; lernte bey Jacob Sansovino. Er verfertigte aus feinem Marmor die Statue des Venetianischen Feldherrn Meglio Cortonna, welche auf dessen Grabmahle in der Hieronymitenkirche St. Sebastianus und die Statue des H. Hieronymus in der Kirche St. Salvator gesehen werden. Ritratto di Venezia.

— — (Tullius) ein Bildhauer und Baumeister zu Venedig; lernte bey Jacob Sansovino. Er verfertigte das Grabmahl des 1445. verstorbenen Doge Johann Mocenigo, welches in der Kirche St. St. Johann und Paulus aufgerichtet ist. Man siehet auch von seiner Arbeit in der Kirchen St. Salvatore, St. Giovanni Crisostomo, St. Maria de Miracoli und in der Schule St. Marco. Man lieset seinen und des Anton Lombardo Namen an zwey grossen Basreliefs in der Kapelle des H. Antonius von Padua. Ritratto di Venezia.

— — (Ulrich) ein Künstler zu Bologne, von welchem man in der dasigen Kirche St. Michele nel Mercato di mezzo ein Gemählde siehet, welches die Verkündigung vorstellt. Ascoso.

— — (Lambertus) Siehe Sutermann.

Lomellina (Sophonisbe.) Siehe Anguisciola.

Lomi (Alexander.) Siehe Loni.

— — (Aurelius) ein Mahler zu Pisa; lernte bey seinem Vater J. Baptist und bey Ludwig Cardi, genannt Civoli. Er arbeitete zu Genua wo er wegen seiner Kunst in gutem Ansehen stand. Lomi starb 1622. im 58sten Jahre seines Alters. Er war des Horaz Gentileschi Stiefbruder. Soprani p. 318.

— — (Dom Joseph) erster königlicher Baumeister in Spanien um 1690 wird von Domenici T. 3. p. 420 in der Lebensbeschreibung des berühmten Lucas Giordano angeführt.

Lommelin (Adrian) ein ziemlich mittelmäßiger niederländischer Kupferstecher; lebte um die Mitte des XVII. Jahrhundert. Er arbeitete nach Rubens, Vandyk, Dieppenbek, Sallart, u. s. f. Basan.

Lonardi (Joseph) genannt Zangara, ein Mahler zu Verona; lernte bey Anton Nobili und bey Simon Brentana. Er arbeitete für viele Kirchen und Privathäuser seiner Vaterstadt Lonardi trat in dem 51sten Jahre seines Alters in die Congregation des H. Philippus Neri, in welcher er 1718. noch lebte, und für diesen Orden arbeitete. Der Graf von Caylus hat vermuthlich nach diesem Künstler eine Pfingste radirt. Pozzo Addit p. 13.

— — (Peter) ein Mahler zu Verona der vermuthlich um den Anfang des XVI. Jahrhunderts lebte. Man siehet von ihm ein Altarblatt in der dasigen St. Paulskirche. Pozzo No. 64.

— — oder Lonardino, ein Beyname des Leonhard Ferrari.

Lonati (Dominicus) Siehe den Artikel S. Ursinigo.

Lonck (Joh. Theodor) Siehe den Artikel J. Caan.

Londerseel (Johann van) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete in dem XVII. Jahrhundert nach den Landschaften von D. Vinckeboom, E. Coninxloe, u. s. f. Der Abt von Marolles hat seine Kupferstiche in 92. Blättern gesammelt, und Christ führt p. 280 sein Zeichen an. Basan. — Man findet gemahlte Landschaften von Ahasuerus Londerseel von Amsterdam. Dieser hat auch verschiedene schöne Holzschnitte verfertigt, die 1576. und 1599. zu Antwerpen bey Sylvius gedrukt sind. Christ hat sein Zeichen p. 96. angeführt.

Londicer (Ernest Wilhelm) war um 1700 der Ritterschaft in Estland bestellter Mahler. Er ist bisdahin allein durch sein von P. Schenk gestochnes Bildniß bekannt.

Londonio (Franz) ein vortreflicher meyländischer Künstler und Schüler von Ferdinand Porta. Mahlte in dem Geschmake von Berghem und Roos sehr wohl gezeichnete Thiere und dazu dienliche Figuren. Er radirte mit ungemeiner Geschicklichkeit und einer feinen spielenden Nadel eine ziemliche Anzahl Blätter von verschiedenen Grössen, die er auf blaues Papier abgedruckt mit verwunderlicher Hurtigkeit und geistreichem Pinsel mit weisser Farbe aufhöhte, wobey anzumerken ist, daß die meisten von ihm selbst radirten Blätter nur in den Schatten schrafirt sind, in der Absicht die Mitteltinten vermittelst des gefärbten Papiers hervorzubringen, daher seine Arbeit auf dem weissen Papier nicht die erforderliche Wirkung thut. Londonio hat sich durch eignen Fleiß und durch blosse Nachahmung der Natur, wozu er sich eigne Thiere hielt, in der Kunst fest gesetzt. Im Jahre 1769 that er eine Reise durch Italien, und hielt sich besonders, lange zu Neapel auf. Hier studirte er mit unglaublichem Fleiß, und brachte die meiste Zeit mit Kupferetzen zu. Er suchte die Natur in ihren verworfnesten Scenen auf, und man konnte ihn nie dazu bringen, daß er ein ander Pferd als eine Schindmähre gemahlt hätte. Man hat auch historische Gemählde von ihm, aber nur dergleichen, wo der Gegenstand Thiere erfordert. Ueberdieß mahlte er auch zuweilen Jagden, Fische, u. s. w. B. Bossi hat nach ihm sehr geistreich radirt M. S.

Longhena (Balthasar) ein Bildhauer und Baumeister zu Venedig. Machte die Zeichnungen und das Modell der prächtigen Kirche St. Maria della Salute, die auf Befehl der Regierung, vermög eines öffentlichen Gelübds unter dieses Meisters Aufsicht erbaut wurde. Von seiner Arbeit ist auch der Pallast der Familie Pesaro an dem grossen Canal und die überaus schöne Treppe des Benedictinerklosters in St. Giorgio maggiore. Das Grabmal des Doge Johann Pesaro in der Kirche de i Frari wird für eines seiner schönsten Werke gehalten, man tadelt aber daran die allzuüberhäuften Zierathen. Er blühete um 1670. Ritratto di Venezia.

Longhi (Alexander) Peters Sohn, gebohren zu Venedig 1733. lernte bey Joseph Nogari. Er mahlte Bildnisse, die vielfältig in Häusern der Edeln gefunden werden. Im Jahre 1763. gab er das Leben und die Bildnisse berühmter venetianischer Historienmahler seines Jahrhunderts, mit ziemlich magern Beschreibungen und von ihm selbst radirten Portraiten in groß Folio heraus. Man giebt ihm Schuld, daß er aus Neid verschiedene der besten Künstler in seinem Werk ausgelassen habe, wogegen er nicht vergessen mit beygefügtem Bildniß seiner selbst mit allem Ruhm Meldung zu thun. Alexander radirte auch einige Blätter nach seines Vaters Werken. Longhi Nr. 24.

— — (Franz) Siehe Lucas Lunghi, seinen Vater.

— — (Lucas und Martin) Siehe Lunghi.

— — (Peter) gebohren zu Venedig 1702. lernte bey Anton Balestra und zu Bologne bey Joseph Maria Crespi. Als er sahe, daß die Historiemahlerey eine zu schwere Sphäre für ihn wäre, so wählte er weislich die Art, die seinem Genie am angemessensten war. Longhi erfand durch seine seltene und witzige Einfälle eine ganz neue und ihm eigene Manier in kleinen Figuren allerhand Gesellschaften, Spiele, Maskeraden u. s. f. mit so guter Färbung und Natürlichkeit vorzustellen, daß man sogleich die Personen und Oerter, die er in seinen Gemählden anbrachte, erkennen konnte. Seine Werke wurden deswegen sehr beliebt, und in hohem Preise verkauft: Viele von denselben brachte Joseph Wagner mit seiner schönen und angenehmen Manier in Kupfer. Longhi wagte sich zuweilen auch an das Historische, wie man aus den sieben Sakramenten siehet, die J. M. Pitteri gestochen hat, woran man aber die allzu kurze Figuren mit Rechte tadelt. Er lebte noch 1763. Longhi Nr. 12.

Long-Jean (Remigius) Siehe Lang-Jan.

Longlune (Zacharias) ein französischer Baumeister; lernte bey Johann van Bott. Er kam nach Berlin, wo ihn König Friedrich der I. in Dienste nahm und in Italien studiren ließ. Nach dieses Fürsten Absterben ward Longlune an den Dresdnischen Hof berufen, wohin er auch seinen Lehrmeister zu bringen Gelegenheit hatte; beyde lebten beständig in grosser Vertraulichkeit. Er war ein starker Zeichner und hatte die Ehre den Churprinzen zu unterrichten. Dieser Künstler starb als Ober-Landbaumeister zu Dresden 1748. Nachrichten von Künstlern ꝛc. T. 1. p. 19.

Longo (Peter) lernte in der Schule des Paul Caliari. Er mahlte an der Deke des grossen Rathssaals und in einigen andern Zimmern des Pallastes St. Marco zu Venedig. Diese Werke sind mit einer röthlichten Farbe im Helldunkel gemahlt. Louisa hat den Martyrtod des Paul Erizzo nach ihm in Kupfer geezt. Bassaglia.

Longone (Joh. Baptist) von Monza in dem Herzogthum Mayland gebürtig; lernte die Architectur und Perspectivmahlerey bey Joh. Anton Castelli, ward hierinne sehr geschikt und arbeitete an vielen Orten. Er war auch in mathematischen Wissenschaften wohl erfahren. Seinen Sohn Anton unterwies er in diesen Künsten. Beyde lebten um 1710. Guarienti.

Longueil ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1765. zu Paris nach Metay, Vernet, Eisen, u. s. f. Basan.

Loni, oder Lomi (Alexander) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Carl Dolce und folgte seiner fleißigen und ausgesuchten Manier. Er verfertigte für den

Großherzog ein nicht gar Fuß hohes Gemähld, worinn er bey hundert ganze Figuren vorstellte. Dieser Künstler starb 1702. im 47sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Loni (Peter Maria) ein Bildhauer von Lugano; arbeitete zu Bologne, wo man in der Kapelle Zanchini der Kirche St. Andrea delle Scuole die Statuen des Erzengels Michael und St. Johann des Täuffers als seine erste Arbeit findet. Ascoso.

Lonk. Siehe Lonck.

Lonsing (Franz) Siehe A. Campanella.

Loof ( ) ein Stahlschneider von Middelburg in Seeland; machte 1629. einen Medaillon auf die Eroberung von Herzogenbusch, der bey Bizot T. 2. p. 167. in Kupferstich zu sehen ist. Einen andern auf die Einnahme von Breda; eben da p. 189. nebst verschiedenen andern Stücken, die mit seinem Monogramma bezeichnet sind.

Loosmans ( ) Vater und Sohn, gute Historienmahler von Antwerpen. Der Sohn that verschiedene Reisen in Frankreich und in Deutschland. Weyermanns T. 3. p. 336.

Loon (van) Siehe Vanloo.

Lopes (Caspar) genannt dai Fiori, ein Neopolitaner; lernte bey J. Baptist du Buisson und bey Andreas Belvedere. Er ward ein vortreflicher Blumenmahler. Lopes besah auf seinen Reisen Rom, Venedig, Dresden und Florenz, wo er von dem Großherzog zu seinem Hofmahler angenommen wurde. Er kam daselbst 1732. meuchelmörderischer Weise um sein Leben, ungefähr 55. Jahre alt. Domenici T. 3. p. 576.

Lopez (Christoph) ein Mahler aus Portugal; lernte bey Sanchez Coello. Er ward Kabinetmahler bey König Johann dem III. der ihm den Ritterorden de l'Avis ertheilte. Lopez starb 1570. im 54sten Jahre seines Alters zu Lisabon, wo man ehedem seine meisten Gemählde zu sehen bekam. Velasco Nr. 14.

— — (Michel) Siehe Don B. Redriguez.

— — (Peter) Siehe A. Pizzarro.

Lopo. Siehe Lapo.

Loram ( ) ein Lyoner - Frauenzimmer; kam 1766. nach Paris, wo sie allerhand Risse zu Stikwerk verfertigte. Diese Künstlerin mahlte sehr sauber und zierlich auf seidene Zeuge. Die Farben, die sie hiebey brauchte, hatten einen hellen Glanz und hielten die Probe wider das Wasser aus.

Lorch, oder Lorichius (Melchior) ein Mahler, Kupferstecher und gelehrter Antiquarius, gebohren zu Flensburg 1527. Er that eine Reise nach Constantinopel, wo er die Bildnisse des Großsultans und seiner vornehmsten Favoritin, zwey sonderbare und seltene Blätter, in Kupfer stach. Lorch gab auch eine sehr merkwürdige Sammlung von Kleidertrachten in Holzschnitten heraus, die einen ganzen Band ausmachen. Diese sind vermuthlich eben die, welche Lorch 1576. gezeichnet, M. Feyerabendt in Holz geschnitten und Siegmund Feyerabendt zu Frankfurt verlegt hat. Lorch arbeitete auch um 1580. zu Rom nach Raphael, Polydor, u. s. f. Seine Blätter sind von 1548. bis 1586. datirt. Christ führt sein Zeichen p. 12. und 313. an. Basan.

Lorenese; diesen Beynamen trugen Niclaus de Bar, Claudius Gelee, Carl Meslin, und Peter Bociriot. — Baldinucci führt in des Franz Quesnoy Lebensbeschreibung Claudius Lorenese einen Kupferstecher oder vielleicht Bildhauer (Intagliatore) an, ein Name, der sich auf keinen bekannten Künstler aus Lothringen von diesem Zeitpunkte schiket.

Lorentino, oder Lorenzo (Angelus di) ein geschikter Mahler; lernte bey Bartholome della Gatta. Er arbeitete in der Kirche St. Dominicus zu Arezzo, und erneuerte in der bischöflichen Kapelle eine sehr schöne Verkündigung, die Johann Tosicani 1335. gemahlt hatte, aber durch die Feuchtigkeit zu Grunde gegangen war. Vasari in den Lebensbeschreibungen seines Lehrmeisters und des Thomas Giottino.

Lorenzani (Jacob) Siehe Laurentiani.

Lorenzetti (Ambrosius) ein Mahler von Siena; lernte bey Giotto, oder bey Peter Laurati. Er bediente sich einer neuen und edeln Erfindung in Zusammensetzung der Figuren, und dieselbe mit Fleiß und Leichtigkeit zu mahlen. Lorenzetti war der erste, der es wagte, Winde, Regen, Ungewitter und neblichtes Wetter, die so viele reizende Wirkungen in den Gemählden hervorbringen, abzubilden. Aus diesem schliesset man, daß Lorenzetti eine gute Kenntniß von dem Colorit müsse gehabt haben. Er mahlte 1338. den ganzen Friedenssaal des Regierungspallastes. Lorenzetti vereinigte die Feder mit dem Pinsel, schrieb zu Gunsten seines Vaterlandes und ward zu wichtigen Geschäften gebraucht. Dieser Künstler starb um 1360 im 83sten Jahre seines Alters. Bottari T. 1. p. 95. und Giunta p. 16.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler von Verona; arbeitete mit einer guten Manier in Oelfarben und auf frischen Kalk. Er mahlte in der Dominicanerkirche St. Anastasia das Gewölb der Kapelle des H. Rosenkranzes; diese Arbeit ward ihm mit 1300. Ducaten bezahlt. Man siehet auch von ihm Gemählde in den Kirchen zu Venedig. Er blühete um 1640. Pozzo Nr. 100.

— — (Peter) des Ambrosius Bruder; lernte bey Peter Laurati. Er half seinem Bruder an den Gemählden des Spithals zu Siena, die 1335. vollendet wurden. Sein Sohn Lorenz übte die Bildhauerkunst und verfertigte viele öffentliche Werke. Baldinucci Sec. 2. p. 39.

Lorenzetto di Lodovico Campanajo; ein Beyname des Lorenz Lotto.

Lorenzi (Andreas) Siehe den Artikel Fello Peri.

— — (Anton di Gino) ein Bildhauer zu Florenz, verfertigte 1564. für das Leichengerüst des berühmten Michelangelo Bonaroti die Statue der Bildhauerkunst. Vasari T. 3. p. 879.

— — (Astoldo di Gino) gebohren zu Settignano 1535. Lernte die Mahlerey bey Hieronymus Macchietti, man haltet ihn auch für einen Schüler des Niclaus Soggi; nachher beredte ihn sein Vater die Bildhauerkunst zu erlernen, die er unter der Aufsicht des Tribolo sehr wohl begriff. Er verfertigte vortreflich schöne Werke in den Städten Florenz, Pisa und Mayland, insonderheit werden die marmorne Statuen der Kirche St. Celsus in Meyland mit Verwunderung betrachtet; sie stellen Adam und Eva vor: Ein fliessender reiner Umriß, Wahrheit und schönes Fleisch sind die Eigenschaften dieser zwey Bildsäulen. Borghini p. 607.

— — (Franz) ein Mahler zu Verona; lebte um 1760. J. M. Pitteri hat das Bildniß des berühmten Grafen Scipio Maffei nach ihm radirt.

— — (Joh. Baptist) genannt del Cavaliere, weil der Ritter Baccio Bandinelli sein Lehrmeister war. Seine ersten Werke waren die Bilder der vier Jahrszeiten, die in Frankreich gesandt wurden, und einige Statuen zu Auszierung eines Springbrunnens in Spanien. Eines seiner schönsten Werke ist die Statue der Mahlerey, die nebst dem Brustbilde das Grabmal des berühmten Michelangelo in der Kirche zum H. Kreuze zu Florenz zieren. Der Haarputz von bemeldter Statue ist schöner als der Venus von Medicis, und ihre Gesichtszüge gleichen der besten Antike. Diese Figur hat auch den Vortheil, daß die Traurigkeit ihr einen vortreflichen Ausdruck giebt. Man findet auch von seinen Werken auf dem Capitol zu Rom und an vielen andern Orten. Er starb in seiner Geburtsstadt Florenz 1593. im 65sten Jahre seines Alters. Bottari T. 3. p. 337.

— — (Lorenz) ein Kupferstecher, wird in dem Artikel A. Baratti angeführt.

Lorenzini (Anton) gebohren zu Bologne 1665. Lernte die Mahlerey bey Lorenz Pasinelli, verließ aber diese und begab sich auf das Kupferetzen. Er radirte nach seinem Lehrmeister den Martyrtod der H. Ursula, die Predigt St. Johann des Täufers, die H. Familie; alle drey auf Folioblätter. Lorenzini zeichnete in der Kirche St. Franziscus ein Seitengemähld, welches den H. Antonius, der seinen Vater

erlöst, vorstellet: Bey diesem Anlaase bekam er Lust zu dem Franziscanerorden, den er auch unverweilt annahm. Indessen gab er auch andere Kupferstiche nach den Carracci, G. Reni, u. a. heraus. Im Jahre 1699. gieng er nach Florenz, wo er die Gemählde des Großherzoglichen Pallastes mit Theodor Krüger, Cosmus Mogalli, und J. Dominicus Picchianti, zweyen Schülern des J. Baptist Foggini, in Kupfer ezte. Er ward während seiner Abwesenheit zum Mitgliede der Academia Clementina zu Bologne erwählt, wohin er endlich selbst zurükkehrte und 1740. starb. Felsina pittrice T. 3. p. 139.

Lorenzino da Bologna und Lorenzino di Tiziano; Beynamen von L. Sabbatini.

— — di Guido Reni. Siehe L. Loli.

Lorenzo. Siehe Bologna.

— — (Ambrosius und Peter di) Siehe Lorenzetti.

— — (Angelus di) Siehe Lorentino.

— — (Don) Siehe L. Fiorentino.—Ein andrer Don Lorenzo, Barnabiterordens, wird in den Artikeln P. A. Barca und Simon Ursinigo angeführt.

— — (Joh. Baptist) Siehe Lorenzi.

— — (Mr. Simon di) mahlte 1328. in dem Friedenssaale des Regierungspallastes zu Siena, das Bildniß des Generals dieser Republic Guido Ricci von Fogliano zu Pferde. In dem Grunde siehet man die Belagerung der Festung Montemaßi abgebildet. Pecci.

Loreto (Dominicus) Siehe Laneti.

Lorich (Melchior) Siehe Lorch.

Loriot (   ) ein Kriegsbaumeister, Mechanicus, und königlicher Pensionaire zu Paris; machte sich durch seine Erfindung die Gemählde und Zeichnungen von Pastelfarben haltbar zu machen berühmt. Er machte darüber verschiedene Proben, darinnen er zeigte, daß die Materie, welche er hiezu gebrauchte, die Farben nicht verändere, indem die einte Helfte, die mit dieser Materie bestrichen war, nicht anders als durch das Betasten von der unbestrichnen Helfte unterschieden werden konnte, da dann diese mit dem Finger leicht sich auslöschen ließ, jene aber diese Probe ohne Schaden aushielt. Die Mahleracademie zu Paris ertheilte ihm hierüber 1753. einen Beglaubungsschein. Memoires de Trevour Decembre 1754. p. 3010. Man findet in dem Journal oeconomique von 1763. p. 453. eine umständliche Entdekung dieser nützlichen Kunst, und der Verfasser der Voyages d'un François en Italie zeiget die Manier an, wie der Prinz von S. Severo diese Kunst erfunden und ausgeübt habe. Ferner hat die Gesellschafft der Künste zu London 1764. einem Mahler dieser Stadt, Kayse genannt, für eine ähnliche Erfindung ein Geschenk von dreyßig Guineen ertheilt. Er oder ein andrer Loriot wär Professor der königl. Academie von der Baukunst. Er wird in dem Artikel J. Courtonne angeführt.

Lorme (A. de) ein geschikter Perspectivmahler zu Rotterdam; blühete um 1660. Seine meisten Gemählde stellen das Innwendige der Kirchen seiner Geburtsstadt vor. Man findet ein Stük von seiner Arbeit in Braamcamps Catalogue beschrieben.

Lorme (Margaretha Louise Amalia de) ist auch unter dem Namen Ronceray bekannt. Eine französische Kupferetzerin, lebte um 1765. Sie hat mit vielem Geschmake verschiedene Zeichnungen nach Bouchardon und andern Meistern radirt, unter welchen ein Kopf von mehr als Lebensgrösse nach einem Carton, den Pierre in einer Kapelle S. Roch gebraucht, sich befindet. Basan.

— — (Philibert de) von Lyon; machte sich durch seinen Geschmak in der Architectur berühmt. Er gieng schon im 14ten Jahre seines Alters in Italien um die Schönheiten der antiken Gebäude zu studiren. Nach seiner Zurükkunft in sein Vaterland, brachten ihn seine Talente an König Heinrich des II. Hof. Er ward königlicher Rath und Almosenier, Abt von S. Eloy de Noyon und S. Serges d'Angers. Die Königin Catharina von Medicis vertraute ihm die Oberaufsicht über die königlichen Gebäude und er besorgte die Bauarbeiten in dem Louvre, in den Thuilleries, zu Anet, S. Maur, Meudon, Fontainebleau, u. s. f. die nach seinen Zeichnungen ausgeführt wurden. Er starb um 1577. Ph. de Lorme hat das meiste beygetragen den gothischen und barbarischen Geschmak aus der Baukunst in Frankreich zu verbannen und dagegen den alten griechischen einzuführen. Man hat von ihm eine Abhandlung über die Kunst: gut und wohlfeil zu bauen, und zehn Bücher von der Baukunst, die 1567. zu Paris gedrukt und sehr geschätzt sind. J. Marot hat nach ihm den Plan, :c. der Thuilleries radirt. Ronsard schrieb wider ihn eine Satyre, betitelt: La truelle crossée. l'Advocat.

Lorme (de) ein Bildnissemahler; arbeitete um 1760. zu Paris in Diensten des Herzogs von Orleans. Die Kupferstecher J. B. de Lorraine, Ingouf u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Loro (da) ein Beyname von Carl Portelli.

Lorrain (Ludwig Joseph le) ein Mahler, gebohren zu Paris 1715. Lernte die Anfänge seiner Kunst bey Dumont und ward 1752. nach seiner Zurükkunft von Rom ein Mitglied der königlichen Academie. Ueber dem Genie und der Erfindung, die man in seinen historischen Gemählden bemerket, besaß er noch vortrefliche Talente in Architecturen und Perspectiven zu Auszierung der Schaubühne und bey festlichen Anlässen; er verfertigte auch mit gutem Erfolg einige grosse Stüke in der Wachsmahlerey. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden in den Kirchen St. Roch und St. Nicolas du Chardonnet. Dieser Künstler gieng in Rußland, wo er um 1750. starb. Man hat von ihm einige radirte Blätter von seiner eignen Erfindung, und vier kleine Stüke nach J. F. de Troy. Blondel Architecture françoise. T. 3. p. 115.

— — (Robert le) ein Bildhauer zu Paris; lernte bey Franz Girardon, der ihn und Nourisson einen andern Schüler aussuchte an den Grabmälern des Cardinals von Richelieu in der Kirche der Sorbonne, und des Girardons Gemahlin in der Kirche S. Landry zu arbeiten. Als Lorrain aus Italien zurükkam endigte er zu Marseille einige Werke, die Puget unvollkommen hinterlassen hatte. Er ward 1701. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris, Professor 1717. und starb als Rector derselben 1743. im 77sten Jahre seines Alters. Man findet in den königlichen Gärten zu Versailles und Marly, vornehmlich aber in dem bischöflichen Pallaste zu Elsaßzabern viel schöne Arbeit von seiner Hand. In seinen Compositionen bemerket man einen erhabenen Verstand, eine reine und richtige Zeichnung, eine angenehme Auswahl, zierliche Ausdrüke und Köpfe von einnehmender Schönheit. Lacombe.

— —, ein Beyname des Claudius Gelee und Carls Meslin. Siehe auch den Artikel Lorenese.

Lorraine (August und Joh. Baptist) französische Kupferstecher; lebten um 1765. Sie verfertigten einige Blätter nach Aubert, C. Vanloo, de Lorme, Beauvais, Boucher, u. s. w. Basan.

Loscher (Johann Adam) Siehe den Artikel C. Aigen.

Losne oder de Laulne (Stephan de) ein Kupferstecher von Orleans, gebohren 1518. oder 1519. war vermuthlich ein Goldschmied. Er arbeitete noch um 1590. zu Straßburg nach J. Cousin, Raphael, Michel-Angelo, u. s. f. Er verfertigte meistens kleine Blätter und sein Grabstichel ist sehr zart. Der Abt von Marolles besaß sein Werk in 318. Stüken. Christ führt sein Zeichen p. 357. an. Papillon gedenket dieses Künstlers in der Zahl der Formschneider. Siehe den Artikel Carl Stephanus. Basan.

Lossenbruy; ein Beyname von A. Honing.

Lot (Georg) Siehe Ampringer.

Loten (Jacob) ein Landschaftenmahler wird von einigen für einen Schweitzer, von andern aber für einen Holländer gehalten. Er behauptete in seiner Kunst einen beträchtlichen Rang. Seinem Geschmake zu folg zeichnete er fürchterliche Felsen und Klippen, reissende Ströme und Wasserfälle, die der Ungestüm ihres Falls in Dunst und Schaum auflößte und Windstürme mit Platzregen die er vorzüglich gut

mahlte. Zuweilen mahlte Loten auch Parks mit abwechselnden Lustwäldchen, in denen er selten die Eiche, die allgemeine Zierde der engländischen Wälder, vergaß. Er mahlte mit vieler Wahrheit, Natur und Stärke; aber sein Colorit ist kalt und schwärzlich. Die Behandlung des Pinsels ist frey und geistreich und sein Helldunkel gut angebracht. Er hielt sich viel Jahre in England auf, und starb zu London 1681. Pilkington.

Loth (Joh. Ulrich) ein Mahler von München; lernte zu Venedig bey Carl Saracino, und half mit seinen Gemählden in Oel- und Wasserfarben, den Ruhm so vieler Künstler seines Vaterlandes vermehren, wiewohl er bey herannahendem Alter in der Schönheit und Lieblichkeit seiner Manier stark abnahm. Er starb zu Venedig 1660. Sein Sohn Joh. Carl, lernte bey seinem Vater und Mutter. Er gieng nach Rom, wo er seine Studien unter M. A. Merigi von Carravaggio fortsezte. Nach einiger Zeit kam er gen Venedig und besuchte die Schule des Peter Liberi. Die Gemählde so man zu Venedig und in Deutschland von diesem Künstler findet, zeugen von der Stärke seines Colorits. Joh. Carl erlangte den Titel eines kayserlichen Hofmahlers und Kammerjunkers. Er starb nach des Boschini Rechnung 1698. im 66sten Jahre seines Alters; andre Schriftsteller setzen seine Lebenszeit zwischen 1611. und 1689. Man siehet in der Kirche S. Lucas zu Venedig sein Grabmal mit einer seinen Verdiensten gemäßen Aufschrift. Eines seiner schönsten Gemählde ist das grosse Altarblatt in der Dominicanerkirche zu Bergamo. Zwey Gemählde mit Lebensgrossen Figuren, die Loth mit seinen zwo Töchtern und Noah mit seiner Familie vorstellen, findet man in dem Pallaste Trivulci zu Mayland: Diese zwey Stüke sind von schöner Composition, aber einem gewissen röthlichten und unangenehmen Colorit. Die Stellung des Noah ist besonders wohl ausgedrükt. Kilian, Moitte, H. Roßi, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sandrart T. 1. p. 323.

— — (Onophrius) von Neapel; lernte bey J. Baptist Ruoppoli. Er mahlte Früchte, Blumen, Fische und Waydwerk, vornehmlich aber Trauben, die er mit ihren Blättern sehr natürlich vorstellte. Seine Gemählde sind zuweilen von Franz Trevisani und Paul de Matteis mit Figuren oder nachgeahmten Basreliefs geziert. Onophrius starb 1717. Domenici T. 3. p. 299.

Loto oder Lotti (Bartholome) von Bologne; war anfangs ein Goldschmied; lernte aber hernach bey Dominicus Viola und mahlte sehr schöne Landschaften, worinn er der Carracci Manier nachahmte. Er blühete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Malvasia T. 2. p. 132.

Lotti (Cosmus) Siehe Gotti.

Lottini (Joh. Angelus) ein Servit von Florentz gebürtig, ward zuvor Lionetto genannt. Er lernte bey J. Angelus Montorsoli und war ein guter Bildformer, besonders aber ein vortreflicher Zeichner; schrieb auch Bücher in gebundener und ungebundener Sprache. In seinem Alter ward er blind und starb 1629. in seinem 70sten Jahre. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 176.

Lotto (Lorenz) von Bergamo; war nach einiger Meynung ein Schüler des Johann Bellino und studirte nach Giorgion, andere halten ihn für seines Freundes des ältern Jacob Palma Lehrling, in dem er dessen Manier in vielen Stüken nahe kam. Seine Werke werden zu Bergamo und zu Venedig gesehen; unter diesen ist die Tafel des H. Nicolaus in der Carmeliterkirche mit seinem Namen und der Jahrzahle 1529. bezeichnet. Lotto ward nach Loretto beruffen, wohin er mit grösten Freuden gieng und eine solche Andacht für diesen H. Ort hegte, daß er sich vornahm sein Leben allda zu beschliessen. Er lebte noch 1548. Seine Werke waren schon bey seinen Lebenszeiten in hohem Werth. J. Troyen hat nach ihm zwey Blätter für des Erzherzog Leopolds Gallerie radirt. Im Jahre 1650. wurden drey von seinen schönsten Gemählden aus der Dominicanerkirche St. Bartholomeus zu Bergamo entwendt, aber drey Tage hernach wieder heimlich, mit einem Almosen von 12. Duplonen und 48. Zechinen zurückgebracht. Ridolfi. T. 1. p. 126.

Lotto (Lorenz) genannt Lorenzetto di Lodovico Campanajo; ein Bildhauer und Baumeister von Florenz. Er arbeitete zu Rom, wo er sich bey Raphael so beliebt machte, daß ihm dieser öfters mit Zeichnungen beystund. Lorenzetto verfertigte einige Grabmähler, worunter sich auch dieses seines Guthäters befindet und ergänzte einige antike Statuen. Er baute für den Cardinal Andreas della Valle einen Gartenpallast woran er antike Saulen, Fußgestelle, Kapitelle, Basreliefs, und in den Nischen Statuen, die er durch geschickte Bildhauer ausbessern ließ, sehr wohl anzubringen wußte. Diese sinnreiche Erfindung gefiel der vornehmsten Römern so wohl, daß sie die Trummer ihrer Bau- und Bildhauerstüke auf gleiche Weise anwandten. Er war einer von den wenigen in welchen der Geist den Alten übergegangen ist; hiervon zeugen sein Jonas und Elias in St. Maria del Popolo und die H. Anna in St. Maria della Rotonda. Pabst Paulus der III. vertraute ihm den Bau der St. Peterskirche, wo er 1541. im 47sten Jahre seines Alters begraben wurde. Vasari T. 3. p. 133.

Lottone (Lorenz) genannt Lorenzone. Diesen Namen giebt Baldinucci dem L. Ottini, des Hercules Ferrata Schüler.

Loverts (Balthasar) Siehe Lauri.

Loves (Mattheus) ein Mahler zu Bologne; wird unter die Schüler des J. Franz Barbieri, genannt Guercino da Cento gezählt. Malvasia T. 2. p. 369. und 386.

Louino; Siehe Luini.

Louis (Johann oder Jacob) ein geschickter niederländischer Kupferstecher; lernte bey Peter Soutmann und folgte seiner Manier. Er arbeitete nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts nach Rubens, Vandyk, Ostade, Both, u. s. f. Basan.

— — (Leonhard Franz) gebohren in Haag 1698. lernte bey Peter van Ruit und dem ältern Johann Volleven. Er reißte darauf nach Paris wo er die vortrefliche Gemählde der berühmtesten Bildnissemahler dieses Zeitalters Rigaud, Largilliere und de Troy mit Lust betrachtete, da er sonderlich bey dem leztern einen freyen Zutritt und nüzliche Anleitungen in dieser Kunst erhielt, die er in zweyen Jahren welche er daselbst zubracht, durch fleißiges Kopiren und Studiren nach der Natur, sich wohl zu Nutze machte, auch nachher in seinem Vaterlande rühmliche Proben seiner Geschiklichkeit, in vielen Bildnissen die er für allerhand Standespersonen verfertigte, an den Tag legte. Van Gool T. 2. p. 262.

— — ein französischer Mahler; lernte bey Carl Natoire.

Louisa (Dominicus) ein Kupferetzer und Kunsthändler zu Venedig um 1720. Aus seinem Verlage hat man: Il gran Teatro in 123. Kupferstichen nach den berühmtesten öffentlichen Gemählden dieser Stadt.

Loutherbourg (Philipp Jacob) der Sohn eines Miniaturmahlers von Straßburg; der 1768 im 70sten Jahre seines Alters zu Paris starb. Der Sohn lernte bey Casanova. Er mahlte mit grosser Geschiklichkeit Feldschlachten, Jagden, Thiere, Landschaften, u. s. f. Seine Gemählde werden sehr gesucht und theuer bezahlt; man setzet sie Berghems Werken an die Seite. Seine Zusammensetzung ist sinnreich, die Ausarbeitung kräftig und das Colorit reich. Loutherbourg arbeitete einige Zeit mit vielem Beyfall in England. Man beschuldigt ihn: Er habe nicht so vast die Natur als die Mahler kopirt. Er hat viele von seinen eignen Erfindungen radirt, in welchen man eine reizende Wirkung, einen guten Geschmak, eine Leichtigkeit und eine eigne originale Manier bemerket, die nur grossen Meistern zukömmt. Die Kupferstecher Mellini, Mechel, L. Laurent, le Beau, du Four, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Loutherbourg arbeitete um 1765. zu Paris in einem Alter von ungefehr 26. Jahren und war ein Mitglied der königlichen Academie. M. S.

Louvemont; Siehe Lauvemont.

Louvers (Balthasar) Siehe Lauri.

Louw (P.) ein holländischer Mahler, lernte bey M. Quinkhard. Er arbeitete auch in Schwarzkunst. Vielleicht ist er Lauw, der in England sich aufhielt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 18. p. 258.

Loyer (Niclaus) gebohren zu Antwerpen um 1625. Hatte ein sonderbares Genie zum Historienmahlen. Man siehet an verschiedenen europäischen Höfen mehr von seiner Arbeit als in seinem Vaterlande. Descamps T. 2. p. 368.

Loyr; Siehe Loir.

Loys (Stephan) mahlte um 1750. Historien, Bildnisse, Capricen, u. s. f. Er war ein Mitglied der Academie zu Montpellier. Formey p. 56. Er ist vielleicht Louis, Schüler von Carl Natoire.

Lozano (Franz) ein spanischer Baumeister; übersetzte die Schriften des L. B. Alberti aus dem italienischen in seine Muttersprache, die 1582 zu Madrid in Folio gedruckt wurden.

Luano (Ludwig da) Siehe Loewen.

Lubienetzky (Christoph) aus einer alten adelichen Familie in Polen, ward 1659 zu Stettin gebohren und lernte bey Adrian Bakker. Er erlangte mit seinen wohl erfundenen und trefflich componirten historischen Gemahlden einen grossen Ruhm. Seine Werke sind herzhaft behandelt aber zugleich fleißig ausgearbeitet; seine Figuren sind von guter Manier und seine Färbung überhaupt gut, er war auch in Portraiten berühmt. Lubienetzky starb zu Amsterdam 1729. im 70sten Jahre seines Alters. Kemp p. 78. Sein Bruder Theodor, gebohren zu Cracau 1653; lernte bey Juriaan Stur und bey Gerard Lairesse. Er ward des Großherzogs von Toscana und des Churfürsten von Brandenburg Kammerjunker, und dieser ernannte ihn zum Director der Mahleracademie zu Berlin. Seine Gemählde, die in Historien und Landschaften bestehen, werden von den Künstlern selbst gelobt. Er hielt es mit der Socinianer Sekte, und schrieb über diese Materie ein kleines Buch, welches die Geistlichkeit wieder ihn aufbracht, die sich so stark darwieder regten, daß es verbrandt wurde: Dahahen er 1706. in sein Vaterland zurück gieng, wo er auch gestorben. P. Schenk hat sein eigen Portrait nach Theodors Gemählde in Schwarzkunst verfertigt. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 64.

Lubin (Jacob) ein Kupferstecher von Bourdeaux; lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhnnderts. Man hat von ihm eine Grablegung Christi, nach E. le Sueur; verschiedene Bildnisse in Perraults Hommes illustres de France, u. s. f. Basan.

— — (Jacob Augustin) von Paris, ein Augustiner in der Provinze Bourges, königlicher Prediger und Geographus; zeichnete und radirte einige Landkarten. Er zeichnete auch einige Klöster seines Ordens, die von Albert Flamen radirt sind. Lubin lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Memoires de Marolles T. 3. p. 305.

Lublinsky (Anton) dieses Künstler zeichnete verschiedene Theses, die von E. G. Ambling, B. und Ph. Kilian, E. Hainzelmann, denen Küsel u. s. w. radirt sind.

Luc (Frere) ein Beyname von Claudius Francois und L. de la Haye.

Luca (Christoph) Siehe Liszka.

— — (Franz de) ein Kupferstecher zu Neapel; lernte bey Peter Jacob Gaultier. Er radirte verschiedene Blätter für die Naturgeschichte von P. Joh. Maria della Torre, die 1770. in dieser Stadt gedrukt ist. Gandellini T. 2. p. 355.

— — (Johann und Franz di) mahlten bey dem Eingange der Gallerie des Pallastes Colonna zu Rom an dem Gewölbe die neuern Stüke. Keyßler 52ster Brief.

— — (Pater) ein Carmelitermönch; mahlte viele grosse historische Tafeln für das Chor der Kirche St. Maria della Scala zu Rom. Titi.

Lucano (Novello da S.) ein berühmter Baumeister zu Neapel; lernte bey Angelus Aniello Fiore. Er begab sich nach Rom wo er die Regeln der guten antiken Baukunst studirte, und in seinem Vaterlande fieng er an die gothische Gebäude nach dem antiken Geschmacke zu verbessern. Diese Veränderung nahm er unter anderen mit der Kirche St. Domenico maggiore vor. Seine vornehmste Arbeit ist der prächtige Pallast des Admiral Robert Sanseverino, der hundert Jahre hernach den Jesuiten eingeräumt wurde. Lucano starb um 1510. Domenici T. 2. p. 65.

Lucarini (Joh. Baptist) ein Mahler zu Bologne, von welchem man in der Spithalkirche St. Josephus drey historische Gemählde siehet. Ascoso. Er ist vermuthlich eben der so in der Felsina pittrice T. 3. p. 137. als ein Schüler des Lorenz Pasinelli unter dem Name Joh. Joseph Luccarini angeführt wird.

Lucas der Evangelist, von Antiochia in Syrien gebürtig, wird von Nicephorus L. 2. c. 43. für einen Arzt und Mahler beschrieben; Nach seinem Zeugniß hat Lucas die Bildnisse Jesu Christi, der H. Maria und der vornehmsten Apostel gemahlt. Man zeiget in den Kirchen in Italien viele Gemählde die für seine Arbeit ausgegeben werden. Dominicus Maria Manni, gab 1764. zu Florenz eine Schrift heraus, worinn er behauptet, daß alle Bilder die man bisdahin für des Evangelisten Lucas Arbeit ausgegeben, einem florentinischen Mahler Namens Lucas Santo, der im XIten Jahrhundert gelebt, zuzuschreiben seyen, und daß man erst um das XVIte Jahrhundert angefangen habe, diesen Lucas mit dem Evangelisten zu verwechseln. Junius.

— — (Auger) ein französischer Mahler, war ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er mahlte für die dasige Kirche St. Jean de Greve die Predigt St. Johannes des Täufers. Brice.

— — (Claudius) ein französischer Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts; arbeitete sehr sauber in Architecturen, welches man vornehmlich in der Beschreibung des Invalidenspithals zu Paris sehen kann, da er nach Chevotets Zeichnungen verschiedene Blätter radirt. Er arbeitete auch mit andern Künstlern an den Aussichten der königlichen Schlösser Versailles, Marly, Trianon, u. s. f. die Mortain auf 42. grossen Platten herausgegeben. Sein Sohn arbeitete auch mit dem Grabstichel für Blondels Architecture francoise, u. s. w. Basan Supplem.

— — (Franz) ein geschickter Schreibmeister von Seville, stand in Diensten König Philipp des II. Er gab 1570. ein Schriftenbuch heraus, welches er eigenhändig in Holz geschnitten hatte. Papillon T. 1. p. 528.

— — (Johann) ein Mahler zu Delfft um 1510. war des berühmten Martin Hemskerken Lehrmeister.

— — Siehe F. de Aranda.

— — van Leyde; Siehe Leyde.

— — (Mr.) Siehe den Artikel Peter della Francesca.

Lucatelli; Siehe Locatelli.

Lucca (Frater Johann da) ein Franciscaner und Miniaturmahler, von welchem man in der Cathedralkirche zu Ferrara ein mit sehr schönen Gemählden versehenes Gesangbuch zeiget Er lebte um das Ende des XV. Jahrhunderts. Lettere su la Pittura, rc. T. 4. p. 170.

Luccarini; Siehe Lucarini.

Lucchese (Michel) ein mittelmäßiger Kupferstecher und Kunsthändler; lebte um 1600. zu Rom. Er radirte einige Blätter nach Michelangelo, Polydor, und andern Meistern. Basan.

— — ein Beyname von Mattheus Civitali, Peter Paolini, Peter Ricchi und Peter Sigismondi.

Lucchi (Silvester) ein Mahler von Siena; lernte bey Peter Sorri, seinem Oheim. Er arbeitete um 1600. in Spanien. Mus. Flor. T. 2. p. 16.

Lucchini (Benedict) ein Mahler zu Bologne; lernte bey den Carracci Er arbeitete unter Hieronymus Curti, genannt Dentone. Malvasia.

Lucchino; Siehe den Artikel G. Attaviani.

Lucena (Diego d. i. Jacob) aus einer edeln Fa-

milie in Andalusien gebürtig; lernte bey Diego Velasquez. Er mahlte zu Madrid grosse und kleine Bildnisse mit dem Ruhm eines geschickten Künstlers, starb aber sehr jung um 1650. Velasco No. 85. Guarienti nennet ihn Lucerna.

Lucenti oder Lucini (Hieronymus) ein Bildhauer und Medailleur zu Rom; lernte bey dem Ritter Algardi. Er verfertigte einige Arbeit von Bronze für die Kirche St. Maria di Monte santo; einen Engel von Marmor, der die Nägel des H. Kreutzes hält, und auf der Engelburgsbrüke aufgerichtet ist; einige Münz- und Medaillengepräge unter den Regierungen der Päpste Clemens des X. und Innocentius des XI. Lucenti ward in den Ritterstand erhoben, und blühete um 1680. Westerhout hat obbemeldten Engel in einem Kupferstiche geliefert. Sein Sohn Ambrosius arbeitete in gleicher Kunst. Vielleicht ist obbemeldte Bronzarbeit diesem Meister zuzuschreiben. Siehe Angelus Roßi. Koehler T. 20. p. 167.

Lucherini (Michel) ein Bildhauer und Kunstgiesser zu Florenz; lernte bey Peter Tacca. Er arbeitete mit seinen Mitschülern Cosmus Cenni, Cosmus Capelli, Ludwig Salvetti, Bartholome Cennini, und Andreas Bolgi um 1625. an dem Gusse der von ihrem Lehrmeister modellirten vier riesenmäßigen Sclaven, welche das Fußgestell der Ritterstatue des Großherzog Ferdinand des Ersten, die zu Livorno aufgerichtet zu sehen ist, zieren. Baldinucci.

Luchtern (van) Siehe S. C. Stanley.

Luciani (Anton) ein Kupferstecher zu Venedig; arbeitete nach Tievolo, N. Cassana, S. Bombelli, u. s. f. Er war des Jacob Piccini Schüler und des Anton Faldoni Lehrmeister.

Luciano (Ascan) ein Perspectivmahler zu Neapel, wird von Domenici T. 3. p. 553. angeführt.

Lucidel (Nielaus) genannt Neufchatel; ein Bildnissemahler von Mons in Hennegäu. Er arbeitete zu Nürnberg und erwarb sich einen großen Ruhm durch ein lebhaftes und natürliches Colorit, worinn ihm keiner in selbiger Gegend verglichen werden konnte. Er starb um 1600. Doppelmayr p. 209.

Lucillus, ein antiker Mahler; wird von Symmachus L. 2. epist. 2. und L. 9. epist. 47. angeführt.

Lucini (Anton Franz) ein Zeichner und Kupferstecher zu Florenz; arbeitete nach Callots Manier, und war vielleicht sein Schüler Er radirte 1631. die Gemählde des großen Saals in Maltha nach M. P. de Alessio, auf 16. Blätter. Lucini war ein Zeitgenoß von Stephan della Bella, und radirte unter andern nach dieses Meisters Zeichnung ein Fest, welches zu Pisa auf dem Arnoflusse gehalten wurde, auf eine große Platte. Christ führt p. 90. sein Zeichen an. Basan.

— — (Hieronymus) Siehe Lucenti.

— — (Joseph) mahlte in einer Kapelle der lateranensischen Chorherrenkirche della Passione zu Mayland eine Tafel, worauf der H. Antonius von Padua in dieser Ordenskleidung mit dem Kindlein Jesus; und in einem andern Gemählde der H. Aquilinus abgebildet sind. Latuada.

Lucino (Anton) ein vortreflicher Bildnisse- und Historienmahler zu Mayland. Von seinen öffentlichen Gemählden findet man in der Pfarrkirche St. Babila die Flucht in Egypten, worzu Curtius d'Udegio die Erfindung hergab, und die Verehrung des H. Sakramentes nach Alexander Magnasco. Lucino mahlte auch den Hinscheid des H. Josephs für die Kirche St. Maria bey St. Satiro. Latuada.

Luciscus. Siehe Lyciscus.

Lucius; ein antiker Edelsteinschneider; schnitt auf einen Sardonier eine Victoria auf einem zweyspännigen Wagen. Man findet davon einen Kupferstich bey Stosch Nr. 41.

Lucius Mallius, einer der besten antiken Mahler zu Rom, antwortete einem seiner Freunde, der ihm scherzend vorhielt. Er mahlte so schöne Bilder, da hingegen seine Kinder so ungestaltet wären. Diese, sagte Mallius, werden von mir des Nachts, jene aber bey Tage verfertigt. Macrobius L. 2. c. 2.

Luck (Hans van) ein alter Formschneider, dessen Monogrammata von Christ p. 229. 241, und 289. angeführt werden. Papillon T. 1. p. 238.

— — (J. C. L.) ein Bildhauer in Elfenbein, von welchem man in dem ehemals berühmten Kabinette von Braamcamp ein ziemlich großes Kruzifix mit verschiedenen emblematischen Figuren umgeben, sahe. Siehe den Artikel Ludwig Lunk.

Lucy (Carl) ward von vornehmen Eltern 1692. zu London gebohren. Er kam in seinem 13ten Jahre gen Florenz, wo ihn der Großherzog dem Peter Dandini zur Unterweisung empfahl: Darauf gieng Carl gen Forli, allwo er bey einem achtjährigen Aufenthalt sich die Schule des Carl Cignani wohl zu Nutze machte. Nach diesem begab er sich gen Bologne, und studirte nach den besten Meistern. Er mahlte einige historische Stücke mit einem angenehmen und zarten Colorit; seine Neigung aber gieng auf Portraite die er mit gutem Geschmack und lebhafter Färbung verfertigte. Guarienti.

Luder (Johann) vermuthlich ein Holländer; schnitt einen vortreflichen Medaillon auf Wilhelm den dritten, König in England, den Lochner T. 1. p. 189. in einem Kupferstiche zeiget.

Luders (Christian Friedrich) ein Stahlschneider; verfertigte 1703. den Prägstok zu einem Thaler, worauf die Ordenskette des schwarzen Adlers, der von Friedrich dem Ersten, König in Preussen gestiftet wurde, abgebildet ist. Numism. hist. p. 455. und ebenda p. 689. findet man den Kupferstich von einem Medaillon, mit dem Brustbilde dieses Fürsten, den Luders 1707. geschnitten.

Ludius, ein vortreflicher antiker Landschaftenmahler zu Rom unter dem Kayser Augustus. Er war der erste, welcher die Mauren in den Zimmern der Landhäuser mit Gemählden zierte, worinne man Gärten, Wälder, Hügel, Fischteiche, Bäche, Flüsse, u. s. f. mit Figuren, Thieren, Schiffen rc. sehr angenehm vorgestellt, fand. Plinius L. 35. c. 10.

— — (Marcus) aus Etolien gebürtig; lernte bey obigem Ludius. Er mahlte der Juno Tempel zu Ardea, und erhielt deswegen das dasige Burgerrecht. Dieser Mahler blühete um A. C. 40. Plinius L. 35. c. 10.

Ludovici (Joh. Friedrich) Siehe den Artikel A. Cordien.

Ludovisi (Bernhardin) ein Bildhauer zu Rom um 1760; machte die Statüe welche die Fruchtbarkeit der Felder vorstellt an dem Springbrunne Trevi, und verschiedene andere Werke für die Kirchen dieser Stadt. Siehe den Artikel M. Anastasio. Titi.

Ludwig der XIII. König in Frankreich; lernte bey Simon Vouet zeichnen und mit Pastelfarben mahlen, damit er sich mit Bildnissemahlen seiner vertrautesten Hofbedienten erlustigen könnte. Er übte diese Kunst einige Zeit mit so gutem Erfolge, daß man Portraite von ihm zeiget, die sehr ähnlich sollen gewesen seyn. Felibien T. 3. p. 396.

Lufoli (Joh. Maria) ein geschickter Mahler von Pesaro; lernte bey J. Franz Mengucci. Er arbeitete um 1660. und wird zufälliger Weise von Malvasia T. 2. p. 327. angeführt.

Lugano (Dominicus dal Lago di) wird von Vasari unter die Schüler des Donatello gezählt; andere geben ihm den Philipp Bruneleschi zum Lehrmeister.

— — (Sebastian da) ein Baumeister; erneuerte nach einiger Meinung, die Kirche St. Joh. Christophorus zu Murano; ein Werk das von andern dem Moro Lombardo zugeschrieben wird. Er blühete um 1515. und machte ein Modell für die zu erbauende Kirche St. Justina zu Padua, welches aber wegen allzugroßen dazu erforderlichen Kosten nicht befolget wurde.

— — (Thomas da) ein Bildhauer; lernte bey Jacob Tatti, genannt Sansovino. Unter vielen schönen Statuen die er nach der Anweisung seines Lehrmeisters verfertigte, bemerket man vorzüglich die überaus schöne Bilder der H. Maria mit dem Kindlein Jesus und dem H. Johannes in der Kirche S. Sebastianus zu Venedig. Er blühete um 1520. Vasari T. 3. p. 834.

Lugaro ( ) mahlte in der Kirche delle Grazie zu

Udine die unter dem Kreuze Christi stehende heilige Antonius, Martinus und Hieronymus. Ridolfi T. 1. p. 117.

Lugiaccio, ein Musivarbeiter; verbesserte das berühmte St. Petersschiff des Giotto zu Rom, welches nachher durch Marcel Provenzale und endlich durch Horaz Mauenti auch geschah. Serie T. 9. p. 1.

Luhne (Joachim) ein Mahler von Hamburg, von welchem man in dem Speisesaal des Schlosses Salzdahlum, vier große, sehr wohl gemahlte Tafeln siehet. Er mahlte auch zwey Altarstüke für die Kirche St. Benedictus zu Quedlimburg. Luhne blühete um 1700. und folgte der Manier des ältern Terwesten. S. Blesendorf hat ein Portrait nach ihm in Kupfer gestochen. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 2. p. 9.

Luidel (Gabriel) Siehe den Artikel Johann Strauch, seines Schülers.

Luigi (Andreas) genannt Ingegno, ein Mahler von Assis; lernte bey Peter Perugino, und mahlte unter seines Lehrmeisters Namen einige Arbeit in dem Wechselhause zu Perugia. Die Gemählde von seiner eignen Erfindung sind von einem bessern Geschmack als seines Meisters, und um 1500. verfertigt. Sandrart irret sich, wenn er aus dieser neuern Manier schliesset daß selbige von Raphaels Hand seyen, weil dieser damals blos 17. Jahre alt war, in welchem Alter er die Geschicklichkeit des Andreas noch nicht erreicht hatte, ob er gleich nachher ihn weit übertraf. Ingegno hatte in dem besten Laufe seiner kunstvollen Arbeit das Unglück zu erblinden; daher Papst Sixtus der IV. ihm einen lebenslänglichen Unterhalt verordnete, den er bis in das 86ste Jahr seines Alters genoß. Vasari T. 2. p. 516.

Luik (Damori van) und Leonhard van Orly, zwey niederländische Mahler; stellten in ihren Werken meistens Sinn- und Sittenbilder vor, welche andächtige Gemüther in der Tugend zu unterhalten fähig sind. Houbraken T. 1. p. 288.

— — (Ludwig) ein Bildhauer; arbeitete um 1740. an dem Dresdnischen Hofe. Er wird in dem Tempel des guten Geschmacks für die Deutschen angeführt. Siehe den Artikel J. C. L. Luck.

Luini (Aurelius) Bernhardins Sohn; zeigte einen großen Geist in seinen Gemählden, besonders an der Vorderseite des Spithals della Misericordia zu Mayland, welche gegen die Porte Comasina stehet, wo er auf einen kleinen Raum eine große Menge Figuren geschicklich anzubringen wußte, in denen er seine Wissenschaft in der Anatomie zeigte und des Friedrich Zucchero Manier nachahmte. Man siehet auch in diesem Gemählde eine sehr angenehme Perspectiv und eine vortrefliche grau in grau gemahlte Einfassung. In der Dom- und andern Kirchen dieser Stadt findet man auch einige Stücke von des Aurelius Arbeit. Lomazzo p. 163.

— — (Bartholome) ein Mahler, wird von Lomazzo angeführt.

— — (Bernhardin) ein Mahler zu Mayland; lernte bey Andreas Scoto und nach Bottari T. 2. p. 23. bey Leonhard da Vince, den er in seinen Gemählden nachahmte. Er wird auch unter die Schüler von Gaudenz Ferrari gezählt. Bernhardin war ein beherzter und angenehmer Colorist, wie aus den vielen Gemählden erhellet, die zu Mayland hin und wieder zu sehen sind. Er blühete um 1530. und hinterließ nebst obbemeldten Aurelius noch einen Sohn Evangelista genannt, der sich in der Mahlerey berühmt gemacht. Bernhardin hat ein Buch von seiner Kunst geschrieben. Lomazzo p. 685.

— — (Julius Cesar) ein Mahler von Valsesia; lernte bey Gaudentius Ferrari. Er mahlte einige Historien in den Kapellen zu Varallo. Bartoli T. 2.

— — (Thomas) eines Venetianers Sohn, ward zu Rom 1597. gebohren, und wird für des Andreas Sacchi Schüler gehalten. Er studirte in der Academie St. Lucas, und nach den besten Gemählden eine schöne Manier im Zeichnen und Mahlen, und weil er den M. A. von Carravaggio in dem Colorit nachahmte, bekam er den Beynamen Carravaggino. Luini mahlte sechs große Tafeln für die Kirchen zu Rom, und viele andere siehet man in den dasigen Privathäusern. Wegen einer Schlägerey, worinn er seinen Gegner lähmte, mußte Luini eine langwierige Gefangenschaft ausstehen, die ihn in Schwermuth stürzte, an welcher er um 1632. in der Blühe seiner Jahren starb. Baglioni p. 241. — Ein andrer Thomas Luini; arbeitete als Bildhauer zu Rom. Einer von den Luini wird unter die Formschneider im Helldunkel gezählet.

Lumage (Bartholome) ein Abt und Kunstliebhaber; arbeitete auch selbst in der Mahlerey. Er lebte um 1630. M. l'Asne hat sein Bildniß, jedoch ohne Namen nach einem Gemählde des berühmten Vandyks in Kupfer gestochen. Memoires de Marolles T. 1. p. 58.

Luna (Franz della) ein Baumeister zu Florenz und vertrauter Freund des Philipp Bruneleschi, der ihm eine gewisse Arbeit übergab, in welcher Luna einen groben Fehler wieder die Regeln der Kunst begieng, und sich damit entschuldigte daß er solches aus einem berühmten Gebäude abgesehen habe. Bruneleschi gab ihm zur Antwort: Das bemeldte Gebäud habe diesen einzigen Fehler, und Luna habe ihn auch allein nachgeahmt. Siehe Vasari in des Bruneleschi Lebensbeschreibung.

Lundberg ( ) ein berühmter schwedischer Portraitmahler; lernte zu Venedig bey Rosalba Carriera und bey Cazes zu Paris, allwo Lundberg 1741. zum Mitgliede der königlichen Academie angenommen wurde. Er arbeitete um 1750. zu Stokholm, und hatte nach des Grafen von Tessin Meinung, wenige oder gar keinen seines gleichen in der Kunst. Dieser Mahler arbeitete auch in Oelfarben. Er ward Aufseher über die königliche Gallerie. Gilberg, P. E. Moitte, u. s. w. haben nach ihm radirt.

— — ( ) ein schwedischer Medailleur, blühete um 1770.

Lundens (G.) ein niederländischer Figurenmahler um 1656. von welchem man ein Gemähld in der Churfürstlichen Gallerie zu Dresden zeiget.

Lunelli ( ) von diesem unbekannten Mahler, dessen Name vielleicht unrichtig angegeben ist, findet man in der Capuzinerkirche der Empfängniß zu Rom das Bildniß des Evangelisten Johannes. Roma antica e moderna.

Lungara (dalla) ein Beyname von H. Marchis.

Lunghi (Anton) ein Mahler zu Bologne; lernte bey J. Joseph dal Sole. Man siehet von seinen historischen Gemählden in den Kirchen St. Maria Magdalena der Coelestiner, und St. Bartolomeo di Porta. Er blühete um 1750. Ascoso.

— — (Honorius) des ältern Martins Sohn, ein Baumeister zu Rom, war ein Mitglied der dasigen Academie. Er starb 1619. im 50sten Jahre seines Alters. Man rechnet unter seine besten Werke den Pallast Verospi, die Kirchen St. Maria Liberatrice, und St. Carlo al Corso; diese letztere wird für eine der schönsten in ganz Rom gehalten. Siehe den Artikel P. A. Barca. Pascoli T. 2. p. 510.

— — (Lucas) Mahler von Ravenna; ein ehrlicher, ruhiger, fleißiger und arbeitsamer Künstler, der mit vieler Geduld eine große Anzahl Gemählde in seinem Vaterlande, worinn er beständig blieb, verfertigte. Er arbeitete um 1560. in Gesellschaft mit Livius Agresti. Lucas hatte eine Tochter Barbara, die von dem Vater in der Kunst unterwiesen wurde. Marcheselli gedenket eines Franz Lunghi von Ravenna, Lucas Sohn; von welchem man historische Gemählde von 1580. in den Kirchen zu Rimino stehet. Man findet unter den Mahlerbriefen T. 5. p. 28. einen, der den 9. Dec. 1591. an diesen Künstler geschrieben ist. Vasari.

— — (Martin) ein Baumeister von Vigiu, in dem Herzogthum Meyland; lernte bey seinem Vater, der ihn zeitlich nach Rom sandte, wo er sich so geschickt machte, daß ihn Pabst Gregorius XIII. nebst vielen Fürsten und Cardinälen zu Erbau- und Erneurung verschiedener Kirchen und Palläste gebrauchten. Unter diese letztern zählet man die Palläste des Herzo-

gen von Ceci bey der Fontana di Trevi und den Borgheßischen. Er blühete um 1580. Pascoli T. 2. p. 511.

Lunghi (Martin) der jüngere, des Honorius Sohn; ward nach seines Vaters Absterben ein unregelmäßiger und ausschweifender Baumeister, wie man dieses zum Theil an der Kirche St. Carlo al Corso sehen kann. Er war von einer heftigen und seiner Oberkeit sehr wiederspänigen Gemüthsart, daher er mehr als einmahl eingesteckt wurde. Gleichwohl erzeigte er gegen seine Mutter, obschon erwachsen, so viel Ehrforcht und Unterthänigkeit, daß er nicht selten von Ihr Stokschläge gedultig erlitt. Er starb 1656. Passeri p. 229.

— — (Peter) Siehe Longhi.

— — (Sylla) ein Bildhauer von Vigiu. Ergänzte zu Rom schadhafte antike Statüen und verfertigte aus eigner Erfindung viele Bilder zu Grabmählern, Springbrunnen und Altären. Er ward durch seine Talente sehr berühmt und starb in hohem Alter um 1610. Baglioni p. 114.

Lungi (Jacob di) soll nach des Lomazzo Meynung ein niederländischer Mahler gewesen seyn, den man aber unter seinen Landesleuten nirgend entdeken kann, es müßte dann einen Sohn oder Schüler des Peter Aertsens, der Lange genannt, bedeuten.

Lungo (Andreas) ein Mahler von Ravenna; wird von Malvasia T. 1. p. 579. unter den Schülern der Carracci angeführt. Er folgte hernach der rebellischen Schule des Peter Facini.

— — ein italienischer Beyname des Peter Aertsens, genannt der Lange.

Lupacci (Hieronymus) ein Groteskenmahler von Montepulciano; arbeitete um 1574 zu Rom. Vermander in seiner eignen Lebensbeschreibung.

Lupi (Anton; ein Bildhauer; verfertigte nach des Thomas Laureti Zeichnungen die Zierathen von Marmor, welche an dem prächtigen Brunnen auf dem großen Platze zu Bologne zu sehen sind; dieser ward 1563. aufgerichtet. Masini p. 232.

— — (Vincenz) genannt Johann da Tagliacozzo, mahlte das Altarblatt der Kapelle Cesarini in der Kirche St. Maria in Araceli zu Rom. Titi.

Lupiccini (Baclio d. i. Bartholome) ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey Anton Susini. Siehe diesen Artikel.

Lupicini (Joh. Baptist) ein Mahler von Florenz; lernte bey Ludwig Cardi. Er ward in Kopierung guter Gemählde berühmt und blühete um 1625. Baldinucci in der Lebensbeschreibung von Cesar Dandini.

Lupino (Bernhardin del) ein Mayländer, mahlte ein Haus nahe bey der Kirche St. Sepolcro aus- und inwendig, woran er Ovidische und andere Fabeln mit zierlichen Figuren und zarter Ausarbeitung vorstellte. Man siehet auch verschiedene schöne Gemählde von ihm in der grossen Klosterkirche und an verschiedenen andern Orten dieser Stadt. Er blühete um 1530. Siehe den Artikel Bernhardin Lanino. Vasari T. 3. p. 568.

Lupo (Raphael da Monte) Siehe Montelupo.

Lupus (C. Sevius) ein antiker Baumeister, dessen Namen Grüter p. 57. No. 7. aus einer Innschrift anführt. Er blühete unter Kayser Augustus und sein Name ward an einem Leuchtethurn, an dem Ausfluße der Coruna in Portugal entdekt.

Lurago (Rochus) ein Baumeister von Pelsopra in dem Kirchsprengel von Como; arbeitete zu Genua und baute den schönen Pallast Tursi in der neuen Straße, der von allen Kennern gerühmt wird. Auf Befehl Pabst Pius des V. baute Lurago zu Bosco, dem Geburtsorte dieses Pabsts in dem alexandrinischen Gebiete eine Kirche und Kloster Dominicaner Ordens. Er starb zu Genua um 1590. Soprani p. 287.

Lusarche (Robert de) ein französischer Baumeister; fieng unter der Regierung Philipp Augusts den prächtigen Bau der Cathedralkirche zu Amiens an. Er blühete um 1210. Siehe den Artikel Cormont. le Comte T. 1. p. 11.

Lusse ( ) ein niederländischer Thiere und Blumenmahler; arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Paris. Le Comte T. 3. p. 123.

Luter (Erasmus) Siehe den Artikel J. C. Leygeben, seines Schülers.

Luther ( ) ein Bildformer von Amsterdam; arbeitete um 1710. in Diensten des Großherzogs zu Florenz. Uffenbach T. 3. p. 542.

Luti oder Lutti (Benedickt) ein Mahler von Florenz; lernte bey Ant. Dom. Gabbiani, hernach studirte er zu Rom nach den berühmtesten Statüen und Gemählden. Er legte sich vornehmlich auf das Colorit und mahlte mit einer herzhaften und zierlichen Manier. Sein Pinsel ist frisch und kräftig, er gab seinen Farben viel Harmonie und seinen Figuren schöne Ausdrücke; man tadelt aber seine zuweilen unrichtige Zeichnung. Luti verfertigte eine Menge Stafeleygemählde, die ihn fast an allen Höfen in Europa bekannt machten. Seine vornehmste Werke sind in dem Pallaste Albani zu Rom zu sehen. Der Kayser machte ihn zum Ritter und der Churfürst von Maynz begleitete den Adelsbrief mit einem von Diamanten besetzten Kreutz. Seine Zeichenschule wurde stark besucht. Ein großes Gemähld welches er für die Hauptkirche zu Pisa gemacht, stellet den H. Ranieri vor, der seine fürstliche Kleider an eine Mönchskutte vertauscht. Man findet darinn schöne Köpfe, eine gute Ordnung in der Zusammensetzung, hie und da ein schönes Colorit. Die Perspectiv ist, von nahem anzusehen, unangenehm: Ueberhaupt ist dieses Stück allzu verzärtelt: (Sfumato) Luti starb zu Rom 1724. im 58sten Jahre seines Alters. Er sammelte ein zahlreiches Kabinet von den vortreflichsten Zeichnungen, die sich bey seinem Absterben auf 14565. Stücke beliefen, welche Wilhelm Kent, ein berühmter Mahler für eine ansehnliche Summ an sich gebracht. Bottari giebt T. 1. Giunta p. 29. eine ziemlich umständliche und lesenswürdige Nachricht von dieser, für eine Privatperson, so seltenen Sammlung. Luti radirte zwey Blätter die ziemlich rar sind. Wagner, Fariat, Bonnet, Beauvais u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. d'Argensville.

— — (Philipp) ein Kupferstecher; radirte nach L. Baldi das Bildniß des H. Lazarus, Mönch, Mahler und Martyrer. Gandellini.

Lutma (Janus, d. i. Johann) Vater und Sohn; der erste war ein berühmter Goldschmied zu Amsterdam; und Schüler von Paul van Vianen. Er starb im 85sten Jahre seines Alters. Der Sohn übte gleiche Kunst und verfertigte vier Kupferstiche mit dem Goldschmiedspunze, die sehr geschätzt werden, wovon aber die guten Abdrücke schwer zu bekommen sind. Sie stellen in Bruststücken den Dichter Vondel, den Historienschreiber P. C. Hooft, des Lutma Vater und ihn selbst vor. Er radirte mit einer geschikten Manier eine Sammlung von Zierathen für Goldschmiede u. s. w. Item Landschaften, worinne man viele Kunst in der Composition und im Helldunkel findet. Basan. — Man hat auch Kupferstiche von einem Abraham Lutma. Siehe den Artikel P. Flynt.

Lutterell (Heinrich) ein Engländer; lernte bey Edmund Ashfield, erreichte aber in Pastelfarben einen solchen Grad der Vollkommenheit, daß er seinen Meister sehr weit übertraf, und nach dem Urtheil der Kenner dem Holbein gleich geachtet wurde. Lutterel erfand eine vorher unbekannte Methode Bildnisse mit Pastelfarben auf Kupferplatten zu zeichnen, die er so sanft und geistreich behandelte als ob sie mit Oelfarben gemahlt wären. Er bracht einen grossen Theil seines Lebens zu Dublin zu, wo seine Arbeit zwar bewundert, aber nicht nach Verdienste belohnt wurde. Er begab sich nachher gen London und kam daselbst in solche Glüksumstände, wozu ihn seine Talente schon lange vorher berechtigt hatten. Van der Giest, R. Williams, J. Smith, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Luven (Ludwig) Siehe Loewen.

Luxau. Siehe F. de Aranda.

Luyken (Johann) gebohren zu Amsterdam 1649; lernte die Mahlerey bey Martin Zaagmoelen, aber er begab sich auf das Kupferetzen, welches ihm un-

gemein wohl glükte. Alle Kunstkenner stimmen darinn überein, daß er einer der besten Künstler in Holland gewesen sey, welches eine unzählige Menge Blätter, die man einzeln, vornehmlich aber in geist- und weltlichen Büchern findet, sattsam bezeugen, worunter die grosse Kupferbibel, welche Peter Mortier heraus gab, sein vornehmstes Werk ist; in diesem findet man was die Ezkunst schönes hervor zu bringen vermag. Man bemerket in seiner Arbeit ein bewundernswürdiges Feuer, Einbildungskraft und Leichtigkeit. Aus der freyen und ungezwungnen Manier, die man in seinen Kupferstichen wahrnimmt, sollte man fast schliessen, Luyken habe sie ohne verfertigte Zeichnungen von freyer Hand mit der Nadel auf die Kupferplatten hingerissen; gleichwol findet man in den Kabinetten der holländischen Liebhaber schöne mit der Feder und chinesischer Dinte verfertigte Handzeichnungen von seiner Arbeit, nach welchen er radirte. Dieser fromme Mann schrieb auch einige gottselige Bücher, die er mit seinen vortreflichen Kupferstichen zierte. Er starb 1712. Sein Sohn Caspar übte auch das Kupferetzen, folgte aber dem Vater weder in der Manier noch in der Kunst, und starb vor ihm. Weyerman T. 3. p. 109.

Luyks ( ) Samuel van Hoogstraeten unterrichtet uns in einem seiner Briefe, datirt Wien den 9ten August 1651. von diesem Mahler folgender Gestalt: „Man kündet einen Sandrart an; dieser soll der „berühmteste deutsche Mahler seyn, und seine Ankunft macht viel Geräusche. Man sagt: Er werde in kayserliche Dienste kommen, um daselbst sein Glük zumachen. Es scheint, er werde J. K. M. ersten Mahler Luyks übertreffen wollen.“ Dieser Künstler mahlte Historien und Portraite. Er ist ohne Zweifel der in seiner Ordnung angeführte Franz Leux. Descamps T. 2. p. 304.

Luz ( ) ein deutscher Mahler; lernte zu Florenz bey Balthasar Franceschini, der ihn sehr liebte. Luz mahlte vortreflich in Pastelfarben, und blühete um 1680. Baldinucci Sec. 5. Nr. 415.

Luzzi (D. Philipp) ein Priester und Mahler, lebte um 1720. Man siehet von ihm historische Gemählde in den Kirchen St. Franciscus und Prassede zu Rom. Titi.

Lychus, ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statue eines Knaben, der ein Rauchfaß hält. Plinius L. 34. c. 8.

Lyciscus, ein antiker Bildhauer; machte die Statue von Lagon, einem tükischen, falschen und niederträchtigen Schmeichler. Plinius L. 34. c. 8.

Lycius, ein Bildhauer; Myrons Sohn und Schüler. Einige halten dieses Wort für einen Beynamen, den Myron selbst trug. Plinius L. 8. c. 4.

Lyens (Jacob des) ein geschikter Bildnissemahler zu Paris um 1720. Lernte bey Niclaus de Largillière. Man hat nach seinen Gemählden Kupferstiche von N. de l'Armessin, Epicie, N. Tardieu, Wille, u. s. f. Siehe den Artikel Descombes.

Lyonet (Peter) gebohren zu Mastrich 1708. Studirte zu Leyden die Gottesgelehrtheit und zeigte in währender Zeit eine solche Neigung und Talente für die Zeichenkunst, daß er ohne Anleitung mit dem Federmesser ein Basrelief in Palmenholz schnitte, und darinn Apollo mit den neun Musen vorstellte; dieses Stük verdiente die Bewunderung des Ritters van Moor, der ihm seine fernern Anleitung zur Zeichenkunst anbott, die Lyonet mit Dank annahm und sich fleißig in derselben übte. Nach einiger Zeit, die er mit vielem Eifer auf die Rechtslehre verwandte, bekam er Lust die Beschaffenheit und vielfältige Veränderungen der Insekten zu untersuchen, mit größtem Fleiß und Genauheit nachzuzeichnen, auch einige davon selbst in Kupfer zu etzen, und mit Anmerkungen zu erläutern; dieses gewog die königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu London den Lyonet 1748. zu ihrem Mitgliede zu ernennen. Er war auch Sachwalter des Justizhofes von Holland, Dollmetscher, Patentenmeister und Ausleger der an die Generalstaaten in Ziefern geschriebnen Briefen. Van Gool T. 2. p. 330.

Lys (Johann) genannt Pan, gebohren zu Oldenburg um 1570. Lernte bey Heinrich Golzius, verließ aber seine Manier zu Rom. Er mahlte auf kleine Tafeln Tänze, Hochzeiten, bäurische Schlägereyen, Schenken, u. s. f. zuweilen auch geistliche Historien. Lys dachte seinen Compositionen lange Zeit nach, wann er aber seine Gedanken einmal fest gesezt hatte, arbeitete er Tag und Nacht ununterbrochen, bis er sein Werk zu Ende gebracht hatte. Seine Zeichnung ist zuweilen sehr schön, seine Färbung allezeit kräftig, sein Pinsel markigt und seine Erfindungen geistreich. Ein H. Hieronymus, den er für die Kirche St. Nicolaus de Tolentino zu Venedig gemahlt hatte, ist von einem röthlichten und gemanirten Colorit; übrigens ist dieses Gemählde in einer zierlichen und grossen Manier mit schönem Pinsel und vielem Geschmak ausgearbeitet. P. Monaco hat dieses Stük radirt. Lys hat nach Rubens eine Alte am Nachttische in Kupfer gebracht. Er starb zu Venedig 1629. Descamps T. 1. p. 263.

— — (Johann van der) gebohren zu Breda um 1600. Kam in seinen Gemählden der Manier seines Lehrmeisters Cornelius Poelemburg sehr nahe, ausser daß die seinige mehr ins Harte fällt. Man muß ein guter Kenner seyn, um ihre Gemählde zu unterscheiden. Descamps T. 2. p. 61.

Lysias, ein antiker Bildhauer; verfertigte einen vierspännigen Wagen mit den Bildern des Apollo und der Diana, die so hoch geschäzt wurden, daß der Kayser Augustus dieselbe in einen Tempel, den er seinem Vater Octavius zu Ehren aufgerichtet, sezzen ließ. Plinius L. 36. c. 5.

Lysippus; ein Bildhauer von Sycion und Zeitgenoß Alexander des Grossen, blühete in der 114ten Olympiade. Er übte anfangs das Schlosserhandwerk, aber auf des Mahlers Eupompus Einrathen begab er sich auf die Mahlerey, die er aber bald verließ und sich dem Bildhauen wiedmete, worinn es ihm vortreflich glükte. Ihm und dem Apelles war allein erlaubt diesen Helden in Gemählden und Statuen abzubilden. Lysippus verfertigte viele Bildnisse Alexanders nach seinen verschiedenen Altern; unter diesen war eine von ganz besonderer Schönheit: Der Kayser Nero schäzte dieselbe sehr hoch, weil sie aber nur von Erzt war, ließ er sie vergulden, in der Meinung, daß dieses noch vieles zu ihrer Schönheit beytragen sollte; allein durch diesen übel angebrachten Puz ward die Statue ganz verdorben, so daß man genöthigt wurde das Gold davon wegzunehmen, wordurch sie wegen der vielen Flecken und scharfen Feilenstriche, die dabey überblieben abermal vieles von ihrer Vortreflichkeit verlieren mußte. Dieser Künstler arbeitete mit einer so erstaunenswürdigen Fertigkeit, daß man auf 600. Stücke von seiner Arbeit zählte. Er gab seinen Bildern mehr Schönheit und Annehmlichkeit als man gemeiniglich in der Natur wahrnimmt, ohne sich gleichwohl von dem Wahrscheinlichen zu entfernen. Eine aus dem Bade steigende männliche Statue von seiner Hand war eine der größten Zierde der öffentlichen Bäder des Agrippa. Der Kayser Tiberius ließ dieß schöne Stük wegnehmen, aber das Volk regte sich darwider, und ward dieser Fürst zu Verhütung einer Aufruhr genöthigt dieselbe wieder an ihren vorigen Ort setzen zu lassen. Einer alten Innschrift an dem Fußgestelle eines Hercules in dem Pallaste Pitti in Florenz zu Folge, schreibet man diese Statue dem Lysippus zu: Allein Winkelmann in seinen Monumenti, ꝛc. Trattato präliminare p. 76. schliesset aus dem Mittelmäßigen seiner Kunst, die gar nicht mit dem Ruhme dieses Bildhauers übereinkömmt, diese Innschrift sey erdichtet. Lacombe. — Ein anderer Lysippus, Schmelzmahler aus der Insul Aegina; wird von Plinius L. 35. c. 11. angeführt.

Lysistratus, des Lysippus Bruder, ein Bildhauer; war der erste, der die Gesichter nach dem Leben abformte, und hernach in diese Formen Wachs zu giessen pflegte. Unter den neuern Künstlern bracht Andreas del Verrocchio diese Arbeit wieder in Schwang. Plinius L. 34. c. 8.

Lyson. Siehe den Artikel Batton.

Lyssens (Niclaus) genannt Nußbrecher, weil er

eine sehr grosse Nase hatte; ein guter Historienmahler von Antwerpen, studirte zu Rom. Die meisten Gemählde, die Lyssens in seinem Vaterlande verfertigte bestanden in Bildern der Flora und Pomona, die er durch Früchte und Blumenmahler gehörig staffiren ließ. Er starb 1710. im 49sten Jahre seines Alters, und hinterließ den Ruhm eines guten Künstlers und eines tugendhaften Mannes. Weyerman T. 3. p. 347.

Lysus; ein Bildhauer aus Macedonien; verfertigte die Statue des Erianius, eines Eleers. Pausanias L. 6.

M.

Maartz, vielleicht Maas (Johann) Siehe den Artikel Joseph Oostfries, seines Schülers.

Maas (Arnold van) gebohren zu Gouda um 1620. lernte bey David Teniers und war wie dieser, ein getreuer Nachahmer der Natur. Bauerngesellschaften, Dorfhochzeiten, u. s. f. sind die öftersten Gegenstände seiner Gemählde. Kaum war er von seinen Reisen in Frankreich und Italien zurük gekommen und wollte die Früchte seiner Studien geniessen, so starb er. Van Maas etzte auch in Kupfer, eine Kunst, die er von Regner Persyn erlernt hatte. Descamps T. 2. p. 281.

— — (Conrad van der) Siehe den Artikel Georg van Schooten, seines Schülers.

— — oder Maes (Gottfried) gebohren zu Antwerpen um 1660. lernte bey seinem Vater, der aber unbekannt ist. Der Sohn studirte nach den besten Gemählden, die er in Kirchen und Kabinetten fand, vornehmlich aber nach der Natur. Er mahlte viele Modelle, die zu Brüssel in Tapeten nachgemacht wurden, unter denen sonderlich die vier Theile der Welt, wegen ihren volkreichen Compositionen, schöner Zeichnung und Färbung auch natürlichen Ausdrücken gerühmt und des Rubens Arbeit gleich geachtet wurden. Ueberdas arbeitete er auch für viele Kirchen, Palläste und fremdde Liebhaber. Man bemerket in seinen Gemählden die Manieren des Peters von Cortonna und Niclaus Poußin. Seine Köpfe sind wohl geziert, und das Costume wohl darinn beobachtet; seine Gründe sind mit Architectur oder Landschaften und Ruinen versehen. Seine Zeichnung ist ohne Manier; seine Gewänder sind wohl gefaltet und ganz ungekünstelt; seine Färbung ist vortreflich und alles ist in seinen Werken voller Bewegung; er führte einen festen und leichten Pinsel. Maas ist ein guter Künstler der Antwerpischen Schule, von welcher er 1682. Director wurde. Weyerman führt ihn T. 3. p. 280. ohne Taufnahmen an. Descamps T. 4. p. 17.

— — (Johann) ein Mahler von Brügge, von welchem man verschiedene ziemlich gute Gemählde in den Kirchen seiner Vaterstadt siehet. Er ist aber mehr durch Ludwig van Deyster, seinen Schüler bekannt. Voyage de Descamps.

— — (Niclaus) ein Mahler von Dortrecht; lernte bey Paul Rembrand und verfertigte unter seiner Aufsicht vortrefliche historische Stücke, aber die Gewinnsucht verleitete ihn Bildnisse zu mahlen. Auch hierinn war er glüklich, indem er den Personen, die er schilderte, ohne Abbruche der Kenntlichkeit, zu schmeicheln wußte. Er floh die starken Schatten, dessen ungeachtet machen seine Gemählde eine sehr gute Wirkung. Dieser Mahler starb 1693. im 61sten Jahre seines Alters. Blooteling, Munikhuysen, u. s. f. haben einige Portraite nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 463.

— — (Theodor) gebohren zu Harlem 1656. Lernte bey Heinrich Mommers, Niclaus Berghem und Johann van Hugtenburg. Er machte sich ein besonderes Studium daraus die Pferde und ihre Bewegungen wohl zu beobachten. Seine Gemählde bestehen aus Feldschlachten, Jagden und Spazierfahrten, die man meistens nur in Holland zu sehen bekömmt. Er radirte einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen, unter andern eine Sammlung von kleinen Stücken, worinnen Soldaten, Pferde, u. s. f. abgebildet sind. Descamps T. 3. p. 362.

Maat (Jan) ein Bentname von J. A. Blankhof.

Mabelano. Siehe Mohedano.

Mabuse (Johann de) gebohren zu Maubeuge in Hennegau um 1500. Er war ein Zeitgenoß und vertrauter Freund des Lucas von Leyden. Ungeachtet seiner ausgelassenen Lebendart war er ein vortreflicher Mahler. Seine Werke sind sehr reinlich und mit ungemeinem Fleiß gearbeitet. Er war der erste in Flandern, der die rechte Manier das Nakte zu mahlen, und sich in historischen Gemählden der Allegorien zu bedienen, aus Italien mitbrachte. Man siehet zu Amsterdam verschiedene von seiner Arbeit, unter andern eine Enthauptung St. Jacobs, welche grau in grau fast ohne Farben, mit einem gewissen Safte gemahlt ist, so daß man das Tuch auf alle Arten biegen kann, ohne daß das Gemählde davon den geringsten Schaden nehmen sollte. Man siehet auch in England Bildnisse von ihm. Mabuse war dem Weine sehr ergeben, daher, als ihm sein Patron, der Marggraf van Veere ein Kleid von weissem Damast schenkte, damit er in solchem vor Kayser Carl dem V. erscheinen konnte, verkaufte er dieses in der Schenke und ließ sich ein neues aus weissem Papier machen, welches er mit Blumen so künstlich bemahlte, daß der Kayser solches in der Nähe zu sehen begehrte, um die Wahrheit zu erfahren. Er starb 1562. Die Santagostini in Beschreibung der vornehmsten Gemählde zu Mayland nennen ihn Maboggio. C. du Paas hat ein Marienbild nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 93.

Macagni (Friederich) ein Mayländer; mahlte in der Kapelle S. Joh. Angelus Porro der Servitenkirche St. Maria daselbst, das Altarblatt, worinne dieser Heilige von Engeln getragen wird. Macagni lebte um 1690. Latuada.

Macardel (Jacob) Siehe J. M. Ardell.

Maccacaro (Hieronymus) ein ziemlich unbekannter Mahler von Verona; lernte bey Felix Ricci. Er starb an der Pest 1630. Pozzo Nr. 85.

Maccaferri (Joh Franz) ein Mahler von Bologne; wird von Malvasia T. 1. p. 581. unter die viele Schüler der Carraches gezählt.

Maccanti (Franz) ein Mahler von Empoli, den Baldinucci unter die Schüler von Dominicus Cresti, genannt Paßignano zählet.

Maccarino, ein Beyname von D. Beccafumi.

Macharino. Siehe Naccherino.

Macchi (Florius) von Bologne; ein getreuer Nachahmer des Ludwig Carraccio, der ihn so wohl unterwies, daß die Verkündigung Maria in der H. Geistkirche von Fremden für seines Lehrmeisters Arbeit gehalten wird. Er übte sich auch im radiren. Julius Cesar und Johann, seine Brüder und Mitschüler; arbeiteten auch mit vielem Lobe in dieser Kunst; Julius Cesar insbesondere brachte viele Zeit in verschiedenen Städten in Italien zu. Johann arbeitete unter andern, mit A. M. Colonna in dem Landpallaste der Familie Bentivogli zu Bagnarola. Diese Brüder blüheten um 1600. A. Parigini radirte nach Florius. Malvasia T. 1. p. 578.

Machietti (Giomo d. i. Hieronymus) genannt del Crocefissaio, weil sein Lehrmeister Michel di Ridolfo Ghirlandajo meistens Kruzifixe mahlte. Machietti ward 1535. zu Florenz gebohren. Er arbeitete sechs Jahre unter der Aufsicht Georgs Vasari in dem herzoglichen Pallaste zu Florenz: Darauf gieng er nach Rom, wo er zwey Jahre mit studiren nach den besten Gemählden zubrachte. Er mahlte vortrefliche Bildnisse, kleine historische Tafeln und grosse Altarblätter in den Städten Florenz, Pisa, Neapel, Benevento und in Spanien, unter welchen der Martyrtod des H. Laurentius in der Kirche S. Maria novella zu Florenz, von Lomazzo p. 161. sehr hoch geschätzt wird; man hat auch von diesem Gemählde einen Kupferstich. Vasari T. 3. p. 870.

Macci (Joh. Anton) Auditor des Cardinals Massimi; ein Liebhaber der Baukunst. Nach seiner Zeich-

nung ward die Vorderseite der Kirche S. Dionysius zu Rom geziert. Titi.

Mace (Johann) von Blois gebürtig, war in eingelegter Arbeit von Holz ein berühmter Künstler. Er arbeitete zu Paris für den König und starb daselbst 1672. Felibien Principes des Arts p. 447.

— — ( ) ein französischer Zeichner im XVII. Jahrhundert; ward von dem berühmten Kunstkenner Jabach öfters gebraucht Landschaften aus seinem Kabinet nachzuzeichnen und zu radiren; sie machen einen Theil von der Sammlung aus, die gedachter Jabach herausgab. Die übrigen Blätter sind von den Gebrüdern Corneille, Pesne und Rousseau verfertigt. Basan.

Macedo; ein Beyname von J. Clovio.

Macee (C.) von diesem geschikten Kupferetzer hat man eine Sammlung von Blättern, die er in leichter und freyen Manier nach des J. B. Castiglione Gemählden radirt hat, zumal in denen, welche die Reisen der Ertzväter vorstellen. Vielleicht ist dieser der vorbemeldte Mace. Abhandlung von Kupferstichen, ꝛc. p. 84.

Machelli (Simon) Siehe Maschini.

Macchiavelli (Elisabeth) von Bologne; lernte bey Ludwig Mattioli. Sie zeichnete mit der Feder und radirte in Kupfer um 1730. Academia Clementina T. 2. p. 333.

— — (Zenobius) ein Mahler von Pisa, wird von Vasari in des Benozzo Gozzoli Lebensbeschreibung unter desselben Schüler gezählt. Er lebte um 1470.

Machua (Joh. Fernandez) von Seville; ein grosser Mahler und Baumeister. Er ahmte den Raphael nach und arbeitete um 1665. zu Granada. Velasco Nr. 122. in der Lebensbeschreibung des Peter de Moya.

Machy (Peter Anton de) ein Architecturmahler und Mitglied der königlichen Academie zu Paris um 1760; lernte bey Johann Servandoni. Er mahlte drey perspectivische Stüke, in der Haupttreppe des Palais royal, welche Contant 1767. angelegt hatte. Basan hat sechs Blätter von Ruinen nach seinen Zeichnungen in Kupfer gestochen. Voyage pittoresque.

Macilo ( ) ein Baumeister, fieng 1123. an die Cathedralkirche zu Padua auf Unkosten des dasigen Kapitels zu bauen. Man findet davon eine Aufschrifft an dem Kapitell einer Säule eingegraben. Voyage d'un François en Italie T. 8. p. 252.

Macini (Franz) ein Mahler von S. Angelo di Vado; lernte bey Carl Cignani. Er mahlte viele und schöne Werke, unter welchen die Vereinigung der griechischen mit der lateinischen Kirche sehr gerühmt wird. Ein andres vortrefliches Gemähld von ihm; wie Alexander der grosse dem Jupiter Ammon opfert, ist von sehr schöner Zusammensetzung. Man findet in der Bibliotheck des Klosters St. Croce di Gierusalemme zu Rom eine H. Familie von Macini, in welcher er den Raphael so wohl nachgeahmt, daß man sich darinne betriegen könnte. Sonsten scheinet er oft, um harmonisch zu werden, ins einthönige zu fallen. Dieser Künstler lebte noch um 1750. Zanelli p. 60.

Maccioli (Joh. Baptist) Siehe Mariotti.

Maclia (Michel) Siehe Maglia.

Macon (Anton) Siehe Masson.

Macret (C. F.) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. nach F. Eisen, Ellwing, u. s. w.

Macrino. Siehe M. d'Alba.

Maculano (Vincenz) von seinem Geburtsort, P. Firenzuola genannt ein Dominicaner; bekleidete verschiedene Aemter seines Ordens, und ward endlich von Pabst Urbanus dem VIII. zur Cardinalswürde erhoben. Er hatte eine grosse Kenntniß sowohl der Kriegs- als bürgerlichen Baukunst und besorgte verschiedene wichtige Gebäude in dem genuesischen Gebiete und zu Rom, wo er 1667. im 89sten Jahre seines Alters starb. Soprani N. E. T. 1. p. 364.

Maddersteg (Michel) ein Mahler von Amsterdam und der beste von Ludolf Bakhuisens Schülern; war ein vortreflicher Künstler in Seestüken, dem es niemand in Abbildung der Schiffen und derselben mannigfaltigem Geräthe zuvorthat. Er arbeitete lange Zeit an dem berlinischen Hofe: Aber nach seiner Heimkunft legte er sich auf die Handelschafft, worinn er sein Glük nicht hoch brachte. Er starb 1709. im 50sten Jahre seines Alters. Seine Gemählde findet man meistens zu Berlin und an andern deutschen Höfen. Descamps T. 3. p. 398.

Mader (Christoph) und Mattielli, zwey geschikte Bildhauer; arbeiteten um 1734. zu Wien. Mader verfertigte die Basreliefs an den zwey grossen Säulen die vor der dasigen Kirche St. Carolus Borromeus aufgerichtet sind. Er arbeitete auch in Diensten des Prinzen Eugens von Sayhoyen. Mattielli arbeitete nachher zu Dresden. Winkelmanns Gedanken über die Nachahmung, ꝛc. p. 67. Die Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. N. 34. schreiben die Arbeit obiger Säulen Metterer, einem damals noch lebenden Professor der Bildhauerkunst in Wien zu.

Maderno (Carl) genannt Lombardo, ein Baumeister von Bissone in dem Bischthum Como und der italienisch schweizerischen Landvogtey Lauis gebürtig. Er gieng nach Rom, wo ihn sein Oheim der berühmte Dominicus Fontana vollends unterwies. Maderno ward päbstlicher Baumeister unter Clemens dem VIII. und verfertigte viele Werke die seinen Namen berühmt machten. Indessen wird er doch beschuldigt, daß er den Plan welchen M. A. Bonaroti für die St. Peterskirche gemacht hatte, durch seine Zusätze mehr verschlimmert als verbessert habe. Er starb zu Rom 1629. im 73sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Johannes der Florentiner begraben. Specchi, Ferrabosco, Marot, u. s. f. haben nach ihm radirt. Pascoli T. 2. p. 501.

— — (Stephan) ein Bildhauer aus der Lombardie; arbeitete zu Rom, wo er antike Statuen ergänzte und Modelle zu Statuen verfertigte die in Ertzt gegossen wurden. Viele der vornehmsten dasigen Kirchen sind mit Bildern und Basreliefs geziert, die Maderno nach der Manier des Ritters Bernini verfertigte. Der Abt Raguenet redet mit vielem Ruhm von einer Statue der H. Cecilia, die er für den Hauptaltar der Kirche dieses Namens gemacht hatte. Wegen seinen Verdiensten bekam er eine Stelle bey Zollhause Ripetta. Er starb 1636. im 65sten Jahre seines Alters. Siehe den Artikel Dom. Ferrerio. Baglioni p. 231.

Madonina (Franz) ein Mahler von Modena; verdienet wegen seinen meisterhaften historischen Gemählden und angenehmem Colorit unter den Künstlern dieses Herzogthums angeführt zu werden. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Vedriani p. 96.

— — (Joh. Baptist) Siehe Modonino.

Madonne (Lippo delle) ein Beyname von L. Dalmasio.

Madrain. Siehe Gontier.

Madyn. Siehe Mandin.

Maella (D. Marian) ein spanischer Mahler; arbeitete um 1760. in königlichen Diensten in dem neuen Pallaste zu Madrid, zu Aranjuez, u. s. w. P. A. de la Puente. T. 1. p. 191.

Maennl (Jacob) ein Schwartzkunststecher, arbeitete um 1720 zu Wien. Christoph Lauch, Inspector der kayserlichen Kunst-Gallerie zu Wien, unternahm um obige Zeit alle Gemählde dieser Gallerie, wovon die meiste von Brüssel aus des Erzherzog Leopolds Sammlung herrühren, durch Maennl radiren zu lassen. Aber ihr beyder Tod unterbrach dieses Vorhaben, von welchem mehr nicht als 30. Blätter bekannt gemacht wurden, die aber auch äusserst selten und wenig bekannt sind. Die Idee generale p. 49. giebet davon ein Verzeichniß.

Maes (Eberhard van der) ein Kupferstecher aus Haag, studirte in Italien. Er arbeitete nach H. Hondius und andern Meistern. Baldinucci T. 13. p. 45.

Maes Siehe Maas.

Maest, oder Mast (Hermann van der) ein Historienmahler von Briel; lernte bey Franz Floris und bey Franz Franckens. Er arbeitete zu Delfft. Harms Tab. 10.

Maestri (Joh. Baptist) genannt Volpini; verfertigte 1676. die Statue der H. Jungfrau Maria für die Kirche St. Maria del Carmine zu Mayland. Er arbeitete auch für die dasige Domkirche, die Carthause zu Pavia, die Kapellen zu Varallo u. s. w. Torre.

Maestri (Rochus) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Alexander Varotari. Er arbeitete mit andern seinen Mitschülern in der Minoriterkirche genannt Frari zu Venedig 1650. Bassaglia.

Maestro Riccio Sanese, ein Beyname des Bartholome Neroni.

Maffei (Franz) ein Mahler von Vicenza lernte bey Santo Peranda. Er suchte die Manier des Paul Caliari in sehr grossen historischen Gemählden nachzuahmen. Man siehet davon einige in verschiedenen Kirchen zu Brescia. Sein Gemähld von dem jüngsten Gericht in der Kirche St. Michael zu Vicenza ist ziemlich wohl zusammengesetzt, aber von einer troknen Manier. Maffei starb zu Padua 1660. allwo man vieles von seiner Arbeit siehet. Boschini p. 519.

— — (Hieronymus) Siehe Massei.

— — (Jacob) ein berühmter Tonkünstler und guter Mahler zu Vicenza. Er hielt mit diesen Künsten den besten Meistern seiner Zeit die Waage. Boschini p. 524.

— — (Niclaus Franz) ein Kupferstecher; arbeitete zu Rom nach Raphael, Carraccio, und andern Meistern.

Maffiotti (Dominicus) Siehe Maggiotto.

Magagnasco (Stephan) Siehe Magnasco.

Magagno; ein Beyname des ältern J. B. Maganza.

Magagnolo (Franz) ein geschikter Mahler zu Modena; bluhete, wie man glaubt, um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Die Zeit hat seine Werke zernichtet, und findet man davon nur keine Spuren mehr. Vedriani p. 38.

Maganza (Alexander) gebohren zu Vicenza 1556. lernte bey dem ältern J. Baptist, seinem Vater, und bey J. Anton Fasolo. Er studirte nach J. Baptist Zelotti, und arbeitete in seiner Geburtsstadt mit Oelfarben und auf frischen Kalk. Man siehet eines von seinen öffentlichen Gemählden in dem Kapitel der Karthause zu Pavia. Maganza hatte eine zahlreiche Familie, die er in der Pestzeit 1630. verlohr. Nebend J. Baptist Maganza dem jüngern, der in einem besondern Artikel angeführt ist, hatte Alexander noch zween Söhne Hieronymus und Marc-Anton, die in der Kunst bereits so weit gekommen waren, daß sie öffentliche Gemählde verfertigt hatten. Er selbst starb 1640. im 84sten Jahre seines Alters. Ridolfi T. 2. p. 236. und 246.

— — (Carl) ein Mahler zu Rom; lernte bey Franz Cozza, der ihm seine Modelle und Zeichnungen Testamentsweise hinterließ. Er lebte um 1680. Pascoli T. 2. p. 74.

— — (Joh. Baptist) der ältere, genannt Magagno, ein Mahler zu Vicenza; lernte bey Titian eine leichte Manier im Bildnissemahlen. Als ein berühmter Dichter ward er in die gelehrte Gesellschaften zu Padua und Vicenza aufgenommen, und lebte mit den vornehmsten Dichtern seiner Zeit in vertrauter Freundschaft. Er starb 1589. im 80sten Jahre seines Alters. Ridolfi T. 2. p. 228.

— — (Joh. Baptist) der jüngere, Alexanders Sohn; gelangte in früher Jugend auf einen so hohen Grad in der Kunst daß er vortrefliche Proben seiner Geschiklichkeit in der Zeichnung und in dem Colorit zeigen konnte. Er starb aber 1617. im 40sten Jahre seines Alters. Ridolfi T. 2. p. 245.

Magatti (Peter Anton) von Vaccalo in der Landvogtey Mendrys gebürtig; lernte zu Bologne bey J. Joseph dal Sole. Er mahlte hinter dem hohen Altar der Collegiatskirche St. Maria Pedone zu Meyland ein grosses allegorisches Stük auf frischen Kalk, und in der Kapelle St. Benedictus der Pfarrkirche St. Simplicianus ein Ovalstük. Magatti arbeitete auch für einige Kirchen zu Pavia. Die Leidensgeschichte Christi in der Franciscanerkirche zu Como wird für sein Meisterstük gehalten. Magatti starb zu Varese 1768. im 81sten Jahre seines Alters. Füeßli T. 4. p. 111.

Magenta (Joh. Ambrosius) ein Barnabitermönch von Meyland; baute um den Anfang des XVII. Jahrhunderts die gröste Kapelle der Hauptkirche St. Petrus und die Kirche St. Salvator, beyde zu Bologne; diese leztere wird sehr geschäzt. Ascoso.

Magges (Joseph) aus Tyrol gebürtig; einer der besten Historien und Frescomahlern zu Augspurg. Er mahlte viele Privathäuser dieser Stadt und viele Kirchen in dasigen Gegenden. Er starb 1769. im 41sten Jahre seines Alters. Seine Tochter Theresia übte gleiche Kunst und starb 1770.

Maggi (Johann) von Rom; arbeitete ungemein wohl in Perspectiven und Landschaften, ezte auch sehr schöne Werke in Kupfer. Er zeichnete die Stadt Rom auf einen großen Plan mit allen Strassen, Pläzen, Kirchen und Pallästen, aber der arme Mann war aus Mangel der benöthigten Umkosten ausser Stande solchen in Kupfer zu bringen, daher er nachher von Paul Maupin in Holz geschnitten wurde. Die neuere Kirchen undschönste Aussichten dieser Stadt sind nach seinen Zeichnungen radirt worden. Maggi lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, und starb im 50sten Jahre seines Alters. Eine Anbettung der Weisen die er in Kupfer gebracht, sollte eine Anspielung auf seinen Familiennamen seyn. Man findet einige sehr sauber in Holz geschnittene Blätter mit J. B. Mag. bezeichnet, welche man diesem Künstler zuschreiben könnte. E. Sadeler hat Landschaften nach ihm radirt. Baglioni p. 277.

— — (Johann) ein Bildhauer; verfertigte in der Kirche St. Daniel zu Venedig sehr schöne Zierrathen von Stukaturarbeit um 1700. Ritratto di Venezia.

— — (Paul) ein Baumeister zu Rom; erweiterte um 1614. die dasige Kirche St. St. Trinita di Ponte Sisto, und brachte sie in eine zierliche Form. Titi.

— — (Peter) ein Mahler zu Meyland; lernte bey Philipp Abbiati. Er arbeitete mit vielem Verstand und Fertigkeit, wovon man in seinem Vaterland viele Proben findet. Dieser Künstler lebte um 1710 Guarienti.

Maggiore (Ambrosius) ein in allerhand Drexlerarbeit sehr berühmter Künstler; bluhete um 1580. Lomazzo. p. 429.

— — (Isaac) Siehe Major.

Maggiotto (Dominicus) einer der besten Schüler des J. Baptist Piazetta, verließ seines Lehrmeisters Manier und nahm eine hellere und angenehmere an sich. Er verfertigte in derselben Altarblätter und andere historische Gemählde für verschiedene auswärtige Kirchen und Palläste. Zu Venedig findet man in der Kirche della Pieta eine Altartafel von seiner Hand. Er lebte noch 1763. A. Capellan und andere Kupferstecher haben nach ihm für den Wagnerischen Verlag gearbeitet. Sein Sohn Franz war um 1766. ein Mitglied der in seiner Geburtsstadt erneuerten Mahleracademie. Er mahlte in der Kirche Dimesse zu Padua die Deke des Chors, ein Stück von 18 Fussen breit und lang, welches die Himmelfahrt Christi, mit schönen Verkürzungen, vortreflicher Zeichnung und lieblichem Colorit vorstellt. Longhi No. 16.

Maghinardo; ein Baumeister zu Arezzo; verfertigte den Riß zu der dasigen Kirche St. Stephanus, welche gegen das Ende des X. Jahrhunderts nach dem Muster der Kirche St. Vitalis zu Ravenna erbaut wurde. Bottari T. 1. Giunta p. 23.

Magistris (Joh. Baptist de) Siehe Maestri.

Magli (Gabriel) Siehe den Artikel J. Braccioli.

Maglia, oder Maglie (Michel) ein berühmter Bildhauer aus Burgund; arbeitete zu Rom, wo er unter dem Namen Monsu Michel bekannt war. Er

lernte daselbst bey Hercules Ferrata und arbeitete unter seiner Aufsicht in Marmor und Stukko. Maglia ward 1678. ein Mitglied der Academie St. Lucas. Man siehet vieles von seiner Arbeit in den dasigen Kirchen. Siehe den Artikel Anton Alignini. Franz Maglia sein Mitschüler und vielleicht sein Bruder; arbeitete noch um 1720. zu Rom. Guarienti.

Magliar (Andreas) ein Kupferstecher zu Neapel; lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihm einige Blätter nach Solimena und andern Meistern. Sein Sohn Joseph, lernte bey gedachtem Solimena. Er war ein vortreflicher und keker Zeichner, daher war es ihm ein leichtes seines Vaters Kunst zu üben und eine sehr schöne und liebliche Manier im Kupferstechen zu erlangen. Joseph stach nach einem von seinem Lehrmeister expreß grau in grau gemahlten Modelle einen H. Wilhelmus, deme der Heiland erscheint. Aber dieser geschikte Jüngling starb nicht lange hernach zu grossem Bedauren der Kunstliebhaber. Domenici T. 3. p. 720. Parino.

Maglione, ein Bildhauer und Baumeister zu Florenz; lernte bey Niclaus Pisano, der ihn an seiner statt gen Neapel sandte, wo er die Kirche St. Laurentius, und einen Theil des bischöflichen Pallastes baute, und einige Grabmähler verfertigte, in welchen er des Pisano Manier wohl nachzuahmen wußte. Maglione lebte um 1250. Bottari T. 1. 21.

Maglione (Ferrantes) Siehe den Artikel Johann Benincasa.

Magnani (Christoph) von Pizzighetone; lernte bey Bernhardin Campi. Er hatte eine so starke Einbildungskraft, daß wenn er eine Person nur einmal ansahe, er ihr Bildniß sehr kenntlich abbilden konnte. Magnani mahlte auch Historien in Oelfarben und auf frischem Kalk, und arbeitete in Gesellschaft mit Malosso, Lodi, Catapane und Mainardi. Er blühete um 1580. und starb in frischem Alter. Baldinucci Sec. 4. T. 2. p. 164.

Magnani (Joh Baptist) Herzoglicher Baumeister zu Parma um 1600; wird von Malvasia in der Lebensbeschreibung des Hieronymus Curti angeführt. Man zählet ihn unter die Schüler des Augustin Carraccio.

Magnasco (Stephan) ein Mahler von Genua; lernte bey Valerius Castelli und studirte fünf Jahre zu Rom, richtete auch bey seiner Zurükkunft eine Schule auf. Wegen seiner grossen Manier in dem Colorit und einer zarten Ausarbeitung, mahlte er für viele öffentliche Gebäude zu Genua, und verschiedene von seinen Gemählden wurden in Frankreich gebracht. Er starb 1665. in einem Alter von etwas mehr als 30. Jahren. Soprani p. 262. Sein Sohn Alexander, genannt Lissandrino, gebohren um 1660; lernte bey Philipp Abbiati. Er ward sehr geschickt in kleinen Figuren, die aber dennoch wegen der herzhaften Zeichnung und guter Austheilung in Schatten und Licht von grosser Manier sind. Er war auch in Erfindung verschiedener Maschienen sehr fruchtbar. Lissandrino starb zu Genua um 1720. Lettere su la Pitura, &c. T. 4. p. 38.

Magnavacca (Joseph) ein Mahler zu Bologne; lernte bey J. Baptist Barbieri und verfertigte gute Bildnisse. Er war ein grosser Kenner und Liebhaber der Alterthümer und sammelte ein kostbares Kabinet von Medaillen, geschnittenen Steinen, raren Büchern, u. s. f. Er starb 1724. im 85sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm einen Tarif von den raresten Medailles. Acad. Clem. T. 1. p. 186.

Magniere (Lorenz) ein berühmter französischer Bildhauer; ward 1667. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris, Professor 1690. Er starb in dieser Stadt 1700. im 82sten Jahre seines Alters. Man siehet von seiner Arbeit in der Invalidenkirche, in den königlichen Gärten zu Versailles und zu Marly. Seine Geschicklichkeit sezte ihn in den Rang eines der grösten Künstler unter der Regierung Ludwig des XIV. Sein Sohn Philipp kam in die Academie 1680. Er ward Professor 1704. und Schazmeister 1709. Dieser Künstler starb 1715. im 65sten Jahre seines Alters. Guerin p. 96. und 111.

Magno (Cesar) mahlte in der Kirche St. Maria zu Sarono in dem Herzogthum Mayland. Bartoli T. 1.

Magnoni (Carl) ein Mahler, von welchem man in der Kirche St. Johannes Baptista zu Rom eine Tafel siehet, die neben den Werken der berühmtesten Meister seiner Zeit, als eines Sacchi, Maratti, Camassei, Gimignano, u. s. f. erscheinet. Gleichwol ist dieser Magnoni in der Künstlergeschichte ganz unbekannt. Dieses Gemähld ist unter des Andreas Sacchi Aufsicht, nach dessen Zeichnung und mit seiner Ausbesserung verfertigt worden. C. Bloemart hat die Evangelisten in einer Glorie nach seiner Erfindung in Kupfer gestochen. Passeri p. 321.

Magny (Niclaus) ein Mahler von Artois; arbeitete zu Rom, wo man in der Kirche sopra Minerva eine Tafel von ihm siehet, welche den H. Raymundus vorstellt. Titi.

— — ( ) ein französischer Feldmesser und Naturforscher, der sich durch verschiedene nüzliche Entdeckungen bekannt gemacht; erfand 1756. bequeme Werkzeuge von Stahl, womit er die körnigten und gelinden Schrafierungen der Handrissen von schwarzer und rother Kreide, mit mehrerer Genauheit und Natürlichkeit, als bis dahin geschehen, nachahmte. Er zeigte auch diese Erfindung andern Künstlern, die in dieser Art arbeiteten. Desmarteaux der ältere, J. Carl Francois und dieser Magni zankten sich um die Ehre dieser Erfindung. Annales typographiques, Janvier 1763. T. 1. p. 66.

Magontino (Israel) Siehe Mecheln.

Mahue (Wilhelm) von Brüssel; lebte um 1600. mit dem Ruhm eines geschikten Bildnissemahlers. Descamps T. 1. p. 274.

Mai (Matthias de) Siehe Majo.

Majano (Benedickt da) ein Florentiner; verfertigte anfangs Perspective, Laubwerk, Figuren, u. s. f. von eingelegter Arbeit auf Schränke, Schreibpulte, &c. weßwegen er in Ungarn und an andere Orte berufen wurde. Ob er nun gleich alle seine Zeitgenossen in dieser Arbeit übertraf, ward er doch derselben müde und lernte bey seinem Oheime Julian die Bildhauerkunst, begriff sie auch gar leicht, und arbeitete mit grosser Fertigkeit in den herzoglichen Pallästen und in den Kirchen zu Florenz. Er schnizte sehr schöne Kruzifixe, übte auch zugleich die Baukunst. Er starb in seiner Geburtsstadt 1498. im 54sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Laurentius begraben. Vasari T. 2. p. 476.

— — (Julian da) ward durch Naturgaben und Kunst ein vortreflicher Bildhauer und Baumeister. Anfänglich verfertigte er mit Giusto und Minore viele von gefärbtem Holz eingelegte Arbeit in verschiedenen Kirchen seines Vaterlandes, bediente sich auch hierbey der Hülfe seiner Schüler Guido del Servillino und Dominicus di Mariotto, zweyer Zimmerleuten von Pisa. Er baute den prächtigen königlichen Pallast Poggio reale zu Neapel, den er mit schönen Springbrunnen und Wasserleitungen zierte. Man siehet auch viele öffentliche und Privatbrunnen dieser Stadt von seinen seltsamen Erfindungen. Zu Rom baute er die Kirche St. Marcus und einen Pallast für Pabst Paulus den II Majano starb zu Neapel 1457. im 70sten Jahre seines Alters. Siehe den Artikel J. Mozani. Vasari T. 2. p. 350.

Majello (Alexander) Siehe den Artikel Alexander, oder Niclaus di Simone.

Maier (Alexander und Johann von) Siehe Mayer.

— — (Simon) Siehe den Artikel F. J. Oefele, seines Schülers.

Maignaud ( ) ein französischer Baumeister, blühete in dem XII. Jahrhundert. Man schreibet ihm den Porticus der alten Kirche St. Genevieve in Paris, zu. Felibien.

Maille. Siehe Maglia.

Mainardi (Andreas und Marc Anton) genannt Chiaveghini, Oheim und Nefe, Mahler zu Cremona;

lernten bey Bernhardin Campi. Sie arbeiteten vieles in dem Bezirke dieser Stadt und blüheten um 1560. Baldinucci.

Mainardi (Lactantius) genannt da Bologna, oder Bolognese; lernte bey den Carracci. Er war ein hurtiger Zeichner und arbeitete zu Rom mit vielen andern Mahlern, die von Pabst Sixtus dem V. zu Auszierung der Kirchen St. Johann von Lateran und S Maria maggiore, des Sommerpallastes Peretti und des Vaticans bestellt wurden. Lactantius mahlte sehr gut auf frischen Kalk, starb aber um das Ende des XVI. Jahrhunderts im 27sten Jahre seines Alters unweit Viterbo, und ward in dieser Stadt begraben. Malvasia T. 1. p. 576.

— — (Sebastian) ein Mahler von St. Gimignano; lernte bey seinem Schwager Dominicus Ghirlandajo, und arbeitete fast beständig unter seiner Aufsicht. Vasari T. 2. p. 460.

Mainero (Joh. Baptist) ein Mahler von Genua; lernte bey Lucian Borzoni, der ihn bald so weit brachte, daß er mit einem kleinen Gemählde von eigner Erfindung und einer gelinden und wohl ausgearbeiteten Manier öffentlich erscheinen durffte. Mainardo mahlte zufälliger Weise einige Bildnisse, die so schön und wohl gleichend gefunden wurden, daß er so gleich eine grosse Menge derselben verfertigen und darüber das Historienmahlen beyseits setzen mußte. Er starb 1657. in blühenden Jahren an der Pest. Soprani p. 213.

Maingaud (Martin) ein Bildnissemahler; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem churfürstlichen Hofe zu München, wo er die Bildnisse Maximilian Emanuels und seiner ganzen Familie schilderte. Der Churfürst ist in Lebensgrösse zu Pferde vorgestellt. Alle diese Portraite, an der Zahl neune samt einem historischen Stüke, sind in der Gallerie zu Schleisheim aufgehoben.

Maini (Angelus und Tiburtius) Gebrüder, Bildhauer von Pavia; arbeiteten in kleinen Figuren von Holz. Angelus schnizte ein Werk von vielen Figuren für die Carmeliterkirche zu Pavia um 1517. Lomazzo.

Maini (Joh. Baptist) gebohren zu Casanomagnano 1690. lernte bey Joseph Rusnati und Camillus Rusconi. Er arbeitete über 23. Jahre unter dieses leztern Aufsicht. Man siehet von seiner Bildhauerarbeit in den Kirchen zu Rom. Pascoli T. 3. p. 270. — Einen andern J. Baptist Maini, siehe in dem Artikel Mayno.

— — (Michel) ein Bildhauer von Fiesole; verfertigte die sehr schäzbare Statue des H. Sebastianus in der Kirche Minerva zu Rom. Titi.

Majo (Johann) Siehe Vermeyen.

— — (Matthias di) ein sicilianischer Edelmann; mahlte zu Rom in den Kirchen der H. H. Aposteln und S. Maria rotonda auf frischen Kalk; hatte aber gemeiniglich eine schwache Manier. Er berühmte sich die Manieren der grösten Künstler nachmachen zu können, ward aber darüber ausgelacht. Pascoli T. 2. p. 72.

— — (Paul di) genannt Marcianisi; lernte bey Franz Solimena. Er mahlte sehr vieles für die Kirchen zu Neapel und zu Rom, worunter einige Stüke von ausserordentlicher Grösse sind. Viele andere wurden in Frankreich und Spanien gesandt. Er lebte 1740. zu Neapel. Domenici T. 3. p. 709.

Majoli (Andreas) ein Kupferstecher; arbeitete zu Rom.

— — (Clemens) ein Schüler des Joh. Franz Romanelli; mahlte ein Altarblatt für die Kirche St. Maria della Rotonda, worauf die H. H. Laurentius und Agnes nebst einigen Engeln abgebildet sind. Titi gedenket auch noch vier andrer beträchtlichen Frescogemählden, die Majoli in den Kirchen St. Maria in trastevere, S. Lorenzo in Damaso, St. Leone nella Savienza und St. Bernardino alli Monti mit einem zierlichen Colorit verfertigte.

Major (Isaac) ein Mahler und Kupferstecher von Frankfurt am Mayn; lernte bey Roland Savery und bey Egidius Sadeler. Er arbeitete lange Zeit unter diesem leztern und man stehet im Zweifel, ob so viel schöne Kupferstiche die Sadelers Namen tragen dem Lehrmeister oder dem Schüler zuzuschreiben seyen. Uebrigens hat man auch viele Blätter, die mit Majors Namen bezeichnet sind; unter andern sechs kleine Landschafften nach Peter Stephani, und eine sehr grosse die unter dem Titel des H. Hieronymus berühmt ist, nach Roland Savery; sie ist mit Wien 1622. bezeichnet. Sandrart T. 1. p. 362.

Major (Thomas) ein geschikter engländischer Kupferstecher, blühete um 1750. Er arbeitete zu London nach Ph. Lauri, P. P. Rubens, D. Teniers, Ph. Wouvermans, Cl. Lorrain, N. Berghem, F. Ferg, u. s. f. Man hat auch von ihm die Ruinen von Poesto, die er 1768. auf 24. sehr grossen Blättern nach Zeichnungen von J. Borra, heraus gegeben. Basan.

Majoto (Dominicus) Siehe Maggiotto.

Mair (Alexander) ein Kupferstecher und Formschneider von Augspurg. Man hat von ihm das Titulblatt und die übrige Zierathen von Marc Welsers Alterthümern der Stadt Augspurg; Lorenz Sauberlich hat 1599. die Holzschnitte dieses Meisters zu Wittemberg herausgegeben.

— — (Paul) ein deutscher Formschneider, lebte noch 1600. Papillon.

— —; ein ziemlich guter Mahler von Landshut gebürtig, blühete um 1500. Er arbeitete einige Blätter mit dem Grabstichel in Kupfer, schnitt auch in Holtz und verfertigte Stüke in Helldunkel. Man rechnet unter diese leztere Gattung ein Blatt, welches den 12 jährigen Heiland unter den Lehrern sitzend, vorstellt; es ist sieben Zoll breit und 10. und einen halben hoch.

Maire (Franz le) ein französischer Bildnissemahler; ward 1657. ein Mitglied der königlichen Künstleracademie zu Paris. Er starb 1688. im 67sten Jahre seines Alters. Guerin p. 197.

— — (Johann le) genannt der Dike, ein Mahler von Dammartin unweit Paris; lernte bey Claudius Vignon. Er studirte zu Rom, wo er sich 18. Jahre aufhielt. Nach seiner Heimkunft mahlte er einige Perspectiven in den Lustschlössern Ruel und Bagnolet. Er starb zu Gaillon 1659. im 62sten Jahre seines Alters. le Comte T. 3. p. 20.

— — (Peter) genannt der Kleine; lernte bey Claudius Vignon. Zu Rom arbeitete er nach den Zeichnungen und Gemählden des Niclaus Poussin. Er radirte nach seinem Lehrmeister und J. Grignon arbeitete nach le Maire in Kupfer. Dieser Meister lebte um 1660. le Comte T. 3. p. 168. und 305.

— — (de la) ein französischer Baumeister; ward 1699. ein Mitglied der königlichen Academie von der ersten Ordnung. Gab die Zeichnungen zu dem prächtigen Hotel von Soubise zu Paris, der 1697. erbaut worden. Er baute auch den nächst bey obigem gelegenen Pallast von Rohan und das Hotel von Pompadour. Dieser Baumeister wiedmete die leztern Jahre seines Lebens dem Cabinet und schrieb über die Baukunst, aber der Tod übereilte ihn ehe seine Entwürfe im Stande waren gedrukt zu werden, und man weißt nicht unter was für Hände diese Handschrifften gekommen sind. Dieses ist aussert allem Zweifel ein Verlurst für die Kunst, denn dieser Baumeister war durchgehends bekannt, daß er die Theorie der Architectur sehr gründlich verstanden, folglich auch geschikt davon geschrieben habe. Er starb um 1730. Blondel Architecture francaise.

— — oder le Maistre (le) ein französischer Baumeister; war 1699. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris, von der zwoten Ordnung.

— — (. . le) ein Historien- und Bildnissemahler zu Paris; war um 1750. Professor der Academie von St. Luc. Er gab eine Sammlung von 200 Kupferstichen heraus, welche merkwürdige Stellen aus den heiligen und weltlichen Geschichten nach den berühmtesten Künstlern und aus den bewährtesten Schriftstellern, enthalten.

Maisno. Siehe Mayno.

Maisonneuve ( ) ein französischer Kupferstecher, lebte in dem XVIII. Jahrhundert. Eines seiner vornehmsten Blätter ist der berühmte französische Parnaß, den Titon du Tillet auf seine Kosten und nach seiner Erfindung in Ertzt verfertigen ließ. Basan Suppl.

Maisons (Peter des) Siehe Desmaisons.

Maissonier. Siehe Meissoniers.

Maitre du Caducee. Siehe F. Babilon.

— — Jean; ein Beyname von J. Steve.

— — (Johann le) ein Historienschneider (Tailleur d'histoires) von welchem 1565. zu Lyon eine Sammlung von Holtzschnitten herauskam. Der Verleger, Anton Voulant, war selbst ein Formschneider. Dem Titul dieses Buchs zufolge dienet es den Goldschmieden, Steinhauern, Formschneidern, Damascierern, Bildhauern, Mahlern, Stikern, Tapezierern, Leinwandhändlern und andern. Papillon T. 1. p. 230.

Majus (Johannes) Siehe Maggi.

Makferson (J.) ein Engländer; mahlte Bildnisse in Miniatur und in Schmelzfarben, die ihm sehr wol bezahlt wurden. Er arbeitete zu Mayland und zu Florentz, wo er um 1763. für einen englischen Lord alles was in der Großherzoglichen Gallerie merkwürdig ist, kopirte. F. Gregori hat das Bildniß von Thomas Guarducci einem Tonkünstler nach ihm radirt. M. S.

Malaguazzo oder Malagavazzo (Hieronymus) ein Mahler von Cremona; lernte bey Bernhardin Campi, dem er in verschiedenen Werken behilflich war. Schon in seiner Jugend machte er sich durch seinen Verstand und grosse Wissenschaften berühmt. Er mahlte für die Kirche St. Silvester zu Cremona die H. Maria auf den Wolken mit den unten stehenden Bildern der H. H. Franciscus und Ignatius. Malaguazzo blühete um 1570. Bartoli nennet ihn Coriolan Malagavazzi. Lamo p. 81. und 84.

Malas, ein Bildhauer aus der Insul Chio; war des Micciades Vater. Junius.

Malatto (Niclaus) ein Mahler zu Genua; machte mit des Parodi Zeichnungen die Auswendige Frescoarbeit an den Logen des Pallastes Spinola. Soprani Mr. E. p. 51.

Malavena (Angelus) ein Landschafftenmahler zu Bologne; arbeitete mit andern Mahlern in der Sakristey der Kirche St. Salvator und mahlte verschiedene sehr gute Landschafften mit Figuren. Ascoso.

Malavista (Carl) ein Bildhauer von welchem man in der prächtigen Kapelle Gaetani, der Kirche St. Pudentiana zu Rom, eine Statue findet. Titi.

Malbodius ( ) unter diesem unbekannten Künstlername findet man in der Salzdahlumischen Gallerie Nr. 13. Die Fabel Jupiters und Danae.

Malce. Siehe Mass.

Malcotto (Franz) mahlte in dem Chore der Dominicanerkirche S. Maria delle Grazie zu Mayland Bilder einiger Heiligen dieses Ordens von beyderley Geschlechte. Latuada.

Malducci (Maurus) ein Priester und guter Dichter zu Forli; hatte alles was er von der Mahlerey verstund, des Carl Cignani Unterweisung zu danken, da er einige Zeit seine Schul besuchte. Zanelli p. 61.

Malengr, ein Name den Vasari und Lomazzo dem Johann Mabuse geben.

Maler (Valentin) ein Goldschmied, Mahler, Bildhauer und Medailleur zu Nürnberg; machte sich mit allen diesen Künsten berühmt. Er starb 1603. Luckius p. 189. giebet den Abriß von einem Thaler von 1580. auf welchem Valentin das Brustbild des Marggrafen Georg Friedrichs von Brandenburg, Obersten des Fränkischen Kreises vorgestellt. Sein Sohn Christian war ein geschikter Stahlschneider und Wachspoßirer. Dieser starb nach 1620. Nach diesem Künstler giebet Lochner T. 7. p. 417. den Kupferstich von einer Schaumünze die Kayser Rudolph den zweyten nebst sechs Churfürsten abbildet, und Köhler T. 5. p. 287. einen Reichs-Vicariats-Thaler Joh. Georg des Ersten, Churfürsten von Sachsen 1612. Eben dieser giebet T. 22. p. 289. den Kupferstich eines vortreflichen Medaillons mit den Brustbildern Kayser Matthias und seiner Gemahlin Anna von Oestreich. Doppelmayr p. 210. und 215.

Malevisti (Alexander) ein geschikter Künstler in Stein- und Marmor-Arbeit zu Florentz; lernte bey Mattheus Nigetti. Er arbeitete nach Zeichnungen seines Lehrmeisters, der beyden Silvani, Vater und Sohn ꝛc. Aus eigner Erfindung verfertigte er um 1640. das Grabmahl der Familie Barberini, wofür er eine Belohnung von 900. Scudi erhielt. Baldinucci.

Maleuvre (Peter) Siehe Maloeuvre.

Malighini. Siehe Melighini.

Malinconico (Andreas) ein Mahler von Cilento; lernte bey Maximus Stanzioni und bey Lucas Giordano. Er mahlte mit einem frischen Colorit und grosser Fertigkeit, konnte aber seinem letztern Lehrmeister in dessen angenehmer Manier nicht beykommen. Viele von seinen Gemählden siehet man in den Kirchen zu Neapel. Er starb 1718. Oruntius und Niclaus seine Söhne; lernten des Vaters Kunst. Der leztere ward auch des Andreas Belvedere Schüler und mahlte Blumen. Hernach gefiel ihm die schöne Manier des Lucas Giordano, die er sich vornahm nachzuahmen. Er war ein geschikter Zeichner und vortreflicher Colorist in Oelfarben und auf frischen Kalk. Man findet in den Kirchen zu Neapel und in vielen Städten Italiens sehr schöne Gemählde von seiner Hand. Die Kirche St. Maria maggiore zu Bergamo ist von ihm mit Frescogemählden geziert und in der dasigen Domkirche siehet man den Martyrtod des H. Alexanders von seiner Arbeit. Pabst Clemens der XI. erhub diesen geschikten Künstler in den Grafenstand. Er starb zu Neapel 1721. im 62sten Jahre seines Alters. Domenici T. 118. 120. und 446.

Malino (Ludwig) genannt Mazzolino, ein Mahler von Ferrara; lernte bey Lorenz Costa. Man siehet vieles von seiner Arbeit in seiner Geburtsstadt und an vielen andern Orten. Sein bestes Gemähld stellet den Heiland unter den Lehrern sitzend vor und wird in der Kirche St. Franciscus zu Bologne gezeiget. Er starb zu Ferrara um 1530. im 49sten Jahre seines Alters und ward in der H. Geistskirche begraben. Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo. Bottari T. 1. p. 392. und T. 2. Giunta p. 35.

Mallerot (Peter) ein Bildhauer und Marmorirer zu Paris; ist mehr unter seinem Tauf- als Geschlechtsname bekannt. Er ist durch verschiedene schöne Werke von eingelegter Marmorarbeit berühmt. Die vornehmste sind I. die Colonade in dem Park von Versailles. II. der Säulengang und die Gallerie des Schlosses Trianon, III. das Grabmal des Cardinals von Richelieu in der Sorbonnekirche. IV. das Grabmal des Bildhauers Girardon in St. Landry. V. Die Kapelle Pomponne zu S. Merry und der Crequi und Louvois bey den Kapuzinern. Einer von den Engeln in der Kapelle der H. Theresia der Soldatenspithalskirche ist nach seinem Modell in Ertzt gegossen. Er starb 1737. Brice.

Mallery (Carl) ein Kupferstecher und Kunsthändler, lebte zu Antwerpen um 1620. Er arbeitete mit dem Grabstichel und verfertigte viele Titelblätter, Historien und Devotionsstüke nach M. de Vos, J. Stradan, D. du Moustier, D. Rabel, u. s. f. Der Abt von Marolles hat seine Kupferstiche in 342. Blättern besessen. Christ führt sein Monogramma p. 315. an. le Comte T. 3. p. 349.

— — (Philipp) radirte das Bildniß von Johann Lelio des Premonstratenserordens, Ertzbischof zu Prag. Gandellini.

Mallia (Joh. Carl) ein Kupferstecher der um 1760. zu Rom arbeitete. Man hat von ihm einen H. Ludwig Gonzaga nach A. Masucci u. s. w. Gandellini.

Mallius. Siehe Lucius.

Malo (Vincenz) ein Mahler von Cambray; lern-

te bey dem ältern David Teniers und bey P. P. Rubens. Er kam nach Genua; wo er mit einem so guten Colorit mahlte, daß kein Kunstkabinet für wohl ausgeziert gehalten wurde, welches nicht mit des Malo Gemählden versehen war. Zuweilen ahmte er die Manier seines Landsmanns des Cornelius de Wael nach. Er mahlte auch grosse Altarblätter zu Florenz und zu Rom, wo er im 45sten Jahre seines Alters starb. Malo blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Soprani p. 330.

Maloeuvre (Peter) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. nach Vernet, Dietrich, Craesbeck, Freudenberger, Vennevault, u. s. w. Basan.

Malojo (Joh. Baptist) ein Bildhauer zu Cremona; verfertigte die marmorne Grabmäler einiger Leiber der Heiligen, welche unter dem Chore der dasigen Cathedralkirche aufbewahret werden. Bartoli T. 2.

Malombra (Peter) ein Venetianer, war herzoglicher Kanzler und hatte Bekanntschaft mit Joseph Porta, genannt Salviati, dessen Gemählde Malombra zu seiner Belustigung kopirte; er zierte auch die Briefe, welche er in des Doge Namen ausfertigte mit schönen Friesen und Laubwerk. Nach einiger Zeit ergab er sich gänzlich der Mahlerey und zeigte seine Geschiklichkeit in verschiedenen Zimmern des herzoglichen Pallastes, wie auch in den Kirchen zu Venedig und zu Padua. Malombra war noch einer von den erträglichsten Maniermahlern und von der schädlichen Eilfertigkeit seiner Zeit und Kunstgenossen ziemlich entfernt. Ferner verfertigte Malombra allerhand Erfindungen, Maschienen und Perspective für die Schaubühnen. Ungeachtet aller dieser Vorzüge mußte er jederzeit ein widriges Schiksal erfahren. Er starb 1610. im 54sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche S. S. Johannes und Paulus begraben. Ridolfi T. 2. p. 153.

Malosso; oder wahrscheinlicher Molosso. Beynamen von J. B. Trotti.

Malpegani. Siehe Marpegani.

Malpinus (Paulus) Siehe Mauvain.

Malpizzi oder Malvuccio (Bernhard) ein Mahler zu Mantua. Man findet seinen Namen auf einer an den Herzog Vincenz Gonzaga gerichteten Zueignungsschrift der Holtzschnitte, welche Andreas Andreani im Jahre 1599. nach des A. Mantegna Kupferstichen von dem Triumphe des Julius Cäsar verfertigt. Papillon T. 1. p. 402. führt von B. Malpizzi einen im Helldunkel gearbeiteten Holtzschnitt an, welcher eine sitzende Weibspersohn vorstellt. Christ bemerket sein Zeichen p. 126. und 272.

Maltese (Franz) ein Beyname den dieser Künstler vermuthlich von seinem Vaterlande bekommen hat. Er mahlte nachgeahmte Tapeten, allerhand Instrumente, Gefässe und andern dergleichen leblose Gegenstände. Man bewundert in seinen Gemählden die beherzte Pinselzüge und die grosse Wirkung. Er arbeitete in dem XVII. Jahrhundert zu Rom. Sandrart T. 1. p. 202.

— — (Michel Angelus) ein Mahler von welchem man einige Frescoarbeit an dem Gewölbe einer Kapelle in der Kirche S. Maria de Constantinopoli zu Rom siehet. Titi.

— —, ein Beyname des Melchior Caffa.

Maluccello. Siehe P. Vecello.

Malugano; ein Beyname von F. Casari.

Malvicino (Ambrosius) ein Bildhauer von Mayland; arbeitete um 1580 zu Rom. Man siehet von seinen Werken in verschiedenen Kirchen dieser Stadt, unter andern die Statuen der Königen David und Ezechias in St. Johann von Lateran. Bonanni H. T. V. p. 176. behauptet, der eigentliche Name dieses Künstlers sey Bovvincino. Titi.

Mamertini (Anton) genannt Antonello da Messina; ein Mahler der von Natur zu dieser Kunst bestimmt zu seyn schien. Er begab sich nach Brügge um von Johann van Eyk das Geheimniß in Oelfarben zu mahlen heraus zu loken und war der erste der solches um 1430. zu Venedig übte. Er starb daselbst im 49sten Jahre seines Alters. Antonello mahlte für die Pfarrkirche S. Caßiano eine Tafel an welche er allen seinen Fleiß, Zeit und Kunst verwendete; sie war wegen Schönheit der Figuren, guter Zeichnung, vornehmlich aber wegen der neuen Manier des Colorits in hoher Achtung. In den heutigen Beschreibungen der öffentlichen Gemählde zu Venedig findet man diese Tafel nicht mehr in obbemelter Kirche, hingegen zeiget man in dem Rathssaale der zehen einen Leichnahm Christi der von Engeln unterstützt wird und von ihm sein soll: Vielleicht ist dieses Gemähld aus der Kirche St. Caßiano hieher gebracht worden. Vasari T. 2. p. 375.

Man (Cornelius de) ein Mahler von Delft; gieng durch Frankreich gen Florenz, wo er zwey Jahre in dem Dienst eines vornehmen Herrn blieb. Darauf kam er nach Rom und Venedig und studirte in beyden Städten nach den berühmtesten Meistern: Hernach kehrte er in sein Vaterland zurük, da er unter beständiger Arbeit 1706. im 85sten Jahre seines Alters starb. Ein einziges Gemähld ist genug seinen Namen unsterblich zu machen; man siehet es in dem chirurgischen Saale zu Delfft, es stellet eine Versammlung der Aerzte und Wundärzte vor, und ist nach Titians Geschmak. Dieser Mahler bediente sich eines sehr guten Colorits, und wußte seine Figuren wohl zusammen zu setzen. Er verfertigte Gemählde in welchen die Kleidertrachten seines Zeitalters abgebildet sind. Descamps T. 2. p. 324.

— — (Joh. Adriansz de) Siehe den Artikel Johann van Goyen, seines Schülers.

Manaigo (Silvester) ein Mahler von Venedig, lernte bey Gregorius Lazarini. Er machte sich in dieser Stadt durch schöne und wohl zusammengesetzte Gemählde, die er für öffentliche und Privathäuser verfertigte, berühmt. Viele von seinen Werken, in denen man die gute venetianische Manier wahrnihmt, findet man auch in Kupferstichen. Manaigo arbeitete auch sehr wohl und gefällig in Miniatur. Er verfertigte für die Hauptkirche zu Bergamo 1744. ein Gemähld, das von jedermann gelobt wurde. St. Mattheus, der sein Evangelium schreibt; eine Tafel, die er für die Kirche St. Eustachius gemahlt, ist von einem etwas grauen Colorit, aber von einer ziemlich grossen Manier. P. Monaco, Zucchi, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er starb um 1750. Guarienti.

Manchelli (Michel) ein Mahler von Genua; lernte bey Marc Pino. Man siehet von ihm ein Altarblatt in der Kirche S. Agnello, genannt de Graßi zu Neapel, welches einige Heilige vorstellt; es ist mit des Mahlers Name und der Jahrzahle 1586. bezeichnet. Domenici T. 2. p. 204.

Mancini (Augelus) ein Mahler, von welchem man in dem Saale Magistrato del Sindico des herzoglichen Pallastes zu Venedig ein Marienbild mit dem Kindlein Jesus, und in dem Saale des Auditors einige simbolische Figuren findet. Baßaglia.

Mancini (Bartholome) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Carl Dolce. Baldinucci T. 18. p. 135.

— — (Franz) Siehe Macini und Manzini.

— — (Rutilius) Siehe Manetti.

Mancino (Dominicus) ein italienischer Historienmahler, nach welchem Albrecht Dürer 1510. einen Theil der Leidensgeschichte Jesu radirte.

Manciol; ein Beyname von B. Leckerbetien.

Mandaeus. Siehe Mendäus.

Mandekens ( ) ein niederländischer Mahler, von welchem man eine Anbettung der Weisen in der Augustinerkirche zu Antwerpen siehet. Description des Peintures, &c d'Anvers.

Mandel (van der) ein niederländischer Mahler, von welchem man verschiedene mit viel Genie und Feuer ausgeführte Gemählde in den Kirchen zu Gent siehet. Voyage de Descamps.

Mandella (Galeatius) Siehe Mondella.

Mandemaker (Mattheus) ein Bildhauer von Antwerpen; kam wegen seiner Geschiklichkeit in Dienste des römischen Königs Ferdinand I. Man findet sei-

nen Namen von Guicciardini und Vasari angeführt.

Mander (Carl von), ein Mahler und Dichter von Mülebrecht bey Courtray; lernte zu Gent bey Lucas de Heere und zu Courtray bey Peter Ulrik. Er machte seine Reise in Italien 1574. wo er sich drey Jahre aufhielt und vieles in Oelfarben und auf frischen Kalk, auch einige Landschaften für Cardinäle und andere grosse Herren mahlte. Der Pabst gab ihm vorzüglich die Erlaubniß den Degen zu tragen. Auf seiner Rükreise in sein Vaterland hielt er sich einige Zeit zu Basel in der Schweiz, und zu Wien auf; er arbeitete daselbst mit Johann Mondt an den Siegesbogen, die Kayser Rudolph dem II. zu Ehren aufgerichtet wurden. Endlich kam er nach Hause, mußte aber bald wegen eingefallnen Kriegsunruhen sein Vaterland verlassen und sich unter viel erlittenem Ungemach nach Brügge, gleich darauf aber nach Harlem flüchten. Lezlich sezte er sich zu Amsterdam und starb daselbst 1606. im 58sten Jahre seines Alters. Neben vielen historischen Gemählden und Landschaften schrieb auch van Mander die Lebensgeschichten der italienischen und niederländischen Mahler, die er bis auf 1604. fortsezte; ferner verschiedene Comödien und eine Uebersetzung der ovidischen Verwandlungen. In seinen Gemählden findet man überhaupt viel Feuer und Genie. Jacha ias Dolendo hat nach seinen Zeichnungen die Leidensgeschichte gestochen. Van Gheyn, Saenredam, Wingendorp, J Müller, Matham u. s. f. haben auch nach ihm in Kupfer gearbeitet. Sein Sohn Carl, folgte dem Vater in der Kunst sehr genau nach, und kam zu Delft in guten Ruf. Er arbeitete auch an dem königlichen Hofe in Dänemark, wo er 1665. noch lebte. Siehe den Artikel Abraham Wogter. Man schreibet ihm ein Gedicht über den Schnupftabak zu, welches in bemeldtem Jahre gedrukt ist. Descamps T. 1. p. 194.

— — (P. van) ein Kupferstecher; arbeitete noch Paul de Vos, u. s. f.

Mandrocles, ein Baumeister zu Samos, lebte in der 68sten Olympiade. Er baute auf Befehl des Königs Darius eine hölzerne Brücke über die Meerenge Bosphorus. Damit aber das Gedächtniß dieses merkwürdigen Baues desto länger erhalten wurde, machte er davon ein Gemähld. Junius.

Mandyn (Johann) gebohren zu Harlem um 1450. Mahlte allerhand seltsame und lächerliche Gegenstände, worinn er den Hieronymus Bos nachahmte. Er arbeitete und starb zu Antwerpen, wo er von der Stadt ein Jahrgeld genoß. Descamps T. 1. p. 16.

Manecchia (Jacob) ein Mahler zu Neapel, lernte bey Marc Mazzaroppi, und blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er mahlte mit einer schönen und besondern Manier zwey Seitenstücke des hohen Altars in dasiger Kirche St. Maria della Sapienza. Domenici T. 2. p. 167.

Manelli, oder Manetti (Joh. Baptist) ein Mahler zu Rom. N. Laigniel hat einen historischen Kupferstich nach ihm verfertigt und A. Westerhout hat das Titulblat zu den Gärten von Rom nach seiner Zeichnung radirt.

— — (Rutilius) Siehe Manetti.

— — (Santo) ein Kupferstecher zu Bologne um 1750. Er arbeitete für des P. Zanotti Academia Clementina. Man hat auch von ihm Vignettes, u. s. w. Gandellini.

Manemaken. Siehe Mandemaker.

Manenti (Ascan) Siehe Vincenz seinen Sohn.

— — oder Manetti, (Horaz) von Sabina gebürtig, ein Musivarbeiter zu Rom; blühete um 1670. Seine öffentliche Werke sind in der St. Peterskirche zu sehen, worunter vornehmlich zu zählen ist das von Giotto verfertigte berühmte Schiff des Apostels Petrus, welches Manenti auf Befehl Pabst Clemens des X. erneuerte, oder vielmehr ganz neu verfertigte. Dieses Stük ward nach dem Angeben des Ritters Bernini in der St. Peterskirche über das grosse Portal gesezt. Baldinucci T. 1. p. 89.

— — (Vincenz) ein Mahler von Sabina; lernte bey seinem Vater Ascanius, zu Rom aber bey Joseph Cesari und bey Dominicus Zampieri. Man siehet in seiner Geburtsstadt fleißige und wohlgefärbte Mahlereyen von seiner Arbeit. Er starb 1674. ungefähr 74. Jahre alt. Sein Sohn Scipio hatte den Ruhm eines guten Zeichners. Guarienti.

Manetti (Dominicus) ein Mahler, arbeitete in Oel- und Frescofarben für die Kirchen zu Siena. F. Brizio hat nach ihm radirt Pecci.

— — (Rutilius) ein Mahler von Siena, lernte bey verschiedenen Meistern und zulezt bey Franz Vanni. Er arbeitete in Oelfarben und auf frischen Kalk zu Florenz, Pisa, u. s. f. er entfernte sich in etwas von seines Lehrmeisters Manier, und ahmte den M. A. Merigi nach. Seine meiste und beste Gemählde findet man zu Siena, wo er 1639. im 69sten Jahre seines Alters starb. B. Capitelli, H. Bruni, und andere haben nach ihm radirt. Museo Fiorentino T. 3. p. 15.

Manfredi (Bartholome) ein Mahler von Mantua; lernte um 1590. bey Niclaus Circignano und folgte des Michelangelo da Carravaggio Manier, die er so wohl begriff, daß nicht allein seine Kopien, sondern auch die aus eigner Erfindung verfertigte Gemählde in den Umrissen, Gesichtszügen, Falten der Gewänder, vornehmlich aber in dem Colorit dem Carravaggio völlig gleichen. Seine gewöhnliche Gegenstände sind Spiel- und Soldaten-Gesellschaften. Er starb in seinen Jünglingsjahren zu Rom um 1615. F. van Steen, P. Lisibet n, J. Haussard, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Baglioni p. 150.

Mangini (Peter Lorenz) ein Kupferstecher, ist in dem Artikel Joseph Alloja zu suchen.

— — (Prosper) Siehe Manzini.

Manglard (Adrian) ein französischer Historien- und Seemahler; ward um 1736. ein Mitglied der königlichen Akademie zu Paris. Er arbeitete viele Jahre zu Rom, wo er in die Academie St. Lucas aufgenommen wurde, und starb daselbst um 1762. Man hat von ihm einige nach seinen eignen Erfindungen radirte Blätter. P. Remy hat einen Catalogue von seinem Kabinet herausgegeben. Basan.

Mango ( ) ein unbekannter Mahler, von welchem man in der prächtigen Sammlung des erzbischöflichen Pallastes zu Mayland eine auf Tuch grau in grau gemahlte Feldschlacht siehet. Santagostini.

Mangoky. Siehe Manyoky.

Mangold (M.) ein Kunstliebhaber, nach welchem B. Kilian das sehr schöne Bildniß von B. Verzascha, einem Baselischen Arzt in Kupfer gestochen.

Mangoni (Fabius) von Fiesole; lernte bey Andreas Ferrucci. Er ward in der Bildhauer- und Baukunst geschikt, welches er mit seinen Zeichnungen von Kirchen und Pallästen zu Rom und zu Mayland genugsam erwies. An diesem leztern Ort führte er nach des Pellegrin Pellegrini Absterben den Bau der Domkirche und blühete um 1520. Siehe den Artikel S. de Ursinigo. Vasari T. 3. p. 109.

— — (Virginius, oder Virgilius) baute um 1580. die Jesuiterkirche St. Hieronymus zu Mayland. Latuada.

Mani (Hercules) von Modena; mahlte einige Altarblätter für drey verschiedene Kirchen seiner Geburtsstadt. Viele andere von seinen Gemählden werden von den Kennern gerühmt. Er blühete in dem XVII. Jahrhundert. Vedriani p. 139.

Mani (Joh. Baptist) ein Mahler von Modena; arbeitete zu Neapel und zu Rom, wo er um 1650. für einen der besten Historienmahlern gehalten wurde. Die königliche Kapelle zu Neapel ist von seiner Hand gemahlt. Vedriani p. 139.

Manier. Siehe Magniere.

Mankenheyn; ein Beyname von H. Andriesen.

Manlio (Ferdinand) ein Baumeister von Neapel; lernte bey Johann Merliani. Er baute um 1540. die prächtige Kirche, Kloster und Spitthal St. Nunziata, die nebst andern seinen Gebäuden sehr hoch

geschätzt werden. Manlio stand wegen seiner Geschiklichkeit bey dem Vicekönig in großem Ansehen, und starb um 1570. Sein Sohn Timothäus, ein guter Baumeister und Mathematiker, starb zu grossem Leidwesen seines Vaters im 19ten Jahre seines Alters. Domenici T. 2. p. 96.

Mann (Johann) ein sehr künstlicher Schreiner zu Augspurg; lernte bey Heinrich Eichler. Er verstand die bürgerliche Baukunst wohl, und verdient deßwegen unter die Künstler gerechnet zu werden. Mann verfertigte Schreibtische, Kabinette und Spiegelramen von sehr schöner Architectur, die er mit Bernstein, Perlenmutter, Lapis lazuli und Säulen von Ametist besetzte. Er hat einen Spiegel, Tisch und Gueridon von dieser Art verfertigt, die er für 20000. Thaler gebotten hat. Dieser geschikte Künstler starb 1734. im 55sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief.

Mannaioni (Julius) ein Mahler und Kriegsbaumeister zu Florenz; bemahlte das Schauspielhaus dieser Stadt mit Architectur. Carlieri.

Mannewelsch. Siehe den Artikel J. R. Huber, seines Schülers.

Manni (Franz) mahlte nebst Peter Berettino die Cartons, nach welchen Matthäus Piccioni und Horaz Manenti die Mußivarbeit einer Kapelle in der St. Peterskirche zu Rom verfertigten. Roma antica e moderna.

Mannini (Cajetan) ein Mayländer; studirte um 1728. in der Academia Clementina zu Bologne, und gewann zwey Jahre nach einander den aufgesetzten Preis. Man siehet auf dem ersten Altare der Kirche Fate ben fratelli daselbst, ein Gemähld von seiner Hand, welches den H. Gallicanus vorstellt. Ascoso.

— — (Jacob Anton) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Andreas Monticelli und bey Dominicus Santi. Er verdienet wegen der zarten und guten Manier, womit er Ornamente und Architecturen zu Parma und zu Bologne mahlte, einen Platz unter den geschikten Künstlern. Mannini starb 1732. im 86sten Jahre seines Alters. Sein Bruder Angelus Michel arbeitete mit ihm. Acad. Clem. T. 1. p. 212.

Mannlich (Conrad) Joh. Heinrichs Sohn, ein guter Historienmahler zu Augspurg; arbeitete an dem Churpfälzischen Hof, und starb zu Mannheim um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Von Stetten achter Brief. — Ein Mahler gleichen Namens, arbeitete zu Straßburg. Seine Werke bestanden in Thieren, Fischen, Früchten, u. s. f.

— — (Daniel) Churbrandenburgischer Goldschmied; erwarb sich durch seine Arbeit in Gold und Silber einen großen Ruhm. Er starb zu Berlin 1700 im 75sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Nicolaus begraben, wo man sein von dem berühmten Schlüter geziertes Grabmal siehet. Beschreibung von Berlin, rc. p. 562.

— — (Joh. Heinrich) ein sehr berühmter Silberarbeiter und Treiber zu Augspurg; machte um 1713 einen großen Altar von Silber für den Churfürsten von der Pfalz, nach der Erfindung des Hofbildhauers Cribello (Grupello) worauf die Geschichte des H. Hubertus vorgestellt war, und der am Gewichte über 600. Mark betrug: Allein, weil dieses Stück nicht das rechte Maaß hatte, ward es wieder eingeschmelzt, und durch einen andern Goldschmied verfertigt. Mannlich arbeitete für den Hof zu München ein vortrefliches klar göldnes Caffee Service mit der Geschichte Churfürst Maximilian Emanuels, welches sehr bewundert wurde. Er war ein richtiger Zeichner, und wußte auf eine leichte Art seinen Vorwurf lebhaft und edel vorzustellen. Er starb 1718. im 58sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Heinrich arbeitete in dieser Kunst zu London. Von Stetten neunter Brief. — Man findet in Wachs poßirte Arbeit von einem Johann Mannlich um 1635. Er scheint ein Schüler des Alexander Abondio zu seyn, und verfertigte dessen Bildniß.

Manno; ein Goldschmied, Bildhauer und Mahler zu Bologne. Man siehet daselbst eine Madonna, die er, vermög der Unterschrift 1260 gemahlt hat. Er verfertigte auch die Statue Pabst Bonifacius VIII. die 1301. auf dem Platze zu Bologne aufgerichtet wurde. Malvasia T. 1. p. 14.

— — (Joh. Jacob) Siehe Mano.

Mannoni (Carl) verfertigte einige Gemählde in der Kapelle St. Giovanni Battista nel fonte Laterano zu Rom. Titi.

Mannozzi (Johann) genannt da St. Giovanni; war anfangs ein Notarius, hernach ward er des Matthäus Rosselli Schüler, und mahlte einige Zimmer des Großherzoglichen Pallastes zu Florenz. Manozzi war in der Perspectiv und Optik sehr erfahren; er wußte die Basreliefs von Stukko in seinen Gemählden so natürlich nachzuahmen, daß man sie betasten muß um sich des Gegentheils zu versichern. Er war besonders in der Frescoarbeit vortreflich. Die Zeit hat an derselben nichts verdorben. Seine Farben sind nach einem Alter von mehr als hundert Jahren noch so frisch, als wann sie erst neulich aufgetragen wären. Seine unruhige und seltsame Aufführung zog ihm viele Verdrießlichkeiten zu, und verursachte seinen Tod, der 1636 im 46sten Jahr seines Alters erfolgte. Die Feinde dieses Künstlers suchten den Großherzogen zu bereden, seine unausgemachte Arbeit (die er aus einem wunderlichen Eigensinn in solchem Stande verließ) auslöschen zu lassen; allein weit von diesem Rath entfernt, suchte der Fürst die besten Mahler aus, um diese Werke nach des Manozzi Ideen vollends auszuarbeiten. Man findet in den Memoires de Trevoux 1752. Mois de May, einen merkwürdigen Brief von M. Mariette, der diesen Künstler angehet. Man siehet Kupferstiche nach seinen Gemählden in der Galleria Gerini. Museo Fiorentino T. 2. p. 229. Boschini gedenket in seinen Gedichten p. 60. eines Vincenz Manozzi, der aber, aller Vermuthung nach, kein anderer als obbemeldter seyn kann.

Mano (Joh. Jacob da) ein Mahler von Bologne; lernte bey Guido Reni. Er wird von Malvasia in dieses letztern Lebensbeschreibung angeführt.

— — (Joseph dalla) ein geschickter Perspectivmahler zu Mantua; wird von Cadioli p. 39. angeführt. Er arbeitete auch zu Turin, Racconigi und Savigliano.

— — (Paul della) ein geschikter Bildhauer zu Mayland, dessen Lomazzo p. 615. gedenket.

Manopola; ein Beyname von B. Alessandro.

Manrique (Michel) genannt Fiamingo, ein Mahler von Antwerpen; lernte bey P. P. Rubens und zu Genua bey J. Andreas Ferrari. Er arbeitete in dieser Stadt in Gesellschaft des Cornelius de Wael und formirte aus dieser drey Meistern Manieren eine sehr schöne. Manrique hinterließ daselbst einige schätzbare Gemählde und ahmte in Bildnissen den Vandyk nach. Von da begab er sich in Spanien, wo er nach einiger Zeit starb. Er blühete um 1650. Man hat die Geschichte der ehernen Schlange, und eine Sammlung von 30. Blättern, welche die Fabel von Cupido und Psyche vorstellen, nach ihm radirt. Soprani p. 324.

Mans (F. H.) ein holländischer Mahler, dessen Arbeit in sehr schönen Landschaften und Bambochen bestehen. Er blühete um 1677, und bezeichnete seine Gemählde mit obigem Namen. Guarienti p. 358.

Mansard (Franz) gebohren zu Paris 1598. Sein Vater Peter Franz war ein Baumeister, starb aber so frühzeitig, daß er die Unterweisung seines Sohns andern überlassen mußte. Franz hatte ein so glückliches Genie, daß er gar bald in großen Ruf kam, und mit seiner Arbeit Paris, dessen umliegende Orte, auch entlegnere Provinzen zierte. Die Kirche Val de Grace ist nach seinen Zeichnungen bis an das große Gesims (Corniche) aufgeführt worden, und wäre zu wünschen, daß er sie selbst zu Ende gebracht hätte, aber seine Neider fanden Gelegenheit ihn davon zu entfernen. Mansard starb als erster königlicher Baumeister 1666. und ward in der Kirche St. Paul begraben. Die prächtigen Gebäude, die nach seinen Zeichnungen aufgerichtet wurden, sind so viele Denkmale, die seinem Genie und seinen Talenten in

der Baukunst Ehre machen. Er hatte edle und prächtige Ideen in den Zeichnungen seiner Gebäude überhaupt, und einen auserlesenen und feinen Geschmak in allen besondern Theilen dieser Kunst. Man sagt Mansard habe große Mühe gehabt sich selbst zu befriedigen, obgleich die besten Kenner ihn mit Lobsprüchen überhäuften. Der Staatsminister Colbert verlangte einen Plan für den königlichen Pallast des Louvre, und als ihm dieser gefiel, wollt er, daß sich Mansard verpflichten sollte, demselben ohne einige Abänderung zu folgen, allein er schlug solches aus, und wollte, wie er sagte, sich die Freyheit vorbehalten, seine Arbeit zu verbessern. Das Lustschloß Maisons wird für sein Meisterstück gehalten. Von ihm haben die gebrochne Dächer den Namen Mansardes. A. Pierrets, J. Marot, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Perrault T. 1. p. 87.

Mansard (Julius Hardouin genannt) ein Schwestersohn von Franz Mansard, der ihn mit großer Sorgfalt in der Baukunst unterwies: diese nebst seinem eignen unermüdeten Fleiß, hatten einen so glüklichen Erfolg, daß er nicht allein seinem Oheim in der Stelle eines ersten königlichen Baumeisters folgte, sondern auch Oberaufseher der königlichen Gebäude, Künste und Manufacturen, und Ritter des St. Michael-Ordens wurde. Er führte auch den Titel eines Grafen von Sagonne, Baron von Jouy, Herrn von Neuilly, Angy sur bois u. s. f. Unter seine vornehmsten Werke werden gezählt: die beyde königlichen Margställe, die Orangerie, die große und kleine Gallerien zu Versailles, das Lustschloß Clagny, unweit Versailles, und die neue Kirche sammt der Kuppole des Soldaten-Spittals zu Paris. Er starb 1708 im 63sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Paul begraben, wo man an einem Pfeiler sein von Coyzevox aus Marmor verfertigtes Monument findet. M. Hardouin, J. Marot, u. s. f. haben nach ihm radirt. — Jacob Hardouin Mansard, sein Sohnssohn, baute um 1756. die neue Kirche St. Louis zu Versailles und das Schloß Asnieres: Und Jacobs Bruder, der den Beynamen de Jouy trug; das Portal der Kirche St. Eustache zu Paris. Piganiol.

Mansfeld (Joh. Elias) ein deutscher Kupferstecher, lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Wien. Man hat von ihm einige Blätter nach verschiedenen Meistern. Basan.

Mansio; ein verderbter Name von Manciol.

Manskirch ( ) ein deutscher Bildhauer; machte einige mit vieler Kunst verfertigte und hochgeschätzte Figuren zu Auszierung des großen Portals an der Domkirche zu Münster. Er arbeitete auch zu Bonn, wo er um 1762 starb. Nachrichten von Künstlern rc. T. 2. p. 36.

Mansolini. Siehe Manzolini.

Mansueti (Johann) wird auch Mansucchi genannt; ein Mahler von Venedig, lernte bey Victor Scarpaccio, und folgte seiner und des Gentilis Bellino Manieren mit großem Fleiß und gutem Erfolge. Mansueti liebte vornehmlich eine getreue Nachahmung der Natur in Figuren, Landschaften mit weiten Aussichten, u. s. f. Man siehet von ihm in der Schule St. Marcus zu Venedig fünf Gemählde, worinne die Geschichte dieses Evangelisten abgebildet ist: Aus selbigen siehet man, daß er um 1500 gelebt habe. Ridolfi T. 1. p. 33.

Mante (Perina) lernte die Maleren zu Venedig, ihrer Geburtsstadt, da sie aber gen Bassano sich verheyrathete, lernte sie daselbst bey J. Baptist Volpato. Man siehet von ihren Gemählden in den Kirchen dieser Stadt und derselben Gegenden. Sie starb um 1745. Verci p. 270.

Mantegna (Andreas) ein Mahler von Mantua, oder nach Ridolfi, von Padua; lernte bey Franz Squarcione, dem seine Fertigkeit und guter Geschmak in der Arbeit so wohl gefiel, daß er ihn an Kindesstatt annahm, und zu seinem Erben erklärte. In seinem 17ten Jahre ward ihm schon die Verfertigung eines Altarblatts und andrer Gemählde für die Kirche St. Sophia zu Padua anvertraut. Johann Bellino bewunderte seine Geschiklichkeit, und gab ihm seine Tochter zur Ehe. Mantegna bracht es durch seine Kunst so weit, daß, da er in seiner Jugend ein armer Schäfer war, er nachher durch den Marggrafen von Mantua in den Ritterstand erhoben wurde. Er mahlte für ihn den Triumph Cäsars, welcher auf neun Blättern im Helldunkel in Holz geschnitten ist. Er wird für dieses Mahlers Meisterstük gehalten. Dieses Werk ward zum zweytenmale in Kupfer kopirt. Pabst Innocentius VIII. berief ihn nach Rom, wo er eine lange Mauer in dem Belveder bemahlte; als aber die Bezahlung ausblieb, formte er aus Erde das Bilde der Dankbarkeit, da es aber der Pabst merkte, hieß er ihn das Bilde der Gedult daneben setzen. Mantegna bediente auch andre Fürsten und Herren. Dieser Mahler hat verschiedene von seinen Erfindungen selbst mit dem Grabstichel in Kupfer gestochen; man schreibet ihm die Erfindung, oder vielmehr die Verbesserung dieser Kunst zu. Er schrieb auch ein Buch von der Baukunst. Mantegna starb 1517. im 66sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Andreas begraben, wo sein Grabmal mit seinem metallenen Brustbild geziert, zu sehen ist. Die Kenner bewundern in seinen Gemählden in dem Chor der Kirche St. Justina zu Padua einen sehr richtigen Plan, eine vortrefliche Harmonie, eine seltene Kenntniß der Perspectiv und künstliche Verkürzungen, man kann ihnen auch das Lob der Zärtlichkeit nicht absprechen. Man siehet auch in einer Kapelle dieser Kirche ein Gemähld von einem sehr lebhaften Colorit von seiner Hand. Marc. Antonio, A. Ghisi, W. Hollar, R. Audenaert und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Man bemerket in seinen eignen Stichen, wovon einige in Zinn gegraben seyn sollen, eben so wie in seinen Gemählden, einen strengen und reinen Umriß, und die edle Einfalt der römischen Schule, übrigens aber viel gezwungenes und unangenehmes. Seine und seiner Kopisten Kupferstiche werden auf 104. Blätter gerechnet. Christ führt p. 100. sein Zeichen an. Gayot de Pitaval, welcher T. 1. p. 236. obangezogenes Histörgen erzählt, nennet ihn fälschlich A. Martinet. Unter die Schüler dieses Mahlers wird gezählt Bartholome oder Benedict Mantegna. Vielleicht ist es dieser, der ungefähr 74. Blätter in Kupfer und in Holz verfertigt. Papillon führt ihn T. 1. p. 140. an. Ridolfi T. 1. p. 67.

— — (Carl del) ein Mahler aus der Lombardie; Visconti Maggioli, ein Erdbeschreiber, und Jacob Lombardi, ein Bildhauer, wurden um 1520. von dem Doge Octavian Fregoso gen Genua berufen, um die gute Manier zu mahlen, in Stein zu arbeiten und Landkarten aufzunehmen, in dieser Stadt einzuführen; sie wurden deßwegen aus dem gemeinen Gut besoldet. Carl Mantegna wird für einen Schüler des Andreas Mantegna gehalten. Soprani p. 268.

Mantello (Christoph) zierte mit Evangelista Sacco die Stüle des Chors in der Kirche St. Franciscus zu Cremona mit eingelegter Arbeit. Bartoli T. 2.

Mantinovese (Peter) Siehe den Artikel A. Aliginini.

Mantonoy (Peter und seine Tochter Elisabeth Dominica de) Siehe den Artikel F. St. Urbain, ihres Tochtermanns und Ehefrau.

Mantova (Andreas) ein edler Paduaner, lernte bey Lucas Ferrari, genannt da Reggio und übte die Mahlerey zu seinem Vergnügen. Man findet von ihm in der dasigen Pfarrkirche St. Bartholomäus das Bildniß des H. Benedictus, als sein einziges öffentliches Gemähld. Rossetti.

— — (Joh. Maria di) ein Edelsteinschneider zu Rom; wird für den P. M. da Pescia gehalten. Siehe den Artikel M. del Nasaro, seines Lehrmeisters. Giulianelli p. 29. und 132.

Mantovani (Anton und Paul) schnitzten an den Schränken der Sakristey in der St. Marcuskirche zu Venedig 14 Basreliefs, worinne sie die Geschichten dieses Heiligen vorstellten. Sansovino p. 68. 2.

Mantuana (Diana) Siehe Ghisi.

Mantuano (Adam) Siehe Ghisi.

Mantuano (Andreas) Siehe Andreasi.

— — (Camillus) ein vortreflicher Landschaften-Blumen- Früchte- und Fruchtgehänge-Mahler; arbeitete sehr viel zu Venedig um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Vasari T. 3. p. 505.

— — (Dionysius) genannt der Ritter Donnino, ward 1624. zu Bologne gebohren. Er setzte sich zu Rom durch seine Arbeit in solches Ansehen, daß ihn der Pabst zum Ritter von St. Johann von Lateran machte. Donnino arbeitete 1656. zu Genua und gieng von da in Spanien, wohin er nach dem Tode des Augustin Metelli berufen wurde. Er arbeitete daselbst in Gesellschaft mit A. M. Colonna und seine Werke wurden sehr bewundert. Dieser Künstler mahlte Architecturen und Perspective auf frischen Kalk und mit Wasserfarben. Er starb zu Madrid 1684. Siehe Franz Rici. Velasco Nr. 176.

— — (Dominicus) Siehe Feti.

— —(Franz) vielleicht des Camillus Nachkömling, ein vortreflicher Früchte- und Blumenmahler zu Venedig um 1650. Er wird von Boschini angeführt. J. Troyen hat für die Gallerie des Erzherzogen Leopolds das Schweißtuch der H. Veronica nach einem Franz Mantuano in Kupfer gestochen; vermuthlich ist es der obige.

— — (Georg) Siehe Ghisi.

— — (Joh. Baptist) Siehe Bertano und Ghisi.

— — (Marcel) Siehe Venusto.

— — (Raphael) ein Schüler des Peter Bonacorsi; erlangte einen großen Namen durch Gemählde von Oelfarben und auf frischen Kalk, durch kleine und große Bildnisse, und durch viele fleißig ausgearbeitete kleine historische Stücke, die er nach den Zeichnungen des M. A. Bonaroti verfertigte. Raphael blühete um 1550. Vasari T. 3. p. 266.

Manuel (Niclaus) gebohren zu Bern 1484; mahlte vieles auf Mauern, von welchem aber nichts mehr vorhanden ist; unter diesen war insonderheit ein Todtendanz, welcher der erste von dieser Gattung seyn soll, berühmt. Diese Mahlerey ward zwar 1560. wegen Veränderung der Gebäude zernichtet, vorher aber mit großem Fleiß abgezeichnet, und mit Wasserfarben auf 24. Blätter gemahlt, welche nebst einer Tafel von dem Leiden Christi in Oelfarben auf dem Rathhause dieser Stadt gezeiget werden. Manuel ward in den kleinen Rath zu Bern gezogen, erhielt die Vennerstelle, und ward bey wichtigen Angelegenheiten vielfältig auf Gesandtschaften gebraucht. Er starb 1530. Ridolfi führt T. 1. p. 204. unter Titians Schülern einen Emanuelle Tedesco an, welcher sehr vermuthlich diesen N. Manuel bedeutet, weil er unter dem Namen Manuel Deutsch bekannt ist. Das einzige öffentliche Gemähld, welches man ehedem zu Venedig, auf der Brüke St. Maria Mater Domini von ihm zeigte, ward hernach durch einen schlechten Mahler, der es ausbessern sollte, gänzlich verdorben. Man hat von ihm die Gleichniß der klugen und thörichten Jungfrauen in 10. Holzschnitten, die er um 1518. selbst soll verfertigt haben. Christ führt seine Monogrammen p. 234. 327. und 330. an. Einer seiner Söhne Namens Joh. Rudolph Manuel; lernte die Mahlerey zu Basel bey Maximin. Er wird auch von Papillon unter die Formschneider gezählt. Füßli T. 1. p. 5.

Manyoky (Adam) ein Mahler von Szokolya in Ungarn; lernte bey Andreas Scheiz, und studirte nach Niclaus de Largillerie. Er arbeitete einige Zeit in Diensten des Fürsten Ragozi, der ihn in häuslichen Angelegenheiten in Holland sandte; diesen Anlaß machte sich Manyoky wohl zu Nutze, und setzte sich in seiner Kunst fest. Er arbeitete hernach einige Zeit zu Berlin, von da begab er sich gen Dresden, wo er 1713. königlicher Hofmahler wurde. Seine Bildnisse und andre Gemählde werden wegen dem vortreflichen und dauerhaften Colorit, wobey er sehr behutsam im Gebrauche schädlicher und unbeständiger Farben verfuhr, hochgehalten. Er starb zu Dresden 1757. im 84sten Jahre seines Alters. J. G Bodenehr, Rosbach, Bernigeroth, J. J. Hayd, und andere haben nach ihm in Kupfer gestochen. Hagedorn p. 254.

Manzini (Franz) ein Mahler von Neapel; lernte bey Jacob Farelli. Seine meiste Arbeit bestand in Kopien nach den Gemählden des Matthias Preti, genannt der Ritter Calabrese. Er starb 1633. Seine zwey Töchtern Marianne, des M. A. Bonocore Ehefrau, und Lucretia übten ihres Vaters Kunst. Domenici T. 3. p. 464. und 548.

— — (Prosper) ein Architecturmahler zu Bologne; lernte bey Augustin Metelli. Er war zugleich ein vortreflicher Machinist und Kriegsbaumeister. Sein Sohn Cesar, auch ein Architecturmahler; arbeitete in dem Hause Ghisilieri, u. s. f. Felsina pittrice T. 3. p. 256.

— — (Remond) Cesars Sohn, war von der Natur mit ausserordentlichen Talenten versehen in Stickereyen, Zierathen und Architectur zu festlichen Anläßen und Auszierung der Pallästen, Kabinettern und Gallerien neue Erfindungen hervorzubringen. Er mahlte ohne Lehrmeister Blumen, Früchte und Thiere in Oelfarben und in Miniatur. Er ward Kabinetmahler bey dem Marggrafen von Baden, wo er viele Arbeit verfertigte, unter denen ein Vögelbuch in der Gallerie zu Rastatt gezeiget wird. Manzini zeichnete die Vögel zu des Grafen von Marsigli Beschreibung des Donaustrohms; er mahlte auch für den Fürsten von Bracciano ein Werk von Naturalien. Man siehet von ihm in der kayserlichen Gallerie ein Gemähld von todten Vögeln. Er starb zu Bologna 1744. im 76sten Jahre seines Alters. J. Frey hat ein kleines Blatt nach ihm radirt. Acad. Clem. T. 2. p. 90.

Manzoli (Franz) ein Mahler von Modena; studirte in den Academien seiner Geburtsstadt und zu Rom. Er mahlte gemeiniglich Landschaften mit solchem Fleiße, Zeichnung und Colorit, daß sein Landesherr Alphonsus ihn an seinen Hof berief, wo er um 1660. in der Blüthe seiner Jahren verstarb. Vedriani p. 141.

— — (Thomas) Siehe Mazzoli.

Manzolini (Johann) gebohren zu Bologne 1700; lernte bey Joseph Carl Pedretti und bey Franz Monti; er studirte auch die Anatomie bey Hercules Lelli, der ihn zum Gesellschafter annahm, allerhand Modelle von Holz und Wachs zu verfertigen. Manzoli machte die meiste ganz allein, wiewohl Lelli sagte und das Publikum glaubte, der letztere wäre derselben Urheber; daher Manzolini sich von seinem Gemeinder schied und für sich selbst arbeitete. Er verfertigte viele anatomische Theile des menschlichen Körpers für den König von Sardinien, für die Academie zu London und für viele Particularen. Er unterwieß auch in dieser schweren Kunst seine Ehefrau Anna Morandi, welche nach ihres Gemahls 1755. erfolgten Absterben, diese Arbeit fortsetzte, und die Zergliederungskunst nach selbst verfertigten Modellen lehrte. Alles dieses, sogar auch des Manzolini Gemahlin schreibt Richard T. 2. p. 112. dem H. Lelli zu. Felsina pittrice T. 3. p. 301.

Manzoni (Rudolph) arbeitete zu Venedig mit dem Ruhm eines guten Miniaturmahlers in Historien, Landschaften und Thieren. Seine Werke sind fleissig ausgearbeitet und von zierlichem Colorit. Er starb um 1739. Ein Paradies, welches Manzoni seinen Erben hinterließ, wird für sein Meisterstück gehalten. Guarienti.

Mao; ein Beyname von Th. Salini.

Maracci (Johann) ein Mahler von Lucca; lernte bey Paul Biancucci, Peter Paolini und Peter Beretino. Seine Gemählde werden in seinem Vaterlande hoch geschätzt, denn man findet darinn eine richtige Zeichnung, gute Erfindung, verwunderswürdige Ausdrücke, zierliche Gewänder, ein nicht übertriebenes, unnatürliches, sondern liebliches und gemäßigtes Colorit: daher ihm die Anläße in öffentlichen und Privathäusern inn- und ausser dieser Stadt niemals mangelten, indem man über hundert wohl gerathene Werke von seiner Hand zählet. Er starb 1704. im 67sten Jahre seines Alters. Sein Bruder Hypolithus lernte die Perspectivmahlerey unter Metelli und Colonna. Er machte seine Talente in vielen Kirchen und Pallästen bekannt. Guarienti.

Maragliano (Anton Maria) ein berühmter Bildschnitzler in Holz; arbeitete zu Genua, wo man in einer Kapelle der Kirche St. Maria delle Vigne ein Kruzifix mit den Bildern der H. H Maria und Johannes siehet. Man siehet auch verwunderlich schöne Arbeit von seiner Hand in dem Oratorio della Costa zu St. Remo. Description de la Ville de Gennes.

Marais (des) ein französischer Historienmahler; lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er ahmte die Manier des Luc. Recollet nach. Le Comte T. 3. p. 167.

Maratti (Carl) ein Mahler von Camerino in der Mark Ancona; lernte zu Rom bey Andreas Sacchi und blieb 19. Jahre in seiner Schul. Er studirte die Werke Raphaels, der Caracci und des Guido Reni. Er formirte nach diesen großen Meistern eine Manier, die ihm einen hohen Ruhm erwarb. Ein Beyspiel des bewundernswürdigen Fleißes dieses Künstlers lieset man bey Richardson T. 1. p. 163. wo er meldet, Maratti habe einen antiken Kopf über zweyhundert male nachgezeichnet, wobey er zugleich mit großer Bescheidenheit gestand, er habe die Vortreflichkeit des Originals niemals erreichen können. Seine meiste Kunst bestand anfangs in Marienbildern, und man glaubte dieses wäre sein einziger Talent, weil er bisdahin nichts anders gemahlt hatte; Aber seine Neider wurden gezwungen, sein großes Genie zu bewundern, als er anfieng auch historische Stüke zu mahlen. Seine Gemählde wurden schon bey seinem Leben in hohem Preise verkauft, und von allen europäischen Fürsten eifrigst gesucht. Der Pabst Clemens XI. würdigte ihn seiner Freundschaft und Hochachtung; er gab ihm ein Jahrgeld, und beehrte ihn mit dem Christusorden. Ludwig der XIV. that zu diesem allem den Titul seines ordentlichen Mahlers. Dieser Künstler wußte in seinen Köpfen das Edle mit der Einfalt zu verbinden; er hatte einen großen Geschmack in der Zeichnung, seine Ausdrücke sind entzückend, seine Ideen glücklich und voller Majestät, und sein Colorit von einer ungemeinen Lebhaftigkeit. Er behandelte die Geschichten und Allegorien vollkommen gut, und war in der Architectur und Perspectiv wohl erfahren. Man hat verschiedene von ihm radirte Blätter nach Raphael, H. Carraccio, Dominiquin, u. s. f. und das Leben der H. Maria auf 10. Platten nach seiner eignen Erfindung; sie sind mit vielem Geschmack und Verstand behandelt. Die nach seinen Werken von andern Meistern verfertigte Kupferstiche werden auf mehr als 300. Stücke geschätzt. Maratti starb zu Rom 1713. im 88sten Jahre seines Alters, da er mit einem prächtigen Leichbegängniß beehret, und in der Carthäuserkirche in einer Kapelle begraben wurde, wo er sich schon 1704. ein sehr schönes Grabmahl von seiner eignen Erfindung durch den Bildhauer Franz Maratti aufrichten ließ. Nemeiz führt seine Grabschrift p. 125. an. d'Argensville.

— — (Franz) Siehe die Artikel Carl Maratti und F. Moratti. In dem Buche betitelt: Roma antica e moderna T. 2. p. 583. wird dieser Franz fälschlich für Carls Bruder angegeben.

Marc-Antonio; unter diesem Name verstehet man gemeiniglich M. A. Raymondi.

Marc (Stephan) von Valentia; lernte bey Peter Orrente, und ward einer der vortreflichsten Bataillenmahler. Seine feurige Einbildungskraft half ihm die Gegenstände, die er nach der Natur studirte, sehr lebhaft vorzustellen. Er hatte die Gewohnheit, ehe er an die Arbeit gieng seinen Geist durch den Schall der Trompete oder der Trommel anzufachen. Ferner traf man in seinem Hause unterschiedliche Harnische, Lanzen, Pfeile und anderes Kriegsgeräthe an. Er starb 1660. in seiner Vaterstadt in sehr hohem Alter. Sein Sohn Michel mahlte Feldschlachten und Historien mit vortreflicher Zeichnung und gutem Colorit. Er starb 1670 im 37sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 113. und 142

Marca (della) ein Beyname von P. Cati, M. A. Cerquozzi, J. B. Lombardelli und L. da Rimino.

Marcacci (Jacob) Siehe Marcucci.

Marcelli (Joh. Baptist) ein Bildhauer, von welchem man in der St. Peterskirche zu Rom eine Statue von Marmor siehet. Er lebte um 1650. Bonanni H. T. V. p. 136.

Marcelli (Lazarus) Siehe Morelli.

— — (M. A.) ein Kupferstecher; arbeitete nach Paul Caliari, u. s. f.

Marcellini (Carl) ein Bildhauer von Florenz; lernte bey Felix Riposi, Cyrus Ferri und Hercules Ferrata. Er ward ein geschikter Künstler, dessen seltsame Erfindungen und schöne Marmorwerke alle Aufmerksamkeit verdienen. Marcellini würde einer der größten Bildhauer geworden seyn, wenn er seine Studien fortgesetzt hätte; allein er hatte die schändliche Gewohnheit, daß so lange als sein Geld dauerte, er zu keiner Arbeit gebracht werden konnte, daher er viele unausgemachte Werke hinterließ. Er starb 1713. im 67sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Marcellis (Otho) genannt Snuffelaer, ein Mahler von Amsterdam; hielt sich auf seinen Reisen lange Zeit in Diensten der verwittweten Königin Maria von Medicis zu Paris auf. Diese gab ihm täglich für vier Stunde Arbeit, nebst freyem Tisch und Zimmer einen Louisd'or. Er gieng von da gen Florenz, Neapel und Rom, wo seine Gemählde jederman sehr gefielen. Nach einigem Aufenthalt in dieser leztern Stadt kam er in sein Vaterland zurük, und starb 1673. im 60sten Jahre seines Alters. Marcellis mahlte Insekten, Schnecken, Schlangen, Schmetterlinge, Spinnen und allerhand Pflanzen, alles nach der Natur. Zu solchem Ende hatte er eine Gattung Thiergarten, worinn er alle Arten Ungeziefer unterhielt. Descamps T. 2. p. 203.

Marcello (Alexander) ein edler Venetianer; übte nebst der Music und Dichtkunst auch die Mahlerey. Er mahlte unter andern die Deke der Kirche St. Maria Magdalena, worinne diese Heilige von den Engeln in den Himmel getragen, abgebildet ist. Er starb um 1750. Bassaglia.

Marcenay-Deguy (Anton) von einem adelichen Geschlechte aus Burgund gebürtig; lernte die Mahlerey und das Kupferetzen. Er kopirte schöne Gemählde nach grossen Meistern; seine Hauptsach aber war das Radiren, worinn er des Rembrands Manier sehr geschikt nachahmte. Er arbeitete um 1760. zu Paris. Man hat von ihm den Artikel vom Kupferstechen in der Enciclopedie; eine Abhandlung von dem Colorit; einen ausführlichen Catalogue von seinen Kupferstichen, und einen Versuch über das Schöne. Bibliothek der schönen Wissenschaften, &c. T. 10. p. 324.

Marchand (Joh. Christian) Joh. Jacobs, eines Hofmahlers zu Dresden, Sohn; lernte das Kupferstechen bey Joh. Daniel Preißler und Martin Bernigeroth. Er sezte sich zu Nürnberg, wo er Bildnisse und historische Blätter verfertigte. Marchand starb 1711. im 32sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 263.

— — (Peter) ein Formschneider, von welchem man Holzschnitte von 1577. datirt findet. Christ bemerket sein Zeichen p. 339. Papillon T. 1. p. 253.

— — (Peter) radirte um 1628. einige Blätter für Goldschmiede dienlich, u. s. w.

— — (Wilhelm) ein Baumeister zu Paris; verfertigte die Zeichnungen zu dem neuen königlichen Schlosse St. Germain. Er vollendete auch 1604. den Bau der neuen Brüke zu Paris, die 1578. von Jacob Androuet du Cerceau angefangen wurde. Brice. Diesen Namen findet man auch als Zeichner auf Kupferstichen von Wolfgang Philipp Kilian.

— — ( ) ein französischer Kupferstecher; lernte bey J. C. Miger. Er arbeitete nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Paris nach H. Fragonard, u. s. w.

Marchegiano, oder della Marca; Beynamen von Lactantius da Rimino.

Marchesi (Hieronymus) genannt da Cotignuola; wird von Baldinucci unter Raphaels Schüler gezählt. Er mahlte Bildnisse, in denen er glüklicher war als in Historien. Er hatte die Ehre Pabst Paulus den III. nach dem Leben zu schildern. Zu Neapel mach-

te er sein Glük mit dieser Arbeit, und begab sich wieder nach Rom, wo er von einigen falschen Freunden beredt wurde, eine unehrbare Weibsperson zu heyrathen; dieses Unglük entdekte Marchesi einige Zeit hernach, worüber er sich zu Tode kränkte. Er starb 1518. im 69sten Jahre seines Alters. Historische Gemählde werden von diesem Meister zu Bologne in den Kirchen St. Bernhardinus, St. Proculus und St. Josephus gezeiget. Er arbeitete daselbst in Gesellschafft mit Blasius Puppini. Malvasia T. 1. p. 136.

Marchesi (Joseph) genannt Sansone, ein Mahler von Bologne; lernte bey Aurelian Milani und bey M. A. Franceschini. Er mahlte in der grossen Kapelle der Kirche Galliera die Geburt der H. Maria auf frischen Kalk. Man findet auch über obbeschriebne noch sehr viele Gemählde von ihm, in den Kirchen dieser Stadt. Er lebte noch um 1750. Guarienti.

Marchesini (Alexander) Franzen Sohn; lernte bey Blasius Falcieri und bey Carl Cignani, folgte aber des Franz Albani Manier. Er mahlte zu Verona in dem Collegium der Notarien; in den Kirchen St. Blasius und Madonna della Scala; für die Regierung zu Bolzano und für Deutschland, wo seine kleine Gemählde sehr gesucht wurden. In der Gallerie des Marchese Gherardini zu Verona siehet man Bacchanalen mit kleinen Figuren von seiner Hand. Er starb in seinem Vaterlande 1738. im 74sten Jahre seines Alters. A. della Via, Wagner, Kilian, Rugendas, Thelot, Schauer, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Pozzo Nr. 113.

— — (Franz) ein Baumeister von Verona; zeigte viele Proben seiner Erfahrenheit an den prächtigen Altären, die er zu Ferrara, Mirandola und Verona aus feinem Marmor verfertigte, woran man die Vortreflichkeit, seines Genie bemerket. Pozzo Nr. 151.

— — (Hieronymus) ein Miniaturmahler, von welchem man in der berühmten Ambrosianischen Bibliotheck zu Mayland, drey sehr fleißig ausgearbeitete Stüke zeiget. Santagostini.

— — (Marc) Franzen Sohn, ein Bildhauer zu Verona; besaß eine vollkommne Wissenschaft in der Zeichnung und ein sehr fruchtbares Genie in Erfindungen. Seine Figuren sind lebhafft, natürlich und mit ungemeiner Kunst ausgeziert. Pozzo Nr 52.

— — (Octavian) ein päbstlicher Baumeister um 1580. Er wird von Baldinucci in Jacob Barozzi Lebensbeschreibung angezogen. Vielleicht ist er der in dem Artikel Johann Acursi befindliche Baumeister.

— — (Peter) ein Mahler von Pistoja; lernte zu Florentz bey A. D. Gabbiani. Er verfertigte viele historische Gemählde für Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt und zu Florentz, in denen man aber nichts von seines Lehrmeisters Manier bemerket. Dieser Künstler starb 1757. in einem Alter von ungefähr 60. Jahren. Man hat von ihm Kupferstiche nach seinen Erfindungen. Hugsford p. 70.

— —. Siehe der Artikel Johann Acursi.

Marchetti (Joh. Baptist) ein Baumeister zu Rom. J. Vasi hat nach seiner Zeichnung das Leichengerüst Jacob des III. Königs von England radirt.

— — (Marc) genannt Faventinus oder da Faenza; wird für einen Schüler des Johann Nanni von Udine gehalten. Er war in Laubwerk, Grotesken und Friesen in Zimmern vortreflich. Marchetti mahlte in den Gallerien und Sälen des Vaticans lange Streken mit seltsamen Erfindungen von dieser Art. Er mahlte auch mit grosser Fertigkeit Historien, in welchen er das Nakte mit so starken und verständigen Umrissen ausdrükte daß man sich über die Leichtigkeit seiner Ausführung verwundern muß. Er arbeitete für den Großherzogen von Florentz und für Pabst Gregorius den XIII. unter dessen Regierung er um 1580. starb. Baglioni p. 21.

Marchi (G.) ein Schwarzkunststecher zu London; arbeitete um 1765. nach J. Zoffani, Reynolds u. s. w.

Marchi (Hieronymus) genannt della Lungara; mahlte die Geburt Christi für einen Altar in der zweyten Kapelle der Kirche S. Andreas alle Fratte zu Rom. Titi.

Marchini ( ) ein Italiener, mahlte um 1730. die Architectur an der Deke der Bilder-Gallerie zu Pommersfelden. Die Figuren sind von J. R. Byß. Keyßler 92ter Brief.

Marchino; ein Mahler zu Florentz; wird von Vasari unter die Schüler des Andreas del Castagno gezählt.

— — di Guido Reni; ein Beyname des Marc Bandinelli.

Marchione; ein Bildhauer und Baumeister von Arezzo, lebte um 1200. Unter seiner Aufsicht wurden viel grosse Gebäude zu Rom, Arezzo und Bologne aufgeführt. Vasari T. 1. p. 90.

— — (Franz) Siehe den Artikel Anton Alignini.

Marchioni (Carl) ein Bildhauer und Baumeister; arbeitete um 1740. zu Rom. Man siehet in dreyen Kirchen dieser Stadt von seiner Bildhauerarbeit. Er baute auch nach des Nolli Zeichnungen den Pallast des Cardinals Alexander Albani ausser der Pforte Salara. Titi.

Marchiori (Johann) Siehe die Artikel Melchiori und Bartholome Modolo.

Marchis (Alexius de) ein geschikter Landschaftenmahler zu Neapel, von welchem man in der herzoglichen Gallerie zu Weimar einige schöne Gemählde siehet. Er arbeitete um 1730. zu Rom, wo er wegen schlimmer Aufführung eingesezt, aber durch den Vorspruch hoher Gönner bald wieder entledigt wurde. Man hat von ihm viele mit der Kreide verfertigte Zeichnungen. Hagedorn p. 235.

— — (Dominicus de i) genannt Tempesti, ein florentinischer Mahler, gebohren 1652; studirte unter Balthasar Franceschini und mahlte schöne Bildnisse mit Pastelfarben. Er bekam Lust das Kupferstechen zu lernen, daher ihn der Großherzog 1675. nach Paris sandte, da er von Robert Nanteuil und nach dessen Tode von Gerard Edelink unterwiesen wurde. Der Großherzog nahm ihn darauf in seine Dienste und Tempesti arbeitete mit dem Grabstichel und der Radirnadel, nahm auch die Pinsel und troknen Farben wieder zur Hand. Darauf that er eine Reise nach Rom, und brachte zwölf Jahre bey Carl Maratti zu. Von da gieng er in England, Irrland, Holland, Flandern und Frankreich, wo er aller Orten Andenken seiner Kunst hinterließ. Endlich kam er in sein Vaterland zurük und arbeitete wechselsweise mit dem Pinsel, Grabstichel und Pastelfarben. Er nahm sich vor eine Abhandlung über die Kupferstecherkunst zu schreiben. Guarienti.

— — (Joseph de) Siehe den Artikel Albert Carlieri seines Schülers.

— — (Thomas de) ein Baumeister zu Rom; gab die Zeichnungen zu dem Pallaste Mellini. Er erneuerte und zierte die Kirche St. Alexius. Dieser Künstler lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Titi.

Marchißi (Anton) ein Bildhauer von Settignano, lernte zu Florenz bey Johann Bologna. Als er mit andern seinen Mitschülern an der 50. Fuß hohen Statue des Appenins, die in einer Grotte des großherzoglichen Gartens zu Pratolino gesehen wird, arbeitete, gewöhnte er sein Augenmaß so stark an diese Proportion, daß er hierdurch untüchtig wurde an kleinern Bildern zu arbeiten. Baldinucci T. 7. p. 104.

Marcianiß; ein Beyname von P. di Majo.

Marcilla (Wilhelm) Siehe Marseille.

Marck (Quirin) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete um 1775. nach P. P. Rubens, Th. van Tulden, u. s. w.

Marco (Bartholome di San) ein Beyname des B. della Porta.

— — (Thomas di) ein Florentinischer Mahler; lernte bey Andreas Orgagna. Von seinen Werken

ist nichts mehr vorhanden als etliche Gemählde in der Kirche St. Andreas zu Pisa; die er 1392. verfertigte. Baldinucci Sec. 2. p. 108.

Marco (Veit di) Siehe den Artikel Anton Federighi.

Marcolini (Franz) ein Buchhändler von Forli; sezte sich zu Venedig. Er besaß ein so geschiktes Genie für die Baukunst, daß er eine Brücke zu Murano angeben konnte, die von dem berühmten Jacob Sansovino gut geheissen wurde. Er lebte um 1540. Man findet unter den bekannten Künstlerbriefen T. 3. p. 98. einen, der von diesem Manne Meldung thut. Er schrieb auch ein Buch betitelt: Giardino de Pensieri, welches mit vortreflichen Holzschnitten nach den Zeichnungen des Joseph Salviati geziert ist. Temanza p. 29.

Marcone (Piero di) ein Goldschmied zu Florenz, wird von Vasari in der Lebensbeschreibung seines Freundes, des Franz Salviati angeführt.

Marconi (Dominicus) ein Bildhauer zu Rom, verfertigte in Gesellschaft mit Julian Finelli die vier Fußgestelle der Säulen an dem Ciborio der St. Peterskirche. Passeri p. 258.

— — (Rochus) ein Mahler von Trevisa; studirte zu Venedig nach den Werken des ältern Palma, durch welche er Geschiklichkeit und Erfahrung erlangte. Man siehet wenig von seiner Arbeit an öffentlichen Orten, sondern er verfertigte mit grossem Fleiß Gemählde für Privatpersonen. Das Altarblatt der Familie Pellicari in der Kirche St. Nicolaus zu Trevisa ist von sehr zarter Manier: Allein die ungemeine Verdienste dieses geschikten Künstlers in der Erfindung und Colorit recht zu erkennen, muß man das Gemähld von der angeklagten Ehebrecherin in dem Capitul des Klosters St. Maria maggiore zu Venedig betrachten. Es ist, wie Cochin sagt, viele Wahrheit darinn, aber von einer gemeinen Natur.

Marcucci (Augustin) ein Mahler von Siena; lernte anfangs bey Ludwig Carraccio, als aber Peter Faccini sich wieder die Carracci auflehnte, folgte er diesen leztern. Er mahlte mit Hilfe des erstern Meisters ein Altarblatt für die Nonnenkirche St. Maria della Concezione zu Bologne. Man siehet auch von ihm Gemählde in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Er lebte um 1600. Malvasia. T. 1. p. 179.

— — (Jacob) ein Kupferstecher; arbeitete nach Polydor Caldara, u. s. f.

— — (Marc) Siehe Marchetti.

Marcus Ludius. Siehe Ludius.

Marcy (Balthasar und Caspar) Gebrüder, Bildhauer von Cambray; verfertigten für die königlichen Gärten zu Versailles viele Arbeit an Statuen und andern kleinern Werken. Ihre vornehmste Stücke sind der Springbrunne der Latona mit zweyen ihrer Kinder, und die zwey Pferde mit so viel Tritonen, welche bey dem Bade des Apollo in obbemeldten Gärten zu sezen sind: Diese vier Figuren sind so angeordnet, daß sie von allen Seiten dem Auge wegen ihren vielfältig veränderten Stellungen einen sehr schönen Contrast zeigen. Man siehet noch verschiedene andere grosse Werke, die der Geschiklichkeit und dem auserlesenen Geschmacke dieser beyden Brüder Ehre machen; man merket auch von ihnen an, daß die gleichen Talente ihre genaue Freundschaft unterhielten, und nicht, wie es öfters geschiehet, einen Anlas zu Uneinigkeit und Neid unter ihnen verursachten. Balthasar starb 1674. im 54sten Jahre seines Alters, und Caspar war 56. Jahre alt als er 1681. starb. S. Picart, C. Simoneau, G. Edelink, S. Thomaßin, J. Marot, u. s. f. haben nach ihnen in Kupfer gestochen. Le Comte T. 3. p. 114.

Mardefelt (Freyherr von) mahlte Portraite in Miniatur. Man zeiget in der berühmten churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf die Bildnisse des Churfürsten Johann Wilhelms und dieses Cavaliers eignes von seiner Arbeit. Van Gool T. 2. p. 560.

Mare (Florenz, oder Lorenz, Richard de la) ein französischer Bildnissemahler; ward 1677. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. G. Edelink hat nach ihm in Kupfer gestochen. Guerin p. 186.

Mare (Marc la) Siehe Lamare.

Mareel (Jacob) Siehe Moreels.

Marees (Georg des) gebohren zu Stokholm 1697. lernte 14. Jahre bey dem ältern Meytens und studirte fleißig nach Anton Vandyk. Er begab sich auf Reisen und arbeitete in verschiedenen Städten Deutschlands; er schlug endlich seinen Wohnplaz zu München auf. Seine Bildnisse sind wegen der natürlichen Aehnlichkeit, starkem und zartem Colorit, auch guter Erfindung in Stellungen berühmt. Man siehet auch einige Altarblätter von seiner Hand. In seiner Jugend verfertigte des Marees einige Miniatur- und Schmelzarbeit. Heumann, Vogel, Pinz, J. J. Hayd u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Man zählet unter seine Schüler: Johann Scholl, einen Miniaturmahler von Mundorf bey Bonn; Franz Xaveri Welde von Grab in Schwaben; Beno Schuhbauer von München; arbeitete in Oelfarben und in Miniatur; starb aber jung; Helfreich Kramer aus Hessen, starb zu Rom; Joseph Scheibel von Bamberg und Heinrich Schlayer, von Würzburg. Desmarees starb um 1775. Hagedorn p. 268.

Marelli (Michel Angelus) ein Kupferstecher; ist durch ein Blatt bekannt, worinn er die berühmte Verklärung Christi nach Raphael radirte. Gandellini.

Mareni (Joh. Anton Seraphim) ein Mahler von Turin; lernte bey J. Baptist Gauli. Man siehet von ihm in der H. Dreyfaltigkeitskirche seiner Geburtsstadt die Beherbergung der drey Engel bey Abraham. Bartoli T. 1.

Marescalco; ein Beyname von J. Bonconsiglio.

Mareschi (Jacob) Siehe Marieschi.

Marescotti (Anton) ein geschikter Giesser zu Ferrara, vergesellschaftete sich mit Hypolithus Bindelli von Verona. Sie machten gemeinsamlich einige Statuen von Erzt für die Cathedralkirche zu Ferrara und die auf dem grossen Platze stehende Ritterstatue von Niclaus von Este, Marggrafen von Ferrara. Marescotti machte 1447. einen Medaillon mit dem Brustbilde von Johann Toßignani, Bischoffen von bemeldter Stadt. Koehler T. 19. p. 73. giebt davon einen Kupferstich. Siehe auch p. 80.

— — (Bartholome) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Guido Reni, über den er sich große Gewalt anmaßte, indem dieser nach seinem Willen einige Werke ausarbeiten, oder kopiren, oder diejenige Freunde, die den Marescotti am besten belohnten, andern vorziehen mußte. Uebrigens siehet man von ihm einige Gemählde in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Er starb an der Peste 1630. Malvasia T. 2. p. 44.

Marest (de) Siehe Damarest.

Margaritone; ein Mahler, Bildhauer und Baumeister von Arezzo. Mahlte nach der damaligen griechischen Manier, und war hierinn einer der besten und hurtigsten Meister seiner Zeit. Er übermahlte fast die ganze Kirche St. Clemens mit historischen Stücken und stand bey Pabst Urbanus dem IV. in großen Gnaden. Margaritone arbeitete in der alten St. Peterskirche zu Rom in Musiv, und übertraf alle seine Zeitgenossen in der Bildhauerkunst. Als Pabst Gregorius der X. auf seiner Rückreise von Avignon gen Rom 1275. zu Arezzo starb, verfertigte Margaritone sein Grabmahl in der dasigen Domkirche, in welcher man auch verschiedene Gemählde von der Hand dieses Künstlers fand, so daß man ehedem an gleichem Orte seine Geschiklichkeit in diesen beyden Künste mit einander vergleichen konnte. Er war der erste, der seine hölzerne Tafeln mit Leinentüchern überzog, mit einer starken Pappe von gekochten Pergamentschnitzen darauf fest machte, und mit Gips übergründete damit sie keine Spalten werfen konnten. Man hält ihn auch für den Erfinder der Vergoldungen und der Stukaturarbeit. Er starb 1317 im 77sten Jahre seines Alters, und ward in der alten Domkirche ausser der Stadt Arezzo begraben. Vasari T. 1. p. 115.

Marguti (Dominicus) ein Venetianer, baute den Pallast Gradenigo und die dabey gelegene Kirche zu Vicenza. Er war in Wassergebäuden vortreflich, aber in der übrigen Architectur waren seine Talente sehr mittelmäßig. Marguti starb zu Venedig 1721. im 62sten Jahre seines Alters. Temanza in der Lebensbeschreibung des Andreas Palladio p. 56.

Mari (Anton) gebohren zu Turin 1650. Lernte bey Dominicus Piola, Peter Liberi und Lorenz Pasinelli. Seine symbolische und geheimnißreiche Erfindungen, und seine getreue Nachahmungen der Gemählde guter alter Künstler erhielten den Beyfall der berühmtesten Leuten. Er arbeitete zu Meyland und zu Madrid, wo er 1707. starb. Man findet auch einige geistreiche Gemählde von seiner Hand in den Kirchen zu Bologne. Bartoli.

— — (Franz und Joh. Anton) Gebrüder, Bildhauer zu Rom; arbeiteten für die Kirchen St. Maria sopra Minerva und St. Pudentiana. Franz lernte bey Hercules Ferrata und J. Anton bey dem Ritter Bernini. Titi.

Maria (Franz di) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Dominicus Zampieri. Er war ein fleißiger Zeichner und glücklicher Erfinder. Dieser Künstler verfertigte viele Arbeit in seinem Vaterlande, wo er 1690. im 67sten Jahre seines Alters starb. Er nahm einen seiner Schüler an Sohnsstatt an, der Peter di Maria genannt wurde. Er war zwar kein großer Mahler, machte aber sein Glück mit dem Ultramarinhandel. Domenici T. 3. p. 302.

— — (Hercules di) genannt Ercolino di Guido Reni, von Castel di St. Giovanni gebürtig. Er lernte bey J. Baptist Ruggieri und bey gedachtem Guido. Hercules kopirte die Werke dieses letztern so genau, daß der Lehrmeister selbst sich hierinne zuweilen irrte, und die Kopien für seine eigne Arbeit ansah. Als er mit dem Gemählde des Erzengels Michael von Guido nach Rom gesandt wurde, begehrte der Cardinal von St. Onofrio, Pabst Urbanus des VIII. Bruder, eine Kopie davon, die so wohl gerieth, daß man ihn für einen großen Künstler hielt, und der Pabst ihm auftrug, ein Gemähld für die St. Peterskirche zu verfertigen, worüber Hercules erschrack, und sich entschuldigte, daß er allein ein Kopist wäre, aber nicht aus eigner Erfindung mahlen könnte; allein diese Entschuldigung half ihm nichts, daher er seine Zuflucht zu dem spanischen Gesandten nahm, der ihn bey dem Pabste, wegen vorgeschützter Krankheit seiner Mutter entschuldigte, worauf der Künstler nebst gnädiger Entlassung eine goldne Kette mit daran hangendem Ritterkreuz und einen Adelsbrief erhielt, aber aus Bescheidenheit verbarg er diese zwey Stücke seine ganze Lebenszeit. Er blühete um 1640. und starb in frühen Jahren. Malvasia T. 2. P. 350.

— — (Peter di) Siehe die Artikel Pescia und Franz di Maria.

Mariana; ein jüdisches Mädgen, der Gratia Schwester; arbeitete um 1650. zu Venedig. Ihre Gemählde werden wegen der Zierlichkeit und Reinlichkeit gerühmt. Boschini p. 529.

Mariani (Camillus) gebohren zu Vicenza 1565. Ward mehr durch Naturgaben als durch Unterricht ein Mahler, Bildhauer und Baumeister. Er hatte den Anlaß diese vortreflichen Talente in dem Vaticanischen Pallaste, in St. Johann von Lateran und in andern Hauptkirchen zu Rom zu üben. Camillus starb 1611. im 46sten Jahre seines Alters, und ward in der dasigen Kirche St. Susanna begraben. Siehe den Artikel Dominicus Ferrerio. Baglioni p. 107.

— — (Joh. Maria) von Ascoli; mahlte Schilde, Perspective, Arabesken und Laubwerk, wozu Valerius Castelli öfters Figuren mahlte. Er arbeitete in vielen Kirchen zu Genua, und war um 1650. ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Pascoli T. 2. p. 451.

— — (Joseph) ein Mahler von Meyland; lernte bey seinem Vater Dominicus die Anfänge der Perspectiv und Architectur. Er bekam Lust zum reisen, und hielt sich lange Zeit zu Bologne auf, wo er mit den besten Architecturmahlern arbeitete. Darauf gieng er nach Genua, Neapel und Wien, wo er mit seinen schönen Gemählden einen großen Ruhm erlangte. Dieser Künstler blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Guarienti.

— — (Stephan) von Vicenza; verfertigte die Statuen der Apostel Petrus und Paulus, ingleichen der Religion mit einem Kindlein, alle von ungemeiner Schönheit für die Kirche St. Maria della Minerva zu Rom. Titi.

Mariano. Siehe Marino.

Marienhof (A.) ein Mahler von Gorkum, gebohren um 1650. Er kopirte den P. P. Rubens bis zum Betruge, ahmte ihn auch in seinen Erfindungen nach. Marienhof arbeitete zu Brüssel und zu Utrecht, wo er schätzbare Gemählde verfertigte. Prenner hat nach ihm radirt. Weyermann T. 3. p. 135.

Marieschi (Michel) ein Mahler von Venedig, lernte bey einem mittelmäßigen Künstler, und studirte mit ungemeinem Fleiß in der Ornament- und Architecturmahlerey; dadurch kam er zeitlich in den Stand für sich selbst zu arbeiten. Er nahm darauf eine Reise in Deutschland vor, wo seine seltsame und reiche Erfindungen sehr wohl gefielen. Marieschi mahlte große und kleine Stücke, und erwarb dadurch große Summen. In seiner Geburtsstadt mahlte er hierauf die schönste Aussichten des großen Canals, und andere von Kirchen und Pallästen, die er auch in Kupfer ezte, und Zilotti hat einige andere nach ihm radirt. Sein allzugroßer Fleiß und die übermäßige Anstrengung seiner Kräfte verursachten seinen Tod, der 1743. erfolgte. Guarienti. — Sein Sohn Jacob, gebohren zu Venedig 1711; lernte bey Caspar Diziani. Man siehet in der Kirche St. Johannes des Evangelisten ein mittelmäßiges Gemähld, welches das H. Abendmahl vorstellt. Er ward 1766 ein Mitglied der Künstleracademie seiner Vaterstadt. Longhi Nr. 22.

Mariette (Johann) ein Pariserkünstler; ward mit einem Talente für die Mahlerey gebohren, die er bey seinem Schwager J. Baptist Corneille erlernte; allein auf Einrathen seines zweyten Lehrmeisters le Brun legte er sich auf das Kupferstechen, in welchem er sich durch verschiedene Werke hervorthat. Mariette arbeitete nach Dominiquin, Poussin, le Brun, u. s. f. Er hat einige geistreiche und geschmackvolle Blätter, meistens nach seinen eignen Erfindungen, herausgegeben. Er starb 1742. im 82sten Jahre seines Alters. Dandre Bardon T. 2. p. 224. Sein Sohn Peter Johann, ein berühmter Kunsthändler, Kupferetzer und Liebhaber der Künste, besaß von seinem Vater und Großvater, welche gleiche Handlung trieben eine vortrefliche und kostbare Sammlung von Zeichnungen, Kupferstichen, Kunstbüchern, u. s. f. Als er auf seinen Reisen nach Wien kam, verschafte der Prinz Eugen, der seine Geschiklichkeit kannte, daß ihm die Einrichtung des kayserlichen Kunstkabinets anvertraut wurde. Von seiner seltenen Kenntniß in der Künstlergeschichte und andern dahin einschlagenden Materien zeugen seine Anmerkungen zu des Ascanius Condivi geschriebenen und von dem gelehrten Gori 1746. wieder aufgelegten Lebensbeschreibung des M. A. Buonaroti, ingleichen des von Johann Bottari 1759. herausgegebenen Vasari; viele an verschiedene Liebhaber in Italien abgelassene Briefe, u. s. f. Er gab 1750. eine Abhandlung von der Kunst in Edelsteine zu graben, nebst der Geschichte derjenigen Künstler die sich hierinne berühmt gemacht, heraus; worauf die Kupferstiche der königlichen Sammlung von gegrabenen Edelsteinen folget. Mariette verfertigte noch viele andere Schriften, welche in dem Büchlein la France litteraire genannt, Stük für Stük angezeiget sind; er arbeitete auch an einer Geschichte von der Kupferstecherkunst. Er war königlicher Secretarius, General-Controlleur der grossen Canzley und Ehrenmitglied der königlichen Mahleracademie zu Paris. Im Jahre 1733. ernannte ihn die Künstleracademie zu Florenz ihrem Ehrenmitgliede. Er starb 1774. im 80sten Jahre seines Alters. Basan hat von seinem Verlage und von seinem Kunstkabinet Catalogues verfertigt, und man rechnet, daß aus beyden 357738. Livres 5. Sols erlöst worden. Lettere sur la Pittura.

Marigi. Siehe Merigi.

Marigliano (Anton) Siehe Maragliano.

— — (Niclaus) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Marinus Stanzioni. Er lebte noch 1728. im 54sten Jahre seines Alters. Domenici.

Marignoli (Lorenz) ein Bildhauer; arbeitete mit Perino da Vince an vielen Werken, die für die öffentlichen Brunnen der Stadt Florenz um 1550. verfertigt wurden. Guarienti.

Marigo ( ) ein unbekannter Name, unter welchem man in der Erzbischöflichen Gallerie zu Meyland eine grau in grau gemahlte Feldschlacht zeiget. Bartoli T. 1.

Mariliano (Andreas) ein Mahler von Pavia; lernte um 1580. in der Schule des Bernhardin Campi. Lamo p. 111.

Marillier (C. P.) ein Portrait- und Figurenmahmahler zu Paris um 1770. Man hat nach seinen Werken Kupferstiche von le Beau, Chalmandier, Duhamel, L. Bonnet u. s. w.

Marin (Ludwig) erfand eine neue Gattung Kupferstiche, worinn er die Miniaturarbeit mit Farben nachahmte, die er auch mit Gold zierte. Er gab 1774 davon die ersten Proben zu London heraus.

Marinali (Angelus, Franz und Horaz) Gebrüder, Bildhauer von Bassano. Des letztern Arbeit ist von ziemlich großer Manier, und scheint er nach M. A. Buonaroti studirt zu haben. Er arbeitete zu Vicenza und zu Verona, wo man in der Jesuiterkirche St. Sebastianus die Statue dieses Heiligen von seiner Hand siehet, sie ist schön und von großer Manier, aber allzukurz und etwas plump. Diese Künstler verfertigten auch viele Arbeit für die öffentliche Gebäude zu Brescia, Bassano, Padua, Venedig, u. s. w. Horaz starb zu Vicenza 1720. im 77sten Jahre seines Alters. Er wird für den besten Bildhauer der Venetianischen Schule gehalten, ob er gleich weder einem Algardi noch einem Bernini zu vergleichen ist. Franz ward 1647. und Angelus 1654. gebohren. Sie halfen ihrem Bruder Horaz in allen seinen Werken, arbeiteten aber auch zuweilen aus eigner Erfindung. Bernhardin der vierte Bruder, nahm den Minoriter-Orden und den Namen Johann da Bassano an. Er mahlte vortreflich in Miniatur, und zierte die meisten Chorbücher seines Ordens in dasiger Provinz mit seiner Arbeit. Er starb 1728 zu Padua in dem Rufe der Heiligkeit. Verci p. 285.

Marinari (Honorius) ein Mahler von Florenz; lernte bey seinem Vater Siegmund, bey Carl Dolce und bey Balthasar Franceschini. Er mahlte mit gutem Geschmacke, richtiger Zeichnung, und wohl ausgearbeiteter Manier. Viele Kirchen zu Florenz sind mit seinen Gemählden versehen, sonderheitlich die Abtey und St. Maria de Pazzi. Er starb 1715. im 90sten Jahre seines Alters. Man findet in der Galleria Gerini einen Kupferstich nach ihm. Sein Sohn Siegmund arbeitete in gleicher Kunst. Museo Fiorentino T. 3. p. 201. — Agnes, Bartholome und Peter Marinari, Geschwisterte, übten alle die Mahlerey zu Florenz. Agnes war des berühmten Mahlers Carl Dolce Mutter.

Marinas (Heinrich de las) wurde zu Rom also genennt weil er Seestürme, Meerporte, Ausschiffungen, u. s. f. vortreflich mahlte. Er war von Cadix gebürtig, und da er sahe, daß seine Kunst in dem Vaterlande nicht geschätzt wurde, kam er gen Rom, arbeitete da mit großem Ruhm, und wollte nimmer in sein Heimath zurückkehren, denn er sagte: Man verstehe daselbst seine Kunst nicht. Er starb also zu Rom um 1680. in einem Alter von ungefehr 60. Jahren. Velasco Nr. 168.

Marinelli (Joh. Anton) Siehe den Artikel A. Federighi.

Marinetti (Anton) genannt Chiozotto, von seiner Geburtsstadt Chioggia in dem Venetianischen Gebiet. Er war einer von des Piazetta Schülern, der seinen großen Lehrmeister sowohl in der Stärke des Colorits, als in der Kühnheit der Lichter und Lebhaftigkeit der Gegensätze am besten nachahmte. Man siehet in seiner Geburtsstadt schöne Gemählde von seiner Hand, besonders ein Altarblatt in der Kirche St. Jeremias. Er lebte noch daselbst 1775. Longhi Nr. 17.

Marini (Angelus) ein Bildhauer und Baumeister aus Sicilien; arbeitete zu Meyland, allwo man in der Hauptkirche, in der Ambrosianischen Bibliothek und in der Kirche St. Maria bey St. Celso von seiner Arbeit siehet. Man siehet auch von seiner Arbeit in der Carthause zu Pavia. Bartoli T. 1.

Marini (Benedict) ein Mahler von Urbino; lernte bey Friedrich Barozio. Man siehet von ihm in der Kirche der Capuzinerinnen zu Pavia eine Geburt der H. Jungfrau, die mit der Jahrzahle 1623. bezeichnet ist. Bartoli T. 2.

— — (Joh. Anton) ein geschikter Musivarbeiter zu Venedig; verfertigte einige Werke für die dasige St. Marcuskirche, in welcher er ein bestellter und besoldeter Meister war. Er lernte seine Kunst bey Bartholome Bozza, und blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Sansovino.

— — (Pasqualino) ein Mahler zu Rom; verfertigte die Tafel des Taufes Christi für die dasige Kirche St. Marino in Campo Marzo. Titi.

— — ( ) ein Landschaftenmahler um 1730. Hieronymus Brusaferro staffirte seine Werke mit Figuren. Man siehet davon in dem Speisesaal des Klosters St. Benedetto novo und in der Kirche delle Grazie, beyde zu Padua. Rossetti.

Marinionensis (Simon) von Valenciennes, ein sowohl in der Malerey als in der Gelehrsamkeit berühmter Mann; wird von Guicciardini und Vasari unter den niederländischen Künstlern angeführt.

Marino oder Mariano; ein geschikter Goldschmied zu Florenz. Wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Valerius Vicentino angeführt.

— — (Dominicus di) ein Mahler zu Neapel; war einer der guten Schüler des Lucas Giordano, der ihn einige von seinen Gemählden nach bloßen Zeichnungen untermahlen ließ, bey welcher Arbeit seinem Lehrmeister eine gewisse Zärtlichkeit in der Färbung, besonders wohl gefiel. In der Kirche St. Thomas von Aquino siehet man viele Gemählde von des Marino Erfindung, in welchen man sehr schöne Figuren findet. Er starb in blühenden Jahren um 1680. Domenici T. 3. p. 444.

— — (Peter di) und Joh. Anton Mozzetti, zwey geschikte Baumeister zu Neapel; lebten in so vertrauter Freundschaft, daß sie immer gemeinschaftlich arbeiteten. Sie bauten unter andern die dasige berühmte Kirche St. Petrus ad Ara, zu welcher Marino den Riß verfertigte. Diese Künstler blüheten in dem XVII. Jahrhundert. Domenici T. 2. p. 250.

— — (da San) ein Beyname von J. Baptist Bellucci.

— — (Fra) ein Laybruder des Dominicanerklosters St. Maria della Sanita zu Neapel, für welches er zwölf Leuchter von Bergkrystal verfertigte, gedachte auch den Hauptaltar ihrer Kirche mit dergleichen Arbeit zu zieren; er starb aber allzufrühzeitig um 1720. Keyßlers 59ster Brief.

Marinus (Cornelius) ein sehr geschikter niederländischer Kupferstecher; lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Antwerpen. Man hat von ihm verschiedene geschätzte Blätter nach Rubens, J. Jordans, C. Sachtleeven, u. s. f. Basan.

Mario di Fiori; ein Beyname von M. Nuzzi.

Mariotti (Joh. Baptist) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Anton Balestra. Er besiß sich dessen guter und lobenswürdiger Manier, und ward wegen seines guten Geschmacks in der Zeichnung, schönen Erfindung und Colorit sehr berühmt. Man siehet von seiner Arbeit in verschiedenen Kirchen zu Venedig, und auf den fünf Altären der Pfarrkirche zum H. Kreuze zu Padua. Er lebte um 1730. Bassaglia.

— — (Vincenz) ein Bildhauer. Siehe den Artikel A. Alignini.

— — (Vincenz) ein Kupferstecher, radirte alle Tafeln von des P. Andreas Pozzo, seines Lehrmei-

stets Perspectiv. Man bemerket solches aus einem seiner Blätter, worinn er sagt: Vincentius Mariotti in praxim facultatis, quam ab Authore didicerat, sculpsit Ao. 1693. Mariotti war um 1720. Lehrer in der frommen Schule zu Venedig. Gandellini.

Mariotto (Dominicus di) Siehe den Artikel J. da Majano.

Mariscalco oder Marescalco; ein Beyname von J. Bonconsiglio.

Mariz ( ) ein Kunstgiesser von Murten im Pays de Vaud gebürtig; arbeitete um 1756. in königlichen Diensten zu Paris, wo er die Ritterstatüe Ludwig des XV. nach dem Modelle des berühmten Bouchardon in Erzt goß. Sie ward 1763. ausser dem königlichen Garten der Thuilleries aufgerichtet. Mariz soll der Erfinder einer Maschiene seyn, mit welcher man die Läuffe maßiv gegoßner Stücke von Erzt ausbohret; er unternahm diese Arbeit auch an eisernen Kanonen. Sein Bruder arbeitete in dieser Kunst für den Canton Bern. Ein dritter Bruder trat als Giesser in Dienste der Republik Holland. Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 3. p. 406.

Marl (F.) ein Medailleur zu Berlin; lernte bey Raymund Falz. Köhler T. 15. p. 385. giebet einen Kupferstich von einer Schaumünze dieses Meisters, auf die Errichtung einer Academie der schönen Wissenschaften in Berlin 1711.

Marliano (Johann) Siehe Merliani.

Marlie (Renata Elisabeth) eine Kupferstecherin zu Paris, heyrathete den in gleicher Kunst berühmten B. l'Epicie, und starb 1752. Man hat von ihr le Cuisinier flamand nach D. Teniers, einige Blätter nach Chardin u. s. f. Basan.

Marlow ( ) einer der geschikteten engländischen Landschaftenmahler; indessen tadelt man doch seine Arbeit darinne, daß das Wasser nicht durchsichtig, und das Helldunkel der Lüfte ohne Wirkung ist. Er war ein Mitglied der königlichen Academie zu London 1770. G. Smith hat nach ihm radirt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 14. p. 62.

Marmi (Hiacynth) Siehe P. Reschi.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Vincenz Dandini, J. Baptist Foggini und Livius Meus; zu Rom bey Cyrus Ferri und J Maria Morandi. Er studirte daneben nach den Statuen und Gemählden dieser Stadt. Zu Hause arbeitete Marmi für den Großherzog, für Kirchen und Privatpersonen. Er mahlte Historien und Bildnisse; starb aber im 27sten Jahre seines Alters 1686. Guarienti.

Marmion (Edmund) ein vornehmer und reicher Engländer; radirte zu seinem Zeitvertrieb einige Bildnisse nach Vandyks Manier und vermuthlich nach seinen Gemählden. Sie sind mit einer dreisten und leichten Hand ausgeführt. Abhandlung von Kupferstichen p. 107.

Marmita; ein Parmesaner, übte sich einige Zeit in der Mahlerey, hernach legte er sich auf das Edelsteinschneiden und ward ein geschickter Nachahmer der Antiken. Sein Sohn Ludwig, den er in dieser Kunst unterwies; grub Figuren in Crystall und Edelsteine, die wegen ihrer Vortreflichkeit hoch geschätzt werden. Er ahmte auch viele antike Medaillen nach, und gab dadurch Gelegenheit daß viele andre Künstler diesen Betrug brauchten, wodurch viele Liebhaber dieser Seltenheiten noch heut zu Tage irre gemacht werden. Die Marmita blüheten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Siehe den Artikel Johann Cavino. Vasari T. 3. p. 291.

Marmocchini (Johanna) gebohren zu Florenz 1666. da sie in ihrer zartesten Jugend einen vortreflichen Verstand und vielen Witz zeigte, ließ die Großherzogin sie an ihrem Hof erziehen. Hier lernte sie das Miniaturmahlen bey Hypolithus Galantini und Dominicus de i Marchis unterwies sie in den Pastelfarben. Sie mahlte nicht nur in obgemeldten Arten, sondern auch in Schmelz- und Oelfarben, eine unzählige Menge Bildnisse der vornehmsten, wegen ihres hohen Standes, Schönheit und Wissenschaften berühmter Personen beyderley Geschlechtes, und verschiedene historische Gemählde für den Großherzoglichen Hof, vornehmlich aber für die Großprinzeßin Violanda Beatrix, Gubernantin von Siena. Sie starb 1731. Von ihrem Sohne findet man unter dem Namen L. M. Fratellini einen besondern Artikel. Museo Fiorentino T. 4. p. 209.

Marne (M. de la) ein Kupferstecher zu Paris um 1730. arbeitete nach C. de la Fosse u. s. f. Man hat von ihm die Geschichten des alten und neuen Testaments auf 500. Blättern in dreyen Foliobänden.

Maro (Joseph) gebohren zu Turin um das Ende des XVII. Jahrhundert; lernte bey seinem Vater Joh. Anton Maro, einem nicht gemeinen Bildnißmahler, und zu Bologne bey J. Joseph dal Sole und Franz Monti. Maro mahlte Bildnisse und begab sich nach dreyen Jahren seines Aufenthalts im Vaterlande, in Polen, wo er nicht lange hernach starb. Pazzi T. 2. P. 1. p. 27.

Maroli (Dominicus) lernte bey Anton Ricci, genannt Barbalonga. Er hatte ein sonderbares Genie für Schäferstücke, und mahlte die Thiere unvergleichlich wohl. Maroli blühete um 1650. Boschini p. 610.

Marolles ( ) ein vortreflicher französischer Miniaturmahler, blühete vermuthlich nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

Maron (Anton) ein geschickter Mahler von Wien, arbeitete eine geraume Zeit zu Rom, wo er Unter-Secretaire und Abwart der Academie S. Lucas war. Er heyrathete daselbst eine Schwester des berühmten Raphael Mengs. Man siehet in dem kayserlichen Lustschlosse zu Schönbrunn die Großherzogliche Familie von ihm sehr accurat getroffen; dieses Gemähl ward sowohl aufgenommen, daß, nach dem Berichte öffentlicher Zeitungen, die Kayserin-Königin diesem Künstler als ein Geschenk eine Börse von 500. Ducaten und einen prächtigen Ring von Brillanten zustellen ließ. Maron mahlte um 1773. zu Rom das Bildniß des Herzogs von Glocester, Bruders Georg des Dritten, Königs in England, den er zu Pferde steigend, vorstellte. Bause hat nach ihm radirt. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. No. 34.

Marone (Peter) Siehe Moroni.

Maroscelli (Paul) Siehe Maruscelli.

Marot (Daniel) Baumeister in Diensten König Wilhelm des III. in England. Der große Audienzsaal in Haag, ward nach seinem Angeben erbaut; er zeichnete und radirte ihn auf ein sehr großes Blatt mit einer Menge Figuren, welche die Versammlung der Generalstaaten vorstellen. Er radirte einige Statuen und Vasen des königlichen Pallastes im Loo in einer meisterhaften Manier. Seine Blätter, die 1712. zu Amsterdam in einem Bande herauskamen, sind überhaupt vortreflich, und stellen meistens Zierathen seiner Kunst vor. Abhandlung von Kupferstichen rc. p. 99.

Marot (Franz) eines Mahlers Sohn zu Paris; lernte bey Carl de la Fosse und kam ihm in der Kunst mehr als andere seine Mitschüler zu. Er mahlte große historische Tafeln für die Cathedral- und andre Kirchen dieser Hauptstadt. Marot hat auch den Martyrtod des H. Laurentius für eine Kirche zu Rotterdam gemahlt. Er starb als Professor der königlichen Academie 1719. im 52sten Jahre seines Alters. Moyreau, Chereau, Audran, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. d'Argensville.

— — (Jacob) Siehe S. Schynvoet.

— — (Johann Saint) ein geschickter französischer Baumeister; gab, wie man glaubt, die Zeichnung zu der Feuillantinernonnen-Kirche in der Strasse der Vorstadt S. Jacques zu Paris. Er radirte mit seinem Sohn verschiedene Sammlungen von Pallästen, Kirchen, Gärten, Springbrunnen, u. s. w. die sie theils nach ihren eigenen Erfindungen, theils nach berühmter Meister Werken verfertigten; sie werden auf 197. Blätter geschätzt und sind unter dem Namen des grossen und kleinen Marots bekannt, weil die einten in Folio, die andern aber in Quarto radirt sind. Blondel hat sich dieser Kupferplatten in seiner Architecture francaise bedient. Sie verfertigten auch mit F. Chauveau, J. le Pautre und N. Cochin 22. Kupfer-

fliche die den feyrlichen Einzug Ludwig der XIV. mit seiner Gemahlin 1660. zu Paris, abbilden.

Maroulles (Joh. Anton Abt von) ein französischer Kunstliebhaber von welchem der berühmte Mariette einige Zeichnungen von Manns- und Weibsköpfen besaß. Man hat auch von ihm drey sehr geistreich radirte kleine Blätter nach Parmesan. Gandellini hat ihn mit Michel de Marolles Abt von Villeloin, dem Besitzer der sehr zahlreichen Sammlung von Kupferstichen, die nunmehr einen beträchtlichen Theil der prächtigen Samlung in der königlichen Bibliothek zu Paris ausmachet, verwechselt.

Marpegani (Camillus) ein Venetianischer Mahler; lernte bey Anton Vaßilacchi. Er kopirte mit großer Fertigkeit nach Tintorets Werken. Marpegani zeichnete auch viele Triumphe und allerhand Einfälle mit einer leichten aber wohl überlegten Manier. Er starb 1640. im 60sten Jahre seines Alters, und hinterließ seinem Sohn Caspar, einem guten Mahler, eine unzählige Menge Handrisse. Ridolfi T. 2. p. 226.

Marqua (della) ein Beyname von M. A. Cerquozzi.

Marquard (Peter) ein Zimmermann und Baumeister aus Voigtland; arbeitete zu Hamburg, wo er die drey Hauptthürme der Kirchen S. Catharina, S. Nicolaus und S. Michael erbaute. Auch sind in dieser Stadt in der Baukunst berühmt gewesen: Heinrich Petersen, der 1635 starb; Bartholome Jansens Groenfeld von Amsterdam, starb 16.9. Hans Hamelau, aus Hollstein gebürtig, starb 1670; Lorenz Dohmsen von Lüneburg und Leonhard Christoph Sturm. Imhoff T. 3. p. 1181

Marquez (Stephan) und Sebastian Mulate, zwey Spanische Mahler, werden von d'Argensville unter des B. S. Murillo Schülern angeführt

Marra (Franz) ein Mahler und geschickter Kupferetzer zu Neapel; lernte bey dem berühmten Solimena Nach diesem Meister radirte Marra auf zwey Blätter die schöne Decke der Sakristey bey S. Dominico maggiore zu Neapel: Das historische Titulblatt des von dem Marchese Berardo Galiani ins italienische übersetzten Vitruvs, die 1758. in Folio zu Neapel gedrukt ist: Das Titelblatt von Anton Genovesi Abhandlung De jure & officiis, die 1765. herauskam. Marra unternahm auch mit glücklichem Erfolge die Nachahmung von Handrissen mit der Kreide und auf Tuschart, in Kupferstichen. Gandellini.

Marra Joseph) ein Bildhauer von Neapel; lernte bey Dominicus Catuogno Er verfertigte sehr schöne Stukaturarbeit und Statuen aus- und innwendig an der prächtigen S. Michaelskirche ausser der H. Geistspforte der Stadt Neapel. Marra lebte um 1740. Domenici T. 3 p 488.

Marrucci (Caspar) ein Mahler von Lucca; verfertigte die Altartafel der Kapelle S. Antonius in der Collegiatskirche S. Michael in seiner Geburtsstadt. V. Marchio p. 274.

Mars; ein Schwedischer Blumenmahler, dessen Familienname unbekannt ist; war ein Schüler des Carl de Voglar. Er wird als ein Flucher und Rauffer beschrieben, der bey einem Zweykampf ein Aug verlohr. Dieser wilde Charakter wird vermuthlich zu obigem Beyname, den er in der niederländischen Künstlergesellschaft zu Rom bekam, Anlas gegeben haben. Houbraken T. 2. p. 351. Nr. 27. — Paul Mars ist der Name eines Kupferstechers.

Marseille (Wilhelm von) genannt Priorino Francioso und M. Claudius genannt Francese; wurden unter dem Pontificat Pabst Julius des II. aus Frankreich nach Rom beruffen, die Fenster des Vaticanischen Pallastes zu mahlen, worinn sie die größten Meister ihrer Zeiten waren: Aber ihre Arbeit gieng bey Plünderung dieser Stadt meistens zu Grund, indem die Soldaten diese Fenster einschmissen um das Bley zu Flintenkugeln zu brauchen: Man findet noch etwas von ihren Werken in der Kirche S. Maria del Popolo. Claudius starb nach einem kurzen Aufenthalt zu Rom. Wilhelm gebohren zu Marseille 1475. Begab sich wegen einer Mordthat, in die er in seinem Vaterlande verwickelt wurde; aus Forcht des Verhaftes, in den Dominicanerorden. Er hielt sich die meiste Zeit seines Lebens zu Arezzo auf, wo er nicht allein in obdemeldter Kunst arbeitete, sondern auch drey Kirchengewölber auf frischen Kalk mahlte, wofür er mit dem Lebenslänglichen Genuß eines Lehenguts belohnt wurde: Er mahlte auch einige Altarblätter mit Oelfarben, und starb endlich 1535. im 60sten Jahre seines Alters. Wilhelm verdienet das größte Lob, weil er in der Glasmahlerey niemal seines gleichen hatte; Ueberdieß gieng seine Aufmerksamkeit so weit daß er seine Glasstücke einrichtete, daß die Einfassungen von Bley und Eisen in den Fugen der Glieder oder in den Falten der Gewänder zu stehen kamen, womit er die Zusammensetzung dieser Stücke zu verbergen wußte. Vasari T. 3. p. 89.

Marselius (C.) ein Baumeister; zeichnete die vornehmsten Aussichten in dem Königreiche Dänemark, die 1718. von J. A. Corvinus auf sieben große Blätter in Kupfer gestochen wurden.

Marsen (J.) genannt der junge, ein holländischer Mahler; lebte um 1632. Man siehet von ihm Feldschlachten die sehr beherzt gemahlt sind. Er hat auch einige Kupferstiche radirt. Nachrichten von Künstlern, ic. T. 2. p. 49.

Marseus; Siehe Marcelis.

Marshoorn (Gerard) ein Medailleur; arbeitete um 1740. zu Harlem.

Marsi oder Marsy; Siehe Marcy.

Marteau (Johann) ein Stahlschneider, ist durch eine Medaille bekannt, die er 1727. auf den berühmten Alterthumskenner Freyhrn. von Stosch verfertigte. Man findet davon einen Kupferstich bey Koehler T. 4. p. 145.

— — (Ludwig) und Johann Nel; verfertigten die Bildhauerarbeit an dem Täfelwerk des Chors in der Cathedralkirche zu Paris nach Julius du Goulons Zeichnungen.

Marteaux; Siehe Desmarteaux.

Martegna; Siehe Mantegna.

Martelange (Stephan) ein Baumeister von Lyon und Laybruder des Jesuiterordens. Baute um 1630. die Noviciatskirche dieser Gesellschaft zu Paris, die wegen ihrer richtigen Verhältnissen, und nur an gehörigen Orten angebrachten Zierrathen, für die regelmäßigste dieser ganzen Stadt gehalten wird. Dieser Künstler übte auch seine seltenen Talente bey andern Gebäuden seines Ordens. Er starb zu Paris 1641. im 72sten Jahre seines Alters. Siehe den Artikel Derrand. Brice.

Martelli (Aurelius) genannt Mutolo; wird unter den Mahlern von Siena angeführt.

— — (Lucas) ein Mahler von Massa; verfertigte über dem Hauptportale der Kirche S. Barnabas zu Brescia ein grosses Gemähld. Er übte auch die Bildhauerkunst. Averoldo p. 178.

— — (Thomas) baute mit einer guten Zeichnung die Kirche S. Georgius zu Bologne und das Landhause Barbiano, an welchem das Portal, wiewohl fälschlich, dem Palladio zugeschrieben wird. Der Graf Algarotti sagt: Es sey ein Unterschied zwischen Palladio und Martelli, wie zwischen Raphael und den Gebrüdern Zucchert. Ascoso.

— — (Valentin) ein Bildhauer und Baumeister von Perugia; verfertigte die in Erzt gegossene Statue Pabst Sixtus des V. die 1591. auf dem kleinen Platze dieser Stadt aufgerichtet wurde. Er starb um 1600 in einem Alter von ungefähr 60. Jahren. Pascoli p. 153.

Martenasie (Peter) ein Kupferstecher von Antwerpen; lernte zu Paris bey J. Ph. le Bas. Er arbeitete nach Rubens, Berghem, Greuze, u. s. f. Basan.

Martin (David) ein englándischer Schwarzkunststecher; arbeitete um 1760. nach A. Carpentiers, Ramsay, u. s. w. Basan Suppl.

— — (Joh Baptist und P.) zwey Künstler zu Paris; lernten bey Franz van der Meulen. Sie mahlten Feldschlachten, Perspectiven, Landschaften und kopirten ihres Lehrmeisters Gemählde. Man siehet von ihren Werken in den königlichen Pallästen des Louvre, la Meutte, Meudon, Trianon, und Choisy: Ferner in dem Soldatenspithal und aux Gobelins, wo beyde für die Tapeten Manufactur arbeiteten. Man findet auch in dem herzoglichen Pallaste zu Luneville bey zwanzig Gemählden von ihnen,

welche die Feldzüge Herzog Carl des V. von Lothringen vorstellen. Joh. Baptist machte die Zeichnungen zu des P. Calmets biblischem Wörterbuche die von Audran gestochen sind. Man hat auch nach ihm Kupferstiche von Simoneau, Baquoy, u. s. f. Er starb zu Paris 1735. im 76sten Jahre seines Alters. Von P. zeiget man in der Schleisheimer-Gallerie neun Gemähld̄e, welche die Schlachten und Belagerungen in dem Türkenkriege in Ungarn von 1676. bis 1683. vorstellen.

Martin (S.) eine Bildnissemahlerin zu Paris um 1750. Sie war ein Mitglied der dasigen Academie S. Lucas.

— — ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1765. nach Sarasin, Loutherbourg, u. s. w.

— — ( ) ein Mahler und Lacquirer von Paris; arbeitete in königlich Preußischen Diensten. Das königliche Kabinet des Schlosses Sanssoucy ist ganz in dieser Art von ihm mit vielem Geschmake geziert. M. Oesterreich p. 14.

— — ( ) ein Historienmahler; blühete um 1770. zu Paris.

— — (Saint) von Bologne, ein Beyname von Franz Primaticcio, der eine Abtey dieses Namens in Frankreich besaß.

— — (Schoen) Siehe M. Schoen.

Martinelli (Dominicus) ein geschickter Baumeister, Perspectiv- und Architecturmahler von Lucca; war in England hoch geschäzt. Er arbeitete auch an dem Churfürstlichen Hofe zu Mannheim, wo ihm öfters die Freyheit gelassen wurde, seine Arbeit auf einem von diesem Fürsten unterzeichneten Papiere nach eigenem Belieben zu schäzen. Martinelli baute dem Fürsten von Lichtenstein einen Pallast zu Wien und einen Landpallast in den Gegenden dieser Stadt. Er starb in seinem Vaterlande 1718. Siehe den Artikel Alexander Christian. Guarienti.

— — (Julius und Lucas) Gebrüder, Mahler von Bassano; lernten bey Jacob da Ponte, genannt Bassano. Sie bemüheten sich den vortreflichen Styl ihres Lehrmeisters nachzuahmen, blieben aber weit hinter ihme zurück, denn ihr Pinsel war weder frey noch sorgfältig genug, indessen war er doch frisch und das Colorit gut. Julius obgleich der jüngere, übertraf doch seinen Bruder Lucas. Seine schönsten Werke sind in der Pfarrkirche von Enego, wo er 28. Gemählde aus dem ersten Buch Mose machte, und hierinne den Ideen seines Lehrmeisters folgte, dessen Original-Gemählde in einer Feuersbrunst zu Grunde giengen. Lucas mußte seinem Bruder in der Stärke des Colorits, in Anlegung der Farben, und in der Zärtlichkeit, nachstehen. Diese Künstler lebten bis um 1640. Verci p. 218.

— — (Vincenz) gebohren zu Bologne 1737; lernte bey seinem Oheime Carl Lodi, den er mit der Zeit übertraf, indem er der geschickteste Landschaftenmahler seines Zeitalters zu Bologne wurde, man kann ihn auch mit den besten Künstlern in dieser Gattung von ganz Italien in Vergleichung setzen. Seine Landschaften, sowohl auf troknen Kalk als in Oelfarben sind vortreflich in dem Baumschlag, in Verschiedenheit der Dinten, Annehmlichkeit der Lagen, in dem Helldunkel, Haltung und Colorit. Felsina Pittrice T. 3. p. 198.

Martinello ( ) ein Mahler; blühete um 1233. zu Bassano. Er wird von Verci p. 9. angeführt.

Martinet (Andreas) Siehe Mantegna.

— — ( ) eine französische Kupferstecherin, Schülerin und Sohnsfrau des Niclaus Dupuis; radirte einen Theil von denen zur Naturgeschichte des königlichen Kabinets dienenden Kupferplatten. Man hat auch von ihr den Tod Adonis; ein großes Blatt nach P. Bianchi. Ihr Bruder arbeitete auch in dieser Kunst. Basan.

— — ein Bildnissemahler; lernte bey Anton Pesne.

Martinez (Ambrosius) ein Mahler von Granada; lernte bey Alonso Cano. Er verfertigte für das königliche Kloster S. Hieronymus daselbst und für andere Städte des Königreichs viele Gemählde, die ihm großen Ruhm erwarben. Er starb in hohem Alter 1674. Velasco No. 152.

Martinez (Joh. Baptist del Mazo) Siehe Mazo.

— — (Joseph) ein Mahler von Sarragossa; lernte zu Rom mit so glücklichem Erfolge, daß er bey seiner Heimkunft von König Philipp dem IV. zu seinem Hofmahler ernannt wurde. Er arbeitete sehr vieles für öffentliche und Privatgebäude. Joseph starb 1682. im 70sten Jahre seines Alters. Sein Sohn war in gleicher Kunst berühmt; er starb 1690. zu Rom in einem Alter von etwa 50. Jahren. Velasco No. 173.

— — (Sebastian) ein Mahler von Jaen; erlangte einen ungemeinen Ruf, obgleich seine Manier sehr schlecht und seine Einbildungskraft ausschweifend war. Der König machte ihn nach des Diego Velasquez Tode zu seinem ersten Mahler. Seine Kunst bestand in einer starken Erhebung der Figuren, richtiger Zeichnung und großer Verschiedenheit in den Stellungen. Er starb zu Madrid 1667. im 65sten Jahre seines Alters. Velasco No. 131.

— — (Simon) ein Bildhauer aus Sicilien; zierte einen Springbrunnen des königlichen Gartens zu Turin mit Bildern von Marmor, ingleichen die dasige Kirche S. Theresia. Er starb in dieser Stadt. Sein Sohn Franz, ein Baumeister; arbeitete auch daselbst. Bartoli.

Martini (Franz di Giorgio) genannt Sanese; ein Bildhauer, Mahler und Baumeister. Er arbeitete nicht aus Gewinnsucht sondern allein für den Ruhm, daher sich nicht zu verwundern ist, daß seine Bildhauerwerke und Güsse so reinlich und wohl ausgearbeitet sind. Sanese verfertigte auch einige Gemählde, wiewohl von minderm Werth als obbemeldte: Aber diese beyde übertraf er mit der Baukunst; er baute verschiedene Palläste zu Urbino; die Logen des vaticanischen Pallastes zu Rom, und den bischöflichen Pallast zu Pienza. Man hat es ihm auch zu verdanken, daß er seit des Bruneleschi Zeiten, diese Kunst mehr als andere in gutem Stand erhalten hat. Dieser Künstler war bestellter Kriegsbaumeister der Stadt Siena; er ward auch von Hohen und Niedern werth gehalten. Er blühete um 1480. und starb im 47sten Jahre seines Alters. Bottari T. 1. p. 375. — Ein anderer Franz Martini; baute zu Bologne die Kirche der Kapuzinernonnen S. Joachim und delle Putte di S. Giuseppe nach dem neuern Geschmack. Ascoso.

— — (Innocentius) ein Mahler, der allein durch historische Kupferstiche die L. Ciamberlano, M. Greuther, H. van Schoel, u. s. f. nach ihm verfertigt, bekannt ist. Nach Gandellini hat er selbst Theses radirt.

— — (Johann) Siehe Nanni von Udine.

— — (Joh. Jeremias) ein Bildhauer von Erfurt; arbeitete anfangs an dem fürstlichen Hofe zu Gotha, hernach zu Bayreuth; endlich gieng er gen Berlin, wo er verschiedene Werke verfertigte, und daselbst starb. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 65.

— — (Marc und Augustin) Mahler zu Bassano; lebten um 1290. Verci p. 11.

— — (P. A.) ein Kupferstecher; radirte nach C. Poelembourg, N. Berghem, J. Vernet, u. s. w.

— — (Siegmund) ein geschickter Ornamentmahler; arbeitete um 1766. zu Florenz.

— — (Thomas) gebohren zu Bivongi in Calabrien 1689; lernte bey Franz Solimena. Er mahlte große und kleine Historien und Bildnisse. Man hielt seine kleine Gemählde für besser als die große, gleichwohl suchte Thomas das Gegentheil zu behaupten. Er arbeitete zu Neapel und zu Rom. Domenici T. 3. p. 704.

— — Siehe den Artikel Claudius de Beaumont.

Martino (Arrigo d. i. Heinrich Graf von) Siehe Sanmartino.

— — (Marc San) ein Neapolitanischer Mahler; hielt sich fast die ganze Zeit seines Lebens zu Venedig auf, und mahlte um 1680. sehr gefällige Landschaften mit kleinen Figuren. Man siehet von ihm in der Schule S. Vincenz ein Gemählde, in welchem er diesen Heiligen in der Wüste predigend, abbildete. Bassaglia.

— — (Peter) ein Baumeister von Mayland; arbeitete zu Neapel, wo er auf den Einzug des Königs Alphons einen Triumphbogen von Marmor, mit vielen Statuen geziert, aufführte.

Martino (Peter di) ein Mahler von Giuliano in dem Königreiche Neapel; lernte bey Lucas Giordano. Er mahlte große historische Tafeln in Oelfarben und auf frischen Kalk, für öffentliche und Privatgebäude der Stadt Neapel, wo er 1716. im 78sten Jahre seines Alters starb. Domenici T. 3. p. 449.

— — (San) ein Beyname des Franz Primaticcio, deme König Franz der I. eine Abtey dieses Namens zu Troye in Champagne verlieh.

— — (Simon di) Siehe Memmi.

Martinotti (Evangelista und Franz) Gebrüder Mahler aus Montferrat; lernten bey Salvator Rosa. Evangelista war ein vortreflicher Landschaftenmahler. Man siehet von seinen Gemählden schöne Perspective, mit Figuren und Thieren geziert. Er starb 1694. im 60sten Jahre seines Alters. Franz mahlte Figuren und radirte Landschaften von seiner eignen Erfindung. Er starb 1674. in einem Alter von 38. Jahren. Guarienti.

Martinus (Martin) ein Goldschmied, Zeichner, Feldmesser und Kupferstecher zu Lucern. Man hat von ihm eine Abbildung seiner Geburtsstadt, die er 1597. auf drey Regalbogen mit vieler Genauheit gezeichnet und gestochen herausgab. Im Jahre 1606. gab er die Stadt Freyburg in Uechtland auf acht Regalbogen und auf gleiche Art ans Licht. Füeßli T. 3. p. 62.

Marton (Julius) ein geschickter engländischer Bildnissemahler; hielt sich lange Zeit zu Bergamo auf, und starb daselbst um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Lettere su la pittura &c. T. 4. p. 37.

Martorani (Joachim) ein Mahler von Messina; arbeitete um 1750. zu Rom, allwo man in der Kirche S. Dorothea eine Tafel von seiner Arbeit findet, welche die H. H. Caietanus und Josephus von Calasanzio vorstellt. Titi.

Martoriello (Caietan) ein Neapolitaner; lernte bey Peter del Po und bey Niclaus Massari. Er mahlte Landschaften, die wegen ihrer fremdden Gedanken, frischer Färbung und verständiger Perspectiv sehr angenehm sind. Seine Gemählde sind nicht alle gleich gut, weil er öfters um Geld zu gewinnen für jeden Preis arbeitete. Er mahlte zuweilen die Gründe in des berühmten Solimena historischen Gemählden. Martoriello starb 1723. in einem Alter von etwa 50. Jahren. Domenici T. 3. p. 555.

Martucci (Alexander) ein Mahler von Capua, von welchem man ein Gemählde von 1561. siehet; es stellet die büssende Maria Magdalena vor, und ist in des Paul Caliari Manier gemahlt. Sein Sohn Simeon war ein berühmter Scenen-Perspectiv und Architecturmahler, der 1641. starb. Domenici T. 2. p. 151.

Martuscelli (Dominicus) ein Priester und Mahler zu Neapel; lernte bey Paul de Matteis, dessen Gemählde er wohl kopirte und aus eigener Erfindung halbe Figuren mahlte. Er starb in jungen Jahren vor seinem Lehrmeister. Domenici T. 3. p. 545.

Martyn (Hans) ein deutscher Historienmahler; lernte bey J. Carl Loth und bey Daniel Snyder. Er wurde auch diesem leztern in der Kunst gleich gekommen seyn, wenn er nicht in der Jugend und vor seinem Lehrmeister gestorben wäre. Die Niederländische Schilderbent zu Rom gab ihm den Beynamen Moet. Houbraken T. 2. p. 350. No. 22.

Marucelli (Valer) und Cosmus Gamberucci, Mahler zu Florenz, werden von Baldinucci unter die Schüler von J. Baptist Naldini gezählt.

Marvie (M.) ein französischer Zeichner und Kupferezer, von welchem man verschiedene Stücke hat; unter andern ein großes Blatt, worinne die Lustbarkeiten bey Anlas der Geburt des Herzogs von Bourgogne, Ludwig des XV Sohnssohn vorgestellt sind; dieses Stück ist von J. Ouvrier mit dem Grabstichel ausgearbeitet. Marvie radirte auch einige Blätter in Blondels Architecture francoise und lebte um 1760. Basan.

Marullo (Joseph) ein Mahler von Orta; lernte bey Maximus Stanzioni. Er mahlte in der Kirche der P. P. des Oratorii zu Neapel, in der Kapelle St. Anna und an vielen andern Orten. Seine erste Gemählde die der vortreflichen Manier des Guido Reni nahe kamen, wurden sehr geschäzt, hernach aber veränderte er sie in eine trokne und scharfe, wordurch er seinen Ruhm verlohr, auf die Lezte ohne Arbeit gelassen und darüber ganz schwermüthig wurde; in diesem elenden Zustande endigte er 1685. sein Leben. Sein Sohn Angelus, auch ein Mahler, starb in der Blüthe seiner Jahre. Domenici T. 3. p. 106.

Maruscelli (Joh. Stephan) ein Mahler und Baumeister aus Umbria; lernte bey Andreas Boscoli. Er arbeitete sehr vieles zu Pisa, wo er 1646. im 60sten Jahre seines Alters starb. Seine Schüler Ascanius Penna von Perugia, und Vincenz Torto von Pisa, liessen ihm in dem Campo santo ein sehenswürdiges Grabmahl aufrichten. Musio Fiorentino T. 2. p. 223.

— — (Paul) ein Baumeister; arbeitete um 1590. zu Rom. Man schreibet ihm den Bau des Pallastes des Großherzogen von Toscana auf dem Platze Madama in Rom zu. Titi.

Marziale (Johann) ein Mahler zu Neapel; besaß eine große Fertigkeit in Zusammensezung vieler kleinen Figuren, mit welcher er in seltsamen Erfindungen, natürlichen Stellungen und verwunderlichen Ausdrücken allerhand pöbelhafte Handlungen als Märkte, verschiedene Gattungen Spiele, Wettlauffen, Ein- und Ausladen der Schiffe, Raufhändel und dergleichen sehr lebhaft abschilderte: Aber seine Zauber- und Bambochenstüke sind ganz sonderbar. Indessen war dieser Künstler mit aller seiner Geschicklichkeit unglüklich, indem er aus Mangel genugsamer Arbeit genöthigt war um einen schlechten Preis andrer Mahler Landschaften, Seestüke und Architecturen mit Bildern zu staffiren. Er starb in noch frischem Alter 1731. Domenici T. 3. p. 558.

— — (Marx) ein Mahler von Venedig; blühete um 1500. Man siehet von ihm historische Gemählde in den Kirchen S. Gallo und S. Silvestro zu Cremona. Bartoli T. 2.

Marzini ( ) zwey Brüder, sehr geschickte Bildhauer und Baumeister zu Siena; verfertigten vortrefliche Arbeit für die Hauptkirche dieser Stadt. Als sie den vornehmsten Altar der Kirche Madonna di Fonte giusta verfertigt hatten, begehrte Pabst Julius der III. ihn zu sehen, weswegen er in einzeln Stüken gen Rom gefertigt und erst nach seiner Zurükkunft in gedachter Kirche aufgerichtet wurde. Pecci.

Marzoleni (Donat) Siehe den Artikel J. A. Pianca.

Marzone (Jacob) wird für einen Venetianer gehalten, und war um 1430. ehe Johann Bellino bekannt war, ein angesehener Mahler; da aber dieser seine schöne und natürliche Figuren zeigete, wurde jenes Ruhm und Ansehen verdunkelt. Man siehet von ihm in der Kirche der Insul S. Helena zu Venedig eine Himmelfarth Maria mit den H. H. Benedictus, Johannes und Helena, auf die alte Manier gemahlt. Vasari T. 2. p. 436.

Marzoni (Hieronymus) Siehe Mazzoni.

Mas (Niclaus de) ein vermuthlich niederländischer Bildhauer zu Rom, welchem Titi ein an der Wand der Sakristey in der Kirche dell Anima eingemauertes sehr fleißiges Basrelief zuschreibt: Es stellet Pabst Gregorius den XIII. vor, der dem Herzog von Cleves den Regimentsstab übergiebt. Diese Arbeit wird von andern dem Egidius Riviera zugeschrieben.

Masaccio (Thomas) ein Mahler von S. Giovanni di Vald'arno in dem florentinischen Gebiet; lernte bey Maximus Panicale, und ahmte ihn so genau nach, daß er seine hinterlassene Werke vollends ausführen konnte. Er war der erste der seiner Arbeit ein gewisses edles und zierliches, zu seiner Zeit noch ganz unbekanntes Wesen zu geben wußte; er stellte seine Figuren sitzend und mit dem ganzen Fuß auf dem Boden stehend, vor; denn zuvor mahlte man sie gemeiniglich, aus Mangel genugsamer Kenntniß in der Perspectiv, blos auf den Zähen stehend. Masaccio mahlte auch seine Gegenstände mit guter Harmonie und Zärtlichkeit; er vereinigte die Coloriten des Nakten und der Gewänder, zeichnete auch diese

lezterе mit wenigen, leichten und natürlichen Falten. Er war in seinem Arbeiten sehr fertig und bemühete sich mehr als seine Vorgänger das Nakte und die Verkürzungen wohl auszudrüken. In Summa: Er kann als der zweyte Wiederhersteller der neuern Mahlerey angesehen werden. Viele Künstler studirten nach seinen Gemählden in der Karmeliterkirche zu Florenz, die sogar dem berühmten Michelangelo wohl gefielen, und Raphael kopirte eines seiner Gemählde, in einer der Gallerien des vaticanischen Pallastes, welches die Vertreibung der ersten Eltern aus dem Paradiese vorstellte. Er starb 1443. im 41sten Jahre seines Alters, nicht ohne Verdacht von beygebrachtem Gifte, und ward in vorgedachter Karmeliterkirche begraben. Sein Bruder Johann wird auch unter die Mahler gezählt. Er ward 1407. gebohren und lebte noch 1469. mit seinem Sohne Anton Franz einem Mahler von 28. Jahren. Johann, dieses leztern Sohn; übte gleiche Kunst und lebte noch 1552. Bottari T. 1. p. 235.

Mascacotta; ein Spottname von Januarius Greco.

Mascagni (Donat) ein Florentiner; nahm den Servitenorden und den Namen Arnesius an. Er lernte bey Jacob Ligozzi und folgte seiner Manier. Dieser Künstler arbeitete für den Erzbischof von Salzburg. Eines seiner schönsten Werke ist ein großes Gemähld in der Bibliothek des Klosters Vallombrasa, welches die Gräfin Mathilda vorstellt, wie sie einen Theil ihrer Staaten dem päbstlichen Stule schenket, indem Sie dem H. Bernhardus die geographische Karte dieser Ländereyen einhändigt. Er starb in seinem Vaterlande 1636. im 57sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 5. No. 79.

Mascarotti (Angelus) Siehe Massarotti

Mascherino (Octavian) ein Mahler und Baumeister von Bologne, befand sich unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. zu Rom, wo er in der Gallerie und in den Logen des Vaticans verschiedene Historien mahlte. Hernach begab er sich auf die Baukunst und ward in kurzem darinne so geschickt, daß ihn der Pabst zu seinem Baumeister annahm. Er baute den päbstlichen Pallast auf Montecavallo, da er über den Hof die zierliche Gallerie mit Zimmern und eine sehr schöne Schnekentreppe verfertigte, welches allein genugsam ist seinen Ruhm zu befestigen. Er starb daselbst um 1610. im 80sten Jahre seines Alters, und weil er der Lezte seines Geschlechts war, hinterließ er sein ganzes Vermögen der Academie S. Lucas. Baglioni p. 93.

Maschini (Simon) ein Bildhauer von Carrara; verfertigte nach einer Zeichnung des Caspar Celio die riesenförmige Statue Alexanders Farnese, Herzogs von Parma, der von dem Siege gekrönet wird und die Niederlande in einer allegorischen Figur abgebildet, zu seinen Füssen hat. Dieses große aber ziemlich schlecht gerathene Stück ist aus dem Trümmer einer Säule des antiken Friedenstempel gehauen und in dem Pallaste Farnese in Rom zu sehen, man findet auch davon einen von F. Villamena verfertigten Kupferstich. Pascoli T. 2. p. 444.

Mascio; Siehe den Artikel G. Attaviani.

Maseline; Siehe Mazeline.

Masi (Anton) Siehe Massi.

Masiccio; Siehe Masaccio.

Masani (Bernabe) ein Mahler zu Rom um 1635. Er wird in dem Museo Fiorentino T. 3. p. 181.

Masini (Franz) ein Edelmann von Cesena; hatte eine natürliche Neigung zur Zeichnungskunst, die er ohne Lehrmeister begriff und sehr verständig mahlte. Er belustigte sich an Antiquitäten, Basreliefs und Zeichnungen, und machte daraus eine sehenswürdige Sammlung; unter den leztern waren einige Blätter von Raphaels Historie des Heliodorus in dem Vatican. Masini lebte um 1560. Vasari T. 3. p. 75.

— — (Lorenz) ein geschikter Edelsteinschneider; blühete um 1750. Er war von Venedig gebürtig und arbeitete bald hier, bald zu Florenz. Giulianelli p. 143. Er schrieb Anmerkungen über dieses Schriftstellers Supplemente samt einer Abhandlung von einer neuen zum Steinschneiden dienlichen Maschine, die 1756. zu Venedig in 4to gedrukt ist.

— — (Peter) ein Kupferstecher zu Rom; verfertigte das Titelblatt eines Buchs betitelt: Primatus Hispanniarum vindicatus, welches 1729. in dieser Stadt gedrukt ist. Man hat auch von ihm ein schlaffendes Christkindlein nach einem Gemählde von Guido Reni, in dem Winter-Audienzzimmer des päbstlichen Pallastes auf dem Quirinal. Gandellini.

Maslizer (Johann) ein Goldschmied von Nürnberg; verfertigte aus allerhand Metallen schöne Gedächtnißmünzen. Er machte sich hierdurch sowol als durch andere in seine Profeßion einschlagende Künste berühmt. Maslizer starb 1574. Doppelmayr p. 203.

Maso da S. Friano; ein Beyname von Thomas Mazzoli.

Masolino, oder Massolino; Siehe Panicale.

Mason (James) ein Kupferstecher zu London um 1750. Man hat von ihm verschiedene Landschaften nach C. Poußin, van der Neer, Pillement und andern Meistern. Basan.

Masquelier (Ludwig Joseph) ein französischer Kupferstecher im XVIII. Jahrhundert. Unter seinen Werken findet man einen knienden alten Mann mit einem Todtenkopf in der Wüste, Diogenes betitelt, nach einem Gemählde von G. Douw.; viele Vignetten zu verschiedenen Büchern, u. s. f. Basan.

Massaccio. Siehe Masaccio.

Masriliez, vielleicht Marlie (Ludwig) ein französischer Mahler in königl. Schwedischen Diensten; mahlte 1773. zu Bologne die Steinigung Stephani, die nun in der Kirche dieses Heiligen zu Alexandria aufbehalten wird. Bartoli T. 2.

Massard (J. und P.) zween französische Kupferstecher, von welchen man viele Vignetten nach Cochin und Pariseau hat, arbeiteten auch nach Restout, Greuze, P. A. Baudouin u. s. w. Sie lebten um 1770. Basan.

Massari (Franz) ein Baumeister zu Rom bekam 1659. von der Familie Cesi den Auftrag die dasige Kirche St. Lorenzo in Borgo Vecchio wieder aufzubauen. Roma antica e moderna.

Massari (Lucius) ein Mahler von Bologne, lernte bey Bartholome Passerotti und bey Ludwig Carraccio. Er studirte zu Rom und brachte viele Zeichnungen von Statuen und Gemählden mit sich nach Hause. Hier öfnete er mit Franz Albani eine Schul und zog einige gute Lehrlinge. Niemand hat die Werke der Carracci so wohl kopirt als er. Seine Jagdlust und der Bau seines zierlichen Gartens, den er selbst besorgte, raubten ihm viele Zeit, sonsten würde man über diejenigen Werke, die man in dem Kloster St. Michele del Bosco, in der Karmeliterbibliothek und in verschiedenen Kirchen zu Bologne von seiner Hand siehet, noch mehrere zu bewundern finden. Sein Gemähld in gedachtem Kloster St. Michele, worinn etliche aus dem Grabe hervorkommende Nonnen abgebildet sind, ist eines der vornehmsten Stücke dieses Orts in Absicht auf die lebhaften Ausdrücke, die anständige Geberden, eine gewisse Zärtlichkeit und eine natürliche Schönheit, die man an diesen weiblichen Figuren bemerket. So gar das schwache Colorit dieses Mahlers macht hier eine sehr gute Wirkung. Die Hände und Füsse dieses Gemähldes sind von einem vortreflichen und köstlichen Charakter. Er starb 1633 im 64sten Jahre seines Alters. J. M. Giovannini hat nach ihm radirt. Von seinem Sohne, dem Doctor Massari, siehet man in obbemeldter Bibliotheck ein kleines historisches Gemähld. Malvasia T. 2. p. 551.

Massari ( ) war um 1763. ein geschikter Baumeister zu Venedig.

Massaro (Anton) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Jacob del Po und bey Dominicus Brandi, den er in Thieren und Bambocciaden sehr wohl nachahmte. Er arbeitete in seinem Vaterlande um 1740. Domenici T. 3. p. 517. und 565.

Massaro (Niclaus) ein Mahler von Neapel;

lernte bey Salvator Rosa. Er mahlte aber seine Landschaften, die er meistens für Schaubühnen mit Wasserfarben verfertigte auf eine ganz andere Manier, und einem andern Colorit als sein Lehrmeister. Massaro ließ dieselbe von Anton di Simone und Paul de Matteis mit Figuren auszieren. Er starb um 1704. Seine Söhne Hieronymus und Januarius folgten des Vaters Kunst. Domenici T. 3. p. 252.

Massarotti, oder Masserotti (Angelus) ein Mahler von Cremona; ward um 1680. ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom, und starb um 1726. Man findet von seinen historischen Gemählden in den beyden Augustinerkirchen St. Marcus und St. St. Cosma und Damianus, und in der Klosterkirche St. Franciscus, alle zu Mayland. Ingleichen ist eine Kapelle der Kirche St. Salvatore in Lauro zu Rom von ihm mit einigen Frescogemählden und einer Tafel von Oelfarben geziert; diese leztere stellt die Erscheinung des Heilandes gegen die H. Lutgarda vor. Insonderheit siehet man vieles von seiner Arbeit in den Kirchen seiner Geburtsstadt und derselben Gegenden. Guarienti.

Masse (Joh Baptist) ein vortreflicher Miniaturmahler, übte anfangs die Kupferstecherkunst, zu welcher er grosse Talente besaß. Er war von Paris gebürtig und lernte bey Ludwig Chatillon. Man hat seiner Sorge und Aufsicht die schöne Sammlung von Kupferstichen nach le Bruns Gemählden in der grossen Gallerie zu Versailles zu verdanken. Masse verfertigte zu diesem prächtigen Werke die meisten Zeichnungen, er übersah und verbesserte die Kupferstiche und hatte alle Standhaftigkeit nöthig dieses grosse Unternehmen zu einer Vollkommenheit zu bringen, in welcher man dieses Werk mit Vergnugen durchblättert. Von seinen eignen Kupferstichen ist das Bildniß der Königin Maria von Medicis in der Gallerie des Pallastes von Luxembourg nach Rubens, die Geschichte Eneas in vier Blättern nach Cotelle, u. s. f. Dieser Künstler ward 1717. ein Mitglied der königlichen Academie und 1740. derselben Rath. Im Jahr 1760. belohnte der König die Verdienste dieses vortreflichen Mannes mit der Stelle eines Aufsehers über die königliche Gemählde. Er starb 1767. im 80sten Jahre seines Alters. Basan.

— — (Samuel) ein Historienmahler von Tours ward 1705. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Guerin p. 204.

Massei (Hieronymus) ein Mahler von Lucca; kam um 1580. unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. gen Rom, wo er mit andern Künstlern in dem Pallaste des Vaticans arbeitete. Er verstand insonderheit die Perspectiv und gab darinn Unterweisung. Massei starb im 80sten Jahre seines Alters in seinem Vaterland. Baglioni p. 98.

Maßi (Don Anton) ein Priester von Jesi; mahlte in dem Kreuzgange des Karmeliterklosters Madonna delle Grazie zu Bologne die Lebensgeschichten des Propheten Elias, aber mit schwachen Ausdrücken. Ascoso.

— — (Caspar) ein Mahler und Kupferstecher; arbeitete um 1730. zu Rom. Man hat von ihm die Bildnisse Pabst Clemens des XII. und der meisten damaligen Cardinälen; einige historische Blätter nach P. Poli, J. B. Calandrucci, u. s. w. Gandellini.

Maßiccio. Siehe Masaccio.

Maßimiliano; ein Früchte- und Blumenmahler zu Rom; lernte daselbst bey Christian Berentz. Pascoli.

Maßimo (Annella di) ein Beyname von Anna Rosa.

— — ein Kapuziner von Verona; mahlte in der Kirche St. Daniel zu Venedig auf eine Tafel die H. H. Hieronymus und Augustinus. Dieses Gemählde ist von einer schlechten und kleinen Manier, aber die Färbung hat etwas angenehmes. Cochin T. 3. p. 43.

— — (der Ritter) ein Beyname von M. Stanzioni.

Maßini (Franz) Siehe Maßini.

Maßis. Siehe Meßis.

Massolini (Joh. Bernhardin) Siehe Mazzolini.

Massolino. Siehe Panicale.

Masson (Anton) ein sehr geschikter Kupferstecher von Loury bey Orleans gebürtig 1636. Man will aus Nachrichten seines Zeitalters wissen, er sey anfangs ein Waffenschmied gewesen, und habe seine Arbeit mit gutem Erfolge, mit gestochenem Laubwerk und Arabesquen geziert, nachher aber sein Handwerk verlassen und sich allein auf das Kupferstechen gelegt, in welchem er, insonderheit in Bildnissen nach Mignard, einigen andern Mahlern, und nach seinen eignen Gemählden, sich einen unsterblichen Ruhm erwarb. Die Jünger von Emaus nach Titian: Die Bildnisse des Herzogs von Harcourt und eines Criminal-Lieutenants von Lyon werden für Meisterstücke gehalten. Sein Grabstichel ist fest und sehr angenehm, indem er seine Schrafirungen nach der Behandlung des Pinsels, nach Maßgabe der Carnation, und nach der Lage der Musceln, oder nach der Ordnung der Falten, und dem Charakter der Stoffen anzulegen wußte: Er ahmte jeden Gegenstand in einem so hohen Grade der Wahrheit nach, daß es schwerlich möglich ist diese Kunst höher zu treiben. Man will behaupten, er habe sich bey seiner Arbeit einer ganz besondern Manier bedient, denn anstatt, daß man gemeiniglich die Hand, mit welcher man den Grabstichel führt, beweget, habe er hingegen diese fest gehalten, und mit der andern Hande die Kupferblatte nach Erforderung der Schrafirungen gedrehet. Einige neuere Kupferstechere sollen dieser Manier folgen. Kein Kupferstecher hat mit dem Grabstichel auf so vielerley, ein ander ganz unähnliche Manieren gearbeitet. Man darf nur die Bildnisse von Guy Patin, seinem Sohne Carl Patin, Marin Cureau, dem Abt von Bouillon, u. s. w. mit einander vergleichen; alles ist in denselben, was die Anlage der Schrafierungen betrift, verschieden. Der Kopf des leztern ist alles was man sich schönes, welches, ausgeführtes, beherztes und kräftiges vorstellen kann. Masson ward 1679. in die königliche Academie zu Paris aufgenommen und starb in dieser Stadt 1700. Mariette besaß sein Werk in 115. Kupferstichen, wovon die Jünger von Emaus, ein erster Abdruk ohne Schrift mit 220. Livres bezahlt wurde. Lacombe.

— — (Benedict) Siehe Massou.

— — (James) Siehe Mason.

— — (Magdalena) vermuthlich eine Verwandtin von Anton; verfertigte um 1678. einige grosse Bildnisse mit dem Grabstichel.

— — Siehe den Artikel M. Caron.

Massoni (Sebastian) Siehe Mazzoni.

Massou (Benedickt) ein Bildhauer von Richelieu; studirte nach den Statuen, die der Cardinal von Richelieu in sein dasiges Lustschloß setzen ließ, und formirte sich nach denselben eine gute Manier. Massou arbeitete zu Paris mit vielem Ruhme für den König. Er ward 1680. Professor adjunctus der königlichen Academie und starb 1684. im 51sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Benedickt, der in dieser Kunst schöne Werke für die königliche Gärten zu Versailles verfertigte; ward 1707. ein Mitglied der königlichen Academie. Guerin.

Massys. Siehe Meßis.

Mastelletta; ein Beyname von J. A. Donducci.

Mastrich (Carl von) Siehe Voglar.

Mastroleo (Joseph) ein Mahler zu Neapel, war einer der geschiktesten Schüler von Paul de Matteis. Er mahlte vieles und mit allgemeinem Beyfalle nach der Manier seines Lehrmeisters. Dieser Künstler blühete um 1720 und starb im 50sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 545.

Masturzo (Martius) ein Mahler von Neapel; lernte bey Paul Greco, Angelus Falcone und Salvator Rosa. Er ahmte dieses leztern Landschaften und Gefechte so genau nach, daß sie nur an den Lüften und Felsritzen, die Salvator mit mehrerer Kunst mahlte, können unterschieden werden. Masturzo lebte um 1670. Domenici T. 3. p. 254.

Masucci (Augustin) ein Mahler von Rom; war

des Ritters Maratti lezter Schüler und machte sich durch Bildnisse berühmt. Nebend einigen Kirchengemählden in St. Maria del Popolo ist auch von ihm ein St. Nicolaus von Tolentino, der vor der H. Maria auf den Knien liegt. Der Charakter ihres Kopfs ist schön, aber das Colorit ein wenig schwach, doch angenehm. Er machte verschiedene Gemählde für Johann den V. König in Portugal. Man siehet auch einige zu Madrid. Er lebte noch 1758. Jacob Frey hat vier päbstliche Bildnisse nach ihm in Kupfer gestochen. J. H. Frezza, J. B. Sintes, J. Guttierez, J. C. Mallia u. s. w. haben auch nach ihm radirt. Sein Sohn Lorenz mahlte für die Kirchen del Nome di Maria und St. Maria dell' Orazione. Titi.

Masuccio, genannt der erste; ein Bildhauer und Baumeister zu Neapel. Besorgte den Bau der dasigen bischößlichen Kirche, nebst vielen andern geist- und weltlichen Gebäuden. Er starb 1305. im 77sten Jahre seines Alters. Domenici T. 1. p. 17.

— — der Zweyte. Siehe de Stefani.

Matham (Adrian) ein Wasserfarbenmahler und Kupferstecher zu Amsterdam; that 1700. eine Reise in die Barbarey, wo er die Seltenheiten der Natur nachzeichnete. Man hat von ihm einen Plan von der Stadt Marocco. Er radirte auch nach Golzius, A. van der Venne, u. s. f. Basan. — Nach einem A. Matham hat W. Hollar 1649. ein liegendes Schooßhündgen radirt.

— — (Jacob) ein geschikter Kupferstecher von Harlem; lernte bey seinem Stiefvater Heinrich Golzius, dessen Manier er getreulich nachzuahmen suchte. Er verfertigte sowol in Holland als in Italien eine Menge schäzbarer Kupferstiche, von denen Basan die vornehmste Stücke anzeiget. Matham starb 1631. im 60sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Theodor, ein Mahler und Kupferstecher; reisete in Italien, wo er mit C. Bloemart, Natalis, Persyn und andern niederländischen Meistern arbeitete. Er machte sich nicht weniger als sein Vater in dem Kupferstechen berühmt, und die besten Künstler in Paris bewunderten seine Arbeit in dem Ao. 1663. herausgegebenen Temple des Muses. Das ganze Werk dieser zwey Künstler wird auf 213. Stücke geschäzt. Christ bemerket ihre Zeichen p. 269. und 368. In dem königlichen Lustschlosse Veneria unweit Turin siehet man in dem grossen Saale vier Bildnisse zu Pferde, von Theodor gemahlt. Guarienti.

Mathei (Paul) Siehe Matteis.

Matheowitz ( ) ein Geflügelmahler. Man findet seinen Namen in dem Catalogue von des Baron von Haeckel Kunstkabinet.

Matheus (Tobias) ein Mahler von Antwerpen; studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Schilderbent den Beynamen de Vrome auflegten. Vielleicht ist das H. Abendmahl, welches man in dem Speisesaal der Einsidlerey zu Turin zeiget von diesem Mahler. Es ist mit Matheus Antverpiensis bezeichnet. Man vermuthet auch er habe in England gearbeitet. Houbraken T. 3. p. 102. Dieser, oder ein andrer Mahler dieses Namens, verfertigte eine H. Familie, welche in der Heilandskirche zu Gent gezeiget wird. Voyage de Descamps.

Mathey ( ) ein französischer Kupferstecher arbeitete um 1730. in des Odieuvre Verlag. Seine Blätter sind meistens kleine Bildnisse nach J. B. Flamen, H. Howard, Rigaud, Santerre, u. s. w.

Mathieu (Anton) ein Mahler von London; arbeitete zu Paris, Dyon, u. s. f. Er mahlte Historien und Bildnisse, verfertigte auch Patronen für die Tapezierer. Mathieu starb zu Paris 1673. im 42sten Jahre seines Alters. Man hat einige historische Kupferstiche nach ihm. Felibien T. 4. p. 328.

— — (David) gebohren zu Berlin 1697. lernte bey dem jüngern Joseph Werner. Er mahlte in seiner Geburtsstadt Bildnisse und starb daselbst. David heyrathete die Künstlerin Rosina Lisieuwsky. Von ihr und ihren zween, mit Mathieu erzeugten Söhnen, siehe ihren Artikel. J. J. Hayd hat nach Matthieu in Schwarzkunst gearbeitet. Harms Tab. 40.

Mathieu (Georg) ein Formschneider zu Lyon; verfertigte einige grosse Holzschnitte von nach der Natur gezeichneten Thieren. Papillon T. 1. p. 137.

— — (Peter) Antons Sohn, ward zu Dyon gebohren. Er ward 1708. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris, für die er eine H. Familie in Egypten und den Beruf der Apostel mahlte. Guerin p. 92. — Ein andrer Peter Mathieu; hatte den Ruhm eines geschikten Glasmahlers. Er arbeitete zu Arras 1620.

— — ( ) ein Kupferstecher; verfertigte auf 19. Blättern das Geschlechtregister des Hauses Tremouille, nach den Zeichnungen des Carl Soyer, königlichen Genealogisten und Illuminirers 1647.

— — ( ) ein Baumeister; ward 1699. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris von der zweyten Ordnung.

Mathissens (Abraham) ein berühmter Landschaften- und Historienmahler zu Antwerpen. Man siehet daselbst in der Barfüsserkirche zwey historische Gemählde von ihm, worunter eines sein Grabmal zieret. Er lebte um 1657. Descamps T. 1. p. 275.

Mathurin. Siehe Maturin.

Matielli. Siehe den Artikel Mader.

Matrice (Niclaus della) genannt Cola, oder Nicoluccio Calabrese; der beste Mahler und Baumeister seiner Zeiten, war aus Calabrien gebürtig, und lernte in der zahlreichen Schule des Lorenz Costa. Er arbeitete zu Ascoli, wo er sich verheyrathete, und an vielen andern Orten; er baute schöne Palläste und Kirchen, und verfertigte vortrefliche Gemählde Dieser Künstler blühete um 1540. Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo. Domenici T. 2. p. 145.

Mathys (Cornelius) ein Formschneider. Siehe den Artikel Baptist Bambin. Sein Monogramma wird von Christ p. 133. angeführt.

— — oder Matys. Siehe die Artikel Mathissens und Meßis.

Mattaccio; einer von den Spottnamen des J. A. Verzelli.

Mattei (Franz) ein Bambochenmahler zu Rom; lernte bey Peter Bianchi.

— — (Julius Cesar) Siehe den Artikel P. Armani.

— — oder di Matteo (Paul) ein italienischer Name von Paul Brill.

— — (Thomas) ein römischer Baumeister; lernte bey Carl Fontana. Von seiner Arbeit siehet man die Kapellen der Familien: Montioni in der Kirche Monte santo; Sabbatini in St. Maria de Cosmedin, und Mattei in Araceli, in gleichen einige Privatgebäude. Er lebte um 1700. Pascoli T. 2. p. 549.

Matteis (Paul de) ein Mahler von Cilento; lernte bey Lucas Giordano und bey J. Maria Morandi. Er war in Erfindungen und in Arbeiten sehr hurtig. Paul folgte mit vieler Geschiklichkeit der Manier des Giordano darinne, daß er sich auf eine verwunderliche Weise bald in einen Raphael, bald in Titian, Correggio, Carraccio, Guido, u. s. f. verwandelte, wordurch er seine Absichten auf ein gefälliges und schönes Colorit, und eine richtige Zeichnung glücklich erreichte, wie man solches in vielen großen Werken in Kirchen, Gallerien und Pallästen sehen kann; unter diesen sind die vornehmsten: das Gewölbe der Jesuiterkirche zu Neapel; die Kirche und Kuppel St. Franciscus Xaverius; das Gewölb der Predigerkirche St. Catharina zu Formello. Er ward in Frankreich und nach Rom berufen, wo er viele Arbeit verfertigte. Gleichen Beruf in verschiedene Königreiche mußte er wegen heranrückendem Alter ausschlagen Endlich starb er zu Neapel 1728. im 65sten Jahre seines Alters. Wright, ein berühmter engländischer Reisbeschreiber, der diesen Künstler zu Neapel besuchte, sagt: Matteis sey wirklich ein guter Mahler, aber zugleich der eitelste und ruhmredigste Mann, den er jemals gesehen habe Die Kupferstecher Aquila, Frezza, Magliar, H. Rossi, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Seine drey Töchter Maria Angelica, Felicitas und Emanuela waren von dem Vater in

seiner Kunst unterrichtet. Siehe den Artikel Angelus Verrone. Domenici T. 3. p. 518.

Matteo, ein Mahler von Siena, lebte um 1410. und arbeitete in dem Königreiche Neapel Man siehet von ihm in einer Kapelle der Kirche St. Catharina zu Formello, den Bethlehemitischen Kindermord in Oelfarben gemahlt, in welchem man sehr wohl ausgedruckte Leidenschaften und eine vortrefliche Färbung, die sich drey ganze Jahrhunderte durch frisch erhalten hat, bemerket. Domenici T. 1. p 116.

— — (di) ein Beyname des Michel Lambertini.

Matthes (Christian Gottfried) ein Portraitmahler und Zeichenmeister der Realschule zu Berlin; lernte bey B. Rode. Er lebte um 1765. und radirte einige Titelblätter und Gellerts Fabeln nach seines Lehrmeisters Zeichnungen. Beschreibung von Berlin, rc. p. 64.

Mattiello. Siehe den Artikel Mader.

Mattioli (Alexius) ein Musivarbeiter des XVIII. Jahrhunderts; bereicherte diese Kunst mit Erfindung der Purpurfarbe, derer man bisdahin hatte ermangeln müssen. Furietti Cap. VI.

— — (Dominicus) radirte um 1695. zu Bologne Landschaften mit Architecturen geziert. Gandellini.

— — (Hieronymus) ein Mahler von Bologne; lernte bey Lorenz Sabbatini und bey den Carracci, die er aber frühzeitig verließ, und in blühenden Jahren sein Leben in einem Raufhandel verlohr, da sonsten seine Gemählde merkwürdiger seyn würden. Er lebte um 1590. Malvasia T. 2. p. 233.

— — (Ludwig) ein Zeichner und Kupferetzer von Crevalcore; lernte bey Carl Cignani, und fieng darauf aus sich selbst an, mit der Feder schöne Aussichten und angenehme Landschaften mit einem guten Baumschlage zu zeichnen, wodurch er angefrischet wurde selbige auch in Kupfer zu etzen. Er arbeitete nach eigner Erfindung, ingleichen nach L. Carraccio, Guercino, Jos. Mar. Cresp, u. s. f. Mit diesem letztern unterhielt Mattioli eine vertraute Freundschaft. Obwohl dieser Künstler sich sonst niemals mit der Mahlerey bemengen wollte, siehet man doch von ihm eine mit Oelfarben gemahlte große Landschaft an der Mauer der Kirche St. Bartholomäus Er starb 1747. im 85sten Jahre seines Alters. Acad. Clem. T. 2. p 20.

Mattiuccio, ein neapolitanischer Mahler wird in einer Handschrift des Ritters Massimi angeführt. Er blühete um 1490. Domenici T. 1. p. 209. Es ist auch dieses der Beyname des Matthias Salvucci.

Matton ( ) ein Mahler, von welchem in dem ehemals berühmten Kunstkabinette von Lormier in Haag ein Gemählde gezeigt wurde, worinn eine Frau mit einem Kerzenlicht abgebildet war. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 2. p. 63.

Maturino, ein Mahler von Florenz; lernte bey Raphael. In der Zeit, als er mit andern seinen Mitschülern in dem Vatican war, warf er eine solche Liebe auf Polydor Caldara, daß er ihn in der Mahlerey unterwieß, wobey sie einander ewige Freundschaft zuschwuren, und ohne den mindesten Vorzug gemeinschaftlich arbeiteten Maturino starb nach ausgestandenem Unglück und Elend bey Plünderung der Stadt Rom 1527. und ward in der Kirche St. Eustachius begraben. In des Crozat Sammlung von Kupferstichen findet man des Elias Opfer nach diesem Mahler. Siehe den Artikel des P. Caldara. Vasari T. 3. p. 197.

Matysis. Siehe Messis.

Maubeuge. Siehe Mabuse.

Maubberth oder Maulversch (Anton) einer der geschicktesten Geschichtemahler zu Wien, war besonders in Frescoarbeit berühmt. Gedanken und Composition sind bey ihm groß. In seinen Figuren herrscht Geist und Feuer. Er weiß Licht und Schatten wohl zu vertheilen und ihnen ein reizendes Colorit zu geben, das, ob es schon bunt ist, doch selbst auf Kalch angenehm bleibt, die Kenner überrascht und die Unwissenden bezaubert. Kenner tadeln an ihm eine unrichtige Zeichnung und allzuweitschweifige Gewänder. Derselbe hat die von Gran gemahlte Decke der kayserlichen Bibliothek wieder aufgefrischt, die neue Hofkapelle ausgemahlt; Gemählde in der Kirche der Piaristen, in der zu St. Joseph, in der auf der Schwächet unweit Wien verfertigt, und an sehr vielen andern Orten mehr, an Kuppeln und Altarblättern ruhmwürdige Beweise seiner Kunst gegeben. B. Kauperz hat ein allegorisches Blatt radirt, worinn Maubberth das Bildniß der Kayserin Königin Maria Theresia vorgestellt. Er lebte um 1775. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. Nr. 34.

Mauchert (Joseph) gebohren zu Waldsee an dem Bodensee 1729. Mahlte zu Augspurg Historien und Bildnisse in Oelfarben und auf frischen Kalk. Von Stetten zehnter Brief.

Mauclerc (Johann) Herr von Lingeron Mauclerc; schrieb einen Tractat von der Baukunst nach dem Vitruvius, wozu er die Figuren selbst zeichnete. Er bracht dabey die verschiedene Maaßen und Proportionen von Scamozzi, Palladio und Vignola an. Dieses Buch ist 1648. zu Paris bey Peter Daret gedruckt.

Maucourt ( ) ein Mahler und Kupferstecher; arbeitete in dem XVIII. Jahrhundert zu London und verfertigte nach seinen Erfindungen einige Stücke in Schwarzkunst, unter andern die Ausstossung der Jesuiten aus Spanien. Basan Suppl.

Mavelot (Carl) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1680. zu Paris. Man hat von ihm eine Sammlung von Zifern mit bloßen Umrissen, und eine andre von Cartouchen, Kronen, Helmen, rc.

Mauger (Johann) ein Medailleur zu Paris; verfertigte innert weniger als sieben Jahren 260. Medaillen auf die Regierung Ludwig des XIV. nebst allen Brustbildern des Königs. Man findet unter seinen Werken einen schönen Medaillon auf die Abbitte des Doge und vier Senatoren von Genua an dem Hofe zu Versailles 1685. Lochner T. 1. p. 361. giebet davon einen Abriß. Er starb 1722. S. Evremont T. 1. p. 231.

Maugis (Claudius) Staatsrath, Aumonier des Königs und der Königin Maria von Medicis, Abt von St. Ambroise zu Bourges. Von diesem Kunstliebhaber führet der Abt von Marolles in seinem Catalogue fünf bis sechs mit der Feder gezeichnete Köpfe an.

Maunier. Siehe Mauvier.

Maunozzi. Siehe Mannozzi.

Maupain oder Maupin (Paul) ein geschickter Formschneider von Abbeville; gab nach Johann Maggi Zeichnung einen sehr großen Plan von der Stadt Rom heraus. Er schnitt auch hundert Stöke nach Jacob Stella, welche die Canonisation einiger Heiligen vorstellen. Einige von seinen Holzschnitten sind in Helldunkel gearbeitet. Man muß ihn nicht mit dem gleichfolgenden S. Maupin verwechseln. Basan.

Mauperche (Heinrich) ein vortreflicher Landschaftenmahler; war 1648. eines der ersten Mitglieder der königlichen Academie und ward 1655. Professor, ungeachtet einer Verordnung, die nachher unverbrüchlich gehalten wurde, daß nämlich keiner, der nur eine gewisse Gattung der Mahlerey (als Blumen, Landschaften, Bildnisse, u. s. f.) übte, dieser Ehrenstelle fähig seyn sollte. Die Wände eines der königlichen Zimmer des Schlosses Fontainebleau sind von Mauperche mit 14. historischen Landschaften geziert. Cl. Goyrand hat nach ihm radirt. Guerin p. 20.

Maupin (Simon) Baumeister der Stadt Lyon; gab die Zeichnungen zu dem dasigen Rathhause, dem prächtigsten Gebäude in dieser Art welches in Frankreich zu finden ist, und in ganz Europa keinem andern als dem zu Amsterdam weichet Man legte darzu den Grundstein 1647. Dieser ist vermuthlich der gleiche Künstler, welchen Papillon Saint Maupin Boyer nennt; er schnitt 1625. die perspectivische Vorstellung der Stadt Lyon in Holz. Description de la Ville de Lyon p. 124.

Maurer (Hubert) ein Mahler von Bonn; studirte

um 1770. in der kayserlichen Academie zu Wien, wo er verschiedene Male den besten Preis erlangte.

Maurer (Josias) ein guter Glasmahler und Geometer von Zürich in der Schweiz. Er mahlte unter andern in die Fenster des Schützenhauses dieser Stadt die Pannertrager aller Orten der Eidgnoßschaft. Josias verfertigte einen Grundriß von seiner Geburtsstadt, ließ ihn durch Ludwig Frig in Holz schneiden und gab ihn auf 6. Regalbogen 1576. heraus. Er starb 1580. im 50sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Christoph, lernte auch bey Tobias und Christoph Stimmer. Er verfertigte eine Landcharte von dem Schweizerland; mahlte auf Glas; zeichnete für die Kupferstecher und Formschneider. Seine eigne Kupferstiche und Holzschnitte sind nach Tobias Stimmer, Jost Ammann und von seiner eignen Erfindung; unter diese leztere rechnet man eine geistreiche Sammlung von 40. Sinnbildern, die er in Kupfer geezt, und Figuren zu einer Holzschnittbibel. Er starb 1614. im 56sten Jahre seines Alters. Josias der jüngere, des ältern Josias Sohn, ward 1564. gebohren und wurde ein guter Glasmahler. Christ hat Christoph Maurers Monogramma p. 148. und 156. angeführt. Th. und C. Meyer haben Bildnisse nach seinen Gemählden radirt. Füßli T. 1. p. 34 und 56.

— — (Thomas) ein Mahler, ist durch Bildnisse der Augspurgischen Heiligen bekannt, die er nebst dem bayerischen Künstler Friedrich Sustris gezeichnet hat, und von einem der Sadeler in Kupfer gestochen sind. Maurer ward ein Rathsglied zu Augspurg, und starb 1627. Von Stetten siebenter Brief.

— — ( ) erwarb sich gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Dresden vielen Ruhm mit eingelegter Arbeit in Holz. Marperger p. 464.

Mauri (Alexander) ein Machinist, und Architecturmahler; arbeitete mit Sebastian Galeotti in der Kirche der Heimsuchung zu Pinerolo in Piemont. Er lebte um 1737. und wird in dem Artikel P. Vasconi angeführt.

— — (Joh. Peter) ein Bildhauer zu Rom; lernte bey Paul Naldino. Er verfertigte um 1670. das Brustbild der Königin Christina von Schweden in einem grossen Medaillon von Porphyr. Siehe den Artikel A. Alignini. Pascoli T. 2. p. 467.

— — (Michel) Siehe den Artikel A. Alignini.

Maurice ( ) ein Edelsteinschneider aus Niederlanden; sezte sich unter Ludwig des XIV. Regierung zu Rouen, allwo sein Sohn, der ihn nachher weit übertraf, gebohren wurde. Dieser arbeitete lange Zeit zu Paris, begab sich aber wegen der Religion nach Haag, wo er 1732. im 80sten Jahre seines Alters starb. Giulianelli p. 58.

— — (de Saint) ein Officier unter der königl. französischen Leibwache; arbeitete um 1720. mit vieler Geschiklichkeit mit dem Grabstichel so wohl als mit der Radirnadel in Kupfer. Eines seiner Blätter nach le Main radirt, stellt einen alten Mann vor, der auf der Flöte spielt, und mit fünf Kindern umgeben ist. Er wird in des Voltaire Temple du Gout angeführt.

Maurino; ein Beyname von M. Tesi.

Maurmann (Christoph) ein Bildhauer zu Augspurg; machte die Bilder auf dem dasigen Rathhause, vornemlich über den Portalen des Saales. Von Stetten siebenter Brief.

Mauro (Fra) ein Camadulensermönch; von welchem man in der Sakristey seines Klosters auf der Insul S. Michael bey Venedig eine Karte von der Erdkugel mit sehr schönen Miniaturgemählden gezieret zeiget. Man prägte ihm zu Ehren eine Medaille, auf welcher er Cosmographus admirabilis genennt wird. Blainville T. 2. p. 3.

— — (Franz de) Siehe den Artikel B. Canizzaro, seines Schülers.

— — (Julius) ein berühmter Bildhauer von Verona. Verfertigte an dem Grabmale des Andreas Dolfino, in der Kirche St. Salvator zu Venedig, das Bild unsers Heilandes in Lebensgrösse und von guter Symetrie. Ritratto di Venezia.

Mauro (Marc) ein Mayländer; verfertigte einige kleine Engel von Carrarischem Marmor an dem hohen Altare der Augustiner-Nonnenkirche St. Maria Magdalena in Mayland. Latuada.

Mauvier, oder vielmehr Mosnier (Michel) ein Bildhauer von Blois; arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Paris und war Professor der königlichen Academie. Er verfertigte für den Garten zu Versailles die Statue eines sterbenden Fechters. Guarienti.

Maxalas; ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man in dem Kabinette des Prinzen von Oranien einen schönen Kameen findet, der den Kopf von Kayser Antonin dem frommen vorstellet. Mariette T. 1. p. 110.

Maxano Siehe Majano.

Maximin. Siehe den Artikel N. Manuel.

May (Olivier de) ein geschikter Landschaften- und Seemahler von Valenciennes; blühete nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Neyman p. 31.

— — (Philipp van der) ein geschikter Kunstgiesser in Erzt und Gips; arbeitete um 1710. zu Leyden. Sein Sohn lernte die Mahlerey bey Wilhelm Mieris. Dieser ist vermuthlich der an seinem Ort angeführte Hieronymus van der My. Uffenbach T. 3. p. 422.

Mayer (Johann de) ein Mahler von Herentals; lernte bey Franz Floris. Vermander gedenket seiner in der Lebensbeschreibung von Cornelius Kettel unter denen die mit diesem nach den Antiken und den Gemählden des Schlosses Fontainebleau studirt haben.

— — (Peter) Siehe Mayr.

— — (Rubento) Siehe den Artikel F. A. Leitenstorfer.

— — ( ) mahlte um 1770. zu Augspurg Kabinetstücke auf Tuch und auf Glas. Er ist vermuthlich derjenige, der in Beschreibung der Schleisheimischen Gallerie Nr. 504. Alexander Maier genennt ist.

— — ( ) ein geschikter Perspectivmahler; der König in Preussen besitzet einige Stücke von seiner Arbeit, wovon viere von A. L. Krüger radirt sind. M. Oesterreich.

Mayno (Johann Baptist) ein Mahler von Toledo; lernte bey Dominicus Greco. Er verfertigte viele Gemählde für die dasige Kirche St Petrus Martyr, die ihm den Beruf an den Hof zu Madrid zuwege brachten, wo er König Philipp den Vierten in der Zeichnung unterwies. Man siehet von ihm auf dem grossen Comödiensaale des Lustschlosses Buenretiro eine Feldschlacht, worinn er den Grafen von Olivarez vorstellte, wie er die Armee mit Vorzeigung der Königs Bildniß zur Herzhaftigkeit aufrischet. Er arbeitete auch in vielen andern Städten des Königreichs. Maino trat als Laybruder in den Dominicaner-Orden, und starb zu Salamanca 1654. in einem Alter von etwa 60. Jahren. Velasco Nr. 87.

Maynz (Israel von) Siehe Mecheln.

Mayo (Johann) Siehe Vermeyen.

Mayr (Alexander) ein Kupferstecher und Formschneider zu Augspurg; lebte gegen das Ende des XVI. und zu Anfang des folgenden Jahrhunderts. Seine Arbeit war besser und angenehmer als seiner Vorfahren ihre, gleichwol ist sie nicht allzubekannt. Man hat von ihm einige Bildnisse mit grotesken Verzierungen; die Kupferstiche zu der venetianischen Ausgabe von Marc Welsers Werken und den Schißlerischen Grundriß von der Stadt Augspurg. Lorenz Sauberlich hat 1599. die Holzschnitte dieses Meisters zu Wittenberg herausgegeben. Von Stetten siebenter Brief.

— — (Franz Ulrich und H) zwey Kupferstecher; arbeiteten um 1650. zu Amsterdam.

— — (Johann Ulrich) ein Mahler von Augspurg; lernte in den Schulen von Paul Rembrand und Jacob Jordaens. Er ward ein geschikter Bildnissemahler, deßnahen man ihn an den kayserlichen und andere deutsche Höfe berief. Man siehet auch von ihm historische Gemählde in den Kirchen zu Augspurg,

aber in dergleichen Gegenständen war er nicht glücklich, hingegen sind seine Köpfe sehr schön. Mayr starb 1704. im 74sten Jahre seines Alters. Er wird von Marperger p. 424. unter die deutsche Baumeister gezählt. E. Hainzelmann, B. und Ph. Kilian, M. Küssel u. s. w. haben nach ihm radirt. Von seiner Mutter siehe den Artikel Susanna Fischer. Sandrart T. 1. p. 329.

Mayr (Peter) ein Mahler und Kupferstecher, arbeitete zu Freyburg in Brisgau.

— — (Susanna) Siehe Fischer.

— — (Wolfgang Theodor) ein geschikter Mahler, hielt sich um 1730. zu Tübingen auf. J. J. Hayd hat verschiedene Bildnisse nach ihm in Schwarzkunst gestochen.

— — ( ) ein Stahlschneider; arbeitete um 1770. in Schweden.

— — Siehe Mayer und Meyer.

Maytano (Lorenz) Siehe Franz Roßi, genannt Cecchino del Salviati.

Mayvogel (Mattheus) ein Mahler aus Seeland; studirte um 1620. zu Rom, wo er wegen unordentlich geführten Lebens in früher Jugend erblindete. Sandrart T. 1. p. 313.

Mazeline (Peter) ein Bildhauer von Rouen; ward 1668. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Man siehet von ihm in den Gärten zu Versailles und zu Marly die Statuen Europa und Apollo, die er nach Antiken kopirte, nebst verschiedenen andern Werken. Er arbeitete auch in Gesellschaft mit Simon Hurtrelle, wie unter diesem Artikel zu sehen ist. Mazeline starb 1708. im 76sten Jahre seines Alters. Lacombe.

Mazieres (Simon) ein Bildhauer von Pontoise; arbeitete um 1700. zu Paris, wo er die Grabmäler von Niclaus Menager in der Kirche St. Roch, und von Johann Camus in der Kirche Blancmanteaux verfertigte. Man siehet auch von ihm in der Invalidenkirche die Statue des H. Alipus; ferner sind die königliche Gärten zu Versailles mit verschiedenen von seinen Werken geziert. Brice.

Mazo-Martinez (Joh. Baptist del) ein Mahler zu Madrid; erreichte in der Costume und in der Genauheit den obersten Gipfel der Kunst. Er war ein Schüler und Tochtermann des Diego Velasquez und königlicher Hofmahler. Dieser Künstler besaß alle verschiedene Theile seiner Kunst; er mahlte sehr gut Belagerungen, Jagden, Bildnisse, u. s. f. Vergaß auch nichts, was seine Gemählde einnehmend und die Aufmerksamkeit des Zuschauers rege machen konnte; die geringste Kleinigkeiten sind in seinen Gemählden mit Geschmak ausgeführt. Er kopirte auch die Werke grosser Meister zum Erstaunen, und so, daß man Kenner damit betriegen kann. Mazo starb 1670. im 50sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 139.

Mazolini (Ludwig) Siehe Malino.

Mazolino. Siehe Panicale.

Mazolo (Franz) ein Bildhauer und Giesser, von welchem man in der Kirche St. Salvadore zu Venedig ein aus Erzt gegossenes Kruzifix mit seinem Namen bezeichnet, findet. Sansovino p. 188.

Mazza (Anton) ein Ornamentmahler von Cremona; arbeitete um 1760. zu Brescia, wo er die Kirchen St Faustinus in Riposo und St. Euphemia zierte. Pitture ɛc. di Brescia.

— — (Bartholome und Joh. Baptist) italienische Kupferstecher; werden in der N. Bibliothek schöner Wissenschaften, ɛc. T. 18. p. 265. angeführt.

— — (Camillus) ein Bildhauer von Bologne; lernte bey Alexander Algardi und arbeitete in den Städten Venedig, Padua und Bologne. Er starb 1672. im 70sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Thomas auf dem Markte begraben. Guarienti.

— — (Carl) ein Mahler von Correggio; lernte bey Hieronymus Donnino. Man siehet von ihm historische Gemählde in den Kirchen St. Petronius und der Serviten zu Bologne. Ascoso.

Mazza (Damian) ein Mahler und vortreflicher Colorist von Padua; lernte bey Titian und wußte seinen Lehrmeister verwunderlich wohl nachzuahmen, wie man aus dem Ganimedes in dem Hause Cosanza und aus verschiedenen andern Werken dieses Künstlers, die in den Kirchen zu Venedig gesehen werden, schliessen kann. Er starb aber in der Blüthe seiner Jahre. Siehe den Artikel Bonifacius Bembi. Ridolfi T. 1. p. 202.

— — (Joseph) des Camillus Sohn; studirte die Werke der Carracci in der Schule des Dom. Mar. Canuti und die Mahlerey bey Lorenz Pasinelli. Indessen begab er sich doch auf die Bildhauerkunst und arbeitete in Holz, gebackner Erde und Marmor, worinn er eine fast unzählige Menge vortreflicher Werke verfertigte, in welchen man eine ungemeine Annehmlichkeit und Zärtlichkeit, zierliche Mienen und verständige Erfindungen bemerket. Er arbeitete in seinem Vaterlande und in vielen andern Städten in Italien. Mazza lebte noch 1739. im 87sten Jahre seines Alters. Gegen das Ende seines Lebens ward er genötbigt seinen Unterhalt zu bätteln. Der Fürst von Lichtenstein besitzet verschiedene Stücke von dieses Meisters Arbeit. Man hat eine Sammlung von Lobgedichten zusammen gedrukt bey Anlaas einer Geburt Christi, die nach seinem Modelle in der Giesserey zu Venedig 1705. in Erzt gegossen wurde. L. Matioli hat nach ihm radirt. Academia Clem. T. 2. p. 2.

— — (Michel) mahlte 1716. die Schaubühne zu Bologne, la Porchetta genannt. Felsina pittrice T. 3. p. 255.

Mazanti (der Ritter Ludwig) ein Mahler von Orvieto; lebte in dem XVIII. Jahrhundert. Er verfertigte historische Gemählde für die Kirchen zu Rom, zu Cortona, u. s. f. Titi.

Mazzaroppi (Marc) ein arbeitsamer Mahler von St. Germano; studirte zu Rom, in vielen Städten Italiens und in Flandern. Er verdienet unter die grösten Künstler des Königreichs Neapel gezählet zu werden. Eines seiner Gemählde, welches in der Kapuzinerkirche seiner Geburtsstadt gesehen wird, ward von Franz Solimena sehr hoch gehalten. Er starb 1620. Domenici T. 2. p. 166.

Mazzetti (Carpoforo) genannt Tenchala, gebohren zu Bissone in der italienisch-schweizerischen Landvogtey Lauis; erlangte zu Venedig einen sehr berühmten Namen durch seine vortrefliche Werke in Stucco. Er wird für des Abbondio Stazio Schüler gehalten, und arbeitete beständig in dessen Gesellschaft, übertraf ihn auch in der Kunst, da seine Figuren, besonders seine Genien, des Algardi und Fiamingo Arbeit gleich geachtet werden Man siehet von diesen Künstlern sehr viele Arbeit in der Kirche der Jesuiter, in den Pallästen Pisani, Sagredo, Altricci, u. s. f. ingleichem in den Hauptkirchen zu Udine und Bassano. Mazzetti führte obbemeldten Beynamen von Carpoforo Tenchala, der seine Familie zu Erben einsetzte. Er starb um 1750. und hinterließ einen Nefen und Schüler gleichen Namens und Geschlechts, der 1770. noch in seinem Vaterland lebte. Füßli T. 4. p. 108.

— — (Peter) gebohren zu Rovio in der Landvogtey Lauis 1663. ward ein geschikter Bildhauer, dessen meiste Werke zu Turin, Genua und Bergamo zu sehen sind Man hat von ihm einen geschundenen St. Bartholomäus, von welchem Kenner sagen: Es sey eines der besten Stücke in der Bildhauerkunst. Mazzetti starb 1744. Füßli T. 3. p. 83.

Mazzi (Joh. Baptist) ein Mahler von Perugia; verfertigte in den Kirchen seiner Geburtsstadt viele Frescogemählde. Er starb daselbst 1691. im 71sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 212.

Mazzieri (Anton di Donino) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Francia Bigio. Er war ein grosser Zeichner, auch ein geschikter Pferde- und Landschaftenmahler. In dem Kloster St. Augustinus auf dem Berge Sansovino mahlte Mazzieri einige Geschichten des alten Testaments, welche sehr gelobt

wurden. Er arbeitete auch in einer Kapelle der bischöflichen Kirche zu Arezzo; aber diese Gemählde sind fast gänzlich zu Grunde gegangen. Er lebte um 1530. Bottari T. 2. p. 313.

Mazzingo; Siehe den Artikel A. Pollaiuolo.

Mazzocchi; ein Familiename von P. Uccello.

Mazzoli (Augustin, Bartholome und Dionysius) Siehe Joseph Mazzoli.

— — (Franz) genannt Parmeggiano oder Parmesan; lernte bey seinen Oheimen, zwey gemeinen Mahlern, aber die Natur überwand die Kunst. In seinem 16ten Jahre mahlte Parmesan die Taufe Christi für die Kirche S. Nunziata, und vor seinem zwanzigsten Jahre hatte er schon die Gemählde zu Viadana und einige andre in seinem Vaterland verfertigt, die mehr einen erfahrnen Künstler; als einen Jüngling anzeigen. Zu Rom ward er von Pabst Clemens dem VII. sehr gnädig empfangen, und in verschiedenen Werken mit gutem Erfolge gebraucht; aber diese Arbeit ward durch die Plünderung von Rom unterbrochen; er kam darauf nach Bologne und hatte daselbst das Unglück, daß Anton da Trento mit seinen Zeichnungen und Kupferstichen durchgieng. Endlich kam er gen Parma, wo man ihm das Gewölb der Kirche St. Maria della Steccata zu mahlen auftrug, er verließ aber diese Arbeit, und ward von den Vorstehern dieser Kirche wegen vorausbezahlten Geldern gerichtlich angefochten, daher er sich gen Casal maggiore flüchten mußte, wo er 1540. im 36sten Jahre seines Alters vor Unmuth starb, und in der Kirche la Fontana begraben wurde. Man schreibet sein Unglück und seinen frühzeitigen Tod gemeiniglich einer unordentlichen Neigung zur Alchimie zu, welches aber von Dolce für eine Verleumdung gehalten wird. Die Manier dieses Künstlers ist anmuthig, seine Figuren sind leicht und reitzend, seine Stellungen sehr verschieden; nichts ist angenehmer als die Gestalten seiner Köpfe. Die Gewänder sind von verwunderlicher Leichtigkeit, und sein Pinsel ist zart und einnehmend. In Marienbildern und Kindern bestand seine meiste Kunst, er hat auch die Landschaften vortreflich gemahlt, wogegen man eine genugsame Kraft in seinen Gemählden überhaupt, starke Ausdrücke der Leidenschaften, und eine getreue Nachahmung der Natur vermisset. In seinen vornehmsten Werken hat er des Corregio Manier nachgeahmt, neben dem er aber in der Stärke des Colorits weit zurücke bleibt. Parmesan radirte einige von seinen Zeichnungen, und die wenige Blätter, die man in dieser Art von ihm hat, erwecken bey den Liebhabern den Wunsch, daß er mehrers darinne gearbeitet hätte, denn man kennet nichts so geistreiches und reitzendes. Man hat auch viele Stücke von seiner Erfindung mit Licht und Schatten in Holz geschnitten; er hatte aber blos die Aufsicht über diese von andern verfertigte Arbeit. Diese Gattung Abdrücke sind nicht weniger kostbar als seine selbst radirte Blätter. Sein ganzes Werk wird auf mehr als 500. Stücke gerechnet. Christ führt sein Monogramma p. 182. und 332. an. — Ein andrer Franz Mazzoli, des vorbeschriebenen Sohnssohn; war ein geschickter Bildhauer. Er verfertigte 1684. den Hauptaltar der Cathedralkirche zu Cortona. Siehe auch den Artikel Joseph Mazzoli. d'Argensville.

— — (Hannibal) Siehe den Artikel Joseph Mazzoli.

— — (Hieronymus) Franz Parmesans Vetter und Schüler; bracht es unter seiner Anführung so weit, daß er seines Lehrmeisters hinterlassene Gemählde in der Kirche della Steccata zu Parma vollends ausarbeiten und andere aus eigner Erfindung verfertigen konnte. Er starb 1542. M. Aubert hat nach einem seiner Gemählde in der Churfürstlichen Gallerie zu Dresden einen knienden H. Georgius in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel Hieronymus Scagliola. Vasari T. 3. p. 237.

— — (Joh. Anton) Siehe den Artikel Joseph Mazzoli.

— — (Joh. Jacob) ein Mahler, wird von Borghini unter den um 1565. zu Florenz arbeitenden Künstlern angeführt. Lettere su la Pittura, 1c. T. 1. p. 142.

Mazzoli (Joseph) genannt Bastaruolo, ein Mahler von Ferrara; lernte bey Franz Surchi. Die Gemählde in den Kirchen St. Barbara und St. Rosa, besonders aber das sehr schöne Kruzifix in der Kirche Jesus zu Ferrara zeigen die Fruchtbarkeit, Anmuth, Zärtlichkeit und die große Manier dieses Künstlers an. Indessen waren Unglück, Armuth und Krankheiten die beständige Gefährten dieses vortreflichen Mahlers, so daß, als er letzlich an der Wassersucht krank ward, und auf Einrathen seines Arzts in dem Poflusse baden sollte, mußte er aus Saumseligkeit seines Wärters elendiglich ertrinken, welches 1589. geschah. Superbi p. 125.

— — (Joseph) ein Bildhauer von Siena; lernte bey seinem Bruder J. Anton und bey Hercules Ferrata. Er verfertigte an dem Grabmahle Pabst Clemens des X. die Statue der Gütigkeit für die St. Peterskirche; die Statue des H. Philippus für die Kirche St. Johann von Lateran nebst vielen andern Werken in den Kirchen zu Rom, wo er 1679. ein Mitglied der Academie St. Lucas ward. Er starb daselbst 1725. Joseph verfertigte die Statue eines von einem wilden Schweine getödeten Adonis, an welcher er 31. Jahre arbeitete. Dieses Werk ward auf 4. bis 6000. Thaler geschätzt, und sollte dem König von Dänemark, den man um 1718. zu Rom erwartete, verehrt werden, aber diese Reise unterblieb; daher verkaufte Mazzoli dieses Stück an den Cardinal Barberini für eine Leibrente von 25. Scudi jeden Monats, nebst etwas an Korn und Wein, die er sieben bis acht Jahre genoß. P. S. Bartoli, A. Westerhout, u. s. w. haben nach ihm radirt. Nebst obbemeldten hatte Joseph noch drey Brüder, von welchen Augustin ein Edelsteinschneider, Franz ein Baumeister und Hannibal ein Mahler war. Bartholome, Joh. Antons Sohn; Joseph der jüngere des Bartholome Nefe und Dionysius Mazzoli waren alle drey Bildhauer. Alle diese Künstler verfertigten sehr viele Arbeit für die Kirchen zu Siena. Pascoli T. 2. p. 477.

— — (Thomas Anton) genannt Maso da St. Friano, ein Mahler von Florenz; lernte bey Carl da Loro und Peter Franz di Sandro. Er zeigte in grossen und kleinen, öffentlichen und Privatgemählden vielen Verstand: Unter diese zählet man einige historische Stücke die er für das Leichengerüst des berühmten Michelangelo und auf das Beylager der Königin Johanna verfertigte. Er starb 1570. in einem Alter von etwa 34. Jahren. Vasari.

Mazzolini (Donat) Siehe Marzoleni und den Artikel J. A. Pianca.

Mazzolino (Ludwig) Siehe Malino.

Mazzoni (Cesar Joseph) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Lorenz Pasinelli und bey Joh. Joseph dal Sole. Er arbeitete mit einer angenehmen Manier in verschiedenen Kirchen und Pallästen der Landschaft Romagna, zu Turin und zu Bologne in Oelfarben und auf frischen Kalk. Seine Gemählde sind sehr gesucht, und er behauptete unter den Mahlern seiner Zeit einen der besten Plätze. Er starb 1763. im 86sten Jahre seines Alters. Acad. Clem. T. 2. p. 168.

— — (Franz) ein Kupferstecher; radirte das Gnadenbild der H. Maria in der Hauptkirche zu Grossato, welches 1759 von dem Kapitul der St. Peterskirche zu Rom gekrönt wurde. Gandellini.

— — oder Paganini (Guido) genannt Modanino da Modena, ein Bildhauer von Modena. Ahmte ohne Unterweisung die Natur sowohl nach, daß er den besten Bildhauern gleich geachtet werden konnte. Er arbeitete 1495. zu Neapel, wo Carl der VIII. König in Frankreich seine Werke sah, die ihm sowohl gefielen, daß er ihn in seine Dienste nahm, zum Ritter machte und sein Wappen mit Lilien vermehrte. Guido kehrte mit seiner Ehefrau Isabella Discalci und einer Tochter, die beyde in besagter Kunst arbeiteten, in sein Vaterland zurück, wo er 1518 starb, und in der Karmeliterkirche begraben wurde. Vedriani p. 26.

— — (Hieronymus) ein Zeitgenoß und Nacheiferer des Jacobello da Flore zu Venedig. Er arbeitete daselbst und in vielen Städten der Lombardie,

weil er aber beständig die alte gothische Manier in Vorstellung gerader und auf den Zähen stehender Figuren beybielt, so thut Vasari T. 2. p. 520. seiner Gemählde halber keine weitere Meldung. Er lebte um 1420.

Mazzoni (Julius) von Piacenza; lernte bey Georg Vasari und bey Daniel Ricciarelli. Er arbeitete in Oelfarben und auf frischen Kalk; verfertigte auch Bilder von gebackner Erde und Marmor. Man findet von seiner Arbeit in beyden Künsten, in einer Kapelle der Kirche St. Maria del Popolo und in dem Pallaste Spada a Capo di Ferro zu Rom: Auch die Baukunst dieses Pallastes wird ihm zugeschrieben. Er lebte um 1570. Vasari T. 3. p. 683.

— — (Sebastian) ein Mahler von Florenz; arbeitete fast durch seine ganze Lebenszeit zu Venedig für öffentliche. und Privatgebäude. Er erlangte durch seine Werke ein allgemeines Lob und Beyfall, und starb daselbst um 1685. Eine Kreuzigung von der Hand dieses Künstlers in der Kirche St. Maria delli Servi hat ihre Verdienste in der Ausführung und in ihren besondern Theilen, aber das Colorit ist gemaniert und die Zusammensetzung lächerlich zerstreut. Man hat auch nach seinen Zeichnungen den Pallast Lino, bey der Kirche St. Samuel auf dem grossen Canal, von welchem man einen Kupferstich in des L. de Carlevarys Sammlung antrift. Cochin T. 3. p. 114.

Mazzucchelli (Peter Franz) genannt Morazzone, ein Ort in dem Herzogthum Mayland, wo er 1571. gebohren ist; lernte nach des Torre Bericht bey den Rovere genannt Fiamminghi. Er studirte zu Rom nach Gaudentius Ferrari, Raphael und M. A. Buonarotti, zu Venedig nach Titian und Tintoret, da er denn nach seiner Zurukkunft gen Mayland mit den Procaccini um den Vorzug streiten, eine stark besuchte Schul eröffnen und an den Werken, die für den Turinischen Hof verfertigt wurden, theil nehmen konnte. Der Herzog von Savoyen beehrte ihn deswegen mit dem St. Mauritiusorden. Die Kirchen vieler Städte in dem Herzogthum Mayland besitzen von seinen Gemählden. Er ward 1626. nach Piacenza berufen, wo er das Gewölb mahlen sollte, aber darüber erkrankte und nach Haus verlangte, wo er in bemeldtem Jahre starb. Seine angefangne Arbeit ward hernach von J. Franz Barbieri ausgeführt. A. Scacciati hat nach ihm radirt. Baglioni p. 174.

Mazzuoli; Siehe Mazzoli.

Meazzi (Joh. Baptist) Siehe Mazzi.

Mecarino, oder Micarino; Beynamen von D. Beccafumi.

Mecatti; Siehe den Artikel O. Vannini, seines Schülers.

Mechau ( ) ein Historienmahler; gebohren zu Leipzig 1748. Lernte zu Berlin bey Bernhard Rode, und machte sich die Unterweisung von le Sueur, Director der dasigen Academie zu Nutz. Er studirte auch um 1770. auf der Academie zu Dresden. Er radirte eine Bacchanale nach J. Carpioni, Landschaften und Historien nach eigner Erfindung. Crusius, Geyser u. s. w. haben nach ihm radirt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 16. p. 114.

Mechel (Christian von) ein geschikter Kupferstecher von Basel, gebohren 1737; lernte zu Augspurg bey Georg Daniel Heumann und zu Paris bey dem berühmten Wille. Er arbeitete sieben Jahre in dieser Stadt nach verschiedenen Meistern und kam 1763. in seine Vaterstadt zurück, wo er nebst seiner Arbeit einen starken Kunsthandel trieb. Füeßli T. 3. p. 249.

Mecheln (Israel van) Israels eines Goldschmieds und Kupferstechers von Bocholt Sohn Der jüngere Israel war ein Mahler und Kupferstecher. Er arbeitete vor Albert Dürer und Andreas Mantegna, diese aber bahneten der Kupferstecherkunst den rechten Weg. Israel hat eine Folge der Leidensgeschichte und eine andre von dem Leben der H. Jungfrau Maria in Kupfer gestochen. Er bezeichnete seine Blätter mit den Buchstaben J. v. M. oder Israel. Sandrart schäzet sein Werk auf 136. Blätter. Man schreibet seinen Namen sehr verschieden, als: van Mech, Mechenich, Mechliniensis, van Meckenem, van Menz, Metro, Moguntinus, u. s. f. Einige Schriftsteller wollen behaupten ein gewisser F. van Boekholt, Bocholt oder Bucholt den Quad anführt, sey eben dieser Israel van Mecheln. Gewiß ist, daß dieser Künstler zu Boekholt gearbeitet hat. Man findet in der Kirche dieser Stadt eine von ihm gemahlte Tafel in drey Abtheilungen. Ein Liebhaber zu Harlem besaß noch um 1768. ein grau in grau gemahltes Stück von Johann van Eyk, welches des Israels Manier so sehr gleichet, daß man fast glauben muß, van Eyk habe solches für Israel zum Nachstechen gemacht. Es wäre auch möglich, daß dieser die Zeichenkunst bey van Eyk erlernt hätte. Israel starb vermuthlich um 1503. weil sein lezter Kupferstich 1502. datirt ist. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 2. p. 58.

Mechophanes oder Mecophanes, ein antiker Mahler; lernte bey Pausias. Seine Werke waren zwar sehr fleißig ausgearbeitet, aber hart und troken. Junius.

Meda (Carl) ein Mahler, der sich in der Zeichnung und Colorit berühmt gemacht; blühete um 1590. zu Mayland. Man siehet von seiner Arbeit an der Orgel der dasigen Domkirche. Guarienti.

— — (Joseph) ein Mahler und Baumeister von Mayland; lernte bey Bernhardin Campi. Er mahlte mit Oelfarben und auf frischen Kalk in verschiedenen öffentlichen und Privatgebäuden. Meda verfertigte auf Befehl des H. Carolus Borromeus, Cardinals und Erzbischofs zu Mayland die Zeichnungen zu dem dasigen helvetischen Seminarium in einem edeln Geschmake. Er blühete um 1565. Siehe den Artikel S. de Ursinigo. Lamo p. 56.

— — (de) ein Beyname, der dem Wilhelm von Marseille gegeben wird.

Medard ( ) ein Frauenzimmer; mahlte um 1765. zu Paris Bildnisse mit Pastelfarben.

Medea (Hiacynth) ein Mahler von Lodi; lernte in der Schule der Procaccini zu Mayland. Er wird von Malvasia T. 1. p. 290. angeführt.

Medebach (Caspar) ein Mahler zu Cölln; lebte um 1534. Er zeichnete für die Formschneider. Man findet Holzschnitte von seiner Erfindung in einem Buche betitelt: Higini Poeticon Astronomicon. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 2. p. 109.

— — oder Meydenbach (Jacob und Johann) Buchdruker zu Maynz um 1490; werden von Papillon unter die Formschneider gezählt. Johann schnitt für J. Guttenberg Anfangsbuchstaben zu einem lateinischen Psalter, der 1457. gedruckt ist.

Medici (Jacob de) genannt Bresciano; lernte bey Jacob Tatti genannt Sansovino. Er verfertigte für den Regierungspallast zu Brescia einige Statuen an welchen man Verstand und ein gutes Ebenmaß bemerket. Dieser Künstler blühete um 1550. Bottari T. 3. p. 424. — Eben dieser Schriftsteller bemerket auch T. 1. p. 320. einen Dominicanermönch Namens Fra Marco de Medici, der sich in der Baukunst übte.

Medicis (Don Johann) Prinz von Toscana; war in der Baukunst so erfahren, daß der Großherzog Ferdinand der Erste ihm um 1600. austrug ein Modell zu Erbauung der Begräbniß-Kapelle dieser Fürsten in der Hauptkirche St. Laurentius zu Florenz zu verfertigen, nach welchem Mattheus Nigetti diesen Bau ausführte. Baldinucci.

— — (Maria von) Großprinzeßin von Toscana und nachherige Gemahlin Heinrich des IV. Königs in Frankreich; zeichnete sehr sauber. Sie schnitt zwey Blätter in Holz, welche das Brustbild einer Weibsperson in römischem Kopfputze vorstellen. Diese Holzschnitte sind acht Zolle hoch mit der Unterschrift Maria Medici f. 1587. Diese Prinzeßin machte 1629. dem berühmten Philipp de Champagne, der damals ihr Bildniß mahlte, ein Geschenk von diesen Blättern. Papillon T. 1. p. 260.

— — (Peter de) aus den Herzogen von Athen; gebohren zu Florenz 1567. Lernte bey Ludwig Cardi und bey Gregorius Pagani. Er mahlte zu seinem Vergnügen einige Bildnisse mit Oelfarben, unter denen sein eignes in der Großherzoglichen Gallerie zu Florenz aufbehalten wird. Dieser Herr starb 1648. Museo Fiorentino T. 2. p. 105.

Medina (Joh. Baptist) ein Mahler von Brüssel; ahmte den P. P. Rubens nach. Er war in Erfindungen fruchtbar und man siehet in seinen Werken allezeit etwas großes, sie wurden auch in England und Schottland wohl aufgenommen. Medina machte sich auch in Bildnissen berühmt, indem er sie mit solcher Meisterhaftigkeit und guter Anlegung der Farben ausarbeitete, daß sie ganz lebhaft schienen. Er arbeitete zu Edimburg, wo er 1711. im 51sten Jahre seines Alters starb. J. Smith, R. Strange u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Guarienti.

Medola oder Meldolla; Beynamen von A. Schiavone.

Medon, ein Bruder des Doryclidas und Bildhauer von Lacedämon; lernte bey Dipoenus und Scyllis. Er verfertigte die Statue der Minerva mit Helm, Lanze und Schild bewaffnet. Junius.

Medoro, ein Mahler von Lucca; arbeitete um 1565. zu Florenz. Lettere su la Pittura T. 1. p. 142.

Meel (Johann) Siehe Miel.

— — (B. H. Josias) ein Historienmahler zu Elbingen, blühete um 1645. Man siehet von ihm einen Kindermord in der Gallerie zu Salzdahlum. Eberlein.

Meele (Matthäus) ein niederländischer Mahler, dessen erster Lehrmeister unbekannt ist. Er hielt sich einige Zeit zu London auf, wo er des Peter Lely Unterricht genoß und ein geschickter Bildnissemahler wurde. Als er aber eine gute Heyrath traf, ward er etwas nachläßig, man siehet daher wenig Gemählde von seiner Hand. Meel ward einer von den Vorstehern der Mahleracademie in Haag, wo er 1724. im 60sten Jahre seines Alters starb. Descamps T. 4. p. 59.

Meer (Jacob van der) ein Mahler von Utrecht; arbeitete daselbst mit gutem Glücke. Bey dem Einfalle der Franzosen verlohr er all sein Gut, bis auf ein Gemähld von Johann Davids de Heem, welches er um zweytausend Gulden erkauft hatte: Er schenkte dieses dem Prinzen von Oranien und erhielt darfür eine nutzbare Bedienung in seiner Geburtsstadt. Pilkington führt vermuthlich diesen Mahler p. 380. an. Seinem Berichte zufolg studirte Vandermeer unter Drost und J. Carl Loth. Er mahlte Historien mit Lebensgroßen Figuren und Portraite. d'Argensville. Descamps schreibet den Unglücksfall dieses Mahlers dem Johann van der Meer zu. Uebrigens ist noch anzumerken daß obige drey Schriftsteller über die Mahler dieses Geschlechts gar nicht einig sind.

— — (Johann van der) ein Mahler von Schoonhoven an der Lisle, wo er um 1628. gebohren ist; mahlte Landschaften mit kleinen Figuren und Thieren, vornehmlich aber Seestüke, worinn er die Schiffe in verschiedenen Stellungen mit allem darzu gehörigen Geräthe sehr eigentlich abschilderte. Seine Pinselzüge sind vortreflich; seine Composition voll Geist und gemeiniglich sehr lebhaft: Nur setzet man daran aus, daß er seine Gründe allzublau gehalten. Er starb 1691. Man hat einige von ihm selbst radirte Blätter nach seinen Erfindungen; unter andern vier kleine Landschaften mit Schaafen, die sehr selten sind. d'Argensville.

— — (Johann van der) des vorigen Sohn, war um 1665. gebohren, und lernte nach seines Vaters Tode bey Niclaus Berghem, der ihn so weit brachte, daß er Landschaften und Thiere nach der Natur mahlen und sich mit seinem Verdienste reichlich nähren konnte, indem seine Gemählde in guter Achtung waren. Man findet in denselben eine geistreiche Composition und ein wohl eingerichtetes Helldunkel, wobey er sich aber einer eignen Manier bediente und das Erhabene seines Lehrmeisters nicht erreichen konnte. Er war ein guter Freund des Theodor van Berge, mit dem er viele Zeit in den Schenken zubrachte, und durch ein liederliches Leben in so armselige Umstände gerieth, daß er bey seinem Absterben, um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts, zu Harlem, auf Unkosten seiner Freunde, mußte bestattet werden. Van Gool T. 2. p. 460.

— — (van der) genannt der Jüngere, des ältern Johanns Bruder; mahlte die Schaafe besser als Berghem und andre Holländer. Seine Gemählde bestehen meistens in Landschaften mit Schäfer und Schäferinnen samt ihren Heerden, an welchen man sich kaum satt sehen kann. Seine Figuren, Vorgründe, Lüfte, Bäume, alles ist mit großem Geschmake gemahlt. Man siehet in seinen Werken wenig Pferde, Kühe und andere Thiere, nur Schaafe und Ziegen, auf die er seinen meisten Fleiß verwendete. Er soll 1690. gestorben seyn. d'Argensville — Hagedorn gedenket p. 196. Anm. X. auch eines van der Meer, der um das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Wien kleine Figuren und Jagdstüke mahlte. Er mag wohl einer von den vorgemeldten seyn.

Meeren (Egidius van der) ein Mahler von Antwerpen; studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Schilderbent den Zunamen Voorwint beylegte. Houbraken T. 3. p. 101.

Meerkerk (Theodor) gebohren zu Gouda um 1620. Sein Lehrmeister ist unbekannt. Er durchreißte ganz Italien und hernach Frankreich, wo er in Diensten des Bischofs von Nantes arbeitete, in dessen Pallast und Kirche Meerkerk verschiedene Stüke mahlte. Kaum kam er in seine Vaterstadt zurück, als er einst von einer Leichbegängniß naher Haus gehen wollte, fiel er nahe bey seiner Wohnung in einen Kanal und ertrank. Descamps T. 2. p. 282.

Meerroth; Siehe den Artikel D. Heschler.

Meert (Peter) gebohren zu Brüssel um 1618. Bekam im Bildnissemahlen einen großen Ruhm, und man kann ihm kein grösseres Lob beylegen, als ihm Cornelius de Bie gibt, der ihn mit Vandyk in eine Linie sezt. Man siehet zu Brüssel in verschiedenen Gesellschaftshäusern von seinen Gemählden. L. Vorstermann hat nach ihm das Bildniß des Adrian de Bie gestochen. Descamps T. 2. p. 260.

Meester (Cornelius Bonaventura) Siehe den Artikel van Salm, seines Schülers.

Megacles; Siehe den Artikel Antiphilus.

Megali (Carl) Siehe Migali.

Megan ( ) ein geschikter Landschaftenmahler aus Braband; arbeitete in allerhand Größen auf frischen Kalk, u. s. f. Er wurde wegen seiner Kunst an dem Kayserlichen Hofe zu Wien wohl angesehen, wo er vermuthlich um 1660. blühete. Sandrart T. 2. p. 78.

Megari (Alexander) machte ein Gemähld für die Dominicanerkirche zu Vicenza, welches den H. Dominicus, der über Meer fährt, abbildet: Es ist in der Manier des jüngern Palma gemahlt, und die Glorie darinne ziemlich schön. Cochin T. 3. p. 174.

Megatti ( ) genannt Capaccio. Siehe Octavius Vannini, seinen Schüler.

Megliavacca (Melchior) Siehe den Artikel S. de Ursinigo.

Meglinger (Joh. Caspar) ein Historien- und Bildnissemahler von Luzern in der Schweitz. Zierte die zwey Kreutzgänge des Barfüsserklosters, in welchen er die Lebensgeschichten des H. Antonius von Padua und des H. Antonius des Einsiedlers in Bildnissen seiner damals lebenden Mitbürger niedlich vorstellte. Er mahlte auch Todtendänze auf der Müllenbrücke und in dem Jesuiter Collegio. C. Meyer hat nach seiner Zeichnung eine Thesis radirt. Meglinger lebte vermuthlich nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Faesi T. 2. p. 31. Er wird auch von Füeßli T. 3. p. 69. angeführt.

Meglio, ein Beyname von J. Coppi.

Meheux (Franz) ein französischer Kupferstecher, blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst nach P. Mignard, C. Visscher, u. s. f. Basan.

Mehus (Livius) Siehe Meus.

Mei (Bernhard) ein Mahler von Siena; arbeitete zu Rom, allwo man in den Kirchen S. Maria del Popolo und della Pace von seinen Gemählden findet. Man siehet auch viele von seiner Hand in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Dieser Mahler radirte verschiedene Blätter mit einer richtigen Zeichnung. Man hat auch von W. Chateau einen Kupferstich nach ihm. Er starb zu Rom 1676. Gandellini führet sein Monogramma an. Titi.

Meier; Siehe Meyer und Mayr.

Meiersperk (M. Wolfgang) Siehe den Artikel G. Liberal.

Meil (Joh. Wilhelm) ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer, gebohren 1732. zu Altenburg, wo sein Vater Hofbildhauer war. Er studirte zu Bayreuth und auf der Hohenschule zu Leipzig. Meil hatte nur schwache Anfänge in der Zeichenkunst; indessen trieb ihn doch sein großes Genie an, darinne fortzufahren. Er kam 1752. gen Berlin, wo er für die Bildhauer, Goldschmiede, Juwelierer, Sticker, u. s. f. zeichnete, wodurch er eine große Geschicklichkeit in Erfindungen bekam. Er hat viele zu seiner Zeit herausgegebene Bücher mit Kupferstichen von einer angenehmen, leichten und gelinden Manier geziert und hiedurch seine damals meist unbekannte Talente entdeckt. Sein Werk ist sehr zahlreich, unter welchen einige Blätter schon überaus selten geworden sind. Sein älterer Bruder Joh. Heinrich, arbeitete zu Leipzig, wo er auch Vignetten, Titelblätter und eine Sammlung von Gellerts Fabeln auf 112. Blätter radirt hat. Beschreibung von Berlin rc. p. 387.

Meiler (Franz) ein deutscher Mahler, arbeitete in einigen Kirchen zu Turin, wo man historische Stücke von ihm siehet. Bartoli T. 1.

Mein (Hermann van der) Siehe Myn.

Meinir ( ) ein Edelsteinschneider zu Wien um 1740. Die Kayserin Königin Maria Theresia sandte ihr von diesem Künstler verfertigtes Bildniß an Pabst Benedictus dem XIV. Giulianelli p. 151.

Meins. Siehe Mengs.

Meire (Gerard van der) gebohren zu Gent um 1450; war nach Johann van Eyk einer der ersten Oelfarbenmahler. Alle seine Werke sind wohl ausgearbeitet, von gutem Colorit und ziemlich richtig gezeichnet. Descamps T. 2. p. 15.

Meiren (Christian van) Siehe den Artikel von E. Herman, seinem Schüler.

Meissens. Siehe Meyssens.

Meissonier (Justus Aurelius) ein Zeichner, Mahler, Bildhauer, Baumeister und Goldschmied von Turin; zeigte in allen obbemeldten Künsten ein ungemeines Genie, eine fruchtbare Einbildungskraft, und leichte Ausarbeitung. Er kam gen Paris, allwo seine Talente allein genugsam waren, ihn zu den Stellen eines königlichen Goldschmieds und Kabinetzeichners zu befördern. Er that sich mit einer Zeichnung zu dem Feuerwerke, welches 1729. bey der Geburt des Dauphins zu Versailles gespielt wurde, sehr hervor. Eines von seinen öffentlichen Werken ist das Grabmal des Schweizerobersten von Besenwald in der Kirche St. Sulpice. Cl. Drevet hat davon einen schönen Kupferstich verfertigt. Seine Goldschmiedsarbeit ist von gröster Vollkommenheit, und seine übrige Werke zeigen eine edle Einfalt der Antiken, die das wahre Kennzeichen des Erhabnen ist. Huquier hat eine Menge von seinen Zeichnungen radiren lassen, und er selbst hat einige in Kupfer gebracht; diese alle machen eine mannigfaltige und wichtige Sammlung aus. Von den Werken dieses Künstlers urtheilet der Abt R*** ganz anders als Lacombe, indem er selbige als ausschweifende Erfindungen, die wieder den guten Geschmack laufen gar beissend durchziehet, und Cochin betitelt sie Thorheiten. Meissonier starb 1750. im 55sten Jahre seines Alters. Lacombe.

Meister (kleine) also nennet man einige von den alten, meistens deutschen Kupferstechern, die gemeiniglich keine andre als kleine, aber sehr fleißig ausgearbeitete Blätter verfertigten. Man setzet unter ihre Zahl: Heinrich Aldegrever, Albert Altorfer, Hans Baldung, Jacob Bink, Bartholom. und Hans Sebald Böhm, Hieronymus Bos, Cornelius Engelbrecht, Heinrich Görting, der auf verzinnte Eisenbläche radirte, Lucas van Leyde, Israel van Mecheln, Theodor Meyer, Crispin du Paas und seine Kinder, Georg Pens, Martin Schön, Johann Schwarz, Virgil Solis, Dirich van Staren, u. s. f. Lacombe.

Meitingh (Anton) radirte 1627. eine sehr schöne Landschaft, die aus Gebüschen, Seeaussichten, Schiffen, einer Gesellschaft von Trinkern, u. s. w. zusammengesetzt ist. Man findet auf diesem Stücke eine Zueignungsschrift an J. Carl, Großprinzen von Toscana. Meitingh radirte auch nach J. Callot einen Traum des H. Antonius. Der Original-Handriß kam bey dem Verkauf von dem Kunstkabinet des berühmten Liebhabers Julienne zu Paris 1766. wieder zum Vorschein. Gandellini.

Mel (Johann de) ein Kupferstecher, der um 1650 lebte. Man findet sein Zeichen bey Christ p. 257.

Mela (Anton) ein Künstler von Verona; lernte um 1617. bey Santo Prunati, und war damals schon besonders stark in der Zeichnung. Pozzo Add. dit. p. 21.

— — (Joseph) Siehe Meda.

Melampus. Siehe den Artikel Demophilus.

Melan (Claudius) gebohren zu Abbeville 1594. oder 1601; lernte die Zeichenkunst bey Simon Vouet und begab sich auf das Kupferstechen. Seine Werke sind sehr beträchtlich, und meistens nach seinen eignen Zeichnungen; er verfertigte seine Kupferstiche mit einer ganz besondern Manier und geringer Arbeit, oft bediente er sich nur einer einfachen Schrafierung, die Kunst aber womit er selbige bald erhaben, bald vertieft, vorzustellen wußte, giebt seinen Blättern ein gutes Ansehen. Man hat einige Bildnisse von ihm, die mit gutem Geschmack und vielem Verstande gezeichnet sind. Er ward nach England berufen, allein die Liebe seines Vaterlands und seine Heurath behielten ihn in Frankreich, wo ihm der König nebst andern Wohlthaten eine Wohnung in den Gallerien des Louvre anwies. Unter seinen Werken bewundert man ein mit Dornen gekröntes Antlitz unsers Heilandes, welches in seinem Character sowohl, als in seinen übrigen Theilen für unnachahmlich gehalten wird. Dieses Blatt ist nur mit einer einfachen Schrafierung in die Runde gestochen, wovon die Spitze der Nase den Mittelpunct ausmacht. Man haltet die Portraite Pabst Clemens des VIII. und des Prinzen Giustiniani für Meisterstücke, und seine Kupferstiche in dieses Prinzen Gallerie werden sehr geschätzt. Melan starb zu Paris 1688. Von dem hohen Preise, worauf seine Werke nach seinem Absterben gestiegen, kann bey Lister p. 151. nachgelesen werden; Mariette besaß sie in 510. Stücken. Seine Manier würde in antiken Statuen und überhaupt in allem was den Marmor in Kupferstichen mit Schrafierungen nachahmen soll, alle andere Manieren weit übertreffen. Die Blätter, welche Melan in vorgedachter Galleria Justiniana, und in den Bildhauerwerken der königlichen Sammlung in Frankreich geliefert, können die Wahrheit dieser Anmerkung begreiflich machen. Christ liefert sein Monogramma p. 147. 149. und 297. Lacombe.

Melani (Dominicus) ein italienischer Baumeister; arbeitete um 1680. an dem churfürstlichen Hofe zu Dresden. J. D. Harms hat nach seinen Zeichnungen einige theatralische Gegenstände radirt.

Melani. Siehe Milani.

Melano (Marc Anton) Siehe den Artikel J. A. Pianca.

Melanthius, ein Mahler von Sycion; blühete unter den Regierungen der Macedonischen Königen Philipp und seines Sohns Alexander des Großen. Er lernte bey Pamphilus, den er in seiner Manier nachahmte. Sein mit der Victoria in einem Triumphwagen fahrender Aristratus, wurde von allen Mahlern seiner Zeit und selbst von Apelles nachkopirt. Melanthius schrieb auch Bücher von seiner Kunst. Siehe den Artikel Nealces.

Melar (Adrian) ein ziemlich mittelmäßiger Kupferstecher; lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm einige Blätter nach verschiedenen niederländischen Meistern; unter andern St. Michael, der den Dracken mit Stralen niederschmeißt, nach Rubens. Basan.

Melchiori (Carl) ein Baumeister und Bildhauer der um 1740. blühete. Verfertigte das Grabmal des Cardinal Milo, Datarius Pabst Benedict des XIV. mit seinem Brustbilde und Statuen. Man findet dieses Monument in der Kirche St. Grisogono zu Rom. Roma antica e moderna.

— — oder Marchiori (Johann) ein Bildhauer von Venedig, lebte um 1750. Er verfertigte auf Befehl des Cardinal Quirini die Statüen des auferstandenen Heilandes und der H. Maria Magdalena für die neuerbaute römischkatholische Kirche zu Berlin. Er war ein Mitglied der Academie zu Venedig.

— — (Joh Paul) gebohren zu Rom 1664. lernte bey Carl Maratti. Er zeichnete nicht allein mit großem Verstand und schönen Erfindungen, sondern mahlte auch sehr wohl nach der lieblichen Manier seines Lehrmeisters. Die Geburt Christi auf dem hohen Altare der Kirche dieses Namens, ist von der Hand dieses Künstlers und ein Geschenk das er der Brüderschaft der Agonizzanti, von welcher er ein Mitglied war, machte. Melchiori verfertigte auch auf päbstlichen Befehl das Gemähld des Propheten Ezechiels für die Kirche St. Johann von Lateran. Er radirte einige einzelne Figuren nach Raphaels Gemählden in dem Vatican. Guarienti.

— — (Leonhard) ein Schüler des Felix Rici, genannt Brusasorci; mahlte in der Kirche St. Euphemia zu Verona, seiner Geburtsstadt, das Bildniß der H. Maria, mit vielen Abtheilungen umgeben, worinn ihre Geschichten abgebildet sind. Er starb 1623. Pozzo Nr. 80.

Melder (Gerard) gebohren zu Amsterdam 1693. Lernte nach einigen Anfängen in der Oelfarbenmahlerey die Miniatur, und studirte nach der berühmten Rosalba Carriera, kopirte auch mit vieler Geschicklichkeit die Werke großer Meister. Er mahlte viele Portraite hoher Standespersonen nach dem Leben und arbeitete für den König in Polen. Van Gool T. 2. p. 205.

— — (Johann van) Siehe Mildert.

Meldolla; ein Beyname von A. Schiavone.

Meleager; ein Bentname von J. B. Breughel.

Melein (Carl) Siehe Meslin.

Melendez (D. Ludwig) ein vortreflicher spanischer Miniaturmahler. Unter den 70. Meßbüchern der königlichen Kapelle zu Madrid, welche auf Pergament geschrieben und mit Miniaturgemählden geziert sind, findet man einige von der Hand dieses Künstlers, welche alles in dieser Art übertreffen sollen. Er lebte noch unter der Regierung Carls des III. um 1765. Baretti Journal.

Meleun (Graf von) ein französischer Liebhaber des XVIII. Jahrhunderts. Radirte einige Blätter nach Berghem, Callot, u. s. f. Basan.

Meli (Johann) Siehe Miel.

Melighini (Jacob) ein Baumeister von Ferrara; stund bey Pabst Paulus dem III. in großen Gnaden, der ihn nebend Anton Giamberti, genannt St. Gallo, zum Aufseher der St. Peterskirche und andrer päbstlicher Gebäude verordnete, ungeachtet Melighini wenig Geschicklichkeit in dieser Kunst zeigte. Als der berühmte Vignola gen Rom kam, verfertigte er für ihn viele Zeichnungen. Er lebte um 1610. Bottari T. 2. p. 447.

Melini (Carl Dominicus) ein geschickter Kupferstecher von Turin; arbeitete um 1760. zu Paris nach Nattier, Drouais, Aved, u. s. f. Er war ein Mitglied der königlichen Academie. Basan.

Meliori. Siehe Migliori, und den Artikel Tellier.

Melissi (Augustin) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Remigius Cantagallina, Mattheus Rosselli und Johann Bilivert. Er blieb in des letztern Schule bis an dieses Meisters Tod, und arbeitete einige von seinen Gemählden vollends aus. Augustin mahlte vieles für den Adel zu Florenz, und die Tapezereyen der Großherzoglichen Palläste. Dieser fleißige Künstler legte sich mehr auf das Zeichnen als auf das Mahlen; seine Werke sind auch in der That sehr schätzbar. Er blühete um 1650. und starb im 70sten Jahre seines Alters. Baldinucci.

Mellan. Siehe Melan.

Mellein (Heinrich) ein Glasmahler, arbeitete um 1430. zu Paris. Der König Carl VI. gab diesem Mahler und allen die diese Kunst übten, eine Bestätigung der Freyheiten, Befreyungen von Steuern, Anlagen, Einquartierungen, die von den Königen, seinen Vorfahren, dergleichen Künstlern ertheilt worden. Mosnier p. 179.

Mellin (Carl) Siehe Meslin.

Melling ( ) ein französischer Historienmahler; studirte um 1750. unter der Aufsicht von Vandieres.

Melo (Bartholome de) ein niederländischer Bildhauer und Giesser; arbeitete um 1700 zu Paris. Er verfertigte für das Portal der Kirche St. Bartholomeus zwo Figuren und in derselbigen das Grabmal des Weltweisen Clerselier. In der Kirche St. Sulpice siehet man von ihm das Grabmal des Abts von Marolles. Er verfertigte auch einige Werke für die königliche Gärten zu Versailles. Brice.

Melon (Johann de) ein Medailleur. Man kennet von ihm einen schönen Schaupfennig, der den Feldzug Don Juans von Oestreich vor Tunis 1573. vorstellt. Man findet davon Kupferstiche bey Köhler T. 12. p. 337. und bey Lochner T. 8. p. 137.

Melonari (Albert) ein Landschaftenmahler von Budrio gebürtig; starb in seinem Vaterlande 1711. in sehr hohem Alter. Felsina pittrice T. 3. p. 29.

Melone (Altobello da) ein Mahler von Cremona; blühete um 1530. Er arbeitete mit Bocaccino Bocacci in der dasigen Cathedralkirche, und mahlte einige Geschichten unsers Heilands, die sehr schön waren und alles Lob verdienten. Lomazzo.

Meloni (Anton) ein Mahler von Mantua; lernte zu Rom bey Franz Trevisani. Er starb um 1700 in der Blüthe seiner Jahren. Guarienti.

— — (Carl Franz) ein Mahler und Bildhauer von Mayland; studirte lange Zeit zu Rom nach den berühmtesten alten und neuen Statüen: Bey Haus übte er sich in einem guten Geschmack in der Zeichnung, schönen Gesichtsbildungen und gehörigen Ausdrücken der Leidenschaften. Dieser Künstler ward wieder nach Rom berufen an dem Grabmale Pabst Innocentius des XI. zu arbeiten, woran die vornehmsten Bilder von Camillus Rusconi sind. Meloni blühete um 1730. Guarienti.

— — (Franz Anton) von Bologne; lernte bey Paul Anton Paderna, J. Jacob Monti und Marc Anton Franceschini. Er gedachte zwar ein Mahler zu werden, da er aber zu dieser Kunst kein sonderliches Geschick verspürte, begab er sich auf das Kupferstechen, und brachte seines letztern Lehrmeisters und andrer Mahler Werke in Kupfer. Er arbeitete auch zu Wien, und starb daselbst 1713. im 37sten Jahre seines Alters, in dem Hause seines Landsmanns Ferdinand Bibiena. Man hat von ihm Kupferstiche nach C. Cignani, M. A. Franceschini, u. s. f. Academia Clementina T. 1. p. 368.

— — (Marc) ein vortreflicher Bildformer zu Modena; verfertigte Christus, Maria, und anderer Heiligen Bilder, die wegen ihrer Schönheit, Zärtlichkeit und feiner Ausarbeitung in verschiedene Länder versandt wurden. Man siehet von ihm in dem Collegio Ghisilieri zu Pavia die marmorne Statüe von Pabst Pius dem Fünften. Er blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Vedriani p. 123.

Melozzo. Siehe M. da Forli.

Melzi (Franz) ein Mahler von Meyland; lernte bey Leonhard da Vince, und arbeitete mit großem Beyfall. Man siehet Werke von ihm, die man für seines Lehrmeisters Arbeit halten würde, wenn Melzi nicht die Vorsicht gebraucht hätte, sie mit seinem Namen zu bezeichnen. Er mahlte auch, nach des Lomazzo Bericht, in Miniatur, und blühete um 1520. Lettere sur la Pittura, ꝛc. T. 2. p. 171. Anm.

Membard oder Memmert (Joh. Gregorius) ein holländischer Baumeister; kam in dem Gefolge der

Prinzeßin Louise Henriette von Oranien nach Berlin. Er war der erste, der daselbst auf dem Friedrichswerder, der sonst ein Morast war, zu bauen angefangen hat, und wo jetzo eines der schönsten Quartiere in Berlin ist. Er hat auch den Riß zu dem Schlosse von Oranienburg gemacht, und die schöne Treppe angegeben. Dieser Künstler starb zwischen 1675. und 1679. Nachrichten von Künstlern rc. T. 1. p. 66.

Memmelink. Siehe Hemmelink.

Memmi (Lippo) ein Mahler von Siena; lernte bey seinem Bruder Simon, dem er in seinen Werken half. Er mahlte auf frischen Kalk und in Wasserfarben zu Siena, in dem bischöflichen Pallaste zu Arezzo; ferner zu Pisa, Pistoja und Florenz. Unter seine Gemählde schrieb er gemeiniglich: Opus Memmi de Senis me fecit. Er war zwar seinem Bruder nicht zu vergleichen, aber doch einer der geschicktesten Zeichner seiner Zeit. Starb 1357. Vasari T. 1. p. 173.

Memmi (Simon) des obigen Bruder, wird auch Simon di Martino genannt. Er lernte bey Giotto, und kam mit seinen Gemählden in einen solchen Ruhm, daß er in seinem Vaterlande zu den vornehmsten Werken berufen wurde. Er arbeitete auch für einige Päbste zu Avignon, und starb daselbst 1344. Dieser Mahler ist selbst seinem Lehrmeister vorzuziehen, sowohl in der Zärtlichkeit in Anlegung und Schmelzung der Farben, als in seinem sonderbaren Talente in Bildnissen, die er sehr ähnlich zu machen wußte. Simon mahlte in dem Kapitul des Klosters St. Maria novella zu Florenz eine Himmelfahrt der H. Jungfrau; in diesem Gemählde drückte er in einem Chore musicierender Engel die gewöhnlichen Stellungen und Geberden der Tonkünstler sehr wohl aus: Sie horchen auf die Töne, sie erheben die Augen gen Himmel, sie blähen die Backen auf, sie öfnen auf verschiedene Arten den Mund, u. s. f. Der berühmte Petrarcha gedenket dieses Mahlers mit vielem Lob in seinen Gedichten. A. Pazzi, J. B. Sintes, u. s. w. haben nach ihm radirt. Bottari T. 1. p. 100.

Memnon, ein antiker Baumeister; führte zu Ecbatana in Meden für den König Cyrus einen Pallast auf, der den sieben Wunderwerken der Welt beygezählt wurde. — Ein andrer Memnon, Bildhauer von Syenis, verfertigte für den Porticus des Tempels zu Theben drey Statuen, von welchen eine die größte in ganz Egypten war. Dieser und Pythodorus sind die einzige Bildhauer dieser Nation, derer Namen sich erhalten haben. Diodorus Siculus giebet dem Memnon das Zeugniß eines vortreflichen Künstlers. Junius.

Mena (Peter de) ein Bildhauer von Adra in Spanien; lernte bey Alonso Cano. Alle Werke dieses Künstlers werden für Meisterstücke gehalten, und sind hin und wieder in den Kirchen zu Granada, Malaga, Madrid, Cordua und Toledo zu sehen. Er starb zu Malaga 1693. Velasco Nr. 198.

— — (Philipp Gil de) Siehe Gil.

Menabuoni (Joseph) ein geschickter Zeichner und Kupferstecher zu Florenz; lernte bey Thomas Redi, und arbeitete um 1750 an dem Museo Fiorentino.

Menaechmus, ein antiker Bildhauer von Naupactus; verfertigte mit seinem Landsmann Soidas eine Statue der Diana im Jägerkleide aus Elfenbein und Gold; sie ward in dem Schlosse zu Patros verehrt. Menächmus blühete nach der 60sten Olympiade. Man zählet unter seine Meisterstücke ein Kalb. Er schrieb auch Bücher von seiner Kunst. Junius.

Menageau ( ) ein französischer Mahler; lernte bey Franz Boucher. Er setzte 1768 zwey große historische Gemählde in der königlichen Academie zu Paris aus; erhielt auch in gleichem Jahre den Preis des Ausdrucks, den der Graf von Caylus gestiftet hat.

Menageot (Robert) ein Engländer; mahlte einige Aussichten von der Insul Wight, die unter J. Boydel's Name radirt sind. Er selbst radirte auf Kreidenart nach A. Correggio, u. s. w.

Menaigo. Siehe Manaigo.

Menalippus. Siehe den Artikel Stallius.

Menant ( ) ein französischer Kupferetzer; arbeitete an den Aussichten der königlichen Pallästen, Gärten, u. s. f. zu Versailles, Marly und Trianon, welche Mortain 1716. zu Paris auf 42. großen Blättern herausgab.

Menarola (Crestano) wird für einen Schüler von Alexander Maganza, oder einem andern Mahler von Vicenza gehalten; da er sich aber zu Bassano häuslich niederließ, folgte er der Manier der dasigen Mahler. Er besaß eine reiche Erfindung, einen frischen und markigten Pinsel, eine richtige Zeichnung und gutes Colorit. Menarola ahmte den Michel Angelo in seinen riesenförmigen Figuren und dem Geschmacke von Paul Veronese in prächtigen Compositionen nach, erreichte aber diese großen Männer weder in der Stärke noch in dem Angenehmen und Zierlichen, noch in der Carnation, gleichwohl war er ein ziemlich guter Künstler. Man siehet von ihm viele Gemählde in den öffentlichen Gebäuden zu Bassano. Er radirte auch einige Blätter nach Jacob da Ponte. Crestano starb um 1640. und hinterließ einen Sohn Marc, der seine Kunst übte. — Christoph Menarola, mahlte 1706. die Tribun in der Erzpriesterlichen Kirche zu Asiago. — Peter Menarola, ein Kupferstecher; arbeitete für den Verlag von Remondini. Seine besten Blätter sind nach gedachtem Jacob da Ponte, worunter eine Geburt des H. Josephs die Jahrzahl von 1685. führet. Verci p. 236.

Menascardi (Justin) ein Mahler zu Meyland; blühete um 1775.

Mencius (Balthasar) Siehe Menzius.

Mendäus; ein antiker Bildhauer von Päon, verfertigte die Statue der Victoria, welche die Dorienser dem Tempel der Messenier wiedmeten. Junius.

Mendelli. Siehe Mondella.

Mendotegui. Siehe Haverkamp.

Mendozza ( ) ein Spanier; mahlte für eine Kapelle der St. Johannskirche zu Racconigi in Piemont das Bildniß des H. Franziscus von Sales. Bartoli T. 1.

Menduzza (Bartholome) Siehe den Artikel J. Baccani.

Menechino, ein italienischer Bildhauer; schrieb ein Buch von seiner Kunst. Lomazzo. — Dieses ist auch ein Beyname des Dominicus Zampieri.

Menecratus; ein berühmter antiker Bildhauer, war der Lehrmeister von Apollonius und Tauriscus. Er wird von Ausonius Mosella angeführt.

Menedemus, ein antiker Philosoph: besaß die Zeichenkunst so gut, daß er einen seiner Schüler, einen muthwilligen Buben auf dem Fußboden mit der Spitze seines Stabes in weiblichen Kleidern so ähnlich abzeichnete, daß dieses Bild von allen Mitschülern zu seiner äussersten Beschämung erkennt wurde. Junius.

Menelaus, ein antiker Bildhauer, des Stephanus Sohn und Schüler. Verfertigte die Gruppe einer Weibsperson, die einen Knaben umfängt, und unter dem Namen Papirius und seiner Mutter bekannt ist; wiewol Winkelmann behauptet, es stelle die in ihren Stiefsohn verliebte Phädra vor. Diese Statuen werden in einem Zimmer des Landpallastes Ludovisi bey Rom gezeiget. Der Name des Künstlers ist an dem Fußgestelle eingegraben. Stosch Präf. p. 8.

Menesthes, ein antiker Baumeister; machte sich durch den Tempel des Apollo zu Magnesia berühmt. Junius.

Menestheus, ein Bildhauer von Halicarnassus, ist durch eine von Grüter angeführte Innschrift bekannt. Junius.

Menestratus, ein antiker Bildhauer; verfertigte zwey Statuen von Marmor den Hercules und die Hecate vorstellend, für den Tempel der Diana zu Epheso, die sehr bewundert wurden. Sie warfen einen solchen Glanz von sich, daß der Küster die Hineingehende warnen mußte, bey derer Betrachtung ihren Augen zu schonen. — Ein griechisches Singge-

dicht gedenket eines ungeschikten Mahlers Namens Menestratus, der einen Deucalion und einen Phaeton verfertigt; dieses, sagt der Dichter, sey des Feuers, jenes aber des Wassers würdig. Junius.

Menganti. Siehe Minganti.

Mengazzino, oder Mingaccino; Beynamen von D. Santi.

Menghino (Niclaus) ein Bildhauer und Baumeister zu Rom; zierte die Kapelle der H. Maria in der Kirche St. Rochus mit Marmor und feinen Steinen. Er verfertigte zwo Statuen für die St. Peterskirche. Die Statue der H. Martina in der Kirche St. Lucas und das Brustbild der Laura Mattei auf ihrem Grabmal in der Kirche St. Franciscus a Ripa. Er lebte um 1665. D. Barriera hat einen historischen Kupferstich nach ihm gemacht. Titi.

Mengone ( ) aus der Gegend des Lauißersees gebürtig; lernte die Bildhauerkunst zu Rom bey Paul Maldini. Auf Einrathen seines Lehrmeisters gieng er gen Neapel, wo er nach einigen Monaten um 1680. starb. Pascoli T. 2. p. 467.

Mengozzi - Colonna (Hieronymus) ein Mahler von Ferrara; lernte die Ornament - und Perspectivmahlerey bey Anton Ferrari, und übertraf hierinne nicht allein seinen Lehrmeister, sondern alle seine Zeitgenossen. Er begab sich gen Venedig, wo er sich niederließ, und in den dasigen Kirchen und Pallästen die Fruchtbarkeit und das Seltene seiner Kunst in einer Menge schöner Ideen und Entwürfen ausführte. Er mahlte 1745. die Architectur an der Deke der Kirche St. St. Faustinus und Jovita zu Brescia, die J. Dominicus Tiepolo mit Figuren zierte. Dieser Künstler mahlte noch 1766. im 78sten Jahre seines Alters die Decke und die Wände der Kapelle des Collegii in dem herzoglichen Pallaste zu Venedig. Er starb 1772. Guarienti.

Mengs (Anton Raphael) Ismaels Sohn, gebohren zu Dresden 1728. Folgte 1740. seinem Vater gen Rom, wo er in einem Alter, da andere erst Hoffnung zu ihrer künftigen Geschiklichkeit von sich zeigen, schon Proben seiner tiefen Einsicht und einer erfahrnen Meisterhand sehen ließ. Der König in Polen erklärte ihn nach seiner Zurükkunft zum ersten Hofmahler. Hierauf kehrte Mengs wieder nach Rom, allwo er sich durch seine vortrefliche Arbeit in ein solches Ansehen sezte, daß der Pabst 1754. ihm die Direction der neu - angelegten Academie auf dem Capitol auftrug. Er mahlte 1757. sein erstes Werk auf frischen Kalk an der Decke der Benedictinerkirche S. Eusebius. Sein Plafond in der Villa Albani vor der Pforte Salara zu Rom, ist vielleicht einer der schönsten in seiner Art. Man bemerket darinn den großen Schüler Raphaels, der Natur und der Antiken. Er suchte in den Figuren die schönsten Formen der Natur und in den Köpfen meistens idealische Schönheiten anzubringen. Man siehet wie er sich bemühet hat des Correggio Grazie und reizendes Colorit nachzuahmen, ohne daß die Richtigkeit der Umrisse darunter litt. In dem ganzen Gemählde, welches Apollo mit den Musen vorstellet, findet man keine Verkürzungen, weil er diese für bloße Licenzen ansiehet. Die Werke dieses großen Meisters können sich eine lange Dauer versprechen, denn er pflegte viel Ultramarin unter seine Farben zu mischen. Er ward 1760. mit einem Gehalt von zehntausend Scudi an den königlichen Hof nach Madrid beruffen, von wo er um 1770. für einige Zeit gen Rom kam und hernach wieder in Spanien zurük gieng. Ein Noli me tangere, welches er für die Universität zu Oxford mahlte, ward mit tausend Guineen bezahlt. Man hat von ihm eine deutsche Schrift betitelt: Gedanken über die Schönheit und über den Geschmak in der Mahlerey. J. Casanova beschrieb eine Himmelfarth die dieser vortrefliche Künstler für die Dreßdner Gallerie gemahlt hat. Hagedorn p. 171.

Mengs (Ismael) gebohren zu Koppenhagen 1690. Lernte bey Samuel Cooper. Er machte sich in der Miniatur, in Schmelzarbeit und in Pastelfarben berühmt. Ismael arbeitete zu Hamburg, an dem Hofe zu Dresden und zu Rom, wo er sich von 1740. bis 1764. aufhielt. In diesem Jahre ward er noch abwesend zum Ehrenmitgliede der zu Dresden neu-errichteten Künstler-Academie erwählt, da er zugleich von diesem Hof eine Pension erlangte; er trat darauf seine Rükreise nach Dresden an, und starb daselbst um das Ende bemeldten Jahrs. Seine Tochter Theresia kopirte zu Rom viele historische Gemählde in Miniatur. Sie erhielt in Betrachtung der ausnehmenden Verdienste ihres Bruders, von dem Spanischen Hof eine Pension von 1200. Thalern, und reißte 1764. selbst nach Madrid. Guarienti.

Mengucci (Joh. Franz) ein geschikter Mahler von Pesaro; arbeitete unter Johann Lanfranc. — Dominicus Mengucci, ein Landschaftenmahler daselbst; ahmte den J. Andreas Donducci nach. Beyde werden von Malvasia angeführt.

Menia (Raphael) ein Baumeister von Modena; machte sich durch seine vortrefliche Talente und durch eine hurtige Ausführung seiner Erfindungen berühmt. Er ward deswegen 1615. gen Bologne und hernach gen Parma beruffen. Vedriani p. 129.

Menicuccio (Baptist) ein Baumeister zu Rom; baute die Kirche S. S. Ambrosius und Carolus al Corso nach des Honorius Lunghi Zeichnungen. Marperger p. 419.

Menighella ( ) ein schlechter und einfältiger Mahler von Valdarno; diente öfters der Schule des berühmten Michel Angelo zur Kurzweil. Vasari.

Menil; Siehe Mesnil.

Menini (Lorenz) von Bologne; lernte bey Franz Geßi, der ihn mit sich gen Neapel nahm, um ihn in der Arbeit der Schatzkapelle zu gebrauchen: Allein hieraus wurde nichts, weil Geßi viele Verfolgungen ausstehen mußte; Menini ward einst überredt, eine zum Absegeln fertige Galee zu besteigen, unversehens wurden die Anker gelichtet, er mußte also wider seinen Willen die bestimmte Reise mitmachen. Er lebte um 1620. Malvasia T. 2. p. 348.

Menippus; von diesem Namen waren zwey Mahler und ein Bildhauer, die von Diogenes Laertius angemerkt werden. Junius.

Menocchi (Franz) Siehe Minzocchi.

Menodorus, ein Bildhauer von Athen; ahmte in einem von ihm verfertigten Cupido den Praxiteles nach. Siehe den Artikel Batton. Junius.

Menodotus und Diodotus, vermuthlich Vater und Sohn, von Nicomeden in Boeothien gebürtig, von denen man noch in dem XVI. Jahrhundert die Statue eines Hercules zu Rom sahe: Eine griechische Innschrift die zu dieser Arbeit gehörte, ist allein übergeblieben. Winkelmann G. d. K. p. 332.

Menogenes, ein antiker Bildhauer; war in vierspännigen Wagen berühmt. Junius.

Menon, ein Bildhauer; lernte bey Phidias. Er ist blos wegen einer falschen Anklage gegen seinen Lehrmeister bekannt. Gedoyn.

Menophantus, ein antiker Bildhauer; kopierte die Statue derjenigen Venus die zu Troas, einer Stadt die auch den Namen Alexandria und Antigone führte, öffentlich verehrt war. Winkelmann G. d. K. p. 165.

Mensaert ( ) ein niederländischer Mahler, von welchem man in der Jesuiterkirche zu Brüssel sieben Tafeln siehet, die er mit H. van Welle gemahlt hat; sie stellen das Leben der H. Maria vor. Er mahlte auch mit Diesbeck und C. Perry auf 15. große Tafeln das Leben Christi und der Maria für die Dominicanerkirche bemeldter Stadt. Alle diese Künstler lebten um 1750. Voyage de Descamps.

Mentel (Johann) ein deutscher Edelmann von Straßburg; wird dem Lorenz Coster an die Seite gesezt und von einigen Schriftstellern für den Erfinder der Buchdrukerey gehalten. Sie behaupten er habe anfänglich Buchstaben in Bux- und Birnbaum geschnitten, und nachher aus Metall verfertigt. Er blühete um das Jahr 1440. Papillon T. 1. p. 114.

Menton (Franz) von Alkmaer gebürtig; lernte bey Franz Floris, und ward selbst ein geschikter Mahler. Er zeigte vielen Verstand und seine Compositionen sind von guter Manier. Menton mahlte

und zeichnete sehr gut; er bereicherte sich mit Portraitmahlen. Dieser Künstler radirte auch mit Geschmak und Verstand, und sein Ruhm zog ihm viele Schüler zu. Er lebte noch 1604. Man hat die Geschichte Loths auf vier Blätter nach seiner Erfindung radirt. Descamps T. 1. p. 212.

Mentor, ein vortreflicher antiker Goldschmied, von welchem man einige Gefäße in den Tempel der Diana zu Ephesus sezte. L. Crassus kaufte zwey Becher von seiner Arbeit für hundert Sesterzen, die nach heutiger Rechnung 7500. Gulden machen; aber Crassus durfte dieselbe aus übertriebner Sorgfalt nicht brauchen. Junius.

Menz (Jsrael van) Siehe Mecheln.

Menzani (Philipp) ein Mahler von Bologne; lernte bey Franz Albani. Die Liebe und sorgfältige Abwart, welche Menzani seinem Lehrmeister Lebenslang erwies, wird von Malvasia umständlich und sehr beweglich beschrieben. Er starb kurze Zeit nach Albani. Man hat von ihm einige wenige Gemählde. Malvasia T. 2. p. 282.

Menzius (Balthasar) ein Formschneider von Nimmegen; arbeitete in Sachsen, aber seine Werke sind sehr mittelmäßig. Christ führt p. 127. sein Monogramma an. Papillon T. 1. p. 194.

Menzochi (Franz) Siehe Minzochi.

Mer (J. de) einer von den alten Formschneidern wird von Papillon T. 1. p. 134. angeführt.

Mera (Peter) ein niederländischer Mahler; arbeitete zu Venedig, wo er in der Kapelle Vendramini der Kirche St. Maria dell Orto einen H. Franciscus; in der Kirche St. Lorenzo die Tauffe Christi, und in der Augustinernonnen-Kirche St. St. Giacomo e Philippo die Heimsuchung mahlte. Er lebte vermuthlich um 1570. weil er für den Cardinal Ludwig von Este arbeitete. Anton Bassilachi hat dieses Künstlers Bildniß gemahlt. Und der jüngere Egidius Sadeler hat nach ihm in Kupfer gestochen. Bassaglia.

Merano (Franz) genannt Paggio, ein Mahler von Genua, lernte bey Dominicus Fiasella und bey Julius Benso. Er mahlte mit gutem Geschmake Historien und zeichnete insonderheit das Nakte vortreflich, hatte auch viele Anläße seine Talente zu zeigen und würde vermuthlich sein Glück höher gebracht haben, wenn ihm seine allzugrosse Bescheidenheit nicht hieran verhinderlich gewesen wäre. Er starb 1657. in blühenden Jahren an der Peste. Soprani p. 209.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler von Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari, Valerius Castelli und Julius Benso. Er studirte zu Parma nach Anton Allegri und ward ein geistreicher Künstler der in seinem Vaterlande und in andern Städten sehr viele Gemählde verfertigte. Merano lebte noch um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Guarienti.

Mercanti (Gabriel) Siehe den Artikel Th. Brandi.

Mercati (Bartholome) ein Mahler von Bologne; lernte bey J. Anton Burini, Donat Creti und Joseph Maria Crespi. Er mahlte einige Engel auf den Dekel des Reliquienkastens in der Kapelle Zambeccari der Hauptkirche St. Petronius. Mercati besaß viele Geschiklichkeit in kleinen Figuren. Er starb 1753. Felsina pittrice T. 3. p. 237.

— — (Joh. Baptist) ein Zeichner und Kupferstecher von Borgo S. Sepolcro; lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm einige Blätter nach P. von Cortonna B. Capitelli, u. s. f. auch nach seinen eignen Erfindungen. Er radirte eine Sammlung von Aussichten der unbewohnten Gegenden der Stadt Rom. Basan. — Vielleicht ein andrer Joh. Baptist Mercati, oder Mercato, von Borgo S. Sepolcro gebürtig; arbeitete zu Venedig und zu Rom, allwo man einige Gemählde von ihm in den Kirchen siehet. Titi, ꝛc.

Mercator (Gerard) gebohren zu Ruremonde 1512; war Erdbeschreiber des Herzogs von Jülich. Er verfertigte geographische Tabellen, stach seine Landcharten selbst in Kupfer, und schnitt einige in Holz; er illuminirte sie auch selbst, denn er war ein unermüdeter Mann, der nebst einem Atlas noch verschiedene Abhandlungen verfertigte. Er starb 1594. in einem Alter von beynahe 83. Jahren. Papillon T. 1. p. 197.

Merchiori (Johann) Siehe Melchiori.

Mercier (Anton le) ein Kupferstecher; hat eine Sammlung von Kaminen nach P. Collo radirt.

— — (Jacob le) von Pontoise gebürtig; ward erster königlicher Baumeister Ludwig des XIII. Man siehet zu Paris von seiner Arbeit: Den grossen Pavillon an der Mitte des Louvre; den sogenannten Palais royal; die Kirchen St. Roch, der P. P. Oratorii und der Sorbonne. Die grosse Treppe des königlichen Schlosses zu Fontainebleau wird für eines seiner Meisterstücke gehalten. Mercier radirte auch einige Blätter nach Michelangelo und J. Marot hat nach ihm radirt. Er blühete um 1640. Brice.

— — (Philipp le) ein französischer Bildnissemahler; lernte bey Anton Pesne und arbeitete um 1730. zu London. J. Faber, R. Houston, J. Watson, u. s. f. haben nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Er selbst hat etwas in Kupfer geezt.

— — (le) ein Perspectivmahler; lernte bey Philipp Meusnier.

— — (le) ein vortreflicher französischer Tapezierer; war der erste, so diese Kunst nach Berlin gebracht. Er wird von dem Philosophe de Sanssoucy angeführt.

Merck (Joh. Christoph) von Halle in Schwaben; mahlte Bildnisse und Figuren im Grossen. Er hat die Portraite Friedrich des I. Königs in Preussen und der beyden Marggrafen Philipps und Ludwigs zu Pferde gemahlt. Man hat auch von ihm Jagden und allerhand Thiere. Der König Friederich Wilhelm ließ ihn seine grossen Grenadiers in Lebensgröße mahlen. Er war Professor der Academie zu Berlin und starb zu Potsdam. Nachrichten von Künstlern ꝛc. T. 1. p. 66.

— — ( ) ein geschikter Gipsarbeiter. Man siehet von ihm schöne Stücke an den Decken verschiedener Zimmer in den königl. Schlössern Sanssoucy, Potsdam, u. s. w. M. Oesterreich.

Merckel (Conrad) ein geschikter Mahler von Ulm, Zeitgenoß und Freund des berühmten A. Dürers. Sie führten einen Briefwechsel in Reimen. Man findet Kupferstiche mit C. M. bezeichnet, die man diesem Mahler zuschreibet. Murr Nürnbergische Kunstgeschichte p. 228.

Mercur; ein Bentname von Ph. Roos.

Mercurio (Hieronymus) ein Mahler, diente als Haushofmeister erstlich bey dem Cardinal Brancaccio, Bischof zu Viterbo und hernach bey dem Cardinal Flavius Ghigi, der ihm zu einer Chorherrenstelle bey St. Johann von Lateran zu Rom verhalf. Er wird von Baldinucci T. 19. p. 6. in des Salvator Rosa Lebensbeschreibung angeführt.

Mercurius, oder Mercurinus, ein ziemlich mittelmäßiger Edelsteinschneider. Man hat von ihm einen in Carniol gegrabnen Hund. Caylus Recueil d'Antiquités T. 1. Tab. 71. Nr. 3.

Mere (Johann le) Siehe Maire.

Merelle (P.) ein Bildnissemahler, arbeitete um 1660. zu Paris. Cl. du Flos, A. Trouvain, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. — Ein andrer Merelle, mahlte auch Bildnisse zu Paris, und war um 1750. Professor der Academie von St. Luc.

Merengo (Heinrich) ein berühmter Bildhauer zu Venedig, lebte um 1670. Er verfertigte für die dasige Kirche S. Moses die Statue dieses grossen Propheten, und die Verehrung des goldnen Kalbes in einem Basrelief. Ritratto di Venezia.

Mergolino ( ) ein Kupferstecher von Cento; stellte in einem seiner Blätter die Geburt Christi vor, nach einem Gemählde des berühmten Guercino. Dieser Kupferstich ist dem P. Paul da Gariz, Inquisitorn zu Bologne zugeeignet. Gandellini.

Merian (Maria Sibilla) des ältern Matthäus Tochter, gebohren zu Frankfurt am Mayn 1647.

lernte bey ihrem Stiefvater Jacob Moreels und bey Abraham Mignon. Diese Künstlerin gelangte auf den höchsten Staffel in derjenigen Art zu zeichnen und zu mahlen, die sie gewählt hatte. Sie machte sich sehr berühmt durch den guten Geschmak, Geschiklichkeit und Genauheit, mit welcher sie Blumen, Schmetterlinge, Raupen, Müken, kriechende und fliegende Insekten von allen Arten in Wasserfarben mahlte. Die Liebe zu diesem Theile der Naturwissenschaft vermochte sie 1699. eine Reise in Surinam zu unternehmen, woselbst sie eine beträchtliche Anzahl Insecten nach dem Leben auf Pergament mahlte, wovon sie 1705. ein kostbares Werk in Regalfolio mit 60. Kupfertafeln und guten Anmerkungen zu Amsterdam herausgab; ihre jüngere Tochter vermehrte dieses Werk mit einem Anhange. Maria Sibilla starb zu Amsterdam 1717. Ihre Zeichnungen und geschriebne Anmerkungen werden auf dem dasigen Rathhause gezeiget. Von ihrem Ehemann und Töchtern besiehe den Artikel Joh. Andreas Graf. Füßli T. 1. p. 150.

Merian (Mattheus) gebohren zu Basel 1593. lernte bey Dietrich Meyer in Zürich und bey Theodor de Bry zu Oppenheim, dessen Tochter er heyrathete. Er arbeitete sehr sauber mit der Radiernadel und seine vornehmsten Werke bestehen in Vorstellungen der besten Städten in Europa, besonders in Deutschland, die er mit ihren Beschreibungen in vielen Foliobänden herausgab, man hat auch bis auf die jezige Zeiten nichts vollständigeres in dieser Art. Die von ihm selbst nach der Natur gezeichnete Aussichten, besonders die perspectivische Städte, welche man in obbemeldten Topographien in grosser Anzahl findet, haben in Absicht auf die hierbey nöthigen Regeln, Annehmlichkeiten und verständiger Austheilung von Licht und Schatten, nirgend ihres gleichen. Merian radirte überdas eine unzählige Menge von Sinnbildern, Historien, Jagden, Feldschlachten, Landschaften, u. s. f. nach A. Tempesta, J. Breughel, A. Mirou, P. Brill, rc. noch mehr aber nach seinen eignen Erfindungen. Er arbeitete um 1624. einige Zeit zu Prag und wählte darauf die Stadt Frankfurt am Mayn zu seinem Wohnplatze, wo er auch einen starken Kunsthandel trieb und starb zu Schwalbach 1651. Sein Sohn Caspar übte auch die Ezkunst, wiewol nicht mit der Geschiklichkeit seines Vaters. Füßli T. 1. p. 77.

— — (Mattheus) des obigen Sohn, gebohren zu Basel 1621. Lernte bey Joseph Plepp, Joachim von Sandrart und Anton van Dyk. Er studirte um 1644. zu Rom und besuchte auf seinen Reisen in England, Niederlanden, Frankreich und Italien die berühmteste Künstler. Merian verfertigte eine grosse Anzahl wohlgleichender, stark und lieblich gefärbter Bildnisse, mit welchen er an den vornehmsten deutschen Höfen bekannt und berühmt wurde. Man siehet zu Bamberg und zu Frankfurt am Mayn schöne Altarblätter von ihm. Neben diesem führte er seines Vaters Kunsthandel fort. Die Kilianen, Seupel, van Gunst, Heckenauer, Küssel u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn Joh. Mattheus, ein geschikter Bildnissemahler, starb zu Frankfurt 1716. Füßli T. 1. p. 107.

Merighi (Franz) Siehe den Artikel Fr. Fantoni, seiner Schülerin.

Merigi (Michelangelo) genannt da Carravaggio; lernte in vielerley Schulen, endlich hielt er sich zu Rom an des Joseph Cesari. Anfangs war er unglüklich und kam in die elendeste Umstände, nachher gefielen seine Gemählde dem Cardinal del Monte, und dieser verschafte ihm Gelegenheit seine Talente in öffentlichen Werken zu zeigen. Michelangelo war ein zänkischer, unruhiger Mann, der fast mit allen seinen Kunstgenossen, sonderlich mit Guido Reni in Streit gerieth und mußte wegen eines Todschlags aus Rom gen Neapel entfliehen. Er kam gen Maltha, wo ihn der Großmeister zum Ritter machte; hier fieng er neue Händel an, die ihn ins Gefängnis brachten, woraus er sich aber durch Herablassung über die Mauern retten konnte. Darauf kam er in Sicilien und gen Neapel zurük, wo er von einem Gegner im Gesicht übel verwundet wurde. Er suchte durch den Cardinal Gonzaga bey dem Pabste Paulus V. seine Begnadigung, die er auch erhielt. Auf dem Wege gen Rom ward er aus Irrthum angehalten, da er zwar in ein paar Tagen seines Verhaffts entlediget ward, in dessen aber, fand er das Schiff, worinn er ankommen, und seine Habschafft ligen hatte, nicht mehr bey der Stelle, daher er ganz verzweifelt in eine hitzige Krankheit fiel, die ihn 1609. im 40sten Jahre seines Alters hinraffte. Carravaggio suchte sich eine eigne Manier aus; er verließ die liebliche und angenehme Färbung des Giorgion, die er anfangs gebrauchte und nahm eine harte und kräftige an; alles ist in seinen Gemählden stark ausgedrukt, er erhebte seine Figuren durch starke und schwartze Schatten. Man gewahret in seinen Werken plötzliche Gegensätze von Licht und Schatten, eine Uebertreibung der Natur, die auf das Auge lebhaft wirket und einen ungemeinen Eindruk macht. Aber diese Manier, die in Nachtstüken, Bildnissen und halben Figuren vortreflich ist, scheinet in seinen grossen Compositionen unerträglich, denn er beobachtete darinn weder Perspectiv noch Abweichung des Lichts. Dieser Mahler verabsäumte in seinen Köpfen das Edle und die schönen Charakter; er mahlte sie gemeiniglich bleyfärbigt, mit wilden Augen und schwarzen Haaren: Wann er einen Helden oder einen Heiligen vorstellen sollte, bediente er sich der niederträchtigen Bildung eines Bauers. Summa er ahmte in den Charaktern seiner Figuren die Natur vollkommen aber ohne Auswahl nach. Sein ungezähmtes Genie, machte oft, daß er von einer richtigen Zeichnung abwiech. Eines seiner vortreflichsten Stüke, die Grablegung vorstellend, befindet sich in der Kirche S. Maria della Vallicella zu Rom; man rühmet auch seine Spieler in dem Pallaste Barberini. Er hat den unglaubigen Thomas radirt. Die Kupferstecher P. Soutman, L. Vorsterman, Fatoure, Daret, l'Armeßin, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. d'Argensville.

Merisi (Julius) ein Baumeister von Carravaggio; arbeitete zu Rom. Roma antica e moderna.

Merkeln (Johann) gebohren zu Bileselt um 1725. Lernte bey einem Mahler zu Düsseldorf. Er mahlte Landschaften, Aussichten, u. s. f. und hielt sich einige Zeit in Haag auf, gieng aber in sein Vaterland zurüke. Remy p. 94.

Merlen (Jacob und Theodor van) zwey niederländische Kupferstecher und Kunsthändler; lebten in dem XVII. Jahrhundert. Sie arbeiteten nach M. de Vos, N. Poußin, P. Tibaldi, u. s. w. Gandellini.

Merliano (Johann) genannt da Nola, ein Bildhauer und Baumeister; lernte bey Angelus Aniello del Fiore, Bramantes Lazzari und Pyrrhus Ligorio. Er stritt mit Hieronymus Santa-Croce um den Vorzug, aber dieser übertraf ihn in der Zeichnung. Merliani arbeitete zu Neapel, wo er verschiedene Altäre aufrichtete, und viele Bildhauerarbeit verfertigte; unter diesen war das vornehmste das Grabmahl Peters von Toledo, Vicekönigs zu Neapel, an welchem man viele Historien von den Siegen dieses Herrn wider die Türken vorgestellt siehet. Dieses schöne Monument sollte in Spanien geführt werden, weil aber Don Pedro zu Neapel starb, ward es daselbst aufgerichtet. Dieser Künstler starb in bemeldter Stadt 1559. im 81sten Jahre seines Alters. Domenici T. 2. p. 1.

Merlin (ein Kupferstecher in England, ist durch sein Bildniß bekannt.

Merlini (Cosinus und Franz) zwey Kupferstecher; arbeiteten um 1640. nach A. del Sarto, A. Allegri, u. s. f. Dieser Franz, ein Mahler zu Siena; radirte 1609. nach einem seiner Gemählde den Sieg des Todes. Gandellini.

— — (Johann) Johann Giacchetti, Joh. Franz Bottini, Cosimus Chermer, Johann Giorgi, Lorenz Bottini, Johann Bianchi und Carl Centelli: Alle diese werden von Baldinucci in des Constantin de Servi Lebensbeschreibung als die erste Musivarbeiter von Edelsteinen die nach Jacob Autelli, genannt Monnicca in der großherzoglichen Gallerie zu Florenz um die Mitte des XVII. Jahrhunderts in dieser Kunst

blüheten, angeführt. Siehe auch den Artikel Michel Castrucci.

Merlini (Lorenz) ein Bildhauer zu Rom; verfertigte ein grosses Basrelief für die prächtige Kapelle des H. Ignatius in der Kirche Giesu. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Titi.

Merman (Heinrich) ein Mahler ist durch Bildnisse die W. J. van Delst nach ihm gestochen, bekannt.

Merstrart (Johann) Siehe Mostaert.

Mesa (Gregorius) ein Bildhauer von Calatalud in Catalonien; studirte zu Toulouse nach den Werken des berühmten P. Puget. Man siehet von ihm in der Carthause zu Sarragossa, Aula Dei genannt, die mehr als Lebensgrosse Statüe des Erzengels Michael und zwey Figuren des H. Bruno, die für Meisterstüke gehalten werden. Er starb in diesem Kloster 1701. etwa 60. Jahre alt. Velasco No. 216.

Meschi; ein Beyname von Guerino.

Mesis; Siehe Messis.

Mesle (P. le) ein französischer Künstler. Filloeuil, Dupin, u. s. w. haben einiger Contes von la Fontaine nach ihm radirt.

Meslin (Carl) ein Mahler aus Lothringen, daher er zu Rom den Beyname Lorenese bekam. Lernte bey Simon Vouet, und mahlte mit einer lieblichen und angenehmen Manier. Er brachte den grösten Theil seines Lebens in Italien zu. Man siehet von ihm Gemählde in den Kirchen S. Ludovicus der Franzosen, S. Nicolaus der Lothringer und S. S. Trinita da i Monti alle zu Rom. Er arbeitete auch zu Neapel und zu Mayland und blühete um 1650. Eine Darstellung Christi im Tempel, die von Lorenese in der Verkündigungskirche zu Neapel gesehen wird, ist klug und richtig gezeichnet und ziemlich wohl componirt; allein das Gemähld scheinet nicht mit erforderlicher Ernsthaftigkeit behandelt zu seyn. Man findet darinne kindische Episoden, z. B. Joseph und ein Priester lauffen einer entflogenen Daube nach; der H. Simeon fallet so hitzig auf das Kind Jesus, daß man ihn zurüke halten muß, u. s. f. K. Audran hat nach ihm ein Kupfer gestochen. Gueudeville T. 3. p. 154. — Man findet Kupferstiche die Hieronymus David nach einem P. Meslin verfertigt.

Mesnil (E. du) ein französischer Kupferstecher; lebte um 1760. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach F. Mieris, C. var Moor, Schenau, u. s. f. Basan.

— — (L. M. du) ein besoldeter Mahler von der Stadt Paris, war um 1750. Professor der Academie von S. Luc. Man siehet von ihm in einer Kapelle des H. Turgot eine der acht Seligkeiten, in welchem Gemählde du Mesnil des Eustachius le Sueurs Manier nachzuahmen suchte. Er mahlte auch für das Chor der Kirche S. Jean de Greve die Heimsuchung Maria. C. Dupuis, B. Picart, Cl. Duflos, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Sein Sohn Peter war um gleiche Zeit Professor gedachter Academie. Brice.

— — (du) ein geschickter Bildhauer, war Professor der Academie zu Nancy. Gueudeville T. 3. p. 154.

Mesquida (Wilhelm) ein Mahler von Minorca, studirte zu Rom nach Benedickt Luti. Er kam 1718. gen Venedig, wo er heyrathete und sich hausheblich niederließ. Mesquida mahlte ähnliche Portraite, Früchte und Blumen, Figuren, lebendige und todte Thiere. Diese vielfältige Talente verschafften ihm viele Arbeit, und da seine gröste Kunst darinne bestand des Rubens und Vandyks Gemählde genau zu kopiren, ward er von vielen Liebhabern und Künstlern darzu gebraucht, ungeachtet dessen allen war er damit nicht vergnügt, sondern reißte 1731. in Deutschland, fand aber auch da nicht, was er suchte, deswegen gieng er in sein Vaterland zurücke. Guarienti.

Messa (Alphons de) ein Mahler von Seville; lernte bey Alonso Cano. Man findet in den Werken dieses Künstlers eine grosse Erfindung, eine ungemeine Leichtigkeit und Fertigkeit des Pinsels, eine starke Erhebung der Gegenstände wie auch die natürlichste Ausdrücke der Leidenschaften. Er starb 1668. im 40sten Jahre seines Alters. Messa mahlte in dem Kloster S. Franciscus zu Seville das Leben dieses Heiligen. Velasco No. 133.

— — (Gregorius de) Siehe Mesa.

Messerschmied (Franz Xaver) von Wiesensteig, ohnweit Dillingen in Schwaben gebürtig; lernte zwar sieben Jahre bey seinem Oheime Johann Straub, gleichwol ward er mehr aus eignem Genie einer der grösten Bildhauer seiner Zeit. Er studirte in der Academie zu Wien und hielt sich um 1765, wie man sagt, sechs einige Monate zu Rom auf. Aber er war einer von den seltenen Künstlern, die daselbst die Antiken nicht nur ansehen, sondern auch ihre Schönheiten einsehen und verstehen lernen. Dieser Meister schnitzte daselbst etliche der besten antiken Statüen, in der Proportion eines Fusses, in Holz. Die Kayserinn Königinn Maria Theresia ließ ihn in gleichem Jahre zurückberufen. Er verfertigte für obgedachte Academie ein aus Holz nach der Natur geschnitztes vortrefliches Modell eines menschlichen Squelets; das Grabmahl des berühmten Rechtsgelehrten Freyherrn von Senkenberg, u. s. w. Er arbeitete sehr viel für den verstorbenen Fürst Wenzel von Lichtenstein und seine Prinzeßin Schwester Emanuela. Seine freye und ungezwungene Art zu denken, hat ihn vielleicht verhindert, die Gunst der Grossen zu erlangen. Koeremons T. 2. p. 93.

Messieri (Anna Theresia) eine Mahlerinn zu Bologne; lernte bey Cesar Gennari. Sie war im Kopiren sehr geschickt, sie mahlte auch Bildnisse und einige historische Stücke aus eigner Erfindung. Felsina pittrice T. 3. p. 176.

Messina (Martin da) ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey seinem Oheime Joh. Angelus Montorsoli. Er arbeitete in dieser Stadt und starb um 1560. Vasari T. 2. p. 75.

— — (Onophrius da) von diesem Mahler siehet man in der Pfarrkirche S. Thomas von Canterbury zu Rom eine Tafel, worauf er diesen Heiligen zu den Füssen des Erlösers vorgestellt. Rossetti.

— — (da) ein Beyname des Anton Mamertini.

Messinese (Hiacynth) von diesem Mahler siehet man eine historische Tafel in der Kirche S. Bonaventura zu Rom. Titi.

Messis (Quintin) genannt der Schmied von Antwerpen, weil er dieses Handwerk bis in sein zwanzigstes Jahr trieb. Eine Krankheit, oder wie man gemeiniglich erzählet, die Liebe zu einem schönen Mädgen, welches ihn als einen Schmied nicht heyrathen wollte, bewog ihn die Mahlerey zu erlernen. Er fieng ohne Lehrmeister an nach Holzschnitten zu zeichnen, und brachte es in kurzer Zeit so weit, daß er einer der berühmtesten Künstler seines Zeitalters geworden. Eines seiner Gemählde, welches die Enthauptung Johann des Täufers vorstellt, ward 1577. von dem Rath zu Antwerpen um 1500. Gulden erkauft. Er mahlte mit grosser Freyheit und herzhaften Pinselzügen, so daß seine Figuren bloß in einiger Entfehrnung ihre völlige Schönheiten zeigen: Eine Manier die vor ihm in seinem Vaterlande unbekannt war. Quintin starb daselbst 1529. im 79sten Jahre seines Alters. Man bemerket an der auswendigen Thurmmauer der Frauenkirche das Bildniß dieses Mahlers im Profil in Basrelief gehauen, mit dem bekannten Verse: Connubialis amor &c. Seine Färbung ist kräftig und seine Manier sehr fleißig, aber trocken und scharf. R. Earlom, hat ein Blatt, betitelt: The Misers, nach ihm in Kupfer gebracht. Zwey seiner Söhne Johann und Messis, wurden auch berühmte Mahler. Von diesem Johann zeiget man in der Gallerie zu Schleisheim eine halbe Figur die den Evangelisten Mattheus vorstellet. Er wird No. 237. J. Massus genannt. Descamps T. 1. p. 17.

Meßner ( ) ein Mahler, lernte bey Martin Meytens. Er arbeitete zu Wien, wo er nach seines Lehrmeisters Absterben, den Ruhm des besten Bildnissemahlers in dieser Stadt behauptete. Er starb daselbst 1774. J. Schmutzer hat nach ihm in Kupfer

gestochen. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. No. 34.

Messonier; Siehe Meissonier.

Mestrius; ein antiker Mahler; ist durch eine Innschrift, die von Grüter angeführt wird, bekannt. Junius.

Met oder Metensis (Cornelius) Quintin Meßis Neffe; ist auch unter dem Namen Cormet bekannt. Dieser Kupferstecher verfertigte drey Blätter nach Raphael. Man findet auch in seinem Werke Tabaksgesellschafften, Krüppel, u. s. f. Christ führt sein Zeichen p. 149. an. Papillon T. 1. p. 458.

— — (Lucas) von Craen, bedeutet L. Müller von Cranach.

Metagenes. Siehe den Artikel Chersiphron, seines Vaters.

Mete. Siehe Metray.

Metelli (Augustin) ein Mahler von Bologne; lernte bey Pellegrin Miniati, Falcetta dem besten Baumeister seiner Zeit, und bey Hieronymus Curti. Er war einer der vornehmsten Frescomahlern in Italien, wie aus seinen unzähligen Werken zu sehen ist. Metelli ward mit Angelus Michel Colonna an den spanischen Hof beruffen, allwo sie in den königlichen Pallästen, Gallerien und Zimmern mahlten. Er starb zu Madrid 1660. im 51sten Jahre seines Alters. Seine Kunst bestand in der Ornament-Perspectiv und Architecturmahlerey. Man hat von ihm viele radirte Blätter, welche von jungen Künstlern, die sich der Ornamentmahlerey wiedmen mit Nutzen studirt werden können: Unter diesen findet man 48. Stücke von Friesen 1645. datirt; diese hat hernach Dominicus Bonavere kopirt. Item 24. Cartouchen und andre Verzierungen; viele andre Zeichnungen von dieser Art wurden durch seinen Sohn Joseph Maria und durch Franz Curti radirt. Nazzaro Forte Colonna hat ihm eine Leichenrede gehalten, die 1667. in 12to gedrukt ist. Malvasia T. 2. p. 401.

— — (Joseph Maria) Augustins Sohn; studirte in den Schulen des Albani, Guercino, Torre und Cantarini. Er verfertigte einige öffentliche Gemählde, verwandte aber seine meiste Zeit auf das Kupferetzen, da er theils Werke berühmter Meister theils eigne seltsame Erfindungen radirte; unter diesen findet man eine Sammlung von figurirten Sprüchwörtern, die er 1678. herausgab, und sehr selten sind. Basan zeiget seine besten Stüke an. Die Kupferstiche dieses Meisters sind so zahlreich, daß ihr Catalogue mit den Preisen, einen grossen Band ausmachen. Metelli erfand eine Art beweglicher Gemählde, da die Figuren vermittelst eines leichten Handgriffes Augen, Hände, Füsse, u. s. f. bewegen, und sich in Arbeiten, Spielen und andern besondern Handlungen üben. Er starb 1718. im 84sten Jahre seines Alters, und ward in der Servitenkirche begraben. Academia Clementina T. 1. p. 181.

Metellus, ein Holländer, Brulliot ein Mahler und Professor der Zeichnungs Academie und Fredou, ein französischer Mahler zeichneten die Gemählde der Gallerie zu Düsseldorf. Niclaus Guibal erster Hofmahler des Herzogs von Würtemberg erfand und zeichnete das Titulkupfer nebst sechs Vignetten. Dieses Werk ward auf 30 Tafeln unter der Aufsicht von Christian von Mechel zu Basel, durch B. Hübner, M. G. Eichler, P. G. Pinz, u. s. w. radirt, und 1778. herausgegeben.

Metezeau (Clemens) von Dreux, ein königlicher Baumeister; blühete unter Ludwig dem XIII. Er verfertigte einige Gebäude in einem halbgothischen aber correcten Geschmak, besaß auch ein kühnes Genie und war zu grossen Unternehmungen geschikt. Metezeau verewigte seinen Namen durch Angebung des berühmten Dammes bey Rochelles; ein Werk, welches als sehr verwegen angesehen wurde, und den berühmtesten Kriegsbaumeistern fehl geschlagen hatte, von ihm aber mit Beyhülfe eines Mauermeisters Names Johann Tiriot glüklich zu Stande gebracht wurde. Dieser Damm hatte die Länge von 747. Ruthen. Man schreibet auch seiner Baukunst das Hotel von Longueville; die Pforte St. Antoine; beyde zu Paris und das schöne Lustschloß Chilly zu. J. Marot hat das Hotel von Longueville radirt. Lacombe. — Metezeau, ein Frauenzimmer, lernte die Miniaturmahlerey bey Virginia di Vezzo, des Simon Vouet Ehefrau.

Methodius, ein Mönch von Thessalonich, blühete um A. C. 800. Er bekehrte durch ein von ihm gemahltes letztes Gericht die Bulgaren von dem Heidenthum zu dem christlichen Glauben. Junius.

Metichus, ein antiker Baumeister; arbeitete zu Athen, wo ein von ihm erbauter Marktplatz seinen Namen trug. Junius.

Metrana (Anna) eine der berühmtesten Mahlerinnen ihrer Zeit; übertraf die vornehmste Bildnißmahler und selbst ihre Mutter, eine geschikte Künstlerin. Sie lebte um 1700. zu Turin. Guarienti.

Metray oder Mettay (Peter) ein Mahler aus der Normandie; lernte zu Paris bey Franz Boucher, und studirte auf königliche Unkosten zu Rom. Nach seiner Zurükkonfft ward er ein Mitglied der königlichen Academie und starb um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Lyon. Die Camaldoliter-Mönchen zu Turin besitzen vier historische Gemählde von ihm. Dieser Künstler mahlte in Vernet's Geschmake Seestüke, von welchen Wille viere unter seiner Aufsicht in Kupfer stechen ließ. Le Veau, Basseur, Empereur, Zingg, u. s. f. haben auch nach ihm gearbeitet. Er selbst hat nach le Veau ein Blatt unter dem Titul: les Bergers romains radirt. Bibliotheck der schönen Wissenschaften, &c. T. 12. p. 194.

Metro (Israel) Siehe Mecheln.

Metrodorus, ein antiker Weltweiser und Mahler; ward von den Atheniensern dem L. Paul Emilius, der einen solchen zur Unterweisung seiner Kinder verlangte, zugesandt. Metrodorus zierte den triumphirlichen Einzug dieses Feldherrn mit Gemählden, und Paul war mit der Athenienser Auswahl ungemein vergnügt. — Ein andrer Metrodorus, ein berühmter Baumeister aus Persien; blühete um A. C. 327. und nahm die christliche Religion an. Er begab sich in Indien, wo er einen grossen Namen und Reichthum erwarb. Cedrenus bemerket: Dieser Künstler habe den Kayser Constantin beredt, einen Krieg wieder den König in Persien anzufangen, um die dasige Christen von der Verfolgung zu befreyen. Buddeus.

Mettel ( ) ein sehr geschikter Silberstecher von Giengen; arbeitete zu Nürnberg, wo er um 1760. starb. Seine Tochter übte gleiche Kunst um 1775. Murr Nürnbergische Kunstgeschichte p. 189.

Metterer. Winckelmann nennet ihn Mader. Siehe diesen Artikel.

Mettidoro (Mariotto) ein Mahler zu Florenz; arbeitete mit Raphael Mettidoro und mit Cosmus Rosselli seinen Mitbürgern in einer Gesellschaft die bis an ihren Tod dauerte, da sie den Gewinnst gleich theilten. Sie blüheten um 1450. Vasari in der Lebensbeschreibung des Morto da Feltro.

Metzger (J. J.) ein deutscher Kupferstecher; radirte um 1670. das Bildniß von Gottfried Heinrich Grafen von Pappenheim, für den ersten Band von des Priorato Lebensbeschreibung Kayser Ferdinand des III. Gandellini.

— — (Joseph) ein Goldschmied und Formschneider von Görlitz, dessen Holzschnitte um 1560. gedrukt sind; wird von Papillon T. 1. p. 229. angeführt.

Metzu. Siehe Mezu.

Meucci (Vincenz) ein vortreflicher Mahler zu Florenz; zierte die Deke der Gallerie Gerini mit der Geschichte des Achilles. Er mahlte auch die Kuppel der Kirche S. Laurentius. Dieser Mahler starb 1766. im 72sten Jahre seines Alters. C. Gregori hat nach ihm radirt. Carlieri.

— —, ein Beyname des Bartholome Petrini.

Meudens vielleicht Mytens ( ) ein Mahler in Haag um 1700. verfertigte eines von den Dekenstüken der dasigen Schilderkammer. Uffenbach T. 3. p. 375.

Meulan (Walther von) ein französischer Baumei-

ster, lebte um den Anfang des XIII. Jahrhunderts. Er folgte dem Ingelrame in Ausbesserung der Abteykirche du Bec in der Normandie, die er innert drey Jahren zu Stande bracht. Felibien T. 5. p. 226.

Meulen (Anton Franz van der) gebohren zu Brüssel 1634. lernte bey Peter Snayers. Er mahlte wie sein Meister Landschaften und Feldschlachten kam ihm auch in der Kunst gleich, ehe er seine Schul verließ. Seine natürliche Fähigkeiten und ein unablässiges Studium verstärkten seine Manier, man bemerket auch schon in seinen Anfängen den leichten Pinsel der seine Werke characterisirt. Er kam in Frankreich und ward in königliche Dienste angenommen, da er viele Belagerungen, Märsche, Feldschlachten, u. s. f. die während der Regierung Ludwig des XIV. vorfielen, in seinen Gemählden vorstellte. Die Pferde zeichnete van der Meulen sehr wohl, und brachte die nach der Natur gezeichnete Gegenden, in denen etwas merkwürdiges von dieser Art vorgieng, sehr wohl an. Seine Landschaften und Baumblätter sind von bewundernswürdiger Lebhaftigkeit und Leichtigkeit; sein Colorit ist zart und angenehm, seine Pinselzüge sind voller Geist und nähern sich des Teniers Manier. Durch diese seltene Talente erwarb er sich die Freundschaft des Carl le Brun, der ihn an eine seiner Nichte verheyrathete und ihm die Gnade und Gewogenheit des Königs, nebst reichlicher Belohnung zu Wege brachte. Er starb zu Paris 1690. Die nach seinen Werken verfertigte, meistens prächtige Kupferstiche, werden auf 112. Blätter geschätzt. Sein Bruder Peter van der Meulen, ein geschikter Bildhauer; arbeitete um 1670. zu London — Um gleiche Zeit lebte auch Cornelius van der Meulen, ein Schüler des Samuel van Hoogstraaten. Er mahlte sehr gute Bildnisse. Descamps T. 3. p. 1 und 271.

— — (Catharina van der) Siehe Oostfries.

— — (Niclaus van der) ein sehr fleißiger Glasmahler zu Alkmaer; verfertigte in seinem Vaterlande sehr schöne Arbeit. Seine Ehefrau Catharina Oostfries, übte gleiche Kunst. Niclaus starb 1694. im 52sten Jahre seines Alters. Houbraken T. 2. p. 209.

Meuninxhoven ( ) ein niederländischer Historien- und Landschaftenmahler von welchem man in den Kirchen der Jesuiter und der Abbtey von den Dünen zu Brügge Gemählde siehet. Voyage de Descamps

Meurs (C. H. van) ein Kupferstecher zu Amsterdam; verfertigte eine Sammlung von Blättern nach G. Douw, F. Mieris, A. van der Werf, u. s. f.

— — (Jacob van) ein Kupferstecher und Buchhändler zu Amsterdam um 1668. Er arbeitete nach C. van Mander, G. Douw, F. Mieris u. s. w. Basan.

Meus (Livius) ein Mahler von Oudenarde in Flandern; kam frühzeitig nach Florenz, wo er die Schule des Julian Periccioli besuchte, und sich an dem Großherzoglichen Hofe durch seine Geschiklichkeit, womit er kleine Figuren nach Callots und della Bella Manieren mit der Feder zeichnete, sehr beliebt zu machen wußte. Als Stephan della Bella, der sich damals in Frankreich aufhielt, einige von des Livius Zeichnungen sah, hielt er sie für die Arbeit eines erfahrnen Meisters, und machte nach seiner Zurükkunft mit ihm Bekanntschaft; inzwischen studirte Livius in der Schule des Peter von Cortona, Stephan aber beredete ihn, eine Reise nach Rom mit ihm zu thun, wo er seine Studien vollführte und darauf wieder nach Florenz gieng. Dieser Künstler mahlte Historien, Landschaften und Thiere; man findet davon viele vortrefliche Stücke in den Großherzoglichen Pallästen. Er starb 1691 im 61sten Jahre seines Alters. In der Galleria Gerini findet man eine Bacchanale nach ihm radirt. Er selbst bracht 1650. den Meerport und die Stadt Piombino mit S. della Bella in Kupfer, und ein Titulblatt nach R. Vanni. Museo Fiorentino T. 3. p. 233.

Meusnier (German) arbeitete mit Bartholome de Miniato an vier Gemählden, die zu Auszierung der Schränke in dem königlichen Kabinet zu Fontainebleau dienten. Er lebte um 1530. Le Comte T. 3. p. 13.

— — (L.) ein französischer Kupferstecher; gab um 1660. Prospecte von dem königlichen Schlosse, Gärten, Springbrunnen, u. s. f zu Aranjuez, nebst verschiedenen andern spanischen und portugiesischen Aussichten heraus.

— — (Philipp) gebohren zu Paris 1655. lernte bey Jacob Rousseau. Er that sich in der Architecturmahlerey besonders hervor und erhielt den Befehl das Gewölb der Königlichen Kapelle mit seiner Arbeit zu zieren. Philipp mahlte die Architectur in der Gallerie des Palais royal, die übrigens von Anton Coypel gemahlt ist; er mahlte auch die auswendige Zierathen des Schlosses Marly. Seine Arbeit thut wegen seiner Wissenschaft in der Austheilung von Licht und Schatten eine vortrefliche Wirkung. Er besaß eine vollkommne Kenntniß der Perspectiv, die Architectur ist von grossem Geschmake, regelmäßig und sehr fleißig ausgearbeitet, er zeichnete die Figuren sehr wohl. Die Könige Ludwig der XIV. und XV. besuchten seine Werkstatt, und bewunderten seine Gemählde. Er genoß eine königliche Pension und hatte eine Wohnung, in den Gallerien des Louvre. In die königliche Academie kam Meusnier 1700. und ward derselben Schazmeister. Er starb 1734. Der einte von seinen Söhnen lernte bey Niclaus de Largilliere, und arbeitete zu London. Der andere lernte die Baukunst bey Assurance. d'Argensville.

Mexares. Siehe Nexaris und Nymphodorus.

Mey (Raphael de) ein Kupferstecher; arbeitete nach H. Goltzius, u. s. f. Christ bemerket sein Monogramma p. 350.

Meyburg (Bartholome) von Mazelandshuys gebürtig; ein geschikter holländischer Bildnisse- und Geschichtemahler. Arbeitete an verschiedenen Höfen in Deutschland. Er lebte um 1660. Houbraken T. 2 p. 260.

Meybusch (Anton) ein Stahlschneider zu Stokholm; machte unter andern einen Schaupfenning über Siege König Carl des Eilsten in Schweden in den Jahren 1676. und 1677. Lochner T. 5. p. 313. giebet davon einen Kupferstich. Meybusch arbeitete um 1700. in königl. Dänischen Diensten.

Meydenbach (Jacob) Siehe Medebach.

Meyen (Cornelius van) Siehe Vermeyen.

Meyer (Albert) Siehe V. R. Speckle.

— — (Andreas) ein Mahler und Kupferstecher von Zürich, wird mit seinem Monogramma von Christ p. 89. angeführt. Aber weder er selbst noch seine Arbeit, die in radirten Städten bestehen soll, ist in seiner angeblichen Geburtsstadt bekannt.

— — (Bartholome) ein Stahlschneider; arbeitete um 1680. zu Koppenhagen. Jacobäus.

— — (Conrad) Theodors Sohn, lernte auch zu Bern bey Joseph Plepp und arbeitete zu Frankfurt am Mayn unter M. Merian. Er kann unter die arbeitsamsten Künstler gerechnet werden, indem man so viele Gemählde von Bildnissen, Historien und Landschaften von seiner Hand siehet, daß diese allein die ganze Lebenszeit eines fleißigen Mahlers erfordern. Allein neben diesen verfertigte er noch eine erstaunliche Menge schöner und angenehmer Kupferstiche, die in Sinnbildern, Historien, Landschaften, u. s. w. bestehen. Er starb 1689. im 71sten Jahre seines Alters. Füßly T. 1. p. 95.

— — (Cornelius) ein holländischer Kriegsbaumeister und vortreflicher Mechanicus; machte sich besonders durch Erfindung bequemer Maschienen, Flüsse zu säubern und schiffbar zu machen, bekannt. Er ward deswegen um 1680 nach Rom beruffen, wo er ein Buch mit vielen Kupferstichen über diese Kunst in italienischer Sprache heraus gab.

— — (Daniel) ein Mahler zu Frankfurt am Mayn; lebte um 1609. Die Gebrüder de Bry gaben in diesem Jahr eine Architectur von 50. Blättern nach dieses Mahlers Zeichnungen und Kupferstichen heraus. Man findet sein Zeichen bey Christ p. 167. und 306.

— — (Felix) ein Mahler von Winterthur in der Schweiz; lernte zu Nürnberg bey Franz Ermels und ward in Landschaften vortreflich. Er durchreisete das an schönen und seltsamen Aussichten so fruchtbare Schweizerland, und brachte alles Merkwürdige in

zierliche und geistreiche Zeichnungen, wodurch er eine solche Uebung erlangte, daß er ohne grosse Mühe grosse und kleine Landschaften mit gutem Geschmak und ungemeiner Fertigkeit mahlen konnte. Meyers erste Manier ist seines Lehrmeisters vollkommen ähnlich und wohl ausgesucht, hernach aber gewöhnte er sich an eine flüchtigere und zog die Natur selten mehr zu Rath. Melchior Roos und Georg Philipp Rugendas haben viele von seinen Gemählden mit Figuren und Thieren ausgeziert. Er selbst radirte verschiedene Blätter mit einer sehr flüchtigen Nadel. Dieser Künstler starb zu Weyden, wo er Amtmann war 1713. im 60sten Jahre seines Alters. Füßli T. 2. p. 155.

Meyer (Franz de) ein holländischer Mahler; studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Schilderbent den Namen Pitsiel beylegte. Houbraken T. 3. p. 102.

— — (Friedrich Elias) gebohren zu Erfurt 1723; verlohr in früher Jugend seinen Vater, der ein Bildhauer war, desnahen er gen Gotha gesandt wurde, diese Kunst bey dem Hofbildhauer Grünebeck zu lernen. Der Fürst von Sondershausen nahm ihn 1741. in seine Dienste, von da kam er an den Weimarischen Hof; der Herzog sandte ihn gen Berlin seine Studien zu vollenden, starb aber nicht lange hernach, danahen Meyer 1745. nach Dresden gieng, wo er in der Porcellanfabrik Modelle zu Figuren machte. Endlich kehrte er 1761. gen Berlin zurük, und ward Director der königlichen Fabrik, welche ihm die schöne Anordnung der Modelle zu danken hat. Sein Bruder und Schüler Wilhelm Christian, gebohren 1726; arbeitete zu Düsseldorf und zu Bonn. Wiewol er ein geschikter Bildhauer war, siehet man doch wenige Statuen, blos in Privatgärten, von seiner Hand. Beschreibung von Berlin, rc. p. 386.

— — (Jeremias) ein Deutscher; war um 1770. einer der besten Miniatur- und Schmelzmahler zu London, und arbeitete für den königlichen Hof. Dieser Künstler war auch ein Mitglied der dasigen königlichen Academie. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften rc. T. 14. p. 62.

— — (Joachim) ein Formschneider zu Straßburg um 1570. Man hat von ihm eine Sammlung von Schwertfechtern auf 62. Blättern. Papillon.

— — (Johann) Siehe den Artikel Theodor Meyer.

— — (Joh. Caspar) Siehe G. Brandmüller, seinen Schüler.

— — (Joh. Daniel) ein Miniaturmahler zu Nürnberg um 1760. Er war ein grosser Meister in Abbildung der Pflanzen und Thieren.

— — (Joh. Jacob) ein Bildnissemahler zu Basel um 1720. Thourneiser, Seiler, Haas, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. — Ein andrer Johann Jacob, Theodors Sohn; machte sich als Goldschmied durch getriebne Arbeit berühmt.

— — (Rudoph) Dietrichs Sohn; kam nach überstandener Lehrzeit zu Mattheus Merian gen Frankfurt am Mayn, für welchen er viele Bildnisse und anders in Kupfer ezte. Sein vornehmstes Werk in dieser Kunst ist: Mureri Helvetia sancta welches er nach Hans Aspers Zeichnungen radirte. Er machte auch viele Zeichnungen zu einem Bibelwerk und dem Todtentanz, die hernach sein Bruder Conrad in Kupfer brachte. Er starb 1638. im 33sten Jahre seines Alters. Füßli T. 1. p. 93.

— — (Theodor) gebohren zu Zürich 1571; war in allen Theilen der Kunst wohl erfahren. Er mahlte auf Glas, und Bildnisse mit Oelfarben; er zeichnete auch für die Glasmahler und Goldschmiede. Was ihm aber die meiste Ehre macht, ist die Erfindung des weichen Ezgrundes, den er in Bildnissen, Sinnbildern, Jagden, Bauerntänzen, besonders aber in dem Züricher Wappenbuche mit gutem Erfolg gebrauchte. Es ist hierbey anzumerken, daß dieser Ezgrund der einzige ist, dessen man sich heut zu Tage bedient, da hingegen der harte Ezgrund, welchen Callot, S. Frisius, A. Bosse, u. s. f. gebraucht haben, gänzlich abgeschaft ist. Theodor ward in den kleinen Rath gezogen und starb 1658. im 87sten Jahre seines Alters. Neben Rudolph, Conrad und Joh. Jacob, welche in besondern Artikeln vorkommen, hatte er noch einen vierten Sohn Johann, der Zufolge seines von ihm selbst geezten Bildnisses, Blumen gemahlt. Er gieng nach Frensheim in der Pfalz, wo er Schulmeister wurde, und starb daselbst 1666. im 51sten Jahre seines Alters. Ein andrer Johann Meyer, Conrads Sohn; arbeitete in seinem Vaterlande vieles in der Mahlerey und im Kupferetzen; Man schätzet aber nichts von seiner Arbeit, als was er in der Jugend verfertigt. Er hat einen grossen Plan von der Stadt Rom und verschiedene andere Blätter in den zweyten Theil von Sandrarts Academie geezt. Ferner hat er für Jacob Sandrarts Verlag zu Nürnberg gearbeitet. Füßli T. 1. p. 60.

Meyering (Albert) ein Mahler von Amsterdam; lernte bey seinem Vater Friedrich. Er gieng sehr jung nach Paris und in Italien, wo er keine Mühe und Ungemach schohe, um etwas Rechtes zu erlernen. Von da kehrte er nach einem zehnjährigen Aufenthalt in sein Vaterland zurük. Er arbeitete daselbst in den Pallästen König Wilhelms des III., in welchen man schöne Dekenstüke und andre Gemählde von der Hand dieses Künstlers findet. Man erstaunte über die Fertigkeit, mit welcher er in Gesellschaft seines Freundes Glauber, die Gemählde des Speisesaals in dem Schlosse Soestdyk ausarbeitete. Meyering starb zu Amsterdam 1714. im 69sten Jahre seines Alters. Er wußte seine Gemählde sehr angenehm einzutheilen. Nichts ist einnehmender als diejenige, worinne er Schlösser und Buschwerke vorstellte: Viele von seinen Werken sind mit einer grossen Menge Figuren angefüllt; sie sind meistens in Italien, vornehmlich aber in Holland bekannt. Er hat neun Landschaften radirt. Descamps T. 3. p. 179.

Meyn. Siehe Myn.

Meysselaer ( ) ein Landschaftenmahler, von welchem eine Tafel in der berühmten Gallerie zu Düsseldorf gezeiget wird. Van Gool T. 2. p. 664.

Meyssens, oder Mytens (Johann) gebohren zu Brüssel 1612. Lernte bey Anton van Opstal und bey Niclaus van der Horst. Er mahlte fleißig ausgearbeitete Bildnisse und Historien. Der Prinz von Oranien und verschiedene andere Personen vom ersten Range saßen ihm, und er hatte das Glük, daß seine Gemählde einen allgemeinen Beyfall erlangten; aber er verließ die Mahlerey und ward ein Kunsthändler. Man glaubt dieses sey auf Antrieb seines Sohns Cornelius, eines geschikten Kupferstechers geschehen. Man hat von diesem leztern viel schöne, mit dem Grabstichel verfertigte Bildnisse. Johann war 1656. einer von den Vorstehern der Mahlergesellschaft in Haag. Er arbeitete auch selbst im Kupferstechen nach Rubens, Vandyk, u. s. f. Unter seinen Blättern findet man eine Sammlung von Mahler- Bildhauer und Kupferstecher Bildnissen, die er 1649. heraus gab. Prosper Marchand führt in seinem Dictionaire historique ein sehr rar gewordenes Buch an, welches Johann in obgemeldtem Jahre zu Antwerpen herausgegeben, auf dessen Titelblat er sich einen Mahler und Speckkrämer nennt. Descamps T. 2. p. 196.

Meyssonier. Siehe Meissonier.

Meytens (Martin de) der Sohn, Peter Martins, eines Mahlers aus dem Haag, der an dem schwedischen Hofe arbeitete, ward 1695. zu Stokholm gebohren. Er gieng schon im 17ten Jahre seines Alters nach Holland und 1714. als Volontair in dem Gefolge Königs Georgs des I. in England, wo sich seine Talente zur Miniatur- und Schmelzmahlerey ansiengen zu entwickeln, er studirte auch daselbst insonderheit die Werke des Vandyk. Meytens kam 1717. gen Paris, woselbst er seinen Landsmann den berühmten C. Boit antraf und dessen fernern Unterricht suchte. Er arbeitete daselbst für den Herzog-Regenten, und mahlte vierzig Bildnisse Czaar Peter des Grossen in Schmelzwerk. Nach einer weitläuftigen Reise kam er 1723. gen Venedig und 1724. nach Rom; er legte sich auf das Großmahlen, und hatte die Ehre des Pabsts Bildniß zu verfertigen, endlich gieng er nach einer neunjährigen Reise gen Wien, wo er alsbald zum kayserlichen Kammermahler angenommen wurde. Er ward Director der Künstleracade-

demie zu Wien und starb daselbst 1770. Meytens fand in der Oelfarbenmahlerey so viele Arbeit, daß er wenig Zeit übrig hatte, in Miniatur zu mahlen. Seine Manier war die Farben dichte aufzutragen, und mit einem leichten Pinsel zu arbeiten, welches seine Carnation durch eine liebliche und zarte Färbung sehr erhebte. Wenige Mahler wissen ihren Bildnissen so anständige Stellungen und durch eine gute Auswahl und wohlgefaltete Gewänder ihren Figuren so viel Leben und Bewegung zu geben als er. Man siehet von diesem Mahler Familienstücke, die bis auf 15. Figuren enthalten. Müller, Stenglen, Faber, Petit, J. G. und J. J. Hayd, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Die hernach folgende Mytens waren seine Voreltern. Kunstzeitung 1770.

Meyvogel. Siehe Mayvogel.

Mezner. Siehe den Artikel G. W. Vestner, seines Schülers.

Mezosinoguerra. Siehe M. Finiguerra.

Mezu (Gabriel) gebohren zu Leyden 1615. Man vermuthet aus seinen Gemählden, daß Douw und Terburg seine Muster gewesen seyen. Er gieng nach Amsterdam, wo er sowol wegen seiner Kunst als wegen seines Umgangs in grossem Ansehn stand. Man gab dem beständigen Studiren seinen frühzeitigen Tod schuld; er starb 1658. Dieses grosse Genie wählte sich zu seinen Gemählden eben die Gegenstände, wie Mieris: Er arbeitete seine Werke eben so aus, aber er hatte noch einen bessern Geschmak: Man findet in seiner Arbeit nichts rohes, nichts gezwungenes, nichts frostiges. Er ahmte die Natur getreu nach, doch wählte er nur das Schöne. Sein Colorit kömmt Vandyks nahe. Seine Köpfe sind schön und doch abwechselnd. Mezu wußte die Harmonie der Farben so wohl zu behandeln, daß man z. B. ein rothes Kleid, und hinter demselben einen rothen Vorhang, in Ansehung der Stoffen wohl unterscheiden konnte, ohne daß man in den Farben einen grossen Absaz verspürte. Eines von seinen Gemählden 31. Zoll hoch und 25. breit, ward bey Versteigerung des Kabinets von Gaignat zu Paris um 5505. Livres verkauft. J. Gole, Wille, Daulle, Pelletier, Mechel, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 239.

Mezzadri (Anton) ein geschikter Blumen- und Früchtemahler zu Bologne; blühete um 1688. Die Häuser seiner Geburtsstadt sind mit schönen Gemählden von ihm geziert. Felsina pittrice T. 3. p. 30.

Mezzetti (Johan) bemahlte mit Anton Bicchierai das Gewölb der grossen Kapelle in der Kirche St. Maria delli Angioli alle Terme zu Rom. Titi. Ein Künstler dieses Namens, oder vielleicht der gleiche; mahlte in der Kirche St. Jacob zu Siena. Pecci.

Micarino, ein Beyname von D. Beccafumi. Gandellini meint dieses sey der Name eines der ersten Kupferstecher, und habe keine Gemeinschaft mit Beccafumi.

Micciades. Siehe den Artikel Anthermus.

Miccio, ein antiker Mahler; lernte bey Zeuxis. Junius. — Ein andrer Miccio, siehe den Artikel Gallina Attaviani.

Michault (Theobald) gebohren zu Tournay 1676. lernte bey Wilhelm Schellinks. Seine Landschaften welche Dorffeste und andere bäurische Lustbarkeiten in vielen Figuren abbilden, sind von angenehmer Färbung und verständiger Behandlung des Pinsels nach des Bouts Manier. Er wohnte bey 50 Jahren zu Brüssel und von da begab er sich nach Antwerpen, wo er um 1755. noch lebte. Baudouin hat nach ihm radirt. Remy p. 54.

Michel (Clodion) ein französischer Bildhauer und Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Man fand unter denen Kunststüken die 1773. in dem grossen Saale des Louvre ausgesezt waren, einige von Clodion, welche die Bewunderung der Kenner verdienten. Eine Vase von Marmor dieses jungen Künstlers, die mit einigen Gruppen Genien ausgeziert ist, war ehemals in des berühmten Mariette Kabinet, und ward um 600. Livres verkauft. Man findet in seinen Werken eine sehr richtige Zeichnung und eine beherzte und geistreiche Ausarbeitung. Er wird auch Michel Claudion genannt.

Michel (Gerard) Siehe den Artikel Anton Fantose.

— — (Joh. Baptist) ein französischer Kupferstecher; lernte bey Peter Chenu. Er verfertigte viele Blätter nach Teniers, Breemberg, Boucher, u. s. f. Basan.

— — (Monsu) ein Beyname des M. Maglia.

— — (Sigisbert) ein französischer Bildhauer, den der König in Preussen nach G. B. Adams Absterben 1761. nach Berlin beruffen ließ. Beschreibung von Berlin, rc. p. 391.

Michela ( ) von diesem unbekannten Perspectivmahler siehet man in einem Zimmer des königlichen Schlosses zu Turin einen Prospect von dem Schlosse Rivoli, der von Dominicus Olivieri mit Figuren staffirt ist. Bartoli T. 1.

Michelange des Batailles und des Bambochades sind Beynamen des M. A. Cerquozzi.

Michelangeli (Franz) genannt Aquilano, weil er aus dieser Stadt gebürtig war; lernte bey Benedict Luti, der ihn viele von seinen Gemählden kopiren ließ. Er starb zu Rom 1740, etwa 40. Jahre alt. Lettere su la Pittura, rc. T. 6. p. 278.

Michelangelo (der unbekannte) ein Beyname den Ludwig Carraccio dem Alexander Minganti gab.

— — dieser Name bedeutet meistens den berühmten M. A. Bonaroti und zuweilen den Merigi und Cerquozzi. Es ist auch der Beyname von R. M. Slods.

Michele (Anton) ein Dominicaner Laybruder von Viterbo. Zierte um 1433. einige Thüren der alten St. Peterskirche zu Rom, mit verschiedenen in Holtz geschnizten Bildern und Historien. Bonanni H. T. B. p. 140.

— — (Joh. Hieronymus San) ein Kriegsbaumeister von Verona; lernte bey seinem Oheime Michel San Michele, der ihn mit so vieler Liebe und Treu in dieser Kunst unterwies, daß er schon frühzeitig von der Regierung ein gleiches Jahrgeld wie sein Meister erhielt. Er verfertigte sehr schöne Zeichnungen und Modelle, arbeitete auch an den Festungen in Dalmatien und in dem Königreiche Cypern, starb aber im 45sten Jahre seines Alters um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Pozzo Nr. 30.

— — (Mattheus San) Michels naher Anverwandter; ein vortreflicher Civil- und Kriegsbaumeister. Die Festung Casal di Monserrato und ein schönes Grabmal von Marmor in der dasigen Kirche St. Franciscus waren sichere Proben seiner ungemeinen Geschiklichkeit in diesen Künsten. Vasari.

— — (Michel San) gebohren zu Verona 1484. lernte die Anfänge der Baukunst bey seinem Vater Johann und bey seinem Oheime Bartholome. Er gieng in seinem 16ten Jahre nach Rom, wo er mit unermüdetem Fleisse die antike Baukunst studirte, und in kurzem einen solchen Ruhm erlangte, daß er nach Orvieto und Montefiascone gefordert wurde, die dasige Hauptkirchen zu bauen: Er diente auch als Kriegsbaumeister Pabst Clemens dem VII. und dem Staate zu Venedig. Michel baute für diese die Festung Corfu, und starb daselbst 1559. ward aber, auf sein Begehren in seiner Vaterstadt begraben. Er war ein grosser Meister in seiner Kunst; er kennte den wahren Endzwek derselben und wußte seine Ideen nach Erforderung der Umstände zu erhöhen oder zu erniedrigen. Die Stadt Verona ist voll von angefangenen Pallästen, Stadtthoren, Vorderseiten, Kirchen, u. s. f. von seiner Baukunst. Sein Meisterstük ist die dasige Kapelle Pellegrini in der Kirche St. Bernhardinus. Dieses überall bewunderte Werk ist mit erstaunlichem Fleiß und einem edeln Geschmak ausgearbeitet. An einer Pforte del Palio genannt, in eben dieser Stadt, siehet man wie vortreflich er die Antiken, welche er sich zu seinem Muster vorgesezt hatte, nachgeahmt. Er arbeitete auch ziemlich gut in der Bildhauerkunst: Man siehet von ihm ein gegoßnes

Kruzifix ob dem Eingange des Chors in der Hauptkirche zu Verona: Der Kopf ist sehr schön, und das übrige ziemlich richtig gezeichnet, aber mit wenigem Geschmak ausgeführt. Pozzo Nr. 29.

Michele (Michelozzo) ein Baumeister und Bildhauer zu Florentz; lernte bey Donatello seinem Mitarbeiter. Nach den Zeichnungen dieses vortreflichen Mannes siehet man in der Stadt Florentz Palläste, Klöster, Kirchen und Brunnen aufgerichtet, so gar wurden zu Jerusalem Gebäude nach seinen Rissen verfertigt. Er bereicherte auch die Gallerien, Plätze und Grabmähler seiner Vaterstadt mit Statuen und anderer Marmorarbeit. Michelozzo brachte durch Röhren und Triebwerke Wasser aus Sodbrunnen oben auf die Palläste und Schaubühnen, womit er sich bey jederman beliebt und berühmt machte. Michelozzo war der sinnreichste Baumeister seiner Zeit, und man kan sagen, der erste so in Pallästen Pracht, Reichthum von Zierathen und eine gute Eintheilung der Jangebäude, anzubringen wußte. Bottari berichtet T. 1. Giunta p. 34. dieser Künstler habe die Aufsicht über die Müntze der Stadt Florentz gehabt, und selbst einige Gepräge in Stahl geschnitten. Er blühete um 1460. starb im 68sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Marcus begraben. Vasari T. 2. p. 338.

— — (Monsu) ein Beyname des M. Maglia.

— — (Parrhasius) Siehe Michieli.

Michele (Vater) ein Kapuziner und Baumeister. Siehe den Artikel Anton Casoni.

— — (Paul San) ein Baumeister zu Verona. Man schreibet ihm einem Theil von der Vorderseite der Kirche St. Maria in Organo zu. Vasari.

Micheleda ( ) ein Baumeister von Verona, dessen der berühmte Peter Aretinus in einem seiner Werke gedenket; wird von Temanza für den Michel San Michele gehalten.

Micheletti (Joseph) Siehe den Artikel A. Alignini.

Micheletto ( ) ein unbekannter Mahler, von welchem man in der Benedectinerkirche Praglia zu Padua einen Christus siehet. Rossetti.

Micheli (Pastorino di Giovanni) Siehe Pastorino.

— — (Peter) von Forli, mahlte für die Kirche S. S. Jacobus und Philippus zu Pavia zwo historische Tafeln. Bartoli T. 2.

— — (Philipp) von Camerino gebürtig; mahlte einige historische Tafeln für die Kirchen St. Sebastianus, S. Bonaventura und St. Maria di Loretto zu Rom. Titi.

— — (di) ein Beyname von Cocchieri.

Michelin ( ) ein Bildnissemahler; arbeitete um 1660. an dem Braunschweigischen Hofe. R. Nanteuil, G. Edelink, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Michelini (Domenicus) Siehe den Artikel Picault.

Michelino; ein vortreflicher Edelsteinschneider in Italien; ahmte in seiner Arbeit die antiken Griechen und Römer fleißig und genau nach. Er blühete unter der Regierung Pabst Leo des X. um 1515. Vasari T. 3. p. 286.

— — ein Mahler von Meyland; lernte bey Thomas Giottino. Er arbeitete nach dem Geschmake seines Zeitalters, und stellte seine Figuren auf die Spitzen ihrer Füsse. Gleichwohl führt ihn Lomazzo als einen sonderbaren Künstler an.

— — (Dominicus di) ein Florentiner; lernte bey Johann Angelico von Fiesole. Er mahlte unter andern das Altarblatt St. Zenobius in der Kirche St. Apollonaris zu Florenz. Dieser Künstler blühete um 1450. Vasari T. 2 p. 363.

Michelozzi (Michelozzo) Siehe Michele.

Michetti (Niclaus) ein Baumeister von Rom; wird von Titi in Beschreibung der Kirche S. Francesco a Ripa angeführt. Er hielt sich lange Zeit in Rußland auf, wo ihn die Kayserin Catharina I. mit ihrer Gewogenheit beehrte. Nach seiner Zurükkunft gen Rom erhielt er den Ritterorden vom göldnen Sporren, welchen ihm der Cardinal Ottoboni 1727. im Namen des Pabstes verlieh. Montgon T. 2. p. 393.

Michiele (Andreas) ein Mahler von Vicenza; arbeitete in dem dasigen Pallaste der Grafen Trenti, der von dem berühmten V. Scamozzi erbaut ist. Temanza p. 24.

— — (Marc Anton) ein edler Venetianer war in der Baukunst wohl erfahren, und schrieb darüber an einen seiner Freunde einen lateinischen Brief. Serlio.

— — (Parrhasius) ein Mahler zu Venedig, lernte bey Titian, und nach dessen Tode bey Paul Caliari. Er verfertigte nach dieses leztern Zeichnungen Gemählde, und obwohl er in seiner Kunst nicht allzu fest gegründet war, überwand er diese Hinterniß durch seinen Reichthum, indem er in seinem wohl ausgezierten Hause offne Tafel hielt und seine Freunde mit Zukerwerk und köstlichen Weinen bewirthete, wordurch er zu Wege brachte, daß diese ihn aller Orten anpriesen, und seine Gemählde wohl bezahlt wurden. Man siehet einige davon in den Kirchen zu Venedig, sonderbar in der Kirche St. Josephus, wo er auf eigne Kosten einen Altar stiftete, mit einer Tafel von seiner Arbeit zierte und diesen Ort zu seinem Begräbnisse wählte. Er blühete um 1590. Ridolfi T. 2. p. 134.

Michu ( ) ein geschikter französischer Glasmahler; zierte mit Sempi die Fenster der Feuillantinerkirche mit vieler Kunst nach Zeichnungen von Matthias Elias: Sie stellen die Lebensgeschichten des seligen Joh. Baptista de la Barriere als Stiffter dieses Ordens vor. Brice.

Miciades. Siehe Anthermus seinen Sohn.

Micier (Paul) ein Mahler von Saragossa; war ungeachtet seiner Geschiklichkeit dennoch meistens unbekannt. Man siehet von ihm in dem dasigen Oratorio St. Clemens das Bildniß dieses Heiligen. Er starb daselbst 1656. im 76sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 106.

Micker (Johann) Siehe den Artikel J. B. Weeninx, seines Schülers.

Micocard; ein Formschneider, von welchem man einen grossen in Helldunkel gearbeiteten Holtzschnitt nach Parmesan findet, der den Diogenes vorstellt. Papillon T. 1. p. 394.

Micon. Siehe Mycon.

Mico-Spadaro; ein Beyname von D. Gargiuli.

Midius; ein antiker Edelsteinschneider. Man zeiget von ihm einen Greiffen von einer Schlange umwunden, den er in erhabner Arbeit auf einen Sardonier schnitt. Caylus Recueil d'Antiquites T. 1. Pl. 53. Nr. 4.

Miel (Johann) ein niederländischer Mahler; war in Italien unter dem Beyname dalle Vite und in Holland Bicker bekannt. Er lernte zu Antwerpen bey Gerard Segers und zu Rom bey Andreas Sacchi. Miel fieng mit einem Gemählde an sich bekannt zu machen, worinn er die Schlagung des Felsens vorstellte, es wird nunmehr in der Gallerie des päbstlichen Pallastes in Monte cavallo aufbehalten. Viele Kirchen zu Rom besitzen von seinen Gemählden, und er ward 1648. ein Mitglied der dasigen Academie St. Lucas. Carl Emanuel, Hertzog von Savoyen, zog ihn an seinen Hof, ernannte ihn zu seinem ersten Mahler und beehrte ihn mit dem St. Mauritiusorden. Man siehet in den herrschaftlichen Lustschlössern vieles von seiner Arbeit, besonders Jagden, mit vielen, nach der Mode gekleideten Figuren, von schönem und kräftigem Colorit auch einer keken Behandlung des Pinsels. Miel verlangte wieder nach Rom, aber der Herzog wollte es nicht gestatten, er starb deswegen aus Verdruß 1664. im 65sten Jahre seines Alters. Passeri sagt p. 228. er sey 1656. im 58sten Jahre seines Alters gestorben. Man siehet in seinen Gemählden mehr Fleiß und Nachahmung grosser Meister als eignes Genie. Er besaß die Kunst nicht, das Erhabne in seine historische Stüke zu bringen,

welches dieselbe beleben sollte. In seinen kleinen Gemählden, als Jagden, Schäfereyen, u. s. f. folgte er Bamboche und M. A. Cerquozzi. Seine Schatten sind öfters gar zu stark, aber in dem Colorit gliech er dem bemeldten Bamboche vollkommen. Er hat einige Blätter mit vielem Verstand und Geschmak radirt. Die Kupferstecher C. Bloemaert, J. J. Thourneiser, Tasniere, Beaumont, Poilly, W. Vallet, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Cochin nennet ihn Daniel Miel. Descamps T. 2. p. 32.

Mielich (Johann) ein vortreflicher Miniaturmahler zu München; starb 1572. im 57sten Jahre seines Alters, wie man aus seinem noch vorhandenen Grabmale wahrnehmen kann. Man zeiget in der churfürstlichen Bibliotheck zween Bände von Atlasformat, die von der Hand dieses Künstlers mit unzähligen Gemählden geziert sind. Das grössere dieser Bücher, soll 3500. Thaler gekostet haben Bianconi dritter Brief.

Mierevelt. Siehe Mirevelt.

Mierhop; ein Beyname von F. van Cuyk.

Mieris (Franz van) ein vortreflicher Mahler von Leyden; lernte bey Abraham Torenvliet, Abraham van dem Tempel und Gerard Douw. Diesem leztern kam Mieris in dem Ausarbeiten gleich, aber in dem Geschmake, in der Richtigkeit der Zeichnung und in Zierlichkeit der Compositionen übertraf er ihn: Er bediente sich auch wie dieser, eines erhabnen Spiegels und findet man mehrere Lieblichkeit in seinem Colorit. Man unterscheidet die mancherley Stoffen seiner Gewänder sehr leicht. Die unordentliche Lebensart dieses Mahlers, bracht ihn, ungeachtet der grossen Summen, die er verdiente, in Armuth und Schulden, folglich auch in Gefangenschaft; in diesen Umständen starb er 1681. im 46sten Jahre seines Alters. Ein schöner Zug einer dankbaren und großmüthigen Handlung des van Mieris, soll hier nicht vorbey gelassen werden. Er gieng einst bey dunkler Nacht und wohl bezecht nach Hause und fiel in eine Grube, in welcher er unfehlbar umgekommen wäre, wo ihn nicht ein armer Schuhflicker gerettet hätte: Diesem schenkte der unerkannte Künstler zur Dankbarkeit eines seiner kleinen Gemählde, und gab ihm Anleitung solches wohl anzubringen, da dann dieser arme Mann 800. Gulden darfür bekam. Ein anderes Gemähld von ihm, acht Zoll hoch und sechs Zoll, sechs Linien breit, welches ehemals in dem berühmten Kabinette Gaignat zu Paris war, ist auf der Gant um 3100. Livres verkauft worden. Das schönste Stük dieses Meisters befindet sich in der Gallerie des Churfürsten von der Pfalz, und ist mit tausend Ducaten bezahlt worden. Van Meurs, Gole, van der Brugge, Blooteling, Vaillant, Wille, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Houbraken T. 3. p. 1.

— — (Franz van) Wilhelms Sohn; mahlte nach der Manier seines Vaters und Großvaters allerhand kleine Kabinetstücke von Kramläden, Gesellschaften, u. s. f. die er mit eben dem Fleiß und Nettigkeit ausarbeitete als jene. Dieser Mahler schrieb auch einige Bücher, derer Verzeichniß d'Argensville giebet; unter diesen ist eine niederländische Geschichte, wozu er die dahin dienliche Schaumünzen selbst zeichnete. Er starb zu Leyden 1763. im 74sten Jahre seines Alters. Weyermans T. 3. p. 392.

— — (Johann van) des ältern Franzen Sohn und Schüler; mahlte meistens Lebensgrosse Figuren, worinn er von seines Vaters und Bruders Manieren abwich, welches aber der alte Mieris gut hieß. Da Johann sehr stark von Steinschmerzen geplaget war, gieng er auf Einrathen seines Arzts auf Reisen, hielt sich einige Zeit in Deutschland auf, und reisete von da nach Florenz, wo er von seines Vaters Freunden wohl empfangen und dem Großherzog vorgestellt wurde; er hielt sich aber wegen einigen seine Religion betreffenden Zumuthungen nicht lang an diesem Hof auf, sondern gieng nach Rom, wo er eine kurze Zeit seiner Kunst obliegen konnte, denn er ward von seiner schmerzhaften Krankheit dergestalt überfallen, daß er 1690. im 30sten Jahre seines Alters sein Leben einbüßte. A. Bloteling hat ein Bildniß nach ihm in Kupfer gestochen. Van Gool T. 2. p. 442.

Mieris (Wilhelm van) des ältern Franzen Sohn und Schüler; arbeitete seine Gemählde wie sein Vater mit größtem Fleiß aus; gleiche Harmonie und eben die Sorgfalt in Ausarbeitung der kleinsten Umstände, danahen auch seine Werke fast eben so theuer verkauft werden: Indessen sind sie doch in der Zeichnung, in der Leichtigkeit des Pinsels und in dem Reize der Wirkungen geringer als jene. Des Vaters Zusammensetzungen sind auch sinnreicher angeordnet: Man findet darinn die gleiche Menge von Gegenständen, die aber in besserer Ordnung gruppirt sind: Dessen allen ungeachtet kann doch Wilhelm unstreitig für einen der grösten holländischen Mahler gehalten werden. Er mahlte in seiner Jugend Küchenstücke, Krambuden und andere Vorwürfe des bürgerlichen Lebens; bey reiffern Jahren aber wagte er sich an erhabnere Gegenstände, die in den berühmtesten Kabinetten seines Vaterlandes zu sehen sind. Er mahlte auch artige Landschaften, Figuren und Thiere mit gleichem Fleisse und Wahrheit wie seine übrige Werke; er poßirte mit vieler Kunst in gebalner Erden und in Wachs. Endlich starb er 1747. im 85sten Jahre seines Alters. Ein Gemähld von ihm ein Fuß zehn Zoll hoch und ein Fuß sieben Zoll breit stand in dem ehemals berühmten Kabinette van de Voort und ward nach seinem Tode um 1200. holländische Gulden verkauft. J. Munikhuysen hat nach ihm ein Bildniß gestochen. Descamps T. 4. p. 45.

Migali (Carl) ein Neapolitaner; mahlte für die Pfarrkirche St. Pietro in Camminadelle zu Mayland eine Kreuztragung. Latuada.

Miger (S. C.) ein junger französischer Kupferstecher um 1765. Man hat von ihm einige Blätter nach Vien, C. Vanloo, F. Mieris, Voeiriot, Rigaud, Vernet, und andern Meistern. Basan.

Miglionico. Siehe Malinconico.

Miglioranzi (Joh. Baptist) ein Baumeister von Verona. Man siehet in dieser Stadt ein Portal, welches er mit sinnreichen Einfällen von allerhand Kriegsrüstungen auszierte und in einigen Kirchen schöne Altäre von Marmor. Pozzo Nr. 153.

Migliori (Augustin) ein Schüler von Bernhard Buontalenti; war nach seines Lehrmeisters Ableiben der beste Künstler in Anordnung der Theatermaschinen. Er stund in Diensten des Großherzogs zu Florenz. Baldinucci T. 7. p. 56.

— — (Franz) ein Venetianer; mahlte in seiner Jugend mit so starker Färbung und richtiger Zeichnung, daß jedermann glaubte er würde mit der Zeit einer der berühmtesten Künstler werden: Allein ein unerwarteter Zufall beraubte ihn seines Verstandes und obwol er nach einiger Zeit solchen wieder erlangte, konnte er doch seine vorige schöne und geschikte Manier nimmer erreichen. Man siehet von ihm viele Gemählde von der ersten und zweyten Manier in öffentlichen und Privatgebäuden. Er starb 1734. im 50sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Mignard (Niclaus) ein Mahler von Troye in Champagne: lernte bey Johann Boucher und studirte in dem königlichen Schlosse zu Fontainebleau nach den antiken Statuen und den Gemählden des Primaticcio, M. Roux, u. s. f. Er nahm eine Reise in Italien vor, ward aber zu Lyon durch einige Arbeit aufgehalten, vornehmlich aber zu Avignon, wo er sich verheyrathete und von dieser Stadt den Beynamen bekam. Nach seiner Zurükkunft von Rom arbeitete Mignard in dem königlichen Pallaste der Thuilleries. Dieser Mahler verfertigte viele Portraite, aber seine Neigung gieng vornehmlich auf Historien, in welchen er eine reiche Erfindung, sonderlich in poetischen Stüken zeigte; und obgleich man in seinen Werken kein grosses Feuer findet, ersezte er diesen Mangel durch eine genaue und reinliche Ausarbeitung. Er starb als Rector der königlichen Academie zu Paris 1668. im 60sten Jahre seines Alters. Er radirte fünf Blätter nach den Dekenstücken, welche Augustin und Hannibal Carraccio in dem farnesischen Pallaste zu Rom verfertigt. Man hat ungefähr 50. Stucke nach seinen Gemählden, die A. Masson, J. Boulanger, u. s. f. in Kupfer brachten. d'Argensville.

— — (Paul) Niclausen Sohn gebohren zu Avig-

von 1640. ward 1671. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er mahlte meistens Bildnisse, arbeitete zu Lyon und starb daselbst 1691. J. L. Roullet hat nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Bruder Peter Mignard, war anfänglich ein Mahler in Diensten der Königin Maria, Theresia, Gemahlin Ludwig des XIV. Hernach begab er sich auf die Baukunst, ward königlicher Baumeister, Mitglied dieser Academie und Ritter des Christusordens. Er arbeitete mit Ruhm in beyden Künsten und starb in gleichem Jahre mit seinem Bruder 35jährig. Er ward 1678. von dem grossen Colbert in Gesellschaft mit Bruant, le Pautre und Felibien befehliget Anmerkungen über die verschiedenen Bauarten und die Beschaffenheit der Baumaterialien der ältesten Gebäude dieser Hauptstadt zu machen. Man findet die schriftlichen Berichte dieser vier Baumeister in den Registern der königlichen Academie. Eben dieser Minister sezte sich vor, die römische Alterthümer, die sich in dem mittäglichen Theile des Königreichs befinden, in Kupfer stechen zu lassen. Mignard machte auf seinen Befehl die Zeichnungen, aber dieses Vorhaben blieb damals liegen. Der berühmte Graf von Caylus hatte das Glük, diese Handrisse wieder zu entdecken, und entschloß sich dieses Werk auszuführen; Er empfahl solches einen Tag vor seinem Tode dem Mariette, der die nöthige Künstler zu dessen Beendigung aussuchte. Blondel machet diesen Mignard zu Peters Bruder. d'Argensville.

Mignard (Peter) genoß mit seinem Bruder Niclaus gleicher Unterweisung und mahlte schon in seinem 15ten Jahre die Schloßkapelle zu Coubert en Brie, worauf er die Schule des Simon Vouet besuchte. Er begab sich nach Rom, wo er mit dem berühmten Carl Alphons du Fresnoy eine immerwährende Freundschaft stiftete, und nach Raphael und Titian studirte, er machte sich auch mit Bildnissenmahlen berühmt. Nach einem langen Aufenthalt zu Rom, wo er die Tochter eines Baumeisters Namens Avolara heyrathete, berief ihn der Cardinal Mazarin in des Königs Namen nach Paris. Hier ward er zum Haupt der Academie von St. Luc und nach le Bruns Tode zum ersten königlichen Mahler ernennt. Er starb 1695. im 85sten Jahre seines Alters und ward in der Jacobinerkirche der Straße St. Honore begraben, wo ihm seine Tochter die Marquise von Feuquieres vor ihrem Absterben ein Grabmal verordnete, welches von J. B. le Moine verfertigt wurde; das Brustbild dieses Monuments ist von Girardon. Mignard wäre ein vollkommner Mahler gewesen, wenn er mehrere Richtigkeit in der Zeichnung und mehr Feuer in der Composition besessen hätte: Sonsten hatte er ein erhabenes Genie, er gab seinen Figuren anständige und edle Stellungen; sein Colorit ist ungemein lebhaft, seine Ausarbeitung ist leicht und hurtig; seine Zusammensetzungen sind reich und angenehm. Unter seine vornehmsten Werke zählet man die Kuppel der Kirche Val de Grace und die Gallerie nebst dem grossen Saale des Schlosses St. Cloud. Man muß auch nicht vergessen zu melden, daß er in Kopirung der Gemählde berühmter Meister, ausserordentliche Talente besaß. Er hat eine H. Scholastica radirt: Die nach ihm verfertigte Kupferstiche werden auf 150. Blätter geschäzt. Der Abt von Monville und der Graf von Caylus haben sein Leben beschrieben. Ein anderer Peter Mignard ist in dem vorhergehenden Artikel Pauls Mignard zu suchen. d'Argensville.

Mignon (Abraham) ein Mahler von Frankfurt (einige sagen von Genf) lernte bey Jacob Moreels und bey Johann Davids de Heem. Er ward in seiner Kunst sehr geschikt, indem er die Blumen in allem ihrem Glanze und die Früchte in aller ihrer Lebhaftigkeit abbildete; er mahlte Insekten, Schmetterlinge, Müken, Vögel und Fische mit vieler Wahrheit. Die Thau- und Wassertropfen wußte er sehr wohl nachzuahmen, und gab seinen Gemählden einen noch höhern Werth durch eine schöne Auswahl, die er in Blumen und Früchten zu treffen wußte, durch eine sinnreiche Zusammensezung und durch seine vortrefliche Kenntniß in dem Colorit, welches durchsichtig und wohl in einander geschmelzt ohne Trukenheit angebracht ist. Man suchte seine Gemählde mit grossem Fleiß, und bezahlte sie in hohem Preis. Eines von seinen Stücken ward in Versteigerung des Kabinets de la Court van der Voort um 1500. holländische Gulden verkauft. Dieser Mahler sezte sich zu Wezlar und starb 1679. im 39sten Jahre seines Alters; er hinterließ zwey Töchtern, die in seiner Manier arbeiteten. Descamps T. 3. p. 52.

Mignot (Daniel) ein Kupferstecher; arbeitete um 1610. zu Augspurg. Christ zeiget p. 167. sein Monogramma an.

— — ( ) ein Bildhauer und Mitglied der königlichen Academie zu Paris um 1765. Machte die steinerne Statue an dem Brunnen des Audriettes au Marais. Brice.

— — (Stephan) von Estampes, ward um 1650. Professor der Perspectiv in der königlichen Mahleracademie. Er folgte in dieser Stelle dem abgedankten Abraham Bosse. Felibien T. 4. p. 360.

Miguel (Peter de St.) Siehe F. de Aranda.

Mihiel (Hugo de Saint) ein vortreflicher Bildhauer aus Lothringen. Man siehet von ihm ein schönes Grabmal in einer Kirche der Stadt S. Michel in Lothringen. Gueudeville T. 3. p. 154.

Miker. Siehe Micker, u. s. w.

Milanese (Andreas) ein Baumeister; arbeitete um 1485. zu Rom, wo er auf Befehl des Cardinals Piccolomini, damals Erzbischof zu Siena, und hernach Pabst unter dem Namen Pius III. eine sehr schöne Kapelle von carrarischem Marmor verfertigte, die stükweise nach Siena gebracht und in der dasigen Cathedralkirche aufgerichtet wurde. Pecci.

— — (Ambrosius) Siehe Bonvincino.

— — (Anton) ein Mayländischer Architectur- und Perspectivmahler; arbeitete um 1710. zu Düsseldorf in Churpfälzischen Diensten.

— — (Augustin) Siehe Busto.

— — (Mr. Baptist) Mr. Fabian Tedesco, Mr. Gualtieri und Franz genannt Rosso; arbeiteten unter der Aufsicht von Constantin dei Servi in der großherzoglichen Gallerie zu Florenz an einem sehr kostbaren aus Edelsteinen verfertigten Ciborio. Baldinucci.

— — (Carl) Siehe Cittadini.

— — (Cosmus) Siehe Anton Bello.

— — (Hieronymus) ein geschikter Miniaturmahler um 1520. Er wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Bildhauers Lorenzetti angeführt.

— — (Leonhard) ein Bildhauer und Schüler des Daniel Ricciarelli; arbeitete um 1567. vieles zu Rom. Er verfertigte unter andern mit seinem Lehrmeister zwo schöne marmorne Statuen der Apostel Petrus und Paulus für die Kapelle des Cardinals Johann Riccio von Monte Pulciano in der Kirche St. Pietro in Montorio. Siehe Vasari in der Lebensbeschreibung des Leo Leoni.

— — (Paul) Siehe den Artikel Anton Lombardi.

— — (Wilhelm) lernte bey Peter Buonacorsi genannt del Vaga; mahlte mit grossem Verstand zu Genua in dem Pallaste des Prinzen Doria nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters, und in einer Kapelle der H. Dreyfaltigkeitskirche zu Rom. Er arbeitete auch in Stukatur und ergänzte die antike Statuen des Pallaste Farnese, weswegen er die einträgliche Stelle eines Frate del Piombo erhielt. Allem Ansehen nach ist dieses der Wilhelm della Porta. Guarienti.

Milani (Aurelian) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Lorenz Pasinelli und bey Cesar Gennari. Er zeichnete alle Gemählde der Carracci nach, durch welches er eine grosse Meisterhaftigkeit und Fertigkeit in der Zeichnung und in der Mahlerey erlangte, wie solches an den Werken auf dem Rathhause zu Marseille, und an grossen historischen Gemählden für den Herzog von Parma zu sehen ist. Man siehet auch viele von seinen Werken in den Kirchen zu Bologne und zu Rom. Aurelian mahlte gern pöbelhafte und lermende Vorwürfe: Viele von seinen Werken sind von nakten, stark musculirten und schrekenden Figuren zusammengesezt. Seine Zeichnungen sind vortreflich, mit gutem Verstand, ungemeinem Fleiß, und sehr sauber ausgearbeitet. Er starb 1749. im 74sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm eine Aus-

führung Christi die er auf drey Blätter radirte. Acad. Elem. T. 2. p. 158.

Milani (Jacob) ein Mahler zu Bologne; arbeitete um 1689. mit Bolognini, und Paderna in dem Pallaste des Prinzen von Novellara, wo sie den Saal und die Gallerie mahlten. Felsina pittrice T. 3. p. 150.

— — (Joseph) ein Mahler von Parma. Siehe den Artikel Cajetan Stegani.

— — (Joseph Maria und Franz) Gebrüder, Mahler von Pisa; der erste ward 1678. der zweyte 1680. gebohren. Beyde lernten die Mahlerey bey Camillus Gabrielli, die Perspectiv aber begriffen sie aus eignem Genie. Sie zeichneten viele alte und neue Gebäude der Stadt Pisa, vornehmlich die Domkirche nach ihren äussern und innern Ansichten, mit Altären, Gemählden, Durchschnitten, u. s. f. die von verschiedenen Kupferstechern radirt, und in des Chorherrn Joseph Martinio Thesauro Basilicæ Pisano zu sehen sind. Diese Künstler mahlten Architecturen und Figuren in Oelfarben und auf frischen Kalk, worunter die Arbeit in der Nonnenkirche St. Matthäus für ihr Meisterstük gehalten wird. Guarienti.

— — (Julius Cesar) ein Mahler von Bologne; lernte bey Andreas Baroni, Flaminius Torre und Simon Cantarini. Er arbeitete aus eigner Erfindung, kopirte auch die Gemählde der berühmtesten Meister so genau, daß viele derselben für Originale ennert die Gebirge verkauft wurden. Er starb 1678 im 48sten Jahre seines Alters; und hinterließ einen Sohn Camillus; von welchem man in der Minoriterkirche zu Forli ein Altarblatt siehet, welches den H. Franciscus de Paula in einem Gebüsche bättend vorstellt. Felsina pittrice T. 3. p. 144.

Milano (Andreas da) mahlte 1495. in der Kapelle Ballarini in der Kirche St. Petrus Martyr zu Murano ein vortrefliches Altarblatt, welches die H. Maria nebst den H. H. Josephus und Hieronymus vorstellt. Bassaglia.

— — (Carl da) Siehe den Artikel Ambrosius Bevilaqua.

— — (Cesar da) Siehe Sesto.

— — (Johann da) ein geliebter und vertrauter Schüler des Taddeus Gaddi, der ihm seine Söhne Angelus und Johann 1350. bey seinem Absterben zur Unterweisung in der Mahlerey empfahl. Er arbeitete nach des Giotto Manier und starb in seinem Vaterlande. Vasari T. 1. p. 178. — Ein andrer Johann da Milano; lernte in der zahlreichen Schule des Lorenz Costa und blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Siehe den Artikel L. Gandolfo.

— — (Joh. Maria da) ein Bildhauer; arbeitete zu Rom unter der Aufsicht des Daniel Ricciarelli in Stucco. Vasari führet ihn in dieses leztern Lebensbeschreibung an.

— — (Michel da) ein Mahler, wird von Vasari unter des Angelus Gaddi Schülern angeführt.

Mildert (Johann van) ein deutscher Bildhauer; arbeitete um 1630. zu Antwerpen. Von seiner Arbeit siehet man daselbst das prächtige Portal der Frauenkirche und die Grabmähler der Familien van Moy, van Borrekens und Johann Malders, fünften Bischofs dieser Stadt. Zu des van Moy hat Rubens die Zeichnung gegeben. Die Ausführung daran ist richtig und mit Ueberlegung zu Stande gebracht. Dieser Künstler ist auch durch sein von Vandyk gemahltes und von L. Vorstermann gestochnes Bildniß bekannt. Description des Peintures, ꝛc. d'Anvers.

Mile (Johann) Siehe Millet.

— — ( ) ein niederländischer Bildnissemahler; lernte bey C. E. Biset. Er arbeitete zu Amiens und Breda. Weyermann T. 3. p. 372. Die öffentlichen Gemählde zu Brüssel, welche Descamps in seiner Reise unter diesem Namen anführt, sind vielleicht von ihme.

Militz (Joh. Michel) ein Bildnissemahler zu Wien um 1770. lernte bey Martin Meytens. J. E. und J. G. Haydt, J. E. Nilson, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Millar oder Miller (Johann Sebastian) Siehe Müller.

Miller (Jacob) ein Bildhauer, war um 1745. Professor der kayserlichen Academie zu Wien. Hagedorn p. 329.

— — (J.) zeichnete und radirte die Statuen, Brustbilder und andere Alterthümer der prächtigen Ausgabe von den Oxfordischen Marmorstüken, welche 1763. daselbst gedrukt ist.

— — ( ) ein Kupferstecher zu Stokholm, arbeitete um 1760. nach Rubens, Scheffel, u. s. f.

Millet oder Mille (Johann) genannt Francisque, Joh. Franzen Sohn; ward wie sein Vater in Landschaften berühmt, und gebrauchte in denselben eine hellere Färbung. Er ward 1709. ein Mitglied der königlichen Academie und starb 1732. im 53. Jahre seines Alters. Nach dem Almanach des beaux Arts starb er 1723. 57. Jahre alt. Sein Sohn übte gleiche Kunst; er kam in die königliche Academie 1734. Man siehet von seiner Arbeit in den königlichen Palästen zu Versailles und Marly. Er lebte noch 1764. Hagedorn p. 122.

— — (Joh. Franz) genannt Francisque, gebohren zu Antwerpen 1643; lernte bey Lorenz Franck. Er war ein guter Zeichner und grosser Landschaftenmahler. Sein Gedächtniß war so stark, daß es ihm alles was er einmahl, es sey in der Natur oder in Gemählden grosser Meister beobachtet hatte, getreu wieder vorstellte. Als ein Bewunderer von Poußins Werken, folgte er seiner Manier. Seine Pinselstriche sind leicht; seine Köpfe von schöner Auswahl, und sein Baumschlag von gutem Geschmak. Ein fruchtbares und seltsames Genie bildete ihm häufige Gegenstände vor, aber in der Zusammensezung verabsäumte er die Beobachtung der Natur. Seine Gemählde haben wenig reizendes und sind allzugleichfärbigt. Nachdem Francisque Holland, Flandern und England durchreißt, und aller Orten Proben seiner Kunst hinterlassen hatte, kam er endlich nach Paris wo er sich fest sezte und Professor der königlichen Academie wurde. Dieser Mahler, anstatt seine Kunst zu üben, verwandte öfters seine Zeit Steine zu einem kleinen Landhause, welches er zu Gentilly besaß, zuzurichten. Man faßte einen Verdacht auf einige seiner Mißgönstigen, die ihm ein Getränk beybrachten welches ihn seiner Sinnen beraubte und sein Leben verkürzte; er starb 1680. In der Kirche S. Nicolas de Chardonet siehet man von ihm zwey grosse Gemählde das Opfer Abrahams und den Elias in der Wüste abbildend; er zierte auch die Wände des kleinen königlichen Zimmers in dem Pallaste der Thuillerie mit Landschaften. Die drey von ihm in Kupfer geäzte Blätter sind den Liebhabern angenehm. Man findet ungefähr 40. Stüke nach seinen Werken, die von Theodore, Ligny, Chiboust, Coelemans, u. s. f radirt sind. A. Pierrets hat nach seinen Erfindungen eine Sammlung von architectonischem Laubwerke, welches man zu Fontainebleau siehet, radirt. d'Argensville.

Millich (Niclaus) gebohren zu Antwerpen um 1633. ward 1669. in Schweden berufen, wo er den königlichen Pallast zu Stokholm mit Statuen auszierte. Sie stellten Minerva, die neun Musen und 16. Tugenden in Lebensgrossen Bildern vor, die mit solcher Kunst und Zärtlichkeit ausgearbeitet sind, daß sie eher von Wachs als aus Marmor zu seyn scheinen. Er arbeitete auch in Holtz und in Metall mit guter Erfindung, schönen Stellungen, gründlicher Zeichnung und meisterhafter Ausarbeitung. Sandrart T. 1. p. 347.

Millot oder Milot (Heinrich) aus Bayern gebürtig; lernte zu Paris bey Niclaus de Largilliere, und war ein guter Bildnissemahler. Er arbeitete einige Zeit zu Straßburg und um 1730. zu Paris in einem Alter von 60. bis 70. Jahren. d'Argensville.

— — ( ) ein Bildhauer; erhielt 1767. den zweyten Preis in der königlichen Academie zu Paris.

Milner Newton (Franz) Siehe E. Burch.

Milocco (Anton) ein Mahler zu Turin, arbeitete um 1750. in vielen Kirchen dieser Stadt und des Herzogthums Piemont. Er mahlte Dekenstüke auf frischen Kalk und Altarblätter. Bartoli T. 1.

Milone (Altobello) Siehe Melone.

Milot (Philipp) radirte Goldschmiedszierathen und Risse zu eingelegter Arbeit. Gandellini.

— — ( ) zwey Brüder; mahlten die Dekenstüke zweyer Zimmer in dem königlichen Lustschlosse la Veneria, nahe bey Turin. M. S.

Milton ( ) ein Thiermahler in England, blühete um 1760. G. Smith hat nach ihm radirt.

Miltwiz (Bartholome) ein Künstler von Danzig; besaß eine sonderbare Geschiklichkeit in Erfindung grosser und kleiner historischer Gemählde. Er stellte in vielen derselben das Innwendige von Tempeln und andern Gebäuden nach den Regeln der Perspectiv mit vielen Figuren sehr fleißig vor. Seine Manier ist fliessend und zeiget eine wahre Nachahmung der Natur. Er starb 1655. M. S.

Milvus (F.) ein engländischer Schwartzkunstarbeiter um 1740. Man hat von ihm das Bildniß des berühmten Dichters Gay, nach W. Aikmann, u. s. w.

Mimerel (Franz) ein geschikter Bildhauer und Baumeister zu Lyon; arbeitete mit vielem Ruhme für die Kirchen dieser Stadt. Description de la Ville de Lyon.

Mimi (Anton) Siehe Mini.

Minacci (Joseph und Sebastian) Gebrüder, verfertigten einige Altäre von Stuccoarbeit in der Kirche S. Augustinus zu Siena. Pecci.

Minciocchi. Siehe Minzocchi.

Minderhout ( ) ein Mahler von Antwerpen; arbeitete zu Brügge, wo er 1662. in die Mahlergesellschaft aufgenohmen wurde. Seine Gemählde bestehen in mit Schiffen angefüllten Seehäfen: Die von Antwerpen und Brügge hat er unzählige Male geschildert. Man urtheilet aus seinen Werken, worinne man so mancherley Gestalten, Stellungen und Geräthe der Schiffen sehr genau ausgedrukt findet, daß er die Natur fleißig zu Rathe gezogen habe. Seine Compositionen sind reich, von grosser Wirkung und schönen Gegensätzen. Aber die Figuren sind von geringerem Werth und die Lüfte mittelmäßig und schwer. N. le Mire hat zwey Blätter nach ihm radirt. Siehe M. Hobbema. Descamps T. 3. p. 58.

Minet (Philipp) ein Groteskenmahler, lernte diese Kunst zu Rom. Er arbeitete um 1750. in dem königlichen Pallaste Rivoli in Piemont. Bartoli. T 1.

Minelli (Peter Franz) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Carl Cignani. Seine erste Werke sind das Bildniß des H. Abt Antonius welches er über die Thüre der Kirche dieses Heiligen zu Savena in der Vorstadt von Bologne auf frischen Kalk mahlte und ein St. Andreas über die Thüre der Kirche dieses Namens, von Macaredola genannt. Felsina pittrice T. 3. p. 193.

Minello de Bardi (Anton) ein berühmter Bildhauer von Padua, Johanns eines auch geschikten Bildhauers Sohn. Man siehet von ihm einige sehr geistreiche Werke in öffentlichen und Privatgebäuden dieser Stadt: Unter diese zählet man eine nach dem Leben verfertigte Statue des berühmten Redners Calphurnius in dem Garten des Klosters St. Johannes und in der Kirche St. Antonius eine marmorne Tafel, die diesen Heiligen vorstellt, wie er in den Orden eingekleidet wird. Dieser Künstler blühete vermuthlich um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Scardeonius.

Minescheren oder Monsheeren. Siehe Heere.

Minga (Andreas del) von Florentz; lernte bey Michel di Ridolfo Ghirlandajo. Er mahlte einige biblische Geschichten für den pittischen Pallast zu Florenz nach den Cartons des Baccio Bandinelli, mit einem guten Colorit; er arbeitete auch 1564. an dem Leichengerüste des M. A. Buonaroti. Bottari T. 2. p. 609. — Franz del Minga, arbeitete um gleiche Zeit in dieser Stadt unter der Aufsicht des Angelus Bronzino. Er wird von Borghini in den Mahlerbriefen T. 1. p. 140. angeführt.

Mingaccino; ein Beyname von D. Santi.

Minganti (Alexander) ein vortreflicher Bildhauer zu Bologne; verfertigte eine Gruppe von Lebensgrossen Figuren, welche den Leichnam Christi auf dem Schosse seiner Mutter liegend, vorstellen: Dieses von den Carracci hochgeschätzte Stük ist in der Kapelle Moscardi der Kirche St. Rochus in Bologne zu sehen. Ludwig Carraccio pflegte ihn den unbekannten Michelangelo zu nennen. Ascoso.

Mingardi (Johann) mahlte die Deke der Kirche St. Andreas zu Padua auf frischen Kalk, worinn er die Himmelfahrt dieses Heiligen vorstellte. Die Verzierungen sind von Paul Guidolini, einem Vicentiner. Diese Arbeit ward vermuthlich um 1750. verfertigt. Er arbeitete auch in andern Kirchen dieser Stadt. Rossetti p. 14.

Mingosi oder Mingozzi, Colonna (Hieronymus) Siehe Mengozzi.

Mingot (Theodosius) aus Catalonien gebürtig; studirte nach Michelangelo. Er war ein grosser Zeichner und verstand die Anatomie. Man siehet verschiedene von seinen Gemählden in dem königlichen Pallaste del Pardo und in dem berühmten Kloster des Escurials. Aber er starb 1590. im 39sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 30.

Mini (Anton) ein geliebter Schüler des berühmten Michelangelo, der ihm eine gemahlte Leda schenkte, die Mini Franz dem I. König in Frankreich verkaufte. De Piles berichtet: Der Staatsminister du Noyer habe unter der Regierung Ludwig des XIII. dieses Gemähld wegen allzufreyer Vorstellung der Hauptfigur, zu verbrennen befohlen: Allein der berühmte Mariette sagt: Er habe dasselbe 1740. wiewohl sehr beschädigt, gesehen; es sey nach Titians Manier gemahlt, von einem mittelmäßigen Mahler ausgebessert und in England verkauft worden. Was den Mini selbst betrift, so hatte er guten Lust bey einem so vortreflichen Meister etwas rechtes zu lernen, aber es mangelte ihm an genugsamem Genie daher er es auch in der Kunst nicht hoch brachte. Vasari führt diesen Liebling an verschiedenen Stellen in seines Lehrmeisters Lebensbeschreibung an; gedenkt aber weder seines Geburtsorts noch seiner Werke, so daß man nicht einmahl weiß in was für einer Kunst sich Mini geübt habe Er lebte um 1560. und starb in Frankreich. Bottari T. 3. p. 243. Anm. (2)

Miniato (Bartholome) Siehe den Artikel Germain Meusnier.

— — Pellegrin) ein Mahler zu Bologne; verfertigte 1627. in der Coelestinerkirche St. Johann Baptista eine Tafel, worinn die Taufe Kayser Constantin des Grossen durch den Pabst Silvester abgebildet ist. Masini p. 636.

Minio (Titian) ein berühmter Bildhauer und Giesser von Padua; lernte bey seinem Vater Guido und bey Jacob Sansovino. Er verfertigte den metallenen Dekel des marmornen Taufgefässes in der St. Marcuskirche zu Venedig und das Bild der Gerechtigkeit, zwischen zween Löwen sitzend in dem herzoglichen Pallaste. Man siehet auch von seiner Arbeit in den Kirchen St. Antonius und St. Joh. Baptista seiner Geburtsstadt. Er starb 1552 (: Temanza sagt 1548.) im 35sten Jahre seines Alters. Scardeonius.

Minion (Abraham) Siehe Mignon.

Minnerbroes; ein Beyname von Frans.

Mino, ein Bildhauer von Fiesole; lernte bey Desiderius da Settignano. Obwohl Mino ein zu dieser Kunst sehr tüchtiges Genie besaß, so folgte er doch mehr der Manier seines Lehrmeisters, als der in ihren Werken so schönen und unendlich verschiedenen Natur, wodurch er sich selbst des Ruhms beraubte seinen Meister zu übertreffen: Denn es ist offenbar, daß, wer einem andern allzusclavisch folget, der bleibet gemeiniglich um etliche Schritte hinter seinem Vorgänger zurüke. Mino gieng nach seines Lehrmei-

sters Tode gen Rom, wo er viele Grabmäler der Cardinälen verfertigte, die aber bey Erbauung der neuen St. Peterskirche zu Grunde giengen. Das Grabmal Pabst Paulus des II. an welchem auch Mino von Neapel arbeitete, wird in den unterirrdischen Gewölbern obbemeldter Kirche aufbehalten. Sein vornehmstes Werk ist das Grabmal des Grafen Hugo, Sohns des Marggrafen Hubert von Brandenburg, welches diesem Herrn in der Abteykirche zu Florenz aufgerichtet wurde. Mino starb in seiner Geburtsstadt 1486. Siehe den Artikel Paul Romano. Vasari T. 2. p. 419.

Mino (Maestro) ein Bildhauer aus dem Königreich Neapel; verfertigte ein Grabmal für die Klosterkirche Monte casino und die Statuen der H. H. Petrus und Paulus, nebst einigen andern Figuren an dem Grabmale Pabst Paulus des II. wie in dem vorhergehenden Artikel zu sehen ist. Er lebte um 1455. Domenici T. 1. p. 204.

Mino, ein Mahler von Siena; ist allein durch eine Tafel bekannt, die er 1363. für die Kirche St. Antonius de Fonte, Branda verfertigte. Baldinucci Sec. 2. p. 74.

Minore; Siehe den Artikel J. da Majano.

Minorello (Franz) ein Mahler von Padua; arbeitete für verschiedene Kirchen dieser Stadt, wo man Altartafeln von seiner Hand siehet. Er lernte bey Lucas Ferrari, genannt da Reggio, und gab große Hoffnung von sich, starb aber in der besten Blüthe seines Alters. Rossetti.

Minozzi (Bernhard) ein Mahler von Bologne; lernte bey Nuntius Ferajuoso und bey Angelus Michel Cavazzone. Er zeichnete und mahlte Landschaften mit Wasserfarben auf Papier, welche sehr geschäzt waren. Minozzi arbeitete mit vielem Ruhme zu Venedig, Florenz, Rom, u. s. f. verfertigte auch viele Gemählde für Engländer. Seine Werke sind mit Architecturstücken und Perspectiven, die er bey seinem Freunde dem M. A. Chiarini, und bey Joseph Chamant erlernt hatte, geziert. Bernhard radirte zwo Landschaften, die unter denjenigen sind, die Ludwig Guidotti 1760. zu Bologne herausgab. Er starb 1769. im 70sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Flaminius Innocentius, gebohren 1735. mahlte anfangs Figuren, begab sich aber hernach auf die Architectur unter der Anführung des Carl Galli, Bibiena. Er mahlte das ganze Gewölb der Kirche St. Maria della Mascarella, u. s. f. Felsina pittrice T. 3. p. 194 und 332.

Minzocchi (Franz) ein Mahler von Forli; lernte bey Joh. Anton Regillo, und bey Hieronymus Genga, mit welchem er in dem herzoglichen Pallaste zu Urbino, und an vielen andern Orten arbeitete. Unter den schönen Gemählden, die er in seinem Vaterland verfertigte, bewundert man nebend andrer Fresco-Arbeit, das Gewölb der großen Kapelle in der Kirche St. Maria della Grata, an welchem er die Gottheit mit einer großen Menge Engeln umgeben, in vielerley und verschiedenen Wendungen vorstellte: Die Figuren sind in Lebensgröße mit so großem Verstande, Kraft und natürlichen Verkürzungen angebracht, daß er in diesem Werke seinen Lehrmeister, wo nicht übertroffen, doch wenigstens ihm gleich gekommen ist. Er blühete um 1540. Seinen Sohn Peter Paul unterwies er in der Stukaturarbeit, in welcher dieser ein berühmter und erfahrner Meister wurde. Scanelli p. 104.

Mio.. Diesen abgekürzten Namen eines griechischen Künstlers findet man auf Syracusanischen und andern Münzen, auch auf geschnittenen Edelsteinen, in welchen man gemeiniglich wohl gezeichnete Pferde siehet. J. A. Schweikart hat eines von diesen Stüken mit gleicher Schönheit, wie das Urbild in Kupfer gestochen. Winkelmann G. d. K. p. 188.

Mio (Johann) Siehe den Artikel Frattini.

Miotte (Peter) ist durch einen Kupferstich bekannt, worinne der selige Kapuziner Felix Cantalice mit dem Bettelsake auf der Schulter und dem Rosenkranze in der Hand vorgestellt ist. Gandellini.

Mique; Siehe den Artikel J. A. Gabriel.

Miradori (Ludwig) genannt Genoese; mahlte verschiedene historische Tafeln für die Kirchen zu Cremona. Bartoli T. 2.

Miranda (Johann de) ein Mahler zu Madrid; lebte um 1750. Unter seine Werke zählet man die Gemählde **des Umgangs** unten in dem Franciscanerkloster S. **Diego zu Alcala. V. A. de la Puente** T. 1. p. 249.

Mirandola (Dominicus Maria) war eine von den Hauptpersonen, welche die Schule der Carracci verliessen, und dem Peter Facini anhiengen. Diese Aufrührer richteten eine neue Academie auf, wozu ihnen Mirandola seine Wohnung einräumte; sie führte anfangs den Namen Facini, und ward nach dessen Absterben unter des Mirandola Namen fortgesezt. Die Zimmer dieser neuerrichteten Academie waren mit Basreliefs, Beingerüsten, Köpfen, Leibern, Zeichnungen, u. s. f. ausgeziert, und von vielen Künstlern besucht. Mirandola blühete um 1600. Malvasia T. 1. p. 150.

Mirandolese; ein Beyname von P. Paltronieri und J. Perazzini.

Mire (Natalis le), ein Kupferstecher von Rouen; lernte zu Paris bey J Ph. le Bas. Er arbeitete nach Teniers, la Croix, Minderhout, Brakenburg, u. s. f. verfertigte auch viele Vignetten für Bücher die um 1760 zu Paris gedruckt wurden.— Man findet auch Kupferstiche von einem Ludwig le Mire seinem Zeitgenossen. Basan.

Mires oder Miris; Siehe Mieris.

Mirevelt (Michel Janson) gebohren zu Delft 1567. lernte anfangs bey Wilhelm Willemsz, hernach bey einem Schüler von Anton Montfort, genannt Blocklandt, und endlich bey Blocklandt selbst, der aber zwey Jahr und drey Monat darnach starb. Mirevelt ahmte dieses Künstlers Manier in der Composition und in dem Colorit nach. Er muß in seinem Arbeiten unglaublich geschwind und fleißig gewesen seyn, welches man daraus schliessen kann, daß er über zehntausend Bildnisse soll gemahlt haben, die ihm wohl bezahlt wurden. Er arbeitete die Köpfe sehr wohl aus, und hielt in Haaren und Bärten des Holbeins Manier. Man hat auch von ihm einige historische Gemählde, Bambochaden, und, mit Wildprät reichlich versehene Küchenstücke. Diese Gattungen Gemählde sind sehr selten, und wegen ihrer guten Färbung, auch feinen und natürlichen Ausarbeitung, stark gesucht. Er starb zu Delft 1641. Sein Tochtermann W. van Delft, Bary, J. Müller, u. s. f. haben beynahe 180. Blätter nach ihm gestochen. Er selbst hat eine Samaritanerin und eine Judith von seiner eignen Erfindung radirt. Sein Sohn Peter kam des Vaters Kunst ganz nahe; starb aber 1632. im 36sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 256.

Mirou (Anton) ein guter niederländischer Landschaftenmahler; staffirte seine Werke meistens mit vielen wohlgefärbten Figuren. Man findet von ihm in der Schleisheimer-Gallerie No. 762. Christi Versuchung in der Wüste. Matthäus Merian hat nach seinen Zeichnungen die Gegenden des Schwalbacherbads auf 26. Blätter, nebst einigen andern Stüken radirt. Mirou blühete um 1640. Guarienti.

Mirozzo (Franz di) ein Mahler von Forli; arbeitete lange Zeit vor den Dossi von Ferrara, die um 1520. blüheten, in dem herzoglichen Pallaste zu Urbino. Vasari führet den Mirozzo in des Alphons Lombardi Lebensbeschreibung an. Vielleicht ist es eben der welchen Scanelli Melozzo da Forli nennt.

Mirvoli (Hieronymus) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Pellegrin Tibaldi. Er mahlte mit einer ausserordentlich starken Manier auf frischen Kalk, ward auch deswegen an den herzoglichen Hof gen Parma berussen, wo er lange Zeit arbeitete und daselbst starb. Er blühete um 1570. Vasari gedenket dieses Künstlers in des Primaticcio Lebensbeschreibung, und haltet ihn für einen Romaneser. Malvasia T. 1. p. 203.

Misceroni; Siehe Misuroni.

Miseria (Johann de la) aus dem Königreiche Neapel gebürtig; lernte bey Alonso Sanchez Coello. Er war in seinem Leben allein unter dem Namen Johann de Narduch bekannt. Er mahlte wenig, und starb in einem Kloster zu Madrid 1616. im 90sten Jahre seines Alters. Velasco No. 54.

Miseron ( ) ein Edelsteinschneider; arbeitete an dem Hofe Kayser Rudolph des II. der ihn mit einem Adelsbrief begnadigte und ihm die Aufsicht über sein Antiquitaetenkabinet anvertraute. Sein Sohn Dionysius übertraf in dieser Kunst alle seine Zeitgenossen. Ferdinand Eusebius, des Dionysius Sohn; arbeitete mit gleicher Geschiklichkeit, folgte auch seinem Vater und Großvater in obbemeldter Stelle. Der erste scheinet einer von den nachfolgenden Misuroni zu seyn. Sandrart T. 1. p. 345.

Missiroli (Thomas) genannt Pittor villano, gebohren zu Faenza 1636. Hatte eine natürliche Neigung zur Zeichenkunst und studirte das Colorit nach Guido Reni. Er übte sich auch in der Bildhauerkunst und starb 1699. Seine Töchtern Theresia Catharina und Claudia Felicitas, übten die Mahlerey: Die erste zu Faenza; die zweyte zu Bologne, wo sie 1703 starb. Guarienti.

Misuroni (Hieronymus und Caspar) Edelsteinschneider von Mayland; arbeiteten in orientalischen Jaspis, Crystal, Lapis lazzuli und andere harte Steine mit verwunderlicher Kunst. Sie verfertigten Figuren, Vasen und anderes kostbares Geräth mit einem guten Geschmak. Man findet vieles von ihrer Arbeit in der Großherzoglichen Gallerie zu Florenz. Siehe den Artikel Miseron. Vasari T. 3. p. 292.

Mitelli; Siehe Metelli.

Mitens; Siehe Mytens.

Mittel (J. H.) ein Kupferstecher, kommt mit seinem Zeichen bey Christ p. 263. vor.

Miver; Siehe den Artikel N. Caron.

Mnasitheus, Mnasitimus oder Mnesitheus, ein ziemlich geschikter antiker Mahler; lernte bey seinem Vater Aristonides. Siehe den Artikel Aristobulus. Junius.

Mnesarchus, ein antiker Siegelgraber in Edelsteine; ist der einzige hetrurische Künstler, der dem Name nach bekannt ist. Er war des Weltweisen Pythagoras Vater. Junius.

Mnesicles; ein Baumeister von Athen. Als er an dem Vorhofe des dasigen Schlosses arbeitete, fiel er sehr hoch herunter und ward von den Aerzten für tod gehalten, aber von der Minerva wieder geheilet. Junius.

Mnestes, ein antiker Künstler; baute den Tempel des Apollo zu Magnesia. Vitruvius. L. 3. c. 1.

Moca; Siehe Mocchi.

Moccia (Johann Simon) ein sehr berühmter Baumeister zu Neapel; lebte um 1600. Nach seinen Zeichnungen ward die H. Geistskirche gebaut. Der damalige Erzbischof Aquaviva hielt viel auf ihn, und Pabst Paulus der V. beehrte ihn mit dem Christusorden. Domenici T. 2. p. 250.

Mocchi (Franz) ein Bildhauer von Montevarchio, lernte das Zeichnen bey Santo di Tito und die Bildhauerkunst bey Camillus Mariani. Er verfertigte die 22. Fuß hohe Statue der H. Veronica für die S. Peterskirche zu Rom und die zwey vortrefliche Statuen der Apostel Petrus und Paulus an der Pforte del Popolo. Mocchi arbeitete auch für die dasige Kirchen S. Andreas della Valle und S. Maria maggiore. Er starb daselbst 1646. im 66sten Jahre seines Alters. Pascoli T. 2. p. 411.

— — (Hieronymus) ein Mahler zu Rom, wird in dem Buche betitelt: Roma moderna angeführt.

— — (Horaz) ein florentinischer Bildhauer; lernte bey Johann Caccini. Er arbeitete in Marmor, in gebakner Erden und in Musio von Edelsteinen. Seine Werke befinden sich meistens in der Großherzoglichen Gallerie und in der Kapelle S. Laurentius. Er starb 1625. Sein Sohn Franz wird für einen Schüler des Johann da Bologna gehalten, und arbeitete in seines Vaters Künsten. Er goß die zwo Ritterstatuen der Herzogen von Parma Alexander und Ranucius, die auf dem Plaze vor der Hauptkirche zu Piacenza aufgerichtet sind, und einige Bilder in der Kapelle Colloredo der Kirche S. Nunziata zu Florenz, welche die dasige Grabmähler zieren. Mocchi war sonderlich in Vorstellung der Thiere berühmt. Er starb 1648. Stephan, des Horazen zweyter Sohn; lernte die Bildhauerkunst bey Mattheus Nigetti. Baldinucci Sec. 5. No. 137.

Moccio; ein Bildhauer und Baumeister von Siena; verfertigte 1356. das Grabmahl der Familie Cerchi, welches in der Kirche S. Dominicus zu Arezzo die Orgel unterstützet und zieret. In Florenz siehet man auch von Moccio Gebäude und Bildhauerarbeit. Vasari T. 1. p. 203.

Mocetto oder Mocetus (Hieronymus) Siehe Mozeto. In der Idee generale wird ihm der Beyname Bresciano gegeben; es ist aber ein Fehler, denn H. Mosciano heisset eigentlich Mutian, und nicht Mocetus; dieser ist ein Veroneser, Mutian aber ein Brescianer.

Mochero (Jacob) Siehe den Artikel Engeldz.

Mock ( ) königlich Polnischer Hofmahler zu Warschau. Siehe J. B. Hoffmann.

Modena (Alexander) ein Mahler der von Malvasia unter den Schülern der Carracci angeführt ist.

— — (Joh. Emilius und Geminian da) Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo. Vedriani führt p. 86. einen Geminian da Modena an, der um 1590 mit seinen Söhnen zu Rimino und zu S. Giuliano wohl gezeichnete und zierlich gefärbte Gläser und Gefäße verfertigt. Es ist fast nicht zu zweifeln, daß es nicht eben der Geminian sey den Malvasia unter die vielen Schüler des Lorenz Costa zählet, weil obige Jahrzahl mit der Zeit, in welcher dieser leztere gelebt haben muß, genau übereinstimmt. Vielleicht ist es eben dieser Mahler, von welchem Cadioli p. 127. und 130. redet.

— — (Julius da) ein Mahler; arbeitete zu Rom.

— — (Modanino da) ein Name den Vasari dem Guido Mazzoni giebt. Sansovino macht einen Mahler aus ihm.

— — oder da Modona (da) diesen Beynamen trugen Niclaus dell Abbate, Niclaus Belin, Christoph da Bologna und Pellegrin Munari

Modenese (Joh. Baptist) ein Nacheiferer des Niclaus dell' Abbate; arbeitete vieles zu Rom, noch mehr aber zu Perugia. Nach dem er sich lange Zeit ausser ihrem Vaterlande aufgehalten und grossen Ruhm erworben hatte, kam er wieder gen Modena und mahlte zwo grosse historische Tafeln von den Thaten der Apostel Petrus und Paulus. Bottari T. 3. p. 15. Anm. (2.) haltet diesen Mahler mit dem J. B. Ingoni für eine Person, hingegen werden sie von Vedriani deutlich unterscheiden. Modenese blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Vedriani p. 70.

Moderati (Franz) gebohren zu Mayland um 1680. lernte bey Angelus Rossi. Er arbeitete an verschiedenen Orten, vornehmlich zu Rom mit grossem Verstand und Zierlichkeit in Stukatur und Marmor. Guarienti.

Modeste (Frater) von Lyon gebürtig, ein Mönch des dritten Ordens S. Francisci; mahlte in der Kirche S. Maria de Miracoli zu Rom zwo Tafeln, worinn er die Thaten seines Heiligen vorstellte. Titi.

Modigliana (Joh. Franz da) genannt der Mahler von Forli; ein geschikter Künstler um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Man siehet in dem Oratorio del Rosario zu Rimini verschiedene Geschichten der H. Schrift von seiner Hand mit einer schönen Manier auf frischen Kalk gemahlt. Marchesselli.

Modolo (Bartholome) Carl Calajaviera, Franz Bonazza, Cajetan Susali, Johann Marchiori und Joseph Bernardi; alles Bildhauer zu Venedig, waren Mitglieder der daselbst 1766. erneuerten Künstleracademie. Zanetti p. 468.

Modona; Siehe Modena.

Modonino (Franz) ein berühmter Baumeister von Modena; gab die Zeichnungen zu dem größten Theile des Pallastes Borghese ausser der Pforte Pia zu Rom. Er arbeitete auch für den König in Spanien, und starb zu Palermo. Modonino blühete in dem XVII. Jahrhundert. Vedriani p. 127.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler von Modena; arbeitete zu Rom und zu Neapel. Obwohl er in Figuren das Mittelmäßige nicht überstieg, war er hingegen in Perspectiven, Ornamenten, Landschaften, Deckenstücken, und im Helldunkel so vortreflich, daß seine Arbeit das Auge zu täuschen vermochte. Er starb zu Neapel an der Peste 1656. Vedriani p. 137.

— — Siehe Modena.

Moejart; Siehe Moojaert.

Moelaart (Jacob) gebohren zu Dortrecht 1649. lernte bey Niclaus Maas. Er mahlte gute Bildnisse, da er aber eine Handelschaft anfieng, ließ er diese Kunst fahren, doch sammelte er die besten alte und neue Kupferstiche, die ihm Anleitung gaben selbsten schöne Zeichnungen, meistens von biblischen Geschichten zu verfertigen, die er, samt bemeldten Kupferstichen einigen seiner Freunde und Kunstliebhabern Testamentsweise hinterließ. Er starb 1727. Weyermanns T. 3. p. 108.

Moelen (van der) ein holländischer Gewildmahler; arbeitete zu Rom und wird in dem Catalogue de Remy p. 62. angeführt.

Moeller (Andreas) ein Mahler von Koppenhagen; brachte die meiste Zeit seines Lebens mit Reisen in Deutschland, Italien und England zu. Sein langer Aufenthalt zu London erwarb ihm den Beynamen Engländer, womit er sich von andern Künstlern seines Geschlechts (vermuthlich Müller) unterschied. Endlich setzte er sich zu Berlin, wo er 1762. im 78sten Jahre seines Alters starb. Er mahlte viele Portraite in des Mannoky Geschmacke und sein eignes nach Denners. Hagedorn p. 339.

— — ( ) ein Edelsteinschneider. Siehe den Artikel J. E. Dorsch, seines Schülers.

Moerikhofer (Joh. Melchior) gebohren zu Frauenfeld 1706. Lernte anfangs das Gürtlerhandwerk, fieng aber durch eignen Fleiß an sich auf das Petschaftstechen zu legen, worinn er eine besondere Geschicklichkeit erlangte. In seinen lezten Lebensjahren versuchte er es auch mit einigen Schaumünzen, welche den Beyfall des berühmten Hedlingers erhielten. Moerickhofer arbeitete zu Bern, wo er die Müntzpräge schnitt; er starb daselbst 1761. Sein Brudersohn Joh. Caspar Moerickhofer, gebohren zu Frauenfeld 1733. lernte bey demselben und versuchte es daneben in Edelsteine zu graben, studirte auch einige Zeit zu Paris. Man hat von ihm einige wohl ausgearbeitete Schaumünzen. Er seite sich zu Bern, wo er seines verstorbenen Oheims Geschäffte besorgte. Füßli T. 4. p. 159.

Moet d. i. Muth, ein Bentname von J. Martyn.

Moette. Siehe Moitte.

Mogalli (Cosmus) ein Kupferstecher zu Florenz; lernte die Zeichenkunst bey dem Bildhauer J. Baptist Foggini. Er arbeitete mit dem P. Lorenzini an der Sammlung die auf Befehl des Großprinzen Ferdinand nach den Gemählden seines Pallastes radirt wurde. Dieser Künstler arbeitete auch nach S. di Tito, J. Sustermann, F. Perucci, u. s. w. Cosmus starb um 1731. Sein Sohn Niclaus, gebohren zu Florenz 1723. Lernte die Zeichenkunst bey Franz Conti und das Kupferstechen bey J. Dominicus Picchianti. Er gieng um 1750 gen Rom, wo er fast beständig für den berühmten Winkelmann arbeitete. Seine Schwester Theresia, lernte das zeichnen bey Theodor Verkruys und das Kupferstechen bey gedachtem Picchianti. Sie radirte nach den Gemählden des Großherzoglichen Pallasts. Gandellini.

Moggi (Ferdinand) radirte das Bildniß der H. Maria Magdalena Pazzi, vor ein m Kruzifix bättend, eine halbe Figur in einer mit Rosen, Palmen, und Arabesken gezierten Rahme. Gandellini.

— — (Johann) ein Bildhauer in Holtz; arbeitete um 1610. zu Rom. Er wird von Bonanni N. P. R. p. 526. angeführt.

Moaras ( ) ein Mahler von Fontainebleau, wird von Felibien unter des Ambrosius du Bois Schüler gezählt.

Mohedano (Anton) von Antequerra in dem Königreiche Granada gebürtig. Cesar Arbasia, Julius und Alexander waren seine Lehrmeister. Von jenem lernte er die Zeichnung, Colorit und Composition in historischen Gemählden, von den leztern aber das Landschaftenmahlen. In beyden war er vortreflich, insonderheit in der Frescomahlerey, worinn er den Paul Cesvade nachahmte; er zierte damit Kirchen und Palläste. Er war in Köpfen, Stellungen und Gewändern ein getreuer Nachahmer der Natur: Diese leztere sind prächtig und unendlich verschieden. Mohedano hinterließ viele Proben seiner Talente, und starb zu Lucena 1625. im 60sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 61.

Moine (Franz le) ein Mahler von Paris; lernte bey Ludwig Galloche. In seinen Studien hielt er sich vornehmlich an die Werke des Guido Reni, Carls Maratti und Peters von Cortonna. Moine erhielt verschiedene Mahle der Preis in der Academie und ward 1718. als ein Mitglied derselben angenommen. Er hielt sich zwar nicht länger als ein Jahr zu Rom auf, wandte aber diese kurtze Zeit so wohl an, daß er mit grossem Ruhm in sein Vaterland zurük kehrte. Sein vornehmstes Werk ist das Dekenstük des grossen Saals an dem Eingange der königlichen Zimmer zu Versailles: Es ist eines der berühmtesten Gemählde in ganz Frankreich, und stellet des Hercules Vergötterung vor. Er bracht mit dieser Arbeit vier Jahre zu und soll eine Summe von zehn tausend Livres Ultramarin daran verwandt haben: Diese grosse Composition bestehet in allem aus 142. Figuren, die in neun Gruppen vertheilt sind. Alle darinn befindliche Bilder sind von Bewundernswürdiger Lebhaftigkeit, grossem Charakter und Verschiedenheit. Die frische Färbung, die künstliche Austheilung des Lichts und das Entzükende in der Zusammensetzung werden darinne sehr hochgeschäzt. Der König ernannte ihn 1736. zu seinem ersten Hofmahler; allein er konnte diese Ehre nicht lange geniessen: Seine ungemeine Lebhaftigkeit und unermüdeter Fleiß schwächten seine Gesundheit; er fiel in eine tiefe Schwermuth, und in einem heftigen Anfalle von Raserey beraubte er sich 1737. mit etlichen Degenstichen des Lebens. Er heyrathete 1730. die Schwester von Stiemart, einem Mahler und Mitgliede der Academie, hinterließ sie aber ohne Kinder. Man hat nach ihm etwa 30. Kupferstiche, wovon die besten von Lorenz Cars verfertigt sind. d'Argensville.

— — (Johann le) ein Ornament und Groteskenmahler zu Paris; kam 1681. in die königliche Academie. Er starb 1713. im 75sten Jahre seines Alters. Vermuthlich ist er Joh. Ludwigs Vater. Man hat nach ihm zwölf Kupferstiche. Guerin p. 209.

— — (Joh. Baptist le) Joh. Ludwigs Sohn; ward 1738. ein Mitglied der königlichen Academie, 1740. Professor Adjunctus und 1744. wirklicher Professor. Er wohnte in dem königlichen Pallaste des Louvre. Man zählet unter seine vornehmste Werke: Die Ritterstatue König Ludwig des XV zu Bordeaux; den Ocean, eine aus Bley gegoßne und vergulde Statue in dem Garten zu Versailles; das Grabmal des berühmten Mahlers Peter Mignard in der Jacobiterkirche der Strasse St. Honore; die Statue Ludwig des XV. zu Rennes, ein Basrelief die Verkündigung vorstellend, für die Kirche St. Louis du Louvre und das Grabmal des Cardinals von Fleury. Die Kupferstecher Desplaces, Wille, Epicie, N. Dupuis, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. La France litteraire.

— — (Joh. Ludwig le) Johanns Sohn, ein Bildhauer; kam 1703. in die königliche Academie zu Paris und starb als derselben Rector 1755. im 90sten Jahre seines Alters. Von seiner Arbeit sind die Bilder des Glaubens und der Hofnung in dem Chore der Hauptkirche und die Statue des H. Gregorius in der Invalidenkirche. Er hat sich vornehmlich durch Brustbilder nach dem Leben hervorgethan: Man siehet drey dergleichen Stüke in den Zimmern der Academie, die einen richtigen Begriff von seinem Talente geben können. Dandre Bardon T. 2. p. 197.

Moine (Joh. Philipp le) gewann 1767. den zweyten Preis der Baukunst in der königlichen Academie zu Paris.

— — (Peter Anton le) ein Blumenmahler; arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Paris. Le Comte T. 3. p. 106.

— — (le) mahlte 1631. eine Maytafel für die Hauptkirche zu Paris, die aber in den heutigen Beschreibungen dieser Kirche nicht mehr zum Vorschein kömmt. Le Comte T. 1. p. 232.

— — (le) ein Mahler; lernte bey Robert Tourniere. Er arbeitete um 1750. zu Paris.

Moinichen (a) Siehe den Artikel A. Wogter.

Moiron (van der) ein niederländischer Künstler, von welchem man in der Dresdnischen Gallerie vier kleine Landschaften mit vielen Figuren ausstaffirt zeiget.

Moitte (Peter Stephan) gebohren zu Paris 1722. lernte bey Beaumont. Er ward um 1760. ein Mitglied der königlichen Academie und arbeitete nach Wouwermans, Pigalle, Boucher, Greuze, Cochin u. s. f. Sein Sohn Angelus ein Kupferstecher; arbeitete um 1766. nach l'Allemand, Boucher, J. Jordaens, rc. Angelique Peter Stephans Tochter, übte gleiche Kunst.

Mol (Balthasar und Anton) zwey Bildhauer zu Wien; lernten bey G. R. Donner. Anton verfertigte 1766. auf Befehl der Kayserin Königin das prächtige Grabmal, welches dem berühmten Feldmarschall Grafen Leopold von Dhaun in der sogenandten Todtenkapelle, neben der Hofkirche bey den P. P. Augustinern aufgerichtet wurde. Siehe die Artikel C. Aigen und G. R. Donner.

— — (Peter van) ein Mahler von Antwerpen lernte bey P. P. Rubens und bey Arthus Wolfart. Er mahlte Historien und Bildnisse zu Paris, wo er 1650 im 70sten Jahre seines Alters starb. Van Mol war eines der ersten Mitglieder der dasigen Academie. Man findet von seinen Gemählden in den Kirchen St. Germain des Pres und der Urselinernonnen. Eine Geburt Christi bey den kleinen Augustinern wird der gemeinschaftlichen Arbeit des Vandyk und Vanmols zugeschrieben. Die Kupferstecher Lisibetten, Manteuil, van Schuppen, J. Falk, J. Couvay, H. David, Jode, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Guerin p. 20.

Mola (Caspar) ein Künstler zu Florentz; arbeitete in der Großherzoglichen Gallerie, allwo er Abgüsse von Medaillen, geschnittenen Steinen, u. s. w. mit grosser Geschiklichkeit verfertigte. Er gieng nachher gen Rom und arbeitete in Diensten der Päbste Urbanus des VIII. und Alexander des VII. Molinet sagt: Er habe auf Befehl gedachten Urbans eine Folge von päbstlichen Schaumünzen, theils nach vorhandenen Bildnissen, theils aus eigner Erfindung, verfertigt. Er lebte noch 1670. Jombert.

— — (Jacob) ein Baumeister zu Rom; wird von Titi in Beschreibung der Kirche S. Franciscus a Ripa angeführt.

— — (Joh. Baptist) gebohren zu Lugano um 1620. Einige halten ihn für einen Franzosen, von Chartres gebürtig. Er war ein Zeitgenoß und von gleichem Geschlechte wie P. F. Mola ohne jedoch sein naher Anverwandte zu seyn. J. Baptist lernte anfangs zu Paris bey Simon Vouet, hernach studirte er zu Bologne in Franz Albani Schule eine schöne Manier Bäume zu mahlen: Bald gieng er gen Mirabello, bald in den sogenannten Poetengarten nach diesen angenehmen Bäumen zu zeichnen. Obgleich seine Figuren etwas hart und scharf sind, übertraf er doch seinen Lehrmeister in der Zusammensetzung, daher seine Gemählde in Frankreich und zu Rom hoch gehalten wurden. Er mahlte für den Herzogen Salviati vier grosse sehr schöne Landschaften, die für des Albani Arbeit angesehen werden. Mola hat einige Blätter nach diesem Meister radirt und Stephan Picart hat nach Mola in Kupfer gestochen. Malvasia T. 2. p. 292. — Ein andrer J. Baptist Mola war des Peter Franzen Vater.

— — (Peter Franz) ein Mahler von Coldre einem Dorf in der Schweitzerisch-italienischen Landvogtey Mändris gebürtig; lernte anfangs bey seinem Vater Joh. Baptist, einem Mahler und Baumeister; hernach zu Rom bey Joseph Cesari, zu Bologne bey Franz Albani und zu Venedig bey Joh. Franz Barbieri von Cento; durch dieses leztern Rath und fleissiges Studiren nach den Werken Titians und Bassano erlangte Mola eine starke und kräftige Manier. Er arbeitete für die Päbste Innocentius den X. und Alexander den VII. Die Königin Christina nahm ihn in ihre Dienste und gab ihm ein starkes Jahrgeld. König Ludwig der XIV. ließ ihn an seinen Hof beruffen; er starb aber plözlich zu Rom im 45sten Jahre seines Alters. Dieser Künstler war das Haupt der Academie St. Lucas. Er hatte ein fruchtbares und lebhaftes Genie, er war ein grosser Zeichner in Landschaften und Caricaturen, und ein guter Colorist, er mahlte auch die Historien mit ziemlichem Erfolge. Man findet in seinen Werken grosse Erfindungen und eine ungemeine Leichtigkeit, aber seine Ausdrüke sind meistens unedel. Er hat einige Blätter mit gutem Geschmake radirt; unter andern Joseph der sich seinen Brüdern zu erkennen giebt; ein Gemählde von seiner Erfindung, welches in der päbstlichen Gallerie in Montecavallo aufbehalten wird, doch halten einige diesen Kupferstich für des C. Maratti Arbeit. Coelemans, Spierre, P. Santa Bartoli, u. s. f. haben nach Mola radirt. d'Argenville.

Molanus (M.) Unter diesem Namen findet man in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden eine Landschaft mit Figuren, und Thieren, worinne man die Jahrzahle 1635. bemerket.

Molenaer oder Molinar (Cornelius) genannt Strabo und Neel de Scheeler; ein berühmter Landschaftenmahler zu Antwerpen. Lernte bey seinem Vater und bey seinem Schwiegervater. Molenaer war in seiner Kunst so geübt, daß er eine grosse Landschaft auf einen Tag mahlte und sich dabey keines Mahlerstoks bediente. Seine Gemählde sind in der That schön und werden insonderheit von den Künstlern hoch gehalten. Er lebte um 1570. und starb in seiner Geburtsstadt. Baudouin, T. Blackmore, G. Baille, Ardell, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 169.

— — (Niclaus) Siehe den Artikel Niclaus Piemont, seines Schülers.

Moles (Pascal Peter) gebohren zu Madrid 1741. Lernte die Zeichenkunst und die Mahlerey bey Joseph Vergara. Er radirte einige Zeit ohne Unterweisung, da er aber eine Reise nach Barcellona that verhalf ihm die dasige Versammlung der Kaufleute zu dem Vortheile diese Kunst bey Niclaus Dupuis zu Paris gründlich zu erlernen. Moles arbeitete daselbst nach C. Vanloo, M. de la Tour, N. Halle, Greuze, Boucher, u. s. w. M. S.

Molichi ( ) ein Mahler dessen Ascoso in Beschreibung der Kirche St. Blasius zu Bologne gedenket.

Molina (Frater Emanuel) ein Mahler von Jaen in Spanien; lernte in seinem Vaterland und zu Rom. Bey seiner Heimreise überfiel ihn auf dem Meer ein Sturm, in welchem er gelobte den Franciscanerorden anzunehmen und solches auch ins Werk sezte. Er mahlte in dem Kreuzgange seines Ordens zu Jaen das Leben des H. Franziscus; eine Arbeit die alles Lob verdient. Molina verfertigte auch Bildnisse, die wegen ihrer guten Zeichnung und Colorit geschäzt wurden; Aber der P. Guardian wollte leztlich die nöthige Kosten zu Anschaffung der Farben nicht hergeben, danahen starb Molina aus Verdruß im 63sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 165.

— — (Peter) ein Priester; mahlte zu Meyland in der Collegiatskirche St Laurentius bey dem Altare des H. Antonius von Padua, eines von den Wundern dieses Heiligen; in der Kirche St. Pietro in Caminadelle zwey Stücke von den Thaten dieses Apostels und in der Augustinerkirche St. Marcus, einen kreuztragenden Heiligen dieses Ordens. Er blühete um 1710. C. Bianchi hat ein Bildniß nach ihm in Kupfer gestochen. Latuada.

Molinaer. Siehe Molenaer.

Molinari (Anton) gebohren zu Venedig 1665. Sein Vater Johann Maria, der bey Peter Vecchia gelernt hatte, war sein erster Lehrmeister, hernach kam er in des Anton Zanchi Schule. Er arbeitete in seinem Vaterlande mit grossem Ruhm für Kirchen und Privatgebäude. Sein Meisterstük ist in der Kirche St. St. Cosma und Damianus; es stellet ein Opfer des alten Bundes vor. Es ist von einer schönen und breiten Manier, aber allzuroth gefärbt. Guarienti.

— — (Johann) ein Mahler von Turin, lernte bey Claudius Franz Beaumont. Er mahlte Altarblätter für die dasige Kirchen Albergo di Virtu und Madonna degli Angeli, ingleichem für die Collegiat- und St. Franciscuskirchen zu Moncalieri in Piemont. Bartoli T. 1. Man siehet in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden ein grosses historisches Gemähld von einem Joh Baptist Molinari, welches vermuthlich diesem Johann, oder Antons Vater zuzuschreiben ist.

— — (Joh. Lucas) ein Mahler von Treviglio; arbeitete zu Brescia, wo er einige Verzierungen in der Karmeliterkirche auf frischen Kalk mahlte. Sein Sohn Carl arbeitete auf gleiche Art in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Averoldo.

— — oder Mulinari (Stephan) ein florentinischer Kupferstecher, lernte bey Andreas Scacciati. Er bekam 1771. nach Absterben seines Lehrmeisters die Stelle eines großherzoglichen Kupferstechers. Stephan gab einige Lagen von Zeichnungen grosser Meister heraus, wovon die Originale in der florentinischen Gallerie aufbehalten werden.

Mollart ( ) ein französischer Stahlschneider. Unter seinen Werken zeiget man einen Medaillon, der die Einnahm und Befestigung der Stadt Straßburg 1680. abbildet. Lochner T. 2. p. 157. giebet davon einen Kupferstich.

Mollet (Andreas, Jacob, Natalis und Claudius) radirten Gärten, Springbrunnen, u. s. w. Andreas, der Königin in Schweden Gärtner; schrieb ein Buch, betitelt: Jardin de plaisir, welches zu Stokholm mit 30. Figuren 1651. gedrukt ist. Marolles Cat. 1. p. 99. und 159.

— — (Armand Ludwig) baute das wegen seiner Schönheit sehenswürdige Hotel von Evreux, nachher Pompadour in der Vorstadt St. Honore zu Paris. Er baute auch das Hotel von Humieres in der Strasse Bourbon und das Schlosse Stain. Dieser Künstler starb um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Almanach des beaux Arts.

Molli (Clemens) ein Bildhauer von Bologne. Von seiner Geschiklichkeit zeugen die öffentlichen Plätze zu Forli, Ravenna und Verona, die er mit riesenförmigen Statuen von Erzt und Marmor zierte. Zu Warschau verfertigte Molli die metallene Statue König Siegmund des III. Man siehet fehrner von ihm in der Kapelle Donini der Kirche S. Salvator zu Bologne die Statuen der H. H. Paulus und Ignatius. Er übte sich auch in der Baukunst und in der Poesie, daher er in die Academie degli Incogniti aufgenohmen wurde. Er blühete um 1640. Guarienti.

Mollica (Franz) ein Bildhauer zu Neapel; lernte bey M. A. Naccarino und blühete um 1650. Seine Arbeit ward meistens ausser die Stadt und das Königreich versandt. Man siehet allein in der Kirche Giesu nuovo zu Neapel ein Kruzifix mit dabey stehenden Bildern der H. H. Maria und Johannes, die aber seine Talente genugsam anzeigen. Domenici T. 3. p. 163.

Mollier (G.) ein Seemahler, von welchem man in den Kabinetten der Liebhaber mit chinesischer Dinte ausgearbeitete Zeichnungen findet.

Mollineri ( ) ein Mahler von Savigliano; studirte zu Rom unter den Carracci. Er mahlte viele Altarblätter für die Kirchen zu Turin, und in dem Herzogthum Piemont, besonders in seiner Geburtsstadt. Bartoli T. 1.

Molombra. Siehe Malombra.

Molosso oder Malosso, ein Beyname von J. B. Trotti.

Molyn (C.) zeichnete einen prächtigen Aufzug zu Pferde, den die Bürger zu Amsterdam 1638. hielten. P. Nolpe hat dieses Stük radirt.

Molyn (Peter) ein Mahler zu Harlem und Zeitgenoß der Gebrüder Pinas; florirte um 1630. Er war ein guter Landschafter, seine Lüffte und Fernungen sind sehr leicht, und die Vorgründe von guter Farbe. J. van Velde, W. Akersloot, und andre haben einige Landschaften mit Sinnbildern nach ihm radirt. Descamps T. 1. p. 429. Sein Sohn Peter, veränderte in Italien seinen Familie-Namen in Mulier oder de Mulieribus, unter welchem er in diesem Werke zu finden ist. — Vermuthlich ein andrer Peter Molyn wird von Papillon T. 1. p. 253. unter den Formschneidern angeführt.

Mombasilio ( ) ein Ritter und Mahler, von welchem man in dem grossen Saale des königlichen Lustschlosses Veneria unweit Turin vier Frauenzimmer-Bildnisse zu Pferd abgeschildert siehet. Bartoli T. 1. p. 53.

Mombelli. Siehe Bombelli.

Mombello (Lucas) ein Mahler zu Brescia; lernte bey Alexander Bonvincino. Er verfertigte in seinem Vaterland viele Gemählde in Oelfarben und auf frischen Kalk. Wenn Mombello aus Gefälligkeit für die Nonnen, denen er viele Marien- und andere Heiligenbilder mahlte, nicht in eine kleine und allzu zarte Manier abgeändert hätte, würde er mit seiner Arbeit grosses Lob verdienet haben. Er lebte um 1553. wie aus einem Altarblatt der Kirche St. Petrus Olivetus in Brescia zu sehen ist. Cozzando p. 122.

Mommers (Heinrich) ein Mahler von Harlem, lebte um 1650. Er studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Künstlergesellschaft, so wie nachher dem Theodor Visscher, den Beynamen Slempop, d. i. Trunkenbold beylegte. Uebrigens kennet man dieser Mahler bloß durch einige gute Schüler die er in seinem Vaterlande zog, als J. B. Brackenburg, Schendel, u. s. f. Houbraken T. 2. p. 355. Nr. 71.

Mono (Hieronymus) ein Mahler von Siena; lernte bey Balthasar Peruzzi. Man siehet von ihm einige schöne Stüke, vornehmlich in der Verklärungskapelle der Kirche Araceli zu Rom, und ob der Thüre der dasigen Sakristey ein Gemähld in Raphaels Manier. Er arbeitete auch für die Kirche St. Gregorius. Es ist zu vermuthen, er würde einen noch höhern Stafel der Vollkommenheit erreicht haben, wann er nicht in der Blüthe seiner Jahren gestorben wäre. Baldinucci.

Momper (Jost) genannt Eervrugt, gebohren zu Antwerpen um 1580. Er war ein vortreflicher Landschafftenmahler, verließ die zärtlich ausgearbeitete Manier seiner Landesleute und gewöhnte sich an eine hurtige und flüchtige, daher seine Gemählde nicht durchgehends beliebt sind: Indessen thun sie in einer gewissen Entfehrnung eine gute Würkung. Man beschuldigt ihn, daß er sich der gelben Farben allzuhäufig bedient habe und seine Pinselstriche allzu gleichförmig seyen. J. Breughel und D. Teniers zierten öfters seine Gemählde mit angenehmen kleinen Figuren. Momper hat einige Blätter nach seinen eignen Zeichnungen radirt. Adrian Collart ezte nach diesem Meister die zwölf Monate und Callot hat dieselbe nachkopirt: Diese leztere sind sehr selten zu finden. d'Argensville.

Mona (Dominicus) ein Mahler zu Ferrara; verfertigte für die dasige St. Paulskirche zwey grosse Gemählde mit einer preiswürdigen Manier. Er starb 1598. Guarienti.

Monaco (Peter) ein Kupferstecher von Belluno arbeitete zu Venedig; er hat 1763. die Werke der berühmtesten Meister dieser Schule in 112. Platten herausgegeben; sie stellen meistens biblische Geschichten, die sich in den vornehmsten Sammlungen dieser Stadt befinden, vor. Es sind zwar unter diesen Kupferstichen einige recht wohl ausgearbeitet, viele aber sind sehr mittelmäßig gerathen. Monaco war Aufseher über die Musivarbeit der St. Marcuskirche zu Venedig. Bibliothek der schönen Wissenschaften, rc. T. 10. p. 373.

— — (Wilhelm) ein Bildhauer und Giesser zu Neapel um 1465. Von seiner Arbeit ist die metallene Pforte an dem sogenandten neuen Kastelle dieser Stadt; an derselben bildete Monaco in verschiedenen Abtheilungen die Geschichte König Ferdinands von Arragonien ab. Eine Arbeit, die nach den Umständen selbiger Zeiten, für schön gehalten werden kann. Domenici T. 1. p. 206.

Monaldi (Bernhardin) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Santo Titi. Er verfertigte für eine Kapelle der dasigen Carmeliterkirche eine Tafel, worauf das Leichenbegängniß des H. Albertus vorgestellt ist. Carlieri.

— — (Carl) ein Bildhauer zu Rom um 1730. verfertigte zwo colossalische Figuren, die H. H. Franciscus und Cajetanus vorstellend, für die S. Peterskirche. Er arbeitete auch für verschiedene andere Kirchen dieser Stadt. Titi.

— — oder Monaldini (Paul) lebte um 1760. zu Rom. Er mahlte mit vielem Feuer und Ausdruke Bambocheſtüke. Richard T. 3. p. 40.

Monami (Peter) ein Seemahler zu London um 1720. Er ist durch sein von John Faber nach F. Studly 1731. in Schwarzkunst gearbeitetes Bildniß bekannt.

Monanni (Monanno) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Christoph Allori. Er arbeitete zu Rom und mahlte in der Kirche St. Giovanni decollato, ward auch 1652. zum Mitgliede der dasigen Academie St. Lucas angenohmen. Bey seiner Zurükkunft erhielt Monanni die Stelle eines Großherzoglichen Kleiderbewahrers und gab seine Kunst auf. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 306.

Monari (Christoph) ein Mahler von Reggio di Modena; blühete um das Ende des XVII. und den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er war ein vortreflicher Künstler in Abbildung lebloser Gegenstände. Er stellte in seinen Gemählden allerley Gefässe von Porcellain und Crystall vor: Auf den Tischen siehet man musicalische Instrumente, Notenbücher, Teppiche, Eßwaaren u. s. f. liegen, welche mit ungemeiner Natürlichkeit gemahlt sind. Man siehet auch von ihm tännerne Tafeln an welchen Zeichnungen, Kupferstiche, Brillen, Scheeren und andere dergleichen Geräthe angeheftet scheinen. In den Großherzoglichen Pallästen Lapeggio und Poggio a Cajano findet man von seinen Gemählden. Monari besaß auch eine sonderbare Geschiklichkeit alte Gemählde auszuputzen, weswegen er gen Pisa berufen wurde, wo er die Gemählde der Domkirche wieder herstellte. Er hielt sich lange Zeit in dieser Stadt auf, und vermuthlich starb er daselbst. Pazzi T. 1. P. 2. p. 31.

— — (Jacob) ein Ornamentmahler zu Bologne, lebte um 1740. Er zierte den Hauptaltar der Kirche Ritiro di St. Francesco de Sales mit seiner Arbeit. Ascoso.

— — ( ) ein Kupferstecher zu Venedig, arbeitete nach B. Nazzari, u. s. f.

— — (Pellegrin) Siehe Munari.

Monaville (Franz) genannt Jeugt, ein Mahler von Brüssel; arbeitete zu Rom, wo er viele Gemählde für den Prinzen Livius Odescalchi und einige Patronen zu Tapezereyen für Ludwig XIV. König in Frankreich verfertigte. Er ward ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Houbraken T. 2. p. 101.

Moncalvo; ein Beyname von W. Caccia.

Monce (Remond Ferdinand de la) ein französischer Baumeister; zeichnete mit Girard die königlichen Palläste und Gärten zu Versailles, Marly und Trianon, die 1716. bey Mortain in groß Folio auf 42. Blättern herauskamen. Er arbeitete sehr vieles zu Lyon, wo alle öffentliche Gebäude unter seiner Aufsicht besorget wurden. Description de la Ville de Lyon.

Monci (Sebastian) Siehe den Artikel G. Zanardi, seiner Ehefrau.

Moncornet (Balthasar) ein ziemlich mittelmäßiger Kupferstecher zu Paris, führte zugleich einen Kunsthandel. Die besten Blätter so man von ihm hat sind: Die Feldschlacht Constantins gegen Maxentius; die Niederlage dieses leztern und die Siegeszeichen Constantins nach Rubens. Er gab verschiedene Sammlungen von Bildnissen vornehmer und berühmter Leute heraus. Der Abt von Marolles rechnete sein Werk auf 1391. Blätter. Er starb um 1670. Basan.

Mondella (Galeatius) ein Edelmann von Verona; war ein vortreflicher Zeichner und Edelsteinschneider um 1500. — Hieronymus Mondella übte gleiche Kunst und wird für einen Schüler des Niclaus Avanzi gehalten. Pozzo Nr. 15.

Mondelli (Philipp) mahlte das Gewölb und zwo Ovalen in einer Kapelle der Kirche St. Carlo Catinari zu Rom. Titi.

Mondidier ( ) ein französischer Mahler; wird von d'Argensville unter die Schüler des Johann Raoux gezählet.

Mondini (Anton) ein Mahler von Mayland; lernte bey Peter Franz Mazzucchelli. Man siehet in seinem Vaterlande wenig von seiner Arbeit, weil er beständig in der Welt herum zu reisen gewohnt war. Er lebte um 1620. Guarienti.

— — oder Mondivi (Fulgentius) einer der vornehmsten Schüler des berühmten Guercino; Baldinucci führet ihn auch unter den Schülern von Augustin Metelli an. Er arbeitete in Gesellschaft des Jacob Alboresi für viele Kirchen zu Bologne. Er gieng nach Florenz, wo er 1664. in dem schönsten Flor seines Alters, da er schon vortrefliche Proben seiner Kunst gezeiget hatte, starb. Masini p. 620.

Mondino; ein Beyname von S. Scarcella.

Mondt (Jacob) Siehe den Artikel A. Joris, seines Schülers.

— — (Johann) Siehe Mont.

Mone (Cisti di) genannt Bencivenisti; Siehe den Artikel Gallina Attaviani.

Monet ( ) ein französischer Miniaturmahler; lernte bey Franz Chauveau. Er wird in den Carpenterianis angeführt.

Moneta (Thomas) ein Kupferstecher; arbeitete nach A. Tempesta, u. s. w.

Mongardi (Catharina) eine Mahlerin von Bologne; lernte bey Elisabeth Sirani. Sie verfertigte für die Olivetanerkirche zu Imola eine Altartafel, welche den H. Bernhardus Tolomei vorstellt, und viele andere Werke für ihre Vaterstadt, wo sie um 1660. lebte. Felsina pittrice T. 3. p. 158.

Mongeroux (. . de) ein französischer Kunstliebhaber um 1760. Man hat von ihm einige radirte Blätter von Figuren und Thieren nach Casanova, u. s. f. Basan.

Moni (J.) ein Mahler und Formschneider von Lyon; kopirte einige Werke des kleinen Bernhards. Er schnitt auch aus eigner Erfindung Stöke zu einem Bibelwerke u. s. f. Seine Arbeit ist sehr zart und wohl behandelt; man findet davon Abdrüke von 1568. und 1582. Papillon T. 1. p. 229.

— — (Ludwig van) gebohren zu Breda 1698; lernte bey van Kessel, Emanuel Biset und Philipp van Dyck. Er studirte auch nach Gerard Douw und ward ein geschikter Mahler in modernen Kabinetstüken. Moni arbeitete einige Jahre zu Leyden: Seine Werke sind natürlich, geistreich angeordnet, und künstlich in Schatten und Licht. van Gool T. 2. p. 259.

Monica (Vincenz della) Siehe den Artikel J. B. Cavagni.

Monicca (Jacob Autelli, genannt il) Siehe den Artikel M. Castrucci.

Monier. Siehe Mosnier.

Monna (della) zwey Brüder, geschikte Bildhauer und Stuccoarbeiter zu Siena, von welchen man in der dasigen Domkirche und in der Kirche St. Ambrosius Sansedoni Arbeit siehet. Pecci.

Monnegro (Joh. Baptist) genannt da Toledo; lernte bey Berrugnete. Die Bildhauer und Baukunst, erhoben sich zu seiner Zeit auf einen sehr hohen Grad. Monnegro kam in Italien um sich in denselben vollkommen zu machen; seine Talente entwikelten sich in kurzer Zeit und erwarben ihm den Beynamen des brafen Spaniers. Ein grosser Theil der St. Peterskirche Rom ward unter seiner Aufsicht erbaut. König

Philipp der II. ließ ihn gen Madrid beruffen, und vertraute ihm die Fortsetzung des Baues an dem prächtigen Kloster Escurial. Dieser Künstler verfertigte sechs Statuen von so vielen spanischen Königen deren jede 17. Fusse hoch ist, und die Vorderseite bemelter Kirche zieren. Er starb zu Madridt in hohem Alter. Siehe den Artikel Anton Villacastina. Velasco Nr. 29.

Monnet (Carl) ein Historien- und Bildnissemahler zu Paris; war um 1765. ein Mitglied der königlichen Academie. J. C. le Vasseur, d'Auvray, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Expositions, rc.

— —. Siehe Monet.

Monnix ( ) ein Mahler von Herzogenbusch; kam bey noch jungen Jahren gen Rom; wo seine Arbeit dem Pabst so wohl gefiel, daß er ihn in seine Dienste nahm, und 11. Jahre zu Rom blieb. Er ahmte die Manier des Marc Gerard ziemlich glüklich nach, und mahlte gemeiniglich Gesellschaften, u. s. f. Monnix starb in seinem Vaterlande 1686. im 80sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 99.

Monnot (Peter) ein Bildhauer von Besancon; lernte bey seinem Vater Stephan und bey du Bois. Er arbeitete zu Rom und hernach zu Cassel, wo er sehr prächtige Werke verfertigte. Dieser Künstler kehrte wieder gen Rom, wo er 1733. im 75sten Jahre seines Alters starb. Sein Vater arbeitete an dem Grabmale Pabst Innocentius des Eilfften. Pascoli T. 2. p. 487.

— —) ein französischer Bildhauer und Pensionaire auf der Academie dieser Nation zu Rom um 1765. Er machte Kopien von den schönsten antiken Statüen, in der Proportion von drey Fussen, die von den beßten Kennern in Gips begehrt werden. Voyage d'un François en Italie. T. 5. p. 271.

Monocromatos; ein Beyname von Cleophantus.

Monodorus; Siehe Menodorus.

Monosillo (Salvator) ein Mahler von Meßina; lernte zu Rom bey Sebastian Conca, und hatte die Aufsicht über die Musivarbeit der daßigen St. Peterskirche Man siehet von ihm einige historische Gemählde in den Kirchen S. S. quaranta Martiri, S. Stanislao de Pollachi, und S. Paolino alla Regola. Er starb 1776. Titi.

Monoyer (Joh. Baptist) ist unter dem Namen Baptiste bekannt; er war von Lille in Flandern geburtig und ward einer der berühmtesten Blumenmahler. Man findet in seinen Gemählden eine ungemeine Lebhaftigkeit, Schimmer, Ausarbeitung und Natürlichkeit. Er kam 1665. in die königliche Academie zu Paris, wo er mit grossem Ruhm arbeitete. Seine vortrefliche Werke sind in grosser Menge in den königlichen Schlössern zu Trianon, Vincennes, Choisy, u. s. f. zusehen. Der Herzog von Montaigu nahm ihn mit sich nach London, wo er dessen prächtigen Pallast mit seiner Arbeit zierte. Monoyer starb daselbst 1699. im 64sten Jahre seines Alters. Er radirte einige sehr schöne Blätter von Gefässen, Blumensträussen, rc Poilly, Vanquer, Smith, u. s. f. haben etwa 50. Stüke nach ihm geezt. Sein Sohn Anton ward 1704. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris, und ahmte seines Vaters Kunst best möglich nach. Baptist, J. Baptists zweyter Sohn; trat zu Rom in den Dominicaner Orden, und mahlte in den Schulen seines Ordens die Lebensgeschichten ihres Stifters in grossen Tafeln, und mit guter Manier. Die Tochter heyrathete den geschikten Blumenmahler J. Baptist Blain de Fontenay. d'Argensville.

Monpair oder Mouper; Siehe Momper.

Monpetit; Siehe Montpetit.

Mons (Joh. Joseph du) ein Historienmahler; war 1754. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Formey.

Monsignore (Franz) ein Mahler von Verona; lernte bey Andreas Mantegna, und bracht es in der Kunst so weit, daß ihn Franz der II. Marggraf zu Mantua sehr werth hielt, so daß er ihm wegen der Gemählden, die er zu Gonzaga und Mirmitolo, wo er die Bildnisse verschiedener Potentaten und berühmter Leute mit einer vortreflichen Manier verfertigte, nicht allein ein Jahrgeld bestimmte, sondern auch ein grosses Rittergut schenkte. Dieser Künstler wollte niemals unzüchtige Bilder mahlen; er hatte in Portraiten wenige seines gleichen und stellte die Thiere so natürlich und ähnlich vor, daß Menschen und Viehe dadurch getäuschet wurden. Monsignore war von Steinschmerzen sehr geplaget und brauchte deswegen die Bäder zu Caldero in dem Veronesischen Gebiete, er starb aber daselbst 1519. im 64sten Jahre seines Alters, und ward sein Leichnam auf Befehl des Marggrafen nach Mantua gebracht, wo er ihn in der Kirche St. Franciscus ehrlich bestatten ließ. Pozzo No. 11.

Monsignore (Hieronymus) Franzens Bruder; nahm den Minoritenorden und den Namen Frater Cherubim an. Er wird wegen seinen sehr schönen Handschriften und Miniaturgemählden gerühmt. Pozzo No. 11.

— — (Joh. Jucundus) wird für Franzens Bruder gehalten. Er war ein in gelehrten Sprachen, in der Mahlerey, Baukunst und Perspectiv sehr erfahrner Dominicaner und ist unter dem Namen Fra Giocondo bekannt. Seine grossen Talente erwarben ihm die Gnade Kayser Maximilian des I. und Ludwig des XII. in Frankreich. Er stand nach des Bramantes Tode mit Raphael dem Baue der S. Peterskirche zu Rom vor: Er soll auch die kleine und die Brüke von Notre Dame zu Paris erbaut haben. Zufolge eines Briefes von Raphael, den Richardson T. 2. p. 465. anführt, lebte Fra Giocondo 1514. zu Rom als ein mehr als 80. jähriger Mann; diesem nach kann sein Geburtsjahr, welches um 1450. gesetzt wird, nicht richtig seyn. Pozzo No. 9.

— — ( ) der vierte Bruder; trat auch, wie Fra Giocondo, in den Dominicanerorden und ward Fra Girolamo (Hieronymus) genannt. Er mahlte viele historische Tafeln für seinen Orden; damit er aber in Ruhe seiner Kunst obliegen könnte, wohnte er auf einem Landgut, welches seinem Kloster in dem Herzogthum Mantua zugehörte; um auch mit täglicher Zubereitung seiner Speise keine Zeit zu verliehren, kochte er alle Montag ein Gemüs von welschen Bohnen, wovon er die ganze Woche durch aß. Unter seinen Gemählden hat man eine sehr fleißige Kopie von dem berühmten Abendmahl, welches Leonhard da Vinci in dem Kloster delle Grazie zu Mayland gemahlt hatte. Er starb zu Mantua an der Pest im 60sten Jahre seines Alters. Pozzo No. 11.

Monsilio; Siehe Monosillo.

Monstaret oder Monstrat; Siehe Mostaert.

Monstier; Siehe Moustier.

Mont (Deodat del) Siehe Delmont.

— — (Edmund du) ein französischer Bildhauer; verfertigte um 1760. das königliche Wappen an dem Giebel der Porcellan Manufactur zu Sevres, in den Gegenden von Paris.

— — (Egidius de) ein Mahler von Antwerpen; studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Künstlergesellschaft den Beynamen Bryberg gab. Houbraken T. 3. p. 101.

— — (Franz du) ein Bildhauer von Paris; ward 1712. ein Mitglied der königlichen Academie, bey welchem Anlas er dieser Gesellschaft die Statue eines verwundeten und zu Boden geworfenen Riesen schenkte; er ist von schönem Styl und einer herzhaften Ausarbeitung. Die Kirchen S Jean de Greve und S. Sulpice, wie auch das Hotel de Clermont sind mit seiner Arbeit geziert Dumont ward erster Bildhauer des Herzogs von Lothringen. Er verfertigte das Grabmahl des Prinzen von Soubise, welches in der Dominicanerkirche zu Lille aufgerichtet ist. Dumont verlohr dabey das Leben als ihm ein bleyerner Vorhang auf den Leib fiel: Dieses geschah 1726. im 38sten Jahre seines Alters. Guerin p. 138.

Mont oder Mondt (Johann) ein niederländischer Bildhauer; lernte bey Johann da Bologna. Er arbeitete um 1576. an dem kayserlichen Hofe zu Wien;

da aber Kayser Rudolph der II. seine Hofstatt gen Prag verlegte, ward Mont in der Arbeit verabsäumt, daher er ohne Abschied weggieng. Die Hofleute und Künstler bedauerten ihn als einen Mann von schönem Genie und den größten Bildhauer seiner Zeit. Man erfuhr lange hernach, daß er sich nach Constantinopel begeben, und daselbst als ein Mahomedaner gestorben sey. Siehe Vermander in des Bartholome Sprangers Lebensbeschreibung — Ein andrer Johann du Mont, genannt der Römer, ein Mahler; arbeitete um 1750. zu Paris. Von seinen öffentlichen Werken siehet man daselbst: Zwey Kruzifixe in der Chambre des Comptes; Franz de Paula der dem auf den Knien liegenden König Ludwig dem XI. den Segen ertheilt, in der Sakristey der Minoritenkirche; den Beruf der Apostel Petrus und Andreas, in der Carthäuserkirche, und ein Gemähld in der Kapelle der Familie Bernard, der Kirche des petits Peres. Man findet auch von seiner Arbeit in den königlichen Schlössern la Meute und Choisy, und in dem Lusthause Gournay. Er ezte nach seiner Erfindung das Wasser unter der Figur des Glaucus. J. Daulle, Danzel, u. s. w. haben nach ihm radirt. La France litteraire.

Mont (du) ein französischer Baumeister und Professor der königlichen Academie zu Paris; radirte die Pläne, Durchschnitte, Aufrisse, u. s. f. vieler antiken Tempel, so wie sie um 1750. noch in Italien zu sehen waren. Er gab auch 1765. eine Folge von Durchschnitten der St. Peterskirche zu Rom auf 14. Blättern, und von ihren vornehmsten Theilen in 64. Blättern heraus. Man hat ferner von ihm eine Vergleichung der schönsten Schauspielsälen in Europa.

Montagna (Bartholome und Benedict) Gebrüder und Mahler zu Vicenza; arbeiteten um 1500. in ihrem Vaterlande nach der Bellini Manier, in welcher Bartholome seinen Bruder übertraf; er arbeitete fast beständig zu Venedig, und verfertigte sehr viele Gemählde, unter welchen eines in der Kirche St. Maria d'Artona gezeiget wird. Beyde Brüder haben einige Blätter nach ihren eignen Erfindungen in Holz geschnitten. Pozzo No. 33. führet sie unter den Mahlern von Verona an. Ridolfi T. 1. p. 91.

— — (Marcus Tullius) mahlte mit verschiedenen Künstlern zu Rom, und erlangte dadurch eine große Erfahrung. Friedrich Zucchero nahm ihn mit sich nach Turin, wo er ihm half die herzogliche Gallerie mahlen. Er blühete um 1600. und starb in jungen Jahren. Guarienti.

— — (Rainald della) ein vortreflicher venetianischer Seemahler, den Guido Reni so hoch schäzte, daß er acht Stücke von seiner Arbeit verlangte. Er hielt sich einige Zeit zu Paris auf. Malvasia T. 2. p. 78.

Montagnana (Jacob) ein Mahler zu Padua; wird nach der Manier, in welcher er arbeitete, für einen Schüler des Johann Bellino gehalten. Man siehet von ihm Gemählde in Oelfarben und auf frischen Kalk in dem bischöflichen Pallaste und in der Kirche St. Antonius dieser Stadt. Er blühete um 1495. Ridolfi T. 1. p. 73.

— — ( ) ein berühmter Baumeister erneuerte 1319. oder 1329. den Glokenthurn auf dem St. Marcusplatze zu Venedig. Guarienti.

Montagne (Mattheus und Niclaus) Siehe Plattemontagne.

Montagu (D.) ein französischer Kupferetzer; arbeitete um 1750. zu Rom. Von ihm sind die meisten Blätter einer neuen Sammlung von den schönsten Ansichten dieser Stadt.

Montaigne (Andreas) Siehe Mantegna.

Montalto; ein Beyname von J. Danedi.

Montana (Joseph) Siehe Montani.

Montanari (Anton) mahlte um 1740. die Verzierungen der Bibliothek des Servitenklosters zu Bologne. Ascoso.

— — (Augustin und Johann) Mahler von Genua; lernten bey Aurelius Lomi und bey J. Baptist Paggi. Sie arbeiteten für die Kirchen ihrer Geburtsstadt, blüheten um 1595. und starben in der Blüthe ihrer Jahre. Soprani p. 81.

Montanari (Hieronymus) ein Mahler von Bologne; lernte bey Johann Viani. Man siehet von ihm verschiedene historische Gemählde in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Felsina pittrice T. 3. p. 167.

— — (Joseph) ein Mahler von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Laurentius in Panisperna zu Rom ein Gemähld findet, welches die H. Brigitta vorstellt. Titi.

Montanini (Peter) genannt Petruccio Perugino; lernte bey seinem Oheime J. Baptist Bassotti, bey Cyrus Ferri und bey Salvator Rosa, dessen Landschaften Montanini in Felsen, Schrofen, u. s. f. mit großem Fleiß nachahmte, und seine Gemählde mit schönen Figuren staffirte: Sie wurden in Frankreich und anderwärts hoch gehalten. Man siehet auch von ihm schöne historische Gemählde zu Perugia, wo er 1689. im 63sten Jahre seines Alters starb. Pascoli p. 214. — Borghini setzet einen Raphael Montanini unter des Angelus Bronzino Schüler. Lettere su la Pittura, rc. T. 1. p. 140.

Montannes (Joh. Martin) ein Bildhauer von Seville, ist in Italien sehr bekannt, und seine Werke werden hoch geschätzt. Er starb in seinem Vaterland um 1640 in hohem Alter. Man siehet daselbst von ihm einen H. Hermenigildus, eine Empfängniß der H. Maria und verschiedene Kruzifixe, in der großen Kirche, u. s. f. Er verfertigte auch alle Figuren des Calvarienbergs in der Kapelle von Montserat des königlichen Klosters St. Paulus. Velasco No. 77.

Montano (Anton und Joh. Paul) zwey Mayländische Bildhauer; arbeiteten um 1590. zu Rom. Vielleicht ist der H. Sebastian, den J. Troyen in des Erzherzog Leopold Gallerie radirt hat, von dieses Anton Montano Arbeit. Bonanni N. P. R.

— — (Joh. Baptist) ein Bildschnitzler von Mayland; arbeitete unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. zu Rom, wo er mit großer Fertigkeit lebhafte und wohlgestellte Figuren aus Holz schnitzte, die er mit solcher Zärtlichkeit zu behandeln wußte, daß sie der Wachsarbeit gleichen. Er ahmte in denselben den Prosper Bresciano nach. Auf Befehl Pabst Clemens des achten, machte Montana die vortrefliche Orgelzierrathen der Kirche St. Johann von Lateran. Er zeichnete die Kirchen, Grabmähler und Altäre zu Rom, die sein Schüler J. Baptist Soria zum Druke beförderte. H. David hat die Kupfertafeln radirt. Diese Sammlung kam in den Jahren 1608. 1624. 1625. und 1638. heraus. Montano starb zu Rom 1621. im 87sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 105.

— — (Joh. Baptist) Siehe Lombardelli.

— — (Joseph) gebohren zu Loretto von einem Vater von Pesaro 1641; studirte nach den besten Mahlereyen zu Bologne, Parma und Rom, so daß er ohne besondere Unterweisung ein Mahler wurde. Er besaß eine ungemeine Geschicklichkeit in Ausbesserung verdorbner Gemählde, daher er mit einem jährlichen Gehalte zur Aufsicht über die Gemählde der St. Peterskirche zu Rom bestellt wurde: Indessen beschuldigt ihn der Abt Titi: Er habe ein Gemähld von Ludwig Cardi zu Grunde gerichtet. Joseph schrieb die Geschichte der Mahler von Pesaro, die er in Druck herauszugeben gedachte. Guarienti.

Montauti (Anton) ein Bildhauer, Baumeister und Medailleur von Florenz; lernte bey Joseph Piamontini. Er arbeitete zu Rom, wo ihm als Baumeister die Aufsicht über die St. Peterskirche anvertraut wurde. Bey diesem Anlaße, wollte Montauti seine Kunstsachen über Meer nach Rom bringen lassen, aber das Schiff gieng zu Grunde, wobey er vornehmlich den Verlust von Dantes Gedichten, worinne Michelangelo an dem Rande sehr viele Figuren gezeichnet hatte, als einen unersetzlichen Schaden für die Kunst, schmerzlich bedauerte. Man findet von seiner Bildhauerarbeit in den Kirchen der P. P. des Oratorii und S. Felicitas zu Florenz, und in S. Pietro in Vaticano und S. Giovanni Laterano zu Rom. Er starb daselbst um 1740. Bottari T. 3. p. 252. Anm. 2.

Montbeliard ( ) ein Mahler aus der Franche comte gebürtig; blühete um 1670. Er arbeitete zu

Paris, wo er sich durch kleine historische Gemählde bekannt machte. Felibien T. 4. p. 426.

Monte (Anton) ein Kunstgiesser von Neapel, lebte um 1600. Er verfertigte unter der Aufsicht des P. Franz Grimaldi verschiedene schöne Statüen und Basreliefs: Von diesen siehet man unter andern einige kleine Engel von Silber in der Kirche St. Nunziata. Domenici T. 2. p. 257.

— — (Blasius und Jannarius) Bildhauer zu Neapel; werden von Sarnelli angeführt.

— — (Theodor) ein Baumeister zu Verona; lebte um 1598. Pozzo p. 212.

Montean (Ludwig de) ein französischer Bildhauer; lebte vermuthlich um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man siehet von seiner Arbeit in der Kirche St. Roch und in dem Rathhause zu Paris. Brice.

Monte-Carlo (Sebastian da) ein Mahler; lernte bey Raphael del Garbo und lebte um 1520. Vasari T. 3. p. 50.

Montecavallo (Anton) ein Baumeister; arbeitete zu Rom, wo er den Pallast S. Giorgio nach des Bramantes Zeichnungen aufführte. Vasari T. 3. p. 30.

Montecremasco (Johann del) ein Schüler Titians; mahlte zu Mayland mit solcher Stärke und gründlicher Kenntniß seiner Kunst, daß seine Werke die Aufmerksamkeit der vornehmsten Künstler nicht nur zum Anschauen, sondern auch zur Nachahmung auf sich zogen. Die Vorstehere der Kirche Madonna di S. Celso bestellten ihm ein Gemähld von der Auferstehung Christi; aber Anton Campi bewarb sich um diese Arbeit, die ihm auch überlassen wurde; dieses verdroß den Montecremasco, der bey den Vorstehern anhielt, daß ihm erlaubt wurde an der Treppe des Altars einige Figuren grau in grau zu mahlen, die so schön und geistreich geriethen, daß er hierdurch seinen Gegner übertraf und beschämte. Diese Figuren werden von allen durchreisenden Kennern als etwas sehenswürdiges betrachtet. Die Flügel der Orgel in der Kirche St. Nasaro, auf welchen dieser Künstler unter andern die Bekehrung Pauli abbildete, werden von Torre p. 34. sehr gelobt, und für die besten Gemählde in ganz Mayland gehalten. Guarienti.

Montefort; Siehe Montfort.

Montelatici (Franz) genannt Cecco bravo, ein Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Bilivert und Siegmund Coccapane. Dieser geistreiche und seltsame Mahler hatte eine gute Färbung, starke Ausdrüke der Leidenschaften und eine ausschweifende Manier, wie solches der Sturz Lucifers zeiget, den er in der Theatinerkirche zu Florenz auf frischen Kalk gemahlt. Montelatici arbeitete mit Johann Mannozzi in dem pittischen Pallast und hernach an dem erzherzoglichen Hofe zu Jnsbruk, wo er 1661 starb. Der Marchese Gerini hat seine Gemählde in obbemeldtem pittischen Pallaste in Kupfer stechen lassen. Guarienti.

Montelupo (Baccio da) ein Bildhauer und Baumeister zu Florenz; lernte bey Lorenz Ghiberti. Er verfertigte eine unzählige Menge hölzerne Kruzifixe, unter denen einige für sehr schön gehalten wurden. Man findet auch Statuen in Stein und Erzt von seiner Arbeit. Er baute zu Lucca die schöne und wohl angeordnete Kirche St. Paulinus die er aus- und inwendig mit Verstand ausführte und mit vielen Verzierungen schmükte. Er starb 1521. im 44sten Jahre seines Alters, und ward in bemeldter Kirche ehrlich begraben. Serie, rc. T. 3. p. 99. Sein Sohn Raphael übertraf ihn in der Kunst und vollendete die Werke, welche Jacob Sansovino zu Loretto angefangen hatte. Er arbeitete in gebalner Erden, Holz, Marmor und Erzt. Raphael war bey Michelangelo sehr beliebt, der bey verschiedenen Anlässen zu Rom, Loretto und Florenz sich seiner Hilf bediente. Er ward Baumeister des Kastels von St. Angelo zu Rom, und hernach der Domkirche zu Orvieto, wo er bis in sein hohes Alter verblieb. Vasari T. 3. p. 126.

Montemezzano (Franz) genannt Veronese; war einer von den Schülern des Paul Caliari, die sich beflissen ihres Lehrmeisters Manier nachzuahmen, welches er auch mit glücklichem Erfolge, besonders in der Annehmlichkeit erlangte. Er wird auch unter die Nachahmer der Bassanen gezählet. Dieser Künstler mahlte mit gleicher Fertigkeit in Oelfarben und auf frischen Kalk, womit er sich nicht geringe Ehre und Ruhm erwarb. Er starb nach der gemeinen Sage von einer Vergiftung um 1600. in blühendem Alter. Montemezzano war sonderbar in der Perspectiv vortreflich: Von seinen Gemählden findet man in den Kirchen der H. H. Apostel und St. Martha; in dem Saale del Scrutinio, und in dem großen Rathssaale des Herzoglichen Pallastes; alle zu Venedig. Eines von seinen Gemählden in der dasigen Kirche St. Georgius, ist sehr in seines Lehrmeisters Geschmack; man findet darinn einige angenehme Dinge, aber es ist etwas trocken; die Farbe ist gelblicht und schlecht. Ridolfi T. 2. p. 136.

Montenari (Johann Graf) schrieb einen Discours über des Andreas Palladio Olympisches Theater, der 1749. zu Padua gedruckt ist.

Montenat ( ) ein Formschneider; verfertigte auch Stöcke in Helldunkel. Er arbeitete vieles nach S. Vouet. Papillon T. 1. p. 411.

Montenuovo (Joh. Baptist) ein Mahler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche zu Loretto, eine Geburt der H. Maria findet. Cochin T. 1. p. 98.

Montepulciano (M. Benedetto di Giovanni da) Siehe den Artikel Dom. di Fil. Fiorentino.

— — (Marcus da) ein Schüler von Lorenz Bicci und Parri Spinelli; mahlte in dem Olivetanerkloster zu Arezzo nach den Zeichnungen seines ersten Lehrmeisters das Leben des H. Benedictus. Er vollendete diese Arbeit 1448. Wiewohl sie nun nicht allzugut gerieth, erhielt sie sich doch drey ganzer Jahrhunderte durch. Baldinucci Sec. 2. p. 100.

— — (da) Beynamen von F. Morosini und Pasquino.

Montereau (Peter de) machte sich durch verschiedene Gebäude berühmt. Montereau war sein Geburtsort, und er starb 1266. Dieser geschikte Baumeister gab die Zeichnungen zu der heiligen Kapelle in dem Parlamentshofe zu Paris; zu der Kapelle des Schlosses Vincennes; zu dem Speisesaal, Schlafplätzen, Kapitul und der Kapelle U. L. F. in dem Kloster St. Germain des Pres; und zu dem Speisesaal des Klosters St. Martin des Champs. Lacombe.

Montero de Rojas (Johann) ein Mahler zu Madrid; lernte bey Peter de las Cuevas, und zu Rom bey M. A. Merigi, der ihm eine starke und natürliche Manier beybrachte. Montero zeigte seine Kunst zu Madridt in großen Gemählden, und bekam viele Arbeit, weil er für einen der besten Mahlern gehalten wurde. Er starb 1683. im 70sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 174.

— — (Lorenz) ein Mahler von Seville; verfertigte mit großer Geschiklichkeit Architecturen, Landschaften, Früchte und Blumen in Wasserfarben. Er ward dadurch sehr berühmt, aber in großen Zusammensetzungen und in Figuren, war er nicht glüklich. Montero starb zu Madrit 1710 im 50sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 230.

Monte Sansavino. Siehe Savino.

Montesanti (Joseph) ein Mahler zu Rom; lernte bey Augustin Masucci. Er mahlte für eine Kapelle der dasigen Kirche St. Maria in Via das Bildniß des H. Pellegrinus. Titi.

Monte Senario; ein Beyname von J. Stefaneschi.

Montevarchio (Franz de) ein Mahler; arbeitete um 1565. unter der Aufsicht des Georg Vasari in dem Herzoglichen Pallaste zu Florenz. Lettere sur la Pittura, rc. T. 1. p. 140.

— — (Peter da) ein Schüler des Peter Vannucci, genannt Perugino; mahlte verschiedene Werke zu St. Giovanni di Valdarno, und bluhete um 1520. Vasari T. 2. p. 515.

Montfort (Anton von) genannt Blockland; aus einem ansehnlichen Geschlechte von Montfort gebürtig; lernte bey seinem Oheime Heinrich Assuerus und bey Franz Floris. Er zeichnete das Nakte, besonders die Hände und Füße sehr wohl; seine Gewänder sind von gutem Geschmake, die Kopfaufsätze von schöner Erfindung, und die Haare von großer Leichtigkeit. Große Compositionen waren seinem Genie angemäßner als bloße Bildnisse, die er aber auch wohl zu mahlen wußte. Er starb zu Utrecht 1583. im 49sten Jahre seines Alters. Ph. Galle, H. Golzius, u. s. f. haben etwa 27. Blätter nach ihm gestochen. Descamps T. 1. p. 150.

— — (Peter Geeritze) ein Mahler; wird unter M. J. Mirevelts Schüler gezählet.

Monti (Alexander) ein Miniaturmahler zu Venedig; lebte um 1640. Er wird von Malvasia T. 1. p. 384. angeführt.

— — (Anton dei) wurde von der Gegend, in welcher er zu Rom wohnte also genannt, er hatte auch den Beynamen da i Rittratti, weil er so vortrefliche Bildnisse mahlte, daß Pabst Gregorius der XIII. sich mehrmalen gefallen ließ, sich von ihm abschildern zu lassen, damit dieser arme Künstler hierdurch Gelegenheit bekäme sein Brodt zu gewinnen. Er hatte 1588. im 50sten Jahre seines Alters das Unglück, daß er von einer wütenden Büffelkuhe zu Boden gerannt und getödet wurde. Baglioni p. 53.

— — (Anton) Mahler zu Bologne; wird unter die Schüler des Johann Viani gezählt. Felsina pittrice T. 3. p. 167.

— — (Anton Maria) mahlte sehr schöne Landschaften, und excellirte in verschiedenen andern Gattungen der Kunst, vornehmlich in der Miniatur. Man siehet eines von seinen Gemählden in der Kirche della Charita zu Bologne. Er blühete um 1680. Felsina pittrice T. 3. p. 30. Er wird in der Academia Clementina T. 2. p. 369. als der Author eines Buchs angeführt. Er ist vielleicht der vorige Anton Monti.

— — (Franz) genannt Brescianino delle Battaglie: lernte bey Peter Ricchi und bey Jacob Courtois. Er mahlte vortrefliche Feldschlachten, die an verschiedene Fürsten und andere vornehme Personen nach Genua, Rom, Venedig, Neapel und in Deutschland versandt wurden. Monti wählte seinen Wohnplatz zu Parma, wo er mit seinem Sohn arbeitete. Er starb daselbst 1712. Averoldo. — Ein anderer Franz Monti, gebohren zu Bologne 1685; lernte bey Siegmund Caula, und bey J. Joseph dal Sole. Monti erlangte bey diesem letztern eine liebliche und starke Manier, mit welcher er für die Kirchen zu Bologne, Cremona, Modena, Reggio, u. s. f. arbeitete. Dieser Künstler zierte viele von des Nuntius Feraiolo Landschaften mit Figuren. Er starb zu Bergamo 1768. Seine Tochter Eleonora, gebohren 1727. Machte sich durch ihren Talent Bildnisse und halbe Figuren zu mahlen, berühmt. Sie ward 1767. zu einem Ehrenmitgliede der Academia Clementina zu Bologne aufgenommen. Siehe den Artikel Peter Dünz. Felsina pittrice T. 3. p. 313. und 317.

— — (Innocentius) ein Mahler von Imola; lernte bey Carl Cignani. Obgleich er von Natur nicht zu dieser Kunst bestimmt zu seyn schien, so ward er doch durch den Vorwurf, welchen ihm sein Lehrmeister deßwegen machte, so angespornt, daß er mit Anwendung aller Mühe und Fleisses diese Hinderniß mit gutem Erfolge überwand, da er die Gegenstände seiner Werke abänderte, und anfieng Bauerngesellschaften nach dem Geschmacke Brouwers, Teniers u. s. f. zu mahlen. Er arbeitete zu Dresden und an andern Orten in Deutschland um 1710. Zanelli.

— — (Joh. Baptist) ein armer Bettler zu Genua ließ in diesem Zustand eine ausserordentliche Neigung und Genie für die Zeichenkunst bey sich verspüren, daher er dem Lucian Borzoni zur Unterweisung anbefohlen wurde, bey welchem er so wohl zunahm, daß er sehr schöne Historien und Bildnisse mahlte; in diesen letztern übertraf er den J. Baptist Mainero, und deßwegen ungeachtet des hohen Preises, den er sich bezahlen ließ, eine solche Menge Arbeit bekam, daß er aussert Stande war eines jeden Verlangen zu erfüllen. Er starb in blühenden Jahren an der Pest 1657. Soprani p. 217.

— — (Joh. Jacob) ein Mahler und Baumeister von Bologne; lernte bey Augustin Metelli, den er nach Florenz und Modena begleitete, und die Kunst so wohl bey ihm begriff, daß er an letzterm Orte zum Hofmahler angenommen wurde. Er mahlte mit Balthasar Bianchi fünf Zimmer des herzoglichen Pallastes mit ihren Deckenstüken von seltsamer Erfindung. Johann Jacob verfertigte die Zeichnungen zu der Kirche Corpus Domini und zu den prächtigen Verzierungen der Orgel und des Tabernakels, welche unter seiner Aufsicht von Joh. Baptist Barberini und Paul Grisoni verfertigt wurden. Nach seinen Zeichnungen ward auch der prächtige Portique, welcher auf den Berg della Guardia aussert Bologne führet, angelegt. Dieser geschikte Künstler starb 1692. im 71sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 66.

— — (Sebastian) ein Perspectivmahler; arbeitete um 1685 zu Piacenza, wo er mit Dominicus Viola das Chor der Kirche St. Maria in Torricella mahlte. Lettere su la pittura T. 6. p. 274.

— — (da i) ein Beyname des Joseph Franchi.

Monticelli (Andreas) genannt der Mahler von St. Damiano, weil er seine Wohnung und Werkstatt zu Bologne nahe bey der Kirche dieses Namens hatte. Er lernte bey Augustin Metelli und bey Matthäus Borboni. Dieser Künstler mahlte Blumen, Früchte, Gefäße, Seestücke, Landschaften, Perspective, Schaubühnen, nachgeahmte Tapeten, u. s. f. mit Oel- und Wasserfarben. Er arbeitete in Frankreich, Savoyen, Florenz, 2c. Monticelli hatte auch seinen Bruder Jacob und seinen Sohn Theodor zu Schülern. Er starb 1716. im 76sten Jahre seines Alters. Guarienti.

— — (Angelus Michel) gebohren zu Bologne 1678; lernte bey Reimond Manzini, M. A. Franceschini und D. M. Viani. Er mahlte Landschaften, Märkte, Feldschlachten, u. s. f. mit guter Composition und einer Menge wohlgezeichneten sehr lebhaften Figuren. Daß seine Bäume nicht wohl geblättert sind, muß man seinen Umständen zuschreiben, indem er sein Gesicht durch einen Zufall verlohr, nach Verfluß zweyer Jahren, erhielt er an dem einten Aug ein, wiewohl schwaches Licht, in welchem Zustande Monticelli seine vorige Arbeit fortsetzte. Er starb 1749. Sein Sohn Joseph, lernte bey Hieronymus Donnini. Man siehet von ihm verschiedene historische Gemählde in den Kirchen zu Bologne. Acad. Clem T. 2. p. 178.

Montier (Gottfried) Siehe N. du Monstier.

Montigny (Luise de) eine französische Kupferstecherin, ist auch unter dem Namen Dauleeur, ihres Gemahls bekannt. Man hat von ihr verschiedene radirte Blätter nach Boucher, Pierre, Cochin, u. s. f. Basan p. 159.

Montin (Wilhelm) ein Bildhauer und Baumeister; lernte bey Bernhard Tabacco. Er arbeitete für die Kirchen zu Ferrara, Trient, Fiesso, Borgo di Valsugana und vornehmlich für die zu Bassano. Er blühete um 1730. Verci p. 300.

Montini (Ansano und Peter) Bildhauer zu Siena. Der erste verfertigte einige Engel von vergoldtem Stucco in der Carmeliterkirche St. Nicolaus und Peter schnitzte aus Holz die Statue des H. Antonius von Padua in der Kapelle dieses Heiligen in der Kirche St. Franciscus. Pecci.

Montmirail (der Marquis von) ein französischer Kunstliebhaber; etzte um 1733. einige Landschaften nach seiner eignen Erfindung und nach Albert. Basan meynet vermuthlich unter diesem Namen A. Flamen.

Montorselli (Dionysius) ein Mahler von Aquila; setzte sich zu Siena, wo er viele Altarblätter für die dortigen Kirchen verfertigte. N. Dorigny, F. Spierre, A. Westerhout, T. del Po, u. s. w. haben nach ihm radirt. Pecci.

Montorsoli; ein Beyname von J. A. Poggibonzo.

Montper. Siehe Momper.

Montpetit (Vincenz de) ein Mahler von Bourg en Bresse; arbeitete um 1750. zu Paris, wo er eine neue Art Mahlerey erfand, die er Peinture eludorique nennte: Ein Wort, welches im Griechischen Oel und Wasser bedeutet. Die Manier, wie er mit dieser Arbeit zu Werke gieng, wird kürzlich so beschrieben, daß er seine Täfelgen währender Arbeit in einem Geschirre reinen Wassers liegen hatte, und mit einem feinen Pinsel die mit Oel zubereitete Farben (wobey aber kein Firniß gebraucht werden durfte) austrug; wodurch er den Vortheil erhielt, daß das Wasser das überflüßige Oel von den Farben absönderte und nur so viel übrig ließ als nöthig war, diese Farben auf dem Grunde haltend zu machen. Montpetit mahlte auf diese Art Bildnisse in Tabacksdosen, Armbänder und Ringe, die man mit Crystallen sorgfältigst bedeckte. Seine Arbeit ward so vortreflich befunden, daß einige Stücke davon bey den Kronjuwelen aufbehalten werden. Siehe Voyage d'un François en Italie T. 6. p. 242. Lacombe.

Montrealese; ein Beyname von P. Novelli.

Montreau oder Montreuil (Peter de) Siehe Montereau.

Montreuil (Eudes de) ein französischer Baumeister, der bey König Ludwig dem Heiligen in besonderer Achtung stand: Er mußte ihn auf seiner Reise in das gelobte Land begleiten, wo er die Stadt und den Seehafen von Jafa befestigte. Dieser Fürst ließ ihn auch bey seiner Zurückkonft zu Paris verschiedene Kirchen und Kapellen aufbauen, als: Bey dem Hotel Dieu, bey St. Croix de la Bretoniere, bey den Blanc manteaux, den Quinzevingts, den Mathurins, bey St. Catherine, bey Val des Ecoles und bey den Franciscanern. Eudes starb 1289. und ward in dieser letztern Kirche begraben, wo man vor 1580. sein Grabmal sah, allein in diesem Jahre ward sie durch einen Brand fast gänzlich verwüstet. Josselin de Courvaut, ein Baumeister, begleitete diesen Fürsten auch auf seiner Reise in das gelobte Land als Ingenieur, und erfand verschiedene Kriegsmaschinen. Lacombe.

Monverde (Lucas) ein Mahler von Furlo; lernte bey Pellegrin da St. Danielo. Man siehet von diesem Künstler ein einziges öffentliches Gemähld in der Kirche St. Maria delle Grazie zu Udine, denn er starb in früher Jugend. Vermuthlich blühete er um 1540. Ridolfi T. 1. p. 114.

Monza (Rolfo d. i. Arnolph da) ein Mahler; lernte bey Bramatino zu Mayland. Man siehet heut zu Tage wenig Gemählde von ihm, ausgenommen daß man sagt: Er habe in der Kirche St. Satyrus zu Meyland vieles nach seines Lehrmeisters Zeichnungen gearbeitet. Scanelli führt ihn p. 271. an, und haltet ihn für einen guten Künstler. Guarienti.

— — (Torso oder Troso da) ein alter Mahler, der von Lomazzo gerühmt wird. Man sah ehedem in der Straße de i Maravigli zu Meyland, an der aussern Mauer eines Hauses einige Mahlereyen von diesem Meister, die wegen ihrer Kunst hoch gehalten wurden. Von eben diesem Meister siehet man einige Gemählde in der Kirche St. Johannes zu Monza, seiner Geburtsstadt. Torre p. 219.

— — (da) ein Beyname des Joseph Anton Castelli.

Moojaert (Niclaus) ein holländischer Historienmahler, der um 1624. blühete; ahmte des Adam Elzheimers Manier nach. Er arbeitete zu Amsterdam, radirte auch einige Blätter von seiner Erfindung. Matham hat nach ihm radirt. N. Berghem, Jacob van der Does, Salomon Koningh, und J. Baptist Weenix werden unter seine Schüler gezählt. Hagedorn p. 176. Anm. k.

Moons (Caspar) ein Bildhauer; verfertigte den Altar einer Kapelle in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen. Description des Peintures, &c. d'Anvers.

Moor (Anton) Siehe Moro.

— — (Carl de) ein vortreflicher Mahler von Leyden; lernte bey Gerard Douw, Abraham van den Tempel, Franz Mieris und Gottfried Schalken. Er mahlte die Bildnisse des Prinzen Eugen von Savoyen, des Herzogs von Marlborough und des Grafen von Sinzendorf für den kayserlichen Hof, und ward deßwegen in den Reichsritterstand erhoben. Sonsten mahlte er meistens große historische Stüke; seine kleine Gemählde sind sehr selten und werden stark gesucht. Dieser Mahler hatte eine sehr schöne Färbung, eine zierliche Ausarbeitung, einen guten Geschmak in der Zeichnung, und seine Compositionen sind alle wohl angeordnet. Seine Bildnisse sind ungemein schön, und er mahlte einige, die des Rembrands in der Kraft, andere aber die des Vandyks gleichen. Man hat von ihm einige Schwarzkunstblätter, worunter sein eignes Bildniß ist. Er starb in Haag 1738. im 82sten Jahre seines Alters. J. Houbraken, P. van Gunst, L'Epicie, E. du Mesnil, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn Carl arbeitete auch in dieser Kunst. Descamps T. 3. p. 328.

Moortel (Johann) ein Früchte- und Blumenmahler von Leyden; war so geschikt, daß er die Augen und sogar den Geschmak täuschen konnte: doch findet man in seinen Früchten mehrere Zärtlichkeit und Lebhaftigkeit als in Blumen, die er nicht mit derjenigen Leichtigkeit mahlte wie Mignon und van Huysum; wenn er aber diese kopirte, wurde seine Arbeit für Original gehalten. Er arbeitete beständig in seinem Vaterlande, und starb daselbst 1719. im 69sten Jahre seines Alters. Descamps T. 3. p. 291.

Mora (Benedict) ein Mahler, von welchem man in der Pfarrkirche St. Clemens zu Brescia eine Altartafel siehet, worauf St. Vincenz Ferrerio, der einen Todten auferweckt, abgebildet ist. Er mahlte auch ein Gewölb in der Kirche St. Spirito in Sassia zu Rom. Averoldo u. s. w.

— — (Dominicus) Siehe Mona.

— — (Johann Gomez de) Andreas Ramirez, P. Christoph Clandestet und Fr. Peter Sanchez. Von diesen spanischen Baumeistern findet man Risse, wornach die Kirche und das Collegium der Jesuiter zu Alcala, um 1620. erbaut wurden. P. A. de la Puente T. 1. p. 238.

— — (Don Joseph de) ein Bildhauer von Granada; lernte bey Alonso Cano und bey Sebastian Herrera. Er arbeitete in königlichen Diensten und starb in seiner Geburtsstadt 1724. im 86sten Jahre seines Alters. Man siehet von seiner vortreflichen Arbeit in den vornehmsten Kirchen der berühmtesten Städte des Königreichs. Velasco Nr. 236.

Morales, genannt der Göttliche, weil er nichts als geistliche Geschichten mahlte. Er ward 1509. zu Badajos, der Hauptstadt von Estramadura gebohren, und lernte bey Peter Campana: Dieser große Künstler mahlte gemeiniglich auf Kupfer. Die Kühnheit seines Pinsels und der vortrefliche Geschmak machen seine Arbeit kenntbar, besonders wußte er die Haare so natürlich vorzustellen, daß sie sich von dem Hauche zu bewegen scheinen. Die Nachahmung der ächten Natur zeiget sich in allen seinen Gemählden, und die Leidenschaften reden gleichsam aus denselben. Er kam niemals ausser sein Vaterland, und starb in seiner Geburtsstadt 1586. Als Philipp der II. einstens durch Badajos reißte, verlangte er diesen Mahler zu sehen: Ihr seyd schon sehr alt, sagte der König; und sehr arm, antwortete Morales. Philipp wies ihm 200. Ducaten für sein Mittagmahl an; und für die Abendmahlzeit? fragte der Mahler, worauf ihm dieser Fürst noch 100. Ducaten verordnete. Velasco Nr. 22.

Moran (Bartholome Johann) Siehe F. da Aranda.

Morandi (Anna) Siehe den Artikel J. Manzolini, ihres Ehmanns.

— — (Joh. Maria) ein Mahler von Florenz; lernte bey Johann Bilivert, Horaz Fidani und Siegmund Coccapani. Man siehet von diesem geschikten Künstler sehr schöne, mit großem Fleiß und gutem Colorit verfertigte Gemählde in den Kirchen St. Sa-

bina, St. Maria del Popolo, della Pace, und del' Anima zu Rom. Er ward an den kayserlichen Hof berufen, wo er Bildnisse und Historien mahlte, die ihm großen Ruhm erwarben und mit ansehnlichen Geschenken belohnet wurden, hernach gieng er wieder nach Rom zurücke und starb 1717. im 95sten Jahre seines Alters. Die Kupferstecher P. Aquila, Testana, F. Spierre, Bonaccina und andere haben nach ihm gearbeitet. Museo Fiorentino T. 3. p. 173.

Morandi (Joh. Peter) ein Baumeister zu Rom, wo die Prinzeßin Pamfili di Rosano sich in Erbauung der Kirche und des Klosters St. Franciscus de Paula seiner Kunst bediente. Titi.

Morandini (Franz) genannt Poppi, gebohren zu Florenz 1544; lernte bey Georg Vasari, unter dem er ein fleißiger, hurtiger, glücklicher, beherzter und angenehmer Mahler wurde. Er verfertigte seine Gemählde ohne vorhergemachte Zeichnungen, oder auch nur mit der Kreiden auf das Tuch entworfene Gedanken. Dieser Künstler hatte den Anlaß viele Bildnisse und historische Gemählde für Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt zu verfertigen. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 188.

Moranzone (Caspar) ein Bildhauer zu Venedig; verfertigte für die Cisterzienserkirche St. Maria dell' Orto die Riesenstatüe des H. Christophorus nach dem Ebenmaße seiner hier aufbehaltenen Kniescheibe.

— — (Franz) verfertigte einige Bildschnitzlerarbeit, die in der Kirche St. Samuel zu Venedig gezeiget wird.

— — oder Morazzone, (Jacob) einer der alten Mahlern, der von Vasari in den Lebensgeschichten des Johann Bellino und des Victor Carpaccio angezogen wird und um 1440. blühete. Man zeiget von ihm ein Gemähld in der Kirche St. Helena zu Venedig. Ritratto di Venezia.

— — oder Morazzone ein Beyname P. F. Mazzuchelli.

Morat (Johann) Siehe Marot.

Moratti oder Maratti (Franz) ein Bildhauer von Padua; lernte bey Philipp Parodi. Man haltet die Statüe des Grafen Horatius Secco an seinem Grabmale in der Kirche St. Antonius zu Padua für seine Arbeit. Moratti arbeitete um 1700. zu Rom, wo man in verschiedenen Kirchen von seinen Werken sehen kann. Pabst Clemens der XI. ließ ihn einige antike Statüen, die in einer Gallerie des Capitols aufbehalten werden, ergänzen. Siehe den Artikel Franz Maratti. Titi.

Moravius (Matthias) schrieb um 1476. eine Bibel, in welcher man gute Zeichnungen von seiner Hand findet. Diese Schrift wird in der Bibliothek des Klosters Monte Oliveto zu Neapel verwahrt. Blainville T. 3. p. 302.

More (Anton) Siehe Moro.

Moreau (Edmus oder Renatus) ein Kupferstecher von Rheims; arbeitete um 1640. zu Paris nach Cl. Melan, S. Igny, u. s. f. Man hat von ihm den Plan, Aufriß und Durchschnitt der Jesuiterkirche St. Louis in der Strasse St. Antoine zu Paris, auf 14. großen Kupferplatten. Basan.

Moreau (J. M.) ein französischer Zeichner und Kupferetzer, von welchem man verschiedene Stücke siehet; unter andern die Geschichte der Bathseba nach Rembrand. Er lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Basan.

— — (Ludwig) ein französischer Kupferstecher; lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er arbeitete vornehmlich mit dem Grabstichel; man hat aber sehr wenige Blätter, die mit seinem Namen bezeichnet sind, weil er lange Zeit Theses gestochen hat. Unter seinen Werken ist ein schönes Stück bekannt, welches die Auferweckung der Tochter Jairus auf einer großen Platte vorstellt, nach C. de la Fosse. Basan.

— — ( ) ein Mahler; lernte bey Peter Anton Machy. Die Werke dieses Künstlers, der um 1760. blühete, bestehen in Ruinen, u. s. w.

Moreels (Jacob) ein Mahler von Utrecht; lernte zu Frankfurt am Mayn bey Georg Flegel. Er übertraf seinen Lehrmeister in Blumen und Früchten, die er sehr wohl nach der Natur mahlte, und gemeiniglich in Gefäßen und Muscheln vorstellte. Moreels setzte sich in gedachtem Frankfort, wo er die Wittwe des ältern Mattheus Merian heyrathete. Er starb daselbst 1683. im 55sten Jahre seines Alters. Sandrart T. 1. p. 339. und T. 2. p. 85.

Moreelze (Paul) ein Mahler und Baumeister von Utrecht; lernte bey M. J. Mirevelt. Er besaß viele Geschicklichkeit in Bildnissen, damit er sich aber auch in Historien üben könnte, gieng er gen Rom. Proben dieser Kunst zeigte er nach seiner Heimkunft in einem allegorischen Gemählde, welches man in den Gegenden seiner Vaterstadt zeiget, und in einer Anbetung der Weisen in der St. Catharinenkirche zu Mecheln. Uebrigens war er in seinem Vaterland in großem Ansehen, und bekleidete die Bürgermeisterwürde. Er starb 1638. im 67. Jahre seines Alters. Matham, Deist, Saenredam, Suanenburg u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Moreelze verfertigte Holzschnitte in Helldunkel. Christ führt p. 279. sein Monogramma an. Descamps T. 1. p. 279.

Morel ( ) Verendaels Schüler, ein Mahler von Antwerpen, setzte sich zu Brüssel, wo er vieles arbeitete. Er war ein geschickter Blumen und Früchtemahler; seine Gemählde sind wohl componirt. Man findet in denselben eine schöne Harmonie der Farben. Er hatte eine breite Manier, die eine große Fertigkeit verräth; seine Pinselzüge sind geistreich und vest; seine Farbe ist natürlich und seinen Gegenständen angemessen. Er übertraf seinen Meister in Blättern und einigen Pflanzen. Morel blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Descamps T. 4. p. 63.

Moreland ( ) ein engländischer Bildniß- und Figurenmahler; blühete um 1765. Man hat nach ihm Kupferstiche von R. Houston, J. Watson, J. Wilson, Daws, u. s. w.

Morell (Andreas) ein berühmter Gelehrter von Bern; legte sich mit glücklichem Erfolg auf die Antiquitäten und Münzwissenschaften: Was ihn aber von den meisten die dieses Studium ausüben, unterscheidet, und ihm in diesem Lexicon einen Platz einräumet, ist seine bewundernswürdige Geschicklichkeit im Zeichnen, die er durch die Unterweisung des jüngern Joseph Werners erlangte. Diese kam ihm in seinem prächtigen Medaillenwerke vortreflich zu statten. Nach vielen in Frankreich ausgestandenen Widerwärtigkeiten kam Morell als Hofrath und Oberaufseher eines Münzkabinets in Dienste des Grafen von Schwarzenburg. Er starb zu Arnstadt 1703. im 57sten Jahre seines Alters. Das oberwähnte Münzwerk ward 1734. und 1752. in vier Foliobänden zu Amsterdam unter dem Titel: Thesaurus Morellianus herausgegeben. Die Liebhaber bewundern sowohl die Schönheit der von Morell selbst gezeichneten und radirten Medaillen, als die Richtigkeit der Beschreibungen. Füeßli T. 2. p. 98.

— — (Joh. Georg) ein in vielen Wissenschaften erfahrner Mann; gab seine Geschicklichkeit in der Baukunst durch viele architectische Riße an den Tag. Er bekleidete auch die Stelle eines Stadtbaumeisters in seiner Geburtsstadt Augspurg, bey welcher er genugsame Gelegenheit hatte seine Wissenschaft geltend zu machen. Er starb 1763. im 73sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief.

Morelli (Bartholome) genannt da Pianoro, ein Ort in dem Staate von Bologne, wo dieser Künstler gebohren ward. Er lernte bey Franz Albani, und mahlte mit einem guten Geschmacke für öffentliche und Privatgebäude zu Bologne. Sein Lehrmeister ließ ihn die Architecturen in seine Werke mahlen, und nannte ihn seinen Baumeister. Die Gallerie des Pallastes Melari wird für sein Meisterstück gehalten. Man findet auch von ihm Gemählde in den Kirchen zu Rimino. Pianoro starb 1703. Felsina pittrice T. 3. p. 103. — Ein anderer Bartholome Morelli, Mitglied der Gesellschaft der Kreutzträger zu Genua; mahlte zu Rom in der Kirche St. Maria in Trivio, welche einer gleichen Gesellschaft zudienet. Titi.

— — (Caspar) ein Bildhauer zu Rom um 1660.

wird in der Roma moderna angeführt. Es ist vielleicht mit J. Baptist Morelli der gleiche.

Morelli (Franz) Siehe den Artikel Johann Baglioni, seines Schülers.

— — (Joh. Baptist) ein berühmter Bildhauer zu Rom; lernte bey Alexander Algardi. Er gieng 1659. in Spanien, wo er viele Werke für die königlichen Palläste zu Aranjuez und Madrid verfertigte. Morelli starb in dieser Hauptstadt 1665. Velasco No. 116. In der Roma moderna wird ein Caspar Morelli, Zeit- und Kunstgenoß des J. Baptist angeführt. Vielleicht ist er der gleiche.

— — (Lazarus) ein Bildhauer von Ascoli; lernte bey seinem Vater Fulgentius, bey Franz Quesnoy und bey J. Lorenz Bernini. Er arbeitete an dem Grabmahle Pabst Clemens des X. und für die Kapelle des Hochwürdigen Sakraments in der St. Peterkirche zu Rom. Simon Thomaßin schreibet No. 126. eine Statue der Klarheit in dem königlichen Garten zu Versailles dem Lazarus Baldi zu, die aber wahrscheinlicher dieses L. Morelli Arbeit ist. Er starb zu Rom 1690. im 82sten Jahre seines Alters, und hinterließ einen Sohn Fulgentius, der seines Vaters und Großvaters Kunst übte. Pascoli T. 2. p. 445.

— — (Michelangelus) Siehe Marelli.

— — (Paul) Siehe die Artikel Anton Alignini und Moreelsze.

Morellon de la Cave (Franz) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1730. zu Paris nach A. Coypel und andern Meistern. Man findet auch von ihm einige Blätter in der Geschichte der Yncas, Königen von Perou. Gandellini.

Morena (Carl) Siehe Murena.

Moreno, oder Morero (Joseph) ein Mahler von Burgos; lernte bey Franz de Solis. Er arbeitete nach seines Meisters Manier, doch war seine Zeichnung richtiger und von besserm Geschmacke. Man siehet von seinen Gemählden allein in Privathäusern. Er starb in seiner Geburtsstadt 1674. da er kaum 35. Jahre erreicht hatte. Velasco No. 153.

— — (Lorenz) ein Carmelitermönch zu Genua; mahlte daselbst 1544. über die Pforte der Kirche seines Ordens eine Verkündigung mit so schönen und andächtigen Stellungen, daß, als bey Anlas eines Baues, diese Mauer abgebrochen werden sollte, ward dieses Gemähld mit vieler Mühe und Sorgfalt herausgesäget, und in dem Kloster aufgehoben. Ein gleiches geschahe mit einem Marienbilde, welches von einer offnen Strasse unter den Bogen der Klosterpforte gebracht wurde. Soprani p. 28.

Morett (M.) ein vortreflicher engländischer Goldschmied; blühete unter der Regierung Heinrich des VIII. Er arbeitete nach Hans Holbeins Zeichnungen. J. Granger.

Moretti (Bartholome) ein Mahler von Bologne; lernte bey seinem Oheime Lorenz Pasinelli. Er ward Priester von der Congregation St. Philippi Neri, gleichwohl fuhr er fort in seinen Nebenstunden zu mahlen. Er starb 1703. mit dem Ruffe eines Heiligen. Felsina pittrice T. 3. p. 139.

— — (Christoph) von Cremona; mahlte für die dasige Cathedralkirche zwo Tafeln aus der Leidensgeschichte Jesu. Bartoli T. 2.

— — (Egidius) ein Mahler von welchem man in der Kirche St. Maria bey St. Celso zu Mayland eine Tafel findet, worauf die Bekehrung des Apostels Paulus vorgestellt ist. Latuada. — Ein andrer Egidius Moretti ist in dem Artikel Dominicus Ferrerio zu suchen.

— — (Joseph) ein Perspectivmahler zu Venedig um 1775. folgte des Anton Canale Manier vollkommen nach.

— — (Joseph Maria) von Bologne; trieb bis in sein 30stes Jahr die Buchdruckerkunst, worauf er sich im Zeichnen und besonders im Formschneiden übte; in diesem leztern erlangte Moretti ohne einige Unterweisung eine solche Geschicklichkeit, daß seine Blätter der Grabstichelarbeit gleichen. Er ward ein Mitglied der Academia Clementina, und starb 1746. im 87sten Jahre seines Alters. Acad. Clem. T. 2. p. 16.

Moretti (Marc Azio) Siehe Azio.

Morettini (Peter) ein berühmter Kriegsbaumeister, dessen Vater ein Maurer, aus der Landvogtey Maynthal gebürtig, sich in Frankreich niederließ. Peter ward von dem berühmten Vauban bey Anlegung des Bastions St. Pierre zu Landau, und nachher von Coehorn als erster Ingenieur bey der Befestigung von Berg op Zoom gebraucht, wodurch Morettino den Obristtitel erhielt. Er hat auch bey seiner Zurükkunft den Durchbruch des Bergs oben an der sogenannten Teufelsbrügge, bis in die Landschaft Urselen besorget, und die Dämme gegen den Fluß Madia bey Locarno angelegt. Füeßli T. 4. p. 70.

Moretto (Alexander) Siehe Bonvincino.

— — (Christoph) Siehe Rivello.

— — (Faustin) von Valcamonica in dem Gebiete von Brescia gebürtig. Er erlangte zu Venedig einen großen Namen wegen einigen Architecturen und Statüen, die er daselbst in Kirchen, Sälen und Plafonds mahlte. Bassaglia.

— — (Niclaus) ein Mahler von Padua; lernte zu Venedig bey den Bellini. Er blühete um 1530. und erlebte das 80ste Jahr seines Alters. Vasari T. 2. p. 521.

Morgenstern (Joh. Lucas) ein Feldschlachtenmahler zu Frankfurt am Mayn, wandte sowohl in der Zeichnung als in dem Colorit ungemeinen Fleiß an seine Arbeit, weil er aber in der Erfindung etwas schwach war, riethen ihm seine Freunde die Architecturmahlerey an. Dieses that Morgenstern mit so gutem Erfolge, daß er von Kennern in dieser Kunst so stark als Steenwyk gehalten wird. Seine Oelfarbengemählde sind so reinlich als Schmelzarbeit, und die Linien mit dem Pinsel so scharf gezogen, daß man sie schwerlich auf Papier so fein heraus bringen kann. Er blühete um 1775. M. S.

Morghen (Joh. Elias und Philipp) Vater und Sohn, deutsche Zeichner und Kupferstecher; lebten um 1750. Der erste arbeitete zu Florenz an den 91. Kupferplatten, die der Marchese Gerini nach den Gemählden Johann Mannozzi genannt St. Giovanni, B. Franceschini, genannt Volterrano, und andern florentinischen Mahlern, die in dem Großherzoglichen Pallaste gearbeitet haben, stechen ließ: Es ist dieses eine sehr interessante Sammlung. J. Elias gab auch 1767. die Alterthümer von Poesto in sechs Platten nach des Anton Joly Zeichnungen heraus. Basan Suppl. Philipp arbeitete vieles an dem Museo Ercolano, und seine Kupferstiche werden für die besten dieses weitläufigen Werkes gehalten. Siehe den Artikel Joseph Alloja.

Morier (David) ein engländischer Künstler; mahlte die Bildnisse der Könige Georg des II. und des III. ingleichen des Herzogs Wilhelm Augusts von Cumberland; alle drey zu Pferde. Sie sind von L. l'Empereur und von Ravenet in Kupfer gestochen.

Morigi (Michel Angelus) Siehe Merigi.

Morillio oder Morillos. Siehe Murillo.

Morin (Johann) ein Mahler und vortreflicher Kupferetzer zu Paris; erfand das Geheimniß vermittelst der beherzten und leichten Führung seiner Radirnadel zu einer solchen Vollkommenheit und Richtigkeit in seinen Bildnissen zu gelangen, die gemeine Kupferstecher mit vieler Mühe durch die Reinigkeit und Fleiß des Grabstichels zuwegebringen können. Einige von diesen Köpfen sind mit so viel Geist und Ausdruck gearbeitet, daß Vandyk selbst sich damit Ehre würde erworben haben. Man hat von ihm unter andern eine Sammlung von 40. Bildnissen der berühmtesten Männer seiner Zeit, die er größtentheils nach P. de Champagne geetzt hat. Er arbeitete auch nach Vandyk, Carrache, rc. Der Kopf des H. Vincent in einer Capelle der Pfarrkirche S. S. Germain l'Auxerrois ist das Bildniß dieses Künstlers, welches sein Freund und Lehrmeister gemahlt hat. Morin starb zu Paris um Ao. 1650. Basan giebt ein Ver-

zeichniß von einigen seiner besten Blätter. Dandre. Bardon T. 2. p. 205.

Morina (Julius) ein Mahler von Bologne; lernte bey Lorenz Sabbatini und bey den Carracci. Er pflegte die Augen mit großen Deckeln und schwarzen Strichen zu erweitern, und den Mund lächelnd vorzustellen, worinn Morina dem Anton Correggio folgte, den er in der Zeit als er zu Parma in herzoglichen Diensten stand, wohl studirte. Seine Gemählde in Oelfarben und auf frischen Kalk, sind fast unzählig. Er blühete um 1600. Malvasia T. 1. p. 233.

Morinello (Andreas) gebohren zu Val di Bisagno in dem Gebiete von Genua um 1490. ward einer der besten Mahler seiner Zeit. Eines von seinen Gemählden ist in der Kirche St. Martinus zu Genua, wo er vermuthlich Pfarrgenößig war, zu sehen: Es stellet die Krönung der H. Maria vor, und ist mit seinem Name und der Jahrzahle 1516. bezeichnet. Diese Tafel zeiget seine Kunst und Erfahrenheit deutlich an. Soprani p. 26.

Morini (Johann) Siehe den Artikel J. Braccioli.

Morison ( ) ein Kupferstecher, der Blumen und Fruchtkränze, auch allerhand zum Putz gehörige Verzierungen, in verschiedenen Lagen herausgab.

Morlaiter (Joh. Maria) ein Bildhauer zu Venedig; lebte um 1760. Er verfertigte für die Carmeliterkirche zu Brescia ein Basrelief, welches ein Chor Engel vorstellt. Ascoso. Sein Sohn Michelangelo war ein Mitglied der Academie zu Venedig. Er mahlte ein Chor Engel an der Decke der großen Kapelle in der Kirche St. Bartholomäus, und eine Tafel für den Academiesaal. Zanetti p. 481.

Morliere; Siehe den Artikel Toutin.

Mormando (Joh. Franz) ein florentinischer Baumeister; lernte bey Leo Baptist Alberti. Er studirte zu Rom und gieng von da gen Neapel, wo er gleich anfangs den Bau der Kirche St. Severinus unternahm. Der König Ferdinand Catholicus berief ihn nach Spanien, und machte ihn zu seinem ersten Baumeister; er kam aber nach einiger Zeit gen Neapel zurück, und baute die schönen Palläste Vietri, Cantalupo, und Filomarino, nebst der Kirche St. Maria della Stella. Er starb daselbst um 1522. in einem Alter vor etwa 67. Jahren. Domenici T. 2. p. 71.

Mormorelli (Liborius) mahlte das Bildniß des H. Franciscus für die Kirche St. Dorothea zu Rom. Titi.

Mornau ( ) ein französischer Baumeister; erwarb zu einer Zeit, da er noch nicht den Anlas gehabt, sich durch große Gebäude bekannt zu machen, einen besondern Ruhm durch die glückliche Aufführung des 1769. vollendeten großen Opernsaales zu Paris. Kunstzeitung 1770. p. 50.

Moro (Anton) ein berühmter Mahler von Utrecht; lernte bey Johann Scoorel, und ward ein vortreflicher Nachahmer der Natur. Der Cardinal von Granvelles bracht ihn in Kayser Carl des V. Dienste, der ihn an die engländische und portugiesische Höfe sandte, die Bildnisse dieser königlichen Familien zu verfertigen, worfür Moro reichlich belohnt und ansehnlich beschenkt wurde. Er verkaufte auch viele Bildnisse der Königin Maria in hohem Preise den Engländern. Philipp der II. setzte seinen Portraiten den Preis auf hundert Thaler. Aus Forcht vor der Inquisition kehrte dieser Mahler in sein Vaterland zurück, und arbeitete daselbst für den Herzog von Alba, der seine Kinder mit einträglichen Bedienungen versorgte. Er starb zu Brüssel 1575. im 56sten Jahre seines Alters. Seine Gemählde sind selten und theuer; er mahlte insonderheit vortrefliche Portraite, verfertigte aber auch einige sehr schöne historische Stücke. Moro stellte die Natur mit vieler Stärke und Aehnlichkeit vor; sein Pinsel ist fett und markigt, und seine Ausarbeitung ist vest und kräftig. Man sagt: Ein Kaufmann habe viel Geld gewonnen, da er ein Gemähld dieses Meisters, welches den auferstandenen Heyland zwischen den H. H. Petrus und Paulus vorstellt, in dem Jahrmarkte St. Germain zu Paris sehen ließ. P. Soutmann hat nach ihm radirt. Deschamps T. 1. p. 98.

Moro (Franz) Siehe Mura.

— — (Joh. Anton) ein Stahlschneider zu Rom um 1610. Man siehet seinen Namen auf Schaumünzen der Päbste Paulus des Fünften, und Gregorius des Fünfzehnden.

— — (Lorenz del) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Rainald Botti und bey Alexander Gherardini. Er arbeitete zu gleichem Theile und in größter Einigkeit mit seinem ersten Lehrmeister; verfertigte auch ganz allein die Zeichnungen zu ihrer gemeinsamen Arbeit. Sein Schwager Thomas Redi zeigte ihm eine schöne Manier die Figuren zu zeichnen. Lorenz mahlte unter andern die Kapelle der Brüderschaft Jesus in dem Kloster zum H. Kreuze, und das Gewölb der Dominicanerkirche zu Florenz. Er starb daselbst 1735. im 58sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 2. T. 1. p. 7.

— — Lombardo. Siehe den Artikel Thomas da Lugano.

— — (Raphael del) Siehe den Artikel Amerigo Amerighi.

— — (del) ein Beyname des Baptist ꝛc. Torbido.

Morondi (Joh. Baptist) ein Baumeister zu Varallo um 1720; arbeitete in seinem Vaterlande. Bartoli T. 2.

Morone (Andreas) ein Baumeister von Bergamo, arbeitete mit Andreas Riccio und Alexander Leopardo an dem Bau der Kirche St. Justina zu Padua um 1520. Rossetti.

— — (Dominicus) gebohren zu Verona 1430; lernte bey einem Schüler des Stephan Zevio. Seine Werke waren in großem Werth; einige davon siehet man in der Kirche St. Bernhardus, wo er auch in hohem Alter sein Begräbniß fand. Sein Sohn Franz, verbesserte seine Manier, indem er seinen Figuren mehr Annehmlichkeit, Zeichnung, Harmonie und Colorit zu geben wußte als Dominicus. Seine schönsten Gemählde sind in den Kirchen seiner Geburtsstadt, besonders zu St. Bernhard die wundervolle Vermehrung des Brodtes. Er starb 1529. im 55sten Jahre seines Alters, und ward neben seinem Vater begraben. Pozzo No. 20. und 21

Moroni (Joh. Baptist) von Albino, sieben Meilen von Bergamo gebürtig; war mit einem ganz sonderbaren Genie für die Mahlerey begabt, und lernte bey Alexander Bonvincino. Es fehlte ihm nicht an Gelegenheit sich in historischen Gemählden, vornehmlich aber in Bildnissen hervorzuthun: Daher Titian denen, die im Namen der Republick Venedig die Regierung zu Bergamo verwalten sollten, bey ihrer Abreise zu sagen pflegte: Wenn sie ihre Bildnisse verlangten, sollten sie solche von Moroni mahlen lassen. Die Grafen Asverti zu Verona besitzen in ihrer Gallerie einige schöne Gemählde von ihm. Er starb 1578. in männlichem Alter. A. Scacciati hat nach ihm radirt. Ridolfi T. 1. p. 131.

— — (Peter) ein Nachkömmling des obgedachten Joh. Baptist; lernte bey Paul Caliari. Man siehet in den Kirchen zu Brescia und in einigen andern Städten von seinen Gemählden, die er mit einer guten Zeichnung und schönem Colorit ausarbeitete. Er ward von seiner Ehefrau vergiftet, und starb zu Riva di Soldo um 1625. Cozzando p. 125.

— — (Pompejus) ein Bildhauer zu Rom, den Baldinucci unter des Hercules Ferrata Schüler zählet.

Morosini (Franz) genannt Montepulciano, ein florentinischer Mahler; wird unter des Johann Biliverts Schüler gezählt, und lebte um 1660. Er mahlte die Strebbogen der Kupole in der Cathedralkirche zu Piacenza auf frischen Mörtel. Cochin.

Morrealese; ein Beyname von P. Novelli.

Morret ( ) ein in der Stikerey sehr geschiktes Frauenzimmer zu York um 1768. Ahmte in dieser Arbeit historische Gemählde so wohl als Landschaften u. s. w. der grösten Meister in einem solchen Grade der Vollkommenheit nach, daß man darüber in Verwunderung geräth. Youngs Reisen vierter Brief.

Morrot. Siehe Monnot.

Mortel. Siehe Moortel.

Mortimers (Johann) ein Engländer; mahlte ziemlich schäzbare Gesellschaftsstüke. Sein Pinsel ist fein und seine einzelne Figuren sind richtig gezeichnet, aber fehlerhaft in der Zusammensezung und in der Auswahl der Gegenstände. Er war ein Mitglied der königlichen Academie zu London um 1770. Mortimers radirte einige Blätter nach Guercino u. s. w. V. Green, S. F. Ravenet, Dixon u. s. w. haben nach ihm radirt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 14. p. 62.

Morto (Ludwig) von Feltro; gieng in früher Jugend nach Rom, wo er ein sonderbares Gefallen an Grotesken, einer Art Mahlerey die zu seiner Zeit in einigen unterirdischen Gewölbern antiker Gebäude entdekt wurde, hatte. Er studirte sehr fleißig nach denselben und ward ihm damals keiner gleich geachtet: Sie ward aber nicht lange hernach von Johann Nanni von Udine zur höchsten Vollkommenheit gebracht. Morto arbeitete zu Venedig, wo er in Gesellschaft mit Giorgion einige Gemählde an dem deutschen Kaufhause verfertigte. Er verließ die Mahlerey und gieng als Hauptmann nach Zarata in Sclavonien, wo er in einem Treffen im 45sten Jahre seines Alters umkam. Er bluhete um 1490. Guarienti.

Morvillo (Silvester) genannt Bono oder Bruno, ein Mahler zu Neapel; lernte bey Joh. Bernhard Lama. Seine Werke, die wegen ihrer lieblichen und schönen Färbung alles Lob verdienen, siehet man in verschiedenen Kirche dieser Stadt. Er lebte noch 1597. in hohem Alter. Domenici T. 2. p. 219.

Morus (Anton) Siehe Moro.

Morzoni (Hieronymus) Siehe Mazzoni.

Mosaico (Franz dal) Siehe F. Zuccati.

Mosar Siehe Moser.

Mosca (Simon) ein Bildhauer von Settignano; lernte bey Anton Giamberti. Seit den antiken griechischen und römischen Bildhauern, war diesem Künstler keiner zu vergleichen in den schönen, aber auch schweren Stüken der Baukunst: als in Kapitellen, Fußgestellen, Friesen, Schnörkelwerken, Siegeszeichen, Früchte- und Blumengehängen, Larven, Leuchtern, die Mosca mit Grotesken, Vögeln, Genien, u. s. f. erforderlich zu bereichern wußte. Er arbeitete zu Florenz, Loretto, Rom, Arezzo und Orvieto, wo er sich haushablich niederließ. Man siehet von ihm in einer Kapelle der Kirche St. Maria della Pace zu Rom schöne Arabesken in Basreliefs im Geschmake der Antiken. Dieser Künstler wird auch von Furietti Cap. VI. unter die Musivarbeiter gezählt. Er starb 1554 im 58sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Franz, genannt Moschino; zeigte schon in seinem 15ten Jahre zu Verwunderung der Stadt Orvieto seine Geschiklichkeit in Verfertigung einiger Statuen für die dasige Domkirche. Er arbeitete auch nach seines Vaters Tode zu Rom, Florenz, Pisa und Parma um 1560. u. s. f. Vasari T. 3. p. 496. — Ein anderer Franz Mosca, Mahler zu Mantua, wo man einige Gemählde von ihm in den Kirchen siehet, unter andern eines, so Julius Romanus angefangen hatte, worinne Mosca im Ausarbeiten dieses Künstlers Manier sehr geschikt nachahmte. Cadioli p. 108.

Moscatiello (Carl) ein neapolitanischer Mahler; lernte bey Jacob Sansi. Er durchreißte viele Länder, in denen er die Verschiedenheiten der Zeichnung und Colorit, eine leichte und fertige Manier in der Perspectiv, Architectur, Laubwerk, u. s. f. studirte. Diese Künste machten ihn bey seiner Zurükkunft bey dem Vicekönig und dem ganzen Adel beliebt. Er starb 1719. im 84sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 565.

Moscha (Anton) ein Bildhauer; arbeitete um 1525. zu Rom und zu Loretto. Bonanni N. P. N. p. 773.

Moschino; ein Beyname von F. Mosca.

Moschion; ein Bildhauer, Bruder von Ladamas. Siehe den Artikel Dionysodorus.

Mosciano; Siehe Muziano.

Moser (Georg Michel) gebohren zu Schafhausen 1707. lernte bey seinem Vater Michel nebst dem Kupferschmied-Handwerk verschiedene Künste als Mobellieren, Giessen und Ciselieren, die aber der Sohn nur im Kleinen übte. Er arbeitete einige Zeit in Genf, wo er mit einigen Goldarbeitern Bekanntschaft machte und ihre Werke mit besserer Zeichnung nachzumachen versuchte, welches sowohl gelang, daß er sich entschloß sein bisheriges Handwerk an diese Kunst zu vertauschen. Hierauf gieng er 1726. gen London; er arbeitete daselbst bey 7. Jahren bey dem berühmten Gold- und Silberarbeiter Hand, und veranstaltete in dessen Behausung eine kleine Academie nach dem Leben zu zeichnen, die hernach Anlaß gab, daß die jezige königliche Mahleracademie da aus entstuhnd. Moser erwarb sich einen grossen Ruhm mit Uhrengehäusen, Tabakdosen u. s. w. von getriebner und geschmelzter Arbeit; verfertigte auch einige Stempel und die königliche Siegel. Er wußte das Antike sehr geschikt nachzuahmen; seine Werke sind wohl colorirt, angenehm und geistreich, aber der Ausdruk ist etwas schwach. Füeßli T. 4. p. 129

— — (Maria) Georg Michels Tochter, gebohren zu London 1744. ward im Blumenmahlen sehr geschikt. Ihre Manier ist breit und groß; das Colorit ist sehr natürlich und ungemein schön, die Gruppirung ihrer Blumen sehr zeichnerisch und voll Geschmak. Jedoch tadelt man in ihren Gemählden das Allzubunte und Zerstreute des Helldunkels. Diese Künstlerin mahlte auch unter ihres Vaters Anleitung ziemlich gute historische Stücke im antiken Styl. Füeßli T. 4. p. 138.

Moses (Michel) ein deutscher Bildhauer; lernte bey seinem Vetter Balthasar Vermoser, und that eine Reise in Holland. Er kam in sein Vaterland zurüke, wo er das Lob eines geschikten Künstlers erhielt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 4. p. 217.

Moses (der kleine) ein Beyname von M. Uytenbrok.

Mosignori; Siehe Monsignore.

Mosin (Michel) Siehe Mouzon

Mosman (N.) den Namen dieses Künstlers findet man als Zeichner auf einem sehr schönen Kupferstiche von N. Mogalli, der den Antinous vorstellt. Winkelmann Monumenti antichi T. 2. Tab. 180.

Mosnier (Johann) eines Glasmahlers Sohn von Blois; kam im 17ten Jahre seines Alters in Dienste der Königin Maria von Medicis, die ihn nach Florenz sandte, wo er drey Jahre in den Schulen des Angelus Bronzino, Ludwigs Cardi und Dominicus Passignano studirte: Hernach begab er sich nach Rom, und nach vier Jahren kam er um 1625 in Frankreich zurück, da er sich in seiner Geburtsstadt festsezte und in den umliegenden Städten Saumur, Tours, Nogent, Valence, u. s. f. arbeitete. Er mahlte in dem Schloße Chiverny in die Friese eines Saals die Geschichte des Don Quichotte. Mosnier starb zu Blois 1656. im 50sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Peter studirte unter Sebastian Bourdon, und ward Professor der königlichen Academie zu Paris. Er starb daselbst 1703. im 64sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm: Histoire des Arts qui ont rapport au dessein, gedrukt zu Paris 1698. in 12. Er mahlte 1697. eine Maytafel für die Hauptkirche dieser Stadt, und eines von seinen Gemählden wird in der Sakristey zu Sulpice verwahrt. Peter zeichnete nach N. Poußins Gemählden vier historische Landschaften, die von St. Baudet gestochen sind. Felibien T. 4. p. 404.

Mosnier (Michel) Siehe Mauvier.

Mosscher. Siehe Moschero.

Mostaert (Franz und Egidius) Zwillingsbrüder, sezten jedermann durch ihre Aehnlichkeit in Verwunderung; sie war so genau, daß ihr Vater sie durch Müzen von verschiedenen Farben unterscheiden mußte. Ihr Vater war ein Mahler zu Hulst. Egidius lernte bey Johann Mandin, und Franz bey Heinrich van Bles, oder bey Joachim Patenier. Dieser ward ein vortreflicher Landschafter und Egidius mahlte Figuren von viertheil Lebensgrösse. Franz ließ anfangs seine Ge-

mählde durch fremde Hände mit Figuren zieren, nachher aber lernte er diese Kunst selbst. Beyde kamen 1555. in die Academie zu Antwerpen. Franz starb in der Zeit da seine Werke anfingen bekannt zu werden. Egidius mahlte gute Historien und wußte seine Figuren wohl zusammen zu setzen. Dieser Mahler hat nach den Carrachen radirt. Er starb 1601. in hohem Alter. Die Sadelers, H. Hondius, P. Jode, H. Wierx, u. s. w. haben nach ihnen in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 122.

Mostaert (Johann) von adelichem Herkommen; ward 1499. zu Harlem gebohren, und lernte bey Jacob van Harlem. Er arbeitete 18. Jahre an dem Hofe der Prinzeßin Margaretha, Schwester König Philipp des I. in Spanien. Mostaert verfertigte daselbst grosse Gemählde und eine Menge lebhafte Bildnisse, wodurch er grossen Reichthum erwarb und sehr werth gehalten wurde. Er zierte mit seinen historischen Gemählden die meisten Kirchen zu Harlem, wohin er von Brüssel zurükkehrte: In diesen bemerket man eine genaue Beobachtung der alten Gebräuche, und eine grosse Verschiedenheit in den Gesichtszügen. Er starb 1555. Descamps T. 1. p. 77.

Mostel (Johann) ein Baumeister zu Mersebụrg; starb daselbst 1558.

Moson. Siehe Mouzyn.

Motschon; ein Beyname von J. Linz.

Motta (Raphael) genannt da Reggio. Sein Vater war ein Bauer und ließ ihn der Gänse hüten, aber Raphaels starke Neigung zur Mahlerey zog ihn nach Rom, wo er bey Loelius da Novellara und bey Friedrich Zucchero diese Kunst lernte, auch mit leztern nachher gemeinschaftlich arbeitete. Er sezte die Kenner mit seinen Frescogemählden in Erstaunen: Man sahe von selbigen eine grosse Menge an den auswendigen Mauern der Pallästen und Privathäusern zu Rom, die mit so zierlicher, zarter, wohlgefärbter und starker Manier verfertigt waren, daß die Jugend solche aller Orten auf mit frischem Kalk belegte Ziegel nachkopirte. Man siehet auch in verschiedenen dasigen Kirchen Gemählde von seinen edeln Erfindungen. Raphael mahlte in dem Pallaste des Vaticans sechs grosse historische Stücke, und in dem Pallaste zu Caprarola sind viel schöne Werke von seiner Hand: Diese erregten den Neid des Johann de Vecchi, der den Raphael überredte in der heissesten Sommerszeit zu dem Cardinal Farnese nach Rom zu reisen, wo er von einem hizigen Fieber überfallen wurde, welches ihn um 1580. im 28sten Jahre seines Alters hinraste. D. Ghisi, B. Coriolano, A. Carraccio, u. s. f. haben einige Blätter nach ihm in Kupfer gestochen. Man hat 1657. dieses Künstlers Lebensbeschreibung zu Reggio in 8. gedrukt. Baglioni p. 23.

Mottola (Anton) ein Baumeister und Bildhauer zu Neapel; lernte bey Angelus Perrone. Er ward unter die königliche Baumeister aufgenommen und verfertigte viele Statuen für Benevento und andere Städte des Königreichs. Mottola lebte noch 1740. in hohem Alter. Domenici T. 3. p. 191.

Moucheron (Friedrich) gebohren zu Embden 1633. lernte bey Johann Asselyn und gieng auf sein Anrathen nach Paris, wo er mit unermüdetem Fleisse nach Gebäuden, Aussichten, Pflanzen, Thieren, u. s. f. studirte. Er kam in seine Vaterstadt zurük und sezte sich zu Amsterdam, wo er angesehen und reich 1686. starb. Die Lüfte seiner Landschaften sind sehr schön und abwechselnd; er brachte in seinen meisten Gemählden Wasser und darinne sich spiegelnde Gegenstände an. Obgleich dieser Künstler nicht unter die erste Klasse der niederländischen Landschaftenmahler zu zählen ist, so werden dennoch seine Gemählde in den berühmtesten Kabineten aufbewahrt. Descamps T. 2. p. 478.

— — (Isaac) Friedrichs Sohn, genannt Ordonanz; ahmte seines Vaters Manier nach. Er gieng nach Rom seine Kunst zu vervollkommnen, und mahlte nach seiner Heimkunft Tapezereyen und andere Arbeit, die ihn berühmt machte. Isaac starb 1744. im 74sten Jahre seines Alters. Er übertraf seinen Vater weit in der Mahlerey: Er verstand die Baukunst und die Perspectiv gründlich; seine Baumblätter sind mit vieler Leichtigkeit gemahlt, und man kann nichts so reichlich ordinirtes sehen, als seine Landschaften sind. Seine Färbung ahmt die Natur nach, und thut zu ihrer Lebhaftigkeit noch Stärke und Harmonie hinzu: Auch seine Figuren sind gut; östers aber haben Wit, Verkolie, u. s. f. dergleichen für ihn gemahlt. Isaac radirte 30. schöne Aussichten samt einem grossen Plane von der Herrschaft Heemstede in der Provinze von Utrecht, nach seinen eignen Zeichnungen. Descamps T. 4. p. 153.

Mouchy ( ) ein französischer Bildhauer; war um 1765. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Exposition.

Mouellon (Ludwig) ein Historienmahler zu Paris; arbeitete gemeiniglich für die Tapezierer. Er starb um 1665. Felibien T. 4. p. 215.

Moulin ( ) ein Zierathenmahler; schrieb einen Versuch über die Kunst die Schaubühnen zu zieren, der 1760. zu Paris in Octav gedrukt ist.

Moulinneuf ( ) ein See- und Thiermahler; arbeitete um 1760. zu Marseille.

Moulins (des) ein Bildnissemahler zu Paris. E. Rousselet hat nach ihm radirt.

Mountin. Siehe Muntink.

Mouret ( ) gebohren zu Moußi le vieux, fünf Meilen von Paris 1705. war ein berühmter Baumeister. Er baute die Hotels von Auvergne, Vertu und S. Simon. Man hat auch diesem geschikten Mann die Anlegung zweyer berühmten Manufacturen in den Gegenden von Paris zu verdanken; die einte ist die Färberey zu St. Denis, erbaut 1736. in welcher man eine höchstschäzbare Kenntniß und Erfahrenheit, besonders in Anordnung der Oefen, Magazinen, Werkstätten, Waschhäuser, Walkmühlen, Pressen, Wasserpompen u. s. w. bemerket; die andere ist eine Bandfabrik a la Vilette, erbaut 1746. wo unter andern wichtigen Werken der Mechanismus der Arbeitsstülen eine besondere Aufmerksamkeit der Kenner verdient. Von dieses Künstlers Erfindung ist auch das Lusthaus des Marquis von Beaufremont in der Gegend von Besancon, in dessen Parc man eine Menge Canäle, Springbrunnen, Wasserfälle u. s. w. findet. Man fieng 1751. an nach seinen Zeichnungen das Hotel-Dieu zu Madrid in Spanien nahe bey Retiro bauen. Ein Gebänd, welches in Ansehung der Größe und Pracht alles übertrift, was man in dieser Art sehen kann. Blondel Architecture Francoise T. 1. p. 257.

Moustier, oder Moutier (Daniel du) ein königlicher Mahler zu Paris; zeichnete und mahlte sehr wohlgleichende Bildnisse mit weiß- roth- und schwarzer Kreide, und mit Pastelfarben. Uebrigens liebte er die Musik und andere schöne Wissenschaften; er sammelte ein beträchtliches Bücherkabinet und hatte ein ungemeines Gedächtniß. Gayot de Pitaval erzählt T. 3. p. 172. eine seltsame Begebenheit, die dieser Mahler mit dem Abt J. B. Pamfili, nachmaligem Pabst Innocentius dem X. gehabt, woraus der unversöhnliche Haß dieses Pabsts gegen das Haus Barberini hergeleitet wird. Du Moustier lebte um 1625. Cl. Melan, P. Daret, S. Vouillement, E. Rousselet, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen Felibien T. 4. p. 403.

Moustier (Niclaus du) ein Bildnissemahler zu Paris; lernte bey seinem Vater Gottfried und bey Simon Vouet. Er starb 1669. Gottfried wird unter die Formschneider gezählt. Felibien T. 4. p. 239.

Mouzyn (Michel) ein geschikter Kupferstecher zu Amsterdam um 1660. Seine Manier ist markigt und sehr angenehm. Er arbeitete nach B. Castiglione, C. Errard, L. Testelin, G. van den Eckhout, C. Holsteyn, u. s. f. Basan.

Moya (Peter von) von Grenada; lernte bey Johann de Castillo. Er reisete nach Flandern und nach England, wo er der Unterweisung Vandyks genoß. Durch diesen geschikten Lehrmeister in seiner Kunst vervollkommnet, kam er wieder in sein Vaterland zurücke, wo er bis auf seinen Tod mit ungemeinem Beyfall arbeitete: Derselbe erfolgte zu Grenada

1666. im 56sten Jahre seines Alters. Er hatte eine kleine Academie in seinem Hause aufgerichtet, worinne berühmte Werke der Mahler- und Bildhauerkünste zu sehen waren. Man siehet von ihm eine Empfängniß Mariä in U. L. Fr. Kirche seiner Geburtsstadt. Velasco Nr. 122.

Moyaert (Christian Ludwig) ein Kupferstecher, dessen Monogramma Christ p. 278. anführt.

Moyart. Siehe Moojaert.

Moyne. Siehe Moine.

Moyreau (Johann) ein vortreflicher Kupferetzer, von Orleans gebürtig; lernte bey Bon Boulogne und übte einige Zeit die Mahlerey. Er machte sich vornehmlich durch seine Kupferstiche nach Philipp Wouwermans Gemählden bekannt: Sie machen eine Sammlung von 69. Blättern aus, worinne man eine ungemeine Wissenschaft in der Etzkunst und eine sehr angenehme Manier in Bäumen, Vorgründen, u. s. f. wahrnihmt. Seine Kupferstiche sind mit vielem Fleisse ausgearbeitet, aber mehr mit einer sanften als geistreichen Nadel: Indessen gefallen sie doch dem Auge, und stellen ihm eine Menge angenehmer Gegenstände vor. Moyreau hat auch viele Blätter nach Rubens, van Falens, Cl. Lorrain, B. Boulogne, Raoux, Wateau, u. s. f. radirt. Er ward 1749. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris, wo er 1762. im 71sten Jahre seines Alters starb. Basan.

Mozani (Julius) ein Bildhauer, von welchem man in der Bibliotheck des Herzogs von Parma eine Spiegelrahme von Marmor zeiget die mit Genien und Blumengehängen gezièrt ist. Es soll vielleicht der J. da Majano seyn. Keyßlers 67ster Brief. Siehe den Artikel Mugiani.

Mozeto (Hieronymus) ein Mahler zu Verona; aus dessen trokner Manier geschlossen wird, er müsse um 1490. gelebt haben. Man verwahret in der Benedictinerkirche St. Nazaro zu Verona ein Altarblatt von seiner Hand. Maffei Verona illustr. T. 3. p. 138. Pozzo hingegen gedenket weder dieses Mahlers, noch seiner Arbeit in gedachter Kirche. Vasari führt unter des Johann Bellino Schülern einen Hieronymus Mocetto an, welcher vermuthlich oben bemeldter Mozeto ist. Eben dieses giltet auch den Hieronymus Mocetus, oder Mucetus, einen Formschneider; man hat von ihm Feldschlachten und Historien. Ein in helldunkel gearbeiteter Holzschnitt, 1500. datirt, welcher Christi Einritt zu Jerusalem vorstellt, wird diesem Künstler zugeschrieben. Man findet sein vermeintliches Monogramma bey Christ p. 143.

Mozzetti (Joh. Anton) Siehe den Artikel P. di Marino.

Mozzina (Peter) ein Historienmahler von Mayland; wird unter die Schüler des Ludwig Scaramuccia gezählt. Er arbeitete viel in seinem Vaterlande und durch die ganze Lombardie. Pascoli T. 1. p. 92.

Mozzone (Hieronymus) Siehe Mazzoni.

Muci, oder Muccio (Joh. Franz) ein Mahler von Cento; lernte bey seinem Oheime J. Franz Barbieri, und obwol er nicht zu der Vollkommenheit seines Lehrmeisters gelangte, verfertigte er dennoch so denkwürdige Arbeit in Kopien und Kupferstichen nach desselben Gemählden. Er lebte um 1660. Guarienti.

Mucian. Siehe Muziano.

Mudo; ein Beyname von D. Fernandez Navaretto.

Muet (Peter le) ein Baumeister von Dyon; war in allen Theilen der mathematischen Künste wohl unterrichtet. Der Cardinal von Richelieu bediente sich seiner vornehmlich zu Befestigung der Städte in der Picardie. Er vollendete auf Befehl der Königin Anna von Oesterreich die Kirche und die Klostergebäude des Val de Grace; er gab auch die Zeichnungen zu der Kirche des petits Peres, zum grossen Hotel von Luynes, ingleichen den Hotels de l'Aigle und von Beauvilliers. Muet schrieb einige Werke über die Baukunst; er übersezte auch den Vignola und den Palladio. Er starb 1669. im 78. Jahre seines Alters. Lacombe.

Muetens ( ) ein geschikter Bildnissemahler im Haag; arbeitete um 1680. in Diensten des Churfürsten von Brandenburg. Man rühmet in seinen Gemählden die Annehmlichkeit, Aehnlichkeit und anständige Stellungen. Sandrart T. 2. p. 78.

Mugello (de) der Familienname von J. Angelico.

Mugiani (Hieronymus) Siehe Muziano.

Muggiani ( ) ein neapolitanischer Bildhauer, von welchem man in dem königlichen Pallaste eine grosse runde Spiegelrahm aus einem einzigen Stüke Marmor verfertigt, siehet. Dieses Kunststük ist aus fünf Genien und vielen Verzierungen sehr erhoben zusammengesezt. Richard T. 3. p. 105. Dieses ist ohne Zweifel die gleiche Rahm, die in dem Artikel Julius Mozani vorkommt.

Mugnoz. Siehe Munnoz.

Mühlen; Siehe den Artikel D. Heschler.

Mulate (Sebastian) Siehe den Artikel Marquez.

Mulder (Joseph) ein geschikter Kupferetzer zu Amsterdam; lernte die Zeichenkunst bey Heinrich Bogaart und lebte um 1710. Man siehet sehr schöne Proben seiner Kunst und einer bewundernswürdigen Zärtlichkeit seiner Radirnadel in den anatomischen Werken des berühmten Arztes Ruysch. Er stach auch nach R. du Val, das Titulkupfer zu des F. Junii Pictura Veterum, welches Buch zu Roterdam 1694. in Folio gedrukt ist. Houbraken T. 3. p. 247.

Mulen oder Muler. Siehe Meulen.

Mulichi (Mattheus) ein Mahler von Bologne; lernte bey Cesar Gennari; er verfertigte für die Kapelle Zani in der Kirche St. Blasius eine Tafel, welche die H. Maria aus Egypten vorstellt. Man siehet auch von ihm eine H. Maria mit dem Rosenkranze und seinen Geheimnissen in der erzpriesterlichen Kirche zu Bagni della Porretta in den Gebirgen der Gegend von Bologne. Mulichi verfertigte auch viele andere Gemählde. Felsina pittrice T. 3. p. 177.

Mulier oder de Mulieribus (Peter) genannt der Ritter Tempesta; sein eigentlicher Familienname war Molyn. Er ward 1637. zu Harlem gebohren und lernte bey seinem Vater Peter Molyn. Der Sohn gieng in Italien und arbeitete zu Rom lange Zeit in Diensten des Herzogs Bracciano, der ihn zum Ritter machte. Mulier that hierauf eine Reise nach Venedig, Wincenza, Brescia, Mayland und Genua, wo er in Gefängniß kam, weil er angeklagt und beynahe überwiesen wurde, daß er seine Ehefrau habe ermorden lassen; er ward aber auf Vorbitte des Grafen von Melgar, Gubernators zu Mayland entledigt, und gieng von neuem gen Mayland, wo er 1701. im 64sten Jahre seines Alters starb. Descamps, der sein Leben T. 3. p. 148. beschreibt, giebt zur Ursache seiner Befreyung, die er nach Verfluß 16. Jahren erhielt, die Bombardirung der Stadt Genua an, in welcher auf Befehl des Doge alle Gefängnisse eröfnet wurden. Mulier begab sich nach dieses Schriftstellers Berichte nach Piacenza. Er lebte sehr prächtig, hielte Kutschen und viele Bediente, auch einen Thiergarten, damit er selbige nach der Natur zeichnen könnte, wie er denn hierinne so wohl als in Landschaften und Seestürmen ein grosser Meister war. Museo Fiorentino T. 3. p. 281.

Mulinari. Siehe Molinari.

Müller (Andreas) Siehe Moeller.

— — (Anton) ein vortreflicher Historienmahler zu Danzig; verfertigte grosse Tafeln für die Kirchen dieser Stadt. Man findet auch in dem dasigen Artushofe das jüngste Gericht von seiner Hand: Dieses Gemähld ist von herrlicher Erfindung, schön gezeichnet und wohl gruppirt; es ist 1601. gemahlt und zeiget, daß Müller Raphaels Werke wohl studirt habe. M. S.

— — (Carl) ein Miniaturmahler zu Koppenhagen; lernte bey Salamon. Dauw.

— — (Christian Benjamin) ein Mahler zu Dresden; lernte bey Samuel Bottschild, H. C. Fehling und Johann Kupetzky. Er mahlte in seiner Jugend

in Miniatur, nachher begab er sich auf das Bildnißmahlen in Oelfarben. Seine meiste Kunst bestand in Zeichnungen, worinn er mit einer mahlerischen und leichten Manier Ruinen und wilde Gegenden vorstellte. Er war so glüklich die Gemählde Rubens in der Jesuiterkirche zu Antwerpen, sechs Monate vorher abzuzeichnen, ehe sie abbrandte. J. Justin Preißler brachte sie nachher in Kupfer. Siehe den Artikel J. Punt. Müller starb zu Görlitz 1758. im 69sten Jahre seines Alters. L. Zucchi, G. Lichtensteger, u. a. haben auch nach ihm radirt. Hagedorn p. 286. und 324.

Müller (Christian David) gebohren zu Dresden 1730. lernte bey Anna Maria Hand. Er mahlte Bildnisse mit Pastelfarben, und ward 1764. in die neueingerichtete Künstler-Academie aufgenohmen.

— — (Christoph Elias) Siehe Philipp Heinrich, seinen Vater.

— — (Commodus) Siehe Joh. Conrad, seinen Sohn.

Müller (Constantin) ein berühmter Goldschmied, Wappen-Stein-Münz-Eisen- und Siegelgraber zu Augspurg; machte sich durch die Sammlung der Wappen dieser Stadt, nach dem Hochzeitregister der Geschlechter von der Herrnstube bekannt. Er bekam hierüber so gar ein kayserliches Privilegium und blühete um 1550. Von Stetten siebender Brief.

— — (Franz Georg Joseph) ein Goldschmied zu Augspurg; verfertigte ausserordentlich kleine Arbeit von Silber, welche Jagden, Schäfereyen, Landschaften, u. s. f. abbilden, wobey er die richtigen Verhältnisse wohl zu beobachten wußte. Von Stetten zehnder Brief.

— — (Friedrich) ein Mahler und Kupferetzer; radirte einige Sammlungen von Thieren, nach seinen eignen Zeichnungen.

— — (Gabriel) gebohren zu Anspach 1688; lernte zu Wien bey Johann Kupetzky und folgte ihm nach Nürnberg, wo er sich haushäblich niederließ. Alle Gewänder die in seines Lehrmeisters Gemählden gut aussehen, sind von Müllers Hand. Er illuminirte auch viele Tafeln in Regenfusses Muschelwerke. Hagedorn p. 286.

— — (G. A.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1720. zu Wien. Man hat von ihm verschiedene Blätter; unter andern einige Stüke von der Geschichte Decius nach Rubens Gemählden, die in der Gallerie des Fürsten von Lichtenstein aufbehalten werden. Die übrigen Blätter dieses Werks sind von den Gebrüder Schmuzer gestochen. Müller hat auch nach Jac van Schuppen, u. s. f. gearbeitet. Basan.

— — (Hermann) ein niederländischer Kupferstecher aus Golzens Schule, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Hemskerken, Spranger, u. s. f. Basan.

— — (Johann) ein geschikter niederländischer Zeichner und Kupferstecher; lernte mit Hermann in der gleichen Schule. Er arbeitete mit dem Grabstichel so kräftig und mit einer solchen Leichtigkeit, daß er hierinne seinen Lehrmeister selbst übertraf, aber seine Manier ist etwas übertrieben, welches doch nicht hindert, daß seine Arbeit von den Liebhabern sehr gesucht wird. Sein Tauf Johannis ist vielleicht eines der schönsten Modelle, welches man in Absicht auf die herzhafte Schrafierungen mit dem Grabstichel aufweisen kann. Basan giebet ein Verzeichnis von seinen besten Blättern die er nach Spranger, van Achen, Golzius, Bloemaert, Mirevelt, Rubens, Jsaacs und nach seinen eignen Zeichnungen verfertigt.

— — (Johann) ein Mahler und Rathsglied zu Aschersleben; blühete um 1630.

— — (Joh. Benjamin) gebohren zu Dresden 1719. lernte bey J. Baptist Grone. Er mahlte Perspective, Verzierungen, Dekenstüke u. s. w. C. F. Boethius hat nach ihm radirt. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften, rc. 13. Band p. 129.

— — (Joh. Conrad) ein Edelsteinschneider zu Straßburg; lernte bey seinem Vater Commodus, von Lauffen bey Nürnberg gebürtig, der seine Kunst bey Spangenberg erlernte und 1733. starb Joh. Conrad begab sich gen Paris, wo er Wappen zu Siegel und Ringen sehr sauber in Rhein- und andre Gattungen Edelsteine grub. Giulianelli p. 69.

Müller (J. Georg) ein Kupferstecher aus Schwaben; lernte zu Paris bey J. Georg Wille und war des Herzogs von Würtemberg Pensionaire. Man hat unter andern von ihm das Bildniß seines Lehrmeisters, welches er sehr geschikt nach J. B. Greuze Gemählde mit dem Grabstichel ausführte. Er ward 1776. in die königliche Academie zu Paris aufgenommen, und verfertigte bey diesem Anlaase die Bildnisse von Ludwig Lerambert, Bildhauer und Ludwig Galloche, Mahler, beyde Professors gedachter Academie. Ein neuer Anlaas für die deutsche Nation sich zu rühmen, daß just in der Zeit, da die gute Manier mit dem Grabstichel zu arbeiten, durch so viele andre zum Theil neu erfundene Arten zu radiren, ihrem völligen Untergang nahe zu seyn drohet, diese, allen andern Gattungen unendlich weit vorzu ziehende Kunst, von verschiedenen deutschen Künstlern so rühmlich unterstüzet wird.

— — (J. J.) zeichnete den königlichen Pallast zu Herrnhausen, unweit Hannover, mit seinen Gärten, die J. van Sasse auf 16. Platten radirte.

— — (Joh. Sebastian) ein Kupferstecher von Nürnberg; arbeitete um 1750. zu London. Man hat von ihm Landschaften nach van der Neer und Cl. Lorrain; historische Blätter nach le Sueur, Vandyk, Barozio, Murillo; einige Ruinen nach J. P. Pannini. Er verfertigte auch mit vielem Fleiß und Geschiklichkeit einen grossen Theil von den Kupferstichen in L. Natters Buch. Die Engländer nennen ihn Millar. Basan.

— — (Joh. Siegmund) ein Mahler von Augspurg; lernte bey seinem Vater und bey Joachim von Sandrart. Er kam in Italien, wo er sich zu Venedig, Florenz und Rom aufhielt, und in ganz kleinen Figuren sehr mühsame und angenehme Gemählde verfertigte. Dieser Mahler hatte eine Neigung zur Baukunst, daher er die römische Gebäude mit grossem Fleiß studirte. Er blühete um 1670. und starb in seinem Vaterland in einem ziemlichen Alter. Die Kupferstecher B. Kilian, Winter, Boecklin, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Sandrart T. I. p. 329.

— — (Lucas) C. E. Reimer, der sein Leben beschreibt, heisset ihn Sunders, er ist aber vornehmlich unter dem Namen seiner Geburtsstadt Cranach in dem Bischthum Bamberg bekannt, wo er 1472. gebohren ist Lucas lernte die Zeichenkunst bey seinem Vater und kam in der Mahlerey so weit, daß er frühzeitig churfürstlich sächsischer Hofmahler wurde; er stund auch bey diesen seinen Landesherrn in so grossen Gnaden, daß er den Churfürsten Joh. Friedrich in seiner fünfjährigen Gefangenschaft bediente, der sich ein Vergnügen machte diesem Künstler bey seiner Arbeit zu zu sehen. Lucas ward Bürgermeister der Stadt Wittenberg, und starb zu Weimar 1553. In seinen Gemählden bewundert man die angenehme, gelinde, frische und glänzende Färbung, die er so wohl zu behandeln wußte, daß sie nach Verflusse ganzer Jahrhunderte noch frisch und als sint wenigen Tagen gemahlt zu seyn scheinen: Er wußte auch die Leidenschaften wohl und natürlich auszudruken. Seine Werke die aus Historien, Altarblättern, Allegorien, Bildnissen und Miniaturen bestehen, findet man meistens an den Höfen zu Wien, Prag, München, Eichstätt, Salzdahlen, vornehmlich aber zu Dresden und in verschiedenen Kirchen in Sachsen. In seinen biblischen und allegorischen Gemählden pflegte er öfters Bildnisse berühmter Gelehrten seiner Zeiten anzubringen. Man zählet auch bey 300. Holzschnitte, worunter auch einige in Helldunkel gearbeitet sind, von seiner eignen, und seiner Kopisten, Hand. Sein Sohn Lucas; arbeitete mit eben dem Ruhm wie sein Vater, und machte sich durch seine Gelehrsamkeit bekannt. Er ward auch Bürgermeister zu Wittemberg, und starb 1586. im 71sten Jahre seines Alters. Freherus p. 1479.

Müller (Maria Clara) Siehe Eimart.

— — (Mathias) ein deutscher Bildhauer in königlich Preußischen Diensten. Zierte mit M. Kambli den Grottensaal des Schlosses Sanssoucy mit vortreflicher Arbeit, u. s. w. M. Oesterreich.

— — (Michel) ein Glasmahler zu Zug in der Schweitz; blühete um 1580. Füßli T. 1. p. 59.

— — (Michel) ein Baumeister; arbeitete um 1665. zu Merseburg.

— — (Philipp Heinrich) ein Medailleur von Augspurg; war anfänglich ein Goldschmied, dem es aber mit seinen Arbeiten nicht nach Wunsch gehen wollte. Er bracht es aber mit dem Eisenschneiden sehr weit, so daß man zu seiner Zeit wenige seines gleichen in Deutschland kennte. Seine Schaumünzen sind sehr bekannt, vornehmlich machet ihm diejenige Ehre, mit welcher seine Geburtsstadt dem römischen König Joseph dem I. vor seiner Krönung ein Geschenk machte. Er starb 1715. im 62sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Christoph Elias arbeitete in gleicher Kunst lange Zeit zu Stutgard, gieng aber endlich nach Augspurg zurüke. Von Stetten achter und neunter Brief.

— — (Peter) ein Kunstgiesser zu Berlin um 1720. lernte bey Johann Jacobi.

— — ( ) ein Mahler von Hermannstadt. Siehe B. Rode, seinen Schüler.

— — ( ) ein Mahler zu Prag. Siehe C. F. Fechelm, seinen Schüler.

— — ( ) ein Stahlschneider, arbeitete um 1670. in Holland.

Mullins (G.) ein guter Engländischer Landschaftenmahler; war um 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. Er radirte nach seinen eignen Erfindungen. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften &c. T. 14. p. 63.

Multo (Franz) ein Baumeister zu Rom um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts; endigte das Auswendige der Kirche St. Maria delle Fornaci. Roma antica e moderna.

Munari (Johann) von Modena, war eines der Häupter der dasigen Mahleracademie, die zu des Anton Allegri Zeiten um 1510. blühete. Er hatte den Ruhm eines vortreflichen Mahlers. Sein Sohn Pellegrin, lernte bey Raphael, dem er zu gutem Vergnügen in den Gemählden des vaticanischen Pallastes an die Hand gieng. Nach dem Tode dieses vortreflichen Künstlers kam Pellegrin in sein Vaterland zurüke, und verfertigte ansehnliche Gemählde in Kirchen und Pallästen. Im Jahre 1523. gerieth einer seiner Söhne mit etlichen Bürgern in Streit und erlegte einen seiner Gegner, da solches dem Vater fürkam, eilte er ihm zu Hilf, begegnete aber unweit seinem Hause des Ermordeten Freunden, die ihn sogleich anfielen und mit vielen Wunden niedermachten. Das Sterbejahr dieses Künstlers scheinet allzufrühe angegeben zu seyn. Denn gesezt, daß Pellegrin erst 1520. nach Raphaels Tode in sein Vaterland zurük gekehrt, und (wie aus des Vasari Erzählung zu schliessen ist) erst damals sich verheyrathet habe, auch diese Begebenheit bey seinem Sohn ein Alter von 18. bis 20. Jahren voraussezt, so ist es offenbar, daß diese Trauergeschichte etliche Jahre nach obigem dato müsse vorgefallen seyn. Pilkington sezt Pellegrins Sterbejahr auf 1538. wodurch er diese Schwierigkeit aufhebt. H. Goltzius hat nach ihm radirt. Vedriani p. 41.

Münck (Johann) Siehe den Artikel J. A. Gebhard, seines Schülers. Man findet diesen Namen auf einer Zeichnung in Neymans Kabinet, die den Angriff einer Equipage auf einer Brüke, mit Farben ausgeführt, vorstellt. Sie ist 1645. datirt. M. Küssel hat nach ihm radirt.

Münch (Wilhelm und H.) Mahler. H. Hondius hat nach dem erstern, und J. Falk nach dem leztern radirt.

Mungersdorf (Peter) ein Kupferstecher; hat in Valvasors Beschreibung von Cärnthen gearbeitet. Christ führt p. 307. sein Monogramma an.

Munickhuysen (J. van) ein holländischer Kupferstecher; blühete um 1680. Er verfertigte sehr artige Blätter und schöne Bildnisse mit dem Grabstichel, nach G. Lairesse, M. Lunburg, Z. Blyhof, Maes, Mieris, Kloekner, u. s. f. Basan.

Munier. Siehe Meusnier.

Munnoz (D. Sebastian) gebohren zu Naval carnero in Spanien 1654. Lernte bey Claudius Coello und bey Carl Maratti zu Rom, wo er durch Fleiß und Arbeit ein guter Mahler ward. Nach seiner Heimkunft mahlte er an der Deke von der Königin Zimmer die Fabel von Angelica und Medor, zierte auch eine Gallerie mit seiner Arbeit, worinn er unbezweifelte Proben seines guten Geschmaks und Geschiklichkeit ablegte, daher er zum königlichen Mahler erklärt wurde. Er mahlte mit seinem Lehrmeister Coello eine Kapelle in der Kirche St. Thomas de Villanuova zu Sarragossa. Als er 1690. das Gewölb einer Kapelle zu Madridt mahlte, brach das Gerüst und fiel er auf die Spitze eines Leuchters, woran er augenbliklich sterben mußte. Velasco Nr. 193.

Muntink (Georg oder Gerard) ein Kupferstecher von Groeningen; arbeitete zu London um 1660.

Munz ( ) ein Landschaftenmahler, der in Neymans Catalogue vorkommt. Seine mit Farben ausgeführte Zeichnungen werden als künstlich, verständig und von guter Uebereinstimmung beschrieben.

Mura (Franz) genannt Franceschiello, einer von Franz Solimena besten Schülern; ward um 1700. zu Neapel gebohren, und lernte anfangs bey Dominicus Viola. Er gab durch unermüdetes Studiren und angewandten Fleiß frühzeitige Anzeigen eines vortreflichen Künstlers, da er schon im 17ten Jahre seines Alters Gemählde verfertigte, die ihm den Weg zu andern Werken für Kirchen und Palläste in Neapel bahneten. Der König von Sardinien berief ihn nach Turin, wo er zu seinem größten Lob in dem königlichen Pallast arbeitete, wofür dieser Künstler grosse Ehre und gute Belohnung erhielt. Domenici T. 3. p. 692.

Murano (Andreas da) mahlte in der Kirche St. Petrus Martyr daselbst das Bildniß dieses Heiligen, nach dem Gebrauche seines Zeitalters auf einen Goldgrund. Und ein Kruzifix in der Carthäuserkirche. Er lebte um 1400. Palmer, ein engländischer Schriftsteller sezt ihn unter die Kupferstecher und Papillon unter die Formschneider. Diesen zufolge wäre Andreas der erste Künstler in Holtz und Kupfer, den man bey seinem Namen kennt. Ridolfi T. 1. p. 20.

— — (Bernhardin da) ein Mahler; verfertigte für die Kirche S. Geminianus zu Murano ein kleines Gemähld, worinn dieser Heilige, samt dem bewafneten St. Menno und zwischen ihnen St. Helena mit dem Kreuze abgebildet ist: Diese Tafel ist von trokner Manier, und um 1450. gemahlt. Ridolfi T. 1. p. 22.

— — (Nicoletto da) ein alter Mahler von welchem man in der Sakristey der Pfarrkirche S. Michael zu Padua eine Tafel von 14. Abtheilungen zeiget, die verschiedene Heiligenbilder vorstellen. Rossetti p. 141.

— — (da) ein Beyname von Nadalino und den Vivarini.

Murant (Emanuel) ein Mahler von Amsterdam; lernte bey Philipp Wouwermans. Nachdem er einige Zeit in Frankreich zu gebracht hatte, ließ er sich zu Leewarden nieder, wo er 1700. im 78sten Jahre seines Alters starb. Seine Gemählde stellen mehrentheils niederländische Schlösser, Dörfer, Landhäuser, abgebrochne Burgen, u. s. f. vor. Er war bis zur Ausschweifung fleißig; seine Färbung ist glüend und reitzend. In Summa er folgte des van der Heyden Geschmake. Eben dieser Fleiß ist die Ursache, daß die Gemählde dieses Künstlers sehr selten sind. Descamps T. 2. p. 328.

Murari (Johann) gebohren zu Verona 1669; lernte bey Martin Cingiaroli und zu Bologne bey Dominicus Maria Canuti, in dessen Schul er sehr wohl zunahm. Er mahlte eine ungemein schöne Altartafel für die Kapelle St. Bernhardus in der Be-

nedictinerkirche St. Maria in Organo zu Verona; sie stellet diesen Heiligen vor, der die Kranken besucht. Aus unbekannten Ursachen mahlte Murari nichts mehr, daß diesem Stüke gleich kam. Er arbeitete auch zu Düsseldorf. Pozzo Nr. 123.

Murari (Leonhard) genannt Rocalia, ein Baumeister zu Padua; baute 1226. die dasige Dominicanerkirche St. Augustinus. Man siehet auch daselbst sein Grabmal. Rossetti p. 13.

Muratori (Dominicus Maria) gebohren zu Vendrana in dem Kirchsprengel von Bologne um 1655. lernte bey Lorenz Pasinelli. Er hatte die Ehre ein Altarblatt samt den Seitengemählden für die Kirche St. Franciscus de Riva, und die Tafel des Propheten Nahum für die Kirche St. Johann von Lateran, beyde in Rom zu verfertigen; man siehet auch noch verschiedene andere öffentliche Gemählde dieses Künstlers in gedachter Hauptstadt. Er lebte noch daselbst 1733. Agnelli berichtet p. 146. Muratori habe eine Abhandlung von der Mahlerey heraus zu geben vorgehabt, von welcher man aber sinther nichts zuverläßiges weißt. Er radirte nach seinem Lehrmeister. J. H. Frezza, A. Westerhout, H. Roßi u. s. w. haben nach ihm radirt. Felsina pittrice T. 3. p. 138.

— — (Theresia) eine Mahlerin zu Bologne; lernte bey Elisabeth Sirani, Emilius Taruffi, Lorenz Pasinelli und J. Joseph dal Sole. Sie ahmte die Manieren ihrer Lehrmeister so wohl nach, daß sie für öffentliche Gebäude arbeiten durffte; man siehet von ihren Gemählden in den Kirchen St. Stephanus, St. Johannes in Monte, St. Helena, u. s. f. zu Bologne: Die Geschichte des H. Thomas in einer Kapelle der dasigen Kirche Madonna di Galliera, enthaltet verschiedene schöne Theile; sie ist wohl zusammengesezt, und wohl gezeichnet, aber das Colorit ist zu grau. Sie mahlte auch für die Kirche St. Dominicus zu Ferrara, den H. Petrus Martyr, deme die H. Maria in Begleit vieler Engel erscheint. Theresia starb 1708. im 46sten Jahre ihres Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 155.

Murel (Jacob) Siehe Moreel.

Murena (Carl) ein Baumeister zu Rom; lernte bey Niclaus Salvi und bey Ludwig Vanvitelli. Man baute nach seinem Angeben die Kirche St. Michel in Saßia, u. s. f. Murena starb 1764. im 51sten Jahre seines Alters. Monaldini p. 419.

Murenos (Sebastian) Siehe Munnoz.

Muret (Miß) Siehe Morret.

Murillo (Bartholome Stephan) einer der berühmtesten Mahler in Spanien, gebohren zu Pilas nahe bey Seville 1613. Er lernte bey Johann de Castillo und bey Diego Velasquez; bekam auch Erlaubniß die in dem Escurial befindliche königliche Mahlereyen zu kopiren, worunter ihm Titians, Rubens und Vandyks Werke vor andern gefielen und aus diesen verschiedenen Manieren eine eigne formirte; mit dieser verfertigte er vortrefliche Arbeit. Die Lieblichkeit seines Colorits und das Richtige seiner Zeichnung machten ihn nicht allein in Spanien sonder auch in ganz Europa berühmt. Er arbeitete für den König und alle Grosse des Reichs. Eines von seinen besten Gemählden stellet den Almosen gebenden St. Thomas von Villanuova vor und ist in der Kapuzinerkirche in Seville zu sehen. Man findet in seinen Werken die Talente eines grossen Meisters: Ein markigtes Colorit, ein zarter und angenehmer Pinsel, eine grosse Kenntniß von Schatten und Licht, eine natürliche und reizende Manier, machen daß seine Gemählde in Frankreich, England und Italien stark gesucht und in hohem Preise bezahlt werden: Man wünschte aber in denselben eine bessere Auswahl und mehr edles in den Figuren. Murillo war in seinem Leben so angesehen, daß ein königlicher Minister auswärtiger Geschäften, seine Schwester zur Gemahlin begehrte. Er starb an einem Falle 1685. L. Halbou, J. M. Ardell, V. Green, Chambars, Ravenet u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Joseph Murillo, sein Sohn, übte auch die Mahlerey. Er that eine Reise in Indien, wo er sehr jung starb. d'Argensville.

Murrer (Johann) ein Mahler von Nürnberg; lernte bey Leonhard Haeberlin und J. Ferdinand Heinzel. Er hielt sich eilf Jahre in Italien auf und studirte fleißig nach Lucas Giordano. Nach seiner Heimkunft ward er an verschiedene deutsche Höfe beruffen, wo er sich meistens mit Dekengemählden einen berühmten Namen machte. Murrer starb 1713. im 69sten Jahre seines Alters. Seine Tochter Anna Barbara mahlte in Miniatur verschiedene schöne Kabinetstüke von Früchten, Blumen, Thieren, u. s. f. Sie starb 1721. in ihrem 33sten Jahre. Doppelmayr.

Murrey (Johann oder Thomas) ein geschikter Bildnissemahler zu London, ward von vornehmen Eltern in Schottland 1666. gebohren. Er lernte bey Johann Riley und folgte seiner Manier die Natur genau und fleißig mit einem zwar leichten aber getreuen Colorit in seinen Werken nachzuahmen. Er folgte auch seinem Lehrmeister in der Stelle eines königlichen Mahlers und starb um 1724. J. Smith, J. Beckets, Williams, White, u. s. f. haben verschiedene schöne Stüke nach seinen Gemählden meistens in Schwarzkunst herausgegeben. Museo Fiorentino T. 4. p. 207.

Musca (Joh. Maria) ein Bildhauer von Padua; lernte bey Augustin Zotto. Er verfertigte zu Venedig eine Statue des H. Rochus und einige andere schöne Werke. Musca ward in Polen beruffen, wo er ein königliches Grabmal zu machen den Befehl erhielt. Er lebte vermuthlich gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Scardeonius.

Muse (delle) einer von den Beynamen Bernhardins Barbatello.

Musgrave (Wilhelm) ein Engländer; radirte mit vielem Verstande nach den Zeichnungen von J. F. Grimaldi, genannt Bolognese, des Lords Byron, u. s. f. Evelyn.

Musis (de) soll der Familiename von Augustin Veneziano seyn.

Musnier (German) Siehe Meusnier.

Musonius; ein antiker Baumeister zu Byzanz. Anthologia L. 4. p. 23.

Mußcher (Michel van) ein Mahler von Rotterdam; lernte nach einander bey Martin Zaagmoelen, Abraham van den Tempel, Gabriel Mezu und Adrian van Ostade. Obwohl er in der Kunst nicht so hoch kam als seine Lehrmeister, lernte er doch von dem einten die vortrefliche Färbung, von einem andern die Zärtlichkeit des Pinsels und von dem dritten die schöne Ausarbeitung. Er mahlte Bildnisse und kleine Kabinetstüke die gar wohl neben die Werke eines Mieris, Mezu, van Steen u. s. f. gesezt werden können. Amsterdam war der Ort seines meisten Aufenthalts; er starb daselbst 1705. im 60sten Jahre seines Alters. Blooteling, van Gunst, Valck u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 3. p. 181.

Mußi (Carl) mahlte das Altarblatt der Kirche St. Eligio de Sellari zu Rom. Roma antica e moderna.

Musso (Niclaus) ein Mahler von Casalmonferrato; hielt sich zehn Jahre zu Rom auf, und lernte bey M. A. Merigi. Er zeigte viele Proben seiner Geschiklichkeit in verschiedenen Kirchen seines Vaterlandes, vornehmlich in der Schloßkapelle, wo er die Geburt Christi sehr meisterhaft mahlte. Er blühete um 1618. Guarienti.

Musson (Mattheus) ein Mahler zu Antwerpen um 1660. Er besaß ein reiches Kabinet von Gemählden und andern Seltenheiten, die von durchreisenden Liebhabern besichtigt wurden. Monconys.

Mustius, ein antiker Baumeister zu Rom, wo er für den jüngern Plinius arbeitete. Dieser führt ihn in seinen Briefen L. 9. c. 39. an.

Musus; ein antiker Bildhauer; verfertigte für die Corinthier eine Statue des Jupiters auf einem Fußgestelle von Erzt. Pausanias L. 5.

Muti (Joh. Baptist Marchese) ein Liebhaber der Baukunst; zeichnete die Risse zu dem schönen und ar-

tigen Pallaste seiner Familie zu Rom, der 1644. erbaut wurde. Titi.

Mutius (Cajus) ein antiker Baumeister; zierte auf des Marius Befehl die Tempel der Ehre und der Tugend, die Marcellus zu Rom hatte aufrichten lassen mit Säulen und andern Ornamenten. Vitruvius L. 7. Pref.

Muto d. i. der Stumme; ist ein Beyname von Philipp Cepaluni und J. F. X. Navaretto.

Mutolo; ein Beyname von A. Martelli.

Mutoni (Jacob) ein Civil- und Kriegsbaumeister zu Mayland; baute zu Merate in diesem Herzogthum einen prächtigen Pallast, wobey auch die Gärten, Springbrunnen, Fischteiche u. s. w. von seiner Erfindung sind. Bartoli T. 1. p. 230.

Mutschele (Bonaventura Joseph) ein geschikter Bildhauer von Bamberg; arbeitete einige Zeit zu Augspurg: Nachher begab er sich gen Fürth bey Nürnberg, wo er um 1767. noch lebte. von Stetten zehnder Brief.

Muytens. Siehe Meytens.

Muziano oder Mutiano (Hieronymus) ein Mahler, gebohren zu Acqua fredda in dem Gebiete von Brescia 1528. Lernte bey Hieronymus Romanino und studirte das Colorit nach Titian und andern berühmten Meistern. Zu Rom legte er sich mit allem Eifer und Fleiß auf die völlige Erlernung seiner Kunst und ward von dem Cardinal von Este werth gehalten. Der Pabst Gregorius XIII. sezte ihn zum Oberaufseher der Arbeiten in der gregorianischen Kapelle und trug ihm auf die Cartons zu der dasigen Mußvarbeit zu verfertigen, woran er selbst einige Köpfe ausarbeitete. Er mahlte für die St. Peterskirche das Altarblat des H. Hieronymus, der mit einigen Einsidlern in einer sehr schönen Landschaft darauf abgebildet ist: Arbeitete auch in dem vaticanischen Pallast und in vielen Kirchen dieser Hauptstadt. Die Academie St. Lucas zu Rom hat ihre Einrichtung, die er bey dem Pabst ausgewürkt hatte, nebst einer reichen Vermächtniß von seinem eignen Vermögen, zu danken, er ward derselben Vorsteher und starb 1590. da er in der Kirche St. Maria maggiore sein Begräbniß erhielt. Muzian hatte einen grossen Geschmak in der Zeichnung, er gab seinen Köpfen gute Ausdrüke und arbeitete seine Gemählde mit vielem Fleiß aus. Man erkennet aus seinem Colorit, daß er nach Titian studirt habe. Er mahlte alles nach der Natur, und verfertigte die Landschaften nach der niederländischen Manier, die hierinne der italienischen vorzuziehen ist; in denselben gewahret man, daß er den Kastanienbaum allen andern vorzog, weil, nach seiner Meinung, dieser in seinen Aesten vorzüglich etwas mahlerisches hat. Man hat etwa dreyßig Kupferstiche nach ihm, worunter sieben Landschaften von Cornelius Cort sehr geschäzt sind. d'Argensville.

Muzio (Anton) ein venetianischer Mahler; folgte des Jacob Palma und Pauls Franceschi Manieren, wie man dieses aus dem Altarblat St. Petrus von Alcantara in der Kirche St. Josephus zu Brescia sehen kann. Averoldo.

My (Hieronymus van der) gebohren zu Leyden 1687; lernte bey Wilhelm Mieris. Man siehet in dem neuen Saale des academischen Raths bey zwanzig Bildnisse der dasigen Professoren, und in einem Saale des Waysenhauses die Bildnisse der Vorsteher auf einer Tafel, von seiner Hand. Er mahlte auch so wohl antike als moderne Kabinetstüke. Dieser Mahler arbeitete beständig in seiner Geburtsstadt und besaß eine schöne Sammlung von Kupferstichen, die ihm bey müßigen Stunden zu einem angenehmen Zeitvertriebe dienten. Siehe den Artikel Philipp van der May. van Gool T. 2. p. 129. J. Houbraken hat einige Portraite nach einem P. van der My in Kupfer gestochen.

Myagrus; ein Phoceer. Siehe den Artikel Aristomenes.

Mycon; ein Mahler zu Athen; führte mit Polygnotus die gelbe Farbe ein; beyde blüheten vor des Apelles Zeiten. Mycon arbeitete in vielen Tempeln und andern öffentlichen Gebäuden seiner Geburtsstadt, ließ sich aber für seine Arbeit bezahlen, da hingegen Polygnotus ohne Lohn arbeitete, und deswegen höher gehalten wurde als jener. Unter seinen Werken wird vornehmlich einer Amazonenschlacht gedacht, in welcher Mycon vielen Fleiß auf die Pferde verwendete. Siehe den Artikel Arimna. Plinius L. 33. c. 13.— Ein andrer Mycon, der zum Unterschied des vorigen der jüngere genennt wird, war auch ein Mahler; er unterwies in dieser Kunst seine Tochter Timarete. Einer von diesen beyden übte auch die Bildhauerkunst und verfertigte die Statue des Callias. Plinius L. 35. c. 9.

— —, ein Bildhauer zu Syracusa, blühete in der 87sten Olympiade. Er verfertigte zwo Statuen des Königs Hieron eine zu Fuß, die andre zu Pferde, welche von Hierons Söhnen der Stadt Olympias geschenkt wurden. Mycon war auch in Vorstellung der Kämpfer berühmt. Plinius L. 34. c. 8.

— —, ein antiker Edelsteinschneider der von Stosch Nr. 42. angeführt wird. Dieser Kupferstich stellet den Kopf eines alten Mannes vor, den Mycon in Profil auf einen Jaspis schnitt.

Mydon. Siehe den Artikel Aristobulus.

Myldorfer (Joseph) Siehe den Artikel C. Aigen.

Mylius (C. H) der Sohn eines Predigers von Kloeden in dem Churfürstenthum Sachsen; lernte bey Payl Christian Zinck, für den er eine so zärtliche und tugendhafte Zuneigung trug, daß der berühmte Hagedorn davon eine sehr rührende Beschreibung macht. Mylius hatte übrigens gute Anlagen zur Kunst, aber er starb allzu jung in der Belagerung von Leipzig. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, ꝛc. T. 11. p. 349.

— — (Joh. Sebastian) ein künstlicher Goldarbeiter, war in Verfertigung der Schmüken von Edelsteinen berühmt. Er arbeitete zu Augspurg und starb daselbst 1727. im 70sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief.

Mylne (Robert) ein Engländer, baute zu London in dem Kirchspiele St. Anna eine dritte Brüke über die Themse, die auf die Vorstadt Southwark zu gehet, worzu 31 8br. 1760. der erste Grunstein gelegt wurde. Sie wird für ein Meisterstük der Baukunst und die prächtigste und dauerhafteste in allen vier Theilen der Welt gehalten. Deutsches Museum 1776. p. 634.

Myn (Hermann van der) gebohren zu Amsterdam 1684. lernte bey Ernest Stuven und mahlte anfänglich Früchte und Blumen, von denen man einige in der churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf findet: Hernach begab er sich auf das Bildnisse- und Historienmahlen, arbeitete auch einige Zeit an dem Churpfälzischen Hofe. Er war schon in seinem zwanzigsten Jahr in den schwersten Theilen der Kunst erfahren und zeichnete schon damals die nakende Figuren und Portraite im Grossen und Kleinen richtig und fest. Alles was er in seiner Kunst unternahm, hatte einen glüklichen Fortgang, weil er sich äusserst befliß seine Werke mit reiffer Ueberlegung zu behandeln, daher sie auch in allen Theilen so vortreflich sind, daß man die Geschiklichkeit dieses Künstlers höchstens bewundern muß. Die Landschaften und andere Beywerke seiner historischen Gemählde sind mit grossem Fleiß ausgearbeitet. Van der Myn wohnte einige Zeit zu Antwerpen, gieng aber von da nach London, wo er viele Arbeit in Bildnissen verfertigte, einige davon mahlte er in Lebensgrösse und von ganzer Statur; für ein solches zahlte ihm der Herzog von Chandos 500. Pfunde Sterling. Er gewann mit seiner vortreflichen Arbeit grosse Summen, die er aber auch mit verschwenderischer Hand wieder durchbrachte, und durch seinen Tod, der 1741. erfolgte, seine Kinder in betrubten Umständen hinterließ. Diese waren 1. Gerard, gebohren 1706. ein geschikter Historien und Portraitmahler, der in England arbeitete. Ardell, Houston, Wilson, Purcell u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. 2. Cornelia, gebohren 1710. eine kunstreiche Bildnisse- und Blumenmahlerin zu London, wo sie viele Arbeit zu verfertigen hatte. 3. Andreas, gebohren 1714

Mahlte zu London Bildnisse und arbeitete sehr wohl in Schwarzkunst. 4. Franz, gebohren 1719. Uebertraf nicht allein seine Brüder, sondern auch in einigen Theilen der Kunst den Vater selbst, insonderheit in der Zärtlichkeit und Lieblichkeit der Fleischfarben; die Stoffen seiner Gewänder sind natürlich und in schöne Falten gelegt. Seine Gemählde sind durchgehends verständig und meisterhaft behandelt. Er arbeitete zu Amsterdam, wo er sehr viele Bildnisse für die vornehmste Familien dieser Stadt mahlte. Man siehet auch einige Kabinet, besonders Madonnenstüke von seiner Hand. 5. Robert, gebohren 1724. Mahlte zu London Portraite, Landschaften und Blumen. 6. Georg, gebohren 1725. Mahlte zu London Portraite und Kabinetstüke in des Watteau Manier. Van Gool T. 2. p. 34. und 321.

Mynde ( ) ein engländischer Kupferstecher; verfertigte 50. Platten nach des Camillus Paderni Zeichnungen für G. Turnbulls Abhandlung von der antiken Mahlerey, die 1740. in Folio zu London herauskam.

Mynsheeren; ein Beyname von Lucas und Johann Heere.

Myricinus (Peter) ein Kupferstecher; arbeitete nach Lambert Suterman, u. s. f. Christ führt sein Monogramma p. 299. und 302. an.

Myrmecides, von Mileto; ein Bildschnitzler in Elfenbein. Er verfertigte so kleine Figuren, daß man einen vierspänigen Wagen von seiner Arbeit mit dem Flügel einer Müke bedeken konnte. Junius.

Myron, ein Bildhauer von Eleuthera; arbeitete um das Jahr der Welt 3560. oder in der 87sten Olympiade zu Athen; aber Winkelmann sezet seine Lebenszeit in die 60ste Olympiade und machet ihn zu einem Zeitgenossen von Eladas und Agelades. Dieser vortrefliche Künstler machte sich durch eine genaue Nachahmung der Natur berühmt, und seine Bilder schienen ganz belebt zu seyn. Man findet eine Menge griechische Sinngedichte auf eine Kuhe, die er mit solcher Kunst in Erzt verfertigte, daß die Thiere selbst dadurch getäuschet wurden. Er arbeitete auch in Holz und in Silber. Die Bildhauer seines Zeitalters waren gewohnt ihre Namen auf das Nakte ihrer Statuen zu setzen. Myron sezte den seinigen mit silbernen Buchstaben auf den Schenkel eines Apolls von Erzt, der ehemals zu Agrigent in Sicilien stand. Ein antiker Edelsteinschneider kopirte nach ihm eine Kuhe, die ein Kalb säuget. Caylus Recueil d'Antiquites T. 1. T. 50. Nr. 3. giebet davon einen Abriß.—Ein andrer Myron, Bildhauer aus Lycien; war des Polycletus Schüler. Siehe den Artikel Lycius. Plinius L. 34. c. 8.

Myrtill; ein Bentname von J. G. Glauber.

Myrton, ein antiker Edelsteinschneider; verfertigte die auf einem Schwane fahrende Leda, wovon Stosch Nr. 43. einen Kupferstich liefert.

Mys, ein berühmter antiker Silberarbeiter und Bildhauer. Unter seinen Werken wird eines Schildes der Pallas von Elfenbein Anregung gethan. Mys stellte auf demselben die Schlacht der Lapithen mit den Centauren nach der Zeichnung des Parrhasius, seines Zeitgenossen, vor. Plinius L. 33. c. 12.

Mytens (Arnold) ein Mahler von Brüssel; trieb seine Neigung zu der Zeichenkunst so weit, daß er verschiedene Male Gehenkte ab dem Galgen lößte und die schönsten Theile ihrer Körper absormte. Mytens gieng frühzeitig nach Rom, wo er einige Zeit für einen Mahler genannt. Anton Santvoet mit dem Zunamen A. Verde arbeitete, der ihn viele Marienbilder auf Kupfer mahlen ließ. Arnold pflog hier einen vertrauten Umgang mit Johann Speccart. Von da gieng er nach Neapel, wo er bey einem niederländischen Mahler Namens Cornelius Pip lernte, er studirte auch unter Marc Pino und verheyrathete sich daselbst. Er mahlte viele Altarblätter, die bey den Italienern selbst in grossem Werthe sind; er mahlte auch Bildnisse und sandte viele von seinen Gemählden in frembde Länder. Endlich ward er nach Rom beruffen; wo er in der St. Peterskirche einige Gemählde verfertigen sollte, starb aber kurtz nach seiner Ankonft 1602. etwa 62. jährig. Descamps T. 1. p. 169.

Mytens (Cornelius und Johann) Siehe Meyssens.

— — (Daniel) genannt Bontekraay, ein Mahler in Haag; lernte bey Wilhelm Doudyns und bey Theodor van der Schuur. Er gieng sehr jung nach Rom, wo er sich einige Jahre aufhielt und kam 1664. in sein Vaterland zurüke; daselbst erlangte er einen grossen Ruhm in Historien und Bildnissen, stürzte sich aber in ein unordentliches Leben und nahm so sehr in der Kunst ab, daß er auf die lezte ein ganz gemeiner Mahler wurde. Er starb 1688. im 52sten Jahre seines Alters. In seiner besten Zeit hatte er eine gute Erfindung und Composition; seine Zeichnung war richtig und leicht, sein Colorit ist sehr angenehm. Descamps T. 3. p. 35.— Ein andrer Daniel Mytens M. van Soens Schüler; war des berühmten Vandyks Zeitgenoß, und ist von ihm geschildert, daher er um etwa 40. Jahre älter seyn muß, als der vorangezogne. Auch dieser mahlte Historien.

— — (Isaac) ein niederländischer Bildnissemahler; lebte mit Anton van Dyk, der sein Portrait mahlte: Man findet selbiges in der Sammlung von hundert Bildnissen, welche dieser berühmte Künstler theils selbst radirt, theils durch andre Kupferstecher verfertigen ließ. W. Hondius, W. van Delft, J. Faithorn, u. s. f. haben Bildnisse nach Isaac Mytens in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel Martin van Meytens. Dieser ist vermuthlich eben der den Pilkington in seinem Lexicon ohne Taufnamen anführt. Er war (seinem Berichte zufolg) der vornehmste Mahler König Carl des I. ehe Vandyk in England kam, und da gab sich Mytens viele Mühe diesen vortreflichen Meister nachzuahmen. Einige Portraite der Prinzen von Braunschweig in Lebensgrösse von diesem Künstler gemahlt, sind noch zu Hamptonkourt und ein Bildniß des Zwergen Hudson der einen Doggen am Strike führt, zu St. James aufbewahrt. Da Vandyk an den Hof zu London kam, wünschte Mytens aus Bescheidenheit sich zu entfernen. Allein der König behielt ihn auf eine sehr verbindliche Art einige Jahre in seinen Diensten, und nachher kehrte Mytens in sein Vaterland zurüke. Das Bildniß dieses Fürsten von Mytens gemahlt, wird in der königlichen Gallerie zu Turin aufbehalten.

Myth. Siehe Mio.

N.

Naccherino (Michelangelus) ein berühmter Bildhauer zu Neapel; lernte bey Hannibal Caccavello und blühete um 1600. Seine Arbeit von Statuen und Grabmälern ist in vielen Kirchen der Stadt Neapel zu sehen. Domenici T. 2. p. 142.

Nadalino, ein Mahler von Murano; war einer von Titians besten Schülern, konnte aber ohngeachtet seiner artlichen und zarten Gemählden sein Glük nicht machen. Seine Arbeit bestand in geistlichen Historien und Portraiten. Er lebte um 1500. und starb in blühenden Jahren. Ridolfi T. 1. p. 202.

Nadat, d. i. Natalis Dati; einer der ersten Kupferstecher und Formschneider; zeichnete seine Blätter mit einer Mause- oder Rattenfalle. Christ führt dieses Zeichen p. 402 und 403. an. Papillon T. 1. p. 134.

Nadi (Caspar) Siehe den Artikel J. Acursi.

— — (Philipp) ein Baumeister; legte 1460. das Fundament an dem Pallaste Bentivogli zu Bologne, dessen Bau Mr. Pagno, ein florentinischer Baumeister fortsezte. Dieser grosse Pallast ward hernach 1507. niedergerissen. Felsina pittrice T. 3. p. 92.

Nagel (Georg) von Nürnberg; war um 1750. ein berühmter Mahler zu Rom.

— — (Johann) ein Landschaftenmahler von Harlem; arbeitete nach des Cornelius Molenaer Manier, den er zwar in Figuren übertraf, aber ihm in dem übrigen den Vorzug lassen mußte. Er starb in dem Haag 1602. Sandrart T. 1. p. 269.

— — (P.) ein Kupferstecher, dessen Zeichen Christ p. 340. anführt. Man hat von ihm unter andern ein Blatt, welches den armen Sünder zwischen dem Gesatze und dem Evangelio vorstellt.

Nagli (Joh. Franz) genannt Centino, weil er von Cento gebürtig war. Er wird für einen der besten Schüler des Guercino gehalten, ließ sich zu Rimino haushablich nieder und blühete um 1650. Man siehet in einigen Kirchen dieser Stadt historische Gemählde von seiner Hand. Siehe den Artikel Benedikt da Rimino., Marcheselli.

Nahl (Joh. August) ein vortreflicher Bildhauer von Straßburg gebürtig; lernte bey seinem Vater, der zu Berlin unter der Aufsicht des berühmten Schlüters gearbeitet hatte. J. August hielt sich um 1754. zu Bern auf. Man bewundert die Grabmäler des Schultheissen von Erlach in der Kirche zu Hindelbank, besonders aber der Ehefrauen des dasigen Pfarrers wegen seiner schönen und rührenden Ausdrüken. Der berühmte Haller hat dieses Monument mit einigen Versen, die daran eingegraben sind, beehret. und Wieland beschreibet es in seinen Gedichten mit eben so rührenden Ausdrücken als das Original selbst ist. Nahl arbeitete sinther an dem fürstlichen Hofe zu Cassel, wo er 1768. noch lebte. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 66.

Naibo (Dominicus) ein vortreflicher Künstler in wächsernen Figuren und Portraiten zu Venedig; wird von Bassaglia p. 302. angeführt.

Nain (Ludwig und Matthäus le) Gebrüder von Laon gebürtig; mahlten Historien und Portraite, insonderheit wurden sie in Vorstellung allerhand Tabaksgesellschaften berühmt. Man siehet von einem dieser Mahler ein Kruzifix in der Kapelle St. St. Jacobus und Philippus in der Cathedralkirche zu Paris, und in der St. Thomas-Kapelle der gleichen Kirche. Matthäus, oder Anton (wie ihn Daire p. 199. nennt) ward 1585. und Ludwig 1583. gebohren. Beyde starben 1648. J. Daulle, R. Strange, R. Earlam, und andere haben nach einem Mahler dieses Namens in Kupfer gestochen. Le Comte T. 3. p. 107.

Naiwinck (Heinrich) ein Holländischer Mahler; radirte in dem XVII. Jahrhundert 16. kleine Landschaften nach B. Breemberg, u. s. f. Die ersten Abdrücke sind aus Clemens de Jonghe Verlage. Man siehet von ihm in den Kabinetten der Liebhaber Landschaften mit Steinkohlen gezeichnet und mit chinesischer Dinte getuscht. Basan.

Naldi (Dominicus) ein Mahler, studirte 1727. in der Academia Clementina zu Bologne, wo er einen Preis gewann. Acad. Clem. T. 1. p. 76.

Naldini (Baptist) ein Mahler von Florenz; lernte bey Jacob Carrucci und Angelus Bronzino. Er formirte sich eine leichte Manier von schöner und markigter Färbung, guter Zusammensetzung der Figuren und vortreflichen Ausdrücken. In seinem 47sten Jahre hatte Naldini schon 44. öffentliche Gemählde für die Kirchen zu Rom, Florenz, Pistoja und Palermo verfertigt, vieler andrer, die in Privathäusern gesehen werden, zu geschweigen. Das Grabmal des berühmten Michelangelo in der Kirche zum H. Kreuze zu Florenz, ist von ihm mit einem schönen, auf frischen Kalk gemahlten Leichnam Christi geziert: Dieses Gemähld ist sehr wohl ausgearbeitet, besonders der Ausdruk der H. Maria. Man rühmet auch das Gemähld, welches Naldini an dem Leichengerüste dieses Künstlers verfertigte; er stellte in demselben die Schüler der florentinischen Academie vor, wie sie dem Michelangelo ihre Arbeit zeigen, und seinen Unterricht mit der größten Aufmerksamkeit anhören. Naldini starb 1584. im 44sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 27.

— — (Joh. Baptist) Hiacynth Botti, Leonhard Ferroni, genannt Bigino, Bartholome Pogni, Vincenz Vannozzi, nebst einigen andern Mahlern von Florenz, werden von Baldinucci unter die Schüler von Franz Furini gezählet.

— — (Lorenz) genannt Guazetto, ein Mahler von Florenz; lernte bey J. Franz Rusticchio. Er kam in Frankreich, wo er mit Franz von Orleans, Simon und Claudius Parisien, Lorenz Picart und andern Schülern des Mr. Roux unter dieses Meisters Aufsicht an der Stukaturarbeit und an den Gemählden des königlichen Schlosses zu Fontainebleau mitarbeitete. Er lebte um 1540. Vasari T. 2. p. 216.

Naldini (Peter Paul) ein Bildhauer und Mahler zu Rom; lernte bey Andreas Sacchi. Er arbeitete in Stuko, in Marmor, u. s. f. mahlte auch auf frischen Kalk. Die Werke, die man von ihm hin und wieder in den Kirchen zu Rom siehet, zeugen von seinem ungemeinen Fleiß und gründlichen Wissenschaft in der Zeichnung: Unter diesen befinden sich das marmorne Brustbild des vortreflichen Raphaels, welches er 1674. auf Unkosten des Ritters Maratti verfertigte, und womit Raphaels Grabmal in der Kirche St. Maria della Rotonda geziert ist; ingleichen zwey Engel auf der Engelsburgsbrüke, wovon der einte die Dornenkron und der andere die Würfel trägt. Naldini starb 1684. im 70sten Jahre seines Alters. A. Westerhout, J. Colignon, u. s. w. haben nach ihm radirt.

— — (Philipp) Peter Pauls Schüler; übte die Mahlerey, hatte aber mehr Talente zum Kopiren als aus eigner Erfindung zu arbeiten. Er starb um 1680. Pascoli T. 2. p. 437.

Nami, vielleicht Nannini (Matthäus) ein Mahler, von welchem in der Schleisheimer Gallerie Nr. 175. und 176. zwo grosse biblische Historien beschrieben werden.

Namur (Ludwig de) ein Parisermahler; lernte bey Frere Luc Recollet. Er ward 1669. ein Mitglied der königlichen Academie; Professor adjunctus 1681. würklicher Professor 1691. und starb 1693. im 64. Jahr seines Alters. Er mahlte Historien und Portraite. Der berühmte Edelinck hat nach ihm das Bildniß des vortreflichen Baumeisters Franz Mansard in Kupfer gestochen. Guerin p. 223.

Nanburgo (Michel) ein Mahler, wird von Scanelli unter des Guido Reni Schüler gezählt. Er heisset vielleicht Sybleau.

Nani (Alexander) ein florentinischer Künstler; wird von Baldinucci T. 1. p. 309. angeführt.

Nanneti (Niclaus) ein Mahler von Florenz; lernte bey Alexander Gherardini. Man siehet historische Gemählde von diesem Künstler in Oel- und Frescofarben verfertigt, in Kirchen, Pallästen und Privathäusern der Stadt Florenz und derselben umliegenden Orten. Er starb 1749. im 74sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 1. P. 2. p. 47.

Nanni (Hannibal) Siehe den Artikel N. Bigio.

— — (Hieronymus) ein Mahler, genannt Pocco e buono, weil er bey der Arbeit seine Bequemlichkeit brauchte, und wann er von seinen Freunden zu mehrerm Fleiß angemahnet wurde, zu antworten pflegte: Faccio pocco e buono, d. i. Ich mache wenig und gut. Er arbeitete mit andern Mahlern an den Werken, die für Pabst Sixtus den V. verfertigt wurden. Hieronymus hatte durch einen Zufall das Unglük blind zu werden, und lebte 1640. noch in diesem Zustande. Baglioni p. 269.

— — (Jacob) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Caspar Lopez. Er machte seinem Lehrmeister Ehre und that sich unter den dasigen Künstlern mit Früchten, Blumen, Landschaften, Küchenstüken, u. s. f. hervor. Er arbeitete um 1740. für den König. Domenici T. 3. p. 577.

— — (Johann) genannt da Udine; lernte bey Johann Bellino und Giorgion. Da er so vieles von dem Ruhme des Michelangelo und Raphaels hörte, nahm er eine Reise nach Rom vor, diese Künstler persönlich kennen zu lernen. Hier hatte er das Glük Raphaels Schule zu besuchen, in welcher Johann in kurzer Zeit so zunahm, daß er alles, was in der Natur vorkam als Antiquitäten, Gewänder, Geräthe, Gefäße, vierfüßige Thiere, Fische, Vögel, u. s. f. vortreflich zeichnen konnte; er machte hievon ein weitläuftiges Buch, welches sein Lehrmeister mit großem Vergnügen durchblätterte, wodurch er das Genie seines Schülers erkannte und ihm die Verfertigung der Stukoarbeit, Grotesken, Thieren, Arabesken, Laubwerk und Fruchtgehängen in den Gallerien des vaticanischen Pallastes auftrug, weswegen er von Pabst Clemens dem VII. ein starkes Gehalt erlangte. Er

mahlte auch Figuren und Historien zu Rom, Venedig, Florenz, und zu Udine. Dieser Künstler zierte die Wasserwerke der Vigna de Medicis in den Gegenden von Rom mit so vortreflicher Stukoarbeit, daß der Cardinal Julius von Medicis ihn nicht allein zum Ritter machte, sondern auch mit Empfehlungsschreiben nach Florenz sandte, wo er den herzoglichen Pallast mit Gemählden und Stukoarbeit zierte. Er starb zu Rom 1564. im 70sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche Rotonda begraben. Man findet in des Crozat Sammlung zwey Kupferstiche nach seinen Zeichnungen, die Grotesken vorstellen; Knapton hat einen Vogel, der einen Fisch verzehrt, nach ihm radirt, und J. Otaviani radirte in 36. Blättern seine Grotesken in dem vaticanischen Pallaste zu Rom. Unter seinen Voreltern legte sich ein Johann Nanni auf die Stikerkunst, und dessen Nachkommen wurden hierinne so vortreflich, daß man ihnen anstatt ihres Geschlechtsnamens den Namen Ricamatori zulegte. Vasari T. 3. p. 576.

Nannini (Matthäus) ein Mahler von Bologne; lernte bey Carl Cignani und verdiente mit seiner Arbeit nicht weniger Lob als seine Mitschüler. Er blühete um 1720. Zanelli p. 60.

Nannoccio della Costa, ein Mahler zu Florenz; lernte bey Baccio Bandinelli und bey Andras del Sarto. Er kam mit dem Cardinal Tournon nach Frankreich, wo er um 1540. mit grossem Ruhm arbeitete. Vasari T. 3. p. 169.

Nano, oder de Nanto (Franz de) ein Formschneider, hat vieles nach Titian gearbeitet. Er blühete vermuthlich um 1540. Papillon T. 1. p. 202.

Nanteuil (Robert) ein sehr geschikter französischer Mahler und Kupferstecher von Rheims gebürtig; hatte eine so starke Neigung und Anlage zu seiner Kunst, daß er schon in seinen jüngern Jahren, vermittelst einiger Anleitung seines Schwagers Niclaus Regnesson, den Kupferstich zu der Thesis, die er in der lateinischen Schule behaupten sollte, selbst zeichnete und mit dem Grabstichel verfertigte. Er kam darauf nach Paris und besuchte daselbst die Schulen von Philipp de Champagne und Abraham Bosse. Hier legte er sich gänzlich auf das Bildnißstechen, die er öfters selbst mit Pastelfarben nach dem Leben mahlte, und seinen Talent so hoch trieb, daß Ludwig der XIV. hierdurch bewogen wurde zu seinen Gunsten die Stelle eines königlichen Kabinetzeichners und Kupferstechers zu errichten. Er ist der erste, der seinen gestochnen Bildnissen durch länglichte Punkten, womit er seine Köpfe bis auf das höchste Licht überarbeitete, eine natürliche Fleischfarbe zu geben, auch die verschiedene Stoffen wohl zu unterscheiden wußte. Dieser vortrefliche Künstler starb zu Paris 1678. im 48sten Jahre seines Alters. Die Ehefrau des berühmten Edelink ward die Erbin seiner Verlassenschaft, indem sie die Nichte seiner Wittwe, die ihn nur wenige Monate überlebte, war. Vigneuil de Marville T. 1. p. 185. behauptet: Die Geschiklichkeit Nanteuils habe sich in der Zeichnung nicht weiter als auf die Köpfe erstrekt, denn als er einst ein Marienbild mit Händen verfertigt, seyen diese so schlecht gerathen, daß er darüber von den Kunstverständigen verlachet worden. Vielleicht mögen seine Bildnisse, die blos in Bruststücken bestehen, aber auch meistens beynahe lebensgroß sind, zu dieser Beschuldigung Anlaas gegeben haben. Fl. le Comte T. 1. p. 325. giebet von seiner Arbeit ein ausführliches Verzeichniß, und Basan bemerket diejenigen, die am meisten gesucht werden. Mariette besaß sein Werk in 280. Stücken. Perrault T. 1. p. 97.

Nanto. Siehe Nano.

Napoleoni (Franz Joseph) Siehe die Artikel A. Alignini und P. Bracci.

Napoli (da) ein Beyname von Johann di Nicola.

Napolitano (Carl) ein Mahler, arbeitete zu Rom, allwo man von ihm in dem Pallaste Barberini Kopien zeiget nach Raphaels Verklärung Christi in der Kirche St. Pietro in Montorio und nach Constantins Feldschlacht in dem Pallaste des Vaticans. Titi.

— — (Cosmus) ein Ritter und Baumeister zu Rom; gab die Zeichnungen zu der Vorderseite der Kirche Spirito santo de Napolitani. Vermuthlich ist dieser der C. Fonsaga. Siehe Domenici T. 3. p. 177.

Napolitano (Marc Anton) mahlte das Gewölb der Kapelle St. Pietro d'Alcantara in der Kirche St. Pietro in Araceli zu Rom. Titi. Er wird auch von Domenici T. 3. p. 95. angeführt. Er ist vielleicht Martius di Colantonio del Fiore.

— — (Niclaus) Siehe den Artikel Johann di Nicola.

— — (Philipp) Siehe Angeli.

Nappi (Franz) ein Mahler von Mayland; studirte in seinem Vaterland und zu Venedig. Er gieng nach Rom, in der närrischen Einbildung die dortigen Mahler in einer bessern Manier zu unterweisen, wie denn in der That seine erste Arbeit sehr schön befunden wurde. Da er aber die prächtigen Werke so vieler berühmten Künstler betrachtete, ward er darüber so verwirrt, daß anstatt seine eigne Manier nach diesen zuverbessern, er immer in der Kunst abnahm. Nappi war gleichwohl in seltsamen Verzierungen, die er Grau in Grau mit Oelfarben auch auf trocknen und frischen Kalk mahlte, ein geschikter Meister. Er starb um 1638. etwa 65. Jahre alt. M. Greuther hat nach ihm in Kupfer gestochen. Baglioni p. 198.

Narcissus; ein Bennname von R. Persyn.

Nardi (Angelus) ein Mahler von Florenz, war einer der besten Schüler des Paul Caliari. Wie dieser wußte er seine Gemählde wohl anzuordnen: Eben die glükliche Auswahl des Stoffs, die angenehme Verschiedenheit, die ungemeine Annehmlichkeit und Erhabenheit in den Köpfen, das blühende Colorit, die Kunst die Figuren zu beleben und ihren wahren Charakter auszudrüken: Alle diese grossen Eigenschaften die man an dem Lehrmeister niemals genug bewundern kann, trift man in ziemlich hohem Grade bey seinem Schüler an. Der Ruf von seiner Kunst kam bis in Spanien. Philipp der IV. ernannte ihn zu seinem Mahler, und an dem Hofe dieses Fürsten starb er auch im 59sten Jahre seines Alters 1660. Die Kirchen zu Madrid wie auch zu Alcala de Hennarez sind unverwerfliche Zeugen der grossen Geschicklichkeit dieses Künstlers. Velasco No. 112.

— — (Peter Anton) ein Bildhauer zu Bologne; verfertigte die Verzierungen dreyer Portale des Klosters St. Michele del Bosco, jede bestehet aus zwo Figuren, Masini p. 636.

Nardo (Dominicus di) ein geschikter Bildhauer; lernte bey Peter Ceraso. Unter vielen andern Werken siehet man von ihm Köpfe und Brustbilder der Heiligen, derer Reliquien in der Kirche Giesu nuovo zu Neapel aufgehoben und verehrt werden. Nardo blühete in dieser Stadt um 1680. Domenici T. 3. p. 391.

Narduch; ein Beyname von J. della Misera.

Nartoire; Siehe Natoire.

Nasaro oder Nassaro (Mattheus del) ein Edelsteinschneider von Verona; lernte bey Niclaus Avanzi und bey Galeatius Mondella. Er grub in einen grünen mit rothen Fleken besprengten Jaspis die Abnehmung Christi vom Kreutz und theilte seine Figuren so ein, daß bemeldte Fleken die Wunden Christi treffen mußten. Nasaro arbeitete in Frankreich unter der Regierung Franz des I. der ihm viele Gnaden ertheilte und ihn reichlich belohnte. Man verwahret daselbst in der königlichen Sammlung von geschnittenen Steinen ein grosses Stük von der Hand dieses vortreflichen Künstlers, welches eine Reuterschlacht in einen Sardonier gearbeitet, vorstellt. Mariette hat es No. 107. in Kupfer stechen lassen. Mattheus war ein freygebiger, großmüthiger Mann, der seine Arbeit eher verschenkte als in geringem Preis verkaufte; dieses erfuhr ein französischer Edelmann, der eines seiner Stüke weder genugsam bezahlen noch als ein Geschenk annehmen wollte, der Künstler zertrümmerte solches mit einem Hammer vor seinen Augen. Er verfertigte viele Patronen für die Tapetenmanufactur, die der König so wie das Münz-

wesen seiner Aufsicht anvertraut hatte. Viele Franzosen und Italiener genossen seiner Unterweisung; unter die leztern zählet man Joh. Maria Mantova; Zoppo einen Goldschmied von Verona; Brugia Sforzi, und zwey von seinen Nefen. Nasaro starb zu Paris um 1548. Vasari T. 3. p. 288.

Naselli (Franz) ein Mahler zu Ferrara; verfertigte daselbst viele Arbeit, die ihm den Ruhm eines geschikten Künstlers erwarb. Er blühete um 1620. Guarienti.

Nasini (Anton) ein Mahler von Siena; lernte bey seinem Vater Franz, bey Raphael Vanni, und bey Ciro Ferri. Er trat in den priesterlichen Stand, in welchem er aber die Liebe zu seiner Kunst nicht aufgab, sondern die Gemählde berühmter Meister, und vorzüglich, des Corregio mit vielem Fleiß und Geschiklichkeit kopirte. Er mahlte aber auch aus eigner Erfindung. Er starb 1716. im 85sten Jahre seines Alters. P. S. Bartoli, B. Fariat, C. Faucci, A. Westerhout u. s. w. haben nach ihm radirt. Apollonius, seines Bruders Joseph Niclausen Sohn und viele andere Jünglinge genossen seiner liebreichen Unterweisung, wozu er einen besondern Talent besaß. Alle diese Künstler verfertigten sehr viele öffentliche Gemählde in der Stadt Siena. Pazzi T. 1. p. 35.

— — (Joseph Niclaus) des obigen Bruder; lernte bey seinem Vater Franz und zu Rom bey Ciro Ferri, welcher ihn nach Florenz sandte um daselbst auf Befehl des Großherzogs die Gemählde des Peter Beretini nachzuzeichnen; dieser Fürst ließ ihn darauf seine Studien auf dessen Unkosten zu Rom fortsetzen. Nasini verfertigte zwey Gemählde für den Churfürsten von Maynz, die ihm so wohl gefielen, daß er für diesen Künstler bey Kayser Joseph dem I. einem Adelsbrief für ihn und seine Nachkommen auf 400. Jahre mit der Freyheit allerhand geistliche Würden in Deutschland zu besitzen, auswürkte. Er arbeitete zu Rom, wo seine Gemählde sehr beliebt waren. Joseph Niclaus mahlte für die Kirche St. Johann von Lateran den Propheten Amos, und das Gewölbe der Kapelle des Herzogs von Bracciano in der H. H. Apostelkirche, welches er mit seinem Bruder Anton verfertigte. In einem Zimmer des Großherzoglichen Pallastes zu Florenz siehet man von ihm einige Gemählde, welche die vier Hauptabschnitten der Menschen abbilden: Man findet in diesen Compositionen Feuer und Genie; aber seine Zeichnung und Colorit sind hart, übrigens gleichet seine Manier des Paul Veronese seiner. Er starb zu Siena 1736. im 76sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm ein kleines radirtes Blatt von seiner Erfindung, welches eine H. Familie vorstellt. A. Westerhout hat einige andere Stüke nach ihm gestochen. Sein Sohn Apollonius, erlangte den Ruhm eines geschikten Mahlers; er vollendete einige von seines Vaters hinterlassenen Werken, und mahlte unter andern für sich selbst das Gewölb der Hauptkirche zu Aquapendente. Siehe den vorhergehenden Artikel. Museo Fiorentino. T. 4. p. 151.

Naso (Onophrius) ein Mahler zu Neapel; lernte bey seinem Oheime Carl Moscatiello. Er mahlte in seiner Geburtsstadt etliche Gallerien, starb aber sehr frühzeitig zu großem Leidwesen seines Lehrmeisters. Domenici T. 3. p. 565.

Nasocchi (Franz und Bartholome) Niclaus, eines Mahlers Söhne von Bassano; folgten der Bellini, vermuthlich ihrer Lehrmeister, Manier. Man siehet noch heut zu Tage von ihren Gemählden in der Pfarrkirche zu Bassano und an andern Orten mehr, von 1534 u. s. w. Ihre Zeichnung ist nicht gut, aber man findet in ihren Werken ziemlich schöne Köpfe und ein angenehmes Colorit. Sie lebten noch 1540. Verci p. 28.

— — (Joseph) der obigen Zeitgenoß, wird für des Franz da Ponte Schüler gehalten. Er mahlte 1529. ein Marienbild in dem bedeckten Gange des Gerichtshofes zu Bassano, welches, ob es gleich fast gänzlich zu Grunde gegangen ist, sich dennoch 1721. noch einfallen ließ, Wunder zu thun, so daß man diesen Gang in eine Kirche verwandelte. Was aber dieses Mahlers Talenten am meisten Ehre macht, ist die Vorderseite eines Hauses zu Bassano, wo Nasocchi einige Geschichten aus Genesis auf frischen Kalk mahlte. Verci p. 31.

Nason (Peter) ein holländischer Bildnissemahler, der vermuthlich um 1670. blühete. A. Blooteling, J. Sandrart, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Nasoni (Joh. Baptist) Siehe den Artikel M. A. Nicotera.

Nassaro; Siehe Nasaro.

Nassei (Hieronymus) Siehe Massei.

Natale (Flaminius) ein geschickter Siegelgraber in Edelsteine; starb zu Rom 1596. im 55sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Pietro in Montorio begraben. Man vermuthet er sey von Lüttich gebürtig, und ein Anverwandter des folgenden Michel Natalis gewesen, dessen Vater ein Zeitgenoß dieses Flaminius und ein Münzgeprägeschneider in Diensten des Churfürsten von Cölln und Bischofs von Lüttich war. Giulianelli p. 51.

Natali (Carl) ein Mahler von Cremona; lernte bey Andreas Mainardi. Man siehet von diesem geschickten Künstler viele Frescogemählde in den Städten Cremona und Mayland. Er starb 1683. im 94sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Joh. Baptist mahlte 1667. eine Historie für die Kirche St. Dominicus zu Cremona. Guarienti.

— — (Franz oder Joseph) ein Frescomahler von Cremona; arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu Brescia, wo er in der alten Domkirche mahlte. Averoldo.

— — (Joh. Baptist) von Cremona; lernte die Zeichenkunst bey den Carracci zu Bologne. Er schnitzte und schnitte schöne Arbeit in Holz, und lebte um 1600. Malvasia T. 1. p. 581. — Ein andrer Joh. Baptist Natali, genannt Piacentino; machte sich durch die Perspectiv- und Architecturmahlerey berühmt. Er zeichnete die Alterthümer zu Pozzuolo, Baja, Cuma, u. s. f. die zu Neapel auf 45. großen Platten gestochen, um 1766. herauskamen. Eine davon ist von Alexander di Andrea radirt. Natali starb einige Zeit vorher in hohem Alter. Er hat die Kirche della Nunziata zu Savona auf frischen Kalk gemahlt.—Ein dritter J. B. Natali, Baumeister zu Bologne um 1646. wird von Temanza in des Palladio Lebensbeschreibung p. 57. angeführt.—Ein vierter J. Baptist Natali; siehe Carl Natali. Der Abt Titi gedenket in seiner Beschreibung der Kirche St. Faustino zu Rom eines Natali, Mahler von Crema, der auf einer Tafel die Anbettung der Weisen vorgestellt.

— — (Joseph, Peter Franz und Lorenz) vier Brüder, Architecturmahler von Casal maggiore; arbeiteten in den Kirchen zu Novara, Codogno, Cremona, Soncino, u. s. w.

Natalino; Siehe Nadalino.

Natalis (Michel) ein geschickter Kupferstecher von Lüttich; lernte bey Joachim von Sandrart und bey Carl Mallery. Er gieng nach Rom, wo er seine Manier verbesserte, und arbeitete mit Cornelius Bloemaert, Theodor Matham und Regner Persyn an den Kupferstichen der Galleria Giustiniana die aus 150. Blättern bestehen; er verfertigte auch daselbst verschiedene Stücke nach großen Meistern. Nach seiner Heimkunft ward er in Frankreich beruffen, wo er sich eine geraume Zeit aufhielt. Seine Kupferstiche, ob sie gleich etwas frostig und mit allzu gleichförmigen Schrafierungen mit dem Grabstichel gearbeitet sind, haben ihre Verdienste, und einige Blätter die Vasan namhaft macht, werden von den Liebhabern noch immer gesucht. Natalis arbeitete nach Titian, Rubens, Diepenbeck, B. Flamael, Poussin, Bourdon, u. s. f. Er blühete um 1670. Sandrart T. 1. p 361.

Nati (Joh. Baptist) ein Priester von Pesaro; lernte bey Simon Pignoni. Er mahlte Historien und kopirte seines Lehrmeisters Gemählde. Museo Fiorentino T. 3. p. 91.

Natoire (Carl) ein Mahler zu Paris, gebohren

zu Nismes 1700; lernte bey Franz le Moine, und vollendete seine unvollkommen hinterlaßne Gemählde. Er kam in die königliche Academie 1734. ward Professor adjunctus 1735. und wirklicher Professor 1737. Der König ernannte ihn um 1752. zum Director der französischen Mahleracademie zu Rom und zum Ritter des St. Michaelordens. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden zu Paris: Die Figuren in der Kapelle der Fündelkinder; die Fabel der Psyche in dem Hotel von Soubise; den Martyrtod des H. Ferreol in der Pfarrkirche dieses Namens zu Marseille; drey Gemählde in der Kapelle des H. Schweißtuches zu Besancon; die Erhebung in den Heiligenorden Ludwig des IX. Königs in Frankreich in der französischen Nationalkirche zu Rom; ein Werk so von den Italienern für mittelmäßig gehalten wird; die Geschichte des Marc Anton und der Cleopatra für die Tapetenmanufactur aux Gobelins. Man findet auch von seinen Gemählden in den königlichen Pallästen zu Versailles und Marly. Seine kleinen Gemählde und seine Zeichnungen sind berühmt. Natoire hat eine Anbettung der Weisen und obbemeldten H. Ferreol radirt. Die Kupferstecher Desplaces, Fessard, Pelletier, Flipart, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet und J. J. Pasquier gab nach seinen Zeichnungen zwölf academische Figuren heraus. La France litteraire. — Ein Frauenzimmer, vermuthlich Carls Tochter; mahlte mit Pastelfarben.

Natter (Joh. Lorenz) ein berühmter Goldschmied und Edelsteinschneider von Biberach; lernte bey Rudolf Ore, einem Siegelgraber zu Bern. Er stand von 1732. bis 1735. in Diensten des letzten Großherzogen von Toscana aus dem Hause Medicis. Die von ihm verfertigten Bildnisse dieses Fürsten, des Cardinals Alexander Albani und anderer werden für sehr schön gehalten. Er arbeitete für die meisten Fürsten in Europa mit dem größten Ruhme, besonders war er von dem Prinzen Wilhelm dem IV. von Oranien sehr geliebt, und von König Christian dem VI. in Dännemark fürstlich belohnt. Natter gieng darauf in England, wo ihm der König seine Stempel zu schneiden auftrug, und von der Antiquariengesellschaft zu London zum Mitglied aufgenommen wurde. Er gab 1755. eine Abhandlung von der antiken Manier in Edelsteine zu arbeiten, die mit der heutigen verglichen wird, in englisch- und französischer Sprache mit 37. Kupferstichen in Folio heraus. Endlich gieng Natter 1762. gen Petersburg, wo er im Jahre hernach im 58sten seines Alters starb. Er war ein gelehrter, auch in der Geschichte und Fabellehre erfahrner Mann. In der Erklärung der alten Steine befliß er sich der Kürze, ohne unnöthige Gelehrsamkeit auszukramen. Er soll verschiedene Schriften hinterlassen haben, die des Druckes würdig wären. Kloz Acta litteraria Vol. I. P. 2. p. 228.

Nattier (Johann Marc) ein Bildnissemahler zu Paris, kam 1676. in die königliche Academie und starb 1705. im 63sten Jahre seines Alters. Er zeichnete mit seinem Sohne Johann Baptist die Gemählde Rubens in der Gallerie des Luxembourgischen Pallastes, welche die Geschichten der Königin Maria von Medicis vorstellen, und von den berühmtesten Künstlern in Kupfer gestochen wurden. Der Sohn mahlte Historien und Bildnisse. Er ward 1712. ein Mitglied der königlichen Academie — Johann Marc, vermuthlich des ältern Johann Marcs zweyter Sohn kam 1718. in die Academie und ward 1746. Professor adjunctus. Er ward von Peter dem Großen in Rußland beruffen, und gieng zu diesem Fürsten nach Amsterdam, wo er der Czaarin Bildniß mahlte, aber er weigerte sich nach Rußland zu gehen, und kam wieder gen Paris zurücke. Hier arbeitete er für den Großprior, der ihm in seinem Pallaste eine Wohnung einräumen ließ. Man siehet von ihm in dem königlichen Schlafzimmer des Schlosses Choisy die Bildnisse der Prinzeßinnen Ludwig des XV. welche die Elemente vorstellen. Balechou, Gaillard und Tardieu haben sie in Kupfer gestochen. Man bewundert in seinen Gemählden eine leichte Ausarbeitung, ein glänzendes Colorit, eine zierliche und geistreiche Composition. Er starb 1766. im 81sten Jahre seines Alters. Dictionaire historique portatif. — Ein Frauenzimmer dieses Namens, vielleicht dieses letztern Tochter; mahlte Bildnisse in Pastel.

Navarra (Peter) ein Früchte- und Blumenmahler zu Rom, wird von Pascoli unter die Schüler des Franz Wernher Tamms gezählt. — Ein anderer Peter Navarra oder Navarro, ein neapolitanischer Kriegs- und Civilbaumeister; arbeitete um 1520. zu Rom. Domenici T. 2. p. 79.

Navarretto (Joh. Franz Ximenez) genannt Mudo, gebohren zu Logrono in Altcastilien um 1532. Er war stumm, ersetzte aber diesen Fehler mit einem lebhaften Genie, einem großen Feuer, einer glüklichen Einbildungskraft und allen den Eigenschaften, die einen großen Künstler bilden, die er in einem so hohen Grade besaß, daß er mit Recht den Namen des spanischen Titians verdiente. Pellegrin Tibaldi und Titian waren seine Lehrmeister; er hielt sich aber vorzüglich an dieses letztern Geschmak, man erkennet auch in seinen Werken dessen schöne Farbenmischung und die gleiche Schönheit in den Köpfen. Navarretto studirte zu Rom und zu Venedig, wo er seine Talente vervollkommnete. Als er wieder in sein Vaterland zurüke kam, gewann er sich die Gunst König Philipp des II. der sich ein Vergnügen machte ihn arbeiten zu sehen. Er starb in dem Escurial 1572. Sein vornehmstes Gemähld ist über dem Eingange dieses Klosters zu sehen, es stellet Abraham und seine Gäste vor. Velasco Nr. 17.

Naucerus, ein antiker Bildhauer; machte sich durch die Statue eines keichenden Kämpfers berühmt. Junius.

Nauclerio (Joh. Baptist) ein Baumeister zu Neapel; baute in dieser Hauptstadt um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts die Kirche delle Capucinelle a Ponte Corbo. Domenici T. 3. p. 704.

Naucydes; ein Bildhauer von Argos, blühete in der 95sten Olympiade. Er machte Statüen von Erzt, Elfenbein und Gold. Junius.

Nandi (Angelus) Siehe Nardi.

Nave (Franz) Siehe den Artikel Alexander Bartolotti in dem Supplement.

Navona (Dominicus) ein Baumeister und Ritter des Christusordens, blühete zu Rom um 1745. Er zierte die Vorderseite der Kirche St. Lorenzo in Borgo vecchio, und vermehrte die Gebäude dieses Klosters. Er wird auch in Beschreibung der Kirche St. Anna in Borgo Pio angeführt. Roma antica e moderna.

Naute (Angelus van der) ein vermuthlich niederländischer Mahler; war zu Rom ein Mitglied der Academie St. Lucas. Guarienti.

Nautre (Andreas le) Siehe Nostre.

Nauwinkz. Siehe Naiwink.

Nazari (Bartolo) ein Mahler von Bergamo; lernte bey Victor Ghislandi und bey Angelus Trivisani. Er gelangte in wenigen Jahren dahin, daß er seine Geschiklichkeit in Portraiten, Fantasieköpfen und halben Figuren zeigen konnte. Man findet in denselben ein vortrefliches Colorit und seltsame Erfindungen: Er mahlte mit einer zarten Manier und gutem Geschmak in Pastelfarben. Nazari gieng in Deutschland und mahlte 1744 zu Frankfurt am Mayn die Bildnisse Kayser Carl des VII. und seiner Gemahlin; er arbeitete auch 1757. zu Genua, wo er den Doge und viele von dem dasigen Adel schilderte. Endlich starb er zu Meyland 1758. im 63sten Jahre seines Alters. Faldoni, Monari, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn Nazario arbeitete zu Venedig mit gleicher Geschiklichkeit in Pastel und Miniatur: Er hatte auch eine Tochter die ziemlich gut in Pastelfarben mahlte. Guarienti.

Nazaro. Siehe Nasaro.

Nealces; ein sinnreicher und fertiger Mahler von Sycion. Als er das Seetreffen der Egypter mit den Persern auf dem Nylflusse, der dem Meer an der Farbe gleichet, vorstellen wollte, mahlte er zu Ausweichung dieser Zweydeutigkeit einen an dem Ufer trinkenden Esel, der von einem Crocodil belauret

wird. Durch seine Vorstellungen rettete er ein Gemähld von Melanthius, welches Aratus zernichten wollte. Plinius L. 35. c. 11.

Nearchus, ein antiker Mahler ist durch seine Tochter Aristarete bekannt. Plinius L. 35. c. 11.

Nebbia (Cesar) ein Mahler von Orvieto; lernte bey Hieronymus Muziano, der sich seiner Mitarbeit in dem Vaticanischen Pallaste bediente. Als ihn nachher Sixtus der V. zu seinem Mahler annahm, machte er mit Johann Guerra die meiste Arbeit, die unter der Regierung dieses Pabsts verfertigt wurde; weil sich aber um selbige Zeit der gute Geschmak in der Mahlerey verlohr, waren ihre Werke nur mittelmäßig. Nachdem er auch die nachfolgende Päbste lange Zeit bedient hatte, begab er sich in sein Vaterland und starb daselbst 1614 im 78sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 110.

Neck (Johann van) ein Mahler von Naerden; lernte bey Jacob de Backer. Er fieng an die Werke seines Lehrmeisters zu kopiren; hierdurch machte er sich diese Manier eigen, und verfertigte Gemählde, die desselben Arbeit die Wage hielten. Man siehet von ihm in der französisch-katholischen Kirche zu Amsterdam die Geschichte Simeons im Tempel; ein Gemähld, welches so gut gezeichnet als gemahlt ist. Er starb 1714. zu Amsterdam im 79sten Jahre seines Alters. Descamps T. 3. p. 46.

Nedek (Peter) ein Mahler zu Amsterdam; lernte bey Peter Lastmann. Er mahlte Bildnisse und Historien, und verdiente die Lobsprüche der berühmtesten Künstler. Nedek war um 1616. gebohren, und starb unverheurathet in einem hohen Alter. Der geschikte Kupferstecher Jonas Suyderhoef hat nach ihm gearbeitet. Descamps T. 2. p. 250.

Nee (D.) ein französischer Kupferstecher; lernte bey J. Ph. le Bas. Er radirte verschiedene Landschaften nach A. van der Velde, Gravelot, S. Quentin, Lallemand, Dietrich, u. s. f. Basan.

Neefs (Jacob) ein geschikter niederländischer Kupferstecher; lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Antwerpen. Man hat von ihm viel schöne Stüke nach Rubens, Segers, Jordaens, van Dyk, H. Carraccio, E. Quellinus, u. s. f. die in Basans Dictionaire angeführt werden.

— — (Peter) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Heinrich Steenwyk, und ward in Architecturstüken von mittlerem und kleinerem Format auf Holz und Kupfer ein unvergleichlicher Künstler. Vielmalen stellte er das Innwendige einer gothischen Kirche sehr natürlich vor, in denen er die geringste Kleinigkeit andeutete, und die von den berühmtesten Mahlern seiner Zeit, als den Francken, Teniers, Breughel, van Tulden, &c. mit Figuren belebt wurden. Seine Werke werden sehr hoch geschätzt und in den vornehmsten Kunstkabinetten sorgfältigst aufbehalten. Der Großherzog von Toscana besitzet unter seinen niederländischen Gemählden eines von diesem Künstler; es stellet eine Kirche bey Nacht vor, worinn die Beleuchtung mit großem Verstand angebracht ist, der Grund ist dunkel, aber vortreflich gehalten. Der Vorgrund ist allzustark ausgearbeitet und danahen etwas troken, ein gemeiner Fehler dieses Mahlers. Man giebet zuweilen Gemählde von seinem Sohne Peter Neefs, der in gleicher Manier mahlte, für des Vaters Arbeit aus; sie sind aber geringer als jene. Der alte Neefs blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Unter den Kupferstichen der kayserlichen Gallerie ist einer nach diesem Meister. Descamps T. 1. p. 269.

Neel de Scheeler; ein Beyname von C. Molenaer.

Neer (Arthus van der) ein berühmter Landschaftenmahler zu Amsterdam; wußte das Wasser, vom niedern Horizont begränzt, und zwischen flachen Ufern eingeschlossen, durch das zitternde Mondenlicht zu verschönern. Die seitwärts, mehrentheils auf feuchten schilfichten Boden stehende Bäume verdoppeln den Schatten und vorragende Fischerhütten sind den beleuchteten entgegen gestellt. Aufgespannte Netze erhöhen den Vorgrund, wo etwann der einsame Hirt auf Bauhölzern sitzet, und über seiner Hut eingeschlummert ist. Inmittelst versucht sich die sich selbst gelassene Heerde im Wasser am Schilf; ihr Anführer bricht den Gegenschein des Mondes und hilft den Vorgrund vollenden. Der vortrefliche Kunstkenner Hagedorn beschreibet mit diesen Worten T. 1. p. 395. die angenehme Arbeit dieses Mahlers. Van der Neer ist auch in Winterlandschaften und Feuersbrünsten berühmt. Aliamet, Austin, Zingg, Ruret, J. G. Müller, Vivares, J. Major, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

— — (Eglon van der) des Arthus Sohn; lernte bey Jacob Vanloo. Er mahlte Historien, Bildnisse und Landschaften, die er mit Figuren und Thieren staffirte. Eglon arbeitete zu Paris, hernach in Diensten des Grafen von Dhona, Gubernator zu Orange, und endlich an dem Churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf, wo er 1703. im 60sten Jahre seines Alters starb. Er war ein seltener Mahler, und besaß seine Kunst in einem solchen Grade, daß er alle oberzählte Gattungen mit gleicher Vollkommenheit behandelte. Seine historischen Gemählde sind wohl komponirt; seine Bildnisse, sowohl große als kleine sind wohl kolorirt, auch geistreich und zierlich ausgearbeitet: In den Landschaften bemerket man eine genaue Nachahmung der Natur, die Lagen sind wohl abgewechselt, die Bäume artlich geblättert, und von natürlicher Farbe. Er bereicherte seine Gemählde mit vielerley Pflanzen, die er mit so übertriebnem Fleiß ausarbeitete, daß sie davon öfters ein frostiges Aussehen bekommen und mit den übrigen Theilen nicht wohl übereinstimmen, aber einzel genommen sind sie vortreflich. Man siehet auch von ihm Gesellschaftsstüke, in welchen die Figuren nach der Mode gekleidet sind; in diesen ahmte er den Terburg so genau nach, daß man sich hierinne betriegen kann. G. M. Preißler, Chenu, Dupuis, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er heurathete zwo Frauen die in der Mahlerey sich berühmt machten; die erste hieß du Chatel; die zwote war Johann Spilbergs Tochter und Breckvelt, eines Mahlers Wittwe: Diese blieb selbst nach Eglons Absterben als Miniaturmahlerin in Diensten des Churfürsten von der Pfalz. Siehe den Artikel Chatel und Spilberg. Descamps T. 3. p. 133.

Nees (Johann van) Siehe Nes.

Neessa (Alonso de) Siehe Messa.

Nef. Siehe Neef.

Negges (Simon) ein Kupferstecher zu Augsburg; lernte bey Tobias Laub. Er verfertigte gute Bildnisse in Schwarzkunst, unter denen eine Folge von Päbsten mitbegriffen ist. Von Stetten zehnder Brief.

Negker (Jost von) ein deutscher Formschneider. Man hat von ihm einen Holzschnitt in Helldunkel gearbeitet, welcher einen St. Georgius nach Hans Burgmayr vorstellt. Papillon T. 1. p. 391.

Negre (Matthias van) ein niederländischer Mahler, lebte um 1620. Man zeiget von ihm in der Cathedralkirche und in der Abtey des H. Martinus zu Tournay einige historische Gemählde. In denselben bemerket man eine fleißige Ausführung, eine frische Färbung und eine richtige Zeichnung, wobey aber meistens eine genugsame Kenntniß der Perspectiv und der Haltung fehlet. Voyage de Descamps.

— — (Niclaus van) ein niederländiger Portraitmahler. J. Suyderhoef, C. van Dalen, Cr. du Paas, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. le Comte T. 3. p. 269.

Negri (Bartholome de) mahlte Christum am Oelberge für die Kirche St. Agnes zu Venedig. Boschini.

— — (St. Catharina de) Siehe Nigri.

— — (Franz) ein Kupferstecher; arbeitete zu Palermo, wo er 1653. starb.

— — (Hieronymus) genannt Boccia, gebohren zu Bologne 1648; lernte bey Dominicus Maria Canuti und bey Lorenz Pasinelli. Er mahlte für die Kirche Jesus zu Modena den Martyrtod des H. Bartholomäus, und für die Kirche gleiches Namens zu Mirandola die Geschichte des H. Liborius. Ueber

das sind die Kirchen St. Petrus, St. Johannes der Florentiner und Madonna die Stra maggiore zu Bologne mit seinen Gemählden geziert. Ascoso.

Negri (Joh. Franz) genannt da i Rittratti, ein Mahler zu Bologne; lernte zu Venedig bey Eduard Fialetti. Dieser Künstler war auch ein Baumeister, Dichter und Historienschreiber. Er besaß eine schöne Sammlung von Zeichnungen und viele Erfahrenheit in antiken Münzen. Negri war auch ein Mitglied der Academie degli Incogniti. Er starb zu Bologne 1659. im 66sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Blancus übte auch die Mahlerey. Felsina pittrice T. 3. p. 22.

— — (Peter) mahlte für die Schule St. Rochus zu Venedig eine große Tafel, worauf die Republik um Abwendung der Pest vor der H. Jungfrau Maria und andern Heiligen stehend, vorgestellt ist: Ein Werk von großer Composition, Stärke und Colorit, welches 1673. vollendet wurde. Der Geschmak ist ziemlich gut und fest, aber gemanirt; die Färbung ist angenehm und sanft, aber die Schatten sind schwarz und scharf. Bassaglia.

— — (Peter Martyr) Siehe Neri.

Negro (Johann) Siehe Schwarz.

Negrolo (Philipp) ein vortreflicher Bildhauer in Figuren und Basreliefs, grub auch in Stahl und Kupfer. Er arbeitete zu Meyland. Lomazzo und Vasari gedenken dieses Künstlers.

Negrone (Peter) genannt Zingaro, ein Mahler aus Calabrien; lernte entweder bey J. Anton d'Amato oder bey Marc Cardisco. Man siehet von ihm viele Gemählde in den Kirchen zu Neapel, unter denen der Tauf Christi, wegen Abschälen eines Kreidengrunds schadhaft geworden, daher es 1731. von Alexander di Simone von der alten hölzernen Tafel abgelößt, und auf ein frisches Tuch übergetragen wurde. Negrone starb 1565. Ungeachtet der Hofnung, die dieser Künstler von seinem Sohne Raphael nährte, und ihm deßwegen diesen Taufnamen geben ließ, auch große Mühe anwandte, ihn zur Mahlerey geschikt zu machen, ward er doch in selbiger nur mittelmäßig. Domenici T. 1. p. 129.

Negroponte (Franz da) mahlte die Altartafel in der Kapelle Morosini der Kirche St. Franciscus della Vigna zu Venedig, worinne die H. Maria mit gefaltenen Händen den Heiland anbetend abgebildet ist: Zu ihren Füßen siehet man verschiedene Gattungen Vögel. Dieses Gemähld wird von Ridolfi unter den Werken des Jacobello Flore beschrieben. Bassaglia.

Nehring (Oswald) ein Kunstdrexler; machte bewunderswürdige kleine Arbeit. Er war aus Schwaben gebürtig.

— — ( ) Churfürstlicher Baumeister; war einer der den guten Geschmak zu Berlin einführte. Er machte sich durch Erbauung der steinernen Brüke über die Spree und Anlegung des dasigen Zeughauses berühmt. Das leztere war hernach durch den Obristen Bott vollends ausgeführt. Nehring blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Marperger p. 442.

Neidlinger (Michel) ein Mahler von Nürnberg; lernte bey Georg Strauch. Er arbeitete zu Amsterdam bey Jacob Backer; hierauf gieng er in Italien und setzte sich zu Venedig, wo er um 1700. starb. Man findet in der dasigen Kirche St. Anna die Erscheinung des H. Laurentius Giustiniani, die der seligen Nicolasia, Aebtißin dieses Klosters geschah: Und in der Kirche del Soccorso den Leichnam und die Auferstehung Christi. Cochin sagt von dem ersten dieser Gemählde es sey schlecht, doch finde man etwas gutes an den hökerichten Strichen seines markigten Pinsels, womit er die venetianische Manier nachahmte. Doppelmayr p. 254.

Neidthart (Wolfgang) Stadtgloken- und Bildgießer zu Augspurg; hat alles dasjenige geformet und gegossen, was an dem dasigen Rathhause von Glokenspeise angebracht ist. Seine vornehmste Arbeit aber war eine Bildsäule in Lebensgröße, von dem berühmten König Gustav Adolph in Schweden. Der Rath kaufte dieses Kunststük seinen Erben ab, und machte daraus dem römischen König Ferdinand dem IV. ein Geschenk. Neidthart starb 1632. im 57sten Jahre seines Alters. Von Stetten siebender Brief.

Neisos, ist der Name eines griechischen Edelsteinschneiders auf einem Steine, worinn Jupiter abgebildet ist. Man findet davon einen Kupferstich in Winkelmanns Monumenti antichi T. 1. Nr. 10.

Nel (Johann) Siehe den Artikel L. Marteau.

Nelli (Lorenz) ein Mahler von Rom; lernte bey J. Baptist Buoncore. Er mahlte in vielen dasigen Kirchen nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters und lebte um 1690. Titi.

— — (Niclaus) ein Formschneider und Verleger; arbeitete um 1560. zu Venedig nach L. Pennis u. s. w. Christ führt sein Monogramma p. 328. an.

— — (Peter) ein Römer; lernte bey J. Maria Morandi. Er mahlte viele Altarblätter, und kam mit seinen Bildnissen in guten Ruf. Er blühete um 1730. H. Frezza, H. Rossi, Mazzi, Franceschini, u. s. f. haben nach ihm verschiedene Bildnisse von Cardinälen, rc in Kupfer gestochen.

— — (Plautilla) Priorin des Klosters St. Catherina von Siena zu Florenz; zeichnete und mahlte in Miniatur nach den Werken der größten Meister. Sie verfertigte auch weitläuftige historische Gemählde von Oelfarben, die in verschiedenen Kirchen und Privathäusern dieser Stadt gesehen werden. Diese Künstlerin lebte vermuthlich in dem XVI. Jahrhundert. Vasari T. 3. p. 178.

Nello. Siehe Dino.

— — (Bernhard) Siehe Falconi.

Neocles; ein antiker Mahler, war des Xenon Lehrmeister. Plinius L. 35. c. 11.

Nerger ( ) ein Baumeister von Danzig; ward durch Schlütern gen Berlin berufen: Als aber dieser in Ungnade fiel, gieng Nerger in Dienste der Stadt Hamburg, wo er auch gestorben ist. Nachrichten von Künstlern rc. T. 1. p. 63.

Neri (Johann) von Bologne, genannt dagli Uccelli; ein sehr berühmter Vögelmahler in Miniatur, wovon er obigen Beynamen bekam. Man findet von seiner Arbeit in der berühmten Bibliothek Aldrovandi sieben große Bücher mit Vögeln, Fischen und vierfüßigen Thieren angefüllt, die er 1575. vollendete. Masini p. 255.

— — (Peter Martyr) ein Mahler von Cremona; arbeitete zu Rom. Er war um 1650. ein Mitglied der dasigen Academie St. Lucas. Man findet von seinen Gemählden in der Carthause zu Pavia. Guarienti.

Neritus (Jacobus de) ein Mahler, dessen Unterschrift auf einem alten Altarblat der Pfarrkirche St. Michael zu Padua anzeiget: Er seye des Gentilis da S. Fabriano Schüler gewesen. Man kennet sonst keinen Schüler dieses Meisters als Jacob Bellino, der vielleicht obigen Beynamen geführt. Rossetti.

Nero, der römische Kayser; hatte nach des Suetonius c. 53. Zeugniß eine gute Erfahrung in dem Mahlen und Bildformen.

— — ein antiker Edelsteinschneider, wird von Epiphanius angeführt.

— — (Thomas del) ein Baumeister zu Florenz; nach dessen Zeichnungen ein Theil des dasigen Pallastes der Freyherrn von Nero erbaut wurde. Carlieri.

— — ein Beyname von Durante Alberti und J. Baptist Caloriti.

Neroccio di Bartholomeo, ein Bildhauer und Baumeister zu Siena, ein Anverwandter von Simon Memmi; blühete um 1330. und ward zu seiner Zeit für einen sinnreichen Künstler gehalten. Man siehet von ihm in der Domkirche dieser Stadt zwey Statüen und das Grabmal des Thomas Piccolomini del Testa, Bischofs von Pienza. Neroccio richtete durch ein genaues Gleichgewicht eine 160. Cent-

ner schwere Glock, welche anfangs durch zwölf starke Männer mußte in Bewegung gebracht werden, so ein, daß sie ein einziger Mann anziehen konnte, wofür er eine Belohnung von 300. Goldsgulden erhielt. Tursellin berichtet Neroccio habe etwas an der H. Kapelle zu Loretto ändern sollen, da er aber diese Arbeit ohne vorherverrichtete Gebette und Fasten angefangen, sey er plözlich in eine tödtliche Krankheit gefallen. Vasari T. 1. p. 173. Siehe auch den Artikel Anton Federighi.

Neroni (Bartholome) genannt Maestro Riccio Sanese; lernte bey Balthasar Peruzzi und bey J. Anton Verzelli, seinem nachmaligen Schwiegervater. Er verfertigte viele Gemählde für die Kirchen zu Siena. Nebst diesem lernte Neroni auf die Baukunst. A. Andreasi hat nach ihm in Holz geschnitten und in Kupfer gestochen. Er selbst radirte nach B. Passerotti, u. s. f. Dieser Künstler blühete um 1550. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 76.

Nerven (. . van) ein niederländischer Baumeister und Bildhauer; baute die königlich spanische Kapelle zu Brüssel, verfertigte auch die schöne Statüe des H. Jacobus über dem Chor. Voyage de Descamps.

Nervesa (Caspar) ein Schüler Titians; mahlte mit einer ruhmwürdigen Manier und gutem Colorit viele Werke in Friaul um 1540. Ridolfi T. 1. p. 114.

Nerwinck. Siehe Naiwinck.

Nes (Johann van) ein Mahler von Delft, war einer der beßten Schüler des M. J. Mirevelt. Schon die Bildnisse, die er unter der Anführung seines Lehrmeisters verfertigte wurden sehr hoch geschäzt. Er studirte in Frankreich und in Italien: Es ist schade, daß dieser Künstler, da er zu Historien die erforderliche Tüchtigkeit besaß, sich allein auf die Portraite einschränkte. Er zeichnete richtig, färbte sehr gut, und war in der Aehnlichkeit glüklich. Seine Arbeit wird noch immer in Holland, wo er um 1670 blühete, bewundert. W. J. van Delft hat nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 3. p. 22.

Neseas, ein Mahler von Thasus; blühete um die 89ste Olympiade. Plinius L. 35. c. 9.

Nespen (Niclaus van) ein holländischer Mahler, von welchem in dem Winklerischen Kabinette Nr. 465. ein Stük beschrieben wird, das eine säugende Frau vorstellt.

Nessenthaler (Georg David) ein Kupferstecher, gebohren zu Augspurg 1695. Er arbeitete in Scheuchzers physikalische Bibel, u. s. w. — Elias Nessenthaler, ein Kupferstecher; arbeitete um 1680. zu Wien.

Nessi (Anton) ein Schüler von Augustin Masucci und Sebastian Conca; mahlte historische Stüke für die Kirchen St. Lorenzo in Panisperna und del Nome di Maria zu Rom. Er lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Titi.

— — (Carl) verfertigte in einigen Kirchen zu Bologne schöne Stukaturarbeit. Ascoso.

Nessus; Habrons Sohn. Siehe den Artikel Aristodulus.

Nestocles, ein verdorbener Name von Nesiotes, welcher des Critias Beyname ist. Plinius machet einen Bildhauer aus ihm, der in der 83sten Olympiade blühete. Plinius L. 34. c. 8.

Netscher (Caspar) gebohren zu Heidelberg, andre sagen zu Prag 1639. Sein Vater Johann, ein Bildhauer starb jung, und seine Mutter ward genöthigt sich nach Arnheim bey Utrecht zu begeben, allwo Caspar bey Roster, einem Vögel- und Wildpretmahler lernte. Man giebet ihm auch Gerard Terburgh und Gerard Douw zu Lehrmeistern. Nach seiner Lehrzeit sezte sich Netscher vor eine Reise in Italien zu thun, er blieb aber zu Bourdeaux, wo er sich verheurathete, hierauf gieng er nach einiger Zeit in Holland und sezte sich in Haag: Hier fieng er an kleine Kabinetstüke zu mahlen, welche sehr gesucht wurden, allein die Gewinnsucht verleitete ihn diesen das Portraitmahlen vorzuziehen. Netscher hatte einen bessern Geschmak im zeichnen als sein Lehrmeister Douw und mehr Genie; seine Ausarbeitung ist markigt und geschmelzt, seine Färbung natürlich und goldfärbigt. Er übertrift alle niederländische Mahler in Nachahmung der Stoffen, besonders im weissen Atlas, er hat in demselben den Glanz und den silberfärbigten Ton so wohl ausgedrukt, daß man über dieses Blendwerk erstaunet; seine Figuren haben ein ganz simples Aussehen, östers einige Zierlichkeit, und immer einen natürlichen Ausdruk: Alles was den Hauptgegenstand seines Gemählds umgiebt, ist sehr fein und mit vielem Fleiß ausgearbeitet. Er mahlte die Thiere, Früchte und Blumen sehr gut, und man siehet dergleichen fast in allen seinen Gemählden. Seine Gewänder haben große Falten, und da er sich jederzeit die Natur zu seinem Modelle wählte, so haben seine Werke niemal etwas gemanirtes, man findet allenthalben Geschmak und eine schöne Auswahl. Seine besten Gemählde sind klein und haben gemeiniglich etwas vorzügliches in einer vortreflichen Kenntniß des Helldunkels. Er war gewohnt einen Firniß über seine Gemählde zu ziehen, ehe er die lezte Hand daran legte; sodann gab er den Farben das erforderliche Leben, verband und schmelzte sie in einander. Netscher von Podagra und Steinschmerzen ausgemergelt, starb 1684. Visscher, Vary, Verkolie, Blooteling, Edelinck, Blesendorf, Wille, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 3. p. 78.

— — (Constantin) Caspars Sohn, verlohr diesen schon in seinem 14ten Jahre; allein dessen hinterlassene Gemählde, die er unter der strengen Zucht seiner Mutter studirte, ersezten ihm den Mangel einer längern Unterweisung, so daß er hierdurch ein geschikter Künstler wurde, und östers scherzweise bekennen mußte: Seine Mutter hab ihn die Mahlerkunst gelehrt. Er mahlte sehr viele Bildnisse für die vornehmste Familien in Holland; unter diesen wird ein Stük, worinn sieben bis acht Kinder des Baron Suasso, in ganzen Figuren spielend abgebildet sind, für sein Meisterstük gehalten. Constantin war in seiner Arbeit etwas langsam; er ward 1699. ein Mitglied der Mahleracademie in Haag, in welcher er nach einander die vornehmste Stellen bekleidete, und starb daselbst 1722. im 52sten Jahre seines Alters. Sein Bruder Anton, mahlte auch Portraite, weil er aber ein lüderliches Leben führte und sein Erbgut durchgebracht hatte, ward er in Ostindien gesandt, wo er auch gestorben ist. van Gool T. 1. p. 367.

— — (Theodor) genannt der Franzos; gebohren zu Bourdeaux 1661. Ward von seinem Vater Caspar in der Kunst wohl unterwiesen, und Theodor studirte bis in sein 18tes Jahr mit großem Fleiß; da er aber von Jugend auf eine Neigung zum Hofleben verspürte, gieng er mit dem französischen Gesandten Grafen von Avaux nach Paris: Hier mahlte er eine Menge vortrefliche und kunstreiche Bildnisse, besonders von Frauenzimmern dieses Hofs, die ihm großen Ruhm erwarben, brachte auch bey zwanzig Jahren daselbst zu. Als der holländische Gesandte van Oudyk nach Hause reißte, ließ sich Netscher unter Versprechung eines ansehnlichen Amts bereden mitzureisen, da er nach langem Warten endlich die Stelle eines Zolleinnehmers zu Hulst erhielt, die er aber durch einen andern verwalten ließ, er selbst folgte seiner Neigung zum Hofleben, wohnte meistens im Haag, arbeitete daselbst für vornehme Standespersonen, wiewohl sehr langsam, weil ihm seine Lebensart viele Zeit raubte. Er kam 1715. als Kriegszahlmeister der holländischen Hilfsvölker in England, wo er durch die Bekanntschaft mit dem Ritter Dekker, einem reichen Kaufmann, sein Glük machte. Gegen das Ende seines Lebens, welches er 1732. beschloß, setzte er sich zu Hulst, und entzog sich aller bisher so beliebten Gesellschaft. van Gool T. 1. p. 172.

Neuberger (Daniel) einer der berühmtesten Wachspoßirer, von Augspurg gebürtig. Verfertigte in dieser Arbeit Historien, Fabeln, Feldschlachten, u. s. f. wozu er das Wachs so hart als Marmor zuzurichten wußte. Man siehet von seinen Werken in vielen Kunstkabinetten, besonders in der kayserlichen

Gallerie, da er sich um 1660. zu Wien aufhielt. Seine Tochter Anna Felicitas; mahlte in Oel- und Gummifarben, formte aus Wachs historische Stüke auf kleine Tafeln, und sehr schöne Figuren; schnizte ganze Historien auf Kirschensteine und Kruzifixe, die durch ein Nadelöhr geschoben werden konnten. Sie lebte um 1820. noch in hohem Alter zu Regenspurg. Sandrart T. 1. p. 351. und T. 2. p. 80. Guarienti gedenket auch Ferdinand Neuberger, Daniels Bruder und Mitarbeiter, dessen aber Sandrart, auf den er sich beruft, keine Meldung thut.

Neve (Franz van) ein Mahler von Antwerpen; studirte nach Rubens und Vandyks Werken, wie man solches in seinen eignen Gemählden bemerket. Der gute Fortgang in seiner Kunst spornte seinen Fleiß noch mehr an: Er gieng nach Rom, wo die antike Statüen und Raphael seine Muster waren. Als er in sein Vaterland zurük kehrte, verdiente er zu Antwerpen, wo so große Meister entstanden, den Ruhm eines geschikten Mahlers, und seine Werke wurden überall begehrt. Man siehet davon viele historische Stüke in dem Lusthause von Leyen unweit dieser Hauptstadt. Seine Composition ist feurig, die Zeichnung ist nach der italienischen und die Färbung nach der niederländischen Schule eingerichtet. Er blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man hat verschiedene von ihm selbst radirte Landschaften, die wegen der schönen Baumblätter billig bewundert werden. Hainzelmann hat nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 361.

Neveu (Mattheus) gebohren zu Leyden 1647. Lernte bey Abraham Torenvliet und bey Gerard Douw. Er ahmte diesen leztern so geschiklich nach, daß seine Arbeit fast eben so wohl gefiel als dieses berühmten Meisters. Er mahlte Gesellschaften von Musik und Spiel, Mahlzeiten, Bälle, u. s. f. Neveu wohnte zu Amsterdam, wo er 1719. noch lebte. Seine Gemählde, ob sie gleich geringer als seines Lehrmeisters sind, haben doch eine gute aber etwas nachläßigere Ausarbeitung; die Gesichtsmienen sind angenehm und bisweilen sehr fein, immer wohl gemahlt, schön gefärbt, und mit ziemlich gutem Geschmake gezeichnet. Descamps T. 3. p. 205.

Neufchateau (Jacquin de) ein berühmter Bildhauer aus Lothringen; war ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er arbeitete mit vielem Beyfall um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er und sein Sohn arbeiteten in Diensten Philipp Herzogs von Orleans, Bruders König Ludwig des XIV. Sie verfertigten einige Bildhauerarbeit für das Theatrum anatomicum der Wundärzte zu Paris. Gueudeville.

Neuschatel; ein Beyname von Niclaus Lucidel.

Neufforge ( ) ein Baumeister und Kupferezer zu Paris; schrieb eine Sammlung von den Regeln der Baukunst, die viele Entwürfe der architectischen Ordnungen nach den verschiedenen Meynungen der alten und neuen Baumeister enthalten. Er gab dieses Buch 1760. in drey Foliobänden mit Kupferstichen heraus.

Neuland. Siehe Nieulant.

Neumann (Caspar) ein deutscher Stahlschneider; lebte um 1730. Man hat von ihm Brustbilder berühmter Leute.

Newnham (der Lord) radirte mit vieler Leichtigkeit und Geschmake verschiedene Landschaften und Aussichten der Gegenden um Stanton Harcourt nach der Natur und nach P. Sandby. Evelyn.

Nexaris. Siehe den Artikel Demophilus.

Neyn (Peter de) Siehe Deneyn.

Neyts (Ae) ein niederländischer Mahler, von welchem man in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden zwey Landschaften mit Jagden findet; eine ist mit der Jahrzahle 1681 bezeichnet. Von ihm, oder von einem andern Künstler dieses Namens findet man in einem Zimmer der Börse zu Antwerpen, ein Gemähld, welches eine Academie, wo die Bildhauer und Mahler nach dem Leben zeichnen, sehr schön vorstellt. Vielleicht heisset er Nooits. Voyage de Descamps.

Nibbio. Siehe Andreas Taf.

Nicaeus, ein vortreflicher Mahler zu Byzanz. Von diesem merket Plinius L. 7. c. 12. an, daß obwohl er von einem Aetiopier erzeuget, er dennoch an der Farbe vor andern nicht zu unterscheiden war, da hingegen seine Kinder dem Großvater in diesem Stüke ähnlich wurden.

Nicander; der Name eines antiken Künstlers, den man auf einigen gegrabenen Edelsteinen findet.

Nicanor; einer von den ersten Schmelzmahlern des Alterthums; war von Paros gebürtig. Plinius L. 35. c. 2.

Nicasius. Siehe N. Bernaert.

Niccolai (Hannibal) ein Mahler zu Florenz, lernte bey Franz Furini. Er war um 1680. Provisor der dasigen Mahler-Academie. Baldinucci.

Niccoli (Lactantius) ein Ritter und Mahler, war ein Mitglied der Academie zu Rom. Guarienti.

Niccolini (Carl) mahlte historische Tafeln für die Kirchen St. Martino delle Bollete und Madonna delle Grazie zu Bologne. Ascoso.

Nicearchus, ein antiker Mahler, von dessen Arbeit man die von den Grazien und Liebesgöttern umgebene Venus und den seine Thorheiten bereuenden Hercules anführt. Plinius L. 35. c. 11.

Nicerates, ein Bildhauer von Athen, verfertigte die Statuen des Aesculapius und der Hygia, die in dem Tempel der Eintracht zu Rom aufgerichtet wurden. Er machte auch die Statue der Alcipe, die in der 124sten Olympiade, einen Elephanten gebahr. Plinius. L. 34. c. 8.

Niceron (Joh. Franz) ein gelehrter Mathematiker, gebohren zu Paris 1613. Trat 1632. in den Minoritenorden, und befliß sich auf die Optik, worinn er es sehr weit brachte. Er starb zu Aix in Provence 1646. Seine vornehmste Schrift ist unter dem Titel: Thaumaturgus opticus, d. i. die wunderbare Perspectivkunst bekannt. In dem Kloster seines Ordens zu Paris zeiget man die Bildnisse der H. Maria Magdalena und St. Johannes und in dem Kloster St. Trinita de Monti zu Rom einige Landschaften in optischen Zeichnungen von seiner Arbeit, welche sehr bewundert werden. l'Advocat. — Der P. Emanuel Maignan, ein Minorit handelt auch von dieser Kunst in einem Werke, betitelt: Perspectiva horaria, welches 1648. zu Rom gedrukt ist. Encyclopedie de Diderot, unter dem Worte Anamorphose.

Niceros, ein Mahler von Theben; war des Aristides Sohn und Schüler. Plinius L. 35. c. 10.

Nichini (Franz) ein Edelsteinschneider von Ferrara; wird für den L. Anichini gehalten, Giulianelli p. 29.

Nicias; einer der vortreflichsten antiken Mahler von Athen gebürtig; lernte bey Antidotus. Er mahlte die weibliche Figuren sehr fleißig, und wußte seine Bilder durch eine geschikte Beobachtung des Helldunkels ungemein zu erheben. Seine Gemählde waren so hoch geachtet, daß, da ihm der König Ptolomäus eines derselben mit sechzig Talenten bezahlen wollte, er weder diese Summ annahm; noch das Gemähld abfolgen ließ. Viele von denselben wurden nach Rom gebracht und in öffentlichen Gebäuden aufgestellt. Nicias war auch einer der berühmtesten Thier- und Feldschlachtenmahler seiner Zeit, vornehmlich mahlte er die Hunde und Pferde sehr wohl. Die Athenienser liessen diesem grossen Künstler auf gemeine Unkosten ein Grabmal aufrichten. Plinius L. 34. c. 19.

Nicodamus, ein antiker Bildhauer von Maenalus; dessen Werke von Pausanias L. 5. und 6. angeführt werden.

Nicodemus, ein Phariseer und Oberster der Juden, war auch einer von den 72. Jüngern des Heilandes, von welchem St. Johannes in seinem Evangelio am dritten Kapitel Meldung thut. Man zeiget in der St. Martinskirche zu Lucca ein Kruzifix von Bildhauerarbeit, welches Nicodemus soll verfertigt

haben. Siehe Vasari in des Jacob della Quercia Lebensbeschreibung.

Nicola (Johann di) genannt da Napoli; lernte zu erst die Mahlerey bey J. Anton d'Amato, da er aber mehrere Neigung zu der Bildhauerkunst bey sich verspürte, lernte er diese bey Johann Merliani und nach dessen Absterben bey Dominicus d'Auria. Er verfertigte viele Arbeit, worunter die Grabmähler der berühmten Feldherrn Peters von Navarra und Odets von Foir, Grafen von Lautrec für Meisterstüke gehalten werden. Er blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Domenici T. 2. p. 30.

— — (Joseph) ein Formschneider; arbeitete nach Raphael u. s. w. Siehe J. N. Roßiliani.

Nicolai (Isaac) Siehe Claes.

Nicolaio, ein Mahler zu Florenz; arbeitete unter Dominicus Ghirlandajo. Bottari T. 4. p. 34. Anm. vermuthet, dieser Name betreffe vielleicht den Niclaus Zoccoli.

Nicolas ( ) ein Bildhauer; arbeitete um 1760. zu Marseille.

Nicoletti (Franz) ein Baumeister aus Sicilien; arbeitete um 1750. zu Rom. Roma antica e moderna.

Nicoletto da Modena oder Nicolo (Messer) Unter diesem Namen verstehet man gemeiniglich den N. dell' Abbate: Es ist auch der Beyname von N. Belin.

— — ein Beyname des N. Cassana.

Nicoli (Niclaus de) von Bassano; lernte bey seinem Freunde Jacob Apollonio, der ihn in seiner beliebten Manier unterwies. Nicoli arbeitete für viele Particularen; er mahlte viele Bildnisse, erwarb sich aber vornehmlich Ruhm durch wohlausgearbeitete Landschaften. Er mahlte 1668. einen H. Ignatius in Entzükung für die Kirche zu Bassano, und einige andere Werke. Verci p. 242.

Nicols ( ) ein engländischer Mahler; zeichnete einige Aussichten von der Stadt London, die von Fletscher radirt sind.

Nicoluccio Calabrese, ein Beyname des N. Matrice. Siehe den Artikel Lorenz Gandolfi.

Nicomachus, des Aristodemus Sohn, und Schüler, einer der besten Mahler zu Athen; blühete um das Jahr der Welt 3652. Er arbeitete nach dem Gebrauche seines Zeitalters nur mit viererley Farben, gleichwohl waren seine Gemählde kräftig und angenehm: Man bemerkte in denselben eine hurtige Ausarbeitung und eine ungemeine Leichtigkeit des Pinsels. Siehe den Artikel Aristomenes. Plinius L. 35. c. 10.— Ein andrer Nicomachus, Niconus oder Misonas, ein antiker Edelsteinschneider; bildete auf einem schwarzen Achat einen sitzenden Faun ab. Man siehet davon einen Kupferstich bey Stosch N. 44.

Nicon, ein Baumeister und Geometer, von Pergamo, einer Stadt in Kleinasien gebürtig; starb A. C. 161. Er ward vornehmlich durch seinen Sohn Galenus, einen der berühmtesten Aerzte, bekannt. Tzezes.— Ein andrer Nicon, ward durch Gemählde von Feldschlachten und Pferden berühmt. Er wird aber getadelt, daß er diesen Thieren, wider ihre Natur untere Augenlieder mahlte. Aelianus L. 4. c. 50.

Nicophanes, ein antiker Mahler, dessen Arbeit als schön und zierlich beschrieben wird. Er stellte in seinen Gemählden mehrentheils Buhlschwestern vor. Plinius L. 35. c. 10.

Nicosthenes, ein antiker Mahler; ist durch seine Schüler Theodorus von Samos und Stadieus bekannt. Plinius L. 35. c. 11.

Nicostratus, ein antiker Mahler; als er das Gemähld der Helena, welches Zeuxis verfertigt hatte, zu sehen bekam, ward er darüber ganz erstaunt und da ihn einer fragte, was er hieran bewundre, gab er zur Antwort: Wenn du meine Augen hättest, würdest du nicht fragen. Aelianus L. 14. c. 47.

— — Siehe Castorius.

Nicotera (Marc Anton) Anton Pizzo, J. Baptist Casoni und Jacob Cosentino, ein Schüler des J. Philipp Criscuolo; alles Mahler aus den neapolitanischen Provinzen Cosenza und Catanzaro. Sie lernten ihre Kunst in der Hauptstadt Neapel und blüheten um 1590. bis 1600. Man siehet von Nicotera, ein Gemähld in einer Kapelle der Kirche S. Nicola alla Dogana zu Neapel, welches die H. Jungfrau Maria nebst den H. H. Hieronymus und Blasius vorstellt. Domenici T. 2. p. 153.

Niello. Siehe Dello.

Niert (Alexander Dionysius de) ein französischer Kunstliebhaber. C. N. Cochin radirte nach seiner Zeichnung ein Bacchusfest. In des Mariette Catalogue wird er für einen Deutschen gehalten. Er starb 1746.

Nies (Jacob) ein Mahler, von welchem Sandrart T. 2. Tap. 8. sein Bildniß aber keine schriftliche Nachricht liefert.

Nieulant (Adrian) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Peter Isaacs und Franz Badens. Er mahlte mit gutem Geschmak und zarter Manier Seehafen mit kleinen Figuren. Nieulant ward bey seinen Lebzeiten hoch gehalten und seine Gemählde stiegen nach seinem Tod auf einen sehr hohen Preis, da sie in die Kunstkabinette grosser Herrn aufgekauft wurden. Er mahlte auch sehr sauber und zierlich biblische Geschichten mit kleinen Figuren. Dieser Mahler wohnte zu Amsterdam im 59sten Jahre seines Alters und starb 1601. C. van Dalen hat ein Portrait nach ihm in Kupfer gestochen. de Bie p. 147.

— — (Johann) ein Mahler zu Antwerpen; lernte bey Peter Isaacs, genannt Franz, und bey Franz Badens. Er mahlte sehr wohl kleine Figuren, schöne biblische Geschichten und Landschaften. Johann setzte sich zu Amsterdam, wo er um 1600. blühete. Descamps T. 1. p. 259. Es ist zu vermuthen, daß dieser mit obbemeldtem Adrian die gleiche Person sey.

— — (Wilhelm) gebohren zu Antwerpen 1584; lernte bey Roland Savery. Er gieng nach Rom, wo er drey Jahre mit Paul Brill arbeitete; er ahmte anfangs diesen Meister nach, veränderte aber seine Manier als er 1607. in seine Geburtsstadt zurükkam. Er ward daselbst ein Mitglied der Mahlergesellschaft und nachdem er lange Zeit in dieser Stadt gearbeitet hatte, gieng er endlich gen Amsterdam, wo er bey den Kennern in gutem Ansehen stand. Seine Gemählde stellen die Ruinen prächtiger antiken Gebäude vor, die er zu Rom mit grossem Fleisse nachgezeichnet hatte. Er radirte auch 60. Landschaften nach seinen eignen und nach Paul Brills Erfindungen, und ein kleines Buch von obbemelten Ruinen. Sie sind sehr ungekünstelt und verdienen ihr Lob wegen der guten Zusammensezung und Austheilung des Lichts; übrigens aber tadelt man die rauhe und unangenehme Ausführung mit Recht daran. Dieser Künstler starb 1635. Descamps T. 1. p. 363.

Nigetti (Matthäus) ein Bildhauer und Baumeister zu Florenz; lernte bey Bernhard Bontalenti. Er arbeitete mehrentheils für seine Landesherren. Seine Werke befinden sich in der Gallerie und in der prächtigen Großherzoglichen Begräbnißkapelle der Kirche St. Laurentius, welche Ferdinand der I. unter seiner Aufsicht 1604. erbauen ließ. Nigetti starb 1649. in hohem Alter. Sein Sohn Johann lernte die Mahlerey bey Baptist Naldini, worinn er aber sehr wenig arbeitete. Siehe Don Johann de Medicis. Varrino.

Niggeß (Esajas) ein Augspurger; mahlte in seinen Jugendjahren sehr schöne Arbeit in Schmelzgemählden. Er starb 1767. Von Stetten zehnder Brief.

Nigris (Joh. Franciscus de) Siehe Negri.

Nigroni (Peter) Siehe Negrone.

Nikkelen (Johann van) ein Mahler von Harlem; lernte bey seinem Vater, studirte nach der Natur und mahlte Landschaften nach des Carl du Jardins Manier. Er arbeitete an dem Churpfälzischen Hofe zu Düßeldorf, wo er den Ritterstand erhielt. Nach dieses Fürsten Absterben kam er an den Hessencasselischen Hof und starb daselbst. In dem dasigen prächtigen Pallaste Winterkasten findet man acht sehr schöne Gemählde von der Hand dieses Künstlers der um 1715. blühete. Remy p. 65. Seine Tochter Jaco-

dea Maria, ward um 1690. gebohren, und lernte bey Hermann van der Myn. Sie mahlte mit vieler Geschiklichkeit Früchte und Blumen. Ihre Gemählde findet man zu Amsterdam, Harlem, u. s. f. Sie verdienet deswegen billich eine ansehnliche Stelle unter den niederländischen Künstlern. Sie ward an den berühmten Bildnissemahler Wilhelm Troost verheyrathet. Van Gool T. 2. p. 52.

Nicolai (Isaac) Siehe Claes.

Nilson (Joh. Esajas) ein künstlicher Miniatur und Schmelzmahler zu Augspurg, wo er 1721. gebohren wurde. Er war sonderlich in Bildnissen und Erfindungen von neuerm Geschmake berühmt; legte sich auf das Kupferstechen und gab schöne Stüke in seinem Verlag heraus; von welchen die Holzerische Frescoarbeiten unter die beträchtlichsten gerechnet werden. Man findet davon einen Catalogue in der Kunstzeitung 1770. p. 252. Nilson ward 1769. Director der Academie in seiner Geburtsstadt. Von Stetten zehnder Brief.

Nimmegen (Elias van) gebohren zu Nimmegen 1667. lernte mit seinem Bruder Tobias bey einem ältern Bruder, der die Mahlerey bey Heinrich Fremendeau und Rüdger Langerfelt erlernt hatte, aber in der Blüthe seiner Jugend starb. Elias und Tobias mahlten verschiedene Dekenstüke mit Blumen, Basreliefs und andern Verzierungen zu Oberyssel und in dem fürstlichen Pallaste zu Leewaerden. Elias sezte sich zu Rotterdam, wo er unzählig viele und manigfaltige Arbeit verfertigte, in welchen ihm sein Sohn Dionysius, seines Bruders Tobias Sohn und sein Tochtermann Gerard Sanders beystanden. Elias hatte eine Tochter Barbara die sich im Blumenmahlen übte: Er lebte noch 1748. Sein Sohn Dionysius, gebohren 1705. Erlangte grossen Ruhm in Bildnissen, Historien und Dekenstüken, die er in den ansehnlichsten Häusern seiner Geburtsstadt Rotterdam mahlte. Tobias arbeitete nach ihrer Scheidnng an dem Churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf. Van Gool T. 1. p. 256. und T. 2. p. 318.

Ninet (Niclaus oder Johann) genannt de l'Estain, ein Mahler von Troye in Champagne, lernte bey Simon Vouet. Von seinen öffentlichen Gemählden siehet man in der Cathedralkirche zu Paris eine 1636. gemahlte Maytafel, worauf die Predigt Pauli auf dem Areopagus zu Athen vorgestellt ist. Abraham Bosse hat dieses Blatt in Kupfer gestochen. Man findet auch von ihm ein grosses Gemähld in der Bibliothek des Jacobinerklosters in der Strasse St. Honore: Dieses stellet den H. Thomas auf einem Brunnen sizend vor, aus welchem die Mönche von verschiedenen Orden mit grosser Geschäfftigkeit Wasser schöpfen. Piganiol — Felidien führet unter den Schülern von Ambrosius du Bois, Ninet, einen niederländischen Mahler an.

Ninfe (Cesar dalle) ein venetianischer Mahler; lernte bey Tintoret. Er arbeitete mit der besondern und fertigen Manier seines Lehrmeisters. Cesar blühete um 1600. und mahlte meistens mit andern Künstlern auf nassen Kalk. Die Verkündigung Mariä ob dem Portale der Kirche S. Faustinus zu Venedig, mahlte Cesar mit einer keken und schönen Manier auf einen Tag und in sehr geringem Preise. Zanetti sagt: Es werde niemand der dieses Gemähld betrachte daran zweifeln. Ridolfi T. 2. p. 77.

Ningen (Wilhelm van) Siehe Ingen.

Nino (Peter di) Siehe den Artikel A. Amerighi.

— — Siehe die Artikel J. N. Guevara, F. Signorini, und Ugolino.

Nioul. Siehe den Artikel N. Caron.

Nipote (Ignaz) ein Turiner; mahlte viele Altarblätter und Frescoarbeit für die Kirchen dieser Stadt und des Herzogthums Piemont. Bartoli T. 1.

— — de i Carracci; ein Beyname von L. Garbieri.

Nipozzano (da) ein Beyname von Fr. J. Talenti.

Nisonas. Siehe Nicomachus.

Niulant. Siehe Nieülant.

Nivolstella (Joh. Georg) von Maynz gebürtig; lernte zu Genua die Zeichenkunst bey Bernhard Castelli und ward ein vortreflicher Formschneider. Man hat von ihm die Aeneis des Virgils; verschiedene Schilde; die H. Altväter nach Anton Tempesta. Er arbeitete zu Rom und starb daselbst 1624. im 30sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 279.

Nixon ( ) einer der geschiktesten Miniaturmahler seiner Zeit zu London; war 1770. ein Mitglied der dasigen königlichen Academie. N. Bibliothek schöner Wissenschaften ꝛc. T. 14. p. 63.

Nizza (Lorenz) von diesem Bildhauer siehet man in der Villa Borghese bey Rom zwo Urnen von Porphyr. Roma antica e moderna.

Nobili (Anton) genannt Straforo, ein geschikter Landschaftenmahler von Verona, dessen Arbeit in grosser Achtung war. Er gab auch Hofnung von sich, seine Kunst zur Vollkommenheit zu bringen, woran ihn sein frühzeitiges Absterben hinderte. Er blühete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Pozzo Nr. 119.

Noblesse ( ) ein Zeichenmeister mit der Feder; starb um 1730. zu Paris in hohem Alter. Er hat nach Callot studirt, und nach seiner Manier kleine Landschaften geezt. Basan.

Nocchieri (M.) ein Bildhauer von Ancona; lernte bey dem Ritter Bernini. Er arbeitete zu Rom, wo er von der Königin Christina, welche die neun Musen in antiken Statuen besaß, den Befehl erhielt, einen Apoll zu verfertigen. Nocchieri wählte, entweder wegen seines schlechten Geschmaks, wie er denn in der That ein mittelmäßiger Künstler war, oder vielleicht aus Schmeicheley, zu diesem Bilde die Gesichtszüge dieser Fürstin. M. S.

Nocher (Joh. Edmud) ein französischer Kupferstecher; lernte bey Edmud Fessard, unter dessen Anführung er verschiedene Blätter nach Tenier, Rubens, Ramsay, u. s. f. verfertigte. Basan.

Nock ( ) ein Mahler von welchem man in Neymans Kabinet mit Wasserfarben ausgeführte Zeichnungen beschrieben findet, welche allerley Muscheln vorstellen.

Nocret (Johann) ein Mahler aus Lothringen; lernte bey Johann le Clerc und mahlte Historien und Bildnisse. Er arbeitete zu Paris, wo er in dem königlichen Pallaste der Thuilleries in den Zimmern der Königin die Gemahlin Ludwig des XIV. in verschiedenen Gemählden unter dem Bilde der Minerva vorstellte. Nocret ward des Herzogs von Orleans erster Mahler und starb als Rector der Academie 1672. im 52sten Jahre seines Alters. S. Silvestre, R. Nanteuil, M. l'Asne, G. le Brun, F. Poilly, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn, ein Portraitmahler, ward 1674. ein Mitglied der königlichen Academie und wurde des gedachten Herzogs Kleiderverwahrer. Er lebte noch 1706. Guerin.

Noefs (Peter) Siehe Neefs.

Noel ( ) ein junger französischer Zeichner von 18. Jahren, der mit dem Abte Chappe eine Reise in Californie machte und den man der ersten Nachrichte zufolg für Tod hielt, kam 1770. gen Paris zurük. Er brachte viele Gemählde und Zeichnungen von verschiedenen Gattungen mit sich, in welchen er die interessantesten Gegenstände die ihm auf dieser Reise vorkamen, abschilderte. Journal encyclopedique. Janvier 1771. p. 164. — Noel, ein niederländischer Tapezierer arbeitete zu Neapel. Sarnelli p. 218.

Noferi (M.) ein florentinischer Mahler; blühete um 1500. Er mahlte einige Gewölber der Hauptkirche zu Arezzo. Bottari T. 2. p. 173. Anm 1.

— — (Michel) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Vincenz Dandini. Er starb 1661.

Nogari (Joseph) ein venetianischer Mahler; lernte bey J. Baptist Pittoni und bey Anton Balestra, bey denen er aber noch keine Anzeigungen von der vortreflichen, zarten und natürlichen Manier gab, die er hernach aus sich selbst formirte. Als der Marchese Octavius Casnedi, ein grosser Kunstverständiger von Mayland gen Venedig kam, entdekte er an den hal-

den Figuren dieses Künstlers einen gewissen Verstand und Annehmlichkeit, daher gab er ihm nüzliche Errinnerungen, die Nogari wohl anwendete, und dadurch mit seiner neuen und besondern Manier grossen Ruhm erlangte. Man siehet in den Kirchen zu Venedig Gemählde, die von seiner Geschiklichkeit in grossen Compositionen zeugen. Er ward nach Turin berufen, wo er für den König und die Grossen dieses Hofes vergnüglich arbeitete. Dieser Mahler kam in sein Vaterland zurücke, ward daselbst Director der Academie und starb 1763. im 64sten Jahre seines Alters. F. Polanzani, J. J. Hayd, F. X. Jungwirth, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Guarienti.

Nogari (Paris) genannt Romano; folgte des Raphael Motta Manier, und zeigte viele Proben seiner gründlichen Wissenschaften unter den Regierungen der Päbste Gregorius des XIII. Sixtus des V. und Clemens des VIII. Er arbeitete in den Logen, Sälen und Gallerien des vaticanischen Pallastes, der H. Treppe, der Kirche St. Johann von Lateran und in andern Kirchen und Pallästen zu Rom. Mit anwachsenden Jahren legte er sich auf das Miniaturmahlen und Kupferstechen, allein das allzugrosse Anstrengen seiner Kräfte, stürzte ihn in eine tödtliche Krankheit, und als er sich kaum davon erholet hatte, that er, zufolg eines Gelübds, aber wider den Rath seiner Aerzte, zu Fuß eine Reise nach Loretto, kam aber nicht weiter als eine Tagreise, da ihn seine vorige Krankheit von neuem überfiel, an welcher er zu Rom im 65sten Jahre seines Alters starb, und ward in der Kirche St. Trinita da i Monti begraben. Dieser Mahler blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. C. Cort hat nach ihm in Kupfer gestochen. Unter seinen eignen Kupferstichen findet man eine Schlacht des Königs Ramirez gegen die Mauren, von 1588. datirt. Baglioni p. 83

Nole (da) ein Beyname von A. Colins und J. Merliani.

Nolfo. Siehe Monza.

Nolin, oder Nollin (Johann Baptist und Peter) zwey französische Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts. Der erste hatte einen ziemlich schönen Grabstichel. In Italien verfertigte er einige Blätter nach Carrache, Romanelli, S. le Clerc, Poußin, u. s. f. Er arbeitete sinther zu Paris nach F. van der Meulen, S. le Clerc. P. Mignard, etc. Peter radirte Verzierungen, groteske Figuren u. s. w. Gandellini.

Nollekens ( ) ein Historienmahler, war um 1750. ein Mitglied der Academie von St. Luc. zu Paris.— Joseph Nollekens, vielleicht ein andrer Mahler; arbeitete um 1765. zu Rom. Er gieng nach London, wo er 1774. ein Mitglied der königlichen Academie war.

Nollekius, oder Nollens (B.) ein geschikter deutscher, oder niederländischer Mahler; verfertigte sehr schöne Landschaften mit Figuren in des Bamboccio Geschmake. Aus seiner Arbeit schliesset man, daß er in Italien nach M. A. Merigi studirt, und um 1620. gelebt habe. Man zeiget von ihm ein Gemählde, welches die Officin eines holländischen Wundarzts vorstellt, wo man Verwundeten Pflaster auflegt, Zähne ausbricht und Arzneyen zubereitet. Die Töpfe, chymische Oefen, und andere Geschirre sind von vorzüglicher Wahrheit. Guarienti p. 395.

Nollet (Dominicus) ein Mahler von Brügge; studirte zu Paris unter Franz van der Meulen. Er war in Feldschlachten und Landschaften sehr geschikt, er zierte seine Gemählde mit schönen Pferden, die er mit einem festen Pinsel und seltsamen Stellungen ausführte. Man siehet von seinen öffentlichen Werken in den Kirchen St. Jacobus und der Carmeliter zu Brügge. Nollet arbeitete an dem Churbayerschen Hofe zu München; er ward um das Jahr 1706. wegen seiner Geschiklichkeit und Treue zum Begleiter der Churfürstin nach Venedig verordnet, wo er einige Jahre blieb, und nur für gute Freunde arbeitete. Nach seiner Zurükkunft begab er sich gen Paris, und starb daselbst 1736. im 96. Jahre seines Alters. Descamps T. 3. p. 90.

Nolli (Joh. Baptist) ein Baumeister zu Rom, wo die Pfarrkirche St. Dorothea nach seinen Zeichnungen erbaut ist. Er gab 1748. einen Grundriß von der Stadt Rom auf 19. grossen Blättern heraus, der um so viel genauer als alle vorige ist, weil er auf päbstliche Erlaubniß, den Zugang so gar in die Nonnenklöster erhalten hatte. Lettere su la Pittura, etc. T. 4. p. 356. Sein Sohn Carl ein Mahler und Kupferstecher; lernte bey Augustin Masucci und Hiacynth Corrado. Er übte anfangs die Mahlerey, da aber sein Vater obbemeldten Plan der Stadt Rom unternahm, legte sich Carl aufs Kupferstechen, und endigte den grösten Theil von diesen Platten. Siehe die Artikel Joseph Alloja und Joseph Bracci. Gandellini T. 2. p. 335. und 357.

Nollin. Siehe Nolin.

Nolpe (Peter) ein geschikter niederländischer Mahler und Kupferetzer im XVII. Jahrhundert, von welchem man Historien, Aussichten, Landschaften u. s. f. in Kupfer siehet, die er sowol mit der Nadel als mit dem Grabstichel sehr geistreich ausgeführt: Sie sind meistens nach seiner eignen Erfindung, andere nach P. Potter, dem jüngern C. Molyn, P. Quast u. s. w. M. Küssel, D. Danckerts, etc. haben nach ihm radirt. Acht Monate, die Nolpe selbst geezt, wurden aus des Mariette Kabinette um 100. Livres verkauft. Christ führt p. 340. sein Monogramma an. Basan.

Non (Richart, Abt von Saint) ein Französischer Kunstliebhaber um 1750. Er arbeitete mit der Radirnadel und nach Art getuschter Zeichnungen in Kupfer. Seine kleine Blätter stellen historische Stücke, Landschaften, Ruinen, Basreliefs, Statuen, Brustbilder, u. s. f. vor, die er nach Antiken, ingleichen nach Boucher, le Prince, Wille, besonders nach Fragonards Zeichnungen verfertigte. Basan.

Nonius und Paulus, Gebrüder von Mantua, zwey alte geschikte Künstler von eingelegter Arbeit in Holz. Sie verfertigten einen Theil von den Stülen und Lehnen in der Sakristey der St. Marcuskirche zu Venedig, und bezeichneten diese Arbeit mit ihren Namen. Temanza p. 40.

Nonnotte (Donat) ein geschikter Bildnissemahler; lernte bey Franz le Moine und ward 1741. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er arbeitete zu Lyon, wo er 1754. zum Mitgliede der Academie aufgenommen wurde. Daulle, Tardieu, Moyreau, u. s. f. haben Bildnisse und halbe Figuren nach ihm in Kupfer gestochen. Formey.

Nooit, oder Nuyt (van der) ein niederländischer Landschaftenmahler; stellte in verschiedenen Gemählden die Aussichten von Namur vor, woraus man schliesset, er müsse sich daselbst aufgehalten haben. Siehe den Artikel Neyts. Hagedorn p. 157.

Nooms (Remigius) Siehe Zeemann.

Noort (Johann van) ein vortreflicher Historien- und Bildnissemahler, den aber Descamps blos als Lehrmeister des Johann Voorhout T. 3. p. 208. anführt. Johann van Vischer hat ein Portrait nach ihm in Kupfer gestochen.

— — (Lambert van) Siehe Oort.

Noot ( ) ein geschikter niederländischer Künstler; verfertigte das kupferne Kamin in dem Saale der Gewürzkrämer zu Brüssel, von getriebner Arbeit. Voyage de Descamps.

Nop. (Gerrit d. i. Gerard) gebohren zu Harlem um 1570; reiste nach Deutschland und hielt sich einige Zeit in Italien, sonderlich zu Rom auf. Nach seiner Heimkunft zeigte er Proben seiner Geschiklichkeit; in was für einer Gattung der Mahlerey aber seine Talente bestanden, wird von Vermander nicht gemeldet. Descamps T. 1. 264.

Norbert (Peter) ein französischer Kapuziner, gieng mit Erlaubniß Pabst Benedict des XIV. mit der Bedingung nach England, daß er die Protestanten zum katholischen Glauben bekehren sollte. Er vergaß aber seinen Auftrag, gab seinen Stand auf, nahm den Namen Parizot an und ward Vorsteher einer Manufactur von Tapeten. Norbert fand Mittel eine freywillige Unterzeichnung von mehr als zehntausend Pfund Sterling zu seiner neuen Fabrik. Aber seine wollüstige Lebensart und schlechte Oeconomie vertiefen ihn in Schulden, so daß er Banquerot machte und

endlich gar davon lief. Nachher begab er sich nach Spanien, wo er abermal seinen Namen in Platel veränderte. Baretti T. 1. p. 13. und 362.

— — ein Kapuziner und Mahler zu Wien. Man sehet von ihm in den dasigen Kirchen und in Ungarn viele historische Gemählde, die seinen Talenten Ehre machen. Die Kirche seines Ordens zu Bologne besitzet von ihm eine H. Maria Magdalena. P. Campana hat nach ihm radirt. Ascoso.

Norcello (Joh. Baptist) Siehe Novelli.

Norman (Anton) ein Stahlschneider; ist durch eine Schaumünze, auf Friedrich den IV. König in Dännemark von 1702. bekannt.

Norsino (Leonhard) ist unter dem Familiennamen seiner Ehefrau Isabella Parasole bekannt; wie diese, arbeitete er in Holz nach A. Tempesta, und verfertigte aus Befehl Pabst Sixtus des V. die Holzschnitte zu dem Kräuterbuch des päbstlichen Arztes Castor Durante. Dieses Werk hat den Ruhm, daß die Pflanzen zierlich und mit vielem Fleiß gezeichnet sind. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts und starb in dem 60sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Bernhardin; lernte bey Joseph Cesari. Er mahlte die St. Michaelskapelle in der Kirche St. Rochus zu Rom, und war im Begriff auch andre öffentliche Gemählde zu verfertigen, woran ihn aber sein frühzeitiges Absterben hinderte. Baglioni p. 278.

Northumberland (der Graf von) ein Kunstliebhaber; ließ auf einem seiner Landgüter, nahe bey London einen Pallast in griechischem Geschmak bauen. Dieser Herr hatte in seinem Pallaste zu London eine sehr zahlreiche Sammlung von Gemählden; unter andern die Familie Cornaro von Titian, und Kopien nach den berühmtesten Schildereyen zu Rom, die er durch Mengs, Costanzi, Battoni, u. s. f. hatte verfertigen lassen. Monaldini p. 400.

Nosadella; ein Beyname von J. F. Bezzi.

Nosseni (Joh. Maria) ein Baumeister und Bildhauer von Lugano; kam um 1575. in Sachsen und ward churfürstlicher Landbaumeister. Er baute die prächtige und berühmte churfürstliche Begräbnißkapelle der Domkirche zu Freyberg in Meissen. Ihme haben die Sächsischen Lande die Entdekung der Marmorbrüche, woraus Nosseni bemeldte Kapelle verfertigte, zu danken. Er starb um 1620. etwa 70. Jahre alt, zu Dresden, wo ihm in der St. Sophienkirche ein vortrefliches Monument aufgerichtet wurde. E. Sadeler hat nach ihm die Statue Nebucadnezars in Kupfer gestochen. Neue Versuche nützlicher Sammlungen 1c. T. 1. p. 25.

Nostre, oder le Notre (Andreas le) Controleur der königlichen Gebäude, und Zeichner seiner Gärten; brachte diese Kunst auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. Er war fast 40. Jahre alt als der Ober-Intendent Fouquet ihm Gelegenheit gab, seine Talente durch Anlegung der prächtigen Gärten zu Vaux le Vicomte bekannt zu machen. Hernach legte er die königliche Gärten zu Versailles, Trianon, St. Germain, u. s. f. an. Man bemerket in allen seinen Werken die Vortreflichkeit seines Genie. Dieser grosse Künstler lernte in der zahlreichen Schule von Simon Vouet. Er hätte sich auch durch die Mahlerey einen berühmten Namen erwerben können; man findet sogar eine Anzahl Gemählde von ihm, welche das königliche Kabinet nicht entzieren. Er starb zu Paris 1700. im 87sten Jahre seines Alters, und ward in der Kapelle St. Andreas der Kirche St. Roch begraben, allwo man sein von Coyzevox verfertigtes Brustbild sichet. Lacombe.

Nothnagel (Joh. Andreas Benjamin) Fabrikant in Frankfurt am Mayn, ein Kunstliebhaber um 1770. Er radirte einige kleine Blätter in Rembrands Manier.

Notkerus, genannt Balbulus; ein vortreflicher Arzt, Mahler und Ordensmann des Klosters St. Gallen in der Schweiz. Er war von Alter und Blindheit ganz ausgemärgelt, als ihn Kayser Otto der Grosse auf seiner Rükreise von Rom besuchte. Notkerus starb 975. Ekerard, Decan seines Klosters hat dessen Leben beschrieben.

Notti (delle) ein Beyname von G. Honthorst, während seinem Aufenthalt zu Rom.

Novalone. Siehe Nuvolone.

Novara (da) ein Beyname von J. B. Ricci.

Nove (Franz da) ein Baumeister zu Genua; lernte bey Rochus Lurago. Er verfertigte die Modelle der Kirche und des Klosters St. Bernhardus zu Albaro, und der Kirche dieses Heiligen zu Genua. Nove blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Soprani p. 288.

Novellano (Simon) radirte 1584. mit Franz Hogenberg, die Leichenbegängniß König Friedrichs des I. in Dännemark. Gandellini.

Novellara (da) ein Beyname von L. Orsi.

Novelli (Anton) ein Bildhauer von Castelfranco; lernte bey Gerard Silvani und bey Augustin Bugiardini. Er vollendete das Grabmal der Angelica Palladini, welches Bugiardini angefangen hatte. Novelli gieng mit dem Cardinal Carl von Medicis nach Rom, und verfertigte dessen Brustbild in Marmor, welches einen allgemeinen Beyfall fand. Die Königin Christina verlangte ihn in ihre Dienste, weil er aber seine Freyheit liebte, so verbat er es. Neben der Bildhauer- und Poßirkunst erfand er, als ein sinnreicher Kopf allerhand Maschinen, mathematische Instrumente, Seheröhren, u. s. f und machte sich durch seine Talente aller Orten beliebt. Er starb 1661. im 61sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 5. p. 339.

Novelli (Joh. Baptist) von Castelfranco; lernte bey dem jüngern Palma. Obwol er nicht auf Gewinn arbeitete, verfertigte er doch ziemlich schöne Gemählde für sich selbst und für seine Freunde. Er blühete um 1600. und zog an Peter Damini einen berühmten Mahler. Ridolfi T. 2. p. 248.

Novelli (Peter) genannt Montrealese, oder Morealese, von Moreale, einer kleinen Stadt, zwey Meilen von Palermo in Sicilien gebürtig. Ein Mahler von vortreflichem Geschmale, guter Zeichnung und sehr guter Färbung. Er arbeitete seine Gemählde mit vielem Fleiß und Stärke aus, indem er die Farben mit grosser Meisterhaftigkeit behandelte, und zuweilen den M. A. Carravaggio, jedoch mit mehrerer Leichtigkeit nachahmte. Alle seine Werke sind nach der Natur gemahlt; er zeichnete und färbte insonderheit die Köpfe, Hände und Füsse verwunderlich schön. Dieser Mahler ist wenig bekannt; weil er niemals ausser sein Vaterland kam, daneben auch sehr bescheiden war. Er blühete um 1660. Guarienti.

— — (Peter Anton) ein Mahler zu Venedig; lernte die Kunst von sich selbst, nur unter der Aufsicht seines Oheims, eines Kunstverständigen. Man sehet von ihm ein Gemähld in der Kirche St. Fosca, in welchem man eine gute Zeichnung und viele Harmonie bemerket. Er lebte in seinem Vaterlande 1775. im 47sten Jahre seines Alters. Longhi Nr. 23.

Nourisson ( ) ein Bildhauer zu Paris, lernte bey Franz Girardon. Er arbeitete in Gesellschaft seines Mitschülers Robert Lorrain an dem Grabmale, welches ihr Lehrmeister seiner Gemahlin Catharina du Chemin um 1700. in der Kirche St. Landry aufrichten ließ. Brice.

Nozzo di Perino, genannt Calandrino, ein Mahler zu Florenz, lernte bey Andreas Tasi. Die lächerlichen Streiche, die ihm Buffolmaco, Nello di Dino und Bruno, seine Mitschüler spielten, werden von Boccaccio in seinem Decamaron erzählt. Er lebte um 1340. Sein Sohn Dominicus übte gleiche Kunst. Bottari Indice de Professori p. 5.

Nucci (Avanzino) ein Mahler von Citta di Castello; studirte zu Rom nach den Statuen und Gemählden und besuchte zugleich die Schule des Niclaus Circignano; es währte auch nicht lange, daß er seinem Lehrmeister in seinen Werken für den Pabst behülflich seyn konnte. Ein grosser Theil von den Gemählden die Sixtus der V. verfertigen ließ, sind von seiner Hand. Er arbeitete für die vornehmsten Kirchen zu Rom und starb daselbst 1629. im 77sten Jah-

re seines Alters. Camillus Cungius hat nach ihm in Kupfer gestochen Baglioni p. 189.

Nunnez (Peter de) ein Mahler von Madrid; studirte zu Rom und kopirte die Gemählde der besten Künstler mit grosser Aufmerksamkeit, wodurch er einen geübten Pinsel und eine fruchtbare Erfindung in historischen Gemählden erlangte. Man ließ ihn vorzüglich die Bildnisse der Königen von Spanien in dem Comödiensaal zu Madrid verfertigen: Er mahlte auch einige Tafeln für das dasige Kloster della Mercede. Nunnez starb 1654. in einem Alter von etwa 41. Jahren. Velasco Nr. 90.

— — de Villavicenzio (Peter) von Seville, Ritter zu Jerusalem; lernte bey B. S. Murillo. Er sahe zufälliger Weise einige Gemählde, die Matthias Preti nach Spanien gesandt hatte, und dessen starke Manier gefiel ihm so wohl, daß er sich unverzüglich nach Maltha verfügte, wo sich Preti damals aufhielt, besuchte daselbst seine Schul, und kopirte seine Gemählde mit so gutem Erfolge, daß sie den Originalen sehr nahe kamen. Er mahlte auch historische Stücke aus eigner Erfindung und wohlgleichende Bildnisse. Für seine Geburtsstadt verfertigte er öffentliche und Privatgemählde. Von König Carl dem II. ward er zum Cabinetmahler erklärt, und genoß ein starkes Gehalt. Er starb 1700. in seinem 60sten Jahre. Velasco Nr. 209.

Nunziata (Toto del) ein Mahler von Florenz; lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Er arbeitete vieles für seinen Meister, und sandte viele von seinen Gemählden in Deutschland, England und Spanien. Dieser Mahler ward in England beruffen, wo er grossen Ruhm und gute Belohnung erhielt. Er war auch in Erfindung von Kunstfeuerwerken und in gemahlter Stukaturarbeit vortreflich. Nunziata blühete um 1560. Vasari T. 3. p. 104.

Nusbiegel (G. P.) ein Kupfer- und Schwarzkunststecher, gebohren zu Nürnberg 1713. Er lernte bey G. M. Preißler, J. B. Probst und bey B. Vogel. Man hat von ihm die Bildnisse der 14. Hhrn. Geistlichen dieser Stadt, und verschiedene historische Blätter nach J. M. Schuster in Schwarzkunst. Vornehmlich aber übte er sich in Portraiten mit dem Grabstichel. M. S.

Nüscheler (Christoph) Siehe den Artikel J. C. Geiger, seines Schülers.

Nusman (Joseph) Baldinucci giebet diesen Namen dem J. Rusnati, Schüler von Hercules Ferrata.

Nuvolo (Frater Joseph) ein Dominicaner; verfertigte Zeichnungen, nach welchen die Kirche seines Ordens a la Sanita zu Neapel erbaut wurde, die, obwohl sie nicht prächtig, dennoch von gutem Geschmak ist. Blainville T. 3. p. 337.

Nuvolone (Carl Franz) genannt Pamphilo; lernte bey seinem Vater Pamphilus, von welchem er den Beynamen bekam, Er studirte nach Julius Cesar Procaccino und Joh. Baptist Cresvi. Seine Werke geriethen so glüklich, daß er den Ruhm eines der besten Mahler seines Vaterlandes erlangte. Als 1649. die Königin von Spanien nach Meyland kam, hatte er die Ehre ihr Bildniß zu mahlen, und empfieng zur Belohnung das Kleid, welches sie damals trug. Er arbeitete einige Zeit nach des J. C. Procaccino Manier, die er aber milderte, und sich der angenehmen Färbung des Guido Reni näherte: In diesem Geschmake siehet man verschiedene Werke in Kirchen und Pallästen inn- und ausser der Stadt. Er hatte eine natürliche Forcht vor dem Wasser, daher als er einst auf dem Comersee einen Sturm ausstehen mußte, gerieth er in solchen Schrecken, daß er bey seiner Heimkonft 1661. im 53sten Jahre seines Alters starb. Guarienti.

— — (Franz) ein Bildhauer aus der italienischen Schweiz, von Riva St. Vitale gebürtig; verfertigte das Modell zu der colossalischen Statue Pabst Pius des Fünften, die Philipp Ferreri zu Rom Ao. 1692. in Erzt goß. Man siehet sie zu Pavia vor dem Collegio Ghisilieri aufgerichtet. Nuvolone arbeitete zu Rom für die Jesuiterkirchen Jesus und St. Ignatius. Siehe den Artikel Bernhardin Brogi. Titi.

— — (Joseph) des Pamphilus Sohn; mahlte schon in seinem 16ten Jahre in geheim einige Werke die für seines Bruders Arbeit gehalten wurden. Nachher brauchte er eine ganz eigne Manier, in welcher er eine erstaunliche Menge Arbeit in Kirchen, Pallästen und Gallerien mit einem geschikten, kühnen und wohlgefärbten Pinsel mahlte: Er fuhr in dieser Arbeit mit gleicher Stärke fort, bis in das 84ste Jahr seines Alters, in welchem er 1703. starb. Die Kirchen der Stadt Brescia sind mit seinen Gemählden angefüllt. Guarienti.

— — (Lorenz) ein Baumeister; arbeitete um 1680. zu Rom. Titi.

— — (Pamphilus) aus einem vornehmen Geschlechte von Cremona gebürtig; lernte bey J. Baptist Trotti. Er sezte sich zu Meyland, wo er mit gutem Fortgang arbeitete, und 1651. starb. Man siehet von ihm auf dem Hauptaltare der Kirche St. Maria delle Grazie zu Meyland eine Auferstehung Christi von guter Composition und schöner Einbildungskraft. Die Manier aber ist etwas weich und schwer. Guarienti.

Nuvolstella. Siehe Nivolstella.

Nuyt (van der) Siehe Nooit.

Nuzzi (Avanzino) Siehe Nucci.

— — (Marius) genannt de Fiori, von Penna in dem Königreiche Neapel gebürtig; lernte bey seinem Oheime Thomas Salini. Er mahlte die Blumen mit einer Natürlichkeit, welche die Sinnen einnimmt und täuschet. Man bewundert überdas in seinen Werken eine schöne Wahl, eine fertige Ausarbeitung und eine glänzende Färbung. Diese Art Mahlerey, die mit ausserordentlichen Talenten muß behandelt werden, wenn man sie für schön halten soll, machte diesem Künstler sein Glük, und bracht ihm die Freundschaft vieler vornehmen Liebhaber zuwege. Er arbeitete zu Rom, und sandte von da aus seine Gemählde durch ganz Europa; er starb daselbst 1673 im 70sten Jahre seines Alters. Von seinen Gemählden siehet man nur eines öffentlich ausgesezt; es ist ein Blumenkranz, womit das von Andreas Camassei gemahlte, und in der Kirche St. Andreas della Valle befindliche Bildniß des H. Cajetanus umgeben ist. Diese Arbeit wird von Pascoli der Laura Bernasconi, seiner Schülerin, irriger Weise zugeschrieben. J. Smith hat einige Blumentöpfe, und Coelemans ein Blatt nach Mario in Kupfer gebracht. d'Argensville.

Nymegen. Siehe Nimmegen.

Nymphodorus, Diphilus, Charidas, Phyros, Cliades, Architas, Archimedes, Ctesibias, Philo von Byzanz, Democles, Polyidos und Agasistrates: Alles gute Baumeister des Alterthums, die zugleich viele Bücher über die Baukunst geschrieben, die aber alle verloren gegangen, so wie diejenige, welche Mexares, Teocides, Demophilus, Pocles, Leonides, Silanion, Melampus, Sarnacus und Euphranor in verschiedenen Zeiten über die Ebenmaßen der dorischen und jonischen Ordnungen geschrieben. Siehe den Artikel Demophilus. Vitruvius Libr. 7. Præf.

Nyphus (Hieronymus) ein Baumeister; P. de Jode hat nach ihm verschiedene Gebäude radirt.

Nys (Emanuel) Siehe den Artikel Niclaus Knupfer, seines Schülers.

— — (Jacob de) Siehe Denys.

— — (. . de) von Amsterdam, lernte bey Evert van Aelst. Er mahlte Vögel, Früchte, u. s. f. Sein Pinsel ist markigt und sein Colorit kräftig. Er blühete um 1680. Renny p. 42.

O.

Obregon (Peter de) gebohren zu Madrid 1597. Lernte bey Vincenz Carducho. Er muß nach sehr wenigen Gemählden, die man von ihm hat, beurtheilet werden: Man siehet sie in dem Kloster de la Merced und in der Kirche zum H. Kreuze. Er starb um 1657. Sein Sohn Marc übte gleiche Kunst. Velasco Nr. 101.

Obrist (Joh. Joseph) ein sehr geschikter Schreiner in großen Bauarbeiten zu Augspurg. Er verfertigte viele Kanzeln, Altäre, u. s. f. in den katholischen Kirchen und Klöstern inn- und ausserhalb dieser Stadt, besonders in der bischöflichen Pfalze, wo er Hofschreiner gewesen. Er starb 1765. Von Stetten neunter Brief.

Obsom. Siehe Dopsom.

Obstal. Siehe Opstal.

Occhiali (degli) ein Beyname von G. Ferrantini und C. Vanvitelli.

Ochoa (Franz) ein Mahler von Seville; lernte bey B. S. Murillo, und kam seiner Manier ziemlich nahe. Er mahlte auf eine Kupferplatte den Aufenthalt Christi in Egypten, mit einigen Weibspersonen die ihm dienen: Ein Stük, welches nicht selten für seines Meisters Arbeit angesehen wird. Ochoa war auch in kleinen Bildnissen vortreflich. Er starb zu Madrid um 1700. im 56sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 210.

Ochs (Joh. Rudolph) gebohren zu Bern 1673. legte sich anfangs auf das Siegelgraben in Metalle und hernach auf das Edelsteinschneiden, worinn er unter die grösten modernen Künstler gezählet wird. Er gieng zu zwey verschiedenen malen in England, und zwar das zweytemal 1719. Der berühmte Natter besaß einen alten Abdruk von des Michelangelo Pittschaft, der von Lipperts, Dehns, u. s. f. Abdrüken, und besonders von dem zierlichen Kupferstiche von B. Picart nach der E. S. Cheron Zeichnung, ganz unterschieden, viel weniger ausgearbeitet, und so zusagen ein bloßer Entwurf war. Natter gab vor, dieser Edelstein sey von J. R. Ochs in den gegenwärtigen Stand gesezt worden. Eine Anekdote die in verschiedenen Absichten schwer zu glauben ist; man findet sie bey Orestrio T. 2. p. 430. Ochs starb zu London 1750. wo er die Stelle des vordersten Münzmeisters bekleidete, und seinen Sohn zum Nachfolger hatte. Füßli T. 4. p. 86.

Ochstraet. Siehe Hoogstraeten.

Ochtervelt. Siehe Uchtervelt.

Odam (Hieronymus) ein Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Rom 1681. Er lernte bey Carl Maratti, Carl Fontana, Peter Leo Ghezzi und Dominicus de i Marchis. Odam zeichnete sehr geschikt mit der Feder, mahlte gute Landschaften, schnizte mit großer Fertigkeit aus allerhand Materien, mahlte wohlgleichende Bildnisse in Pastelfarben, radirte in Kupfer, zeichnete kleine geschnittene Edelsteine ins Große, verfertigte Risse und Modelle zu Gebäuden. Von allen diesen Künsten lernte er vieles aus sich selbst. Der Herzog von Parma belohnte seine Verdienste mit dem Ritterorden St. Georgius. Guarienti.

Odan; ein französischer Künstler; baute um 1080. den Thurm der Kirche St. Lucianus zu Beauvais. Felibien T. 5. p. 114.

Odasi (Johann) ein Mahler zu Rom; lernte bey Cornelius Bloemaert, J. Baptist Gauli und Cyrus Ferri. Er kam in der Kunst so weit, daß er unter der Zahl derjenigen Mahler war, welche die Propheten des alten Testaments, womit die Pfeiler der Kirche St. Johann von Lateran geziert sind, verfertigten. Odasi mahlte den Propheten Hoseas. Er starb 1731. im 68sten Jahre seines Alters. Dieser Künstler war in der Arbeit unermüdet und mahlte mit ungemeiner Fertigkeit. Seine Zeichnung ist richtig, und seine Frescogemählde werden hochgeschäzt. Seine meisten Werke befinden sich in den Kirchen zu Rom. Die Kuppel der Domkirche zu Veletri giebet ihm einen Plaz unter den berühmtesten Mahlern. Odasi erwarb sich durch seine Arbeit ein beträchtliches Glük, und der Pabst beehrte ihn mit dem Christusorden. Seine drey Brüder Anton, Niclaus und Peter machten ihren Namen durch Gemählde bekannt. Die Kupferstecher H. Rossi, B. Sintes, u. s. f. haben nach Anton gearbeitet. Pascoli T. 2. p. 386.

Oddi (Maurus) gebohren zu Parma 1639. Die Prinzeßin Maria sandte ihn nach Rom die Mahlerey bey Peter Beretini zu lernen. Nach sechs Jahren ward er zurük berufen, und mahlte in dem Lustschlosse Colorno das herzogliche Zimmer in kurzer Zeit und mit großem Fleiß, worauf er zum Hofmahler und Baumeister ernannt wurde. Er mahlte in Oelfarben und auf frischen Kalk, arbeitete auch mit dem Grabstichel und der Radirnadel. Die Städte Parma, Piacenza und Modena sind mit seinen Gemählden geziert. Oddi zeichnete innert drey Jahren 2000 Medaillen aus dem herzoglichen Münzkabinet, und schrieb zwey Bücher von der Baukunst, die er in Druk herauszugeben vorhatte, woran ihn aber sein 1703. erfolgtes Ableiben hinderte. Mattheus Küssel, G. A. Wolfgang, A. Westerhout, J. M. Morretti, N. Dorigny, &c. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er hinterließ zwey Söhne, die er in seiner Kunst unterwiesen hatte. Niclaus Oddi, vermuthlich einer von diesen beyden, arbeitete mit dem Grabstichel, unter andern das Bildniß von Pabst Gregorius dem X. und sein Grabmal, welches in der Cathedralkirche zu Arezzo aufgerichtet ist. Guarienti.

Oddo (Peter de) ein Musivarbeiter von Montreale in Sicilien gebürtig; verfertigte um 1500. den Fußboden unter der Kuppel in der Hauptkirche seiner Geburtsstadt von dergleichen Arbeit, worinne sein Namen zu lesen ist. Furieti Cap. 6.

Odenaert. Siehe Audenaert.

Oderan. Siehe Audran.

Oderico (Joh. Paul) ein genuesischer Edelmann; lernte in der Schule des Dominicus Fiasella, der ihm die Grundsäze seiner Kunst getreulich zeigte, dieser aber solche mit der größten Begierde und Unverdrossenheit erlernte. Sein Ruhm erschallte bereits durch seine Geburtsstadt, und Oderico erhielt verschiedene Bestellungen, die aber durch die 1657. eingerissene Pest unterbrochen wurden. Soprani p. 214.

Odiot ( ) eines Mahlers Sohn; lernte auch bey J. Jacob Bachelier. Er arbeitete um 1755. zu Paris in der wieder neulich entdekten Wachsmahlerey. Memoires de Trevour.

Oechsel (Christoph Daniel) Siehe Oerl.

— — (Joh. Lorenz) ein Stahlschneider zu Nürnberg; machte unter andern eine Schaumünze auf die in dieser Stadt 1730. gehaltene Jubelfeyer der Buchdrukerkunst. Man findet davon einen Kupferstich bey Lochner T. 4. p. 241.

Oeding (Philipp Wilhelm) gebohren zu Benzigerode in dem Fürstenthum Blankenburg 1697; lernte bey Haber, einem Mahler zu Halberstadt, bey dem ältern Busch, und endlich bey seinem nachmaligen Schwiegervater J. Daniel Preißler. Er blieb zwölf Jahre zu Nürnberg, aber nach seiner Frauen Tode gieng er nach Altona, als Zeichenmeister bey dortigem Gymnasio. Man siehet daselbst in der lutherischen Kirche ein Altarblatt von ihm, welches die Anbettung der Weisen vorstellt. Endlich ward er 1746. nach Braunschweig berufen, wo er bey dem neuerrichteten Collegio Carolino die Stelle eines Professors in der Zeichenkunst mit Ruhm bekleidete und 1768. noch lebte. Heineken haltet ihn dem Kupetzky gleich. Sein Geschmak richtete sich nach der italienischen Schule; die Schatten seiner Frauenzimmer-Portraite sind so stark als der Mannspersonen; seine Zeichnung ist richtig, die Stellungen neu, und sein Colorit fein. B. D. Preißler hat seiner Schwester und Oedings Gemahlin Bildniß nach ihm in Schwarzkunst gestochen. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 13.

Oefele (Franz Ignaz) gebohren zu Posen in Polen 1731. Lernte zu Landsberg bey Simon Maier und bey Gottfried Bernhard von Goezen. Er arbeitete unter verschiedenen Mahlern hin und wieder in Bayern. Leztlich unternahm er eine Reise gen Venedig, und kam daselbst zu Joseph Nogari, bey dem er sechs Jahre lang blieb. Zu Rom sezte er seine Studien unter Johann Barca, einem Engländer, unermüdet fort. Als er nach einem achtjährigen Aufenthalt in Italien gen München zurük kam, war er zum churfürstlichen Kabinetmahler und zum

Professor der dasigen Zeichenschul erwählt. Oefele mahlte historische Blätter für Kirchen und Privatliebhaber und verschiedene Portraite. Kunstzeitung.

Oelgast (Thomas) ein Mahler von München; arbeitete zu Nürnberg, wo er sich haushablich niederließ. Er mahlte in Oelfarben und grau in grau auf frischen Kalk. Oelgast starb 1584. Doppelmayr p. 205.

Oeller (Niclaus) ein guter Mahler zu Nürnberg, wo er 1633. starb. Er wird von Doppelmayr p. 221. angeführt.

Oenias, ein antiker Mahler, wird von Plinius L. 35. c. 11. bemerkt. Er ist durch ein Gemähld bekannt, welches das Bündniß der Griechen abbildete.

Oeri (Peter) ein vortreflicher Goldschmied zu Zürich in der Schweiz; verfertigte sehr schöne getriebne Arbeit auf Trinkschalen und andere Geschirre, die hin und wieder in öffentlichen und Privathäusern zu sehen sind. Ingleichen findet man Degen- und Dolchengefäße, die allerhand Kriegsrüstungen, Thierhatzen, u. s. f. sehr lebhaft, stark erhoben, und mit ungemeinem Fleiß ausgearbeitet, vorstellen, wobey er die erforderliche Gestalt dieser Gefäße mit grossem Verstand und Geschiklichkeit, beyzubehalten wußte. Er starb 1692. im 55sten Jahre seines Alters. Füßli T. 1. p. 242.

Oertl (Johann) ein Kupferstecher zu Breßlau um 1715. Er arbeitete nach H. Saurland, u. s. w.

Oeser (Adam Friedrich) gebohren zu Preßburg 1717. Besuchte sieben Jahre die Mahleracademie zu Wien, wo er im 18ten Jahre seines Alters den aufgesetzten Preiß erhielt. Hernach lernte er bey Georg Raphael Donner innert zwey Jahren die Kunst zu poßiren und die Kenntniß der antiken Gebräuche. Er setzte sich 1739. zu Dresden, wo er mit Verfertigung historischer Gemählde so wohl seinem Lehrmeister als sich selbst Ehre machte. Oeser radirte auch mit einer mahlerischen und schönen Manier nach Rembrand. G. van Ekhout u. s. f. Er ward 1764 Professor der neueingerichteten Künstleracademie zu Dresden und Director der Zeichnungs-Mahlerey- und Architecturacademie zu Leipzig. Oeser mahlte daselbst an der Deke der neuen Schaubühne Apollo mit den Musen. Die Zeichnungen dieses Künstlers sind, was die Ausarbeitung betrift, unvergleichlich. Sein Sohn Joh. Friedrich Ludwig, studirte um 1770. in der Academie zu Dresden. Er mahlte in Wasserfarben Landschaften nach Dietrich, und ahmte in dieser Art des verstorbnen Wagners Manier nach; radirte auch nach der von le Prince verbesserten Manier in Nachahmung getuschter Handrisse. Hagedorn p. 330. Anm. (b)

Oesterreich (Friedrich Rudolph) ein Mahler, von welchem man in dem Audienzsaale des Rathhauses zu Lübek einige Gemählde siehet, die so viele Sinnbilder vorstellen, und, laut der Unterschrift, 1685. gemacht sind. Uffenbach T. 2. p. 49.

— — (Matthias) ein Enkel des berühmten Gottfried Knellers; ward 1716. zu Hamburg gebohren. Er gieng frühzeitig nach Dresden und lernte die Zeichenkunst bey J. Baptist Groni. Oesterreich legte sich vornehmlich auf die Kenntniß der Gemählde; in dieser Absicht besah er die vornehmsten Städte in Italien. Nach seiner Rükkunft in Dresden, ward er zum Aufseher der churfürstlichen Gallerie ernannt. König August der III. sandte ihn zum zweytenmale in Italien, eine gewisse Bildergallerie zu besehen. Er gieng 1757. mit Genehmigung dieses Fürsten in königlich preußische Dienste, und erhielt die Direction über die kostbare Gallerie zu Sanssoucy. Man hat von ihm 24. Caricaturen aus dem churfürstlichen Kabinette zu Dresden nach P. L. Ghezzi und 40. Blätter nach den Zeichnungen der berühmtesten Meister aus dem Kabinette des Grafen von Brühl. Er verfertigte auch Verzeichniße von vier verschiedenen Kunstkabinetten von 1761 bis 1767. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 219.

Oettgens (Franz Joseph) ein vortreflicher Blumenmahler; stand als Secretär in Diensten der verwittweten Herzogin von Guastalla, die sich um 1750. einige Zeit zu Augspurg aufhielt. Er unterwieß auch diese Fürstin in seiner Kunst. Von Stetten zehnder Brief.

Oever (Heinrich ten) ein geschikter Bildnissemahler zu Zwoll um 1690. Man siehet in dem Zimmer, wo sich das Consistorium versammelt, eine Tafel von ihm, worauf fünf damals lebende Prediger nebst dem Küster sehr lebhaft abgebildet sind. Uffenbach T. 2. p. 364.

Oexl (Christoph Daniel) ein geschikter Edelsteinschneider; blühete um 1720. zu Nürnberg. Keyßlers 94ster Brief.

Offenbach. Siehe Uffenbach.

Offermans (Johann) gebohren zu Dortrecht 1646. Lernte bey Adrian Emont, studirte nach der Natur, und ward ein guter Landschaftenmahler. Er legte sich aber hernach auf den Gemähldehandel. Houbraken T. 2. p. 214.

Offehman vermuthlich Hoffmann, und vielleicht ein deutscher Bildhauer; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Paris, wo er mit Renat Charpentier und Ludwig Montean die Hauptreppe des Hotel von Toulouse zierte. Brice.

Offin (Carl d') ein Mahler aus Lothringen; lernte bey Simon Vouet. Er arbeitete um 1664. zu Turin in Diensten des Prinzen von Carignan. J. Jacob Thourneiser, der ihn Dauphin heißt, hat Bildnisse und historische Blätter nach ihm gestochen. Bartoli nennet ihn Monsu Delfino. Man siehet von ihm viele Gemählde in dem königlichen Pallaste der Venerie und in den Kirchen zu Turin. Er ward in den Ritterstand erhoben.

Ogerolles (Johann d') Siehe den Artikel N. Caron.

Oggionno (Marc da) Siehe Ugloni.

Oje (Sebastian van) ein geschikter Civil- und Kriegsbaumeister von Utrecht; stand bey Kayser Carl dem V. und seinem Sohne König Philipp dem IIten in Diensten. Er zeichnete den Grundriß und die Durchschnitte der diocletianischen Bäder sehr richtig ab, und der Cardinal von Granvelle ließ sie 1558. mit großen Unkosten durch Hieronymus Cock zu Antwerpen in Kupfer stechen: Ein Buch, welches heut zu Tage sehr selten ist. Sebastian starb 1557. im 34sten Jahre seines Alters zu Landreßi, und ward zu Brüssel in der Kirche St. Gudula begraben. Bottari T. 3. p. 464.

Oievaar, d. i. Stork; ein Bentname von D. Godyn.

Olanda oder Olandese (di) Beynamen von F. Floris, G. Honthorst und L. van Leyde.

Olandese (Carl) ein unter diesem Namen unbekannter Mahler, von welchem man in der berühmten Gallerie Settala zu Meyland eine sehr lebhaft abgebildete Feldschlacht beschrieben findet. Siehe p. 263.

Olben oder Olbino. Siehe Holbein.

Oldelon (Heinrich) ein französischer Kupferstecher um den Ausgang des XVIten Jahrhunderts; arbeitete nach J. Bunel, u. s. w.

Olen (Johann van) Siehe Alen.

Olgiati (Joh. Maria) Siehe den Artikel S. da Ursinigo.

Olis (J.) ein niederländischer Blumenmahler, von welchem man Arbeit in Kunstkabinetten der Liebhaber zu sehen bekommt.

Oliva (Ignatius) ein Neapolitaner; mahlte Landschaften und Seestüke mit wohlangebrachten Figuren nach der Manier seines Lehrmeisters Dominicus Gargiuli, die er aber nachher abänderte und sich der cöllnischen Erden und eines gelblichten Colorits in Pflanzen und Vorböden allzustark bediente. Er lebte um 1680. Domenici T. 3. p. 211.

Olivar. Siehe Dolivar.

Olivet ( ) ein französischer Historienmahler, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man siehet von ihm in dem Speisesaal des Augustinerklo-

sters der sogenannten petits Peres die Predigt und die Einweihung des H. Augustinus. Almanach des beaux Arts.

Olivier (Anton) ein Mahler zu Brüssel um 1572; wird in der niederländischen Geschichte selbiger Zeiten angeführt.

— — (Audin) ein Stahlschneider zu Paris; erfand die Mühle so zum Münzeprägen gebraucht wird, und führte sie 1550 ein. Man bedienet sich dieser Maschiene erst sinth 1755. zu Venedig. Dieses Künstlers Bildniß ist in G. Michels Hommes illustres Nr. 144. zu finden. Vigneul de Marville T. 2. p. 72.

— — oder Oliver (Isaac) berühmter Miniatur- und Wasserfarbenmahler in England; lernte bey Niclaus Hilliard und bey Friedrich Zucchero. Er verfertigte viele Arbeit für die Königin Elisabeth und für Jacob den I. Isaac zeichnete sehr gut, und mahlte zuweilen historische Stüke nach Gemählden großer Meister. Unter seinen Werken bewundert man das Brustbild der Königin Maria von Schottland und eine Grablegung Christi: Er starb 1617. im 61sten Jahre seines Alters. G. Vertue hat nach ihm radirt. Sein Sohn Peter bracht diese Kunst noch höher als der Vater und alle seine Zeitgenossen, weil er sie nicht auf bloße Köpfe einschränkte. Er mahlte 19. große historische Stüke, die ehemals eine ganze Gallerie eines der königlichen Schlösser zierte, wovon man aber nur noch sieben Stüke in der Königin Kabinet zu Kensington siehet. Peter wird auch unter die Glasmahler gezählt. Er starb 1660. im 59sten Jahre seines Alters. Georg Vertue hat auch nach ihm in Kupfer gestochen. Pilkington.

— — (Renat) vermuthlich einer von Aubins Nachkommen; war des berühmten Varins Vorfahr in der Stelle eines Garde und Conducteur General des Münzwesens in Frankreich.

— — ( ) ein französischer Historien- und Bildnissemahler, war um 1765. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er mahlte spanische Schäferscenen.

Olivieri (Dominicus) ein Künstler von Turin, dessen historische Gemählde meistens in kleinen Figuren bestehen. Er arbeitete in dem königlichen Pallaste und in ein paar Kirchen dieser Stadt. Bartoli T. 1.

— — (Leonhard) gebohren zu Martina in dem Königreiche Neapel 1692. Lernte bey dem ältern Leonhard Olivieri, seinem Oheime, nachher kam er in die Schule des berühmten Solimena, die er so wohl zu nuzen wußte, daß er in kurzer Zeit im Stande war, sichere und deutliche Proben seiner Geschiklichkeit in Oelfarben, und auf frischen Kalk in öffentlichen und in Privatgebäuden zu zeigen. Sein Werk ist die Vorderseite des Regierungspallastes zu Neapel, woran man Zärtlichkeit und einen guten Geschmak bemerket. Domenici T. 3. p. 679.

— — (Peter Paul) ein Bildhauer und Baumeister zur Rom; bediente mit diesen Künsten Päbste und Fürsten in den vornehmsten Kirchen und Pallästen daselbst. Er starb aber 1599. da er erst 48. Jahre alt war, und ward in der Kirche Minerva begraben. Baglioni p. 72.

— — (Salvator) genannt Salvatoriello, einer der geschiktesten Schüler des Solimena; ward in kleinen historischen Gemählden berühmt, worinne man eine gute Erfindung, richtige Zeichnung und ein zartes Colorit findet. Er starb zu Neapel um 1718. in dem blühendesten Alter von 22. Jahren. Domenici T. 3. p. 669.

— — ( ) ein Bildhauer von Massa di Carrara, von welchem man in dem erzbischöflichen Seminario zu Turin eine Statüe zeiget. Ob er mit obigem Peter Paul Olivieri der gleiche sey, stehet dahin. Bartoli T. 1.

Olympias; eine antike Mahlerin, von welcher man aber nichts anders weiß, als daß sie den Autobulus in dieser Kunst unterwiesen habe. Plinius L. 35. c. 11.

Olympiosthenes, ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statüen dreyer Musen. Pausanias L. 5.

Olympus, ein antiker Bildhauer, wird von Pausanias L. 6. angeführt.

Olyvetak, d. i. Oelzweig; ein Bentname von Verhulst. Siehe den Artikel P. van der Hulst.

Omeis (Martin Heinrich) ein berühmter Stahlschneider von Nürnberg; lernte bey Ernest Caspar Dürr. Er bediente mit dieser Kunst drey churfürsten in Sachsen für die er große Siegel, Pittschafte und Schaumünzen verfertigte. Omeis starb zu Dresden 1703. im 53sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 257.

Omodeo (Anton) ein meyländischer Baumeister und Bildhauer, wird von Lomazzo angezogen, folglich muß er in dem XVI. Jahrhundert gelebt haben.

Omphalion, ein Mahler und Schüler des Nicias, der ihn ungemein liebte. Pausanias L. 4.

Onaethus, ein antiker Bildhauer; verfertigte mit seinem Bruder Thylacus und ihr beyder Söhnen des Jupiters Statüe, die zu Elis verehrt wurde. Pausanias L. 5.

Onasias, ein antiker Mahler von Platea; stellte in einem seiner Gemählde die Eurygonea vor, welche mit traurigen und niedergeschlagenen Augen ihre Söhne in den Krieg ziehen siehet. Pausanias L. 9.

Onasimedes; verfertigte die metallene Statüe des Bacchus. Pausanias L. 9.

Onatas, ein antiker Bildhauer von Aegina, Mycons Sohn, und einer der besten Lehrlinge der von Daedalus gestifteten atheniensischen Schule. Er war ein Zeitgenoß des Ageladés, und verfertigte einige Ritterstatüen, welche die Tarentiner für den Tempel zu Delphos machen liessen. Pausanias L. 5. ziehet auch verschiedene von seinen Werken an. Siehe den Artikel Callitelés. — Ein andrer Onatas, mahlte in dem Tempel der Minerva zu Platea den Kriegszug der Argiver gegen die Thebaner. Pausanias L. 9.

Onesas, ein antiker Edelsteinschneider. Man zeiget noch von seiner Arbeit eine stehende Muse und einen mit Olivenblättern gekrönten Herculeskopf, welche Stosch Nr. 45. und 46. in Kupferstichen liefert.

Onger (Oswald) Siehe Unger.

Ongers (Johann) ein Niederländer, welcher sich 1691. zu Prag ansäßig machte, und 1714. Oberältester der Mahlergilde ward. Er mahlte Historien und Architecturen, war reich an Erfindung und ein guter Zeichner, sein Colorit aber fällt ins Rothe. Dieser Künstler hat sehr viel gemahlt, und man findet eine Menge Altarblätter und andre Gemählde von ihm in Böhmen. Er starb 1730. in sehr hohem Alter. N. Bibliothek schöner Wissenschaften &c. T. 19. p. 329.

Onofri (Crescentius) ein Römer; lernte bey Caspar Dughet, und mahlte sehr viele Landschaften nach dessen Manier. In eine große Tafel, die er für den Prinzen Livius Odescalchi verfertigt hatte, mahlte Carl Maratti eine Dianenjagd. Er blühete um 1680; arbeitete zu Florenz und starb daselbst. Man hat von ihm radirte Landschaften. Pascoli T. 1. p. 62.

— — (Niclaus) Siehe den Artikel J. B Brughi.

— — (Vincenz) genannt da Bologna, ein Bildhauer und Poßirer; verfertigte für verschiedene Kirchen seiner Geburtsstadt ganz und halbrunde Figuren, als in St. Proculus, St. Blasius, St. Maria de i Servi, St. Jacobus und St. Petronius, woselbst der Leichnam Christi mit den H. Marien und andern Bildern umgeben, nicht von Niclaus da Puglia (wie man lange Zeit geglaubt) sondern von Onofri verfertigt wurde, dessen Namen an dem Hauptküssen eingegraben ist. Er lebte um 1524. Masini p. 639.

Onorati ( ) ein Mahler zu Padua, lebte vermuthlich um 1500. Man siehet von ihm in der dasigen Kirche Torresino eine Tafel, welche die um selbige Zeit wütende Pest vorstellet. Rossetti.

Ontannan (Rodrigo Gil le) Siehe P. Gumiel.

Onthorst (Gerard) Siehe Honthorst.

Oolen (Johann van) Siehe Alen.

Ooren (Melchisedeck van) Siehe Hoeren.

Oort (Lambert van) gebohren zu Amersfort um 1520. war ein guter Mahler und ein grosser Baumeister. Er ward 1547. ein Mitglied der Mahlergesellschaft zu Antwerpen. Sein Sohn Adam, verfertigte viele Gemählde, die man in verschiedenen Kirchen in Flandern mit Vergnügen betrachtet. In seiner guten Zeit componirte er seine Gemählde mit guter Wahl und richtiger Zeichnung, aber seine lezter Werke haben keine andere Verdienste als eine leichte Ausarbeitung und ein gutes Colorit. Er hatte die Ehre P. P. Rubens erster Lehrmeister zu seyn, aber Adams wildes und unordentliches Leben verursachte, daß Rubens und seine meisten Mitschüler ihn verliessen. Er starb zu Antwerpen 1641. im 84sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 121. und 228.

Oost (Jacob van) der ältere; gebohren zu Brügge um 1600; begab sich nach einem wohlgelegten Grunde gen Rom, wo er nach Hannibal Carraccio mit so gutem Erfolge studirte, daß seine Compositionen von den Künstlern bewundert wurden. Bey seiner Heimkunft ward er ungeachtet der großen Menge geschikter Meister, die daselbst arbeiteten, für einen der besten gehalten, und man trug ihm grosse Werke zu verfertigen auf, indem er wichtige Theile der Kunst besaß. In seiner Jugend kopirte er mit solcher Geschiklichkeit nach Rubens und Vandyk, daß seine Gemählde noch jezo für Originale angesehen werden: Hieraus lernte er die Grundsätze seiner schönen wohl in einander geschmelzten Färbung und zierlicher Behandlung des Pinsels. Er mahlte nur grosse Historien; seine Zusammensezungen sind ungekünstelt und wohl überlegt; er bracht in dieselbe nicht mehr Figuren als nöthig waren seine Gemählde zu beleben, jede hatte ihre erforderliche Verrichtung. Ihre Auszierungen sind sinnreich, und von edler Einfalt, die Gewänder aber sehr gut. Er zierte seine Gründe mit Architectur, die er nebst der Perspectiv wohl verstand. Seine Zeichnung ist von gutem Geschmak, und weniger stark ausgedruckt als des Carraccio, das Colorit seines Nakten ist frisch und natürlich, welches man aber nicht von seinen Gewändern sagen kann. Anfangs schrafirte er das Licht seiner Bildnisse: (die er übrigens vortreflich mahlte:) wie solches in Zeichnungen mit der Kreide üblich ist, welches er aber nachher unterließ. Er starb 1671. Sein Bruder, ein geschikter Mahler; trat in den Jacobinerorden. Er mahlte in seinem Kloster die Geschichte eines Heiligen, wozu Achtschelling die Landschaft verfertigte. Jacob van Oost, des ältern Sohn; studirte zu Paris und zu Rom. Nach seiner Heimkunft gedacht er gen Paris zurück zu gehen, als er aber gen Lille kam, mahlte er dort einige Bildnisse, die ihm so viele andere Arbeit verschaften, daß er sich entschloß daselbst zu verbleiben, und bracht 41 Jahre in dieser Stadt zu; endlich begab er sich wieder nach Brügge, wo er 1713. im 76sten Jahre seines Alters starb. Man siehet von seinen grossen historischen Gemählden in Kirchen und Pallästen, vornehmlich zu Lille. Seine Zeichnung ist von grossem Geschmake, sein Colorit gut und macht eine vortrefliche Wirkung. Seine Compositionen sind zwar nicht weitläufig, aber wohl überlegt, u. s. f. In der Kupferstichesammlung des berühmten G. Edelink findet man ein Bildniß nach diesem Künstler. Descamps T. 2. p. 51. und T. 3. p. 55.

Oosterwyk (Maria van) gebohren zu Nootdorp nahe bey Delft um 1630; lernte bey Johann Davids de Heem. Sie ward in sehr kurzer Zeit im Blumenmahlen so berühmt, daß Kayser Leopold der I. Ludwig der XIV. und Wilhelm der III. von ihren Gemählden verlangten und selbige mit königlicher Milde belohnten. Sie starb unverheyrathet zu Eutdam 1693. Diese Künstlerin mahlte die Blumen mit grosser Nettigkeit und Fleiß. Sie wußte ihre Gemählde durch eine Geschmaksvolle Anordnung und lebhafte Färbung angenehm zu machen. Wegen der vielen Zeit, die sie auf ihre Arbeit verwandte, sind ihre Werke sehr selten geworden. Descamps T. 2. p. 427.

Oostfries (Catherina) eine Glasmahlerin von Nieukoop; arbeitete zu Alkmaer und mahlte Historien. Sie heyrathete den Glasmahler Niclaus van der Meulen, und starb 1708. im 72sten Jahre ihres Alters. Ihr Bruder Joseph Oostfries, lernte bey Johann Maarz, einem sehr geschikten engländischen Glasmahler, von welchem man in den Kirchen und Häusern der Stadt Hoorn und ihren Gegenden viel schöne Fenstergemählde siehet. Oostfries mahlte auch in dieser seiner Geburtsstadt historische Stüke auf Glas. Er starb aber schon 1661 im 33sten Jahre seines Alters. Houbraken T. 2. p. 205.

Oovens; Siehe Ovens.

Opera (dell) ein Beyname von J. Bandini.

Operti ( ) ein Historienmahler von Bra. Man siehet ein paar von seinen Altartafeln in der Dominicanerkirchen zu Trino in dem Herzogthum Monferrat. Bartoli T. 1. p. 122.

Opgang d. i. Aufgang; ein Beyname von Niclaus Piemont.

Ophelion; ein antiker Künstler, ist durch griechische Sinngedichte über zwey von seinen Gemählden bekannt. Anthologia L. 6. c. 4.

Oppenort (Egidius Maria) ein Baumeister zu Paris; war Oberaufseher der Gebäude und Gärten des Herzogs von Orleans, Regenten des Königreichs. Er hatte den Ruhm eines der geschiktesten Künstler seiner Zeit, und starb 1742. im 70sten Jahre seines Alters. Man siehet in den Kirchen der grossen Augustiner, zu St. Sulpice, St. Germain des Pres, des Noviats der Jacobiner; wie auch in der Gallerie des Palais Royal, und in dem Lustschloße zu Montmorency Werke von Bau- und Bildhauerarbeit, die nach seinen Zeichnungen verfertigt wurden. Er zeichnete die Figuren so gut, als ein Mahler, und die Verzierungen in der größten Vollkommenheit. Huquier der mehr als zweytausend Zeichnungen von Oppenort besaß, hat viele davon radiren lassen, die von Anfängern in der Baukunst als vortrefliche Modelle gebraucht werden können. L'Advocat.

Oppersdorf (. . Gräfinn von) mahlte zu Wien artige und natürliche Landschaften in Oel- und Wasserfarben; ohne Staffierung, u. s. f. Hagedorn T. 1. p. 392. Anm. 2.

Opstal (Anton van) ein Mahler zu Brüßel; ist durch seinen Schüler Johann Meyssens bekannt. Man findet auch sein Bildniß in der bekannten Sammlung von hundert Portraiten, die nach A. van Dyk gestochen worden.

— — (Caspar Jacob van) von Antwerpen gebürtig, wird für Gerards Brudersohn gehalten, und war ein guter Historienmahler. Er kopirte 1704. die berühmte Abnehmung vom Kreutze nach Rubens und mahlte aus eigner Erfindung einige Altarblätter für die Kirchen seines Vaterlandes; verfertigte auch einige Bildniße und arbeitete für die Blumenmahler. Van Opstal componirte mit Genie; seine Zeichnung ist ziemlich richtig und sein Colorit gut: Er mahlte mit grosser Leichtigkeit und einer schimmernden Ausarbeitung. Descamps T. 4. p. 14.

— — (Gerard van) ein Bildhauer von Brüßel; machte sich mit Basreliefs und Figuren von Elfenbein berühmt. Er arbeitete zu Paris und verfertigte viele Werke zu Auszierung des königlichen Kabinets. Er machte auch das Brustbild Ludwig des XIV. welches auf der Kuppel der Pforte St. Antoine stehet und alles Schnizwerk in der Gallerie des Hotel von Lambert. Er starb als Rector der königlichen Academie 1668. im 73sten Jahre seines Alters. L. Ferdinand hat nach ihm neun Blätter von unschuldigen Tugenden und einige andere von Liebesgöttern radirt. Gerard hinterließ einen Sohn, der zwar seine Kunst, aber nicht seine gute Lebensart nachahmte. le Comte T. 3. p. 112.

— — (Johann van) Siehe den Artikel J. de Roor, seines Schülers.

Oracolo delle Bataglie; ein Beyname von A. Falcone.

Oraty oder Orazi (Alexander) ein geschikter Mahler zu Bologne, blühete um 1440. Man sah ehemals

auf dem Altare Macchiavelli der Kirche St. Franciscus ein sehr schönes Gemähld in Oelfarben von ihm, welches die Vermählung der H. Maria vorstellte. Malvasia T. 1. p. 32.

Orazi (Andreas Anton und Joseph) mahlten das ganze Gewöld der Kirche St. Maria del Orto zu Rom Andreas Anton, ein gebohrner Römer; lernte bey Ludwig Garzi und Cyrus Ferri. Nach dem er die besten Werke der Mahler- und Baukünste studirt hatte, erwarb er sich durch seine eigne Werke in diesen beyden Künsten einen grossen Ruhm. Man findet einen Kupferstich nach ihm in des Crozat Sammlung. Titi.

— — oder d'Orazio (Carl und Niclaus) Kupferstecher zu Neapel; arbeiteten an den Herculanischen Alterthümern. Carl starb um 1765. Siehe den Artikel J. Alloja. Gandellini.

Orbay; Siehe Dorbay.

Orbetto; ein Beyname von A. Turchi.

Orbista (Peter) ein in der Künstlergeschichte ganz unbekannter Mahler, zierte, nach des Buddaei Lexicon, den grossen Saal des berühmten Pallastes zu Caprarola. Obigem Schriftsteller zufolge, war Orbista unter der Regierung Pabst Paulus des dritten, einer der berühmtesten Mahler zu Rom. Indessen weißt man daß die Gebrüder Zucheri die meiste und vornehmste Gemählde des bemeldten Pallastes verfertiget.

Orcagna; Siehe Orgagna.

Ordonanz; ein Beyname von J. Moucheron.

Orelli (Joseph Anton Felix) gebohren zu Luggarus 1706; lernte bey seinem Vater Balthasar Anton. Er kam 1719. gen Mayland, wo er den Ritter Saßi zum Lehrmeister hatte und indessen nach Morazzone und den Procaccini studirte, worauf ihn der dasige Erzbischoff in seinen Pallast aufnahm. Hier hatte er Gelegenheit vier Jahre der Unterweisung des berühmten Venetianers Piazetta zu geniessen, und ahmte sinther seine Manier sehr geschickt nach. Orelli arbeitete in vielen vornehmen Häusern zu Mayland, Bergamo, u. s. f. Er setzte sich in seinem Vaterlande, wo er auch einige Kirchen und Privathäuser mit historischen Gemählden und Portraiten zierte. Er lebte noch 1774. Füeßli T. 4. p. 125.

Orfeo (Hercules) ein Mahler von Fano; verfertigte das Blatt des Hauptaltars in der Kirche St. Leonhard zu Rom, worauf die H. H. Maria, Romualdus und Leonhardus abgebildet sind. Titi.

Orgagna (Andreas di Cione) genannt di Jacopo, ein Bildhauer, Mahler und Baumeister von Florenz; lernte bey seinem Vater Mr. Cione und bey Andreas Ugolino, genannt Pisano. Er arbeitete lange Zeit in der Bildhauerkunst, verliebte sich aber in die Mahlerey, die er von seinem Bruder Bernhard lernte, und damit man wüßte, daß er beyde Künste trieb, schrieb er in seine Gemählde: Andreas Sculptor faciebat; an die Bildhauerwerke aber Andreas Pictor f. Er starb 1389. im 60sten Jahre seines Alters. Orgagna mahlte zu Pisa das letzte Gericht, worinn er seine Freunde in der Herrlichkeit des Paradieses, seine Feinde aber in den Flammen der Hölle vorstellte. In der Domkirche zu Florenz siehet man von diesem Meister das Bildniß des berühmten Dantes, welches noch wohl erhalten und von sehr lebhaftem Colorit ist. Er übertraf in der Mahlerey alle seine Vorgänger in Erfindungen, und obwohl seine Manier zu zeichnen nicht viel von des Giotto verschieden ist, gab er doch seinen Figuren ein edleres Ansehen, da er sie natürlicher in ihren Bewegungen, mit etwelchem Ausdrucke, und mit weniger troknen und scharfen Falten in Gewändern vorstellte. In der Bildhauerkunst kam Orgagna den besten Künstlern seiner Zeit gleich, und was die Baukunst betrift, so war er einer der ersten der die zirkelförmige Bogen einführte, und hingegen in Gebäuden die scharfen Winkel abschaffte. In den Notizie delle Chiese Fiorentine des P. Richa siehet man den Kupferstich von einem prächtigen Altar den Orgagna für die Kirche Or San Michele verfertigte. Man zählet unter seine Schüler seinen Nefen Mariotto Orgagna, der in der Kirche St. Michael Bisdomini das Paradies auf frischen Kalk mahlte, nebst zweyen Altarblättern. Vasari T. 1. p. 181.

Orgagna (Bernhard) des Andreas Bruder und Schüler in der Zeichenkunst; lernte bey Angelus Gaddi die Mahlerey. Er arbeitete lange Zeit mit seinem Bruder. Baldinucci Sec. 2. p. 69.

— — (Jacob di Cione) beyder obigen Bruder und des Andreas Schüler; übte die Bildhauer- und Baukünste. Nach seiner Zeichnung ward der Kirchenthurm zu St. Pietro di Gattolino erbaut. Er verfertigte das Maulthier, welches in der Kirche St. Maria del Fiore, ob dem Portal in erhabner Arbeit zu sehen ist, und andre Werke mehr. Baldinucci T. 2. p. 72.

— — (Mariotto) Siehe den Artikel Andreas Orgagna, seines Lehrmeisters.

Orgiazzi (Anton) ein Architecturmahler von Varallo, blühete um 1750. Er arbeitete daselbst in der Kapelle der Himmelfarth Mariä mit Anton Cucchi, einem Figurenmahler von Mayland. Bartoli T. 2.

Orient (Joseph) ein Mahler von Buebach unweit Eisenstadt in Niederungarn; lernte zu Wien bey Anton Faistenberger, und machte große Progressen. Er mahlte die Landschaften nach einem Hohlspiegel, worinn er die vielfältige Abänderungen der Natur in Windstürmen, Gewittern, Regen, Nebeln, u. s. f. genau beobachtete. Die Figuren seiner meisten Gemählde sind von Ferg, Canton und Janneck. Orient arbeitete zu Wien, wo er Vicedirector der kaiserlichen Academie war. Er starb 1747. im 70sten Jahre seines Alters. Remy p. 79.

Orini (Pascal) Siehe Ottini.

Orio (Peter) Siehe Sori.

Orioli (Joseph) ein Mahler zu Mantua; verfertigte viele historische Tafeln für die Kirchen dieser Stadt. Er starb daselbst um 1750. Cadioli.

Orius; ein antiker Bildhauer. Junius.

Orizonte; ein Beyname von J. F. van Bloemen.

Orlandi (Baptist) ein geschickter Machinist zu Vicenza; wird von Lomazzo angeführt.

— — (Bernhard) von Mayland; mahlte für die Carmeliterkirche zu Moncalier in Piemont ein Altarblatt. Bartoli T. 1.

— — (Christoph) ein Landschaftenmahler zu Rom; lernte bey Johann Miel.

— — (Eduard) gebohren zu Bologne um 1660; lernte bey Lorenz Paßinelli. Er nahm in der Zeichenkunst sehr zu, und nachdem er einige Gemählde von seiner Erfindung verfertigt hatte, begab er sich auf das Bildpoßiren, worinn er verschiedene ruhmwürdige, sowohl große als kleine Werke ausarbeitete. Dieser Künstler besaß ein beträchtliches Erbgut, daher er nicht nöthig hatte für seinen Unterhalt zu arbeiten. Sein Sohn Stephan; lernte bey Anton Rizzini und bey P. A. Aldrovandini. Er ward ein vortreflicher Perspectiv- und Ornamentmahler der seine Geschicklichkeit an Gemählden für Kirchen, Palläste, Schaubühnen u. s. f. zu Lucca, Turin, Bologne, Rom, rc. vielfältig an den Tag legte. Er starb 1760. im 79sten Jahre seines Alters. Franz Orlandi, Stephans Sohn; mahlte die Verzierungen der Kapelle Malvezzi in der Hauptkirche St. Petronius zu Bologne, wo er 1769. im 44sten Jahre seines Alters lebte. Felsina pittrice T. 3. p. 286.

— — (Johann) ein Kupferstecher zu Rom; lernte bey Cornelius Cort und blühete um 1630. Man hat von ihm ein Zeichenbuch von 47. Blättern; zwölf Propheten nach R. Schiaminose, u. s. w. Basan.

— — (Ludwig) ein Baumeister zu Florenz; erneuerte nach seinen Zeichnungen einen Theil des dasigen Pallastes Capponi. Carlieri.

— — (Stephan) Siehe Eduard seinen Vater.

Orlandino (Julius) genannt dal Burgo, ein Mahler von Parma. Er besaß eine gute Zeichnung, ein starkes Colorit, und einen sonderbaren Geschmack, wie man solches an dem Altarblatte St. Carolus in der Kirche St. Franciscus zu Parma und an dem

Gewölbe der Verkündigungskapelle, in der Karmeliterkirche daselbst sehen kann. Dieses letztere ist von Orlandino grau in grau gemahlt. Orlandi sagt: Man finde nirgend einige Nachricht von diesem vortreflichen Mahler. Als Lehrmeister des Mattheus Stom muß er um 1660. gelebt haben.

Orlando (Johann) Siehe den Artikel Ludwig Orlandi.

Orleans (Franz von) Siehe den Artikel Lorenz Maldini.

— — (Peter von) ein Baumeister von Sceaux; blühete um 1767. zu Paris.

— — (Philipp Herzog von) Regent von Frankreich; liebte nebst vielen andern schönen Wissenschaften und Künsten auch die Mahlerey, worinn er sich durch Anton Coppel und Arlaud von Genf unterweisen ließ. Dieser Prinz zeichnete die Schäferliebensgeschichte von Daphnis und Chloe, die man von dem ältern Benedict Audran in 29. Blättern radirt findet. In der berühmten Gallerie zu Salzthalum zeiget man von diesem Fürsten ein ziemlich großes, auf Tuch gemahltes Stück, welches Ulysses auf dem Meere schlafend, vorstellt.

Orley (Bernhard van) genannt Barent von Brüssel; gieng sehr jung nach Rom, und ward Raphaels Schüler, der sich seiner Arbeit in großen Werken bediente, wordurch er seine Geschicklichkeit um vieles vermehrte, und eine schöne Manier erlangte. Nach seiner Zurückkunft in Braband legte er sich auf das Jagdenmahlen, welche Arbeit Kaiser Carl der V. sehr liebte und wohl belohnte: Viele derselben dienten als Patronen zu Tapezereyen. Orley mahlte in der Kapelle der Almosenpfleger zu Antwerpen auf ein Fensterglas das letzte Gericht, worinn er den Glanz des Himmels auf einen vergüldeten Grund mahlte, der eine ungemeine Wirkung thut. Die meisten Fenstergemählde zu Brüssel sind von seiner Arbeit. Bernhard bediente sich in seinen Werken Tons eines geschickten Landschaftenmahlers und des Peter Kock. Er starb 1560. im 70sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 38.

— — (Richard van) ein Mahler zu Brüssel; lernte bey seinem Vater Peter, einem mittelmäßigen Landschafter und bey seinem Oheim, einem Barfüssermönch. Er mahlte anfangs Bildnisse in Miniatur, hernach versuchte er es mit Historien, da er viele die voller Geist und Genie sind, verfertigte. Er wandte alle seine Zeit auf die Arbeit, und wich alle Anläße aus, die ihn hievon abhalten konnten. Richard starb 1732. im 80sten Jahre seines Alters, und ward mit Pomp in der Kirche St. Gaugericus in des vorbemeldten Bernhards van Orley Grabe beygesetzt. Die Anzahl seiner Zeichnungen und Gemählde ist unglaublich groß; viele derselben etzte er selbst in Kupfer, und einige andre nach Rubens, Johann van Orley, seinem Bruder u. s. f. Dieser letztere hat viel schöne Gemählde für die Kirchen seiner Geburtsstadt verfertigt. Er hat auch einige von den 28. Blättern aus der Geschichte des N. T. nach seinen Erfindungen radirt. Richard wußte in seinen Compositionen die grösten Meister nachzuahmen. Bertram hat nach seinen Zeichnungen in Kupfer gearbeitet. Descamps T. 3. p. 300.

Orly (Leonhard van) Siehe den Artikel D. van Luik.

Orme (Philibert del') Siehe Lorme.

Ormeaux (Joh. Baptist des) Siehe Desormeaux.

Ornerio (Gerard) ein Frießländer, war einer der besten Glasmahler seiner Zeit. Er arbeitete um 1575. zu Bologne, wo er in dem Chore der Hauptkirche fünf Fenster mit den Geschichten dieses Apostels vortreflich zierte. Guarienti.

Orning ( ) ein Miniaturmahler, arbeitete um 1750. zu Koppenhagen. Dauw p. 310.

Oro (Monaco dell' Isole) Siehe Cibo.

Orobono (Peter) Siehe den Artikel B. Genoesini.

Orpheus; ein Bentname von Ph. van der Dors.

Orrente (Peter) von Murcia gebürtig; lernte bey Jacob da Ponte-Bassano. Er war einer von den wenigen spanischen Mahlern, die dem Geschmacke der venetianischen Schule folgten. Seine Manier ist groß, seine Ordonanz schön und seine Ausarbeitung markigt: Auch seine Zeichnung und Colorit sind vortreflich. Die Gemählde dieses Künstlers sind durch ganz Spanien bekannt. Er starb zu Toledo um 1644. Velasco Nr. 81.

Orsi (Loelius) genannt da Novellara, wo er um 1510. gebohren ist. Er lernte bey Anton Allegri und bey M. A. Buonaroti, da er von dem ersten das schöne Colorit, von diesem aber eine richtige Zeichnung erlangte. Loelius lernte die Baukunst aus eignem Genie und gab davon sehr schöne Proben. Er zeichnete ungemein fleißig mit der Feder, und diese Arbeit ist bey den Liebhabern hoch geschätzt. Eines von seinen besten Altarstücken wird in der Kirche St. Michael zu Parma gezeiget, in welchem man ihn als einen würdigen Schüler des Correggio erkennet. Er starb 1586. und liegt in der Carmeliterkirche seiner Geburtsstadt begraben. Ungeachtet seiner vortreflichen Künste, hatte er doch das Unglück in der Mahlergeschichte ganz unbekannt zu bleiben, bis ihn Orlandi in seinem Abecedario bekannt gemacht. Guarienti.

— — (Prosper) genannt delle Grottesche, ein Mahler zu Rom; arbeitete in der Scala santa, in dem päbstlichen Pallaste bey St. Johann von Lateran und in der vaticanischen Bibliothek. Er legte sich auf das Groteskenmahlen, worinn er vortreflich wurde, und deswegen bemeldten Beynamen erhielt. Prosper ahmte übrigens des Joseph Cesari Manier nach. Er starb im 75sten Jahre seines Alters um 1635. Baglioni p. 188.

Orsini (Anton) ein Mahler und Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom, wird von Guarienti ohne weitere Umstände angeführt.

Orsinus; Siehe B. Cerajuolo.

Orsolino (Anton) ein Baumeister zu Genua; lernte bey Rochus Lurago, und ward in dieser Kunst berühmt. Er arbeitete sehr viel zu Genua und an verschiedenen andern Orten. Soprani p. 288.

— — (Carl) ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Venedig um 1750. Er arbeitet nach P. Ricchi, genannt Lucchese, A. Balestra, u. s. f. Basan.

— — (Joh. Baptist) ein Baumeister aus der Lombardie; kam gen Genua und zierte mit seinem Sohne Johann die vornehmste Kirchen dieser Stadt mit vortreflicher Arbeit. Dieser letztere starb an der Peste, die 1657. daselbst wütete und viele 1000. Menschen hinraffte. Soprani p. 333.

— — (Thomas) ein Bildhauer, Antons Sohn; lernte bey seinem Oheime J. Baptist Orsolino. Er verfertigte viele Arbeit für Frankreich, Spanien, Piemont, besonders für die berühmte Carthause zu Pavia. Thomas ahmte in Gewändern den Prosper Scavezzi nach, er wußte auch seinen Figuren gute Stellungen zu geben, eine Sache die in dieser Kunst ziemlich schwer ist. Er lebte noch 1670. Baldinucci in des Hercules Ferrata, seines Schülers Lebensbeschreibung.

Orsone; einer der ersten Mahler zu Bologne, lebte mit Guido Antichissimo und Ventura da Bologna um 1226. Zu des Malvasia Zeiten sah man noch ein Marienbild an der Mauer des Klosters Carita, welches mit seinem Namen bezeichnet war. Malvasia T. 1. p. 8.

Orsoni (Joseph) ein Mahler von Bologne; lernte bey D. M. Viani und bey P. A. Aldrovandini. Er zeigte seinen lebhaften und geistreichen Verstand in der Architecturmahlerey in vielen Kirchen, Pallästen und Schaubühnen zu Genua, Lucca, Brescia, Bologne, u. s. f. Orsoni starb 1755. im 64sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 285.

Ort oder Orth; Siehe Oort.

Ortolani lat. Hortulanus ( ) ein venetianischer Stahlschneider; arbeitete zu Rom unter den Regierungen Alexander des Achten, Innocentius des zwölften und Clemens des Eilften.

Orvieto (Angelus und Ferdinand von) Mahler und Schüler ihres Mitbürgers Cesar Nebbia; arbeiteten zu Rom, wo man in der Kapelle Pabst Sixtus des V. viele Figuren der Apostel und der Königen in Israel von ihrer Hand siehet. Titi.

Orvieto (von) ein Beyname des Cesar Nebbia.

Osdentarfer (H.) ein Mahler von welchem man Zeichnungen findet in einem Turnirbuch von Herzog Wilhelm von Bayern geschrieben. Man zeiget diese Handschrift in der Bibliotheck des Herzogs von Sachsen-Gotha. Keyßlers 89ster Brief.

Ossanen (Wernher van) ein niederländischer Kupferstecher und Formschneider. Seine Blätter bestehen aus verschiedenen Werken, als: Das Leben Jesu in 60; seine Leidensgeschichte in 12, und Reuterzüge aus 18. Stücken. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Man findet sein Monogramma bey Christ p. 242. Er wird für den J. W. van Assen gehalten.

Ossenbeck (Johann oder Jost) gebohren zu Rotterdam um 1627. Mahlte Landschaften mit Figuren, Pferden und andern Thieren in des Bamboccio Geschmacke. Seine Gemählde sind angenehm zusammengesetzt: Man siehet in denselben bald Grotten und Wasserfälle, bald Ruinen von Tempeln, zerstörte Grabmähler, Palläste, u. s. f. Auch zeichnete er öfters Märkte und Reitschulen nach der Natur, damit er destomehr Gelegenheit hätte verschiedene Gattungen Thiere und kleine Figuren in seinen übrigen Gemählden an behörigen Stellen anzubringen. Seine Färbung ist unvergleichlich; er verband die italiänische Stärke mit der niederländischen Ausarbeitung, und man sagte von ihm: Er habe Rom in die Niederlande gebracht. Ossenbeck arbeitete in verschiedenen Städten von Deutschland als zu Frankfurt am Mayn, zu Regenspurg u. s. f. vornehmlich aber zu Wien, wo man viele von seinen Gemählden in der berühmten Lichtensteinischen Gallerie siehet. Er radirte auch einige Blätter nach S. Rosa, Tintoret, Bassano, Feti, Polydor von Venedig, u. s. f. wovon verschiedene in der Erzherzoglichen Gallerie die Tenier herausgab, zu finden sind. Descamps T. 2. p. 387.

Ossona (Joh. Baptist) ein Mayländer; lernte bey Julius Cäsar Procaccini. Man findet von seinen Gemählden in den Kirchen St. Euphemia, St. Alexander und del Giardino. Er blühete um 1620. Torre.

Ostade (Adrian und Isaac) Gebrüder von Lübek gebürtig. Adrian lernte bey Franz Hals, er sezte sich Ao. 1662 zu Amsterdam, wo er 1685. im 75. Jahre seines Alters starb. Er wehlte meistens zum Gegenstand seiner Gemählde Handlungen aus dem gemeinen Leben. Anstatt aber daß er die Natur verschönern sollte, stellte er sie häßlicher vor als sie wirklich ist. Dessen ungeachtet zeiget er in seinen Stüken ein ungemeines Genie, indem er das Aug durch immer neue Gegenstände in der Aufmerksamkeit erhielt. Er mahlte mit einer einnehmenden Leichtigkeit. Seine Farbe ist durchsichtig, glühend, fliessend und fein, aber seine Zeichnung ist von sehr schlechter Auswahl. Eines seiner Gemählde welches einen Meyerhof vorstellt, war ehedem in dem Cabinet des H. Gaignat, und ward in einer Steigerung um 10800. Pfund verkauft. In müßigen Stunden etzte er nach seinen Erfindungen eine Sammlung von 53 Blättern, von welchen Basan die vornehmste beschreibt. sie gleichen seinen Gemählden in allen Theilen und sind sehr gesucht. C. und J. Vischer, Blooteling, Suyderhof und verschiedene neuere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Isaac seines ältern Bruders Schüler, mahlte Landschaften. Man könnte vielleicht beßere Gemählde von ihm aufweisen als seines Lehrmeisters sind, wenn er nicht in der Blüthe seiner Jahren gestorben wäre. Descamps T. 2. p. 173.

Osterdorfer (Martin) von diesem Mahler siehet man in der Gallerie des Schlosses Schleisheim No. 528 und 529. zwey kleine Bildnisse von Philipp Pfalzgrafen am Rheine, Bischofe zu Brixen, und Bernhard, Marggrafen zu Baden.

Osterwyk. Siehe Oosterwyk.

Ottani (Anton) ein Künstler von welchem das ganze Oratorium der Kirche Madonna delle Lame zu Bologne mit Verzierungen bemahlt ist, wozu Niclaus Bertuzzi die Figuren verfertigte. Ascoso.

Ottani (Cajetan) ein Mahler, ist allein durch sein von A. Pizzardi radirtes Bildniß bekannt.

Ottaviani (Johann) gebohren zu Rom um 1735. Lernte zu Venedig bey Joseph Wagner. Er radirte die berühmten Logen Raphaels in dem vaticanischen Pallaste mit allen Verzierungen und Figuren an den Pfeilern und der Deke dieser Gallerie. Er arbeitete auch nach Guercino, G. Sortini, u. s. w. Gandellini T. 2. p. 349. und 358.

— — (Joseph) ein Musivarbeiter und Schüler des P. P. Christofani zu Rom um 1720. Man siehet an den Gewölbern zweyer von den kleinern Kapellen der St. Peterskirche von seiner Arbeit die er nach des Bonaventura Lamberti und Franz Trevisani Cartons, verfertigte. Siehe den Artikel Johann Brughi. Titi.

Ottens (F. und J.) zween holländische Kupferstecher; arbeiteten nach A. Boonen, C. Müller, Schwarz, u. s. w.

Otteren (Hubert van) ein Kupferstecher; arbeitete unter andern in des Valerio Zani Memorie degli Academici Gelati. Gandellini.

Ottini (Felix) ein Mahler zu Rom, lernte bey Hiacynth Brandi. Von seinen Gemählden siehet man in den Kirchen St. Sebastianus und Jesus und S. Maria al Corso daselbst. Er starb nicht lange nach seinem Lehrmeister, gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Pascoli T. 1. p. 134.

— — (Pascalis) genannt Pasqualotto, ein Mahler von Verona; lernte bey Felix Ricci, und folgte seiner Manier so genau nach, daß als dieser 1605. starb, und viele Gemählde unausgemacht hinterließ, vollendete sie Pasqualotto in Gesellschaft seines Mitschülers Alexander Turchi, genannt Orbetto. Ridolfi T. 2. p. 121.

Ottoni (Lorenz) ein Bildhauer zu Rom; lernte bey Hercules Ferrata. Er ward 1691. ein Mitglied der dasigen Academie St. Lucas. Man siehet in verschiedenen Kirchen dieser Stadt von seiner Arbeit, unter andern die Statue des Apostels Taddeus in der Kirche St. Johann von Lateran. Siehe den Artikel Anton Alignini.

Ottovenius. Siehe O. van Veen.

Ouasse. Siehe Houasse.

Ouater. Siehe Ouwater.

Ouche; der Familiename von Andreas Sacchi.

Oudaan ( ) ein Künstler in Haag um 1700. Er mahlte schöne, aber leichtfertige Stüke, und führte ein lüderliches und mit seiner Arbeit übereinstimmendes Leben. Uffenbach T. 3. p. 393.

Oudenaerde. Siehe Audenaert.

Oudendyk (Ebert) ein Landschaftenmahler zu Harlem; zierte seine Gemählde mit Hirschen, und andern Jagden. Sein Sohn Adrian folgte gleicher Manier, bestal aber die Werke Adrians van der Velde und Thomas Wyk so unvorsichtig, daß er den Beynamen Rapianus bekam. Man sah ehedem eines von seinen Gemählden in des de Lorme Kunstkabinet. Houbraken T. 3. p. 52.

Ouderogge ( ) ein niederländischer Mahler, der in seinen Werken Handlungen des bürgerlichen Lebens abschilderte. Man findet sie in den Kabinetten der Liebhaber.

Oudewater ( ) ein Holländer; mahlte Blumen mit Pastelfarben.

Oudry (Joh. Baptist) ein Mahler zu Paris; lernte bey seinem Vater, bey Michel la Serre, und bey Niclaus de Largilliere, unter welchem er fünf Jahre studirte, daneben auch des Rubens Gemählde in der Luxemburgischen Gallerie fleißig betrachtete. Er mahlte Bildnisse, Historien, Früchte, Blumen, Landschaften, vornehmlich aber Thiere und Jagden, mit

welchen er sich sehr berühmt machte. Seine Zusammensezungen von dieser Art sind sehr natürlich, und vortreflich behandelt. Er hat für den König Jagden gemahlt, welche viele von seinen Schlössern, besonders la Meute zieren. Man siehet auch von ihm ein sehr schönes Gemähld in dem Chor der Kirche St. Leu zu Paris, welches die Geburt Christi vorstellt. Er starb zu Beauvais, wo er die Aufsicht über die Tapezereyen-Manufactur hatte Ao. 1755. in einem Alter von ungefähr 74. Jahren. Oudry kennte das Bezaubernde seiner Kunst so wohl, daß er öfters pflegte weisse Gegenstände auf weisse Gründe zu mahlen, und diese Stüke sind gleichwohl von guter Wirkung. Man hat nach seinen Zeichnungen Scarrons comischen Roman auf 38. Blättern und die Fabeln des la Fontaine in vier Foliobänden und prächtigem Druke in Kupfer gebracht. Es wäre aber für die Ehre dieses grossen Künstlers zu wünschen, daß viele Blätter dieses leztern Werks in Absicht auf die Thiere besser gerathen wären. Ausser den Kupferstechern dieser Fabeln haben C. N. Silvestre, J. Daulle, P. Avelini, u. s. f. nach ihm gearbeitet. Er selbst hat einige von seinen Erfindungen geezt. Man hat auch von seinem Aufsaze Abhandlungen über die anatomische Studien und das practische in der Mahlerey. Er hinterließ einen Sohn, der 1748 ein Mitglied der königlichen Academie wurde. Sinther trat er in Dienste des Prinzen Carls von Lothringen und Gubernator der Oesterreichischen Niederlande. d'Argensville.

Ovens (Jurian d. i. Georg) ein Mahler zu Amsterdam und würdiger Schüler des berühmten Rembrands. Die Gemählde in denen er Nachtstüke vorstellte, sind sehr natürlich und kräftig. Das Rathhaus zu Amsterdam verwahrt eines seiner besten Stüke; es stellt die Zusammenverschwörung des Claudius Civilis vor, wobey die vornehmsten seiner Mitverschwornen bey einer Abendmahlzeit in dem Walde Schlakerbosch genannt, vorgestellt sind. Er mahlte auch Bildnisse und arbeitete 1675. an dem herzoglich hollsteinischen Hofe zu Friedrichsstadt. P. van Schuppen hat das Bildniß des berüchtigten Alchimisten Burrhus nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 279.

Overbeck (Bonaventura van) genannt Romulus ein Mahler und Kupferezer von Amsterdam; lernte vermuthlich bey Gerard Lairesse. Er that zum drittenmale Reisen gen Rom, um daselbst die Alterthümer dieser berühmten Stadt aufzusuchen, abzuzeichnen und in Kupfer zu ezen. Dieses Werk, von welchem auch der Text seine Arbeit ist, ward erst nach seinem Tode Ao. 1708. in drey Folio-Bänden unter dem Titul: Reliquiæ antiquæ Urbis Romæ herausgegeben, und erschien Ao. 1709. mit französischem Texte. Bey einigen Kennern ist diese Arbeit wegen ihrer vorgegebnen Unrichtigkeit in schlechtem Ruffe. Indessen bemerket man in diesen Blättern eine feste Hand, eine gute Austheilung des Lichts und eine gute Zusammensezung. Overbek richtete seine Gesundheit durch ein lüderliches Leben (wozu er in seines Lehrmeisters Behausung die beste Gelegenheit fand) frühzeitig zu Grunde, und starb in seiner Geburtsstadt Ao. 1706. im 46. Jahre seines Alters. van Gool T. 2. p. 154.

Overf (P. van) ein niederländischer Mahler; verfertigte gute Vögelstüke, die in den Sammlungen der Liebhaber gesehen werden. In der prächtigen Fürstlich-Lichtensteinischen Gallerie zu Wien findet man ein Gemähld, welches eine geöfnete Pastete, und einen mit verschiedenen Früchten angefüllten Teller, vorstellt. Der Meister davon wird Peter van Overschee genennt; welcher vermuthlich mit Overf der gleiche ist.

Ovidius (M.) ein Mahler zu Bologne; starb 1594. und ward in der Pfarrkirche St. Michel auf dem Markte begraben. Felsina pittrice T. 3. p. 20.

Ouillement. Siehe Pouillement.

Oulmann ( ) ein Mahler von welchem Cochin T. 2. p. 85. ein schönes kleines Stük anführt, worinne Genien mit einem Blumenkranz umgeben, vorgestellt sind. Es hat fast das Ansehen, der Name dieses Künstlers sey unrichtig geschrieben.

Ouvrier (J.) ein französischer Kupferstecher; lebte um 1750. und war besonders in Landschaften vortreflich. Er arbeitete nach Pierre, Vernet, Cochin, Schenau, Eisen dem ältern, u. s. f. Man hat auch von ihm acht Kupferstiche über des Boileau bekanntes Scherzgedicht le Lutrin genannt. Basan.

Ouwater (Albert van) von Harlem gebürtig; war einer der ersten, die in dieser Stadt mit Oelfarben mahlten. In der Hauptkirche daselbst siehet man die Bildnisse der Aposteln Petrus und Paulus in Lebensgrossen Figuren von ihm. Man bemerket in seinen Gemählden eine gute Manier in der Zeichnung sowohl, als in der Färbung. Die äussersten Theile seiner Figuren sind wohl ausgearbeitet, seine Gewänder ziemlich gut, die Landschaften insonderheit waren die besten selbiger Zeiten. Er blühete um 1400. Descamps T. 1. p. 9.

Owins (Georg) Siehe Jurian Ovens.

Oxe (J. Rudolf) Siehe Ochs.

Oye. Siehe Oie.

Ozanne ( ) ein Zeichner und Kupferstecher zu Paris um 1750. Man hat von ihm zwey Aussichten des Seehafens zu Brest, nach seinen eignen Zeichnungen, ingleichen verschiedene andere in das Seewesen einschlagende Stüke, als verschiedene Gattungen Schiffe, u. s. f. Seine Schwestern haben auch nach verschiedenen Meistern radirt, unter andern Les Relais flamands und La Ferme flamande nach Wouwermans. Eine von ihnen M. J. heyrathete den Kupferstecher Yves le Gouaz. Basan.

P.

Paape (Adrian de) ein niederländischer Mahler, von welchem ein Gesellschaftsstük in dem Winklerischen Kabinette Nr. 471. beschrieben ist.

Paas (Crispin de) ein Zeichner und Kupferstecher von Cölln, oder wie andre wollen von Armuyde in Seeland gebürtig; lernte bey Theodor Koornhert. Er arbeitete zu Utrecht und einige Zeit in Paris, wo er alle Platten in Pluvinel's Reitschule gestochen, welches für seine beste Arbeit gehalten wird. Man hat auch die Bildnisse der berühmtesten Engelländer, die von Ao. 1550. bis 1620. geblühet haben; ein Zeichenbuch mit italienischem, holländischem, französischem und deutschem Text; sechzig Blätter über das erste Buch Mosis; die Stammtafel der Herzogen von Jülich, rc; ein Blumenbuch nach den vier Jahrszeiten eingetheilt; Sinnebilder von G. Rollenhagen, rc. Er hat mit einem sehr zarten Grabstichel gearbeitet und um Ao. 1600. gelebt. Seine Kinder: Barbara, Crispina, Crispinus, Magdalena, Simon und Wilhelm unterwies er alle in seiner Kunst. Wilhelm und Simon arbeiteten in England, der erste hielt sich bey Niclaus Hillyard auf und starb zu London. Der Abt von Marolles besaß ihre Kupferstiche in 861 Blättern, die nach ihren eignen Erfindungen so wohl als nach G. Boehm, Bassan, Rottenhammer, A. Bloemaert, M. de Vos, J. Breughel, Freminet, Elzheimer, Pinas; rc. gestochen sind. Simon sezte sich zu Coppenhagen, wo er viele Bildnissen, rc. verfertigt. Einige behaupten der Name Barbara de Paas sey ein Irrthum, und habe Marolles sie mit Barbara van den Broek verwechselt. Johann, Simons Sohn, arbeitete auch in dieser Kunst. Man findet ihre Zeichen bey Christ. Sandrart T. 1. p. 357.

— — oder Pas (Gerold du) hat um Ao. 1710. viele von den merkwürdigsten Schlössern, Gärten und andre Aussichten in Kupferstichen herausgegeben.

Pablo (Micier) Siehe P. Micier.

Pacanelli. Siehe Paganelli.

Pacchia (Hieronymus del) genannt Giomo del Soddoma, ein Mahler von Siena; lernte bey Joh. Anton Verzelli. Er arbeitete mit ihm und mit Dominicus Beccafumi in dem Bernhardinerkloster dieser Stadt. Giomo blühete um 1540. und starb in jungen Jahren. Vasari T. 3. p. 532.

Pacchierotti (Jacob) ein Mahler von Siena war einer von Raphaels besten Schülern. Er verfertigte

in seiner Geburtsstadt und in Frankreich viele alles Ruhmswürdige Arbeit und blühete um 1520. Ph. Thomaßin hat nach ihm radirt. Baldinucci Sec. 4. p. 227.

Paccio, oder Pace, von Faenza gebürtig; in der langen Zeit, da er sich in der Schule des Giotto aufhielt, und ihm in verschiedenen Werken behülflich war, lernte Paccio mit gutem Erfolge die Zeichnung und Colorit. Man siehet zu Bologne, Forli und Aßis Gemählde von kleinen Figuren die er um 1310. verfertigte. Baldinucci Sec. 2. p. 5.

Pacciotto (Franz) ein Baumeister und Ritter von Urbino; wird von Lomazzo angeführt.

Pace (Joh. Baptist) ein Mahler, wird von d'Argenville unter die Schüler des Peter Franz Mola gezählt.

— — (Michel Angelus) genannt del Campidoglio; lernte bey Fioravente. Er ward in Früchten und leblosen Gegenständen berühmt. Er starb um 1670. etwa 60. Jahre alt. Dieser Mahler scheinet viele Aehnlichkeit mit M. A. Cerquozzi zu haben. Richardson T. 1. p. 221.

— — (Regner del) ein Schüler des A. J. Gabbiani; mahlte sehr vieles zu Florenz auf frischen Kalk in Kirchen und Pallästen. Er starb in blühendem Alter, welches man seinem allzu grossen Fleisse zuschrieb. Hugford p. 68.

— — (Salvator) einer der ersten Schüler des berühmten Solimena, dem er bey 40. Jahren in seinen Werken an die Hand gieng, und der ihn hinwiederum sehr zärtlich liebte. Man siehet in einigen Kirchen der Stadt Neapel Gemählde von seiner Arbeit; weil er aber keines der erhabensten Genien war, wurden sie meistens von seinem Lehrmeister durchsehen und verbessert. Er starb 1733. etwa 52. jährig. Domenici T. 3. p. 677.

Pacelli (Mattheus) von Baßilicata; war einer von den Schülern die Lucas Giordano mit sich in Spanien nahm, und von dem König reichlich beschenkt wurden. Sein größter Talent bestand in guten Kopien nach den Gemählden seines Lehmeisters. Pacelli starb in seinem Vaterlande 1732. in hohem Alter. Domenici T. 3. p. 448.

Pacheco; ein Beyname von Franz Rosa.

Pachelblin (Amalia) gebohren zu Nürnberg 1688. Sie mahlte Blumen mit Wasserfarben und ezte mit vieler Geschiklichkeit in Kupfer. Diese Künstlerin starb 1723. Doppelmayr p. 275.

Pacificus (H.) ein Kupferstecher; arbeitete unter andern nach Julius Romanus u. s. w.

Pacilli (Peter) ein Bildhauer zu Rom um 1750. Man siehet von seiner Arbeit in den Kirchen S. Pietro di Vaticano und St. Marco. Titi.

Pacini (Michel und Sante) zween Kupferstecher; arbeiteten vieles in die Sammlung von hundert Zeichnungen des A. D. Gabbiani, die J. H. Hugford, sein Schüler besaß und 1762. herausgab, worunter die mehrern von Sante sind. Dieser hat auch nach Raphael, P. Caliari, ꝛc. gearbeitet. Einige sind auf Zeichnungsart mit der Feder und chinesischer Dinte radirt. Gandellini.

Pacot ( ) ein französischer Kupferstecher in dem XVIII. Jahrhundert. Er kopirte unter andern des Vandermeulen Feldschlachten ins Kleine. Bibliothek der schönen Wissenschaften, ꝛc. T. 10. p. 325.

Pacuvius (M.) ein Dichter und Mahler aus Brundusium; lernte bey Metrodorus. Er mahlte den Foro boario zu Rom, arbeitete auch zu Tarento, wo er 150. Jahre vor Christi Geburt im 90sten Jahre seines Alters starb. Ein Gelehrter von Brindisi, hat einige artige Dissertation mit Nachrichten über das Leben dieses berühmten Mannes geschrieben. Riedesel p. 236.

Padavino (Hieronymus) von diesem Künstler siehet man ein Gemähld in dem grossen Rathssaale des herzoglichen Pallastes zu Venedig. Bassaglia. Vermuthlich ist es H. Padovano.

Paderna (Johann) ein Mahler von Bologne; lernte bey Mattheus Borboni, Hieronymus Curti und Augustin Metelli. Er mahlte mit grosser Fertigkeit Architecturen und Ornamente, welches ihm den Neid dieses leztern zuzog. Er blühete um 1660. und ward an den herzoglichen Hof nach Parma beruffen, wo er nicht lange hernach im 40sten Jahre seines Alters starb. Malvasia T. 2. p. 174.

Paderna (Paul Anton) von Bologne, war einer der leztern Schülern des J. Franz Barbieri, nach dessen Absterben er die Schule des Carl Cignani besuchte. Seine beste Arbeit bestand in Landschaften, in welcher er die Manier des Guercino in Gemählden und Zeichnungen so genau nachahmte, daß sie öfters für dessen Arbeit gehalten werden. Er starb 1708. im 59sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 178.

Paderni (Camillus) ein italienischer Mahler; arbeitete einige Zeit in England. Da er nachher in sein Vaterland zurük kam, vertraute ihm der König beyder Sicilien die Aufsicht und Bewahrung der unter dem Schutte hervorgegrabenen herculanischen Alterthümer, die er zum Theile für die Kupferstecher nachzeichnete. Siehe die Artikel Mynde und Franz la Vega.

Padoanino (Franz) ein vortreflicher Mahler in grossen Figuren mit reicher Erfindung; blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, und arbeitete seine meiste Zeit zu Rom. Diese Nachricht findet man unter einem Bildniß in des Cornelius de Bie Cabinet: Da aber dieser Name sonst nirgend in der Künstlergeschichte vorkommt, so ist auch ungewiß, ob dieser Mahler nicht etwa zu der Familie Lioni oder Varotari, die diesen Beynamen trugen, gehöre. Pilkington schreibet ihm ein Gemähld in der Kirche Madonna del Carmine in Venedig zu, welches nach Zanetti, von Alexander Varotari ist. Er führet auch von ihm zwey vortrefliche Bildnisse des Grafen und der Gräfin von Arundel an. Padoanino starb 1617. im 56sten Jahre seines Alters.

— — ein Beyname des Alexander Varotari.

Padoano; ein Beyname von Johann Cavino, Ludwig und Octav Lioni, Titian Minio und Friedrich Suster.

Padova (Vellano da) Siehe Vellano.

Padovano (Hieronymus) ein vortreflicher Mahler und Zeitgenoß des Andreas Mantegna. Die Helfte des grossen Kreuzgangs in dem Kloster St. Justina zu Padua ist von ihm gemahlt und mit seinem Namen bezeichnet. Er blühete um 1500. Dieser Künstler war zugleich ein guter Miniaturmahler, worinn er den Bartholome della Gatta nachahmte; er zierte die Chorbücher der Kirche S. Maria novella zu Florenz mit dieser Arbeit. A. Durer hat 1510. einen Theil von der Paßionsgeschichte nach seiner Erfindung in Kupfer gestochen. Ridolfi T. 1. p. 73.

— — (Joh. Maria) ein Bildhauer zu Venedig; verfertigte zwo Statuen von Marmor, die den hohen Altar der H. Geistskirche zieren und das Bild Mosis an dem dasigen Weihwassergefäße. Er lebte um 1520. Sansovino p. 170. b — Laurus Padouano, ein Mahler zu Venedig; wird von gleichem Schriftsteller in Beschreibung der Kirche della Carita angeführt.

Padre de i Pittori; ein Beyname von F. Squarcione.

Padtbrugge (H.) ein Kupferetzer; verfertigte um 1680. mit W. Swidde die Kupferstiche eines Buchs, betitelt: Suecia antiqua & hodierna, mit einer leichten und geistreichen Radirnadel. Er arbeitete auch nach D. Kloeckner, Camphuysen, u. s. w. Hagedorn p. 265. Anm. 1.

Paesi (Camillus da i) von diesem Meister siehet man zwey historische Gemählde in der Kirche St. Thomas von Cantorbury zu Padua. Rossetti.

— — (de) ein Beyname von Franz Baßi, Romulus Panfi, Anton Maria del Sole und Hieronymus Vernigo.

Pasio (Anton Maria) ein geschikter Ornamentmahler von Bologne; arbeitete mit Fulgentius Mon-

dini, einem Figurenmahler an dem großherzoglichen Hofe zu Florenz um 1650. Guarienti.

Paganelli (Dominicus) ein Predigermönch und Baumeister von Faenza; baute im 1585. den Pallast des Herzogen Bonelli zu Rom, den hernach der Cardinal Renatus Imperiali erbsweise bekam und zu einer öffentlichen Bibliothek wiedmete. Titi.

Paganelli (Joh. Baptist) radirte nach des Octav Curadi Zeichnung den Grundriß der Stadt Bologne.

Pagani (Benedickt) von Pescia in dem Florentinischen gebürtig; lernte bey Julius Romanus. Er mahlte zu Mantua nach den Cartons seines Lehrmeisters und ward in dem Colorit berühmt. Pagani blühete um 1540. Vasari T. 3. p. 329.

Pagani (Bernhard) ein treflicher Zeichner und geschikter Kunstkenner zu Genua um 1600; was aber seine Gemählde betrift, so waren sie gemeiniglich sehr mittelmäßig, daher man auch von denselben keine in öffentlichen Gebäuden findet. Soprani p. 163.

— — (Carl) ein Bildhauer; arbeitete für die Cathedralkirche zu Mayland. Torre.

— — (Caspar) ein vortreflicher Portrait- und Figurenmahler zu Modena; starb 1540. da er kaum das 25ste Jahr seines Alters erreicht hatte. Vedriani p. 54.

— — (Franz) ein Mahler von Florenz; lernte zu Rom bey Polydor Caldara und bey Maturin. Als er in dem 21sten Jahre seines Alters nach Hause zurük kam, sagte Jacob da Pontormo: Wann er ihn nicht selbsten gesehen hätte mahlen, wurde er seine Werke für des Michelangelo Arbeit gehalten haben. Dieser Künstler heyrathete Anton Crocini, eines geschikten Bildschnizlers Tochter. Er starb aber in seinem 31sten Jahre um 1560. Baldinucci T. 4. p. 75.— Ein andrer Franz Pagani, Bildhauer zu Neapel; lernte bey Lorenz Vaccaro und arbeitete unter seiner Anführung um 1740. Domenici T. 3. p. 493.

— — (Gregorius) Franzen Sohn; lernte bey Santo Titi. Er ahmte seines Lehrmeisters und des Friedrich Barozio Manieren nach, und mahlte mit einer zierlichen, angenehmen und natürlichen Färbung, daher, und weil seine Preise sehr leidentlich waren, bekam er viele Arbeit zu verfertigen. Er starb 1605. im 47sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 4. p. 192.

— — (Matthäus) ein Venetianer; schnitte viele Landcharten in Holz, wozu er sich der Zeichnungen des Jacob Castaldo, eines Piemonteſers bediente. Er arbeitete um 1555. Papillon T. 1. p. 224.—Ein andrer Matthäus Pagani, arbeitete als Mahler zu Rom um 1630. M. Natalis hat nach ihm in Kupfer gestochen.

— — (Michel) ein Mahler von Neapel; lernte bey Raymund und Bernhard Domenici, Vater und Sohn. Er mahlte zierliche Landschaften mit einem angenehmen und lebhaften Colorit, worinn er den J. F. Beich nachahmte. Seine Arbeit war zu Neapel und ausser Lands sehr beliebt. Er starb 1732. im 35sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 557.

— — (Paul) von Valsoldo in dem Mayländischen gebürtig Studirte zu Venedig und in Deutschland. Er war wegen seinen grossen Erfindungen und ausserordentlicher Manier bey vielen Fürsten beliebt. Man siehet in der grossen Schule Misericordia zu Venedig ein Gemähld von ihm worauf die Tugend Nakte zu bekleiden abgebildet ist: Man bemerket daran eine gute Manier; die Lichter sind wohl ausgebreitet; die Zeichnung und die Zusammensezung sind von gutem Geschmake. Er starb 1716. im 55sten Jahre seines Alters. N. Tardieu hat eine büssende M. Magdalena nach ihm für die churfürstliche Gallerie zu Dresden gestochen. Siehe T. 2. Nr. 42. Der Marchese Cesar Pagani zu Mayland, sezte in Ermanglung von Leibeserben dieses Mahlers Sohn zu seinem Erben ein. Siehe den Artikel Anton Bonacina. Guarienti.

Paganini (Guido) Siehe Mazzoni.

— — (Wilhelm Capodoro) ein Mahler von Mantua, gebohren um 1670. Lernte zu Bologne bey Anton Calza. Er legte sich allein auf das Feldschlachtenmahlen; kopirte und studirte viel nach Jacob Courtois, genannt Bourguignon, beobachtete auch die Soldatenübungen bey der Belagerung seiner Geburtsstadt, und kehrte in seiner Kunst wohl unterrichtet, wieder nach Bologne zurük. Guarienti.

Paganuzzi (Jacob Maria) ein Mahler von Bologne; war des Dominicus Maria Canuti liebster Schüler, der ihm auch nach Rom folgte. Felsina pittrice T. 3. p. 119.

Page ( ) ein französischer Blumenmahler; lernte bey Joh. Baptist Monnoyer. Er kam mit du Buisson nach Berlin und verfertigte Gemählde, die noch allezeit gesucht werden. Page starb frühzeitig, und ward von den Kennern bedauert. Nachrichten von Künstlern ꝛc. T. 1. p. 68.

Paggi (Anton) Siehe Raggi.

— — (Joh. Baptist) ein edler Genueser; lernte bey Lucas Cambiasi. Schon ehe er die Farben recht zu mischen wußte, unterstand er sich ein Bildniß zu verbesseren, welches ihm wegen Unkenntlichkeit mißfiel. Eines von seinen Gemählden verwickelte ihn in einen Streit, worinn er seinen Gegner tödete, und sich deswegen nach Florenz flüchten mußte, wo er von den Großherzogen Franz und Ferdinand wohl empfangen wurde. Nach einem zwanzigjährigen Ausbleiben, ward er in sein Vaterland zurukberufen, und erhielt bey seinem Abschiede von dem Großherzoge Ferdinand einen kostbaren Ring zum Geschenke, da er denn gleich bey seiner Heimkunft zeigte, wie viel er während seiner Abwesenheit in der Kunst zugenommen habe. Paggi verfertigte eine unzählige Menge Gemählde, über dies radirte er einige Blätter und schrieb eine Abhandlung von der Mahlerey, die unter dem Titel von des Paggi Tabelle bekannt, und 1607. zu Genua auf einen grossen Bogen gedrukt, auch heut zu Tage sehr rar ist. Man vermuthet des H. Testelins Tabellen seyen eine Nachahmung von dieser. Er starb 1629. im 73sten Jahre seines Alters, ward mit feyerlichem Gepränge begraben, und von jedermann wegen seinen grossen Kunstverdiensten betrauret. C. Galle, Ph. Thomaßin, J. B. Barbe, R. Guidi, A Scacciati, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Soprani p. 91.— Ein andrer Joh. Baptist Paggi, Baumeister zu Mayland; erneuerte die Vorderseite der dasigen Pfarrkirche St. Fermo und zierte sie mit dorischen Säulen, verfertigte auch die Zeichnung zu gleicher Arbeit an der Klosterkirche Victoria. Er blühete um 1660. Dieser Baumeister wird von Torre an verschiedenen Stellen seines Ritratto di Milano angeführt.

Paggio; ein Beyname von Franz Merano.

Paglia (Franz) ein Mahler von Brescia; lernte bey Franz Barbieri, genannt Sfrisato, und arbeitete in seinem Vaterlande. Er mahlte mit einer guten Anlage der Farben, verfertigte auch sehr ähnliche grosse und kleine Bildnisse. Paglia schrieb ein Buch betitelt: Giardino della Pittura, worinn er alle öffentliche Gemählde seiner Geburtsstadt anzeigte; es ist aber nicht durch den Druk bekannt gemacht worden. Er starb 1713. im 77sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Angelus Anton, studirte zu Venedig nach den vornehmsten Werken berühmter alter und neuer Mahler; Er kam gen Brescia zurüke, wo er eine öffentliche Kunstschule öfnete, und in seinen Werken sich einer fremden Manier und einer lebhaften Färbung bediente. Museo Fiorentino T. 3. p. 279.

— — (Joseph) genannt del Bastaro. Siehe Puglia.

— — (Fr. Joseph, oder Ludwig) ein Dominicanermönch und geschikter Baumeister aus Sicilien; arbeitete zu Rom, wo er die Kirche St. Ildefonsus baute und auf Befehl Pabst Alexander des VII. die ungeheuer grossen antiken Säulen an dem Portique der Kirche St. Maria della Rotonda aufrichtete. Er lebte um 1660. Titi.

— — ( ) ein geschikter Perspectivmahler; lernte bey einem der berühmten Bibiena. Er mahlte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts die neue Schaubühne zu Padua. Rossetti.

Pagni (Benedict) Siehe Pagani.

Pagno (Maestro) Siehe den Artikel Ph. Nadi.

Pahln; vermuthlich Horaz Paulyn.

Paillet (Anton) gebohren zu Paris 1626. Kam in die königliche Academie 1659. ward Professor 1662. Rector 1699. und starb 1701. im 75sten Jahre seines Alters. Er mahlte Historien und Bildnisse. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in der dasigen Cathedralkirche eine H. Familie und den Martyrtod des H. Bartholomäus, und einige historische Stücke in dem Vorzimmer der Königin zu Versailles. Er wird für einen mittelmäßigen Künstler gehalten. W. Vallet, St. und B. Picart, S. Thomaßin, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Guerin p. 49.

Paillot (Peter) Siehe Palliot.

Paina (Bartolome) ein Mantuaner, von welchem man in der Jesuiterkirche delle Grazie zu Brescia ein Gemählde siehet, worauf der Hinscheid des H. Josephs vorgestellt, und eine Kopie nach M. A. Franceschini ist. Averoldo.

Paine (James und Wilhelm) Vater und Sohn, Baumeister zu London; sind durch ihre Bildnisse bekannt. Der Sohn schrieb ein Buch, worinn er eine leichte und überall gutgeheissene Manier lehret, wie alle Gattungen Gebäude und ihre Theile gezeichnet und ausgeführt werden sollen; das Werk ist mit 83. Kupfertafeln in 4to versehen.

Paino (Monsu) ein Mahler zu Mayland; Eines seiner Gemählde, worinne St. Franciscus die Wundmale Christi empfängt, abgebildet ist, wird unter die vornehmsten Kunststücke der Pfarrkirche St. Calimare gerechnet. Man findet in der Beschreibung der ehemals berühmten Gallerie Settala zu Mayland drey Bildnisse von diesem wenig bekannten Mahler, der vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrhunderts lebte. Latuada.

Pajon, oder Pajou (Augustin) ein Bildhauer zu Paris, war um 1760. Professor adjunctus der königlichen Academie. Das Modell des Weihwassergefässes in der Kirche St. Louis zu Versailles und die 15. Fuß hohe Statue eines Flusses in dem Garten des Schlosses Brunoy in den Gegenden der Stadt Paris, sind von dieses Künstlers Arbeit. Seine Zusammensetzungen haben einen guten Geschmak, und die Gewänder seiner Figuren sind zierlich. Das Brustbild der Gräfin du Barri ist ein Meisterstük dieses Künstlers. Almanach des beaux Arts.

Pakmann (Angelica Agnes) Andreas eines niederländischen Mahlers Tochter zu Venedig. Sie mahlte Blumen, Früchte und Thiere. Diese Künstlerin heyrathete 1710. den Anton Calza, einen geschikten Mahler von Verona. Felsina pittrice T. 3. p. 188.

Palacios (Franz) ein Mahler von Madridt; lernte bey Diego Velasquez. Er mahlte gute Bildnisse, würde auch ganz unvermuthlich hierinne seinem Lehrmeister gleich gekommen seyn, wenn er nicht 1676. im 39sten Jahre seines Alters gestorben wäre. Velasco Nr. 160.

Paladini (Archangela) Philipp eines geschikten Mahlers und Musivarbeiters Tochter von Pisa; ward im Portraitmahlen und Stiken berühmt. Sie arbeitete an dem Großherzoglichen Hofe zu Florenz und starb 1622. im 23sten Jahre ihres Alters. Ihr eigen Bildniß, welches sie auf Befehl der Großherzogin verfertigt hatte, ward nachher in der Bildergallerie neben andrer berühmter Mahler Bildnissen aufgehoben. Museo Fiorentino T. 3. p. 35.

Palamedesz; ein Beyname von P. Stevens.

Palamino, oder Palomino. Siehe Velasco.

Palat (Wilhelm) Siehe den Artikel J. B. Brughi.

Palavicino (Jacob) ein Mayländer; mahlte auf dem Platze Bottonuto, bey der Kirche St. Giovanni di Guggirolo die Anbettung der Weisen, und in der Pfarrkirche St. Alexander, an dem Bogen des Gewölbes einige Bilder der Propheten, Evangelisten, u. s. f. Er lebte um 1720. Latuada.

Palavicino, oder Paravicinus (Joh. Baptist) ein Kupferstecher, hat die Ceremonien der päbstlichen Messe, auf 34. Blätter radirt.

— — (Leo) ein Kupferstecher zu Mayland um 1600. wird von Christ p. 293. angeführt.

Palazzi (Franz) Siehe Polazzi.

— — (Riva) ein geschikter Architecturmahler von Mayland arbeitete mit M. Bartolini in dem Chore und dem Pfarrhause der Kirche St. Bartholomäus zu Bergamo um 1750. Man siehet auch von seinen Werken in der Dreyfaltigkeitskirche zu Como. Lettere su la Pittura ꝛc. T. 4. p. 87.

Palcko (Franz Xaver Carl) eines Mahlers Sohn von Breslau, der Johann Breughels Manier in Gesellschaftsstücken nachahmte. Der Sohn lernte zu Wien die Architectur bey Anton Bibiena. Er studirte vornehmlich nach der venetianischen Schule, vorzüglich aber nach Joseph Maria Crespi zu Bologne. Seine geistlichen Historien, womit er die Kirchen zu Dresden und anderwärts zierte, werden wegen ihrer Lebhaftigkeit, guten Charactern und vortreflichem Verstand in Licht und Schatten, gerühmt. Palko war der Churfürsten von Sachsen und Bayern Hofmahler. Er sezte sich zu Prag, und starb 1767. im 43sten Jahre seines Alters. J. G. Hayd, J. Arnold, F. Bartolozzi, J. M. Soeckler, Jungwirth, u. s. f. haben nach ihm radirt. Sein einziger Sohn, Franz Xaver übte gleiche Kunst und arbeitete mit der Radirnadel in Kupfer. Hagedorn. p. 298.

Palea (Frater Joseph) ein Dominicaner und Baumeister von Palermo. J. B. Falta hat nach seiner Erfindung einen prächtigen Altar radirt.

Palermo (Don Diego) ein reformirter Franziscaner und Bildhauer, von dessen Arbeit man in der Kirche seines Klosters St. Maria degli Angeli zu Neapel ein Kruzifix und einige Statuen von Heiligen seines Ordens siehet. Diego selbst ward nachher in die Zahl der Heiligen aufgenommen. Blainville T. 3. p. 343.

— — (da) ein Beyname von Jacob Backer und Anton Gagino.

Palidamo; Siehe Paludanus.

Paling (Franz) ein böhmischer Mahler; lernte bey Carl Screta.

Paling (Isaac) lernte bey Abraham van den Tempel. Er mahlte Bildnisse und arbeitete einige Zeit zu London. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich in Haag und übte diese Kunst bis in sein hohes Alter. Er lebte um 1680. Weyermann T. 3. p. 0.

Palladino; ein Beyname von A. Zabarelli.

Palladio (Andreas) ein berühmter Baumeister des XVI. Jahrhunderts, von Vicenza gebürtig. Er trug das Meiste zu Wiedererneuerung der alten Baukunst bey, und lernte bey Joh. Georg Trissino. Palladio gieng nach Rom, wo er die antiken Ueberbleibsel fleißig betrachtete, und die wahren Regeln der Baukunst, welche durch die Barbarey der Gothen verderbt waren, wieder herstellte. Unter vielen prächtigen Gebäuden, wozu dieser vortrefliche Baumeister die Zeichnungen verfertigt und ihre Ausführung besorgt, machet ihm vornehmlich die Schaubühne zu Vicenza Ehre, und ist eine überzeugende Probe seiner ausnehmenden Geschicklichkeit: Daher er auch, ob er gleich von geringer Familie abstammte, in den Adel- und Patrizienstand erhaben wurde. Er schrieb eine Abhandlung von dieser Kunst in vier Büchern, die von den Kennern sehr bewundert und gesucht wird: Sie ist 1570. gedruckt und sint her in viele Sprachen übersetzt worden. Er starb um 1580. im 62sten Jahre seines Alters, und hinterließ einen Sohn Namens Silla, der auch in der Baukunst berühmt wurde. Palladio hat den Vicentinern so viele Lust, oder vielmehr eine so schädliche Begierde zum Bauen beygebracht, daß viele Familien sich hierdurch ruinirt haben. Penther giebt in der Vorrede des zweyten Bandes seiner bürgerlichen Baukunst eine Verzeichniß von des Palladio Schriften und ihren verschiedenen Ausgaben, und Joseph Gualdo hat sein Leben beschrieben, welches 1749. zu Padua in 8. gedruckt ist. Bottari T. 3. p. 428.

Pallajuolo; Siehe Pollajuolo.

Palliot oder Paillot (Peter) ein Geschichteschreiber, Genealogist, Buchdrucker und Buchhändler von Paris; setzte sich in dem 25sten Jahre seines Alters zu Dyon. Er verfertigte alle Kupferstiche und Holzschnitte seiner heraldischen Werke, welche sich auf eine unzählige Menge belauffen; nämlich: Das Parlament von Bourgogne mit ihren Wappen u. s. f. in Folio, 1660; Geschlechtregister der Grafen von Amanze; Geliot's wahre und vollkommne Wissenschaft der Wappenkunst, mit mehr als 6000. Schilden vermehrt in Folio 1660. Geschichte des Geschlechtes der Grafen von Chamilly. Palliot war ein unermüdeter Mann; er starb 1698. zu Dyon, im 89sten Jahre seines Alters. Papillon T. 1. p. 301.

Palloni (Michel Archangelus) gebohren zu Florenz 1637; lernte bey Balthasar Franceschini. Palloni mahlte in der Theatinerkirche St. Laurentius zu Turin einige Stücke von der Leidensgeschichte J. C. nach Kupferstichen des jüngern Jacob Palma. Er ward ein geistreicher Mahler, und nach dem er in seinem Vaterlande Proben seiner Wissenschaften abgelegt hatte, gieng er in Polen und hernach in Lithauen, wo er um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts starb. Bartoli haltet ihn für einen Piemonteser und nennet ihn nach Baldinucci: Polloni. Guarienti.

Pally ( ) ein Goldsticker zu Berlin. Man siehet von ihm in dem königlichen Schlosse zu Potsdam ein reich ausmeublirtes Zimmer, mit schöner Zeichnung und feinem Geschmacke geziert. M. Oesterreich.

Palma (Alexander) Siehe den Artikel Anton Alignini.

— — (Anton) ein venetianischer Mahler; lernte bey seinem Oheime, dem ältern Jacob Palma und bey Titian. Wiewohl man nicht viele Arbeit von ihm zu sehen bekommt, war er doch ein Künstler, dessen Gedächtniß verdienet erhalten zu werden. In einem Gemählde in der Kirche der H. Apostel, worauf die H. Jungfrau Maria und die H. H. Theodorus, Ludovicus und Bernhardinus von ihm abgebildet sind, bemerket man die gute Unterweisung, die er genossen hatte, sehr leicht. Er lebte um 1600. Guarienti.

— — (Felix) ein geschickter Baumeister und Bildhauer von Massa di Carrara; lernte bey Titian Aspetti. Er arbeitete zu Pisa, wo er unter andern das Grabmahl seines Lehrmeisters verfertigte. Man siehet von ihm in der Kapelle Usimbardi der Dreyfaltigkeitskirche zu Florenz, die Brustbilder zweyer Prälaten dieser Familie und ein Kruzifix von Erzt. Er starb 1625. im 42sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Franciscus seiner Geburtsstadt begraben, allwo man sein Monument findet, welches Baldinucci T. 10. p. 135. anführt.

— — (Jacob) der ältere, ein Mahler von Serinalto, in dem Gebiete von Bergamo. Lernte in der Schule Titians und erlangte von diesem großen Meister einen markigten Pinsel, welcher desselben erster Manier gliech. Seine öffentliche Gemählde sind mit großem Fleiß ausgearbeitet; die Farben sind wohl in einander geschmelzt und frisch; die Natur ist in jedem Gegenstande ihrem Charackter gemäß nachgeahmt. Obgleich er seine Gemählde sehr fleißig ausführte, geschah es doch ohne Abbruch des Verstandes. Dieser Mahler verfertigte sehr schöne Bildnisse: Er ist aber sehr ungleich, und seine erste Werke sind am meisten geachtet. Palma starb zu Venedig 1588. im 48sten Jahre seines Alters. Man siehet verschiedene Kupferstiche nach ihm in der Gallerie des Erzherzogen Leopolds. St. Picart, M. l'Asne, P. Brebiette, Matham, Sadeler, u. s. f. haben auch nach ihm gearbeitet. Jacob Franco und Marc Sadeler haben jeder ein Zeichenbuch nach ihm herausgegeben. Ridolfi.

— — (Jacob) der jüngere, wird auch Palmetta genannt; er lernte bey seinem Vater, und, wie einige wollen, bey Tintoret, dessen Geschmacke Palma hernach in vielem folgte. Zu Rom studirte er nach Raphael, Michelangelo und Polydor Caldara; daselbst nahm sein Ruhm so zu, daß der Pabst ihm eine Gallerie und einen Saal in dem vaticanischen Pallaste zu mahlen anvertraute. In seinen Werken findet man eine große Manier in der Zeichnung, über die venetianische Schule aus; in gleichen zierliche Gewänder und vortrefliche Lichter, die aber öfters zerstreut sind, wie man dieses in seinem sonst überall berühmten Meisterstücke des Weltgerichts, in dem großen Saale des Scrutinio zu Venedig und in andern Gemählden von ihm, eben daselbst sehen kann. Alexander Vittoria, der zu Venedig die meiste Künstlerarbeit unter seiner Aufsicht hatte, zog ihn aus Freundschaft dem Paul Caliari, Tintoret und andern guten Mahlern vor, und verschaffte ihm häufige Arbeit, nebend welcher er noch viele Gemählde für die Städte Rom, Padua, Vicenza, Verona, Brescia, Bergamo, x. verfertigte. Er gewöhnte sich letztlich an eine geschwinde und flüchtige Manier die seinen Ruhm in etwas minderte. Dieser Künstler starb 1628. im 84sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche S. S. Johann und Paulus begraben, wo man sein von Jacob Alberelli seinem Schüler, in Marmor verfertigtes Brustbild siehet. Er hat einige radirte Blätter hinterlassen, die in Ansehung der feinen richtigen Zeichnung und der freyen leichten Ausführung merkwürdig sind; indessen verdienen sie keinen andern Namen als Skizzen. Man findet viele von seinen Gemählden in des Erzherzogen Leopolds Gallerie in Kupfer gestochen. Die meisten Kupferstecher die nach seinem Oheime dem ältern Jacob Palma gearbeitet, und noch einige andere haben auch nach dem jüngern gearbeitet. d'Argensville.

Palmeggiano (Marc) ein Mahler von Forli, von dessen Geschicklichkeit ein Abendmahl Christi in dem Chore der Hauptkirche seiner Geburtsstadt zeuget. Scanelli führt p. 281. diesen Künstler an, und zeiget den Irrthum des Vasari, da er dieses Gemähld für ein Werk des Rondinello von Ravenna beschreibt, an. Palmeggiano lebte um 1516. Guarienti.

Palmeus ( ) Vater und Sohn, zwey französische Künstler; zeichneten um 1750. verschiedene Begebenheiten des königlichen Hofs in allegoirschen Figuren, die von P. Aveline, Pasquier, u. s. w. radirt sind.

Palmieri (Franz) ein Mahler von Bologne; lernte in der zahlreichen Schule des Lorenz Costa. Er zierte die ganze Kirche St. Michael auf dem Markte mit seiner Arbeit. Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo. Ascoso.

— — (Joseph) ein Mahler von Genua; verdienet wegen seiner Geschicklichkeit in Führung des Pinsels, unter die vornehmste Künstler in Europa gezählet zu werden. Palmieri war fertig in der Arbeit, lebhaft in Erfindungen und in der Harmonie der Farben. Er starb in seinem Vaterlande um 1736. Guarienti.

— — (Peter Jacob) ein Kupferstecher zu Bologne; arbeitete um 1760. an den Sammlungen von Landschaften und Feldschlachten, die Ludwig Guidotti um diese Zeit heraus gab. Die meisten von diesen Schlachten sind nach des A. F. Simonini Zeichnungen radirt. Gandellini.

Palombo (Ascan) ein Mahler; ist durch einen von J. B. de Cavallerys nach ihm verfertigten historischen Kupferstich bekannt.

Palombo (Bartholome) ein Mahler von Rom; lernte bey Peter Beretini. Er mahlte in der Kirche St. Josephus das Absterben dieses Heiligen, und in der Carmeliterkirche St. Martinus de Monti das Bildniß der H. Maria Magdalena Pazzi. Palombo lebte um 1660. Guarienti.

— — (Onophrius) ein Mahler zu Neapel; lernte bey J. Baptist Carraccioli und bey Artemisia Gentileschi, aus welcher beyden Manieren er eine besondere formirte, die selbst den Künstlern gefiel. Man siehet einige von seinen Gemählden in Kirchen und Privathäusern zu Neapel, die er um 1640. verfertigte. Domenici T. 2. p. 241.

— — (Peter Paul) hat nach Polydor Caldara, Michel Angelo, Raphael, u. s. f. in Kupfer gestochen.

— — (Pomponius) mahlte die äussere Mauer ob der Kirchthüre St. Dominicus zu Siena. Pecci.

Palomino (Don Anton) Siehe Velasco.

Palthe (Gerard Johann) ein Mahler von Deven-

kamp in Overyssel; lernte zu Amsterdam bey Jurian Pool. Er sezte sich zu Deventer, wo er Bildnisse und Gesellschaften mahlte; in diesen leztern siehet man gemeiniglich Gegenstände des gemeinen Lebens, besonders in Nachtstüken abgebildet: Sie sind in den vornehmsten Pallästen und Kunstkabinetten in Holland anzutreffen. Er lebte noch 1750. im 69sten Jahre seines Alters. Zwey von seinen Söhnen unterwies er in der Kunst, von denen Johann, gebohren 1719. seinen Wohnplaz zu Leyden wählte, und sich daselbst mit Bildnissen und Familienstüken grossen Ruhm erwarb. Van Gool T. 1. p. 469. und T. 2. p. 370.

Paltronieri (Peter) genannt Mirandolese, gebohren zu Mirandola 1673. Lernte bey J. Franz Cassana, weil er aber mehrere Neigung zum Ornament als zum Figurenmahlen bey sich verspürte, lernte er diese Kunst bey M. A. Chiarini. Er thate Reisen nach Rom und Wien, auf welchen er alles, was zu seiner Kunst dienlich war, genau bemerkte und sich eine eigne, leichte, fleißige und zarte Manier in Oel- und Wasserfarben in gleichen auf frischen Kalk zu mahlen angewöhnte. In seinen Werken findet man Perspective von Säulen, Triumphbogen, u. s. f. von vielfärbigtem Marmor in zierlichen Landschaften abgebildet. Er mahlte auf solche Art in obgedachten Städten und zu Bologne, wo er seinen Wohnplaz wählte. Der jüngere Hercules Graziani staffirte seine Gemählde mit Figuren. Felsina pittrice T. 3. p. 273.

Paludanus (Heinrich) ein geistreicher Mahler von Mecheln; lernte bey Franz Floris. Er arbeitete einige Zeit an dem herzoglichen Hofe zu Florenz, worauf er sich nach Rom begab. Sein Bruder Wilhelm, wohnete zu Groeningen und machte sich in der Bildhauerkunst berühmt, und Raphael Wilhelms Sohn, erlangte in gleicher Kunst einen grossen Namen. Beyde lebten um die Mitte des XVIten Jahrhunderts. Lucas Deutecom hat nach Wilhelms Zeichnungen einige Geschichten des N. Testaments in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel Wilhelm Tedesco. — Man zählet auch unter Franz Floris Schüler einen Crispin Paludanus.

Pamfili; Siehe Panfilo.

Pamphilus, des Eupompus Schüler, ein Mahler von Amphipolis an den Gränzen von Macedonien und Thracien gebürtig; blühete um das Jahr der Welt 3652. Die Ehre die er hatte des Apelles Lehrmeister zu seyn, vermehrte seinen Ruhm. Zu seiner Zeit war die Mahlerey in solcher Achtung, daß sie zu der Auferziehung der vornehmsten Personen gerechnet wurde, und war niemand als den Edeln und Freygebohrnen erlaubt diese Kunst zu üben. Er schrieb über die Mahlerey und von berühmten Mahlern. Pamphilus war der Stifter der Schule von Sicyon, und der erste Mahler der die Mathematik in seiner Kunst gebrauchte. Plinius. — Ein andrer Pamphilius grub in zwey verschiedene Edelsteine den auf der Leyer spielenden Achilles mit einer sehr schönen Manier. Stosch No. 47. und 48. — Ein dritter Pamphilus, wird von Cicero in seinem Redner als ein schlechter Mahler angeführt. — Ein vierter Pamphilus, lernte bey Praxiteles die Bildhauerkunst. Man sah von seinen Werken in des Pollio Asinius Samnlung. Plinius L. 36. c. 5.

Pan; ein Bentname von Johann Lys.

Pampurino (Alexander) und Bernhardin Ricca von Cremona; mahlten die Verzierungen auf beyden Seiten und an dem Gewölbe der dasigen Hauptkirche. Siehe den Artikel J. B. Cambi. Bartoli T. 2.

— — Pampurino (Jacob) ein mittelmäßiger Mahler von Cremona; lebte um den Anfang des XVIten Jahrhunderts. Indessen wird er doch in des Anton Campi Chronik und von Baldinucci T. 2. p. 419. angeführt.

Panaeus. Man lieset diesen Namen auf einem hohl geschnittenen Sardonier, worinn ein Mann, der eine aus dem Bade kommende Weibsperson, überrascht, vorgestellt ist. Caylus Recueil d'Antiquités T. 6. Tab. 41. No. 2.

Panaeus, Pananus, oder Panenus ein Mahler; war des Phydias und des Colotas Schüler. Er blühete in der 88sten Olympiade, zu welcher Zeit die Kunst in der Farbengebung schon so bekannt und zu solcher Vollkommenheit gelanget war, daß dieser Panaeus in der von ihm gemahlten Schlachte der Athenienser gegen die Perser bey Marathona die Heerführer kenntlich vorstellen konnte. Plinius L. 35. c. 8.

Panaria (Mattheus) ein Mahler von Palermo; arbeitete zu Rom, allwo man von ihm in der Kirche St. St. Quaranta Martiri eine Tafel findet die den Martyrtod des seligen Johann di Prado vorstellt. Titi.

Pancaldi (Joh. Andreas) ein Mahler von Bologne; lernte bey Johann Viani. Er mahlte für die Kirche St. Maria della Purita den Heiland wie er in den Limbum hinabsteigt. Felsina pittrice T. 3. p. 167.

Pancotto (Peter) ein Mahler von Bologne; lernte bey den Carracci. Er zeigte die Herzhaftigkeit seines Pinsels an dem jüngsten Gerichte, das er unter dem Bogen der Kirche St. Colombano mahlte; überführte auch zugleich diejenige ihres Irrthums, die ihn einer allzugrossen Kühnheit beschuldigten. Man siehet auch daselbst von seiner Hand einen seltsamen Herendanz mit Oelfarben gemahlt, den man lange Zeit für der Carracci Arbeit hielt. Er lebte um 1590. und starb zu Rom in dem Lauffe seiner Studien. Masini p. 637.

Panderen (Egbert van) ein Kupferstecher zu Antwerpen vor der Mitte des XVIIten Jahrhunderts. Er verfertigte mit dem Grabstichel viele Blätter nach verschiedenen Meistern; unter andern eine auf den Wolken knieende H. Maria, welche J. C. das Heil der Menschen empfiehlt, nach Rubens. Basan.

Pandolfi (Dominicus) gebohren zu Verona um 1680; lernte bey Alexander Marchesini. Man siehet von ihm einige Gemählde in den Kirchen seines Vaterlandes. Er starb aber ehe er die grosse Hoffnung, die man aus seinen Anfängen schöpfte, in Erfüllung bringen konnte. Pozzo Addit. p. 19.

— — (Joh. Jacob) ein Mahler zu Venedig; lebte um 1620. Er war des Simon Cantarini Lehrmeister.

Panelli (Paul) ein Veroneser, lernte bey Santo Prunati. Er machte sich mit Kopierung der besten Gemählde seiner Geburtsstadt bekannt. Man findet auch in der dasigen Domkirche ein Gemähld von seiner eignen Erfindung. Dieser Mahler lebte um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts. Pozzo No. 136.

Panenus; Siehe Panaeus.

Panetti (Dominicus) Siehe Laneti.

Panfi (Romulus) genannt de Paesi, ein Mahler von Carmignano in den Gegenden von Pistoja, wo er 1632. gebohren ist; lernte bey Johann Vignali. Er mahlte grosse und kleine Bildnisse, vornehmlich aber schöne Landschaften und Feldschlachten. Seine grossen Talente erwarben ihm die Gunst des Großprinzen Ferdinands und des Cardinal Leopolds von Medicis. Er starb gegen das Ende des XVIIten Jahrhunderts an seinem Geburtsorte, wo er sich gemeiniglich aufhielt. Guarienti.

Panfilo; ein Beyname der Söhne von P. Nuvolone.

Panicale (Marimus) genannt Masolino, ein Mahler von Valdesa; lernte zu Florenz bey Lorenz Ghiberti und bey Gerard Starnina. Er war anfangs ein vortreflicher Goldschmied, hernach begab er sich auf die Mahlerey und nahm an Geschicklichkeit über andere seine Kunstgenossen durch die Stärke, Grösse, Zärtlichkeit und Erhebung seiner Figuren in gleichen durch sehr schöne Köpfe und Gebäude dergestalt zu, daß er von jedermann für einen vortreflichen Künstler gehalten wurde. Panicale starb um 1418. oder nach Vasari 1440 im 37sten Jahre seines Alters. Bottari T. 1. p. 227.

Panico (Anton Maria) von Bologne; lernte bey Dionysius Calvart und bey Hannibal Carraccio, dessen Manier er sowohl begriff, daß seine Gemählde zu Rom, Bologne, und Farnese: (wo er sich verhey-

rathete und starb:) für Hannibals Arbeit angesehen und verkauft wurden. Er lebte um 1600. Malvasia T. 1. p. 575.

Panigo; Siehe den Artikel von L. Gandolfo.

Panizzati (Jacob) von Ferrara; lernte bey den Dossi. Er mahlte wenig, weil er in früher Jugend um 1540. starb: Da man sonsten von seiner Fertigkeit im Zeichnen große Hoffnung von seiner künftigen Geschicklichkeit schöpfen konnte. Superbi p. 125.

Panneels (Wilhelm) ein Kupferstecher von Antwerpen; lernte bey P. P. Rubens. Er radirte eine Menge kleiner Platten nach seines Lehrmeisters Zeichnungen, von denen Basan die vornehmsten in seinem Dictionaire anführt. Panneels arbeitete zu Cölln und zu Frankfurt am Mayn.

Pannemacker ( ) ein Franciscaner - Mönch; machte einige Gemählde in der Kirche seines Ordens zu Brüssel. Sie sind zwar nicht zu verachten, aber der gute Mann dünkte sich doch wenigstens so geschikt, als Rubens zu seyn. Voyage de Descamps.

Panni (Anton Maria) ein Ornamentmahler von Cremona; arbeitete daselbst in Gesellschaft mit J. Baptist Zaist in den Kirchen St. Georgius und St. Matthäus. Er gab 1762. ein kleines Buch von den Gemählden dieser Stadt heraus.

Pannini (Joh. Paul) gebohren zu Piacenza 1691; lernte bey Benedickt Luti, bey welchem ihn ein glückliches Ohngefähr auf diejenige Art Mahlerey führte, worinn er hernach so berühmt wurde: Pannini mahlte nämlich in den historischen Tafeln seines Lehrmeisters Architecturen, die eine sehr schöne Wirkung thaten, daher ihm dieser rieth sein Hauptwerk hieraus zu machen, er folgte diesem klugen Rath und kopirte einige Gemählde des Dominicus Roberti, der zu Rom in dieser Kunst den ersten Rang behauptete. Joh. Paul bereicherte seine Arbeit mit schönen Figuren, und arbeitete sehr viel für die Engländer, die viele von seinen besten Werken in ihr Vaterland über sandten. Man siehet auch dergleichen in dem königlichen Pallaste zu Turin, in dem erzbischöflichen zu Mayland, in dem päbstlichen und in einigen andern Pallästen zu Rom. Dieser Künstler muß eine ungemein leichte und fertige Manier in seinem Arbeiten gehabt haben; denn obgleich seine Compositionen ihrer Art nach sehr mühsam sind, so findet man doch aller Orten eine Menge von seinen Gemählden. Des Königs von Sardinien seine stellen verschiedene Aussichten von Rivoli vor; sie sind von sehr angenehmem Colorit wohl behandelt, und von einer geistreichen und markigten Ausarbeitung. Viele von denselben sind in dem Geschmacke des Salvator Rosa. Der berühmte Mariette zu Paris besaß 21. Zeichnungen von Pannini, die um 4394. Livres verkauft wurden. C. Knapton, J. S. Müller, Vivares, F. Bartolozzi, le Bas, N. Tardieu und viele andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Remy p. 14.

— — (Joseph) ein Baumeister, nach dessen Zeichnungen die Kapelle S. S. Michele und Andrea in der Hauptkirche St. Lorenzo in Damaso zu Rom geziert ist. Titi.

Panozza (Johann) ein Schüler von Sebastian Conca; arbeitete mit ihm in der Kirche St. Maria Magdalena zu Rom. Roma antica e moderna.

Panphus; einer der ältesten griechischen Bildhauer; stellte an dem Gefäße eines Brunnens den Raub der Proserpina vor, welchen Winkelmann in seinen Monumenti antichi Nr. 5. anführt. Pausanias gedenket dieses Künstlers. L. 1. p. 94.

Panseron; Siehe den Artikel N. Caron.

Pantau, Pantho, oder Panto, (G.) ein geschickter Bildnissemahler zu Lyon, von welchem man sehr viele Arbeit auf dem dasigen Rathhause siehet. Er war in seiner Vaterstadt bestellter und besoldeter Mahler, und lebte um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts. S. Vouillemont hat ein Bildniß nach ihm in Kupfer gestochen. Füeßli T. 2. p. 167.

Pantera ( ) ein Ritter, machte alle Gemählde und Verzierungen der Kapelle, wo S. Philippus Neri in dem Kloster St. Girolamo della Carita zu Rom seine Wohnung hatte. Roma antica e moderna.

Pantias, ein antiker Bildhauer von Chio; lernte bey seinem Vater Sostratus. Pausanias L. 6.

Pantius, ein Bildhauer wird von Theophrastus hist. plant. L. 9. p. 13. angeführt.

Pantoja de la Cruz (Johann) ein Mahler von Madrid; lernte bey Alonso Sanchez Coello, folgte ihm auch in der Stelle eines Kabinetmahlers bey König Philipp dem II. Er mahlte Bildnisse und Historien, die er sehr fleißig ausarbeitete. In dem Escurial und in den Pallästen zu Madrid siehet man vieles von seiner Arbeit. Die Statuen welche die Grabmähler Philipp des II. und seiner Gemahlin zieren, sind nach dieses Künstlers Zeichnungen verfertigt. Pantoja starb zu Madrid um 1610. im 66sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 49.

Panza (Friedrich) ein mayländischer Mahler; lernte bey C. F. Nuvolone. Er studirte zu Venedig nach Titian und Paul Veronese, nach denen er viele Kopien gen Mayland zurückbrachte. Panza bediente sich einer leichten und starken Manier in der Färbung, die er aber auf Zureden seiner Freunde milderte, und mit zierlicher Harmonie in Oelfarben und auf frischen Kalk zu mahlen sich beflß, wie man solches an vielen Orten seines Vaterlands, sonderbar an dem Altarblatte St. Josephus und dessen großen Nebengemählden auch an derselben Gewölbe sehen kann. Der Herzog von Savoyen machte diesen Künstler, wegen einigen für ihn verfertigten Gemählden zum Ritter. Er starb 1703. im 66sten Jahre seines Alters. Sein Bruder Hieronymus arbeitete mit ihm an den Historien, die er in dem herzoglichen Pallaste auf frischen Kalk mahlte. Guarienti.

Panzacchi (Helena Maria) gebohren zu Bologne 1668; lernte bey Emilius Tarussi. Sie mahlte mit einer schönen, wohlgefärbten, correcten und gefälligen Manier. Ihre größte Kunst bestund in Bildnissen von Pastelfarben und in Landschaften, worinn sie schickliche und zierliche kleine Figuren anbrachte, und dieselbe lebhaft und rührend vorzustellen wußte. Ihre Arbeit wurde von vornehmen Kunstkennern begierig aufgekauft. Felsina pittrice T. 3. p. 155.

Paolazzi (Joh. Benedict) gebohren zu Bologne 1700; lernte bey Anton Dardani und bey Thomas Aldrovandini. Er arbeitete vieles in den Häusern seiner Geburtsstadt, wo er Zimmer und Gallerien mit Architecturen und Ornamenten bemahlte. Dieser Künstler lebte noch 1769. Felsina pittrice T. 3. p. 322.

Paoletti (Niclaus Caspar) erster Baumeister des Großherzogs von Toscana; zeigte seine Geschicklichkeit bey Anlaß einer Veränderung, die in einem Saale des Pallastes Poggio Imperiale sollte vorgenommen, folglich das von Matthäus Rosselli gemahlte Gewölb geschlissen und anderswohin versetzt werden. Paoletti unternahm diese Arbeit 1773. und führte sie so glücklich aus, daß man an den Gemählden nicht den geringsten Schaden noch Spalten bemerkte, ungeachtet dieses Gewölb ungefähr 140. gevierte Ellen betrug. Serie ec. T. 9. p. 32.

Paoli (Franz de) ein Kupferstecher; radirte eine Stadt Rom.

— — (Michel) Siehe J. Braccioli.

Paolillo; ein Mahler zu Neapel, lernte bey Andreas da Salerno und blühete um 1540. Er gab in seinen jüngern Jahren Anzeigungen von sehr großen Talenten, wie man solches aus einigen Gemählden, die man in verschiedenen Kirchen zu Neapel siehet, urtheilen kann. Zu seinem Unglük verliebte er sich in eine verheurathete Weibsperson, mit welcher er sich flüchten wollte, ward aber auf dem Weg eingeholet und ermordet. Domenici T. 2. p. 48

Paolini (Peter) ein Mahler von Lucca; lernte bey Angelus Caroselli zu Rom. Als er daselbst in einer Gallerie zeichnete, traf er einstens den berühmten Dominichino an, dem er diese Zeichnungen wiese; dieser bezeugte darüber sein Wohlgefallen, und machte ihm Hofnung seiner Zeit ein großer Meister zu werden, welches ihn mächtig anspornte in seinem Fleiße fortzufahren. Da er sich nun in der Zeichnung festgesezt hatte, begab er sich auf die Mahlerey und verfertigte bewundernswürdige Arbeit. Nach

einem dreyßigjährigen Aufenthalte zu Rom, gieng er gen Venedig und verblieb zwey Jahre daselbst, worauf er nach Hause kam, und auf eigne Kosten eine Academie aufrichtete, dieselbe mit Statüen, Basreliefs, Zeichnungen, u. s. f. reichlich versah, und eine unzählige Menge Gemählde verfertigte, die wegen ihrer richtigen Zeichnung, starker Manier, gutem Colorit, vortreflicher Ausdrukung der Leidenschaften und Natürlichkeit, sehr stark, besonders in Frankreich gesucht wurden. Man findet darunter einige, welche des Paul Caliari und des Pordenon Werken gleichen. Paolini starb 1681. im 78sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Michael bey seinen Altfordern begraben. Viele von seinen Gemählden wurden mit Gedichten beehret. Pazzi T. 1. P. 2. p. 1.

Paolini (Pius) von Udine; mahlte an dem Gewölb einer Kapelle in der Kirche St. Carlo al Corso zu Rom das Bild der Hofnung und einige andere Figuren. Er ward 1678. unter die Mitglieder der Academie St. Lucas eingeschrieben. Titi.

Paolo (Gian) ein geschikter Historien- und Bildnissemahler zu Venedig; lebte um 1545. Der berühmte Peter Aretino schrieb an ihn drey Briefe, die in der Sammlung von Künstlerbriefen T. 3. Nr. 54. 56. und 70. zu finden sind. Vielleicht ist es Cavazzuola oder Freschi.

— — (Johann di) ein Mahler von Siena, arbeitete für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Seine Gemählde bestanden aus kleinen Figuren, die er mit vielem Fleiß ausarbeitete. Er blühete um 1440. Sein Sohn Mattheus verließ die alte Manier und wußte seine Figuren wohl zusammen zu sezen. Er ist auch unter dem Name M. di Giovanni bekannt. Siehe diesen Artikel. Baldinucci T. 1. p. 554.

Paolucci (Stephan) ein Venetianer; mahlte für die Kirche St. Marina daselbst eine Tafel, worauf die H. H. Maria, Franciscus, Dominicus, Liberalis, u. s. f. abgebildet sind. Er wird von Boschini p. 523. und 632. gelobt. Bassaglia.

— — ( ) ein Früchte- und Blumenmahler; arbeitete zu Rom.

Paon (du) Siehe Dupaon.

Paona (Anton) Siehe Pavona.

Papa (Simon) der alte, ein Mahler zu Neapel; lernte bey Andreas Solario, genannt Zingaro. Er mahlte auf frischen Kalk und in dem Geschmake der damaligen Zeiten viele Bilder der Heiligen auf einen Goldgrund, die man noch hin und wieder in den Klöstern dieser Stadt sehen kann. Er starb 1488. etwa 58. Jahre alt. Domenici T. 1. p. 172.

— — (Simon) der zweyte, lernte bey dem ältern Joh. Anton d'Amato. Er legte sich vornehmlich auf die Frescomahlerey, worinn er sehr schöne Werke verfertigte. Unter diesen sind das Chor der Kirche Monte Oliveto mit den Geschichten des H. H. Benedictus, ingleichen das Chor und das Gewölb der Kirche St. Maria la nuova besonders sehenswürdig. Er starb 1567. im 61sten Jahre seines Alters. Domenici T. 2. p. 132.

— — (Simon) der dritte; lernte bey Andreas Vaccaro. Er war in Erfindungen fruchtbar und in Führung des Pinsels sehr fertig, weil er sich aber allzuviel auf diese Naturgaben verließ, und die schwerere Stüke der Kunst verabsäumte, wurde seine Arbeit von den Kennern wenig geachtet. Die Klöster St. Laurentius und St. Maria la nuova besitzen einige von seinen Werken. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Domenici T. 3. p. 156.

Papacello oder Paparello (Thomas) ein Mahler von Cortona; lernte bey Lucas Signorelli und bey Julius Romano. Er arbeitete in Gesellschaft seines ersten Lehrmeisters und Benedicts Caporali in dem Pallaste des Cardinals Silvius Passerini zu Rom: Er mahlte auch andere Werke auf frischen Kalk, die in seiner Geburtsstadt gesehen werden. Er lebte um 1530. Vasari T. 3. p. 529. und T. 3. p. 329.

Papagey; ein Beyname von M. Sibrecht.

Papaleo (Peter) ein Bildhauer von Palermo; arbeitete zu Rom, wo er 1695. ein Mitglied der Academie St. Lucas ward. Man findet daselbst in öffentlichen und Privatgebäuden Arbeit von seiner Hand, die er mit einer guten Manier und gründlichen Zeichnung verfertigte. Die Statüe St. Fabrianus in der Kirche St. Sebastianus ausser der Stadt Rom ist, als seine lezte und beste Arbeit sehenswürdig. Er starb 1718. im 76sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Paparelli. Siehe Papacello und Peparelli.

Pape (Jost de) Siehe den Artikel J. Buonamico.

Papenhoven (Alexander van) ein Bildhauer und Baumeister von Antwerpen, aus der Schule von Arthus Quellinus, vollendete 1721. den marmornen Altar der Beschneidungskapelle in der Cathedralkirche, der lange zuvor nach Heinrich Verbruggens Zeichnungen angefangen worden. Man siehet ferner von seiner Hand einen sehr großen Basrelief von Marmor in der Jesuiterkirche, der eine Erscheinung der H. Maria, dem H. Ignatius in der Wüste, abbildet: An diesem Stüke half ihm ein Bruder dieses Ordens, Namens Hamers arbeiten. Papenhoven machte auch einen Theil des Calvarienbergs in der Dominicanerkirche. Der König von Preussen hat von ihm in dem Park zu Sanssoucy eine schöne Gruppe, Venus und Cupido vorstellend. Voyage de Descamps.

Papias. Siehe den Artikel Aristeas.

Papillon (Johann) ein Formschneider von Rouen, Schüler von du Bellay; verstand zwar die Zeichenkunst nicht, und hat nichts ausserordentliches verfertiget, indessen bracht er es durch eine lange Uebung dahin, daß er nach Maßgebe dessen, was man ihm vorzeichnete sehr gut in Holz schnitt. Er hat nach des F. Chauveau Zeichnung ein Kartenspiel verfertigt, wovon die Abdrüke sehr selten geworden. Papillon starb 1710. Sein Sohn Johann ward einer der geschiktesten Formschneider seines Zeitalters; er ward 1661. zu St. Quentin gebohren und lernte die Zeichenkunst bey Noel Cochin. Er zeichnete sehr sauber mit der Feder kleine Pferde, danahen er in allen seinen Holzschnitten statt einer Unterschrift ein solches Pferd sezte. Papillon machte sich mit seiner feinen Arbeit in den Buchdrukereyen, bey den Stikern, Tapezierern, Gasen- und Bandwäbern u. s. f. beliebt und zeichnete für sie. Man hat ihm auch die Erfindung des Tapetenpapiers zu danken. Er starb 1723. im 62sten Jahre seines Alters. Joh. Baptist Michel, des leztern Sohn, gebohren zu Paris 1698. Bracht das Formschneiden auf einen so hohen Grad der Vollkommenheit, daß es unmöglich scheint selbiges höher zu treiben. Die bewundernswürdige Stüke, die er in seine vortrefliche historische und praktische Abhandlung von dieser Kunst hat eindruken lassen, sind überzeugende Proben seiner Geschiklichkeit, indem nicht leicht ein Gegenstand, der dieser Arbeit fähig seyn kann, zu finden ist, den er nicht in der grösten Vollkommenheit und mit erstaunlicher Feinheit ausgeführt. Die Finalstöke der prächtigen Ausgabe in Folio von den Fabeln des la Fontaine, die er mit N. le Sueur gemeinsamlich nach des J. J. Bachelier Zeichnungen in Holz geschnitten, ist eines seiner schönsten Werke. Seine Ehefrau Maria Anna Rouillon hat auch in dieser Kunst gearbeitet. Joh. Niclaus Papillon, des ältern Johanns jüngerer Sohn; hat einige schöne Stöke geschnitten. Papillon.

Papini (Joseph) ein Kupferstecher zu Florenz; arbeitete an des Probsts Gori Museo Etrusco, so 1737. gedrukt ist. Er radirte nach J. H. Hugford das Bildniß des H. Joseph de Leonessa, eines Kapuziners, mit Engeln umgeben, u. s. w. Gandellini.

Papino. Siehe Pieve.

Pappariello; ein Beyname von J. Bonito.

Parac. Siehe Perac.

Paracca (Andreas) ein Bildhauer von Meyland, oder vielleicht von Lago maggiore; arbeitete zu Brescia, wo er das Portal des Pallastes Martinenghi da Barco, mit den Statuen Mars und Pallas, zwischen welchen ein Adler stehet, zierte. Man siehet

auch von seiner Arbeit ein Kruzifix von Marmor in der Sakristey der St. Martinskirche zu Alzano. Averoldo.

Paracca (Joh. Anton) genannt Valsoldo; kam um 1580. unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. gen Rom und übte sich in Ergänzung antiker Statüen, studirte nach diesen vortreflichen Werken, und ward in der Bildhauerkunst sehr berühmt, welches man an vielen Grabmälern und Statüen von seiner Hand in den Kirchen dieser Stadt sehen kann. Er arbeitete nur bey einbrechendem Geldmangel, sonsten bracht er seine Zeit mit Gastereyen und Frölichkeiten, in einem prächtigen Garten, den er deswegen in Bestand hatte, zu; aber diese Lebensart beförderte ihn frühzeitig in den Spital, wo er in blühendem Alter starb. Baglioni p. 75.

Parada, Parata oder Pareda (Peter) ein Bildhauer zu Neapel um 1560; lernte bey Johann Merliano, und verfertigte einige Grabmäler, die in den Kirchen dieser Hauptstadt zu sehen sind. Dieser Künstler muß nicht mit Peter della Piata, oder Prata, einem spanischen Bildhauer verwechselt werden. Domenici T. 2. p. 30.

Paradosso; ein Beyname von J. Trogli.

Paraini (Alfiere) ein Perspectivmahler zu Meyland; mahlte 1734. den Speisesaal des Franciscanerklosters St. Maria del Paradiso in dieser Stadt. Latuada.

Paranda. Siehe Peranda.

Parasius. Siehe Parrhasius.

Parasole (Isabella) des Leonhard Norsino Ehefrau; lernte die Zeichenkunst, und zeigte ihre Geschiklichkeit durch verschiedene Werke. Sie verfertigte ein Buch von vielerley Klöppel- Stik- und anderer Frauenzimmerarbeit, wozu sie die Zeichnungen selbst in Holz schnitt. In gleicher Arbeit hat man von ihr viele sehr sauber geschnittene Pflanzen zu einem Kräuterbuch des Fürsten Cesi von Aquaspárta. Sie lebte um 1600. und starb zu Rom in einem Alter von etwas mehr als 50 Jahren. Baglioni p 278.— Hieronima Parosole, ein Frauenzimmer von gleicher Familie, arbeitete auch in Holzschnitten. Man hat unter andern von ihr eine Centaurenschlacht nach A. Tempesta. Basan.

Paravicinus. Siehe Palavicino.

Parce (Wilhelm) Siehe Pars.

Parcellis (Johann) gebohren zu Leyden um 1597; lernte bey Heinrich Cornelius Vroom. Er mahlte gemeiniglich Seestüke: diejenige in denen er das stille Meer vorstellte sind zwar sehr schön; man siehet in denselben eine Menge Figuren von Fischern und Matrosen, die er mit vielem Verstand ausarbeitete. In Ungewittern, Windstürmen und Schiffbrüchen aber, zeigte er seine völlige Stärke, und zeichnete dieselbe oft mit Gefahre seines Lebens nach der Natur. Er starb zu Leyerdorp und hinterließ einen Sohn, Julius, der auch in dieser Kunst berühmt wurde: Weil sie aber beyde ihre Gemählde mit J. P. bezeichneten, so sind sie schwer zu unterscheiden. Man hat viele Kupferstiche nach ihren Zeichnungen, welche Schiffe, See- und Strandaussichten, u. s. f. vorstellen, und um 1620. zu Amsterdam bey N. J. Visscher herauskamen. Descamps T. 1. p. 427.

Parcher (Johann) Siehe Parker.

Pardanus (A.) Siehe den Artikel Puurpol.

Parent (Niclaus) Siehe den Artikel F. Cossin.

Parentani (Antonin) ein lange Zeit unbekannter Mahler. Man siehet von ihm eine große Tafel in der Cisterzienserkirche Consolata zu Turin, die mit seinem Name bezeichnet ist. Er blühete um 1550. Bartoli T. 1. p. 14.

Parentino (Bernhard) ein Mahler zu Padua, allwo man in den Cathedral- und St. Justinakirchen von seinen historischen Gemählden siehet. Er starb um 1490. Rossetti.

Parentucci ( ) genannt Galluccio, ein Mahler von Camerino, lebte um 1600. Er kopirte die Gemählde großer Meister vortreflich. Malvasia T. 1. p. 305.

Parerello. Siehe Paparello.

Pareya (Johann) ein gebohrner Afrikaner und Sklave des Diego Velasquez. Als er seinen Herrn mahlen sah, bezeugte er großen Lust diese Kunst zu lernen, welches ihm aber dieser als einem Sklaven nicht gestatten wollte, daher versuchte er es heimlich, und übte sich mit gutem Erfolge. König Philipp der IV. war gewohnt den Velasquez öfters zu besuchen, und alle Gemählde, die er in den Zimmern dieses Künstlers angelähnt fand, umzuwenden: Diese Gewohnheit machte sich Pareya zu Nuze, und stellte ein Bildniß des Königs von seiner Arbeit unter die Gemählde seines Meisters, welches dem König auf diese Weise zu Gesichte kam; er fragte, wer es gemahlt hätte? Pareya fiel ihm hierauf zu Fuße und bath ihn, bey seinem Herrn die Gnade für ihn auszuwürken, daß er diese Kunst üben dörfe, der König gewährte ihm diese Bitte, erklärte ihn frey und befahl dem Velasquez ihn in der Mahlerey ferner zu unterweisen, wodurch Pareya ein geschikter Portraitmahler ward, und seine ganze Lebenszeit diese Kunst in dem Hause seines Lehrmeisters übte, in welchem er um 1670. ein wenig über 60. Jahre alt starb. Velasco Nr. 138.

Paria (Franz) ein Name den F. Perrier in Italien trug. Basan.

Parigi (Alphons) der ältere, ein Baumeister zu Florenz; lernte bey seinem Vetter Bartholome Ammanati. Nach dem Tode des Georg Vasari vollendete er einige von ihm angefangne Gebäude, und starb 1590. Baldinucci Sec. 4. Nr. 184.

— — (Alphons) der jüngere; lernte bey seinem Vater Julius. Er zeigte seinen vortreflichen Verstand und Geschiklichkeit in Wiederaufrichtung des Pallastes Pitti, der mehr als eine dritteielle vorwärts gesunken war. Parigi bracht auch den Fluß Arno, der durch seine vielmalige Ausbrüche großen Schaden verursachet hatte, wieder in Ordnung. Alphons muste 1637. auf das Beylager Großherzog Ferdinand des zweyten, die Feyerlichkeiten und die Verzierungen der Schaubühne anordnen und zeichnen. Er starb 1656. Man hat nach seinen Zeichnungen sechs Prospecte, ingleichen verzierte Anfangsbuchstaben auf 29. Blättern, u. s. f. in Kupfer gestochen. Baldinucci Sec. 5. p. 332.

— — (Ambrosius) ein Bildhauer zu Rom; verfertigte die Statüe der H. Barbara in der Kirche dieses Namens zu Rom. Man schreibet ihm fälschlich das Basrelief an dem marmornen Sarge des Grabmahls Pabst Clemens des X. in der St. Peterskirche, zu. Es ist von Leonhard Reti. Er blühete um 1678. Bonanni H. T. V. p. 112.

— — (Donat) ein Künstler von Siena, wird von Papillon unter die Formschneider gezählet. Der berühmte Kupferstecher Philipp Thomassin hat nach ihm gearbeitet. Siehe den Artikel P. Brea.

— — (Julius) des ältern Alphonsen Sohn; lernte bey Bernhard Buontalenti. Er war in der Mathematik, in der burgerlichen und Kriegsbaukunst, in der Zeichnung und im Kupferezen wohl erfahren. Julius arbeitete in Diensten des Großherzogs von Toscana und war bestellter Baumeister der Cathedralkirche zu Florenz. Er machte Zeichnungen für allerhand fürstliche Lustbarkeiten, als Bälle, Turniere, u. s. w. die von D. Ghisi, R. Cantagallina, J. Callot, St. della Bella, ꝛc. radirt sind. Dieser Künstler hielt zu Florenz eine sehr zahlreiche Schule, wo er nebst seinen sieben Söhnen eine Menge junge Officiers von dem höchsten Adel, die sich aus vielen Ländern daselbst einfanden, unterwiese. Er starb 1635 Baldinucci.

Parigino oder Parisino (Augustin) radirte 81. Sinnbilder von Paul Macchi nach Zeichnungen von Florian Macchi, verfertigte auch nach dieses leztern Erfindung eine These, die dem Cardinal Ludovisi zugeeignet ist. Augustin hat auch nach Hercules Grandi und andern Meistern gearbeitet. Gandellini.

— — oder Parisino (Julius Cesar) ein Mahler

und Kupferstecher zu Bologne, wird von Malvasia T. 1. p. 581. unter die Schüler der Carrachen gezählt. Er arbeitete an dem Leichengerüste des Augustin Carraccio. Parigino lernte das Kupferstechen bey J. Ludwig Valesio, führte auch einen Kunsthandel. Malvasia T. 2. p. 154.

Paris. Siehe Alfani.

Parise (Franz) ein Mahler aus Calabrien, genannt Calabresello; lernte bey Paul de Matteis zu Neapel, und bey Carl Maratti zu Rom, folgte aber keinem von seinen Lehrmeistern, sondern bediente sich einer ganz idealischen Manier und einer sehr seltsamen und ungewohnten Färbung; gleichwohl fanden sich Liebhaber die ihm Arbeit verschaften. Er mahlte angenehme Landschaften und Seestüke, die wegen ihren geistreichen Figuren und schönen Aussichten beliebt sind. Man siehet auch von ihm einige Kirchengemählde. Er starb 1743. Domenici T. 3. p. 547.

— — (J.) ein französischer Medailleur; ward unter der Regierung der Königin Christina von Rom in Schweden verschrieben. Er wird für einen der besten Künstler seiner Zeit gehalten, und man behauptet, es haben ihn wenige in dieser Kunst übertroffen. Parise starb zu Anfange der Regierung Carl Gustavs, um 1655. Köhler T. 9. p. 108.

Pariseau oder Parizeau (Philipp) ein französischer Mahler; zeichnete mit der Feder und schattirte mit Ofenruß allerhand Gegenstände, die er aus den besten alten und neuen Dichtern zog; er radirte auch nach S. Rosa, Deshays, Massard, le Prince, la Rue, u. s. f. Basan.

Pariset (D. P.) ein Kupferstecher zu London um 1769. Er radirte auf Zeichnungsart mit der Kreide, in welcher er verschiedene Brustbilder von engländischen Künstlern in Medaillons vorgestellt nach P. Falconets Zeichnungen in Kupfer stach.

Parisien (Claudius und Simon) Siehe den Artikel L. Naldini.

Parisio (Ambrosius) Siehe Parigi.

Parisot (Peter) Siehe den Artikel Norbert.

Parker (Johann) ein engländischer Mahler; studirte zu Rom in der Schule des Ritters Benefiale, und ward ein Mitglied der Academie St. Lucas. Man siehet von ihm in einer Kapelle der Kirche St. Gregorius ein Gemähld, worinn der H. Benedictus in einer Glorie abgebildet, dem H. Gregorius noch in seiner Kindheit die Erhebung zur päbstlichen Würde vorsagt, und das Bildniß der H. Silvia, Mutter des H. Gregorius. Lettere su la Pittura, rc. T. 5. p. 22.

Parma (Baptist da) ein Schüler des Franz Mazzuoli, wird von Bottari T. 2. Giunta p. 46. für einen vortreflichen Bildhauer gehalten. Man findet aber nichts dergleichen in der Künstlergeschichte; glaublicher scheinet es, er sey ein Kupferstecher gewesen, denn unter diesem Namen findet man Kupferstiche nach Fridrich Barozio, A. Tempesta, Zucchero, u. s. w. Unter den Kupferstechern von Parma findet man auch einen Baptist Bansis: Alle diese drey bedeuten vielleicht den gleichen Mann.

— — (Franz, Friedrich und Lorenz de) Medailleurs; arbeiteten zu Rom von 1540. bis 1600. unter den Regierungen von Pabst Paulus dem Dritten bis auf Clemens den Achten. Bonanni.

— — (Jacob da) ein Kupferstecher; arbeitete unter andern nach Franz Mazzuoli, genannt Parmesan, u. s. w.

— — (Ludwig da) Siehe L. Gandolfo.

— — (da) ein Beyname von Paul Por und Eneas Vico.

Parmantio oder Parmentier (Jacob) ein französischer Historien- und Bildnissemahler, lernte bey seinem Oheime Sebastian Bourdon. Bey Wiederrufung des Edicts von Nantes flüchtete sich Parmentier in England, wo er mit Carl de la Fosse in dem Hotel von Montagu zu London arbeitete. Er begab sich hernach in Haag und mahlte daselbst drey Dekenstüke, worinne die Standhaftigkeit, die Vorsichtigkeit und die Stärke abgebildet sind. Er verfertigte auch einige Kirchengemählde. Dieser Künstler starb 1730. im 72sten Jahre seines Alters. Van Gool T. 1. p. 294.

Parmeggianino; ein Beyname von Michel Rocco und Hieronymus Scagliola.

Parmeggiano, Parmesan oder Parmensis; unter diesen Beynamen kennet man: Friedrich Barozio, Lorenz Carteron, Franz Mazzuoli, Franz Simonini und Eneas Vicus. — Man siehet unter den Kupferstichen der berühmten Bolswerts einen nach Peter Anton Parmensis.

Parmentier ( ) ein Blumenmahler; arbeitete in dem XVII. Jahrhundert zu Paris. le Comte T. 3. p. 107. Siehe den Artikel Parmantio.

Parmesan (der neuere) ein Spottname des Pellegrus Piola.

Parmese (Christoph) ein Mahler, wird unter die Schüler des Johann Bellino gezählt. Man siehet von seiner Arbeit eine Verkündigung an der Thüre der Orgel in der Carmeliterkirche zu Venedig. Er lebte um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Ridolfi T. 1. p. 60.

Parmese (Friedrich) Siehe Barozio.

Parmigiano (Fabritius) ein berühmter Landschaftenmahler, unterwies in dieser Kunst seine Ehefrau Hypolitha, die ihm in seiner Arbeit sehr gute Dienste leistete, indem sie hierzu ein treffiches Genie besaß und sich einer guten Zeichnung und Colorit bediente. Fabritius arbeitete in der Kirche St. Cecilia in trastavere zu Rom. Er starb um 1600. im 45sten Jahre seines Alters Baglioni p. 86.

— — (Franz) Siehe Dominicus Piacentino.

— — (Julius) wurde zu Venedig da Ca Grimani genannt. Er studirte unter Franz Monti, und ward der geschikteste Feldschlachtenmahler aus dieser Schule. Der venetianische General Franz Grimani nahm ihn mit sich nach Morea, wo er die vornehmsten Feldzüge die damals vorfielen, auf große Tafeln abbildete: Diese siehet man in dem Pallaste Grimani, nahe bey der Servitenkirche zu Venedig, und verblieb dieser Künstler in seines Patrons Diensten; mahlte aber auch für andere Liebhaber Landschaften und Bataillen, die durchgehends hoch gehalten werden. Er starb 1734. Guarienti.

— — ein Beyname des M. A. Anselmi, u. s. f. Siehe auch die Artikel Parma und Parmegiano.

Parocel. Siehe Parrocel.

Parodi (Dominicus) ein Mahler und Bildhauer von Genua; lernte bey seinem Vater Philipp die Bildhauerkunst, die er einige Zeit zu Padua fortsetzte, und zu Rom in der Mahlerey so weit gelangte, daß er 1698. in Gesellschaft der berühmtesten Künstler selbiger Zeit in der neuen Kirche arbeitete. Seine meisten Gemählde findet man in den Kirchen und Pallästen zu Genua, und andere in verschiedenen Städten Italiens. Er mahlte auch sehr schöne Bildnisse und zierte viele Kirchen seiner Geburtsstadt mit vortreflicher Bildhauerarbeit. Parodi starb daselbst 1740. in ziemlichem Alter. Von seinen Söhnen war Thomas ein Priester, in der Historien- und Bildnissemahlerey geschikt, und von Pellegrin handelt ein besonderer Artikel. Museo Fiorentino T. 4. p. 159. — Ein anderer Dominicus Parodi, Mahler zu Genua; lebte lange vor dem vorhergehenden. Serie, rc. T. 12. p. 149.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler von Genua; arbeitete zu Meyland, Bergamo und Rom. Hier siehet man in der Kirche St. Pietro in Vincoli ein prächtiges Dekengemähld von 75. Fußen von seiner Hand. Seine Werke sind sehr angenehm wegen ihrer frischen Färbung und seltsamen Erfindungen. Er war des vorgedachten Dominicus Parodi Zeitgenoß. Lettere su la Pittura, rc. T. 4. p. 37.

— — (Octavius) gebohren zu Pavia 1659; lernte bey Andreas Lanzani und studirte zu Rom. Er zeichnete sehr fleißig, und verfertigte viele Gemählde für seine Geburtsstadt und für andere Orte. Guarienti.

Parodi (Pellegrin) des Dominicus Sohn; mahlte zu Genua sehr schöne und wohlgleichende Bildnisse, die er oft unter seines Vaters Name verfertigte und als solche angenommen wurden. Viele von denselben kamen in Spanien, England und Deutschland, weil jeder vornehme Durchreisende sein Portrait von dieses Künstlers Hand verlangte, da er sich für ein Brustbild zwölf Duplonen bezahlen ließ. Er arbeitete um 1740. zu Lisabon. C. Gregori hat nach ihm radirt. Museo Fiorentino T. 4. p. 161.

— — (Philipp) gebohren zu Genua um 1630; war ein vortreflicher Bildhauer. Er verfertigte die sehr schöne Statüe der H. Maria für die Kirche St. Carolus; die Statüe St. Johann des Täufers für die Kirche zu Carignano, da er bey diesem Anlaße mit Peter Puget um den Vorzug stritt: Ferner verfertigte er viele Statüen für die Lorettokirche italienischer Nation in der Stadt Lisabon, die allen andern daselbst befindlichen Bildhauerwerken vorgezogen wurden. Unter seine vornehmste Arbeit zählet man das Gartenportal von Brignoli in der neuen Strasse zu Genua, an welchem man zwey sehr stark ausgedrukte Terminalstatüen nebst einigen Genien siehet, die so schön sind, daß sie aus dem Alterthum zu seyn scheinen. Parodi ward nach Padua beruffen, wo er gleichfalls Proben seiner Wissenschaft und Erfahrenheit zeigte, da er in der Kirche St. Justina einen Leichnam Christi mit Maria und Johannes ausarbeitete, die allein genugsam sind, ihn für einen ausserordentlichen Künstler zu halten, indessen findet doch Cochin verschiedenes an diesem Werke auszusetzen. Philipp starb zu Genua um 1708. Guarienti.

Paroli (Carl) und Sebastian Chimino, zween junge Mahler zu Bassano; lernten bey Julius Golini. Sie studirten fintber in der Schule von Carl Bianconi zu Bologne, wo Paroli, kaum zwanzigjährig, den ersten Preis in der Academia Clementina erhielt. Chimino studirte auch zu Verona. Sie blüheten um 1775. Verci p. 276.

Parolini (Jacob Philipp) ein Mahler von Ferrara; lernte bey Carl Cignani. Er zeigte gute Proben seiner Geschiklichkeit an dem Gewölbe der St. Paulskirche seiner Geburtsstadt, in dem man an dieser Arbeit eine große Wissenschaft in der Zeichnung und eine lebhafte Einbildungskraft erbliket. Parolini war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne und lebte noch 1739. A. Bolsoni hat nach ihm radirt. Zunelli p. 60.

Parolo (Anton) mahlte in der Kirche St. Polo zu Venedig die evangelische Geschichte der wundervollen Speisung der 5000. Männer. Bassaglia.

Parone (Franz) eines Mahlers Sohn zu Meyland; mit dessen Unterweisung gieng er gen Rom und studirte in dem Pallaste Giustiniani nach den Statüen und Gemählden dieser berühmten Gallerie, wodurch er ein geschikter Meister wurde. Seine Arbeit bekömmt man vielfältig in Kirchen und Privathäusern in Rom zu sehen. Er starb daselbst 1634. in blühenden Jahren, und ward in der Kirche St. Lorenzo in Damaso begraben. Baglioni p. 228.

Parod (Jacob de) gebürtig von St. Pourcaint sur Alier, in der Provinz Auvergne; war einer der geschicktesten Glasmahler und schrieb vieles über diese Kunst. Er gieng nach Rom, wo er unter dem berühmten Dominiquin studirte; hierauf kam er gen Venedig und verfertigte daselbst viel grosse Arbeit. Nach seiner Heimkunft mahlte er schöne Stücke in dem gräflichen Schloße Calignac und zu Paris in dem Chore der Kirche St. Mederic. Endlich nachdem er an verschiedenen andern Orten gearbeitet hatte, starb er zu Moulins in dem ausserordentlichen Alter von 102. Jahren und ward in der Jacobinerkirche begraben. Er blühete um 1660. le Comte T. 1. p. 115.

Parpette ( ) ein französischer Schmelzmahler, von welchem man Blumen u. s. w. siehet.

Parrhasius, ein Mahler von Ephesus, des Zeuxis Zeitgenoß und Nacheiferer; lernte bey seinem Vater Evenor und blühete um das Jahr der Welt 3564. Er war vornehmlich in der Zeichnung geschickt; ein allegorisches Gemähld auf das Volk zu Athen, setzte diesen Künstler in grosses Ansehn, man bemerkte auch in seinen Gemählden ein grosses Genie und eine gute Erfindung, schöne Haare und einen lächlenden Mund. Parrhasius erlernte die gründliche Kenntniß der Leidenschaften in des Socrates Schule und wußte sie in aller ihrer Stärke zu bilden. Seine Figuren waren richtig und zierlich gezeichnet, seine Pinselzüge verständig und geistreich. In Summa er wußte die Natur mit Beybehaltung des Wahren zu verschönern, und ist der erste der die Reglen der Proportion fest setzte. Aber man beschuldigt ihn eines unertraglichen Stolzes, da er alles neben sich verachtete, sich weit über seinen Stand in der Kleidung prächtig hielt, und sich selbst die größte Lobsprüche beylegte. Parrhasius arbeitete mit Phidias in der Bildhauerkunst; er zeichnete die Schlacht der Lapithen wieder die Centauren auf den Schild der Minerva, welchen Mys in Elfenbein schnitzte. Plinius.

Parrhasius. Siehe P. Michiele. Es ist auch der Beyname von Anton Schoon-Jan.

Parrocel (Carl) lernte bey seinem Vater, da aber dieser frühzeitig starb, lernte er auch bey Carl de la Fosse und studirte etliche Jahre zu Rom und zu Venedig. Er mahlte anfänglich Historien, aber nach seiner Zurückkunft in Frankreich legte er sich auf das Feldschlachtenmahlen, und damit er desto bequemern Anlaß hätte die vielfaltige Wendungen und Aufzüge der Reuterey zu beobachten, diente er in dreyen Feldzügen selbst als Reuter, in welcher Zeit er alles was zu seiner Kunst dienlich seyn konnte, fleißig bemerkte, auch zu solchem Ende die Zergliederung der Pferde eigens studirte. Parrocell erhielt 1744. und 1745. Befehl der königlichen Armee in Flandern zu folgen, um in diesen Feldzügen, welchen der König selbsten beywohnte alles Merkwürdige nach der Natur zu zeichnen; von diesen setzte er 1746. zehn mit Farben verfertigte Entwürfe öffentlich in dem Louvre aus, in denen man starke Ausdrücke, Feuer und Natur wahrnehmen konnte; aber nur eines, nehmlich die Schlacht bey Fontenoy, führte er im Grossen aus: Viele von seinen Gemählden wurden in Tapezereyen verarbeitet. Preißler, l'Armeßin, Thomaßin, Cochin, Crespy, Scotin, le Bas, Marcenay, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen: Er selbst radirte mit vielem Verstand und blossen Umrissen eine Sammlung von Reutern und Soldaten nach seinen eignen Zeichnungen. Dieser Künstler ward 1721. ein Mitglied der königlichen Academie, Professor adjunctus 1744. und wirklicher Professor 1745. Er starb 1752. im 64sten Jahre seines Alters. d'Argensville.

— — (Ignatius) von Avignon gebürtig; lernte bey seinem Oheime Joseph Parrocel, und kam unter allen seinen Mitschülern dessen Manier im Feldschlachten mahlen am nähesten. Er arbeitete viel in Italien; zu Wien für den Kayser und den Prinzen Eugen, und endlich zu Mons für den Prinzen von Aremberg, wo ihn der Tod 1722 überraschte. d'Argensville — Ein andrer Ignatius Parrocel ist in dem Artikel seines Vaters Peter zu suchen.

— — (Joseph) gebohren zu Brignoles in Provence 1648. Lernte bey einem seiner Brüder und zu Rom bey Jacob Courtois, genannt Bourguignon. Von da gieng er nach Venedig, wo er das Colorit nach den beßten Gemählden studirte. Nach seiner Zurückkunft in Frankreich ward er 1676. mit Beyfall in die königliche Academie aufgenommen. Parrocel mahlte Bildnisse und Historien; was ihn aber am meisten berühmt machte waren seine Feldschlachten, die er aus eignem Genie verfertigte, weil er niemals weder Feldlager noch Armeen gesehen hatte. Gleichwohl siehet man in seinen Gemählden erstaunliche Bewegungen und Getümmel. Er stellte die Wuth der Soldaten mit der größten Natürlichkeit vor: Kein Mahler wußte, nach seinem eignen Ausdrucke, seinen Mann besser umzubringen als er. Sein Pinsel ist leicht und seine Färbung frisch. Er mahlte mit grosser Fertigkeit und versäumte niemahl die Natur zu Rath zu ziehen. Eine mit weiß und schwarzer Kreide gezeichnete Reuterschlacht dieses Mahlers ward um 404. Livres verkauft. Die Lebensgeschichten unsers Heilandes auf 48. Blättern und einige andere

Stücke, die er in Kupfer brachte zeigen einen grossen Verstand; seine Manier im radiren ist rauh, dreist und meisterhaft; man bemerket darinne eine gründliche Kenntniß des Helldunkels. E. Roullet hat auch nach ihm in Kupfer gestochen. Parrocels Gemählde sind in vielen Pallästen zu Paris anzutreffen. Er starb daselbst 1704. d'Argensville.

Parrocel (Peter) des Ignatius Bruder; lernte bey seinem Oheime Joseph und zu Rom bey Carl Maratti. Nach seiner Heimkunft ward er in die königliche Academie aufgenommen. Man siehet von seiner Hand in der Gallerie des Hotel von Noailles zu St. Germain en Laye die Geschichte des Tobias in 16. Gemählden vorgestellt. Er starb 1739. im 75sten Jahre seines Alters, und hinterließ etliche Kinder, von welchen Ignatius als königlicher Pensionaire gen Rom gieng. Er war vornehmlich in Verzierungen und grossen Maschienen berühmt; er mahlte die Kuppel der Abteykirche du Mont zu St. Quentin in der Picardie. Er starb um 1759. Stephan, Peters zweyter Sohn; arbeitete um 1760. zu Paris. Man siehet in verschiedenen Kirchen zu Rom von seinen historischen Gemählden in Oelfarben und auf frischen Kalk. Er radirte auch nach J. F. de Troy, Subleyras, u. s. f. d'Argensville.

Pars oder Parce (Wilhelm) ein engländischer Landschaftenmahler; zeichnete mit Wasserfarben einige bergigte Gegenden in dem Schweitzerlande und in dem Herzogthum Savoyen, die Wilhelm Woolet um 1770. mit seiner vortreflichen Manier radirte.

Parson; Siehe Person.

Parthenius, ein antiker Bildhauer, wird von Juvenal Satyre 12. v. 44. angeführt.

Parti (Ludwig) ein Architecturmahler zu Bologne. Er mahlte 1704. die Verzierungen der dasigen Jahrmarkts Schaubühne. C. Busagnotti hat sie in Kupfer geezt. Felsina pittrice T. 3. p. 254.

Partigiani (Pagno di Lapo) ein Bildhauer von Fiesole; lernte bey Donatello. Er arbeitete unter Michel Michelozzo, und zierte nach dessen Anordnung die Verkündigungskapelle in der Servitenkirche zu Florenz mit sehr vieler Marmor- und gegoßner Arbeit, die Vasari in dem Leben des M. Michelozzi umständlich beschreibt. Er blühete um 1460.

Paruzzi. Siehe Peruzzi.

Pas. Siehe Paas.

Pascalini. Sie Pasqualini.

Pascasio (Monsu) Siehe den Artikel M. Anastasio.

Pasch ( ) ein geschickter Zierathen und Thiermahler zu Stockholm, von welchem das königliche Schloß unter den Dächern, über den Thüren und an den Wänden bemahlt wurden. Er lebte um 1750. Teßin.

Paschen (Heinrich) ein vortreflicher Baumeister zu Antwerpen; gab die Zeichnungen zu dem dasigen Pallast und zu dem Vorrathshause der deutschen Hanseestädten: Dieses war das erste in Europa und nach seinem Muster sind die Börsen zu London und Amsterdam erbaut. Eben dieser Paschen ward zu solchem Ende gen London beruffen. Guicciardini T. 1. p. 191. Büsching T. 3. p. 434.

Pasero (C.) ein Landschaftenmahler, von welchem man in der Schleisheimer-Gallerie unter No. 456. und 457. zwey kleine auf Holz gemahlte Stücke beschrieben findet.

Pasias, ein antiker Mahler, des Aegineta Bruder; lernte bey Erigonus. Plinius L. 35. c. 11.

Pasinelli (Lorenz) gebohren zu Bologne 1629; lernte Andreas Baroni und bey Simon Cantarini. Er behauptete unter seinen Mitschülern den ersten Rang in der Zeichnung. Nach seines Lehrmeisters Absterben folgte er der Schule des Flaminius Torre, den er aber bald verließ, und für sich selbst arbeitete. Er ward mit Andreas Seghizzi gen Turin beruffen; von da gieng er nach Mantua und mahlte einige Zimmer in dem herzoglichen Landpallaste zu Mirmirolo. Zu Venedig gefiel ihm die Arbeit des Paul Caliari so wohl, daß er seine bisherige Manier veränderte, und die Stellungen seiner Figuren, die Gewänder, u. s. f. nach diesem einrichtete. Pasinelli hielt in seinem Vaterland eine Schule, aus welcher viel grosse Künstler entstunden. Er mahlte grosse und kleine, geist- und weltliche Historien für einige deutsche Fürsten, für die Kirchen zu Bologne und für verschiedene Privatpersonen. Cochin rühmet T. 2. p. 131. eines von seinen Gemählden in einer Kapelle der Kirche St. Franciscus, welches die wundervolle Auferwekung eines Todten vorstellt, wegen seiner schönen Zusammensetzung und Colorit, auch wegen der Zierlichkeit der Dinten und der Zeichnung. Er starb 1700. und ward in der Kirche Madonna di Galliera begraben. Pasinelli hat einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen und nach G. Reni radirt. A. Lorenzini, J. P. Zanotti, J. J. dal Sole, J. Roli, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Niclaus Baldinelli hat seine Werke in einem Gedichte besungen, welches unter dem Titel: Proteo vagante &c. zu Bologne in 4to gedruckt ist, und J. P. Zanotti beschrieb sein Leben, welches er 1703. in 8. drucken ließ. Felsina pittrice T. 3. p. 129.

Pasini (Jacob) Siehe den Artikel J. F. Pioppa.

Pasio (Anton Maria) Siehe Pasio.

Pasiteles, ein griechischer Bildhauer, erhielt das römische Burgerrecht und blühete gegen das Ende dieser Republick. Er nannte die Poßirkunst eine Mutter der Bildhauer- und aller andern bildenden Künste, und da er diese alle vollkommen besaß, so arbeitete er nichts ohne vorhergemachte Modelle aus. Man zählet unter seine Meisterstücke einen Loewen den er nach der Natur verfertigt hatte. Er beschrieb in fünf Büchern die vornehmsten Bildhauerwerke seines Zeitalters. Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst p. 343. haltet ihn für den Praxiteles. Plinius L. 35. c. 12.

Pasquali (Andreas) von Recanati gebürtig; mahlte für die Kirche St. Vito zu Rom eine Tafel worauf die H. Maria nebst dem H. Bernhardus abgebildet sind, und die mit seinem Namen bezeichnet ist. Titi.

— — (Dominicus) von Venedig; mahlte für die Kirche St. Margaretha zwo Tafeln, auf deren einer die H. Maria mit einem geharnischten Heiligen, auf der andern Christus am Kreutze mit verschiedenen Heiligen vorgestellt sind. Man siehet auch von ihm ein Gemähld in der dasigen H. Geistschule. Bassaglia.

— — (Philipp) ein Mahler von Forli; wird von Zanelli p. 61. unter die Schüler des Carl Cignani gezählt.

Pasqualigo (Martin) ein berühmter Bildhauer zu Venedig und Titians vertrauter Freund, blühete um 1540. Man weiß aber nichts von seinen Werken. In dem Pallaste Dolfino zeiget man sein von gedachtem Titian gemahltes Bildniß. Ridolfi T. 2. p. 201.

Pasqualino; aus der Marke von Ancona gebürtig; machte um 1600. ein großes Aufsehen zu Rom, wo er nach Verfluß eines Jahrs, welches er zu Erlernung der Mahlerey angewendet hatte, ungemein schöne Stücke, die als so viele Wunderwerke angesehen wurden, verfertigte. Er starb aber in jungen Jahren. Man siehet von ihm Gemählde in der Karthäuserkirche bey den diocletianischen Bädern zu Rom. Ungeachtet des vorgegebnen Ruhms findet man ihn, aussert von Sandrart T. 1. p. 194. und nach ihm von de Piles p. 236. bey keinem Schriftsteller angeführt. Man könnte fast vermuthen, er wäre der vorangezogne Andreas Pasquali.

— — (Felix) genannt Lasagna, ein Mahler von Bologne; lernte bey Lorenz Sabbatini. In der Kirche St. Bartholomeo di Reno ist das Gemähld, welches einige Heilige vorstellt, mehr von seines Lehrmeisters als von seiner eignen Arbeit. Malvasia T. 1. p. 233.

— — (Joh. Baptist) ein geschickter Kupferstecher von Bologne; lernte bey Cyrus Ferri. Er arbeitete nach Carraccio, Reni, E. Savonanzi, vornehmlich aber nach J. F. Barbieri, genannt Guercino da Cento. Er lebte um 1620. Gandellini giebt hievon eine weitläuftige Beschreibung.

Pasqualino; ein Beyname von Pasc. Roßi.

Pasqualotto; ein Beyname von P. Ottini.

Pasquetti (Fortunat) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Niclaus Cassana. Er bekam den Ruhm eines guten Bildnissemahlers nicht allein in der Aehnlichkeit, sondern auch in der Erfindung, Zeichnung und andern zu solcher Arbeit erforderlichen Talenten. Er verfertigte zwar auch einige historische Gemählde, wiewohl mit wenigerm Erfolge als die Portraite. Pasquetti ward 1741. zum Haupte der Mahleracademie zu Venedig erwählt, und lebte noch 1766. F. S. Ravenet hat das Bildniß von Kayser Carl dem VI. nach ihm in Kupfer gestochen. Guarienti.

Pasquier (Joh. Jacob) ein französischer Kupferstecher; lernte bey Carl Natoire und Lorenz Cars. Er arbeitete nach seinen eignen Erfindungen, ingleichen nach Boucher, Palmeus, C. Natoire, u. s. f. Er hat auch einen Theil des geographischen Plans der Stadt Paris, der in 44. Blatten herauskam, und zwey Zeichenbücher gestochen. Basan. — Ein Miniatur- und Schmelzmahler dieses Namens, arbeitete um 1770. zu Paris.

Pasquilini (Johann) ein italiänischer Civil- und Kriegs-Baumeister, arbeitete zu Lübek, wo er um 1596. die Befestigung und verschiedene sowohl öffentliche als Privatgebäude besorgte. Marperger p. 387.

Pasquino, ein Bildhauer von Montepulciano; lernte bey Anton Filarete und bey Bernhard Ciuffagni. Er verfertigte für die St. Peterskirche zu Rom das Grabmahl Pabst Pius des II. der 1464. starb, welches nachher in die Kirche St. Andreas della Valle versetzt wurde. Dieses Monument ist überall mit Basreliefs ausgeziert. Bottari T. 1. p. 299.

Passaeus; Siehe Paas.

Passaglia (Stephan) ein Luccheser oder Genueser; war um 1750. ein geschikter Edelsteinschneider. Er arbeitete mit einer bewundernswürdigen Fertigkeit, und hielt sich bald zu Florenz, bald anderswo auf. Giulianelli p. 153.

Passalacqua (Peter) ein Baumeister zu Rom; verfertigte die Zeichnung zu der Kapelle Cäsarini in der Kirche St. Maria in Araceli. Titi.

Passante (Bartholome) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Joseph Ribera, dessen Manier er so wohl begriff, daß er oft mit ihm an gleichem Gemählde arbeiten konnte. Auch diejenige Stücke, die er aus eigner Erfindung verfertigte, wurden für Werke seines Lehrmeisters gehalten, wie solches dem Gemählde von der Geburt Christi in der spanischen Kirche St. Jacobus zu Neapel oft wiederfuhr. Er blühete um 1640. Domenici T. 2. p. 23.

Passarelli; Siehe F. Peparelli.

Passari oder Passero (Bernhardin) ein Mahler und Kupferetzer, lebte im XVI. Jahrhundert zu Rom. Er arbeitete meistens nach seinen eignen Erfindungen. Man zählet unter seine Werke eine H. Familie, das Leben des H. Benedictus in verschiedenen Blättern, u. s. f. Basan. Der Chorherr Ludwig Crespi meint er seye der Bartholome Passerotti. Siehe Felsina pittrice T. 3. p. 21. Gandellini behauptet das Gegentheil und macht aus ihnen zween Kupferstecher.

— — (Hannibal) ein geistreicher junger Mahler zu Modena; verfertigte in dem 17ten Jahre seines Alters eine Tafel für die Domkirche seiner Geburtsstadt. Er lebte um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts und starb in der Blüthe seiner Jahre. Vedriani p. 140. G.

Passari oder Passeri (Joseph) ein berühmter Mahler zu Rom; lernte bey seinem Oheime Joh. Baptist Passari und bey Carl Maratti, der ihn sehr liebte. Er ließ ihn alle Werke des Lanfranco und Michelangelo kopiren, auch das Feine des Guido Reni und Dominiquins und die Färbung Titians und des Correggio studieren. Passari verfertigte sehr fleißige und angenehme Gemählde für verschiedene Kirchen dieser Stadt. Er mahlte auch nebend andern berühmten Künstlern in der neuen Kirche, und stellte eine von den Geschichten Moses vor; ein Gemähld welches von seinen Talenten zeuget. Die H. Catharina in der Kirche Magnanopoli ist eines von seinen schönsten Werken. Ferner siehet man in der St. Peterskirche eine Tafel von seiner Hand. Er starb 1714. im 60sten Jahre seines Alters. B. Fariat, N. Dorigny, J. Frey, H. Roßi, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Von seinem Lehrmeister J. Baptist Passari, einem Mahler und Baumeister, sahe man ehedem in der Kirche St. Giovanni della Malva ein Altargemähld, welches aber wegen einigen Veränderungen weggenommen worden. Er starb 1679. Man hat von ihm: Il Silentio, discorso Academico sopra la Pittura, und die Lebensbeschreibungen der Mahler, Bildhauer und Baumeister, die zu Rom gearbeitet und von 1641. bis 1673. gestorben sind. Ein Werk, welches 1772. zum ersten male zu Rom in Quarto gedrukt ist. Pascoli T. 1. p. 217.

Passavante (Fr. Johann) ein Laybruder und Baumeister zu Florenz; war ein Zeitgenoß von Fr. Johann da Campi und Fr. Johann Talenti. Er starb 1362. Bottari.

Passe; Siehe Paas.

Passeri (Bernhardin) ein Goldarbeiter und Juwelierer zu Rom; vertheidigte 1527. die Mauren dieser Stadt gegen die Stürme der Kayserlichen, von dem Connetable von Bourbon angeführten Armee, mit solcher Herzhaftigkeit, daß er viele von den Feinden tödete, und von ihnen einen Fahnen eroberte; aber endlich auch selbst im 37. Jahre seines Alters bey dieser Belagerung umkam. Diese heldenmüthige That, ward des Angedenkens würdig geachtet, und deswegen auf eine Marmortafel eingegraben, die man an dem Glockenthurn der Kirche St. Spirito in Sassia, eingemauret findet. Roma moderna.

Passerini (Philipp) ein Kupferstecher; gab einige neue Erfindungen von Verzierungen in der Baukunst, item zum Gebrauche der Goldschmiede, Musivarbeiter in Holz, Kupferstecher, Stiker, u. s. w. Alles dieses macht eine Sammlung von 32. Blättern aus. Gandellini.

Passerotti oder Passarotti (Aurelius) von Bologne; lernte bey seinem Vater Bartholome. Er hatte mehrere Lust zu der Miniatur- als zu der Oelfarbenmahleren; er zeichnete unvergleichlich nach dem Lineal, da er die Festungswerke nach guten Grundsätzen und mit großer Nettigkeit verfertigte. Zu Prag arbeitete er für den kayserlichen Hof, mißbrauchte aber die ihm erwiesene Gnadenbezeugungen, und mußte sieben Jahre in dem Gefängniß aushalten, nach welchen er zu Verfertigung einiger Festungsrissen gebraucht, und so dann mit guter Belohnung nach Hause gelassen wurde. Aurelius ward darauf von Pabst Clemens dem VIII. nach Rom beruffen, wo er einige Gebäude aufführen sollte, und starb daselbst unlang nach seiner Ankunft um 1600. Malvasia T. 1. p. 239.

Passerotti (Bartholome) ein Mahler von Bologne; wird für einen Schüler von Taddeus Zucchero und Jacob Barozio gehalten. Er war das Haupt der berühmten Schule dieses Geschlechts, die unter seinen Söhnen und vielen andern, die seine leichte, große und wohlgefärbte Manier liebten, blühete. Man siehet in den Kirchen und Pallästen seiner Geburtsstadt viel große Gemählde von ihm, und in der berühmten Gallerie zu Dresden findet man eine Tafel, worauf Bartholome sich und seine ganze Familie abgeschildert hat. Er starb 1592. und ward in der Kirche St. Martino maggiore begraben. Bartholome soll eine Heimsuchung Mariä nach F. Salviati und Isaacs Hochzeit nach P. Perugino radirt haben. Ph. Thomaßin, C. Cort, A. Carraccio, und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Man vermischet österes dieses Künstlers Namen mit des obbemeldten Bernhardin Passari. Malvasia T. 1. p. 235.

— — (Passerotto) des Bartholome Sohn; war in der Kunst der schwächste unter seinen Brüdern, gleichwohl siehet man einige öffentliche Gemählde von ihm. Malvasia T. 1. p. 240.

— — (Tiburtius) lernte bey seinem Bruder Bartholome, und blühete um 1575. Er übertraf seine Vettern in den Grundsätzen der Mahlerey, der Zeichnung und der Verkürzungen. Seine Werkstadt, die er mit berühmten Zeichnungen, Kupferstichen, Bas-

reliefs, Beingerüsten, Götzenbildern, geschnittnen Edelsteinen und raren Büchern auszierte, ward von allen Kunstliebhabern und vornehmen Durchreisenden besucht und bewundert. Er lebte, wie sein Vater, herrlich, und seine Gemählde wurden, nicht nur wegen ihrer Stärke und gutem Colorit, sondern auch wegen des großen Ansehens, welches er durch seine prächtige Lebensart erwarb, theuer bezahlt, ungeachtet die Carracci damals in ihrem höchsten Flore waren. Archangelus, ein vortreflicher Stiker, und Caspar, ein guter Miniaturmahler, waren seine Söhne. Malvasia T. 1. p. 238.

Passerotti (Ventura) des Bartholome Sohn, ward um 1586. zu Bologne gebohren. Er war ein Gelehrter, ein Bildnisse- und Historienmahler, Historienschreiber und erfahrner Zeichner nach des Michelangelo Manier, wie man dieses aus seinen Werken zu Bologne und zu Rom ersehen kann. Malvasia T. 1. p. 240.

Paßignano; ein Beyname von D. Cresti.

Passo. Siehe Paas.

Pastel. Siehe Patel.

Pasterini (Jacob) verfertigte um 1615. in der S. Marcuskirche zu Venedig ein Werk von Musivarbeit welches Christus unter den Thieren vorstellt. Er war in dieser Kunst einer der besten Meister seiner Zeit. Zanetti p. 585.

Pastino oder Pasto (Matthäus) ein Mahler und Bildhauer zu Verona; blühete um 1450. Er arbeitete zu Rimino bey Pandolfo Malatesta und zu Constantinopel für Kayser Mahomet dem II. Man schreibet ihm die Holzschnitte von des Robert Valturius Abhandlung de re militari die 1472. zu Verona in folio gedrukt ist, zu. Er wird irgendwo M. de Pratis genennt Pozzo Nr. 7.

Pastorino, genannt di Giovanni Michele, ein Künstler von Siena. Erfand einen dauerhaften Gips, woraus er gefärbte Bildnisse nach der Natur formte, und derer so viele verfertigte, daß man bey tausenden von seiner Arbeit fand, danebend war er ein geschikter Glasmahler, deme sein Lehrmeister Wilhelm von Marseille in seinem Testament allen seinen Werkzeug und Zeichnungen verordnete. Pastorino verfertigte 1549. das Gemähld des grossen runden Fensters an der Vorderseite der Domkirche zu Siena, welches das H. Abendmal vorstellt. Er arbeitete vieles nach Zeichnungen von Perino del Vaga. Die Schaumünzen welche Pastorino in Stahl schnitt, sind sehr berühmt. Vasari T. 3. p. 95. und 293.

Patacchia (Carl) ein Zeichner zu Rom. Man lieset seinen Namen auf den vier Kupferstichen von den riesenförmigen Statuen der dasigen St. Peterskirche, die Hieronymus Frezza 1696. verfertiget. Sie sind in des P. Bonanni H. T. V. zu sehen.

Patalani (Cajetan und Peter) Gebrüder, Bildhauer zu Neapel; lernten bey Angelus und Michel Perroni. Sie verfertigten viele Werke in Marmor, die theils in Spanien versandt wurden, theils in den Kirchen des Königreichs Neapel zu sehen sind, und verdienen hierdurch den Namen guter Künstler. Sie blüheten gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Domenici T. 3. p. 391.

Patas ( ) ein französischer Kupferstecher in dem XVIII. Jahrhundert, von welchem man einige kleine Blätter hat; unter andern ein Urtheil Paris nach Queverdo. Basan.

Patavino. Siehe Padavino und Padovano.

Patavinus (Caspar) Siehe Avibus.

Patch. Siehe Patsch.

Patel (Peter) ein Landschaften- und Architecturmahler zu Paris. Erwarb sich durch seine Arbeit einen guten Ruff; seine Manier ist angenehm und und wohl ausgearbeitet, aber etwas troken. Felibien zählet ihn unter die vielen Helfer des Simon Vouet, folglich lebte er um 1630. Sein Sohn Bernhard arbeitete in gleicher Kunst. Seine Compositionen sind reich, sein Colorit stark, und seine Pinselzüge beherzt. Er wußte seine Gemählde mit behörig angebrachten Architecturstüken, Thieren und Figuren ganz zu beleben. Sie sind überall helle und zuweilen nur allzuglänzend. Er wird insgemein der Geködete genannt, weil er sich dieses Unglük um 1703. durch einen Zweykampf zuzog. Die Kupferstecher Perelle, Nivares, F. Bartolozzi, u. s. f. haben nach ihnen gearbeitet. Catalogue de Julienne.

Patenier (Joachim) genannt Dionatensis, weil er von Dinant gebürtig war. Er kam 1515. in die Mahlergesellschaft zu Antwerpen: Seine Kunst bestand in Landschaften, die er sehr wohl behandelte; seine Figuren sind geistreich und die Fernungen lieblich: Die Bäume sind von schöner Gestalt und künstlich geblättert. Er ward für einen der besten Künstler seiner Zeit gehalten, auch seine Arbeit von den Liebhabern stark gesucht und theuer bezahlt. Albrecht Dürer mahlte bey seinem Aufenthalte zu Antwerpen aus Hochachtung für die Verdienste dieses Mahlers, dessen Bildniß. Aber durch sein versoffenes Leben brachte Patenier sich ins Verderben. Er hatte die garstige Gewohnheit seine Gemählde mit der Figur eines Bauers der seinen Leib entladet zu bezeichnen. Descamps T. 1. p. 31.

Pater (Joh. Baptist) eines Bildhauers Sohn von Valenciennes, der 1740. noch lebte. J. B. lernte die Mahlerey bey Anton Wateau, seinem Mitbürger; dieser aber war allzustörrisch und ungedultig einen Schüler wohl zu unterweisen, welches Pater zwang seinen Meister zu verlassen, und für sich selbst, ohne andre Hilfe, als seine eigne Ueberlegung und Fleiß zu studiren. Wateau bereuete zwar gegen das Ende seines Lebens diese Aufführung und wandte die lezten Stunden zu dessen Unterricht an, starb aber nach Verfluß eines Monats. Pater hatte in dem Colorit den gewöhnlichen niederländischen Geschmak, und würde ein vortreflicher Mahler geworden seyn, wenn er die Zeichnung nicht zusehr verabsäumt hätte; aber er suchte mehr sein Glük als einen glänzenden Ruhm. Seine Zusammensezungen sind schlecht angeordnet, und seine Gemählde aus blosser Uebung verfertigt. Er war beständig an seine Arbeit gehäftet, und versagte sich alle Ergözlichkeiten, nur in der Absicht sich zu bereichern. Pater starb zu Paris 1736 im 41sten Jahre seines Alters. Filloeuil, Surugue, le Bas, u. s. f. haben nach seinen Werken ungefähr 36. Blätter in Kupfer gebracht; unter diesen sind zwölfe von Scarrons comischen Roman. Lacombe.

Paternier. Siehe Patenier.

Paticina oder Patricius (Philipp Adler) Siehe Adler.

Patin (Gabrielle Caroline) gebohren zu Padua 1666. Sie ward von ihrem Vater, dem berühmten Carl Patin in allen Wissenschaften unterwiesen, so daß sie viele gelehrte Sprachen, die Geographie, die Alterthümer in Marmor, geschnittenen Steinen, die Geschichte und Dichtkunst wohl erlernte. Sie lernte auch die Zeichenkunst und ward ein Mitglied der Mahleracademie zu Paris. Ihre Schwester Caroline gab nebend andern Schriften ein Buch in Druk heraus, betitelt: Tabellæ selectæ et explicatæ, &c. worinne man die Kupferstiche von einigen der vornehmsten Gemählde der Städte Venedig, Padua, u. s. f. findet. Sandrart Edit: lat. p. 399.— Cahusac gedenket in seinem Buche eines Jacob Patin, königlichen Mahlers zu Paris um 1580.

Paton (R.) ein ausnehmend geschikter Seemahler, machte sich durch vortrefliche Seegefechte bekannt. Zeichnung, Colorit und Perspectiv geben seinen Werken einen besondern Werth. Er bracht auch einige derselben mit gleichem Glüke in Kupfer. Paton arbeitete um 1759. zu London. Dieser Künstler zeichnete mit dem Hauptmanne Lempriere vier Prospecte von der Stadt Lisabon welche in England von Walker, Mason und Foudrinier radirt sind. Zwey von den Engländern verbrandte, französische Kriegsschiffe von P. C. Canot nach ihm radirt, ist eines der schönsten Blätter in dieser Art. Siehe den Artikel Pedegache. Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 5. p. 185.

Patour (J. A.) ein französischer Kupferstecher um 1760. Lernte bey dem jüngern Halle und bey Flipart.

Er arbeitete nach seinem erstern Lehrmeister, u. s. f. Basan.

Patriarchi (Maximus) ein Bild und Ornament. Schnitzler in Holz von Florenz; verfertigte einen mit Figuren gezierten Baldachin der ehemals in der Kirche St. Antonius zu Padua zu sehen war, aber 1749. nebst andern Theilen dieser Kirche verbrann. Rossetti p. 79.

Patrice, ein geschikter engländischer Baumeister; baute um 1425. die Hauptkirche zu Chaalons in Champagne, die 1529. von Anton Guichard vollendet wurde. Baugier T. 1 p. 217.

Patrochus oder Patrocles, ein antiker Mahler von Crotone; blühete in der 95sten Olympiade. Siehe den Artikel Batton. Plinius L. 34. c. 8.

Patsch (Thomas) ein brittischer Landschaften- und Carricaturmahler; in der leztern Gattung hält man ihn für unnachahmlich. Er radirte nach Thomas Masaccio, ꝛc. und arbeitete um 1760. zu Florenz. Serie ꝛc. T. 7. p. 22.

Patte (P) ein Baumeister und Kupferetzer von Paris; arbeitete in Diensten des Prinzen von Zweybrüggen. Er gab 1753. des Germain Boffrand Werke von der Baukunst in Folio heraus und schrieb selbst Bücher von dieser Kunst; unter andern: Les Monumens erigés en France à la gloire de Louis XV. Diesem Werke ist eine Abschilderung von dem Wachsthum der Künste und Wissenschaften unter dieser Regierung vorgesezt. Es ist mit 57. Kupferstichen geziert, und 1765. zu Paris in folio gedrukt. Patte radirte auch einige Platten in Blondels Architecture françoise, ingleichen nach J. B. Piranese, Servandoni, u. s. f. Basan.

Pauenus; ein verderbter Name von Panaeus.

Paudiz (Christoph) gebohren in Niedersachsen um 1618; war einer von Rembrandts vortreflichsten Schülern. Er verfertigte einige schöne Gemählde für den Bischof von Regenspurg und den Herzog Albert Siegmund von Bayern. Paudiz mahlte mit einem nürnbergischen Künstler Namens Roster um die Wette und verlohr den Preis: Der Verdruß, den er darüber empfand, kostete ihn das Leben und jederman beweinte ihn. Strenge Kritiken über Werke der Kunst und des Geschmaks verderben oft mehr als sie nüzen, besonders wenn man nicht ganz schlechte Werke beurtheilt. Es ist ungewiß, ob dieser Mahler und Baudiz die gleiche Person seyen: Gewiß ist daß sie in den Arten der Mahlerey verschieden sind. Denn Paudiz mahlte gemeiniglich Bildnisse und Historien, Baudiz aber Wildprät. Descamps T. 2. p. 259.

Paver (Joachim) mahlte das Altarblatt des Gekreuzigten in der Kirche St. Steffano in Pescivola zu Rom. Roma antica e moderna.

Pavese (Benedikt) ein geschikter Bildhauer zu Mayland, wo man in der Kirche St. Martha an dem Grabmale des Marschalls von Lautrec einige Feldschlachten in Basreliefs von seiner Arbeit siehet. Lomazzo p. 354.

Pavese, ein Beyname von P. F. Sacchi.

Pavia (Jacob) ein Mahler von Bologne; lernte bey J. Joseph dal Sole. Man siehet von ihm viele historische Tafeln in den Kirchen dieser Stadt. Sein Sohn Lorenz mahlte die ganze Kirche der Brüderschaft vom H. Geiste, und das Gewölb der kleinen Kirche St. St. Omodeo und Aldobrando. Er arbeitete auch zu Mantua und hernach zu Ancona, wo er 1765. starb. Franz Pavia, Jacobs Bruder; war ein Architecturmahler. Felsina pittrice T. 3. p. 320.

— — (Johann da) Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo.

— — (da) ein Beyname des Franz Reale.

Paul ( ) ein See- und Mondscheinemahler von Antwerpen; studirte zu Rom, wo er von der niederländischen Schilderbente den Beynamen Wellust bekam. Houbraken T. 2. p. 350. Nr. 17.

Paul, Pauli oder de Paulis (Andreas) ein niederländischer Kupferstecher, lebte in dem XVII. Jahrhundert. Man hat von ihm die Verläugnung Petri nach G. Segers und den Zahnbrecher nach Theodor Roelants. Er arbeitete auch nach Titian, Spranger, Rubens, u. s. f. Basan.

— — (Johann) ein vortreflicher Perspectivmahler in England; wird von Telliab angeführt. Dieser ist ganz gewiß J. P. Pannini.

— — (Claudius Saint) Siehe Simpol.

Paulati (Joh. Baptist) Siehe den Artikel A. Roncato.

Pauli ( ) ein niederländischer Bildhauer; verfertigte das Grabmal eines Bischofs zu Gent, von der Familie Maas, welches in der Hauptkirche dieser Stadt aufgerichtet zu sehen ist. Voyage de Descamps. Es ist auch der Beyname Jacobs Avanzi und Peters Lianori. Siehe auch den Artikel Andreas Paul.

Paulini (Pius) Siehe Paolini.

Paulis (Joh. Anton) ein unbekannter Mahler, nach welchem Franz Villamena und Raphael Guidi historische Stüke in Kupfer gestochen haben.

Paulo (C.) Siehe den Artikel C. da Salusto.

— — (Diego di) Siehe Polo.

— — Man verstehet gemeiniglich unter diesem Name den berühmten P. Caliari.

Paulus, ein berühmter antiker Mahler, wird von Nicephorus Gregoras c. 8. angeführt.

Paulutz (Zacharias) ein Mahler von Amsterdam, verfertigte schöne Portraite, die in Holland hin und wieder zu sehen sind. Er mahlte um 1620. die Bildnisse verschiedener von Adel und vieler der vornehmsten Officiers von der Burgerwache. Acht Jahre hernach unternahm er ein grosses Gemähld, auf welchem er sieben Officiere von einer gleichen Compagnie zu Alkmaer abbildete. Descamps T. 2. p. 41.

Pauluzzi. Siehe Paolucci.

Pauly ( ) gebohren zu Antwerpen um 1660; studirte nach Joseph Werner und ward ein vortreflicher Miniaturmahler. Er arbeitete zu Brüssel für die vornehmsten Standespersonen, und lebte daselbst in grossem Ansehen. Triller führt eines von des Pauly Kunststüken in seinen Gedichten T. 2. p. 332. an und nennet ihn Poulli. Descamps T. 4. p. 29.

Paulyn (Horaz) ein niederländischer Mahler gebohren 1643. Machte sich durch höchst ärgerliche und leichtfertige Gemählde, die er mit guter Zeichnung, schöner Färbung auch zartem und markigtem Pinsel verfertigte, bekannt. Was aber dabey wundersam scheinet, ist, daß er in seiner Religion sehr eifrig war, und viele Leute beyderley Geschlechts beredte, mit ihm eine Reise in das gelobte Lande zu thun. Descamps T. 3. p. 151.

— — (Isaac) Siehe Paling.

Paunoel. Siehe Panneel.

Pavona (Anton) ein Mahler in Oel- und Pastelfarben, von Udine gebürtig. Man siehet in zweyen Kirchen zu Bologne von seinen historischen Gemählden. Ascoso.

— — (Franz) ein Mahler aus Friaul; lernte bey Anton Carnio und bey J. Joseph dal Sole. Er übte neben der Historie auch das Bildnissemahlen, weßwegen er nach Genua beruffen wurde. Im Jahre 1735. kam er nach Lisabon, wo er in den vornehmsten Kirchen und Häusern seine Geschiklichkeit sehen ließ. Pavona arbeitete auch an dem spanischen Hofe, gieng aber wieder in Italien zurük, hielt sich einige Zeit zu Venedig auf, und begab sich endlich nach Bologne, wo er um 1740. die Früchte seiner Arbeit in dem Hause seiner Gönner der Herren von Carrara, in Ruhe genoß. In seinen Compositionen formte er gemeiniglich die vornehmste Gruppe aus Thon, und sezte sie mit den untergeordneten in die schiklichste Verbindung, wodurch er den natürlichen Fall von Licht und Schatten, und alle Vortheile für die Erhebung und Zurükhaltung der Figuren bemerken konnte; er folgte hierinne dem Beyspiele der berühmtesten Historienmahlern. Er war 1766. ein Mitglied der zu Venedig erneuerten Künstleracademie. Guarienti.

Pausanias; ein antiker griechischer Mahler, stellte in seinen meisten Gemählden lüderliche Weibspersonen vor, und bekam hierdurch einen Beynamen. Athenäus L. 13. c. 2. — Ein andrer Pausanias, Bildhauer von Apollonia; ist durch Verfertigung zweyer Statuen eines Apolls und einer Callisto bekannt. Pausanias L. 10.

Pausias, ein Mahler von Sycion in der 100. Olympiade; lernte bey seinem Vater Brietas und bey Pamphilus. Er ward einer der ersten berühmten Schmelzmahlern; er verfertigte kleine Tafeln, und war sonderlich in Abbildung kleiner Kinder berühmt. Pausias zierte zuerst die Gewölber und Wände mit dergleichen Arbeit. Eines seiner vornehmsten Gemählde war das Bildniß seiner Ehefraue Glycera, die er sitzend mit einem Blumenkranze in der Hand vorstellte. Lucullus brachte dieses Gemähld um zwey Talente an sich. In dem Porticus des Pompejus zu Rom war von seiner Hand ein grosses Gemähld zu sehen, welches ein Ochsenopfer abbildete; der Künstler wußte die Länge dieses Thiers, ungeachtet seiner verkürzten Stellung durch eine kluge Anwendung von Schatten und Licht sehr künstlich zu zeigen. Man rühmt insonderheit unter seinen Werken ein Bild der Trunkenheit, welches sein Gesicht durch eine gläserne Flasche, die er an den Mund sezt, zeiget. Plinius L. 35. c. 11.

Pauson; ein antiker Mahler. Als ihm ein auf dem Boden sich welzendes Pferd angegeben wurde, stellte er es lauffend vor, und da der Angeber darüber entrüstet schien, kehrte Pauson die Tafel lachend um, wordurch das Pferd die verlangte Stellung erhielt. Er war so arm, daß ein Sprüchwort daher entstand, indem man zu sagen pflegte, Aermer als Pauson. Aelianus L. 14. c. 15.

Pautre (Anton le) ein Baumeister zu Paris; machte sich mit Auszierung der Gebäude berühmt. Er war Ludwig des XIV. und seines Bruders, Herzogs von Orleans Baumeister. Le Pautre verfertigte die Zeichnungen zu den zwey neuen Flügeln des Schlosses und zu den Wasserwerken der Gärten zu St. Cloud, die verdienen bewundert zu werden. Er baute die Kirche des Port Royal; die Hotels von Gevres und Beauvais zu Paris, u. s. f. Das fruchtbare Genie des Johann le Pautre war ihm in wichtigen Entwürfen und derselben nach dem Geschmacke der Liebhaber eingerichteten vielfältigen Abänderungen, sehr behilflich. Anton war 1671. ein Mitglied der königlichen Academie. Er starb 1691. im 77sten Jahre seines Alters. Sein Buch über die Baukunst ist von A. C. d'Aviler mit Anmerkungen versehen. l'Advocat.

— — (Johann le) Antons Vetter; lernte anfangs das Schreinerhandwerk, ward aber hernach ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer. Sein fruchtbares Genie brachte bey ihm eine erstaunliche Menge Gegenstände hervor, die allen Künstlern, welche sich auf die Baukunst und Verzierungen legen, zum Muster gedient haben, und noch täglich dienen. Sein Geschmak mag wohl etwas veraltet seyn und plump scheinen, aber er ist richtig und beruhet auf guten Grundsätzen. Er radirte blos nach seinen eignen Erfindungen, sie bestehen in Verzierungen der Baukunst, in Vasen, Deckenstüken und überhaupt in allem was zu Verzierungen gerechnet werden kann. Er ward 1677. ein Mitglied der königlichen Mahler-Academie und starb zu Paris 1682. im 65sten Jahre seines Alters. Seine Kupferstiche werden in des Mariette Catalogue auf 1440. Stüke angerechnet. Der Ritter Bernini schäzte sie sehr hoch. Peter le Pautre, Johanns Sohn, ein Baumeister und Kupferetzer. Erhielt die Stelle eines königlichen Zeichners und Kupferstechers. Er starb um 1720. Basan.

— — (Peter le) Antons Sohn, ward ein berühmter Bildhauer. Er verfertigte 1691. zu Rom die Gruppe von Eneas und Anchises, welche nun in der grossen Allee des königlichen Gartens in der Thuillerien stehet, und vollendete eine andere Gruppe, Poetus und Aria vorstellend, die J. Baptist Teodon angefangen hatte. Viele andere von seinen Werken zieren die Kirchen zu Paris und die königlichen Gärten zu Marly, la Meute, Meudon und Versailles. Er war Professor und beständiger Director der Academie von St. Luc zu Paris. Le Pautre starb 1744. im 85sten Jahre seines Alters. l'Advocat.

Parmann (Bartholome) ein deutscher Bildschnitzler, von welchem man sehr wohlgezeichnete hölzerne Figuren zu sehen bekommt. Er lebte um 1620.

Pay, oder von Pey (Johann von) von Riedlingen in Schwaben gebürtig, ward von dem Churfürst in Bayern zu seinem Cabinetsmahler ernannt. Er kopirte sehr fleißig ins Kleine, mahlte aber auch große Tafeln und gute Bildnisse. In Beschreibung der Gallerie zu Schleisheim, wo er J. de Bey genennt wird, siehet man Nr. 823. und 826. zwey Bildnisse von diesem Mahler. Er starb zu München 1660. im 71sten Jahre seines Alters. B. Kilian hat nach ihm in Kupfer gestochen. Sandrart T. 1. p. 324.

Payne (Johann) ein engländischer Kupferstecher des XVII. Jahrhunderts; lernte bey Simon de Paas und wird für den ersten seiner Nation gehalten, der sich mit dem Grabstichel berühmt gemacht. Er radirte unter andern das Bildniß des berüchtigten Arzts Theophrasts Paracelsus nach Rubens in P. Soutmans Geschmake. Er arbeitete auch nach Vandyk, rc. Gandellini.

Pazzi (Catharina) ward zu Florenz von adelichen Eltern 1566. gebohren, und begab sich in das Karmeliterkloster St. Maria degli Angeli, wo sie den Namen Maria Magdalena annahm. Sie übte die Stik- und Mahlerkünste; ihre Gemählde, die aus Bildern der Heiligen bestehen, werden als Wunderwerke aufbehalten, indem sie selbige mit verschloßnen Augen soll verfertigt haben. Bey den Karmeliterinnen zu Parma zeiget man ein solches Stük, worinne der Heyland unter einer Kelter liegend, abgebildet ist, da sein Blut durch alle Wunden ausspritzet, und durch eine mit Licht bekleidete Figur, so die Seele bedeuten soll, aufgefasset wird. Man zeiget auch von ihr eine Geburt Christi in der Kirche St. Maria in Cosmedin zu Rom. Diese Mahlerin starb 1607. mit dem Ruhme eines heilig geführten Lebens, und ihr Leichnahm wird zu Florenz unverwesen aufbehalten und gezeiget. Pabst Urbanus der VIII. sprach sie 1626. selig, und Clemens der IX. erklärte sie 1669. zur Heiligen. Puccini.

— — (Peter Anton) ein Kupferstecher zu Florenz; lebte um 1750. Er arbeitete vieles für die Gallerie des Marchese Gerini und das Museo Fiorentino. Seine Blätter werden auch unter die besten dieses weitläuftigen Werkes gezählt. Er arbeitete auch nach Vandyk, S. Memmi, D. Zampieri, u. s. f. Basan.

Pazzo (Maestro) Siehe Andreas Taft.

Peake (Eduard und Robert) vielleicht Wilhelms Söhne; radirten um 1640. zu London Sammlungen von Zierathen und Friesen. Man giebet Robert für einen Mahler und Bildhauer an. Gandellini.

— — (James) ein engländischer Kupferstecher; arbeitete um 1750. nach Cl. Gelee, Pillement, G. Smith, u. s. w.

— — (Wilhelm) ein Kupferstecher und Kunstverleger zu London. Man hat von ihm Bildnisse, u. s. w. Gandellini.

Pean (Hispanien) oder Hispean; Beynamen von Joseph Ribera. Siehe den Artikel Hans Been.

Pecchio (Dominicus) ein vortreflicher Landschaftenmahler zu Venedig, blühete um 1730. Er lernte diese Kunst aus sich selbst und ohne einige Unterweisung. Pecchio zierte seine Gemählde nach des Peter Muliers Manier mit Figuren und Thieren, ward auch für einen der besten Mahler seiner Zeit gehalten. Lettere su la Pittura, rc. T. 2. p. 307.

Pecheux, oder Pechler (Lorenz) von Lyon gebürtig; kam mit derjenigen Kenntniß der Kunst von Paris nach Rom, womit andere aufhören, und studirte viel Jahre daselbst wie ein Meister. Er mahlte einige Altarblätter für die Kirche einer Stadt in Franche-Comte. Man siehet seinen Werken an, daß die besten Statuen zu Rom sein Hauptstudium gewesen, aber sein Colorit ist für grosse Gemählde zu

schwach und gemanirt. Ein allegorisches Stük, welches Pecheux für einen Kaufmann zu Lyon verfertigt, wird in öffentlichen Tagbüchern wegen seiner sinnreichen Zusammensezung sehr gelobt. Dieser Künstler hielt sich um 1764. zu Rom auf, wo er eine Handlung mit Gemählden trieb. Marcenay hat nach ihm radirt. M. S.

Pecinus. Siehe Piccini.

Peckitt (W.) Siehe den Artikel J. Langton.

Pecori (Dominicus) ein Mahler von Arezzo; lernte bey Bartholome della Gatta. Er ist wegen vieler Gemählde, die man so wohl in seinem Vaterlande als anderwärts von seiner Hand siehet, anmerkenswürdig. Pecori arbeitete auch in der Glasmahlerey und blühete um 1450. Vasari T. 2. p. 451.

Pedegache (   ) ein vermuthlich portugiesischer Mahler, nach dessen Zeichnungen J. Ph. le Bas sechs Blätter geezt, welche die Ruinen der Stadt Lisabon, nach dem 1762. ausgestandenen Erdbeben vorstellen. Siehe den Artikel Paton.

Pedetti (Ambrosius) ein vortreflicher Marmorarbeiter; verfertigte um 1730. den Altar des Oratorii St. Joseph unweit der Pfarrkirche St. Georgius bey dem herzoglichen Pallaste zu Mayland, aus vielfarbigtem geschliffenem Marmor, der sehr schön und von gutem Geschmak ist. Latuada.

Pedius (Quintus) ein vornehmer Römer; war von Geburt an stumm. Er lernte auf Einrathen des Redners Messala und mit Bewilligung des Kaysers Augustus, die Mahlerey, womit er sich hernach einen berühmten Namen erwarb. Plinius L. 35. c. 4.

Pedone (Bartholome) genannt Bartolo; mahlte zu Venedig Landschaften, Seehäfen und Stürme, er kam auch in grossen Ruff mit Nachtstücken, weil er aber eine schlechte Lebensart führte, mußte er meistens für Kunsthändler arbeiten, und so kamen seine Gemählde bey dessen Lebzeiten nicht in diejenige Achtung, die sie wegen ihrer Kunst verdienten. Er starb 1735. in ziemlich hohem Alter. Guarienti.

Pedone (Johann) ein Mahler von Cremona; lernte bey Julius Campi. Man siehet von ihm viele Gemählde in seiner Geburtsstadt, zu Brescia, u. s. f. Er lebte 1590. Sein Lehrmeister thut dieses Künstlers in einer noch ungedrukten Schrifte Meldung. Vasari T. 3. p. 563.

Pedralli (Jacob) ein Mahler von Brescia; arbeitete in Gesellschaft mit Dominicus Bruni, einem Ornamentmahler von Venedig. Er zierte seine Gemählde mit Gold und seine Figuren werden von Boschini gelobt. Cozzando beschreibt sie p. 117. Pedralli lebte um 1630. Guarienti.

Pedretti (Joseph Carl) ein Mahler von Bologne; lernte bey M. A. Franceschini. Er mahlte verschiedene historische Tafeln für die dasige Kirchen. Dieser Künstler arbeitete um 1715. in Polen. Felsina pittrice T. 3. p. 301.

Pedriniani (Hieronymus) ein Kupferstecher von Forli, lebte um 1640. Man hat von ihm auf sieben Blättern ein altes Grabmal, worauf biblische Geschichten abgebildet sind. Diese Kupferstiche sind dem Cardinal Mazarin zugeeignet. Pedriniani arbeitete auch nach Titian, u. s. f.

Pedrino (Johann) ein Mahler, von welchem man in den Beschreibungen der ambrosianischen Bibliothek und der Gallerie Settala, beyde zu Mayland, historische Gemählde angeführt findet. S. Agostini.

Pee (Henriette van) Theodors Tochter und Schülerin, empfieng auch einigen Unterricht in der Miniaturmahlerey von J. Christoph le Blon. Sie kopirte einige Gemählde nach Vandyk, die wegen ihrer Vortreflichkeit bewundert wurden, und mahlte sehr schöne Bildnisse der vornehmsten Standespersonen. Czaar Peter der Große suchte sie durch ein jährliches Gehalt von 6000. Gulden in seine Dienste zu bringen, welches sie aber, so wie andere dergleichen Anbietungen, von sich ablehnte. Sie heyrathete den geschikten Mahler Hermann Wolters und starb zu Harlem 1741. im 49sten Jahre ihres Alters. J. Houbraken hat ein Portrait nach ihr in Kupfer gestochen. Van Gool T. 2. 179.

Pee (Johann van) Emanuel, eines Mahlers Sohn; mußte anfangs unter dessen Aufsicht schlechte Gemählde und um geringen Preis für die Kunsthändler verfertigen. Ein vornehmer Liebhaber vermochte ihn, diese verächtliche Arbeit zu verlassen und dagegen gute italienische und andre Gemählde zu kopiren, welches er bald mit solcher Geschiklichkeit verrichtete, daß nachher damit viel Betrug gegen mittelmäßige Kenner gebraucht wurde. Er lebte in dem XVII. Jahrhundert. Weyerman T. 2. p. 200.

Pee (Theodor van) ein Mahler von Amsterdam; lernte bey seinem Vater Justus. Er mahlte Historien, Dekenstüke, Bildnisse, Cabinetstüke mit modernen Figuren, Termen, Vasen, und andere dergleichen Gartenzierathen. Neben dem trieb er eine Handlung mit italienischen Gemählden, die er in England wohl anzubringen wußte. Er arbeitete zu Maersen, Harlem und in Haag, wo er 1748. im 79sten Jahre seines Alters starb. Van Gool T. 1. p. 272.

Peeters (Egidius) verfertigte ein großes und schönes Gemähld, welches die Feldschlacht bey Calloy vorstellt, und in dem Saale der Ständen auf dem Rathhause der Stadt Antwerpen zu sehen ist. Voyage de Descamps.

Peeters. Siehe Peter.

Peigne oder Pegna (Hiacynth de la) ein Feldschlachtenmahler von Brüssel gebürtig; war anfangs in französischen Diensten Ingenieurzeichner und hernach Kriegsmahler; er kam darauf in königlich sardinische und endlich in österreichische Dienste. Dieser Künstler lebte noch 1764. zu Rom als ein ziemlich alter Mann, und radirte mit meisterhafter Manier seine eignen Werke. Zum Beweise seiner Geschiklichkeit in dieser Kunst dienet die Vorstellung des 1747. geschehenen Angriffs der französischen Völker auf Col de l'Assiete in Piemont, die er 1754. auf einem sehr grossen Blatte herausgab. C. N. Cochin radirte nach ihm die Belagerung von Menin, und erhielt von dem Kriegsminister d'Argenson Befehl die übrigen Eroberungen des Königs in Flandern, in dem Feldzuge von 1745. nach dieses Künstlers Gemählden zu radiren, aber die Entsezung des Ministers unterbrach dieses schöne Werk, so daß auch bemelte erste Kupferblatte weder ausgearbeitet noch herausgegeben wurde. Der Cardinal Alexander Albani besaß auch einige von des de la Peigne gemahlten Feldschlachten. Catalogue de Cochin.

Peigonon oder Pigmon. Siehe Pergamus.

Peiras; ein antiker Bildschnizler, verfertigte eine schöne Statüe der Juno aus Birnbaumholz. Pausanias L. 2.

Peiroleri (Peter) ein junger Kupferstecher von Turin; arbeitete um 1760. zu Paris nach Amigoni und verschiedenen andern Meistern. Basan.

Peitler (J. G.) mahlte todte Thiere und Vögel, Früchte, u. s. w. Man siehet von ihm einige kleine Stüke in der Gallerie zu Schleisheim.

Peitschold. Siehe Pezolt.

Pelham (P.) ein engländischer Schwarzkunststecher, lebte um 1720. Er arbeitete nach G. Kneller, van der Vaart, H. Hysing, u. s. w.

Pelidot. Siehe Petitot.

Pelizzari (Joh. Baptist) ein mittelmäßiger Historienmahler von Verona; arbeitete gleichwohl vieles für die Kirchen zu Padua. Rossetti.

Pellegrini (Andreas) genannt Tibaldi, ein Mahler von Bologne, lernte bey seinem Vater Peter, der 1641. im 70sten Jahre seines Alters starb. Andreas mahlte in einen Schild des Gewöldes der Kirche St. Maria del Paradiso zu Meyland die Himmelfahrt der H. Maria und in der Kapelle nächst bey der Orgel das Altarblatt, worinne das Kreuz Christi mit einigen Heiligen abgebildet ist. Latuada.

— — (Angelus) ein Bildhauer und Gießer; lernte bey seinem Oheime Dominicus Ferrerio, und

arbeitete mit vielem Ruhm in diesen Künsten. Er lebte um 1640. Baglioni p. 231.

Pellegrini (Anton) ein Mahler von Padua; lernte bey einem mittelmäßigen Meister Namens Genga. Er gieng nach Venedig, wo er der Unterweisung des Paul Pagano genoß. Seine glükliche Erfindungen und die hurtige Ausführung seiner Arbeit brachten ihn in den Ruf eines geschikten und sinnreichen Mahlers in Oelfarben und auf frischen Kalk. Pellegrini gieng in Deutschland, wo er in churpfälzischen Diensten arbeitete; ein ganzes Zimmer in dem Lustschlosse Bensberg in dem Herzogthum Bergen, zeuget vorzüglich von den Talenten dieses Künstlers. Zu Wien arbeitete er für verschiedene Kirchen, insonderheit rühmet man die Heilung des Gichtbrüchigen in der Kirche St. Carolus Borromäus. Er mahlte 1720. zu Paris eine große Friese in dem berüchtigten Missisippisaale die er in achtzig Vormittagen vollendete, welches ihm zehntausend venetianische Ducaten eintrug; Blondel sagt, dieses Werk seye blos angefangen gewesen, da aber diese Gallerie zu einem andern Gebrauche gewiedmet wurde und deswegen verlängert werden mußte, ward dieses ganze Werk mit Kalk ausgelöscht. Man siehet auch von Pellegrini zu Dresden die Deke der königlichen Bibliothek und zween Säle in dem Zwinger gemahlt. Nach vielen und lange daurenden Reisen durch Deutschland, Frankreich und England, auf welchen er eine große Summe Gelds erworben hatte, sezte er sich zu Venedig fest und heurathete die Schwester der berühmten Miniaturmahlerin Rosalba Carriera. Sein Martyrtod des H. Andreas in der Kirche St. Eustachius zu Venedig ist sehr gut, von einer großen, leichten und breiten Manier, wohl zusammengesezt, und von vielem Geschmake. Dieser Künstler mahlte auch in seiner geweßten Pfarrkirche zu Padua das Gewölb der größten Kapelle. Er starb 1741. im 67sten Jahre seines Alters. Die auf seinen Reisen gemachte vortrefliche Sammlung von niederländischen Gemählden ward nach seinem Absterben an den engländischen Consul J. Smith verkauft. Museo Fiorentino T. 4. p. 235.

— — (Carl) von diesem Namen waren zwey Mahler: Einer von Carrara, lernte bey J. Lorenz Bernini zu Rom. Er arbeitete für die dasige St. Peterskirche und verfertigte viele Cartons, die von J. B. Calandra und andern in Musivarbeit ausgeführt wurden. Man siehet von ihm in der Kirche della Propaganda eine Bekehrung des Apostels Paulus. Der andere war ein Römer. Guarienti.

— — (Dominicus) genannt Tibaldi, lernte bey Pellegrin Tibaldi, der für seinen Vater oder Bruder gehalten wird. Dominicus ward ein Mahler, Baumeister und Kupferstecher. Er arbeitete in seiner Geburtsstadt verschiedenes in der Baukunst. Seine Kupferstiche sind nach Johann da Bologna, Parmesan, H. Samacchini, P. Pellegrini, u. s. f. Er starb zu Bologne 1582. im 42sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Nunziata begraben. Malvasia T. 1. p. 200.

— — (Felix) ein Mahler von Perugia; lernte bey Friedrich Barozio. Er ward wegen der vortreflichkeit seiner Zeichnung gen Rom berufen, wo er für Pabst Clemens den VIII. in dem Vatican arbeitete. Felix starb in seiner Geburtsstadt 1630. im 63sten Jahre seines Alters und ward in der Franciscanerkirche begraben. Pascoli p. 168

— — (Franz) Siehe den Artikel Simon le Roi. Er war die unschuldige Ursache des schändlichen Todes von Mr. Roux.

— — (Hieronymus) ein Mahler von Rom; arbeitete zu Venedig. Man zählet unter seine vornehmste Gemählde die Kuppel der Patriarchalkirche St. Petrus, worinn er den H. Lorenz Giustiniani in himmlischer Herrlichkeit vorstellte. Seine Manier ist ziemlich groß; aber weder zierlich noch edel. Er blühete um 1670. Bassaglia.

— — (Joh. Friedrich) ein Kupferstecher; arbeitete nach Johann Lanfranc, u. s. f.

— — (Joseph) bemahlte um 1737. die ganze Kirche St. Maria Regina Virginum zu Meyland mit Figuren von Wasserfarben. Die Architectur ist von J. Baptist Riccardi gemahlt. Latuada.

— — (Pellegrin) genannt Tibaldi, gebohren zu Bologne 1522. oder 1527. Man ist wegen seines Lehrmeisters ungewiß: Bartholome Ramenghi, Peter Buonacorsi, M. A. Buonaroti und Daniel Ricciarelli werden darfür angegeben. Die Carracci nennten ihn den reformirten Michel Angelo. Die in der ersten Ausgabe dieses Lexicons aus de Piles angeführte Erzählung von den schlechten Glüksumständen dieses Künstlers während seinem Aufenthalte zu Rom wird billich für eine Fabel gehalten. Wahrscheinlicher aber ist, daß, da Pellegrini mit der Mahlerey sein Glük nicht gefunden, habe er sich auf die Baukunst gelegt, welches er mit so gutem Erfolge gethan, daß er hierinn zu Rom, Loretto, Ancona, Bologne und Meyland arbeitete: In dieser leztern Stadt ward er Baumeister der Domkirche und Ingenieur des Herzogthums Meyland. Er kam in Spanien, wo er als Mahler und Baumeister in dem Escurial arbeitete. Philipp der II. beehrte ihn mit der Marggrafschaft Valsoldo in dem meyländischen, wo Pellegrins Vater gebürtig war, und ließ ihm 100. tausend Thaler auszahlen. Dieser Künstler war in der Mahler-, Bildhauer- und Baukunst berühmt. Er gieng nach Meyland zurük, wo er 1591. oder nach Zanotti 1596. starb. S. Bouillement, F. Bartolozzi, und andre haben nach ihm in Kupfer gestochen. Man hat auch seine Gemählde in dem Institut zu Bologne in Venedig radirt. Siehe die Artikel Simon de Ursinigo und P. A. Barca. Pellegrini hinterließ zwo Töchtern, die vortreflich zeichneten und in eine Kirchenfahne des Doms zu Meyland die 15. Geheimnisse des Rosenkranzes stikten. Eine von diesen Töchtern ist sehr vermuthlich die Lidovina Peregrina, welche man in ihrer alphabetischen Ordnung finden wird. d'Argensville.

— — (Vincenz) Felix Bruder; ward wegen seiner Schönheit Pittor bello genannt, und lernte auch bey Friedrich Barozio. Man zählet unter seine besten öffentlichen Gemählde die große Altartafel in der Kirche St. Antonius; ein Altarblatt in der Kapelle von der Todesbrüderschaft und die Empfängniß Mariä in der neuen Kirche zu Perugia. Er ward 1612. im 36sten Jahre seines Alters aus Eifersucht ermordet. Pascoli p. 175.

Pellegrino (Bernhard, Georg und Guido da S.) Siehe den Artikel Hugo da Vertova.

— — da Modena; ein Beyname von P. Munari.

Pelleri (Lorenz) ein Historienmahler von Carmagnola; arbeitete zu Turin für die Kirchen des H. Abts Antonius, der H. H. Marcus und Leonhardus und für die Domkirche zu Chieri. Bartoli T. 1.

Pellesini (Loelius) gebohren zu Lonato in dem Gebiete von Brescia 1602; lernte die Zeichen- und Baukünste zu Verona, und verfertigte daselbst einige öffentliche Gebäude. Sein Sohn Vincenz, arbeitete mit dem Vater, und ward nach dessen Absterben, bey den vornehmsten Gebäuden, die zu Verona aufgerichtet wurden, zu Rathe gezogen. Er starb 1700. im 63sten Jahre seines Alters. Pozzo Addit. p. 21.

Pelletier (J.) ein französischer Kupferstecher, lebte um 1750. Man hat von ihm den Fisch- und Früchtemarkt nach Pierre; einige andere Blätter nach C. Natoire, Berghem, Ostade, u. s. f. Basan.

Pelliccioni (Franz) genannt il Basso, ein vortreflicher Edelsteinschneider zu Meyland; wird von Lomazzo p. 687. angeführt.

Pellini (Marc-Anton) gebohren zu Pavia 1674. Lernte bey Thomas Gatti. Er studirte auch zu Bologne und zu Venedig. Pellini verfertigte meistens große, zuweilen auch kleine historische Gemählde, mit gutem Geschmak. Er arbeitete in seinem Vaterlande, wo man in den Kirchen sehr vieles von seinen Gemählden siehet. Guarienti.

Peloro (Joh. Baptist) ein Baumeister von Siena, lernte bey Balthasar Peruzzi. Er verfertigte für den Herzog Cosmus von Medicis ein sehr schönes Modell von der Stadt Siena und der bey einer Mei-

le umliegenden Orten: Als ein erfahrner Mathematiker machte er auch zu dieser Kunst dienende Instrumente. Er blühete um 1530. und starb zu Avignon. Bottari T. 2. p. 201.

Pembrocke (der Graf von) ein engländischer Liebhaber; zeichnete die Brüke seines Landhauses zu Wilton mit einer schönen jonischen Loge. Man hat eine Beschreibung von den Gemählden, Statüen, Brustbildern, u. s. f. die dieser Herr in bemeldtem Hause aufbewahrt. Monaldini p 400.

Pembrooke (T.) ein engländischer Mahler, nach welchem der berühmte John Smith die Geschichte Hagar und Ismaels in Schwarzkunst verfertigt.

Pena (Philipp de la) Siehe Ph. Sanchez.

Penay. Siehe den Artikel Vayeul.

Pendel (Hans Georg) ein berühmter und geschikter Bildhauer, lernte bey seinem Vater. Er ließ sich um 1650. in der Altstadt zu Prag häuslich nieder. Zu gleicher Zeit befanden sich Ernst Heidelberger, K. K. Hofbildhauer, Stanislaus Goldschneck und Melber in der dasigen Brüderschaft. Pendel, der sie alle an Geschiklichkeit übertraf, gerieth mit der Innung in Streitigkeit, suchte 1635. die Hoffreyheit, und von dieser Zeit an trennten sich die Bildhauer von der Mahlergilde. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T 19. p. 329.

Penen (van) ein niederländischer Mahler, dessen Werke Handlungen des gemeinen Lebens abbilden. Man siehet von seinen Gemählden in der Abtey St. Michel und in dem Saale der Börse zu Antwerpen. Voyage de Descamps.

Penitz (Joseph) ein niederländischer Künstler; mahlte mit einigen seiner Landesleute einen großen Theil der Jesuiterkirche del Giesu in Rom. Titi.

Penna (Ascanius) Siehe den Artikel Joh. Stephan Maruscelli, seines Schülers.

— — (Augustin) ein Bildhauer zu Rom; wird von Winkelmann in seinen Monumenti antichi T. 1. p. 11. angeführt.

— — (Johann) Man siehet unter diesem Namen eine Lage von Einfällen und Landschaften in 15. Stüken nach Guercino, die vortreflich radirt sind. Johann Pesne hat diese Blätter vermuthlich in Italien verfertigt, wo sie der Verleger unter obigem Name herausgegeben. Basan.

Pennacchi (Peter Maria) lernte bey Johann Bellino und folgte seiner Manier. Er mahlte in der Domkirche zu Trevisa seiner Geburtsstadt die Himmelfahrt Mariä und die Altartafel der Familie Rinaldi in der Kirche St. Franciscus. Man siehet auch von ihm das Gewölb der Kirche Madonna de i Miracoli zu Venedig, wo er in vielen Abtheilungen die Propheten und Apostel vorstellte: Ein Werk, das zu seiner Zeit für etwas sonderbares gehalten wurde. Er starb 1528. Ridolfi T. 1. p. 214.

Pennalosa (Johann de) ein Mahler von Baena, einer Stadt in Andalusien; lernte bey Paul Cespedes. Die wenigen Werke, die man zu Cordua, wo er sich am meisten aufhielt, von seiner Hand aufweisen kann, ob sie gleich ziemlich verdorben sind, zeugen dennoch von dieses Mahlers grosser Manier und vortreflichen Geschmake. Er starb 1636. im 54sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 69.

Penney oder Penny (Eduard) Professor der Mahleracademie zu London um 1770. Verfertigte Bildnisse und Historien in mittelmäßig großen Figuren. Er zeichnete correct und hatte viel Genie; er besizet eine sehr gute Theorie, aber ein schlechtes Colorit Pether, V Green, R. Houston, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 14. p. 63.

Penni (Joh. Franz) genannt il Fattore, ein Mahler von Florenz; lernte bey dem berühmten Raphael, der ihn vorzüglich liebte, und ihm die Besorgung seiner Hausgeschäfte übergab, daher er obigen Beynamen bekam. Er folgte seines Lehrmeisters Manier in der Zeichnung, lieblichen Ausarbeitung und Fleiß. Penni arbeitete in den Gallerien des Vaticans und vollendete mit Julius Pipi die angefangene Werke Raphaels, er war besonders in Landschaften vortreflich, und wählte in denselben angenehme Lagen, die er mit schönen Gebäuden zierte; er mahlte auch Bildnisse, worunter man des Marchese del Vasto gedenket; dieser nahm ihn mit sich gen Neapel, wo Penni 1528. im 40sten Jahre seines Alters starb. Als dieser Künstler die Zeichnungen seines Lehrmeisters aus den Augen verlohr, gerieth er in eine riesenmäßige und unangenehme Manier. Er mahlte in Oel, Fresco, und Wasserfarben, zeichnete auch sehr fertig mit der Feder. Seine Gesichtsmienen sind von schönem Styl, aber man wünschte, daß seine Figuren weniger hager und seine Umrisse fliessender wären. Man siehet in der Sammlung von Crozat ein von dem Grafen von Caylus radirtes Blatt nach des Fattore Zeichnung, worinne die im Rohrmeer ertränkte Egypter vorgestellt sind. d'Argensville.

— — (Lucas) J. Franzen Bruder und Mitschüler bey Raphael. Arbeitete mit seinem Vetter Peter Buonacorsi zu Genua, Lucca und Rom. Hernach gieng er in England und Frankreich, wo er zu Fontainebleau arbeitete. Er verfertigte auch viele Zeichnungen, welche von G. Ghisi, M. Rota, R. Boivin, Ph. Galle u. s. f. in Kupfer gebracht wurden. Er selbst hat in Kupfer geezt und Holzschnitte in Helldunkel verfertigt. Vasari T. 3. p. 153.

Penny. Siehe Penney.

Penone (Rochus) ein Bildhauer und Baumeister aus der Lombardie; kam sehr jung gen Genua und übte seine Künste mit lebhaftem Verstand. Auf Befehl der Regierung erneuerte er das Chor und das Heiligthum der Hauptkirche St. Laurentius, die er mit dem feinesten Marmor, Säulenwerk, Nitschen, Capitellen, u. s. f. auszierte: Verbesserte auch andere Kirchen und Palläste. Er starb daselbst 1657. an der Pest in männlichem Alter. Sein Sohn Carl Stephan, lernte bey Dominicus Fiasella, seinem Schwiegervater, und mahlte mit vielem Ruhm um 1670. Soprani p. 253. und 332.

Penot ( ) ein Juwelier zu Paris um 1767; verfertigte mit schwarzen Haaren Zeichnungen, welche mit der Feder gemachte Risse sehr genau nachahmen.

Penozzi (B.) den Namen dieses unbekannten Formschneiders findet man auf einem sehr schönen in Helldunkel gearbeiteten Holzschnitt. Papillon T. 1. p. 395.

Pens oder Pentz (Georg) ein Mahler, Kupferstecher und Formschneider von Nürnberg; lernte bey Albert Dürer. Er gieng nach Rom, allwo er nach Raphaels Werken studirte, und mit M. A. Raymondi nach diesem großen Meister in Kupfer arbeitete. Man hat auch von ihm kleine Kupferstiche und Holzschnitte, die er nach seinen eignen Erfindungen verfertigte und für Meisterstüke gehalten werden, sie werden auf 180. Blätter geschäzt. Er wird unter die Zahl der sogenannten kleinen Meister gerechnet. Seine meiste Blätter sind von 1530. bis 1550. datirt, und mit G. P. bezeichnet. Er arbeitete zu Breßlau und starb daselbst. Seine Gemählde sowohl als seine Kupferstiche werden hochgeschäzt, denn man bemerket in denselben viel Genie und große Talente. Sein Sohn Egidius ward in gleichen Künsten geschikt. Doppelmayr p. 197.

Penther (Joh. Friedrich) von Fürstenwalde in der Mittelmark gebürtig; bekam die Aufsicht über die Gräflich-stollbergische Gebäude. Er ward Professor der Oeconomie und Oberaufseher der academischen Gebäude zu Göttingen, wo er 1749. im 56sten Jahre seines Alters starb. Man hat von seinen Schriften: Collegium architectonicum; Bauanschlag, und eine ausführliche Anleitung zur bürgerlichen Baukunst in vier Theilen mit vielen Kupferstichen. Zedlers Universal-Lexicon.

Pentz (Joh. Georg) Siehe Pintz.

Peonius, ein antiker Baumeister von Epheso; brachte mit Demetrius den Bau des berühmten Dianentempels zu Epheso zu Stande. Siehe den Artikel Daphnis. Junius.

Peparelli oder Peperelli (Franz) ein Ordensmann

und Baumeister zu Rom um 1585. Man baute daselbst nach seinen Zeichnungen den Pallast Niccolini, vormals Busalo, nächst bey der Kirche St. Bartholomäus; die sehr schöne Kirche St. Maria della Transpontina, und das Grabmal der Laura Mattei in der Kirche St. Francesco a Ripa. Titi.

Pepelmann. Siehe Poepelmann.

Pepyn (Martin) ein Mahler von Antwerpen, wird für einen Schüler des P. P. Rubens gehalten. Er gieng frühzeitig nach Rom, wo seine Werke sehr gesucht wurden. Man will behaupten er sey seinem Lehrmeister in der Kunst gleich gekommen, und daß dieser, als er vernommen daß Pepyn sich zu Rom verheyrathet und gesinnet sey seine Lebenszeit daselbst zu beschliessen, darüber Freude bezeuget und gesagt haben soll: Nun förchte er keinen der ihm den Rang in den Niederlanden streitig machen werde. Man siehet von Pepyn einige schöne Gemählde in den Kirchen der Dominicaner und des Hospitals zu Antwerpen. Weyermann führet von ihm eine Abnehmung vom Kreutze an, in welcher man eine schöne Zusammensetzung, eine richtige Zeichnung, einen grossen Geschmack in dem Colorit und eine schöne Harmonie bemerket. Er blühete um Ao. 1658. P. Ballin hat nach ihm in Kupfer gearbeitet. Descamps T. 1. p. 326.

Pequaer ( ) ein Mahler um 1717. Man findet von ihm Gesellschaften von Herrn und Damen, Jagden, u. s. f. Cabinet de Dufresne p. 34.

Perac (Stephan du) ein Mahler und Baumeister von Paris, studirte zu Rom. Er zeichnete daselbst die Alterthümer der Städte Rom, Frescati und Tivoli, die er hernach in Antons Tempesta Manier radirte und 1569. 1573. und 1575. in ablang Folio zu gedachtem Rom herausgab. Nach seiner Heimkunft ward er königlicher Baumeister. Er mahlte in dem Badezimmer des Pallastes zu Fontainebleau fünf Historien der Meergötter, samt den Liebesgeschichten Jupiters und der Calisto. Perac starb 1601. im 32sten Jahre seines Alters. Dieser Künstler hielt sich lange Zeit in Italien auf, wo die Liebhaber der Alterthümer, die damal sehr zahlreich waren, ihn zu Abzeichnung der merkwürdigsten Stücke, die von Zeit zu Zeit entdeckt wurden, gebrauchten. Perac machte davon eine Sammlung, die ein Liebhaber zu Paris noch 1760. besaß. Man findet darinn bekannte Statuen und Basreliefs, die von der Treu und Genauheit aller übrigen Stüke dieser Sammlung zuverläßige Proben abgeben. Er radirte auch nach Raphael, Michel Angelo, Titian, u. s. w. Basan.

Perracca (Andreas) Siehe Paracca.

Peracci (Jacob) genannt Giacomino del Gessi, ein Mahler von Bologne; wird von Malvasia T. 2. p. 357. unter die Schüler des Franz Gessi gezählet.

Peragini (Stephan) ein Römer; mahlte für die Kirche St. Franciscus de Paula zwey Altarblätter, das einte stellt den H. Franciscus von Sales und das andere den Erzengel Michael vor. Titi.

Peranda (Santo) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Leonhard Corona und bey dem jüngern Palma. Er mahlte in dem herzoglichen Pallaste daselbst sehr weitläufige und grosse Historien: Arbeitete an den Höfen zu Mirandola und Modena. Man siehet auch von ihm und von einem Anton Peranda etliche Gemählde aus der Fabellehre in einem Saale des herzoglichen Pallastes zu Mantua. Santo verfertigte seine Gemählde mit grossem Fleiße, vollkommen schöner Färbung und vielem Genie, aber in einer etwas schweren Manier und mittelmäßiger Geschicklichkeit in Anlegung und Zusammensetzung seiner Gegenstände. Er starb in seiner Geburtsstadt 1638 im 72sten Jahre seines Alters, und ward in der Tolentinerkirche begraben. Ridolfi T. 2. p. 271.

Perazzini (Joseph) genannt Mirandolese, ein Mahler aus dieser Stadt gebürtig; lernte bey J. Franz Cassana und M. A. Franceschini, unter welchem er viel Jahre arbeitete. Perazzini ward ein geschikter Historien- und Bildnissemahler. Man siehet von ihm einige schöne Altarblätter in den Kirchen zu Bologne, wo er sich haushablich niederließ. Er starb daselbst 1754. im 82sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 273.

Percellis; Siehe Parcellis.

Perdrix (Michel la) ein französischer Bildhauer im XVII. Jahrhundert. Von seiner Arbeit siehet man in den königlichen Gärten zu Versailles. Guarienti.

Pereda (Don Anton de) ein Mahler von Valladolid, der ob er gleich weder lesen noch schreiben konnte, war er doch einer der besten Meister in seiner Kunst. Er sammelte sich ein vortrefliches Kabinet von Gemählden, Statuen, Kupferstichen u. s. f. in gleichen eine auserlesene Künstlerbibliotheck. Seine Schüler lasen ihm und dadurch ward Pereda der geistreichste und vielleicht auch der gelehrteste Künstler den Spanien jemals hervorgebracht. Peter de las Cuevas und J. Baptist Crescentio waren seine Lehrmeister zu Madrid. Hier studirte er die Gemählde der königlichen Palläste. Er arbeitete in allen Arten der Mahlerey; geistliche und weltliche Geschichten, Landschaften, Blumen, Viehstücke, Früchte, Bildnisse, Tabacksgesellschaften, u. s. f. Seine Manier gleichet der venetianischen. In seiner Arbeit war er hurtig, in der Annehmlichkeit unvergleichlich und in der Composition reich. Seine erste Pinselstriche waren so kek und so wohl angebracht daß er nicht nöthig hatte das frische und zarte seines Colorits durch vieles übermahlen zu schwächen. Alle seine Gemählde sind so viele Meisterstücke: Alles ist lebhaft, in Bewegung und vortreflich ausgearbeitet. Die Anzahl seiner Werken ist sehr beträchtlich und er erwarb sich hierdurch die Hochachtung und Freundschaft des ganzen Hofes. Er starb zu Madrid 1669. im 70sten Jahre seines Alters. Velasco No. 137.

Pereda (Sordillo de) ein Beyname des Alonso del Arco.

Perego (Cajetan) ein Architecturmahler von Mayland, lebte um 1750. Er arbeitete zu Turin in den Kirchen St. Philippi Neri und St. Theresia, zu Asti für die Domkirche, rc. Bartoli T. 1.

Peregrina (Lidovina) eine vortrefliche Seidenstikerin zu Mayland; verfertigte um 1580. die Bekleidung eines Altars für die dasige Domkirche; sie ist so geschickt ausgearbeitet daß man Mühe hat sie mit bloßen Augen von einem schönen Gemählde zu unterscheiden. Man findet auch in der Sakristey der Kirche St. Maria bey St. Celso ein grosses Stück von ihrer Arbeit, welches die Auferstehung Christi vorstellt, und neben den Gemählden der berühmtesten Meister aufgemacht ist. Diese Künstlerin ist ausser allem Zweifel eine von den Töchtern des Pellegrin Pellegrini. Keyßler 36ster Brief.

Perelius, ein antiker Bildhauer; blühete in der 87sten Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Perelle (Gabriel und seine zwey Söhne Adam und Niclaus) französische Kupferetzer; radirten eine grosse Anzahl Aussichten und Landschaften nach ihren eignen Zeichnungen und nach P. Brill, C. Poelemburg, Poußin, Asselyn, Fouquier, Callot, u. s. w. welches alles verschiedene schätzbare Sammlungen ausmachen. Der Vater war weit geschickter als seine Söhne; sie blüheten zu Paris nach der Mitte des XVII. Jahrhunders. Niclaus ahmte den Abraham Bosse nach, und Adam lernte bey Simon Vouet. Sein fruchtbares Genie welches mehr zum Erfinden als zum Nachahmen aufgelegt war, überließ sich ohne Unterschied seinen eignen Einfällen und den Beobachtungen der Natur. Er radirte nichts als Landschaften, meistens nach eignen Zeichnungen und einige andere nach C. Poelemburg. Adam starb 1695. im 57sten Jahre seines Alters. Alle diese Künstler mahlten auch Landschaften. Der Abt von Marolles hat schon 1666. von ihnen 767. Blätter gesammelt. Einer von denselben hat ein Zeichenbuch von Gebäuden, Festungen, Landschaften, u. s. f. herausgegeben. Basan.

Perenneau; Siehe Peronneau.

Pereyra; Siehe Perreyra.

— — (Emanuel) aus einem vornehmen Geschlecht in Portugal gebürtig; war ein geschikter Bildhauer. Er arbeitete seine meiste Lebenszeit in Spanien und

verfertigte bis an sein Ende, welches 1667. im 53sten Jahre seines Alters erfolgte, vortrefliche Werke, obgleich er in seinen leztern Jahren beynahe blind ward. Man siehet Zeugen seiner Talente in den Kirchen zu Madrid. Velasco No. 128.

Perez (Don Bartholome) von Madrid; ward durch seine Geschicklichkeit königlicher Hofmahler. Er arbeitete sehr wohl auf frischen Mörtel. Als er in dem Pallaste des Herzogs von Monteleone die Decke einer Treppe mahlen sollte, fiel ihm das schlechtlich eingerichtete Gerüst auf den Leib und zerquetste ihn so jämmerlich daß er wenig Tage hernach 1693. im 59sten Jahre seines Alters starb. Velasco No. 196.

— — (Matthäus) von Alliso in Spanien gebürtig; war ein grosser Zeichner, Bildhauer und Mahler. Er studirte zu Rom, und folgte des Michelangelo Manier. Perez mahlte in der Kirche St. Christophorus zu Seville die Figur dieses Heiligen auf frischen Kalk, welche vielleicht die gröste ist die jemals gesehen worden, in dem die Wade dieses Bildes zwey Fuße breit ist. Er radirte einige Blätter nach eignen Erfindungen und starb zu Rom um 1600. Butron p. 121.

Perezzoli (Franz) genannt Ferrarino, von Verona gebürtig; lernte bey Julius Carpioni, dessen Manier er folgte und wegen des Besondern in seinen Gemählden berühmt wurde. Er begab sich nach Rom und Bologne, wo er bald den Niclaus Poußin, bald den Carl Maratti nachahmen wollte, wozu er aber nicht genugsame Geschicklichkeit besaß, und daher in eine so trokne Manier verfiel, daß sie mehr der alten deutschen, als der italienischen glich. Er sezte sich zu Mayland und verfertigte viele Arbeit, weil er aber in seiner Kunst weder gute Fundamente noch einen guten Geschmack zeigte, so verschwand auch sein Ruhm mit der Zeit. Perezzoli starb 1722. Pozzo Nr. 116.

Perfetti (Joh. Anton) ein Baumeister zu Rom; verfertigte die Zeichnungen nach welchen die Vorderseite der dasigen kleinen Kirche St. Biagio della Pagnotta erbaut wurde. Titi.

Pergamus, ein antiker Edelsteinschneider. Von seiner Arbeit siehet man den Abriß eines Bacchanten bey Stosch Nr. 49. Das Museo Fiorentino T. 2. p. 14. nennet diesen Künstler Pigmon.

Peri (Fello) Andreas Lorenzi, und Marc del Crocefissajo, werden als Bildhauer die um 1565. zu Florenz gearbeitet, von Borghini angeführt. Lettere su la Pittura T. 1. p. 143.

Pericciolo (Cäsar) ein Kupferstecher von Siena; radirte eine Sammlung von Landkarten für einen Cardinal aus dem Hause Medicis. Gandellini.

— — (Julian) Cäsars Zeitgenoß; lernte die Zeichenkunst. Er reißte in Levante, in Sicilien, in Spanien u. s. w. Der König von England und der Churfürst von der Pfalz liessen ihre Kinder von ihm in der Zeichenkunst unterweisen. Er zeichnete Palläste, Schaubühnen, Turniere, Historien, u. s. w. radirte auch nach R. Vanni, ꝛc. Periccioli blühete um 1630. zu Florenz. Gandellini.

Periccivoli (Johann) Siehe den Artikel M. Castrucci.

Pericletus, ein antiker Bildhauer; lernte bey Polycletus von Argos, und hatte den Antiphanes zum Schüler. Pausanias L. 5.

Periclimenus, ein antiker Bildhauer; machte sich durch die Statue eines Weibes die dreißig Kinder von gleicher Schwangerschaft gebahr, bekannt. Siehe den Artikel Batton. Plinius L. 34. c. 8.

Pericoli (de) ein Familienname von N. Tribolo.

Periecouter, vielleicht Serwouter (S.) ein Kupferstecher, von welchem man Statuen, Termen, u. s. f. von 1535. hat. Christ führt sein Monogramma p. 343. an. Gandellini nennet ihn Persecouter.

Periegetes; ein Beyname von Polemon.

Perier; Siehe Perrier.

Perignon (Niclaus) ein Französischer Künstler; mahlte Blumen und Landschaften mit Wasserfarben. Er blühete vermuthlich um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

Perigo oder Pingo ( ) ein Uhrmacher zu London um 1710; besaß die Kunst sehr feine Basreliefs und Figuren in Stahl zu giessen, die man zu Tabaksdosen, Pettschaften, u. s. f. gebrauchte. Uffenbach T. 2. p. 544 und 566.

Perillus, ein Bildhauer und Giesser; verfertigte für den Tyrannen Phalaris ein hohlen Ochsen aus Erzt, in welchen dieser seine Gefangene einschliessen und vermittelst darunter angelegten Feuers verbrennen ließ. Damit aber das Geschrey der Gepeinigten das Ohr des Tyrannen nicht beunruhigte, richtete es der Künstler so ein, daß ihre Stimme dem Gebrül dieser Thiere ähnlich war. Der unglückliche Künstler mußte aber zur Belohnung seiner Arbeit die erste Probe darinn ausstehen; die Agrigentiner warfen nachher diesen Ochsen ins Meer. Plinius L. 34. c. 8.

Perini (Eduard) ein Mahler von Verona; lernte bey Andreas Voltolino und zu Bologne bey Dominicus Maria Viani. Er kehrte in sein Vaterland zurük, und arbeitete daselbst für öffentliche und Privatgebäude mit gutem Verstand und seltsamen Erfindungen in Oelfarben und auf frischen Kalk. Er lebte um 1740. Pozzo Nr. 125.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Simon Pignoni. Er zeichnete fleißig in der Academie, studirte auch anbey die Architectur und die Anatomie. Perini gieng darauf gen Bologne und Venedig, wo er die Werke der besten Meister betrachtete. Nach seiner Heimkunft arbeitete er auf frischen Kalk und in Oelfarben für Kirchen und Palläste seines Vaterlandes und verschiedener andrer Städte in Italien. Er starb 1726. im 39sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 2. P. 1. p. 23.

— — (Lucas) ein Kupferstecher; arbeitete nach Mr. Roßi, u. s. f.

— — (Ludwig) ein geschikter Baumeister zu Verona, gebohren 1685; lernte bey Benedict Curani. Nach seinen Zeichnungen siehet man in seiner Geburtsstadt verschiedene öffentliche Gebäude aufgeführt, worunter vornehmlich das Seminarium gerechnet wird. Unter seiner Aufsicht ward auch das schöne und weitläuftige Comedienhaus nach den Zeichnungen des Franz Galli-Bibiena erbaut. Pozzo Addit. p. 29.

Perino del Signor Guido; ein Beyname von P. Galliari.

— — del Vaga; ein Beyname von P. Bonacorsi.

— — (Nozzo di) Siehe Nozzo.

Perinos oder Porinos; Siehe den Artikel Antistates.

Perisin, Perrisim oder Perrisin (Jacob) ein Kupferstecher und Formschneider um 1570. Er arbeitete mit keken Schrafierungen nach den Carrachen und andern Meistern. Perisin hat mit J. Tortorel den Hugenottenkrieg in Holz geschnitten. Christ hat ihre Zeichen p. 273. und 337. angeführt. Papillon T. 1. p. 240.

Periß; Siehe Preiß.

Perlan ( ) ein Kunstgiesser zu Paris um 1660. Von seiner Arbeit ist das prächtige Grabmal Heinrichs Prinzen von Conde in der Jesuiterkirche St. Antoine, zu welchem Jacob Sarraßin die Zeichnungen und Modelle verfertigt hatte. Brice.

Perlin ( ) ein französischer Künstler; zeichnete schöne mit Wasserfarben ausgeführte Architecturstüke.

Permoser (Balthasar) ist mehr unter seinem Tauf- als Familiename bekannt. Er ward um 1650. zu Cammer in Bayern gebohren, und lernte die Anfänge seiner Kunst bey einem Bildhauer Namens Weißkirchner zu Salzburg, die er hernach auf öfters wiederholten Reisen in Italien vervollkommnete. Er arbeitete lange Zeit zu Florenz, wo man von seiner Hand zwey sehr schöne Statuen auf dem Hauptportale der Theatinerkirche, wie auch die Statue ihres Stifters in einer Nische der Vorderseite siehet. Permoser war besonders in kleinen Basreliefs und Statuen von Elfenbein berühmt, und hatte vieles für den Großherzogen zu arbeiten. Nach einem 14jährigen Aufenthalt daselbst gieng er gen Berlin, wo er einige beträchtliche Werke verfertigte, endlich sezte er

sich zu Dresden, wo er 1732. starb. Er ward zu Friedrichsstadt begraben, wo man sein von ihm selbst verfertigtes vortrefliches Grabmal siehet: Die Grabschrift ist in der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 9. p. 217. zu lesen. Eines von seinen Meisterstüken zeiget man zu Wien an der schönen Statue des Prinzen Eugens, die in dem Garten seines Pallastes ausser bemeldter Stadt aufgerichtet ist: In der Churfürstlichen Gallerie zu Dresden verwahret man von seiner Arbeit die lebensgroßen Statuen Apollo und Minerva aus sächsischem Marmor. Die Ursache warum man sehr wenige Arbeit von diesem Künstler findet, soll seyn, daß er aus Verdruße wegen allerhand unzeitigen Kritiken seine Werke zum öftern in Stücke zerschmiß. Dieser redliche Mann stiftete 1692. vermittelst Erlegung tausend Gulden eine Schule in der Hauptpfarre seines Geburtsorts. Die Lob- und Schutzschrift des Barts, die unter seinem Namen gedruckt ist, soll eigentlich den berühmten Dichter König zum Urheber haben. S. Blesendorf hat nach ihm das in der St. Johanneskirche zu Berlin aufgerichtete Grabmal des berühmten Medailleurs Remond Falz in Kupfer gestochen. Hagedorn p. 334.

Perna (Peter) ein Buchführer und Formschneider, von welchem man um 1583. zu Basel gedruckte Holzschnitte findet. Christ bemerket sein Monogramma p. 340.

Peroddi; Siehe Parodi.

Perolas (Johann und Franz) Gebrüder von Almagro in Spanien; studirten die Mahlerey und Bildhauerkünste nach des Michelangelo Werken. Hernach vollendeten sie ihre Lehrzeit bey J. B. Bergamasco und bey Becerra. Sie arbeiteten in gleichem Charakter und Geschmake, so daß ihre Werke sich nicht leicht unterscheiden lassen. Diese Künstler zierten den ganzen Pallast des Marchese de la Cruz zu Cordua mit historischen Gemählden auf frischen Kalk. Sie arbeiteten auch mit Anton Mohedano. Beyde starben in bemeldter Stadt um 1600. Velasco Nr. 40.

Peroni (Franz) ein Bildhauer, verfertigte die Statue des H. Antonius an seinem Altar in der H. H. Apostelkirche zu Rom. Titi.

— — (Joseph) von Parma gebürtig; lernte das Zeichnen bey Baccio Ciarpi und die Bildhauerkunst bey Alexander Algardi, verfertigte auch unter dessen Aufsicht die Statue der Freygäbigkeit an dem Grabmale Pabst Leo des XI. welches in der St. Peterskirche zu Rom gesehen wird. Er arbeitete für die Kirchen St. Theresia, St. Giovanni della Croce und St. Maria del Popolo. Peroni kam in Schweden in Dienste der Königin Christina, und verfertigte daselbst das marmorne Brustbild dieser Fürstin, aber er ward des Aufenthalts in Schweden bald überdrüßig und gieng wieder nach Rom, wo er 1663. im 35sten oder 36sten Jahre seines Alters starb. Passeri p. 337. — Ein andrer Joseph Peroni, ein Priester von Parma, genannt der Abt Peroni; mahlte für die Kirche St. Philippi Neri zu Padua eine Altartafel. Man siehet von ihm eine Altartafel in der Kirche St. Satiro zu Mayland. Er arbeitete auch für die berühmte Carthause zu Pavia. Bartoli T. 1.

Peronneau (Joh. Baptist) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1750. nach C. Natoire, C. Vanloo, u. s. f. Nach diesem letzten hat er eine Sammlung von academischen Figuren radirt. Gandellini.

— — ( ) ein Bildnissemahler in Oel- und Pastelfarben; arbeitete um 1750. zu Paris, wo er ein Mitglied der königlichen Academie war. Seine Köpfe sind edel, sie sind meisterhaft gezeichnet und geistreich ausgearbeitet. J. Daulle, Marcenay, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Almanach des beaux Arts.

Perotti (Peter) von Verona; mahlte das Altarblatt in einer Kapelle der Kirche der H. Dreyfaltigkeit zu Rom. Roma antica e moderna.

Perpignani (Galgan) ein Ritter und Mahler von Siena; war um 1730. ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne. Er mahlte für die Kirche St. Sigismundus und für die Kapelle Malvezzi, in der Kirche St. Jacobus major zugedachtem Bologne historische Tafeln; er arbeitete auch für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Seine Gemählde sind von starkem Colorit und seltsamer Erfindung. — Pecci führet in Beschreibung der Kirche St. Pietro in Banchi zu Siena ein Gemähld an, welches ein alter Priester Namens Perpignani verfertigt haben soll.

Perrache (Anton Michel) ein Bildhauer; war um 1750. ein Mitglied der Academie zu Lyon. Er verfertigte einige Werke für die Kirchen dieser Stadt. Description de Lyon.

Perracini; Siehe Perazzini.

Perrault (Claudius) ein Baumeister zu Paris; legte sich anfangs auf die Arzneykunst, aber seine Neigung zog ihn auf die Architectur, worinn er es sehr hoch bracht, und sich dadurch einen unsterblichen Ruhm erwarb. Die schöne Facade des Louvre an der Seite von der Kirche St. Germain l'Auxerrois; das große Modell des Triumphbogens am Ende der Vorstadt St. Antoine; das Observatorium und die Kapelle des Lustschlosses von Sceaux, wurden nach seinen Zeichnungen erbaut. Perrault soll auch ein Modell von einer Brücke verfertigt haben, die er ohne Pfeiler bey 300. Fussen lang über die Seine zu erbauen, sich anheischig machte: Sie sollte zwar nur von Holz, dabey aber so vest seyn, daß man Häuser darauf hätte setzen können. Man rühmet von ihm einen guten Geschmack und große Geschicklichkeit im Zeichnen von Architecturen und allem was davon abhängt. Er legte sich überdas auf die Naturlehre und Historie, war auch ein Mitglied der königlichen Academie der schönen Wissenschaften. Perrault starb zu Paris 1688. im 75sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm verschiedene schöne Schriften, worunter seine Uebersetzung des Vitruvius sehr geschätzt wird, wozu er die Zeichnungen selbst verfertigte. Franz Blondel hat obbemeldte Facade auf vier Blätter in Kupfer gestochen. l'Advocat — Ein andrer Claudius Perrault, Bildhauer aus Frankreich, lebte um 1656. Er verfertigte das Grabmal des französischen Abgesandten an die Republik Venedig Renat de Voyer, Grafen von Argenson, nach einer Zeichnung die von Rom kam: Dieses Monument ist in der Kirche St. Job zu Venedig aufgerichtet, zu sehen. Ritratto di Venezia. — Perrault, ein Blumenmahler, arbeitete um 1740. mit Boucher und Pierre in dem königlichen Kabinette zu Fontainebleau. Environs de Paris.

Perrego (Anton) ein Mayländer; lernte bey dem Ritter Saßi. Er mahlte um 1760. Landschaften, Früchte, u. s. f. in Oelfarben und in Miniatur. Seine Manier ist etwas hart. M. S.

Perregrini; Siehe Pellegrini.

Perret oder Perrot (Paul und Stephan) Kupferstecher und Formschneider zu Antwerpen, blüheten gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Sie arbeiteten nach J. Speccard, P. und B. Breughel, Titian, u. s. w. Einige antike Statuen zu Rom sind mit der Jahrzahle 1581. bezeichnet. Stephan radirte 14. Thierfabeln, die 1621. zu Delft herauskamen. Basan.

Perreyra (Diego) ein portugiesischer Mahler; stellte in seinen meisten Werken Feuersbrünste vor, und mahlte Landschaften mit Figuren von sehr gutem Geschmake. Seines fleißigen Arbeitens ungeachtet, blieb er allezeit arm, so daß gegen das Ende seines Lebens ein vornehmer Liebhaber aus Mitleiden den Perreyra in sein Haus aufnahm, wo er um 1640. im 70sten Jahre seines Alters starb. So sehr ihm nun das Glück in seinem Leben zuwider war, so sehr wurden nachher seine Gemählde aufgesucht, und in Frankreich, England, Italien, u. s. f. in hohem Preise verkauft. Guarienti.

Perrier (Franz) ein Mahler und Kupferetzer von Macon in Burgund; verließ aus bloßem Leichtsinn sein Vaterland, und aus Mangel des Unterhaltes entschloß er sich einen Blinden nach Rom zu führen. Seine Fertigkeit in der Reißfeder verschaffte ihm den Anlaas bey einem Kunsthändler unterzukommen, und dieser ließ ihn die besten Gemählde kopieren. Die jungen Mahler gebrauchten ihn zu Ausbesserung der Zeichnungen, wodurch er bey Johann Lanfranco den

Zutritt bekam, der ihn auch in der Mahlerey unterwies. Perrier kam nach Lyon zurück, wo er in dem kleinen Cartheuserkloster arbeitete; hernach kam er gen Paris, wo ihm S. Vouet Arbeit gab, und seine Talente bekannt machte. Man siehet in dieser Stadt von seinen Gemählden in der Kapelle der Unheilbaren, in den Hotels von Toulouse und Lambert: Seine Werke in dem Schlosse von Livry und in der Kapelle des Schlosses Chilly, sind von gutem Geschmack in der Zeichnung, seine Zusammensetzungen sind schön, verständig und voll Feuer. Er mahlte die Landschaften in der Carrachen Manier. Perrier ward Professor der königlichen Academie, und starb 1650. ohngefähr 60. Jahre alt. Seine Kupferstiche sind sehr zahlreich und hoch geschäzt; unter denselben werden seine antike Statuen in hundert Blättern, die er zu Rom 1638. und 1649. herausgab, und allen andern Ausgaben vorgezogen wird, und eine Sammlung von fünfzig Basreliefs für die beste gehalten. Die Zeichnung ist oft unrichtig, aber die Stellungen der Statuen sind wohl gewählt, und die Ausführung geistreich. Einige scheinen etwas eilfertig gemacht zu seyn, aber in allen sind Spuren von Genie. Man hat auch von ihm sowohl in Kupfer als auf Holz gearbeitete Blätter in Helldunkel (en Camaieu) Die Kupferstecher E Rousselet, J. Couvay u. s. f. haben ungefähr 50. Blätter nach ihm verfertigt. — Ein andrer Franz Perrier, arbeitete um 1715. als Bildhauer zu Paris. d'Argensville.

Perrier (Wilhelm) lernte bey seinem Oheime dem obgedachten Franz Perrier, dessen Manier er auch jederzeit folgte. Wegen eines Mordes begab er sich in das Minoriterkloster zu Lyon, wo man in der Sakristey einige Gemählde von seiner Arbeit siehet. Er starb 1655. d'Argensville. Gabriel le Brun hat nach Gabriel Perrier, einem Mahler von Macon radirt. Vermuthlich aber ist er der gleiche mit Wilhelm Perrier.

Perrin ( ) mahlte um 1650. zwey Fenster grau in grau für die Kirche von St. Gervais zu Paris, die den Martyrtod der H. H. Gervasius und Protasius vorstellen, wozu Eustachius le Sueur die Zeichnungen verfertigt hatte. Brice.

Perrino. Siehe Perino.

Perrisim oder Perrisin. Siehe Perisin.

Perrone (Angelus und Michel) Gebrüder, Bildhauer zu Neapel; lernten bey Peter Ceraso. Angelus übertraf seinen Bruder; er gieng nach Rom, wo er nach den Antiken und nach dem Ritter Bernini studirte. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er für die Vicekönige, welche seine Arbeit in Spanien sandten, wohin er auch selbst berufen wurde, woran ihn aber sein frühzeitiges Absterben verhinderte. Michel wußte vornehmlich die Figuren der Hirten bey der Geburt Christi wohl vorzustellen, deren er auch viele hin und wieder verfertigte. Diese Künstler blüheten um 1680. Paul de Matteis und J. Baptist Lama, zwey berühmte Mahler heyratheten Michels Töchtern. Domenici T. 3. p. 390.

— — (Dominicus) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Lucas Giordano. Er arbeitete auf Glas und Crystall, machte sich auch durch Zubereitung seiner Farben um die Mahlerey verdient. Siehe den Artikel Carl Garofalo. Domenici.

Perronet (Joh. Rudolph) ein französischer Baumeister; gab die Zeichnungen zu der Brücke von Mantes, die 1764. erbaut wurde. Sie hat drey Bogen von 120. Fussen Oefnung, welche nur 33. Fusse hoch sind. Diese Brücke kostete 900tausend Livres. Sinther baute er auch die Brücke zu Neuilly. Voyage d'un François en Italie T. 2. p. 303.

Perrot (Catherina) eine Miniaturmahlerin zu Paris; lernte bey Niclaus Robert, und ward 1682. ein Mitglied der königlichen Academie. Sie schrieb eine Abhandlung von dieser Kunst die zu verschiedenen mahlen gedruckt wurde. Guerin p. 163.

— — (Paul) Siehe Perret.

— — ( ) Siehe den Artikel Bonneval.

Perroteau (Georg) ein französischer Franciscanermönch; übte die Mahlerey. N. Poilly, J. Boulanger, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Perrucca (Ignaz) ein Bildhauer zu Turin; verfertigte für die dasige Augustinerkirche das Bild der H. Maria, von dem Gürtel genannt, in Holz. Er arbeitete auch für viele andre Kirchen dieser Stadt. Perrucca blühete um 1770. Bartoli T. 1. p. 3.

Perruguette. Siehe Berrugniete.

Perry (C.) ein niederländischer Historienmahler, arbeitete zu Brüssel, allwo man in den Kirchen der Dominicaner und der Franciscaner wie auch in dem Zunfthause der Tischler und Böttger einige Gemählde von seiner Arbeit findet. Voyage de Descamps.

Perry, (F.) ein engländischer Kupferetzer; lebte um 1760.

Persellis. Siehe Parcellis.

Persenda ( ) ein Mahler zu Turin, verfertigte historische Blätter für die dasigen Kirchen St. St. Processo und Martiniano und St. Trinita. Bartoli. T. 1.

Perseus, ein antiker Mahler; lernte bey Apelles der diesem seinem Schüler eine Abhandlung von der Mahlerey in drey Büchern zuschrieb. Plinius L. 35. c. 10.

Person (Niclaus) ein berühmter Feldmesser zu Maynz 1684. hat die Charten dieses Erzstifts aufgenommen und gestochen, man hat auch von ihm 22 Blätter, welche das Schloß und den Garten zu Geibach vorstellen. Er hat auch sonst den Grabstichel in Bildnissen geübet. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. P. 21. p. 246.

Persyn (Regner) genannt Narcissus, ein Kupferstecher von Amsterdam; lernte bey Cornelius Bloemaert und bey Theodor Matham. Er gieng nach Rom, wo er zugleich den Pinsel und den Grabstichel brauchte und mit seinen Lehrmeistern und andren Kupferstechern an der Galleria Giustiniana arbeitete. Nach seiner Heimkunft heyrathete Persyn die reiche Erbin des berühmten Glasmahlers Theodor Crabeth, da er denn nur zu seiner Kurzweil arbeitete und die übrige Lebenszeit in Ruhe und Frölichkeit zubrachte. Seine Kupferstiche sind nach Dominiquin, G. Reni, Raphael, Rubens, u. s. f. Unter seinen Werken findet man eine Sammlung von vierfüßigen Thieren auf 13. Blättern nach A. Kupp. Er blühete um 1640. Sandrart T. 1. p. 361.

Pertichi (Peter) ein geschickter Schreibmeister zu Florenz; bekam im 27sten Jahre seines Alters Lust, die Mahlerey zu erlernen, wozu ihm Alexander Gherardini, Niclaus Nannetti und Sebastian Galeotti behilflich waren. Er verfertigte Deckenstücke und andere Gemählde in Oel und Frescofarben für Palläste und Kirchen; gab auch den Mahlern seines Vaterlandes und Zeitalters wenig nach. Pertichi starb 1756. im 81sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 1. P. 2. p. 43.

Pertus ( ) ein Landschaftenmahler von Saragosso; starb um 1700. Er wird mit einigen Künstlern dieser Stadt von Velasco No. 205. angeführt.

Perrucci (Horaz) ein Mahler und Baumeister von Reggio; schrieb ein Buch von Portalen nach der toscanischen Ordnung, zu welchem J. Baptist Coriolano die Kupferstiche verfertigte. Sein Sohn Franz gab es 1634. heraus. Abraham Banco hat nach dieses letztern Zeichnungen Leichenbegängniß. Ceremonien aller Völker in Kupfer gestochen und 1639. zu Venedig in folio herausgegeben.

Perruccini. Siehe Peruzzini.

Perugia (Fr. Bartholome da) ein Dominicanermönch; mahlte um 1411. die Fenstergläßer der Kirche seines Ordens zu Perugia. Lettere su la Pittura, rc. T. 3. p. 323.

— — (Mariano da) ein Mahler und Zeitgenoß des Lorenz Lotto; mahlte die Tafel des hohen Altars in der Kirche St. Augustinus zu Ancona. Siehe Vasari in der Lebensbeschreibung des ältern Jacob Palma.

— — (Peter da) ein Miniaturmahler, ahmte den Stephan da Zevio nach, und mahlte alle Chorbücher

der Domkirche zu Siena. Er arbeitete auf frischen Kalk in der dasigen Bibliothek, die Pabst Pius der II. angelegt hatte. Viele Schriftsteller halten ihn für den Peter Vannucci. Vasari in des Angelus Gaddi Lebensbeschreibung. Guarienti führt ihn unter dem Name Polonio Perugino an.

Perugino (Franz) ein Mahler und Kupferetzer; arbeitete nach den Carracci, ꝛc.

— — oder Perusinus (Jacob) zierte 1622. mit Marmorarbeit das Gewölb des Sacramentaltars in der St. Peterskirche zu Rom und den Porticus dieser Kirche mit Stucco, wovon ihm jede Quadratruthe mit zwanzig Thalern bezahlt wurde. Bonanni, H. T. V. p. 110. und 169.

— — (Joh. Dominicus) ein Mahler von Perugia; arbeitete zu Rom, wo er gemeiniglich kleine Figuren auf Kupferblatten mahlte. Er starb, dem Vermuthen nach, um 1590. im 70sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 133. — Einen andern J. Dominicus Perugino findet man in dem Artikel Cerrini.

— — (Polydor) ein Goldschmied, lebte um 1550. Seine Söhne verfertigten sehr schöne Bildniße von gefärbtem Gips. Vasari giebt diese Nachricht in dem Leben des Leo Leoni.

— — ein Beyname von Galeatius Aleßi, J. Dominicus Cerrini, Vincenz Danti, Paul Gismondi, Peter Montanini, Ludwig Scaramuccia und Peter Vannucci.

Perugo; diesen Namen findet man als Formschneider auf einem in Helldunkel gearbeiteten Holzschnitt nach des Balthasar Peruzzi Zeichnung. Papillon T. 1. p. 395.

Perundt. Siehe Pfrundt.

Perusinus. Siehe Perugino.

Peruzzi (Balthasar) ein Mahler und Baumeister von Siena; legte sich anfänglich blos zu seinem Vergnügen und Zeitvertrieb auf diese Künste, da aber sein Vater ihn ohne Mittel hinterließ, fand er in denselben eine bequeme Gelegenheit sich und die Seinige zu versorgen. Die Nachahmung der Natur und der Werke großer Meister machten ihn in kurzer Zeit zu einem geschickten Künstler. Papst Julius der II. ließ ihn in seinem Pallaste arbeiten; Peruzzi verfertigte auch viele Gemählde für die Kirchen zu Rom, und bemahlte die Vorderseithen vieler Häuser dieser Stadt. Er gab die Zeichnungen zu vielen Kirchen und Pallästen, die zu Siena, Florenz, Bologne und Rom aufgeführt und von ihm mit schönen Gemählden ausgeziert wurden. Viele derselben wurden in Kupfer gebracht, unter welchen die sehr schöne Geburt Christi auf drey Blättern von Augustin Carraccio sich befindet. Sein Meisterstück ist das berühmte Gemähld der in den Tempel gehenden H. Maria in der Kirche Madonna della Pace zu Rom; es ist etwas verdorben, was aber davon übrig, ist vortreflich gut, und ganz nach Raphaels Geschmack. Er mahlte in einer Loge des Pallastes Ghigi einige Genien grau in grau, welche jedermann für Gipsarbeit ansiehet. Pabst Clemens der VII. erklärte ihn zum Kriegsbaumeister der Städte Florenz und Siena. Ungeachtet seiner seltenen Kunstverdiensten und da er für Päbste, Kardinäle und andre Großen arbeitete, gerieth er doch, wegen seines großmüthigen und uneigennützigen Betragens, gegen das Ende seines Lebens in sehr dürftige Umstände und starb nicht ohne Verdacht bey gebrachten Giftes 1536. im 55. Jahre seines Alters, und ward mit grossem Leidwesen in der Kirche Rotonda nahe bey Raphael begraben. J. Buonasone, Ph. Thomassin, P. Woeiriot, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er selbst verfertigte Holzschnitte im Helldunkel. Sein Sohn Salustius, arbeitete als Baumeister in Diensten Pabst Paulus des V. Vasari T. 3. p. 137.

— — (Benedikt) ein geschikter florentinischer Edelsteinschneider; lebte um 1380. und arbeitete zu Padua. Er mißbrauchte aber seine Kunst, und machte des Herzog Carls von Durazzo Siegel fälschlich nach. Giulianelli p. 122.

— — (Dominicus) ein Mahler zu Florenz, wird von Baldinucci in des Ludwig Cardi Lebensbeschreibung für einen Schüler von Franz Furini angegeben.

Peruzzi (Natalis) ein Mahler von Venedig; lernte bey Anton Calza. Felsina pittrice T. 3. p. 189.

— — (Anton Franz) ein Künstler von Ancona; mahlte die Landschaft in eine Tafel, die den H. Onophrius einen Einsiedler vorstellt, und von Paul Pagano für die Kirche St. Maria di Carravaggio zu Mayland verfertigt wurde. S. Agostini.

— — (Johann) ein Mahler von Ancona; lernte bey Simon Cantarini. Er arbeitete in verschiedenen öffentlichen und Privatgebäuden, vornehmlich für den Herzogen von Savoyen, der ihn mit dem Ritterorden St. Mauritius beehrte. Peruzzini war ein geschickter und hurtiger Mahler. Er starb zu Mayland 1694. im 65sten Jahre seines Alters. Guarienti.

— — (Paul) mahlte die Decke der Kirche St. Johannes ante Portam latinam zu Rom auf Befehl des Kardinals Rasponi, der zu gleicher Zeit die ganze Kirche erneuern ließ. Titi.

Peryn. Siehe Persyn.

Pesant (Vincenz) Siehe den Artikel N. Caron.

Pesarese ( ) ein Bildhauer und Baumeister; lernte bey Augustin und Angelus Sanese. Er baute die Kirche St. Dominicus, und verfertigte aus Marmor die drey Statuen, die derselben Portal zieren in seiner Geburtsstadt Pesaro, wo er um 1350. blühete. Baldinucci T. 2. p. 95.

Pesarese, oder da Pesaro; Beynamen von S. Cantarini.

Pesari (Joh. Baptist) ein Mahler von Modena, und Nacheiferer von Ludwig Lana; arbeitete um 1630. zu Venedig, wo er in blühenden Jahren an einer ungefähren Verwundung starb. Man findet in den Kirchen St. Paulus und St. Maria della Trinita zu Modena zwey gute und wohl ausgearbeitete Gemählde von seiner Hand. Vedriani p. 135.

Pesaro (Niclaus da) lernte bey den Gebrüdern Zuccheri zu Rom. Wenn dieser Mahler bey dem Geschmake den er in gedachter Schul erlernt hatte, geblieben wäre, würde er mehrern Ruhm erlangt haben: Allein es sey, daß er die Arbeit schoh, oder daß die geringe Belohnung ihn muthlos machten, so entsprachen seine letzten Werke der ersten (die Pesaro mit einem vortreflichen Colorit und großer Manier gemahlt hatte) gar nicht. Er starb zu Rom um 1610. ungefähr 70 jährig. Baglioni p. 126.

Pesarone (Joseph) Siehe Viseroni.

Pesce (Peter) ein Neapolitaner; lernte bey Dominicus Gargiuli, genannt Micco Spadaro. Er mahlte, wie dieser, Landschaften und Seestüke, die er mit kleinen artigen Figuren zierte. Pesce blühete um 1680. Domenici T. 3. p. 211.

Peschay ( ) ein Historienmahler; ahmte van Dyk und Heinrich van Baelen nach. Vermuthlich betrift es Beschey.

Peschier. Siehe Pecheux.

Peschon (Carl) ein Miniaturmahler von Eichstädt; arbeitete zu Petersburg.

Pesci (Hieronymus) von diesem Künstler siehet man historische Gemählde in den Kirchen St. Giuseppe und Giesu e Maria al Corso zu Rom. Titi.

— — (Prosper oder Caspar) ein Ornament- und Perspectivmahler zu Bologne; arbeitete in zweyen Kirchen dieser Stadt. Er lebte noch 1775. Ascoso.

Pescia (Marian da) lernte zu Florenz bey Rudolph Ghirlandajo. Er verfertigte für die Kapelle des herrschaftlichen Pallastes zu Pescia ein sehr schönes Gemähld. Marian hatte auch eine vortrefliche Manier grau in grau zu mahlen, die er vermuthlich noch mehr verbessert hätte, wenn er nicht schon im 30sten Jahre seines Alters um 1550. verstorben wäre. Vasari T. 3. p. 27.

— — (Peter Maria da) ein sehr berühmter Edelsteinschneider; erreichte durch seine Zeichnung beynahe die vortrefliche Werke der griechischen und römischen Künstler des Alterthums. Er blühete unter der Re-

gierung Pabst Leo des X. Die Ursache der Verbesserung seines Geschmaks ist neben dem beständigen Studiren nach den Antiken, vermuthlich dem Glücke zuzuschreiben, mit Raphael und Michelangelo zu gleicher Zeit gelebt zu haben. Er arbeitete für viele Fürsten und Standespersonen seines Zeitalters. Vasari T. 3. p. 286.

Pescia (da) ein Beyname des Benedict Pagano.

Peselli (Pesello) ein Mahler von Florenz, arbeitete bey 30 Jahren unter der Aufsicht seines Lehrmeisters Andreas del Castagno. Er unterhielt eine große Menge Thiere, die er nach der Natur schilderte, und hierinne damals keinen seines gleichen hatte. Pesello mahlte kleine Historien mit einer richtigen Zeichnung und wohl überlegten Ausdrücken, aber sein Colorit ist eben so wenig nachahmens würdig als seines Lehrmeisters. Er starb 1457. im 77sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Franz genannt Pesellino; folgte des Frater Philipp Lippi Manier. Er konnte aber seinen erlangten Ruhm nicht ferner ausbreiten, weil er im 31sten Jahre seines Alters, wenige Zeit vor seinem Vater verstarb. Bottari T. 1. p. 369.

Pesenti (Franz und Vincenz) genannt Sabionetta, weil sie aus dieser Stadt gebürtig waren; beyde lernten bey J. Baptist Trotti, genannt Malosso. Sie arbeiteten um 1630. gemeinsamlich zu Cremona mit gutem Geschmak und Fertigkeit auf frischen Kalk. Guarienti.

— — (Galeatius) genannt Sabienetta, ein Bildhauer; arbeitete in Holz. Er lebte um 1520. zu Cremona. Guarienti.

Pesne (Anton) ein Mahler von Paris; lernte bey seinem Vater Thomas und bey seinem Oheime Carl de la Fosse. In seinem 24sten Jahre gieng er nach Rom und hernach gen Neapel; die Begierde nach Titian und Giorgion zu studiren, führte ihn nach Venedig, wo er eine Menge schöner Bildnisse mahlte, welches aber ihn nicht hinderte seine Geschiklichkeit in historischen Gemählden zu zeigen, die er mit Fertigkeit und einem guten Colorit ausführte. Er machte daselbst Bekanntschaft mit dem Ritter Celesti, und lernte vieles durch seinen Unterricht. Unter der Regierung König Friedrich des I. ward Pesne an seinen Hof gen Berlin berufen, wo er die Stelle eines ersten königlichen Mahlers und Directors der Academie erhielt. Er starb 1757. im 73sten Jahre seines Alters, und hinterließ ein Vermögen von mehr als viermalhunderttausend Livres. Seine historische Gemählde sind in verschiedenen königlichen Schlössern vertheilt, unter welchen einige große Plafondstüke sich befinden. Man bemerket in seinen Bildnissen, welche die historische Gemählde übertreffen, ein wahrhafteres Colorit als des Rigaud, eine Stärke, die man oft in des Largilliere vermisset und das Edle so dem Rembrand jederzeit mangelte. Er mahlte unter andern das aus fünf ganzen lebensgroßen Figuren bestehende Familiestük des Baron von Erlach, Obersten über die Schweizerwache, für welches ein Engländer tausend Pfund Sterling both. Die Kupferstecher Jeaurat, Trouvain, Petit, Daulle, J. J. Hayd, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Eine von seinen zwey Töchtern übte des Vaters Kunst zu ihrem Vergnügen. d'Argens p. 225.

— — (Johann) von Rouen gebürtig, ein geschikter französcher Kupferezer; wandte seinen Talent vornehmlich an, die Werke des berühmten N. Poussin zu radiren, und wußte den Geschmak und die Manier dieses großen Meisters besser als alle übrige Kupferstecher beyzubehalten. Er arbeitete auch nach Guercino, Raphael, van Dyk, u. s. f. Pesne starb zu Paris 1700. im 77sten Jahre seines Alters. Siehe den Artikel Penna. Sein Bruder Thomas, ein Bildnissemahler; lernte bey Niclaus Loir. Basan.

Pesnel ( ) ein Miniaturmahler, lernte bey J. Baptist Masse. Er arbeitete um 1730. zu Paris.

Pessa ( ) ein vortreflicher Groteskenmahler; wird von Lomazzo p. 423. angeführt. Er hat einige Aehnlichkeit mit Marian da Pescia.

Pesser (Jacob) Siehe Ampringer.

Pestrini. Siehe Piastrini.

Petel (Georg) eines Bildhauers Sohn von Weilheim in Bayern; kam 1622. nach Genua, wo er unter der Aufsicht des berühmten J. B. Paggi arbeitete, und durch seine Empfehlung eine Menge vortreflicher Werke von Kruzifixen und kleinen Figuren für Fürstliche und Privatpersonen in Marmor, Holz, Elfenbein, u. s. f. zu verfertigen hatte, in welchen er den Rubens nachahmte. Petel kehrte in sein Vaterland zurüke, sezte sich zu Augspurg, wo er 1636. starb. Er arbeitete in dieser Stadt viel in Holz und Elfenbein für die Grafen von Fugger, noch mehr aber für Kirchen und Klöster: Von diesen sind noch schöne Stüke bey den Barfüßern, Predigern, St. Stephan, dem Hospital und St. Morizen zu finden. In der churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf ist von ihm ein gekreuzigter Heiland, drey Fuße hoch aus einem Stüke, eine der vorzüglichsten Seltenheiten. Sandrart T. 1. p. 341.

Petenzano (Simon) ein Mahler von Venedig; lernte bey Titian. Seine Werke waren zierlich, angenehm und sehr kräftig. Die Himmelfahrt Mariä in der Kirche Brera zu Meyland und viele andere von ihm verfertigte Gemählde zeugen von seinen Talenten. Er blühete um 1560. Lomazzo p. 161.

Peter ( ) ein Medailleur, lebte um 1599. Er wird von Köhler T. 3. p. 377. angezogen.

Peterneefs. Siehe Neefs.

Peters (Anton) in der Schleisheimer-Gallerie wird Nr. 459. eine Landschaft von diesem Mahler beschrieben.

— — (Bonaventura) ein Mahler von Antwerpen; wählte sich lauter Gegenstände, die Schreken und Verwunderung erregen. See- und Landstürme, die Würkungen eines Windbruchs, der Sturm der Elementen, eine Nacht, wo durch die geborstene Wolken ein Bliz fährt, und uns ein Schiff entdekt, das an den Felsen scheitert, ein anderes, das von dem Strahl entzündt wird, und in die Luft springt, u. s. f. Alles dieses mahlte er sehr natürlich, und war in dieser Art der beste Mahler seines Zeitalters. Er starb zu Antwerpen 1652. im 38sten Jahre seines Alters, und ward zu Hobecke nahe bey dieser Stadt begraben, wo man auch sein Grabmal siehet. C. Galle, W. Hollar, T. Major, Charpentier, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 225.

— — (Franz Lucasz) Siehe Peter Francois.

— — (Johann) des Bonaventura Bruder; gebohren zu Antwerpen Ao. 1625. Er besaß eine sonderbare Geschiklichkeit Seestürme und Gefechte vorzustellen. Beyde Brüder mahlten gleiche Gegenstände und auf gleiche Manier. Ein vortreflicher Verstand in dem Colorit und ein Dunst, welcher sich gemeiniglich über ihre Gegenstände ausbreitet, gleichen der Feinheit ihrer Ausarbeitung. Ihre wohl gezeichnete Figuren geben der Vollkommenheit des übrigen nichts nach. Man siehet auch historische Gemählde von Johann in den Franciscaner- und Dominicanerkirchen zu Antwerpen. Merian hat nach seinen Zeichnungen viele französische und niederländische Städte in seine Topographien radirt. Bacheley, le Vau, u. s. f. haben auch nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Descamps T. 2. p. 248.

— — (J.) ein engländischer Portraitmahler; ist durch einige Schwarzkunststüke von John Faber bekannt.

Petersen (Arnold) ein Kupferstecher ist durch eine Stadt Hamburg bekannt.

— — (Heinrich) Siehe den Artikel P. Marquard.

Peterzano. Siehe Petenzano.

Pether (Wilhelm) ein Mahler und Schwarzkunstarbeiter in England. Seine Blätter sind nach Rembrand, C. Troost, G. Mezu, Teniers, Chamberlain, Wright, u. s. f. Er hat die Bildnisse der drey Brüder Smith, berühmter Landschafter von Chichester gemahlt, und auf einer Platte beysammen in Schwarzkunst gearbeitet. Seine Arbeit in dieser Gattung ist sehr fleißig ausgeführt. Pether war 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu Lon-

don. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, 2c. T. 14. p. 64.

Petheus oder Potheus. Siehe den Artikel Antiphilus.

Peti-Juan, ein Baumeister, Mr. Copin ein Holländer und Sebastian von Almonacid, zween Bildhauer. Johann de Borgonna, Franz von Antwerpen, Fernando del Rincon, Frutos Flores, Franz Guillen, Andreas de Segura und Mr. Philipp, alle Mahler; arbeiteten um 1500. an der Hauptkapelle der Cathedralkirche zu Toledo, die der Cardinal Ximenez de Cisneros, als dasiger Erzbischof wieder erbauen und mit unglaublichen Kosten auszieren ließ. Die historischen Gemählde des Altars, sind des obigen M. Philipps Arbeit. P. A. de la Puente T. 1. p. 43. Siehe auch den Artikel Franz de Aranda.

Petischi (. . Baronesse von) mahlte um 1770. mit gutem Erfolge historische Stüke zu Paris. Sie ward um diese Zeit ein Mitglied der Künstleracademie zu Wien.

Petit (Alexander) Siehe den Artikel W. Doudyns, seines Schülers.

— — (Egidius Edmus) ein französischer Kupferstecher; verfertigte um 1730. Bildnisse und andre Stüke nach Rigaud, J. B. Vanloo, A. Wateau u. s. f. Er arbeitete auch für die Sammlung von Crozat. Sein Sohn arbeitete in gleicher Kunst. Basan.

— — (Jacob) Siehe den Artikel F. Cossin.

— — (Joh. Robert) ein Kupferstecher von Rheims; lernte bey Bachelier. Er arbeitete um 1775. zu Paris.

— — (P.) Siehe den Artikel N. Caron.

Petit-Jean, ein Beyname von J. van Elburcht und von J. Vereyke: Einige geben ihn auch dem J. Asselyn. Hingegen glaubet d'Argensville; dieser Name gehöre einem andern holländischen Landschaftenmahler, der zu Rom gearbeitet und um 1650. daselbst gestorben sey. Er bekam in der dasigen niederländischen Schilderbent den Beynamen Ballon (nicht Bellon) wie angeregter Schriftsteller meldet.

Petitot (Johann) der Sohn eines Bildhauers und Baumeisters zu Genf, war ein vortreflicher Schmelzmahler. Er gab sich unglaubliche Mühe seine Kunst zur Vollkommenheit zu bringen, und man kann sagen, daß seine Wünsche erfüllt wurden. Er kam nach Paris, wo er für den König und viele Große des Hofs arbeitete, auch ein beträchtliches Jahrgeld und eine Wohnung in den Gallerien des Louvre erhielt. Nach Aufhebung des Edicts von Nantes gieng er nach Haus, und starb zu Vivis, in dem Canton Bern 1691. im 84sten Jahre seines Alters. Petitot arbeitete in Gesellschaft seines Schwagers Jacob Bordier, welcher die Haare, Gewänder und Gründe, jener aber die Köpfe und Hände mahlte. Sie lebten in beständiger Freundschaft und Einigkeit, und gewannen durch ihre gemeinschaftliche Arbeit mehr als eine Millione Livres, die sie mit gleicher Eintracht unter sich theilten. P. van Gunst, Ficquet, u. s. f. haben nach Petitot in Kupfer gestochen. Er hatte einen Sohn der in gleicher Kunst zu London arbeitete; an diesen schrieb sein Vater einen Brief, der ihm zum Unterricht im Schmelzmahlen dienen sollte, und lange hernach 1759. zu Paris gedrukt ist. d'Argensville.

— — ( ) ein Baumeister; arbeitete um 1760. in Diensten des Herzogen von Parma, und ward Professor der dasigen Academie. Er ließ Gedanken über die Perspectiv druken, worinn er den Künstlern den Gebrauch derselben zu erleichtern suchte. Er verfertigte schöne Risse zu Erbauung eines neuen herzoglichen Pallastes, die aber wegen der hierzu erforderlichen großen Unkosten nicht ausgeführt wurden. Die herzoglichen Gärten nahe an der Stadt und zu Colorno, sind nach seinen Zeichnungen angelegt.

Petrarca ( ) wird unter den Kupferstechern angeführt.

Petrazzi (Alphonsus oder Astolphus) ein Mahler von Siena; lernte bey Franz Vanni, Ventura Salimbene und Peter Sorri. Er folgte der Manier seines ersten Lehrmeisters, und hielt eine öffentliche Schule, die auch von Fremden stark besucht wurde. Petrazzi arbeitete viel für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Man siehet in der Kapelle Capponi der Kirche St. Johann der Florentiner zu Rom eine Himmelfahrt die von einigen diesem Mahler, von andern aber dem Baccio Ciarpi zugeschrieben wird. Petrazzi starb in hohem Alter 1665. H. Bruni hat nach ihm radirt. Guarienti.

Petrecini ( ) ein florentinischer Künstler; lebte um 1460. Er verfertigte einen Medaillon, der das Brustbild Borsus des I. Herzog von Modena vorstellt; von welchem Köhler in seinen Münzbelustigungen T. 18. p. 41. einen Abriß liefert. Die Medaillons dieses Alters, und lange hernach, sind alle von Goldschmiedsarbeit und gegossen; weilen die Kunst, so große Stüke zu prägen, erst gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Stande gekommen.

Petrejus oder Petri (J. und Martin) zwey Kupferstecher von Antwerpen. Man hat von dem leztern Blätter nach Raphael, M. Hemskerken, J. Pipi, u. s. f. Gandellini.

Petrella. Siehe Ranieri.

Petrelli (Jacob) ein Mahler von Venedig; verfertigte die große Altartafel der Kirche dell' Anconetta, worauf die Gottheit mit einigen Engeln abgebildet ist. Bassaglia.

— — (Johann) genannt Giovannino da Forli; lernte bey Joh. Ludwig Valesio, den er auf seiner Reise nach Rom begleitete. Er zeichnete wohl mit der Feder und mahlte ziemlich gut. Petrelli lebte um 1640. Malvasia T. 2. p. 153.

Petri (Jacob) ein Kupferstecher; arbeitete um 1714. zu Erfort.

— — (Peter) baute die prächtige Cathedralkirche zu Toledo. Sie ist von gothiger Manier indessen findet man doch daran Theile, die man in Absicht auf das Ebenmaaß, die Festigkeit und das Zierliche, so man in jedem Gliede der Verzierungen findet, immer bewundern muß. Er starb 1329. und ward in gedachter Kirche begraben. Man hat den Namen dieses geschikten Baumeisters in einer Aufschrift gefunden, die P. A. la Puente T. 1. Lit. 2. anführt.

— — (Peter Anton) radirte unter andern die Canonisation von fünf Heiligen durch Pabst Alexander den Achten.

— — ein Beyname von Peter Aertsens und seinen Söhnen, Dominicus Pecori, J. und Martin Petrejus, Gerard Pieters und Peter de Pietri.

Petrini (Bartholome) genannt Meucci, ein Mahler von Perugia; lernte bey Ludwig Scaramuccia, der ihn als einen Sohn liebte, und in der Kunst so weit brachte, daß er ihm nicht allein in seiner Arbeit behülflich seyn, sondern auch aus eigner Erfindung historische Gemählde verfertigen konnte. Petrini starb 1664. zu Meyland in blühendem Alter. Pascoli p. 242.

— — (Franz) ein Italiener; baute die steinerne Brüke zu Lübek über die Trave und erfand eine Maschine, versunkene Schiffe ohne sonderbare Mühe wieder in die Höhe zu bringen. Eben daselbst hat der Stadtbaumeister Stephan Feldhausen sich mit Wassergebäuden berühmt gemacht. Imhoff T. 3. p. 1181.

— — (Joseph) Siehe Pietrini.

— — (Paul) ein Kupferstecher; arbeitete vermuthlich zu Neapel nach J. Lanfranc, C. Fonsaga, u. s. w.

— — (Peter) von Fuligno in Umbrien gebürtig; war ein berühmter Baumeister und Archipresbyter über die canarischen Inseln. Er schrieb verschiedene zur Baukunst gehörige Bücher und starb zu Venedig 1648.

Petrucci (Balthasar) Siehe Peruzzi.

— — (Benedict) ein Bildhauer von Florenz; machte das Modell zu dem prächtigen Sacramentsgehäuse des Hauptaltars in der dasigen Theatiner-

kirche St. Michele Berteldi, genannt agli Antinori. Carlieri.

Petrucci (Franz) ein Mahler zu Florenz; war einer der besten Schüler des Balthasar Franceschini. Er arbeitete an dem Großherzoglichen Hofe, wo er die kostbarsten Gemählde des pittischen Pallastes grau in grau kopirte, weil man vorhatte eine vollständige Sammlung von Kupferstichen darnach zu machen; aber durch das Absterben des lezten Großherzogs aus dem Hause Medicis, gerieth dieses Werk ins stecken. Es ward hernach fortgesezt und 1776. zu Ende gebracht: Es bestehet nun aus fünf Bänden, jeder von hundert Blättern. Petrucci verfertigte auch mit ungemeiner Kunst Kopien nach dreyen vortreflichen Gemählden des Fra Bartholome della Porta, des Andreas del Sarto und des Mr. Rosso, von welchen die Originale aus verschiedenen Kirchen in die Großherzogliche Sammlung versezt wurden. Dieser Mahler arbeitete auch aus eigner Erfindung. Er starb 1719. im 59sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 1. P. 2. p. 37.

Petrus; siebenter Abt des Klosters U. L. F. in den Dünen in Flandern; fieng 1214. an dieses Kloster wieder aufbauen, starb aber in gleichem Jahre. Felibien T. 5. p. 233.

Pettinato (Bartholome) ein Neapolitaner; lernte bey J. Baptist Anticone. Er mahlte anfänglich in Miniatur, hernach lernte er auch die Pastelfarbenmahlerey und verfertigte in dieser Art sehr schöne Bildnisse. Pettinato blühete um 1600. und starb ausser seinem Vaterlande. Domenici T. 2. p. 238.

Peum (Hisbil) unter diesem Namen verstehet Lomazzo den Hans Sebald Boehm.

Peuteman (Peter) ein Mahler zu Rotterdam; starb auf eine ausserordentliche Weise. Er sollte nämlich ein großes Gemähld von musikalischen Instrumenten, Büchern, Todtenköpfen, u. s. f. verfertigen. Diese leztere nach der Natur zu zeichnen begab er sich in die Anatomiekammer, wo ihn von ungefähr eine Ohnmacht überfiel; er ward durch ein starkes Geräusch, welches von einem Erdbeben herrührte, ermuntert, und sahe die Gerippe dieses Zimmers in starker Bewegung, wovon er in ein solches Schreken gerieth, daß er sich flüchtete, die Treppe hinunterstürzte und wenige Tage hernach 1692 starb. Peuteman mahlte auf ausgeschnittene Bretter Figuren, die das Aug des erfahrnesten Mahlers täuschen konnten. Man findet auch unter seinen Gemählden allegorische Gegenstände der Eitelkeit und der Kürze des menschlichen Lebens. Descamps T. 3. p. 284.

Peuvir oder Peuw. Siehe Leeuw.

Pey (Johann van) Siehe Pay.

Peyer (Friedrich Wilhelm) Hofbildhauer und Director der kayserlichen Academie zu Wien 1775. arbeitete sehr viel für den dasigen Hof. Seine Ehefrau, eine Französin, Namens Bertrand; mahlte sehr schöne Figuren, Blumen, u. s. w. in Pastell, genoß auch deßwegen einen ansehnlichen Gehalt von Hofe und war ein Mitglied gedachter Academie. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. Nr. 34.

— — (Joh. Friedrich und Joh. Jacob) Mahler zu Schaffhausen um 1680. Ph. Kilian, J. B. Kraus, J. J. Hayd, u. s. w. haben Bildnisse nach ihnen radirt.

Peyre ( ) ein französischer Baumeister und Inspector der königlichen Gebäude; gab um 1760 eine Abhandlung über die Baukunst heraus.

Peyrotte ( ) ein Mahler von Lyon; arbeitete um 1760. zu Paris, und in den königlichen Schlössern zu Fontainebleau und Choisy. Er machte sich durch seinen ungemeinen Talent Früchte und Blumen zu mahlen, berühmt. Man hat von ihm ein radirtes Blatt, betittelt: le Conseil des Singes. Environs de Paris.

Peytret (Jacob) ein Kupferstecher, wird von Christ p. 273. angeführt.

Pezay oder Pezet (Anton) ein mittelmäßiger Bildnissemahler von Montpellier, nach welchem die Kupferstecher S. le Clerc, Drevet und Dufos gearbeitet haben. Er war des berühmten Hiacynth Rigaud Lehrmeister. d'Argensville.

Pezolt (Johann) ein Goldschmied zu Nürnberg, starb 1633. Er wird von Doppelmayr p. 221. angeführt.

Pezolt, Peitschold oder Beezolt (Joh. Christoph) ein Bildhauer von Dresden gebürtig; arbeitete in königlichen Diensten zu Potsdam, von da that er eine Reise gen Koppenhagen und ward daselbst Professor der königlichen Academie. Nach einigen Jahren nöthigten ihn seine Gesundheitsumstände in sein Vaterland zurück zu kehren, wo er nach einem kurzen Aufenthalt um 1760. starb. Siehe den Artikel G. D. Anton. M. Oesterreich.

Pezzutelli (Franz) ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey Anton Susini, den er in der saubern Ausarbeitung übertraf. Er verfertigte sehr schöne Kruzifixe von Erzt, weil er aber seine Werke sehr langsam ausarbeitete, kam er darüber in Armuth, und starb in dem Spitthale St. Maria nuova. Dieser Künstler blühete um 1620. Baldinucci Sec. 4. P. p. 397.

Pfalz (Louise Hollandine Prinzeßin von der) des unglüklichen Churfürsten Friedrich des Vten Tochter; ward mit ihrer Schwester der Prinzeßin Sophie von Gerard Honthorst in der Zeichenkunst unterwiesen. Louise verdienet einen Plaz unter den Künstlern. Ihre Gemählde sind von den Liebhabern theils wegen ihrer Schönheit, theils wegen ihrer Seltenheit sehr geschäzt, und in den Kunstkabinetten neben den Werken großer Meister aufbehalten. Unter ihrem Name zeiget man in der berühmten Gallerie zu Salzdahlum ein Gemähld von lebensgroßen halben Figuren, welche die Fabel von Erichtonus vorstellen. Sie nahm 1664. die römischkatholische Religion an, und ward Aebtißin zu Maubuisson bey Pontoise. Sie starb zu Paris 1709. im 86sten Jahre ihres Alters. G. Honthorst hat ihr Bildniß mit einem Strohhut gemahlt; ein Stük, welches in der prächtigen Sammlung zu Wilton in England aufbehalten wird. Man findet in des Lovelace Locusta ein Gedicht, betittelt: Die zeichnende Prinzeßin Louise. Ihr Bruder der Prinz Rupert oder Robert, Herzog von Cumberland und Großadmiral von England; radirte etliche kleine Landschaften. Einige schreiben ihm die Erfindung der sogenannten Schwarzkunst zu: Ein Soldat, der sein rostiges Gewehr puzte, soll ihm hierzu den ersten Einfall gegeben haben. Der Prinz bediente sich zur Zubereitung seiner Kupferplatte einer gekerbten Walze. Evelyn giebet in der ersten Ausgabe seines Buchs Abdrüke von der ersten Kupferplatte in dieser Art. Dieser Prinz starb 1682. Man zeiget auf dem Universitätshause zu Oxford in dem Saale, wo des Grafen von Arundel Sammlung von Marmorstüken verwahret wird, ein Brustbild, welches diesen Prinzen im 17. Jahre seines Alters vorstellt. Siehe die Artikel Sherwin und Siegen.

Pfandzelt (Lucas Conrad) gebohren zu Ulm 1716. Lernte bey seinem Vater und arbeitete auf seinen Reisen durch Deutschland bey einigen der besten Mahlern, wodurch er eine besondere Fertigkeit in genauer Nachahmung guter Gemählde und eine richtige Kenntniß der Manieren großer Meister erlangte, weßwegen er 1741. zu Petersburg in kayserliche Dienste angenommen wurde. Allhier wurden ihm die von Czaar Peter dem Großen und sinther gesammelte kostbare, aber zum Theil schadhaft gewordene Gemählde zur Ausbesserung und Aufsicht anvertraut. Siehe den Artikel David Heschler. M. S.

Pfann (Johann) ein Kupferstecher zu Nürnberg; arbeitete in den Jahren 1578. bis 1647. — Ein andrer Johann Pfann übte gleiche Kunst in Bildnissen um 1734 — 1753. u. s. w.

Pfannenstiel ( ) ein Mahler, nach welchem P. Aubry das Bildniß des schwedischen Grafen Carl Gustav Wrangel radirte.

Pfautz (Christoph Andreas) ein Kupferstecher zu Augspurg; arbeitete für verschiedene dasige Kunsthändler, und lebte noch 1767. Von Stetten zehnter Brief.

Pfautz (Gottfried) ein Kupferstecher; arbeitete um 1710. nach Paul Decker, G. Spitzel; u. s. f.

Pfeffel (Joh. Andreas) ein Kupferstecher von Bischoffingen; arbeitete einige Zeit zu Wien, wo er den Titul eines kayserlichen Hofkupferstechers erlangte; von da begab er sich nach Augspurg, sezte sich daselbst und führte einen starken Kunsthandel. Er starb 1750. im 76sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Joh. Andreas, gebohren zu Augspurg 1715. arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke, welches sein Vater in Verlag hatte. Basan.

Pfeffer (Joh. Caspar) ein Bildnissemahler. Der berühmte Jonas Sunderhoef hat nach ihm radirt.

Pfeiffer (Johann) Siehe den F. W. Tamm, seines Schülers.

Pfeiler (Maximilian) ein vortreflicher deutscher Früchte- und Blumenmahler; arbeitete lange Zeit zu Rom, wo er öfters des Franz Trevisani historische Gemählde mit seiner Arbeit zierte. Man siehet von ihm in der Gallerie zu Schleisheim vier große Gemählde, worunter auch sein Bildniß ist.

Pfiffer (Ludwig) Herr von Wyer; gebohren zu Luzern 1715. ward Ritter von St. Ludwig und Generallieutenant der königl. französischen Armeen. Dieser Herr machte sich durch ein ganz besonderes Werk berühmt: Er unternahm die ganze Schweiz nach geometrischem Maßstabe in erhabner Arbeit von gefärbtem Wachse, und in der Proportion eines französischen Schuhes für eine halbe deutsche Meile gerechnet, nach dieser Art zu bilden. Er fieng dieses große Werk bey dem berühmten Pilatusberge an, und hatte es 1774. schon bis an den Hauenstein, die Gränze des Baslergebiets vollendet. Man erkennet darinne sehr deutlich und mit der größten Richtigkeit alle Gegenstände bis auf die geringste Abänderung. Berge, Thäler, Flüsse, Seen, Bäche, große und kleine Wege, auch sogar diejenige, die blos von Jägern gebraucht werden; Dörfer, Höfe, einzelne Landhäuser, die verschiedene Arten von Holzungen; kurz alles was eine so große Streke Landes anmerkenswürdiges in sich fasset, ist mit so großem Fleisse, Wahrheit und Ebenmaße ausgeführt, daß man solches nie genau betrachten noch bewundern kann. Füßli T. 4. p. 204.

Pflug (von) ein deutscher Edelmann, von welchem man in der chursächsischen Gallerie zu Dresden eine auf Holz gemahlte Abbildung dieser Stadt zeiget. Keyßlers 86ster Brief.

Pfrint oder Pfründt (Georg) von Flachslanden in Franken gebürtig; lernte zu Nürnberg bey Vest und bey Leonhard Kern. Er war ein in vielen Wissenschaften erfahrner Mann, worunter die Bildhauer- bürgerliche- und Kriegsbau- wie auch die Stahlschneidkünste zu rechnen sind, daher er bey Königen und Fürsten beliebt war, und denselben in Kriegs- und Friedenszeiten nüzliche Dienste leistete. Er starb zu Durlach 1663. im 60sten Jahre seines Alters. Seine Tochter Anna Maria; gebohren zu Lyon 1642. Verfertigte nach des Alexander Abondio Manier sehr schöne wohlgleichende Bildnisse von gefärbtem Wachse. Sie arbeitete zu Frankfurt am Mayn, wo sie 1713. starb. Diese Künstlerinn ist auch unter dem Namen Braun bekannt. Doppelmayr.

Phaeax, ein antiker Baumeister; hatte um die 68ste Olympiade die Aufsicht über die öffentliche Gebäude der Stadt Agrigento. Diodorus Siculus L. 11.

Phalerion, ein antiker Mahler, ist durch die Abbildung der Scyllis, eines Meerwunders bekannt. Plinius L. 35. c. 11.

Pharadoxus. Siehe Caradosso und A. Foppa.

Pharax. Siehe den Artikel Aristomenes.

Pharnax; ein antiker Edelsteinschneider. Man hat ein in Carniol geschnittenes Meerpferd von seiner Arbeit. Stosch Nr. 50.

Phasis, ein antiker Mahler, von welchem man ein griechisches Sinngedicht anführt. Anthologia L. 4. c. 8.

Phelippon (Adam) ein königlicher Kriegsbaumeister, Schreiner und Kupferezer zu Paris. Gab 1645. eine Sammlung von antiken und modernen Verzierungen in der Baukunst in 25. Blättern heraus, die er der Königin Anna von Oesterreich zueignete. Man hat auch ein Werk von ihm, betitelt: Le veritable plan & pourtrait de la maison miraculeuse de la St. Vierge, ainsi qu'elle se voit à Lorette, le tout dessiné & mesuré sur les lieux. P. Mariette gab es 1649. mit sieben Kupferstichen heraus, die man gemeiniglich dem Stephan della Bella zuschreibet. Er hat aber nur das erste Blatt radirt. Vielleicht sind die sechs übrigen von Phelippons eigner Hand. Jombert p. 145.

Phidias, ein Bildhauer von Athen; lernte bey Eladas und Hippias, und blühete um das Jahr der Welt 3556. Er studirte mit grossem Fleiß alles was zu seiner Kunst gehörte; insonderheit besaß er eine gründliche Kenntniß der Optik, die ihm bey einem merkwürdigen Anlaase sehr nüzlich war. Er und Alcamenes mußten jeder besonders die Statue einer Minerva verfertigen, unter welchen man die schönste auswehlen und auf eine hohe Säule zu sezen vorhatte. Des Alcames Arbeit war in der Nähe sehr schön, und erhielt einen allgemeinen Beyfall, da indessen des Phidias Bild nur aus dem gröbsten gearbeitet zu seyn schien. Allein da man des erstern Statue auf die Säule sezte, verschwand ihre allzufleißige Ausarbeitung; hingegen that des andern in dieser Entfernung die erforderliche Würkung und man konnte dieselbe wegen ihres grossen und majestätischen Ansehens nicht sattsam bewundern. Phidias war der erste unter den Griechen, der das Schöne in der Natur studirte und nachahmte. Seine Einbildungskraft war groß und beherzt, er wußte auch den Gottheiten das gehörige Ansehen und die erforderliche Ausdrüke zu geben. Sein Jupiter, die Juno des Polycletus, eine Venus des Alcamenes und hernach des Praxiteles waren die vollkommneste Statuen, die das Alterthum gekannt hat. Die Kunst erreichte durch Phidias und seine Zeitgenossen ihre Grösse, und man kann ihren Styl den grossen und hohen nennen. Sein Olympischer Jupiter war in so hoher Achtung, daß kein Bildhauer nach ihm sich nur unterstand denselben nachzuahmen; und die Römer so wohl als die Griechen hielten es für ein Unglük dieses bewundernswürdige Kunststük niemals gesehen zu haben. Die Eleer stifteten zu Gunsten seiner Nachkommen ein Amt, welches blos darinn bestand, diese Statüe immer rein zu halten. Eben dieser Phidias, sein Schüler Alcamenes, vornehmlich aber Polycletus, hatten den Ruhm, daß sie die schönsten Hände gemachet. Er arbeitete auch mit Mnesicles in der Baukunst. Der Abt Gedoyn hat sein Leben beschrieben, welches in der Histoire del' Academie royale des belles Lettres T. 9. in den Memoires de Litterature p. 189. eingetragen ist. Von seinen Söhnen Phidias und Ammonius findet man im Capitol zu Rom das Bild eines grossen sizenden Affen. Plinius.

Philander oder Philandrier (Wilhelm) ein in der Baukunst wohl erfahrner Franzos, von Chatillon in Burgund gebürtig. Er studirte zu Rom unter Sebastian Serlio, trat in den geistlichen Stand und ward Chorherr zu Rhodez, einer Stadt die er mit verschiedenen Gebäuden zierte. Philander starb 1565. im 60sten Jahre seines Alters. Man hat einige, die Baukunst betreffende Bücher von ihm, besonders die Lebensbeschreibung des Vitruvs und Anmerkungen über dessen Buch, welche 1586. in lateinischer Sprache zu Lyon in 4to gedrukt sind. Philander war ein träger Charlatan der viele Schriften heraus zu geben versprach, welches er aber entweder nicht konnte oder nicht wollte. De la Mere.

Philemon, ein antiker Edelsteinschneider. Von seiner Arbeit zeiget man noch heut zu Tage einen sehr schönen Theseus in einen Sardonix geschnitten, und einen Faunskopf. Stosch Nr. 51. und 52.

Phileos, ein antiker Baumeister; schrieb ein Buch über die jonischen Ebenmasse des Tempels der Minerva zu Priene. Galiani haltet ihn und Pythius für den gleichen. Vitruvius L. 7. Pref.

Philesius; ein Bildhauer und Giesser von Eritrea; verfertigte zwey Ochsen von Erzt, die von den Cor-

cyraern und Eritraeern gen Elis gesandt wurden. Pausanias L. 5.

Philesius (Rigman) ein deutscher Formschneider; verfertigte verschiedene Werke, unter andern eine Leidensgeschichte J. C. die 1508. zu Straßburg bey Johann Knoblauch gedrukt ist. Dieses Buch ist sehr selten, und bestehet aus 25. Holzschnitten. Papillon T. 1. p. 164.

Philipp (D.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1668. in Haag.

— — (Hans) ein geschikter Baumeister und Bildhauer von Würzburg; arbeitete mit vielem Ruhm in seiner Geburtsstadt und in Franken. Sandrart T. 1. p. 352. Dieser ist vermuthlich J. P. Preiß.

— — (M.) Siehe Peti Juan.

Philippus, ein vortreflicher antiker Baumeister, von welchem Grüterus eine Grabschrift anführt, die zu Nismes in Languedoc soll gefunden worden seyn.

Philips Jacobsz (Carl) ein holländischer Kupferstecher; zeichnete und radirte um 1765. die Pforten der Stadt Amsterdam. Er gab 1766. eine Sammlung von 28. artigen Landschaften mit Inbegrif des Titulblatts heraus, worunter eine auf Zeichnungsart ist, nebst einigen andern von dieser leztern Gattung. Vermuthlich ist es der gleiche der nach Mola u. s. w. in Schwarzkunst gearbeitet.

— — (Joh. Caspar) ein Holländer; arbeitete mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst nach G. Laresse u. s. w. Er radirte vieles für die Buchhändler. Siehe S. Fokke, seinen Schüler.

— — (Peter) ein holländischer Kupferstecher; arbeitete um das Ende des XVII. Jahrhunderts in Haag. Man hat von ihm Bildnisse nach J. Mytens, J. de Banc, u. s. w.

— — ( ) ein engländischer Bildnissemahler; lebte um 1740. J. Faber hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Philiscus; ein antiker Künstler; stellte in einem seiner Gemählde die Werkstatt eines Wachsmahlers vor, wobey ein Knab das Feuer anbläßt. Plinius L. 35. c. 11.— Ein anderer Philiscus, Bildhauer von Rhodus; verfertigte einige Statuen für den Tempel des Apollo. Plinius L. 36. c. 5.

Phillery ( ) der älteste ächte niederländische Formschneider, dessen Namen man weißt, blühete gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. Er arbeitete zu Antwerpen. Murrs Nürnbergische Kunstgeschichte p. 150.

Philo, ein antiker Baumeister von Byzanz; ward vornehmlich durch ein Zeughaus, welches er zu Athen für tausend Schiffe erbaut hatte, berühmt. Er schrieb von diesem sowohl als von der Bauart der Tempel ein Buch, wodurch er unter den griechischen Schriftstellern eine ansehnliche Stelle erhielt. Einige glauben, er seye der gleiche Philo der eine Abhandlung von Kriegsmaschinen schrieb, von welcher man in der königlichen Bibliotheck eine Handschrift siehet, die in dem Louvre gedrukt ist. Siehe den Artikel Nymphodorus. Plinius L. 7. c. 37.— Ein andrer Philo machte sich in der Bildhauerkunst berühmt. Er verfertigte die Statue des wegen seiner Geilheit berüchtigten Hephästion. Tatianus.

Philochares, ein antiker Mahler, wird von Plinius angeführt. Er gedenket eines seiner Gemählde in welchem Philochares einen minderjährigen Knaben abbildete, der seinem alten Vater, mit behörigem Unterschied des Alters vollkommen ähnlich war: Ein Werk welches zu Rom sehr bewundert wurde. Plinius L. 35. c. 4.

Philocles, ein Egyptier; wird nebst dem Cleanthes von Corinthus für den Erfinder der Mahlerey gehalten. Diese Kunst bestand anfänglich in blossen Umrissen. Plinius L. 35. c. 5.

Philon. Siehe den Artikel Batton.

Philopinax, ein antiker Mahler. Seine brünstige Liebe für ein von ihm verfertigtes Bild, wird von Aristaenetus L. 11. Epist. 10. beschrieben. Ein gleiches Exempel findet man in dem Artikel des Bildhauers Pygmalion.

Philotimus, ein antiker Bildhauer; wird von Pausanias L. 6. angeführt.

Philoxenus, ein Mahler von Eritria; lernte bey Nicomachus, den er in der Fertigkeit nachahmte, auch bequemere und kürzere Wege hierzu zu gelangen, erfand. Unter seinen Gemählden werden drey mit einander prassende Satyren angezogen. Plinius L. 35. c. 10.

Phocas, ein antiker Edelsteinschneider. Man findet seinen Namen in einen schönen Hyacinth eingegraben der einen Athleten vorstellt. Recueil d'Antiquités T. 7. Tab. 27. Nr. 2.

Phoebus oder Apollo; ein Bentname von F. de Wit.

Phoenix, ein Bildhauer und Schüler des Lysippus; wird auch unter die Baumeister gezählet. Plinius L. 34. c. 8.

— — ein Beyname von Egidius Sadeler und Winter.

Phradmon, ein antiker Bildhauer von Argos, dessen Werke mit des Polycletus und Agelades gleich geachtet wurden. Er verfertigte zwölf Kühe von Erzt, die von den Thessaliern als eine Beute entführt und am Eingange eines Tempels aufgerichtet wurden. Pausanias L. 6.

Phragmon, ein Bildhauer; lebte in der 87sten Olympiade. Seine Arbeit erhielt in dem Tempel der Diana zu Epheso den fünften Rang. Plinius L. 34. c. 8.

Phrygillus; den Namen dieses griechischen Künstler findet man auf einem Carniol, worinn das Bild eines sizenden Cupido eingegraben ist. Winkelmann C. d. B. de Stosch p. 137. schliesset aus dieser Arbeit, daß es eines der ältesten Stüke in dieser Art, auch sowol wegen der Zeichnung und Ausarbeitung als wegen seines Alterthums sehr hoch zu achten sey.

Phrylus, ein Mahler in der 90sten Olympiade. Er und seine Zeitgenossen Aglaophon, Cephissodorus und Evenor waren zwar schon geschikte Künstler; gleichwohl konnten ihre Werke einem nach der Vollkommenheit strebenden Schüler nicht zu Mustern dienen. Plinius L. 35. c. 9.

Phrynon, ein antiker Bildhauer; wird von Plinius L. 34. c. 8. unter des Polycletus Schüler gezählt.

Phydias. Siehe Phidias.

Phylomachus oder Phyromachus, ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statue eines Priapus, von welcher ein griechisches Sinngedicht bekannt ist. In der Stadt Pergamus war ein berühmter Aesculapius von seiner Arbeit. Anthologia L. 4. c. 12.

Phyros. Siehe den Artikel Nymphodorus.

Phyteus. Siehe Pytheus.

Piacentino (Dominicus) und Franz Parmigiono, zwey geschikte Künstler in eingelegter Arbeit von verschiedenen Gattungen Holtz. Sie zierten gemeinsamlich die Chorstüle der Kirche S. Justina zu Padua. Rossetti.

— — (Julius) verfertigte alle Gemählde und Stuccoarbeit in einer kleinen Kapelle der Kirche S. Giacomo degli Spagnoli; arbeitete auch in der Kirche St. Maria degli Angeli alle Terme zu Rom. Titi.

— — ein Beyname von J. Baptist Natali und von J. Paul Pannini.

Piacenza (Joseph) ein Baumeister zu Turin; besorgte eie neue Ausgabe der Notitie de Professori del Disegno des Baldinucci, die er mit Anmerkungen, Zusätzen, u. s. f. begleitete, und gab davon 1768. zween Quartbände heraus; da aber Manni zu Florenz eine Ausgabe von diesem Werke bekannt machte, ließ Piacenza die seinige ligen.

Piaggio (Anton) ein Genueser, von dem Orden Piarum Scholarum; ein Mann von grossen Talenten, der die Stelle eines Scrittore latino und Aufsehers über die Miniaturgemählde in der vaticanischen Bib-

liothek zu Rom versah. Diese leztere Stelle bekam er wegen seiner Geschiklichkeit im Zeichnen und in dieser Art Mahlerey. Es hat auch nicht leicht jemand in Nachahmung aller Gattung Schriften es höher gebracht als Piaggi, daher er um 1760. gen Neapel berufen wurde, die in der neulich entdekten Stadt Herculanum gefundene Schriften aufzuwikeln und zu kopiren. Er radirte 1755. nach C. Paderni Zeichnung das Titelblättgen zu seinem Werkgen, betitelt: Catalogo degli documenti dissoterrati della discoperta Città di Ercolano. Winckelmann p. 86.

Piaggia (Teramo) von Zoagli in der Gegend von Genua gebürtig; lernte bey Ludwig Brea, und hatte den Anton Semini zum Mitschüler, da sie denn nachher gemeinschaftlich arbeiteten, und in ihren Gemählden Figuren und Perspective vorstellten. Diese Gesellschaft währete durch ihre ganze Lebenszeit. Sie blüheten um 1550. Soprani p. 22.

Piamontini (Joseph) gebohren zu Florenz 1664. lernte bey Ciro Ferri und Joh. Baptist Foggini. Der Großherzog sandte ihn nach Rom, wo er unter der Aufsicht des Hercules Ferrata nach den antiken Statuen studirte, woraus er in kurzer Zeit einen merklichen Nutzen zog. Nach seiner Zurükkunft verfertigte Piamontini Statuen, Basreliefs und Gruppen für die vornehmste Kirchen und Palläste. Er verfertigte auch in Erzt gegossene Bilder, die über das Gebirg gesandt wurden und den Liebhabern sehr wohl gefielen. Dieser Künstler besaß eine ganz besondere Gabe die schwersten Stüke seiner Kunst in ihrer Vollkommenheit mit richtiger Zeichnung und großer Zärtlichkeit auszudrücken. Er bracht auch diese vortrefliche Manier seinem Sohne Joh. Baptist bey. Guarienti.

Pianca (Joseph Anton) Thomas Formenti, Friedrich Caimo, Hieronymus Banff, Marc Anton Melano, Christoph Giussano, Anton Maria Ruggeri, Joh. Anton Cucchi, Donat Marzoleni und Johanna Duranta; mahlten um 1720. die Geschichte der H. Martha für die Kirche der H. H. Bernhardus und Blasius zu Mayland auf 14. Tafeln. Latuada.

Pianetti (Horaz) ein Schüler des Daniel Ricciarelli; machte sich durch seine ungemeine Talente bey seinem Lehrmeister so beliebt, daß, da er zu Florenz starb, ließ ihm Daniel in der Kirche St. Michel Berteldi, auf dem Platze degli Antinori, ein Grabmal aufrichten, zu welchem er das Brustbild dieses Jünglings eigenhändig verfertigte. Vasari in des D. Ricciarelli Lebensbeschreibung.

Pianoro; ein Beyname von H. Graziani und B. Morelli.

Pianta (Franz) ein Bildhauer zu Venedig, von welchem man in einem Saale der Schule St. Rochus einige sehr schön ausgearbeitete und ungemein lebhaft ausgedrükte hieroglyphische Figuren in Holz siehet. Ritratto di Venezia.

Piastrini. Siehe Piestrini.

Piata (Peter della) von Saragossa; studirte die Bildhauerkunst zu Rom nach den antiken Statuen und nach Michelangelo. Er arbeitete zu Neapel neben Hieronymus S. Croce in einer Capelle der Kirche St. Giovanni di Carbonara und verfertigte viel schöne Werke von Basreliefs und Statuen. Piata arbeitete auch in der Baukunst und blühete um 1530. Domenici T. 2. p. 109.

Piatti (Santo ein Venezianer; lernte bey Johann Diamantini, und nahm sich vor eine eigne Manier zu gebrauchen. Er studierte deswegen mit unermüdetem Fleisse nach der Natur, und sezte seine historischen Gemählde aus wohlerfundenen Figuren zusammen, die er mit schönem und starkem Colorit ausarbeitete: Zu solchem Ende studirte er auch andere schöne Wissenschaften und die Historie, damit er dergleichen Gegenstände desto eigentlicher und mit behögen Umständen vorstellen und seiner Arbeit einen desto größern Glanz und Schönheit geben könnte. Zanetti führet seine öffentliche Gemählde p. 451. an.

Piattoli (Anna) eine Mahlerin zu Florenz um 1760. F. Bartolozzi, C. Faucci u. s. w. haben Bildnisse nach ihr radirt.

Piattoli (Caietan) mahlte das Blatt des Hauptaltars in der Kirche St. Procolo zu Florenz. Carlieri.

Piazza (Calixtus) von Lodi; kommt in der Mahlergeschichte unter verschiedenen Beynamen vor; als da Lodi, Toccagno, und dalle Lodole. Alle Schriftsteller kommen darinne mit einander überein, daß die Werke in Oel, Wasser- und Frescofarben, die man zu Brescia, Crema, Lodi, Mayland, u. s. f. unter obbemeldten Namen findet, von gleicher Hand gemahlt seyen: In diesen sieht man eine sehr schöne Handlung von angenehmem und starkem Colorit nach Titians Manier, daher er für seinen Schüler gehalten wird, und gefallen seine Gemählde überaus wohl. Er blühete um 1524. Malvasia zählet diesen Mahler unter die Schüler der Procaccini zu Mayland. Guarienti.

— — (Cosmus) der im weltlichen Stande Paul Ungaretto hieß, war von Castelfranco in dem Staate von Venedig gebürtig, und lernte bey dem jüngern Palma. Er studirte nach den besten venetianischen Mahlern, und arbeitete in verschiedenen Kirchen und Pallästen daselbst. Cosmus trat in den Kapuzinerorden und ward an Kayser Rudolph des II. Hof nach Prag gesandt. Er arbeitete auch zu Rom in Diensten Pabst Paulus des V. Endlich kam er nach Venedig zurük, wo er 1621. im 64sten Jahre seines Altes starb. Man siehet in dasiger Pfarrkirche St. Paulus einige Gemählde von ihm, die für ziemlich mittelmäßig gehalten werden. Er ist auch unter dem blossen Namen des Kapuziners bekannt. Ph. Thomaßin, L. Ciamberlano, und R. Sadeler haben nach ihm in Kupfer gearbeitet, insonderheit hat der leztere drey historische Blätter nach ihm verfertigt. Er wird in Beschreibung der Gallerie zu Schleisheim Nr. 174. Paul Cosmas genennt. Ridolfi T. 2. p. 159.

Piazzetta (Joh Baptist) Jacob eines venetianischen Bildhauers Sohn, der ihn zu seiner Kunst anführen wollte, allein J. Baptist bezeigte mehrere Lust zur Mahlerey, die er bey Molinari, einem mittelmäßigen Meister erlernte. Er gieng nach Bologne, wo er sich die Werke der Caracci und des Guercino zu Mustern vorsezte, woraus er sich eine bessere Manier als die Venezianische ist, und eine mehrere Kenntniß des Helldunkels formte. Eines seiner ersten Gemählde, welches er öffentlich aussezte, ward für 120. Zechinen an einen edeln Venezianer verkauft. Seine historische Gemählde, halbe Figuren, und mit weiß und schwarzer Kreide gezeichnete Köpfe, findet man bald in allen Kirchen und Pallästen zu Venedig; sie werden wegen ihrer zierlichen Anordnung bewundert: Eine Menge derselben kamen nach München, Prag, Cölln, Dresden, Turin. Er war sehr langsam in seinem Arbeiten, und niemals mit sich selbst zufrieden, so daß er öfters ein Gemählde zum vierten bis fünften Mal abänderte. Ungeachtet aller seiner Verdienste, kann man seine unregelmäßige Zeichnung nicht verhelen. Piazzetta ist durch die Kühnheit seines Pinsels merkwürdig, aber sein Colorit ist unangenehm. Er war mehr als irgend ein anderer Mahler gemaniert, und alle Gegenstände werden durch ihn entadelt. Sein Meisterstük ist die Enthauptung St. Johann des Täuffers in der Kirche St. Antonio di Padova. Er hat viel für die Kupferstecher gezeichnet. Pitteri radirte nach ihm zwo Sammlungen von geistl. und weltlichen Geschichten und ein Zeichenbuch; man hat auch nach seinen Zeichnungen eine prächtige Ausgabe des erlösten Jerusalems. Jungwirth, Cattini, Wagner, Monaco, Camerata, J. Jac. Hayd, u. s. f. haben auch nach ihm in Kupfer gestochen. Piazzetta ward 1750. erster Director der zu Venedig neuerrichteten Academie und war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne. Obwohl er grosse Summen mit seiner Arbeit verdiente, bracht er solche leichtsinnig durch, und starb 1754. im 72sten Jahre seines Alters, in so armen Umständen, daß Joh. Baptist Albrizzi ein berühmter Buchhändler und sein Freund ihn in seinem eignen Begräbniße und auf seine Unkosten in der Kirche Fava bestatten ließ.

Picart (Anna) eine französische Kupferstecherin, wird von Marolles angeführt.

— — (Bernhard) Stephans Sohn, ein Zeichner und Kupferstecher von Paris. Seine erste Ku-

pferstiche sind voll Geist und verrathen den Geschmak des Sebastian le Clerc, dessen Schüler er für einige Zeit war. Nachdem Picart bis 1710. in Frankreich gearbeitet hatte, begab er sich nach Holland und sezte sich zu Amsterdam, wo er einen großen Ruhm erwarb, und fast beständig für die Buchhändler arbeitete. Seine Kupferstiche werden auf mehr als 1300. Blätter geschäzt, wovon man eine ausführliche Beschreibung in seinen Impostures innocentes findet; sie werden ihrer guten Zeichnung und zierlichen Ausarbeitung halber hoch geschäzt. Er starb zu Amsterdam 1733. im 60sten Jahre seines Alters. So oft sich Picart von seiner verzärtelten Manier entfernte, waren seine Blätter ungezwungen und sehr reizend. Seine viele Zusammensetzungen machen seinem Genie Ehre, seine Gedanken sind schön und edel; vielleicht sind sie nur allzuausgesucht, und mit allzuvielen Allegorien überhäuft. Er brachte viele Zeit mit Verfertigung wohlausgeführter Zeichnungen zu. Lacombe.

Picart (Hugo) hat den Grundriß der Stadt Rheims nach einer Zeichnung von Hugo Cellier in Kupfer gestochen.

— — (Johann und Jacob) Kupferstecher zu Paris um 1630. Man siehet von ihnen einige Bildnisse. Johann radirte nach C. de Paas u. s. w. Von Jacob hat man einige Blätter in einem Brevier, rc. Basan will: Stephan Picart habe den Beyname Römer angenommen, um nicht mit diesen sehr mittelmäßigen Künstlern vermenget zu werden. Le Comte T. 3. p. 303.

— — oder Pickart (J.) ein holländischer Kupferstecher; lernte bey Roman de Hooghe. Er arbeitete nach Verkolie u. s. w. in Schwarzkunst.

— — (Johann Michel) ein Blumen- und Landschaftenmahler, arbeitete um 1640. zu Paris. Le Comte T. 3. p. 123.

— — (Lorenz) Siehe den Artikel Lorenz Naldini.

— — (Stephan) genannt der Römer, weil er sich lange Zeit in dieser Stadt aufhielt; ward 1632. zu Paris gebohren. Er war einer der besten Kupferstecher seiner Zeit, und verfertigte nach seiner Heimkunft eine ziemliche Anzahl von denjenigen Kupferstichen, die auf Befehl Ludwig des XIV. nach den königlichen Gemählden von den geschiktesten Künstlern in sehr großem Format in Kupfer gestochen wurden. Picart ward 1664. ein Mitglied der königlichen Academie, und war einer der ältesten in dieser Gesellschaft, als er sich entschloß mit seinem Sohne Bernhard nach Amsterdam zu ziehen, wo er 1721. im 90sten Jahre seines Alters starb. Basan zeiget seine auserlesensten Blätter an. l'Advocat.

Picault ( ) machte sich um 1750 zu Paris durch seine Geschiklichkeit berühmt, womit er Gemählde, die auf schadhafte Mauern, hölzern Tafeln, Tüchern, Kupferplatten, u. s. f. durch Alter oder andere Zufälle in Gefahr waren zu Grunde zu gehen, sehr künstlich abzulösen und auf frische Tücher, oder andere dergleichen Gründe, ohne Beschädigung der Farben überzutragen wußte. Picault machte von dieser nüzlichen Kunst Proben an verschiedenen berühmten Gemählden, unter welchen der Erzengel Michael, der in einem der königlichen Zimmern zu Versailles aufbehalten wird, sich befande; dieses von Raphael auf Holz gemahlte Stük, ward durch die Länge der Zeit von Würmern sehr beschädigt, Picault bracht es zu jedermans Erstaunen unversehrt auf ein frisches Tuch, und erhielt dadurch ein wohlverdientes und allgemeines Lob. Inzwischen weißt man aus anderwärtigen Nachrichten, daß schon vor 1730. Dominicus Michelini zu Rom und Alexander di Simone zu Neapel diese Kunst geübt haben. Einen gleichen Anspruch auf den Ruhm dieser Erfindung machte Roxin, Hofmahler des Königs Stanislaus zu Nancy. Die Wittwe Godefroy trieb diese Kunst noch höher: Man sah 1752 bey Aussetzung der Kunststüke in der Academie von St. Luc zu Paris, nebst verschiedenen seltenen Proben von dieser Art, ein mit Wasser- oder Leimfarben auf Holz gemahltes Stük, von welchem sie, allen Verdacht des Betruges auszuweichen, nur einen Theil auf ein Tuch übertrug. Die Manier wie in dieser nüzlichen Entdekung zu Erhaltung guter alter Gemählde zu Werk gegangen wird, findet man in dem Hamburgischen Magazine T. 14. p. 205. in den Voyages d'un François en Italie T. 4. p. 231. und bey Montamy, am Ende seiner Abhandlung über die Schmelzmahlerey, hinlängliche Nachrichten. Memoires de Trevoux.

Picault (Peter) ein französischer Kupferstecher; starb um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts, in der Zeit da er anfieng sich bekannt zu machen. Man hat von seinem Grabstichel die Feldschlachten Alexander des Grossen nach C. le Brun; die Heimsuchung Mariä nach C. Maratti, nebst einigen Bildnissen. Basan.

Piccaglia (Alvise) ein Historienmahler zu Padua; arbeitete für drey verschiedene Kirchen dieser Stadt. Rossetti.

Piccart (Heinrich Christoph) eines Blumenmahlers Sohn von Salza, den er weit übertraf. Seine Gemählde sind zwar nicht alle von gleicher Stärke, weil er öfters geringschäzige Sachen ums Brodt mahlen mußte. Inzwischen hat er Stüke verfertigt die ihm Ehre machen, und einer Rachel Ruysch nahe kommen. Er sezte sich zu Wolfenbüttel, wo er 1768. im 68sten Jahre seines Alters starb. Sein Sohn übte gleiche Kunst. Nachrichten von Künstlern rc. T. 2. p. 23.

Picchetti (Franz) Siehe Picchiati.

— — (Paul) Siehe Pichetti.

Picchi (Georg) von Casteldurante, ein Schüler des Friedrich Barozio; mahlte einige historische Tafeln für die Kirchen zu Rimino, wovon eine mit der Jahrzahl 1595. bezeichnet ist. Marchesel li.

Picchianti (Joh. Dominicus) ein Kupferstecher zu Florenz, wo er um das Ende des XVII. Jahrhunderts gebohren ist; lernte bey J. Baptist Foggini, einem Bildhauer. Er radirte mit Lorenzini, Vercruys und Mogalli die Gemählde der dasigen Gallerie. Basan.

Picchiatti oder Picchiani (Franz Anton) genannt Picchetti, von Ferrara gebürtig, lernte bey seinem Vater Bartholome. Er machte sich durch seine Kentniß in der Antiquität und Baukunst berühmt; arbeitete auch in dieser leztern zu Neapel. Er starb daselbst 1690. Domenici T. 3. p. 392.

Picciafuoco. Siehe F. Dattaro.

Piccinardi (Carl) Siehe Picenardi.

Piccini (Cajetan) radirte die antike Medaillen von Gold, Silber und Bronze die ehemahls der Cardinal Alexander Albani besaß und nunmehr in der vaticanischen Bibliothec aufbewahrt werden. Der Abt Ridolfino Venuti schrieb die diesem Werke beygedrukte Anmerkungen. Gandellini.

— — oder Picini (Jacob, Isabella, seine Tochter und Wilhelm, sein Bruder,) Kupferstecher zu Venedig, blüheten um 1640. Jacob arbeitete nach Titian, P. Liberi, u. s. w. Er radirte auch die meisten Künstlerbildnisse in des C. Ridolfi Buche und den größten Theil eines Buchs, betitelt: Le glorie degli Incogniti. Er nennte sich auf einigen Blättern Königlich französischer Kupferstecher. Isabella, eine Franziscaner-Nonne, hat die Bildnisse der Fürsten und berühmten Leuten in Italien in des J. B. Fabri Conchilia celeste, gestochen. Wilhelm radirte nach Rubens eine Madonna della pieta, wo die Engel der H. Jungfrau ein Schwert aus der Bruste ziehen. Gandellini.

Piccino (Maestro) und Bartholome Rizzo zween geschikte Baumeister zu Venedig; wurden 1420. von der Regierung gen Padua gesendet, den zum theil eingeäscherten Pallast della Ragione wieder zu erbauen. Rossetti.

Piccioni (Mattheus) ein Kupferstecher aus der Mark Ancona; arbeitete zu Rom nach Raphael, A. Camassei, P. Veronese, u. s. f. Man hat auch von ihm die antike Basreliefs von Constantins Triumphbogen auf dem Capitol. Er war um 1655. ein Mitglied der Academie St. Lucas. Piccioni wird auch unter die Musivarbeiter gezählt. Er verfertigte mit Fabius Christofori und Horaz Manenti die Mu-

ſtowerke an der Kuppel einer Kapelle in der St. Peterskirche zu Rom. Furietti. Cap. 6.

Piccioni (Thomas) ein Mahler von Ancona; arbeitete für verschiedene Kirchen der Stadt Rom. Titi.

Picciuoli (Benedikt) ein Groteskenmahler von Florenz; lernte bey Johann Manuozzi. Er arbeitete um 1622. zu Rom. Museo Fiorentino T. 2. p. 234.

Picconi (Anton) Siehe den Artikel A. Giamberti.

Picellotti. Siehe Pincellotti.

Picchetti (Paul) baute die Nonnenkirchen dell Incarnazione und St. Maria annunciata zu Rom. Er lebte um 1660. Titi.

Picenardi (Carl) Vater und Sohn; Historienmahlere zu Cremona. Von ihnen beyden siehet man Gemählde in der dasigen Kirche St. Pietro al Po. Der jüngere lebte 1658. Bartoli T. 2.

Piceni (Joh. Baptist) ein Mahler; arbeitete mit Niclaus Pomerancio, Paris Romano, Joseph Cesari, Anton Tempesta und Mattheus Brill in dem vaticanischen Pallaste zu Rom. Bonanni H. T. V. p. 228.

Pichi (Joh. Maria) von Borgo St. Sepolero gebürtig; lernte bey Jacob Carrucci und ward ein geschikter Mahler. Er trat in den Servitenorden. Dieser Künstler verfertigte einige Gemählde für die Kirchen seiner Geburtsstadt und für die Pfarrkirche St. Stephanus zu Florenz. Vasari T. 3. p. 481.

Pichler. Siehe Pikler.

Picilli (Peter) Siehe Pacilli.

Picinino (Niclaus) ein Mahler zu Mayland, war in Laubwerk berühmt, und wird von Lomazzo p. 421. angeführt.

Pickaert (J.) Siehe Picart.

Pickham. Siehe Bickham.

Picolet (Cornelius) ein Bildnissemahler zu Rotterdam um 1670. Er wird für des berühmten Adrian van der Werf ersten Lehrmeister gehalten.

Picot (V. M.) ein Kupferstecher in England arbeitete um 1765. nach S. Bourdon, G. Mezu, Schidone, u. s. w.

— — Siehe Picault.

Picou (Robert) ein Zeichner und Kupferstecher von Tours; lernte bey seinem Oheime Jacob Bunel und blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete nach seinen eignen Erfindungen, nach den Bassanen, u. s. f. Hieronymus David hat einen St. Franciscus der über Meer fährt, nach seiner Zeichnung gestochen. Die Kupferstiche des Picou werden auf 105. Blätter geschäzt. Basan.

Picquet. Siehe Piquet.

Pictor. Siehe Fabius und Picktoor.

Pieche ( ) ein Miniaturmahler zu Paris. Man findet von seiner Arbeit in dem königlichen Bücherkabinet zu Versailles. Environs de Paris.

Pieler. Siehe den Artikel C. Wermuth, seines Schülers.

Piella (Franz Anton) gebohren zu Bologne 1661. Arbeitete anfangs in Stahl, darauf fieng er aus sich selbst an Architecturen, Perspective, Meerporte und Landschaften zu mahlen; lernte aber die Theorie der zwo erstern Künste bey dem Prior Claudius Gozzadini. Er machte sich eine eigne angenehme, zarte und mit vielen Abwechslungen des Colorits ausgeführte Manier in Wasserfarben zu mahlen. In allen seinen Gemählden bewundert man die schöne Aussichten, klare rinnende Wasser, die Verschiedenheit der Böden, die Natürlichkeit der Lagen, auf welchen er seine Figuren erforderlich anzuordnen und die Fernungen wohl zu beobachten wußte. Er arbeitete zu Florenz und zu Livorno, und lebte noch um 1740. Guarienti.

Piemans. Siehe den Artikel J. van der Baan, seines Schülers.

Piemont (Niclaus) genannt Opgang, ein Mahler von Amsterdam, lernte bey Martin Zaagmoelen und bey Niclaus Molenaer, übertraf auch beyde in Landschaften. Er arbeitete viel Jahre zu Rom, kam endlich in sein Vaterland zurüke und starb 1709. zu Vollenhoven im 50sten Jahre seines Alters. Er ließ seine Gemählde durch andere Künstler mit Figuren ausstaffiren; man findet sie meistens in Italien. Descamps T. 3. p. 401.

Piemontese (Fabritius) ein Blumenmahler zu Rom, wird von Pascoli unter die Schüler des Carl Voglar gezählt.

— — ein Beyname des Cesar Salusto.

Piera (Michel) Siehe Pietra.

Pieratti. Siehe Pierotti.

Pieri (Stephan) ein Mahler von Florenz; lernte bey Angelus Bronzino. Er arbeitete vieles an dem Leichengerüste des Michelangelo und auf die Ankunft der Königinn Johanna, Gemahlin Großherzog Ferdinand des I. Pieri arbeitete auch mit Andreas del Minga, Georg Vasari und Friedrich Zucchero an verschiedenen Werken. Er kam nach Rom, und mahlte daselbst für den Cardinal Alexander von Medicis, der nachher unter dem Namen Leo des XI. Pabst wurde, und für einige Kirchen dieser Stadt. Gleichwohl wird er für einen mittelmäßigen Mahler gehalten. Pieri starb in seinem Vaterlande um 1600. im 87sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 85.

— — ( ) ein Wachspoßirer; verfertigte aus gefärbtem Wachs Jagd- und Fischerpartheyen, womit sich um 1770. der König und die Königin beyder Sicilien belustigten. Man siehet diese Kunststüke in einem Zimmer des königlichen Pallastes zu Aranjuez in Spanien. P. A. de la Puente T. 1. p. 193.

— — ein italienischer Beyname von P. Aertsens.

Piermarini (Joseph) ein Baumeister von Rom; machte um 1760. die Zeichnungen zu dem neuen königlichen Pallaste zu Mayland, und führte persöhnlich die Aufsicht über diesen prächtigen Bau. Bartoli T. 1.

Piero (Alvano di) ein portugiesischer Mahler; arbeitete in den Kirchen zu Volterra und zu Pisa um 1450. Vasari T. 1. p. 234. Baldinucci citirt T. 1. p. 554 einen Ansano di Piero von Siena genannt dalla Porta nuova, der vermuthlich mit obigem der gleiche ist. Ansano mahlte um 1440. ein großes Stük an dem neuen Thore zu Siena, die Krönung der H. Maria in Gegenwart vieler Engel und Heiligen vorstellend. Ein Werk, welches zu seiner Zeit sehr gelobt wurde. Siehe den Artikel Stephan Sassetta.

— — (Jacob di) ein Bildhauer von Florenz, lebte um 1360. Er wird für einen Schüler des Andreas Orgagna gehalten, weil seine Arbeit dieses Künstlers ganz ähnlich ist, so daß auch Vasari sich in Beschreibung eines von des Piero Werken, so die vier theologischen Tugenden vorstellt, irret, indem er solches dem Orgagna zuschreibt. Vielleicht ist dieser Bildhauer mit Jacob della Quercia der gleiche. Baldinucci Sec. 2. p. 71.

— — (Niclaus di) Siehe Lamberti.

— — (Stephan San) Siehe Pietro und den Artikel Carl Simonetta, seines Lehrmeisters.

Pierotti oder Pieratti (Dominicus und Joh. Baptist) Gebrüder, Bildhauer und Baumeister zu Florenz; lernten bey Andreas Ferrucci und Baccio del Bianco. Einer von ihnen verfertigte ein marmornes Kruzifix, welches in der Kapelle St. Jacobus, der Dominicanerkirche St. Maria novella zu Florenz gezeiget wird. Baldinucci.

Pierozzi (Manetto) ein Servitermönch zu Florenz, lebte um 1600. Er arbeitete vieles in Miniatur, und war ein vertrauter Freund des Ritters Ventura Salimbene. Er unterwies in dieser Kunst seine Nichte Catharina Angelica Pierozzi. Man zeiget von ihr eine H. Familie in der Gallerie zu Florenz. Baldinucci.

Pierre (Joh. Baptist Maria) erster Mahler des Herzogs von Orleans, ward 1748. Professor der königlichen Academie zu Paris. Von seinen öffentlichen Gemählden findet man in dieser Stadt; drey Stüke aus der Apostelgeschichte in der Abteykirche St. Ger-

main des Pres; einen H. Franciscus in der Kirche St. Sulpice; einen St. Nicolaus und den Martyr-Tod des H. Thomas von Canterbüri in der Kirche St. Louis du Louvre. In dem Palais Royal ein Dekenstük, der Psyche Vergötterung vorstellend; den Plafond der Kapelle U. L. F. in der Kirche St. Roch, und die Geburt Christi bey den Benedictinerinnen von Ville l'Eveque. Man findet auch in den königlichen Schlössern Versailles, Marly und Fontainebleau, und in dem Lustschloß Asnieres von seinen Gemählden. Der König ernannte diesen Künstler nach des Boucher Absterben zu seinem ersten Mahler. Pierre radirte einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen, und nach Sublevras, ꝛc. Die Kupferstecher M. Dupuis, J. Daulle, Empereur, Carmona, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. l'Almanach des beaux Arts.

Pierre; ein Beyname von Peter Mallerot.

Pierrets (Anton) ein französischer Baumeister und Kupferetzer; gab 1647. zu Paris eine Sammlung von Portalen und Kaminen heraus. Man hat auch von ihm den Plan der Kirche St. Maria zu Paris nach Franz Mansard und einige Blätter von Laubwerk, welches Primaticcio in dem königlichen Schloße zu Fontainebleau gemahlt hat. Gandellini.

Pierson (Christoph) ein Mahler aus Haag; lernte bey Bartholome Meyburg. Er mahlte anfangs Historien und Bildnisse, verwechselte aber diese an leblose Gegenstände, als Jägerhörner, Flinten, Spiesse, u. s. f. Diese mahlte er auch so gut als Leemans, ein sonst unbekannter Mahler, den sich Pierson zum Muster vorsetzte. Er starb zu Gorkum 1714. im 83sten Jahre seines Alters. Die Gemählde dieses Künstlers sind wohl zusammengesetzt, von gutem Colorit, schönen Gruppen und vielem Verstande. Sein Helldunkel macht eine vortrefliche Wirkung; man haltet auch seine letzten Werke für die beßten. Descamps T. 2. p. 459.

Piestrini, Pestrini oder Piastrini (Joh. Dominicus) ein Mahler von Pistoia; lernte bey seinem Vater Franz Piestrini einem wohlgeübten Landschaftenmahler, zu Pisa bey Joseph Nasini, und studirte zu Rom in der Schule des Ritters Luti. Seine Frescogemählde in der Kirche St. Maria in Vialata zu Rom, in den Hauptkirchen Magliano zu Sabina, und in Monterotondo, ꝛc. brachten ihn in den Ruf eines geschikten Künstlers. Piestrini verfertigte auch viele Gemählde für Spanien und andre Königreiche. Er starb zu Rom 1740. im 62sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 2. P. 1. p. 11.

Pieters ( ) ein Mahler von Antwerpen, gebohren um 1648. Lernte bey Peter Eykens. Die Hofnung schleunig sein Glük zu machen, führte ihn nach London, wo seine historischen Gemählde, die doch von gutem Geschmake waren, kaum des Anschauens gewürdigt wurden, welches ihn bewog sich bey Gottfried Kneller zu verdingen, da er die Kleidungen und andere Beywerke seiner Bildnisse verfertigte; diese zeichnete und färbte Pieters mit solcher Vortreflichkeit, daß er deswegen in große Achtung kam. Als er nach einiger Zeit Knellern verließ, that er ein gleiches für einige andere Bildnissemahler. Einige Kenner wollen behaupten, daß seine Arbeit die vornehmste Schönheiten von Knellers Gemählden ausmachen. Dieser Künstler kopirte die Gemählde des P. P. Rubens mit solcher Geschiklichkeit, daß sie ohne Bedenken für Originale angenommen wurden; man bemerket auch eine genaue Nachahmung des vortreflichen Colorits von Rubens in seinen eignen historischen Gemählden. Pieters lebte noch 1715. Descamps T. 3. p. 220.

— — (Gerard) von Amsterdam; lernte bey Jacob Lenards, Jacob Rauwaert und Cornelius Cornelisz. Er wurde für den beßten Mahler seiner Zeit im Nakten gehalten; liebte auch seine Kunst so sehr, daß er zu sagen pflegte: Er wollte lieber ein Mahler als ein Fürst seyn. Pieter hielt sich lange Zeit zu Rom auf, und als er in sein Vaterland zurükkam, mahlte er kleine Bildnisse und Gesellschaftsstüke, die wohl ausgearbeitet und sehr natürlich sind. Er blühete um 1610. Baldinucci gedenket Sec. 4. P. 3. p. 396. eines Hieronymus Pieters, der mit obigem in allen Stüken übereinkommt. Descamps T. 1. p. 339.

Pietersz. Siehe Aertsens und Peters.

Pietra (Carl) ein Mayländer; mahlte in der Kapelle der Ambrosianischen Brüderschaft zu St. Victor, die vier H. Kirchenväter auf frischen Mörtel, und die Bilder der H. H. Anna und Antonius von Padua in Oelfarben. In dem Oratorio St. Calocero mahlte Pietra nebst ebengedachtem die Bilder der H. H. Josephus, Carolus und Antonius. Er arbeitete auch für die Kirchen St. Ambrosius, St. Erasmus, St. Marcus, und St. Catherina in Brera. Dieser Mahler lebte um 1730. Latuada.

— — (Michel) mahlte in der Armen-Spitthalkirche zu Venedig das Bildniß des H. Diego oder Jacobus, womit er nebend andern berühmten Mahlern um den Vorzug arbeitete. Er lebte um 1640. Ridolfi gedenket seiner zufälliger Weise T. 2. p. 235.

Pietrasanta (Carl Friedrich) baute 1708. die Kirche St. Maria della Salute zu Mayland und die vier Lusthäuser der Familie Archinti zu Robecco. Latuada.

— — (Cecchino da) ein Bildhauer von Florenz; arbeitete um 1600. zu Rom. Er verfertigte die Statuen der H. Maria, des Kindleins Jesus und des H. Josephs, welche den Altar der Geburt Christi in der Kapelle Pabst Sixtus des V. in der Kirche St. Maria maggiore zieren. Titi.

— — (Regner di) arbeitete mit vielen andern Bildhauern zu Loretto unter der Aufsicht des Tribolo. Vasari.

— — (Stagio di) Siehe den Artikel Fabian Sassoli, seines Sohns.

Pietreteste. Siehe Testa.

Pietre ( ) ein Architecturmahler; blühete um 1750. zu Paris.

Pietri (Peter de) ein Mahler von Premia in dem Mayländischen; lernte bey Joseph Ghezzi, Angelus Massarotti, und bey Carl Maratti. Als ein geschikter Zeichner mußte er die Werke Raphaels kopiren, und erlangte nach des Maratti Absterben den Namen eines guten Mahlers. Seine Frescogemählde in der Kirche St. Clemens verdienen in Vergleichung mit den Werken anderer Meister, die daselbst arbeiteten, alles Lob. Man siehet auch von Pietri in andern Kirchen dieser Stadt Gemählde von Oelfarben und auf frischen Kalk. Er starb daselbst 1716. im 53sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm einige radirte Blätter von eigner Erfindung. Caylus, N. le Sueur, J. H. Frezza, B. Thiboust, u. s. w. haben auch nach ihm in Kupfer und Holz gearbeitet. Bartholome de Pietrie sein Nefe und Schüler, begab sich allein auf das Kupferetzen. Er arbeitete nach eignen Compositionen, item nach C. Maratti u. s. w. Pascoli T. 1. p. 223.

Pietrini oder Petrini (Joseph und sein Sohn Marc) Mahler von Carona in der Landvogtey Lauis. Der Vater lernte bey Jacob Anton Boni und arbeitete in seiner Jugend zu Mayland, Genua nnd Turin, begab sich aber in sein Heimath zurück. Man siehet von ihm in der Kirche der P. P. Somaschi zu Lauis eine gute Altartafel in Oelfarben und anderswo einige Arbeit in frischem Kalk, die ein starkes Studium anzeigen. Beyder Künstler aus eigner Erfindung geschilderte Köpfe alter Weltweisen, die sie auf halben Leib, mit Büchern, Landkarten u. s. f. umgeben, in natürlicher Größe vorstellten, sind wegen der guten Stellungen, richtiger Zeichnung auch verständiger und leichter Ausarbeitung berühmt, wogegen sie an die Gewänder destoweniger Fleiß verwandten. Der Sohn starb um 1750. der Vater aber 1757. im 76sten Jahre seines Alters. Füeßli T. 4. p. 103.

Pietro (Alvan und Jacob di) Siehe Piero.

— — (Pellegrin di) Siehe den Artikel Anton Federighi.

— — (Stephan San) ein Bildhauer von Mayland; blühete um 1720. Er lernte bey Carl Simonetta und vollendete nach dessen Absterben ein von ihm angefangenes Basrelief für die dasige Domkirche, welches die Geburt des H. Johannes Buono, Erzbischoffs zu Mayland, vorstellt. Dieser Künstler machte das Modell von der Statue des H. Satyrus, die 1709. von Joseph Fontana und seinen Söh-

nen in Erzt gegossen wurde. Sie ist an der Seite der Kirche dieses Heiligen aufgerichtet zu sehen. Latuada.

Pieve (Papino della) ein Mahler; lernte bey Niclaus Soggi und blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Er starb in früher Jugend, nachdem er Anzeigungen einer ungemeinen Tüchtigkeit in dieser Kunst von sich hatte verspüren lassen. Vasari T. 3. p. 389.

— — (Peter da Castel della) ein Mahler; lernte bey Peter della Francesca. Er arbeitete in einigen Kirchen zu Arezzo. Vasari gedenket seiner in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters.

Pisaro (Anton) einer der ältesten Mahler zu Bologne; war in Arabesken berühmt und wird von Malvasia T. 1. p. 31. angeführt.

Pissari (Alexander) mahlte und radirte eine Kreuzigung vieler heiligen Ordensmänner. Gandellini.

Pigage (N. de) ein Baumeister aus Lothringen, war Director der Churfürstlichen Gebäude in der Pfalz. Er gab die Zeichnungen zu dem neuen Schloße und den Gärten zu Benrath zwo Meilen von Düßeldorf. Dieser Künstler machte auch die Beschreibung der Gemählde der prächtigen Gallerie zu Düßeldorf die 1776. zu Basel mit denen Kupferstichen heraus kam.

Pigalle (Joh. Baptist) ein französischer Bildhauer; ward 1744. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris, 1745. Professor adjunctus, und Professor 1752. Er hatte seine Wohnung in dem Louvre. Pigalle verfertigte das Basrelief an dem Giebel der Kirche St. Louis du Louvre; das mit vielem Verstand angeordnete Grabmal des Marschalls von Sachsen, welches in der Kirche St. Thomas von Straßburg aufgerichtet wurde; wird von einigen für das schönste Monument seines Zeitalters gehalten. Die Statue zu Fuß König Ludwig des XV. für die Stadt Rheims; die Statuen dieses Fürsten und der Freundschaft für den Pallast von Bellevue; die H. Jungfrau Maria für die Invalidenkirche: Einige andere Werke für die Kirchen der petits Peres, St. Sulpice und St. Germain des Pres; ingleichen für den Garten des Lustschlosses Neuilly. Als Pigalle noch zu Rom studirte, ward er für ein mittelmäßiges Genie gehalten, aber nach seiner Zurückkunst in Frankreich erwarb er sich einen Ruhm durch einen Mercur, den er samt einer Venus für den König in Preußen verfertigte. Der König in Frankreich ernannte ihn 1769. zum Ritter des St. Michael Ordens. P. E. Moette hat obbemeldte, zu Rheims aufgerichtete Statue dieses Prinzen, Dupin und Mechel das Grabmahl des Marschalls von Sachsen nach ihm in Kupfer gestochen. La France literaire.

Pigmon. Siehe den Artikel Pergamus.

Pigna (Niclaus della) ein Zukerbeker zu Venedig um 1570. Er verfertigte von dergleichen Arbeit zierliche Figuren, Statüen, Thiere, Schiffe, u. s. f. Sansovino p. 300. a.

Pignataro (Carmine) ein Kupferstecher von Portici; lernte bey Franz Cepparuli. Er arbeitete um 1770. für des Museo Ercolano. Siehe den Artikel J. Bracci. Gandellini T. 4. p. 407.

Pignatti (Julius) ein geschikter Bildnissemahler von Modena; gieng mit Christoph Monari nach Florenz, wo er lange Zeit in seinem Hause und unter seiner Aufsicht arbeitete. Er war besonders glücklich in der Aehnlichkeit; mahlte für den Großherzoglichen Hof, ingleichen eine Menge Edle, und viele Bürger dieser Stadt, unter welchen einige Tafeln ganze Familien vorstellen. Er starb 1751. im 67sten Jahre seines Alters. C. Gregori radirte nach ihm. Pazzi T. 2. P. 1. p. 19.

Pigne (Niclaus) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1740. in die Sammlung von Crozat. Er hat auch einige Blätter in die Sammlung der Köpfe, die aus Raphaels Cartons genommen sind, radirt. Man findet unter seinen Kupferstichen die Cananiterin zu den Füssen Jesu, nach H. Carraccio: Ein Gemähld in der Kapelle des Farnesischen Pallastes zu Rom, welches durch Nachläßigkeit derer die Sorge darfür hätten tragen sollen, vast gänzlich verdorben ist. Er war des berühmten Niclaus Dorigny Schwager und arbeitete einige Zeit unter Bernhard Picart. Dieser Künstler gieng endlich in England, wo er auch vermuthlich gestorben ist. Gandellini.

Pignoni (Simon) ein Mahler von Florenz; lernte bey Fabritius Boschi und bey Dominicus Paßignano. Er studirte auch nach Franz Furini und folgte seiner Manier. Pignoni mahlte in seinem Vaterlande sehr viele, meistens historische Stücke, worinne man gemeiniglich mit einer angenehmen Manier und ungemeiner Stärke ausgearbeitete weibliche Figuren findet. Man zählet unter seine Meisterstücke den Erzengel Michael in der Kirche St. St. Nunziata und den unter die Armen Almosen austheilenden St Ludovicus in der Kirche St. Felicitas. Pignoni starb 1706. im 92sten Jahre seines Alters. Man siehet aus seinem Bildnisse, daß er gewohnt war an seinen Figuren zuerst die blosse Gerippe zu zeichnen, und solche währendem mahlen mit Haut und Fleisch zu bekleiden. Museo Fiorentino T. 3. p. 87.

Pikler, Pichler oder Piheler (Joh. Anton) gebohren zu Presenon in Tyrol um 1700. Lernte bey Joseph Ziegler, einem böhmischen Glasschleiffer, darauf gieng er gen Neapel und studirte nach den Antiken. Pickler schnitt sowohl erhoben als hohl in Edelsteine. Man rühmet einen Centaur, welchen er für den berühmten Dichter Metastasio zu einem Sigelring in einen Edelstein grub. Giulianelli p. 149.

Pittoor; ein Bentname von C. van Wittel.

Pilaja (Anton) ein Stahlschneider von Meßina: arbeitete zu Rom, wo er 1694. eine Schaumünze auf Pabst Innocentius den Zwölften machte, die Bonanni N. P. R. No. 7 anführt.

— — (Paul) ein Kupferstecher. Unter seinen Blättern siehet man die Statue des Propheten Elias nach Augustin Cornachini, die man in der St. Peterskirche zu Rom aufgerichtet findet; den Martyrtod des Kapuziner St. Fedele da Simaringa, nach S. Conca; die Kupferstiche eines Buchs, betitelt: Storia di Volsena, von dem Abt Andreas Adami, samt dem Bildnisse des Verfassers nach dem Ritter Odam. — Dieses Buch ist 1737. zu Rom gedruckt. Gandellini — Man hat auch Kupferstiche von einem Philipp Pilaja.

Pilati (Fiore) gebohren zu Bologne 1692. Lernte bey Joseph Maria Metelli, J. Joseph dal Sole und Dominicus Maria Viani. Er arbeitete einige Zeit für den Grafen von Marsigli, der ihn Seepflanzen, Früchte, Thiere, u. s. f. in Mignatur kopieren ließ. Pilati mahlte über 400. Kutschen, auch Zimmer mit Grotesken, und chinesischen Figuren. Er zeichnete für die Stiker, da alles, was man in dieser Art verfertigte, nach seinen Erfindungen gearbeitet wurde. Dieser unermüdliche Künstler starb 1769. Felsina pittrice T. 3. p. 170 und 322.

— — (Horatius) ein Mahler von Brescia; verfertigte einige Altartafeln für die dasige Kirchen. Averoldo.

Piles (Roger de) aus einer angesehenen Familie zu Clamecy in Nivernois 1635. gebohren; lernte die Anfänge der schönen Wissenschaften zu Nevers und zu Auxerre, hernach kam er gen Paris seine Studien auszuführen, zugleich folgte er seiner Neigung zur Mahlerey, die er bey Luc Recollet erlernte. Er that mit Hrn. Amelot eine Reise in Italien, und gieng 1682. mit ihm als Gesandschaft Secretarius gen Venedig, begleitete ihn auch in dieser Qualität an verschiedene Höfe. Als de Piles 1692. unter dem Vorwand rare Gemählde aufzusuchen in Holland gesandt wurde, in der That aber mit verschiedenen Personen, die einige Neigung zum Frieden spüren liessen, einen verdächtigen Umgang pflog, ward er auf Befehl der General-Staaten ins Gefängniß gesetzt, worinn er fünf Jahre lang, bis auf den Ryswikischen Frieden ausharren mußte. Während dieser Zeit schrieb er seinen Abregé de la Vie des Peintres. Nach seiner Loslassung gab ihm der König eine Pension, worauf er 1709. starb. Ueber obiges schrieb de Piles noch verschiedene Bücher von der Kunst, unter welchen sein Cours de Peinture par principes für sein Meisterstük

gehalten wird. Sein Styl ist zierlich und bestimmt; in diesem letztern Stüke ist er dem Felibien weit vorzuziehen. Zuweilen mahlte er zu seinem Zeitvertrieb Bildnisse, worunter auch sein eignes gezählet wird. Edelink, B. Picart, Drevet, van Schuppen, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Guarienti.

Pilgrim (Joh. Ulrich) ein alter Formschneider; Marolles giebt sein Zeichen in seinem zweyten Catalogo p. 29. Nr. 2. Er nennet ihn den Meister mit den Kreutzweise gelegten Pilgrimsstäben. Dieser Formschneider ist älter als Hugo da Carpi, indem er zu Ende des XV. Jahrhunderts geblühet. Gleichwol findet man schon von ihm Holzschnitte mit zween Stöken in Helldunkel verfertigt; aber seine Arbeit ist ohne Geschmak. Murrs Nürnbergische Künstlergeschichte p. 147.

Pillement (Johann) ein französischer Mahler; arbeitete um 1760. zu London, wo er sich durch Zeichnungen von Landschaften und Gesellschaften berühmt machte, wovon verschiedene durch Kupferstiche bekannt sind. P. C. Canot hat 1761. nach ihm vier Aussichten von den Gegenden von Fleßingen radirt. Er selbst hat einige Blumensträuße mit gutem Geschmak geezt. Pillement ward erster Hofmahler des Königs in Polen. Sein Kupferwerk wird auf 50. Blätter geschäzt. Bibliothek der schönen Wissenschaften, 2c. T. 10. p. 325.

Pilli (Salvator) Siehe den Artikel A. Amerighi.

Pillori (Anton Niclaus) ein florentinischer Mahler; lernte bey Simon Pignoni und bey Lorenz Roßi, die beyde während seiner Lehrzeit starben. Indessen fuhr Pillori ohne fernere Unterweisung fort, und sezte sich des Livius Mehus Manier zum Muster vor. Er mahlte auf frischen Mörtel und in Oelfarben, von welchen man einige Werke in den Kirchen zu Florenz siehet. Dieser Künstler starb 1763. im 76sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 2. P. 1. p. 25.

Pilo (Carl Gustav) gebohren zu Runtuna in Schweden 1713. Lernte bey seinem Vater Oluf, der seine Kunst bey Sylvius gelernt hatte. Er mahlte in Oelfarben und auf frischen Kalk. Man siehet von seiner Arbeit in dem königlichen Lustschlosse Drotningholm. Oluf starb 1753. im 96sten Jahre seines Alters. Carl Gustav gieng 1723. gen Stokholm, und blieb daselbst bis 1734. Darauf kam er nach Wien, und durchreißte nach zwey Jahren einen großen Theil von Deutschland. Er kam 1741. nach Koppenhagen und ward Zeichenmeister bey dem Cadettencorps; erhielt 1745. die Stelle eines königlichen Hofmahlers, und 1748. eines Professors der Academie. Pilo mahlte schöne Bildnisse, und schilderte die ganze königliche Familie. J. M. Preißler, Lode, Baurenfeind, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften, 2c. in Dänemark, drittes Stük p. 250. Siehe auch den Artikel G. D. Anton.

Pilog; ist vermuthlich der Name eines antiken Edelsteinschneiders, den man auf einem Agathe, der eine comische Maske abbildet, eingegraben findet. Ficorini Maschere sceniche p. 133. Tab. 48.

Pilon (German) ein Bildhauer und Baumeister zu Paris; war einer von den seltenen Männern, welche bestimmt sind die Künste aus der Finsterniß der Barbarey hervorzuziehen, und in ihrem Vaterlande den rechten Geschmak des Schönen wieder einzuführen. Man siehet vieles von seiner Arbeit in dieser Hauptstadt, welches die Kenner ergötzet. In dem Kloster der großen Augustinern zeiget man einen H. Franciscus von gebakner Erde, den er nachher in Marmor ausarbeitete. Die Kirchen St. Catherina, St. Gervais, der Piquepuces, der Celestiner, von St. Etienne und der H. Kapelle; alle zu Paris: Ingleichen die königliche Kapelle zu Fontainebleau, und die Abteykirche zu St. Denis, sind mit vielen vortreflichen Bildhauerstüken dieses großen Meisters geziert. Pilon war der erste französische Bildhauer der den wahren Charakter der Stoffen erforderlich auszudrüken wußte. Er starb nach einigen 1590. andere sagen 1608. Siehe den Artikel Bartholome le Prieur. Lacombe.

Pilon ( ) ein neuerer Bildhauer; lernte bey J. Baptist le Moine. Er sezte 1768. in der königlichen Academie zu Paris eine mit ungemeiner Feinheit und Kunst modellirte kleine Ritterstatue zur Schau aus.

Piloti (A.) ein Stahlschneider; arbeitete um 1680. zu Rom. Man findet unter den Schaumünzen Pabst Innocentius des Eilften, eine von diesem Künstler die Bonanni N. P. R. Nr. 5. in Kupferstich zeiget.

Piloto, ein Goldschmied zu Florenz, lebte um 1520. Er wird von Vasari in verschiedenen Orten seiner Künstlergeschichte angeführt.

Pilotti (Hieronymus) ein Mahler von Venedig; lernte bey dem jüngern Palma. Er mahlte in dem Speissaale des herzoglichen Pallastes die große Tafel der Vermählung des Meers, und einige andere vortrefliche Werke. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Boschini.

Pilsen (Franz) ein Mahler und Kupferstecher von Gent gebürtig; lernte bey Robert Audenaert. Unter seine Kupferstiche zählet man eine Bekehrung des H. Bavo nach Rubens und den Martyrtod des H. Blasius nach C. Crayer. Basan.

Pimias. Siehe Pinas.

Pin; ein Beyname von J. Cesari.

Pinacci (Joseph) ein Mahler von Siena; lernte bey Livius Meus und bey Jacob Courtois. Er arbeitete zu Neapel für den Vicekönig Marchese del Carpio, und für den Großherzogen von Toscana. Pinacci mahlte Bildnisse und Feldschlachten. Er besaß eine vortrefliche Kenntniß von den Manieren der Künstler; er wußte ihre Arbeit wohl zu unterscheiden, und die schadhafte Gemählde auszubessern. Dieser Künstler starb 1718. im 76sten Jahre seines Alters. Seine erste Ehefrau Eleonora mahlte schöne Blumen, Früchte und Küchenstüke. Guarienti.

Pinager. Siehe Th. Pynacker.

Pinaigrier ( ) ein französischer Glasmahler, verfertigte sehr schöne Fenstergemählde für die Kirche St. Gervais zu Paris, und für die Kirchen zu Chartres. Seine Söhne arbeiteten in gleicher Kunst zu Tours. Felibien T. 3. p. 125.

Pinarezzi (Felix und Franz) Mahler zu Bologne; waren um 1577. Mitglieder der dasigen Künstleracademie, Malvasia T. 1. p. 210 und 232.

Pinas (Johann und Jacob) Gebrüder von Harlem; mahlten mit gleicher Geschicklichkeit Figuren und Landschaften. Johann übertraf seinen Bruder, und arbeitete lange Zeit mit Peter Lastmann in Italien, wo er sich eine bräunere Manier angewöhnte, die aber dennoch ihre Liebhaber fand. Man will behaupten, Rembrand habe seinen Geschmak nach diesem Meister gebildet. Ein Gemähld von Johann, welches die Verkauffung Josephs vorstellt, wird sehr gerühmt. Diese Mahler blüheten um 1630. N. Lastmann, Jacobi, M. de Paas, Lens u. s. f. haben nach ihnen in Kupfer gestochen. Sandrart nennet sie Pimias. Descamps T. 1. p. 428.

Pincard oder Pinchard (P.) radirte das Titulkupfer zu Diemerbrocks Anatomie, die 1679. zu Genf gedruckt ist. Man hat auch von ihm einige Bildnisse von Aerzten, u. s. w. Gandellini.

Pincellotti (Bortolo) ein Bildhauer von Bergamo; arbeitete um 1740. zu Rom, wo er die Statüe des Vergnügens der Felder an dem Brunne von Trevi verfertigte. Man hat auch von ihm zwey Brustbilder des Cardinals Querini, welche zu Brescia an dem Portale des neuen Doms und in dem Oratorio della Congrega apostolica zu sehen sind. Averoldo.

— — (Franz) Siehe den Artikel Anton Aliginini.

— — (Joh. Baptist) ein Bildhauer von Carrara, arbeitete um 1730. zu Rom. Man siehet daselbst von seinen Werken in den Kirchen St. Maria sopra Minerva, St. Giovanni di Laterano, St. Agostino; vielleicht ist die Statue des Brunnes Trevi, die oben dem B. Pincellotti zugeschrieben ist, von dieses Meisters Hand. Titi.

Pincerna (Johann) ein vermuthlich italienischer Bildhauer; verfertigte 1558. das Grabmal Friederichs, Marggrafen von Brandenburg, Erzbischoffes zu Mag-

deburg und Administrators zu Halberstadt; ein Werk von seltsamer Erfindung, welches in der Domkirche dieser letztern Stadt zu sehen ist. Uffenbach T. 1. p. 147.

Pinchard (P.) Siehe Pincard.

Pinkius (Bartholome) Siehe den Artikel B. Bambin.

Pine (Johann) ein Kupferstecher zu London; arbeitete 1738. an einem Stüke, welches aus zehen Bogen besteht, und die Tapezerey in dem Zimmer der Pairs vorstellt, worinne die gänzliche Ueberwindung der spanischen Flotte 1588. abgebildet ist. Man hat auch von ihm die Proceßion und die gebräuchlichen Ceremonien bey Annahme der Ritter vom Bade auf 20. Blättern. Er gab 1746. einen Plan von den Städten London und Westmünster auf 25. Blättern heraus. Sein Horaz in zween Octavbänden 1737. zu London gedruckt, ist ein Meisterstük. Gandellini.

— — (Joh. Elias) brachte die Bildnisse vieler berühmter Engländer, in Schwarzkunst. Gandellini.

— — (Robert Egde) ein engländischer Mahler, nach welchem Aliamet, Watson, Kitchemann, u. s. f. moderne Historien und Bildnisse in Kupfer gestochen haben. Seine Gemählde sind mit großer Freyheit und Ausdruk verfertigt. Er war ein Mitglied der königlichen Academie zu London um 1770. N. Bibliothek schöner Wissenschaften ꝛc. T. 14. p. 64.

Pineau (Niclaus) ein berühmter Bildhauer; arbeitete für die Kirche der P. P. von Nazareth, das Hotel von Luxembourg und das Hause des Herrn von Augny, alle in der Stadt Paris. Aussert derselben siehet man von seiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Versailles und in dem Lusthause Asniere. Er starb 1754. Almanach des beaux Arts.

Pinelli (Antonia) eine Mahlerin zu Bologne; lernte bey Ludwig Carraccio. Sie verfertigte nach einer Zeichnung ihres Lehrmeisters die Tafel St. Johannes des Evangelisten für die Kirche St. Nunziata, welche sie 1614. vor ihrer Verheyrathung an J. Baptist Bertusio, mahlte. In einem andern öffentlichen Gemählde bildete sie sich selbst nebst ihrem Gemahl in ganzen Bildern ab. Sie starb 1644. Felsina pittrice T. 3. p. 26.

Pingo. Siehe Perigo.

Pini (Paul) ein Mahler von Lucca; zeigte seine Geschicklichkeit in Perspectiven und Figuren zu Mayland, wo man einige von seinen Gemählden zu sehen bekömmt. Er ward wegen seinen Verdiensten in den Ritterstand erhoben. Man findet unter seinem Namen einen Discours über die Mahlerey, der 1548. zu Venedig in 8. gedrukt ist. Torre p. 129.

Pinnella. Siehe den Artikel P. Pisano.

Pino (Marc di) ist unter dem Namen seiner Geburtsstadt Siena bekannt. Er lernte bey Dominicus Beccafumi, Daniel Ricciarelli, und Peter Buonacorsi; unter dieses letztern Aufsicht hatte er Gelegenheit seine Talente in Kirchen und Pallästen zu Rom bekannt zu machen. Pino gieng von da gen Neapel, wo er nebst sehr vielen Gemählden und Zeichnungen zu Gebäuden, ein weitläuftiges Buch von der Mahlerey schrieb. Dieser Künstler starb 1587. in blühenden Jahren. Ch. Alberti, C. Cort, P. und J. Gallus, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer und Holz gestochen. Von seinen eignen Kupferstichen hat man eine Mater dolorosa und ein Kruzifix mit M. Magdalena und St. Johannes, von 1571, nach einem seiner Gemählde. Papillon meint Marc Pino habe Holzschnitte in Helldunkel gearbeitet. Domenici T. 2. p. 193.

Pinoeus (Anton) ein Formschneider, von welchem man eine Bibel hat, die 1564. zu Lyon gedruckt ist. Papillon T. 1. p. 522.

Pinot (Niclaus) Siehe Pineau.

Pinßio ( ) ein französischer Kupferstecher; verfertigte viel kleine Bildnisse für des Odieuvre Verlag um 1740.

Pintelli (Baccio) ein florentinischer Baumeister; blühete um 1470. und bediente Pabst Sixtus den IV. Er baute das Kloster und die Kirche St. Maria del Popolo, und die Brücke Antonin zu Rom, nebst andern Gebäuden, die hier und in seinem Vaterlande unter seiner Aufsicht verfertigt wurden. Von bemeldter Brücke findet man in Bonanni Schaumünzen auf gedachten Pabst Nr. 8. einen Abriß. Vasari T. 2. p. 393.

Pinto (Joh. Leonhard) ein Mahler zu Neapel; war anfangs Kutscherjunge bey Lucas Giordano. In diesen Diensten bezeigte er eine ungemeine Lust und Fähigkeit zu der Mahlerey, daher ihn sein Herr in dieser Kunst unterwies. Pinto kam darinne so weit, daß seine Gemählde in den Kirchen und Pallästen zu Neapel, für sehr schön gehalten werden. Er blühete um 1680. und starb in noch jungen Jahren. Domenici T. 3. p. 446.

Pintoricchio oder Pinturicchio (Bernhardin) ein Mahler von Perugia; war einer der besten Schüler von Peter Vannucci, mit welchem er in der Jugend um den dritten Theil des Gewinnsts arbeitete. Nachher mahlte er in dem Büchersaale des Doms zu Siena den Lebenslauf Pabst Pius des II. in verschiedenen Abtheilungen mit sehr lebhaftem Colorit, zierlicher Composition und einer Menge Figuren; man behauptet der berühmte Raphael habe an diesem Werke mitgearbeitet. Pintoricchio bediente zu Rom die Päbste Sixtus den IV. Innocentius den VIII. Alexander den VI. und Pius den III. in den Logen des Belveders, in dem Thurme Borgia, in dem vaticanischen Pallaste und in Castel St. Angelo. Er mahlte mit allzu lebhaften Farben, und mischte aus Gefälligkeit gegen Liebhaber von schlechtem Geschmake erhobne und vergüldete Zierathen unter seine Werke; eine Erfindung die keine Nachahmer fand, denn die Gegenstände müssen durch wohl angebrachte Schatten und Lichter unterscheiden und erhoben werden, ob sie gleich auf eine platte Tafel gemahlt sind. Pintoricchio sollte für die Klosterkirche St. Franciscus zu Siena ein Gemählde verfertigen, und begehrte deswegen ein lediges Zimmer, es ward ihm eines angewiesen, worinn allein ein alter Kasten stand, aber auch dieser mußte auf sein ungestümes Begehren fortgeschafft werden, als man aber in desselben Boden ganz unvermuthet eine Summe von 500. Goldsgulden fand, kränkte sich der geizige Mahler dergestalt über diesen Zufall, daß er davon starb: Dieses geschah 1513. im 59sten Jahre seines Alters. Vasari bemerket von diesem Künstler: Er habe einen grössern Ruhm erhalten, als seine Werke verdienten. Indessen machte sich Pintoricchio durch eine grosse Fertigkeit in Ausarbeitung seiner Gemählde, bey Fürsten und andern Standespersonen beliebt, wiewohl sie hierdurch vermuthlich schlechter geriethen, als wenn er mit Weile und Ueberlegung gearbeitet hätte. Man siehet nach ihm einen Kupferstich in des Crozat Sammlung. Remond Faucci unternahm um 1770. die Gemählde gedachter Bibliothek zu Siena in Kupfer zu bringen. Pascoli p. 37.

Pinus (Cornelius) Siehe den Artikel A. Priscus.

Pinz (Joh. Georg) ein Kupferstecher zu Augspurg, dessen Stärke vornehmlich in Architecturen bestand. Von dieser Art sind das dasige Rathhaus und einige Blätter nach Salomon Kleiner für seine beßte Arbeit zu halten. Er arbeitete meistens in den Wolfischen Verlag und lebte noch 1767. im 70sten Jahre seines Alters. Von Stetten zehnder Brief.

Pinzidimonte (Michelangelus) Siehe den Artikel A. Amerighi.

Pinzon (Niclaus) ein französischer Mahler, hielt sich um 1670. zu Rom auf, wo er mit Ludwig Gimignano um den Vorzug arbeitete und in dieser Absicht ein Seithengemählд an dem grossen Altar der Kirche St. Ludovicus der Franzosen verfertigte. Titi.

Pio (Angelus Gabriel) gebohren zu Bologne 1690. lernte bey Andreas Ferreri, Joseph Mazza und Camillus Rusconi. Er ward ein sehr berühmter Bildhauer, dessen Basreliefs und Statüen durch ganz Europa bekannt sind. Man siehet vieles von seiner Arbeit in den Kirchen zu Bologne; sie sind wegen ihrer schönen und saubern Ausarbeitung vortreflich. L. Quadri hat nach ihm radirt. Sein Sohn Dominicus übte gleiche Kunst. Man siehet von ihm einige Figuren in der Klosterkirche St. Blasius. Academia Clementina T. 2. p. 244.

Pio (Giovannino di) ein Beyname des Johann Bonati.

Piola (Dominicus) ein Mahler von Genua; lernte bey seinem Bruder Pellegro, von welchem er aber wegen dessen frühzeitigen Absterben, mehr nicht als die Anfänge der Zeichenkunst erlernen konnte; gleich wohl gelangte er durch Fleiß und Mühe zu einem ziemlichen Grade der Vollkommenheit in der Mahlerey. Er starb 1703. in einem Alter von etwa 73. Jahren. Tasniere, Testana, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Man zählet unter seine Schüler Joh. Anton seinen jüngern Bruder, der in seinem 18ten Jahre starb. Seine Söhne Anton Maria, Paul Hieronymus und Joh. Baptist. Der erste starb 1715. im 61sten Jahre seines Alters. Guarienti.

— — (Joh. Gregorius) ein Genueser Peter Franzen Bruder; lernte aus sich selbst bey ziemlichen Jahren das Miniaturmahlen. Er reißte nach Rom, Madrid und Marseille, wo er viele Arbeit verfertigte. Piola starb in dieser letztern Stadt 1625. im 42sten Jahre seines Alters. Soprani p. 78.

— — (Pellegro) gebohren zu Genua 1617. lernte bey J. Dominicus Capellini. Er machte durch seinen Fleiß und Verstand so viele Anmerkungen über die Werke des berühmtesten Künstler daß er hierdurch ein geschickter und fertiger Mahler wurde. Obgleich seine Neider ihn aus Spotte den neuen Parmeggiano nennten, und fälschlich vorgaben: Er nehme seine Figuren aus dessen Kupferstichen, ließ er sich doch solches wenig anfechten, sondern fuhr vom Guten zum Bessern fort; allein die Verläumdungen seiner Mißgünstigen schlugen endlich in eine völlige Wuth aus, so daß er 1640. bey Nachtszeit von ihnen angefallen und tödlich verwundet wurde. Soprani p. 147.

— — (Peter Franz) ein Bruder von Joh. Gregorius; studirte nach Peter Buonacorsi und ward etliche Jahre durch die berühmte Sophonisba Angusciola in der Mahlerey unterwiesen, worin er soweit gelangte daß sein Name, als eines geschickten Künstlers aller Orten bekannt wurde. Er starb um 1600. im 35sten Jahre seines Alters. Soprani p. 77.

— — (Peter Paul Hieronymus) lernte bey seinem Vater Dominicus, der ihn mit sich nach Piacenza nahm, als er die Gallerie des Grafen Baldini mahlte. Hier zeigte der junge Piola seine Geschicklichkeit an einem Dekenstücke. Von da gieng er nach Rom, studirte unter Carl Maratti und bracht eine schöne Färbung, mit gutem Geschmake verstärkt, in sein Vaterland zurücke. Piola arbeitete daselbst mit Thomas Aldrovandini in Oelfarben und auf frischen Kalk in öffentlichen und Privatgebäuden. Er starb 1725. im 70sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Piombo (Sebastian del) ein Mahler von Venedig; lernte bey Johann Bellino und bey Giorgion, den er sehr wohl nachahmte. Zu Rom suchte er die Freundschaft des Michelangelo, der damals Raphael den Vorzug streitig machen wollte, der ihm auch einige Zeichnungen gab, womit Sebastian Werke mahlte die mit Raphaels Arbeit in Vergleichung gesezt wurden. Er arbeitete mit großer Mühe, fieng viele historische Gemählde an, konnte sich aber nicht entschliessen dieselbe auszuarbeiten. Die Bildnisse waren seinem Talente angemessener, er mahlte derer eine große Menge, die durchgehends vortreflich sind. Vielmalen mahlte er auf Marmor und andere dergleichen Steine, wobey ihm derselben natürliche Farben zum Grunde dienen mußten; erfand auch eine Composition von Harz, Mastix und lebendigem Kalk, um auf diesen Grund an die Mauren mit Oelfarben zu mahlen, ohne daß die Farben davon Schaden nehmen sollten, erreichte aber hierdurch seine Absichten nicht allemal, denn diese Gattung von seinen Gemählden sind mehrentheils schwarz geworden. Man glaubt durchgehends Raphael habe nach seinem Colorit studirt. Sein Meisterstuk ist die Auferwekung Lazari, ein Gemähld von gleicher Größe wie Raphaels Verklärung und ward mit demselben in dem Consistoriensaale einige Tage zur Vergleichung ausgesezt. Das erstere ward hernach in die Cathedralkirche zu Narbonne gebracht. In der Gallerie Corsini zeiget man ein H. Familie von ihm, die nicht allein wohl erhalten, sondern selbst schön gedacht ist. Pabst Clemens der VII. gab ihm die einträgliche Stelle eines Frate del Piombo, von welcher er den Beynamen bekam. Hierauf verließ er die Mahlerey und genoß die Früchte seiner Arbeit in Ruhe bis an seinen Tod, der 1547. im 62sten Jahre seines Alters erfolgte. Er ward in der Kirche Madonna del Popolo begraben, wo auch seine schönste und gröste Gemählde zu sehen sind. Hollar, E. Vicus, u. s. f. haben nach ihm radirt; er selbst soll ein paar Blätter geezt haben. Vasari T. 3. p. 339.

— — (del) ein Beyname des Wilhelm della Porta.

Pioppa (Joh. Franz) ein treflicher Baumeister zu Modena; lebte um 1600. Er war auch ein sehr geschikter Zeichner, Kupferstecher und Stiker. Er starb im 65sten Jahre seines Alters. Cesar Cesis, ein geschikter Baumeister; arbeitete seine ganze Lebenszeit in Diensten des Hofs zu Modena. Franz Maria Fioravante, ein Baumeister von grossem Genie, Erfindung und Erfahrenheit. Jacob Pasini, übte eben diese Kunst, und erlangte in derselben einen großen Ruhm. Alle diese Künstler blüheten zu gleicher Zeit in dem Herzogthum Modena. Vedriani p. 92.

Piort (V. de) ein Kupferstecher der nach Rubens ein Blatt gestochen, welches ein Weib vorstellt, die einen Topf haltet, woraus ein kleiner Knab eine glüende Kohle nimmt. Basan T. 3. p. 119.

Pip (Cornelius) Siehe den Artikel A. Mytens, seines Schülers.

Pipi (Julius) genannt Romano; war Raphaels liebster Schüler, der ihn mit J. Franz Penni zu seinem Erben einsezte. Julius arbeitete lange Zeit mit vieler Genauheit und Zierlichkeit nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters, und vollendete mit gedachtem Penni den Constantinischen Saal des Vaticanischen Pallastes, den Raphael angefangen hatte. So lange nun Julius ein bloßer Nachahmer war, zeigte er sich als ein kluger, sittsamer und angenehmer Mahler, da er aber sich selbst plözlich seinem Genie überließ, sezte er jedermann durch seinen grossen Geschmak in der Zeichnung, durch das Feuer seiner Compositionen, durch die Größe seiner dichterischen Erfindungen, durch seine stolze und schrekliche Ausdrüke, in Erstaunen. Man beschuldigt ihn, daß er die Natur allzusehr verabsäumt, und die antike Statüen allein zu Rath gezogen, die Falten der Gewänder nicht allzuwohl verstanden, die Mienen seiner Köpfe nicht genugsam abgeändert, sich eines ziegelfärbigten Colorits bedienet, und keine Kenntniß des Helldunkels gehabt habe. Uebrigens hatte er ein großes Genie, welches alle Arten der Mahlerey begriff, und kein Meister bracht in seinen Werken so viel Geist und Gelehrsamkeit an, wie er. Julius war auch ein vortreflicher Baumeister: Viele Palläste die in Italien bewundert werden, wurden nach seinen Zeichnungen aufgeführt. Päbste, Könige und Fürsten hielten ihn werth, insonderheit der Herzog von Mantua, der ihn währender Zeit als Julius diese Stadt mit Gebäuden und Gemählden zierte, als einen Edelmann bedienen ließ. Man bewundert billich unter seinen Werken die Gemählde des Pallastes genannt T. unweit Mantua; den Brand von Borgo; die Erschaffung Adams, den Bau der Arche; den Sieg und den Tauf Kayser Constantins, alle in dem Vaticanischen Pallaste zu Rom, und so viele andre vortrefliche Werke. Er starb zu Mantua 1546. im 54sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Barnabas begraben. Man schreibet ihm mit wenig Wahrscheinlichkeit eine Schaumünze auf die Eröfnung der H. Pforte 1525. zu. Bonanni giebet davon unter den Medaillen Pabst Clemens des VII. Nr 3. einen Abriß. Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden auf etwa 250. Blätter geschäzt. Der berühmte Mariette zu Paris besaß einige Zeichnungen von diesem Künstler, wovon ein Tod Adonis um 461. Livres und eine Fischerey um 351. Livres verkauft wurden. Raphael, Julius Sohn; studirte seines Vaters Künste, und gab große Hofnung von seinen Talenten, aber er

starb in der Blühe seines Alters. Vasari T. 3. p. 324.

Pipini. Siehe Puppini.

Pippo; ein abgekürztes Wort, dessen sich die Italiener anstatt Philipp bedienen. Unter diesem Namen sind vornemlich bekannt: Bruneleschi, S. Croce und Tesauro.

Pippo - Sciamarone, ein Beyname von Philipp Furini.

Piquet (H.) ein französischer Zeichner und Kupferstecher; arbeitete um 1640. nach Chapron u. s. w.

— — (Johann) genannt der Traurige, ein französischer Kupferstecher; lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete zuweilen in Claudius Melans Manier. Marolles.

— — (Peter) ein französischer Formschneider; verfertigte um 1710. Stöke zu gedrukter und gemahlter Leinwand. Er schnitt auch einige feinere Stüke von Vignetten und Finalstöken, welche aber doch sehr mittelmäßig sind. Papillon T. 1. p. 315.

— — (Thomas) ein Kupferstecher. Man hat von ihm Bildnisse zu Pferd, u. s. w. Gandellini.

Piraneze (Joh. Baptist) ein berühmter Antiquarius, Mahler, Baumeister und Kupferezer von Venedig; studirte die Baukunst im Vaterlande und das Kupferezen zu Rom bey Joseph Vaß. Er arbeitete daselbst um 1750, wo er eine sehr beträchtliche Menge großer Kupferstiche verfertigte, worunter vier Sammlungen von den antiken Gebäuden zu Rom, einige andere die Kirchen und heutige Palläste dieser Stadt, abbilden. Piraneze war eigentlich mehr ein Baumeister als Mahler, wiewohl er niemals Gebäude aufgeführt, sondern es bey der Theorie bewenden ließ. Indessen besorgte er doch die Wiedererbauung der Kirche und der nächstgelegnen Gebäude der Prioren von Maltha zu Rom, wordurch er den Christusorden erhielt. Er radirte mit einer erstaunlichen Fertigkeit, man bemerkeit in denselben eine gelinde Manier die in einigen Stüken des Stephan della Bella gleichet; aber er mißbrauchte öfters den mahlerischen Geschmak und seine Lichter gleichen den Blitzen. Seine antike Blätter haben nicht die erforderliche Richtigkeit; er stellte sie oft blos nach seinen Ideen und denen Spuren vor, die er in den Ueberbleibseln zu finden glaubte. Neben dieser Arbeit, einer Frucht seiner genauen Untersuchungen, gab er auch von ihm selbst erfundene Architecturstüke heraus, in welchen man nicht weniger Genie, als in seinen übrigen Werken wahrnimmt. Man bezahlte sein Werk aus des Mariette Verlassenschaft mit 851. Livres. Basan.

Pirgoteles, ein neuerer Bildhauer; verfertigte eine Statüe der H. Maria de i Miracoli die zu Venedig gezeiget wird. Sansovino p. 150. a.

Pirnbaum (Alexius) verfertigte Holzschnitte die zu Basel 1545. gedrukt sind; sie sind so wohl gezeichnet und zärtlich geschnitten, daß man mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit glauben kann, er habe diese Kunst bey dem berühmten Holbein gelernt. Christ führt sein Monogramma p. 104. an. Papillon T. 1. p. 195.

Pirogentile (Niclaus) ein Mahler von Citta di Castello; lernte bey Lorenz Costa, und arbeitete um das Ende des XV. Jahrhunderts zu Rom mit Lucas Signorelli. Siehe den Artikel Lorenz Gandolfo. Bottari T. 1. p. 449. Anm. (2.)

Pironi (Hieronymus) ein Mahler und Baumeister von Vicenza; arbeitete in seinem Vaterlande mit vielem Ruhm. Vasari T. 3. p. 837.

Pirrichus. Siehe Pyreicus.

Pisanelli (Hypolithus) ein Mahler von Bologne; lernte bey seinem Vater Vincenz und bey Dominicus Maria Canuti. Er besaß große Talente in Wissenschaften und in der Zeichenkunst, hatte aber das Unglük sein Leben in blühenden Jahren 1665. durch einen Fall zu verliehren. Malvasia T. 1. p. 266.

— — (Julius Maria) des Hypolithus Bruder, ein Bildhauer; besaß mit ihm gleiche Fähigkeit in seiner Kunst groß zu werden. Da er aber von seiner Reise gen Rom, wo er auf Einrathen seines Vaters die Werke Raphaels und Michelangelo betrachtet hatte, zurükkam, starb er 1658. in seinen Jünglingsjahren. Malvasia T. 1. p. 266.

Pisanelli (Lorenz) ein Ornamentmahler von Bologne; lernte bey Cesar Baglioni. Er wurde sein Glük an dem Hofe des Herzogs von Parma gefunden haben, wo er nicht die schuldige Ehrerbietung gegen einen Edelmann in den herzoglichen Zimmern beyseits gesezt hätte. Obgleich dieser Mahler die Linien mit ungemeiner Nettigkeit zu ziehen wußte und die Regeln der Architecturmahlerey sehr gründlich verstand, ward er doch hierinne von Hieronymus Curti und Angelus Michel Colonna übertroffen, daher er wenig mehr zu dergleichen Arbeit gebraucht wurde, welches ihn in das äusserste Elend versezte. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Malvasia T. 1. p. 350.

— — (Vincenz) ein Mahler von Orta in dem meyländischen; lernte bey Dionysius Calvart zu Bologne und bracht es nach kurzer Zeit in dessen Manier so weit, daß sie ihm ganz leicht, geläufig und zur Lust wurde. Er war einer von denen Mahlern die zu Bologne die meiste Arbeit verfertigten. Vincenz starb 1662 im 67sten Jahre seines Alters. Malvasia T. 1. p. 162.

Pisanello; ein Beyname von Victor Pisano.

Pisani (Alphons) ein Mahler von Cento; lernte bey Felix Torelli. Er arbeitete um 1750. zu Bologne, allwo man an dem großen Altare der Kirche St. Apollonia die Bildnisse der H. H. Catharina und Francisca de Paula von seiner Hand siehet. Ascoso.

— — (Livia) eine Kupferstecherin; radirte nach J. Paul Pisani einen Alten, der bey einer Frauen sizt, nebst einigen Genien die mit Pfeilen gegen einander kämpfen: vielleicht ein Vorbild der ehelichen Liebe. Gandellini.

Pisano (Andreas) Siehe Ugolino.

— — (Johann) ein berühmter Baumeister und Bildhauer von Pisa; lernte bey seinem Vater Niclaus, den er nachher in verschiedenen Stüken übertraf. Er zeichnete und verfertigte die Grabmäler der Päbste Urbanus des IV. Martinus des IV. und Benedictus des XI: Die zwey erstern wurden hernach wegen Erweiterung des bischöflichen Pallastes geschlissen, und die dazu gehörigen Figuren hie und da in der Kirche zerstreut. Pisano baute zu Neapel das Schloß del Vovo; zu Siena die Vorderseite der Domkirche. Er verfertigte die marmorne Tafel des hohen Altars in der bischöflichen Kirche zu Arezzo, die mit ausgehauenen Figuren, Laubwerk, Musiv- und Schmelzarbeit geziert ist: Die Kosten dieses Werkes beliefen sich auf 30000 Goldsgulden; ferner verfertigte er das Taufgefäße der Kirche St. Johannes zu Florenz; den hohen Altar der Kirche St. Dominicus zu Bologne; die Kanzeln des Doms und der Kirche Campo santo zu Pisa. Er starb daselbst um 1320. im 80sten Jahre seines Alters, und ligt in dieser leztern Kirche begraben. Vasari T. 1. p. 97.

— — (Niclaus) ein Bildhauer und Baumeister von Pisa; lernte bey einigen griechischen Meistern, verließ aber nach und nach ihre schlechte Manier und bracht die Bildhauerkunst in eine bessere Form, wie man solches an dem Reliquienkasten der Kirche St. Dominicus zu Bologne sehen kann, den er anfieng und von Hieronymus Cortellini 1231. fortgesezt wurde. Er verfertigte das Modell dieser Kirche und Klosters; baute auch in verschiedenen andern Städten Italiens: Unter diesen wird der Glokenthurn der Augustinerkirche St. Nicolaus zu Pisa wegen seiner seltsamen Bauart, für seine schönste und sinnreichste Arbeit gehalten. Er starb um 1270. etwa 70jährig. Vasari T. 1. p. 97.

— — (Ninus und Thomas) Siehe Ugolino.

— — (Paul) und Pinella, Mahler von Pisa; arbeiteten in einer Kapelle der Klosterkirche St. Spirito zu Siena. Pecci.

— — (Victor) genannt Pisanello, ein Mahler von St. Vito in dem Gebiete von Verona; lernte

bey Andreas del Castagno. Er zierte die Kirchen St. Anastasia, St. Fermo, u. s. f. in seiner Geburtsstadt mit Gemählden. Pisanello kam gen Rom, wo er aus Befehl Pabst Martinus des V. in der Kirche St. Johann von Lateran arbeitete. Er war auch von den Päbsten Eugenius dem IV. und Nicolaus dem V. werth gehalten. Zu Venedig mahlte er in dem herzoglichen Pallaste die Geschichte Pabst Alexander des III. Er hatte das Glük mit dem alten Guarini und andern Gelehrten bekannt zu seyn, die sein Lob in ihren Schriften ausbreiteten. Pisanello war besonders in Abbildung der Thiere berühmt. Er blühete um 1406. Ridolfi T. 1. p. 21.

Pisanus ( ) ein Mahler und Bildhauer den L. Pignorius Epist. 20. anführt. Er nennte sich in seinen Gemählden Bildhauer und in seinen Sculpturen Mahler. Man findet von ihm einen Medaillon von Bronze, der das Brustbild des griechischen Kaysers Johann Paleologus vorstellt, bezeichnet: Opus Pisani, pictoris. Junius. Vielleicht ist es Andreas Orgagna, denn dieser bezeichnete seine Werke auf gleiche Weise, und war ungefähr ein Zeitgenoß von diesem Kayser. Köhler citirt verschiedene dergleichen Medaillons von Bronze, die er dem Victor Pisanello zuschreibt.

Pisarri (Carl Anton) ein Mahler und Kupferstecher zu Bologne. Sein einziges öffentliches Gemähld, welches den H. Cyrus vorstellt, siehet man in der dasigen Kirche St. Sigismundus. Er radirte Agar und Ismael nach M. A. Franceschini; das Bildniß von Maria Clementina Sobiesky Königin von England. Einige Kamingemählde der Carracci in den Pallästen zu Bologne auf 25. Blättern u. s. w. Ascoso.

Pisbolica (Jacob) von Venedig; mahlte für die dasige Kirche St. Maria maggiore eine Altartafel worauf die Himmelfahrt Christi vorgestellt ist. Er ist vermuthlich der unten vorkommende J. da Pistoja. Vasari T. 3. p. 839.

Piscator (Niclaus) Siehe Vischer.

Piscina (Ambrosius) ein Baumeister zu Meyland; erneuerte um 1663. den dasigen herzoglichen Pallast. Torre p. 362.

— — (Joh. Baptist) ein Baumeister; erneuerte in dem XVII. Jahrhundert die Kirche St. Bartholomeus zu Meyland. Torre p. 272.

— — ein Beyname des Johann Artusi.

Piscopo (Joseph) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Maximus Stanzioni, Angelus Falcone und Dominicus Gargiuli. Er verfertigte sehr schöne historische Gemählde und Fabeln mit kleinen fußhohen Figuren, die er mit einer angenehmen Manier und zartem Colorit mahlte. Piscopo blühete um 1680. Domenici T. 3. p. 68. und 212.

Pisello (Franz) Siehe Pesello.

Pisenti. Siehe Pesenti.

Piseroni (Joseph) Siehe den Artikel A. Cordien.

Pisias, ein antiker Bildhauer; wird von Pausanias L. 1. angeführt.

Pisicrates, ein antiker Bildhauer, von welchem man in dem Tempel der Eintracht zu Rom zwo Statüen aufbewahrte. Plinius L. 34. c. 8.

Pison, ein Bildhauer von Calaurus; lernte bey Amphion. Siehe den Artikel Daemon. Pausanias L. 10.

Pistoja (Jacob da) mahlte 1555. ein Altarblatt, die Himmelfahrt Christi vorstellend, für die Kirche St. Maria maggiore zu Venedig. Man siehet auch von ihm eine Verkündigung in dem Oratorio der Hauptkirche zu Lucca. Siehe den Artikel Pisbolica. Boschini, rc.

— — (Johann da) ein Mahler; lernte bey Peter Cavallini. Er soll in seinem Vaterland einige geringe Werke gemahlt haben. Johann lebte um 1360. Vasari in seines Lehrmeisters Lebensbeschreibung.

— — (Leonhard da) lernte bey J. Franz Penni. Er mahlte Bildnisse und Historien zu Lucca, Rom und Neapel. Leonhard blühete um 1540. in dieser leztern Stadt mit dem Ruhm eines vortreflichen Coloristen, und starb daselbst. Er ist es vermuthlich den Baldinucci unter den Schülern Raphaels anführt. Vasari T. 3. p. 147.

Pistolese (David) ein Musivarbeiter in Holz um 1460. Man siehet in dem Chore der St. Johannskirche zu Pistoja, das Bildniß dieses Heiligen, welches aber mehr wegen des ungemeinen Fleisses, als der guten Zeichnung bemerkt zu werden verdient. Vasari in der Lebensbeschreibung des Benedict da Majano.

— — (Paul) ein Dominicanermönch; lernte bey Bartholome della Porta, der 1517. starb und ihn zum Erben seiner Zeichnungen einsezte. Mit diesen verfertigte Paul viele historische Gemählde in der Kirche seines Ordens zu Pistoja und an einigen andern Orten. Vasari T. 3. p. 41.

— — (Ventura) Siehe Ventura.

— — ein Beyname von Peter Urbino.

Pistrini. Siehe Piestrini.

Pitau oder Pithau (Jacob und Niclaus) Vater und Sohn, geschikte Kupferstecher von Antwerpen; arbeiteten zu Paris, wo Niclaus 1671. starb. Er gab eine große Idee von seiner Geschiklichkeit mit einer H. Familie nach Raphael. Die Kunst, mit welcher diese Platte mit dem Grabstichel behandelt ist; die Richtigkeit und das Geschmeidige der Umrisse, die das Kostbare und die Wirkung des Originals ausdrüket, können denen die in dieser Kunst vortreflich zu werden sich bemühen, zum Muster dienen. Sein Sohn Franz lebte noch 1713. Sie haben nach Raphael, L. Carrache, Guercino, Champagne, Bourdon, Poußin, le Brun, u. s. f. gearbeitet. Einer von ihnen hat die Grabmäler der Herzogen von Bretagne auf 10. Blätter gestochen, herausgegeben. Basan.

Pithodicus. Siehe den Artikel Clesias.

Pitrou ( ) einer der geschikteten Baumeister in Frankreich, war königlicher General-Inspector der Brüken und Dämmen des Königreichs. Er starb um 1750. Tartif, sein Tochtermann und Nachfolger gab 1759. von ihm heraus: Recueil de differens projets d'Architecture de Charpente & autres, concernant la Construction des Ponts, &c. contenant 35. planches gravées en grand folio. mit 35. Kupfertafeln. Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 5. p. 388.

Pitteri (Joh. Baptist) mahlte mit andern Künstlern in der Servitenkirche zu Venedig, die Lebensgeschichten des H. Philipp Benizzi, Stifters dieses Ordens. Bassaglia.

— — (Joh. Marc) ein vortreflicher Kupferstecher zu Venedig; lernte bey Joseph Baroni, den er nachher weit übertraf. Er ahmte zum Theile den J. Anton Faldoni nach, und radirte sehr schöne historische Blätter, Bildnisse und Fantasieköpfe, mit einer eignen, gelinden und kräftigen Manier nach Spagnolet, Piazetta, Longhi, rc. Er lebte noch 1772. im 69sten Jahre seines Alters. Man findet ein Verzeichniß von seinen Kupferstichen in den Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 123.

Pittocchi (Mattheus de) ein Mahler zu Padua, bekam diesen Beynamen, weil er meistens Bettler mahlte. Man siehet von seiner Arbeit in vier Kirchen dieser Stadt. Rossetti.

Pittoni (Baptist) ein Kupferstecher von Vicenza; arbeitete um 1560 zu Venedig nach B. Peruzzi, u. s. f. Man hat von ihm verschiedene Palläste der Stadt Rom und andrer Städten in Italien, und 40. Kupferstiche zu des V. Scamozzi Abhandlungen von den Alterthümern zu Rom. Christ führt sein Monogramma p. 127. an.

— — (Franz) von Venedig; mahlte in der Kirche St. Giovanni decollato bey dem großen Altare die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, den Hauptmann von Capernaum und das lezte Abendmahl Christi, und in der Kirche St. Bartholomäus an

den Fußgestellen der Säulen die Lebensgeschichten unsers Heilandes, welche für die schönste Arbeit dieses Künstlers gehalten werden. Bassaglia.

Pittoni (Joh. Baptist) Franzens Nefe und Schüler; aber seine Manier gefiel ihm nicht, sondern er studirte nach den besten Meistern seiner Zeit, wodurch er den Ruhm eines geschikten Historienmahlers erlangte. Er verfertigte schon in dem 26sten Jahre seines Alters öffentliche Gemählde, und bediente sich in Verzierungen und Gewändern einer Manier, die einen allgemeinen Beyfall fand. Die Speisung der Fünftausenden in der Kirche St. Cosmo della Guidecca wird für seine beste Arbeit gehalten, und erwarb ihm einen solchen Ruhm, daß der spanische und andere Höfe von seinen Werken verlangten. Pittoni liebte die Einsamkeit, arbeitete sehr fleißig, und starb 1767. 77jährig. Cochin urtheilet von seinem Martyrtode des H. Thomas in der Kirche St. Eustachius: Es seye dieses Gemähld von einer festen Manier und einem großen Geschmake; die Schatten seyen etwas scharf und ohne Reflere, die Schatten allzuroth. F. Berardi arbeitete nach ihm in Kupfer. Dieser Mahler war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne. Longhi Nr. 8.

Pittor bello, ein Beyname von Vincenz Pellegrino.

Pittor da St. Damiano; ein Beyname von Andreas Monticelli.

Pittorino (Padre) ein Beyname von Bonaventura Bisi.

Pittor villano; ein Beyname von Thomas Misiroli.

Piva (Joh. Baptist) ein Mahler von Belluno, lernte bey J. Baptist Tiepolo. Er zeigte von Jugend an große Talente für seine Kunst, starb aber allzufrühzeitig um 1750. Remy p. 24.

— — ( ) mahlte für die Pfarrkirche St. Raphael zu Venedig eine Tafel worauf die H. H. Nicolaus, Ludovicus und Johannes abgebildet waren. Sansovino p. 179. b.

Pizarro (Anton) ein spanischer Mahler, von welchem man in der Sakristey der Kirche zur H. Dreyfaltigkeit zu Toledo ein Gemähld findet, welches die Stiftung des Trinitarier-Ordens vorstellt. Im Klostergange siehet man ein anderes gutes Gemählde von der Anbetung der Könige, welches mit dem Namen Pedro Lopez 1608. bezeichnet ist. Dieser beyden gedenkt Velasco mit keinem Worte, ob sie es gleich eben so gut als andre Künstler, von denen er handelt, verdient hätten. P. A. de la Puente T. 1. p. 157.

Pizzato (Joh. Maria) Siehe den Artikel P. Spagna.

Pizzica; ein Beyname von J. Zanna.

Pizzighitone (da) ein Beyname von Christoph Magnano.

Pizzo (Anton) Siehe M. A. Nicotera.

Pizzoli (Jacob Anton) Siehe den Artikel J. M. Galli.

— — (Joachim) ein Mahler von Bologne; lernte bey Mattheus Borboni, A. M. Colonna und Lorenz Pasinelli. Er gab in Frankreich und in seinem Vaterlande Proben seines geistreichen Verstandes in der Ornamentmahlerey. Dieser Künstler starb 1733. im 82sten Jahre seines Alters. Acad. Clem. T. 1. p. 250.

Pizzolo (Niclaus) genannt Nicoletto, ein Mahler von Padua; lernte Jacob Squarzione, und mahlte nebst seinem Mitschüler Andreas Mantegna die Kapelle St. Christophorus in der Eremitenkirche seiner Geburtsstadt und seine Arbeit ward nicht geringer geachtet als des Mantegna. Man siehet nicht viele, aber alles schöne Gemählde von ihm, und vermuthlich würde er in seiner Kunst vortreflich geworden seyn: Allein seine Neigung für die Waffen erwekte ihm viele Feinde, die ihn in blühender Jugend verrätherischer Weise ermordeten. Vasari in des Mantegna Lebensbeschreibung.

Place (Franz) ein Kupferetzer von York; lernte bey Wenzel Hollar, und arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Semler.

Placencia (Peter de) Siehe F. de Aranda.

Placidianus. Siehe den Artikel Fulvius.

Plaes (Peter van der) Siehe Plas.

Plaisance (Paul de) Siehe Pannini.

Planche (la) ein französischer Baumeister; zeichnete einige Blätter für Blondels Architecture Française.

Plano (Franz) ein Architectur- und Ornamentmahler zu Saragossa; starb um 1700. Er wird von Velasco Nr. 205. angeführt.

Planzone (Philipp) genannt Siciliano, ein Bildschnizler von Nicosia; verfertigte ohne einige Unterweisung ungemein zarte und kleine Figuren aus Elfenbein und Korallen. Er schnizte für den Großherzogen von Toscana aus einem einzigen Stüke Korallen das Bilde der H. Margaretha die den Drachen an einer Kette gebunden haltet und bekam 500. Thaler zur Belohnung. Für gleichen Fürsten verfertigte er in der Grösse eines Eyes ein Pferd samt dessen Gehäuse von Elfenbein. Planzone arbeitete zu Genua, und ward von da aus Befehle Pabst Urbanus des VIII. gen Rom berussen, starb aber vor Antritt seiner Reise um 1630. Soprani p. 313.

Plas (David van der) einer der besten Bildnissemahler zu Amsterdam; zeichnete die Köpfe und Hände sehr wohl und machte einen glüklichen Gebrauch von den Farben, die er in der Mischung rein behielt. Er wußte seine schöne Manier geschiklich zu verbergen danahen sie schwer nachzuahmen ist. Eine vortrefliche Kenntniß des Helldunkels und eine ungemeine Kraft machen seine Arbeit Titians ziemlich ähnlich. Er starb 1704. im 57sten Jahre seines Alters. P. van Gunst, Munikhuysen, Gole, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 3. p. 213.

— — (Peter van der) ein holländischer Mahler, lebte um 1600. Man siehet zu Brüssel, wo er viele Arbeit verfertigte und starb, grosse historische Gemählde die ihm den Ruhm eines geschikten Künstlers erwarben. Er radirte Gruppen von Kindern nach eigner Erfindung. Descamps T. 1. p. 268.

Plaß (Peter) ein Bildhauer zu Amsterdam, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er wird von Uffenbach T. 3. p. 578. angeführt, er ist auch durch sein von P. Schenk verfertigtes Bildniß bekannt.

Plat (le) ein Historienmahler zu Gent allwo man verschiedene Tafeln von seiner Arbeit in den Kirchen siehet. Voyage de Descamps.

— — (le) ein französischer Baumeister; arbeitete zu Dresden, wo er die römisch catholische Kirche hinter dem churfürstlichen Pallast erbaute. Siehe den Artikel Klengel. Marperger p. 460.

Platina (Joh. Baptist) ein Musivarbeiter in Holz; zierte um 1484. die Chorstüle der Cathedralkirche zu Cremona, seiner Geburtsstadt mit Schnizwerk und eingelegter Arbeit. Bartoli T. 2.

Plato der Weltweise; übte, nach des Diogenes Laertius Zeugnisse, die Mahlerey.

Plattemontagne (Matthäus und Niclaus) Vater und Sohn, von Antwerpen gebürtig. Der Vater hielt sich lange Zeit in Italien, sonderlich zu Florenz auf, wo er mit seinem Landesmanne Johann Asselyn, arbeitete. Endlich sezte er sich zu Paris und starb daselbst 1666. Seine Seestüke und Landschaften die in Holland, Deutschland und England verschikt wurden, sind wegen ihrer Schönheit und vortreflichen Nachahmung der Natur, in hohem Werthe. Plattemontagne hat einige von seinen Marines, wie auch einige kleine Landschaften selbst radirt; diese leztere sind in des Fouquier Geschmake. Sein eigentlicher Familiename ist van Platenberg oder van Plettenberghe. In Frankreich ließ er sich Plattemontagne, und endlich kurz weg Montagne nennen. Das Museo Fiorentino nennet ihn Platten. Sein Sohn

Niclaus mahlte Historien und Bildnisse. Er ward 1681. Professor der königlichen Academie zu Paris, und starb daselbst 1706. im 75sten Jahre seines Alters. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden in den Kirchen Notre Dame, der Filles du S. Sacrement und S. Martin des Champs. Er radirte in Johann Morins Manier einige Blätter nach Philipp de Champagne seinem Velter und Lehrmeister, und nach seinen eignen Gemählden. Seine vornehmste Blätter sind Bildnisse die von Basan angeführt sind. Barbery, Jeaurat, Pithau und andre Kupferstecher haben auch nach ihm gearbeitet. Guerin p. 238.

Plautilla. Siehe P. Nelli.

Plazer (Joh. Georg) gebohren zu Epan in Tyrol um 1702. Lernte bey seinem Stiefvater Kesler und bey seinem väterlichen Oheim, einem Mahler zu Passau. Er kam 1721. gen Wien und machte mit Janneck Bekanntschaft: Obwohl sie nun in gleicher Gattung Mahlerey arbeiteten, war solches doch nicht vermögend ihre Freundschaft zu vermindern, aber das Publicum gewann dabey. Beyde mahlten kleine Historien und vornehmlich Freudenfeste, die Plazer zuweilen mit einer so lebhaften Färbung ausarbeitete, daß dardurch öfters die Regeln der Abweichung und der Harmonie Noth litten. Die Städte Breßlau und Glogau sind mit seinen schönen Werken reichlich versehen. Er gieng in sein Vaterland zurük und lebte noch 1755. Hagedorn p. 310. (K.)

Pleginck (Martin) gab um 1594. Kupferstiche und Holzschnitte in deutschem und niederländischem Geschmake nach Jost Amann u. s f. heraus. Christ führt sein Monogramma p. 314. und 316. an. Papillon T. 1. p. 359.

Plepp (Joseph) ein Mahler, Baumeister und Feldmesser von Basel; lernte bey Daniel Heinz. Er arbeitete zu Bern und mahlte schöne Bildniße, Perspective und Früchte, daher sein Absterben, welches 1641. erfolgte, sehr bedauert wurde. Füßli T. 2. p. 144.

Pleßis (du) ein geschikter Giesser; verfertigte das prächtige Pult des Chors in der Cathedralkirche zu Paris in Gestalt eines Adlers. Es ist von verguldtem Erzt achtenthalb Schuh hoch. Man bewundert die darbey angewendte Kunst und zärtliche Ausarbeitung. Description &c.

— — (du) ein Bildnissemahler zu Paris um 1770. P. P. Moles, S. C. Miger, J. N. Tardieu, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Plettenberghe. Siehe Plattemontagne.

Pleydenwurf (Wilhelm) einer von den ersten Formschneidern; lebte um 1500. zu Nürnberg, wo er nach Michel Wohlgemuths Zeichnungen Städte und Bildnisse in Holz schnitt, die man in Hartman Schedels Chronik in lateinischer Sprache 1493. gedrukt findet. Doppelmayr p 181. — Unter den alten Mahlern zu Nürnberg findet man auch einen Johann Pleydenwurf von 1458. Er ist vermuthlich Wilhelms Vater. Helena Pleydenwurf übte daselbst die Mahlerey 1495. Murr.

Plinius der jüngere, war zwar kein wirklicher Baumeister, schrieb auch keine Bücher über diese Kunst: Indessen ließ er verschiedene Gebäude aufführen, die nebst den Briefen die er deswegen schrieb, glauben machen, er habe eine vollkommne Kenntniß davon gehabt. Monaldini p. 120.

Plistaenetus oder Plisteuctus, ein berühmter Mahler zu Athen, war des Phidias Bruder. Plutarchus.

Ploos (Cornelius) van Amstel; ein angesehener Mann und reicher Liebhaber zu Amsterdam; erfand eine neue Manier in Kupfer zu stechen die alle vorher bekannte weit übertraf, indem er alle Arten von Zeichnungen von Kreiden, chinesischer Dinte, mit Farben illuminirt u. s. w. in der grösten Vollkommenheit nachzuahmen und die Augen der feinsten Kenner zu täuschen wußte. Er blühete um 1765. Nachrichten von Künstlern &c. T. 2. p. 46.

Plotarchus, ein antiker Edelsteinschneider; grub in einen Sardonix einen auf der Leyer spielenden und auf einem Löwen sizenden Cupido, welchen Stosch Nr. 53. angeführt.

Plumier (F.) ein französischer Minorit, vortreflicher Botanicus und Physicus; unternahm verschiedene Reisen, besonders in America, wo er etliche Bände voll Pflanzen, Vögel, Fische, Insecten, u. s. w. nach der Natur zeichnete und mahlte. Er gab auch einen Band von americanischen Pflanzen in Druk heraus. Dieser fleißige Ordensmann starb 1705. in seinem Kloster zu Paris. Lister p. 82.

— — ( ) ein Bildhauer; verfertigte das Grabmal von Philipp Hypolithus Spinola, welches in der Kirche N. D. de la Chapelle zu Brüssel zu sehen ist. Voyage de Descamps.

Plura (Carl) ein Bildschnizler in Holz von Lugano; arbeitete für viele Kirchen zu Turin. Er starb um 1735. Bartoli T. 1.

Po (Jacob del) Peters Sohn, lernte auch bey Niclaus Poußin. Er ward in der Zeichnung und Anatomie sehr erfahren, daher ihm die Academie St. Lucas zu Rom 1674. die Professorstelle in der Anatomie auftrug. Er mahlte auch für einige Kirchen dieser Stadt. Zwey Gemählde, die er für die Kirche der Barfüsser Carmeliter Mater Dei zu Neapel verfertigte, sind mit Feuer componirt, von starkem Colorit, aber überaus gemanirt und übertrieben, von einer glänzenden aber falschen Wirkung: Das eine soll eine Ruhe in Egypten, das andere die Schlacht bey Prag vorstellen. Del Po bildete sich auf seine obangezogene Künste viel ein, und tadelte andrer Mahler Werke in diesen Stüken mit allzugrosser Freymüthigkeit, worüber er in verdrießliche Händel gerieth, daher sein Vater rathsam fand, sich mit ihm nach Neapel zu begeben, wo Jacob sehr viele öffentliche Gemählde verfertigte, unter welchen insonderheit einige Gallerien als Muster einer vortreflichen Manier in Verzierungen angepriesen werden. Er starb 1726. im 72sten Jahre seines Alters. H. Vincenti hat nach ihm radirt. Domenici T. 3. p. 496.

— — (Peter del) gebohren zu Palermo 1610; lernte bey Dominicus Zampieri zu Rom. Er sezte sich daselbst und verfertigte viele historische Gemählde für den spanischen Gesandten und verschiedene Privatpersonen. Man zeiget von ihm in einem kleinen Kabinette des Klosters bey der Cathedralkirche zu Toledo fünfzehn auf Kupfer gemahlte Stüke. Das Altarblatt St. Leo in der constantinopolitanischen Kirche zu Rom ist eines von seinen öffentlichen Werken. Erübte auch die Bau- und Radir-Künste; in dieser leztern arbeitete er nach H. Carraccio, Dominiquino, Poußin, u. s. f. Dieser Künstler starb zu Neapel 1692. Pascoli T. 1. p. 91.

— — (Theresia del) lernte bey ihrem Vater Peter. Sie mahlte Bildnisse und halbe Figuren in Oelfarben, Miniatur und Pastel; verfertigte auch einige Kupferstiche mit der Radirnadel und dem Grabstichel. Theresia war ein Mitglied der Mahleracademie St. Lucas zu Rom. Sie starb zu Neapel 1716. Domenici T. 3. p. 515.

Poc (Joh. Paul) ein Medailleur; machte eine schöne Schaumünze, die Philipp den zweyten König in Spanien und seine vierte Gemahlin Anna von Portugal vorstellt. Man findet davon einen Kupferstich bey Lochner T. 5. p. 401.

Poccetti, oder Pocchietti; Beynamen von B. Barbatelli.

Pocco e buono; ein Beyname von H. Nanni.

Pocelli. Siehe Pacelli.

Poch (Paul, Tobias und Jacob) drey Brüder von Constanz gebürtig. Paul arbeitete lange Zeit in der Seidenstikerey. Er trat darauf in den Jesuiterorden und mahlte Verzierungen und Perspective für die Schaubühne; er war auch sehr sinnreich in Erfindungen von Kirchenzierathen und Maschinen. Tobias machte sich durch historische Gemählde berühmt, wovon man einige in den Kirchen seiner Geburtsstadt findet. Er arbeitete auch um 1640 zu Wien. Der dritte Bruder, ein Bildhauer und Baumeister, verfertigte den grossen Altar der St. Stephanskirche

zu Wien, der aus weiß- und schwarzem Marmor erbaut, mit Statuen und Säulen geziert ist, und einen sattsamen Beweis von seinen Talenten giebt. Sandrart T. 1. p. 323.

Pocles. Siehe Pollis und Nymphodorus.

Pocrion. Siehe Poerson.

Podesta (Joh. Andreas) ein Mahler und Kupferetzer von Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari. Er gieng nach Rom, wo er um 1630. ein Mitglied der Academie St. Lucas war. Podesta radirte nach Titian, H. Carraccio, u. s. w. Cornelius Bloemart hat nach seinen Zeichnungen in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel Franz Buonamico. Soprani p. 259.

Podevin. Siehe Baudouin.

Poehm (Martin) ein Kupferstecher, wird mit seinem Monogramma von Christ p. 315. angeführt.

Poel (Albert) ein niederländischer Mahler, von welchem man in den Kabinetten der Liebhaber vortrefliche Feuersbrünste und Bauernstüke siehet. Man findet von seiner Arbeit in der fürstl. Lichtensteinischen Gallerie, und in dem Winklerischen Kabinette Nr 479. und 480. Er folgte Teniers und Brouwer in ihrem Manieren. Seine Ausarbeitung ist zierlich und fleissig, voller Feuer und Leichtigkeit. Die Färbung und das Helldunkel machen seine Figuren sehr lebhaft. V. Fanti p. 119. Von ihm, oder von einem andern Holländer dieses Namens findet man Kupferstiche von 1624.

— — (Jurian) Siehe Pool.

Poelemburg (Cornelius) genannt Brusco, oder Satyro, ein Mahler von Utrecht; lernte bey Abraham Bloemart und reiste nach seiner Lehrzeit nach Italien. Zu Rom hielt er sich anfangs an Adam Elzheimers Manier, nachher gefiel ihm Raphael wegen seiner Annehmlichkeit und Zierlichkeit. Seine Gemählde wurden aller Orten hoch gehalten. Er arbeitete an dem florentinischen, und hernach 1637. an dem engländischen Hofe, kam aber wieder in sein Vaterland zurüke, wo er 1660. im 75sten Jahre seines Alters starb. Seine Manier ist lieblich und leicht. Die Natur ist in allen seinen Werken, besonders in seinen sehr angenehmen Landschaften, wohl geschildert; ihre Lagen sind wohl gewählt und ihre Gründe sind öfters mit schönen Gebäuden und Ruinen des alten Roms geziert. Seine glänzende Färbung bemerket man vornehmlich in den Lüften. Alles ist zierlich und ungezwungen. Schatten und Licht wußte er wohl anzubringen. Seine kleinen Figuren sind von schöner Färbung, insonderheit die Weibsbilder. Seine Ausarbeitung ist geistreich, aber die Zeichnung selten richtig. Man siehet von Poelemburg artige Landschaften, wo die Figuren und Thiere nicht von ihm sind; verschiedene Mahler haben sie verfertigt, vornehmlich Berghem. Er hat einige sehr schöne Blätter radirt, wovon aber die Abdrücke seltener sind als seine Gemählde. Die Kupferstecher Bronckhorst, Lens, Morin und einige neuere Meister haben nach ihm gearbeitet. Descamps T. 1. p. 365.

Poepelmann (Matthäus Daniel) ein deutscher Kupferstecher; gab 1729. den Abriß des churfürstlichen Gartens und der Orangerie des Zwingers zu Dresden in 24. großen Kupferstichen heraus. Er kommt in dem Artikel Klengel als Baumeister unter dem Namen Pepelmann vor.

Poerson (Carl) ein Mahler aus Lothringen; lernte zu Paris bey Simon Vouet. Er arbeitete unter dessen Aufsicht und nach seiner Manier. Das Maygemähld, welches Poerson 1642. für die Cathedralkirche zu Paris mahlte, stellet des Apostels Petrus erste Pfingstpredigt vor. Ein zweytes von 1653. enthaltet den Schiffbruch Pauli. Er starb 1667. als Rector der königlichen Academie. Felibien T. 4. p. 215.

— — (Carl Franz) Carls Sohn, lernte bey Natalis Coypel. Er ward Professor der königlichen Academie, Ritter des Ordens U. L. F. des Bergs Carmel und von St. Lazarus. Er mahlte Bildnisse und halbe Figuren für gute Freunde und große Herren, die er sehr wohl ausarbeitete, aber in historischen Werken war er nicht allzuglüklich: Er arbeitete neben andern Künstlern an den Frescogemählden der prächtigen Invalidenkirche zu Paris, wo seine Arbeit so schlecht gerieth, daß man nöthig fand dieselbe auszulöschen, bey welchem Anlas ihm zu einiger Milderung des hierdurch erlittenen Schimpfes die Stelle eines Directors der französischen Academie zu Rom anvertraut wurde. Poerson ward auch 1711. ein Mitglied der dasigen Academie St Lucas, die ihn wegen hohen Alters und Leibesbeschwerden des Ritters Maratti, zum Vicepräsidenten und nach desselben Absterben, zum ersten Vorsteher erwählte. Er starb daselbst 1725. im 73sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Louis begraben, wo man sein Monument siehet. Edelink, Drevet, Simoneau, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Museo Fiorentino T. 4. p. 71.

Poggi (Augustin) ein Figurenmahler auf frischen Kalk, von Bologne gebürtig; arbeitete um 1680. zu Imola, u. s. f. Felsina pittrice T. 3. p. 30.

Poggibonzo (Joh. Angelus) ein Bildhauer von Montorsoli; lernte bey Andreas Ferrucci. Er gieng sehr frühe nach Rom und Perugia; hernach arbeitete er zu Florenz unter des Michelangelo Aufsicht in der Sakristey der Kirche St. Laurentius. Poggibonzo trat im 24sten Jahre seines Alters in den Serviten-Orden, und lernte in seinem Kloster vieles aus den Gemählden des Andreas del Sarto. Pabst Clemens der VIII. ließ ihn nach Rom kommen, wo er die antike Statuen des Belveders ausbesserte und das Brustbild dieses Pabsts aus Marmor verfertigte, darauf kehrte er mit vermehrten Talenten nach Florenz zurük. Er that auch eine Reise nach Paris, wo er vier Statuen für den König verfertigte, und hinterließ auf seiner Heimreise aller Orten Denkmale seiner Geschiklichkeit. Poggibonzo erwarb sich durch ein, für sich selbst und für die Mitglieder der Mahleracademie in dem Kapitul des Klosters St. Nunziata zu Florenz aufgerichtetes sehr schönes Grabmal einen unsterblichen Nachruhm. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts und starb im 56sten Jahre seines Alters. Vasari T. 3. p. 609.

Poggini (Dominicus) ein berühmter Bildhauer, Medailleur, Giesser und Dichter zu Florenz, übte seine Künste mit der Feder und dem Meissel an dem Leichengerüste des berühmten Michelangelo, und blühete um 1560. Vasari T. 3. p. 293.— Eben dieser Vasari führt in der Lebensbeschreibung des Leo Leoni einen J. Paul Poggini von Florenz an, der in Diensten König Philipp des II. in Spanien sehr schöne Medaillen verfertigte.

Poggino (Zenobius da) ein florentinischer Mahler; lernte bey J. Anton Sogliani und blühete um 1530. Er war in seinem Vaterlande sehr geschätzt und seine Arbeit stark gesucht. Weil er auch wohl kopirte, weigerte er sich auch nicht dergleichen Werke zu verfertigen, die nachher in hohem Werthe gehalten wurden. Baldinucci Sec. 4. p. 285.

Poggio (Marc-Anton) ein Bildhauer von Genua, lernte bey Dominicus Bissoni und arbeitete allezeit mit seines Lehrmeisters Sohne J. Baptist um den Vorzug. Er ließ hierauf seine Geschiklichkeit in öffentlichen Werken der Bau- und Bildhauerkünste sehen, übte sich auch zuweilen in der Mahlerey. Poggio ward in Spanien berufen, wo er nach einem zweyjährigen Aufenthalt in blühendem Alter starb. Er lebte um 1650. Soprani p. 192.

Pogni (Bartholome, oder Sebastian) ein Mahler von Florenz, lernte bey Franz Furini, dem er mit seiner Kunst Ehre machte, und es hierinne vermuthlich noch höher gebracht hätte, wann er nicht in der Blüthe seiner Jahre gestorben wäre. Baldinucci.

Poilly (Franz de) ein vortreflicher Kupferstecher von Abbeville. Sein Vater, der ein Goldschmied war, gab ihm einige Unterweisung in der Zeichenkunst, und sandte ihn darauf nach Paris, das Kupferstechen bey Peter Daret zu erlernen, welches er sehr wohl in kurzer Zeit begriff. Er gieng 1649. nach Rom, wo er sich sechs bis sieben Jahre aufhielt, und während dieser Zeit verschiedene historische Blätter und Bildnisse von allerhand Grössen in Kupfer stach.

Poilly war in der Zeichenkunst so stark als im Kupferstechen: Ausser einem einzigen Bildnisse, sind seine Werke ganz mit dem Grabstichel verfertigt, und man findet unter allen seinen Blättern kein einziges, den guten Sitten anstößiges Stück. Eine ausführliche Beschreibung aller seiner Werke, die in 226. Stücken bestehen, hat R. Hecquet 1752. in 8. geliefert. Er starb 1693. im 70sten Jahre seines Alters zu Paris. Das Genaue, das Reinliche und das Markigte seines Grabstichels machen, daß seine Werke sehr gesucht werden: In denselben wußte er das Edle, das Zierliche und den Geist der großen Meister, die er kopirte, vollkommen benzubehalten. — Ein andrer Franz de Poilly, des ältern Niclaus zweyter Sohn und Schüler; gieng mit seinem ältern Bruder Johann Baptist nach Rom, wo er eine H. Cecilia, die ihre Güter unter die Armen austheilt, nach Dominiquin in Kupfer stach. Aber nach seiner Zurükkunst gen Paris, legte er sich allein auf gemeine Arbeit. Er starb 1723. Basan.

Poilly (Joh. Baptist) des ältern Niclausen Sohn; erwarb sich durch seine Kupferstiche vielen Ruhm, worunter die Gallerie zu St. Cloud nach P. Mignard, und einige Stücke nach A. Coypel, vorzüglich gehören. Er arbeitete auch nach Dominiquin, Poußin, le Brun, u. s. f. Man hat auch viele Marienbilder nach den besten Meistern von ihm. J. Baptist starb zu Paris 1728. im 59sten Jahre seines Alters. Dandre Bardon T. 2. p. 217.

— — (Niclaus de) Franzens Bruder und Schüler; machte sich vornehmlich durch sehr schöne Bildnisse berühmt. Man hat von ihm einen St. Augustin nach Ph. de Champaigne und einige Marienbilder mit einem schönen Grabstichel ausgearbeitet, aber er kam dennoch seinem Bruder nicht bey. Er starb 1696. zu Paris im 70sten Jahre seines Alters. Basan. Sein Sohn Niclaus; lernte bey Johann Jouvenet. Er gewann 1699. in der königlichen Academie den ersten Preis und gieng darauf als Pensionaire nach Rom. Nach seiner Heimkunst suchte er die Manieren seines Lehrmeisters und Carl le Bruns nachzuahmen. Man siehet von ihm ein großes Gemähld in dem Speisesaal des Klosters St. Martin des Champs, welches Christum in der Wüste, von den Engeln bedient, abbildet. Dieses Stük ist von guter Composition und zierlicher Zeichnung. Brice.

— — (N. B.) Joh. Baptists Sohn; ward von seinem Vater zum Kupferstechen angeführt. Allein er hat wenig darinn gethan, und seine Arbeit ist nicht sonderlich bekannt. Man findet in Coypels Don Quichotte ein Blatt von ihm. N. B sein Sohn; arbeitete in Kupferstichen und Holzschnitten. Man schätzet die Kupferstiche aller Künstler dieses Namens auf mehr als 600. Stücke. Basan.

Poindre (Jacob de) ein Mahler von Mecheln; lernte bey seinem Schwager Marc Willems und begab sich auf das Bildnissemahlen, doch gelang es ihm auch in Historien. Er mahlte den Heiland am Kreutze mit vielen Figuren auf dem Vorgrunde, worinn er bekannte Gesichter abbildete. Ein Officier ließ sich von ihm schildern und brauchte allerhand List, dieses Bild ohne Bezahlung zu bekommen, der Künstler aber mahlte mit Wasserfarben ein Gitter darüber. Man kannte es alsobald, und der Officier ward hierdurch gezwungen den Mahler zu befriedigen. Poindre gieng in Dännemark, und starb daselbst um 1570. Descamps T. 1. p. 139.

Poinsart (J.) radirte Landschaften, Aussichten von Städten und Schlössern in Frankreich. Man siehet unter seinen Kupferstichen den Plan und den Aufriß des prächtigen Platzes der unter dem Name des Platzes von Frankreich zu Paris aufgeführt werden sollte. Gandellini.

Pointe (la) ein Kupferstecher in Landcharten; verfertigte 1666. auf neun Bogen die Gegenden von Paris und drey verschiedene Aussichten von Versaille in Gesellschaft mit J. Silvestre Gandellini.

Pointie; ein Beyname von N. du Pont.

Poirier (Claudius) ein Bildhauer zu Paris; ward 1703. ein Mitglied der königlichen Academie. Man siehet von seiner Arbeit in der dasigen Invalidenkirche, in den königlichen Gärten zu Versailles, la Meute u. s. f. Er starb 1729. im 73sten Jahre seines Alters. Guerin p. 83.

Poissant (Theobald) ein Bildhauer von Eu, oder von Abbeville; verfertigte andächtige Bilder. Er zierte unter andern den hohen Altar der Kirche St. Honore zu Paris. Er starb daselbst 1668. le Comte T. 3. p. 113.

Poisson ( ) ein Kupferstecher zu Paris um 1770. Man hat unter andern von ihm die Ausrüffe dieser Stadt auf 72. Blättern. Aussichten von eben dieser Stadt u. s. w.

Poitreau ( ) ein Landschaftenmahler zu Paris; war um 1750. ein Mitglied der königlichen Academie. Formey.

Pola (H.) ein Kupferstecher, der durch ein Blatt bekannt ist, welches die Fabel von Mercurius und Argus vorstellt.

Polanzani (Felix, oder Franz) ein Kupferstecher gebohren um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Anoale, unweit Venedig; arbeitete zu Rom um 1750. Er radirte die Lebensgeschichten der H. Jungfrau Maria auf 22. Blätter nach Zeichnungen von Poußin, oder wahrscheinlicher nach Jacob Stella. Er arbeitete auch nach Joseph Nogari u. s. f Basan.

Polarani (Paul) ein Mahler von Mayland, verfertigte eine Verkündigung, die man in der Kirche St. Thomas auf dem Markte zu Bologne siehet. Ascoso.

Polazzi (Franz) ein Mahler zu Venedig; lernte diese Kunst ohne einen besondern Lehrmeister zu haben. Er studirte die Zeichnung nach Piazetta und das Colorit nach Sebastian Ricci, wodurch er eine angenehme Manier erlangte. Man siehet von ihm in der Kirche de i Servi eine Altartafel, worinne die schöne Ordnung und die Harmonie der Farben bewundert werden: Ingleichen findet man auch andere schöne Werke in öffentlichen und Privathäusern zu Venedig und zu Bergamo von seiner Hand. Polazzi ward in dem edeln Hause Baglioni für sein Lebtag aufgenohmen. Er starb im 70sten Jahre seines Alters 1753. und ward zu St. Marcuolo begraben. Longhi Nr. 20.

Polcke. Siehe Palcko.

Pole (Peter) ein spanischer Bildhauer; arbeitete um 1770. zu Rom.

Polemburg. Siehe Poelemburg.

Polemon von Alexandria. Siehe den Artikel Aristobulus.

— —, genannt Periegetes. Siehe den Artikel Antigonus.

Polet. Siehe Pollet.

Poletnich ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1750. zu Paris nach Vandyk, Boucher, la Grenee, J. Jordaens, u. s. f. Basan.

Polichus, ein Bildhauer von Aegis; lernte bey seinem Vater Sinoon. Pausanias L. 6.

Polidamus. Siehe Paludanus.

Polidorino; ein Beyname von J. Ciciliano.

Polidoro. Siehe Caldara. Es ist auch der Beyname von J. Glauber.

Polignotus. Siehe Polygnotus.

Polimburg. Siehe Poelemburg.

Polis. Siehe den Artikel Batton.

Polito (Polito di Clemente di) ein vortreflicher Civil- und Kriegs-Baumeister von Recanati; blühete um 1380. Er war von adelichem Geschlechte, und wegen seiner Geschiklichkeit und Treue bey seinen Mitbürgern in solchem Ansehen, daß man ihm die Anordnung wegen Ausbesserung der öffentlichen Gebäude und die Befestigung dieser Stadt gänzlich überließ. Baldinucci Sec. 2. p. 105.

Pollajuolo (Anton) gebohren zu Florenz 1426. lernte die Goldschmiedskunst bey Bartoluccio. Er ward in Fassung der Edelsteine, im Giessen kleiner Bilder, in der Schmelzkunst und in sehr fleißig ausgearbeiteten Basreliefs berühmt. Pollajuolo arbeitete unter des Lorenz Ghiberti Aufsicht an den metallenen Thüren der S. Johannskirche zu Florenz: Er verfertigte die Grabmähler Pabst Sixtus des IV. welches anfangs in der Kapelle dieses Namens, hernach aber

auf Befehl Pabst Urbanus des VIII. in der St. Peterskirche aufgerichtet wurde, und Pabst Innocentius des VIII. in eben dieser Kirche; beyde sind aus Erzt gegossen. Von seinem Bruder Peter lernte er die Mahlerey und arbeitete in dieser Kunst bis an seinen 1498. erfolgten Tod, da er in der Kirche S. Petrus in Vinculis begraben wurde. Man findet in seinen Figuren schöne und starke Wendungen; er verstand die Anatomie besser als seine Vorfahren der neuern Zeiten und übte sich zu solchem Ende fleißig in der Zergliederung menschlicher Körper. Er verbesserte die neulich erfundene Kupferstecherkunst und schnitt einige sehr schöne Schaupfennige in Stahl. Man schreibet ihm auch den Riß des päbstlichen Pallastes auf dem Belveder zu, obgleich gedachter Pabst Innocentius denselben durch andere Baumeister aufführen ließ. Anton unterwies in der Kunst mit Schmelzfarben zu arbeiten: Mazzingo, einen Florentiner und Julian del Facchino, zwey geschikte Meister, die aber von Johann Turini von Siena und von Anton de Salvi hierinne weit übertroffen wurden. Dieser leztere verfertigte ein grosses Kruzifix von Silber für die Abtey zu Florenz. Man zeiget von Anton Pallajuolo einen Kupferstich, worinn zehn nakte Männer mit Schwertern gegen einander fechten, in dem Hintergrund siehet man einen Wald. Vasari T. 2. p. 465.

Pollajuolo (Matthäus del) Simons Bruder, ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey Anton Rossellino. Obwohl er ein trefliches Genie, eine gute Zeichnung und Uebung in dieser Kunst besaß, hinterließ er doch keine völlig ausgearbeitete Werke, weil er schon in seinem 19ten Jahre starb. Vasari T. 3. p. 102.

— — (Peter del) Antons Bruder; lernte bey Andreas del Castagno und ward durch seinen erhabnen Verstand ein vortreflicher Mahler, verfertigte auch mit seinem Bruder an verschiedenen Orten sehr schöne Werke, und wenn diese Mahler nicht weiter gekommen sind, so ist nicht Mangel des Genie, noch der Stolz es besser zu machen daran Schuld, sonder weil niemand ihnen vorgegangen ist. In dem Pallaste Borghese ist ein Gemähld von ihnen zu sehen; es ist troken und colorirt wie gefärbtes Wachs; die Säume der Kleider sind verguldet; der Charakter ist nicht unedel. Diese Brüder arbeiteten zu Rom, starben in gleichem Jahre und wurden beysamen beerdigt. Peter lebte 65. Jahre. Vasari T. 2. p. 465.

— — (Simon del) genannt Cronaca, ein Baumeister zu Florenz; studirte zu Rom nach den antiken Gebäuden. Er beobachtete die Regeln des Vitruvius und die Werke des Philipp Bruneleschi. Man zählet unter seine eigne Arbeit: Die Sakristey der H. Geistskirche; die Kirche St. Franciscus de Monte, und ein Theil des strozzischen Pallastes zu Florenz, den Benedikt da Majano angefangen hatte. Er zeigte hierinne so wohl als in andern seinen Werken einen vortreflichen Verstand und grosse Talente. Cronaca untersuchte die Werke grosser Meister sehr sorgfältig, er brachte die von ihnen fest gesezte Regeln glüklich in Uebung und ahmte sie mit vieler Ueberlegung nach, wußte auch dieselbe sich eigen zu machen, in dem er sie an verschiedenen Gebäuden mit Anstand, Proportion, richtigem Masse und Ordnung anbrachte. Er starb 1509. im 55sten Jahre seines Alters. Vasari T. 3. p. 96.

Pollet ( ) ein Bildhauer zu Paris um 1750. zierte die Kirche der P. P. des Oratorii mit verschiedenen Statuen, welche die Begräbniß und die Auferstehung Christi vorstellen. Almanach des beaux Arts.

Pollini (Cesar) genannt del Francia; gebohren zu Perugia um 1560. lernte bey Friedrich Barozio. Er verfertigte sehr schöne Miniaturarbeit auf Pergament und zeichnete nach des Michelangelo Manier. Pollini arbeitete für verschiedene Päbste; man siehet auch einige von seinen Werken in seiner Geburtsstadt, wo er um 1630. starb. Pascoli p. 167.

— — (Vincenz) ein Florentinischer Mahler, lernte bey Vincenz Dandini. Er blühete um 1670. Baldinucci.

Pollio; ein Beyname von M. Vitruvius.

Pollis. Siehe den Artikel Demophilus.

Polloni. Siehe Palloni.

Polly. Siehe Poilly.

Polo (Angelus di) ein Bildformer; lernte bey Andreas Verrochio. Er verfertigte mit grosser Geschiklichkeit Bilder von gebakner Erde, womit er die ganze Stadt Florenz erfüllte, und wenn er seine Talente gehörig hätte gebrauchen wollen, so würde man sehr schöne Werke von ihme gesehen haben. Siehe den Artikel Angelus Sole. Vasari.

— — (Diego di) ein geschikter spanischer Mahler, von welchem man verschiedene Werke in dem Escurial und in dem königlichen Pallaste zu Madrid siehet. Er mahlte daselbst viele Bildnisse der alten Könige in Spanien. Man rühmt an seiner Arbeit so wohl die meisterhafte Zeichnung als das lebhafte Colorit. Er starb im 40sten Jahre seines Alters um 1600. Velasco Nr. 39.

— — (Diego di) der jüngere, aus Alt-Castilien gebürtig; lernte bey Lanchares. Er hatte seinen guten Geschmak und vortrefliche Manier besonders den Gemählden Titians, die er in dem Escurial und in den königlichen Pallästen fand, zu danken. Wie dieser war Diego ein grosser Colorist und es herrschet in seinen Werken eine gute Anordnung. Man siehet von ihm in der Carmeliterbaarfüsserkirche zu Madrid die Tauffe des H. Johannes. Er starb in dieser Stadt 1655. im 36sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 92.

— — (Dominicus di) ein Florentiner; lernte bey Johann delle Corgnivole. Er war ein vortreflicher Meister in Edelsteine und Stahl zu schneiden. Polo arbeitete für die Herzoge Alexander und Cosmus von Toscana. Er blühete um 1536. und starb im 65sten Jahre seines Alters. Vasari T. 3. p. 291.

— — (di) ein Blumenmahler von Sarragossa gebürtig; starb um 1700. Velasco Nr. 205.

Polster (Hans) ein geschikter Bildschnizler von kleinen Figuren in Holz. Arbeitete zu Nürnberg und starb daselbst 1573. Doppelmayr p. 203.

Polverino (Romuald) ein Mahler von Neapel; lernte bey Franz Solimena, und war einer von denen, die seine Werke so wohl nachzuahmen wußten, daß dieselbe, nach dem sie von Solimena ein wenig überarbeitet worden, für Originale verkauft wurden. Wegen seiner schwachen Leibesbeschaffenheit, brachte Polverino sein Alter nicht gar auf dreyßig Jahre und starb 1731. Domenici T. 3. p. 685.

Poly (Joh. Baptist) ein französischer Kupferstecher des XVIIIten Jahrhunderts; arbeitete nach Vernet, u. s. w.

Polycharmus, ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statüe einer sich waschenden Venus und eines stehenden Daedalus. Plinius L. 36. c. 5.

Polycles, ein antiker Mahler. Siehe den Artikel Aristomenes. — Ein zweyter Polycles; lernte bey Stadieus und blühete in der 102. Olympiade. Seine Bildhauerarbeit, die er zu Athen verfertigte, wurde für vortreflich gehalten. Plinius L. 34. c. 8. — Ein dritter Polycles, des Bildhauers Timarchides Sohn und Schüler. Man sahe ehemahls von seiner Arbeit in dem Porticus der Octavia zu Rom. Diesem Meister ist vielleicht der schöne Hemaphrodit in der Villa Borghese zuzuschreiben. Plinius L. 36. c. 5.

Polycletus, ein Bildhauer von Sycion, einer Stadt des peloponesischen Gebiets, lernte bey Ageladеs und blühete um das Jahr der Welt 3772. Man haltet ihn für einen von denen, die diese Kunst zur Vollkommenheit brachten. Er verfertigte die Statüe eines von der Wache des Königs in Persien, in welcher er die Verhältnisse aller Theile so wohl beobachtete, daß man sie von allen Orten her, als ein vollkommenes Modell, zu Rath zog, daher sie von den Kennern die Regel genannt wurde. Man erzählet von diesem Bildhauer: Er habe dem Volk eine Probe zeigen wollen wie ihre Urtheile über die Kunst gemeiniglich falsch wären; daher habe er eines seiner Werke nach dem Angeben unerfahrner Tadler abgeän-

dert, zugleich aber ein gleiches Bild nach seinem eignen Genie und Geschmake verfertigt. Jennes bekam in Entgegenhalte dieses eine sehr häßliche Gestalt. Polycletus sagte darauf zu dem Volke: Das Bild welches ihr nun verwerfet, ist euere eigne Arbeit, dasjenige aber, welches ihr bewundert ist die meinige. Siehe den Artikel Phidias. Aelianus L. 14. c. 8.

Polycletus, ein Bildhauer und Baumeister von Argos, lebte 40. Jahre nach dem Polycletus von Sycion, erreichte aber seine Geschiklichkeit nicht. Er baute zu Epidauro einen Tempel und eine Schaubühne, die nach dem Zeugnisse des Pausanias L. 6. c. 6. allen Pracht der Römer übertraffen.

— — ein Edelsteinschneider; verfertigte das Bilde des Diomedes, der das Palladium in der Hand haltet, in einen Sardonier. Man findet davon einen Abriß bey Stosch Nr. 54.

Polycrates, ein antiker Bildhauer. Siehe den Artikel Batton. Man findet auch den Namen Polycrates auf einem geschnittnen Edelsteine. Mariette T. 1. p. 421.

Polycrithus, ein antiker Baumeister; wird von Plutarchus angeführt.

Polydectus. Siehe den Artikel Aphrodisius.

Polydor von Venedig, ein Beyname von P. Lanzani — Dieser Taufname allein bedeutet den P. Caldara. Es ist auch der Beynname des Johann Glauders.

Polydorus. Siehe die Artikel Agesander und Batton.

Polyeuctus, ein antiker Bildhauer, machte sich durch die Statue des vortreflichen Redners Demosthenes, welche die Athenienser öffentlich aufrichten liessen, berühmt. Plutarchus.

Polygnostus. Siehe Polignotus von Thasus.

Polygnotus, ein Athenienser; erfand nach des Theophrastus Meinung, die Mahlerey, welche Erfindung aber von Aristoteles dem Euchir zugeschrieben wird.

— — von Paros gebürtig; war einer von den ältesten Wachsmahlern: Eine Kunst die der Graf von Caylus um 1750. wieder erfand. Junius haltet diesen mit dem vorhergehenden und dem nachfolgenden für die gleiche Person.

— — Aglaophons Sohn und Schüler, ein Mahler von Thasus; blühete um das Jahr der Welt 3582. Er machte sich durch die Gemählde, womit er den Porticus zu Athen zierte, berühmt: In diesen stellte er die vornehmste Begebenheiten des trojanischen Krieges vor, sie waren wegen ihrer Zierlichkeit, vornehmlich aber wegen der Ausdrüke, die er seinen Figuren zu geben wußte, vortreflich. Polygnotus besaß diesen wichtigen Theil der Kunst in einem hohen Grade. Man wollte seine Bemühung mit einer ansehnlichen Summe belohnen, schlug es aber großmüthig aus, daher der Rath von Griechenland verordnete, daß man ihn aller Orten, wo er durchreisen würde, auf Kosten des gemeinen Wesens frey halten sollte. Polygnotus heyrathete die Tochter des berühmten Feldherrn Miltiades. Plinius L. 35. c. 35. scheinet anzuzeigen Polygnotus habe mit gleicher Großmuth die Geschichte von Eroberung der Stadt Troja in einem öffentlichen Gebäude zu Delphus gemahlt. Ein alter Scholiast über Plato's Gorgias in Mscr. führet die Innschrift dieses Werks an. Winkelmanns G. d. Kunst p. 536.

Polyidos. Siehe den Artikel Nymphodorus.

Polystratus; ein antiker Bildhauer von Ambracia; stellte in einer Gruppe den Tyrannen Phalaris vor, der den Müttern ihre säugende Kinder von den Brüsten reisset und verschlinget. Ein Werk, das wegen der Schönheit seiner Ausdrücke bewundert wurde. Tatianus.

Pomarede (Silvius) ein Kupferstecher; arbeitete um 1730. an dem Museo Fiorentino. Er radirte einen grossen Theil eines Buchs betitelt: Le maschere sceniche e Figure comiche degli Antichi romani, von F. Ficorini beschrieben, gedrukt zu Rom 1748. Ingleichen nach Titians Gemählden die vier Triumphe des Petrarcha. Christ führt sein Monogramma p. 361. an. Gandellini.

Pomarelli (Thomas) ein Civil- und Kriegsbaumeister zu Siena; lernte bey Balthasar Peruzzi, mit welchem er zuweilen in Gesellschaft arbeitete. Er machte Risse zu Anlegung eines Canals, der an das Meer reichen, und zur Befestigung der Stadt Siena dienen sollte. Baldinucci.

Pomedelli (Joh. Maria) ein Medailleur, lebte um 1500. Verona illustrata T. 2. p. 365.

Pommerancio; ein Beyname von A. und N. Circignano und C. Roncalli.

Pomo; ein Beyname von H. del Canto.

Pompadour (die Marquise von) radirte um 1740. eine Menge kleine Blätter nach geschnittnen Steinen von le Guay, die einen Band von 63. Stücken ohne das Titulkupfer ausmachen; nebst verschiedenen andern nach Boucher, Eisen, u. s. w. Basan.

Pompe, (W.) ein Bildhauer in Elfenbein. Siehe Catalogue du Cabinet de Bramaamcamp. p. 152.

Pompei (Alexander Graf) gebohren zu Verona 1705. Lernte die Mahlerey bey Clemens Ruta und Anton Balestra. Da er 1731. sein Landhaus zu Illagi erbauen lassen wollte, legte er sich auf die Architectur. Er gab 1735. ein Buch von den fünf Ordnungen dieser Kunst nach Michel Sanmichele heraus. Dieser Herr verfertigte auch Risse zu verschiedenen andern Gebäuden. Er ward zum Präsidenten der zu Verona neulich aufgerichteten Mahleracademie verordnet. Monaldini. p. 421.

Pompeio (F oder P.) ein Stahlschneider. Man hat von ihm einen schönen Medaillon, der das Brustbild Carls, Infanten von Spanien, Philipp des II. ältesten Prinzen, vorstellt. Man findet davon Kupferstiche in Bizot T. 3. p. 12. und bey Koehler T. 16. p. 73. Dieser Künstler ist vermuthlich P. Leoni.

Pompelly. Siehe Bombelli.

Ponce (Paul) ein Bildhauer von Florenz; machte sich in Frankreich unter den Regierungen Franz des II. und Carl des IX. sehr berühmt. Er arbeitete unter Primaticcio in dem Lustschlosse Meudon, unweit Paris für den Cardinal von Lothringen; er zierte auch mit seiner Arbeit die Gallerie des königlichen Schlosses zu Fontainebleau. Der gröste Theil des Grabmals Ludwig des XII. in der Abteykirche zu St. Denis ist sein Werk. Der Artikel dieses Klosters in des Moreri Dictionaire sagt: Ponce habe diese Arbeit zu Venedig verfertigt, und sey Stükweise nach Frankreich gebracht worden, wo man sie auf der Stelle zusammen gefügt habe. Man siehet auch von diesem Meister ein Monument, welches das Herz König Franz des II. und das Grabmal von Carl Maigne in ganzer Kriegsrüstung, beyde in der Celestinerkirche zu Paris. Alle diese Werke werden von den Kennern höchlich gelobt und bewundert. Siehe den Artikel Bartholeme le Prieur. Lacombe — Ein neuerer französischer Kupferstecher dieses Namens; arbeitete um 1770. an der Gallerie des Herzogs von Choiseul; item nach P. A. Baudouin, u. s. w.

Poncello (Thomas und Sebastian) Gebrüder von Genua; lernten die Baukunst bey ihrem Vater und wurden so berühmt, daß die dasige Regierung ihnen die Aufsicht und Besorgung aller öffentlichen Gebäude anvertraute. Sebastian starb 1657. an der Peste, sein älterer Bruder aber einige Jahre zuvor. Soprani p. 194.

Poncet ( ) ein Mahler von Orleans; lernte bey Simon Vouet, und war des Natalis Coypels erster Lehrmeister. d'Argensville.

Pond (Arthur) ein berühmter engländischer Bildnissemahler und Kupferezer; lernte bey Johann van der Banc. Er mahlte in Pastel, und ahmte in seinen Kupferstichen Rembrands vortrefliche Manier mit vieler Geschiklichkeit nach. Pond machte mit Knapton Gesellschaft; beyde radirten nach Art getuschter und mit der Kreide gezeichneter Handrisse eine Sammlung von Blättern nach den Zeichnungen der grösten

italienischen Meister, in welchen man den Geschmak, den Geist und den Verstand der Originalen bemerket. Seine Arbeit bestehet in 80. Stüken, unter welchen neun Landschaften nach Cl. Lorrain in Helldunkel gearbeitet, sich befinden. Er starb 1758. J. Faber, C. Grignion u. s. f. haben nach seinen Bildnissen in Kupfer gearbeitet. Basan.

Ponfredi oder Ponfreni (Joh. Baptist) ein Schüler des Ritters Benefial; arbeitete zu Rom; wo er für die Kirche St. Gregorius einen Erzengel Michael mahlte. Er beschrieb das Leben seines Lehrmeisters in einem Briefe an den Grafen Niclaus Soderini, der den 22. Julii 1764. datirt ist: Er ist der erste des fünften Theils der Mahlerbriefe.

Ponsonelli. Siehe Ponzanelli.

Pont (Paul du) Siehe Pontius.

— — (Peter du) Vater; Ludwig, Sohn; Bertrand, Franz und Peter, Ludwigs Söhne; waren berühmte Tapezierer zu Paris; der erste lebte 1604. die leztern um 1700. Brice T. 1. p. 169.

— — (du) ein geschikter Formschneider zu Bourdeaux; von welchem man eine Himmelfahrt Mariä kennet, die er 1583 nach seiner eignen Erfindung sehr artig in Holz geschnitten. Papillon T. 1. p. 257.

— — (. . du) genannt Pointie, ein geschikter Perspectivmahler, lebte zu Brüssel um 1700. Seine mit Franz Baut's Figuren gezierte Gemählde werden stark gesucht. Descamps T. 4. p. 26.

— — (du) ein französischer Mahler; lernte bey J. Baptist Nattier, und arbeitete um 1760 zu Paris.

— — (du) ein Bildhauer, war um 1660. Professor der Academie St. Lucas zu Paris.

Pontaut (Sebastian de) Siehe Beaulieu.

Pontchateau (Sebastian Joseph du Cambout de Coislin, Abt von) ein französischer Kunstliebhaber nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts; radirte ein paar Blätter von seiner eignen Erfindung. Er starb 1690. im 57sten Jahre seines Alters. Gandellini machet in Beschreibung dieses Liebhabers einen starken Schnizer, indem er ihn mit Paul Pontius vermischet. Catalogue de Marolles.

Ponte (Anton Conte genannt del) ein sinnreicher Baumeister, welcher die berühmte Brüke Rialto zu Venedig angab. Man glaubt, er habe aus Erkenntlichkeit für seine Verdienste diesen Beynamen bekommen. Von dieser Brüke können verschiedene Meynungen und Nachrichten bey Bottari T. 3. p. 359. Nr. 7. nachgelesen werden. Siehe auch den Artikel Dionysius Boldo. Anton verfertigte auch das Modell zu der Spittalkirche der Unheilbaren, welche in ovaler Form erbaut wurde. Sein Bruder Bernhardin Conte; erneuerte die Kirche St. Johann Evangelista in Oglio. Beyde lebten um 1560. Ritratto di Venezia.

— — (Anton da) genannt Bassano; ein Beyname von A. Scaiario.

— — (Augustin da) Siehe den Artikel Angelus Roncalo.

— — (Carl da) ein Venetianer, den der Ritter Carl Ridolfi in seiner eignen Lebensbeschreibung unter denen anführt, die er nach dem Leben gemahlt, und ihm den Namen eines geschikten Mahlers giebt.

— — (Franz da) ein Mahler von Vicenza, ließ sich haushablich zu Bassano nieder, wovon er den Beynamen bekam, den er auf seine Nachkommen fortpflanzte. Er ahmte die Bellini zu Venedig in seiner Arbeit nach. Dieser Mahler starb um 1530. Verci p. 35. beschreibet verschiedene von seinen Werken.— Sein Sohnssohn Franz da Ponte, genannt Bassano; lernte bey seinem Vater Jacob. Er zeigte Proben seiner Geschiklichkeit als er neben Tintoret, Jacob Palma und Paul Veronese in dem St. Marcuspallaste zu Venedig arbeitete, und große, mit vielen Figuren angefüllte Historien mahlte, worinn er die Niederlage König Pipins in dem Kriege gegen die Venetianer 1123. sammt der Einnahm der Stadt Padua, die bey Nachtszeit geschahe, vorstellte; in diesem Stük ist ein Bliz, der das ganze Gemähld beleuchtet, sehr sinnreich angebracht. In einem andern siehet man wie Pabst Alexander der III. dem Doge Ziani, als er sich einschifte, den Kayser Friedrich Barbarossa zu bekriegen, den Commandostab übergiebt. Er verfertigte auch viele Gemählde für die Städte Rom, Turin, Brescia, u. s. f. Franz war sehr zur Schwermuth geneigt; eine Plage, die ihm endlich einen kläglichen Tod brachte: Er glaubte immer man stelle ihm nach dem Leben. Als eines Tags an seinem Hause hart angepochet wurde, bildete er sich ein, es wären Häscher, die ihn gefangen nehmen wollten, daher er sich zum Fenster heraus stürzte, und seinen Kopf auf dem Pflaster so verwundete, daß er auf der Stelle todt blieb. Dieses geschah zu Venedig 1594. im 44sten Jahre seines Alters. Seine Gemählde sind von meisterhafter Composition; das Colorit ist kräftig, das Helldunkel ist von großer Wirkung, aber oft so, daß seine Lichter zu scharf sind und ins Harte fallen. Th. van Kessel, W. Kilian, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Ridolfi T. 1. p. 374. und 393.

Ponte (Hieronymus da) Siehe J. Baptist da Ponte.

— — (Jacob da) genannt Bassano, des ältern Franzen Sohn, lernte auch bey Bonifacius Bembi zu Venedig. Gleich nach seiner Heimkonft ward sein Ruhm in den Städten Vicenza, Brescia, Venedig, Padua, Trevisa, u. s. f. bekannt, und seine geistliche und weltliche Geschichten, Jahrszeiten, Märkte, Monate, Thiere, Bildnisse, ꝛc. sind unzählbar, die er nebst obbemeldten Orten auch nach London, Deutschland, Rom, Antwerpen, u. s. w. versandte. In seinen ersten Gemählden bemerket man eine liebliche und zarte Färbung, er ahmte in den Stellungen des Parmesans Manier nach: Aber auf die Lezte bediente er sich einer leichtern und kekern Manier, da er mit starken und wohlangebrachten Pinselzügen die Kenner in Verwunderung sezte. Seine Localfarben sind verständig und die Carnationen natürlich; er war auch in Landschaften und Bildnissen glüklich. Jacob mahlte viele Nachtstüke; er fand so viele Schwierigkeiten Hände und Füße zu mahlen, daß er diese Theile oft in seinen Gemählden, doch ohne Zwange, verbarg. Verci sucht zu behaupten, Jacob habe dieses blos in der Absicht gethan, seinen Figuren, die von Michelangelo angepriesene Piramide- und Schlangenforme beyzubehalten. Uebrigens finde man in seinen unzähligen Gemählden häufige Beweisthümer, daß er diese Theile mit erforderlicher Kunst behandelt habe. Die Kenntniß, welche Bassano in den schönen Künsten besaß, gab ihm Anleitung zu schönen Erfindungen, es mangelte ihm aber an erhabenen und edeln Jdeen, und man wünschte in seinen Werken mehr Zierlichkeit, einen bessern Geschmak in Gewändern und überhaupt mehr Genie. Allein dieser Mangel, der ihn nöthigte die Stellungen seiner Figuren und sogar die Gegenstände seiner Gemählde öfters zu wiederholen, gab seinen Werken eine solche Vollkommenheit, daß niemand seine Gemählde behörig kopiren kann, weil er hierinne unnachahmlich ist; welches man leicht bemerken kann, indeme unter seinen beßten Kopisten und Nachahmern ihn niemand erreichen konnte, ausgenommen seine Söhne, die er hierinne selbst unterwies. Niemand übertraf ihn in natürlicher Vorstellung der verschiedenen Gegenstände seiner Gemählde. Obwohl Bassan ein Alter von 82. Jahren erreichte, beklagte er sich doch, daß er zu einer Zeit von der Welt scheiden sollte, da er erst angefangen hätte die rechte Manier in der Mahlerey zu erlernen. Er starb 1592. und ward in der Kirche St. Franciscus zu Bassano begraben. Ph. Thomassin, die Sadeler, J. Pecinus, P. Scalberge, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Man findet auch verschiedene Blätter nach ihm in des Erzherzog Leopolds Gallerie. Sein ganzes Werk wird auf 60. Stüke geschäzt. Ridolfi T. 1. p. 372

— — (Johann da St. Stefano a) wurde also genannt, weil er große Gemählde zu Pontevecchio verfertigt hatte. Er war von Florenz gebürtig, und lernte bey Bonamico Buffolmaco oder bey Thomas Giottino. Dieser Künstler war nicht allein in Ausarbeitung schöner Gemählde, sondern auch in reichen

und unvermutheten Erbschaften glüklich; brachte aber durch Verschwendung sein Vermögen so weit herunter, daß man bey seinem Absterben, welches 1366 im 59sten Jahre seines Alters erfolgte, kaum so viel fand, daß man ihn daraus in der Kirche St. Stephanus zu Florenz ehrlich bestatten konnte. Bottari T. 1. p. 128.

Ponte (Johann Baptist und Hieronymus) genannt Bassani, Jacobs Söhne; kopirten ihres Vaters Gemählde so vollkommen, daß ihre Arbeit von vielen Kennern für Originale gehalten wird. J. Baptist starb in seinem Vaterlande 1613. im 60sten Jahre seines Alters; Hieronymus ward 62. Jahre alt, und starb 1622. Ridolfi T. 2. p. 70.

— — (Leander da) genannt Bassano, Jacobs Sohn; arbeitete an verschiedenen öffentlichen Orten zu Venedig, sonderbar in dem Rathssaale der Zehn, wo er in einem großen Gemählde den Doge Sebastian Ziani vorstellte, der, als er von der Schlacht wider Kayser Friedrich Barbarossa zurükkam, von Pabst Alexander dem III. einen göldnen Ring empfieng, womit er sich das adriatische Meer zum Zeichen der Herrschaft vermählen sollte. Diese Feyerlichkeit wird sinther alle Jahre an dem Auffahrtsfeste wiederholt. Leander hatte weniger Genie als sein Bruder Franz, aber er war ein vortreflicher Bildnissemahler, und ward bey Anlaaße, da er den Doge Marin Grimani mahlte von diesem Fürsten zum Ritter des St. Marcusordens ernennt. Kayser Rudolph der II. war über einige Gemählde, die er für ihn verfertigte, so vergnügt, daß er den Künstler mit seinem Bildnisse in einer göldnen Medaille beschenkte. Leander starb 1623. im 65sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Salvator zu Venedig begraben. Seine Manier ist gut, aber etwas hart, hingegen findet man in seinen Gemählden gute Köpfe. Die Auferweckung Lazari, ein Meisterstük von seiner Hand, ist in der Kirche della Carita in Venedig zu sehen. J. B. Jakson hat dieses Stük im Helldunkel in Holz geschnitten. Ridolfi T. 2. p. 165.

Pontheron (David und Niclaus) Niclaus Bouvier, Claudius und Abraham Halle; arbeiteten unter Jacob Bunels Aufsicht an den Verzierungen und Vergoldungen der königlichen Palläste in Frankreich um 1570. le Comte T. 3. p. 16.

Ponti (Cesar) Siehe Pronti.

— — (Joh. Dominicus) ein Mahler von Genua; verfertigte für die Kirche St. Anastasia zu Rom eine Tafel, die den H. Georgius, der einen Drachen erlegt, abbildet. Titi.

Pontius (Paul) gebohren zu Antwerpen 1603; lernte bey Lucas Vorsterman. Er ist einer der berühmtesten Kupferstecher seines Zeitalters. Pontius verband mit einer sehr richtigen Zeichnung, mit dem Charakter und dem Ausdruke der Figuren, einen leichten und angenehmen Grabstichel: Er besaß die Kunst, das bezaubernde des Helldunkels und alle Harmonie die in den Gemählden herrschte, welche er zu kopiren unternahm, anzubringen. Rubens hatte für diesen Künstler eine vorzügliche Zuneigung, danahen ließ er einen großen Theil der schönen Blätter, die man zu bewundern nicht müde werden kann, unter seiner Aufsicht verfertigen, und es ist auch ohne Zweifel des Rubens Bemühung, die Arbeit des Pontius zu leiten, zuzuschreiben, daß man in den meisten Stüken, die er nach andern niederländischen Mahlern gestochen, so viele Schönheiten vereinigt findt. Er würde auch mehr Aufsehens in der Kunst gemacht haben, wenn er an Scheide Bolswert keinen so gefährlichen Nebenbuhler gehabt hätte. Basan beschreibet die schönsten Stüke seines Kupferwerks, welches über hundert Blätter geschäzt wird. Die meisten sind nach Rubens, van Dyk, Jordaens, Segers, u. s. w. Thomyris, die den Kopf des Cyrus in ein Gefäß voll Bluts werfen läßt, ward aus des Mariette Kabinet um 280. Livres verkauft. Lacombe.

Pontoja ( ) ein Meyländer; mahlte die Kapelle St. Agabbio der Domkirche zu Novara. Bartoli T. 2.

Pontons (Paul) ein Mahler von Valence; lernte bey Peter Orrente. Er kam nicht weit ausser sein Vaterland, gleichwohl war seine Manier italienisch, und man gewahret an seinen Werken das Angenehme, gelinde und correcte der venetianischen Schule. Pontons starb in seinem Vaterlande 1666, etwas über 60jährig. Velasco Nr. 126.

Pontormo (da) ein Beyname von J. Carrucci.

Ponzanelli (Jacob Anton) ein Bildhauer und Baumeister von Massa di Carrara; lernte zu Genua bey Philipp Parodi, der ihn so wohl unterwies, daß er bald in dessen Gesellschaft arbeiten konnte, und gab ihm seine Tochter zur Ehe. Er arbeitete zu Padua, und zu Venedig verfertigte er Werke, die seine Geschiklichkeit beweisen. Nach seines Schwiegervaters Absterben öfnete er zu Genua eine Schule und baute die schöne Porte, durch welche man in den Pharus gehet. Er verfertigte einige schöne Altäre, Statüen und Basreliefs für die Kirchen delle Vigne, della St. Nunziata del Guasto, u. s. f. Endlich starb er in ziemlichem Alter 1735. Guarienti.

Ponzio (Flaminius) ein meyländischer Baumeister, studirte zu Rom. Er kam in kurzer Zeit zu solcher Geschiklichkeit, daß Pabst Paulus der V. sich seiner Kunst bey verschiedenen Anläßen bediente. Ponzio ward auch bey andern wichtigen Gebäuden, die zu seiner Zeit zu Rom aufgerichtet wurden zu Rath gezogen; unter seine vornehmsten Werke zählet man die Vorderseite des päbstlichen Pallastes auf dem Quirinal. Er starb in blühendem Alter um 1615. Baglioni p. 128.

— — (Paul) Siehe Ponce.

Ponzo (Peter Paul) aus der Provinze Catanzara in dem Königreiche Neapel gebürtig; lernte bey Marc Cardisco und bey J. Anton d'Amato. Man findet in der Pfarrkirche St. Anna di Palazzo ein schönes Altarblatt von seiner Arbeit. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Domenici T. 2. p. 153.

Ponzone (Matthäus) ein Mahler von Venedig; lernte bey Santo Peranda. Er blühete um 1630. und besaß vortrefliche Talente, wie man solches in seinen Werken in den Kirchen der Kreuztrager und St. Maria maggiore zu Venedig sehen kann. In dreyen Gemählden, die er für die leztere Kirche verfertigte und einige Wunderwerke der H. Maria vorstellen, bemerket man eine große Manier, etliche sehr schöne Köpfe und einen markigten Pinsel. Ridolfi T. 2. p. 281.

Pool (C.) ein holländischer Stahlschneider; verfertigte 1653. einen Medaillon auf den Tod des holländischen Admiral-Lieutenant Martin Tromp, wovon man in Bizot T. 2. p. 225. einen Kupferstich findet, und 1655. eine Medaille auf die Geburt Wilhelm des III. Prinzen von Oranien und nachher König in England. Von dieser hat N. Chevalier einen Abriß geliefert.

— — (Heinrich) ein holländischer Künstler; mahlte Baurengesellschaften u. s. w.

— — (Juriaen) ein Mahler von Amsterdam; verfertigte viele und sehr schöne Bildnisse, worunter sein eignes, seiner Ehefrauen der berühmten Rachel Ruysch und ihres Söhnleins eines seiner vornehmsten Gemählde ist. Man bemerket in demselben eine gute Zusammensezung, eine künstliche Behandlung des Helldunkels und ein vortrefliches Colorit. Juriaen mahlte dieses Stük auf Anhalten seiner Gemahlin, die ihrem großen Gönner, dem Churfürsten von der Pfalz ein Geschenk davon machen wollte, welches aber wegen Absterben dieses Herrn unterblieb. Dieser Künstler radirte einige Portraite in Schwarzkunst. P. Schenck, J. Gole u. s. w. haben auch nach ihm gearbeitet. Er legte sich nachher auf die Kaufmannschaft, und starb 1745. im 79sten Jahre seines Alters. Descamps T. 4. p. 90.

— — (Matthias oder Matthäus) ein Kupferstecher von Amsterdam gebürtig; lernte seine Kunst in Frankreich. Nach seiner Zurükkonft radirte er viele Blätter nach Guercino, Poussin, Rembrand, D. van Wynen, u. s. f. Man hat von ihm perspectivische Vorstellungen von dem Flusse Buyten Amstel, von Amsterdam bis in das Dorfe Ouderkerk, auf 18. Blättern. Pool heurathete Barent Graats Toch-

ter und lebte um 1720. Er radirte nach seines Schwiegervaters Zeichnungen die Bildhauerarbeit von Franz van Bossiut auf hundert Blätter. Basan.

Poorter (Wilhelm) ein Mahler von Harlem; wird für Rembrands Schüler gehalten. Er mahlte schöne geistliche Geschichten, die in der Ausarbeitung den ersten Werken des G. Douw gleichen. Nachher ward er in den Rath gezogen und arbeitete nur bey müßigen Stunden. Seine Gemählde werden sehr theuer bezahlt. Eine Tafel die er 1637. mahlte, erweket den Zweifel, ob Poorter nicht ehender für Rembrands Nebenbuhler als für seinen Schüler anzusehen sey. Houbraken beschreibet ihn als einen Mahler von leblosen Gegenständen, in der That aber pflegte Poorter seine historische Gemählde öfters mit Gefäßen und andern Kirchenornamenten auszustaffiren. Hagedorn p. 69.

Popels (Johann) ein niederländischer Mahler und Kupferstecher, lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er radirte verschiedene Blätter nach J. Palma, A. Schiavone, J. Bellino, Titian u. s. f. für des Erzherzog Leopolds Gallerie. Popels arbeitete auch ausserdem nach Rubens, C. Schut, rc. Basan.

Popliere (Peter) ein Miniaturmahler von Troye in Champagne; war ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er starb 1674. Felibien T. 4. p. 330.

Popoli (Hiacynth de) von Orta in dem Königreiche Neapel gebürtig; lernte bey Maximus Stanzioni. Verschiedene Kirchen zu Neapel zeigen von seinen Gemählden in Oelfarben und auf frischen Kalk. Der Pabst machte ihn durch Vorspruch des Cardinals Carracciolt zum Ritter. Dieser Mahler starb um 1682. Domenici T. 3. p. 117.

Popp (Heinrich) ein Mahler von Nürnberg; lernte bey Georg Kraus und bey Daniel Preißler. Er that zu drey verschiedenen Malen Reisen in Italien. Popp mahlte mit großem Fleiß und Kunst Bildnisse und Historien. Er starb 1682. im 45sten Jahre seines Alters. B. Kilian, J. Sandrart, J. A. Boener, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Doppelmayr p. 235. — Cornelius Popp ist als ein Kupferstecher bekannt.

Poppel (Anton) ein Miniaturmahler; arbeitete um 1755. zu Prag.

Poppi; ein Beyname von Franz Morandini.

Por (Daniel) genannt da Parma; arbeitete mit den Schülern des Correggio und Parmesans. Daniel erwarb sich eine gefällige und nach dem Geschmake der Kunstliebhaber eingerichtete Manier. Er kam nach Rom, wo er mit Taddeus Zucchero und vielen andern Mahlern arbeitete. Er starb 1566. Vasari T. 3. p. 108.

Porbus (Franz) ein Mahler von Brugge; lernte bey seinem Vater Peter dem jüngern und bey Franz Floris, der zu sagen pflegte: Dieser junge Mensch wird mit der Zeit mein Lehrmeister werden. Porbus mahlte gute Bildnisse, Historien und Thiere; die Stärke und Harmonie in dem Colorit machen seine Portraite bewundern, er gab denselben viele Aehnlichkeit, und wußte den Geist und den Charakter einer Person mit Verstand und zarten Pinselstrichen wohl auszudrüken, hingegen mangelte es seinen Werken an genugsamer Stärke in der Zeichnung. In seinen Landschaften ist die Ausarbeitung zierlich und fest; man kennet darinn den Apfel- den Birn- den Nußbaum, u. s. f. ohne Mühe; alles ist sehr natürlich. Er arbeitete zu Antwerpen, wo er die Nichte seines Lehrmeisters und des Cornelius Floris Tochter heurathete. Franz starb vor seinem Vater 1580. im 40sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 165.

— — (Franz) der jüngere und des ältern Sohn, kam ihm in vielen Theilen der Kunst gleich. Seine Talente bestanden in Bildnissen und Historien. Er brachte viele Zeit mit Reisen zu und sezte sich endlich zu Paris, wo er eine große Menge Portraite mahlte, die man hin und wieder in vornehmen Kunstkabinetten und auf dem Rathhause dieser Stadt findet: Man bewundert in denselben die natürliche Färbung und die schöne Einfalt der Gewänder. Porbus wußte die Aehnlichkeit in seinen Bildnissen sehr wohl zu treffen; seine Compositionen sind von großem Verstand und die Ausdrüke edel und der Natur gemäß. Man siehet auch von ihm einige Altarblätter in den Kirchen zu Paris und zu Tournay. Er starb zu Paris 1622. im 52sten Jahre seines Alters, und ward bey den kleinen Augustinern begraben. Ph. Galle, J. Morin, J. Sadeler und einige neuere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Descamps T. 1. p. 277. — Friedrich Zucchero hat 1608. einen Brief an Franz Purbis, Mahler und Kammerherr mit dem goldnen Schlüssel bey dem Herzoge von Mantua geschrieben; er ist in gleichem Jahre zu Bologne gedrukt. Es scheinet ziemlich klar zu seyn: Dieser F. Purbis sey niemand anders als obiger Porbus, obgleich Descamps nichts gewisses von seinem Aufenthalte zu Mantua, der doch eine geraume Zeit gedauert zu haben scheint, anführt. Siehe die Vorrede zu dem sechsten Theile der Mahlerbriefe p. 41.

Porbus (Peter) ein Mahler und Geographus von Gouda; lernte bey seinem Vater Peter. Er ließ sich zu Brügge haushäblich nieder, und mahlte einige Altarblätter, unter welchen das beste in der Hauptkirche den H. Hubertus vorstellt. Porbus nahm den Grundriß von den Gegenden dieser Stadt auf, den er mit Wasserfarben auf eine große Tafel mahlte. Seine lezte Arbeit ist das Bildniß des Herzogs von Alencon, Gubernator zu Antwerpen, welches zu seiner Zeit für das beßte in dieser Art gehalten wurde. Er heurathete die Tochter des Mahlers Lansloot Blondeel, und starb um 1583. Descamps T. 1. p. 95.

Porcaccino. Siehe Procaccino.

Porcelius (Elias) gebohren zu Jsny in Schwaben 1662. Lernte bey Jacob Endterlin und ward einer der geschiktesten Formschneider in Deutschland. Er begab sich nach Nürnberg, und verfertigte sehr schöne Holzschnitte für den Endterischen Bücherverlag, worunter vornehmlich eine Bibel in ablang Folio nach den Zeichnungen des J. Jacob von Sandrart aufhebenswürdig ist. Porcelius starb 1722. Doppelmayr p. 273.

Porcellini (Simon) von Padua; mahlte in der dasigen Nonnenkirche St. Maria Magdalena die zwölf Apostel, vier Kirchenlehrer, und vier Evangelisten grau in grau. Rossetti.

Porcia; ein Beyname von F. Apollodoro.

Pordenon; ein Beyname von J. Licinio und J. A. Regillo.

Poremese (Christoph) Siehe Parmese.

Porettano (Peter Maria) lernte bey den Carracci zu Bologne. Er mahlte in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena della Poretta die Tafel des H. Antonius. Er lebte um 1600. Malvasia T. 1. p. 579.

Porfido (del) ein Beyname von Th. Fedele.

Pori (Joseph) ein Mahler von Meyland, von welchem man an beyden Seiten des Hauptportals in der Nonnenkirche St. Mostiola zu Pavia perspectivische Gemählde findet. Bartoli T. 2.

Porinos oder Pormos. Siehe den Artikel Antistates.

Porticia (Jacob de) ein Bildhauer zu Padua; lebte um 1480. Er wird von Scardeonius angeführt.

Porpora (Paul) ein Mahler von Neapel; lernte bey Angelus Falcone. Er mahlte Feldschlachten, Fische, Geflügel, u. s. f. Porpora ward 1656. ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom und starb 1680. Domenici T. 3. p. 80. und 293.

Porporati ( ) ein piemontesischer Kupferstecher; arbeitete um 1765. zu Paris nach J. B. Santerre, Greuze, u. s. w.

Porrata (Joseph) ein Mahler von Genua; lernte bey seinem Großoheime Dominicus Fiasella die Anfänge der Kunst; da aber dieser starb, mußte er die Mahlerey bey einem andern Meister erlernen. Soprani p. 253.

Porri ( ) von diesem unbekannten Bildhauer siehet man in der Kirche St. Fermo zu Padua einen sehr wohl in Holz geschnizten sterbenden Heiland, worinne man den Ausdruk und die richtige Anatomie bewundert. Rossetti.

Porro (Franz) von Meyland; mahlte in der Kirche St. Protasio alle Tenaglie auf dem hohen Altare die H. Maria der sieben Schmerzen, samt den H. H. Martyrern Gervasius und Protasius. Er zierte das Gewölb einer Kapelle in der Pfarrkirche St. Simplicianus mit Architecturgemählden. Latuada.

— — (Hieronymus) ein Kupferstecher von Padua; arbeitete zu Venedig. Er verfertigte die Platten zu des Ariosts Orlando furioso, welches Buch 1548. zu Venedig gedrukt und jezt sehr selten ist. Er hat auch die Begräbnißgebräuche verschiedener Völker in Kupfer gestochen, die von Thomas Porcacchi beschrieben und 1591. zu Venedig in folio gedrukt sind. Lettere su la Pittura, ꝛc. T. 5. p. 106.

— — (Thomas) ein Glasmahler von Cortonna; folgte der Manier des Wilhelm von Marseille, seines Zeitgenossen. Er war im brennen und zusammensezen der gemahlten Fenstergläser geschikt. Vasari.

Porroni (Cyrus Maria Paris und Joh. Andreas Claudius) Gebrüder, beyde stumm. Der erste zu Bologne gebohren 1704. der zweyte 1705. Sie zeigten Neigung zur Zeichenkunst, welche sie bey Julius Cesar Valeriani lernten. Der erste entschloß sich Figuren zu mahlen, und studirte in den Schulen des Felix Torelli und Franz Monti; der jüngere lernte die Architecturmahlerey bey Stephan Orlandi. Man siehet von ihrer Arbeit in den Kirchen zu Bologne. Sie lebten noch 1769. Felsina pittrice T. 3. p. 319.

Porsino, so heißet Baldinucci den berühmten Poußin.

Porta (Andreas) gebohren zu Meyland 1656. Lernte bey Cesar Fiori. Er studirte nach J. S. Legnani und erlangte dadurch eine so starke und zierliche Färbung, daß seine Gemählde jedermann gefielen, und er viele Arbeit zu verfertigen bekam. Guarienti.

Porta (Baccio della) trat in den Dominicanerorden, in welchem er Bartholomeo di St. Marco genannt wurde. Er ward 1469. zu Savignano gebohren, lernte bey Benedict da Majano, studirte viel Jahre unter Cosimus Rosselli und zeichnete nach den Werken des Leonhard da Vince: In der Perspectiv ward er von Raphael unterwiesen, wogegen dieser von Baccio die gute Manier in der Farbenmischung erlernte. Er studirte hierauf zu Rom und kehrte viel geschikter in sein Vaterland zurük. In allen seinen Werken zog er die Natur zu Rath: Er war gewohnt seine Oelfarbengemählde auf einen Kreidengrund mit leichten Wasserfarben zu untermahlen. Als ihm zu verschiedenen malen vorgeworfen wurde, er könne keine nakte Figuren mahlen, so zeigte er in einem H. Sebastian das Gegentheil, indem er das Fleisch mit einem sehr lebhaften Colorit nachzuahmen wußte, und erwarb sich hierdurch bey den Künstlern einen großen Ruhm. Weil aber dieses Bild bey vielen jungen Weibspersonen lüsterne Gedanken erwekte, so mußte es aus der Kirche weggeschaft werden, und kam hernach in Frankreich. In der großherzoglichen Sammlung zeiget man von ihm ein Gemählde, wofür Ferdinand der II. dreyßigtausend Pfunde soll bezahlt haben: Es wird auch wirklich für eines der schönsten in ganz Florenz gehalten. Seine Zeichnung ist richtig, seine Figuren sind zierlich, das Colorit zart und angenehm: Niemand ist des Raphaels Manier so nahe kommen als dieser Mahler. Bartholome hatte ein zartes Gewissen; durch eine Predigt von dem berühmten Savonarola ward dasselbe dergestalt gerührt, daß er alle seine Gemählde, Zeichnungen und Bildhauerstüke, in welchen anstößige nakende Figuren vorgestellt waren, öffentlich verbrandte. Die vornehmste Werke dieses fleißigen und arbeitsamen Mahlers sind zu Rom und zu Florenz, wo er 1517 starb. Man haltet ihn für den Erfinder des Gliedermans. Einige von seinen Erfindungen sind in dem Museo Fiorentino und in der Sammlung des pittischen Pallastes zu Florenz in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel Benvenuto Garofalo. Vasari T. 3. p. 34.

Porta (Dominicus) ein Mahler zu Rom um 1765. J. B. Tilliard hat das Bildniß Pabst Clemens des XIVten nach ihm radirt.

— — (Ferdinand) gebohren zu Meyland 1689. Lernte bey seinem Vater Andreas. Man bemerkte schon in seinen Jugendjahren, in seinen Werken eine zierliche Zeichnung, eine starke Manier in der Mahlerey und ein lebhaftes Genie. Er mahlte die Tafel des hohen Altars in der Kirche St. Marcellina, worinn diese Heilige abgebildet ist. Man siehet von seinen schönsten Werken in dem Pallaste Visconti zu Meyland, wo er um 1763. arbeitete. M. S.

— — (Horaz) ein Mahler von Monte Sansavino; lebte um 1560. Er arbeitete unter Georg Vasari in dem herzoglichen Pallaste zu Florenz und war ein Mitglied der dasigen Mahleracademie. Vasari.

— — (Jacob della) die meiste Schriftsteller halten ihn für einen Meyländer von Porlez gebürtig, Baglioni aber giebt ihn für einen Römer an. Er verfertigte in seiner Jugend Figuren und Zierathen von Stuko. Nachher lernte er die Baukunst bey Jacob Barozio und ward hierinn einer der größten Meister, daher ihm zu Rom die Aufsicht über den Bau der St. Peterskirche und des Kapitols anvertraut wurde, da er unter andern die prächtige grosse Kuppel bemeldter Kirche nach des Michelangelo Zeichnung zu jedermanns Erstaunen aufführte, die auch als das vortreflichste Stük der neuern Baukunst angesehen wird. Neben vielen andern Kirchen, Pallästen, Altären und Grabmälern, zierte Jacob auch die Stadt Rom mit etlichen sehr schönen Springbrunnen. Er blühete um 1580. und starb im 65sten Jahre seines Alters. Man siehet nach seiner Zeichnung den Fußboden samt dem innwendigen der Capella Gregoriana in Kupfer geezt. Siehe den Artikel P. A. Barca. Baglioni p. 76.

— — (Joh. Baptist della) des Thomas Bruder, ein Bildhauer von Porlez; arbeitete nach dem Absterben seines Vetters Wilhelm della Porta für die Familie Farnese zu Rom. Er war vornehmlich in Portraiten geschikt und verfertigte die Brustbilder der zwölf ersten Kayser für den Cardinal Alexander, der ihn reichlich darfür belohnte und zum Ritter des göldnen Sporrens machte. Man findet auch einige wenige Statüen von ihm in den Kirchen dieser Stadt. Joh. Baptist brachte viele Zeit mit seinem Kunstgewerbe von antiken Bildhauerstüken zu. Er starb 1594. im 55sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 70.

— — (Joseph) genannt Salviati, oder Veneziano, oder auch Grafagnino, von dem Orte seiner Geburt; lernte bey Franz Salviati, unter welchem er zu Rom und zu Venedig arbeitete. Joseph sezte sich in dieser leztern Stadt, und da er in Oel- vornehmlich aber in Frescofarben sehr geübt war, auch die Venetianische mit der römischen Manier verband, mangelte es ihm nicht an Gelegenheit in Pallästen, Sälen und Kirchen zu arbeiten. Sein Ruhm gelangte bis nach Rom, dahin er unter Pabst Pius dem IV. berufen wurde; er mahlte in dem sogenannten königlichen Saale des Vaticanischen Pallastes die Geschichte Kayser Friedrich des I. der dem Pabst Alexander dem III. die Füße küßt, und empfieng tausend Goldgulden zur Belohnung. Er schrieb ein Buch und zeichnete darzu verschiedene mathematische Figuren, die er in Druk herauszugeben vorhatte, aber kurz vor seinem Tod ins Feuer warf. Er starb 1585. im 50sten Jahre seines Alters. Man sagt, ein reicher Narr habe ihm einst ein Marienbild zu mahlen angegeben, in welchem das einte Aug von Ultramarin, das andre aber von Carmin seyn sollte, weil er irgend mochte gehört haben, daß dieses die kostbarste Farben wären: Ob aber der Mahler diesem seltsamen Einfalle gefolget, wird nicht gemeldet. Dieser Meister besaß eine richtige Zeichnung, und ersand mit vieler Leichtigkeit. Seine Zusammensezungen sind verständig und sehr schön; man findet in seinen Gemählden Köpfe von gutem Charakter. Sei-

ne Farbe fällt etwas ins Graue, zuweilen ist sie gut. Sonsten bemerket man in seinen Werken eine gezwungne Manier die Muskeln des menschlichen Körpers stark auszudruken. Man hat von ihm eine sehr schöne Academie der Wissenschaften, die er nebst vielen andern seltenen Stüken, welche Papillon T. 1. p. 137. anführt, in Holz geschnitten; unter diesen gedenket man vorzüglich eines Kruzifixes. Man findet verschiedene Blätter nach diesem Meister in den Sammlungen des Louisa und der Dresdnischen Gallerie. Ridolfi T. 1. p. 221.

Porta (Theodor della) Wilhelms Sohn, ein Bildhauer zu Rom; war ein Mitglied der dasigen Academie St. Lucas und lebte noch um 1637. Er führte den Titel eines Ritters. Bottari T. 3. p. 439. Anm. (2.)

— — (Thomas della) von Porlez gebürtig; begab sich nach Rom, wo er durch Nachahmung der antiken Statüen, in Marmor und Erzt einen grossen Ruhm erwarb. Er starb daselbst 1618. und ward in der Kirche Madonna del Popolo begraben. Dieser Künstler machte ein Testament, in welchem er sehr reiche Vermächtnisse aussezte, weil er aber seine Sammlung von antiker und moderner Bildhauerarbeit auf sechzigtausend Thaler geschäzt hatte, die nach seinem Tode für mehr nicht als sechstausend verkauft werden konnte, war es unmöglich seinen lezten Willen zu erfüllen. Baglioni p. 143. — Ein anderer Thomas della Porta; lernte die Bildhauerkunst bey Leo Leoni, und starb 1567. Vasari führt ihn in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters an. — Ein dritter Thomas della Porta, von Brescia gebürtig; lernte bey Peter Mulier. Er folgte seiner Manier in Feldschlachten und Landschaften so wohl, daß er mit ihm vergliechen werden konnte. Er arbeitete zu Brescia, Padua, und sezte sich zu Verona, wo er um 1715. im 26sten Jahre seines Alters blühete. Pozzo Addit. p. 20.

— — (Wilhelm della) ein Bildhauer von Porlez in dem meyländischen gebürtig; lernte bey seinem Oheime Jacob della Porta, und studirte nach Leonhard da Vince. Er arbeitete zu Genua unter Perino del Vaga, der ihn als einen Bruder liebte. Zu Rom verfertigte er viele Statüen, Basreliefs und Grabmäler; ergänzte auch viele antike Statüen, unter andern die Füße des berühmten farnesischen Hercules, die so wohl geriethen, daß als nicht lange hernach die antike selbst gefunden wurden, Michelangelo den Rath gab, daß man die neue beybehielt. Nach dem Tode des Sebastian del Piombo, erhielt Wilhelm dessen Stelle, mit dem Bedinge, daß er das Grabmal Pabst Paulus des III. verfertigen sollte, welches unter die schönsten Werke der neuern Bildhauerkunst gerechnet wird: Die 17. Fuß hohe Statüe des Pabsts ist von Erzt, da hingegen die übrigen Bilder von Marmor sind. Bey dem Gusse der päbstlichen Statüe ist als etwas besonders anzumerken, daß da der Künstler zu beförchten hatte es möchte das Metall wegen der Größe des Werks ehezeit erkalten, legte er das Beth des Metalles so tief an, daß der Fluß einen kürzern Weg als gewöhnlich machen und sich die Forme von unten auf anfüllen mußte: Diese Erfindung gerieth so glüklich, daß der Guß fast keines Versäuberns nöthig hatte. Eine Manier, die jezo noch in Holland üblich ist. Wilhelm starb zu Rom 1577. Baglioni p. 143.

Portail ( ) ein Blumenmahler in Miniatur und Mitglied der königlichen Academie zu Paris; starb daselbst 1760. Almanach des beaux Arts.

Portanuova (della) ein Beyname von A. di Piero.

Porte (Roland de la) ein geschikter Künstler zu Paris um 1760. Er besaß einen besondern Talent das Auge des erfahrnesten Kenners in Abbildung der Früchte, Gefäße, Bücher, Basreliefs und anderer leblosen Gegenstände zu täuschen, da er in seinen Gemählden die Natur in einem sehr hohen Grade der Vollkommenheit nachzuahmen wußte. Seine Manier ist breit und leicht. Exposition, &c.

— — (Stephan de la) ein Bildhauer zu Paris, wird von Piganiol angeführt.

Portegli oder Portelli (Carl) genannt da Loro; (sein Geburtsort in dem Großherzogthum Toscana) lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Er verfertigte viele Altarblätter und andre Gemählde in der Stadt Florenz um 1565. Man siehet von ihm ein sehr schönes Stük in einer Kapelle der Kirche St. Maria Magdalena de Pazzi, welches den Martyrtod des H. Romulus vorstellt. Vasari T. 3. p. 541. und 573.

Portiggiani (Fr. Dominicus) ein Schüler des Johann da Bologna; verfertigte nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters sechs Basreliefs von Erzt, welche die Kapelle St. Antonius in der Dominicanerkirche St. Marcus zu Florenz zieren. Carlieri.

Porto (Joh. Baptist del) ein geschikter Kupferstecher von Modena; blühete um 1550. Er wird von Vedriani p. 45. angeführt.

Poruzzi. Siehe Peruzzi.

Porzelius. Siehe Porcelius.

Porzia; ein Beyname von F. Apollodoro.

Posi (Paul) ein Baumeister von Siena; arbeitete um 1750. zu Rom, allwo man in der päbstlichen Kapelle auf Monte Cavallo und in der Kirche St. Maria dell' Anima von seiner Arbeit findet. J. Vasi hat nach ihm radirt. Titi.

Posidonius, ein Goldschmied und Bildhauer zu Epheso; blühete zu des großen Pompejus Zeiten. Siehe den Artikel Batton. Plinius L. 34. c. 8.

Posis; ein antiker griechischer Bildformer; wußte Trauben, Fische, u. s. f. so glüklich nachzuahmen, daß man sie schwerlich vor der Natur unterscheiden konnte. Plinius L. 35. c. 11.

Posphorus (C. Julius) ein Baumeister des Kaysers Augustus; ist aus einer Aufschrift, die von Grüter p. 594. Nr. 4. angeführt wird, bekannt.

Possenti (Andreas) ein Mahler zu Rom; ward 1657. in die dasige Academie St. Lucas aufgenommen. Guarienti.

— — (Benedict) von Bologne; lernte bey den Carracci. Er war ein geistreicher Mahler, der Landschaften, Meerhafen, Einschiffungen, Märkte, Tänze, Feldschlachten und andere dergleichen Seltenheiten in seinen Gemählden vorstellte. Er blühete um 1600. Malvasia T. 1. p. 480.

— — (Joh. Peter) gebohren zu Bologne 1618. Lernte bey seinem Vater Benedict. Er zeigte ein ungemeines Genie für Feldschlachten, die er mit einer schäzbaren Manier, starken Bewegungen, lebhaftem Verstande und kühnem Colorit, ohne solche zu übermahlen, verfertigte. Er mahlte auch Altarblätter, insonderheit den Martyrtod des H. Laurentius für die Kirche dieses Namens zu Padua, auf eine sehr große Tafel, die er in Zeit von zwölf Tagen ausarbeitete. Possenti kam in dieser Stadt in blühendem Alter durch einen unglüklichen Flintenschuß um sein Leben. Malvasia T. 2. p. 580.

Possini. Siehe Poussin.

Post (Franz) lernte bey seinem Vater Johann, einem Glasmahler zu Harlem. Franz reißte 1647. mit Graf Moritz von Nassau nach Indien, wo er etliche Jahre verblieb, alle sonderbare Gegenden abzeichnete und bey seiner Heimkonft in seinen Gemählden anbrachte. Eine glükliche Auswahl der Prospecten, ein verständiger Gebrauch der Bäume, Pflanzen und Vorgründe dieser fremden und unbekannten Länder: Eine große Verschiedenheit, eine gute Färbung und eine verwunderliche Leichtigkeit in der Ausarbeitung, machten den Ruhm und das Glük dieses Künstlers groß. Er starb in seiner Geburtsstadt 1680. Post hat eine Sammlung von Aussichten von Brasilien nach seinen Zeichnungen radirt. Descamps T. 3. p. 8.

— — (Peter) Baumeister des Prinzen von Oranien; schrieb ein Buch von seiner Kunst, welches mit 75. Kupfertafeln in folio 1715. zu Leyden bey Peter van der Aa gedrukt ist.

Posta (Bartholome della) Siehe den Artikel B. da Rimino.

Posterla (Cesar) ein Mahler von Bologne; wird

von Malvasia T. 1. p. 580. unter denen angeführt, welche die von den Carracci abtrünnige Schule des Peter Facini besuchten.

Posthumius (C.) ein antiker Baumeister, dessen Namen in der Cathedralkirche der Stadt Terracina gesehen wird. Sie war ehemals ein Tempel des Apollo. Stosch Preface p. 8.

Pot (Gerard) Siehe den Artikel C. J. van Biezelingen.

— — (Heinrich) gebohren zu Harlem um 1600. Legte in verschiedenen historischen Gemählden Proben seiner Kunst ab. Theodor Schrevelius lobt seine Judith und Holofernes. Im Bildnissemahlen war er nicht weniger glüklich; er schilderte den König und die Königin von England. In dem Prinzenhofe zu Harlem siehet man von ihm auf einer grossen Tafel einen Triumphwagen des Prinzen von Oranien und in dem dasigen Schüzensaale die Bildnisse der vornehmsten Officiers dieser Gesellschaft. Seine Bildnisse gefallen wegen ihrer Lebhaftigkeit. Jonas Suyderhoef, J. van der Velde, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 33.

Potasch ( ) ein deutscher, lange Zeit unbekannter Mahler, von welchem man in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden eine grosse Tafel zeiget, worinne wilde Enten, in einem mit Bäumen begränzten Teiche abgebildet sind: Einige schwingen sich in die Höhe, einige fliegen davon.

Potenzanus (Franz und Magnus) Mahler zu Palermo. Franz übte auch die Dichtkunst. Er starb 1599. Ch. Alberti, Ph. Thomassin, u. s. w. haben nach ihnen radirt.

Poter. Siehe Potter.

Potgiesser ( ) ein Deutscher; mahlte Schäferstüke, Gesellschaften, u. s. w.

Potharus. Siehe Potheus.

Potheuk (J.) ein Mahler, von welchem man in dem Pesthause zu Leyden ein 1658. verfertigtes Gemähld siehet, worauf die Vorsteher dieses Hauses abgeschildert sind. Obwohl dieses Stük für eines der vornehmsten niederländischen Gemählde dieser Art gehalten werden kann, so blieb doch dessen Meister fast ein ganzes Jahrhundert unbemerkt. Van Gool T. 1. p. 36.

Pothoven (Heinrich) gebohren zu Amsterdam 1725. Lernte bey F. Bakker und bey Philipp van Dyk. Er mahlte in seinem Vaterlande schöne Bildnisse und verfertigte einige in Schwarzkunst. Van Gool T. 2. p. 274.

Potitus; unter diesem Name findet man Jason, der einen Drachen erlegt in einen Edelstein gegraben. Man ist aber ungewiß ob dieses der Name des Künstlers oder des ersten Besizers dieses Werks sey. Winkelmann Cabinet de Stosch p. 324.

Potlevel oder Brypotlevel; ein Spottname von H. Jordaens.

Potma (Jacob) von Workum in Frießland gebürtig; lernte bey Wybrand van Geest, und ward ein guter Historien- und Bildnissemahler. Er war sowohl wegen seiner Kunst als wegen seines angenehmen Umgangs allenthalben werth gehalten, und starb vor Wien 1684. als erster Kammerdiener des Churfürsten von Bayern, etwa 74. Jahre alt. Descamps T. 2. p. 151.

Potre, oder Poutre (Johann le) Siehe Pautre.

Pott (Johann) Siehe die Artikel Bott und Nehring.

Potter (Joh. Baptist) Siehe Vater.

Potter (Paul) gebohren zu Enkhuysen 1625. lernte bey seinem Vater Peter, einem mittelmäßigen Mahler, den er schon im 15ten Jahre seines Alters übertraf. Er begab sich in Haag, wo er die Tochter eines berühmten Baumeisters Niclaus Balkenende heyrathete. Hier ward er mit Arbeit überhäuft und der Prinz Moriz besuchte ihn oft auf seinem Mahlzimmer. Um einiger Verdrießlichkeiten Willen verließ er diesen Ort und begab sich nach Amsterdam, wo er 1654. starb. Potter mahlte im Kleinen besser als im Grossen, und gleichet hierinne den berühmtesten Künstlern seiner Nation. Man bewundert in seinen Landschaften die Kunst, mit welcher er die verschiedenen Wirkungen der Hitze und des Glanzes der Sonne auf den Gefilden vorstellte, indessen findet man in denselben wenig Arbeit, da er keine andere als holländische Aussichten, die platt und von weniger Veränderung sind, mahlte. Er zeichnete seine Figuren und Thiere in der grösten Vollkommenheit. In seinen Gemählden findet man das Zarte und die Färbung eines Wouwermans und C. du Jardin. Seine Pinselzüge sind fein und markigt, seine Beywerke wegen der Kenntniß des Helldunkels angenehm und reizend. Ein Gemähld, welches Gaignat zu Paris besessen, ward 1768. um 3215. Livres verkauft. Seine Kupferstiche, die er mit einer spielenden leichten und geistreichen Radirnadel in vier grossen und acht kleinen Viehstüken verfertigte, werden von den Kennern sehr gesucht. Die Kupferezer M. de Bye, P. Nolpe, Visscher, J. Ph. le Bas, G. C. Hees, haben nach ihm gearbeitet. Descamps T. 2. p. 351.

Potter ( ) ein geschikter Goldschmied zu Antwerpen; verfertigte um 1750. eine kupferne im Feuer vergüldte Platte von getriebner Arbeit, für den Tabernakel des Altars in der H. Sacramentskapelle der dasigen Cathedralkirche, welche das Opfer Melchisedechs vorstellt. Voyage de Descamps.

Potters (Justus) Rubens Schüler; kopirte dessen Gemählde mit einem lebhaften Colorit und grosser Richtigkeit. Er lebte 1645. wie man aus einer seiner Mahlereyen die mit diesem Namen und Jahrzahle bezeichnet ist, sehen kann. Potters mahlte vortrefliche Bildnisse und arbeitete in Diensten des Großherzogen von Florenz. Ob dieser Artikel nicht den Justus Suterman (mit welchem die meiste obbeschriebene Umstände genau eintreffen) bedeute, kann man nicht mit völliger Gewißheit behaupten. Guarienti.

Pouget ( ) ein französischer Juwelierer; gab 1762. in 4to eine Abhandlung von Edelsteinen und derselben Anwendung zum Puze, mit 80. Kupferstichen zu Paris heraus. Sein Sohn verfertigte ein Lexicon von Chifern und gezierten Buchstaben zum Gebrauche der Künstler. Dieses Buch ist 1766. in 4to mit mehr als 250. Kupferstichen gedrukt.

Pougin de S. Aubin ( ) ein Bildnissemahler zu Paris, war um 1750. ein Mitglied der dasigen Academie von St. Luc.

Poule (Peter) von diesem Mahler wird in der Schleisheimer Gallerie No. 983. ein grosses Stük, worinne drey Bären mit einer Schlange streitend, beschrieben wird. Dieses Gemähld soll Poule mit Dominicus Nollet verfertigt haben. Dieser möchte wohl P. Boule, Franz Sneyders Schüler seyn.

Poulenburg. Siehe Poelemburg.

Pouletier (Johann) ein Bildhauer von Hupy bey Abbeville gebürtig; arbeitete zu Paris, wo er 1684. ein Mitglied der königlichen Academie wurde. Man siehet daselbst von seiner Arbeit in den Kirchen Notre Dame, der petits Peres, S. Nicolas de Chardonnet und den Invaliden, wie auch in den königlichen Gärten zu Versailles. Pouletier erwarb sich den Beyfall der Kenner durch die geschikte Manier, womit er seine Arbeit behandelte: Unter diese zählet man vorzüglich die Basreliefs der Liebe und der Beständigkeit in dem Chore der Cathedralkirche, ingleichem das Grabmal des Marquis de l'Hospital und seiner Gemahlin in der Augustinerkirche des Victorienplazes. Er starb 1719. im 66sten Jahre seines Alters. B. Picart, S. Thomassin, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Daire p. 203.

Poulleau ( ) ein junger französischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. zu Paris. Er hatte einen besondern Talent für Architectur und andere Werke dieser Art. Basan Suppl.

Poulli. Siehe N. Pauly.

Pourbus. Siehe Porbus.

Pourterelle. Siehe Bourderelle.

Poußin (Caspar) Siehe Dughet.

Poußin (Niclaus) gebohren zu Andely in der Normandie 1594. Lernte bey Quintin Varin, Ferdinand Elle und bey Georg Allemand; verließ aber diese alle, studirte nach den Kupferstichen Raphaels und Julius Pipi, zeichnete auch nach Gipsbildern. Er kam 1624. nach Rom, wo er mit grossem Fleiß die Geometrie, Perspectiv, Architectur und Anatomie erlernte. Allen andern Mahlern zog er den Dominiquin in Ausdrukung der Leidenschaften vor; er wandte allen Fleiß an, ihm hierinne zu folgen, und erlangte durch seine Arbeit grossen Ruhm, daher er 1640. in Frankreich zurük beruffen und zum ersten königlichen Mahler ernannt wurde. Nach dem er aber zwey Jahre daselbst zugebracht, und in dieser Zeit einige Gemählde für den König, und zwey Altarblätter verfertigt hatte, gieng er wegen einigen Streitigkeiten die er mit Vouet, Fouquier, u. s. f. bekam, unter einem andern Vorwande nach Rom zurük, und da indessen der König und der Cardinal von Richelieu mit Tod abgiengen, blieb er seine übrige Lebenszeit daselbst, und verfertigte eine grosse Menge historische Gemählde von mittelmäßiger Grösse. Das einzige Kirchen-Gemähld, welches er in so langer Zeit, als er sich zu Rom aufhielt, für diese Stadt verfertigte, findet man in der St. Peterskirche auf dem Altare St. Erasmus, und stellet den Martyrtod dieses Heiligen vor. Er mahlte es 1629. um 300. Scudi; aber Passeri sagt: Poußin habe sich gegen seine Freunde beklagt: Er habe, vermuthlich aus Schelmerey der Zahlmeister, nichts davon empfangen. Er war ein sehr geschikter Mahler, der durch das Erhabene seiner Gedanken die gemeinsten Gegenstände veredelte, indem er solche mit vieler Zierlichkeit und reiffem Verstande zu behandeln wußte. Er war ein vortreflicher Zeichner; seine Compositionen sind klug und edel gedacht; man bemerket in denselben eine vollkommne Kenntniß des Costume und der Alterthümer. In Vorstellung der Leidenschaften und der verschiedenen Würkungen der Natur, hatte er wenige seines gleichen; er war auch ein grosser Landschaftenmahler. Anfangs studirte Poußin fleißig nach Titians Gemählden, danahen seine ersten Werke am besten kolorirt sind, aber er forchte diese bezaubernde Kunst möchte ihn verleiten, die Zeichnung zu verabsäumen, daher er nicht die benöthigte Sorgfalt brauchte sein erstes Studium zu unterhalten. Sein Geschmak für das Antike ist in seinen Gemählden nur allzu spürbar: Kenner wissen die Statuen zu benennen die er zu Modellen brauchte. Die Falten seiner Stoffen sind allzu zahlreich; er hat seine Stellungen nicht genug contrastirt noch seine Gesichtsmienen und Ausdrüke genugsam verändert. Ausser diesen Fehlern kan Poußin mit den größten Meistern in Italien vergliechen werden. Das Publicum hat ihm den Namen des französischen Raphael zugedacht. Man kann von dem heutigen Werthe seiner Werke aus folgenden Preisen urtheilen. Ein Gemähld von drey Schuh breit und 27. Zoll hoch, die Kindheit Jupiters vorstellend, ward 1775. aus des Mariette Kabinette um 2310. Livres verkauft, und eine Bacchanale aus des de la Live Jully Sammlung galt 3500. Livres. Poußin starb zu Rom 1665. und ward in der Kirche St. Lorenzo in Lucina begraben. Die nach ihm verfertigte Kupferstiche werden auf 400. Blätter geschätzet. Mariette Sammlung ward in verschiedenen Artikeln um 683. Livres verkauft. d'Argensville.

— — ein Beyname von Stephan de la Vallee.

Poutre (J. A. le) ein niederländischer Kupferezer, der durch eine Anbättung der Weisen auf zwey Blättern nach N. dell' Abbate, ein Bildniß von Ludwig dem XIV. u. s. w. bekannt ist. Er zeichnete zu Rom zwölf ovidische Fabeln, nach Miniaturgemählden von Joseph Werner, samt desselben Bildniß, die von Franz Ertinger radirt sind.

Pozzi (Carl) ein Tuchhändler zu Brescia; hatte ein vortrefliches Genie für die Zeichenkunst. Er kopirte mit der Feder sehr schöne kleine Historien nach verschiedenen Meistern, von welchen er ein ganzes Buch Kayser Leopold dem I. zueignete; er ward darfür mit einer göldnen Kette belohnt. Pozzi starb in seinem Vaterlande 1688. im 50sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Pozzi (Carl) ein Architecturmahler von Mayland; bemahlte mit Joh. Franz Gagino von Bissone das Gewölb der Kirche St. Clara zu Savigliano in Piemont. Bartoli T. 1.

— — (Carl Lucas) gebohren zu Castel St. Pietro 1735. Lernte bey seinem Vater Franz, einem guten Stukatur-arbeiter. Er arbeitete in Schwaben, in Niederlanden, vornehmlich in dem churfürstlichen Lustschlosse Schwezingen, wo er in dem sogenannten Kayserzimmer ein sehr schönes Kamin von Architectur, Bildern und Verzierungen machte. Pozzi arbeitete auch einige Zeit an den fürstlichen Höfen zu Ludwigsburg und Baden-Baden; er half seinem Vater an der Stukaturarbeit der neuen Kirche zu Solothurn. Er lebte um 1774. in seinem Vaterlande. Sein älterer Bruder Joseph stand als Hof-Stukaturarbeiter zu Mannheim in Diensten. Füßli T. 4. p. 165.

— — (Carl Maria) Siehe den Artikel J. A. Corvinus.

— — (Dominicus) gebohren zu Castel St. Pietro 1744. lernte bey seinem Vater Franz und bey Joseph Appiani, studirte auch um 1766. zu Parma unter Joseph Baldrighi. Er bekam in selbigem Jahr in der academischen Beurtheilung historischer Gemählde den zweyten Rang. Sein Gegenstand der die Verklärung Christi vorstellte, wurde sehr gelobt. Dominicus arbeitete in Deutschland, vornehmlich zu Mannheim, wo er in der Bibliothec des Grafen Castelli ein schönes Dekenstük mahlte. Man siehet auch von seiner Arbeit in den Pfarrkirchen zu Solothurn und zu Mendris. Füßli T. 4. p. 185.

— — (Franz) von Valsoldo; zierte eine Kapelle der Kirche St. Gaudentius zu Novara mit in Erzt gegossener Arbeit. Bartoli T. 2.—Ein andrer Franz Pozzi, ein geschikter Stuccoarbeiter; hatte drey Söhne: Joseph, Carl, Ludwig und Dominicus.

— — (Michel) mahlte 1638. in der Kapelle des H. Kreuzes der Pfarrkirche St. Salvator zu Mayland das Bildniß der H. Maria. Latuada.

— — (Peter Anton) Siehe Salvator Pozzi, seinen Vater.

— — (Rochus) Johann eines römischen Bildhauers in Elfenbein Sohn; lernte das Kupferstechen bey Joh. Hieronymus Frezza. Er radirte einige Statuen nach P. Bracci; das Bildniß Pabst Benedict des XIII. nach P. Sublevras; einige Mahlerportraite in das Museo Fiorentino, u. s. w. Franz Pozzi, war sein Nefe und Schüler. Siehe den Artikel J. Alloja. Gandellini.

— — (Salvator) ein Mahler zu Mayland. Seine Söhne Joh. Peter und Peter Anton übten gleiche Kunst zu Piacenza, Turin u. s. w. Zu Alexandria bemahlten sie die ganze Kirche St. Laurentius mit Figuren und Architecturen auf frischen Kalk. Bartoli T. 2.

— — (Stephan) ein Mahler zu Rom; lernte bey Andreas Procaccini. Er verfertigte sieben Ovalgemählde zwischen den Fenstern der Kirche St. Silvester in Monte Cavallo; arbeitete auch für einige andre Kirchen dieser Stadt. Dieser Mahler zeichnete zwar richtig aber nicht ausführlich genug; seine Farbe ist gut und die Zusammensezung verständig. Er mahlte für die Jesuiterkirche S. Ignatius eine Tafel, die eine sichere Probe seiner Verdienste abgiebt. Man trug ihm auf die berühmte Verklärung Raphaels zu kopiren, damit die Musivarbeiter sie zum Muster für die St. Peterskirche brauchen konnten. Er blühete um 1730. P. Campana, J. H. Frezza, N. Mogalli, u. s. w. haben nach ihm radirt. Pascoli T. 2. p. 407.

— — ( ) zwey Brüder, Bildhauer von Mayland; verfertigten einige Statuen von carrarischem Marmor für die Kapelle St. Josephus der dasigen Franciscanerkirche. Latuada.

Pozzo (Andreas) gebohren zu Trient 1642. lernte zu Mayland; als aber sein Lehrmeister sahe daß der Schüler mehr von der Mahlerey verstand als er selbst, gab er ihm Abschied, worauf Pozzo nach Hause gieng und die Natur zu seiner künftigen Führerin wählte.

Er trat 1665. in den Jesuiterorden, da er denn Anlas genug hatte seine ausnehmende Talente in der Perspectivmahlerey in den Kirchen seines Ordens an Deken, Gewölben, Kuppeln, Gerüsten zu Aussezung des H. Sacraments an hohen Festtagen und bey andern Feyerlichkeiten zu zeigen. Die schönen Gemählde an der Deke der prächtigen Kapelle St. Ignatius in der Kirche Jesus zu Rom, haben ihm einen unsterblichen Ruhm erworben. Die vornehmsten Städte in Italien sind mit seiner Arbeit geziert: Endlich ward er auch nach Wien beruffen, wo er verschiedene schöne Werke verfertigte und 1709. starb. Seine Kunst schrenkte sich nicht allein in die Perspectivmahlerey ein: Historien, Architectur, Landschaften, Seestüke, Früchte, Blumen; alles mußte zu Auszierung seiner Gemählde etwas beytragen. Er mahlte auch mit gleich gutem Erfolg einige Bildnisse. Es ist Schade daß Pozzo sich in seinen Gemählden keiner dauerhaften Farben bediente, denn viele derselben sollen schon ganz schwarz seyn, folglich auch ihre ehemals bewunderswürdige Wirkung meistens verlohren haben. Seine Schriften sind eine Abhandlung von der Perspectiv in zwey Foliobänden Latein- und Italienisch die 1693 und 1700. zu Rom gedrukt sind. Der erste hat 105. Kupfertafeln, der zweyte 121. mit Innbegriff der Titulblätter und des Verfassers Bildniß. Dieses Buch ist auch ins Deutsche und ins Englische übersezt. Ausser diesen Kupferstichen hat man auch einige von N. Dorigny, Mariotti, u. s. f. Sein Bruder Joseph ein Carmeliter-Barfüsser-Laybruder, baute die Kirche und Vorderseite S. Hieronymus zu Padua. d'Argensville.

Pozzo (Darius) ein Mahler von Verona; verfertigte einige wenige öffentliche Werke, die von seinen Talenten zeugen. Er ward aber mehr durch seinen Schüler Claudius Ridolfi bekannt. Pozzo No. 76. sezet sein Absterben auf 1652. im 60sten Jahre seines Alters. Aber dieses reimt sich nicht wohl mit dem Alter des Ridolfi, der 1644. im 84sten Jahre starb.

— — (Hieronymus Graf dal) gebohren zu Verona 1618. Legte sich aus Neigung auf die Baukunst und die Zeichnung, bracht es auch ohne einen Lehrmeister hierinne sehr weit, da er in den Büchern des Vitruvs, Palladio, Scamozzi, u. s. f. studirte. Man bewundert unter seinen Werken den sehr angenehmen Landpallast der Grafen Trißini in dem Vicentinischen. Er hat eine Abhandlung geschrieben von den Verzierungen in der bürgerlichen Baukunst nach der antiken Manier und eine andere von den antiken Schaubühnen und der Idee ein solches Theater nach dem heutigen Gebrauch einzurichten. Monaldini p. 424.

— — (Johann) ein Stahlschneider zu Florenz; blühete um 1717.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler von Mayland; war einer von denjenigen geistreichen Jünglingen die aus Befehl Pabst Sixtus des V. an der H. Treppe, in dem Büchersaale des Vaticans, in der Gallerie von welcher der Pabst den Segen ertheilt, in der Kirche St. Maria maggiore, u. s. f arbeiteten. Seine Gemählde waren sehr angenehm und zart. In einer Kapelle der Kirche Giesu sind von ihm Chöre von musicierenden Engeln, in welchen man recht entzükende Ideen in den Köpfen, ein liebliches Colorit und eine vortrefliche Harmonie findet: Sie sind so schön, daß sie den übrigen Gemählden dieser kleinen Kapelle hierdurch Schaden thun. Pozzo starb daselbst 1586. im 48sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 37. — Ein andrer Joh. Baptist Pozzo, Stahlschneider von Mayland; arbeitete mit obigem um die gleiche Zeit zu Rom. Er verfertigte die Schaupfenninge aller Päbste, aber seine Arbeit war sehr mittelmäßig, daher der berühmte S Urbain angefrischet wurde, dieses Werk von neuem zu unternehmen. Kochler T. 18. p. 369. — Ein dritter Joh. Baptist Pozzo. Siehe Pozzi.

— — (Leopold) ein Deutscher; verfertigte in der Kirche St. Marcus zu Venedig die Geschichte von der feyerlichen Einhollung des Körpers dieses Heiligen durch den Doge, Patriarchen und den ganzen Rath. Sebastian Ricci mahlte hierzu den Carton und Pozzo bracht ihn in Musivarbeit. Dieses Stük ist wegen seiner Erfindung und Ausarbeitung sehr berühmt. Er lebte um 1720. und war der lezte besoldete Musivarbeiter dieser Kirche. Zanetti.

— — (Ludwig) ein Mahler; verfertigte ein Altarblatt für die Kirche delle Dismesse zu Murano, worauf die H. Maria mit einigen symbolischen Figuren abgebildet ist. Baffaglia.

— — (Matthäus) einer der besten Schüler des Jacob Squarcione. Von gleicher Geschiklichkeit waren Andreas Mantegna, Marc Zoppo, Darius Trevisi und Hieronymus Schiavone, mit denen er gute Freundschaft unterhielt, die auch alle ihre Mitschüler an der Zahle 137. weit hinter ihnen zurüke liessen. Sie blüheten um 1460. Ridolfi T. 1. p. 67.

Pozzoli (Franz Felix) ein Baumeister zu Rom um 1750 Er erneuerte die Kirche S. S. Sebastiano e Valentino. Titi.

Pozzoni (Franz) und Carl Anton Terzaghi, zwey Baumeister zu Rom um 1690. Sie werden von Pascoli unter die Schüler des J. Anton Roßi gezählet.

Pozzoserrato (Ludwig) genannt Pozzo da Trevigi, ein Mahler, wird von Ridolfi T. 2. p. 85. angeführt. Sein eigentlicher Familiename ist Toeput, unter welchem er in diesem Werke zu finden ist.

Pozzuolano, genannt Lionardo. Siehe den Artikel M. Stanzioni, seines Lehrmeisters.

Prado (Blasius de) ein Mahler von Toledo; lernte bey Alphons Berrugnete. Er war ein grosser Landschaftenmahler, mahlte auch mit einem vortreflichen Geschmake Früchte und Blumen. Man siehet vieles von seiner Arbeit, in dem Kloster der Cathedralkirche zu Toledo, worinne man einen grossen Geschmak in der Zeichnung und ein zierliches Colorit nach des F. Barozio Manier, bemerket. König Philipp der II. sandte ihn als seinen Hofmahler an den Hof zu Marocco, die Tochter dieses Kaysers abzuschildern. Er blieb eine kurze Zeit daselbst und starb in Ruhm und Ehre zu Madrid 1557. im 59sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 10.

— — (Galasso dell') Siehe Galasso.

— — (Joh. Paul) ein Mahler zu Florenz um 1664. wird in des Monconys Reisen angeführt.

Praebes. Siehe Broebes.

Praet (Stephan de) ein Kupferstecher zu Danzig um 1645. Er arbeitete nach Wilhelm Hondius, vermuthlich seinem Lehrmeister.

Pramer ( ) ein holländischer Mahler; blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Seine Gemählde bestehen meistens in Gesellschaftsstüken. Hagedorn p. 70. Anm.

Prandino (Octav) ein Mahler von Brescia, den Caprioli in seiner Geschichte dieser Stadt als einen vortreflichen Künstler rühmt, und über den Gentilis da Fabriano und andere die zu seiner Zeit um 1410. lebten, erhebt. Cozzando p. 123.

Pranker ( ) ein Kupferezer; radirte Aussichten von England nach Harris, u. s. w.

Prasch (Wenceslaus Ignatius) von Prag gebürtig; mahlte Jagden, Feldschlachten, Pferde, u. s. f. Er hielt sich lange Zeit zu Frankfurt am Mayn auf. Man bemerket in seinen Gemählden, die man in vielen Kabinetten der Liebhaber findet, eine vollkommne Kenntniß der Thiere, besonders der Pferde. Prasch starb zu Schwabach 1761. Sein Sohn Magnus, ein Thiermahler; arbeitete um 1776. zu Nürnberg, wo er eine Folge von jagdbaren Thieren in klein-Folio herausgab. Winkler p. 36.

Prata (Peter della) Siehe Piata.

Pratis (Mattheus de) Siehe Pastino.

Prato (Franz dal) von Carravaggio, ein Goldschmied, Musivarbeiter in Holz, Giesser und Mahler. Er arbeitete zu Florenz und zu Brescia; wo er 1547. in der Kirche St. Franciscus die Vermählung der H. Maria mit Joseph mahlte. Vasari führt diesen Künstler in der Lebensbeschreibung des Franz

Roßi, genannt Salviati an. Er meldet auch in des B. Bandinelli Lebensgeschichte: Prato habe eine Schaumünze mit dem Brustbilde Pabst Clemens des VII. geschnitten und auf dem Reverse die Geißlung Christi vorgestellt, wormit Bandinelli dem Pabst ein Geschenk gemacht. Dieser Künstler starb 1562. Guarienti.

Pratovecchio (Jacob da) genannt Casentino; lernte bey Taddeus Gaddi. Man siehet viele von seinen Gemählden zu Florenz, Arezzo, Pratovecchio, u. s. f. Eines davon wird in der Academie zu Florenz gezeiget: Es stellet den H. Lucas vor, der das Bildniß der H. Jungfrau mahlt. Casentino stellte 1354. eine alte römische Wasserleitung zu Arezzo wieder her. Er starb 1358. im 80sten Jahre seines Alters. Baldinucci führt Sec. 2. p. 43. einen Mahler Namens Matthäus Jacobi di Casentino an, der 1373. ein Mitglied der Künstlergesellschaft war, und hält ihn für Jacobs Sohn. Siehe den Artikel L. Gucci. Bottari. T. 1. p. 144.

Pratta (Ranutius) von Mayland; mahlte um 1645. Altarblätter für die Kirchen Bartholomeus, und Madonna ausser der Porte St. Justina zu Pavia. Bartoli T. 2.

Praxias, ein Bildhauer von Athen, lernte bey Calamis. Er wird von Pausanias L. 10. angeführt.

Praxiteles, ein griechischer Bildhauer; blühete in der 104ten Olympiade. Er wußte den Marmor so wohl zu bearbeiten, daß es schien, als ob er ihn durch seine Kunst beleben konnte. Alle seine Werke waren von solcher Schönheit, daß man nicht wußte, welchem man den Vorzug geben sollte, man mußte solches auf seinen eignen Ausspruch ankommen lassen. Die beruffene Phryne, die so schlau als schön war, als sie von diesem Künstler Erlaubniß bekam, sein bestes Stük zu wählen, bediente sich einer List, dieses von ihm zu erfahren: Sie beredte ihn, es sey Feuer in seiner Werkstatt ausgegangen. Praxiteles rief ganz ausser sich selbst: Rettet meinen Satyr und meinen Cupido. Man giebt vor, die Princeßin Isabella von Este habe diesen Cupido, nebst einem andern von des Michelangelo Arbeit besessen: Man zeigte leztgemeldten einem französischen Gesandten, der ihn höchstens bewunderte, da er aber des Praxiteles Arbeit sahe, schämte er sich gleichsam, so viele Lobsprüche über jenen verschwendet zu haben, und wußte keine Worte zu finden, diesen nach Würden zu erheben. Dieses vortrefliche Stük hat schon zu seines Meisters Lebzeiten Anlaas zu 22. Sinngedichten gegeben, die man in der Anthologie findet. Man zeiget unter der Orgel in der Kirche St. Maria de i Miracoli zu Venedig zwey marmorne Genies, die für des Praxiteles Arbeit gehalten werden; ingleichen schreibet man ihm die Niobe in der Vigna de Medicis zu Rom zu. Von diesem Künstler an bis auf Lysippus und Apelles erlangte die Kunst, mehr Grazie und Gefälligkeit, als man in den Werken ihrer Vorgänger fand und ihr Styl kann der Schöne genennt werden. Siehe die Artikel Phidias und Pasiteles — Ein andrer Praxiteles mahlte in Wachs und brachte diese Kunst zur größten Vollkommenheit. Plinius L. 35. c. 11. — Ein dritter Praxiteles stellte auf einem silbernen Gefäße in getriebener Arbeit den in der Wiege liegenden und von einer Schlange umschlungenen Roscius vor. Er verfertigte auch aus dergleichen Metalle sehr schöne Spiegel. Dieser blühete zu des grossen Pompeius Zeiten. Theocrit führt ihn in seiner fünften Idylle v. 105. an. Plinius L. 33. c. 9.

Pre (Wilhelm du) ein Bildhauer und Medailleur von Troye in Champagne gebürtig; arbeitete um 1600. zu Paris. Er verfertigte die Statue König Heinrichs des IV. auf dem Pontneuf, das Pferd aber ist von des Johann da Bologna Arbeit. Alle Kenner schätzen des du Pre Werk höher als jenes. Man findet die Medailles, welche er unter dieses Königs Regierung verfertigte sehr schön. Köhler T. 3. p. 393. giebet einen Kupferstich nach einer Schaumünze dieses Künstlers, die das Brustbild der Maria von Medicis vorstellt und T. 19. p. 145. ein sehr schönes Stük auf Joh. Ludwig Nogaret de la Valette, Herzogen von Espernon, von 1607. Mosnier p. 338.

Preciato (Franz) Siehe Preziado.

Preda (Carl) ein Mahler zu Mayland um 1700. Man findet von ihm die Bilder der H. Maria, St. Sebastianus und St. Rochus in der Kapelle des H. Kreuzes, der Pfarrkirche St. Salvator. Er arbeitete auch für die Kirchen zu Pavia, Codogno, Cremona, u. s. w. Latuada, rc.

Preiß (Joh. Philipp) ein Bildhauer, Civil- und Kriegsbaumeister; gab als ein wohlgeübter Künstler in Italien Proben seiner vortreflichen Wissenschaften, und arbeitete mit seinen zwey Söhnen um 1670. zu Würzburg und zu Bamberg. Er ist vermuthlich der obgedachte Johann Philipp. Sandrart T. 1. p. 373.

Preißler (Daniel) ein Mahler von Prag; lernte bey Christian Schiebling. Er durchreisete Deutschland und Böhmen; endlich sezte er sich zu Nürnberg, wo er mit vielem Ruhme für Kirchen und Privatpersonen historische Gemählde und Bildnisse verfertigte. Er starb aber schon im 38sten Jahre seines Alters 1665. Die Kilianen, Sandrart, Hainzelmann, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Doppelmayr p. 230.

— — (Georg Martin) Joh. Daniels Sohn; begab sich auf das Kupferstechen und verfertigte zierliche Bildnisse und gute historische Blätter für Italien. Er stach einige Statuen der Gallerie von Dresden und eine Sammlung von 21. Blättern von den schönsten Statuen zu Rom und zu Florenz, nach seines Bruders Joh. Justins Zeichnungen. Als ein vortreflicher Zeichner gab er in der Mahler-Academie Unterweisung. Er starb 1754. im 54sten Jahre seines Alters. Seine Bildnisse sind theils nach eignen Zeichnungen, theils nach Rubens, van der Werf, van der Neer, J. L. Hirschmann u. s. f. Hagedorn p. 289.

— — (Joh. Daniel) ein Mahler und Zeichner von Dresden; lernte zu Nürnberg bey Johann Murrer. Er sezte sich in dieser Stadt, wo ihm die Direction der Academie anvertraut wurde. Man hat von ihm ein gutes und nüzliches Zeichenbuch, welches deswegen für die Academie zu Petersburg in die rußische Sprache übersezt wurde. Er starb 1737. im 71sten Jahre seines Alters. B. Vogel, Ph. Kilian, J. B. Probst, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Ueber vier Söhne die in besondern Artikeln angeführt sind, hatte er eine Tochter, Barbara Helena, die sich im Kupferstechen übte. Sie heyrathete den geschikten Bildnissemahler J. W. Oeding, und starb 1741. Hagedorn p. 288.

— — (Joh. Justin) Joh. Daniels Sohn, gebohren zu Nürnberg 1698. Er hielt sich acht Jahre in Italien auf und machte sich bey seiner Heimkunft um 1732. mit einem Altarblatt, welches die Grablegung Christi vorstellt, berühmt. Preißler mahlte auch für den Grafen von Wied in einen Plafond die Vergötterung Eneas. Er heyrathete die geschikte Künstlerin Susanna Maria Dorsch und folgte seinem Vater in der Directorstelle bey der Academie. Joh Justin starb 1771. Seine Brüder Georg Martin und Valentin Daniel, J. J. Hayd, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er selbst radirte nach Rubens, Bouchardon, rc. Hagedorn p. 288.

— — (Joh. Martin) gebohren 1715. lernte das Kupferstechen bey seinem Bruder Georg Martin. Er legte sich vornehmlich auf historische Gegenstände, worinn er in kurzer Zeit ein geschikter Meister ward, wie dieses sein erstes Blatt David und Abigael nach G. Reni, beweiset. Er that 1739. eine Reise nach Paris, wo er verschiedenes theils unter seinem eigenen, theils unter der Verleger Namen in Kupfer bracht und hierdurch seine Talente vermehrte. Preißler ward 1744. an den königlichen Hof nach Koppenhagen berufen, wo er zum Hofkupferstecher und Professor der Academie ernennt wurde. Er hat nach vielen ältern und neuern italienischen und französischen Meistern gearbeitet. Die Ritterstatue König Friedrich des V. nach Sailly, ist ein sehr schönes Blatt. Siehe den Artikel G. D. Anton. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften in Dännemark, siebentes Stück p. 609.

Preißler (Valentin Daniel) Joh. Daniels jüngster Sohn; war anfänglich zu Erlernung der Wissenschaften bestimmt, aber seine Neigung bracht ihn auf das Schwarzkunststechen, worinn er ruhmwürdige Arbeit verfertigte. Er begab sich zu seinem Bruder J. Martin nach Koppenhagen und verfertigte nach seiner Zurukkunft unter S. Walchs Name die meisten Bürgermeisterbildnisse der Stadt Zürich nach J. C. Füßlins Zeichnungen. Sinther hat er viele Gemählde des königlich-dänischen Kabinets in Schwarzkunst herausgegeben. Er starb zu Nürnberg 1765 im 48sten Jahre seines Alters. Hagedorn p. 289.

Prempart (Johann) ein Kupferstecher; radirte die Stadt Herzogenbusch, u. s. w.

Prenakh ( ) ein Mahler zu Augspurg um 1450. Man sah ehemals von seiner Arbeit an dem Perlachthurme und an dem alten Rathhause dieser Stadt. Von Stetten vierter Brief.

Prenner (Anton Joseph) ein Mahler und Kupferetzer; arbeitete um 1720. nach den Gemählden der kayserlichen Gallerie zu Wien. Caspar und Joh. Joseph Prenner waren beyde vermuthlich seine Söhne. Man siehet von jenem ein historisches Gemählde in der Kirche St. Dorothea zu Rom. J. Joseph half schon in fruher Jugend seinem Vater an obbemeldten Kupferstichen arbeiten. Er kam darauf gen Rom und gieng von da nach Rußland, kehrte aber nach einiger Zeit nach Rom zurüke. Seine eignen Erfindungen und so gar seine Bildnisse sind mittelmäßig gezeichnet und gestochen, was er aber nachzeichnete ist gut. Er arbeitete an dem Museo Fiorentino und bracht alle Gemählde des Schlosses Caprarola nach des Taddeus Zuccheri Arbeit in 45. Kupferplatten. Gandellini nennet ihn Georg. Er starb zu Rom 1766. Basan.

Preosto, oder Prevosto (Andreas und Hieronymus) Bildhauer zu Mayland. Von dem leztern siehet man einige Arbeit in der dasigen Nonnenkirche St. Paulus. Bartoli T. 1.

Prestel (Joh. Gottlieb) gebohren zu Grünebach im Kemptischen 1739. Lernte bey Jacob und Franz Anton Zeiller, Frescomahler aus Reuten in Tyrol. Er gieng 1760. nach Venedig, wo er an Joseph Wagner und Nogari Freunde und Lehrer hatte. Im Jahre 1762. kam er nach Rom und besuchte fleißig P. Battoni, A. Rosa und Joseph Bottani. Er kam 1769 nach Nürnberg, wo er sowol in Oel- als Pastellfarben mahlte. Man hat von ihm radirte und in Helldunkel gearbeitete Blätter nach Titian, A. Durer, Vandyk, D. Syder, F. Trevisano, ꝛc. Unter diesen ist eine Abnehmung vom Kreuze nach Raphaels und ein Argus nach L. Sabbatini Zeichnungen aus dem Prauinischen Cabinette in Helldunkel gearbeitete Blätter, die wenige ihres gleichen haben. Murr Nürnbergische Kunstgeschichte p. 259.

Presti (Fr. Bonaventura) ein Laybruder des Karthäuserklosters zu Neapel; verfertigte aus Nußbaumholz die schöne Bildhauerarbeit der dasigen Bibliothek und den Fußboden ihrer Kirche. Blainville T. 3. p. 221.

Prestinaro (Hieronymus) verfertigte die Statuen aus Stein an der Vorderseite der Minoriterkirche St. Angelus zu Meyland. Sie stellen den Erzengel Michael und einige Heilige des Franciscanerordens vor. Latuada.

— — (Marc Anton) Siehe Pristinari.

Prestinori (Dominicus) verfertigte um 1650. unter der Regierung Pabst Innocentius des X. zwo Statuen an einem Bogen der Gewölber in der St. Peterskirche zu Rom. Bonanni H. T. V. p. 136.

Prete da Urbino; ein Anverwandter und Schüler des berühmten Raphaels, der ihn nebst Julius Pipi und Joh. Franz Penni zu seinem Erben einsezte. Baldinucci.

— — di Savona, ein Beyname von B. Guidoboni.

— — Gallo; ein Beyname von W. de Marseille.

Prete Genoese; ein Beyname von B. Strozza.

Preterenzano. Siehe Peterzano.

Preti (Matthias) genannt Cavalier Calabrese; ein Mahler von Taverna in Calabrien. Lernte bey seinem Bruder Gregorius, bey Dominicus Zampieri und bey Joh. Franz Barbieri; man haltet ihn auch für einen Schüler des Lanfranco. Neapel und Rom waren die zwo Städte, worinne Calabrese vortrefliche Werke auf frischen Kalk mahlte, und mit diesen vornehmlich sein Glük machte. Der Großmeister von Maltha berief ihn dahin, wo er in der Cathedralkirche St Johannes und an andern Orten Gemählde verfertigte, die ihm diesen Ritterorden samt der Commenthur von Syracusa erwarben. Er starb 1699. im 86sten Jahre seines Alters. Preti ist wegen seinen reichen Zusammensetzungen, schönen und abwechselnden Erfindungen und künstlich angeordneten Gewändern, sehr schäzbar. Sein Colorit ist kräftig, seine Figuren sind stark erhoben, und seine Werke machen eine grosse Wirkung. Eine etwas harte Ausarbeitung, eine unrichtige Zeichnung, schwarze Schatten, wenige Annehmlichkeit und eine schlechte Auswahl, sind die Fehler, so man an seinen Gemählden aussezt. Seine Frescoarbeit wird den Oelfarbengemählden vorgezogen. Man findet drey Kupferstiche nach ihm in der churfürstlichen Gallerie von Dresden. L. Desplaces, Monaco, u. s. f. haben auch nach seinen Werken radirt. Sein Bruder Gregorius verfertigte einige Gemählde in Oel- und Frescofarben in den Kirchen St. Carolus alli Catenari, St. Rochus und St. Martinus zu Rom. Er starb daselbst 1645. etwa 45. jährig. d'Argensville.

Previtale (Andreas) ein Mahler von Bergamo; lernte bey Johann Bellini. Er war in Kopirung der Werke seines Lehrmeisters so fleißig, daß viele derselben für Originale gehalten werden. Previtale mahlte auch viele Bildnisse mit ungemeinem Fleiß und Lebhaftigkeit. Die Tafel des H. Benedictus, die er für die Hauptkirche zu Bergamo verfertigte wird hoch geschäzt. Man findet in der Kirche St. Augustinus die Geschichte der H. Ursula mit ihrer Gesellschaft, in welcher man schöne Köpfe, zärtliche Mienen und zierlich gefaltene Kleider siehet. Die Verkündigung in einer Kirche zu Ceneda von diesem Meister, ward von Titian so hoch geschäzt, daß, so oft er durch diese Stadt reiste, betrachtete er dieses Gemähld eine gute Weil mit groß er Aufmerksamkeit. Eines seiner Werke in dem Hause Terzi zu Bergamo ist mit der Jahrzahle 1522. bezeichnet. Ridolfi T. 1. p. 123.

Prevost (Benedict Ludwig) ein französischer Kupferstecher und Kunsthändler zu Paris; verfertigte nach Cochins Zeichnungen verschiedene artige Vignetten, worinn er dessen Manier und Geschmak sehr wohl zu treffen wußte. Er radirte um 1767. das schöne Titulkupfer der Encyclopedie von Diderot nach den diesem Meister. Er führt darinn den Titel eines kayserlichen Kupferstechers. Basan.

— — ( ) Vater und Sohn; mahlten Blumen und Früchte in Oelfarben und Miniatur. Beyde waren um 1770. Mitglieder der königlichen Academie zu Paris.

Prevosto. Siehe Preosto.

Prevot (Niclaus) ein Mahler zu Paris; lernte bey Claudius Vignon und bey Simon Vouet. Er mahlte 1641 die sogenannte Maytafel der Enthauptung des Apostels Jacobus für die Cathedralkirche dieser Hauptstadt. Prevot hat 6. kleine Blätter radirt und C. David hat nach ihm in Kupfer gestochen. Le Comte T. 1. p. 234. ꝛc.

Preziado (Franz) ein spanischer Mahler; verfertigte eine H. Familie, für eine Kapelle der Kirche St. St. quaranta Martiri zu Rom, wo er Director der spanischen Academie war. Er lebte noch um 1765. Titi.

Price (W.) mahlte 1696. das groß Fenster der Kapelle in dem Collegio Corporis Christi zu Oxford, worinn er die Geburt Christi in Lebensgroßen Figuren vortreflich ausdrükte. Der Glanz der Farben, sonderlich in den Wolken, ist ungemein schön, so daß dieses Werk der alten Glasmahlerey, davon man doch so großes Wesen macht, und sie unter die ver-

lohren gegangene Künste rechnet, weit vorzuziehen ist. Uffenbach T. 3. p. 133. Siehe den Artikel John Lam ton.

Priester (Jacob) ein Schmelzmahler zu Augsburg; lebte um 1660. von Stetten achter Brief. — Ein Schwarzkunstarbeiter daselbst, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts und wird von Gandellini angeführt.

Prieur (Adrian le) ein geschikter Bildnissemahler zu Paris, lernte bey Hiacynth Rigaud. Peter und Claudius Drevet haben nach ihm in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel Bayeul.

— — (Bartholome) ein französischer Bildhauer; studirte mit Paul Ponce zu Rom. Er verfertigte zu Paris drey gegoßne Bilder an dem Fußgestelle des Monuments, welches das Herz Annas von Montmorency einschliesset. Dieses Denkmal ist in der Coelestinerkirche zu sehen und ward ehedem für des German Pilon Arbeit gehalten. Prieur verfertigte auch das Grabmal dieses Helden nach des Johann Bullant Erfindung; es ist in der Hauptkirche zu Montmorency aufgerichtet: Die Statue der ersten Gemahlin von Jacob August de Thou auf ihrem Grabmal in der Kirche St. André des Arcs. Er lebte um 1560. Piganiol.

— — (Cecilia) lernte die Mahlerey bey Heinrich Favanne, ihrem Oheime.

— — (le) ein Schmelzmahler; lebte um 1653. Er wird von Uffenbach T. 3. p. 511. angeführt.

Primaticcio (Franz) gebohren zu Bologne um 1490. lernte bey Innocentius Francucci, Bartholome Ramenghi, und endlich bey Julius Pipi, dem er in seiner Arbeit in dem Pallaste von T. half. Seine seltenen Talente in der Zeichnung und in der Mahlerey veranlaßten seinen Beruff in Frankreich, wo er 1531. ankam, und die königlichen Palläste, sonderlich Fontainebleau mit Gemählden und Stuccaturarbeit zierte. Er gab auch die Zeichnungen zu dem Schlosse Meudon und zum Grabmale Franz des I. in der Kirche St. Denis. Dieser Fürst überhäufte ihn mit Ehren und Gutthaten, er ernannte ihn zu seinem Kammerherrn und gab ihm die Abtey St. Martin zu Troye in Champagne. Nach dieses Königs Tode bediente Primaticcio Heinrich den II. und Franz den II. der ihn zum Oberaufseher aller königlichen Gebäuden ernannte. Er starb 1570. Frankreich hat dem Primaticcio nebst Mr. Roux die Einführung des guten Geschmaks in der Mahlerey zu danken. Zu ihrer Zeit gieng eine glükliche Veränderung in den schönen Künsten vor; man verließ die gothische und barbarische Manier und studirte nach den Schönheiten der Natur. Primaticcio war ein guter Colorist; seine Zusammensetzungen sind geistreich, und die Stellungen seiner Figuren sind von guter Auswahl, aber man wirft ihm vor: Er habe nicht genugsamen Fleiß an seine Werke gewandt und öfters aus bloßer Uebung gemahlt. Seine Zeichnungen sind meistens wohl ausgeführt, welches sie um so viel kostbarer macht, wovon einige aus des Mariette Kabinette zeugen, indem sie um beynahe 4000. Liv. verkauft wurden. G. und D. Ghisi, J. Buonasone, D. Fiorentino, L. d'Aven, Th. van Tulden und einige andere Kupferstecher haben bey 480. Blätter nach ihm radirt. Christ führt seine Zeichen p. 182. 183. und 362. an. Malvasia T. 1. p. 150.

Primi (Joh. Baptist) ein römischer Mahler; lernte bey Augustin Tasso. Er sezte sich zu Genua, wo seine schöne kleine Historien, die er auf irrdene Gefäße mahlte, sehr beliebt waren. Sonderbar mahlte er mit grosser Geschiklichkeit Seestüke, Schiffe und Landschaften mit scherzenden Figuren. Er starb an der Pest 1657. Soprani p. 332.

Primo (Ludwig) genannt Gentil, gebohren zu Brüssel 1606; unterschied sich zu Rom von andern Mahlern durch seinen guten Geschmak in der Kunst, durch die Niedlichkeit seines Putzes und durch seine artige Aufführung; daher er aller Orten beliebt, geehrt und von seinen Kunstgenossen obbemeldten Beynamen erhielt. Seine Manier im Bildnissemahlen war unvergleichlich, und er wußte alles in seinen Gemählden geschiklich zu verbergen, was ihm Mühe kostete. Primo mahlte während seinem Aufenthalte zu Rom die Bildnisse Pabst Alexander des VII. verschiedener Cardinäle und andrer Personen von Stande. Man weiß nicht was diesen Künstler bewogen, sich vorzüglich auf das Bildnissemahlen zu legen, obgleich man in seinen historischen Tafeln eine grosse und kühne Manier bemerket. Titi führet einige Altarstüke und Frescoarbeiten an, welche dieser Künstler während seinem 30jährigen Aufenthalte zu Rom verfertigt. Man siehet einige schöne Gemählde von seiner Arbeit in den Kirchen St. Michael und der Dominicaner zu Gent. Nach des Passeri Bericht starb dieser Künstler 1657. ziemlich arm, obwol er bey verschiedenen Anläsen viel gewonnen hatte. C. Bloemaert hat nach ihm in Kupfer gearbeitet. Descamps T. 2. p. 82.

Prina (Peter Franz) von Novara; lernte zu Bologne bey M. A. Franceschini. Er war ein vortreflicher Künstler, der mit gründlicher Wissenschaft und guter Erfindung Perspective und Architecturen mahlte und um 1710. zu Mayland arbeitete — Joh. Franz Prina von Como sein Mitschüler; mahlte sehr angenehme historische Tafeln nach der Manier seines Lehrmeisters und übte sich in der Dichtkunst. Guarienti.

Prince (Joh. Baptist le) ein Mahler; gieng mit einem Gesandten seines Königs nach Rußland; wo er etliche Jahre blieb: Er zeichnete daselbst die vornehmsten Aussichten, die verschiedene Kleidertrachten, Gebräuche und Ceremonien dieser Nation in kleinen Figuren, die er bey seiner Zurükkunft in Gemählden vorstellte und in einigen radirten Blättern zum Vergnügen des Publicums bekannt machte. Seine Landschaften haben wohlgewählte Stände, klare und glänzende Lüfte, einen sanften Ton in den Verschiessen, wohlbeblätterte Bäume, durchsichtige und leichte Wasser, eine liebliche Färbung; jeder Gegenstand wird durch dieselbe einnehmend. Dieser Mahler, dessen Werke allerley Handlungen des bürgerlichen Lebens vorstellen, kann unmittelbar nach Wouwermans und Berghem gesezt werden. Er ward 1765. ein Mitglied der königlichen Academie. Die Kupferstecher Henriquez, Chevillet, Deßmarteaux, Parizeau, R. Gaillard, Tilliard, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. Er selbst hat die Manier nach getuschten Handrissen in Kupfer zu etzen, um vieles verbessert. Basan.

— — (le) ein Bildhauer; war um 1750. ein Mitglied der Academie zu Rouen.

Prisco (Cesar Andreas) Siehe Brioseo.

Priscus. Siehe Actius.

Pristinari. Siehe Prestinaro.

— — (Marc Anton) ein Bildhauer; verfertigte ein Basrelief, welches einer Kapelle der Domkirche zu Mayland zum Altarblat dienet, und Christus am Kreuze mit der H. Maria Magdalena zu seinen Füssen vorstellt. Latuada.

Probener (Michel) ein polnischer Mahler von Graudenz gebürtig, studirte in Italien. Er arbeitete unter der Regierung Churfürst Friedrich Wilhelm des Grossen zu Berlin. Er mahlte mit gutem Erfolge Detenstüke; man siehet aber wenig mehr von seiner Arbeit, weil sie vermuthlich durch Veränderung der Gebäude zu Grunde gegangen ist: Nur findet man noch einige in dem Schlosse Oranienburg. Probener ward 1696. Professor der Academie zu Berlin, mit einer Pension von 500. Rthlr. und starb als Rector 1701. Harms führt ihn unter dem Namen Provener Tab. 30. an. Nachrichten von Künstlern rc. T. 1. p. 74.

Probst (Joh. Balthasar) ein geschikter Kupferstecher zu Augsburg; heyrathete die Tochter des berühmten Kunstverlegers Jeremias Wolf und arbeitete vieles für diese Handlung. Er hat einige Bildnisse gestochen, die ihm viel Ehre machen, unter andern des Prinzen Eugens von Savoyen, des Cardinals von Sintzendorf, und des Bischoffen von Bamberg. Nach seines Schwiegervaters Tod fieng er einen eignen Verlag mit einem Theile des Wolfischen an. Er starb 1748. im 75sten Jahre seines Alters. Seine

Kupferstiche sind nach Kupetzky, Auerbach, Eichler, Riedinger, u. s. f. von Stetten neunter Brief.

Procaccini (Andreas) ein Mahler zu Rom; lernte bey Carl Maratti. Er war einer von den berühmtesten Künstlern, die Pabst Clemens der XI. aussuchte, die zwölf Propheten des alten Testaments auf sehr große ovale Tafeln, für die Kirche St. Johann von Lateran zu mahlen. Procaccini stellte den Propheten Daniel vor. Man siehet auch noch verschiedene andere Gemählde von ihm in den Kirchen und Pallästen zu Rom. Er ward 1720. in Spanien berufen, und zum königlichen Kabinetsmahler ernennt; er zierte die Palläste des Königs mit seiner Arbeit, und starb zu St. Ildefonse 1734. im 63sten Jahre seines Alters. Procaccini hat einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen und nach Raphael radirt. Die Kupferstecher H. Rossi, R. Audenaert, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Pascoli T.. 2. p. 399.

— — (Camillus) gebohren zu Bologne 1546; lernte bey seinem Vater Hercules, verließ aber dessen Manier, und nahm eine größere und eigene an. Er arbeitete mit den Carracci um den Vorzug; begab sich auch mit seinem Vater und Brüdern gen Meyland, und richtete daselbst eine berühmte Kunstschul auf, aus welcher hernach viele vortrefliche Männer entstunden. Von da gieng Camillus nach Rom, wo er seine Wissenschaften noch um vieles vermehrte, so daß er bey seiner Zurükkonft mit einer ausgesuchten Manier und schönem Colorit für öffentliche und Privatgebäude arbeitete, und seine Werke mit einem hurtigen Pinsel ausführte. Seine Gewänder sind zierlich gefaltet und seine Gesichtsmienen sind vortreflich; er gab seinen Figuren gute Ausdrüke und Bewegungen. Man kann ihm vorwerfen, daß er östers aus bloßer Uebung gemahlt habe. Wann ihn sein flüchtiges Genie hinriß, so war seine Zeichnung sehr unrichtig, aber er verbesserte hernach die Fehler so er aus Uebereilung gemacht hatte, mit gutem Verstand. Seine vornehmsten Werke sind zu Bologne, Reggio und Meyland. Man hat von ihm einige radirte Blätter von seiner eignen Erfindung. Villamena, J Sadeler, P. Stella, A. Wierx, H. David, Camerata u. s. f. haben etwa 18. Stüke nach ihm gestochen. Dieser Mahler starb zu Meyland 1626. Malvasia T. 1. p. 276.

— — (Carl) ein Ordensbruder in der berühmten Carthause zu Pavia; mahlte in dieser Kirche die Architectur, wo sein Bruder Joseph verschiedene Chöre von Engeln auf frischen Kalk mahlte. Von diesem leztern siehet man in eben dieser Kirche einige historische Gemählde in Oelfarben. Bartoli T. 2.

— — (Carl Anton) des ältern Hercules Sohn und Schüler; verließ die Musik und begab sich auf die Mahlerey. Er verfertigte sehr angenehme Landschaften, die er mit herzhaftem Baumschlag und hurtiger Manier ausarbeitete. Procaccini mahlte mit gleicher Geschiklichkeit Früchte und Blumen. Dieser Künstler mahlte für das obere Oratorium eine sehr schöne Altartafel, die Christus am Kreuz, nebst dem H. Carolus Borromeus und andere Heilige kniend vorstellt. Sie ist mit seinem Name und der Jahrzahle 1605. bezeichnet. Man suchte seine Gemählde in alle Kunstkabinette auf, und die Gubernatoren von Meyland kauften dieselben häufig für den König und die Große in Spanien auf. Malvasia T. 1. p. 289.

— — (Hercules) der ältere, war das Haupt von der Schule dieser Familie, die lange Zeit zu Meyland blühete. Da er in seinem Vaterlande Bologne sein Glük neben den Sabbatini, Cesi, Passerotti, Samacchini, Fontana und Carracci nicht finden konnte, gieng er um 1570. mit seinen Söhnen nach Meyland, und botten da den Figini, Luini, Cerani und Morazzoni die Stirne. Sie bereicherten diese Stadt mit ihrer Arbeit, die von vielen Schriftstellern gerühmt wird. Malvasia T. 1. p. 275.

— — (Hercules) der jüngere; lernte bey seinem Vater Carl Anton, und mahlte anfangs wie dieser Früchte und Blumen in erstaunlicher Menge für Meyland und viele andere Städte; da ihn aber sein Oheim Julius Cesar unterwies, stärkte er seine Talente und verfertigte viele historische Gemählde für den Turinischen Hof. Hercules unterhielt auf eigne Unkosten eine Zeichenschule nach dem Leben. Der Herzog von Savoyen beschenkte diesen Künstler mit einer göldnen Kette und daran hängenden Schaupfenning. Procaccini starb 1676. zu Meyland im 80sten Jahre seines Alters. Guarienti.

— — (Julius Cesar) des ältern Hercules Sohn; begab sich anfangs auf die Bildhauerkunst, da er aber seine Reisen gen Rom, Venedig, Modena, Genua und andere Städte zu Ende gebracht hatte, entschloß er sich den Meissel mit dem Pinsel zu verwechseln und sezte sich aus den Manieren Raphaels, Correggio, Titians und der Carracci eine eigne natürliche zusammen, womit er Proben seiner Geschiklichkeit, Fertigkeit und edler Gedanken in öffentlichen und Privatgemählden ablegte. Er zeichnete mit einem angenehmen Geschmake mit der Kreide und der Feder. Procaccini unterwies seine Schüler sehr liebreich, und zeigte ihnen die wahre Regeln der Kunst getreulich an. Sein Haus war beständig von Fürsten, Gönnern und Kunstverständigen besucht. Dieser vortrefliche Künstler starb um 1626. etwa 78. Jahre alt. Er gebrauchte östers ein kräftiges Colorit, welches fast des Rubens seinem gleich kam; einen genauen und sehr richtigen Geschmak in der Zeichnung; sein Genie war groß, lebhaft und hurtig, sein Pinsel ist breit und lieblich; er studirte auch fleissig nach der Natur. Man siehet vieles von seiner Arbeit zu Meyland und zu Genua. Er hat ein kleines Marienbild mit dem Jesuskindlein radirt. Die Kupferstecher F Villamena, C. Maratti, J. Camerata, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Malvasia T. 1. p. 286.

Procaccio (Angelus) ein Venetianer; baute den Pallast Contarini bey der Kirche St Vitus zu Venedig. Man findet davon einen Kupferstich in des L. Carlevarys Sammlung. Ritratto di Venezia.

Prodorus. Siehe den Artikel Clesias.

Profondavalle (Valerius) von Löwen in Braband gebürtig, war ein berühmter Historienmahler auf Glas. Seine Tochter Prudentia folgte seiner Manier und hinterließ zu Meyland vortrefliche Merkmale ihrer Kunst. Beyde lebten um 1590. Lomazzo p. 163.

Prokoff oder Brockoff (Johann) ein Siebenbürger von Geburt; machte das Modell zu der in Erzt gegossenen Statue des H. Nepomuc auf der Pragerbrüke, ingleichen die Gruppe der Mutter Gottes mit dem Kindlein Jesus, nebst zween Engeln in Stein gefertigt, aber von mittelmäßiger Kunst. Sein Sohn Ferdinand in Prag gebohren, lernte auch bey Quiteiner einem böhmischen Bildhauer und übertraf den Vater weit; die sieben Statüen auf gedachter Brüke, die er aus Bescheidenheit mit dem Namen seines Vaters bezeichnet, sind von ihm, so wie auch andere Statüen und Figuren. Ferdinand ward nach Wien und hernach in Schlesien berufen. Er starb zu Prag 1731. im 43sten Jahre seines Alters. Von seinen Brüdern half ihm Anton mitarbeiten. Der zweyte Bruder Joseph, ward bey Kayser Carl dem Sechsten Hofpoet und mahlte zu seinem Vergnügen. Siehe M. Rauchmüller. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 19. p. 330.

Pronk (Cornelius) gebohren zu Amsterdam 1692. lernte bey Arnold van Boonen und wird mit allem Recht unter die guten Bildnissemahler gezählt. Er arbeitete in ganz Nordholland, besonders zu Alkmaer; nachher legte er sich auf das Zeichnen und kopirte des Wilhelm van der Velde und andrer berühmter Mahler Werke mit Wasserfarben, die ihm wohl bezahlt wurden. Ingleichen zeichnete er die ansehnlichsten Städte und Dörfer mit ihren Land- und Seeaussichten, wie auch die schönsten Gebäude von Holland und Seeland, die wegen der gründlichen Regeln der Perspectiv sehr angenehm sind und in verschiedenen Büchern in Kupferstichen vorkommen. Bey Anlaße der Abänderung die Pronk in seiner Kunst vornahm, kann man nicht umhin eine sehr kluge Anmerkung, die Gersaint in dem Register von des Lorangere Catalogue p. 64. machet, anzuführen; wo die-

ser geschikte Kenner behauptet: Der herrschende Geschmak der holländischen Liebhaber, welche die Handrisse den Gemählden vorziehen, werde in kurzer Zeit den gänzlichen Untergang der Mahlerey in diesen Landen nach sich ziehen, und glaubet, man fange schon an die Wirkung davon zu spüren. Van Gool T. 2. p. 193.

Pronner (Leo) gebohren zu Thalhausen in Kärnthen um 1550; kam um 1600. gen Nürnberg, und verfertigte aus Bein, Holz, Kirschsteinen, Gold, Silber, u. s. f. Altäre, Kruzifixe, Todtenköpfe, allerhand Thiere und Figuren, die so klein und zart gearbeitet waren, daß man sie durch ein Nadelöhre schieben konnte. Er fuhr in dieser Arbeit bis in sein 80stes Jahr ungehindert fort, und starb um 1630. Doppelmayr p. 218.

Pronti (Cesar) genannt Ravennate; lernte zu Bologne bey J. Franz Barbieri genannt Guercino. Neben zierlichen Figuren mahlte er auch Perspective, und arbeitete in verschiedenen Städten der Landschaft Romagna, als zu Rimino in dem Oratorio St. Hieronymus, wo er viele Verzierungen und Bilder, besonders kleine Genien, die er vortreflich wohl mahlte, und acht Historien vorstellte. Er zierte mit schönen Prospecten und Figuren das Theatrum auf dem Plaze zu Ravenna, welcher bey Umhertragung eines Marienbildes der Hauptkirche gebraucht wird. Cesar mahlte auch große und kleine Tafeln für Palläste, Gallerien und Kirchen, verfertigte auch viele Bildnisse. Er begab sich in den Augustinerorden und starb 1708. im 82sten Jahre seines Alters. Siehe den Artikel Benedickt da Rimino. Pascoli T. 2. p. 176.

Propertia. Siehe P. Rossi.

Prospective (Augustin delle) von Bologne, wurde also genannt, weil er in der Perspectivmahlerey berühmt war. Er wußte die Linien so geschikt nach dem Augpuncte zu ziehen, daß sie von ausserordentlicher Größe; seine grau in grau gemahlte Figuren ganz erhaben und seine Aussichten die Natur selbst zu seyn schienen: Er konnte auch mit seinen nachgeahmten Treppen Fenstern, Thüren, u. s. f. Menschen und Thiere täuschen. Augustin blühete um 1525. Masini p. 612.

Proto (Bono) Siehe Bono.

Protogenes, ein Mahler von Caunus in der Insul Rhodus, und Zeitgenoß des Apelles; war anfänglich aus Armuth genöthigt Schiffe mit Farben anzustreichen: darauf mahlte er allerhand gemeine Gegenstände und einige Bildnisse die ihn in großen Ruf brachten. Unter seinen Gemählden ist vornemlich der Jäger Jalyssus bekannt, an welchem er sieben Jahre arbeitete, und damit er zu dieser Arbeit desto tüchtiger wäre, lebte er in dieser ganzen Zeit sehr nüchtern. Seine Werke waren in so großer Achtung, daß als Demetrius die Stadt Rhodus belagerte, er lieber die Belagerung aufheben, als gestatten wollte, daß diejenige Gegend der Stadt, in welcher Protogenes seine Werkstatt hatte, in Brand gestekt wurde, welches doch das einzige Mittel war, diesen Ort zu bezwingen. Die Weise wie er mit Apelles bekannt wurde, ist anmerkenswürdig: Dieser kam nach Rhodus, fand aber den Protogenes nicht zu Hause; er zeichnete eine Figur auf eine Tafel, die Protogenes sogleich nach seiner Heimkunft für des Apelles Arbeit erkannte, verbesserte sie aber mit einer verschiedenen Farbe: Apelles kam zum zweytenmale diesen Künstler zu besuchen, und da er ihn abermal verfehlte, zeigte man ihm die verbesserte Tafel, die Apelles nochmals durchsahe und zur größten Vollkommenheit brachte, worauf Protogenes diesen Künstler aufsuchte, und mit ihm eine genaue Freundschaft stiftete. Er schrieb zwey Abhandlungen, eine von der Mahlerey und die andere von Modellen. Plinius.

Protopapa (Hieronymus) Siehe den Artikel A. Alignini.

Prou (Jacob) ein Bildhauer zu Paris; ward 1682. ein Mitglied der königlichen Academie, Professor adiunctus 1695. und würklicher Professor 1704. Er starb 1706. im 51sten Jahre seines Alters. Man siehet von seiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Versailles. Guerin p. 130. — Ein anderer Jacob Prou, lernte die Mahlerey bey Sebastian Bourdon, und radirte während seiner Lehrzeit sechs Landschaften nach dessen Zeichnungen. Man hat auch von ihm eine Tauffe Johannes und eine Flucht in Egypten, nach Augustin Carraccio, u. s. f. Basan.

Provagli oder Provalli (Alexander) ein Mahler von Bologne; lernte bey den Carracci, und blühete um 1590. Er mahlte in Gesellschaft anderer Künstler in dem Oratorio St. Rochus eines von den eilf Stüken, die das Leben dieses Heiligen vorstellen: In dem seinigen theilet St. Rochus sein Vermögen unter die Armen aus. Provalli erwarb sich durch dieses Gemähld einen großen Namen.

Provaglia oder Provalli (Bartholome) baute die Pforte Galiera zu Bologne. Ascoso.

Provencal (Johann) ein Mahler aus Lothringen; lernte bey Claudius Charles und that eine Reise in Italien. Er lernte daselbst eine sonderbare Manier auf frischen Kalk zu mahlen, die er in seinem Vaterland übte. Gueudeville T. 3. p. 154.

Provener. Siehe Probener.

Provenzale (Marcel) gebohren zu Cento 1555. lernte bey Paul Rossetti. Obwohl er ein geschikter Mahler war, folgte er doch seiner Neigung zur Musivarbeit. Man siehet von seinen Werken in der St. Peterskirche zu Rom, die er mit seinem Lehrmeister verfertigt hatte. Er war in dieser Arbeit so vortreflich, daß er sehr kleine Stüke und Bildnisse aus gefärbtem Steinen zusammen sezte, die man für gemahlt ansiehet: Von dieser Arbeit findet man einige Vögel in der großherzoglichen Tribuna zu Florenz. Weil man aber seine Kunst nicht nach der angewandten Mühe und Kosten bezahlen wollte, grämte er sich dergestalt darüber, daß er erkrankte und zu großem Leidwesen der Kunstverständigen 1639. starb. Baglioni p. 235.

— — (Scipio) ein Musivarbeiter des XVII. Jahrhunderts; zierte das Gewölb der Kirche St. Maria Scala celi zu Rom. Furietti Cap. 6. Er wird in dem Roma moderna Jacob Provencale genannt.

Providoni (Franz) ein Kupferezer; radirte um 1650. zu Bologne nach J. F. Barbieri, genannt Guercino, Loth mit seinen zwo Töchtern, u. s. f. Gandellini.

Provitale. Siehe Previtale.

Pruchet (Niclaus) mahlte sehr schöne Stüke mit Gummi- und Oelfarben, die in der churfürstlichen Kunstgallerie zu München mit Verwunderung betrachtet werden: Er würde auch derselben noch viel mehrere haben verfertigen können, wenn er nicht allzuviele Zeit auf allerhand schlechte und seiner Kunst unwürdige Beschäftigungen verwendet hätte. Sandrart T. 1. p. 324.

Prudenti (Bernhardin) ein Mahler von Venedig. Von seiner Arbeit siehet man eine H. Familie in dem Rathssaale der XX. Savi auf dem dasigen herzoglichen Pallaste. Ein Gemähld dieses Künstlers in der Kirche St. Martinus stellet die Heilige Rochus, Sebastianus und Antonius vor. Die Ausführung ist breit und markigt, das Colorit ist angenehm. Cochin.

Pruneau (Natalis) ein französischer Kupferstecher; radirte Bildnisse nach P. de S. Aubin, J. Pujos, u. s. w. Er arbeitete auch um 1770. an den Kupferstichen der Gemähldesammlung des Herzogs von Choiseul.

Prunati (Santo) ein Mahler von Verona; lernte bey Andreas Voltolini und bey Blasius Falcieri. Zu Venedig besuchte er die Schule des J. Carl Loth und gieng darauf nach Bologne, wo er seine Manier durch eine liebliche, zarte und lebhafte Färbung verbesserte. Als sein Ruhm sich hierdurch allenthalben ausgebreitet hatte, ward er nach Turin berufen, und verfertigte hier wie auch an viel andern Orten eine große Menge historischer Gemählde. Seine Werke werden wegen der Zeichnung, Erfindung, Stärke und Stellung der Figuren, Colorit und über-

haupt alles was die Erfahrung in dieser Kunst erfordert, berühmt. Er lebte noch 1716. im 60sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Michelangelus, gebohren 1690; machte sich durch seine Talente die Unterweisung seines Vaters so wohl zu Nuze, daß seine öffentlichen Gemählde in seinem Vaterlande von jedermann bewundert wurden. Pozzo Nr. 109. und 140.

Pruneau (Nicole) radirte um 1770 zu Paris nach den Gemählden des Herzogs von Choiseul.

Pteras, ein antiker Baumeister, wird von Pausanias angeführt. Junius.

Ptolichus; ein Bildhauer von Corcyro; lernte bey Critias. Pausanias L. 6. Siehe auch Polichus.

Publius, ein antiker Mahler; verfertigte das Bild einer niedlichen Kaze, genannt Issa; wovon man bey Martialis Lib. 1. Nr. 109. ein Sinngedicht lieset.

Publius Cornelius, ein antiker Baumeister, den Grüter p. 99. Nr. 9. aus einer Aufschrift anführt.

Puccetti (Joh. Baptist) gebohren zu Rom 1692. Lernte bey Joseph Passari. Er gab schon frühzeitig Anzeigungen eines lebhaften Geistes und Fertigkeit in seiner Arbeit, von welcher man schöne Gemählde von Oelfarben und auf frischen Kalk in dem Pallaste Marini und in der Kirche St. Maria de Monticelli findet. Guarienti.

— — (Silvius) ein Mahler von Perugia. Lernte die Zeichenkunst bey seinem Vater Heinrich, einem Bildhauer, und studirte die Mahlerey zu Rom; verfertigte auch historische Tafeln die ihm Ruhm erwarben. Er starb 1675. etwa 55jährig. Pascoli p. 208.

Pucci (Dominicus) Siehe den Artikel L. Gucci.

— — (Joh. Anton) ein Florentiner; lernte bey Simon Pignoni und bey D. A. Gabbiani. Er mahlte Historien in Oelfarben und auf frischen Kalk, ingleichen Bildnisse und Landschaften. Von seiner Arbeit ist auch die Deke der Kapelle Serragli in der Dominicanerkirche St. Marcus zu Florenz. Hugford.

Pucciardi-Barberi (Peter) ein Historienmahler. J. H. Frezza hat nach ihm radirt.

Pucini (Blasius) ein Mahler und Kupferezer zu Rom; lebte um 1700. Er verfertigte einige historische Gemählde für die dasige Kirchen St. Paolino alla Regola, St. Brigita, u. s. f. Seine Kupferstiche sind nach eignen Erfindungen. Titi.

Puget (Peter) ein Mahler, Bildhauer und Baumeister von Marseille; lernte bey Roman, der ihn mit aller Sorgfalt unterwies. In Italien lernte er die Mahlerey und Baukunst; er folgte in der erstern des Peter Beretini Manier, die er aber wegen einer gefährlichen Krankheit aufgeben mußte. Puget arbeitete lange Zeit zu Genua, aber der Ruhm seiner Kunst bewog den Staatsminister Colbert ihn im Namen seines Königs wieder nach Frankreich zu berufen, wo er ein Jahrgeld von 1200. Thalern erhielt, da er als Bildhauer und Oberaufseher die Arbeit an den Schiffen und Galeeren zu Marseille zu besorgen hatte. Er starb daselbst 1695 im 72sten Jahre seines Alters. Seine Bildhauerarbeit kann wegen ihres vortreflichen Geschmaks, richtiger Zeichnung, edeln Charaktern, schönen Erfindungen und einer glüklichen Fruchtbarkeit seines Genie, mit den Werken des Alterthums verglichen werden. Der Marmor wurde unter seinem Meissel ganz belebt. Seine Gewänder sind mit solchem Verstand angelegt, daß man das Nakte dardurch spüren kann. Man findet seine Bildhauerwerke zu Mantua, Toulon, Versailles, vornemlich aber zu Genua. Puget zeichnete Seestüke auf Pergament, die so wohl in dem Geschmake als in der Ausarbeitung sehr schön sind. Zwey dergleichen Zeichnungen wurden aus des Mariette Kabinet um 1700 Livres verkauft. Sein Sohn Franz lernte zu Genua bey J. Benedict Castiglione und zu Aix bey Lorenz Fauchier. Er mahlte gemeiniglich Bildnisse, die man zu Marseille in ziemlicher Anzahl siehet, und in großer Achtung sind. Puget starb 1707. im 50sten Jahre seines Alters. E. Jeaurat, H. Coußin, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel F. Girardon. Lacombe.

Puglia (Joseph) genannt del Bastaro, von Rom gebürtig; mahlte mit einer guten Manier auf frischen Kalk. Man lernt den kunstvollen Geist dieses Jünglings an seinen Werken in dem Kloster Minerva, in den Kirchen St. Maria maggiore und St. Hieronymus der Sclavonier erkennen. Er starb um 1640. in der Blüthe seiner Jahren. Baglioni p. 236.

— — (Niclaus della) einer der berühmtesten Bildhauern seiner Zeit; verfertigte die Statüen der drey Marien, welche den Tod Christi beweinen: Diese Bilder drüken ihre Gemüthsbewegungen so wohl aus, daß sie die Anschauende zu Mitleiden und Andacht zu bewegen vermögend sind. Man siehet diese vortrefliche Gruppe in der Kirche St. Maria della Vita zu Bologne. Ascoso.

Pugliani (Dominicus) ein Künstler von Florenz; lernte bey Mattheus Rosselli. Er mahlte für die Kirche St. Maria maggiore daselbst die Communion der H. Maria Magdalena. Er kopirte auch ein Gemähld des Baccio della Porta, welches den Heiland mit den vier Evangelisten vorstellt, für die Kirche della Nunziata, wovon das Original nun in der Großherzoglichen Gallerie aufbewahrt wird. Carlieri.

Puglieschi (Anton) ein Mahler der um 1700. lebte; lernte bey Peter Dandini und Ciro Ferri. Er verfertigte ein Altarblatt für die Kirche der P. P. Oratorii zu Florenz, und ein Gemähld für die Jesuiterkirche zu Rimino. C. Mogalli hat nach ihm radirt. Carlieri und Marchesell.

Puglio. Siehe Puligo.

Puichi ( ) ein geschikter Mahler aus dem Bollenzerthal; erneuerte um 1750. die Geschichte von Wilhelm Tell und die Schlacht bey Morgarten an einem Thurme nahe bey dem Rathhause zu Altorf in der Schweiz. Füßl Zusäze zum zweyten Bande p. 5.

Pujos (J.) ein Bildnissemahler zu Paris um 1760. P. Laurent, Malœuvre, Pruneau, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Pulciano (Marc da Monte) Siehe Monte.

Pulenburg. Siehe Poelemburg.

Pulidoro da Carravaggio; ein Beyname von P. Caldara.

Puligo (Dominicus) gebohren zu Florenz 1475. lernte bey Rodolph Ghirlandajo. Er war richtig in der Zeichnung, zierlich und reinlich in der Färbung. Puligo pflegte gute Freundschaft mit Andreas del Sarto, überlegte mit ihm seine historische Aufsäze und erhielt von ihm Hilf und Rath. Er verfertigte viele Arbeit zu Florenz und in vielen umliegenden Orten, besonders Portraite und Marienbilder, die er ungemein schön mahlte: Da er aber mehr dem Wohlleben als der Arbeit nachhängte, starb er in seinen besten Jahren 1527. Vasari T. 3. p. 103.

Pullarius. Siehe Pollajuolo.

Pulzone (Scipio) genannt Gaetano, weil er aus dieser Stadt gebürtig war; lernte bey Jacob del Conte. Zu seiner Zeit war ihm keiner im Bildnissemahlen zu vergleichen; er arbeitete dieselbe so zärtlich aus, daß man die Fensterscheiben in dem Augapfel bemerket. Er mahlte die Portraite der Päbste Gregorius des XIII. und Sixtus des V. wie auch der meisten Standespersonen zu Neapel, Rom und Florenz. Eines noch größern Ruhms begierig, verfertigte er einige historische Gemählde für die vornehmsten Kirchen zu Rom, die mit eben dem Fleisse wie seine Bildnisse ausgearbeitet sind. Ein Altarblatt in der Kirche St. Silvestro di Montecavallo, worinn er die H. Maria mit den Aposteln vorstellte, ist von gleicher Manier und so vollkommen erhalten, als wenn es erst vor wenigen Tagen gemahlt wäre: Dieses ist vermuthlich dem Ultramarin zuzuschreiben, den er reichlich unter seine Farben mischte. Von dieser Farbe sind ganze Gewänder in bemeldtem Altarstüke: Aber eben diese Mischung scheinet seinem Fleische einen grauen unnatürlichen Ton zu geben. Scipio wird von Furietti Cap. 6. unter die Musiv-

arbeiter gezählt. Die vier halbe Monden an der Vorderseite der St. Marcuskirche zu Venedig sind von ihm nach des Maffeus Verona Cartons verfertigt. Er starb um 1600. zu Rom, im 38sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Spirito in Sassia begraben. B. Thiboust hat nach ihm radirt. Baglioni p. 50.

Punghelli ( ) mahlte die Verkündigung für die erste Kapelle der Kirche St. Nicolaus Tolentino zu Rom, welche aber nicht mehr daselbst zu sehen ist. Titi.

Punt (Johann) ein Kupferezer zu Amsterdam, wo er 1711 gebohren ist, lernte bey A. van der Laan. Man hat von ihm eine Himmelfahrt nach S. Ricci für die Dresdnische Gallerie; Eine Sammlung von 36. Blättern, nach Jacob de Witte Zeichnungen, die Dekenstüke der Jesuiterkirche zu Antwerpen von Rubens, vorstellend. Punt fieng in seinem 55sten Jahre an zu mahlen; er verfertigte Plafonds und andere historische Gemählde, in welchen er des M. Terwesten Manier folgte; ahmte auch in seinen Werken Basreliefs von Gips nach. Er lebte noch 1768. Siehe den Artikel Christian Benjamin Müller. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 2. p. 44.

Püntiner ( ) ein Urner; mahlte in Wilhelm Tells Kapelle die Geschichte dieses bekannten Schweizerhelden in zwölf Abtheilungen auf frischen Kalk. Das Colorit ist angenehm und die Zeichnung stark. Füßli T. 2. p 175.

Puntormo. Siehe Pontormo.

Puppini (Blasius) genannt Biagio dalle Lame, ein Mahler und Tonkünstler zu Bologne; lernte bey Franz Raibolini und arbeitete meistens mit Bartholome Ramenghi. Puppini ahmte bald des Raphaels, bald des Parmesans Manier nach. Seine Gemählde werden in vielen Kirchen zu Bologne gezeiget. Er blühete um 1540. Malvasia T. 1. p. 56.

Purbis (Franz) Siehe den Artikel des jüngern F. Porbus.

Purcell (Robert) ein engländischer Schwarzkunststecher um 1760. Er verfertigte einige Bildnisse nach Reynolds, van der Myn, Ramsay, u. s. f. Basan Suppl.

Purkmayer (Damian) ein Mahler und vielleicht ein Formschneider zu Leipzig um 1495. Man siehet von ihm Zeichnungen in dem berühmten Praunischen Kabinette zu Nürnberg. Murrs Nürnbergische Kunstgeschichte p. 154.

Purgo (dal) ein Beyname von J. Orlandino.

Puschner (Joh. Georg) ein Kupferstecher zu Nürnberg um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Puteus. Siehe Andreas Pozzo.

Pütt (Johann van der) ein Stahlschneider von Nürnberg; verfertigte schöne Gepräge zu Schau- und gangbaren Münzen, ingleichem war er im Wachspoßiren wohl erfahren. Als Gustav Adolph, König in Schweden sich bey Nürnberg aufhielt, goß Pütt sein Brustbild in Erzt. Er zog um 1630. gen Cassel, wo er nach einigen Jahren starb. Doppelmayr p. 224.

Putti (Niclaus) ein Architecturmahler zu Bologne. Siehe den Artikel J. B. Lombardo.

Puttini (Angelus) ein Baumeister zu Meyland, nach des Torre Bericht soll er im XVII. Jahrhundert die Pfarrkirche St. Stefano in Rosigia erbaut haben, welche Arbeit andere dem Anton Corbetta zuschreiben. Puttini führte auch den Bau der Kirche St. Pietro in Campo Lodiggiano. Latuada.

Puytlink (Christoph) genannt Trechter, ein niederländischer Mahler, lebte um 1670. Seine Gemählde bestehen in Landschaften und zahmem Federvieh. Er hatte zwey berühmt gewordene Schüler an J. Franz Douven und Melchior Hondekoeter. Bibliothek der schönen Wissenschaften, rc. T. 10. p. 218.

Puzzi. Siehe Pucci.

Pye (J.) ein Engländer, der um 1770 lebte. Er radirte meistens Landschaften nach C. du Jardin, Cl. Gelee, C. Poelemburg, Wateau, Vernet, u. s. w.

Pygmalion, ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statue der Venus aus Elfenbein, die ihm so reizend vorkam, daß er sich innigst in dieselbe verliebte, und wünschte, daß sie lebendig würde. Ovidius beschreibet diesen Vorfall L. 10. v. 247. u. s. f. Einen gleichen, in seine eigne Arbeit verliebten Narren findet man in dem Artikel Philopinax. Junius.

Pynaker (Adam) ein Mahler aus einem Fleken dieses Namens zwischen Schiedam und Delft gebürtig; gieng sehr jung nach Rom, wo er sich durch Abzeichnung der Werke berühmter alter und neuer Meister eine besondere Geschiklichkeit erwarb. Pynaker mahlte vornehmlich Landschaften, und war in Wählung der Bäume sehr glüklich, die er so wohl durch ihre eigenthümliche Blätter als ihre besondere Färbung zu unterscheiden wußte. Seine Fehrnungen und Lüfte sind dünstig; seine Gegensäze und Abweichung der Farben sind meisterhaft angebracht. Er starb in großem Ansehen 1673. im 52sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 317.

— — (Thomas) ein vortreflicher Landschaftenmahler zu Paris; war eines der ersten Mitglieder der königlichen Academie. Er starb daselbst 1653 im 37sten Jahre seines Alters. Die Perelles, le Bas, u.s.f. haben Landschaften und Geyser einen Mondschein nach ihm radirt. Guerin p. 22.

Pyramide; ein Bentname von A. Spiers.

Pyras ( ) ein Mahler, von welchem man in Beschreibung der Gallerie zu Schleisheim Nr. 241. die Geschichte Agar und Ismael findet. Ist dieses nicht einer der Gebrüder Pinas?

Pyreicus, genannt Rhyparographus; ein antiker Mahler; verfertigte kleine Tafeln von Barbierer- und Schusterwerkstätten, allerhand Eßwaaren und andern dergleichen Gegenständen des gemeinen Lebens, daher er obigen Beynamen erhielt. Diese Gemählde erwarben ihm großen Ruhm, und hatten das Glük, daß sie bey vielen beliebter waren als historische Stüke. Plinius L. 35. c. 10.

Pyrgoteles, ein Edelsteinschneider, blühete in der 114. Olympiade. Er war in seiner Kunst so vortreflich, daß Alexander der Große ihm allein Erlaubniß gab, sein Bildniß in dieser Arbeit zu verfertigen. Man glaubet der Siegelring des Michelangelo, den der König in Frankreich unter seinen gegrabenen Edelsteinen besizt sey von des Pyrgoteles Arbeit. Stosch liefert Nr. 55. und 56. die Kupferstiche von den sehr schönen Köpfen Alexanders und Phocions. Indessen zweifelt Winkelmann doch an der Originalität dieser Edelsteine. Siehe den Artikel J. R. Ochs. Plinius L. 37. c. 1.

Pyrolampus, ein Bildhauer von Messena, dessen Pausanias L. 6. gedenket.

Pyromachus. Siehe den Artikel Isigonus.

Pyrrho, ein antiker Mahler von Elis; begab sich hernach auf die Weltweisheit. Diogenes Laertius.

Pyrrhus, ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statüen der Hygia und Minerva Plinius L. 34. c. 8. — Ein andrer Pyrrhus; baute in der 101. Olympiade mit seinen Söhnen Lacrates und Hermon für die Epidamier einen Pallast, genannt der Schaz. Pausanias L. 6.

Pythagoras, ein Mahler von Paros, wird von Pausanias L. 9. angeführt.

— — ein Mahler von Samos; legte sich hernach auf die Bildhauerkunst, worinn er sehr berühmt wurde. Man sahe von seinen Werken in dem Tempel des Glükes zu Rom. Plinius L. 34. c. 8.

— — ein Bildhauer von Rhegio; lernte bey Clearchus, und blühete in der 87sten Olympiade. Er verbesserte seine Kunst indem er die Haare mehr als gewöhnlich ausarbeitete. Pausanias gedenket verschiedener von seinen Werken.

— — genannt Leontinus, ein antiker Bildhauer, wird von Plinius L. 34. c. 19. angeführt.

Pytheas, ein antiker Mahler von Bura in Achajen; arbeitete auf frischen Kalk. Stephanus de Urbibus.

— — ein vortreflicher Silberarbeiter, wird von Plinius L. 33. c. 12. samt einigen seiner Werke angeführt. Man haltet ihn für einen Zeitgenossen von Dioscorides. Er machte ein kleines Gefäß, nur von zween Zollen hoch, worauf Diomedes, der das Palladium entführt in getriebner Arbeit gebildet war. Dieses Stük ward mit zehntausend Sestercen bezahlt. Caylus Recueil d'Antiquités T. 1. p. 123.

Pytheus, ein antiker Baumeister; behauptete daß die dorische Ordnung wegen ihres fehlerhaften Ebenmaßes zu Tempeln unbequem sey. Er gab mit Satyrus eine Beschreibung von dem Grabmale des Königs Mausolus heraus. Siehe den Artikel Antiphilus. Vitruvius L. 4. c. 3.

Pythias, ein Bildhauer in der 155sten Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Pythis, ein Bildhauer; blühete in der 106sten Olympiade. Er zierte den Gipfel an dem Grabmale des Königs Mausolus mit einem vierspänigen Wagen. Plinius L. 36. c. 5.

Pythius, ein antiker Baumeister; gab die Zeichnung zu dem prächtigen Tempel der Minerva zu Prienne. Siehe den Artikel Phileos. Vitruvius L. 1. c. 1.

Pythocles, ein Bildhauer; blühete in der 155sten Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Pythocritus. Siehe den Artikel Batton.

Pythodicus. Siehe die Artikel Pithodicus und Clesias.

Pythodori. Zwey antike Bildhauer. Einer von ihnen war von Theben gebürtig, und blühete in der 55sten Olympiade. Er verfertigte die Statüe der Juno. Pausanias Boeot. c. 34. Der jüngere wird in dem Artikel Aphrodisius angeführt. Plinius L. 36. c. 5.

Q.

Quad (Matthäus) ein Kupferstecher zu Cölln; verfertigte die Blätter eines Buchs, betitelt: Deliciæ Galliæ, sive Itinerarium per universam Galliam, welches 1603. in länglicht quarto zu Frankfurt am Mayn gedrukt ist. Osmont.

Quadrata. Siehe den Artikel N. Caron.

Quadri (Carl) ein Baumeister zu Rom; welchem der Bau der dasigen Kirche St. Maria Magdalena zugeschrieben wird. Titi.

— — (Joh. Ludwig) von Bologne, ein Schüler des Franz Galli-Bibiena; war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina. Er war in mathematischen, mechanischen rc. Künsten sehr erfahren. Quadri radirte die Kupferplatten zu des Vignola Abhandlung von den fünf Ordnungen der Baukunst, die er mit desselben Perspectiv herausgab. Er radirte auch nach A. Dardani und andern Meistern. Er starb 1748. Felsina pittrice T. 3. p. 251.

Quadrio (Joseph und Hieronymus) Vater und Sohn, zierten den Altar und das kleine Gewölb einer Kapelle der Augustinerkirche St. Marcus zu Meyland mit glänzendem und vielfärbigtem Marmor. Hieronymus verfertigte die Stukkaturarbeit in der Kirche des dasigen Schweizercollegiums, und baute in der Hauptkirche St. Victor eine sehr schöne Kapelle. Er wird auch unter die Baumeister der Domkirche gezählet. Diese Künstler lebten um 1660. Siehe den Artikel Simon de Ursinigo. Latuada.

Quadro (Peter) ein Baumeister von Balerna, in dem Kirchsprengel des Bißthums Como und der Landvogtey Mendrys; lernte bey Baccio Bianchi. Er arbeitete um 1650. zu Genua und starb in seinen beßten Jahren. Soprani p. 301.

Quaglia (Julius) ein Mahler von Como; zierte das Chor der Kirche delli Miracoli zu Brescia mit Frescoarbeit. Siehe den Artikel Qualio. Averoldo.

Quagliata vielleicht Guagliati (Johann) mahlte in der ersten Kapelle der Kirche St. Maria di Constantinopoli zu Rom die Predigt des H. Franciscus Xaverius und einige andere Werke. Titi.

Quaini (Franz) ein Mahler von Bologne; lernte bey Augustin Metelli. Die Kirchen und Palläste seiner Vaterstadt zeugen von seiner Geschiklichkeit in Perspectiven und Verzierugen. Er starb 1680. im 69sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Ludwig; lernte bey J. Franz Barbieri und bey Carl Cignani, seinem Oheime. Dieser sezte ein solches Vertrauen in die Talente seines vortreflichen Schülers, daß er ihm und dessen Mitschüler M. A. Franceschini die vornehmsten Werke auszuführen übergab. Des Quaini Kunst bestand in Architecturen, Landschaften und Verzierungen. Er that eine Reise in Frankreich; arbeitete auch mit obbemeldtem Franceschini in dem grossen Rathssaale zu Genua. Er starb 1717. im 74sten Jahre seines Alters, und ward in der Spithalkirche St. Franciscus begraben. Academia Clementina T. 1. p. 196.

Qualio ( ) von Luggarus; arbeitete um 1760. als ein Scenenmahler zu Mannheim. M. S. Vielleicht ist er obbemeldter Julius Quaglia.

Quant ( ) ein guter Historienmahler zu Bremen; mahlte 1620. auf dem dasigen Rathhause das Denkstük der sogenannten göldnen Kammer, und andere grosse Werke, die man in den vornehmsten Häusern dieser Stadt siehet. Houbraken T. 2. p. 88. Andreas Quant den Dauw p. 315. unter den Dänischen Mahlern anführt, ist vielleicht mit obigem der gleiche.

Quarantino ( ) ein mayländischer Baumeister, lebte um 1730. Die Kirche St. Maria della Visitazione ward nach seinen Zeichnungen erbaut. Latuada.

Quartal ( ) ein Landschaftenmahler; arbeitete in dem Geschmake von Ruysdahl und Pynaker. Er war als Comödiant in königl. Preußischen Diensten und spielte die Rolle des Harlequins. Als Künstler war er ein Freund von Anton Pesne. Der König in Preussen besizet zwo von seinen Landschaften, die M. Oesterreich Nr. 350. und 351. anführt.

Quast (Peter) ein Mahler und Kupferstecher, dessen Gemählde, Bauerngesellschaften, Barbierbuden u. s. f. vorstellen. Er verfertigte um 1630. Kupferstiche von Grotesken nach seinen eignen Erfindungen. Peter van Nolpe hat nach seinen Zeichnungen eine Sammlung von 18. Blättern radirt. Christ führt p. 341. sein Zeichen an.

Quatrepomme (Isabella) eine Formschneiderin von Rouen; lebte um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Sie wird nebst ihrem Zeichen von Papillon T. 1. p. 458. angeführt.

Queborn (Crispin) ein Kupferstecher zu Antwerpen; blühete um 1640. Er stach verschiedene Bildnisse nach C. Visscher, A. van Dyk, G. Honthorst, u. s. f. Basan.

— — (Christian) ein berühmter Landschaftenmahler zu Antwerpen; hatte einen Sohn Daniel, der bey dem Prinzen von Oranien, Statthalter in Holland, Hofmahler wurde. Sandrart T. 1. p. 157.

Queirolo ( ) ein Bildhauer zu Rom um 1740. Arbeitete für die dasige Kirchen S. Maria maggiore und St. Andrea delle Fratte und an dem Brunnen di Trevi. Eines seiner geistreichsten Werke ist; das vom Irrthum erlößte Leben; eine sonderbare Statue, die einen Menschen abbildet, der in einem grossen Garne verwikelt, und durch seinen Verstand daraus zu kommen sucht: Dieser ist durch einen Genius, der ihm beystehet, ausgedrukt. Man siehet diese Gruppe in der Kapelle des Pallastes St. Severo zu Neapel, wo sie einen Theil des Grabmals eines Prinzen dieses Namens ausmacht. Er ward zum Ritter gemacht. Titi.

Quellinus vulgo Quillin (Arnold ein vortreflicher Bildhauer; verfertigte eine Menge sehr schöner Arbeit, die man in den Kirchen seiner Geburtsstadt Antwerpen sehen kan. Verbier haltet ihn für des Erasmus Sohn.

Quellinus (Arthus) genannt Corpus; ein Bruder oder Nefe von Erasmus; lernte die Bildhauerkunst. Er studirte zu Rom unter Franz Quesnoy. Nach seiner Zurükkonft arbeitete er mit grossem Lob; er ward deßwegen gen Amsterdam beruffen, wo er in dem neuerbauten Rathhause alle Bildhauerarbeit verfertigte, welche überflüßige Proben seiner Geschiklichkeit Fertigkeit und Fleisses abgiebet. Sein Sohn Arthus war dem Vater in obbemelter Arbeit behilflich. Von ihren Statuen sind viele in England, Schweden, Dänemark u. s. w. versandt worden. In der Marienkirche zu Berlin ist das Grabmal von Ernest Georg Grafen von Sparr, der 1666. starb, von ihrer Arbeit. Hubert Quellinus, des ältern Arthus Bruder, radirte 1655. nach Johann Vennokels Zeichnungen die künstlichen Werke von obbemeltem Rathhause mit einer meisterhaften Manier; sie machen einen ansehnlichen Band aus. Man hat auch nach Arthus eine Sammlung von Frucht- und Blumengehängen radirt. Sandrart T. 1. p. 351.

— — (Erasmus) gebohren zu Antwerpen 1607. wiedmete sich in der Jugend den schönen Wissenschaften, allein seine Neigung zur Mahlerey gewann den Vorzug. Er besuchte die Schule des berühmten Rubens und gab zeitlich Proben von der Vortreflichkeit seines Genie. Seine Compositionen machen seinem Geschmak und seiner Gelehrsamkeit Ehre; aus seinem Colorit erkennet man die Unterweisung seines Lehrmeisters. Seine Ausarbeitung ist kühn und kräftig. Er mahlte mit gleicher Stärke grosse und kleine historische Stüke. Seine Zeichnung ist zwar nach dem flamandischen Geschmak, aber doch ziemlich correct. Seine vornehmsten Gemählde findet man zu Antwerpen. Er übte sich auch in der Baukunst und in optischen Werken. Gegen das Ende seines Lebens begab er sich in ein Kloster seiner Geburtsstadt, und starb daselbst 1678. Er hat einige Blätter nach Rubens, etc. radirt. Bolswert, Pontius, Meeß, u. s. f. haben etwa 77. Stüke nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 108.

— — (Joh. Erasmus) des Erasmus Sohn; reißte frühzeitig in Italien und man siehet zu Florenz, Venedig, Rom und Neapel von seiner Jugendarbeit. Er kehrte nach Antwerpen zurük, wo er lange Zeit seinen erworbenen Ruhm unter einer Menge geschikter Künstler genoß, und 1715. im 86sten Jahre seines Alters starb. Antwerpen sowohl als andere niederländische Städte zeugen von seiner Geschiklichkeit. Quellinus war einer der besten Künstler aus der flamändischen Schule, und einige von seinen Gemählden dörfen neben des Paul Veronese seine gestellt werden; seine vornehmsten Stüke sind in dem Geschmake dieses vortreflichen Künstlers. Seine Figuren sind wohl gezeichnet und zierlich gekleidet. Die Architectur in seinen Gemählden ist sehr schön. Zum Erfinden war er ein Genie vom ersten Range; keine von seinen Figuren ist überflüßig, an jeder erkennet man ihre bestimmte Verrichtung, und ungeachtet der grossen Menge Figuren, entstehet nicht die geringste Verwirrung in seinen Zusammensezungen. Descamps T. 2. p. 420. Sein Sohn, ein geschikter Bildnissemahler; arbeitete einige Zeit zu Paris. Er wird von Weyermann T. 3. p. 331. angeführt.

— — (Joh. Erasmus und Thomas) des jüngern Arthus Söhne. Der erstere ein Bildhauer und vielleicht auch ein Mahler, arbeitete mit seinem Bruder einige Zeit zu Lübek. Von da gieng er in England, wo er im 33sten Jahre seines Alters starb. Thomas arbeitete in der Bildhauerkunst in Deutschland, in Dänemark, vornehmlich aber zu Lübek, wo er sich von 1694. bis 1701. aufhielt. Er verfertigte daselbst den prächtigen Altar der Cathedralkirche, der 24000. Gulden kostete. Man siehet auch von ihm verschiedene schöne Werke von Grabmählern, Altären, u. s. w. in andern Kirchen dieser Stadt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, etc. T. 19. p. 229.

Quentin (St.) ein Historienmahler zu Paris um 1770. Cl. A. Littret, Nee, Masquelier, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Quercetus (Franz) ein Kupferstecher von Brüssel; arbeitete zu Rom nach J. Lorenz Bernini, u. s. f.

Quercia (Jacob della) ein Bildhauer von Siena; bekam von dem schönen Brunne Gaja, den er auf dem Marktplaze seiner Geburtsstadt aus Marmor verfertigt hatte, den Beynamen dalle Fonte: Diese Arbeit ward ihm mit 2200. Goldsgulden bezahlt; er ward auch zu Belohnung seiner Verdienste zum Ritter und zum Oberausseher der Domkirche gemacht, in welcher er 1418. im 64sten Jahre seines Alters mit grossen Ehrenbezeugungen begraben wurde. Dieser Künstler war nach Andreas Pisano, Orgagna und einigen andern von seinen Vorgängern der erste, der durch beständigen Fleiß und Arbeit in der Bildhauerkunst seinen Nachfolgern zeigte, daß es nicht nur möglich sey hierinne der Natur nahe zu kommen, sondern auch ihnen Muth und Hofnung machte dieselbe gewisser Massen würklich zu erreichen. Siehe den Artikel Jacob di Piero. Vasari T. 2. p. 248.

Querfurt (August) gebohren zu Wolfenbütel 1696; lernte bey seinem Vater Tobias, des Herzogs Hofmahler, der ihn unter andern in den einem Mahler nöthigen Regeln der Anatomie sorgfältig unterwies. Hierauf kam er nach Augspurg zu dem berühmten G. P. Rugendas, dessen Manier er eine Zeitlang folgte, nachher aber wählte er den Bourguignon zum Muster. Die grossen Feldschlachten die August für den Prinzen Alexander von Würtemberg zu Wien und für den Grafen von Waldegg mahlte, machten seine Talente bekannt. Er arbeitete sinther an dem kayserlichen Hofe, wo er 1761. starb. Dieser Mahler hatte zwey Brüder die gleiche Kunst übten. Von Tobias hat man eine Beschreibung des Schlosses von Salzdahlum. J. W. Heckenauer, Weise, u. s. w. haben nach ihnen radirt. Remy p. 86.

Querza (Ignatius und . . della) Gebrüder; brachten um 1760. zu Bologne die Stukaturarbeit zu einer grossen Vollkommenheit, oder vielmehr erfanden sie eine neue Composition von Stucco, die an Kälte, Glanz und Härte dem wahren Marmor so gleich kam, daß man ohne chymische Untersuchungen den gekünstelten nicht vor dem natürlichen unterscheiden konnte. Sie arbeiteten zu Imola, wo in einer Kirche ein Altar von dergleichen Arbeit zu sehen ist. Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 10. p. 372.

Quesnau ( ) ein französischer Kupferstecher; radirte nach N. Poußin eine Abnehmung Christi vom Kreuze, u. s. w. Gundellini.

Quesnel (Franz) gebohren zu Edimburg 1542. kam gen Paris, wo er erster Hofmahler König Heinrich des III. wurde. Er starb 1619. M. l'Asne Edelink, van Schuppen, u. s. f. haben nach ihm Bildnisse in Kupfer gestochen. Ungefähr um gleiche Zeit waren von dieser Familie sieben Mahler, die sich alle durch ihre Arbeit berühmt gemacht. Einer von ihnen Namens Augustin wird von Malvasia T. 1. p. 124. angeführt, und Claudius Gohrand hat nach ihm radirt. le Comte T. 3. p. 176.

Queverdot ( ) ein französischer Mahler; blühete um 1760. Man hat von ihm Fabeln, Aussichten, u. s. w. Frussotte, Patas, etc. haben nach ihm radirt.

Quewellerie (A. und Wilhelm de la) Kupferstecher; haben 1635. eine Sammlung von Goldschmieds-Zierrathen herausgegeben.

Quesnoy (Franz du) ist unter dem Beyname der Flamänder bekannt; er ward 1594. zu Brüssel gebohren und lernte bey seinem Vater Heinrich, von welchem man einige gute Bildhauerarbeit in den Kirchen seiner Vaterstadt findet. Der Erzherzog Albert ließ Franzen auf seine Kosten in Italien reisen, aber das bald darauf erfolgte Absterben dieses Fürsten beraubte ihn des nöthigen Unterhalts und mußte er sich kümmerlich mit allerhand kleiner Arbeit von Elfenbein und Holz durchhelfen, bis er den Anlas erlangte seine Kunst an der Statue der H. Susanna in der Kirche S. Maria di Loretto zu Rom bekannt zu machen, die so vortreflich gerieth, daß ihm aufgetragen wurde eine der vier riesenförmigen Statuen für die S. Peterskirche zu verfertigen, in welcher er den Apostel Andreas vorstellte. Bey aller seiner Geschiklichkeit mußte dieser vortrefliche Künstler immer in dürftigen Um-

ständen leben. Endlich ward er mit einem grossen Gehalt in Frankreich beruffen, konnte aber dieses anscheinende Glük nicht geniessen, indem er auf der Reise zu Livorno 1644. an einer Vergiftung sterben mußte, die ihm sein boshafter Bruder Hieronymus beygebracht hatte. An seinen Werken bewundert man die wohlüberlegte Stellungen und die vortrefliche Gewänder. Seine Erfindnugen sind von unvergleichlichem Geschmak und Zierlichkeit. Quesnoy verfertigte eine Menge kleine Basreliefs von Erzt, Marmor, Elfenbein u. s. f. wie auch wächserne Bildlein, die meistens Kinderspiele, Bacchanalien und andre lustige Gegenstände vorstellen; er arbeitete dieselben mit grosser Kunst und vielem Verstand aus; sie werden von den Kennern stark gesucht, und dienen noch heut zu Tage den grösten Künstlern zu Modellen. Ein grosses Basrelief dieses Künstlers, welches ein Kinder-Concert vorstellt, ist sehr schön, und die gröste Zierde der grossen Kapelle in der Apostelkirche zu Neapel. Es ist von der schönsten Ausarbeitung und enthaltet alle die naiven Ausdrüke die dieser Künstler den Genien zu geben wußte, worinn er alle andere weit übertroffen. Mariette besaß von ihm einige Modelle von gebakner Erde, die nach seinem Tode um 2500. livres verkauft wurden. Er radirte einige Blätter in die Galleria Justiniana. N. Chevalier hat nach seinen Modellen sieben antike Statuen in Kupfer gebracht. Siehe den Artikel Jacob van Haase — Sein Bruder Hieronymus, dessen oben Meldung geschiehet, war Franzen an Geschiklichkeit fast gleich. Er verfertigte schöne Werke worunter man das Grabmal Antons van Triest, Bischofs zu Gent in der Cathedralkirche St. Bavo zählet. Er führte aber ein ärgerliches Leben, und ward 1654. als ein Knabenschänder öffentlich verbrandt. Bellori p. 159.

Queys (de) radirte 52. Sinnbilder, die Johann Mercier, ein Rechtsgelehrter erfand. Gandellini.

Quilinar ( ) ein unbekannter Mahler, von welchem man in der Beschreibung der Gallerie zu Schleisheim Nr 292. eine Mutter Gottes, vor dem stehenden Kindlein Jesus, kniend, siehet.

Quillard (Peter Anton) ein Mahler von Paris, wird für des Wateau Schüler gehalten. Er gieng nach Lisabon, wo er zum königlichen Mahler und Zeichner der Academie ernennt wurde. Man siehet von seiner Arbeit ein Dekenstük in dem Vorgemache der Königin und viele Gemählde und Zeichnungen in dem Pallaste des Herzogs von Cadaval. Er radirte nach seinen Erfindungen das Leichenbegängniß des Herzogs de Nuno Olivarez-Pereyra und alle übrige Platten des Buchs, welches diese Ceremonien beschreibet und zu Lisabon 1730. in folio gedrukt ist. Quillard starb daselbst 1733. in blühendem Alter. Basan.

Quillerie (Natalis) ein Mahler von Orleans; lernte bey Simon Vouet. Er ward 1663. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris und starb daselbst 1669. im 75sten Jahre seines Alters. Quillerie mahlte Bildnisse und Historien. Man siehet von seiner Arbeit in dem königlichen Pallaste der Thuilleries. H. David hat nach ihm radirt. Guerin p. 226.

Quillin. Siehe Quellinus.

Quinkhard (Joh. Moriz) der Sohn eines zu Cleves seßhaften Bildnissemahlers; ward 1688. zu Rees gebohren. Nach seines Vaters Unterweisung lernte er auch bey Arnold Boonen, Christoph Lubiniesky und Niclaus Verkolie. Er hatte grosse Talente zum Portraitmahlen, und lebte in gutem Ansehen zu Amsterdam, wo er seinen beständigen Wohnplaz wählte. Unter seinen Gemählden, die man in öffentlichen Gesellschaftshäusern siehet, sind einige aus etlichen Figuren zusammengesezt. Jacob Houbraken und Peter Tanie haben viel nach ihm in Kupfer gestochen. Quinkhard lebte noch 1768. hatte aber wegen hohen Alters den Pinsel sinth einigen Jahren weggelegt. van Gool T. 2. p. 130.

Quintilien ( ) ein französischer Kupferstecher; ahmte in seinen Blättern den Callot sehr genau nach, bezeichnete aber dieselbe nicht mit seinem Namen. le Comte T. 3. p. 376.

Quintillus, ein antiker Edelsteinschneider; bezeichnete einen von zwey Meerpferden geführten Neptun, den er in einen Beryll schnitt, mit seinem Name. Stosch Nr. 57.

Quintinus. Siehe Meßis.

Quinto (Stephan da) Siehe den Artikel A. del Bello.

Quintus. Siehe Pedius und den Artikel Alexander.

Quirico (Paul San) ein Bildhauer von Parma lernte bey Camillus Mariani. Er arbeitete zu Rom, wo er Bildnisse von gefärbtem Wachs verfertigte, in Erzt goß, Festungsrisse zeichnete und in der Baukunst Unterweisung gab. Paul bekam eine Chorherrnstelle und hatte eine Bedienung an dem päbstlichen Hofe. Ein Medaillon von seiner Arbeit, der auf dem Avers das Brustbild Pabst Paulus des dritten und auf dem Revers die S. Peterskirche vorstellt, ist 1608. verfertigt, und ein sehr schönes Stük. Lochner giebet T. 6. p. 1. einen Abriß davon. Er starb um 1630. im 65sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 210.

Quirini (Eberhard) ein Mahler. Jacob Matham hat nach ihm das Bildniß des berühmten Mahlers Joseph Cesari radirt.

Quistelli (Lucretia) von Mirandola; lernte bey Alexander Allori und mahlte Historien und Bildnisse. Sie lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts und verheyrathete sich an einen Edelmann. Vasari T. 3. p. 174.

Quitter (Hermann Heinrich) aus Ostfriesland gebürtig; trat in Dienste bey Maximilian Heinrich, Churfürst von Cölln der ihm die Aufsicht über seine Gebäude und Kunstkabinet anvertraute. Nach dessen Tode bediente er die Stelle eines Baumeisters in den Herzogthümern Bremen und Verden. Er starb zu Cassel, wo er die Aufsicht über die Bergwerke bekommen und schöne Farben entdekt hatte, im 84sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm die Bildnisse der Gesandten auf dem Friedens Congresse zu Nimwegen, die er 1680. auf 38. Blättern herausgab. Sein ältester Sohn Hermann Heinrich, nachdem er auf seinen Reisen Holland, England und Frankreich besehen hatte, kam 1700. gen Rom, wo er in des Ritters Maratti Schule studirte. Er folgte seinem Vater in der Aufsicht über die Bergwerke, und war zugleich des Landgrafen Hofmahler. Er starb 1731. zu Braunschweig, wo er seinen Bruder und seine Schwester eine Miniaturmahlerin besuchte. Magnus, H. Heinrichs zweyter Sohn, studirte lange Zeit auf den Academien in Holland. Er gieng 1709. auf Reisen und blieb sieben Jahre in England und in Italien wo er unter Kneller und Maratti studirte. Dieser Künstler mahlte sowohl Historien als Bildnisse; er ward herzoglich-Braunschweigischer Hofmahler und Oberaufseher der vortreflichen Kunstgallerie zu Salzdahlum. Auf das Absterben seines Bruders folgte er ihm in seiner Bedienung, und starb zu Cassel 1744. Seine Bildnisse haben viel angenehmes und sind von gutem Colorit. Hagedorn p. 162.

Quosta (Franz della) ein neapolitanischer Mahler, lernte bey J. Baptist Ruoppoli. Seine Gemählde bestehen aus Blumen, Früchten und Kräutern, die er mit grossem Fleisse nach der Natur studirte, und in den leztern seinen Lehrmeister übertraf. Er starb 1724. in hohem Alter. Domenici T. 3. p. 300.

Quoppel. Siehe Coypel.

R.

Rabaglio (Prosper) ein Mahler von Brescia; ahmte den jüngern Palma nach. Man siehet in der dasigen Kirche delle Madri Capuccine eine Altartafel von ihm, worauf die Geburt Christi abgebildet ist. Averoldo.

Rabel (Johann) einer der besten Bildnissemahlern seiner Zeit; starb zu Paris 1605. Man hat von ihm einige ziemlich mittelmäßige Kupferstiche und Holzschnitte. Th. de Leu und C. Mallery haben nach ihm radirt. Johann war auch neben seiner Kunst ein gelehrter und geistreicher Mann. Sein Sohn

Daniel mahlte sehr gute Landschaften. Er zeichnete viele Titulblätter die von verschiedenen Meistern in Kupfer gestochen sind: Etze auch selbst einige Stüke, die meistens in Landschaften bestehen. Malherbe rühmet in seinen Gedichten ein Blumenbuch, welches Daniel in Kupferstichen herausgab. S. Bouillement, L. Gaultier, P. Jode, C. David, M. l'Asne, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. le Comte T. 3. p. 398.

Rabiella ( ) ein geschikter Feldschlachtenmahler zu Saragossa; starb um 1700. Velasco Nr. 205.

Rabirius, ein berühmter Baumeister; blühete unter der Regierung Kayser Domitians, für welchen er einen Pallast baute, wovon man noch einige Uberreste findet, die wegen der schönen Baukunst sehr gelobt werden. Junius.

Rabon (Peter) ein Bildnissemahler von Havre de Grace; arbeitete zu Paris, wo er 1660. ein Mitglied der königlichen Academie und 1665. derselben Rath wurde. L. Coßin hat nach ihm radirt. Er starb 1684. Guerin p. 47.

Rabuer. Siehe Babuer.

Racanelli (Peter) ein Mahler von Perugia; ist allein durch einen Kupferstich, den Philipp Thomaßin nach ihm verfertigt hat, bekannt.

Racchetti (Bernhard) ein Mahler und Baumeister von Mayland; lernte bey seinem Oheime Johann Ghisolfo. Er machte sich mit Verzierungen, Architecturen und Landschaften, die er in seinem Vaterlande mahlte, berühmt. Er heyrathete eine Tochter des Ludwig Scarramuccia und starb 1702. im 36sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Raccusa. Siehe Ragusa.

Racle (Johann) ein geschikter Medailleur aus Lothringen; arbeitete zu Paris, wo er 1670. starb. Gueudeville T. 3. p. 154.

Radaello (Joh. Baptist) ein Bildschnizler in Holz; arbeitete um 1670. nach des Hieronymus Quadrio Zeichnungen. Torre p. 76.

Radebold ( ) ein Bildhauer von dem man weiter nichts weiß, als daß er zu König Friedrich des I. Zeiten in Berlin gearbeitet hat. Nachrichten von Künstlern ꝛc. T. 1. p. 75.

Rademaker (Abraham) von Amsterdam; wird für einen grossen Zeichner gehalten, und lernte diese Kunst ohne einige Unterweisung. Er zeichnete Landschaften mit gothischen Gebäuden, Ruinen, Bildern und Thieren mit chinesischer Dinte und Wasserfarben; diese leztern sind reizend, selten und überaus schön, sie wurden auch schon bey seinen Lebzeiten reichlich bezahlt. Rademaker arbeitete viel für die Buchhändler, versuchte auch seine Kräfte in Oelfarben. Er hat eine sehr merkwürdige Sammlung von Prosvecten alter Denkmäler in den vereinigten Provinzen zusammengezeichnet und geezt, die 1731. mit 300. Kupferstichen zu Amsterdam in 4to gedrukt ist. Er zog 1730. nach Harlem, wo er 1735. im 60sten Jahre seines Alters starb. Van Gool T. 1. p. 403.

— — (Gerard) gebohren zu Amsterdam 1672; lernte anfangs die Baukunst bey seinem Vater, zeigte aber mehrere Lust zur Mahlerey, die er bey van Goor lernte. Er bekam Gelegenheit mit dem berühmten Bischof von St. Sebastian Peter Codde nach Rom zu reisen, wo er fleißig studirte. Nach seiner Heimkunft heyrathete er die Nichte dieses Gönners, die er vor seiner Reise in der Zeichenkunst unterrichtet hatte. Man siehet einige von seinen Gemählden in dem Bürgersaale des Rathhauses zu Amsterdam. Rademaker war besonders in der Architectur- und Perspectivmahlerey wohl erfahren, wovon er eine Probe an der perspectivischen Abbildung der prächtigen St. Peterskirche zu Rom, von innen, ablegte. Seine Compositionen sind groß, reich und geistreich, er wußte darinne Basreliefs, Vasen und andere Zierathen sehr geschikt anzubringen. Er starb 1711. De Later hat ein Bildniß nach ihm gestochen. Van Gool T. 1. p. 378.

Radi (Bernhardin) ein Baumeister und Kupferstecher von Cortona, lebte um 1610. Er machte den Anfang mit Erbauung der Augustiner-Barfüsserkirche zu Florenz, die hernach von Gerard Silvani vollendet wurde. Radi ward in den Ritterstand erhoben. Man hat Waffen und Schilde auf 41. Blättern, ingleichen eine Sammlung von Grabmälern von seiner Arbeit, die 1618. zu Rom gedrukt ist. Gandellini.

Radico (Augustin) ein Bildhauer; arbeitete zu Rom unter des Ritters Bernini Aufsicht für die dasige St. Peterskirche. Passeri p. 385.

Radigues (Anton) ein französischer Kupferstecher; reiste nach Holland, England, und um 1765. war er in Rußland. Man hat von ihm verschiedene Blätter; unter andern Angelique und Medor, die er für die Dresdnische Sammlung nach Alexander Tiarini gestochen. Basan.

Raefe, oder Raefus (P.) ein Formschneider von Paris; blühete unter den Regierungen Carl des IX. und Heinrich des III. Man siehet von seiner Hand verschiedene Holzschnitte in Andreas Thevets Cosmographie, die 1575. zu Paris gedrukt ist. Papillon T. 1. p. 250.

Raenz (Joh. David und Joh. Lorenz Wilhelm) Söhne eines Bildhauers, gebohren zu Bareuth; der ältere 1729. der jüngere 1733. Da ihr Vater blos in Verzierungen arbeitete, lernten sie die Anfänge der edlern Theile dieser Kunst unter der Anführung J. Justin Preißlers zu Nürnberg. Sie kamen 1753. nach Berlin, die vortrefliche Werke Schlüters zu studiren: Im Jahre 1754. giengen sie gen Koppenhagen und studirten auf dasiger Academie, wo der jüngere Raenz den ersten Preis erhielt. Sie machten daselbst Statuen für den Pallast des Grafen Lewezow, und kehrten 1756. in ihr Vaterland zurüke. Beyde kamen 1764. nach Potsdam, wo sie seither eine große Menge Gruppen, Statuen und Basreliefs für den Pallast von Sanssoucy und für den neuen Pallast zu Potsdam verfertigt. Ihr Großvater war 54. und ihr Vater 49. Jahre Hofbildhauer zu Bareuth, allwo man noch viele Arbeit von ihnen siehet. Beschreibung von Berlin, ꝛc. p. 388.

Raes (Theodor). Siehe den Artikel Ph. Tiedeman, seines Schülers.

Raeth (Ignatius) ein Antwerper; lernte bey Daniel Segers. Er kam nach Madrid, wo er für die Jesuiterkirche das Leben des H. Ignatius auf 36. Tafeln mahlte. Raeth gieng nach Antwerpen zurük, und durchreiste ganz Deutschland. Er starb 1666. in hohem Alter. Velasco Nr. 123.

Raff. Siehe Raufft.

Raffaelli (Franz) ein Kupferstecher zu Rom; arbeitete nach A. Sacchi, C. Maratti, u. s. f. Gandellini.

— — (Joseph) ein Bildhauer. Siehe den Artikel A. Alignini.

Raffaellino, ein Beyname des Joh. Maria Bottalla.

— — da Reggio, ist der Beyname von R. Motta.

Raffanus (P.) ein Kupferstecher von Verona; ist unter andern durch das Bildniß von Raymond Fortis, einem berühmten Arzte in dem XVII. Jahrhundert bekannt.

Raggi (Anton) genannt Lombardo, ein Bildhauer von Vicomorco; lernte bey Alexander Algardi und J. Lorenz Bernini. Er verfertigte die riesenmäßige Statue des Donaustroms an dem prächtigen Springbrunne des Platzes Navona; das Basrelief auf dem Altare der H. Cecilia in der Kirche St. Agnes; den Engel, der die Säule trägt auf der Engelburgsbrügge; alles zu Rom. In der Kirche der Carmes dechausses zu Paris siehet man von ihm eine sehr schöne Statue der H. Maria von Alabaster, die er nach einem Modelle des Ritters Bernini verfertigt. Er starb zu Rom 1686. im 62sten Jahre seines Alters, und ward in seiner Pfarrkirche St. Franciscus de Paula begraben. Sein Sohn Andreas, der vor dem Vater schon im 18ten Jahre seines Alters starb, war bereits in dieser Kunst weit gekommen. Bernhard Raggi, Antons Bruder; arbeitete

auch als Bildhauer zu Rom. Pascoli T. 1. p. 258.— Ein andrer Anton Raggi, Bildhauer von Vicomorco; arbeitete zu Rom, wo er Professor der Academie St. Lucas war. Er starb daselbst 1718. im 60sten Jahre seines Alters. Füßli T. 4. p. 69.

Raggi (Peter Paul) ein Landschaftenmahler von Genua, ahmte den Julius Carpioni nach. Er setzte sich zu Bergamo, wo er gestorben ist. Man siehet von ihm ein schönes Gemählde, mit der Jahrzahle 1696. in der St. Martinskirche zu Alzano. Sein Sohn Ludwig war ein ziemlich mittelmäßiger Mahler. Johann, dieses leztern Sohn; lernte bey J. Baptist Tiepolo, welchem er mit seiner Geschiklichkeit Ehre machte. Er hat in dem Speisesaal der Camalduleser mönchen zu Ravenna die Hochzeit zu Cana gemahlt. Lettere su la Pittura ꝛc. T. 5. p. 121.

Ragot (Franz) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts nach S. Vouet, A. Vandyk, und andern Mahlern. Man hat auch von ihm etwa 40. schöne Kopien nach den Kupferstichen, die verschiedene Meister nach P. P. Rubens verfertigt hatten. Basan.

Raguenet ( ) ein Perspectivmahler zu Paris; war um 1750. ein Mitglied der dasigen Academie St. Lucas.

Raguil (Carl) Siehe den Artikel N. Caron.

Ragusa, oder Raccusa (Franz) ein Mahler zu Rom; verfertigte historische Tafeln für die Kirchen St. Bartholomeo de Vaccinari und St. Maria del Popolo. Er arbeitete auch für öffentliche Gebäude zu Brescia. Titi und Averoldo.

Ragusinus, oder von Ragusa (Felix,) ein Miniaturmahler aus Dalmatien; arbeitete im XVI. Jahrhundert zu Buda. Belii Notitia Hungariä.

Raguño (Paul de) wird mit Victor Pisanello, Andreas da Cremona und andern unter die alten Medailleurs gezählt, die ihre Arbeit aus gegoßnem Metall verfertigten. Koehler T. 18. p. 103.

Raibolini (Franz) genannt Francia, gebohren zu Bologne um 1450. War ein vortreflicher Goldschmied, Gold- und Silberstecher, Edelstein- und Stahlschneider. Er lernte nach einiger Meinung die Mahlerey aus sich selbst, andere geben Marc Zoppo und Andreas Mantegna, für seine Lehrmeister an. Francia ward in dieser Kunst so berühmt, daß ihm Raphael 1518. sein Gemählde von der H. Cecilia, welches in der Kirche St. Giovanni in Monte aufgemacht werden sollte, zusandte, mit Bitte, solches zu durchsehen, und so es etwa schadhaft wurde, auszubessern. Nach des Vasari Erzählung ward Francia bey Ansichte dieses Gemähldes so erstaunt und niedergeschlagen, daß er nicht lange hernach starb. Diesem widerspricht Malvasia und beruft sich auf Gemählde, die mit seinem Namen und der Jahrzahle 1530. bezeichnet sind. Dieser Künstler war sehr genau in der Proportion, richtig in der Zeichnung, erhaben in dem Colorit und zierlich in Stellungen. Primaticcio, Tibaldi, die Procaccini und Carracci studirten nach seinen Werken. Er hielt eine sehr zahlreiche Schule und starb um 1530. Man hat nach ihm einige Denkstüke, u. s. f. in Kupfer gestochen; ingleichen für die churfürstliche Gallerie zu Dresden T. 2. Nr. 17. eine Allegorie auf den Prinzen Doria. Malvasia T. 1. p. 39.

Raibolini (Jacob) genannt Francia, des Franzen Sohn; gelangte zwar nicht an die Vollkommenheit seines Vaters, mahlte aber eine ziemliche Anzahl Marienbilder, wovon einige zart und wohl ausgearbeitet waren. Er nahm sich seiner Kunstgenossen in dem Streite wegen der Sönderung von andern Handwerkern fleißig an, und stund ihnen mit Rath und Vorschuß der nöthigen Unkosten bey; sezte ihnen auch neue Ordnungen auf. Dieser Mahler starb 1575. Aug. Carraccio hat nach ihm eine Madonna in halber Figur radirt. Malvasia T. 1. p. 55.

— — (Joh. Baptist) genannt Francia; lernte bey seinem Oheime Franz Raibolini. Er arbeitete nebst andern Mahlern in dem Oratorium St. Rochus zu Bologne und verfertigte die Altartafel. Malvasia T. 1. p. 52.

— — (Julius) ein Anverwandter und Schüler des Franz Raibolini; war in seiner Geburtsstadt zu Bologne in ziemlicher Achtung. Das Altarblatt der Kirche St. Franciscus, worauf er diesen Heiligen und St. Hieronymus vorstellte, zeiget, daß er seinen Mitschülern an Geschiklichkeit nichts nachgegeben habe. Er lebte um 1509. Malvasia T. 1. p. 55.

Raidel (Herg. Z.) ein Kupferstecher zu Augspurg um 1650. Man hat von ihm ein Zeichenbuch, einige Bildnisse u. s. w.

Raillard ( ) radirte nach Hannibal Carraccio die drey Marien bey dem Grabe, u. s. w.

Raimondi ( ) ein Bildhauer; arbeitete zu Bologne für die Kirchen St. Petrus und St. Donatus. Ascoso.

— — (Eliseus) ein edler Cremoneser; ließ um 1496. seinen eignen Pallast in dieser Stadt nach seinem Angeben aufführen. Bartoli T. 2.

— — (Peter) ein Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Piola. Man siehet von ihm einige Gemählde in den Kirchen dieser Stadt. Serie, ꝛc. T. 11. p. 189.

— — Siehe Raymondi.

Raimondo. ( ) ein Neapolitanischer Mahler; blühete um 1450. Man siehet von ihm in der Kirche St. Franciscus zu Chieri in Piemont eine Altartafel in sechs Abtheilungen. Bartoli T. 1.

Rainaldi (Carl) gebohren zu Rom 1611. Lernte bey seinem Vater Hieronymus. Er baute die Kirchen St. Agnes, St. Maria in Campitelli, St. Maria di Monte Santo, und de Miracoli bey der Pforte del Popolo. Er verfertigte auch die Architectur an dem Grabmale Pabst Alexander des VII nebst noch vielen andern Gebäuden in- und aussert der Stadt Rom. Der Herzog von Savoyen beehrte ihn mit den St. Mauritius und St. Lazarus-Orden. Er starb 1691. Carl zeichnete so gut als ein Mahler, seine Erfindungen sind fruchtbar, seine Zierathen gründlich, und die Ausführung hurtig. Er radirte nach seiner Erfindung ein Theater in dem grossen Jesuiter-Collegium zu Rom, und Falda hat nach ihm einen Triumphbogen, welcher dem Pabst Clemens X. zu Ehren aufgerichtet wurde, in Kupfer gebracht. Bonanni nennet ihn Franz. Von dieser Familien waren ferner in der Bau und andern Künsten berühmt: Adrian, ein Mahler und Baumeister zu Mayland; Dominicus, des Joh. Baptist Sohn; lernte bey Joseph Cesari und bey Peter Beretini. Er arbeitete sowohl in der Architectur als in Oelfarben und auf frischen Kalk. Franz, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe der Religion für die Kirche St. Ignatius zu Rom. Titi; Domitius, des Ptolomäus Sohn, ein Baumeister. Hieronymus, Adrians Sohn; lernte auch bey Dominicus Fontana. Er ward unter sechs auf einander folgenden Regierungen päbstlicher Baumeister. In dieser Zeit baute er die Kirche Montalto; den Meerhafen zu Fano; die Kapelle Pabst Paulus des V. in der Kirche St. Maria maggiore; die Gallerien des Kapitols; das Profeßhause der Jesuiten und viele andere Gebäude zu Rom, die der Abt Titi anführt, nebst vielen andern aussert dieser Stadt. Er starb 1655 im 85sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm einige radirte Grabmähler und Leichengerüste. Siehe den Artikel P. A. Barca. Joh. Baptist, Adrians Sohn. Joh. Leo, des Ptolomäus Sohn. Cesar Bassano hat nach seiner Erfindung, das 1621 in der Domkirche zu Mayland aufgerichtete Leichengerüst auf das Absterben Philipp des III Königs in Spanien in Kupfer gestochen: Und endlich Ptolomäus, Adrians Sohn; lernte auch in des Michelangelo Schule. Er wird in dem Artikel P. A. Barca neben seinem Bruder Hieronymus angeführt. Pascoli T. 1. p. 306.

— — (Franz) Bildhauer zu Rom; verfertigte für die dasige Jesuiterkirche St. Ignatius, die Statüe der Religion. Titi.

— — (Julius und Peter Vincenz) Siehe Dänti.

Raineri (Franz Maria) genannt Schivenoglia; ein geschikter Feldschlachten- Landschaften und klein Historienmahler; Er zeichnete sehr gut academische Figuren. Man siehet von ihm zwey öffentliche Gemählde in den Kirchen St. Andreas und St. Marcus

zu Mantua, seiner Geburtsstadt, wo er 1758. mehr als 80jährig starb. Cadioli.

Rainoldi (Carl) verfertigte um 1735. die Statüe des H. Dominicus für die Kapelle dieses Heiligen in der Kirche St. Eustorgius zu Mayland. Latuada.

Rake (L.) radirte 27. unzüchtige Bilder, die sich ganz bequem zu des Voltaire Gedichte: La pucelle d'Orleans einbinden liessen.

Ram (Johann de) ein geschikter Kupferetzer und Kunsthändler; arbeitete in ein Buch betitelt: Theatrum Pedemontii & Sabaudiæ. Christ führt sein Monogramma p. 273. an.

Rama (Camillus) von Brescia; lernte bey dem jüngern Palma, und vereinigte dessen Manier mit des Titians. Man siehet von seinen Gemählden in dem Speisesaal des Carmeliterklosters, bey den Serviten, in St. Faustinus, und in den Kirchen St. Josephus, St. Alexander und St. Franciscus zu Brescia. Er blühete um 1630. Cozzando p. 112.

Ramacciotti (Joh. Baptist) ein Priester und Mahler zu Siena; verfertigte das Altarblatt des Oratoriums Corpus Domini, und eine Geburt Christi für die Kirche St. Franciscus dieser Stadt. C. Bloemart hat das Bildniß der Colomba de Tosaninis, einer Nonne des dritten Ordens des H. Franciscus radirt. Pecci.

Ramazuoli (Andreas) ein Prior und Mahler von Citta di Castello; lernte bey dem Ritter Bernini. Er verfertigte in seiner Jugend schöne Gemählde, unter denen einige in der Kirche der H. H. Apostel zu Rom gesehen werden. Er lebte um 1670. Titi.

Ramazzotti (Anton) mahlte das Gewölb des hohen Altars in der Kirche St. Sigismundus zu Bologne. Ascoso.

Rambaldi (Carl Anton) gebohren zu Bologne 1680; lernte bey D. M. Viani eine starke Manier in dem Colorit, deren er sich sehr wohl, besonders in dem Nakten zu bedienen wußte. Obgleich Rambaldi die Zierlichkeit in angenehmen Gesichtsmienen nicht erreichte, so war doch das Ganze wegen Richtigkeit des Plans, der Stellungen, Bewegungen, Zu- und Abnehmen der Figuren sehr gefällig: Diese wußte er mit Schatten und Licht in seinen großen und kleinen Gemählden, die er in Oelfarben und auf frischen Kalk verfertigte, wohl zu erheben, wie man solches zu Bologne, Turin, und an vielen andern Orten sehen kann. Der König von Sardinien ließ ihn an seinen Hof beruffen, wo Rambaldi in dem Lustschlosse la Veneria verschiedene Werke in Oel- und Frescofarben verfertigte. Als er 1717. mit seiner Ehefrau in einer Kutsche über den angelaufenen Fluß Tanaro (zwischen den placentinischen und parmesanischen Gebieten) sezen wollte, hatten sie das Unglück darinn umzuwerfen und zu ertrinken. Acad. Clem. T. 1. p. 394. Sein Bruder Jacob; lernte bey J. M. Crespi. Er verfertigte einige Gemählde für die Kirchen zu Bologne, starb aber jung. Felsina pittrice T. 3. p. 231.

Rambert (le) Siehe Lerambert.

Rambour. Siehe den Artikel P. Berchet.

Rambouts. Siehe Rombout.

Rambrand. Siehe Rembrand.

Rame (Franz de la) ein Kupferstecher; blühete um 1615.

Rameau ( ) eine französische Miniaturmahlerin; arbeitete um 1770. zu Paris. Fr. David hat nach ihr radirt.

Ramelaer; ein Bentname von D. Koningh.

Ramelli (Felix) Chorherr der Kirche St Johann von Lateran zu Rom; ward 1666 zu Asti in Piemont gebohren, und lernte bey dem Abt Dionysius Rho. Er machte sich sehr berühmt durch seine Miniaturarbeit, die er auf Pergament und auf feine Steine mit ungemeiner Schönheit, richtiger Zeichnung und lebhaftem Colorit verfertigte. Er arbeitete lange Zeit in päbstlichen Diensten. Ramelli starb 1740. in dem Kloster St. Maria della Pace zu Rom. Er war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne. Acad. Clem. T. 2. p. 322.

Ramenghi (Bartholome) von seinem Geburtsorte genannt Bagnacavallo; lernte bey Raphael. Die große Manier und das gute Colorit dieses Mahlers, der um 1542. blühete, gefiel dem Ludwig Carraccio sehr wohl: G. Reni und F. Albani rühmten seine schöne kleine Genien. Der jüngere Bartholome war des ältern Nefe und Schüler. Er gelangte zwar nicht zu der großen Manier seines Oheims, mahlte aber doch mit gutem Geschmake. Dieser Künstler ward 1578. in der Mahlergesellschaft zu Bologne eingeschrieben. Malvasia widerlegt T. 1. p. 137. den Vasari, der eine schlechte Meinung von den Talenten dieser Künstler hegte.

Ramenghi (Joh. Baptist) des ältern Bartholome Sohn; half dem Georg Vasari an den Werken, die er in der päbstlichen Kanzley zu Rom mahlte. Er arbeitete auch in Frankreich unter Primaticcio und Rosso. Dieser Künstler machte sich mit obgedachtem Jacob Raibolini um die Mahlergesellschaft zu Bologne verdient, indem er sie nach allen Kräften und mit Darliehung einer beträchtlichen Summe Gelds wieder einige Handwerke vertheidigte. Er ward in den Rath der Dreißigen und zu andern Ehrenstellen gezogen. Malvasia T. 1. p. 141. und viele andere Schriftsteller gedenken seiner mit vielem Ruhm. Augustin Carraccio hat nach seinen Werken in Kupfer gestochen. Man findet auch einen Kupferstich nach einer seiner Zeichnungen in des Crozat Sammlung. Sein Sohn Scipio; ward zwar in der Kunst nicht so berühmt als seine Voreltern, gleichwohl mahlte er schöne Verzierungen, einige Altarblätter und Bildnisse. Er lebte um 1620. Malvasia T. 1. p. 141.

Rames (Peter) Siehe den Artikel A. Fantoni, seines Schülers.

Ramirez (Andreas) Siehe J. G. de Mora.

— — (Don Joseph) ein Mahler von Valence; lernte bey Hieronymus de Espinosa, den er so genau nachahmte, daß man ihre Werke öfters mit einander verwechselt. Man siehet seine Arbeit vielfältig in den Kirchen und Klöstern seiner Geburtsstadt, wo er 1686. in einem Alter von 60. Jahren starb. Velasco Nr. 185.

Ramondon (G.) Siehe Romandeau.

Ramsay (Alan) ein geschikter Bildnissemahler aus England; studirte in Italien, und brachte einen sehr gereinigten und wahren Geschmak in sein Vaterland zurük: Diesem zufolge hielt er sich einzig an die Natur, und half dadurch die thörichte Nachahmung von Knellers Manier sowohl im Fehlerhaften als im Guten, verbannen. Er ward erster königlicher Mahler, und ein Mitglied der antiquarischen Gesellschaft um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. White, Faber, Ryland, Ardell, Purcell, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Rouquet.

Ramsteck (Joh. Georg) ein Kunstgiesser von Nürnberg; lernte bey J. Georg Beck. Er verfertigte verschiedene schöne Grabmähler und andere Arbeit zu Nürnberg, und an einigen andern Orten. Dieser Künstler starb 1716. im 41sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 312.

Ran (Georg) ein Stahlschneider; arbeitete zu Rom vieles unter den Regierungen der Päbste Clemens des Achten, Leo des Eilften, und Paulus des Fünften. Bonanni.

Ranc (Johann) gebohren zu Montpellier 1674; lernte bey Hiacynth Rigaud, dessen Nichte er nachher heyrathete. Er folgte gänzlich dem Geschmake seines Lehrmeisters, und machte sich im Bildnissemahlen so berühmt, daß er 1724. zum ersten Mahler des Königs in Spanien ernennt wurde. Ranc kam vorher 1703. in die königliche Academie zu Paris. Auf eine Zeit ward ihm vorgehalten, daß eines seiner Bildnisse nicht wohl gliche. Ueber dieses schlechte und unbegründete Urtheil entrüstet, mahlte er die Stellung dieses Portraits auf ein Tuch, schnitt den Ort, wo der Kopf stehen sollte, aus, und bat die Person, die es betraf, durch diese Oefnung sein Angesicht zu zeigen. Die Tadler fiengen von neuem an das Gemähld zu schelten; dieser aber rief ihnen zu: Ihr Herren, ihr irret euch, dieses bin ich selbst. Lamotte hat diese Geschichte in eine Fabel eingekleidet.

der. Rane starb zu Madrid 1735. Edelink, F. Chereau, Dupuis, l'Armessin, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. d'Argensville.

Randa (Anton) von Bologne; lernte bey Lucius Massari. Er ward 1624. Hofmahler des Herzogs von Modena. Malvasia T. 1. p. 559.

Randon (Claudius) ein französischer Kupferstecher; radirte zu Rom einige von den antiken und neuern Statüen dieser Stadt. Roßi hat diese Sammlung 1704. in einem großen Bande in Folio herausgegeben. Man hat ferner von ihm eine Sammlung von 13. Blättern, welche Schiffe nach Passebon vorstellen. Randon arbeitete auch nach Raphael, Dominiquin, Romanelli, Mignard, u. s. f. Basan.

Ranghieri (Joh. Baptist) ein geschikter Baumeister zu Verona; verfertigte um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts mit seinem Bruder Peter und seinem Sohn Angelus sehr prächtige Altäre von Marmor, welche für viele Kirchen zu Bologne, Ferrara, Verona, u. s. f. begehrt wurden. Pozzo Nr. 156.

Ranieri de Petrella (der Marchese) von Cortona gebürtig; machte sich um 1765. durch Maschinen und Architecturwerke bekannt. Voyage d'un François en Italie T. 7. p. 356.

— — (Niclaus) Siehe Regnier.

— — (Thomas) ein Mahler von Venedig; lernte bey Carl Ridolfi, der ihn T. 2. p. 320. anführt.

Ranisch (August) ein Historienmahler zu Danzig; verfertigte eine Altartafel für die dasige Dominicanerkirche, worauf die Taufe Christi sehr schön vorgestellt ist. Seine Manier gleichet den größten Meistern, und kömmt des Vandyks ziemlich nahe. Er starb 1670. M. S.

Rannequin. Siehe den Artikel A. de Ville.

Ransonnette (Niclaus) ein französischer Mahler und Kupferstecher im XVIIIten Jahrhundert. Er hat nach Raphael, Wateau u. s. w. radirt.

Ranucci (Bartholome) Siehe Granucci.

Ranuzzi (Jacob) ein Baumeister von welchem man einen Riß von der Vorderseite der Kirche St. Petronius zu Bologne zeiget, der in dem Geschmake der Kirche St. Zacharias zu Venedig gezeichnet ist. Temanza in des Palladio Lebensbeschreibung p. 28.

— — (Joseph) ein Mahler zu Rom; lernte bey dem Ritter Conca: Man siehet in vielen Kirchen dieser Stadt historische Gemählde von ihm. Titi.

Raon (Johann) ein französischer Bildhauer; verfertigte einige Arbeit, die mit vielem Vergnügen in den königlichen Garten zu Versailles betrachtet werden kann. Er starb als Rector adjunctus der königlichen Academie zu Paris 1707. im 77sten Jahre seines Alters. Guerin p. 72.

Raoux (Johann) ein Mahler von Montpellier; lernte bey Johann Rane und bey Bon Boulogne. Er mahlte zu Venedig die Gallerie des Pallastes Justiniani-Lolini, und eine Tafel für eine Kapelle der Servitenkirche zu Florenz, die ein während der Messe geschehenes Wunder vorstellt: Diese Composition ist zwar nicht sehr sinnreich, aber man findet darinn angenehme Charakter von Köpfen, und die Farbe ist lieblich, ob sie gleich ideal ist. Raoux kam nach zehn Jahren, die er in Italien mit seinen Studien zugebracht hatte, gen Paris zurüke, wo er 1717. in die königliche Academie aufgenommen wurde. Der Großprior von Vendome, den er abschilderte, sah bey diesem Anlaße die Gemählde dieses geschikten Künstlers, die ihm so wohl gefielen, daß er ihm eine Wohnung in seinem Pallaste antrug; wo Raoux mit allgemeinem Beyfalle Historien und Bildnisse mahlte. Er starb daselbst 1734. im 57sten Jahre seines Alters. Man rühmet in seinen Gemählden einen fliessenden Pinsel, ein frisches und kräftiges Colorit. Er war besonders glüklich in Frauenzimmerbildnissen, die er bald als Göttinnen, bald als Vestalen, bald als Bacchanten, u. s. f. abbildete, auch mit erforderlichen Beywerken und historischen Umständen begleitete: Er hat die seidene Stoffen und das Künstliche der Wiederscheine sehr wohl auszudrüken gewußt. Die Kupferstecher E. Dupuis, J. Chereau, L. Cars, J. Moyreau, J. B. Poilly, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. d'Argensville.

Raparini (Georg) ein Mahler und Dichter zu Bologne, lebte um 1680. Er war des Donat Creti erster Lehrmeister. Academia Clementina T. 2. p. 101.

Raphael. Siehe Sanzio.

— — (der französische) ein Beyname von Niclaus Poußin.

— — (der frießländische) ein Spottname von Gerard Wigmana.

— — (der niederländische) ein Beyname von Franz Floris.

Raplanus; ein Spottname von E. Oudendyk.

Rapini (G.) ein Kupferetzer von welchem eine schöne Landschaft in L. Guidotti Sammlung gefunden wird. Gandellini.

Rapoß (Victorius) ein Mahler zu Turin; lernte bey Claudius Franz Beaumont. Man siehet von seiner Arbeit in den dasigen Kirchen Consolata, St. Philippus Neri, und Madonna degli Angeli; in gleichem zu Moncalieri und Mondovi in Piemont. Bartoli T. 1.

Rasciotti (Donat) ein venetianischer Kupferstecher; arbeitete in des Rosso Manier, nach Raphael, Correggio, u. s. f. Unter seinen Blättern findet man ein mit Figuren geziertes Alphabet. Gandellini.

Rasicoli ( ) ein Kupferstecher; arbeitete nach A. Allegri, u. s. w.

Rasini ( ) ein Mahler, verfertigte für die Kirche St. Clemens zu Rom eine Tafel, worinn er die H. Jungfrau und St. Servolo abbildete. Titi.

Raspantini (Anton Liborius) gab die Zeichnung zu Ausbesserung der Kirche S. S. Venanzio und Ansovino zu Rom. Roma antica e moderna.

Raspantino (Franz) ein römischer Edelmann; lernte bey Dominicus Zampieri viele Jahre, bracht es aber in der Kunst nicht weit. Er besaß eine kostbare Sammlung von Zeichnungen berühmter Meister, besonders des Dominiquins, die er ihm bey seinem Absterben hinterließ, und die Carl Maratti sinther käuflich an sich brachte. Man findet den Namen dieses Cavaliers, als Zeichner auf Blättern, die Peter del Po und Jacob Frey, nach gedachtem Dominiquin gestochen haben. Man glaubt, er habe auch selbst radirt. Ritratti di alcuni celebri Pittori p. 213.

Raspe ( ) ein deutscher Kupferstecher; lernte zu Dresden bey Franz Zucchi. Er arbeitete nach J. W. Tischbein, u. s. w.

Rastrelli (Bartholome) ein italienischer Bildhauer; arbeitete um 1700. zu Paris, wo er die Bilder an dem Grabmale von Simon Arnauld, Marquis de Pomponne, welches in der Kirche St. Mery zu sehen ist, verfertigte. Er wird für einen mittelmäßigen Künstler gehalten. Brice.

Rastrum (Margaretha) eine Bildnissemahlerin J. Dürr, J. C. Hoeckner, u. s. w. haben nach ihr radirt.

Rathamer. Siehe Rottenhammer.

Ratti (Joh. Augustin) ein Mahler von Genua; lernte zu Rom bey Benedickt Luti. Er mahlte für die Theresianernonnen-Kirche zu Genua eine Geburt Christi, die wohl ausgearbeitet und von schöner Composition ist. Dieser Künstler mahlte in dem Chore der Kirche St. Franciscus zu Casal, die unbefleckte Empfängniß Mariä auf frischen Kalch, wobey J. B. Natali die Architectur mahlte. Er radirte nach C. Maratti, und lebte noch 1766. Sein Sohn Carl Joseph, studirte zu Rom in des Placidus Costanzi Schule, und ward ein geschikter Mahler. Er gab 1768. des R. Soprani Leben der genuesischen Künstler mit Vermehrungen und Anmerkungen heraus; Er versprach dieses Buch mit einem zweyten Theile, welcher die sint 1674. berühmt gewordene Künstler enthalten soll, zu vermehren. Man hat auch von ihm eine kurze Beschreibung der öffentlichen Gemählde zu Genua. Soprani N. E.

Ravaert oder Rauwaert (Jacob) ein Mahler und Kunstliebhaber zu Amsterdam; lernte bey Martin Hemskerken, und ward des Gerard Pieters Lehrmei-

ster. Er arbeitete viel an seines Meisters Werken, der ihn reichlich darfür belohnte. Dieser vermuthlich wohlbemittelte Mahler besaß eine schöne Sammlung von Gemählden. Er wird deswegen von Vermander öfters angeführt.

Ravara (Peter) ein Mahler von Polcevera im Genuesischen; verfertigte historische Tafeln mit einer großen Menge Figuren, die er zuweilen mit Landschaften, Früchten und Blumen auszierte. Er arbeitete zu Genua, wo er um die Mitte des XVII. Jahrhunderts blühete, und in gutem Alter starb. Ravara mahlte mit gutem Geschmak und großer Gedult, aber er zog die Natur in seinen Werken wenig zu Rath. Er hinterließ zwey Söhne, die seine Kunst übten. Soprani p. 229.

Rauchmüller (Johann) nach seiner Zeichnung hat Philipp Kilian eine These in Kupfer gestochen.

— — (Matthias) ein deutscher Bildhauer; arbeitete mit vielem Ruhm in den Städten Breßlau und Wien um 1685. Nach seinem Modelle, welches Johann Prokoff im Grossen aus Holz schnitzte, goß Wolf Hieronymus Herold die Statue des H. Johann von Nepomuk, die 1683. auf der Prager-Brücke aufgerichtet wurde. Man findet von den Werken dieses Künstlers aus Elfenbein geschnitzte Bilder in den Gallerien des Churfürsten von der Pfalz zu Düßeldorf und des Fürsten von Lichtenstein zu Wien. Hagedorn p. 335.

Ravemann, ( ) ein Stahlschneider; verfertigte unter andern 1707. eine Schaumünze auf Friedrich August, König in Polen und Churfürst in Sachsen, wovon man in den Numism. hist. p. 711. einen Kupferstich findet.

Raven (Servatius) ein niederländischer Kupferstecher; radirte nach A. Tempesta die Bildnisse der zwölf ersten römischen Kayser.

Ravenet (Simon Franz) ein französischer Kupferstecher; gieng um 1745. nach London, wo er eine Menge Blätter nach Titian, Feti, Giordano, Cignani, Poußin, Rigaud, Reynolds, u. s. f. radirte und mit dem Grabstichel ausarbeitete. Sein Sohn setzte sich zu Parma und heyrathete daselbst. Er arbeitete auch in seines Vaters Kunst. Basan.

Ravenna (Marc von) ist auch unter dem Namen Ravignano bekannt. Er lernte bey M. A. Raymundi und war diesem in seinen Werken behilflich. Marc arbeitete auch für sich selbst nach Raphael, Julius Romanus, B. Bandinelli u. s. f. Unter diese letztere Gattung Kupferstiche zählet man eine Sammlung von zwölf Blätern welche biblische Geschichten in Friesen nach Raphael vorstellen. Dieser Kupferstecher lebte um 1540. Basan.

— — (Silvester von) das M. A. Raymundi Schüler; arbeitete nach Raphael, M. A. Bonaroti, A. Mantegna u. a. der Abt von Marolles hatte sein Kupferwerk in 74 Blätter. Das Daseyn dieses Meisters wird von einigen Schriftstellern stark bestritten, und er für den vorgedachten gehalten. Pomponius Gauricus gedenket eines Severus von Ravenna, den er als einen geschickten Mahler, Bildhauer, Kupferstecher und Edelsteinschneider beschreibt, der vermuthlich beyder obigen Zeitgenoß und vielleicht den bisdahin zweifelhaften Silvester bedeuten kann. Le Comte T. 3. p. 344.

— — oder Ravennate (da) ein Beyname von C. Pronti.

Ravennate; ein Beyname von M. Ingoli.

Ravesteyn (Anton van) ein Mahler in Haag; war 1621. einer von den Vorstehern der dasigen Künstlergesellschaft. Van Gool führet ihn T. 2. p. 508. mit Caspar van Ravestein, einem andern Mahler an. Von diesem letztern sagt er: Anton von Dyk habe sein Bildniß gemahlt; aber hierin irret er sich; das von Paul Pontius gestochne Bildniß nennet ihn Johann. Sandrart begehet den gleichen Irrthum:

— — (Arnold van) gebohren in Haag 1615. Lernte bey seinem Vater Johann, und obwohl er ihm nicht gleich kam, so war er doch ein geschikter Künstler. Er mahlte gute Bildnisse, aber weil er mit Glücksgütern überhäuft war, so bekümmerte er sich nicht gar zu viel um die Kunst. Doch war er 1661. und 1662. einer von den Vorstehern der Mahlergesellschaft in Haag. Descamps T. 2. p. 237.

Ravesteyn (Hubert van) von Dortrecht; mahlte gemeiniglich Baurenhütten mit allerley Handlungen, die dem Charakter dieser Leute angemessen sind, als Schäffereyen, Melken, Vieheschlachten, u. s. f. Weyermann T. 3. p. 54.

— — (Johann van) gebohren in Haag um 1580. war einer der beßten niederländischen Bildnissemahlern. Die drey grossen Tafeln in dem Schießhause in Haag sind von seiner Arbeit, und verdienen die Bewunderung der Kenner. Seine Compositionen sind voll Feuer und Verstand. Er wußte seinen Figuren angenehme und abwechselnde Stellungen zu geben: Alles scheinet bey ihm in Bewegung. Er verstund die Luftperspectiv und die harmonische Mischung der Farben. Schatten und Licht sind in seinen Werken künstlich ausgetheilt, und machen eine vortrefliche Wirkung. Seine Färbung ist gut und seine Ausarbeitung meisterhaft. Er lebte noch 1655. Th. Matham, W. J. van Delft, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel Anton von Ravesteyn. Descamps T. 1. p. 341.

— — (Niclaus van) ein Mahler von Bommel; lernte bey seinem Vater Heinrich, der in seiner Jugend an dem kayserlichen Hofe zu Wien arbeitete, und nach dessen Absterben bey Gerard Hoet. Hernach kam er in Haag, wo er bey Wilhelm Doudyns und bey Johann de Baen die fehrnere Unterweisung genoß. Er mahlte in seiner Vaterstadt sehr lebhafte und reizende Bildnisse, mit natürlichen Stellungen und einer geschmelzten und markigten Färbung: Unter diesen rühmet man vornehmlich die fürstliche Familie von Waldek und vieler andern vornehmen Personen. Ravesteyn mahlte auch Historien und Sinnbilder. Er starb 1750. im 89sten Jahre seines Alters van Gool T. 2. p. 445.

— — (Salomon van) Siehe den Artikel Egidius Schagen, seines Schülers.

Raufft (Franz Ludwig) ein Mahler von Luzern in der Schweiz; studirte zu Rom nach Peter von Cortona, den er im Kleinen nachahmte. Die dasige niederländische Künstlergesellschaft gab ihm den Beutnamen Fondament. Er mahlte um 1730. einige schöne Dekenstüke in einem Pallaste des Landgrafen Carls von Heßen-Cassel und arbeitete sinther zu Hamburg. Endlich kam er in Haag, wo er im 68sten Jahre seines Alters starb. Hagedorn p. 240. Anm. (p.)

Raviglione ( ) von Casalmonferrato; mahlte in seinem Vaterlande die sehr berühmte Tafel des letzten Abendmahls Christi, welche die V. P. des Oratoriums St Philippi Neri nur an dem grünen Donstag auszusetzen pflegen: Eine andere Tafel, die ob der Pforte der Kirche zum H. Kreutze zu sehen, stellet den H. Nicolaus vor, wie er von den Teufeln gegeißelt wird. Guarienti.

Ravignano. Siehe Marc de Ravenna.

Rauwaerts. Siehe Ravaerts.

Ravy (Johann) war 26 Jahre lang Baumeister und Bildhauer der Cathedralkirche zu Paris, und fieng an die neuern Historien rund um das Chor her zu verfertigen, die sein Nefe Ludwig von Boutillier 1351. vollendete. le Comte T. 1. p. XIV.

Rauzzini (Philipp) ein Bildhauer zu Rom; arbeitete um 1720. auf Befehl Pabst Benedictus des XIII. an verschiedenen öffentlichen Gebäuden. Ph. Vasconi hat nach ihm den Hospithal von St. Galliano radirt.

Raymond (Johann) ein französischer Kupferstecher; arbeitete an der Sammlung von Crozat nach Raphael, T. Zucchero, Romanelli, u. s. f. Basan.

Raymondi (Elisa) ein Baumeister, arbeitete um 1496. zu Cremona.

— — (Marc Anton) genannt Francia, ein sehr geschikter und berühmter Kupferstecher von Bologne. Da er es seinem Lehrmeister Franz Raibolini in der Mahlerey nicht gleich thun konnte, so übertraf er ihn wenigstens mit dem Grabstichel. Er gieng

gen Venedig, wo er die 26. Blätter Albert Durers von dem Leiden Christi, die in hohem Preise verkauft wurden, mit dessen Zeichen nach kopirte: Dieser verklagte ihn deswegen bey der Regierung, die dem Marc Anton auferlegte sein eignes Zeichen M. A. F. darauf zu setzen. Hernach gieng Raymondi nach Rom, wo seine Arbeit dem Raphael so wohl gefiel, daß er ihn viele von seinen Werken mit dem Zeichen R. S. M. A. in Kupfer bringen ließ. Er arbeitete auch für Julius Romanus, und fiel bey Pabst Clemens dem VII. in Ungnade, weil er einige schändliche Kupferstiche verfertigte, die Julius nach des Aretins Angeben gezeichnet hatte. Ueberdas fiel 1527. die Plünderung der Stadt Rom vor, da er beraubet und Bettelarm gen Bologne zurükkam, und nicht lange hernach starb: Die Rede gieng, er wäre ermordet worden, weil er seinem Versprechen zuwider, die Kupferplatte vom Kindermorde kopirt habe. Er hatte auch seine Ehefrau im Kupferstechen unterwiesen. Marc Anton war unter den Kupferstechern Raphaels Liebling dessen Werke und Ruhm er aller Orten, wo man nur einige Funken von Geschmak und Wissenschaften fand, ausbreitete. Man will behaupten, Raphael habe öfters die Umrisse auf dessen Kupferplatten gezeichnet: Dem sey aber wie ihm wolle, so wird die richtige Zeichnung, die angenehme und zierliche Führung des Grabstichels seine Arbeit bey den Kennern allezeit beliebt machen. Der Abt von Marolles besaß sein Werk in 570. Blätter. Vasari beschreibet einige von seinen beßten Stüken. Und Gandellini giebet davon ein sehr weitläufiges Verzeichniß. Dieses Werk war in des Mariette Kabinette in 724. Stüken vorhanden und ward um 4600. Livres verkauft. Vasari T. 3. p. 294.

Rayol ( ) ein Bildhauer aus Languedoc; arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Paris. Man siehet von ihm zwo Statüen und ein Vase in den königlichen Gärten zu Versailles. Environs de Paris.

Razali (Sebastian) ein Mahler von Bologne; lernte bey Augustin Carraccio, und arbeitete 1609. an dem Leichengerüste seines Lehrmeisters. Er mahlte auch mit den Schülern des Ludwig Carraccio in dem Kloster St. Michele del Bosco, aber seine Arbeit gerieth ziemlich schlecht, obgleich Ludwig die Cartons dazu verfertigt hatte. Malvasia T. 1. p. 578.

Razzet (Jacob) ein geschikter Glasmahler von Herzogenbusch; wird von Baldinucci Sec. 5. No. 244. angeführt. Er besaß Gemählde von Hans Holbein. J. Saenredam hat nach einem Isaac Razetti radirt, welcher vielleicht obiger seyn möchte.

Razzi; einer von den Beynamen des J. A. Verzelli.

Razzio (Silvius) nach diesem Mahler hat Cornelius Cort eine Flucht in Egypten in Kupfer gestochen.

Razzioniere; ein Beyname von P. Cespade.

Re (Anton und Johanna dal) Kupferetzer zu Mayland; gaben die Abriße der vornehmsten Kirchen, Pallästen und Aussichten dieser Stadt und des Herzogthums in sechs Foliobänden nach J. B. Ricaldi Zeichnungen heraus. Man hat auch von ihnen die Bildniße aller Herzogen von Mayland auf zwölf Blättern. Gandellini.

— — (Vincenz) ein Mahler zu Neapel; zierte das Gewölb der Haupttreppe in dem königlichen Pallaste zu Portici mit einer Perspectiv, die so richtig ausgeführt ist, daß sie das Aug auf eine angenehme Weise täuschet. Voyage d'un François en Italie. T. 7 p. 82.

Read (Charlotte oder Catherine) eine engländische Bildnissmahlerinn um 1760. Sie arbeitete in Oelfarben und in Pastel mit einer angenehmen, leichten und natürlichen Manier. Diese Künstlerinn mahlte keine andere als Frauenzimmer und Kinderportraite und war in diesen letztern besonders glüklich. Sie war ein Mitglied der königlichen Academie. Watson, Loury, V. Green, u. s. w. haben einige von ihren Gemählden in Schwarzkunst gearbeitet. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 14. p. 63.

Reading (B.) ein engländischer Kupferstecher; blühete um 1775.

Reale (Franz) ein Mahler von Pavia; lernte bey Carl Maratti. Er machte eine sehr gute Kopie von einem Gemählde seines Lehrmeisters, welche die Vorbitte der H. Rosalia wider die Pest vorstellet, und in der Kirche bey dem barberinischen Pallaste zu Palestrina aufgestellt, aber durch einen Zufall sehr übel beschädigt war. Man siehet auch von Reale öffentliche Gemählde zu Rom. Er blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Amideo p. 163.

Realfonso (Masillo d. i. Thomas) der beßte Schüler des Andreas Belvedere; mahlte mit einer vortreflichen Manier Früchte, Blumen, Waydwerk, Küchenstücke, Eßwahren, u. s. f. Er lebte um 1740. zu Neapel. Domenici T. 3. p 577.

Rebille (Carl) ein Bildhauer zu Paris um 1740. wird unter die Schüler des Anton Coyzevox gezählt. Er arbeitete in der Kirche der Petits Peres auf dem Place des Victoires, mit einem andern Bildhauer Namens Fournier. Piganiol.

Reboul (Maria Theresia) Siehe den Artikel J. B. Vien, ihres Ehemanns.

Recalcati ( ) ein Baumeister zu Rom; gab die Zeichnungen zu Wiederaufbauung der dasigen Kirche St. Agatha in Trastevere. Roma antica e moderna.

Recchi (Joh. Paul) ein Mahler von Como; lernte bey Peter Franz Mazzuchelli. Er arbeitete zu Turin in den Kirchen des H. Abts Antonius, St. Carolus, St. Theresia und in dem königlichen Pallaste der Venerie — Sein Nefe Joh. Anton Recchi, arbeitete mit seinem Oheime und andern Künstlern in obgedachtem Pallaste. Bartoli T. 1.

Recco (Joseph) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Paul Porpora. Er mahlte Blumen, Früchte, Zuker-Kräuter und Waydwerk, insonderheit aber Fische und Meergewächse in größter Vollkommenheit. Der König von Spanien beehrte diesen Mahler 1667. mit dem Ritterorden von Calatrava, und berief ihn 1695. nach Madrid, Recco aber starb auf dieser Reise zu Alicante im 61sten Jahre seines Alters. Seine Tochter Helena war auch in dieser Kunst berühmt, und kam einige Jahre hernach an den spanischen Hof. Domenici T. 3. p. 295.

Recknagel ( ) besaß die Kunst in Glas, wie in Silber oder in Kupfer zu stechen. Er arbeitete um 1710. zu Berlin. Uffenbach T. 1. p. 68.

Reclam (Friedrich) gebohren zu Magdeburg 1734; kam frühe nach Berlin, und lernte bey A. Pesne; zu Paris studirte er in des Pierre Schule. Von da begab er sich 1755. in Italien, und kam 1762. mit einem Schatze von gesammelten Studien nach Berlin zurüke. Dieser Künstler mahlte Bildnisse und Landschaften: Von dieser letztern Gattung hat man auch von ihm artig geetzte Blätter. Nachrichten von Künstlern rc. T. 1. p. 75.

Reder (Christian) Siehe Reuter.

Redi (Hieronymus) ein Bildhauer zu Siena, der um 1635. blühete. Er arbeitete vieles für die Kirchen dieser Stadt. Pecci.

— — (Johanna) eine Mahlerin zu Florenz, vermuthlich des jüngern Thomas Redi Schwester; lernte bey A. D. Gabbiani.

— — (Lucas) ein Bildformer in Stuko; arbeitete um 1600. an dem herzoglichen Hofe zu Parma. Er wird von Malvasia in der Lebensbeschreibung des Hieronymus Curti angeführt.

— — (Thomas) ein Bildhauer von Siena; lernte bey Peter Tacca. Er arbeitete einige Zeit an dem Hofe des Herzogs von Mantua, hernach kam er gen Florenz zurük, und endlich verfertigte er in seiner Geburtsstadt viele Arbeit von Erzt. Dieser Künstler blühete um 1630. Baldinucci in des Johann Gonelli Lebensbeschreibung.

— — (Thomas) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Dominicus Gabbiani, bey Carl Maratti zu Rom, und bey Anton Balestra zu Verona. Er ward einer der besten Zeichner seines Zeitalters; mahlte viele Altarblätter auf Befehl des Großherzogs, war in Bildnissen berühmt, und arbeitete sehr wohl auf frischen Mörtel. Der rußische Kaiser Peter der Grosse, sandte vier junge Moscowiter nach Florenz, die un-

ter des Redi Aufsicht die Mahlerey lernen sollten, berief ihn auch selbst nach Petersburg, wozu er zwar geneigt war, aber auf hohen Befehl mußte diese Reise unterbleiben. Dieser Mahler starb zu Florenz 1726. im 61sten Jahre seines Alters. Museo Fiorentino T. 4. p. 175.

Redinger (Benedict) ein Miniaturmahler von Znaym in Mähren; blühete um 1755.

Redita (Aniello d. i. Angelus) ein Miniaturmahler zu Neapel; lernte bey einem niederländischen Künstler. Man siehet in verschiedenen Kunstkabinetten seiner Geburtsstadt Bildnisse und Historien von ihm. Er lebte um 1620. und ward wegen Entführung eines Frauenzimmers ermordet. Domenici T. 2. p. 238.

Redolfi. Siehe Ridolfi.

Redoneta (Thomas) ein Bildhauer, ward 1670. in die Academie St. Lucas zu Rom aufgenommen. Guarienti.

Redriguez (D. Ventura) ein geschikter spanischer Baumeister des achtzehnden Jahrhunderts; erhielt den Auftrag die Risse zu einer vorgehabten Erweiterung des Collegiums vom H. Ildefonso zu Alcala, samt einer neuen Kirche, zu verfertigen, die auch vortreflich ausgeführt sind, aber der wirkliche Bau unterblieb, und die Riße werden im Archive aufbewahrt. Ein gewisser Michel Lopez machte zuerst Risse zu diesem Unternehmen, aber in einem so schlechten Geschmake, daß man nöthig fand, obgedachten Redriguez hiezu zu gebrauchen. P. A. de la Puente T. 1. p. 222.

Regaels. Siehe Anpringer.

Regali (Bernhardin) arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts in Musio zu Rom. Eines seiner schönsten Werke ist der berühmte Erzengel Michael von Guido Reni, den er mit Franz Fiani für die St. Peterkirche verfertigte. Roma antica e moderna.

Regensuß (Franz Michel) radirte eine Sammlung von Muscheln, die 1751. zu Nürnberg und 1758. zu Koppenhagen in Groß-Folio, von Gabriel Müller illuminiert heraus kam. Dieses Werk ist unwiedersprechlich das vollkommenste, so man in dieser Art sehen kann, und dienet zu einem wahren Muster, wie Kupferstiche, die zum illuminiren bestimmt sind, sowohl im radiren und im abdruken mit einer gebrochnen Farbe, als auch in der niedlichen Arbeit des Mahlers behandelt werden sollen. Doisson Scalptura p. 11.

Regghiani (Paul) ein Bildhauer von Bologne; lernte bey Joseph Mazza. Man findet von seiner Arbeit in dem prächtigen Kloster St. Dominicus, und in der Spithalkirche aussert der Pforte von Stra maggiore zu Bologne. Siehe den Artikel Anton Alignini. Ascoso.

Reggiano ( ) ein vortreflicher, gleichwohl aber unter diesem Namen unbekannter Perspectivmahler. Man siehet von seiner Arbeit in dem Speisesaal des Olivetanerkloster St. Benedetto novello zu Padua. Rossetti.

Reggio (Lucas da) Siehe Ferrari.

— — oder a Regibus (Sebastian da) genannt Clodiensis, weil er von Chiozza in dem venetianischen Staate gebürtig war; übte das Kupferstechen. Er arbeitete nach Raphael, Michelangelo, Titian, Julius Romanus, u. s. f. Man hat auch von ihm eine Stadt Rom mit ihren Festungswerken. Gandellini.

— — (da) ein Beyname von Bartholome, und Prosper Clemente, Raphael Motta, u. s. f.

Regillo (Joh. Anton) genannt Pordenon von seiner Geburtsstadt in Friaul; er ist auch unter den Namen Cuticello und Sacchi bekannt. Aus Haß gegen seinen Bruder, der ihn mit einem Flintenschusse verwundet hatte, änderte er seinen Geschlechtsname Licinio in Regillo ab. Er lernte zu Venedig bey Giorgione, und wurde gar bald ein berühmter Mahler. Seine Werke, die er in seinem Vaterlande, zu Genua, Mantua, Cremona, Piacenza und Venedig in Oelfarben und auf frischen Kalk mit einer fertigen und beherzten Manier mahlte, sind fast unzählbar. Aus Eifersucht stund er mit Titian in beständiger Feindschaft, und hielt aus Forcht eines Ueberfalls beständig den Degen an der Seite. Sein Ruhm zoge Michelangelo nach Venedig, wo er seine Arbeit bewunderte. Der Kaiser machte ihn wegen seiner Verdienste zum Ritter. Er ward von Herzog Alphons dem III. nach Ferrara beruffen, einige Patronen zu Tapezereyen zu mahlen, wo er 1540. im 56sten Jahre seines Alters, mit dem Verdachte von beygebrachtem Gifte starb. Die Schönheit seines Colorits, seine große und edle Manier, die Leichtigkeit und der gute Geschmak in der Zeichnung machen, daß er oft dem Titian vorgezogen wird. J. Piccini, E. Fialetti, J. Licinio, O Gatti, u. s. f. haben einige Blätter nach ihm radirt. Ridolfi T. 1. p. 95.

Regio (Andreas) ein Schüler des berühmten Guido Reni; mahlte für einen Altar in der Kirche St. Franciscus zu Cremona, den H. Bonaventura der von einem Engel die Communion empfängt. Bartoli T. 2.

Regis (Moriz) Siehe Roger.

Regnard oder Regnartius (Valerian) ein mittelmäßiger Kupferstecher; lernte bey Philipp Thomassin. Er arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu Rom nach J. Anton Lellio, A. Pommerancio, A. Ciampelli, u. s. f. Siehe den Artikel J. Comin. Basan.

Regnaudin (Thomas) ein Bildhauer von Moulins; lernte bey Franz Anguyer. Er kam 1657 in die königliche Academie zu Paris, ward Professor 1658, Rector adjunctus 1694. und starb 1706. im 79sten Jahre seines Alters. Man siehet von seiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Versailles die Statüen des Herbsts, den Springbrunnen der Ceres, zwo Nymphen des Apollobades, und die Faustina; in dem Garten der Thuilleries die Entführung der Cybele durch Saturnus. Ueberdas sind die Kirchen des Spithals von St. Catharina und des Klosters Val de Grace; das neue Louvre und das Hotel von Holland mit seiner Arbeit geziert. Lacombe.

Regnault (Stephan) ein Historienmahler, ward 1703. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Sein Probstük stellet die Geschichte des Feldhauptmanns Sissera vor. Man siehet von ihm in der Kapelle St. Jacob der Cathedralkirche ein grosses Gemähld, welches die Geschichte der Ehebrecherin vorstellt und 1701. gemacht ist. Guerin p. 217.

Regnesson (Niclaus) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach J. Blanchard, S. Vouet, C. le Brun, u. s. f. Er war des berühmten Robert Nanteuil Schwager und Lehrmeister. Regnesson starb um 1670. Basan.

Regnier ( ) ein französischer Pitschierstecher arbeitete mit großer Geschiklichkeit zu London um 1710. Uffenbach T. 2. p. 593.

— — (Niclaus) ein Mahler von Maubeuge; lernte bey Abraham Jansens. Er reißte darauf in Italien, wo er seine Manier in des Bartholome Manfredi Schule verbesserte; er studirte auch nach den Gemählden der Galleria Giustiniana zu Rom. Hernach zog er gen Venedig, wo er sich haushablich niederließ und mit großem Ruhm öffentliche und Privatgemählde von Historien und Bildnissen verfertigte. Man siehet in der Kirche St. Salvator eine Tauffe Christi von seiner Hand. Dieses Gemähld ist von ziemlich gutem Colorit, aber etwas plat; es ist übrigens wohl gezeichnet aber troken und von gemeinem Ausdruke. Er lebte um 1664 Seine vier Töchtern Angelica, Anna, Clorinda, Peters della Vecchia Ehefrau, und Lucretia, Daniel Vandyks Ehefrau waren sehr schön, und dienten ihrem Vater öfters zu Modellen. Sie waren auch in der Mahlerey so berühmt, daß sie den Neid der venetianischen Mahler auf sich zogen. Boschini.

Regolia (Michel) ein Mahler aus Sicilien; lernte bey Belisar Correnzio und ahmte seine Manier in Gesichtsmienen und Gewändern nach. Man siehet von seinen Gemählden in Oelfarben und auf

frischen Kalk in den Kirchen und Privathäusern zu Neapel, wo er um die Mitte des XVII. Jahrhunderts blühete. Domenici T. 2. p. 317. :

Regolo (Bernhardin) Siehe den Artikel J. B. Brughi.

Regots. Siehe Desgots.

Regters (Theobald) gebohren zu Dordtrecht 1710. Lernte anfangs bey drey gemeinen Mahlern und endlich bey Joh. Moriz Quinkhard, der ihn zu einem geschikten Bildnißmahler machte. Man siehet in dem Waysenhause zu Amsterdam eine große Tafel von seiner Hand, welche die Vorsteher dieses Hauses abbildet. van Gool T. 2. p. 353.

Regulus (Memmius) ein römischer Baumeister; arbeitete in Diensten des Kaysers Claudius. Pausanias L. 9.

Rehfeld ( ) ein deutscher Bildnissemahler; lernte zu Dresden bey Anton Graf.

Rehlinger (Welser) ein deutscher Formschneider; verfertigte die Holzschnitte zu einem Buche, betitelt: Patricium Stirpium Augustanarum Vindelicum & earundem Sodalitatis insignia. d. i. Wappenbuch der vornehmsten Geschlechter der Stadt Augspurg, auf 124. Blätter: Jeder Ritter ist mit Harnisch und Schilde zu Pferde vorgestellt. Dieses Buch ist sehr selten geworden. Papillon T. 1. p. 136.

Rehn (J.) ein Kupferstecher zu Stokholm um 1740. Man hat von ihm verschiedene Bildnisse nach Masse, Foehrmann, u. s. w.

Reich (Wendel) einer der alten Formschneider, von welchem man verschiedene Holzschnitte siehet, die 1515. zu Lyon gedrukt sind. Papillon T. 1. p. 164.

Reichel (Johann) ein Bildhauer und Giesser von Landsberg in Bayern; verfertigte 1607. die riesenmäßige Statüe des Kriegsgenius, welcher das Portal des Zeughauses zu Augspurg zieret, und auf dem Kreuzaltare der St. Ulrichskirche vier große Statüen von Erzt. Man findet von dem Kriegsgenius einen Kupferstich von Lucas Kilian. Dieser Reichel oder ein Kupferstecher dieses Namens hat zu München nach M. Kager, ꝛc. gearbeitet. Von Stetten siebenter Brief.

Reichert (Veit) ein Mahler zu Nürnberg; ist allein durch sein von J. F. Leonart radirtes Bildniß bekannt.

Reiff (J. E.) ein Kupferstecher, verfertigte auf 12. Blättern eine Anleitung zu Zeichenkunst, die J. C. Weigel Nr. 133. in Verlag hatte.

Reiffi (Peter) ein Bildhauer von Rom; machte eines von den großen Basreliefs von Erzt, welche die prächtige Kapelle des H. Ignatius in der Jesuiterkirche al Gesu zieren. Titi.

Rein (H.) ein Historienmahler, lebte um 1605. Man findet ein Stük von seiner Arbeit in des Dufresne Catalogue p. 62. beschrieben.

— — (Joseph Friedrich) ein Kupferstecher von Augspurg; arbeitete mit Punkten und nach Zeichnungen von Kreiden. Er lebte 1767. in seinem Vaterland im 47sten Jahre seines Alters. Von Stetten zehnder Brief.

Reiner (Wenzel Lorenz) aus der Neustadt zu Prag; lernte bey seinem Vater Joseph, einem mittelmäßigen Bildhauer, und genoß zufälliger Weise der Anleitung von Halwachs und Peter Brandel. Er kam in den Ruf eines vortreflichen Landschaften, Feldschlachten, und Historienmahlers, ahmte auch in Schäferstüken dem Peter van Bloemen glüklich nach. Seine Compositionen sind geistreich und künstlich angeordnet, deme auch die meisterhafte Pinselzüge völlig entsprechen. Er mahlte sowohl in Oelfarben als auf frischen Kalk, und in dieser leztern Gattung vorzüglich gut. Dieser Künstler starb in seinem Vaterlande 1743. im 57sten Jahre seines Alters. Hagedorn p. 294.

Reiners (Jelle) Siehe den Artikel J. de Wilde.

Reinhard (A.) ein Kupferstecher; arbeitete um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts zu Giessen und zu Stokholm. Es waren vermuthlich zwey Kupferstecher dieses Namens, weilen man unter denselben ein Bildniß des berühmten Oculisten Johann Taylor findet, welches 1750. zu Frankfurt am Mayn radirt ist.

— — (Stephan Andreas) ein Medailleur von Goßlar; lernte bey Christian Wermuth, und arbeitete an dem Herzoglich-Braunschweigischen Hofe. Er schnitt 1704. das Brustbild August Ferdinands Herzogen von Braunschweig-Bevern, wovon man den Kupferstich in den Numism. hist. p. 376. findet. Siehe den Artikel J. F. Hilken.

— — ( ) ein Frauenzimmer zu Augspurg; verfertigte um 1760. sehr feine und schöne Dratarbeit.

Reinoh ( ) ein Mahler zu Dresden; ahmte in seiner Firnißarbeit den Jaspis und andere Gattungen Marmor und gefarbete Steine sehr natürlich nach. Man siehet in dem churfürstlichen Schlosse einen Saal mit dieser Arbeit geziert. Er lebte um 1730. Keyßlers 86st. r Brief.

Reinsperger (Joh. Christoph) ein Mahler und Kupferstecher, gebohren zu Nürnberg 1711. lernte die Mahlerey bey Liotard und das Kupferstechen bey Georg Ebersberg. Er arbeitete einige Zeit in Dienste des Prinzen Carls von Lothringen, Gouverneur der Oestreichischen Niederlanden, zu Brüssel Man hat von ihm einige Bildnisse der kayserlichen Familie; einen Lautenschlager nach B. Strozzi, u. s. w. Dieser Künstler lebte noch zu Wien 1775. N. Bibliothek schöner Wissenschaften ꝛc. T. 19. p. 231.

Reisacher (J. und P.) Siehe N. Caron.

Reisen (Carl Christian) ein Edelsteinschneider zu London; lernte bey seinem Vater, einem Däne, der in Holland bey König Wilhelm dem III. in Diensten stand und mit ihm in England übergieng. Der Sohn übertraf seinen Vater, und verdienet unter die besten Meister gezählt zu werden, gleichwohl vermisset man an seinen Werken eine gewisse Zärtlichkeit in der Ausarbeitung, die von einer allzueilfertigen Manier herrühret. Er starb um 1725. in einem Alter von etwa 40. Jahren. Seine Schüler waren: Claus, der 1739 starb. Smart; hielt sich 1722. zu Paris auf. Er arbeitete mit einer so erstaunlichen Fertigkeit, daß er öfters in einem Tag etliche Köpfe schnitt; und Seaton, ein Schottländer, der eine seinem Lehrmeister ganz entgegengesezte Manier annahm, und seine Werke mit allzuängstlichem Fleiß ausarbeitete, so daß sie hierdurch ohne Kraft, ohne Geist, und ganz frostig waren. Giulianelli p. 70.

Reitz (Heinrich) ein deutscher Stahlschneider; arbeitete um 1610. in Diensten Herzog Heinrich Julius von Braunschweig. Bey Köhler T. 3 p. 245. siehet man einen Kupferstich nach einer seiner Schaumünze.

Remb, Weißkirchner und Johann Hauck, Mahler aus Steyermark; der lezte war Kayser Carl des VI. Kabinetmahler, und wohnte zu Gräz; Landsknecht und Busdinger aus Tyrol; Carl van Kesselfeld, ein Oesterreicher; die zween Brüder Kräbenberger von Crembs; Caspar Binb, Gumb, Andreas Wolf, ein berühmter Mahler und Warschlunger, sind aus Bayern gebürtig: Der leztere mahlte Wildprät und Jagden. Er übertraf seinen Vater und starb jung zu Bamberg. Assan, ihr Landsmann, war in der Frescomahlerey berühmt. Huin und Kaulenberg, zween Historienmahler, von welchen man Arbeit in der Gallerie zu Pommersfelden siehet. Alle diese deutsche Mahler des XVIII. Jahrhunderts, die zwar mit Ruhm gearbeitet haben, aber gröstentheils in den Künstlergeschichten unbekannt sind, werden von Hagedorn p. 300. Anm. (d.) in obiger Ordnung angeführt.

Rembold (Matthäus) ein Kupferstecher zu Ulm um 1635. Er arbeitete in Joseph Furtenbach Buche von der Baukunst. Christ, der ihn Rem nennet, führet sein Monogramma p. 316. an. Siehe den Artikel D. Heschler.

Rembrand van Ryn (Paul) dieses sonderbare Genie ward in einem Dorfe unweit Leyden 1606. ge-

bohren. Jacob van Zwaanenburg, Peter Lastmann, und nach einiger Meynung Johann Pinas und Georg Schooten waren seine Lehrmeister. Anfangs arbeitete er seine Gemählde so fleißig aus als hernach Mieris, gleichwohl findet man in denselben eben die Stärke und das Feuer seiner nachmaligen seltsamen Manier. Er würde einer der größten Meister geworden seyn, wenn entweders Rom sein Vaterland gewesen wäre, oder er mit geistreichen Personen Umgang gepflogen hätte; so aber hatte er seine Kunst einig der Natur und seinem Genie zu danken. Er ahmte die Natur genau nach, bekümmerte sich aber im geringsten nicht um das Schöne, und wenn er sich zuweilen diesem näherte, so geschah es blos zufälliger Weise. Durch die Stärke seiner Einbildungskraft und die mühesame Arbeit, womit er seinem Modelle Schritt vor Schritt folgte, gelangte er zu einem gewissen Grade der Vollkommenheit. In Portraiten zeigte er seine meiste Stärke, diese waren von erstaunender Kenntlichkeit, er wußte den Charakter jedes Gesichts genau auszudruken. Die Natur wurde in denselben nicht verschönert, aber so wahrhaft, einfalt und getreu vorgestellt, daß die Köpfe ganz lebend und aus dem Gemählde hervorzustehen scheinen. Seine Gewänder sind sehr seltsam und obwohl sie nichts weniger als schön sind, kosteten sie ihn dennoch viele Mühe. Aus seinen beherzten Pinselstrichen sollte man urtheilen er habe sehr geschwind gearbeitet. Allein durch die Unentschlossenheit in der Auswahl seiner Stellungen, in Legung der Gewänder, u. s. f. verlohr er das Geistreiche seiner Ideen. Er änderte vielmalen die Köpfe seiner Bildnisse vier bis fünfmale. Diese großen Hindernisse zur Vollkommenheit zu gelangen, überwand er mit unverdroßner Arbeit. Er hatte seine eigne Regeln und eine sichere Uebung in Mischung der Farben; er liebte die starken Gegensäze von Schatten und Licht, und brachte es hierinne sehr weit. Sein Mahlzimmer, welches ein hoch einfallendes Licht hatte, war eines der Hilfsmittel, dessen er sich bediente. Alles was Rembrand mahlte war unedel, aber voller Ausdrüke, sein Genie voller Feuer, aber ohne Erhabenheit. Aussert den Bildnissen ist seine Manier zu zeichnen unerträglich; auch in diesen war nichts gut als die Köpfe: Summa Rembrand war zugleich ein mittelmäßiger Zeichner, und in Ansehung der Färbung, Ausarbeitung und des Helldunkels, einer der größten Mahler. Seine Kupferstiche, deren Anzahl sich auf 341. Blätter belaufen, entsprechen seinen Gemählden vollkommen; sie sind von 1628. bis 1659. radirt. Vier bis fünf Blätter zeigen, daß Rembrand 1635. und 1636. sich zu Venedig aufgehalten habe. Die sonderbare Ausführung der Platten dieses Meisters ist ihm allein eigen; sie ist bald rauh, bald fein, nach dem er entweder eine Skizze oder ein ausgeführtes Stük liefern wollte, aber in allen herrscht eine freye meisterhafte Hand. Die Schrafierungen laufen bald so, bald anders, und kreuzen sich von allen Seiten; dem ungeachtet thun sie eine große Wirkung, und seine Manier zu radiren kömmt der Mahlerey näher als irgend eine andere von den besten Meistern. Man erzählet von Rembrand ein sehr seltsames Verfahren mit seinen Kupferstichen; denn, nicht vergnügt, sie gleich anfangs sehr theuer zu verkaufen und verschiedene Stellen in den Platten öfters abzuändern, damit er die Abdrüke zwey bis dreymale anbringen könnte, habe er sie unter der Hand, so wie die Kupferstiche andrer berühmter holländischer Meister aufkaufen lassen, in der Absicht sie hiedurch selten zu machen, folglich auch von ihren Preisen Meister zu seyn, und sie nach eignem Gutdunken zu erhöhen: Aber der Handel fiel ganz anders aus, als er erwartet hatte; die Liebhaber verdroß sein übertriebner Geiz, sie enthielten sich dasjenige von ihm zu kaufen, was er mit sehr großen Unkosten gesammelt hatte, wodurch sein Vermögen sehr abnahm und ihn beynahe in Armuth stürzte. Viele Kupferstecher haben sowohl nach seinen Werken gearbeitet, als seine Manier mit der Nadel zu radiren, nachzuahmen gesucht. Rembrand wohnte sinth 1630. zu Amsterdam, und starb daselbst 1674. Sein Werk ward in verschiedenen Artikeln aus des berühmten Mariette Sammlung um 5686. Livres 15. Sous verkauft. Er hinterließ einen einzigen Sohn, Namens Titus, den er in seiner Kunst unterwies, der aber ganz unbekannt blieb. Descamps T. 2. p. 84.

Reminaldi. Siehe Riminaldi.

Remoldus. Siehe Heynhoweck.

Remondi. Siehe Raymondi.

Remps (Dominicus) ein Niederländer; stellte in seinen Gemählden hölzerne Tafeln vor, auf welchen Landschaften, Prospecte, Briefe, Kupferstiche, Spielkarten, Gläser, Schlachten, Zeichnungen, Haarkämme, Messer, Schreibzeuge, Federn, u. s. f. angeheftet, stehend oder liegend zu sehen, und durch ihre natürliche Nachahmung das Auge zu täuschen vermögend sind. Man siehet viele von seinen Gemählden in den Kabinetten der Kunstliebhaber. Guarienti.

Rems oder Ren (Caspar) ein niederländischer Mahler; verfertigte für die Kirche St. Petrus Martyr zu Murano, zwo Altartafeln, die Christus unter den Lehrern und ein Wunderwerk des H. Dominicus abbilden. Er lebte um 1580. R. Sadeler hat einen St. Hieronymus nach ihm in Kupfer gestochen. Sandrart T. 1. p. 285.

Remshart (Carl) ein Kupferstecher von Augspurg; verfertigte mit J. A. Corvinus die Vorstellungen von den vornehmsten Pallästen und Gärten in Frankreich und Deutschland nach des Matthias Diesels Zeichnungen und einige Blätter Architectur nach Paul Decker. Er kopirte auch nach Carl Cesio die farnesische Gallerie zu Rom auf 25. großen Blättern. Remshart starb in seiner Geburtsstadt 1755. im 77sten Jahre seines Alters. Von Stetten achter Brief.

Remy. Siehe Langiau.

Ren (J. E.) ein Kupferstecher; radirte Thierstüke nach J. B. Oudry, u. s. f.

Renaglio (Bernhard) ein Mahler von Treviglio; arbeitete um 1510. mit Bernhardin Buttinone in der Benedictinerkirche St. St. Petrus und Paulus in Gessate zu Meyland. Latuada.

Renard (Johann) ein entlehnter Name von J. Volpati.

— — du Bos (Maria Johanna) Siehe Dubos.

— — (Niclaus) ein Bildhauer von Nancy; verfertigte um 1690 das Grabmal des Grafen von Harcourt und seines Sohns, welches in der Feuillantinerkirche zu Paris aufgerichtet ist, und seine Verdienste hat. Brice.

— — (Simon) genannt St Andre, ein Mahler von Paris; lernte bey Ludwig Beaubrun. Er ward 1663 ein Mitglied der königlichen Academie; bey diesem Anlaße verfertigte er ein Gemähld, worinn die Königinne Anna von Oesterreich und Maria Theresia unter den Sinnbildern des Friedens und der Einigkeit vorgestellt sind. Man siehet auch von ihm das Bildniß Ludwig des XIV. in königlichem Ornate auf dem Throne sizend, in dem Saale der französischen Academie. Er starb 1677. im 63sten Jahre seines Alters. Guerinn p. 231.

— — ( ) ein vortreflicher französischer Goldschmied, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Seine getriebene Arbeit ist so auserlesen und so zierlich ausgearbeitet, daß sie den Werth des Metalles, welches er darzu gebrauchte, weit überstieg.

Renato oder Rene. Siehe V. Boivin.

Renatus von Anjou, König zu Neapel; bezeigte solche Lust und Geschicklichkeit für die Mahlerey, daß er seine ganze Zeit darauf verwandte. Er mahlte ein Rebhuhn, als man ihm die Zeitung von dem Verlurste seines Königreichs brachte, fuhr aber gleichwohl in seiner Arbeit fort. Man sahe ehedem einige vortrefliche Gemählde von ihm zu Aix und zu Barleduc Er starb 1480. Baile.

Renaud (Johann) ein Kupferstecher, verfertigte Blätter von freyen und mechanischen Künsten. Gandellini.

Renaudin. Siehe Regnaudin und den Artikel S. le Roi.

Rendelli (Joseph) ein Mahler von Certaldo in der Landschaft Valdesa; lernte bey Honorius Marinari zu Florenz. Er ahmte dessen Manier sehr genau nach, welches ihm viele Arbeit verschafte. Seine Gemählde sind in großer Anzahl in dem Großherzogthum Toscana und in der Lombardie zerstreut. Rendelli mahlte auch einige Altarblätter, wovon man allein desjenigen in der Kirche St. Romolo a Colonnata Meldung zu thun nöthig hat, um seine Talente kennen zu lernen. Er starb 1745 im 80sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Nunziata begraben. Pazzi T. 1. P. 2. p. 25.

Rendu ( ) ein französischer Landschaftenmahler; lernte bey Jacob Fouquier. Er kopirte viele von seinen Gemählden. d'Argensville in dem Leben seines Lehrmeisters.

Renghieri (Regner) von Bologne, war Hofbildhauer von Tancred und Bohemund Herren von Antiochia, mit welchen er 1119. eine Reise in Palästina that, wo er auf Balduins Befehl eine Aufschrift an dem Altare des H. Grabes verfertigte. Ghirarducci L. 1. p. 61.

Rentin (A. G.) zeichnete für J. A. von Altems eine Thesis, die von dem berühmten Franz Spierre radirt ist.

Reni (Guido) ein Mahler zu Bologne; lernte anfangs bey Anton Scalvatti und Dionysius Calvart, da er aber die erstaunlich starke Manier des Ludwig Carraccio sah, begab er sich in dessen Schule, in welcher er sich in kurzer Zeit durch öffentliche Gemählde bekannt machte, die er zur Verwunderung Augustins und der Eifersucht Hannibals Carraccio im zwanzigsten Jahre seines Alters verfertigte. Als er ein Gemählde des M. A. Merigi von Carravaggio zu sehen bekam, welches zu Rom wegen seiner täuschenden Ausarbeitung, starken Färbung, hocheinfallenden und eng eingeschloßnen Lichte sehr bewundert würde, erfand Guido eine dieser ganz entgegengesezte Manier, und mahlte mit einem herrlichen, lieblichen und hellen Colorit, durch welche er sich bey den Kunstliebhabern so wohl einzuschmeicheln wußte, daß man ihn nach Rom verlangte, wo er mit seiner Gegenpart in große Streitigkeiten gerieth. Indessen gewann Guido durch seine Geschiklichkeit den Schuz des Pabsts, der Kardinäle und Fürsten; er bekam auch so viele Arbeit, daß er viele vorausbezahlte Gelder zurükgab. Als er für Pabst Paulus den V. arbeitete, ward er von dem Zahlmeister hart gehalten, deßwegen entfloh er nach Bologne, ward aber eiligst zurükberufen und von vielen Kutschen der Kardinäle und Fürsten eingeholet, und ihm in dem päbstlichen Pallast eine Wohnung, Tafel, Kutsche und ein bestimmtes Monatgeld angewiesen, worauf er seine Arbeit in dem Vatican fortsezte, von welcher der Ritter Arpino bey dem Pabst gestand, daß sie eher von englischen als von Menschenhänden verfertigt zu seyn schienen. Nachher mahlte Guido die Kuppel der Kirche St. Dominicus, das Altarblatt der Armenspithalkirche und anders mehr, zu Bologne. Die Ursach, daß seine lezte Werke den vorhergehenden in der Kunst nicht gleich kamen, wird seiner unglüklichen Spielsucht zugeschrieben, auf welches er so erpicht war, daß er mehr als einmal auf einen Abend bey 2000. Duplonen verlohr; damit er nun seine Gläubiger bezahlen konnte, arbeitete er mit der größesten Geschwindigkeit, und ohne seine Gemählde behörig auszuführen. Der Pinsel dieses Künstlers war in seiner besten Zeit leicht und fliessend, die Ausarbeitung angenehm und geistreich, die Zeichnung richtig, und seine Carnationen sind so lebhaft, daß man den Umlauf des Geblüts darinne zu spüren vermeint. Man gewahret auch in seinen Werken einen großen Geschmak in den Gewändern und vortrefliche Köpfe. Seine Zusammensezungen sind reich und prächtig. Mehr Feuer und eine kräftigere Färbung würden seinen Gemählden einen noch höheren Werth gegeben haben. Sein Gemählde, die vier H. Ausleger, eines seiner Meisterstüke, war ehemals in dem Pallaste des Marchese degli Angeli zu Rom, es wurde um zwölftausend Gulden in England verkauft, gieng aber auf dem Meer zu Grunde. Koeremon, der diese Anecdote anführt, sagt an einem andern Ort, dieser Unfall habe das Gemählde von Bacchus und Ariadne betroffen. Man rechnet seine und seiner Kopisten Kupferstiche auf 300. Blätter. Was seine eigne angehet, so sind sie mit einer leichten und spielenden Nadel verfertigt, und man bemerket in denselben eben die Schönheiten, welche man in seinen Gemählden bewundert. Sie werden wegen der Einfalt in der Zeichnung, wegen der zierlichen und richtigen Umrisse und der Grazie, welche dieser Meister in hohem Grade besaß, hochgeschäzt: Insonderheit sind die Hände und Füße seiner Figuren ungemein richtig gezeichnet; man bemerket aber in seinen Blättern eben die matte Fläche, die man an seinem Meister Carraccio tadelt, mit dem Unterschiede, daß des Schülers Hand nicht so dreist und frey mit der Nadel umzugehen weiß. Man schreibet ihm auch einige Holzschnitte im Helldunkel zu, die er nach L. Cambiaß soll verfertigt haben. Dieser vortrefliche Künstler starb zu Bologne 1642. im 67sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Dominicus begraben. Man hat viele Beschreibungen und Gedichte über seine schönsten Werke in einer Sammlung in Octavo 1632. zu Bologne gedrukt. Malvasia T. 2. p. 3.

Reni (Remigius van) Siehe Rheni.

Renieri. Siehe Regnier.

Renner ( ) ein sächsischer Mahler; lernte diese Kunst bey J. Eleazar Schöneau.

Rennoldson ( ) ein engländischer Schwarzkunststecher; arbeitete um 1750. nach J. Collet, u. s. f.

Renou ( ) gebohren zu Paris 1732; mahlte viele historische Tafeln für die Kirchen und Palläste dieser Hauptstadt und andrer Städte des Königreichs.

Rentinck (Arnold) gebohren zu Amsterdam 1712. Lernte bey Arnold van Boonen, und nach dessen Absterben bey Niclaus Verkolie. Da er anfieng für sich selbst zu arbeiten, unterstüzte ihn der Ritter van Moor mit gutem Rath. Er machte Bildnisse, antike und moderne Historien. Rentinck mahlte auch mit einer ausbündigen Manier in Wasserfarben nach den Werken berühmter Meister und nach eignen Erfindungen. Er sezte sich zu Berlin, wo er 1768. noch lebte. Man hat nicht gar viel Gemählde von ihm. van Gool T. 2. p. 361.

Renz (Michel Heinrich) Mahler und Kupferstecher, gebohren zu Nürnberg 1701. Lernte bey Joh. Daniel Preißler und Joseph von Montalegre. Er ward von dem Grafen von Sporck in Böhmen berufen, und starb zu Prag 1758. Seine Kupferstiche sind sehr zahlreich und bestehen meistens in geistlichen Gegenständen. Man zählet unter seine Schüler Andreas Schübler, Friedrich Renner und Wilhelm Dublon, alle Nürnberger. In Böhmen Anton Brosche, ein treflicher Mahler und Kupferstecher, Hieronymus Rz'ebecz, Anton Brändel, eines Mahlers Sohn, Joseph Knirsch, Johann Arnold, Franz Rudisch und Johann Balzer. Pelzel T. 2. p. 147.

Reolas. Siehe Roelas.

Resani (Archangelus) gebohren zu Rom 1670. lernte bey J. Baptist Buoncore. Er begab sich auf das Thiermahlen, und ward hierinne unvergleichlich. Zu Siena, Bologne, Venedig und in verschiedenen Städten der Landschaft Romagna hinterließ er vortrefliche Kunststüke seines geschikten Pinsels, mit welchen er nicht nur vornehme Liebhaber, sondern auch die berühmteste Mahler bediente. Während Zeit seines Aufenthalts in bemeldten Städten bekam er auch Lust Figuren zu mahlen, und verfertigte große und kleine historische Tafeln. Er war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne und lebte noch 1739. Acad. Clem. T. 2. p. 327.

Resch (Abraham Elias) ein geschikter Elfenbeindrexler; gebohren zu Geißlingen 1560. Er starb 1609. Siehe sein Bildniß.

— — (Christoph) Siehe J. E. Riedinger, seinen Schüler.

Resch oder Roesch (Hieronymus) der geschikteste Formschneider seiner Zeit zu Nürnberg; arbeitete nach Albrecht Dürers Zeichnungen für Kayser Maximilian den Ersten, der seine Geschiklichkeit so hoch schäzte, daß, als er sich einige Zeit in dieser Stadt aufhielt, Er öfters seine Werkstatt besuchte um seine Arbeit zu besehen. Resch bezeichnete seine Holzschnitte blos mit seinem Taufnamen. Er hielt eine Buchdrukerey und schnitt einige Stempel für die Münze seiner Geburtsstadt. Dieser Künstler starb 1556. Murrs Nürnbergische Kunstgeschichte p. 158.

— — (Wolfgang) ein Formschneider zu Nürnberg um 1530. Er arbeitete nach Zeichnungen von Albert Dürer. Murr Denkmal von Kloz p. 71.

Reschi (Pandolf) gebohren zu Danzig um 1670. Kam in früher Jugend in Italien, wo er das Feldschlachtenmahlen nach Bourguignon studirte, und zu Rom mit diesem Meister selbst Bekanntschaft machte, ward auch in dieser Kunst vortreflich. Er gieng darauf gen Florenz, machte sich daselbst mit Landschaften, worinn er schöne und angenehm scherzende Figuren anbrachte bey den Liebhabern gefällig: In diesen ahmte er die Manieren des Livius Meus und Salvator Rosa nach. Der Ritter Anton Franz Marmi zu Florenz besaß von ihm ein sehr schönes Gemähld, welches den St. Marcusplaz zu Venedig mit mehr als 600. Figuren vorstellte, nach einer Zeichnung des Baumeisters Hiacynth Marmi. Reschi starb gegen Ende des XVII. Jahrhunderts im 56sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Resin (Christian) Siehe Reisen.

Resmond. Siehe den Artikel S. Antoine.

Restout (Johann) ein geschikter Historienmahler; gebohren zu Rouen 1692. lernte bey seinem Vater Johann und bey seinem Oheime Johann Jouvenet. Er kam 1720. in die königliche Academie zu Paris; ward 1730. Professor adjunctus, würklicher Professor 1733. Rector adjunctus 1746. und endlich Director. Er starb 1768. Die Manier dieses Mahlers ist breit; man findet in seinen Werken einen großen Verstand, eine richtige Perspectiv, eine vollkommne Kenntniß des Tons und der Wirkungen des Lichts. Seine Composition ist edel und männlich; aber seine Färbung, ob sie gleich schön ist, kömmt sie doch des C. Vanloo nicht zu. Man siehet eine ziemliche Anzahl von seinen Gemählden in den Kirchen und Klöstern zu Paris, wovon einige von N. Tardieu, Drevet, Cochin, Massard, le Vasseur, u. s. f. in Kupfer gestochen sind. Restout hatte einen Sohn der in gleicher Kunst arbeitete. Dictionaire historique portatif.

Reti (Leonhard) ein Bildhauer aus der Lombardie; verfertigte in den Kirchen, Pallästen und Gallerien zu Rom sehr schöne Stukaturarbeit. Von seiner Hand ist auch das vortrefliche Basrelief an dem Sarge des Grabmals Pabst Clemens des X. in der St. Peterskirche zu Rom, wovon A. van Westerhout einen Kupferstich geliefert. Titi schreibet in den alten Ausgaben diese Bildhauerarbeit fälschlich dem Ambrosius Parigi zu. Reti blühete um 1670. Titi.

Retto (J.) ein Historienmahler, von welchem man in des Erzherzog Leopolds Gallerie eine Susanna findet, die Peter Lisibetten in Kupfer gestochen hat.

Revel (Gabriel) ein Bildnissemahler von Chateau Thierry; ward 1683. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er starb daselbst 1712. im 70sten Jahre seines Alters. Cars, Drevet, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Guerin p. 174.

— — ( ) ein Engländischer Mahler; studirte zu Rom, wo er für einen Edelmann seiner Nation die berühmte Schule von Athen in dem Vatican ins Kleine kopirte; aber anstatt der Philosophen des Originals mahlte er auf des Angebers Geheiß die verstellte Portraite seiner Freunde. Venuti p. 206.

Revenga (Johann) von einer vornehmen Familie aus Saragossa gebürtig; legte sich auf die Bildhauerkunst, studirte in Italien und ward einer der berühmtesten Meister. Er verfertigte kleine Figuren aus Wachs und eine berühmte Statüe der H. Maria, die über dem Portale des Franciscanernonnenklosters de Angelis zu Madrid aufgerichtet ist. Er starb 1684. im 70sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 178.

Reverdinus oder Reverdus (Caspar) ein Kupferstecher und Formschneider von Padua, lebte um 1550. Man hat von ihm Kinderspiele, Friesen und einige leichtfertige Vorstellungen. Christ führt sein Monogramma p. 153. an. Der Abt von Marolles und Papillon nach ihm nennen ihn Guereverdinus.

Revett (Niclaus) Siehe den Artikel J. Stuart.

Revetti (Matthäus) ein mayländischer Bildhauer: arbeitete um 1422. zu Venedig, wo er ein Grabmal für die Kirche St. Helena verfertigte, woran man wohl gezeichnete kleine Figuren, Laubwerk und andere Zierathen reichlich angebracht findet. Sansovino p. 171. b.

Reviglione (Anton) ein Rechtsgelehrter zu Neapel; verdienet vor andern aus unter die besten Schüler des Solimena gezählt zu werden, und war in Zusammensezung volkreicher Historien von hundert und mehr Figuren, unvergleichlich. Er schrieb eine kurze Geschichte der Kupferstecher und Formschneider, die er in Druk herauszugeben vorhatte. Ingleichen hat er des P. Orlandi Abecedario mit vielen Artikeln vermehrt. Reviglione besaß eine zahlreiche und kostbare Sammlung von den besten Kupferstichen und Zeichnungen. Er lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 661.

Reumiere. Siehe Roumier.

Revoire ( ) ein französischer Stahlschneider, arbeitete um 1700. an der Histoire metallique de Louis quatorze.

Reus ( ) schnitt 1700. einen Medaillon auf Jost Edmund von Brabeck, Bischof zu Hildesheim. Numism. hist. p. 981.

Reusch (Rachel) Siehe Ruysch.

Reuter (Christian) genannt Leander, ein Mahler aus Sachsen; war in Feldschlachten, Landschaften, Thieren, u. s. f. berühmt; er ahmte darinn den Bamboccio nach. Da er seine Lehrzeit überstanden hatte, begab er sich in Kriegsdienste, dankte aber nach einiger Zeit ab und kehrte wieder zu seiner Kunst. Er arbeitete zu Hamburg, in England und Holland, kam 1686. über Venedig gen Rom, wo er für viele Standespersonen arbeitete, die seine Gemählde hochschäzten und begierig suchten. Man siehet daselbst in dem ottobonischen Pallaste die Feldzüge des Prinzen Eugens von Savoyen von ihm mit Leimfarben gemahlt: Reuter hat diesen als Soldat selbst beygewohnt. Er erwarb sich durch seine leichten, angenehmen und muntern Gemählde ein großes Lob. Er starb daselbst 1729. im 71sten Jahre seines Alters. Von seinen Söhnen mahlte Jacob Blumen und Johann Feldschlachten. Pascoli T. 2. p. 349.

— — (F. A.) ein deutscher Kupferstecher, dessen Monogramma von Christ p. 105. angeführt wird.

— — ein guter Bildhauer; besorgte um 1765. die Fortsezung des prächtigen Gebäudes der Ritterstiftskirche zu Geweiler im Obern Elsaß. M. S.

Reuven. Siehe Ruvven.

Rey ( ) ein Edelsteinschneider, arbeitete um 1700. zu Rom. Er verfertigte einige Brustbilder nach dem Leben, die er mit gutem Geschmake in Schmaragde und andere Edelsteine grub. Giulianelli p. 60. Eben dieser Schriftsteller nennet ihn in seiner Zugabe p. 140. Suzan genannt Rey.

Reyers (Niclaus) gebohren zu Leyden 1719. Lernte bey Hieronymus van der My. Er mahlte Bildnisse, Kabinet- Kamin- und Thürenstüke. Van Gool T. 2. p. 372.

Reyn (Johann de) soll um 1610. zu Dünkirchen gebohren seyn. Er lernte bey Anton van Dyk, gieng mit ihm in England über, und blieb bey ihm bis an seinen Tod. Der Herzog von Grammont nahm ihn mit sich nach Paris, wo er vermuthlich sein Glück würde gemacht haben, aber eine kindische Forcht,

sein Leben daselbst einzubüssen, machte daß er bald diese Stadt verließ, und in sein Vaterland zurükgieng; daselbst zierte er viele Kirchen mit seiner Arbeit, und mahlte eine große Menge Bildnisse. Er starb 1678. Die Ursache, warum dieser Künstler so wenig bekannt, ist diese, daß seine Werke fast immer für seines Lehrmeisters Arbeit gehalten werden. Keiner von Vandyks Schülern kam ihm so nahe als dieser. Eben die Schmelzung der Farben, eben die Ausarbeitung, eben die Zärtlichkeit. Seine Zeichnung ist eben so richtig, welches man sonderlich an seinen Händen bemerket. Er war vortreflich, nur etwas verworren in der Composition, sonsten war sie von einer großen Manier. Seine Gewänder sind von großen Partheyen und schönen Falten; Schatten und Licht beobachtete er in allen seinen Gemählden sehr gut. Descamps T. 2. p. 189.

Reynolds (Josua) ein Engländer, war einer der größten Bildnissemahler seines Zeitalters und scheinet die Vandyk, Lely, Kneller u. s. w. alles Ausländer, die mit so vielem Ruhm in England gearbeitet haben, würdig zu ersezen. Seine Compositionen sind prächtig, geistreich, voller Feuer und Zierlichkeit. Er benahm seinen Bildnissen das Einförmige und Steife, welches sint Knellers Zeiten ihr eigner Charakter zu seyn schien. Die Verschiedenheit seiner Stellungen ist unendlich groß, natürlich, charakteristisch, mahlerisch und reizend; aber sein Colorit entspricht seinen übrigen Talenten nicht, und man will deswegen behaupten, sein Ruhm gewinne viel mehrers durch die nach ihm verfertigte viele Kupferstiche als durch seine Gemählde: E. Fisher, R. Houston, Ardell, Faber, Spooner, Ravenet, Watson und viele andere haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Der König machte Reynolds zum Ritter, und ernannte ihn 1769. zum ersten Director, der neulich in London aufgerichteten Künstleracademie. Man hat Reynolds Einweihungsrede und einige andere Reden, die er bey der jährlichen Austheilung der Preisen gehalten, durch den Druk bekannt gemacht, und 1768. hat man ihm eine pindarische Ode zugeeignet. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 14. p. 64.

Reynosa (D. Anton Garcia) gebohren zu Cabra in Spanien 1623; lernte bey Sebastian Martinez. Obgleich seine Manier etwas übertrieben und unnatürlich ist, arbeitete er hingegen mit vieler Leichtigkeit, Feuer und Meisterhaftigkeit. Er verfertigte viele historische Zeichnungen mit schwarzer Kreide und der Feder, die man bey den Liebhabern findet. Man siehet eines von seinen, mit vielen Figuren angefüllten Gemählden in der Kapuzinerkirche der Stadt Andujar, welches sehr schön und von allen Kennern geschäzt ist. Er starb 1677. Velasco Nr. 163.

Reyshoot (F. van) ist der Name eines Kupferstechers, der nach dem jüngern D. Tenier arbeitete.

Reyvieil ( ) ein Seemahler; arbeitete um 1760. zu Marseille.

Rezi (Martin) ein Bildhauer von Lauis; ließ sich zu Genua haushablich nieder, und verfertigte schöne Statüen, die man mit vielem Vergnügen in öffentlichen Gebäuden dieser Stadt siehet. Sein Sohn Simon arbeitete nicht minder wohl in dieser Kunst, starb aber in seinen Jünglingsjahren, und der Vater nicht lange hernach in männlichem Alter. Sie lebten vermuthlich im XVII. Jahrhundert. Soprani p. 321.

Rezo (Lucas da) ein Mahler zu Venedig um 1650. von welchem man in der Gallerie des Hauses Bonfadino einige historische Stüke zeiget; wird von Boschini p. 553. und 563. angeführt.

Rezzuoli (Hercules) ein geschikter Mahler. Unter den Mahlerbriefen findet man T. 5. p. 105. einen der von Peter Lauro von Modena an ihn gerichtet ist.

Rhecus oder Rhicus. Siehe Rhöcus.

Rheni (Guido) Siehe Reni.

— — (Remigius van) ein Mahler von Brüssel, war ein großer Nachahmer der Natur. Er arbeitete an dem Hofe Graf Heinrichs von Wolfsegg in dem schwäbischen Kreyse, und verfertigte um 1600. Gemählde, die von den Kennern hoch geschäzt wurden. Als aber das Schloß, welches sein Herr bewohnte, von den Schweitzern zerstört und verbrennt wurde, gieng Remigius in sein Vaterland zurük, und starb daselbst. Descamps T. 1. p. 236.

Rho (Dionysius) ein Abt und Miniaturmahler zu Rom um 1680. Ist durch seinen Schüler den berühmten Felix Ramelli bekannt.

Rhoecus, von Samos gebürtig, wird für den Erfinder der Bildhauer- Gieß- und Baukünste gehalten. Er blühete in der zwanzigsten Olympiade. Plinius L. 35. c. 12.

Rholus, ein Baumeister von Lemnos; baute mit Theodorus und Zmilus den berühmten Labyrinth dieser Insul. Plinius L. 36. c. 13.

Rhotenamer. Siehe Rottenhammer.

Rhyngraef; ein Beyname von A. Breughel.

Rhyparographus, d. i. ein Mahler von gemeinen Gegenständen; ein Beyname von Pyreicus.

Rialta ( ) radirte eine Hochzeit von Cana nach Paul Caliari, u. s. w.

Riario ( ) ein Italiener, verstand die Kunst alte Gemählde von ihrem Grunde abzulösen, und auf frische Tücher überzutragen. Er arbeitete zu Paris, wo er in dem Hotel von Bouillon vor seiner Wiedererbauung, eine Deke die von dem berühmten le Sueur in vierzehn Abtheilungen mit Oelfarben auf troknen Kalk gemahlt war, auf obbeschriebne Weise behandelte. Diese Gemählde stellten die Geschichten von Medea und Jason vor. Abrege rc. T. 4. p. 115.

Riatti (Carl Anton) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Flaminius Torre. Er mahlte einige Wunderwerke der H. Jungfrau genannt von St. Lucas unter dem Portique, der auf den Berg della Guardia in den Gegenden von Bologne führet. Felsina pittrice T. 3. p. 145.

Ribaldi ( ) verfertigte in dem Oratorium St. Simplicianus zu Mayland fünf Gemählde auf frischen Kalk, den jungen Tobias, St. Johannes in der Wüste, St. Anna, die Heimsuchung Mariä und den H. Joseph mit dem Kindlein Jesus vorstellend. Er lebte um 1720. Latuada.

Ribalta (Franz und Johann) Vater und Sohn, von Valence gebürtig; mahlten nach des Vincenz Carducho Manier. Der Vater that eine Reise in Italien, wo er, der Sage nach, des Hannibal Carraccio Schul besuchte. Ein großer Künstler sah eines von seinen Gemählden für Raphaels Arbeit an, so sehr studirte er diesen großen Meister. Selten trift man zween Künstler an, die einander in ihrer Arbeit so ähnlich waren, als die beyden Ribalta. Einerley Genie, einerley Geschmak, u. s. f. Der einige Unterschied ist, daß des Vaters Manier männlicher und kühner, des Sohns aber fleißiger war. Beyde starben in hohem Alter in ihrem Vaterlande. Franz um 1600. und Johann um 1630. Ihre meisten Gemählde werden in den Kirchen und Klöstern der Stadt Valence gezeiget. Velasco Nr. 66.

Ribaudengo ( ) ein Turiner, mahlte die Architectur an dem Gewölbe der Kirche der Citadelle dieser Stadt. Bartoli T. 1.

Ribera (Joseph) genannt Spagnolet, gebohren zu Gallipoli in der neapolitanischen Provinze Lecce 1593. Allhier hatte sein Vater, ein Spanier, von Xativa in dem Königreiche Valence gebürtig, eine Kriegsbedienung, danahen Joseph seinen Beynamen trug. Er hatte den M. A. Merigi, der damals zu Neapel arbeitete, zum Lehrmeister. Zu Rom studirte er nach Raphael, und zu Parma nach Correggio, dessen Manier er sowohl nachahmte, daß viele von seinen Gemählden für dieses Künstlers Arbeit gehalten werden. Ribera war von Geburt an sehr arm, und mußte lange Zeit mit diesem Ungemache kämpfen; als er zu Rom studirte, traf ihn einst ein Cardinal bey seiner Arbeit an, bewunderte seine Geschiklichkeit, und erbarmte sich über seine Armuth, daher er ihn in seinen Pallast aufnahm, und mit allem Nothwendigen versorgte; da aber Ribera verspürte, daß diese Veränderung ihn träge machte, verließ er den Cardinal plözlich, und damit er seiner Arbeit mit meh-

rerm Fleiß obliegen könnte, begab er sich freywillig in seinen vorigen Stand. Nach seiner Zurükkunft gen Neapel fand er anfangs wegen der Menge berühmter Künstler, wenig Arbeit, da er aber auf Einrathen guter Freunde, die schöne aber mühsame Manier des Correggio verließ, und seines Lehrmeisters wieder annahm, auch dieselbe mit einer edlern Zeichnung und Colorit verbesserte, sezte er an einem Festtage den Martyrtod des Apostels Bartholomäus öffentlich aus; dieses Gemählde machte ihm sein Glük, denn es gefiel allen Kunstkennern, der damalige Viceкönig Herzog von Ossuna bewunderte es, und erklärte diesen Künstler zu seinem Hofmahler; der Pabst gab ihm den Christus-Ritterorden und die Academie St. Lucas zu Rom, nahm ihn zu ihrem Mitgliede an. Spagnoletto verfertigte sehr viel sowohl öffentliche als Privatgemählde, und erwarb sich einen grossen Reichthum. Die Carthaus zu Neapel allein besitzet mehr als hundert Stüke von seiner Arbeit. Nach Domenici, verliebte sich Don Juan d'Austria, der 1648. als Vicekönig gen Neapel kam, in eine seiner Töchter, und entführte sie; diese Beschimpfung schmerzte den Ribera so sehr, daß er Neapel heimlich verließ, ohne daß man sinther etwas zuverläßiges von seinem Aufenthalt und Absterben hätte in Erfahrung bringen können. Andere Schriftsteller sezen sein Sterbejahr auf 1656. Dieser Meister suchte sich gemeiniglich schrekenvolle und scheuliche Vorwürfe zu Gegenständen seiner Gemählde aus, die er meistens aus der heidnischen Götterlehre wählte; in diesen bewundert man das Wahre und Natürliche seiner Ausdrüke und des Colorits; aber sein Geschmak war weder edel noch angenehm. Man hat von ihm einige radirte Blätter und Holzschnitte, welche mit vielem Verstande verfertigt sind. Niemand hat die Kunst jedem Striche einen Nachdruk zu geben, besser als er verstanden. Unter seinen eignen Blättern findet man ein Zeichenbuch von 22. Stüken, und einige vortrefliche Carricaturen. H. Borgiani, M. l'Asne, J. Daulle, M. Pitteri und einige andere neuere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Domenici T. 3. p. 1.

Ricalde (Johann de) Siehe den Artikel F. de Burgos.

Ricaldi (J. B.) zeichnete die Palläste zu Mayland, die Anton und Johanna dal Re in sechs Foliobänden radirten.

Ricamatore; ein Beyname von J. Nanni.

Ricart oder Riche (Paul und Dominicus) zwey niederländische Landschaftenmahler. Paul wird von d'Argensville unter Paul Brills Schüler gezählt. Er arbeitete um 1660. zu Brügge.

Ricca (Bernhardin) Siehe Riccia.

Riccard vielleicht Richard (Fr. Vincenz) ein Maltheserritter aus Provence gebürtig; lernte die Zeichenkunst bey Matthias Preti, und übte sich darinn mit solchem Eifer, daß er darüber in eine auszehrende Krankheit fiel, und seine Heilung in dem Vaterlande suchen mußte. Er sammelte eine große Anzahl Handrisse seines Lehrmeisters. Domenici T. 3. p. 383.

Riccardi (David) Siehe Ryckaert.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler und Baumeister zu Mayland; wird vornehmlich in der leztern Kunst gerühmt. Siehe den Artikel Joseph Pellegrini. Latuada.

— — (Joseph) Siehe die Artikel Anton Alignini und M. Anastasio.

Riccardo. Siehe R. Taurinus.

Ricchetti (Leonhard) ein berühmter Baumeister von Modena; ward sowohl in seinem Vaterland als anderswo vielfältig in dieser Kunst gebraucht. Er starb 1661. im 88sten Jahre seines Alters. Vedriani p. 122.

Ricchi (Peter) genannt Lucchese; lernte die Mahlerey bey Hypolithus Sani, hernach bey Dominicus Passignano zu Florenz, und endlich bey Guido Reni zu Bologne. Der Canonicus Crespi giebt ihm auch den Lorenz Pasinelli zum Lehrmeister. Man siehet viele von seinen Oelfarben und Frescogemählden in den Kirchen zu Brescia, die von Averoldo beschrieben werden. Dieser Mahler wird unter die Menge derer gezählet, die des Jacob Bassano Manier nachgeahmet haben. Er arbeitete auch in verschiedenen Städten der Provence, zu Lyon, Venedig, Padua, und endlich zu Udine, wo er 1675. im 69sten Jahre seines Alters starb. Seine Manier ist groß und die Gruppen sind mit vielem Genie angeordnet. C. Orsolino hat ein Blatt nach ihm radirt, welches die H. Maria auf den Wolken sitzend, und dem H. Bernhardus Milch aus ihrer Brust auf die Lippen sprizend, abbildet. Baldinucci T. 17. p. 18.

Ricchini (Franz Maria) ein Baumeister zu Mayland, unter dessen vornehmste Werke der grosse Spithal dieser Stadt gezählet wird. Er starb 1652. Siehe den Artikel P. A. Barca. Sein Sohn Joh. Dominicus; richtete die grosse Säule bey dem Kreuze des H. Martinianus zu Mayland auf. Er erneuerte die Kirche und das Kloster der Dominicanernonnen St. Augustinus und die Kirche St. Giovanni alle Case rotte. Latuada.

Ricchino (Franz) ein Mahler, Baumeister und Dichter von Roate des Gebietes von Brescia; arbeitete in Deutschland. Nach seiner Zurükkunft mahlte er in dem Chore der Kirche St. Petrus Olivetus verschiedene Historien des alten Testaments; die von seiner schönen und fleißigen Manier zeugen. Vasari T. 3. p. 18.

Ricci (Anton) genannt Barbalonga, ein Mahler von Meßina; lernte bey Dominicus Zampieri. Seine vornehmsten öffentlichen Gemählde siehet man in den Kirchen St. Silvester in Monte Cavallo und Vittoria zu Rom. Er starb daselbst 1649. im 49sten Jahre seines Alters Pascoli T. 2. p. 46.

— — (Camillus) ein Mahler von Ferrara, lernte bey Hypolith Scarzella, den er zwar beständig und ziemlich genau nachahmte, man findet aber in seinen Werken nicht das Grosse und Beherzte seines Meisters, um mit ihm in eine völlige Gleichheit zu kommen. Er starb in seinem Vaterlande 1618 Guarienti in dem Leben des Benvenuto Garofalo und p. 108.

— — (Carl) ein Mahler von Modena; lernte in der zahlreichen Schule des Carl Cignani. Er verfertigte in seinem Vaterlande und an vielen andern Orten Werke die verdienen, daß sein Gedächtniß auf die Nachkommen erhalten werde. Er lebte um 1720. Zanelli p. 60.

— — (Cecilia) Siehe den Artikel ihres Vaters Dominicus.

— — (Dominicus) genannt Brusasorci, ein Mahler von Verona; fieng von sich selbst an Figuren zu zeichnen und in Holz zu schneiden. Hierauf besuchte er die Schule des J. Franz Carotto, da er aber einen sehr scharfsinnigen Verstand besaß, und seine Werke mit leichter Mühe und geschikter Manier ausarbeitete, übertraf er gar bald seinen Lehrmeister. Er gieng nach Venedig die Gemählde Titians und Giorgions zu besehen und vergrösserte dadurch seine Manier in Oelfarben und auf frischen Kalk, wovon man schöne Werke in den Kirchen und Pallästen zu Verona siehet. Man findet auch von diesem Meister in dem Pallaste der Grafen Murani grau in grau gemahlte Stücke von verschiedenen Farben, unter welchen das Gefecht der Centauren mit den Lapithen von grüner Farbe ist. Dieses Gemählde ist am beßten erhalten und von grosser Manier. Die Zeichnung ist nach dem damaligen Geschmak, etwas gezwungen: Aber sein Pinsel ist leicht und die Köpfe sind kek, mit weniger Arbeit und einem guten Character behandelt. Er starb 1567. im 73sten Jahre seines Alters. Seine Tochter Cecilia, kopirte nicht allein ihres Vaters Gemählde mit grossem Fleiß, sondern arbeitete auch aus eigner Erfindung und mahlte wohlgleichende Bildnisse mit ungemeinen Stellungen. Sie lebte noch in ihrer Geburtsstadt um 1590. Einer von des Dominicus Brüdern lernte das Edelstein- und Stahlschneiden bey Matthäus del Nasaro. Pozzo No. 43. und 51.

— — (Eduard) mahlte 1660. die Perspective der Jesuiterkirche St. Hieronymus zu Mayland. Latuada.

Ricci (Felix) des Dominicus Sohn, war von Jugend an ein Erb der Kunst sowohl als der Güter seines Vaters, besaß auch einen sehr lebhaften Verstand. Er durchreißte viele Städte und hielt sich eine Zeitlang zu Florenz bey dem herzoglichen Hofmahler Jacob Ligozio, seinem Mitbürger auf, von dem er ein zartes Colorit erlernte, welches seinen Landesleuten sehr wohl gefiel, und womit er in vielen Kirchen, Pallästen und Sälen, Historien, Bildnisse und Perspective in Oelfarben und auf frischen Kalk mahlte. Ohne zweifel hat sich Felix des Paul Caliari Manier zur Nachahmung vorgesetzt, und obwohl er diesem vortreflichen Meister nicht gleich kam, so kann man ihn doch unter die glüklichen Nachahmer und unter die grossen Künstler zählen. Seine Gemählde sind ungemein ausgearbeitet; sein Colorit ist schön und seine Manier überhaupt angenehm. Man findet sehr schöne Köpfe in seinen Werken. Eine H. Familie in dem Pallaste der Grafen von Bevilaqua ist in diesem Stüke fürtreflich. Das Altarblatt der H. Helena in der Kirche dieses Namens ist mit grosser Zärtlichkeit gemahlt, das Colorit ist zwar grau aber angenehm: Man findet darinn sehr schöne Köpfe, besonders eines Geistlichen, der vortreflich gezeichnet und gemahlt ist. Dieser Künstler starb 1605. im 65sten Jahre seines Alters. Ridolfi T. 2. p. 119.

— — oder Rizzo (Franz) Siehe St. Croce.

— — (Joh. Baptist) genannt da Novara; kam unter der Regierung Sixtus des V. sehr jung gen Rom. Als er an der H. Treppe, in dem Vaticanischen Büchersaale, und in dem päbstlichen Pallaste bey St. Johann von Lateran seine Talente genugsam gezeiget hatte, ward er von diesem Pabste zum Oberaufseher der Mahlerarbeit, die bey seinen Lebzeiten verfertigt wurde, verordnet. Seine Gemählde von Oelfarben und auf frischen Kalk in Kirchen, Klöstern und Pallästen zu Rom sind sehr zahlreich, und mit grosser Kühnheit gemahlt. Ricci zierte 1622. die Loge der Musicanten in der St. Peterskirche mit Stuccaturarbeiten und verfertigte die Bildnisse von 36 Päbsten, die in dieser Kirche zwischen den Fenstern und dem Gewölbe angebracht sind. Er starb im 57sten Jahre seines Alters. Ph. Thomaßin hat einen Sturz Luzifers nach ihm in Kupfer gestochen. Baglioni p. 140.

— — (Julian) Siehe den Artikel Marc Ricci.

Ricci (Marc) ein Mahler von Belluno; lernte bey seinem Oheime Sebastian Ricci. Er ward ein sehr geschikter Meister in Landschaften und Architecturen. Marc arbeitete für Venedig, Deutschland, vornehmlich aber für England, wo seine Gemählde sehr gesucht waren. Um 1710. gieng er nach London, wo er grossen Ruhm erlangte und die Grossen dieses Königreichs bediente. Er half auch seinem Oheime, der auch dahin kam, verschiedene Werke in Oelfarben und auf frischen Kalk, die der Königin Anna und dem ganzen Hofe wohl gefielen. Sie kehrten darauf in ihr Vaterland zurük, wo Marc viele Landschaften in der Grösse von zween Fussen mit Wasserfarben auf Leder mahlte, welche häufig aufgekauft wurden. Er starb 1729. im 50sten Jahre seines Alters. Julian Ricci, sein Nefe, J. Giampiccoli und einige andere haben nach seinen Landschaften radirt. Er selbst radirte nach seinen eignen Erfindungen. Sein Werk ist zahlreich, aber nichts besonders. Er staffirte die Landschaften mit artigen Figuren und brauchte einen guten Baumschlag: Aber es fehlt den Blättern an der Würkung; die Manier fällt unangenehm ins Auge: Die Thiere sind schlecht gezeichnet und die Perspectiv nicht gut beobachtet. Guarienti.

— — (Marc Lucian) ein berühmter Mußvarbeiter zu Venedig; lebte um 1530. Man siehet von seinen Werken in der dasigen Kirche und Sakristey St. Marcus. Bassaglia.

— — (Peter) ein Mahler von Mayland; wird von Lomazzo unter des Leonhard da Vince Schüler gezählt. Er lebte um 1520. Guarienti.—Ein anderer Peter Ricci ist in dem Artikel Ricchi zu suchen.

— — (Philipp Marci) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Balthasar Franceschini. Er gab von seiner frühen Jugend an deutliche Proben seiner Geschiklichkeit im Zeichnen und Mahlen, so daß er durch seinen Fleiß in der Arbeit, einer der besten Schüler seines Lehrmeisters wurde. Er blühete um 1680. Baldinucci Sec. 5. p. 414.

Ricci (Sebastian) ein Mahler von Belluno, lernte bey Friedrich Cervelli. Die vornehmsten Gemählde der grösten Künstler, mit welchen die berühmteste Städte Italiens gezieret sind, halfen zu Vervollkommung seiner Kunst, und die meisten Fürsten in Europa übten seinen vortreflichen Pinsel. Von der Königin Anna ward er nach London beruffen; auf dieser Reise kam er gen Paris, wo er sich einige Zeit aufhielt, und in die dasige Mahleracademie aufgenommen wurde. Als er zu London seine Geschäfte vollbracht hatte, gieng er nach Venedig zurük, wo er sich nieder ließ, und starb daselbst 1734. im 75sten Jahre seines Alters. Dieser Mahler hatte edle und erhabne Ideen, seine Einbildungskraft war lebhaft und fruchtbar, sein Colorit kräftig, zuweilen aber schwarz. Seine Compositionen sind rührend und seine Ausarbeitung leicht. Er unternahm viele Arbeiten auf einmahl, und da er sein Glük dem Ruhme vorzog, so verabsäumte er vielmahl die Natur zu Rathe zu ziehen. Einige von seinen Gemählden sind bisweilen für Pauls Veronese Arbeit angesehen und bezahlt worden. Kein Mahler aus der venetianischen Schule war vielleicht so rührend wie er, aber man erstaunet öfters über seine Werke, weil die äusserliche Sinnen nicht gerade zu von der Wahrheit sich rühren lassen; bey reifferer Betrachtung siehet man, daß uns der Künstler, besonders im Colorit, betrogen hat. Seine Schatten sind öfters ganz pures roth, u. s. f. Die Bundeslade in St. Cosmo della Guidecca, ein Werk von einer Menge Figuren, worinn er die verschiedenen Schulen der Mahler nachzuahmen suchte, und Moses, der den Felsen schlägt, von einer prächtigen Erfindung und meisterhaftem Colorit, werden unter seine schönsten Werke zu Venedig gezählet. Man siehet seine vornehmsten Gemählde zu Wien, Rom, Venedig, Mayland, Pavia, Parma, Bologne, Florenz, London, u. s. f. J. M. Liotard, F Fontebasso, Faldoni, Monaco, Bartolozzi, rc. haben nach ihm in Kupfer gestochen. d'Argensville

Riccia (Bernhardin) genannt Ricco, ein Mahler; folgte des Galeatius Campi Manier, welche die alte unter den neuern genannt, und von Peter Perugino, Johann Bellini, u. s. f. gebraucht wurde, aber ziemlich troken ist. Riccia arbeitete um 1540. in seiner Vaterstadt Cremona. Baldinucci Sec. 4. P. 2. No. 131.

Ricciardelli oder Ricciarelli (Gabriel) ein Mahler zu Neapel; lernte bey seinem Vater Joseph, einem geschikten Formschneider und Landschaftenmahler. Ferner bey Niclaus Bonito, J. Franz van Bloemen und Peter Capelli; studirte auch nach Caspar Dughet und Claudius Gelee. Aus allen diesen Unterweisungen formirte Gabriel eine eigne Manier und bracht in seinen Landschaften schöne Aussichten; verfallne, mit Statuen und Gefässen gezierte Palläste, angenehme Lagen, verschiedene Gattungen Bäume und Gebüsche, zierliche Vorböden, seltsame Lüfte und sehr natürliche Wasserfälle an, mahlte auch dieses alles mit einem lebhaften Colorit und seine Figuren sind ziemlich gut. Dieser Künstler wählte sich meistens Gegenstände aus den schönen Gegenden des glüklichen Campaniens, wie die Alterthümer von Pesto, Pozzuols, Portici, des Cavo da Miseno, des Craters, u. s. f. sind. Er hat sich viele Jahre in England aufgehalten, und ward dadurch so bekannt, daß er nach seiner Zurükkunst fast für niemand anders als für Engländer arbeitete. Man siehet auch vieles von seinen Werken in den Pallästen seines Königs und in Frankreich. Er blühete um 1740. — Um gleiche Zeit lebte auch Alexander Ricciardelli ein Baumeister zu Neapel. Domenici T. 3. p. 568.

Ricciarelli (Daniel) genannt da Volterra, Caspar Celio gab ihm den Beynamen Braghetone, welcher grosse und weite Schweizerhosen bedeutet; diesen bekam Ricciarelli da er auf päbstlichen Befehl die Blösse der Bilder in dem berühmten lezten Gerichte des Michelangelo, in der sixtinischen Kapelle, mit Gewändern bedeken mußte. Daniel lernte bey J. Anton Verzelli, Balthasar Peruzzi und zu Rom bey Pe

rino del Vaga. Nach dieses leztern Absterben vollendete er auf Befehl Pabst Paulus des III. dessen hinterlassene Arbeit in dem sogenannten königlichen Saale. Er verfertigte in dieser Stadt sehr viele Gemählde, worunter die Abnehmung Christi vom Kreuze in der Kirche S. S. Trinita del Monte, für eines der schönsten in ganz Rom gehalten wird, und die Kapelle der Prinzeßin Ursir ist in grosser Achtung. Ricciarelli arbeitete auch in Stuko und andrer Bildhauerarbeit. Das Pferd welches die Statue Ludwig des XIII. trägt, auf dem königlichen Plaze zu Paris, und anfangs für die Statue Heinrich des II. bestimmt war, ist von Daniel in einem einzigen Gusse verfertigt, aber der Künstler starb 1566. im 57sten Jahre seines Alters, ehe bemelte Statue zu Stande kam. J. B. de Cavallerys, A. Westerhout, R. Audenaerd und Niclaus Dorigny haben alle obbemelte Kreuzabnehmung in Kupfer gestochen, aber dieses leztern übertrift die andern sehr weit. Leonhard Ricciarelli, Daniels Neffe und Schüler, war ein geschikter Stukoarbeiter. Vasari T. 3. p. 676.

Riccio. Siehe Ricci.

— — (Andreas) Siehe die Artikel Briosco und Soncino.

— — Sanese (Maestro) ein Beyname von B. Neroni.

Ricciolini (Michelangelus) mahlte die Kapelle Capizucchi in der Kirche St. Maria in Campitello und drey Tafeln in der Kirche St. Laurentius in Piscibus zu Rom. Er lebte um 1767. Titi.

— — (Niclaus) ein Historienmahler zu Rom um 1750. verfertigte viele Gemählde für die Kirchen dieser Hauptstadt.

— — Ein römischer Mahler ist vermuthlich von obigen ganz verschieden, weil er für des Ciro Ferri Schüler gehalten wird. Siehe den Artikel Julius Coralli.

Ricco; ein Beyname von B. Riccia.

Richard. Siehe die Artikel F. Coßin und Taurinus.

— — mit dem hölzernen Beine; ein Beyname von R. Aertsz.

Richardiere (la) ein geschikter Miniaturmahler zu Paris; lebte um 1620. Felibien T. 4. p. 404.

Richardo, ein Mahler von Brescia, war einer von denen, die unter Raphaels Anführung in dem vaticanischen Pallaste arbeiteten, der aber übrigens nicht viel von sich reden machte. Als Richardo einst für die Kirche der Florentiner zu Rom ein Ecce Homo gemahlt hatte, fragte er Raphael welcher Kopf ihm der beste zu seyn dünkte, worauf ihm dieser einen der rukwerts vorgestellt war, zeigte. Vermander schreibet diesen Scherz dem Raphael Motta zu. de Piles p. 133.

Richardon ( ) ein Bildhauer; verfertigte kleine Figuren von Bronze. Siehe Catalogue du Cabinet de Braamcamp p. 153.

Richards (Johann) ein engländischer Mahler; ist durch schöne Aussichten bekannt. Er war 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. G. Woolet hat nach ihm radirt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 14. p. 64.

Richardson (Jonathan) ein Mahler zu London; lernte bey Johann Riley und verfertigte nach dessen Manier schöne und lebhafte Portraite. Smith, White, Vertue, Pond, J. Simon, Haeken, u. s. f. haben einige davon in Schwarzkunst gearbeitet. Richardson selbst hat einige Blätter nach Michelangelo radirt. Er ezte auch einige Köpfe für Pope und andere Freunde, die leicht gearbeitet sind, und den Geist des Meisters verrathen. Dieser Künstler besaß ein ungemeines Kenntniß der Mahler, Bildhauer, und Baukünste, welches er durch eine sehr weitläuftige und kostbare Sammlung von Gemählden, Zeichnungen u. s. f. erlangte und unterhielt. Ein Beweisthum dessen findet man in seinem 1715. in engländischer Sprache unter seinem und seines Sohns Namen herausgegebenen Mahlerbuche, welches 1728 ins französische übersezt wurde. Gleichwohl wird solches wegen einigen besondern Meinungen und unrichtigen Anzeigen scharf angefochten. Man beschuldigt diese Schriftsteller, sie, als Kunsthändler haben in ihren Beschreibungen ihre selbsbesizende Zeichnungen bekannt zu machen gesucht, damit sie den Anlaß bekommen, dieselbe in hohem Preis anzubringen, daher sie sich nicht gescheuhet überhaupt Zeichnungen, Cartons, rc. grosser Meister, ihren ausgearbeiteten Gemählden und Statuen vorzuziehen. Man muß aber doch gestehen, daß verschiedene Gedächtnißfehler und einige übertriebne Ausdrüke beyseits gesezt, das Buch dieser Engländer seine grossen Verdienste habe, und daß es das erste Werk ist, welches das Fehlerhafte berühmter Werke freymüthig beurtheilen darf, da man vorher sie als so viele, von allen menschlichen Schwachheiten ganz freye Wunderwerke angegeben. Es ist doch nicht zu läugnen, daß eine bescheidene und verständige Critik von dergleichen Werken eben so viel, oder vielleicht mehr zum Unterricht junger Künstler beyträgt, als der gewöhnliche superlative Ton, dessen man sich bisdahin bedient hat. Die Bücher eines d'Argensville, eines Cochins, eines Marquis d'Argens, welche sinther in Druk erschienen und von den Werken der grösten Künstler mit eben so viel, und vielleicht noch mehr Freyheit, als die Richardsons geurtheilet, scheinen diese Anmerkung einiger Massen zu rechtfertigen. Die Italiener und Franzosen stehen in diesem Stüke sehr hizig gegen einander und beschuldigen sich Wechselsweise ziemlich offenherzig eigennüziger Absichten. Guarienti.

Richemans. Siehe Ryckmans.

Riche (Paul) ein Bildnissemahler; arbeitete vermuthlich um 1740. in England. J. Faber, G. Scotin und A. Reinhard haben nach ihm das Bildniß von Johann Taylor, einem berühmten Augenarzt radirt.

Richer (Anton) Siehe Richieri.

— — (Jacob) ein Bildhauer zu Lyon; verfertigte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zwey von Marmor und Erzt gearbeitete Grabmäler für die dasige Carmeliterinnenkirche. Description de la Ville de Lyon p. 153.

— — (Johann) ein Baumeister zu Paris; lernte bey Ludwig le Veau. Er baute das Hotel von Noailles in der Strasse von St Honore, und blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts Man bemerket in seinen Verzierungen den Geschmak seines Lehrmeisters. Almanach des beaux Arts.

— — (L.) ein Kupferstecher zu London, dessen Monogramma Christ p. 295. anführt.

— — (P.) übte gleiche Kunst zu Paris um 1660. Er radirte mit F. Chauveau die philosophischen Tabellen von L. Lesclaches, u. s. w. Gandellini.

Richiedo (Marc) ein Mahler von Brescia; verfertigte für die dasige Kirche St. Thomas die Geschichte dieses Apostels, der die Seite des Heilandes berührt. Dieses Gemähld machte die Geschiklichkeit des Künstlers wegen seiner Schönheit, auch lieblicher und wohl übereinstimmender Manier, bekannt. Cozzando p. 123.

Richieri (Anton) ein Mahler von Ferrara, arbeitete zu Rom und zu Neapel unter der Anführung und nach den Cartons seines Lehrmeisters Johann Lanfranco. Er radirte auch einige Blätter nach ihm. Passeri p. 149.

Richter; ein Familienname der in der Künstlergeschichte wohl bekannt ist. 1.) Bengt d. i. Benedict, eines Goldschmieds Sohn; lernte das Stahlschneiden bey seinem nachmahligen Schwiegervater Arfvid Karlsteen. Er gieng in Frankreich, wo er sich einige Zeit aufhielt und eine solche Geschiklichkeit erlangte, daß er mit andern Künstlern an den Medaillen von der Regierung Ludwig des XIV. arbeitete. Nach seiner Zurükkunft verfertigte er einige Stüke von der Geschichte Carl des XII. Hierauf ward er in kayserliche Dienste beruffen, und arbeitete um 1717. mit vielem Ruhme zu Wien. Koeler T. 9. p. 111. 2.) Christian, ein Baumeister, war in Wassergebäuden und Führung der Schleussen berühmt. Imhoff. 3.) Christoph, ein Bildnisse- und Landschaftenmahler; lebte um 1630. an dem herzoglichen Hofe zu Sachsen-Weimar. W.

Kilian hat nach ihm das Bildniß von Herzog Albert in Kupfer gestochen. Man hat auch von seiner Erfindung einige radirte Landschaften. Christ p. 154. 4.) David, aus Schweden gebürtig; mahlte um 1730. zu Wien Landschaften und Bildnisse. Smith, Schenk, Hefenauer, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. 5.) Johanna Juliana Friederica; mahlte zu Dresden in Miniatur. Sie heyrathete, Marcel Bacciarelli, einen Mahler und Ehrenmitglied der daselbst erneuerten Künstleracademie. Sie selbst hatte die Ehr in diese Academie aufgenommen zu werden. Siehe den Artikel ihres Gemahls. 6.) Johann, ein vortreflicher Perspectivmahler aus Schweden; arbeitete um 1730. zu Venedig. B. Vogel hat nach seinen Zeichnungen zehn Aussichten dieser Stadt in Schwarzkunst verfertigt. 7. 8. 9.) Moriz und seine zween Söhne Johann und Moriz; legten die Stadt Neu-Erlangen an. Imhoff T. 3. p. 1582. 10.) Rudolph Heinrich, von Altenburg in Thüringen gebürtig; war um 1765. Marggräflich-Bayreuthischer Hofbauinspector. Er war nicht allein ein guter Bau- und Zeichenmeister, sonder auch ein geschikter Mahler in Dekenstüken und Landschaften. 11.) Wilhelm, zeichnete den Stammbaum Herzog Wilhelms von Sachsen, den J. von Sandrart in Kupfer gestochen hat. 12. . . ein schwedischer Mahler, der zu London arbeitete, und von Teßin T. 1. p. 110. angeführt wird. Er ist vielleicht der Nr. 6. angeführte Johann. 13.) ein neuerer Kupferstecher; arbeitete nach M. de Vos, J. Carpioni, Guercino, u. s. f.

Rici (Don Franz) ein Mahler und Baumeister zu Madrid; lernte bey Vincenz Carducho. Er ward der Könige Philipp des IV. und Carl des II. Hofmahler. Ein leichter Pinsel und eine grosse Fertigkeit in der Zeichnung machen die Verdienste dieses Künstlers aus, wogegen man an ihm aussezet, daß er sich selbst allzu oft kopirte, und man in seinen Gemählden allzu wenige Abänderung siehet. Er übte auch mit gutem Erfolge die Baukunst und die Perspectiv. Die Mahler Carenno, Mantuano und Escalante, arbeiteten öffters unter seiner Aufsicht. Rici starb in dem Escurial 1684. im 77. Jahre seines Alters. Velasco Nr. 179.

— — (Don Johann) Anton eines Mahlers Sohn von Bologne, ward zu Madrid gebohren und lernte bey J. Baptist Maino, bey welchem er sich in einen guten Ruff sezte. Er gieng darauf nach Rom, und begab sich aus Liebe zu einem ruhigen und einsamen Leben, in das Kloster Monte Caßino, wo er 1675. im 80sten Jahre seines Alters starb. Verschiedene Kirchen und Klöster in Spanien, wie auch das Kloster wo er sein Leben beschloß, bisizen von seinen Gemählden. Velasco Nr. 156.

Ricke (Bernhard de) ein Mahler von Courtray, bediente sich in seinen Werken einer grossen Manier. Man kan von seinem Talente aus dem Altarblatt der dasigen Kirche St. Martinus urtheilen: Es stellet die Kreuzigung Christi vor und ist von schöner Zusammensezung. Sinther änderte er seine Manier, und glaubte sie verbessert zu haben, sie fand auch in der That ihre Liebhaber. Er kam 1561. in die Mahlergesellschaft zu Antwerpen, wo er sich aufgehalten und gestorben ist. Descamps T. 1. p 132.

Ricoli (M. Jacob) ein alter Bildhauer von welchem man in der Verkündigungskirche zu Padua eine marmorne Statue der H. Maria zeiget. Rossetti.

Ridder ( ) ein niederländischer Mahler; arbeitete in des C. Dusart Manier. Man findet seinen Namen in Neymans Catalogue.

Ridinger. Siehe Riedinger.

Ridolfi (Bartholome) ein berühmter Stukoarbeiter und Baumeister von Verona; arbeitete in verschiedenen Städten Italiens und in dem Königreiche Polen. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts und hatte einen Sohn der ihm in diesen Künsten nichts nachgab. Pozzo Nr. 25.

— — (Carl) ein Mahler von Vincenza; lernte bey Anton Vassilacchi. Wegen seinen zu Rom verfertigten Gemählden erhielt er von Pabst Innocentius dem X. den Ritterorden des goldnen Sporrens. Er gab 1642. die Lebensbeschreibung des Jacob Robusti in Druk heraus und eignete sie der Regierung zu Venedig zu, die ihm seine Bemühung mit einer goldnen Kette und daranhangendem Schaupfenning belohnte. Ridolfi ließ 1646. das Leben Pauls Caliari und 1648. die Lebensbeschreibungen der sämtlichen venetianischen Mahlern druken. Er starb 1658. im 62sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Stephanus zu Venedig beerdigt, und mit einem Grabmale beehrt. Nemeiz führt p. 6. seine Grabschrift an. Ridolfi hat nach Paul Caliari, Titian, u. s. f. radirt. Ridolfi T. 2. p. 306.

Ridolfi (Claudius) der natürliche Sohn eines Edelmans, gebohren zu Verona 1560. Lernte bey Darius Pozzo und bey Paul Caliari. Er arbeitete in seinem Vaterlande, zu Venedig, Padua, Rom und Urbino, wo er sich einige Zeit aufhielt und von Friedrich Barozio die Annehmlichkeit und schön. Gesichtszüge erlernte; er verheyrathete sich auch daselbst, und gieng nach Corinaldo in der Marck Ancona, da er seinen Wohnplaz aufschlug und in den dort umherliegenden Städten, schöne Proben seines geschikten Pinsels hinterließ. Als er in sein Vaterland zurükkam, ward er wegen seinen wohlangeordneten Compositionen und der sehr angenehmen Stellungen seiner Figuren wohl angesehen. Eine Geißlung Christi in der Kirche St. Anastasia zu Verona ist von schönem Geschmake, aber unrichtiger Zeichnung und schlechtem Colorit. Dieser Künstler starb 1644. Ridolfi T. 2 p. 302. — Der gleiche Schriftsteller gedenket in der Lebensbeschreibung des Peter Malombra eines Octavian Ridolfi, Bildhauers und Baumeisters zu Venedig, dessen Bildniß gedachter Malombra gemahlt hat.

— — (di) ein Beyname von M. Ghirlandajo.

Rieb. Siehe den Artikel von F. A. Leitenstorfer, seines Schülers.

Riedel (Joh. Anton) ein Mahler und Inspector der churfürstlichen Kunstgallerie zu Dresden; radirte die sieben Sakramente nach J. M. Crespi und einige Köpfe nach Rembrand, Vandyk, u. s. w. alles Gemählde dieser Gallerie. Er verfertigte mit Christian Friedrich Wenzel einen Catalogue von gedachter Gallerie, der 1765. in französischer Sprache zu Dresden in Octavo gedrukt ist. Seine Schwester Maria Theresia, mahlte um 1740. im 20sten Jahre ihres Alters, mit ungemeinem Fleisse kleine Figuren nach niederländischer Manier, die den Beyfall der Kenner erhielten, und gab von da an gewisse Hofnung einer mehrern Vollkommenheit in dieser Kunst. Beyde standen schon damals in königlichen Diensten und Besoldung. Bibliotheck der schönen Wissenschaften, rc. T. 10. p. 326.

Rieder (Georg) Siehe den Artikel D. Heschler.

Riedinger (Joh. Elias) ein Mahler und Kupferstecher von Ulm, war ein gelernter Jäger. Er bekam einigen Unterricht in der Zeichnung von seinem Vater Johann, einem Schreiber, der artige kleine Figuren, Pferde und andere Thiere verfertigte, und lernte die Mahlerey bey Christoph Resch. Seine Neigung gieng gleich anfangs auf das Thiermahlen, worinne man seine grosse Talente bewundern muß. Er zeichnete vieles für die Verlegere in Augspurg, wo er sich haushablich niederließ. Seine Gemählde sind nach Verhältniß seines Fleisses in andern Werken, an der Zahle sehr gering, und müssen folglich mit der Zeit sehr selten werden. Seine Compositionen sind sehr lebhaft und von guter Erfindung. Man findet eine große Menge Kupferstiche nach seinen Zeichnungen, die er zum Theil selbst radirte. Er hat die Charakter der Thiere, besonders der wilden, mit einer erstaunlichen Genauigkeit beobachtet. Man kann seine Kupferstiche als eine natürliche Geschichte dieser Thiere ansehen. Er führt uns in die Wälder unter Bären und Tieger, und beschreibt uns ihre Gestalt, ihre Höhlen und Lebensart so genau als ein Naturkündiger. Seine Zusammensetzung ist überaus schön, und die Austheilung des Lichts ohne Tadel, so daß seine Blätter meistens ein angenehmes Ganzes ausmachen. Seine Landschaften sind mahlerisch wild, so wie sie sich zu den Thieren schiken. Hingegen scheint seine Manier etwas zu viel studirt, und ist daher nicht frey. Menschliche Figuren entwirft er selten mit Ge-

schmake; den Pferden fehlt der wahre Charakter, und die richtige Zeichnung, wie er denn überhaupt etwas schwer zeichnet. Viele Blätter von Reidinger sind historisch und wirklich nach dem Leben gestochen, indem sie Thiere, die man auf einer gewissen Jagd gefangen, vorstellen. Er hat auch eine Landschaft mit Löwen nach Rubens für die Dresdnische Gallerie gestochen. Herz, Probst, Müller und viel andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Riedinger ward 1759. Director der Mahleracademie, und starb 1767. im 69sten Jahre seines Alters. Seine Söhne Martin Elias und Joh. Jacob arbeiteten in gleicher Kunst; jener mit dem Grabstichel und dieser in Schwarzkunst. Neue Bibliotheck der schönen Wissenschaften rc. T. 2. p. 137.

Riedlinger (Leonhard) gebohren zu Augspurg 1700. War ein sehr geschikter Bildhauer in Holz, Stein und Elfenbein. Er verfertigte schöne Arbeit von sehr guter Zeichnung; leistete auch hierinne den Silberarbeitern sehr nüzliche Dienste. Dieser Künstler lernte bey Ziegler und Bruder Bernhard. Von Stetten zehnter Brief.

Rieger (Johann) ein Historienmahler von Augspurg; studirte lange Zeit zu Rom, wo er den Bentnamen Sauerkraut bekam. Er war in academischen Figuren und in der Zusammensetzung gut, aber in der Zeichnung und dem Pinsel hatte er etwas Hartes. In der Domkirche sind von ihm einige Altarblätter, und mehrere hat er hinauswerts gemahlt. Hauptsächlich aber war er stark in Seestücken und Stürmen. Er war mit G. P. Rugendas erster Director der 1710. neuerrichteten Mahleracademie zu Augspurg und starb daselbst 1730. Von Stetten neunter Brief.

Rietschoof (Johann) ein Mahler von Hoorn; lernte anfangs bey Abraham Liets und ward hernach einer der besten Schüler von Ludolph Backhuysen und folglich ein berühmter Mahler in Seestücken. Ein vortreflicher Zug seines moralischen Charakters ist, daß er andrer Künstler Arbeit rühmte, von der seinigen aber sehr wenig redte, danahen auch sein Tod, der 1719. im 67sten Jahre seines Alters erfolgte, sehr betrauert wurde. Sein Sohn Heinrich, gebohren 1678 folgte des Vaters Manier sehr glüklich. Descamps T. 3. p. 296.

Rieux (Claudius le) ein französischer Mahler; arbeitete um 1644. zu Rom, wo ihn der berühmte Poußin brauchte, Gemählde grosser Meister für Liebhaber in Frankreich zu kopiren. Felibien T. 4. p. 52.

Rigaud (Hiacynth) gebohren zu Perpignan in Roußillon 1659. oder nach andern 1663. War ein Sohn und Enkel von Mahlern. Lernte zu Montpellier bey Pezet und Verdier, zween gemeinen Mahlern. Rigaud arbeitete einige Zeit zu Lyon, wo seine Talente sich zu entwikeln anfiengen. Er kam 1681. nach Paris in der Absicht seine Kunst zu verbessern, und sezte sich eine Reise in Italien vor, ward aber durch Carl le Brun, der seine ungemeine Gaben zum Bildnissemahlen einsah, hievon abwendig gemacht. Sinth der Zeit verfertigte er eine unzählige Menge sehr schöner Portraiten. Die Stadt Perpignan ertheilte ihm 1709. einen Adelsbrief, und Ludwig der XV. beehrte ihn 1727. mit dem St. Michaelsorden. Er mahlte nichts anders als nach der Natur, die er aber wohl auszusuchen wußte. Die Gewänder studirte er mit großem Fleiß und mahlte die verschiedene Stoffen bis zur Täuschung natürlich: Seine Farben und derselben Mischungen sind sehr lebhaft und reinlich; seine Werke sind sehr fleißig doch ungezwungen ausgearbeitet. Er war vornehmlich in den Händen, die von ausnehmender Schönheit sind, berühmt. Man tadelt an seinen lezten Gemählden das allzubuntfärbigte und flatternde seiner Gewänder, trokne Umrisse und ein ins Violet fallendes Colorit. Alles, auch selbst die Gründe seiner Gemählde, wurden von ihm eigenhändig verfertigt. Er starb zu Paris 1743. Sein Kupferwerk bestehet aus 228. Blättern, die von den berühmtesten Meistern seines Zeitalters gestochen sind, wurden um 1760. sammethaft um 300. Liv. verkauft. Die Italiener schreiben seinen Namen Rigo. d'Argensville.

— — (Johann) Hiacynths Nefe, ein französischer Zeichner und Kupferetzer; fieng um 1730. an, die schönsten Aussichten und Gebäude der Stadt Paris, der königlichen und fürstlichen Pallästen und Gärten, auch anderer ansehnlichen Privathäuser in den Gegenden dieser Hauptstadt nach der Natur zu zeichnen und mit einer guten Perspectiv und angenehmen Manier in Kupfer zu etzen. Man hat auch von ihm eine ziemliche Anzahl anderer Blätter, worunter einige Prospecte von London und derselben Gegend, Kriegs-Uebungen, Seestüke, Marporte, u. s. w. sich befinden. Sein Sohn Joh. Baptist fuhr mit Abzeichnung und Etzung merkwürdiger Landhäuser fort, sie kommen aber seines Vaters Arbeit nicht bey. Basan.

Rigetti (Marius) mahlte für die Kirche St. Wilhelmus zu Bologne das Altarblatt des Erzengels Michael. Er arbeitete auch für einige andere Kirchen dieser Stadt. Ascoso.

Righi (Andreas) ein Mahler von Empoli, lernte bey Peter Dandini.

— — (Angelus) ein Mahler von Rom; ist durch eine Sibylle, die in der Dominikanerkirche St. Thomas zu Pavia gezeiget wird, bekannt; sie ist mit der Jahrzahle 1605. bezeichnet. Bartoli T. 2.

— — (Peter) Siehe Ricchi.

Righino (Peter) ein Perspectiv- und Schaubühnemahler; arbeitete um 1730. an dem herzoglichen Hofe zu Parma mit vielem Ruhm. Keyßler 67ster Brief.

Righolts; ein Beyname von J. Ph. Thielen

Riley (Johann) gebohren zu London 1646. lernte bey Zoust und Fuller, verließ sie aber um nach der Natur zu studiren, und ward ein vortreflicher Bildnissemahler. Sein Ruhm wuchs dergestalt, daß er nach des Peter Lely Absterben erster königlicher Hofmahler wurde, da er denn die ganze königliche Familie abschilderte. Er besaß nicht allein den Talent, seine Bildnisse sehr ähnlich zu machen; sondern auch die einem jeden eigene Stellung, Genie und Geist genau auszudrüken; anbey hatte er den Ruhm, daß, indem er die Natur genau nachahmte er keines andern Künstlers Manier annahm. Seine Färbung ist getreu und natürlich. Er starb 1691. Smith, Bekets, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Guarienti.

Rimbelli (Johann) Peter und Anton Saßi, und Stephan Castelli verfertigten die Stuckoarbeit der Jesuiterkirche St. Andreas zu Rom. Titi.

Rimbrand. Siehe Rembrand.

Riminaldi (Dominicus) ein berühmter Bildhauer zu Pisa. Unter seinen Werken verdienet einer vorzüglichen Meldung die Krönung der H. Maria, mit vielen Engeln umgeben, die er für die Domkirche seiner Vaterstadt in Holz schnizte. Viele andere Arbeit von seiner Hand siehet man hin und wieder in öffentlichen und Privatgebäuden. Riminaldi starb 1637. im 42sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 5. p. 228.

— — (Horaz) ein Mahler von Pisa, lernte bey Regner Alberghetti, Aurelius Lomi und zu Rom bey Horaz Gentileschi. Als der Ruhm seiner Geschiklichkeit in seinem Vaterlande bekannt wurde, berufte man ihn von da nach Hause, wo er anfangs viele Arbeit für Privatpersonen verfertigte. Hierauf mahlte er zwo Tafeln für die dasige Domkirche, welche die Aufrichtung der ehrenen Schlange und die Niederlage der Philister vor Simson abbilden. Diese wurden so wohl aufgenommen, daß ihm auch das grosse Gemähld der Kuppel in dieser Kirche zu verfertigen anvertraut wurde, worinn er die Himmelfahrt Mariä mit einem starken Colorit in Oelfarben mahlte. Er ward nach Frankreich berufen, und war im Begriffe dahin zu gehen, als er an der Pest, die 1630. durch das ganze florentinische Gebiet wüthete im 32sten Jahre seines Alters starb, da er in der Kirche St. Cecilia vor dem hohen Altare begraben wurde. Museo Fiorentino T. 3. p. 19.

Rimino (Benedickt und seine zween Söhne Franz und Bartholome da) Lactantius da Rimino, Niclaus Frangipani, Johann Laurentini, genannt Arrigoni, Guido Cagnacci, Carl Leoni, Bartholome

della Posta, Joh. Franz Nagli, genant Centino, Lorenz Gennari, P. Cesar Pronti, Anton Santini, Angelus Sarzetti, und der Ritter Joh. Franz Buonamici, werden von Joh. Baptist Costa in einem an den Grafen Franz Algarotti geschriebenen Briefe als die besten Künstler der Stadt Rimino benamset. Man hat diesen Brief in dem siebenten Theile der vermischten Nachrichten von Lucca eingetragen.

Rimino (Lactantius da) genannt della Marca, oder Marcheggiano; lernte bey Johann Bellino. Er mahlte 1499. in einer Kapelle der Kirche St. Maria de Crocchieri zu Venedig vier Tafeln, welche die Wunderwerke des H. Marcus vorstellen. Lactantius arbeitete auch zu Perugia. Morelli p. 173.

Rinaldi (Anton) ein Baumeister zu Rom; machte die Zeichnungen zu dem hohen Altar und dem Tabernakel der Kirche St. Franciscus a Ripa. Titi.

— — (Joh. Carl) ein berühmter Baumeister und Mathematiker von Reggio; führte 1496. auf dem St. Marcusplatze zu Venedig den kostbaren Thurm auf, verfertigte auch das dazu gehörige Uhrwerk. Diese Werke sind mit seinem Namen bezeichnet und sehr berühmt. Guarienti.

— — (Peter Vincenz) Siehe Danti.

— — (Santo) genannt Tromba, ein florentinischer Mahler; lernte bey Franz Furini und ward ein geschikter Meister in Figuren, Feldschlachten und Landschaften. Er übte sich auch in der Dichtkunst und wurde deswegen ein Mitglied der arcadischen Gesellschaft. Rinaldi starb im 56sten Jahre seines Alters gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Guarienti.

Rinaldini (Rinaldino) Siehe den Artikel B. Gagliardi, seines Schülers.

Rinaldo ( ) lernte bey Julius Pipi, genannt Romano. Man siehet von ihm ein Altarblatt in der Kirche St. Agnes, welches diese Heilige nebst den H. H. Maria, Augustinus und Hieronymus vorstellt. Er blühete um 1550. Vasari in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters.

Rincon (Anton) ein Mahler von Guadalarara in Castilien; ward des Königs Ferdinandus Catholicus Kabinetmahler und Kammerjunker, der ihn auch mit dem Ritterorden St. Jacobs beehrte. Rincon mahlte vortrefliche Bildnisse und starb um 1500. im 54sten Jahre seines Alters. Velasco N. 1.

— — (Fernando del) Siehe Peti-Juan.

Ring (de) ein Früchtemahler in Flandern.

Ringgli (Gotthard) ein vortreflicher Zeichner und guter Mahler von Zürich in der Schweiz, von welchem man auf dem Rathhause zu Bern drey Gemählde siehet, welche die Geschichte von Erbauung dieser Stadt vorstellen, und auf der Burgerbibliothek zu Zürich das Stadtwappen mit zwey Sinnbildern als Schildhaltern, von seiner Hand. Die von ihm verfertigte Zeichnungen zeigen die Fähigkeit dieses Künstlers an. Er hat auch in Kupfer geezt und in Holz geschnitten. Man hat von ihm verschiedene Kleidertrachten, die um 1600. gedrukt sind. Er starb 1635. im 60sten Jahre seines Alters. Guarienti nennet ihn durch einen Drukfehler Rioghli, und Sandrart Rintle. Füßli T. 3. p. 62.

Rioja (Dominicus de la) ein berühmter Bildhauer zu Madrid; verfertigte für die Kirche St. Martinus die Statue des H. Apostels Petrus, die für ein sehr schönes Stük gehalten wird. Er starb 1656. Velasco Nr. 94.

Riolet (Carl) rädirte 1740. mit dem Abte de la Grive die Gegenden von Paris auf neun Blätter.

Rios (Peter Alonso de los) ein Bildhauer von Valladolid; lernte bey seinem Vater Franz Alonso, einem sehr geschikten Künstler. Der Sohn arbeitete zu Madrid und starb daselbst um 1700. in einem Alter von etwas mehr als 50. Jahren. Seine Verdienste wurden erst nach seinem Tode recht bekannt, und seine Bildhauerarbeit wird in den Kirchen dieser Stadt bewundert. Velasco Nr. 211.

Riozzi (Joh. Anton) von Atina gebürtig; lernte zu Neapel bey Franz Solimena. Er kopirte desselben Werke, mahlte einige historische Stüke aus eigner Erfindung und Bildnisse, die aber in dem Colorit allzuhart befunden wurden. Dieser Künstler legte sich auch auf die schönen Wissenschaften und verfertigte allerhand optische Instrumente. Er blühete um 1740 Domenici T. 3. p. 711.

Ripa (della) ein Beyname von A. Condivi.

Ripamonte (Joseph) mahlte um 1720. einige Werke auf frischen Kalk in der Abteykirche S. Vincentius in Prato zu Mayland. Latuada.

Ripanda oder Ripenda (Jacob) ein Mahler von Bologne; arbeitete zu Rom wo er wegen seinen Talenten in gutem Ansehen stand. Er war der erste, welcher die trajanische Säule mit ihren Figuren abzeichnete, und blühete um 1510. Malvasia T. 1. p. 34.

Ripanelli (Richard) ein Mahler von Urbino; ist durch nichts anders bekannt als daß Philipp Thomassin drey historische Kupferstiche nach ihm verfertigt.

Ripoli (Don Thomas) ein Ordensbruder des Spithals St. Spirito in Saßia zu Rom; verfertigte die Zeichnungen zu zweyen Grabmälern der Familie Febei, die in der Kirche St. Anastasia zu sehen sind. Titi.

Riposo; ein Beyname von F. Ficharelli.

Ristoro da Campi (Frater) Siehe den Artikel Johann Fiorentino.

Rita (Michel) ein engländischer Mahler; studirte zu Rom, wo er 1648. zum Mitgliede der Academie St. Lucas angenommen wurde. Guarienti.

Ritratti (dei) ein Beyname von Anton da i Monti, Joh. Franz Negri, Justus Sutermann und Sanctus Vandi.

Ritter (Christoph) ein geschikter Goldschmied und Bildhauer zu Nürnberg: verfertigte aus Wachs kleine Figuren, die er hernach mit Beyhilfe seines Schülers Georg Schweiggers ins Grosse arbeitete, diese wurden sodanne von W. H. Herold in Erzt gegossen und sollten zu einem Springbrunnen auf dem grösten Plaze dieser Stadt aufgerichtet werden. Christoph starb 1676. im 66sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Paul Hieronymus; arbeitete zu Wien und zu Venedig, wo er für einen edeln Foscarini, der als Gesandter seiner Republic in Spanien gehen sollte, eine Spiegelrahme, zween Tische und dazu gehörige Sessel von getriebner Silberarbeit verfertigte. Dieser Herr war darüber so vergnügt daß er ihn mit sich zu nehmen vorhatte; P. H. starb aber zu Venedig 1679. im 25sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 234. und 235.

— — ein Beyname von Gomar Wouters.

— — Burghese. Siehe P. Guidotto.

— — Calabrese. Siehe M. Preti.

— — Daniel. Siehe D. Syder.

— — Donino. Siehe D. Mantuano.

— — Isidoro. Siehe J. Bianchi.

— — Leander. Siehe L. da Ponte.

— — Maßimo. Siehe M. Stanzioni.

— — Perugino. Siehe J. Dom. Cerrini.

— — Pommerancio. Siehe C. Roncalli.

— — Tempeste. Siehe P. Mulier.

Riva (Franz) ein Mahler von Cento; verfertigte unter andern eine schöne Kopie von einem berühmten Gemählde, welches Guercino zu Carpi gemacht hatte, und St. Petrus im Gefängniße vorstellt. Er gieng 1672. mit dem jüngern Benedickt Gennari in Frankreich. Felsina pittrice T. 3. p. 173.

Rivalis (Caius Oppius) ein antiker Poßirer. Man siehet von ihm eine Lampe von gebakner Erde, die mit Figuren geziert ist, die aber der Graf von Caylus, wegen ihrer der Ehrbarkeit widrigen Stellungen in dem Kupferstiche weg zu lassen befahl. Caylus Recueil d'Antiquites T. 1. Tab. 90. Nr. 1.

Rivalz (Joh. Peter) gebohren zu Bastide d'Anjou 1625. Lernte zu Toulouse bey Ambrosius Fre-

dean. Nach dessen Tod gieng er gen Rom, und übte sich während seinem neunjährigen Aufenthalt in der Baukunst, worauf er gen Toulouse zurükkam, wo er einige Altarblätter mahlte und die Aufsicht über die Strassen, Brüken und Dämme dieser Provinz, auch über das Rathhaus und den Pallast des Großpriors erhielt. Er starb 1706. Seine Zeichnungen von chinesischer Dinte mit weiß erhöcht, zeigen die vortreflichkeit seines Genie; seine Figuren sind voll Geist und Lebhaftigkeit. Sein Sohn Anton, gebohren zu Toulouse 1667. erhielt bald nach seiner Ankunft zu Rom den ersten Preis in der Academie St. Lucas. Er verfertigte einige Gemählde für den König von Sardinien, die in dem Pallaste de la Venerie zu sehen sind. Zu Toulouse findet man auf dem Rathhause und in verschiedenen Kirchen von seinen Gemählden. Anton folgte seinem Vater in der Stelle eines Mahlers und Baumeisters des dasigen Rathhauses, und starb 1735. Er hinterließ einen Sohn der die Mahlerey mit vielem Ruhm übte. Antons mahlerischer Charakter ist kräftig; seine Localfarben sind richtig, er bediente sich wie Carravage und Valentin starker Schatten, aber sein Colorit fällt öfters ins bleyfärbigte wie Poußin's, und ins Braunrothe. Aber er erfand mit grosser Leichtigkeit und zeichnete richtig in dem Geschmake von Remond la Fage, seines Mitschülers. Man hat von ihm einen allegorischen Kupferstich den er dem Poußin zu Ehren verfertigte. Sein Vetter und Schüler Bartholome Rivalz radirte einige Blätter nach seinem Lehrmeister, und nach B. Luti, rc. d'Argensville.

Rivani (Hercules) ein Mahler, Civil und Kriegsbaumeister und Machinist von Bologne, mahlte einige Altarblätter und Perspective für die Kirchen zu Bologne und Venedig. Er arbeitete auch zu Lyon und zu Paris für den königlichen Hof. Er verfertigte den Riß zu einer Machine, die 1683. bey einem öffentlichen Feste zu Bologne aufgeführt wurde, aber fehlschlug, diesen ließ Rivanni in Kupfer stechen und mit seiner Rechtfertigung durch den Druk bekannt machen. Er starb 1689. Felsina pittrice T. 3. p. 247.

Rivarola (Alphons) genannt Chenda; ein Mahler von Ferrara; lernte bey Carl Bonone. Er starb 1640. im 33sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Rivaz (. . de) ein Edelsteinschneider zu Paris um 1750. Erfand eine Machine, wodurch man mit viel leichterer Manier die härtesten Steine so wohl hohl als erhoben bearbeiten kann, als bisdahin von den neueren Künstlern geschehen. Bibliothek der schönen Wissenschaften T. 5. p. 383.

Rivello (Galeatius) genannt della Barba, ein Mahler von Cremona, lebte um 1500. Er war einer der vornehmsten die nach der alten Manier arbeiteten. Sein Sohn Christoph, zugenannt Moretto; verbesserte dieselbe. Er zeichnete in des Raphaels Geschmake, und mahlte nach der venetianischen Manier, mit frischer und zarter Färbung, doch sind seine Umrisse hart wie der Bellini. Man findet in seinen Werken viele Abänderungen, schöne Erfindungen in Kopfpuzen, Federbüschen, verschnittenen Kleidern u. s. f. womit er dem Giorgione und Titian den Weg bahnete. Man findet in der Nonnenkirche dell Umilita zu Venedig ein Altarblatt von ihm. Siehe den Artikel Ambrosius Bevilaqua. Baldinucci Sec. 5. Nr. 198.

Rivera, oder Riviera. Siehe Ribera.

— — (Johann Vicente de) von diesem unbekannten spanischen Mahler siehet man in dem Zimmer der Tesoreria der Hauptkirche zu Alcala den Mord der unschuldigen Kinder mit vielem Geschmake und Leichtigkeit gemahlt. P. A. de la Puente. T. 1. p. 237.

Riverditi (Carl und Marc) zween Künstler von Ferrara. Von dem erstern siehet man ein Gemählde in der Kirche St. Lorenzo zu Bologne mit dem Bilde des H. Ubaldinus. Marc verfertigte für die Kirche S. S. Cosimo und Damiano zwey Marienbilder.

Riviera (Egidius della) ein niederländischer Bildhauer; kam gen Rom und ergänzte viele antike Statuen. Er verfertigte auch mit großer Geschiklichkeit viele Arbeit aus eigner Erfindung, als Grabmähler, Basreliefs und Statuen, die hin und wieder in den Kirchen dieser Stadt gesehen werden. Er starb daselbst um 1600. Baglioni p. 65.

Riviera, vermuthlich Riviere (Franz) ein Mahler von Paris; lernte bey Niclaus de Largilliere. Er studirte fünf Jahre zu Rom, und that darauf eine Reise in Levante; er hielt sich zu Smirna bey dem französischen Consul auf, wo er sehr schöne kleine Gemählde verfertigte, in welchen er historische Gegenstände mit türkischen Figuren in niederländischem Geschmake vorstellte. Riviere ließ sich zu Livorno haushablich nieder, und mahlte Bildnisse, Landschaften, Seestüke und einige wenige Kirchengemählde. Er starb daselbst 1746. in sehr hohem Alter. Pazzi T. 1. P. 2. p. 15.

— — (Joseph) Siehe Ribera.

Riviere (Stephan de) und Georges, zwey französische Formschneider um 1650. Man siehet von ihnen Arbeit, die nicht zu verachten ist. Nicht lange nach ihnen haben Volant, Graffart und Roulliere ziemlich schöne Holzschnitte verfertigt. Du Bellay, ein Formschneider, dessen größte Verdienste darinn bestehen, daß er Peter le Sueur und Johann Papillon unterrichtet, die ihn nachmals weit übertroffen haben. Papillon T. 1. p. 302.

— — du Fresny. Siehe Fresny.

Rivola (Joseph) ein Mahler von Mayland, verfertigte für die Pfarrkirche St. Calimero die Bilder des H. Vincentius Ferrerio und der H. Theresia, und in der Kirche St. Lorenzo maggiore die Himmelfarth der H. Maria auf frischen Kalk. Er lebte um 1710. Latuada.

Rizzi (Stephan) ein Künstler von welchem man in der Minoritenkirche St. Josephus zu Brescia ein Gemähld siehet, welches die Ausführung Christi vorstellt, und mit einem Cristalle bedekt ist. Er war des Hieronymus Romanino Lehrmeister, folglich mag er um 1500. geblühet haben. Averoldo.

Rizzi oder Rizzo (Franz) Siehe Ricci.

Rizzino (Anton degli Antoni) ein Ornament und Landschaftmahler zu Bologne; mahlte 1693. die Schaubühne des dasigen Jahrmarkts, welche von J. M. Metelli in Kupfer geezt ist. Er war des Stephan Orlandi Lehrmeister. Felsina pittrice T. 3. p. 254.

Rizzo (Bartholome) Siehe M. Piccino.

Ro (Johann) wird von Boschini unter des Tintorets Schüler gezählet, bedeutet aber vermuthlich den J. Rottenhammer.

Robalto oder Robatto (Johann Stephan) ein Mahler von Savona; studirte zehn Jahre in des Ritters Maratti Schule. Dieser Künstler besaß große Talente. Er mahlte in der Kirche St. Salvator zu Turin eine kleine Kuppel auf frischen Kalk. Lettere su la Pittura, rc. T. 6. p. 280.

Robart (Wilhelm) ein geschikter niederländischer Mahler; kam um 1770. gen Augspurg, wo er als Mitglied in die kayserliche Academie aufgenommen wurde. Er mahlte Blumen, Früchte, Jagden, aber seine aus vielen Figuren zusammengesezte Portraite, sind sehr schlecht. Kunstzeitung.

Robb ( ) mahlte Blumen und Insekten auf Pergament. Man findet seinen Namen in Neyman's Catalogue.

Robbia (Andreas della) ein Bildhauer von Florenz; lernte bey seinem Oheime Lucas. Er arbeitete zu Arezzo, St. Monte della Vernia, und Florenz verfertigte auch in seiner langedaurenden Lebenszeit eine grosse Menge Arbeit. Andreas starb 1528. und hinterließ einen Sohn Johann, der sehr schöne Werke aus gebakner Erde verfertigte. Vasari gedenket seiner in des J. Franz Rustichio Lebensbeschreibung. Baldinucci Sec. 3. Nr. 130.

— — (Augustin und Octavian della) des ältern Lucas Brüder; arbeiteten in der Bildhauerkunst, als aber die Bilder, welche Lucas aus gebakner Erde verfertigte, häufig begehrt wurden, mußten sie ihm bey dieser Arbeit behilflich seyn. Von Augustin findet man auch an der Vorderseite der Kirche St.

Bernhardinus zu Perugia drey Basreliefs, die er 1461. machte, und mit seinem Namen bezeichnete. Vasari T. 3. p. 264.

Robbia (Hieronymus della) lernte bey seinem Vater Andreas. Er arbeitete in Marmor, Erzt und gebakner Erden in Gesellschaft mit Sansovino, B. Bandinelli, u. s. f. Hieronymus gieng in Frankreich, wo er für König Franz den I. arbeitete, und auch seinen Bruder Lucas dahin berief. Er kam 1553. in sein Vaterland zurük, da er aber selbiges wegen des Kriegs mit Siena in großer Verwirrung fand, kehrte er in Frankreich zurük, und starb daselbst vor 1568. Mit ihm gieng die gute und dauerhafte Manier: Bilder von Erden zu formen und hart zu brennen verlohren, und mit seiner Person starb das Geschlecht der della Robbia aus. Vasari T. 2. p. 266. Diese leztere Nachricht wird von Baldinucci widersprochen.

— — (Johann della) Siehe den Artikel seines Vaters Andreas.

— — (Lucas della) gebohren zu Florenz 1388. Lernte die Goldschmiedskunst bey Leonhard di Ser Giovanni, und nach des Baldinucci Meinung bey Lorenz Ghiberti; da er aber in der Zeichnung und im Wachspoßiren wohl unterrichtet war, faßte er den Muth seine Kräfte an Marmor und Erzt zu versuchen, welches sowohl gerieth, daß er seine anfangs erlernte Kunst fahren ließ, und hinfort in der Bildhauer und Gießkunst arbeitete, womit er sich sowohl Nachts als Tags beschäftigte. In seinem 15. Jahre trat er neben andern Künstlern in Dienste Siegmunds Malatesta, Herrn von Rimino, wo er das Grabmal seiner Gemahlin mit Basreliefs zierte. In seinem Vaterlande arbeitete er mit Donatello. Nachdem er nun vieles, und mit ungemeinem Fleiß gearbeitet, aber wenig dabey für sich gebracht hatte, erfand er die Manier, Bilder von gebakner Erde zu verfertigen, die er mit Farben anstrich, und ihnen im Brennen einen so dauerhaften Glaßt zu geben wußte, daß man sie ohne Gefahr, Wind und Wetter bloßstellen konnte: Auf gleiche Weise verfertigte er auch Gemählde. Diese Arbeit war so vortreflich und berühmt, daß sie in die entlegensten Länder in Europa begehrt, und in hohem Preise bezahlt wurde. Lucas zeichnete sehr gut und mit einer zierlichen Manier. Er starb ungefähr 62. Jahre alt. — Ein andrer Lucas della Robbia, des Andreas Sohn, ein vortreflicher Musivarbeiter; bezezte unter Raphaels Aufsicht die Fußboden der Logen in des vaticanischen Pallastes mit dergleichen Arbeit, und starb in früher Jugend. Bottari T. 1. p. 197.

Robellino ( ) ein Baumeister zu Paris. J. Marot hat die Vorderseite des Hotel von Leon in der Vorstadt St. Germain nach ihm radirt.

Robert (A.) ein geschikter Kupferstecher, der seine Blätter mit Farben abdrukte; lernte diese Kunst bey Jacob Christoph le Blond. Man hat von ihm verschiedene Blätter in dieser Art. Basan.

— — (Hubert) ein französischer Mahler und königlicher Pensionaire zu Rom um 1760; verstand die Alterthümer sehr wohl. Er hatte viel Genie und eine erstaunliche Fertigkeit im Arbeiten, die ihm nicht erlaubte, diejenige Vollkommenheit in seine Werke (die meistens in Zeichnungen von Landschaften und antiken Gebäuden bestand) zu bringen, welche er bey gemäßigter Lebhaftigkeit erreicht hätte. Gleichwohl sind seine Zeichnungen sehr geschäzt; 15. Blätter, die der berühmte Mariette besaß, wurden um 2600. Livres verkauft. Man hat auch von ihm kleine radirte Blätter, in welchen man die gleichen Fehler und den gleichen Geist, wie in seinen übrigen Werken wahrnimmt. Robert gieng um 1765. in Frankreich zurük. Richard Discours präliminaire p. 66.

— — (Johann) ein Bildhauer aus Lothringen; lernte bey Jacquin de Neufchateau, und arbeitete um 1700. zu Paris. Man siehet von seinen Werken in den königlichen Gärten der Thuilleries und zu Versailles. Environs de Paris.

— — (J.) radirte alle Kupferstiche eines Buchs, betitelt: Traité de la structure du Cœur de M. Senac. Er zeichnete eine Menge Bildnisse für Odieuvre's Verlag. Gandellini.

Robert (Niklaus) von Langres oder von Orleans gebürtig; war ein vortreflicher Zeichner in Thieren, Insekten, Blumen und Pflanzen. Er verfertigte in dieser Art eine schöne Sammlung für den Herzog Gaston von Orleans, die er in Miniatur mahlte, und dermalen in der königlichen Bibliothek aufbehalten wird. Diese Sammlung wurde nachher von Joubert, Aubriet und Basseport fortgesezt, so daß sie nun eine der vollständigsten in der Welt ist. Robert radirte Blumen, Vögel und die seltensten Thiere der königlichen Menagerie. Er hat auch mit G. Audran einige große Dekenstüke nach G. Charmeton geezt. Er starb zu Paris 1684. im 74sten Jahre seines Alters. Pernety.

— — de Sery (Paul Ponce Anton) ein französischer Mahler; lernte bey P. J. Cazes, und hielt sich bey 18. Jahren zu Rom auf. Nach seiner Zurükkunft mahlte er für die Kapuzinerkirche der Strasse St. Honore zu Paris den Martyrtod des seligen Fidelis von Sigmaringen, den er in Pündten erlitt. Dieses Gemählde wird für des Künstlers Meisterstük gehalten. Robert verfertigte für die Kapuziner au Marais eine Geburt und eine Himmelfahrt der H. Jungfrau. Er war des Cardinals Gaston von Rohan Kabinetmahler. Er starb 1733. im 47sten Jahre seines Alters. Man siehet in des Crozat Sammlung von ihm radirte Blätter und Holzschnitte im Helldunkel. Moreri.

— — (der Prinz) Siehe den Artikel Pfalz.

Roberti (Dominicus) ein geschikter Perspectivmahler zu Rom, war um 1690. gebohren. Man findet die Beschreibung zweyer Gemählde dieses Künstlers in Winklers Kabinet p. 25. Siehe auch den Artikel J. P. Pannini, seines Schülers.

Roberts (James) ein engländischer Kupferstecher um 1760. von welchem man verschiedene Landschaften, Thiere, u. s. f. nach Rubens, Robins, Wilson und andern Mahlern siehet. Basan.

Roberts ( ) ein Landschaften- und Perspectivmahler; arbeitete um 1769. zu Paris. Man bewunderte seine einnehmende Farbengebung und leichte Hand. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, ꝛc. T. 9. p. 369.

Robertus, ein Ordensmann und Mahler, dessen das Monasticum Anglicanum Anregung thut. Er lebte um 1176. unter der Regierung König Heinrich des II. in England. Junius.

— — (Cesar) genannt a Biturgia, ein italienischer Kupferstecher; arbeitete nach A. del Sarto, u. s. f. Christ führt sein Monogramma p. 153. an. — Ein andrer Robertus, lernte das Kupferstechen bey Jacob van Geyn. Er lebte um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts.

Robetta oder Rubetta; ein Goldschmied und Kupferstecher zu Florenz; war ein Zeitgenoß des Joh. Franz Rustichio. Seine Blätter bestehen meistens in andächtigen Bildern; sie sind zwar mit einer sinnreichen, aber troknen und harten Manier, nach dem Geschmake selbiger Zeiten, verfertigt. Papillon zählet ihn auch unter die Formschneider. Christ führt sein Zeichen p. 348. an. Bottari T. 3. p. 76. Anm.

Robilant (Nicolis Graf) gab 1751. die Zeichnung zu Erneuerung der Kirche Misericordia zu Turin. Bartoli T. 1.

Robillart ( ) ein Kupferstecher; arbeitete in dem XVIIten Jahrhundert nach seinen eignen Erfindungen.

Robillon ( ) ein Bildhauer zu Paris; zierte um 1750. mit J. B. Pigalle das Aus- und Innwendige der Kirche St. Louis du Louvre mit Basreliefs, unter der Aufsicht Thomas Germain des Baumeisters dieser Kirche. Man betrachtet diese Verzierungen als Meisterstüke in ihrer Art. Almanach des beaux Arts.

Robin (Georg) ein Kupferstecher von Ypren; ahmte die Manier des Lambert Lombard nach. Vasari.

— — ( ) ein Historienmahler und Professor der königlichen Academie zu Paris. Sezte 1773. in dem großen Saale des Louvre eine Tafel aus, worauf der

Apostel Petrus, der einen Kranken heilet, vorgestellt war. Man fand an der Hauptfigur eine sehr natürliche und edle Stellung; der Ausdruk und das Gefühl zeigen eine genaue Beobachtung der Natur. Der Kranke ist von gutem Colorit, der Charakter ist groß und die Nebendsachen wohl gemahlt. Aber die Zusammensezung ist frostig und gleichet der methodischen Aufgabe eines Lehrers in der Academie, u. s. w. M. S.

Robinson (R.) ein englåndischer Kupferstecher um das Ende des XVIIten Jahrhunderts. Man hat von ihm Ruinen von antiken Gebåuden. Eine Sammlung von Wasservögeln, u. s. w.

Robusti (Dominicus) gebohren zu Venedig 1562. Lernte bey seinem Vater Jacob. Ob er ihm nun gleich in der Kunst nicht zukommen konnte, folgte er ihm wenigstens so nahe, daß einige seiner Gemåhlde für des Vaters Arbeit angesehen werden. Er mahlte in dem großen Rathsaale des herzoglichen Pallastes einige Thaten der Venetianer, und verfertigte viele Bildnisse hoher Standespersonen beyderley Geschlechts zu Ferrara, Verona, Brescia und Venedig. Er starb 1637. und hinterließ seinem Tochtermanne Sebastian Caßieri eine schöne Sammlung von Basrelief, Modellen und Zeichnungen. Dominicus radirte nach seines Vaters Erfindungen. Ridolfi T. 2. p. 263.

— — (Jacob) genannt Tintoretto, weil sein Vater ein Fårber war; ist gebohren zu Venedig 1512. und lernte bey Titian Vecelli. Die Natur war so emsig den vortreflichen Geist dieses Künstlers frühzeitig zu entdeken, daß als sein Lehrmeister einige von seinen Zeichnungen sah, er darüber in Eifersucht gerieth, und beförchtete, er möchte ihn mit der Zeit seines Ruhms berauben, weswegen ihn Titian von seiner Schul ausschloß. Hierdurch ward Tintoret durch einen edeln Unwillen gereizt, nach den Kupferstichen und Basreliefs des M. A. Bonaroti, und nach Titians Gemåhlden zu studiren. Er sezte sich also folgende Regeln in seiner künftigen Arbeit vor, und schrieb über die Thüre seiner Werkstatt: Die Zeichnung des Michel Angelo und die Fårbung Titians. Als er lange Zeit nach dem Leben und den Basreliefs gezeichnet, aus Wachs und in gebrandter Erde Modelle geformet, und seine Bilder mit nasser Leinwand bekleidet hatte, um sich in den Falten zu üben, fieng er mit Hilfe des Andreas Schiavone an sich in dem Colorit festzusetzen, und sezte eines seiner Gemåhlde bey dem Rialto öffentlich aus, welches wegen seiner Stårke von Titian selbsten gelobt wurde. Die Kirchen, Gallerien, Pallåste und Såle wurden håufig von seiner Arbeit geziert, und obgleich die Stadt Venedig einen Caliari, Schiavone, Salviati, Bassano, Palma, Zucchero, Porta und andre berühmte Künstler hatte, so erschallete doch Tintorets Name aller Orten, und eilten die berühmteste Kupferstecher als die Sadeler, Augustin Carraccio, Cornelius Cort u. s. f. hinzu, seine Werke bekannt zu machen. Aus einer unzåhligen Menge Gemåhlde, die er verfertigt, führet man nur das Paradies in dem herzoglichen Pallast an, welches 30 Fuß in der Höhe, und 74 in der Långe hat; an diesem kann man sehen, was Tintoret in der Mahlerey zu leisten vermocht. Er starb 1594. und ward in der Kirche St. Maria dell' Orto begraben. Dieser Meister war in großen Ordonanzen vortreflich, seine Pinselzüge sind beherzt, und sein Colorit lebhaft. Gemeiniglich mahlte er das Nakte mit gutem Erfolge, und verstand die Wirkung des Helldunkels sehr gründlich; seine Ideen sind voller Feuer; seine meisten Gegenstånde sind wohl charakterisiert; seine Stellungen thun zuweilen eine große Wirkung, aber vielmalen sind sie in dem Contraste ausschweiffend. Seine weibliche Figuren sind angenehm, und die Köpfe mit großem Geschmake gezeichnet. Die ausserordentliche Fertigkeit dieses Künstlers machte, daß er eine große Menge Arbeit unternahm, die aber nicht durchgehends gleich gut ist; daher sagt man von ihm: Er habe sich dreyer Pinsel, eines von Gold, eines von Silber und eines von Eisen bedient. Tintoret hat das Bildniß des Doge Cigonia radirt. M. Oesterreich schåzet die nach ihm verfertigte Kupferstiche auf 286. Blåtter. Carl Ridolfi hat sein Leben beschrieben, und 1642. zu Venedig in Quarto herausgegeben. Guarienti.

Robusti (Maria) Jacobs Tochter; kleidete sich lange Zeit als eine Mannsperson, und half ihrem Vater in seiner Arbeit; dieser liebte sie sehr zårtlich, und wollte sie nicht von sich lassen, ungeachtet sie an den kayserlichen, spanischen und andre Höfe beruffen wurde. Sie war beståndig mit Bildnißmahlen für vornehme Personen beyderley Geschlechts beschåftigt, kopirte ihres Vaters Werke mit großer Geschiklichkeit, und mahlte einige historische Stüke aus eigner Erfindung. Aber sie starb zu großer Betrübniß der Ihrigen im 30sten Jahre ihres Alters Ao. 1590. Die Ausarbeitung dieser Künstlerin ist leicht und angenehm; sie wußte die Kenntlichkeit wohl zu treffen, und ihr Colorit ist ungemein schön. Ridolfi T. 2. p. 71.

Roca. Siehe Roka.

Rocalia; ein Beyname von Leonhard Murari.

Rocalli. Siehe Roncalli.

Rocca (Christoph) ein Mahler von Valsesia; verfertigte für die Kapellen zu Varallo drey Tafeln, welche so viele Stüke aus der Leidensgeschichte Jesu vorstellen. Bartoli T. 2.

— — oder Rocco (Dominicus) ein Mahler von Verona; lernte um 1716. bey Santo Prunati. Er kopirte damals schon sehr wohl nach den Werken berühmter Künstler, mahlte auch aus eigner Erfindung. Pozzo Addit p. 21.

— — (Franz) ein Architectur-Mahler von Bologne; arbeitete zu Cremona in den Kirchen St. Antonius des Abts, St Benedictus und St. Petrus al Po. Dieser Künstler hat einige Aehnlichkeit mit J. Baptist Rocca. Bartoli T. 2.

— — (Jacob) ein römischer Mahler; lernte bey Daniel Ricciarelli. Er mahlte einige wenige Stüke, worinn er sich der Zeichnungen seines Lehrmeisters bediente. Seine Arbeit ist frostig und von schlechtem Geschmake. Sein Naturell war nicht zu edeln Gedanken, wohl aber zum Fleiß aufgelegt. Ricciarelli hinterließ ihm sehr schöne Handrisse, sowohl von seiner eignen, vornehmlich aber von des Michelangelo Arbeit, die er den Liebhabern zur Bewunderung vorzulegen pflegte, aber für seine Kunst wenig Nuzen damit zu schaffen wußte, wie man solches aus einigen Gemåhlden in den Kirchen zu Rom ersehen kann. Er arbeitete mit andern Mahlern, erreichte ein hohes Alter und starb unter der Regierung Pabst Clemens des VIII. um 1600. Baglioni p. 62.

— — (Joh. Baptist) ein Architecturmahler von Bologna; gieng 1685. gen Cremona, die Kirche St. Andreas zu mahlen. Er ließ sich in dieser Stadt haushablich nieder und arbeitete viel daselbst. Rocca mahlte mit F. Fabbrica das Gewölb der Domkirche zu Asti. Felsina pittrice T. 3. p. 283.

— — (Monsu) vermuthlich ein Franzos, gab die Zeichnung zu der Vorderseite der Spithalkirche de Pazzarelli zu Turin. Er starb um 1770. Bartoli T. 1.

Roccaderame (Angiolillo genannt) ein neapolitanischer Mahler; lernte bey Anton Solario, genannt Zingaro, dem er in verschiedenen Werken, nebst einigen andern Mitschülern behilflich war. Für sich selbst mahlte er viele Werke mit Oelfarben und auf frischen Kalk in den Kirchen seiner Geburtsstadt, wo er um 1460. starb. Domenici T. 1. p. 151.

Roccatagliata (Niclaus) ein sehr arbeitsamer Bildhauer und Giesser zu Genua; lernte bey Cesar Groppi. Er gieng nach Venedig, wo er so fleißig arbeitete und studirte, daß er darüber ein Aug verlohr; dessen ungeachtet fuhr er immer fort, und ward ein berühmter und hochgeschåzter Künstler, der vieles für die dasige Mahler, insonderheit für Tintoret in Basrelief arbeitete. Roccatagliata verfertigte nach seiner Heimkonft viele Arbeit für Privatpersonen. Er blühete um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts. Soprani p. 88.

Rocchi (Christoph) ein Baumeister von Pavia, wird unter die Schüler des berühmten Bramantes Lazzari gezåhlet. Er verfertigte um 1486. das Modell zu der dasigen Cathedralkirche. Dieser Bau ward 1761. von dem Grafen Alfieri von dem Architrav bis zur Corniche der Kuppel fortgesezt. Bartoli T, 2.

Rocco (Dominicus) Siehe Rocca.

— — (Michel) genannt Parmeggianino der jüngere, ein Mahler von Parma; arbeitete zu Venedig, wo ihn M. Oesterreich 1751. als einen 60jährigen Mann besuchte. Er beschreibet in dem Verzeichniß des Steinischen Kabinets Nr. 7. eines von seinen Gemählden, welches eine liegende Nymphe vorstellt. Das Colorit ist darinne sanft und schön, die Zeichnung edel und die Handlung meisterlich.

Roche. Siehe den Artikel N. Caron.

Rochebrune (Johann Bechon de) ein Kupferstecher, wird in der N. Bibliothek schöner Wissenschaften ꝛc. T. 21. p. 248. angeführt.

Rochefort ( ) ein französischer Kupferstecher um 1710; starb in Portugal, wohin er berufen worden. Er hat verschiedene Blätter nach J. B. Santerre, Cl. Gillot und andern gestochen. Basan.

Rochers (Stephan des) Siehe Desrochers.

Rochetet (Michel) Siehe den Artikel A. Fantose.

Rochienne (P.) Siehe den Artikel N. Caron.

Rockstroh ( ) ein Kupferstecher zu Dresden um 1760; lernte bey Franz Zucchi.

Rocque (J. la) Ingenieur in Diensten des Prinzen von Wallis; zeichnete und radirte 1738. den Plan von dem königlichen Pallaste, Garten und Thiergarten zu Windsor, und 1746. einen Plan des Gartens und Parcs zu Wilton.

Rodart. Siehe Ruthards.

Rode (Christian Bernhard) gebohren zu Berlin 1725. Lernte anfangs bey Müller von Hermanstadt, hernach ward er einer von Anton Pesne beßten Schülern; zu Paris besuchte er Carl Vanloo und J. Restout, endlich gieng er in Italien. Er machte sich mit Historien und Portraiten berühmt. Man siehet von ihm verschiedene Gemählde in den Kirchen zu Berlin und anderswo. Auf königlichen Befehl mahlte er 1761. für die dasige Garnisonskirche drey Tafeln, worinne Rode die in dem damaligen Kriege gebliebenen Helden Schwerin, Winterfeld und Kleist mit allegorischen Figuren abbildete. Dieser Mahler zeigte an den Dekenstüken der grossen Gallerie in dem neuen Pallaste zu Sanssoucy und dem daran stossenden Saale, die Vortreflichkeit seiner Talente. Er radirte auch auf eine mahlerische Art einige von seinen Erfindungen. Schleuen, J. C. Fritsch, Kaucke u. s. w. haben nach ihm radirt. Sein Bruder Joh. Heinrich; lernte bey J. Georg Wille und brachte verschiedene von seines Bruders Gemählden in Kupfer. Man findet davon ein Verzeichniß in den Nachrichten von Künstlern ꝛc. T. 1. p. 77. Er starb 1759. im 32sten Jahre seines Alters. — Heinrich Rode ihr Oheim; lernte die Bildhauerkunst bey A. Schlüter. Er reißte in Italien und starb zu Florenz.

Roderico (Joh Bernhardin) genannt Siciliano; ein Mahler von Palermo; lernte bey seinem Oheime Ludwig Roderico, und nach dessen Tode bey Dominicus Zampieri, studirte auch nach Hannibal Carraccio. Seine Gemählde von Oelfarben und auf frischen Kalk, befinden sich meistentheils in den Kirchen zu Neapel; man siehet in denselben eine gute Zusammensetzung, Zeichnung und Färbung nebst ungemein schönen Gesichtsmienen. Er verfertigte auch einige Bildhauerarbeit in Holz. Uebrigens wird er als ein frommer, gottesförchtiger Mann gerühmt. Er starb 1667. Domenici T. 3. p. 122.

— — (Ludwig) genannt Louise Siciliano; ein Mahler von Palermo; lernte bey Belisarius Corenzio. Er arbeitete in allen zwölf Provinzen des Königreichs Neapel, insonderheit siehet man von ihm sehr schöne Gemählde in dem Speisaale des Klosters St. Laurentius zu Neapel. Er starb 1630. an Gifte, welches ihm sein Lehrmeister aus Neide soll beygebracht haben. Domenici T. 3. p. 25.

Rodius (R.) ein Formschneider; verfertigte unter andern einen Kindermord nach Titian. Christ führt sein Monogramma p. 351. an.

Rodrigo (M.) Rodrigo de Espafarte und Guillenin Digante, Bildschnitzer, Juan von Brüßel, ein Bildhauer. Andreas de Segura, Bürger von Madrid und Villoldo Mahler; arbeiteten an Auszierung der Cathedralkirche, vornehmlich an dem Altare des H. Ildefonso zu Toledo um 1500. P. A. de la Puente T. 1. p. 45.

Rodriguez (Hermann Adrian Dierix genannt) ein Mahler von Antwerpen; gieng zu Madrid in ein Jesuiter Collegium und mahlte in dessen Speisfaale sechs biblische Geschichten. Er starb daselbst 1669. im 51sten Jahre seines Alters. Velasco No. 136.

— — (Don Ventura) war um 1770. Oberbaumeister der Stadt Madrid und der Cathedralkirche zu Toledo. P. A. de la Puente T. 2. Ep. 2. Siehe den Artikel Guilbert in dem Supplemente.

Roeg (Michel) ein Stahlschneider aus Dännemark; arbeitete um 1715. zu Paris. Holbergs Leben p. 92.

Roehr ( ) ein Baumeister; arbeitete um 1770. zu Dresden — Ein Mahler dieses Namens und in dieser Stadt; lernte bey Carl Hutin.

Roelas (Paul de las) ein Mahler zu Seville von niederländischen Eltern gebohren; studirte nach Titian und ließ in seiner Arbeit die Manier dieses vortreflichen Meisters nie aus den Augen: Wie dieser war er ein grosser Zeichner, ein grosser Componist und ein grosser Colorist; er verstand auch die Perspectiv und Anatomie sehr gründlich, und ahmte die Natur vollkommen nach. Sein Pinsel ist leicht und seine Gemählde sind sehr kräftig. Man findet seine vornehmsten Werke in den Kirchen seiner Geburtsstadt, wo er Chorherr der Cathedralkirche war. Roelas starb daselbst um 1620. im 60sten Jahre seines Alters. Velasco No. 55.

Roemer (G.) ein Künstler von welchem man Aussichten von der Stadt Harlem findet.

Roeners (Isaac) verfertigte um 1710. zu Amsterdam sehr schöne Arbeit in Perlenmutter. Uffenbach T. 3. p. 548.

Roepel (Conrad) ein Mahler in Haag; lernte bey Constantin Netscher. Er mahlte anfangs Bildnisse, folgte nachher seiner Neigung zu Früchten und Blumen, brachte es auch hierinne in kurzer Zeit sehr weit. Man findet in seinen Gemählden eine vortrefliche Lebhaftigkeit, einen leichten Pinsel und eine angenehme Färbung. Er war einer der beßten Mahler in dieser Gattung. Roepel arbeitete einige Zeit an dem churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf, kam aber nach Johann Wilhelms Absterben in sein Vaterland zurük, und starb 1748. im 70sten Jahre seines Alters. van Gool T. 1. p. 426.

Roer (Jacob van der) ein holländischer Bildnißemahler; lernte bey Johann van der Baan. Er gieng nach London, wo er wußte daß dergleichen Arbeit wohl bezahlt wird. Aber der eigennützige Kneller verdunkelte den Ruhm aller Künstler die mit ihm in eben der Art Mahlerey arbeiteten. Als nun van der Roer sah daß er sich nicht empor schwingen konnte, trat er nothgezwungen in Knellers Dienste, der ihn aber sehr verächtlich hielt, und meistentheils Kleider mahlen ließ, also erstikte seines Meisters Geitz die Talente dieses Künstlers, der gewiß nicht unter die mittelmäßigen zu zählen ist. Er lebte um 1690. und starb nach seiner Heimkunft arm und elend in dem Spithale zu Dortrecht. Descamps T. 3. p. 223.

Roesch (Franz Joseph) Siehe den Artikel J. Dorner seines Schülers.

— — (Hieronymus) Siehe Resch.

— — Siehe den Artikel D. Heschler.

Roesel (August Johann) ein Miniaturmahler zu Nürnberg; gab 1752. ein sehr schönes Werk, betitelt: Insecten Belustigung heraus. Er starb um 1760. Sein Tochtermann Christian Friedrich Carl Kleemann führte dieses Werk mit gleicher Geschiklichkeit und Fleiße fort. Dieser Roesel, oder ein andrer dieses Namens, lernte bey C. F. Boethius. Er radirte nach Teniers, Grebber, Orient, u. s. w.

Roeßler (Franz) ein Miniaturmahler; arbeitete um 1755. zu Wien in Oesterreich

Roeßler (Michel) ein Kupferstecher, arbeitete um 1728. zu Nürnberg.

— — ( ) wird in dem Artikel Paudiz L. Roster genennt; hingegen nennet ihn Sandrart, der seine Geschichte T. 2. p. 78. erzählet, mit ob angezognem Namen.

Roestraeten ( ) ein Mahler von Harlem; lernte bey Franz Hals. Er verfertigte anfangs schöne Bildnisse, worin er seinen Lehrmeister nachahmte, da er aber in England kam, verließ er Peter Lely, seinem Freunde zu Gefallen das Portraitmahlen. Itzt mahlte er Urnen und Gefässe von Gold, Silber, Perlenmutter, Porcellan, marmorne Basreliefs, u. s. f. wovon die Nachahmung so weit gieng daß diese Gegenstände das Aug der Kenner täuschen. Er ließ sich für jedes seiner Gemählde 40 bis 50 Guineen bezahlen. Dieser Künstler verletzte sich bey der grossen Feuersbrunst zu London, daß er davon hinkend ward. Er starb daselbst 1698. im 71sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 392.

Roetenbeck (Georg Daniel) gebohren zu Nürnberg 1645. Lernte nach einander bey Andreas Khol, J. Friedrich Fleischberger, Johann Hauer und J. Jacob Wolrab. Durch dieser aller Unterweisung ward er in der Zeichnung, Mahlerey und Bildpoßiren ein wohlgeübter Künstler. Er starb 1705. Doppelmayr p. 258.

Roeting (Lazarus) gebohren zu Nürnberg 1549. begab sich aus eignem Trieb und ohne Unterweisung auf das Mahlen und Bildschnizen, ward auch hierinne vor vielen andern, die diese Künste unter geschikten Meistern erlernt hatten, berühmt. Man zeiget ein Buch worinn Roeting allerhand Thiere, vornehmlich aber Vögel, Fische, Gewürme, Blumen, u. s. f. mit grossem Fleisse mit Gummifarben gemahlt hat. Er starb 1614. Doppelmayr p. 212.

Roettiers (Franz) der Sohn eines von den nachgenannten Künstlern; ein französischer Kupferetzer; arbeitete um 1730. nach N. de Largilliere, u. s. f. Seine Manier ist geistreich und dreist. Abhandlung von Kupferstichen p. 99.

— — (Johann, Joseph und Joseph Carl) Gebrüder, Medailleurs von Antwerpen gebürtig. Joseph arbeitete in Diensten König Carl des II. in England, hernach kam er gen Paris, wo er General-Medaillen- und Münzeisenschneider des Königreichs wurde. Er verfertigte die vornehmste Arbeit an der Histoire metallique de Louis quatorze, und starb um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Einer von seinen Brüdern war Münz-Eisenschneider des Herzogthums Braband.

— — (Joseph Carl) ein Mahler und Baumeister, gebohren zu Paris 1691. Er arbeitete zu Wien, wo er um 1770. in dem Dominikanerkloster starb. Siehe sein Bildniß.

Rogel (Hans) ein Formschneider zu Augspurg. Sein gröstes Kunststük ist ein Modell von seiner Geburtsstadt, wie sie 1563. ausgesehen hat; es ist kaum drey Fuß lang und zwey breit, gleichwohl bemerkt man darinn alle Häuser, Gassen, Plätze, Höhen und Tieffen in dem schönsten Verhältniß. Dieses Kunststük ist in der Modellkammer des Rathhauses zu sehen. Er lebte noch 1588. im 56sten Jahre seines Alters. Christ führt p. 234. sein Zeichen an. Von Stetten siebender Brief.

Roger (Moriz) nennte sie auch Regis; ein geschikter Formschneider aus Frankreich; arbeitete um 1747 zu Rom. Unter seinen Holzschnitten findet man nach Zeichnungen von Franz Vega die Verzierungen einer Thüre des vaticanischen Pallastes von des Johann Barile Schnitzarbeit. Roger war ein Mann von schönen Talenten und einer grossen Geschiklichkeit in Sprachen, die er mit gutem Erfolge zu Padua lehrte. Er wird in den Lettere su la pittura T. 4. p. 107. angeführt. Gandellini.

— — (Theodor) ein französischer Kupferstecher. Man hat von ihm ein historisches Blatt von der H. Jungfrau, nach N. Poußin u. s. w. Gandellini.

— — ( ) ein wenig bekannter französischer Bildhauer, lebte um 1700. Er verfertigte für den königlichen Garten zu Versailles eine Statue die den Welttheil von Asien vorstellt. Environs de Paris. Vielleicht ist er eben der so für obbemeldten Pallast und Garten Giesserarbeit verfertigte.

Rogerius genannt Bruxellensis. Siehe R. van der Wyde.

Rogers (Wilhelm) ein engländischer Kupferstecher; blühete in dem XVIten Jahrhundert.

Rogery (Rogier de) Siehe Ruggieri.

Rogier (Niclaus) Siehe J. Kaynot.

— — (Theodor) ein berühmter Goldschmied in getriebner Arbeit, von Antwerpen gebürtig. Er ist durch sein von dem berühmten Vandyk gemahltes und von Peter Clouet gestochnes Bildniß bekannt.

— — ( ) ein Glasmahler blühete um 1530. Die Fenstergemählde der Kirche St. Gudula zu Brüßel sind von seiner Arbeit und Geschenke von einigen Fürsten. Voyage de Descamps.

Rogmann (Roland) gebohren zu Amsterdam 1597. Seine Kunst bestand in Landschaftenmahlen; er zeigte hierinnen einen grossen Verstand, allein seine Arbeit siehet etwas roh aus, übrigens ist sie sehr natürlich. Er radirte auch nach seinen eignen Zeichnungen einige Blätter, worinne man meistens zerfallne Schlösser und Ueberbleibsel alter Festungen siehet. G. Rogmann, M. Küssel, u. s. f. haben nach ihm radirt. Roland starb um 1685. Vorgedachte Gertrud Rogmann, hat unter andern des Roland Savery Bildniß nach P. Moreel gestochen. Man hat auch von ihr vier Blätter worinn verschiedene weibliche Arbeiten; als spinnen, waschen u. s. w. abgebildet sind. Descamps T. 1. p. 424.

Rohn (J.) ein holländischer Stahlschneider um 1650. Man hat von ihm einen Medaillon mit denen Brustbildern Friedrich Heinrichs, Prinzen von Oranien und seiner Gemahlin Amalia von Solms in Wittwehabit. Man findet davon Kupferstiche bey Koehler T. 14. p. 137. und in Bizot T. 2. p. 215. Vielleicht ist er J. Hoehn.

Roi (Simon le) Carl und Thomas Dorigny, Ludwig Francois, Johann Lerambert, Carl Carmois, Johann und Wilhelm Rondolet, Lorenz Renaudin von Florenz, Franz Pellegrini, Virgil und Johann Buron, Claudius Baldouin; alles Mahler die mit Franz Primaticcio unter der Aufsicht Philiberts de Lorme, Baumeisters und Oberaufseher der königlichen Gebäude in Frankreich arbeiteten, in welcher Stelle Primaticcio dem de Lorme 1559. folgte. Baldouin verfertigte die Zeichnungen zu den Fenstergemählden der H. Kapelle des Schlosses Vincennes, und die Cartons zu den Tapezereyen zu Fontainebleau. Felibien T. 3. p. 117.

— — (le) ein Baumeister und treflicher Zeichner; ward Geschichteschreiber der königlichen Academie zu Paris. Er unternahm eine Reyse in Griechenland, um die Reste des Alterthums genauer als bisher geschehen, abzuzeichnen, und gab davon 1750. einige Proben zu Paris unter dem Titel heraus: Les plus beaux Monumens de la Grece. Diese schönen Risse hat J. P. le Bas mit mahlerischen Gegenden in Kupfer gestochen. Le Roi schrieb auch eine Geschichte von der Einrichtung und den verschiedenen Gestalten, welche die Christen ihren Tempeln von der Regierung Constantins an, bis auf die jetzigen Zeiten gegeben. Vermuthlich ist auch ihm der Versuch über die Perspectiv, vermittelst des Calculs zuzuschreiben. Bibliothek schöner Wissenschaften, tc. T. 10. p. 326.

Roka (Anton) ein spanischer Mahler; arbeitete zu Loewen, allwo man von ihm einige Tafeln in der Franciscanerkirche siehet, in welchen er die Martern verschiedener Heiligen dieses Ordens abgebildet. Einige Köpfe sind ziemlich gut gerathen, und die Mahlerey ist nicht ganz ohne Genie. Voyage de Descamps.

Rokes; ein Familiename von H. Zorg.

Roldan (Peter) ein Mahler, Bildhauer und Baumeister von Seville; besaß in diesen Künsten große Talente. Er war der erste, der die Haare der Kinder wohl abzubilden wußte, denn zuvor stellte man sie gemeiniglich mit drey Loken, einen an der Stirne und einen auf jeder Seite vor. Man kann von der Geschiklichkeit dieses Künstlers aus der vor-

trefllichen Einbildungskraft, der edeln Manier, dem großen Geschmake und Kühnheit die in seinen Werken herrschen, urtheilen. Er starb zu Seville 1700. im 76sten Jahre seines Alters. Seine Tochter Louise, ward zu Madrid wegen ihrer Geschiklichkeit in der Bildhauerkunst bewundert. Sie verfertigte einige sehr wohl ausgearbeitete Bilder in Lebensgröße, und starb 1704. im 50sten Jahre ihres Alters. Velasco Nr. 208. und 221.

Rolet. Siehe Roullet.

Rolssen (F. N.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1775. zu Hamburg.

Roli (Anton) gebohren zu Bologne 1643. Lernte bey Angelus Michel Colonna oder bey Augustin Metelli. Er erlangte in der Architectur- und Ornamentmahlerey einen großen Ruhm. Anton mahlte 1695. mit seinem Bruder Joseph das schöne Gewölb der St. Paulskirche zu Bologne, und hatte das Unglük, daß er von dem Gerüste fiel, und von einer nachfallenden Diele erschlagen wurde. Sein Schüler Paul Guidi vollendete diese Arbeit nach des Roli Zeichnungen. Felsina pittrice T. 3. p. 123.

— — (Joseph) Antons Bruder; lernte bey Joh. Baptist Caccioli und bey Dom. Mar. Canuti. Man haltet ihn auch für einen Schüler von Augustin Metelli. An vorbemeldter St. Paulskirche kann man die Geschiklichkeit dieser zween Brüder erkennen, die Joseph auch in verschiedenen Städten, besonders in dem Schlosse zu Rastatt zeigte, wo er den großen Saal und andere Zimmer mahlte: Bey dieser Arbeit (die dem Marggrafen sehr wohl gefiel) bediente er sich der Beyhülfe seines Schülers Jos. Ant. Caccioli und Pet. Anton Farina, eines Lehrlings seines Bruders. Hierauf kam Joseph wieder in sein Vaterland zurüke, wo er eine ererbte Handelschaft führen mußte, die aber so unglüklich für ihn ausfiel, daß er genöthigt wurde, die Mahlerey wieder zu üben. Er starb zu Bologne 1727. im 82sten Jahre seines Alters. Dieser Mahler radirte einige Blätter nach G. Reni, L. Carraccio, L. Pasinelli und verschiedenen andern Mahlern der bolognesischen Schule. Acad. Clem. T. 1. p. 404.

Rollos (Joh. Jacob) Peters Sohn oder Anverwandter; war ein geschikter Historien- und Bildnißmahler. Er studirte zu Berlin und ward auf churfürstliche Unkosten auf Reisen gesandt, um seine Wissenschaften zu vermehren. Er kam um 1670. in Holland, und von da nach Paris, wo er sich den Wollüsten ergab und hierdurch seine Gesundheit meistens zu Grunde richtete. Rollos war in Erfindungen und in der Zeichnung vortreflich; er verfertigte zu Bern einen sehr schönen Handriß zu dem Grabmale des Schultheissen von Erlach, der von Joh. Adam Haschler von Basel in Holz geschnizt und von Abraham Zehnder in Erzt ausgeführt wurde: Dieser einzige Riß ist hinreichend die Talente dieses Künstlers zuerkennen. Er ward unlang hernach bey Murten auf offner Strasse todt gefunden. Füßli T. 2. p. 162.

Rollos (Peter) ein mittelmäßiger Kupferstecher zu Berlin; arbeitete von 1628. bis 1639. Man hat von ihm unter andern: Cernetii Icones & res gestæ decem Elector. Brandeb. Berolini 1628. Fol. Beschreibung von Berlin, ꝛc. p. 565.

Romagneſi ( ) ein Mahler, wird von d'Argensville unter die Schüler von Robert Tourniere gezählet.

Romagnoli (Peter) zierte um 1712. die sehr schöne Kapelle des Heiligthums in der Kirche St. Antonius zu Padua mit Gipsarbeit und starb bald darauf in der Blüthe seiner Jahre. Er war von Crema gebürtig. Rossetti.

Romain (Franz) ein vortreflicher Baumeister von Gent; trat in den Dominicanerorden. Er baute 1684 die Brüke zu Mastricht, und ward darauf nach Paris berufen, die sogenannte königliche Brüke bey den Thuilleries zu vollenden. Der König machte ihn zum Aufseher der Gebäude, Brüken, Dämmen, u. s. f. von Paris. Es wurden ihm auch bey wichtigen Fällen, die seine Kunst betrafen, vielerley Geschäfte in den übrigen Theilen des Königreichs aufgetragen. Er starb in dem Kloster seines Ordens zu Paris 1735 im 89sten Jahre seines Alters, und ward mit einer weitläuftigen Grabschrift beehrt. Lacombe.

Romain (Johann S.) ein Bildhauer; verfertigte die Statüe Carl des Fünften, Königs in Frankreich, die man ehemals in dem alten Louvre zu sehen bekam.

— — ( ) stellte in seinen Gemählden Schäfergesellschaften vor.

— — de Hooghe. Siehe Hooghe.

— — oder der Römer. Ein Beyname von Peter Mignard, Johann du Mont, Stephan Picart, Joh. Baptist Tuby, u. s. f.

Roman (Bartholome) ein Mahler von Madrid; lernte anfangs bey Vincenz Carducho, hernach kam er in D. Velasquez Schule, dessen Manier er auch sogleich folgte, und hierinne seine Mitschüler übertraf. Seine Zeichnung ist vortreflich und sein Pinsel zart. Die Natur ahmte er auf das genaueste nach. Man bemerket in verschiedenen seiner Gemählde, daß er ein großer Verehrer von Rubens war. Roman starb an dem Hofe seines Königs 1659. im 61sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 105. — Ein andrer Roman, Bildhauer und Schiffbaumeister zu Marseille um 1640. Er ist als Lehrmeister des berühmten P. Puget bekannt. — Ein dritter Roman; wird als ein geschikter Mahler und Bildhauer gerühmt. Er war um 1540 ein Mitglied der Schule Annaberg in Meissen. Willisch.

Romanesco (Caspar) Siehe den Artikel A. Amerighi.

Romandeau (G.) ein guter Historien- und Bildnissemahler; studirte lange Zeit in Italien, wo er viele von den besten Gemählden in Pastel und mit schwarzer Kreide nachgezeichnet. Pesne hat fast alle Zeichnungen die Romandeau aus Italien mitgebracht an sich gekauft. Dieser Künstler arbeitete zu Berlin, wo er einer der ersten Professoren der Academie, mit einem Gehalte von Tausend Rthlrn, wurde, und um das Ende des XVII. Jahrhunderts starb. Es waren ehemals in dem königlichen Lustschlosse zu Charlottenburg viele Gemählde von ihm zu sehen, die aber 1760. durch die Verwüstung der Moscovitischen Kriegsvölker zu Grunde giengen. Wenige Mahler wußten in Bildnissen das durchsichtige des Crystalins in den Augen so wohl auszudrüken als er. E. Hainzemann, J. G. Wolfgang, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Nachrichten von Künstlern.

Romanelli (Joh. Franz) ein Mahler von Viterbo. Nach Passeri lernte er bey einem seiner Verwandten Namens Incarnatini, der ihn dem Dominiquin in die Unterweisung gab, als aber dieser nach Neapel gieng kam er auf dessen Einrathen in des P. Bercini Schule und hatte daselbst in der Zeichnung und in Nachahmung der ganz neuen Manier, die sein Lehrmeister zu Rom einführte, keinen seines gleichen, daher er ihn auch zärtlich liebte. Er ward wegen seiner guten Aufführung und Geschiklichkeit, an verschiedene Höfe, besonders an den französischen und päbstlichen berufen, da er für die St. Peterskirche zu Rom die Darstellung der H. Maria in dem Tempel auf eine große Tafel mahlte, die von den Fremden für seines Lehrmeisters Arbeit gehalten wird. Er starb in seinem Vaterlande 1662. im 45sten Jahre seines Alters und ward in der Barfüßerkirche begraben. Romanelli war ein großer Zeichner und guter Colorist; er hatte edle und erhabne Ideen, die er mit einem leichten Pinsel ausführte. Seine Köpfe sind angenehm und seine Frescogemählde lebhaft; es mangelt seinen Werken nichts, als etwas mehr Feuer in der Zusammensezung. Es wäre vielleicht zu wünschen, daß er weniger Anlaß zu arbeiten gehabt hätte, weil er vermuthlich sodann seine ausserordentliche Fertigkeit nicht so sehr mißbraucht hätte. Der König von Frankreich beehrte diesen Künstler mit dem St. Michaelsorden und gab ihm reiche Geschenke. Man schäzet die nach ihm verfertigte Kupferstiche auf etwa 30. Blätter, die von C. Bloemaert, F. Greuther, M. Natalis, C. Cesio, W. Vallet und einigen neuern Meistern verfertigt sind. Sein Sohn Urban, war noch ein Kind als der Vater starb. Er lernte bey Cyrus Ferri. Sein frühzeitiger Tod, der 1682. in einem Alter von nicht gar

dreyßig Jahren erfolgte, verhinderte ihn seines Vaters Ruhm zu erlangen. d'Argensville.

Romanet ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1765. einige Zeit zu Basel unter Christian von Mechel nach Grimoux, Rembrand, Seekatz, u. s. f. Basan.

Romani (Joh. Franz) ein Mahler zu Pavia; blühete um 1610. Er zierte viele Kirchen dieser Stadt mit Altarblättern. Bartoli T. 2.

Romanino (Hieronymus) ein vortreflicher Mahler von Brescia; lernte bey Stephan Rizzi. Er verdienet in der Zeichnung, Erfindung, Stärke und Zärtlichkeit alles Lob und gab Titian an Geschiklichkeit nicht viel nach. Zu Breno und Pisogue in der Landschaft Valcamonica und zu Brescia siehet man von ihm Gemählde in Oelfarben und auf frischen Kalk, an welchen man in allen Theilen ungemeine Wissenschaften entdeket. Der Rangstreit mit Alexander Bonvincino, der Raphaels Manier folgte, verursachte, daß Romanino alle Kräfte anspannte, seinen Gegner mit seiner Titianischen Manier zu übertreffen, wie er dann in der That hierinne die höchste Stuffe der Vollkommenheit erreichte. Er blühete um 1540. Ridolfi T. 1. p. 252.

Romano (Anton) Siehe Cattalani.

— — (Dominicus) half seinem Lehrmeister Franz Salviati lange Zeit an den Gemählden, die dieser zu Rom und zu Florenz verfertigte arbeiten. Er lebte um 1550. Vasari T. 3. p. 675. — Ein andrer Dominicus Romano schnitt den siegreichen Einzug des Großherzog Cosmus I. zu Siena in einen Calcedonier. Giulianelli p. 141. haltet ihn für den D. Compagni, genannt Camei. — Ein dritter Dominicus Romano, Mahler von Neapel; arbeitete in etlichen Kirchen zu Brescia. Averoldo. — Ein vierter Dominicus Romano findet sich in dem Artikel Johann Dominique.

— — (Franz) Siehe Romain.

— — (Hieronymus) verfertigte zwey Gemählde, die in der Kirche Frari zu Venedig gesehen werden. Bassaglia. — Ein andrer Hieronymus Romano, verfertigte 1623. die Verzierungen von Erzt an dem Beichtstuhle Petri in der Kirche dieses Heiligen in dem Vatican zu Rom. Bonanni H. T. V. p. 155.

— — (Joh. Angelus) und Michael Christofano, ein Florentiner; wurden um 1500. unter die besten Bildhauer zu Rom gezählet. Lettere su la Pittura, rc. T. 3. p. 322.

— — (Joh. Christoph) ein geschikter Bildhauer; lernte bey Paul Romano. Man findet von seiner Arbeit in der Kirche St. Maria trastevere und an andern Orten zu Rom. Vasari in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters.

— — (Joh. Dominicus) Siehe J. Dominique.

— — (Joh. Franz) und sein Nefe Peter Paul Romano, mahlten eine Kapelle in der Kirche St. Laurentius in Panisperna zu Rom. Titi.

— — (Joseph) ein Mahler von Bologne; lernte bey A. M. Colonna. Er begab sich auf die Architectur- und Ornamentmahlerey, ob er gleich in Figuren große Talente besaß. Er gieng mit seinem Lehrmeister in Spanien, und trat bey dem Amirant von Castilien in Dienste, dem er in seinen Pallästen viele Plafonds auf frischen und troknen Kalk mahlte. Joseph mahlte auch die Deke der italienischen Kirche mit solchem Verstand in der Perspectiv, daß das Aug dadurch getäuschet wird. Er starb daselbst 1680. im 64sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 171.

— — (Julius) Siehe Pipi.

— — (Lucius) ein geschikter Bildformer in Stuko, von welchem Vasari in des Perino del Vaga Lebensbeschreibung anmerket, daß er zu Genua in dem Pallaste des Prinzen Doria vieles in Grotesken, Historien, Figuren, u. s. f. gearbeitet habe. Lucius arbeitete auch mit diesem und einigen andern Mahlern und Bildhauern in den Zimmern der Engelburg zu Rom. Felibien T. 3. p. 117. nennet ihn Lucas und meldet: Er sey um 1586. einer der vielen Mithelfern des Franz Primatico in den königlichen Pallästen in Frankreich gewesen.

— — (Marcus Tullius) Siehe Montagna.

— — (Niclaus) Guerino genannt Meschi, Bosche, Peter Huys und Niclaus von Modena, werden unter die alten Formschneider gezählt. Dieser lezte ist N. Belin. Papillon T. 1. p. 132.

— — (Paris) Siehe Nogari.

— — (Paul) ein Goldschmied und Bildhauer; ein gottsförchtiger, bescheidener und in seinen Künsten geschikter Mann: Diesem botte Mino, ein stolzer und übermüthiger Bildhauer eine Wette von hundert Thalern an, wer von ihnen die Statüe des Apostels Paulus mit mehrerer Kunst verfertigen könnte, welche Romano annahm und gewann. Diese Statüe ward lange hernach auf Befehl Pabst Clemens des VII. an dem Ende der Engelburgsbrüke aufgerichtet. Er arbeitete auch für Pius den II. der den päbstlichen Stuhl von 1458. bis 1464. besaß. Vasari T. 2. p. 392.

— — (Peter Paul) Siehe den Artikel Joh. Franz Romano.

— — (Philipp) ein Bildhauer zu Rom; verfertigte das Grabmal der Frau Vaini in der Kirche St. Johann von Lateran. Er arbeitete auch mit andern Künstlern an dem Grabmale des Cardinals Bonelli in der Kirche St. Maria sopra Minerva und blühete um 1660. Titi.

— — (Thomas) genannt Fornarino, ein Mahler von Bologne; lernte bey den Carracci. Er mahlte auf frischen Kalk in der Kapelle des gekreuzigten Heilandes der alten Kirche Barbaziano und an andern Orten mehr. Thomas starb 1575. und ward in der Coelestinerkirche bey seinen Voreltern begraben. Sein Sohn Romanino arbeitete in gleicher Kunst. Masini p. 639.

— — (Virgil) ein Mahler zu Rom; lernte bey Balthasar Peruzzi und arbeitete daselbst um 1530. Vasari T. 3. p. 143.

Romans (Jacob) Siehe den Artikel P. F. Verheyden, seines Schülers.

— — ( ) ein Baumeister, wird in dem Artikel P. Call angeführet.

Rombouts (Theodor) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Cornelius Jansens. Er erbte gleichsam das Genie seines Lehrmeisters, dessen Neid gegen P. P. Rubens und den thörichten Ehrgeiz, es diesem so wohl in der Kunst als Pracht gleich zu thun. Er that 1617. eine Reise in Italien, wo seine Arbeit beliebt war. Der Großherzog von Florenz berief ihn an seinen Hof; daselbst verfertigte er einige große historische Stüke, und ward nebst guter Belohnung mit Geschenken und vieler Zufriedenheit entlassen. Bald nach seiner Heimkunft ließ er seine Eifersucht gegen Rubens verspüren, und versichert man, daß er niemals besser gemahlt habe, als wann er wieder diesen Künstler aufgebracht war, so daß Rubens über dessen Arbeit erstaunte. Rombout starb um 1640. etwa 43jährig. Seine Lebensgroße Figuren sind wohl gezeichnet, von treflichen Ausdrüken, glüender und beherzter Färbung und leichtem Pinsel. Gemeiniglich mahlte dieser Künstler große Historien und Altarblätter, aber von dieser ernsthaften Arbeit ermüdet, stellte er zuweilen in seinen Gemählden Quaksalberbühnen, Tabak- Trink- und Musikgesellschaften in kleinen geistreichen und spaßhaften Figuren mit einer leichten und feinen Ausarbeitung vor. P. Baliu, die Bolswerts, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er selbst radirte Bildnisse zu Pferd. Descamps T. 1. p. 425.

Romengardi. Siehe den Artikel Lanfranc Facci.

Romer oder Roomer (Caspar) ein geschikter niederländischer Mahler und Baumeister; ließ sich zu Neapel haushablich nieder, und baute viele Palläste. Er starb daselbst und ward in der Kapelle St. Maria de Pazzi der Kirche St. Maria della Vita begraben. Blainville T. 3. p. 338. Domenici gedenket T. 3. p. 72. eines reichen niederländischen Kaufmanns und Liebhabers der schönen Künste Namens Caspar Romer, der vielleicht ein Nachkömmling des vorbemeldten seyn mag.

— — (Olaus) ein Baumeister und Mathemati-

ker; war um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts, Oberaufseher der Gebäude des Königs von Dännemark. Er wird von Marperger p. 511. angeführt.

Romeyn (Wilhelm) ein geschikter holländischer Hirtenstükemahler; war des Melchior Hondekoeters Schülers. Man sezet ihn mit Berghem, Asselyn und dem jüngern van der Meer in eine Klasse. Johann Visscher hat vier Landschaften nach ihm radirt. Hagedorn T. 1. p. 253.

Romié (Franz) zierte das Täfelwerk und den Hauptaltar der Noviziatskirche der Jacobiner zu Paris mit Bildhauerarbeit. Das leztere stellet die Verbindung des Wesentlichen mit den Vorbildern der Religion vor. Romie war aus dem Herzogthum Nevers gebürtig, und lebte um 1720. Siehe den Artikel Julius du Goulon. Brice.

Romney (G.) ein engländischer Bildnisse und Figurenmahler um 1760. R. Dunkarton, V. Green, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Romoli (Marc Anton) mahlte für eine Kapelle der Kirche St. Andreas delle Fratte zu Rom das Bildniß des H. Franciscus von Sales. Titi.

— — (D. Placidus) ein Künstler von Messina; arbeitete zu Rom, wo er die Deke der Kirche St. Sebastianus mahlte. Titi.

Romolo. Siehe Cincinnato.

Romulus; ein Beyname von B. van Overbeck.

Romstaedt (Christian) ein Kupferstecher zu Leipzig um 1670. Er radirte eine Menge kleine Bildnisse von Aerzten, Rechtsgelehrten u. s. w. Christ giebet sein Zeichen p. 154.

Roncaioli ( ) von Brusino arsiccio in der italienisch-schweizerischen Landvogtey Lugano gebürtig; ein vortreflicher Stuccator, arbeitete zu Padua, allwo man in der großen runden Kapelle der Kirche St. Antonius die Himmelfahrt dieses Heiligen nebst vielen musicirenden Genien und Engeln in sehr schönen Stellungen und zierlicher Ausarbeitung siehet. Er blühete in dem XVII. Jahrhundert. Füßli T. 4. p. 46.

Roncalli (Carl) ein Ritter und Mahler zu Rom; erhielt um 1725. von Clemens dem XIII. den Befehl die alte Gemählde in den Kirchen dieser Stadt auszubessern, welches er mit grosser Geschiklichkeit und bester Zufriedenheit dieses Pabsts verrichtete. Domenici T. 3. p. 533.

— — (Christoph) genannt der Ritter Pomerancio; lernte zu Rom bey Niclaus Circignano. Er kam in so großen Ruhm, daß er in der Clementinischen Kapelle zu arbeiten Befehl erhielt, wo er den Tod des Ananias vorstellte; er mahlte auch Cartons zu einigen Musivarbeiten. Pabst Paulus der V. gab ihm den Christusorden. Roncalli durchreißte Deutschland, Flandern, Holland, England, Frankreich und kam mit Ehre und Reichthum überhäuft gen Rom zurük. Er starb daselbst 1626. im 74sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Stefano del Cacco begraben. Baglioni p. 178.

Roncato (Angelus) Peter Scutarini, Dominicus Caenazzo, Joh. Baptist Paulati, Dominicus Cigola, Augustin da Ponte, Stephan Bronza und Leonhard Cigola arbeiteten von 1645. bis 1674. in der St. Marcuskirche zu Venedig an den dasigen Musivwerken. Zanetti p. 587.

Ronce (Alexander) radirte Leichenbegängnisse, Grabmäler, u. s. w. Gandellini.

Ronceray. Siehe M. L. A. de Lorme.

Ronchelli (Joh. Bapt.) von Lugano, lernte bey Peter Anton Magatti. Man siehet von ihm Altartafeln in den Kirchen Colombina und St. Majolo zu Pavia. C. Bianchi hat nach ihm radirt. Bartoli T. 2.

Ronchi (Anton) ein Baumeister zu Rom um 1710. Verfertigte die Zeichnungen zu Auszierung der Kirche St. Giovanni della Malva. Titi.

— — (Felix) ein Mahler; studirte um 1728. auf der Academie zu Bologne, wo er zweymal den aufgesezten Preis erlangte. Academia Clementina T. 1. p. 83. und 88.

Rondani (Franz Maria) ein Mahler von Parma; lernte bey Anton Allegri und suchte dessen liebliche Manier in Oelfarben und auf frischen Kalk nachzuahmen. Man siehet von seinen Gemählden in der St. Peterskirche, bey den P. P. Eremiten und an andern Orten seiner Geburtsstadt. Er lebte um 1525. Guarienti.

Rondelli (Johann) Siehe den Artikel St. Lanne.

Rondelone; ein Beyname von S. Sarti.

Rondinello oder Rondinino (Niclaus) ein Mahler von Ravenna; lernte bey Johann Bellino. Nachdem er diesen Meister verlassen hatte, übte er seine Kunst mit so gutem Erfolge, daß man von ihm sehr fleißig ausgearbeitete Gemählde in den Städten der Landschaft Romagna und Ravenna zu sehen bekam. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts und starb in seinem Vaterland im 60sten Jahre seines Alters; er ward in der Kirche St. Franciscus begraben. Vasari T. 2. p. 436.

Rondolet (Wilhelm und Johann) Siehe den Artikel S. le Roi.

Rondoni (Alexander) ein Bildhauer zu Rom, allwo man in den Kirchen St. Andreas della Valle und St. Maria di Monte santo von seinen Werken siehet. Siehe auch den Artikel Anton Alignini. Titi.

Ronind (Philipp) Siehe Koningh.

Ronseray. Siehe M. L. A. de Lorme.

Rontbout ( ) ein niederländischer Landschaftenmahler; lernte in seinem Vaterland, aber dieses verschafte seinem Genie keine hinlängliche Verschiedenheit von Prospecten, danahen entschloß er sich solche in andern Ländern aufzusuchen. Er reißte in Italien, durch verschiedene Gegenden Deutschlandes und der Schweiz. Er componirte seine Landschaften aus den Zeichnungen, die er auf seinen Reisen, besonders in der Nachbarschaft von Rom gesammelt hatte. Seine Werke sind unvergleichlich gemahlt; es herrscht in denselben viel Natur und Wahrheit. Sein Pinsel ist frey und kek, seine Lüfte hell und reizend; sein Colorit, und vorzüglich seine Localfarben, sind vortreflich. Die Figuren sind zwar sinnreich angebracht, aber nicht gar zierlich. Die Behandlung des Helldunkels giebt seinen Gemählden viel Nachdruk. Die Werke dieses Meisters sind selten und werden sehr theuer bezahlt. Pilkington.

Rood (Johann) diesen Namen findet man auf schönen mit chinesischer Dinte getuschten Handrissen, die Seestüke vorstellen, in den Kabinetten der Kunstliebhaber.

Roodtheus (Johann) von Hoorn; lernte bey Peter Lastmann. Man siehet in dem neuen und alten Schießhause bemeldter Stadt drey große Gemählde von Bildnissen der Vorsteher dieser Gesellschaften. Diese Stüke können mit den Werken der besten Meister in dieser Kunst verglichen werden. Er mahlte sie um Ao. 1630. im 40sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Jacob, lernte bey Johann Davids de Heem, dessen Manier er in Früchten, Blumen, etc. vortreflich nachzuahmen wußte, so daß er hierdurch Reichthum und Ehre erwarb. Aber er war sehr zur Schwermuth geneigt, die ihn Ao. 1681. im 50. Jahre seines Alters des Lebens beraubte. Descamps T. 1. p. 397. A. Houbraken T. 3. p. 11.

Rooker (Eduard) ein engländischer Kupferstecher um 1770. Man hat von ihm viele Landschaften und Aussichten nach T. Sandby, G. Pars, u. s. w. Er radirte auch nach Collins die Kupferstiche einer Ausgabe des erlösten Jerusalems.

— — (Michel Angelo) ein guter Landschaften- und Architecturmahler zu London. In dem leztern kommt ihm sowol im natürlichen Colorit als Perspective keiner bey. Er blühete um 1770.

Roopel. Siehe Roepel.

Roore (Jacob de) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Ludwig van den Bosch, van der Schoor, und Johann van Opstal, bey welchem er einige Gemählde nach Rubens, Vandyk und Teniers kopirte, die ihm von den Kunsthändlern wohl bezahlt und für

Originale verkauft wurden. Er mahlte auch aus eigner Erfindung für viele Privatpersonen, bediente sich aber hierbey einer eignen Manier. Man findet auf dem Rathhause zu Antwerpen Deckenstüke von seiner Arbeit. Seine meiste Beschäftigung aber bestund in der Handlung mit Mahlereyen, die sehr stark war. Er wohnte einige Zeit zu Amsterdam, hernach zu Rotterdam, und endlich in Haag, wo er 1747. im 61sten Jahre seines Alters starb. Van Gool T. 2. p. 86.

Roos (Cajetan) Philipps Sohn; mahlte nach der Manier seiner Voreltern. Er arbeitete um 1730. zu Wien, wo er unter andern zu dem Leichengerüste des Prinzen Eugens von Savoyen einige mit vieler Kunst gezeichnete Feldschlachten verfertigte. Remy p. 87.

— — (Jacob) genannt Rosa von Neapel, weil er sich daselbst haushablich niederließ; lernte bey seinem mütterlichen Großvater Hiacynth Brandi. Er ahmte seines Vaters Manier so genau nach, daß man sich leicht in Unterscheidung ihrer Gemählde betriegen kann. Remy p. 86.

— — (Johann) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Johann de Wael und bey Franz Snyders. Er mahlte sehr schöne und der Natur ähnliche Blumen, Früchte und Thiere. Johann gieng nach Rom und von da nach Genua, in der Meinung nach Hause zu kehren, fand aber in dieser Stadt so viele Arbeit, daß er sich entschloß daselbst seine Wohnung aufzuschlagen. Seine Manier ist sehr schön und lebhaft, und erneuerte die Wunderwerke des Zeuxis, der mit seinen gemahlten Trauben Vögel herzulokte; dieses that Roos mit Haasen und Fischen gegen Katzen. In seinen Figuren folgte er Vandyks Manier und mahlte sehr ähnliche Bildnisse. Er starb zu Genua 1638. im 47sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Catharina begraben. J. E. Heiß hat nach ihm radirt. Soprani p. 322.

— — (Joh. Friedrich) lernte zu Amsterdam bey Bernhard Graat. Er mahlte Lebensgroße Thiere, und war einer der geschiktesten Künstler seiner Zeiten. Roos kehrte in Deutschland zurük und übersandte nach einiger Zeit seinem Lehrmeister zu Bezeugung seiner Dankbarkeit sein eigen Bildniß mit drey Büchern von Schaafen, Böken und Ziegen, die er in Kupfer geezt hatte. Er blühete um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts. Weyerman T. 2. p. 257. Dieser Joh. Friedrich Roos ist vermuthlich der gleich folgende J. Heinrich Roos, der nach Houbrakens Bericht auch Bernhard Graats Schüler war.

— — (Joh. Heinrich) gebohren zu Otterdorf in der untern Pfalz 1631. Julian du Jardin ein geschikter Historienmahler zu Amsterdam war sein Lehrmeister, und hernach Adrian de Bie. Roos mahlte Landschaften und Thiere, besonders Pferde, Kühe, Schaafe und Ziegen: Das war sein Talent, doch mahlte er auch die Bildnisse des Churfürsten von Maynz und seiner Hofleute, und man belohnte ihn mit goldnen Ketten und Schaupfenningen. Er starb zu Frankfurt am Mayn 1685. in der Feuersbrunst, die in diesem Jahre einen beträchtlichen Theil dieser Stadt verwüstete; der Rauch erstikte ihn, als er noch einige Kostbarkeiten retten wollte. Seine Thiere mahlte er in den verschiedensten und seltensten Stellungen, die er, so schwer sie immer waren, mit der größten Richtigkeit zeichnete. Er mahlte gute Landschaften: Eine starke Färbung, Bäume, in welchen er die Gestalten wohl zu wählen wußte, herzhafte Pinselstriche, und ein grosser Geschmak in der Zeichnung, machen den vornehmsten Werth seiner Gemählde aus. Man hat etwa 20. von ihm selbst radirte schöne Blätter. M. Merian, B. Kilian, E. Hainzelman, J. Wagner, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel J. Friedrich Roos. Descamps T. 2. p. 437.

— — (Joh. Melchior) ist allem Vermuthen nach derjenige Künstler, den Weyermann und nach ihm Descamps ohne Taufnamen anführen. Er ward 1659. zu Frankfurt am Mayn gebohren, und lernte bey seinem Vater Joh. Heinrich; wie dieser mahlte er Viehstüke, er trug seine Farben sehr dicht auf, und unterschied sich hierdurch von seinem Bruder Philipp, der sich leichter und zarter Pinselstrichen bediente. J. Melchiors Gemählde gefielen niemand als den Künstlern, die darinnen viel Genie, eine richtige Zeichnung, und eine schöne Farbenmischung bemerkten. Nach Harms Bericht arbeitete Roos zu Frankfurt, Würzburg, Cassel, Braunschweig, Schafhausen, u. s. f. Er heyrathete des jüngern Joseph Werners Wittwe und starb 1731. Seiletzky, Seiler und andre Kupferstecher arbeiteten nach ihm. Descamps T. 3. p. 400.

Roos (Joseph) Philipps Sohn, arbeitete zu Neapel. Er unterhielt den Ruhm, den sein Vater und Großvater durch ihre Kunst erlangt hatten. — Sein Nefe, Joseph Roos ward 1728. zu Wien gebohren. Er lernte bey seinem Vater und studirte nach den Gemählden seines Großvaters Philipp, wiewohl er auch die Natur bey seinen Werken zu Rathe zu ziehen nicht aus der Acht ließ. In seinen Landschaften findet man eine helle, schöne und lebhafte Färbung. Er ahmte auch die Werke seines Aeltervaters J. Heinrichs in der markigten und leichten Behandlung des Pinsels, besonders in Thieren, genau nach. Roos arbeitete an dem churfürstlichen Hofe zu Dresden, und war ein Mitglied der dasigen Academie; er war auch ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne. Endlich ward er Director der kayserlichen Kunstgallerie zu Wien. Er hat in dem Lustschloß Schönbrunn etliche Zimmer mit recht schönen Landschaften ausgeschmükt. N. B. le Sueur, O Sahler, u. s. w. haben einige von seinen Landschaften, die mit Figuren geziert sind, radirt.

— — (Philipp) Joh. Heinrichs Sohn; erwarb durch sein frühzeitig bezeigtes grosses Genie die Gunst des Landgrafen von Hessen-Cassel, der ihn auf seine Kosten in Italien reisen ließ, mit der Bedingung, daß er wieder an seinen Hof kommen sollte, aber Philipp vergaß hernach undankbarer Weise seines Gutthäters. Da er zu Rom des berühmten Mahlers Hiacynth Brandi Tochter, wieder des Vaters Wille geheyrathet hatte, ließ er sich zu Tivoli haushablich nieder, daher er unter dem Namen Rosa da Tivoli in Italien bekannt ist. Hier unterhielt er vielerley Thiere, um dieselbe nach der Natur zu mahlen. Er führte ein liederliches Leben und begegnete obgedachtem Landgrafen, der ihn bey seiner Durchreise, zu Rom aufsuchen und für sich kommen ließ, auch mit möglichster Freundlichkeit empfieng, ganz unhöflich. Er war selten bey Hause, sondern immer in Schenkhäusern und starb als ein wohlbekannter Künstler und ein berüchtigter Schwelger zu Rom 1705. im 50sten Jahre seines Alters. Dieser Mahler, der in der niederländischen Schilderbent den Beynamen Mercurius bekam, arbeitete mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, welches aber seinen Gemählden nichts an der Ausarbeitung benahm. Sein Pinsel ist markigt und seine Compositionen zeugen immer von einer guten Urtheilskraft. Die Landschaften und Lüfte, alles verräth einen Mahler der sich mit der Natur genau bekannt gemacht hat. Seine Werke werden noch immer gesucht, und man trift dieselbe besonders in Italien an. Philipp radirte in einer sehr feinen Manier so daß ihn wenige in der Zusammensezung und Ausführung übertreffen. In Austheilung des Lichts besaß er insonderheit eine grosse Geschiklichkeit. Alle seine Entwürfe sind vom Schäfferleben hergenommen, dem ungeachtet findet man zuweilen in seinen angenehmen Gegenständen etwas vom heroischen Styl. Man hat nicht viel Blätter von ihm; sie würden aber auch bey einer grössern Menge allemal schäzbar bleiben. P. Monaco, Woolet, Eliot und andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Descamps T. 3. p. 310.

— — (Theodor) Joh. Heinrichs Bruder; fieng schon im zweyten Monat seiner Lehrzeit bey Adrian de Bie an zu mahlen und arbeitete darauf gemeinschaftlich mit seinem Bruder, der ihn weiters unterrichtete. Sie kamen an den Hof des Landgrafen von Hessen-Cassel, wo sie in Zeit von drey Jahren sehr viele Bildnisse mahlten. Izt suchte ein jeder besonders sein Glük. Theodor arbeitete an vielen Deutschen Höfen, insonderheit an dem herzoglichen zu Stutgard, wo er acht grosse historische Gemählde verfertigte. Zu der Zeit als die Franzosen Straßburg

einnahmen, befand sich daselbst, und ward von allen Kriegsungelegenheiten verschont; die vornehmste Staabsofficiers besuchten ihn. Er mahlte in dieser Zeit viele Bildnisse und erwarb sich einen großen Reichthum. Dieser Mahler hatte eine leichte und große Manier und seine Färbung war lebhaft, aber er wandte zu wenig Fleiß an die Zeichnung. In der Composition seiner historischen Stuke war er sehr geistreich. Seine meiste Gemählde findet man an den deutschen Höfen. B. Kilian, J. J. Thourneiser, P. Schenk u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 3. p. 68.

Roose; ein Beyname von N. Liemacker.

Roosier (Jacob de) ein Landschaftenmahler von Mecheln; studirte zu Rom unter Caspar Dughet. D'Argensville.

Rosa (Anna) genannt Annella di Maßimo, eine Mahlerin zu Neapel; lernte zu erst bey ihrem Oheime Franz Rosa, genannt Pacheco und hernach bey Maximus Stanzioni. Sie war sehr geschikt in der Zeichenkunst und untermahlte viele Werke dieses Meisters, verfertigte einige Gemählde aus eigner Erfindung; unter andern zwey Dekenstüke in der Kirche Pieta de Turchini, in welchen sie die Geburt und das Ableiben der H. Jungfrau Maria vorstellte. Sie starb 1649. im 36sten Jahre ihres Alters. Ihre übrige Geschichte kan in dem Artikel Augustins Beltrano, ihres Ehemanns nachgelesen werden. Domenici T. 3. p. 96.

— — (August) Siehe den Artikel Salvator Rosa, seines Vaters.

— — (Barthölome del) ein Beyname von B. Torreggiano.

— — (Carl di) von Bitonto in der neapolitanischen Provinze von Bari gebürtig; lernte bey Maximus Stanzioni. Er studirte zu Rom nach den Werken Raphaels und Hannibals Carraccio und nach dem Colorit des Guido Reni und des Guercins. Bey seiner Zurükkunft schöpfte er einen grossen Nuzen aus den Werken des Matthias Preti, aus welchen er eine richtige Zeichnung, eine grosse Composition und eine vortrefliche Kenntniß vom Helldunkel erlernte. Er arbeitete um 1665 in seiner Provinz und an vielen andern Orten des Königreichs. Domenici T. 3. p. 113.

— — (Christoph und Stephan) Gebrüder, genannt Bresciani, waren zu ihrer Zeit geschikte Architectur- und Ornamentmahler. Christoph wird von Vasari als ein vortreflicher Künstler in Perspectiven, Gesimsen, Larven und allerhand Schilden beschrieben, die ehender von Bildhauerarbeit als gemahlt zu seyn schienen. Die Deke der Kirche St. Maria dell Orto zu Venedig, wird für eines der schönsten Werken in dieser Art gehalten, und ist von ihrer Arbeit. Allein die Zeit hat den bewundernswürdigen Effect dieser Gemählde fast gänzlich ausgelöscht. Sie bluheten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Ridolfi T. 1. p. 255.

Rosa (Franz) genannt Pacheco, ein Mahler, Dichter und Geschichtschreiber, gebohren zu Seville 1588. (Domenici führt ihn T. 3. p. 101. als einen Neapolitaner und Schüler des Maximus Stanzioni an) Auf seinen Reisen in Italien waren es besonders die Werke Raphaels, welche er studirte. Man tadelt an seiner Arbeit eine etwas trokne Manier, hingegen muß man seine meisterhafte Zeichnung bewundern. Er verstand das Wesentliche seiner Kunst sehr gründlich. Auch hinterließ er eine vortrefliche Geschichte von der Mahlerey, die 1649. zu Seville in 4to gedrukt ist. Er starb 1654. Velasco Nr. 91. — Ein zweyter Franz Rosa, Mahler von Genua; arbeitete um 1670 zu Venedig, wo man in der Kirche Frari die Auferwekung eines Todten durch den H. Antonius von seiner Hand findet. C. de la Haye hat nach ihm radirt. Bassaglia. — Ein dritter Franz Rosa, Mahler von Brescia; verfertigte die Tafel der H. Maria Magdalena in der Kirche St. Franciscus zu Siena. Pecci. — Ein vierter Franz Rosa: Mahler und Kupferstecher zu Rom; arbeitete nach H. Carraccio, u. s. w. Gandellini.

Rosa (Peter) Christophs Sohn; lernte bey Titian, der seinem Vater, als einem anvertrauten Freunde zu gefallen, denselben liebreich unterwies. Peter mahlte zu Brescia die schöne Tafel der H. Barbara für die Kirche Madonna delle Grazie, in welcher man die Manier seines Lehrmeisters sehr meisterhaft nachgeahmt findet. Er starb vor dem Vater 1576. ob an beygebrachtem Gifte oder an der Peste, davon sind die Berichte ganz ungleich. Ridolfi T. 1. p. 256.

— — (Philipp, seine Söhne und Johann) sind unter diesem Namen in Italien bekannt. Siehe Roos. Durch Rosa da Napoli verstehet man Jacob Roos und durch Rosa da Tivoli, Philipp Roos.

— — (Salvator) genannt Salvatoriello, ein Mahler, Kupferezer und Dichter von Renella bey Neapel gebürtig; lernte bey seinem Vater, bey Paul Greco seinem Oheime, bey Franz Fracanzano, Angelus Falcone und Joseph Ribera. Er arbeitete lange Zeit zu Rom, wo er nach alten und neuern Künstlern studirte. Salvator mahlte Feldschlachten, Landschaften und Seestüke; man findet auch von ihm fünf Altarblätter in den Kirchen zu Rom. Nachher aber blieb er bey den Landschaften allein, worinn er Felsen, Wasserfälle, Gründe, Aussichten, Thiere und so wohl gebildete und lebhafte Figuren vorstellte, daß seine Gemählde häufig von den Liebhabern, besonders von Engländern aufgekauft wurden. Er wählte seine Gegenstände, wo die Natur am stärksten nicht wo sie am ordentlichsten wirket; Wildnisse, aber nicht angenehme, sondern rohe, unwirthbare, wo noch nie der Fuß eines Menschen gestanden. Man erzählet von ihm: Er habe einige Jahre seiner Jugend unter einem Haufen Banditen zugebracht, und die felsichten und wilden Gegenden, wo er sich damals zu verbergen pflegte, hätten ihm den Stoff zu den romanhaften Landschaften, die er vorzüglich gern mahlte, an die Hand gegeben. Seine einzelne Figuren, oder insgemein so genannte Soldaten oder Räuber, sollen nach seinen damaligen Kameraden gezeichnet seyn. Die Landschaften von seiner zweyten Manier übertreffen die von seiner ersten weit, diese sind schwach und scheinen mit Wasserfarben gemahlt zu seyn. Seine Pinselstriche sind sehr leicht und geistreich, die Blätter seiner Bäume sind von gutem Geschmake. Salvator arbeitete mit solcher Fertigkeit, daß er oft an gleichem Tage ein Gemähld anfieng und vollendete. Man gewahret in seinen Werken ein seltsames Genie, riesenmäßige Figuren und einige Unrichtigkeiten in der Zeichnung. Man hat etwa 40. Blätter von ihm selbst mit einer sehr geistreichen Manier radirt. J. Ossenbek, B. Picart, le Bas, F. Poilly und viele andere französische und engländische Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Salvator war ein lustiger Kopf, er schrieb Satyren und Sinngedichte, in welchen viel Wiz und gute Einfälle herrschen. Er starb zu Rom 1673. im 58sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche der Carthäuser begraben. Nemeiz hat p. 125. seine Grabschrift geliefert. Unter die Schüler dieses Künstlers zählt man auch seinen Sohn August. Domenici T. 3. p. 214.

— — (Siegmund) ein Schüler des Fabritius Chiari; mahlte für die Kirche St. Maria Magdalena al Corso zu Rom die Geschichte der H. Maria aus Egypten. Er lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Titi

— — (Sixtus) genannt Badalocchio, ein Mahler und Kupferezer von Parma; lernte zu Bologne und zu Rom bey Hannibal Carraccio. Er besaß eine ungemeine Fertigkeit in der Mahlerey und in der Zeichnung, so daß sein Lehrmeister ihm das schmeichelhafte Lob beylegte: Sixtus zeichne besser als er selbst. Man siehet Proben seiner Geschiklichkeit an den Gemählden, die man hin und wieder zerstreut findet und in den Kupferstichen der vaticanischen Gallerie, die er mit Johann Lanfranc verfertigte; sie eigneten diese Arbeit 1607. ihrem gemeinsamlichen Lehrmeister zu. J. H. Frezza hat seine Gemählde in dem Pallaste Verospio in Kupfer gestochen. Man zeiget in der corsinischen Bibliothek ein Exemplar der zwoten Ausgabe von des Vasari Lebensgeschichten der Künstler, die überall mit Anmerkungen versehen ist: Bottari haltet sie für eine Arbeit des S. Badalocchio. Malvasia T. 1. p. 517.

Rosalba. Siehe R. Carriera.

Rosati (Carl Anton) mahlte das inwendige der Flügel an der Orgel in der Pfarrkirche St. Protaso la Rovere zu Mayland. Santagostini.

— — (Rosato Chorherr der Kirche St. Laurentius zu Macerata, seiner Geburtsstadt und Cammerjunker bey dem Cardinal Alexander Montalto. Verfertigte Portraite von gefärbtem Wachs; er machte auch die Zeichnung und das Modell der Kirche St. Carolus de Catinari zu Rom. Er baute zu Macerata die Jesuiterkirche auf eigne Unkosten Rosati starb in noch blühendem Alter um 1620. Baglioni.

Rosbach (Joh. Friedrich) ein Kupferstecher zu Leipzig um 1725. Man hat von ihm verschiedene Bildnisse nach A. Mannoky, E. Hausmann u. s. w.

Rose (Joh. Baptist de la) machte sich um 1650. mit seinen gemahlten Seestüken berühmt. Er arbeitete zu Aix in Provence. Monville p. 43. Anm. (a)

— — Siehe Roos und Rosa.

Roselli (Andreas di Cosimo) Siehe Feltrino.

— — (Cosmus) Siehe Rosselli.

— — (Peter) von Venedig, lernte bey Anton Balestra. Er mahlte in der Kirche St. Felix daselbst die Geschichte des Kranken an dem Teiche Bethesda. Dieses Gemähld ist ziemlich wohl zusammengesezt aber das Colorit ist gemaniert. Roselli vertauschte hernach die Mahlerey an eine andre Profession. Bassaglia.

Rosenbaum (Lorenz) ein geschikter Goldschmied und Medailleur zu Augspurg; verfertigte 1546. den Stempel zu der vortreflichen und seltenen Schaumünze, auf welcher Kayser Carl der V. mit dem Baret auf dem Haupte abgebildet ist. Von Stetten siebenter Brief.

Rosendahl (Niclaus) ein Historienmahler von Enkhuysen; studirte in Italien. Er arbeitete in Holland und starb 1686. im 50sten Jahre seines Alters. Houbraken T. 3. p. 164.

Roshoof, oder Rosenhof (Roselius) ein niederländischer Thiermahler; blühete um 1690. Man siehet von ihm vier Gemählde in der Gallerie von Schleisheim.

Rosenthaler (Caspar) ein Baumeister von Nürnberg; baute um den Anfang des XVI. Jahrhunderts die schöne Kirche und Kloster der Franciscaner-Barfüsser zu Schwatz in Tyrol. J. V. Sperges p. 102.

Rosetti (Dominicus) Siehe Rossetti.

Rosi (Alexander) ein florentinischer Mahler; lernte bey Cesar Dandini. Er war ein beherzter Zeichner und mahlte mit einer zierlichen, zarten und wohlausgearbeiteten Manier, sowol in Oelfarben als auf frischen Kalk. Die Gallerie Corsini; die Tafel St. Franciscus in der Domkirche Prato; die berühmte Madonna und zwey Bacchanalien der Großherzoglichen Gallerie und andere Werke, sind so viele Zeugen seiner Geschiklichkeit. Dieser Künstler verlohr sein Leben auf eine ausserordentliche Weise: Die Säule von einem Geländer fiel auf ihn, die ihn erschlug 1697. im 70sten Jahre seines Alters. Guarienti.

— — (Hieronymus) genannt Livornese, ein Edelsteinschneider zu Rom um 1730. Man rühmet einen von ihm, eines Daumens tief geschnittenen Apollo, den er mit seinem Namen in griechischer Schrift bezeichnete. Giulianelli p. 65.

— — (Johann) ein Florentiner, lernte bey Fabritius Boschi. Er mahlte sehr gut in Fresco, in Oel und in Wasserfarben Perspective und Landschaften. Rosi arbeitete für die Schaubühne des Großherzoglichen Pallastes. Er starb 1673. im 76sten Jahre seines Alters. Baldinucci.

— — (Zenobius) Siehe Roßi.

Rosignolo (Jacob) ein geschikter Groteskenmahler von Livorno; wird von Lomazzo p. 423. angeführt.

Rosingal ( ) ein deutscher Künstler; mahlte ungemein fleißig ausgearbeitete Landschaften. Gersaint C. de Fonspertius. p. 188.

Rosini (Amantius) ein Mahler von Como; lernte bey Anton Maria Crespi. Er hatte gute Anfänge in der Kunst, und stund im Begriff ein großer Meister zu werden, als er um 1690. in blühenden Jahren verstarb. Guarienti.

Rosis (Angelus) ein florentinischer Perspectiv- und Ornamentmahler; arbeitete in Oelfarben und auf frischen Kalk. Er hielt sich lange Zeit zu Venedig auf, wo er 1742. starb. Von seiner Arbeit ist der Saal des Pallastes Lezze. Rosis mahlte zwar auch Figuren, wiewol nicht mit so gutem Erfolg als die Architectur. Guarienti.

Roslin (Alexander) ein schwedischer Mahler; arbeitete um 1760. zu Paris, wo er zum Mitgliede der königlichen Academie angenommen wurde. Er mahlte Bildnisse und Gesellschaften. Man bewundert seine Gewänder. J. Daulle, P. E. Moette, St. Carmona, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Seine Ehefrau mahlte sehr gute Bildnisse in Pastelfarben. Almanach des beaux Arts.

Rosnati (Joseph) Siehe Rusnati.

Roß (Theodor) Siehe Roos.

Rossa ( ) ein Mahler, von welchem man in der Kirche St. Dominicus zu Brescia eine Altartafel siehet, in welcher die H. Maria Magdalena vorgestellt ist; weil er aber dieses Stük unvollkommen hinterließ, ward es von Octavian Viviani ausgearbeitet. Averoldo.

Rosse (Paul) ein Baumeister; blühete um 1770. zu Rom.

Rosselli (di Cosimo) ein Beyname des Andreas Feltrino.

— — (Anton) ein florentinischer Bildhauer; verfertigte für die Kapelle Grimani in der Kirche St. Job zu Venedig eine Tafel von halb erhabner Arbeit. Sansovino p. 143. b. Dieser Künstler heißt vielleicht A. Rossellino.

— — (Cosmus) ein Mahler zu Florenz; ahmte in seinen Werken die Manier von Alexius Baldovinetti nach, der vermuthlich sein Lehrmeister war. Er ward mit Sandro Botticelli, Dominicus Ghirlandajo Lucas da Cortonna, Peter Perugino und dem Abt von St. Clemente nach Rom beruffen, um daselbst die sixtinische Kapelle des vaticanischen Pallastes zu mahlen, in welcher er drey Historien; nemlich die Ersäuffung Pharao im rothen Meer; die Predigt Christi an dem Meere Tiberias und das lezte Abendmal vorstellte. Mit diesen erhielt Cosmus vermittelst einer List den Sieg über alle seine Mitarbeiter, indem er seine Gemählde mit Ultramarin, feinem Lac, Zinober und Vergoldungen auszierte: Diese Manier gefiel den Oberaufsehern sowohl, daß er nicht allein den aufgesezten Preiß erhielt, sondern auch die übrigen Mahler genöthigt wurden ihre Werke nach diesem elenden Geschmak einzurichten. Roselli starb zu Florenz 1484. im 68sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche zum H. Kreuze begraben. Baldinucci hingegen will aus einer authentischen Schrift behaupten: Dieser Mahler habe 1496. noch gelebt. Er zeichnete ziemlich gut und hatte einige Erfahrung in der Perspectiv, aber seine Erfindung und Colorit sind nicht glüklich. Boltari T. 1. p. 407.

— — (Mattheus) ein Mahler von Florenz; lernte bey Gregorius Pagani und gieng mit Dominicus Passignano nach Rom, wo er nach Raphael und Polydor Caldara studirte. Nach seiner Heimkunft vollendete er verschiedene ausgearbeitete Gemählde seines Lehrmeisters. Obgleich seine Figuren etwas gezwungen und allzuwenig lebhaftig sind, bediente er sich dagegen einer zierlichen Manier, schöner Gesichtszüge, einer guten Erfindung, angenehmen Harmonie, richtigen Zeichnung, und einer vortreflichen Lehrart gegen seine Schüler. Matthäus verfertigte grosse historische Tafeln und eine unzählige Menge anderer Gemählden. Er starb zu Florenz 1650. im 72sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Marcus begraben. Man hat von J. B. Probst einen

Kupferstich nach ihm, welcher Pabst Alexander den IV. vorstellet, wie er den Servitenorden in einem Consistorio bestetiget und der Ritter Gaburri hat dieses Künstlers Gemählde in dem Großherzoglichen Pallaste zu Florenz in Kupfer stechen lassen. J. Callot hat auch nach ihm radirt. Baldinucci Sec. 4. p. 309.

Rosselli (Peter genannt di Cosimo) ein Mahler zu Florenz; lernte bey dem Meister dessen Beynamen er trug; Dieser unterwies ihn mit grosser Liebe, besonders, da er an seinem Schüler eine ungemeine Aufmerksamkeit, auch ein ruhiges und stilles Wesen, welches allein auf die Erlernung seiner Kunst gerichtet war, verspürte. Die fleißige Arbeit des Leonhard da Vince gefiel ihm überaus wohl, aber er veränderte nachher seine Lebensart und seine Manier und fand sein Vergnügen an Vorstellung von Bacchanalien, auch schreklicher und ungewöhnlicher Gegenständen. Er belustigte sich in Betrachtung seltsamer Bildungen der Natur an Gewächsen und Thieren; beschaute auch mit grosser Aufmerksamkeit alte beflekte Mauren, an welchen ihm seine fruchtbare Einbildungskraft Reuterschlachten, Städte, Landschaften, u. s. f. vorstellte. Er starb zu Florenz 1521. im 80sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Maria maggiore begraben. Vasari T. 3. p. 20.

Rossellino (Anton Gamberelli genannt) ein geschikter florentinischer Bildhauer; verfertigte das sehr fleissig ausgearbeitete Grabmal des Cardinals von Portugal in der Kirche St. Miniato: Die Bilder der H. Maria und des Engels scheinen ebender Fleisch als Marmor zu seyn. Diese Arbeit erwarb dem Künstler einen grossen Ruhm, daher er gen Neapel beruffen wurde, wo er das Grabmal der Gemahlin des Herzogen Amalfi eines Nefen des Pabst Pius II. verfertigte. Er war seines Bruders Bernhards Schüler und starb zu Florenz um 1490. im 46sten Jahre seines Alters. Man gewahret in seinen Werken richtige Proportionen, Zierlichkeit, natürliche Bewegungen und lebhafte Ausdrüke der Gemüthsbewegungen, in welch leztern er den Donatello selbst übertraf, danahen seine Arbeit von Michelangelo und den grösten Künstlern hoch geschäzt wurde. Siehe den Artikel A. Rosselli. Domenici T. 2. p. 7. und 81.

— — (Bernhard) Antons Bruder, ein Bildhauer und Baumeister zu Florenz, lernte bey Donatello. Er arbeitete zu Rom in Diensten Pabst Nicolaus des V. der grosse Anschläge machte die Kirche, vornehmlich aber den Pallast des Vaticans zu erweitern um denselben für die anwesende Cardinäle und für auswertige Fürsten, welche je zu Zeiten diese Stadt besuchen wurden, wohnbar zu machen, so daß er der gröste und prächtigste Pallast in der Welt werden sollte: Allein diese Entwürfe, von welchen Rossellino Modelle verfertigte, waren allzu weitläuftig und wurden durch das Absterben dieses Papstes zernichtet; nur ein sehr kleiner Theil desselben kam zu Stande. Dieser Künstler baute viele Zimmer in der Engelsburg und zierte sie so wol aus-, als innwendig; ingleichen baute er die Kirche St. Franciscus zu Assis wieder auf, die er auch befestigte und auszierte. Vasari T. 2. p. 412.

Rossetti (Cesar) ein Mahler, Bildhauer und Baumeister von Perugia; lernte bey Peter Vannucci und übte anfangs die Mahlerey, in welcher er viele Geschiklichkeit zeigte. Auf Einrathen falscher Freunde verließ er diese und legte sich auf die Bildhauer- und Baukünste, in denen er einige Zeit zu Rom unter der Aufsicht Raphaels, seines Mitschülers arbeitete; nach dessen Tode kam er in sein Vaterland zurük, und da er wenig Arbeit fand, schrieb er einige Abhandlungen über die bürgerliche und Kriegsbaukünste, die er einem Kriegsobersten verkaufte, und die hernach in türkische Hände geriethen. Cesar starb um 1550. im 60sten Jahre seines Alters, mit dem Ruhm eines geschikten aber unglüklichen Künstlers. Pascoli p. 69.— Ein anderer Cesar Rossetti, Mahler zu Rom; arbeitete unter der Aufsicht Josephs Cesari in dem lateranischen Pallast und in dem Capitol. Er starb in hohem Alter unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. um 1635. Baglioni p. 183.

— — (Dominicus) ein Künstler von Venedig; kam mit dem Bischoffe J. Franz Barbarigo, der ihn zum Ritter machte, gen Verona. Er war in vielen Theilen der Kunst, als in der Architectur, Perspectiv, Kupferstechen, Formschneiden, u. s. f. wohl erfahren. Der Churfürst von der Pfalz berufte ihn nach Düsseldorf, wo er unter andern den Triumph Alexander des Grossen auf zwölf Regalbogen in Kupfer brachte. Man findet auch von seiner Arbeit in der Louisa Sammlung, die er nach Tintoret, P. Liberi, C. Fiore, u. s. f. radirte. Dieser Künstler lebte um 1718. zu Verona im 70sten Jahre seines Alters. Pozzo Addit. p. 33. — Ein anderer Dominicus genannt Rossetti wird in dem Artikel Bianchini angeführt.

Rossetti (Joh. Paul) von Volterra; lernte bey Daniel Ricciarelli, mit dem er zu Rom und andern Orten arbeitete. Er war ein fleißiger Künstler und hatte ein vortrefliches Genie. In seiner Geburtsstadt, wo er sich lange Zeit aufhielt, verfertigte er viele Werke die alles Ruhms würdig sind. Er lebte um 1560. Vasari T. 3. p. 685.

— — (Paul) ein Mahler von Cento; machte seinem Lehrmeister Hieronymus Muziano viel Ehre. Er verfertigte zwar nicht viele Gemählde aber seine Musivarbeiten, die er nach den Zeichnungen des Christoph Roncalli in den gregorianischen und clementischen Kapellen wie auch an der Kuppel der St. Peterskirche verfertigte, sind in desto grösserer Menge vorhanden und werden billich bewundert. Er starb in hohem Alter zu Rom 1621. und ward in der Kirche St. Laurentius de Lucina, dessen Kloster er zu seinem Erben einsezte, begraben. Siehe den Artikel Cintius Bernasconi. Baglioni p. 160.

Rossi (Andreas) ein Kupferstecher zu Rom; arbeitete um 1730. nach H. Carraccio, P. Beretino, P. Battoni, u. s. w. Man hat von ihm eine perspectivische Vorstellung der innwendigen Kirche Ara coeli, die auf die Canonisation der H. Margaretha von Cortonna ausgeziert wurde. Gandellini.

— — (Angelus de) ein Bildhauer von Genua, lernte bey Philipp Parodi. Er kam in seinem 18. Jahre gen Rom, wo er die Academie besuchte und nach den Antiken studirte. Dieser Künstler verfertigte ein historisches Basrelief mit Lebensgrossen Figuren auf dem prächtigen Hauptaltare der Jesuiterkirche Jesus. Rossi war des Cardinals Ottoboni bestellter Bildhauer und verfertigte auf dessen Befehl das vortrefliche Grabmal Pabst Alexander des VIII. welches aus Figuren und Basreliefs bestehet. Er starb zu Rom 1715. im 44sten Jahre seines Alters. Pascoli T. 1. p. 274. — Ein anderer Angelus oder Aniello Rossi, Mahler zu Neapel; lernte bey Lucas Giordano, und kopirte dessen Gemählde sehr wohl, begleitete auch denselben in Spanien, allwo ihm der König ein starkes Gehalt reichen ließ. Er starb 1719. im 59sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 447. — Ein dritter Angelus de Rossi verfertigte 1627. mit Ambrosius Lucenti den St. Petersaltar der Kirche dieses Namens in dem Vatican zu Rom aus Erzt nach dem Modelle des Ritters Bernini. Bonanni H. T. V. p. 159.

— — (Angelus Benedict) ein Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Parodi. Serie, rc. T. 12. p. 154.

— — oder Rosso (Anton) einer der ersten Mahler zu Mayland, von welchem man ehedem in der Kirche St. Sebastianus eine Tafel zeigte, auf welcher der H. Martinus, der seinen Mantel mit einem Armen theilet, abgebildet war. Torre p. 145. — Ein anderer Anton Rossi, Mahler von Bologne; lernte bey Lorenz Bergonzoni und bey M. A. Franceschini, der ihn in Verfertigung einiger Gemählde andern Schülern vorzog; ein sicherer Beweis seiner Geschiklichkeit. Viele Kirchen und Privathäuser seiner Geburtsstadt und anderer umliegenden Städte sind mit seinen Gemählden geziert. Er starb 1753. im 53sten Jahre seines Alters. Academia Clementina T. 3. p. 303.

— — (Ascan) ein Baumeister zu Bologne, wird von Malvasia angeführt.

— — (Bartholome) ein florentinischer Baumeister arbeitete um 1600. zu Rom. J. Maggi hat nach sei-

nen Zeichnungen antike und moderne Bildhauerzierathen in Kupfer geezt.

Roßi (Bonaventura) ein venetianischer Mahler; arbeitete um 1730. zu Dresden. Man schreibet ihm auch die Perspectiv- und Architecturgemählde des königlichen Lustschlosses Charlottenburg unweit Berlin, zu. Beschreibung von Berlin. Ein Bruder von ihm Namens Lorenz, arbeitete auch als Mahler an dem Hofe zu Dresden.

— — (Carl Anton) ein Mahler von Mayland; war zwar in keinem sonderlichen Ruff, weil er die Einsamkeit liebte und sich wenig um Gesellschaften bekümmerte, man würde aber doch seinem Ruhme unrecht thun, wenn man seiner wegen so vieler Altarstücken und Privatgemählden, die er in seinem Vaterland verfertigte, nicht gedächte. Er pflegte zu sagen: Die Gemählde wären über allen Preis, insonderheit wo der Künstler allen seinen Verstand anwendete, dieselbe wohl auszuarbeiten. Man müsse einen solchen wegen des Preises nicht beleidigen; sondern ihm dasjenige, so er nach der Billigkeit forderte, bezahlen, denn ohne dieses wurde er der Arbeit, auf die er so viele Mühe verwendete, überdrüßig werden. Roßi starb 1648. im 67sten Jahre seines Alters und ward in der Collegiatskirche St. Lazarus begraben. Torre sagt p.56. er sey um den Mittag seiner Jahre gestorben, welches man von einem Alter wie ihm Guarienti giebet, nicht sagen kann.

Roßi (Dominicus) ein römischer Baumeister; lernte bey seinem Bruder Matthias. Er arbeitete lange Zeit unter desselben Aufsicht, und nach dessen Tode in päbstlichen Diensten. Dominicus starb 1703. im 44sten Jahre seines Alters. Pascoli T. 1. p. 329.— Ein andrer Dominicus Roßi von Morca in der italienisch-schweizerischen Landvogtey Lauis gebürtig; arbeitete als Baumeister mit vielem Ruhme zu Venedig. Unter seiner Aufsicht ward die prächtige Kirche der Jesuiter samt ihrer Vorderseite; die Schule und die Pfarrkirche St. Stae, oder Eustachius, nebst dem Pallaste Cornaro, beyde an dem großen Kanal, über verschiedene andere Werke erbaut. Er starb 1747. im 69 Jahre. Sein Sohn Paul übte des Vaters Kunst und starb 1768. Füßli T. 4. p. 101.

— — (Eneas) ein Mahler von Bologne, lernte bey Ludwig Carraccio. Er mahlte die Tafel des H. Dominicus in der Kirche St. Remus des Martyrers. Eneas lebte um 1604. Ascoso.

— — (Franz de) genannt Cecchino del Salviati, weil er bey dem Cardinal Salviati in Diensten stand. Er ward um 1510. zu Florenz gebohren, und lernte bey seinem Vater Philipp, einem Schüler des Peter Vannucci; ferner bey Julian Buggiardini, Andreas del Sarto und Baccio Bandinelli. Dieser Künstler zeigte zu Rom, Florenz, Bologne und Venedig Proben von der Vortreflichkeit seiner Talente in der Mahlerey. Aber seine Unbeständigkeit ließ ihm nicht zu, sich lange Zeit an einem Ort aufzuhalten und grosse Werke zu unternehmen. Sein unruhiger Geist führte ihn auch nach Frankreich und trieb ihn auch wieder von hier, in der Zeit als Primatico daselbst blühete. Die Zeichnung des Salviati ist herzhaft, seine Carnation zart, die Gedanken anmuthig, die Gewänder zierlich, das Nakte correct, die Erfindung reich und seine Arbeit hurtig, daher seine Werke zu Rom, in Frankreich, zu Venedig und in seinem Vaterlande sehr beliebt waren. Er hielt eine zahlreiche Schule, in welcher er seine Untergebene mit vieler Liebe bis an seinen Tod, der 1563. erfolgte, unterwies: Salviati hinterließ auch seinen besten Schülern seine Gemählde und Zeichnungen und ward von denselben zu seiner Ruhstätte in der Kirche St. Hieronymus begleitet. Dieser Künstler wird auch von Furietti Cap. 6. unter die Musivarbeiter gezählt, welche die Vorderseite der Cathedralkirche zu Orvieto um 1540. nach des Lorenz Maytani, eines Mahlers von Siena, Zeichnungen, mit dergleichen Arbeit zierten. Man zeiget von Salviati einen sehr selten gewordenen grossen Holzschnitt von blossen Umrißen, der die Geschichte der Bathseba vorstellt und mit seinem Name bezeichnet ist. N. Beatricetto, Ph. Thomaßin, E. Vicus, B. Passerotti, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Vasari T. 3. p. 625.—Ein andrer Franz Roßi, genannt Livornese; arbeitete als Edelsteinschneider zu Rom. Siehe auch den Artikel J. Franz Roßi.

Roßi (Gabriel) mahlte die Bildnisse des H. Rochus in der Kapelle dieses Heiligen in der Kirche zum H. Kreuze zu Mayland. Latuada.

— — (Gregorius) ein berühmter Bildformer und Mahler in Oel- und Miniaturfarben zu Modena. Seine Kruzifixe von Bildhauerarbeit wurden in die vornehmsten Städte in Italien und bis nach Neapel gesandt. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Man zählet aus diesem Geschlechte viele vortrefliche Künstler, die sich theils nach Bologne, theils nach Reggio und Parma begaben, und aller Orten wohl empfangen und gehalten wurden. Vedriani p. 112.—Ein anderer Gregorius Roßi, Bildhauer und Kunstgiesser zu Rom; blühete um 1730. Er goß die Verzierungen des hohen Altars in der St. Peterskirche nach des Franz Quesnoy Modellen. Er arbeitete auch zu Neapel nach des Julian Finelli Modellen und starb daselbst 70. Jahre alt. Passeri p. 263.

— — (Hieronymus) ein Mahler und Kupferstecher zu Rom; lernte bey Simon Cantarini und bey J. Baptist Buoncore. Er würde vermuthlich in der Mahlerey sehr weit gekommen seyn, verspürte aber mehrere Neigung zum Kupferstechen, worinn er auch berühmt geworden ist. Hieronymus blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts: Er arbeitete nach Guercino, G. Reni, L. Carraccio und andern Mahlern der bolognesischen Schule. Guarienti.—Ein anderer Hieronymus Roßi, der sich in seinen Kupferstichen den Namen de Rubeis giebt; arbeitete um 1730. zu Rom, wo er die Bildnisse der damaligen Cardinäle in Kupfer gebracht. Man hat auch von ihm den Martyrtod des H. Agapitus nach J. Odaji, u. s. f. Basan.—Ein dritter Hieronymus Roßi; arbeitete um 1750. an den Kupferstichen des Museo Fiorentino.— Ein vierter Hieronymus Roßi, war ein geschikter Mahler in Oelfarben und auf frischen Kalk von Brescia. Er arbeitete vieles in den Kirchen seiner Geburtsstadt. d'Argensville zählet einen Mahler dieses Namens unter des G. Reni Schüler, welcher vermuthlich eben dieser seyn wird. Cozzando p. 120.

— — (Horaz) ein Bildhauer zu Pavia; verfertigte die Bilder zweyer Apostel und zweyer Engel für die dasige Pfarrkirche St. Pietro in Vincola. Bartoli T. 2.

— — (Joh. Anton de) ein vortreflicher Edelsteinschneider, blühete um 1540. zu Mayland. Zu seinem Ruhm darf man nur den unvergleichlichen Cameo von einer Drittelelle ins Gevierte anführen, der in der großherzoglichen Gallerie zu Florenz gesehen wird: In diesen schnitt J. Anton die Bildnisse des Großherzogs Cosmus des I. seiner Gemahlin und sieben Kinder. Ein Werk, das wegen seiner Kunst nicht genug bewundert werden kann. Bonani N. P. R. giebet Nr. 8. unter den Schaumünzen auf Pabst Paulus den Vierten, den Abriß von einer dieses Künstlers Vasari T. 3. p. 292. — Ein anderer Joh. Anton de Roßi, Baumeister zu Rom; lernte bey Franz Peparelli. Er zeigte die Vortreflichkeit seiner Wissenschaften in einer guten und wohlübereinstimmenden Austheilung seiner Gebäude, in angenehmen und gründlich angebrachten Verzierungen, bequemen Treppen und vortheilhafter Einrichtung der Lagen. Er starb 1695. im 79sten Jahre seines Alters, und weil er keine Leibeserben hatte, wandte er den größten Theil seines aus 80. tausend Thalern bestehenden Vermögens den Armen zu. Pascoli T. 1. p. 316.

— — (Joh. Baptist) genannt Gobbino. Sein Vater war ein geschikter Bildhauer zu Verona: Er verfertigte eine buklichte Statue zu Unterstützung des Wenhkessels in der Kirche St. Anastasia. In dieser Zeit wurde seine Ehefrau schwanger und brachte obbemeldten Joh. Baptist zur Welt, welcher diesem Bilde vollkommen ähnlich ward. Er lernte die Mahlerey bey Dionysius Guerra und bey Alexander Turchi, mit welcher er sich in seiner Jugend vielen Ruhm erwarb, der aber mit zunehmendem Alter wegen seinen Leibesbeschwerden abnahm. Man siehet von ihm

viele Gemählde in den Kirchen seiner Geburtsstadt, wo er um die Mitte des XVII. Jahrhunderts lebte. Pozzo Nr. 103 Nr. 103. — Ein anderer Joh. Baptist Roßi war ein geschikter Miniaturmahler zu Neapel. Von seiner Arbeit siehet man in den Sakristeyen der Kirchen dieser Stadt. Er arbeitete mit einer zarten Manier und schwachen Schatten. Dieser Mahler lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Domenici T. 2. p. 238.— Ein dritter Joh. Baptist Roßi, Mahler und Schüler des Alexander Varotari. Das einzige Gemähld in der Schule der Seidenwäber zu Venedig, welches die Verkündigung mit den Bildnissen der H. H. Christophorus und Marcus vorstellt, ist vermuthlich von diesem Künstler. Er wird von Boschini p. 525. angeführt.— Ein vierter Joh. Baptist Roßi, Mahler zu Rom; lernte bey Carl Cignani. Er lebte um 1690. Academia Clementina T. 1. p. 152. — Ein fünfter Joh. Baptist Roßi; arbeitete um 1735. zu Rom. Siehe den Artikel M. Anastasio.— Ein sechster Joh. Baptist Roßi, Perspectivmahler, und des leztern Zeitgenoß; arbeitete in der Kirche St. Praßede zu Rom. Titi. — Endlich findet man von einem siebenten Joh. Baptist Roßi einen 1640. radirten Plan von der Stadt Rom. Gandellini.

Roßi (Joh. Dominicus) ein Bildhauer zu Rom; arbeitete nebst andern Künstlern an den Statuen, welche Pabst Innocentius der X. zu Auszierung der St. Peterskirche verfertigen ließ, und an dem Grabmahle des Cardinals Bonelli in der Kirche St. Maria sopra Minerva. Er blühete um 1650. Titi.

— — (Joh. Franz) genannt Vecchietta, ein Bildhauer zu Rom; lernte bey seinem Vater, von welchem man ein Basrelief auf einem Altare der Kirche St. Giacomo degli Incurabili findet. Der Sohn arbeitete für die Kirchen St. Peter in dem Vatican, St. Agnes auf dem Plaze von Navona, St. Catherina von Siena, St. Marcellus, und St. Maria del Popolo, unter der Regierung Pabst Innocentius des X. Titi.

— — (Joh. Jacob) ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Rom; lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

— — (Joh. Maria) ein Bildhauer zu Bologne; verfertigte einige Bilder für die Klosterkirche St. Michele del Bosco. Ascoso.

— — (Joh. Stephan) ein Mahler von Pieve; lernte bey Octav und Andreas Semini, und bey Peter Sori. Er war sehr glüklich in einem zierlichen Colorit und einer guten Zeichnung, danahen er vieles für Spanien zu arbeiten bekam. Man siehet auch viele von seinen Gemählden in seinem Vaterlande. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts, und starb in jungen Jahren. Soprani p. 81.

— — (Joseph Ignatius) ein berühmter florentinischer Baumeister; zeichnete das prächtige Gebäud der Bibliothek in dem Kloster St. Laurentius daselbst; dieses Werk gab nach dessen Absterben sein Sohn Zenobius Philipp unter folgendem Titel heraus: Libreria Mediceo-Laurenziana, Architectura di M. A. Buonaroti disegnata e illustrata, &c. Es bestehet aus 22. von Bernhard Sgrilli verfertigten Kupferstichen, und machet mit dem Text einen ansehnlichen Band aus, der 1739. zu Florenz gedrukt ist. Condivi p. 99.

— — (Julius) verfertigte für die Buchdruker zu Mayland ein prächtiges Gemähld, welches die göttliche Weisheit vorstellet, und in der Benedictinerkirche St. Protasius zu sehen ist. Er lebte um 1720. Latuada.

— — (Lorenz) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Peter Dandini, folgte aber des Livius Meus Manier. Er verfertigte eine Menge kleine und angenehme Gemählde. Dieser Künstler starb 1702. Guarienti. — Ein andrer Lorenz Roßi findet sich in dem Artikel seines Bruders Bonaventura.

— — (Ludwig) verfertigte an der Vorderseite der Hauptkirche St. Marcus zu Venedig den Stammbaum der H. Jungfrau Maria in Musivarbeit nach Titians Zeichnung: Er ist ganz mit Bildern von Sybillen und Propheten angefüllt, und so niedlich und fleißig ausgearbeitet, daß er einem Gemählde gleichet. Vasari T. 2. p. 233.

Roßi (Marc Anton) ein Baumeister; blühete um 1620. zu Rom. Siehe Matthias Gregorius, seinen Sohn.

— — (Matthias Gregorius de) ein Baumeister zu Rom; lernte bey seinem Vater Marc Anton, und bey Joh. Lorenz Bernini, den er 1665. in Frankreich begleitete; hier war man mit seinen Verrichtungen so vergnügt, daß ihm der König bey dem Abschiede ein Geschenk von 2500 Thalern reichen ließ. Die meisten wichtigen Gebäude, die sein Lehrmeister gegen das Ende seines Lebens angab, wurden unter des Roßi Aufsicht ausgeführt, er folgte auch demselben in der Stelle eines Baumeisters der St. Peterskirche. Seine eigne Werke sind die Kirchen St. Francisca Romana und St. Galla; das Grabmahl Pabst Clemens des X. nebst einer großen Menge Kapellen, Altären und Verbesserungen an Kirchen und Pallästen zu Rom und an vielen andern Orten. Pabst Innocentius der XII. beehrte ihn mit dem Christus Ritterorden. Er starb 1695. im 59sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Andreas alle Fratte begraben, wo man seinen Leichenstein mit einer Aufschrift siehet. L. Cruyl hat 1660. nach seiner Zeichnung die merkwürdigsten Aussichten von Rom radirt. Pascoli T. 1. p. 322.

— — (Mutius) ein Mahler von Neapel; lernte bey Maximus Stanzioni und bey Guido Reni. Er arbeitete schon im 18ten Jahre seines Alters mit D. M. Canuti, Bibiena, Sirani, und dessen Tochter in der Carthause zu Bologne, und verfertigte das große Gemähld der Geburt Christi mit einer herzhaften Manier. Er starb um 1650. im 25sten Jahre seines Alters. Domenici T. 2. p. 243.

— — (Niclaus) Siehe Roßo.

— — (Niclaus Maria) gebohren zu Neapel um 1690; lernte bey Franz Solimena. Er mahlte in verschiedenen Kirchen und für den Vicekönig Grafen von Harrach, dem er die vornehmste Festivitäten, welche die Regierung jährlich zu halten pflegt, mit einer Menge kleiner Figuren in grosen Gemählden abbilden mußte. Domenici T. 3. p. 685.

— — (Nuntius) ein neapolitanischer Mahler; verfertigte in seinem zwanzigsten Jahre verschiedene Frescogemählde in der St. Peterskirche zu Majella welche die Geschichten dieses Apostels vorstellen und einige Altarstüke von Oelfarben, in welchen man Lieblichkeit, Kunst und Fleiß bemerket. Er starb um 1540. in der Blüthe seiner Jahren. Domenici T. 2. p. 146.

— — (Pascal) genannt Pasqualino; gebohren zu Vicenza 1641. lernte die Mahlerey durch fleißiges kopiren der beßten öffentlichen Werke zu Venedig. Seine Arbeit ist von einem angenehmen und lebhaften Colorit, besonders wo er Bälle, Musicanten, Schulen, Spiele, Mahlzeiten, u. s. f. vorstellte, die so artig und wohl ausgearbeitet sind, daß sie jedermann gefallen müssen. Einige von seinen historischen Gemählden die in den Kirchen Araceli und St. Carlo al Corso zu Rom gesehen werden, sind von starkem Colorit nach Titians Manier. Er unterwies seine Töchter in der Kunst und eine von ihnen mahlte um 1700. mit vielem Verstande. Pascal war um 1670. ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Guarienti.

— — (Paul) Siehe den Artikel seines Vaters Dominicus.

— — (Philipp) Siehe den Artikel Franz Roßi seines Sohns.

— — (Propertia de) eine Bildhauerin von Modena, wohnte aber viel Jahre zu Bologne. Man siehet daselbst von ihrer Arbeit die Verzierungen einer Pforte der Stadt Bologne, in gleichen verschiedene Bildnisse, Statuen und Basreliefs. Es werden in dem Pallaste Graßi unter andern Kunstsachen eilf Pfirsingsteine gezeiget, da auf der einten Seite ein Apostel auf der andern aber eine H. Jungfrau mit vieler Kunst geschnitzt ist. Der Ruhm dieser vortreflichen Künstlerin ward Pabst Clemens dem VII. bekannt, der, als er sich 1533. wegen der Krönung Kayser Carl des V. zu Bologne aufgehalten, ihr nachfragen ließ, vernahm aber mit bedauren daß sie wenige Tage vor seiner Ankunft gestorben wäre; sie ward ihrem Ver-

langen zufolge in dem Todtenspithale begraben. Die Bildhauerkunst war nicht ihr einziger Talent, sie besaß alle diejenige, welche mit der Zeichenkunst eine Verwandschaft haben, als die Mahlerey, Kupferstechen u. s. f. Man erzählet: Propertia habe sich in einen jungen Menschen verliebt, der aber ihrer Neigung nicht entsprochen habe; dieses setzte sie in Verlegenheit und verkürzte ihre Tage. In diesem Zustande stellte sie in einem Basrelief die Geschichte Josephs mit Potiphars Weibe, welche mit ihren Umständen eine Gleichheit hatte, vor, sie gab auch des Josephs Figur eine vollkommne Aehnlichkeit mit ihrem Geliebten: Dieses war ihr letztes und zugleich ihr Meisterstük. Vasari T. 3. p. 171.

— — (Rosso de) Siehe Rosso.

— — (Thomas Felix) ein Musivkünstler; arbeitete um 1700. zu Rom. Titi.

— — (D. Veremond) ein Ordensmann von Valdombrosa; legte sich mit gutem Erfolg aufs Kupferstechen. Man siehet von seiner Arbeit in Flaminio del Borgo Geschichte von Pisa das Titelblatt, samt dem Bildniße Kayser Franz des ersten, einige andere Blätter in dem Gazzettiere Americano, u. s. w. Er blühete um 1770. Gandellini T. 3. p. 407.

Roßi (Vincenz) ein Bildhauer und Baumeister von Fiesole; lernte bey Baccio Bandinelli und arbeitete mit ihm an den Grabmählern der Päbste Leo des X. und Clemens des VII. die Statuen, Grabmähler, Springbrunnen, Brustbilder, Basreliefs und Grotesken, die er für sich selbst verfertigte, sind in grosser Anzahl und werden von Borghini p. 595. angeführt. Die in Basreliefs vorgestellte Propheten in einer Kapelle der Kirche Madonna della Pace sind von diesem Künstler und gleichen der Manier seines Lehrmeisters sowohl in den Gesichtsmienen, als in den Stellungen; sie kommen auch dessen Arbeit beynahe gleich. Roßi hat diese Figuren aus den ungeheuer grossen Capitälen und andern antiken Marmorstüken, die man damals auf dem Tarpejus gefunden hatte, verfertigt. Er blühete um 1540. Richardson T. 2. p. 161.

— — (Zenobius) ein Mahler zu Florenz, lernte bey Christoph Allori und vollendete ein von diesem unausgearbeitet hinterlassenes Gemählde, welches in der Kapelle Usimbardi der dasigen Dreyfaltigkeitskirche zu sehen ist. Zenobius lebte um 1620. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 306.

— — (Zenobius Philipp) Siehe den Artikel seines Vaters Joseph Ignatius. Der Sohn arbeitete um 1750. zu Rom in der Baukunst.

Roßier. Siehe den Artikel G. R. Donner.

Roßignol ( ) ein geschikter Historienmahler. Einige von seinen Tafeln befinden sich in den Kirchen der Stadt Lille. Man bemerket in denselben eine ziemlich richtige Zeichnung und ein gutes Colorit. Sein Pinsel ist leicht und zugleich fest; seine Gewänder sind in Poußins Geschmake. Voyage de Descamps.

Roßilianus (Niclaus) ein Formschneider von Vicenza; arbeitete in dem XVI. Jahrhundert nach Raphael u. s. f. Papillon T. 1. p. 405.

Roßis (Angelus) Siehe Roßis.

Roßmaeßler ( ) ein Baumeister, arbeitete um 1770. zu Dresden.

Rosso; wird in Frankreich Maitre Roux genannt. Man hat immer geglaubt, dieses sey ein bloßer Beyname, den er wegen seiner rothen Haaren trug; aber der berühmte Mariette beweiset aus alten Rechnungsbüchern, sein eigentlicher Name sey Rosso de Roßi. Siehe Lettere sù la Pittura, rc. T. 4. p. 364. Rosso ward 1496. zu Florenz gebohren, und studirte nach Michelangelo, dessen heroische, ungemeine und gründliche Manier er sehr wohl nachahmte. Italien erkannte seine Verdienste nicht; hingegen kam er in Frankreich bey Franz dem I. in großes Ansehen, der ihn zum Aufseher und Mahler seiner Gallerien erklärte. Er genoß ein Gehalt von 400 Thalern, auch Tafel, Wohnung und Bedienung frey bey Hofe. Ueberdieß empfieng er nebst einer Chorherrnstelle, die ihm tausend Thaler ertrug, von dem König sehr viele Gnadenbezeugungen, so daß er aus seinen jährlichen Einkünften mehr als ein Edelmann, dann als ein Künstler lebte. Allein dieses Glük nahm ein betrübtes Ende: Er klagte nämlich Franz Pellegrini, einen seiner vertrautesten Freunde eines Diebstahls an, der aber seine Unschuld an der Marter erhielt, und von Rosso Genugthuung forderte, welches ihn dergestalt verdroß, daß er sich selbst vergiftete, und zu großem Mißfallen des Königs in diesem Zustande 1541. starb. Malvasia schreibet diesen unglüklichen Tod dem Neide zu, den er auf Primaticcio faßte, als dieser ihm von dem König vorgezogen wurde. Rosso zeigte in seinen Compositionen großen Verstand, und war sehr geschikt in Ausdrükung der Leidenschaften. Seine alten Mannsköpfe sind von schönem Charakter, und die weibliche Figuren sehr angenehm. Die Kunst in Austheilung, Schatten und Lichts, besaß er vollkommen. Seine Manier zu zeichnen, ist zwar künstlich, zugleich aber roh und wild. Er arbeitete nach eignen Ideen, und zog die Natur selten zu Rath, es hatte auch das Ansehen, als wenn er seltsame und ausserordentliche Gegenstände liebte. Rosso war auch ein geschikter Baumeister, Dichter und Tonkünstler. Er radirte nach L. da Vince einige groteske Vasen. Verschiedene Kupferstecher haben etwa 289. Blätter nach ihm verfertigt; unter diesen findet sich die Fabel von dem goldnen Vliesse, welche R. Boivin 1563. in etlichen Platten herausgab. Vasari T. 3. p. 204.

— — (Niclaus) ein Mahler von Neapel; lernte bey Matthias Preti und bey Lucas Giordano. Er war ein solch geschikter Nachahmer von dieses letztern Manier, daß er sich seiner Hülfe in wichtigen Arbeiten bediente, als z. B. an dem Gewölbe der königlichen Kapelle, wo der größte Theil von seiner Hand ist. In der Kirche St. Magdalena verfertigte er zwey Altarblätter aus eigner Erfindung mit Oelfarben, und ein Dekenstük auf frischen Kalk; man findet auch dergleichen in verschiedenen andern Kirchen. Rosso mahlte mit gutem Geschmake viele Privatwerke; insonderheit wußte er die Thiere sehr wohl vorzustellen, und brachte viele dergleichen in des L. Giordano Gemählden an. Er starb 1700. im 55sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 441.

— — (Niclaus und Joh. Baptist) vortrefliche Tapezierer aus Flandern; wurden von Herzog Friederich von Mantua beruffen einige Stüke von dieser Arbeit nach den Zeichnungen und unter der Aufsicht des Julius Pipi zu verfertigen. Einige von diesen Tapezereyen, welche biblische Historien vorstellten, und mit Golde durchwürkt waren, auch wegen der Zeichnung sowohl, als wegen der kunstreichen Arbeit sehr wohl geriethen, schenkte der Herzog an die Domkirche zu Mayland. Sie lebten um 1540. Guarienti.

— — ein Mahler von Pavia. Siehe den Artikel Carl Sacchi, seines Schülers.

— — ein Beyname von Nanni di Bartolo.

Rossoni (Peter Georg) ein Baumeister zu Mayland; besorgte nach des F. M. Richini Absterben in Gesellschaft mit Carl Buzi den Bau des dasigen grossen Spithals. Er lebte um 1650. Latuada.

Rossum (Gerit van) ein holländischer Kunstliebhaber; zeichnete Landschaften mit Figuren und Mondscheine nach der Natur, die er mit chinesischer Dinte zierlich ausarbeitete. Man findet sie in den Händen verschiedener Liebhaber.

Rossuti (Philipp) ein Florentiner; lernte bey Gaddo Gaddi. Er verfertigte um 1300. mit Jacob Turrita grosse historische Werke von Musivarbeit in der Kirche St. Johann von Lateran und an der Vorderseite der Kirche St. Maria maggiore, beyde zu Rom; diese Stüke haben sich bis an jetzo sehr wohl erhalten.

Roster, oder Roeßler. Siehe den Artikel C. Pauditz.

Rosto (Johann) ein berühmter Tapezierer aus Flandern; arbeitete um 1550. an dem herzoglichen Hofe zu Florenz. Er wurde gen Venedig beruffen, wo er unter des Jacob Sansovino Aufsicht und nach des J. Baptist del Moro Cartons vier prächtige, mit Gold durchwürkte Tapeten für die St. Marcuskirche verfertigte. Temanza p. 37. Vielleicht ist dieser und der oben angeführte J. Baptist Rosso die gleiche Person.

Rola (Joh. Baptist) ein Bildhauer zu Padua; verfertigte das Grabmahl seines Freundes, des Ludwig Benetello. Siehe seinen Artikel.

— — (Martin) ein Kupferstecher von Sebenico in Dalmatien; arbeitete zu Rom und zu Venedig. Sein Meisterstük ist das jüngste Gericht nach Michelangelo, von 1569. datirt. Er arbeitete auch nach Titian, Raphael, F. Zucchero, L. Pennis, u. s. f. Unter seinen Werken findet man die Bildnisse der römischen Kayser von Julius Cesar bis auf Alexander Severus, die er 1570. zu Venedig in Folio herausgab. Basan.

Rotard oder Rodart. Siehe Ruthards.

Rotari (Peter Graf von) gebohren zu Verona 1707. Lernte die Anfänge der Zeichenkunst bey Robert Audenaert, nach desselben Abreise gen Rom besuchte er des Anton Balestra Schule, zu Rom des Franz Trevisani, und endlich zu Neapel des Solimena. Er verfertigte einige Gemählde für die Kirchen und Palläste verschiedener Städte in Italien, die seinen Ruhm festsetzten. Aus den richtigen Ausdrüken der Leidenschaften machte er sein vornehmstes Studium, neben diesen findet man in seinen Werken eine gute Ausarbeitung und eine verständige Austheilung von Licht und Schatten. In der Kapelle des Collegiums della Misericordia zu Bergamo siehet man von ihm eine Geburt Christi: Das Helldunkel in diesem Stüke ist des Corregio würdig; alles Licht, welches das Gemählde erleuchtet, gehet von dem Kindlein aus und beleuchtet stuffenweise alle Gruppen. Rotari arbeitete 1750. zu Wien und einige Zeit darnach zu Dresden, wo er verschiedene grosse Gemählde, halbe Figuren und Bildnisse verfertigte. Sinth 1756. befand er sich an dem russisch-kayserlichen Hofe zu Petersburg und starb daselbst 1764. Er hat einige kleine Blätter nach A. Balestra, J. Canale u. s. f. radirt. J. Camerata C. Guttenberg, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Hagedorn 24.

Rotenamer, oder Rothenhaimer. Siehe Rottenhammer.

Rotermanns ( ) ein vermuthlich niederländischer Kupferstecher; lebte um 1640.

Roth (Andreas) ein geschikter Bildhauer; arbeitete um 1710. zu Berlin. Er wird in Uffenbachs Lebensbeschreibung T. 1. p. 68. angeführt.

— — (Franz Jgnatius) ein Mahler von Würzburg; arbeitete zu Wien unter Johann Kupezky.

— — (Joh. Gottfried) von Rothenfels, ein Miniaturmahler von Cremnitz; lernte bey Martin von Meytens. Er arbeitete zu Wien um 1730.

Rothfuchs (Jacob) ein deutscher Künstler; stellte in seinen Gemählden meistens leblose Gegenstände vor. Er lebte um 1710. M. S.

Rothgiesser (Christian) ein Kupferstecher von Husum in Schleswig; blühete in dem XVIIten Jahrhundert.

Rothmayer (Joh. Franz) Freyherr von Rosenbrunn; von Salzburg gebürtig; lernte zu Venedig bey J. Carl Loth. Die Kirchen zu Wien und zu Breßlau sind mit seinen Gemählden angefüllt, unter welchen einige wegen schlechter Bezahlung sehr vernachlässigt sind. Indessen hatte er doch gute mahlerische Einfälle; man bemerket aber an seinen Figuren allzulange Hälse als einen Fehler. Er starb 1727. zu Wien in hohem Alter. Hagedorn p. 170.

Rotini (Peter) ein Mahler zu Rom; ward 1651. als ein Mitglied der Academie St. Lucas eingeschrieben. Guarienti.

Rottenhammer (Johann) eines Mahlers Sohn zu München, lernte auch bey Johann Donnauer einem mittelmäßigen Mahler. Er gieng frühzeitig in Italien, wo er nach Tintoret studirte und denselben beständig nachahmte. Johann mahlte meistens kleine historische Stüke auf Kupferplatten, ohne jedoch den Anlaas zu verabsäumen grosse Gemählde zu verfertigen. Er mahlte für die Kirche St. Bartholomeus deutscher Nation zu Venedig eine Verkündigung und eine H. Frabonia für die dasige Siechenspithalkirche. Rottenhammer verheyrathete sich in dieser Stadt, und nach dem er lange Zeit daselbst gearbeitet hatte, kehrte er in Deutschland zurük und sezte sich zu Augsburg. Hier mahlte er das grosse Altarblatt der Kirche zum H. Kreutze, worinn er die Herrlichkeit der Heiligen im Himmel vorstellte; die Zusammensetzung ist schön, er wußte in demselben die Stellungen vielfältig doch ungezwungen abzuändern. Die Färbung und die kluge Ordnung geben diesem Gemähld unter allen seinen Werken den Vorzug. Er arbeitete auch für Kayser Rudolph den II. und für den Herzog Ferdinand von Mantua. Johann Breughel und Paul Brill mahlten oft die Landschaften in seine historische Stüke. Rottenhammer starb 1604. im 40sten Jahre seines Alters. Er arbeitete lange Zeit für die Mahlereyhändler, welches ihm wenig Vortheil brachte: Aber einige Standespersonen bemerkten in seinen Gemählden einen guten Geschmak und gaben ihm Gelegenheit sich hervorzuthun, er würde hierdurch sein Glük gemacht haben, wenn er solches nicht durch Verschwendung verhindert hätte. In seinen Werken verband er die niederländische Manier mit der venetianischen; seine Gesichtsmienen sind angenehm; sein Colorit glänzend und seine Gemählde wohl ausgearbeitet. Man tadelt in einigen Werken die Unrichtigkeit seiner Zeichnung. Johann Wilhelm Churfürst von der Pfalz bezahlte für ein Gemähld von seiner Hand, welches die Hochzeit von Cana vorstellt, dreytausend Gulden. Die Sadeler, die Kilianen, C. du Paad, Th. Matham, D. Custos. u. s. f. haben verschiedene Blätter nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 243.

Rotti (Philipp) ein Stahlschneider. Lochner T. 6. p. 381. giebet den Kupferstich von einer kleinen Schaumünze die auf das Exilium Carl des zweyten, Königs in England deutet, und mit des Künstlers Name bezeichnet ist.

Roubilliac (Ludwig Franz) ein Bildhauer zu London; verfertigte verschiedene Werke die hoch geschäzt wurden, worunter man die sehr wohl gleichende Statue des berühmten Tonkünstlers Händel zählet, die in der Westmünsterkirche sein Grabmahl zieret. Dieses ist vermuthlich eine von Roubillacs lezten Arbeiten, denn Händel starb 1759. Er starb 1761. Journal etranger, Janvier 1762. p. 234.

Roue (Lucretia Catherina de la) eine Mahlerin zu Paris um 1700. Gerard Edelink hat das Bildniß des berühmten Abts Bignon nach ihrem Gemähld in Kupfer gebracht.

— — (de la) ein Bildhauer) arbeitete um 1750. zu Paris.

Rovedalo (Joh. Baptist) ein Mahler von Verona; lebte mit Paul Caliari und mit Tintoret. Er ahmte diesen leztern in Figuren und Landschaften nach. J. Baptist arbeitete die meiste Zeit zu Venedig; man siehet auch von ihm einige Frescogemählde zu Verona. Er blühete um 1560. und wird für einen grossen Meister in Landschaften gehalten. Pozzo No. 62.

Rovelli ( ) von diesem Mahler findet man in der Kirche St. St. Johann und Paul zu Rom eine Himmelfarth Mariä. Roma antica e moderna. Vielleicht sollte er Novelli heissen.

Rovere (Joh. Maurus und Joh. Baptist) Gebrüder, genannt Fiamenghini. Der erste lernte bey Camillus und Julius Cesar Procaccini. Er war eines sehr flüchtigen Geistes, ohne welches er ganz gewiß das Ziehl der Ehre erlanget hätte. Er und seine Brüder waren gleichwohl in Figuren, Feldschlachten, Perspectiven und Landschaften berühmt, so daß, so zu sagen, kein Winkel und Pallast zu Mayland zu finden ist, wo man nicht etwas von ihren Gemählden zu sehen bekommt. Sie starben beyde um 1640. besonders J. Maurus der damals 70. Jahre alt war, und in dem Oratorium St. Cyprianus begraben wurde. Joh. Baptist mahlte das Gewölb über dem großen Altare der Pfarrkirche St Calimero und einige andere Frescoarbeit in der Augustinernonnenkirche St. Maria Magdalena, beyde zu Mayland. In Beschreibung des Klosters St. Franciscus von Assis zu Turin findet man ein Gemähld unterzeichnet: Joan. Bap. de Ruere Taur. faciebat 1627. welches ohne Zweifel obbemeldten J. B. Rovere bedeutet. Rossetti, 2c.

Rovezzano (Benedikt da) ein Bildhauer und Baumeister; verfertigte mit Jacob Sansovino und B. Bandinelli sehr schöne historische Basreliefs von grossen und kleinen Figuren. Er arbeitete einige Zeit an dem königlichen Hofe zu London, wo er vortrefliche Werke in Marmor und Erzt arbeitete Rovezzano verlohr um 1550. sein Gesicht zu grossem Nachtheile der Kunst, und starb nicht lange hernach. Vasari T. 3. p. 123.

— — (Johann da) wird von Vasari unter die Schüler des Andreas del Castagno gezählt.

Rouhier (Ludwig) ein französischer Kupferetzer; arbeitete um das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Rom an der Sammlung von den öffentlichen Brunnen dieser Stadt: Item nach J. L. Bernini, u. s. w.

Roviale (Franz) ein berühmter spanischer Mahler; lernte bey Franz Salviati und Polydor Caldara. Er arbeitete mit seinem ersten Lehrmeister zu Rom, und mahlte aus eigner Erfindung die Bekehrung des Apostel Paulus für die dasige H. Geistkirche. Roviale arbeitete auch zu Neapel und verfertigte verschiedene Werke in Oel und Frescofarben, welche Dominici T. 2. p. 143 beschreibt. Dieser Mahler blühete um 1550. Guarienti.

Rouillemont (S.) ein Kupferstecher; vermuthlich Vouillement.

Rouillet (Egidius) Siehe Rousselet.

Rouillon (Maria Anna) Siehe den Artikel Papillon.

Roullet (Joh. Ludwig) ein geschikter Kupferstecher von Arles in Provence; lernte bey Claudius Melan, Johann l'Enfant und Franz Poilly, dem er in seiner Arbeit sowohl in der Richtigkeit der Zeichnung, als in der Reinlichkeit des Grabstichels nahe kam. Er gieng nach Rom, wo ihm seine Talente die Achtung und Freundschaft des Cyrus Ferri erwarben, der ihn nach seinen Gemählden arbeiten ließ, welches seinem Ruhme sehr vortheilhaftig war; er besuchte auch andre Städte in Italien, in welchen er genugsame Gelegenheit fand seine Kunst zu üben. Nach einer Abwesenheit von zehn Jahren kam er gen Paris zurük, wo er 1699. im 54sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm eine große Menge Kupferstiche, von welchen Basan die auserlesenste Stüke anzeiget. Roullet verstand den Mechanismus des Grabstichels vollkommen. Ordentlich, ohne Zwange gebrauchte er die ganze und gemäßigt-rautenförmige, auch die vierekigte Schrafierungen, je nach dem es das Weiche des Fleisches oder der Charakter der Stoffen erforderte Durch eine feinere und weitläuftigere, als die zwey ersteen, wußte er gewisse Theile gehörig zu dämpfen, damit er dem ganzen Werke seine Haltung verschaffen könnte; er verabsäumte auch nichts von allem, was ihm Annehmlichkeit und Schönheit zu geben vermögend ist. Dandre Bardon T. 2. p. 211.

Roulliere. Siehe den Artikel St. de Riviere.

Roumier (Peter) ein geschikter Bildnissemahler von Carcassone; arbeitete zu Bergamo, wo er um 1725. starb. Lettere su la Pittura T. 4. p. 15.

— — ( ) ein französischer Bildhauer um 1750; wird von Papillon T. 1. p. 17. wegen einigen von ihm verfertigten Holzschnitte angeführt.

Roupert (Ludwig) ein Goldschmied zu Metz; ist durch sein Bildniß bekannt, welches von P. Rabon gemahlt, und von L. Coßin 1668. radirt ist.

Rouquet ( ) ein geschikter Schmelzmahler von Genf; arbeitete bey dreißig Jahren zu London. Er verfertigte nachfolgende Schriften: l'Etat des Arts en Angleterre und l'Art de la peinture en fromage, ou en ramequin, beyde sind 1755. zu Paris in 12. gedrukt. Siehe den Artikel J. Jacob Bachelier. Er ward ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris, und starb daselbst 1758. in den Gallerien des Louvre. Dieser Künstler machte große Entdekungen über das mechanische seiner Kunst und die Composition der Schmelzfarben. La France litteraire.

Rousseau (Jacob) ein Mahler von Paris; studirte zu Rom unter der Aufsicht seines Schwagers Hermann Schwanenfeld, und ward ein vortreflicher Künstler in Architecturen und Perspectiven. Rousseau arbeitete vieles für die königlichen Palläste und die vornehmsten Häuser zu Paris: Zu London, wohin er sich nach Aufhebung des Edicts von Nantes begab, zierte er mit seinen Landesleuten de la Fosse und Monnoyer den Pallast des Lords Montaigu. Man bewundert die Schönheit seines Genie, seine verständige und schimmernde Färbung; er mahlte auch sehr schöne Landschaften. Rousseau starb zu London 1693. im 63sten Jahre seines Alters. Er radirte sechs Landschaften mit Architecturen und artigen Figuren nach seinen eignen Erfindungen, und einige andere nach den Carrachen; sie sind ungemein schön. Er verstund die Zusammensezung und Austheilung des Lichts: Er ezte seine Landschaften mit einem feinen Geschmake, wenn man nicht vielleicht an ihm tadeln will, daß er den Horizont oft zu hoch nimmt. Sein Perspektiv thut der kritischen Strenge auch nicht allemal ein Genügen. Die Figuren in seinen Landschaften sind gut und wohl angebracht. Die Manier ist etwas troken und gezwungen. d'Argensville.

Rousseau (J. F.) ein junger Kupferstecher; verfertigte um 1765. verschiedene Blätter und Vignetten nach Gravelot und andern, in einige Bücher. Er radirte auch einen H. Hieronymus nach Mola. Basan.

— — ( ) ein französischer Bildhauer; arbeitete um 1730. zu Paris. Er bekam die Aufsicht über die Bildhauerarbeit der königlichen Kapelle zu Versailles.

Roussel (Heinrich und Niclaus) französische Stahlschneider. Heinrich verfertigte eine Schaumünze die 1699. unter den Grundstein des Hauptaltars in der Cathedralkirche zu Paris gelegt wurde. Von Niclaus hat man einen vortreflichen Medaillon mit dem Brustbilde von Elisabeth Charlotte, Prinzeßin von der Pfalz, vermählte Herzogin von Orleans, des Herzog Regenten Mutter, 1717. verfertigt. Lochner giebt davon T. 3. p. 1. einen Kupferstich. Beyde arbeiteten an der Histoire metallique de Louis quatorze.

Rousselet (Carl) ein französischer Kupferstecher. Unter seinen Blättern findet man eine Allegorie nach C. le Brun, u. s. w. Gandellini.

— — (Egidius) ein Kupferstecher zu Paris, zeichnete ziemlich gut und arbeitete mit einem guten Geschmake mit dem Grabstichel, indem er das Harte in den Schrafierungen auszuweichen suchte. Man hat von ihm eine Menge Blätter, worunter die Thaten des Hercules nach Guido Reni und einige H. Bilder nach italienischen und französischen Mahlern für die vornehmsten gehalten werden. Seine Arbeit wird auf 334. Stüke geschäzt. Er starb zu Paris 1686. im 72sten Jahre seines Alters. Le Comte T. 3. p. 385.

— — (Johann) ein Bildhauer zu Paris; kam 1686. in die königliche Academie. Er starb 1693. im 37sten Jahre seines Alters Guerin p. 81.

— — (Margaretha Theresia) eine französische Kupferstecherin; radirte historische Blätter nach J. de Seve, u. s. w.

— — (Maria Anna) des Peters Franz Tardieu Ehefrau; übte um 1760. die Kupferstecherkunst. Man hat von ihr unter andern den H. Johannes in der Wüste nach Carl Vanloo. Sie arbeitete auch an Buffons Naturgeschichte, u. s. f. Basan.

Rousset (Peter Natalis) ein Baumeister zu Paris, gebohren 1712. Er war ein Mitglied der Academie zu Florenz, Bologne und Paris. Er war ein sehr arbeitsamer und von dem Genie seiner Kunst ganz eingenommner Mann. Environs de Paris.

Rousso ( ) ein Mahler von welchem man Feuersbrunsten, Proceßionen, u. s. w. siehet.

Routard. Siehe Ruthards.

Rouw. Siehe Raust.

Roux (le) einer von neuern französischen Baumeistern, die am meisten beschäftigt wurden, war des Dorbay Schüler. Er besaß viel Genie, und war besonders in Auszierung der Zimmer vortreflich. Dieser Künstler baute etliche schöne Hotels zu Paris, unter andern das ehemalige Hotel von Mazarin, jezt Rohan-Chabot, das Hotel von Roquelaure, nun Mole. Er zierte die Gallerie des Hotel von Villars, und verschiedene schöne Lusthäuser in den Gegenden

von Paris. Le Roux war königlicher Baumeister, und starb um 1740. im 69sten Jahre seines Alters. Blondel Architecture francoise T. 1. p. 212.

Roux (Joh. Baptist und Niclaus) berühmte Tapezierer in Flandern.

— — (Maitre) Siehe Rosso.

Rowell (Johann) ein engländischer Glasmahler. Siehe J. Langton.

Roxas (Johann Montero de) Siehe Montero.

Roxin. Siehe den Artikel Picault.

Roy (le) ein französischer Baumeister, nach welchem Johann Marot die Ansicht eines Privathauses in der Strasse des Mails zu Paris, radirt hat.

— — (C. le) hat um 1740. viel kleine sehr artige Bildnisse für Odieuvre, einen Kunsthändler zu Paris, mit dem Grabstichel verfertigt.

— — (Franz le) ein Kupferstecher; arbeitete nach Rubens, u. s. f.

— — (Heinrich le) ein Kupferstecher in Frankreich. Man hat von ihm eine Sammlung von Vögeln auf 14. Blättern, und verschiedene Gattungen Fische auf 6. Blättern, die sieben Planeten, Goldschmieds- und Musivarbeiten, u. s. f.

— — (Hypolithus und J.) zween französische Kupferstecher; blüheten in dem XVIIIten Jahrhundert.

— — (P. le) war auch ein Kupferstecher und Kunsthändler. Siehe den Artikel le Roi.

Roye (Wilhelm Friedrich van) ein Mahler von Harlem; studirte nach der Natur, und ahmte den J. Weeninx nach. Seine Gemählde sind aus Früchten, Blumen, Thieren, Vögeln, u. s. w. zusammengesezt. Er arbeitete zu Berlin, wo er königlicher Mahler und Rector der Academie wurde. Van Roye starb daselbst 1723. im 69sten Jahre seines Alters. Nachrichten von Künstlern, etc. T. 1. p. 79.

Roze (Salvator) Siehe Rosa.

Rozee ( ) eine Künstlerin von Leyden; verdienet wegen des Sonderbaren ihres Talents einen Rang unter den vornehmsten Künstlern, denn anstatt der Oel-, Wasser-, oder Pastelfarben bediente sie sich zu ihrer Arbeit sehr feiner Seidenfasern von allen Farbenschattierungen, mit welcher sie Bildnisse, Landschaften, Architecturen, u. s. f. mit solcher Geschiklichkeit verfertigte, daß man dieselbe schwerlich von wirklichen Gemählden unterscheiden konnte. Sie starb ledigen Stands 1682. Descamps T. 2. p. 461.

Rozza (Anton del) ein vortreflicher Kriegsbaumeister zu Siena; wird hier als ein Schüler von Balthasar Peruzzi angeführt. Vasari.

Ru (S.) ein Name welchen man auf einigen schönen Holzschnitten nach Stimmers Zeichnungen findet, die 1570. zu Straßburg gedrukt sind. Papillon T. 1. p. 358.

Ruast (Peter) Siehe Quast.

Rubeis (de) Siehe Rossi.

Rubello. Siehe Grupello.

Rubens (A.) ein Mahler von welchem man in der Karmeliterkirche zu Antwerpen ein schönes 1714. gemahltes Kruzifix zu sehen bekommt. Description des Peintures d'Anvers.

— — (Peter Paul) der Fürst der niederländischen Schule, ward 1577. zu Cölln gebohren. Tobias Verhaegt, Adam van Oort, und Octav van Veen waren seine Lehrmeister. Rubens, der nebst einem großen Genie mit unermüdetem Fleiß studirte, und seinen Geist mit den erhabenen Werken der alten Schriftsteller genährt hatte, übertraf bald alle die ihn in der Mahlerey unterrichtet hatten. Jezt durchreißte er viele Länder, und die Arbeit der berühmtesten alten und neuern Künstler vervollkommneten ihn. Nun nahm sein Ansehen von Tag zu Tage zu: Könige, Fürsten und Städte eiferten um die Wette von seiner Arbeit zu erlangen. Rubens verdunkelte die Verdienste der damaligen Künstler, die zu einer andern Zeit für vortreflich gehalten worden wären. Es wäre unmöglich die Arbeiten dieses unermüdeten Mahlers herzuzahlen. Man bewundert die Gallerie des luxemburgischen Pallastes zu Paris, worinnen er auf 24. Tafeln die Geschichte der Maria von Medicis in allegorischen Figuren vorstellte: Dieses erhabene Werk würde allein genug seyn seinen Namen zu verewigen. Anstatt einer Verzeichniß seiner Werke wird man hier seinen mahlerischen Charakter entwerfen. Rubens war ein eben so großer Colorist als Titian, Tintoret und Correggio. Er kannte die Wirkungen der Farben in verschiedener Entfernung und ihren Contrast. Seine Farben sind meistens nur wie ein Firniß aufgetragen und dennoch haltbar. In der Zusammensezung und Ausdrükung der Leidenschaften war er vortreflich. Seine Allegorien sind nie übertrieben. In Summa er verband mit seinen Künsten den feinsten Geschmak und eine genaue Kenntniß der Costume. Was seine Zeichnung anbetrift, so war sie nie schlecht, selten mittelmäßig und meistens unverbesserlich. Er arbeitete in allen Arten der Mahlerey, und viele seiner berühmtesten Werke sind zwar von ihm ausgearbeitet, aber von dem Pinsel seiner besten Schüler, die er meistens gebrauchte, wenn er große Werke unternahm, untermahlt. Seine Jagden übertrafen unstreitig alles, was man in dieser Art hat. Man siehet mehr Erfindung und größere Gedanken darinn, als bey irgend einem andern Thiermahler. Alle Kupferstiche, die man davon hat, ungeachtet sie von den geschiktesten Meistern seiner Zeit verfertigt worden, sind in Vergleichung der Originale schlecht, und gleichen denselben nicht viel mehr als der Schatten dem Körper: Die Figur und Zeichnung ist zwar beybehalten, aber alles das feine und schön ausgeführte der Gemählde fehlt. Man kann diesen großen Mann nicht nur als einen sehr berühmten Künstler, sondern auch als einen vollkommnen Staatsmann betrachten. Der König von Spanien sandte ihn (weil er seine Geschiklichkeit hierinne kannte) in wichtigen Geschäften an König Carl den I. in England, der ihm nebst anderen kostbaren Geschenken, zum Zeichen seiner Hochachtung den Degen von der Seiten, womit er ihn zum Ritter schlug, übergab. Rubens starb zu Antwerpen 1640, und ward mit großer Pracht in seiner Pfarrkirche St. Jacob zur Erde bestattet. Man hat von ihm Kupferstiche nach seinen Erfindungen und nach Titian. Eine große Menge Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet, und sein Werk wird auf mehr als tausend Blätter geschäzt: Die richtigste und vollständigste Beschreibung desselben findet man in dem dritten Theile von Basans Dictionaire. Sein Werk ward aus des Mariette Sammlung in verschiedenen Artikeln um 8446 Livres 10 Sous verkauft. Siehe O. Varin. Descamps T. 1. p. 297.

Ruberti (Bartholome) von Venedig; mahlte in der Kirche de i Servi ein Stük von den Lebensgeschichten ihres Stifters St. Philippus Benizzi. Basaglia.

Rubetta. Siehe Robetta.

Rubiales (Michel de) ein Bildhauer von Madrid; lernte bey Peter Alonso de Rios. Man siehet von ihm vortrefliche Werke in einigen Kirchen dieser Stadt. Er starb 1702. im 70sten Jahre seines Alters. Velasco No. 217.

Rubini ( ) ein mayländischer Goldschmied; verfertigte acht silberne Basreliefs, welche die Geschichte des H. Carolus Borromeus vorstellen, und seine Beysezungskapelle in der Domkirche zu Mayland zieren, nach Zeichnungen von J. Baptist Crespi, genannt Cerano. Volkmann T. 1. p. 243.

Rucci ( ) mahlte Lebensgroße Figuren.

Rucholle (Peter und Egidius) zwey ziemlich mittelmäßige niederländische Kupferstecher; lebten um die Mitte des XVII. Jahrhunderts und arbeiteten nach Vandyk, u. s. f. Basan.

Rucker (W. C.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1750. zu Maynz.

Rudolf (Samuel) ein Mahler von Reichenweyer; lernte seine Kunst zu Straßburg, und übte sie bey 30. Jahren in den Würtenbergischen Landen. Um 1690. ward er Kabinetmahler bey der verwittweten Marggräfin von Anspach. Er arbeitete von 1695. bis 1703. zu Nürnberg, in welchem Jahr er Kabinetmahler bey der verwittweten Marggräfin zu Bayreuth wurde.

Seine Arbeit bestand mehrentheils in Landschaften, die er mit großem Fleiß nach der Natur mahlte. Er starb zu Erlangen 1713. im 74sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 265.

Rudolph (Joh Friedrich) ein geschikter Schreiner zu Augspurg; baute in jüngern Jahren den Altar in der dasigen Barfüsserkirche, an dem eine schöne Architectur ist. In ältern Jahren verfertigte er in eben dieser Kirche die Kanzel, die wegen den darbey unschiklich angebrachten Grotesken getadelt wird. Er hat verschiedene von seinen architectischen Zeichnungen in Kupfer stechen lassen, und starb 1754. im 62sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief.

— — ( ) ein Büchsenschmied; arbeitete um 1710. in Diensten des Landgrafen von Hessen-Cassel. Er schnitt aus einem Centner Stahl, das ein Fuß hohe Bildniß dieses Prinzen, welches Stük in der dasigen Kunstkammer gezeiget wird. Uffenbach T. 1. p. 41.

Rue (Jacob de la) ein Formschneider und Schreibmeister der hohen Schule zu Paris; gab 1565. ein Schriftenbuch heraus, in welchem der ganze Innhalt von Anfangsbuchstaben, Zügen, Figuren u. s. f. in Holz geschnitten sind. Papillon T. 1. p. 523.

— — (Ludwig Felix de la) ein geschikter französischer Bildhauer; genoß eines seinen Talenten angemessenen Ruhms. Er starb um 1765. Catalogue de Jully p. 79.

— — (de la) ein Landschaften- und Figuren-Mahler zu Paris; lernte bey Carl Parrocel. J. Daulle hat nach ihm das schöne zu Pferd sitzende Bildniß von Denestier, königlichem Stallmeister in Kupfer gestochen. Desmarteaux, Ph. L. Parizeau, u. s w. haben auch nach ihm radirt. Siehe den Artikel Cauiet.

Ruel (Johann) ein geschikter Historienmahler aus der Picardie gebürtig; arbeitete zu Lyon, wo man in den Kirchen zierliche Stüke von seiner Hand findet. Description de la Ville de Lyon.

— — (Joh. Baptist) ein guter Bildnissemahler von Antwerpen; lernte bey Joh. Thomas Ipenaer. Er arbeitete an einigen deutschen Höfen als zu Mayntz, Heidelberg und Würzburg, wo er sich haushablich niederließ. Sandrart T. 2. p. 82.

Ruelle (Claudius de la) M. Merian hat nach seinen Zeichnungen das Leichenbegängniß Heinrich des II. Herzogs von Lothringen radirt.

Ruelles (Peter van) ein Mahler zu Amsterdam, wo er 1658. starb. Er wird von einem ungenannten Dichter als ein großer Künstler angepriesen. Gleichwohl ist von seiner Arbeit nichts bekannt. Weyermann T. 3. p. 213.

Rues (Lorenz) ein deutscher Bildhauer; starb um 1690. im 50sten Jahre zu Rom, und ward in der Kirche St. Maria di Monte begraben. M. S.

Ruet (de) ein Mahler aus Lothringen; lernte bey Israel Henriet. Er studirte zu Rom in der Schule des Joseph Cesari, und ahmte seine Manier sehr wohl nach. Ruet mahlte unter des A. Tempesta Anweisung Feldschlachten und Jagden, bekam auch den Ritterorden von St. Johann de Lateran. Der König in Frankreich, Ludwig der XIII. hielt so viel auf seine Kunst, daß er ihn nicht allein mit dem St. Michaelsorden beehrte, sondern auch, da sich dieser König bisweilen in der Mahlerey übte, und viele seiner Günstlingen mit Pastelfarben zu schildern pflegte, befand sich Ruet in der Zahl deren, denen diese Ehre wiederfuhr. Gueudeville T. 3. p. 154. Er wird auch von Felibien T. 3. p. 377. in des Jacob Callots Lebensbeschreibung angeführt.

Ruez (Thomas) ein deutscher Bildhauer; arbeitete zu Venedig. Er verfertigte auch einige Statuen von Marmor für den Altar der Kirche St. Dominicus zu Brescia. Averoldo.

Ruffi (Jacob) Siehe den Artikel L. Gandolfo.

Ruffland (Cornelius) ein Niederländer; mahlte Figuren.

Ruffo (Antonin) ein gelehrter und edler Sicilianer; war in der Musik und Mahlerey so stark, als wann jede dieser beyden Künste seine einzige Verrichtungen gewesen wären. Er lebte noch zu Meßina um 1714. Mongitorii Bibl. Sic.

Ruß ( ) ein italienischer Formschneider, dessen Werke 1559. zu Venedig gedrukt sind. Sein Monogramma, welches Papillon T. 1. p. 226. anführt, ist fast allemal mit der Figur eines Blatts, eines Krebses u. s. f. begleitet.

Rufus, ein antiker Mahler, wird in einem griechischen Sinngedichte angeführt. Anthologia L. 2. c. 36.

Rugendas (Georg Philipp) gebohren zu Augspurg 1666. lernte bey Isaac Fisches einem Historienmahler, seine Neigung aber gieng auf kriegerische Gegenstände, die er nach Bourguignon, Lembke und Tempesta studirte. Auf seinen Reisen hielt er sich einige Zeit zu Wien, Venedig und Rom auf. Hier gab ihm die niederländische Künstlergesellschaft den Beynamen Schild. Nach einem fünfjährigen Ausbleiben kam er 1695. gen Augspurg zurük, wo die 1703. vorgefallene Belagerung, neben dem Schaden den er dabey leiden mußte, ihm Gelegenheit gab dasjenige mit guter Weile zu betrachten, und nach der Natur zu zeichnen, was er zuvor nur in seiner Idee gesehen hatte. Aus diesem Umstand entstunden die sechs schönen Blätter, die er selbst radirt hat. Seine Zeichnung ist vest und richtig; er verdienet unter den Batailleumahlern einen hohen Rang. Es herrschet in seinen Zusammensezungen eine gute Ordnung, ein Dunst der die Lagen wohl audeinander sezt; die Gegenstände sind wohl überlegt, und seine Färbung ist öfters sehr gut. Alles was er machte ist von weniger Arbeit, und zeiget eine ungemeine Leichtigkeit. Rugendas leistete insonderheit in den mannigfaltigen Stellungen und Arten der Pferden mehr als die meiste von seinen Vorgängern. Nebst seinen vielen Gemählden, die man mehrentheils an fürstlichen Höfen und bey Privatpersonen in Deutschland findet, siehet man auch eine Menge von ihm selbst radirte, und in Schwarzkunst gearbeitete Blätter, welche Reitschulen, Angriffe, Belagerungen, und überhaupt alles was in Kriegszeiten merkwürdiges vorzufallen pflegt, abbilden. Er starb in seinem Vaterlande 1742. Von seinen Söhnen studirte Georg Philipp, gebohren 1706. nach dem Vater und nach den Roosen. Er mahlte Thierstüke, trat aber von dieser Kunst ab, und legte sich auf die Schwarzkunst. Christian sein zweyter Sohn, gebohren 1708. lernte das Kupferstechen bey Joh. Balthasar Probst; legte sich aber auch auf die Schwarzkunst. Er arbeitete nach J. Fisches, A. Marchesini, u. s. w. Man hat von ihm ungefähr 60. Blätter Reuterstüke, die er nach seines Vaters Zeichnungen im Helldunkel auf Kupfer sehr schön nachzuahmen wußte. Jeremias Gottlob, sein dritter Sohn, war einer der beßten Kupferstecher seiner Zeit, wovon das Bildniß des Churfürsten von Bayern zeugen kann. Man findet von ihm Blätter aus den Gallerien des Königs von Preußen und des Churfürsten von der Pfalz. Lorenz, des jüngern G. P. Sohn; arbeitete sehr artig mit der Radirnadel und in Schwarzkunst. Von Philipp Sebastian, Christians Sohn; siehet man Proben der Fähigkeit und des Fleisses in seines Vaters Kunst. Fueßli.

Rugeri ( ) ein unbekannter Mahler, dessen Namen man auf einer mit Oelfarben gemahlten hölzernen Tafel findet, worauf St. Hieronymus sitzend zwischen zweyen stehenden Heiligen abgebildet ist. Dieses Gemähld wird in dem Kloster St. Gregorius zu Venedig gezeiget. Zanetti der diesen Künstler p. 31 angeführt, haltet ihn für einen Zeitgenossen des Bartholome Vivarino.

— — oder Rugieri (Johann) gebohren zu Vicenza 1662. lernte bey Cornelius Dusman und studirte nach dem Tode seines Lehrmeisters sehr fleißig zu Verona. Er war ein guter Landschaftenmahler, und bracht in seinen Stüken schöne Thiere und Figuren an. Dieser Meister arbeitete vieles für Verona und andere umliegende Städte. Pozzo No. 118.

Ruggeri oder Ruggieri (Anton Maria) ein meyländischer Mahler, lernte bey Octav Vannini. Er mahlte in der Kirche St. St. Bernhardus und Bla-

ſius die Geſchichte der H. Martha, die einen Ertrunkenen von Todten auferwekt. Ruggeri arbeitete auch für die Servitenkirche St. Maria und für die Kirche der ſpaniſchen Nonnen. Er lebte um 1640. Siehe den Artikel J. A. Pianca. Latuada.

Ruggeri (Guido) ein Mahler von Bologne, lernte bey Franz Raibolini genannt Francia und bey Lorenz Coſta. Er arbeitete um 1560. mit Franz Primaticcio in den königlichen Palläſten in Frankreich: Guido radirte auch nach dieſem Meiſter. Siehe den Artikel Lorenz Gandolfi. Malvaſia T. 1. p. 153.

Ruggiere (Ferdinand) ein florentiniſcher Baumeiſter; gab 1724. ein Buch mit dem Titul: Studio d'Architettura civile di porte e fineſtre in zwey Theilen in Folio heraus. Er beſtehet meiſtens in Kupferſtichen nach den Werken der berühmteſten neuen Baumeiſter in Italien. Er zeichnete und radirte die Leichenbegängniß Ludwig des erſten, Königs in Spanien, die zu Florenz 1724. gefeyert wurde. Bottari.

Ruggieri (Hercules) genannt del Geßi, weil er des Franz Geßi Schüler war. Wer ſeine Gemählde ſiehet, wird anfangs glauben er ſehe die Arbeit ſeines Meiſters, ſowohl wußte er denſelben nachzuahmen. Er blühete zu Bologne um 1620. Malvaſia T. 1. p. 356.

— — (Johann) ein Baumeiſter zu Mayland, blühete um 1720. Er baute den Hauptaltar der Kirche St. Nazaro und die Vorderſeite an der Auguſtiner-Nonnenkirche St. Maria Magdalena. F. Berardi hat vermuthlich nach ihm radirt. Latuada.

Ruggieri (Joh. Baptiſt) genannt del Geßi, des Hercules Bruder; lernte anfangs bey Auguſtin Marucci, und hernach bey Franz Geßi. Er ahmte dieſen in der Fertigkeit glüklich nach, daher er von ihm werth gehalten wurde. Die Zärtlichkeit und Kühnheit, mit welcher J. B. ſeine Gemählde verfertigte, machte bald darauf nicht allein ſeinen Lehrmeiſter, ſondern auch den Guido Reni eiferſüchtig; man ſiehet davon Proben an einer Geburt Chriſti in dem Kreutzgang des Kloſters Minerva und an den Freſcogemählden aus- und inwendig an der kleinen Spithalkirche bey St. Johann von Lateran. Guido brachte es durch des Dominiquins Vermittlung dahin, daß Ruggieri ſeinen Lehrmeiſter verließ. Ein Liebeshandel, den er zu Rom hatte, ward die Urſache ſeines frühzeitigen Todes, der 1640. im 32ſten Jahre ſeines Alters erfolgte, und ward in der Kirche St. Petronius begraben. K. Audran und M. Natalis haben nach ihm in Kupfer geſtochen. Siehe den Artikel Franz Buonamico. Gandellini führet den Ruggieri ſelbſt als einen Kupferſtecher an. Malvaſia T. 2. p. 353.

Ruggieri (Roger de) ein Mahler von Bologne; arbeitete in Frankreich unter des Primaticcio Aufſicht. Er mahlte mit Touſſaint du Breuil des Hercules Thaten in einem Zimmer des königlichen Luſtſchloſſes zu Fontainebleau auf friſchen Kalk. Roger ſtarb 1597. Fl. le Comte nennet ihn T. 3. p. 15. Rogery. Sonſten gedenken ſeiner auch Vaſari, Maſini, Bumaldi, u. ſ. f.

Rugheſi (Fauſtus) ein Baumeiſter von Montepulciano; machte die Zeichnungen und Modelle zu der zierlichen Vorderſeite der Kirche St. Maria nuova zu Rom, die um 1580. erbaut wurde. Titi.

Rugieri (Johann) Siehe Rugeri.

Ruina (Caſpar) ein italiäniſcher Formſchneider, von welchem man unter andern ein Blatt zeiget, welches die Erſchaffung des Menſchen nach einem Gemählde von M. A. Bonaroti an dem Gewölbe der Sixtiniſchen Kapelle des Vaticans vorſtellt, wovon H. Grandi eine Kopey verfertigte; die Zeichnung iſt in Raphaels Geſchmak. Dieſer Holzſchnitt iſt 18 Zolle breit und 13. hoch; er iſt ſehr fein ſchrafirt. Papillon T. 1. p. 138.

Ruiſch (Rachel) Siehe Ruyſch.

Ruiſcher ( ) ein niederländiſcher Landſchaftenmahler, in deſſen Gemählden man gemeiniglich nordliche Ausſichten findet; hier ein Thal, dort ſteile Felſen, zwiſchen dieſen ſenkrechte Fichten- und Tannenbäume, auch hüpfende Steinböke bey rauſchenden und von den Höhen herabſtürzenden Waſſerfällen. Houbraken T. 3. p. 52.

Ruisdaal. Siehe Ruysdaal.

Ruiſecco (Joh. Baptiſt) ein Mahler von Genua; wird von Soprani unter die Schüler des J. Andreas Ferrari gezählt.

Ruiz (Franz Ignatius) Siehe Igleſia.

— — (Johann) ein guter Landſchaften und Seemahler, von welchem man Ausſichten von der Stadt Neapel findet. Seine Gemählde ſind ſehr fleißig und mit einer richtigen Kenntniß der Perſpectiv ausgearbeitet. M. S.

— — (Peter) Siehe Gonzales.

Rumaldus oder Rumualdus, ein Baumeiſter Kayſer Ludwig des Gütigen, baute die Hauptkirche zu Rheims in Champagne die um 840. vollendet wurde. Von dieſem Fürſten erhielt Rumaldus Erlaubniß die Mauren dieſer Stadt abzutragen, um die Steine an dieſen Bau zu verwenden. Felibien T. 5. p. 196.

Rumano (Hieronymus) Siehe Romanino und Romano.

Rummel (Joh. Georg) ein geſchikter Schloſſer zu Augſpurg; verdienet wegen des ſchönen und groſſen Gitterwerks, welches er in der catholiſchen Kirche zum H. Kreuze verfertigte, einen Platz unter den Künſtlern. Er lebte um 1760. Von Stetten zehnder Brief.

Rumpelt (Johann Andreas) ein Mahler und Kupferſtecher; radirte 1753. ſein eigen Bildniß.

Rundt ( ) unter dieſem Name wird ein Frauenzimmer Bildniß in der Gallerie von Salzdahlum gezeiget.

Ruoppoli (Joh. Baptiſt) ein Neapolitaner; lernte bey Paul Porpora. Er mahlte Früchte, beſonders Trauben, Waydwerk, Küchenſtüke, Blumen, Pflanzen, Fiſche, u. ſ. f. die Lucas Giordano zuweilen mit Landſchaften, Seeſtüken und Figuren auszierte; Ruoppoli ſtarb in hohem Alter um 1685. Sein Neſe Joſeph Ruoppoli folgte deſſen Manier in allen oberzählten Stüken, ausgenommen daß ſeine Färbung etwas mehr ins Röthlichte fiel. Man bemerket auch in ſeines Oheims Zuſammenſetzungen mehr Genie. Joſeph ſtarb um 1710. im 80ſten Jahre ſeines Alters. Domenici T. 3. p. 293. und 298.

Rupert (Chriſtian) ein geſchikter Mahler von Nürnberg; gieng 1651. nach Wien, und verfertigte für Kayſer Ferdinand den III. verſchiedene ſchöne Gemählde, die ihm wohl belohnt wurden. Er ſtarb nach einiger Zeit daſelbſt, Harms ſagt 1654. Doppelmayr p. 225.

Ruppel. Siehe Roepel.

Rupra (Joſeph) ein Mahler; lernte zu Rom in des Ritters Beneſial Schule. Er arbeitete um 1760. in Dienſten des Königs von Sardinien. Lettere ſu la Pittura, ꝛc. T. 5. p. 22.

Ruprecht (Marc) ein Kupferſtecher und Kunſthändler zu Augſpurg um 1770; war ein Mitglied der daſigen kayſerlichen Academie. Schwäbiſche Schriftſteller.

Ruſa (Clemens) Siehe Ruta.

Ruſca (Bartholome) ein geſchikter Künſtler von Novio; kam als Hofmahler mit der Königin Eliſabeth Farneſe in Spanien, wo er in vielen königlichen Schlöſſern zum Vergnügen des Hofs arbeitete. Man rühmet vorzüglich ſeine ſchöne und angenehme Färbung. Ruſca ſtarb zu Madrid 1745. im 65ſten Jahre ſeines Alters. Füeßli T. 4. p. 100.

— — (Carl Franz) ein Mahler von Lauis; lernte bey Octav Amigoni, und ſtudirte zu Venedig. Er durchreißte faſt ganz Europa, und hielt ſich einige Zeit zu Berlin auf; von hier, nachdem er von dem Hofe reichlich beſchenkt worden, gieng er 1737. nach Wolfenbüttel. Man erzählet, daß er dort des verſtorbnen Herzogs Bildniß nach der bloßen Beſchreibung vollkommen getroffen. Dieſer Künſtler ſezte ſich endlich zu Mayland, wo er für die Kirche St. Calzero ein Kruzifix mahlte. Er ſtarb daſelbſt 1769. im 68ſten

Jahre seines Alters. Seine Portraite finden allenthalben Beyfall. Wille, Pitteri und andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Füeßli T. 3. p. 1. 155.

Rusca (Franz) Siehe Ruschi.

Ruscelli (Anton) ein in der Künstlergeschichte unbekannter Bildhauer; verfertigte für die Kapelle Grimani der Kirche St. Job zu Venedig ein marmornes Basrelief, welches zum Altarblatt dienet. Bottari T. 1. Giunta p. 40. haltet ihn für den A. Rossellini.

— — (Hieronymus) ein gelehrter Mathematiker und vortreflicher Baumeister von Perugia; trat in den geistlichen Orden von Montecasino. Nebst vielen von ihm erfundenen mathematischen Instrumenten, verfertigte er verschiedene Zeichnungen, nach welchen in seiner Vaterstadt und an vielen andern Orten Gebäude aufgeführt wurden. Er starb 1604. im 66sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 152.

Ruschi (Franz) ein Mahler von Rom; arbeitete um 1640. zu Venedig, allwo er das Altarblatt der Familie Morosini in der Patriarchalkirche St. Petrus mahlte. Seine starke und kräftige Manier scheint zu beweisen, er habe des M. A. Carravage Geschmak nachzuahmen gesucht. Er ist vornehmlich durch seinen Schüler Anton Zanchi bekannt. Cochin haltet nicht viel von seinen historischen Gemählden. J. Vicini, D. Barotari, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Bassaglia.

Rusconi (Camillus) ein Bildhauer von Mayland; lernte bey Paul Anton Volpini, Joseph Rusnati, und zu Rom bey Hercules Ferrata, und da ihn däuchte, daß er noch nicht genugsam in allen Wissenschaften seiner Kunst gegründet wäre, begab er sich in die Schule des Carl Maratti, von welchem er die schönen Gesichtszüge, die zierliche Falten der Gewänder und die Grundregeln des beßten Geschmakes und der Zeichnung erlernte; zu allem diesem fügte er die Betrachtung der Antiken, die aufmerksame Sorgfalt die Leidenschaften wohl auszudrüken, und seine Figuren lebhaft vorzustellen, welches er mit Schönheit und Fertigkeit ausführte. Rusconi arbeitete vieles für öffentliche und Privatgebäude, und bediente Könige und Fürsten. Das Grabmahl Pabst Gregorius des XIII; die Engel unter der Orgel der Kapelle St. Ignatius in der Kirche Jesus; das Grabmahl des Prinzen Sobiesky bey den Kapuzinern, und viele andere Werke, die er zu Rom verfertigte, geben ihm den Rang unter den beßten Bildhauern seines Zeitalters. Pabst Clemens der XI. hielte so viel auf diesem geschikten Mann, daß er ihn in seiner Werkstatt besuchte, und auf eine ausnehmende Weise beschenkte. Er war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne, und starb zu Rom 1728. im 70sten Jahre seines Alters. J. Frey hat obbemeldtes Grabmahl Gregorius des XIII. sehr schön in Kupfer gebracht. Unter des Camillus Schülern befand sich auch Joseph Rusconi, der 1687. zu Tremona gebohren wurde. Man siehet von ihm verschiedene Werke in den Kirchen zu Rom. Joseph wußte sich die Gunst seines Lehrmeisters so zu erwerben, daß ungeachtet er nicht sein Verwandter war, wie man vorgiebt, so vermachte ihm doch Camillus seine Werkstatt, und seine, in Absicht auf die Kunst unschäzbare Sammlung von Studien. Rusconi ward Professor der Academie St. Lucas, und starb 1758. Pascoli T. 1. p. 259.

— — (Joh. Anton) ein Baumeister; schrieb ein großes Buch von seiner Kunst nach der Lehrart des Vitruvs, welches 1590. zu Venedig in Folio gedrukt ist: Die dazu dienende in 170. Stüken bestehende Holzschnitte, sind von ihm selbst gezeichnet, und so schön gerathen, daß sie von den Kennern ein köstliches Kleinod genennt werden. Dieses Buch ist 1660. neu aufgelegt worden, es ist aber in keiner Achtung. Osmont.

Rusconi-Saßi (Ludwig) baute um 1732. die Kirche St. Josephus und verschiedene andere Gebäude zu Rom. Titi.

— — (Peter Georg) Siehe Rossoni.

Rusnati (Joseph) ein Bildhauer zu Mayland; lernte zu Rom bey Hercules Ferrata. Er arbeitete für die Cathedralkirche seiner Geburtsstadt, für die dasige Kirche des H. Abts Antonius, und für die berühmte Carthause zu Pavia. Rusnati blühete um 1700. Er war des berühmten Camillus Rusconi Lehrmeister.

Ruspoli (Larione d. i. Hilarion) ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey Vincenz Roßi von Fiesoli. Er arbeitete 1564. an dem Leichengerüste des berühmten Michelangelo. Vasari T. 3. p. 878.

— — (Marcus del) Siehe den Artikel Caprinozzi.

Russel (A.) ein engländischer Mahler; verfertigte das Bildniß des berüchtigten Gottsgelehrten Heinrich Sacchaverell, welches John Smith in Schwarzkunst gestochen hat.

Russel (John) ein Engländer und des Franz Cotes Schüler; schrieb eine Anleitung zur Pastelfarbenmahlerey, die 1772. in 4. zu Wilkie gedrukt ist.

Rußi (Jacob) Siehe Ruzzi und den Artikel L. Gandolfo.

Russo (Joh. Peter) ein Mahler von Capua; kam in seiner frühen Jugend gen Rom, wo er die Kunst mit gutem Fortgang lernte. Er brachte drey Jahre auf seinen Reisen gen Bologne und Florenz zu, in welchen er sich vollends geschikt machte. Russo kam 1596. in sein Vaterland zurük und verfertigte vortrefliche Gemählde von Oelfarben und auf frischen Kalk in den dasigen Kirchen. Er arbeitete auch zu Rom, wo er 1607. im 49sten Jahre seines Alters starb, und in der Kirche St. Augustinus begraben wurde. Domenici. T. 2. p. 150.

— — (Niclaus) Siehe Rosso.

Rust (Lupert) ein Deutscher; wird von einigen für den Erfinder der Holzschnitte gehalten, und da man ihn gemeiniglich für den Lehrmeister Martin Schoens, eines der ersten deutschen Kupferstecher ausgiebt, so ist zu vermuthen Rust habe ihn auch in dieser Kunst unterwiesen. Einige neuere Schriftsteller halten die Geschichte dieses Künstlers für eine Fabel. Siehe den Artikel Johann Gutenberger. Papillon T. 1. p. 157.

Rusticelli (Thomas) ein Mahler von St. Giovanni, in dem Gebiete von Bologne; wird unter die Schüler des Johann Viani gezählt. Felsina pittrice T. 3. p. 167.

Rustichi (Christoph und Franz) Vincenzen eines Mahlers Söhne von Siena, arbeiteten sehr vieles für die Kirchen ihrer Geburtsstadt. Christoph wird sonderlich in Laubwerk und Grotesken, die er auf frischen Kalk mahlte, gerühmt. Er führte zum Unterschied von seinem jüngern Bruder den Beynamen Rusticone. Franz hingegen ist unter dem Namen Rustichino bekannt. Er wird vermuthlich der nachfolgende Künstler seyn. Baldinucci machet aus diesen Mahlern Vater und Sohn. Ihm zufolge lernte Franz bey Franz Vanni. Er starb sehr jung 1652.

Rustichini ( ) ein unbekannter Mahler, von welchem man in dem großherzoglichen Landpallaste Poggio Imperiale unweit Florenz zwey sehr schöne Gemählde siehet: Eines stellet die Mahlerey und Bildhauerkunst, das andre den Hinscheid der H. Maria aus Egypten vor. Jenes ist in der Färbung natürlich und angenehm, es ist wohl gemahlt und hat lebhafte Tinten: Die Manier ist groß und gleichet des M. A. Caravaggio und des Schidone, gleichwohl sind die Schatten des Nakten nicht so schwarz als gemeiniglich des Caravaggio, sondern sie sind zart und lebhaft. Die Auswahl seiner Figuren ist zwar der Natur ähnlich aber unedel und seine Zeichnung unrichtig: Das zweyte Gemählde ist zwar gut, aber geringer als das erstere; es ist wohl zusammengesezt, und besteht aus wenigen Figuren, die gleichwohl den Raum genugsam anfüllen. Cochin T. 2. p. 90. In der Churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf siehet man auch ein historisches Gemählde von seiner Hand, welches Karsch No. 60. anführt. Siehe den vorhergehenden Artikel Christoph und Franz Rustichi.

Rustichio (Joh. Franz) ein Bildhauer, Baumeister, Giesser und Mahler von Florenz; lernte bey Andreas Verrocchio und bey Leonhard da Vinci. Er verfertigte in seinem Vaterland eine große Anzahl Statüen, Brustbilder, Basreliefs, u. s. f. von Marmor und Erzt, die hochgeschäzt wurden. Als er die unvergleichlich schöne Statuen für ein Portal der St. Johanneskirche zu Florenz verfertigt hatte, und es wegen der Bezahlung Streitigkeiten sezte, wählte

er den Michelangelo, der Schazmeister aber einen Zimmermann, der sich für einen Baumeister ausgab, zu Schiedrichtern. Rustiechio gieng 1528. in Frankreich, wo er von dem König ein Jahrgeldt von 550. Thalern erhielt, welches aber nach dessen Absterben, nebst vielen andern eingezogen, und er ohne Arbeit gelassen wurde. Endlich starb er in dem Hause des Peter Strozzi, seines Landmanns, der sich in Frankreich niedergelassen hatte, im 80. Jahre seines Alters. Seine Bilder sind meistens von Erzt, unter welchen man einer Leda, einer Europa, eines Neptuns, eines Vulcans, eines Reuters, und einer Weibsperson von riesenmäßiger Grösse vorzügliche Meldung thut. Vasari T. 3. p. 597.

Rustici (Gabriel) ein Mahler von Florenz, lernte bey Baccio della Porta, genannt di St. Marco. Er blühete um 1510. Vasari T. 3. p. 41.

Ruta (Clemens) ein Mahler von Parma; lernte bey Carl Cignani. Er ward Cabinetmahler des Herzog, Infant Carls nachmaligen Königs beyder Sicilien und endlich in Spanien. Ruta folgte 1736. diesem Fürsten gen Neapel, da er aber in Spanien verreißte, kam dieser Mahler in sein Vaterland zurük, und lebte noch daselbst 1767. in hohem Alter. Drey Kirchen zu Mantua sind mit seinen Gemählden geziert. Man hat von ihm eine Beschreibung der vornehmsten Gemählde in den Kirchen zu Parma. Zanelli p. 60.

Ruthards (Andreas) ein niederländischer Mahler; arbeitete zu Rom, wo man in der Kirche St. Eusebius von seinen Gemählden siehet. Er trat in den Celestinerorden. Titi.

— — (Carl) mahlte Feldschlachten, Blumen und Thiere, und blühete um 1666. Man siehet von seinen Werken in den berühmten Gallerien des Churfürsten von Sachsen und des Fürsten von Lichtenstein.

Ruluba. Siehe den Artikel Fulvius.

Ruviale. Siehe Roviale.

Ruvita (Don Hypolithus) ein spanischer Mahler von Valence gebürtig; studirte 13. Jahre zu Rom, und zwar fast beständig nach Raphaels Gemählden in den Zimmern des vaticanischen Pallastes. Lettere su la Pittura, &c. T. 6. p. 311.

Ruysch (Rachel) des berühmten Professors Tochter, ward zu Amsterdam 1664. gebohren. Sie lernte bey Wilhelm van Aelst, dem sie in wenigen Jahren gleich kam, ja, wie man behaupten will, denselben gar übertraf. Rachel ward 1701. ein Mitglied der Mahleracademie in Haag. Der Churfürst von der Pfalz, berufte sie 1708. an seinen Hof gen Düsseldorf und sie arbeitete bey dessen Lebzeiten für ihn allein. Sie heyrathete 1695. Juriaen Pool, einen Bildnissemahler zu Amsterdam, wo sie auch 1750. gestorben ist. Ihre Blumenstüke sind wohl zusammengesezt und aufs fleißigste ausgearbeitet; von einer erstaunlichen Kraft und in dem Colorit so schön als natürlich. Die Blumen, Früchte, Pflanzen und Insekten sind pure Natur. Man kann von der Achtung, welche man für ihre Gemählde hat, aus dem Preise schliessen, worfür zwey derselben bey der Gant von dem Kabinet des H. de la Court van der Voort verkauft wurden; jedes ward mit mehr als tausend Gulden bezahlt. Descamps T. 4. p. 65.

Ruysdaal (Jacob) ein Mahler von Harlem, wo er um 1635. gebohren ist. Berghem war sein Freund, und diese Freundschaft beförderte seine Geschiklichkeit ungemein. In Ruysdaals Gemählden sind nicht nur die Aussichten, sondern selbst die Bäume, Pflanzen und Lüfte nach der Natur, die er in den Gegenden von Amsterdam studirte, gezeichnet. Wie Berghem verließ er sein Vaterland niemals, ungeachtet einige Schriftsteller behaupten wollen, diese beyde Künstler seyen in Italien gereist. Er starb zu Harlem 1681. Seine Gemählde bestehen in Landschaften und Seestüken, da er besonders in Austheilung der Lichter glüklich war. Seine Färbung ist glühend, seine Ausarbeitung fleißig, und seine Bäume sind mit aller Sorgfalt beblättert. In seinen meisten Werken bracht er Wasserfälle, Bäche und Canäle an. Da er selbst keine Figuren mahlen konnte, ließ er sie durch Wouwermans, van der Velde, u. s. f. ausstaffiren. Holland und Frankreich besizen die meisten von seinen Werken. Er hat verschiedene Landschaften nach eignen Erfindungen geäzt. Blooteling, le Bas u. a. haben nach ihm radirt. Salomon Ruysdaal, übertraf seinen Bruder Jacob am Alter beynahe zwanzig Jahre, war aber ein frostiger Nachahmer von Schoefts und van Goyen. Seine Landschaften sind mit Jacobs in keine Vergleichung zu sezen. Die Zusammensezungen gleichen dem Marmor so wohl an der Härte als am Glaste. Er starb 1670. Descamps T. 3. p. 9.

Ruyter ( ) ein holländischer Kupferstecher, lebte um 1688. Man hat von ihm eine Ruhe der Diana nach Gerard Valk, u. s. f. Basan.

Ruyven (Peter) gebohren zu Delft um 1650; war noch ein mittelmäßiger Künstler als ihn Jacob Jordaens in den Geheimnissen seiner Kunst unterwies; bey diesem erlangte Ruyven eine unglaubliche Fertigkeit im Zusammensezen und Mahlen. Die historischen Stüken, die er verfertigte, haben ihm einen großen Namen erworben: Das königliche Lustschloß von Loo ist mit viel schönen Dekenstüken von ihm geziert. Man lobt einen Triumphbogen den er in Haag aufgerichtet, als König Wilhelm der III. allhier seinen Einzug hielt. Dieser Künstler starb 1718. Seine Zusammensezung ist fruchtbar und abwechselnd. Alle seine Gemählde zeugen von einer ungemeinen Geschiklichkeit in der Färbung und von einem freyen meisterhaften Pinsel. Descamps T. 3. p. 266.

Ry (Peter Danckerts de) Siehe Danckerts.

Ryberg (Elisabeth) eine vortrefliche Künstlerin zu Rotterdam um 1710. Sie verfertigte See- und Blumenstüke, die sie so schön aus Papier schnitt, daß man ihr für das geringste Stük 600. holländische Gulden bezahlte. Uffenbach T. 3. p. 266.

Ryck (Bernhard) Siehe Ricke.

— — (Cornelia de) Siehe den Artikel S. Schynvoet, ihres Ehemanns.

— — (Peter Cornelius van) gebohren zu Delft um 1566. Lernte bey Jacob Willems und bey Hubert Jacobs, mit welchem er in Italien gieng, und 15. Jahre mit studiren und kopiren zubracht auch unter den besten Meistern arbeitete. Nach seiner Heimkonft mahlte er in Oelfarben und auf frischen Kalk. Seine Manier ist schön und gleichet des Jacob Bassano, in Figuren sowohl als in Thieren. Es erfordert ein feines Aug einige von seinen Gemählden vor des Bassans zu unterscheiden. Matham hat nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 255.

— — (Wilhelm de) Siehe Deryck.

Ryckaert (David) gebohren zu Antwerpen 1615; lernte bey seinem Vater, gleiches Namens. Der junge Ryckaert mahlte im Anfang Landschaften, aber als er sah wie Teniers, Brouwer und Ostade durch ihre Arbeit viel gewannen, so legte er sich auf eben diese Art und ward durch die gute Bezahlung darinne bestärkt. Der Erzherzog Leopold war sein Gönner: Die Gegenstände seiner Gemählde waren Gesellschaften, Rauchstuben, Chymisten, Werkstätte, Pferdställe, Nachtstüke, u. s. f. Seine ersten Gemählde waren grau, aber in seinem höhern Alter ward er der vortreflichste Colorist, er mahlte mit einer leichten Manier. Seine besten Gemählde sind sehr dünn von Farben; man bemerket in denselben allenthalben den Grund der Tücher. Die Köpfe sind mit vieler Kunst, Feinheit und Genauigkeit gemahlt, aber die Hände sind vernachläßigt, und man gewahret, daß er sie aus bloßer Uebung verfertigt, da hingegen die Gewänder mit großem Fleiß nach der Natur gemahlt sind. Er war 1651. Director der Academie zu Antwerpen. F. Vottats, P. Chenu, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 233.

— — (Martin) ein großer Landschaftenmahler von Antwerpen; ob er gleich nur mit dem linken Arm gebohren wurde. Er lernte bey Tobias Verhaegt. Seine Manier gleichet sehr des Joas Momper. Man findet in seinen Gemählden verfallne und mit Moos bewachsene Gebäude, Felsen, Berge, Wasserfälle und Fernungen mit guter Manier an-

gebracht. Viele von seinen Landschaften, die Johann Breughel mit Figuren geziert, sind den Liebhabern sehr angenehm. Er starb zu Paris 1636. im 45sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 266.

Ryckaert (Paul und Dominicus) Siehe Ricart.

Ryckmans (Niclaus) ein Kupferstecher von Antwerpen; lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete nach Rubens, Segers, u. s. f. Basan.

Ryckx (Niclaus) ein Mahler von Brügge; durchreißte nach ganz jung einen Theil von Morgenland. Er zeichnete besonders die Gegenden um Jerusalem her, wo er sich am meisten aufhielt, und brachte darinnen öfters Caravanen an, in denen er die Costume wohl beobachtete. Bey seiner Wiederankonft zu Brügge ward er 1667. in die Gesellschaft der Mahler aufgenommen. Seine Gemählde sind in Flandern bekannt und geschäzt. Seine Manier ist leicht wie des van der Cabels, aber heller und freyer. Die Landschaften sind von gutem Geschmake; sie stellen meistens Aussichten von Palestina vor. Seine Figuren, Kameele, Pferde, u. s. f. sind sehr wohl ausgearbeitet, und alle seine Werke von schöner Färbung. Descamps T. 3. p. 60.

Ryer (Peter Cornelius de) Siehe Ryck.

Ryland (Wilhelm Winne) ein engländischer Kupferstecher; hielt sich einige Jahre zu Paris auf, wo er nach Boucher, u. s. f. arbeitete. Als er gen London zurückkam, verfertigte er historische Blätter und Bildnisse nach Ramsay, rc. Er blühete um 1760. Basan.

Rymsdyk (Johann van) ein Schwarzkunststecher, der um 1760. zu London arbeitete. Man hat unter andern von ihm die Bildnisse von Heinrich Friedrich Prinzen von Oranien und seiner Gemahlin Amalia von Solms, nach einem Gemählde von J. Jordaens.

Ryn (van) ein Beyname von P. Rembrand.

Ryngraf; ein Bentname von A. Breughel.

Rynvisch (E.) ein niederländischer Mahler, von welchem man in den Kabinetten der Liebhaber Zeichnungen von 1653. u. s. f. findet, die des Johann Breughels Manier nachahmen. Nachrichten von Künstlern T. 2 p. 48.

Rysbraeck (Michel) ein berühmter Bildhauer von Antwerpen; arbeitete zu London, wo die Liebhaber sich seinetwegen zweyeten; einige lobten seine Werke, andere aber tadelten dieselbe, wie man solches in der Wochenschrift le Pour & le Contre T. 1. p. 129. und T. 3. p. 107. findet. Von seiner Arbeit ist die Statüe König Georg des II. die 1735. in dem grossen Vorhofe des Hospitals von Greenwich aufgerichtet wurde. Hagedorn p. 130.

— — oder Rysbregts (Peter) ein Mahler von Antwerpen, lernte bey Franz Mile, den er in Frankreich begleitete. Zu Paris war Poußin sein Muster und man verkaufte würklich Rysbraecks Landschaften für Poußins seine. Obgleich er hier sein Glük hätte machen können, so war dennoch sein melancholisches und veränderliches Temperament schuld, daß er wieder nach Antwerpen zurükgieng, wo er den Rest seiner Tagen in seiner Werkstatt zubrachte, und noch viele Gemählde für Deutschland, Frankreich und England verfertigte. Die Academie zu Antwerpen erwählte ihn 1713. zu ihrem Director. Die Landschaften dieses Künstlers sind von gutem Colorit; sein Pinsel ist fest und leicht, seine Bäume sind wohl gezeichnet. Die Figuren in seinen Gemählden sind zwar vortreflich, aber der vielen Geschäften wegen ließ er sie oft durch andere mahlen. Es fehlte ihm oft an Genie, welches die Ursache ist, daß man in seinen Werken eine allzugroße Gleichförmigkeit wahrnimmt. Er hat einige kleine Landschaften nach seinen eignen Erfindungen radirt. Man muß diesen Künstler nicht mit einem andern mittelmäßigen Mahler Namens Rysbraeck, der zum Unterschied des vorhergehenden der junge genannt wird, und zu Brüssel arbeitete, verwechseln. Dieser leztere mahlte auch todtes Wildpret und Vögel. Descamps T. 3. p. 374.

Rysen (Wernher van) gebohren zu Bommel um 1600. ahmte seinen Lehrmeister den Cornelius Poelemburg nach. Er reiste lange Zeit in Italien: Aber gewisse Verdrießlichkeiten bewogen ihn die Mahlerey zu verlassen; er fieng also einen Handel mit Diamanten an, und gieng in Spanien über. Descamps T. 2. p. 46.

Ryswyk (Dirck d. i. Theodor) ein vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit von Perlenmutter, mit welcher er Blumen, Insekten, Figuren, u. s. f. auf das natürlichste nachahmen konnte. Man siehet von seiner Arbeit in dem Grottensaale des königl. Preussischen Schlosses Sanssoucy einen achtekigten Tisch, wovon der Grund ein schwarzer Stein ist. Seine Werke wurden so hoch gehalten, daß man Stüke findet die auf 12000. holländische Gulden geschäzt wurden. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Uffenbach T. 3. p. 333.

Ryvalz. Siehe Rivalz.

S.

Saal (Isaac) ein Kupferstecher von Danzig; radirte die Blätter eines Buchs, betitelt: Iac. Breynus, de plantis exoticis & minus cognitis nach Zeichnungen von A. Stech, welches 1678. zu Danzig gedrukt ist.

Saane (Peter) ein holländischer Kupferstecher; blühete in dem XVII. Jahrhundert.

Sabadini oder Sabbatini (Cajetan) ein stummer Mahler von Bologne; lernte bey D. M. Viani und bey C. A. Rambaldi. Man siehet von ihm ein Gemähld in der Celestinerkirche, welches die H. H. Benedictus, Scolastica und ihre Schwester vorstellt. Er war in seiner Kunst ziemlich geschikt, starb aber um 1731. im 28sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 320.

— — ( ) ein Mahler zu Pavia; verfertigte viele Altartafeln für die Kirchen seiner Geburtsstadt, besonders für die von St. Thomas. Bartoli T. 2.

Sabadius oder Sabbatini (Horaz) ein Kupferstecher zu Bologne; arbeitete nach den Carrachen, u. s. w.

Sabai. Siehe Salai.

Sabatini ( ) ein neapolitanischer Baumeister; lernte bey seinem Schwiegervater Ludwig Vanvitelli. Er arbeitete zu Madrid in Diensten König Carl des III. und verfertigte auf dieses Fürsten Befehl einen Plan zu Säuberung und Reinhaltung der Strassen dieser Stadt, und Zeichnungen zu einem Zollhause und zu einem Postpferdstalle. Baretti Journal T. 2. p. 68.

Sabbatino (Andreas) genannt da Salerno; lernte bey Raimo Epiphanio Tesauro und studirte zu Rom in Raphaels Schule, der ihm die vortreflichsten Grundsäze der Zeichnung und des Colorits begreiflich machte. Andreas wandte in der Klosterkirche St. Gaudiosus zu Neapel alle Kräfte seiner Kunst an, um als ein würdiger Schüler eines so großen Meisters zu arbeiten. Er starb 1545. in einem Alter von etwa 65. Jahren. Domenici T. 2. p. 33.

— — (Angelus) Siehe den Artikel Cintio Bernasconi.

— — (Horaz) Siehe Sabadius.

— — (Lorenz) genannt Lorenzino da Bologna oder di Tiziano, dessen Schüler er war. Sein Freund der Abt Primaticcio, der ihn als einen vortreflichen und wohlerfahrnen Mahler kannte, würde ihn sehr gern mit sich in Frankreich geführt haben; allein Sabbatini verheurathete sich frühzeitig und hatte viele Kinder, die seinem Vornehmen verhinderlich waren. Vasari bediente sich 1566. dieses Künstlers Beyhilf in dem herzoglichen Pallaste zu Florenz. Als Lorenz gen Rom kam ward er von Gregorius dem XIII. zu seinem Hofmahler und Oberaufseher über die Mahlerarbeit verordnet. Er arbeitete in der paulinischen Kapelle, in dem sogenannten herzoglichen Saale, in der Gallerie und in dem königlichen Saale des vaticanischen Pallastes. Die Vortreflichkeit seiner Gemählde gefiel dem Augustin Carraccio so wohl, daß er seinen Schülern das fleißige Kopiren von dessen Werken, die man in den Kirchen zu Bo-

logne siehet, genau einschärfte, um aus denselben die schönen Gesichtszüge, Stellungen, Reinlichkeit und eine zierliche Manier zu erlernen. Augustin Carraccio stach nach diesem Meister eine Judith und das Altarblatt St. Michael in der dasigen Augustinerkirche: C. Cort hat auch ein paar Blätter nach ihm gestochen, und J. T. Prestel hat nach diesem vortreflichen Künstler einen sehr schönen Handriß ins Helldunkel gearbeitet. Man findet auch einen Kupferstich nach ihm in des Scacciati Sammlung. Sabbatino starb zu Rom 1577. in blühendem Alter. Malvasia T. 1. p. 227.

Sabinese; ein Beyname von Andreas Generoli.

Sabioneti (Joh. Paul) ein Cremoneser, mahlte für eine Kirche zu Castelleone eine Himmelfahrt Mariä. Bartoli T. 2.

Sabionetta; ein Beyname von Franz, Galeatius und Vincenz Pesenti.

Sac (N. und Valleri) Siehe Bernhardin Sacco.

Sacchetti ( ) ein Baumeister, lernte bey Philipp Juvara. Er arbeitete in Diensten des Königs von Sardinien, und baute zu Turin den Pallast Paesana. Sinther gieng er in Spanien, wo er unter der Regierung Carl des III. den königlichen Pallast zu Madrid nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters baute. Baretti Journal T. 1. p. 443.

— — ( ) ein Mahler in Piemont; arbeitete zu Turin für die Kirche Madonna degli Angeli und für die Kirche St. Dominicus zu Rivoli. C. Aliet hat nach ihm radirt. Bartoli T. 1.

Sacchi (Andreas Ouche genannt) ein Mahler, gebohren zu Rom 1599. Lernte anfangs bey seinem Vater Benedict, ward aber hernach einer der geist- und erfindungsreichsten Schüler des Franz Albani. Er folgte diesem in der Zärtlichkeit und Färbung so wohl nach, daß es schien als ob der Geist des Lehrmeisters seinem Schüler eingeflößt wäre. Mit einer so schönen und angenehmen Manier bahnte er sich den Weg in die St. Peterskirche, für welche er fünf Altarblätter mahlte, wovon viere wegen der Feuchtigkeit weggenommen werden mußten: Er verfertigte auch für diese Kirche einige Cartons zu Musivarbeiten. Man siehet noch in zwölf andern Kirchen zu Rom Gemählde von seiner Hand, die überall bewundert werden: Anderer Werke, die er sowohl für fremde als römische Fürsten verfertigte, zu geschweigen. Wegen seiner Leutseligkeit und Liebe womit er junge Künstler unterwies, ward seine Schule stark besucht. Er starb 1661. Nicht nur findet man in seinen Gemählden die Annehmlichkeit, Zärtlichkeit und Colorit seines Lehrmeisters, sondern er übertraf diesen in dem guten Geschmake der Zeichnung. Seine Figuren haben vortrefliche Ausdrüke, die Gewänder sind von schöner Einfalt, die Ideen edel und seine Ausarbeitung fleißig, doch ohne besondere Mühe. Man giebet seinem Gesichte des H. Romuald den vierten Rang unter den Gemählden zu Rom. Siehe den Artikel L. Cardi. C. Fantetti, J. Baronius, W. Chateau, C. Bloemaert, J. Frey, R. Strange, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Von seinem Sohne P. Joseph zeiget man in einer kleinen Kapelle der H. H. Apostelkirche zu Rom ein historisches Gemähld. d'Argensville.

— — (Anton) von Como; studirte zu Rom, und mahlte nach seiner Heimkonft die Kuppel der Kirche St. Fidelis, weil er aber den Augpuncten allzuhoch nahm, schienen seine Figuren von ungeheurer Größe. Ueber dieses Versehen grämte er sich so sehr, daß er 1694. daran starb. Guarienti.

— — (Bonifacius) Siehe Socchi.

— — (Carl) ein Mahler von Pavia; lernte bey seinem Landsmann Rosso. Er gieng darauf gen Rom, und von da nach Venedig; hierauf kehrte er als ein geschikter Künstler in sein Vaterland zurük. Seine historische Gemählde waren von so leichter und reicher Erfindung, daß er Kirchen, Palläste und fremde Liebhaber mit schönen Werken befriedigen und mit unermüdetem Fleisse bis an sein 1706. im 89sten Jahre seines Alters erfolgtes Lebensende in seiner Arbeit fortfahren konnte. Er hat nach Tintoret, P. Caliari, u. s. f. radirt. Guarienti.

Sacchi (Caspar) von Imola; lernte die Mahlerey zu Bologne, allwo man in der Kapelle Butr igat der Kirche St. Franciscus eine Anbethung der Weisen von ihm zeiget. Er verfertigte auch für die Kirche St. Franciscus zu Ravenna ein Gemähld, auf welchem St. Rochus mit der H. Maria samt den H. H. Franciscus und Sebastianus abgebildet sind. Ascoso, 2c.

— — (Joh. Anton) Siehe Regillo.

— — oder Sacco (Peter Franz) ein Mahler von Pavia, blühete um 1527. Er arbeitete zu Genua, wo er unter so vielen Künstlern für den beßten gehalten wurde, weil seine Gemählde wohl ausgearbeitet und mit ungemeinem Fleisse verfertigt waren. Und obgleich die neuern Manieren eines Pordenons und Perino del Vaga besser ins Auge fielen, blieben doch seine Werke immer in hohem Werth und in guter Achtung. Siehe den Artikel Ambrosius Bevilaqua. Soprani p. 269.

Saccio (Camillus) Siehe Savio.

Sacco (Bernhardin, Carl Baptist, Joh. Baptist und Valer) waren in der sogenannten Florentinerarbeit (die aus eingelegten Edelsteinen bestehet, womit man Figuren, Thiere, Vögel, Blumen, u. s. w. auf das genaueste nachahmet) sehr berühmte Künstler. Sie arbeiteten um 1720. in der Carthause zu Pavia, wo sie die Altäre mit Bildhauer- und Musivarbeit auf das prächtigste zierten. Bartoli T. 2.

— — (Evangelista) Siehe Christoph Mantello.

— — (Januarius) ein berühmter Baumeister zu Neapel; führte viele Gebäude nach seinen eignen Zeichnungen auf und erneuerte die alte königliche Kirche und Kloster von Monte Oliveto: Ein Werk das wegen der vielfältigen Schwierigkeiten, die sich dabey in Ansehung der alten Kapellen und andern unregelmäßigen Gebäuden ereigneten, die aber Sacco glüklich zu heben wußte, für ein Meisterstük gehalten wird. Er blühete um 1680. Domenici T. 3. p. 393.

— — (Scipio) ein Mahler aus Romagna; lernte bey Raphael. Er mahlte für die Domkirche zu Cesena das Bildniß des Pabsts St. Gregorius in mehr als Lebensgröße und den Tod St. Peters des Martyrers für die Kirche St. Dominicus. Er lebte um 1520. Scanelli p. 183.

Sacconi (Johann) ein Perspectivmahler; wird unter den Schülern von Jacob Chiavistelli angeführt.

Sachsen-Teschen (Albert-Casimir Herzog von) übte zu seinem angenehmen Zeitvertriebe die Zeichenkunst. C. F. Boetius hat die Figur eines polnischen Bauers nach ihm radirt. Dieser Fürst ist 1738. gebohren.

Sachtleeven. Siehe Zaftleeven.

Sackerer (M.) ein Kupferstecher, den Christ p. 318. mit seinem Monogramma anführt.

Sacramento (Frater Johann Gusman dell S. S) gebohren zu Puente de Don Gonzales in dem Königreiche Cordua 1611. lernte bey Bernhard Ximenes Illescas, und zu Rom arbeitete er unter Heinrich de las Marinas. Er kam nach Seville zurük und zeigte daselbst seine Geschiklichkeit in der Architectur und Perspectiv. In dem Colorit hielt er sich an die Manieren von Rubens und Vandyk. Er übersezte des Accolti Abhandlung von der Perspectiv, die in der Bibliotheck des Barfüsserklosters zu Aguillara, wo er als Ordensmann lebte, gezeiget wird. Man siehet auch daselbst einige Altarblätter von ihm. Er starb 1680. Velasco Nr. 170.

Sacy (Jacob) Siehe Sailly.

Sadeler (Egidius) lernte bey seinem Oheime Johann Sadeler. Nach dem er sich mit Johann und Raphael Sadeler einige Zeit in Italien aufgehalten und zu Rom und zu Venedig verschiedene von den schönsten Gemählden in Kupfer gestochen hatte, ward er von Kayser Rudolph dem II. nach Deutschland berufen und erhielt von ihm ein Jahrgeld. Matthias

und Ferdinand der II. Rudolphs Nachfolger setzten auch ihre Achtung und Gnadenbezeugungen gegen Egidius fort. Er starb zu Prag 1629 im 59sten Jahre seines Alters und ward in der Johannskirche begraben. Sadeler gab 1606. zu Prag eine Sammlung von Alterthümern von Rom, Tivoli, Pozzuolo, u. s. w. heraus: Er übertraf seine beyden Oheime mit einer genauen und richtigen Zeichnung, auch in dem feinen Geschmake und Zierlichkeit seines Grabstichels; daher er den Beynamen Phoenix erhielt. Unter seinen Werken bewundert man vornehmlich seine Portraite, worunter die schönste sehr selten geworden sind. Er mahlte auch einige schöne Stüke mit Oelfarben und arbeitete darnach mit dem Grabstichel. Sandrart T. 1. p. 355.— Egidius Sadeler, genannt der jüngere; hat unter andern nach S. Conca in Kupfer gestochen.

Sadeler (Johann) gebohren zu Brüssel um 1550. Er war das Haupt und Lehrmeister der Schule dieser Familie. Anfangs verfertigte er, wie sein Vater allerhand in Stahl gestochne Arbeit auf Waffen. In seinem zwanzigsten Jahre fieng er an in Kupfer zu stechen und kam in kurzer Zeit so weit, daß Martin de Vos und andere Mahler sich um die Wette bemüheten, ihre Werke durch ihn bekannt zu machen. Er that verschiedene Reisen, er gieng 1588. gen Frankfurt am Mayn und hielt sich einige Zeit zu München auf, wo er einige Werke verfertigte und von dem Herzoge reichlich beschenkt wurde. Hierauf gieng er nach Verona, Venedig und Rom; daselbst übergab er Pabst Clemens dem VIII. ein ganzes Buch von seinen angenehmen Kupferstichen, die aber von diesem kaltsinnig aufgenommen wurden, daher er ganz mißvergnügt bey heisser Sommerzeit gen Venedig zuruk gieng, wo er in eine Krankheit fiel und 1600. starb. Wie Cornelius Cort wußte er die Landschaften mit erforderlicher Leichtigkeit mit dem Grabstichel auszuführen. Sandrart T. 1. p. 354.

— — (Johann) der jüngere, ein Kupferstecher; arbeitete nach den besten Mahlern. Man hat von ihm eine Begräbniß Christi nach Friedrich Barozio, einem Gemählde welches in der Brüderschaft des H. Kreuzes in der Stadt Sinigaglia zu sehen ist. Gandellini.

— — (Justus oder Justin) lernte bey seinem Vater Johann, bey Raphael und Egidius Sadeler. Er hielt sich um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu Venedig auf. Justin unternahm 1629. eine Reise in Holland, wo er die guten Kupferstecher zu Amsterdam besuchen wollte, da er aber nach Leiden kam, starb er an einem hizigen Fieber und ward in der deutschen Kirche begraben. Man findet unter seinen Kupferstichen einige Bildnisse des Hauses Gonzaga; die vier Jahrszeiten nach A. Tempesta, S. Franciscus mit den Wundmahlen nach C. Procaccino; die Anbettung der Weisen nach F. Zucchern; ein kleines Werkgen von 20. Blättern betitelt: Quadrupedum omnium veræ et artificiosæ delineationes, u. s. w. Baldinucci giebet ein umständliches Verzeichniß von seinen Werken. Gandellini.

— — (Marc) war mit den vorhergehenden von gleicher Familie, und lebte um 1610. zu Venedig. Er war ein Kunsthändler und hatte die meisten Kupferstiche des Egidius Sadelers im Verlage. Man findet aber keine Blätter, worinn er selbst als Kupferstecher zum Vorschein kommt. Basan.

— — (Raphael) gebohren zu Brüssel 1555. lernte bey seinem Bruder Johann und verfertigte mit ihm eine grosse Menge Kupferstiche. Er arbeitete mit ihm in Deutschland, zu Rom und endlich zu Venedig, wo Raphael 1617. starb. Da er vermerkte daß eine allzugrosse Anstrengung des Gesichts seine Augen schwächte, entschloß er sich den Grabstichel zu verlassen und sich auf die Mahlerey zu legen, worinn er auch ein grosser Meister geworden wäre, wenn er nicht, nach wieder erlangter Stärke des Gesichts, seine erste Arbeit von neuem vorgenommen hätte. Man siehet vieles von seinen Gemählden zu Cordua in Spanien. Siehe den Artikul Joseph Sarabia. Raphael verfertigte sehr viele Kupferstiche, meistens nach deutschen Mahlern worunter die Bildnisse der Heiligen und Einsiedler gezählt werden. Sein Sohn Raphael der jüngere; arbeitete in des Vaters Manier nach Jsaac Major, M. Kager, und verschiedene Blätter von obbemelten Heiligen, und von Bavaria pia; Werke die 1624. und 1628. gedrukt sind. Basan.

Sadeler (Tobias) radirte einige Vignetten für den ersten Theil von des Grafen G. G. Priorato Lebensbeschreibung Kayser Ferdinand des dritten, gedrukt zu Wien 1672. u. s. w. Gandellini. Der berühmte Mariette besaß die Kupferstiche der Sadeler in mehr als 2000. Stücken, die zusammen um 1200. Liv. verkauft wurden.

Sadoletti (Ludwig) von Modena; war nebst der Zeichnung und Mahlerey in vielen Wissenschaften bewandert. Er war ein Zeitgenoß der nachfolgenden Künstler: Joh. Baptist Tentini, der in Erfindungen und dem Colorit sich berühmt gemacht. Jacob Chirimbaldi; hatte in der Zeichnung wenige seines gleichen. Daniel Lendinara und Andreas Campana zween Mahler, derer Arbeit wegen Alters entweder zu Grunde gegangen, oder durch neuere bedekt worden ist. Alle diese Künstler blüheten um 1400. Vedriani p. 57.

Saenredam (Johann) ein vortreflicher holländischer Kupferstecher; lernte bey Jacob de Geyn und bey Heinrich Golzius. Man hat von ihm eine grosse Menge Blätter die eben so wohl wegen der Zärtlichkeit und Schönheit des Grabstichels als der angenehmen Compositionen, woraus die meisten bestehen, den Kennern gefallen. Man wünschte zwar in denselben weniger gemaniertes und eine stärkere Wirkung vornehmlich aber eine richtigere Zeichnung: Aber diesen leztern Fehler hat er mit den meisten Mahlern, die er copirte, gemein. Er starb 1607. Gersaint nennet ihn immer Saerdam. Jn Basans Dictionaire findet man eine Anzeige von seinen besten Stüken die er nach eigner Erfindung, ingleichen nach P. Veronese, L. van Leyden, C. van Mander, H. Golzius, A. Bloemaert, P. Morelsen, u. s. f. verfertigte. Lacombe.

— — (Peter) gebohren zu Asselt 1597. lernte bey Peter Franz Grebber. Er arbeitete zu Harlem und verfertigte perspectivische Gemählde. C. Ploos hat einen Handriß nach ihm radirt der das Jnnwendige einer niederländischen Kirche vorstellt. Houbraken T. 1. p. 174.

Saerbrunn (Johann) ein Kupferstecher, dessen Monogramma Christ p. 236. anführt.

Saftleven oder Sagtleven. Siehe Zaftleven.

Sagrestani (Joh. Camillus) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Giusti und bey Romulus Panfi. Seine Neigung zur Kunst zog ihn nach Rom, Venedig und Parma, wo er die Werke der besten Meister studirte. Endlich hielt er sich eine geraume Zeit in der stark besuchten Schule des Carl Cignani zu Bologne auf, und brachte eine leichte, fertige, angenehme und grosse Manier in der Färbung und Ausarbeitung naher Hause. Mit diesen Vorzügen arbeitete er beständig in Oel und Frescofarben für öffentliche und Privatgebäude. Jn seiner Jugend zeichnete Sagrestani, die Bildnisse seiner Freunde mit der Feder, und sezte allerhand lustige Verse von seiner eignen Dichtkunst darunter. Er starb in seinem Vaterlande 1731. im 71sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche Madonna de Ricci begraben. Pazzi T. 1. P. 2. p. 17.

Sahler (Otto Christian) ein sehr künstlicher Silberarbeiter von Augspurg; hielt sich um 1760. zu Dresden auf, wo er die unlängst in Gang gekommene Manier, Handrisse von Kreiden in Kupfer nachzuahmen, mit dem Spizhammer nach des Jan Lutma Geschmak nachmachte. Er arbeitete nach Vandyk, A. Both, A. van der Velde, J. Roos, u. s. f. Siehe den Artikel Daniel Kellerthaler. van Stetten zehnter Brief.

Saillant (Johann) ein Augustinermönch von Avignon; machte sich durch Miniaturgemählde berühmt. Man findet in der Sammlung von Künstlerbriefen einige von seiner Hand, die von 1633. bis 1638. geschrieben sind. le Comte T. 3. p. 165.

Sailly (Jacob Franz) ein Bildhauer von Valenciennes; verfertigte die Statue König Ludwig des XV.

für seine Geburtsstadt; die Statue der Liebe für den Pallast von Bellevue in den Gegenden von Paris, u. s. w. Er ward 1753. nach Koppenhagen beruffen, wo er die Ritterstatue König Christian des VI. in Erzt goß, die mitten auf dem Amalienburgerplaz aufgerichtet wurde. Sailly bekam für seine Arbeit, nebst Freyhaltung aller darüber ergangenen Unkosten, eine Belohnung von fünfzigtausend Reichsthaler. Er verfertigte auch auf Begehren der Levantischen Handlungsgesellschaft die Ritterstatue König Friedrich des V. die 1772. auf dem Fridrichstätterplaze zu Koppenhagen aufgerichtet wurde und machte davon eine Beschreibung, die 1771. in dieser Stadt gedrukt ist. Von diesem Bilde hat man einen vortreflich schönen Kupferstich von J. M. Preißler. Sailly war ein Mitglied der Künstleracademien zu Paris, Florenz und Bologne. Der König von Dännemark ernennte ihn zum Director seiner Academie zu Koppenhagen. Dieser Künstler radirte 1748. zu Rom eine Sammlung von 30. Vasen und vier Zeichnungen von Grabmälern. A. L. de la Live hat eine Sammlung von Carricaturen nach ihm radirt. La France litteraire.

Saincton ( ) radirte Bildnisse unter welchen eines die berühmte Königin Christina vorstellt.

Saint (Wilhelm de) ein Kupferetzer zu Amsterdam um 1775. Er radirte verschiedene schöne Blätter auf Zeichnungsart, nach Berghem, van Kuyken, u. s. w.

— — André. Siehe Andre. Es ist auch der Beyname von Simon Renard.

— — Jacques (Michel de) ein Mahler in Peru; verfertigte um das Ende des XVIIten Jahrhunderts Werke die nach Rom gebracht wurden, worinne die Kenner Genie entdekten. Histoire philosophique &c. du Commerce des Indes. T. 3. p. 159.

— — Jean (J. Dieu de). Siehe Jean.

Saiter (Daniel) Siehe Syder

— — (Johann und Joh. Gottfried) Siehe Seuter.

Sala (Joseph) ein Bildhauer zu Pavia; allwo man in der Pfarrkirche St. Pietro in Vincola die Statue des H. Sebastians mit Farben angestrichen, von seiner Arbeit siehet. Bartoli T. 2.

Salaert oder Sallaert (Anton) von Brüssel; mahlte viele historische Tafeln mit einem guten Geschmak in der Zeichnung und in dem Colorit, auch mit einer verständigen Austheilung von Licht und Schatten. Er arbeitete um 1600. in seinem Vaterlande, wo er auch gestorben ist. Salaert wird von Papillon unter die Formschneider gezählt; man zeiget Leichengepränge und einen Catechismus, der mit seinen Holzschnitten geziert ist. A. Lommelin hat nach ihm das Bildniß des Erzherzog Leopold Wilhelms in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 273.

Salai, Salaino oder Salario (Andreas) ein Mayländer; lernte bey Leonhard da Vince. Er war ein sehr schöner, angenehmer und lieblicher Jüngling, der seinem Lehrmeister wegen seinen zierlichen Haaren oft zum Modelle für Engel und andere Figuren dienen mußte: Dagegen unterwies Leonhard seinen Schüler mit grosser Zuneigung in den vornehmsten und schwersten Stüken seiner Kunst. Salaino ward ein geschikter Mahler und seine Werke können des Lehrmeisters Arbeit an die Seite gesezt werden. Er lebte um 1510. J. Boucher hat entweder nach ihm oder nach A. Solario die H. Maria von Passau in Kupfer gestochen. Bottari.

Salamanca (Anton) ein Kupferstecher und berühmter Kunsthändler zu Rom. Christ führet sein Monogramma an verschiedenen Orten an. Seine Blätter sind von 1521. bis 1562. datirt.

Salamen. Siehe den Artikel C. Müller, seines Schülers

Salario. Siehe Solario.

Salas. Siehe F. de Aranda.

Salazaro. Siehe den Artikel A. da Leone.

Sale (Heinrich) ein Mahler aus der Picardie; lernte bey Simon Vouet, und lebte um 1650. Felibien T. 3. p. 399.

— — (Niclaus oder Franz) ein französischer Bildhauer; lernte zu Rom bey dem Ritter Bernini. Er verfertigte unter der Regierung Pabst Innocentius des X. für die St. Peterskirche einige Basreliefs von Marmor, welche die Bildnisse derjenigen Päbste vorstellen, die den Martyrtod erlitten haben; jeder von diesen Medaillons wird von zween sehr schönen Genien getragen. Man findet auch von ihm Basreliefs in der Kirche St. Pietro in Montorio. Er lebte um 1650. A. Westerhout hat obbemelte Medaillons in Kupfer gestochen. Titi.

Salernitano (Franz) ein Mahler zu Neapel, lernte bey Dominicus Gargiuli. Er mahlte Historien mit grossen Figuren für einige Privatpersonen und für verschiedene Kirchen des Königreichs. Da er aber eine allzu hohe Einbildung von seinen Verdiensten hegte konnte er sich mit seinen Kunstgenossen nicht wohl vertragen. Er unterstund sich eines von seinen Gemählden neben die Arbeit des Lucas Giordano auszusetzen, aber sein Stolz ward hierdurch so sehr gekränket, daß er lange Zeit sich nicht mehr öffentlich durfte sehen lassen. Er lebte um 1680. Domenici T 3. p. 211.

Salerno (Andreas da) Siehe Sabbatini.

— — (Niclaus Maria) ein Patrizier von Salerno und Herr von Lucignano; kopirte ohne Lehrmeister eines von des Franz Solimena Gemählden, welcher, da er solches zufälliger Weise zu sehen bekam, ihn beredte diese Kunst nach den Regeln zu lernen, wozu ihm Solimena die nöthige Anleitung gab, und ward in derselben ein wohl geübter Meister. Er lebte um 1740. Domenici T. 3. p. 659.

Sales (Carl) Siehe Salis.

Saletti (Anton) ein Baumeister von Verona; verfertigte einige Modelle zu Pallästen und Kirchen, die aber wegen seinem frühzeitigen Absterben meistens unausgeführt blieben. Von seiner Arbeit ist das grosse Portal samt der Ringmauer an der Kirche St St. Nazaro und Celse, welche derselben ein sehr schönes Ansehen geben. Pozzo Nr. 154.

Sali. Siehe Sailly.

Saliano (Johann) Siehe Saillant.

Salice; ein italienischer Beyname von N. van der Wyde.

Salimbene (Ventura) genannt Bevilaqua, ein Mahler von Siena; lernte bey seinem Vater Archangelus, der Friedrichs Zucchero Schüler war. Ventura zeichnete in der Lombardie die vornehmsten Werke berühmter Meister. Er arbeitete zu Rom in der vaticanischen Bibliothek, in der Kirche St. Johann von Lateran und an vielen andern Orten. Wegen einigen Werken die er für den Cardinal Legaten Bevilaqua zu Bologne gemahlt hatte, bekam er den Ritterorden vom goldnen Sporren und obigen Beynamen. Salimbene arbeitete auch zu Florenz, Pisa und Lucca. Er würde sich durch seine Werke noch berühmter gemacht haben, wenn er nicht durch allzugrosse Liebe gegen das andere Geschlecht vielfältig an seiner Arbeit gehindert worden wäre. Dieser Künstler starb zu Siena 1613. im 56sten Jahre seines Alters. Er hat einige von seinen Erfindungen selbst radirt. B. Capitelli, F. Villamena, Ph. Thomaßin, C. Galle, N. Dorigny, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Baglioni p. 112.

Salincorno (Mirabello da) ein Schüler des Michel di Ridolfo Ghirlandaio; mahlte mit seinem guten Freunde und Gesellschafter Hieronymus Macchietti, genannt del Crocefissaio zwey historische Stüke an dem Leichengerüste des berühmten Michelangelo, welche so viele Geschichten dieses Künstlers abbildeten. Mirabello mahlte auch viele Bildnisse für seinen Landesherrn, den Großherzog von Toscana und für verschiedene Standespersonen. Er blühete um 1560. Vasari.

Salini (Alexander) mahlte das Altarblatt der Kapelle des H. Stanislaus Kotska in der Kirche St. Ignatius zu Rom. Aber dieses Gemählde mußte einem neuern von Stephan Pozzi, der die

Erfindung änderte, plaz machen. Roma antica e moderna.

Salini (Thomas) genannt Mao, ein Mahler zu Rom; lernte bey seinem Vater Baptist, einem florentinischen Bildhauer und studirte mit vielem Nuzen nach den Werken des Ritters Baglioni. Er mahlte für verschiedene Kirchen zu Rom sehr fleißig ausgearbeitete Tafeln. Hernach versuchte er es Früchte und Blumen nach der Natur zumahlen und ward darinne vortreflich. Er bekam den Ritterorden des göldnen Sporrens und starb 1625. im 50sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 176.

Salis (Carl) ein Mahler von Verona; lernte bey Alexander Marchesini, zu Bologne bey J. Joseph dal Sole und zu Venedig bey Anton Balestra, seinem Mitbürger. Er vereinigte dieses leztern römische, mit der bolognesischen Manier. Diese gebrauchte Salis in grossen Gemählden die er mit seinen schönen Ideen für Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt und andrer Städte verfertigte. Er starb daselbst 1763. im 75sten Jahre seines Alters. Pozzo Nr. 138.

Sallaert. Siehe Salaert.

Salle ( ) ein französischer Baumeister; zeichnete das Gewächshaus der Orangerie zu Versailles, welches auf drey Blätter radirt ist.

Sally. Siehe Sailly.

Salm (van) ein Seemahler der von keinem Schriftsteller angeführt wird. Aus seiner Manier sollte man schliessen, er sey ein Schüler des Cornelius Bonaventura Meester (vermuthlich Peeter) den man gewöhnlich Bo-Meester nennte, gewesen. Van Salm hatte eigne Manier in Schwarz und Weiß zu mahlen, da er mit dem Pinsel die Schrafierungen der Feder nachahmte. Seine Schiffe sind richtig gezeichnet, doch fehlt ihnen die Anmuth und Zierlichkeit eines van der Velde und Backhuysen und die Freyheit und Zärtlichkeit des B. Meester. In seinen Stürmen ist die Bewegung des Wassers ziemlich gut ausgedrukt, doch scheinen seine Wellen etwas hart; In der stillen See sind seine Schiffe angenehm gestellt. Pilkington.

Salmasio (Andreas) mahlte in der Theatinerkirche St. Antonius zu Mayland Christus am Oelberge und die Bildnisse der H. H. Apostel, je zween und zween in Rundungen. Latuada.

Salmazio, oder Salmeggia (Eneas) genannt Talvino, ein Mahler von Bergamo; lernte bey den Procaccini zu Mayland und studirte 14 Jahre lang zu Rom so fleißig und mit so gutem Erfolge nach den Werken Raphaels, daß seine Gemählde für die Arbeit dieses grossen Meisters angesehen wurden, wie solches der Tafel, die den H. Victor zu Pferde vorstellt, in dem Chore der Olivetanerkirche zu Mayland, wiederfuhr. Er starb 1626. Man hat nach ihm radirt. Guarienti.

Salmeron (Christoph Garcia) ein Mahler von Cuenca; lernte bey Peter Orrente. Er arbeitete vieles in seiner Geburtsstadt und hernach zu Madrid, wo er 1666. im 63sten Jahre seines Alters starb. Velasco Nr. 124.

Salmincio (Andreas) ein Buchhändler, Kupferstecher und Formschneider zu Bologne; lernte bey J. Ludwig Valesio. Man hat von seinen Holzschnitten: Die Bitten des Unser Vater, einen Catechismus, das Kunstkabinet von J. Imperialis 1640. u. s. w. Seine Arbeit in dieser Art ist mahlerisch und voller Kreuzschrafierungen. Man findet des Salmincio Zeichen bey Christ p. 107. Malvasia T. 2. p. 154.

Salmon (Mistres) Siehe Samon.

Salmusmüller ( ) ein geschikter Siegelgraber von Augspurg; arbeitete viele Jahr mit Ruhm zu Wien. Er lebte um 1767. in seinem Vaterlande. Von Stetten zehnter Brief.

Salo (Peter da) ein Bildhauer, lernte bey Jacob Sansovino. Man siehet zu Venedig und zu Padua Statuen, Basreliefs, Laubwerk und andere Arbeit, die er mit einem wohlgeübten Meissel verfertigte. Auf der Brüke Rialto ist die buklichte Statue, die unter dem Namen Gobbo di Rialto bekannt ist; ein riesenmäßiger Mars an der Vorderseite des herzoglichen Pallastes und in dem Pallaste selbst verschiedene Bilder von seiner Hand. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Vasari T. 3. p. 812.

Salomon ( ) ein Mahler wird von d'Argensville unter die Schüler des berühmten A. Elzheimers gezählt.

— — ( ) ein geschikter niederländischer Historienmahler; arbeitete die meiste Zeit für einen Tapezierer zu London. Er lebte um 1710. Weyerman T. 3. p. 283.

— — (Bernhard) genannt der kleine Bernhard, oder B. Gallus; wird für einen der ältesten französischen Mahlern gehalten. Man haltet ihn für einen Lyoner und des Johann Cousin Schüler. Er machte sich durch seine spaßhafte Einfälle, durch seine Geschiklichkeit in historischen Gemählden und durch eine unzählige Menge Holzschnitte, berühmt. Diese sind von 1550. bis 1580. zu Lyon bey de Tournes und Rouville gedrukt. Man zählet darunter eine historische Bibel, die Verwandlungen des Ovids u. s. f. Dieser Künstler ist sehr wenig und sehr unrichtig bekannt. Sandrart haltet ihn für einen Niederländer; er wird auch öfters mit Theodor Barentsen vermenget. Man bedauert den Verlurst einer Handschrift von der Perspectiv, welche dieses Künstlers Erben aus Nachläßigkeit haben zu Grunde gehen lassen. Anton du Verdier gedenket dieses B. Salomons in seiner Bibliotheque francoise p. 59. und Papillon giebet T. 1. p. 206. eine weitläuftige Beschreibung von seinen Holzschnitten. Samuel Bernard, Graf von Coubert, ein berühmter Banquier, der 1739. zu Paris gestorben ist, war des Samuel Bernard, eines geschikten Miniaturmahlers, Sohn, und gab sich für einen Nachkömmling dieses kleinen Bernhards aus. Papillon T. 1. p. 216.

Saloni (Augusti) ein Historienmahler, von welchem man in den Kirchen der Kapuziner und Corpus Christi zu Brescia Altarblätter findet. Averoldo.

Salpion, ein Bildhauer von Athen. Der Arbeit dieses antiken Künstlers wird das schöne Gefäß zugeschrieben, welches heut zu Tage zum Taufsteine der Hauptkirche zu Gaeta in dem Königreiche Neapel dienet. Dieses vortrefliche Stük der Bildhauerkunst ward allem Ansehen nach ehemals zu Aufhebung des Reinigungswassers eines heidnischen Tempels gebraucht. Junius.

Saltarello (Lucas) gebohren zu Genua um 1610. lernte bey Dominicus Fiasella, und folgte seiner Manier. Obgleich er bereits so wol in öffentlichen als Privatgebäuden Proben seiner Talenten gezeiget hatte, ward er doch damit noch nicht vergnügt, sondern verlangte dieselbe mit neuen Wissenschaften zu vermehren. Er gieng deßwegen nach Rom, vergaß gleichsam, daß er ein erfahrner Künstler wäre, zeichnete nach den berühmtesten Gemählden und arbeitete mit so unmäßigem Fleiße, daß er darüber erkrankte und sein Leben daselbst einbüssen mußte. Richardson gedenket T. 2. p. 257. eines von Saltarello 1637. verfertigten Gemählds, welches zu Rom in dem Pallaste Giustiniani aufbehalten wird. Man siehet in demselben eine grosse Manier und ein schönes Colorit, welches aber, nach andern Beobachtungen, nur gar zu schön und stark ist, um wahr zu seyn. Soprani p. 83.

Salteregli (Stephan) Siehe den Artikel A. Amerighi.

Salterelli (Don Damasus) ein Mönch des Eisterzienser-Ordens in dem Kloster St. Martinus alla Palma fünf Meilen von Florenz. Man schreibet ihm das Gemähld des Frohnaltars dieser Kirche zu, welches ein Wunderwerk dieses Heiligen vorstellt. Aber Baldinucci berichtet Anastasius Fontebuoni habe es verfertigt.

Salterio (Carl) gebohren zu Castel St. Pietro in der Landvogtey Mendrys 1605. Lernte die Architectur zu Bologne und zu Rom. Er arbeitete in verschiedenen Städten Italiens, besonders zu Genua, wo er die Kirchen St. Maria Magdalena und des Schuzengels aufführte. Er starb um 1670. Füßli T. 4. p. 41.

Salvador (Emanuel) Siehe Carmona.

Salvaterra (Joh. Peter) ein Mahler zu Verona; lernte bey J. Baptist Bellotti. In den Kirchen seiner Vaterstadt befinden sich einige Gemählde in Oelfarben und auf frischen Kalk von seiner Arbeit. Er blühete um 1718. Pozzo Append. p. 21.

Salvatico. Siehe Selvatico.

Salvatoriello; ein Beyname von St. Olivieri, und S. Rosa.

Salvatti (Anton) Siehe Scalvatti.

Saluci, oder Saluzzi (Alexander) ein florentinischer Ritter und Mahler; arbeitete zu Rom, wo er an dem Gewölbe der Kirche St. Elisabetha de Fornari in einigen Abtheilungen Historien auf frischen Kalk mahlte. Seine Werke sind wegen der reichen Zusammensetzung von Architectur berühmt. Saluci ward 1648. ein Mitglied der Academie St. Lucas. Titi.

— — (Matthias) Siehe Salvucci.

Salvestri (Israel) Siehe Silvestre.

Salvestrini (Bartholome) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Cresti, Mattheus Rosselli und Johann Bilivert, der ihn für seinen besten Schüler erklärte. Salvestrini mahlte unter andern für die dasige Kirche St. Ursula die schöne Tafel, welche den Martyrtod dieser Heiligen und ihrer Gesellschaft vorstellt. Er starb 1630. jung an der Pest. Baldinucci T. 14. p. 17.

— — (Cosmus) ein Bildhauer zu Florenz; lernte von Raphael Curadi das Geheimniß, vermittelst tüchtiger Härtung der Meissel in Porphyr zu arbeiten. Er verfertigte unter andern die Riesenförmige Statue Moßis, die in der Grotte des Großherzoglichen Pallastes gesehen wird. Er lebte vermuthlich gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Baldinucci Vocabolario del Disegno p. 127.

Salvestro (Mr.) Siehe den Artikel P. P. Galeotti.

Salvetti (Franz Maria) ein Florentiner; diente in seiner zartesten Kindheit seinem nachmaligen Lehrmeister A. D. Gabbiani zum Modelle, wann er Genien mahlen sollte. Da er aber ein mehreres Alter erreicht hatte, ward er sein liebster Schüler. Man findet von ihm einige Altarblätter in den Kirchen zu Florenz und Livorno. Er starb 1758. im 67sten Jahre seines Alters. Hugford p. 68.

— — (Ludwig) ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey Peter Tacca. Er wußte den Meissel wohl zu führen; ergänzte antike Statuen, arbeitete in Stucko und Marmor, bediente auch die Stelle eines Kriegsbaumeisters mit vielem Ruhm. Er lebte um 1640. Baldinucci Sec. 4. p. 370.

— — (Paul) ein Baumeister von Verona; arbeitete mit großem Ruhm in den Städten Rom und Neapel um 1718. Pozzo Nr. 160.

Salvi (Anton di) Siehe die Artikel Amerigo Amerighi und Anton Pollajuolo.

— — oder Salviani (Joh. Baptist) genannt Sassoferrato, von seinem Geburtsort an den Gränzen des Herzogthums Urbino. Er lernte die Mahlerey bey einem unbekannten Meister; kam darauf nach Rom, wo er unter der Anleitung des Joh. Franz Penni die Werke Raphaels studirte und auf sein Einrathen die Gemählde der größten Meister kopirte, die er auch so wohl nachzuahmen wußte, daß seine Werke oft für Originale gehalten wurden. Man vermuthet, daß er in sehr hohem Alter um 1550. gestorben sey. Er mahlte mit einer sehr lieblichen und wohl ausgearbeiteten Manier. Museo Florentino T. 1. p. 31. Der 144ste von den Mahlerbriefen des fünften Theils, giebt eine ganz andere Beschreibung von diesem Künstler: Dem zufolge lernte Salvi (oder Salviani, wie er ihn auch nennet) bey G. Reni; er müßte also hundert Jahre später gelebt haben, als das Mus. Fior. seine Lebenszeit setzet. Fast alle seine Gemählde sind einander gleich; sie sind klein und stellen meistentheils Madonnen mit gleicher Zeichnung und wenig unterschiedener Manier vor, indem er gewohnt war nach der Bassanen Weise, sich selbst zu kopiren. Man kennet keine grossen Gemählde von diesem Meister als eines in der Kirche St. Sabina zu Rom, welches in Ansehung der Zärtlichkeit des Correggio und Carlino Dolce Styl gleichet; und eine noch größere Tafel in der Cathedralkirche zu Montefiascone, in welcher ein Zug aus der Lebensgeschichte J. C. vorgestellt ist. Man zeiget zu Padua in Kirchen und Pallästen verschiedene Gemählde von diesem Meister. F. Bartolozzi, R. Earlom, G. F. Schmidt, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Salvi (Niclaus) ein Baumeister zu Rom; lernte bey Anton Cannevari. Er baute den Springbrunnen in der Straße Trevi, welchen Pascoli T. 2. p. 477. für ein Werk von gutem Geschmake hält. Diesem Urtheile widerspricht der Verfasser der Dialoghi sopra le tre Arti del Disegno p. 123. und 145. wo er just das Gegentheil umständlich und gründlich behauptet. Salvi verfertigte auch einige andere Werke in den Kirchen dieser Stadt. Er starb 1751. im 52sten Jahre seines Alters vermuthlich. Er baute die Villa Corsini. Er wird in der Roma antica e moderna Simon Salvi genennt. Monaldini p. 415.

Salviati (Cecchino del) ein Beyname von Franz Roßi.

— — (Joseph) Siehe Porta.

Salvini (Bartholome und Gerard) Bildhauer von Settignano, werden von Baldinucci unter des Peter Tacca Schülern angeführt.

Salvioni (Rosalba Maria) eine Römerin; lernte bey Sebastian Conca. Diese geistreiche Künstlerin kopirte in ihrem 15ten Jahre mit grossem Fleiß einige Gemählde des Ritters Maratti und andrer berühmter Meister, die mit dem Bildniß des regierenden Pabsts S. H. zum Geschenke gemacht und von ihm sehr gnädig angenommen wurden, der sie mit zwey großen göldnen und silbernen Gedächtnißmünzen beschenkte. Andere von ihren Werken wurden auch an verschiedene Fürsten gesandt. In der Minoriterkirche zu Frescati siehet man von ihr das Bildniß der H. Catharina. Sie war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne und lebte um 1730. A. Fritz hat nach ihr radirt. Academ. Clem. T. 2. p. 331.

Salviouste, oder Silviouche ( ) ein französischer Mahler, dessen Werke in Seestüken und Architecturen bestehen. Man siehet in seinen Gemählden Fernungen, die nach des Claudius Gelee Geschmake mit Dünsten angefüllt sind; einige sind von Johann Miel mit Figuren geziert. Dieser Mahler arbeitete um 1660. zu Rom. Le Comte T. 3. p. 169.

Salusto (Cesar da) genannt Piemontese; arbeitete zu Rom, wo er nach dem Absterben der Gebrüder Brill, mit seiner Ehefrau die Landschaften des innern bedekten Ganges der Kirche St. Cecilia in trastevere mahlte. Er hatte vielen Umgang mit Johann Soens und ahmte seine Manier nach. Cesar arbeitete auch in Gesellschaft eines spanischen Mahlers, den Sandrart C. Paulo nennt. Guarienti.

Salvucci (Matthias) genannt Mattiuccio, ein Mahler von Perugia. Er wollte unter keines Lehrmeisters Aufsicht stehen, sondern studirte für sich selbst nach den besten Gemählden, die er hin und wieder in den Kirchen seiner Vaterstadt fand. Salvucci verfertigte einige Gemählde für diese und ausländische Kirchen, wordurch er ein seinen Verdiensten gemäßes Ansehen erlangte. Er ward nach Rom berufen und erhielt von dem Pabst viele Gnadenbezeugungen, kehrte bald wieder in sein Vaterland zurük und starb daselbst 1628. im 58sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 171.

Saluzzi (Alexander) Siehe Saluci.

Saly. Siehe Sailly.

Salzer (Carl) ein Kupferstecher zu Prag; arbeitete um 1770. an Pelzels Abbildungen böhmischer Gelehrten.

Sam (Angelus) gebohren zu Rotterdam 1699. War ein geschikter Bildnissemahler in Oel- und Pastelfarben. Man siehet auch bey einigen Kunstliebhabern historische Gemählde, in welchen Sam bald

den Ritter van der Werf bald den Gabriel Mezu nachahmte. Van Gool T. 2. p. 273.

Samacchini (Horaz) Siehe Fumaccini. Der Abt Titi nennet ihn Lucas.

— — (Lorenz) ein Historienmahler von Bologne wird von le Comte T. 3. p. 289. angeführt. Er meint vermuthlich den L. Sabbatini.

Sambach (Caspar Franz) einer der beßten deutschen Historienmahler; arbeitete zu Wien, wo er 1775. Director der vereinigten Academie der bildenden Künste war. Er verstand die Theorie seiner Kunst vollkommen und ausser dem auch die Regeln der Optik, Perspectiv und Astronomie. Er mahlte mit dem glüklichsten Erfolge Basreliefs nach Geerarts und Wits Manier, die allen Beyfall fanden. Eine Trokenheit, die ihm in vielen Stüken eigen zu seyn schien, ist vielleicht auch in seinen Pinsel übergegangen. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. No. 34.

Sambin (Hugo) ein Baumeister von Dyon in Burgund; arbeitete um 1572. zu Lyon. Er schrieb: Diversité des Termes dont on use en l'Architecture. Man findet sein Monogramma bey Christ p. 235.

Sameling (Benjamin) gebohren zu Gent um 1520. lernte bey Franz Floris und ward für einen seiner beßten Schüler gehalten. Er mahlte gute Bildniße. In der St. Johannskirche zu Gent siehet man etliche von seinen Gemählden nach des Lucas de Heere Zeichnungen. Descamps T. 1. p. 116.

Samengo (Ambrosius) ein Mahler von Sestri di Levante; lernte zu Genua bey Joh. Andreas Ferrari. Er mahlte Landschaften, Früchte und Blumen, die er zu mehrerer Zierde mit kleinen Figuren ausstaffirte. Samengo lebte um 1670. Soprani p. 259.

Sammartino (Joseph) ein Bildhauer von welchem man in der prächtigen Kapelle des Pallastes St. Severo zu Neapel, einen mit einem Schleyer bedekten Leichnam Christi findet. Dieser Künstler lebte um 1750. Voyage d'un François en Italie. T. 6. p. 242.

Samolas, ein antiker Bildhauer; wird von Pausanias L. 10. angeführt.

Samon (Mistres) ein engländisches Frauenzimmer; machte sich durch ihre kunstreiche Arbeit im Wachsboßiren in dem ganzen Königreiche berühmt. Sie verfertigte lebensgrosse Bilder und Historien und lebte zu London 1710. Uffenbach T. 2. p. 572.

Sampagna. Siehe Champagne.

Sampieri. Siehe Zampieri.

Sampietro (Stephan) Siehe Pietro.

Sampoli (Aurelius) von diesem Künstler findet man in dem Speisesaal des Dominicanerklosters zu Brescia ein Gemähld, worinn ein Wunderwerk des H. Dominicus abgebildet ist, da er seine und der Kezer Bücher ins Feuer warf, denn diese wurden von den Flammen verzehrt, jene aber blieben unbeschädigt. Averoldo.

Samson (Joh. Ulrich) gebohren zu Basel 1729. lernte zuerst das Kupferstechen bey Daniel Courvoisier, einem mittelmäßigen Meister; alle Bemühungen des Schülers giengen blos auf Landkarten und mathematische Instrumente. Er fieng zu Genf an nach den Medaillen von Daßier und Hedlinger zu studiren. Samson unternahm eine Reise in Italien um seinen Geschmak zu berichtigen und zu äuffnen. Nach seiner Heimkunst fieng er an Pittschafte, Siegel und endlich Schaumünzen in Stahl zu schneiden. Sein eignes Bildniß erwarb ihm die Gunst des berühmten Hedlingers, der ihn zu sehen verlangte. Dieser grosse Meister befeßnete ihn durch seine, einem jungen Künstler sehr kostbare, wiewohl nur mündliche Unterweisung. Füeßli T. 4. p. 194. — Man kennet auch einen Blumenmahler dieses Namens.

Sancaßiani ( ) ein Mahler von Lucca; arbeitete mit Johann Coli in der Hauptkirche und in der Kirche St. Maria de Cortelandani. Er ahmte die Manier seines Mitarbeiters so geschikt nach, daß man in ihren Werken keinen Unterschied siehet. V. Marchio.

Sanchez oder Sanchio (Alonso) Siehe Coello.

Sanchez (Jesuald) Siehe den Artikel C. della Huerta, seines Schülers.

— — (Fr. Peter) Siehe J. G. Mora.

— — (Philipp) ein spanischer Baumeister in Diensten des Hauses von Infantado; zeichnete die Riße zu dem Pantheon oder Begräbnißkapelle dieser herzoglichen Familie in der Kirche zu Guadalaxara, welches von Philipp de la Pena, Baumeister dieser Stadt ausgeführt worden. Dieser Bau währte von 1696. bis 1728. P. A. de la Puente T. 1. p. 257.

Sancolombano. Siehe Colombani.

Sand (G. B.) ein Mahler. Elias Hainzelmann hat das Bildniß von Johann Wilhelm Herzog von Sachsen Gotha nach ihm radirt.

Sandby (Paul) ein engländischer Landschaftenmahler mit Wasserfarben. Seine Werke sind reich zusammengesetzt; sein Colorit ist sehr reinlicht, zierlich und harmonisch. Die Perspectiv ist regelmäßig. Er blühete um 1760. zu London. Rooker hat nach seinen Zeichnungen einige Aussichten von dieser Stadt in Kupfer gestochen. Er selbst radirte mit Walker, Rooker, Canot und Wood nach Collins Zeichnungen, einige grosse Blätter zu dem erlößten Jerusalem und viele kleine Stüke und Landschaften von seiner eignen Erfindung. Sein Werk ist sehr zahlreich. — Thomas Sandby zeichnete acht Aussichten des grossen Parcs von Windsor, die von Vivares, Rooker und P. Sandby radirt sind. Beyde waren 1774. Mitglieder der königlichen Academie zu London. Basan.

Sanders (Gerard) gebohren zu Rotterdam 1702. lernte zu Düsseldorf bey seinem Stiefvater Tobias van Nimmegen, da er vermittelst fleißigen Studirens nach den Gemählden der churfürstlichen Gallerie ein geschikter Mahler wurde. Sanders arbeitete in seiner Geburtsstadt mit seinem Oheime und Schwiegervater Elias van Nimmegen. Er mahlte Historien, Landschaften, Bildniße, u. s. f. Vermuthlich ist er der gleiche oder sein Sohn der in England arbeitete und 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London war. Man hat von ihm ein nach Vernet radirtes Blatt, betitelt: The italien Fisherman Van Gool T. 2. p. 304. — Ein älterer Mahler Namens Sanders wird von Houbraken T. 3. p. 64. angeführt.

Sandoni (Joh. Baptist) ein Ornamentmahler zu Bologne; lernte bey Stephan Orlandi. Er arbeitete in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt, unter welchen die von St. Maria incoronata für sein Meisterstük gehalten wird. Dieser Mahler wurde wegen einer fehlgeschlagenen Heyrath im Kopfe verrükt, und mußte in den Narrenspithal eingesperrt werden, wo er einige Monate hernach 1758. starb. Felsina pittrice T. 3. p. 288.

Sandrart (Jacob von) ein Kupferstecher von Frankfurt am Mayn; lernte zu Amsterdam bey Cornelius Danckerts und zu Danzig bey Wilhelm Hondius. Er kam 1656. gen Nürnberg, wo er sich haushablich niederließ und nebst Elias Goedeler die Aufsicht über die 1662 daselbst neuangelegte Mahleracademie erhielt. Man hat von ihm eine Anzahl von 400. Bildnissen, die sauber gestochen sind, unter welchen man allein der Königin von Preussen nach A. Clerck anführt, er gab auch viele Landkarten heraus: Daneben führte er einen starken Kunsthandel. Sandrart starb 1708. im 78sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 260.

— — (Joachim von) gebohren zu Frankfurt am Mayn 1606. Lernte die Zeichenkunst bey Theodor de Bry und bey Mattheus Merian; hernach lernte er das Kupferstechen bey Egidius Sadeler, aber dieser rieth ihm den Grabstichel mit dem Pinsel zu vertauschen. Sandrart folgte diesem Rath und begab sich nach Utrecht in Gerard Honthorsts Schule, der ihn mit sich in England führte. Er mahlte daselbst für den König; darauf gieng er gen Venedig und studirte nach Titians und Pauls Veronese Werken; und endlich nach Rom, wo er sich in solches Ansehen sezte, daß als der König von Spanien seinem daßigen Gesandten Befehl ertheilte, zwölf historische Gemählde durch so viele der vornehmsten Künstlern verfertigen zu lassen, hatte Sandrat die Ehre nebst einem G. Reni,

Guercino, Lanfranco, Beretino, Poußin, u. s. f. hierzu erkiest zu werden. Nach seiner Rükkehr in sein Vaterland, und vielem hin und herziehen sezte er sich zu Augspurg, gieng aber 1673. gen Nürnberg, wo er verschiedene Bücher, vornehmlich seine deutsche Academie herausgab: Ein Werk das grosse Fehler, aber auch grosse Vorzüge hat, besonders in Ansehung der ältesten deutschen Künstler, die man vergeblich in andern Büchern sucht. Von seinen Gemählden siehet man grosse Compositionen in verschiedenen Kirchen und Klöstern in Deutschland in welchen man des Colorits halber den Geschmak des M. A. Merigi wahrnimmt. Er starb zu Nürnberg 1688. Man hat von ihm einige kleine radirte Blätter von seiner eignen Erfindung. R. Persyn, F. van Steen, Th. Matham, J. Suyderhoef, J. Falk, M. Natalis, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 101. — Ein andrer Joachim von Sandrart, Jacobs Sohn, lernte die Mahlerey bey dem ältern J. Sandrart, und das Kupferstechen bey seinem Vater. Er ward in der leztern Kunst sehr geschikt, und verfertigte in seinem Vaterland viele Arbeit; darauf gieng er nach London, allwo er aber zu grosser Betrubniß der Seinigen 1691. im 23sten Jahre seines Alters starb. Er hat nach D. Preißler, G. Strobel, u. s. f. gearbeitet. Doppelmayr p. 248.

Sandrart (Johann von) ein Mahler von Frankfort; lernte bey seinem Oheime Joachim von Sandrart, und ward in Historien und Bildnissen ein geschikter Meister. Von seinen historischen Gemählden siehet man in verschiedenen Kirchen in Oesterreich und Deutschland, besonders in der prächtigen Kirche des Gräflich-Nassauischen Schlosses Ystein den englischen Gruß, die wunderbare Speisung der fünftausend Menschen, und den Einritt Christi zu Jerusalem in Lebensgroßen Figuren. Er lebte um 1670. Sandrart T. 1. p. 338.

— — (Joh. Jacob von) Jacobs Sohn, gebohren zu Regenspurg 1655. Er ward auch von seinem Vetter Joachim von Sandrart unterwiesen. J. Jacob ersand mit großer Leichtigkeit, und ezte mit gutem Geschmak in Kupfer. Man hat von ihm eine große Anzahl Bildnisse, worunter Kayser Ferdinand des III. und der damaligen Churfürsten gerechnet werden. Die Bücher seines Vettern Joachim von Sandrart sind von ihm mit vielen wohl ausgearbeiteten und geistreichen Kupferstichen geziert. Sandrart arbeitete und starb zu Nürnberg zehn Jahre vor seinem Vater 1698. Sein Sohn Lorenz übte gleiche Kunst. Doppelmayr p. 251.

— — (Susanna Maria von) lernte bey ihrem Vater Jacob das Kupferezen. Sie verfertigte eine große Anzahl Zeichnungen und Kupferstiche, die ihr zweyter Ehemann Wolf Moriz Endter, ein berühmter Buchhändler zu Nürnberg in einen großen Folianten sammelte, und dasiger Stadt-Bibliothek schenkte. Sie starb 1716. im 58sten Jahre ihres Alters. In der ersten Ehe heyrathete sie Joh. Paul Auer, einen Mahler. Doppelmayr p. 268.

Sandrino (Thomas) ein vortreflicher Perspectiv- und Architecturmahler zu Brescia; zierte mit seiner Arbeit die Kirchen St. St. Faustinus und Jovita, der Karmeliter und des Doms zu Brescia: Man siehet auch Proben seiner Talente in den Städten Mayland, Ferrara, Mirandola, u. s. f. Er starb zu Palazzuolo 1631. im 56sten Jahre seines Alters. Siehe den Artikel P. Armani. Sein Bruder Peter Sandrino mahlte in Gesellschaft des Octav Viviani die Deke der Dominicanernonnenkirche St. Catharina zu Brescia. Cozzando p. 126.

Sandro (Jacob di) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas del Sarto und bey Franz Salviati. Er arbeitete 1515. mit Baccio da Montelupo an einem Triumphbogen, der in Florenz auf den Einzug Pabst Leo des X. aufgerichtet wurde. Bottari T. 2. p. 224.

— — (Peter Franz di Jacobo di) vermuthlich des obigen Sohn; lernte bey Andreas del Sarto. Man siehet von ihm drey Gemählde in der H. Geistskirche zu Florenz. Er arbeitete 1539. auf die Vermählung Großherzog Cosmus des I. unter des Tribolo Aufsicht an den Verzierungen des Pallastes; er half auch dem Jacob da Pontormo. Sandro war einer von den Vorstehern der florentinischen Mahleracademie. Vasari in dem Leben seines Lehrmeisters.

Sanert (Johann) Siehe Ampringer.

Sanest (Augustin und Angelus) Gebrüder, Baumeister und Bildhauer von Pisa. Sie übertrafen in kurzer Zeit ihre Lehrmeister Johann und Niclaus Pisani; und dieses ist kein Wunder, weil sie von Voreltern abstammten, die sinth 1190. berühmte Baumeister waren. Diese Brüder arbeiteten zu Arezzo, Pisa, Orvieto, Pistoja, Bologna, Ferrara, Mantua und Siena, wo sie um 1317. Stadtbaumeister waren. Sie verfertigten in allen diesen Städten Statuen, Basreliefs, Grabmähler, Glokenthürme, Klöster, Palläste, u. s. f. Sie brachten auch den Poflusß, der durch eine Ueberschwemmung mehr als zehntausend Menschen ersäuft hatte, in sichere Schranken. Diese Künstler waren vornehmlich in der Bildhauerkunst vortreflich, man findet darinne eine besondere Zärtlichkeit, eine ungemeine Sorgfalt in Auspolierung ihrer Werke, und eine ausnehmende Feinheit in Bearbeitung der Basreliefs, worinne sie ihren Lehrmeister Johann Pisano übertrafen, obgleich dieser unter den Bildhauern seiner Zeit den ersten Plaz behauptete. Augustin starb in großem Ansehen um 1348. Vasari T. 1. p. 134.

— — (Cecco) Siehe Franz da Siena.

— — (Franz di Giorgio) Siehe Martini.

— — (Ludwig) ein Bildhauer; verfertigte einige Statuen und andere Stuccoarbeit in der Spithalkirche St. Nicolaus in Sasso zu Siena. Pecci.

— — (Michelangelus) ein Bildhauer; brachte die beßten Jahre seiner Jugend in Sclavonien zu, hierauf kam er nach Rom, wo er unter der Aufsicht und nach den Zeichnungen des Balthasar Peruzzi, mit Niclaus Tribolo an dem Grabmahle Pabst Hadrianus des VI. arbeitete. Er starb nicht lange hernach um 1525. im 50sten Jahre seines Alters. Vasari T. 3. p. 141. und 178.

— — (Simon) Siehe Memmi.

Sanfelice. Siehe Felice.

Sangallo; ein Beyname der Giamberti und des S. Aristotile.

Sangiorgio. Siehe Giorgio.

Sangiovanni (Bernhardin) Siehe Giovanni.

Sanguinetti ( ) ein italienischer Mahler; arbeitete in Deutschland, und mahlte in einem Saale des churfürstlichen Pallastes zu Coblenz die Deke, worinn die Geschichten der römischen Kayser M. Aurelius und S. Severus abgebildet sind. Blainville T. 1. p. 23.

Sani (Dominicus) und Sempronius Subissati, zwey römische Mahler, wurden 1725. von ihrem Lehrmeister Andreas Procaccino in Spanien beruffen. Pascoli T. 2. p. 407.

— — (Hypolithus) ein Mahler zu Lucca, wird von Baldinucci als der erste Lehrmeister von Peter Ricchi angeführt.

Sanmarchi (Marc) ein geschikter venetianischer Landschaftenmahler des XVII. Jahrhunderts; belebte seine Gemählde mit artigen kleinen Figuren. Malvasia T. 2. p. 337.

Sanmartino (Carl Heinrich Graf von) gab die Zeichnung zu dem Grabmahle Pabst Alexander des VIII. in der St. Peterskirche zu Rom, und Angelus Roßi zierte selbiges mit Bildhauerarbeit. Titi.

Sanmichele. Siehe Michele.

Sannini (Santillo) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Marimus Stanzioni. Er ward wegen verschiedener Altar- und andern Kirchengemählden für einen vortreflichen Künstler gehalten. Er starb 1685. Domenici T. 3. p. 68.

Sanredam. Siehe Saenredam.

Sansavino (Dominicus del Monte) lernte die

Bildhauerkunst bey Andreas Contucci, und starb nicht lange nach seinem geliebten Lehrmeister um 1530. Vasari T. 3. p. 122.

Sansavino oder Sansovino (del Monte) ein Beyname von Andreas Contucci, Niclaus Soggi, Jacob Tatti und Stephan Veltroni.

Sansepolcro (dal Borgo) ein Beyname von Peter Francesca.

Sansi (Jacob) Siehe den Artikel C. Moscatielli, seines Schülers.

Sanson (Johann) Siehe den Artikel Anton Fantose.

— — (Niclaus) ein Erdbeschreiber und Kupferstecher, gebohren zu Abbeville 1599. Man hat von ihm Blätter betreffend freye und mechanische Künste, Ansichte von Städten; Landkarten von dem H. römischen Reiche, denen Groß-Brittanischen Inseln, Frankreich, Spanien, Italien, in Provinzen und Gouvernemens eingetheilt, mit den antiken Namen u. s. w. Er starb zu Paris 1667. Johann Sanson, vielleicht sein Sohn; radirte Städte u. s. f. Gandellini.

— — ( ) ein französischer Historienmahler; verfertigte um 1730. fünf Tafeln für die Kirche St. Andre des Arcs zu Paris. Almanach des beaux Arts. — Man hat von einem Anton Sanson ein radirtes Bildniß, welches von der Mitte des XVIIten Jahrhunderts ist.

Sansone; ein Beyname von J. Marchesi.

Sansovino (Ulysses da) und Michel Tata, zween mittelmäßige Mahler zu Florenz, werden von Baldinucci unter den Schülern von Bernhard Barbatelli angeführt.

Santacroce. Siehe Croce.

Santafede. Siehe Fede.

Santagnolo. Siehe Agnolo.

Santagostini (Hyacinth und Augustin) Gebrüder; mahlten mit einander in vielen Kirchen ihrer Geburtsstadt Mayland, und schrieben ein kleines Buch von den öffentlichen Gemählden dieser Stadt. C. Laurentio hat ein Bildniß nach Augustin radirt. Guarienti.

— — (Jacob Anton) ein Mahler von Mayland; lernte bey Julius Cesar Procaccini, und mahlte nach dessen Manier schöne Stüke für die Kirchen St. Lorenzo maggiore, St. Giorgio del Palazzo, St. Maria de Lantasio, St. Vittore und an vielen andern Orten. Er starb 1648. etwa 60. Jahre alt. Guarienti.

Sante (Peter) Siehe Bartoli.

Santelli (Felix) ein Römer; mahlte um 1660. die Deke der Kirche St. Maria in St. Giovanni. Titi.

Santen (Dirk Jansen van) einer der berühmtesten Illuminierer, blühete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete zu Paris und zu Amsterdam. Uffenbach T. 3. p. 601.

Santerre (Joh. Baptist) von Magny bey Pontoise gebürtig; lernte anfangs bey le Maire, einem mittelmäßigen Mahler; da er aber keinen Nuzen bey ihm schaffte, gieng er in des Bon Boulogne Schule über, und ward hernach Professor der königlichen Academie. Er mahlte vornehmlich halbe Figuren, er verstund die Anatomie sehr wohl, und verfertigte zum Gebrauch seiner Gemählde schöne kleine Modelle von gebrandter Erde. Ohnablässig darauf bedacht für seine Arbeit dauerhafte Farben auszufinden, betrachtete er in den Strassen zu Paris die Schilde der Kramladen, damit er die Farben, welche das Wetter am wenigsten auslöscht, kennen lernte. Ultramarin, Maßicot, Braunroth, weisse Kreide und cöllnisch Schwarz, dienten ihm gemeiniglich alle seine Tinten zu mischen. Santerre nahm sich vor das Bild der Susanna, welches er bey seiner Annahm für die Academie gemahlt hatte, in Lebensgröße aus Marmor zu verfertigen, wurde aber durch den Tod an dessen Ausführung verhindert: Man zeigte ehedem das zu solchem Ende aus gebrandter Erde formirte Modell in dem Kunstkabinet von Crozat. Er wohnte in den Gallerien des Louvre, und starb daselbst 1717. im 66sten Jahre seines Alters. Der Unterricht seines geschikten Lehrmeisters, sein Fleiß und Aufmerksamkeit die Natur in allem zu Rathe zu ziehen, und die Zeit, welche er auf seine Werke verwandte, machten ihn sehr berühmt. Seine Arbeit ist ungemein reizend, seine Zeichnung richtig und seine Ausarbeitung fleißig. Seine Färbung ist glänzend, seine Carnation von großer Lebhaftigkeit, und die Stellungen sehr natürlich. Aber seine anerbohrne Kaltsinnigkeit wird zuweilen auch in seinen Gemählden bemerkt. Sein Gemähld von Adam und Eva ist eines der schönsten in Europa. Die H. Theresia in der königlichen Kapelle zu Versailles ist ein Meisterstük von Zierlichkeit; nur tadelt man es als allzu wollüstig für ein Altarblatt. Der Verfasser des Siecle de Louis XIV. sagt: Er habe in Frankreich ein Stük von des Santerre Arbeit gesehen, für welches 12000 Pfunde ausgeschlagen worden. Santerre besaß eine Sammlung von Zeichnungen nakter Weibspersonen von ausnehmender Schönheit, die er aber in einer Krankheit zu zernichten gut fand. Drevet, Chereau, Horthemel, N. Tardieu, B. Picart u. a. haben nach ihm in Kupfer gestochen. d'Argensville. — Von einer Künstlerin dieser Familie, siehet man ihr nach sich selbst gemahltes, und von Catharina du Chesne in Schwarzkunst gearbeitetes Bildniß.

Santes (Emanuel Rodriguez de) ein Portugesischer Baumeister; arbeitete um 1740. zu Rom. Man findet ihn in Beschreibung der Kirchen St. Trinita, und del Conservatorio del Bambino Gesu angeführt. Roma antica e moderna.

Santi (Anton) ein Mahler von Rimino; war einer der beßten Schüler des Carl Cignani. Er mahlte in dem Oratorium des H. Sakraments zu Rimino den Hauptaltar mit seinen Verzierungen grau in grau. Santi arbeitete auch zu Venedig, wo er um 1700. in der Blüthe seiner Jahren starb. Marcheselli.

— — (Dominicus) genannt Mingaccino, ein Mahler zu Bologne; lernte bey Augustin Metelli. Er mahlte mit einer fruchtbaren, fertigen und zarten Manier sehr schöne Ornamente, daher er nicht allein in seiner Geburtsstadt, sondern auch bey allen Fürsten in der Lombardie, die er mit seiner Arbeit bediente, insonderheit bey dem Herzoge Sforzia, der ihn zum Ritter machte, in gutem Ansehen stand. Er starb zu Bologne 1694. im 73sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Benedictus begraben. Mingaccino radirte 12. Blätter Cartouchen von seiner Erfindung. Guarienti. — Ein andrer Dominicus Santi; zierte 1566. das Grabmahl des Doge Vitale Faliero in der St. Marcuskirche zu Venedig mit Musivarbeit. Sansovino p. 17. b.

— — (Horaz) Siehe Santis.

— — (Johann) ein Bildhauer von Mayland, von welchem man in den Kirchen der Kapuziner und St. Michele maggiore zu Pavia Statuen siehet. Bartoli T. 2.

— — (Johann de) Raphaels Vater. Siehe Sanzio.

— — (Joh. Baptist) genannt della Lavandara, ein Ornament- und Architecturmahler von Bologne. Man siehet von ihm verschiedene Werke in den Kirchen und Pallästen dieser Stadt, und an einigen andern Orten. Er starb 1732. Felsina pittrice T. 3. p. 60.

— — (Joh. Joseph) ein Mahler von Bologne; lernte bey seinem Oheime D. M. Canuti, unter welchem er sich im Figurenmahlen geschikt machte. Er fieng darauf von sich selbst an mit guten Fundamenten, vortreflicher und schöner Ausarbeitung und solcher Annehmlichkeit Perspective in Oelfarben und auf frischen Kalk zu mahlen, daß er verschiedene Standespersonen zu Verona, Mayland, Udine und in seinem Vaterlande mit solcher Arbeit bedienen konnte. Er starb 1719. im 75sten Jahre seines Alters. Acad. Clem. T. 1. p. 208.

— — (Joseph) ein Mahler von Mantua; verfertigte eine Altartafel für die Kirche St. Petrus in Vinculis zu Rom. Titi.

Santi (Michel) ein Mahler zu Bologne, lebte um 1660. Er verfertigte in seinem Vaterlande und in den benachbarten Städten verschiedene Gemählde, welche Masini p. 635. beschreibt.

Santini (Andreas) ein Edelsteinschneider; wird von Giulianelli p. 153. angeführt.

— — (Anton) Siehe den Artikel Benedict da Rimino.

— — (Tiberius) von Florenz und Jacob da Viterbo, Bildhauer und Baumeister; waren beyde des Servitenordens, und werden von Baldinucci Sec. 4. p. 238. und 239. angezogen. Sie lernten bey Joh. Vincenz Casali von gleichem Orden.

Santino de i Ritratti; ein Beyname des Santo Vandi.

Santis (Franz de) ein Baumeister zu Rom; lebte um 1720. Er verfertigte die Zeichnung zu der Vorderseite der Kirche St. St. Trinita de Monti. J. Vasi hat nach ihm radirt. Titi.

— — (Horaz de) ein Kupferstecher, arbeitete mit dem Grabstichel nach P. dell Aquila und andern Mahlern. Basan.

— — (Jacob de) ein vortreflicher Baumeister zu Neapel; war einer der beßten Schüler von Masuccio dem zweyten dieses Namens. Man bediente sich des de Santis Arbeit in vielen wichtigen Gebäuden von Kirchen und Pallästen. Er starb um 1435. Domenici T. 1. p. 81.

Santo (Anton del) ein alter Mahler zu Padua, von welchem man auf dem Hauptaltar der dasigen Kirche Torresino eine Mater dolorosa siehet. Rossetti.

— — (Lucas) Siehe den Artikel St. Lucas der Evangelist.

Santoro (Joh. Anton) blühete um 1600. Er mahlte mit großem Fleiß und lebhafter Färbung einige Altarblätter für die Kirchen zu Neapel. Domenici T. 2. p. 245.

Santvoort (S. van) mahlte Gesellschaftstüke in Johann Horemanus Geschmake, die man in den Kabinetten der Liebhaber antrift. Dieser Vergleichung der Manieren zufolge müßte man glauben Santvoort habe um die Mitte des XVIII. gelebt. Der berühmte Jonas Suyderhoef hat nach einem Santvoort radirt, der folglich ein ganzes Jahrhundert vor jenem muß geblühet haben.

Santvoort (Anton) genannt A. Verde. Siehe den Artikel Arnold Mytens.

Santurini (Franz) ein treflicher Machinist von Verona gebürtig; arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts an dem churfürstlichen Hofe zu München. Mattheus Kussel hat ein Werk von 36. Blättern, welche Einzüge, Schauspiele und Ballets vorstellen, nach seinen Zeichnungen radirt. Pozzo Addit.

Sanvitale (Riva) aus diesem Name macht Bartoli T. 2. p. 216. einen Bildhauer. Es ist aber der Name eines Flekens an dem Lavisser-See, aus welchem Franz Nuvolone gebürtig war. Siehe diesen Artikel.

Sanz (Joh. Georg) ein Landschaftenmahler aus Tyrol; arbeitete um 1730. zu Bergamo. Man siehet von ihm schöne und mit einem leichten Pinsel verfertigte Gemählde in der Sammlung der Grafen Asperti. Sein Sohn, ein 60jähriger Bildhauer, arbeitete um 1763. daselbst, und verfertigte fünf schöne Statuen an der Vorderseite der Spithalkirche. M. S.

Sanzio (Johann) von Urbino, war nicht allein für sich selbst ein ziemlich geschikter Mahler, sondern auch ein glüklicher Vater des gleichfolgenden Raphaels. Johann arbeitete in Gesellschaft mit Peter Perugino. Vasari. — Ein andrer Johann Sanzio, oder vielmehr Van Zant, genannt Flamingo; arbeitete zu Rom, wo er anfänglich aus Ebenholz, Elfenbein und eingelegten kostbaren Steinen kleine Schmuk- und Raritätenkästigen verfertigte. Darauf bekam er Lust die Regeln der Baukunst zu erlernen, welches ihm sowohl gelang, daß er nach des Flaminius Ponzio Absterben die Stelle eines päbstlichen Baumeisters erhielt. Er vollendete und zierte verschiedene Kirchen und Palläste dieser Hauptstadt, unter welche man vornehmlich den prächtigen Landpallast Borghese zählt. Johann starb um 1622. unter der Regierung Pabst Gregorius des XV. Baglioni p. 165.

— — (Raphael) gebohren zu Urbino 1483. Kein Künstler empfieng jemals mit der Geburt so vielen Geschmak, Genie und Talente für die Mahlerey als dieser, und vielleicht hat auch keiner so vielen Fleiß auf die Erlernung dieser Kunst gewandt. Raphael besaß mehrere Theile derselben, und näherte sich mehr als alle andere der Vollkommenheit. Sein Vater Johann ließ ihn anfangs irdene Geschirre mahlen, und that ihn darauf zu Peter Perugino in die Lehre, dem er gar bald gleich kam; er gieng also aus dieser Schule, und hielt sich weiter an keine besondere Manier, sondern nahm sich vor das Schöne und Vortrefliche aus den besten Werken der größten Meister zu schöpfen. Zu Florenz studirte er nach den berühmten Kartons des Leonhard da Vince und des M. A. Bonaroti, und fand zu Rom Gelegenheit, die sixtinische Kapelle, welche dieser leztere mahlte, heimlich zu sehen. Dieses Studium veranlaßte ihn, die Manier seines Lehrmeisters völlig zu verlassen, und allein das Schönste in der Natur nachzuahmen. Der Pabst Julius II. ließ ihn, auf die Empfehlung seines Verwandten und Landmanns Bramantes in dem Pallaste des Vaticans arbeiten, wo er Werke mahlte, welche jederzeit höchstens bewundert wurden. Die Verklärung Christi, ein Gemähld, welches er kurz vor seinem Absterben verfertigte, wird für sein Meisterstük, ja man kann vast sagen, der Mahlerey selbst gehalten. Er starb zu Rom 1520. und ward in der Kirche Rotunda begraben. Ein glükliches Genie, eine fruchtbare Einbildungskraft, eine leichte und zugleich erhabene Zusammensezung, eine schöne Auswahl, eine sehr richtige Zeichnung, angenehme und edle Figuren, feine Gedanken, natürliche und wohl ausgedrukte Stellungen und Leidenschaften, sind die Merkmale, an welchen man seine meisten Werke erkennet. Was das Colorit betrift, so ist er unter Titian, und des Correggio Pinsel ist unstreitig markigter als Raphaels. Man sagt von diesem vortreflichen Künstler, er habe etliche geschikte junge Mahler unterhalten, die alles was man schönes in Italien und in Griechenland finden konnte, für ihn abgezeichnet. Die nach Raphael verfertigte Kupferstiche und Holzschnitte sind sehr zahlreich; der Abt von Marolles hatte sie schon 1666 in 720. Blättern gesammelt, welche sich sint dieser Zeit sehr vermehrt haben. Man findet sie in der churfürstlichen Sammlung zu Dresden in zehn Foliobänden. Vasari bediente sich in seiner Lebensbeschreibung der Künstler einer Handschrift von Raphael. Das Häusgen, in welchem dieser große Mann zu Urbino gebohren wurde, ist mit einer lateinischen Schrift bezeichnet, welche in den Mahlerbriefen T. 4. p. 292. gelesen wird. P. Daret und J. de Bombourgh haben seine Lebensbeschreibung herausgegeben; der erste 1651. der zweyte 1709. Man lieset in des Bottari Ausgabe T. 2. p. 89. No. 2. eine Geburtstafel von der Familie Raphaels, die unter seinen Voreltern Galeatius, Julius, Anton und Vincenz Sanzio; alles Mahler von einigem Ruhm, anführt. Vasari T. 3. p. 64.

Sapovius ( ) ein Bildhauer von Danzig; war des berühmten Schlüters Lehrmeister, der ihn während der Zeit als man das königliche Schloß zu Berlin baute, dahin berief. Es waren damals viele Künstler in Berlin, welche dieser Bau dahin zog, man hat aber von wenigen Nachrichten aufbehalten, ja von etlichen weiß man nur nicht den Namen. Man bekümmerte sich damals in Deutschland sehr wenig, das Gedächtniß der Künstler auf die Nachkommen zu bringen. Nachrichten von Künstlern ic. T. 1. p. 79.

Sarabia (Joseph de) von Seville gebürtig; hielt sich seine meiste Lebenszeit zu Cordua und in seinem Vaterland auf. Er lernte bey Zurbaran ahmte aber in seiner Arbeit meistens die Manier des Raphael Sadelers nach, von welchem man zu Cordua viele Gemählde antrift. Sarabia starb daselbst 1669. im 51sten Jahre seines Alters. Seine besten Werke befinden sich in den Kirchen und Klöstern dieser leztern Stadt. Velasco Nr. 135.

Saraceno oder Saracino (Carl) genannt Veneziano; lernte bey Camillus Mariani folgte aber des Michelangelo Merigi Geschmak, dem er auch in Gemüthsneigungen und in der Lebensart ganz ähnlich war. Er arbeitete vieles für öffentliche Gebäude, wiewohl mit schwacher Färbung. Er starb 1625. im 40sten Jahre seines Alters. Er radirte verschiedene Blätter von seiner Erfindung, unter andern das Absterben der H. Maria in Beyseyn der Apostel. J. le Clerc, J. F. Greuther, Ph. Thomaßin, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Baglioni p. 138.

Saracino (Franz) ein vortreflicher Perspectivmahler zu Neapel; stritt in dieser Kunst mit Januarius Greco um den Vorzug. Er lebte um 1700. Domenici T. 3. p. 554.

Sarafino (Marc Anton) Siehe Serafino.

Saraſin ( ) ein französischer Mahler, nach welchem Martin Aussichten von Siberien radirt ist.

Sarafin oder Sarazin (Siehe Sarraßin.

Saratelli (Alexander) ein Architecturmahler; verfertigte in den Jahren 1692. und 1702. die Verzierungen der Jahrmarkts Schaubühne, welche J. M. Metelli in Kupfer stach. Saratelli trat hernach in den Servitenorden und starb in ihrem Kloster zu Rimino 1722. Felsina pittrice T. 3. p. 254.

Sarbrük (Bartholome) ein geschikter Mahler; wird von C. Patin in Hans Holbeins Lebensbeschreibung angeführt. Er arbeitete zu Bern, wo man auf dem Rathhause einige Bildnisse von Schultheisen dieser Republic von ihm siehet — G. A. Wolfgang hat nach einem Mahler Namens Sarburg radirt.

Sardi (Cajetan) ein Mahler zu Rom; lernte bey Benedict Luti und bey Peter Bianchi. Er that sich mit Bildnisse und Historienmahlen hervor und blühete um 1730. d'Argensville.

— — (Joseph) ein Baumeister von Morco in der Landvogtey Lauis gebürtig, ward zu Venedig in seiner Kunst berühmt und starb daselbst 1699. Man zählet unter seine vornehmsten Werke die schöne Kirche der P. P. Barfüsser mit ihrer prächtigen Vorderseite von carrarischem Marmor; die Pfarrkirche St. Maria Zobenigo; das prächtige Grabmal des Grafen Hieronymus Cavazza in der Kirche St. Maria dell' Orto. Der Glokenthurn der Carmeliterkirche, der sich etwas gesenkt hatte, ward durch seine Kunst und Bemühung wieder aufgerichtet, ohne daß man nöthig hatte denselben abzutragen. Man findet von dieser Begebenheit eine weitläuftige in Marmor gegrabne öffentliche Schrift in diesem Kloster. Carlevarys hat nach ihm radirt. Füßli T. 4. p. 52. — Ein andrer Joseph Sardi, Baumeister zu Rom; blühete um 1740. Titi.

Sariga (Joseph) ein Figurenmahler aus der Schweiz; arbeitete zu Turin besonders aber zu Chieri in Piemont für die Kirchen. Bartoli T. 1.

Sarezana. Siehe Sarzana.

Sarnacus. Siehe den Artikel Demophilus.

Sarnelli (Januarius, Anton und Johann) Gebrüder, Mahler zu Neapel; lernten bey Paul de Matteis. Der erstere wandte allen Fleiß und Mühe an, seine Naturgaben zu vermehren, wordurch er aber sein Leben verkürzte. Die zween andern arbeiteten um 1740. mit einer angenehmen und fleißigen Manier. Domenici T. 3. p. 547.

Sarrabat (Daniel) Vater und Sohn, Mahler zu Lyon; der erste hat viele historische Stüke grau in grau gemahlt. Die Werke dieses Künstlers sind in ziemlicher Anzahl in den Kirchen dieser Stadt anzutreffen und in grosser Achtung. Der ältere Sarrabat ist vielleicht der gleichfolgende Johann oder Isaac Sarrabat. Description de la Ville de Lyon.

— — (Johann oder Isaac) ein französischer Schwarzkunststecher; blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihm historische Blätter und Bildnisse nach J. van Hasten, le Brun, le Febure, Rigaud, Tournieres, G. Douw, M. Corneille u. s. f. Basan.

Sarragon ( ) ein niederländischer Kupferstecher; blühete um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts.

Sarraßin (Jacob) ein Bildhauer von Noyon; lernte die Anfänge seiner Kunst in früher Jugend zu Paris. Darauf gieng er nach Rom, wo er sich bey 18. Jahren aufhielt und eine ungemeine Geschiklichkeit erlangte, wovon die vortreflichen Werke die er in Italien verfertigte, so viele Beweisthümer sind. Zu Turin vor dem königlichen Schlosse ist die Ritterstatue Herzog Victor Amadeus des ersten von seiner Arbeit: Die Figur ist von Erzt und das Pferd von Marmor. Dieser Künstler kan als der Wiederhersteller des guten Geschmakes in Frankreich angesehen werden. Sarraßin übte sich auch in der Mahlerey, von welcher man einige Stüke in der Minoriterkirche auf dem königlichen Plaze und in der Gerichtskammer des Enquetes zu Paris findet. Viele Kirchen, Palläste und Gärten in Frankreich prangen mit seiner schönen Bildhauerarbeit, worunter die vortreflichen Gruppen: Romulus und Remus von einer Wölfin gesäugt, in dem königl. Garten zu Versailles und zwey mit einer Ziege spielende Genien zu Marly sehr hoch geschäzt werden. Das Modell dieser leztern Gruppe von Marmor ward aus des Mariette Kabinete um 460. livres verkauft. Er starb zu Paris als Rector der Academie 1666. im 68sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche S. Germain de l'Auxerrois begraben. P. Daret, M. Dorigny u. s. w. haben ungefähr 16 Blätter nach ihm radirt; auch er selbst soll in dieser Kunst gearbeitet haben. Lacombe.

— — (Peter) Jacobs Bruder, ein Bildhauer; ward 1665. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er starb daselbst 1679. im 77sten Jahre seines Alters. Guerin p. 74.

Sarri (Cajetan) Siehe Sardi.

Sart (Carl du) ein Mahler, ist durch einige Bildnisse bekannt die J. Gole, J. Brouwer, W. Woolet u. a. nach ihm in Kupfer gestochen: Er selbst radirte einige Bambochenstüke von seiner Erfindung und lebte um 1680.

Sart. (Cornelius du) ein Mahler von Harlem; lernte bey Adrian van Ostade und war sein bester Schüler. Er mahlte wie dieser mit einer geistreichen Manier Bauerngesellschaften, Kirmessen, Quaksalberbühnen. Seine Zeichnungen mit schwarzer und rother Kreide, auch mit Wasserfarben sind den Liebhabern sehr gefällig. Er starb 1704. im 39sten Jahre seines Alters. Man hat einige Blätter von seiner Erfindung, die er mit einer leichten und spielenden Nadel in Kupfer geezt. Van Gool T. 2. p. 457.

— — (Franz du) genannt Wallon, aus der Grafschaft Hennegau gebürtig; lernte die Bildhauerkunst, worinn er zu Rom merklich zunahm. Er kam darauf bey Carl dem I. König in England in Dienste, und ergänzte daselbst einige antike Statuen: Aber wegen vorgefallnen Unruhen ward er genöthigt sich nach Haag zu begeben, allwo er viele Statuen für den Garten des Prinzen von Oranien verfertigte. Seine Manier war hurtig und seine Werke von guter Erfindung. Er blühete um 1640. Sandrart T. 1. p. 350.

— — (Johann du) ein Bildhauer und Baumeister von Nimwegen; blühete um 1560. Er wird von Guicciardini und Vasari angeführt.

Sartarelli. Siehe Saltarelli.

Sarti (Sebastian) genannt Rondelone, ein Bildhauer. Verfertigte die Statue der H. Maria del Carmine für die Kirche St. Maria delle Grazie und einen Leichnahm Christi für die Gesellschaft des H. Dominicus, beyde zu Bologne. Ascoso.

Sarto (Andreas Vannucchi genannt del), weil er eines Schneiders Sohn war. Nachdem er einige Zeit die Goldschmiedskunst getrieben hatte, lernte er die Zeichenkunst bey Johann Barile und die Mahlerey bey Peter di Cosimo Rosselli. Wie groß sein Fleiß und Arbeitsamkeit müsse gewesen seyn, siehet man aus seinen jugendlichen Werken, die wohl zusammengesezt, wohl gezeichnet und noch besser gefärbt sind. Von diesen findet man eine Probe in dem Kloster St. Nunziata an den Lebensgeschichten des H. Philippus Neri, die von allen Kennern bewundert

werden. Er bekam deswegen viele Arbeit; alle Kirchen, Palläste und Kunsthändler bemüheten sich von seinen Gemählden zu bekommen. Sein Ruhm ward indessen auch in Frankreich bekannt, und bewogen Franz den I. ihn dahin zu beruffen, wo er einen seinen Verdiensten gemässen Unterhalt genoß. Nach einiger Zeit verlangten ihn sein Weib und seine Freunde nach Hause wozu er von dem König, unter feyerlichem Versprechen bald wieder zurüke zu kommen, die Erlaubniß erhielt: Seine Ehefrau aber vermochte ihn durch ihre Thränen dahin, daß er, wieder seine Zusage, zu Florenz blieb, wo er nicht allein alles dasjenige, so er in Frankreich gewonnen, sondern auch eine starke Summa Gelds, die ihm der König zu Erkaufung einiger Gemählde und Statuen anvertraut hatte, verzehrte. Indessen verfertigte er noch einige sehr schöne öffentliche Gemählde zu Florenz und starb daselbst an der Pest 1530. Er ward in der Servitenkirche begraben, wo ihm sein Schüler Dominicus Conti durch Raphael da Montelupo einen wohl ausgearbeiteten Leichenstein verfertigen ließ. Dieses Monument ward einige Zeit hernach auf Anstiften etlicher Arbeiter dieser Kirche weggeschaft. Aber der Prior dieses Klosters ließ 1606. durch Johann Caccini des Andreas Brustbild aus Marmor verfertigen und mit einer rühmlichen Unterschrift in dem Chor unter seine daselbst befindliche Gemählde aufrichten. Man betrachtet diesen Künstler als einen vortreflichen Zeichner; er verstund das Nakte sehr gründlich, seine Figuren sind wohl angeordnet, die Gesichtsmienen angenehm, die Gewänder in schöne Falten gelegt, die Färbung ist vortreflich und kräftig: Man vermisset aber eine genugsame Verschiedenheit, in seinen Marienbildern den edeln und anständigen Ausdruk; dieser ist oft mehr artig als schön; ferner wünschte man auch in seinen Zusammensezungen mehr Feuer und Lebhaftigkeit zu finden. Seine schönsten Gemählde sind ohne Zweifel die, welche man in dem Großherzoglichen Pallaste zu Florenz siehet und die berühmte Madonna del Sacco in dem Kreuzgange des Klosters Annunziata auf frischen Kalk. Dieses Gemähld ist, nach Cochins Urtheil, von grosser Schönheit, mit sehr grosser Manier zusammengesezt mit beherzten und wohl angebrachten Pinselstrichen gemahlt. Es ist mit Schrafirungen, die aber fast unspürbar sind, ausgearbeitet. Die Falten der Gewänder sind von zierlicher Form und zärtlich gebrochen. Die Farbe ist gut und die Köpfe sind schön. Man muß die Talente dieses grossen Meisters nach dem, was man von ihm zu Florenz siehet, beurtheilen, weil es alles, was man von ihm zu Rom und anderswo siehet, weit übertrift. Man findet verschiedene Kupferstiche nach seinen Werken in der Großherzoglichen Sammlung und diejenige, welche der Abt von Marolles gesammelt, bestanden in 43. Blättern. Bottari T. 1. p. 211.

Sartori (Felicitas) eine vortrefliche Miniatur- und Pastelfarbenmahlerin von Venedig; lernte bey Rosalba Carriera. Sie heyrathete den königlich-polnisch- und churfürstlich-sächsischen Hofrath von Hofmann, mit welchem sie nach Dresden gieng und daselbst mit grossem Ruhm für den Hof arbeitete. Sie lebte um 1740. Guarienti.

— — ( ) Vater und Sohn; arbeiteten um 1750. in königl. Preußischen Diensten als geschikte Stuccatorer. M. Oesterreich.

Sartorius (F.) von diesem Künstler, der vermuthlich in England arbeitete, hat man verschiedene Kupferstiche die meistens Thiere, besonders Pferde vorstellen.

— — (C. J.) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete nach B. Block, u. s. w.

Sarzana (Leonhard da) ein Bildhauer von Genua; arbeitete zu Rom, wo er auf Befehl des Cardinals Felix Montalto das Grabmal Pabst Nicolaus des IV. verfertigte, welches in der Kirche St. Maria maggiore aufgerichtet ist. Man bemerket daran als einen Fehler gegen den Anstand, daß die Statue der Tapferkeit einer Venus gleichet. Als obgedachter Cardinal unter dem Namen Sixtus des V. Pabst wurde, erklärte er ihn zu seinem Bildhauer. Sarzana arbeitete an vielen Statuen der sixtinischen Kapelle, und obgleich Prosper Scavezzi mit ihm in gleicher Kapelle arbeitete, mußte er doch auf päbstlichen Befehl auch des Sarzana Werke ausbessern. Er wurde sehr alt und starb zu Rom. Baglioni p. 85.

Sarzana (da) ein Beyname von Dominicus Fiasella.

Sarzetti (Angelus) ein Mahler von Rimino, wird von Zanelli unter die Schüler des Carl Cignani gezählt. Siehe den Artikel Benedikt da Rimino.

Sas (Christian) ein deutscher Kupferstecher lebte in dem XVII. Jahrhundert. Man hat von ihm das Leben des H. Philippus Neri nach Jacobs Stella Zeichnungen auf 45. Blättern. Verschiedene Stüke nach Pommerancio und andern Meistern. Basan.

Sasse (J. van) radirte das königliche Lusthaus Herrenhausen, unweit Hanover, samt seinen Gärten, nach Zeichnungen von J. J. Müller auf 16. Blätter.

Sassetta (Stephan) mahlte 1440. ein Marienbild in Begleit vieler Engel und Heiligen an der römischen Pforte zu Siena. Dieses Werk ward durch Ansano di Pietro ausgearbeitet. Pecci.

Sassetti (Franz) ein Mahler von Parma; wird von Ascoso in Beschreibung der Kirche St. Fridiano zu Bologne angeführt. Man findet von ihm daselbst das Bild des Propheten Elias in einer halben Figur.

— — Rossi ( ) eine an einen Florentiner vermählete Römerin; mahlte um 1760. vortreflich in Pastelfarben, so schön wie in Oel und kopirte die besten Gemählde berühmter Meister mit möglichster Genauheit. Sie mahlte zwar auch, aber in geringerem Grade, in Oelfarben. M. S.

Saßi (Joh. Baptist) ein Ritter des H. Grabes zu Jerusalem und Mahler zu Mayland; lernte bey Friedrich Panza. Er gieng darauf nach Neapel und arbeitete lange Zeit unter Franz Solimena, bey dem er viele Geschiklichkeit, besonders in kleinen Figuren erlangte und seine Gemählde waren sehr beliebt. Saßi mahlte in der Kirche St. Ambrosius zu Mayland das Leben dieses Heiligen mit grosser Meisterhaftigkeit in runde Schilde. Man siehet auch von seiner Arbeit in verschiedenen andern Kirchen dieser Stadt, wo er um 1720. blühete. Jngleichen zu Pavia, Como, u. s. w. Guarienti. — Ein andrer Joh. Baptist Saßi arbeitete vortreflich in Musiv von Edelsteinen in der Gallerie zu Florenz. Er wird von Baldinucci in des Bernhardin Barbatelli Lebensbeschreibung angeführt.

— — (Joseph) ein Mahler zu Parma; lernte bey Joseph Baldrighi. Er bekam 1766. den zweyten Gewinst im Zeichnen in der dasigen Academie.

— — (Ludwig) baute in dem XVIII. Jahrhundert die Kapelle Odescalchi in der Apostelkirche zu Rom. Roma antica e moderna.

— — (Matthäus) ein Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana. Er starb 1723. im 77sten Jahre seines Alters. Man findet bey Pascoli T. 2. p. 550. seine Grabschrift, die ihm in der Kirche St. Franciscus de Paula a Monti gesezt wurde.

— — (Peter und Anton) Siehe den Artikel Johann Rimbelli.

Sassoferrato; ein Beyname von J. B. Salvi.

Sassoli (Fabian) des Stagio da Pietra Santa, eines geschikten Bildhauers Sohn. Dieser Stagio arbeitete in der Domkirche zu Pisa. Vasari gedenket seiner in des Tribolo Lebensbeschreibung. Fabian legte sich auf die Glasmahlerey und arbeitete nach seines Freundes des Lazarus Vasari Zeichnungen. Seine schönen Fenstergemählde siehet man noch heut zu Tage in einigen Kirchen zu Arezzo. Er hatte einen Sohn Namens Stagio, der ihm in seiner Arbeit behilflich war; sie lebten um 1430. Bottari.

Sassone (il) ein Beyname, den die Italiener dem berühmten Ritter Mengs geben.

Sati (Christoph) Siehe Stati.

Satiro, ein Bentname den die niederländische Mahlergesellschaft zu Rom dem Cornelius Poelemburg gab; einige nennen ihn auch Brusco. Lettere su la Pittura, ic. T. 2. p. 87.

Saturejus oder Satyrius, ein antiker Edelsteinschneider; wird in einem griechischen Sinngedichte wegen eines Bildes der Arsinoe angeführt.

Saturini. Siehe Santurini.

Saturninus. Siehe Cornelius.

Satyrus. Siehe den Artikel Pytheus.

Savage (Johann) ein Kupferstecher und Kunsthändler; arbeitete für R. Morisons allgemeine Geschichte der Pflanzen, die 1715. zu Oxford gedrukt ist. Sandellini.

Savanni (Franz) ein Mahler von Brescia; lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Man siehet von ihm verschiedene historische Gemählde in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Siehe den Artikel Peter Dunz. Averoldo.

Savart (J.) ein geschikter französischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. in Ficquets Manier nach L. Tocque, Drouais, Rigaud, Santerre, J. Vivien, u. s. w.

Saüberlich (Lorenz) ein deutscher Formschneider; gab 1599. seine Holzschnitte zu Wittemberg heraus. Christ führt p. 294. sein Monogramma an. Papillon T. 1. p. 277.

Saudtmann. Siehe Soutmann.

Savelli (Cosimus) Siehe den Artikel J. Baccani.

Sauerland (Philipp) ein Thier- und Geflügelmahler, Sohn und Enkel von Mahlern, die in gleicher Kunst zu Danzig arbeiteten. Philipp hielt sich lange Zeit zu Berlin auf und sezte sich endlich zu Breßlau, wo er 1750. im 73sten Jahre seines Alters noch lebte. Zum Nachtheil seiner Talente war er vielmalen gezwungen sich mit Bildnissemahlen abzugeben. J. Oertl, J. Tscherning, u. s. w. haben nach diesen Mahlern radirt. Hagedorn p. 344.

Savery (Claudius) ein Kupferstecher; radirte verschiedene Marienbilder, u. s. w.

— — (Johann) ein Landschaftenmahler von Courtray, lernte bey Johann Bol und arbeitete zu Amsterdam, wo er 1602. starb. Die meisten Schriftsteller halten ihn für Rolands Bruderssohn und melden nichts von seinem Sterbejahr, daher obbemeldtes in Zweifel zu ziehen ist, besonders da M. Oesterreich in seiner Beschreibung des Steinischen Kabinets Nr. 12. eine von Johann 1622. gemahlte Landschaft anführt. Weyerman T. 1. p. 249.

— — (Roland) gebohren zu Courtray 1576. Lernte bey seinem Vater Jacob, Johann Bols Schüler, einem mittelmäßigen Mahler, der ihn Thiere, Vögel, Fische, u. s. f. mahlen ließ; in diesen ahmte er seinen ältern Bruder Jacob einen Wasserfarbenmahler nach. Roland aber wollte sich nicht in dieses allein einschränken lassen, sondern begab sich unter Paul Brills Anführung auf das Landschaftenmahlen, welches er sehr wohl begriff. Er stellte in diesen meistens nordische Aussichten, Felsen und Wasserfälle vor, die er mit Tannenbäumen auszierte. Kayser Rudolph der II. nahm ihn in seine Dienste und ließ ihn die schönste Aussichten in Tyrol abzeichnen, womit er zwey Jahre zubracht, die ihm auch zum Muster seiner Gemählde diente. Diese Sammlung von Zeichnungen kam nach des Mahlers Absterben in das kayserliche Kabinet. Nach des Kaysers Tode gieng Roland nach Utrecht, wo er seine Zeit zwischen der Arbeit und einer angenehmen Gesellschaft eintheilte und 1639. daselbst starb. Er arbeitete seine Werke sehr fleißig aus, verfiel aber dabey vielmalen in das Trokne. Seine Ideen sind groß, seine Compositionen angenehm, und man findet in seinen Gegensätzen viele Kunst: Die blaue Farbe herrschet überall in seinen Gemählden, die auch einiger maßen ihren Werth verringert. Die Figuren und Thiere zeichnete und mahlte er sehr geistreich. Die Sadelers, J. Major, M. de Paas, J. Matham, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Man findet auch Kupferstiche, die N. de Bruyn und J. Londerseel nach Jacob Savery, Rolands Vater, verfertigt. Descamps T. 1. p. 293.

Savery (Salomon) Siehe Savry.

Savignano; ein Beyname von B. della Porta.

Savigny (Christoph von) in dem Herzogthume Rhetel; gab 1619. die Abbildungen der freyen Künste in Holzschnitten nach seiner eignen Erfindung heraus. Papillon giebet davon T. 1. p. 279. eine sehr umständliche Beschreibung.

Savino (Dominicus del Monte S.) Siehe Sansavino.

— — (del Monte S.) ein Beyname von A. Contucci.

Savio (Camillus) ein Bildhauer und Giesser zu Venedig; verfertigte Statuen und Basreliefs, die wegen der vortreflichen Zeichnung und Ausarbeitung sehr geschäzt wurden. Ridolfi T. 2. p. 102.

— — (Franz) ein geschikter Mahler von Bergen in Hennegau, den Vermauder in des Octav van Veen Lebensbeschreibung anführt.

Saunders (J.) ein engländischer Bildnissemahler um 1770. R. Bromptons, B. van der Gucht, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Savoldo (Joh. Hieronymus) genannt Brestiano, von edlen Geschlechte; lernte die Mahlerey zu Venedig und studirte nach Titian, dessen Manier er in den Umrissen nachzuahmen suchte. Man siehet von ihm viele Gemählde zu Venedig und zu Mayland, die meistens in Nachtstüken und Feuersbrunsten bestehen: Einige davon schenkte er als Almosen an arme Klöster. Er starb um 1550. Ridolfi T. 1. p. 255.

Savolini (Christoph) ein geistreicher Mahler von Cesena; lernte bey J. Franz Barbieri und Christoph Serra. Er arbeitete um 1680. zu Rimino, wo man in der Domkirche und in einigen Kirchen seiner Geburtsstadt vortrefliche Proben seiner Talente findet. Malvasia T. 2. p. 385.

Savoltori ( ) gab die Zeichnungen zu den schönen Verguldungen des Spiegelkabinets in dem herzoglichen Pallaste zu Modena. Volkman T. 1. p. 358.

Savonanzi (Emilius) ein edler Bologneser; lernte in der Carracci Schule die Mahlerey und bey Alexander Algardi zu Rom die Bildhauerkunst. Da er eine vollkommne Kenntniß der geist- und weltlichen Geschichte, der Fabel, Anatomie, Physiognomie, Perspectiv und Architectur besaß, so wußte er einem jeden Rechenschaft von seinen Werken, die mit der angenehmen Manier des Guido Reni gemahlt waren, zu geben, und durchreiste viele Länder. Endlich starb er zu Camerino um 1660. im 80sten Jahre seines Alters. Man hat nach ihm einen Kupferstich von B. Pasqualini. O Cambi hat sein Leben beschrieben, welches aber niemals gedrukt worden. Malvasia T. 2. p. 302.

Savorelli (Cajetan) zeichnete die von Johann da Udine in dem vaticanischen Pallaste zu Rom gemahlte Grotesken, die J. Ottaviani auf 36. Blätter radirte.

— — (Sebastian) ein Priester zu Forli; lernte bey Carl Cignani. Er mahlte um 1720. mit gutem Geschmake für die Kirchen seines Vaterlandes und vieler andern Städte. Zanelli p. 61.

Savot (Ludwig) schrieb eine französische Baukunst für Privatgebäude, wovon man eine Ausgabe hat, die 1685. in octavo bey der Wittwe C. Clouzier zu Paris gedrukt ist. Franz Blondel hat Anmerkungen über dieses Buch herausgegeben.

Savoye (Carl van) gebohren zu Antwerpen um 1619.; lernte bey Sebastian Stoßkopf. Er mahlte kleine Tafeln und erwählte sich den Stoff meistens aus dem Ovid. Seine nakende Figuren sind besser in dem Colorit als in der Zeichnung, und könnte man seinen Werken beynahe eine allzugrosse Ausgelassenheit vorwerfen. Er arbeitete seine Gemählde sehr fein aus und sie wurden von den Dichtern seines Zeitalters besungen. Dieser Mahler arbeitete in Holland. Man

hat von ihm einige radirte Blätter und Th. Matham hat nach ihm mit dem Grabstichel gearbeitet. Descamps T. 2. p. 277.

Savoye (Daniel) ein Mahler von Grenoble; lernte bey Sebastian Bourdon und studirte in der königlichen Academie zu Paris Er trat darauf weitläuftige Reisen in Italien, Holland, England und Deutschland an. Dieser Mahler arbeitete einige Zeit zu Nürnberg, und ward um 1692. nach Dresden und andre deutsche Höfe beruffen. Er mahlte sehr schöne, meistens kleine Bildnisse, deren man bey 1500. zählet. Endlich sezte er zu Erlang das Zihl seiner Reisen, und starb 1716. im 62sten Jahre seines Alters. B. Vogel, Heckenauer, Marchand, Seiler, u. a. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Doppelmayr p. 267 — Ein Formschneider dieses Namens ist in dem Artikel Niclaus Carou zu suchen.

Sauri (Franz) Siehe Lauri.

Saurias; ein antiker Mahler von Samos; wird für den Erfinder der Umrisse gehalten, indem er den Schatten eines an der Sonne stehenden Pferdes abzeichnete. Athenagoras.

Saurie (N. C.) radirte nach A. Ostade einen niederländischen Rattenfänger, u. s. w.

Saurkraut; ein Beyname von J. Rieger.

Sauros. Siehe den Artikel Batrachus.

Savry (Salomon) ein holländischer Kupferstecher; arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts nach Rubens, Rembrand, S. de Vlieger, Vandyk, Kupp, u. s. f. Er radirte auch 17. Blätter von des Ovids Verwandlungen nach F. Cleyn. Vielleicht ist es eben der den Gandellini Simon Saveri nennt. Basan.

Saussard ( ) ein Baumeister, wird von Schadeus unter denen die an der Münsterkirche zu Straßburg gearbeitet, gezählet.

Sauter (Taddeus) ein geschikter deutscher Bildnissemahler; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem bischöflichen Hofe zu Augspurg. von Stetten neunter Brief.

— — Siehe Seuter.

Sautray (Joh. Baptist) ein Bildhauer und Giesser zu Paris um 1750. Er war eines Bildhauers Sohn und Professor adjunctus der dasigen Academie von S. Luc. Almanach des beaux Arts.

Sauvage ( ) ein Kriegs-Baumeister; verfertigte 1670. ein Modell von der Stadt und Festung Lille. Alle, auch die geringste Häusgen, waren darinne in ihrem richtigsten Ebenmasse angebracht. Sauvage brachte dieses weitläuftige Werk in vier Monat Zeit zu Stande, welches König Ludwig der XIV. um bemelte Zeit, mit seinem ganzen Hofe besah. Lettres historiques de Pelisson T. 1. p. 47.

— — (J. P.) ein französischer Mahler, welcher durch das Bildniß des Dichters J. B. Rousseau, von dem berühmten G. F. Schmidt in Kupfer gestochen, bekannt ist.

Sauvans ( ) ein verdienstvoller Mahler, lebte um 1750. zu Avignon. Seine Composition ist zierlich seine Zeichnung richtig und seine Farbe gut: Aber seine Gemählde sind zuweilen im Helldunkel fehlerhaft. d'Argens p. 262.

Sauve oder Suave (Johann) ein ziemlich mittelmäßiger französischer Kupferstecher des XVII Jahrhunderts; verfertigte einige Marienbilder, u. s. f. nach P. von Cortonna, G. Reni, rc. Basan.

Sax (Joh. Conrad) ein geschikter deutscher Mahler; ward um 1720. von dem Grafen von Dhaun an den berühmten Solimena zu Neapel zu fehenerer Unterweisung empfohlen. Orlandi Ed. Neap. 1733.

Saxton (Christoph) ein Engländer der im XVIten Jahrhunderts blühete. Er ist der erste, welcher Special-charten von diesem Königreiche heraus gab.

Sayter (Daniel) Siehe Syder.

Sbarbi (Anton) ein Landschaftenmahler zu Cremona; ahmte den Peter Mulier nach und heyrathete dessen Wittwe. Er starb vor 1750. Lettere su la Pittura, rc. T. 4. p. 25.

Sbiek ( ) ein holländischer Mahler; arbeitete in der Manier des Peter Neefs und übertraf ihn darinn. Seine Gemählde sind selten und in großer Achtung. Die Wirkung in seiner Architectur ist mit einer einnehmenden Natürlichkeit ausgeführt. Sein Colorit ist lieblich, angenehm und hell Lacombe.

Sbringa (Alexander) ein Baumeister von Ascoli; arbeitete um 1650. zu Rom, wo er ein Mitglied der Academie St. Lucas ward. Pascoli T. 2. p. 451.

Scaccia-Diavolo; ist der Beyname eines Künstlers, dessen eigentlicher Name unbekannt. Er verfertigte sehr schöne Gefäße von geschnittenem Crystalle, von welchen man einige in dem Landpallaste des Prinzen Ludovisi, in den Gegenden von Rom zeiget. Blainville T. 3. p. 26.

Scacciati (Andreas) ein Mahler von Florenz; lernte bey Marius Balaßi, Peter Dandini, und bey Lorenz Lippi; dieser beredte ihn Blumen, Früchte und Thiere, zu welchen er eine sonderbare Neigung verspüren ließ, zu mahlen; er ward hierinne so vortreflich, daß er seine Landesherren mit seiner Arbeit bedienen konnte, und zu Livorno für viele Engländer arbeitete: Er ward auch von ihnen in ihr Vaterland gefordert, welches er aber wegen einigen Hinternissen unterließ. Scacciati starb zu Florenz 1704 und ward in der Kirche St. Maria novella begraben. Drey von seinen Söhnen arbeiteten mit Ruhm in ihres Vaters Kunst. Pazzi T. 1. P. 2. p 3.—Ein anderer Andreas Scacciati, ein geschikter Zeichner und Kupferstecher zu Florenz; gab 1766. eine Sammlung von 41. Blättern mit Innbegriff des Titelkupfers heraus, welche dieser Künstler nach Art getuschter Zeichnungen nach den besten Handrissen der großherzoglichen Gallerie radirte. Scacciati lernte diese Art zu radiren bey J. Adam Schweykhard, der sich 18. Jahre zu Florenz aufhielt, und arbeitete vieles nach Gabbiani Zeichnungen. Er starb 1771. im 46sten Jahre seines Alters. Basan Suppl.

Scacciera (Joh. Anton) und Bartholome Gavella, beyde von Modena; machten sich durch Verfertigung zierlicher Bilder von gebalner Erden, die man aller Orten in Italien verlangte, berühmt. Sie blüheten in dem XVI. Jahrhundert. Vedriani. p. 88.

Scaeus, ein antiker Baumeister, von welchem eine Pforte der Stadt Troya den Namen trug. Junius.— Ein anderer Scaeus, war ein hetrurischer Edelsteinschneider. Man findet dessen Namen auf einem Aquamarin, der einen Helden auf einem Delphine sizend, vorstellt. Murr p. 287.

Scaglia (Joseph) ein Bildhauer von Perugia; lernte bey seinem Vater Leonhard, einem Franzosen, der sich um 1640. daselbst niederließ Joseph wurde, wie sein Vater, in dieser Kunst berühmt; er arbeitete meistens in der Provinz und den umliegenden Städten von Perugia, wordurch er ein grosses Geld verdiente, aber auch wieder richtig aufgehen ließ. Er starb um 1700. Pascoli p. 247.

Scagliola (Hieronymus) genannt Parmiglanino, ein Mahler, arbeitete zu Lucca in den Kirchen St. Augustinus und St. Petrus Cigoli. Vielleicht ist es Hier. Mazzuoli. V. Marchio.

Scajario (Anton) ein Mahler von Asiago in den Gegenden der Stadt Bassano; lernte bey Jacob da Ponte. Er versuchte den freyen und starken Styl seines Lehrmeisters nachzuahmen und folgte seinen Gedanken in dem Nakten, in den Falten der Gewänder, in den Ideen, wiewol mit minderer Stärke und einem schwächern Pinsel Als er Joh Baptist, Jacob da Ponte Sohns Tochter heyrathete, war er eitel genug den Beynamen dieser in der Kunst so berühmten Männer anzunehmen Er arbeitete für die Kirchen zu Bassano und in den umliegenden Gegenden. Er starb 1650. und hinterließ zween Söhne, Johann und Carl, welche die Mahlerey übten. Johann gebohren 1618. trat endlich in den Kapuzinerorden. Carl, der seinen Bruder übertraf, kopirte die Gemählde von Jacob da Ponte mit so vieler Geschiklichkeit, daß man die Kopien schwerlich von den Originalen unterscheidet. Er starb in der Blüthe seiner Jahre 1651.— Ein anderer Johann Scajario,

Mahler von Asiago, arbeitete um 1770. zu Venedig, wo er auf frischen Kalk in des J. B. Tiepolo Geschmake mahlte. Seine Compositionen sind von leichter und reicher Erfindung, die Zeichnung ist richtig, das Colorit lebhaft und zart. Verci p. 222.

Scala (Franz) von Ferrara; lernte bey Franz Ferrari und bey Cesar Pronti. Er war ein vortreflicher Ornamentmahler in Oelfarben und auf frischen Kalk. Scala starb 1698. Guarienti.

— — (Joh. Baptist della) ein Bildhauer und Baumeister zu Padua. Ihme wird der prächtige Triumphbogen den diese Stadt zu Ehren eines Alvise Valoresso, der sich 1631. in der Pestzeit um selbige verdient gemacht, zugeschrieben. Man findet davon einen Kupferstich in des Palladio Werke T. 1. Tab. 19. p. 12. dem diese Arbeit fälschlich zugeschrieben wird. Rossetti.

— — (Joseph) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Paul de Matteis. Er hatte ungemeine Talente, aber eine unzeitige Heyrath verleitete ihn zu einer schlechten und liederlichen Manier, in welcher man zulezt nicht das geringste mehr von seiner vorigen Kunst verspüren konnte. In solchem Zustande starb er um 1740. Domenici T. 3. p. 549.

Scalabrino (Marc Anton) von Verona; mahlte in der Kirche St. Zeno auf zwo Seitenstüke des Hauptaltars Christus unter den Lehrern und die Anbethung der Weisen. Er blühete um 1565. und arbeitete sehr wohl nach dem alten Styl. Pozzo Nr. 35.

Scalamuzza. Siehe Scaramuccia.

Scalani (Jacob) ein Römer; mahlte viele Altarblätter für die Kirchen zu Pavia. Bartoli T. 2.

Scalberge (Friedrich) ein niederländischer Mahler; arbeitete um 1630. zu Paris nebst vielen andern Künstlern unter Simon Vouets Aufsicht an Patronen zu den königlichen Tapezereyen. Felibien T. 3. p. 300.

— — (Peter) ein französischer Mahler und Kupferezer um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Arbeitete nach verschiedenen berühmten Meistern, und wird sein Werk auf 43. Blätter geschäzt. Unter seine vornehmsten Stüke zählet man die Feldschlacht Kayser Constantins wieder den Maxentius nach Raphaels Gemählde in dem vaticanischen Pallaste; dieses Blatt ist zween Fuße hoch und fünfe breit: die Schule der Liebe nach Raphael oder vielmehr nach Hannibal Carraccio, auf 14. Blättern; seine übrigen Stüke sind nach seiner eignen Erfindung; ingleichen nach Bassano, Dominiquin, L. Cardi, u. s. f. Basan.

Scalfurotto (Johann) ein Baumeister zu Venedig um 1730. baute die Kuppel der dasigen Kirche St. St. Simon und Judä. Er war der mütterliche Oheim von Thomas Temanza.

Scalken. Siehe Schalken.

Scaligeri (Bortolo d. i. Bartholome) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Alexander Varotari. Er arbeitete mit einer lieblichen, natürlichen und zierlichen Manier; war auch in andern Wissenschaften als in der Mathematik, Kriegsbaukunst, u. s. f. wohl erfahren. Seine besten Werke befinden sich in der Kirche Corpus Domini. Er blühete um 1640. — Seine Nichte Lucia Scaligeri, lernte auch bey Alexander Varotari. Sie folgte in dem Colorit des Titians Manier und übertraf ihren Oheim. Lucia ward an verschiedene Höfe berufen, schlug aber diese Ehre aus und verheyrathete sich in dem Vaterlande. Neben ihrer Kunst war sie in Sprachen sehr gelehrt, und schrieb in denselben vortrefliche Briefe. Sie starb 1700. im 63sten Jahre ihres Alters. Maria Theodora, ihre Tochter, wurde auch in der Mahlerey geschikt. Boschini p. 511. und 526.

Scalvatti (Anton) von Bologne, lernte bey Bartholome Passerotti und bey Jacob Laureti, mit welchem er zu Rom in dem Vatican arbeitete. Er mahlte auch auf Befehl Pabst Sixtus des V. in der Bibliothek dieses Pallastes und in andern von diesem Pabst aufgerichteten Gebäuden. Scalvatti verfertigte nachher die Bildnisse der Päbste und machte sich durch diese Arbeit sehr berühmt. Er starb 1622. im 63sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 162.

Scalvino (Peter) ein Mahler zu Brescia; verfertigte in seinem Vaterlande historische Gemählde in Oelfarben und auf frischen Kalk. Siehe den Artikel P. Dünz. Averoldo.

Scalvinone (Joh. Baptist) ein Kupferstecher; arbeitete nach P. Caliari, u. s. w.

Scalza (Alexander und Franz) werden von Furietti Cap. VI. unter die Musivarbeiter, welche um 1550. die Hauptkirche zu Orvieto zierten, gezählet.

— — (Hypolithus) ein vortreflicher Bildhauer von Orvieto, dessen gleichwohl von keinem Schriftsteller gedacht wird. Man siehet von seiner Arbeit einen Leichnam Christi mit einigen umstehenden Figuren in der Hauptkirche seiner Vaterstadt, wovon man einen, wiewohl schlecht gerathenen Kupferstich verfertigt hat. Bottari T. 1. p. 516. Anm. (1.)

Scalzo (Ludwig) genannt del Duca, ein Bildhauer; Baumeister und Giesser zu Rom. Das mit vier Lebensgroßen Figuren gezierte prächtige Sakramentsgehäus des hohen Altars in der Kapelle Pabst Sixtus des V. ward von Scalzo nach des Riccio und Soncino Modellen in Erzt gegossen und vergulbet. Er verfertigte auch für eben diese Kapelle das Grabmal des Chorherrn Ludwig Pasqualino von sehr schöner Marmorarbeit. Dieser Künstler lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. C. Domenico hat 1598. Friesen und Laubwerk nach seinen Zeichnungen in Kupfer gestochen. Er selbst radirte einige Blätter. Titi.

Scalzo, ein Beyname von Julius Borgiani.

Scaminose oder Scaminossi. Siehe Sciaminose.

Scamozzi (Vincenz) ein berühmter Baumeister von Vicenza; lernte bey seinem Vater J. Dominicus, einem ziemlich geschikten Meister, der um 1582. im 56sten Jahre seines Alters starb. Vincenz arbeitete zu Venedig, wo der neuere Pallast der Procuratoren auf dem St. Marcusplaze und die Kirche della Celeste unter seine besten Werke gezählet werden; sie werden von Sansovino p. 426. bis 431. umständlich beschrieben. Er starb 1616. im 64sten Jahre seines Alters. Seine Idea dell' Architectura universale, die er 1615 zu Venedig in Folio hat drucken lassen, ist in so großem Ansehen, daß sie in viele europäische Sprachen übersezt worden. Man rühmet von ihm, daß er die Proportion wohl verstanden habe; übrigens aber ist seine Schreibart verwirrt. Für die beste Auflage von seinem Buche, wird die französische, welche zu Leyden 1713. herausgekommen, gehalten. Man hat nach seinen Zeichnungen 40. Blätter in Kupfer gebracht, welche die Alterthümer und Ruinen der Stadt Rom vorstellen; sie sind mit seinen Auslegungen 1582 zu Venedig in 4to gedrukt.

Scanardi (Jacob) Siehe H. de Vertova.

Scanavino (Franz) ein Mahler von Ferrara; studirte in des Carl Cignani Schule zu Bologne. Er kam in einigen Ruf wegen den Gemählden, die er in den Kirchen St. Josephus und der Klosterfrauen von Matara, wie auch wegen den Portraiten die er in seinem Vaterlande verfertigte. Er starb 1688. im 47sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Georgius begraben. Marc Aurelius Scanavino, sein Landsmann und Mitschüler; mahlte zwey Altarblätter für die Pfarrkirche de Selva in der Grafschaft der Familie Malvezzi. Er starb 1698. Felsina pittrice T. 3. p. 110.

Scandellara (Jacob) ein Bildhauer von Bologne; lernte bey Johann Viani. Er lebte noch in einem sehr hohen Alter und vom Schlage getroffen 1769. Felsina pittrice T. 3. p. 167.

— — (Julius) mahlte für die Kirche St. Martino delle Bollette zu Bologne das Bildniß der H. Anna. Ascoso.

— — (Peter) ein Perspectivmahler zu Bologne; lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena und ward um 1739. ein Mitglied der dasigen Academia Clementina. Man siehet von ihm viele Verzierungen in den Kir-

chen dieser Stadt, wo er 1759. im 84sten Jahre seines Alters noch lebte. Acad. Elem. T. 2. p. 167.

Scaphas. Siehe Scopas.

Scarabello (Angelus) ein geschikter Goldschmied und Punzenarbeiter von Este; sezte sich zu Padua, wo er diese Künste lernte. Er brachte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts die von Adolph Gaap angefangene prächtige, von verguldtem Metall verfertigte Thüren an den Reliquienkästen der Kapelle des Heiligthums in der dasigen Kirche St. Antonius, zu Ende. Rossetti.

Scarafaglia oder Scarfaglia (Lucretia Maria) eine Mahlerin zu Bologne; lernte bey Elisabeth Sirani und bey D. M. Canuti. Sie mahlte ihr eignes Bildniß, welches sie sammt zweyen Zeichnungen der Kayserin Eleonora Gonzaga übersandte. Diese Künstlerin mahlte auch für einige Klöster und Partikularen ihrer Geburtsstadt Figuren und Historien. Felsina pittrice T. 3. p. 119.

Scaramuccia (Dominicus) Siehe den Artikel M. Anastasio.

— — (Joh. Anton) ein Mahler von Perugia; lernte bey Augustin Carraccio und bey Christoph Roncalli. Er arbeitete für öffentliche Gebäude und für Privatpersonen. J. Anton starb um 1650. im 70sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Alovsius; lernte auch bey Guido Reni. Er ahmte zuweilen den Guercino in dem Colorit nach. Scaramuccia bekam Lust Italien zu durchreisen um die Werke der berühmtesten Künstler zu besehen, und schrieb unter dem Namen Girupeno, d. i. Perugino, ein Buch betitelt: Finezze de i Penelli italiani. Er starb zu Meyland 1680. im 64sten Jahre seines Alters, und ward in der Theatinerkirche St. Antonius begraben. Die Mahler zu Pavia hielten ihm ein kostbares Leichenbegängniß, von welchem man eine zu Meyland gedrukte Beschreibung hat. Man siehet seine schönsten Gemählde zu Perugia, zu Pavia, zu Bologne, vornemlich aber zu Meyland. Aloysius radirte viele Blätter nach Titian, L. Carraccio, u. s. f. Pascoli p. 180. und 207.

Scarani (Julius Andreas) ein Mahler zu Bologne, wird unter die Schüler von Johann Viani gezählt. Felsina pittrice T. 3. p. 167.

Scarcella (Siegmund) genannt Mondino, ein Mahler von Ferrara. Er war reich in Erfindungen, verständig in der Architectur und vortreflich in der Zeichnung. Mondino arbeitete fast immer ausser seinem Vaterlande, besonders zu Venedig und zu Trevisa. Er starb 1614. Superbi p. 127. Sein Sohn Hypolithus, genannt Scarcellino; machte auf des Vaters Einrathen Reisen nach Venedig und Bologne, von wannen er, in großen und kleinen historischen Gemählden wohl unterrichtet in sein Vaterland zurük kam, wo er sich den Liebhabern als ein Erfindungsreicher, fertiger, und im Ausarbeiten beherzter Künstler bekannt machte, indem man in seinen Werken eine gute, angenehme, und zarte Manier fand. Er bekam vielfältige Arbeit für die Städte Rom, Modena, Mantua, u. s. f. Scarcellino starb zu Ferrara 1620. im 45sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Maria di Bocche begraben. R. Sadeler hat eine H. Familie und St. Fessard einen H. Carolus Borromäus nach seinen Gemählden in Kupfer gestochen; dieses leztere Blatt befindet sich in der Dresdnischen Gallerie T. 2. Nr. 27. Masini p. 630.

Scarletto. Siehe Sirletto.

Scarpaccio. Siehe Carpaccio.

Scarpagnino (Anton) ein Baumeister nach dessen Modelle die abgebrannte Pfarrkirche St. Giovanni Elemosinario zu Venedig 1513. wieder erbaut wurde. Man schreibet ihm auch den Bau der Brüke Rialto zu. Ritratto di Venezia.

Scarpellino. Siehe Mangoni.

Scarselli (Alexander) ein Kupferezer und Formschneider zu Bologne; arbeitete nach M. A. Franceschini, G. Reni, F. Torelli, u. s. f. Seine Blätter sind mit vielem Fleiß und sehr sauber ausgeführt. Er lebte noch 1769. im 85sten Jahre seines Alters. Seine Ehefrau Maria Catherina Canossa, verfertigte auch sehr artige Holzschnitte. Felsina pittrice T. 3. p. 242.

Scarselli (Hieronymus) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Franz Geßi. Er arbeitete einige Zeit zu Meyland und um 1670. zu Turin. Malvasia T. 2. p. 357.

— — (Joh. Peter) ein Frescomahler von Bologne; lebte um 1680. Er zierte mit seiner Arbeit einige Zimmer des Pallastes Cospi. Scarselli mahlte auch Figuren und Architecturen in der Kapelle Malvezzi der Kirche St. Giacomo maggiore. Felsina pittrice T. 3. p. 282.

Scataglia (J. A. und P.) Kupferstecher zu Venedig um 1750. Sie arbeiteten nach Piazetta, Tiepolo, Fontebasso, u. s. w.

Scath; ein engländischer Seemahler, blühete um 1750. M. S.

Scavezzi (Prosper) genannt Bresciano; studirte unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. mit großem Nuzen nach den antiken Statüen und Basreliefs zu Rom und zeichnete dieselbe fleißig nach. Er legte sich auch auf die Anatomie und ward darinn ein berühmter Meister, dessen Werke man in Gips geformet, bald in allen Mahlerzimmern antrift. Ferner verfertigte er große Bilder in Stuko; das Grabmal des vorbemeldten Pabsts und viele andere Arbeit. Endlich machte er auf Befehl Pabst Sixtus des V. die Statüe Mosis, welche an dem Springbrunnen Felice aufgerichtet werden sollte, weil er sie aber gebükt vorstellte, bekam sie dadurch ein so plumpes und unförmliches Aussehen, daß Scavezzi darüber viele Spottreden hören mußte die ihn zu Tod kränkten. Er starb um 1590. F. Villamena, H. Frezza, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Baglioni p. 40.

Scelmis. Siehe Smilis.

Scerano. Siehe Sciarano.

Sceti (Gaudentius) ein Bildhauer von Valsesia; arbeitete für drey Kapellen zu Varallo. Bartoli T. 2.

Schabol (Roger) ein Kunstgiesser von Brüssel; arbeitete um 1715. zu Paris, wo er einige öffentliche Werke verfertigte. Brice.

Schaeffer (A.) ein Medailleur; arbeitete um 1755. zu Mannheim. Er ahmte des F. A. Schega Manier nach. Hagedorn p. 272. — Schaeffer, ein Baumeister zu Braunschweig; lebte um 1700. — Schaeffer, ein sächsischer Bildhauer; lernte bey Knoefler.

Schäfler (Christoph Thomas) verließ den Jesuiterorden, und ward ein treflicher Frescomahler. Die Bilder in St. Ulrichs Klosterhofe zu Augspurg und ein Tafelzimmer dieses Klosters sind unzweifelhafte Zeugen seiner Talente. Er zeichnete viel für die Kunsthändler dieser Stadt, besonders große Theses. Er starb daselbst 1756. im 56sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief.

Schaell (Carl) ein geschikter Bildhauer von Zug in der Schweiz; blühete nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Leu.

Schaerer (H. L.) ein deutscher Landschaftenmahler, lebte um 1635. Christ zeiget sein vermeyntliches Monogramma p. 229. an.

— — (Joh. Jacob) ein Bildnissemahler, Baumeister und Stukoarbeiter von Schafhausen; gieng nach München, wo ihm der churfürstliche Hofmahler Churland die Regeln der Mahlerey, die Mischung der Farben nebst allen Vortheilen der Kunst zeigte. Er arbeitete hierauf zu Bern, Solothurn, Zürich und in verschiedenen Klöstern in der Schweiz. Er starb in seiner Geburtsstadt 1746. im 70sten Jahre seines Alters. Füeßli T. 3. p. 1.

Schaeufelin. Siehe Schauffelein.

Schaffnaburgensis; ein Beyname von M. Grünewald.

Schaft (Dominicus) war anfangs ein Bildnissemahler, hernach mahlte er Fächer. Er arbeitete zu Rom, wo ihm die niederländische Mahlergesellschaft

den Beynamen Wel te vreden gab. Houbraken T. 2. p. 360. Nr. 7.

Schagen (Egidius) ein Mahler von Alkmaar; lernte bey Salomon van Raveſteyn und bey Peter Verbeek. Auf seinen Reisen kam er 1637. gen Elbing, wo er ein sehr schönes Bildniß von dem König in Polen verfertigte. Im Jahre 1639. gieng er aus Frankreich nach England, und mahlte die Seeschlacht zwischen den holländischen und spanischen Admiralen Tromp und von Oquendo. Nach seiner Heimkonst ward er Stadtbaumeister und Aufseher der königlichen Gebäude. Er starb 1668. im 52sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm radirte Blätter nach A. Ostade, u. s. f. Descamps T. 2. p. 252.

Schalch (Elias) ein Kupferstecher; arbeitete zu Wien in Oesterreich.

— — (Joh. Heinrich) ein geschikter Wachspoßirer von Schafhausen in der Schweiz. Verfertigte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts Lebensgroße Figuren vornehmer und berühmter Personen nach der Natur, die er hin und wieder in Deutschland um Geld sehen ließ.

— — (Joh. Jacob) gebohren zu Schafhausen 1723. Lernte bey Joh. Ulrich Schnaezler. Er mahlte Figuren, Landschaften und Thiere, die er mit ganz ausserordentlichem Fleiß und vortreflicher Färbung ausarbeitete. Schalch hielt sich bey 16. Jahren an dem englischen Hof und in Holland auf, und kam mit vielen Bestellungen beladen 1770. in sein Vaterland zurük. Man hat auch von ihm einige radirte Landschaften. Füeßli T. 4. p. 104.

Schalken (Gottfried) gebohren zu Dortrecht 1643. Lernte bey Samuel van Hoogstraten und bey Gerard Douw. Er wollte den großen Meister in dem Colorit und im Helldunkel Rembrand übertreffen. Seine Gegenstände waren meistens, entweder durch helle Sonnenstralen oder durch Kerzen und Fakellichter erleuchtet. Einige Zeit mahlte er allerhand seltsame Einfälle, diese aber ließ er fahren, und verfertigte mit gutem Erfolge kleine Bildnisse. Da er in England kam, wollte er seine Kräfte gegen einen Kneller, Clostermann, Dahl und Laroon versuchen, er mußte aber denselben hierinne weichen, hingegen übertraf er diese alle in kleinen Gemählden. Weyermann, der aber wegen seiner schmähsüchtigen Feder keinen Glauben verdienet, meldet von ihm: Schalken habe König Wilhelm III. mit einer brennenden Wachskerze vorgestellt, von welcher ihm heisse Tropfen auf die Hand herunter fliessen. Nicht lange vor seinem Tode gieng er in Haag zurüke, und starb daselbst 1706. Schalken war in kleinen Stüken fast unnachahmlich. Seine Gemählde, ob sie gleich sehr fleißig sind, verfertigte er mit wenig Mühe und sie hatten das Ansehen der Ungezwungenheit. Seine Färbung ist gelblicht, und doch natürlich. Ueberhaupt ahmte er die Natur bis auf die geringste Kleinigkeiten nach. Aber die Zeichnung versäumte er, und traf gemeiniglich keine gute Auswahl. Seine Figuren sind öfters steif, die Hände plump, die Aerme mager, und die Umrisse von schlechtem Geschmake. So bald er große Stüke verfertigen sollte, waren sie platt, schwach und unnatürlich. Seine Compositionen zeigen weder einen geistreichen Künstler noch ein großes Genie an; aber er verstund die Wirkungen des Lichts in einem ausnehmenden Grade, welches ihn dann auch sehr berühmt machte. Ein Gemähld von diesem Meister, sechs Zoll, sechs Linien hoch, und neun Zoll sechs Linien breit, welches ein Stük von dem berühmten Kabinette Gaignat ausmachte, ward nach desselben Absterben um 1500. Livres verkauft. Gole, Verkolie, Smith, u. s. f. haben nach ihm meistens in Schwarzkunst gearbeitet. Descamps T. 3. p. 139.

Schall (. . Freyherr von) mahlte mit vieler Geschiklichkeit große Historien und Bildnisse. Er arbeitete 1639. für den Herzog Adolph Friedrich von Meklenburg und für Christian den IV. König in Dänemark, der ihn fürstlich beschenkte. Sandrart T. 2. p. 77.

Schalon. Siehe Chalon.

Schamand. Siehe Chamant.

Schapper (Johann) von Harburg unweit Hamburg gebürtig; mahlte sehr fleißig und zart auf Trinkgläser und Porcellain. Seine Werke waren in hohem Werth. Er arbeitete zu Nürnberg, wo er 1670 starb. Doppelmayr p. 233.

Scharff (Joh. Andreas) ein Jubelierer von Coburg; brachte einige von ihm selbst erfundene Zeichnungen, welche zeigen wie Edelsteine zum Putze können gefasset werden, nach Tuschart auf 25. Blättern in Kupfer. Es wird für das beste Werk in dieser Art gehalten. Murr p. 582.

Scharffenberg (Georg) ein Formschneider, arbeitete um 1560. in Sachsen. Er wird von Christ und Papillon angeführt.

Schaten (Hubert) ein Kupferstecher zu Koppenhagen; arbeitete nach J. Jepsen, L. van Haven, u. s. w.

Schaubrock (Peter) ein niederländischer Mahler; lernte bey Johann Breughel. Er mahlte nach der Manier seines Lehrmeisters Landschaften mit vielen Figuren, und arbeitete zu Antwerpen um 1576. Harms Tab. 14.

Schauer (J. G. G.) ein Schwarzkunststecher zu Augsburg; arbeitete nach A. Marchesini, u. s. w.

Schaufelein oder Scheuffelein (Hans) ein Mahler und Formschneider von Nürnberg, war vermuthlich Albert Dürers Schüler, indem er denselben in Gemählden und Holzschnitten genau nachahmte. Er sezte sich zu Nördlingen, allwo man in einer Kirche auf einem Altarblatt die Abnehmung vom Kreuz, und auf dem Rathhause die Belagerung der Stadt Bethulia auf frischen Kalk gemahlt findet; in diesem leztern Gemählde begieng er den lächerlichen Fehler wieder die Costume, daß er die Soldaten nach der Mode seiner Zeiten kleidete, und die Bestürmung mit Kanonen vorstellte; übrigens ist die Arbeit sehr gut. Er starb um 1550. Schaufelein hat die Leidensgeschichte J. C. und das Gedicht Tewrdanck, ein sehr seltenes Buch, welches von Kayser Maximilian dem I. aufgesezt und seine Lebensgeschichte seyn soll, mit Holzschnitten geziert. Die erste Ausgabe ist von 1517, und wird von Papillon T. 1. p. 146. umständlich beschrieben. Christ bemerkt sein Zeichen p. 235, 2c. Doppelmayr p. 193.

Schattenmahler; ein Beyname von Apollodorus.

Schaupp (Joh. Christoph) gebürtig von Biberach; trieb anfangs das Kammmacher-Handwerk, lernte aber hernach das Goldarbeiten und Edelsteinschneiden bey J. Melchior Dinglinger. Er lebte um 1750.

Schawberg (J.) ein niederländischer Kupferstecher; blühete zu Anfange des XVIIIten Jahrhunderts.

Schedl (Martin) radirte 1738. das Bildniß der Erzherzogin Maria Theresia, damals Großherzogin von Florenz, nachher Kayserin Königin. Gandellini.

Scheeler (Neel de) ein Beyname von C. Molenaer.

Scheemakers (Heinrich) ein Bildhauer von Antwerpen, war vermuthlich der Sohn eines geschikten Bildhauers, welcher der alte genannt wird; man siehet von ihm vortrefliche Stüke in den Kirchen zu Antwerpen. Heinrich arbeitete in England und hernach in Frankreich. Man kann in dem Garten des Schlosses Dampierre die Statüen eines Flusses, einer Najade samt einigen Genien von seiner Arbeit sehen. Es sind auch Werke von ihm in den Kirchen seiner Geburtsstadt und des Westmünsters zu London. Er starb zu Paris um 1740. Siehe den Artikel S. C. Stanley. Environs de Paris.

Schefeld. Siehe Vanchefeld.

Scheffel ( ) ein Bildnissemahler zu Stokholm um 1750. Landsberg, Gilberg, Akerman, C. Fritsch, B. D. Preißler, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Scheffer (Paul) ein Niederländer oder Deutscher; mahlte um 1560. das Gewölb der Kirche St. Severinus zu Neapel, welches von den Kunstverständigen gerühmt wird. Domenici T. 2. p. 99. und 305.

Scheffers ( ) von Utrecht, kam nach London, und ward unter der Aufsicht von Anton Verio, bey dem er lange Zeit arbeitete, ein geschikter Historienmahler. Er lebte um 1720. Weyerman T. 3. p. 351.

Scheffler (Christoph Thomas) Siehe Schaefler.

— — (Joachim Ernest) Chursächsischer Landbaumeister; starb 1751.

Schega (Franz Augustin) gebohren 1711 zu Neustädtel in der Mark von Krain. Er war anfangs, wie sein Vater, ein Waffenschmied, und arbeitete als ein solcher in vielen Städten Deutschlands, da er allerhand Verzierungen auf Flinten, Degen, u. s. f. stach, darauf fieng er an Pittschiere zu stechen. Er arbeitete zu München, wo er das Brustbild des Churfürsten in Wachs poßirte, worauf er von diesem Prinzen 1738. zu seinem Münzeisenschneider ernannt wurde. Schega verfertigte in 18. Stüken die Medaillen der Herzoge von Bayern. Er ward auch gen Würzburg, Dresden und Wien berufen. Hier poßirte er auch das Brustbild der Kayserin Königin Maria Theresia. Man bemerket in seiner Arbeit die Manier des berühmten Hedlingers. Einer von seinen Brüdern folgte seinem Beyspiele. Kunstzeitung 1770. p. 324.

Scheibel (Joseph) Siehe G. des Marees seinen Schüler.

Scheibler (Anton) Siehe G. Winck, seinen Schüler.

Scheindel (Georg van) ein holländischer Kupferstecher, von welchem man eine Sammlung von weiblichen Figuren nach Buytewechs Zeichnungen hat: Sie stellen die Kleidertrachten der Bauersleuten in verschiedenen Gegenden von Holland vor. Christ bemerket sein Zeichen p. 205. Basan.

Scheiz (Matthias) ein Mahler von Hamburg; lernte bey Philipp Wouwermans und folgte anfangs seiner Manier, hernach aber mahlte er nach David Teniers Geschmake Baurengesellschaften; endlich begab er sich auf das Geschichtemahlen. Nach seinen Erfindungen haben die Gebrüder Küssel und einige andere deutsche Künstler viel biblische Geschichten in Kupfer gebracht. Er lebte um 1670. Sein Sohn Andreas ward Hofmahler zu Hanover und zu Zell. Adam Manyoky war sein Schüler. Houbraken T. 3. p. 187.

Schellekins (W.) ein holländischer Mahler; arbeitete mit Wasserfarben. Man siehet von ihm Thiere, Pflanzen, Kleidertrachten, u. s. f. von fremden Völkern, die dieser Mahler auf Reisen die er auf Unkosten eines reichen Kaufmanns Namens van der Hemm um das Ende des XVII. Jahrhunderts gethan hatte, nach dem Leben verfertigt. Siehe den Artikel W. Schellinks. Uffenbach T. 3. p. 602.

Schellenberg (Joh. Ulrich) gebohren in Winterthur 1709. lernte bey einem Flachmahler. Er machte darauf eine Reise in Deutschland und mahlte Bildnisse und Landschaften, hierauf kam er gen Bern zu J. R. Huber, der ihm seine Tochter verheyrathete. Sein Sohn Joh. Rudolf; gebohren zu Winterthur 1740. Nebst dem mahlen und radiren, wiedmete er in seinen jungen Jahren viele Stunden der Naturhistorie, und machte die Kupferstiche zu Dr. Sulzers Kennzeichen der Insekten, die er auch illuminirte. Er mahlte mit Oel- und Wasserfarben; zeichnete auf alle mögliche Arten mit Verstand, Geist und Feuer. Seine Manier im radiren ist leicht und angenehm; es finden sich viele Proben davon in Bildnissen und Vignetten in Füeßlins Schweizermahlern, wo man auch seine Lebensbeschreibung T. 3. p. 255. lieset.

Scheller (Augustin) ein Zeichner und Kupferstecher zu Augspurg um 1770. wird in dem Verzeichniß der Schwäbischen Schriftsteller angeführt.

Schellinks (Johann) Siehe Snellinks.

— — (Wilhelm) von Amsterdam, war schon ein guter Mahler als er England, Frankreich, Italien und die Schweiz durchlief. In diesen Ländern studirte er die berühmtesten Meister und machte Beobachtungen über die Seltenheiten der Alterthümer. bey seiner Zurükkunft konnte er nicht allen denen entsprechen, die von seiner Arbeit begehrten. Er starb 1778. im 46sten Jahre seines Alters. Seine Manier und Färbung nähert sich Carl du Jardins und die Verschieße seiner Landschaften sind nach Johann Lingelbachs Geschmak, aber er arbeitete sie mit mehrerer Kunst aus als jenner. Sein Bruder Daniel hatte auch den Ruhm eines geschikten Landschaftenmahlers. Man findet eines von seinen Gemählden in der Beschreibung des Winklerischen Kabinets No. 527. Er starb 1701. im 68sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 462. W. Schellink gleichet obigem W. Schellekius sehr viel.

Scheman (Balthasar) ein Formschneider wird von Papillon T. 1. p. 132. angeführt.

Schemucher. Siehe Schmuzer.

Schenau oder eher Schoenau (Joh. Eleazar) ein Mahler von Zittau in der Lausniz; kam in sehr dürftigen Umständen gen Paris, wo ihn der berühmte Wille unterstüzte bis er durch seinen Fleiß und Geschiklichkeit sein Glük machte. Er lebte daselbst um 1760. und viele von seinen artigen Erfindungen, die meistens in Handlungen des bürgerlichen Lebens bestehen, wurden theils von ihm selbst, theils von andern in Kupfer gebracht. Schenau trat um 1770. in Dienste des Churfürsten von Sachsen. Sein Gemähld von der Wiedergenesung der verwittibten Churfürstin, eine sehr reiche Zusammensetzung, wird für sein Meisterstük gehalten. Er ward 1774. Professor der Academie zu Dresden und 1777. ward er nach C. Hutins Absterben mit Johann Casanova wechselsweise ein Jahr um das andre die Stelle eines Directors der Academie zu verwalten, erwählt.

Schendel (Bernhard) gebohren zu Harlem um 1634. lernte bey Heinrich Mommers. Man kennet von ihm ein schön gezeichnetes und wohlgemahltes Bacchusfest. Die Werke dieses Künstlers werden sehr gerühmt, er zog auch gute Schüler. Descamps T. 3. p. 5.

Schenfeld. Siehe Schoenfeld.

Schenk (Peter) von Elberfelden gebürtig; ein geschikter Kupferetzer und Schwarzkunstarbeiter; setzte sich zu Amsterdam, wo er zugleich einen starken Kunsthandel trieb. Man hat von ihm eine grosse Menge Bildnisse von Standespersonen, Gelehrten, Künstlern, u. s. f. in gleichen allerhand perspectivische Vorstellungen von Pallästen, Städten, 2c. Nach dem Zedlerischen Lexicon starb Schenk zu Leipzig 1711. Er hatte einen Sohn und eine Tochter die in gleicher Kunst arbeiteten. P. Schenk bezeichnete oft seine Kupferstiche mit P. Knehes. Basan.

— — ein Beyname von S. P. Tillemans.

Scher (Jacob) Siehe D. Block, seinen Schüler.

Scherano (Alexander) ein Bildhauer von Settignano; arbeitete zu Rom unter Michelangelo und verfertigte nach seinem Modelle ein Marienbild mit dem Kindlein Jesus, welches an dem berühmten Grabmahle Pabst Julius des II. zu sehen ist. Borghini führt diesen Künstler in einem Briefe der 1565. geschrieben ist, an. Bottari T. 3. p. 251.

Scheufele (Leonhard) ein deutscher Mahler, von welchem man in dem Rathssaale der Stadt Regenspurg das Brustbild Kayser Leopold des I. siehet, welches Scheufele 1675. auf weissen Atlaß zeichnete. Keyßlers 94ster Brief.

Scheuffelein. Siehe Schaüfelein.

Scheurleer (H.) zeichnete 14. Aussichten von Haag, die 1755. radirt sind.

Scheysers. Siehe Kayser.

Schiasino (Franz) ein Bildhauer zu Genua, studirte diese Kunst in seinem Vaterland und zu Rom bey Camillus Rusconi. Er kam mit grossem Ruhme nach Haus, und ward bey den vornehmsten Werken, die für Kirchen und Palläste verfertigt werden sollten, vielfältig gebraucht: Er arbeitete auch für den König in Portugal. Im Jahre 1742. machte er einige sehr fleißig ausgearbeitete Basreliefs für das H. Grab zu Jerusalem. Der Raub der Proservina in dem Pallaste Durazzo hat etwas gutes und das Nakte ist wohl ausgedrukt, aber die Figuren sind gemaniert, unrichtig gezeichnet und übertrieben in den Stellungen.

Man siehet auch von seiner Arbeit in einem Saale des Rathhauses die sehr wohl gerathene Statue des Herzogs von Richelieu, die keinen andern Fehler hat, als daß der Kopf etwas zu klein ist. Schiasino starb 1765. Lettere su la Pittura, ic. T. 6. p. 288.

Schiaminose. Siehe Sciaminose.

Schiaon. Siehe Schiavone.

Schiarano. Siehe Sciarano.

Schiaßl (Anton) ein Bildhauer; studirte um 1727. in der Academia Clementina zu Bologne, wo er zweymale den Preis erhielt. Acad. Clem. T. 1. p. 83. und 91.

Schiavi (Bernhard) Siehe Sciavi.

Schiavo (Paul) ein Mahler von Florenz, wo er auf frischen Kalk arbeitete und des Masolino Panicale Manier nachahmte. Vasari gedenket seiner in des letztern Lebensbeschreibung.

Schiavone (Andreas) genannt Meldolla, gebohren zu Sebenico in Dalmatien 1522. übte sich zu Venedig in Kopirung der Kupferstiche von Parmesan und der Gemählde Titians und Giorgione. Hierdurch erlangte er ohne Lehrmeister eine zarte, angenehme und zierliche Manier, die er bis an sein Lebensende, welches 1582. zu Venedig erfolgte, zu verbessern suchte. Obgleich die Zeichnung dieses Mahlers unrichtig ist, hindert solches nicht, daß er unter die berühmtesten Künstler gerechnet werde. Er war ein vortreflicher Colorist, mahlte die weibliche Figuren sehr wohl, und arbeitete die alten Mannsköpfe sehr zierlich aus; er hatte einen guten Geschmak in Gewändern, und einen leichten geistreichen und angenehmen Pinsel; seine Stellungen sind wohl ausgesucht und die Contraste schiklich angebracht. Schiavone ahmte in seinen Gemählden vornehmlich den Parmesan nach. Man sagt: Tintoret habe bey seiner Arbeit beständig ein Gemähld von Schiavone vor sich gehabt. Sein Ruhm und der Preis seiner Arbeit stiegen erst nach seinem Tode; welches er aber mit verschiedenen großen Mahlern gemein hat. Man hat von ihm einige radirte Blätter nach seinen eignen Erfindungen, nach Parmesan u. s. f. Es sind auch verschiedene Stüke nach seinen Gemählden in der Gallerie des Erzherzog Leopolds und in der Sammlung von Crozat anzutreffen. Ridolfi T. 1. p. 227.

— — (Hieronymus oder Georg) lernte die Mahlerey mit Andreas Mantegna und andern berühmten Künstlern bey Jacob Squarcione und blühete um 1512. Eines von seinen Gemählden siehet man in der Schule St. Marcus und stellet den Heiland in dem Garten Gethsemane in Wasserfarben gemahlt, vor. Ridolfi T. 1. p. 68.

— — (Lucas) ein Mahler zu Mayland, ist als der Lehrmeister des Hieronymus Delfinone, eines vortreflichen Seidenstikers, bekannt.

— — (Michel Angelus) ein Bildhauer; arbeitete lange Zeit in Sclavonien seinem Vaterlande. Er kam gen Rom, wo er das Grabmal Pabst Urban des Sechsten in der Kirche St. Maria dell' Anima nach einer Zeichnung von Balthasar Peruzzi ziemlich gut verfertigte. Dieser Künstler blühete um 1540. Baldinucci T. 5. p. 141.

Schidone (Bartholome) ein Mahler von Modena; lernte bey Hannibal Carraccio; hielt sich aber vornehmlich an des Correggio Manier, die niemand so glüklich nachahmte als Schidone, er mahlte aber auch zuweilen in des Lanfrancs Geschmake. Der Herzog Ranutius von Parma machte ihn zu seinem ersten Mahler, beschenkte ihn mit einem Lehen und gab ihm eine schöne Behausung. Aber das Glük, welches er durch seine Kunst verdiente, ward durch eine verdammliche Spielsucht zernichtet und er starb 1616. im 56sten Jahre seines Alters aus Unmuth, als er in einer Nacht so viel verlohr, daß er aussert Stande war seine Gläubiger zu bezahlen. Seine Gemählde sind sehr selten, sie sind wegen ihrer guten Ausarbeitung, Annehmlichkeit, zarter Behandlung, verständiger Auswahl, schönen Gesichtszügen, gelinder Färbung, und meisterhaften Pinsel sehr schätzbar. Seine Zeichnungen sind voll Feuer und von großem Geschmake; seine meisten Werke findet man zu Piacenza und zu Modena: An diesem letztern Ort siehet man in dem herzoglichen Pallaste sehr schöne Familienportraite von seiner Hand. Er hat eine kleine H. Familie radirt, welche Sixt Badalocchio und John Smith auch in Kupfer gestochen haben. D'Argensville.

Schiebling (Christian) Siehe den Artikel D. Preißler.

Schiera (Ruffino di) ein Mahler von welchem man in dem Pallaste Corsini zu Florenz eine H. Familie siehet, die ihre Verdienste hat und mit einer zarten Manier gemahlt ist, besonders ist der H. Joseph sehr gut. Cochin T. 2. p. 72.

Schifardini (Don Damian) ein Cartheuser von Siena; verfertigte die Zeichnung und den Plan zu der dasigen Kirche St. Maria in Provenzano, die gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts erbaut wurde. Pecci.

Schiffelts (Michel) Siehe den Artikel D. Heschler.

Schiffner ( ) ein Mahler zu Dresden; lernte bey J. Eleazar Schoenau. Er mahlte Landschaften mit Figuren und Viehe in Dietrichs Geschmake.

Schild ( ) ein Bildnißmahler; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Hamburg. P. Drevet hat nach ihm in Kupfer gestochen. Man findet auch unter diesem Namen gemahlte Jagdstüke.

— — ist der Bentname des berühmten Feldschlachtenmahlers G. Ph. Rugendas.

Schildpad d. i. Schildkrot; ein Bentname von Fr. Danks.

Schiler oder Schilles (Peter Anton und Michelangelus) Gebrüder; lernten bey Franz Solimena. P. A. mahlte schon frühzeitig sehr schöne Erfindungen, die man öfters für seines Lehrmeisters hielt. Aber wegen seines frühzeitigen Absterbens, welches 1707. im 28sten Jahre seines Alters erfolgte, findet man wenig öffentliche Gemählde von ihm. Michelangelus nahm in der Kunst so wohl zu, daß er währender Lehrjahren seinem Meister gute Dienste leisten konnte, auch von diesem bey verschiedenen Anläßen sehr gerühmt und vornehmen Standespersonen empfohlen wurde. Er mahlte nicht allein Historien in Oel, Wasser, und Frescofarben, sondern auch Früchte, Blumen, Vögel, Thiere, Fische und Meergewächse. Schiler radirte verschiedene Blätter nach seinem Lehrmeister, unter andern die Entführung von Cephalus durch Aurora. Er lebte noch um 1740. Domenici T. 3. p. 668. und 683.

Schiller oder Schilling (Lorenz) ein Stahlschneider, machte 1611. eine Schaumünze, worauf die Stadt Frankfurt am Mayn, seine Geburtsstadt, mit den Wappen der dasigen Rathsglieder abgebildet ist, Koehler T. 6 p. 280.

Schilperoot (Conrad) Siehe J. van Goyen, seinen Lehrmeister.

Schiltknecht (Joh. Reinhard) ein Kupferstecher zu Leipzig um 1650. Man hat von ihm Bildniße, u. s. w.

Schinardo (Johann) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Gabriel Ferrantini. Er arbeitete zwar vieles in seiner Vaterstadt, war aber gleichwohl ein mittelmäßiger Meister. Malvasia T. 1. p. 268.

Schindel (Joh. Wolfgang) ein Steinmetz zu Augspurg; verfertigte schöne Arbeit an Grabmählern in der dasigen St. Annakirche und auf den evangelischen Gottesäkern, woran man eine gute Architectur, und eine richtige Zeichnung in den Figuren wahrnimmt. Er lebte um 1760. Von Stetten zehnder Brief.

— — (Rosina Elisabeth) eine Künstlerin von Leipzig; arbeitete um 1705. zu Berlin. Sie verfertigte Medailles, geschnittne Steine und kleine Bilder aus Wachs.

Schindler (Johann) ein Mahler in Böhmen; lernte bey Carl Screta.

Schinnagel (Maximilian Joseph) ein geschikter Landschaftenmahler; ward 1697. zu Burghausen in Bayern gebohren. Er lernte bey seinem Stiefvater Joseph Kamelor, und ahmte öfters in seinen Werken, sonderlich in Vorstellung waldigter Gegenden,

den Joseph Orient nach. Franz Christoph Jannek zierte gemeiniglich deßen Gemählde mit Figuren. Schinnagel arbeitete um 1750. zu Wien. Hagedorn p. 221.

Schioppi. Siehe Scioppi. Es ist auch der Beyname von J. Alabardi.

Schißler. Siehe Alexander Mayr.

Schivenoglia; ein Beyname von F. M. Raineri.

Schizzone ( ) mahlte mit Vincenz da St. Gimignano berühmte Werke in Borgo, in Camposanto und in St. Stefano degl' Indiani zu Rom. Er ward 1527. bey Plünderung dieser Stadt von den Soldaten so übel mißhandelt, daß er nicht lange darnach sterben mußte. Vasari T. 3. p. 112.

Schlabert ( ) unter diesem Name siehet man in der Bilder-Gallerie zu Salzdahlum ein Bruststük, welches einen Jungen der einen Vogel haltet, vorstellt. Eberlein.

Schlangenmahler; ein Beyname von Vromans.

Schlayer (Heinrich) ein Mahler; lernte zu München bey Georg des Marees. Er arbeitete an dem Hofe des Bischofs von Würzburg. Schlayer war um 1770. ein Mitglied der Academie zu München.

Schlegel (Friedrich Samuel) ein Bildhauer von Leipzig; verfertigte das Grabmahl, welches einige Freunde dem Andenken des berühmten Gellerts in der dasigen St. Johanniskirche 1773. wiedmeten. Man hat davon einen Kupferstich von Geyser.

— — (Hugo) Siehe den Artikel Justus Junker und C. G. Schützen seiner Schüler.

Schleterer (Jacob) Siehe den Artikel C. Aigen.

Schleuen (J. D. und J. G.) Gebrüder, Kupferstecher zu Berlin um 1768. Sie verfertigten Bildniße und historische Blätter nach Pesne, Dietrich, B. Rode, Handmann, u. s. w. Beschreibung von Berlin, 1c. p. 390.

Schley (Jacob van der) ein holländischer Kupferstecher; lernte bey Bernhard Picart, den er geschikt nachahmte. Man hat von ihm eine Menge Blätter von Historien, Vignetten und Bildnißen; Unter diesen leztern befindet sich auch seines Lehrmeisters. Basan.

Schlichten (van der) ein holländischer Mahler, wird unter Adrian van der Werfs Schüler gezählt.

Schlot (Georg) ein Historienmahler von Frankfurt am Mayn; arbeitete nach des alten Breughels Manier, aber seine Zeichnung ist weit edler und beßer. Man findet von ihm einige gute Freskogemählde in dem Speisesaal des dasigen Karmeliterklosters. Monconys.

Schlurch (Johann) und Gottfried Spiller, zwey geschikte Crystallschneider; brachten in ihren Werken Jagden, Feldschlachten, Historien, u. s. f. mit so vieler Kunst an, daß dergleichen Gefäße würdig gefunden wurden in des Königs von Preussen Kabinette aufbehalten zu werden. Beschreibung von Berlin, 1c. p. 592.

Schlüsselberger (Gabriel) einer der alten deutschen Formschneider; wird von Papillon T. 1. p. 134. angeführt.

Schlüter (Andreas von) ein berühmter Bildhauer und Baumeister, gebohren zu Hamburg 1662. oder 63. Lernte bey Sapovius und bildete sich in Italien. Er arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Berlin, wo er das Zeughaus mit Tropheen und Larven zierte, die von den Kennern bewundert werden: Diese leztern sind von B. Rode auf zwanzig Blättern meisterlich radirt. Schluter verfertigte das Modell zu der Ritterstatue Churfürst Friedrich Wilhelm des Großen, die von Johann Jacobi in Erzt gegossen wurde. Er hat den Bau des königlichen Schlosses zu Berlin geführt, den hernach J. Friedrich Cosander, J. Heinrich Behr, von Balken, Martin Heinrich Boehme, Johann Simonetti und andere vortrefliche Leute mehr fortgesezt haben. Als er den Münzthurm aufgeführt, der nicht lange hernach einstürzte, fiel Schlüter in Ungnade und gieng von Berlin an den russischen Hof, und da man weiter nichts von ihm gehört, ist er vermuthlich bald gestorben. Beschreibung von Berlin u. s. w. p. 563.

Schlüter (J. G.) ein Bildnissemahler; arbeitete um 1750. zu Leipzig. G. P. Nusbiegel hat nach ihm radirt.

Schmaut ( ) ein Landschaften- und Ruinenmahler; staffirte seine Gemählde gemeiniglich mit türkisch gekleideten Figuren. Er arbeitete zu Wien. M. S.

Schmelz (G.) ein Stahlschneider; arbeitete an dem Würtembergischen Hofe, wo er 1737. einen Medaillon auf das Absterben Herzog Carl Alexanders verfertigte. Man hat davon einen Kupferstich in Koehler T. 15. p. 297.

Schmelzing. Siehe Smelzing.

Schmetz (Joseph Bernhard) ein sehr künstlicher Goldarbeiter zu Augspurg; verfertigte für das Kloster Kaysersheim eine sehr schöne goldne Monstranz mit vielen Edelsteinen besezt und vier Fuße hoch: Die vier Seiten des Fußes stellen die Aussichten des Klosters vor. Dieses Werk, welches auf siebenzigtausend Gulden geschäzt wird, machet seinem Meister, der es 1712. und 1713. verfertigte, viel Ehre. Er starb 1737. Von Stetten neunter Brief.

Schmid (Christian) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete einige Zeit zu Göttingen, sinther begab er sich gen Amsterdam, wo er den Namen Sepp bekam. Unter diesem gab er ein sehr schönes Insektenwerk heraus, welches er selbst radirte und illuminirte.

— — (Michel Matthias) ein Baumeister von Rotterdam; kam in Dienste Churfürst Friedrich Wilhelm des Großen gen Berlin. Er baute 1663. den Glokenthurm der dasigen St. Marienkirche, und starb in dieser Stadt 1692. im 66sten Jahre seines Alters. Beschreibung von Berlin, 1c. p. 566.

Schmidt (Carl Samuel) Director der königlichen Gebäude, 1c. Lebte um 1768. zu Berlin. Beschreibung dieser Stadt, 1c. p. 390.

— — (Christoph) ein Kupferstecher; arbeitete um 1673. nach P. Quast u. s. w.

— — (F. V.) mahlte Küchengeräth und andere leblose Gegenstände. Man siehet von ihm ein paar auf Holz gemahlte Tafeln in der Gallerie zu Salzdahlum. Eberlein.

— — (Georg Friedrich) einer der geschiktesten Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts; ward 1712. zu Berlin gebohren. Er studirte in der Academie, und lernte bey Georg Paul Busch: Hierauf begab er sich nach Paris, und erlangte allda in der Schule des Niclaus de l'Armeßin, der ihm alle Geheimnisse seiner Kunst getreulich entdekte, zu einer seltenen Vollkommenheit. Er arbeitete lange Zeit in dieser Stadt, wo seine Kupferstiche bewundert wurden, obwohl diese Kunst damals in dem grösten Flor war. Diese ausnehmende Talente bewogen den König, seiner Academie 1742. eigens zu befehlen, Schmidt als ein Mitglied anzunehmen, ob er gleich der protestantischen Religion zugethan war. Er gieng 1744. gen Berlin zurük, wo ihn der König zu seinem Hofkupferstecher annahm. Die Kayserin Elisabeth von Rußland ließ ihn nach Petersburg kommen, um ihr von J. Ludwig Tocque gemahltes Bildniß in Kupfer zu bringen, welches vortreflich, und für sein bestes Meisterstük gehalten wird. Er kam wieder nach Berlin zurük, und starb daselbst 1775. Man zählet unter seine vornehmsten Werke eine Darstellung im Tempel, ein großes Stük nach P. Testa, die Bildnisse des Grafen von Evreux, des Erzbischofs von Cambray, des J. B. Silva, ersten königlichen Arzts; Mignard, Parrocel, de la Tour, Pesne, alle vier französische Mahler. Schmidt ezte auch viele Blätter nach Rembrands Manier, die er sehr wohl nachzuahmen wußte, ungeachtet sie nur in einigen Theilen diesen gleichen, übrigens aber Schmidts ganz eigen sind. Basan.

— — (Hanson) ein gebohrner Däne; mahlte Historien und Bildnisse mit einer leichten und angenehmen Manier. Er arbeitete zu Danzig, wo er 1746. in der Blüthe seiner Jugend starb. M. S.

— — (J. F.) ein Kupferstecher von Rotenburg an der Tauber; arbeitete zu Nürnberg um 1750. an dem knorrischen Naturwerke. Man hat auch von ihm Bildnisse, u. s. w.

Schmidt (Joh. Georg) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete um 1710. nach Paul Decker, u. s. f. — Ein andrer J. G. Schmidt von Braunschweig gebürtig, radirte um 1740. Bildnisse; unter andern Adolph Friedrich, Herzog von Hollstein, sinther König in Schweden, seine Gemahlin und Erbprinz.

— — (Stephan) Siehe die Artikel J. E. Dorsch und Hermann Schwinger, seiner Schüler.

Schmied von Antwerpen (der) ein Beyname von Quintin Meßis.

Schmittner (Georg Melchior) ein Mahler zu Augspurg; hielt sich bey 15. Jahren in Italien auf, und war Schoenfelds Freund und Gehülfe. Von ihm ist die Verklärung Christi in der Jesuiterkirche, und eine Kreuzigung bey St. Georgen im Kreuzgange. Er starb 1705. im 80sten Jahre seines Alters. Von Stetten achter Brief.

Schmon (Joh. Baptist) ein Mahler zu Augspurg; machte sich mit nächtlichen Feuersbrunsten, die er mit vieler Natürlichkeit vorzustellen wußte, berühmt. Kunstzeitung 1770. p. 278.

Schmutz (Joh. Rudolf) gebohren zu Regensperg, einem Zürichischen Städtlein, wo sein Vater Pfarrer war 1670; lernte bey Matthias Füßlin, und begab sich auf seinen Reisen nach London, wo er den beliebten Geschmak des berühmten Kellers wohl nachzuahmen wußte, wie solches unter andern an dem Bildnisse des engländischen Schauspielers Penketmann, welches John Smith nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet, zu sehen ist. Schmutz starb daselbst 1715. Füßli T. 2. p. 272.

Schmuzer (Andreas Joh. Adam und Joseph) Gebrüder, deutsche Kupferstecher; arbeiteten zu Wien. Man hat von ihrer Arbeit einige perspectivische Vorstellungen von Leichengerüsten nach Zeichnungen von Joseph Galli-Bibiena, einen Theil der Geschichte Decius nach Rubens Skizzen, die in der Gallerie des Fürsten von Lichtenstein aufbehalten werden, u. s. w. Basan.— Jacob Schmuzer, vermuthlich der Sohn eines der vorbemeldten; lernte zu Paris bey Wille, und stach unter seiner Aufsicht das Bildniß des berühmten Dietrichs nach dessen eignem Gemählde. Er war unstreitig einer der besten Kupferstecher seiner Zeit, und ward Professor der kayserlichen Academie. Seine Blätter sind ungemein schön, rein und Nachdrukvoll. Man hat von ihm einige Bildnisse der kayserlichen Herrschaft und verschiedener Großen des Hofs. Er arbeitete 1775. an der Geschichte des Mutius Scaevola nach Rubens. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. No. 34.

Schnaetzler (Joh. Ulrich) ein Mahler von Schaffhausen in der Schweiz; lernte bey J. Jacob Schaerer. Er reißte nach Wien, wo er bey sechs Jahren auf der Academie studirte, hernach gieng er wieder in sein Vaterland zurüke. Schnaetzler mahlte sehr schöne Bildnisse; er verfertigte in Kirchen und Sälen schätzbare Stukaturarbeit, und zierte sie nicht selten mit sehenswürdigen Plafonds. Aber seine Lebensart gleichte des Brouwers. Er starb 1763. im 69sten Jahre seines Alters. J. J. Hayd hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Füeßlin T. 3. p. 172.

Schneck ( ) ein Bildhauer aus Tyrol gebürtig; arbeitete um 1760. in königl. Preußischen Diensten, kehrte aber 1769. wieder in sein Vaterland zurük. Man siehet von ihm in dem Grottensaale des Pallastes Sanssoucy eine Kindergruppe von Marmor. M. Oesterreich p. 6.

Schneider (Dalus Alpinus) ein geschikter deutscher Bildhauer; verfertigte um 1510. das Grabmal von Lorenz von Bibra, Bischoff zu Würzburg. Lochner T. 2. p. 288.

— — (J.) lernte das Glasschneiden bey Caspar Endterlin.

Schneidmann (Andreas) gebohren zu Regenspurg 1698; lernte die Baukunst zu Augspurg, wo er die Kirche St. Anna mit vieler Kunst und Geschmak erneuerte. Er starb 1759. Von Stetten neunter Brief.

Schneß (Emanuel) ein deutscher Bildnissemahler. Philipp Kilian hat nach ihm in Kupfer gestochen.

Schnell (Johann) ein Baßler von Geburt; mahlte vornehmlich Portraite mit einer guten Manier. Seine Pinselstriche sind frey und breit, und sein Colorit ist gut. Um 1720. begab er sich nach England, allwo er seine Kunst mit gutem Erfolge trieb, und viel in Bristol arbeitete, wo er aber in eine langwierige Krankheit verfiel und starb. Er liegt in der St. Johanneskirche begraben. So viel man aus seinen Köpfen urtheilen kann, zeiget sich, daß er fleißig nach Vandyk studirt habe. M. S.

— — (Joh. Conrad) ein vortreflicher Schmelzmahler zu Augspurg; verfertigte ziemlich große Stüke, die auf beyden Seiten bemahlt waren. Seine Werke können als Kunststüke angesehen werden. Er starb 1704. im 58sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Joh. Conrad, lernte bey Isaac Fisches, und mahlte, wie sein Vater, mit Schmelzfarben, kam ihm aber in der Kunst nicht bey. Er starb 1726. im 51sten Jahre seines Alters. Ph. Kilian, L. Heckenauer, u. s. f. haben nach ihnen in Kupfer gestochen. Von Stetten 8 und 9ter Brief.

— — (Michel) ein Schwarzkunststecher von Bertenbach bey Göppingen gebürtig. Er lernte bey Jacob Hayd, und führte um 1765. den Gottlieb Heißischen Verlag zu Augspurg. Von Stetten zehnter Brief.

Schnellbolz (Gabriel) ein deutscher Formschneider; ahmte die Manier des Tobias Stimmers nach. Man findet von seinen Holzschnitten, die um 1590. zu Wittemberg gedrukt sind. Christ führt p. 360. sein Zeichen an. Papillon T. 1. p. 229.

Schnetzler. Siehe Schnaetzler.

Schnitzer (Johann) ein Formschneider von Arnsheim; arbeitete um 1582. zu Ulm, wo er die Stöke zu des Ptolomäus Ausgabe schnitt. Murrs Nürnbergische Kunstgeschichte p. 136 — Lucas Schnitzer war ein Kupferstecher.

Schobbens (Alexander) Bildhauer und Director der Zeichnungsacademie zu Antwerpen, lebte um 1768. Er verfertigte das Grabmal der Familie Vorsbeke, welches in der Kirche St. Walburgis gesehen wird. Voyage de Descamps.

Schober (J. W.) ein Mahler nach welchem Philipp Kilian das Bildniß Joh. Georg des zweyten, Churfürsten von Sachsen in Kupfer gestochen hat.

Schoch (Abraham) ein Kupferstecher; radirte unter andern das Bildniß von Stanislaus Augustus, König in Polen.

— — (Johann) ein geschikter Baumeister; arbeitete um 1700. an dem churpfälzischen Hofe. Er wird von Imhof angeführt.

— — ( ) ein berühmter Goldarbeiter, war von Augspurg gebürtig, und arbeitete im XVIII. Jahrhundert zu London. Von Stetten neunter Brief.

Schoeffer oder Schoiffer (Peter) ein Formschneider und Bedienter von Johann Faust, einem der ersten Buchdruker; erwarb sich durch seinen Fleiß und Verstand die Ehre, daß er für den wahren Erfinder der Buchdrukerkunst gehalten wird. Man schreibet insgemein die Erfindung der Holzschnitte ins Helldunkel dem Hugo da Carpi zu; indessen zeiget Schoeffers berühmter Psalter, der 1457. mit verschiedenen Farben gedrukt ist, daß diese Kunst lange vor Hugo in Uebung gewesen, aber von diesem wahrscheinlich verbessert worden. Johann Schoeffer, Peters Sohn, ein Buchdruker zu Maynz, hat auch um 1515. und 1520. Holzschnitte verfertigt. Papillon T. 1. p. 113. und 146.

Schoel (Heinrich van) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete vermuthlich zu Rom. Man hat von ihm Blätter nach Bramantes Lazari, Michel-Angelo, Innoc. Martini, u. s. w. Gandellini.

Schoen (Erhard) ein Mahler und Kupferstecher zu Nürnberg; bemühete sich nach dem Beyspiele Albrecht Durers und J. Sebald Boehms, den Liebhabern der Mahlerkunst, die Regeln der Proportion beyzubringen. In dieser Absicht gab er 1538. eine kurze Anweisung in Druk, worinn er lehrte, wie Schilde, Helme u. s. f. nach unterschiedlichen Thei-

lungen und Zirkelrissen richtig zu zeichnen sind. Erhard folgte in Kupferstichen und Holzschnitten Durers Manier. Er starb nach 1550. Doppelmayr p. 197.

Schoen oder Schoenhauer (Martin) von Kalenbach, heut zu Tage Culmbach genannt, gebürtig. Man nennet ihn gemeiniglich den hüpschen Maerten, und bey den Italienern Bonmartino oder M. d'Anversa. Sein von dem jüngern Johann Leykmann 1483. gemahltes Bildniß wird in dem vortreflichen Braunischen Kunstkabinette zu Nürnberg aufbehalten. Albert Dürer, dem dieses Bild verehrt wurde, schrieb mit eigner Hand hinten darauf: M. Schöngawer sey zu Colmar von Augspurgischen Eltern gebohren. Er lernte bey Lupert Rust, und war einer der ersten Mahler in Deutschland, der sich durch seine Arbeit einigen Ruhm erworben hatte. Martin sezte sich zu Colmar, und stiftete eine dauerhafte Freundschaft mit Peter Perugino. Man sagt, Michelangelo habe in seiner Jugend den Traum des H. Antonius, den Martin in Holz geschnitten hatte, kopirt. Seine bekannteste Blätter werden auf 121. Stüke geschäzt. Er starb 1486. Gherardo, W. Hollar, u. s. w. haben nach ihm radirt. Sandrart T. 1. p. 220. Bartholome Schoen wird für Martins Bruder und einen der ersten Kupferstecher gehalten. Christ führt sein Zeichen p. 130. an.

Schoenau. Siehe Schenau.

Schoenfeld (Joh. Heinrich) gebohren zu Biberach 1609; lernte bey Johann Sichelbein, und ward durch Betrachtung der Gemählde, die man in den vornehmsten Städten Deutschlands von den beßten Künstlern zu sehen bekommt, ein berühmter Mahler. Er kam nach Rom, wo ihm wegen seiner Kenntniß in der Zeichnung und in der Mahlerey in dem Pallaste Orsini, und in der Kirche St. Lisabeta de Fornari einige Werke zu verfertigen, anvertraut wurden. Er mahlte bis in sein hohes Alter mit einer starken und wohl ausgedrukten Manier in den Städten München, Lyon, Salzburg und vast in ganz Deutschland. Schoenfeld sezte sich zu Augspurg, wo er zwischen 1670. und 80. starb. Er hat 1626. einige Köpfe in 12. radirt. G. Ehinger, G. A. Wolfgang, M. Küssel, die Kilianen, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sandrart T. 1. p. 327.

Schoepf (Joh. Adam) gebohren zu Straubingen 1702. Ein künstlicher, erfahrner und glüklicher Historienmahler, dem wenige Künstler seiner Zeit zu vergleichen sind. Er war um 1750. churfürstlicher Kammerdiener und Hofmahler zu Cölln. Siehe sein Bildniß.

Schoevaerts (M.) radirte viele Bambochestüke von seiner Erfindung in des Cornelius du Sart Geschmake. Basan. Er scheinet mit M. Suerts einige Aehnlichkeit zu haben.

Scholl vielleicht Schollenberg (H. J.) ein Kupferstecher; ist durch Bildnisse bekannt.

— — (Johann) Siehe M. des Marees, seinen Lehrmeister.

Schom (Martin) Siehe Schoen.

Schomburg (Christoph) von Ratzeburg gebürtig; lernte und übte anfangs, wie man sagt, das Schneiderhandwerk, weil er aber eine besondere Neigung zur Mahlerey bey sich spürte, verließ er sein Vaterland und kam 1732. nach Rom, wo er bey zehn Jahren fleißig studirte, und indessen eine Menge Portraite mahlte, womit er sich seinen Unterhalt verschaffte. Der Graf von Harrach, Gouverneur von Niederlanden ließ ihn nach Brüßel kommen, wo Schomburg auf eine Leinwand von 22 Schuh lang und 11 Schuh breit, diesen Grafen mit seiner Gemahlin und zehn Kindern in einem Garten vorstellte. Dieses schöne Gemählde ist in dem gräflich - harrachischen Schloße Prück an der Leytha, vier Meilen von Wien zu sehen. Er kam hernach gen Wien, und endlich nach Koppenhagen, wo ihm der König die General-Inspection über seine Kunstgallerie anvertraute. Hier starb dieser Künstler 1753. Kunstzeitung 1772. 36stes und 42stes Stük.

Schoof (Rudolf) Siehe A. de Bie, seinen Schüler.

Schook (Heinrich) ein geschikter niederländischer Blumenmahler; lernte bey Johann Davids de Heem, und blühete um 1680. d'Argensville.

Schoonebeck (Adrian) ein Buchdruker und Kupferezer zu Amsterdam; lernte bey Romain de Hooghe, dessen Manier er zwar ziemlich nachahmte, aber einen noch schlechtern Geschmak in der Zeichnung hatte, als dieser. Man kann dieses aus Smids Pictura loquens, die 1695. in 8. gedrukt ist, sehen. Er arbeitete in Moscau, wo er um 1714. starb. Sein leztes Werk ist die Geschichte der Ritterorden, die daselbst in sclavonischer Sprache herauskam. Mariette Pierres gravees T. 1. p. 309.

Schoon - Jans (Anton) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey Erasmus Quellinus. Er gieng sehr jung nach Rom, wo ihm die niederländische Schilderbent den Beynamen Parrhasius beylegte, ein Name den ihm seine Verdienste erwarben. Er arbeitete einige Zeit an dem kayserlichen Hofe, wohin ihn Leopold der I. beruffen ließ, da er die Ehre hatte, die hohe Herrschaft und andere Standespersonen zu schildern. Dieser Mahler kam darauf in sein Vaterland zurük, aber das Glük wollte ihn daselbst nicht begünstigen, darum gieng er an den Hof zu Düsseldorf, wo er sehr wohl aufgenommen ward. Nach Churfürst Joh. Wilhelms Absterben besuchte er auch andere Höfe, unter andern den zu Berlin, und kam endlich nach Wien zurük, wo er 1726. im 71sten Jahre seines Alters starb, und in der Barnabiterkirche begraben wurde. Man beschuldigt diesen Künstler eines unerträglichen Hochmuths, indem er sich sehr vieles auf den Titel eines kayserlichen Hofmahlers einbildete. Im übrigen war er ein guter Historien- und Bildnissemahler, und zeichnete eine vortrefliche academische Figur. J. J. Thourneiser hat nach ihm die Bildnisse Kayser Joseph des I. und König Augusts in Polen, in Kupfer gestochen. Museo Fiorentino T. 4. p. 95.

Schoor (. . van) gebohren zu Antwerpen um 1666. War ein geschikter Mahler; er arbeitete mit einem lieblichen Colorit, vester Zeichnung und vortreflicher Composition, meistens für die Tapezierer zu Antwerpen und Brüßel. Van Schoor mahlte auch Nymphen, Genien und Kinderspiele in die Gemählde der Blumen- und Landschaftenmahler, sezte sich auch durch seinen Fleiß in gute Glüksumstände. Weyermann T. 3. p. 255. Vielleicht ist es Theodor van der Schuur.

Schooreel oder Schorel. Siehe Scooreel.

Schooten (Franz van) ein holländischer Kupferstecher; zeichnete und radirte 1644. das Bildniß des berühmten Cartesius nach der Natur.

— — (Georg van) gebohren zu Leyden 1587; lernte bey Conrad van der Maas, und verfertigte schon während seiner Lehrzeit Bildnisse, die bewundert wurden. Er hielt sich beständig in seinem Vaterland auf, wo er bald Historien, bald Bildnisse mahlte; dieser leztern findet man einige von sehr verständiger Composition in öffentlichen Gebäuden. Der berühmte Jonas Suyderhoef hat nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 370.

Schooten oder Schoten (Hubert van) wird unter die niederländischen Kupferstecher gezählet.

Schor oder Scor (Christoph) erneuerte unter der Aufsicht von Paul Falconieri die Kirche St. Antonius von Padua der Portugiesen zu Rom. Titi.

— — (Joh. Ferdinand) Egidius Sohn, gebohren zu Insprut 1686; lernte, weil sein Vater frühzeitig starb, die Mahlerey bey Joseph Waldemann, folgte aber doch meistens seiner Neigung zur Mathematik, Architectur und Perspectiv. Zu Rom studirte er unter M. A. Ricciolini, päbstlichen Kriegsbaumeister, und bey Carl Maratti. Nach seiner Zurükkunft mahlte er in Pallästen, Kirchen und Klöstern in Tyrol und Böhmen in Oel- und Frescofarben, Altarblätter und perspectivische Werke. Er bekam die Stelle eines Professors in der Kriegsbaukunst zu Prag, und besorgte von 1725 bis 1733. die Räumung und Schiffbarmachung des Moldaustroms. Er that auch in dem, nach Kayser Carl des Sechsten 1740. erfolgten Absterben, vorgefallenen krieglichen Einfalle in Böhmen, erspriesliche Dienste. Endlich starb er zu

Prag 1767. Seine zween Stiefsöhne Wenzel und Carl Callot, Abkömmlinge des berühmten Jacob Callot, waren sowohl in der Mahlerey als Ingenieurkunst geübt. Carl ward General-Feldmarschall-Lieutenant und Innhaber des ersten Artillerie-Regiments. Wenzel Callot aber Oberster des niederländischen Artillerie-Corps. Pelzel T. 2. p. 151.

Schor (Johann Paul und Egidius) Gebrüder, deutsche Mahler; arbeiteten zu Rom, sonderbar in dem päbstlichen Pallaste auf Montecavallo, wo sie auf Befehl Pabst Alexander des VII. einige Zimmer mit Frescoarbeit zierten. Unter diesen bewundert man vornehmlich den Eingang der Thiere in die Arch. Joh. Paul gab auch die Zeichnung zu den Verzierungen und Laubwerk an dem Stule Petri in der vaticanischen Kirche, der übrigens nach des Ritters Bernini Modelle von Johann Artusi in Erzt gegossen wurde. Er ward 1653. ein Mitglied der dasigen Academie von St. Lucas. Egidius arbeitete eilf Jahre lang mit seinem Bruder in dieser Hauptstadt; hernach sezte er sich zu Inspruk, wo er um 1700. starb. Man hat von ihm eine radirte H. Maria Magdalena, u. s. w. Titi.

Schorel oder Schoorel (Johann) Siehe Scoorel.

— — (Martin) ein Kupferstecher, der mit vielem Fleiß und sehr sauber kleine Blätter radirte. Gandellini.

Schorer (Hans Friedrich) ein Mahler und Formschneider; arbeitete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts zu Nürnberg oder zu Coburg. Sein Bildniß sagt zu Augspurg 1639. Er wird von Papillon T. 1. p. 258. angeführt.

Schott (Friedrich) ein Bildhauer von Straßburg gebürtig; lebte gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. Man zeiget Statuen von ihm. Schoepflin führet ihn in seinen Vindicys typographicis an. — J. S. Schott, ein deutscher Schwarzkunststecher; radirte Bildnisse.

Schouarts. Siehe Schwarz.

Schoubrock. Siehe Schaubroek.

Schouman (Arthus) gebohren zu Dortrecht 1710; lernte bey Adrian van der Burg. Seinen Talenten zufolg mahlte er Bildnisse, moderne und antike Historien, womit er ganze Zimmer in den vornehmsten Häusern seiner Vaterstadt vortreflich auszierte; er wohnte sint 1748. in Haag. Schouman zeichnete sehr wohl mit der Kreide und mit chinesischer Dinte; mahlte auch mit Wasser und Pastelfarben Bildnisse, Landschaften, Vögel, Pflanzen, Blumen, Aussichten und Gebäude. Jngleichen war er sehr geschikt, die Werke berühmter Meister genau nachzuahmen. Er arbeitete ferner mit Diamanten auf Glas, und schabte in Schwarzkunst nach seinen eignen Erfindungen, item nach F. Hals, u. s. f. J. Houbraken hat nach ihm gearbeitet. Van Gool. T. 2. p. 346.

Schouten (G.) radirte die meisten Bildnisse in Vassors Historie Ludwig XIII. Königs in Frankreich, u. s. w.

Schouyten ( ) ein Mahler in Haag. In des Neymans Catalogue findet man einen Handriß von ihm beschrieben, der einen Spaziergang in den Gegenden von Haag an einem Festtage vorstellt. Er ist vortreflich mit Farben ausgeführt und macht einen sehr schönen Effect.

Schrader (Lorenz) ein deutscher Künstler; studirte zu Rom. Er zeichnete daselbst für den berühmten Baron von Stosch 151. Blätter von antiken Statuen und Brustbildern. — J. C. Schrader, ein Kupferstecher; arbeitete um 1745. zu Göttingen.

Schramann (Burckhard) ein deutscher Mahler, nach welchem B. Kilian Theses und einige Vorstellungen von der Kirche zu Einsidein in der Schweiz radirt hat.

Schramm (Anna) Siehe Krabbe.

Schreiber (Johann) ein Mahler zu Freysingen; war in allen Gattungen seiner Kunst erfahren, und mahlte verschiedene Altäre mit ihren Verzierungen. Er lebte um 1660. und verwaltete in seinem Vaterland ein ansehnliches Amt. Sandrart T. 1. p. 338.

Schreiber (Joh. Georg) ein geschikter Erdbeschreiber von Spremberg, bey Bauzen, wo er 1676. gebohren ist. Er radirte selbst einen Atlas von 38. Karten.

Schreyer (J.) ein Künstler, nach welchem Bartholome Kilian 1661. eine emblematische Vorstellung der zwey Brüder Philipp Albert und Wilhelm Heinrich Freyherrn von Limburg radirt hat.

Schroeger ( ) ein Baumeister; arbeitete um 1774. zu Warschau.

Schroeth (Michel) ein Bildnissemahler von Preßburg; arbeitete an verschiedenen deutschen Höfen, und sezte sich 1698. zu Berlin, wo er 1706. im 36sten Jahre seines Alters starb. Beschreibung von Berlin ꝛc. p. 602.

Schroeter (Gottfried) ein geschikter Baumeister, von welchem 1732. die Saalbrüke zu Weissenfels aufgeführt wurde. Imhof.

— — (Johann) kayserlicher Hofmahler, und Aufseher über die Kunstgallerie zu Prag; lebte um 1675. B. Vogel hat ein Bildniß nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Schroeter war des Peter Brandels Lehrmeister.

Schubart (Christoph) Siehe Schwarz.

Schubert (Joh. Wilhelm) ein geschikter Baumeister zu Wien; machte sich durch Ausführung verschiedener kostbarer Palläste für den Kayser und andere Fürsten, berühmt. Marperger p. 437.

Schuch (Andreas) ein Bildnissemahler zu Ulm. B. und Ph. Kilian, J. F. Fleischberger, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel David Heschler.

Schud, Schudt oder Schult. Siehe Schut.

Schudler (Johann de Jordan.) Siehe den Artikel F. Flore.

Schuebler (A. G. J.) ein deutscher Kupferstecher des XVIIten Jahrhunderts; radirte Bildnisse, u. s. w.

— — (Joh. Jacob) ein in architectischen Erfindungen von Ornamenten, Hausgeräth, u. s. f. sinnreicher Künstler von Nürnberg. Man hat von ihm verschiedene für die Baumeister und andere Arbeiter in Holz, Stein, ꝛc. sehr nüzliche und brauchbare Werke, welche Jeremias Weigel in einigen Bänden herausgab. Zum Unglük aber lebte er in der Zeit, da der Baroque-Geschmak herrschte, welches seinen Werken, die sonsten aller Hochachtung würdig sind, bey den Nachkommen merklich schaden wird. Schuebler starb 1741. Gelehrte Zeitungen.

Schuhbauer (Beno) Siehe den Artikel G. des Marees seines Lehrmeisters.

Schulemburg ( ) ein niederländischer Landschaftenmahler. Seine Gemählde sind meistens klein, mit Grotten und Figuren reichlich geziert; von zierlicher Zusammensezung, einem reizenden Colorit und guter Wirkung.

Schulz (Daniel) ein Bildnisse-Historien und Thiermahler von Danzig; arbeitete einige Zeit zu Paris, und hernach zu Breßlau. J. Falk und Ph. Kilian haben nach ihm die Bildnisse der Rathsglieder dieser leztern Stadt radirt. Nach seiner Zurükkunft mahlte er drey Bildnisse von so vielen Königen in Polen in Lebensgröße und ganzer Statue; sie sind nach der Natur gemahlt, und werden auf dem Rathhause seiner Geburtsstadt gezeiget. Er starb 1686. Ueber obgedachte Kupferstecher hat auch P. Lombard nach ihm gearbeitet. Nach seinen Zeichnungen sind einige Fabeln radirt worden. M. S.

— — (J. Caspar) ein Bildnissemahler, arbeitete um 1750 zu Leipzig. J. M. Bernigeroth hat nach ihm radirt.

— — (Joachim Christian) gebohren zu Berlin 1721; lernte bey Augustin du Buisson, und studirte nach der Natur. Er mahlte Blumen und Früchte sowohl auf Tücher als zu Auszierung der Zimmer. Man siehet eines in dem Pallaste des Prinzen Eugenius von Würtemberg zu Treplou an der Rega. Beschreibung von Berlin, ꝛc. p. 621.

Schulze (Martin Friedrich) ein Portraitmahler, gebohren zu Berlin 1721; lernte bey Thomas Hu-

der. Er wählte aber bald eine andere Beschäftigung, nämlich die Ausbesserung alter Gemählde, und erfand eine Beize, womit er alte, beräucherte, schmuzig gewordene und von ungeschikten Händen übermahlte Tafeln sehr behutsam abwusch, und das Ueberschmierte sorgfältig ohne dem Gemählde zu schaden, abnahm. Gemählde auf Holz, die gesprungen sind, wußte er gut zusammenzufügen. Gemählde auf Leinwand, wann sie noch so schadhaft waren, brachte er auf neue Leinwand und besserte sie aus. Seinem Fleisse ist es zu danken, daß manches alte Gemähld der königlichen Gallerie ist gerettet worden. Beschreibung von Berlin, rc. p. 390.

Schulze ( ) ein sächsischer Kupferstecher; lernte bey Joseph Camerata. Der Churfürst schikte ihn 1773. gen Paris seine Kunst fortzusezen. Er hat nach C. Hutin, Schoenau, Taraval, J. C. Loth, Rembrand, u. s. w. radirt.

Schumacher (L.) mahlte moderne Figuren. Drey von seinen Gemählden werden in der Gallerie zu Salzdahlum gezeiget. Eberlein.

Schuppen (Jacob van) Peters Sohn; lernte bey Niclaus de Largilliere, und ward 1704. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er arbeitete einige Zeit an dem Lothringischen Hofe, von da er 1716. gen Wien kam: Er ward 1720. kayserlicher Kabinetmahler, und 1726. Director der daselbst neu aufgerichteten Künstleracademie. Van Schuppen mahlte für die Kirche St. Carolus Borromäus ein Altarblatt, worauf St. Lucas, der die H. Maria abschildert, vorgestellt ist. Er starb zu Wien 1751. im 82sten Jahre seines Alters. P. van Schuppen, Giffart, G. A. Müller, L. Surugue, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Hagedorn p. 326.

— — (Peter van) ein geschikter Kupferstecher von Antwerpen; lernte zu Paris bey Robert Nanteuil. Er verfertigte daselbst viel schöne Bildnisse nach D. Kloekner, P. Mignard, Largilliere, Cl. le Feure, u. s. f. und einige historische Blätter nach Raphael, Vandyk, Bourdon, Crayer, J. Stella und andern. Er starb zu Paris 1702. im 74sten Jahre seines Alters. Basan.

Schurmann (Anna Maria) gebohren zu Utrecht 1607. Sie war von ihrer frühesten Jugend an bis an ihr Ende die Bewunderung der Gelehrten und Ungelehrten. Ihr Vater bildete ihren Geschmak in den Wissenschaften, aber in der Mahlerey war sie selbst und die Natur ihre Lehrmeistere. Sie verfertigte auch ihr eignes, ihrer Mutter und Brüder Bildnisse in Holz und Wachs. Der berühmte Honthorst schäzte das ihrige auf tausend holländische Gulden. Sie starb zu Altona 1678. Paul Jacob hat eine Lobrede auf sie gehalten, die 1646. zu Paris in 8. gedrukt ist. Descamps T. 2. p. 119.

Schurz (Cornelius Niclaus) ein Kupferstecher von Nürnberg; radirte viele Bildnisse, das Titelblatt eines Kräuterbuchs, so zu Berlin 1682. gedrukt ist, u. s. w. Gandellini.

Schuster (Joh. Martin) ein Mahler zu Nürnberg; lernte bey Johann Murrer. Er arbeitete in seiner Geburtsstadt, wo er Historien und Bildnisse mahlte. Er starb als Director der dasigen Künstleracademie 1738. im 71sten Jahre seines Alters. Harms Tab 37. — Joh. Matthias Schuster, vermuthlich des obigen Sohn; arbeitete um 1760. zu Berlin in Schwarzkunst.

Schut (Cornelius) gebohren zu Antwerpen um 1590. Lernte bey P. P. Rubens, und ward ein geschikter Historienmahler, besonders in großen Stüken. Man siehet in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen, die Kuppel und verschiedene andere Gemählde von seiner Hand. Daniel Segers bediente sich seiner Arbeit in denen von ihm gemahlten Blumenkränzen, die Schut mit Basreliefs und andere Figuren grau in grau zierte. Er war in Erfindungen so fruchtbar als sein Lehrmeister, aber weniger correct; er hatte ein ausserordentliches Feuer, aber sein Colorit fällt öfters ins graue: Gleichwohl findet man auch Gemählde von guter Färbung und ungemeiner Stärke von ihm. Er radirte eine Menge Blätter nach seiner eignen Erfindung, wovon Basan einige anzeiget. H. Witdowek, L. Vorsterman, R. Heynhowek, W. Hollar, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Cornelius Schut, des obigen Nefe, wird öfters mit ihm vermischt. Er arbeitete zu Seville, wo er der Mahleracademie vorstund, und war vornehmlich in Bildnissen berühmt. Er starb daselbst 1676. in hohem Alter. Descamps T. 1. p. 398. und Velasco No. 161.

Schut (Peter Heinrichs) ein Kupferstecher zu Amsterdam; arbeitete um 1650. nach G. van den Eckhout, u. s. f. Man hat auch von ihm das Rathhaus und die neue Kirche zu Middelburg in Seeland, rc. Seine Manier ist angenehm und markigt.

Schuter ( ) ein Kupferstecher; arbeitete um 1750. zu Florenz. Siehe J. G. Seuter.

Schütz (Carl) ein Kupferstecher; arbeitete um 1772. zu Wien. Seine Blätter bestehen meistens in Architecturen.

— — (Christian Georg) gebohren zu Floersheim in dem Churfürstenthum Maynz 1718; lernte bey Hugo Schlegel. Er arbeitete einige Jahre an den Höfen der Fürsten von Hohenzollern und Nassau-Saarbrügge: An diesem leztern traf er den Historienmahler Appiani an, und genoß seines fernern Unterrichts. Ferner mahlte er für den Herzog von Braunschweig zu Salzdahlum, und für den Landgrafen von Heßen-Cassel in dem Schloß Amalienburg. Verschiedene Gegenden des Rheinstroms waren die vornehmsten Gegenstände seiner Gemählde. Er ließ sich 1743. zu Frankfurt am Mayn haushablich nieder. Um 1760. hielt er sich in der Schweiz auf, und mahlte viele Aussichten nach der Natur, besonders den berühmten Wasserfall, welchen der Rhein unweit der Stadt Schaffhausen macht. Schütz radirte zwo kleine Landschaften nach C. Huysmann. A. Zingg, W. Byrne und Dunker haben Prospecte von dem Maynstrome nach seinen Gemählden in Kupfer gebracht. Remy p. 93.

— — ( ) ein Bildnissemahler, nach welchem P. Schenk, M. Bernigeroth, J. C. Boecklin, u. s. w. radirt haben.

Schuur (Theodor van der) genannt Brientschap, gebohren in Haag 1628. Sein erster Lehrmeister ist unbekannt; er kam sehr jung nach Paris, und lernte bey Sebastian Bourdon. Als er sich nun so wohl von der theoretischen als praktischen Mahlerkunst eine vollkommne Kenntniß und Uebung erworben hatte, gieng er nach Rom; daselbst waren Julius Romanus und Raphael seine Muster. Er mahlte etliche vortrefliche Stüke für die Königin Christina, ward von ihr königlich belohnt, und sagte immer, daß er alles, was er sey, ihrer Milde zu danken habe. Ungeachtet des Ruhms, den er sich daselbst erworben hatte, gieng er in sein Vaterland zurüke: Daselbst ward er anfänglich mit Ehre und Reichthum überhäuft, aber hernach gieng sein Glük auf die Neige: Er verlohr seine Ehefrau und seine Güter durch verschiedene Zufälle, die er sich zum Theil aus eigner Schuld zugezogen hatte. Um aber seine Familie zu erhalten, arbeitete er fleißig bis an sein Lebensende, welches 1705. in Haag, wo er auch Director der Academie war, erfolgte. Dieser Künstler folgte mehr dem italienischen als dem niederländischen Geschmake; er verstund die Architectur und die Perspectiv vollkommen, und brachte Ueberbleibsel von griechischen und römischen Gebäuden in seinen Gemählden an. Man findet seine vornehmsten Werke in den Rathhäusern zu Lüttich, Maßtricht, Leyden und in Haag; in der Sammlung des Königs von Frankreich, und in den Pallästen König Wilhelms in Holland. Descamps T. 2. p. 400.

Schuurmanns. Siehe Schurmann.

Schwab (J. G.) ein Kupferstecher von Wien; arbeitete um 1765. zu Paris nach Teniers, Schenau, Spielberger, u. s. w.

Schwaiger (Christoph) ein deutscher Edelsteinschneider; arbeitete, wie man vermuthet, zu Augspurg, und starb nach 1600. im 68sten Jahre seines Alters. Er ist durch sein von Johann van Achen gemahltes, von Lucas Kilian gestochnes, und von Dominicus Custos herausgegebnes Bildniß bekannt.

In den darunter stehenden lateinischen Versen wird er mit Pyrgoteles verglichen. Giulianelli p. 53.

Schwaiger (Franz) ein deutscher Mahler, von welchem man in des Dufresne Catalogue p. 68. ein Stük findet, worauf der Apostel Petrus abgebildet ist.

Schwan (Wilhelm) wird unter die niederländische Kupferstecher um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts gezählet. Vielleicht ist er W. Suaneburg.

Schwanenfeld oder Schwanevelt (Hermann) ist unter dem Namen Herman d'Italie bekannt; er ward um 1620. zu Woerden gebohren, und wird für einen Schüler des Gerard Douw gehalten. Er reißte früh auf Rom zu, daselbst wandte er alle seine Zeit auf die Abzeichnung der Aussichten um diese Stadt; besuchte seine beßten Freunde wenig, darum nannten sie ihn den Einsiedler. Da er von den Schönheiten des Claudius Gelee Landschaften sehr gerührt war, begab er sich in dessen Schul, und mahlte mit ihm gemeinschaftlich die vortreflichste Landschaften, die von jedermann begehrt wurden. Er starb zu Rom um 1690. Schwanenfeld ahmte die Manier seines Lehrmeisters genau nach; er hat ihn zwar in Landschaften nicht erreicht, aber seine Thiere und Figuren sind besser gezeichnet, und die Manier seine Bäume zublättern, ist bewunderungswürdig. Er hat ungefähr 114. Landschaften radirt: Seine Hand ist nicht so frey als des Waterloo, insonderheit sind seine Bäume mit dieses Meisters keineswegs zu vergleichen, dem ungeachtet haben Schwanenvelts Blätter im Ganzen betrachtet, ihre Verdienste und die guten Abdrüke sind sehr begehrt: Einige sind von H. Mauperche radirt. Descamps T. 2. p. 296.

Schwanhart (Georg) gebohren zu Nürnberg 1601; lernte bey Christoph Harrich und bey Caspar Lehmann. Er ward im Glasschneiden so berühmt, daß er von Königen und Fürsten hochgehalten, und von denselben Gnaden, Geschenke und Freyheitsbriefe erlangte. Er starb 1667. und hinterließ zween Söhne und drey Töchtern, die er in seiner Kunst unterrichtet hatte. Doppelmayr.

Schwarz (Catharina) von Lintorf gebürtig, eine sehr gute Künstlerin in der Mahlerey; wird in Brakenhofers Museo Germanico p. 71. angeführt.

— — (Christoph) ein Mahler von Ingolstadt; studirte zu Venedig nach Titian. Nach seiner Zurükkunft arbeitete er zu München, wo er Kirchen und andere öffentliche Gebäude mit seiner Arbeit in Oelfarben und auf frischen Kalk zierte; unter diesen sind die vornehmsten bey den Jesuiten zu sehen. Er ward des Churfürsten von Bayern Hofmahler und starb 1594. ungefähr 44. Jahre alt. Seine Compositionen sind groß und leicht, und obgleich seine Manier hierinne neu, ist sie doch nicht unangenehm. Man bemerket in seinen Verzierungen einen gemäßigten Geschmak und eine vortrefliche Kenntniß des Antiken. Seine Fresco-Arbeit ist so zart, daß sie den Oelfarben gleich kommt. Man hat nach ihm Kupferstiche von Thomaßin, L. Kilian, J. Matham, u. s. f. J. Sadeler insonderheit hat das Leiden Christi nach seinen Erfindungen gestochen. Descamps T. 1. p. 167.

— — (Johann) genannt Vredemann, von Gröningen in Ostfrießland gebürtig; machte seinem Vaterlande durch seinen schönen Talent Ehre. Er mahlte mit gleicher Geschiklichkeit Historien und Landschaften, worinn er Johann Scoorels Manier nahe kam. Er reißte nach Italien und hielt sich eine geraume Zeit zu Venedig auf. Bey seiner Zurükkunft verbesserte er durch seine mitgebrachte italienische Manier den holländischen Geschmak. Man siehet nach seinen Zeichnungen Holzschnitte, woraus man dieses Künstlers Manier erkennen kann. Er wohnte um 1522. zu Gouda. Lomazzo nennet ihn J. di Frisia da Granigie. Descamps T. 1. p. 30. — Ein andrer Johann, oder Hans Schwarz, von Augspurg; schnitzte sehr artige Portraite wie Medaillen und in Lebensgröße aus Holz. Er blühete um 1500. Von Stetten siebenter Brief.

— — (Julius Heinrich) erster Baumeister und Oberaufseher der churfürstlichen Gebäude zu Dresden um 1750. Lorenz Zucchi hat nach seinen Zeichnungen 30. Blätter von Verzierungen radirt.

Schwarz ( ) ein Bildnissemahler, der um 1700. lebte. B. Vaillant, Otto, J. G. Wolfgang, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Schwarzenberger (Melchior) ein deutscher Formschneider; arbeitete mit Mattheus Grünewald. Er verfertigte einige Titelblätter für den Buchhändler Johann Feyerabendt. Papillon T. 1. p. 194.

Schweickard, oder Schweigger (Georg) ein Bildhauer von Nürnberg; lernte bey seinem Vater Emanuel und bey Christoph Ritter. Er verfertigte Basreliefs von Marmor und eine Menge ganze sowohl als Brustbilder von Erzt, Steine, Holz, Wachs, Gips, u. s. f. Seine vornehmste Arbeit ist der in diesem Buch oft angezogene grosse Springbrunne zu Nürnberg, den er nach dem Modelle seines Lehrmeisters, und mit seiner Beyhülf in riesenförmigen Figuren in Erzt ausgearbeitet. Er starb 1690. im 77sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 246.

— — (Joh. Adam) ein geschikter Kupferstecher, gebohren zu Nürnberg 1722. Lernte bey G. M. Preißler, und bey G. D. Heumann. Er gieng nach Florenz, wo er für das Gemmenkabinet des Baron von Stosch arbeitete. Man schreibet ihm die Erfindung, getuschte Handrisse in Kupferstichen nachzuahmen, zu, wovon man in Hugfords Sammlung von A. D. Gabbiani Zeichnungen, einige Proben sehen kann. Schweikhard ward in die Künstleracademie zu Florenz aufgenommen; er kam nach einer 18jährigen Abwesenheit 1760. in sein Vaterland zurük, wo er nach Gemählden und Zeichnungen berühmter Mahler arbeitete; die nach Guercino sind besonders schön. Eines seiner besten Blätter ist das Bildniß des Generals von Varel. M. S.

Schweinheim (Conrad) den Knorr p. 9. als einen der ersten Kupferstecher angiebt, war einer der ersten Buchdruker zu Rom, wo er sich um 1467. niederließ. Er ließ die ersten Landcharten in Kupfer stechen und starb 1478. Murr Nürnbergische Kunstgeschichte p. 225.

Schweizer, oder Schwyzer (Johann) ein Mahler und Kupferstecher von Zürich in der Schweiz, arbeitete um 1660. zu Heidelberg. Er verfertigte viele Bildnisse mit dem Grabstichel, die aber in Wahrheit sehr mittelmäßig sind. Er starb 1679. Christ p. 277. haltet ihn für einen heßischen Mahler.

Schweizer; ein Beyname von Joseph Heinz und J. Christoph Stimmer.

Schwendimann ( ) eines Lucernischen Bauern Sohn; lernte für sich selbst das Kupferstechen, und nachwerths Wappen zu schneiden, worinn er dem Samson in Basel ziemlich nahe kam. Um 1772. gieng er nach Rom, um sich nach den ächten Grundregeln in dieser Kunst zu üben. Schon um diese Zeit wagte er sich eine Medaille mit zwey Brustbildern in Stahl zu schneiden, die als ein Probstük für eine recht artige Arbeit gehalten werden kann. Man siehet von ihm unter andern einen schönen Schaupfenning auf die von der Krone Frankreich 1777. errichtete Bündniß mit den Schweizer-Cantons.

Schwerdfegere ( ) ein Engländer; radirte mit Miller die Architectur-Handrisse des berühmten Inigo Jones.

Schwestermüller (David) von Ulm gebürtig; lernte zu Augspurg. Er hielt sich lange Zeit zu Rom auf, und kam darauf in Augspurg zurük, wo er sich haushablich niederließ. Schwestermüller war in der Zeichnung und im Poßiren vortreflich, wovon verschiedene nach seinen Werken gemachte Abgüsse zum Beweise dienen. Er starb 1678. im 84sten Jahre seines Alters. Von Stetten achter Brief.

Schweyer (Ulrich) ein berühmter Siegel- und Petschaftstecher, lebte um 1555. zu Augspurg. Der Kayser Ferdinand der I. ertheilte ihm die Freyheit, seine Kunst in Gold, Silber und andere Metalle zu arbeiten, in allen Städten des deutschen Reichs zu üben. Von Stetten siebenter Brief.

Schwinderen (van) ein holländischer Stahlschneider, blühete um 1740.

Schwinger (Hermann) gebohren zu Nürnberg 1640. lernte bey Stephan Schmidt. Er schnitte

schöne Landschaften mit einem angenehmen Bäumschlag auf Glas, übertraf hierinn seinen Lehrmeister, und ward seine Arbeit von den Kunstliebhabern stark gesucht. Er starb 1683. Doppelmayr p. 237.

Schynburg (Peter) Siehe den Artikel J. A. Blanckhof, seines Schülers.

Schynvoet (Simon) ein geschikter Baumeister zu Amsterdam, blühete um 1710. Er nebst Johann und Samuel van Staden, Stephan Venakool und Jacob Marot bauten die meisten Lusthäuser und legten die schönsten Gärten, längst dem Vechtstrome von Utrecht bis gen Muyden an. Schynvoet war einer der grösten Kenner von Naturalien und besaß hierinn ein sehr kostbares Kabinet. Dieser Künstler heyrathete Cornelia de Rok, des Mahlers van Goor Wittwe, und selbst eine Mahlerin. Uffenbach T. 3. p. 668.

— — ( ) ein Kupferetzer; der nach seinen eignen Erfindungen mit einer sehr feinen Nadel kleine historische Stüke radirte; arbeitete vermuthlich in dem XVIII. Jahrhundert in Holland.

Schyz ( ) radirte nach J. E. Brands Zeichnungen an den Ausrüffen der Stadt Wien.

Sciaminose (Raphael) ein Mahler, Kupferstecher und Formschneider von Borgo St. Sepolcro; lernte bey Raphael dall Colle. Er mahlte das Blatt des hohen Altars in der Hauptkirche seiner Geburtsstadt. Aber seine Kupferstiche, welche der Abt von Marolles in 130. Blättern gesammelt hatte, sind in besserer Achtung als seine Gemählde. Er ezte einige kleine Stücke von den Geheimnissen des Rosenkranzes in einer meisterhaften Manier. Die Zusammensetzung ist zwar nicht schön, aber die Zeichnung ist gut. Die meisten Figuren haben viel Grazie, und die Köpfe viel Leben. Er radirte nach L. Cambiaß, F. Barozio, P. Veronese, B. Castelli, Raphael, u. s. f. Er hat auch einige Blätter in Holz geschnitten; unter andern die erste römische Kayser nach A. Tempesta Basan bemerket seine beste Arbeit. Man findet auch davon eine Beschreibung in dem Indice delle Stampe della Curia Innocenziana zu Rom. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhundert. Man weiß aber fast nichts von seinen Lebensumständen. Guarienti p. 442.

Sciarano, oder Scerano (Johann) ein Bildhauer von Fiesole; arbeitete zu Rom, wo er einen in Basrelief verfertigten antiken Löwen ins Runde ausarbeitete. Dieses Werk befindet sich nebst nach einem andern, den Flaminius Vacca neu verfertigte, in einem Portico, der dem Garten von Medicis gegen über ist; aber der moderne Löwe ist ungleich besser als jener. Richardson T. 2. p. 209.

Sciarpelloni (Lorenz) genannt di Credi, gebohren zu Florenz 1452. Lernte anfangs die Goldschmiedskunst bey M. Cione, weil er aber alle seine Mitschüler an Fleiß und guter Zeichnung übertraf, bekam er Lust die Mahlerey bey Andreas Verrocchio zu erlernen und ward hierinne des Leonhard da Vince Mitschüler; dieses leztern Manier gefiel ihm mit der Zeit sowohl, daß er derselben in der Reinlichkeit und der schönen Ausarbeitung so genau folgte, daß Lorenz eher des da Vince als als Verrocchio Schüler genannt werden kan. Indessen hatte er doch für den Verrocchio eine solche Liebe, daß er seinen Leichnahm von Venedig abhollte und zu Florenz ehrlich bestatten ließ. Lorenz war in Ausarbeitung seiner Werke so fleißig daß alle andere Gemählde gegen den seinigen nur untermahlt zu seyn schienen. Er war ungemein sorgfältig in Zubereitung und in dem Gebrauche der Oelfarben, indem er für jede Tinte, deren er öfters 25. bis 30. auf der Palette hatte, einen besondern Pinsel brauchte, und nicht gestattete daß in seinem Mahlzimmer die geringste Bewegung, die einen Staub erregen konnte, gemacht wurde. Eine Manier, die lange nachher von Gerard Douw und vielen andern Niederländern genau beobachtet worden. Nachdem dieser Künstler einen grossen Reichthum erworben hatte, begab er sich in das Kloster St. Maria nuova, wo er sein Leben in Ruhe und in dem Genusse der Früchte seiner Arbeit 1530. beschloß. W. Hollar hat nach ihm radirt. Vasari T. 3. p. 130.

Sciavi (Bernhard) ein berühmter Mathematiker und Kriegsbaumeister zu Verona um 1690. Lernte bey seinem Vater Vincenz, einem Baumeister und Bildhauer. Bernhard ward wegen seiner Erfahrenheit gen Venedig, Brescia und an andere Orte zur Aufsicht über Befestigungswerke beruffen. Sein einter Bruder Prosper verfertigte als Baumeister viele Arbeit zu Verona, und starb daselbst 1697. im 54sten Jahre seines Alters. Der andere Bruder Carl, übte gleiche Kunst mit vieler Geschiklichkeit, starb aber in der Blüthe seiner Jahren. Joseph Anton, Prospers Sohn, lernte bey Alexander Marchesini und bey Hieronymus Negri. Er verfertigte viele Statuen für die Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt und lebte um 1718. in einem Alter von 30. Jahren. Pozzo Addit. p. 26.

Scierra (Franz Perez) ward 1627. von spanischen Eltern zu Neapel gebohren. Er lernte bey Angelus Falcone und übte sich mit vielem Ruhm in Feldschlachten, Bambocciaden und Blumenmahlen. Als er mit seinem Vater nach Madrid kam, arbeitete er in Gesellschaft mit Johann Toledo für viele Standespersonen, und erlangte nicht allein einen allgemeinen Beyfall, sondern auch ein seinen Verdiensten angemessenes Amt. Er starb 1709. zu Madrid. Velasco Nr. 227.

Scifardini (Don Damian) Siehe Schifardini.

Scifrondi (Anton) einer der ersten Mahler zu Bergamo, von welchem man in dem Speisesaal des dasigen Collegii della Misericordia vier Brustbilder von schöner Zeichnung, kühner Behandlung der Farben, und grosser Wahrheit in den Ausdrüken findet. Man siehet auch von seinen Gemählden in zweyen Kirchen zu Brescia. Averoldo.— Ein andrer Anton Scifrondi oder Cifrondi, von Clusone in dem Gebiete von Bergamo gebürtig; lernte bey M. A. Franceschini und reißte nach Paris, wo er mit den vornehmsten Mahlern Bekanntschaft machte. Nach seiner Zurükkonft in sein Vaterland mahlte er in Oelfarben und auf frischen Kalk. Er starb zu Brescia um 1730. Lettere su la Pittura, ꝛc. T. 4. p. 28.

Scilla (Augustin) ein Mahler von Meßina; lernte bey Anton Barbalonga, und bey Andreas Sacchi. Er arbeitete zu Rom, wo er 1679. ein Mitglied der Academie St. Lucas war. Uebrigens war er ein verständiger Liebhaber und Sammler von Medaillen und Zeichnungen. Er starb 1700. im 71sten Jahre seines Alters. B. Fariat hat nach ihm in Kupfer gestochen. Guarienti.

Sciolante. Siehe Siciolante.

Scioppi; ein Beyname von J. Alabardi.

Sciore (Colantonio dello) Siehe Fiore.

Sciorina (Lorenz del) ein Mahler von Florenz; lernte bey Angelus Bronzino und arbeitete vielen mit andern Künstlern der dasigen Academie an dem Leichengerüste des berühmten Michelangelo. In seinen Gemählden schäzet man allein die Zeichnung. Er mahlte in dem grossen Kreuzgange des Klosters St Maria novella zu Florenz eine Feldschlacht, worinn er einen Soldaten mit abgehauener linker Hand vorstellte, Sciorina vergaß sich aber auf eine lächerliche Weise in dem er dessen rechte Hand auf dem Boden ligend, zeichnete. Vasari T. 3. p. 869.

Sciortini (Cajetan) mahlte die Empfängniß Maria in der Kirche St. Stefano in Piscinula zu Rom. Titi.

Sclavon (Wilhelm) Siehe den Artikel A. Galle.

Sclavonier (der) ein Beyname von N. del Arca.

Sclopis (Ignatius) Graf von Borgo; ein Türiner; zeichnete und radirte 1764. zwey grosse perspectivische Prospecte der Stadt Neapel, jeden von drey Bogen.

Scolari (Franz und Anton) Gebrüder, von Corona in dem Bischthume Como gebürtig; lernten die Bau-Bildhauer und Poßirkunst zu Genua bey Taddeus Carlone und arbeiteten eine kurze Zeit mit einander, weil sie beyde in frühen Jahren starben. Sie blüheten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Soprani p. 269.

— — (Johann) Siehe Solaro.

— — (Joseph) ein Mahler von Vicenza, lernte

bey den Maganza, und arbeitete so wohl für öffentliche als Privatgebäude. Er mahlte meistens auf frischen Kalk und Grau in Grau, eine Art Mahlerey die um 1580. stark in Uebung war. Scolari war ein geschikter Zeichner, daher schnitte Andreas Andreani verschiedenes nach ihm in Holz, worunter eine Grablegung Christi bey den Liebhabern wohl bekannt ist. Papillon führt diesen Mahler selbst unter den Formschneidern an. Guarienti. — Man findet einen Joseph Scolari, welchen Pozzo Nr. 77. unter den veronesischen Künstlern anführt. Er war des Paul Caliari Schüler, und arbeitete zu Venedig und Padua. Es ist etwas zweifelhaft, ob es nicht obbemeldten Mahler von Vincenza bedeute, weilen sie beyde in ihrer Lebenszeit ziemlich genau mit einander eintreffen.

Scooreel (Johann) ward in einem Dorfe dieses Namens nahe bey Alkmaer gebohren 1495; lernte bey Wilhelm und Johann Cornelisz zu Amsterdam. Hernach begab er sich auf Reisen; blieb einige Zeit bey Johann Mabuse und zu Nürnberg bey Albert Dürer. Er gieng nach Venedig, wo er viel Leute antraf, die eine Reise in das gelobte Land vorhatten, und ließ sich bereden ihnen Gesellschaft zu leisten; auf selbiger zeichnete Scooreel alle merkwürdige Oerter, und wußte sich nachher dieser Zeichnungen in seinen Gemählden nüzlich zu bedienen. Er kam 1520. in Italien zurük, studirte zu Rom nach den Antiken, ingleichen nach Raphael, Michelangelo und andern. Der Pabst Adrian der VI. anvertraute ihm die Aufsicht über die Gebäude des Belvederes, wo er verschiedene Gemählde verfertigte, worunter auch dieses Pabsts Bildniß in ganzer Statur und Lebensgrösse sich befand. Scooreel gieng nach dem Tode seines Beschüzers durch Frankreich, wo ihn Franz der Iste wiewohl vergeblich, suchte in seinen Diensten zu behalten, in sein Vaterland zurük, sezte sich zu Utrecht und starb daselbst 1562. Er war einer von den ersten Niederländern, welche Italien besuchten, und brachte den guten Geschmak der Antiken in seinem Vaterland empor. Franz Floris nennte ihn daher die Fackel der niederländischen Mahler. Seine Gemählde giengen grösten Theils in den Unruhen seines Vaterlandes zu Grunde. Die Stärke des Hercules in zwölf Kupferstichen, sollen von der Hand dieses Meisters seyn. Descamps T. 1. p. 50. und Guarienti p. 528.

Scopas, oder Scaphas. Ein berühmter Baumeister und vortreflicher Bildhauer aus der Insul Paros, lebte um das Jahr der Welt 3572. Er arbeitete an dem berühmten Grabmale, welches Arthemisia ihrem Gemahl, dem König Mausolus von Carien in der Stadt Halicarnassus aufrichten ließ. Scopas verfertigte auch zu Ephesus eine Säule, die wegen der besonderen Schönheit ihrer Verzierung in grossem Rufe war. Unter seinen Werken aber wird vornemlich der Statue einer Venus gedacht, die nach Rom gebracht und für eine der grösten Zierde dieser Stadt gehalten wurde; ja sie wurde sogar einer Venus vom Praxiteles vorgezogen. Winkelmann schreibet ihm auch die berühmte Niobe in der Villa von Medicis bey Rom, zu. Lacombe.

— — der Name eines antiken Edelsteinschneiders, den man auf einem hohl geschnittenen Carniol findet. Er stellet eine aus dem Bade kommende Weibsperson in einer zierlich contrastirten Stellung vor. Caylus Recueil d'Antiquités T. 6. T. 38. Nr. 4.

Scoppa (Horaz) gab 1642. ein gelehrtes Buch zu Neapel heraus, worinne von allerhand Zierrathen für Urnen, Piramiden, Leuchter und andern schönen Erfindungen von seltsamen Figuren zu Rauchfässern, Kirchengefässen, u. s. f gehandelt wird. Man weiß aber nicht ob dieser Scoppa ein Mahler, Kupferstecher oder Giesser gewesen sey. Es wird allein in der Künstlergeschichte eines Scoppa gedacht der mit Acquarelli Perspective und Ornamente gemahlt hat. Domenici T. 2. p. 254.

— — (Rudolph) ein Neapolitaner; lernte bey Onophrius Loth, und mahlte zu seinem Zeitvertrieb Früchte. Er folgte seinem Lehrmeister nach Rom, wo er um 1720. lebte. Domenici T. 3. p. 300.

Scor (Christoph) Siehe den Artikel J. P. Schor.

Scorodoomoff (G.) ein rußischer Kupferstecher; arbeitete um 1775. zu London auf Röthelmanier.

Scorticone (Dominicus) ein berühmter Bildhauer und Baumeister aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carlone. Er arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu Genua, wo er viele Werke in beyden Künsten hinterließ als er in männlichem Alter starb. Soprani p. 295.

Scorza (Joh. Baptist) Sinibalds Bruder. Baldinucci schreibet von diesem Mahler alles was Soprani von J. B. Castelli sagt. Siehe diesen Artikel.

Scorza (Sinibald) gebohren zu Voltaggio in dem genuesischen Gebiete 1590; lernte bey Joh. Baptist Carrosio und bey J. B. Paggi. Er mahlte anfangs Thiere, Blumen, Landschaften und kopirte des Albert Dürers Kupferstiche so artig mit der Feder nach, daß er viele Kenner damit betrog; nachher mahlte er in Miniatur, womit er zuweilen den berühmten Dichter Marino beschenkte; Dieser befand sich damals an dem savoyschen Hofe, wo er den Scorza in Dienste bracht, die ihm ein monatliches Gehalt von 50. Thalern eintrugen. Er verfertigte Arbeit die allen menschlichen Fleiß erstaunen machte, unter dieser befand sich die Geschichte von Erschaffung der Welt, die er auf sechs Folioblätter mit so seltsamen Erfindungen von Thieren, Bäumen, Landschaften und angenehmen Figuren mahlte, daß solche mit den Werken des berühmten Julius Clovio um den Vorzug streiten. Wegen des Kriegs der indessen zwischen dem Herzog und den Genuesern entstund, mußte er in sein Vaterland zurük gehen. Allda ward er von seinen Neidern als ein Spion des Türinischen Hofs angeklagt und verbannet. Er gieng nach Rom, wo er wegen seiner Kunst hoch gehalten wurde: Als er endlich von seinem Bann erlediget gen Genua zurükkam, legte er sich auf das Kupferstechen und arbeitete nach seinen eignen Erfindungen. Dieser Künstler starb 1631. Soprani p. 127.

Scorzini (Peter) ein Architecturmahler zu Lucca; arbeitete in den Kirchen dieser Stadt. V. Marchio.

Scoti (Johann Peter, und Bartolo) Vater und Sohn, von Como gebürtig, arbeiteten zu Brescia, allwo man in öffentlichen Gebäuden verschiedene historische Gemählde von ihrer Hand findet. Averoldo.

Scotin (Gerard) ein französischer Kupferstecher; lernte bey Franz Poilly. Er bluhete um das Ende des XVII. Jahrhunderts und arbeitete nach A. Turchi, P. Mignard, S. le Clerc, Dominiquin, u. s. f. Man hat von ihm die Belagerung Courtray nach Vandermeulen. Baudouin hat darinne die Landschaft und Scotin die Figuren radirt. — Ein andrer Gerard Scotin, Kupferstecher im XVIII. Jahrhundert; arbeitete nach Vandyk Boucher, Parrocel, u. s. w. Joh. Baptist Scotin, vielleicht des leztern Sohn; radirte nach Wateau, ꝛc. Man hat von ihm den Plan und die Aussichten des königlichen Schlosses Fontainebleau wie auch 18. von den 20. Quartieren der Stadt Paris. Gandellini.

Scoto oder Scotto (Andreas oder Stephan) ein berühmter Mahler in Friesen und Arabesken, wird für des Gaudenz Ferrari Lehrmeister gehalten. Siehe dessen Artikel. Lomazzo p. 696.

Scott (Samuel) ein Seemahler zu London, lebte noch 1770. da er ungeachtet seiner gekrüppelten Händen immer fort arbeitete und mit durch die mittlern krummen Finger gestekten Pinseln, vortrefliche Gemählde verfertigte; jedoch tadelt man seine Lüfte. P. C. Canot hat nach ihm radirt. M. S.

Scotti (Joh. Baptist Graf) ein Mayländischer Liebhaber der Baukunst; verfertigte selbst die Zeichnungen zu seinem Landpallaste und Lustgarten zu Oreno. Bartoli T. 1.

— — ( ) ein Mayländer, mahlte für die Kirche St. S. Mauritius und Lazarus zu Turin ein Altarblatt. Bartoli T. 1.

Scouler ( ) ein Miniaturmahler; arbeitete zu

London, wo er 1770. ein Mitglied der königlichen Academie war. N. Bibliothek schöner Wissenschaften; rc. T. 14. p. 64.

Sereta (Carl) ein Mahler von Prag, war ein Zeitgenoß und Freund von Wilhelm Baur; sie reißten 1634. mit einander gen Rom. Die Italiener schätzten seine Art Bildnisse zu mahlen und seine Composition in historischen Gemählden sehr hoch. Die dasige niederländische Künstlergesellschaft gab ihm den Beynamen Espadron. Seine Arbeit hat nichts schmeichlerisches noch allzuzierliches. Seine Zeichnung ist beynahe ohne Fehler, weil er das Antike mit grossem Fleiß studirte. Die Stellungen seiner Figuren sind ungezwungen; wenn er Verkürzungen machen mußte, hielt er sich genau an die Natur. Er vermidte mit vielem Fleiß alles Wilde und Gezwungene. Er wußte sich in einen Carravage, in einen Lanfranc und sogar in einen Raphael, Dominiquin und sonderbar in Guido, der sein Lieblingsmahler war, zu verwandeln; Sereta wußte auch einen guten Gebrauch von deme zu machen, was ihm aus den Werken Titians und Pauls Veronese im Gedächtniß haftete. Die Mahleracademie zu Bologne both ihm eine Professorstelle an, aber er ward in sein Vaterland zurük beruffen, wo er in grossem Ansehen stand. Er arbeitete fur viele deutsche Höfe, vornehmlich aber für die Kirchen zu Prag. Er starb daselbst 1674. ungefähr 70. jährig. Die Kilianen, die Kussel, G. Dooms, J. F. Leonhard, J. Sandrart, D. Wußim, S. Weishun u. s. w. haben nach ihm Bildnisse, vornehmlich aber Theses in Kupfer gestochen. Pelzel T. 1. p. 108.

Serova (Joh. Peter) ein berühmter Bildhauer zu Venedig; verfertigte um 1660. das Bilde der H. Jungfrau Maria aus Holz, welches in der grossen Kapelle der Pfarrkirche St. Jeremias auf dem Altar zu sehen ist. Ritratto di Venezia.

Scufelin. Siehe Schaufelin.

Scutarini (Peter) Siehe den Artikel A. Roncato.

Scutario (Philipp de M. Johann) wird unter die ältesten Mahler zu Venedig gezählt und blühete um die Mitte des XIII. Jahrhunderts. Zanetti p. 3.

Scutellari (Andreas) ein Historienmahler von Viadana in dem Cremonesischen, blühete um 1585. und arbeitete für einige Kirchen zu Cremona.— Von Franz Scutellari findet man ein historisches Gemähld in der Kirche St. Pietro al Po in gedachter Stadt. Bartoli T. 2.

Scylar, ein antiker Edelsteinschneider; stellte den Kopf eines fürchterlich aussehenden Satyrs in einem Amethyst und einen auf der Leyer spielenden Hercules in einen Sardonix geschnitten, vor. Stosch Nr. 58. und 59.

Scyllis. Siehe den Artikel Dipoenus.

Scymnus, ein antiker Mahler von welchem Hippocrates L. 1. Epidem. Sect. 84. das Bild einer Magd anführt. Junius.

— — Siehe den Artikel Clesias.

Seaton. Siehe den Artikel C. C. Reisen, seines Lehrmeisters.

Sebald (Johann) ist ohne Zweifel J. Sebald Böhm; Guarienti macht aus ihm einen böhmischen Mahler und Kupferstecher.

Sebastiani (Lazarus) ein Mahler zu Venedig; lernte bey Victor Scarpaccio. Man sahe noch zu des Ridolfi Zeiten einige von seinen Gemählden, die dieser Schriftsteller T. 1. p. 32. beschreibt. Vasari machet aus diesem Namen fälschlich zween Brüder des obbemelten Victor Scarpaccio, die er Lazarus und Sebastian nennet. Er führet auch in dem Leben dieses Mahlers einen Victor Sebastiani an. Aber nach des Bottari Vermuthung ist dieser Name ein Gedächtnißirrthum des Vasari und bedeutet den Scarpaccio.

— — (Sebastian) ein Bildhauer und Giesser von Recanati; lernte bey Anton Calcani. Er verfertigte mit Tarquin Jacometti eine von den ehrnen Porten der Kirche zu Loretto, nach ihres Lehrmeisters Modelle um 1600. Baldinucci.

Sebastiano (Corso di Mr) Siehe den Artikel A. Roncato.

Sebenico; ein Beyname von Natalis Bonifacio.

Sebenzanus; ein Beyname von M. Rota.

Seberan (N.) ein unbekannter Mahler, nach welchem Lucas Guarinoni einen Kindermord radirt hat.

Sebeto; ein alter Mahler zu Verona, blühete um 1370. und wird von Vasari in des Victor Scarpaccio Lebensbeschreibung angeführt. Er mahlte in der Kapelle S. Georgius neben die Kirche St. Antonius zu Padua die Geschichten St. Johannes des Täuffers. Jacob Avanzi und Aldigieri da Zevio arbeiteten mit ihm in eben dieser Kapelle. Mosnier haltet ihn irrig für einen Ferrareser.

Sebon (Martin) ein verderbter Name von M. Schoen.

Sebizius (M.) ein Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekant.

Sebordanet ( ) ein deutscher Mahler und Kupferstecher, wird von Lomazzo p. 696. angeführt. Dieses ist ganz vermuthlich einer von den verderbten Namen dieses Schriftstellers.

Sebregundi (Niclaus) aus Veltlin gebürtig; lernte die Baukunst zu Rom bey J. Baptist Crecenzi und arbeitete daselbst um 1640. Die schöne Kirche St. Maria del Pianto ward nach seinen Zeichnungen von Grund auf erbaut. Er hatte auch die Aufsicht über den Bau des Pallastes Crescenzi, nach seines Lehrmeisters Erfindung. Sebregundi trat sinly der Zeit in Dienste des Herzogs von Mantua. Baglioni p. 250.

Secano (Hieronymus) ein Mahler und Bildhauer von Saragossa; studirte nach den berühmtesten Meistern und kopirte in seiner Jugend die besten Gemählde in Spanien, wodurch er wohl geübt wurde, auch eine gute Zeichnung und Colorit erlangte. Er mahlte in Kapelle St. Michael zu Saragossa auf grosse Tafeln viele Historien mit gutem Geschmake in Oelfarben und die Kuppel auf frischen Kalk. Secano fieng erst im 50sten Jahre seines Alters an in der Bildhauerkunst zu arbeiten, gleichwohl verfertigte er Meisterstüke, wovon einige Statuen in der Kapelle St. Laurentius dieser Stadt zu sehen sind. Er starb 1710. im 72sten Jahre seines Alters. Pelasco Nr. 229.

Seccante (Sebastian) ein Mahler von Udine; verfertigte zwo Tafeln in dem Saale der Regenten von Friaul mit ihren Bildnissen, nebst einigen Kirchengemählden. Er hatte einen Bruder der erst in dem 50sten Jahre seines Alters anfieng diese Kunst zu üben. Man siehet von ihm in dem Gesellschaftshause der Schuster das Leiden Christi gemahlt. Ridolfi T. 1. p. 117.

Secchiari (Julius) von Modena; gieng aus der Schule der Carracci von Bologne weg gen Rom, wo er in Gesellschaft anderer berühmter Künstler vieles arbeitete, womit er grossen Ruhm und Beyfall erlangte. Er verfertigte schöne Gemählde für seine Landesherrn, die bey der Plünderung dieser Stadt geraubt und als kostbare Stüke in England abgeführt werden sollten, aber samt dem Schiffe zu Grunde giengen. Die Kirchen zu Modena besizen noch einige schöne Gemählde von diesem Künstler, die von Vedriani p. 118. beschrieben werden. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Guarienti.

Secco (Joh. Baptist) mahlte um 1610. bey dem Kreuze der St. Salvatorkirche zu Mayland ein vortrefliches Stük, welches den H. Galdinus Cardinal und Erzbischof dieser Stadt vorstellt. Latuada.

Secu (Martin de) Siehe M. Schoen.

Sedelmayr (Jeremias Jacob) ein vorzüglicher aber unglüklicher Künstler von Augspurg, war von der Mutter her ein Enkelsohn des berühmten Joh. Ulrich Mayrs. Als er sein Genie zur Kunst sehr frühzeitig

zeigte, nahm ihn Pfeffel zu sich, und da er bey ihm einen guten Grund gelegt hatte, gieng er nach Wien. Dort zeigte er seine Kunst in vortreflichen Blättern, mahlte auch in Miniatur ausnehmend schöne Bildniße und Kabinetstüke. Sedelmayr radirte unter andern einige vortrefliche Kupferplatten nach Solimena, wodurch er sich so vielen Ruhm erwarb, daß er unter sehr vortheilhaften Bedingnißen nach Neapel den Beruff erhielt, aber denselben nicht annahm. Die Vorstellungen der kayserlichen Bibliothek, die er in Gesellschaft mit Salomon Kleiner herauszugeben angefangen, werden ihm immer Ehre machen. Es ist höchstens zu bedauren, daß er bey diesem schönen Werke, welches aus drey Theilen, jeder von 18. Kupferplatten bestehen sollte, wovon aber nur der erste Theil herausgegeben wurde, sehr zu Schaden kam: Dieses und andere Unglüksfälle zogen ihm eine Gemüthskrankheit zu, mit welcher er in sein Vaterland gebracht wurde, wo er zuletzt in einen Wahnwitz verfiel und in diesem Zustande sein unglükliches Leben 1761. im 55sten Jahre seines Alters beschloß. Seine zwo Schwestern Eleonora Catherina und Sabina mahlten sehr gut in Miniatur, besonders die erstere, welche sich lange Zeit zu Stuttgard, Bayreuth und Wien aufhielt. Von Stetten neunter Brief.

Sedlezky (Balthasar Siegmund) Siehe Setlezky.

Seehahn; ein Beyname von C. Slingerlant.

Seekatz (Joh. Conrad) gebohren zu Grünstadt 1719. lernte bey seinem Vater Joh. Martin und nach deßen Absterben bey seinen Brüdern die sich zu Worms aufhielten. Allein sein glükliches Genie, eine starke Einbildungskraft und eine unermüdete Beobachtung der Natur machten ihm bald allen besondern Unterricht entbehrlich. Er hielt sich einige Zeit bey dem berühmten Brinkmann zu Mannheim auf, wo er Gelegenheit hatte, sich in dem churfürstlichen Schloße in den Werken der grösten Meister mit Nutzen umzusehen. Seekatz trat 1753. zu Darmstadt als Hofmahler in Dienste und arbeitete mit großem Beyfall in historischen Stüken. Man kann nicht sagen, daß er seine Manier von irgend einem Meister erborgt habe, sie ist original. Seine Erfindungen sind reich und wohl angeordnet, sein Pinsel ist kühn, der Ausdruk stark, die Zeichnung richtig und das Colorit kräftig. Ueberhaupt findet man in seinen Werken, die meistens aus der alten Geschichte gezogen sind, einen großen Geschmak und schöne dichterische Einfälle. Das Urtheil Salomons, welches er 1762. für das Rathhaus der Stadt Frankfurt am Mayn in einem acht Fuß hohen Gemähld vorstellte, wird sehr gerühmt. Er war besonders in kleinen Gemählden, welche Baurengesellschaften, Zigeuner, u. s. f. abbilden, glüklich. Er starb um 1768. Romanet hat zwey Bambochenstüke nach ihm radirt. M. S.

Seel (Paul) ein Kupferstecher, der vermuthlich zu Salzburg arbeitete.

Seelaender (Niclaus) ein Stahlschneider von Erfurt; arbeitete um 1711. an dem Hofe zu Hannover. Man hat von ihm einen schönen Medaillon mit dem Brustbilde Philipp Wilhelms Grafen von Boineburg, wovon man in den Numism. hist. p. 958. einen Kupferstich findet.

— — (Peter) Siehe Zeelander.

Seeligmann (J. M.) radirte alle anatomische Tabellen von Wilhelm Smell; ein Buch welches 1758. zu Nürnberg gedrukt ist. Gandellini.

Seemann (Isaac) ein guter Bildnißemahler von Danzig; begab sich um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts nach London, und hatte unter seinen vielen Söhnen einen Namens Enoch, der ihn in der Kunst übertraf. John Faber hat 1727. sein Bildniß, welches er im 19. Jahre seines Alters gemahlt hatte, in Schwarzkunst herausgegeben. Nach dem ältern Seemann haben L. Hekenauer, J. G. Bartsch, S. Bleßendorf, J. Faber, u. s. f. Portraite in Kupfer gestochen. M. S.

— — (Remigius) Siehe Zeemann.

Seeu (Marin) von Romerswalen; lebte um 1550. mit Franz Floris. Seine Manier war leicht und fertig. Die meisten Gemählde dieses Künstlers sollen zu Middelburg in Seeland zu finden seyn. Ein kleines Gemähld von ihm welches die Auferstehung Christi vorstellt, ist in Beschreibung der Gallerie von Schleißheim No. 159. angeführt, und Vermander gedenket eines in seinem Zimmer sitzenden Wechslers, welches Stük von den Kennern bewundert wurde. Descamps T. 1. p. 116. — Die Italiener geben diesen Namen, mit einer kleinen Veränderung den Kupferstichen die mit M. S. bezeichnet sind, und dem Martin Schoen zugeschrieben werden.

Segala (Johann) ein venetianischer Mahler; lernte bey Peter della Vecchia und that sich neben den beßten Künstlern seiner Zeit mit wohl entworfenen Compositionen, zierlicher Färbung und einer verständigen Austheilung von Schatten und Licht hervor. Er mahlte in dem Hause Savorgnan ein Dekenstük, welches die Bewunderung der Kenner verdienet und in der Schule della Carita ein großes Gemähld, welches die Empfängniß abbildet: In diesem bemerket man glükliche Gedanken und eine vortrefliche Färbung. Segala würde auch auf den Gipfel der Kunst gelanget seyn, wenn er sich immer bemühet hätte, seine gute Manier beyzubehalten und zu verbeßern, so aber war er allein darauf bedacht, die Mühe seiner Arbeit zu verringern, wodurch er nicht nur das Gute, so er allbereit besaß, nach und nach verlohr, sondern auch von dem Mittelmäßigen ins Schlechte verfiel, und in solchem unglüklichen Zustande 1720. im 57sten Jahre seines Alters starb. Guarienti.

Segalino (Franz) ein Bildhauer von Padua; arbeitete um 1550. zu Venedig, allwo man an einer Treppe des herzoglichen Pallastes einige Statüen von seiner Hand findet. Temanza p. 42. Rossetti der ihn Segala nennet, führet ihn p. 77. und 129. an.

Segaloni (Mattheus) ein florentinischer Baumeister, nach deßen Zeichnungen die dasige Abtey in dem XVII. Jahrhundert fast von Grund auf erneuert wurde. Carlieri.

Segers (Anna) eine berühmte Miniaturmahlerin von Antwerpen, lebte um 1550. Guicciardini T. 1. p. 187.

— — (Daniel) gebohren zu Antwerpen 1590; lernte bey Johann Breughel, da er besonders die Harmonie der Farben studirte. Er trat in jungen Jahren in den Jesuiterorden, und zierte ihre Kirchen mit Landschaften worinn Segers die Geschichten der Heiligen dieser Gesellschaft abbildete. Daniel hielt um Erlaubniß an nach Rom zu reisen, wo er seine Zeit mit Nachzeichnen alles Merkwürdigen nützlich zubracht, und mit solchem Ruhm in sein Vaterland zurükkehrte, daß seine Blumengemählde über allen Preis stiegen. Er mahlte verschiedene Stüke für den Kayser, für den Erzherzog Leopold und für verschiedene andere Fürsten unter andern für den Prinzen und die Prinzeßin von Oranien sehr schöne Blumenstüke, welche ihm mit kostbaren Geschenken belohnt wurden. Seine vornehmste Kunst bestand in Blumen, unter welchen die weiße Gilgen, die rothe Rosen, die Aeste und Blätter besonders den Vorzug haben. Die schöne Färbung, das Durchsichtige, die dünne und flatternde Blätter, alles ist wohl gemahlt, auch die Austheilung der Lichter und Schatten ist groß. In Summa Segers besaß alles, was eine Hochachtung bey den grösten Künstlern verdient. Er starb 1660. Descamps T. 1. p. 391.

— — (Gerard) Daniels Bruder; lernte bey Heinrich von Balen und Abraham Jansens. Er reißte in früher Jugend nach Rom, wo er allerhand verschiedene Manieren studirte, so daß man in Gemählden von seiner Erfindung keine besondre wahrnehmen könnte: Endlich hielt er sich an des Manfredi, die er sowohl nachahmte, daß viele Kenner dadurch irre gemacht wurden. Segers arbeitete einige Zeit an dem spanischen Hofe, wo ihn der König zu einem seiner Hofbedienten machte. Er gedachte mit seiner Manier zu mahlen, sein Glük in dem Vaterlande zu machen, worinn er sich aber betrog, weil man daselbst die helle Färbung des Rubens, seiner dunkeln weit vorzog: Als ein geschikter Künstler, änderte er dieselbe ab und hielt das Mittel zwischen Manfredi und Rubens, da er sodann viele Kirchen zu Antwer-

ven mit seiner Arbeit schmückte. Die Eifersucht nahm ihn nicht ein, sondern er unterhielt gute Freundschaft mit Rubens und Vandyk. Segers erwarb ein grosses Vermögen und starb 1651. im 62sten Jahre seines Alters; er hinterließ einen Sohn den er in der Mahlerey unterwiesen hatte. Seine historische Gemählde sind von richtiger Zeichnung, guter Composition, glühender und starker Färbung, welche von einer treflichen Kenntniß des Helldunkels unterstützet ist. Man hat ungefähr 48. Kupferstiche nach ihm, die meistens noch bey seinen Lebenszeiten von den Bolswerts, Pontius, Jode, Neefs, u. s. f. verfertigt sind. Dieses Werk ward aus des Mariette Sammlung um 623. livres verkauft. Descamps. T. 1. p. 386.

Segers (Hercules) Siehe Zegers.

Seghizzi. Siehe Sighizzi.

Segoni (Cosmus) ein Mahler von Monte Varchi, lernte bey J. Baptist Vanni, und erbte seine Zeichnungen. Segoni arbeitete zu Florenz; er mahlte mit einer zarten und angenehmen Manier, starb aber in der Blüthe seiner Jahren an einem Falle. Baldinucci T. 15. p. 112.

Segovia (P. Joseph de) ein Ordensgeistlicher der Trinitanier zu Toledo, und hernach Prelat seines Klosters zu Madrid; ließ um 1628. an der Kirche der H. Dreyeinigkeit zu Toledo die Vorderseite, nebst einigen andern Werken zu Madrid aufbauen; wodurch er seine Einsicht und Geschicklichkeit in der Baukunst erwies; beyde sind vortreflich. P. A. de la Puente T. 1. p. 156.

Segura (Andreas de) Siehe die Artikel Peti-Juan und M. Rodrigo.

Seguy oder Signy ( ) radirte nach Zeichnungen von Queverdot auf drey Blätter die Aussichten des Lustschloßes Ferney, welches dem berühmten Voltaire zugehörte.

Seibold (Christian) ein Mahler von Maynz; übte seine Kunst ohne Unterweisung. Seine Werke, die etwas kalt aber wahr colorirt sind, bestehen meistens in vortreflich ausgearbeiteten Köpfen, in welchen man sogar die Schweißlöchlein wahrnimmt: Obwohl er in dem Fleiße Dennern weichen muß, so übertraf er ihn hingegen in der Zeichnung und in einer guten Auswahl der Stellungen. Seibold ahmte bisweilen in seinen Gemählden die starken und kräftigen Manieren von Spagnolet und Carravage nach. Er ward 1749. der Kayserin Königin Kabinetmahler, nachdem er sich schon einige Zeit vorher in Wien niedergelassen hatte, und starb daselbst 1768. im 71sten Jahre seines Alters. Hagedorn p. 338.

Seidlitz (Joh. Georg) ein Stahlschneider zu Wien um 1711. Eines von seinen schönsten Werken ist der Medaillon auf die Einnahme der Festung Landau durch den römischen König 1702. wovon man in den Numism. hist. p. 191. einen Kupferstich findet, und p. 499. den Abriß von einem vortreflichen Medaillon mit dem Brustbilde der römischen Königin Amalia Wilhelmina.

Seiter (Daniel) Siehe Syder.

Selar (Vincenz) unter dem Namen dieses unbekannten Mahlers siehet man in der Schleisheimer Gallerie No. 219. eine auf Holz gemahlte historische Tafel mit kleinen Figuren.

Selay. Siehe Salai.

Seiler (Joh. Georg und Dietägen) Vater und Sohn; Kupferstecher mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst zu Schafhausen. Verfertigten um den Anfang des XVIII ten Jahrhunderts eine Menge Bildniße, die meistens mittelmäßig sind. Joh. Georg lernte bey Philipp Kilian.

Seleucus, ein antiker Edelsteinschneider; grub in einen sehr kleinen Carniol den Kopf eines Silens. Stosch Nr. 60.

Seligmann (J. M.) Siehe Seeligmann.

Selim, ein türkischer Kayser; mahlte eine Feldschlacht, die er über Ismael, König in Persien gewann. Er schickte dieses Gemähld den Venetianern, die es in ihren Schatz verwahren ließen. Balzac.

Sellajo (Jacob del) ein florentinischer Mahler; arbeitete um 1450. in Gesellschaft mit Frater Philipp Lippi. Vasari T. 2. p. 390.

Sellari (Franz di Neri) ein florentinischer Bildhauer, verfertigte um 1362. einige Statüen für die dasige Kirche St. Reparata. Baldinucci Sec. 2. p. 82.

Selleto (Carl) verfertigte in dem XVII. Jahrhundert alle Gemählde einer Kapelle in der Kirche S. Anna zu Neapel, welche meistens die Geschichten des H. Apostels Petrus vorstellen: Sie sind sehr schön und fleißig ausgearbeitet. Domenici T. 2. p. 248.

Selouette ( ) ein französischer Bildhauer in dem XVIII. Jahrhundert; gab die Zeichnung zu dem Portal der Kapuzinerkirche auf dem Plaze von Vendome zu Paris. Almanach des beaux Arts.

Selvatico (Paul) gebohren zu Modena um 1550. Arbeitete an den Münzgeprägen der Herzogen von Modena und Parma. Er starb 1606. und ward in der Karmeliterkirche seiner Geburtsstadt begraben. Vedriani p. 151.

Selvi (Anton) Siehe M. S. Benzi, seinen Lehrmeister.

Sementa (Jacob) mahlte mit einer lebhaften Färbung auf frischen Kalk und hatte den Anlaas seinen geistreichen Talent in den Gallerien und Sälen des vaticanischen Pallastes und in den Klöstern der Stadt Rom unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. zu zeigen. Er war auch andern Mahlern in ihrer Arbeit behülflich. Baglioni p. 16.

Sementi, oder Semenza (Joh. Jacob) gebohren zu Bologne um 1580. Lernte bey Dionysius Calvart und bey Guido Reni. Er sezte mit seinen Gemählden zu Bologne und zu Rom jedermann in Erstaunen. Sementi arbeitete in dieser leztern Stadt für den Cardinal Mauritz von Savoyen und stritt mit seinem Freunde und Mitschüler Franz Geßi um den Vorzug, der aber unentschieden blieb, weil des Sementi Arbeit von besserer Zeichnung und mehrerer Wissenschaft; des Geßi aber von fruchtbarer Erfindung und herzhafterer Behandlung gefunden wurden. Er verheyrathete sich zu Rom und starb daselbst in blühendem Alter. Die Kopien, welche dieser Meister nach des G. Reni Gemählden verfertigt, werden öfters für Originale gehalten: Man erkennet sie blos an der allzufleißigen Ausarbeitung. Dieser Künstler scheinet mit dem vorhergehenden J. Sementa viele Aehnlichkeit zu haben. Malvasia T. 2. p. 352. und Baglioni p. 230.

Semino (Anton) ein Mahler von Genua; lernte bey Ludwig Brea. Er arbeitete seine ganze Lebenszeit in Gesellschaft mit Teramo Piaggia. Sein Sohn Andreas verbesserte seine Kunst nach Raphaels Werken, die er zu Rom studirte. Er lebte 68. Jahre und starb 1594. Cesar und Alexander des Andreas Söhne übten auch die Mahlerey. Soprani p. 22. und 57.

— — (Michel) ein Mahler wird von Bellori unter die Schüler des Carl Maratti gezählt. Amideo p. 251.

— — (Octav) Antons Sohn, studirte mit seinem Bruder Andreas zu Rom nach den antiken Statuen und nach den Gemählden großer Künstler, besonders nach Raphael. Beyde wurden für die beßten Zeichner in der Academie gehalten und zeigten bey ihrer Heimkunft viele Proben ihrer Geschicklichkeit in Oelfarben und auf frischen Kalk, so daß Julius Cesar Procaccino eines von Octavs Gemählden für Raphaels Arbeit ansah. Diese Brüder bekamen Lust Mayland zu besehen, wo sie in den vornehmsten Pallästen und Klöstern wohl empfangen wurden. Nach ihrer Zurükkunft entführte Octav, welcher der Wollust sehr ergeben war, ein schönes Mädgen, flüchtete sich mit ihr nach Savona, wo sie Mannskleider trug, und sich das Antliz mit den Farben, die sie rieb, besudelte, wodurch sie den gerichtlichen Nachforschungen entgieng und unbekannt blieb. Endlich zog er nach Mayland, wo er sein unordentliches Leben fortsezte und 1604. unvermuthet in seinem Schlafzimmer todt gefunden wurde. Man rühmet seine sonderbare und seltsame Erfindungen und seine starke Färbung. Soprani p. 75.

Semitecolo (Niklaus) einer der ältesten Mahler zu Venedig; blühete um 1370. Man findet aber wenig mehr von seinen Werken. Die Chorherren zu Padua besitzen in ihrer Bibliothek noch vier auf Holz verfertigte Gemählde von diesem Meister, welche die Geschichte des H. Sebastians vorstellen. Zanetti p. 10.

Semoleo; ein Beyname von B. Franco.

Sempi ( ) ein niederländischer Glasmahler. Siehe Michu.

Semplice, ein Kapuzinermönch; mahlte in der Kirche seines Ordens zu Venedig (del Redentore genannt) die H. Jungfrau Maria, die das Kindlein Jesus dem H. Felix überreicht. Bassaglia.

Sena (da) ein Beyname von M. A. Anselmi.

Senali (Bernhard) Siehe Zenale.

Senario (de Monte) ein Beyname von J. B. Stefaneschi.

Senckeisen (Joh. Christoph) gab 1707. zu Leipzig ein Architectur-Kunst- und Säulenbuch in 4to heraus.

Senechal ( ) ein französischer Bildhauer; lernte bey Joh. Baptist le Moine. Er erwarb sich 1768. viel Ehre durch Aussetzung eines Basreliefs von vier und einem halben Schuh breit und 18. Zoll hoch, welches die Jünger von Emaus vorstellte, und durch zwey Brustbilder, in der königlichen Academie zu Paris.

Senen (Vila) ein Mahler aus dem Königreiche Valence, war einer der besten Schüler des Stephan Marc. Er wußte mit einer gründlichen Theorie eine fleißige Uebung seiner Kunst zu verbinden. Senen war ein großer Landschaftenmahler, in Zusammensetzung historischer Gemählde sehr verständig und in der Anatomie wohl erfahren. Er arbeitete mehr als 30. Jahre zu Murcia und starb daselbst 1708. Man siehet seine besten Gemählde in verschiedenen Kirchen und Klöstern dieser Stadt. Sein Sohn Lorenz mahlte Historien, Portraite und Landschaften. Er übertraf seinen Vater in Erfindungen, in der Zärtlichkeit des Pinsels, einer ausnehmenden Reinlichkeit und einer sehr richtigen Zeichnung. Er starb aber 1713. in einem Alter von 30. Jahren. Velasco Nr. 225.

Senensis. Siehe Sanese, Senese und Siena.

Senese (Guido) ein alter Mahler, arbeitete um 1221. in seiner Geburtsstadt Siena, und gieng also dem Cimabue, der gemeiniglich für den Wiederhersteller der Mahlerey gehalten wird, an Alter weit vor. Man zeiget noch heut zu Tage in der Kapelle Venturini der Kirche St. Dominicus ein Marienbild mit zween lateinischen Reimen, worinne sein Name und obbemeldte Jahrzahl enthalten sind. Bottari T. 1. Giunta. p. 1.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler, arbeitete in dem XVIII. Jahrhundert zu Rom, wo man an der Deke der Kirche St. Giuseppe in Campo Vaccino historische Gemählde von seiner Hand findet. Titi.

— — (Peter) ein Bildhauer, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Rom, wo er mit andern Bildhauern in der Kirche St. Johann der Florentiner Medaillons von Stuko verfertigte. Titi.

— — Siehe Sanese.

Seneterre (Daniel de) Siehe Snyder.

Seng (Jacob Christoph) gebohren zu Nürnberg 1727. Lernte die Zeichenkunst vor sich, hierauf die Mahlerey bey Wenzel Ignatius Brasch. Er legte sich auf Landschaften, Feldschlachten, Wildprät, Conversationsstüke, Bildnisse u. s. w. in Wasser und Oelfarben. In dem königlichen Schlosse zu Potsdam siehet man von Seng eine schöne Parforceiagd. M. S.

Sengelaub (Peter) Siehe W. Birckner.

Sengher (Philipp) ein vortreflicher Kunstdrexler aus Deutschland; ließ sich in dem XVII. Jahrhundert haushablich zu Florenz nieder. Man siehet vieles von seiner Arbeit in den Zimmern des großherzoglichen Pallastes. Bianchi.

Senis (Simon de) Siehe Memmi.

Sennamar; ein arabischer Baumeister; blühete in dem fünften Jahrhundert. Er baute für Noman Alaouvar, den zehnten König der Araber zwey Schlösser von einer wunderbaren Bauart: Damit er aber für andere nicht dergleichen thun könnte, ließ ihn dieser grausame Fürst in eine tiefe Grube stürzen. Monaldini p. 131.

Sensibile (Anton) ein neapolitanischer Mahler; lernte bey Silvester Bruno. Er begab sich nach Rom, Florenz und Venedig, in der Meinung sein Glük zu machen, welches er aber nirgend finden konnte, sondern er mußte endlich für die Kunsthändler arbeiten, und sein Leben um den Anfang des XVII. Jahrhunderts im Elend beschliessen. Domenici T. 2. p. 222.

Sepelius (Johann) Man findet unter dem Namen dieses unbekannten Künstlers ein großes historisches Gemähld in der Gallerie zu Schleisheim unter Nr. 845. beschrieben.

Sepolcro (del Borgo S.) ein Beyname von P. della Francesca, Joh. Maria Pichi und Johann de Vecchi.

Sepp (Christian) Siehe Schmid.

Septimius (Hercules) Siehe Setti.

Septimius (Publius) ein antiker Baumeister; schrieb zwey Bücher über seine Kunst. Vitruvius Pref. L. 7.

Sequanus; ein Beyname von A. Laffreri.

Serafino (Jacob) Siehe Saraßin.

Serafino (Marc Anton) ein Mahler von Verona; ward unter die besten Künstler seiner Zeit gezählet. Man findet seinen Namen mit der Jahrzahle 1551. in einem Gemählde der Kirche St. Vitalis. Pozzo Nr. 66.

— — (Seraphim) ein Mahler zu Modena; arbeitete um 1385. Man sahe noch 1662. in der dasigen Hauptkirche eine Tafel auf dem Altare St. Nicolaus, welche nach deme was man für die damalige Zeiten fordern konnte, von jedermann gerühmt wurde: Sie war voller Figuren und mit obbemeldtem Namen und Jahrzahle bezeichnet. Vedriani p. 21.

— — (Seraphim) Siehe Bresciano.

Seraglia (Alexander) ein vortreflicher Bildhauer in Holz und gebakner Erde; verfertigte auch sehr schöne von Holz eingelegte Arbeit. Da er bey sich ereignendem Geldmangel, der nicht selten vorfiel, einen Distelfink oder andern Vogel, u. s. f. von dergleichen Arbeit verfertigte und für einen Ducaten oder Duplonen verkaufte oder versezte. Er arbeitete für den Herzogen von Modena, seinen Landesherrn; viele andere von seinen Werken wurden in Spanien und andere Länder versandt. Er starb 1631. Vedriani p. 130.

Serambus; ein antiker Bildhauer von Egis. Junius.

Serapion, ein antiker Perspectivmahler; verfertigte sehr schöne Arbeit für die Schaubühne, aber er konnte keine Figuren mahlen. Junius.

Seraucourt ( ) radirte unter andern das Bildniß von Camillus Perichon, Prevot der Kaufleute zu Lyon, nach C. Grandon.

Serault (N.) ein Kupferstecher, der um 1674. blühete.

Serbruneleschi. Siehe Bruneleschi.

Seregno (Vincenz) ein vortreflicher Bildhauer und Baumeister zu Meyland; machte sich mit vielen ansehnlichen Gebäuden, die er nicht allein in seinem Vaterlande, sondern auch ausser demselben aufführte, sehr berühmt. Man berufte ihn unter vortheilhaften Bedingnissen nach Rom, den Bau der St. Peterskirche fortzusezen, welches er aber aus Liebe für sein Vaterland von sich ablehnte. Er starb zu Meyland 1594. im 85sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Giovanni in Conca begraben, wo ihm sein Sohn Vitruvius, auch ein Baumeister, eine schöne Grabschrift sezen ließ, die man bey Keyßler im 36. Brief lesen kann. Siehe auch den Artikel S. de Ursinigo.

Serenari (Caspar) ein Abt von Messina; lernte bey dem Ritter Conca. Er mahlte historische Tafeln

für die Kirchen St. Theresia und St. Maria in Trivio zu Rom, wo er um 1720. blühete. Titi.

Sericius oder Sericus (Philipp) Siehe Sove.

Serin (Johann) ein Mahler von Gent; lernte bey seinem Vater, der des Erasmus Quellinus Schüler war, und ein großer Historienmahler wurde, wie man solches an dem Altarblatte der St. Martinskirche zu Tournay, welches die Geschichte dieses Heiligen abbildet und an verschiedenen Altarstüken in den Kirchen seiner Geburtsstadt erkennen kann. Er kam 1698. in Haag, wo er verschiedene Bildnisse mahlte, und daselbst starb. Johann mahlte eine unzählige Menge Portraite und arbeitete noch 1748. in dem 70sten Jahre seines Alters mit vielem Ruhm. Van Gool T. 1. p. 423.

Serlio (Sebastian) ein Baumeister von Bologne; erbte von Balthasar Peruzzi viele Schriften und Zeichnungen. Er gab sieben Bücher über die Baukunst heraus, die wegen ihres großen Werthes wieder aufgelegt und in verschiedene Sprachen übersezt wurden. Serlio gieng in Frankreich, wo er königlicher Baumeister ward, und starb um 1540. im 70sten Jahre seines Alters. Er hat eine Sammlung von Porten auf 30. Platten radirt. Siehe Penthers Vorrede zu dem zweyten Theile seiner bürgerlichen Baukunst.

Sermei (Cesar) ein Ritter und Mahler von Orvieto; ließ sich zu Aßiso haushablich nieder, und arbeitete daselbst bis an sein Lebensende, welches um den Anfang des XVII. Jahrhunderts im 84sten Jahre seines Alters erfolgte. Morelli p. 161.

— — (Ferdinand) wird von Furietti Cap. VI. unter die Musivarbeiter gezählt, welche um 1550. die Vorderseite der Hauptkirche zu Orvieto zierten.

Sermini ( ) ein Meyländer; machte die Stukkaturarbeit in der Kirche St. Benedictus zu Cremona. Bartoli T. 2.

Sermonetta; ein Beyname von H. Siciolante.

Serodine (Johann) von Ascona in der italienischen Schweiz gebürtig; wollte in seinen Gemählden des M. A. Merigi Manier nachahmen, da er aber anfangs keine genugsame Fundamente in der Zeichenkunst hatte, haben seine Werke keine andere Verdienste, als daß man zuweilen in denselben ein lebhaftes Colorit wahrnimmt. Nachher studirte er nach den Antiken und verbesserte in mehrerm Alter seine Zeichnung, welches ihn veranlaßete des Carravaggio Manier zu verlassen und den Rubens nachzuahmen. Man siehet verschiedenes von seiner Arbeit in den Kirchen zu Rom. Serodine übte auch mit grossem Fleisse die Bildhauerkunst in Marmor, und starb unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. um 1638. Baglioni p. 199. und Füeßli T. 4. p. 27.

Serono (Andreas) wird von Lomazzo p. 615. unter die berühmteste Bildhauer zu Meyland gezählet.

Serra (Christoph) von Cesena gebürtig; lernte zu Bologne bey dem berühmten Guercino, dessen Manier er sehr genau in seinen Gemählden nachahmte. Er blühete um 1660. Guarienti. — Joh. Baptist Serra, wird für den Lehrmeister von J. Bapt. Bianchi, des Baccio Sohn gehalten.

Serrano, soll heißen Cerano; ein Beyname des Joh. Baptist Crespi.

Serratini (Joseph Anton) ein Camaldoliter-Bruder; fieng den innern Bau der Kirche St. Gregorius des Großen zu Rom an, welcher hernach von Franz Ferrari vollendet wurde. Titi.

Serre (Michel) ein Historien- und Bildnissemahler aus Catalonien gebürtig; studirte in seiner frühen Jugend mit so gutem Erfolge zu Rom, daß als er in seinem 17. Jahre gen Marseille zurükkam, für die Dominicanerkirche ein Gemähld verfertigte, welches ihm viele Arbeit zuzog, die er mit einer sehr großen Leichtigkeit ausarbeitete. Er ward 1704. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Seine besten Gemählde befinden sich in den Kirchen zu Marseille und zu Aix in Provence, in welchen man das Colorit, Feuer und Genie mit einer fleißigen und reizenden Ausarbeitung vereinigt, findet. Er starb 1733. im 75sten Jahre seines Alters. Dandre Bardon T. 2. p. 153.

Serres (Dominicus) ein französischer Künstler; arbeitete um 1750. zu Paris. Er mahlte um 1770. zu London sehr angenehme See- und Schiffstüke, worinn er meistens die stille See vorstellte. Er war ein Mitglied der königlichen Academie. M. S.

Sertier ( ) ein französischer Bildhauer, war um 1750. ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Paris. Almanach des beaux Arts.

Servandoni (Johann Niclaus) Ritter des Christusordens, ein Perspectivmahler und Baumeister von Florenz. Lernte die Mahlerey bey J. Paul Pannini und die Baukunst bey J. Joseph de Roßi. Er arbeitete in England und sezte sich hernach zu Paris, wo er 1731. zum Mitgliede der königlichen Academie angenommen wurde und 1766. im 71sten Jahre seines Alters starb. Unter den Gebäuden die dieser Künstler in Frankreich aufführte; als die Pfarrkirche zu Coulange in Burgund; der Hauptaltar der Cathedralkirche zu Sens, die große Treppe des Hotel von Auvergne, bewundert man vornehmlich das Portal der Kirche von St. Sulpice zu Paris. Servandoni besorgte bey verschiedenen festlichen Anläßen dieser Hauptstadt die erforderliche Maschinen. Man baute auch nach seinen Zeichnungen in Spanien und in England. Seine Staffeleygemählde sind sehr schäzbar. Er stellte in dem Maschinensaale des königlichen Pallastes der Thuilleries zu Paris die St. Peterskirche zu Rom, die Thaten des Ulysses und andere prächtige Verzierungen in großen perspectivischen Gemählden vor. August der III. König in Polen berief ihn an seinen Hof gen Dresden, wo er einige Zeit die Auszierung der Schaubühne besorgte. Stephan Fessard hat ein Orgelwerk nach ihm radirt. Patte und andere Kupferstecher haben auch nach ihm gearbeitet. Er wird in einem kleinen Büchlein betitelt: La pure verité p. 196. angeführt. Remy p. 16.

Servellino (Guido dell') Siehe den Artikel Julian da Majano, seines Meisters.

Servi (Constantin de i) ein Mahler, Civil- und Kriegsbaumeister zu Florenz; lernte bey Santo Titi. Er durchreißte Deutschland, Spanien und Savoyen, und kehrte mit einem Adelsbriefe von Kayser Rudolph dem II. beschenkt, in sein Vaterland zurüke, wo er in Diensten seines Landesherrn nach Rom, Neapel, Deutschland und so gar in Persien reisen mußte: Aller Orten verfertigte er für Könige und Fürsten Gemählde und Zeichnungen. Endlich starb er 1622. im 68sten Jahre seines Alters als großherzoglicher Statthalter zu Lucignano. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 1.

— — (Zenobius de) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Angelus Bronzino und blühete um 1565. Letteri su la Pittura, ꝛc. T. 1. p. 140.

— — (de) ein Beyname von J. Vincenz Casali und J. Angelus Poggibonzo.

Serwouter (Peter) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete um 1600. nach David van Boons, u. s. f. Christ führt p. 342. ꝛc. sein Monogramma an. Basan.

— — (S.) ein Kupferstecher ist durch das Bildniß von Uladislaus Sigismundus Königs in Polen bekannt.

Serzana. Siehe Sarzana.

Serzello (Jacob di) Siehe G. Altaviani.

Sesoni (Franz) gebohren zu Rom um 1704. Lernte bey J. Hieronymus Frezza. Er war ein großer Zeichner und Kupferstecher, der sich befliß viele Gemählde berühmter Meister mit der Radirnadel und dem Grabstichel mit ungemeiner Gelindigkeit und großer Annehmlichkeit zu verfertigen. Er arbeitete um 1730. zu Rom. Parino. Siehe auch den Artikel Joseph Alloja.

Sesto (Cesar da) genannt da Milano; der beste unter so vielen Schülern des Leonhard da Vinci. Er war ein angenehmer Figurenmahler und geschikter Componist, wie man solches in der Kirche St. Rochus zu Meyland siehet. Cesar mahlte Historien in

des Bernazano schöne Landschaften, und zu Rom arbeitete er mit Balthasar Peruzzi. Er war bey Raphael in solchem Ansehen, daß als er ihm einst auf der Strasse begegnete, er mit lachendem Mund zu ihm sagte: Mein Herr! ist es möglich, daß wir so gute Freunde seyn können, da wir doch einander beständig mit dem Pinsel bekriegen? Er arbeitete lange Zeit in Sicilien und seine Werke sind daselbst häufiger zu finden als in seinem Vaterlande. Er blühete um 1510. Vasari machet aus dem Cesar da Sesto und dem Cesar da Milano zween Mahler, da doch gewiß ist, daß diese Namen nur einem zugehören. Seine Zeichnungen werden wegen der richtigen und den Umständen angemessenen Stellungen seiner Figuren mit allem Rechte bewundert. Torre.

— — (Hieronymus da) ein Baumeister zu Meyland; war einer von denen, welche Zeichnungen zu der Vorderseite der dasigen Domkirche eingaben. Siehe den Artikel V. A. Barca. Latuada.

— — (Marc da) ein Medailleur, von welchem Köhler T. 21. p. 70. eine Münze beschreibt, worauf man lieset: Pax tibi Venetia 1392.

Sestri (da) ein Beyname von A. Travi.

Setenari (Caspar) Siehe Serenari.

Setletzky (Balthasar Siegmund) ein Kupferstecher und Schüler von J. Andreas Pfeffel zu Augspurg; arbeitete in seines Lehrmeisters und anderer Verlage. Seine leichte Art zu radiren verdienet allen Beyfall. Er lebte noch 1767. im 71sten Jahre seines Alters. Von Stetten zehnder Brief.

Sette Soli (die selige Jacobäa) mahlte nach dem Leben das Bildniß des H. Franciscus von Aßis. Dieses Gemähld wird in einer Kapelle des Klosters St. Franciscus a Ripa zu Rom gezeiget. Roma antica e moderna.

Setti (Cecchino d. i. Franz) ein Mahler von Modena; wird von Lancilotto in seiner Chronik sehr gelobt und in die Zahl der berühmtesten Künstler, die um 1550. blüheten, gesezt. Man hat von ihm einige radirte Blätter von eignen Einfällen. Vedriani p. 54.

— — (Hercules) des Cecchino Nachkömmling; war in der Mahlerey und in Kupferstichen nach eigner Erfindung berühmt: Diese leztere werden wegen der vortreflichen Figuren, worinne man schöne und angenehme Stellungen findet, sehr hoch gehalten. Er bezeichnete seine Gemählde sowohl als seine Kupferstiche mit Hercules Septimius. Dieser Künstler blühete um 1570. Unter seine radirte Blätter zählet man eine auf der Weltkugel stehende Fortun nach G. Reni. Christ bringt sein Zeichen p. 236. an. Vedriani p. 94.

Settignano (Anton di Giorgio da) Siehe Giorgio.

— — (Desiderius da) gebohren 1457. war von der Natur mit höhern Gaben für die Bildhauerkunst versehen als sein Lehrmeister Donatello, den er in seinen Werken nachahmte. Niemand würde ihn auch hierinne übertroffen haben, wenn er nicht in so früher Jugend 1485. gestorben wäre. Er ward bey den P. P. Serviten zu Florenz begraben. Man siehet in seinen Statüen eine zierliche Einfalt, die er mit lebhaften Ausdrüken und natürlicher Bewegung der Glieder zu vereinigen wußte, danahen auch seine Bildhauerstüke lebend scheinen. Seine Köpfe sind mit einer ungemeinen Schönheit und Zierlichkeit verfertigt; man bemerket auch an seinen Weibs- und Kindermienen eine zärtliche, liebliche und angenehme Manier. Desiderius erlangte alle diese Talente, nicht allein durch seine ungemeine Liebe zur Arbeit, sondern auch weil er hierdurch sein Genie cultivirte. Vasari T. 2. p. 416.

— — (Solosmeo da) ein florentinischer Bildhauer; lernte bey Andreas del Sarto und bey Jacob Sansovino. Er arbeitete an dem Grabmale Peters von Medicis, Pabst Leo des X. Bruder. Seine lustige und aufgewekte Gemüthsart verschafte ihm den Zutritt in die vornehmsten Gesellschaften. Einmal verlangten die Cardinäle Ridolfi, Cibo und Salviati seine Meynung über eine Arbeit des Baccio Bandinelli (der hinter einem Vorhange zuhören mußte) zu vernehmen; da denn Solosmeo sowohl die Aufführung als die Kunst des Bandellini sehr scharf durchhächelte und hierdurch bey diesen Herrn ein grosses Gelächter erregte. Vasari gedenket dieses Künstlers an verschiedenen Orten.

Seve (Gilbert de) ein geschikter Historien- und Bildnissemahler; war Professor der königlichen Academie zu Paris. Man siehet von seinen Gemählden in den Schlössern zu Versailles und Fontainebleau. Er starb 1698. im 83sten Jahre seines Alters. Edelink, Rousselet, van Schuppen, M. Boulanger, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Environs de Paris.

— — (Jacob de) ein Zeichner zu Paris um 1770. C. Baquoi, Charpentier, M. T. Rousselet, C. A. Littret, u. s. w. haben nach ihm radirt.

— — (Peter de) ein Historienmahler von Moulin; ward 1663. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris; er ward 1665. Professor adjunctus und 1672. würklicher Professor. Seve starb in dieser Stadt 1695. im 72sten Jahre seines Alters. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden in dem Hotel von Conde. Guerin p. 232.

Severi (Joh. Paul) stellte in einem Gemählde, welches man auf einem Altare der Kirche St. Margaretha zu Rom siehet, den Martyrtod der H. Ursula und ihrer Gesellschaft vor. Titi.

Severien (Alexander) ein Baumeister und Ingenieur der französischen Marine; lebte um 1740. Man hat von ihm ein Dictionaire d'Architecture. J. Antoine.

Severini (Eduard) ein Mahler von Verona; lernte bey Alexander Marchesini. Er gieng darauf gen Bologne, und nahm die Manier dieser Schule an. Nach seiner Zurükkonft arbeitete er mit Lob und zu grossem Vergnügen der Kunstverständigen. Man findet von seinen Gemählden in öffentlichen und Privatgebäuden. Er blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts und starb in bestem Alter. Pozzo Nr. 134.

Severo, von Bologne; wird in einigen Handschriften von Baldi angezogen, und wird für einen Schüler des Lippo Dalmasio gehalten. Man findet aber unter so vielen alten Gemählden keine, die ihm könnten zugeschrieben werden. Er lebte um 1460. Bumaldi p. 142.

— — (. . Prinz von San) ein Neapolitaner; besaß eine sehr weitläuftige Kenntniß in verschiedenen Theilen der schönen Wissenschaften. Er war im Erfinden und Vervollkommnen einiger Gattungen der Mahlerey überaus fruchtbar: Als in der Encaustik, Eludorik; in der Manier einzelne Kupferplatten mit vielen Farben einzureiben und mit einem Mahl abzudruken; in Verfertigung eines Mastix, der in kurzer Zeit so hart als Marmor wird, und desselben verschiedene Arten genau nachahmet; im Stiken der Figuren von Wollen, welches einer Gattung Sammet ähnlich ist; in der Kunst Glas und weissen Marmor zu färben, u. s. f. Dieser Prinz starb 1771. Siehe die Artikel Caylus, Loriot und Montpetit. Voyage d'un François en Italie T. 6. p. 242.

Severoni (Joseph) zierte eine ganze Kapelle der Kirche St. Prassede zu Rom mit historischen Gemählden. Titi.

Severus. Siehe den Artikel Celer.

Sevilla-Romero (Johann de) ein Mahler von Granada; lernte bey Peter de Moya. Er arbeitete mit einer schönen Schmelzung und einem guten Geschmake in der Färbung, worinn er Vandyks Manier nachahmte. Er arbeitete in dem dasigen Carmeliterkloster, bey den Jesuiten und Augustinern in Oelfarben und auf frischen Kalk; man hat auch von ihm gute Bildnisse. Er starb 1695 im 66sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 201.

Sevin (Claudius Albert) genannt Echo, ein Miniatur- und Oelfarbenmahler von Tournon; lernte diese Künste auf Unkosten des Bischofs von Lüttich. Er legte schöne Proben seiner Wissenschaften ab, und arbeitete in Schweden, England und zu Brüs-

sel, allwo die Decke des Saals auf der Bekerzunft von ihm gemahlt ist. Im Jahre 1675. reiste er nach Rom das Jubeljahr zu feyern, er arbeitete auch daselbst und starb in dem darauf folgenden Jahre. L. Coßin hat nach ihm in Kupfer gestochen. Sandrart T. 2. p. 84.

Sevin (Paul) ein Mahler von Tours, ist allein durch sein Bildniß bekannt: Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts.

Sevo (Ferdinand de) ein Stahlschneider; gab seine Geschiklichkeit in dieser Kunst unter andern durch den Revers eines Scudo zu erkennen. Dieser stellet Pabst Clemens den Eilften vor, wie er 1705. in der Kirche St. Maria maggiore predigt. Man findet davon einen Kupferstich in Köhler T. 13. p. 97.

Sevonian ( ) ein engländischer Mahler, ist durch sein radirtes Bildniß bekannt.

Seupel (Joh. Adam) ein Mahler und Kupferstecher zu Straßburg; lernte diese leztere Kunst aus eignem Genie. Er mahlte sehr kleine Bildnisse mit Pastelfarben und arbeitete mit vieler Geschiklichkeit mit dem Grabstichel. Seine Blätter bestehen meistens in Bildnissen nach M. Merian, P. Saupier, u. s. w. Seupel war von schwächlicher Gesundheit, daher er niemals ausser sein Vaterland kam. Er starb daselbst 1714. im 54sten Jahre seines Alters. M. S.

Seur (la) ein geschikter Bildhauer zu London unter König Carl dem I. dessen Bildniß er auf Kosten des Grafen von Arondel in Erzt verfertigte, welches auf dem Plaz Charing-Croß aufgerichtet wurde. La Seur machte auch das Grabmal des Herzogs von Bukingham von Erzt, welches in der Westmünsterkirche zu sehen ist. Etat d'Angleterre.

Seuter (Bartholome) ein Seidenfärber zu Augspurg, war in allen Schmelzarbeiten sehr geschikt, und mahlte mit schönen Erfindungen auf sächsischen Porcellan. Er starb 1757. alt 79. Jahre. Von Stetten neunter Brief.

— — (Johann) ein Historien- und Bildnissemahler von Augspurg; studirte mit vielem Fleisse nach J. Carl Loths Werken, und wählte seine Färbung. Er gieng um 1710. nach Berlin und mahlte viele Portraite, hernach kam er in sein Vaterland zurüke. Er war besonders stark in Nachahmung großer Meister; allein er starb 1719. im 33sten Jahre seines Alters. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 1. p. 116. Sein Sohn Joh. Gottfried, gebohren 1717. lernte bey seinem Stiefvater J. Elias Riedinger und zu Nürnberg bey Georg Martin Preißler. Er hielt sich einige Jahre in Italien auf, und arbeitete daselbst nach den Werken berühmter Mahler, worunter einige Blätter aus der Sammlung des Marchese Gerini zu Florenz und zu Venedig die Hochzeit zu Cana nach Paul Caliari unter seine besten Kupferstiche gerechnet werden. Man hat auch von ihm eine Sammlung von 18. Blättern Köpfe und Füße nach Raphael. Um 1766. arbeitete Seuter nach den Gemählden der königlichen Gallerie zu Sanssoucy. Er mahlte auch zu seinem Zeitvertriebe in Oelfarben nach den Werken der besten Künstler. Von Stetten zehnder Brief.

Seybold. Siehe Seibold.

Seydel (Chr. Wilhelm) ein Bildnissemahler zu Breßlau um 1740. J. M. Bernigeroth, J. J. Hayd, u. s. f. haben nach ihm radirt.

Seydelmann ( ) ein sächsischer Künstler und Joh. Casanova Schüler; studirte um 1774. zu Rom in dem Hause, und zum Theil unter der Anleitung des berühmten Ritters Mengs nach den Antiken. Man siehet von ihm Brustbilder von dieser Art, in ihrer natürlichen Größe, die sehr richtig gezeichnet, auch mit einer großen und angenehmen Manier mit chinesischer Dinte ausgearbeitet sind. Er bekam nicht lange hernach einen Beruf in Rußland. M. S.

Seyter oder Seuter. Siehe Syder.

Sezenius (Valentin) ein Kupferstecher um 1622. Fl. le Comte giebet sein Monogramma T. 1. p. 148. und Christ p. 376.

Sfedericius. Man findet in der Bibliothek des Landgrafen von Hessen-Cassel eine auf Pergament geschriebene und mit historischen, in Miniatur gemahlten Figuren versehene Bibel, welche dieser Künstler um 1385. verfertigte. Beschreibung der Stadt Cassel p. 211.

Sfondrati ( ) ein unbekannter Mahler, von welchem man in einer Kapelle der Dominicanerkirche St. Augustinus zu Padua eine historische Tafel zeiget, worinne die Manier des Dominicus Campagnola gewahret wird. Rossetti.

Sforzi (Brugia) Siehe den Artikel M. del Nasaro.

Sfrisato; ein Beyname von Franz Barbieri.

Sgargi (Leonhard) ein Figurenmahler auf frischen Kalk; blühete um 1684. Er arbeitete in den Landhäusern der Familien Magnani und Malvasia in den Gegenden von Bologne. Dieser Mahler begab sich hernach gen Wien. Felsina pittrice T. 3. p. 282.

Sghizzi. Siehe Sighizzi.

Sgrilli (Vincenz) ein florentischer Mahler; lernte bey J. Joseph dal Sole und bey A. D. Gabbiani. Er arbeitete in Diensten der Großprinzeßin Violanta und begleitete seinen ersten Lehrmeister auf seiner Reise nach Rom. Er starb in blühendem Alter. — Sein Vetter Bernhard Sgrilli-Sansone, ein Baumeister und Kupferstecher; gab 1733. eine Beschreibung der prächtigen Kirche St. Maria da Fiore mit 17. großen Kupferstichen und 1739. die Bibliothek des Klosters St. Laurentius, welche nach der Zeichnung des berühmten Michelangelo erbaut ist, auf 22. Blättern heraus. Bernhard arbeitete auch an des Probst Gori Museo Etrusco. Er lebte noch 1760. zu Florenz. Hugford p. 68.

Sguazella. Siehe Squazella.

Sguazzino ( ) von Citta di Castello; mahlte in der Kirche Jesus zu Perugia alle Figuren an den Bogen des mittleren Ganges und die zwey Seiten des Altars St. Franciscus, welche die Thaten dieses Heiligen abbilden. Morelli p. 96.

Sharpe (Gregorius) Professor des Tempels zu London; radirte einige Blätter zu des Dr. Hyde Syntagma Dissertationum. Evelyn.

Sheemaker. Siehe Scheemakers.

Sherlock (Wilhelm) ein junger engländischer Kupferstecher um 1765. Radirte verschiedene Blätter nach Pillement und andern Meistern. Basan.

Sherwin (W.) ein engländischer Kupferstecher; arbeitete nach J. Cloosterman, u. s. f. In der Zeit als der Prinz Rupert von der Pfalz einige Blätter in Schwarzkunst verfertigte, suchte Sherwin diese Arbeit nachzuahmen, und bediente sich in Zubereitung der Kupferplatten einer Feile. Als der Prinz einen Abdruk davon zu sehen bekam, hielt er seinen Bedienten in dem Verdacht er habe Sherwin das Geheimniß entdeket, da aber dieser dem Prinzen seinen Werkzeug zeigte, schenkte er dem Künstler den seinigen, der in einer gekerbten Walze bestand. J. Granger.

Siamerone (Pippo) ein Beyname von Philipp Furini.

Sibilla (Caspar) ein Bildhauer zu Rom um 1740. Man siehet von seiner Arbeit in den dasigen Kirchen St. Agostino und St. Maria trastevere. Titi.

Siboga (Hiacynth genannt) Siehe den Artikel A. Disegna.

Sibrechts (Johann) ein Landschaftenmahler zu Antwerpen; folgte in seinen Schäferstüken Berghems und Carl du Jardins Geschmake und kam ihnen oft bey. Er blühete um 1660. Siehe den Artikel Simbrecht. Descamps T. 2. p. 359.

— — (Marcel) ein niederländischer Künstler; studirte zu Rom, wo er in der berüchtigten Schilderbent den Beynamen Papegeyen bekam. Houbraken T. 2. p. 359. Nr. 94.

Sicc . . (Joh. Baptist) genannt Carravaggino;

mahlte 1609. die Anbetung der Weisen, eine Altartafel in der Benedictinerkirche St. Pietro in Gessate zu Meyland. Bartoli T. 1.

Siceri (Andreas) ein Mahler, der bey B. del Bianco die Perspectiv lernte.

Sichelbein (Johann) Siehe J. H. Schoenfeld, seinen Schüler.

Sichem (van) eine in der Künstlergeschichte fruchtbare Familie 1.) Carl, ein deutscher Kupferstecher. Christ führt sein Monogramma p. 284. an. 2.) Christoph, ein Kupferstecher und Formschneider in Niederlanden. Man findet seinen Namen auf dem Titulblatt eines Werks, welches 1573. zu Basel in Folio gedrukt ist. Es stellet die Hauptstädte und Orte der XIII. Cantons der Eidgenoßschaft mit ihren Lobsprüchen in deutschen Reimen vor. Die Holzschnitte sind ungefähr vier Zolle hoch und drey breit, sie sind sehr zart gearbeitet. Gedachtes Titelblatt beweiset klar, daß Papillons Meynung, der ihn Vichem genennt haben will, ganz irrig sey. Eben dieser Schriftsteller behauptet dieser Christoph habe C. S. Vichems Holzschnitte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu Amsterdam in Verlag gehabt. 3.) Ein andrer Christoph übte die Kupferstecherkunst um 1700. 4.) Cornelius ein holländischer Kupferstecher und Formschneider, blühete in dem XVI. Jahrhundert. Er arbeitete nach H Goltzius und radirte einige Bildnisse. 5.) L. van Sichem oder van Siegen, ein hessischer Obrist-Lieutenant; erfand 1643. die sogenannte Schwarzkunst, in welcher er das Bildniß der Landgräfin Amalia Elisabeth, als das allererste Stük von dieser Arbeit in obgedachtem Jahr verfertigte, und dieser Fürstin zueignete. Sandrart T. 1. p. 101. Andre Schriftsteller schreiben die Erfindung bemeldter Kunst dem Prinzen Robert oder Rupert von der Pfalz. W. Sherwin, C. Wreen u. s w. zu. Christ, Knorr, Papillon, ꝛc. verwechseln diese Künstlere mit Vichem; einem vermuthlich blos eingebildeten Namen. Papillon T. 1. p. 276.

Siciliano (Anastasius) ein Baumeister; ward um 1509. gen Genua berufen, wo er die Strassen bepflastern, die Brunnen verbessern und an bequeme Orte versammeln, den Meerhafen mit ungeheuer großen Steinen befestigen und andere zu öffentlichen Gebäuden dienliche Werke zu Stande bringen mußte. Soprani p. 267.

— — (Angelus) ein Bildhauer; verfertigte für die Domkirche zu Meyland eine H. Maria Magdalena die von vier Engeln unterstüzt wird: ein Werk, welches alles Lob verdienet. Er übte sich auch in der Baukunst und gab die Zeichnung zu dem Porticus der daßigen Kirche St. Celsus. Siehe den Artikel S. de Ursinigo. Vasari T. 3. p. 567.

— — (Franz) ein Bildhauer; arbeitete zu Rom, allwo man in der Kirche St. Maria sopra Minerva, dem hohen Altar gegen über die Statüe der H. Maria mit dem Kindlein Jesus und zween kleinen Engeln; und in der Kirche St. Francisca die Geburt Christi in einem Basrelief von ihm findet. Siciliano verwendete auf dieses leztere Werk großen Fleiß und die Arbeit von vielen Jahren. Titi.

— — (Jacob) ein Mahler, wird von dem Abt Titi in Beschreibung der Kirche St. Susanna zu Rom, angeführt.

— — ein Beyname von Philipp Planzone, J. Bernhardin und Ludwig Roderico, und Thomas Laureti.

Siciolante (Hieronymus) genannt da Sermoneta; lernte bey Leonhard da Pistoja und bey Peter Bonacorsi, dem er mehr als andere seine Mitschüler behülflich war. Nachdem er diesen Meister verlassen hatte, bekam er als ein geschikter Mahler, wofür er von den Kunstverständigen gehalten wurde, sehr viele Arbeit an Kuppeln, Kapellen, Sälen und Pallästen zu Rom, er mahlte auch viele Portraite. Seine Gemählde sind angenehm, hell, wohl zusammengesezt und zierlich, er suchte auch in denselben jederzeit Raphaels Manier nachzuahmen: Das Gemähld auf dem Hauptaltare der Kirche St. Martinus zu Bologne, ein sehr verständiges Werk kann dessen zum Beweisthum dienen. Siciolante starb zu Rom um 1580. unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. Haussart hat nach ihm ein Blatt in Kupfer gestochen, welches die Tugend abbildet. Baglioni p. 22.

Sickleer (Peter van) radirte eine Sammlung von Bildnissen der Könige von Frankreich, von Pharamond bis auf Ludwig den XVten. Gandellini.

Siebmacher (Hans) ein Kupferstecher von Nürnberg; machte sich durch ein großes Wappenbuch, welches er 1605. und 1609. in zween Theilen in 4to herausgab, bekannt: Dieses ward nachher zu verschiedenenmalen, bis auf sechs Theile vermehrt. Er starb 1611. Doppelmayr p. 210.

Siegen (L. van) Siehe Sichem.

Siena (Ambrosius da) Siehe Lorenzetti.

— — (Andreas da) ein Mahler, von welchem man in der Kirche St. Michael zu Murano eine Altartafel siehet, worinn er die Geburt Christi abgebildet. Baßaglia.

— — (Anton da) einer von den Beynamen des A. Veneziano.

— — (Baptist da) ein Mahler; arbeitete um 1565. zu Florenz. Lettere su la Pittura, ꝛc. T. 1. p. 142.

— — oder Sanese (Franz da) ist auch unter dem Name Cecco Sanese bekannt, ein Schüler des Balthasar Peruzzi; mahlte unter andern das Wappen des Cardinals Trani, welches sehr gerühmt wurde. Bottari irret sich, wann er T. 1. p. 199. Anm. (1.) diesen Mahler für den Franz di Giorgio hält, in dem dieser nach des Vasari bericht, um 1480. blühete und im 47sten Jahre seines Alters starb, dahingegen Franz da Siena seinen Lehrmeister, der 1536. gestorben ist, um etliche Jahre überlebte.

— — (Georg da) ein Mahler; lernte bey Dominicus Beccafumi. Er mahlte die Logen von Mandoli in seiner Geburtsstadt und arbeitete auch zu Rom, wo er sich meistens an die Manier des Johann da Udine hielt. Er blühete um 1540. Baldinucci Sec. 4. Dec. 1 p. 196.

— — (Guido da) Siehe Senese.

— — (Mattheus da) ein Landschaften und Perspectivmahler, war vielen Mahlern die in dem vaticanischen Pallaste und in den Kirchen zu Rom arbeiteten behilflich; er mahlte in ihre historischen Werke und war bey seinen Kunstgenoßen wegen seiner Geschiklichkeit und angenehmen Umgang wohl angesehen. Mattheus starb daselbst 1588. im 55sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 41.

Siena (Paul da) ein Mahler und Baumeister zu Rom; verfertigte 1303. das Bildniß Pabst Benedictus des X. und verbesserte die Dachungen der St. Peterskirche. Baldinucci Sec. 2. p. 32.

— — (Peter da) ein Mahler; arbeitete in dem öffentlichen Pallaste der Stadt Siena. Pecci.

— — Unter dem Namen dieser Stadt sind fehrner bekannt: Dominicus Beccafumi, Johann Gianella, Ambrosius Lorenzetti, Franz di Giorgio Martini, Simon Memmi, Balthasar Peruzzi, Marc Pino, Angelus, Augustin und Michelangelo Sanesi, Guido Senese, Raphael Vanni, u. s. w.

Sierra (Seraphim) und Diego Fruttos, zween Franciscaner; verfertigten die Bildhauerarbeit an den Stülen des großen Chors in der Kirche ihres Ordens zu Valladolid, die sehr geschäzt ist. Reise eines Italieners in Spanien 16ter Brief.

— — Siehe Scierra.

Sievert (A. W.) mahlte Blumen, Früchte, Insekten, u. s. w. Man siehet von ihm ein kleines Gemähld in der prächtigen Gallerie zu Schleißheim, welches No. 493. beschrieben ist. In des Baron Hackels Catalogue heißt er Siwert.

Sighizzi (Andreas) ein Mahler von Bologne; lernte bey Franz Albani und bey Lucius Massari, mit welchem er einige Zeit gemeinsamlich arbeitete, hernach mahlte er unter Franz Brizio. Darauf bekam er Lust die Ornament und Architecturmahlerey zu erlernen, die er bey Colonna, Metelli und Dentone

sehr wohl begriff, und deswegen beständig für die Schaubühnen und Palläste verschiedener Städte von Italien zu arbeiten hatte. Er blühete um 1650. Malvasia T. 2. p. 176. Er hatte drey Söhne, alle Mahler: Anton mahlte Figuren auf frischen Kalk. Innocentius und Franz übten ihres Vaters Kunst. Felsina pittrice T. 3. p. 284.

Sigismondi (Peter) ein Mahler von Lucca; verfertigte mit einer angenehmen Manier und mit vielem Fleisse das grosse Altarblatt der Kirche St. Nicolaus in Arcione zu Rom, worinn er die H. Maria mit dem Kindlein Jesus samt den H. H. Nicolaus und Philippus Benizzi vorstellte. Titi.

Sigismondo (Stephan) Siehe Stefani.

Sigmayr (Jacob) ein alter deutscher Formschneider; dessen Monogramma von Christ p. 275. angeführt wird.

Signorelli (Lucas) ein Mahler von Cortonna; war ein Neffe von Lazarus Vasari und lernte bey Peter della Francesca, mit welchem er zu Arezzo und an andern Orten arbeitete, auch seinen Lehrmeister in der Kunst übertraf, besonders in dem Nakten, welches er ungemein schön zu mahlen wußte, und von Michelangelo sehr gerühmt wurde. Seine Stärke bestand vornehmlich in der Zeichnung; sein Genie und seine Zusammensetzung sind sehr geistreich. In seinen letzten Gemählden näherte er sich der Manier die zu Raphaels Zeiten in Uebung war. Signorelli war von so standhaftem Gemüthe, daß, als sein Sohn, ein sehr schöner Jüngling, ermordet wurde, er ihn entkleiden ließ, und denselben, obwohl er ihn zärtlich geliebt hatte, ohne eine Thräne dabey zu vergiessen, nach der Natur mahlen konnte. Er bediente Pabst Sixtus den IV die Fürsten von Florenz und viele andre Herrn. Endlich starb er nach 1523. im 82sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Anton und seines Brudersohn Franz übten auch die Mahlerey; dieser war in der Kunst nicht weniger vortreflich als sein Oheim. Man zeiget in dem Rathssaale zu Cortonna ein rundes Gemähld von seiner Hand, welches er um 1520. verfertigt, und etliche Heilige abbildet. Er lebte noch um 1560. Bottari T. 1. p. 513.

Signorini (Bartholome) ein Mahler von Verona; lernte bey Santo Prunati. Er that sich mit seinen Werken so wohl in seinem Vaterland als anderswo rühmlich hervor und blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Pozzo No. 129.

— — (Fulvius) genannt Nino; ein Bildhauer von Siena; verfertigte in seinem Vaterlande schöne Statüen von Erzt, unter welchen die von Pabst Paulus dem fünften 1609. gemacht ist. Er arbeitete zu Rom unter Prosper Bresciano, dem er an der Statüe Moses, für den Springbrunnen Felice, arbeiten half. Fulvius lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 153.

— — (Guido) ein Mahler von Bologne lernte bey Carl Cignani. Er mahlte eine kleine Altartafel für die Familie Guinigi in der Sakristey der Collegiatskirche St. Maria maggiore zu Bologne, welche den H. Febronius vorstellt. Die Figuren seiner Gemählde sind gemeiniglich klein. Signorini war einer von den Erben des berühmten Guido Reni; er setzte sich zu Rom, wo er historische Gemählde mit kleinen Figuren verfertigte, und um 1650. starb. Felsina pittrice T. 3. p. 110.

Signy. Siehe Seguy.

Sigrist (Franz) ein Mahler von Wien; arbeitete um 1750. einige Zeit zu Augspurg. Er mahlte mit gutem Erfolge Historien und Bildnisse in Oelfarben; er bemahlte auch das Auswendige einiger Häuser dieser Stadt auf frischen Kalk. G. Bodenehr hat nach ihm das Bildniß des Cardinals von Roth, Bischof zu Costanz radirt. Von Stetten zehnder Brief.

Sikelbar (P. Damescenus) Siehe Attiret.

Silanion, ein Bildhauer von Athen: blühete in der 114. Olympiade. Er ward ohne Lehrmeister in seiner Kunst vortreflich. Silanion verfertigte sehr viele Werke, die von den Schriftstellern angeführt werden; unter diesen ist die Statüe des Bildhauers Apollodorus anmerkenswürdig. Junius.

Silanion. Siehe den Artikel Demophilus.

Silenus, ein antiker Baumeister; schrieb ein Buch von den dorischen Ebenmassen. Vitruvius Pref. L. 7.

— — ein Beyname von Johann Troschel.

Siletti. Siehe den Artikel Michel Castrucci.

Silini ( ) ein Bildhauer, von welchem man in der Kirche St. Augustinus zu Siena einige Statüen siehet. Er lebte um 1720. Pecci.

Silla. Siehe die Artikel Lunghi und Augustin Scilla.

Sillani (Sillano) ein Bildhauer zu Rom um 1660. Er arbeitete für die Kirche St. Maria del Monte santo, und für die beyde Portici der St. Peterskirche. Siehe den Artikel Anton Alignini. Titi.

Sillax, ein antiker Mahler von Rhegio; wird von Atheneus L. 5. c. 13. angeführt.

Silo (Adam) gebohren zu Amsterdam 1670. nährte sich bis in sein 30stes Jahr mit Golddrath ziehen und lernte darauf die Schifsbaukunst, endlich ward Theodor van Pee sein Lehrmeister in der Mahlerey. Silo ward vornehmlich in Vorstellung der Seetreffen und Stürmen berühmt. Er war auch in vielen andern Wissenschaften, besonders in der Optik wohl erfahren, und verfertigte nach in dem 80sten Jahre seines Alters Brennspiegel, Vergrösserungsgläser, Seheröhren, u. s. f. die er mit allen ihren Beywerken sehr zierlich ausarbeitete, und endlich poßirte er auch Portraite in Wachs. Van Gool T. 1. p. 287.

Silva (Augustin) gebohren um 1620. Lernte bey seinem Vater Franz und studirte zu Rom so wohl die Bau- als die Bildhauerkunst. Seine Werke zu Aßisi und Urbino verbreiteten dessen Ruhm durch ganz Italien. Er arbeitete auch vieles in den Gegenden seines Vaterlandes und starb daselbst 1706. Fueßli T. 4. p. 42.

— — (Carl Franz) gebohren zu Morbio di Sotto 1661. lernte zu Rom die Bildhauer- und Baukünste, übte aber nachher die letztere allein. Er baute zu Como die Kirche S. Euphemia und die Vorderseite der Christuskirche, nebst einer sehr künstlichen Brüke zu Marignano. Silva trat als Ingenieur in kayserliche Dienste und baute die Festung Pizzigetone und entfernte den der Stadt Cremona zuweilen sehr schädlichen Poflus mit vieler Kunst, die ihm aber auch anstatt der Belohnung Neid und Verlaümdung zuzog. Er gieng nach Mayland, wo er 1726. vor Verdruß starb. Dieser Künstler baute auf einige Kosten eine schöne Kirche zu Morbio und hinterließ sein übriges Vermögen den Armen. Füeßli T. 4. p. 77.

— — (Franz) gebohren zu Morbio di Sotto in der welschen Schweizer-Landvogtey Mendrisio um 1560. lernte zu Rom bey Wilhelm della Porta. Er machte die Basreliefs im Eingang der St. Peterskirche; die Modelle zu dem grossen Brunnen zu Loretto, die in Erzt gegossen wurden; viele Statüen in die Hauptkirche zu Fabriano. Unter seine Meisterstüke zählet man die in zehn Kapellen der Kirche Madonna del Monte bey Varese vertheilte Lebensgrosse Figuren, welche die Geschichte des Heilandes sehr lebhaft und rührend vorstellen. Silva starb 1641. Füeßli T. 4. p. 18.

— — (Franz) Augustins Sohn gebohren zu Morbio di Sotto 1668. lernte zu Rom bey Anton Raggi. Eine Glorie von Engeln in der St. Antoniuskirche zu Padua wird für sein Meisterstük gehalten. Er arbeitete mit seinem Vater in den benachbarten Gegenden seines Geburtsorts. Silva trat hernach in Dienste des Churfürsten von Cölln und starb zu Bonn 1737. Füeßli T. 4. p. 84.

Silvani (Gerard) gebohren zu Florenz 1579. lernte bey Valerius Cioli, Johann Bandini und Johann Caccini die Bildhauerkunst und bey Bernhard Bontalenti die Perspectiv. Er zeigte in diesen beyden Künsten grosse Proben seiner Talente und starb 1675. im 96sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Peter Franz, war in gleichen Künsten berühmt. Er arbeitete vieles in der Cathedralkirche zu Florenz und baute die sehr prächtige Kapelle St. Andreas Corsini in

der dasigen Carmeliter Kirche. Er starb 1685. im 65sten Jahre seines Alters. Baldinucci.

Silvester (Don) ein Camaldolitermönch und vortreflicher Miniaturmahler; zierte um 1340. die Chorbücher des Klosters St. Maria degli Angeli zu Florenz. Diese sahe nachher Pabst Leo der X, er bewunderte sie, und würde einige davon für die St. Peterskirche zu Rom begehrt haben, wenn sie nicht nach dem Ritual des Camaldoliterordens, welches von dem römischen unterschieden ist, eingerichtet gewesen wären. Man verwahret auch an andern Orten sehr schöne Miniaturarbeit von seiner Hand. Baldinucci. Sec. 2.

Silvestre (Israel) gebohren zu Nancy 1621. lernte die Zeichenkunst bey seinem Vater Egidius, einem ziemlich guten Mahler und zu Paris bey seinem Oheime Israel Henriet. Er studirte in Italien und kam um 1640. gen Paris zurük, wo er sich niederließ und mit St. della Bella Bekanntschaft machte. Silvestre gelangte zu einem so guten Geschmake, und Verstand im Nachzeichnen von Aussichten und Landschaften die er nachher in Kupfer ezte, daß ihm Ludwig der XIV. auftrug die königlichen Schlösser und die von diesem Monarchen eroberte Pläze abzuzeichnen und zu radiren. Hierauf ernannte ihn der König zum Zeichenmeister des Dauphins, mit Ertheilung eines Jahrgelts und einer Wohnung in den Gallerien des Louvre, wo er 1691. starb. Ausser seinen Beschäftigungen in Frankreich, that Silvestre zwey Reisen nach Rom, von wannen er die schönsten Aussichten von Italien zurükbrachte, die auch von ihm radirt sind. Seine Werke sind so zahlreich, daß der berühmte Abt von Marolles schon 1666. mehr als tausend Blätter von seiner Arbeit gesammelt hatte. Israel wußte in seinen Werken die Manieren von Callot und Stephan della Bella, von welchen er eine Menge Kupferplatten besaß, glüklich zu vereinigen. Die Schönheit der Lagen, die Auswahl der Ansichten, die Leichtigkeit der Lüfte, die Behandlung der Bäume und Vorböden, das geistreiche der Figuren; alles dieses ist in seinem wahren Charakter mit einer feinen und zierlichen Radirnadel ausgeführt. Von seinen Kindern hat Alexander einige Landschaften nach seinem Bruder Ludwig radirt. Carl Franz, Israels zweyter Sohn, gebohren 1667. Lernte bey Joseph Parrocel und mahlte Historien. L. Desplaces hat eine Medea nach ihm in Kupfer gestochen. Ludwig, Israels dritter Sohn; lernte bey Carl le Brun und bey Bon Boulogne. Er studirte zu Rom, wo er die Freundschaft des Ritters Maratti gewann; er ward nach seiner Zurükkunft Professor der königlichen Academie. Er mahlte 1703. für die Cathedralkirche zu Paris die Heilung des Lahmen vor der Thüre des Tempels zu Jerusalem. Der Ruhm, den er durch seine Gemählde erlangt hatte, erwarb ihm die Hochachtung des Königs in Polen, Churfürsten von Sachsen; er zog ihn an seinen Hof, gab ihm einen Adelsbrief und beehrte ihn mit dem Titel seines ersten Hofmahlers. Nach einem dreißigjährigen Aufenthalt in Sachsen, binnen welchen ihn der König mit Wohlthaten überhäufte, gieng er nach Paris, wo er vom Hofe ein Jahrgelt von tausend Livres und eine Wohnung in den Gallerien des Louvre erlangte. Er starb daselbst 1760. im 85sten Jahre seines Alters. Viel Feuer, eine richtige Zeichnung, eine edle und kluge Zusammensezung, eine männliche und starke Färbung machen den Charakter seiner historischen Gemählden aus. N. Chateau, H. S. Thomaßin, J. Daulle, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Niclaus Carl, Carl Franzen Sohn; ward des Königs und der königlichen Kinder Zeichenmeister. Er mahlte und radirte mit einer vortreflichen und mahlerischen Manier, nach seinen Erfindungen, in gleichen nach F. le Moine, C. Coypel, Oudry, u. s. f. Er starb 1767. im 67sten Jahre seines Alters. Vermuthlich betrift es seinen Sohn, der bey den Brüdern Ludwig des XVIten die Stelle eines Zeichenmeisters vertrat, und den der König 1775. zum Ritter des St. Michaelordens ernannte. Susanna Silvestre, vermuthlich Israels Tochter; hatte eine gute Manier mit der Radirnadel und dem Grabstichel. Ihre Blätter bestehen meistens in Portraiten und Köpfen nach Rubens, Vandyk, u. s. f. Lacombe.

— — (Maria Catherina) Siehe Herault.

Silvestrini (Lazarus) ein Mahler zu Venedig war ein Zeitgenoß der Bellini, Marc Basaiti, u. s. w. Diesen unbekannten Mahler führet Baldinucci in einem Briefe an den Marchese Capponi an.

Silvestro (M. Rochus da) Siehe den Artikel L. Corona, seines Schülers.

Silviouche. Siehe Salviouche.

Silvius (Balthasar) ein Kupferstecher; arbeitete nach P. Breughel, C. van Mander, u. s. w. Christ führt sein Monogramma p. 130. an.

Simbenati (Joh. Anton) ein Mahler von Verona; lernte bey Santo Prunati. Er trat frühzeitig in den Benedictinerorden, und sezte die Erlernung seiner Kunst zu Venedig unter der Anführung seines Freundes des Anton Balestra fort. Man siehet vieles von des Simbenati Arbeit in der Kirche seines Ordens St. Zeno zu Verona, wo er 1718. im 50sten Jahre seines Alters noch lebte. Pozzo Addit p. 16.

Simbrecht ( ) ein Mahler von Antwerpen; that eine Reise in Italien, und arbeitete hernach mit großem Ruhme zu Prag, woselbst ein Altarblatt von seiner Hand in der Carmeliter-Barfüßerkirche zu sehen ist; von da durchreißte er ganz Deutschland, und starb endlich in seiner Vaterstadt im 70sten Jahre seines Alters. Bibliothek der schönen Wissenschaften, rc. T. 9. p. 334. Vermuthlich ist er einer von den vorangezognen Sibrechts.

Simel (Leonhard) aus Deutschland; mahlte in der Kirche de i Servi zu Venedig: Christus in dem Garten Gethsemane. Man findet darinne Feuer, Genie und eine große Manier, übrigens aber ist es schwach. Dieser Mahler lebte vermuthlich um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Bassaglia.

Simenus. Siehe den Artikel Batton.

Simler (Johann) ein Mahler von Zürich in der Schweiz; lernte bey J. Melchior Füeßli, und studirte zu Berlin nach Anton Pesne, erstem Hofmahler des Königs in Preussen. Er gieng mit dem kayserlichen Bottschafter, Grafen von Firmian nach Constantinopel, wo er für diesen Herrn einige türkische Feyerlichkeiten nachzeichnete, und in kleinen Figuren mahlte. Nach seiner Zurükkunft in sein Vaterland, verfertigte er zween große Plafonds mit allegorischen Figuren in das Zunfthaus der Krämer, und mahlte eine große Anzahl Portraite mit einer zarten Färbung, die aber etwas in das Graue fällt. Simler hatte einen schönen Talent für das Blumenmahlen, und es ist Schade, daß er aussert deme, was die Auszierung seiner Frauenzimmer Bildnisse erforderte, wenig Anlaas hatte denselben zu üben. Er ward des großen Raths und Amtmann zu Stein am Rhein, wo er 1748. im 55sten Jahre seines Alters starb. Füeßli T. 3. p. 131.

Simoleo oder Semoleo; Beynamen von B. Franco.

Simon, ein antiker Bildhauer von Athen; verfertigte die Statue eines, genannt Morychus. Clemens Alexandrinus. — Ein anderer antiker Bildhauer, Simon von Egino, ist durch die Statuen eines Bogenschüzen und eines Hundes bekannt. Er wird von Plinius L. 34. c. 8. angeführt.

— — (Andreas) ein Wachspoßirer aus England; bracht es in dieser Kunst so weit, daß seine Werke mit den besten Stüken des Alterthums verglichen werden konnten. Er arbeitete zu Stokholm unter der Regierung der Königin Christina, und an verschiedenen andern Höfen. Siehe Thomas Simon. Füeßli T. 2. p. 156.

— — (Johann) ein Mahler von Seville, wird unter die Schüler des berühmten B. Murillo gezählet. — Ein anderer J. Simon; arbeitete um 1730. zu London in Schwarzkunst nach Kneller, Gibson, Dahl, Maratti, Rubens, Hemskerke, u. s. f. Basan.

— — (Peter) ein französischer Portraitmahler und Kupferstecher um 1680; arbeitete einige Zeit in Italien. Man hat von ihm verschiedene Bildnisse nach seinen eignen Gemählden, unter andern Ludwig des XIV. Er verfertigte auch historische Blätter nach Poußin, F. Voet, St. Rosa, u. s. f. Entweder nach ihm oder nach einem andern Peter Si-

mon, der um gleiche Zeit müßte gelebt haben, findet man Portraite, die von A. Trouvain, St. Picart, ꝛc. in Kupfer gestochen sind. Basan.

Simon (Thomas) ein Edelstein- und Stahlschneider; arbeitete zu London unter Cromwels Regierung. Er hatte zu seiner Zeit wenige seines gleichen. J. B. Cipriani und F. Perry haben nach ihm radirt. G. Vertue gab 1753. eine Sammlung von seinen Schaumünzen u. s. f. in 4to. heraus. Dieser Künstler scheinet viele Aehnlichkeit mit Andreas Simon zu haben. Giulianelli p. 151.

— — ( ) ein geschikter Bildhauer; arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts vieles für die Kirchen zu Lyon. — Ein andrer Simon, oder vielleicht der vorige; machte die Bildhauerarbeit des Marienaltars in dem Chore der Kirche St. Nicolaus zu Brüssel. Voyage de Descamps.

Simone. Siehe die Artikel Avanzi und Bologna.

— — (Mr.) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Philipp Tesauro. Seine Gemählde wurden von Giotto, der damals für den König Robert arbeitete, gerühmt: Er empfahl ihn diesem Fürsten, und solches that eine so gute Wirkung, daß Simone seit der Zeit beständig für ihn arbeitete und hochgehalten wurde. Er starb um 1346. Domenici T. 1. p. 64.

— — (Alexander oder Niclaus di) ein neapolitanischer Mahler; ward um 1735. in seinem Vaterlande dadurch sehr berühmt, daß er alte schadhafte Gemählde von Mauern, hölzern Tafeln und Tüchern ablößte, und auf frische Leinwand übertrug. Er entdekte dieses damalige Geheimniß seinem Tochtermann Alexander Majelli. Den Fortgang dieser vortreflichen und nüzlichen Kunst besiehe in dem Artikel Picault. Domenici T. 2. p. 130. und 195.

— — (Anton di) ein neapolitanischer Mahler; lernte bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Er verfertigte Historien mit kleinen Figuren, die mit den Landschaften wohl übereinstimmten, und ahmte in Feldschlachten die Manier des berühmten Bourguignon nach. Anton liebte die Antiquitäten, und sammelte ein sehenswürdiges Kabinet von Gemählden, Zeichnungen, Marmorstüken und Medaillen. Er starb in seinem Vaterlande 1727. im 71sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 448.

— — (Franz di) ein florentinischer Bildhauer; lernte bey Andreas Verrocchio. Er verfertigte das Grabmal des Alexander Tartaglia, eines berühmten Rechtsgelehrten von Jmola, mit vielen kleinen Figuren, nach seines Lehrmeisters Manier. Man siehet dieses Monument in der Kirche St. Dominicus zu Bologne. Dieser Künstler blühete um 1470. Boltari T. 1. p. 461.

— — (Franz di Mr.) des obigen Mr. Simone Sohn; bracht es zwar in der Mahlerey nach dem Masse selbiger Zeiten sehr weit, und ward seine Arbeit des Giotto und seines Vaters vorgezogen: Aber er war dem Müßiggang sehr ergeben, danahen man wenig von seiner Arbeit aufgezeichnet findet. Er starb um 1360. Domenici T. 1. p. 84.

— — (Lavinia di Maestro) Siehe Bening.

— — (Niclaus di) war um 1650. ein geschikter Mahler zu Neapel. Er arbeitete mit großem Fleiß und angenehmer Manier in Oelfarben und auf frischen Kalk. Simone that viele Reisen, besonders in Spanien und Portugal, kam aber bey angehendem Alter in sein Vaterland zurüke. Domenici T. 2. p. 242.

Simoneau (Carl) ein Kupferstecher von Orleans; lernte die Zeichenkunst bey Natalis Coppel, und das Kupferstechen bey Wilhelm Chateau, verbesserte aber seine Kunst aus eignem Genie. Er arbeitete an den Kupferstichen der Histoire metallique de Louis XIV, und radirte einige Feldschlachten für Czaar Peter den Großen. Carl ward 1710. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris, und starb daselbst 1728. im 89sten Jahre seines Alters. Mit gleich gutem Erfolg arbeitete er im Großen und Kleinen; er verfertigte Bildnisse, Figuren und Historien. Einige wohlerfundenen Vignetten geben ihm einen Rang unter den guten Componisten. Seine Werke werden auf 120. Blätter geschäzt, und sind wegen der richtigen Ausdrüken hochzuhalten; der prächtige Kupferstich von Wiedereroberung der Franche Comte ist sein Meisterstük. Sein Sohn Philipp lernte zwar des Vaters Kunst, kam aber darinne nicht weit, und verfertigte vast gar kein merkwürdiges Stuk. Ludwig Simoneau, Carls jüngerer Bruder und vermuthlicher Schüler, war auch ein geschikter Kupferstecher, und arbeitete nach Carl le Brun, A. Coypel, u. s. f. Er war ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris, und starb daselbst 1727. im 67sten Jahre seines Alters. Lacombe.

Simonelli (Joseph) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Obwohl Simonelli in Erfindungen sehr schwach war, näherte er sich hingegen in Ansehung der guten Behandlung seiner Farben, und der Lieblichkeit seines Lehrmeisters Manier, daher Giordano sich dieses Talents in Verfertigung verschiedener Werke bediente, und ihn nach seinen Modellen arbeiten ließ, wie z. B. in der Sakristey der Kirche St. Brigitta geschah. Man siehet auch hin und wieder zu Neapel und anderswo Gemählde, die er aus eigner Erfindung verfertigte, an welchen man aber obbedeuteten Mangel leicht gewahr wird. Er starb 1713. im 77sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 445.

Simonet (Joh. Baptist) ein französischer Kupferstecher, lebte um 1765. Er arbeitete mit andern an einer neuen Ausgabe von Ovids Verwandlungen, ferner nach Baudouin, Gravelot, u. s. f. Basan.

Simonetta (Carl) ein Bildhauer zu Mayland um 1720; arbeitete an einem Basrelief für die dasige Domkirche, worinne die Geburt des H. Johann Buono vorgestellt ist. Da aber Simonetta dieses Werk durch sein Absterben unausgearbeitet hinterließ, ward es von seinem Schüler, Stephan St. Piero zu Ende gebracht. Simonetta arbeitete auch für die Carthause zu Pavia. Latuada.

— — (Franz) ein mayländischer Bildhauer; arbeitete für die dasige Domkirche. Man findet auch von seiner Hand in der Kirche der regulirten Chorherrn, zu St. Barnabas, die Statue des Baron Carl von Batteville. Torre p. 317.

Simonetti (Johann) ein Baumeister und Bildhauer von Roveredo; studirte in Italien, und ward anfänglich gen Prag beruffen, wo er den Pallast Czernini und verschiedene andere Gebäude in dem Königreich Böhmen aufführte. Von da kam er in Dienste des Prinzen von Anhalt; endlich begab er sich nach Berlin, wo er von Grüneberg zu verschiedenen Gebäuden und von Schlüter zu Bildhauerarbeit gebraucht wurde, die er in dem königlichen Schlosse nach dieses Meisters Zeichnungen in Stucko verfertigte. Er starb zu Berlin 1716. im 64sten Jahre seines Alters. Beschreibung von Berlin, ꝛc. p. 602.

Simonetto, von St. Caßiano gebürtig. Mahlte in der Kirche St. Thomas zu Venedig die Lebensgeschichte dieses Apostels in großen Tafeln, und in kleinern die Geschichte Adams und Eva. Bassaglia.

Simoni (Lucas) ein Mahler zu Bologne; wird unter die Schüler des Lorenz Pasinelli gezählt. Felsina pittrice T. 3. p. 137.

Simonides, ein antiker Mahler, von welchem Plinius L. 35. c. 11. die Bilder des Agatarchus und der Nymphe Mnemosyne anführt.

Simonini (Franz) führte den Beynamen von seiner Geburtsstadt Parma, wo er 1689. gebohren ist, und lernte den Franz Monti, genannt Bresciano. Da er mit großen Talenten begabt war, folgte er seiner Neigung zum Feldschlachtenmahlen, und erwarb sich in dieser einen großen Ruhm. Simonini wählte sich des Bourguignons starke Manier zum Muster, und kam deswegen nach Florenz, wo er sich in dem Hause Piccolomini als einen geschikten Künstler bekannt machte; er ward daselbst wohl empfangen, und hatte hier die Gelegenheit 24. Gemählde dieses Meisters zu kopieren, wodurch er seine Kunst ungemein vermehrte. Von da gieng Simonini nach Rom, und hatte den Anlas viele Cardinäle und andere Standespersonen zu bedienen. Darauf begab er sich gen Bologne, öffnete eine Schul, und war seine frische und

sinnreiche Manier sehr gefällig und von jedermann begehrt, besonders seine Zeichnungen mit Wasserfarben, die er sehr geistreich und stark auszudrüken wußte. Zu Venedig mahlte dieser Künstler 1744. einen grossen Saal in dem Hause Capello bey der Brücke della Latte genannt, wo er sehr große Feldschlachten von unzähligen Figuren, mit Landschaften, Gebäuden, Festungen, Scharmützeln, Märschen, und andern Kriegsübungen anfüllte; eine Arbeit, wodurch er große Ehre erwarb. Zilotti, P. J. Palmieri u. s. w. haben nach ihm Aussichten und Feldschlachten radirt. Von ihm selbst hat man eine kleine Bataille, die von Gandellini angeführt ist. Guarienti.

Simons (Eberhard) radirte Städte, u. s. w. Gandellini.

— — ( ) ein Goldschmied zu Brüßel; verfertigte die Ritterstatue des Prinzen Carls von Lothringen, Generalgubernators der Oesterreichischen Niederlande, zu Auszierung der Vorderseite des Zunfthauses der Brauer in Brüßel. Die Statue ist von Kupfer, ganz mit dem Hammer getrieben und vergoldet; sie ist aber nicht gar schön. Voyage de Descamps.

Simonsz (Albert) ein Mahler von Harlem; lernte bey Albert Ouwater. Sandrart T. 1. p. 217.

— — (Quintin) ein Historienmahler zu Brüßel; ist allein durch sein von Vandyk gemahltes und von Peter Jode gestochnes Bildniß bekannt.

Simp ( ) ein niederländischer Blumenmahler; kopirte meistens nach Daniel Segers. Houbraken T. 3. p. 54.

Simphorianus. Siehe den Artikel Castorius.

Simpi. Siehe Sempi.

Simplicius. Siehe den Artikel Castorius.

Simpol (Claudius) ein Mahler aus Burgund; ahmte in seinen historischen Gemählden den Frere Luc Recollet nach. Er verfertigte 1704 das Meygemähld für die Cathedralkirche zu Paris, welches den Besuch Christi bey Maria und Martha vorstellt. G. Filloeul hat nach ihm in Kupfer gestochen. Piganiol.

Simus; ein geschikter antiker Mahler, von welchem Plinius L. 35. c. 11. drey verschiedene Werke anführt.

Sinario. Siehe Senario.

Sing (Joh. Caspar) von Braunau gebürtig, ein Historien und Bildnissemahler; arbeitete zu München, wo er 1729. starb. Man siehet von ihm ein schönes Altarblatt in der Abteykirche zu Kempten in Schwaben. B. Kilian hat ein Marienbild nach ihm in Kupfer gestochen. Füeßli T. 3. p. 126.

Singher (Hans) genannt der Deutsche; gebürtig aus Hessen. Mahlte schöne Landschaften mit Wasserfarben, und wußte in denselben die verschiedene Gattungen der Bäume wohl zu unterscheiden. Er arbeitete meistens für die Tapezierer zu Antwerpen, wo er 1543. in die Mahlergesellschaft aufgenommen wurde. Descamps T. 1. p. 95.

Sinoon. Siehe den Artikel Polichus, seines Sohns.

Sintes (Joh. Baptist) ein Kupferstecher zu Rom; arbeitete nach C. Maratti, J. Odasi, F. Trevisani, u. s. f. Man hat auch von ihm ein Blatt, welches die Bibliothecarii des Vaticans von 1519. bis 1730. in Medaillen vorstellt. Gandellini.

Sirani (Elisabeth) des Joh. Andreas Tochter; ihre Geschiklichkeit wurde frühzeitig so bekannt, daß sie mit ihrem Vater, mit D. M. Canuti, Bibiena und Rosso von Neapel in der Carthause zu Bologne arbeitete, wo sie die Taufe Christi auf einer 30. Fuße hohen Tafel mit einer so großen und herzhaften Manier verfertigte, daß sie hierinn alle ihre Mitarbeiter übertraf. Sie hielt sich beständig an die vortrefliche Manier des G. Reni, starb aber zu großem Leidwesen ihres Vaters, und aller Kunstkenner 1665. im 27sten Jahre ihres Alters, an beygebrachtem Gift, und ward mit großem Gepräng in der Kirche St. Dominicus in des Guido Grabe beygesezt. Sie radirte einige Blätter nach Raphael, G. Reni und ihren eignen Erfindungen. L. Tinti, L. Loli, F. Bartolozzi, u. s. f. haben nach ihr in Kupfer gestochen. Ihr Gemähld in der Kirche St. Leonhard zu Bologne, welches den H. Antonius von Padua, der dem Kindlein Jesus die Füße küßt, vorstellt, ist sehr schön, wohl gezeichnet, von einer vesten Manier, und kräftig ausgedrukten Schatten; es ist auch von einer schönen Färbung und zierlichen Lebhaftigkeit in den Mitteltinten: Indessen fehlet ihm doch das männliche Feuer, welches man selten in den Werken dieses Geschlechts antrift. Sie ist vielleicht die einzige gründliche Mahlerin, zu deren Lob nicht Schmeicheley, sondern wirklicher Verdienst beytrug. Man findet zwey gedrukte Lobreden auf diese Künstlerin. Malvasia T. 2. p. 453.

Sirani (Joh. Andreas) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Guido Reni und Jacob Cavedone. Er ward ein vortreflicher Meister in großen Gemählden, welche er in der schönen und zierlichen Manier des Guido ausarbeitete. Sirani starb 1670. im 60sten Jahre seines Alters. L. Loli hat nach ihm radirt. Nebst obbemeldter Elisabeth hatte er noch zwey Töchter: Barbara und Anna Maria, die er in seiner Kunst unterwies. Sie verfertigten verschiedene historische Gemählde für die Kirchen und Palläste ihrer Geburtsstadt. Felsina pittrice T. 3. p. 69. und 74.

Sirceus (Philippus) Siehe Sove.

Siressa (Marin di) Siehe Ziriczee.

Siriep. Siehe Striep.

Siries (Ludwig) ein königlich-französischer Goldarbeiter; erhielt 1747. die Aufsicht über die Künstler der Großherzoglichen Gallerie zu Florenz. Seine Werke, die meistens in überaus kleiner und zarter Dratharbeit bestanden, sind von sehr gutem Geschmake. Erst in einem ziemlich angerükten Alter versuchte er es in Edelsteine zu graben, und verfertigte einige sehr schöne Stüke, und als er den Vorwurf hören mußte, daß seine Zeichnung schwach wäre, machte er sich um 1752. öffentlich anheischig, demjenigen, der nach einer von ihm in einen Sardonich geschnittenen Figur, die das göldene Alter vorstellte, eine ähnliche aber richtiger gezeichnete graben wurde, tausend Duplonen für seine Arbeit zu bezahlen. Siries war der erste, der es mit glüklichem Erfolg versuchte in Lapis lazuli zu arbeiten; er verfertigte in dieser Art einen aus etlichen Figuren bestehenden Cameo, von welchem man eine gedrukte Nachricht findet. Er machte auch sehr schöne und kostbare von Gold damascirte Stahlarbeit. Sein Sohn Cosmus folgte dem Vater in dessen Stelle in der großherzoglichen Gallerie. Giulianelli p. 90.

— — (Violanda Beatrix) Ludwigs Tochter, gebohren zu Florenz 1710; lernte bey Philipp de Valle und bey Johanna Marmocchini. Um 1726. kam sie mit ihrem Vater gen Paris, wo sie Jacob de Lyen in Behandlung der Oelfarben unterwies, zugleich auch von Rigaud und Boucher, die öfters ihren Vater besuchten, nüzliche Lehren erhielt. Nach einem fünfjährigen Aufenthalt zu Paris, kam sie mit ihrem Vater gen Florenz zurük, und lernte von neuem bey Franz Conti. Sie hielt sich auch einige Zeit zu Rom auf, und mahlte nach ihrer Zurükkunft im 25sten Jahre ihres Alters auf kayserlichen Befehl ihr eigenes Bildniß für die großherzogliche Gallerie, und die kayserliche Familie auf eine Tafel von mittelmäßiger Größe, in welcher 14. Figuren zu sehen sind. Ihre Portraite sind so wohl in dem Colorit, als in den Kleidungen sehr natürlich; in diesen leztern wußte sie die mancherley Stoffen und Beywerke wohl auszudrüken. Sie mahlte aus eigner Erfindung in Oel- und Pastelfarben Figuren, Früchte und Blumen. Museo Fiorentino T. 4. p. 285.

Sirigati (Lorenz) Siehe den Artikel Peter Bernini, seines Schülers. Man hat von ihm eine praktische Perspectiv, die 1596. zu Venedig in Folio gedrukt ist.

Sirigatti (Rudolph) Ritter des St. Stephan-Ordens, ein in der Mahlerey und Bildhauerkunst wohl geübter Edelmann zu Florenz um die Mitte des XVIten Jahrhunderts; er wird in des Raphael Borghini Riposo rühmlich angeführt.

Sirleto (Flavius) ein Goldschmied und Edelsteinschneider zu Rom, wird unter die besten Künstler der

neuern Zeiten gezählt. Er verfertigte einige Bildnisse berühmter Personen seines Zeitalters, worunter des Carl Maratti bekannt ist. Was aber seinen Namen sonderbar bekannt machte, sind die besten antiken Statuen zu Rom, die er mit ungemeiner Geschiklichkeit in Edelsteine grub, unter welchen der vortrefliche Gruppe Laocoons und seiner zween Söhne für sein Meisterstük gehalten wird. Sirleto bezeichnete seine Arbeit mit den griechischen Anfangsbuchstaben seiner Tauf- und Familiennamen. Er starb 1737. Von seinen Söhnen Franz und Raimund, überlebte ihn der leztere nur wenige Zeit. Franz folgte dem Ruhm seines vortreflichen Vaters nach aller Möglichkeit. Giulianelli p. 60.

Siscara (Mattheus) von Neapel; lernte bey Andreas d'Asta. Er mahlte Historien, vornehmlich aber sehr wohlgleichende historische Bildnisse. König Carl der III. und seine Gemahlin Maria Amalia wurden von ihm auf diese Weise geschildert, und diese wurden hernach zu Paris in Kupfer gestochen. Seine Tochter Angelica, mahlte um 1740. im 17ten Jahre ihres Alters mit einer angenehmen und lebhaften Färbung, und kopirte die Gemählde des Solimena sehr wohl ins Kleine. Domenici T. 3. p. 465. und 674.

Sissobert (Lambert) Siehe Adam.

Sisti; ein verderbter Name von P. Titi.

Sitiens (Philipp) ein Kupferstecher. Man hat von ihm ein Kruzifix nach M. A. Bonaroti, u. s. w. Gandellini.

Sitone (Joh. Franz) ein Baumeister zu Mayland, wird von Latuada T. 4. p. 8. angeführt.

Sivessa (Martin) Vasari schreibt Marin Siressa. Siehe Ziriczee.

Siviglia-Romero. Siehe Sevilla, rc.

Siwert (A. W.) Siehe Sievert.

Sixtus (Frater) ein Dominicanermönch und Baumeister. Siehe den Artikel Johann Fiorentino.

Skalken. Siehe Schalken.

Skeemacker. Siehe Scheemacker, und den Artikel S. C. Stanley.

Skeiser (Clara) Siehe Keyser.

Slavon (Wilhelm) Siehe den Artikel A. Galle.

Slempop; ein Bentname von Th. Vischer und Heinrich Mommers.

Sley (T.) ein Niederländer; mahlte Figuren und Thiere in dem Geschmake von A. Ostade.

Slingelandt (Peter van) ein Mahler von Leyden; lernte bey Gerard Douw, den er an Geduld und vielleicht auch an Verdiensten übertraf. Noch ehe er ihn verließ, konnte man ihre Werke nicht mehr unterscheiden. Von seinem Fleisse zu urtheilen, ist genug, wenn man sagt, er habe drey Jahr an einem Familienportrait gearbeitet, welches kein großes Genie anzeigt: Auch tadelt man an seinen Werken, daß sie zu steif und gezwungen seyen. Er starb 1691. im 51sten Jahre seines Alters. Slingelandts Bemühung gieng einzig dahin, seine Gemählde mit allem ersinnlichen Fleisse auszuarbeiten. Er ahmte die Natur nach, wie er sie vor sich fand. Seine Zeichnung ist ohne Geschmak, wogegen aber seine Composition ziemlich gut, seine Kenntniß in Licht und Schatten glüklich, und seine Färbung vortreflich ist. Descamps T. 3. p. 98.

Slingerlant (Cornelius) genannt Seehahn. Siehe den Artikel Christian Striep.

Slob (Johann) gebohren zu Edam 1643; lernte bey Joseph Oostfries. Er mahlte sehr gut auf Glas, und arbeitete zu Hoorn. Harms Tab. 31.

Slodts (Paul Ambrosius) vermuthlich Sebastians Sohn, ein französischer Bildhauer, arbeitete zu Paris. Man zählet unter seine vornehmsten Werke den Baldachin des Frohnaltars, die zween Balcons, die Basreliefs und andere Verzierungen eines Theils; item alle Bildhauerarbeit, Figuren und Ornamente der Kapelle U. L. F. und die Engel, welche die Zeichen St. Peters und St. Pauls halten; alles in der Kirche St. Sulpice: Ein Basrelief von Erzt, die Hochzeit von Cana vorstellend, und die Verzierungen und Figuren in dem Chor der Kirche St. Merry, u. s. f. Er war Professor der königlichen Academie, und starb 1758. im 56sten Jahre seines Alters. Dandre Bardon T. 2. p. 198.

— — (Renat Michel) genannt Michelange, Sebastians Sohn; studirte bey 18. Jahren in Italien. Er verfertigte zu Rom die Statue des H. Bruno, der die bischöfliche Würde ausschlägt, für die St. Peterskirche; ein Werk, welches für eines der schönsten Stüke dieser Hauptkirche gehalten wird. Nach seiner Zurükkunft gen Paris ward er in die Academie aufgenommen, und 1758. zum königlichen Kammerzeichner ernennt. Der König von Preussen suchte ihn mit den vortheilhaftesten Bedingnissen in seine Dienste zu ziehen, aber nichts war vermögend ihn von seinem Vaterlande abwendig zu machen, welches ihn einige Zeit hernach 1764. im 59sten Jahre seines Alters durch den Tod verlohr. Dieser geschikte Mann formte sich eine zierliche und der Natur ähnliche Manier. Die Stellungen seiner Figuren sind biegsam, seine Umrisse fliessend, seine Gewänder wahr, seine Zeichnungen vortreflich. Er formte und bearbeitete den Marmor mit einem zarten Geschmake und einer reizenden Reinlichkeit. Unter denen Werken die er in Frankreich verfertigte, bewundert man vornehmlich das Grabmahl des Abts Languet, Pfarrers der Kirche St Sulpice, dessen Bildniß in allen Absichten von der grösten Schönheit ist. Cl. Galimard hat obbemeldte Statüe des H. Bruno radirt. Dictionaire historique portatif.

— — (Sebastian) ein Bildhauer von Antwerpen, kam gen Paris, um sich daselbst niederzulassen, und lernte bey Franz Girardon. Seine öffentliche Werke sind: Die Statue des Hannibals in dem königlichen Garten der Thuilleries; die Gruppe Proteus und Aristaeus zu Versailles; die Statüe des Vertumnus zu Marly; zween Engel auf dem Hauptaltare der Kirche St. Louis du Louvre, und in der Kapelle St. Ambrosius der Invalidenkirche, ein Basrelief. Er besorgte die Anordnung aller Leichbegängniß-Ceremonien und öffentlichen Festen, die zu seiner Zeit an dem Hofe vorfielen. Sebastian starb 1726. oder 1728. im 71sten Jahre seines Alters. Dandre Bardon T. 2. p. 192.

— — (Sebastian Anton) Sebastians ältester Sohn; folgte dem Vater in der Stelle eines Zeichners des königlichen Kabinets, und hatte den öftern Anlaas Proben seiner Geschiklichkeit in Auszierung der königlichen Schaubühne und bey öffentlichen Festen zu zeigen. Er starb 1754. Sein jüngerer Bruder Dominicus arbeitete mit ihm in gleicher Art, und stand an dem Hofe in gleichen Diensten. Alle diese Brüder wohnten bey einander in dem königlichen Pallaste des Louvre. Blondel Architecture francoise T. 4. p. 31.

Sluis (Jacob van der) gebohren zu Leyden um 1660. und ward in dem dasigen Waysenhaus erzogen. Er lernte die Mahlerey bey Heinrich de Voys und bey Peter van Slingeland, dessen fleißige und ausführliche Manier er wohl nachahmte, und wie dieser moderne Gesellschaften schilderte. Van der Sluis starb in seiner Geburtsstadt 1736. P. van Gunst hat ein Portrait nach ihm in Kupfer gestochen. Van Gool T. 1. p. 151.

Sluyter (P.) ein holländischer Kupferstecher, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man hat verschiedene Blätter von ihm; unter andern das Bildniß des berühmten Jan Luyken, welches Arnold Houbraken nach dieses Künstlers Tode gezeichnet. Basan.

Smart. Siehe den Artikel C. C. Reisen, seines Lehrmeisters.

Smeaton ( ) ein engländischer Baumeister, machte sich durch einen Leuchtthurm, den er unweit Plymouth auf einem mit dem Meer ganz umgebenen abhängigen kahlen Felsen anlegte, berühmt. Der Baumeister ließ viele Löcher in den Porphyrharten Felsen bohren, und in diese starke eiserne Stangen treiben. Zwischen den Stangen ward der Grund mit langen

flachen Steinen, die in einander verbunden waren, gelegt. Statt des Sandes nahm man zum Mörtel die berühmte Puzzolana bey Rom, weil diese mit Kalk vermischt, unter dem Wasser so hart wird als die Steine selbst. Baretti T. 1. p. 23.

Smees (J.) ein niederländischer Landschaftenmahler; radirte nach seinen eignen Zeichnungen.

Smelzing (Johann und Martin) Gebrüder, Stahlschneider zu Leyden. Johann machte 1690. einen Medaillon über die Hinrichtung eines des Mordes halber fälschlich angeklagten Menschen zu Rotterdam, wo in der Unterschrift der dasige Magistrat der Tyranney beschuldigt wird, daher der Künstler sich in Frankreich flüchten mußte, da er aber drey Jahre hernach eine Medaille zu Ehren dieser Stadt und ihres Magistrats verfertigte, erhielt er die Erlaubniß in sein Vaterland zurückzukommen. Lochner giebt T. 2. p. 89. einen Kupferstich von diesen beyden Schaustüken. Johann starb 1703. Martin grub anfangs Pittschafte, aber nach seines Bruders Tode versuchte er es mit Schaumünzen, kam aber jenem in der Kunst niemals zu. Er starb 1713. Lochners Vorrede zum dritten Bande.

Smeraldi (Franz) genannt Fraca, ein Baumeister zu Venedig; lebte um 1590. Nach seinem Angeben ließ der Cardinal und Patriarch Lorenz Prioli die Vorderseite der Hauptkirche St. Peters aufführen. Von seinen übrigen Werken findet man ein Verzeichniß in dem Register von des Sansovino Beschreibung der Stadt Venedig. Rittratto di Venezia.

Smeyers (M.) ein Mahler von Mecheln, von welchem man zu Asch, zu Brüßel, in der Abtey zu Ninove, vornehmlich aber in seiner Geburtsstadt einige Kirchengemählde siehet. Voyage de Descamps.

Smilis, des Euclides Sohn und Schüler; ein Bildhauer von Aegis, verfertigte die Statüen der Juno für ihre Tempel zu Samos und zu Argos. Er war des Dädalus Zeitgenoß, kam ihm aber in der Kunst bey weitem nicht zu. Pausanias L. 7.

Smischeckh (Joh. Christoph) ein Kupferstecher, von welchem man Bildnisse findet die um 1630. datirt sind.

Smissen (Dominicus van der) lernte bey seinem Schwager Balthasar Denner, und folgte seiner Manier; wie dieser, beobachtete er ein sehr genaues Verhältniß der Färbung in den abweichenden Theilen seiner Köpfe. Smissen mahlte auch mit gleicher Geschiklichkeit Früchte, Blumen und andere leblose Gegenstände, die zu Auszierung eines Portraits dienen, und mahlte dieses alles nach der Natur. Er arbeitete um 1750. zu Hamburg. J. J. Hayd, J. M. Bernigeroth, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Hagedorn p. 281.

Smith (Gabriel) vielleicht einer von Georgs Brüder, ein Kupferstecher in England um 1765. Arbeitete nach P. le Sueur, S. Rosa, J. Robusti, Woolet, u. s. w.

— — (Georg) von Chichester gebürtig; that sich sehr in Landschaften hervor, und erhielt 1761. mit einem seiner Gemählde den Preis von der Gesellschaft, die in London zum Aufnehmen der Künste gewiedmet ist; es ward auch auf derselben Befehl in Kupfer gestochen. Er hatte zween Brüder, Jacob und vielleicht Gabriel, die gleiche Kunst übten, und einige Landschaften in Kupfer ezten. Elliot, Vivares, Woolet und andere Kupferstecher haben nach ihnen gearbeitet. Wilhelm Peter hat ihre Bildniße beysamen gemahlt, und sehr schön in Schwarzkunst gearbeitet. Siehe den Artikel Johann Smith. Bibliothek der schönen Wissenschaften, rc. T. 10. p. 327.

— — (Johann) ein Engländer, Mündel und Schüler von Isaac Bekets, übertraf aber diesen gar bald, und man hielt ihn zu seiner Zeit für den besten Meister in Schwarzkunst. Neuere Nachrichten versichern Smith sey ein Holländer und habe 1692. in Haag gearbeitet. So viel man aus Smiths von Knellern 1696. gemahlten Bildniße vermuthen kann ist er um 1650. bis 1660. gebohren. Man hat von ihm viel Portraite und Nachtstüke die sich wohl zu dieser Arbeit schiken und mit grosser Geschiklichkeit und Fleiß ausgearbeitet sind. Schalkens Werke waren zu seiner Arbeit sehr bequem; übrigens hat er sehr viele Portraite nach Kneller und andern engländischen Mahlern verfertigt. Man sagt der Lord Somers habe so viele Achtung für Smiths Arbeit gehabt, daß er sie auf Reisen fast beständig in der Kutsche bey sich geführt. Sie ist so zahlreich daß man zween starke Bände daraus macht. Basan führt in seinem Dictionaire die beßten Stüke dieses Künstlers an. Er starb zu Bristol 1721. Sein Werk besaß Mariette in 160. Bildnissen und einigen historischen Stüken; jenne wurden um 212 Livres, diese um 306 Livres verkauft. Zwo Abhandlungen eine von der Oel, die andre von der Wasserfarbenmahlerey, sind unter seinem Name herauskommen, jenne 1701. in 8vo diese 1730. in 4to. Siehe den Artikel Johann Faber. Lacombe. — Ein anderer Johann Smith, Georgs Bruder; radirte verschiedene Landschaften nach Claude Lorrain und andern Meistern. Basan.

Smith (Joh. Raphael) ein engländischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. nach J. Reynolds, J. Barry, N. Hone, Th. Jones, F. Wheatly, G. Carter, u. s. w.

— — (Ludwig) genannt Hartkamp; mahlte Blumen und Früchte. Er hatte die Gewohnheit, daß er seine Werke grau in grau untermahlte, und im ausarbeiten mit den der Natur ähnlichen Farben übermahlte; aber dieser leztere Anstrich verblieb mit der Zeit, und kam die erste Farbe wieder zum Vorschein. Er arbeitete in dem XVII. Jahrhundert in seiner Geburtsstadt Dordrecht und zu London. Weyerman T. 2. p. 385.

— — (Wilhelm) ein Engländer; radirte um 1760 Landschaften nach Pillement, Taylor, u. s. w.

— — ( ) ein geschikter Mahler von Breda; mahlte Historien und Dekenstüke in dem königlichen Schloſse Honslaardsdyk und für viele Liebhaber in Haag. Er war ein guter Colorist, ein guter Zeichner und voller Genie. Smits lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Weyerman T. 3. p. 259.

Smitz (Caspar) genannt Magdalen-Smith; wird bald für einen Niederländer, bald für einen Deutschen, und auch für des berühmten Schwarzkunstarbeiters John Smiths Bruder gehalten. Er war ein vortreflicher Mahler in kleinen Portraiten von Oelfarben: Man schäzte sie wegen der Aehnlichkeit, dem Ausdruk, und dem angenehmen Ton eines lebhaften und natürlichen Colorits ungemein hoch. Am liebsten mahlte er Magdalenen, in welchen er die Buß und den Schmerz feyerlich und rührend ausdrükte. Meistentheils bringt er in dem Vorgrunde Disteln an, die vortreflich ausgearbeitet sind. Er mahlte auch Früchte und Blumen in großer Vollkommenheit: Ein einziges Büschel von ihm gemahlte Trauben ward mit 40. Pf. Sterling bezahlt. Der guten Bezahlung ungeachtet starb Smitz 1689. zu Dublin in großer Armuth. J. Smith hat eine Hagar und eine Magdalena nach ihm in Schwarzkunst verfertigt. Pilkington.

Smyth (John) Siehe Smith.

Smythers (Anna) von Gent, Johann Heers, des vornehmsten niederländischen Bildhauers Ehefrau; lebte um 1560. Sie mahlte sehr kleine und fast unsichtbare Figuren. Unter andern zeiget man von ihrer Arbeit eine Windmühlen mit ihren ausgespannten Flügeln, den Müller mit einem Sak beladen, ein Pferd, einen Karren, und Leute die nächst vorbeygehen; dieses ganze Gemähld kann mit einer Bohne bedekt werden. Vermander.

Snayers (Peter) gebohren zu Antwerpen 1593. Man hält ihn für Heinrichs van Balen Schüler. Er war in den Regeln und in Ausübung seiner Kunst so wohl gegründet, daß er mit gleicher Geschiklichkeit Historien, Feldschlachten, Landschaften und Bildnisse mahlte. Der Erzherzog Albert berief ihn nach Brüssel, ernennte ihn zu seinem Hofmahler und verschafte ihm Gelegenheit sein Genie und seinen Pinsel zu üben. Rubens und Vandyk rühmten seine Arbeit. Er mahlte auch für den spanischen Hof, lebte noch 1662. und war einer der glüklichsten Künstler seiner Zeit. Seine Zeichnung ist sehr gut und

sein Colorit gleichet bisweilen des Rubens. Theodor van Kessel hat sechs Feldschlachten nach ihm radirt. Descamps T. 1. p. 405.

Sneidre. Siehe Sneyders.

Snellaert (Niclaus) ein Mahler von Tournay; lernte bey Carl van Ypres. Er mahlte Historien, Architecturen, Verzierungen u. s. w. Er arbeitete zu Dordrecht und starb 1602. im 60sten Jahre seines Alters. Vermander.

Snellincks (Hans) gebohren zu Mecheln 1544. mahlte sehr gut Historien und Feldschlachten; in dieser leztern Gattung verfertigte er für verschiedene Fürsten Gemählde aus der niederländischen Geschichte. Man bemerket daß er den Rauch des Pulvers bey den fechtenden Partheyen so wohl anzubringen wußte, daß daraus eine vortrefliche Haltung in seinen Werken entstund. Zufolge seiner Grabschrift die in der Kirche St. Georgius zu Antwerpen, samt seinem von Vandyk gemahlten Bildnisse gesehen wird, starb er 1636. im 94sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 179.

Sneyders, Snyders oder Snyers (Franz) gebohren zu Antwerpen 1579. Lernte bey Heinrich van Balen, und verdiente schon frühzeitig die Lobsprüche seines Lehrmeisters, als er unter seiner Aufsicht Früchte und Thiere mahlte; in diesen leztern übertraf er alle seine Vorfahren und Zeitgenossen. Er hielt sich lange Zeit in Italien auf, wo er nach J. B. Castiglione studirte. Nach seiner Zurückkonft war Rubens der erste der seinen Ruhm bekannt machte, da er sich Sneyders Pinsels in seinen historischen Gemählden bediente. Man findet auch Stüke von diesem Künstler, in denen entweder Rubens oder Jordaens die Figuren gemahlt, und die so wohl zusammen paßten, daß man nicht vermuthen konnte, daß zween Meister an gleichem Gemählde gearbeitet hätten. Die richtige Zeichnung, die feuerreiche und vielfaltig veränderte Stellungen, ein kräftiges Colorit und herzhafte Pinselstriche, vereinigten ihr beyder Arbeit. Eine Hirschenhaz machte Sneydern sein Glük; diese sah Philipp der III. König in Spanien, der ihm sogleich etliche Jagden und Feldschlachten zu mahlen befahl und der Erzherzog Albert ernennte ihn zu seinem ersten Mahler. Er mahlte nebst Jagden auch Früchte und Küchenstüke mit der größten Natürlichkeit. Seine Farben sind glühend und gelblicht, seine Pinselstriche sind geistreich und beherzt, womit er Borsten, Haare, Wolle und Federn vortreflich nachzuahmen wußte. Dieser berühmte Künstler starb um 1657. Er hat 16. so große als kleine Blätter nach seinen Erfindungen radirt, die so schön sind, daß man ihre geringe Anzahl bedauert. L. Vorsterman, J. Zaal, Joullain, Winstanley, Prenner, u. s. f. haben ungefähr 20. Stüke nach ihm in Kupfer gebracht. Descamps T. 1. p. 330.

Snuffelaer; ein Bentname von O. Marcellis.

Snyers (Heinrich) ein geschikter Kupferstecher zu Antwerpen; blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete nach Titian, Rubens, Vandyk, u. s. f. Basan.

Snyers (Peter) ein niederländischer Früchte- und Pflanzenmahler, war des J. C. d'Heurs Lehrmeister. Er wird von Remy p. 90. angeführt.

Snyp; d. i. Schnepf; ein Bentname von A. Terwesten.

Soardi; ein Beyname von V. Gatti.

Soave (Lambert) Siehe Suterman.

Soavi (Raphael Angelus) ein Baumeister aus einer der vier welschen Schweizervogteyen gebürtig; studirte in der Academia Clementina zu Bologne, wo er 1727. den ersten Preiß erlangte. Acad. Clem. T. 1. p. 83.

Sobisso (Peter di) ein Baumeister zu Arezzo, wo er viele Arbeit hatte, weil er aber in der Zeichnung nicht stark genug war, half ihm Simon Mosca, der für ihn Gebäude, Grundrisse, Thüren, Fenster, u. s. f. zeichnete. Vasari.

Sobleau (Michel) ein französischer Mahler, war einer der beßten Schüler des Guido Reni. Man siehet von seinen Gemählden zu Venedig in der Kirche St. Laurentius den Martyrtod dieses Heiligen; in der H. Kreuzkirche ob der Thüre in die Sakristey: Christus in dem Garten Gethsemane; in der Kirche der Barfüßer-Carmeliten: die H. Jungfrau Maria mit verschiedenen Heiligen dieses Ordens und St. Franciscus von Assis. Cochin urtheilet von diesem Gemählde: Man finde darinne schöne Gestalten, eine ziemlich große Manier und einen guten Ton in der Färbung: Einige Köpfe seyen angenehm. Man findet auch von Sobleau Gemählde in den Kirchen Jesus und Maria und St. Dominicus zu Bologne. Ueberhaupt bemerket man in seiner Arbeit schöne Partheyen, zierliche und angenehme Köpfe, aber eine scharfe und harte Manier und zuweilen eine widrige Färbung. Er blühete um 1640. A. Scacciati hat nach ihm radirt. Bassaglia.

Socchi (Bonifacius) ein Baumeister von Bologne; lernte bey Florian Ambrosini. Die Kirchen Jesus und Maria und St. Antonius von Padua zu Bologne wurden nach seinen Zeichnungen und unter seiner Aufsicht erbaut; die erstere ist schön und sehr artig. Socchi arbeitete auch zu Parma und blühete um 1610. Ascoso.

Soccorsi (Angelus) ein Mahler zu Rom, von welchem man drey Tafeln in der Kirche St. Prassede findet. Titi.

Socrates der große Weltweise, war eines Steinhauers Sohn. Er selbst übte eine Zeitlang die Bildhauerkunst und machte vortrefliche Arbeit. Die Historie gedenket dreyer Statüen, die Grazien vorstellend, welche von großer Schönheit waren. Pausanias L. 1. — Ein andrer Socrates war sowol in der Mahlerey als in der Bildhauerkunst berühmt. In seinen Gemählden stellte er die Bildnisse berühmter Männer vor; diese gefielen den Kennern mit dem besten Rechte wegen des verständigen Fleisses, den er darauf verwandte Plinius L. 35. c. 11.

— — Siehe den Artikel Aristomedes.

Soczus; ein Beyname von J. Albina.

Soderini (Franz) ein Mahler von Florenz; lernte bey Alexander Gherardini. Er arbeitete für Kirchen und Palläste seines Vaterlandes in Oel- und Frescofarben. Soderini war auch besonders glüklich in Kopien nach Gemählden berühmter Meister, von welchen man einige in den Landpallästen des Großherzogs siehet. Er starb 1735. im 62sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 1. P. 2. p. 39. — C. Mogalli hat nach Mattheus Soderini, vermuthlich Franzen Sohn, radirt.

Sodoma; einer von den Beynamen J. A. Verzelli.

— — (Giomo del) ein Beyname von H. Pacchia.

Soeckler (J. M.) ein deutscher Künstler; radirte um 1765. nach F. X. Palko, u. s. w.

Soens (Hans) gebohren zu Herzogenbusch um 1553. Lernte bey Jacob Boon und bey Egidius Mostart, in dessen Manier er so wohl zunahm, daß er hernach dieselbe immer beybehielt. Er ward einer der besten niederländischen Landschaftenmahler; besonders werden seine kleinen auf Kupfer gemahlten Stüke wegen ihrer vortreflichen Ausarbeitung sehr gerühmt und ungemein theuer bezahlt. Er gieng nach Rom, wo er in dem päbstlichen Pallaste sehr große Landschaften in den Friesen auf frischen Kalk mahlte. Seine Manier ist sehr hurtig und voller Feuer; eine gute Kenntniß der Farben verursachet in seinen Werken eine verständige Haltung in den verschiedenen Gründen. Seine Gemählde übertreffen alle die, so gegen diese gehalten werden. Er kam in Dienste des Herzogs von Parma, und man glaubt, daß er daselbst gestorben sey. Descamps T. 1. p. 218.

— — (M. van) war des Daniel Mytens Lehrmeister.

Soest oder Zoust (Gerard) ein Bildnissemahler aus Westphalen gebürtig; kam um 1656 in England. Seine Gemählde empfehlen sich durch ihre Stärke, Natur und Wärme. Sie sind zwar fleissig aber zugleich mit Freyheit, Geist und gutem Ausdruk verfertigt. Die Mannsportraite sind oft vortreflich, bey den Frauenzimmern hingegen fehlt Anmuth und Zierlichkeit. Seine Gewänder sind gewöhnlich von Atlas nach Terburgs Manier. Bey

einer nähern Bekanntschaft mit Vandyks Werken erweiterte er seine Einsichten und verbesserte seinen Geschmak ungemein. Er starb 1681 im 44sten Jahre seines Alters. Pilkington.

Soggi (Niclaus) genannt Sansovino, gebohren zu Florenz 1474. lernte bey Peter Perugino. Er war in der Perspectiv, in Historien, in Modellen von gebakner Erde und Wachs ein geschikter Meister, aber er war etwas langsam im arbeiten, und weil er, anstatt die Natur zu Rath zu ziehen, blos nach seinen Modellen, die er mit genetztem Papier oder Pergament bekleidete, zu studiren pflegte, so gerieth er in eine harte und trokne Manier; gleichwohl wurden seine Werke zu Arezzo hoch gehalten. In seinem Alter ward er arm, und würde in größter Armuth gestorben seyn, wo ihm nicht Pabst Julius der III. ein Jahrgeld verordnet hätte. Sein Tod erfolgte zu Arezzo 1554. und ward in der Kirche St. Dominicus begraben. Vasari T. 3. p. 387.

Sogliani. Siehe Soliani.

Sojaro; ein Beyname von B. Gatti.

Soidas. Siehe den Artikel Menaechmus.

Soiter. Siehe Syder.

Sokolw ( ) ein Kupferstecher; arbeitete um 1750 zu Petersburg.

Solari (Anton, Franz und Johann) Siehe Scolari.

— — oder Solaro (Daniel) ein Bildhauer zu Genua; lernte bey dem berühmten P. Puget. Er verfertigte für die Kirche St. Maria delle Vigne ein grosses Basrelief von Marmor. Solaro lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Description de la Ville de Genes.

— — (Thomas) ein genuesischer Bildhauer; arbeitete um 1760. zu Neapel, wo er das Modell einer Ritterstatüe Carl des III. sinther Königs in Spanien verfertigte. Diese Statüe war bestimmt in Erzt gegossen und auf dem Plaze des Theaters vom H. Geiste, in der Strasse von Toledo zu Neapel aufgerichtet zu werden. Voyage d'un Francois en Italie T. 6. p. 211.

Solario (Andreas) genannt Gobbo, ein guter Mahler und vortreflicher Colorist zu Meyland; lernte bey Leonhard da Vince und blühete um 1530. Man siehet viele von seinen Gemählden in den dasigen Häusern und Pallästen. Die Carthause zu Pavia verwahret von ihm eine Himmelfahrt Mariä, woraus man die Vortreflichkeit und den ungemeinen Fleiß dieses Künstlers erkennen kann. Auch sah man ehedem in der Kapelle Ballarina der Kirche St. Petrus Martyr zu Murano, ein sehr schönes Gemähld von seiner Hand. Siehe den Artikel Andreas Salai. Vasari T. 3. p. 19.

— — (Anton) genannt Zingaro; gebohren zu Civita in der neapolitanischen Provinz Apruzzo um 1382. Er trieb in seiner Jugend das Schmiedehandwerk, und kam als ein solcher gen Neapel. Hier sah er die Tochter des Colantonio del Fiore, eines Mahlers, in die er sich verliebte, da aber sein Handwerk ihm in seiner Werbung hinderlich war, machte er sich anheischig innert zehn Jahren ein geschikter Mahler zu werden, dahingegen der Schwiegervater vor der Königin Johanna versprach, seine Tochter innert dieser Zeit keinem andern zu geben. Auf dieses hin gieng Zingaro nach Bologne, die verlangte Kunst bey Lippo Dalmasio zu erlernen, bey welchem er in kurzer Zeit, zu dieses und seiner Mitschüler Erstaunen zunahm. Darauf besuchte er die berühmtesten Künstler zu Florenz und Venedig, und kam auf die angesezte Zeit als ein vortreflicher Mahler nach Hause, wo ihm Colantonio sein Versprechen hielt und seine Tochter verehligte. Man siehet noch verschiedene merkwürdige Gemählde in Kirchen und Klöstern von seiner Hand. Zingaro starb daselbst um 1455. mit Reichthum und Ehre überhäuft. Domenici T. 1. p. 118.

— — (Christoph) genannt Gobbo und Lombardo, des Andreas Bruder; begab sich auf die Bildhauerkunst. Er arbeitete mit Augustin Busto und Angelus Siciliano in der Carthause zu Pavia. An der Vorderseite der Domkirche zu Meyland sind die Statüen der H. H. Helena, Lazarus, Petrus, Lucia, Eustachius, Longinus, Agatha, u. s. f. von seiner Hand. Solario war bestellter Baumeister der Kirche Campo Santo, in welcher man die Statüe eines St. Sebastians von ihm siehet. Man siehet auch von seiner Bildhauerarbeit in der Kirche St. Maria della Carita zu Venedig. Lomazzo.

Solaro (Johann) ein Mahler von Genua: lernte bey Joachim Arareto, den er vollkommen nachahmte. Er fieng an sich mit seinen Werken berühmt zu machen, als er 1656. durch einen frühzeitigen Tod hingeraft wurde. Soprani p. 172.

Soldani. Siehe Benzi.

Soldati (Jacob) Siehe den Artikel S. de Ursinigo.

Sole (Angelus) aus der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro gebürtig; war um 1480. ein berühmter Bildhauer zu Neapel. Er wird, wiewohl fälschlich, für einen Schüler des Andreas Verrocchio gehalten. Domenici widerleget dieses durch das Stillschweigen des Vasari, der aber einen Angelus di Polo unter den Schülern des Verrocchio anführt, der vielleicht eben dieser Angelus Sole seyn könnte. Uebrigens siehet man von diesem Künstler ein schönes Grabmal in der Kirche St. Dominicus. Domenici T. 1. p. 209. und T. 2. p. 78.

— — (Anton Maria dal) genannt Monchino da i Paesi, ein Mahler von Bologne; lernte bey Franz Albani. Er mahlte und schrieb mit der linken Hand. Seine Landschaften sind mit einem schönen Baumschlag, angenehmen Lagen und starker Färbung ausgearbeitet. Er starb 1677. im 80sten Jahre seines Alters. Seine Tochter Theresia war eine vortrefliche Stikerin. Felsina Pittrice T. 3. p. 27.

— — (Joh. Anton del) von Meyland; mahlte den weinenden Apostel Petrus, eine Tafel, welche mit seinem Name bezeichnet, in der Collegiatskirche St. Pantaleon zu Pavia gezeiget wird. Bartoli T. 2.

— — (Joh. Baptist dal) ein Mahler zu Meyland; lernte bey seinem Vater Peter und blühete um 1670. Er arbeitete an verschiedenen Orten dieser Stadt in Oelfarben und auf frischen Kalk; vornehmlich in dem herzoglichen Pallaste und in den Kirchen St. St. Franciscus, Eustorgius, Bernhardus, Angelus und Johannes alle Case rotte. Vermuthlich ist es dieser Mahler, von welchem man in dem berühmten Museo Settala zu Meyland einige sehr kleine auf Lazursteine zierlich gemahlte Stüke beschrieben findet, die wegen ihrer kunstreichen Arbeit dem Werthe der Materie nichts nachgeben. Torre.

— — (Joh. Joseph dal) ein Mahler von Bologne; lernte bey seinem Vater Anton Maria, bey D. M. Canuti, und bey Lorenz Pasinelli, in dessen zahlreicher Schule J. Joseph gar bald den obersten Plaz erhielt; folgte auch einige Zeit der Manier seines Lehrmeisters und des Simon Cantarini. Nachher beliebte ihm die zierliche und angenehme Manier des Guido Reni und kam darinne so weit, daß viele seiner Werke von der Hande dieses Künstlers zu seyn scheinen. Von seinen vortreflichen Gemählden findet man in vielen Kirchen und Pallästen der Städte Parma, Lucca, Bologne, Modena, Piacenza, Verona, Wien, u. s. f. Er starb in seiner Geburtsstadt 1719. im 65sten Jahre seines Alters. Raphael und die Carracci waren seine vornehmsten Muster und gegen das Ende seines Lebens Guido Reni und Ludwig Carraccio. Er war in seinen Werken angenehm und correct. Die Landschaften, Architecturen, Verzierungen, Waffen, Blumen, u. s. f. alles mahlte er mit eigner Hand und jede Gattung war mit Zierlichkeit und dem einem jeden zukommenden Character ausgearbeitet. Er mahlte auch Haare, Schleyer, Baumblätter, Federn, rc. sehr geistreich und verständig. In seinem Arbeiten war er etwas langsam, suchte aber dadurch das Mittelmäßige auszuweichen, und in seiner Kunst vortreflich zu seyn, eine Sache wozu man nur selten durch Geschwindigkeit gelangen kann. Er hat einige Blätter radirt, insonderheit zwey nach Lorenz Pasinelli. d'Argensville.

— — (Peter dal) von Meyland; mahlte daselbst

in dem Kloster St. Benedictus verschiedene Geschichten dieses Heiligen auf frischen Kalk. Torre.

Solerio (Georg) ein Mahler von Alexandria. Arbeitete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts an dem Hofe Carl Emanuels, Herzogs von Savoyen und war im Bildnissemahlen sehr berühmt. Man siehet von ihm in der Kirche St. Dominicus zu Casale eine Altartafel, die mit seinem Name und der Jahrzahle 1573. bezeichnet ist. Lomazzo.

Soliani (Joh. Anton) ein Florentiner; blieb 24. Jahre in der Schule des Lorenz di Credi, um sich in der Zeichnung und dem Colorit recht fest zu setzen. Hernach folgte er des Bartholome della Porta Manier, wie man dieses an einem Abendmahl in der Kirche zu Anghiera in der Dioces von Arezzo, sehen kann. Soliani war der Schwermuth sehr ergeben und in seinem Arbeiten etwas langsam. Er blühete um 1530. und starb im 52sten Jahre seines Alters an Steinschmerzen, da man nach seinem Tode drey Steine, jeden von der Grösse eines Hünereyes in seiner Blase fand. Dieser Mahler wird immer bey den Künstlern in grosser Achtung seyn, da er zierlich und richtig zeichnete, lebhaft und harmonisch colorirte, und seinen Köpfen so andächtige und sanfte Mienen zu geben wußte, daß die Anschauer dadurch ganz entzükt werden. Vasari T. 3. p. 189.

Solicho (Leonhard Theodor) verfertigte perspectivische Zeichnungen nach antiken Gebäuden, die von Virgil Solis in Kupfer gestochen sind.

Solimaker ( ) ein niederländischer Mahler, wird von d'Argensville unter die Schüler des berühmten Niclaus van Berghem gezählt. Obwol er weit unter seinen Lehrmeister zu setzen ist, und seine Färbung zuweilen in das Ziegelrothe fällt, so ist er doch der, welcher sich am meisten an seine Manier gehalten hat. Hagedorn p. 106.

Solimena (Angelus) gebohren zu Nocera de i Pagani 1614; lernte in den Schulen von Franz Guarino und Maximus Stanzioni, ward auch einer von dieses leztern besten Schülern. Nach vollendeter Lehrzeit gieng er in seine Geburtsstadt zurük, und mahlte viele Altarblätter für verschiedene Kirchen der dasigen Gegenden. Er arbeitete auch für den Herzogen von Gravina, der ihn liebte. Solimena erreichte ein Alter von 86. Jahren, da ihm Gott die Gnade wiederfahren ließ, dem ungemeinen Ruhm und Ehre seines Sohns mit anzusehen und zu hören. Domenici. T. 3. p. 579.

— — (Franz) genannt der Abt Ciccio; lernte bey seinem Vater Angelus und bey Franz di Maria. Er studirte nach Lucas Giordano, Matthias Preti und leztlich nach Peter Beretino; er formirte aus diesen allen eine eigne, starke, angenehme und folglich gefällige Manier. Eine lebhafte Einbildungskraft, ein feiner Geschmak und eine richtige Beurtheilung herrschen in seinen Compositionen. Er besaß eine seltene Kunst seine Figuren lebhaft und rührend vorzustellen; mit einer keken, verständigen und freyen Ausarbeitung verband er auch eine frische und kräftige Färbung. Seine Manier ist zuweilen stark aber auch öfters hart; seine Schatten sind schwarz, ohne Wiederscheine, seine Lichter hell und die Mitteltinten zart: Ueber das sind seine Lichter sehr zerstreut und seine Gemählde scheinen beym ersten Anblike voll weiß- und schwarzer Fleken; besiehet man sie aber genau, so findet man in denselben eine geschikte und grosse Zeichnung, ein frisches Colorit wohl gezeichnete und wohlgewählte Köpfe. Dieser Künstler arbeitete sehr viel für die Stadt Neapel und für verschiedene Fürsten in Europa, die ihn an ihre Höfe zu ziehen suchten, allein da er in seinem Vaterland mit Ehre und Reichthum überhäuft war, konnte er sich nicht entschliessen dasselbe zu verlassen. Endlich starb er auf einem seiner Landgüter 1747. im 90sten Jahre seines Alters. Unter der grossen Anzahl seiner Schüler waren viel geschikte Leute die nichts anders thaten als ihres Lehrmeisters Werke kopiren, die auch häufig für Originale ausser Landes verkauft wurden. Einer von diesen war seines Bruders Sohn Horaz. Er lernte bey seinem Oheime die Zeichnung und Mahlerey; sinther legte er sich mit gutem Erfolge auf die Baukunst. Horaz radirte verschiedene Stüke nach seinem Lehrmeister, unter andern den Sonnenwage, ein schönes Blatt. Sedelmayr, Fariat, Magliar, Gaultier, Lauvemont, Monaco, Wagner, Baron, Goupy, u. s. f. haben auch nach Franzen in Kupfer gestochen. d'Argensville.

Solis (Don Franz de) ein Mahler von Madrid; lernte bey seinem Vater Johann und that sich in dieser Kunst ungemein hervor. Er arbeitete für den König und zierte seine Palläste. Franz lebte als eine Standesperson und war in vielen Künsten und Wissenschaften erfahren, beschrieb auch das Leben der spanischen Mahler, Bildhauer und Baumeister, aber diese Nachrichten blieben in den Händen seiner Erben ligen, bis sie Peter Guarienti entdekte und bey Herausgebung seines Abecedario mit Nuzen brauchte. Solis besaß seine Kunst vollkommen gut; seine Ausarbeitung ist markigt, seine Manier schön und angenehm, sein Colorit von einnehmender Lebhaftigkeit; aber man tadelt an ihm eine angewöhnte Manier und die Verabsäumung der Natur. Er starb 1684. im 55sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 175.

— — (Virgil) ein Mahler, Kupferstecher und Formschneider von Nürnberg; verdienet vieles Lob wegen der schönen Werke, die er herausgab, da er hierdurch vielen Mahlern den Weg bahnete, auf eine bequeme Weise ihre Arbeit bekannt zu machen. Seine Blätter bestehen in mehr als 800. Stüken, in welchen er einigermassen des H. S. Boehms Manier nachahmte. Man hat von ihm verschiedene Historien, Fabeln, Friesen, Zierathen, u. s. f. Unter andern: Das Leben grosser Fürsten, Fürstinnen und Kriegsobersten unter verschiedenen Sinnbildern von Thieren auf 232. Blätter: Die Aussichten von antiken Gebäuden nach des Solicho Zeichnungen: Die Verwandlungen des Ovids in 170. Stüken. Diese kleine Holzschnitte, welche zuweilen recht schön sind, findet man in einer 1563. in 8vo bey S. Feyerabendt zu Frankfurth gedrukten Ausgabe. Virgil arbeitete auch nach Raphael, L. van Leyden, Aldegrever, u. s. f. Er starb 1562. im 48. Jahre seines Alters. Sein Werk wird auf 859. Stüke geschäzt. Doppelmayr p. 200.

Sollazzino ( ) ein Mahler zu Siena; sollte 1530. ein von Bernhard Orgagna an der Vorderseite des Campo Santo gemahlte Hölle ausbessern, aber anstatt dessen richtete er dieses Gemähld völlig zu Grunde. Baldinucci Sec. 2. p. 69.

Sollecito (Frater) ein Augustiner von Lodi gebürtig; mahlte in der Bibliotheck seines Klosters zu Cremona die Verzierungen grau in grau. Bartoli T. 2.

Solli (Joseph) ein Florentiner, lernte die Zeichenkunst bey Vincenz Meucci, der ein Jahr hernach starb. Solli begab sich darauf auf die Buchdrukerkunst und auf das Formschneiden. Man hat von ihm zwey verschiedene mit Figuren gezierte Anfangsbuchstaben des Alphabeths und einige andre Arbeit. Er lebte um 1770. in einem Alter von ungefähr 20. Jahren. Gandellini.

Solon ein antiker Edelsteinschneider, machte seinen Namen bey der spaten Nachwelt durch folgende Stüke bekannt und berühmt: Diomedes, der das Palladium bewahrt; der Kopf des Maecenas; ein Medusenhaupt, und ein stehender Cupido. Diese stellt Stosch Nr. 61. bis 64. vor. Dieser Schriftsteller vermuthet (wiewohl nach des Mariette Meinung ohne Grund) es möchten zween Künstlere dieses Namens gewesen seyn, wovon der einte ein Zeitgenoß des Pyrgoteles, der andere aber des Dioscorides, und des erstern Kopist seyn müßte.

Solorzan. Siehe F. de Aranda.

Solosmeo Siehe Settignano.

Solsernus (D.) ein sehr geschikter Musivarbeiter um 1207. verfertigte in der Hauptkirche zu Spoleto die Figuren des Heilandes, und der H. H. Maria und Johannes. Blainville T. 2. p. 306.

Solv (Arthur) ein engländischer Kupferstecher; blühete um 1680.

Somachino oder Samachini (Horaz) Siehe Fumacini.

Somenzio (Franz) ein Mahler den Baldinucci unter die Schüler von Bernhardin Campi rechnet.

Somer ((Johann van) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete in Schwarzkunst. Man findet sein Zeichen bey Christ p. 281. und 377.

— — (J.) ein holländischer Mahler, nach welchem J. Smith, N. Dupuis, u. s. w. Bildnisse radirt haben.

— — (Paul van) ein holländischer Kupferstecher; lebte in dem XVII. Jahrhundert. Man hat von ihm radirte und in Schwarzkunst gearbeitete Blätter. Von der erstern Gattung sind einige historische Stüke nach S. Bourdon, N. Poußin, u. s. f. und von der andern verschiedene Bildnisse. Basan.

Someren (Bernhard und Paul van) Gebrüder, Mahler von Antwerpen. Der erste reißte in Italien wo er sich einige Zeit aufhielt und zu Neapel Arnold Mytens Tochter heyrathete, die er nach Amsterdam führte und sich daselbst nebst seinem Bruder Paul haushablich niederließ. Beyde mahlten mit einer fertigen Manier, glüklichen Stellungen und guter Aehnlichkeit. Ihre Zusammensezungen in kleinen Gemählden sind sehr sinnreich. Sie blüheten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Descamps T. 1. p. 333.

— — (Matthias van) ein Kupferstecher und Kunsthändler; lebte um 1660. zu Amsterdam. Man hat von ihm viele Portraite und Heiligenbilder; er arbeitete auch für den ersten Theil von des Priorato Lebensgeschichten Kayser Ferdinand des dritten. Gandellini.

Somis, ein antiker Bildhauer; blühete nach der 60sten Olympiade. Pausanias L. 6. führet von seiner Arbeit die Statue eines jungen Fechters, genannt Procles an.

Somme (de) wird von Felibien T. 4. p. 179. unter die besten Früchte und Blumenmahler des XVII. Jahrhunderts gezählt.

Sompel (Peter van) ein geschikter Kupferstecher von Antwerpen; blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er lernte bey Peter Soutmann und arbeitete beynahe auf seine Manier nach Rubens, Vandyk, u. s. f. Seine schönste Blätter sind einige Bildnisse der Kayser aus dem Hause Oesterreich, nebst einiger anderer Fürsten und Fürstinnen. Basan.

Son (de) ein Zeichner und Kupferstecher im XVII. Jahrhundert. Er arbeitete nach seinen eignen Erfindungen und nach Callot u. s. f. Basan.

— — (Joris d. i. Georg van) ein geschikter Früchte- und Blumenmahler, gebohren zu Antwerpen 1622. Seine Gemählde sind ungeachtet ihrer Menge, sehr begehrt. Sein Sohn Johann, gebohren 1661. wählte die gleiche Art Mahlerey und übertraf seinen Vater. Die Natur war seine Führerin, nach welcher er immer studirte. Er pflegte in seinen grossen Gemählden (die an verschiedene Höfe in Europa begierrig aufgesucht wurden) Blumen, Früchte, türkische Tapeten, Fürhänge von Gold und Silberstüken ꝛc. anzubringen. Die verschiedene Gegenstände machen ein Ganzes und eine Harmonie aus, die das Bunte der Blumen und Früchte noch mehr erheben. Seine grosse und kleine Compositionen sind wohl überlegt. Er verstund die Theorie und das Praktische seiner Kunst vollkommen: Sein Pinsel ist fest und leicht; seine Blumen natürlich, abwechselnd und dünne. Niemand hat ihn in Trauben und Pfersichen übertroffen: Man siehet in den lezten das pflaumigte und die natürliche Farbe, die das Auge täuschet: Seine Trauben sind durchsichtig und man glaubet die Kerne durch die Haut zu sehen. Dieser Mahler arbeitete zu London und starb daselbst 1702. Descamps T. 2. p. 328. und T. 4. p. 42.

— — (Michel) Siehe Szon.

Soncino (Ambrosius de) ein Dominicanermönch, der von seiner Geburtsstadt diesen Beynamen trug; war ein geschikter Glasmahler und lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Echardi Biblioth. Script. Ord. Präd. T. 2. p. 35.

Soncino (Andreas) ein Bildhauer; machte sich mit seltsamen Erfindungen von Siegeszeichen, Masken, Arabesken, u. s. f. berühmt. Er arbeitete um 1580. zu Rom in Marmor und Stuko. Unter seine öffentliche Werke zählet man die Statue des Apostels Matthias in der Kapelle Pabst Paulus des V. Siehe den Artikel Ludwig Scalzo. Lomazzo p. 421.

Sonnemans ( ) ein holländischer Mahler, von welchem man in der Premonstratenserkirche von Lilliendael zu Mecheln zwey Tafeln sieht; in der ersten theilt der H. Norbert seine Kleider aus, als er in den Orden trittet; in der zweyten nihmt ein geharnischter Soldat diesen Heiligen in Gegenwart eines Kardinals und eines Bischofs gefangen. Beyde Gemählde sind in einer schönen Manier angeordnet und gezeichnet; sie haben sonst auch noch andre Vorzüge. Voyage de Descamps.

Sonnenschein (Joh. Valentin) Professor der herzoglichen Würtembergischen Academie der Künste; ward 1749. zu Stuttgard gebohren. Er kam im neunten Jahr seines Alters in die Academie, genoß ausser dem noch Privat-Unterricht in der Bildhauerkunst von dem Hofbildhauer Bayer. Nach Verlauf weniger Jahre kam der Hofnungsvolle Jüngling in Herrschaftliche Dienste; nun ward seine Fertigkeit im Modelliren der Figuren, Basreliefs und Ornamente Ursache, daß er sich zu dem herzoglichen Bauwesen tüchtig machen mußte. Er verließ also Marmor und Stein und legte sich auf Stukatur-Arbeiten und Architectur. Die Zufriedenheit seines Herzogs mit allen seinen Arbeiten war vermögend das Feuer und den unüberwindlichen Hang des Mannes zur Arbeit noch mehr zu beleben, er verlohr also durch ununterbrochne tägl. und oft nächtliche Arbeiten, Kräfte und Gesundheit. Im Jahr 1775. verließ Sonnenschein die herzoglichen Dienste und begab sich unter den Schutz der Repnblic Zürich, wo er sich mit Modellen und kleinen Gruppen von Porcelainerden beschäftigte und denn auch Busten nach dem Leben in natürlicher Grösse: ingleichen Statuen, Gruppen, ꝛc. ꝛc. in antikem Styl für Gärten verfertigte. Der Loorbeersaal auf der Solitude des Herzogs von Würtemberg, das Vestibule des gedachten Saales; die Gallerie u. s. w. alles Eingebäude, die alle Kenner in Bewunderung sezen, sind Arbeiten dieses Künstlers. Sodanne besizet der Churfürst von der Pfalz acht grosse Kinder-Gruppen in Metall gegossen; und Zürich, ein vortrefliches Monument, welches den Verdiensten Herrn Bürgermeister Heideggers auf der Bürgerbibliothek gestiftet wurde Stüke, die Sonnenschein bey allen Kennern verewigen werden. M. S.

Sontman. Siehe Soutman.

Soolmaker. Siehe Solimaker.

Sooms (Johann) radirte Theses, u. s. w.

Soons. Siehe Soens.

Sophonisba. Siehe Angusciola.

Sopenna (Joseph de) Siehe P. Gumiel.

Soprani (Raphael) ein edler Genueser; lernte bey Julius Benso, Sinibald Scorza und Pellegro Piola. Er übte zu seiner Belustigung die Mahlerey als aber die Sorgen für seine Hausgeschäfte und Kinder anwuchsen, verließ er diese Kunst, nahm hingegen die Feder zur Hand und schrieb die Lebensgeschichten der Künstler seines Vaterlandes, ward auch ein Mitglied des Raths zu Genua. Nicht lange hernach starb seine Gemahlin, wodurch er bewogen wurde den geistlichen Stand anzunehmen, da er aber in Begriff war die Ordination zu empfangen, starb er 1672. im 60sten Jahre seines Alters und ward in der Franciscanerkirche begraben. J. N. Cavana hat dieses Mahlers Leben beschrieben, welches in obbemeldtem Buche hinten angehängt ist. Siehe den Artikel Ratti.

Sopylus; ein berühmter antiker Figurenmahler, war ein Zeitgenoß der Lala, die ihn aber doch in der Kunst übertraf. Plinius L. 35. c. 11.

Sorbi (Johann) ein Mahler von Siena; lernte bey Joseph Nasini und kopirte mit grossem Fleiß die vortrefliche Werke des Franz Vanni. Er begab sich nach Bologne, wo er unter der Anweisung von Joseph Crespi die schönsten öffentlichen Gemählde dieser

Stadt studirte. Sorbi sezte sich auch daselbst in einen guten Ruff durch Werke von seiner eignen Erfindung. Endlich gieng er nach Rom, und hier mahlte er unter andern zwey Tafeln für die Kirche St. St. quaranta Martiri, welche die Verkündigung und die Wundmahle des H. Franciscus abbilden. Er blühete um 1740. im 45sten Jahre seines Alters. F. M. Visconti hat nach ihm radirt. Pazzi T. 2. P. 1. p. 45.

Sordi (Marc Anton) ein geschikter Bildhauer und Baumeister zu Padua; blühete vermuthlich um 1560. Man siehet unter andern von ihm in dem Pallaste della Raggione ein Monument welches das Brustbild des berühmten Sperone Speroni vorstellt. Rossetti.

Sordillo de Pereda, ein Beyname von A. del Arco.

Sordo, d. i. Taub; ein Beyname von A. Badaracco, Th. Barentsen, M. du Val und A. Viviani.

Sorella (Simeon) ein Baumeister, blühete um 1590. zu Venedig. Nach seinem Modelle ward die Benedictinernonnenkirche St. Benedictus um diese Zeit von Grund auf erbaut. Ritratto di Venezia.

Sorello (Michel) ein spanischer Kupferstecher zu Rom um 1750. lernte bey Jacob Frey. Man hat unter andern von ihm acht Blätter von verschiedenen Grössen, welche die Tapezereyen des päbstlichen Pallastes in dem Vatican vorstellen. Die Erfindungen sind von Raphael und die meisten Zeichnungen von C. Maratti. Er arbeitete auch nach S. Conca, u. s. w. Nachrichten von Künstlern T. 2. p. 350.

— — (Niclaus) ein Kupferstecher; wird in dem Artikel Joseph Alloja angeführt.

Sorg oder Sorgues. Siehe Zorg.

Sori (Peter) ein Mahler von St. Gusme in der Herrschaft Siena; lernte bey Ventura Salimbene und bey Dominicus Paßignano, der ihn mit sich nach Rom führte, wo er Gelegenheit bekam nach den prächtigen Werken des Paul Veronese zu studiren und in der Kunst so zuzunehmen, daß er sich dadurch die Gunst seines Lehrmeisters erwarb, der ihm seine Tochter verehlichte. Da nun Sori beständig mit seinem Schwiegervater zu arbeiten den Anlas hatte, sezte er sich in dessen Manier so fest, daß ihre Gemählde nicht leicht zu unterscheiden sind. Er arbeitete zu Lucca, Genua, Mayland, Pavia, in der Lombardie und zu Rom. Endlich kam er in sein Vaterland zurük und verfertigte viele Gemählde für das Königreich Spanien. Seine Arbeit und seine Person wurden wegen dieser und andern Künsten und guten Eigenschaften hoch geschäzt. Er starb 1622. im 66sten Jahre seines Alters an einem unglüklichen Fall. Einige Schriftsteller heissen ihn Orio. Soprani p. 302.

Soria (Joh. Baptist) ein römischer Baumeister, lernte bey J. Baptist Montani und kam in den Ruf eines geschikten Künstlers, da er denn für viele Standespersonen, besonders für den Cardinal Borghese arbeitete. Nach dessen Befehl zierte Soria die Kirche S. Gregorius in Monte celio mit einem sehr schönen Portico und verbesserte die Kirche St. Grisogno. Die Künstleracademie von St. Lucas erwählte ihn zu ihrem Haupt und da er 1651. starb, hielt ihm dieselbe ein herrliches Leichenbegängniß und beehrte ihn in der Kirche St. Lucas mit einem zierlichen Grabmale. Pascoli T. 2. p. 522.

Soriani (Carl) von Pavia mahlte für die dasige Cathedralkirche eine Tafel, welche die H. Maria vom Rosenkranz samt dem H. Dominicus, und rings um her die 15. Geheimnisse des Rosenkranzes, vorstellt. Bartoli T. 2.

Soriau (Daniel und Peter) Vater und Sohn; aus französisch Flandern gebürtig: Mahlten schöne Blumen, Früchte und Figuren. Daniel kam um den Anfang des XVII. Jahrhunderts gen Hanau, wo er vieles zu Anlegung und Auszierung dieser neuen Stadt beytrug auch die Aufsicht über die dasigen Schloßgebäude erhielt. Sein Sohn Peter lebte noch um 1660; er arbeitete auch zu Frankfurt am Mayn. Sandrart T. 1. p. 297.

Sorinese (Peter Anton) ein Architecturmahler zu Brescia; zierte das Gewölb der dasigen Pfarrkirche St. Agatha, wozu Pompejus Ghiti die Figuren mahlte. Sie lebten um 1660. Averoldo.

Sorio Siehe Sori.

Sorito (Joh. Baptist) ein Kupferstecher um 1620. wird von Orlandi p. 515. angeführt.

Sorlay. Siehe Sourláy.

Sormano (Joh. Anton und Leonhard) Gebrüder Bildhauer von Savona. Nach dem J. Anton zu Rom gestudirt und verschiedene schöne Werke verfertigt hatte, trat er in Dienste Philipp des II. Königs in Spanien, wo er für das berühmte Escurial Bildhauerstüke ausarbeitete, die dem König so wohl gefielen, daß er ihm nebst reichlicher Belohnung ein Jahrgelt von 700. Thalern anwies, und damit er ihn in seinen Diensten behalten möchte, verheyrathete er ihn an ein schönes Frauenzimmer, und machte ihn zu seinem Kammerdiener. Sormano sezte sich also zu Madrid, und baute daselbst ein sehr schönes Haus, wovon er nebst einer bequemen Wohnung für sich selbst, jährlich 500. Thaler Miethe bezog; aber sein Glük war von kurzer Dauer, indem er frühzeitig starb. Leonhard arbeitete zu Rom für die Päpste Gregorius den XIII. und Sixtus den V. Dieser belohnte ihn reichlich und trug ihm besonders auf die Bildhauerarbeit an den Brunnen, die dieser Pabst theils erneuern, theils aufrichten ließ, zu verfertigen. Er blühete um 1590. und starb zu Rom, wo er ein sehr kostbares Kabinet von antiken Statuen gesammelt hatte. Soprani p. 55. 2c.

Sornique (Dominicus) ein geschikter Kupferstecher zu Paris; lernte bey Carl Simoneau und arbeitete nach L. Giordano, D. Teniers, u. s. f. Man hat auch von ihm viel kleine Bildnisse in des Odieuvre Verlag, und eine Menge artiger Vignetten. Dieser Künstler starb 1756. im 49sten Jahre seines Alters. Basan.

Sorri. Siehe Sori.

Sosicles, ein antiker Bildhauer, dessen Namen an der Statue einer Amazonin, zu lesen ist, die auf dem Capitol zu Rom verwahrt wird. Winkelmans Anmerkungen über die Geschichte der Kunst p. 50.

Sosini. Siehe Sozini.

Sosocles, ein antiker Künstler; schnitt einen geflügelten Medusenkopf auf einen Chalcedonier. Stosch Nr. 65.

Sosten (Theodor van) Siehe den Artikel F. W. Tamm, seines Schülers.

Sostrates, des Deriphanes Sohn; ein berühmter Baumeister von Gnidus gebürtig. Er ward befehliget in seiner Vaterstadt öffentliche Spaziergänge, die auf Bogen ruheten, zu bauen, und diese wurden wegen der kühnen Ausführung und Festigkeit sehr bewundert. Dieser vortrefliche Künstler führte auch nach Befehl des Königs Ptolomäus den Leuchtethurn zu Alexandria auf, der unter die VII. Wunderwerke der Welt gezählet wird. Die Begierde seinen Namen durch dieses Werk unsterblich zu machen, verleitete ihn zu der List, seinen eignen an diesem Thurme tief eingegrabenen Namen mit einem leichten Anstriche zu bedeken, worauf der Name des Königs Ptolomeus, der die Kosten darzu hergab, eingegraben war. Plinius L. 36. c. 12.

Sostratus, ein Bildhauer von Chio; blühete in der 114. Olympiade. Er lernte bey Pythagoras, seiner Mutter Bruder und arbeitete in Gesellschaft mit Hecatodorus. Plinius L. 34. c. 8.

— — oder Sotratus, ein Edelsteinschneider. Man hat von ihm einen Cupido, der zwo Löwinnen bezwingt auch einen Meleager und Athalanta, beyde auf zweyfarbigten Agath geschnitten. Stosch Nr. 66. und 67. Murr p. 294.

Sosus, ein antiker Musivarbeiter, von welchem Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst p. 406. die Vermuthung äussert, daß eines der seltensten und schönsten Stücke in dieser Art, welches 1737. in den Ruinen der Villa Adriani zu Tivoli hervor gegraben worden, vielleicht seine Arbeit seyn möchte: Es stellet eine Schaale vor, auf deren Rande vier Dauben si-

zen, von denen eine trinken will. Dieses Werk ist mit solcher Zärtlichkeit zusammengesezt, daß man 260. Würfelchen von einem sehr harten Marmor auf einen Quadratzoll rechnen kann. Dieses kostbare Stük befand sich zu des Plinius Zeiten zu Pergamus, und der Cardinal Furietti, der es nach obbemeldter Entdekung in Besiz bekam, beschrieb es in seinem Werke: de Musivis umständlich. Endlich bekam dieses schöne Stük nach des Cardinals Absterben einen Plaz in dem Kabinette des Capitols. Baldinucci T. 1. p. 63.

Soto (Johann de) ein Mahler zu Madrid; lernte bey Bartholome Carducho, den er vermuthlich übertroffen hätte, wenn er nicht um 1620. in dem 40sten Jahre seines Alters gestorben wäre. Die meiste von seinen Werken sind zu Madrid und in dem königlichen Pallaste de Pardo zu sehen. Velasco Nr. 56.

Soto (Don Lorenz de) gebohren zu Madrid 1634; lernte bey Benedict Manuel Aguero. Er ward einer der größten Landschaftenmahler, sezte aber alle übrige Theile der Mahlerey beyseits. Er starb zu Madrid 1688. Velasco Nr. 189.

Solomayor (Ludwig de) aus dem Königreiche Valence gebürtig; lernte in der Schule des Stephan Marc, der ihn aber sehr hart hielt, daher er zu Johann Careno übergieng, bey welchem er ein guter Colorist, ein grosser Zeichner und stark in der Erfindung wurde. Er arbeitete hin und wieder in seinem Vaterlande und kam endlich gen Madrid, wo er 1673. im 40sten Jahre seines Alters starb. Alle Gemählde in der Augustinernonnenkirche zu Valence sind von seiner Hand, und verdienen die Aufmerksamkeit der Kenner. Velasco Nr. 149.

Sottino (Cajetanus) von Palermo, mahlte am Gewölb eines Oratorii in der Kirche St. Maria di Constantinopoli zu Rom die Himmelfahrt der H. Rosalia, auf frischen Kalk. Roma antica e moderna.

— — (Emilius) ein Mahler von Bologne; arbeitete zu Rom, wo man von seiner Arbeit in der Kirche St. Laurentius ausser den Stadtmauern, die bey Nachtszeit vorgenommene Beerdigung der H. H. Martyrer Hypolitus und Justinus nebst einer H. Familie siehet. Titi.

Soubeyran (Peter) ein vortreflicher Zeichner und Kupferezer von Genf; arbeitete bey 20. Jahren zu Paris, wo er mit seinem Mitbürger Michel Liotard vorhatte die Geschichten die Heil. Bruno nach den Gemählden des Eustachius le Sueur in dem dasigen Carthäuserkloster in Kupfer zu stechen; aber dieses Vornehmen hatte keinen Fortgang. Soubeyran radirte nach Bouchardons Zeichnungen die meisten Blätter von den geschnittnen Steinen des königlichen Kabinets. Er gieng um 1750. in sein Vaterland zurük, legte sich auf die Geometrie und ward ein geschikter Baumeister, der die vornehmsten neuern Gebäude dieser Stadt angab und besorgte; er ward auch zum Director der dasigen Zeichenschule verordnet und lebte noch 1770. Basan.

Soufflot (Jacob German) von Francy in Burgund gebürtig; war um 1750. einer der berühmtesten Baumeister zu Paris. Er führte den Bau der neuen Kirche von St. Genevieve. Dieser Künstler war ein Mitglied der Academien zu Paris, Lyon und Florenz. Der König ernannte ihn zum Controlleur seiner Gebäude. Belicard hat nach seinen Zeichnungen den Plan, Ansicht, Aufriß und Durchschnitt obbemelter Kirche St. Genevieve radirt. Soufflot hat eine Sammlung von vielen Theilen der Baukunst gezeichnet, die von G. M. Dumont auf 230. Blätter gestochen sind. Brice.

Sovico (Carl) ein vortreflicher Goldschmied zu Mayland; wird von Lomazzo angeführt.

Soukens (Johann) ein Mahler von Bommel; lernte bey Johann Vostermans. Er mahlte sehr artige Aussichten des Rheinstroms, mit guter Zeichnung und Colorit, geistreichen Verschiessen und anständigen Figuren. Aber Soukens ergab sich einer lüderlichen Lebensart, daher auch seine lezteren Gemählde den erstern keineswegs entsprechen. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Weyerman T. 3. p. 36.

Sour (Lorenz du) ein Bildnissemahler, arbeitete um 1650. an dem turinischen Hofe. Nanteuil hat das Bildniß der verwittibten Herzogin von Savoyen Maria J. Baptista von Bourbon nach ihm in Kupfer gestochen.

Sourlay (Hieronymus) ein französischer Historienmahler und Schüler des Peter Mignard; verfertigte 1664. eine Maytafel für die Cathedralkirche zu Paris, welche die Erscheinung des Heylandes dem Apostel Petrus geschehen, vorstellt, und von Bossu in Kupfer gestochen ist. Die heutigen Beschreibungen geben dieses Gemähld für ein Werk seines Lehrmeisters aus. G. Edelink hat auch nach ihm gearbeitet. Le Comte T. 1. p. 239.

Sousini. Siehe Susini.

Souterman. Siehe Suterman.

Soutman (Peter) ein Mahler und Kupferstechr von Harlem; lernte bey P. P. Rubens. Er mahlte mit grossem Ruhme Historien und Bildnisse an den Höfen zu Berlin und Warschau. Man hat von ihm Kupferstiche nach seiner eignen Erfindung und nach andern Meistern, besonders nach Rubens, worunter vornehmlich vortrefliche Bildnisse der römischen Kayser aus dem Hause Oesterreich; der Fürsten aus dem Hause Oranien, u. s. w. die er zum Theile durch seine Schüler J. Suyderhoef, J. Louis, C. Visscher und P. Sompel radiren ließ, zu rechnen sind. Der Abt von Marolles besaß sein Werk in 89. Blättern. Soutman blühete um 1640. Descamps T. 1. p. 395.

Souttef (N.) ein Kupferstecher; arbeitete nach M. Valentin, in des Erzherzog Leopolds Gallerie, u. s. w.

Sove, lateinisch Sericius, oder Sericus (Philipp) ein Kupferstecher, der in des Michelangelo Buonaroti Catalogue angeführt wird. Er arbeitete auch vermuthlich nach J. Clovio. Marolles hat seinen Namen in Sirceus verwandelt.

Soyer (Carl) Siehe P. Matthieu.

Sozi (Bernhardin) genannt Bino, ein geschikter Baumeister von Perugia; verfertigte mit grosser Müh und Fleiß das Modell einer prächtigen Kirche; da er aber wenig Hofnung schöpfen konnte dieses im Großen auszuführen, formte er nach demselben einen Tabernakel, oder Sacramentsgehäuse, welches man auf dem hohen Altar der dasigen Cathedralkirche mit Verwunderung beirachtet. Er starb 1580. ungefähr 70 Jahre alt. Pascoli. p. 132.

Sozini (Joh. Baptist) ein Stahlschneider von Siena, blühete um 1560. Er verfertigte Gepräge zu gangbaren, und Schaumünzen. Vasari T. 3. p. 293.

Spaccini. Siehe Spezzini.

Spada (Jacob) ein Bildhauer; verfertigte ein Christusbild, welches auf einem Altare der Augustiner-Nonnenkirche St. Maria delle Virgini zu Venedig gesehen wird. Er lebte um 1700. Ritratto di Venezia.

— — (Leonel) gebohren zu Bologne 1576. gelangte durch die Mahlerey, die er bey Cäsar Baglioni und den Carracci erlernt hatte, aus dem größten Elende zu einem grossen Glük: Er war anfangs ein gemeiner Farbenreiber und die Kurzweile seiner Lehrmeister, ward aber mit der Zeit ein geschikter Mahler. Seine Neigung zog ihn nach Rom, den M. A. Merigi zu sehen. Diese zween seltsame Köpfe wurden so gute Freunde, daß sie mit einander eine Reise nach Maltha thaten. Leonel kam nach einiger Zeit in guten Umständen, mit vieler Baarschaft ganz lustig, und von dem Großmeister mit guten Zeugnissen einer völligen Zufriedenheit, wegen geleisteter Dienste in seiner Kunst versehen, nach Hause. Obgleich nun Spada durch seinen Stolz viele von seinen Freunden unter den Mahlern beleidigte, mußten sie doch seine Werke, wegen ihrer nach des Merigi Manier eingerichteten starken Färbung bewundern. Er ward nach Modena, Ferrara, Reggio und Parma berufen: An diesem leztern Ort heyrathete er ein edles und reiches Frauenzimmer, und da er sich auf seinen Verdienst bey Hofe und ein reiches Heyrathgut verließ, fieng er an einen großen Aufwand zu machen,

vornehme Gesellschaften zu besuchen, die Kunst zu verabsäumen und seine Zeit in Müßiggang zuzubringen. Indessen starb der Herzog, sein Gönner, da er von jederman verlassen, sein Gut verzehrt und seinen guten Geschmak in Führung des Pinsels verlohren hatte, mußte er wieder zu seiner so lange hindan gesetzten Arbeit zurükkehren, und war sodann zu nichts anders als zu schlechten und von seiner vorigen Manier weit entfernten Werken tüchtig, daher er auch in sein anfängliches Elend zurük fiel und 1622. zu Parma starb. L. A. Pazzi, J. Wagner, J. M. Metelli, J. M. Giovannini, u. s. w. haben nach ihm radirt. Siehe die Artikel Peter Armani, Johann da Capugnano und Hieronymus Curti. Malvasia T. 2. p. 103.

Spada Michel Angelus) ein Mahler von Verona; lernte bey Simon Brentana und zu Bologne bey J. Joseph dal Sole. Man siehet von ihm zwey Gemählde in der Kirche St. Maria della Disciplina seiner Geburtsstadt. Seine Schwester Veronica mahlte Blumen, Früchte, Vögel, u. s. f. mit vieler Geschiklichkeit und sehr lebhaft. Sie lebten um 1718. Pozzo Nr. 137. und Addit p. 19.

— — (Valerius) ein Mahler und Kupferstecher; radirte nach S. della Bella, A. Tempesta, Callots, u. s. w. Manieren. Gandellini.

Spadari (Benedikt) begab sich unter der Anweisung Wilhelms von Marseille auf das Glasmahlen und arbeitete um 1540. für viele Kirchen in Italien. Vasari T. 3. p. 95.

Spadarino; ein Beyname von J. A. Galli.

Spadaro (Mico) ein Beyname von D. Gargiuli.

Spaet (Franz Xaver) ein Kupferetzer zu München um 1720. Er arbeitete nach J. Vivien, u. s. w.

Spagna (Paul) ein Mahler zu Rom; lernte bey J. Franz Romanelli. Er ward 1651. unter die Mitglieder der dasigen Academie St. Lucas eingeschrieben. Guarienti.

Spagna (Peter) mahlte um 1680. einige Cartons, die er selbst in Musivarbeit ausführte und auch nach andern Mahlern in der St. Marcuskirche zu Venedig eben dergleichen Werke verfertigte. Um die gleiche Zeit arbeitete auch Joh. Maria Pizzato in eben dieser Kirche in Musiv. Zanetti p. 587.

Spagnoletto; ein Beyname von J. Ribera.

Spagnuolo (Johann) gemeiniglich Spagna genannt; war ein berühmter Mahler und Schüler des Peter Perugino, den er so wohl nachahmte, daß seine Werke mit jenes verwechselt werden. Er mahlte viele Altarblätter zu Spoleto und in den Städten der Provinze Umbria um 1530. Vasari.

— — ein Beyname von Alphons Berugniete, Joseph Maria Crespi, Bartholome Gagliardi und Peter Francione.

Spahn (Franz Anton) ein Bildnissemahler, gebohren zu Augspurg 1724. Ward von dem dasigen Bischof zu seinem Hofmahler ernannt. Schwäbische Schriftsteller.

Spalthof ( ) ein niederländischer Künstler, gebohren um 1636; mahlte Historien und andre Gegenstände. Dreymal reisete er zu Fusse nach Rom, wo er seine Kunst verbesserte und seine Gemählde beliebt waren. Sie stellen meistens öffentliche Plätze von Rom, oder Märkte in Flandern vor, worinn er wohlgezeichnete und gut gemahlte Figuren anbrachte. Descamps T. 3. p. 42.

Spaluci (Camillus) ein Mahler; ist allein durch einen Kupferstich von Philipp Thomaßin bekannt.

Spangenberger. Siehe J. E. Dorsch seinen Schüler.

Spanno (Bartholome) ein vortreflicher Bildhauer von Reggio; ist durch zwey silberne Brustbilder der H. H. Prosdocimus und Justina, die an den Fußgestellen mithistorischen Basreliefs gezirt sind, bekannt. Man stellet sie an den fürnehmsten Festtagen auf einem Altare der Kirche St. Justina zu Padua zur Verehrung aus. Rossetti.

Sparcle. Siehe den Artikel Klengel.

Spargioni (Stephan) ein Mahler zu Rom; lernte bey Johann Odaßi. Er starb jung 1724. Pascoli in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters.

Sparves ( ) ein Mahler, von welchem man in einem Saale des Jesuitercollegiums zu Antwerpen Gemählde findet, neben andern die Eykens, van Hal, van Opstal, Quellin, u. s. f. verfertigt haben. Voyage de Descamps.

Sparvier (Peter de) ein französischer Mahler, um 1660. in Italien gebohren; lernte zu Bologne bey Cesar Gennari. Er arbeitete mit einer seltenen Fertigkeit und mahlte sehr schöne kleine Bildnisse, Blumen, Feldschlachten, Geschichten, Fabeln, u. s. f. Dieser Künstler sezte sich zu Florenz, wo er vieles für den herzoglichen Hof arbeitete. Er war auch sehr glüklich in Nachahmung der Manieren berühmter Meister, wie dann ein von ihm verfertigtes Gemähld in des Salvator Rosa Geschmake für Original in eine ansehnliche Gallerie verkauft wurde. De Sparvier starb zu Florenz 1731. und liegt in der Kirche St. Piero buon Consiglio begraben. Pazzi T. 1. P. 2. p. 13.

Sparzo (Marcel) ein Bildhauer von Urbino; arbeitete in seiner Jugend mit den Stuccatorern, die Raphael in seinen Werken zu Rom gebrauchte. Bey zunehmendem Alter kam Sparzo nach Genua und sezte sich mit seiner Arbeit in ein gutes Ansehn. Obwohl er viele Zeit, Geld und Gesundheit mit der Alchimie verschwendete, brachte er doch sein Alter auf wenig minder als hundert Jahre. Er blühete um 1540. Soprani p. 298.

Spavento (Jacob) ein Zimmermann zu Venedig; ward 1566. dem Jacob Sansovino, der wegen hohen Alters die Stelle eines Oberauffehers der herrschaftlichen Gebäude nicht mehr gehörig verwalten konnte, zur Hülfe zugeordnet und nach desselben Absterben 1570. in dieser Stelle bestätigt: Ob er aber ein würdiger Nachfolger dieses vortreflichen Baumeisters gewesen, wird billich in Zweifel gezogen. Temanza p. 43.

Speccard (Johann) ein deutscher Mahler, und Stiker studirte mit Arnold Mytens, seinem Freunde zu Rom. Er arbeitete einige Zeit zu Florenz, gieng aber 1577. wieder nach Rom und starb daselbst. Speccard mahlte das Leben der H. Jungfrau Maria auf sieben Tafeln, wovon sechs Blätter von Egidius Sadeler und das siebende von Peter Perrot in Kupfer gestochen sind. C. Cort, J. Müller, u. a. haben auch nach ihm in Kupfer gearbeitet. Speccard ahmte des Johann van Achen Manier nach. Le Comte T. 3. p. 275.

Specchi (Alexander) ein Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana und blühete um 1700. Er baute von Grund auf den Pallast von Carolis al Corso; die Schiffstände von Rippetta; die Stelle auf dem Capitol, wo die Statue des triumphirenden Rom aufgerichtet ist, und den Porticus der St. Paulskirche aussert den Stadtmauern, der aber sinther wieder erneuert werden mußte. Er gab eine Abhandlung von der Baukunst mit vielen Kupferstichen heraus; radirte auch selbst eine große Anzahl Blätter, die meistens sowol das alte als das neue Rom abbilden. Von gleichem Meister sind auch die meisten Kupferstiche in des Bonanni Historia Templi Vaticani, wo sie den Bau dieser Kirche betreffen. Pascoli T. 2. p. 549.

Specchi (Michel Angelus) gab 1750. die Zeichnung zu dem Oratorio von St. Maria del Carmine alle tre Cannale zu Rom. Roma antica e moderna.

Specchietti (Peter) mahlte das Blatt des Hochaltars in der Pfarrkirche des Apostels Matthäus zu Padua, die Himmelfahrt Mariä vorstellend. Rossetti.

Speckle (Veit Rudolph) ein vortreflicher deutscher Formschneider; verfertigte nach Heinrich Füllmaurers und Albrecht Meyers Zeichnungen, die in ihrer Art unvergleichliche Holzschnitte zu Leonhard Fuchsen Kräuterbuch. Dieses Werk ist 1542. in lateinischer Sprache zu Basel bey Michael Isingrin in Folio und 1543. in gleichem Format in deutscher Sprache daselbst gedrukt. Man hat auch von diesem Buch eine Ausgabe in 8vo die 1549. zu Basel gedrukt ist,

und worinn die Pflanzen mit gleicher Kunst vorgestellt sind.

Specklin (Daniel) ein Baumeister zu Straßburg, um den Ausgang des XVI. Jahrhunderts. M. Greuther hat nach seiner Zeichnung den Plan dieser Stadt radirt.

Speer (M.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1740. nach F. Solimena, seinen eignen Zeichnungen, u. s. w.

Spelt (Adrian van der) ein geschikter Blumenmahler von Gouda; lernte bey dem jüngern Walther Crabeth. Er arbeitete einige Zeit an dem churfürstlichen Hofe zu Berlin. Sein frühzeitiger Tod, der 1673. in Holland erfolgte, wird einer übelgerathenen Heyrath zugeschrieben. Siehe den Artikel Jacob Caan. Descamps T. 1. p. 147.

Spengler (Lorenz) gebohren zu Schafhausen 1720. Sein Vater ein erfahrner Baumeister und Stadtmauermeister daselbst, starb 1748. Der Sohn lernte das Kunstdrechseln bey Teuber zu Regensburg. Er durchreißte die vornehmsten Städte von Deutschland, Holland und England. Endlich kam er 1743. gen Koppenhagen, wo er sich mit seiner Kunst bekannt machte und in königliche Dienste angenommen wurde. Er hatte die Ehre den König, die Königin und die vornehmsten dieses Hofs in seiner Kunst zu unterweisen. Spengler verfertigte einige Portraite in dieser Arbeit, worunter seines Vaters war, so nachher in Kupfer gestochen wurde. Er verbesserte auch die electrische Maschine, womit er erstaunenswürdige Curen an gelähmten Gliedern verrichtete. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künste in Dännemark. P. 23. p. 663.

Sperandei ( ) ein Stahlschneider; verfertigte einen Medaillon mit dem Brustbilde von Alexander Tartagni, einem berühmten Professor der Philosophie zu Bologne. Köhler T. 16. p. 6. gibet davon einen Kupferstich.

Speranza (Johann) ein Mahler der mit Andreas Mantegna gegen das Ende des XV. Jahrhunderts lebte. Er wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Jacob Sansovino angeführt. Guarienti.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler zu Rom; lernte bey Franz Albani und studirte nach den dasigen schönen Statüen und Gemählden, worauf er sehr vieles für Kirchen, Klöster und Palläste arbeitete. Eine unglükliche Buhlschaft bracht ihn 1640. um seine Kunst, Ruhm und Leben. Seine meisten Werke sind auf frischen Kalk gemahlt. Stephan Speranza, sein Bruder und Mitschüler; bekam Lust zu der Bildhauerkunst und verfertigte Modelle nach den schönsten antiken Werken, wodurch er ein geschikter Meister wurde. Der Ritter Bernini bediente sich bey verschiedenen Anläßen seiner Kunst. Er arbeitete an dem Grabmale der Gräfin Mathilda in der St. Peterskirche: Ferner in der Kirche Ara Coeli, u. s. f. Er starb vor seinem Bruder. Baglioni p. 237. und 242.

— — (Michel Angelus) ein Bildhauer von Verona; lernte bey Dominicus Aglio, und ward in dieser Kunst geschikt, wie solches seine Werke in den Kirchen seines Vaterlandes erweisen. Er lebte um 1718. Pozzo Addit. p. 24.

Sperling (Catharina) Siehe Heckel.

— — (Hieronymus) einer der besten deutschen Kupferstechern von Augspurg gebürtig. Lernte bey J. A. Friedrich, Kraus und Preißler zu Nürnberg. Er verfertigte einige schöne Blätter in Scheuchzers physicalische Bibel, besonders das Titelkupfer, ingleichen zwey dergleichen Blätter zu S. Kleiners Pallästen von Wien. Dieser Künstler heyrathete die geschikte Miniaturmahlerin und Kupferstecherin Catharina Heckel, von welcher ein besonderer Artikel zu finden ist. Sperling lebte noch 1766. im 71sten Jahre seines Alters. Von Stetten zehnder Brief.

— — (Joh. Christian) gebohren zu Halle in Sachsen 1691. Lernte bey seinem Vater Heinrich, einem Mahler von Hamburg, inzwischen aber trieb er die academischen Wissenschaften in seiner Geburtsstadt und zu Leipzig. Er ward 1710. an den fürstlich anspachischen Hof berufen und nach einiger Zeit zum Hof- und Kabinetmahler ernennt. Nicht lange hernach hat sich Sperling die Erlaubniß aus nach Rotterdam zu gehen, wo er die Unterweisung des Adrian van der Werf sich so wohl zu Nuze machte, daß dieser ihn für einen seiner besten Schüler erklärte. Nach dritthalb Jahren kam er wieder gen Anspach zurük und starb daselbst 1746. Seine Gemählde, die meistens in Historien und Bildnissen bestehen, und die er mit großem Fleiß und auf das sorgfältigste ausarbeitete, findet man nebst dem anspachischen Kunstkabinet, an dem königlich-dänischen Hofe, in der churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf und in dem Kabinette des Grafen von Hatzfeld in Schlesien. Sperlings beste historische Gemählde sind Kopien nach van der Werf. Von seinen Söhnen arbeitete der älteste Carl Martin an dem marggräfischen Hofe zu Schwedt. Der zweyte Carl Friedrich starb 1759. zu Anspach. Der dritte Jacob Gottfried starb 1751. im 21sten Jahre seines Alters zu Freyenwald an der Oder. Bibliothek der schönen Wissenschaften, ꝛc. T. 5. p. 373.

Speth (P. E.) ein deutscher Mahler, nach welchem Philipp Kilian das Bildniß von Marquard Rudolph, Bischof von Costanz in Kupfer gestochen.

Spezzini (Franz) ein Genueser; lernte bey Lucas Cambiasi und bey Joh. Baptist Castelli, gewann auch ihr beyder Liebe und Zuneigung. Er war sehr ruhmbegierig und suchte sich durch fleißiges studiren nach Raphael und Julius Romanus in der Zeichnung festzusezen; beobachtete auch die Regeln des Michelangelo und die Meisterhaftigkeit des Andreas del Sarto, die er sich zu Mustern vorsezte, wovon er um 1578. in den Kirchen delle Vigne und St. Colombano vergnügliche Proben zeigte. Man würde auch ohne Zweifel noch größere Kunststüke von ihm zu sehen bekommen, wenn er nicht in blühendem Alter durch die Pest wäre hingeraft worden. Soprani hat anstatt dieses Künstlers wahres Bildniß zu liefern, des Desiderius da Settignano aus Vasari T. 1. p. 416. nachstechen lassen. Soprani p. 33. Der neue Herausgeber dieses Schriftstellers hat den eben gedachten Betrug auch bemerkt und in Ermanglung eines ächten Bildnisses, die Stelle lieber leer lassen wollen. Hingegen hat er den M. Civitali beybehalten. Siehe diesen Artikel.

— — (Joh. Baptist) ein Geschichtschreiber der eine Chronik von zweyen Jahrhunderten von ganz Italien und besonders von der Stadt Modena geschrieben. Er war ein Gönner der Mahler und errichtete in seiner Behausung eine Zeichnungsacademie. Spezzini unterwies auch die Söhne des Herzog Cesars in der Zeichen-, Perspectiv-, und Kriegsbaukunst. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Vedriani p. 143.

Sphenmann ( ) ein niederländischer Landschaftenmahler, arbeitete zu Paris. Man siehet von seinen Gemählden in der Menagerie zu Versailles. Er starb um 1730. Environs de Paris.

Spiegelberg ( ) ein Kupferstecher; arbeitete um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts zu Stokholm nach D. Kraft, u. s. w.

Spiegler ( ) ein deutscher Frescomahler; zierte die Kirche zu Sekingen, einer der vier Waldstädten. Er arbeitete auch zu Costanz, wo er gestorben ist. M. S.

Spielberg. Siehe Spilberg.

Spierings ( ) ein geschikter Landschaftenmahler von Antwerpen, blühete um 1660. Er wird für Paul Brills Schüler gehalten und folgte des Salvator Rosa Geschmake. Er wählte die schönsten Bäume, reizende Aussichten, und in seinen Vorgründen brachte er schöne Pflanzen an, die er nach der Natur mahlte: Man siehet in seinen Werken eine große Wirkung. Spierings besaß einen ungemeinen Talent die Manieren der berühmtesten Meister nachzuahmen. Er hat mehrmalen die Kenner mit seinen Nachahmungen getäuscht. Er arbeitete zu Paris, zu Lyon und in Italien. Ludwig der XIV. ließ durch

ihn einige Gemählde verfertigen. Man siehet von ihm ein paar schöne Landschaften in dem Chore der Augustinerkirche zu Antwerpen. Er ist vielleicht der in dem Artikel Franz Buonamico angeführte C. Philipp Spinninck. Descamps T. 2. p. 470.

Spierre (Franz) ein geschikter Mahler und Kupferstecher aus Lothringen; lernte zu Paris in den Schulen von Simon Vouet und Franz Poilly. Er begab sich nach Rom, wo er viele Blätter nach C. Ferri, P. F. Mola, J. M. Morandi, A. Gherardini, J. L. Bernini und P. Beretino mit dem Grabstichel in Kupfer brachte. Da er aber merkte, daß sein allzustrenger Fleiß in dieser Kunst seine Brust schwächte, ward er zuweilen genöthigt diese Arbeit beyseits zu legen und die Mahlerey zu üben, worinn er den Peter Beretino nachahmte. Franz erfuhr zu Rom die traurige Zeitung, daß sein Bruder Claudius, ein Schüler des Ritters Bernini, als er in der Kirche St. Nizier zu Lyon das lezte Gericht mahlen sollte, vom Gerüste zu tod gefallen wäre, weßwegen er dahin berufen wurde, dieses Werk zu vollenden, aber er starb auf der Reise zu Marseille 1681. im 38sten Jahre seines Alters. Sein Grabstichel ist zart, fliessend und angenehm, und seine Werke sind sehr gesucht; die vornehmste werden von Basan angezeigt, worunter man vornehmlich die Bildnisse der Großherzoge von Toscana und eine Madonna nach Correggio zählet. Mariette besaß seine Kupferstiche in 64. Blättern. Vorgedachte Madonna ein erster Abdruk ward mit 500. Livres bezahlt. Gueudeville T. 3. p. 154.

Spiers (Albert van) genannt Pyramide, ein Mahler von Amsterdam; lernte bey Wilhelm van Ingen. Er that eine Reise nach Rom, wo er nach Raphael, Julius Romanus, Dominiquin und andern vortreflichen Meistern studirte. Von da gieng er gen Venedig und betrachtete daselbst die Werke des Paul Veronese und J. Carl Loth, wodurch er sich geschikt machte mit Ruhm in sein Vaterland zurük zu kehren, welches 1697. geschah. Er zierte die vornehmsten Häuser seiner Geburtsstadt mit historischen Gemählden an Dekenstüken, Kaminen, Thüren, u. s. f. Dieser Mahler starb 1718. im 52sten Jahre seines Alters. Van Gool T. 1. p. 242. und T. 2. p. 502.

Spies ( ) von Herzogenbusch; mahlte gute Bildnisse und Historien, dabey aber hatte er eine seltsame Lebensart. Er zog nämlich mit seinem ganzen Geräth in dem Gebiete seiner Vaterstadt von Ort zu Ort, und bot seine Arbeit um den Taglohn von Haus zu Hause an. Weyerman T. 3. p. 403.

Spikore (J.) ein Kupferstecher; arbeitete nach A. Allegri, u. s. w.

Spil (M.) ein Kupferstecher, der von Christ p. 271. angeführt ist.

Spilberg (Johann) gebohren zu Düsseldorf 1619. Sein Vater war ein geschikter Oel- und Glasmahler; er stand in Diensten Herzog Wolfgangs von Jülich. Dieser hatte einen Bruder Gabriel, der königlich-spanischer Mahler war. Johann lernte zu Amsterdam bey Govert Flinck. Daselbst mahlte er Bildnisse verschiedener Standespersonen. Der Churfürst von der Pfalz berief ihn darauf an seinen Hof zurük, wo er 1690. starb. Spilberg mahlte auch historische Blätter. Er hatte ein unvergleichliches Genie; man bewundert seine richtige Zeichnung, seinen festen und meisterhaften Pinsel, das markigte und gelinde welches er seinen Werken zu geben wußte. Sein Sohn Adrian, gebohren zu Amsterdam 1646. mahlte Bildnisse. Seine Tochter Adriana, gebohren zu Amsterdam 1650. kam 1681. gen Düsseldorf und mahlte vortreflich in Oel, besonders aber in Pastelfarben. Sie heyrathete daselbst Wilhelm Breekvelt, einen guten Mahler, der 1681. starb; in der andern Ehe heyrathete sie den geschikten churpfälzischen Hofmahler Eglon van der Neer. Die Kupferstecher Th. Matham, die Danckerts, Matth. Kussel, u. s. f. haben nach ihres Vaters Werken gearbeitet. Sandrart gedenket T. 1. p. 338. eines Johann Spilbergs, der 1628. in Ungarn gebohren und um 1670 an dem kayserlichen Hofe zu Wien als ein berühmter Bildnissemahler gearbeitet habe. Es ist schwer zu entscheiden, ob hier von zween oder nur von einem Mahler die Rede sey. Von dem leztern meldet von Stetten im 8ten Brief: Er habe eine Zeitlang zu Augspurg gearbeitet, wo man in den Kirchen zum H. Kreuz und zu St. Anna schäzbare historische Gemählde von ihm finde. Dieser Mahler wollte 1679. bey eingebrochner Peste sich von Wien weg in Bayern flüchten, starb aber mit seiner ganzen Familie in einem Pesthause in Ober Oesterreich. Descamps T. 2. p. 271.

Spilimbergo (Irene di) ein adeliches Frauenzimmer zu Venedig; machte sich durch vortrefliche Eigenschaften und durch ihre Neigung zu der Mahlerey berühmt. Ihr frühzeitiges Absterben, welches in dem 17ten Jahre ihres Alters erfolgte, ward deswegen von den vornehmsten Dichtern in lateinischen und italienischen Versen beklagt: Diese sammelte Georg Gradenigo, einer ihrer grösten Bewunderer, und ließ sie durch den Druk bekannt machen. Irene lernte die Mahlerey bey dem berühmten Titian, der nebst andern berühmten Männern ihres Vaters Haus besuchte und zugleich ihr Bildniß mahlte. Ridolfi T. 2. p. 71.

Spiller (Gottfried) ein künstlicher Glasschneider aus Böhmen; sezte sich zu Berlin. Er wußte auf Christallgläser die zierlichsten Landschaften, Feldschlachten, Historien, Blumen, u. s. f. flach und erhoben zu schneiden, welche hoch gehalten werden. Siehe den Artikel Johann Schlurch. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 1. p. 84.

Spillo ( ) ein Mahler von Florenz und Zeitgenoß des Joh. Franz Rustichio; wird von Vasari in des leztern Lebendbeschreibung angeführt.

Spilman (Heinrich) ein holländischer Landschaften- und Seemahler, arbeitete zu Harlem u. s. w. Er wird in den Cataloguen von Neyman und Marsbag angeführt.

— — (J.) zeichnete und radirte zwölf Aussichten des Kennenierlandes.

Spilsbury (Jonathan) ein engländischer Kupferstecher, lebte um 1760. Man hat von ihm einige Schwarzkunstblätter nach Rubens, Reynolds, A. Kauffmann u. s. f. Er arbeitete auch nach Kreiden-Zeichnungen und mit der Radirnadel; von diesen sind unter andern vier Landschaften nach M. Ricci bekannt. Basan.

Spina (Narcissus) wird von Furietti Cap. 6. unter den Musivarbeitern des XVII. Jahrhunderts angeführt.

Spinazzi (Innocentius) machte die Statue des seligen Joseph de Calasanzio für die St. Peterskirche zu Rom. Dieses ist eines von den riesenförmigen Bildern, welche die Stifter der geistlichen Orden vorstellen. Roma antica e moderna.

Spindler ( ) ein Kunsttischler von Bareuth; arbeitete um 1760. in königl. Preußischen Diensten. Man siehet von ihm in den Zimmern des Schlosses Sansoucy sehr schöne mit Schildkrötte, Perlenmutter, Silber, u. s. w. ausgelegte Commoden ꝛc. M. Oesterreich.

Spineda (Ascanius) ein trevisanischer Edelmann; übte sich um 1640. in der Mahlerey, worinn er schöne Werke verfertigte. Er besaß auch eine vortrefliche Sammlung von Kunstsachen. Ridolfi T. 2. p. 86. und 192.

Spinelli (Joh. Baptist) ein edler Neapolitaner; lernte bey Maximus Stanzioni, untermahlte auch viele Werke seines Lehrmeisters. Er arbeitete vieles für Privatpersonen und war deswegen in gutem Ruf. Hernach aber begab er sich auf die Alchimie, wobey er durch Zerspringung einer gläsernen Flasche um 1647. den Tod erholte. Domenici T. 3. p. 69.

Spinello (Forzore di) des Spinello Sohn; lernte bey Cione. Er war ein vortreflicher Zeichner und berühmter Schmelzmahler, wie man dieses an dem bischöflichen Hut und Stabe zu Arezzo sehen kan, an welchem man sehr schöne Zierathen von dieser Arbeit findet. Viele andere historische Werke verfertigte Forzore für die P. P. della Vernia. Er lebte um 1350. und hinterließ einen Sohn der wie sein Großvater Spinello hieß. Er mahlte wie diese in der Sa-

kristey der Kirche St. Miniato al Monte nahe bey Florenz. Vasari T. 1. p. 138.

Spinello (Parri d. i. Caspar) lernte bey seinem Vater Spinello und bey Lorenz Ghiberti. Er mahlte zierliche und wohlgezeichnete Figuren mit schönen starken Wendungen, leichten und zarten Gewändern auch vortreflichem Colorit so wohl in Fresco als in Wasserfarben. Parri arbeitete an vielen Orten seiner Geburtsstadt, wo man einige andächtige Marienbilder von ihm siehet. Er hatte mit einigen Verwandten Streithändel; von diesen ward er eines Tags angegriffen, und obwohl er in Zeiten Hilf erlangte, gerieth er doch in ein so großes und anhaltendes Schreken, daß er sinth der Zeit alle seine Figuren von dieser Leidenschaft gerührt, vorstellte. Er lebte um 1400. starb im 56sten Jahre seines Alters und ward bey seinem Vater begraben. Bottari T. 1. p. 229.

— — (Spinello) gebohren zu Arezzo um 1310. Lernte bey Jacob Casentino, den er vor dem 20sten Jahre seines Alters sehr weit übertraf. Er verließ ihn um 1330. und arbeitete für seine eigne Rechnung. Spinello gab seinen Heiligen und Marienbildern so schöne Gesichtsmienen, daß sie Liebe und Andacht erwekten. Er arbeitete seine Werke mit grossem Fleiß, einem glänzenden Colorit und solcher Kunst aus, daß seine Frescogemählde sich ganze Jahrhunderte durch frisch erhielten; er war auch fertig und leicht in Führung des Pinsels. Seine Werke sind zu Arezzo in so grosser Achtung, daß da eine Kirche geschlissen werden sollte, eines seiner Frescogemählde sehr sorgfältig und mit grossen Unkosten ausgesäget und anderswo verwahrt wurde. Als er in der Domkirche zu Arezzo den Sturz Lucifers mahlten sollte, gab er sich alle Mühe diesen auf das häßlichste abzubilden; aber von seiner Einbildungskraft erhizt, stellte er sich im Schlafe den Satan in drohender Gestalt vor, wodurch er in ein solches Schreken gerieth, daß er wenige Tage hernach, wiewohl in dem 92sten Jahre seines Alters starb, und ward in der Augustinerkirche begraben. Vasari T. 1. p. 212.

Spinga (Alphons) einer der besten Schüler des Solimena; war nicht allein in dem Colorit sonder auch in Erfindung weitläuftiger historischer Compositionen wohl erfahren. Er arbeitete sieben Jahre zu Genua und lebte noch um 1740. zu Neapel, seiner Geburtsstadt. Domenici T. 3. p. 721.

Spingola. Siehe Espingola.

Spini (Joh. Franz) ein Mahler von Bologne; lernte bey Lorenz Pasinelli und bey J. Joseph dal Sole. Er arbeitete mit grossem Fleiß in Oelfarben und auf frischen Kalk in den Kirchen St. Petrus und der Verkündigung zu Bologne, wo er um 1740. lebte. Felsina pittrice T. 3. p. 138.

Spinninck (C. Philipp) Siehe die Artikel F. Buonamico und Spierings.

Spintharus, ein Baumeister von Corinth; blühete vor der 60sten Olympiade. Er baute den Tempel des Apollo zu Delphis wieder auf. Pausanias L. 10.

Spinthusius (Jacob) ein Kupferstecher; arbeitete nach F. Floris, u. s. w.

Spirinus (H.) ein Kupferstecher, wird von Christ p. 236. angeführt.

Spirinx (Franz) ein berühmter niederländischer Tapezierer; arbeitete nach Cartons von H. C. Vroom, u. s. w.

— — (Ludwig) ein Kupferstecher von Dyon; arbeitete um 1650. zu Brüssel.

Spirito (Monsu) ein Mahler von Chambery gebürtig; arbeitete um 1640. an dem Hofe des Herzogs von Savoyen. Man siehet in der königlichen Veneria unweit Turin zwey Frauenzimmer-Bildnisse zu Pferde von seiner Hand. K. Audran hat nach ihm in Kupfer gestochen. J. B. Benaschi war sein Schüler. Bartoli T. 3.

Spisanelli oder Spisano (Vincenz) Siehe Pisanelli.

Spisani (Vincenz) ein Mahler von Bologne, wird unter den vielen Schülern des Lorenz Pasinelli angeführt. Felsina pittrice T. 3. p. 140.

Spitzel (Gabriel) ein Mahler von Augspurg, lernte bey Tobias Laub, und arbeitete einige Zeit bey dem berühmten Landschaftenmahler Beich zu München, wo er Gelegenheit hatte vieles nach Jacob Amigoni, der sich damals dort befand, zu kopiren. Er arbeitete zu Gera, Cöthen, Berlin, hielt sich auch einige Zeit zu Halle in Sachsen auf, kam aber endlich wieder in seine Geburtsstadt zurük und starb 1760. im 63sten Jahre seines Alters. Seine meiste Arbeit bestand in Bildnissen: Er und seine Ehefrau, eine gebohrne Corvinus, arbeiteten auch in Schwarzkunst. J. J. Hayd. B. Probst, D. Herz, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Von Stetten neunter Brief.

Splano (Joh. Thomas) ein Mahler von Bitonto, lernte bey Andreas da Salerno und bey J. Philipp Criscuolo. Von diesem Künstler, der um das Ende des XVI. Jahrhunderts blühete, siehet man verschiedene fleißig ausgearbeitete Gemählde in den Kirchen zu Neapel. Domenici T. 2. p. 152.

Splinther (Geerit) Siehe A. Bloemaert, seinen Schüler.

Spoede (J. J.) ein Mahler zu Paris; war um 1750. Director der dasigen Academie von St. Lucas. Er mahlte Historien, Bildnisse und Thiere, man siehet auch einen Kupferstich den J. Guerard nach ihm radirt, mit der Unterschrift: Le Doyen des Peintres de l'Academie de St. Luc. Es ist vielleicht des Mahlers eignes Bildniß in Carricatur.

Sporl (Josias) ein Kupferstecher den Christ p. 276. anführt.

Spolverini (Hilarius Mercanti) ein Figuren-Landschaften und Seemahler; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts mit Ferdinand Galli-Bibiena an dem herzoglichen Hofe zu Parma. Man siehet in dem königlichen Pallaste zu Neapel drey grosse Gemählde von ihm, welche Landschaften und Meeraussichten vorstellen; sie sind geistreich zusammengesezt und von feiner Ausarbeitung, aber die Farbe ist falsch. Acad. Elem. T. 2. p. 204.

Spooner (C.) ein engländischer Kupferstecher von welchem man verschiedene Schwarzkunststüke nach Reynolds und andern Mahlern hat. Er lebte um 1760. Basan.

Sporer (Johann) ein Illuminierer und Formschneider zu Nürnberg um 1473. Er gab ein Werk heraus, betitelt: Ars moriendi, welches 24. Holzschnitte enthaltet. Murr Nürnbergische Kunstgeschichte p. 141.

— — (Wolfgang) ein guter Historienmahler zu Danzig; starb 1614. M. S.

Sporkmans ( ) ein Mahler zu Antwerpen; lernte bey P. P. Rubens. Man siehet von ihm zwey schöne Stuke in der Carmeliterkirche dieser Stadt. Das einte stellet die päbstliche Bestäthigung dieses Ordens vor; in dem zweyten bittet der H. Carolus Borromäus für das von der Pest behaftete Volk. Seine Zusammensezung ist gut und seine Zeichnung richtig; aber seine Gewänder sind schlecht. Seine Mahlerey ist frostig und ohne Wirkung. Voyage de Descamps.

Spranger (Bartholome) gebohren zu Antwerpen 1546; lernte zu Harlem bey Johann Mandyn, nach dessen Tod bey Franz Mostart, und endlich bey Cornelius van Dalen. Nach ausgestandenen Lehrjahren gieng er 1563. in Frankreich, und von da in Italien, wo er Bernhardin Gatti Schüler wurde. Er arbeitete zu Rom für den Cardinal Farnese, und mahlte in seinem Landpallaste Caprarola sehr schöne Landschaften auf frischen Kalk. Von diesem Gönner ward er Pabst Pius dem V. vorgestellt, der ihn zu seinem Mahler annahm, und ihm eine Wohnung auf dem Belveder einräumen ließ: Daselbst mahlte Spranger das jüngste Gericht auf eine Kupferplatte von sechs Fussen in der Höhe, worinne man bey 500. Köpfen zählt; gleichwohl arbeitete er an diesem Gemählde nicht länger als 14. Monate, und dienet solches zu Auszierung von dem Grabmahle dieses Pabsts. Nach dessen Absterben verfertigte er noch einige Gemählde für die Kirchen zu Rom. Spranger trat darauf 1575. in kayserliche Dienste, in welchen er eine

unzählige Menge historische Tafeln mahlte, und bey Rudolph dem II. in besondern Gnaden stand, der ihn in den Adelstand erhob, und mit einer dreyfachen göldnen Kette beschenkte. Von diesem Fürsten erhielt er Erlaubniß, sein Vaterland, welches er 37. Jahre nicht gesehen hatte, zu besuchen, wo er mit ungemein großen Ehren empfangen wurde. Endlich kam er nach Prag zurük, und starb daselbst in hohem Alter. Obwohl Spranger gleichsam mitten unter den besten Werken des Alterthums erzogen war, bediente er sich doch dieses Vortheils nicht, sondern folgte seinem eignen Genie, und man tadelt mit allem Recht das Uebertriebne sowohl in seinen Umrissen als in seinen Stellungen. Um diese Zeit (sagt der berühmte Mariette) mußte man, um Ruhm zu erlangen, die Charakter übertreiben, die Muskeln unbedachtsam stark ausdruken, seinen Figuren so falsche als wunderliche Verdrehungen und Stellungen geben. Man gab diese Fehler für Kunststüke aus, und bewunderte deswegen einen Spranger, Golzius und andre. Zum Glük ist diese barbarische Manier in Vergessenheit gerathen, und ist zu hoffen, daß sie immer darinn bleiben werde. C. Cort, J. Müller, die Sadeler, J. Matham, J. van Geyn u. s. w. haben nach ihm radirt. Ihme selbst wird ein St. Johann der Evangelist zugeschrieben. Man rechnet sein Kupferwerk auf ungefähr 280. Blätter. Descamps T. 1. p. 184.

Spreeuw oder Spreuwe (J. J.) ein niederländischer Mahler dessen Werke gemeiniglich Handlungen des bürgerlichen Lebens abbilden. Man findet seine Gemählde in den Kabinettern der Liebhaber.

Spremb (Johann Agric.) ein deutscher Formschneider; arbeitete um 1562. Papillon T. 1. p. 230. Andere halten ihn für einen lutherischen Geistlichen der Luthers Catechismum mit Holzschnitten druken ließ.

Sprengel (Ambrosius) ein geschikter Historienmahler zu Danzig, von welchem man unter andern ein schönes Altarblatt in dem Kloster Oliva siehet, worinne viel kleine Figuren wohl gruppirt sind. Er ward ein Mitglied des Raths in der alten Stadt, und starb 1695. M. S.

Spriet (Johann van der) ward in dem Bürger-Waysenhause zu Delft erzogen. Er lernte bey Johann Verkolie, der einen geschikten Bildnissemahler an ihm zog. Spriet gieng nach London, wo er sich verheurathete und haushablich niederließ. Er blühete um 1700. Houbraken T. 3. p. 286.

Springinkler (Johann) wohnte zu Nürnberg in gleichem Hause mit dem berühmten Albrecht Dürer, und hatte dadurch erwünschte Gelegenheit seine Kunst im Mahlen, Illuminieren und Formschneiden zu bessern. Er starb um 1540. Christ giebt sein Monogramma p. 226. Doppelmayr p. 190.

Sprong (Gerard) ein Mahler von Harlem; lernte bey seinem Vater, den er in der Kunst übertraf. Er stellte in seinen Gemählden gemeiniglich bürgerliche Zusammenkünfte vor. Man siehet von ihm vortrefliche Gemählde in dem Schüzensaale seiner Geburtsstadt. Er wird auch unter die besten Bildnissemahler seiner Zeit, die um 1640. einfällt, gerechnet. Descamps T. 2. p. 41.

Sprote ( ) ein Frauenzimmer; mahlte um 1765. zu Paris mit Pastelfarben und in Miniatur.

Sprunt (P.) ein Mahler von Antwerpen; radirte verschiedene Blätter, besonders nach Rubens. Er lebte in dem XVIII. Jahrhundert. Basan.

Spurius Carvilius, ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statüe Jupiters, die ehedem in dem Capitol zu Rom aufgerichtet stund. Plinius L. 34. c. 7.

Spyk (Jacob van) ein Bildnissemahler aus Haag gebürtig; studirte zu Rom, wo er in der niederländischen Künstlergesellschaft den Bentnamen Tuberoos bekam. Houbraken T. 2. p. 349. No. 3. — J. V. D. Spyk hat die Kupferstiche eines Buchs verfertigt, betitelt: A. Halleri Fasciculi iconum anatomicarum.

Squarcina (Bernhard) ein Baumeister oder Proto der Cathedralkirche zu Padua um 1765. Man hat ihm die Erfindung einer sehr dienlichen Methode, die Festigkeit der Kupolen sicher zu stellen, zu verdanken. Siehe den Artikel Johann Gloria. Voyage d'un François en Italie T. 8. p. 252.

Squarcione (Franz) gebohren zu Padua 1394. War ein großer Kunstliebhaber, und gieng in Griechenland die Zeichenkunst zu erlernen, bracht auch eine liebliche Manier mit sich nach Hause, so daß seine Schule mehr als aller andern Mahler besucht wurde, indem man 137. Lehrlinge zählte, die sich seiner Unterweisung bedienten; daher er der Vater der Mahler genennt wurde. Er lebte als ein wohlbegüterter Mann, und besaß eine starke Sammlung von Gemählden, Zeichnungen und Basreliefs, die seinen Schülern zu Mustern dienten. Der Kayser Friedrich, der H. Bernhard, der Patriarch von Aquileja und einige andere Prälaten besuchten ihn in seiner Werkstadt. Er starb 1474. und ward in dem Kloster St. Franciscus zu Padua begraben. Einige heissen ihn Jacob, und machen aus einem Künstler zwey. Ridolfi T. 1. p. 67.

Squazella (Andreas) ein Florentiner; lernte bey Andreas del Sarto, und gieng mit ihm in Frankreich in König Franz des I. Dienste. Einige von seinen Gemählden sind in einem Saale des Profeßhauses der Jesuiter zu Paris zu sehen, als die Sammlung des Manna; die Schlagung des Felsens, u. s. f. Diese standen ehemals in dem Schloße Chamblancay nahe bey Troye in Champagne, welches dem Baron von Beaune, Superintendenten der Finanzen zugehörte. Squazella lebte um 1530. Bottari T. 2. p. 248. Anm. (2.)

Squoniam ( ) ein deutscher Mahler und guter Colorist, von welchem man Gemählde in zwo Kirchen zu Lyon findet. Der Verfasser von der Beschreibung dieser Stadt sagt p. 35. dieser Mahler habe zu Rom in der Kirche St. Maria in Aracoeli gearbeitet; aber Titi führet daselbst keinen Künstler dieses Namens an, wenn es nicht etwa den Daniel Syder bedeuten soll.

Staal (P.) ein niederländischer Landschaftenmahler; lebte um 1616. Er ahmte die Manier des Jost Momper nach.

Staaren. Siehe Staren.

Stabbs. Siehe Stubbs.

Stabelli ( ) ein Bildhauer, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Maria della Liberta zu Bologne, ein Kruzifix siehet. Ascoso.

Staben (Heinrich) ein niederländischer Künstler; lernte in seinem Vaterlande und gieng darauf nach Venedig, wo er die Schule des berühmten Tintoret besuchte. Er mahlte Perspective, Historien und leblose Gegenstände. Dieser Künstler arbeitete zu Paris, und starb daselbst 1658. im 80sten Jahre seines Alters. Felibien beschreibet ein kleines Gemähld von ihm, welches das Kabinet eines Kunstliebhabers vorstellt, worinne die Gemählde, Statüen, allerhand Mobilien u. s. w. mit ungemeiner Zärtlichkeit und einem erstaunlichen Fleiß, in Absicht auf das Helldunkel und Abweichung der Farben, behandelt sind. Pilkington.

Stabre ( ) ein Pariser-Frauenzimmer; lernte die Miniaturmahlerey bey Virginia di Vezzo, Simon Vouets Ehefrau. Felibien T. 3. p. 401.

Stache (Peter le) Siehe Lestachius.

Staden (Johann und Samuel van) Siehe S. Schynvoet.

Stadieus, ein antiker Bildhauer; ist vornehmlich durch seinen Schüler Polycles bekannt. Pausanias L. 6.

Stadieus oder Stadius, ein Schüler des Nicosthenes. Siehe den Artikel Aristobulus.

Staercklin (Joh. Heinrich) von Kam; war ein geschikter Kupferstecher. Er bracht die miniature oder punktirte Arbeit in Kupfer zu Augsburg, wo er sich haushablich niederließ, auf; doch war er kein allzufester Zeichner. Einige Jahre vor seinem Absterben, welches 1736. im 52sten Jahre seines Alters erfolgte, ward er blind. Noch geschikter war in gleicher Art, und vester in der Zeichnung Joh. Rudolf Stärklin, sein Sohn. Er arbeitete meistens in den Götzischen Verlag; starb aber schon 1756. im

33sten Jahre seines Alters. Seine Söhne Joseph und . . . lernten bey ihrem Stiefvater Joseph Christ. Sie arbeiteten für die Klauberische und Nilsonische Verlage. Von Stetten neunter Brief.

Staffelbach (Hans Peter) ein geschikter Goldschmied von Sursee, in dem Canton Luzern gebürtig; von welchem man Pocale, Blatten u. s. f. die sowohl wegen der künstlich getriebenen Arbeit, als des guten Geschmaks und der richtigen Zeichnung hoch geschäzt werden, noch heut zu Tage in Luzern zu sehen bekömmt. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Füeßli T. 3. p. 65.

Stagio. Siehe Sassoli.

Stalbent (Adrian) gebohren zu Antwerpen um 1580. gab schon in früher Jugend Anzeigungen seiner Geschiklichkeit. Seine Kunst bestand in Landschaften, die er mit kleinen Figuren ausstaffirte und so vieler Zärtlichkeit als Geschmak ausarbeitete. Er ward an den engländischen Hof beruffen, wo er sehr viel arbeitete und mit grossem Vermögen in sein Vaterland zurük kam. Daselbst mahlte er noch 1660. mit gleicher Stärke wie in seiner Jugend. Descamps T. 1. p. 340. C. de Bie führet, vielleicht aus Irrthum, einen Landschaftenmahler unter dem Namen Johann Stalbent an.

Stallius (Cajus und Marcus) Gebrüder und Baumeister von Rom; wurden von König Ariobarzanes Philopator nach Athen beruffen, wo sie mit Menalippus einem Griechen das Odeum erbauten. Winkelmann G. D. K. p. 375.

Stampart (Franz) ein Mahler von Antwerpen, setzte sich 1698. zu Wien, wo er Kayser Leopolds und seiner zween Söhne Kabinetmahler wurde. Wann er vornehme Personen, denen das lange Sitzen beschwehrlich war, abschildern sollte, zeichnete er ihre Köpfe mit schwarz, roth und weisser Kreide auf gefärbtes Papier, nach welchen er seine Bildniße untermahlte und nach der Natur ausarbeitete. Seine Carnationen sind um so viel schöner und reinlicher, als er gewohnt war den Ort worauf die Köpfe und Hände zu stehen kommen sollten, mit einer Fleischfarbe zu gründen: Eine Manier die von den größten Meistern in dem Colorit gebraucht wurde. Er starb in dem Minoriterkloster zu Wien 1750. im 75sten Jahre seines Alters. Stampart arbeitete mit A. Prenner an den Kupferstichen die nach den Gemählden der kayserlichen Kunstgallerie um 1735. herausgegeben wurden. B. Vogel, J. C. Heiß, u. s. f. haben nach seinen Bildnißen in Kupfer gestochen. Hagedorn p. 272.

Stampfer (Joh. Jacob) ein geschikter Goldschmied und Stahlschneider in Zürich; lernte bey seinem Vater Joh. Ulrich. Er ward Münzmeister, bediente auch verschiedene ansehnliche Stellen seines Vaterlandes, und starb 1579. Man hat von ihm verschiedene Schaumünzen von Bildnißen seiner Mitburger. Leu.

Stanchi (Johann) ein Landschaften, Früchte und Blumenmahler zu Rom, allwo man in dem Pallaste Colonna von seiner Arbeit findet. Titi.

Standaart; ein Beyname von P. van Bloemen.

Standvastigheyd; ein Beyname von M. van Barspalm.

Stanghellini ( ) ein Baumeister zu Rom, wird von Titi in Beschreibung der Kirche St. Maria in Ara Coeli angeführt.

Stanley (Simon Carl) eines Engländers Sohn; gebohren zu Koppenhagen 1703. Lernte bey J. C. Sturmberg, dem Hofbildhauer. Zu Amsterdam arbeitete er unter van Luchtern, zu London bey Delvaux und Skeemaker aus Braband, und brachte zwanzig Jahre daselbst zu, verfertigte auch einige Grabmähler und andre Arbeit. Er ward 1746. nach Koppenhagen in königliche Dienste beruffen, und bekam die Anwartschaft auf die Stelle eines Hofbildhauers, die Wiedeweldt 1753. noch bekleidete. Stanley ward auch 1752. Professor der Academie. Sein Sohn Carl Friedrich, gebohren zu London 1738. lernte gleiche Kunst. Siehe den Artikel G. D. Anton. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künste in Dänemark. T. 18. p. 193.

Stanzioni (Maximus) wird gemeiniglich der Ritter Maßimi genannt; gebohren zu Neapel 1585. Er lernte bey Fabritius Santa Fede und bey J. Baptist Caraccioli. Seine Werke erwarben ihm einen so berühmten Namen daß sie würdig geschäzt wurden in der Schatzkapelle der Cathedralkirche zu Neapel aufbehalten zu werden. Hier arbeitete er nebst Joseph Ribera, Dominicus Zampieri und Johann Lanfranco, welche diesen geheiligten Ort mit auf große Kupfertafeln gemahlten Stüken zierten. Seine Manier ist sehr zart und gleichet des Guido Reni, ob man gleich behaupten will, er habe niemals etwas von diesem Künstler gesehen. Seine Hochachtung für denselben war so groß, daß er dessen Schüler glükselig zu nennen pflegte. Wegen seiner Talente ward er von Pabst Urbanus dem VIII. zum Ritter des Christusordens ernennt. Er starb 1656. Eines von seinen Gemählden in der Kirche Madonna dell' Annunziata zu Neapel, stellet die Hochzeit zu Cana vor. Es ist wohl zusammengesetzt, in einem großen Charakter gezeichnet; seine Manier ist fest und die Köpfe sehr schön. Seine Werke sind gemeiniglich von diesem Charakter; man findet darinne viel gründliches und unterweisendes für Schüler dieser Kunst, aber er hat nicht das angenehme einiger andrer neapolitanischer Mahler in dem Charakter, in der Zeichnung und dem Colorit. Domenici T. 3. p. 44. Eben dieser Schriftsteller gedenket in der Lebensbeschreibung unsers Künstlers nebend andern seinen Schülern, eines Pozzuolano, genannt Lionardo der ein unvollkommen hinterlassenes Gemähld seines Lehrmeisters vollendet, aber in blühenden Jahren starb; und eines Niclaus Marigliano, der nach 1728. im 94sten Jahre seines Alters lebte.

Staphorst (Abraham) der Sohn eines frommen Predigers von Dortrecht; arbeitete um 1650. daselbst mit dem Ruhm eines geschikten Bildnißemahlers, der aber von Houbraken T. 2. p. 344. wegen seiner Lebensart dem Vater ganz unähnlich beschrieben wird.

Stark (Joh. Georg) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete nach L. da Vince, u. s. w.

Staren oder von Stern (Dietrich van) ein niederländischer Kupferstecher und Formschneider; verfertigte meistens Andachtsblätter und Landschaften nach seiner eignen Erfindung. Man findet sie von 1520. bis um 1550. Er wird von den Franzosen unter die sogenannten kleinen Meister gezählt und von ihnen le Maître de l'étoille genannt.

Starnina (Gerard) ein florentinischer Mahler; lernte bey Anton Venezlano die Mahlerey und bey Dominicus Ghirlandaio die Musivarbeit. Er war in seinem Betragen sehr hochmüthig, wodurch er sich aber bey jedermann verhaßt machte. Er arbeitete einige Zeit an dem königlichen Hofe in Spanien und kam als ein leuthseliger und erfahrner Künstler nach Hause zurük, weswegen er hinwieder geliebt, und seine Gemählde wegen ihrer richtigen Zeichnung, zierlichen Ausarbeitung, guten Proportionen, seltsamen Erfindungen, schöner und dauerhaften Färbung stark gesucht wurden. Er übertraf auch alle seine Zeitgenoßen in der mannigfaltigen Abwechslung der Bewegungen und der Ausdrüke von Leidenschaften. Starnina starb, dem Vasari zufolge 1403. im 49sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche A. Jacob, ennert dem Arno begraben; aber es ist ziemlich wahrscheinlich Starnina habe 1406. noch gelebt. Vasari T. 2. p. 219.

Starrenberg (Johann) gebohren zu Groeningen um 1650. Mahlte gemeiniglich große historische Stüke, mit einer schönen Manier, die aber nur in die Weite, als z. B. an Deken hoher Zimmer ihre Wirkung thaten. Starrenberg besaß auch alle zu dieser Kunst gehörige Eigenschaften; als Lebhaftigkeit, einen großen Geschmak in der Composition und einen leichten fließenden Pinsel, wodurch er sich in kurzer Zeit bereicherte. Man glaubt er sey in seinem Vaterland gestorben. Descamps T. 3. p. 271.

Stasicrates; ein Name den Plutarch dem Dinochares giebt.

Staß (Theodor und Johann) Siehe den Artikel A. Hort.

Statt (Christoph) gebohren zu Bracciano 1556. Lernte die Bildhauerkunst zu Florenz, und arbeitete zu Rom für öffentliche und Privatgebäude. Hernach trieb er eine Handlung mit Gemählden, Zeichnungen, Medaillen, geschnittnen Steinen u. s. f. Er starb um 1618. Sein Sohn Franz, genannt Bracciaiese, der die Bildhauerkunst sehr wohl verstand, starb 1627. in einem Alter von ungefähr 35. Jahren. Baglioni p. 153.

Statius (J.) Siehe St. Flamen.

Stauder. Siehe Studer.

Staveren (Jacob van) genannt Yver; gab sich um 1700. zu Rom für einen Edelmann von Amersfort aus. Er war ein mittelmäßiger Blumen und Früchtemahler. Da nun sein mitgebrachtes Geld verzehrt war und seine Kunststüke in dieser Stadt schlechten Abgang hatten, trat er nothgezwungen unter der päbstlichen Leibwache in Dienste, worinn er auch sein Leben beschloß. Van Gool T. 2. p. 466.

— — ( ) ein Mahler, von welchem man einen alten Mannskopf in dem Winklerischen Kabinet No. 635. beschrieben findet, wird für einen Schüler des Gerard Dauw gehalten: Er ist vielleicht Jacobs Vater.

Stayner ( ) ein engländischer Schwarzkunststecher um 1760. Er arbeitete nach J. Collet u. s. w.

Stazio (Abbondio) gebohren zu Massagno, in der italienisch schweitzerischen Landvogtey Lauis. Lernte, wie man vermuthet, zu Rom die Stuccaturkunst, die er nachher zu Venedig sowohl in Bildern als in Verzierungen mit vielem Ruhm in Gesellschaft des Carpoforo Mazzetti Tenchala in vielen Kirchen und Pallästen übte. Er starb daselbst in einem Alter von etwa 80. Jahren. Füeßli T. 4. p. 91.

Stech (Andreas) ein geschikter Historien- und Bildnissemahler zu Danzig; machte seine Entwürfe zu historischen Tafeln grau in grau, die seine Schüler mit erforderlichen Farben untermahlen mußten, und diese übermahlte er hernach selbst. Man siehet vieles von seiner Arbeit in den Klosterkirchen zu Oliva und Pepplin, auch in den ansehnlichsten Häusern der Stadt Danzig, worinne die Zimmer mit Historien von Lebensgroßen Figuren geziert sind. Er starb 1697. Die Hainzelmanne, Edelink, van Gunst, Blooteling, u. s. f. haben von seinen Bildnissen in Kupfer gestochen. M. S.

Steemart. Siehe Stiemart.

Steen (Franz van den) von Antwerpen gebürtig; ward durch eine Verlezung an dem einen Fuße lahm, weswegen er die Mahlerey und das Kupferezen zu seiner Handarbeit wählte, und es darinne so weit brachte, daß der Erzherzog Leopold und Kayser Ferdinand der III. ihn in ihre Dienste nahmen; dieser leztere verordnete ihm auch ein Jahrgeldt. Franz radirte viele Blätter für des gedachten Erzherzogs Gallerie; er arbeitete auch nach A. Dürer, Correggio, Parmesan, Valentin, Vandyk, u. s. f. Drey Blätter die er nach Correggio radirte, wurden aus des Mariette Kabinette um 250 Livres verkauft. Man hat auch einige wenige Kupferstiche, die andere nach ihm verfertigten. Er blühete um 1660. Sandrart T. 1. p. 361.

— — (Johann van) ein Mahler von Leyden; Knuffer, ein Mahler zu Utrecht, hernach Brouwer, und endlich van Goyen waren seine Lehrmeister. Van Steen war der Besiezer eines Wirthshauses; er führte bey diesem Gewerbe ein liederliches und versoffenes Leben, dessen ungeachtet hat man vortrefliche Gemählde von ihm: Sein Genie erszezt alles, und er redte von seiner Kunst als einer, der alle Geheimnisse derselben kannte. Er starb 1689. im 53sten Jahre seines Alters. Die meisten Werke dieses Mahlers sind seiner herrschenden Neigung gemäß: Nämlich Tobaksstuben, Besoffene, und s. f. Wenige wußten ihre Figuren sowohl zu beleben als er: Man siehet leicht, daß er die Natur dabey zu Rathe zog; er mahlte auch Historien, die er edel und anständig vorzustellen wußte. Seine Zeichnung ist correct und die Färbung schön, besonders wann er nicht besoffen war. Ueberhaupt bemerket man in seinen Gemählden einen leichten Pinsel und wohl ausgedrükte Charakter. Seine Werke trift man meistens in französischen Kunstkabinetten an. J. Gole, J. de Blois, Basan, Heudelot, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn Theodor war in der Bildhauerkunst berühmt, und arbeitete an einem deutschen Hofe. Descamps T. 3. p. 26.

Steene (Egidius van) Abt zu Notre Dame des Dunes in Flandern; baute von 1221. bis 1225. die Kirche seines Klosters, hernach verließ er seine Abtey und starb als ein Einsiedler. Felibien T. 5. p. 234.

Steenree (Wilhelm oder Georg) ward um 1600. in Niederlanden gebohren, und lernte bey seinem Vetter Cornelius Poelemburg. Ob er gleich in einigem Rufe stand, so sind doch seine Gemählde in so kleiner Anzahl vorhanden, daß man sie kaum kennet. Descamps T. 2. p. 47.

Steenwinkel (Heinrich) ein Mahler zu Delft; lernte bey Johann Verkolie, und blühete um 1700. Er wußte alles, was ihm von Mahlereyen vorkam, mit bewundernswürdiger Geschiklichkeit nachzuahmen. Houbraken T. 3. p. 286.

Steenwinkel. Siehe Steinwinkel.

Steenwyk (Heinrich van) gebohren zu Steenwyk um 1550. Lernte bey Johann de Vries. Er mahlte vornehmlich Architecturstüke, und erlangte einen grossen Ruhm durch die Kunst, womit die innern Ansichten der Kirchen abschilderte. Steenwyk besaß eine vollkommne Kenntniß des Helldunkels. Er mahlte gemeiniglich Nachtstüke, worinne die Dunkelheit durch Fakeln und Feuer unterbrochen wird, und man kann nichts verständigers von den Wirkungen des Lichts sehen. Seine Gemählde sind sehr wohl ausgearbeitet, und man bemerket in denselben sehr leichte Pinselzüge. Er mahlte selten Figuren, die, so man in seinen Werken findet, sind meistens von Breughel und van Tulden. Bey entstandenen Kriegsunruhen gieng er nach Frankfort am Mayn, und starb daselbst 1604. Sein Sohn Heinrich übte gleiche Kunst. Dieser arbeitete mit vielem Ruhm in königlichen Diensten zu London, und starb daselbst. Seine hinterlassene Wittwe zog gen Amsterdam, wo sie ihr reichliches Auskommen mit der Perspectivmahlerey fand. In allen niederländischen Lebensbeschreibungen werden die Geschichten dieser zween Mahler mit einander vermischt, welches ohne Zweifel auch mit ihrer Arbeit geschieht. J. Coelemanns, F. Basan, u. s. f. haben nach ihren Werken radirt. Descamps T. 1. p. 204.

— — ( ) mahlte zu Breda allerhand leblose Gegenstände, die meistens in emblematischen Vorstellungen des Todes bestehen. Vielmalen siehet man Zeichen des Uebermuths bey einem Todtenkopf: Oefters ein halberloschenes Kerzenlicht, Seifenblasen, u. s. f. Seine Allegorien sind mit Verstand zusammengesezt. Wie wenig aber aus eines Künstlers Arbeit, auf seine Gesinnungen zu schliessen sey, siehet man aus der Aufführung dieses Mahlers; er führte ein unordentliches und versoffenes Leben, und starb daher auch in dem größten Elend. Steenwyk blühete um 1670. Descamps T. 3 p. 109.

Stevens (Peter) von Mecheln gebürtig; war um 1600. kayserlicher Hofmahler zu Prag. Er war ein großer Historienmahler und geschikter Zeichner. Descamps T. 1. p. 214. — Ein andrer Peter Stevens oder Stevens; lebte um das Ende des XVII Jahrhunderts. Er war ein Mahler und Kupferstecher, von welchem Basan einige Blätter anführt.

Stefaneschi (Joh. Baptist) genannt Monte-Senario, ward 1582. zu Rom, einem kleinen Ort in dem Staat von Florenz gebohren. Er begab sich auf das Miniaturmahlen, wozu ihm die Bekanntschaften mit Andreas Commodi, Jacob Ligozzi und Peter Beretino wohl zu statten kamen. Stefaneschi kopirte nach Titian, del Sarto, Correggio, Raphael, u. s. f. verfertigte auch einige Gemählde aus eigner Erfindung, wovon man in der großherzoglichen Gallerie zu Florenz verschiedene Stüke zu sehen bekömmt. Richardson T. 2. p. 107. urtheilet von seiner Arbeit: Sie sey viel schöner, correcter und von besserm Co-

lorit als des D. Julius Clovio, die man in gleichem Pallaste siehet. Er wußte die verschiedenen Manieren seiner Originale vollkommen nachzuahmen. Dieser Künstler war ein Einsidler des Servitenordens de Monte Sinario. Er starb zu Venedig 1659. Museo Fiorentino T. 2. p. 207.

Stefani (B.) ein Kupferstecher; arbeitete nach J. Pipi, M. A. Torbido, Titian, u. s. w.

Stefani (Peter und Thomas de) wurden um 1230. zu Neapel gebohren. Der erste lernte die Bildhauerkunst nach einigen antiken Statüen, und verfertigte Kruzifixe von Holz, die noch heut zu Tage in den Kirchen zu Neapel hoch verehret werden. Auch ist das Grabmahl Pabst Innocentius des IV. in der dasigen bischöflichen Kirche von seiner Arbeit. Thomas begab sich auf die Mahlerey, und siehet man auch von ihm viele Werke in den Kirchen bemeldter Stadt. Beyde lebten bis um 1310. und arbeiteten für König Carl den II. Sie sind die ältesten Künstler die das Königreich Neapel aufweisen kann. Domenici T. 1. p. 2. Peter hatte einen Sohn der den Beynamen Masuccio von seinem Taufpathe und Lehrmeister bekam. Dieser unterwies ihn in der Bau- und Bildhauerkunst, und sein Schüler suchte dieselbe zu Rom zur Vollkommenheit zu bringen. Viele Kirchen, Palläste und Grabmähler zu Neapel haben diesen Künstler zum Urheber. Er starb um 1387. Domenici T. 1. p. 35.

— — (Siegmund) von Verona; mahlte für die Kirche St. Georgius den Martyrtod des H. Laurentius auf Leinwand. Diese Tafel ist nebst dem Name des Künstlers mit der Jahrzahle 1563. bezeichnet. Pozzo Nr. 67.

Stefanini (Johann) ein florentinischer Mahler; radirte um 1750. die Darstellung Christi im Tempel nach Bartholome di St. Marco. Basan.

Stefano; ein Miniaturmahler zu Florenz; lernte bey Gherardo, der ihm alles was zu dieser Kunst dienet, erblich hinterließ. Allein Stefano legte sich bald hernach auf die Baukunst, und übergab seinem Mitschüler Bocciardino den obbemeldten Werkzeug. Bottari T. 1. p. 424.

— — Fiorentino; ist der Beyname von Stephan da Lapo, dessen Sohn Thomas unter dem Name Thomas di Stefano bekannt ist.

— — (Johann da Sau) Siehe Ponte.

— — (Johann di Mr.) Siehe den Artikel Anton Federighi.

— — (Thomas di) des Miniaturmahlers Stefano Sohn; lernte bey Lorenz Sciarpelloni, genannt di Credi, den er in der niedlichen Ausarbeitung seiner Gemählde bestens nachahmte. Er mahlte die Kränze und Verzierungen, welche man zu seiner Zeit an die Himmel (die man zu Umhertragung der Sakramente gebrauchte) zu heften pflegte, besser als alle andere Mahler. Er arbeitete auch in der Baukunst, und starb 1564. in einem Alter von mehr als 70. Jahren. Bottari T. 2. p. 186. — Diesen Namen trug auch Thomas da Lapo.

— — (Vincenz di) ein Mahler von Verona, und Lehrmeister des Liberale, ahmte die Manier des Jacob Bellino nach. Ein Marienbild, welches er 1464. in der Benedictinerkirche Allerheiligen zu Mantua gemahlt hat, ward nach dem Masse selbiger Zeiten alles Ruhms würdig geachtet. Man findet von diesem Künstler keine weitere Nachrichten als bey Vasari, der sich doch auf eine andere Stelle seiner Mahlergeschichten beruffet, noch bey Pozzo, u. s. f. Bottari T. 2. p. 352.

Stefanone (Maestro) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Mr. Simone und bey Januarius di Cola, seinem Mitschüler, mit welchem er nachher beständig arbeitete, da sie sich als Brüder liebten. Man siehet noch hin und wieder in den Kirchen zu Neapel von ihren Gemählden. Stefanone starb in hohem Alter um 1390. Domenici T. 1. p. 72.

Stefanoni (Peter und Jacob Anton) Vater und Sohn, Kupferstecher von Vicenza; arbeiteten um 1630. zu Rom nach Ludwig Carraccio, G. Reni, u. s. f. Man hat von Peter ein Zeichenbuch von 40. Blättern und die Kupferstiche zu des F. Licetus antiken geschnittnen Steinen. Dieses Buch ist 1627. zu Rom gedrukt; sein Sohn J. A. ließ es 1646. zu Padua wieder auflegen. Mariette T. 2. p. 271.

Stegani (Cajetan) ein Künstler von Bologne; zierte um 1750. mit Joseph Milani von Parma einige Zimmer des Pallastes Cima zu Rimino mit Frescogemählden. Marcheselli.

Steger (J.) ein deutscher Mahler. E. Heinzelmann, Matheus Küssel, G. A. Wolfgang, u. s. w. haben nach ihm historische Blätter radirt.

Stegh (A.) ein Bildnissemahler; wird in dem Kupferwerke von J. Munikhuysen angeführt.

Stein (A. L.) ein Kupferstecher um 1765. radirte einige Blätter nach Rembrand; Verzierungen nach Berain, u. s. w.

— — (Gottfried) ein Kupferstecher zu Augspurg; arbeitete nach Rubens, Schwarz, le Clerc, u. s. w.

— — (Ludwig) radirte nach G. Reni, Rembrand, u. s. f.

Steinbach (Erwing von) fieng 1277. den Thurmbau der Cathedralkirche zu Straßburg an und starb 1318. Sein Sohn Johann führte diese Arbeit fort bis 1339. da er auch starb. Savina, Erwings Tochter; verfertigte die Statue des H. Johannes, die an einem Portale dieser Kirche zu sehen ist. Siehe den Artikel Hilts. O. Schadaeus.

Steinbek oder Vinlek; Siehe den Artikel N. Caron.

Steinberger (J. C.) ein Kupferstecher im XVII. ten Jahrhundert. Man hat von ihm Landschaften mit Figuren und Thieren staffirt. Er radirte auch nach J. Jouvenet, u. s. w.

Steiner (Jgnatius) ein Miniaturmahler; arbeitete um 1755. zu Prag.

— — (J. N.) ein geschikter Bildnißemahler; arbeitete um 1760. zu Wien. J. G. und J. Ph. Hayd, J. Schmuzer, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Steinhart ( ) ein geschikter Bildschnitzler zu Regenspurg um 1730. Er verfertigte kleine historische Bilder in Elfenbein. Man siehet einige Stüke von seiner Arbeit in der dasigen Jesuiterkirche. Keyßler.

Steinmüller (Christian) eines Goldschmieds Sohn zu Augspurg; war im groß Historienmahlen berühmt. Er studirte einige Zeit zu Rom, und ward von da in sein Vaterland zurük beruffen, gieng aber vorher gen Wien, wo er unterschiedliche Gemählde verfertigte, von denen etliche mit vieler Ueberlegung und Verstand, andre aber ziemlich nachläßig und mit ungleicher Manier ausgearbeitet sind; jedoch erweisen alle daß er ein verständiger Mann gewesen sey. Er lebte um 1660. Sandrart T. 1. p. 329.

Steinvingh, Stenvik oder Steinwig; Siehe Steenwik.

Steinweghe ( ) radirte zehn Kinderspiele nach P. van Avont, u. s. w.

Steinwinkel (Martin) ein niederländischer Mahler, war vornehmlich in Abbildung der Pferde vortreflich. Er stellte dieselbe so lebhaft und natürlich vor, daß sie von den lebendigen berochen und angewiehert wurden. Steinwinkel arbeitete um 1640. an dem königlich-dänischen Hofe. Baldinucci sagt in Bernhard Keil's Lebensbeschreibung: Steinwinkel habe in dem Schloße Cronenburg an der Deke in der Königinn Zimmer die sieben Planeten gemahlt, welche die Schweden bey Einnahme dieser Festung weggenommen. Siehe den Artikel Wogter. Sandrart T. 2. p. 77. Steinwinkel ein Baumeister arbeitete an gleichem Hofe. Er wird von Marperger angeführt; der den Mahler und den Baumeister für die gleiche Person hält.

Stella (Anton Boussonet) ein Mahler von Lyon; lernte bey seinem Oheime Jacob Stella, dessen Manier er völlig nachahmte. Er verfertigte in seiner Geburtsstadt viel gute Gemählde, die wegen ihrer Lieblichkeit und zarten Pinsels hoch geschätzt werden. Anton ward 1666. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris und derselben Professor adjunctus.

Er starb zu Lyon 1682. im 48sten Jahre seines Alters. Dieser Künstler radirte auch in Kupfer: Man kennet von ihm die Geschichte der Töchter Jethro nach N. Poußin. d'Argensville.

Stella (Claudine, Antoinette und Franciske Bouzonnet) Antons Schwester; lernten bey ihrem Oheime Jacob Stella die Anfänge der Mahlerey. Aber sie alle hielten sich an das Kupferetzen, worinne Claudine vortreflich war; sie ist auch beynahe die einzige ihres Geschlechts, die es in dieser Kunst zur Vollkommenheit gebracht hat. Sie arbeitete nach ihrem Lehrmeister, nach N. Poußin, u. s. f. Antoinette radirte nach Julio Romano, und ihrem Bruder Anton. Franciske half ihrer Schwester Claudine in ihrer Arbeit. Sie starb 1676. und Claudine 1697. im 61sten Jahre ihres Alters. Baldinucci macht aus dieser leztern eine Mannsperson. Papillon will behaupten, diese Kupferstecherin habe auch Holzschnitte verfertigt. Le Comte T. 3. p. 120.

— — (Fermo) ein Bildhauer und Mahler von Carravaggio, lernte bey Gaudentius Ferrari. Er arbeitete für einige Kapellen zu Varallo. Bartoli T. 2.

— — (Franz) ein Mahler von Lyon; lernte bey seinem Bruder Jacob, dem er aber nicht gleich kam, obwol er lange Zeit zu Rom studirt hatte. Fl. le Comte gedenket T. 3. p. 88. zweyer Kirchengemählden von seiner Arbeit, die aber in den heutigen Beschreibungen von den öffentlichen Gemählden zu Paris nicht mehr genamset werden. Er starb 1647 im 44sten Jahre seines Alters. Guarienti, der ihn Stellaert nennet, beschreibet ihn als einen braven Landschaftenmahler, guten Zeichner, sinnreichen Erfinder und natürlichen Bildnissemahler. Baldinucci Sec. 4. p. 218.

— — (Jacob) ein Mahler von Lyon, dessen Großvater Johann Stella, ein Mahler von Mecheln um 1550. zu Paris arbeitete. Franz, Johanns Sohn und Jacobs Vater, ward zu Paris gebohren und sazte sich zu Lyon, wo er Landschaften und Bildnisse mahlte. Er starb daselbst um 1605. im 52sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Jacob kam in seinem 20sten Jahre als ein wohlgeübter Zeichner in Italien, wo er sich als ein solcher an dem Hofe des Großherzogs Cosmus zu Florenz bekannt machte, bey den prächtigen Zurüstungen auf die Vermählung des Erbprinzen arbeitete, und für seine Bemühung wohl belohnt wurde, da er in dem Gehalte und Verpflegung dem Jacob Callot gleich gehalten wurde. Nach einem siebenjährigen Aufenthalt gieng er gen Rom und studirte daselbst eilf Jahre nach den antiken Statuen und Raphaels Gemählden, wodurch er sich einen guten Geschmak angewöhnte, viele Gemählde, die hernach in Kupfer gestochen wurden, verfertigte, und sich daselbst in Ansehen sezte. Er reiste darauf nach Paris, wo er ein königliches Jahrgeld samt einer Wohnung in den Gallerien des Louvre erhielt. Seine Arbeit wurde so schön befunden, daß ihn der König mit dem St. Michaelsorden beehrte: Viele von seinen Werken kamen nach Spanien, und er arbeitete für viele Kirchen und Privatpersonen zu Paris und zu Lyon, verfertigte auch eine große Menge Zeichnungen für die Kupferstecher. Er starb zu Paris 1657. im 61sten Jahre seines Alters. Seine Manier zu mahlen ist angenehm und wohl ausgearbeitet; er suchte beständig den Poußin nachzuahmen, daher sind seine Kinder- und Hirtenspiele, seine Perspective und Architecturen sehr schön. Stella war in kleinen Gemählden vortreflich. Man zeiget von ihm ein Urtheil Paris in der Größe eines Ringssteins, worinn er fünf Figuren mit einer bewundernswürdigen Schönheit und Zärtlichkeit des Pinsels vorgestellt. Seine Zeichnung ist richtig, ob er gleich die Natur wenig zu Rathe zog. Seine Färbung ist practisch und etwas zu röthlicht. Man würde seine Werke höher schäzen, wenn sie mehr belebt wären, sie sind aber gemeiniglich seinem Charakter gemäß, nemlich kalt und matt. Er hat einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen theils in Kupfer geezt, theils grau in grau in Holz geschnitten. J. Conway, P. Daret, F. Greuther, H. David, F. Poilly, G. Edelink und viel andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Claudine und Franciske Stella, seine Nichten haben nach seinen Zeichnungen eine Sammlung von Vasen auf 50. Blätter und Kinderspiele auf 49 Blätter radirt. Mariette besaß das Kupferwerk dieser Künstler in 460. Blättern, nebst 104. Stücken, die J. Stella in Helldunkel verfertigt. d'Argensville.

Stella (Jacob) ein Mahler von Brescia; kam unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. nach Rom und arbeitete neben andern Künstlern in der vaticanischen Bibliotheck und Gallerie, an der H. Treppe und in der Gregorianischen Kapelle sowol in Musiv als in Gemählden. Er ward öfters von andern Mahlern zu ihren Werken beruffen, indem er alle Theile der Kunst verstund, auch eine große Uebung und Fertigkeit besaß. Endlich kehrte er in sein Vaterland zurük und starb daselbst im 85sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Ludwig erlangte in großen und kleinen Bildnissen vielen Ruhm. Baglioni p. 222.

— — (Ignatius) Siehe Stern.

— — (Paul) ein Kupferstecher; arbeitete nach Camillus Procaccino, u. s. f.

— — (Vincenz) ein niederländischer, aber zu Brescia wohnender Mahler; war ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom, allwo er 1594. eine Abhandlung verlas. Der berühmte Mariette glaubt, er sey vielleicht der vorgedachte Jacob Stella. Lettere su la Pittura ꝛc. T. 4. p. 386.

Stellingwerf (B.) ein niederländischer Landschaftenmahler, dessen Werke in den Kabinetten der Liebhaber angetroffen werden.

Stellwag (Joh. Niclaus) ein Bildnissemahler, arbeitete an dem herzoglich-würtembergischen Hofe. J. J. Hayd, J. F. Schmidt u.s.w. haben nach ihm radirt.

Stelzer (Joh. Jacob) ein Kupferstecher zu Augspurg; arbeitete um 1770. für die Engelbrechtische und Klauberische Verlage. Schwäbische Schriftsteller.

Stendardo. Siehe Standart.

Stengel (Joachim Friedrich) war um 1740. Director der Gebäude des Prinzen von Nassau-Ußingen. Sinther trat er in gleicher Qualität in Dienste des Herzogs von Sachsen-Gotha.

Stenglen (Johann) ein Schwarzkunststecher zu Augspurg; lernte bey J. Georg Bodenehr und verfertigte sehr schöne Bildnisse nach M. Meytens, Dinglinger, u. s. f. Er arbeitete sint 1743. zu Petersburg, wo er 1765. noch lebte. Von Stetten zehnter Brief.

Stenglin (Joh. Philipp) Philipp Küssel, Joh. Jacob Beyer und Friedrich Breyer, waren künstliche und wohlverdiente Gold- und Silberarbeiter zu Augspurg nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Von Stetten achter Brief.

Stenvick. Siehe Steenwyk.

Stepfenson ( ) ein engländischer Bildnißmahler, nach welchem der berühmte John Smith in Schwarzkunst gearbeitet hat.

Stephan (Joseph) von München; lernte bey dem Kupferstecher Späth und bey Heinrich Wattesschoot. Er arbeitete einige Zeit zu Frankfurt am Mayn und zu Maynz, gieng aber um 1745. in seine Geburtsstadt zurük, wo er anfangs einen Bilderhandel trieb. Dieser Künstler mahlte mit seiner Ehefrau, zween Söhnen und einer Tochter Landschaften. Er ward größtentheils von Herrschaften zu Aufnehmung der Pläne ihrer Güter gebraucht, die sie von ihm mahlen liessen, war auch zugleich ein geschikter Thier- und Vögelmahler, wovon man verschiedene seltene Stüke in dem churfürstlichen Pallaste zu Nymphenburg sehen kann. Kunstzeitung 1772. p. 86.

Stephani (B.) Siehe Stefani.

— — (Georg Hermann) gebohren zu Anspach 1579. radirte 1596. eine Sammlung von Vögeln, u. s. w.

— — (Peter) ein Landschaftenmahler; arbeitete um 1590. an dem Hofe Kayser Rudolph des II. zu Prag. Die Kupferstecher Sadelers, Isaac Major, H. Hondius, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. — Ein anderer Peter Stephani ist unter dem Namen Steevens zu suchen.

Stephano. Siehe Thomas da Lapo.

Stephanoni. Siehe Stefanoni.

Stephanus, ein Bildhauer, von welchem Pollio Asinius die Statue des Heppiades besaß. Plinius L. 36. c. 5.

— — (Carl) genannt de l'Aune, ein Kupferstecher von Straßburg; lebte noch 1580. im 61sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Johann verfertigte Kupferstiche mit dem Punzen oder Spizhammer. Christ bemerket ihre Zeichen p. 275. und 355. Es ist ganz glaublich, einer von diesen Kupferstechern sey mit Stephan de Lodne der gleiche.

— — fecit; Diese Worte auf alten Kupferstichen bedeuten St. de la Houve.

Stephens (Peter) ein engländischer Kunstliebhaber; zeichnete eine Menge mahlerische Gegenstände und merkwürdige Aussichten, die er auf seiner Reise in Italien antraf, wovon er um 1750. zween Bände in Kupfer geezt. Evelyn.

Stern (Dietrich von) Siehe Staren.

— — (Ignatius) ein Mahler aus Bayern; arbeitete zu Rom, wo er Stella genannt wurde. Er vollendete 1731. die Frescogemählde in der Kirche St. Johann von Lateran, die Johann Odasi unvollkommen hinterließ. Pascoli fället T. 2. p. 398. von dieser Arbeit kein allzugünstiges Urtheil. Man findet auch in andern Kirchen dieser Stadt von seinen Werken. Remy, der p. 85. eines von seinen Staffeleygemählden anzeiget, setzet sein Sterbensjahr auf 1746. Titi.

— — (Joh. Caspar) radirte das Bildniß von Johann Graf und Truchseß von Waldpurg, der von 1627. bis 1644. das Bistum Constanz besaß.

— — (Ludwig) vermuthlich des Ignatius Sohn; studirte vier Jahre in der Academie zu Parma. Er mahlte um 1740. für die Kirchen St. Prassede, St. Nicolo de Lorenesi und St. Michele in Saßia zu Rom. Er war ein Mitglied der antiquarischen Gesellschaft zu London. Die Kupferstecher P. Campana, J. Canale, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Titi.

Stettler (Wilhelm) ein Mahler und Kupferetzer zu Bern; lernte in seiner Heimath bey Jacob Waeber, in Zürich bey Conrad Meyer, und zu Paris bey dem jüngern Joseph Werner, seinem Mitbürger. Er arbeitete zu Straßburg bey Peter Aubry, wo er meistens aus eigner Erfindung zeichnete, worunter des Sebastian Brands Narrenschiff sich befand, und nachher von Caspar Merian radirt wurde. Für den gelehrten Carl Patin zeichnete er einen großen Theil seiner herausgegebenen Medaillenwerke nach den Originalen. Er starb zu Bern 1708. Stettler war ein geschikter Zeichner, ein guter Miniaturmahler und in den Gebräuchen des Alterthums wohl erfahren. Er schrieb auch ein Büchlein betittelt: Bericht von dem rechten Wege zu der Mahlerey, welches 1679. zu Bern gedrukt ist. Füßli T. 2. p. 142.

Steudner (Marc Christoph und Esajas Philipp) zween Brüder, waren gute Bildhauer, Formschneider und Kupferstecher zu Augspurg. Sie hatten 1760. das Unglük an einer gleichen Krankheit, die endlich in eine Raserey ausbrach, zu sterben. Von Stetten neunter Brief.

Steve, oder Stene (Johann) genannt Mr. Jean, ein geschikter französischer Miniatur- und Oelfarbenmahler; arbeitete zu Venedig, allwo man in der Kirche S. Basso eine Abnehmung vom Kreuze von seiner Hand siehet. Er lebte vermuthlich gegen das Ende des XVII. Jahrhunders. Zanetti.

Stevens von Steinfels (Anton) ein Künstler zu Prag um 1553. Wolfgang und Philipp Kilian haben nach seinen Zeichnungen radirt.

— — (Palamedes) genannt Palamedesz, ein holländischer Mahler, ward zu London gebohren. Sein Vater drechselte Gefäße und Becher von Porphyr, Agath, Jaspis und andern kostbaren Steinen. Er hielt sich lange Zeit zu Delft auf, und ward von König Jacob dem I. nach London beruffen. Sein Sohn mahlte Feldschlachten und Lager nach dem Geschmake des Esajas van de Velde und man rühmet seine Werke ungemein; aber er starb 1638. im 31sten Jahre seines Alters. Sein älterer Bruder Anton mahlte Bildnisse und Gesellschaften. Er war 1673. Director der Mahleracademie zu Delft und starb 1680. im 76sten Jahre seines Alters. C. Queborn, Ph. Kilian, C. Visscher, u. s. f. haben nach ihnen in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 118.

Stevens (Peter) Siehe Steevens.

Sthenis; ein vortreflicher Bildhauer, blühete in der 114. Olympiade. Seine Arbeit bestand meistens in Figuren von anbättenden, opfernden und weinenden Weibspersonen. Von seinen Werken waren ehemals zu Rom in dem Tempel der Eintracht und bey dem reichen Lucullus zu sehen. Plinius L. 34. c. 8.

Stiefel ( ) ein geschikter Edelsteinschneider und Bildhauer; arbeitete um 1710. zu Hamburg. Er wird von Uffenbach T. 2. p. 131. angeführt.

Stieler ( ) ein Stahlschneider; arbeitete um 1770. an dem churfürstlichen Hofe zu Dresden.

Stiemart (Franz) ein Historien- und Bildnissemahler von Douay gebürtig; arbeitete zu Paris. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in den königlichen Pallästen zu Marly und zu Fontainebleau. Stiemart besaß einen ungemeinen Talent die Gemählde grosser Meister zu kopiren. Er starb um 1740. in einem Alter von ungefehr 70. Jahren. Environs de Paris.

Stilheid; ein Beyname von J. van Lin.

Stimmer (Oswald) ein deutscher Mahler, von welchem Harsdörfer eine sehr apocriphysche Geschichte und Erscheinung erzählet.

— — (Tobias) gebohren zu Schafhausen in der Schweiz 1534; ward ein berühmter Künstler und verfertigte viele historische Gemählde an den vornehmsten Häusern zu Frankfurt am Mayn, Straßburg und Schafhausen. Stimmer mahlte auch in Oelfarben, in welchen er schöne Stücke für den Marggrafen von Baden und die Stadt Straßburg mahlte. Er zeichnete vortrefliche Werke auf Holz, welche sein Bruder J. Christoph schnitt; unter andern ein Folge von biblischen Figuren, welche einen kleinen Quartband ausmachen; dieses Werk ist hoch geschäzt und zeiget einen grossen Meister in der Erfindung und der Zeichnung an. Man zählet ihn auch selbst unter die Formschneider. Er starb frühzeitig zu Straßburg. Tobias hatte drey Brüder: Abel, einen geschikten Glasmahler; siehe den Artikel Hagerich. Josias, einen Mahler, und den schon bemeldten J. Christoph, gebohren 1552. Er erlangte einen grossen Ruhm im Formschneiden; alle seine Blätter sind bewundernswürdig; sie sind zwar nicht enge schrafirt, noch sehr fein ausgearbeitet, gleichwohl sind sie markigt, herzhaft geschnitten und verdienen das Lob aller Kenner. Er kam nach Paris, wo er unter dem Name des Schweizers bekannt ward. J. Christoph hatte einen Sohn, der um 1660. vieles nach des Chauveau Zeichnungen in Holz schnitt. Füßli T. 1. p. 36. und Papillon T. 1. p. 296.

Stipax; ein antiker Bildhauer aus Cypern, machte sich durch die Statue eines Menschen, genant Splanchnoptes, der aus allen Kräften ein Feuer anbläßt, berühmt. Plinius L. 34. c. 8.

Stivens (Peter) Siehe Steevens.

Stnis; ist der Name eines unbekannten Mahlers, von welchem man in der fürstlich Lichtensteinischen Gallerie zu Wien Nr. 352. das Bildniß St. Johann des Evangelisten in einer halben Figur findet. Dieses Gemähld ist in dem Ausdruk und in der Färbung so vortreflich, daß man es ohne den Namen für Vandyks oder Rubens Arbeit halten würde. V. Fanti p. 118.

Stocade. Siehe Helt.

Stocco (di) ein Beyname von J. Fancelli.

Stock (Andreas) ein Kupferstecher zu Antwerpen um 1620. arbeitete nach P. Brill, Rubens, Vandyk, u. s. w. Basan.

— — (Johann van den) ein Kupferstecher; blühete in dem XVIIten Jahrhundert.

Stock (J. M.) ein Kupferstecher von Nürnberg; arbeitete zu Leipzig, wo er um 1770. starb.

— — (Martin) Siehe Schoen.

Stockamer oder Stokomer (Balthasar) ein Bildhauer von Nürnberg; lernte bey Georg Schweigger. Er reiste in Italien, wo er sich mit elfenbeinern Bildern so berühmt machte, daß ihn der Großherzog von Toscana in seine Dienste nahm und nach Rom sandte, um seine Kunst weiter fortzusezen. Er kam nach einigen Jahren in Deutschland zurük, arbeitete an verschiedenen Höfen und starb um 1700. Doppelmayr p. 253.

Stoelzel ( ) ein Kupferstecher zu Dresden; lernte bey Joseph Canale. Er arbeitete nach Dietrich, Schönau, Holbein, Beßler, u. s. w. um 1770.

Stoelzlin. Siehe D. Heschler.

Stoer (Lorenz) ein geschikter Mahler und Formschneider zu Augspurg. Man siehet von ihm schöne Holzschnitte die um 1567. gedrukt sind. Christ führt sein Zeichen p. 294. an. Papillon T. 1. p. 229.

Stoerklein (F. A.) ein Kupferstecher zu Basel um 1730. radirte Bildnisse.

— — (Johann) radirte um 1775. schweizerische Berg-Aussichten nach Caspar Wolf.

— — (Joh. Heinrich) ein Kupferstecher zu Augspurg um 1730. radirte Bildnisse, u. s. w.

Stoerr (J. W.) ein Kupferstecher; arbeitete zu Nürnberg.

Stoeß (Franz) ein Kupferstecher; wird mit seinem Monogramma von Christ p. 183. angeführt.

Stoffe (J. V. D.) mahlte Feldschlachten von ziemlicher Grösse. Man siehet eines von seinen Gemählden in der berühmten Gallerie zu Salzdahlum, welches mit der Jahrzahle 1649. bezeichnet ist. Eberlein.

Stoffer (Joseph) ein Mahler aus der Schweiz; lernte bey Anton Claza. Er war Corporal in der Wache des öffentlichen Pallastes zu Bolgne. Felsina pittrice T. 3. p. 189.

Stolker ( ) ein niederländischer Schwarzkunststecher; arbeitete nach Rembrand, Ostade, Steen, u. s. w.

Stolz oder Stolzhirs; ein deutscher oder niederländischer Formschneider, wird von Papillon T. 1. p. 133. angeführt. Christ bringt sein Zeichen p. 297. an.

Stom oder Stomer (Matthens) eines holländischen Mahlers Sohn; lernte bey Julius Orlandino. Er mahlte in seines Lehrmeisters Geschmake Landschaften und Feldschlachten, wodurch er sich berühmt machte. Stom arbeitete zu Verona, wo er in seinem 53sten Jahre blind ward und sechs Jahre darnach 1702. starb. Guarienti. — Matham hat nach einem D. Stom in Kupfer gestochen.

Stomer (Johann) ein deutscher Mahler; arbeitete lange Zeit zu Neapel. Er verfertigte für das Chor der dasigen Kapuzinerkirche zwey sehr schöne Gemählde mit starkem Colorit, grosser Manier und solcher Leichtigkeit des Pinsels, daß man sie mit Verwunderung betrachtet. Man siehet auch viele andere Werke von seiner Hand, da er sonderlich in Nachtstüken sich berühmt machte. Der Marchese di Peralto zu Mayland besizet von diesem Künstler fünf Gemählde aus der Leidensgeschichte Jesu in so vielen Nachtstüken. Sie sind von einer beherzten und grossen Manier, aber das Colorit ist schlecht; einige Köpfe sind von sehr grossem Charakter. Domenici nennet ihn T. 3. p. 155. Matthäus oder Bartholome aber Guarienti führt ihn unter dem Namen Johann an. Es ist auch in der That zu vermuthen: Dieser und Matthäus seyen nicht die gleiche Person.

Stomius; ein Bildhauer der von Pausanias L. 6. angeführt wird; blühete nach der 60sten Olympiade.

Ston (Anton) von Venedig; mahlte in der Schule St. Theodorus daselbst ein ovales Stük von den Lebensgeschichten dieses Heiligen. Vassaglia.

Stoop (Rodriguez) ein portugesischer Mahler und Kupferezer; kam in dem Gefolge der Königin Cathena in England, wo seine Arbeit bewundert wurde bis daß Thomas Wyck, ein geschikter Mahler, seinen Ruhm etwas verdunkelte. Er radirte einige Aussichten von der Stadt Lisabon und einen Theil von den Fabeln die F. Barlow 1678. herausgegeben. Man hat auch von ihm eine Sammlung von Pferden, die sehr geschäzt werden, weil sie überhaupt richtig gezeichnet, und mit vielem Feuer ausgeführt sind. Der Name Stoop kömmt mit so vielen Veränderungen in den Taufnamen vor, daß man vermuthen kan, es seyen zwey oder vielleicht drey Mahler dieses Geschlechts. In dem Winklerischen Kabinette Nr. 546. findet man einen Bataillenmahler der J. P. Stoop genennt wird. Basan.

Stoopendaal (Daniel) ein holländischer Kupferezer; verfertigte eine Sammlung von Figuren und Thieren, die mit der Jahrzahle 1651. bezeichnet sind. Er radirte auch nach seinen eignen Zeichnungen 60. Aussichten, betitelt: Delices du Diemermeer; inglei chen einige Blätter nach P. van Laer, genannt Bamboccio, u. s. f. Man findet den Namen Daniel Stoopendael als Kupferstecher auf einem Werke so 1719. zu Amsterdam in dem vischerischen Verlage in Folio herauskommen: Es stellet die Aussichten der an dem Vechtstrome gelegenen Lusthäuser, Gärten, rc. auf 49. halben Bogen und in 98. Prospecten vor. Basan.

Stopp (Cornelius) ein Engländer; mahlte meistens Hölen, Grotten, und schrekliche Wüsteneyen, die er so lebhaft und perspectivisch vorzustellen wußte, daß sie eher die Natur selbst als Gemählde zu seyn schienen. Sandrart T. 2. p. 77.

Stoppa (Caradosso) Siehe Foppa.

Stopper; ein Beyname von Tombe.

Storali (Johann) ein Architectur und Ornamentmahler zu Bologne; lernte bey Cesar Baglioni. Er war zwar hurtig und geschwind in seiner Arbeit, aber in der Kunst mittelmäßig. Malvasia T. 1. p. 351.

Storer (Christoph) ein Mahler von Costanz; lernte bey seinem Vater und zu Mayland bey dem jüngern Hercules Procaccini. Er war in der Zeichnung wohl geübt und mahlte mit grosser Fertigkeit in Oelfarben und auf frischen Kalk. Storer hielt sich die meiste Zeit zu Mayland auf, wo er in den Kirchen St. Bernhardus, St. Eustorchius, St. Laurentius, St. Bernhardinus, St. Petrus Coelestinus und della Pace, auch in der Carthause zu Pavia und an vielen andern Orten arbeitete. Von ihm ist ein Altarblatt die Himmelfarth Mariä vorstellend, in der Abtey St. Peter auf dem Schwarzwald und bey Freyburg in Brisgäu ein Altarblatt von der Vermählung der H. Jungfrau. Man findet auch von ihm drey historische Gemählde in der Gallerie zu Schleisheim. Er starb zu Mayland 1671. im 60sten Jahre seines Alters. B. Kilian und G. A. Wolfgang haben Theses nach seinen Zeichnungen, und D. Joseph Cotta nach seinen Gemählden zu Mayland radirt. Sandrart T. 1. p. 324.

Stork (Abraham) gebohren zu Amsterdam um 1650. war ein geschikter Mahler in Seestüken. Er hatte eine gute Färbung nebst einem feinen und geistreichen Pinsel; mahlte auch in denselben unzählige kleine Figuren mit ungemeinem Verstand. Eines von seinen schönsten Gemählden stellt den Einzug des Herzogs von Marlborough zu Amsterdam auf dem Amstelflusse vor. Seine Seestürme erweken wegen ihrer natürlichen Vorstellung Furcht und Schreken. J. Ph. le Bas hat nach ihm einen Seesturm unter dem Titul: Cinquième Vue d'Italie in Kupfer gestochen. Descamps T. 3. p. 282.

Stoß (Veit) ein Mahler, Bildhauer und Kupferstecher von Cracau in Polen; arbeitete in seinem Vaterlande, wo seine Bildhauerarbeit mehrere Liebhaber fand als die Mahlerey. Er kam um 1500. gen Nürnberg, da er seinen beständigen Wohnplaz nahm, und vieles für die dortigen Kirchen arbeitete. Er schnizte auch für den König in Portugal die Bilder

Adam und Eva aus Holz in Lebensgrösse. Stoß starb zu Nürnberg 1542. im 95sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 191.

Stoßkopf (Sebastian) von Straßburg; lernte bey Daniel Soriau. Er mahlte Früchte, Gefässe, Gläser, Tische und andere hausräthliche Sachen mit grosser Geschiklichkeit nach der Natur. Seine Arbeit kam in die Kunstkammern grosser Herren, er hatte auch 1651. die Ehre zwey Gemählde für Kayser Ferdinand den III. zu verfertigen, welche sehr wohl aufgenommen wurden. Sandrart T. 1. p. 310.

Straaten oder Straeten (Heinrich van der) ein geschikter holländischer Landschaftenmahler; zeichnete sehr wohl mit rother und schwarzer Kreide. Er blühete um 1690. und gieng in England wo seine Arbeit wegen der hurtigen und geistreichen Manier den Liebhabern wohl gefiel; seine Figuren sind in den Manieren von Ruysdael und Berghem gemahlt. Dieser Künstler gerieth wegen seiner lüderlichen Aufführung auf alle Weise in sehr elende Umstände. Weyerman T. 3. p. 365.

Strabo; ein Bentname von C. Molenar.

Strada (Jacob) ein Mantuaner; machte sich in dem XVI. Jahrhundert durch seine Geschiklichkeit in Nachzeichnung antiker Medaillen berühmt. Man verwahret in der kayserlichen Bibliothek zu Wien zehn Bücher von seinen Zeichnungen alter griechischer und römischer Münzen, die sehr schön sind, wie man solches aus einigen Mustern schliessen kann, die Lambecius in seiner Beschreibung dieser vortreflichen Bibliothek in Kupferstichen vorstellen lassen. Der Herzog von Sachsen-Gotha besizet auch in seiner Büchersammlung 31. Bände Handschriften von diesem Antiquario. Ohne Zweifel sind die Medaillen, die sein Sohn Octavius mit den Lebensbeschreibungen der römischen Kayser 1615. und 1629. in Druk herausgab, nach des Vaters Zeichnungen verfertigt. Marsy.

— — (Johann) Siehe Stradanus.

— — (Vespasian) eines spanischen Mahlers Sohn; wurde zu Rom gebohren und zeichnete von Jugend an die schönsten Gemählde und Bildhauerstüke dieser Stadt nach, besuchte auch die Academie und ward ein guter und erfahrner Mahler. Man siehet in den dasigen Kirchen und Pallästen schöne Werke von seiner Hand. Er mahlte auf Leder, womit er grosses Gelt verdiente und starb unter der Regierung Pabst Paulus des V. im 36sten Jahre seines Alters. Er radirte einige Blätter von seiner eignen Erfindung. Man findet seine Zeichen bey Christ p. 361. 372. und 376. Baglioni p. 155.

Stradanus vulgo van der Straet (Johann) gebohren zu Brügge 1536. lernte bey seinem Vater, bey Maximilian Franck und bey Peter Aertsens. Er reißte frühzeitig in Italien, wählte Florenz zu seinem Aufenthalt und mahlte viel grosse Werke in Oelfarben und auf frischen Kalk; er arbeitete mit Vasari in den Sälen und Zimmern des Großherzoglichen Pallastes und mit Franz Salviati an vielen andern Orten. Sehr viele Tapezereyen der großherzoglichen Palläste zu Florenz und Poggio a Cajano, wurden nach seinen Cartons verfertigt, und diese leztere bestehen in allen Gattungen Jagden, womit bey zwanzig Zimmern dieses Pallastes angefüllt sind. In der Kirche der Verkündigung mahlte Stradanus Christus am Kreuze, welches Gemähld samt den übrigen Leidensgeschichten unsers Heylandes von Philipp Galle auf zweyerley Arten in Kupfer gestochen wurden. Er componirte und zeichnete sehr wohl, besonders Pferde und besaß ein gutes Colorit, ward auch jederzeit für einen grossen Künstler und eines der vornehmsten Mitglieder der Academie gehalten. Er starb seiner Grabschrift zufolge, die in den Serie, ꝛc. T. 7. p. 181. angeführt ist, 1605. im 69sten Jahre seines Alters. Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden auf 388. Blätter geschäzt. Sein Sohn Scipio arbeitete in gleicher Kunst. Descamps T. 1. p. 159.

Straes (Adam) ein Bildschnizler in der Grafschaft Nassau; verfertigte von 1617. bis 1622. die viele Schnizarbeit an der Kanzel der St. Michaelskirche zu Zwoll. Uffenbach T. 2. p. 363.

Straet oder Straß (Johann van der) Siehe Stradanus.

Straeten (van der) Siehe Straaten.

Straforo; ein Beyname von A. Nobili.

Strahowsky (Bartholome) ein Kupferstecher zu Breßlau um 1740. radirte verschiedene Bildnisse, u. s. w.

Strange (Robert) aus einer der Orcadischen Inseln bey Schottland gebürtig; lernte das Kupferstechen zu Paris bey J. P. le Bas, und zeigte damals schon so viele Geschiklichkeit, daß ihn sein Lehrmeister mit einem starken Gehalt bestellen wollte, welches er aber ausschlug. Er arbeitete darauf nach den Gemählden der grösten Meister, mit dem Ruhm eines der besten Kupferstecher seiner Zeit. Um 1758. that er eine fünfjährige Reise in Italien und zeichnete daselbst so viel nach den schönsten Gemählden, daß er für sein Lebtag genug hat, um in England nach denselben seinen vortreflichen Stichel zu üben. Strange erfand eine neue Manier mit vier einzigen Farben Zeichnungen zu verfertigen, welche die Originale vollkommen nachahmen: Er wählte meistens Gegenstände, die er von den Mahlern der Grazien Correggio, Raphael, Titian, Guido, Maratti, u. s. f. fand. Hannibals Caraccio Arbeit ist für seinen fliessenden Grabstichel schon zuwild. Strange ist würklich einer der großmüthigsten Künstler, der bloß für den Ruhm und den guten Geschmak arbeitete und sich nicht den unedeln Geschmak seiner Zeiten verleiten ließ, sein Glük durch Ausarbeitung verächtlicher und seiner Kunst unwürdiger Gegenstände zu befördern. Er gab 1769. ein Verzeichniß von 32. Zeichnungen, die er während seinem Aufenthalt in Italien nach den fürnehmsten Meistern verfertigt, mit Anmerkungen von ihren Leben und Werken, u. s. f. heraus. Er war ein Mitglied der Academien zu Paris, Rom, Florenz, und Bologne, auch Professor der Academie zu Parma und der antiquarischen Gesellschaft zu London einverleibet. Man sagt, er habe um 1774. wegen einigen Verdrießlichkeiten mit der Academie zu London, sich nach Paris begeben. Basan.

Stranover ( ) ein Früchte- und Geflügelmahler aus Siebenbürgen, wo er um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts gebohren ward; lernte bey Bogdani einem ziemlich guten Mahler. Er hielt sich eine geraume Zeit zu Dresden auf und zog hernach in England. Die Haltung wird in seinen Gemählden fehlerhaft gefunden, in dem er das Vordere von dem Grunde seiner Gegenstände nicht gehörig unterschied. Hagedorn T. 2. p. 665.

Strappa (Peter) ein Baumeister von Perugia kam 1664. in die Academie St. Lucas zu Rom. Er arbeitete zu Mayland und starb daselbst um 1680. im 70sten Jahre seines Alters. Pascoli p. 201.

Straß (Johann van der) Siehe Stradanus.

Strasser (Joh. Rudolph) ein geschikter Glasmahler zu Zürich in der Schweiz. Man siehet von ihm hin und wieder einige schöne Stüke, besonders in dem Lazareth an der Spannweid, das lezte Abendmahl. Er starb 1687. im 25sten Jahre seines Alters. Eine seiner Verwandtinnen, namens Regula, machte sich in dem XVIII. Seculo im Mahlen und Stiken von Blumen und Insecten berühmt. M. S.

Straton; ein antiker Bildhauer; arbeitete mit Xenophilus. Beyde verfertigten mit einander die Statue des Aesculaps, der als eine Gottheit sizend vorgestellt ist, neben ihm sizen die Bilder der Gesundheit und der beyden Künstler. Ein Werk, welches zu Argos aufgerichtet und sehr gerühmt wurde. Pausanias L. 2.

Stratonicus, ein antiker Silberarbeiter; bildete auf einer Flasche einen schlafenden Satyr ab. Siehe auch die Artikel Clesias und Isigonus. Plinius L. 33. c. 12.

Straub (Gabriel) ein künstlicher Goldschmied zu Zürich in der Schweiz; verfertigte viel schöne Werke von getriebner Arbeit, wozu er sich gemeiniglich der Zeichnungen des Matthias Füßli bediente. Er lebte um 1650. Sandrart T. 2. p. 73.

— — (Johann) Joh. Georg, eines Bildhauers

Sohn von Wiesensteig, einem Churbayrschen Städtchen. Dieser hatte noch vier Söhne, die er alle in seiner Kunst unterwies und in den Stand setzte ihren guten Unterhalt zu finden. Philipp kam nach Grätz in Steyermark; Joseph nach Marpurg; Joh. Georg nach Rakersburg, und Franz nach Agram in Kroatien. Johann gebohren 1704. kam nach seines Vaters Unterricht zu Gabriel Luidel, von Mähring in Bayern, Hofbildhauer zu München, wo er an Auszierung der churfürstlichen Zimmer mitarbeitete. Straub gieng darauf nach Wien; hier studirte er fleißig in der Academie arbeitete daneben bey Ignat Gunst und Christoph Mader. Der Hofbildhauer Andreas Feistenberger berief ihn nach einiger Zeit nach München zurük, bey welchem Straub ein Jahr lang arbeitete, worauf er selbst die Stelle eines Hofbildhauers erlangte. Man siehet von diesem Künstler sehr viele und schöne Arbeiten in Kirchen, Pallästen und Gärten dieser Residenzstadt und derselben Gegenden. Er lebte noch 1772. Kunstzeitung 1772. p. 53.

Strauch (Georg) ein Mahler von Nürnberg; lernte bey Johann Hauer. Er mahlte in Oel-Wasser- und Schmelzfarben, ezte auch in Kupfer. Seine Werke werden hoch gehalten. Die Kilianen, J. Sandrart, Melch. Küssel, A. Khol, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Strauch starb 1675. im 62sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 233.

— — (Lorenz) gebohren zu Nürnberg 1554. war ein geschikter Bildnissemahler und verfertigte derer viele hundert. Neben dem zeichnete er verschiedene Prospecte der Stadt Nürnberg, die in Kupfer geezt wurden. Er starb um 1630. Doppelmayr p. 217.

Strauß (Bernhard) von Marchdorf an dem Bodensee gebürtig; verfertigte um 1670. zu Augspurg schöne Bilder in Elfenbein, Edelsteine, Buxbaum und Silber. Sandrart T. 1. p. 352.

— — (Gottfried) Siehe den Artikel J. F. Heinzel, seines Schülers.

— — (Johann) ein Kupferstecher zu Kiel, blühete um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts.

Strebel (Johann) ein portugesischer Mahler; studirte zu Rom in der Schule des Ritters Benefiale. Er war im Zeichnen des Nakten besonders stark, und gieng in sein Vaterland zurük, wo er um 1760. mit vielem Ruhm arbeitete. Dieser Mahler hat nach C. Maratti radirt. Lettere su la Pittura, rc. T. 5. p. 32.

Streek (Jurian d. i. Georg van) gebohren zu Amsterdam 1632. besaß ein sonderbares Genie leblose Gegenstände zu mahlen: Bücher, musikalische Instrumente, Sinnbilder auf den Tod, u. s. f. Sie haben alle ein melancholisches Ansehen und zeigen die Beschaffenheit seines Gemüths an. Schatten und Licht wußte er unvergleichlich zu beobachten und seine Gemählde werden sehr gesucht. Er starb in seiner Geburtsstadt 1678. Sein Sohn Heinrich, gebohren 1659. lernte die Bildhauerkunst bey Wilhelm van der Hoeven, die er zwar Lebenslang übte, daneben aber jederzeit eine Neigung zur Mahlerey bliken ließ; dieser Zufolge, lernte er nach des Vaters Ableiben diese Kunst bey Emanuel de Witte, und mahlte nach seiner Manier schöne Perspective. Houbraken T. 2. p. 290.

Streng ( ) ein Bildnissemahler zu Stockholm um 1740. Bergquist, Gering, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Stresor ( ) eine geschikte Miniaturmahlerin zu Paris; ward 1677. als ein Mitglied der königlichen Academie aufgenohmen. Der ältere Niclaus de l'Armeßin hat nach ihren Gemählden in Kupfer gestochen. Guerin p. 160.

Streten (Heinrich van der) Siehe Straaten.

Strick (Peter) Siehe B. Beschey, seinen Schüler.

Stridbeck (Johann) gebohren zu Frankfurt am Mayn 1707. brachte die Palläste, Schlösser, Lusthäuser, u. s. f. des Königreichs Schweden und der Stadt Stokholm um 1740. in Kupfer.

Striep (Christian) ein niederländischer Mahler blühete um 1650. und ahmte in seinen Werken Disteln und andere wilde Pflanzen zu mahlen den Otto Marcellis nach. Er unterrichtete den Abraham Hens in seiner Kunst. — Um gleiche Zeit lebten Jacob van Hassel, der schöne Landschaften mit römischen Ruinen mahlte. Bernhard Bisbink, ein Schüler von Johann Both; Theodor von Duivelant; Abraham van Dyk, der moderne Gegenstände mahlte, und seine meiste Lebenszeit in England arbeitete, und Cornelius Slingerlant von Dortrecht; dieser ward in der niederländischen Schilderbent zu Rom Seehahn genennt, weil er zweymahl Reisen in Italien zur See gemacht hatte. Nach seiner Heimkunft war er zugleich ein Mahler und ein Koch. Houbraken T. 2. p. 345.

Stringa (Alexander) Siehe Sbringa.

— — oder Strina (Ferdinand) ein Priester zu Neapel; radirte in das Museo Ercolano. Siehe den Artikel Joseph Alloja. Gandellini T. 3. p. 408.

— — (Franz) ein Mahler von Modena; studirte nach Ludwig Lana. Er bekam die Aufsicht über die herzogliche Gallerie und ward durch fleißiges Betrachten der vortreflichen Gemählde und Zeichnungen, die daselbst bewundert werden, ein sehr geschikter Künstler. Stringa zierte die Kirchen, Palläste und herzoglichen Säle zu Modena, Venedig und anderer Orten mit seiner Arbeit; mahlte mit einer fertigen und geistreichen Manier und guter Färbung Historien, Landschaften, Verzierungen und Architecturen, verfertigte auch einige Kupferstiche. Er starb zu Modena 1709. im 71sten Jahre seines Alters. L. Tinti hat nach seiner Zeichnung ein Titulkupfer zu des Herzog Franzen von Modena Leichenbegängniß gestochen. Guarienti.

Strobel (Bartholome) von Breßlau gebürtig, war kayserlicher Hofmahler und arbeitete um 1642. zu Elbing in Diensten Uladislaus des IV. Königs in Polen. Der berühmte Dichter Martin Opitz, machte zu seinem Ruhm Verse die einem Buche, welches Strobel von seiner Kunst geschrieben haben soll vorgesezt wurden. Descamps gedenket seiner beyläufig in Egidius Schagens Lebensbeschreibung. — Man findet auch Portraite nach P. und Wilhelm Strobel von Joachim und Jacob Sandrart, B. Vogel, u. s. w. in Kupfer gestochen.

Stroelin (Rudolph) Stadtbaumeister zu Regenspurg; baute um 1650. die schöne H. Geistskirche daselbst. Marperger.

Strohmeyr (Mattheus Jacob) ein geschikter Goldarbeiter von Augspurg; arbeitete eine geraume Zeit zu Berlin. Er verfertigte schöne fein getriebene Degengefässe, Stoknöpfe, u. s. f. Er starb 1766. im 47sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief.

Stroiffi (Hermann) ein Mahler von Padua; lernte bey Bernhard Strozzi und seine erste Arbeit gleichet seines Lehrmeisters so genau, daß die Liebhaber und Verkäuffer beständig mit einander streiten, welchem von beyden die feile Gemählde zuzuschreiben seyen. Er veränderte zu Venedig diese Manier und folgte mit mehrerem Vortheil des Titians. Man siehet hievon ein Beyspiel in einem Gemählde der kleinen Spithalkirche dieser Stadt, welches die von vielen Engeln begleitete H. Jungfrau und in dem Vorgrund verschiedene Heilige abbildet. Die obere Gruppe ist von besonderer Schönheit und einer zierlichen Manier. Er blühete um 1640. Boschini p. 520.

Strongylion; ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statue einer Amazonin, die wegen ihrer schönen Schenkel sehr berühmt und deswegen Eucnemon genannt wurde. Nero führte diese Statue allenthalben mit sich. Er war auch in Thieren, vornehmlich in Ochsen und Pferden vortreflich. Junius.

Stroza, Strozza oder Strozzi (Peter) ein Baumeister und Mahler; hatte in der erstern Kunst wenige seines gleichen. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts und war Professor zu Pisa. Erythraeus.

Strozzi (Bernhard) ward zu Genua Capuccino und zu Venedig Prete Genoese genannt. Dieser Mahler

von Genua gebürtig; lernte bey Cesar Corte und bey Peter Sorri. Er begab sich in den Kapuzinerorden, den er aber auf erhaltene pábstliche Erlaubniß wieder verließ, damit er seiner Mutter desto besser beystehen konnte; nach derselben Absterben verlangte dieser Orden daß er sein voriges Gelübd erfüllen sollte, und kam über dessen Verweigerung in ein langwieriges Gefängniß, aus welchem er in priesterlicher Kleidung nach Venedig zu entfliehen das Glük hatte; daselbst bediente er die Herrschaft als Mahler und Kriegsbaumeister. Dieser Künstler kann den besten Mahlern seiner Zeit an die Seite gesezt werden. Er hatte eine geschmaksvolle Manier und ahmte das Colorit des M. A. Carravaggio nach; doch ist seine Zeichnung nicht richtig genug: Die Ideen seiner Köpfe sind zwar natürlich, aber zuweilen niederträchtig und unedel; seine Färbung ist sehr natürlich und stark. Ein S. Laurentius, der die Kirchengüter unter die Armen austheilt, den Strozzi für die Kirche St. Nicolaus de Tolentino zu Venedig mahlte, ist vortreflich, von sehr schönem Colorit, grosser Manier, schöner Ausarbeitung, mit grossem Geschmake gezeichnet und von grossem Charakter. Er starb zu Venedig 1644. im 63sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Fosca begraben. P. Monaco, A. J. Prenner, Ph. A. Kilian, J. C. Reinsperger, u. s. f. haben nach ihm radirt. Er selbst hat mit einer Manier die Rembrands würdig ist, in Kupfer geezt. Soprani p. 155.

Strozzi (Zenobius) aus einer adelichen Familie 1412. zu Florenz gebohren; lernte bey Johann Angelico da Fiesole. Er verfertigte sehr viele Gemählde für die Kirchen und Privathäuser seiner Geburtsstadt, die zum Theil noch heut zu Tage gesehen werden. Bottari T. 1. p. 315. und Giunta p. 36.

Strudel (Peter) gebohren zu Khloes in Tyrol um 1660. Lernte bey seinem Vater Bartholome, einem Bildhauer, und kam gar jung nach Venedig in J. Carl Loths Schule. Er war kayserlicher Hofmahler und von Leopold dem I. in den Freyherrnstand erhoben. Die herrschaftlichen Palläste und die Kirchen zu Wien sind von seiner Arbeit geziert. Er mahlte mit einer glüenden Färbung, und man bewundert vornehmlich die nakten Kindlein, von welchen sehr schöne Bacchanalen in der churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf gesehen werden. Kayser Joseph der I. ernennte ihn zum ersten Director der 1705. neuerrichteten Mahleracademie zu Wien, wo er 1717. starb. Seine Brüder Paul und Dominicus machten sich durch viele Statuen von Marmor und Erzt berühmt: die H. Dreyfaltigkeitssäule auf dem Markte zu Wien ist von ihrer Arbeit. Der Kayser Joseph erklärte sie samt allen ihren Nachkommen zu Reichsfreyherrn. Die Beschreibung der Gallerie zu Düsseldorf nennt Petern, den Ritter Strubi und Pozzo der diese Künstler p. 229. Strudem nennt, berichtet: Sie seyen von deutschen Eltern zu Verona gebohren und um 1680. gen Wien gezogen. C. Mogalli hat nach Peter Strudel radirt. Hagedorn p. 168.

Stritt (Joseph) ein Engländer; gab zwey interessante Werke von den Alterthümern seines Vaterlandes heraus. Er radirte selbst alle Tafeln, die sehr zahlreich sind.

Strupf (Peter) ein Bildhauer, von welchem man den St. Anna Altar der Cathedralkirche zu Antwerpen mit Figuren geziert, siehet. Description des Peintures, &c. d'Anvers.

Strunck ( ) ein niederländischer Insektenmahler. Man siehet von seiner Arbeit in berühmten Kunstsammlungen.

Stuart (P. Bernhard) ein geschikter Baumeister und Ordensmann bey den Schotten zu Regenspurg; hielt sich einige Jahre zu Augspurg auf, untersuchte die dasige Wassergebäude und baute 1739. den grossen und schönen Schauspielsaal bey den Jesuiten, der von J. G. Bergmüllers Pinsel geziert ist. Von Stetten neunter Brief.

— — (Jacob) ein Mahler, Baumeister und Kupferezer aus England. Ahmte um 1747. in seinen Kupferstichen getuschte Zeichnungen nach, und arbeitete um diese Zeit zu Rom, wo er nach einer Zeichnung von Raphael die Schlagung des Felsens radirt. Er gab mit Niclaus Revelt einem Baumeister die Alterthümer von Athen heraus, die sie beyde gemässen und nach der Natur abgezeichnet hatten. Der erste Theil kam 1762. zu London in gröstem Formate heraus. Man kann nichts schöners in dieser Art sehen.

Stubbs (Georg) ein geschikter engländischer Landschaften und Thiermahler; blühete um 1760. Er schrieb eine vortrefliche Abhandlung von Zergliederung der Pferde, wovon die Kupferstiche so wohl als die Zeichnungen von seiner eignen Hand und sehr geschäzt sind. Er hat auch andere Blätter radirt. Sein Sohn Johann, G. Woolet, B. Green, Clowes, Pether, u. s. f. haben nach seinen Erfindungen in Kupfer gearbeitet. Basan.

Stuber (Niclaus) ein Mahler von München; lernte mit seinen Brüdern Joseph und Franz bey ihrem Vater Gottfried, übertraf sie aber alle in der Kunst sehr weit. Er hielt sich lange Zeit in Ital en auf: Seine Zeichnung ist mannlich und im Geschmake der römischen Schul; Die Färbung ist sehr angenehm und die Compositionen wohl gewählt. In der Architectur war er besonders vortreflich. Als um 1716. Comp churfürstlicher Hofmahler zu München, starb, der sich vorzüglich mit Auszierung der Schaubühne berühmt gemacht hatte, ward Studern diese Stelle aufgetragen. Der Churfürst anvertraute ihm auch die Besorgung der Frescomahlereyen des Schlosses Schleißheim. Füßli T. 3. p. 126.

Stubly (T.) ein engländischer Portraitmahler, lebte um 1730. Man hat Schwarzkunstblätter die John Faber nach seinen Werken verfertigt hat.

Studer (Joh. Rudolph) ein Mahler von Winterthur, wo er 1700. gebohren ist; lernte bey einem Flachmahler; aber sein eigner Trieb und Fleiß ersezten diesen Mangel des Unterrichts. Er mahlte in Oel, Miniatur- und Schmelzfarben mit vielem Beyfall. Studer arbeitete zehn Jahre zu Basel, und gieng von da nach Paris, wo er nach J. F. de Troy und Grimoux studirte. Nach einem vierjährigen Aufenthalt begab er sich nach Genf, Neufchatel, Bern. Als er zwölf Jahre in dieser leztern Stadt zugebracht hatte, gieng er nach Holland und England, kam aber in Holland zurük, wo er sich 1769. noch aufgehalten haben soll. Studer hatte alle Eigenschaften eines guten Bildnissemahlers; er zeichnete richtig, seine Farbe ist die Natur und seine Stellungen sind schön und der Wahrheit gemäß. J. J. Hayd hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Füßli T. 3. p. 147.

Studie oder Studio; ein Bentname des Franz van der Kappen und hernach Heinrichs van Linth.

Stuerhelt (F.) ein niederländischer Kupferstecher im XVIIten Jahrhunderte; arbeitete in Holland und zu Hamburg. Unter seinen Blättern ist das Bildniß des Cardinals Mazarin anzumerken.

Stumm (Johann) ein würklich stumm und tauber Mahler zu Hamburg um 1647. hatte in der Aehnlichkeit seiner Bildnisse wenige seines gleichen, aber seine Manier ist etwas unangenehm. Sandrart T. 2. p. 77.

Stur (Juriaen) Siehe den Artikel Theodor Lubiniesky, seines Schülers.

Sturm (Anton) Siehe den Artikel Roman Boos, seines Schülers.

— — (Leonhard Christoph) ein gelehrter Mathematiker und geschikter Baumeister; gebohren zu Altdorf, einer Nürnbergischen hohen Schule 1669. Ward erstlich Professor bey der Ritteracademie zu Wolfenbüttel, hernach auf der Universität zu Frankfort an der Oder, nachgehends fürstlich Meklenburgischer Oberbaudirector zu Schwerin. Sturm machte sich durch Herausgebung vieler zur Baukunst dienlicher Schriften berühmt, unter welchen sich vornehmlich die Anweisung zu der bürgerlichen Baukunst, die Niclaus Goldmann in Handschrift hinterlassen hatte, und zu Augspurg in 16. Bänden gedrukt ist. Ferner die Abrisse zu dem prächtigen Braunschweigischen Lustschlosse Salztbalum und eine neue Säulenordnung, die er seinem Vaterlande zu Ehren die Deutsche nenn-

te, befinden. Diese Ordnung hat so gute Proportionen als die andern alle, und stehet viel prächtiger als die Jonische. Er starb zu Blankenburg als herzoglich Braunschweigischer Baudirector 1719. Siehe den Artikel P. Marquard. Doppelmayr p. 129.

Sturmberg (J. C.) Siehe den Artikel S. C. Stanley, seines Schülers.

Sturt (Jean) ein engländischer Kupferstecher; gebohren 1658. starb um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts.

Stuvens (Ernest) gebohren zu Hamburg 1657. Lernte bey Hinz, zu Amsterdam bey Johann Voorhout und bey Wilhelm van Aelst; allein von allen diesen Manieren gefiel ihm keine so wohl als des Abraham Mignon, der ihn im Blumenmahlen unterwies, worinn er alle andere, seinen Lehrmeister ausgenommen, übertraf. Seine verabscheuenswürdige und höchstausschweiffende Lebensart, auch weil er das gemeine Volk wieder ihre Obrigkeit aufwiegelte, bracht ihn zweymal ins Gefängniß, und endlich ward er aus Amsterdam verbannet. Hierauf begab er sich nach Rotterdam und verfertigte noch sehr viele Gemählde, die in hohem Werthe sind. Seine Blumen sind von guter Färbung, sie sind dünne und wohl geordnet. Descamps T. 3. p. 372.

Sua (Raphael) von Sagno in der Landvogtey Mendrys gebürtig; lernte zu Bologne bey Ferdinand Galli-Bibiena und arbeitete nachher mit dessen Sohne Joseph Bibiena in Gesellschaft zu Wien u. s. w. Er war ein vortreflicher Zeichner in der Architectur und Perspectiv. Nachdem er sich durch seine Geschiklichkeit ein schönes Vermögen erworben, gieng er in sein Vaterland zurük und beschäftigte sich meistens mit Zeichnungen für große Herrn. Er starb 1766. im 58sten Jahre seines Alters. Füßli T. 4. p. 139.

Suaneburg (Wilhelm van) ein sehr geschikter Kupferstecher; arbeitete um 1600. zu Leyden nach A. Bloemaert, M. J. Mirevelt, P. Moreelsen, Rubens, u. s. f. Seine Blätter, die er mit dem Grabstichel verfertigte, sind wegen ihrer zarten, reinlichen und schönen Schrafierungen sehr reizend, Christ bemerket p. 203. und 385. sein Monogramma und Basan seine beßten Stüke. Gandellini machet aus diesem zween Kupferstecher, und nennet den andern Cornelius.

Suanefeld. Siehe Schwanevelt.

Suardi (Bartholome) genannt Bramantino; ein Mahler und Baumeister zu Meyland: War der erste, der den damaligen noch dunkeln Zeiten der Zeichen-Mahler-und Baukunst ein Licht anzündete. Er verfertigte unter Nicolaus dem V. verschiedene Gemählde in den Zimmern des päbstlichen Pallastes in dem Vatican zu Rom; zeichnete die Alterthümer in der Lombardie und schrieb davon ein Buch und ein anderes von den Regeln der Perspectiv: Man findet auch noch verschiedene Gebäude in Wesen die nach seinen Rissen verfertigt sind. Bramantino blühete um 1440. Als Raphael um 1514. aus Befehl Pabst Julius des II. etliche Zimmer des vaticanischen Pallastes mahlen sollte, wurden fast alle daselbst befindliche Gemählde ausgelöscht. Dieses Schiksal betraf auch des Bramantino Arbeit, da aber unter derselben einige sehr schöne und wohl ausgearbeitete Bildnisse berühmter Männer sich befanden, ließ sie Raphael vorher kopiren: Sein Erbe Julius Romanus machte hernach aus diesen Kopien dem bekannten Paul Jovius ein Geschenk, wodurch dieser seine Sammlung stattlich vermehrte. Der Baumeister Bramante studirte nach seinen Zeichnungen. Einige Schriftsteller irren sich, da sie glauben, daß der Beyname Bramantino von gedachtem Bramante entweder wegen Verwandtschaft, oder daß er des letztern Schüler sollte gewesen seyn, herkomme; da doch des Bramante Familiename Lazzari und er von Urbino gebürtig war, auch wenige Zeit vor des Bramantino Absterben gebohren wurde. Siehe den Artikel S. de Ursinigo. Guarienti.

Suardo (Joh. Baptist) verstund die Perspectiv sehr gründlich, war ein geschikter Formschneider und ein vortreflicher Stahlschneider. Er übte diese letztere Kunst in der Münze zu Meyland unter der Aufsicht seines Schwiegervaters, des berühmten Leo Leoni, dem er in der Stelle eines Münzmeisters folgte. Suardo blühete um 1560. Lomazzo p. 164.

Suarz. Siehe Schwarz.

Suave oder Suavius, ein Beyname von Lambert Suterman. Basan und Humbert machen aus Lambert Suavius einen Schüler von Lambert Suterman genannt Lombart. Zum Beweisthum dessen, zeiget man einen Kupferstich, bezeichnet: Lambert Lombardus inv. L. S. fc. — Man findet auch einen Kupferstecher Namens Johann Suave, der nach G. Reni u. s. f. radirte. Nachrichten v. Künstlern, rc. T. 1. p. 330.

Subissati (Sempronius) Siehe den Artikel Dominicus Sani. Man findet seinen Namen als Zeichner auf dem Kupferstiche des Grabmals Pabst Gregorius des XIII. von Jacob Frey verfertigt.

Subisso. Siehe Sobisso.

Subleo. Siehe Sobleau.

Subleyras (Peter) gebohren zu Ußez 1699. Lernte bey seinem Vater Matthäus einem mittelmäßigen Mahler, und zu Thoulouse bey Anton Rivalz, unter welchem er in kurzer Zeit zum Erstaunen seines Lehrmeisters zunahm. In der königlichen Academie zu Paris erlangte er den ersten Preis, worauf er 1728. als königlicher Pensionaire gen Rom gieng, wo er seine übrige Lebenszeit zubrachte. Er heurathete 1739. Maria Felicitas Tibaldi, eine berühmte Miniaturmahlerin. Subleyras setzte sich durch seine Geschiklichkeit in solches Ansehen, daß ihm der Cardinal Valenti Gonzaga ein großes Gemählde zu verfertigen auftrug, worinn er eine Meß vorstellte, die der H. Basilius in Gegenwart Kayser Valens gehalten. Dieses Stük ward sogleich in Musio gearbeitet, welches zu einem Altarblatt der St. Peterskirche dienet, das Original aber ist in der Kirche St. Maria degli Angioli alle Terme zu sehen. Subleyras starb 1749. im 50sten Jahre seines Alters. Man bemerket in seinen Gemählden eine zierliche Färbung, einen zarten Pinsel und eine schöne Composition. In der Theorie seiner Kunst hatte er wenige seines gleichen. Er radirte einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen. Barbaut, H. Frezza, R. Pozzo, Parrocel, Galimart, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. d'Argensville.

Subregondi. Siehe Sebregundi.

Subtermann (Justus) Siehe Sustermans.

Sudenti (Christoph, Thomas und Peter) Giesser von Modena; verfertigten um das Ende des XVI. Jahrhunderts vielerley künstliche Arbeit von Erzt, als Statüen, Geschüze, Gloken, u. s. f. Vedriani p. 97.

Suelt (Hamer) unter diesem vermuthlich unrichtigen Namen beschreibet Gandellini einen Kupferstecher, der verschiedene Städte und schöne Landschaften radirt habe.

Suerts (Michel) ein niederländischer Mahler in dem XVII. Jahrhundert, hat verschiedene Blätter von seiner Erfindung radirt; unter andern einen Leichnahm Christi auf dem Schooße seiner Mutter, mit Johannes und M. Magdalena. Basan. Dieser Künstler scheinet mit M. Schoevaerts einer zu seyn.

Sueur (Eustachius le) gebohren zu Paris 1617. Lernte bey Simon Vouet, den er gar bald durch seine Talente übertraf. Dieser Künstler kam niemals ausser sein Vaterland, dem ungeachtet findet man einen großen Geschmak in seiner Zeichnung, welchen er nach den Antiken und nach den größten italienischen Mahlern bildete. Ein wohl überlegter Fleiß, den er durch sein schönes Genie unterstüzte, brachten ihn auf den höchsten Stafel der Kunst. Man vermisset in seinen Gemählden allein die venetianische Schule, man würde sonst in seinem Colorit mehr Kraft und Wahrheit, und in dem Helldunkel mehrere Kunst antreffen. Indeßen wußte er in seinen Werken eine edle Einfalt und die majestätische Annehmlichkeiten, die den vornehmsten Character Raphaels ausmachen, anzubringen. Seine Ideen sind erhaben, seine Ausdrüke vortreflich und seine Stellungen von gutem Contraste. Er arbeitete mit einer ungemeinen Fertigkeit

und man bemerket in seinen Pinselzügen eine besondere Freyheit und Lebhaftigkeit, auch sind seine Gewänder sehr künstlich behandelt. Das merkwürdigste so le Sueur an sich hatte, ist, daß man in seinen Werken nichts gemanirtes wahrnihmt. Es ist die schöne Natur, die er aus seinen Ideen von dem Schönen entlehnte und in so vielen verschiedenen Formen bildete als die Verschiedenheit seiner Gegenstände solches erforderten, indem er keine besondre Manieren in Gruppen, Gewändern oder Färbungen gebrauchte: Eine unzweifelhafte Probe von der Stärke und Leichtigkeit eines Genie, welches sich an nichts, weder was er gesehen, noch selbst schon verfertigt, haltet, sonder sich die Gegenstände nach Erforderniß des Wahrscheinlichen in seiner Geschichte vorbildet, und dasjenige mahlt, was er in seiner Idee siehet, wann er aus Erfindung arbeitet, so wie er auch dasjenige mahlt, was er aussert sich siehet, wann er nach der Natur arbeitet. So viele und seltene Talente konnten nicht anders als seinen Nebenbuhler le Brun eifersüchtig machen; wogegen le Sueur in seiner Ausführung den Charakter eines redlichen und aufrichtigen Mannes behauptete. Er starb zu Paris 1655. und ward in der Kirche St. Etienne du Mont begraben. Man zählet unter seine vornehmsten Werke: Das Leben des H. Bruno in dem kleinen Kreuzgange des Carthäuserklosters auf 22. Tafeln; einige Gemählde in dem Hotel von Lambert, einige andere in den Kirchen zu Paris, u. s. f. Die öffentliche Zeitungen von 1776. melden, der König habe die Gemählde des Hotel von Lambert gekauft, worauf die Carthäuser in ihrem Capitel beschlossen dem König die ihrige zum Geschenk anzubieten. Er radirte eine H. Familie. Sein Kupferwerk wird auf 66. Blätter gerechnet. Eustachius hatte drey Brüder: Peter, Philipp und Anton, die er in der Mahlerey unterwies und zu seinen Werken brauchte. d'Argensville.

Sueur (Niclaus Blasius le) ein Historien und Landschaftenmahler aus Frankreich; arbeitete um 1750. zu Berlin. Er war Director der dasigen königlichen Academie. Man rühmet seinen ausnehmenden Talent in der Zeichnung. M. Aubert hat nach ihm die Bildnisse Ludwig des XV. und des Dauphins zu Pferde radirt. Nachrichten von Künstlern, &c. T. 1. p. 61.

— — (Peter le) gebohren zu Rouen 1636; lernte bey du Bellay, einem mittelmäßigen Formschneider. Nichts ist schöner und beherzter als des le Sueur Holzschnitte; ob er gleich eine Menge bewundernswürdige Stüke verfertigt, so ist doch das einzige Blatt der Todtenzedel würdig genug seinen Ruhm zu bestätigen. Man hat auch von ihm eine schöne Judith von 1670. nach Golzius. Er starb zu Rouen 1716. Peter le Sueur, genannt der ältere, Peters Sohn, ward 1663. zu Rouen gebohren. Er war ein vortreflicher Formschneider, welcher sehr fein in Holz schnitt und ziemlich sauber zeichnete. Eines seiner schönsten Stüke ist ein Todtenzedel, wozu F. Chauveau die Zeichnung machte. Er starb 1698. Sein Bruder Vincenz, verbesserte seine Kunst bey Johann Papillon, den er hernach in verschiedenen Stüken übertraf. Er arbeitete mit dem besten Erfolge nach den Zeichnungen von F. Chauveau, S. le Clerc, St. Picart, Gillot, u. s. f. Was er aber nach eigner Erfindung verfertigt, ist schlecht und ohne Geschmak, weil er wenig Uebung in der Zeichenkunst hatte. Er starb 1743. im 75sten Jahre seines Alters. Peter le Sueur, Peters des ältern Bruder; arbeitete ziemlich gut in Holzschnitten, es mangelte ihm aber wie vielen andern Formschneidern an gutem Geschmake, einer richtigen Kenntniß des Helldunkels und der Zeichnung in Figuren, welche nur durch eine beständige Uebung erlanget wird. Er starb zu Rouen um 1750. Seine Tochter Elisabeth; verfertigte einige feine Holzschnitte; sie genoß von der Stadt Rouen ein Gehalt von 200. Pfunden, um die Stempel und Zeichen zu den Tüchern in Holz zu schneiden. Sie lebte daselbst 1765. in einem Alter von 40. Jahren. Niclaus le Sueur, ihr Bruder; zeichnete Figuren in Academiegrösse und einer Hand hoch. Die schönen Holzschnitte, die er nach Zeichnungen von Raphael, Parmesan, Paul Farinati, S. Conca und andern berühmten Meistern für Crozat, Mariette Vater und Sohn, den Grafen von Caylus und andre verfertigte, sind in Ansehung der Richtigkeit, Correction, und genauen Einrichtung der verschiedenen Stüke von Schalten und Licht, so viele Meisterstüke zu seinem Ruhm, welcher vollkommen gewesen wäre, wenn er in den gewöhnlichen Holzschnitten von Vignetten, Finalstöken u. s. f. sich beflissen hätte mehr Feuer, Geschmak, und Austheilung des Helldunkels anzubringen. Niclaus arbeitete mit J. B. M. Papillon an den Finalstöken der prächtigen Ausgabe in Folio von des la Fontaine Fabeln nach des J. J. Bachelier Zeichnungen. Er starb zu Paris 1764. im 73sten Jahre seines Alters. Papillon.

Suffitius. Siehe Fußitius.

Sugger; ein Abt von S. Denis, unweit Paris; kann für einen der verständigsten Baumeister des XII. Jahrhunderts angesehen werden. Er ließ die Kirche seines Klosters wieder aufbauen und erweitern, übernahm auch die vornehmste Aufsicht über diesen Bau, den er Ao. 1140. anfieng und innert zehn Jahren mit ausserordentlicher Pracht ausführte, wie man solches umständlich aus seiner eigenhändigen Beschreibung ersehen kann: Sugger war zu gleicher Zeit der vornehmste Staatsminister König Carl des VI. der Dike genannt. Er starb 1151. im 70sten Jahre seines Alters. Felibien T. 5. p. 220.

Suintus (Cornelius) Siehe den Artikel L. Bennini.

Suizer ( ) ein Bildhauer und Verzierer in königl. Preußischen Diensten; verfertigte einige schöne Kamine in den Schlössern Sanssoucy, Charlottenburg und Potsdam. M. Oesterreich.

Sullivan (Lucas) ein Kupferstecher zu London um 1750. Man hat von ihm eine Versuchung des H. Antonius nach Teniers; einige Aussichten von Gärten, Landschaften, u. s. f. Basan.

Sumbiga (Bartholome) Bauvorsteher der Cathedralkirche zu Toledo; verfertigte die Verzierung des Hauptaltars von Bronze in der Nonnenkirche genannt Gaitanas in gedachter Stadt. P. A. de la Puente T. 1. p. 133.

Sunders (Lucas) Siehe Müller.

Suntach (Anton) ein Kupferstecher zu Bassano; lernte bey Johann Volpato. Er arbeitete für Joseph Remondini, einen berühmten Kunstverleger dieser Stadt. Man zählet unter seine Kupferstiche sechs stehende Figuren, welche die Künste vorstellen, nach F. Maggiotti; sechs Blätter von mahlerischen Einfällen nach Schenau, die auch von R. Gaillard radirt sind; einige Bildnisse, u. s. w. Verci p. 311.

Superti (Franz) ein Historienmahler zu Cremona, blühete um 1600. und arbeitete für die dasige Kirchen St. Abbondonio, und des H. Abts Antonius. Bartoli T. 2.

Suquet ( ) ein Dominicanermönch von Antwerpen; mahlte sehr schöne Bildnisse und Historien in Miniatur. Er lebte um 1710. Weyermann T. 3. p. 278.

Surchi (Joh. Franz) genannt Dielai, ein Mahler zu Ferrara; lernte bey den Doßi. Er arbeitete in seinem Vaterland und mahlte nach der Manier seiner Lehrmeister Figuren, Landschaften, Perspective und Architecturen in Oelfarben, auf frischen und troknen Kalk. In Summa er war ein geschikter, verständiger und berühmter Künstler. Man siehet aber wenig mehr von seiner Arbeit, weil die Zeit sie meistens verzehrt hat. Er starb um 1560. Superbi p. 125.

Surlin. Siehe Syrlin.

Surugue (Ludwig) ein französischer Kupferstecher; lernte bey Bernhard Picart. Er war ein Mitglied der königlichen Academie und derselben Rath, wie auch Controlleur General des Rentes. Dieser Künstler arbeitete sehr reinlich mit dem Grabstichel und fein mit der Radirnadel. Man siehet von ihm Blätter in den Sammlungen von Crozat und der Dresdnergallerie; er arbeitete auch nach le Sueur, le Brun, Coypel, Wateau, Rembrand, u. s. f. Er starb 1762. im 76sten Jahre seines Alters. Man hat 1769. sein

Kupferstiche-Kabinet verkauft. Dandre Bardon T. 2. p. 227. Sein Sohn Peter Ludwig; gebohren zu Paris 1716. folgte seines Vaters Kunst und ward 1747. ein Mitglied der Academie. Er arbeitete auch für die Dresdnergallerie, und nach C. Coypel, u. s. f. Basan.

Susali (Cajetan) Siehe den Artikel B. Modolo.

Susenier (Abraham) ein geschikter Mahler von Dortrecht; ward 1646. in die dasige Gesellschaft eingeschrieben. Er mahlte meistens leblose Gegenstände, silberne Gefäße, u. s. f. Weyermann T. 3. p. 48.

Susini (Anton) von Florenz; lernte die Bildhauer und Gießkünste bey Felix Traballesi und Johann da Bologna. Er war einer seiner fleißigsten und besten Schüler, den er zu Auspolirung seiner Werke gebrauchte. Zu Rom verfertigte Anton viele Modelle nach antiken Statuen und goß die vornehmste in Erzt, besonders den farnesischen Hercules, den er verschiedene Mahle nüzlich anbrachte. Er starb 1624. in sehr hohem Alter und hinterließ seinem Nefe ein baares Vermögen von 30. tausend Thaler. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 172.

— — (Joh. Franz) ein Nefe und Schüler des vorbemeldten Anton Susini. Er gieng nach Rom und studirte mit ungemeinem Fleiß nach den dasigen Statuen und Basreliefs, wovon er einige, vornehmlich den so genannten Toro Farnese in Erz goß. Nach seiner Heimkunft verfertigte er zu Florenz eine unzähliche Menge Arbeit und starb 1646. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 377.

Suster oder Sustris (Friedrich) dieser Künstler wird von Vasari unter den verschiedenen Namen: di Lamberto, Fiamingho und Padoano angeführt. Er war von Amsterdam gebürtig, und lernte bey seinem Vater, den Vasari Lambert von Amsterdam nennet, und von ihm meldet: Er habe sich viel Jahre zu Venedig aufgehalten und die italienische Manier mit Geschiklichkeit nachgeahmt. Friedrich arbeitete mit Ruhm und einer sehr lieblichen Manier zu Florenz; wo er als ein Mitglied der Künstleracademie 1564. das Leichengerüst des Michelangelo audzieren half. Nachher ward er churbayrscher Hofmahler, und starb zu München. Die Sadeler und D. Custos haben zwölf Blätter nach ihm in Kupfer gestochen. Dieses ist was Bottari T. 3. p. 480. und Giunta p. 22. berichtet. Sandrart meldet T. 1. p 235. Lambrecht, Friedrich und Johann Suster, Gebrüder und Mahler zu München, lernten diese Kunst bey Christoph Schwarz. Der erste mahlte wohl angeordnete und geistreiche Historien; Friedrich und Johann brachten ihre eigne Erfindungen in Miniaturgemählde. In Entgegenhalt dieser beyden Nachrichten erhellet, daß Christoph Schwarz, der 1550. gebohren ist, nicht Friedrichs Lehrmeister seyn könne, weil dieser leztere, wie oben gemeldet, schon 1564. zu Florenz arbeitete. Guarienti.

Sustermans (Justus) gebohren zu Antwerpen 1597. lernte bey Wilhelm de Vos und ist in seinem Vaterlande ziemlich unbekannt. Er gieng noch jung in Italien und seine Manier zu mahlen erwarb ihm einen ungemeinen Ruhm. Der Großherzog von Florenz ernannte ihn mit einem beträchtlichen Gehalte zu seinem ersten Mahler. Dieser Prinz besuchte ihn sehr oft in seiner Werkstatt, worüber er sich die Feindschaft der Hofleute zuzog, welcher er aber durch alle ersinnliche Höflichkeit ein Ziel zu sezen wußte. Man versichert daß die Anlage seiner Gemählde geistreich, seine Färbung schön und die Zeichnung richtig sey. Seine Gewänder haben zierliche Falten und sein Helldunkel ist verständig. Er mahlte auch schöne Bildnisse. Kayser Ferdinand der II. dessen Bildniß Sustermans verfertigte, bezeugte ihm seine Zufriedenheit durch reiche Geschenke und Erhebung in den Adelstand. Man findet seine meisten Gemählde in Italien, besonders zu Florenz, wo er 1681. starb. In dem großherzoglichen Pallaste siehet man von diesem Mahler eine grosse Tafel, welche die Unterwerfung der Florentiner an das Hause Medicis abbildet: Es ist eine grosse und schöne Composition. Das Colorit ist von bewundernswürdiger Natürlichkeit und grosser Stärke, und die Köpfe, welche alle Portraite sind, sind mit einer herzhaften, leichten und verständigen Manier gemahlt und wohl charakterisirt. J. Morin, F. Spierre, C. Mogalli, u. s. w. haben nach ihm radirt. Sandrart meldet T. 1. p. 313. Justus habe einen Bruder gehabt, der als Portraitmahler um 1660. mit vielem Ruhm an dem kayserlichen Hofe zu Wien gearbeitet. Er wird insonderheit in dem Puze des Frauenzimmers gerühmt. Vielleicht ist es Ferdinand Lombardo. Descamps T. 2. p. 44.

Suterman (Lambert) genannt Lombart; übersezte auch seinen Familienamen in die lateinische Sprache und nennte sich auf seinen Kupferstichen Suavius. Ein Mahler, Baumeister, Bildhauer und Kupferstecher, gebohren zu Lüttich 1506. lernte bey Arnold de Beer, und bey Johann Mabuse. Er war in der Optik und in der Kenntniß von antiken Bildhauerstüken und Mahlereyen sehr erfahren. Auf seinen lange daurenden Reisen, lernte Suterman die besten Manieren von den geschiktesten Meistern als Titian, A. del Sarto u. s. f. Ridolfi zehlet ihn T. 1. p. 204. unter Titians Schüler, dem er sowohl als Tintoret Landschaften in ihre Werke mahlte. Man siehet auch zu Padua in der Kirche St. Maria in Vanzo von ihm ein Gemähld, worinne verschiedene Heilige vorgestellt sind. Da er wieder in sein Vaterland zurükkam, führte er daselbst den guten Geschmak in der Zeichenkunst, und an statt der gothischen Bauart die antike, ein, und lehrte solches in der von ihm errichteten Schule, woraus seine besten Schüler als Franz Floris, Wilhelm Kay, Hubert Golzius denselben hernach in viele Provinzen ausbreiteten. Suterman war auch in der Philosophie und in der Dichtkunst geübt, daher man in seinen Werken besondere und wohl überlegte Erfindungen nebst schönen Compositionen bemerket. Guarienti führt diesen Mahler in dreyen gleich auf einander folgenden Artikeln, als ob es so viel verschiedene Männer wären, an: In dem ersten nennt er ihn Lombardo, in dem zweyten Suster, und in dem dritten Tedesco. Hubert Golzius hat das Leben seines Lehrmeisters beschrieben 1565. herausgegeben. Der berühmte Abt von Marolles besaß dieses Künstlers und seiner Kopisten Kupferstiche in 75. Blättern. Christ bemerket sein Monogramma p. 290. und 294. Ein Bildniß welches diesen Mahler vorstellt, nennet ihn Eburonensis, d. i. Olmüzer. Siehe den Artikel Suavius. Sandrart T. 1. p. 248. und T. 2. P. 69.

Sutmann. Siehe Soutmann.

Suyderhoef (Jonas) ein geschikter holländischer Kupferstecher; lernte bey Peter Soutman, den er weit übertraf. Er befliß sich mehr das Mahlerische und Reizende, als das Nette und Zarte mit seiner Radirnadel und Grabstichel auszudrüken. Suyderhoef pflegte seine Bildnisse mit dem Ezwasser weit zu treiben, ehe er sie mit dem Grabstichel vollends ausarbeitete, und hat es in dieser Art sehr hoch gebracht. Er arbeitete nach Rembrand, Rubens, Vandyk, F. Hals, u. s. f. worunter man die Bildnisse nach Hals vorzüglich bewundert. Einer seiner schönsten und vornehmsten Kupferstiche ist die Beschweerung des münsterischen Friedens, worinn er den Geschmak des Mahlers Gerard Terburgh vortreflich nachahmte; er bestehet aus sechzig Bildnissen der Bevollmächtigten die der Unterschrift dieses Friedens beygewohnt. Er arbeitete um 1640. zu Leyden. Mariette besaß sein Werk in 111. Blättern. Basan.

Suzan, genannt Rey. Siehe Rey.

Swaine (Franz) mahlte vortrefliche Seestüke, vornehmlich bey Mondschein. Er arbeitete um 1770. zu London, wo er ein Mitglied der königlichen Academie war. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 14. p 65.

Swanefeld. Siehe Schwanevelt.

Swanenburg. Siehe Suaneburg.

Swart vielleicht Schwarz (J.) ein Kupferstecher der 1747. zu Rom arbeitete. Man hat von ihm unter andern Moses der den Felsen schlägt, nach Raphaels Zeichnung, u. s. f.

— — Siehe Schwarz und Stuart.

Swelinck (J.) ein Kupferstecher zu Amsterdam um 1640. Man hat von ihm sehr schöne Sinnbilder. Christ giebt sein Zeichen p. 276.

Swersio (Emanuel) unter diesem Namen findet man

ein Blumenbuch von 110. Blättern, welches zu Frankfurt edirt ist.

Swidde (Wilhelm) ein geschikter holländischer Kupferezer; lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. In Puffendorfs Lebensbeschreibung Carl Gustav, Königs in Schweden und in einem Buche betitelt: Suecia antiqua & moderna siehet von seinen Kupferstichen, die mit einer leichten und geistreichen Nadel radirt sind. Man hat auch von ihm sechs Landschaften nach Theodor Dalens: Die Städte von Frießland auf zwölf Blättern, u. s. f. Hagedorn p. 265. Rem. (1.)

Switser: ein Beyname von J. Heinz.

Swyndregt (A. van) ein holländischer Landschaftenmahler, wird in Reymans Cabinet angezogen. Man hat von ihm Land und See. Aussichten.

Syadras, ein Bildhauer zu Sparta; ist durch seinen Schüler Euchir bekannt. Pausanias L. 6.

Sybes ( ) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete nach W. van Geest, u. s. w.

Sybrechts. Siehe Sibrechts.

Syder (Daniel) in Italien il Cavalier Daniele genannt, und die niederländische Schilderbent zu Rom gab ihm den Beynamen Avonster. Er ward zu Wien, andere sagen an den Gränzen des Schweizerlandes 1647. gebohren. Syder kam in früher Jugend gen Venedig, und lernte bey J. Carl Loth, studirte auch nach den grösten Meistern dieser Schule. Zu Rom machte er sich die Unterweisung des Ritters Maratti zu Nutze, der ihn dem türinischen Hofe empfahl. Dieser Herzog erhob ihn in den Adelstand, und gab ihm den St. Mauritiusorden. Er verfertigte für den Hof sowohl als für die dasige Kirchen große und vortrefliche Gemählde. Zuweilen mahlte er auch zur Abwechslung Bildnisse: Da er auf eine Zeit an dem Bildnisse des Herzogs arbeitete, und keinen Mahlerstok bey sich hatte, gab ihm der Fürst seinen Stok, dessen Knopf reich mit Diamanten besezt war, um sich desselben zu bedienen; nach vollbrachter Arbeit wollte er ihn zurük geben, allein der Herzog überließ ihm denselben zum Geschenke. Syder gieng nach Rom zurük, und starb daselbst 1705.—Anfangs ahmte er Loths Manier nach, hernach aber fügte er zu einer geistreichen Composition eine richtigere Zeichnung, und ein kräftigeres Colorit. Aus seinen Werken siehet man, daß er die Charakter sehr gründlich studirt habe, indem er sie vollkommen wohl auszudrüken wußte. Man bewundert in seinen Dekenstüken die richtige Stellung der Gebäude und der stehenden Figuren, die gute Färbung und die Abweichung der Dinten. In der Sammlung von Crozat findet man nach ihm einen Kupferstich. Sein Sohn Peter, übte die bürgerliche und Kriegsbaukunst zu Rom, wo er sich haushablich niederließ. Descamps T. 3. p. 215.

Sylvestro. Siehe Silvestre.

Sylvius. Siehe O. Pilo, seinen Schüler.

Sylvius Buscensis, vulgo Bolduc (Wilhelm) ein Kupferstecher; wird von Christ p. 135. angeführt.

Symachus, ein Baumeister; arbeitete um A. C. 520. unter Theodoricus König in Italien, und besaß eine ausnehmende Geschiklichkeit in dieser Kunst, die er sonderbar in Ausbesserung der vornehmsten Gebäude zu Rom sehen ließ. Dessen ungeachtet ließ ihn dieser König Ao. 526. unschuldiger Weise hinrichten. Felibien T. 5. p. 162.

Symen (Peter) ein Mahler zu Antwerpen; lebte um 1620. Er ist durch sein von dem berühmten Vandyk gemahltes Bildniß bekannt.

Sympson ( ) ein Kupferstecher in England um 1760. Er arbeitete nach E. S. Cheron, J. Woolton, u. s. w.

Synoon, ein antiker Bildhauer von Aegis, und Vater des Polychus. Lernte bey Aristocles von Sycion, und ward in dieser Kunst nicht weniger berühmt als sein Lehrmeister. Pausanias L. 6.

Syrlin (Georg) Siehe den Artikel D. Heschler.

Syroversa; ein Geistlicher und Mahler; arbeitete in Diensten des Kaysers Athanasius, und verfertigte auf dessen Befehl Gemählde, die nichts weniger als seinem Stande gemäß waren, wodurch er sich den Haß des Volkes zuzog. Cedrenus.

Sysang (J. C.) ein deutscher Kupferstecher; lernte bey Martin Bernigeroth. Er radirte eine Menge mittelmäßige Bildnisse. Seine Tochter J. D. vermählete Philipp; arbeitete in dieser Kunst um 1750. zu Breßlau. Gandellini.

Szon (Michel) ein niederländischer Seemahler, dessen Arbeit in berühmten Sammlungen gefunden wird. Man hat auch Kupferstiche nach seinen Gemählden von Peter van der Doort, u. s. f.

T.

Tabacchetti (Joh. Baptist) ein niederländischer Bildhauer. Von diesem Künstler siehet man zu Creo in dem Herzogthum Montferrat in dem Heiligthum U. L. F. in 40. kleinen Kapellen die Geschichten der H. Jungfrau, des Heylandes und einiger H. Einsiedler. Er arbeitete auch vieles zu Varallo. Bartoli T. 1. p. 2.

Tabacco (Bernhard) ein Bildhauer und Baumeister von Bassano; studirte zu Rom. Er führte in den Kirchen seiner Geburtsstadt marmorne und steinerne Altäre ein, die zuvor hölzern waren. Er arbeitete auch zu Padua und an vielen andern Orten in den Gegenden von Bassano. Tabacco starb 1729. Man gedenket unter seinen Werken vorzüglich des Grabmahls der berühmten Gelehrtin Helena Lucretia Cornaro Piscopia in der Kirche St. Antonius zu Padua. Verci p. 298.

Tabi (Andreas) Siehe Tasi.

Tacca (Peter Jacob) ein Bildhauer von Carrara; lernte zu Florenz in der Schule des Johann da Bologna, und behauptete nach dessen Tode den Ruhm seines Lehrmeisters. Er verfertigte mit ungemeiner Kunst die Pferde der Ritterstatüen Philipp des III. und Heinrich des IV. von Erzt: Das leztere ist auf der neuen Brücke zu Paris aufgerichtet. Peter goß auch die Statüe der Königin Johanna von Oesterreich. Er starb 1640. Sein Sohn Ferdinand vollendete die von seinem Vater angefangene Arbeit in der königlichen Kapelle St. Laurentius zu Florenz; die colossalische Statüe Großherzog Ferdinand des I. und viel andere Werke von halb und ganz erhobner Arbeit in Erzt. Er verfertigte auch viele Zeichnungen zu den vornehmsten Gebäuden, und war in Erfindungen von Maschinen für die Schaubühne und feyerliche Feste sehr erfahren, daher er auch tüchtig befunden wurde seinem Vater in der Stelle eines großherzoglichen Baumeisters zu folgen. Baldinucci Sec. 4.

Tacchetto (Camillus) ein Ordensmann des Klosters St. Leonhardus zu Verona, und sinther Chorherr von St. Johann von Lateran; lernte bey Felix Ramelli, und verfertigte sehr schöne Miniaturgemählde. Er lebte noch 1748. Pozzo Addit p. 18.

Tacchinetti (Dominicus) gab die Zeichnung zu der Architectur des Baldachins an dem Hauptaltare der St. Paulskirche zu Bologne, die sehr schön und von einem verständigen und großen Geschmak ist. Cochin T. 2. p. 143.

Taccone (Franz) ein Mahler von Cremona, arbeitete um 1490. zu Venedig, wo man in der St. Marcuskirche ein schönes Gemähld von der Geburt Christi von seiner Hand und Unterschrift siehet. Sansovino p. 28. b.

Tacconi (Innocentius) ein Mahler von Bologn und Anverwandter des Ludwig Carraccio; lernte beye Hannibal Carraccio, und bediente ihn in seinen Werken zu Rom: Mit dessen Zeichnungen verfertigte Tacconi einige gute Frescogemählde, und aus eigner Erfindung etliche Tafeln von Oelfarben. Sonsten arbeitete er wenig, weil er der Einsamkeit und Schwermuth nachhängte, und selbst mit seinen Kunstverwandten wenig Umgang hatte. Er begab sich von Rom hinweg, hielt sich in den Gegenden von Tivoli auf und starb daselbst in frischem Alter um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Malvasia T. 1. p. 572.

Tacheron (Peter) ein Glasmahler, verfertigte 1622. für das Schützenhause zu Soisson zehn Fenstergemähl̈de, welche ovidische Verwandlungen vorstellen. Sie werden in der Zeichnung und in dem Colorit für Meisterstüke gehalten. Ludwig der vierzehnte, der sie 1663. zu sehen bekam, begehrte davon vier Stücke, die er in sein Kabinet verwahren ließ. Vieil.

Taci. Siehe Tacca.

Tacuino (Johann) von Tridino, ein Buchdruker zu Venedig; gab 1511. des Vitruvs Werke heraus. Es sind in diesem Buche 138. Holzschnitte, welchen man den Anfang dieser Kunst ansiehet: Und da die ersten Buchdruker die Holzschnitte zu ihren Werken gemeiniglich selbst verfertigten, können diese wohl von des Tacuino eigner Arbeit seyn. Papillon T. 1. p. 184.

Tadda (del) ein Beyname von F. Ferrucci.

Tadei (Taddeus de) ein Mahler von Verona; lernte bey Santo Prunati. Man siehet von ihm ein Gemähld in dem Oratorio St. Alerius, und einige andere in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Er blühete um 1718. Pozzo No. 41.

Tadet (Niclaus) ein Baumeister zu Nancy, stuhnd um 1730. in herzoglich-lothringischen Diensten. Er war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne. Acad. Clem. T. 2. p. 332.

Tadolini (Franz) ein Baumeister zu Bologne; blühete in dem XVIII. Jahrhundert. Man siehet von ihm getuschte Zeichnungen in den Sammlungen der Liebhaber.

Tafi (Andreas) ward für den beßten Meister und als das Haupt der Musivarbeiter in seinem Vaterlande zu Florenz angesehen. Er gieng nach Venedig, wo er mit einigen griechischen Mahlern, die in der St. Marcuskirche arbeiteten, Bekanntschaft machte, bracht es auch durch Vorstellungen und Geld dahin, daß Apollonius mit ihm nach Florenz kam, und ihn in vielen Stüken seiner Kunst unterwies, da sie denn viel Jahre gemeinsamlich arbeiteten, worunter man die biblischen Historien der Cathedralkirche rechnet. Andreas verfertigte unter andern ein sieben Ellen hohes Christusbild von dieser Arbeit in der St. Johanneskirche daselbst, welches sehr bewundert wurde, und man kann ihn für den Urheber einer Kunst ansehen, die heut zu Tage auf den höchsten Grad der Vollkommenheit gestiegen ist. Dieser und andere Künstler seiner Zeiten hatten es für ein großes Glük zu achten, daß sie in einem Weltalter gelebt, da auch die allerschlechteste Werke der Kunst, nicht allein sehr hoch geachtet, sondern auch mit ausserordentlicher Freygebigkeit belohnet wurden. Tafi starb 1294. im 81sten Jahre seines Alters. Anton Tafi war einer von seinen Schülern und vielleicht sein Sohn. Der P. Richa giebet in seiner Beschreibung der St. Johanneskirche zu Florenz eine Liste von allen Künstern, die daselbst in Musiv gearbeitet haben; sie sind: Apollonio, Andreas Tafi, Jacob Turrita, Taddeus Gaddi, sein Sohn Angelus, Alerius Baldovinetti, Dominicus Grillandajo, Zacharias di Andrea, Donat di Donato, Grasso, Ribbio, Mariotto di Cristofano, Joh. Baptist da Cortona, Philipp di Corso, Mr. Biagio, Mr. Pazzo, Mr. Costanzo und einer seiner Söhne. Vasari T. 1. p. 107.

Tagliacarne (Jacob) ein Edelsteinschneider von Genua, blühete um 1500. Er verfertigte allerhand Figuren und Portraite in Edelsteine, mit solchem Fleiß und Meisterhaftigkeit, daß Camillus Leonardo in seiner Abhandlung von dergleichen Steinen im dritten Buche rühmliche Meldung von ihm thut. Diese Arbeit ist sehr schwer, und muß so zu sagen blindlings verrichtet werden, indem man nicht anders, als durch öftere Abdrücke in Wachs die Würkung seiner Arbeit entdecken, und diese dem Künstler zu Vervollkommnung seines Werks einiger massen Licht geben kann. Soprani p. 20.

Tagliacozza (Johann da) ein Beyname von V. Lupi.

Tagliani (Dominicus) Siehe den Artikel D. Tagliavini.

Tagliapietra (Ambrosius) ein Bildhauer und Baumeister von Modena. Von seiner Arbeit ist die Verzierung der öffentlichen Uhre dieser Stadt, woran er alle Figuren und Zierrathen aus Probierstein verfertigte. Er lebte um 1540. Vedriani p. 62.

— — (Duca) ein berühmter Bildhauer in Laubwerk von Bologne; bediente mit Hercules da Ferrara einem Mahler viele Fürsten. Sie blüheten um 1520. Vasari T. 2. p. 428.

— — (Jacob und Paul) Vater und Sohn; waren in der Bau- und Bildhauerkunst berühmt. Alle Basreliefs des Pallastes Rangone in der großen Strasse zu Modena, ihrer Geburtsstadt, wurden durch diese geschickte Männer verfertigt. Sie standen auch bey ihrem Landesherrn Hercules dem II in großen Gnaden: Er besuchte öfters ihre Werkstatt, und brachte viele Zeit mit Besichtigung ihrer Arbeit, die häufig aussert Landes gesandt wurde, zu. Sie lebten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Vedriani p. 61.

Tagliavini (Dominicus) mahlte 1722. das Theater des Festes genannt Porchetta zu Bologne, welches von Francia in Kupfer gestochen wurde. — Dominicus Tagliani mahlte 1729. das gleiche Theater, und ein gleiches that 1738. Blasius Constantini. Felsina pittrice T. 3. p. 255.

Taillet ( ) ein Professor der Philosophie zu Nimwegen; wird für den Erfinder der mit verschiedenen Farben abgedruckten Kupferstichen gehalten. Er stand um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts als Kriegsbaumeister in Diensten Friedrich des I. Königs in Preussen. Siehe den Artikel Jacob Christoph le Blond. Weyermann T. 3. p. 327.

Talami (Horaz) ein Mahler von Reggio; lernte bey Peter Desani. Er reißte zweymal nach Rom, um sich in der Zeichnung vest zu setzen, und kam mit einer fertigen Manier in Zusammensetzung historischer Gegenstände, in der Perspectiv und in Verzierungen von Oelfarben und auf frischen Kalk, naher Haus; arbeitete auch zu Reggio und in vielen andern Städten. Da er aber mit strenger Arbeit sich allzustark angriff, schwächte er dergestalt sein Gesicht, daß er 1699. seine Pinsel niederlegen mußte. Er starb darauf 1706. im 81sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Talda. Siehe Tadda.

Talenti (F. Jacob) genannt Nipozzano, ein Dominicanermönch und berühmter Baumeister; arbeitete zu Florenz, allwo er nebst vielen Privathäusern einen großen Theil von der Kirche St. Maria novella mit Fr. Johann da Campi erbaute. Er starb 1362. Bottari T. 1. p. 319.

Talmann ( ) ein Engländer; hatte einen edeln und gereinigten Geschmak in der Baukunst. Er verfertigte 1671. die Zeichnung zu dem Pallaste Thorby in der Grafschaft Nottingham, dem Herzog von Kingston zuständig, und baute 1681. für den Herzog von Devonshire den Pallast Chaisworth, in der Grafschaft Derby. Der Pallast Dyrham, welchen Talmann in der Grafschaft Glocester erbaute, wird für sein Meisterstück gehalten. Monaldini p. 397.

Talpino; ein Beyname von E. Salmeggia.

Tambour; ein Beyname von J. van der Does.

Tamburino (Joh. Maria) von Bologne; lernte bey Peter Faccini und bey Guido Reni, dessen Freundschaft er durch sein aufrichtiges Betragen erwarb. Er ahmte auch immer in seinen Werken von Oelfarben und auf frischen Kalk den Geschmak dieses geliebten Meisters nach. Tamburino war in der Perspectiv erfahren, und zeichnete auf zwanzig Blätter die Künste und Handwerke seiner Geburtsstadt, die von Franz Curti in Kupfer geezt sind. Er blühete um 1650. und starb in sehr hohem Alter. Malvasia T. 1. p. 568.

Tamm (Franz Wernher) genannt Dapper, ein Name den Pascoli in Daprait, so wie seinen Familiennamen in Varnertam verwandelte. Dieser Künstler ward 1658. zu Hamburg gebohren; und und lernte bey Theodor van Sosten und bey Johann Pfeiffer. Er kam nach Rom und studirte nach den größten Meistern. Seine Absicht war auf das Historienmahlen gerichtet, allein er verließ dieses schwe-

re und weitläuftige Studium, und begab sich auf das Früchte - Blumen - und Thiermahlen; er studirte anfangs nach Mario Nuzzi, nachher aber nach der Natur selbst und ward sehr berühmt. Er wurde nach Wien berufen, wo er für den kayserlichen Hof mit grossem Beyfall arbeitete und viele von seinen Gemählden gen Paris, London und in andere vornehme Städte verschikte. Er starb zu Wien 1724. Seine Pinselstriche sind kek und geistreich, sie drüken zuweilen die Gegenstände durch eine vortrefliche Zeichnung aus, obwohl sie nur als von ohngefehr hingeworfen zu seyn scheinen. Er mahlte auf verschiedene Manieren, in der lezten folgte er meistens der niederländischen, in dem er seine Werke sehr fleißig ausarbeitete. Seine Söhne Caspar und Franz lernten ihres Vaters Kunst. Einer von ihnen machte sein Glück mit der Danzkunst. Hagedorn. p. 202.

Tamodia. Siehe Gamodia.

Tamyris; ein antiker Edelsteinschneider. Er ist durch einen in Carniol geschnittenen Sphinx bekannt. Stosch Nr. 69.

Tana (Hiacynth) Siehe Georg Biscia.

— — ( ) ein Mahler und Tonkünstler zu Turin; mahlte einige historische Tafeln in der Sakristey der dasigen Kirche Consolata. Bartoli T. 1.

Tanara (Joh. Baptist) Siehe Tassara.

Tan - chet - qua; ein chinesischer Mahler. Siehe den Artikel E. Burch.

Tandler ( ) war um den Ausgang des XVI. Jahrhunderts ein berühmter Baumeister zu Dresden.

Tanie (Peter) ein Kupferstecher zu Amsterdam; verfertigte Bildnisse, Titulblätter, Vignetten, u. s. w. nach verschiedenen Meistern. Man hat unter andern von ihm die berühmte Fenstergemählde der St. Johannskirche zu Gouda auf fünf grossen Blättern. Er arbeitete auch für die Dresdner Gallerie und starb 1760. Basan.

Tanner. Siehe Denner.

Tannetti. Siehe Zanetti.

Tannevot ( ) königlicher Baumeister und Mitglied der Academie von der ersten Classe, blühete um 1750. zu Paris. Er brachte die Kunst in Austheilung der Zimmer auf einen sehr hohen Grad und man siehet von diesem geschikten Mann eine Menge mit vielem Geschmak und allen ersinnlichen Kommlichkeiten angeordnete Gebäude. Tannevot bemühete sich auch die zum Bauen erforderliche Materialien und andere kleine Umstände genau zu untersuchen um dadurch die Arbeit der Unternehmer gehörig zu beobachten. Blondel Architecture francoise. T. 3. p. 3.

Tantardini (Carl Anton) ein Bildhauer von Valzasna im dem Herzogthum Mayland; verfertigte das Grabmahl des Cardinals von Tournon, welches in der Augustinerkirche zu Turin zu sehen ist. Bartoli T. 1. p. 3. Er ist vermuthlich eben der den Titi Tendarini nennt. Siehe den Artikel M. Anastasio.

Tanteri (Valer) ein Mahler zu Florenz, lernte bey Christoph Allori. Er mahlte fast nichts aus eigner Erfindung, aber er kopirte seines Meisters Gemählde sehr gut. Valer war einer von des Großherzogs Kleiderbewahrern. Baldinucci.

Tantio; ein Beyname von Anton d'Enrico.

Tanus (Peter) ein geschikter Bildhauer, arbeitete zu Rom wo er 1657. starb. Er liegt in der Kirche St. Maria della Scala begraben allwo ihm sein Sohn eine Grabschrift sezen ließ, die von Keyßler und Nemeiz angezogen wird.

Tanzio (Anton) von Novara, mahlte für die dasige Kirche St Gaudentius und einige Kapellen zu Varallo, in Oel - und Frescofarben. Er blühete um 1640. Bartoli T. 2.

Tanzo; ein Beyname von P da Verallo.

Taraboti (Catherina) eine Schülerin von Alexander Varotari zu Venedig. Sie machte der Mahlerey mit ihrer fleißigen Arbeit Ehre und vermehrte hiedurch die Anzahl der Venetianischen Künstlerinnen. Sie lebte um 1650. Boschini p. 527.

Taraschi, drey Brüder zu Modena, waren in Frescogemählden sehr berühmt. Mit diesen zierten sie das Auswendige vieler Häuser ihrer Vaterstadt, die aber meistens durch derselben Erneuerung zu Grunde giengen. Verschiedene siehet man in den Kirchen dieser Stadt, die von der Geschiklichkeit dieser Künstler zeugen. Sie blüheten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Vedriani p. 85.

Taraval (Gustav) einer der besten Architectur - Kupferstecher zu Paris um 1775. Man hat von ihm das Project eines Monuments welches Ludwig dem XV. zu Ehren im Gesichte von der Ritterstatue Heinrich des vierten sollte aufgerichtet werden.

— — — — ein schwedischer Historienmahler; arbeitete zu Paris, wo er um 1765. ein Mitglied der königlichen Academie war. J. M. Moreau hat nach ihm radirt. Almanach des beaux Arts.

Tarchesius, ein antiker Baumeister; hatte mit Pytheus und Hermogenes gleiche Gedanken über die dorische Bauordnung. Siehe den Artikel Pytheus. Vitruvius L. 4. c. 3.

Tarchiani (Philipp) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Augustin Ciampelli. Sein Bruder Anton schnitt in Stahl. Er erhielt die Stelle eines Großherzoglichen Münzgravierers, in welcher ihm sein Sohn folgte. Siehe A. del Bello.

Tarco (Alonso) Siehe Arco.

Tardieu (Niclaus Heinrich) ein geschikter französischer Kupferstecher; lernte bey Anton le Pautre und bey Johann Audran. Er wußte durch eine geschikte Vermischung freyer Schrafierungen mit der Nadel und regelmäßiger Grabstichelzüge, die verschiedene Charakter seiner Gegenstände wohl auszudrücken, und hat durch die Verschiedenheit im Gebrauche dieser beyden Werkzeuge, seinen Kupferstichen einen grossen Geschmak und Wirkung beygebracht. Der berühmte Anton Coppel ließ ihn die vornehmsten Stüke der Deke in der Gallerie des Palais royal radiren. Er arbeitete in die beßten Werke seiner Zeit; als in die Gallerie von Versailles, in die Sammlung von Crozat, u. s. f. Tardieu war ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris und starb daselbst 1749. im 75sten Jahre seines Alters. Dandre Bardon T. 2. p. 223. Sein Sohn Jacob Niclaus; arbeitete auch in die Gallerie zu Versailles, verfertigte Bildnisse und historische Blätter nach verschiedenen Meistern. Er war ein Mitglied der Academie und Hofkupferstecher des Churfürsts von Cölln. Seine Ehefrau Louise du Vivier, des vortreflichen Medailleurs Tochter, hat auch einige Blätter radirt. Dreux du Radier T. 6 Peter Franz Tardieu, ein Nefe und vermuthlicher Schüler Niclaus Heinrichs; arbeitete für die Gallerie des Grafen von Brühl; an den Fabeln des la Fontaine nach Oudry; in Buffons Naturgeschichte, u. s. f. Basan.

Targa (Johann Caregari) ein Mahler, gebohren zu Verona 1690; lernte bey dem Ritter Rossetti, bey J. Anton Simbenati, und bey Anton Balestra. Er gab zeitliche Hofnung eines glüklichen Erfolges in seiner Kunst. Pozzo Addit. p. 35.

Targhetta (Miliano) Siehe A. Amerighi.

Targone (Pompejus) ein Römer; lernte bey seinem Vater die Goldschmieds - und studirte daneben die bürgerliche - und Kriegsbaukünste, worinn er sich vornemlich auf die Erfindung von allerhand Maschinen zu Hebung grosser Lasten und zu Wasserleitungen legte. Er verfertigte das schöne Sacramentsgehäuse in der Kirche St. Johann de Lateran und den prächtigen Altar der paulinischen Kapelle in der Kirche St. Maria maggiore. Targone diente als Kriegsbaumeister in Flandern und in Frankreich, wo er aber mit Anlegung eines Dammes bey der Belagerung von Rochelles wenig Ehr einlegte, indem dieses Werk durch Clemens Metezeau unverweilt erneuert werden mußte. Nachher begab sich Targone nach Meyland, wo er um 1635. starb. Siehe den Artikel Dominicus Ferrerio. Baglioni p. 216.

Taricco (Sebastian) ein Mahler von Cherasco. Man siehet von ihm viele Altarblätter in den Kirchen

zu Turin und in andern Städten des Herzogthums Piemont. Bartoli. T. 1.

Tarillio (Joh. Baptist) mahlte 1575. in dem Oratorio der Schuster zu Meyland, St. Martinus genannt, die Bilder der H. Maria und anderer Heiligen. Lautada.

Tarlay (du) ein Marmorierer zu Paris um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er machte das Heiligthum des Hauptaltars in der dasigen Cathedralkirche, der auf sieben Staffeln erhöhet und mit zweyen Geländern umgeben ist: Alles ist aus Marmor sehr fein zusamengesezt. Beschreibung dieser Kirche.

Tarroni (Tertulian) ein Zierathen-Mahler zu Bologne; arbeitete in den dasigen Kirchen St. Mathias und St. Mammolo. Ascoso.

Tarsia (Anton) Siehe A. Corradini, seinen Schüler.

Tarsia (Bartholome) ein Venetianer, mahlte in der Kirche St. Giovanni decollato seiner Geburtsstadt die Anbetung der Weisen. Bassaglia.

Tartif. Siehe den Artikel Pitrou.

Tarussi (Emilius) ein Mahler von Bologne, lernte bey Franz Albani. Er war ein hurtiger Zeichner und mahlte schöne und wohlausgearbeitete Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters, verfertigte auch sehr gefällige Werke für öffentliche und Privatgebäude. Man siehet von ihm in der Kirche St. Andreas della Valle zu Rom, die Geschichte dieses Heiligen. Nach dem er seinen Geschmak in dieser Stadt gebessert hatte, kam er in sein Vaterland zurük, öfnete eine Schul und machte sich durch seine Talente berühmt. Er starb 1696. im 62sten Jahre seines Alters an einer Verwundung die er verrätherischer Weise empfieng, und ward in der Kirche St. Benedictus begraben. Felsina pittrice T. 3. p. 150.

Tarviso (Darius) Siehe Trevigi.

Tasca (Christoph) ein Mahler von Bergamo; arbeitete zu Venedig, allwo man in der Kirche St. Martha die Geburt und die Taufe Christi nebst dem Altarblatt St. Laurentius siehet. Bassaglia.

Tasi (Andreas) Siehe Tafi.

— — (Joseph) ein piemontesischer Mahler, lernte zu Rom in der Schule des Ritters Maratti und arbeitete um 1720. mit seinem Mitschüler Andreas Procaccino, an dem königlichen Hofe in Spanien. Pascoli T. 1. p. 143.

Tasniere (G.) ein Kupferstecher, arbeitete mit dem Grabstichel und sazte sich zu Turin, wo er um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts starb. Er verfertigte viele Blätter nach Dominicus Piola, und nach des J. F. Baroncello Zeichnungen auf 21. Kupferplatten den königlichen Pallast Veneria samt denen darinne befindlichen Gemählden von Jagden und Fabeln nach Johann Miel: Dieses Werk formirt einen Folianten, der 1674. zu Turin gedruckt ist. Man hat auch von ihm die Bildnisse der Grafen und Herzogen von Savoyen nach den Zeichnungen von F. J. de l'Ange. Basan.

Tassara (Joh. Baptist) aus einer vornehmen Familie von Genua gebürtig; lernte bey J. Andreas Ferrari und bey Joachim Azareto. Er arbeitete vieles für seine Verwandte, und verfertigte ein öffentliches Gemähld, welches anzeigte daß man sich vieles von seiner zukünftigen Geschiklichkeit versprechen könnte; aber die 1657. eingerissene Pest vereitelte alle diese Hofnung. Soprani p. 173.

Tassare ( ) ein französischer Bildhauer; arbeitete um 1770. zu Paris.

Tassart (Peter Joseph) ein Mahler zu Brüssel; hat verschiedene Blätter nach Rubens, Maratti, Poußin, Vandyk, u. s. f. in Kupfer gebracht. Basan.

Tassinari (Joh. Baptist) von Pavia; mahlte um 1612. verschiedene Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Bartoli T. 2.

Tassini (Marc) ein Edelsteinschneider zu Florenz; lebte daselbst um 1496. Man findet seinen Namen an einem Grabmahle, welches er in obigem Jahre für sich und seine Familie in der Kirche St. Maria novella aufrichten ließ. Giulianelli p. 125. Anm. (2)

Tasso (Augustin, Buonamico genannt) ein Mahler von Perugia; lernte zu Rom bey Paul Brill. Er kam 1610. mit dem Ritter Ventura Salimbene gen Genua, wo sie gemeinschaftlich grosse Gemählde verfertigten. Tasso war besonders in Seestüken und Landschaften vortreflich. Er arbeitete zu Livorno und zu Rom, wo er 1644. im 79sten Jahr seines Alters starb und ward in der Kirche St. Maria del Popolo begraben. Titi gedenket der Arbeit dieses Künstlers in Beschreibung der Palläste Rospigliosi und des päbstlichen in Monte Cavallo. Passerini machet ein sehr häßliches Bilde von dem moralischen Charakter dieses Mahlers.

— — (Jordan) gebohren zu Perugia um 1482. befliß sich auf die Mathematik und Baukunst. Er trat in den Servitenorden und bediente als Priester eine kleine Kirche Madonna de Monturreno, gemeiniglich Monterono genannt, die er nach seiner Erfindung erneuerte. Diese begnadigte Pabst Paulus der III. mit einem Ablasse von so vielen Tagen als ein grosses Gefäß mit Sande, welches er über den Boden der Kirche ausstreute, Körner in sich faßte. Jordan gelangte auf ein Alter von mehr als hundert Jahren und starb um 1590. Pascoli p. 60.

— — (Leonhard del) ein Bildhauer von Florenz; lernte bey Andreas Contucci, genannt Sansovino. Er verfertigte für die Nonnenkirche St. Clara ein marmornes Basrelief, welches zu einem Altarblatt dienet, und die Statue des H. Sebastians von Holz in der Kirche St. Ambrosius, wo sie zu Auszierung des Grabmahls dieses Künstlers dienet. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Bottari T. 2. p. 173.

— — (Marc Dominicus und Julian) Gebrüder und berühmte Bildhauer in Holz, blüheten um 1480. zu Florenz. Sie zierten die Balken und Deken zweyer Zimmer des dasigen Stadthauses mit sehr schöner Arbeit. — In des Tribolo Lebensbeschreibung führet Vasari einen Zimmermann dieses Namens an, der auf Empfehlung eines Ministers, von Großherzog Cosimus dem I. zum Hofbaumeister angenommen wurde, ob er gleich in dieser Kunst nicht die geringste Wissenschaft besaß. — Baptist Tasso und sein Sohn Dominicus, arbeiteten um 1550. in der Bildschnizkunst: — In dem Artikel Carota findet man auch einen Bildschnizler dieses Namens, der nach des Michael Angelo Zeichnungen arbeitete, und der vermuthlich einer dieser leztgenannten seyn wird. Bottari T. 1. p. 455. — Von diesem Familiennamen waren ferner Bernhardin ein Baumeister zu Florenz um 1540. Nach seinem Angeben ward der neue Markt und das Portal der Kirche St. Romolo erbaut; und Joseph, ein Mahler von Aßis und Schüler des Bernhardin Gagliardi: dieser hat einige Aehnlichkeit mit Joseph Tasi.

Tassone (Joseph) ein römischer Mahler, kam in seinem 30sten Jahre gen Neapel, wo er seine übrige Lebenszeit verblieb. Er mahlte schöne Viehstüke, in welchen er die Wollen der Schaafen sehr natürlich vorzustellen wußte. Man hat auch viel grosse Compositionen von seiner Hand. Er stritt beständig mit Niclaus Roßi um den Vorzug, da beyde in verschiedenen Stüken einer über den andern siegeten. Tassone starb 1737. im 84sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 559.

Tassoni ( ) ein Mahler von Modena; unterhielt eine genaue Freundschaft und Briefwechsel mit Guido Reni. Er verheyrathete sich zu Corinaldo, gab seine Kunst auf, und lebte auf einem sehr angenehmen Landguth, welches er mit seinem Weibe bekommen hatte. Malvasia T. 2. p. 76.

Tata (Michel genannt) weil er stark stammelte; lernte die Mahlerey bey Bernhardin Barbatelli. Baldinucci in dieses leztern Lebensbeschreibung.

Tatorac (B.) Siehe den Artikel N. Caron.

Tatti (Jacob) genannt Sansovino wie sein Lehrmeister Andreas Contucci. Jacob war von Florenz

gebürtig und erlangte frühzeitig die Zuneigung seines Lehrmeisters, der an dem jungen Tatti ein erhabenes Genie, auch eine leichte, zarte und angenehme Manier den Marmor zu behandeln, entdekte. Er hatte vielen Umgang mit Andreas del Sarto; sie giengen öfters mit einandern über ihre Zeichnungen zu Rath. Julian da St. Gallo nahm ihn mit sich nach Rom, wo Tatti den Laocoon in Wachs poßirte und in Erzt goß; übertraf auch hierinn alle seine Kunstgenossen, und hatte keinen seines gleichen in Ausbesserung antiker Statüen. Er ahmte in seinen Gewändern die Zärtlichkeit nach, welche er in Betrachtung der Natur bemerkt hatte: Er gab seinen Figuren gute Stellungen, und wich in denselben das Steiffe mit großem Verstand aus. Dieser Künstler arbeitete mit vielem Beyfall in den Bau- und Bildhauerkünsten zu Florenz, Rom, Verona, Padua und endlich zu Venedig, wo er als ein geschikter Baumeister die Aufsicht über die Gebäude des St. Marcusplatzes erhielt. Die Bibliothek dieses Pallastes ist von seiner Baukunst, und wird von Palladio, einem tüchtigen Kunstrichter, für eines der kostbarsten und zierlichsten Gebäude, die sint Wiederherstellung der Künste aufgeführt worden, gehalten. Sansovino starb zu Venedig 1570. im 91sten Jahre seines Alters. Die Werke dieses vortreflichen Künstlers sind so zahlreich, daß man kaum begreifen kann, wie ein einzelner Mensch so viele und so vollkommne Arbeit verfertigen könne. Temanza.

Tavarone (Lazarus) ein Mahler von Genua; lernte bey Lucas Cambiaßi, und erwarb seine Gunst durch Aufmerksamkeit und Fleiß in Befolgung seines Unterrichts. Als Cambiaßi an den königlichen Hof in Spanien beruffen wurde, nahm er den Tavarone mit sich dahin, wo er nach des Lehrmeisters Absterben noch neun Jahre arbeitete und mit großem Reichthum in sein Vaterland zurükkehrte: Hier ward er von seinen Mitbürgern freudig empfangen, die sich vielfältig bemüheten, von seiner Arbeit, die vornehmlich in Frescogemählden bestund, etwas zu bekommen. Er hatte diese Kunst mit großem Fleiß studirt, und darinn eine große Fertigkeit erlangt; mahlte aber auch Verzierungen, Bildnisse und Historien in Oelfarben. Dieser Mahler sammelte in den ruhigen Tagen seines Alters zu seiner Belustigung auf 9000. Zeichnungen, die er den Liebhabern mit vielem Vergnügen zeigte. Er starb 1641. im 75sten Jahre seines Alters. Soprani p. 151.

Taube (der) Siehe Sordo.

Taucher ( ) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete in dem XVIIten Jahrhundert vermuthlich zu Berlin.

Tavella (Carl Anton) einer der beßten Landschafenmahler seiner Zeit, war von Genua gebürtig, wo er mit einer Geschmakvollen Manier für Liebhaber und Standespersonen arbeitete. Als sein Ruhm zu Mayland, Bergamo, Brescia und Cremona bekannt wurde, bekam er von allen diesen Orten häufige Arbeit, die er zu jedermanns Vergnügen verfertigte. Er folgte den Manieren des Peter Mulier genannt Tempesta, den er in der Harmonie übertraf, und des Caspar Dughet, genannt Poußin, aus welcher Vermischung sehr schöne Landschaften, mit angenehmen Lagen, zierlichen Wasserfällen, und mit vielem Verstand und Geschmack angebrachte Figuren entstanden. Viele von seinen Gemählden wurden zu Auszierung der Palläste in Spanien und England gesandt. Er starb in seinem Vaterlande 1738. Lettere su la Pittura, rc. T. 4. p. 327. und T. 6. p. 306.

Taverna (Johann oder Julian) ein vortreflicher Edelstein- und Cristallschneider von Mayland; blühete um 1540. Siehe den Artikel Giuliano. Lomazzo.

Tavernier (Franz) ein französischer Historienmahler; verfertigte 1699. das sogenannte Maygemähld für die Cathedralkirche zu Paris, die Verläugnung Petri vorstellend. Er ward 1704. ein Mitglied der königlichen Academie, 1714. derselben Secretarius, und starb 1725. Guerin p. 176.

— — (Melchior) ein mittelmäßiger Kupferstecher und Kunsthändler von Antwerpen gebürtig; arbeitete zu Paris um 1620, wo er königlicher Kupferdruker war. Man hat von ihm einige kleine Blätter nach Daniel Rabel, verschiedene Landkarten, u. s. f. Er verkaufte auch in seinem Verlage Holzschnitte von dreyerley Stöken, die Licht und Schatten ausdrücken. Man vermuthet er sey der Vater des berühmten Reisers J. Baptist Tavernier. Basan.

Taunay ( ) eine französische Kupferezerin radirte um 1760. sechs kleine Grotesken, nach des jüngern C. N. Cochins Zeichnungen, u. s. w.

— — ( ) mahlte um 1760. zu Paris Bildniße mit Schmelzfarben.

Tavolaccino. Siehe A. Amerighi.

Tavolino (Richard) Jacobs, eines kunstreichen deutschen Bildhauers Sohn, der sich zu Mayland hausheblich niederließ, heyrathete, und diesen Richard erzeugte, welcher die Mahlerey bey Camillus Procaccino erlernte, und hierinne so vortreflich wurde, daß Kayser Ferdinand der II. ihn nach Wien berief, wo er ihm Gelegenheit gab seinen Talent zu üben. Nach vielen Jahren kam Tavolino mit großem Reichthum, Geschenken und Freyheitsbriefen (die er aber aus Bescheidenheit niemals sehen ließ) begabet, nach Mayland zurück. Er war ein gütiger Mann, der seine eigne Arbeit wenig, anderer aber desto höher achtete. Richard starb 1678. und sezte das Kloster St. Bernhard zu Erben seines Vermögens ein. Guarienti.

Tavora (Heinrich de) von Santara in Portugal gebürtig; trat in den Dominicanerorden, und ward Prior des Klosters Evora, allwo man drey Gemählde von seiner Hand zeiget, die wegen ihrer Vortreflichkeit bewundert werden. Er ward nachher Erzbischof zu Goa, und starb daselbst 1582. Echardi Biblioth. Script. Ord. Prädic.

Taupin. Siehe den Artikel J. du Goulon.

Taurini (Richard) ein berühmter Bildhauer und Formschneider von Rouen in der Normandie; lernte bey Albert Dürer. Er verfertigte die Bildhauerarbeit der Chorstühlen in der Hauptkirche St. Justina zu Padua, welche biblische Geschichten vorstellen, und woran er 22. Jahre soll gearbeitet haben. Taurini arbeitete auch zu Mayland, allwo er 25. Chorstühle in Domkirche mit hölzernen Basreliefs, welche die Lebensgeschichten des H. Ambrosius und seiner Nachfolger in dem Erzbischthum enthalten, nach Modellen des Franz Brambilla zierte. Richard mahlte auch den Schutzengel für die Pfarrkirche St. Maria secreta: Sein Sohn Johann arbeitete in gleichen Künsten. Er machte das Schnitzwerk der Chorstüle in der Kirche Madonna di S. Celso zu Mayland. Lomazzo p. 164.

Tauriscus, ein antiker Silberarbeiter von Cyzicus; wird von Plinius L. 35. c. 11. angeführt und gerühmt. — Ein andrer Tauriscus, mahlte die Bildnisse einiger berühmter Männer des Alterthums. — Ein dritter Tauriscus; wird in dem Artikel Apollonius angeführt.

Taylor (D. Brook) ein Engländer; schrieb über die Perspectiv eine Abhandlung, die auch ins französische übersetzt ist.

— — (Johann) ein engländischer Kupferstecher; lebte um 1620. Man hat von ihm die Bildniße der Könige von England.

— — (Isaac) ein Kupferstecher, der um 1750. zu London arbeitete; unter seinen Blättern ist vornehmlich die flammändische Collation nach van Herp bekannt. Basan. — Nach R. Taylor radirte J. Faber ein Bildniß.

Tchemesow (E.) ein rußischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. zu Petersburg.

Tearino. Siehe Tiarino.

Tebaldi. Siehe Tibaldi.

Tectaeus. Siehe den Artikel Angelion.

Tedesco (Emanuel) Siehe N. Manuel.

— — (Friedrich) mahlte 1395. das Chor der Dominicanerkirche St. Augustinus zu Padua. Seine Manier gleichet des Giotto seiner. Rossetti.

Tedesco (Jacob) genannt Lapo, ein deutscher

Baumeister; arbeitete um 1230. in Italien. Sein Sohn Arnolph ist in dem Artikel da Lapo zu suchen.— Ein andrer Jacob del Tedesco, Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Ghirlandajo. Er arbeitete um 1480. in der Kirche St. Maria novella zu gedachtem Florenz, mit Franz Granacci und Benedikt Ghirlandajo. Bottari T. 3. p. 34.

Tedesco oder Todesco (Johann) ein geschikter Bildhauer zu Bologne; arbeitete um 1600. in verschiedenen Kirchen dieser Stadt in Marmor, in Stuko und gebakner Erde. Ascoso. — Ein anderer Johann Tedesco, Mahler von Verona; lernte bey Andreas Voltolino und bey Ludwig Dorigny. Er verfertigte einige historische Gemählde für die Kirchen seiner Geburtsstadt, welche die Geschiklichkeit dieses Künstlers genugsam anzeigen. Er lebte um 1718. A. Scacciati hat nach ihm radirt. Pozzo No. 131. und Aggiunta p. 18.

— — (Lorenz) ein Bildhauer, von welchem man auf dem Hauptaltare der Kirche St. Spirito in Sassia zu Rom zween aus Holz geschnizte Engel siehet. Titi.

Tedesco oder de Bramante (Peter Johann) verfertigte um 1367. verschiedene Statüen von Marmor für die Kirche St. Reparata zu Florenz. Baldinucci Sec. 2. p. 80.

— — (Rochus) von diesem Künstler siehet man in der Schule St. Johann des Evangelisten zu Venedig ein Gemählde, welches wegen seiner fleißigen und schönen Behandlung, in großem Werth gehalten wird. Sansovino p. 196. a.

— — (Wilhelm) ein deutscher Baumeister; arbeitete zu Arezzo, um 1174. Er baute um diese Zeit mit Bonanno einen runden Glokenthurn zu Pisa, der, obwohl er sich bey sechs Fussen auf eine Seite neiget, gleichwohl so vest ist, daß er noch heut zu Tage in Wesen und unbeschädigt zu sehen ist. Vasari T. 1. p. 89. — Ein andrer Wilhelm Tedesco, den man auch unter dem Name Oltramontano kennet; lernte die Bildhauerkunst bey Wilhelm della Porta. Er verfertigte mit großer Geschiklichkeit kleine Statüen, Basreliefs und Verzierungen nach antiken Werken. Es ist vast zu vermuthen dieser Bildhauer sey der vorangeführte Wilhelm Paludanus. Guarienti.

Tedesco; diesen Beynamen führten Adam Elzheimer, Gottfried Graaft, Paul und Egidius Schor, Lambert Sutermann, Martin de Vos, u. s. f.

Teerling (Arnold) Siehe J. A. Blankhof, seinen Schüler.

Telecles. Siehe Thelecles.

Telephanes, ein antiker Bildhauer aus Phocien; lernte bey Eutícrates und arbeitete in Thessalien. Er wird unter die größten Künstler des Alterthums gezählt, und einem Polycletus, Myron und Pythagoras an die Seite gesezt. Plinius L. 34. c. 8. — Ein andrer Telephanes, Mahler von Sycion; wird in dem Artikel Ardices angeführt.

Telesarchides; ein antiker Bildhauer. Sein vierköpfigter Hermes wird als ein schönes Werk gerühmt. Eustathius.

Telesius, ein antiker Bildhauer zu Athen; verfertigte die neun Fuß hohe Statüen von Neptunus und seiner Gemahlin Amphitrite, die zu Tenos göttlich verehrt wurden. Clemens Alexandrinus.

Telestas oder Teletas und sein Bruder Ariston, Bildhauer aus Laconien; verfertigten die Statüe eines Jupiters von 18. Fussen. Pausanias L. 5.

Tellier (le) aus diesem Geschlechte waren 1.) ein Künstler der in dem XVII. Jahrhundert in eingelegter Arbeit von Holz, berühmt war. Er lernte diese Kunst bey Branquier und bey Ferdinand Meliori, der von Florenz verschrieben wurde. Felibien Princ. des Arts. 2.) C. ein Kupferstecher arbeitete um 1760. nach Boucher, u. s. w. 3.) P. ein Kupferstecher um 1640. Man findet von ihm ein Bildniß in einem Buche betitelt: Glorie degli Incogniti. 4.) Ein Baumeister um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts; gab den Riß zu dem innern Theile des Klosters St. Martin des Champs, in welchem man eine zierliche und wohl erleuchtete Treppe bemerket. Alle diese Künstler arbeiteten zu Paris.

Telochares. Siehe Leochares.

Temanza (Thomas) Civil- und Kriegs-Baumeister der Republik Venedig, verbesserte die Vorderseite der Kirche St. Margretha zu Padua, und baute die Brücke zu Dolo über die Brenta. Er schrieb Antichità di Rimino und die Lebensgeschichten von Jacob Tatti genannt Sansovino, Andreas Palladio, und Vincenz Scamozzi, dreyen berühmten Baumeistern. Temanza gab 1778. das Leben der berühmtesten venetianischen Baumeister und Bildhauer, die in dem XVIten Jahrhundert blüheten, heraus. Rossetti.

Temini (Johann) radirte nach P. Caliari, J. Robusti, u. s. w.

Tempel (Abraham van den) gebohren zu Leyden 1618. Der berühmte Georg van Schooten war sein Lehrmeister, und er blieb daselbst bis er in der Schule der Natur das erlernen konnte, was sie aufgeklärten Künstlern anbietet. Abraham erfand sich eine eigne Manier, die sowohl in Bildnissen als in historischen Gemählden gefiel. Die Stadt Leyden besizt den größten Theil seiner Werke. Er starb zu Amsterdam 1672. L. Coßin hat nach ihm radirt. Descamps T. 2. p. 266.

Tempest (P.) ein englländischer Kupferezer; war einer von den Schülern des Wenzel Hollar. Semler.

Tempesta (Anton) ein Mahler und Kupferezer von Florenz; lernte bey Santo Titi und Johann Stradan, und gelangte gar bald zu einer solchen Geschiklichkeit, daß er in fruchtbaren Erfindungen und großen historischen Gemählden seinen Lehrmeister übertraf. Schlachten und Jagden waren seine liebsten Gegenstände. Sein Verdienst besteht im Ausdruke, in der Zeichnung, in großen Gedanken, ꝛc. Seine Figuren sind oft zierlich und voll Grazie; die Köpfe geistreich und richtig gezeichnet. Wenn seine Pferde gleich zufleischigt, unrichtig gezeichnet, und gewiß nicht nach dem Leben gemacht sind, so haben sie doch eine edle Stellung und Bewegung, die auf eine unendliche Art abwechselt. Er weiß nichts von der Austheilung des Lichts und von der Haltung, und seine Ausführung ist hart. Seine Kupferstiche haben bey allen ihren Fehlern im Ganzen noch Verdienste genug; sie verdienen wenigstens als Studien betrachtet in den Sammlungen der Kenner einen bessern Platz, als sie gemeiniglich erhalten. Der Abt von Marolles hat sein Werk, samt deme was andere Kupferstecher nach ihm gearbeitet in 2062. Blättern gesammelt. Tempesta starb 1630. im 75sten Jahre seines Alters. Baglioni p. 202. und 208.

Tempesti, ein Beyname von Dominicus de i Marchis und Peter Mulier.

Tempestino ( ) ein geschikter Landschaften- und Thiermahler, ist allein unter diesem Beyname, den er von seinem Lehrmeister Peter Mulier erhielt, bekannt. Pascoli T. 1. p. 179.

Tenchala (Carpoforo) von Bissone in dem Bischthum Como gebürtig; lernte die Zeichenkunst und Mahlerey zu Mayland und zu Verona. Er reißte in Deutschland, Mähren, Ungarn und nach Wien, wo er die gute Manier auf frischen Kalk zu mahlen, welche lange Zeit in diesen Landen aussert Uebung war, wieder emporbrachte. Tenchala besaß nicht allein eine allgemeine Kenntniß der Mahlerey, sondern auch so angenehme und einnehmende Manieren, daß er von jedermann geliebt wurde. Zu Bergamo siehet man viele von seinen Gemählden. Er starb 1685. im 62sten Jahre seines Alters. Lettere su la Pittura, ꝛc. T. 3. p. 133. — Einen andern Carpoforo Tenchala findet man in dem Artikel Mazzetti.

Tendarini. Siehe die Artikel M. Anastasio und Tantardini.

Tenier (David) der alte; gebohren zu Antwerpen 1582. Lernte bey P. P. Rubens, und arbeitete zehn Jahre zu Rom unter Adam Elzheimer. Er mahlte große und kleine Historien, und ahmte in der leztern Gattung Elzheimers Manier nach. Seine liebste Gegenstände sind niederländische Freudenfeste, Trink

und Rauchgesellschaften, Werkstätte der Chymisten, u. s. f. die er mit vielem Verstand zu behandeln wußte. Er starb in seiner Geburtsstadt 1649. Man hat vielleicht nach Gemählden dieses Künstlers viele Blätter radirt, die unter seines Sohns Namen ausgegeben werden. Abraham Tenier, sein zweyter Sohn, stand als Hofmahler in des Erzherzog Leopolds Diensten, mußte aber seinem Bruder David den Vorzug in der Kunst lassen. Er starb vor 1673. Descamps T. 1. p. 349.

Tenier (David) der junge; lernte bey seinem Vater dem ältern David, und hernach bey Adrian Brouwer. In der Färbung, Zusammensetzung und Ausarbeitung eines Gemähldes unterwies ihn sein Vater nach den gründlichen Regeln, die er selbst von seinem vortreflichen Meister dem Rubens erlernt hatte. Der Erzherzog Leopold kennte seine Verdienste und belohnte sie: Er arbeitete auch für den König in Spanien, und für die Königin Christina in Schweden. In der Absicht die Charakter wohl auszuforschen, gieng Tenier allenthalben hin, wo große Gesellschaften, Dänze, Schlägereyen, u. s. f. zu sehen waren. Er mahlte auch, wiewohl selten, Reuter-Scharmützel; man findet dergleichen in dem königlichen Pallaste zu Turin. Dieser Künstler starb 1690 (d'Argensville sagt 1694.) im 80sten Jahre seines Alters in Reichthum und Ansehen. Seine erste Ehefrau war Johann Breughels Tochter. Dieser Mahler führte den Pinsel mit großer Fertigkeit; seine Lüfte sind vortreflich, mit einem freudigen und hellen Colorit verfertigt. Seine Bäume sind leicht, er gab auch seinen kleinen Figuren ungemeine Ausdrücke, Charakter und Lebhaftigkeit. Seine Gemählde sind gleichsam ein Spiegel der Natur, und man kann dieselbe nicht getreuer vorstellen. Man schätzet seine kleinen Stücke besonders hoch; unter diesen findet man einige, welche Abendstücke genennt werden, weil er sie nach der Nachtmahlzeit anfieng und ausarbeitete. Tenier verstand die Kunst, helle Färbungen von andern hellen zu unterscheiden. Man muß auch nicht vergessen, seines Talentes, die Manieren der größten Meister genau nachzuahmen, Erwähnung zu thun, wesswegen er der Affe der Natur genennt wurde. Seine Färbung fällt öfters in das Graue und Röthlichte, man tadelt auch seine kurze Figuren, und die wenige Abänderung seiner Compositionen. Diese Gemählde, welche jetzo in Frankreich und überall so beliebt sind, waren ehedem an dem Hofe Ludwig des XIV. äusserst verachtet; was man hieraus für einen Schluß auf den Unterschied des Geschmakes ziehen könne, überläßt man andern ausfündig zu machen. Man genüget sich hier ein Beyspiel von dem heutigen Werthe seiner Arbeit anzuführen. Gaignat besaß von diesem Meister eine Kirchweihe, die um 1765. auf einer öffentlichen Gante für 18030 Livres verkauft wurde. Er verfertigte so viele Gemählde, daß man seiner eignen Sage nach, zwey Meilen wegs damit bedecken könnte. Tenier ezte selbst ein Baurenfest und einige andere Blätter nach seinen eignen Zeichnungen. Sein Kupferwerk ist sehr zahlreich und wird noch täglich von französischen Kupferstechern vermehrt. M. Oesterreich schätzet es auf 560. Blätter, worunter sich sein Theatrum Pictoricum befindet. Von diesem Werke giebt Descamps T. 2. p. 155. eine Beschreibung die keinen Glauben verdienet; denn er haltet die Gemählde, die er in dieser Sammlung herausgegeben für bloße Nachahmungen (Pastiches) die Tenier nach den Meistern, deren Namen auf diesen Blättern stehen, nachgemacht habe. Es ist aber bekannt, daß der Erzherzog Leopold ein prächtiges Kabinet von Mahlereyen gesammelt, und Tenier giebt in gedachtem Werke einen Abriß von der Gallerie, in welcher sie ausgesetzt waren. Mit was für Wahrscheinlichkeit kann man denn glauben: Tenier habe mit Vorwüssen seines Fürsten das Publicum getäuschet und seine Pastiches für die Originalgemählde, die sich wirklich in dem Kabinette des Erzherzogs befanden, ausgeben wollen? Diese Sammlung ward sint der Zeit nach Wien gebracht, und machet jetzt einen Theil der kayserlichen Gallerie aus: Viele Blätter, welche Prenner von dieser Gallerie herausgegeben, sind offenbare Wiederhollungen des obbemeldten Theatrum, ꝛc. Descamps T. 2. p. 153.

Tentini (Joh. Baptist) Siehe den Artikel Ludwig Sadoletti. Man siehet an den Mauren und der Decke eines Portique in der Strasse zu Bologne sehr schöne perspectivische Gemählde, die man einem Johann Tentini zuschreibet. Ascoso.

Tentoretto. Siehe Tintoretto.

Teocides. Siehe Theocydes.

Teodoli (Hieronymus Marchese) ein Liebhaber der Baukunst, die er ohne Unterweisung erlernte. Nach seinen Zeichnungen ward das schöne Nonnenkloster und ihre Kirche S. S. Pietro und Marcellino bey St. Giovanni Laterano und die Kirche S. S. quatro Coronati zu Rom erbaut. Er starb daselbst 1764. im 89sten Jahre seines Alters. Monaldini p. 418.

Teodon (Johann) ein französischer Bildhauer, hielt sich lange Zeit zu Rom auf, wo er verschiedene Werke verfertigte, als: Die Auszierung eines Altars in der Carmeliterkirche; eine Gruppe von fünf Figuren an dem Altare des H. Ignatius in der Jesuiterkirche Jesus, allwo gegen über eine andere Gruppe von dem berühmten Peter le Gros zu sehen ist; ingleichen das Grabmal der Königin Christina von Schweden in der St. Peterskirche. Als er in Frankreich zurük kam, verfertigte er einige Werke für die königliche Gärten der Thuilleries und zu Versailles. Er war ein Mitglied der Academie zu Paris, und starb daselbst 1713. Siehe den Artikel Anton Aligni. Guarienti.

Teoscopoli (Dominicus) genannt Greco, gebohren in Spanien 1548. Er lernte zu Venedig bey dem berühmten Titian, den er in seinen ersten Gemählden nachahmte, wie man solches in verschiedenen Kirchen zu Madrid und hin und wieder in dem Königreiche, besonders aber in der Sakristey der Hauptkirche zu Toledo an der Kreuzigung Christi, einem vortreflichen Gemählde, und an einigen Bildnissen sehen kann: Er veränderte aber nachher seine Manier so sehr, daß er allen seinen erworbnen Ruhm darüber einbüßte. Er übte auch mit gutem Erfolge die Bau- und Bildhauerkünste. Greco starb zu Toledo 1625. Velasco No. 62.

Terbaud ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach J. Vernet, u. s. w.

Terbruggen (Heinrich) ein Mahler aus Siebenbürgen; lernte bey Abraham Bloemaert. Er hielt sich zehn Jahre zu Rom auf, wo er vielen Ruhm erlangte, und verschiedene große historische Gemählde verfertigte, die hin und wieder zerstreut sind: Ein sehr schönes siehet man in einer der vornehmsten Kirchen zu Neapel. Rubens hielt ihn für einen der besten Mahler in Niederlanden. Terbruggen arbeitete zu Utrecht, wo er 1629. im 41sten Jahre seines Alters starb. Descamps T. 1. p. 371.

Terburg (Gerard) eines Mahlers Sohn von Zwoll; trat als Hofmahler in königlich-spanische Dienste, wo er überall beliebt und geschäzt wurde. Darauf gieng er nach London und hernach in Frankreich, und allenthalben war so wohl sein moralischer Charakter als seine Kunst von jedermann bewundert. Endlich kam er in sein Vaterland zurück, sezte sich zu Deventer, und ward zum Burgermeister dieser Stadt erwählt. Er starb in Ehr und Ansehen 1681. im 71sten Jahre seines Alters, und ward in seiner Geburtsstadt begraben. Nebst den Bildnissen wählte er öfters die Gegenstände zu seinen Gemählden aus dem gemeinen Leben. Sein Geschmak in der Zeichnung ist schlecht und etwas plump, hingegen ahmte er die Stoffen seiner Gewänder, besonders den Atlas sehr wohl nach, und seine Werke, die in Ansehung des Colorits sowohl als der guten Erfindung ihm einen unsterblichen Ruhm erwarben, würden unschäzbar seyn, wenn er nicht öfters die Natur allzu sclavisch nachgeahmt hätte. Sein vornehmstes Gemähld ist die Beschwörung des münsterischen Friedens, welches zugleich das Meisterstück des Kupferstechers Jonas Sunderhof ist. H. Baro, Th. Matham, G. Valk und viele französische Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Terburg unterwieß seine Schwestern in der Kunst, und seine Tochter Maria untermahlte die Werke ihres Vaters mit so vieler

Geschiklichkeit, daß sie von ihm ausgeführt, für seine eigne Arbeit gehalten wurden. Descamps T. 1. p. 123.

Terbusch (Anna Dorothea) Siehe Lisieuwsky.

Terenzio, von Urbino; war einer von denen Mahlern die ihre Arbeit für Werke alter Meister ausgeben. Er war gewohnt, alte von Rauch geschwärzte und von Würmern angefreßne Gemählde aufzukaufen, und einige Figuren darauf zu mahlen, die er hernach mit Firniß, Kleister und Rauch so zuzurichten wußte, daß sie wie Ueberbleibsel von etlichen Jahrhunderten aussahen, wodurch er die feinsten Kenner zu täuschen wußte; aber dieser Betrug währte nicht lang, und stürzte ihn ins Verderben: Eines seiner Gemählde ward an dem Cardinal Montalto seinen Gönner und Gutthäter verkauft, der diesen Betrug entdeckte, und den Mahler von sich jagte, worüber sich dieser so sehr betrübte, daß er darüber starb; solches geschah unter der Regierung Pabst Paulus des V. um 1615. Man siehet von Terenzio Gemählde in fünf verschiedenen Kirchen zu Rom. Baglioni p. 149.

Ter-Himpel (A.) Siehe Himpel.

Terilli (Franz) ein Bildhauer von Feltro; verfertigte zwo Figuren von Erzt, welche die Weihwassergefäße der Kapuzinerkirche St. Salvadore alla Guidecca zu Venedig zieren. Er lebte um 1610. Guarienti.

Terlee (.. van) mahlte nach Houbrakens Bericht gute historische Stücke. Die Entführung der Europa von dieses Künstlers Arbeit wird von gedachtem Schriftsteller bewundert. Terlee war einer von Rembrands Schülern, und blühete um 1670. Descamps T. 3. p. 42.

Termisano (Decius) blühete um 1580. zu Neapel; er lernte bey J. Philipp und J. Angelus Criscuolo und bey Marc Pino; von diesen allen formirte er sich eine zarte und starke Manier. Eines von seinen letzten Gemählden, welches das Abendmahl Christi vorstellt, siehet man in der Kirche St. Maria genannt a Chiazza, und ist mit der Jahrzahle 1597. bezeichnet. Domenici T. 2. p. 166.

Terreni (G. M.) radirte unter andern zwey Blätter zu einem Gedichte, betitelt: Venere placata, welches 1760. zu Livorno gedruckt ist.

Terrini ein Mahler der von Cochin T. 1. p. 75. angeführt, ist ohne Zweifel Alexander Tiarini.

Tersia (Anton) Siehe P. Baratta.

Terwesten (Augustin) genannt Snip, gebohren in Haag 1649. Er war anfangs ein geschikter Meister in getriebner Arbeit, und trieb diese Kunst bis in sein 20stes Jahr. Hernach bekam er einen sonderbaren Lust zu der Mahlerey, die er bey Wieling und bey Wilhelm Doudyns lernte. Er studirte folgends drey Jahre zu Rom; von da gieng die Reise nach Frankreich und England, und kam nach einer sechsjährigen Abwesenheit 1678. nach Hause, wo er seine Talente in historischen Gemählden für Plafonds, Gallerien und Zimmer zeigte. Der Churfürst von Brandenburg berief ihn 1690. gen Berlin, allwo er eine neue Künstleracademie anlegte, und zum ersten Director ernannt wurde. Terwesten starb daselbst 1711. Er hatte ein vortrefliches Genie, und glich in der Historienmahlerey den größten Meistern seiner Zeit. Seine Zeichnung ist correct, seine Färbung natürlich, und seine Ausarbeitung sehr leicht und hurtig. Man hat von ihm einige geezte Blätter. Descamps T. 3. p. 245. — Der jüngere Augustin Terwesten wird in dem Artikel seines Vaters Matthäus angeführt.

— — (Elias) genannt Paradiesvogel, gebohren in Haag 1651. Lernte bey seinem Bruder Augustin. Sein Talent bestand im Früchte und Blumenmahlen; sowohl sein Umgang wegen einer gefälligen Aufführung als auch seine Arbeit, ward an dem Hofe des Prinz Stadthalters und von andern Standespersonen gesucht. Er gieng nach Rom, wo er sich verheyrathete; auch hier waren seine Gemählde angenehm, und würden ihn vermuthlich in glückliche Umstände gesezt haben, wenn seine Langsamkeit und Trägheit solches nicht verhindert hätten, aber so gerieth er in Dürftigkeit, worinn er nach 1724. sein Leben daselbst endigte. Descamps T. 3. p. 294.

Terwesten (Matthäus) genannt Arents, gebohren in Haag um 1670. Lernte bey Wilhelm Doudyns und bey Daniel Mytens. Die Reisen so er in Italien und gen Berlin zu seinem Bruder Augustin that, verbesserten seinen Geschmak in dem Colorit. Er mahlte eine unzählige Menge sehr gute große und kleine Historien für Kirchen, Palläste und Privathäuser in verschiedenen holländischen Städten, und arbeitete noch um 1750. in Haag. Sein Sohn Augustin, gebohren in Haag 1711. mahlte Bildniße und Historien. Er arbeitete einige Zeit zu Delft, gieng aber nach Haag zurük. Van Gool T. 1. p. 309. und T. 2. p. 355.

Terzaghi (Carl Anton) Siehe den Artikel F. Pozzoni.

Terzi (Andreas) von diesem Künstler siehet man in der Kirche S. S. Faustinus und Jovita ein Gemählde, welches den H. Hieronymus vorstellt. Averoldo.

— — (Christoph) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Aurelian Milani, Joseph Maria Crespi und Franz Monti. Aus den verschiedenen Manieren seiner Lehrmeister, sezte Terzi eine eigne, sehr gute Manier zusammen, und ward einer der besten Mahler seiner Zeit, besonders in dem historischen Theile. Man siehet einige Gemählde von seiner Arbeit in den Kirchen zu Bologne. Terzi sammelte ein schönes Kabinet von Gemählden, Zeichnungen, auserlesenen Kupferstichen, geschnittenen Steinen, u. s. f. hatte aber das Unglück dasselbe durch eine Feuersbrunst zu verliehren. Er starb 1745. im 53sten Jahre seines Alters. Pazzi T. 2. P. 1. p. 37.

Terzio (Cosmus da) Siehe Trezzo.

Terzo (Franz) ein Mahler und Kupferstecher von Bergamo; verfertigte mehr Zeichnungen als Gemählde, gleichwohl siehet man von ihm einige mit Verstand ausgearbeitete Gemählde in der Kirche St. Franciscus zu Bergamo, und in der Sala del Scrutinio des St. Marcuspallastes zu Venedig: Was ihm aber den meisten Ruhm erwarb, sind die Bildniße der Fürsten des Erzhauses Oesterreich, die er in prächtigen Kleidern, sonderbaren Harnischen und mit schönen aus der Baukunst entlehnten Einfassungen zeichnete, welche Caspar de Avibus um 1580. zu Venedig auf 66. Blätter in Kupfer stach. Terzo war Kayser Maximilian des II. Hofmahler. Ridolfi T. 1. p. 132.

Tesauro (Jacob oder Andreas) gebohren zu Neapel um 1440. Lernte bey dem ältern Silvester Buono, und suchte unter desselben Anweisung zu einer Vollkommenheit zu gelangen, die noch kein Mahler bis auf seine Zeit erreicht hatte. Diesen Vorsatz erlangte er so glücklich, daß der Prinz von Montemileto aus Hochachtung für einige von des Tesauro Gemählde, um 1730. einem Schüler des berühmten Solimena austrug, dieselbe zu erneuern. Domenici T. 1. p. 197.

— — (Pippo d. i. Philipp) gebohren zu Neapel um 1260. Lernte bey Thomas de Stefani, und ward in der Mahlerey so geübt, daß er in den Kirchen dieser Hauptstadt viele und schäzbare historische Werke verfertigte, die theils noch zu sehen sind, theils auf Befehl unverständiger Aufseher ausgelöscht wurden. Er starb um 1320. Domenici T. 1. p. 27.

— — (Raimus Epiphanius) blühete um 1480. und war ein Sohn oder Nefe von Jacob Tesauro. Er lernte bey Silvester Buono. Man siehet in denjenigen von seinen Werken, welche die Länge der Zeit übrig gelassen hat, eine gute Zeichnung und ein zartes Colorit. Domenici T. 1. p. 211.

Teschler (Johann) ein Bildhauer von Nürnberg; verfertigte Statüen und wohlgleichende Brustbilder von Marmor, daher er bey vielen Fürsten, insonderheit bey Erzherzog Maximilian von Oesterreich in gutem Ansehen stund. Er starb 1546. Doppelmayr p. 193.

Tesi (Maurus) von armen Eltern im Herzogthum Modena gebohren 1730; lernte zu Bologne bey Carl Morettini einem mittelmäßigen Ornament- und Wapenmahler. Er studirte mit ungemeinem Fleiß und Aufmerksamkeit die Zeichnungen und Gemählde des

Augustin Metelli und A. M. Colonna, wordurch es ihm gelang den verdorbnen Geschmak der zu seiner Zeit in der Ornament und Architecturmahlerey herrschte, zu verbannen. Seine Werke in den Kirchen und Pallästen zu Bologne, Florenz, Pistoja, u. s. f. sind sehr berühmt. Er verfertigte auch vortrefliche Zeichnungen zu Grabmälern, Leichengerüsten, ꝛc. Dieser große Künstler starb 1766 und ward von seinen Freunden mit einem Brustbild und einer zierlichen Grabschrift beehrt, die sie ihm in der Hauptkirche St. Petronius zu Bologne setzen liessen. Er hat zu des berühmten Algarotti Werken das Titelkupfer samt dessen Bildniß radirt. Dieser berühmte Liebhaber besaß sehr viele von des Tesi Zeichnungen. Sein Bruder Fortunat war ihm in seiner Arbeit behülflich. Felsina pittrice T. 3. p. 322.

Tesrout ( ) ein Mahler, der von Telliab angeführt wird. Er ist vermuthlich Restout.

Tessara (Chiesa) Siehe J. L. Guidotti.

Teßier ( ) ein französischer Kupferstecher, hat um 1760. verschiedene Lagen von nach der Natur gezeichneten einzeln Blumen und Sträußen herausgegeben.

Teßin (Nicodemus) war 1619. aus einer edeln Familie zu Stralsund gebohren, und lernte anfangs die Kriegsbaukunst bey einem Schwede, that auch in Diensten dieser Krone einige Feldzüge: Aber seine schwächliche Gesundheit bewogen ihn diese aufzugeben und sich auf die bürgerliche Baukunst zu legen, in welcher er bald so geschikt wurde, daß er 1645. die Stelle eines königlichen Baumeisters erhielt. Zu Vervollkommnung seiner Kunst that er darauf eine Reise in Italien, und baute nach seiner Zurükkonft die konigliche Lustschlösser Drotningholm und Stroemsholm, das Grabmal König Carl Gustavs, u. s. f. Er ward in den Grafenstand und zu der Würde eines Reichsraths erhoben, und starb 1674. Das Königreich Schweden hat ihm die Einführung des guten Geschmacks in der Baukunst zu danken. S. le Clerc hat nach seines Sohns Zeichnungen 1694. die große Vorderseite des königlichen Pallastes zu Stokholm und 1696. das Leichenbegängniß König Carl des Eilften radirt. Sandrart T. 1. p. 347.

Tesson ( ) ein niederländischer Liebhaber, der um das Ende des XVIIten Jahrhunderts starb; sammelte ein Kupferstiche-Kabinet von mehr als 30000. Bildnissen, über 12000 doppelte. Er vermachte seinem Sohne eine beträchtliche Rente, womit er diese Sammlung fortsezen sollte. Gandellini.

Testa (Franz) ein neapolitanischer Mahler; kopirte in seiner Jugend die Gemählde von Lucas Giordano seinem Lehrmeister. Er mußte aber bey herannahendem Alter seine halben Figuren um einen geringen Preis verkauffen und sein Leben 1738 im Elende beschliessen. Domenici T. 5. p. 450.

— — (Peter) genannt Lucchesino, ein Mahler und Kupferezer von Lucca; kam mit einigen Anfängen in der Zeichenkunst gen Rom, wo er die Schule des Dominiquin besuchte, hernach aber die Unterweisung des Peter Beretini genoß. Man hält insgemein darfür, daß keine Antiquität von Architectur, Basrelief, Statüen oder Stüke von denselben in Rom zu finden seyen, die er nicht nachgezeichnet habe. Der Ritter Pozzo sein Gönner, besaß fünf große Bücher von diesen Zeichnungen. Nachdem er einige Zeit mit der Mahlerey zugebracht hatte, begab er sich auf das Kupferezen und radirte ungefähr 45 Blätter, die Baldinucci beschreibt, auch in Italien und in Frankreich stark gesucht werden. Testa war von Natur sehr furchtsam und schwermüthig, welches ihn an seinem Glük hinderte. Als er eines Tags an dem Ufer des Tybers zeichnete, jagte ihm der Wind seinen Hut von dem Kopf, und da er denselben wieder zu erhaschen suchte, fiel er in den Fluß, worinn er elendiglich ertrinken mußte, solches geschah 1648. im 37sten Jahre seines Alters. Man siehet von diesem Künstler viele Gemählde in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Er hatte eine große Uebung in der Zeichnung und eine starke Einbildungskraft; aber durch derselben Feuer allzusehr eingenommen, übertrieb er die Charakter und die Stellungen seiner Figuren. Seine Färbung ist hart und ohne genugsame Kenntniß ihrer Verhältniß. Indessen wird doch seine Aufopferung des Iphigenia, ein Gemähld in dem Pallaste Spada, für ein Werk gehalten, welches die Aufmerksamkeit der Liebhaber verdienet; hingegen sind seine Handrisse in höherer Achtung, nur wünschte man in denselben eine mehrere Wissenschaft in Schatten und Licht, eine richtigere Zeichnung in den Figuren und besser überlegte Figuren; sein vornehmster Talent bestand im zeichnen der Kinder. Seine Kupferstiche sind schäzbar, obwohl man keinen Zusammenhang weder in der Ordnung noch in den Ideen suchen muß. Er häuft gemeiniglich so viele nicht zusammenhängende Einfälle, daß man seine Absichten schwerlich errathen kann. In allen seinen Zusammensezungen zeigt sich eine Art von Begeisterung, daraus man schliessen möchte, daß seine Einbildungskraft zuweilen etwas verwirrt gewesen. Seine Werke sind sehr unterhaltend; man siehet darinne eine Imagination, die, wenn sie gleich etwas verwildert ist, dennoch gefällt. Es giebt vielleicht nicht viel Kupferstiche, die ein Mahler mit solchem Nutzen, um darnach zu studieren gebrauchen kann, als die von P. Testa. Mariette besaß dieses Meisters und seiner Kopisten Kupferstiche in 92. Blättern. Sein Bruder oder Nefe Joh. Cesar radirte verschiedene Stüke nach Peters Erfindungen; einen Communicirenden H. Hieronymus nach Dominiquin. u. s. w. Baldinucci p. 85.

Testana (Joh. Baptist) ein Kupferstecher von Genua, blühete um 1660. zu Rom. Man hat von ihm verschiedene mit dem Grabstichel verfertigte Blätter nach Gemählden und Zeichnungen vieler Künstler aus der römischen Schule. Basan. — Man kennet auch einen Kupferstecher Namens Joseph Testana. Er arbeitete nach P. Beretino, D. Piola, C. Ferri, u. s. w. Gandellini. — Soprani redet in der Lebensbeschreibung des Lucian Borzone von einem Hieronymus Testana als einem bekannten Mahler; gleichwohl ist dieses alles, was man von ihm weißt.

Teste (Borgognone dalle) ein Beyname von Joachim Gonzales.

Testelin (Ludwig und Heinrich) Gebrüder; lernten bey Simon Vouet. Ludwig besaß ein glükliches Genie, einen guten Geschmak und eine große Liebe zur Arbeit. Mit diesen natürlichen Hilfsmitteln ward er in kurzer Zeit sehr geschikt. Er studirte heimlich nach den Gemählden einiger berühmten Meister und zeigte darauf seinen Talent an der Auferwekung der Tabitha, die er für die Cathedralkirche mahlte; man bewundert darinn eine frische und markigte Färbung, eine zierliche und edle Composition, richtige Ausdrüke und eine beherzte Ausarbeitung. Man findet auch von ihm in gedachter Kirche die Geiselung der H. H. Apostel Paulus und Silas; Und in einem Saale des Spithals genannt la Charite des hommes, ein Gemähld, welches Ludwig den Heiligen, der Kranke heilet, vorstellt. Ludwig hatte die Grundsäze der Kunst so wohl inne, daß der berühmte le Brun sich öfters seines Raths bediente, ihn seiner Freundschaft würdigte, und in seinen nicht allzuglüklichen Umständen großmüthig unterstüzte. Er ward 1650. Professor der königlichen Academie und starb 1655. im 40sten Jahre seines Alters. Dieser Künstler hat verschiedene Stüke radirt. A. Bosse, M. Mouzon, E. Rousselet, L. Ferdinand, G. Audran, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Man schäzet sein Kupferwerk auf ungefähr 70. Blätter. Heinrich sein Bruder, arbeitete für den König, und hatte eine Wohnung in der königlichen Tapezereymanufactur aux Gobelins. Er mahlte unter C. le Bruns Aufsicht einen großen Theil von den Feldschlachten Alexander des Großen. War Secretarius der Mahleracademie und derselben Professor; schrieb auch ein Buch betitelt: Conferences de l'Academie avec les Sentimens des plus habiles Peintres pratique de la sur la peinture; zu Paris 1696. in Folio gedrukt. Nach Aufhebung des Edicts von Nantes, begab sich Testelin in Holland, und starb 1695. in Haag im 79sten Jahre seines Alters. d'Argensville.

— — (Pasquier) ein Mahler zu Paris um 1590. Er arbeitete mit Heinrich Lerambert, Johann de

Brie, Gabriel Honnet, Ambrosius du Bois, Wilhelm Dumee, u. s. f. in den königlichen Pallästen und Lustschlössern. Felibien T. 3. p. 127.

Testoni ( ) ein reicher Bürger von Sciacca, einer Stadt in Sicilien, lebte um 1765. Er besaß einen großen Talent in der Mahlerey, und würde vermuthlich ein großer Meister geworden seyn, wenn er zu Rom studirt hätte. Riedesel p. 30.

Testorino (Bartholin) von Brescia, wird für einen vortreflichen Figurenmahler gehalten, und seine Färbung als unvergleichlich beschrieben. Man siehet von seiner Arbeit an den Wänden der unterirrdischen Kirche St. Faustinus. Cozzando p. 111.

Teuber (Joh. Martin) ein geschikter Kunstdrexler, blühete um 1720. zu Regenspurg. Er war auch in verschiedenen Künsten und Wissenschaften geübt, wovon er eine Beschreibung in Druk verfertigte. Teuber besaß unter andern das Geheimniß allerhand Farben und Figuren in Achat und andere harte Steine zu beizen. Keyßlers 94ster Brief.

Teucer; ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man Hercules und Jole in einen Amethisten geschnitten siehet. Stosch giebt davon einen Kupferstich Nr. 68. Winkelmann vermuthet Teucer habe gegen das Ende der römischen Republik geblühet.

— — ein antiker Künstler; machte sich mit eingelegter Arbeit berühmt. Plinius L. 33. c. 12.

Teucher (Joh. Christoph) ein deutscher Kupferstecher, hielt sich um 1750. zu Paris auf. Er arbeitete für die churfürstliche Gallerie zu Dresden, u. s. f. Basan.

Teufel. Siehe Thufel.

Tevio (Stephan da) Siehe Zevio.

Thacker (Robert) ein engländischer Kupferstecher; blühete in dem XVIIten Jahrhundert.

Thaenert ( ) ein deutscher Kupferstecher; lernte bey Geyser zu Leipzig.

Thales, ein großmüthiger Mahler; mit diesem Beyname wird er von Diogenes Laertius in seiner Beschreibung berühmter Männer angeführt.

Thara, des Erzvater Abrahams Vater; wird von Epiphanius L. 1. c. 1. als ein Bildformer von Leimen angeführt.

Thearino. Siehe Tiarino.

Theil ( ) ein Architectur- und Perspectivmahler in Wasserfarben; arbeitete um 1770. zu Dresden und zu Meissen.

Thelecles und Theodorus von Samos, des Rhoecus Söhne und Schüler. Beyde arbeiteten an einer hölzernen Statüe des Apollo; sie waren in den Regeln des Ebenmaßes so fest, daß obgleich der eine die Helfte dieses Bildes zu Samos, der andere aber die seinige zu Ephesus ausarbeitete, paßten doch diese zwey Stüke so wohl zusammen, daß sie von einer Hand zu seyn schienen. Diodorus Siculus. — Ein anderer Thelecles war des Theodorus von Samos Sohn, und des obigen Thelecles Enkel. Siehe den Artikel Theodorus.

Thelot (Jacob Gottlieb) ein Kupferstecher zu Augspurg; arbeitete nach verschiedenen sowohl deutschen als italienischen Historienmahlern. Er radirte mit J. D. Herz ein Zeichenbuch von allen Theilen des menschlichen Körpers. Gandellini.

Thelot (Joh. Andreas) ein Goldschmied zu Augspurg; war ein vortreflicher Zeichner und voll schöner Erfindungen. Seine größte Stärke war im Possiren und in getriebner Arbeit. Thelots Meisterstük ist ein großer Dekelbecher, auf welchem die Geschichte des Sphinx mit vielen Figuren abgebildet ist. Man findet auch an fürstlichen Höfen und in verschiedenen Kirchen von seiner schönen Arbeit. Er hat auch selbst in Kupfer gestochen, und sehr vieles für Kupferstecher gezeichnet. Doch fielen seine Zeichnungen so gut sie auch waren, etwas in das Harte. Er starb 1734. im 80sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Joh. Gottfried, ein Kupferstecher; arbeitete in die Verlage der Kunsthändler seiner Geburtsstadt. Er lebte noch 1767. im 53sten Jahre seines Alters. von Stetten achter Brief.

Theocles, ein Bildhauer von Lacedämon; lernte bey Scillis und Dipönus. Er verfertigte Statüen von Cedernholz. Pausanias L. 5.

Theocosmus, ein Bildhauer von Megara; verfertigte mit Phidias des Jupiters Statüe aus Elfenbein, Gold, Gips und Leimen. Erlangte auch wegen seiner Kunst das Bürgerrecht in bemeldter Stadt. Pausanias L. 1. und 6.

Theocydes. Siehe den Artikel Demophilus.

Theodon. Siehe Teodon.

Theodore; ein französischer Landschafter; lernte bey J. Franz Millet und radirte nach dessen Zeichnungen 42. Blätter. Basan.

Theodoricus, dreyzehnter Abt des Klosters Notre Dames des Dunes in Flandern, und einer von dessen Baumeistern. Er bracht die dasige Kirche zu Ende, welche 1262. eingeweihet wurde. Siehe den Artikel Salomon von Gent. Felibien.

Theodorus, ist der Name vieler antiken Künstler. 1.) Ein Mahler; von seiner Arbeit sahe man ehedem in den Porticis des Philippus zu Rom einige Tafeln von dem trojanischen Kriege, und das Bildniß der Cassandra in dem Tempel der Eintracht. Plinius L. 35. c. 11. 2.) Ein Mahler von Samos; lernte bey Nicosthenes. Siehe den Artikel Aristobulus. 3.) Ein Mahler, dessen Polemon gedenket. 4.) Ein Mahler von Athen, wird von Menodotus angeführt. 5.) Ein Mahler von Ephesus; ist in des Theophanes Mahlerbuch angezogen. Diogenes Laertius gedenket auch dieser drey lezten Mahler. 6.) Ein Milesier, wird für einen der ersten Bildhauer gehalten. Athenagoras. 7.) Ein Bildhauer von Theben, dessen Diogenes Laertius Erwehnung thut. 8.) Ein Bildhauer von Samos; wird von einigen für des Rhoecus, von andern für des Thelecles Sohn gehalten. Er erfand verschiedene nüzliche Werkzeuge für seine Kunst und gab den Rath das Fundament des berühmten Tempels zu Epheso auf Kohlen zu legen. Crösus, ein König in Lydien ließ durch diesen Künstler ein silbernes Gefäß verfertigen, welches sechshundert Eimer faßte, und in den Tempel zu Delphos geschenkt wurde. Theodorus war einer der ersten Künstler in Erzt und grub das Bildniß des Polycrates, Herrn von Samos in einen Smaragd. Siehe die Artikel Chersiphron und Thelecles. Plinius L. 7. c. 56. und L. 35. c. 12. 9.) Ein Baumeister aus Phocien; schrieb ein Buch von seiner Kunst. Vitruvius L. 7. Pref. 10.) Ein Baumeister von Lemnos. Siehe den Artikel Rholus. 11.) ein Baumeister; schrieb eine Abhandlung über die dorische Ebenmaßen des Tempels der Juno zu Samos. Vitruvius L. 7. Pref. 12.) ein Baumeister an Kayser Justinians Hofe; baute das prächtige Schloß Episcopia bey Athira, einer Stadt in Thracien. Procopius.

Thromnestus; ein antiker Mahler und Bildgießer. Man glaubt, er habe von der Mahlerey geschrieben. Siehe den Artikel Batton. Plinius L. 34. c. 19.

Theon, ein Mahler von Samos, war wegen seiner seltsamen Einfällen und Erfindungen berühmt. Er blühete unter Alexander dem Großen. Plinius L. 35. c. 11.

Theophanes, ein Mahler von Constantinopel; arbeitete um 1200. zu Venedig, wo er eine Schule öfnete, die von Einheimischen und Fremden stark besucht wurde, unter diese leztern zählte man Gelasio Ferrarese, einen berühmten Mahler seines Zeitalters. Zanetti p. 2.

Theophilus, ein Mönch und vermuthlich ein Mahler, von welchem man in der paulinischen Bibliothek zu Leipzig eine lateinische Handschrift verwahret, die von den Farben und der Kunst auf Glas zu mahlen, handelt.

Theopropus, ein Bildhauer von Aegis; verfertigte einen Ochsen von Erzt für des Apollo Tempel zu Delphis. Pausanias L. 10.

Therimachus. Siehe Timomachus. Durand Histoire de la peinture ancienne p. 62. Rem. f.

Theron, ein Bildhauer aus Böothien; wird von Pausanias L. 6. angeführt.

Thevenard ( ) eine französische Kupferstecherin um 1765. Sie hat unter andern nach dem jüngern C. N. Cochin eine Wäscherin radirt.

Theveu ( ) ein französischer Baumeister, war in Wassergebäuden und Maschinen berühmt. Er arbeitete um 1754. zu Rouen. Memoires de Trevoux 1757. p. 2482.

Thibault, ein Priester und Cantor der Kirche St. Genevieve zu Paris, wird für den Baumeister eines Theils von dem Glokenthurme dieser Kirche gehalten. Felibien.

— — (Johann) ein Bildhauer von Orleans, lebte als Ordensbruder in der Abtey St. Germain des Pres zu Paris. Er verfertigte an dem Grabmale König Joh. Casimirs aus Polen, hernach Abt dieses Klosters, das Basrelief und die Statüen der zween Sklaven, die an den Siegeszeichen angefesselt sind, aus Erzt. Er starb 1708. im 71sten Jahre seines Alters. Brice.

Thibouſt (Benedict) ein vermuthlich französischer Kupferstecher; arbeitete um 1690. zu Rom nach J. L. Bernini, L. Baldi, H. Calandrucci, Sc. Pulzone, J. B. Lucatelli, C. Ferri, C. Maratti, u. s. f. Er ahmte ungefähr des Melans Manier nach. Basan.

Thibout (Wilhelm) von Gouda; mahlte 1563. ein sehr schönes Fenster für die Kirche St. Ursula zu Delft, worinn er Philipp den II. König in Spanien und seine Gemahlin Elisabeth von Valois mit zween Engeln und beyder Wappen abbildete. Oben in diesem Gemählde siehet man die Anbetung der Weisen mit vielen Figuren, die alle wohl gezeichnet und gemahlt sind. Er arbeitete auch an den berühmten Fenstergemählden der St. Johannskirche seiner Geburtsstadt. Siehe den Artikel Wouter Crabeth. Descamps T. 1. p. 127.

Thiebaud (Jonas) von Genf gebürtig; arbeitete um 1730. zu St. Gallen in der Schweiz und ward 1740. zu Augspurg als Stadtmedailleur angenommen. Er arbeitete auch für andere Städte, Klöster, Standespersonen, u. s. f. Thiebaud grub 1742. eine Medaille auf das doppelte Reichsvicariat der Churfürsten von Bayern und der Pfalz, wovon man bey Köhler T. 15. Tit. einen Kupferstich findet. Um 1750. verfertigte er einen schönen Medaillon auf das Absterben der verwittibten Gräfin Christina von Stollberg-Geudern, gebohrner Herzogin von Mekleburg-Güstrau, wovon man einen Abriß bey Köhler T. 21. p. 265. findet. Seine Söhne Jonas und Joh. Peter haben sich mit glücklichem Fortgang auf diese Kunst beflissen. von Stetten zehnder Brief.

Thiele (Joh. Alexander) ein Landschaftenmahler von Erfurt; kopirte die Gemählde des C. L. Agricola und nutzte den guten Rath den er von ihm erhielt. Er mahlte die schönsten Aussichten des Sachsenlandes und bemühete sich die Natur auf das genaueste nachzuahmen. Einige behaupten, er seye der erste, der in Deutschland Landschaften mit Pastelfarben gemahlt habe, andere aber schreiben diese Erfindung der Anna Maria Hayd zu. Er arbeitete an dem Hofe zu Dresden, wo er 1752. im 67sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm einige große radirte Aussichten der Stadt Dresden und einiger merkwürdigen Gegenden des Chürfürstenthums Sachsen. Sein Sohn folgte des Vaters Manier; er lernte auch bey Joseph Roos. Hagedorn p. 241. — Ein andrer J. A. Thiele, arbeitete um das Ende des XVIIten Jahrhundert an dem Hofe des Herzogs von Würtemberg. B. Kilian hat nach ihm radirt.

Thielen (Joh. Philipp van) genannt Righolts, Herr von Couwenbergh; gebohren zu Mecheln 1618. Lernte bey dem vortreflichen Blumenmahler Daniel Segers. Das beste Lob das man dem Schüler geben kann, ist, er kam seinem Lehrmeister gleich. Er hatte drey Töchter: Maria Theresia, gebohren 1640, Anna Maria, gebohren 1641. und Francisca Catherina, gebohren 1645. Alle drey waren in der Kunst ihres Vaters wohl erfahren. Weyermann kannte einen Sohn unsers Künstlers, der aber in Ansehung der Mahlerey seiner nicht würdig war. Joh. Philipp starb 1667. und ward zu Boesschot, vier Meilen von Mecheln begraben. Descamps T. 2. p. 269.

Thienpondt (Carl Friedrich) gebohren zu Berlin 1730. Lernte bey Anton Pesne, der ihn im Zeichnen und Oelfarbenmahlen unterrichtete, weil er aber mehr Neigung zum Miniaturmahlen bey sich spürte, lernte er diese Kunst zu Dresden bey Jsmael Mengs. Währendem Kriege hielt er sich meistens zu Berlin auf; er mahlte Bildnisse und legte sich auch auf das Schmelzmahlen. Nach wiederhergestelltem Frieden gieng er wieder nach Dresden. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 89.

Thierry (Johann) ein Bildhauer von Lyon; arbeitete zu Paris, wo man in der Cathedralkirche die Bilder der Reinigkeit und der Jungfrauschaft von ihm siehet. Man siehet auch von seinen Werken in dem königlichen Garten zu Marly. Thierry war der Königen in Frankreich und in Spanien ordentlicher Bildhauer, wie auch Professor der Academie zu Paris um 1720. Brice.

Thiers (. . Baron von) ein französischer Kunstliebhaber um 1765. Radirte einige kleine Blätter und Landschaften nach Boucher, u. s. f. Basan.

Thieß (Caspar) baute um 1540. das alte churfürstliche Schloß zu Berlin. Man siehet das Grabmal dieses Baumeisters in der dasigen St. Nicolauskirche und seine Statüe bey Churfürst Joachim des II. seiner, über dem Eingange des Jagdschlosses Grünenwald. Beschreibung von Berlin rc. p. 58.

Thietland, ein Herzog von Schwaben und zweyter Abt des Klosters Einsideln in der Schweiz, ward in der Baukunst so erfahren, daß ihm sein Vorfahr Herzog Eberhard von Franken, Stifter und erster Abt dieses Klosters, den Riß und Besorgung der Gebäude auftrug. Er blühete um 845. Felibien.

Thill (Joh. Carl von) ein Mahler zu Nürnberg; lernte bey Christian Rupert. Er studirte um 1644. zu Rom. Von Thill mahlte Vögel und Früchte in Oelfarben und in Miniatur, bracht auch einige Bildnisse in Kupfer. Dieser Künstler starb 1676. im 52sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 234.

Thivet (Bulbequin) ein Formschneider; arbeitete um 1580. zu Paris. Es sind einige Vignetten u. s. f. von ihm bekannt. Papillon T. 1. p. 239.

Thomann (Christ. Raymond) ein Kupferstecher; arbeitete an der Sammlung von antiken Statüen in der Gallerie zu Dresden, die der Baron le Plat herausgab.

— — (Hieronymus) von Augspurg, lernte bey Elias Holl und ward aus einem bloßen Maurergesell ein geschikter Baumeister. von Stetten.

— — von Hagelstein (Jacob Ernest) gebohren zu Lindau 1588. lernte zu Costanz und zu Kempten. Er hatte schon im 17ten Jahr seines Alters den Ruhm eines guten Mahlers. Er verließ sein Vaterland und kam in Italien, wo er 15. Jahre nach den dasigen Seltenheiten und der Natur studirte. Rom, Neapel und Genua waren die Städte, in denen er arbeitete. Elzheimer, Lastman und Pinas studirten mit ihm: Alle beobachteten die Veränderungen der Natur bey Auf- und Niedergange der Sonne. Thomann ahmte auch des Elzheimers Manier sehr genau nach, und kam nach dessen Tod in sein Vaterland zurük. Er starb zu Landau in kayserlichen Diensten 1653. Descamps T. 1. p. 372.

— — — — (Philipp Ernest) Jacob Ernests Enkel, ein guter Historienmahler zu Augspurg, hielt sich lange Zeit in Italien auf. Nach seiner Heimkonft mahlte er zwo Tafeln für die H. Kreuzkirche, die ihm viel Ehre machen. Im Alter legte er sich auf die Schwarzkunstarbeit und verfertigte nach eigner Erfindung Thier- und Jagdstüke. Er starb 1726. im 69sten Jahre seines Alters. B. Vogel und E. C. Heiß haben Bildnisse nach ihm in Schwarzkunst verfertigt. von Stetten achter Brief.

— — — — (Tobias Heinrich) war in jüngern Jahren ein sehr geschikter Mahler und Zeichner in Thierstüken; doch sind seine Gemählde sehr selten.

In ältern Tagen trieb er, wie obiger, die so genannte schwarze Kunst, darinn er verschiedenes von Thieren, das ihm Ehre macht, heraus gegeben. Er starb 1765. im 65sten Jahre seines Alters. Von Stetten neunter Brief.

Thomas (Johann) gebohren zu Ypern um 1610. durchreisete mit seinem Freunde Dieppenbeck ganz Italien. Beyde verdienten die Titel würdiger Schüler von Rubens. Der Bischof von Mez berief ihn zu sich, wo er verschiedene grosse Werke verfertigte. Thomas ward 1662. von Kayser Leopold zu seinem ersten Hofmahler ernennt und genoß ein beträchtliches Gehalt. Von seinem übrigen Leben und Tode weiß man nichts. Man schreibt ihm einige unehrbare Kupferstiche zu. W. Vaillant, P. Balliu und einige andere Kupferstecher haben ungefähr neun Blätter nach ihm geezt. Descamps T. 2. p. 169.

— — ( ) Siehe den Artikel Balthasar van den Bosch, seines Schülers

Thomaßin (Heinrich Simon) Simons Sohn und Schüler; lernte auch bey Bernhard Picart, und ward ein sehr geschikter Kupferetzer. Er machte die Umrisse seiner Gegenstände bloß durch verengerte Schrafierungen spürbar, brauchte auch öfters den Kunstgriff, freye und dem Ansehen nach hinläßige Schrafirungen anzubringen. Durch den Grabstichel, der sich nach der Radirnadel richtete, wußte er die reizende Schönheiten der Gemählde, die er kopirte, auf seine Platten überzutragen. Man hat von ihm schöne Blätter in der Sammlung von Crozat; er arbeitete auch nach la Fosse, Jouvenet, C. Coypel, F. le Moine, u. s. f. Er starb 1741. im 53sten Jahre seines Alters. Dandre Bardon T. 2. p. 221.

— — (Philipp) von Troye in Champagne gebürtig; kam nach Rom, wo er Zierathen auf Gürtelschnallen und anderes Geschmeide stach. Hierauf lernte er das Kupferstechen bey Cornelius Cort und ward hierinn ein geschikter und arbeitsamer Künstler. Er arbeitete nach den berühmtesten Gemählden dieser Stadt. Seine Kupferstiche bestehen aus mehr als 200. Blättern; man findet unter denselben eine Sammlung von 52. Stüken, welche die antiken Statuen zu Rom vorstellen. Er wird auch unter die Formschneider gezählt. Thomaßin verfertigte kleine Bilder von Erzt. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts und starb zu Rom in einem Alter von ungefähr 70. Jahren. Siehe den Artikel Peter Brea. Baglioni p. 280.

— — (Simon) aus der gleichen Familie wie vorgemeldter Philipp; verfertigte viele Portraite und historische Stüke mit dem Grabstichel. Sein vornehmstes Werk ist ein Folioband, worinn er alle Statuen und andere Bildhauerarbeit des königlichen Schlosses und der Gärten Versailles in 218. Blättern vorstellte. Dieses Werk ist nachher in Holland in groß Octav kopirt worden. Thomaßin blühete um 1700. zu Paris. Basan.

Thonnauer. Siehe Donnauer.

Thornhill (Jacob) ein berühmter engländischer Mahler, der Sohn eines Edelmanns; ward 1676. in der Provinze Dorset gebohren. Seine schlechten Glütsumstände bewogen ihn die Mahlerey zu erlernen, in welcher er, ungeachtet der mittelmäßigen Geschiklichkeit seines, dem Namen nach unbekannten Lehrmeisters, in kurzer Zeit treflich zunahm. Er verfertigte einige grosse historische Stüke für die Königin Anna und mahlte den grossen Saal in dem Invalidenspithal zu Greenwich. Thornhill ward erster königlicher Mahler und Ritter; er lößte aus seinem sehr beträchtlichen Verdienst die von seinem Vater veräusserte Familiengüter wieder ein. Er war in allen Gattungen der Mahlerey wohl bewandert, und verfertigte Risse zu Gebäuden. Als er 1732. starb, war er ein Mitglied des untern Parlements. Man hat die Geschichte des Apostels Paulus in der Hauptkirche zu London nach seinen Gemählden in acht Abtheilungen in Kupfer gestochen. d'Argensville.

Thornthwaite (J.) ein Kupferstecher in England blühete um 1770.

Thoro oder Toro (Joh. Baptist) ein Bildhauer zu Paris um 1716. radirte sechzig Blätter von Gefässen, Tischen, Arabesken, u. s. w.

Thourneiser (Joh. Jacob) ein berühmter Kupferstecher von Basel; lernte zu Straßburg bey Peter Aubry. Er arbeitete zu Turin, Wien, Augsburg, vornehmlich aber zu Lyon, wo er allein 19. Jahre, und überhaupt seine meiste Lebenszeit ausser seinem Vaterlande zubrachte. Er starb zu Basel 1718. im 82sten Jahre seines Alters. Man bewundert unter seinen zahlreichen Werken vornehmlich diejenige, welche nach Melans Manier mit einer einfachen Schrafierung und Spirallinien gestochen sind. Papillon zählet ihn auch unter die Formschneider. Sein Sohn Joh. Jacob arbeitete zwar auch nach des Vaters Manier, kam ihm aber in der Kunst nicht bey. Füßli T. 1. p. 115.

Thouvenin ( ) verfertigte für den Altar der Communionskapelle der Kirche S. Jean de Greve zu Paris drey Engel von verguldtem Erzt. Brice

Thrasimedes, ein antiker Bildhauer von Paros; verfertigte Statuen von Elfenbein und Gold. Pausanias L. 2.

Thrason; Siehe den Artikel Batton.

Thufel (Johann) einer der alten Formschneider, aus Sachsen gebürtig. Bezeichnete seine Holzschnitte mit J. und T. zwischen welchen Buchstaben ein Schlüssel stehet. Papillon T. 1. p. 158.

Thuilliers (J.) ein niederländischer Perspectivmahler; folgte des van der Heyden Manier. M. Oesterreich beschreibet eines von seinen Gemählden, welches mit vielen Figuren geziert ist, in dem Stenglischen Kabinette Nr. 112.

Thulden (Theodor van) gebohren zu Herzogenbusch 1607. lernte bey P. P. Rubens, den er nach Paris begleitete, und die Ehr hatte an den Gemählden der luxemburgischen Gallerie zu arbeiten. Er mahlte daselbst in dem Chore der Kirche Mathurins die Geschichte des H. Johann von Matha, Stifters dieses Ordens, in 24. Tafeln. Van Thulden mahlte zuweilen Historien, worinn er das erhabenste Genie zeigte, gleichwohl erniedrigte er sich so sehr, daß er öfters nach Teniers Geschmake Märkte und Kirmeßfeste mahlte. In der Academie zu Antwerpen bekleidete er 1638. die Stelle eines Directors, gieng aber in seine Geburtsstadt zurük, wo er 1662. noch lebte. Seine Manier ist hurtig und ungezwungen. Man hat auch von ihm viele radirte Blätter als vorbemeldte Geschichten des H. Johann von Matha; die Geschichte des Ulysses in 58. Stüken nach Niclaus dell' Abbate in dem königlichen Schlosse zu Fontainebleau und die Gallerie des dasigen Danzsaals auf 15. Blättern; den Einzug des Cardinals Infants Ferdinand zu Antwerpen nach Rubens in 42. Stüken. R. Person, P. Balliu, u. s. f. haben nach van Thulden radirt. Siehe den Artikel N. dell' Abbate. Descamps T. 2. p. 112.

Thun (Melchior) ein geschikter Historien- und Bildnissemahler zu Danzig; wählte eine leichte Manier, womit er viele Altarblätter für Klosterkirchen und Dekenstüke in Privathhäusern mit Historien bemahlte. Er starb 1737. im 65sten Jahre seines Alters. M. S.

Thura (. van) gebohren zu Koppenhagen 1706. ward 1733. Hofbaumeister und 1754. Generalbaumeister. Er bekleidete auch als Kriegsbaumeister die Stelle eines General-Majors. Thura schrieb den Dänischen Vitruv, von welchem aber bey seinen Lebzeiten nur zwey Theile herauskamen. Er starb 1760. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künste in Dänemark T. 2. P. 2. p. 192.

Thurner ( ) ein Landschaftenmahler und Schüler von Joseph Orient; arbeitete um 1730. in Diensten des Königs in Polen und starb zu Dresden. Hagedorn.

Thwenhusen, ein Dantziger; mahlte Bildnisse und viel alte Köpfe in Rembrands Manier nach dem Leben. Diese waren in Holland hoch gehalten, daher die meisten dahin kamen. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. M. S.

Thylacus. Siehe den Artikel Onaethus.

Thym (Moses) Siehe J. Hauer.

Thymilus, ein antiker Bildhauer: verfertigte die Statuen eines dem Bacchus beystehenden Cupido. Pausanias L. 1.

Thys (Gisbert) gebohren zu Antwerpen um 1625. lernte bey Haddeman (vielleicht Hannemann) Er mahlte Bildnisse, wovon man einige neben Vandyks stellen dürfte. Thys verfertigte auch mit vielem Verstande und Leichtigkeit Landschaften mit Figuren und Thieren in Poelemburgs Geschmake. Ungeachtet seiner Kunst lebte und starb er sehr arm. Descamps T. 2. p. 367.

— — (Peter) Siehe Thyssens.

Tiarini (Alexander) gebohren zu Bologne 1577. lernte die Zeichenkunst bey Lavinia Fontana und die Mahlerey bey ihrem Vater, besuchte auch nach dessen Tode die Schule des Bartholome Cesi. Wegen eines Raufhandels mußte Tiarini nach Florenz entfliehen, wo er sieben Jahre bey Dominicus Paßignano zubracht und in dieser Zeit seine Mitschüler, ja sogar seinen Meister übertraf. Er ward darauf in sein Vaterland zurük berufen und wegen seines starken Colorits, seltsamen Verkürzungen und vortreflicher Führung des Pinsels von jedermann bewundert. Daher er für Kirchen, Palläste und Privatgebäude viele Arbeit verfertigte, die man in den Städten Pavia, Cremona, Parma, Reggio, Modena, Mantua und Bologne zu sehen bekömmt. Man zählet mehr als 200. öffentliche Gemählde, ohne die welche er für Particularen verfertigt und einige Werke auf frischen Kalk. Das Gemähld welches er für die erste Kapelle der Kirche Medicanti di dentro zu Bologne verfertigte, stellet den H. Joseph vor, wie er von einem Engel zu den Füssen der H. Maria geführt wird, um daselbst wegen des auf sie gefaßten Verdachts ihre Schwangerschaft betreffend, Abbitt zuthun. Dieses ist ein sehr schönes Gemähld; von einem schönen und kräftigen Colorit, und sehr gutem Effect, wohl gezeichnet, mit einer festen und ausführlichen Manier behandelt. Der Kopf der H. Maria, ist von sehr schönem Colorit; er scheinet aber etwas zu alt und von einem etwas unfreundlichen und unangenehmen Charakter. Tiarini starb 1668. und ward in der Kirche St. Proculo begraben. Man findet unter den Kupferstichen der dresdnischen Gallerie T. 1. Nr. 25. ein Blatt nach diesem Meister. B. Crivellari, J. M. Metelli, J. Traballesi, u. s. w. haben auch nach ihm radirt. Siehe den Artikel P. Armani. Malvasia T. 2. p. 181.

Tibaldese (Franz) ein florentinischer Mahler; arbeitete zu Rom, allwo man in der Kirche St. Atanasio de i Greci zwey Frescogemählde von ihm findet. Titi.

Tibaldi (Maria Felicia) eine berühmte Miniaturmahlerin zu Rom; heyrathete den geschikten französischen Mahler Peter Subleyras und lebte um 1740. Man siehet von ihrer Arbeit ein grosses Stük in einem Zimmer des Capitols aufbehalten, welches das Gastmahl bey Simon dem Aussätzigen vorstellt. Dieses Gemähld ist merkwürdig wegen der richtigen Zeichnung und den starken Ausdrüken; es ist anstatt der gewöhnlichen Punkten mit Schrafirungen ausgearbeitet. Richard T. 6. p. 29.

— — ein Beyname von Dominicus und Pellegrin Pellegrini.

Tibaut oder Tibout. Siehe Thibout.

Tibbemann (P.) ein Landschaftenmahler und Schüler von Miller; verfertigte schöne Werke, die in den Kabinetten der Liebhaber angetroffen werden. Er wird in den Nachrichten von Künstlern T. 2. p. 66. angeführt.

Tibison, ein verderbter Name von Dubuisson.

Ticciati (Hieronymus) ein berühmter Bildhauer, Baumeister und Dichter zu Florenz; durchsah und ergänzte auf Einrathen des gelehrten Probst Anton Franz Gori die von Ascan Condivi verfertigte und 1553. zu Rom gedrukte Lebensbeschreibung des M. A. Bonoroti; des Ticciatti Ausgabe ist mit vielen Anmerkungen von Mariette und andern versehen und 1746. zu Florenz in Folio gedrukt. Er schrieb auch die Geschichte der Mahleracademie zu Florenz und das Leben einiger florentinischer Künstler, die aber noch nicht durch den Druk bekannt sind. Man siehet auch von ihm sehr schöne Bildhauerarbeit in den Kirchen und Pallästen seiner Geburtsstadt. Dieser gelehrte Mann war Professor der dasigen Academie und starb 1734. Bey Koehler T. 13. p. 297. siehet man einen Kupferstich von einem Medaillon den Ticciati auf den berühmten Großherzoglichen Bibliothecarium Anton Magliabecchi verfertigt. Condivi Pref. p. 16.

Tician. Siehe T. Vecelli.

Tideman (Philipp) ein Mahler von Hamburg; lernte bey Naes und zu Amsterdam bey Gerard Lairesse. Daselbst verheyrathete er sich und erhielte das Burgerrecht. Er mahlte sehr viele Dekenstüke und Historien, erlangte auch hierdurch einen grossen Ruhm. Als ein geistreicher Künstler componirte er seine Fabeln und Allegorien mit vieler Klugheit. Er starb zu Amsterdam 1705. im 48sten Jahre seines Alters. P. van Gunst hat nach ihm die Bildnisse König Wilhelm des III. und seiner Gemahlin in Kupfer gestochen. Descamps. T. 3. p. 369.

Tidi (Santo) Siehe Titi.

Tiebel ( ) mahlte um 1770. zu Dresden Landschaften und Thiere mit Wasserfarben.

Tielen. Siehe Thielen.

Tieling (Ludwig) ein Niederländer; mahlte um 1650 mit höchstem Fleisse Landschaften mit Figuren und Thieren. Guarienti.

Tienen (B. van) verfertigte einige mittelmäßig radirte Blätter nach Rubens, u. s. f. Basan.

Tiepolo (Joh. Baptist) von einer guten Familie zu Venedig gebohren, lernte bey Gregorius Lazarini. Er zeigte von seinem 16ten Jahre an einen geistreichen Talent in der Zeichnung und in historischen Erfindungen, die er mit einer glüklichen und leichten Manier ausführte. Von dieser Zeit an mangelte es ihm nicht an Gelegenheit seine Geschiklichkeit bekannt zu machen. Er ward nach Meyland und in andere Städte berufen. So viel er sich von der Manier seines Lehrmeisters entfernte, um so viel näherte er sich dem Geschmake des Paul Veronese, in welchem er eine unbeschreibliche Menge Gemählde zu Auszierung der Kirchen und Palläste verfertigte. Er arbeitete einige Zeit in Deutschland, wo er in dem bischöflichen Pallaste zu Würzburg den Saal, die Treppe und zwey Altarblätter mahlte. Seine Frescogemählde sind sehr schön. Tiepolo ward von Carl dem III. nach Madrid berufen, wo er 1770 im 77sten Jahre seines Alters starb. Er mahlte in Spanien die Altarblätter der Kirche zu Aranjuez; die Dekenstücke des grossen Saals in dem neuen königl. Schlosse zu Madrid und in dem Saal der Leibwache. Er hat 56. Blätter in dem Geschmake des J. B. Castiglione und S. Rosa mit einer geistreichen, feinen und leichten Nadel radirt. Man hat ihm ein kleines Gedicht über die Mahlerey zugeeignet. Dieser Künstler hinterließ zween Söhne J. Dominicus und Lorenz: Der erstere mahlte um 1745. die Figuren an der Decke der Kirche St. St. Faustinus und Jovita zu Brescia, worzu Hieronymus Mengozzi-Colonna die Architectur und Verzierungen mahlte. Er begleitete seinen Vater in Spanien. Ueber eine Flucht, die er gemahlt und radirt, findet man ein kleines Gedicht. Lorenz radirte nach seines Vaters Zeichnungen; Dieses thaten auch L. Zucchi, F. Berardi, J. Giampiccoli, P. Monaco, Scataglia, A. Cardon, J. Catini, u. s. f. Longhi Nr. 5.

Tierendorf (Jeremias van) ein geschikter niederländischer Mahler, blühete um 1626. Man siehet von ihm einige gute historische Gemählde in den Kirchen zu Ypres. Sie sind mit vielem Genie angeordnet, mit einer grossen Manier gezeichnet und haben schöne Köpfe. Voyage de Descamps.

Tiessonier ( ) ein Historienmahler zu Paris um 1750. wird von Remy p. 113. angeführt.

Tietland. Siehe Thietland.

Tiger (Johann) ein Bildnissemahler von Falaise, ward 1675. ein Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er arbeitete zu Troye in Champagne, wo er 1698. im 75sten Jahre seines Alters starb. Guerin p. 174.

Tilborgh, oder Tilburg (Egidius van) ein Mahler zu Brüssel, blühete um 1658. Er mahlte Bauern- und Schwelger-Gesellschaften, Soldatenstücke, u. s. f. Seine Färbung war Brouwers seiner nicht ungleich, aber ein wenig schwarz: Allein seine Pinselstriche sind nicht so geistreich als jenes. Seine Gemählde sind wegen ihrer Verschiedenheit sehr beliebt. Danzel, Gaucher, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 375. Dieser Schriftsteller gedenket T. 1. p. 276. eines Tilborgh, der um 1600. eben dergleichen Gegenstände wie obiger zu Antwerpen gemahlt hat. Vielleicht ist er des Egidius Vater.

Tilius (J.) ein vermuthlich niederländischer Figurenmahler der um 1680. blühete Man findet eines von seinen Gemählden in der berühmten churfürstlichen Gallerie zu Dresden. Er ist vielleicht derjenige, der in dem Artikel Ampringer unter dem Namen Johann Tilens angeführt ist.

Tillemans (Simon Peter) genannt Schenk, von Bremen gebürtig; hielt sich einige Jahre in Italien auf und ward daselbst durch seine Landschaften berühmt. Ob er gleich diese Art Mahlerey ungemein wohl verstand, so fand er dennoch mehr Vortheile bey dem Portraitmahlen; auch hierinnen war er glüklich, man darf dieselben neben die Arbeit der berühmtesten Mahler stellen. Er mahlte zu Wien des Kaysers und verschiedener Standespersonen Bildnisse. Tillemans lebte noch um 1668. Boschini nennet ihn Tiliman Vangemeren. Seine Tochter mahlte vortrefliche Blumen und Landschaften, die sie mit ungemeinem Fleisse mit Wasserfarben verfertigte. Descamps T. 2. p. 69.

Tillgner (Gottfried) ein Kupferstecher; arbeitete um 1650. zu Breßlau.

Tilliard (Joh. Baptist) ein junger Kupferstecher zu Paris um 1760. Man hat von ihm einige Vorstellungen von Savoyards nach S. Aubin und einige andere von Russen nach le Prince, u. s. f. Er heyrathete Angelique Bregeon, die gleiche Kunst übte. Basan.

Tilmann (Georg) radirte eine genealagische Tabelle von den Königen von Neapel und Arragon.

Timaenetus, ein antiker Mahler ist wegen des Musaeus Bildniß bekannt. Pausanias. L. 2.

Timagoras, ein Mahler von Chalcis; stritt mit Panaeus um den Vorzug und erhielt den Preis. Plinius L. 35. c. 8. und 9.

Timanthes, genannt Cythnius, aus einer der cycladischen Insuln Cytnus genannt, oder wie andere behaupten, von Sycion gebürtig. Er lebte zu Pamphilus Zeiten in der 93sten Olympiade, und war sehr geschikt in der Erfindung; einer Kunst, die weder durch unablässige Arbeit noch durch einiges anderes Kunstmittel erworben werden kann. Das berühmte Gemählde der Iphigenia, welches von so vielen Schriftstellern gerühmt, und von den größten Künstlern für ein Meisterstük gehalten wurde, war von seiner Hand. Iphigenia war mit allen Annehmlichkeiten ihres Geschlechtes, Alters und Standes, mit dem Charakter einer edeln Seele, die sich dem gemeinen Besten wiedmet, und mit derjenigen Unruhe, welche das nahe bevorstehende Opfer natürlicher Weise bey ihr erwecken mußte, vorgestellt. Der oberste Priester Calchas erschien mit einer majestätischen und seinem Beruffe angemessenen Traurigkeit. Ulysses zeigte ein von sehr lebhaftem Schmerz bewegtes Gemüth. Timanthes erschöpfte endlich seine Kunst in Abbildung des Betrübnisses eines Menelaus, Aiar, und anderer, die dieser traurigen Handlung beywohnten. Indessen sollte er noch den Schmerz ihres Vaters Agamemnon vorstellen; hier mangelten ihm die behörige Ausdrücke. Allein Timanthes wußte sich durch einen so sinnreichen als rührenden Einfall zu helfen; er überließ der Einbildungskraft des Zuschauers sich die Umstände dieses unglüklichen Vaters vorzustellen, und begnügte sich dessen Angesicht zu verhüllen. Er gewann in einem Wettstreit mit Parrhasius den ausgesezten Preis. Plinius.

Timarchides, ein Bildhauer von Athen. Siehe den Artikel Batton.

Timarchus, ein Bildhauer; blühete in der 120sten Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Timarete, eine Mahlerin; lernte bey ihrem Vater dem jüngern Mycon. Von ihrer Arbeit stand das Bildniß der Diana in derselben Tempel zu Ephesus. Plinius L. 35. c. 9.

Timocles, des Timarchides Bruder, ein Bildhauer; blühete in der 155sten Olympiade. Plinius L. 34. c. 8.

Timomachus, ein antiker Mahler von Byzanz; verfertigte unter andern zwo Tafeln, Medea und Aiar vorstellend, welche der Dictator Cesar um einen sehr hohen Preis erkaufte, und in einen Tempel zu Rom setzen ließ. Sie waren wegen ihren lebhaften Stellungen und starken Ausdrücken berühmt, und wurden mit vielen Sinngedichten beehrt. Plinius L. 35. c. 11.

Timon. Siehe den Artikel Batton.

Timotheus, ein berühmter antiker Bildhauer; arbeitete mit einigen andern Künstlern an dem vortreflichen Grabmale Mausolus, Königs in Carien. Man fand auch ehemals die Statue einer Diana von diesem Künstler in dem kayserlichen Pallaste zu Rom. Plinius L. 34. c. 8.

— — Siehe den Artikel Batton.

Tineana ( ) ein Künstler in dem XVIII. Jahrhundert, hat die meisten Dekenstüke der Zimmer in dem Pallaste Terzi zu Bergamo mit Wasserfarben gemahlt. Man findet darinne vielen Geschmak, einen keken und meisterhaften Pinsel; die Köpfe sind schön und mit Geschmak gezeichnet, übrigens aber ist seine Zeichnung unrichtig; die Farbe ist gut, aber etwas röthlich und allzuhell. Diese Gemählde gleichen einer Nachahmung von Rubens. Cochin T. 3. p. 237.

Tinelli (Tiberius) ein Venezianer, lernte bey Johann Contarino und bey Leander Bassano und ward unter ihrer Anführung ein berühmter Mahler, besonders in Bildnissen. Als Ludwig der XIII. König in Frankreich von seinen Gemählden zu sehen bekam, gab er seinem Gesandten zu Venedig den Befehl, ihn nach Paris einzuladen und zum Ritter des St Michael-Ordens zu machen, welches auch der eingestreuten Hinternisse seiner Neider ungeachtet, geschahe. Uebrigens führte er ein mißvergnügtes Leben, indem er genöthigt war, sich von seiner Ehefrau zu scheiden, welches zwischen beyderseits Verwandten ernsthafte Streitigkeiten erwekte, bis er 1638. im 52sten Jahre seines Alters sein böses Eheweib durch den Tod beruhigte. Er ward in der Kirche St. Canziano begraben, wo ihm ein stattliches Grabmal aufgerichtet wurde. Seine Grabschrift wird von Nemeiz p. 41. angeführt. Die Chorherren von St Johann de Lateran zu Venedig stellen nur an ihren vornehmsten Festtagen, die von Tinelli gemahlten Bildnisse der vier Evangelisten in ihrer Kirche della Carita zur Schau aus. N. Crasso hat diesem Künstler zu Ehren ein Gedicht verfertigt, welches 1637. zu Venedig in Quarto gedrukt ist. Ridolfi T. 2. p. 287.

Tinghius (A. Mei) Siehe Meitingh.

Tinnay (Johann) ein Schwarzkunststecher, der um 1740. blühete. Man hat von ihm unter andern: Jupiter und Io nach Correggio. Gandellini.

Tinti (Camillus) Siehe Angelus Campanella.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler von Parma, lernte bey Horaz Samacchini. Er mahlte in einer Kapelle der Domkirche seiner Geburtsstadt eine Tafel in Oelfarben, und sein Lehrmeister verfertigte alle daselbst befindliche Frescogemählde. Man bewundert in des Tinti Werken eine richtige Zeichnung, ein vortrefliches Ebenmaß und schöne Erfindungen. Er studirte fleißig nach Correggio und blühete um 1640. Einige von seinen Gemählden in Oelfarben und auf frischen Kalk sind in der Kirche des Dorfes Vicomero

zu sehen, wo dieser Künstler ein Landgut besaß. Malvasia T. 1. p. 212.

Tinti (Lorenz) ein Mahler und Kupferetzer zu Bologne, lernte bey J. Andreas Sirani. Er verfertigte eine Geißlung Christi, die in der Kirche Madonna del Piombo unter der Orgel zu sehen ist. Dieses Gemähld schenkte er hieher, weil er ein Mitglied der dasigen Brüderschaft war. Tinti mahlte auch die Tafel des Hauptaltars in der Kirche St. Tecla. Unter seinen Kupferstichen bemerket man vorzüglich das Titelblat zu des D. Hiacynth Ambrosini Kräuterbuche, welches 1666. zu Bologne gedrukt ist. Man siehet auch von ihm einige andere Blätter nach Meistern der bolognesischen Schule, unter andern nach E. Sirani, G. Reni, u. s. f. Er arbeitete an dem herzoglichen Hofe zu Modena. Masini p. 632.

Tintore (Franz del) von Lucca gebürtig; mahlte für die Kirche St. Croce de Lucchesi zu Rom eine Tafel, die ein Wunderwerk des H. Fredianus vorstellt. Titi.

Tintoretto; ein Beyname von Jacob Robusti, seinen Kindern und seines Sohns Schwiegersohne, Sebastian Casieri.

Tintzel, vielleicht Tenzel ( ) ein deutscher Mahler und Pensionaire von König August dem III. in Polen und Churfürst von Sachsen. Studirte zu Rom in der Schule des Ritters Benefiale. Lettere su la Pittura, rc. T. 5. p. 16.

Tiralli (Andreas) ein Baumeister zu Venedig; verfertigte unter andern das Grabmal des Doge Valieri in der Kirche St. St. Johann und Paul von schöner Baukunst, die dem kayserlichen Baumeister Baron Fischer so wohl gefiel, daß er dieses Monument abzeichnen ließ, um es dem Kayser zu zeigen. Tiralli starb 1737. zu Monselice im 80sten Jahre seines Alters. Lettere su la Pittura, rc. T. 4. p. 313.

Tisagoras, ein antiker Bildhauer von welchem ein Hercules der den lernischen Drachen erlegt, bekannt ist. Er arbeitete meistens in Eisen. Pausanias L. 10.

Tisander, ein Bildhauer dessen Werke von Pausanias L. 10. angeführt werden. Siehe den Artikel Batton.

Tischbein (Joh. Heinrich) gebohren 1722. zu Hayna in Hessen; lernte bey Fries, einem Mahler zu Cassel und zu Paris bey Carl Vanloo. Er that eine Reise in Italien, hielt sich daselbst von 1749. bis 1751. auf, und erwarb sich unter des Piazetta Anführung viele Geschiklichkeit im Historienmahlen. Er zeichnete sehr gut, und bediente sich eines frischen und lebhaften Colorits. Bey seiner Heimkunft ward er Hofmahler zu Cassel. Die Auferstehung Christi, eine Altartafel, die er 1764. für die St. Michaelskirche zu Hamburg gemahlt hatte, ward hernach von ihm selbst in Kupfer geezt. J. J. Hayd, J. F. Charpentier, C. Fritsch, u. s. w. haben nach ihm radirt. Nachrichten von seinen Gemählden findet man in dem deutschen Museo 1777. p. 362. Sein Bruder Anton war mit ihm in Italien, und mahlte mit gutem Erfolg Gesellschaftsstüke. Man hat von ihm eine gründliche Unterweisung zur Mahlerey, die 1771. zu Hamburg gedrukt ist. Bibliothek der schönen Wissenschaften, rc. T. 10. p. 327.

Tisi (Maurus) Siehe Tesi.

Tisias. Siehe den Artikel Batton.

Tisicrates, des Euthicrates Sohn, ein Bildhauer von Sycion; folgte der Manier seines Großvaters Lysippus so glüklich, daß man Mühe hatte ihre Werke zu unterscheiden. Siehe den Artikel Arcesilaus seines Sohns. Plinius L. 34. c. 8.

Tisio, ein Beyname von B. Garofalo.

Titi (Gherardo dal) ein Beyname von G. Honthorst.

— — (Pandolph) ein Edelmann von Pisa; studirte die Mahlerey zu Bologne in der Schule des Joseph Maria Crespi. Er schrieb la Guida per il Passaggere &c. für die Merkwürdigkeiten seiner Geburtsstadt, die 1751. gedrukt ist. Er wird anderswo genannt: Der Ritter Sisti. Felsina pittrice T. 3. p. 232.

Titi (Pompilius) ein Kupferstecher; arbeitete um 1680. zu Rom. Christ führt sein Monogramma p. 343. an.

— — (Sanctus di Tito) ein Baumeister und Mahler von Borgo St. Sepolcro; kam in seiner Jugend nach Florenz, wo er bey Sebastian da Montecarlo, Angelus Bronzino und Baccio Bandinelli lernte. Er arbeitete in vielen Städten, und zu jedermans Vergnügen an öffentlichen Werken, mahlte auch viele Bildnisse, worunter man der H. Maria Magdalena Pazzi vorzüglich gedenket. Die Gränzen seines Lebens schlossen sich innert die Jahre 1538. und 1603. Titi arbeitete in allerley Preise, daher sind auch seine Gemählde in Ansehung des Colorits einander sehr ungleich, aber seine Zeichnung war immer vollkommen gut. Baldinucci Sec. 4.

— — (Tiberius) ein würdiger Sohn des vorbemeldten Santo, deme wegen einer genauen und geflissigen Nachahmung der vortreflichen Manier seines Vaters alles Lob gebührt. Unter seiner Aufsicht half er an desselben Werken arbeiten und vollendete die von Santo angefangene Gemählde. Tiberius mahlte auch gute Portraite, die wegen der Aehnlichkeit, Lebhastigkeit, natürlichen Stellungen und Ausdrücken in grosser Achtung waren; er mahlte für seinen Landesherrn auf kleine Tafeln Geschichten und Fabeln. Dieser Künstler starb 1627. im 54sten Jahre seines Alters. C. Faucci, C. Mogalli u. s. w. haben nach ihm radirt. Sein jüngerer Bruder Horaz, der mit gleich gutem Erfolge diese Kunst zu Rom studirt hatte, starb 1626. Museo Fiorentino T. 2. p. 121.

Titian. Siehe Aspetti und Vecelli.

— — (der französische) ein Beyname von Jacob Blanchard.

— — (der portugesische) ein Beyname von Alonso Sanchez Coello.

— — (der spanische) ein Beyname von F. X. Navaretto.

Titius, ein antiker Bildhauer; nach welchem Boissard T. 3. Fig. 132. eine Statue samt der Innschrift liefert.

Tivolese ( ) ein unbekannter Mahler, von welchem man in der berühmten Gallerie Settala zu Mayland drey historische Gemählde findet. Siehe die Beschreibung p. 262.

Tivoli, ein Beyname von Philipp Roos.

Tizianello, ein Beyname des jüngern Titian Vecelli, des Marcus Sohn.

Tiziano (Caspar di) des berühmten Titians Schüler; von welchem in der churfürstlichen Gallerie zu Dresden eines seiner Gemählde gezeiget wird. Dieses betrift vermuthlich den C. Nervesa.

Tiziano (di) ein Beyname, den Hieronomus Danti, Lorenz Sabbatini, und Marc Vecelli trugen.

Tizzoni (Franz) radirte 1674. die Gallerie Verospi zu Rom nach F. Albani; sie ward hernach auch von J. Hieronymus Frezza in Kupfer gestochen.

Tlepolemus. Siehe den Artikel Hiero, seines Bruders.

Toccafondi (Amerigo) ein Bildhauer zu Florenz; blühete um 1765.

Toccagno; ein Beyname von C. Piazza.

Tocque (Joh. Ludwig) ein vortreflicher Bildnissemahler zu Paris; lernte bey Niclaus Bertin. Er ward 1734. ein Mitglied der königlichen Academie und bekleidete in derselben sint 1744. die Stelle eines Raths. Tocque behauptete nach Rigaud und Largilliere Absterben den ersten Rang unter den Portraitmahlern dieses Königreichs. Die Kayserin Elisabeth ließ ihn nach Petersburg kommen ihr Bildniß zu verfertigen, welches der berühmte Schmidt von Berlin in Kupfer bringen sollte, und in dieser Absicht gleichen Beruf erhielt. Diese vortrefliche Arbeit machet beyden Künstlern Ehre. Tocque starb zu Paris 1772. im 76sten Jahre seines Alters. Balechou

Daulle, N. Dupuis, Wille, Tardieu, u. s. w. haben auch nach ihm in Kupfer gestochen.

Todeschi. Siehe Tedeschi.

Todi (Peter Paul de) ein Bildhauer zu Rom; lernte bey Paul Romano. Er arbeitete mit seinem Lehrmeister an den zwölf aus Silber verfertigten Statuen der Apostel, die vor Plünderung der Stadt Rom auf dem Altare der päbstlichem Kapelle zu sehen waren. Seine Geschiklichkeit in der Bildhauerkunst erwies er an den Grabmälern der Päbste Pius des II. und IIIten die er in Gesellschaft seines Mitschülers Niclaus della Guardia verfertigte. Beyde blühten um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Vasari T. 2. p. 392.

Toedtebeer (Franz Julius) gebohren zu Zelle in dem Fürstenthum Lüneburg 1575. Lernte die Bildhauerkunst bey Weymar Heyneman zu Braunschweig der 1593. starb, und bey Eberhard Wulf zu Hildesheim. Er arbeitete mit vielem Ruhm an verschiedenen deutschen Höfen besonders an den Altenburgischen, Weymarischen und Meklenburgischen. Im Jahre 1604. ward er Bürger zu Leipzig, wo er 1648. starb. Sein Sohn Christian Julius arbeitete in gleicher Kunst und mit gleichem Ruhm. Carpzovs Leichenpredigt.

Toeput (Ludwig) von Mecheln in Braband gebürtig, gieng in Italien, wo er seinen Familien-Namen in die dasige Landessprach übersezte, und zu Venedig Pozzoserrato, oder nach dem Orte seines gewöhnlichen Aufenthalts da Trevigi genennt wurde. Er arbeitete mit dem Ruhme eines geschikten Landschaftenmahlers, und fand daselbst seinen Landsmann und Kunstgenossen Paul Brill. Toeput übertraf diesen in Verschiessen, die er mit gutem Geschmak verfertigte. Er pflegte in seinen Landschaften schöne Lüfte, dünne und röthlichte Wolken, Morgen und Abendröthen, Regen, Wirbelwinde, Ungewitter, Figuren, Thiere, u. s. f. anzubringen; er mahlte auch einige geistliche Geschichten mit Oelfarben, und mit gelber Erde auf frischen Kalk. Descamps der ihn T. 2. p. 213. anführt, sagt, man finde auch von ihm Jahrmärkte, Küchenstüke, u. s. f. Er lebte noch 1604. zu Trevisa, welche Stadt mit seinen Gemählden geziert ist, und starb daselbst in männlichem Alter. E. Sadeler hat Landschaften nach ihm radirt. Ridolfi T. 2. p. 85.

Tofani (Philipp) ein Kunstgiesser zu Rom um 1740. Er arbeitete nach den Modellen von Peter Bracci, u. s. f. Titi.

Tofano ( ) Siehe Christoph Lombardino.

Toffani (Ambrosius) Siehe Tossani.

Tognone; ein Beyname von A. Vincentino.

Tol (Peter van) ein holländischer Mahler; von welchem in der Gallerie des Palais Royal zu Paris ein Küchenstük stehet. S. Gelais p. 479.

Toledo (Johann de) Michels Sohn und Schüler, ein Mahler von Lorca in dem Königreiche Murcia gebürtig; studirte zu Rom nach M. A. Cerquozzi und Angelus Falcone, besonders aber die Antiken und die beßten neuern Feldschlachtenmahler. Nach einiger Zeit kam er in Spanien zurük, und mahlte erstlich zu Granada Schlachten, See- und Nachtstüke; hernach als er gen Madrid kam, legte er sich auf das Historienmahlen, worinn er ungemein glüklich war. Unterschiedliche Kirchen, wie auch die vornehmsten Palläste zeugen von seinem fruchtbaren und erhabnen Genie. Er starb in dieser leztern Stadt 1665. im 54sten Jahre seines Alters. Velasco No. 120.

Toledo (Joh. Baptist da) Siehe Monnegro.

Toll (Dominicus van) mahlte moderne Figuren. Eberlein beschreibet in seinem Catalogue zwey auf Holz gemahlte kleine Stücke, die in der Gallerie von Salzdahlum gezeiget werden.

Tolomeo; ein Beyname von D. Rainaldi. Siehe den Artikel C. Rainaldi.

Tolosano; ein Beyname von J. Baron.

Tolosmeo oder Solosmeo. Siehe Settignano.

Tomajuoli (Joseph) ein neapolitanischer Mahler; lernte anfangs bey Jacob del Po, hernach bey Franz Solimena. Man siehet einige historische Gemählde von ihm in den Kirchen seiner Geburtsstadt, worinne man eine gute Zusammensetzung und Harmonie bemerket. Domenici T. 3. p. 719.

Tomar (Matthäus) ein Mahler dessen Blainville T. 3. p. 343. gedenket; wird von seinem Uebersetzer für den J. E. Thomann gehalten. Es ist aber glaublicher, daß es den Matthäus Stom oder vielleicht Stomer bedeute.

Tomasino (Philipp) Siehe Thomaßin.

Tomasoni de Concordia (Johann) ein von venetianischen Voreltern abstammender Prager; lernte in seiner Jugend die Wolfische Philosophie und Mathematik. Er trat darauf in den Soldatenstand, den er aber nach geendigtem Kriege verließ und zum königlichen Landmesser in Böhmen bestellt wurde. Endlich begab er sich 1756. nach Wien, und ward Professor der Mathesis in der kayserlichen adelichen Savoischen Academie. Er ward auch erster Lehrer der bürgerlichen Baukunst, der Optik und der Perspectiv bey der königlichen Mahler- und Bildhauer-Academie zu Wien, wo er 1765. im 41sten Jahre seines Alters starb. Pelzel T. 2. p. 166.

Tomaßini (Marc) Siehe A. Alignini.

Tombe (, la) genannt Stopper, gebohren zu Amsterdam 1616. Er reißte sehr jung und kam gen Rom, wo er in die niederländische Schilderbent aufgenommen wurde, und wegen seines beständigen Tobakrauchens obigen Beynamen bekam. La Tombe mahlte italienische Gesellschaften, vornehmlich aber Erztgräber, antike Grotten, Grabmähler und Ruinen der alten Stadt Rom, diese machte er mit geistreichen Verschiessen und vielen wohlgezeichneten Figuren angenehm. Er starb in seiner Geburtsstadt 1676. Stopper hatte einen Bruder der ein Liebhaber von Mahlereyen und Kupferstichen war; Rembrand sein Freund radirte dessen Bildniß. Descamps T. 2. p. 250.

Tomberg (Wilhelm) ein Glasmahler von Gouda; lernte sieben Jahre zu Utrecht bey Westerhout, und hernach zu Herzogenbusch bey Anton Vandyks Vater. Tomberg erhielt den Auftrag die berühmte Fenstergemählde der St. Johanneskirche zu Gouda, die 1655. durch den Hagel sehr beschädigt wurden, wieder auszubessern, welches er aber mit sehr mittelmäßiger Kunst verrichtete. Er starb 1678. im 75sten Jahre seines Alters. Tomberg behauptete, daß sint dem Absterben der Gebrüder Crabeth die Glasmahlerkunst verlohren gegangen wäre; allein er irret sich, indem selbige lange Zeit hernach sowohl in England als in Deutschland (wiewohl nicht mehr mit so lebhaften Farben als man sie in obgedachter Kirche findet) geübt wurde. Die eigentliche Ursache, warum diese Kunst ins Abnehmen gekommen, ist die Kostbarkeit und Gebrechlichkeit dieser Gemählde, welche zugleich die Kirchen und Zimmer verdunkeln. Die Beschreibung vorbemeldter Kirche nennet ihn Daniel Tomberg. Descamps T. 1. p. 126.

Tome (Lucas de) ein Mahler von Siena; lernte bey Berna. Er arbeitete sehr viel in seiner Geburtsstadt und durch das ganze florentinische Gebiet. Unter seinen Gemählden bemerket man sonderbar die Kapelle der Familie Dragomanni in der Kirche St. Dominicus zu Arezzo, die von Tome mit einem Altarblatt von Oelfarben und vieler Frescoarbeit stattlich geziert ist. Er lebte um das Ende des XIV. Jahrhunderts. Vasari T. 1. p. 202.

— — (Narcissus) ward um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Toledo für einen geschikten Mahler, Bildhauer und Baumeister gehalten. Gleichwohl siehet man an der Kapelle der Cathedralkirche el Transparente genannt den elendesten Geschmak sowohl in der Architectur als in der Mahlerey. Das sonderbarste hierbey ist, daß bey Aufdekung dieses herrlichen Werks viele Feyerlichkeiten, Stiergefechte u. s. w. angestellt wurden. Dieses Werk soll zweymalhundert tausend Ducaten gekostet haben. P. A. de la Puente T. 1. p. 55.

Tomes ( ) Siehe W. H. Toms.

Tomezzoli (Dominicus) von Verona; lernte bey Gabriel Brunelli von Bologne, und erlangte durch dessen Unterweisung eine große Geschiklichkeit. Er verfertigte schöne Bildhauerarbeit, worunter einige Statüen der venetianischen Regenten seiner Geburtsstadt gezählet werden: Diese waren vormals auf dem sogenannten Herrenplatze aufgerichtet, wurden aber auf Befehl des Raths zu Venedig weggenommen. Tomezzoli arbeitete mit seinem Lehrmeister an Auszierung der Kapelle des H. Rosenkranzes in der Kirche St. Anastasia, allwo die Bilder des Glaubens, der Hoffnung und zweyer Engel, von seiner Hand sind. Er blühete um 1680. Pozzo No. 148. — Um 1763. lebte auch ein geschikter Bildhauer von dieser Familie zu Verona.

Tomkins (Wilhelm) ein Perspectivmahler war um 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, ꝛc. T. 14. p. 65.

Tommaß (Joseph) von Pesaro; mahlte für die Kirche S. S. Vincentius und Anastasius zu Rom den Hinscheid des H. Josephs auf eine Altartafel. Titi.

Tommasini (Philipp) Siehe Thomaßin.

— — (Thomas) Siehe M. Anastasio.

Tompson (Richard) ein engländischer Schwarzkunststecher; arbeitete um 1680. nach P. Lely, J. van der Vaart, R. Cole, u. s. f.

Toms (Peter) Siehe den Artikel E. Burch.

— — (W. H.) radirte 1738. neun Blätter von engländischen Schiffen nach Zeichnungen von C. Lempriere. Er arbeitete auch nach T. Badeslade, G. Winstanley.

Tonducci (Julius) und Jacob Bertucci, Mahler von Faenza; arbeiteten zu Ravenna, wo sie an dem Gewölbe der Domkirche St. Vitalis die Bilder vieler Heiligen in zierlichen Kleidungen abbildeten, wobey man folgende Innschrift siehet: Opus Jacobi Bertucci & Julii Tontuccii Faventinorum pari voto f. Ao. 1513. Fabri p. 59.

Tonelli (Joseph) gebohren zu Florenz 1668. Lernte bey Jacob Chiavistelli und bey Thomas Aldrovandini. Er mahlte in seiner Geburtsstadt das Gewölb der Kirche St. Maria de Candeli; den Vorsaal des großherzoglichen Pallastes, und ein Dekenstük in dem Pallaste der Familie Salviati, mit Architecturstüken. Als Chiavistelli gegen das Ende seines Lebens erfahren mußte, daß der Ruhm seines Schülers ihm viele Arbeit entzog, gerieth er hierüber in Eifersucht und in eine tiefe Schwermuth. Guarienti p. 446. in dem Artikel Rinaldo Botti.

Toni (Angelus Michael) gebohren zu Bologne 1640. war erstlich ein Schreibmeister, folgends ein Miniaturmahler, endlich mahlte er große und kleine Tafeln mit Oelfarben, worinn er die Manieren berühmter Meister vortreflich nachzuahmen wußte, die auch für Originale ennert die Gebirge verkauft wurden. Er starb in seinem Vaterlande 1708. Guarienti.

Tons ( ) ein vortreflicher Landschaftenmahler zu Brüssel; arbeitete unter seinem Lehrmeister Bernhard van Orlay an den Jagden, die dieser für Kayser Carl den Vten mahlte. Felibien T. 2. p. 329.

Toorenvliet. Siehe Torenvliet.

Toornenburg (G.) ein holländischer Landschaftenmahler von welchem man vortrefliche mit Farben ausgearbeitete Zeichnungen in den Kabinetten seiner Landsleuten siehet. Neyman.

Topolino ( ) ein ungeschikter Bildhauer, der sich gleichwohl vieles auf seine Kunst einbildete, und hierdurch seinem Meister M. A. Buonaroti öftern Anlaas zu lachen gab. Vasari T. 3. p. 780.

Torbido (Baptist d'Angeli genannt) ein Mahler von Verona; lernte bey Titian und bey seinem Schwiegervater Franz Torbido, von welchem er nebst dem Beynamen alle seine Kunstsachen erbte. Er arbeitete vieles und mit gutem Geschmak in Oelfarben, in Miniatur und auf frischen Kalk in den Städten Verona und Venedig. In der Kirche St. Euphemia zu Verona siehet man von ihm ein Gemähld, welches den von seiner Blindheit geheilten Apostel Paulus vorstellt: Dieses Stuck ist wohl zusammengesezt, mit einer großen aber unrichtigen Manier gezeichnet, sein Colorit ist schön. Dieser Mahler blühete um 1560. Er radirte nach Raphael, Titian, B. Campi, Parmesan, u. s. f. Unter seinen Kupferstichen findet man 30. Landschaften, die er mit Baptist Vincentino verfertigte. Ridolfi T. 2. p. 115.

Torbido (Franz) genannt del Moro, ein Mahler zu Verona; lernte bey Stephan da Zevio und bey Giorgion, den er in dem Colorit und in der Zärtlichkeit nachahmte. Er arbeitete in seinem Vaterlande bey Liberale, der ihn als einen Sohn liebte und zu seinem Erben einsezte. Torbido wird für einen geschikten Mahler gehalten. Man zählet unter seine schönsten Werke das Gewölb der größten Kapelle der Hauptkirche zu Verona, die er nach Zeichnungen von Julius Romanus mahlte. Es sind auch von ihm viele Gemählde zu Venedig und in Friaul, insonderheit vortrefliche Bildniße. Er starb 1522. im 82sten Jahre seines Alters. Pozzo No. 19.

— — (Julius d'Angeli genannt) Baptists Bruder; mahlte wie dieser mit einer angenehmen Manier und gutem Geschmak. Zuweilen arbeitete er mit Paul Caliari auf frischen Kalk, als in dem Pallaste Trevisani zu Murano, u. s. f. Die Composition von der Einnahme der Stadt Caffa, einem Gemählde, welches man in der Sala dell Scrutinio des St. Marcuspallastes zu Venedig von ihm siehet, ist voll Feuers. Julius arbeitete auch in den Bau- und Bildhauerkünsten: Die Statüe des auferstandenen Heylandes in der Kirche St. Maria Zobenico, oder Giubenico wird für ein sehr schönes Werk von ihm gehalten. In einigen Handschriften seines Zeitalters, wird ihm mehrere Geschiklichkeit zugeschrieben, als ihm Pozzo No. 47. zueignet.

— — (Marc d'Angeli genannt) Baptists Sohn; mahlte mit einer starken Färbung in Oelfarben und auf frischen Kalk verschiedene Werke, die in seiner Geburtsstadt Verona zu sehen. Er arbeitete mit seinem Vater und ward nicht weniger als er, berühmt. Man findet Gemählde von ihm, die man beynahe mit Raphaels vergleichen darf. Marc arbeitete auch zu Venedig, wo man in den Kirchen St. Bartholomäus, St. Leo und bey den Jesuitern von seinen Werken findet. Er starb zu Rom in seinen Jünglingsjahren. Seine Kupferstiche nach Raphael, J. Romano, Titian, u. s. f. werden auf 30. Blätter geschäzt. Pozzo No. 48.

— — (Marc Anton) ein Medailleur zu Rom; lebte um 1610. und scheinet sowohl der Zeit als dem Name nach, einige Verwandschaft mit obigem zu haben.

Torelli (Bernhardin oder Benvenuto) Siehe den Artikel B. Chiarini.

— — (Cesar) von Sarzana; lernte bey Johann de Vecchi, mit welchem er für Pabst Sixtus den V. arbeitete. Die Tafel des Hauptaltars der Kirche St. Adriani zu Rom, worauf einige Heilige abgebildet sind, ist eines von seinen Gemählden. Er hatte ein sonderbares Belieben an der Musivarbeit, und verfertigte verschiedene schöne Werke nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters und Josephs Cesari. Torelli starb zu Rom in hohem Alter um 1615. unter der Regierung Pabst Paulus des V. Siehe den Artikel C. Bernasconi. Baglioni p. 122.

— — (Felix) ein Mahler zu Verona; lernte bey Santo Prunati und bey Joh. Joseph dal Sole. Nebst vielen, meistens kleinen historischen Gemählden, die er für Privatpersonen verfertigt, mahlte er auch sehr viele vortrefliche Altarblätter; unter andern drey für die Nonnenkirche zum H. Geist zu Cesena, welche das erste christliche Pfingstfest, die Himmelfarth des H. Philipp Neri, und den Martyrtod des H. Januarius vorstellen. Man siehet von ihm in der Kirche St. Anastasia zu Verona eine Tafel, worinn diese Heilige mit St. Petrus Martyr und vielen Engeln abgebildet sind; die Zeichnung in diesem Gemählde ist gut, aber das Colorit ziemlich schlecht. Torelli heyrathete die berühmte Mahlerin Lucia Casalini, und sezte sich zu

Bologne, wo er ein Mitglied der Academia Clementina wurde. Er starb 1748. im 81sten Jahre seines Alters. A. Scarselli hat nach ihm radirt. Sein älterer Bruder Joseph Torelli, war ein vortreflicher Tonkünstler; übte aber die Mahlerey zu seinem Zeitvertriebe. Acad. Elem. T. 2. p. 74.

Torelli (Jacob) Ritter des St. Stephansordens, von Fano gebürtig; hatte ganz sonderbare Talente für die Theaterbaukunst. Er erfand eine schöne Maschine, mit einem Zuge alle Scenen, vermittelst Winden und Krahnen abzuändern; diese glükliche Erfindung zog ihm den Neid einiger Boshaften zu, die ihn bey Nachtszeit anfielen, und ihm etliche Finger an der rechten Hand stümelten, dessen ungeachtet wußte er dieselben sowohl mit dem Pinsel als mit der Feder ohne Hinterniß zu gebrauchen. Er gieng darauf in Frankreich, wo seine Maschinen und Feuerwerke bewundert wurden. Ludwig der XIV. nahm ihn als Bau- und Maschinenmeister in seine Dienste. Er baute zu Paris die Schaubühne im kleinen Bourbon, und sezte den Pöbel durch die schnelle Veränderung der Maschinen in solches Entsezen, daß man ihn den großen Zauberer nannte. Er gieng mit königlichen Geschenken überhäuft, 1662. in sein Vaterland zurück, und starb daselbst 1678. im 70sten Jahre seines Alters. N. Cochin hat fünf Blätter nach ihm radirt. Monaldini p. 350.

— — (Stephan) gebohren zu Bologne 1712; lernte bey seinem Vater Felix und zu Neapel bey Franz Solimena. König August der III. nahm ihn als Churprinz von Sachsen auf seiner Reise 1740 zu Rom in seine Dienste. Seine öffentlichen Gemählde, einige Dekenstüke und Altarblätter, die er mit einer großen Manier zu Dresden verfertigte, sind Zeugen seiner Geschiklichkeit. Er ward 1759. nach Lübek beruffen, um das Rathhaus und andere öffentliche Gebäude mit seiner Arbeit zu zieren. Torelli gieng 1762. gen Petersburg, wo er als kayserlicher Hofmahler angenommen wurde. Sein Sohn, der bereits Proben seiner Talenten in der Zeichnung und in Gemählden abgelegt hatte, starb in früher Jugend zu Dresden 1754. Hagedorn p. 35.

Torellino; ein Beyname von J. de Giorgi.

Torentius: Siehe Torrentius.

Torello (Jacob) ahmte in seinen Kupferstichen die Manieren von A. Tempesta, J. Callot und St. della Bella nach. Gandellini.

Torenvliet (Jacob) genannt Jason, ein Mahler zu Leyden; war in Portraiten berühmt. Er gieng gen Rom, wo er nach Raphael, Paul Veronese und Tintoret studirte, dieses that er mit solchem Fleiß und Glücke, daß sein Ruhm in Italien selbst sich ausbreitete. Zu Venedig legte er sich vornehmlich auf das Colorit, und brachte etliche Jahre daselbst zu. Ungeachtet er nun mit viel vermehrter Kunst in sein Vaterland zurücke kam, konnte er doch seine Werke nicht höher anbringen als zuvor, wovon man den eigentlichen Grund nicht anzugeben weiß. Er starb 1719. im 78sten Jahre seines Alters. Torenvliet zeichnete mit leichter Manier; seine Portraite sind über das Mittelmäßige weg, und seine historische Stücke sind ziemlich gut. Alle seine Werke sind in dem italienischen Geschmake. Eine gute Färbung, eine richtige Zeichnung und eine schöne Composition machen gemeiniglich den Charakter seiner Gemählde aus. A. Blooteling, F. Bleyswyk, u. s. w. haben nach ihm radirt. Descamps T. 3. p. 121. — Sein Sohn Abraham, war schon in der Jugend ein geschikter Zeichner. Er mahlte darauf ähnliche Bildnisse, an welchen man eine allzubunte Färbung tadelt. Er starb in seiner Geburtsstadt Leyden 1735. im 60sten Jahre seines Alters. Van Gool T. 2. p. 57.

Toresani (Andreas) ein Mahler von Brescia; lernte bey Anton Aureggio, den er aber bald in Landschaften sehr weit übertraf. Er studirte zu Venedig, und zeichnete Seestüke, Gestade mit aller Gattung Schiffen und Figuren mit einer vortreflichen Manier nach der Natur. Seine Arbeit ward so berühmt, daß ein jeder vornehmer Fremder, etwas von selbigen verlangte. Er zeichnete auch sehr schöne Landschaften mit der Feder, worinn er den Dominicus Campagnola und Titian nachahmte, und davon ganze Bücher verfertigte. Auf gleiche Manier zeichnete er auch ein ganzes Buch von Bildnissen der berühmtesten Tonkünstler seiner Zeit, die er mit Wasserfarben sehr fein ausarbeitete. Toresani hielt sich um 1720. bey vier Jahren zu Meyland auf, und starb zu Brescia um 1750. F. M. Francia hat nach ihm das Portrait des Prinzen Eugens von Savoyen in Kupfer gestochen. Guarienti.

Toreumus Brianceus; ist der anagrammatische Name, dessen sich Theodor de Bry in seinen Kupferstichen zuweilen bediente.

Toriani (Franz) gebohren zu Mendrisio um 1600. Lernte zu Bologne bey Guido Reni, den er so genau nachahmte, daß viele seiner Gemählde für seines Meisters Arbeit verkauft werden, und in den Kabinetten großer Herrn des Guido Namen tragen. Er arbeitete vieles zu Rom, welches begierigst aufgekauft und durch ganz Europa zerstreut wurde. Man siehet in der St. Antoniuskapelle der Kirche St. Franciscus zu Lugano zwey Seitenstüke von seiner Arbeit, welches auch das einzige ist, was man in seinem Vaterlande von ihm aufweisen kann. Toriani starb zu Rom um 1670. Füeßli T. 4. p. 37.

— — (Franz Innocentius) ein geschikter Mahler von Mendrys; arbeitete meistens für England. Man siehet in einigen Kirchen seines Geburtorts und dessen Gegenden Altarstüke, woraus man seinen Kunstcharakter bestimmen kann. Er starb 1712. im 66sten Jahre seines Alters. Füeßli T. 4. p. 64.

— — (Horaz) ein Baumeister zu Rom; erneuerte die dasige St. Marcuskirche, eine Arbeit die sehr schön gerieth. V. Regnartius hat nach ihm radirt. Titi. Siehe H. Toriani.

Toricelli (Johann und Joseph) Gebrüder, Architecturmahler von Como; arbeiteten zu Turin in der Kirche St. Franciscus de Paula. Bartoli T. 1.

Tornioli (Franz) ein Mahler von Siena; arbeitete zu Rom, wo man in einem Zimmer bey der Kirche St. Maria della Vallicella ein Dekenstük von ihm findet, welches den H. Philippus Neri in Entzückung vorstellet. Er arbeitete auch für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Titi.

Tornioli (Niclaus) von Siena, mahlte in dem Chor der Kirche St. Paulus zu Bologne den Kampf des Patriarchen Jacobs mit dem Engel und den Todtschlag Cains an seinem Bruder Abel. Die man in des Abts von S. Non Kupferwerke Nr. 29. und 30. auf Tuschart radirt findet. Tornioli arbeitete auch zu Turin und um 1640. zu Rom bey dem Cardinal Cerva. Er wußte die Farben so zuzubereiten, daß sie den Marmor eines Zolls tief durchdrangen. Siehe die Artikel Jacob Baillu und Joh. Anton Galli, genannt Spadarino. Lettere su la Pittura, rc. T. 1. p. 308.

Toro. Siehe Thoro.

Torre (Anton) ein Mahler von Verona, soll die auf frischen Kalk gemahlte Geschichten berühmter Paduaner mann- und weiblichen Geschlechts in dem obern Rathssaale dieser Stadt verfertigt haben. Rossetti.

— — (Bartholome) ein Edelmann von Arezzo; lernte bey J. Anton Lappoli und zu Rom bey Julio Clovio. Neben dem Miniaturmahlen liebte er die Anatomie; aber der häßliche Geruch der Todtenkörper, die er nachzeichnete, verursachte seinen frühzeitigen Tod, indem er um 1554. im 25sten Jahre seines Alters starb. Vasari T. 3. p. 388.

— — (Flaminius) eines Hakenmachers Sohn, bekam danahen den Beynamen degli Ancinelli. Er lernte in seiner Geburtsstadt Bologne bey Jacob Cavedone und bey Guido Reni. Diesen kopirte er sehr wohl, mahlte aber auch vortreflich aus eigner Erfindung in den Pallästen und Kirchen zu Bologne. Er verwechselte aber doch diese Schule an des Simon Cantarini. Er arbeitete mit starker Anlegung und frischer Behandlung der Farben und des Pinsels, radirte auch nach den Carrachen, G. Reni, u. s. f. Er hatte bereits den Saal der Grafen von Zapa, wel-

chen die Carrachen gemahlt haben, abgezeichnet, in der Absicht selbigen in Kupfer zu bringen, aber er ward durch einen frühzeitigen Tod, der ihn in Diensten des Herzogs von Modena 1661. übereilte, hieran verhindert. A. Badiale hat nach ihm radirt. Malvasia T. 2. p. 448.

Torre (Ciccio d. i. Franz della) Siehe den Artikel Carl Garofalo.

— — (Franz Bernhardin) ein sehr berühmter Silberarbeiter zu Mayland, blühete um 1600. Von seiner Arbeit siehet man in der Nonnenkirche Vicchiabia daselbst ein fünf Fusse hohes Sacramentgehäus, theils von getriebner, theils von gegoßner Arbeit, woran man die meisterhafte Zeichnung und Ausführung höchlich bewundert. In der Cathedralkirche ist die silberne Statue des H. Carolus Borromäus, ein Geschenk der Goldschmiede zu Mayland von des Torre Hand. Dieser Künstler verfertigte auch für viele andere Kirchen dieser Stadt sehr schön ausgearbeitete Gefässe. Siehe F. Bertova. Torre.

— — (Johann della) genannt Giovaniello di Beinaschi, ein Mahler von Neapel; lernte bey J. Baptist Beinaschi, dem er mit Untermahlung seiner Werke vielfaltig an die Hand gieng. Man siehet auch in einer Kapelle der Kirche Montesanto ein Altarblatt von seiner Arbeit. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Domenici T. 3. p. 281.

— — (Joh. Baptist) ein Baumeister zu Bologne; erneuerte 1470. die ganze Kirche Madonna di Galiera nach seinen eignen Zeichnungen nach der corinthischen Ordnung. Ascoso.

— — (Julius und Peter Anton della) Siehe Torri.

— — (Peter Andreas) ein Bildhauer von Genua; lernte bey J. Dominicus Capellini und bey J. Baptist Bissoni. Er arbeitete in Elfenbein und in Holz wovon seine Kruzifixe hoch geschäzt werden. Torre war an einer Verwundung lange Zeit kränklicht und diese beförderte endlich seinen Tod, der 1668. erfolgte. Soprani p. 243.

— — (Theophilus) ein Mahler von Arezzo; lernte bey Bartholome Torre. Er mahlte auf frischen Kalk und ersezte seine etwas unrichtige Zeichnung mit einer fertigen Hand und guter Färbung. Man findet in seiner Geburtsstadt Säle, Kammern und ganze Häuser von seiner Hand gemahlt. Er blühete um 1580. Guarienti.

— — ( ) ein Priester von der Congregation der Mißionen; gab um 1730. die Zeichnung zu der neuen Kirche dieses Ordens zur H. Dreyfaltigkeit zu Rom. Roma antica e moderna.

Torreggiani (Alphons) ein Baumeister; verfertigte die Zeichnungen und führte den Bau der schönen Novitiatskirche der Jesuiter S. Ignatius zu Bologne, der Jesuiterkirche zu Rimino, des Collegiums dieses Ordens und des Pallastes Cavriani zu Mantua. Er lebte noch 1750. Ascoso.

Torreggiani (Bartholome) genannt del Rosa, ein Mahler zu Neapel; lernte bey Salvator Rosa und ahmte ihn so genau nach, daß man Mühe hat ihre Arbeit zu unterscheiden. Man findet in seinen Landschaften und Seestüken Figuren von der Hand seines Lehrmeisters: Es ist auch glaublich, daß dieser ihm in seiner Arbeit geholfen habe. Einige von seinen Gemählden sind von Anton de Wael mit Figuren geziert. Torreggiani lebte um 1680. und starb jung. Domenici T. 3. p. 251.

— — (Horaz) ein Baumeister zu Rom um 1600. Man schreibet ihm den Bau des Pallastes S. Calisto zu. Titi. Er ist vielleicht der oben angeführte H. Toriani.

— — (Sebastian) von Bologne; lernte zu Rom bey Wilhelm della Porta. Er bediente unter Gregorius dem XIII. und Sixtus dem V. die Stelle eines päbstlichen Giessers und verfertigte Cherubim, Statuen, Kreuze, Leuchter, Laubwerk, u. s. f. von Erzt für die vornehmste Kirchen zu Rom. Torreggiani erfand die Formen von Gips, welche für diese Arbeit sehr leicht und bequem sind. Er starb zu Rom 1596. Baglioni p. 211.

Torregiani (Torreggiano) Siehe Torriggiano.

Torrellino; ein Beyname von J. de Giorgi.

Torrentius (Johann) ein Mahler von Amsterdam; ward durch seine zwar schöne und mit grossem Fleiß ausgearbeitete, aber wegen ihren unzüchtigen Gegenständen höchstärgerliche kleine Gemählde und durch sein ruchloses Leben, welches er auch andern vermittelst gefährlicher Lehrsäzen einzußössen suchte, bekannt. Er ward deswegen zu Harlem eingezogen und zu einer zwanzigjährigen Gefangenschaft verurtheilt; entgieng aber durch den Vorspruch des engländischen Gesandten und andrer Standespersonen dieser Straffe, erhielt auch die Erlaubniß nach England über zu gehen, wo er aber durch seine schlimme Aufführung die Verachtung dieser Nation auf sich zog. Torrentius kam darauf in Holland zurük, hielt sich heimlich zu Amsterdam auf, und starb daselbst 1640. im 51sten Jahre seines Alters. Seine Gemählde wurden aller Orten aufgesucht und durch des Henkers Hand verbrandt, danahen siehet man keine andere Gemählde mehr von seiner Arbeit als leblose Gegenstände: Offne und beschloßne Bücher, Sanduhren, Blumentöpfe, Tapeten, Vorhänge, Schreibzeuge, Federn, u. s. f. die mit so vielem Fleiß und Zärtlichkeit ausgearbeitet sind, daß sie alles übertreffen, was in dieser Art jemahls gemacht worden. Descamps T. 1. p. 381.

Torres (Don Matthias de) ein Mahler von Espinosa de los Monteros; lernte bey Franz Herrera. Er ward in dem Helldunkel und in der Zeichnung einer der besten Künstler in Spanien. Fehrner findet man in seinen Historien, Feldschlachten und Landschaften, eine glükliche Einbildungskraft, worinn er seines Lehrmeisters Manier folgte. Er starb zu Madrid 1711. im 80sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 231.

— — (Clemens de) ein spanischer Mahler, wird von d'Argensville unter die Schüler des berühmten Murillos gezählet.

Torri (Anton oder Peter Anton) ein Bologneser aus des Franz Albani Schule. Mahlte in dem dasigen Kloster St. Franciscus zwo Geschichten des H. Antonius von Padua auf frischen Kalk. Er arbeitete mit andern Mahlern in der Kirche der Geburt Christi, wo eine Geburt der H. Maria von ihm zu sehen, ist. Er zeigte seine Geschiklichkeit, besonders in der Perspectiv, ausser seinem Vaterlande und lebte um 1655. Die Beschreibungen der Stadt Venedig, gedenken dieses Künstlers an verschiedenen Stellen. Masini p. 637.

— — (Bartholome) Siehe Torre.

— — (Joseph) ein Baumeister, verfertigte die Zeichnungen, nach welchen die schöne Theresianerkirche St. Gabriel zu Bologne um 1730. erbaut wurde. Vermuthlich Er baute die kleine und schöne Kirche der Kapuzinerinnen von der unbeflekten Empfängniß zu Mantua. Ascoso. Cadioli.

— — (Julius) ein Baumeister zu Bologne um 1700. Mit seinen Zeichnungen wurden die Kirchen St. Tomaso di Mercato und St. Christina aufgeführt. Ascoso.

Torricelli (Joseph Anton) ein Edelsteinschneider in der großherzoglichen Gallerie zu Florenz; schrieb eine Abhandlung von seiner Kunst, die aber nicht gedrukt ist. Er bediente das Hause Medicis bey vierzig Jahren so wohl mit gegrabnen Steinen als mit Bildhauerarbeit. Von dieser leztern Gattung verfertigte er aus einem harten Steine, Maremma di Volterra genannt der anfänglich 84. Pfunde wog, ein Portrait in Lebensgrösse, welches nach seiner Ausarbeitung auf sechs Pfunde abschmolz. Unter seine Werke zählet er selbst in ob angeführter Handschrift als eines der seltensten ein Bildniß des Großprinzen Ferdinands, welches er mit natürlichen Farben in einen Edelstein schnitt. Er verfertigte nebst Gefässen. Trinkgeschirren, Theetassen, u. s. f. auch Tabakdosen von feinen Steinen, woran die Gewinde aus dem Steine selbst gemacht sind, und erfand eigne und zu dieser Arbeit dienliche Werkzeuge. Man glaubt er habe eine gewisse Gattung Edelsteine Giuggielle genannt.

die man aus dem St. Gotthardsberge gräbt, zu erst verarbeitet. Dieser Künstler starb 1719. im 57sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Caietan studirte die Zeichenkunst bey Thomas Redi und Benedict Luti; das Poßiren bey J. B. Foggini und Peter le Gros und endlich das Edelsteinschneiden bey seinem Vater. Caietans Meisterstük ist eine Minerva, die er in einen Agath schnitt. Er unterrichtete auch seinen Sohn Joseph in dieser Kunst, der seine Geschiklichkeit durch vielfältige Proben an den Tag legte. Giulianelli p. 85.

Torricelli ( ) zierte das Chor der Kirche zu Maria-Einsideln in der Schweiz mit Gemählden.

Torriggiani (Torrigiano, oder Peter) ein Bildhauer von Florenz; studirte unter des Bertoldo Aufsicht nach den Statuen und andern Seltenheiten des prächtigen mediceischen Gartens auf dem St. Marcusplaze zu Florenz: Allein sein Neid und Bosheit gegen einige seiner Mitschüler beraubten ihn dieser Vortheile, er gerieth mit M. A. Buonaroti in einen Streit, und schlug ihm das Nasenbein ein, wovon er die Merkmale Lebenslang tragen mußte. Torregiano flüchtete sich hierauf nach Rom, und arbeitete nebend andern Künstlern in dem Thurme Borgia. Einige Zeit that er Kriegsdienste, kehrte aber wieder zu seiner Kunst und kam in England, wo er für das Grabmal Heinrich des VII. eine Belohnung von tausend Pfund Sterling erhielt, und gieng darauf in Spanien. An allen diesen Orten verfertigte er Statuen aus Holz, Marmor und Erzt. Da er einstens einem spanischen Edelmann unter Verheissung einer reichen Belohnung ein Marienbild verfertigt hatte, dieser aber ihn mit zween grossen Säken voller Maravedis, die zusammen kaum dreyßig Ducaten ausmachten, bezahlte, zerbrach Torriggiani dieses Bild im Zorne, weswegen ihn die Inquisition zum Tod verurtheilte, er starb aber zu Seville an einer freywilligen Aushüngerung 1552. Vasari T. 3. p. 51.

— — (Vincenz) ein Architectur- und Ornamentmahler von Bologne; arbeitete um 1745. zu Rom, wo der grosse Saal der Erzbrüderschaft des enthaupteten St. Johannes von ihm geziert ist. Lettere su la pittura ɩc. T. 4. p. 320.

Torriglia (Anton) Siehe J. B. Ghiso.

Torrisani (Sebastian) Siehe Torreggiani.

Torrita. Siehe Turrita.

Torroni (Angelus) ein Baumeister zu Rom. Nach seinem Angeben, ward die Kirche St. Giovanni della Pigna von Grund auf wieder erbaut. Torroni baute auch gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts die kleine achteckichte Kirche St. Maria Porta paradisi. Titi.

Torsicani. Siehe Toßicani.

Torso. Siehe T. da Monza.

Tortebat (Franz) gebohren zu Paris 1626. lernte bey Simon Vouet, seinem Schwiegervater und ward ein berühmter Bildnissemahler. Er radirte nach den Carrachen, S. Vouet, u. s. f. verfertigte auch die Kupferstiche zu des de Piles Mahleranatomie nach Vesalius. Tortebat ward 1663. ein Mitglied der königlichen Academie und starb 1690. Sein Sohn Johann erlangte den Ruhm eines geschikten Bildnissemahlers und ward 1699. in die Academie aufgenohmen. G. Edelink, A. Trouvain, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Guerin.

Tortelli (Bernhardin) Siehe Bartholome Chiarini.

— — (Joseph) gebohren zu Brescia 1662; ward von seiner Neigung zur Mahlerey so weit gebracht, daß er ohne andere Unterweisung sich mit gutem Erfolg in der Zeichnung und Colorit übte. Diese noch weiter zu vervollkomnen gieng bis gen Neapel und studirte aller Orten nach den besten Meistern. Nach seiner Zurükkunft fand er die Mauern seiner Vaterstadt für seine weitläuftige Erfindungen viel zu enge, er kam deswegen nach Venedig, wo es ihm nicht an Gelegenheit mangelte seine Geschiklichkeit zu zeigen. Averoldo thut p. 207. von ihm rühmliche Meldung. Guarienti.

Tortiroli (Joh. Baptist) von Cremona; mahlte Altarblätter für die dasige Kirchen St. Dominicus und St. Paulus. Bartoli T. 2.

Torto (Vincenz) Siehe J. E. Marusceelli, seinen Lehrmeister.

Tortorel (J.) Siehe J. Perisin.

Tortorino (Franz) ein vortreflicher Edelstein- und Crystalschneider zu Mayland, ward in seiner Kunst mit den Antiken verglichen und seine Arbeit ist in hohem Werthe. In dem Kabinette des Marchese Albrantes zu Lisabon fande man unter andern raren geschnittnen Steinen eine grosse Schüssel von Bergcrystall mit vielen Figuren, die in Gegenhalt der antiken Stüken, diesen weder in der Zeichnung noch in dem guten griechischen Geschmake weichen mußte. Er verfertigte auf Befehl König Philipp des II. sehr viele Figuren zu Auszierung der Heiligthümer in der Kirche des Escurials. Dieser Künstler lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Guarienti

Toschini (Johann) ein Bildhauer von Venedig, blühete um 1690. Er wird von Verci p. 289. angeführt.

Toselli ( ) Gebrüder und Bildhauer zu Bologne; Man siehet von ihrer Arbeit in den dasigen Kirchen St. Petronius und der Kapuziner. Ascoso.

Tosi (Peter Franz) ein Mahler von Bologne; lernte bey J. Baptist Bertusio. Er mahlte das Altarblatt der Kirche St. Jesajas, worinn die Gottheit mit Engeln umgeben, abgebildet ist. Sein Sohn Jacob Maria mahlte in Miniatur. In dem zwölften Jahre seines Alters überrichtete er dem Großherzoge von Florenz bey seiner Durchreise zu Bologne ein Büchlein, worinn alle in seiner Vaterstadt geübte Künste und Handwerke nebst dem auf dem Titelblatt vorgestellten Bildnisse dieses Fürsten gemahlt waren, welches dieser sehr gnädig annahm. Malvasia T. 1. p. 269.

Tossani (Ambrosius) ein Mahler, wird von Torre p. 138. unter denjenigen Künstlern angeführt welche in der berühmten Carthause zu Pavia arbeiteten.

Toßicani (Johann) ein Mahler von Arezzo; lernte bey Thomas da Lapo, genannt Giottino. Er arbeitete in dem ganzen florentinischen Gebiete nach der Manier seines Lehrmeisters. Toßicani mahlte die Kapelle Tuccerelli in der Pfarrkirche zu Arezzo und in dem bischoflichen Pallaste die Verkündigung nebst den H. H. Jacobus und Philippus: Aber dieses alles ist durch die Länge der Zeit verzehrt, und durch neuere Künstler übermahlt. Er lebte um 1350. Baldinucci.

Touche (. . de la) ein Baumeister zu Paris um 1760. wird in dem Verzeichniß der Künstler, die in den Gegenden dieser Hauptstadt gearbeitet haben, angeführt.

Tour (G. de la) . . . Siehe Ampringer.

— — (Moritz Quintin de la) war um 1760. einer der besten Bildnissemahler zu Paris, und bracht es in Pastelfarben weiter als alle seine Vorgänger. J. G. Schmidt, l'Epicie, l'Armeßin, Wille, Petit, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

— — (de la) ein Baumeister; gab die Zeichnungen zu dem neuen Gebäude des Klosters St. Martin des Champs zu Paris. Er starb um 1745. Brice.

Tournay (Elisabetha Clara) des Kupferstechers J. N. Tardieu Ehefrau; arbeitete auch selbst in dieser Kunst nach J. F. de Troy, C. Hutin, Dumesnil, Jeaurat, u. s. f. Basan.

Tournelle ( ) ein Kupferstecher zu Paris um 1750. Er arbeitete nach H. Rigaud, u. s. w.

Tournes (Johann de) ein Buchdruker zu Lyon um 1550. Man schreibet ihm einige Holzschnitte zu: Aber Papillon sagt T. 1. p. 215. Alle Holzschnitte die man in den Büchern dieses J. de Tournes finde, seyen von B. Salomon.

Tournheisen. Siehe Thourneiser.

Tournier ( ) ein Historienmahler von Toulouse; lernte bey Moses Valentin. Verschiedene von seinen Werken sind in der Kapelle der schwarzen Büssenden;

eine Abnehmung vom Kreuz in der St. Stephanskirche; einige andere bey den Dominicanern und an dem Grabmahle des H. Thomas in seiner Geburtsstadt zu sehen. Er radirte einige Marienbilder nach G. Reni; Siegeszeichen nach Polydor Carravaggio; verschiedene antike Gefäße nach C. Errards Zeichnungen, u. s. w. le Comte T. 3. p. 174.

Tourniere (Robert) ein Mahler von Caen in der Normandie; lernte bey Frere Luc de la Haye, Carmeliterordens, einem sehr gemeinen Mahler Er kam jung nach Paris, wo er des Bon Boulogne Schul besuchte und ward 1702. ein Mitglied der königlichen Academie. Tourniere ward 1721. academischer Rath nnd 1735. Professor adjunctus. Er gieng 1750. in seine Geburtsstadt zurük, wo er 1752. im 76sten Jahre seines Alters starb. Eines von seinen öffentlichen Gemählden ist in der Abteykirche St. Genevieve zu sehen, und stellet die Genesung König Ludwig des XV. vor. Er mahlte Portraite und Historien in kleinem Format, mit einer sehr fleißigen Manier, worinn er den Douw und Schalken nachzuahmen suchte. Man siehet von seiner Hand die Familie des Fermier generals Lallemand; ein Stük von mehr als zwanzig Figuren; des Kanzlers von Pontchartrain, des Münzdirectors von Launay, u. s. f. Eine Susanna, einen H. Stephanus, den Kämmerling aus Morenland, und andere Werke theils Bildnisse, theils Historien, die alle durchgehends einen allgemeinen Beyfall erhielten. P. Drevet, F. Chereau, J. Daulle, J. Sarrabat, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. d'Argensville.

Toussyn (J.) ein Mahler. Der Kunstverleger G. Altzenbach ließ durch M. Somer einige Heiligenbilder nach ihm radiren.

Toutin (Johann) ein Goldarbeiter von Chateaudun; erfand 1632. die Schmelzfarbenmahlerey, worinn er auch andere unterwies, die diese Kunst zur Vollkommenheit brachten. Er radirte Muster für Goldschmiede und Musivarbeiter. Sein Sohn Heinrich verfertigte sehr schöne Arbeit in dieser Kunst; unter diese zählet man vorzüglich des Darius Familie nach le Brun, die er auf eine sechs Zoll breite Platte schmelzte. Man bewundert an diesem Stüke, das Colorit, die Gesichtszüge und alle die schönen Ausdrüke des Originals die Toutin vollkommen nachzuahmen wußte. Um gleiche Zeit machten sich in dieser Kunst berühmt Dubie, ein Goldarbeiter, der in den Gallerien des Louvre wohnte, und Morliere von Orleans, der zu Blois arbeitete. l'Advocat.

Touw (van der) ist der Familiename von A. van der Kabel.

Tozzo (Joh. Baptist del) Siehe Capanna.

Trabaldese oder Traballesi (Franz) ein Florentiner aus des Michel Ghirlandajo Schule; mahlte zu Rom, Florenz, und in verschiedenen andern Städten. Er arbeitete in allen Gattungen der Mahlerey, vornemlich aber in Bildnissen. Er hatte drey Brüder; Bartholome genannt Gobbo, ein Mahler; Felix, ein Bildhauer und Giesser, und Niclaus, ein geschikter Goldschmied: Dieser arbeitete zu Paris und trat nach seiner Ehefrauen Tod in den Dominicanerorden. Sie hatten auch fünf Schwestern, alle Mahlerinnen und Nonnen in dem Kloster St. Catharina zu Florenz. Sie lebten um 1600. Baldinucci Sec. 4.

Traballeß (Julian) ein Mahler und Kupferstecher zu Florenz um 1750; mahlte in der Pfarrkirche St. Andreas zu Siena eine Rundung auf frischen Kalk. Er radirte unter anderm eine Beschneidung nach G. Reni, ingleichen verschiedene Blätter nach den berühmtesten Gemählden zu Bologne und in dem florentinischen Gebiete, die von Gandellini umständlich angeführt werden. Lettere su la pittura, rc. T. 5. p. 153.

Tradate (Jacob) ein Bildhauer von Meyland; verfertigte das Bildniß Pabst Martinus des Vten in Marmor, welches daselbst über dem Portale der Cathedralkirche zu sehen. Er lebte um 1420. Latuada.

Traencker (Johann) war schon um 1710. bey noch jungen Jahren ein geschikter Civil- und Kriegsbaumeister zu Berlin. Marperger.

Trager. Siehe Troger.

Traini (Franz) von Florenz; wird für den vortreflichsten, geistreichsten und lebhaftesten Schüler des Andreas Orgagna gehalten. Seine Gemählde in der Dominicanerkirche zu Pisa bezeugen solches, als worinn er seinen Lehrmeister, in dem Colorit, Harmonie und Erfindung übertraf. Er blühete um 1380. Vasari T. 1. p. 187.

Tramazino (Franz) radirte 1561. nach einer Zeichnung von J. Baßi den Plan der alten Stadt Rom und einen feyerlichen Einzug in diese Stadt; ein Blatt, welches sehr selten geworden ist. Gandellini.

Tranach (.. von) ein Kupferezer, dessen vermeyntes Zeichen Christ p. 105. anführt.

Transmandus, ein italienischer Mahler wird von Bruno in seinen Geschichten der sächsischen Kriege angeführt. Junius.

Transone (Ascanius della Ripa) Siehe Condivi.

Travani (Anton und Joh. Franz) Stahlschneider zu Rom; Anton schnitt 1665. eine Schaumünze mit dem Brustbilde der Königin Christina von Schweden. Auf dem Revers siehet man einen Phönix mit der Devise Makelos, ein Wort, welches die Gelehrte ihrer Zeit nicht zu erklären wußten. Köhler T. 5. p. 145. giebet davon einen Kupferstich. Von Joh. Franz, der um 1655. blühete, hat man unter andern das Brustbild Pabst Alexander des Siebenten. Bonanni.

Travi (Anton) genannt da Sestri, einer Stadt in dem genuesischen Gebiete; lernte bey Bernhard Strozzi, der ihn als einen armen Jungen zum Farbenreiben angestellt hatte, und mahlte unter seiner Aufsicht einige historische Stüke, hernach aber lernte er bey Gottfried Waels das Landschaftenmahlen, und übertraf seinen Lehrmeister darinn, in dem er seine Gemählde mit geistreichen Figuren in des Strozzi Geschmake zu zieren wußte. Travi lebte 55. Jahre und starb zu Genua 1668 Er hinterließ Söhne die auch Mahler waren, aber mit schlechtem Erfolg arbeiteten. Soprani p. 241.

Trautmann (Joh. Georg) ein Mahler von Zweybrüken; sezte sich zu Frankfurt am Mayn. Seine Gemählde stellen angenehme Gesellschaften vor, worinn er den Gottfried Schalken nachzuahmen suchte. Sein Pinsel ist zart und markigt. Er starb 1769. im 85sten Jahre seines Alters. Remy p. 90.

Trebuchet ( ) ein Bildformer der in Wachs arbeitete; blühete zu Paris um 1770.

Treccia. Siehe C. Terzi und J. Trezzo.

Trechter; ein Beyname von C. Puytling.

Tremblet (Bartholome) ein französischer Baumeister, lebte um 1620. zu Paris. Michel l'Asne hat sein Bildniß in Kupfer gestochen.

Tremblin ( ) ein französischer Architecturmahler; arbeitete um 1748. zu Paris.

Tremiglione (Alexander) ein Bildhauer und Baumeister zu Venedig; zeichnete und führte den Bau der Vorderseite an der Kirche St. Moses und zierte sie mit Statüen von seiner Arbeit. Er baute auch den Pallast Fini an dem großen Kanal und die Kirche St. Thomas, von welchen die Vorstellungen in des L. Carlevarys Sammlung zu finden sind. Dieser Künstler blühete um 1680. Guarienti.

Tremoillere (Peter Carl) gebohren zu Chollet in Poitou 1703. Der ältere J. Baptist Vanloo war sein Lehrmeister. Tremoillere gewann etliche Preise in der königlichen Academie zu Paris und erlangte die gewöhnliche Pension, die der König junge Künstler, welche vergnügliche Proben ihrer Geschiklichkeit zeigen, geniessen läßt. Er gieng daher in Italien, wo er sich sechs Jahre aufhielt. Dieser Mahler hatte einen edeln und großen Styl. Man bemerket in seinen Compositionen Zierlichkeit und Genie, Richtigkeit in der Zeichnung und eine schöne Auswahl in den Stellungen. Er lebte eine allzukurze Zeit, als daß man von dem ganzen Umfange seiner Talente ein richtiges Urtheil fällen könnte. Eine schwächliche und langsam abnehmende Gesundheit verhinderte ihn

gegen das Ende seines Lebens die nöthige Studien fortzusetzen: Man gewahret auch in seinen lezten Gemählden eine schwache Färbung. Einige von seinen Werken findet man bey den Cartheusern und in dem Hotel von Soubize, zu Paris. Die Kirche St. Maria degli Angeli alle Terme zu Rom besitzet von diesem Künstler eine Kopie nach Franz Vanni Gemählde in der St. Peterskirche, welches Simon den Zauberer vorstellet. Man findet auch Gemählde von ihm in den Kirchen zu Lyon. Tremoillere starb zu Paris 1739. Er radirte selbst zwey Blätter von den sieben Werken der Barmherzigkeit, nach seiner eignen Erfindung und etliche Stüke nach A. Wateau. Die Kupferstecher Fessard, Ravenet, u. s. f. haben nach seinen Werken gearbeitet. d'Argensville.

Trento (Anton da) studirte unter Franz Mazzuoli, genannt Parmesan, und würde ein vortreflicher Mahler geworden seyn, wenn ihn sein Lehrmeister nicht zum Formschneider gezogen hätte. In dieser Kunst machte er sich durch verschiedene Blätter berühmt, die er nach seinem Lehrmeister und andern Mahlern mit drey Stöken in dem Geschmake des Hugo da Carpi arbeitete. Er blühete um 1530. Siehe die Artikel Mazzuoli und Carpi. Basan.

— — (Joseph da) Siehe H. da Gazuolo.

Treu (Catharina) gebohren zu Bamberg 1747. ward eine geschikte Mahlerin von Blumen und leblosen Gegenständen. Sie arbeitete zu Mannheim und ihre Gemählde kamen in England und in andre Länder. Ein Bruder von ihr mahlte Landschaften und ein anderer Historien und Bildnisse. M. S.

— — (Martin) ein deutscher Kupferstecher, lebte um 1540. Man findet sein Monogramma bey Christ p. 319.

Trevigi (Darius da) lernte bey Jacob Squarcione und war um 1500. ein geschikter Mahler. Ridolfi T. 1. p. 68.

— — oder Treviso (Hieronymus da) ein Schüler Titians; gelangte durch seine ungemeine Naturgaben gar bald darzu, daß er mit besonderer Zärtlichkeit nach Raphaels Manier zu Genua, Bologne und Trient in Oelfarben und auf frischen Kalk mahlte; man siehet auch von seinen Werken in einer Kapelle der Kirche St. Salvator zu Venedig. Als ihm zu Bologne ein anderer Mahler aus Partheylichkeit vorgezogen wurde, ward er darüber verdrüßig und gieng auf Einrathen einiger seiner Freunde in England, allwo König Heinrich der VIII. ihn sehr gnädig empfieng und mit einem Gehalt von 400. Thalern zu seinem Hofmahler und Kriegsbaumeister annahm. In dem unglüklichen Kriege zwischen Frankreich und England verlohr er 1544. in der Belagerung der Stadt Boulogne in der Picardie durch einen Kanonenschuß sein Leben. Ridolfi T. 1. p. 214.

— — (Ludwig da) Siehe Toeput.

Trevio (da) ein Beyname von B. Buttinone.

Trevisani (Franz) gebohren zu Capo d'Istria an den Gränzen von Triest 1656. Lernte die Anfänge der Kunst bey seinem Vater Anton, einem geschikten Baumeister, darnach bey einem gewissen niederländischen Mahler und endlich bey Anton Zanchi, den er anfänglich nachahmte. Von Venedig gieng er nach Rom, wo er für viele öffentliche Gebäude arbeitete, und den günstigen Anlaß hatte, einige vortrefliche Gemählde nach Correggio und Paul Veronese für den spanischen Gesandten zu kopiren. Sein Gönner, der Cardinal Flavius Chigi wirkte ihm bey dem Pabste den Christusorden aus. Unter seinen vielen und sehr schönen Kirchengemählden befinden sich auch der Prophet Baruch in der Kirche St. Johann von Lateran, und seine Werke wurden an alle europäische Höfe begehrt. Er war in allen Arten seiner Kunst geübt, denn er mahlte Historien, Portraite, Architectur, Seestüke, Landschaften, Thiere und Blumen. Trevisani starb zu Rom 1746. und ward in der Kirche St. Giovanni della Malva begraben. G. Maßi, J. Chereau, B. Sintes, P. A. Kilian, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Museo Fiorentino T. 4. p. 99.

Trevisano (Angelus) Siehe Trivisano.

Treviso (Georg da) genannt Rafaello, ein vortreflicher Mahler; zierte 1437. den Zeitthurm des Pallastes des Hauptmanns zu Padua. Rossetti.

Trevit (Robert) ein engländischer Baumeister; zeichnete die von Christoph Wreen erbaute St. Paulskirche zu London, die J. Simon radirte. Man hat auch davon eine Kopie von P. Schenck zu Amsterdam.

Trezzi (Aurelius) baute um 1590. die Pfarrkirche St. Stephano in Broglio und die Carmeliterkirche St. Carlo zu Meyland. Latuada.

Trezzo (Cosmus da) ein berühmter Bildhauer, Giesser und Edelsteinschneider; arbeitete sieben Jahre für Philipp den II. König in Spanien und verfertigte den kostbaren Tabernakel der Kirche im Escurial, wozu er lauter kostbare Steine, die in dem Königreiche selbst gefunden werden, gebrauchte; man ließ ihm auch die besondere Ehre wiederfahren, daß sein Name in der daran befindlichen Zueignungsschrift gleich nach des Königs gesezt wurde. Trezzo grub ferner für diesen Fürsten das spanische Wappen in einen Diamant. Er wird für den ersten gehalten, der sich unterstuhnd Figuren in diesen, bis auf seine Zeiten unbezwinglich gehaltenen Edelstein zu graben; Erfand auch verschiedene Werkzeuge von Drecheleisen, Rädlein, Feilen, u. s. f. die den heutigen Künstlern ihre Arbeit sehr erleichtern. Er blühete um 1570. Die Erfindung in Diamant zu graben wird von J. P. Lomazzo und andern Schriftstellern dem Clemens Birago, des Terzo Landsmann, Zeitgenoß und Mitarbeiter an dem spanischen Hofe zugeschrieben. Eben diese Kunst muß auch den Antiken nicht unbekannt gewesen seyn. Lippert führt in seiner Sammlung fünf dergleichen gegrabene Steine an, von denen er versichert, daß sie alle Merkmale des höchsten Alterthums tragen. Baldinucci Sec. 4.

Trezzo (Jacob da) ein Edelstein- und Stahlschneider; blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts zu Meyland. Köhler T. 1. p. 33. giebet einen Kupferstich nach einem vortreflichen Medaillon dieses Künstlers, der die Brustbilder Ferdinands Gonzaga, Gubernator zu Meyland, und seiner Gemahlin Isabella Capua vorstellet, und T. 7. p. 2. das Brustbild der Königin Maria von England. Vasari T. 3. p. 292. Der gleiche Schriftsteller führt ihn T. 2. p. 523. unter dem Namen Jac. d'Avanzi an.

Triani. Siehe Traini.

Triarte. Siehe Iriate.

Tribilia (Franz) die verständige Architectur, welche den Wassergehalter des öffentlichen Pallastes zu Bologne bedeket und zieret, ist von dieses Künstlers Erfindung. Ascoso.

Tribolo (Niclaus Pericoli genannt) diesen Beynamen gaben ihm seine Mitarbeiter, weil er sie (zufolge des von seiner Kindheit an bey ihm verspürten unruhigen, wilden und ungestümen Wesens) beständig plagte. Aus eben dieser Ursache, ward sein Vater, ein Zimmermann genöthigt bey Treibung seines Handwerks ihn durch harte Arbeit zu zähmen. Tribolo lernte darauf die Zeichenkunst bey Nanni Unghero und das Bildhauen bey Jacob Sansovino. Er gelangte in dieser sowohl als auch in der Baukunst zu einer solchen Geschiklichkeit, daß er für Päbste, Könige und Fürsten Palläste und Kirchen aufführte, auch Brunnen und Statüen verfertigte. Er lebte 65. Jahre und starb 1565. da er in der Barfüßerkirche zu Florenz begraben wurde. Vasari T. 3. p. 394.

Trichet du Fresne (Raphael) ein französischer Edelmann, ward auf Unkösten des Königs nach Rom gesandt, wo er die Mahler- Bildhauer- und Baukünste studirte. Er gab 1651. die Abhandlung des Leonhard da Vince von der Mahlerey samt desselben von R. du Fresne verfertigten Lebensbeschreibung zu Paris in Druk heraus: Diesem Werke sind noch drey Bücher von der Mahlerey und eine Abhandlung von der Bildhauerkunst von Leo Baptista Alberti und seine Lebensbeschreibung mit Figuren nach M. A. Buonaroti, N. Poußin und C. Errard beygefügt.

Du Fresne schrieb auch Regeln über das Ebenmaaß und die Perspectiv. Guarienti.

Trichter. Siehe Trechter.

Trich-Trach. Siehe L. Gandolfo.

Triga (Jacob) ein Mahler zu Rom, von welchem man sehr viele historische Stüke in den dasigen Kirchen findet; lebte um 1710. Titi.

Trippel (Alexander) von Schafhausen gebürtig, kam als ein Instrumentmacher mit seinem Bruder, einem Mahler gen Koppenhagen, wo er die Bildhauerkunst bey Wiedevelt erlernte. Er arbeitete sinther zu Dresden, und erhielt auf dasiger Academie einen Preis, hierauf hielt er sich einige Zeit zu Paris auf. Endlich nahm er sich 1776. vor, seine Studien zu Rom fortzusetzen, wozu er durch hohe Gönner in der Schweiz aufgemuntert und unterstüzt wurde. Ein ruhender schweizerischer Hercules, in der Proportion von vier Füßen, zeiget viele Kenntniß seiner Kunst. Sein Bruder erhielt 1767. auf der Academie zu Koppenhagen den Preis gegen eilf Mitbuhler, durch Verfertigung eines Gemählds, welches die Salbung Salomons vorstellte. Er starb aber ein Jahr hernach im 22sten Jahre seines Alters. M. S.

— — (Joh. Heinrich) von Schafhausen in der Schweiz; mahlte kleine Sachen mit Verstand und ausserordentlichem Fleiße. Seine beßte Arbeit kam an den kayserlichen Hof nach Wien. Er war auch in der Perspectiv und Meßkunst sehr geschikt, starb aber 1708. im 25sten Jahre seines Lebens. Füßli T. 3. p. 74.

Trippes. Siehe B. Flamael seinen Schüler.

Trißino (Joh. Georg) ein berühmter Dichter und Baumeister, aus einem adelichen Geschlechte von Vicenza gebürtig. Er verfertigte die Risse zu einem sehr schönen Landhause zu Criccolo an dem Fluße Astego im Venetianischen, woran Andreas Palladio die ersten Grundsäze der Baukunst erlernte. Trißino starb 1550. im 72sten Jahre seines Alters. Zeno.

Tristan (Ludwig) aus einem Dorfe nahe bey Toledo gebürtig; lernte bey Dominicus Greco, den er in der Richtigkeit der Zeichnung sowohl als in dem guten Geschmak übertraf. Seine vornehmsten Gemählde sind das H. Abendmahl in dem Speisesaal des Klosters Silla unweit Seville, welches ihm mit 200. Ducaten bezahlt wurde: Ein Almosen austheilender H. Ludwig in dem Kloster des H. Petrus Martyr, und die Tafel des großen Altars in der Hieronymiten-Nonnenkirche, welche für sein Meisterstük gehalten wird. Er starb zu Toledo 1649. im 54sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 84.

Triva (Anton) ein Mahler von Reggio; lernte bey J. F. Barbieri genannt Guercino. Er ward in der Erfindung, Zeichnung und Colorit ein vortreflicher Meister, arbeitete auch sowohl mit der linken als mit der rechten Hand. Triva verfertigte einige Gemählde für die Kirchen zu Venedig. Er arbeitete an dem churfürstlichen Hofe zu München, wo er 1699. im 73sten Jahre seines Alters starb. Er radirte eine keusche Susanna. Von seiner Schwester Flaminia findet man in der Nonnenkirche der Schule de Zoppi zu Venedig ein Gemähld, welches die H. Dreyfaltigkeit vorstellt. Beyde werden von Boschini p. 528. und 536. sehr gelobt.

Trivellini (Franz) gebohren zu Bassano 1660. lernte bey Joh. Baptist Volpato, der über desselben große Progressen eifersüchtig ward. Allein da der Schüler die Manier der Bassanen nachahmen wollte, griff er es so schlechtlich an, daß seine Gemählde troken und hart schienen, indem er die starke Anlage ihres Colorits verfehlte: Indessen verliebte sich ein Halbkenner, der etliche Gemählde der Bassanen besaß, so sehr in des Trivellini Arbeit, daß er seine Originale gegen diese vertauschte. Dieser Mahler ward in den lezten Jahren seines Lebens blind, und starb um 1733. Verci p. 265.

Trivio (da) ein Beyname von Bartholome da Urbino, des Bramantes Lazzari Lehrmeister.

Trivisano oder Trevisani (Angelus) gebohren zu Venedig 1669. Uebte in seiner Jugend die Danzkunst, hernach lernte er die Mahlerey bey Andreas Celesti. Er arbeitete in seinem Vaterlande mit dem Ruhm eines guten Figurenmahlers und vortreflichen Portraitmahlers. Man siehet von ihm viele Gemählde in den Kirchen zu Venedig. Das Colorit in seinen historischen Tafeln, ist gemaniert, falsch und unangenehm, und fällt ins rothe, aber die Ausarbeitung ist schön. Eines von seinen besten Werken ist die Vertreibung der Verkäuffer aus dem Tempel, in der Kirche St. St. Cosma und Damianus. Dieser Mahler starb 1746. Pazzi T. 2. P. 1. p. 1.

— — (Camillus) ein Mahler zu Venedig; arbeitete mit Marc Torbido. Er wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Liberale angeführt.

Trochi (Alexander Maria) gebohren zu Bologne 1653; lernte bey Johann Viani, in dessen Schule Trochi die ganze Lebenszeit seines Lehrmeisters blieb. Er zeichnete sehr richtig und kopirte die Gemählde der alten Künstler mit vielem Fleiß und Genauheit. Trochi mahlte in Oelfarben und auf frischen Kalk Figuren, Bildnisse, Perspective, Thiere, u. s. f Man siehet von ihm in der St. Paulskirche die 15. Geheimnisse des Rosenkranzes, welche das Altarblatt der Kapelle Bonvisi umgeben; das Bildniß des H. Nicolaus de Bari, in der Spitthalkirche des Todes, u. s. f. Dieser Mahler starb 1717. Felsina pittrice T. 3. p. 167.

Troger (Paul) gebohren zu Zell unter Welsberg in dem Bischthum Brixen 1698. Lernte in seinem Vaterland und hernach bey D. Joseph Alberti. Er mahlte mit einer ausgesuchten Manier und zierte viele Kirchen in Oestreich mit seinen Gemählden. Seine Figuren sind zart und wohl gezeichnet. Er wußte geistliche Geschichte durch vortrefliche Ausdrüke bis zu dem Erhabenen zu bringen. Troger ward Director der kayserlichen Academie zu Wien, wo er 1777. starb. Er radirte Landschaften, die mit Thieren, zerfallnen Gebäuden, u. s. w. staffirt sind. Hagedorn p. 328.

Trogli oder Troilo (Julius) genannt Paradosso, ein Mahler von Bologne; lernte bey J. Baptist Ruggieri, genannt Gesßi und bey Augustin Metelli. Er ward durch eine beschwerte Haushaltung genöthigt, sich in seiner Arbeit einer leichten und fertigen Manier zu bedienen, daher er die Figuren verließ und das Ornamentmahlen für die Hand nahm. Weil er auch in der Perspectiv wohl gegründet und erfahren war; schrieb er ein Buch betitelt: Paradossi per praticare la prospettiva, welches 1672. zu Bologne gedrukt ist. Guarienti.

Tromba; ein Beyname von Santo Rinaldi.

Trombatore (Joseph) ein Mahler von Neapel; lernte bey Angelus Falcone und bey dem Ritter Preti. Er mahlte lange Zeit Historien, schränkte aber nachher seine Kunst allein auf Bildnisse ein, die er mit starker Färbung und einer guten Manier verfertigte. Er blühete um 1680. Sein Sohn Fabius war in gleicher Kunst ein geschikter Meister. Domenici T. 3. p. 381.

Tromelta (Niclaus) ein Frescomahler von Pesaro; arbeitete zu Rom in der Kirche St. Maria in Aracoeli, u. s. f. Titi.

Tronchon (A. N.) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1740. nach N. N. Coypel, u. s. f. Basan.

Trono (Alexander) ein Mahler von Cuneo, machte für die Kirche Albergo di Virtu zu Turin eine Tafel, die Empfängniß Mariä vorstellend. Er arbeitete für verschiedene andere Kirchen dieser Stadt und des Herzogthums Piemont. Dieser Künstler blühete um 1760. C. Faucci hat ein Bildniß nach ihm radirt. Bartoli T. 1. p. 4.

Troost (Cornelius) ein Mahler von Amsterdam; lernte bey Arnold Boonen. Er arbeitete mit einer sehr guten Manier in Oel- Pastel- und Wasserfarben, worinn er Historien, Bildnisse, allerhand Gesellschaften von bürgerlichen und ländlichen Handlungen, sowohl innert als aussert den Häusern mahlte. Diese leztern wußte er mit schönen Landschaften und lustigen Pläzen angenehm zu machen. Von seinen öffentlichen Werken wird das Gemähld in dem Collegio medico, worinn er fünf Portraite in völliger Statur abbildete, vorzüglich gerühmt, und von dem

vortreflichen Dichter W. van der Hoeven besungen. Dieses Stük ist wegen seiner guten Zusammensezung und klugen Behandlung sowohl in den Beywerken als in den Figuren sehenswürdig. Auf gleiche Art findet man auch verschiedene Gemählde in den Gesellschaftshäusern seiner Geburtsstadt. Er zeichnete sehr wohl und seine Pinselzüge sind geistreich. Man kann ihn in seinen Conversationsstüken als den holländischen Wateau ansehen. Troost starb 1750. im 53sten Jahre seines Alters. J. Houbraken, Tanie, Fokke, Wilson, Pether, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Seine Tochter Sara zeigte schon in ihrem 17ten Jahre Proben ganz besonderer Talente in ihres Vaters Kunst. van Gool T. 2. p. 241.

Troost (Wilhelm) gebohren zu Amsterdam 1684. lernte bey Johann Glauber. In seinem 28sten Jahre gieng er an den churfürstlichen Hof gen Düsseldorf, allwo er sich sowohl durch seinen angenehmen Umgang als mit seinen schönen Landschaften beliebt zu machen wußte. Er heyrathete daselbst die berühmte Mahlerin Jacobea van Nikkelen, von welcher ein besonderer Artikel zu lesen ist. Nach des Churfürsten Absterben mahlte er zu Düsseldorf, Cöln, Bergen, Jülich, u. s. f. eine große Menge Bildnisse und sezte sich zu Duisburg. Von da ward er an den Hof der Prinzeßin von Sulzbach gen Eßen berufen, wo er dieser Fürstin, samt vieler an ihrem Hofe sich aufhaltender Standespersonen Bildnisse verfertigte. Er arbeitete darauf zu Cleve, Harlem und endlich zu Amsterdam Auf Begehren einiger Kunstliebhaber machte er verschiedene Zeichnungen mit chinesischer Dinte und mahlte mit Wasserfarben, ward auch für diese Arbeit wohl bezahlt. A. Blooteling, R. Williams, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. van Gool T. 2. p. 50.

Trophimus (Titus Gräcus) ein antiker Bildhauer von Industria, einer zerstörten Stadt unweit Casal. Volkmann führt T. 1. p. 199. eine Innschrift von ihm an.

Trophonius. Siehe Agamedes, seinen Bruder.

Troppa (Hieronymus und Franz) mahlten für verschiedene Kirchen zu Rom historische Stüke und einer von ihnen ward in den Ritterstand erhoben. Unter den Schwarzkunstblättern, die B. D. Preißler für die Gallerie des Königs in Dänemark verfertigt, befinden sich einige Brustsiüke von diesem Mahler. Titi.

Troschel (Jacob) ein Mahler von Nürnberg; lernte bey Johann Juvenel und Alexius Lindner. Er machte sich durch seine Talente so berühmt, daß König Siegmund der III. in Polen ihn zu seinem Hofmahler annahm. Er starb zu Cracau 1624. im 41sten Jahre seines Alters. Doppelmayr p. 216.

— — (Johann) von Nürnberg; lernte die Zeichnung, Perspectiv und Kupferstecherkunst bey Peter Iselburg. Zu Verbesserung seiner Kunst gieng er nach Rom und arbeitete daselbst unter Franz Villamena, bracht auch große academische Theses in Kupfer nach den Zeichnungen verschiedener italienischer Künstler. Troschel war ein fetter schwerer Mann, danahen er den Beynamen Silenus bekam. Eines Abends spät kam er nach Hause und verfehlte, weil er im Dunkeln gieng, eines Trittes, fiel die Treppe hinunter und verlezte den Kopf so hart, daß er augenbliklich todt blieb. Dieses geschah 1633. und ward in der Kirche St Maria del Popolo begraben. Unter seinen Kupferstichen sind einige nach S. Vouet, A. Pommerancio, u. s. f. Christ führt sein Zeichen p. 238. und 278. an. Doppelmayr p. 221.

— — (P.) ein Kupferstecher zu Nürnberg; radirte von 1642. bis 1646. viele Bildnisse.

Troso. Siehe Monza.

Trost (Andreas) ein Kupferstecher von Wagenburg, lebte um 1680. Sein Monogramma hat Christ p. 180. angeführt.

— — (Johann) gebohren zu Nürnberg 1639; lernte die Zeichnung bey Johann Hauer. Er legte sich auf die bürgerliche und Kriegsbaukunst und erlangte darinn eine solche Erfahrenheit, daß man ihm 1672. in seiner Geburtsstadt die Stelle eines öffentlichen Baumeisters anvertraute. Er baute die abgebrannte Barfüßerkirche wieder auf, und verfertigte das Modell zu der Egidierkirche: Nach seinem Angeben ward auch das fürstliche Schloß Schwarzenberg in Franken erbaut. Er starb 1700. Sein Sohn Gottlieb ward in gleicher Kunst berühmt. Doppelmayr p. 254.

Trotti (Joh. Baptist) genannt der Ritter Malosso, oder eigentlicher Molosso, welchen Beynamen ihm Augustin Carraccio an dem herzoglichen Hofe zu Parma gab, weil er den Trotti einmal antraf, da er an einem schlechten Beine nagte. Indessen nahmen sich die Hofleute dieses Künstlers an, und Augustin hatte an ihm einen gefährlichen Mitbuhler. Malosso war von Cremona gebürtig, und einer von des Bernhardin Campi beßten Schülern, der ihm seine Nichte zur Ehre gab, und zum Erben seiner Kunstsachen einsezte. Die Manier des Correggio gefiel ihm, und suchte dieselbe nachzuahmen. In der Erfindung war er groß, in Ausdrüken stark, und in der Arbeit hurtig. Er blühete um 1600. und hinterließ einen Sohn, von welchem Torre p. 46. eine Himmelfarth Christi in der Kirche St. Antonius zu Meyland anzeiget. A. Scacciati hat nach J. Baptist radirt. Baldinucci Sec. 4.

Trouvain (Anton) ein geschikter Kupferstecher von Montdidier; arbeitete zu Paris nach C Maratti, Rubens, Poußin, C. Coypel, u. s. f. Er ward 1707. ein Mitglied der königlichen Academie. Guerin.

Troy (Franz de) eines Mahlers Sohn von Toulouse; kam von seiner Unterweisung zu Niclaus Loir in die Lehr, und von diesem endlich zu Claudius le Feure. De Troy ward ein vortreflicher Bildnisse- und Historienmahler. Er verfertigte die Portraite der ganzen königlichen Familie und aller Großen des Hofes. König Ludwig der XIV sandte ihn an den Churbayerischen Hof nach München, um der nachmaligen Dauphine, Bildniß nach dem Leben zu mahlen. Sonsten siehet man auch zu Paris verschiedene historische Gemählde von seiner Hand. Seine Zeichnung ist correct, er stellte seine Figuren mit vieler Lebhaftigkeit und edeln Ausdrüken vor, wußte auch die Schönheit seiner Frauenzimmer-Portraiten zu vermehren, ohne daß hierdurch der Kenntlichkeit das geringste abgieng. Seine Färbung ist angenehm und kräftig; er arbeitete auch seine Werke mit großem Fleiß aus. Dieser Künstler heyrathete die Tochter Johann Cotelle, eines Mahlers. Er kam 1674. in die königliche Academie, und ward nacheinander Professor, Rector adjunctus, und endlich Director. Er starb 1730. im 85sten Jahre seines Alters. C. Vermeulen, P. van Schuppen, G. Edelink, J. Chereau, C. Simoneau, u. s. f. haben ungefähr 30. Blätter nach ihm in Kupfer gebracht. d'Argensville.

— — (Joh. Franz de) des obigen Sohn; folgte in allen Theilen der Kunst den väterlichen Fußstapfen nach, und verfertigte historische Gemählde für verschiedene Kirchen zu Paris, und für das dasige Rathhaus. Durch seine Verdienste ward er zum Rector der königlichen Academie und 1738. zum Director der französischen Academie zu Rom erwählt, und mit dem St. Michaelsorden beehrt. Er kann unter die besten Mahler der französischen Schule gerechnet werden. Man bewundert in seinen Werken einen großen Geschmak in der Zeichnung, eine schöne Ausarbeitung, eine liebliche und reizende Färbung, eine prächtige Ordonanz, edle Gedanken, die er glüklich auszudrüken wußte, eine große Kunst die Neigungen und verschiedene Leidenschaften wohl vorzustellen: Ferner, seine mit einer majestätischen Einfalt angebrachte Gründe, und endlich ein schöpferisches Genie, welches seinen Compositionen Feuer und Lebhaftigkeit mittheilt. Er starb zu Rom 1752. im 76sten Jahre seines Alters. Man siehet von seinen öffentlichen Werken in dieser Stadt in den Kirchen St. St. Nicolaus und Blasius und St. Claudius der Burgunder. Die Kupferstecher Balechou, Beauvarlet, L. Cars, R. Gaillard, Cochin, u. s. f. haben ungefähr 25. Blätter nach ihm verfertigt. d'Argenville.

Troyen (Johann) ein niederländischer Kupferezer in dem XVII. Jahrhundert; arbeitete für die Galle-

rie des Erzherzogs Leopolds nach vielen italienischen Meistern, u. s. f. Basan.

Troyen (Rombout van) ein niederländischer Künstler; mahlte italienische Aussichten, baufällige Palläste, Schlösser, unterirrdische Hölen, u. s. f. von geistreicher Erfindung. Er arbeitete zu Amsterdam, wo er um 1650. starb. J. Suyderhoef hat das Bildniß des gelehrten Gisbert Voetius nach ihm radirt. Weyermann T. 2. p. 378.

Truchy (L.) ein ziemlich mittelmäßiger französischer Kupferstecher, starb um 1760. in blühenden Jahren zu London. Er arbeitete mit Benoit an den zwölf Kupferstichen des bekannten Romans Pamela nach Zeichnungen von Higmore. Basan.

Trudon (Franz) ein berühmter Edelsteinschneider zu Paris; gab 1689. Traité de la Science du Blazon in 12. heraus. Le Long Bibl. Hist. de France.

Trufemondi ( ) ein Künstler aus Provence, studirte um 1630. zu Rom in des Ritters Bernini Schule. Er mahlte Nachtstüke und halbe Bilder. Sandrart T. 1. p. 369.

Trutta (Hieronymus) ein Mahler aus der zahlreichen Schule des berühmten Solimena zu Neapel. Er verließ aber die Kunst, zu welcher er ein gutes Genie besessen, und legte sich auf Gerichtshändel. Domenici T. 3. p. 711.

Tryphon, ein berühmter antiker Edelsteinschneider; schnitt in einen großen Sardonier die Vermählung des Cupido mit der Psyche. Ein Werk, welches aus fünf Figuren bestehet, und in Ansehung der Kunst keines seines gleichen hat. Man findet davon einen Abriß bey Stosch. No 70.

Tscherning (Johann) vermuthlich Vater und Sohn, Kupferstecher zu Breßlau. Des Vaters Arbeit ist von 1634. bis 1678. datirt. Der Sohn lebte noch 1715. Sie radirten eine Menge Bildniße.

Tuberoos; ein Bentname von J. van Spyck.

Tubeuf (Johann) ein Baumeister; erlangte 1770. den aufgesezten Preis in der Academie zu Rouen. Seine Aufgabe war ein Belveder mit einem Dom, der mitten in einem Garten steht. Er bediente sich zu Auszierung dieses Gebäudes der dorischen und ionischen Ordnungen, welche er mit vieler Kunst und Verstand an behörigen Orten anzubringen wußte.

Tubieres (Philipp Claudius de) Siehe Caylus.

Tuby (Joh. Baptist) genannt der Römer, ein französischer Bildhauer und Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er besaß die Kunst antike Statüen zu kopieren in einem sehr hohen Grad, und behauptete einen vorzüglichen Rang unter den vortreflichsten Künstlern, die während der Regierung König Ludwig des XIV. in Frankreich erschienen. Man siehet von ihm in dem Garten zu Versailles die Statüe der lyrischen Dichtkunst; er zierte auch den Garten zu Marly mit einer schönen Kopie der berühmten Gruppe von Laocoon und seinen zwey Söhnen. Die schöne halbe Figur, welche die Mutter des berühmten le Brun auf ihrem Grabmale in der Kirche St. Nicolas du Chardonnet, vorstellt: Die Statüen der Religion und der Unsterblichkeit, von welchen die einte an dem Grabmale des großen Colberts zu sehen ist, und die andere den Medaillon des Marin de la Chambre haltet; beyde sind in der Kirche St. Eustache befindlich, und werden unter seine besten Werke gezählt. Vornehmlich aber macht die Gruppe des in den Armen der Unsterblichkeit verscheidenden großen Türenne in der Abteykirche zu St. Denis seinem Genie Ehre, und wird für sein Meisterstük gehalten. Tuby ward Professor obgedachter Academie, und starb 1700. im 70sten Jahre seines Alters. G. Edelink, L. Chatillon, C. Simoneau, St. Thomaßin u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gestochen. Dandre Bardon T. 2. p. 188.

Tudesco (Martin) einer von den Beynamen M. Schoen's.

Tuer (Herbert) ein geschikter englåndischer Bildnissemahler; blühete unter der Regierung Carl des zweyten. Anecdotes of Painting.

Tulden. Siehe Thulden.

Tullio (Marco) Siehe Montagna.

Tumani (Horaz) radirte einige Marienbilder, u. s. w. Gandellini.

Tuotilo, ein Benedictinermönch des Klosters St. Gallen in der Schweiz; war in der Mahlerey, in getriebner Goldschmieds-Arbeit und in vielen andern Künsten erfahren. Er durchreißte viele Länder und starb 896. Ekhardus.

Tupilius. Siehe Turpilius.

Tura (Cosmus) genannt Cosme, ein Mahler von Ferrara; lernte bey Galasso Galaßi. Er verfertigte die Altartafel St. Maurelius, Beschützers dieser Stadt, in der Kirche St. Georgius extra Muros, allwo Tura 1469. im 63sten Jahre seines Alters begraben wurde. Seine Werke werden der Arbeit seines Lehrmeisters vorgezogen. Superbi p. 122.

Turati (Hercules) ein Baumeister zu Mayland, wird unter des Martin Baßi Schüler gezählt.

Turbido. Siehe Torbido.

Turchi (Alexander) genannt Veronese und Orbetto, weil er in seiner Jugend einem Blinden zum Wegleiter dienete. Er zeigte eine sonderbare Neigung zur Mahlerey, die er bey Felix Ricci lernte, und begriff seine Manier sowohl, daß als dieser 1605. mit Tod abgieng, arbeitete Orbetto dessen unvollkommen hinterlassene Werke aus, wozu ihm sein Mitschüler Pascal Ottoni behülflich war. Er mahlte zwar anfangs nach der troknen und glatten Manier seines Lehrmeisters, aber zuweilen verließ er dieselbe, und ahmte des Correggio Färbung und des G. Reni Gesichtszüge nach. Sein Aufenthalt zu Rom reinigte endlich vollends seinen Geschmak. Er wußte das Colorit der venetianischen und die Zeichnung der römischen Schule wohl mit einander zu verbinden, und versäumte niemals die Natur zu Rath zu ziehen. Seine Gewohnheit war, die Gemählde ohne vorher gemachten Entwurf oder Zeichnung anzufangen. Ein starkes Colorit, ein guter Geschmak in der Zeichnung und angenehme Pinselzüge sind die gewöhnliche Kennzeichen seiner Arbeit. Bessere Stellungen und Gewänder, auch mehr überlegte Compositionen würden ihn zu einem vollkommen Mahler gemacht haben. Er mahlte viele Kabinetstüke, wobey er sich öfters des Marmors und Agaths zum Grunde seiner Gemählde bediente. Man findet seine schönsten Werke in seiner Geburtsstadt, vor allen aber eine Abnehmung vom Kreuz in der Kirche della Misericordia, und, nebst vielen andern in dem Pallaste Gherardi eine Anbetung der Weisen. Turchi starb zu Rom 1648. im 66sten Jahre seines Alters. G. Scotin, J. Smith, J. Bekets, Louisa, Beauvarlet u. s. f. haben einige wenige Blätter nach ihm in Kupfer gebracht. Sein Sohn Hiacynth zeigte von Kindheit an große Talente für seines Vaters Kunst, starb aber frühzeitig 1673. Pozzo No. 91.

Turco (Cesar) ein Mahler von Ischitella in der neapolitanischen Provinze Capitanata gebürtig; lernte bey dem ältern J. Anton d'Amato und bey Andreas Sabattini. Er folgte des Peter Perugino Manier, und kopirte vieles nach den beßten Meistern, wodurch er den Namen eines guten Oelfarbenmahlers erhielt, indem er wohl zeichnete und mit einer lebhaften Färbung mahlte. Man findet seine Werke hin und wieder in den Kirchen zu Neapel. Er starb daselbst um 1560. ungefähr 50 jährig. Domenici T. 2. p. 102.

— — (Flaminius del) ein Baumeister von Siena; verfertigte den Hauptaltar der Collegiatskirche St. Maria in Provenzano zu Siena, welcher von majestätischer Gestalt, ganz von kostbaren Steinen und corinthischen Säulen aufgeführt ist. Voyage d'un François en Italie T. 2. p. 596.

Tureßio (Franz) ein Musivkünstler, arbeitete um 1618. in der St. Marcuskirche zu Venedig. Man siehet von ihm daselbst die Geburt Christi nach einem Carton von Hieronymus Pilotti. Zanetti p. 585.

Turianus, ein Hafner von Fregella aus dem Lande der Volsker gebürtig; ward von Tarquinius Priscus nach Rom beruffen, allwo er einige Statüen aus Thon verfertigte. Plinius L. 35. c. 12.

Turinese; ein Beyname von A. Mari.

Turini (Johann) ein Bildhauer von Siena, von welchem man eine Wölfin mit den Zwillingen, Romulus und Remus in Erzt gegossen findet. Dieses Monument ward 1429. auf einem öffentlichen Platze dieser Stadt auf eine antike Säule gesezt. Siehe den Artikel Anton Pollajuolo. Pecci p. 80.

Turneyser. Siehe Thourneiser.

Turnus, ein antiker Bildhauer; verfertigte die Statüe der berüchtigten Metze Lais. Tatianus.

Turonensis; ein Beyname von S. Francois.

Turpilius (L.) ein römischer Ritter; mahlte schöne Werke zu Verona, und war in kleinen Gemählden, und wegen einer leichten Behandlung des Pinsels berühmt. Er lebte zu des Plinius Zeiten, der ihn L. 35. c. 4. anführt, und starb in hohem Alter. Pozzo No. 1.

Turriani (Horaz) Siehe Toriani.

Turrita (Jacob da) trug den Namen seines Geburtsorts in dem Gebiete von Siena. Er lernte bey Andreas Tafi, und verfertigte zu Rom einige historische Stüke von Musivarbeit in- und auswendig an den Kirchen St. St. Petrus und Johannes und St. Maria maggiore. Turrita trat in den Franciscanerorden, und starb um 1303. Siehe den Artikel seines Lehrmeisters. Baldinucci.

Tuscher (Marc) ein vortreflicher Mahler, Bildhauer, Baumeister, Kupferezer, und Edelsteinschneider von Nürnberg, wo er in dem Fündelhause erzogen, und von J. Daniel Preißler in der Kunst unterwiesen wurde. Er arbeitete in verschiedenen Städten von Italien; von da gieng er in England, und ward endlich gen Koppenhagen beruffen, wo er als königlicher Historienmahler arbeitete. Er heyrathete daselbst J. S. Wahls Tochter, und starb zu großem Leidwesen der Kunstverständigen 1751. in einem Alter von ungefähr 45. Jahren. Siehe den Artikel Abraham Wogter. Giulianelli p. 66. und 150.

Tußi (Ludwig) ein Künstler von Genua; mahlte die Tafel des Hauptaltars in der Kirche St. St. quaranta Martiri zu Rom, welche den Tod dieser Heiligen vorstellt, und in einer Kapelle eben dieser Kirche die Empfängniß Mariä. Titi.

Tutelo. Siehe Tuotilo.

Tutianus (Bartholome) einer der alten Formschneider, von welchem Papillon T. 1. p. 192. das Monogramma anführt.

Tybout. Siehe Thibout.

Tydemann (Geerit) ein geschikter Perspectivmahler zu Zwoll; gab nach einiger Zeit seine Kunst auf, und ward ein Buchhändler und Druker. Er lebte noch 1710. in einem Alter von etlich und 70. Jahren. Uffenbach T. 2. p. 365.

Tyler (Wilhelm) Siehe E. Burch.

Tyou (Johann) gab 1693. zu London ein Zeichenbuch von allerley Eisenarbeit, als Portale, Treppengeländer, Gitter, Balcons, u. s. w. heraus.

Tyroff (Martin) ein Kupferstecher, gebohren zu Augspurg 1705. Er arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke und in Kochlers Münzbelustigung, wo man einige schöne Titulblätter von ihm findet.

Tys (Gisbert) Siehe Thys.

Tyssens (Augustin) Director der Mahleracademie zu Antwerpen; ist vermuthlich einer von denen nachfolgenden zween Brüdern.

— — (Peter) gebohren zu Antwerpen um 1625. mahlte in seiner Jugend historische Gemählde die Rubens beynahe gleich kamen; aber die Gewinnsucht verleitete ihn diese Art Mahlerey zu verlassen, und Bildnisse zu verfertigen, welches ihm aber nicht glükte: Er kehrte also wieder zu seiner vorigen Arbeit zurüke, und lieferte so schöne Stüke in dieser Art, daß man nicht weiß, ob man die richtige Zeichnung, die erhabne Erfindung oder das schöne Colorit mehr bewundern muß. Tyssens ward 1661. Director der antwerpischen Academie. Descamps T. 2. p. 363.

— — ( ) von Antwerpen; mahlte allerhand Kriegsgeräth von Harnischen, Sturmhauben, Degen, Geschütze, u. s. f. Ingleichen Geflügel, als Dauben, Hanen, Hennen, die weder Boels noch Hondekoeters Arbeit etwas nachgaben. Er arbeitete um 1700. zu Düsseldorf, Breda, Rotterdam und London. Der Churfürst von der Pfalz ließ durch ihn kostbare Gemählde in den Niederlanden aufkaufen. Tyssens Bruder mahlte schöne Landschaften mit Figuren und Thieren nach Berghems Geschmake. Weyermann T. 3. p. 361. und 366.

V.

Vaart (Johann van der) gebohren zu Harlem 1667. mahlte zu London Bildnisse und Historien. Er starb daselbst 1721. J. Smith, P. Pelham W. Faithorne, B. Lens, u. s. w. haben nach ihm radirt. Er selbst hat auch in Schwarzkunst gearbeitet.

Vabeele (P.) ein Medailleur in Holland um 1670. Bizot giebt verschiedene Kupferstiche von seinen Medaillons.

Vabrio. Siehe Vaprio.

Vacario (Andreas) hat unter andern ein Zeichenbuch von 24. Blättern nach J. Franz Valesio radirt.

Vacca (Andreas) ein Bildhauer von Carrara; verfertigte 1723. die Statüe St. Johannes des Täufers für das Taufgefäß des auf dem bischöflichen Platze zu Pistoja stehenden Battisterio. Keyßler 41ster Brief.

Vacca (Cesar) ein Römer, lernte die Kunst in Musio zu arbeiten bey J. Baptist Calandra. Von seinen Werken siehet man in der Kirche St. Laurentius ausser den Mauern der Stadt Rom. Titi.

— — (Flaminius) gebohren zu Rom um 1538. lernte bey Vincenz Roßi. Er zierte viele Kirchen, Plätze und Brunnen mit Statüen, und würde noch viel mehrere verfertigt haben, wenn er nicht seine meiste Zeit mit Ergänzung antiker Werke zugebracht hätte. Flaminius arbeitete für Pabst Sixtus den V. und für den Großherzogen von Florenz. Er starb zu Rom unter der Regierung Pabst Clemens des VIII. und ward in der Kirche St. Maria rotonda begraben, wo man ein Monument mit seinem Brustbilde findet. Seine Grabschrift wird von Nemeiz p. 122. angeführt. Seine wichtige historische Nachrichten von den Alterthümern zu Rom, hat der P. Montfaucon in seinem Diario italico übersezt, geliefert. Siehe J. Sciarano. Baglioni p. 67.

Vaccaro (Andreas) gebohren zu Neapel 1598. lernte bey Hieronymus Imparato. Er folgte anfangs des M. A. Merigi Manier, aber auf Einrathen des Ritters Stanzioni verließ er diese nach einiger Zeit, und studirte nach Guido Reni. Er arbeitete vieles in seiner Geburtsstadt, worunter die Darstellung der H. Jungfrau im Tempel in der großen Kapelle der Kirche Pieta de Turchini für eines seiner besten Gemählde gehalten wird. Er starb 1670. Domenici T. 3. p. 135. — Ein andrer Andreas Vaccari oder Vaccaro, von Rom oder von Genua gebürtig; mahlte eine Abnehmung vom Kreuze mit einem sehr schönen und kräftigen Colorit. Guarienti berichtet, er habe dieses Gemähld in der Kirche St. Maria di Loretto della Nazione italiana zu Lisabon gesehen. Er lebte um 1670. J. Camerata hat nach einem dieser Künstler für die Dresdnische Gallerie T. 2. No. 36. ein Devotionsstük, und J. L. Valesio ein Zeichenbuch von 24. Blättern radirt.

— — (d'Andrea) ein Beyname von Andreas Falcone.

— — (Dominicus Anton) gebohren zu Neapel 1681. lernte bey seinem Vater Lorenz und bey Franz Solimena. Er war ein vortreflicher Mahler, Bildhauer und Baumeister, der mit größtem Ruhm in diesen drey Künsten arbeitete. Vaccaro lebte noch 1740. und hatte zween Söhne Ludwig, der seinem Vater in bemeldten Künsten mit gleicher Geschiklichkeit nachfolgte: Andreas aber legte sich allein auf die Baukunst. Domenici T. 3. p. 479.

— — (Franz) ein Mahler von Bologne; lernte bey Franz Albani. Er arbeitete vieles in den Kirchen und Pallästen der Stadt Bologne und derselben

Gegenden; unter andern mahlte er auf frischen Kalk die Verzierungen eines Altars in der Kirche St. Vitalis. Vaccaro schrieb ein Buch von der Perspectiv, zu welchem er die Kupferplatten selbst radirte, und eignete es dem Rathsherrn Beccatelli zu. Er blühete um 1670. und begab sich aus seinem Vaterlande hinweg; von dieser Zeit an weißt man nichts mehr von diesem Künstler. Felsina pittrice T. 3. p. 252.

Vaccaro (Lorenz) gebohren zu Neapel 1655. lernte bey Cosmus Fonsaga. Er begab sich auf die Bau- und Bildhauerkünste, in welchen er viele und sehr schöne Werke verfertigte. Zuweilen übte er sich auch in der Mahlerey, worinn er seinen vertrauten Freund den berühmten Solimena nachahmte. Dieser vortrefliche Künstler ward 1706. durch zween Meuchelmörder auf seinem Landgute Torre del Greco mit Flintenschüssen getödet. Er hat nach F. Barozio, u. s. w. radirt. Domenici T. 3. p. 467.

— — (Niclaus) ein Mahler von Neapel, lernte bey seinem Vater Andreas; bey Salvator Rosa, und zu Rom bey Niclaus Poußin. Er mahlte nach dieser lezten Manier Fabeln und Bacchanalien mit anderthalben Fuß hohen Figuren. Man siehet auch in Kirchen, Pallästen und Privathäusern von seinen historischen Gemählden in Oelfarben und auf frischen Kalk. Eine Sängerin, in die er verliebt wurde, bewog ihn seine Kunst eine geraume Zeit hindan zu setzen, wodurch er sich aber unglüklich machte; in solchem Zustande starb er 1709. im 75sten Jahre seines Alters. Domenici T. 3. p. 152 und 252.

Vaccellini (Cajetan) ein Kupferstecher von Castello St. Giovanni, in dem Gebiete von Bologne; gebohren um 1740. Lernte die Zeichenkunst bey dem jüngern Hercules Graziani, hernach ward er auf Unkosten eines Gönners gen Florenz zu Carl Faucci in die Lehr gethan. Er radirte daselbst für des J. Allegrini Verlag die Bildniße einiger berühmter Florentiner; St. Joseph und St. Franciscus de Paula nach S. Conca u. s. w. Vaccellini kam 1768. gen Bologne zurük, wo er im 22sten Jahre seines Alters schon schöne Proben seiner Talente zeigte. Felsina pittrice T. 3. p. 240.

Vadder (Ludwig de) gebohren zu Brüßel um 1560. war ein großer Landschaftenmahler. Er betrachtete oft auf dem Felde das Aufgehen der Sonne, welche die Dünste und Nebel vertreibt, und die Fernungen allgemach entdeckt. Seine Gemählde sind sehr natürlich; er wußte die mit Dünsten angefüllte Luft wohl vorzustellen. Seine Bäume sind von gutem Geschmake, wohl ausgearbeitet, und ihr Wiederschein zeiget sich auf eine angenehme Weise in den Wassern, womit er seine Landschaften zierte. Er hat nach seinen eignen Zeichnungen radirt. Descamps T. 1. p. 236.

Vaenius. Siehe Veen.

Vaesbrug (Johann) Siehe Verbrugh.

Vaga (Perino del) ein Beyname von P. Buonacorsi.

Vaggelli (Bartholome) Siehe M. S. Benzi.

Vagheri (Angelus) Siehe F. Camilliani.

Vaghi (Thomas) Siehe M. Castrucci.

Vajani (Alexander oder Horaz) genannt Fiorentino; arbeitete zu Mayland, wo er mit ungemeinem Fleiß drey Gemählde für den Hauptaltar der Kirche St. Bernhardus verfertigte. In der Kirche St. Antonius siehet man von ihm die Ausgiessung des H. Geistes, und in der Kirche St. Bernhardinus eine Geißlung Christi; ein Gemähld, welches für ein Werk des ältern Palma angesehen würde, wenn man nicht auf dem Saum des eisernen Handschuhes, der auf dem Boden liegt, den Namen des Vajani läse. Man siehet ferner von ihm in der Barfüßerkirche die H. Jungfrau mit den Stiftern des Cameliterordens, und in der Kirchen St. Petrus, Christus auf einer Wolke sitzend; auf dem Grunde stehen vier Jungfrauen. Dieser Künstler mahlte auch Spieler, Rauffer u. s. f. worinn er die Leidenschaften sehr lebhaft abbildete, und mit einer guten Zeichnung und starkem Colorit ausarbeitete. Er blühete um 1650. Soprani p. 312.

Vajani (Anna Maria) eine Florentinerin; machte sich mit Blumenmahlen und Kupferstechen berühmt. Sie arbeitete um 1630. zu Rom für die Galleria Justiniana, und in des P. Ferrari Flora. Claudius Melan hat ihr Bildniß in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel J. Comin. Gandellini.

Vajeu. Siehe Franz Goja.

Vaillant (Andreas) gebohren zu Lille 1629. War der jüngste unter fünf Brüdern, und lernte bey seinem Bruder Wallerant. Er begab sich nach Paris, und übte die Kupferstecherkunst; nach einiger Zeit gieng er zu seinem Bruder gen Berlin, starb aber bald nach seiner Ankunft. Die deutsche Ausgabe von Blainville's Reisen setzet das Grabmal dieses Künstlers in die Kirche St. Benoit zu Paris: Dieses sowohl als was der gleiche Schriftsteller behauptet; daß nämlich der berühmte mantuanische Kupferstecher Andreas Andreani in bemeldter Kirche begraben sey, ist ein starker Irrthum, und betrift vermuthlich andere Personen, die diese Namen getragen haben. Der erste ist vielleicht Johann de Foi-Vaillant, ein berühmter Antiquarius, der 1708. gestorben ist. Descamps T. 2. p. 424.

— — (Bernhard) des obigen Bruder; gebohren zu Lille um 1627. Er lernte bey seinem Bruder Wallerant, mit dem er beständig reißte. Bernhard verließ die Mahlerey, und zeichnete mit der Kreide, womit er sehr schöne und wohlgleichende Bildniße verfertigte, die er mit einer besondern und geistreichen Manier ausführte. Bey der kayserlichen Krönung zu Frankfort am Mayn mahlte der ältere Bruder des Kaysers Bildniß, und Bernhard zeichnete selbiges mit der Kreide. Er sezte sich zu Rotterdam, und stand daselbst bey jedermann in großem Ansehen. A. Blooteling, J. Gole, P. van Schuppen, F. de Troy, R. Lochon, P. van Gunst, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Er selbst hat etwas radirt. Descamps T. 2. p. 386.

— — (Jacob) genannt Lewerik, gebohren 1628. war auch seines Bruders Schüler. Er reißte in Italien, und blieb zwey Jahre zu Rom. Sein Fleiß und Fertigkeit brachten ihn an den churfürstlichen Hof gen Berlin, wo er verschiedene große historische Stüke verfertigte, die ihm viel Ehre machten. Sein Herr sandte ihn nach Wien, des Kaysers Bildniß nach dem Leben zu schildern, und dieser beschenkte ihn mit einer göldnen Kette und daran hängendem Schaupfening. Er starb sehr jung, aber in den wenigen Jahren seines Lebens erwarb er sich einen grossen Ruhm. Descamps T. 2. p. 405.

— — (Johann) lernte gleichfalls bey seinem Bruder Wallerant. Er hatte mehr Genie als Lust zur Mahlerkunst. Als er aber schon durch seine Geschiklichkeit einen großen Namen erworben hatte, heyrathete er zu Frankfort am Mayn ein reiches Frauenzimmer, und ward ein Kaufmann. Descamps T. 2. p. 380. Das an diesem Ort eingedrukte Bildniß ist des Palamedes Stevens, und nicht des J. Vaillant's.

— — (Wallerant) aller vier vorigen ältester Bruder, gebohren zu Lille in Flandern 1623. Er gieng nach Antwerpen, suchte sich da einen Meister, und erwählte den Erasmus Quellinus. Das Bildnissemahlen schien ihm das vortheilhafteste: Er gieng auf die Krönung Kayser Leopold des I. nach Frankfort; hier mahlte er sein Bildniß, ein Stük das ihm Ehre machte. Tag und Nacht war er mit Portraitmahlen beschäftigt, und jedermann begehrte von seiner Arbeit. Von da gieng er mit dem Marschall von Grammont an den französischen Hof, wo er die beyden Königinnen, den Herzog von Orleans, und beynahe den ganzen Hof schilderte. Mit Reichthümern überhäuft verließ er Paris, und sezte sich zu Amsterdam, wo er 1677. starb. Wallerant arbeitete sehr gut in Schwarzkunst; der Prinz Robert hatte ihm dieses Geheimniß unter der Verheissung solches niemand zu offenbaren, mitgetheilt, aber es ward durch einen ohngefähren Zufall und ohne seine Schuld entdekt. Seine Kupferstiche sind nach Raphael, Titian, G. Reni, F. Mieris, G. Meju, Terburgh, Vandyk,

Vega, u. s. f. Siehe den Artikel von Siegen. Descamps T. 2. p. 330.

Bailly (de) ein französischer Künstler, wird in des Hrn. Jully Catalogue p. 86. angeführt wegen einer Zeichnung, die einen heydnischen Tempel mit einem Opfer vorstellt. Er radirte auch eine Sammlung von Vasen, u. s. w.

Bairone (Blasius) ein Bildhauer zu Mayland; verfertigte für die Vorderseite der dasigen Domkirche die Statüe des Königs David. Lomazzo p. 684.

Bais (Michel) Siehe A. Wolf seinen Schüler.

Bal (Anton Broutel du) ein Baumeister; arbeitete in dem XVII. Jahrhundert zu Paris, und in den Gegenden dieser Stadt. Er hat das Kloster Val de Grace ausgebaut.

— — (Marc du) genannt der Taube; war Hofmahler bey König Carl dem IX. in Frankreich. Er ist vielleicht derjenige Marc du Val den Vermander in des B. Sprangers Artikel anführt. Diesem zufolge arbeitete du Val lange Zeit zu Rom unter Don Julius Clorio. Von ihm, oder von einem andern Künstler dieses Namens und Geschlechts, findet man einen großen Holzschnitt, welcher die Geschichte der Ehebrecherin vorstellt, und verschiedene Städte. Siehe Sebastian du Val. Giulianelli p. 57.

— — (Robert du) genannt Fortuyn, gebohren in Haag 1644; lernte bey Niclaus Wieling. Er reißte gen Rom und Venedig, wo er vornehmlich nach P. Beretino studirte, und seine Manier behielt. Nach seiner Heimkunft erhielt er durch den Vorspruch seines Schwiegervaters die Aufsicht über das Kunstkabinet, und die Palläste König Wilhelm des III. Von diesem erhielt er den Befehl die berühmte Cartons Raphaels in Ordnung zu bringen, die übrigen königliche Gemählde zu säubern, auch diese alle in dem Pallaste von Hamptoncourt in England aufzustellen. Er gieng in Holland zurük, ward Director der Academie in Haag, und starb 1732. Man bedauret, daß dieser sonst geschikte Künstler so wenige Arbeit hinterließ. Seine Zeichnung, Colorit und Composition sind gänzlich nach des Beretino Geschmak eingerichtet. Mulder hat nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 3. p. 171.

— — (Sebastian du) ein französischer Kupferetzer und Formschneider; arbeitete nach Titian, etc. Er ist vermuthlich derjenige du Val, den Papillon T. 1. p. 300. anführt. Er machte sich durch sehr schöne Holzschnitte berühmt. Duval verfertigte 20. Blätter zu der Wundergeschichte von N. D. de Liesse; er war in so gutem Ruffe, daß man ihn in Deutschland, Italien, England, Holland, Flandern u. s. f. verlangte, aber vergeblich. Ungeachtet aller dieser Loboserhebungen, ist es glaublich, daß er nicht habe zeichnen können, denn er arbeitete meistens nach den Zeichnungen eines Jacob Stella, und Natalis Cochin. Duval blühete um 1650.

— — (du) ein Kunstgiesser; ist in Beschreibung des königlichen Schlosses zu Versailles angeführt.

Valade ( ) ein Bildnissemahler und Mitglied der königlichen Academie zu Paris; lebte um 1765. N. Dupuis, Pinßio, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Valades (Diego de) ein Minorit, radirte einige schöne Blätter in ein Werk, welches den Titel führt: Rhetorica christiana, und 1579. gedrukt ist.

Valasquez. Siehe Velasquez.

Valchemburg. Siehe Valkenburg.

Valdambrina (Franz di) ein Bildhauer zu Florenz um 1400. Er war einer von den sieben Künstlern, die Modelle zu den metallinen Porten der St. Johanneskirche zu Florenz verfertigten. Der Erfolg kann in dem Artikel Laur. Ghiberti nach gelesen werden. Vasari.

Valdambrino (Ferdinand) ein römischer Mahler, von welchem man in der Kapelle des H. Wilhelmus, Herzogs von Acquitanien in der Augustinerkirche St. Marcus zu Meyland eine Tafel findet, worinne die H. Jungfrau Maria mit obgedachtem H. Wilhelmus vorgestellt sind. Er mahlte für die Kirche St. Felix zu Pavia den Tod der H. Maria, worinn man die Jahrzahl 1653. findet. Torre p. 267.

Valdani (Alexander) von Lugano; mahlte verschiedene Altarblätter für die Kirchen zu Pavia, Como, u. s. w. Bartoli T. 2.

Valder (Gerard) von Straßburg gebürtig; arbeitete vast beständig an dem kayserlichen Hofe zu Wien, und blühete um 1670. Giulianelli haltet ihn für einen Edelsteinschneider. Vielleicht ist er einer von dem Geschlechte der Walther, die in diesem Lexicon angeführt werden.

Valderanus. Siehe Aesculanus.

Valdes (Don Johann de) ein Mahler, Bildhauer und Baumeister von Seville; lernte diese Künste aus eignem Genie, und seine Werke gleichen in keinem Stüke der Arbeit anderer Meister, obwohl sie alle ihre Schönheiten an sich haben. Ohne sein Vaterland zu verlassen; Rom oder Venedig gesehen zu haben, schuf er sich eine eigne Manier, und brachte diese verschiedene Wissenschaften auf einen hohen Grad der Vollkommenheit. Man findet in seinen Gemählden eine schöne Färbung, eine reiche Composition, eine zierliche Ordonanz, eine sehr correcte Zeichnung, einen vortreflichen Geschmak, edle Gedanken, und eine ungemeine Geschiklichkeit in Ausdrükung der Leidenschaften. Er war Director der Academie zu Seville, und starb 1691. im 60sten Jahre seines Alters. Siehe Lettere su la Pittura T. 6. p. 319. Velasco No. 194.

Valdor (Johann) ein Kupferstecher von Lüttich; arbeitete um 1640. zu Paris, und ahmte in seinen Landschaften den Wenzel Hollar nach. Er zeichnete die Siege Ludwig des XIII. und radirte einige Stüke davon selbst. Dieses Werk bestehet aus 19. Platten, und ist zu Paris 1635. in Folio gedrukt. G. Rousselet, L. Vorstermann, u. s. f. haben nach seinen Zeichnungen radirt. Seine Kupferstiche werden auf 86. Stüke geschätzt. Basan.

— — (Ludwig) radirte Landschaften nach J. Fouquieres. W. Hollar hat nach Valdor radirt.

— — ( ) ein Stahlschneider, der um 1650. zu Paris arbeitete. Fl. le Comte T. 3. p. 131.

Valdugia (da) ein Beyname von Gaudentius Ferrari.

Valee (Alexander) ein französischer Kupferstecher; radirte 1588. das Bildniß des Cardinals von Guise, u. s. w. Er zeichnete und radirte 1610. die Reise König Heinrich des vierten gen Metz, samt denen in dieser Stadt gehaltenen Feyerlichkeiten auf 19. Blätter. Gandellini.

— — (Marin de la) ein Baumeister und Aufseher der Gebäude in Diensten, der Königin Christina in Schweden. J. Marot, H. David, u. s. w. haben nach ihm radirt.

— — (Simon) ein französischer Kupferstecher; lernte bey dem ältern Peter Drevet, und blühete um 1720. Er arbeitete in des Crozat Sammlung, und einige andere Blätter nach de Troy, Cazes, Rigaud, u. s. f. Basan.

Valegio (Joh. Franz) Siehe Valesio.

— — (Joh. Jacob) ein Kupferstecher von Verona; arbeitete um 1570. nach B. Campi, Titian, P. Farinato, u. s. f. Gandellini. Vielleicht ist es J. J. Caraglio.

Valence (Johann de) ein Schüler von Raphael, der in dem Catalogue von des Crozat Zeichnungen p. 86. angeführt ist, bedeutet vermuthlich J. B. Juanez, der aber eher für dieses großen Künstlers Nachahmer als für einen eigentlichen Schüler kann gehalten werden.

Valentin (Moses) gebohren zu Colomiers in der französischen Landschaft von Brie 1600. kam sehr jung in Simon Vouets Schul, und gieng wenige Zeit hernach in Italien. Er folgte zu Rom der damals beliebten Manier des M. A. Merigi, und arbeitete viel für den Cardinal Franz Barberini, der ihm auch dazu verhalf, daß ihm die Tafel der H. H. Processus und Martianus für die St. Peterskirche

zumalen anvertraut würde, ein Stük, welches sehr geschäzt wird. Valentin erhizte sich bey heisser Sommerszeit eines Tags mit vielem Trinken und Tabakrauchen und badete zur Abkühlung in kaltem Wasser, zog sich aber hierdurch eine innerliche Entzündung zu, woran er nach wenig Tagen 1632. starb. Er stellte in seinen Gemählden gemeiniglich Musikgesellschaften, Spieler, Soldaten und Zigeuner vor; er hielt sich beständig an die Natur; seine Arbeit ist leicht, seine Färbung kräftig, und seine Figuren wohl geordnet; er drükte alles sehr stark aus, aber er suchte selten das Zierliche in seinen Gemählden anzubringen, und wegen seiner allzufertigen Hand fehlte er oft wider die Richtigkeit in der Zeichnung. Valentin folgte zuweilen Poußins, seines vertrauten Freundes Manier: Dannzumal arbeitete er in einem natürlichen und markigten Styl. St. Baudet, Q. Boel, E. Rousselet, J. Boulanger, Gagnieres, Lisibette, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. d'Argensville.

Valentin ( ) ein Schwarzkunststecher; arbeitete um 1765. zu London nach B. West, u. s. f.

Valentini (Peter) ein römischer Mahler; wird von Titi in Beschreibung der Kirche St. Carlo a Catinari angeführt. Er lernte seine Kunst bey J. Maria Morandi. Pascoli T. 2. p. 135.

Valentinianus, der römische Kayser; war neben vielen andern Wissenschaften auch in der Mahlerey und in der Bildkunst wohl erfahren. Ammianus Marcellinus.

Valentino ( ) von Orta; mahlte drey große Tafeln für die Kapelle des H. Grabes zu Varallo. Bartoli T. 2.

Valenza (Vittoria da) Siehe V. Vittoria.

Valeri (Anton) ein Baumeister, gab die Zeichnung zu dem Altare der H. Jungfrau in der Kirche des H. Abts Egidius, zu Rom. Roma antica e moderna.

Valeriani (Joseph und Dominicus) von Rom; bemahlten die Deke der großen Kapelle in der Barfüßer-Carmeliterkirche zu Venedig mit Verzierungen und Figuren. Sie mahlten sehr schöne Decorationen für die dasige Schaubühne. Beyde arbeiteten auch in den königlichen Pallästen zu Turin und Stupinigi. Diese Künstler gestanden, daß sie die in dergleichen Arbeit erlangte Geschiklichkeit dem Marc Ricci zu verdanken hätten. J. Baptist Grone war ihnen in diesem Werke behilflich. Zanetti p. 531.

— — (Joseph) ein Mahler von Aquila; wollte in dem Colorit den Sebastian del Piombo nachahmen, bediente sich aber in den Schatten allzuviel der schwarzen Farbe, und da er das Große in seinen Werken suchte, verfiel er in das Plumpe. Als er aber nachher in den Jesuiterorden trat, und bey diesem Anlaße die Gemählde zu Rom sah, milderte er seine Manier und brachte sie auf das Natürliche. Er starb um den Anfang des XVII. Jahrhunderts in hohem Alter zu Rom, und ward in der Kirche Jesus begraben. Von seinen Werken siehet man in gleich gemeldter Kirche und in St. Spirito in Sassia. Matham hat nach ihm in Kupfer gestochen. Baglioni p. 78.

— — (Julius) gebohren zu Bologne 1663. Lernte die Mahlerey bey Carl Cignani, und arbeitete in seiner Geburtsstadt. Er hatte eine gute Kenntniß von den Zeichnungen und Gemählden berühmter Meister, und mußte die durch Alter und andere Zufälle verdorbene Gemählde auszubessern und in den vorigen Stand zu setzen. Guarienti.

Valerien (Frere) ein französischer Barfüßermönch; (Recollet) baute um 1648. die schöne Treppe seines Klosters zu Lyon. Description de la Ville de Lyon.

Valerio. Siehe Vincentino.

Valerius, ein antiker Baumeister von Ostia; baute die Schaubühne zu Rom. Plinius L. 36. c. 15.

Valesio (Dionysius) von Parma, der um 1730. lebte, radirte unter andern einen H. Georgius, der den heidnischen Göttern zu opfern gezwungen wird, nach P. R. vermuthlich Peter Rotari. Dieses große Blatt ist dem Cardinal Quirini zugeeignet. Gandellini.

— — (Joh. Franz) ein Bildnissemahler und Kupferezer zu Bologne um 1600. Er arbeitete nach L. Carraccio, P. Facini, u. s. f. A. Baccario hat nach ihm ein Zeichenbuch von 24. Blättern und F. Colignon eines von 19. Blättern radirt. Sein Werk wird von dem Abt von Marolles auf 61. Stüke geschäzt. Dieser Künstler wird von Boschini und in Roma moderna angeführt.

Valesio (Johann oder Johann Ludwig) von Bologne; war anfangs ein Fecht- Tanz- und Lautenmeister, hernach half er seinem Bruder, einem guten Schreibmeister und zierte seine Schriften mit sehr schönem Laubwerke; damit er nun in dieser Arbeit desto besser fortkommen konnte, bath er den Ludwig Carraccio, daß er ihm Löwen, Adler, Genien und andere Figuren zeichnete, um sich derselben nach Gelegenheit bedienen zu können. Nach diesen studirte Valesio beständig; fieng an in Miniatur zu mahlen, darnach in Kupfer zu ezen, und endlich versuchte er es auch mit Oelfarben. Durch Vorspruch seiner Freunde und durch seine Wohlredenheit bracht er es so weit, daß er seine Arbeit in Sälen, Plafonds und Kirchen anbringen konnte, mußte aber auch die Schande erfahren, daß eines seiner schlechtgerathenen Gemählde in der Dominicanerkirche zu Bologne bey Nachtszeit von den Mönchen mit Kalk ausgelöscht wurde. Er gieng darauf nach Rom, wo er die Gunst des Kardinal Ludovisi, nachherigen Pabst Gregorius des XV. erlangte, der ihn zum Aufseher seiner Gärten, Gallerien, Kleiderkammer, u. s. f. machte. Valesio lebte in großem Glük und Ansehen; er starb endlich unter dem Pontificat Pabst Urbanus des VIII. um 1640. Unter seinen geezten Blättern findet man eine Sammlung von Einsiedlern in 30. Stüken, worinn er die Sadelers nachgeahmt. Papillon sezet ihn auch unter die Formschneider, sowohl im Helldunkel als mit Schrafierungen. Malvasia T. 2. p. 139.

Valetta ( ) ein Architecturmahler; arbeitete in der berühmten Carthause zu Pavia, wo er die historische Gemählde eines Carl Cane, Christoph Storer, J. Baptist Carlone, Hercules Procaccini, Carl Franz Nuvolone, Daniel Crespi, u. s. w. mit seinem Pinsel zieren half. Bartoli T. 2.

Valette (. . la) ein vortreflicher Künstler in Musivarbeit und erhabnen Figuren von feinen Steinen; hielt sich um 1710. an dem fürstlichen Hofe zu Cassel auf, und wird von Uffenbach T. 1. p. 53. angeführt.

Valetto (Franz) radirte Friesen, Verzierungen von Architecturen, u. s. w. Gandellini.

Valk (Gerard) ein holländischer Kupferstecher; arbeitete um das Ende des XVII. Jahrhunderts mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst nach G. Kneller, B. Graat, M. Musscher, A. Ostade, u. s. f. Man hat auch viele Bildnisse von seiner Hand in des Larrey Geschichte von England. Basan.

— — (Jeremias) Siehe Falk.

— — (Peter de) Siehe Valks.

— — (Simon) Siehe den Artikel Adrian van der Venne, seines Schülers.

Valkaert (Wernher van den) gebohren zu Amsterdam um 1580. Lernte bey Heinrich Golzius. Man siehet von ihm einen St. Johannes in der Wüste mit Lebensgroßen Figuren, worunter die auf dem Vorgrund stehende meistens Portraite sind, er hat sich auch selbst darinne abgebildet. Der H. Johannes ist von schöner Proportion, wohl gemahlt und in der Manier seines Lehrmeisters: Man findet darauf die Jahrzahl 1623. Valkaert radirte einige Blätter von seiner eignen Erfindung; unter andern eine schlafende und von Satyren überraschte Venus, mit der Jahrzahle 1612. Descamps T. 1. p. 291.

Valkemburg (Egidius van) Siehe H. van der Borcht, seinen Schüler.

— — (Friedrich van) wird für Lucas Sohn und Schüler gehalten. Er mahlte Historien, vornehmlich aber Landschaften, und verfertigte 1612. die Ehren-

pforte, die dem Kayser Matthias zu Nürnberg aufgerichtet wurde. D. Jselburg hat sie nachher in Kupfer gestochen. Friedrich starb daselbst 1623. Doppelmayr p. 216.

— — (Heinrich von) ein Mahler von Augspurg; kam gen Venedig, wo er sich in Anton Vaßilacchi Schule geschikt machte. Er sandte von da aus viele Gemählde seines Lehrmeisters in Deutschland, welche daselbst theuer verkauft wurden. Nach dessen Tod erbte Valkemburg viele Zeichnungen, womit er seine Erfindungen bereicherte. Er kam nach Augspurg zurük, erlangte durch seine Arbeit einen großen Ruhm und blühete um 1628. Ridolfi T. 2. p. 226.

— — (Lucas und Martin van) von Mecheln gebürtig; mahlten Landschaften mit Wasserfarben. Sie arbeiteten in ihrer Vaterstadt und zu Antwerpen bis 1566. da sie wegen entstandenen Unruhen sich nach Aachen und Lüttich begaben und die schönsten Städte dieser Gegenden und längs der Maas abzeichneten. Als die Ruhe in ihrem Vaterland wieder hergestellt war, kehrten sie dahin zurüke. Lucas war nicht allein in Landschaften, sondern auch in kleinen Figuren, besonders aber in kleinen Portraiten in Oelfarben vortreflich. Diese leztere Gattung gefiel dem Erzherzog Matthias so wohl, daß er ihn nach Linz berief und viele Arbeit verfertigen ließ. Er starb auf seiner Heimreise 1625. und hinterließ etliche Söhne die in dieser Kunst berühmt wurden. Martin, sein Bruder starb zu Frankfurt am Mayn 1636. Descamps T. 1. p. 149.

Valkenburg (Theodor) gebohren zu Amsterdam 1675. lernte bey Kuilenburg und bey Michel Muscher. Sein Vater war Schulmeister zu Campen, wo Theodor Gelegenheit fand mit dem Bürgermeister Hermann van Vollenhoven, einem Schüler Philipp Konings bekannt zu werden, und dieser unterrichtete ihn aus besonderer Zuneigung in der Farbenmischung. Valkenburg arbeitete hernach unter Johann Weeninx, und folgte dessen Manier in Abbildung zahmer und wilder Thiere und Vögeln, er mahlte auch gute Bildnisse. Er arbeitete in Geldern und Overyssel, that darauf eine Reise nach Deutschland und hielt sich einige Zeit bey dem Baron Knobel, nachmaligen Bischof zu Eichstädt, in Kazenellenbogen auf. Der Prinz Ludwig von Baaden, welcher seine vortrefliche Arbeit sah, bott ihm vergeblich ein Gehalt von 2000. Reichsthalern an, indem Valkenburg gesinnet war seine Reisen weiter fortzusetzen und Italien zu besuchen, vorher aber gieng er auf Einrathen seines Gönners nach Wien, wo er ein Gemähld für den Fürsten von Lichtenstein verfertigte, welches ihm mit 150. Ducaten bezahlt wurde, und für eben diesen Fürsten mahlte er noch drey Stüke von gleicher Grösse, da er indessen in Tafel und Bedienung frey gehalten wurde. Valkenburg änderte sein Vorhaben, und gieng wieder in sein Vaterland zurüke. Hier arbeitete er einige Zeit für Wilhelm den III. König in England; nach dieses Fürsten Absterben both ihm der preußische Gesandte eine Hofmahlerstelle zu Berlin an, die er abermal ausschlug und sich so unglüklich verheyrathete, daß er gezwungen wurde, um seinem bösen und zänkischen Weibe zu entfliehen, nach Surinam zu reisen; allein die dasige Luft war seiner Gesundheit so widrig, daß er nach zweyen Jahren in sein Vaterland zurükkehren mußte, wo er 1721. starb. Seine Gemählde werden noch heut zu Tage in hohem Preise bezahlt. P. van Gunst, J. Houbraken, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. van Gool T. 2. p. 477.

Valkert (Wernher van) Siehe Valkaert.

Valkenstein (David von) radirte Blätter von mechanischen und freyen Künsten. Gandellini.

Valks (Peter) gebohren zu Leeuwaerde in Frießland 1584. studirte aus sich selbst nach Abraham Bloemaerts Werken. Er reißte darauf in Italien, wo er etliche Jahre zubracht, um nach den Antiken und den beßten neuern Künstlern seine Manier zu verbessern. Nach seiner Heimkonft mahlte er Historien, Landschaften und Bildnisse, wordurch er einen guten Ruff erlangte, und zierte mit seiner Arbeit den dasigen fürstlichen Pallast. Zwey seiner Söhne, die er in der Kunst unterwiesen hatte, wurden auf ihrer Reise in Italien unglüklicher Weise von einem verrätherischen Genueser an barbarische Corsaren verkauft, und kamen nicht mehr zurüke. Descamps T. 1. p. 358.

Vall (. . la) ein Historienmahler zu Lübek; lebte um 1685. Man siehet von seiner Arbeit in einigen Kirchen dieser Stadt. Uffenbach T. 2. p. 57.

Vallayer ( ) ein französisches Frauenzimmer; ward 1771. ein Mitglied der königlichen Mahleracademie zu Paris. Diese Künstlerin vereinigte in sich alle Talente eines geschikten Mahlers. Das ungezwungene und beherzte ihres Pinsels zeigen nichts von dem weichlichen, so man gemeiniglich ihrem Geschlechte zuschreibt. Ihr Gemähld von Kriegs-Musikalien, und diejenige, so sie bey ihrer Annahm der Academie übergab, lassen nichts mehrers wünschen, es sey in Absicht auf die Wirkung und das Wahre, noch auch auf die Ausführung, welche unverbesserlich ist. Annee litteraire 1771. Nr 25. p. 299.

Valle (Andreas della) ein Baumeister; verfertigte um 1560. einige Arbeit in dem Carthäuserkloster Vigo d'Arzere bey Padua. Temanza in des Palladio Lebensbeschreibung.

— — (Anton) ein Mahler, von welchem man in der Villa Pamfili bey Rom, eine Feldschlacht siehet.

— — (Johann da) ein Mahler von Meyland. wird von Lomazzo p. 405. angeführt. Siehe auch den Artikel Ambrosius Bevilaqua.

— — (Martin de) ein Priester von Forli; lernte die Mahlerey bey Carl Cignani und lebte um 1720. Zanelli.

— — (Philipp della) ein geschikter Bildhauer von Florenz; lernte bey J. Baptist Foggini und bey Camillus Rusconi. Er arbeitete zu Rom, allwo man in den Kirchen und andern öffentlichen Gebäuden eine Menge schöner Werke von ihm siehet. Er starb daselbst 1768. im 72sten Jahre seines Alters. Philipp radirte nach eigner Erfindung die mit einander ringende göttliche und weltliche Liebe. Pazzi T. 2. P. 1. p. 49.

Vallee (Marin und Simon) Siehe Valee.

— — (Stephan de la) genannt Poußin, ein Historienmahler; arbeitete um 1750. zu Paris. F. E. Weirotter hat nach ihm radirt.

Vallet (Johann) ein Kupferstecher; lebte um 1610. Christ führt p. 279. sein Monogramma an.

— — (Peter) ein französischer Stiker; radirte 1601. ein Blumenbüchli von 24. Blättern und 1623. ein anders, genannt: Le Jardin de Louis XIII. von 95. Blättern.

— — (Wilhelm) ein französischer Kupferstecher, verfertigte eine ziemliche Anzahl Blätter mit dem Grabstichel. Er arbeitete nach N. Poußin, C. Maratti, F. Albani, G. Reni, Guercino, u. s. f. Dieser Künstler blühete zu Rom um 1660. Sein Sohn Hieronymus, ward 1702. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er bracht unter andern die Basreliefs an der Säule die Kayser Theodosius zu Constantinopel aufrichten ließ, nach des Gentilis Bellino Zeichnungen in Kupfer.

Valloni Silvius) ein Bildhauer zu Rom; von seiner Arbeit siehet man aussen über dem Portal der Kirche St. Maria della Scala das Bilde der H. Maria. Titi.

Vallorsa (Cyprian) ein berühmter Mahler aus der Gemeinde Grosio in der Landschaft Veltlin gebürtig. Blühete zu Ausgang des XVI. und Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er mahlte die Sakristey der Stiftskirche von Mazzo. Leu.

Vallory (der Ritter von) ein französischer Liebhaber der Künste; lebte um 1765. Man hat von ihm einige kleine Blätter und Landschaften, die er nach Boucher radirt. Basan.

Valpuesta (Peter) gebohren zu Osma einem spanischen Fleken 1614. lernte bey Eugenius Cares. Man muß ein grosser Kenner seyn, wenn man ihre

Arbeit unterscheiden will. Die gleiche Ordonanz und das gleiche Feuer der Einbildungskraft trift man in ihr beyder Gemählden an. Er starb zu Madrid 1668. Man siehet in dem Chor der dasigen Kirche St. Franciscus einen Theil der Geschichte dieses Heiligen von seiner Hand. Velasco Nr. 134.

Valsoldo; ein Beyname von A. Paracca.

Valtellina (Joh. Anton) von diesem Künstler siehet man in der Kirche St. Bartolomeo de Bergamaschi auf dem Plaze Colonna zu Rom ein Gemähld, welches die H. H. Fermo und Rustico vorstellet. Titi.

Valvasor (Joh. Weigard) zeichnete selbst einige Gegenden des Herzogthums Kärnten, wovon man die Kupferstiche in seiner Topographia Carinthiæ, die 1688. zu Nürnberg in Folio gedrukt ist, findet. Christ giebet sein Zeichen p. 282. und 381.

Valvasori (Gabriel) ein Baumeister zu Rom; zierte die Vorderseite des Pallastes Pamfili, die gegen dem Corso siehet, und erneuerte die Kirche St. Salvatore della Corte. Titi.

Valverde ( ) ein Kupferstecher, ist durch eine Kopie nach des Andreas Vesalius Anatomie bekannt. Die Zeichnungen werden dem Johann van Calcar zugeschrieben.

Vamps ( ) ein niederländischer Historienmahler; lernte zu Paris bey P. J. Cazes. Er mahlte in dieser Stadt zwey Tafeln für die Kapuzinerkirche au Marais, welches die Vermählung der H. Maria und ihre Ruhe in Egypten abbilden. Man siehet viele von seinen Gemählden in den Kirchen zu Lille. Voyage de Descamps.

Van, Vande, Vanden, Vander und Von. Alle Artikel die unter diesen Worten vorkommen, sollen unter ihren Hauptnamen aufgesucht werden, als z. B. Van Audenaerde, Vandyk, Vander Bergh, Vander Bank, Van Münster befinden sich bey Audenaerde, Dyk, Bergh, Bank, Münster, u. s. f.

Vanchesel. Siehe Kessel.

Vancopen. Siehe Campen.

Vandeik oder Vandich. Siehe Dyck.

Vanden (Lucas) ein Kupferstecher, arbeitete nach P. P. Rubens. Er ist vielleicht van Uden.

Vandenhoovec (F. H.) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete nach C. Visscher, u. s. w.

Vander (Ludwig de) Siehe Vadder.

Vanderlaen (Theodor) ein Mahler in Flandern, lernte bey Martin van Cleef und Franz Floris. Er arbeitete sehr wohl im Kleinen und gieng in Spanien, wo er an Kunst und Ruhm sehr zunahm. Vermander.

Vandermerre. Siehe Meire.

Vandi (Santo) genannt Santino de i Ritratti, ein Mahler von Bologne; lernte bey Carl Cignani. Er legte sich auf das klein Bildnissemahlen, und bekam hierinn sehr viele Arbeit für Standespersonen beyderley Geschlechts. Vandi arbeitete an den Höfen zu Florenz und zu Mantua. Dieser Herzog sandte Ludwig dem XIV. sein Bildniß von des Vandi Arbeit, in einen Ring gefasset, worfür der Mahler ein Geschenk von hundert Duplonen bekam. Er starb zu Loretto 1716. im 63sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 179. — Man siehet historische Gemählde von einem Carl Vandi in der Kirche Madonna delle Lame und in der Kapelle der Gesellschaft von St. Dominicus zu Bologne. Ascoso.

Vandieres ( ) Oberaufseher über die königliche Fabriken, Gärten und Manufacturen um 1750. zog einige junge Künstler, die zu der Mahlerey und Bildhauerkunst bestimmt waren, zu Paris.

Vandine. Siehe den Artikel C. van Falens.

Vandrevolt. Siehe Voort.

Vandrisse ( ) ein Mahler aus Flandern; arbeitete um 1630. zu Paris nebst vielen andern Künstlern unter Simon Vouet an Patronen zu Tapezereyen. Dieses Mahlers wird in den Geschichten seiner Landesleuten nirgends gedacht. Felibien T. 3. p. 400.

Vandyk (der Schottländische) ein Beyname von G. Jameson.

Vanella. Siehe Varela.

Vanetti (Marc) ein Mahler von Loretto; lernte bey Carl Cignani. Er lebte um 1720. Zanelli.

Vangelini (Benignus) mahlte in einer Kapelle der Kirche St. Girolamo de Schiavoni zu Rom die Bilder der H. H. Methodius und Cyrillus. Titi.

Vangelisti (Vincenz) ein Kupferstecher von Florenz, radirte nach P. Beretino, Gabbiani, u. s. w. Er lernte sechs Jahre zu Paris bey J. G. Wille, wo er nach seines Meisters Zeichnungen auf Kreidenart arbeitete. Dieser Künstler gieng 1766. in sein Vaterland zurük. Man zählet unter seine besten Stüke das Bildniß des Marschall Grafen von Botta.

Vangemeren (Tiliman) ein Name den Boschini dem S. P. Tillemans giebet.

Vanger (Joseph) Siehe Wagner.

Vangus (Matthias) Siehe F. C. Janneck seinen Schüler.

Vanhasten. Siehe Haesten.

Vanhonhout. Siehe Honthorst.

Vanicelli (Joseph Anton) ein Baumeister; studirte um 1729. in der Academia Clementina zu Bologne, wo er in bemeldtem Jahre den ersten Preis erlangte. Acad. Clem. T. 1. p. 92.

Vanini (Marc Anton und Augustin) geschikte Bildhauer in Holz von Bassano gebürtig. Sie wurden gen Venedig berufen, wo sie die vortrefliche Figuren und andere Verzierungen an dem prächtigen Bucentauro schnizten. Sie sezten daran ihre Namen mit der Jahrzahle 1601. Verci p. 300.

Vanius. Siehe Vanni.

Vanloo; eine adeliche Familie von Ecluse in Flandern abstammend; brachte von langer Zeit her geschikte Männer in der Mahlerey hervor. Der erste, welcher sich dieser Kunst wiedmete hieß Johann. Sein Sohn Jacob war ein vortreflicher Bildnissemahler, wohnte einige Zeit zu Amsterdam und heyrathete daselbst. Dessen Sohn Ludwig kam frühzeitig gen Paris, wohin ihm sein Vater nicht lange hernach folgte, sich naturalisiren ließ und 1663 in die königliche Academie aufgenommen wurde: Das Bildniß des ältern Michel Corneille, welches er bey diesem Anlaß verfertigte, ist eines Vandyks würdig, und da es das einzige ist, so man von ihm kennet, so giebt es einen großen Begriff von der Vortreflichkeit seiner Talente. Er starb in dieser Stadt 1670. im 56sten Jahre seines Alters. Ludwig erhielt nachher den ersten Preis und war in Begriff in die Academie aufgenommen zu werden, als ihn ein vorgefallner Zweykampf nöthigte sich gen Nice in Piemont zu flüchten. Er wird für einen großen Zeichner gehalten und machte sich mit Frescogemählden berühmt. Man siehet von ihm in der Kapelle der schwarzen Büßenden zu Toulouse einen H. Franciscus. Ludwig kam darauf nach Aix in Provence, wo er sich 1683. verheyrathete. Von seinen zween Söhnen siehe die folgenden Artikel. d'Argensville.

— — (Carl Andreas) Ludwigs Sohn; gebohren zu Nice 1705. lernte bey seinem Bruder Joh. Baptist: Zu Rom genoß er die Unterweisung von Benedict Luti und Peter le Gros. Er mahlte Historien und Landschaften. Vanloo kam 1735. in die königliche Academie, ward Professor adjunctus 1736. und würklicher Professor 1737. Der König ernannte ihn 1748. zum Director der von S. M. unterhaltenen jungen Edelleuten und zum Ritter des St. Michaelordens. Im Jahre 1762 ward er erster königlicher Mahler und Director der Academie. Er starb 1765. Der Styl dieses Mahlers war aus den verschiedenen Manieren vieler großen Meister geistreich zusammengesezt. Seine Zeichnung ist richtig, und sorgfältig ausgeführt. Seine Farbe ist lieblich und angenehm. In Führung des Pinsels und Anlegung der Farben haben es ihm wenige Mahler vorgethan. Er gab

sich eine erstaunliche Mühe alle Gegenstände seiner Gemählde zu erheben und auszuarbeiten, auch das Geistreiche der Natur darinne auszudruken. Verschiedene Kirchen und Palläste in Frankreich sind mit seiner Arbeit geziert. Die Kayserin von Rußland ließ um 1770. der Madame Geofrin zu Paris antragen J. M. zwey Gemählde dieses Künstlers für 36000. Livres zu überlassen, die nicht mehr als viertausend gekostet hatten. Diese Dame nahm den Kauf an, und sandte dreytausend Livres des Mahlers Wittwe, die sich in mittelmäßigen Glüksumständen befand. Linguet hat acht Jahre hernach diese Anecdote widersprochen. Die Kupferstecher Fessard, Carmona, Cochin, C. Dupuis, Epicie, Balechou, Strange, u. s. w. haben nach seinen Werken gearbeitet. Er selbst radirte eine Madonna nach Carrache und einige Academien. Dandre Bardon hat sein Leben und ein Verzeichniß von seinen Werken geliefert. Man hat auch eine besondere Beschreibung von seiner Jphigenia, die 1756. gedrukt ist.

Vanloo (Joh. Baptist) gebohren zu Aix in Provence 1684. lernte bey seinem Vater Ludwig. Seine erlangte Geschiklichkeit in Historien und Bildnissen veranlaßete viele Fürsten ihn an ihre Höfe zu berufen, endlich gab ihm der Prinz von Carignan in seinem Pallaste eine Wohnung ein und machte sich ein besonderes Vergnügen diesen Künstler arbeiten zu sehen. Vanloo gieng 1738. in England, wo er innert vier Jahren eine unzählige Menge Portraite von allerhand Standespersonen mahlte. Er kam 1742. in Frankreich zurük und starb in seiner Geburtsstadt 1745. Man bemerket in seinen Bildnissen, deren er viele für die königliche Familie verfertigte, eine verständige und keke Behandlung des Pinsels, eine gute Auswahl, eine edle und erhabene Composition, und eine markigte Färbung. Die Kirchen und Palläste zu Paris, Toulon, Aix, Nice, Turin, Rom und London besizen von seinen historischen Gemählden, denn er arbeitete mit ungemeiner Fertigkeit und Fleisse. Petit, J. Faber, N. de l'Armeßin, P. Drevet, J. Chereau, Daulle, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Carl Amade Philipp, einer von seinen Söhnen, lernte auch bey Carl Andreas Vanloo. Der König von Preußen berief ihn nach des Pesne Absterben, zu seinem ersten Hofmahler nach Berlin. In dieser Stelle that er sich durch seine ungemeinen Talente hervor. Er mahlte mit vielem Geschmak und Richtigkeit in der Zeichnung die Deke des großen Saals zu Potsdam und den vornehmsten Saal des großen Pallastes zu Sanssoucy. Man siehet auch von ihm zwey große Gemählde in dem Pallaste des Prinz Heinrichs. Er mahlte viel schöne Portraite der königlichen Familie und der vornehmsten des Hofs. Carl Amade kehrte 1770. gen Paris zurük. M. Oesterreich sagt: Man tadle an obbemeldten Dekenstüken die Trokenheit. — Ludwig Michel, J. Baptists zweyter Sohn, ein Historien und Portraitmahler; ward 1733. ein Mitglied der königlichen Academie, Professor adjunctus 1735. erster Mahler des Königs von Spanien 1745. Nach seines Oheims Carl Andreas erhielt er die Stelle eines Directors der von dem König unterhaltenen jungen Edelleuten. Er starb 1771. im 64sten Jahre seines Alters. Claudius, J. Baptists dritter Sohn; starb in seinem 17ten Jahre zu London, und hatte bereits Proben seiner Talente gezeiget. Franz, dieses Künstlers vierter Sohn, war mit dem schönsten Genie gebohren, und zeigte solches frühzeitig durch ausnehmende Werke. Er gieng 1727. mit seinem Bruder L. M., mit seinem Vetter C. A. und mit F. Boucher gen Rom. Auf der Rükreise in sein Vaterland hatte er zu Turin das Unglük von einem unbändigen Pferde zu fallen, welches ihn so schleifte, daß er im 22sten Jahre seines Alters um 1730. in dieser Stadt sterben mußte. Der Triumph der Galathee, eines seiner Gemählde, zeuget von den seltenen Gaben dieses jungen Künstlers. Den fünften Sohn, Hypolithus, hinterließ J. Baptist minderjährig, und bedaurte bey seinem Absterben, daß er ihn nicht hatte unterweisen können. d'Argensville.

Vanloo (Joseph) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete nach Rubens, Breydel, u. s. f.

Vanloo (Peter) ein geschikter Perspectivmahler von Antwerpen; arbeitete um 1600. in seiner Geburtsstadt. Houbraken T. 1. p. 216.

— — (Theodor) gebohren zu Brüssel um 1630; hielt sich lange Zeit in Italien auf. Man siehet zu Rom und zu Florenz in Kirchen und Pallästen von seinen historischen Gemählden. Er studierte mit Carl Maratti, seinem Freunde, dessen Manier ihm sehr wohl gefiel, nach Raphaels Werken. Alle Gemählde, welche Vanloo nach seiner Heimkunft verfertigte, sind nach des Maratti Geschmak. Eben die Zeichnung, eben das Edle in den Gesichtszügen, eben das Erhabene in der Composition, und man bemerket in seinen Werken die italienische Schule. Seine Färbung ist ziemlich gut, aber einige seiner Gemählde fallen in das Schwarze: Die Schatten sind aus diesem Grunde zuweilen schwer und grau. Die Kirchen zu Louvain, Mecheln, Brüssel, Antwerpen, Gent, u. s. f. sind Zeugen seiner ungemeinen Talenten. Er soll um 1669. zu Brüssel gestorben seyn. F. Villamena, J. B. Barbe, P. van Schüppen, 2c. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Descamps T. 2. p. 426.

Vanni (Bartholome) ein florentinischer Baumeister; schrieb einen Discours von der Festigkeit der Kupole an der Kirche St. Maria del Fiore, gegen das falsche Gerücht, welches sich zu Florenz ausgebreitet hatte. Diese Schrift ist um 1743. gedrukt, und hatte die gute Wirkung, daß gedachte Kupole nicht wie die an der St. Peterskirche zu Rom mit einem eisernen Cirkul umgürtet wurde, obgleich der Riß an St. Maria dell Fiore vielleicht grösser war als der zu St. Peter. Lettere su la pittura, 2c. T. 4. p. 108.

— — (Curtius) ein geschikter Goldschmied zu Rom; bracht die Geschichte des lezten Abendmahls Christi in ein sehr schönes Basreliefs von Silberblách, welches dem hohen Altar der Kirche St. Johann von Lateran zum Aufsatze dienet. Titi.

— — (Franz) gebohren zu Siena 1563. Von Ao. 1372. da Lippus Vanni lebte, bis in das XVIII. Jahrhundert, war diese Familie in der Mahlerey berühmt, worzu gedachter Franz durch seine Geschiklichkeit sehr vieles beytrug. Als er bey Archangelus Sallmbene, seinem Pathe, die Lehrzeit und noch zwey Jahre zu Bologne bey Bartholome Passerotti vollbracht hatte, begab er sich nach Rom, wo er nach den ältern und neuern Künstlern studirte. Er arbeitete einige Zeit unter Johann de Vechi, da er aber des Friedrich Barozio Manier kennen lernte, gefiel ihm dieselbe so wohl, daß er sich entschloß dieser zu folgen. Vanni verfertigte für die St. Peterskirche zu Rom das schöne Gemähld von dem Falle Simon des Zauberers, welches denen über den Bau dieser Kirche gesezten Cardinälen so vortreflich vorkam, daß er nebst der Belohnung auf derselben Empfehlung hin von Pabst Clemens dem VIII. mit dem Christus-Ritterorden beehret wurde. Er starb zu Siena um 1610. und ward in der Kirche St. Georgius begraben. Vanni hatte der fleißigen Betrachtung der Werke des Barozio und Corregio die starke Färbung und die angenehme Ausarbeitung, die man in seinen Gemählden antrift, zu danken. Er erfand mit grosser Fertigkeit und zeichnete mit ungemeiner Correction. Heilige Geschichten waren Gegenstände, die ihm am meisten gefielen und worinn er sich besonders hervor that. Man siehet von diesem Künstler ein Ecce Homo in der Kirche St. Quirino zu Siena, welches wohl gezeichnet ist, der Ausdruk ist schön; es ist wohl gemahlt, und gleichet des Barozio, aber etwas hart. Die Farben sind ungebrochen und ohne Harmonie, gleichwol ist es ein schönes Gemähld. Neben der Mahlerey besaß Vanni auch eine grosse Kenntniß in der Baukunst und in der Mechanik. Er radirte einige Blätter nach Barozio und nach seinen eignen Erfindungen. F. Villamena, die Sadeler, Ch. Alberti, A. Carraccio und verschiedene andere Kupferstecher haben nach ihm ungefähr 40. Stücke verfertigt. Nebst Raphael, von dem ein besonderer Artikel handelt, hatte Franz noch einen Sohn, Michel Angelus, den er auch in seiner Kunst unterwies. d'Argensville.

Vanni (Joh. Anton, und Joh. Franz) des Franz Vanni Schüler; arbeiteten zu Rom, wo alle Fresco-gemählde zwischen den sechs Altären der Kirche St. Laurentius ausser den Mauern dieser Stadt, von ihrer Hand sind. Titi.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler, Baumeister und Kupferetzer von Pisa; lernte nach einander bey Aurelius Lomi, Mattheus Rosselli, Johann Bilivert, Jacob da Empoli, Christoph Allori, und Julius Parigi. Er arbeitete zu Rom, wo er einen H. Laurentius mahlte, welcher in der Sacristey der St. Peterskirche zu sehen ist. Von hier gieng er gen Parma, zeichnete die von Correggio gemahlte Kuppel der Domkirche, und radirte sie 1642. auf 15. Blätter. Zu Venedig that er ein gleiches mit den Werken des Paul Veronese. Papillon führet ihn unter den Formschneidern in Helldunkel an. Er mahlte auch zu Ferrara, Ravenna und Florenz, wo er 1660. im 61sten Jahre seines Alters starb, und ward in der Kirche St. Franciscus de Paula ausser den Mauern dieser Stadt begraben. Dieser Künstler war sehr geschikt die Gemählde von Titian, Correggio, Parmesan, u. s. w. zu kopiren. Vanni war auch ein geschikter Baumeister. Guarienti.

— — (Lippo) von Siena; mahlte 1372. in dem Chor der dasigen Kirche St. Dominicus die Verkündigung Mariä. Bottari T. 1. p. 165.

— — (Niclaus) ein Kupferstecher; arbeitete um 1750. zu Rom. Er zeichnete einen Theil der zu Hercolano entdekten Alterthümern, die auf Befehl des Königs beyder Sicilien in Kupfer gestochen wurden. Siehe den Artikel Joseph Alloja. Gandellini.

— — (Raphael) ein Ritter und Mahler von Siena; lernte bey seinem Vater Franz und bey Peter Beretino. Er ward 1655. ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom, und machte seiner Familie mit den Gemählden, die man in den Kirchen St. Maria del Popolo und della Pace von ihm siehet, Ehre. C. Bloemart, G. Vouillement, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Guarienti. — Ein Formschneider dieses Namens, arbeitete im Helldunkel. Er ist vielleicht einer von den vorangezogenen Kupferstechern.

— — (Violande) wird in dem Artikel A. Baratti angeführt.

Vannini (Johann) ein Künstler, von welchem man in der Kirche St. Eligio de Ferrari zu Rom zwey historische Gemählde findet; eines davon verfertigte er in dem zwölften Jahre seines Alters, worinne man sein Bildniß findet. Titi.

Vannini (Octav) ein florentinischer Mahler; lernte bey Mecatti, bey Anastasius Fontebuono und bey Dominicus Paßignano; dieser leztere bediente sich auch seiner Arbeit zum Untermahlen. Vannini arbeitete auch aus eigner Erfindung für Kirchen und Privatpersonen. In dem pittischen Pallaste vollendete er die Mahlereyen des grossen Saals. Er war in der Frescoarbeit wohl geübt und mahlte dieselbe mit gutem Geschmak, zeichnete sehr wohl und gelind, man findet auch in seinen Werken eine genaue Kenntniß der Anatomie. Sein allzugrosser Fleiß bewog ihn seine Werke öfters zu übermahlen, welches aber denselben nachtheilig war. Er starb 1643. im 58sten Jahre seines Alters. Der Marchese Gerini hat die obgemeldte Gemählde des pittischen Pallastes in Kupfer stechen lassen. Museo Fiorentino T. 2. p. 219.

Vannozzi (Vincenz) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Paßignano und bey seinem Mitschüler Franz Furini. Baldinucci.

Vannucchi; der Familiename von A. del Sarto.

Vannucci (Peter) genannt Perugino, oder da Castell della Pieve, wo sein Vater herstammte. Peter war in der Armuth erzogen und ertrug das schlimme Betragen eines unwissenden Meisters bey dem er sollte zeichnen lernen, mit gröster Geduld; allein ein unermüdeter Fleiß und einige Naturgaben halfen ihm durch, und setzten ihn in den Stand, daß er für sich sorgen konnte. Er gieng nach Florenz, wo er mit Leonhard da Vinci bey Andreas da Verrocchio studirte. Perugino lernte in dieser Schul eine angenehme Manier zu mahlen, und seine Köpfe sind sehr zierlich. Er arbeitete sehr viel zu Florenz, zu Rom für Pabst Sixtus dem IV. und zu Perugia. Hier richtete er eine Schul an, aus welcher nebst vielen andern der berühmte Raphael entstand. Vermittelst einer grossen Menge Arbeit und einer kargen Lebensart erwarb er ein grosses Vermögen, welches er theils an Häuser und Güter verwandte, theils an baarem Gelde sorgfältig verwahrte, und sogar auf der Straß mit sich führte: Ein Spizbube nahm dieses in Acht, griff ihn an und beraubte ihn eines beträchtlichen Theils seines so lange gesammelten Reichthums. Dieser Unfall schmerzte ihn dergestalt, daß er bald hernach 1524. im 78sten Jahre seines Alters starb. Die Werke dieses Meisters werden wegen der sehr fleißigen Ausarbeitung, der correcten Zeichnung, der richtigen Ausdrüke der Leidenschaften der reinlichen lebhaften Manier die Farben zu behandeln und in eine schöne Harmonie zu bringen, sehr geschäzt. Man findet aber in seinen Figuren noch nicht das Weiche und Zärtliche, welches man in Raphaels und der neuern Mahler Werken antrift. Seine Umrisse sind noch roh und scharf, wiewol viel weniger als seiner Vorfahren. Er arbeitete vieles für Kirchen und Klöster, machte sich aber kein Bedenken die gleichen Figuren in verschiedenen Gemählden anzubringen. B. Passerotti, P. S. Bartoli, Cl. du Flos, Caylus, u. s. w. haben nach seinen Werken radirt. Vasari.

Vanobstat. Siehe Oostal.

Vanone (Andreas) ein berühmter Baumeister von Lancio in dem Bistum Como; sezte sich zu Genua, wo er den prächtigen herzoglichen Pallast baute. Vanone blühete vermuthlich um das Ende des XVten Jahrhunderts. Soprani p. 286.

Vanrein; ein Beyname von P. Rembrand.

Vansanzio. Siehe Sanzio.

Vanschefeld (Peter) ein niederländischer Bildhauer; arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Rom. Man findet von seinen Werken in dasigen Kirchen St. Maria maggiore und St. Maria dell Apollinare. Er machte das Modell zu dem Engel von Erzt, der auf dem Mastbaume der Engelburg stehet. Der Guß ist von Franz Giardoni. Er ist vielleicht Verschaffelt. Titi.

Vante. Siehe Attavante.

Vantuys. Siehe Thys.

Vanvitelli (Caspar) genannt degli Occhiali, ein berühmter Landschaftenmahler; arbeitete um 1700. zu Rom und zu Neapel. Die Architectur seiner Gemählde ist sehr natürlich und fein ausgearbeitet, aber seine Bäume kommen diesen weder in der Leichtigkeit noch in beherzten Pinselzügen bey. Lettere su la pittura, ꝛc. T. 2. p. 79. Sein Sohn Ludwig, ein geschikter Mahler und Baumeister; mahlte eine Kapelle in der Kirche Cecilia in Trastevere zu Rom. Er baute den Pallast zu Caserta für den König beyder Sicilien, wovon man eine Beschreibung mit 14. grossen Kupfertafeln hat. Dieser Künstler war auch einer von denen, die Modelle zu Erbauung der Vorderseite an der Kirche St Johann von Lateran verfertigten und obwolen das seinige von Kennern des Alexander Galilei seinem vorgezogen wurde, fande doch dieser Mittel mit dem seinigen durchzudringen. Ludwig starb 1773. — Ein älterer Caspar Vanvitelli, von Amersfort, lernte die Baukunst bey Matthias Withoos. Baldinucci T. 17. p. 60. — Ein Kupferetzer, vielleicht einer der vorgenannten; radirte nach Zeichnungen von Guercino, u. s. w. Diese Familie ist aus Niederlanden gebürtig, wo sie van Kalf hieß.

Vanusen. Siehe Huysum.

Vao (Giovannino del) mahlte eine Altartafel für die Kirche St. Giuseppe a capo le Case zu Rom. Roma antica e moderna.

Vaprio (Constantin oder Augustin) ein mayländischer Mahler, blühete um 1498. und arbeitete für die Kirche St. St. Primo und Feliciano zu Pavia. Er wird von Lomazzo p. 405. angeführt. Siehe den Artikel A. Bevilaqua. Guarienti.

Vaques (Jacob) ein Mahler von Prag; studirte um 1729. in der Academia Clementina zu Bologne, wo er in obigem Jahre den ersten Preis erlangte. Acad. Element. T. 1. p. 91.

Varallo. Siehe Verallo.

Varana. Siehe Guarana.

Varege ( ) ein Schüler des Cornelius Poelemburg; folgte dessen Manier und mahlte auf Kupferbläche Landschaften mit Figuren, die gemeiniglich aus der Mythologie entlehnt sind. d'Argensville.

Varela (Franz) ein Mahler von Seville; lernte bey Paul de las Roelas und ward in Landschaften ein geschikter Meister. Man siehet viele von seinen Gemähld en in den Gallerien der Königreiche Spanien und Portugal. Er mahlte auch Figuren und arbeitete für öffentliche und Privatgebäude. Dieser Mahler starb 1656. im 60sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 99.

Varese ( ) Diesen Künstler kennet man blos durch eine Sammlung von 20 perspectivischen Blättern, die Hieronymus Cock nach ihm herausgab.

Vargas (Andreas de) gebohren zu Cuenca in Spanien 1614. Lernte zimlich beiahrt bey Franz Camilo und studirte mit solchem Ernst, daß er in kurzer Zeit die Geschiklichkeit seines Lehrmeisters erreichte, welches bey diesem Eifersucht und Mißgunst erwekte: Vargas ward deswegen genöthiget naher Hause zu kehren, wo er viele Arbeit in Oelfarben und auf frischen Kalk zu verfertigen hatte. Indessen kam er doch wieder gen Madrid, und starb daselbst 1674. Velasco Nr. 151.

— — (Ludwig de) ein Mahler von Seville; die Begierde sich in seiner Kunst recht feste zu setzen, zog ihn nach Italien, wo er in zwey verschiedenen malen 14. Jahre zubracht und als ein geschikter Künstler in sein Vaterland zurükkehrte. Er bereicherte die Stadt Seville mit vielen vortreflichen Gemählden und starb daselbst 1590. im 62sten Jahre seines Alters. Vargas mahlte Historien und Bildnisse in des Perino del Vaga Manier. Er zeigte ein ungemeines Genie; die schönen Ideen, die er aus den Schulen grosser Meister geschöpft hatte, eine leichte und freye Behandlung des Pinsels werden ihm immer einen Plaz unter den geschiktesten Mahlern anweisen. Velasco Nr. 25.

Varignano; ein Beyname von D. Aimo.

Varin (Johann) gebohren zu Lüttich 1604. Lernte aus eignem Triebe die Mahler- und Bildhauerkünste, das Stahlschneiden aber bey Dupre. Zu dieser leztern Kunst erfand er verschiedene sehr sinnreiche Maschinen. Ludwig der XIII. ließ ihn deswegen nach Paris kommen, wo ihm die Verfertigung der Münz- und Medaillen-Stempel übergeben, auch die Führung und Aufsicht dieser Arbeit durch das ganze Königreich anvertraut wurde. Seine Münzen sowol als seine Medaillen sind von solcher Schönheit, daß sie den Antiken gleich geachtet und von den Kennern aufbehalten werden. Von seiner Bildhauerarbeit siehet man ein Brustſtük und eine sieben bis acht Fuß hohe Statue Ludwig des XIV. und in der Bibliothek der Sorbonne das metallne Brustbild des Cardinals von Richelieu, die als Meisterstüke betrachtet werden können. Er starb zu Paris 1672. an Gifft, so ihm von Böswichtern beygebracht wurde, weil er ihnen einige Münzstempel verweigerte. Wenigstens war dieses damals die allgemeine Sag, man weißt aber nicht, ob sie begründet ist. Es ist hier anzumerken, daß nach dem Tode dieses grossen Künstlers, Castain ein geschikter Ingenieur um 1680. eine Maschine zum Münzen erfand, die sogleich im ganzen Königreich eingeführt wurde. Perrault T. 2. p. 85.

— — (Quintin) ein Mahler von Amiens; lernte bey dem Chorherr Franz Gaget, von welchem man etliche Gemählde in der dasigen Hauptkirche siehet, die seines Schülers Arbeit nicht beykommen; er lernte auch die Perspectiv bey Bonaventura von Amiens. Varin arbeitete mit vielem Ruhme zu Paris: Man siehet von ihm auf dem Hauptaltare der Kirche St. Louis zu Fontainebleau die Geschichte des Gichtbrüchigen an dem Teiche Bethesda in einem vortreflichen Gemählde, und die Darstellung im Tempel auf dem Hauptaltare der Carmeliterkirche bey dem Luxembourg zu Paris. Die Königin Maria von Medicis gedachte anfangs die Gallerie ihres Pallastes in dem Luxembourg durch Varin mahlen zu lassen, da aber ein Zufall diesen zwang sich von Paris zu entfernen, ward der berühmte Rubens zu dieser Arbeit berufen. Varin wußte die Charakter sowol mit dem Pinsel als mit der Feder sehr deutlich auszudrücken. Er unterwies seine Tochter, eine Urselinernonne in der Kunst. Sie zeichnete die Kirchengemählde ihres Klosters, welche durch Franciſca Becquerel, Margaretha Canteraine, und Franciſca Ducroquet, alles Nonnen, mit dem Pinsel ausgeführt wurden. Quintin munterte den berühmten Niclaus Poußin auf, die Mahlerey zu erlernen; worinn er ihm einen glüklichen Erfolg versprach, der auch richtig eintraf. Er blühete um 1620. Daire p. 197.

Varin ( ) zwey Brüder, Kupferstecher zu Rheims um 1760. Man hat von ihnen die Feyerlichkeiten bey Aufrichtung der Ritterstatue Ludwig des XV. auf dem grossen Plaze dieser Stadt. Ingleichen die Porten und öffentlichen Brunnen zu Rheims.

Vario. Siehe Verio.

Varle (Joachim) verfertigte die Statue des H. Augustin von Stucco, die in dem prächtigen Saale des Klosters dieses Heiligen zu Rom, zu sehen ist. Roma antica e moderna.

Varmoser. Siehe Vermoser.

Varnei (Peter) ein französischer Künstler; mahlte in dem Speisesaal des herzoglichen Pallastes zu Venedig ein Turnier, welchem der Doge beywohnt. Bassaglia.

Varnertam. Siehe Tamm.

Varone, ein Bildhauer und Baumeister zu Florenz; lernte bey Anton Filarete. Siehe Niclaus Florentino.

Varotari (Darius) Sein Vater soll von Straßburg aus einem Patriziengeschlechte Namens Varioter entsprossen seyn, und sich wegen der um 1520. in dieser Stadt vorgefallenen Religionsänderung von da weg, und nach Verona begeben haben. Darius ward daselbst gebohren; er lernte bey Paul Caliari und arbeitete zu Venedig, in dem polesinischen Gebiete, vornehmlich aber zu Padua, wo er sich haushablich niederließ. Man siehet daselbst von seinen Gemählden in Kirchen und Pallästen. Er verfertigte auch Zeichnungen und Modelle zu Gebäuden, von welchen man ein angenehmes Landhaus an der Brenta zeiget. Als Darius die Deke eines Zimmers mahlte, fiel er eine ziemliche Höhe vom Gerüste, gleichwol empfieng er hievon keinen Schaden, welches er der Beschützung der H. Maria in dem Carmeliterkloster zu Padua zuschrieb, daher er sich entschloß diesen Orden anzunehmen, als er aber im Begriff war sich einkleiden zu lassen, überfiel ihn eine Krankheit, woran er 1596. starb. Ein Gemähld von diesem wunderbaren Falle siehet man von seines Sohns Arbeit in der Kirche St. Maria Maggiore. Darius war des berühmten Bazzacco Eidam. Louisa hat einen Kupferstich nach ihm geliefert. Sein Sohn Alexander, genannt Padoanino; mahlte nach des Vaters und des Paul Caliari Manieren sehr schöne Stücke zu St. Justina und in andern Kirchen seiner Geburtsstadt. In der dasigen Kirche St. Giovanni di Verdara findet man von ihm ein Gemähld, deme nichts als ein berühmterer Name fehlet, um unter die besten Werke von ganz Italien gezählet zu werden. Seine Schwester Clara machte sich auch durch die Mahlerey, besonders in Bildnissen berühmt. Sie schlug viele Anläse sich vortheilhaft zu verheyrathen aus, und wollte ihren Bruder niemals verlassen, deme sie bis an seinen Tod, der 1650. im 60sten Jahre seines Alters erfolgte, in der Mahlerey behülflich war. F. van Steen, M. Desbois, u. s. f. haben nach Alexander radirt. Darius, Alexanders Sohn, übte sich im Kupferetzen; er arbeitete nach F. Ruschi rc. Ridolfi. — In der Gallerie des Erzherzogs Leopolds findet man zwo halbe Figuren nach einem P. Varotari.

Barotti (Peter Paul und Joseph) vermuthlich Vater und Sohn. Von diesen Künstlern siehet man in etlichen Kirchen der Stadt Bologne historische Gemählde. Sie lebten um 1740. Berardi hat nach Joseph etwas in Kupfer gestochen, welches in dem Wagnerischen Verlage zu Venedig zu finden ist. Ascoso.

Barson (Gregorius) Siehe G. van Son.

Basanzio (Johann) Siehe Sanzio.

Basari (Georg) der ältere, des Lazarus Sohn; war ein Liebhaber und verfertigte mit seinen fünf Söhnen Vasen und Basreliefs. Er starb 1484. im 68sten Jahre seines Alters, und ward in der Pfarrkirche zu Arezzo begraben. Georg Vasari der jüngere, ein Mahler, Baumeister und Verfasser einer schäzbaren Mahlergeschichte. Lernte bey Wilhelm von Marseille, Baccio Bandinelli, Andreas del Sarto und M. A. Buonaroti. Er gieng nach Rom, wo er alles seltene in der Mahler- Bildhauer- und Baukunst nachzeichnete bracht es auch darinne so weit, daß er verschiedene Päbste, die Herzogen von Florenz, viele Städte, Fürsten, Standespersonen und Klöster bedienen konnte. Seine Werke sind so zahlreich daß es fast unmöglich scheint, in dem Lauffe von 63. Jahren so viele Gebäude und Gemählde samt einem so weitläuftigen und mühsamen Werke als sein Mahlerbuch ist, ans Licht zu geben. Dieses Werk gab 1759. der Abt Bottari zu Rom von neuem heraus, worinn er vieles von dem seinigen hinzuthat und viele Unrichtigkeiten des Vasari verbesserte. Vasari empfieng von der Natur vortrefliche Gaben, sie bestunden in einer guten Zeichnung, einer fruchtbaren Erfindung, einer leichten und hurtigen Manier, einem so kräftigen und zierlichen Colorit, daß einige seiner Gemählde ehender aus der venetianischen Schule als von der Hand eines Florentiners zu seyn scheinen. Er war auch in der Geschichte und in Fabeln wohl erfahren. Vasari starb zu Florenz 1574. und ward sein Leichnahm nach Arezzo gebracht, wo er in der Pfarrkirche bey seinen Voreltern begraben wurde. D. Ghisi. Ph. Thomaßin, und andere haben nach ihm in Kupfer gestochen — Sein Nese, der Ritter Georg Vasari, ein Mahler und Baumeister, schrieb eine Abhandlung von der Mahlerey, die 1619. zu Florenz gedrukt ist. Bottari T. 3. p. 499.

— — (Lazarus) von Arezzo; mahlte anfangs nur kleine Figuren, da aber Peter della Francesca in diese Stadt kam, stiftete Lazarus mit ihm vertraute Freundschaft, der ihn im Großmahlen auf frischen Kalk unterwies. Von seinen Werken siehet man in den Kirchen zu Arezzo, Perugia, Montepulciano, u. s. f. Er hatte eine ungemeine Gabe, die Bewegungen und Leidenschaften genau vorzustellen. Vasari starb 1452. im 72sten Jahre seines Alters und ward in der Pfarrkirche zu Arezzo begraben. Vasari T. 2. p. 371.

Vascellini (Cajetan) Siehe Vaccellini.

Vasco ( ) ein portugiesischer Mahler; ward in dem ganzen Königreiche wegen seinen vielen und vortreflichen Gemählden der grosse Vasquez genannt Alle königlichen Palläste, Klöster und Kirchen wurden auf des Königs Befehl mit seinen Werken geziert. Aus seiner besondern Manier kann man muthmassen er habe in des Perugino Schule studirt, indem er mit grosser Richtigkeit nach der Weise der damaligen Zeiten zeichnete und seinen Figuren nach Erforderung ihrer Leidenschaften anständige Stellungen gab. Er wußte auch seine Gemählde mit schönen Architecturen und sehr natürlichen Landschaften auszuschmüken: In heiligen Geschichten bestehen seine meisten Werke. Der Marchese di Valenza besaß von ihm acht Gemählde, welche das Leben der H. Jungfrau Maria vorstellten. Aus alten Schriften hat man entdekt, daß Vasco um 1480. gelebt habe. Guarienti.

— — (Johann) ein schlechter und einfältiger, dabey aber einbildischer Mahler zu Neapel: lernte bey Franz Solimena und diente seiner zahlreichen Schule zur Kurzweil. Er lebte noch 1742. in hohem Alter. Domenici T. 3. p. 667.

Vasconi (Philipp) ein römischer Baumeister; radirte den Plan und die Aussicht des Spithals von St. Gallicano zu Rom nach Ph. Rauzzini Baukunst; die Maschinen des H. Grabes und der 40. Stunden in St. Damaso, 1728. aufgeführt nach A. Mauri. Er zeichnete und radirte die Platten zu einem Büchlein betitelt. G. Branca Manuale di Architettura, welches 1718. zu Rom wieder aufgelegt wurde. Gandellini.

Vasconio (Joseph) ein Römer; machte sich mit einer fleißigen Manier, die des G. Reni ähnlich zu seyn scheint, in Oel- und Frescogemählden so wohl inn als aussert seinem Vaterlande, berühmt. Er war um 1657. ein Mitglied der Academie von St. Lucas. Guarienti p. 238.

Vaseau. Siehe den Artikel Adam.

Vaselli (Alexander) von Rom; lernte bey Hiacynth Brandi und blühete um 1680. Er mahlte nach den Cartons seines Lehrmeisters das Gewölb und die Tafel des Hauptaltars in der dasigen Kirche St. Giovanni della Malva. Titi.

Vasi (Joseph) ein Architectur- Kupferstecher aus Sicilien gebürtig; arbeitete um 1750. zu Rom nach F. Fuga, A. Galilei u. s. w. Er hat die schönsten Aussichten dieser Stadt in etlichen Theilen radirt. Man hat auch von ihm einen Prospect ab dem Berge Janiculus anzusehen, auf sechs grossen Blättern. Gandellini.

Vasini (Clarice) gebohren zu Bologne 1730; übte die Mahlerey und Bildhauerkunst Man siehet von ihrer Arbeit in den Kirchen dieser Stadt, wo sie auch ein Ehrenmitglied der Academia Clementina wurde. Felsina pittrice T. 3. p. 319

Vasquez (Alonso) ein Mahler von Ronda nahe bey Seville; lernte bey Ludwig Vargas, dessen guten Geschmak und trefliches Colorit man in den Werken seines Schülers leicht erkennet. Seine Figuren sind sehr angenehm, sie sind zuweilen allzulebhaft vorgestellt, und fallen oft gar in das Lächerliche. Er war in der Zeichnung vortreflich und verstund die Anatomie sehr gründlich, wie man solches aus verschiedenen nakten Figuren, die man bey einigen Privatpersonen findet, erweisen kann. Die Gewänder mahlte er sehr wohl, besonders den Sammet. Vasquez starb 1650. im 61sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 86.

Vasallo (Anton Maria) ein Mahler von Genua; lernte bey Vincenz Malo, den er bald in der Zeichnung sowohl als in dem Colorit erreichte. Er arbeitete fast in allen Theilen der Kunst, als in grossen und kleinen Figuren, Historien, Portraiten, vierfüßigen, fliegenden und kriechenden Thieren, Blumen, Landschaften u. s. w. Wegen der angenehmen Manier, womit er alles dieses mahlte, konnte er nicht allen die seine Arbeit suchten, nach Verlangen entsprechen. Seine zur Schwermuth geneigte und zärtliche Leibsbeschaffenheit, bracht ihn in der Blüthe seiner Jahre in kränklichte Umstände, weswegen ihm eine Luftänderung angerathen wurde, er begab sich zu solchem Ende gen Mayland, starb aber nach weniger Zeit daselbst. Dieser Mahler blühete um 1650. Soprani p. 227.

— — (Joh. Anton) von Genua; lernte bey Lucian Borzoni. Er mahlte sehr meisterhafte Bildnisse, womit er viel verdiente, und solches wieder auf Wohlleben und kostbare Kleider, womit er seiner Kunst Ehre zu machen suchte, verwendete. Aus seiner frühzeitigen Geschiklichkeit konnte man sich einen noch grössern Fortgang in seiner Kunst versprechen, aber er starb in blühendem Alter um 1650. Soprani p 148.

Vasse (Anton) ein Bildhauer von Seine in Provence; lernte in Paris bey Edme Bouchardon. Er arbeitete in dieser Hauptstadt allwo von seinen öffentlichen Werken zu sehen sind: Ein ovales Basrelief an der Treppe des Hochaltars der Cathedralkirche; die Statue und die Verzierungen der dasigen Kapelle U. L. F. die Zierathen des grossen Kabinets und der Gallerie in dem Hotel von Toulouse; die Bildhauerarbeit an dem grossen Portale der Kapuzinerinnenkirche, u. s. w. Man siehet auch von seiner Arbeit in dem Lusthause Meuilly in den Gegenden von Paris Vasse war ein guter Zeichner in verschiedenen Gattungen, besonders aber in Seestüken, Freuden und andern öf-

feutlichen Festanläsen. Er starb zu Paris 1736. im 53sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Ludwig Claudius arbeitete in gleicher Kunst. Er ward Professor der königlichen Academie und wohnte in den Gallerien des Louvre. Dieser Künstler verfertigte unter andern das Grabmahl des Königs Stanislaus, welches zu Nancy in der Kirche N. D. zu sehen ist. L. C. starb 1772. im 56sten Jahre seines Alters. Man hat ein gedruktes Verzeichniß von seinem Kabinet. C. von Mechel, Chenu u. s. w. haben nach ihm radirt. Avantcoureur 1773. Nr. 3.

Vasseur (J. C. le) ein französischer Kupferstecher, lebte um 1750. Man hat von ihm Blätter nach Rubens, le Moine, Boucher, Krause, Mettay, Dietrich, u. s. w. Basan.

Vassilacchi (Anton) genannt Aliense, gebohren zu Milo, einer kleinen Insul des Archipels 1556. lernte bey Paul Caliari. Er arbeitete sehr wohl und vieles nach seines Meisters Manier, da er aber vernahm, daß dieser von ihm sagte, er würde so lang ein grosser Mahler seyn, als er sich seiner Zeichnungen bedienen könnte, ward Aliense darüber aufgebracht und verkaufte dieselbe auf öffentlichem Markt in geringem Preise, worauf er anfieng nach Tintoret zu studiren und machte sich mit natürlichen und zierlichen Stellungen berühmt. Er zeichnete wohl und nach verschiedenen Manieren, worinn er unter andern den Lucas Cambiasi zuweilen nachahmte. Die Auferstehung in der Kirche St. Martialis zu Venedig, enthaltet sehr schöne Sachen und die Erfindung ist sinnreich. Man siehet auch von ihm eine Anbättung der Weisen in dem Saale der X. worinne man sehr schöne Köpfe siehet. Dieser Mahler starb 1629. zu Venedig und ward in der Kirche St. Vitale begraben. Ridolfi T. 2. p. 209.

Vateau. Siehe Wateau.

Vater der Mahler; ein Beyname von F. Squarcione.

Vau (J. le) ein französischer Kupferstecher; lernte bey J. Ph. le Bas. Er arbeitete nach van der Neer, Mettay, Vernet, le Croix, u. s. w. Dieser Künstler blühete um 1760. Basan.

— — (Ludwig le) ein berühmter Baumeister zu Paris; besaß vortrefliche Talente und arbeitete mit ungemeinem Fleiß und Hurtigkeit, die ihn zu grossen Unternehmungen sehr geschikt machten. Er bekleidete die Stelle eines ersten königl. Baumeisters mit vielem Ruhm und hatte von 1653. bis an seinen Tod die Aufsicht über die Gebäude des Louvre. Nach seinen Zeichnungen ward ein Theil des Pallastes der Thuillerries; das Portal bey dem Eingange des Louvre und zwey grosse Gebäude gegen dem Thiergarten des Schlosses Vincennes ausgeführt. Fehrner gab er die Zeichnungen zu den Hotels von Colbert und Lionne; den Häusern Lambert und Hesselin auf der Insul Notre Dame; den Lustschlössern Vaux le Vicomte und Rincy und dem College des quatre Nations, die sein Schüler Dorbay meistens besorgte. Le Vau starb im 58sten Jahre seines Alters 1670. J. Marot hat verschiedenes nach ihm radirt. Ludwig hinterließ einen Sohn, den er in seiner Kunst unterwiesen hatte. Lacombe.

Vaughan ( ) radirte einige Blätter in R. Morisons allgemeine Geschichte der Pflanzen, die 1715. zu Oxford gedrukt ist. Gandellini.

Vaumans. Siehe Waumans.

Vauquer (Robert) ein Schmelzmahler von Blois; lernte bey Morliere und übertraf alle seine Vorgänger sowohl in der Zeichnung als in der Schönheit der Farben. Er starb 1670. Felibien Principes des Arts p. 424. — Ein andrer Vauquer brachte die Werke des J. B. Monoyer, und andrer berühmter Blumenmahler mit einer vortreflichen Manier in Kupfer.

Vautrain. Siehe N. Caron.

Vauvremans. Siehe Wouwermans.

Vaymer (Heinrich) ein vermuthlich deutscher Mahler; lernte zu Rom bey J. Baptist Gauli.

Vaux (Theresia de) eine Kupferstecherin; arbeitete um 1760. zu Paris.

Vazari. Siehe Vasari.

Ubaldino (Peter Paul) ein Römer, zeichnete einige antike Statuen, die Cornelius Bloemaert in Kupfer gestochen.

— — ein Beyname von Augustin Buggiardini.

Ubelesqui oder Ubielesqui (Alexander) ist mehr unter seinem Tauf- als unter seinem Familienamen bekannt. Er ward 1649 zu Paris gebohren und lernte bey Carl le Brun. Alexandre studirte zu Rom, wo er 1668. ein Mitglied der Academie St. Lucas ward. Nach seiner Zurükkunft in Frankreich mahlte er verschiedene historische Blätter für den König, und starb als Professor der Academie zu Paris 1717. oder 1718. im 68sten Jahre seines Alters. Man siehet von ihm in dem Speisesaal des Klosters Petitsperes ein Gemähld, welches den Streit des H. Augustinus mit den Donatisten vorstellt. Er mahlte 1692. für die Kapelle St. Augustinus in der Cathedralkirche, Christus der die Kranke heilet. Unter den Kupferstichen des Cabinet des beaux Arts, ist auch etwas nach seiner Erfindung. Guarienti.

Uberti (Dominicus) ein Venetianer; mahlte in der dasigen Kirche St. Samuel die Anbättung der Weisen. Sein Sohn Peter war ein berühmter Bildnissemahler. Von seiner öffentlichen Arbeit ist der Martyrtod des H. Philippus in der Kirche St. Eustachius und einige Bildnisse in dem Saale des herzoglichen Pallastes, Magistrato della Avogaria genannt. Die historische Gemählde dieses Künstlers gefallen dem Cochin nicht. J. M. della Via, Rossetti, J. M. Pitteri, u. s. f. haben nach ihm einige Portraite in Kupfer gestochen. Vassaglia.

Uberti (degli) ein Beyname von P. Farinato.

Ubertini (Baccio, Franz und Anton) Gebrüder von Florenz. Baccio lernte bey Peter Perugino. Seine Werke werden oft wegen der genauen Nachahmung für seines Lehrmeisters Arbeit angesehen. Er war so wohl in dem Colorit als in der Zeichnung sehr fleißig, daher sein Lehrmeister sich öfters seiner Hilf bediente. Franz hatte den Zunamen Bacchiacca. Er war ein fleißiger Mahler, deme Andreas del Sarto wohl wollte und ihm in seinen Werken nüzliche Dienste leistete. Franz hatte in kleinen Historien, in Grotesken, in Zeichnungen für die Stiker, und in Thieren wenige seines gleichen. Er starb 1557. Anton war ein vortreflicher Stiker. Vasari T. 2. p. 515. und T. 3. p. 541.

Uccelli (dagli) ein Beyname von J. Neri.

Uccello (Paul Mazzocchi genannt) ein Mahler von Florenz; lernte bey Anton Veneziano. Er hatte eine besondere Geschiklichkeit Vögel zu mahlen, daher er obigen Beynamen bekam. Paul suchte neue Erfindungen in der Perspectiv, worinn er sehr schöne Zeichnungen verfertigte. Von dieser Kunst, welche Paul mit ungemeinem Fleiß und Lust übte, urtheilet Vasari, und beweiset es mit dieses Mahlers Beyspiel, daß ihr allzu vieler Gebrauch ein unnüzer Zeitverlurst sey, und einem Figurenmahler mehr Schaden als Nuzen bringe, in dem man sich hierdurch eine trokne und ängstliche Manier angewöhne. Indessen fande doch dieser Mahler durch seine tieffe Kenntniß der Perspectiv, eine bessere Art die Füsse seiner Figuren zu stellen, uund übertraf alle Mahler seines Zeitalters in den schwersten Verkürzungen. Er war der erste der fliegende Gewänder mahlte. Uccello mahlte auch Landschaften mit Figuren und Thieren wovon man viele in seinem Vaterlande zu sehen bekommt. Er starb daselbst 1472. im 83sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Maria novella begraben. Seine Tochter war auch in der Zeichnung berühmt. Bottari T. 1. p. 204.

— — (Titian) Siehe Vecelli.

Uchtervelt (Johann) ein Holländer, wird für des Gabriel Mezu Schüler gehalten. Er mahlte in dieses Meisters Geschmake Gesellschaften, worinn er das Helldunkel wohl zu behandeln wußte. Man siehet in seinem Vaterlande von seinen Gemählden, die alles Lob verdienen. Er blühete um 1670. Van Gool T. 2. p. 488.

Udegio (Curtius d') Siehe A. Lucino.

Uden (Lucas von) gebohren zu Antwerpen 1595. Lernte bey seinem Vater, den er bald übertraf. Hierauf studirte er nach der Natur und durchwanderte von frühe Morgens an das Land mit dem Bleystifft in der Hand, da er die verschiedenen Würkungen der Sonne von ihrem Aufgange bis zu ihrem Niedergange beobachtete und diese Zeichnungen in seinen Gemählden wohl zu nuzen wußte. Rubens schäzte seine Arbeit hoch, half ihm mit gutem Rath auf, zierte einige derselben mit angenehmen Figuren, und ließ ihn verschiedene von seinen historischen Gemählden mit Landschaften ausstaffiren. Seine Arbeit ist einnehmend, in derselben findet man klare Lüfte und Fernungen, vielerley Bäume, einen leichten Pinsel, der seine Baumblätter belebet. Seine Färbung ist bald zart, bald kräftig. Fein und reizend in seinen kleinen, kek und meisterhaft in seinen grossen Gemählden. Man kann ihn unter die besten Figurenmahler zählen und er behauptet seinen Plaz unter den vornehmsten Meistern. Er starb nach 1662. Man hat verschiedene radirte Blätter von seiner Hand, die er theils nach Titian und Rubens und zum Theil nach seinen eignen Gemählden verfertigte. Marcenay hat eine Landschaft nach ihm geezt, betitelt: Le Ciel se couvre. hatons nous. Pilkington führt einen Jacob van Uden, des Lucas Bruder und Schüler an. Er ahmte zwar dessen Manier nach, kam ihm aber an Geschiklichkeit nicht bey. Descamps T. 1. p. 408.

Udine (Joh. Martin) ein Mahler von S. Danielo; lernte bey Johann Bellino, der ihm wegen seinen fremdden Einfällen, worinn er den Pordenon übertraf, den Namen Pellegrino beylegte, daher er mehr unter dem Name Pellegrino da S. Danielo bekannt ist als unter seinem eignen. Man siehet in den Gegenden der Stadt Furlo Gemählde von gutem Geschmake, die dieser Künstler verfertigte. Er blühete um 1510. und hielt eine zahlreiche Schule. Vasari T. 3. p. 183.

— — (da) ein Beyname von Johann Nanni.

Veau. Siehe Vau.

Veber. Siehe Weber.

Vecchi (Johann de) ein Mahler von Borgo St. Sepolcro; lernte bey Raphael dal Colle. Er arbeitete mit Taddeus Zucchero für den Cardinal Farnese in dem Pallaste Caprarola. Johann mahlte in verschiedenen Kirchen zu Rom, weitläuftige Werke mit grosser und starker Manier und guter Färbung so wohl in Oelfarben und auf frischen Kalk, wie man solches an der Geschichte des H. Laurentius in St. Damaso siehet. Ferner verfertigte er Cartons für einige Musivwerke, besonders für den vaticanischen Pallast. Er starb daselbst 1614. im 70sten Jahre seines Alters in gutem Ansehen. Sein Sohn Caspar, ein geschikter Künstler; baute auf Kosten des Cardinals St. Onofrio den schönen Pallast der Neubekehrten nahe bey der Kirche St. Maria de Monti zu Rom. Baglioni p. 121.

— — (Joh. Baptist de) ein Perspectivmahler zu Bologne; lernte bey Hieronymus Curti und arbeitete in seinem Vaterlande. Er wird von Malvasia T. 2. p. 178. angeführt.

Vecchia (Peter della) ein Mahler von Venedig oder von Vincenza; lernte bey Alexander Varotari. Er ward durch viele Gemählde, die er nach Giorgions Geschmake verfertigte, berühmt und hatte eine glükliche Hand in Ausbesserung alter und verdorbner Gemählde, daher er, nach einiger Meinung, obigen Beynamen bekam. Er heyrathete die Mahlerin Clorinda Regnier und starb 1678. im 73sten Jahre seines Alters zu Venedig, wo er in der St. Marcuskirche mit grossem Prachte begraben wurde. Nach seinen Cartons ist diese Kirche mit Musivarbeit geziert. Seine Zusammensezungen haben viel Feuer, einen grossen und wohl ausgedrukten Charakter und sein Colorit ist schön. L. Vorstermann, der Prinz Rupert von der Pfalz u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Bassaglia.

Vecchiarelli (Peter) ein Kunstliebhaber; erfand und zeichnete sehr artlich das Grabmal des Cardinals Vecchiarelli, welches durch zwey neapolitanische Bildhauer ausgeführt und in der Kirche St. Pietro in Vincoli zu Rom aufgerichtet ist. Vecchiarelli gab auch die Zeichnung zu einer Kapelle in der dasigen Nonnenkirche dell' Umilta. Titi.

Vecchietta; ein Beyname von J. F. Rossi.

Vecchietti (Lorenz) ein Goldschmied, Bildhauer und Mahler von Siena; verfertigte meistens Giesserarbeit, die er so zierlich und sauber ausarbeitete, daß er mit Sakramentgehäusern und Bildern einen grossen Namen erwarb. Er arbeitete um den Vorzug mit Lorenz Ghiberti, Jacob Quercia, Donatello, &c. Vecchietti starb 1482. im 58sten Jahre seines Alters und hinterließ den Ruhm eines geschikten Zeichners und vortreflichen Bildhauers. Vasari T. 2. p. 411.

Vecchio (Franz und Hieronymus) Siehe Libri.

— — da Crema; ein Beyname des Vincenz Civerchio.

— — da Medicina; ein Beyname von Franz Ghelli.

Vecci oder vielmehr Vecellio (Cesar) ein Mahler; verfertigte in dem Saale Magistrato della Milizia del Mare ein Gemähld welches die H. H. Maria, Marcus und Justina abbildet. Man siehet auch von ihm ein Stük in der grossen Kapelle der Kirche St. Maria di Giubenigo. Cesar war Titians Bruder. Man hat von ihm in 500. Figuren die Kleidertrachten aller Völker, die 1590. und 1598. in 8vo gedrukt sind. Bassaglia.

Vecellio (Franz) Titians Bruder; wählte anfangs den Soldatenstand, kam aber gen Venedig, lernte die Mahlerey bey seinem Bruder, und nahm darinn so schleunig zu, daß Titian darüber eifersüchtig ward und fürchten mußte, er möchte ihm in kurzem gleich kommen, oder ihn gar übertreffen. Franz mahlte in seines Bruders Hause viele Altarblätter, und 1528. drey Kirchenfahnen, welche einen hohen Begriff von seinen Talenten geben; Allein Titian beredte ihn zur Kaufmannschaft, worauf Franz anfieng kleine Kabinette von Ebenholz zu verfertigen, die er mit Figuren und Architectur auszierte. Er mahlte auch noch zu seinem Vergnügen Bildnisse für seine Freunde. Man haltet viele von seinen Gemählden für Giorgion's Arbeit. Er starb in ziemlichem Alter, doch vor seinem Bruder. Ridolfi T. 1. p. 199.

— — (Horaz) Titians Sohn, ward wie dieser ein vortreflicher Bildnissmahler, und verfertigte einige historische Gemählde aus eigner Erfindung. Er folgte dem Vater auf seinen Reisen gen Rom und in Deutschland. Horaz war zu einer verschwenderischen Lebensart geneigt, und bekümmerte sich wenig um die Kunst, ergab sich auch der Alchimie, und verrauchte in sehr kurzer Zeit das von seinem Vater so rühmlich erworbene Vermögen. Er starb in blühenden Jahren 1576. Horaz ahmte die Manier seines Vaters so wohl nach, daß es oft schwer ist ihre Arbeit zu unterscheiden. Ridolfi T. 1. p. 200.

— — (Marc) genannt di Tiziano, war dieses Künstlers Nefe und Schüler. Er begleitete denselben an den kayserlichen Hof, und hatte genugsame Gelegenheit eine gute Manier in dem Colorit zu erlernen. Man findet in den Rathssälen der zehen und de Pregadi des herzoglichen Pallastes; an dem Gewölbe der Kirche St. St. Johannes und Paulus, und vielen andern Kirchen zu Venedig, Proben eines ziemlich guten Charakters in der Composition und Colorit. Er starb daselbst 1611. im 66sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Titian, der zum Unterschied seines Großoheims Tizianello genennt wurde; folgte der guten venetianischen Manier, und mahlte wohlgleichende Bildnisse. Ridolfi T. 2. p. 142.

— — (Tizian) gebohren zu Cadore, an den Gränzen des Friauls 1477. Ward einer der berühmtesten Mahler, die jemals gewesen, und zeigte von der Kindheit an eine starke Neigung für diese Kunst. Er lernte bey Bellino und Johann Bellini blieb auch lang in dieses leztern Schule. Dieser große Mann, der nachher alle die, nach welchen er studirt hatte, weit übertraf, suchte anfangs des Giorgion's Manier sich eigen zu machen, und kam darinne so weit, daß sein Ruhm in Venedig, Padua, Verona, Brescia, Be-

logne, Ferrara, Rom, Meyland, und viele ennert gebirgische Städte, wohin seine Arbeit gelangte, ausgebreitet wurde. Der ungemein Talent, welchen er in Bildnissen besaß, sezte ihn bey Monarchen und Fürsten in ein hohes Ansehen, und diese bemüheten sich von seiner Hand gemahlt zu seyn. Kayser Carl der V. ließ sich dreymale von ihm schildern. Dieser Prinz überhäufte ihn mit Ehre und Gütern, er machte ihn zum Ritter und zum Comes Palatinus, wies ihm auch eine namhafte Pension an. Man erzählt, daß, als einst diesem Künstler bey seiner Arbeit ein Pinsel entfiel, der Kayser denselben aufhob, und ihm überreichte. Er ward von Heinrich dem III. König in Frankreich, bey seiner Durchreise aus Polen, und von vielen andern Fürsten in seinem Hause besucht: Der Pabst Paulus III. beehrte ihn mit seiner Freundschaft. Alphons der I. Herzog zu Ferrara, und unzählige andere Standespersonen hielten ihn sehr werth. Bey allen diesen Vorzügen war Titian immer höflich, bescheiden, demüthig, und liebreich gegen jedermann, besonders gegen seine Schüler. Er starb endlich in einem ungewöhnlich hohen Alter von 99. Jahren 1576. an der Pest, und ward ungeachtet dieses Umstandes mit großen Ehrenbezeugungen in der Kirche de i Frati begraben. Dieser große Mahler behandelte alle Theile seiner Kunst mit gleicher Geschiklichkeit, er stellte die Natur in aller ihrer Stärke vor, jede Sache gewann unter seiner Hand die ihrem Charakter angemessene Gestalt. Sein sanfter und zarter Pinsel mahlte die Weibspersonen und Kinder vortreflich, hingegen war er in männlichen Figuren nicht so glüklich. Alles was die Farbengebung betrift, besaß er vollkommen. Niemand verstund das Landschaftenmahlen besser als er, und er hatte in Schatten und Licht eine große Kenntniß. Man beschuldigt ihn aber, daß er die Antiken nicht genugsam studirt, die Leidenschaften zuweilen nicht wohl ausgedrükt, sich selbst zum öftern kopirt, und endlich viele Fehler wider das Costume begangen habe. Titian ließ das Mahlzimmer für seine Schüler immer offen stehen, und diese bedienten sich einer so guten Gelegenheit seine beste Gemählde zu kopiren, die ihr Meister hernach ausbesserte und für seine eigne Arbeit verkaufte. Gegen das Ende seines Lebens nahm sein Gesicht sehr ab, daher glaubte er seine ersten Gemählde wären allzuschwach in dem Colorit, und wollte sie übermahlen, allein seine Schüler mischten Olivenöl, welches niemals troknet unter seine Farben, und wuschen die neue Mahlerey in seiner Abwesenheit aus, wodurch viele von seinen Meisterstüken in gutem Stande erhalten wurden. Der Tod des H. Petrus Martyr in der Kirche St. St. Johannes und Paulus in Venedig wird von allen Kennern für eines seiner besten Gemählde gehalten. Man schäzet die Kupferstiche und Holzschnitte nach seinen Werken auf mehr als 600. Blätter, unter welchen einige radirte Landschaften, und einige Holzschnitte von Titians eigner Hand seyn sollen, unter diese leztern zählet man den berühmten Laocoon in Gestalt eines Affen. Nach Gemählden seiner Tochter Johanna hat W. Hollar etwas radirt. Ridolfi T. 1. p. 135.

Veca (Jacob la) Siehe Laveq.

Veede (Adrian van der) Siehe Velde.

Veeken (Joh. Baptist) ein Glasmahler, verfertigte die Fenstergläser ob dem Portale der Hauptkirche zu Antwerpen. Die von Heinrich van Balen hiezu verfertigte Zeichnungen von gleicher Größe wurden diesem Mahler mit 500. Gulden bezahlt. Veeken mahlte nach gleichem Meister ein Fenster in der Kirche St. Jacob. Description des Peintures, &c. d'Anvers.

Veen (Gerard und Peter van der) Vater und Sohn, waren geschikte Glasmahler zu Gröningen. Der Sohn lebte noch 1750. Van Gool T. 3. p. 307.

— — (Martin van) Siehe Hemskerken.

— — (Octavius van) ein Mahler von Leyden; lernte bey Isaac Claes und Joas van Winghen. Er reißte nach Rom, und folgte den Zuccheri in dem Colorit, machte sich auch die Gelegenheit, welche er in sieben Jahren, die er daselbst mit Studieren zubrachte, sowohl zu Nuze, daß er in Deutschland, Spanien und Frankreich beruffen wurde. Er arbeitete zu Brüßel, wo er 1634. im 78sten Jahre seines Alters in der Stelle eines Intendenten von der Münze starb. Octavius zeichnete sehr richtig, besonders Hände und Füße, er gab seinen Gewändern schöne Falten, seine Figuren haben gute Ausdrüke, und seine Gesichtsmienen sind zierlich. Man bemerket in seinen Gemählden ein fertiges und fruchtbares Genie, welches durch ein gesundes und erlauchtes Urtheil geleitet wurde. Die Niederlande sind diesem Künstler die Wissenschaft in Schatten und Licht, die er in gewisse und gründliche Regeln zu bringen wußte, schuldig, und er war einer von den ersten, der den guten Geschmak einführte. So viele Vortheile durfte man von dem Lehrmeister des berühmten Rubens erwarten. Unter seinen Gemählden bewundert man des Bacchus Triumph, und das lezte Abendmahl, welches er für die Hauptkirche zu Antwerpen verfertigte. Seine Sinnbilder von der göttlichen und weltlichen Liebe, das Leben des H. Thomas von Aquino, und die Sinnbilder des Horazen geben einen großen Begriff von seiner Gelehrtheit und von seinen Talenten. Die Wierr, A. Tempesta, E. van Panderen, P. Jode, u. a. haben nach seinen Werken in Kupfer gestochen. Octavius hinterließ zwo Töchter Gertrud und Cornelia, welche in der Mahlerey Ruhm erwarben. Gertrud, welche den berühmten Jacob Jordaens geheyrathet, hat ihres Vaters Bildniß gemahlt, und Pontius hat es gestochen. Es sind von Octavius zwey Brüder bekannt: Gilbert ein Kupferstecher; er verfertigte die Blätter zu obbemeldten Sinnbildern, arbeitete auch nach Raphael, F. Barozio, F. Vanni, u. s. f. Peter sein zweyter Bruder; legte sich auf die Mahlerey, man siehet aber wenig von seiner Arbeit. Des Octavius ganzes Kupferwerk wird auf 250. Stüke geschäzt. Descamps T. 1. p. 223.

Veen (Rochus) Octavens Sohn oder Neffe, verließ das Oelfarbenmahlen, und arbeitete mit Wasserfarben. Er hatte zween Söhne, die er in seiner Kunst unterwies. Sie stellten in ihren Gemählden lebendige Vögel vor, und arbeiteten nach Peter Holsteins Manier, den sie aber in der Ausarbeitung sowohl, als in allen andern Stüken weit übertraffen. Ihre Werke wurden von den Liebhabern sehr gesucht und nach ihrem Tode 1706. bey einem großen Zulaufe von Käuffern für fremde Höfe sehr theuer bezahlt. Die schöne Ausarbeitung ohne dabey in das Trokne zu verfallen, die Lebhaftigkeit der Farben und die Leichtigkeit ihres Pinsels in Nachahmung der Federn werden ihre Arbeit jederzeit beliebt machen. Diese Künstler hielten sich meistens zu Beverwyk auf. Descamps T. 3. p. 269.

Veenhuysen (J.) ein holländischer Kupferstecher, blühete um 1669.

Veeninx. Siehe Weeninx.

Veer (Jacob de) radirte Turniere, prächtige Scenen, u. s. w. Gandellini.

Vega (Don Diego Gonzales de) ein Mahler von Madrid; lernte bey Franz Rici, und folgte seiner Manier. Er mahlte gemeiniglich H. Geschichten für die Kirchen und Klöster dieser Hauptstadt, und ward vornehmlich in dem Colorit berühmt. Vega starb zu Madrid 1697. im 75sten Jahre seines Alters. Velasco No. 204.

— — (Franz la) ein Spanier, zeichnete mit Niclaus Vanny, Joh. Elias Morghen, Johann Casanova, Camillus Paderni, &c. die Alterthümer des Museo Ercolano, welche von J. Philipp Morghen, Ferdinand Strina, Joseph Aloja, Niclaus Fiorello, Carl Nolli, Peter Lorenz Mangini, Carl Orazi, Ferdinand Campana, Franz Cepparuli, Philipp de Grado, Franz Sesone, Rochus Pozzi, Ludwig Bailly, Peter Gaultier, Michel Sorello einem Spanier, und Isidor Frezza in Kupfer gestochen sind.

Vegara (Don Johann Nino de) Siehe Guevara.

Veghia oder Veglia (Marc) ein Mahler zu Venedig; verfertigte 1508. mit Wasserfarben acht Gemählde für die dasige Kirche St. Alvise, welche das Leben dieses Heiligen abbilden. Bassaglia.

Vegiu. Siehe Vigiu.

Veglia (Peter) ein venetianischer Mahler; lernte bey den Vivarini. Man siehet in dem Saale Ma-

gistrato della Tana von ihm eine Tafel, worauf die H. H. Marcus, Georgius, Andreas, Paulus und Jeremias vorgestellt sind. Er lebte um 1510. Vasaglia.

Vegni (Leonhard Maximilian de) gebohren um 1740. zu Chianciano im Gebiete von Siena; lernte das Zeichnen in dieser Stadt bey Anton Buonfigli. Er legte sich zu Bologne auf die Baukunst, worinn er in kurzer Zeit sehr weit kam. Vegni erfand ein scharfsinniges Mittel, aus dem Steine, den die mineralische Wasser des Bades St. Filippo in dem Toscanischen ansezen, einen flüßigen Marmor zuzubereiten, womit man antike Basreliefs, Brustbilder, u. s. w. weit schärfer als mit gemeinem Gips, herausbringen kann, weil das Pulver dieses Tuffsteins ungemein fein und weiß ist, so daß seine Composition dem parischen Marmor sehr nahe kömmt, und dem härtesten Alabaster gleichet. Er gab davon eine Beschreibung und eine geographische Charte bemeldter Gegend heraus; er radirte auch einige Baustüke. Dieser Künstler war ein Mitglied der Academia Clementina zu Bologne, der von St. Lucas und der Arcadier zu Rom. Er ließ sich um 1770. in dieser Hauptstadt haushäblich nieder. Gandellini T. 3. p. 409.

Velarano (Johann de) ein vortreflicher Bildhauer zu Madrid; lebte unter der Regierung Philipp des IV. mit Dominicus de la Rioja, und Emanuel de Contreras, zweyen seiner Kunstgenossen in vertrauter Freundschaft. Alle drey starben ungefähr um gleiche Zeit um 1656. Velasco No. 94.

Veirier. Siehe Veyrier.

Veirotter. Siehe Weirotter.

Veit (Johann) Siehe Fyt.

Veith (Joh. Martin) gebohren zu Schaffhausen in der Schweiz 1650. hielt sich bey zehn Jahren in Italien, besonders zu Venedig auf. Von da gieng er mit dem Fürsten Radzivil in Polen, wo er innert zwey Jahren viele Arbeit verfertigte. Er kam darauf in sein Vaterland zurük, und mahlte Bildnisse und Historien; in diesen leztern bemerket man einen guten italienischen Geschmak. Veith starb in seinem Vaterlande 1717. Man hat einige Portraite nach ihm in Kupfer gebracht, und J. Ludwig Ziegler, sein Mitbürger, hat den Abschied, den Venus von Adonis nihmet, nach einem seiner Gemählde radirt. Füeßli T. 2. p. 203.

Vela (Christoph) ein Mahler von Jaen in Andalusien; bildete seinen Geschmak in den Schulen von Paul Cespedes und Vincenz Carducho. Erfindung und Zeichnung waren seine vornehmste Eigenschaften: Man wirft ihm aber vor, daß seine Färbung mittelmäßig und die Figuren von übermäßiger Größe gewesen seyen. Er starb zu Cordua, wo er sich meistens aufgehalten hatte, 1658. im 60sten Jahre seines Alters. In dem Kloster und der Kirche der Augustiner siehet man von ihm verschiedene Gemählde, worinne man seltsame Gewänder an einigen Propheten wahrnimmt. Velasco No. 104.

Velamo (Jacob) Siehe Vellano.

Velasco (Don Anton Palamino) Hofmahler Philipp des V. Königs in Spanien; arbeitete in Oelfarben und auf frischen Kalk in verschiedenen Kirchen zu Valence, Madrid, Sarragossa, Segovie, u. s. w. Man hat ihm die Lebensbeschreibungen der spanischen Mahler, nebst einer Theorie und Practic von der Mahlerey, die 1716. zu Madrid in Folio gedrukt ist, zu danken. Mehrere Nachrichten von diesem Künstler findet man in den Mahlerbriefen T. 6. p. 324. Velasco No. 237.

Velasquez de Silva (Don Diego) einer der größten spanischen Mahler, ward 1594. von vornehmen Eltern zu Seville gebohren. Der ältere Franz Herrera war sein erster Lehrmeister, hernach der in allen schönen Wissenschaften erfahrne Franz Pacheco. Nachdem er diesen verlassen hatte, kam er gen Madrid und studirte daselbst nach den Werken der größten Meister, die er in dem Escurial und in den königlichen Pallästen fand. Er verließ hierauf bald die Manieren seiner Lehrmeister, welche für sein feuriges Genie allzufrostig waren. Philipp der IV. der seine Verdienste einsah, erwählte ihn zu seinem Hofmahler, und erzeigte ihm alle Gnadenbezeugungen, die sonst nur den Vornehmsten des Reichs zu Theile werden. Velasquez erhielt Erlaubniß in Italien zu gehen. Rom, Neapel, Venedig, und in diesen Städten die Werke Titians, Tintorets und Pauls Verovese waren es besonders, die er bewunderte. Nach anderthalb Jahren kam Velasquez zurüke, mußte aber die Reise noch einmal antreten, um dem König eine Sammlung von alten und neuern Gemählden, Statüen und Brustbildern anzuschaffen, für welche Dienste ihn der König zum Hofmarschall und zum Ritter des St. Jacobsordens ernannte, er mußte ihn auch auf allen seinen Reisen begleiten. Von Ehre und Glük überhäuft starb er zu Madrid 1660. Velasquez ward wegen seiner Geschiklichkeit die Natur nachzuahmen, der andern Carravage genannt. Die kräftigen Ausdrüke der griechischen, die richtige Zeichnung der römischen, die zärtliche und angenehme Manier der venetianischen Schulen waren in seinen Gemählden vereinigt. Man sagt, Velasquez habe mit Pinseln von vier bis fünf Fußen gemahlt, damit er währender Arbeit desto sicherer von der Würkung urtheilen könnte, die seine Gemählde in dieser Entfernung auf den Zuschauer machen sollten. Seine vornehmste historische Stüke findet man in dem königlichen Pallaste Buenretiro, in dem Escurial und in verschiedenen Kirchen der Stadt Madrid. Er hat auch zu unterschiedlichen malen die Portraite der königlichen Familie verfertigt. Der Ritter Mengs leget den Werken dieses Mahlers einen sehr großen Ruhm bey. P. Pontius, C. Galle, A. Bannermann, u. s. w. haben nach ihm radirt. Velasco No. 110. Siehe auch Lettere su la pittura, rc. T. 6. p. 319.

Velasquez ( ) Siehe den Artikel Bayeu.

Velde (Adrian van de) ein Mahler von Amsterdam, lernte bey Johann Wynants. Er hatte schon von seiner Kindheit an angefangen allerhand Figuren, insonderheit Thiere, mit gutem Geschmake zu zeichnen. Sein Lehrmeister verheelte ihm nichts von seiner Kunst, und wies ihn vornehmlich auf eine genaue Nachahmung der Natur; durch diese getreue Anleitung ward Van de Velde ein geschikter Künstler, und zierte zur Dankbarkeit des Wynants Landschaften mit Figuren, er that auch diesen Dienst dem van der Heyden, Hobbema, Moucheron, Hackert, u. s. w. Ungeachtet er aus der Schule eines Landschaftenmahlers kam, mahlte er doch bald hernach das Altarblatt der römisch-catholischen Kirche zu Amsterdam, welches die Abnehmung vom Kreuze vorstellt, nebst noch einigen andern Stüken des Paßions. Man kann aus diesen schliessen, daß wenn er sich auf das Historienmahlen gelegt hätte, würde er darinne sowohl als in Landschaften berühmt geworden seyn. Er starb aber 1672. kaum 33 jährig. Der Werth seiner Gemählde bestehet in einer ungemein schönen Färbung und in lebhaften Ausdrüken, die einige Vorwürfe so rührend als seltsam vorstellen. Seine funkelnden Lüfte schimmern durch die Bäume, derer Ausarbeitung hurtig und ihre Gestalt sehr zierlich ist, seine Baumblätter sind spitzig und mit vielem Fleisse verfertigt. Das Zärtliche und Glüende, welches in allen seinen Gemählden herrschet, findet man selten in anderer Arbeit. Seine Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet und ungemein natürlich in der Färbung, sie geben auch seinen Landschaften ein sehr lebhaftes und lustiges Ansehen. Man hat von ihm selbst ungefähr 20. Kupferstiche, die meistens Hornviehe in verschiedenen Stellungen abbilden. J. Dankerts, le Bas, Aliamet, Th. Major, Akersloot, Canot, Watson, u. s. w. haben nach ihm radirt. Descamps T. 3. p. 72.

— — (Cornelius van de) des jüngern Wilhelms Sohn, war wie dieser, ein vortreflicher Seeschilderer. Er mahlte seine Gegenstände, als: Schiffe, Lüfte, Strande, Felsen, u. s. w. sehr schön und ausführlich; er war auch ausser allem Zweifel in dieser Art Mahlerey einer der beßten Meister seiner Zeit. Cornelius arbeitete um 1710. zu London. Weyermann T. 3. p. 386.

— — (Esajas van de) ein Holländer; lernte bey Peter Deneyn. Er that sich in Feldschlachten sehr

hervor. Er mahlte dieselben mit vielem Feuer und Verstande; bald stellte er Scharmützel, bald Angriffe von Räubern vor, und kleidete seine Figuren gemeiniglich in spanischer Trachte. Esajas wohnte 1626. zu Harlem und 1630. zu Leyden. Seine guten Gemählde wurden sehr theuer bezahlt: Er mahlte auch öfters Figuren in andrer Künstler Werke. Man hat von ihm einige kleine Landschaften, die er nach seinen Zeichnungen radirte. Man findet sein Monogramma bey Christ p. 278. und 281. Descamps T. 1. p. 396.

Velde (Georg van de) ein holländischer Kupferstecher; arbeitete nach O. van Veen, u. s. w.

— — (Johann van de) des Esajas Bruder, ein guter Landschaften- und Bambochenmahler; lebte noch um 1679. und wohnte zu Harlem und zu Leyden. Er arbeitete viel mit der Radirnadel und mit dem Grabstichel, meistens nach seinen eignen Zeichnungen. Seine Werke bestehen in Historien, Landschaften und Bildnissen, die er auch nach F. Hals, Saenredam, P. Isaac, Heda, P. Molyn, u. s. w. mit einer seltenen und reizenden Manier ausarbeitete. Sie bestehen aus 296. Blättern. Man findet sein Monogramma bey Christ p. 278. und 281.

— — (Niclaus van de) verfertigte einige gute historische Gemählde für die Kirchen zu Ypres und Dünkirchen. Voyage de Descamps.

— — (Wilhelm van de) ein Mahler von Leyden; machte sehr jung Reisen zur See, und diese waren der öfterste Gegenstand seiner Zeichnungen. Er studirte den Schiffbau und alles was zum Seewesen erfordert wird. Manchem Seegefechte sah er selbst zu, um es desto eigentlicher vorzustellen, und zu solchem Ende ließ man ihm eine kleine leichte Fregate ausrüsten. Wilhelm zeichnete 1666 das berühmte Seegefecht zwischen den Engländern und Holländern, unter dem Commando der Admiralen Monk und Ruyter: Er sah in einer geringen Entfernung zu, und zeichnete jede Bewegung beyder Flotten mit einer bewundernswürdigen Genauheit nach. Carl der II. König in England berief ihn an seinen Hof, und er kam nach dessen Absterben in Jacob des II. Dienste. Er zeichnete sowohl mit der Kreide als mit der Feder, und hatte im Schrafiren eine ungemeine Uebung. Gegen das Ende seines Lebens wollte er es noch versuchen mit Oelfarben zu mahlen, aber es glükte ihm nicht. Er starb zu London 1693. im 83sten Jahre seines Alters, und ward in der St. Jacobskirche begraben. Knapton hat nach seinen Zeichnungen radirt. Sein Sohn Wilhelm ward bey der Abreise seines Vaters nach London dem berühmten Simon de Vlieger zur Unterweisung anvertraut. Einige Seestüke des jungen Vandevelde kamen dem Vater zu Gesichte, der darüber erstaunte und sie an dem Hofe zeigte, worauf König Jacob diesen Jüngling in England berief, und ihm ein ansehnliches Gehalt verordnete. Seine Gemählde stellen meistens die merkwürdigsten Gefechte der engländischen Flotten vor, und werden in den königlichen Pallästen aufbewahrt. Er starb zu London in großem Ansehen und Reichthum 1707. im 74sten Jahre seines Alters. Man bewundert an diesem Künstler das Durchsichtige der Farben, welches glühend und kräftig ist. Seine Schiffe sind mit großem Fleiß und Genauheit nachgezeichnet, und die kleine Figuren geistreich behandelt. Er wußte vornehmlich die Bewegungen und das Anschlagen der Wellen wohl vorzustellen. Seine Lüfte sind hell, seine Wolken sehr verschieden und schwimmen gleichsam in der Luft. Die Kupferstecher le Bas, Aliamet, Norton, Kirchal, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. Descamps T. 2. p. 182. und p. 476.

Vellano (Jacob) ein berühmter Bildhauer von Padua; lernte bey Donatello, den er mit ungemeiner Genauheit nachzuahmen wußte. Er verfertigte die metalline Statüe Pabst Paulus des II. auf dem Platze zu Perugia: Die Basreliefs und die Leuchter in dem Chore der Kirche St. Antonius zu Padua. Vellano arbeitete auch in der Baukunst, und zierte den St. Marcuspallast zu Rom, worinn das Brustbild des obgedachten Pabsts von seiner Arbeit an der Treppe zu sehen ist. Ingleichen schnitt Vellano dessen Brustbild, nebst einiger andern Personen, in Stahl. Er lebte noch 1493. und starb zu Padua im 92sten Jahre seines Alters, und ward in obgedachter Kirche beerdigt. Dieser Künstler verdienet einen Platz unter den geschiktesten, welche die mühsame Arbeit der Bildhauerkunst geübt haben, um so viel mehr, da er der erste war der sie zu Padua in einiges Ansehen gebracht. Scardeonius nennet ihn Bellano. Vasari T. 3. p. 382.

Velletrano oder da Velletri (Silvius Galcio genannt) ein Bildhauer zu Rom; verfertigte zwo Vasen von weißem durchsichtigem Alabaster, die man in dem Landpallaste des Prinzen Borghese in den Gegenden dieser Hauptstadt zeiget. Roma moderna.

Velse (Johann van) ein holländischer Figurenmahler, blühete um 1755. Er wird in Neymanns Catalogue angeführt.

Veltroni (Stephan) ein Mahler von Mohte Sansavino. Arbeitete unter seinem Vetter und Lehrmeister Georg Vasari zu Florenz; zu Bologne unter Christoph Gherardi. Dieser leztere bediente sich einer feinen und angenehmen — Veltroni aber einer fleissigen und wohlausgeführten Manier, wodurch einer dem andern behülflich seyn, und dasjenige lernen konnte, was er bisdahin verabsäumt hatte. Veltroni mahlte gemeiniglich Grotesken, und blühete um 1550. Vasari gedenket seiner hin und wieder in seinen Mahlergeschichten.

Velu ( ) ein französischer Bildnißemahler. R. Nanteuil, B. Picart, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Ven. Siehe Veen.

Venant. Siehe Engelsz.

Venakool oder Vennokel (Stephan) Siehe Simon Schynvoet.

Venanzio (Franz) von Bologne; lernte bey Guido Reni. Er mahlte für den hohen Altar der dasigen H. Geistkirche die Geschichte des ersten Pfingstfests. Venanzio blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Ascoso.

Venenti (Julius Cesar) ein Kunstliebhaber zu Bologne; lernte die Zeichnung bey Philipp Brizio. Er radirte einige Blätter nach Parmesan, H. Carraccio, u. s. w. Dagegen hat D. M Canuti historische Blätter nach ihm radirt. Venenti lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Christ bemerket sein Monogramma p. 204. Basan.

Veneroni (Joh. Anton) ein Baumeister zu Pavia, wo er um 1735. starb. Er baute das Hause Mezzabarba und die Kirche St. Marcus mit ihrem Gloggenthurme. Bartoli T. 2.

Veneziano (Angelus) ein Mahler, von welchem man in der Kirchen St. St Johannes und Reparata zu Lucca das Altarblatt des H. Onophrius siehet. V. Marchio.

— — (Anton) wird von Vasari für einen Venetianer gehalten, wogegen Baldinucci T. 1. p. 228. aus alten Schriften erweiset, daß er von Florenz gebürtig sey. Anton lernte bey Angelus Gaddi. Er verfertigte seine Gemählde auf frischem Kalk mit solchem Fleiße, daß sie nicht nöthig hatten troken ausgebessert zu werden, und sich deswegen ganze Jahrhunderte durch zu Venedig, Pisa, Florenz und in andern Städten frisch erhielten. Seine mit der Feder gezeichnete Handrisse werden von Vasari für die beßten seiner Zeiten gehalten. Dieser Mahler verdienet das allergrößte Lob, weil er in einem so dunkeln Jahrhundert als das Seinige war, sehr große Talente besaß. Seine Composition ist lebhaft aber klug, seine Köpfe sind sehr verschieden, und die Gewänder mit vieler Ueberlegung gefaltet. Sein Colorit ist angenehm und harmonisch; er studirte mit vielem Fleiße die Nachahmung der Natur, und die wahre Ausdrüke der verschiedenen Paßionen. Er ordnete seine Figuren so an, das keine müßig noch unnüz ist, sondern alle sind thätig und tragen das Ihrige zu der Handlung seiner historischen Gegenständen bey. Er war ein Liebhaber von der Chimie und Arzneykunst, daher unter den Schriftstellern die Sage ist: Er habe die Pinsel an diese Künste verwechselt. Er starb in

der Pestzeit zu Florenz 1383. im 74sten Jahre seines Alters. Man findet Kupferstiche nach seinen Gemählden in dem Kreuzgange des Campo santo zu Pisa in des Chorherrn Martini Theatro Basilicæ Pisanæ. Baldinucci.

Veneziano (Augustin de Musis genannt) ein geschikter Kupferstecher und Formschneider; lernte bey M. A. Raymundi und folgte seiner Manier, die er aber in der Richtigkeit der Zeichnung nicht erreichte. Man hat von ihm eine große Anzahl Blätter, die er nach Raphael, J. Romano, Polydor, B. Bandinelli, A. del Sarto und andern großen Meistern seiner Zeit verfertigte. Die Vermählung von Cupido und Psyche auf 32. Blättern, und die Friesen im Vatican, beyde nach Raphael; item 16. Blätter antike Vasen werden unter seine Werke gezählt. Augustin zeichnete seine Blätter mit den Buchstaben A. V. oder A. V. J. Er arbeitete um 1514. und man findet auf jedem Blatt die Jahrzahl, in welchem es gestochen ist. Sein Werk wird auf 150. Stüke geschätzt. Basan.

— — (Baptist) Siehe Franco.

— — (Bartolo) Siehe Donati.

— — (Bonifacius) Siehe Bembi.

— — (Carl) Siehe Saracino.

— — (Dominicus) ein Mahler von Venedig; lernte bey Antonello. Nachdem er zu Loretto und Perugia gearbeitet hatte, kam er mit seinem Schüler Andreas del Castagno gen Florenz, wo ihn dieser 1470. bey Nachtszeit aus Neid auf offener Strasse verrätherisch ermordete. Dominicus lebte 56. Jahre und ward in der Kirche St. Maria nuova begraben. Vasari T. 1. p. 377. und 394.

— — oder Venetus (Dominicus) schnitt 1548. eine schöne Schaumünze auf Siegmund August König in Polen. Man siehet davon einen Kupferstich bey Köhler T. 1. p. 169.

— — (Dominicus) Siehe Bissoni.

— — (Fabritius) mahlte die Vorderseite einer Kapelle in der Kirche St. Maria Zobenigo zu Venedig, woran man die H. Tauffe mit vielen schönen Bildnissen nach der Natur vorgestellt findet. Er lebte um 1556. Vasari T. 3. p. 82.

— — (Georg) ein alter Mahler; folgte der troknen Manier des Ludwig Vivarino, die bey seinen Lebzeiten um 1440. noch in Uebung war. Guarienti.

— — (Jacob) Siehe Jacobello.

— — (Joh. Baptist) Siehe Bissoni.

— — (Mr. Johann) einer der ältesten Mahler zu Venedig; blühete um 1227. Zanetti p. 3

— — (Joseph) Siehe Porta.

— — (Lorenz) ein Mahler, von welchem man noch um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts eine Verkündigung mit verschiedenen Figuren der Heiligen in der Sakristey der Kirche St. Antonio a Castello zu Venedig zeigte. Laut der Inschrift ist dieses Gemähld 1358. verfertigt. Die Hauptfiguren sind wohl erdacht und zeigen viel Genie. Der Rathsherr Lion, der es machen ließ, zahlte diesem Mahler dreyhundert Zechinen. Zanetti p. 8.

— — (Niclaus) ein vortreflicher alter Künstler in der Stikerey; verfertigte prächtige Tapeten für den Prinzen Doria, an welchen man insonderheit die Zeichnung bewunderte. Er empfahl diesem Prinzen den Perino del Vaga, der mit seinen Gemählden die Kostbarkeiten seines Pallastes vermehren half. Niclaus lebte 1535. Vasari T. 3. p. 360.

— — (Paul) ein alter Mahler, von welchem man ehedem in der Kirche St. Nicolaus des herzoglichen Pallastes zu Venedig ein Gemähld sah, wofür, laut den Registern dieser Kirche Ao. 1346. zwanzig Zechinen bezahlt wurden. Zanetti p. 11.

— — (Peter Paul) ein Schüler von Augustin und Angelus Sanese. Siehe den Artikel Jacobello.

— — (Polydor) Siehe Lanzani.

— — oder Venitien (Roland) Siehe le Feure.

Veneziano (Sebastian) Siehe Piombo.

— — (Simon) lernte bey Paul Callari. Er mahlte in der Kirche St. Radegonda und in verschiedenen andern Kirchen zu Meyland. Latuada.

Venier (Michel Angelus) ein Venetianer; machte die metalline Thüren, welche die Kapelle des Heiligthums in der Kirche St. Antonius zu Padua schliessen. Rossetti.

Venius. Siehe Veen.

Venne (Adrian van der) gebohren zu Delft 1586. Lernte bey Simon de Valk und bey Hieronymus van Diest. Bey diesem bracht er es in kurzer Zeit so weit, daß er für sich selbst arbeiten konnte. Seine Werke, die gemeiniglich aus grau in grau gemahlten Historien bestehen, wurden vom König in Dänemark, dem Prinzen von Oranien und andern Fürsten begehrt. Er übertraf seine Lehrmeister mit einer reichen Composition; er starb um 1650. Adrian zeichnete Vignetten für die Buchdrucker. Man sucht heut zu Tage noch diejenigen auf, die er für die Werke des Ritters Catts, eines holländischen Dichters, erfunden. Er selbst wird für einen der beßten Dichter seiner Zeit gehalten, seine Schriften wurden um 1630. in verschiedenen kleinen Stüken gedrukt. W. Vandelft, W. Hollar, Matham u. s. w. haben nach ihm radirt. Descamps T. 1. p 474.

Vennekol oder Vennokel (Jacob) ein geschikter holländischer Baumeister; wohnte zu Amsterdam, wo er verschiedene ansehnliche Gebäude aufführte. Er verfertigte die Zeichnungen des Rathhauses zu Amsterdam, welche 1661. und 1664. in 30. Kupferstichen in Folio herauskamen. Imhof.

Vennevault ( ) ein Miniaturmahler zu Paris, war um 1750. Professor adjunctus der Academie von St. Luc. Er mahlte Historien, Bildnisse und Landschaften. P. Maloeuvre hat nach ihm radirt.

Venosta (Marcel) Siehe Venusto.

Ventura, ein Baumeister zu Bologne. Siehe den Artikel Johann Accursi.

— — einer der ersten Mahler zu Bologne, Siehe den Artikel Bologna.

— — Siehe Vitoni.

— — (Johann) Siehe Borghesi.

Venturi oder Venturini (Hiacynth) ein Mahler zu Modena; lernte bey Franz Stringa, und bediente den Herzogen Franz Maria in dem großen Pallaste zu Rivalta, wo er in der Baukunst und in der Mahlerey arbeitete. Er mahlte auch in Oelfarben und auf frischen Kalk in dem sehr schönen Pallaste der Familie Foscarini zu Pontelongo und in dem Pallaste Foscarini zu Malcontenta su la Brenta. Man hat auch von ihm Landschaften. Er blühete um 1710. Guarienti.

— — (Sergius) war einer von den Baumeistern die an dem Pallaste Rospigliosi zu Rom arbeiteten. Titi.

Venturini (Angelus) von Venedig; lernte bey Anton Balestra. Er mahlte die Deke der dasigen Kirche Jesus Maria, genannt Muneghette nebst verschiedenen andern Werken um 1730. Bassaglia.

— — (Caspar) der um 1612. lebte, und Joh. Paul Grazini, der um 1620. starb. Werden von Guarienti in dem Artikel Benvenuto Garofalo, nebst andern Mahlern von Ferrara angeführt.

— — (Joh. Franz) ein Kupferstecher; arbeitete in den ersten Jahren des XVIIIten Jahrhunders zu Rom. Er radirte nach Dominiquin, rc. Man hat auch von ihm die Geschichte der römischen Kayser in einigen kleinen Blättern nach Polydor von Carravaggio und nach des Galleftruzzi Zeichnungen; inglei chen die Springbrunnen von Tivoli, Frescati, u. s. w. als eine Zugabe der Springbrunnen von Rom die Falda radirt hat. Basan.

Venusti (Marcel) ein Mahler von Mantua; lernte bey Peter Buonacorsi. Er kopirte des M. A. Buonaroti jüngstes Gericht, welches dieser dem Cardinal Alexander Farnese schenkte, und ehedem in dem Gar-

lenpallaste des Herzogs von Parma zu sehen war. Dieses Gemähld ward nachher nebst vielen andern Kunstsachen gen Neapel gebracht, wo es in der königlichen Gallerie zu sehen ist. Es wird von einigen, wiewohl fälschlich, für den ersten Entwurf des in der sixtinischen Kapelle befindlichen Gemählds gehalten. Es sind wenige Kirchen zu Rom, die nicht etwas von des Venusti Arbeit aufweisen könnten, denn er hatte eine richtige Zeichnung, eine majestätische Composition, eine fleißige Ausarbeitung und eine zierliche Färbung, er machte sich auch ein Vergnügen jedermann zu dienen. Seine meiste Stärke bestand in kleinen Portraiten und Figuren; in diesen leztern bediente er sich öfters mit großem Vortheile der Handrisse des Michelangelo. Er bereicherte die Gallerien in Spanien und in vielen Städten Italiens mit seinen Gemählden. Seine Werke gefielen den Kupferstechern, so daß viele derselben auf diese Art bekannt gemacht wurden, worunter vornehmlich Cornelius Cort zu rechnen ist. Er starb um 1580. und hinterließ einen Sohn, welchem Michelangelo bey der H. Taufe seinen Namen beylegte, und ihn in der Kunst unterwies, aber er kam weder dem Vater und noch viel weniger dem Pathe gleich, daher er sich auf die Kaufmannschaft und die Kriegsbaukunst legte. Leu führet den Marcel unter dem Namen Venosta an, und haltet ihn für einen Veltliner. Baglioni p. 19.

Vera-Cabeza de Vaca (Franz) gebohren zu Calatajad in dem Königreich Arragonien, und ward von dem Prinzen Don Juan d'Austria in der Mahlerey unterwiesen. Er mahlte meistens Portraite für seine Freunde. Die H. Familie in dem Kapitul des Klosters St. Maria maggiore in seiner Geburtsstadt ist von der Hand dieses Künstlers. Er starb daselbst 1700. im 63sten Jahre seines Alters. Velasco Nr. 215.

Veracini (Augustin) gebohren zu Florenz 1689. Lernte bey seinem Vater Benedict, und bey Sebastian Ricci. Er arbeitete in Oelfarben und auf frischen Mörtel, verfertigte auch eine große Anzahl schöner Werke, worunter das Gewöld der Kirche St. Giovannino für sein Meisterstük gehalten wird. Veracini erlangte einen ungemeinen Ruhm durch seine seltene Geschiklichkeit, alte Gemählde rein zu machen, und erforderlich auszubessern. Dieses ist eine Arbeit, welche dem ersten Ansehen nach von geringer Erheblichkeit zu seyn scheinet, die aber in der That sehr wichtig ist, und große Behutsamkeit erfordert: denn unerfahrne Künstler richten in diesem Stüke große Verwüstungen an, und verderben die besten Gemählde; eine Klage, welche vornehmlich in Italien allgemein ist, und deswegen die verständigste Liebhaber zum Eifer wider diese Verderbniß reizet, die auch selbige nach aller Möglichkeit zu verhindern trachten. Man lieset über diese Sache einen von Ludwig Crespi geschriebenen sehr merkwürdigen Brief in der Sammlung von Briefen über die Mahlerey, u. s. f. welche zu Rom herausgekommen. Veracini starb 1762. und ward in der Kirche Allerheiligen begraben, wo ihm sein einziger Schüler Vincenz Gotti ein zierliches Grabmal aufrichten ließ. Pazzi T. 2. P. 1. p. 33.

— — (Benedict) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Simon Pignoni. Er verfertigte einige wenige öffentliche Gemählde für die Kirchen seiner Geburtsstadt und der umliegenden Dörfer. Veracini legte sich vornehmlich auf die Ausbesserung alter Gemählde, womit er sein Glük machte. Er starb 1710. im 49sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Nunziata begraben. Siehe den vorhergehenden Artikel. Pazzi T. 1. P. 2. p. 21.

Veralli (Philipp) von Bologne; lernte bey Franz Albani. Seine Neigung gieng auf das Landschaftenmahlen, die er mit einem von dem Winde bewegt scheinenden geistreichen Baumschlage verfertigte. Er zeichnete wohl mit der Feder, mahlte sehr hurtig, und seine Arbeit war jedermann gefällig. Er blühete um 1650. Malvasia T. 2. p. 293.

Verallo (Peter da) genannt Tanzo; mahlte in der Kirche St. Maria della Pace zu Meyland die Geburt Christi, und an dem Gewölbe einer Kapelle in der Kirche St. Antonius, die Himmelfahrt Christi. Torre gedenket p. 44. zweyer Mahler, die er Carloni da Varallo nennet, von welchen einer vielleicht obgedächten Peter bedeutet. Sie mahlten das Gewölb bemeldter Kirche St. Antonius. Latuada.

Verbeek (Clara) eine Künstlerin, von welcher man in einem Zimmer der Abtey St. Michel zu Antwerpen zwey Gemählde findet. Description des Tableaux, ꝛc. de la Ville d'Anvers.

— — (Cornelius) und Johann Goderis zween holländische Seemahler, die um die Mitte des XVII. Jahrhunderts blüheten; werden von Houbraken T. 2. p. 123. angeführt.

— — (Franz) von Mecheln; lernte bey Frans? genannt Minnerbroers. Er mahlte ländliche Feste, Tänze, Schenken, u. s. w. nach des Hieronymus Bos Manier, die er meistens mit Wasserfarben sehr schön ausarbeitete. Man hat auch Kupferstiche von seiner Hand, die um 1619. radirt sind, und des Rembrands nachher gebrauchter Manier ziemlich gleichen. Baldinucci Sec. 4. p. 352.

— — (Peter) Siehe den Artikel Egidius van Schagen, seines Schülers.

Verbil ( ) ein Mahler, stellte in einer Kapelle der Kirche St. Maria della Pace, eines der Wunder unsers Heilandes vor. Bassaglia.

Verbius (Arnold) Siehe Verbuis.

Verboom (A.) ein Niederländer, zeichnete Dörfer, Landschaften, Holzmärkte, um die Gegenden von Harlem, u. s. w.

Verbruggen (Caspar Peter) von Antwerpen gebürtig; mahlte mit einer kräftigen und meisterhaften Manier Früchte und Blumen, denen aber sowohl die zarte Ausarbeitung als das Natürliche mangelt. Daher seine Gemählde besser zu Auszierung der Säle und Plafonds als zu Kabinetstüken taugten. Er arbeitete einige Jahre in Haag, da aber leztlich seine Gemählde wenig Liebhaber fanden, ward er genöthiget in seine Geburtsstadt zuruke zu kehren, wo er 1720. im 52sten Jahre seines Alters starb. van Gool T. 1. p. 264.

— — (Gisbert) ein Mahler von Leyden, starb 1730. im 77sten Jahre seines Alters. Er ist blos durch sein Bildniß bekannt.

— — (Heinrich) ein Bildhauer zu Antwerpen; machte verschiedene Arbeit für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Er lebte noch 1696. Siehe den Artikel Peter Verbruggen. Description des Peintures, ꝛc. de la Ville d'Anvers. — Ein andrer Heinrich Verbruggen ist unter Terbrugge zu suchen.

— — (Johann) Siehe Brugge.

— — (Johann) aus einem ansehnlichen Geschlechte zu Enkhuisen gebohren 1712. Lernte die Zeichenkunst bey Johann van Call. Er zeichnete und mahlte allerhand Schiffe, See- und Strandaussichten, in welchen er förchterliche Meerswellen gegen das Gestade und Schiffe stürmend nebst den vielfältigen Veränderungen in Luft und Wasser bey allerhand Witterung sehr natürlich vorzustellen wußte. Durch diese Arbeit bekam er eine Kenntniß der Schiffsbaukunst, und Ludwig Dubourg, sein vertrauter Freund unterrichtete ihn in Oelfarben. Verbruggen mahlte auch Sinnbilder, Verzierungen und Landschaften. Dieses alles verrichtete er bey müßigen Stunden, denn seine Stellen bey dem ostindischen Hause, in dem Rath zu Enkhuisen und die Aufsicht über die Giesserey der Admiralität von Nord-Holland (bey welch leztern ihm seine Zeichenkunst wohl zu statten kam) rieffen ihn vielfältig von seiner Neigung ab. Van Gool T. 2. p. 358.

— — (Peter) ein Bildhauer von Antwerpen, bekam in der Schilderbente zu Rom den Beynamen Ballon. Er verfertigte schöne Bilder und Grotesken. Unter seinen Werken, die er im Vaterlande verfertigt, bemerket man das mit einem guten Geschmak ausgeführte Grabmal von Anton Capello, Bischof zu Antwerpen, welches die Beschreibung der Gemählde, ꝛc. dieser Stadt dem Heinrich Verbruggen zuschreibt. Sandrart T. 1. p. 351.

Verbruggen (Susanna) radirte nach A. van Dyk, u. s. w.

— — ( ) von Delft; mahlte allerley Handlungen des gemeinen Lebens, als: Gesellschaften, Fisch- und Kräutermärkte, u. s. w. die er mit guter Zeichnung und Haltung abbildete, hingegen fällt seine Färbung in das Graue. Weyermann T. 3. p. 335.

Verbrugh (Johann) baute den Pallast Bleinheim, welchen das Parlament in England für den Herzogen von Marlborough zu Anfang des XVIII. Jahrhundert errichten ließ, in einem schlechten Geschmake, mit gothischen Verzierungen, die ungefähr den dritten Theil von der Höhe des ganzen Werkes einnehmen. Verbrugh baute auch 1714. das Schloß Howard in der Grafschaft York für den Grafen von Carlisle. Dieser Pallast ist 660. Füße lang. Monaldini p. 399.

Verbuis (Arnold) ein geschikter Bildnissemahler; arbeitete an dem frießländischen Hofe, wo er seine meiste Lebenszeit zugebracht. Er mahlte auch mit ziemlicher Fertigkeit historische Stüke, und besaß verschiedene wichtige Theile der Kunst; aber er war allzuwollüstig, und dieses verleitete ihn Gemählde zu verfertigen, die der Ehrbarkeit anstößig waren, und vor niemanden als der Schamlosen Augen gezeiget werden dörfen. Er lebte um 1690. Descamps T. 3. p. 186.

Verburg (Heinrich) Siehe Terbrugge.

— — (Johann) Siehe Joh. van Bronckhorst.

Verburght (Adrian) Siehe D. Vailly.

Verdyl (Joh. Govertz) ein niederländischer Mahler; lernte bey dem jüngern Walther Crabeth, und starb um 1650. Houbracken T. 2. p. 91.

Vercelin ( ) ein Portraitmahler zu Paris um 1669. Man findet in des Perrault Hommes illustres de France das Bildniß seines Bruders des berühmten Claudius Perrault von dem Ritter Edelink nach Vercelin in Kupfer gestochen.

Vercellesi (Sebastian) Siehe den Artikel Peter Armani.

Vercelli (da) ein Beyname von Bernhardin Lanino und Joh. Anton Verzelli.

Verchaffelt. Siehe Vanschaffelt und Verschaffelt.

Verchio da Crema, ein Beyname von Vincenz Civerchio.

Vercruys (Theodor) Siehe Krüger.

Verdach (Tobias) Siehe Verhaegt.

Verdeloche (Johann) ein Stahlschneider; arbeitete um 1654. zu Paris.

Verdier (Franz) ein Parisermahler und geliebter Schüler des Carl le Brun; zeigte gleich anfangs ein so schönes Genie für die Mahlerey, daß ihn le Brun an seinen vornehmsten Werken arbeiten ließ, und ihm eine seiner Nichten zur Ehe gab. Er ward 1678. ein Mitglied der königlichen Academie und Professor 1684. Seine meisten Werke befinden sich in den königlichen Pallästen und in den Kirchen zu Paris. Verdier besaß eine große Fertigkeit in der Zeichnung, aber das Glük wollte seinen Fleiß nicht begünstigen, denn er starb 1730. zu Paris im 79sten Jahre seines Alters, in so dürftigen Umständen, daß er Tag für Tage genöthigt war seine Zeichnungen, die er unter dem Mantel trug, den Liebhabern feil zu bieten. Man hat die Geschichte Simsons in 40. und eine Sammlung von academischen Figuren in 14. Blättern nach ihm radirt. Die Audrans, Tardieu, Horthemels, G. Edelink, Haussard, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. d'Argensville.

— — (Heinrich) ein Portraitmahler; arbeitete um 1670. zu Lyon, (nicht zu Montpellier) Er war einer von H. Rigaud Lehrmeistern. Heinrich zeichnete und radirte 1686. die Bildnisse der Königen von Frankreich. Sein Sohn lebte noch daselbst um 1720. Beyde mahlten vortrefliche Portraite, wovon man einige in einem Saale des Rathhauses zu Lyon sehen kann. H. Caußin hat nach dem leztern in Schwarzkunst gearbeitet.

Verdiguier ( ) ein Baumeister; arbeitete um 1760. zu Marseille.

Verdizotto (Joh. Marius) ein Venetianer; war nicht allein in den schönen Wissenschaften, sonder auch in der Mahlerey berühmt. Er war Titians Freund, der sich seiner Feder bediente, wenn er an Fürsten und andere Standespersonen schreiben sollte. Von diesem lernte Verdizotto den Gebrauch des Pinsels und arbeitete mit großer Fertigkeit in Landschaften und Figuren nach Titians Manier. Papillon behauptet Verdizotto habe auch in Holz geschnitten, und schreibet ihm die Figuren einer italienischen Bibel, die 1574 zu Venedig gedrukt ist, zu; ausgenommen einige Stüke die Titian und der ältere Palma sollen gemacht haben. Die Vortreflichkeit dieser Figuren machet glauben, Titian habe sie selbst gezeichnet. Verdizotto erfand die Figuren seiner hundert Aesopischen Fabeln selbst und schrieb noch andere Gedichte. Er zierte auch das Leben der Heiligen mit schönen Bildern, trat in den geistlichen Stand, und starb um 1600. im 75sten Jahre seines Alters. Ridolfi T. 2. p 132.

Verdoel (Adrian) gebohren zu Overmaas um 1620; war einer der beßten Schüler von Rembrand, man haltet auch Bramer und de Witte für seine Lehrmeister. Dem seye wie ihm wolle, er folgte Rembrands Manier. Aber seine Zusammensezungen sind edler und geistreicher, und seine Zeichnung richtiger als Rembrands. Er hatte eine erhabne Einbildungskraft und seine Färbung ist stark. Nachdem er lange Zeit mit gutem Erfolge gearbeitet hatte, verließ er seine Pinsel und trieb eine Handlung mit Gemählden. Descamps T. 2. p. 298.

Verdot (Claudius) ein Mahler zu Paris; lernte bey Bon Boulogne und ward 1707. ein Mitglied der königlichen Academie. Von seinen öffentlichen Gemählden siehet man in dieser Stadt: das Bildniß des H Marcus in der Kirche St. Roch; St Paulus auf der Insul Maltha, in der Abteykirche St. Germain des pres, und in der Spitthalkirche Charite des hommes St. Johannes den Täuffer in der Wüste predigend. Brice.

Verdue (J.) ein Schüler von Israel Silvestre; ist durch einige mit der Feder wohlgezeichnete Landschaften bekannt.

Verdun (Ludwig de) ein Baumeister zu Paris; ist allein durch seinen unglüklichen Tod, indem er um 1665. an einer Vergiftung starb, und durch sein von M. l'Asne gestochnes Portrait, bekannt. Lettres de Patin. Nr. 432.

Verdura (Joh. Stephan) von Genua; lernte bey Dominicus Fiasella, weil er aber in seinem Vaterlande das verhofte Glük nicht fand, gieng er in Piemont, wo er sich mit Verfertigung vieler Gemählde sehr geschikt machte. Nicht lange vor der 1657. eingefallnen Pestzeit kam er in sein Vaterland zurüke und starb an derselben mit Weibe und Kindern. Soprani p. 252.

— — (Niclaus) ein Kupferstecher von Savona; arbeitete um 1620. zu Rom nach Raphael, u. s. w.

Verdussen (Johann Peter) ein Mitglied der Mahleracademie zu Marseille, der 1763. starb; war einer der besten Feldschlachtenmahler. Dieser Talent zog ihn 1744. an den Hof des Königs von Sardinien, den er in seinen italienischen Feldzügen begleitete und durch seine Gemählde den Ruhm dieses Prinzen, den er sich bey Parma und Guastalla erworben hatte, verewigen half. Nachdem Verdussen verschiedene Höfe in Europa besucht hatte, sezte er sich endlich zu Avignon, wo er fortfuhr sich mit neuen Werken hervorzuthun. Die Lebhaftigkeit und das Markigte seiner lezten Gemählde übertreffen diejenige, mit welchen er Italien und England geziert hatte. Dictionaire historique portatif.

Veregius (Jost) Siehe A. Hort.

Verelst (Cornelius) ein Bruder oder Nefe des nächstfolgenden Simon, war ein guter Blumenmahler. Man findet vieles von seiner Arbeit zu London, wo er sich vermuthlich selbst aufgehalten hat. Pilkington sezt sein Geburtsjahr auf 1667. Weyerman T. 3. p. 272.

— — (Egidius) Siehe Verhelst.

Verelst (Simon) von Antwerpen, einer der vortreflichsten Blumenmahler seiner Zeiten. Er verfertigte seine Werke mit einer zierlichen Haltung, künstlicher Austheilung des Helldunkels, reinlichter Färbung, leichtem Pinsel und fleißiger Ausarbeitung. Daher auch seine Gemählde stark gesucht und sehr theuer bezahlt wurden; er arbeitete zu London. Eine närrische und ungemessene Einbildung auf seine Verdienste, welche von einigen Großen im Spott unterhalten wurde, bracht ihn dahin, daß man ihn einschliessen mußte, da er zwar nach einiger Zeit wieder zum Verstande kam; aber seine nachherige Arbeit war gerade das Gegentheil seiner erstern. Pilkington sezt sein Sterbejahr auf 1710. im 46sten Jahre seines Alters. Weyerman T. 3. p. 248. Dieser Erzählung wiederspricht van Gool T. 1. p. 59. und hält ihn für einen mittelmäßigen Künstler, dessen Arbeit in England ganz unbekannt sey. Er hatte zween Brüder: Peter, der 1659. die Stelle eines Vorstehers der Mahleracademie in Haag bekleidete, von dem aber weiter nichts bekannt ist. Hermann, ward 1666. ein Mitglied von gedachter Academie, und behauptete den Ruhm eines geschikten Blumenmahlers. Nach Pilkington arbeitete er um 1680. zu Wien, gieng aber in England, wo er um 1700. starb. J. Smith hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

— — ( ) Simons Nichte, eine vortrefliche Historien- und Portraitmahlerin; arbeitete um 1720. zu London. Sie erlangte auch eine große Erfahrung in der Tonkunst und in Sprachen. Weyermann T. 3. p. 253.

Verese; ein Beyname den die Italiener dem Johann Fredemann, genannt Vries, geben.

Verendael (Niclaus) ein Mahler von Antwerpen; studiete die Werke der besten Blumenmahler und die Natur. Mit dieser Arbeit war er ganz allein beschäftigt, und traf man ihn selten ausser dem Hause an. Er war sehr sorgfältig seine unterhanden habende Gemählde vor Staub und andern Zufällen zu verwahren. Obwohl er nun weder dem Mignon noch van Huysum in der Kunst gleich kam, verdienet doch seine Arbeit einen Plaz in den vornehmsten Kunstkabinetten. Er arbeitete beständig in seinem Vaterlande, wo er gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts blühete. Descamps T. 3. p. 399. — Ein Künstler dieses Namens mahlte todtes Geflügel in natürlicher Größe.

Verendrent ( ) ein französischer Kupferstecher im XVIII. Jahrhundert; arbeitete nach C. Poelemburg, u. s. w.

Vereyke (Hans) genannt Kleinhans, von Brügge gebürtig, mahlte schöne Landschaften, sie waren in der Auswahl und in Anordnung der Lagen sehr angenehm und natürlich vorgestellt; er brachte gemeiniglich darinn eine Geschichte der H. Jungfrau Maria an. Er ward auch in Bildnissen berühmt; man zeiget in dem blauen Schlosse bey Brügge ein ganzes Familiegemählde von seiner Arbeit. Er lebte um 1550. Descamps T. 1. p. 96.

Verf (Adrian van der) Siehe Werf.

Vergara (Don Franz) ein Bildhauer von Valenza in Spanien; arbeitete um 1750. zu Rom, allwo man in der St. Peterskirche die Statüe des H. Petrus von Alcantara von seiner Hand siehet. Titi.

— — (Ludwig de) Siehe B. de Bustamante und A. de Cavarrubias.

— — (Niclaus de) Vater und Sohn, Bildhauer und Gießer von Toledo gebürtig; verfertigten von 1566. bis 1599. die schöne Balüstrade von Erzt, die das prächtige Grabmal des Cardinal Ximenez de Cisneros in der Kirche des Collegiums vom H. Ildefonso zu Alcala umgiebt. Der alte Vergara starb 1568. P. A. de la Puente T. 1. p. 224.

Vergelli (Peter Paul) ein Kupferstecher von Recanati; arbeitete zu Rom an den Aussichten der Strassen, Kirchen, öffentlichen Brunnen, u. s. w. dieser Stadt, die 1688. nach des Joseph Tiburtius Vergelli Zeichnungen unter dem Titul: Il nuovo splendore di Roma moderna herauskamen.

Vergh (Franz) Siehe Ferg.

Verhaagen ( ) ein geschikter Mahler zu Löwen, von welchem man in den Kirchen dieser Stadt und zu Gent gute Gemählde findet, die theils in vortreflichen Kopien, theils in Geschichten von seiner Erfindung bestehen. Er lebte um 1760. Unter diesem Namen findet man Zeichnungen von See- und Landaussichten. Voyage de Descamps.

Verhaast (Arthus) Siehe die Artikel S. G. van der Kuyl und J. Caan.

Verhaegt (Tobias) gebohren zu Antwerpen 1566; war ein vortreflicher Landschaftenmahler. Er bediente sich in denselben einer ganz eignen Manier, und wußte durch eine gründliche Kenntniß der Luftperspectiv seine Gegenstände ungemein zu vergrössern. Zerfallne Gebäude und Berge dienten ihm sehr wohl seine Gründe zu unterscheiden. Seine Bäume haben eine auserlesene und natürliche Gestalt. Alles ist in seinen Gemählden übereinstimmend und einnehmend. Er reisete nach Italien, wo der Großherzog zu Florenz viel von seiner Kunst hielt. Rom selbst bewunderte sein Gemählde von dem Thurme zu Babel, welches er zum dritten oder viertenmal wiederholte. Eines davon siehet man in der Stadt Lierre, worinne Franck die Figuren mahlte. Verhaegt sezte sich nach seiner Zurükkunft aus Italien zu Antwerpen, und starb daselbst 1631. E van Panderen hat die Tageszeiten nach seinen Erfindungen radirt. Descamps T. 1. p. 251.

Verhelst (Egidius) ein Bildhauer von Antwerpen, ward von dem churbayerschen Hofbildhauer Grust nach München berufen da er erst 15. Jahre alt war. Er blieb zwölf Jahre bey ihm und verfertigte verschiedene Gruppen für den churfürstlichen Garten zu Nymphenburg, ward auch in diesen Diensten Hofbildhauer. Nach Maximilian Emanuels Tod begab er sich nach Kloster Etal, wo er Gelegenheit hatte seine Geschiklichkeit durch Auszierung der Kirche mit Statuen und Basreliefs zu beweisen. Er arbeitete zehn Jahre daran, aber in einem einzigen Tage gieng seine Arbeit mit dem ganzen Kloster 1733. im Feuer auf. Hierauf sezte er sich zu Augspurg, und arbeitete für verschiedene benachbarte Klöster und Kirchen. Er starb 1749. im 54sten Jahre seines Alters. Von seinen Söhnen folgten Placidus und Ignatius ihres Vaters Kunst. Placidus gebohren 1727. verfertigte das neue Grabmal von St. Ulrich in der Kirche dieses Heiligen. Ignatius gebohren 1729. machte die Kanzel in der protestantischen Kirche zum H. Kreuz, und ein Grabmal in der catholischen gleiches Namens. Diese beyde Brüder verfertigten schöne Arbeit für die Jesuiterkirche und machten Modelle für die Goldschmiede. Egidius aber ein geschikter Künstler, ward churfürstl. Bayerisch- und Pfälzischer Hofkupferstecher. Von Stetten neun und zehnter Brief.

Verheyden (Franz Peter) gebohren in Haag 1657. Lernte bey Jacob Romans und ward ein sehr guter Bildhauer. Er arbeitete nebst andern Künstlern an den Bildern und Verzierungen der Triumphbögen, welche König Wilhelm dem III. zu Ehren bey seinem Einzuge in Haag 1691. aufgerichtet wurden. Verheyden zierte auch mit Wilhelm le Cocq einem geschikten Bildhauer den königlichen Pallast zu Breda. Währender Zeit, daß er nebend einigen guten Mahlern arbeitete, forschte er ihre Manier die Farben zu behandeln so genau aus, daß er einen Versuch von dieser Kunst machte, welcher durchgehends bewundert wurde, daher er Lust bekam diese mit Beyseitslegung des Meissels fortzusezen. Er kopirte aus den Gemählden eines Sneyders und Hondekoeters allerhand Thiere und fieng an Stüke von zehn Schuhen mit verschiedenen Jagden nach eignen Erfindungen zu verfertigen; in diesen findet man ein ungemeines Feuer und grosse Fertigkeit des Pinsels, besonders wußte er die Federn, Haare u. s. w. mit grosser Leichtigkeit und Natürlichkeit vorzustellen. Er starb 1711. Sein ältester Sohn, ein Mahler und Bildhauer; starb fünf Tage nach dem Vater. Der jüngere, Mattheus Verheyden verlohr seinen Vater im eilften Jahre seines Alters und ward von Heinrich Carre in der Mahlerkunst unterwiesen. In Haag besuchte er die Academie und die Künstler sehr fleißig, unter welchen ihm vornehmlich Augustin Terwesten und

der Ritter van Moor allen möglichen Vorschub zu Fortsezung seiner Kunst thaten. Er mahlte vortrefliche Portraite fürstlicher und anderer vornehmen Standespersonen, unter welchen er viele in Lebensgröße und ganzer Statur abbildete: Ingleichen mahlte er Historien, Sinnbilder und moderne Kabinetstüke, wovon einige auf dem Rathhause in Haag zu sehen sind. Descamps T. 3. p. 364. und van Gool T. 2. p. 278.

Verheyden (P.) ein Kupferstecher in Niederlanden; arbeitete nach F. Bol, u. s. w.

Verhoeck (Peter) ein Mahler von Bodegrave; lernte das Glasmahlen zu Gorkum bey Jacob van der Ulst, da aber diese Kunst ins Abnehmen gerieth, gieng er nach Amsterdam, und legte sich auf das Marmorschildern; er war auch in der Dichtkunst berühmt. Dieser Mahler starb 1702. im 69. Jahre seines Alters. Sein Bruder und Schüler Gisbert, lernte auch bey Adam Pynaker. Er ahmte den Bourguignon in Feldschlachten nach, wie man solches aus verschiedenen Zeichnungen und Compositionen schliessen kann. Er starb 1690. im 46sten Jahre seines Alters und hinterließ einen Sohn Jacob, der seines Oheims Kunst erlernte. Siehe den Artikel Cornelius Verhuyk. Houbraken T. 3. p. 188.

— — (Tobias) Siehe Verhaegt.

Verhout (Constantin) Siehe Joh. Voorhout.

Verhulst ( ) Siehe Hulst.

Verhuyk (Cornelius) gebohren zu Rotterdam 1648. Lernte bey Abraham Hondius und mahlte nach seiner Manier geistreiche Jagden und Thierstüke. In Rom studirte er unter Jacob Courtois genannt Bourguignon das Battaillemahlen und gewöhnte sich an dessen keke und starke Manier in dem Colorit, nach welcher er eine grosse Menge Werke, die zu Rom, Neapel, Paris, in Savoyen und in Deutschland bekannt sind, verfertigte und wohl aufgenommen wurden. Er mahlte auch zierliche Landschaften, Märkte, u. s. w. worinn er kleine Figuren nach Callots Manier mit grosser Annehmlichkeit und Verstand anzubringen wußte. Verhuyk hielt sich lange Zeit zu Bologne auf. Pilkington nennet diesen Mahler Peter Cornelius Verhoeck, oder Verhuyk; er ist also vermuthlich obiger Peter Verhoeck. Guarienti.

Verien (Niclaus) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1680. zu Paris. Er gab ein Büchlein von Sinnbildern, Medaillen, Ziefern, u. s. w. auf 200. Blättern in 8vo heraus.

Verini (Joseph) Siehe A. Campanella.

Verio (Anton) gebohren zu Lecce in der neapolitanischen Provinz Otranto um 1640. Lernte in seinem Vaterland und studirte einige Zeit zu Venedig. Nach seiner Heimkunft zierte er viele Häuser und Kirchen. Zu Neapel mahlte er an der Deke der Apothek des Jesuiter-Collegiums Giesu Vecchio genannt die Geschichte, wie Jesus die Kranken heilet. Er stellte in derselben eine grosse Menge Figuren mit seltsamen Gebärden und Umständen, unter andern auch sich selbst als einen Blinden, der von einem Hunde geleitet wird, vor. Man bewundert in diesem weitläuftigen Stücke sehr schöne Stellungen, vortrefliche Ausdrücke, eine frische, lebhafte und hochgetriebene Färbung. Verio durchreisete viele Länder in der Absicht berühmte Künstler zu besuchen, und arbeitete einige Zeit in England, allwo er die königliche Kapelle zu Windsor und einen Theil des St. Georgensaals mahlte. Er begab sich endlich unter die Hugonotten in Languedoc, wo er eines Tages mit einer grossen Gesellschaft im Meer baden wollte, aber das Unglük hatte, ungeachtet aller möglichen Hilfe zu ertrinken. G. Bickham hat ein Titulblatt, und P. van der Banc sechs Dekenstücke nach ihm in Kupfer gestochen. Domenici T. 3. p. 173.

Verkolie (Johann) gebohren zu Amsterdam 1650. Ein Zufall, der ihn bey drey Jahren im Beth aufhielt, verschafte ihm Gelegenheit zu seinem Zeitvertrieb Bilder zu kopiren; er lernte allein aus Büchern die Perspectiv und versuchte es ohne Lehrmeister in Oelfarben zu mahlen. Verkolie sezte sich die Gemählde des Gerard van Zyl zum Muster vor, und kam endlich in Johann Lievens Schule, der ihn in den Handgriffen dieser Kunst unterwies. Lievens kaufte einige unausgearbeitete Gemählde von Zyls Erben, und ließ sie durch Verkolie ausführen, welcher auch aus eigner Erfindung in diesem Geschmak mahlte. Er arbeitete zu Delft und mußte seine meiste Zeit auf Portraite verwenden, verfertigte aber bey müßigen Stunden einige historische Gemählde, die in Betrachtung der wenigen Zeit und Gelegenheit, die er dieser mühsamen Arbeit wiedmen konnte, mit Verwunderung betrachtet werden; einige davon gab er selbst in Schwarzkunst heraus. Er starb sehr jung zu Delft 1693. Verkolie hatte eine gute Färbung und einen zarten Pinsel; seine Zeichnung ist zwar nicht zierlich, aber doch ziemlich richtig; seine Zusammensezungen sind sinnreich, und er mahlte Gesellschaften, Mahlzeiten, u. s. w. Er hat auch nach G. Netscher und andern Meistern in Schwarzkunst gearbeitet. G. Greenwood hat nach ihm radirt. Descamps T. 3. p. 257.

Verkolie (Niclaus) Johanns Sohn und Schüler, gebohren zu Delft 1673. Er mahlte anfangs Portraite, nachher aber Historien und Gesellschaften nach seines Vaters Manier, den er auch in einigen Theilen der Kunst übertraf. Man siehet von ihm in verschiedenen holländischen Städten grosse Gemählde. In seinen historischen Werken findet man natürliche Ausdrüke der Leidenschaften und eine vortrefliche Erfahrenheit in allen Theilen der Kunst, so daß er nach Erforderniß der Gegenstände Landschaften, Wasser, Thiere, Blumen, u. s. w. mit gleicher Geschiklichkeit wie die Figuren mahlte und in allen diesen Stüken keiner frembden Hilf bedurfte. Verkolie zeichnete sehr wohl mit chinesischer Dinte, von welcher Arbeit die Zeichnungen nach den Gemählden die Gerard Lairesse für die Rathskammer des Hofes von Holland in Haag verfertigt hatte, nach seinem Tode theuer verkauft wurden. Er arbeitete auch vieles in Schwarzkunst und übertraf auch hierinne seinen Vater. Basan beschreibet einige von seinen besten Blättern nach Netscher, van der Werf, Weeninx, A. Houbraken, A. Boonen, G. Douw, Schalken, u. s. w. Dieser geschikte Künstler starb zu Amsterdam 1746. van Gool T. 1. p. 392.

Verkruys oder Vercruys. Siehe Kruger.

Vermander. Siehe Mander.

Vermeulen (Cornelius) ein geschikter Kupferstecher von Antwerpen; arbeitete eine geraume Zeit zu Paris, gieng zwar wieder in sein Vaterland zurük, kam aber gewöhnlich alle Jahre einmahl gen Paris. Er starb zu Antwerpen um 1707. Basan zeiget seine besten Blätter an; sie sind nach G. Reni, Rubens, Vandyk, de Troy, Rigaud, Largilliere, Vivien, u. s. w.

— — (Jacob) ein niederländischer Künstler; arbeitete um 1765. zu Rom, wo er Geflügel und Wildprät mahlte. M. S.

Vermeyen (Joh. Cornelius) Cornelius eines Mahlers Sohn; gebohren zu Beverwyk unweit Harlem um 1500. Dieser Mahler war groß von Person und hatte einen so langen Bart, daß wenn er aufrecht stuhnd, derselbe gleichwohl bis auf die Erde reichte, daher er der bärtige Johann genannt wurde. Er stund bey Kayser Carl dem V. in grossen Gnaden und mußte beständig von seinem Gefolge seyn. Vermeyen zeichnete die Belagerung der Stadt Tunis und bracht sie in verschiedene Gemählde, wornach Tapezereyen verfertigt wurden, die in Portugal zu sehen sind. Von seiner Arbeit findet man auch zu Arras, Brüssel und in einigen andern Städten der Niederlanden. Er starb zu Brüßel 1559. Sein Sohn Johann ward ein berühmter Goldschmied und Bildhauer. Descamps T. 1. p. 86.

Vermiglio (Joseph) von Turin; arbeitete zu Mayland, wo man in den Kirchen St. Johann in Conca, St. Euphemia, St. Martinus und St. Josephus von seinen Gemählden siehet. Man findet auch in Beschreibung des berühmten Kabinets von Settala einen St. Hieronymus von seiner Arbeit. Guarienti.

Vermont (Hiacynth Collin de) ein geschikter Historienmahler, gebohren zu Paris 1693. Lernte bey seinem Taufpathe Hiacynth Rigaud. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden: Moses der das Manna in die Bundslade verwahrt, in der Sakristey der Kapuzinerkirche in der Strasse St. Honore; in der Kirche gleiches Ordens au Marais den englischen Gruß und die Reinigung Mariä; fünf kleine Tafeln welche das Leben St. Johannes des Täuffers und das Manna auf einem grossen Gemählde in der Kirche St. Jean de Greve. Seine merkwürdigsten Werke sind eine Darstellung im Tempel in der St. Ludwigskirche zu Versailles und die Krankheit des Königs Antiochus. Der Herr de la Font in seinen Anmerkungen über die Ursachen des Zustandes der Mahlerey in Frankreich, thut, ungeachtet seiner sonst beissenden Feder, rühmliche Meldung von ihm und in der That drüken seine Werke das Angenehme, Redliche und Anständige seines persönlichen Charakters sehr wohl aus. Man rühmet auch seine Geschiklichkeit in Ausbesserung alter Gemählde, wovon er ein grosser Kenner war. Herr Gaignat, ein berühmter Kunstliebhaber bediente sich gemeiniglich seines Raths in Sammlung seines Kabinets. Vermont ward 1740. Professor der königlichen Academie und starb 1761. J. C. le Basseur hat nach ihm radirt. Dandre Bardon T. 2. p. 176.

Vernando (Franz) Siehe S. Coningh.

Vernansal (Guido Ludwig) ein Mahler von Fontainebleau; lernte bey Carl le Brun. Er kam 1687. in die königliche Academie zu Paris; ward 1695. Professor adjunctus und 1704. würklicher Professor. Man siehet von seinen öffentlichen Gemählden: Die Auferwekung der Tochter Jairus in der Cathedralkirche dieser Hauptstadt. Diana und Acteon in dem Pallaste der Menagerie zu Versailles und an der Deke des Maschinensaals in dem königlichen Pallastes der Thuillerien einige Genien. Man siehet auch viele Altarblätter von seiner Arbeit in den Kirchen zu Brescia. Vernansal starb 1729. S. Thomaßin hat nach ihm in Kupfer gestochen. Sein Sohn studirte lange Zeit zu Venedig; und vermuthlich Er hat viele Altartafeln für die Kirchen zu Padua gemahlt. Rossetti nennet ihn Ludwig Vernansal. Da er in Frankreich zurükkam, hielt er sich einige Jahre zu Lyon auf, wo man in zweyen Kirchen von seinen Gemählden siehet. Man bemerket in denselben eine grosse Kenntniß von Licht und Schatten und ein starkes Colorit. Brice.

Vernertam (Franz) Siehe Tamm.

Vernet (Joseph) einer der grösten Mahler seiner Zeit in Seestüken, war von Avignon gebürtig. Und lernte bey Adrian Manglard. Er arbeitete viele Jahre in Italien, vornehmlich zu Neapel und zu Rom. König Ludwig der XV. trug ihm 1753. auf, alle Meerhafen von Frankreich in grossen Gemählden abzubilden, wozu eine eigne Gallerie bestimmt wurde. Man hat davon 14. sehr schöne Kupferstiche, und überhaupt sind die nach seinen Landschaften und Seestüken von allerhand Kupferstechern verfertigte Blätter ungemein zahlreich; man findet davon ein Verzeichniß in der Kunstzeitung 1771. p. 12. La France litteraire.

Vernezobre ( ) ein Mahler zu Paris; machte sich um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts durch geschikte Zubereitung der Pastelfarben, berühmt.

Vernia (da ein Beyname von Hieronymus Campagna.

Vernici (Joh. Baptist) von Bologne, lernte in der Schule der Carracci. Er mahlte sehenswürdige Werke zu Pesaro, zu Urbino, wo er erster herzoglicher Mahler war, und zu Fossombrone, wo er 1617. starb. Malvasia T. 1. p 579.

Vernigo (Hieronymus) genannt da i Paesi, ein geschikter Landschaftenmahler von Verona; lernte bey Felix Ricci, genannt Brusasorci. Er starb in seiner Geburtsstadt in der grausamen Pestzeit, die 1630. daselbst wütete. Pozzo Nr. 8.

Vernucci (Don Johann) einer von den vielen Schülern des berühmten Solimena zu Neapel; legte sich auf das Landschaftenmahlen. Er begab sich in den Carthäuserorden und ward Prior des königlichen Klosters S. Martinus, in welchem er 1740. noch lebte. Domenici T. 3. p. 676.

Verocchio. Siehe Verrocchio.

Verona (Anton) ein Bildhauer, von welchem man in drey verschiedenen Kirchen zu Padua Arbeit findet. Rossetti.

— — (August da) Siehe Maffeus seinen Vater.

— — (Hieronymus da) Siehe Campagna.

— — (Jacob) ein Mahler aus Flandern; arbeitete zu Rom unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. um 1635. Er mahlte in einer Kapelle der Kirche St. Bibiena das Bildniß dieser Heiligin. Das gegen überstehende Gemähld ist von dem berühmten Peter von Cortonna. Bonanni N. P. R. p. 582.— Ein andrer Jacob da Verona, ein alter Künstler, bemahlte den grösten Theil der Pfarrkirche St. Michael zu Padua. Rossetti — Der Name Jacob da Verona auf alten Kupferstichen bedeutet den J. Caraglio.

— — (Johann da) ein Olivitanermönch, machte sich mit eingelegter Arbeit in Holz berühmt. Er ward deswegen unter Pabst Julius dem II. nach Rom berufen, wo er die Säle des Vaticans, welche Raphael bemahlt hatte, mit dergleichen Arbeit zierte. Johann arbeitete auch in dem Chore der Kirche Monte Oliveto; in der Kirche St. Bernhardus zu Siena, und in der Sakristey seiner Ordenskirche zu Neapel. Er starb in grossem Ansehen 1537. im 67sten Jahre seines Alters. Vasari T. 3. p. 79.

— — (Joh. Baptist da) ein Bildhauer, wird von Vasari in des Liberale Lebensbeschreibung angeführt. Er wohnte zu Mantua, wo er sehr schöne Arbeit verfertigte: Unter andern siehet man von seiner Hand ein vortrefliches Kruzifix in der bischoflichen Kirche zu Verona. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Pozzo Nr. 31.

— — (Joh. Baptist da) ein Beyname von J. B. Zelotti.

— — (Maffeus) ein Schüler und Schwiegersohn von Ludwig Benfatto; arbeitete mit solcher Leichtigkeit und fertiger Hand, daß er in den Sommertagen morgens eine Tafel untermahlte, an der Mittagssonne troknete und Nachmittags ausarbeitete. Seine Frescogemählde betreffend, brauchte es nicht mehr Zeit darzu, als es erforderte die Mauren mit frischem Kalk zu bewerfen; man siehet viele derselben in den Gegenden von Venedig. Dieser Künstler folgte der Manier seines Lehrmeisters und folglich den Fußstapfen des Paul Veronese, doch nicht knechtisch nach. Seine Lebhaftigkeit ward durch eine gute Kenntniß unterstützt, und seine Werke zeigen, daß er wohl componirte; daß die Bewegungen seiner Figuren lebhaft und daß er einen guten Gebrauch von dem Helldunkel zu machen gewußt habe. Er führte ein unordentliches Leben, welches ihn 1618. im 42sten Jahre seines Alters ins Grab beförderte; dieses erhielt er in der Kirche St Maria Giubenigo zu Venedig. Sein Sohn August studirte die Mahlerey sehr fleißig und war in allen Theilen dieser Kunst wohl erfahren. Ridolfi T. 2. p. 148.

— — Galieno (Paul da) wird von Vasari am Ende der Lebensbeschreibungen von Raphael del Garbo und Anton Pollajuolo angeführt. Er war ein vortreflicher Figurenstiker und arbeitete nach den Zeichnungen dieser beyden Künstler: Nach dem leztern verfertigte er für die St Johanneskirche zu Verona ein Meßgewand, worauf die Lebensgeschichten dieses Heiligen so fein und künstlich gestikt sind, daß er 26. Jahre darüber zugebracht. Paul blühete um 1480. Guarienti.

Veronese (Gregorius) ein Kupferstecher; arbeitete nach F. Primaticcio, u. s. w.

— — ein Beyname von Johann Biaino, Paul Caliari, Scipio Cingiaroli, J. Maria Falconetto, Franz Montemezzano, Claudius Ridolfi, Alexander Turchi, Baptist und Johann da Verona, Stephan und J. Anton da Zevio.

Veronesi (Philipp) mahlte 1509. ein andächtiges Marienbild, mit dem H. Pabst und Martyrer Felix

dem H. und der H. Cathrina an einer Mauer des Kreuzgangs in dem Kloster St. Antonius zu Padua. Rosselli p. 78.

Verrier. Siehe Veyrier.

Verrochio (Andreas del) ein Goldschmied, Giesser, Baumeister, Mahler, Kupferstecher, Formschneider, Feldmesser, Bildschnizler und Tonkünstler von Florenz; lernte bey Donatello. Sein erhabener Verstand bracht ihn in den Besiz aller dieser Künste und Wissenschaften, welche machten, daß er von so vielen Päbsten, Königen und Fürsten an ihre Höfe begehrt wurde. Verrocchio starb zu Venedig 1488. im 56sten Jahre seines Alters, aber Lorenz di Credi sein Schüler führte dessen Leichnam nach Florenz, wo er in der Kirche St. Ambrosius mit allen Ehrenbezeugungen bestattet wurde. Verrocchio wußte die Aehnlichkeit seiner Gegenstände wohl zu treffen; seine Gewänder sind in des Alberts Dürers Geschmak. Seine Weibsköpfe haben so schöne Mienen und Haar-Aufsätze, daß Leonhard da Vince sein Schüler, sie beständig nachahmte. Aber seine Pinselstriche sind sehr hart, und er hatte eine schlechte Kenntniß von dem Colorit. Dieser Künstler brachte das Abformen der Gesichter von lebenden und todten Personen in Gips und Wachs wieder in Schwang: Lysistratus ein antiker Bildhauer, wird für den Erfinder dieser Kunst gehalten. Bottari T. 1. p. 456. Franz von Andreas Verrocchio, vermuthlich des obigen Sohn; machte die Bildhauerarbeit von dem Grabmale der Gemahlin des Franz Tornabnoni, welches zu Rom in der Kirche St. Maria sopra Minerva zu sehen ist.—Thomas del Verrochio, ein Mahler zu Florenz: arbeitete unter des Vasari Aufsicht in dem Großherzoglichen Pallaste zu Florenz um 1565. Er war ein Mitglied der dasigen Academie. Borghini führt einen Zeitgenossen des vorbemeldten in den Mahlerbriefen T. 1. p. 42. an, Namens Baptista del Verrocchio. — Vincenz Verrocchio, ein Mahler von Brescia wird von Mosnier p. 217. angezogen.

Verschaffelt ( ) ein geschikter niederländischer Bildhauer und Baumeister; arbeitete um 1760. an dem Churpfälzischen Hofe zu Mannheim. M. S. Er ist vielleicht Vanscheffeld.

Verschoten (Georg) Siehe Schooten.

Verschuuring (Heinrich) gebohren zu Gorkum 1627. Lernte bey Theodor Goverz und bey Joh. Both zu Utrecht, blieb sechs Jahre bey ihm und gieng darauf nach Rom; studirt in der Academie, zeichnete auch die Statuen, Gebäude und Gärten mit vielem Fleisse nach; ein gleiches that er zu Florenz und Venedig; vornehmlich beflis er sich schöne Pferde in verschiedenen Stellungen zu mahlen. Auf seiner Heimreise traf er einen seiner Freunde an, der nach Rom wollte, und reißte wieder mit ihm dahin. Nach drey Jahren, nämlich 1655 kam er in sein Vaterland zurük und mahlte nun weiter nichts als Feldschlachten. Er gieng 1672. zu der holländischen Armee und mahlte ordentlich was Tag für Tage vorfiel. Schlachten, Angriffe, Stürme, Märsche, u. s. w. alles mit einer bewundernswürdigen Genauigkeit. Verschuuring war bey seinen Mitbürgern in so grossem Ansehen, daß sie ihn zu ihrem Bürgermeister erwählten. Als er 1690. den 26sten Aprill auf der See fuhr, entstuhnd ein Sturm, in welchem er ertrinken mußte, und ward sein Tod von jedermann beweint. Das Elend des Krieges, und das unverschämte Rauben der Soldaten, waren die Gegenstände seiner meisten Gemählde. Er hatte ein lebhaftes und fertiges Genie; seine Compositionen sind voller Feuer, voller Verschiedenheit, voller Bewegungen und Ausdrüke, und wußte anbey die Natur sehr wohl nachzuahmen. Man hat von ihm verschiedene radirte Blätter nach seinen eignen Zeichnungen. A. van Zolvelt, B. l'Epicie, u. s. w. haben nach ihm radirt. Descamps T. 2. p. 394. Sein Sohn Wilhelm, gebohren 1657. Lernte auch bey Johann Verkolie. Er mahlte gesellschaftliche Zusammenkünfte, die in guter Achtung waren. Man weiß nicht aus was Ursachen dieser Mahler nach einiger Zeit seine Kunst verließ. Wilhelm arbeitete in Schwarzkunst nach G. Schalken, A. de Bois, u. s. w. Descamps T. 3. p. 368.

Verschuppen; ein verderbter Name von Peter van Schuppen.

Verspilt ( ) ein niederländischer Landschaftenmahler, von welchem man eine Tafel in der Kirche St. Jacob zu Gent siehet. Sie hat viel Aehnliches mit der Wasserfarbenmahlerey, sie ist aber sonst mit einer geübten Hand ausgeführt. Die kleinen artigen Figuren, welche das Wunderwerk von der Vermehrung der Brodte vorstellen, hat Johann von Cleef gemahlt. Voyage de Descamps.

Verspoel, oder Voorspoel (A.) ein geschikter niederländischer Bildhauer; verfertigte das Grabmal der gräflichen Familie von Isenburg, nebst dem Altar in der Marienkapelle der Kirche St. Gudula zu Brüssel. Voyage de Descamps.

Verspronck (J.) ein holländischer Bildnissemahler, nach welchem J. Suyderhoef, J. l'Enfant, u. s. w. radirt haben.

Verstraaten. Siehe B. van den Bosch. Ein Künstler dieses Namens, mahlte schöne Landschaften und Thiere.

Versure. Siehe Verschuuring.

Vertanghen (Daniel) gebohren in Haag um 1600. Lernte bey Cornelius Poelemburg. Seine Landschaften sind in dem Geschmake seines Lehrmeisters. Er mahlte Vogelbeizen, Bacchusfeste, badende Nymphen, u. s. w. Man kann ihm kein besseres Lob beylegen, als wenn man sagt, daß seine Gemählde öfters mit des Poelemburgs verwechselt werden. Descamps T. 2. p. 29.

Vertova (Franz) ein Goldschmied und Bildformer zu Mayland; verfertigte nach Latuada um 1610. die Lebensgrosse silberne Statue des H. Carolus Borromeus, welche die dasige Goldschmiede in die Domkirche setzen liessen. Eben diese Arbeit wird von Torre ausdrüklich seinem Vater F. B. Torre zugeschrieben.

— — (Hugo da) ein Bildhauer; Andreolus de Bianchi und Bartolome Bono, Bildhauer und Baumeister; Peter und Pasino de Nova; Pasino di Villa; Jacob Scanardi; Georg Guido, und Bernhard da S. Pellegrino, alles Mahler. Alle diese Künstler arbeiteten vor der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts mit einigem Ruhme zu Bergamo. Serie, &c. T. 5. p. 171.

Vertue (Georg) ein Engländer, war ein guter Kenner und Liebhaber der Alterthümer, aber ein mittelmäßiger Kupferstecher. Er kopirte mit einer ängstlichen Genauigkeit, in einer troknen unangenehmen Manier ohne Nachdruk und Freyheit. In der ganzen Sammlung von Bildnissen, die man von ihm hat, lassen sich kaum ein Duzend gute von ihm aussuchen. Er arbeitete zu London um 1730. Walpole hat 1762. und 1764. drey Bände in 4to herausgegeben, welche Anecdoten von der Mahlerey in England und ein Verzeichniß von den Kupferstechern dieser Nation enthalten, diese haben den G. Vertue zum Verfasser. Abhandlung von Kupferstichen p. 108.

Verveer (Heinrich Hubert) von Dortrecht; kam 1646. in die dasige Mahlergesellschaft. Er verfertigte zwar einige ziemlich gute Gemählde, wird aber beschuldigt, daß seine Färbung allzu stark in das Schwarze falle. Sein Hauptfehler bestand darinn, daß er zwar viele Arbeit anfieng, aber wenige davon ausführte. Weyerman T. 3. p. 48.

Verulinus. Siehe Averolino.

Vervoort (Joseph) gebohren zu Antwerpen 1676. Lernte bey Peter Rysbrach. Er mahlte Landschaften mit Figuren. Remy p. 55.

— — (Michel) der Vater, ein Bildhauer zu Antwerpen, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Jacob, welche der Familie Candele zuständig einige Verzierungen und ein Grabmal, vorstellend die Kreuzerhöhung, siehet. Er verfertigte auch die Statue der H. H. Johannes und Paulus für die gleiche Kirche; item die Beichtstüle, Getäfel und Basreliefs der Jesuiterkirche; einen Theil des Kalvarienbergs in der Dominicanerkirche, u. s. f. Man siehet auch von seiner Bildhauerarbeit in den

Kirchen zu Ath, zu Brüssel, zu Brügge, ꝛc. Michel Vervoort der Sohn; mahlte den schönen Plafond und zehn andre Stüke in dem Musiksaale zu Antwerpen. Voyage de Descamps.

Veruzio (Franz) ein Mahler, lernte bey Andreas Mantegna und arbeitete viel in seiner Geburtsstadt Vincenza um 1500. Vasari T. 3. p. 837.

Verwilt (Franz) gebohren zu Rotterdam um 1600 Cornelius de Bojo war sein Lehrmeister in Landschaften, den sein Schüler bald übertraf. Verwilt wußte seinen Gemählden besondere Annehmlichkeiten zu geben; er zierte die meisten mit altem Gemäuer und ungemein gutem Geschmake. In Figuren ahmte er des Poelemburgs Manier nach, und man kann sie fast nicht vor einander unterscheiden. Descamps T. 2. p 28.

Verzelli (Joh. Anton) genannt Sodoma, ein Mahler von Siena; studirte einige Zeit die Werke des Jacob della Fonte. Er arbeitete auf hohen Vorspruch für Pabst Julius den II. in dem vaticanischen Pallaste und da er Pabst Leo dem X. ein Gemähld schenkte, machte dieser ihn zum Ritter. Sodoma mahlte für die geistliche Brüderschaft von St. Sebastian di Camolia eine Kirchefahne welche gewisse Kaufleute von Lucca mit 300. Goldsgulden bezahlen wollten. Er war ein sehr seltsamer Kopf, der in seinem Haus allerhand Thiere hielt: Als Dächse, Affen, Meerkazen, Federvieh, u. s. w. die allerley Spiele machen mußten. Ferner war er ein grosser Liebhaber von Pferden, von denen er viele zu Florenz, Pisa, Siena und derselben Gegenden unterhielt; mit diesen aber verdarb er viele Zeit und wandte so grosse Unkosten darauf, daß er im Alter in mangelbare Umstände gerieth und 1554. in seinem 75sten Jahre in dem grossen Spithale zu Siena sein Leben beschliessen mußte. Er wird zwar von Vasari für einen schlechten Mahler, der ohne genugsame Fundamente arbeitete, gehalten; indessen verfertigte er doch zuweilen nach eben dieses Schriftstellers Zeugniß Gemählde, welche alles Ruhms würdig sind, und Balthasar Peruzzi hielt ihn für einen der grösten Meister in Ausdrukung der Leidenschaften bey Sterbenden und in Ohnmacht sinkenden. Man rühmet auch überhaupt an seinen Werken die Schönheit und Annehmlichkeit der Gesichtsmienen. Vasari T. 3. p. 527.

Verzelli (Tiburtius) von Camerino; lernte bey Hieronymus Lombardi und bey Anton Calcagni. Er verfertigte 1589 eine metalline Pforte an der Kirche zu Loreto, woran viele Abtheilungen von Historien des alten Testaments zu sehen sind und an vielen andern Orten sehr schöne Basreliefs von gegoßner Arbeit. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 154.

Vesanzio (Johann) Siehe Sanzio.

Vesentino (Andreas) Siehe Vincentino.

Veshuring. Siehe Verschuuring.

Vespasiano (Andreas) ein Sachwalter zu Neapel; lernte bey Salvator Rosa und mahlte zu seiner Belustigung einige Landschaften, die er von Bernhard Domenici mit Figuren ausstaffiren ließ. Er lebte um 1700. Domenici T. 3. p. 253.

Vespino ( ) mahlte in einer Kapelle der Pfarrkirche St. Stephanus in Broglio zu Meyland den H. Carolus Borromäus in erzbischöflicher Kleidung, und in der nächst darbey gelegenen Kirche St. Bernhardinus die Bildniße der H. H. Ambrosius und Carolus mit einigen scherzenden Engeln. In der erzbischöflichen Gallerie findet man einen Leichnam Christi von seiner Arbeit. Latuada.

Vest. Siehe G. Pfrund, seinen Schüler.

Vestner (Georg Wilhelm) gebohren zu Schweinfurth 1677. Lernte zu Nürnberg die Zeichenkunst bey J. Daniel Preißler, und weil er vorhatte sich auf das Stahlschneiden zu legen, fuhr er bey Metzner einem geschikten Bildhauer fort zu studiren; endlich unterrichtete ihn sein Vetter ein Medailleur Namens Uhl in dieser Kunst. Er kam nach einer weitläuftigen Reise gen Nürnberg, und machte sich durch seine Arbeit so berühmt, daß er zum churbayerschen, bischofwürzburgischen und nürnbergischen Medailleur und Münzgepräge-Schneider angenommen wurde. Seine Arbeit besteht in unzählich vielen Stüken von allerley Größen, an welchen man insonderheit die ungemeine Aehnlichkeit der Portraite bewundert, welche Vestner durch eine von Remond Falz erfundene und zu Vestners Zeiten noch nicht aller Orten bekannte Kunst, zu Stande bracht. Er starb 1740. und hinterließ einen Sohn Andreas der 1712. gebohren, und dem Vater sowohl in der Geschiklichkeit als in seinen Bedienungen folgte. Loechner T. 4. Vorrede.

Veti von Mantua. Siehe Dom. Feti.

Vetrajo (Joh. Franz Bembo genannt) ein Frescomahler; arbeitete zu Rom unter der Regierung Pabst Leo des X. Die Werke, die er in seiner Jugend verfertigte, zeigen, daß er mit der Zeit ein vortreflicher Meister in dieser Kunst geworden wäre, er starb aber allzufrühzeitig. Vasari in der Lebensbeschreibung des Polydor Caldara von Carravaggio.

Vetter (Hans) Siehe Hans Donnauer.

Vetti (David de) ein Deutscher; mahlte sehr schöne kleine Figuren, und arbeitete in den Niederlanden, vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Sandrart T. 2. p. 78.

Veyrier (Christoph) ein Bildhauer von Trets in Provence gebürtig; lernte bey seinem Oheime Peter Puget. Er ist fast nirgend als in seinem Vaterlande bekannt, weil er niemals daraus kam. Veyrier verfertigte einen Theil von seines Lehrmeisters Arbeit: Man siehet davon zu Marseille, zu Aix und bey verschiedenen Privatpersonen dieser Provinz. Er machte Stüke, die auch große Meister nicht verläugnen würden. Dieser Künstler starb 1689. im 59sten Jahre seines Alters. Daudre Bardon T. 2. p. 188.

Veyth. Siehe Veith.

Vezzani (Jacob) ein Kupferezer, wird von Gandellini angeführt.

Vezzo (Virginia di) Siehe S. Vouet ihren Ehemann.

Uffenbach (Joh. Friedrich Armand) Schöff und des Raths zu Frankfurt am Mayn, ein Kunstliebhaber; sammelte sehr viele Original-Handzeichnungen, Gemählde, Statüen ꝛc. wovon man einen gedrukten Catalogus von 63. Octavseiten siehet, nach welchem dieses Kunstkabinet nach dem Absterben des Besitzers 1771. öffentlich verkauft wurde. Obbemeldte Zeichnungen waren in zween großen Foliobänden vorhanden, worzu Uffenbach die Titulblätter selbst zeichnete.

— — (Philipp) ein Mahler von Frankfort am Mayn; lernte bey Adam Grimmer, und ahmite in seinen Werken die alte deutsche Meister nach. In der Predigerkirche daselbst siehet man auf einem Altare die Himmelfarth Christi von seiner Hand; er bemahlte auch den Brükenthurm mit artigen Erfindungen. Sonsten übte er sich in der Alchimie und in allerhand nüzlichen Wissenschaften. Er starb 1640. Sandrart T. 1. p. 293.

Vggioni oder Vgloni (Marc) ein Meyländer; lernte bey Leonhard da Vince, und mahlte mit einer sehr angenehmen Manier um 1500. Man findet von seiner Arbeit in der Kirche St. Maria della Pace zu Meyland den Hinscheid der H. Jungfrau Maria und die Hochzeit zu Cana; ingleichen einige Gemählde in der Carthause zu Pavia. Vasari T. 3. p. 11.

Vghi (Gabriel) Johann Coccapani, Franz Guadagni, Gerard Silvani, Mattheus Nigetti, Cosmus Lotti und Julius Parigi: Bekannte und unbekannte Baumeister zu Florenz, verfertigten um 1622. Zeichnungen zu Erweiterung des großherzoglichen Pallastes genannt Poggio Imperiale unweit Florenz, und weilen die Zeichnungen von Coccapani und Silvani meistens gleich waren, so vereinigten sie sich gemeinsamlich ein Modell zu verfertigen, welches hernach gedachtem Parigi auszuführen anvertraut wurde. Baldinucci T. 14. p. 168.

— — (Ludwig) unternahm um 1730. die Gemählde und Verzierungen des herzoglichen Pallastes

zu Venedig auf 50. Platten in Kupfer zu stechen, und mit gehörigen Erklärungen herauszugeben.

Ugolini (Anton) ein Mahler von Bologne; arbeitete zu Siena, wo er für die Servitenkirche einen H. Apostel Andreas verfertigte. Er mahlte auch einige Tafeln zu Auszierung des Oratorium St. Leonhard. Felsina pittrice T. 3. p. 299.

Ugolino von Siena; lernte bey Cimabue, und behielt dessen Manier hartnäkigt bey, ungeachtet er sahe, daß des Giotto seine beliebter war. Er mahlte in vielen Städten Italiens, besonders zu Florenz, wo das andächtige Marienbild, Madonna del Pilastro auf dem Platze Or san Michele von seiner Arbeit ist, und weil solches nachher viele Wunder wirkte, ist dieser Ort mit vielen Gelübden angefüllt. Ugolino kam auf ein hohes Alter, und starb 1339. Bottari T. 1. p. 67. und Giunta p. 13.

— — (Andreas) genannt Pisano, ein Bildhauer und Baumeister aus der Schule des Giotto; verbesserte die zu seiner Zeit noch übliche gothische Manier in der Bildhauerkunst nach Anweisung einiger antiken Werken, daher er für einen der größten Meister gehalten, und an viele Orte zu den vornehmsten Arbeiten beruffen wurde. Seine Landesleute nennen ihn den Wiederhersteller des guten Geschmakes in der Bildhauerkunst. Er verfertigte viele Statüen für die Kirche St. Maria del Fiore, und eine metallne Pforte an der St. Johannskirche zu Florenz, die er 1339. vollendete: In diesem Werke halfen ihm Lippo Dini und Piero di Jacopo, zween Goldschmiede. Nach seinem Angeben baute man 1337. die St. Johanns-Kirche zu Pisa, und fand bey Grabung des Fundamentes den Sarg des H. Hatto, Bischofs dieser Stadt, der 137. Jahre zuvor dahin geleget ward. Ugolino arbeitete verschiedenes für den Herzog von Athen, damaligen Beherrscher der Stadt Florenz an Festungen und Pallästen. Zu Venedig verfertigte er um 1300. verschiedene Statüen an der Vorderseite der St Marcuskirche und das Modell des Zeughauses. Er starb 1345. im 75sten Jahre seines Alters. Vasari T. 1. p. 148.

— — (Jacob di Vanni d') ein Baumeister zu Siena; verfertigte die Zeichnung, und unternahm den Bau des berühmten Brunnens Gaja, der 1334. auf dem Marktplatze dieser Stadt aufgerichtet, und hernach von Jacob della Quercia 1418. mit Bildhauerarbeit prächtig geziert wurde. Pecci.

— — (Ninus) ein Bildhauer von Pisa; lernte bey seinem Vater Andreas, dem er an Verfertigung der obbemeldten metallnen Pforte behilflich war. Man findet in den Städten Florenz, Pisa und Neapel Statüen von seiner Hand, die eine gewisse Zärtlichkeit und einer Verbesserung der vorigen Manier anzeigen, worinn er auch seinen Vater übertraf. Ninus blühete um 1370. Baldinucci.

— — (Thomas) genannt Pisano, ein Bildhauer und Baumeister; ward zu des Vasari Zeiten für des Andreas Sohn und Schüler gehalten. Man siehet beyder Namen in einem Basrelief des Klosters St. Franciscus zu Pisa, welches die H. Jungfrau Maria, nebst andern Heiligen vorstellt. Von seiner Baukunst ist der obere Theil des Glokenthurms dieser Stadt. Baldinucci.

Uhl ( ) Siehe G. W. Beßner, seinen Schüler.

Uhlich ( ) ein deutscher Kupferstecher; ist durch Bildniße bekannt.

Via (Alexander della) ein schlechter venetianischer Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihm Historien und Bildniße nach P. Caliari, P. Beretino, A. Marcheßini, J. Balestra, u. s. w. Basan.

Viadana (Andreas da) ein Mahler von Cremona; lernte um 1578. bey Bernhard Campi, und ward ein großer Meister in seiner Kunst. Lamo p. 111.

Vialy (Ludwig Renat) ein berühmter französischer Mahler; lernte bey Hiacynth Rigaud. Er mahlte die Bildniße König Ludwig des XV. des spanischen Infants Don Philipp, und vieler andrer großen Herrn. B. Picart, J. Balechou, Lucas, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. d'Argensville. — Nach P. Vialy hat Franz Chereau das Portrait Jacob de Fourbin, Bischofs von Arles in Kupfer gestochen.

Vianen (Cornelius van) ein Perspectivmahler wird von Vermander in dem Artikel von Johann Fredemann angeführt.

— — (Johann van) ein Kupferstecher; arbeitete um 1690. zu Amsterdam nach J. Goeree, u. s. w.

Vianen (Paul und Adam van) trugen ihren Beynamen von einem Dorfe unweit Utrecht; sie lernten bey ihrem Vater, einem geschikten Goldschmied, das Poßiren in Erden und Wachs. Paul gieng nach Rom, wo er sehr prächtige Arbeit von Gefäßen, Figuren, Basrelief u. s. w. in Silber verfertigte. Wegen einer falschen und neidischen Anklage mußte er viele Monate in dem Gefängniße der Inquisition aushalten. Hernach begab er sich an den kayserlichen Hof gen Prag. Adam war in Grotesken, womit er allerhand Silbergefäße zierte, vortreflich. Er arbeitete zu Utrecht, wo er um 1630. noch lebte, und hatte einen Sohn, der in dieser Kunst sich berühmt gemacht. Sandrart T. 1. p. 341.

Viani (Anton Maria) ein Mahler und Baumeister von Cremona; ward um 1598. an den herzoglichen Hof gen Mantua beruffen, wo er vieles in diesen beyden Künsten arbeitete. Ungefähr um gleiche Zeit arbeitete er auch an dem bayrischen Hofe zu München. J. Sadeler hat nach ihm in Kupfer gestochen. Cadioli.

— — (Dominicus Maria) gebohren zu Bologne 1668. Lernte bey seinem Vater Johann, und studirte zu Venedig. Er mahlte mit einer starken Manier, angenehmer Färbung und wohlausgedrükten Umrissen sehr gefällige Werke. In seinen Gemählden bemerket man eine gute Nachahmung der Manieren des Guercino und der Carracci. Viani mahlte auf diese Weise eine große Tafel von fünfzig Lebensgroßen Figuren, welche die H. Jungfrau Maria und die H. H. Beschützer von Imola vorstellen, wie sie diese Stadt durch ihre Vorbitte von der Pest befreyen; dieses Stük befindet sich in der dasigen Servitenkirche. Er hielt jederzeit eine stark besuchte Schul. Dieser Künstler ward 1711. nach Pistoja beruffen, um das Gewölb der Benedictinernonnen-Kirche zu mahlen; Obwohl ihm nun dieses Unternehmen wegen seinen Leibsbeschwerden mißrathen wurde, gieng er gleichwohl dahin, und machte mit dieser Arbeit den Anfang, da er aber nur zwo Figuren gemahlt hatte, überfiel ihn ein tödliches Fieber, welches ihn am Ende dieses Jahrs wegraffte. Joseph Guidalotti Franceschini, ein edler Bologneser beschrieb sein Leben, welches er 1716. druken ließ. Academia Clementina T. 1. p. 353.

— — (Johann) ein Mahler von Bologne; lernte bey Flaminius Torre. Er arbeitete in verschiedenen öffentlichen Gebäuden dieser Stadt, mit einem angenehmen und vortreflichen Colorit, zierlichen Wendungen der Köpfen nach des Guido Reni Manier, und mit richtigen Umrissen, wodurch er den Ruhm eines geschikten Künstlers erlangte. Er radirte auch zu seinem Zeitvertriebe einige Blätter nach den Carracci, u. s. f. Dieser Mahler starb 1700. im 63sten Jahre seines Alters. Viani zog einige geschikte Schüler, unter welchen auch zwey seiner Söhne waren: Dominicus Maria, welcher im vorhergehenden Artikel angeführt ist, und Philipp: Dieser legte sich auf die Architecturmahlerey; arbeitete aber wenig und mehrentheils in seines Bruders Werke. Er starb 1720. im 54sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 159. — Ein anderer Johann Viani baute um 1750. die prächtige Kirche Madonna di St. Luca, in den Gegenden von Bologne. Volkmann T. 1. p. 431.

Vice (der Ritter) Siehe Avice.

Viccomite (Franz) ein Miniaturmahler zu Meyland; machte sich um das Ende des XV. Jahrhunderts durch eine geschikte Nachahmung gegrabner Edelsteine in gefärbtem Glase berühmt, wovon er für den Wiedererfinder in den neuern Zeiten gehalten wird. Der Herzog von Orleans, Regent von Frankreich,

bracht um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts diese Kunst durch Beyhilf des vortreflichen Chymisten Hombergs zu ihrer größten Vollkommenheit. Mariette Pierres gravées T. 1. p. 93.

Vicente (Bartholomeus) ein Mahler von Saragossa; lernte bey Johann Carenno, und studirte sehr emsig nach den vortreflichen Werken berühmter Meister, womit das königliche Kloster Escurial ausgeziert ist. Er arbeitete für öffentliche und Privatgebäude, und zeigte in seinen Werken eine große Geschiklichkeit. Vicente mahlte in einem Saale der Universität zu Sarragossa die Geschichte der Erlösung des Apostels Petrus aus dem Gefängniße, worinn er den Geschmak des Bassano, den er vielfältig kopirt hatte, so wohl nachahmte, daß dieses Gemähld von vielen für dieses Künstlers Arbeit angesehen wird. Er mahlte auch mit großer Fertigkeit auf frischen Kalk, und seine Landschaften sind in Titians Manier. Vicente starb um 1700. im 70sten Jahre seines Alters. Velasco No. 214.

— — (Michel) ein spanischer Künstler, von welchem man in dem Kloster della Merced zu Toledo, und vorzüglich am Eingang, einige recht gute Gemählde, die mit seinem Namen bezeichnet sind, siehet. P. A. de la Puente T. 1. p. 132.

Vicentini (Anton) Siehe Visentino.

Vicentino (Andreas, Anton und Valerius) Siehe Vincentino.

— — (Baptist) ein Mahler; radirte mit Baptist d'Angeli, genannt Torbido, fünfzig schöne Landschaften. Vasari führt diesen Künstler in des Marc Antonio Raymondi Lebensbeschreibung an.

— — (Franz) mahlte in der Kirche St. Matteo la Bacchetta zu Meyland, den Beruf dieses Apostels. Man findet auch in der daßigen Kirche St. Maria delle Grazie verschiedene Gemählde von seiner Hand. Lomazzo rühmet p. 474. die Geschiklichkeit dieses Künstlers in der Luftperspectiv. Latuada.

— — (Johann) ein Bildhauer und Baumeister; war vornehmlich in Laubwerk und Thieren berühmt. Er arbeitete vieles in seinem Vaterlande, wo er noch 1560. in hohem Alter lebte. Vasari T. 3. p. 837.

— — (Joh. Niclaus) Siehe Roßiliani.

— — (Valerius) Siehe Vincentino.

Vicenza (Giovannino da) ein Buchdruker und Formschneider. Man hat von ihm unter andern den Streit zwischen Ulysses und Ajax nach P. Caldara im Helldunkel geschnitten. Gandellini.

Vichem oder Vischem (Christoph) ein Formschneider, von welchem man einige Bildniße hat. Er lebte um 1530. S. Vichem, vermuthlich Christophs Sohn, trieb die Kunst in Holz zu schneiden unendlich weiter als sein Vater. Man siehet Bildniße von seiner Arbeit die vortreflich geschnitten sind, und einige andere Werke von 1570. Er hat auch 116. sehr schöne Figuren zu einem deutschen T. Livius und einem Florus, die 1571. zu Straßburg gedrukt sind, verfertigt. Die 92. Bildniße berühmter Männer von N. Reusner, welche Tobias Stimmer vortreflich gezeichnet, sind von S. Vichem und seinem Sohne C. S. Vichem in der größten Vollkommenheit in Holz geschnitten. Dieser leztere war einer der geschiktesten Formschneider, die jemals gewesen sind; seine Schnitte sind überaus schön, und in freyer Führung des Grabeisens kömmt ihm keiner gleich. Er blühete um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts. Er arbeitete viel nach Golzius, Matham und andern; viele andere sind von seiner eignen Erfindung. Man siehet von ihm drey Bibeln, wovon eine in Quarto ist: Die Fabeln Esopi; vier historische Unterweisungen (Catechismi) verschiedene Lebensgroße Köpfe, von ausnehmender Schönheit; die Haare und Bärte sind sehr künstlich gearbeitet; die Schraßerungen sind sehr stark und von einer ungemeinen Herzhaftigkeit, sie sind bis fünf und sechs male, ohne Verwirrung oder Zerschneidung, durch einander gekreuzt. Dieser Künstler soll über hundert Jahre gelebt haben. Man zerzanket sich sehr heftig über den eigentlichen Familienamen dieses Künstlers, weil er sich mehrentheils blos auf ihre Monogrammata gründet. Siehe den Artikel Sichem. Papillon.

Vicinelli (Eduard) ein Mahler zu Rom; lernte bey J. Maria Morandi, und machte seinem Lehrmeister Ehre, indem er für einen der beßten Mahler seiner Zeit gehalten wurde, wie man solches an den vielen Altarblättern in den Kirchen zu Rom, und in vielen andern Städten sehen kann. Er lebte um 1720. J. B. Jacoboni, H. Roßi, u. s. w. haben nach ihm radirt. Pascoli T. 2. p. 135.

Vicino, ein Mahler zu Pisa; lernte bey Gaddo Gaddi. Er vollendete in der daßigen Domkirche einige Figuren von Musivarbeit, die Jacob da Turrita unausgearbeitet hinterlassen hatte. Nach der Anzeige einer in dieser Kirche befindlichen lateinischen Inschrift verfertigte er auch 1321. dergleichen Werke aus eigner Erfindung. Baldinucci.

— — (Joh. Angelus und Joh. Michel) lernten bey ihrem Vater Joh. Baptist. Der erste mahlte mit großem Ruhme Landschaften, Seestüke, Feldschlachten, auch große und kleine Figuren in seiner Geburtsstadt Genua. Joh. Michel arbeitete auch in allen oberzehlten Artikeln mit einer geschwinden aber mittelmäßigen Manier. Daneben führte er eine niederträchtige Lebensart, welches man an seiner unordentlichen und ekelhaften Kleidung bemerken konnte. Er starb in früher Jugend. Beyde lebten um 1675. Soprani p. 177.

Vico, Vicus oder Vighi (Eneas) ein berühmter Antiquarius, Kupferstecher und Formschneider von Parma; lernte bey Julius Pipi. Er arbeitete nach seinen eignen Zeichnungen, ingleichen nach Rosso, Michel angelo, Titian, B. Bandinelli, J. Clovio, Raphael, Polydor, u. s. f. Er verfertigte auch einige Bildniße als: Kayser Carl des V. Heinrich des III. Königs in Frankreich, Johannes und Cosmus von Medicis, und Alphons des II. Herzogs von Ferrara, bey welchem Eneas seine übrige Lebenszeit zubrachte, und dieses Fürsten Stammtafel verfertigte. Was aber das meiste zu dem Ruhme dieses Künstlers beytrug sind die Medaillenbücher, die er mit seinen eignen Kupferstichen heraus gab. Man zählet auch unter seine Werke 34. Blätter von antiken geschnittnen Steinen: Eine Sammlung von antiken Vasen und 12. Blätter von römischen Triumphen. Man findet ein Verzeichniß seiner Bücher bey Teißier p. 436. Der Abt von Marolles besaß seine Kupferstiche in 289. Stüken. Vico blühete um 1550. Basan.

Victor (Johann) ein Schüler von Rubens; mahlte die Heimsuchung, welche man in einer Kapelle der Kirche St. Jacob zu Antwerpen siehet. Man erkennt die Schule dieses großen Lehrmeisters darinn, das Colorit aber ist frostig und die Schatten sind schwarz. Voyage de Descamps. Er wird auch in der Bilder-Gallerie zu Salzdahlum angeführt.

— — (Ludwig) ein Geflügel- Fische- und Thiere-mahler, von welchem man ein Stük in der prächtigen churfürstlichen Gallerie zu Dresden findet.

Victoria. Siehe Vittoria.

Vidal ( ) ein Kupferstecher; arbeitete nach J. E. Schoenau, u. s. w.

Vidmar (Melchior) ein Deutscher; mahlte in der Schule der Buchhändler zu Venedig, die Anbättung der Weisen. Bassaglia.

Vieil (le) Vater und Sohn, geschikte Glasmahler zu Paris, wo sie unter andern die Fenster der Kirche St. Etienne du Mont ausbesserten. Der Vater starb 1772. im 69sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm: L'art de la peinture sur verre & de la Vitrerie.

Vieira oder Viera di Matos (Franz) gebohren zu Lisabon um 1700. Lernte die Mahlerey in seinem Vaterland, und zeigte sowohl in dieser Kunst als in andern Wissenschaften Proben eines großen Verstandes und lebhaften Genie. Er gieng mit dem portugiesischen Gesandten nach Rom, wo er mit seiner vortreflichen Zeichnung etliche male den Preis in der Academie erlangte. Vieira that sich auch mit einem Gemählde, worinn er die Fabel von Perseus vorstellte, sehr hervor. Nachdem er 13. Jahre in Italien studirt hatte, kam er 1732. gen Lisabon zurük.

Er mahlte daselbst mit gutem Geschmak in der Sakristey der Patriarchalkirche die zwölf Apostel mit zwey Seitengemählden, und nebst vielen andern Privatwerken eine Tafel für die Kirche Mafra, welche durch die Bosheit seiner Neider weggenommen, und eine andere von viel geringerem Werth an dieser Statt gesezt wurde. Diese Beleidigung schmerzte ihn; er gieng deswegen nach Madrid, als man aber seine Verdienste erkennen lernte, berief ihn der König zurük, und erklärte ihn mit einem beträchtlichen Gehalte zu seinem Mahler. C. Faucci hat nach ihm radirt. Guarienti.

Vielmo. Siehe den Artikel Franz de Fiore.

Vien (Joseph Maria) ein Historienmahler, gebohren zu Nismes 1718. Lernte zu Paris bey Carl Natoire, und ward 1751. ein Mitglied der königlichen Academie, wo er eine Professorstell erlangte. Er bemühete sich vornehmlich das Antike nachzuahmen. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in der Kapelle St. Catharina der Cathedralkirche das Bildniß dieser Heiligen mit den Merkmalen ihres Martyrtodes; in einer Kapelle der Kirche St. Roch, den H. Dionysius, der den christlichen Glauben in Frankreich prediget; in der Sakristey der Kirche St. Louis zu Versailles den H. Gregorius in Betrachtungen, u. s. w. Er radirte eine Sammlung von 30. Blättern, welche verschiedene Kleidungen einer türkischen Maskerade, die 1748. von den französischen Pensionaires der Mahleracademie zu Rom, gehalten worden, vorstellen: Ingleichen Loth mit seinen Töchtern nach J. F. de Troy. Die Kupferstecher Beauvarlet, Miger, Flipart, u. s. w. arbeiteten nach Vien. Seine Ehefrau Maria Theresia Reboul mahlte mit vieler Kunst und Wahrheit Vögel, Blumen, Insekten u. s. w. nach der Natur. Sie radirte auch einige Vasen nach antikem Geschmake, und andere Blätter nach den Zeichnungen ihres Gemahls. Bibliothek der schönen Wissenschaften, rc. T. 10. p. 327.

Viennot (Niclaus) ein Kupferstecher; arbeitete in dem XVII. Jahrhundert nach J. Both, S. Vouet, Cl. Melan u. s. w. Die Bildniße Philipp des IV. Königs in Spanien und seiner Gemahlin Elisabeth von Bourbon, die Viennot im Kleinen nach P. Pontius kopirte, sind vortreflich. Basan.

Viero (Theodor) ein Kupferstecher, gebohren zu Bassano 1740; lernte bey Niclaus Cavalli, und einigen andern Künstlern zu Venedig, wo er sich häuslich niederließ. Man hat von ihm zwölf ideale Köpfe nach J. B. Piazetta, vier große Feldschlachten nach F. Simonini. Er arbeitete auch nach P. Liberi, Cignaroli, L. Giordano, G. Diziani, P. Viatti, Solimena, u. s. w. Viero mahlte auch Bildniße in Miniatur auf Elfenbein. Verci p. 309.

Vierpyl (Johann) ein Gesellschaftenmahler; lebte um 1714. Es ist vielleicht Vurpyl. Cabinet de Dufresne p. 35.

Vieux (le) Siehe Chevineau.

Viggrani oder Vigarini (Caspar) ein Edelmann und Baumeister von Modena; kam um 1670. in Frankreich, und arbeitete zu Paris, wo er die Zeichnungen zu dem Maschinensaal des königlichen Pallastes der Thuilleries verfertigte. Das prächtige Wassertheater in dem Garten zu Versailles, welches aber wieder eingegangen ist, war auch von seiner Erfindung. Er wird in der Prinzeßin Elide des Moliere angeführt. Dieser Künstler starb um 1715. Sein Sohn Carl war in gleicher Kunst berühmt. Brice.

Vige (L.) ein Bildnißemahler zu Paris; lebte um 1750. und war ein Mitglied der dasigen Academie St. Lucas. Balechou, Littret, J. Daulle, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

Vighi (Eneas) Siehe Vico.

— — (Jacob) von Medicina in dem bolognesischen Gebiete; lebte um 1567. Er war Hofmahler bey Philibert Emanuel Herzog von Savoyen, der ihm das Schloß Casale Burgone schenkte. Masini p. 624.

Vighier (Philibert) ein Bildhauer von Moulins; arbeitete zu Paris, wo er 1683. als ein Mitglied der königlichen Academie angenommen wurde. Die Gruppe des von Ulysses erkannten Achilles in dem königlichen Garten zu Versailles ist von seiner Hand. Er starb 1719. im 83sten Jahre seines Alters. Almanach des beaux Arts.

Vigiclarice. Siehe Vigri.

Vigiu (Anton da) ein Bildhauer, arbeitete zu Meyland, allwo man die Statüe des Heilandes in der Domkirche von seiner Hand siehet. Er verfertigte auch das Grabmal Pabst Pius des V. der 1572. starb. In der Kirche St. Maria di St. Celso sind die zwo weiblichen Thermen, welche die Orgel unterstüzen von seiner Arbeit; man bemerket an denselben sehr schöne Köpfe und leichte Gewänder. Sie sind nach Martin Baßi Zeichnungen verfertigt. Vigiu blühete um 1585. Torre.

Vignali (Jacob) einer der beßten Künstler; ward 1592. zu Pratovecchio in dem Casentinischen gebohren und lernte bey Mattheus Rosselli. Er verfertigte viele sehr schöne und wohlgefärbte historische Gemählde für die Kirchen und Palläste der Stadt Florenz. Er starb daselbst 1664. und ward in der Kirche St. Michele Bisdomini begraben. Vielleicht ist ihm die Lebensbeschreibung von M. A. Buonaroti, die 1753. unter seinem Namen zu Florenz gedrukt ist, zuzuschreiben. Sebastian Benedikt Bartolozzi hat des Vignali Leben beschrieben, und 1743. zu Florenz herausgegeben. Pazzi T. 1. p. 19.

Vigne ( ) ein Tapezierer; arbeitete um 1760. zu Potsdam in königlichen Diensten. Man siehet von ihm in dem dasigen Schloße, in einem Zimmer sieben Stüke, die Geschichte der Psyche vorstellend, nach M. Vanloo Zeichnungen in Hautelicen gearbeitet. M. Oesterreich.

Vignola; ein Beyname von Jacob Barozio.

Vignon (Claudius) ein Mahler von Tours; studirte lange Zeit in Italien und folgte anfangs des M. A. Carravaggio Manier. Die Stärke seiner Färbung und die Fertigkeit, mit welcher er arbeitete, gaben ihm vielfältige Gelegenheit seine Geschiklichkeit zu zeigen. Damit er aber jedermann vergnügen könnte, gewöhnte er sich eine noch fertigere Manier an, wodurch er aber vieles von der anfänglichen Stärke seines Colorits verlohr. Vignon erfand sehr leicht, und seine Manier die Farben aufzutragen, ist eigen, er sezte nemlich dieselbe ohne Verarbeitung neben einander, und fügte währender Zeit immer mehrere Farben hinzu, so daß die Oberflächen seiner Gemählde ganz hökerigt aussehen und sich seine Manier von allen andern unterscheidet. Da er sich in seinen Werken selten der Natur oder der Antiken bediente, so findet man weder in seinen Erfindungen noch in seinen Ausdrüken etwas besonders noch ausserordentliches, und seine Gemählde werden von den Kunstverständigen wenig geachtet. Er ward in Kenntniß der Manieren und der Preise alter Mahlereyen vielfältig zu Rathe gezogen. Vignon starb 1670. im 77sten Jahre seines Alters. Der Abt von Marolles zählet 217. Kupferstiche, die Claudius und seine Kopisten verfertigt. Von seinen Söhnen sind Cornelius und Philipp bekannt. Cornelius mahlte 1668. eine Meytafel. Philipp mahlte Bildnisse. Er kam 1687. in die Academie und starb 1710. im 67sten Jahre seines Alters. de Piles p. 491.

Vigri (B. Catharina Vigiclarice) wird gemeiniglich die selige Catharina von Bologne genannt, gebohren zu Ferrara 1413. Sie führte den Orden von Clara, welchen sie gestiftet hatte, in dem dasigen Kloster Corpus Domini zu Bologne ein. Sie lernte bey Lippo Dalmasio und ahmte den Johann Angelico nach. Diese Künstlerin mahlte sehr fleißig in Miniatur und in Oelfarben. Unter denen Gemählden, die man von ihr zeiget, ist das Bildniß des Kindleins Jesus, welches noch heut zu Tage den Kranken zum Kuße gereichet wird, und dem viele ihre Wiedergenesung zuschreiben. Sie starb 1463. und ward 1712. von Pabst Clemens dem XI. zur Heiligin erklärt. Die Academie Clementina nahm sie zu ihrer Beschüzerin an. Malvasia T. 1. p. 33.

Vigu (Anton da) Siehe Vigiu.

Vilenburg (Gerard) ein Landschaftenmahler von Amsterdam; man siehet von ihm in einem Privat-

hause daselbst einen ganzen Saal ausgeziert. Da er aber sahe, daß er mit dieser Kunst sein Glük nicht machen konnte, legte er sich auf den Mahlereyhandel und ließ durch junge Mahler berühmter Meister Werke kopiren. Er kam mit diesen Stüken an den Berlinischen Hof, wo er sie für Originale anzubringen verhofte; sie wurden aber bald für das, was sie wirklich waren erkannt, wodurch sein Credit dergestalt fiel, daß er gezwungen ward 1673. seine ganze Handlung zu Amsterdam auf öffentlicher Gante zu verkaufen. Hierauf gieng er nach England, wo er dem berühmten Lely mit Kleider- und Landschaftenmahlen an die Hand gieng und endlich zu London starb. Houbraken T. 2. p. 293.

Viligelmo (Clarus) ein Bildhauer zu Modena; lebte um 1100. Er zierte die dasige Hauptkirche mit verschiedenen Werken. Vedriani p. 14.

Villa (Franz) ein sehr geschikter Perspectivmahler zu Meyland; bemahlte den Tanzsaal des dasigen herzoglichen Pallastes und den großen Saal des herzoglich-mantuanischen Lustschlosses Mirmirolo. Er arbeitete auch vieles in der Carthause zu Pavia mit dem Ritter Lanzani, Carl Cane, Anton Busca, J. Baptist Carlone, Carl Franz Nuvolone, u. s. w. Latuada.

Villa-Castina (Anton) ein Laybruder des Hieronymitenordens; gieng dem J. Baptist Monnegro bey dem Baue des prächtigen Klosters Escurial an die Hand. Baretti.

Villa (Pasino di) Siehe H. da Bertova.

Villacis (Niclaus de) ein Mahler von Murcia; lernte bey Diego Velasquez. Eine Reise in Italien sezte ihn in der Zeichnung fest, welche nebst einer genauen Ausarbeitung in seinen Werken bewundert wird. Da er in sein Vaterland zurük kam, gab er genugsame Proben seiner Talente und arbeitete daselbst bis an sein Ende, welches 1690. erfolgte. Die große Kapelle der Trinitanerkirche, welche die Geschichte des H. Blasius vorstellt, wird für sein Meisterstük gehalten, aber der Tod verhinderte ihn an derselben Ausarbeitung. Velasco Nr. 191.

Villafanno (Johann de Arfe) Siehe Arfe.

Villain (G. Renat le) ein junger französischer Kupferstecher um 1765. von welchem man unter andern das Portrait des H. du Four de Ville neuve, Civillieutenants von Paris, nach Mauperin gestochen findet. Basan.

Villalpanda (Franz de) Siehe A. de Cavarrubias.

Villalpando (Joh. Baptist) ein spanischer Jesuit von Cordua gebürtig; starb im 56sten Jahre seines Alters an der Pest. Er verfertigte einen Commentar zu des Hieronymus Pradus, eines andern spanischen Jesuiten, Beschreibung des Tempels Salomons. Villalpando war in der Baukunst so erfahren, daß er hierinne wenige seines gleichen hatte.

Villamena (Franz) ein Zeichner und Kupferstecher von Aßis; kam unter der Regierung Pabst Sixtus des V. gen Rom, und da er sich in der Zeichnung nach Antiken und neuern Werken geübt hatte, begab er sich unter Anführung des Cornelius Cort auf das Kupferstechen. Er arbeitete nach seiner eignen Erfindung; item nach Raphael Julius Pipi, Mutian, Ferau, Barozio, rc. Villamena darf wenig Kupferstechern nachgesezt werden. Wenn er gleich in der richtigen Zeichnung und in der Wirkung fehlt, so zeigt sich eine nachahmenswürdige feine Manier, und eine sehr schöne Führung des Grabstichels in seinen Werken, nur wünschte man, daß seine Umrisse weniger gemaniert wären. Er arbeitete zuweilen in Mellan's Geschmak. Eines seiner besten Blätter ist die Abnehmung vom Kreuze, nach F. Barozio. Sein Werk hat der berühmte Mariette in 360. Blättern gesammelt, unter diesen findet man eine Sammlung von 21. Stüken, welche, mit Innbegriff des Titulkupfers die Bibel Raphaels vorstellen. Heut zu Tage ist seine Arbeit so selten, daß man Mühe hat einige zu sehen, woraus man sich einen Begriff, wie sie es verdienet, machen könnte. Dieser Künstler besaß eine sehr schöne Sammlung von Gemählden und Zeichnungen. Er starb zu Rom nach 1626. ohngefehr 60. Jahre alt. Basan beschreibet seine vornehmsten Blätter. Baglioni p. 276.

Villanuova (Lazarus) von Genua; lernte bey Dominicus Fiasella und arbeitete dreyßig Jahre, nämlich bis an seines Lehrmeisters Tode, der 1669. erfolgte, unter desselben Aufsicht. Nach diesem mahlte Villanuova schöne Werke aus eigner Erfindung, die hin und wieder zu sehen sind. Soprani p. 257.

— — ( ) war um 1770. Oberbaumeister des prächtigen königlichen Klosters Escurial in Spanien. P. A. de la Puente T. 2. p. 217.

Villars ( ) ein französischer Baumeister um 1760. Er war in Anlegung der Gärten berühmt. Environs de Paris. — Es ist auch ein Seemahler dieses Namens bekannt.

Villavincencio (Peter Nunnez de) Siehe Nunnez.

Ville (Arnold de) ein Baumeister von Lüttich; hielt sich um 1680. zu Paris auf. Er gab die Zeichnungen zu der berühmten Wassermaschine zu Marly, die damals für ein Meisterstük in dieser Art gehalten wurde. De Ville ward wegen seiner Verdienste in den Reichs-Freyherrnstand erhoben. Das Dictionnaire historique portatif nennet diesen Machinisten Rannequin. J. Antoine.

Ville. Siehe Wille.

Villebrune ( ) eine französische Künstlerin des XVIII. Jahrhunderts; mahlte Bildnisse mit Pastelfarben.

Villedot ( ) der Vater; machte sein Glük mit der Baukunst, worinn er sehr erfahren und arbeitsam war, und wovon eine ganze Gasse in dem Quartier des Palais royal, die er zu Paris mit Häusern bebaute, die seinen Namen trägt, ein sattsames Beweißthum abgiebt. Sein jüngster Sohn, Villedot de Clichy genannt, folgte ihm in dieser Kunst, und baute unter andern die Marienbrüke. le Comte T. 1. p. XL.

Villemoz (Jacob) Siehe Willems.

Villequin ( ) ein Historienmahler zu Paris; verfertigte 1656. eine Meytafel für die Cathedralkirche dieser Stadt, in welcher er den Apostel Paulus vor Agrippa und Berenice stehend, abbildete. Er sezte unter dieses Gemähld Verse von seiner eignen Erfindung. Le Brun, der um seine Meynung hierüber befraget wurde, antwortete: Dieses sind ziemlich gute Verse für einen Mahler, und es ist ein ziemlich gutes Gemähld für einen Dichter. Baudet und Pithau haben von seinen historischen Gemählden in Kupfer gestochen. Gayot de Pitaval T. 1. p. 23.

Villers oder Villiers ( ) ein berühmter französischer Goldschmied; hatte um 1750. seine Wohnung in der Tapetenmanufactur aux Gobelins zu Paris. Er verfertigte ein Basrelief von verguldetem Erzt, welches unter einem schönen Gemählde des berühmten Poußins auf dem großen Altar der Jesuiter-Novitialskirche in Paris zu sehen ist. Almanach des beaux Arts.

Villoldo. Siehe Mr. Rodrigo.

Vilsteren (van) ein holländischer Kupferstecher, von welchem man einige Blätter in Schwarzkunst siehet; unter andern das Bildniß des Bürgermeisters Bikker. Basan.

Viltz (Johann) ein niederländischer Mahler, studirte um 1645. zu Rom. Er wird von Baldinucci T. 19. p. 98. in des Theodor Helmbrekers Lebensbeschreibung angeführt.

Vimercati (Carl) gebohren zu Meyland um 1660. Lernte einige Anfänge der Zeichenkunst bey Hercules Procaccini, darnach studirte er aus sich selbst nach den Werken von Julius Cesar Procaccini und Daniel Crespi genannt Cerano, die in der Carthause zu Grignano gesehen werden; weil aber dieser Ort drey italienische Meilen von Meyland entfernt ist, mußte Vimercati dieses mit großer Beschwerde verrichten. Er brachte viele Zeit mit zeichnen, kopiren und mallen daselbst zu, wordurch er sich aber in einer correcten Zeichnung und gründlichen Colorit durch Ge-

mahlde von seiner eignen Erfindung so fest sezte, daß er einen großen Ruhm erlangte. Dieser Mahler starb um 1715. Guarienti.

Vinacci (Joh. Dominicus) ein berühmter Bildhauer und Giesser zu Neapel; lernte bey P. A. Ansalone und bey Dionysius Lazzari. Er verfertigte nach Modellen von Finelli, Fonsaga und Giordano sehr schöne Werke von Statüen, Brustbildern, Gefäßen, Kruzifixen, Leuchtern und andern Kirchenzierathen, in Silber und Erzt. Man zeiget von seiner Arbeit in dem Schaze des Carthäuserklosters zu Neapel einen prächtigen Himmel, der mit 10000. Ducaten bezahlt wurde, und eine Empfängniß Mariä die 16000. Ducaten kostete. Vinacci lebte um 1660. Domenici T. 3. p. 164.

Vinache (Joh. Joseph) ein französischer Bildhauer; verfertigte für die Jesuiterkirche in der Strasse St. Antoine zu Paris eine Gruppe, welche den Eifer unter dem Bilde eines Engels, der die Abgöttereyen mit Donnerkeilen zu Boden schmeißt, abbildet, und für die königliche Kapelle des Schlosses Versailles ein Basrelief von Erzt, welches die H. Theresia vorstellt. Vinache ward 1741. ein Mitglied der königlichen Academie, und starb 1754. im 58sten Jahre seines Alters. Almanach des beaux Arts.

Vince (Leonhard da) von adelichen Eltern in dem Schlosse Vince nahe bey Florenz 1445. gebohren; lernte bey Andreas Verrocchio. Leonhard war eines von denjenigen glüklichen Genien, die sich durch nichts abschreken lassen, weil ihnen nichts fremde vorkömmt und die gleichsam mit denen Wissenschaften gebohren werden, welche gemeine Geister nicht anders als durch lang anhaltende und saure Arbeit erlangen können. Die Wissenschaften und Künste waren diesem Manne ganz gemein; er erfand eine Gattung Leyer, die er vortreflich spielte, gab auch Proben seiner Geschiklichkeit in der Baukunst und in der Hydraulik. Wenige Zeit nach dem er angefangen hatte die Mahlerey unter Verrocchio zu studieren, hielt ihn sein Lehrmeister für geschikt, einen Engel, den er in einer Tauffe Christi übrig gelassen hatte, auszuarbeiten; dieses thate der Schüler mit so vieler Kunst, daß diese Figur alle andern übertraf, welches den Verrocchio so verdroß, daß er von dieser Zeit an die Mahlerey verließ. Eines der vornehmsten Werke des da Vince ist das Abendmahl Christi, welches in dem Speisesaal des Dominicanerklosters zu Meyland gesehen wird: Er hatte bey den Aposteln angefangen, allein da er seine Kunst an diesen, in Ausdrükung der Gesichtsmienen erschöpft hatte, fand er nichts schön genug für den Heiland, und ließ diesen Kopf, der gemeinen Sage nach, die aber Richardson widerspricht, unausgearbeitet stehen. Indessen quälte ihn der unruhige Prior, und beklagte sich immer über die Verzögerung dieser Arbeit, weßwegen Leonhard aus Verdruß drohete das Portrait dieses ungeduldigen Mönches unter des Judas Bilde, welches auch noch auszuarbeiten übrig geblieben war, vorzustellen. Dieser Mahler arbeitete mit M. A. Buonaroti an der Auszierung des großen Rathssaals zu Florenz; beyde verfertigten in dieser Absicht diejenige Cartons, die nachher so berühmt wurden. Die Eifersucht, welche Leonhard bey diesem Anlaße wider seinen Mitarbeiter faßte, bewog ihn Italien zu verlassen, er kam also in Frankreich, wo er aber wegen Alters und Leibesbeschwerden nichts arbeiten konnte. Er starb 1520. zu Fontainebleau in den Armen des Königs, der ihn in seiner lezten Krankheit besuchte. Dieser Künstler arbeitete zu Rom, Florenz und Meyland, aber seine Gemählde sind durch ganz Europa zerstreut. Sein Colorit ist schwach aber sehr übereinstimmend, und seine Werke sind so stark ausgearbeitet, daß sie etwas hart und troken scheinen. Er folgte der Natur in den geringsten Kleinigkeiten allzusclavisch nach, aber er war in behöriger Ausdrükung des Charakters seiner Gegenstände vortreflich; er hatte die Bewegungen, welche jede Leidenschaft verursachen sehr genau ausgeforschet, und man kann sie unmöglich mit mehrerer Stärke und Natürlichkeit vorstellen als er that. In seiner Zeichnung findet man eine große Richtigkeit und Geschmak; seine Compositionen sind edel, geistreich und verständig. Die Abhandlung, die er von der Mahlerey hinterließ ist in großer Achtung. Die ambrosianische Bibliothek in Meyland behaltet kostbare Bücher von seinen Zeichnungen auf: Ein Buch von mechanischen Maschinen, ein anderes, worinn die Originale derjenigen Carricaturen sind, die unter seinem Namen radirt sind, u. s. w. Ueberhaupt sind seine Zeichnungen mit roth und schwarzer Kreide, mit Bleistift und mit der Feder verfertigt, sehr berühmt und gesucht. Die Nachrichten und Meynungen über seine eigentlichen Lebensjahre sind sehr verschieden: Bottari sezet sie mit der beßten Wahrscheinlichkeit zwischen 1443. und 1518. Der P. Sebastian Resta, ein großer Kunstkenner, will nebst andern Gründen, aus des Armenini Berichte, von dem Urtheile, welches L. da Vince über des Michelangelo leztes Gericht gefällt haben soll, behaupten, Leonhard seye frühestens 1542. da dieses berühmte Gemähld fertig geworden, gestorben, und da Resta seine Lebenszeit, wie alle übrigen Schriftsteller, auf 75. Jahre sezet, müsse er diesem zufolge 1467. gebohren seyn. W. Hollar und der Graf von Caylus haben am meisten in sein Kupferwerk gearbeitet; die von andern Künstlern nach ihm verfertigte Kupferstiche sind von geringer Anzahl. Siehe den Artikel M. A. Bellotti. Vasari T. 3. p. 1.

Vince (Pierino d. i. Peter da) ein Nefe des obgedachten Leonhards; lernte bey Baccio Bandinelli und bey Tribolo. Er arbeitete schon in seinem zwölften Jahre zur Verwunderung seiner Mitburger in Marmor und in dem 17ten ergänzte er antike Statüen, verfertigte auch Werke aus eigner Erfindung, die sowohl an Statüen und Basreliefs bewundert zu werden verdienen, weil man wenig mehrers von der Hand eines Michelangelo erwarten konnte. Pierino gieng nach Genua, und verfertigte die Statüe St. Johannes des Täuffers, erkrankte aber und begehrte nach Livorno gebracht zu werden, da sich sein Zustand durch die Reise so verschlimmerte, daß er nach zweyen Tagen im 23sten Jahre seines Alters starb. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunders. Bottari T. 2. p. 567.

Vincent ( ) ein Bildnissemahler zu Paris war um 1750. ein Mitglied der dasigen Academie von St. Luc. Almanach des beaux Arts. — Ein Kupferstecher dieses Namens, arbeitete in Schwarzkunst. Basan.

Vincenti (Andreas) Siehe den Artikel Carl Garofalo.

— — (Hubert) ein mittelmäßiger Kupferstecher zu Rom um 1690. Man hat von ihm die berühmte Verklärung nach Raphael und die auch berühmte Geburt Christi nach Correggio, welche aber schlecht gerathen sind. Er arbeitete nach C. Maratti, F. Romanelli, F. Solimena, u. s. w. Stellte auch auf vier Blättern die Verzierungen, welche die H. Kapelle zu Loretto umgeben, vor. Basan.

Vincentino (Andreas) ein Venetianischer Mahler; lernte bey dem jüngern Palma. Obwohl er nicht die größte Richtigkeit in der Zeichnung besaß, bediente er sich doch einer gelinden, wiewohl etwas schweren Manier, wann er seinen Lehrmeister imitiren wollte, besser aber wann er Tintoretten nachahmte, welches er bisweilen zu thun pflegte, wie man es in der Sala del Scrutinio in demjenigen Gemählde sehen kann, wo die Venetianer Pepins Heer niedermezeln. Er mahlte auch sehr viel für Kirchen und Privatpersonen, weil er bis in sein 75stes Jahr arbeitete, da er 1614. starb. Natalis Cochin hat nach ihm in der Patina Buch eine Hochzeit zu Cana radirt. Man findet auch von ihm ein Blatt in des Louisa Sammlung. Von seinem Sohne Marcus siehet man in der Kirche St. Barnabas eine H. Catharina mit einigen andern Heiligen. Andreas hatte auch einen Bruder der diese Kunst übte. Ridolfi T. 2. p. 144.

— — (Anton) wegen seiner großen Gestalt Tognone genannt; diente anfangs dem Baptist Zelotti, der zu Venedig arbeitete als Farbenreiber, da er aber selbsten Lust zur Mahlerey bezeigte, ward er von Zelotti unterwiesen, und wurd ein ziemlich guter Meister. Aber er sahe, daß das Glük seinem Verlangen nicht entsprechen wollte, daher wählte er

den Soldatenstand, und starb wegen vielem ausgestandenen Ungemach in frühen Jahren. Er blühete um 1580. Vielleicht ist der Kupferstich von dem feyerlichen Einzuge Heinrich des Dritten, Königs in Frankreich zu Venedig, von diesem Meister. Ridolfi T. 2. p 231. — Ein anderer Anton Vincentino ist unter dem Artikel Visentini zu suchen.

Vincentino (Baptist) Siehe Vicentino und Torbido.

— — (Valerius de Belli, genannt Vicentino oder) einer der berühmtesten Edelstein- und Krystallschneider, der den besten Antiken gleich kam. Man gewahret in seinen Werken eine unvergleichliche Geschiklichkeit und Reinlichkeit; eine feinere Zeichnung und mehr Genie würden ihn zu einem vollkommnen Künstler gemacht haben. Er hatte eine so erstaunliche Leichtigkeit, und man hat von ihm eine solche Menge geschnittene Steine, daß man auf die Gedanken verfiel, er habe das Geheimniß besessen, die Edelsteine weich zu machen. Vincentino verfertigte viele Arbeit für Pabst Clemens den VII. worunter ein kleines Kästlein von Bergkrystal war, auf welchem er das Leiden Christi mit solchem Fleiß und Vortreflichkeit vorstellte, daß der Pabst 2000. Goldsgulden davor bezahlte, und da er König Franz dem Isten in Frankreich ein Geschenk davon machte, ließ es dieser Fürst in seinen Schaz verwahren. Die Verfasser der Serie, rc. T. 5. p. 26. berichten: Dieses kostbare Stük befinde sich jezo in der Großherzoglichen Gallerie zu Florenz. Man siehet auch von seinen Werken in allen berühmten Kunstkabinetten von Europa. Er arbeitete auch viel in Stahl, und machte etliche antike Medaillen so genau nach, daß es eine ausserordentliche Kenntniß erfordert die seinige vor den Originalen zu unterscheiden. Er starb in seinem Vaterlande 1546. im 78sten Jahre seines Alters, und hinterließ seinen Erben eine vortrefliche Sammlung von Antiquitäten. Unter seinen Kindern arbeitete eine Tochter sehr wohl in ihres Vaters Kunst, und sein Sohn Elius hatte einen grosen Geschmak in der Baukunst; der berühmte Palladio, ein tüchtiger Kenner, gedenket seiner mit allem Lob. Vasari T. 3. p. 290.

Vincentinus (Ludwig) ein vortreflicher Schreibmeister und Formschneider; blühete um 1522. Er schrieb und schnitt eigenhändig Probschriften von der römischen Kanzley und andern italienischen Schreibarten mit prächtigen Schwüngen, sehr reinlich in Holz; man findet auch darinne verschiedene Gattungen Alphabethe, große und Anfangsbuchstaben, u. s. f. Papillons T. 1. p. 188.

Vincentio; ein römischer Landschaftenmahler, wird von Pascoli unter des Caspar Dughet Schüler gezählet.

Vincidor (Thomas) ein geschikter Mahler von Bologne; arbeitete zu Cremona, allwo man von seinen Werken zeiget, und um 1520. zu Antwerpen, wo er das Bildniß des berühmten Albert Durers mahlte, welches A. Stock 1629. radirte. C. Cort hat nach ihm einen Plafond, der die heidnischen Gottheiten vorstellt, in Kupfer gestochen; ein Blatt, welches von den Kunstverständigen hoch geschäzt wird. Guarienti.

Vinciola (Friedrich) verfertigte einige Zeichenbücher von spanischen Spizen und andrer Frauenzimmerarbeit, für die Königin Louise von Lothringen, Heinrichs des III. in Frankreich Gemahlin, und gab sie in Holzschnitten heraus. Papillon T. 1. p. 251.

Vinckenbooms (David) gebohren zu Mecheln 1578. Lernte bey seinem Vater Philipp, einem Wasserfarbenmahler der 1601. starb. David mahlte anfangs auch in Wasserfarben Vögel, Fische und andere Thiere nach der Natur, nachher aber mahlte er mit Oelfarben. Seine kleinen Figuren sind von gutem Geschmake und seine Gemählde überhaupt sehr gefällig; in diesen stellte er meistens ländliche Feste und Hochzeiten, zuweilen auch biblische Geschichten vor. Eines seiner schönsten Gemählde siehet man in dem alten Männerspitthale zu Amsterdam; es ist acht Schuh hoch und vierzehn breit, und stellt die Ziehung einer Lotterie bey Nacht vor. Man findet in seinen Landschaften ein gutes Colorit und eine leichte Hand, mit kleinen Figuren von Rottenhammer, Brentel, u. s. w. Vinckenbooms hat 22. schöne Landschaften radirt. Die Bolswerts, N. de Bruyn, W. Swaneburg rc. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Descamps T. 1. p. 327.

Vinckenbrink ( ) ein Bildhauer in Elfenbein. Siehe Catalogue du Cabinet de Braamcamp p. 15.

Vinder (Christoph) arbeitete sehr glüklich in Bergkrystal und machte aus denselben verschiedene Werke, als kleine Gefäße, Blumen, Basreliefs, u. s. w. Giulianelli p. 143.

Vingbooms (Philipp) ein Baumeister zu Amsterdam; schrieb ein Buch von seiner Kunst, welches Peter van der Aa 1715. in zween Theilen in Folio mit 80. Kupfertafeln herausgab.

Vinkeles (Reinier) ein Kupferstecher und Schüler von Johann Punt; ward 1741. zu Amsterdam gebohren. Er zeigte schon frühzeitig sowohl im Zeichnen als im Stechen viele Geschiklichkeit. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 2. p. 46. Anm. (i.)

Vinlek oder Steinbeck. Siehe N. Caron.

Vinne (Vincenz van der) gebohren zu Harlem 1629. Er war lange Zeit sein eigner Lehrmeister, hernach begab er sich zu Franz Hals, einem der berühmtesten Mahler selbiger Zeit. In seinen ersten Werken findet man eine getreue Nachahmung der Natur. Er mahlte Historien, Bildnisse, Landschaften, große und kleine Thiere, zuweilen wohl ausgearbeitet, vielmal aber flüchtig und sehr geistreich behandelt. Nach seiner Lehrzeit that er eine Reise durch Deutschland, die Schweiz und in Frankreich, und kam 1655. in sein Vaterland zurüke. Vincenz schrieb geistreiche Sinnbilder in gebundner und ungebundner Sprache und starb 1702. Descamps T. 2. p. 417. Er hinterließ drey Söhne, Lorenz, Johann und Isaac. Der erste gebohren 1658. mahlte schöne Blumenstüke, und für einen Liebhaber eine Sammlung von den seltensten Pflanzen und Gewächsen die aus Ost- und Westindien gebracht wurden. Weyerman T. 3. p. 212. Johann, gebohren 1663. gieng nach London, wo er mit Johann Wyk Bekanntschaft machte und mit demselben arbeitete, auch dessen Kunst so wohl faßte, daß er nach seiner Zurükkonft viele Liebhaber zu Harlem vergnüglich bedienen konnte. Er verließ aber diese Kunst und legte sich auf die Wäberey, handelte auch mit allerley Stoffen. Isaac mahlte mit Wasserfarben, und schnizte Portraite aus Holz, daneben trieb er den Buchhandel und lebte noch um 1748. im 83sten Jahre seines Alters. Van Gool T. 2. p. 455.

Vinson (Ludwig) nach diesem sonst unbekannten Künstler hat Egbert van Panderen historische Blätter in Kupfer gestochen. Basan in dem Artikel dieses Kupferstechers.

Viola (Dominicus) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Andreas Vaccaro und bey Matthias Preti. Man siehet aber in seinen Gemählden keine Spuren von den Manieren seiner Lehrmeister, und obwohl man in denselben weder eine gute Auswahl noch edle Gesichtsbildungen findet, ward doch seine Arbeit wegen einer leichten Manier beliebt. Er mahlte viele historische Nachtstüke, worinn er die Stomers, die in diese Art sehr berühmt waren, nachahmte. Viola arbeitete einige Zeit in Spanien; er erhielt durch Vermittlung eines vornehmen Gönners den Christus-Ritterorden und starb um 1696. Sein Bruder Franz, ein geschikter Ornamentmahler, brachte sein Alter auf 97. Jahre und starb 1729. Domenici T. 3. p. 155.

— — (Joh. Baptist) gebohren zu Bologne 1576. Lernte bey den Carracci und zeigte eine besondere Neigung zum Landschaftenmahlen. Er bekam zu Rom durch den Vorspruch Franz Albani seines Verwandten viele Gelegenheiten diesen Talent zu üben. Viola mahlte die Landschaften in vier Historien die Dominiquin zu Zagarola, einem fürstlichen Schlosse des Hauses Ludovisio gemahlt hatte; und in die Fabeln von Apollo die Alexander Fortuna unter des Dominiquins Aufsicht in einem Zimmer des Pallastes Aldobrandini genannt Belveder zu Frescati ver-

ferligte. Viola war des Cardinals Ludoviſio Kleiderverwahrer und ſtuhnd bey ihm wegen ſeinen luſtigen und geiſtreichen Einfällen in großen Gnaden, da er aber einſtens etwas vorbracht, das ſeinem Herrn mißfiel, kehrte ihm dieſer mit ergrimmter Mine den Rüken, worüber Viola dergeſtalt erſchrak, daß er wenige Tage hernach 1622. ſtarb. Malvaſia T. 2. p. 129.

Violanti (F.) radirte für ein Buch betitelt: La Venere placata, welches 1760. zu Livorno gedrukt iſt. Gandellini.

Viola-Zanini (Joſeph) ein Baumeiſter zu Padua; ſchrieb zwey Bücher über ſeine Kunſt, die 1629. in quarto gedrukt ſind. J. Antoine.

Violi. Siehe Vialy.

Viollet (Wilhelm) ein Baumeiſter und Ingenieur der Brüken und Dämmen in Frankreich, war ein Mitglied der Academie zu Chalons an der Marne. J. Antoine. — Ein Bildnißemahler dieſes Namens blühete um 1765. zu Paris.

Virburgh (Peter) Siehe Verbruggen.

Virch (Baptiſt) zierte die Chorſtüle der Kirche St. Franciſcus zu Breſcia mit eingelegter Arbeit, welche das Leiden Chriſti vorſtellet. Man bemerket an denſelben des Künſtlers Namen mit der Jahrzahle 1553. Averoldo.

Virgilio (Balthaſar) Siehe V. Romano.

Viſacci; von Urbino, ein Schüler von Friedrich Barozio; blühete um 1550. Man ſiehet von ihm hiſtoriſche Gemählde in den Kirchen St. Johann Baptiſta und Madonna delle Grazie zu Rimino. Marcheſelli.

Viſch (de) ein geſchikter niederländiſcher Hiſtorienmahler; verfertigte viele Tafeln für die Kirchen zu Ypren, Brügge, Winoxberge. Er lebte um 1750. Voyage de Deſcamps.

Viſchem. Siehe Vichem.

Viſcher (Cornelius de) ein guter Portraitmahler von Gouda, blühete um 1550. Er ertrank auf einer Reiſe von Hamburg gen Amſterdam. Deſcamps T. 1. p. 131.

— — (Cornelius) einer der vortreflichſten Zeichner und Kupferſtecher in Holland, ward um den Anfang des XVII. Jahrhunderts gebohren und lernte bey Peter Soutman. Er verfertigte eine Menge Blätter, worinn er mehrentheils den reinlichſten, freyeſten, angenehmſten und geſchikteſten Grabſtichel mit einer geiſtreichen und mahleriſchen Radirnadel vereinigte, woraus eine ſo bewundernswürdige Wirkung entſtand, daß man behaupten darf: Die Arbeit dieſes geſchikten Mannes ſey vielleicht das vollkommneſte Modell deſſen ſich ein junger Kupferſtecher zu Vervollkommnung ſeiner Kunſt bedienen kann. Er arbeitete nach den Baſſanen, G. Reni, Rubens, P. van Laer, u. ſ. w. Die Kupferſtiche, die er ſelbſt erfand, machen ſeinem Geſchmak und Genie Ehre. Hecquet hat einen Catalogue von ſeinen Kupferſtichen herausgegeben. Mariette beſaß dieſes Werk in 172. Blättern, die in verſchiedenen Artikeln um 3096. Livres 12. Sous verkauft wurden. Baſan.

— — (Johann) des Cornelius Bruder, ward zu Amſterdam Ao. 1636. gebohren. Anfangs legte er ſich mit gutem Erfolge auf das Kupferezen, und ob er gleich die ungemeine Talente ſeines Bruders Cornelius nicht erreichen konnte, ſo werden doch die Kupferſtiche die er mit Ludwig Viſcher nach Berghem und Wouwermans verfertigte, von den Liebhabern hochgehalten. Johann zeigte ſich niemals beſſer, als wenn er nach Berghem ſtach. Die ſchöne Zeichnung und die dreiſte Hand in der Ausführung, geben ſeiner Arbeit einen großen Werth, ſo daß ſie mehr das Anſehen von Originalen als Kopien haben. Er radirte und ſtach meiſterhaſt. Seine geringſten radirten Blätter verrathen einen großen Künſtler, wenn ſie gleich nach andern gemacht ſind. Arbeitete er mit dem Grabſtichel, ſo wußte er ihn ſo feſt und richtig zu führen, daß weder die freye noch die geiſtreiche Ausführung dabey verliert. Man könnte ihn für einen vortreflichen Meiſter in allen Stüken halten, wenn er nicht in der Vertheilung des Lichts gefehlt hätte: Vermuthlich gab er auf dieſes wichtige Stük, bey den Werken die er kopirte, nicht Acht. Johann lernte in ſeinem 56ſten Jahre die Mahlerey, in denen er meiſtens Thiere vorſtellte. R. Hecquet hat ein vollſtändiges Verzeichniß von ſeinen Kupferſtichen geliefert. Er wird auch als ein Formſchneider von Papillon T. 1. p. 226. angeführt. Houbraken T. 3. p. 76.

Viſcher (Theodor) genannt Slempop, gebohren zu Harlem um 1650. Er lernte in Berghems Schule, wo er durch Fleiß und Lernensbegierde bald in den Stand kam ſeine Reiſe in Italien anzutretten, und ward zu Rom auf das gute Gerücht hin, welches einige von ſeinen Gemählden daſelbſt verurſachten, wohl empfangen. Viſcher brachte ſeine Werke ſehr theuer an, und würde unfehlbar ſein Glük gemacht haben, wenn ſeine verſchwenderiſche und verſoffene Lebensart ſolches nicht verhindert hätte; dieſes leztere Laſter gab zu vielen poßierlichen Begebenheiten Anlaß. Er mahlte ungemein ſchöne Landſchaften und Thiere, in welchen er allein in Anſehung des Ausarbeitens ſeinem Lehrmeiſter den Vorzug laſſen mußte. Man glaubt Theodor ſey zu Rom nach 1696. wo er ſich damals ſchon bey 25. Jahren aufgehalten hatte, geſtorben. Deſcamps T. 3. p. 290.

— — Ueber vorgedachte Künſtler dieſes Geſchlechts ſind ferner als mehr und minder geſchikte Kupferſtecher bekannt: 1.) Chriſtoph, der um 1630. lebte; dieſer iſt vermuthlich der gleiche, den man unter den Namen Sichem und Vichem findet. 2.) Lambert, Johanns älterer Bruder; arbeitete in Italien, wo er auch ſtarb. Er hat mit C. Bloemaert, F. Spierre, u. ſ. f. die Heldentugenden des Hauſes Medicis nach P. de Cortona und einige Bildniſſe nach Th. Vanloo, F. Bol, ꝛc. geſtochen. 3.) Niclaus, Lamberts Bruder; ein Kupferſtecher und Kunſthändler zu Amſterdam. Man hat von ihm einige kleine Landſchaften von eigner Erfindung und nach andern Meiſtern. Er wird auch von Papillon T. 1. p. 226. als ein Formſchneider beſchrieben. Dieſer Künſtler zeichnete vortreflich mit ſchwarzer Kreide nach dem Leben. Baſan.

Viſconti (Franz Maria) ein Kupferſtecher von Siena; arbeitete in dem XVIII. Jahrhundert mit dem Grabſtichel nach F. Vanni, J. Naſini, A. Caſolano, J. Sorbi, P. Peruzzi, F. Solimena, u. ſ. f. Gandellini.

— — (Peter) von Meyland, ein vortreflicher Architecturmahler, blühete um 1750. Er mahlte mit J. Baptiſt Tiepolo die Deke des Saals in dem prächtigen Pallaſte Piſani zu Padua. Alles iſt ohne ſtarke Schatten mit bloßen Mitteltinten und unvergleichlichen Lichtern ausgeführt, und das geübteſte Aug wird ohne Antaſten betrogen. Roſſetti p. 364.

Viſentini (Anton) ein Venetianer; lernte bey Anton Pellegrini. Er legte ſich auf die Baukunſt und ward aus ſich ſelbſt einer der geſchikteſten Meiſter; ingleichen verſtund er die Perſpectiv ſehr gründlich. Mit dieſem noch nicht vergnügt, begab er ſich auf das Kupferezen und übte dieſe Kunſt mit ſolchem Verſtand und Fleiß, daß ſeine herausgegebne Werke, beſonders der Grundriß ſamt der inn- und auswendigen Anſicht der St. Marcuskirche zu Venedig von jedermann bewundert wurden. Viſentini radirte auch mit großem Ruhm vierzig Proſpecte von den ſchönſten Ausſichten dieſer prächtigen Stadt, die Anton Canale für den engländiſchen Conſul Joſeph Smith gemahlt hatte und die um Venedig herum gelegene Inſeln. Er lebte noch in ſeinem Vaterlande 1775. Vivares hat nach ſeinen Zeichnungen radirt. Guarienti.

Viſino; von Florenz, lernte bey Mariotto Albertinelli und bey Francia Bigio. Er übertraf alle ſeine Mitſchüler in der Zeichnung, in dem Colorit, in dem Fleiße und in dem guten Geſchmake. Viſino arbeitete um 1530. in Dienſten des Königs von Ungarn und würde vermuthlich in der Mahlerey ein großer Meiſter geworden ſeyn, wenn er nicht in jungen Jahren verſtorben wäre. Vaſari T. 3. p. 45.

— — oder Vicinius. Siehe Vicino.

Vismara (Caspar) ein geschikter Bildhauer zu Mayland; lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er verfertigte das Basrelief der Bekehrung Pauli für die Kirche dieses Namens nach des Joh. Baptist Cresvi Erfindung. Sein Sohn Franz verfertigte für das Chor der Kirche St. Maria del Paradiso zwey Gemählde, welche die Handlungen der Päbste mit den Mönchen des dritten Ordens des H. Franciscus vorstellen — Von einem andern Franz Vismara siehet man Bildhauerarbeit in der Gallerie der Ambrosianischen Bibliotheck dieser Stadt. Bartoli T. 1. — Joh. Baptist Vismara verfertigte für die Capelle St. Johannes Buono in der dasigen Domkirche das Brustbild der Mäßigkeit und Jsidor Vismara ein gleiches von der Stärke. Diese beyden Bildhauer lebten um 1720. — Joseph Vismara, ein Bildhauer, lebte um 1670. Man siehet von ihm in der Kirche St. Vittore al Corpo eine Himmelfahrt Mariä und zwo Statuen. Torre.

Viso (Andreas) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Lucas Giordano. Er verfertigte für viele öffentliche und Privatgebäude grosse historische Gemählde; da er aber nachher in kleinen Figuren viel mehrere Geschiklichkeit zeigte, erlangte er mit diesen grosses Lob. Er starb 1740. im 82sten Jahre seines Alters. — Niclaus Viso, ein Landschaftenmahler, lebte mit Andreas ungefehr um die gleiche Zeit Domenici T. 3. p. 449.

Vispre ( ) ein französischer Mahler und Kupferstecher; arbeitete um 1765. zu London in Schwarzkunst. Man hat von ihm Bildnisse die er in Frankreich und in England nach seinen eignen Zeichnungen verfertigt. Vermuthlich ist er der Verfasser einer kleinen Schrift betitelt: Anweisung in drey Stunden ein Mahler zu werden, welche 1756. zu Paris gedrukt ist. Basan Suppl.

Visscher. Siehe Vischer.

Vissenaken (Hieronymus von) ein niederländischer Mahler, den Vermander unter den Schülern von Franz Floris anführt.

Vitalba (Johann) ein italienischer Kupferetzer; hielt sich um 1765. zu London auf. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Zeichnungen von L. Carraccio, Guercino, P. Lauri, L. Pasinelli, und andern Meistern. Basan.

Vitale, von Bologne; lernte nach des Malvasia Meinung bey Franco, Baldinucci aber machet ihn zu einem Schüler des Giotto. Dem seye wie ihm wolle, so siehet man in seinen Gemählden eine fleissige und zarte Manier, die der Miniatur gleichet. Er bezeichnete seine Arbeit mit Vitalis fecit. Wie man solches auf einer Tafel von 1345. findet. Guarienti.

— — (Alexander) ein Schüler des Friedrich Barozio; verfertigte alle Gemählde einer Kapelle in der Kirche St. Maria di Constantinopoli zu Rom, worunter eines den H. Conradus vorstellt. Er lebte um 1610. Titi.

— — (Candidus) ein Mahler von Bologne; lernte bey Lorenz Pasinelli und bey Carl Cignani. Er mahlte Früchte, Blumen, Thiere, u. s. f. die er theils nach der Natur, theils nach den Werken berühmter Meister studirte, und kam darinne so weit, daß die besten Künstler von seinen Gemählden anschaften. Candidus starb in seinem Vaterlande 1753. im 73sten Jahre seines Alters. Felsina pittrice T. 3. p. 191.

— — (Genesius) Siehe den Artikel Cintio Bernasconi.

— — (Joseph) ein Mahler aus der Schule des J. Joseph dal Sole; arbeitete zu Bologne, wo man einige von seinen Gemählden in den Kirchen St. Sebastianus, St Rochus und St Cecilia findet. Da dieser Künstler aus seinem eignen Vermögen gemächlich leben konnte, so arbeitete er auch nach seiner Gelegenheit. Er lebte noch 1769. Felsina pittrice T. 3. p. 330.

Vitalis (Ti . . Claudius) ein Freygelaßner und römischer Baumeister, starb im 40sten Jahre seines Alters. Grüter führet diesen Namen aus einer antiken Grabschrift an.

Vite (Lorenz Anton) ein Mahler von Pistoja; lernte bey Gerard Starnina und arbeitete um 1403. zu Pisa. Er mahlte auch in dem Pallaste Ceppo zu Prato die Lebensgeschichten von Franciscus di Marco, Stifter dieses H. Ortes. Baldinucci Sec. 2. p. 109.

Vite (Timotheus della) ein Mahler von Urbino; lernte nach den besten Gemählden zu Bologne und besuchte viele Mahler, wodurch er ohne weitern Unterricht ein guter Künstler ward; indessen sagt doch Malvasia ausdrüklich Timotheus habe eine geraume Zeit in des Franz Francia Schule gelernt. Er mahlte mit einer lebhaften Färbung auf frischen Kalk und in Oelfarben und ahmte Raphaels Manier nach. In seinem 26sten Jahre kehrte er in sein Vaterland zurük und mahlte daselbst in der Cathedral- und andern Kirchen mit vortreflichen Erfindungen. Raphael berief ihn nach Rom, wo er unter dessen Anweisung in Zeit von einem Jahr eine gründliche Manier erlernte und seinem Lehrmeister in der Kirche della Pace an die Hand gehen konnte. Hierauf ward er wieder nach Haus gefordert, da er sowohl für sich selbst als in Gesellschaft mit Hieronymus Genga grosse Werke verfertigte. Er hatte den Ruhm eines vortreflichen Zeichners. Dieser Mahler starb 1524. im 54sten Jahre seines Alters. Der Graf von Caylus hat zwey Blätter nach ihm für die Sammlung von Crozat radirt. Vasari T. 3. p. 112.

— — (dalla) ein Beyname von Johann Miel.

Vitello (Ferrantes) ein Baumeister von Citta di Castello; wird von Lomazzo angeführt.

Viterbe ( ) ein Bildhauer. Siehe Denes.

Viterbese (Bartholome) Siehe Cavarozzi.

Viterbo (Jacob da) Siehe T. Santini.

— — (Tarquinius da) ein geschikter Ornamentmahler arbeitete auf frischen Kalk. Er mahlte in den Kirchen St. Marcellus, St. Silvester und St. Caecilia zu Rom Perspectiv, Säulenwerke, Früchte und Fruchtgehänge, kleine Genien und andere seltsame Einfälle die von Kennern betrachtet zu werden verdienen. Er starb unter der Regierung Pabst Paulus des V. um 1615. Baglioni p. 159.

Vithouk ( ) Siehe A. Bloemaert, seinen Schüler.

Vito (Andreas di) ein vortreflicher Miniaturmahler zu Neapel; verfertigte sehr ähnliche Portraite, und seine Arbeit wurde wohl bezahlt. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Domenici T. 2. p. 238.

— — oder Vitus (Don) ein Mönch des Klosters Vallombrosa; radirte um 1578. nach Raphael, A. del Sarto, u. s. w.

— — (Felician da San) lernte bey Daniel Ricciarelli von Volterra. Er und sein Mitschüler Michel degli Alberti erbten von ihrem Lehrmeister 200. Thaler, seine Modelle, Zeichnungen und Kupferstiche, mit dem Bedinge, daß sie desselben unvollkommen hinterlassene Werke vollenden sollten. Sie lebten um 1565. Vasari.

— — (Niclaus di) ein Mahler zu Neapel; lernte bey Anton Solario, Peter und Hypolitus Donzello. Er machte sich mehr durch seltsame und lustige Einfälle als durch seine Kunst, die nur mittelmäßig war, bekannt, daher dieses leztere mehr als seine Talente ihm viele Arbeit für öffentliche und Privatgebäude verschafte. Er starb um 1498. Domenici T. 1. p. 177.

Vitoni (Ventura) ein Zimmermann von Pistoja; besaß ein vortrefliches Genie und zeichnete sehr wohl. Bramantes Lazzari brauchte ihn zu Rom vielfältig zu seinen Gebäuden. Vitoni nahm auch daselbst das Maß von den berühmtesten antiken Baustüken. Als er in sein Vaterland zurükkam baute er um 1510. nach einem von ihm selbst verfertigten Modell die schöne und wohl gezierte achtekigte Kirche St. Maria della Umilta, die hernach Georg Vasari 1561. vollendete. Bottari T. 2. p. 51.

Vitri ( ) ein Bildnissemahler in Pastelfarben; arbeitete um 1772. zu Paris.

Vitringa (Wilhelm) ein geschikter holländischer Seemahler; arbeitete in dem Geschmake von Parcellis und B. Peeter. Seine Figuren sind vortreflich

gezeichnet. Die meisten von seinen Gemählden sind in den Kabinetten der Liebhaber unter B. Peeters Name zu sehen. M. Oesterreich Cab. von D. Stenglin Nr. 115.

Vitrulio; ein Mahler zu Venedig, von welchem man in dem Pallaste Magistrato del Monte novißimo ein Stük siehet, worinne Arbeiter abgebildet sind, wie sie Steine aus einem Berge hervorgraben. Er lebte um 1550. Baßaglia.

Vitruvius (Lucius) genannt Cerdo; ein berühmter antiker Baumeister von Verona gebürtig. Ihm wird das daselbst befindliche Theatrum, welches noch heut zu Tage wohl erhalten zu sehen ist, und der Triumphbogen des alten Schlosses zugeschrieben. Aus oberkeitlicher Verordnung ward ihm eine Statue aufgerichtet, welche in dem Regierungspallaste den ersten Plaz unter den Bildern der berühmtesten Männer dieser Stadt einnihmt. Pozzo Nr 2.

— — (Marcus) genannt Pollio ein Baumeister von Forima, einer kleinen Stadt in Campanien gebürtig, andere sagen von Fondi einer Stadt an der Via Appia. Man glaubet insgemein er habe zu des Kaysers Augusti Zeiten gelebt. Dieser Künstler ist blos durch seine Schriften bekannt. Diese sind die einzigen welche sich aus dem Alterthum erhalten haben. Sie sind so sehr geschäzt daß man bey die 40. Ausgaben zählet die von 1480. bis 1684. gemachet worden. Die vornehmste ist von Claudius Perrault, der sie mit gelehrten Anmerkungen bereichert; seine erste Ausgabe ist von 1673. Der Marchese Berardo Galiani übersezte dieses Buch ins Italienische und ließ es 1758. zu Neapel mit dem lateinischen Texte und vielen Anmerkungen in folio druken. Junius.

Vitstel; ein Bentname von F. de Meyer.

Vittoni (Bernhard) ein Baumeister zu Turin; ward um 1750. zu Erbauung vieler Kirchen und Altären in seiner Geburtsstadt gebraucht. Bartoli T. 1.

Vittoria (Alexander) ein vortreflicher Bildhauer und Baumeister von Trient; lernte bey Jacob Sansovino. Er zierte die Stadt und das Gebiet von Venedig mit schönen Statuen von Marmor und Erzt wie auch mit prächtigen Grabmählern. Alexander genoß ein Jahrgelt von der Regierung und arbeitete an den vornehmsten öffentlichen Gebäuden und Kirchen dieses Staats, an welchen man eine solche Meisterhaftigkeit und Verstand bemerket daß sie mit den Gebäuden des Alterthums in gleichen Rang gesezt zu werden verdienen. Er lebte in grossem Ansehen und ward von jederman, besonders von Titian zärtlich geliebt. In der Kirche Frari siehet man einen Altar mit etlichen Lebensgrossen Statuen von seiner Hand geziert; eine Arbeit die sehr hoch geschäzt wird. Er starb 1608. im 83sten Jahre seines Alters und ward in der Kirche St. Zacharias begraben, allwo man sein von ihm selbst verfertigtes, zwar kleines aber sehr schönes Grabmahl siehet. Seine Grabschrift wird von Nemeiz p. 21. angeführt. Vasari T. 3. p. 833.

— — (Vincenz) ein Mahler von Valence; gieng jung nach Rom, wo er in Carls Maratti Schule wohl zunahm. Obwohl man mehr nicht als ein einziges öffentliches Gemähld, welches in der Kirche St. Maria in Araceli stehet, von ihm findet, so siehet man hingegen vieles von seiner Arbeit in Privathäusern. Seine Werke machen sich durch eine reiche Ordonanz und durch eine anatomische Richtigkeit schäzbar; vornehmlich war er in Bildnissen berühmt. Er war ein grosser Kenner und Liebhaber von Zeichnungen, Kupferstichen, Medaillen, geschnittenen Steinen, Bildhauerarbeit in Marmor und Erzt und andern gelehrten Antiquiteten, wovon er ein vortrefliches Kabinet errichtete. Der Pabst verordnete ihn zu seinem Antiquario und gab ihm eine Pension und der Großherzog von Toscana ernannte ihn zu seinem ersten Mahler. Man hat von diesem geschikten Mann verschiedene gelehrte Schriften, unter andern: Osservazioni sopra la Felsina pittrice del Malvasia die der berühmte J. Peter Zanotti wiederlegte. Er beschrieb auch das Leben seines Lehrmeisters, aber dessen Ausgabe ward durch des Vittoria Absterben verhindert. Er war Chorherr zu Xativa, einer Stadt in dem Königreiche Valence. Dieser Mahler starb zu Rom 1709. im 56sten Jahre seines Alters. Velasco sezet Nr. 234. seine Lebensjahre zwischen 1658. und 1712. Man hat von ihm Kupferstiche nach Raphael, ꝛc. Guarienti.

Vittozzi (Bernhard) baute um 1680. die Kirchen Monte de Padri Cappucini und S. S. Trinita zu Turin. Bartoli T. 1.

Vivares (Franz) wird für einen französischen Schneider gehalten, vertauschte aber seine Nadel an die Radirnadel. Er arbeitete viel Jahre zu London nach den besten Landschaften von Claude Lorrain, C. Poußin, Zuccarelli, verschiedenen engländischen Mahlern, u. s. w. Seine Blätter sind so fleißig, reinlich und kräftig ausgearbeitet als ob sie mit dem Grabstichel verfertigt wären. Die Landschaften dieses Kupferstechers nach Zuccarelli sind zwar vortreflich, aber in Absicht auf die Figuren kommen sie den Originalen nicht gleich. Vivares blühete um 1750. Basan.

Vivarino (Ludwig) von Murano; lernte bey Andreas da Murano. Man siehet noch von seinen Gemählden zu Venedig, worunter ein Kreuztragender Heiland in der Sakristey der Kirche St. St. Johannes und Paulus 1414. von diesem Künstler gemahlt ist. Zanetti führt p. 31. ein Gemähld an welches bezeichnet ist Alvisus Vivarinus de Murano P. 1490. folglich muß dieser ein andrer Mahler seyn als obiger. — Anton und Johann Vivarini, Gebrüder von Murano gebürtig; lernten bey Ludwig Vivarino. Sie mahlten an verschiedenen Orten zu Venedig, kamen aber, nach des Zanetti Bericht, ihrem Lehrmeister nicht bey. Anton starb nach 1440. und ward in der Kirche St. Apolinari zu Venedig begraben. — Bartholome Vivarino, ein Schüler von Anton und Johann Vivarini wird unter die besten Mahler seines Zeitalters gezählet. Er war einer von den ersten Oelfarbenmahlern, indem er dieses Geheimniß von Johann Bellino erlernte. Man siehet in obbemeldter Kirche eines von seinen Gemählden, welches mit 1473. bezeichnet ist. Dieser Mahler lebte noch 1498. Zanetti führet verschiedene Gemählde an, die man noch heut zu Tage von ihm in den Kirchen zu Venedig findet. Guarienti.

Viviani (Anton) genannt Sordo d'Urbino, weil er von der Feuchtigkeit des Kalks bey dem Frescomahlen sein Gehör meistens verlohr. Er lernte bey Friedrich Barozzio. Seine fertige und schöne Manier gefiel Pabst Sixtus dem V. so wohl daß er ihn in der vaticanischen Bibliothek, an der H. Treppe in dem päbstlichen Pallaste bey St. Maria maggiore, u. s. w. arbeiten ließ. Er ward sehr alt und starb 1616. Baglioni p 97.

— — Bodozzo (Niclaus) ein Perspectivmahler von Neapel; ward 1682. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er arbeitete zu Genua, wo er 1683. im 45sten Jahre seines Alters starb. Guerin p. 109. — Domenici gedenket eines Viviani Codagora, der um 1647. mit grosser Geschiklichkeit Perspective und Architecturen gemahlt, und in Gesellschaft des Ritters Maßimi und des Dominicus Gargiulo zu Neapel gearbeitet habe. Er genoß in dieser Kunst des mündlichen Unterrichts von Claudius Gelee. Vielleicht ist er des Niclausen Vater.

— — (Octav) ein Perspectiv- und Ornamentmahler; arbeitete zu Brescia, allwo ihm seine Werke in der Kirche St. Franciscus und an andern Orten grossen Ruhm erwarben. Einige halten ihn für einen Schüler des Thomas Sandrini, andere des Augustin Tasso. Er blühete um 1630. Averoldo. — Eben dieser Schriftsteller gedenket auch p. 127. eines Stephan Viviani, Historien- und Landschaftenmahlers.

Viviano (Michel Angelus di) des Baccio Bandinelli Vater. Besiehe diesen Artikel.

Vivien (Joseph) gebohren zu Lyon 1657. lernte bey Carl le Brün. Er verfertigte 1698. das Maygemähld, die Anbetung der Weisen vorstellend, für die Hauptkirche zu Paris. Vivien hielt sich sinther allein an das Portraitmahlen, worinn er sich sehr hervorthat. Die Churfürsten von Bayern und Cölln ernannten ihn zu ihrem ersten Mahler. Er mahlte des erstern historisches Bildniß, in ganzer Statur, welches Johann Audran sehr schön in Kupfer stach.

Zu seiner Zeit war Vivien einer der besten Pastelmahler. Man findet viel Edles und Wahres in seinen Werken, die Farbe ist markigt und geschmelzt, die Ausarbeitung männlich und zierlich; er wußte die Aehnlichkeit und den Charakter seiner Portraite wohl auszudrüken. Man bewundert in seinen historischen Bildnissen die Fruchtbarkeit und Schönheit seiner Einbildungskraft, indem er die Geschichte, die Fabel und die Allegorie in seinen Zusammensetzungen geschiklich anzubringen wußte. Er starb in dem churfürstlichen Pallaste zu Bonn 1735. Die Kupferstiche nach seinen Gemählden werden auf mehr als zwanzig Blätter geschäzt. Guarienti nennet ihn Viviani. d'Argensville.

Vivier (Johann du) gebohren zu Lüttich 1687. Er gieng nach Paris, wo er 1718. ein Mitglied der königlichen Academie wurde und starb daselbst 1761. Dieser weltberühmte Medailleur arbeitete mit einer bewundernswürdigen Festigkeit und alle seine Werke zeugen von seinem Fleiß und reinlichter Ausarbeitung. Unter der grossen Anzahl seiner Medaillons bemerket man als die vornehmsten: Die Krönung König Ludwig des XV. Dieses Fürsten Ritterstatue auf dem Plaze zu Bourdeaux; die Brustbilder des Königs in verschiedenen Altern; ein gleiches von Peter dem Grossen; den Sturz Lucifers, u. s. w. Der König gab ihm eine Wohnung in der Gallerie des Louvre und 1735. eine Pension. Der obbemeldte Medaillon des Czaars ward diesem Prinzen ganz unvermuthet präsentirt, als er 1717. die Münze zu Paris besuchte. Köhler giebet davon einen Kupferstich T. 17. p. 385. Selbst seine lezten Werke geben den jugendlichen nichts nach. Der Stahl schien unter seinem Grabstichel so biegsam als das Wachs bey der Poßirarbeit. Duvivier hat unter allen Künstlern seiner Zeit die Aehnlichkeit Ludwig des XV. am beßten getroffen. Die Zärtlichkeit und die Stärke leuchten aus allen seinen Werken. Bescheidenheit und Sanftmuth machten seinen moralischen Charakter aus. Er verfertigte auch zuweilen Kupferstiche, wovon die Bildnisse Berthelot Flamaels eines Mahlers, und Peters des Gouges eines Parlaments-Advocaten zu Paris, bekannt sind. Unter seinem Namen und vermuthlich von seiner Arbeit zeiget man in der prächtigen und zahlreichen Kunstsammlung des erzbischöflichen Pallastes eine mit der Feder auf Pergament verfertigte Zeichnung, welche die Anbetung der Weisen vorstellt. Sein Sohn arbeitete mit gleicher Geschiklichkeit in des Vaters Kunst und seine Tochter Louise radirte in Kupfer. Sie heyrathete Jacob Nielaus Tardieu, einen geschikten Kupferstecher. Mercure de France.

Vivio (Jacob) ein vortreflicher Wachspoßirer, arbeitete um 1590. zu Rom. Er kopirte das berühmte jüngste Gericht nach Michelangelo, welches hernach Ambrosius Brambilla nach diesem Basrelief in Kupfer brachte. Man hat eine gedrukte Nachricht von dieses Künstlers Arbeit, die er gemeiniglich auf schwarzen Schiefer verfertigte.

Vivitiano (Anton) Siehe Viviani.

Vivole (Raphael delle) ein Baumeister von Florenz; wird von Vasari in des Jacob da Puntormo Lebensbeschreibung angeführt.

Vizani (Marcus Aurelius) ein sehr geschikter Bildhauer in Basrelief von Bologne; verfertigte vortrefliche Portraite in Wachs und blühete um 1600. Er arbeitete und starb zu Mayland. Masini p. 634.

Ulefeld (Helena Christina von) des unglüklichen dänischen Staatsministers Cornifiz von Ulefeld Tochter; wird sowol wegen ihrer Gelehrsamkeit als ihrer Geschiklichkeit in der Mahlerey angemerkt. Sie starb 1677. im 34sten Jahre ihres Alters. Thurae Gynocaeum Daniae.

Ulerick (Peter) gebohren zu Courtray 1539. Lernte bey Wilhelm Snellaert, und bey Carl van Ypres. Nach einiger Zeit, die er mit geringer Arbeit zugebracht hatte, kam er gen Antwerpen, wo er unter Jacob Floris arbeitete. Darauf gieng er in Italien, hielt sich vornehmlich zu Venedig auf und besuchte Tintorets Schule: Dieser bewunderte seine Manier und trachtete durch eine Heyrath mit seiner Tochter ihn bey sich zu behalten; allein Ulerick wollte seine Kunst auch an andern Orten verbessern, er reisete deßwegen gen Rom und Neapel, und zeichnete alle merkwürdigen Gegenden mit der Feder nach. Er mahlte zu Rom einige historische Tafeln, und zierte verschiedene von Hieronymus Mutians Landschaften mit Figuren. Endlich kam er in sein Vaterland zurük und mahlte nach Tintorets Manier, war auch in der Baukunst und Perspectiv wohl erfahren. Er sezte sich zu Tournay, wo er 1581. starb. Descamps T. 1. p. 161.

Ulenbork (Rombolдt van) mahlte um 1615. zu Danzig gute Portaite und Küchenstüke. M. S.

Vleughel (Niclaus) ein Mahler von Antwerpen; lernte bey seinem Vater Philipp, einem nahen Anverwandten des berühmten Rubens. Niclaus vervollkommnete seine Kunst durch einen zwölfjährigen Aufenthalt in Italien und kam darauf gen Paris, wo er sich haushablich niederließ. Er mahlte fast keine andere als kleine historische Stücke. Seine Zusammensetzungen sind sinnreich, er suchte in denselben des Veronese Manier nachzuahmen; sein Colorit ist glänzend, und er mahlte mit vielem Geschmak und Zärtlichkeit. Der König ernennte ihn 1725. an Voersons Stelle zum Director der französischen Mahler-Academie zu Rom und machte ihn zum Ritter des St. Michaelordens. Vleughel starb daselbst 1737. im 68. Jahre seines Alters. Dieser Künstler war auch ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne. Man beschuldigt ihn, er habe seine meisten Figuren aus venetianischen Gemählden entlehnt. Ein Vorwurf, den man in mehrerm oder minderm Grade sehr vielen größern Künstlern als dieser ist, machen kann. Man vergleiche z. B. Carl Maratti Predigt St. Johann des Täufers in der Sammlung von Crozat mit Raphaels Predigt St. Pauli zu Athen und des Vertin Fußwäschung mit einer gleichen von Mutian um hiervon überzeugende Proben zu sehen. Die Kupferstiche sind dergleichen Künstlern nachtheilig. Uebrigens stellten Vleughels mittelmäßige Talente ihn öfters dem Scherze der französischen Pensionäire zu Rom blos: Bouchardon nennte ihn nur den artigen Fächermahler. Man hat von ihm eine französische Uebersetzung von des L. Dolce Aretino, worinne Vleughel das Urtheil der beyden Richardsons über Raphaels Werke mit vieler Bitterkeit bestreitet. Petit, J. Chereau, Jeaurat, Horthemels, Surugue, l'Armeßin, u. s. w. haben nach ihm radirt. Lacombe.

Ulft (Jacob van der) gebohren zu Gorkum um 1627. lernte die Mahlerey zu seinem Vergnügen und suchte niemals damit seine Glüksumstände, die ohnedem sehr beträchtlich waren, zu vermehren, daher auch seine Gemählde und Zeichnungen sehr selten sind. Aus seinen Gemählden, die öfters Prospecte der Gegenden um Rom her, vorstellen, sollte man vermuthen, daß er eine Reise nach Rom gethan hätte, welches doch nicht ist. Er verstand die Chymie, und diese verschafte ihm die schönste Farben auf Glas zu mahlen, welche in der Lebhaftigkeit denen, so die Gebrüder Crabeth gebrauchten wenig nachgaben. Man siehet zu Gorkum und in dem Lande Geldern schöne Fenster von seiner Arbeit. Durch seinen Verstand und gute Aufführung ward er in seiner Geburtsstadt einmüthig zum Bürgermeister erwählt. Van der Ulft kann unter die geschikteste holländische Mahler gerechnet werden. Die Gegenden und Alterthümer von Rom kopirte er nur nach Kupferstichen, aber indem er kopirte ward er Original, und man kann daran zweifeln, ob er es besser nach der Natur selbst gezeichnet hätte. Schöne Architecturstüke wußte er mit vielem Verstand anzubringen, und gemeine, wenig bedeutende Vorwürfe durch Beywerke von gutem Geschmake zu verschönern. Die Ueberbleibsel antiker Monumente sind in seinen Gemählden sehr künstlich vorgestellt. Die manigfaltige Absäze der Farben sind wohl beobachtet und machen eine vortrefliche Wirkung. Die Kleider und Stellungen seiner Figuren drücken den Stand und den Unterschied der Nationen wohl aus. Sie sind wohl gezeichnet und von gutem Colorit, feine und leichte Pinselstriche machen dieselbe belebt, er sezte sie meisterhaft zusammen und bediente sich des Helldunkel sehr nüzlich. Spaziergänge und Pläze von Rom sind die gewöhnlichsten Ge-

genstände seiner Gemählde. Das Sterbejahr dieses Künstlers ist unbekannt. Descamps T. 2. p. 398.

Vlieger (Simon de) ein vortreflicher Schiff- und Seemahler, blühete um 1640. zu Amsterdam. Man siehet von ihm einige sehr schöne Werke, aber man weiß von seinen Lebensumständen keine Nachrichten zu geben, als daß er den jüngern Wilhelm van der Velde in der Kunst unterrichtete. Er radirte nach seinen eignen Erfindungen ländliche Scenen mit Figuren und Thieren mit einer gekritzelten Manier, die Rembrands seiner gleichet. J. Ossenbeck, P. C. Canot, C. Dankerts, u. s. w. haben nach diesem Meister radirt. Weyerman T. 2. p. 330.

Vliet (Heinrich van) von Delft; hielt sich lange Zeit bey Wilhelm van Vliet seinem Oheim auf. Er mahlte Historien, Mondscheine und Perspective, endlich legte er sich auch auf das Bildnissemahlen, wobey er sich der Unterweisung des berühmten Mirevelds bediente. Anstatt nun daß er vorher perspectivische Vorstellungen des inwendigen der Kirchen mit zierlichen kleinen Figuren nach des Emanuel de Wit Manier gemahlt hatte, verfertigte er jezt aus Eigennuz sehr schlechte Portraite. Die erstere Gattung seiner Gemählde verdienen wegen ihrer Kunst einen vorzüglichen Plaz in den Kabineten der Liebhaber. Der berühmte J. Suyderhoef hat nach ihm radirt. Descamps T. 1. p. 364.

— — (Johann Georg van) ein holländischer Kupferezer; lebte um 1630. und folgte Rembrands Manier, hat ihn auch in verschiedenen Stüken übertroffen. Ueber einige von seinen Köpfen gehet nichts. Der Nachdruk, den er jeder Miene giebt, die Rundung der Muskeln, der Geist im Ausdruke, der richtig angemessene Charakter, die Wirkung des Ganzen; alles ist unnachahmlich schön. Er hat nach seinen eignen Erfindungen, ingleichen nach J. Livens, Rembrand, u. s. w. gearbeitet und sein Werk wird auf ungefehr 80. Blätter geschäzt. Des berühmten Mariette Sammlung ward um 1075. Liv. 18. Sous verkauft. Christ führt sein Zeichen p. 260. an. Abhandlung von Kupferstichen p. 101.

— — (Wilhelm van) ein Mahler von Delft; hatte eine grosse Manier; seine Pinselzüge sind fest und leicht. In der Jugend mahlte er Historien und hernach gute Bildnisse. Er starb 1642. im 58sten Jahre seines Alters. Descamps T. 1. p. 364.

Ulin (Niclaus d') ein geschikter Baumeister zu Paris; verfertigte die Zeichnungen zu dem Lustschlosse Villegenis in den Gegenden dieser Hauptstadt; es ist von sehr gutem Geschmak und eines der regelmäßigsten Gebäude. Er machte auch Zeichnungen zu dem Hause du Noyer in der Vorstadt St. Antoine, dem Hotel von Lambert und dem Lusthause Galpin zu Auteuil. Dieser Baumeister starb 1751. im 79sten Jahre seines Alters. Almanach des beaux Arts.

— — (Peter d') ein Mahler zu Paris; lernte bey Bon Boulogne, und ward 1707. ein Mitglied der königlichen Academie. Man sieht von ihm in dem Chore der Spitalkirche la Charite des Hommes genannt, zwey Gemählde; das einte stellet die Heilung des vom Schlage getroffenen vor, und ist von dem jüngern Cochin in Kupfer gestochen; in dem andern hat d'Ulin die Heilung der Schwiegermutter des Apostels Petrus abgebildet. Er zeichnete mit Perrot die Krönungsceremonien König Ludwig des XV. Dieses Werk bestehet aus neun historischen Stüken und 30. Figuren und Kleidertrachten, welche von verschiedenen geschikten Meistern gestochen sind. Dieser Künstler starb 1748. im 79sten Jahre seines Alters. Brice.

Ulivelli (Cosmus) gebohren zu Florenz um 1622. Lernte bey Balthasar Franceschini und ward ein geschikter Mahler in Oelfarben und auf frischen Kalk. Viele Kirchen und Klöster seines Vaterlandes besizen sehr schöne Gemählde von seiner Arbeit, besonders die von St. Nunziata, St. Spirito und del Carmine, wo er den Tod des Propheten Eliseus, ein sehenswürdiges Stück verfertigte. Er starb zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts. Guarienti.

Ulivieri. Siehe Olivieri.

Vlours (van) ein Beyname van Johann Breughel.

Ulrich (Peter) Siehe Vlerik.

Vlyt, d. i. Fleiß; ein Beyname von Klaassen.

Umbach (Jonas) gebohren zu Augspurg 1624. kann unter die gute Künstler gezählt werden. Seine Gemählde, die in Kuchenstüken, Geflügel, u. s. w. bestehen, sind zwar sehr selten; hingegen findet man von ihm vortrefliche mit schwarzer Kreide gezeichnete Landschaften, die er zum Theile selbst, nebst einigen historischen und mythologischen Gegenständen mit einer geistreichen und spielenden Nadel in Kupfer gerissen. Man schäzet sie auf 111. Stüke. G. A. Wolfgang, B. Kilian, M. Küssel, und Bernhard Zech haben auch nach ihm radirt. Umbach zeichnete überdas vieles für Goldschmiede und Buchhändler. Man findet sein Zeichen bey Christ p. 279. von Stetten achter Brief.

Umile (Pater) Siehe Foligno.

Unfried (Scultet von) studirte die Baukunst in Italien und in Frankreich auf Unkosten des Königs in Preussen, der ihm nach seiner Zurükkonft gen Berlin die Aufsicht über seine Gebäude anvertraute. Er blühete um 1710. Marperger.

Ungaretto (Paul) ein Name, den der Kapuziner Cosmus Piazza in dem weltlichen Stande trug.

Ungaro (Michel) ein Bildhauer; zierte eine Kapelle der Kirche St. Pietro di Castello zu Venedig mit dem feinsten Marmor und acht Statüen, welche so viele Tugenden vorstellen. Ritratto di Venezia.

Ungelter (Christoph) ein deutscher Eisenschneider; arbeitete um 1678. zu Augspurg, wo er für diese Stadt eine Medaille auf die Geburt des kayserlichen Prinzen Joseph geschnitten. Nach einigen Jahren zog er von hier weg; von welcher Zeit an man nichts mehr von ihm weißt. Von Stetten achter Brief.

Unger (Oswald) ein geschikter deutscher Künstler, von welchem man verschiedene schöne historische Gemählde in den Kirchen zu Würzburg und Bamberg zeiget. Siehe den Artikel J. Peter Feurlin, seines Schülers. Blainville T. 1. p. 176. und 212. — David Unger hat in Kupfer gestochen. — Ein Bildhauer dieses Namens, arbeitete um 1775. zu Leipzig.

Unghero (Nanni) ein Bildschnizler zu Florenz um 1535. Er verfertigte nach den Modellen seines Freundes des Jacob Sansovino einige Engel und die Statüe des H. Nicolaus von Tolentino aus Holz, welche in der Kapelle dieses Heiligen in der H. Geistskirche daselbst zu sehen sind; er arbeitete in der Baukunst. Seine Werkstatt ward von gedachtem Sansovino, Andreas del Sarto und andern Künstlern fleißig besucht. Vasari gedenket desselben hin und wieder in seiner Mahlergeschichte.

Unterberger (Michel-Angelus) gebohren zu Cavales in Tyrol 1695. war ein geschikter Historienmahler. Er arbeitete zu Wien, wo er von 1751. bis 1754. die Stelle eines Directors von der kayserlichen Künstleracademie bekleidete, welches ein günstiges Vorurtheil für die Talente dieses Mahlers abgiebt. Hagedorn p. 328.

Vo (Heinrich) Siehe Enuo.

Voeriot, oder Voeriot (Peter) ein Goldschmid, Kupferstecher und Formschneider aus Lothringen, blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Er arbeitete nach B. Peruzzi und andern Meistern. Seine Blätter sind nach dem Masse seines Zeitalters ziemlich gut. Man findet unter denselben ein 1556. zu Lyon gedruktes Buch, betitelt: Pinax iconicus antiquorum, ac variorum in Sepulturis rituum. Er verfertigte auch 1533. eine Anatomie von 58. Figuren und hundert Sinnbilder, die 1543. bey Jacob Kerver gedrukt sind. Man findet sein Zeichen, welches ein lothringisches Kreuz ist, bey Christ p. 344. Siehe Papillon T. 1. p. 193. und 200. wo er noch von vielen andern Werken dieses Meisters Meldung thut.

Voelkert (Daniel) Siehe N. Besserer.

Voerst (Robert van) ein Kupferstecher von Arnheim, und einer der vornehmsten Nachahmer des Egidius Sadeler, wie man solches an den Portraiten der Königen und andrer Standespersonen in England, die er nach Vandyks Gemählden mit dem Grab-

stichel verfertigte, sehen kann. Er arbeitete um 1628. zu London. Sandrart T. 1. p. 360.

Voet (Alexander) genannt der jüngere, ein Kupferstecher zu Antwerpen; arbeitete vor der Mitte des XVII. Jahrhunderts nach Rubens, J. Jordaens, Vandyk, C. de Vos, u. s. w. Basan.

— — (Carl Borchart) gebohren zu Zwoll um 1670. Lernte bey seinem ältern Bruder, einem Blumenliebhaber die Zeichenkunst, worauf er sich in Behandlung der Oelfarben durch einen gemeinen Mahler unterweisen ließ. Er mahlte Blumen, Früchte, Insekten und Landschaften. Voet trat in Dienste des Grafen von Portland, in welchen er theils seine Kinder im Zeichnen unterrichtete, theils dieses Herrn Garten zu Sorgvliet mit allerhand frembden Blumen und Gewächsen besezte. Von diesen mahlte er zwölf Tafeln, die noch daselbst gesehen werden, worinn er die Gewächse eines jeden Monats abbildete, und mit so viel verschiedenen Aussichten dieses Landpallastes zierte. Durch Vorspruch seines Gönners erlangte er ein Amt zu Dortrecht, wo er in seinen Ruhestunden ein sehr schönes Werk von niederländischen Insekten zeichnete. Zehen Jahre vor seinem Tode, der 1745. erfolgte, hatte er das Unglük zu erblinden. Van Gool T. 1. p. 329.

— — (Ferdinand) ein Antwerper, ist zwar durch seine schöne Gemählde, die in Historien, Bildnissen und Landschaften bestehen, genugsam bekannt; aber von seinen Lebensumständen weiß man sehr wenig, welches aus verschiedenen Nachrichten hier zusammen gezogen ist. Er hielt sich nemlich lange zu Rom, und hernach einige Zeit zu Turin auf. Aus etlichen, von Edelink und andern nach diesem Künstler gestochenen Bildnissen, und da er für des Jacob d'Agar Lehrmeister angegeben wird, ist zu schliessen, daß er um 1660. müsse zu Paris gewesen seyn. Man findet sein Bildniß unter dem Name Vout in dem Museo Fiorentino T. 4. p. 271. Aber Mouke, der Verfasser dieser Lebensbeschreibung wußte, aller angewandten Bemühungen ungeachtet, nicht die geringste Nachricht von ihm zu geben. Voet ezte verschiedene Landschaften in Kupfer. Man findet einige kleine Landschaften in der Kirche St. Nazaro zu Verona, die einem Ferdinand Fiamingho zugeschrieben werden, und vielleicht von Voet sind. Descamps T. 3. p. 315.

Vogari (Paris) Siehe Nogari.

Vogel (Bernhard) gebohren zu Nürnberg 1683. Lernte das Kupferstechen bey Christoph Weigel, und heyrathete 1710. die einzige Tochter von E. C. Heiß. Er zeigte seine Geschiklichkeit sowohl mit dem Grabstichel als in Schwarzkunst durch viele Theses und unzählige Portraite, die er besonders nach Kupezky verfertigte. Man hat auch von ihm zehn von den schönsten Aussichten der Stadt Venedig nach J. Richter. Einige häusliche Unrichtigkeiten nöthigten ihn seinen Verlag in Augspurg zu verkauffen, und sich nach Nürnberg zu begeben. Er starb aber zufälliger Weise in gedachtem Augspurg 1737. — Sein Sohn Joh. Christoph arbeitete auch in Schwarzkunst nach Kupezky, u. s. w. M. S.

Vogel (Carl van) Siehe Voglar.

— — (Johann) ein Baumeister zu Ulm; schrieb ein Buch von der modernen Baukunst, welches er seinem Vater Marc Vogel, Stadtbaumeister in Ulm zueignete. Dieses Buch ist 1707. zu Hamburg bey Benjamin Schiller mit 36. Kupfertafeln gedrukt. Siehe den Artikel David Heschler.

— — ( ) ein Miniaturmahler; lernte bey J. Eleazar Schoenau. Er arbeitete um 1775. zu Dresden.

Vogelzang (Johann) gebohren zu Amsterdam 1688. Johann van Hugtemburg war sein Lehrmeister, bey welchem er aber aus Mangel benöthigter Mittel sich nicht lange aufhalten konnte. Er gieng in England, und mahlte daselbst Landschaften mit Bildern und Thieren zu mancherley Auszierungen der Zimmer; er war auch den Bildnissemahlern mit erforderlichen Beywerken von Feldschlachten, Landschaften, u. s. w. behilflich. Van Gool T. 2. p. 143.

Voglar oder Vogel (Carl van) genannt Distelblum und de Fiore; gebohren zu Mastrich 1653. Nachdem er schon vieles in seinem Vaterlande gearbeitet hatte, kam er in der Absicht sich vollends geschikt zu machen gen Rom. Von da gieng er gen Paris und Lyon, wo er wegen eines beschwerlichen Fiebers sich lange Zeit aufhalten mußte, und nach wieder erlangter Gesundheit für viele Privatpersonen arbeitete. Hierauf reißte er wieder nach Rom zurüke, und verfertigte für viele Fürsten, besonders für den König von Portugal sehr schöne Blumen und Thiergemählde, die er nach der Natur ausarbeitete. Carl Maratti bediente sich oft seiner Arbeit in historischen Gemählden. Er starb zu Rom 1695. Pascoli T. 2. p. 339.

Vogt (Wilhelm) ein geschikter Bildformer in gebakner Erde, von Landsberg in Bayern gebürtig. Er machte die grosen Oefen in der sogenannten Fürstenstube auf dem Rathhause zu Augspurg, und verdienet deswegen einen Plaz unter den deutschen Künstlern. Von Stetten siebenter Brief.

Vogtherr (Heinrich) ein Mahler und Formschneider von Straßburg, gebohren 1497. Gab 1537. ein Kunstbüchlein von allerley seltsamen, sonderbaren, fremden Stüken; allen Mahlern, Bildschnitzlern, u. s. f. nüzlich, in 4to heraus. Er verfertigte mit Hans Burgmayr ein Geschlechter-Wappenbuch der Stadt Augspurg, welches hernach Wilhelm Peter Zimmermann fortsezte. Anfangs hatte Vogtherr eine eigne Manier, hernach aber folgte er dem Albert Durer. — Sein Bruder, gebohren 1513. war auch ein Mahler und Formschneider. Beyde arbeiteten mit einander. Christ führt Heinrichs Monogramma p. 239. und 374. an. Papillon T. 1. p. 191.

Voiet, vielleicht Vouet (Wilhelm) ein französischer Mahler; war um 1656. ein Mitglied der Academie von St. Lucas zu Rom. Guarienti.

Voigt ( ) baute um die Mitte des XVIIIten Jahrhunderts das Rathhaus zu Rostok in italienischem Geschmake, welches viele Schönheiten, aber auch einige merkliche Fehler hat. Willebrand.

Voigtländer (Joh. Heinrich) ein Medailleur von Bettmar; lernte bey Christian Wermuth, und arbeitete zu Erfurt, wo er 1705. starb. Siehe den Artikel Joh. Friedrich Hilken.

Voirian ( ) ein Bildhauer zu Paris; verfertigte für die Kapelle der dasigen Mahleracademie St. Luc die Lebensgroße Statue des Propheten Jesaias. Almanach des beaux Arts.

— — oder Voiriot ( ) ein Bildnissemahler mit Pastel- und Oelfarben; arbeitete um 1760. zu Paris, wo er ein Mitglied der Academie von St. Luc war.

Vois (Heinrich de) Siehe Voys.

Volaire ( ) ein französischer Mahler; lernte bey Vernet. Er hielt sich um 1765. zu Rom auf, wo er sehr schöne Seestüke mahlte. Voyage d'un François en Italie T. 5. p. 269.

Volant ( ) Siehe St. de la Riviere.

Volders ( ) von diesem niederländischen Mahler siehet man historische Stüke in den Kirchen der Nonnen genannt Richesclaires zu Brüssel und der Pfarrey zu Anderlecht. Siehe den Artikel V. H. Jansens, seines Schülers. Voyage de Descamps.

Volfar. Siehe Wolfaert.

Volgar (Carl di) Siehe Voglar.

Voligny ( ) ein französischer Zeichner und Kupferstecher von Tonnere gebürtig; fieng an durch mit der Feder gezeichnete und mit chinesischer Dinte sehr schön und zärtlich ausgetuschte Portraite, die von den Kennern bewundert wurden, sich bekannt zu machen, als er 1699. von einem seiner Landesleute auf seiner Kammer zu Paris ermordet und geplündert wurde. le Comte T. 3. p. 406.

Volkaert ( ) genannt Claesz, ein Mahler von Harlem blühete um 1480. Man siehet von ihm auf dem Rathhause dieser Stadt verschiedene mit Wasserfarben und einer großen Manier gemahlte Werke. Er zeichnete nach dem antiken Geschmake, und besaß eine große Fertigkeit in der Composition. Die Glasmahler bedienten sich vielfältig seiner Zeichnungen. Descamps T. 1. p. 16.

— — oder Volkerz (Theodor) ein holländischer

Kupferstecher; arbeitete nach M. van Hemskerken, u. s. f.

Vollenhan (H. V.) ein geschikter Historien- und Landschaftenmahler.

Vollenhoven (Hermann van) ein Mahler zu Campen um 1680; lernte bey Philipp de Koning. Die du Baas haben nach ihm in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel Theodor Valkenburg seines Schülers.

Vollerdt (Johann Christian) ein Mahler von Leipzig; lernte bey Alexander Thiele. Seine Landschaften sind mit Figuren und Thieren staffirt. Man suchet und liebet insonderheit seine Winterstüke, in welchen die Figuren wohl ausgeführt sind. Seine häuslichen Umstände zwangen ihn öfters zu eilfertiger Arbeit; aber seine fruchtbare Einbildungskraft ersezte das, was ihr am Fleiß abgieng. Dieser Mahler starb 1769. im 61sten Jahre seines Alters. Heilmann hat nach ihm radirt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften T. 9. p. 147.

Vollevens (Johann) gebohren zu Gertruydenburg 1649. Lernte bey Caspar Netscher, Niclaus Maas, und bey Johann de Baan; dieser leztere sezte ihn bald in den Stand ihm in den Gewändern und Beywerken seiner Portraite wichtige Dienste zu leisten. Nachdem er beynahe acht Jahre bey ihm zugebracht hatte, fieng er 1672. an für sich selbst zu arbeiten, und verfertigte eine unzählige Menge Portraite. Er starb in Haag 1728. Die Kunst, welche Vollevens besaß, war wohlgleichend zu mahlen, und eine große Fertigkeit machte seine Arbeit sehr lebhaft, sein Colorit ist sehr natürlich, und er wußte seinen Figuren sehr vortheilhafte Stellungen zu geben. Alle seine Werke zeigen, daß er die Manieren der beßten Meister fleißig studirt habe. Descamps T. 3. p. 251.

— — (Johann) der jüngere, Johanns Sohn, gebohren in Haag 1685. war im Portraitmahlen ein vortreflicher Künstler. Der Lord Cadogan, sein besonderer Gönner wollte ihn bereden nach London zu gehen; allein Vollevens fand so viele Arbeit in seinem Vaterlande, daß er nicht nöthig zu seyn erachtete sein Glük anderwärts zu suchen. Die Prinzeßin Stadthalterin von Ostfriesland berief ihn nach Soesdyk, wo er diese Fürstin mit ihrer ganzen Hofhaltung schilderte, und zu ihrem Mahler angenommen wurde. Alle fürstliche und hohe Standespersonen, die in den Haag kamen verlangten ihre Portraite von seiner Arbeit. Er lebte noch 1750. daselbst in einem seinen Talenten gemäßen Ansehen. Van Gool T. 2. p. 57.

Volpato (Johann) gebohren zu Bassano um 1740. trieb anfangs die Stikerey, die er von seiner Mutter erlernt hatte, begab sich aber aus eignem Genie auf das Kupferstechen, und gab seine erste Blätter unter dem verstekten Name J. Renard heraus. Er arbeitete nach J. B. Piazetta, A. Amigoni, A. Zucchi, C. Bianconi, F. Zuccarelli, Brand, M. Ricci, u. s. w. Volpato begab sich nach Venedig, wo ihn der berühmte Bartolozzi in sein Haus nahm, und in den Kunstgriffen unterwies. Unter seinen Blättern befinden sich die Alterthümer von Pozzuolo; die Ruinen von Poesto; die Feyerlichkeiten des herzoglichen Hofes zu Parma; einige Bildniße berühmter Venetianer. Endlich gieng er nach Rom, wo er für eine Gesellschaft von Liebhabern arbeitete, welche unternahmen alle Werke Raphaels in dem vaticanischen Pallaste, in Kupfer stechen zu lassen. Siehe A. Campanella. Verci p. 30.

— — (Joh. Baptist) ein Mahler, gebohren zu Bassano 1633; lernte die Kunst aus eignem Genie, wieder seines Vaters Wille, der ihn zum geistlichen Stande bestimmt hatte. Er schrieb ein Buch betitelt: La verita pittoresca, &c. d. i. die in einer ordentlichen Schreibart richtig entdekte mahlerische Wahrheit, worinne gezeiget wird, was die Mahlerey sey; wie derselben Grundsäze zu erlernen, und in Uebung zu bringen, in Gespräche abgetheilt. Zu diesem Werke suchte er einen Verleger, und ließ unterdessen 1685. zu Vicenza eine Tabelle unter dem Titul: Il vagante Corriero in 4to druken. Obgedachte Schrift ward lange hernach von dem berühmten Grafen Algarotti erhandelt. Volpato der zwo Kopien gegen zwey öffentliche Gemählde der Bassanen betrüglich vertauscht hatte, ward deswegen gerichtlich belanget, und aus dem venetianischen Gebiete verbannet. Er starb 1706. im 73sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm Kupferstiche und Holzschnitte. Verci p. 243. u. s. w. giebet weitläuftige Nachricht von mehr bemeldter Handschrift.

Volpe (Petronius della) ein Kupferstecher zu Bologne. Gandellini.

Volpi (Joh. Baptist) ein berühmter Bildhauer zu Meyland; blühete um 1670. Man liebet von seiner Arbeit die marmorne Statüe der H. Maria in ihrer Kapelle in der Pfarrkirche St. Carpoforo zu gedachtem Meyland. Latuada.

— — (Stephan) ein Mahler zu Siena; arbeitete vieles in Oel- und Frescofarben für die Kirchen dieser Stadt. Pecci.

Volpini (Joh. Baptist) Siehe Maestri.

— — (Paul Anton) ein Bildhauer zu Meyland. Kenner schreiben ihm die aus Stucco verfertigte Statüe des H. Carolus Borromeus, die in einer Kapelle der daßigen Kirche St. Nazaro des Großen aufgerichtet ist, zu.

— — (Peter Anton) Siehe J. Ghisolfo.

Volsum ( ) ein Mahler von Gent; verfertigte für die Kapelle St. Nicolaus der Kirche St. Martinus zu Aalst eine Tafel, welche den H. Nicolaus abbildet, wie er die Götzenbilder zerstört. Voyage de Descamps.

Volterra (Franz) ein Baumeister und Ebenist von Volterra gebürtig; studirte zu Rom, und baute einige Kirchen und Palläste. Cesar Gonzaga hatte von ihm ein aus Ebenholz und Eisenbein vortreflich ausgearbeitetes Medaillenkästgen. Er ward auch zu seiner Zeit für den beßten Meister in dergleichen Arbeit gehalten. Volterra heyrathete die berühmte Kupferstecherin Diana Ghisi von Mantua. Er starb in blühenden Jahren unter der Regierung Pabst Sixtus des V. um 1588. Baglioni p. 45.

— — (da) ein Beyname von Michel angelo Gourgongini, Daniel Ricciarelli und Zacharias Zachio.

Volterrano (Peter) ein Mahler; arbeitete um 1490. zu Rom in Diensten Pabst Alexander des Sechsten. Vasari in dem Artikel Balthasar Peruzzi.

— — ein Beyname von Balthasar Franceschini.

Voltolino (Andreas) ein Mahler von Verona; lernte bey Jacob Locatelli. Neben sehr wohlgleichenden Portraiten mahlte er auch historische Tafeln für Kirchen und Privathäuser seiner Vaterstadt, wo er eine öffentliche Schule hielt. Er lebte um 1680. Sein Sohn Lorenz mahlte auch Historien. Pozzo No. 105.

Voltri (Horaz de) ein Beyname von H. Ferrari.

— — (Niclaus da) ein berühmter Mahler zu Genua; verfertigte für die daßige Kirche delle Vigne die Geschichte der Verkündigung Mariä in verschiedenen Abtheilungen nach dem Gebrauche seiner Zeiten. Diese Tafel ist 1401. gemahlt; man bemerket darinn einen zarten Pinsel, schöne Kleiderfalten und sehr andächtige Gebärden. Soprani p. 11.

Vonk (C.) ein geschikter Vögelmahler, dessen Zeichnung und Colorit Beyfall verdienen. Seine Ausarbeitung ist frey und ungezwungen in dem Geschmake von Sneyders und Hondekoeter. Man findet in der churfürstlich-dreßnischen Gallerie p. 2. No. 6. ein Gemähld von ihm beschrieben, worein Jacob Ruysdaal gemahlt, folglich muß Vonk um 1670. gelebt haben. M. Oesterreich führt in Beschreibung des Cabinets von D. Stenglin No. 149. ein Gemähld von diesem Künstler an.

Vondimans (Joh. Cornelius) radirte mechanische und andere Gegenstände von freyen Künsten. Gandellini.

Voorhout (Johann) gebohren in einer Gegend von Amsterdam 1647. Lernte bey Constantin Verhout, Johann van Noort und Jurian Ovens. Voorhout kann mit Recht unter die großen Historienmahler gezählet werden. Er hatte Genie und eine erhabene Seele; vast alle seine Gegenstände sind aus der H. Schrift, aus den griechischen und römischen Ge-

schichten gezogen. Seine Gemählde sind wohl componirt und die Hauptmomente wohl gewählt. Sein Ruhm war so groß, daß viele holländische Dichter das Edle und die Schönheit seines Genie besangen. Er arbeitete einige Zeit zu Hamburg, kam aber in sein Vaterland zurük, und starb 1749. Diese Jahrzahl ist etwas verdächtig, weil es sonst üblich ist, einem so ausserordentlichen Alter von mehr als 100. Jahren eine Anmerkung beyzusezen, die aber Remy p. 39. unterläßt. Andre Schriftsteller sagen hievon gar nichts. Descamps T. 3. p. 207.

Voors oder Voorst (van der) ein geschikter niederländischer Bildhauer, arbeitete um 1750. zu Paris. Er war ein Mitglied der dasigen Academie von St. Luc. Dieser Künstler zierte mit seiner Arbeit die Hotels von Rohan und des Erzbischofs von Cambray. Man siehet auch von ihm in der Gallerie des Lustschlosses Passy sehr artige kleine Modelle von gebakner Erde. Environs de Paris.

Voorspoel. Siehe Verspoel.

Voort (Cornelius van der) gebohren zu Antwerpen um 1580. Er verließ Braband und sezte sich zu Amsterdam, wo er in Portraiten sehr viele Arbeit fand. Seine Manier ist schön, sein Colorit sehr lebhaft, und seine Bildnisse wurden wegen ihrer Aehnlichkeit hochgeschäzt. W. J. van Delft hat nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 345.

— — (Johann van der) ein Landschaftenmahler; wird von M. Oesterreich in Beschreibung des Stenglischen Kabinets p. 118. angeführt. Dieser Schriftsteller glaubt es könne der an seinem Ort unter dem Spottnamen Hans Worst angezogene Künstler darunter verstanden werden.

Voorwint; ein Beynname von Egidius van der Meeren.

Vopel (Tobias) ein geschikter Bildhauer von Zittau; lebte um 1670.

Vorst. Siehe Voerst.

Vorstermanns (Lucas) ein sehr geschikter Kupferstecher von Antwerpen; lernte die Zeichenkunst in Rubens Schule, und begab sich dessen Rath zufolge auf das Kupferstechen; dieses that er mit so gutem Erfolge, daß man in seinen Blättern eine wohl ausgedrukte Manier, einen guten Verstand, und eine bewundernswürdige Kunst, die verschiedenen Stoffen zu unterscheiden, auch die in Rubens Gemählden befindliche Massen der Farben bemerket. Dieser Künstler mahlte auch mit einer fleißigen Manier, und blühete um 1630. Sein Sohn Lucas war im Kupferstechen weit geringer als der Vater. Basan zeiget in seinem Dictionaire die vornehmsten Blätter dieser beyden Künstler an, welche auf 144. Stüke geschäzt werden. Ihr Zeichen findet man bey Christ p. 295. Sandrart T. 1. p. 358.

Vorstermanns. Siehe Vostermanns.

Vos (Cornelius de) ein Historienmahler von Hülst; lernte bey Anton van Dyk, den er sehr wohl nachahmte. Ein Gemähld, welches die H. Jungfrau Maria, wie sie das Christkindlein in die Wiege legt, ist in Lebensgroßen Figuren wohl gezeichnet und zierlich gemahlt: Die Unterschrift zeiget, daß Cornelius um 1640. gelebt habe. Man findet auch in der berühmten Dresdner Gallerie ein historisches Gemähld von diesem Meister. Er arbeitete zu Antwerpen. A. Voet hat eine Gesellschaft von Kartenspielern nach ihm in Kupfer gestochen. Houbraken T. 1. p. 189.

— — (J. de) ein niederländischer Bildnißmahler, nach welchem J. Suyderhoef und andre Kupferstecher gearbeitet haben.

— — (Lambert de) ein Mahler von Mecheln; that um 1574. eine Reise in die Türkey, wo er die Trachten und Kleidungen dieser Völker sehr schön mit Wasserfarben auf türkisches Papier mahlte. Dieses Buch wird auf der Bibliothek des Gymnasium zu Bremen gezeiget. Uffenbach T. 2. p. 177.

— — (Martin de) gebohren zu Antwerpen um 1534; lernte bey seinem Vater, der sich alle mögliche Mühe gab ihn in der Mahlerkunst gründlich zu unterweisen, der Sohn aber belohnte die väterliche Sorgfalt mit unglaublichem Fleiße. Martin kam darauf in die Schule des berühmten Franz Floris, wo er verschiedene junge Künstler antraf, die seine Begierde nach Ruhm anflammten; da er aber dieselbe bald übertroffen hatte, faßte er den Entschluß nach Rom zu gehen, und studirte daselbst nach den beßten Meistern. Entzükt von dem Colorit der venetianischen Schule gieng er dahin, und ward einer von Tintorets liebsten Schülern. Er mahlte viele Portraite für das Hause Medicis, und machte sich mit historischen Gemählden noch weiter bekannt. Nach einem vieljährigen Aufenthalt in Italien, wo er sehr merkwürdige Zeichnungen von allerhand Gefäßen, welche die alten Griechen und Römer bey ihren Festen, Opfern und Leichbegängnißen brauchten, verfertigte, kam er nach Antwerpen zurük, und fieng an seine Studien zu nuzen; zu solchem Ende mahlte er festliche Mahlzeiten, worinn er bemeldte antike Gefäße mit solcher Pracht und Anordnung vorstellte, daß ihre Verschiedenheit seinen Gemählden eine nicht geringe Zierde gaben. Martin ward 1559. ein Mitglied der dasigen Mahlergesellschaft. Er erwarb ein großes Vermögen, und starb 1604. in großem Ansehen. Dieser Mahler componirte mit leichter Mühe, und seine meisten großen Gemählde sind von erhabenem Styl, den er nach Tintoret bildete; seine Zeichnung ist richtig, seine Färbung gut und seine Ausarbeitung leicht. Er hatte zwar das Genie seines Lehrmeisters, aber weniger Lebhaftigkeit. Wenn er seinen Figuren nicht so starke Wendungen gegeben hätte, so wären sie vermuthlich natürlicher gewesen. Unter allen Mahlern seines Zeitalters hat er am meisten gearbeitet. Die Sadelers, Ph. Thomaßin, Collart und viele andere Kupferstecher haben mehr als 600. Blätter nach seinen Werken verfertigt. Descamps T. 1. p. 117.

Vos (Paul de) gebohren zu Aelst um 1600. Er erlangte durch seine Gemählde einen großen Ruhm. In Thieren, Jagden, Feldschlachten; in Summa allenthalben, wo der Gegenstand Heftigkeit und Feuer heischte, war er gleich stark, er mahlte seine Thiere nach der Natur. Wenige Privatpersonen erhielten etwas von seiner Arbeit. Der Kayser, der König in Spanien, und der Herzog von Arschot kauften seine Werke in hohem Preis, und der leztere sammelte davon ein besonderes Kabinet. Man siehet von ihm sieben Gemählde, meistens Jagden, in der Gallerie zu Schleisheim, sie sind 10. bis 11. Schuh breit und 6. bis 7. hoch. Er war des Cornelius de Vos Zeitgenoß. P. van Mander hat nach ihm die zwölf Apostel in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 43.

— — (Peter de) Martins Vater, ein geschikter aber ziemlich unbekannter Mahler, ward 1519. ein Mitglied der Künstlergesellschaft zu Antwerpen. Descamps T. 1. p. 121.

— — (Simon de) gebohren zu Antwerpen 1603. Man weißt nichts von seinem Leben, aussert daß er seiner Kunst sehr obgelegen und in die Geheimniße derselben gedrungen sey. Er mahlte große und kleine Historien, und man siehet in vielen Städten in Flandern von seiner Arbeit. Der Churfürst von der Pfalz besizet ein schönes Jagdstük von seiner Hand. Descamps T. 2. p. 77.

— — (Wilhelm de) ein geschikter Mahler; lernte bey seinem Vater und bey Martin de Vos, seinem Oheime. Descamps T. 1. p. 121. — Ein geschikter Tapezierer Namens de Vos, arbeitete zu Brüßel. Er wird von Heraeus p. 182. angeführt. — Es sind auch zwey de Vos, Bildhauer, von welchen man in den Kirchen zu Brüßel verschiedene Werke findet. Voyage de Descamps. — Ein Mahler dieses Namens zeichnete mit der Feder kleine Landschaften.

Vosmeer (Jacob Walther) gebohren zu Delft um 1584. mahlte anfangs Landschaften, und übte diese Kunst zu Rom, wo er seinen Geschmak änderte, und anfieng Blumen und Früchte zu mahlen. Er kam 1608. gen Delft zurük, und ward ungeachtet seiner Jugend für einen guten Künstler gehalten; seine Gemählde waren hoch geschäzt und alles Ruhms würdig. Er starb als Stadtmajor 1641. Descamps T. 1. p. 358.

Vosmeer (Michel) ein Kupferstecher; gab 1578. die Portraite der Grafen von Holland und Seeland heraus.

Vostermanns (Johann) gebohren zu Bammel um 1647; lernte bey seinem Vater einem Portraitmahler, vornehmlich aber bey Hermann Zastleven, der ihm seine schöne Manier sowohl beybrachte, daß er in kurzer Zeit mit demselben um den Vorzug streiten konnte. Seine Eitelkeit eine vornehme und reiche Standesperson in Paris vorzustellen, bracht ihn bald um das von seinem Vater ererbte Vermögen, welches er gleichwohl durch fleißige Arbeit hätte erhalten können; allein auch dieses hielt er dem Stande, den er angenommen hatte, für allzu unwürdig, er verschenkte seine Gemählde, und ward durch seine übelangebrachte Freygebigkeit und Verschwendung genöthigt Frankreich zu verlassen, und sich nach Hause zu begeben, wo er diese Lebensart weiter fortsetzte, zuweilen aber gezwungen war unter dem Vorwand einer Unpäßlichkeit einige Tage bey Hause zu arbeiten, und seine Gemählde heimlich zu Amsterdam zu verkaufen. Descamps erzählet noch verschiedene andere Umstände von dem thörichten Hochmuth dieses Mahlers, wordurch er sein Glük gleichsam mit Füßen von sich stieß. Endlich gieng er mit dem engländischen Gesandten nach Constantinopel; dieser starb auf der Reise, und von der Zeit an weiß man nichts weiter von Vostermanns Begegnissen. Aus obbemeldten Ursachen siehet man wenig Gemählde von diesem Meister. Er hatte mehr Genie und eine leichtere Manier als Zastleven: Eine natürliche Färbung, ein vester und feiner Pinsel geben ihm den Rang über viele Künstler seiner Zeit. Seine Werke bestehen meistens in Prospecten, die er nach der Natur mahlte. Descamps T. 3. p. 157.

— — (Lucas) Siehe Vorstermanns.

Vouet (Simon) ein Mahler von Paris; lernte bey seinem Vater Lorenz einem mittelmäßigen Künstler; allein ein vortrefliches Genie und eine fleißige Arbeit brachten ihm frühzeitig einen Ruhm, den er sint der Zeit immer vermehrte. Er gieng mit Herrn Sancy dem königlichen Gesandten nach Constantinopel, wo er den Großsultan, den er doch nur einmal gesehen hatte, sehr känntlich aus dem Gedächtniß schilderte. Nach seiner Zurükkonft gieng er gen Rom, und studirte nach Valentin und M. A. Carravaggio, arbeitete auch für viele Cardinäle, und ward zum ersten Vorsteher der Academie von St. Lucas erwählt. Seine Altartafel in der dasigen St. Peterskirche, welche er 1626. gemahlt, stellet die Bilder der H. H. Joh. Chrisostomus, Franciscus von Aßis und Antonius von Padua vor. Ludwig der XIII. berief ihn nach Paris, und ernennte ihn zu seinem ersten Mahler. Vouet verfertigte viele Cartons zu Tapezereyen, und mahlte Portraite mit Pastelfarben, worinn er auch den König zu unterweisen die Ehre hatte. Er bediente sich in seiner Arbeit einer hurtigen Manier, vielmal machte er blos die Zeichnungen, nach welchen seine beßten Schüler große Gemählde verfertigen mußten, dieses aber that seinem Ruhme großen Abbruch. Sonsten hatte er eine große Fertigkeit in der Erfindung, und zog hierbey die Natur fleißig zu Rathe. Einige von seinen Gemählden sind in der Färbung lebhaft und markigt, gemeiniglich aber fällt sie wegen allzugroser Eilfertigkeit in das Graue. Man kann ihn als den Stifter der französischen Schule ansehen, und die beßten Mahler selbiger Zeit waren seine Lehrlinge. Er starb zu Paris 1649. im 59sten Jahre seines Alters. Vouet heyrathete zu Rom seine Schülerin Virginia di Vezzo von Velitri, eine geschikte Miniaturmahlerin, die in Frankreich einige Frauenzimmer in dieser Kunst unterwies und 1638. zu Paris starb. Die nach ihm verfertigte Kupferstiche werden auf 200. Stüke geschäzt. Albin und Claudius Vouet seine Brüder, arbeiteten unter dessen Aufsicht. Von dem erstern findet man in der Hauptkirche ein sogenanntes Mengemähld, welches er 1652. verfertigte. Malvasia gedenket hin und wieder in seiner Felsina pittrice eines Künstlers, den er in dem Register Ludwig Vouet nennet, der aber weder in den französischen Mahlergeschichten bekannt ist, noch mit einem der obigen übereinstimmet. Vermuthlich war er Simons Sohn, von welchem die Lebensbeschreibung der obbemeldten Virginia in des Dreux du Radier Europe illustre T. 6. etwelche Anzeige zu geben scheinet. Siehe M. Bojet. d'Argensville.

Vouillement oder Vouillemont (Sebastian) ein Kupferstecher von Bar sur Aube; lernte bey Daniel Rabel. Er arbeitete um 1640. zu Paris mit dem Grabstichel nach verschiedenen italienischen und französischen Mahlern. Sein Werk enthält ungefähr 126. Blätter. Basan.

Voulant (Anton) Siehe J. le Maitre.

Vout (Ferdinand) Siehe Voet.

Vouquer. Siehe Vauquer.

Voyez ( ) zwey französische Kupferstecher; arbeiteten um 1765. zu Paris nach G. Douw, J. M. Nattier, Greuze, C. Vanloo, S. Freudenberger, J. Blanchard, Raoux, A. Boizot, u. s. w. Basan.

Voys (Ary d. i. Heinrich de) gebohren zu Leyden 1641. Lernte bey Niclaus Knupfer und bey Abraham van den Tempel. Er wählte sich eine ganz eigne Manier und studirte anfangs sehr fleißig, erhielt auch den Ruhm eines geschikten Mahlers. Eine reiche Heurath entfernte ihn von aller Arbeit und gewöhnte ihn an ein wollüstiges Leben, da er aber den Mangel einbrechen sah, kehrte er wieder zu seiner Kunst zurük, und arbeitete zur Verwunderung der Kenner nach einer Zeit von 13. Jahren, die er im Müßiggang zugebracht hatte, mit eben so vieler Geschiklichkeit als zuvor. Er mahlte mit gutem Erfolge Landschaften und Historien. Seine Zeichnung ist richtig, seine Färbung sehr gut, und seine Zusammensezungen sind sehr geistreich. Bald ahmte er den Poelemburg, bald den Brouwer, bald den Teniers nach, und that solches mit vielem Verstande. Man haltet ihn für einen der besten holländischen Mahler. Descamps T. 3. p. 118.

Voysard (E.) ein französischer Kupferstecher im XVIIIten Jahrhundert; arbeitete nach D. Teniers, u. s. w.

Vrains (Hieronymus) Siehe Franck.

Vrancquart (Jacob) Siehe Francquart.

Vranx (Sebastian) Siehe Franck.

Urbain (Ferdinand Saint) ein berühmter Zeichner, Poßirer und Medailleur aus Lothringen; arbeitete lange Zeit zu Rom unter Johanns Hamerani Aufsicht und verfertigte die Stempel zu vielen gangbaren Münzen und Medaillen, in welchen man wohl ausgearbeitete Köpfe und schöne historische Reverse findet. Er ward 1703. in sein Vaterland zurük berufen, wo er die Stellen eines ersten Münzeisenschneiders und ersten Baumeisters des Herzogthums Lothringen erhielt. S. Urbain starb zu Nancy 1738. im 85sten Jahre seines Alters und hinterließ seinen Erben nebst einem reichen Vermögen eine schöne Sammlung von Zeichnungen und Kupferstichen berühmter Meister. Dieser Künstler war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne. Das metalline Taufgefäß von einem Engel unterstüzt und das darauf stehende Bild St. Johannes des Täuffers in der St. Peterskirche zu Bologne ist von seiner Arbeit. St. Urbain heyrathete 1699. zu Rom Elisabeth Dominique de Mantonoy, eine Tochter Peters de Mantonoy, eines französischen Bildhauers in päbstlichen und königlich-spanischen Diensten. Sie mahlte Früchte und Blumen. E. D. starb zu Nancy 1743. Ihre Kinder Claudius Augustin und Maria Anna übten ihres Vaters Kunst. Der Sohn ward erster Medailleur in Diensten Kayser Franz des Ersten. Er starb zu Wien 1761. Seine Schwester lebte noch in ihrem Vaterlande 1770. F. E.

Urban (Anton) ein Miniaturmahler von Gmünd in Schwaben; lebte um 1755.

Urbani (Andreas) ein vortreflicher Ornamentmahler von Venedig, blühete um 1750. Er zeigte seine Geschiklichkeit unter andern in dem Hause der edeln Borrini zu Padua. Rossetti p. 325.

— — (Bartholome) ein Mahler zu Rom; lernte bey Carl Maratti und beschrieb sehr genau die Aus-

besserung, die sein Lehrmeister 1702. aus päbstlichem Befehl mit des Raphaels Gemählden in den Zimmern des vaticanischen Pallastes vornahm. Maratti bediente sich bey dieser Arbeit nebst diesem Urbani noch zweyer seiner Schüler, nämlich Peters de Pietri und Andreas Procaccini zur Beyhilfe. Amideo p. 237.

Urbani (G. A.) wird unter den Kupferstechern angeführt.

— — (Michel Angelus) eines Glasmahlers von Cortona, gedenket Vasari in einem Briefe von 1564. an den dasigen Bischof Hieronymus Gaddi. Lettere su la pittura ꝛc. T. 3. p. 177. — Ein Architecturmahler Namens Urbani; arbeitete in Rußland. Er mahlte auch 1760. die neue Schaubühne zu Venedig. Er ist vielleicht obbemeldter Andreas Urbani.

Urbano oder Urbino (Peter) ein Bildhauer von Pistoja; lernte bey M. M. Buonaroti. Bottari T. 3. p. 237.

Urbino (Ambrosius da) ein Bildhauer; zierte das Portal der Camaldoleserkirche St. Michele zu Venedig mit Laubwerk und andern Ornamenten. Sansovino p. 175. a. Vermuthlich ist es A. Barozio.

— — (Balthasar) Siehe Lancia.

— — (Bartholome da) wird auch Fra Carnovale genennt; er mahlte für die Kirche St. Maria della Bella in seiner Geburtsstadt eine Altartafel. Baldinucci Sec. 4. p. 265. irret sich sehr, indem er diesen Fra Carnovale zugleich für Raphaels Schüler und für des Bramantes Lazzari Lehrmeister hält, da dieser leztere 39. Jahre älter war als Raphael. Vasari sagt allein: Bramante habe nach des Carnovale Gemählden studirt, woraus man fast vermuthen könnte Carnovale sey schon damals nicht mehr am Leben gewesen. Bottari T. 2. p. 42. Anm. (2.)

— — (Bramante da) Siehe Lazzari.

— — (Carl) ein Mahler von Crema; konnte sein Glük nicht in dem Vaterlande machen, daher er nach Meyland gieng, wo er viel in Gesellschaft des Bernhard Campi arbeitete und daselbst in hohem Alter starb. Er mahlte mit einer angenehmen Manier Historien und Perspective in Oelfarben und auf frischen Kalk; war auch sehr hurtig in der Zeichnung und lieblich in dem Colorit. Urbino blühete um 1560. Ridolfi T. 1. p. 402.

— — (Franz da) mahlte um 1567. in dem königlichen Kloster des Escurials in Spanien das Urtheil Salomons. Er verheyrathete sich zu Segovie, wo er jung starb. P. A. de la Puente T. 1. Ep. 4. — Einen andern Franz da Urbino siehe Amatore.

— — (Johann da) von diesem Mahler, der vermuthlich Raphaels Vater seyn soll, zeiget man in der Kirche des Escurial den Martyrtod der H. H. Justus und Pastor. P. A. de la Puente T. 2. Ep. 3.

— — (Julius da) ein berühmter Künstler in Porcellangeschirren von verschiedenen Gattungen; arbeitete in Diensten Alphons des II. Herzogs von Ferrara. Vasari.

— — (Peter da) Siehe Urbano.

— — (Prete da) ein Mahler, lernte bey dem berühmten Raphael Sanzio, seinem Verwandten, der ihn auch nebst Julius Pipi und Joh. Franz Penni zu seinem Erben einsezte. Baldinucci.

— — (Sordo da) ein Beyname des Anton Viviani.

— — (Timotheus da) Siehe Vite.

— — ( ) ein Kupferstecher, wird von Gandellini angeführt.

Vredemann (Johann) Siehe Schwarz und Vries.

Vree (Niclaus de) ein geschikter Landschaften- und Blumenmahler in Holland. Seine Arbeit ward wegen ihrer Vortreflichkeit sehr berühmt und gesucht, ungeachtet seine Person fast jedermann unbekannt war. Er hieng der Sekte der Böhmisten an, und begab sich, um desto verborgner zu leben, von Amsterdam gen Alkmaer, wo er 1702. starb. Seine Landschaften sind mit einer natürlichen Färbung und seine Blumen mit einem leichten Pinsel und lebhaftem Colorit gemahlt. Descamps T. 3. p. 278.

Vreem (Anton) gebohren zu Dortrecht um 1660. Lernte bey Gottfried Schalken, und da er jezo im Begriffe war für sich selbst zu arbeiten, ward er in seinen Jünglingsjahren 1681. zum Betrübniß derer die seine Talente in der Mahlerey kannten, durch den Tod hingerast. Houbraken T. 3. p. 384.

Vrembout. Siehe L. Horebout.

Vri (Anton) ein Baumeister, erneuerte die Pfarrkirche St. Leonhardus zu Bologne. Ascoso.

Vriendt; soll der eigentliche Geschlechtsname von Franz Floris seyn.

Vrientschap, d. i. Freundschaft; ein Bentname von Theodor van der Schuur.

Vries (Adrien de) aus Haag gebürtig; lernte bey Johann da Bologna. Er verfertigte sehr viel große und kleine Bilder in Stein, Wachs und gebakner Erde, die er hernach in Metall goß. Nach einer Reise in Italien kam er gen Prag in kayserliche Dienste und nach Rudolph des II Absterben nach Augspurg, wo er zween Brunnen mit zweymal lebensgroßen Figuren von Erzt zierte. Man siehet von ihm in dem Kabinet des Herzogs von Sachsen-Gotha eine kleine metalline Kopie von dem berühmten Farnesischen Ochse. Dieser Künstler blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Die Kupferstecher J. Müller, E. Sadeler, L. Kilian, L. Vorstermans, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. Sandrart T. 1. p. 342.

— — (Joh. Baptist van) radirte 1617. einen Plan von der Stadt Antwerpen.

— — (Joh. Fredeman de) gebohren zu Leewaerden in Frießland 1527; lernte bey Regner Geeritsen zu Amsterdam. Er ward nach Antwerpen berufen, wo er mit andern Künstlern an den Siegesbogen auf den Einzug Kayser Carl des V. und seines Sohns Philipp, nachher Königs in Spanien, im Jahre 1549. arbeitete. De Vries studirte die Architectur und Perspectiv nach des Vitruvs und Serlio Büchern, die Peter Koeck herausgegeben hatte, und mahlte zu Antwerpen sehr schöne Stüke in diesen Künsten. Das Blatt des Frohnaltars in der Kirche St. Gery in Brüssel, welches von Joas van Winghen gemahlt ist, und das Abendmahl abbildet, ist auf dem Hintergrunde von de Vries mit Architectur geziert. Hieronymus Koeck und andre Verlegere haben nach seinen Zeichnungen 26. Bücher in Kupferstichen herausgegeben. Man hat auch von ihm eine Abhandlung über die Perspectiv, die hernach von Samuel Marolois vermehrt wurde. Seine Söhne Paul und Salomon, ahmten ihren Vater nach, und dieser leztere starb 1604. vor dem Vater. Descamps T. 1. p. 135.

— — (Joh. Regner de) ein niederländischer Landschaftenmahler; lernte bey Ruysdael. Seine Gebäude und Ruinen sind gut gezeichnet, auch Licht und Schatten wohl ausgetheilt. Aber seine Manier ist hart und sein Colorit ist wasserfärbig. Eines von seinen Gemählden ist mit der Jahrzahle 1657. bezeichnet. M. Oesterreichs Kabinet von Stein. Nr. 57.

Vrints (Joh. Baptist) ein Kupferstecher; arbeitete nach O. van Veen, u. s. w.

Vrielle (Simon) Siehe Hurtrel.

Vromans ( ) genannt Schlangenmahler, gebohren in Niederlanden 1658. Seine Gemählde bestehen in wilden Kräutern von gemeinen und Mariendisteln, Brombeersträuchen, zuweilen auch in ausländischen Gewächsen, die er mit Schlangen, Fröschen, Mäusen, Spinnen, Raupen, Sommervögeln, u. s. w. besezte. Er wird für einen Schüler von Otto Marcellis gehalten. Vromans trat im 36sten Jahre seines Alters in einen Mönchsorden. Weyermans T. 3. p. 260.

Vrome (de) ein Bentname von F. Mattheus.

Vroom (Heinrich Cornelius) gebohren zu Harlem 1566. Sein Großvater Heinrich war ein guter Bild- und vortreflicher Steinhauer: Er hatte zween Söhne Friedrich Henrichsen auch ein geschikter Bildhauer

und erfahrner Feldmesser, Baumeister und Perspectivist, ward Stadtbaumeister zu Danzig. Cornelius Henrichsen, sein zwepter Sohn und des Heinrich Cornelius Vater, mahlte auf Porcellan und führte seinen Sohn in dieser Kunst an. H. C. bracht die meiste Zeit seines Lebens mit Reisen zu; unter den Gegenden die er besuchte, wurde Italien nicht vergessen. In dieser großen Schule übte er sich in den nöthigen Stüken seiner Kunst, wobey ihm Paul Brill nüzliche Dienste leistete. Vroom schiffte mit einem großen Vorrathe von Gemählde ein, um in Spanien zu reisen, mußte aber einen schreklichen Sturm ausstehen, der ihn an unbekannte Orte verschlug und allen seinen mahlerischen Schaz verdarb: Einige Einsiedler nahmen sich seiner an und verschaften ihm Gelegenheit in sein Vaterland zurük zu kehren; zur Erkänntlichkeit verfertigte Vroom einige Gemählde zu Auszierung ihrer Kirche. Er hatte einen ungemeinen Talent Seetreffen, Stürme und Landschaften vorzustellen. England und die Prinzen von Oranien bedienten sich seiner Kunst ihre Siege zur See in große Gemählde zu bringen, welche zum Theil in Tapezereyen verarbeitet wurden. Er starb reich und berühmt. Sein Sohn Cornelius machte sich auch mit Landschaften berühmt. Descamps T. 1. p. 254.

Vronelink ( ) ein niederländischer Mahler, von welchem man in einer Kapelle der Frauenkirche zu Brügge eine Abnehmung vom Kreuze findet. Voyage de Descamps.

Ursela ( ) ein Schüler des ältern Franz Mieris, mahlte nach der Manier seines Lehrmeisters. Man findet von seiner Arbeit in den Kabinetten der Liebhaber. Nachrichten von Künstlern T. 2. p. 63.

Ursgraf. Siehe V. Graf.

Ursinigo (Simon de) Bramante, Bramantino, Cesar Cesariano, Vincenz Seregno, Angelus Siciliano, Galeatius Aleßi, genannt Perugino, Niclaus di Piero Lamberti, Pellegrin Pellegrini, Martin Baßi, Gabrio Busca, Melchior Megliavacca, Dominicus Lonati, Joh. Maria Olgiati, Jacob Soldati, Fabius Mangoni, Carl Buzzi, Hieronymus Quadrio und viele andere waren nach einander Baumeister der Domkirche zu Meyland. Torre p. 398.

Urso oder Ursino (Niclaus) Siehe Giolsino.

Ursone. Siehe Orsone.

Vrye (Adrian de) ein Glasmahler, arbeitete um 1596. zu Gouda. Unter den berühmten Fenstern der St. Johannskirche dieser Stadt sind vier Stüke von Adrian mit Historien und Wappen bemahlt. De Glasen tot Gouda Nr. 1. 3. 4. und 29.

— — (Dirck d. i. Theodor de) von Gouda, lernte bey den Gebrüdern Crabeth. Er reißte viel und hielt sich lange Zeit in Frankreich auf. Die schönen Portraite, die er um 1580. für das Rathhause seiner Geburtsstadt mahlte, zeigen sowohl die Klugheit und Tugend der Bürgermeister als die Kunst des Mahlers an. Siehe die Artikel Jacob Caan und Walther Crabeth. Descamps T. 1. p. 147.

Uslenghi (Bernhardin) von Pavia; mahlte verschiedene Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Bartoli T. 2.

Utenwal (Joachim) Siehe Vytenwael.

Utrecht (Adrian van) gebohren zu Antwerpen 1599. Mahlte Früchte, Blumen, Thiere, besonders Vögel. Er hatte einen leichten Pinsel, eine schöne und frische Färbung. Wegen seines Ruhms konnte er kaum allen denen entsprechen, die von seiner Arbeit begehrten. Er hielt sich in Frankreich, Italien, Deutschland und Holland auf. Der König von Spanien ließ seine vornehmsten Gemählde aufkauffen. Er starb 1651. und hinterließ ein großes Vermögen. Descamps T. 2. p. 31.

— — (Christoph van) ein Schüler von Anton Moro. Trat in Dienste Johann des III. Königs in Portugal. Er war ein vortreflicher Portraitmahler und man siehet daselbst vieles von seiner Arbeit. Dieser Prinz beehrte ihn 1550. mit einem Ritterorden. Christoph aber starb in dem nemlichen Jahre im 59sten seines Alters. Velasco Nr. 11.

Utrecht (Constantia van) eine niederländische Mahlerin; ahmte die Natur in allen Gattungen von Früchten sehr wohl nach und war in gutem Ansehen. Guarienti berichtet p. 130. er habe zu Lisabon ein schönes Gemähld mit diesem Namen bezeichnet, gesehen.

— — (Dionysius van) ein niederländischer Mahler; arbeitete um 1570. zu Paris. Er wird von Sandrart T. 1. p. 281. angeführt.

— — (der Edelmann von) ein Beyname des Johann Griffier.

Vueth (Simon) Siehe Vouet.

Vuez (Arnold de) ist in Frankreich unter seinem Taufname bekannt, und war von Oppenois bey St. Omer gebürtig. Er lernte anfangs in dieser Stadt bey einem Jude, hernach gieng er gen Paris in des Claudius Francois, genannt Luc Recollet Schule. Bald darauf unternahm er eine Reise in Italien und studirte zu Rom nach Raphael und den Antiken, gewann auch den beßten Preis in der Academie St. Lucas und erwarb sich den Schuz des Prinzen Pamfilio, Gubernators dieser Stadt. Diese Vortheile erwekten ihm Neider, die ihn nöthigten Rom zu verlassen. Le Brun berief ihn gen Paris, wo er eine große Menge Gemählde für den König und andere vornehme Personen verfertigte. Er mahlte 1693. für die Kapelle St. Maria Magdalena der dasigen Cathedralkirche eine große Tafel, den Unglauben des H. Thomas vorstellend. Nach einem ziemlich langen Aufenthalt in Frankreich begab er sich gen Lille, wo er 1724. im 82sten Jahre seines Alters mit Ruhm, Ehre und Reichthum überhäuft starb. Er mahlte meistens große historische Tafeln; in diesen zeigte er sein ganzes Genie in einer geistreichen Composition, richtiger Zeichnung und angenehmer Verschiedenheit; Raphael war sein beständiges Augenmerk. Arnold mahlte seine Figuren erst nakend, hernach bekleidete er sie. Sein Naktes ist von schlechtem Colorit, bald zu roth, bald fällt es in das Graue. Die Gründe seiner Gemählde zierte er mit schöner Architectur. Man hat auch schöne Portraite von ihm und einige Stüke, worinn er Basreliefs zum Erstaunen nachzuahmen wußte. Die Kirchen zu Lille sind mit seinen beßten Werken geziert. Cl. du Flos hat ein Portrait nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 3. p. 125.

Vuibert. Siehe Wibert.

Uvitelli (Caspar) Siehe Vanvitelli.

Vurpyl, Duister, Heerschap und A. Pardanus von Antwerpen, werden von Houbraken T. 2. p. 145. als Gesellschaftenmahler angemerkt, die um die Mitte des XVII. Jahrhunderts bluheten. Siehe Vierpyl.

Vyg ( ) ein holländischer Mahler; lernte bey Adrian van der Werf, und hatte den Cornelius Greenwood zum Schüler.

Vyl (of den) ein Beyname von Heinrich de Bles.

Vytenbroeck (Moses van) genannt der kleine Moses, ein niederländischer Mahler; lernte bey Cornelius Poelemburg und arbeitete in Haag um 1630. Er ahmte zuweilen den Adam Elzheimer nach. Man hat von ihm viele sehr artige geezte Blätter, worinn er nach seinen eignen Erfindungen und in seines Lehrmeisters Styl Fabeln, Landschaften, Thiere, u. s. w. vorstellte. J. van de Velde hat die Geschichte Tobias nach ihm auf vier Blätter radirt. Hagedorn p. 176. Anm. (k)

Vytenwael (Joachim) eines Glasmahlers Sohn von Utrecht; trieb seines Vaters Kunst bis in das 18. Jahr, ward aber dessen überdrüßig und lernte das Oelfarbenmahlen bey Joas de Beer. Darauf gieng er in Italien, hielt sich zu Padua auf, und machte Bekanntschaft mit dem Bischof von St. Malo, mit welchem er ganz Italien durchreißte; er blieb vier Jahre in seinen Diensten, wovon er zwey in Frankreich zubrachte und in dieser Zeit für seinen Patronen arbeitete, endlich aber gen Utrecht zurükkam. Er mahlte sowohl große als kleine historische Tafeln. Eine gute Färbung und fertige Composition machen seine Werke vortreflich. Seine Zeich-

nung ist zwar ziemlich richtig, aber von besonderer Manier; seine Stellungen sind übertrieben und seine Hände gezwungen, er beobachtete auch das Costume sehr schlecht, denn er kleidete die Figuren nach seinen eignen Einfällen und ohne die Natur hierüber zu Rathe zu ziehen. Neben den Historien mahlte er auch schöne Küchenstüke mit ihrem Geräthe nach der Natur. Uytenwael wird für einen guten niederländischen Mahler gehalten. Er hielt sich sint seiner Heimkonst beständig zu Utrecht auf und starb daselbst 1604. im 38sten Jahre seines Alters. W. Suaneburg hat nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 252.

Uythoek (Heinrich) ein geschikter Mahler zu Amsterdam, der aber gleichwohl blos durch seinen Schüler Abraham Bloemaert bekannt ist.

Uytreght (Adrian van) Siehe Utrecht.

W.

Waal. Siehe Wael und Wals.

Waalscapel (J.) ein niederländischer Früchtemahler; arbeitete in des J. D. de Heems Geschmake.

Waas (Arnold van) Siehe Maas.

Wabbe (Jacob) ein geschikter Historien und Bildnissemahler, blühete um 1600. zu Hoorn. Er arbeitete sowohl in großen als in kleinen Figuren und seine Gemählde die man daselbst siehet, sind nach dem Maße seines Zeitalters künstlich und kräftig. Houbraken T. 2. p. 11.

Wachslanger. Siehe Warschlunger.

Wachsmuth (Jeremias) gebohren zu Augspurg 1712. War anfangs ein gemeiner Mahler, bracht es aber durch Fleiß und Genie dahin, daß er ein braver Zeichner und Kupferstecher wurde. Er arbeitete viel nach Wouwermans. A. Hofer hat nach ihm radirt. von Stetten zehnder Brief.

Waeber (Jacob) Siehe W. Stettler, seinen Schüler.

Waechtler (G. L.) ein Stahlschneider, machte um 1770. eine Medaille auf den berühmten Voltaire, u. s. w. Siehe Waechter in dem Anhang.

Waegmann (Heinrich) gebohren zu Zürich in der Schweiz 1536. Lernte die Mahlerey und ward 1579. als ein Mitglied dieser Gesellschaft angenommen. Von hier zog er nach Luzern und änderte daselbst die Religion. Man hat von seinen Gemählden nichts zuverläßiges in Erfahrung bringen können, aber seine Handrisse zeigen daß er ein geistreicher und verständiger Zeichner gewesen sey. Auf daßgem Rathhause siehet man von ihm eine sehr richtig und sauber mit der Feder gezeichnete Landkarte des Luzernergebiets. Füßli T. 1. p. 43.

Wael (Anton de) ein niederländischer Mahler; arbeitete um 1675. zu Rom, wo er unter andern des Bartholome Torreggiani Landschaften mit Figuren staffirte. Er ward in seinem Bethe durch einen Wetterstrahl getödet. Baldinucci T. 19. p. 91.

— — (Cornelius de) Johanns Sohn, gebohren zu Antwerpen 1594. Lernte bey seinem Vater und arbeitete unter verschiedenen Meistern. Der Herzog von Arschot verlangte ihn in seine Dienste und Cornelius mahlte für ihn und für Philipp den III. König in Spanien einige schöne Tafeln. Feldschlachten, Belagerungen, Angriffe, Niederlagen sind die gewöhnlichste Gegenstände seiner Arbeit und wußte sie sehr wohl nachzuahmen. Schreken, Grauen und den Schmerzen der Verwundeten drükte er in den Gesichtern und Gebärden sehr deutlich aus. Dieser Künstler arbeitete mit dem grösten Ruhme zu Genua, wo er sich durch seine gute Aufführung beliebt zu machen wußte, und daselbst nach einem Aufenthalt von vielen Jahren starb. Er hat verschiedene kleine Blätter von seiner Erfindung radirt. Siehe den Artikel J. Baptist de Wael. Descamps T. 1. p. 407.

— — (Johann de) ein Mahler zu Antwerpen; lernte bey Franz Franck. Er verdiente wegen seiner Geschiklichkeit allen Ruhm. Dieser Künstler starb 1633. im 75sten Jahre seines Alters. Vermuthlich betrift das in der Kirche St. Andreas zu Antwerpen aufgerichtete Grabmal, welches mit einer vortreflichen Abnehmung vom Kreuze von Simon de Vos Pinsel geziert ist, obbemeldten Johann de Wael. Sandrart T. 1. p. 306.

Wael (Joh. Baptist de) radirte verschiedene Blätter nach Cornelius de Wael, u. s. w. Basan.

— — (Lucas de) Johanns Sohn, gebohren zu Antwerpen 1591. Sein Vater vertraute dessen Unterweisung dem Johann Breughel und Lucas folgte seiner Manier sehr genau. Er reißte in Frankreich und in Italien, wo er schöne und große Werke in Oelfarben und auf frischen Kalk mahlte. In seinen Landschaften findet man steile Felsen, Wasserfälle, die auf und niedergehende Sonne, Ungewitter, Blize, u. s. w. Dieses alles ahmte er sehr natürlich nach und kam hierinne dem Breughel ganz nahe. Er arbeitete mit seinem Bruder Cornelius 15. bis 16. Jahre zu Genua, und kehrte sodann in sein Vaterland zurüke, wo er auch gestorben ist. Descamps T. 1. p. 400.

Waerd (Anton van der) gebohren in Haag 1689. Lernte bey Simon van der Does. Darauf studirte er einige Jahre zu Paris und kam wieder in sein Vaterland zurüke, allwo er Historien, Portraite, Landschaften, und was zu Auszierung prächtiger Häuser erfordert wird, mahlte. Van Gool T. 2. p. 157.

Waerding ( ) ein Frauenzimmer zu Hamburg; mahlte sehr fleißig ausgearbeitete Küchenstüke.

Waghenaer (Roger) Siehe Ampringer.

Wagner (Christoph Albrecht) ein Bildnissemahler; arbeitete um 1700. zu Wien.

— — (Jacob) ein Kupferstecher zu Augspurg; arbeitete vieles nach J. D. Hertz, A. Moz, J. E. Riedinger, Baumgartner, u. s. w. Er kopirte auch viele französische Kupferstiche. Gandellini.

— — (Joh. Erhard) ein Kupferstecher zu Straßburg, dessen Monogramma Christ p. 218. anführt.

— — (Joh. Georg) ein Mahler von Nürnberg; lernte bey Daniel Preißler. Er hielt sich fünf Jahre in Italien auf, und mahlte nach seiner Heimkonst Historien und Portraite, übte sich auch in der Baukunst. Wagner arbeitete an den chur- und fürstlichen Höfen zu Heidelberg und zu Darmstatt, starb auch an leztern Orte 1686. im 44sten Jahre seines Alters. B. und Ph. Kilian, J. Falk, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Doppelmayr p. 241.

— — (Joh. Georg) ein Landschaftenmahler in Sachsen, lernte bey dem berühmten Dietrich, und war besonders in kleinen Wasserfarben-Gemählden vortreflich. Er starb in der Blüthe seiner Jahren zu Meissen 1767. Seine Werke sind sehr gesucht, und man bewundert in denselben mit allem Rechte die Schmelze seiner Dinten, die richtige Abweichung derselben in den Fernungen, ein glüendes Colorit, eine leichte und markigte Ausführung. R. Daudet hat nach ihm zwo Aussichten von der Festung Pirna radirt. M. S.

— — (Joseph) gebohren zu Thalendorf in der Herrschaft Bregenz am Bodensee 1706. Lernte die Zeichenkunst bey Jacob Amigoni, bey dem er viel Jahre in Diensten stahnd und ihn auf seinen Reisen in Italien und England begleitete. Auf Einrathen dieses seines Patronen lernte er einige Zeit das Kupferstechen bey Lorenz Cars zu Paris. Im Jahre 1739 kam er gen Venedig, wo er sich haushablich niederließ, anfänglich für Partikularen arbeitete, hernach aber einen Verlag von seinen und seiner Schüler Flipart, Bartolozzi, Berardi, u. s. w. Kupferstichen aufrichtete. Seine Manier, Historien mit der Nadel und mit dem Grabeisen auszuführen, ist eine der verständigsten, reinsten und angenehmsten. Basan zeiget in seinem Dictionaire die schönsten Blätter an. Er ist einer von denjenigen Männern, welche Deutschland in dem XVIII. Jahrhundert mit ihren, auf einen sehr hohen Stafel der Vollkommenheit gebrachten Künsten so viel Ehre gemachet. M. S.

Wahe. Siehe D. Fochmann.

Wahl (Joh. Salomon) gebohren zu Chemnitz in Meissen 1689. Lernte zu Leipzig bey David Hoyer und ward ein guter Portraitmahler. Er arbeitete zu Dresden, Hamburg und Rostok. Der König von Dänemark berief 1719. ihn an seinen Hof und machte ihn 1737. zum Aufseher seines Kunst- und Naturalienkabinets. Er ward 1744. ein Mitglied der Mahleracademie zu Florenz, und lebte noch 1753. J. J. Hayd, J. M. Preißler, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Siehe den Artikel G. D. Anton. Seinen Sohn Joh. Friedrich, gebohren zu Hamburg 1719. unterwies er in seiner Kunst. Nachrichten von dem Zustande der Künste rc. in Dänemark T. 2. p. 107.

— — (Rudolph Philipp) ein Medailleur von Clausthal; lernte bey Christian Wermuth. Er übte seine Kunst zu Eisenach um 1730. Siehe den Artikel J. F. Hilken.

Wakkerdak ( ) ein Kupferstecher, arbeitete in Schwarzkunst.

Walbert, ein französischer Baumeister, welchem König Dagobert den Bau der schönen Kirche zu Blecourt in Champagne anvertraute. Baugier T. 1. p. 341.

Walch (Georg) ein deutscher Kupferstecher; blühete in dem XVIIten Jahrhundert.

— — (Jacob) ein geschikter Portraitmahler zu Nürnberg; starb um 1500. Er war des Johann von Kulmbach erster Lehrmeister. Man zählet ihn, wiewohl ohne Grund, unter die alten Kupferstecher. Doppelmayr p. 177.

— — (Sebastian) ein Kunstliebhaber, hielt sich einige Zeit in Zürich auf. Er ließ unter seinem Namen die Bildnisse der Bürgermeister dieser Stadt nach J. C. Füßlins Zeichnungen durch B. D. Preißler in Schwarzkunst arbeiten. Hagedorn p. 290.

Waldgrave ( ) ein engländischer Landschaftenmahler, dessen Bäume sonderlich gerühmt werden. Er war 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 14. p. 65.

Waldemann (Joseph) Siehe J. F. Schor, seinen Schüler.

Waldreich (Joh Georg) ein geschikter Kupferstecher; lebte um 1670. zu Augspurg. Er führte seinen Grabstichel mit solcher Reinlichkeit und Stärke, daß seine Arbeit grau in grau gemahlten Stüken gleichet. Dieser junge Künstler besaß ein wohlgeartetes Genie und vielen Fleiß. Er arbeitete mehr für den Ruhm als für den Gewinn. Starb aber in der Blüthe seiner Jahre. Seine meisten Werke arbeitete er für die Kunsthändler seiner Vaterstadt. Von Stetten achter Brief.

Wale (Samuel) Professor der Perspective in der königlichen Mahleracademie zu London um 1770. Er war der allgemeine Zeichner von Vignetten; sehr reich in Ornamenten und mit dem gothischen Styl sehr wohl bekannt, aber in Figuren zuweilen unangenehm. M. S.

Walker (Anton) ein engländischer Kupferstecher um 1760. Er arbeitete nach Peter von Cortona, Rembrand, A. Ostade u. s. w. — Wilhelm Walker, sein Landsmann und Zeitgenoß; arbeitete in Schwarzkunst nach Vandyk, van Herp, F. le Moine, Netscher, Ph. Lauri, rc. Basan.

Walker (Robert) ein engländischer Bildnissemahler; schwang sich durch das Studium nach Vandyks Gemählden sehr empor und ward von Cromwels Parthey sehr geschätzt. Er mahlte sein und seiner vornehmsten Officiers Portraite. Der Toscanische Gesandte zu London bezahlte Walker für Cromwels Portrait fünfhundert Pfund Sterling: Es ist aber fast zu vermuthen dieser ungewöhnliche Preis sey bezahlt worden um damit dem Stolz und der Macht des Protectors zu schmeicheln. Man zeiget in einer Kunstsammlung in England, die von Walker gemahlte Bildnisse Lamberts und Cromwels auf einer Tafel. Er starb 1658. Pilkington.

Wallaert (D.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1770. zu Paris nach Vernet, de la Croix, u. s. w.

Wallon; ein Beyname von Franz du Sart.

Walraven (Isaac) gebohren zu Amsterdam 1686. Sein Vater war ein Juwelier, der ihn, ungeachtet seiner ausserordentlichen Neigung zur Mahlerey zwang dessen Kunst zu erlernen; zu solchem Ende ließ er ihn von Johann Ebbelaer einem Bildhauer im Poßiren unterweisen. Indessen machte Isaac Bekanntschaft mit Gerard Rademaker, der ihm die Regeln der Bau- und Perspectivkunst nebst der Behandlung der Farben beybrachte. Er hatte wegen seiner Juwelenhandlung verschiedene male Gelegenheit nach Düsseldorf zu reisen, wo er die vortrefliche Sammlung von Gemählden mit ungemeinem Vergnügen betrachtete. Er mahlte einige historische Stüke aus eigner Erfindung, die der Dichter C. Bruyn besungen hat. Er hat verschiedene kleine Blätter nach seinen eignen Zeichnungen radirt. Van Gool T. 2. p. 116.

Wals (Gottfried) von Cölln; kam in Italien und hielt sich einige Zeit zu Neapel auf, allwo er einige Kupferstiche und kleine gemahlte Landschaften verfertigte. Hierauf kam er nach Rom und lernte bey Augustin Tasso, bey welchem er so wohl zunahm, daß er alsbald die Kunst mit Landschaften von einer ganz neuen Composition bereicherte, die, indem sie das Auge mit Anschauung des Erdichteten belustigen, zugleich das Vollkommene der Natur darüber vergessen machen. Wals arbeitete zu Genua und zu Savona, kehrte aber wieder gen Neapel zurüke, wo er die Gunst des Vicekönigs gewann, der ihm die Regierung von Soncino auftrug, allwo er sein Leben durch ein Erdbeben verlohr. Er blühete um 1640. Soprani p. 322.

Waltersdorf (Johann) ein Mahler, der zu Leipzig arbeitete. B. Kilian hat Bildnisse nach ihm gestochen.

Walther (Margaretha Felicitas) eine in Seidenarbeit vortrefliche Künstlerin zu Nürnberg; schmükte kleine Kästgen mit erhobnem Blumwerk von gefärbter Seiden; verfertigte auch chinesische Figuren auf Elfenbein und Alabaster. Sie starb 1698. im 44sten Jahre ihres Alters. Doppelmayr.

— — ( ) Vater und Sohn von Straßburg; machten sich mit Gemählden von Wasserfarben berühmt und arbeiteten beständig für Prinzen und andere Standespersonen. Der Sohn mahlte auch Portraite und hielt sich an dem churpfälzischen Hofe auf. J. Boulanger hat 1671. das Bildniß des Kaysers Leopold nach Johann Walther in Kupfer gestochen; vielleicht ist dieser der jüngere Walther. Siehe die Artikel G. Valder und Hegewald. Sandrart T. 1. p. 310.

— — ( ) ein Formschneider von Assen. Siehe Assen.

— — ( ) ein Bildhauer, arbeitete um 1610. zu Dresden.

— — ( ) zween Brüder, Mahler auf der Academie zu Dresden; lebten um 1772.

Walton ( ) ein Engländer; mahlte Familienportraite, in welchen man ein gutes Colorit, eine leichte Hand und viele Aehnlichkeit fand. Er war 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 14. p. 65.

Wamps. Siehe Vamps.

Wandelaer (Johann) gebohren zu Amsterdam 1692. Lernte die Zeichen- und Kupferstecherkünste bey dem ältern Folkema und bey Wilhelm van Gouwen, übte sich auch während seiner Lehrzeit so wohl in der Zeichnung, daß van Gouwen einige von seinen Erfindungen radirte. Wandelaer würkte mit Beyhilfe anderer junger Künstler bey dem Rathe zu Amsterdam aus, daß eine öffentliche Zeichenschule daselbst errichtet wurde, und bemühete sich vornehmlich die Anatomie, in so weit sie einem Künstler nöthig ist, zu erlernen, wozu er durch die berühmte Aerzte Ruysch, Kant und Albinus die erwünschte Anleitung erhielt; er radirte auch für dieselbe anatomische Tabellen, worunter des leztern Tabulæ Sceleti

et musculorum Corporis hominis, die 1747. gedrukt wurden, die vornehmste sind. Wandelaer mahlte verschiedene Portraite in ganzer Statur mit Pastelfarben, verfertigte auch sehr viele Zeichnungen mit roth und schwarzer Kreiden nach Gemählden berühmter Meister und von eigner Erfindung. J. Houbraken hat einige Bildnisse nach ihm in Kupfer gestochen. Van Gool T. 2. p. 169.

Wander (Peter) also nennt Passeri den P. van Laar.

Wanenburg (ein niederländischer Seemahler.

Wang (Benignus) Siehe Vangelisti.

Wangenheim (A. von) ein Baumeister; lernte bey Constantin Friedrich Blesendorf. Er legte sich auf die Geometrie, Architectur und Perspectiv; er zeichnete besonders sehr schöne Architecturrisse und nachdem er zu Rheinsberg einige Verbesserungen des dasigen Gartens und Schlosses besorget, hielt er sich meistens zu Berlin auf, wo er 1742. ohngefähr im 40sten Jahre seines Alters starb. Man erzählet Grahl habe diesem Künstler einen sehr schönen perspectivischen Riß von dem Berlinerschlosse weggenommen, seinen eignen Namen darunter geschrieben und dem König übergeben, der ihm, zum Nachtheile des eigentlichen Verfassers, eine Pension verordnet. Nachrichten von Künstlern, &c. T. 1. p. 86.

Wangner (Jacob) ein Kupferstecher zu Augspurg; lernte bey J. Daniel Herz. Er verfertigte seine meiste Arbeit für die Kunstverleger seiner Vaterstadt. Wangner lebte noch 1767. im 62sten Jahre seines Alters. Von Stetten zehnder Brief.

Wanloo. Siehe Vanloo.

Wannenmacher (Joseph) Siehe Wenzinger. J. G. Theloth hat nach ihm radirt.

Wans ( ) ein geschikter Landschaftenmahler von welchem man ein ausserordentlich grosses Stük in der Carmeliterkirche zu Antwerpen siehet. Die Figuren, welche die Himmelfarth des Elias vorstellen, sind von dem alten Eykens. Man findet auch eine Landschaft von Wans in einem Saale auf der dasigen Börse. Description des Peintures, &c. d'Anvers.

Ward ( ) ein engländischer Bildnissemahler um 1760. Dixon hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Warin (Johann) Siehe Varin.

Warnon vielleicht Warou (Daniel) kayserlicher Kammer-Medailleur zu Wien; verfertigte um 1715. die Stempel zu der Geschichte Kayser Carl des VI. Koehler T. 13. p. 83. giebet den Kupferstich von einem vortreflichen Medaillon mit dem Brustbilde Gotthard Heinrichs, Grafen von Salburg, Geheimden Raths und Präsidenten der kayserlichen Kammer, den Warnon 1703. verfertigt. Ludwigs Universal-Historie T. 2. p. 182.

Warou (D.) Siehe die Artikel C. G. Hartmann und D. Warnon.

Waser (Anna) gebohren zu Zürich 1679. kam nach einigen geringen Anfängen in der Zeichenkunst zu dem jüngern Joseph Werner gen Bern; bey diesem lernte sie sowohl die Oel- als Miniaturmahlerey und ward, besonders in der leztern Gattung so berühmt, daß ihre meiste Arbeit, die gemeiniglich in Floren- und Schäferstüken bestand, ausser Landes verkauft und wohl bezahlt wurden. Sie starb 1713. Füßli T. 2. p. 224.

Wassenberg (Joh. Abel) ein Mahler von Gröningen; lernte bey Johann van Dieren. Er sezte sich zu Rotterdam, wo ihn der Ritter van der Werf in seinen Werken mit gutem Rath unterstüzte. In seinem Vaterlande, wohin er nach einiger Zeit zurükkehrte, mahlte er viel historische Stüke zu Auszierung der Zimmer, und vortrefliche Portraite, von welch leztern sehr viele in dem fürstlichen Pallaste zu Leewarden zu sehen sind. Wassenberg starb 1750. im 61sten Jahre seines Alters und hinterließ drey Kinder, die er in der Kunst unterwiesen hatte, nämlich Johann, Elisabeth Gertrud und Gertrud Abelie. Van Gool T. 2. p. 152.

Wateau (Anton) gebohren zu Valenciennes 1684. lernte zu Paris bey Claudius Gillot. Man kann von diesem Künstler nicht sagen, daß er seinen Charakter geschildert habe: Er war ein Menschenfeind und zur Schwermuth geneigt, dessen ungeachtet stellen seine Gemählde gemeiniglich lustige und ergözende Scenen vor. Dieser, seiner Lebensart so wiedersprechende Geschmak mag daher gekommen seyn, daß er in seiner Jugend gewohnt war auf öffentlichen Pläzen die Schauspiele der Quaksalber nachzuzeichnen. Nachdem er seinen Lehrmeister verlassen, arbeitete er einige Zeit unter Claudius Audran und studirte das Colorit nach Rubens in der Gallerie des luxemburgischen Pallastes, in der Zeichnung aber hielt er sich an die Natur, die er getreulich und richtig nachzeichnete. Er ward mit allgemeinem Beyfall unter dem Titul eines Galanteriemahlers in der königlichen Academie zu Paris angenommen. Wateau that darauf eine Reise in England, wo man seine Verdienste erkennte, kam aber bald wieder nach Paris zurük und machte da seine Kunst durch ein Dekenstük in dem Gewölbe eines Kaufmans bekannt. Er folgte des Bamboccio Geschmak und stellte die Natur sehr lebhaft vor; die Charakter seiner Köpfe sind von ungemeiner Annehmlichkeit, seine Ausdrüke reizend, sein Pinsel ist fliessend, seine Ausarbeitung leicht und geistreich. Seine Figuren sind wegen ihrer Leichtigkeit und der Schönheit ihrer Stellungen vortreflich, seine Färbung ist zart und er wußte die Landschaften sehr wohl vorzustellen. Seine Gemählde bestehen meistens in kleinen wohlgezeichneten und nach den Moden seiner Zeiten gekleideten Figuren; aus diesen componirte er allerhand angenehme Gesellschaften in Zimmern, Gärten und Landschaften. Diese seine Manier, wovon er für den Urheber in Frankreich zu achten ist, ward zu seiner Zeit und lange hernach allen andern Gattungen von historischen Gemählden vorgezogen, welches den Marquis d'Argens veranlaaste in seinen Lettres juives zu behaupten: Man werde in weniger Zeit zwey Gemählde von Raphael gegen eines von Wateau vertauschen. Obwohl nun dieses etwas übertrieben scheinet und Gersaint behauptet; diese der Kunst so nachtheilige Mode sey mit Lancret und Paters Absterben verloschen, so läßt sich doch aus den Kupferstichen der berühmtesten Meister, welche um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Paris arbeiteten, schliessen, daß man damahls noch nicht von diesem Geschmak abgewichen sey. Wateau starb in dem Dorfe Nogent unweit Paris 1721. Sein Kupferwerk ist sehr zahlreich. d'Argensville.

Watele (H.) ein französischer Mahler, lebte vermuthlich um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Der Ritter Edelink hat eine Mutter Gottes und einige Portraite, und J. Ludwig Roullet eine Anzahl Vignetten nach ihm in Kupfer gestochen.

Watelet (Claudius Heinrich) Generaleinnehmer der königlichen Finanzen und Mitglied verschiedener Mahleracademien in Frankreich und Italien, auch Verfasser eines Gedichtes über die Mahlerey; hat eine ziemliche Anzahl Blätter nach Rubens, Teniers, J. Both, J Pannini, Pierre, Greuze, Rembrand, u. s. w. radirt. Er schrieb auch einen Versuch von Gärten. Dieser ist vielleicht Whately. Basan.

Water (Innocentius) ein engländischer Mahler; J. Boydel hat 1765. die Aussicht von Portsmouth nach ihm radirt.

Waterloo (Anton) gebohren zu Utrecht oder wie andre sagen zu Amsterdam um 1618. Gewüß ist das er seine Lebenstage nahe bey Utrecht gewohnt habe. Er mahlte Landschaften, die Weenix und andre mit Figuren und Thieren auszierten. Seine Gemählde waren jederzeit stark gesucht; seine Lüfte und Fernungen sind hell und leicht; seine Bäume und Pflanzen von guter Färbung und grosser Verschiedenheit. Er stellte die Natur so vor, wie er sie fand, sein eingeschränktes Genie ließ ihm nicht zu, weder etwas hinzu zuthun noch hierinn eine gute Wahl zu treffen. Obwohl seine Gemählde zuweilen frostig sind, gefallen sie doch wegen der Genauheit, mit welcher er das Licht zwischen den Bäumen durchscheinend, und den Wiederschein seiner Gegenstände in dem Wasser vorstellte. Ein ziemliches Erbgut und da seine Arbeit wohl bezahlt wurde, konnten nicht hindern, daß er in dürftige Umstände gerieth und sein Leben in dem Spithale St. Job,

unweit Utrecht endigen mußte. Er radirte 153. Landschaften mit einer ihm eignen Manier, worinn er fast über alle Meister stehet Seine Gegenstände sind ganz ländlich und haben den wahren Charakter der Natur; insonderheit giltet dieses von seinem Baumschlage. Man trift selten von seinen Werken gute Abdrüke an; die Platten haben sehr gelitten, und sind fast alle ausgekrazt. Mariette besaß sein Werk in 112. Blättern die um 310. Livres verkauft wurden. Austin hat nach ihm die vier Tagszeiten radirt. Descamps T. 2. p. 260.

Watmann (Heinrich) radirte um 1650. Landschaften. Christ führt ihn p. 243. an.

Watson (Jacob) ein engländischer Schwarzkunstarbeiter, lebte um 1768. Seine Blätter sind nach Reynolds, Cotes, Ostade, Schalken, Mercier, Tompson, Hoare, Pine, Fry, West, u. s. w. Basan.

Watteau. Siehe Wateau.

Watterschoot (Heinrich) ein geschikter Landschaften- und Bataillenmahler zu München; erfuhr das harte Schiksal vieler grosser aber unglüklicher Künstler. Er kam nicht nur dem geschikten Beich in vielen Stüken bey, sonder übertraf ihn wirklich in Figuren und in der Färbung weit. Gleichwohl konnte Beich nicht genug arbeiten, so stark wurden seine Landschaften gesucht, da indessen Watterschoot wegen Mangel der Arbeit darben und hungern mußte. Kunstzeitung 1772. p. 86.

Wattrang (Anna Maria) Siehe D. Kloeckner.

Waumans (Conrad) ein ziemlich guter Kupferstecher; lernte bey Peter de Baillin. Er arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Antwerpen nach Rubens, Vandyk, u. s. w. Basan.

Wauter. Siehe Wouters und Serwouters.

Wautier (Carl) ein Bildnissemahler, der um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts blühete. Jode, Galle u. s. w. haben nach ihm radirt.

Wauwermans. Siehe Wouwermans.

Warschlunger (Paul) eines Mahlers Sohn aus Bayern; mahlte Jagden und Wandwerke, worinn er seinen Vater übertraf. Er arbeitete um 1720. zu Regenspurg und nachher zu Bamberg, wo er jung starb Man siehet einige von seinen Gemählden in der Gallerie zu Schleißheim. Hagedorn p. 301. Anm.

Weber (Joh. Christian) ein Medailleur von Wittemberg; lernte bey Christian Wermuth, und arbeitete um 1730. zu Arnstadt. Siehe den Artikel J. F. Hilken.

— — (Lorenz Maria) der Sohn eines deutschen Officiers in der großherzoglichen Leibwache, ward zu Florenz gebohren. Er befliß sich mit so gutem Erfolg in Stahl zu graben, daß er die Anwartschaft auf die Stelle eines großherzoglichen Steinschneiders erhielt: Diese bekleidete noch 1732. Webers Lehrmeister Maximilian Soldani Benzi, unter dessen vieljähriger Anführung dieser Künstler sehr schöne Fruchtgehänge, Cartouches und Basreliefs in Stahl arbeitete, auch in diesen leztern die antike geschnittene Steine vortreflich nachzuahmen wußte. Er wird von Giulianelli p. 153. wirklich unter den Edelsteinschneidern angeführt. Weber hatte einen Bruder, der mit ihm unter gleichem Meister studirte. Lettere su la pittura, ꝛc. T. 2. p. 292.

Webster (S.) ein engländischer Mahler, nach welchem J. M. Ardell das Bildniß von Thomas Herringby, Erzbischof von Canterbury in Schwarzkunst verfertigt.

Wechtelin (Hans) Siehe H. Been.

Wedgwood ( ) und Benthey; engländische Künstler die um 1772. blüheten. Sie ahmten mit Basalt und weisser Porcelanerde, allerhand gegrabne Edelsteine, Cameen, zierliche Vasen, Brustbilder, Basreliefs u. s. w. zu Auszierung der Kamine nach. Man bediente sich auch dieser Arbeit zu hausräthlichem Gebrauche, nach Art der griechischen und hetrurischen Gefässe. Ihre Arbeit kam in kurzer Zeit so stark ins Aufnehmen, daß nach einem richtigen Calcul wenigstens 6000. Hände damit beschäftigt und ernährt wurden.

Weegscheider (Joh. Georg) Siehe J. Esperling; seinen Schüler.

Weeling (Anshelm) gebohren zu Herzogenbusch 1675. Lernte bey de Lang, einem gemeinen Portraitmahler, der ihn folglich auch nur schlecht unterweisen konnte. Er kam darauf gen Middelburg, wo er durch Vorschub eines Kunsthändlers Gelegenheit fand gute Gemählde zu kopiren und sich hierdurch so geschikt zu machen, daß er aus eigner Erfindung antike und moderne Kabinetstüke, besonders in Nachtstüken nach den Manieren eines Douw, Schalkens und van der Werf mahlte. Allein seine liederliche Lebensart machte ihn zu Middelburg (wo sonsten seine Gemählde beliebt waren) so verächtlich, daß er gezwungen wurde in seine Geburtsstadt zurük zu gehen: In diesem schlechten Zustand und mit immer abnehmender Kunst starb er endlich 1747. van Gool T. 1. p. 409.

Weenix (Johann) gebohren zu Amsterdam 1644. Lernte bey seinem Vater Joh. Baptist, hatte aber das Unglük denselben in seinem 16ten Jahre zu verlieren, gleichwol war Johann in der Kunst schon so weit gekommen, daß er sich von da an keines andern Lehrmeisters, als der Natur bediente. Er kopirte anfänglich seines Vaters Gemählde so genau, daß man sie für Originale hielt, hernach ahmte er sie mit gleich gutem Erfolg in eignen Erfindungen nach. Historien, Thiere, Federwildpret, Landschaften, Blumen waren es, in welchen allen er gleiche Geschiklichkeit zeigte. Weenix verbesserte die Fehler, welche man in seines Vaters Gemählden wegen der in das Graue fallenden Färbung bemerket; er mahlte sowol im Grossen als im Kleinen mit einer vortreflichen Manier. Der Churfürst Joh. Wilhelm von der Pfalz, der gröste Kunstliebhaber seiner Zeit, berief ihn an seinen Hof, allwo Weenix drey Zimmer des Schlosses Rensberg mit seiner Arbeit zierte; in denselben mahlte er Hirsch- Wildschweins- und andre Hatzen, sie sind von 1712. bis 1714 verfertigt. Er gieng nach Amsterdam zurük und starb daselbst 1719. Johann übertraf seinen schon berühmten Vater. Die Natur ist in allen seinen Werken wohl ausgedrükt; er hatte eine für jeden Gegenstand schikliche Manier, eine natürliche Färbung, die weder von irgend einem Meister, noch von Vorurtheilen herrührte. Die Natur war sein einziger Vorwurf. Seine Zeichnung ist fest, vielmals künstlich, niemals gemaniert. Seine grossen Gemählde haben die Leichtigkeit und die keke Pinselzüge eines Historienmahlers; die Kleine aber das Feine, das Fleißige und das Kostbare des geduldigsten Künstlers. Seine Gemählde wurden sehr theuer bezahlt. Drey Gemählde dieses Meisters sind aus van der Voorts Kabinette mit 2090. Gulden bezahlt worden. Descamps T. 3. p. 165.

— — (Joh. Baptist) gebohren zu Amsterdam 1621. Sein Vater, ein berühmter Baumeister ist unter dem Beyname Jan met de Konst bekannt; diesen verlohr Joh. Baptist frühzeitig. Zuerst lernte er bey Johann Miker, einem nur mittelmäßigen Mahler, hernach kam er zu Abraham Bloemaert, endlich begab er sich zwey Jahre in Niclaus Moyaerts Schule. Dieses leztern Manier gefiel ihm ungemein, und er wußte sie vollkommen nachzuahmen. Als er schon mit Egidius Hondekoeters Tochter verheyrathet war, verließ er seine Familie, gieng nach Rom und ward ein Mitglied der dasigen Academie. Aber er kehrte wieder in sein Vaterland zurük, und starb 1660. auf dem Schlosse Huys- Termeyen zwo Meilen von Utrecht. Weenix mahlte Portraite, Historien, Landschaften, Thiere, See- und Architecturstüke, u. s. w. Seine kleinen Gemählde sind ungemein fleißig und gleichen Douws und Mieris Manieren. N. Verkolie hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Descamps T. 2. p. 306.

Weerdt (Adrian de) von Brüssel; lernte zu Antwerpen bey Christian Queborn. Er mahlte anfangs nach des Franz Mostart Geschmake, nachher als er in Italien kam, gefiel ihm Parmesans Manier; er ward daselbst dal Hoste genannt. Nach seiner Zurükkunst sezte er sich zu Cölln, wo er um 1570. in blühendem Alter starb. Theodor Koornhert hat vieles nach seinen Zeichnungen, unter andern das Le-

ben der H. Jungfrau Maria, in Kupfer gestochen. Descamps T. 1. p. 97.

Weerendael. Siehe Verendael.

Weert (Jacob) ein Kupferstecher, radirte unter andern das Leben St. Johann des Täufers auf 21. Blätter nach Zeichnungen von Martin de Vos.

Weet (Johann de) unter diesem Name siehet man in der berühmten Gallerie zu Salzdahlum, ein Gemähld von dem Brande zu Troja, welches Eberlein p. 36. Nr. 117. beschreibt.

Wegrich (Peter) ein Stahlschneider von Chur, zog nach Schafhausen, wo er die Münzmeisterstelle erhielt. Sein Bruder Jacob verwaltete gleiche Stelle zu Chur. Kayser Ferdinand der IIte vermehrte ihm 1629. sein adeliches Wappen. Leu.

Wehrbrunn (Emanuel von) ein Kupferstecher zu Cölln; lebte um 1635.

Wegner (Salomon) ein vortreflicher Bildnissemahler von Danzig. Seine Manier ist geschmelzt und sein Colorit der Natur ähnlich. Er mahlte mit einer grossen Stärke und in dem italienischen Geschmake. M. S. Dieser Künstler scheinet mit Salomon von Danzig viel Aehnliches zu haben.

Weichmann ( ) ein Künstler, dessen Monogramma Christ p. 383. anführt.

Weidemann (Friedrich Wilhelm) gebohren Osterburg in der alten Mark Brandenburg 1668. Lernte bey Rüdger van Langevelt und studirte auf der Academie zu Berlin. Er arbeitete einige Zeit zu London unter Knellern. Nach seiner Zurükkunft gen Berlin ward er königlicher Mahler, Professor und endlich Director der dasigen Academie. Er behauptete lange Zeit den Vorzug unter König Friedrich Wilhelms Regierung, endlich aber mußte er dem Pesne weichen. Er starb 1750. König, J. W. Heckenauer, J. Smith, J. J. Hayd, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Carl Emil Weidemann sein Vetter und Schüler, arbeitete auch zu London unter Knellern. Er mahlte zu Berlin Portraite und ward der Königin Sophia Dorothea Hofmahler. Dieser Künstler unterhielt mit Harper und Pesne genaue Freundschaft und kopirte von des leztern Portraiten. Er wußte noch die meiste Nachrichten von den Künstlern so zu seiner Zeit zu Berlin gelebt, weil er mit allen Umgang gepflogen. Carl Emil starb zu Berlin 1735. etwa 50. Jahre alt. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 87.

Weiden (Roger van der) Siehe Wyde.

Weidner (J.) ein Bildnissemahler. Ph. Kilian radirte nach ihm das Portrait von Johann Froben Ignaz, Graf von Zohl.

Weigel (Christoph) gebohren zu Redwitz 1654. Lernte das Kupferstechen zu Augspurg bey Joh. Andreas Wolfgang und bey Matthäus Küssel. Nachdem er sich in verschiedenen Städten Deutschlands aufgehalten hatte, sezte er sich endlich 1698. zu Nürnberg haushablich nieder, wo er den Kunst- und Buchhandel trieb, und eine grosse Menge, mit Kupferstichen angefüllte Bücher, auch einzelne radirte und in Schwarzkunst gearbeitete Blätter heraus gab. Er starb 1725. Doppelmayr p. 277.

— — (Erhard) Professor der Mathematik zu Jena und Ober-Baudirector an dem herzoglichen Hofe zu Sachsen-Weymar. Er baute zu Jena das Vordertheil des schönen Collegiums, und das sehr geraumige Observatorium, samt seinem eignen künstlich eingerichteten Wohnhaus. Er starb 1699. im 74sten Jahre seines Alters. Marperger.

— — (Johann) ein Formschneider von Amberg in der Obern Pfalz; gab 1577. nebst einigen Landkarten ein Buch heraus, worinn fast alle Kleidertrachten in der Welt von beyderley Geschlechten auf 219. halben Bogen vorgestellt sind. Er arbeitete zu Nürnberg und starb daselbst um 1590. Doppelmayr p. 207.

Weihenmeyer. Siehe Weyhenmeyer.

Weikhard (Michel) ein geschikter Bildhauer und Baumeister von Zug in der Schweiz. Seine Arbeit, die man in vielen Kirchen inn- und ausser Landes siehet, wird von allen Kennern hoch geschäzt. Er brachte seine meiste Lebenszeit zu Mayland hin, und starb 1682. in hohem Alter. Füßli T. 1. p. 104.

Weilbronner (Niclaus) ein Kupferstecher 1535. Christ giebet sein Monogramma p. 330.

Weillemsen (Peter) radirte unter andern das Bildniß von Carl dem IIten König in England.

Weiner (J.) ein Kupferstecher, der um 1610. nach Christoph Schwarz u. s. w. arbeitete. Man findet sein Monogramma bey Christ. p. 242. u. 401.

Weinert ( ) eine Kupferstecher, arbeitete um 1760. zu Dresden nach J. Pillement, u. s. f.

Weinholt (Joh. Gottfried und Michel) geschikte Kunstgiesser zu Dresden, sind durch ihre Bildnisse bekannt.

Weinstein (Niclaus) ein alter Mahler zu Nürnberg. J. F. Leonhard hat 1671. sein Bildniß radirt.

Weirotter (Franz Edmund) ein Mahler aus Inspruk gebürtig; kam jung nach Wien, von da gieng er ins Reich und arbeitete vieles für den Churfürsten von Maynz Joh. Friedrich Carl, Graf von Ostein. Er kam darauf nach Paris, wo ihn der berühmte Kupferstecher Wille anführte Landschaften nach der Natur zu zeichnen, welches er mit sehr gutem Erfolge that. Er radirte eine Menge kleine Landschaften nach der Natur, oder nach seiner eignen Erfindung, item nach Dietrich, Wille, van Goyen, rc. worinne man eine feine und leichte Nadel und sehr artige Architectur bemerket. Weirotter that eine Reise nach Italien und kam nach Paris zurük, gieng aber 1767. nach Wien, wo er sich haushablich niederließ und Professor der kayserlichen Academie wurde. Dieser Künstler radirte eine Sammlung von Aussichten, die er größtentheils nach den Alterthümern zu Rom, Tivoli, u. s. w. gezeichnet hatte. Seine Manier ist sehr leicht, das Licht vortreflich vertheilt, und die Haltung gut beobachtet. Seine Gedanken sind zwar einfach, allein die artigen Figuren erhalten den Reiz derselben. In des Jully Catalogue p. 56 ist sein Werk auf 65. Blätter angegeben. Er starb 1771. Die Kupferstecher C. von Mechel, R. du Four, u. s. w. haben auch nach seinen Zeichnungen radirt. Basan.

Weißbrodt (C.) ein Kupferezer aus Westphalen, lernte zu Paris bey J. Georg Wille. Man findet einige von seinen Blättern in Reymans Catalogue, der 1776. zu Paris gedrukt ist. Sie sind mit einer feinen und leichten Nadel radirt. Er arbeitete auch nach Vernet, Greuze, u. s. w.

Weiskirchner, oder Weissenkirchner ( ) ein Bildhauer zu Salzburg um 1665. Siehe die Artikel B. Permoser und Remb. Weiskirchners Sohn, auch ein Bildhauer, lebte noch 1714. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften rc. T. 9. p. 219.

Weiß (Joh. Martin) ein Kupferstecher zu Straßburg; lernte zu Paris bey N. B. Poilly. Er zeichnete die Feyerlichkeiten, welche 1744. zu Straßburg bey Anlaas der Gegenwart König Ludwig des XV. gehalten und auf eilf große Platten gestochen worden. Weiß starb nicht lang hernach in seinen besten Jahren. M. S.

Weisse ( ) ein Kupferstecher zu Dresden, lernte bey Joseph Canale. Er arbeitete nach A. Querfurt, Dietrich, u. s. w.

Weissenhamm (Joh. Michel) ein Kupferstecher von Schillingsfürst; war um 1770. ein Mitglied der Künstleracademie zu München.

Weißhuhn (Samuel) ein Goldschmied und Kupferstecher; arbeitete um 1650. zu Dresden und Pirna nach C. Screta, u. s. w. Man hat von ihm Bildnisse aus der herzoglich-Sächsischen Familie. Christ p. 364.

Weitsch (Pascha Johann Friedrich) gebohren zu 1723. Nachdem er alle Arten von Hinternissen an seiner Neigung zur Mahlerey ausgestanden hatte, fand er endlich Mittel sich davon los zu machen, und ohne Unterweisung mit vielem Fleiß seine Talente zu üben. Er mahlte Landschaften und Thiere in des Paul Pot-

ters Manier, obgleich er niemals Gelegenheit gehabt, einige von seinen Gemählden zu sehen. Dieser Künstler ließ sich zu Braunschweig haushablich nieder. Nachrichten von Künstlern T. 2. p. 17.

Welde (Franz Xaver) Siehe G. des Marees.

Welgemoet, ein Bentname von P. Frits.

Welinkhofen (Alexander) Siehe J. del Campo.

Welle (J. van) Siehe Mensaert.

Wellust. Diesen Bentname trugen ein Mahler Paul genannt, und Johann Eichler.

Welsch (Georg Ulrich) ein geschikter Baumeister zu Leipzig, von welchem die dasige Ulrichsgaß vor dem Petersthor den Namen tragt. Er starb 1681. im 73sten Jahre seines Alters. Vogels Leipziger Annales p. 803.

Weltevreden, d. i. Wohlzufrieden; ein Bentname von Dominicus Schast.

Wendelmuth (Margaretha) eines Mahlers Tochter zu Pegau in Meissen, wurde mit Portraitmahlen sehr berühmt. Dauw.

Wening (Michel und Joh. Balthasar) Vater und Sohn, Kupferstechere aus Bayern. Der Vater scheinet zu Prag gearbeitet zu haben. Joh. Baptist radirte 1698. Michels Bildniß, u. s. w.

Wenzel (Christian Friedrich) Inspector des Kupferstichs- und Zeichnungen-Kabinets der churfürstl. Gallerie zu Dresden. Siehe J. A. Riedel.

— — (Johann Friedrich) ein Mahler von Berlin; lernte bey Labori, einem Mahler zu Braunschweig, hernach bey Querfurt, und endlich bey Harms. König Friedrich der I. sandte ihn nach Italien, wo er nach P. von Cortona und C. Maratti studirte. Nach seiner Heimkunst mahlte er viele Portraite, vornehmlich aber Dekenstüke in den königlichen Pallästen zu Berlin, Charlottenburg und Monbyou, danahen seine Arbeit ausser Landes wenig bekannt ist. Nach dieses Königs Tod ward Wenzel, wie viele andere beurlaubet. Er suchte Dienste bey König August zu Dresden, aber Silvestre und Pellegrini wurden ihm vorgezogen. Endlich starb er in dieser Stadt 1729. im 59sten Jahre seines Alters. Tscherning, Derochers u. a. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Nachrichten von Künstlern, ꝛc. T. 88. Sein Sohn Joh. Friedrich, gebohren zu Berlin 1709. Studirte nach seines Vaters Tode nach guten historischen Gemählden. Er reisete 1734. in Holland, in England, wo er zwey Jahre unter Amigoni arbeitete; ferner in Frankreich und in Niederlanden. Wenzel sezte sich 1738. zu Hamburg, und blieb daselbst bis 1760. Endlich gieng er nach Berlin zurük, und übte sich sinther im Historienmahlen. Er lebte noch daselbst 1769. Beschreibung von Berlin p. 621.

Wenzinger ( ) ein geschikter Mahler von Freyburg im Brisgau; studirte auf verschiedenen Academien, wo er einige male den besten Preis erhielt. Er arbeitete in Deutschland und in der Schweiz. Um 1750. verfertigte er die Gemählde der neuerbauten Abteykirche zu St. Gallen, in welcher Arbeit er sich der Beyhilfe eines deutschen Mahlers, genannt Wannenmacher bediente. M. S.

Werbreck ( ) ein niederländischer Bildhauer und Mitglied der Academie von St. Luc zu Paris. Man siehet von seiner Arbeit in einem Saale des königlichen Jagdschlosses St. Hubert. Environs de Paris.

Werden (Jacob von) ein berühmter Baumeister zu Danzig; blühete in dem XV. Jahrhundert. Man findet seine Grabschrift in der dasigen Marienkirche. M. S.

Werders ( ) ein niederländischer Historienmahler von welchem man in der Jesuiterkirche zu Brügge eine Geburt Christi findet. Voyage de Descamps.

Werdmüller (Joh. Rudolf) gebohren zu Zürich 1639. Lernte bey Conrad Meyer und studirte nach denen in seines Vaters kostbarer Sammlung befindlichen Kunstwerken. Er mahlte viele Portraite, Landschaften und Fruchtstüke. Auf seiner ersten Reise hielt er sich einige Zeit zu Frankfort am Mayn bey dem berühmten Blumenmahler Morell auf; darauf gieng er in Niederlanden, ward aber wegen einer zugestossenen Krankheit bald wieder nach Hause beruffen. Nicht lange hernach 1668. bekam er Lust Frankreich zu sehen, da er aber auf der ersten Tagreise seine Gedanken änderte und nach Hause zurük kehrte, hatte er das Unglük bey dunkler Nacht in die Sil, nächst bey der Stadt zu fallen und hilflos zu ertrinken. Alle seine Werke zeigen, daß er sich des obbemeldten Kunstkabinets treflich zu bedienen gewußt habe, und mit der Zeit ein grosser Meister geworden wäre. Seine Brüder Jacob, Heinrich und Conrad übten sich in der Mahlerey und Baukunst. Füßli T. 1. p. 142.

Werdt (Andreas de) Siehe Weerdt.

Werenfels (Joh. Rudolf) gebohren zu Basel 1629. Lernte die Mahlerey zu Amsterdam. Er that hierauf seine Reisen in Frankreich, Italien und Deutschland, wo er an einigen Höfen viele Arbeit verfertigte, und kam nach einem 16. jährigen Ausbleiben in sein Vaterland zurüke. Er mahlte gute Portraite mit historischen Umständen, worinne man eine freye Zeichnung und eine ungemeine Dreistigkeit des Pinsels bemerket; aber sein Colorit fällt etwas in das Graue. Er starb 1673. J. Sandrart, J. J. Thourneiser, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Füßli T. 2. p. 92.

Werf (Adrian van der) ward 1659. zu Kralinger-ambacht, einem Dorfe bey Rotterdam gebohren. Er lernte bey Cornelius Picolet und bey Eglon van der Neer der ihn bald in seiner Arbeit brauchen konnte. Er schöpfte aus Besichtigung der Kunstkabinetten zu Leyden und zu Amsterdam vielen Nuzen. Ein Gemähld, worinn er verschiedene Genien vorgestellt hatte, machte diesem Künstler sein Glük: Der Churfürst von der Pfalz sahe dieses bey einem Kaufmann zu Amsterdam; es gefiel ihm sowohl, daß er solches nicht allein kaufte, sondern den Mahler selbst in seinem Hause besuchte, von welcher Zeit an er beständig für diesen Prinzen arbeitete, der ihn in den Adelstand erhob und zum Ritter machte, zahlte ihm auch für neun Monat, die er sich jedes Jahrs bedung eine Pension von 6000. Gulden. Van der Werf ward auch von dem König in Polen und dem Herzog von Wolfenbüttel besucht. Wenige Mahler können sich rühmen daß ihre Arbeit bey ihren Lebzeiten so theuer bezahlt worden sey, als diesem, Z. B. zahlte der Herzog von Orleans ihm 1713. für das Urtheil Paris 5000. Gulden holländisch und der Ritter Page ein Engländer für zehn Gemählde 33000. Gulden. Der beständige Fleiß dieses Künstlers, der durch eine sehr genaue Ausarbeitung noch beschwerlicher gemacht wurde, erschöpfte endlich seine Kräfte und er starb 1722. (d'Argensville sagt irrig 1727.) Vanderwerf mahlte Historien, Gegenstände aus dem gemeinen Leben und viele Portraite. Seine Zeichnung ist zuweilen von gutem Geschmak, aber gemeiniglich ohne Zierlichkeit und steif. Sein Colorit ist in vielen Gemählden frostig und gleichet in der Carnation dem Elfenbein, auch verstund er die Ausdrükung der Muskeln nicht allzuwohl. Aber seine Gewänder sind wohl gefaltet und groß, auch mangelt es seiner Arbeit nicht an guter Harmonie und er würde einer der grösten Mahler seiner Zeit gewesen seyn, wenn er in der Zeichnung fester gewesen wäre. Er legte sich auch auf die Baukunst und ward hierüber öfters zu Rathe gezogen; er verbannete alle Kleinigkeiten aus den Verzierungen. Nach seinen Zeichnungen ward die Börse zu Rotterdam erbaut; alle Theile die man darinn abänderte, werden für so viele Fehler gehalten. Neben den 76. Portraiten in des Larrey engländischen Geschichten, haben auch N. Verkolie, van Meurs, P. van Bleck, G. M. Preißler, u. s. w. nach seinen Gemählden in Kupfer gearbeitet. Siehe L. Krahe. Descamps T. 3. p. 383. Sein Bruder Peter; blieb zwar gegen Adrian gerechnet, in der Kunst weit zurük, gleichwohl kann er für einen geschikten Meister gehalten werden. Er copirte viele von seines Bruders Gemählden, die von betriegerischen Kunsthändlern für von Adrian übermahlte Stüke angegeben und von mittelmäßigen Kennern als solche in hohem Preise bezahlt werden. Adrian bediente sich auch seiner Hilfe zu Untermahlung der Gewänder und Beywerken. Peter starb zu Rot-

terdam 1718. im 53sten Jahre seines Alters. van Gool T. 1. p. 235.

Wermann (Matthias) ein Mahler von Eichstätt; lernte bey Joh. Wenzel Albrecht. Er war um 1770. ein Mitglied der Academie zu München.

Werme (J. H.) ein Kupferstecher und Stahlschneider von Erfurt. Er fieng um 1740. an die Brustbilder der Mitglieder von der kayserlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Stahl zu schneiden.

Wermuth (Christian) gebohren zu Altenburg in Meissen 1661; lernte zu Dresden bey Ernst Caspar Dürr und bey Vieler. Er kam als Medailleur bey verschiedenen deutschen Höfen, sonderlich an dem Sachsengothaischen in Dienste, und verfertigte eine erstaunliche Menge Medaillen von allerhand Größen und Gegenständen, die aber nicht allemal den Beyfall der Kenner verdienten. Koeler T. 12. p. 34. läßt über seine Arbeit ein sehr scharfes Urtheil ergehen. Christian starb zu Gotha 1739. — Sein Sohn Christian Siegmund, gebohren 1711, arbeitete als Medailleur in königlich - polnischen und chursächsischen Diensten zu Dresden. — M. F. Wermuth übte eben diese Kunst in gleicher Stadt um 1736. Lochner T. 6. Vorrede.

Wernel (Jacob) ein deutscher Künstler; mahlte für die Kirche del Angelo Custode zu Rom eine kleine historische Tafel. Titi.

Werner (Anna Maria) Siehe Hayd.

— — (Joseph) gebohren zu Bern 1637; lernte bey seinem Vater Joseph, einem Schüler von Joseph Plepp, und bey dem jüngern Matthäus Merian zu Frankfort. Er legte sich auf die Miniaturmahlerey, und ward hierinn einer der größten Meister. Werner kam 1654. gen Rom, wo er sich etliche Jahre aufhielt, und mit seiner Kunst in großes Ansehen sezte. Von da ward er in Frankreich beruffen; er arbeitete daselbst für den König und für einige Privatpersonen. Carl le Brun wird beschuldigt, er habe aus Neid den König abwendig gemacht, diesen Künstler in seine Dienste zu nehmen. Werner kam deswegen nach Deutschland, und arbeitete für die wienerische, churpfälzische und bayrische Höfe. Er bekam 1695. einen Beruf an den berlinischen Hof, wo er zwar die Direction über die neuerrichtete Mahleracademie erhielt, die ihm aber von andern Künstlern streitig und verdrießlich gemacht wurde, so daß er endlich Berlin verließ, und in sein Vaterland zurük gieng, wo er 1710. starb. Dieser Künstler besaß ein großes und erhabenes Genie; seine Erfindungen sind sinnreich, er liebte die Allegorien; seine Zeichnung ist ziemlich correct, er verstund auch die Austheilung von Licht und Schatten sehr wohl; seine Manier ist gelind und markigt, und sein Colorit gut und kräftig. Er mahlte auch einige schöne Stüke in Oelfarben, welche vornehmlich zu Bern gesehen werden. Ph. Kilian, E. Hainzelmann, M. Küssel, J. J. Thourneiser, G. A. Wolfgang, N. Pithau, F. Ertinger, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Von diesem leztern hat man nach Werner zwölf kleine Blätter aus Ovids Verwandlungen die Ertinger zu Rom radirt hat. Christoph Joseph und Paul Werner, waren Josephs Söhne; beyde Mahler. Der erste heyrathete 1705. die berühmte Mahlerin Anna Maria Hayd, und zeugte mit ihr einen Sohn Namens Christoph Joseph, der um 1740. als königlicher Hofmahler zu Dresden arbeitete. — Man kennet ferner von diesem Geschlechte: Franz, einen Geflügelmahler, von welchem man in dem Catalogue von des Baron von Häkel Kunstkabinette No. 476. und 477. zwey Gemählde von seiner Arbeit beschrieben findet. — Friedrich Bernhard, ein Landschaftenmahler zu Breßlau, zeichnete 12. Prospecte von der Stadt Regenspurg, und 28. Blätter von der Stadt Breßlau die in Kupfer gestochen sind. — Georg Heinrich ist durch zwey Zeichenbücher bekannt, die er 1764. und 1707. zu Erfurt heraus gab. — Peter Paul, ein Medailleur; arbeitete um 1730. zu Nürnberg. Füßli T. 1. p. 118.

Wernle. Siehe Daniel Gran, seinen Schüler.

Wersching (D. J.) ein deutscher Historienmahler; L. Kolb, J. Wagner, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Wert. Siehe Weerdt.

Werlinger (Johann) ein deutscher Mahler, von welchem man einige kleine Bildniße von Prinzen und Prinzeßinnen des Hauses Bayern in der Gallerie zu Schleisheim siehet.

Wertmorland (der Lord) baute nächst bey Tumbridge die Rotunda di Capra, da ihr nichts als die schöne Aussicht eines gleichen Gebäudes zu Vicenza mangelt, weilen sie nicht, wie diese, auf einem erhöheten und angenehmen Plaze stehet. Monaldini p. 401.

Wertmüller. Siehe Werdmüller.

Wessel (Jacob) ein Mahler zu Danzig; lernte bey dem ältern J. Benedict Hofmann, und hielt sich drey Jahre zu Berlin auf, wo er den Anlas hatte, die Portraite des ersten Hofmahlers Pesne zu kopiren. Er machte sich darauf in seinem Vaterlande durch seine Kunstarbeit bekannt, und blühete um 1765. J. J. Hayd, J. Houbraken u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Man hat diesem Künstler die Artikel der in diesem Werke angeführten Danzigermahler zu verdanken.

West (Benjamin) ein geschikter engländischer Historien- und Portraitmahler, dessen Anfänge schon für Meisterstüke gehalten werden konnten. Die Auswahl und die Anordnung seiner Gegenstände verrathen ein Genie, welches sehr tief in die Geheimniße der Kunst eingedrungen ist. Seine Ausdrüke sind edel, stark und angemessen, der Pinsel ist leicht und meisterhaft, Zeichnung und Colorit sind zwar nicht äusserst vollkommen, doch mehrentheils untadelhaft. Stüke von mittlerer Größe glükten ihm am beßten; in den ganz großen und kleinern ist er etwas troken, und die Farbenmischung minder angenehm. Die Engländer behaupten, die Geschichte Hannibals, der den Römern ewige Feindschaft schwöret, welche West 1771. in der königlichen Academie zu London aussezte, könne unter die schönsten Gemählde der Welt gerechnet werden. Valentin, Watson, Earlom, Hall, Ravenet, u. s. w. haben einige vortrefliche Blätter nach ihm geliefert. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, etc. T. 14. p. 65.

Westerbaen (Johann) ein Mahler in Haag, den van Gool T. 2. p. 510. unter den Directoren der dasigen Mahlergesellschaft von 1659. anführt. Es ist vermuthlich Johann de Baan.

Westerfeld (Abraham) ein Mahler. Wilhelm Hondius hat nach ihm das Bildniß des Prinzen Basilius von Moldau radirt.

Westerhout (Arnold van) ein geschikter Kupferstecher von Antwerpen; arbeitete einige Zeit zu Florenz, wo ihn der Großprinz Ferdinand in Dienste nahm. Er sezte sich gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Rom, und starb daselbst 1725. Man hat von ihm mit dem Grabstichel zierlich ausgearbeitete Blätter nach D. Ricciarelli, C. Maratti, B. Lenardi, J. N. Nasini; verschiedene Portraite und andere Stüke von eigner Erfindung und nach einigen italienischen Meistern. Er gab unter andern die Portraite der Generalen des Jesuiterordens heraus. Basan. — Ein Mahler Namens Westerhout war der Lehrmeister von Wilhelm Tomberg.

Westermeyer (Andreas) gebohren zu Eger, einer Gränzstadt in Böhmen 1739. Sein Vater Marx Christoph, ein Miniaturmahler aus Augspurg gebürtig, starb frühzeitig, daher Andreas von seinem ältern Bruder Thomas in der Kunst angeführt wurde. Er arbeitete bey verschiedenen Meistern hin und wieder in Deutschland, und mahlte mit großer Fertigkeit Landschaften in Miniatur. Eine Heyrath mit Joseph Lerchen, eines seiner ehemaligen Meister, Tochter schlug sehr unglüklich aus, danahen er sich nach Augspurg, und endlich gen München unter den bürgerlichen Schutz des dasigen Stadtmagistrats begab. Kunstzeitung 1772. p. 83.

Westmann (Benedict) ein Stahlschneider. Siehe C. G. Hartmann. Er starb 1713.

Westphalen (Albert van) ein Beyname von A. Aldegrever.

Wete, vielleicht Wit (Franz de) Siehe Ampringer.

Wettstein (Friedrich) ein Mahler zu Basel um das Ende des XVIIten Jahrhunderts. J. J. Thourn-

elser, P. Schenk, E. Schalch, u. s. w. haben Bildniße nach ihm radirt.

Weugle. Siehe Vleughel.

Weyandt ( ) ein Mahler in Schweden, nach welchem J. Munikhuysen, J. Gole, u. s. w. Bildniße radirt haben.

Weyde. Siehe Wyde.

Weydmüller ( ) ein Frauenzimmer, mahlte um 1770. zu Dresden auf Glas.

Weye (Franz van) einer der alten Formschneider. Papillon T. 1. p. 134.

— — (Franz van) ein alter Formschneider; wird von Papillon T. 1. p. 134. angeführt.

Weyer (Gabriel) ein Erfindungsreicher, verständiger und fertiger Mahler von Nürnberg; arbeitete zu Coburg. Er zeichnete viel für die Kupferstecher, bracht auch einige von seinen Erfindungen selbst in Kupfer. P. Iselburg und andre haben nach ihm gearbeitet. Sein Werk wird auf 186. Blätter geschäzt. Gabriel starb nach 1640. Doppelmayr p. 222.

— — (Johann) ein Mahler von Coburg um 1610; lernte bey Wolf Birkner. Man findet sein Zeichen bey Christ p. 218. Vielleicht ist es derjenige J. Weyer, dessen Matthias Oesterreich in Beschreibung des Stenglischen Kabinets No. 151-153. gedenket; dieser mahlte Feldschlachten und Seestüke.

— — (Matthäus) von Hamburg; wird als ein geschikter Pferde- und Feldschlachtenmahler gerühmt. Er ist durch seinen Schüler J. Philipp Lembke bekannt. Doppelmayr p. 265.

— — (Niclaus) ein deutscher Kupferstecher lebte um 1560. Christ führt sein Monogramma p. 330. an.

Weyermann (J.) man weiß nicht, ob dieser Künstler mit dem nächstfolgenden von gleicher Familie gewesen ist. Er mahlte sehr wohl Früchte und Blumen. Weyermann hielt sich einige Zeit zu Rom auf, wo er wegen seiner Geschiklichkeit in den Sprachen, durch seine Gabe wohl zu erzählen, und sich auf anderer Unkosten lustig zu machen, in einigen Gesellschaften wohl gelitten war. Er blühete um 1670. Descamps T. 3. p. 40.

— — (Jacob Campo) gebohren zu Breda 1679; lernte bey van de Leur, und bey Ferdinand von Kessel. Er machte sich vornehmlich durch eine Historie von den niederländischen Mahlern, die 1729. in drey Quartbänden in Haag gedrukt ist, bekannt; in dieser bediente er sich einer groben und schmähsüchtigen Schreibart, die er auch in andern Schriften vielfältig gebrauchte. Als er aber in einer schändlichen Lästerschrift die ostindische Gesellschaft angriff, ward er entdekt und 1739. zu ewiger Gefangenschaft verurtheilt, in welcher er 1747. starb. Man hat 1756. eine Lebensbeschreibung von ihm herausgegeben, die aber weit mehr von seiner lüderlichen Aufführung, als von seiner Kunst, die in Früchten und Blumen bestand, handelt. van Gool T. 1. p. 434.

— — oder Weyhermann (Jacob Christoph) von St. Gallen in der Schweiz gebürtig, ein Schüler des berühmten Beichs zu München; machte als Landschaftenmahler seinem Lehrmeister Ehre, doch sind die Arbeiten seines Alters denen von seinen guten Tagen sehr ungleich. Er arbeitete zu Augsburg, wo er 1757. im 59sten Jahre seines Alters starb. Von Stetten neunter Brief.

Weyhenmeyer (Georg Gottfried) ein vortreflicher Bildhauer und Wachspoßirer von Ulm; begab sich nach Berlin, wo er unter A. Schlüter arbeitete. Viele Statüen, Vasen u. s. w. die zu Auszierung der königlichen Gebäude gebraucht wurden, wie auch einige Siegeszeichen und Helme an dem dasigen Zeughause, sind von seiner Hand. Schlüter machte gemeiniglich kleine Modelle von gebrandter Erde, nach welchen er die Bildhauer ins Große arbeiten ließ. Indessen werden diese Modelle, worinne Geist und Leben ist, noch immer sehr hoch geschäzt. Weyhenmeyer ward Professor der Academie zu Berlin, und starb daselbst 1715. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 93.

Weymann; ein Beyname von Jacob Blondel.

Wez (Arnold de) Siehe Buez.

— — (. . de) von Rechain in Flandern gebürtig; machte große Reisen in Italien, Griechenland, Egypten, die Türkey, Ungarn, Deutschland, Portugal, Spanien und England. Er ward in die Abtey von Orval beruffen, wo er 1760. den ganzen Plan dieses Klosters entwarf; weil er aber allzu sehr nach dem Alterthum eingerichtet war, hat man ihn nicht in allen Theilen befolget. Wez hat auf allen seinen Reisen die Pläne, Durchschnitte, u. s. w. antiker und moderner Gebäude aufgenommen und nachgezeichnet. J. Antoine.

Whately ( ) ein berühmter engländischer Gärtner; hat ein Buch von Anlegung moderner Gärten geschrieben. Dieser ist vielleicht Watelet.

Wheatly (Franz) ein engländischer Historienmahler, nach welchem J. R. Smith eine Scene aus Shakespears Schauspielen radirt hat.

Whirsker ( ) zeichnete auf 23. Blätter die Verwandlungen von Melpomene und Thalia; oder die dramische Charakter der französischen und italienischen Schauspielen, die Megre zu Paris in Kupferstichen herausgab.

White (Jacob de) Siehe Wit.

— — (Robert) war der vornehmste Kupferstecher von Portraiten in England zu Carl des II. Zeiten; dem ungeachtet verdienen seine Werke keine Achtung. Man rühmt ihre Aehnlichkeit, welches wahr seyn mag, aber als Kupferstiche betrachtet, bleiben sie allemal schlechte Blätter. — Sein Sohn Georg, ein Meister in schwarzer Kunst, hatte große Verdienste. Er arbeitete sehr schöne Portraite nach G. Kneller, und war der beste Meister seiner Zeit; er radirte erst die Platte, und überarbeitete sie alsdann auf Art schwarzer Kunst, daher behalten seine Stüke bis zulezt ein gewißes Leben, das den meisten Blättern in dieser Art fehlet. Abhandlung von Kupferstichen p. 103.

Whood (Isaac) ein Portraitmahler und Kupferezer in England; lebte um 1730. Er hat verschiedene Landschaften, die zu dieser Zeit in London nach den beßten Meistern herauskamen, radirt. J. Faber, B. Baron, A. van Hauken, u. s. w. haben nach Whood in Kupfer gearbeitet. Basan.

Wiarte (Ignatius de) Siehe Iriate.

Wibert (Remigius) ein französischer Mahler und Kupferezer; lernte bey Simon Vouet. Seine Blätter sind von eigner Erfindung, und nach Raphael G. Reni, Dominiquin, Poußin, u. s. w. Er arbeitete um 1635. zu Rom, wo er unter andern eine Sammlung von hieroglyphischen Figuren nach Raphael radirte. Basan.

Wickam (Wilhelm) ein engländischer Baumeister; gebohren in dem Dorfe Wickam in der Grafschaft Southampton 1324. starb zu London 1404. Er besaß viel Verstand und Gelehrsamkeit, besonders in der Geometrie, und ward bey König Eduard dem III. in großer Achtung. Dieser Fürst vertraute ihm die Stelle eines Aufsehers über seine Gebäude. In dieser Qualität besorgte Wickam den Bau des Schlosses Windsor und einiger andrer prächtigen Gebäude. Er trat hernach in den geistlichen Stand; ward Bischof von Winchester, und bekleidete die wichtigsten Stellen des Königreichs. Sein Glük zog ihm viele Neider zu, die ihn zu stürzen trachteten, aber seine bewährte Treu machte alle diese Anschläge zunichte. Lacombe.

Wickgram (Jacob oder Georg) ein Mahler von Speyer; lernte bey Johann Boksberger. Er wird von Vermander in des B. Sprangers Lebensbeschreibung angeführt. D. Custos hat nach ihm radirt.

Widemann (A.) ein Medailleur; arbeitete um 1770. zu Wien.

— — (Elias) ein Kupferstecher von Augspurg; lebte um 1650. Er arbeitete zu Wien, wo er das Bildniß Joh. Rudolph Schmidts, Freyherrn von Schwarzenhorn und kayserlichen Internuntii bey dem türkischen Kayser nach J. Joachims Gemählde in Kupfer stach. Dieses mit historischen Umständen vorgestellte große Blatt ist sehr selten geworden.

Widemann (David) radirte das Titelkupfer eines Buchs: La Fisionomia del Corpo umano, welches 1637. gedrukt ist. Gandellini.

— — (Joh. Caspar) ein deutscher Bildnißemahler; arbeitete um 1670. an dem Hofe des Marggrafen von Baden-Durlach. Ph. Kilian hat nach ihm das Bildniß dieses Fürsten radirt.

Widiz ( ) ein Formschneider; arbeitete zu Straßburg für Bernhard Jobin um 1570. Siehe seine Vorrede zu den Bildnißen der Päbste.

Wiebke (Berchtold) ein Früchtemahler, lebte um 1679. Man findet eines von seinen Gemählden in der churfürstlich-dresdnischen Gallerie.

Wiedevelt ( ) ein Bildhauer und Professor der Künstleracademie zu Koppenhagen; verfertigte 1767. das Grabmal Christian des VI. Königs in Dänemark aus carrarischem Marmor. Dieses Monument bestehet in zwo Lebensgroßen Figuren und einigen Basreliefs. Er zierte auch das Grabmal König Friedrich des vierten mit seiner Arbeit von Marmor. Man findet eine Beschreibung von seinen Werken in der Kunstzeitung 1772. p. 98.

Wiegand ( ) ein Miniaturmahler; arbeitete um 1775. zu Leipzig.

Wieling (Niclaus) ein guter Historienmahler in Haag; ward 1661. einer der Vorsteher von dasiger Mahlergesellschaft. Er verfertigte sehr schöne und meisterhafte Gemählde für den Grafen von Hoorn. Wieling ward 1671. gen Berlin beruffen, und starb daselbst 1689. van Gool T. 1. p. 58.

Wientrag ( ) ein deutscher Künstler; ahmte in seinen Gemählden, welche Baurengesellschaften vorstellen, die Manier des Thomas Wyk. M. Oesterreich führt in Beschreibung von D. Stenglins Kunstkabinet No. 154. ein Stük von seiner Arbeit an.

Wieringen (Cornelius) von Harlem; blühete um 1630. Er machte anfangs viele Reisen zur See, verließ aber diesen Beruf und begab sich auf die Mahlerey, worinn er das Grauen und die Gefahren der Seefahrer sehr lebhaft vorstellte. Wieringen beflißsich die Seen und Schiffe in ihren manigfaltigen Gestalten zu zeichnen, und man bewundert in denselben die natürliche und genaue Vorstellung des Eigenthümlichen dieses Elementes, und der Schiffsarbeiten, in welchem ihm sein vortrefliches Gedächtniß wohl zu statten kam. Seine beßten Gemählde geben den schönsten Werken von Heinrich Cornelius Vroom nicht das mindeste nach. Er radirte nach eignen Erfindungen artige Landschaften und Seestüke. N. J. Vischer hat einige andere nach ihm geezt. Descamps T. 2. p. 45.

Wieriz, Wierix oder Wierx, (Anton, Hieronymus und Johann) Gebrüder und Kupferstecher in Niederlanden um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Ihre Arbeit bestehet meistens in eignen Erfindungen, viele andere sind nach M. de Vos, J. Stradan, Ph. Galle und einigen andern Meistern gestochen. Hieronymus arbeitete in Kupfer und in Holz. Man findet unter seinen Werken das Leben der H. Maria in 23. Blättern mit Innbegriff des Titelblatts. Der Abt von Marolles sammelte 1170. Stüke von diesen Meistern. Ihre Manier ist troken und kalt. Nach Guarienti hat Johann in seinen Handrißen mit der Feder den Albert Durer nachgeahmt; er kopirte auch 1563. im 13ten Jahre seines Alters dieses Meisters berühmtes Blatt von dem H. Hieronymus in Kupfer nach. Basan.

Wießner (Lucas) ein Mahler der durch ein Bildniß bekannt ist, welches B. Kilian nach ihm radirt hat.

Wik oder Wit (ein Stahlschneider aus Norwegen gebürtig, arbeitete an dem Hofe zu Dresden. Koehler giebet T. 13. p. 417. und T. 20. p. 25. Kupferstiche von einigen seiner Schaumünzen, die er um 1720. verfertigte. Er gieng nicht lange hernach mißvergnügt in sein Vaterland zurüke, und starb nach weniger Zeit. Koehler T. 20. p. 26.

Wigaerde. Siehe Wyngaerde.

Wighter ( ) ein Mahler von welchem man in dem Saale der Ständen von Braband auf dem Rathhause zu Antwerpen die Bildniße eines Kaysers und seiner Gemahlin siehet. Description des Peintures, &c. de la Ville d'Anvers.

Wigmana (Gerard) gebohren zu Gorkum 1673. wird für des Wilhelm van Mieris Schüler gehalten, weil er seine Manier nachahmte. Er gieng in Italien, wo Raphael, Julius Romanus und Titian seine Muster waren. Nach seiner Zurükkunft sezte er sich zu Amsterdam, und starb daselbst 1741. Wigmana hielt sehr viel auf seine Kunst, und suchte dieselbe auf alle Art, und mit der größten Beredsamkeit beliebt zu machen. Wann er einem Liebhaber seine Gemählde zeigte, bediente er sich gemeiniglich dieser hochtrabenden Ausdrüken: So zeichnete, so mahlte Raphael, und dieses gab Anlas, daß er spottesweise der Frießländische Raphael genennt wurde. Aber dessen ungeachtet fanden seine Werke wegen des hohen Preises weder in Holland noch in England Käufer; denn ob er gleich ziemlich wohl zeichnete, auch seine Gemählde mit möglichstem Fleiß ausarbeitete, fehlte es ihnen dagegen an einer guten Composition, an behöriger Kraft, und dem Meister an genugsamem Genie. Eines seiner Gemählde, welches die Tochter Jairus vorstellet, ist in dem neuen Schloße zu Potsdam zu sehen. van Gool T. 1. p. 386.

Wilant (J. J.) ein Kupferstecher, der um das Ende des XVIIten Jahrhunderts blühete.

Wild (Hans) Siehe D. Heschler.

Wilde (J. de) ein geschikter Bildermahler, und Jelle Reiners ein kunstreicher Glasmahler, waren Zeit- und Landsgenoßen des Wybrand von Geest. Von dem leztern findet man in der Kirche zu Sneek in einem Fensterglas eine Flucht in Egypten, welches die Zimmerleuten-Zunft dahin schenkte. Dieses Stük wird der Crabethen Arbeit vorgezogen. Man findet von J. de Wilde Kupferstiche die um 1705. radirt sind. Houbraken T. 1. p. 49.

— — (Maria de) radirte ihres Vaters Sammlung von antiken geschnittenen Steinen auf 50. Blätter, die 1703. zu Amsterdam in 4to ans Licht traten.

Wildens (Johann) von Antwerpen; war des berühmten Rubens Zeitgenoß, und ungefähr von gleichem Alter. Er studirte unaufhörlich nach der Natur, und ward ein vortreflicher Landschaftenmahler. Rubens bediente sich vielfältig dieses und des van Uden Arbeit, seine historische Gemählde mit Landschaften zu versehen, da denn Wildens seine Arbeit sehr wohl mit des Historienmahlers zu vereinigen wußte. Er hatte ein glükliches Genie in Wählung der Natur, eine fertige Hand, eine gute Färbung, und mahlte die Lüfte und Fernungen sehr leicht. Er zeichnete und mahlte gute Figuren, zuweilen aber ließ er sie durch andre Mahler verfertigen. Man siehet zwey sehr schöne Gemählde von ihm in der Nonnenkirche genannt Fakons zu Antwerpen. Wildens starb 1644. Hondius, Mattham und Stok haben die zwölf Monate nach ihm gestochen. Descamps T. 1. p. 336.

Wilhelm (Christian) der beßte Schüler von Philipp Andreas Kilian; gebohren zu Augspurg 1725. war um 1765. ein geschikter Kupferstecher. Er besaß den Martin Engelbrechtischen Verlag. Von Stetten zehnter Brief.

— — oder Willems (Cornelius) ein Mahler zu Harlem um 1510; hatte zween Söhne Floris und Lucas, die ihres Vaters Kunst mit Ruhm übten. Cornelius wird auch von Sandrart für den ersten Lehrmeister des Martin Hemskerken angegeben. Es ist hieraus vast zu vermuthen dieser Cornelius Wilhelm und Cornelius Engelbrecht seyen einer.

— — (Johann) ein Baumeister zu Frankfort am Mayn wird von Imhof T. 3. p. 1182. angeführt. Er machte sich nicht allein durch kunstreiche Zimberarbeit, sondern auch durch öffentliche Schriften berühmt.

Wilhelmi (Hieronymus Balthasar) Siehe den Artikel J. F. Hilken.

Wilkens (Theodor) genannt Goeden wil, ein Mahler von Amsterdam; studirte um 1710. zu Rom. Da er einst mit Heinrich van Linth bey der Stadt Ronciglione nach der Natur zeichnete, fiel von ohn-

gefähr ein Haus ein. Diesen Zufall hielten die dort herum arbeitende Bauren, weil sie nicht gewohnt waren Zeichner in ihrer Gegend zu sehen, für eine von diesen Mahlern herrührende Zauberey, daher man sie mit großem Geschrey zu dem Gouverneur dieser Stadt führte, der aber ihre Unschuld erkannte, und sie sogleich des Verhaftes entließ. Eine vast gleiche Geschichte findet man in dem Artikel Johann Hakert. Houbraken T. 3. p. 48.

Wilkins (Robert) ein engländischer Mahler; machte sich durch Seestüke berühmt. Er war 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 14. p. 66.

Willaerts (Abraham) Adams Sohn, gebohren zu Utrecht 1613; lernte bey dem Vater und hernach bey Johann Bylaert. Er gieng nach Paris, wo er unter Simon Vouet seine Kunst befestigte; darauf kehrte er in sein Vaterland zurük, und man achtete ihn wegen seiner Geschiklichkeit sehr hoch. Der Graf Moritz von Nassau berief ihn nach Brüßel, aber er ließ ihn aus unbekannten Ursachen, als einen gemeinen Soldaten nach Affrica einschiffen; daselbst wandte Abraham seine müßige Stunden an, die Gebräuche dieses Volks zu beobachten, und die Kleidungen, Thiere, auch verschiedene Gegenden des Landes nachzuzeichnen. Als er wieder zurükkam, arbeitete er nochmalen für obbemeldten Grafen. Willaerts verließ endlich Brüssel, und arbeitete zu Ammersfort unter dem berühmten Jacob von Campen. Er lebte noch 1660. zu Utrecht. Descamps T. 2. p. 212.

— — (Adam) gebohren zu Antwerpen 1577. Die Mahlerey und die Dichtkunst unterhielten wechselsweise diesen Künstler. Mit kleinen Schiffen bedekte Flüße, Ufer, Seestüke, Fischerbarken mit geistreich und natürlich vorgestellten Figuren sind die gewöhnlichsten Gegenstände seiner vortreflichen Arbeit. Er starb zu Utrecht, wo er seine Wohnung aufgeschlagen hatte. M. du Paas, Chedel, u. s. w. haben nach ihm radirt. Descamps T. 1. p. 296.

Wille (Joh. Georg) ein vortreflicher Kupferstecher von Großenlinden bey Gießen; lernte in dieser Stadt die Büchsenmacher-Profeßion, darauf reißte er gen Straßburg, wo er mit dem berühmten G. F. Schmidt Bekanntschaft machte, mit ihm gen Paris gieng, und noch eine Zeitlang bey Büchsenschmieden und Uhrenmachern arbeitete, endlich legte er sich allein auf das Kupferstechen, und verfertigte sehr schöne Bildniße, in welchen man die Festigkeit und Zierlichkeit seines Grabstichels in den Stoffen der Gewänder, besonders in Atlas bewundert, und gab in dieser Arbeit den größten Meistern seiner und der vorhergehenden Zeiten nichts nach. Er bracht auch einige historische Blätter und halbe Figuren, meistens nach niederländischen Mahlern mit erstaunlichem Fleiß und allgemeinem Beyfall in Kupfer. Dieser geschikte Künstler war ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris, wo er 1775. noch lebte. Basan führt in seinem Dictionaire dessen beßte Arbeit an; und in der Kunstzeitung 1770. p. 358. und 413. findet man davon ein vollständiges Verzeichniß. Wille zählte um 1770. unter seine Schüler: Dunker aus Pommern gebürtig, Guttenberg einen Nürnberger, Weißbrodt aus Westphalen, und Müller aus Schwaben. Nach seinem Sohne Peter Alexander, der die Mahlerey erlernte, haben sein Vater selbst, F. R. Ingouf, Chevillet, Janinet, Halbou, obiger Müller, rc. einige Blätter gestochen.

Willebek (Peter) mahlte Blumen, Muschelwerk, u. s. w.

Willebort (Thomas) genannt Bosschaert, ward 1613. zu Berg op Zoom gebohren. Ohne Unterweisung, ohne Erfahrung, und ohne andere Mittel, als eine glükliche Einbildungskraft, mahlte dieser Künstler in dem zwölften Jahre seines Alters sein eignes Portrait; solches bewog seine Eltern ihn zu Gerard Segers in die Lehr zu thun, der ihn bald in den Stand sezte, nüzliche Reisen vorzunehmen, und seine Kunst nach den schönen Mustern in Italien zu verbessern. Mit seiner vortreflichen Arbeit erwarb er an einigen Höfen großen Reichthum, und kehrte sodann in sein Vaterland zurük, sezte sich zu Antwerpen, wo er 1649. zum Director der Academie erwählt wurde, und starb daselbst 1656. Dieser Künstler würde vermuthlich bey einem höhern Alter alle die übertroffen haben, denen er es in seinem Leben gleich gethan hatte. Seine Allegorien, Historien und Portraite kommen des Vandyk ziemlich nahe. Sein Colorit ist sowohl zart als harmonisch; seine Gesichtszüge sind angenehm, die Zeichnung ist ziemlich richtig, und seine Composizionen sind voller Verstand. Man findet seine vornehmsten Gemählde in den Kirchen von Flandern und Braband, wie auch in dem Pallaste des Prinzen von Oranien in Haag. P. Jode, C. Waumanns, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Descamps T. 2. p. 201.

Willemanns. Siehe Wilmann.

Willems (Cornelius) Siehe Wilhelm.

— — (Jacob) Siehe P. C. de Ryck, seinen Schüler.

— — (Marc) ein Mahler von Mecheln; lernte bey Michel Coxcie. Er übertraf alle seine Zeitgenossen in der Manier und Fertigkeit historische Gemählde zu entwerfen. In der Kirche St. Rombout siehet man Judith mit dem Haupte des Holophernes, und die Enthauptung St. Johannes des Täuffers, wo der Arm des Scharfrichters, der den Kopf haltet, aus dem Gemählde hervorzustehen scheinet. Willems zeichnete viel für die Tapezierer und Glasmahler. Er starb 1561. ungefähr 34. Jahre alt. Descamps T. 1. p. 138.

Willemsen (Ludwig) ein Bildhauer zu Antwerpen; zierte mit seinem Lehrmeister Arthus Quellinus den Altar der Faßbinder in der Hauptkirche dieser Stadt. Er arbeitete auch für andere Kirchen. Dieser Künstler war besonders in Abbildung kleiner Genien berühmt; er verfertigte viele für den Prinzen von Oranien und den König in England. Willemsen starb 1702. im 67sten Jahre seines Alters. Description des Peintures rc. de la Ville d'Anvers. — Ein Baumeister dieses Namens, aus Hollstein gebürtig; arbeitete um 1770. zu Dresden. — Willemsen ist auch der Name eines Kupferstechers.

Willes (T.) ein engländischer Mahler. J. M. Ardell hat nach ihm das Bildniß von Thomas Seker, Bischof zu Oxford radirt.

Williams (Joh. Michel) ein engländischer Mahler. J. Faber hat 1751. nach ihm das Bildniß von Wilhelm King M. D. in Schwarzkunst gearbeitet.

— — (J. Wilhelm) ein Mahler und Kupferstecher; arbeitete zu Oxford, wo er 1732. die Aussichten dieser Stadt auf 65. Blättern herausgab. John Faber hat ein Portrait nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

— — (Richard oder Robert) ein engländischer Schwarzkunstarbeiter; lernte bey John Smith. Man hat von ihm viele Blätter nach G. Wißing, P. Lely, Th. Murray, u. s. w. Basan.

Willieret (Peter) ein geschikter Mahler zu Freyburg in Uechtland; verfertigte um 1624. die meisten Gemählde in dem großen Saale des Rathhauses zu Solothurn, die das Leben des H. Ursus als Patrons dieser Stadt vorstellen. Wolfgang Kilian brachte die Geschichten des Klosters St. Gallen auf einigen grossen Blättern nach seinen Zeichnungen in Kupfer. Leu.

Willingen (Peter van der) gebohren zu Berg op Zoom um 1607. Mahlte vast nichts als leblose Gegenstände. Er wußte goldne, silberne und perlenmutterne Geschirre sehr wohl nachzuahmen. Seine Gemählde sind gemeiniglich Sinnbilder des Todes; Kinder die Seiffenblasen machen, Todtenköpfe, musikalische Instrumente, Bücher, u. s. w. Er arbeitete dieselbe mit Kunst und Fleiß aus. Descamps T. 2. p. 114.

Willinger ( ) ein deutscher Mahler; arbeitete zu Berlin in churfürstlichen Diensten. Er mahlte in Oelfarben und auf frischen Kalk, und ahmte Vandyks Manier nach, daneben war er ein vortreflicher Schreibmeister; er lebte um 1670. Sandrart T. 2. p. 77.

Willis (Johann) ein Mahler ist durch seinen Schüler, den berühmten Berghem bekannt.

Willisson (G.) ein Portrait- und Figurenmahler in England um 1750. Watson, V. Green, Humphrey, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet.

Wills (J.) ein Portrait- und Historienmahler zu London um 1740. Man siehet einige Kupferstiche nach seinen Gemählden. Rouquet p. 41.

Wilmann oder Willmann (Michel) gebohren zu Königsberg in Preussen um 1630. Lernte bey seinem Vater Peter und übertraf in dem 20sten Jahre seines Alters alle seine Landesleute, in Oelfarben und auf frischen Kalk zu mahlen. Man findet ihn auch unter Rembrands Schülern. Er arbeitete in Holland, Polen und Deutschland, und aller Orten wurden seine Werke zu Auszierung der Kunstkabinetten begehrt. Man siehet seine schönsten Gemählde in einem Kloster in Schlesien, wo er sich gegen das Ende seines Lebens hinbegab. Dieser Mahler radirte einige von seinen historischen Erfindungen selbst in Kupfer. Seine Tochter Anna Elisabeth, zog er von Jugend an zur Kunst und ward mit ihm in gleichem Grade berühmt. Sie heyrathete Christoph Liska, einen schlesischen Mahler. Houbraken T. 2. p. 233.

Wilson (Richard) ein Landschaftenmahler zu London um 1760. Machte sich durch ein Gemähld berühmt, worinn er die Niobe mit ihren getödeten Kindern in einer stürmischen Landschaft vorstellte. G. Woolet, Ravenet, Byrne, u. s. w. haben nach ihm radirt. Er war ein Mitglied der königlichen Academie und der Gesellschaft der Antiquarier zu London. Vielleicht ist es eben dieser Wilson, der nach C. Troost, van der Myn, Mercier u. a. in Schwarzkunst gearbeitet hat. Bibliothek schöner Wissenschaften 2c. T. 3. p. 328.

Wilt (F. van der) ein holländischer Kupferstecher; arbeitete nach A. Brouwer, G. Schalken und andern Meistern in Schwarzkunst. Basan.

— — (Thomas van der) ein Mahler von Delft; lernte bey Johann Verkolie. Er verfertigte Portraite und Kabinetstüke, und lebte um 1690. Houbraken T. 3. p. 285.

Wilton (Joseph) ein Bildhauer zu London; verfertigte um 1766. die Statüe des damals sehr berühmten und bey der engländischen Nation beliebten Staatsministers Pitt, welche die Vorsteher und Bürger von Cork ihm zu Ehren öffentlich aufrichten liessen.

Winants. Siehe Wynants.

Winck (Christian) gebohren zu Eichstett an der Altmühle 1738. lernte bey Anton Scheibler, und arbeitete zu München bey J. Michel Kaufmann. Er mahlte einige Jahre nacheinander das Hoftheater, und legte sich auf die Frescomahlerey, mit welcher er viele Kirchen in Bayern zierte, er mahlte auch mit allgemeinem Beyfalle Altarblätter in Oelfarben. Der Churfürst von Bayern ernannte ihn 1769. zu seinem Hofmahler. Winck heyrathete in gleichem Jahre eine Tochter des geschikten Medailleurs F. A. Schega. Kunstzeitung 1770. p. 227.

— — (Joseph Gregor) gebohren zu Dekendorf in Bayern 1710; mahlte auf frischen Kalk und arbeitete zu Hildesheim, wo man in Kirchen und Pallästen an Wänden und Deken von seinen Werken siehet. Meusel.

Winckler (Benedict) ein Kupferstecher zu Augspurg; arbeitete um 1770. für die dasige Kunsthändler. Man hat von ihm eine betende Weibsperson nach N. Poußin; einige Blätter nach la Joue, u. s. w.

— — (Georg) ein vortreflicher Baumeister zu Leipzig, nach dessen Angeben die dasige sogenannte neue Kirche aufgeführt wurde. Er war Bürgermeister dieser Stadt, und starb 1712, im 62sten Jahre seines Alters.

— — (Georg Gottfried) radirte Landschaften und Historien nach Kupferstichen der Perellen, Spilberger, Balestra, u. s. w. Gandellini. — Man findet auch Kupferstiche von einem C. Winkler zu Breßlau und von einem L. Winckler zu Wien.

Winder (Franz Anton) Siehe J. Lerchen, seinen Schüler.

Windinger (Peter) ein Blumenmahler; in der Beschreibung der Gallerie zu Schleisheim, sind unter den Nr. 153. und 154. zwey kleine Gemählde von ihm.

Windler (J. W.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1735. zu Nürnberg.

Wingaerde. Siehe Wyngaerde.

Wingard (Anton) ein guter Landschaftenmahler zu Antwerpen; besaß einen großen Talent in schiklicher Austheilung von Schatten und Licht. Guicciardini T. 1. p. 188.

Wingendorp (G.) ein Kupferstecher, arbeitete um 1670. in Holland nach C. van Mander, u. s. w.

Winghen (Jeremias van) Joas Sohn war schon 1604. im 18. Jahre seines Alters ein guter Colorist, und lernte sinther bey Franz Badens zu Amsterdam. Descamps T. 1. p. 177.

— — (Joas oder Joseph van) ein Mahler von Brüssel; gieng sehr früh in Italien, arbeitete zu Rom bey einem Cardinal und bildete während einem vierjährigen Aufenthalte seinen Geschmak nach den Kunstwerken dieser berühmten Stadt. Nach seiner Heimkonft ward er des Herzogs von Parma Hofmahler, verließ aber um 1584. die Niederlande, und sezte sich zu Frankfurt am Mayn; hier mahlte er ein allegorisches Stük, welches den traurigen Zustand Deutschlands in Ansehung der Religion und der Freyheit vorstellte; man findet darinn so viele Erfindung als Kunst. Viele von seinen Zeichnungen wurden in Tapetereyen verarbeitet. C. du Paas, die Sadelers, Th. van Bry und andre haben vieles nach ihm in Kupfer gestochen. Van Winghen starb 1603. im 61sten Jahre seines Alters zu gedachtem Frankfurt. Siehe den Artikel Johann Fredemann van Vries. Descamps.

Winstanley (Hamlet) ein engländischer Portraitmahler und Kupferetzer; lebte um 1725. Man hat von ihm zwanzig Blätter, die er nach Gemählden verschiedener grossen Meister aus den italienischen und niederländischen Schulen, die dem Grafen von Derby gehörten, in Kupfer ezte. John Faber hat des Winstanley und seiner Frauen Portraite nach dessen Gemählden in Schwarzkunst gearbeitet. Basan.

Winter (Egidius de) gebohren zu Leewarden um 1650. ist einer der guten Schüler von Regner Brakenburg. Er mahlte wie dieser Spiel- und andere Gesellschaften, worinn er die Jugend mit allem ihrem Reize und Artigkeit vorstellte. Seine Färbung ist lebhaft und seine Zeichnung ziemlich richtig. Niemals verfertigte er Zeichnungen zu seinen Gemählden, sondern komponirte seine Figuren auf dem Tuch oder Wande, wobey er die Natur selten zu Rath zog. Er mahlte fast beständig zu Amsterdam und starb daselbst 1720. Seine Werke sind in großer Menge zu sehen. Descamps T. 3. p. 293.

— — (Franz Joseph) ein deutscher Mahler; arbeitete von 1743. bis 1745. zu Augspurg, wo man in verschiedenen Familien schöne Portraite von seiner Hand findet. Hernach trat er als Hofmahler in churbayersche Dienste. In der Gallerie zu Schleisheim siehet man von ihm das Bildniß der Gemahlin Kayser Carl des Siebenten im Jagdhabit. Von Stetten zehnter Brief.

— — (Heinrich de) gebohren zu Amsterdam 1717. Lernte bey Cornelius Pronk, und folgte seiner Manier in Zeichnungen von fürstlichen und andern öffentlichen Gebäuden. Er zeichnete für den Herzog von Holstein, rußischen Thronfolger alle in diesem Herzogthum befindliche Schlösser, Höfe, Wildbahnen, Land- und Seeaussichten, welches de Winter auch nachher in dem Theile von Holstein-Ploen zu thun den Befehl erhielt. Zu Amsterdam und in vielen andern Städten inn- und ausser Holland zeichnete er alle merkwürdige Gebäude; unterwies auch die Jugend in der Perspectiv- Bau- und Zeichenkunst. Er hat 1767. einen Catalogue von N. Berghems Kupferstichen herausgegeben. Van Gool T. 2 p. 369.

— — (Joh. Wilhelm) ein Kupferstecher zu Nürn-

berg um 1735. Er hat nach M. F. Kleinert, J. Kenkel, P. Decker, u. s. w. gearbeitet.

Winter (Joseph) ein Tapezierer; war um 1770. ein Mitglied der Künstleracademie zu München.

— — (Melchior Friedrich) ein Baumeister von Ruppin; baute einige Kirchen, war aber in Wassergebäuden besonders erfahren. Er verfertigte auf Befehl Churfürst Friedrich Wilhelms des Großen die kostbare Schleussen zwischen der Oder und Spree. Marperger.

— — (. . de) ein mittelmäßiger Historienmahler von Antwerpen; studirte um 1700. zu Rom, wo er sich prächtig aufführte und die Rolle eines Barons spielte, daher er den Beynamen Phönix bekam. Aber nicht lange hernach, als sein Vater ihm allen fernern Zuschuß versagte, mußte er zu großem Gespötte seiner Kunstverwandten, seine Lebensart abändern. Van Gool T. 2. p. 465.

Winterstein (Joh. Martin) ein Kupferstecher; arbeitete um 1670. zu Hamburg.

Wirch (Johann) gebohren 1732. Baute 1764. und 1765. die erzbischöfliche Residenz zu Prag. Meusel.

Wirimbold, ein Franzose; baute um 1078. die Kirche St. Lucian zu Beauvais. Felibien.

Wirßng (Adam Ludwig) ein Kupferstecher zu Nürnberg um 1768. ahmte in seinen Blättern die Gemählde der geschikten Dietschin nach. Man hat von ihm Blumen, Vögel, Thiere, Küchenstüke u. s. w. die durch eine verständige Illuminirung den Originalen nahe kommen. Er arbeitete auch mit dem Grabstichel, wovon das Bildniß des Castellans Pfinzing, worinn er des Wille Manier ziemlich glüklich nachahmte, zeuget. Bibliothek schöner Wissenschaften ꝛc. T. 9. p. 146.

Wirz (Johann) ein Bildnissemahler und Kupferetzer zu Zürich in der Schweiz; lernte bey Conrad Meyer. Er folgte in Gemählden der Manier des Samuel Hoffmann mit gutem Erfolge. Seine Manier im radiren ist sehr geistreich, frey und voll Feuer; seine Compositionen sind seltsam und von einer lebhaften Imagination. Man hat von ihm kleine Figuren über die Offenbarung und einige Portraite. Wirz starb 1710. im 70sten Jahre seines Alters. Füßli T. 1. p. 248.

Wischer. Siehe Vischer.

Wißing (Wilhelm) gebohren in Haag 1656. Lernte bey Wilhelm Doudyns und hielt sich viel Jahre bey ihm auf. Er legte sich auf das Portraitmahlen und gieng in England, wo er seinen Talent bey Peter Lely vervollkommnete und seine Zeit so wohl anwandte, daß er diesem in der Stelle eines königlichen Mahlers folgte. Wißing stund bey Hofe und bey vielen Künstlern in größtem Ansehen, welches aber den Neid andrer gegen ihn erwekte, so daß man glaubt beygebrachtes Gift habe seinen Tod, der 1687. in einem Landhause des Grafen von Esser erfolgte, befördert. J. Smith, J. Verkolie, J. Beckets, R. Williams, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Descamps T. 3. p. 357.

Wit (Emanuel, Caspar und Peter) Siehe Witte.

— — (Franz de) ein Historienmahler von Gent, der sich auch mit der Dichtkunst abgab, und daher von der Schilderbent zu Rom mit dem Beynamen Apollo oder Phöbus beehrt wurde. Houbraken T. 2. p. 348.

— — (Jacob de) gebohren zu Amsterdam 1695. Lernte bey Albert Spiers und bey Jacob van Hal. Er studirte nach Rubens und Vandyk und mahlte anfangs Historien und Portraite. Um 1730. fieng er an in seinen Gemählden Basreliefs von Erzt, Marmor, Gips, Stein, Holz und gebakner Erde nachzuahmen, die der Natur so nahe kommen, daß auch das Auge des erfahrnesten Kenners dadurch getäuschet wird. Seine Zeichnungen mit weisser, schwarzer und rother Kreide (aux trois Crayons) in Pastelfarben und mit der Feder sind sehr reizend und um so viel angenehmer, als er dieselbe mit einer leichten und fertigen Hand ausarbeitete. Große und kleine Werke mahlte de Wit mit gleicher Geschiklichkeit und Verstande. Die Stadt Amsterdam ist mit vielen schönen Dekenstüken, und ein großer Saal des dasigen Rathhauses mit vielen historischen Gemählden und Sinnbildern von seiner unvergleichlichen Arbeit geziert. Das Dekenstük dieses Saals ist 45. Schuh lang und 19. breit. Dieses Zimmer ist auch ob den vier Thüren, an der Friese, an dem Kamine und an den Fensterpfeilern mit einer Menge Basreliefs und Statüen geziert, die Stein und Marmor sehr natürlich nachahmen. Wit starb zu Amsterdam 1754. Er zeichnete 1712. die von Rubens gemahlte Dekenstüke der Jesuiterkirche zu Antwerpen, und radirte davon zehn Blätter, aber andre Geschäfte verhinderten ihn dieses Werk auszuführen, welches hernach von Johann Punt vollendet wurde. J. de Wit hat auch einige andre Blätter radirt; unter andern eine kleine Madonna und vier Kindergruppen von seiner Erfindung. Van Gool T. 2. p. 218.

Witdock oder Witdouck. Siehe Wittoweck.

Withoos (Alida) Siehe den Artikel ihres Vaters Matthias.

— — (Franz) gebohren zu Amersfort 1657. Lernte bey seinem Vater Matthias. Er ahmte Blumen und Früchte sehr natürlich nach, mahlte auch in Oel- und Wasserfarben. Franz that eine Reise in Indien, wo er auf Befehl des Generals Kamphuysen alle seltene Blumen, Pflanzen und Insekten mahlte. Bey seiner Heimkunft fand man mit Verwunderung, daß er in der Kunst mehr ab als zug nommen hatte. Er starb zu Hoorn 1705. Descamps T. 3. p. 375.

— — (Johann) mahlte Landschaften; sein Vater Matthias rieth ihm, den guten Geschmak zu Rom als in dem Mittelpunkte der Schö[illegible]ten, welche die Natur und die kostbare Ueberbleib[illegible]l des Alterthums zeigen, zu suchen. Hier bracht er etliche Jahre zu und zeichnete alles Merkwürdige ab. Seine kleinen Gemählde sind sehr reizend und kamen meistens in Deutschland, er selbst gieng an den Sachsen-lauenburgischen Hof, wo er 1685. starb. Seine Landschaften in Wasserfarben sind von ungemeiner Stärke, und seine Färbung ist sehr natürlich. Descamps T. 3. p. 302.

— — (Matthias) ward in Italien Calzetti genannt. Er war von Amersfort gebürtig und lernte bey Jacob van Campen. Nach einer Zeit von sechs Jahren, die er in dieser Schule zugebracht, wählte er die Natur zu seiner künftigen Lehrmeisterin. Er reißte mit Otto Marcellis, Heinrich Graau und andern nach Rom, wo seine Arbeit dem Cardinal von Medicis so wohl gefiel, daß er alle aufkaufte und theuer bezahlte. Nach zwey Jahren kam er 1650. nach Hause, und arbeitete daselbst bis 1672. da er aus Forcht vor der französischen Armee, die sich der Stadt Utrecht näherte, gen Hoorn in Nord-Holland gieng. Hier verfertigte er Gemählde die der beßten Kunstkabinetten würdig sind, und mit 5. bis 600. Gulden bezahlt wurden. Er mahlte allerhand Pflanzen, Blumen, Schlangen und andere Insekten mit großer Natürlichkeit und Stärke. Eine genaue Ausarbeitung ist eine der größten Eigenschaften seiner Arbeit. Er starb zu Hoorn 1703. im 76sten Jahre seines Alters. Neben drey Söhnen die in besondern Artikeln beschrieben sind, hatte er eine Tochter Alida. Diese mahlte auch mit einer zarten Manier und guten Färbung Blumen, Früchte und Insekten in Oel- und Wasserfarben. Descamps T. 2. p. 388.

— — (Peter) mahlte nach der Anleitung seines Vaters Matthias mit vieler Kunst und Natürlichkeit Blumen, Insekten und Pflanzen in Wasserfarben. Eine vortrefliche Ausarbeitung vermehret die Schönheit und den Werth seiner Gemählde. Die Liebhaber in Holland verwahren seine Werke in ganzen Bänden, die nicht anders als mit großen Summen können erkauft werden. Er starb 1693. zu Amsterdam. Descamps T. 3. p. 315.

Withouck. Siehe Wittoweck.

Witt (Anton) ein Mahler von Danzig; lebte um 1686. Er mahlte mit großem Fleiße Historien und Portraite nach Albrecht Dürers Manier. M. S.

Witt (H. de) ein Kupferstecher in Rußland; radirte Bildnisse, u. s. w.

Witte (Caspar de) gebohren zu Antwerpen um 1621. wird für des jüngern Peters Bruder gehalten. Caspar hielt sich lange Zeit in Italien auf, arbeitete auch in Frankreich und seine Gemählde waren überall hoch gehalten. Endlich kam er nach Antwerpen zurük, und starb daselbst. Er mahlte kleine Landschaften, worinn er obbemeldten Peter übertraf; sie sind mit altem Gemäuer ausgeschmükt, wohl gefärbt und vortreflich ausgearbeitet. Er wußte dieselbe mit einem zarten Dufte zu überziehen. Descamps T. 2. p. 316.

— — (Cornelius de) des ältern Peters Bruder; ward Officier von der Leibwache des Churfürsten von Bayern. Obwohl er spät angefangen hatte den Pinsel zu führen, mahlte er doch ziemlich gute Landschaften. Descamps T. 1. p. 203.

— — (Emanuel de) gebohren zu Alkmaer 1607. Lernte bey Everl van Aelst. Er mahlte anfangs Historien und Portraite. Aber bald hernach, als er gen Amsterdam kam, legte er sich auf das Architecturmahlen, und stellte die dasigen Kirchen nach ihren verschiedenen Seiten vor. Er verstund das Helldunkel und das Colorit unvergleichlich. Bald siehet man in seinen Gemählden den Prediger auf der Kanzel, bald den Gesang, bald wie die Leute aus der Predigt gehen, bald eine Leichbegängniß, u. s. w. Er wußte einen großen Vortheil aus dem Gegensaze einer Orgel oder eines Grabmals für seine Composition zu ziehen. Bey aller seiner Kunst hatte er einen schlechten moralischen Charakter; er war hochmüthig und unbescheiden, dieses bracht ihn im Alter in so arme und verachtete Umstände, daß er sich selbst 1692. aus Verzweiflung ins Wasser stürzte und darinne sein unglükliches Leben endigte. Descamps T. 2. p. 105.

— — (Lievin de) von Gent; mahlte um 1550. sehr schöne Architecturen und Perspective; man rühmet auch ein historisches Gemähld von seiner Hand, worinne das ehebrecherische Weibe vorgestellt ist. In der dasigen St. Johannskirche findet man einige schöne Fenstergemählde nach seinen Zeichnungen. Descamps T. 1. p. 96.

— — (Peter de) ward in Italien Candito genannt; unter diesem Name siehet man einige seiner Zeichnungen in Kupfer gestochen. Peter ist 1548. zu Brügge gebohren; er mahlte in Oelfarben und auf frischen Kalk, formite auch schöne Bilder aus Leimen. Zu Rom arbeitete er mit Vasari in dem päbstlichen Pallaste und verfertigte für den Großherzogen von Florenz einige Patronen zu Tapezereyen. Der Churfürst von Bayern nahm ihn in seine Dienste, und er arbeitete lange Zeit zu München. Alles was damals in dem churfürstlichen Pallaste von Kunstwerken als Tapeten, Springbrunnen, Gipsarbeit, Dekenstüken, u. s. w. gemacht wurde, war von seiner Erfindung. Zu Brescia zeiget man in dem Chore der Carmeliterkirche eine Verkündigung von ihm. Die Sadelers haben die bayerschen Einsiedler nach seinen Zeichnungen in Kupfer gestochen. L. Kilian, H. David, u. a. haben auch nach ihm radirt. Descamps T. 1. p. 203.

— — (Peter de) gebohren zu Antwerpen um 1620. Man weißt nicht ob dieser Mahler gereißt ist, man kennet allein seine Werke, die in anmuthigen Landschaften bestehen; sie sind von schöner Färbung und mit gutem Geschmak ausgearbeitet. Man bezahlte sie schon bey seinen Lebzeiten theuer und sinther ist ihr Preis noch höher gestiegen. Descamps T. 2. p. 301. Dieser Schriftsteller führt T. 2. p. 366. einen Peter de Witte, auch einen Landschaftenmahler von Antwerpen an, und unterscheidet dieser beyden Geburtszeit blos um fünf Jahre. Ob hierinn ein Irrthum vorgegangen, oder ob es würklich zween verschiedene Künstler betreffe, stehet noch dahin.

Wittel (Caspar van) ein Miniaturmahler von Amersfort; studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Schilderbent den Beynamen Piktoor gab. Man siehet von ihm einige um 1690. zu Rom geezte Blätter in einem Werke, welches Cornelius Meyer daselbst herausgab. Houbraken T. 2. p. 360. Nr. 5.

Wittig (Bartholome) von Oels in Schlesien: kam um 1650. gen Nürnberg. Er mahlte kleine Blumenstüke, geist- und weltliche Historien, u. s. w. die meistens in Italien und in die Niederlande versandt wurden. Er erlangte einen ungemeinen Ruhm in Nachtstüken und mahlte in dieser Art eine große Tafel, worauf die Feyerlichkeiten, die bey Anlaße des westphälischen Friedensschlusses zu Nürnberg gehalten wurden, abgebildet sind. Er starb 1683. Doppelmayr p. 240.

Wittmann (Wolfgang Wilhelm) ein Kriegsofficier; von welchem man in einem Zimmer des Rathhauses zu Cölln eine Zeichnung auf Pergament zeiget, worinn die Aussicht dieser Stadt gegen den Rhein, mit der fliegenden Brüke, eine Menge Schiffe und über 500. große und kleine Figuren, mit der Feder ausgeführt, vorgestellt sind. Blainville T. 1. p. 108.

Wittowel (Hieronymus oder Johann) ein sehr geschikter Kupferstecher; lebte zu Antwerpen vor der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er ist einer von denjenigen Künstlern, die den Geschmak, die Manier und die Wirkung der Gemählde großer Meister aus der niederländischen Schule, nach denen er arbeitete, wohl auszudrüken wußte. Die meiste von ihm verfertigte Blätter werden hochgeschäzt: Sie sind nach Rubens, Schut, u. s. w. Basan.

Woeriot. Siehe Voeiriot.

Wog (Daniel) Hofmahler in Diensten des Herzogen von Meklenburg-Strelitz; zeichnete und radirte die Religionsgebräuche der Obotriten auf 55. Blätter.

Wogter (Abraham) Carl van Mander, Jacob Jordaens, Heinrich Ditmar, Lambert und Michel van Haven, Denner, Jepsen, Andreas Quant, Heinrich Düwens, Magnus Joergersen, Johann und Albert van Everdingen, Steenwinckel, a Moinichen, der königliche Hofschilderer Daagaard (d'Agar) Peter Andersen, auch königlicher Hofmahler, Benedict Coiffre, ein Franzose und großer Historienmahler, Dickmann, der berühmte Marc Duscher, der Kunstverwalter und Hofschilderer Joh. Salomon Wahl, Carl Gustav Pilo, königlicher Mahler und Professor der Academie zu Koppenhagen und der Kanzleyrath Fabrice, Professor der Perspectiv. Alle diese Mahler, theils gebohrne Dänen, theils Ausländer haben zu Koppenhagen gearbeitet und werden von Dauw p. 215. angeführt.

Wohlgemuth (Michel) gebohren zu Nürnberg 1434. war einer der berühmtesten Mahler und Kupferstecher in Deutschland. Obgleich die alles verzehrende Zeit fast alle seine Werke zernichtet, so hat sie doch seinen Ruhm nicht auslöschen mögen, welcher jederzeit dadurch groß bleiben wird, daß er der Lehrmeister des vortreflichen Albert Durers gewesen ist. Wohlgemuth starb 1519. Murr citirte unter den alten Mahlern und Formschneidern zu Nürnberg verschiedene Künstler dieses Geschlechtsnamens, worunter einige ungefähr Michels Zeitgenossen waren. Diese Familie blühete schon sinth 1433. in Künsten. Doppelmayr p. 181 — Wohlgemuth, ein Früchtemahler wird von Remy p. 88. angeführt.

Wolf (Aaron) ein Jud aus dem Brandenburgischen gebürtig; lernte das Edelsteinschneiden bey Michel Vaid zu Dessau. Er arbeitete mit dem Grabeisen in allerley Metalle und Steine: Wappen, Siegel, Medaillen. Von seinen vortreflichsten Werken sind eine Leda mit dem Schwan in einem orientalischen Sarder und das Wappen des Königs beyder Sicilien in einem blassen Saphyr bekannt. Er hielt sich um 1750. zu Siena auf. Giulianelli p. 152.

— — (Jacob de) gebohren zu Gröningen um 1650. Mahlte gute historische Stüke; in diesen bemerket man eine genaue Kenntniß der Geheimnisse seiner Kunst, weil er aber immer der Einsamkeit und seinem schwermüthigen Temperamente nachhieng, wurden weder der Künstler noch dessen Werke bey seinen Lebzeiten genugsam bekannt. Endlich verfiel er in seiner unglüklichen Lebensart so weit, daß er sich mit Bajonetstichen ermordete. Descamps T. 3. p. 271.

Wolf (Jeremias) ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Augspurg, lebte 1730. im 52sten Jahre seines Alters.

— — (Joh. Andreas) ein Historienmahler zu München, starb daselbst 1716. im 64sten Jahre seines Alters. Er wird von Hagedorn p. 301. in der Anmerkung angeführt. Man siehet von ihm ein schönes Altargemähld in der Abteykirche zu Kempten in Schwaben. Er war des J. G. Bergmüllers Lehrmeister. Siehe den Artikel Remb.

— — ( ) mahlte Früchte, Blumen u. s. w.

Wolfaert (Arthus) ist zu Antwerpen als ein geschikter, geist- und erfindungsreicher Mahler bekannt. Er wählte sich meistens aus den H. Geschichten Gegenstände zu seinen Gemählden, worinn er das Erhabene bestmöglich auszudrüken suchte. Seine Zusammensezungen sind ungekünstelt aber groß. Die Gründe zierte er entweder mit Gebäuden oder Landschaften, in welchen er die Natur immer zu Rathe zog, und das Costume beobachtete er sehr genau. Seine Zeichnung ist gut und seine Färbung natürlich. Wolfaert war auch im übrigen ein gelehrter Mann, er war in der Götterlehre und in der Geschichte bewandert, und diese leihten ihm den Stoff zu seinen vortreflichen allegorischen Stüken. Man hat auch von ihm lustige Gemählde in Teniers Geschmake, die er bey müßigen Stunden verfertigte. Er lebte um 1660. Descamps T. 2. p. 369.

Wolfgang (Georg Andreas) gebohren zu Chemnitz 1631. trieb anfänglich die Goldschmiedskunst zu Augspurg, hernach ezte er auf Degenklingen und Gewehre, endlich lernte er bey Mattheus Küssel das Kupferstechen, worinn er viele Geschiklichkeit erwarb. Seine Arbeit bestehet in historischen Stüken, Thesen und Bildnissen. Er war auch der erste in Augspurg, der in Schwarzkunst zu arbeiten anfieng, doch sind es meistens nur Probstüke. Er starb 1716. Seine Blätter sind nach J. H. Schönfeld, J. Umbach, J. Werner, u. s. w. Andreas Mattheus und Joh. Georg, seine Söhne; lernten des Vaters Kunst und wurden auf ihrer Reise aus England in Holland von einem algierischen Seeräuber weggekapert, doch nach einiger Zeit von ihrem Vater loßgekauft; beyde waren gute Kupferstecher. Andreas Mattheus blieb beständig zu Augspurg. Seine Arbeiten waren meistens Portraite, wovon des Marggrafen von Anspach für das beßte gehalten wird. Er gab auch den Algierischen Hofstaat und sich selbst als Sclaven in Kupfer heraus. Er starb 1736. im 76sten Jahre seines Alters. Joh Georg wird für den bessern gehalten. Er ward 1704. Hofkupferstecher zu Berlin. Eine Kopie des großen Kruzifixes von Carl le Brun gemahlt und von Edelink gestochen nebst der von Jacobi gegoßnen Ritterstatüe Churfürst Friedrich Wilhelms gehören unter seine beßten Arbeiten. Er gab 1725. das Leichenbegängniß Friedrich des I. Königs von Preussen auf 211. Blättern heraus. Dieser Künstler starb 1748. im 86sten Jahre seines Alters. — Gustav Andreas Wolfgang des A. M. Sohn; gebohren zu Augspurg 1692. Hielt sich lange zu Berlin bey seinem Oheime Joh. Georg auf, und ward ein sehr geschikter Miniaturmahler und Kupferstecher, dessen Arbeit meistens in punktirten Portraiten bestehet. Er lebte noch 1766. zu Augspurg. — Christian Wolfgang, des Andreas Mattheus zweyter Sohn; arbeitete zu Augspurg, mehr aber zu Berlin in Miniatur und im Kupferstechen. Er starb 1750. im 41sten Jahre seines Alters. — Georg Andreas Wolfgang, Joh. Georgs Sohn, gebohren zu Augspurg 1703. war ein geschikter Portraitmahler. Er hielt sich eine Zeitlang daselbst auf und zeigte seine Stärke in einigen Familienstüken. Nachgehends reißte er in England und nach seiner Zurükkonft ward er Hofmahler zu Gotha. Von Stetten neunter und zehnter Brief.

Wolgemuth. Siehe Wohlgemuth.

Wolker (Joh. Georg) ein Mahler von Burgau; lernte bey seinem Vater und zu Augspurg bey J. Georg Bergmüller. Er arbeitete mit vieler Geschiklichkeit in Oelfarben und auf frischen Kalk zu Augspurg und an einigen andern Orten. Er starb 1766. im 66sten Jahre seines Alters. Von Stetten zehnter Brief.

Wollet oder Woolet (Wilhelm) ein Kupferstecher zu London; that sich um 1760. sehr mit Landschaften hervor, die er nach H. Carraccio, Ph. Lauri, Ph. Roos, C. du Sart, R. Wilson, W. Hannan und seinen eignen Zeichnungen radirte. Die Bäume dieses Künstlers sind vortreflich ausgearbeitet, obwohl die Schrafierungen seiner Nadel sehr leicht sind. Das Blättern derselben ist wunderwürdig behandelt und ihre verschiedene Arten sind mit großem Geschmake ausgedrukt. Basan.

Wollust. Siehe Wellust.

Wolmans. Siehe Spintingen in dem Anhang.

Wolrab (Joh. Jacob) gebohren zu Regensburg 1633. Legte sich auf die Goldschmiedskunst und kam auf seinen Reisen gen Nürnberg zu Christoph Ritter, der ihn ferner im Poßiren und in getriebner Arbeit unterwies, er entschloß sich auch seinen beständigen Wohnplaz in dieser Hauptstadt aufzuschlagen. Wolrab verfertigte 1660. nach einem Risse des berühmten Ingenieurs Vauban einige hundert Figuren von Soldaten, jeden von vierthalben Zoll in Silber, die durch eine besondere Maschine bewegt, alle Kriegsübungen machen konnten, und wiederholte dieses in etwas größern Figuren für den Großherzog von Florenz. Er verfertigte in getriebner Arbeit die Deke einer Foliobibel die nach Maynz kam, und ein paar Pauken von Silber für den Churfürsten in Sachsen, Joh. Georg den IV. Endlich legte er sich auf das Stahlschneiden, da er dann bey dem Marggrafen von Anspach und bey dem fränkischen Krayse die Stelle eines Münzmeisters vertrat. Er starb 1690. Doppelmayr p. 247.

Wolters (Henriette) Siehe Pee.

— — (Hermann) gebohren zu Zwoll 1682. Lernte bey Rudolf Koets und bey seinem Schwiegervater Theodor van Pee. Er mahlte Portraite und Bilder grau in grau. Seine Ehefrau bediente sich vielfältig seiner Arbeit bey ihren Miniaturgemählden in Kleidern und andern Beywerken. Van Gool T. 2. p. 191.

Wood (Isaac) Siehe Whood.

Woolaston (J.) ein guter Bildnissemahler; gebohren zu London 1672. war in dem Ruffe, daß er in der Aehnlichkeit sehr glüklich gewesen.

Woolet. Siehe Wollet.

Woolton (Johann) ein Feldschlachtenmahler in England; lernte bey Johann Wyk. John Faber hat dieses leztern Bildniß in Schwarzkunst gearbeitet und 1730. dem Woolton zugeeignet. Nach Woolton radirte Sympson ein Pferderennen zu Newmarket.

Worlidge (Thomas) ein engländischer Mahler; gebohren zu Peterborough in Northamtshire um 1700; lernte bey Grimaldi und Ludwig Boitard. Er sezte sich Rembrands Manier sowohl in der Mahlerey als im Kupferezen zum Muster vor. Dieser Künstler mahlte Bildnisse und historische Stüke; diese leztere wurden öfters für Kopien nach Rembrand gehalten. Er radirte in gleichem Geschmake ungefähr 140. Platten von verschiedenen Gegenständen von seiner eignen Erfindung; er hat sogar seine Muster in gewissen Stüken übertroffen. Man kann keine bessere Köpfe zeichnen als er. Worlidge starb 1766. zu Hammersmith, in der Grafschaft Middelesex, allwo man an der Kirchenmauer sein Denkmal siehet. R. Houston hat nach ihm radirt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, rc. T. 7. p. 361.

Worms (Anton von) ein guter Mahler; schnitt um 1530. wohlgezeichnete Figuren in Holz, unter andern in die erste Ausgabe von Luthers Werken. Er verfertigte auch eine 1532. gedrukte Bibel. Papillon T. 1. p. 192.

Worst (Hans) ein vertrauter Freund und Reißgefährte von Johann Lingelbach; sie studirten mit einander zu Rom. Worst mahlte schöne italienische Landschaften und Aussichten. Aber seine Fertigkeit in der Zeichnung war die Ursache, daß er wenig mahlte; er verfertigte eine große Menge Handrisse,

die er sich wohl bezahlen ließ. Er lebte um 1660. Siehe den Artikel Johann van der Voort. Descamps T. 2. p. 376.

Wortelmans (Daniel) Siehe P. Brill, seinen Schüler.

Wortmann (C. A.) Siehe C. F. Boethius. Er radirte nach Quitter, u. s. w.

Wos. Siehe Vos.

Woſt (Tobias) ein Stahlschneider; arbeitete um 1575. an dem churfürstlichen Hofe zu Dresden. Köhler T. 3. p. 34.

Wott (J.) ein alter Formschneider; wird von Papillon T. 1. p. 132. angeführt. Er ist auch unter den Namen Zwoll und Zwott bekannt.

Wouter (Peter) Siehe Serwouter.

Wouters (Franz) gebohren zu Lierre 1614. Lernte bey Peter Paul Rubens. Er mahlte unvergleichliche Landschaften und bereicherte dieselbe gemeiniglich mit Figuren, die er aus der heidnischen Götterlehre entlehnte. Seine Arbeit ward aller Orten wohl aufgenommen und erwarb ihm den Titel eines kayserlichen Hofmahlers. Wouters gieng mit Erlaubniß Kayser Ferdinand des II. von Wien 1637. im Gefolge seines Gesandten in England, wo er als Mahler und Kammerdiener in des Prinzen von Wallis Dienste trat. Aber er gieng in sein Vaterland zurük, und sezte sich zu Antwerpen, wo er 1648. Director der Academie ward. Er wurde daselbst 1659. mit einem Pistolenschuß ermordet, ohne daß man den Thäter hätte entdeken können. Seine Landschaften sind von sehr schöner Färbung, besonders wußte er die Wälder, wozwischen man eine unendliche Aussicht entdeket, sehr wohl vorzustellen. Er mahlte gute historische Stüke mit kleinen Figuren; in diesen findet man eine richtige Zeichnung und ein angenehmes Colorit, hingegen ist die Färbung in seinen großen historischen Gemählden öfters schlecht und fällt ins gelblichte. Descamps T. 2. p. 231.

— — (Gomar) ein niederländischer Historienmahler; studirte zu Rom, wo ihm die bekannte Schilderbent den Beynamen Ritter gab. Er radirte ein großes Blatt, worauf man den päbstlichen Pallast des Quirinals zu Rom, mit dem feyerlichen Einzug des Fürsten von Lichtenstein, den er 1692. als kayserlicher Gesandter hielt, vorgestellt siehet. Man hat auch nach seinen Zeichnungen ein Werk, betitelt: Prospectus primariorum ædificiorum urbis Romæ. Houbraken T. 2. p. 351. Nr. 30.

Woutiers (Magdalena) Siehe Ampringer.

Wouwermans (Philipp) gebohren zu Harlem 1620. Lernte bey seinem Vater Paul, einem mittelmäßigen Historienmahler und bey Johann Wynants. Als er wieder nach Hause kam, befliß er sich der Natur zu folgen, und erlangte dadurch in kurzer Zeit eine angenehme und unnachahmliche Manier. Seine ersten Werke hatten nicht den gewünschten Erfolg. Bamboche mahlte mit einer größern Kraft und Stärke; seine Gemählde wurden von den Holländern bewundert, aber seine Strengigkeit in den Preisen entfernte endlich die Kunsthändler von ihm, die dagegen Wouwermans Werke besser kennen lernten und sint der Zeit emsig suchten. Er kam niemals aussert sein Vaterland und mußte beständig der Gnade dieser Kunsthändler geleben, die ihn kärglich für seine Arbeit bezahlten, wogegen sie dieselben in hohem Preise anzubringen wußten. Wouwermans arbeitete so viel und so vortreflich, daß man billich darüber erstaunen muß, denn diese beyden Eigenschaften sind selten in einem einzigen Manne vergesellschaftet. Er mahlte Jagden, Pferdmärkte, Reuterscharmüzel, u. s. w. In seinen Landschaften siehet man bald einen Pallast, bald einen Brunnen, und er wußte immer etwas neues darinn anzubringen. Seine Figuren und Pferde sind meisterhaft gezeichnet. Sein Colorit ist vortreflich, und er besaß die Kunst dasselbe ohne Abbruch seiner Stärke zu mildern; seine Farben sind markigt und dicht aufgetragen. Frische und zugleich feine Pinselstriche machen ihre Nachahmung schwer. In seinen Gemählden herrschet eine große Harmonie und Kenntniß des Helldunkels. Seine Gegensäze sind von grossen Partheyen und der Unterschied der Lagen fast unspürbar. Die Fernungen, Lüfte, Bäume und Pflanzen, alles ist eine genaue Nachahmung der Natur. Man bemerket in seinen ersten Gemählden nicht so viel Kunst und Verstand, ob sie gleich eben so zart behandelt sind als die leztern. Die Gegensäze waren in denselben allzuroh, eine beschattete Stelle ist einer hellen unmittelbar entgegen gesezt; aber sinther lernte er die Austheilung der Schatten und Lichter durch mannigfaltige Absäze der Farben dem Auge angenehmer zu machen. Dieser Künstler starb zu Harlem 1668. Die hohe Achtung für seine Arbeit wird aus nachfolgendem Beyspiele bewiesen: Sein Gemähld, welches in einem Kupferstiche unter dem Namen des großen Pferdemarkts bekannt ist, ward bey Verkauffe des berühmten Kabinets von Gaignat um 14560. Livres verkauft. Seine Werke, die häufig in den Kunstkabinetten in Frankreich gefunden werden, wurden durch Vischer, Moyreau, le Bas und viele andere Künstler in Kupfer gebracht, und machen einen ansehnlichen Band aus, werden auch noch täglich vermehrt. Hecquet beschreibet davon 112. Stüke. M. Oesterreich rechnet sein ganzes Kupferwerk auf 300. Blätter. Von ihm selbst hat man nur ein einziges Blatt. Unter vielen seiner Schüler zählet man auch seine zween Brüder: Peter, war ein Schüler von Roland Rogman, gleichwohl arbeitete er in seines Bruder Philipps Geschmake, kam ihm aber niemals gleich. Er zeichnete die Pferde und Figuren sehr wohl, seine Färbung ist gut und kräftig. Mittelmäßige Kenner können seine Arbeit gar leicht mit Philipps vermischen. Er starb mit demselben in gleichem Jahre. Johann, der jüngste dieser drey Brüder; mahlte angenehme, wohlgefärbte und mit einer guten Manier ausgearbeitete Landschaften. Er starb in jungen Jahren 1666. Descamps T. 2. p. 286.

Wree (Joh. Baptist van) ein Bildhauer zu Antwerpen; lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er verfertigte zwo Statüen, die den Altar des H. Sakramens in der Kirche St. Walpurgis zieren, und vollendete eben diesen Altar, den Heinrich Verbruggen angefangen hatte. Description des Peintures, &c. d'Anvers.

Wreen (Christoph) gebohren zu East-Knoyle in der Provinz Wiltshire 1632. Nebend andern mathematischen Wissenschaften, womit er sich in der gelehrten Welt einen großen Namen erwarb, legte er sich vornemlich auf die Baukunst. Er that in dieser Absicht eine Reise in Frankreich und beobachtete daselbst alle schönen Gebäude. Nach seiner Zurükkonft legte er dem Parlament einen prächtigen Grundriß vor, wornach er die 1666. abgebrannte Stadt London wieder aufzubauen vorschlug. Der König machte ihn 1668. zum Oberaufseher seiner Gebäude. Von seiner Baukunst ist das Theatrum zu Oxfort, die St. Pauls- und die Stephanskirche zu London, der königliche Pallast zu Hamptoncourt, der Spitthal zu Greenwich und viel andere schöne Gebäude. Er starb 1723. J. Simon, P. Schenk, u. s. w. haben Kirchen und andere öffentliche Gebäude nach ihm in Kupfer gestochen. Es ist auch nicht zu vergessen, daß Wreen für den Erfinder der Schwarzkunst gehalten wird; wenigstens ist es wahr, daß man von ihm einen Morenkopf hat, der in einer ganz andern Manier gearbeitet ist, als des Prinzen Robert war. Ward. Lives of the Professors of Greeshams College.

Wrigt (Inigo d. i. Ignaz) ein engländischer Schwarzkunststecher, arbeitete um 1770. nach Th. Lauri, u. s. w.

— — (Josua) ein engländischer Mahler von Derby gebürtig; wird in Nachtstüken gerühmt. Seine Geschiklichkeit bestand in dem Ausdruke, in dem Colorit, in dem Helldunkel und in der Leichtigkeit des Pinsels. Aber seine Figuren sind plump und niemals aus der schönen Natur gewählt, welches einen Mangel des guten Geschmaks anzuzeigen scheinet. Er war 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. W. Pether, V. Green, R. Earlom, u. s. f. haben nach ihm radirt. M. S.

— — (Michel) Siehe E. Ashfield, seinen Schüler.

Wright (Richard) von Pimliko; kam in Mondscheinen des Swaine Geschmake ziemlich nahe. W. Woolet, R. Earlom, u. s. w. radirte nach seinen Erfindungen.

Wrin (Lorenz) Siehe C. de Coulogne.

Wtenwael. Siehe Vytenwael.

Wttenberg (Moses von) Siehe Vytenbroek.

Wubbels, oder Dubbels (J) ein niederländischer Mahler; ahmte die mit grossen und kleinen Schiffen und Figuren ausstaffirte Seestüke des Ludolf Bakhuysen nach. Hingegen machet das engländische Dictionaire diesen Bakhuysen zu Wubbels Schüler.

Wuchters ( ) ein Bildnissemahler; arbeitete vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrhunderts an dem königlichen Hofe zu Stokholm. A. Halweg hat nach ihm radirt.

Wulff (B.) ein vermuthlich niederländischer Mahler, von welchem man in der Hauptkirche zu Lübek ein 1673. gemahltes Stük findet, welches das jüngste Gericht vorstellt. Es ist in Jordaens Manier. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 2. p. 75.

— — (Eberhard) Siehe den Artikel F. J. Toedtebeer, seines Schülers.

Wulfhagen (Franz) aus dem Herzogthum Bremen gebürtig; lernte bey Paul Rembrand. Er ahmte dessen Manier nach und seine Gemählde sind bey den Liebhabern in gutem Ansehen. Dieser Mahler blühete um 1660. Descamps T. 2. p. 278.

Wulfraat (Matthias) ein Mahler von Arnheim; lernte bey Abraham Diepraam und studirte fleißig nach der Natur. Er kam nach Amsterdam, und mahlte sehr niedliche und angenehme historische und Conservationsstüke, auch kleine Portraite. Ferner arbeitete er zu Frankfurt am Mayn und in seiner Geburtsstadt, kehrte aber wieder nach Amsterdam zurüke, wo er 1727. im 79sten Jahre seines Alters starb. Seine Gemählde sind in Holland und Deutschland zerstreut und werden hoch gehalten. Descamps T. 3. p. 218. Seine Tochter Margaretha gebohren zu Arnheim 1678. ward durch die Unterweisung ihres Vaters, durch ihren ungemeinen Fleiß und durch die Anleitung der Natur, eine in den vornehmsten Stüken der Kunst erfahrne Mahlerin, nicht allein in Portraiten, sondern auch in Historien, die wegen ihrer reinlichen Behandlung und fleißigen Ausarbeitung ohne Steifheit, sehr wohl gefielen: Das Nakte ist in denselben zart und angenehm gefärbt; in den Gewändern kann man die Verschiedenheit der Stoffen leicht unterscheiden, und sie wird in diesem Stüke von wenigen übertroffen. Ihr eignes Portrait, so sie nach des alten Netschers Manier verfertigte, kann dessen zum Beweise dienen. Der berühmte Picart pflegte öfters von ihr zu sagen: Sie sey ein Wunder und mache ihrem ganzen Geschlecht Ehre. Diese Künstlerin arbeitete zu Amsterdam, gieng aber 1741. gen Arnheim zurük, um ihre übrige Lebenszeit daselbst in Ruhe zuzubringen. Van Gool. T. 1. p. 415.

Wunder (Wilhelm Ernest) gebohren zu Cranichfeld in Thüringen 1717. Mußte zwar die Theologie studiren, aber seine Neigung gieng vornehmlich auf die Mahlerey. Er kam wegen seines grossen Genie in Dienste des Marggraf Friedrichs zu Bayreuth, der sich bemühete ihm die Grundsätze seiner beliebten Kunst selbst beyzubringen, und der Marggraf Friedrich Christian machte ihn zum Aufseher der Bildergallerie und der Kirchengemählde seines Fürstenthums. Wunder mahlte anfänglich Dekenstüke, Portraite, Wildprät, Perspectiven für die Schaubühne, u. s. w. Nachher aber schrenkte er sich allein auf kleine Kabinetstüke von Blumen, Früchten, Landschaften und Bauerngesellschaften ein. M. S.

Würsch (Joh. Melchior) ein Bildnissemahler von Stanz in dem Schweizer-Canton Unterwalden gebürtig; arbeitete um 1758. in Zürich, wo er sehr vieles zu thun fand und seine Gemählde beliebt waren, weil er in der Aehnlichkeit sehr glüklich war. Sinther cultivirte er diesen Talent und verbesserte seinen Geschmak auf Reisen, die er in Italien und Frankreich that. Würsch arbeitete lange Zeit zu Lyon, wo er 1775. Director der Zeichenschul wurde. Er verfertigte um diese Zeit ein Gemähld, welches den H. Niclaus von Flüe, der durch seine Vorbitt eine Feuersbrunst auslöschet, vorstellt. Mit diesem machte er dem Rathhause zu Sarnen, als seinem Vaterlande, ein Geschenk. Füßli T. 4. p. 241.

Wurstbauer ( ) Siehe G. R. Donner.

Würtemberger (Michel) Siehe D. Heschler.

Würzburg (Johann Philipp von) Siehe Philipp.

Wurzelbauer (Benedict) ein Kunstgiesser zu Nürnberg; lernte bey seinem Verwandten Georg Labenwolf. Er verfertigte für seine Geburtsstadt und für die Städte Prag und Durlach sehr schöne Bilder zu Brunnenwerken, erlangte auch durch seine Geschiklichkeit einen grossen Ruhm. Er starb um 1620. im 72sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Johann, setzte diese Kunstarbeit rühmlichst fort, und verfertigte sehr ansehnliche Werke. Er starb 1656. in einem Alter von 61. Jahren. Doppelmayr.

Wüst (Carl Ludwig) ein Kupferstecher von Nürnberg, aus der preißlerischen Schule; gieng 1744. mit andern Künstlern nach Koppenhagen und arbeitete daselbst an dem Vitruvio Danico und Hafnia hodierna. Wüst kam 1751. mit Michel Kerl nach Dresden. Nachdem er daselbst einige Stüke für die churfürstliche Gallerie verfertigt hatte, gieng er wieder nach Nürnberg, wo er bald darauf starb. Man hat von ihm einige Sammlungen von Blättern, die Goldschmiedsarbeit vorstellen. Nachrichten von Künstlern rc. T. 1. p. 219.

— — (Joh. Heinrich) gebohren in Zürich 1741. Kam als ein Flachmahler, doch in der Absicht ein Künstler zu werden, nach Amsterdam, wo er das Glük hatte mit Jacob Maurer, einem geschikten Bildnissemahler von Schafhausen bekannt zu werden, der ihm zu Erlangung seiner Absichten allen möglichen Vorschub that. Der berühmte Herr Ploos van Amstel würdigte ihn seiner Freundschaft, und gab sich Mühe sein Genie zu entwikeln, besonders im Landschaftenmahlen, wozu er einen vorzüglichen Hang an ihm verspürte, ja er führte diesen jungen Künstler auf das Feld, und bracht ihm einen richtigen Geschmak im Zeichnen nach der Natur bey. Wüest that nach fünf Jahren eine Reise gen Paris in dem Vorhaben von dem Unterricht des Landschaftenmahlers Loutherbourg Nutzen zu ziehen; allein bey näherer Bekanntschaft mit dem moralischen Character seines vermeinten Lehrmeisters fand Wüest nicht rathsam sich lange bey ihm zu verweilen, hingegen fand er in dieser Hauptstadt genugsame Gelegenheit, theils seine Kunst für Liebhaber zu üben, theils nach schönen Werken zu studieren. Nach einem zweyjährigen Aufenthalt zu Paris kam er 1769. in seine Geburtsstadt zurük, wo er sogleich das Glük hatte seine in der Fremde erworbene Talente durch vielfältige Arbeit bekannt und beliebt zu machen, unterließ auch nicht die Lage seines Vaterlandes, die einem Landschaftenmahler unzählige Schönheiten der Natur darbeut, nüzlich zu gebrauchen. Seine Lüfte sind leicht und seine Hintergründe schmelzen sich mit denselben, sein Baumschlag ist verschieden und mit einem keken Pinsel behandelt. Seine Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet, und in geistreichen Stellungen angebracht, seine Färbung ist männlich und stark. Füßli T. 4. p. 180.

Wußim (Caspar) ein Kupferstecher zu Prag; kopirte die nach M. de Vos von den Sadelers radirte Einsidler — Daniel Wußim; arbeitete nach C. Screta, u. s. w. — J. Fr. Wußim radirte das Bildniß von Kayser Joseph dem I. rc.

Wybe (Adam) ein Baumeister von Harlem; arbeitete zu Hamburg. Marperger.

Wybert. Siehe Wibert.

Wyck (Thomas) Dieser Künstler, der um 1616. zu Harlem gebohren ist, verdienet unter die größten Mahler in seiner Art gesezt zu werden. Er mahlte mit einer ausnehmenden Geschiklichkeit Seehafen und Gestade mit Schiffen und aller darzu gehörigen Geräthschaft: Ingleichen öffentliche Märkte, die er mit Seiltänzer- Taschenspieler- und Marktschreyer-

bühnen zierte. Man hat einige Gemählde von ihm, worinn er die Werkstätte der Chymisten mit allem dahin einschlagenden Werkzeuge vorstellte. Sein Colorit ist glüend und die Farben sind stark angelegt. Thomas starb 1686; er radirte einige Blätter, die sowol als seine Gemählde stark gesucht werden. Er radirte 14. Blätter von Ruinen, die aus des Mariette Kabinette um 306. Livres verkauft wurden. P. Hutin hat den Chymisten in seiner Werkstätte radirt; ein Gemähld, welches dem G. van Eckhout fälschlich zugeschrieben wird. Man glaubt Th. Wyck hab einige Zeit in Italien zugebracht. C. F. Boetius, J. Baille, u. s. w. haben auch nach ihm radirt. Descamps T. 2. p. 245. Sein Sohn Johann nuzte die väterliche Unterweisung so glüklich, daß er einen grossen Ruhm erlangte. Man wußte kaum, daß er ein Mahler wäre, als er Hirschen, Schweins, und andere wilde Thiers-Hatzen verfertigte. Seine Gemählde sind angenehm; nach der Mode und prächtig gekleidete Jäger von beyderley Geschlechte machen dieselbe sehr reitzend. Seine Färbung und Zeichnung, sonderlich der Pferde, sind sehr gut, seine Landschaften voller Abwechslung, die Bäume wohl ausgesucht, die Lüfte licht und voller Dunst. Er wurde nach England berufen, wo er unter andern das Pferd zu dem von Kneller verfertigten Portrait des Herzogs von Schomberg mahlte. Johann starb zu London 1702. ungefähr 50. jährig. John Faber hat nach seinem Gemählde Wilhelm den III. zu Pferde bey der Eroberung Namür in Schwarzkunst verfertigt, und J. Smith zwo Jagden. Descamps T. 3. p. 117.

Wyde (Roger van der) gebohren zu Brüssel um 1480. lernte bey Johann van Eyk. Er befliß sich die Ausdrüke der Leidenschaften gründlich zu erlernen, welches seine Gemählde sehr rührend machet. In dem Rathssale der Stadt Brüssel siehet man vier historische Stüke von seiner Hand; in deren einem stellte er einen sterbenden Vater vor, der seinen lasterhaften Sohn mit eigner Hand umbringt; ein Stük, welches voll lebhafter und starker Ausdrüken ist. Er mahlte auch Portraite von vielen Standespersonen und starb 1529. in seinen besten Jahren an einer ansteckenden Krankheit. Diesem Künstler, der in Italien unter dem Namen de Salice bekannt ist, schreiben einige die mit vortreflichem Colorit gemahlte Abnehmung vom Kreuze zu, die man in einer Kapelle der Kirche St. Pietro in Montorio zu Rom siehet. Descamps T. 1. p. 33.

Wydenhof ( ) mahlte Gesellschaften in spanischen Kleidertrachten.

Wynants (Johann) gebohren zu Harlem um 1600; wird für des berühmten Wouwermans Lehrmeister gehalten. Obwol er wegen seiner Kunst in grossem Ansehen stand, findet man doch bey keinem holländischen Schriftsteller etwas von ihm aufgezeichnet. Eine leichte und verständige Behandlung des Pinsels, eine gute Austheilung des Lichts, welches den Zuschauer an sich loket, glükliche Lagen und schöne Lüfte findet man in seinen Landschaften vereinigt. Die Figuren in denselben haltet man für des van Tulden, Ostade, Wouwermans, Lingelbach, Adrian van der Velde und andrer Arbeit. Gleichwol machte Wynants hieraus ein Geheimniß und wollte darfür angesehen seyn, als ob er sie selbst verfertigt habe. d'Argensville.

Wyne ( ) engländischer Capitain, ein gelehrter und geistreicher Baumeister. Er führte 1705. den Pallast von Bukingham in der angenehmsten Lage des Parks von St. James in London auf. Die Vorderseite ist mit corinthischen Wandsäulen und die obere Balustrade mit Statuen geziert. Die Haupttreppe ist edel und erhöht. Man findet in diesem Pallaste eine Sammlung von den kostbarsten Seltenheiten. Monaldini p. 400.

Wynen (Dominicus van) genannt Ascanius, gebohren zu Amsterdam 1661; lernte bey Wilhelm Doudyns. Er that eine Reise nach Rom, wo er sich einige Jahre aufhielt. Seine Neigung gieng auf moderne Kabinetsstüke, in welchen er die Leidenschaften wohl auszudrüken wußte. Die Ceremonien der niederländischen Schilderbent zu Rom bey Annahm eines neuen Mitglieds, die Ascanius in drey Gemählden abbildete, zeigen einerseits die Geschiklichkeit dieses Künstlers in Vorstellung lustiger Gesellschaften, anderseits findet man leicht die Ursachen, warum diese Zusammenkünfte von einigen Päbsten bey Strafe des Bannes verbotten worden. Diese Liederlichkeiten sind vermuthlich auch die Ursache, daß ein Vandyk und andere mehr, sich nicht entschliessen konnten dieselbe anzunehmen. Siehe hierüber eine Anmerkung bey Descamps T. 2. p. 251. Van Wynen verfertigte diese Gemählde für Bonaventura van Overbecke zur Erkenntlichkeit, weil dieser auf ihrer Rükreise von Rom in ihr Vaterland sich dieses Künstlers annahm. M. Pool hat sie in Kupfer gestochen. Van Gool T. 2. p. 451.

Wyngaerde, oder Wygarde (Franz van) ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Antwerpen um 1630. Er arbeitete nach Rubens, Vandyk, J. Thomas, Callot, Teniers, u. s. f. Papillon führet ihn auch unter den Formschneidern an. Basan.

Wynne (Wilhelm) Siehe Ryland.

Wytenbrock. Siehe Uytembrock.

Wytman (Matthäus) gebohren zu Gorkum um 1650. Lernte bey Heinrich Verschuuring und bey Johann Bylaert. Er kopirte des Caspar Netscher Gemählde, und mahlte aus eigner Erfindung nach dessen Manier. Seine Werke sind mit angenehmen Landschaften, die er wohl ausarbeitete und natürlich färbte, geziert. Endlich mahlte er Früchte und Blumen, worinn er vermuthlich alle seine Kunstgenossen würde übertroffen haben, wo ihn der Tod nicht in seiner Jugend 1689. hingerissen hätte. Seine Gemählde verdienen einen Plaz in den besten Kunstkabinetten. Descamps T. 3. p. 264.

X.

Xapherinus ( ) Siehe den Artikel Niclaus Caron, Suppl. 3.

Xavery (G. J.) ein Holländer, radirte Bildnisse, u. s. w.

— — (Jacob) ein Bildhauer, gebohren in der Gegend von Antwerpen 1697. Er arbeitete in Diensten des Prinzen von Oranien. Man kennet von seiner Arbeit das Brustbild des berühmten Balthasar Denners. Sein Sohn Jacob, gebohren in Haag 1736. zeigte von Jugend an viel Genie für die Mahlerey, daher ihn sein Vater dem Jacob de Wit zu Amsterdam zur Unterweisung anvertraute, Xavery hatte das Glük den vortreflichen J. van Huysum zu sehen und seines Raths und Unterrichts zu geniessen. Diese beyden grossen Meister belehrten ihn in ihren Künsten, worinn Xavery ungemeine Talente erlangte, wiewol er auch nach Jacob Jordaens Manier Historien mahlte. Er arbeitete lange Zeit zu Amsterdam für den berühmten Kunstliebhaber Braamcamp, für welchen er Gesellschaften, Blumen, Basreliefs in Wits Manier, und vortrefliche Portraite in Pastelfarben mahlte. Er gieng 1769. mit seiner ganzen Familie nach Paris, wo die besten Kenner seine Gemählde nach ihrer Würde schäzten, die auch, wie seiner Lehrmeister, sehr theuer bezahlt wurden. Ein Blumenstük von seiner Arbeit ward von dem Herzog von Choiseul mit 80. Louisdor bezahlt. Remy p. 69.

Xavin (Hubert und Paul) Formschneider zu Paris. Siehe den Artikel Niclaus Caron.

Xenocles, ein antiker Baumeister von Chalargus, wird von Plutarch angeführt. Junius.

Xenocrates, ein antiker Bildhauer; lernte bey Tisicrates, oder bey Euthycrates. Er übertraf beyde durch die Menge der Arbeit. Man weißt, daß er Bücher über die Mahlerey und Bildhauerkunst geschrieben habe. Plinius L. 34. c. 8. — Ein andrer Xenocrates wird in dem Artikel Antigonus angeführt.

Xenocritus. Siehe den Artikel Eubius.

Xenon, ein ziemlich guter antiker Mahler von Sycion; lernte bey Neocles. Siehe den Artikel Aristobulus. Junius.

Xenophilus. Siehe den Artikel Straton.

Xenophon, ein Bildhauer von Athen; verfertigte mit Cephisodorus, einen zwischen zwo andern Gottheiten sizenden Jupiter. Siehe den Artikel Callistonicus. Junius.

— — ein antiker Bildhauer von Paros; wird von Diogenes Laertius angeführt. Junius.

Ximenes (Barnabas) Siehe Illescas.

Ximenez (Franz) gebohren zu Tarazana um 1588. Legte den Grund in der Mahlerey zu Saragossa, und vervollkommnete sie in Italien, wo er einen grossen Geschmak erlangte, worinn er auch bis an seinen Tod, der 1666. erfolgte, arbeitete. Man findet seine Werke in den Kirchen und Klöstern der Stadt Saragossa. Velasco. Nr. 127.

— — (Raphael) ein Ritter und edler Florentiner; liebte die Künste und wird unter des Jacob da Empoli Schüler gezählet. Serie, &c. T. 8. p. 40.

Y.

Yannes (Ferdinand) ein Mahler von Almedina in Spanien; studirte zu Rom nach Raphael. Man siehet in allen seinen Gemählden, daß er die grosse Manier dieses Meisters glüklich nachzuahmen wußte. Er starb in seiner Geburtsstadt um 1600. im 50sten Jahre seines Alters. Velasco. Nr. 38.

Yanus. Siehe N. Caron.

Yckens (Franz) Siehe Eykens.

Yeo (Richard) Siehe E. Burch.

Yeurdigne ( ) ein niederländischer Mahler; war taub und stumm. Er lernte bey Corbeen und mahlte Historien und Landschaften in der Manier seines Meisters. Man siehet von ihm Gemählde in der Pfarrkirche zu Loo, und in der Franciscanerkirche zu Dünkirchen. Voyage de Descamps.

Ynca - Maricanchi. Siehe Hualpa - Rimachi-Ynca.

Yolart, oder Yoleste ( ) ein Formschneider des XVI. Jahrhunderts, von welchem man Holzschnitte in Büchern findet, die zu Rouen und Rennes gedrukt sind. Papillon. T. 1. p. 252.

Yole (D. Anton) ein Landschaftenmahler aus der Lombardie; arbeitete um 1750. in Spanien, wo er unter Ferdinand dem VI. die Verzierungen der königlichen Schaubühne mahlte. Er gieng hernach gen Neapel, wo er um 1770. noch lebte. Man siehet in dem königlichen Pallaste zu Aranjuez in Spanien, verschiedene Prospecte von Neapel und den dort herum gelegenen Gegenden, davon einer den Vesuv, welcher Flammen auswirft, vorstellt, von der Hand dieses Mahlers. P. A. de la Puente T. 1. p. 193.

Ypres (Carl van) trug den Beynamen von seiner Geburtsstadt; arbeitete auch sehr viel in derselben und in dieser Gegend. Er mahlte nach seiner Heimkunft aus Italien in Oelfarben und auf frischen Kalk und ahmte des Tintorets Manier nach. Man hielt ihn den besten niederländischen Mahlern seiner Zeit gleich, er verfertigte auch viele Zeichnungen für die Glasmahler. Sein Lebensende wird sehr kläglich beschrieben: Dieser Mahler hatte eine schöne Frau, aber keine Kinder, darüber ward er zuweilen von seinen Freunden aufgezogen, welches ihn so heftig verdroß, daß er eines Abends, als er bey ihnen in Gesellschaft war, sich selbst mit einem Messer erstach; dieses geschah 1563, oder 64. Descamps. T. 1. p. 91.

Yselburg. Siehe Iselburg.

Ysbrandtsen (Cornelius) ein geschikter Glasmahler zu Harlem; arbeitete nach Zeichnungen von Heinrich Golzius. Vermander.

Yvart (Baudrin) ein Bildnissemahler von Boulogne am Meer; ward 1663. ein Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er starb 1690. im 80sten Jahre seines Alters. Guerin p. 210.

Yver (Peter) ein Kupferstecher zu Amsterdam; hatte eine grosse Kenntniß und Geschmak für die Künste. Seine Geschäfte in der Mahlerey- und Kupferstiche-Handlung machten, daß ihm keine Zeit zu Uebung seiner Kunst übrig blieb. Er lebte in seinem Vaterlande 1768. Nachrichten von Künstlern. T. 2. p. 45.

Yver ein Beyname von Jacob van Staveren.

Yverpos (Andreas und Paul) Siehe N. Caron.

Yves (Peter Saint) ein Historienmahler von Rocroy; kam 1708. als Mitglied in die königliche Academie zu Paris. Er mahlte in der Kapelle St. Joh. Baptista und M. Magdalena der dasigen Cathedralkirche die vier Ende des Menschen, die Reue und die Buß des Apostels Petrus.

Z.

Zaagmolen (Martin) ein Historienmahler von Amsterdam; verfertigte unter andern eine Tafel, worauf er mit einer fast unzählbaren Menge Figuren das jüngste Gericht abbildete. Er lebte um 1660. und ist als der Lehrmeister von Johann Luyken und Michel van Musscher bekannt. Houbraken T. 3. p. 63.

Zaal (J.) ein niederländischer Kupferezer; radirte eine sehr grosse Wildschweinsjagd nach Franz Sneyders, die für eines der schönsten Blätter in dieser Art gehalten wird. Basan.

Zabaglia (Niclaus) anfänglich ein Zimmerman ward nachher Baumeister der St. Peterskirche zu Rom. Obwohl dieser Künstler nicht die geringste Kenntniß von mathematischen Wissenschaften besaß, hatte er doch ganz besondere Talente in Erfindung von Maschinen und Gerüsten zu Aufrichtung und Ausbesserung der Gebäude. Er gab 1745. einen Folioband heraus worinn seine bewundernswürdige Werke durch eine grosse Anzahl schöner Kupferstiche und derselben deutlicher Erklärung bekannt gemacht werden. Zabaglia starb zu Rom 1750. im 86sten Jahre seines Alters, und ward in der Kirche St. Maria transpontina begraben. Seine Grabschrift findet man in den Voyages d'un François en Italie T. 4. p. 547. Der Graf von Caylus sagte von Zabaglia: Er habe die Antiken in dem Einfachen seiner Hilfsmittel am nähesten erreicht.

Zaballi (Anton) ein Kupferstecher zu Florenz; radirte einige Bildnisse des Hauses Medicis, die J. Allegrini um 1760. herausgab. Gandellini.

— — (Virginius) ein Mahler von Florenz; lernte bey Jacob da Empoli. Er war so wohl in der Erfindung als im kopiren ein geschikter Künstler und als ein guter Kriegsbaumeister erfand er allerhand dahin dienliche Maschinen. Als sein Lehrmeister in bedürftige Umstände gerieth, stund er ihm getreulich bey und kaufte einen Theil von seinen Kunstsachen. Zaballi starb 1685. im 84sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 183.

Zabarelli (Adrian) genannt Paladino, von Cortona gebürtig; lernte bey seinem Mitbürger Peter Beretino und folgte dessen Manier. Er starb um 1680. im 70sten Jahre seines Alters. Guarienti.

Zabello (Joh. Franz) von Bergamo, ein vortreflicher Zeichner und unvergleichlicher Meister in eingelegter Arbeit. Zu Genua findet man in der Hauptkirche die Chorstüle von seiner Hand geziert: worinn er die Lebensgeschichten unsers Heilandes vorstellte; seine Werke werden noch heut zu Tage bewundert. Man siehet seinen Namen mit der Jahrzahle 1546. in einen Würfel eingeschnitten. Soprani p. 282.

Zaccagna (Turpin) ein Edelmann von Cortona; lernte bey Lucas Signorelli, folgte aber seiner Manier nicht. Man siehet in der Kirche St. Agatha di Cantalena in dem Bezirke von Cortona ein Gemähld mit des Künstlers Namen und der Jahrzahle 1537. bezeichnet. Bottari T. 1. p. 518. Anm (1.)

Zacchia ( ) genannt der alte, ein Mahler der einige Tafeln für die Kirchen der Stadt Lucca verfertigte; wird von B. Marchio angeführt.

Zacchio (Johann) ein Bildhauer zu Bologne; zierte den Altar der Kapelle Ercolani in der Kirche St. Maria maggiore und eine Kapelle in der Kirche St. Maria nuova mit seiner Arbeit. Ascoso.

— — (Zacharias) von Volterra; lernte bey Baccio da Montelupo. Er verfertigte zu Bologne verschiedene Figuren von gebakner Erde und von Marmor, wovon man in dem öffentlichen Pallaste die Statue Pabst Paulus des III. und in der Kapelle Bentivoglio der Kirche St. Josephus das Bild der H. Ma-

ria mit dem Kindlein Jesus samt einigen Engeln findet. Er lebte um 1540. Bottari T. 2. p. 183.

Zaccolino (Mattheus) ein Theatinermönch von Cesena; lernte bey Scipio Chiaramonte einige Regeln der Perspectiv und studirte in des Leonhard da Vince Büchern, wodurch er theils aus sich selbst, theils nach anderer Anleitung ein geschikter Mahler wurde. Man siehet in dem Kloster seines Ordens St. Silvester zu Rom verschiedene Seltenheiten von Dekenstüken, Perspectiven, nachgeahmten Bibliotheken, Verzierungen, Basreliefs, u. s. w. die durch den richtigen Gebrauch des Gesichtspunktes das Auge täuschen. Der Abt von Raguenet redet p. 190. mit Ruhm von diesem Werke. Zaccolino mahlte in eben diesem Kloster die Lebensgeschichte unsers Heilandes. Er starb 1630 im 40sten Jahre seines Alters und hinterließ sehr schöne Schriften die seine Kunst betreffen. Cl. Goyrand hat nach ihm radirt. Baglioni p. 204.

Zachtleeven Siehe Zaftleeven.

Zacinena. Siehe Zarinena.

Zadei (Johann) mahlte eine Verklärung Christi die man in der Kirche St. Laurentius zu Brescia siehet. Averoldo.

Zach (Christian) erfand und zeichnete die Leichbegängniß von Paris von Lodron Erzbischof zu Salzburg, die Wolfgang Kilian 1654. auf 29. Blätter in Kupfer gestochen.

Zaftleeven (Cornelius) gebohren zu Rotterdam um 1612. Mahlte nach Brouwers und Teniers Manieren. Seine Werke stellen meistens Soldatengesellschaften und die verschiedene Ergözlichkeiten derselben vor. Er ahmte darinne die Natur bis auf die unerheblichste Kleinigkeiten nach, und das ist es, was seinen Gemählden einen besondern Vorzug giebt. Diejenige die er nach Teniers Geschmake verfertigte, stellen das Innwendige von Häusern, Küchen, Bauernhütten u. s. w. vor. Die Zeit seines Todes und der Ort seiner Begräbniß sind unbekannt. C. Marinus hat nach ihm radirt. Descamps T. 2. p. 195. Sein Bruder Hermann, gebohren 1609. wird für einen Schüler Johanns van Goyen gehalten. Seine jugendliche Gemählde die Bauren, Bäurinnen, Scheünen, u. s. w. vorstellen, gefallen eben sowohl als die so er im Alter verfertigte. In jenen rühmt man eine geschikte Nachahmung der Natur, und in diesen die gute Wahl der Gegenstände. Er mahlte besonders känntliche Aussichten von den Gegenden um Utrecht und am Rheinstrome. Kein niederländischer Künstler mahlte die Lüfte und Fernungen mit mehrerer Leichtigkeit; eine vortrefliche Färbung und eine feine Kenntniß der Luftperspectiv machen seine Gemählde sehr schäzbar. Er wußte nach des Wouwermans und Berghems Manieren über seine Arbeit einen feinen Dunst und Zärtlichkeit auszubreiten. Nach des d'Argensville Bericht starb Hermann 1685. Man hat von ihm einige radirte Blätter nach seinen eignen Zeichnungen unter andern eine Landschaft mit zween Elephanten. J. van Aken, A. Winter, J. Almeloven, C. Ploos u. s. w. haben auch nach ihm radirt. Descamps T. 2. p. 146.

Zagel (Martin oder Matthäus und Theodor) deutsche Kupferstecher und Formschneider; lebten um 1500. Des erstern Werke bestehen in Zierathen und Groteskken, die er auf 21. Stöke in Holz schnitt. Er arbeitete zu München. Christ führet diese Meister p. 321. und 370. an Gandellini.

Zagnani (Anton Franz) ein Priester und vortreflicher Blumen- und Früchtemahler zu Bologne; lebte um 1689. Er arbeitete für die vornehmsten Häuser dieser Stadt; für den Prinzen Cesar von Este, u. s. f. Felsina pittrice T. 3. p 30.

— — (Peter) ein Mahler von Bologne; lernte in der Schule des Joseph Pedretti. Er blühete um 1750. und mahlte Historien für die Kirchen St. Simone und S. S. Omobono e Aldobrando. Ascoso.

Zagnoni (Paul) Siehe den Artikel J. Franz Barbieri genannt Guercino, seines Schülers.

Zago (Sanctus) ein venetianischer Mahler; lernte bey Titian und folgte den Grundregeln seines Lehrmeisters so genau, daß wer die Altartafel des Engels, der den jungen Tobias begleitet, in der Kirche St. Catharina zu Venedig siehet, selbige in dem ersten Anblicke für Titians Arbeit hält, und wenn er diesem in der Zärtlichkeit hätte beykommen können, würden auch die erfahrnesten Kenner hierinnen irren. Dieser Künstler blühete um 1560. V. le Febre hat obige Geschichte des Tobias radirt. Boschini p. 19. und 430.

Zaist (Joh. Baptist) ein Architecturmahler und Baumeister von Cremona; arbeitete sehr vieles für die dasige Kirchen, mit Anton Maria Panni, Vincenz Borroni, u. s. w. Er mahlte auch die Verzierungen einer Kapelle in der Dominicanerkirche St. Clemens zu Brescia auf frischen Kalk. Die Figuren sind von J. Peter Scoti gemahlt. Zaist schrieb Nachrichten von den Künstlern seines Vaterlandes. Bartoli T. 2.

Zalone ( ) ein Mahler zu Bologne; wird von Malvasia T. 2. p. 386. unter die Schüler von J. Franz Barbieri genannt Guercino gezählt.

Zaltieri (Bolognino) ein Formschneider zu Venedig um 1560. Er hat die Figuren zu des Vincenz Cartari heidnischen Gottheiten verfertigt.

Zamaretta ( ) mahlte ein Kruzifix, welches der Kapelle Grati in der Servitenkirche zu Bologne zum Altarblatte dienet Ascoso.

Zambaldi. Siehe Rambaldi.

Zambelin. Siehe Johann Bellino.

Zamboni (Alexander) ein vortreflicher Bildnissemahler zu Bologne; blühete um 1680. Er verfertigte in nöthigen Fällen wohlgleichende Bildnisse aus blosser Gedächtniß. Felsina pittrice T. 3. p. 29.

— — (Mathäus) ein Mahler zu Bologne; lernte bey dem berühmten Cignani. Man siehet von seinen historischen Gemählden in der Kirche St. Nicolaus zu Rimino. Er starb in der Blüthe seiner Jahre. Marchesellt.

Zambono (Michel) ein Künstler aus der Schule der Vivarini zu Venedig Er verfertigte die Musivarbeit einer Kapelle in der dasigen St. Marcuskirche, welche die Geschichten der H. Maria abbilden. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Zambono verließ gänzlich die Manier seiner Vorfahren und richtete sich nach dem Geschmake der berühmtesten Mahler seines Zeitalters. Bassaglia.

Zambrano (Joh. Ludwig) ein Mahler von Cordua; lernte bey Paul Cespedes und suchte des Michelangelo Manier nachzuahmen, worinn es ihm oft gelang; denn man trift in seinen Gemählden Geschmak, Genie, Zierlichkeit, samt einer richtigen und genauen Zeichnung an. Er arbeitete mit einer leichten und ungezwungenen Manier und mit guten Einfällen, die seine Werke überall beliebt machen. Aber er starb der Kunst zufrühe 1639. im 40sten Jahre seines Alters Velasco Nr. 71.

Zamodia. Siehe Gamodia.

Zamora ( ) ein Mahler von Biella; verfertigte für die Augustinerkirche zu Turin eine Altartafel, die Betrübniß der H Maria vorstellend. Er arbeitete auch für die dasige Verkündigungskirche. Bartoli T. 1. p. 4.

Zampalocchio. Siehe Giuntalocchio.

Zampezzo (Joh. Baptist) ein Mahler zu Venedig, dessen ausnehmende Geschiklichkeit die Gemählde des Franz da Ponte - Bassano zu kopiren, von Boschini p. 275. sehr gerühmt wird.

Zampieri (Dominicus) genannt Dominichino, ein Mahler von Bologne; lernte bey Dionysius Calvart, und bey den Carracci. Anfangs wandte er viele Mühe und Zeit auf seine Arbeit; seine Mitschüler trieben ihren Spott über seine Langsamkeit, und gaben ihm schmähliche Beynamen, indessen entwikkelten sich seine vortrefliche Talente durch eine unabläßige Uebung, und sezten ihn in großes Ansehen, so daß ihme wichtige Werke anvertraut wurden. Ausser Franz Albani, seinem aufrichtigen Freunde, waren alle übrige Mahler seine Feinde und Neider. Als er zu Neapel in der prächtigen Schazkapelle arbeitete, plagten ihn diese so heftig, daß er aus der Stadt

entfloh, und da er gezwungner Weise an seine Arbeit zurückkehrte, bestachen sie die Maurer, die ihm den Kalk zubereiten sollten, Aschen darunter zu mischen, wordurch sowohl der Anwurf als die Mahlerey verdarben. Endlich starb er daselbst vor Unmuth, und wie man insgemein glaubt von beygebrachtem Gifte 1641. im 60sten Jahre seines Alters. Dominichino war jederzeit mit seiner Kunst beschäftigt, und er dachte derselben in seinen Mantel eingehüllet, sogar auf der Strasse nach. Wenn er eine Leidenschaft vorstellen sollte, suchte er sich selbst zu einer solchen anzureizen, und ward also sein eignes Modell das er vor dem Spiegel nachzeichnete: Eine Erfindung, die dem Hannibal Carraccio, der ihn bey einem solchen Anlaß überraschte, sehr wohl gefiel. Seine Geschiklichkeit in der Baukunst bewog Gregorius den XIII. ihm die Aufsicht über die päbstlichen Gebäude anzuvertrauen, und die vortrefliche Villa Aldobrandina zu Frescati zeiget sowohl in Anordnung der Gärten als des Pallastes, daß Dominichino auch diese Kunst vollkommen besessen habe. Nichts ist mit mehrerer Ueberlegung behandelt als seine Compositionen, daher ihn Poußin vorzüglich den Mahler nennte. Dieser vortrefliche Künstler hielt die Verklärung Christi von Raphael, die Abnehmung vom Kreuze des Daniel Ricciarelli, und den H. Hieronymus des Dominichino für die größten Meisterstüke in der Mahlerey. Zampieri war in Frescogemählden vortreflich, aber seine meisten Oelfarbenstüke sind nicht so schäzbar; seine Pinselzüge sind in diesen hart und plump; seine Carnation fällt in das Graue; seine Gewänder sind schlecht gefaltet und von elendem Geschmake, er verstund auch die Wirkungen des Helldunkels nicht allzuwohl. Aber seine Zeichnung ist von großer Manier und correct, seine Stellungen sind wohl gewählt, und seine Gesichtsmienen von bewundernswürdiger Einfalt und Verschiedenheit, denen weder Zierlichkeit noch ein edles Wesen mangeln. Man bewundert in seinen Werken die Ausdrüke seiner Gegenstände überhaupt, und der Leidenschaften insbesondere. Seine Landschaften sind zwar in der Carracci Manier, aber nicht so leicht. Man erzählet eine Anekdote die den gütigen und bescheidenen Charakter dieses großen Mannes sehr wohl ausdrükt: Er traf eines Tags in der Kirche St. Girolamo della Carita zu Rom einen Mahler an, der ihn nicht kannte, und mit großer Aufmerksamkeit sein Abendmal des H. Hieronymus kopirte. Dominichino rieth ihm, er sollte einige Fehler, die sich in dem Original befänden, verbessern; dieses hörte der Mahler mit großen Unwillen an, bot ihm Pinsel und Palette dar, um es selbst zu machen, welches dieser willig annahm; dem Original den Rüken zuwandte, die angezeigte Fehler verbesserte, und zugleich mit der größten Fertigkeit diese Kopie allenthalben durchgieng. Man hat ungefähr 120. Kupferstiche nach seinen Werken. Siehe den Artikel M. Abel. Malvasia T. 2. p. 310.

Zampieri (Peter) mahlte eine Verkündigung, die man in der Augustinernonnenkirche St. Maria Magdalena zu Brescia siehet. Averoldo.

Zanardi (Gentile) des Julius Tochter, und Joh. Pauls Schwester; lernte die Mahlerey bey M. A. Franceschini. Sie kopirte aus bloßem Gedächtniß mit einer zarten und angenehmen Manier; mahlte auch aus eigner Erfindung. Gentile heyrathete den geschikten Ornamentmahler Sebastian Monci, einen Schüler von Augustin Metelli Beyde starben um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Guarienti.

— — (Johann) ein Ornamentmahler zu Bologne; lernte bey Stephan Orlandi. Er verfertigte viele Arbeit in Kirchen und Pallästen zu Bologne, Brescia, Venedig, u. s. f. Zanardi war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne, wo er 1769. im 69sten Jahre seines Alters noch lebte. Felsina pittrice T. 3. p. 289.

— — (Joh. Paul) gebohren zu Bologne 1658; lernte bey seinem Vater Julius. Er mahlte zu Verona Früchte, Blumen, Thiere, Figuren und Ornamente. In der Kapelle Riguzzi der Kirche St. St. Vitalis und Agricola zu Bologne ist das Bildniß der H. Apollonia von seiner Arbeit. Ascoso.

Zanata (Joseph) von Meyland; lernte bey Carl Franz Nuvolone. Dieser geschikte Mahler arbeitete um 1740. für öffentliche und bürgerliche Häuser seiner Geburtsstadt. Guarienti.

Zancarli (Polyphilus) ein Kupferstecher; radirte unter andern zwölf Blätter von antikem Laubwerk in Leisten. Gandellini.

Zanchi (Anton) gebohren zu Este in dem paduanischen Gebiete 1639; lernte bey Franz Rusca. Die Stadt Venedig besizt ungemein schöne Gemählde von seiner Arbeit, insonderheit die Schule St. Rochus, die Tafel von der 1630. daselbst eingerissenen Peste, und eine Geschichte des Leidens Christi: Die Schule St. Hieronymus den barmherzigen Samariter und den verlornen Sohn, nebst vielen andern, in welchen Zanchi seine vortrefliche Wissenschaften in Erfindungen, Zierlichkeit, Colorit und Ausdrüken zu erkennen giebt. Obiges Pestgemähld wird von Cochin als sehr schön, in einem großen Charakter gezeichnet, mit einer starken Manier, wohl ausgedrükten Schatten und zierlichen Gewändern gemahlt, beschrieben. Anton mahlte 1721. die Vertreibung der Verkäuffer für die Kirche St. Paterniano, worinne man den Schaden des hohen Alters dieses Mahlers leichtlich wahrnihmt. Er starb um 1725. Sein Sohn Joseph, mahlte in der Kirche St. Paterniano eine Tafel, worauf der Doge mit vielem Volk umgeben, und unter diesen auch des Mahlers Portrait abgebildet ist, und an der Deke der St. Paulskirche die Geschichte dieses Apostels. Bassaglia. — Ein andrer Anton Zanchi, lernte zu Bologne bey J. Joseph dal Sole. Er mahlte Bildniße und Geschichten, welche meistens aus des Tasso erlößten Jerusalem gezogen sind. Pazzi T. 2. F. 1. p. 39.

— — (Franz) ein Perspectivmahler zu Venedig, war 1766. ein Mitglied der dasigen Academie. Er mahlte die Verzierungen des Speisesaals in dem herzoglichen Pallaste. Zanetti p. 485.

Zanco. Siehe Zarnko.

Zandi (Franz) mahlte die Verzierungen der Kapelle Mantachitti in der Servitenkirche zu Bologne. Ascoso.

Zanella (Franz) von Padua; mahlte für die Chorherrnkirche St. Johannes zu Brescia ein Altarblatt, worinne der H. Antonius von Padua in einer Glorie erscheinend und einige Kranke heilend, abgebildet ist. Man siehet sehr vieles von seiner Arbeit in Kirchen und Pallästen seiner Geburtsstadt. Averoldo.

Zanelli (Syrus) ein Bildhauer von Pavia, blühete um 1720. Er arbeitete daselbst für die Hauptkirche und die Kirche St. Josephus, für die Carthause zu Pavia, und die Capuzinerkirche zu Arona zu Meyland. Syrus verfertigte für die Kapelle des H. Johannes Buono, dasigen Erzbischoffs, in der Hauptkirche dieser Stadt, ein Basrelief, welches den Einzug dieses Heiligen in die Stadt Bergamo vorstellt. Latuada.

Zanetti (Anton Maria Graf) ehemals Erasmo genannt; ein großer Kenner und Liebhaber der Künste zu Venedig; lernte in früher Jugend die Zeichenkunst, und bracht in seinem 14. Jahre schon einige Köpfe und Figuren in Kupfer, die er dem berühmten engländischen Arzte Mead zueignete. Er sammelte ein kostbares Kabinet von Büchern, Kupferstichen, Zeichnungen, antiken geschnittenen Steinen u. s. f. Zanetti erneuerte die Erfindung des Hugo da Carpi, Holzschnitte und Kupferstiche von drey bis viererley Platten abzudrucken, und that diesen Künsten allen möglichen Vorschub. Gleichwohl verbrandte er einige Jahre vor seinem Absterben die Stöke, welche er hierzu verfertigt hatte. Man hat unter seinem Namen herausgegeben: Eine Sammlung von antiken geschnittenen Edelsteinen, mit des gelehrten Gori Anmerkungen und 80. Kupferstichen: Eine von ihm selbst gesammelte Anzahl von 99. Handrissen, meistens von Parmesan, die er größtentheils selbst nach obgedachter Manier in Holz geschnitten, in zweyen Theilen: Und die Statuen des Vorsaals an der Bibliothek des Pallastes von St. Marco. Seine tiefe Einsicht und Erfahrung in den schönen Künsten erkennet man aus dem Briefwechsel den er mit verschiedenen Liebhabern unterhielt; man findet denselben in der zu Rom in verschiedener Thei-

len herausgegebnen Sammlung von Mahlerbriefen. Er starb 1767. in einem sehr hohen Alter. Anton Maria Zanetti, der jüngere, des obigen Nefe, ein Kunstliebhaber und Bibliothecarius von St. Marco, gab 1760. ein neues vortrefliches Werk unter folgendem Titel heraus: Varie Pitture à fresco de principali Maestri veneziani, &c. Die 24. hierzu gehörige Kupferstiche hat der Herausgeber selbst gezeichnet und radirt, auch mit einem Discours begleitet. Lettere su la Pittura, ꝛc. T. 3. p. 150.

Zanetti (Dominicus) ein Mahler von Bologne; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf, allwo man schöne Bilder von ihm siehet. Averoldo.

— — (Jacob) ein Mahler von Brescia; arbeitete für die Kirchen St. Joseph und St. Zeno in seiner Geburtsstadt.

Zanfragnino (Anton) Siehe Scarpagnino.

Zanfurnari (Emanuel) ein griechischer Mahler, wird in den Mahlerbriefen T. 4. p. 308. und 309. angeführt. Man hat von diesem Künstler ein Gemähld entdekt, welches das Leichbegängniß des H. Ephremius Sirus vorstellt. Dieses Stük ist in Kupfer gestochen, mit einer von Jacob Facciolati geschriebnen Erklärung herausgekommen. Man hat diese Schrift in des Bottari Roma subterranea eingetragen, und das Gemähld wird in dem vaticanischen Pallaste verwahrt.

Zangara; ein Beyname von J. Lonardi.

Zani oder Zanni (Johann Baptist) von Bologne; lernte bey J. Andreas Sirani. Er zeichnete die berühmten Gemählde in dem Hofe des Klosters St. Michele del Bosco; die Werke des Pellegrin Pellegrini, genannt Tibaldi; die Gemählde des Correggio und andrer Künstler zu Rom und zu Bologne, woraus er ein schönes Buch von geezten Kupferstichen zu verfertigen gedachte, und bereits einige Proben davon herausgegeben hatte, aber er starb zu größtem Betrübniß der Liebhaber in der Blüthe seiner Jahre. Er blühete um 1660. Malvasia T. 2. p. 487.

Zanimberti (Philipp) gebohren zu Brescia 1585; lernte bey Santo Peranda, und hielt sich zehn Jahre bey ihm auf. Er war ein geschikter Mahler in kleinen Figuren, die er mit einer lieblichen und natürlichen Manier ausarbeitete. Zanimberti mahlte aber auch auf Tücher und Mauern große historische Werke. Er starb 1636. und hinterließ einen Sohn Joh. Baptist, den er in seiner Kunst unterwiesen hatte. Ridolfi T. 2. p. 282.

Zanna (Johann) genannt Pizzica, weil er eines Garkochs Sohn war; ein Mahler zu Rom. Arbeitete in Gesellschaft mit Tarquinius da Viterbo, einem geschikten Ornamentmahler. Zanna mahlte in verschiedenen Kirchen und Pallästen zu Rom Figuren auf frischen Kalk. Er blühete um 1600. Baglioni p. 159.

Zannoni (Anton) gebohren zu Padua 1648. Hatte eine so große natürliche Fähigkeit zu der Mahlerey, daß er ohne Unterweisung anfieng für die Töpfer Figuren, Laubwerk u. s. w. auf irdene Gefäße zu mahlen. Darnach begab er sich auf das Ornamentmahlen, und verfertigte perspectivische Zeichnungen von Architecturen, die er nach den beßten Scribenten und aus der Bekanntschaft mit Franz Santurini erlernt hatte. Er mahlte an verschiedenen Orten vortrefliche Werke von dieser Art in Oelfarben und auf frischen Kalk. Ferner verstand er die Kunst Maschinen für Schauspiele zu verfertigen. Er lebte noch 1718. bey vollen Kräften zu Verona. Sein älterer Sohn Andreas, gebohren zu Padua 1669; lernte bey dem Vater das Ornamentmahlen, bezeigte aber mehrere Lust für die Baukunst, die er zu Verona zu üben vielfältige Gelegenheit hatte, und hielt eine Schule, die nicht allein von den Baumeistern, sondern auch von Bildhauern und Mahlern stark besucht wurde. Der jüngere Sohn Johann, gebohren in dem Kirchspiele Soligo des Gebietes Trevisa 1686; lernte von seiner zartesten Jugend an die Mahlerey, und genoß der Unterweisung des J. Baptist Bellotti, wobey er die Academie zu Verona fleißig besuchte. Er mahlte mit großer Fertigkeit für die Kirchen dieser Stadt in Oelfarben und auf frischen Kalk. Pozzo Addit p. 9.

Zannoni (Franz) von Cittadella; verbesserte 1762. die Gemählde des Giotto in dem Verhörsale zu Padua, wobey er die Manier des Originals ziemlich glüklich nachahmte. Er erneuerte auch viele andre alte Gemählde in den Kirchen dieser Stadt. Rossetti.

Zanobio. Siehe L. Gandolfo.

Zanotti (David) ein Mahler zu Bologne, von welchem man in den Kirchen der Verkündigung und St. Rochus Dekenstüke siehet. Dieses leztere vornehmlich zeiget einen grossen Verstand, eine große Zeichnung und einen vortreflichen Geschmak. Dieser Künstler lebte 1769. in der Blüthe seiner Jahre. Felsina pittrice T. 3. p. 103.

— — (Joh. Peter Cavazzoni) Secretarius der clementinischen Mahleracademie zu Bologne; ein Schriftsteller, Dichter und Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften in Italien; ward 1674. zu Paris gebohren, und in früher Jugend gen Bologne gebracht, wo er die Mahlerey bey Lorenz Pasinelli, der ihn sehr liebte, erlernte. Er suchte in der Natur die bequemste Gestalten, die ähnlichste Ausdrüke, die lieblichste Färbung, die schönste Zärtlichkeit, die anständigste und ungezwungenste Art in der Kleidung; er fieng darauf an die Häuser, Palläste und Kirchen zu Bologne, besonders seine Pfarrkirche St. Thomas auf dem Markte mit Gemählden zuzieren; in bemeldter Kirche stellte er auf der Tafel des Hauptaltars diesen Apostel sehr lebhaft vor, wie er wegen des Verweises, den ihm der Heyland über seinen Unglauben giebt, in Verwirrung geräth: Ein Gemähld, welches den Beyfall aller Kunstverständigen verdienet. Nach des Cochins Urtheil T. 2. p. 128. ist es von sehr gutem Colorit, großer und keker Manier, und zierlichen Gewändern. Man findet auch in demselben eine gute Harmonie und einen schönen Charakter. Er radirte nach L. Pasinelli. Neben einigen Gedichten hat man von seiner Feder folgende Schriften: Die Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters, gedrukt 1703; sieben Briefe, in welchen er des Malvasia Felsina pittrice gegen den Vincenz Vittoria vertheidigt 1705; Eine Vermehrung des Büchleins genannt Passaggiere disingannato, welches die öffentliche Gemählde der Stadt Bologne anzeiget 1706. Ein Gespräch, welches die Vertheidigung des Guido Reni enthält 1710. Die Geschichten der clementinischen Mahleracademie zu Bologne, samt den Lebensbeschreibungen ihrer Mitglieder 1739. Die Lebensbeschreibungen von Niclaus dell 'Abate und Pellegrin Pellegrini, genannt Tibaldi, welche denen 1756. zu Venedig sehr schön in Kupfer gebrachten Gemählden dieser Künstler, in dem sogenannten Instituto, einem Gebäude, wo die Academie zu Bologne sich versammeln, vorgesezt sind. Eine Anleitung zur Mahlerey 1756. Man findet in der Sammlung von Künstlerbriefen sehr viele von diesem arbeitsamen Manne. Er starb endlich 1765. Academia Clementina T. 2. p. 142.

Zanredam. Siehe Saenredam.

Zant (Johann van) Siehe Sanzio.

Zantruiter. Siehe P. Hofmanns.

Zantzack; ein Beyname von A. Clouet.

Zarabaglia; ein Beyname von August Busto.

Zarabatta (Franz) ein Bildhauer zu Meyland um 1720. Man findet von seiner Arbeit die Brustbilder der Klugheit und der Gerechtigkeit in der Kapelle St. Johannes Buono der Domkirche zu Meyland. Latuada.

Zardo. Siehe L. Gandolfo.

Zari (Zacharias) Siehe Zachio.

Zarinena (Christoph) ein Mahler von Valence; kam gen Venedig in Titians Schule, und wußte ihn hernach sehr wohl nachzuahmen, indem er nach seiner Zurükkonft aus Italien viele Gemählde verfertigte, die seines vortreflichen Lehrmeisters würdig sind, worunter einige in dem Kloster St. Michael in seiner Geburtsstadt zu sehen sind. Er starb um 1600. in einem Alter von etwas mehr als 50. Jahren. Velasco No. 37.

Zarlatti (Joseph) von Modena; lernte bey J. Baptist Spezzini. Er verdienet unter den Kupferstechern einen vorzüglichen Plaz, da er in schönen Ideen von Kopfgerüsten, Weibskleidungen, zierlichen Stellungen und in allen übrigen Theilen der Kunst ein verständiger Meister war. Er blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, ward aber durch einen frühzeitigen Tod weggerafft. Vedriani p. 139.

Zarncko (Jacob) ein Kupferstecher aus Polen; verfertigte unter andern die Lebensgeschichte des H. Apostels Jacobus auf 16. Blättern. Gandellini.

Zasinger. Siehe Zagel.

Zavatone (Carl) ein Meyländer, mahlte in der neunten Kapelle des Santuario di St. Maria del Monte zu Varese in dem Herzogthum Meyland. Bartoli T. 1.

Zauffely. Siehe Zoffani.

Zayas (Michel) ein spanischer Bildhauer, von Ubeda gebürtig; lernte bey Peter di Mena. Velasco.

Zech (Bernhard) ein Augspurger, hat Ruinen und Landschaften nach J. Umbachs Zeichnungen sehr gut und angenehm radirt. Von Stetten vermuthet, er gehöre mehr unter die Liebhaber als unter die wirkliche Künstler.

Zeelander (Peter de) ein See- und Schiffmahler; bekam in der niederländischen Künstlergesellschaft zu Rom den Bentnamen Kaper. Houbraken T. 2. p. 351. No. 26.

Zeemann (Regner oder Remigius Rooms genannt) ein Holländer; war anfangs ein gemeiner Matrose; legte sich aber hernach auf das Mahlen von Seestüken. Er arbeitete lange Zeit zu Berlin, wo man vieles von ihm in den königlichen Lustschlössern findet. Dieser Mahler hat viele Blätter von Seegefechten, Schiffen und Aussichten nach seinen eignen Zeichnungen radirt. Er blühete nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Amsterdam. Nachrichten von Künstlern, rc. T. 1. p. 94.

Zeffis (Johann) ein Mahler von Verona, lebte um 1680. starb aber in blühendem Alter als er anfieng sich mit seiner Kunst bekannt zu machen. Man siehet in der Kirche St. Anastasia das Altarblatt der H. Rosa von seiner Hand. Pozzo No. 111.

Zegelaar (G.) ein holländischer Künstler, von welchem man ehedem in dem berühmten Kabinet von Braamcamp zwey Gemählde mit Figuren zeigete.

Zegers (Hercules) dieser vortrefliche Landschaftenmahler war immer ein Ball des Glükes. Er war ein Zeitgenoß von Potter, und vielleicht in seiner Art so geschikt als dieser, aber weit unglüklicher. Zegers hatte ein sehr fruchtbares Genie, seine Gemählde sind von reicher Composition und großer Verschiedenheit. Man kann nicht begreifen, wie er so vielerley Lagen, die man in seinen Werken siehet, habe erfinden können. Seine Fernungen stellen unermeßliche Weiten vor. Die Flächen sind mit Hügeln unterbrochen, er verstund auch das Helldunkel vortreflich, und wählte die schönsten Bäume. Alle diese in seinen Werken vereinigte Kunst, sollte dem Ansehen nach wohl einen günstigen Blick der Liebhaber verdient haben, aber man achtete sie keines anschauens würdig, und er mußte sehen, daß man seinen schönsten Gemählden die Arbeit mittelmäßiger Künstler vorzog. Er fieng darauf an in Kupfer zu etzen, aber auch hierinne war er nicht glücklich; seine Abdrücke wurden den Würz- und Butterkrämern verkauft. Zegers erfand die Kunst Landschaften mit Farben auf Tücher abzudrücken; auch dieser eben so wohl ausgesonnene als ins Werk gesezte Versuch, fand keinen Beyfall. Endlich radirte er mit großer Mühe und Fleiß eine sehr schöne Landschaft, und bot die Platte einem Kunsthändler zum Verkauf an: Allein dieser war so unverschämt, daß er ihm nicht mehr als den Werth des Kupfers bezahlen wollte, gab ihm auch Spottsweise den Rath aus seinen geezten Kupferplatten, Rauchtabaksdosen machen zu lassen. Zegers vor Unmuth ganz rasend, nahm die Kupferplatte zu sich, und sagte im Zorn: Ein jeder Abdruk sollte mit der Zeit mehr Ducaten kosten, als der Kunsthändler ihm für die Platte anerboten habe. Diese Vorsagung traf auch richtig ein: Jeder Abdruk ward nach des Künstlers Tode mit 16. Ducaten bezahlt, denn er hatte nur wenige Blätter davon abziehen lassen, und die Kupferplatte unnüz gemacht. Dieser unglückliche Mann verlohr allen Muth, und da er die Unbill seiner Zeitgenossen nicht ertragen konnte, ergab er sich dem Weine so sehr, daß man ihn sint dieser Zeit selten anders als berauscht antraf. In diesem Zustande fiel Zegers in seinem Hause die Treppe ab, und beschloß also sein unglückliches Leben wenige Stunden hernach. Descamps T. 2. p. 357.

Zegers. Siehe Segers.

Zehnder (Ludwig) von Bern; lernte bey dem ältern Joseph Werner, bey Caspar Beutler, einem geschikten Landschaftenmahler von Sekingen, und endlich zu Paris bey dem jüngern Werner. Hier kam er in königliche Dienste, und bracht unter andern die Feldschlachten Alexander des Großen nach le Brun in kleine Miniaturgemählde. Einige verdrießliche Händel, die er wegen rukständiger Bezahlung seiner Arbeit erregte, brachten ihn in Unglück: Eines Tages ward er ohne vorher an ihm verspürte Krankheit in seinem Zimmer zu Paris tod gefunden. Dieser Künstler wußte des berühmten Werners Manier sehr genau nachzuahmen. Er blühete um 1680. Füeßli T. 2. p. 166. und 177.

Zeiß (Joh. Baptist Florian) ein Wachsposirer um 1760. J. C. Francois radirte nach ihm das Bildniß des Erzherzog Josephs, itzther römischen Kaysers.

Zell (Johann) Siehe A. Hort.

Zello (Jacob di Ser) Siehe G. Altaviani.

Zelotti (Joh. Baptist) ist unter dem Name Baptist da Verona bekannt. Er lernte bey Anton Badile, oder nach Vasari bey Titian, und ahmte den Paul Veronese nach. Zelotti war in fremden Gedanken und seltsamen Einfällen sehr reich, insonderheit rühmt man seine Gemählde auf frischen Kalk, worinn er einer der besten Künstler seiner Zeit wurde, da er selbige mit einer zierlichen und glüklichen Manier ausführte, und sich einer so zarten Farbung bediente, daß sie den Oelfarben-Gemählden gleichen. Aussert einigen wenigen Stüken, die man in dem herzoglichen Pallaste zu Venedig findet, arbeitete er meistens ausser dieser Hauptstadt hin und wieder auf der Landschaft, wodurch er aber sich selbst an seinem Ruhm Abbruch that, weil er hierdurch unbekannt blieb. Sein vornehmstes Werk ist die Gallerie des Landpallast's Cataio, wo er die Geschichten des edeln Hauses Obizzi in allegorischen Figuren mahlte. Zelotti starb um 1590. im 60sten Jahre seines Alters. V. le Febre hat zwey Blätter nach ihm radirt. Ridolfi T. 1. p. 349.

Zena (Augustin) Siehe A. Alignini.

Zenale (Bernhard oder Bernhardin) von Treviglio; lernte bey Vincenz Civerchio. Er übte die Mahlerey und Baukunst, schrieb auch darüber ein Buch, welches aber nie in Druk erschien; hingegen ist eine Perspectivkunst von seinem Aufsatze zu Meyland 1524. in Folio gedrukt. Er unterhielt eine genaue Freundschaft mit Leonhard da Vinci. Man findet seine Gemählde vielfältig in den Kirchen zu Meyland. Siehe den Artikel Ambrosius Bevilaqua. Lomazzo p. 684.

Zenas, Alexanders Sohn, ein antiker Bildhauer; von welchem der Cardinal Albani zu Rom in seinem kostbaren Kabinette zwey Brustbilder von Marmor, die mit des Künstlers Name bezeichnet sind, besaß. Stosch Pref. p. 12.

Zenger (Augustin) ein Kupferstecher; arbeitete zu Wien.

Zeno, ein antiker Bildhauer von Aphrodisium gebürtig; wird von Grüter aus einer Aufschrift angeführt. Man findet von ihm die Statüe eines sitzenden Senators in der Villa Ludovisi nahe bey Rom. Junius.

Zeno, ein antiker Bildhauer von Staphis in Asien; verfertigte das Bildniß seines Sohns Zeno, in Form einer halbbekleideten Herme, und sezte es auf sein Grabmahl. Er blühete, dem Vermuthen nach, um

die Zeiten des Kaysers Trajanus. Winkelmann G. d. K. p. 400.

Zeno (Donat) Siehe Donisi.

— — (Maestro) ein Mahler von Verona; verfertigte drey sehr fleißig ausgeführte Gemählde, worunter eines den H. Martinus vorstellt; man zeiget diese Stüke zu Rimino. Man sezet seine Lebensjahre auf das Ende des XV. Jahrhunderts. Dieses ist alles was man von ihm weißt. Pozzo No. 12.

Zenobi (Cajetan) ein Kupferstecher; arbeitete um 1700. zu Rom.

Zenobio (da Ca) ein Beyname von Lucas Carlevarus.

Zenodorus, ein Bildhauer; blühete unter der Regierung des Kaysers Nero um Ao. C. 60. Er ward durch die riesenmäßige Statüe des Mercurs, woran er zehn Jahre lang in Auvergne arbeitete, berühmt, und verfertigte nachher die Statüe des Kaysers. Diese leztere war 110. Schuh hoch, und wurde der Sonne gewiedmet. Der Kayser Vespasian ließ an dessen statt des Apollo mit sieben Strahlen gezierten Kopf darauf sezen; jeder dieser Strahlen war 22. ein halben Schuhe lang. Junius.

Zenoni oder Zenoi (Dominicus) ein Kupferstecher von Venedig; arbeitete nach M. Rosso, J. Romano, Titian, u. s. f. Bottari.

Zentner (Johann) ein deutscher Beker, verfertigte für die Kirche St. Stefano rotondo zu Rom ein Ciborium nach der Form eines hohen Thurms aus Cypressenholze, welches er nur mit einem Federmesser gar künstlich schnizte. Man siehet daran folgende Innschrift: Johannes Zentner Beisanensis in Urbe pistor, tabernaculum hoc sua manu perfectum, in suæ nationis gratiam Collegio germanico donavit & hic ita posuit ut liceat ejus Rectori in Collegii templum transferre, cum expedire judicaverit die XIX. Jan. MDCXIII. Keyßlers 51ster Brief.

Zerabaglia. Siehe A. Busto.

Zerbi (Joh. Vincenz) ein guter Historien und Bildnißemahler zu Genua; lernte bey Dominicus Fiasella, und blühete um 1674. Soprani p. 252.

Zernemann (Levin) ein Stahlschneider, machte auf Befehl Joh. Friedrichs, Herzogen von Braunschweig, einen Medaillon auf den Rimwegischen Frieden mit dem Brustbilde Ludwig des XIV. Er schnitt auch Medaillen für seinen Herrn. Koehler T. 18. p. 171.

Zetter (Paul von) radirte um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts Bildniße, wovon er einige zu Hanau verfertigte.

Zevio (Aldigieri da) von Verona, ein vertrauter Diener der Herrn von Scala, für die er neben vielen andern Werken den großen Saal des Pallastes, den iezt der Podesta bewohnet, mahlte. In diesem stellte er die Belagerung der Stadt Jerusalem, so wie sie Josephus beschreibet, vor, und zeigte darinn einen großen Verstand und Beurtheilungskraft in Anordnung der vielerley Kriegsübungen. Er faßte diese Gemählde mit sehr schönen Verzierungen ein, worinne man viele Medaillons mit Portraiten angebracht findet. Aldigieri blühete um 1350. Pozzo No. 3.

— — (Joh. Anton da) Stephans Bruder und Schüler, war ein ziemlich mittelmäßiger Mahler. Sein Sohn Jacob bracht es in dieser Kunst nicht viel weiter, aber Joh. Anton, genannt Falconetto, dieses leztern Sohn, ward ein sehr geschikter Künstler. Seine Gemählde, welche aus Früchten, Blumen und Thieren bestanden, waren sehr natürlich und lebhaft in Miniatur gemahlt. Mondella brachte vieles von seiner Arbeit in Frankreich. Er arbeitete zu Roveredo in dem tridentinischen Gebiet, und starb daselbst. Pozzo No. 24.

— — (Joh. Maria da) genannt Falconetto; lernte bey seinem Vater Jacob, den er weit übertraf. Zu Rom begab er sich auf das Zeichnen, und übergieng keine Statüe, Kapitel und Alterthum, die er nicht zu Papier bracht. Er wurde hin und wieder beruffen, wählte aber Padua zu seinem Wohnplaz, woselbst der edle Cornaro, ein erfahrner Baumeister, ihn seines vertrauten Umgangs würdigte. Zevio starb daselbst 1535. im 77sten Jahre seines Alters. Pozzo Nr. 24.

Zevio (Stephan da) des ältern Joh. Antons Bruder, ein Mahler von Verona; lernte bey Liberale oder gläublicher bey Angelus Gaddi zu Florenz, wo er auch lange Zeit nach den beßten Meistern dieser Stadt studirte. Er mahlte nach seiner Zurükkonft sehr viele und vortrefliche Werke, so daß Donatello, der damals zu Verona arbeitete, als er seine Frescogemählde sah, versicherte, daß dieses die beßten wären, die er iemals gesehen habe. Insonderheit waren die Mienen, die er seinen Köpfen nach ihrem Alter und Geschlechte gab, so schön, daß sie Peter Perugino alle nachzeichnete, und in seinen Miniatur- und Frescogemählden anbrachte. Stephan blühete um 1460. Pozzo Nr. 8.

Zeunen (Jacob van) verfertigte um 1520. einige Stüke Tapezereyen, welche die Geschichten von Cyrus vorstellten. Kayser Carl der Fünfte machte dem herzoglichen Hause Savoyen davon ein Geschenk und man siehet sie noch zu unsern Zeiten in denen königlichen Zimmern zu Turin. Keyßler T. 1. p. 263.

Zeurippus, ein vortreflicher Mahler von Heraclea; blühete in der 244sten Olympiade. Er arbeitete in vielen Städten, besonders zu Byzanz. — Zeurippus, ein Bildhauer; verfertigte eine riesenförmige Statüe von Erzt, die zu Byzanz aufgerichtet wurde. Er lebte unter Kayser Severus. Einige halten diese beyden Zeurippi nur für einen Künstler. Junius.

Zeuris; ein griechischer Mahler von Heraclea gebürtig; lernte bey Demophilus, bey Neseas und bey Apollodorus, und blühete um das Jahr der Welt 3565. Er bracht die Kenntniß und die Behandlung der Farben ingleichen das Helldunkel auf einen höhern Grad der Vollkommenheit als seine Lehrmeister. Diese beträchtliche Theile der Kunst machten seine Gemählde sehr schäzbar und begehrt, wodurch er bald einen solchen Reichthum erlangte, daß er seine Werke nicht mehr verkaufte, weilen sie, wie er sagte, mit keinem Preise bezahlt werden konnten. Apollodorus ward über seinen Ruhm eifersüchtig, und suchte ihn durch eine Stachelschrift zu verkleinern. Man rühmte sein Gemähld von der Helena, welches Zeuris für die Stadt Agrigento verfertigte, sehr hoch. Es wurden ihm die schönsten Weibspersonen zugeführt, woraus er fünfe wählte und nach diesen machte er den Entwurf von der schönsten Person die man sich nur immer vorstellen konnte. Diese Anecdote wird von vielen Gelehrten critisirt, welche für unmöglich halten, eine vollkommene Schönheit aus Gliedern von verschiedenen Körpern, wegen Verschiedenheit ihrer Proportionen, herauszubringen. Aber diese Herren irren sich, weil sie Formen und Ebenmaßen nicht behörig unterscheiden. Er wußte die Natur getreulich nachzuahmen; eine Probe davon zeigte er an einem Korbe voll Trauben, die er mit solcher Kunst und Natürlichkeit mahlte, daß die Vögel herzuflogen, dieselbe zu kosten. Ein andermal stellte er einen Knaben vor, welcher dergleichen Früchte vor sich trug, ward aber unwillig als er sahe, daß die Vögel diesen nicht scheueten. Ungeachtet seiner Geschiklichkeit hatte er einen gefährlichen Mitbuhler an dem Parrhasius, der ihn zu einem Wettstreit aufforderte. Zeuris brachte sein Gemähld mit Trauben hervor, welches die Vögel betrog: Parrhasius hingegen zeigte eines von seiner Arbeit, woran Zeuris einen gemahlten Vorhang wegziehen wollte, mußte also gestehen, es erfordere größere Kunst einen Menschen als Vögel zu täuschen. Man tadelt an ihm, daß er die Leidenschaften nicht richtig, hingegen die äussersten Theile seiner Figuren allzustark ausgedrukt habe. Seinen Tod schreibet man einer seltsamen Ursache zu: Er mahlte nämlich die alte häßliche Hecuba mit einer so lächerlichen Miene, daß als er einst dieses Gemähld ansah, er in ein solches Gelächter ausbrach, daß er darüber starb. Plinius.

— — ein Bildformer, blühete in der 114 Olympiade und lernte bey Silanion. Plinius L. 34. c. 8.

Zeyl. Siehe Zyl.

Zeyßnecker (Jacob) Hofmahler bey Kayser Carl

dem V. Augustin Hirschvogel hat ihm 1543. ein Buch zugeeignet. Christ p. 398.

Ziamberlano. Siehe Ciamberlano.

Ziberlin. Siehe Züberlein.

Zibino (Augustin) mahlte die H. Maria, welche von einigen Heiligen angebetet wird. Man siehet dieses Gemählde auf dem Hauptaltar der Kirche St. St. Jacobus und Philippus zu Brescia. Averoldo.

Zick (Johann) ein Mahler von Ottobeuren in Schwaben; lernte bey J. Rudolf Studer von Winterthur und bey Piazetta zu Venedig. Er mahlte den untersten Saal des prächtigen bischöflichen Pallastes zu Würzburg; ein Altarblatt, den H. Veit vorstellend für die Mariakapelle des dasigen St. Niclausbergs; ingleichen andere Kirchengemählde zu Biberach, Weingarten, u. s. w. Ueberdieß war Zick ein vortreflicher Mathematicus und Mechanicus, welches sein kostbarer Globus, nach des Copernicus System verfertigt, erweiset. Man findet von diesem schönen Werke eine gedrukte Beschreibung. Er starb 1762. im 60sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Januarius, gebohren zu München; kam 1757. gen Basel, wo er für einige Liebhaber Historien und Kabinetstüke, meistens in Rembrands Geschmak mahlte. Darauf trat er um 1758. seine Reisen in Italien an, und hatte zu Rom das Glük von dem berühmten Raphael Mengs in der Kenntniß der Alterthümer dieser Stadt unterrichtet zu werden. Von hier gieng er in Frankreich und kam endlich zu seinem Vater nach Bruchsal zurük. Januarius gieng 1761. an den churtrierischen Hof gen Coblenz, wo man von seiner geschikten Hand viel historische Gemählde in Oelfarben und auf frischen Kalk siehet. J. B. Gutwein, Basan, u. s. w. haben nach ihm radirt. M. S.

Ziegler (Joh. Ludwig) ein Kupferstecher von Schafhausen, besaß große Talente in dieser Kunst, wie man aus seinem Adonis, der von Venus Abschied nimmt, ersehen kann. Es ist der erste Kupferstich, den er zu Hause verfertigt. Er starb aber bald hernach in der Blüthe seines Alters um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts. Ziegler arbeitete nach J. M. Veith, A. Ziegler, u. s. w.

Zielens (Joseph) ein Bildhauer von Antwerpen, lebte um 1750. Man siehet von ihm auf dem Altare des H. Sakraments der dasigen Frauenkirche die zwo Statüen Melchisedeks und Aarons. Description des Peintures, &c. d'Anvers.

Zierenecls (F.) ein aus der Herrschaft Herzogenbusch gebürtiger Mahler; studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Künstlergesellschaft den Bentnamen Lelie beylegte. Houbraken T. 3. p. 102.

Zierl (Joh. Conrad) Marggräflich-Anspachischer Hofmahler, fiel bey seiner Herrschaft in Ungnade und saß viel Jahre auf dem Schloße Wilzburg gefangen. Nach seiner Erledigung hielt er sich lange Jahre zu Augspurg auf. Er mahlte seine Portraite in französischem Geschmake mit Oelfarben und in Miniatur. Endlich sezte er sich zu Weissenburg, wo er bis an seinen Tod, der um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts erfolgte, von seinen Mitteln lebte. B. Vogel, J. J. Haydt, J. Ph. Fürich, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Von Stetten neunter Brief.

Ziesenis (Joh. Georg) gebohren zu Koppenhagen 1716. Lernte bey seinem Vater und ward ein geschikter und im Treffen glüklicher Bildnissemahler. Er studirte in der churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf, und mahlte die Portraite des Churfürsten von der Pfalz und seiner Gemahlin, die von J. G. Wille in Kupfer gestochen sind. Ziesenis hielt sich 1764. zu Hanover auf, wo er als Hofmahler in Gehalte stand. Es waren zu seiner Zeit wenig Mahler in Deutschland, die ihm sowohl in dem glüenden Colorit als in edeln Stellungen und anständigen Gewändern gleich kamen. J. E. Haydt, Ardell, u. s. w. haben auch nach ihm in Kupfer gearbeitet. Seine Tochter mahlte sehr artig in Miniatur. — Anton Ziesenis, sein Vetter, ein geschikter Bildhauer; arbeitete um gleiche Zeit zu Hanover in königlichen Diensten. N. Bibliothek schöner Wissenschaften &c. T. 1. p. 161.

Zigler (Joseph) Siehe J. A. Pickler.

Zigmaroli. Siehe M. Cingiaroli.

Zilotti (Don Bernhard) gebohren zu Borso, einem piemontesischen Dorfe, fünf Meilen von Bassano; studirte nach antiken Statüen zu Venedig, wo er sich die meiste Zeit seines Lebens aufhielt. Er machte daselbst Freundschaft mit A. Zanetti, F. Bartolozzi, J. Wagner, u. s. w. Dieser Liebhaber mahlte schöne Landschaften in des F. Zuccarelli Geschmake. Er radirte nach M. Marieschi, P. Simonini, J. Palma, P. Veronese, Tintoret, Bassano. Marc Pelli radirte nach Zilotti, der eine der zahlreichsten und auserlesnesten Sammlungen von Kupferstichen besaß. Er lebte noch um 1775. Verci p. 274.

— — ( ) ein venetianischer Mahler des XVIII. Jahrhunderts; radirte verschiedene Blätter von seiner eignen Erfindung, auch Prospecte und Landschaften nach Simonini, Marieschi, u. s. w. Basan.

— — Siehe Zelotti.

Zimabue. Siehe Cimabue.

Zimaroli (Joh. Baptist) Siehe Cimaroli.

Zimengoli (Paul) ein geschikter Historienmahler von Verona; arbeitete um 1717. zu Bergamo und zu Gandino. Unter vielen andern Gemählden, die er zu Bergamo verfertige, stellet das vornehmste die H. Jungfrau mit den H. H. Fermo, Rustico und Proculo in der Kirche St. Alexander vor. Er war auch in Ausbesserung und Nachahmung alter Gemählde berühmt. Lettere su la Pittura &c. T. 4. p. 22.

Zimmermann (Joseph Anton) Hofkupferstecher zu München; gab Ao. 1777. eine vollständige Sammlung aller Churfürsten von Bayern, nach den beßten Bildnissen, die man hat zusammenbringen können, heraus. Er hat davon 38. Blätter geliefert, die sehr wohl ausgearbeitet und vollkommen ähnlich sind. Sein Sohn Franz Xaver arbeitete in gleicher Kunst. Zweybrüker Zeitung 1777. Nr. 93.

— — (Michel) ein Edelmann, Mahler und Formschneider zu Wien. Man hat von ihm eine große aus zehn Platten bestehende Karte des Königreichs Ungarn, welche Wolfgang Lazius, Kayser Ferdinand des I. Leibarzt und Geschichtschreiber, entworfen. Zimmermann verfertigte diese Holzschnitte 1556. Papillon T. 1. p. 225.

Zinovivan (Martin) ein Mahler, nach welchem W. Hollar radirt hat.

Zinck (Christian Friedrich und Paul Christian) Gebrüder und Schmelzmahler, eines Goldschmieds Söhne von Dresden. Christian Friedrich lernte anfangs aus sich selbst die Mahlerey, nachher begab er sich in die Unterweisung Heinrich Christoph Fehlings, und ward in obbemeldter Kunst einer der größten Meister. Er arbeitete um 1740. zu London mit allgemeinem Beyfalle seiner ausnehmenden Talente, da er sehr schöne, wohlgezeichnete, mit lebhaftem Colorit auf Gold geschmelzte Portraite verfertigte, die in sehr hohem Preise bezahlt wurden. Er machte auch Entdekungen in dem chymischen Theile seiner Kunst, wodurch er seinen Gemählden eine mehr als gewöhnliche Stärke und Lebhaftigkeit zu geben wußte. Indessen ist doch seine Arbeit gemäniert: Ein Fehler, worein Künstler, die gern geschwind arbeiten, sehr leicht verfallen. Er starb 1758. im 75sten Jahre seines Alters. J. Faber hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Sein Bruder Paul Christian; arbeitete anfänglich in seines Vaters Kunst und übte das Kupferstechen. Er studirte daneben mit seinem Bruder unter Fehlings Aufsicht in der Academie zu Dresden. Er sezte seine Studien zu London und auf der Academie zu Wien fort. Dieser Künstler sezte sich endlich zu Leipzig, wo er der erste war, der die Jugend in der richtigen Manier die auf den Academien eingeführt ist, zeichnen lehrte, weßwegen er in seiner Behausung eine öffentliche Schul mit erforderlichen Modellen unterhielt. Er verlohr 1756. das Gesicht und starb 1770. im 83sten Jahre seines Alters. Seine drey Töchtern lernten die Zeichen-, vornemlich aber die Stikkunst. Christiane Charlotte verfertigte nach ihres Vaters Zeichnung einen schönen Altarschmuk, welchen P. C. an

die Spitthalkirche St. Johann verschenkte, unter dem Bedinge, daß er in seinen alten Tagen daselbst lebenlang Gemach und Tafel frey haben konnte, welches aber hernach in ein monatliches Gehalt abgeändert wurde. Hagedorn p. 324. und N. Bibliothek schöner Wissenschaften T. 11. p. 346.

— — (Martin) Siehe Zagel.

Zindt (Matthias) ein Kupferstecher zu Nürnberg, wird von Quad p. 431. angeführt.

Zingaro. Siehe Negrone und Solario.

Zingg (Adrian) gebohren zu St. Gallen 1734. Lernte das Kupferstechen in Zürich und zeigte frühzeitig einen vorzüglichen Talent für die Landschaften, den er anfänglich in Gruners Eisbergen und nachher in verschiedenen Blättern zeigte, die er während seinem etlichjährigen Aufenthalt zu Paris nach Vernet, Dietrich, Schüz, Mettay, u. s. f. radirte. Zingg ward 1766. an den churfürstlichen Hof gen Dresden berufen, wo er nach den Gemählden der beßten Landschaftmahlern, die man in dasiger Gallerie findet, arbeitete. Füßli T. 3. p. 230.

Zinnebeld; ein Bentname von A. Foly.

Zio (Albert) ein Priester, rc. Siehe Pes Albet.

Zippoli (Perlon) ein Anagramma von Lorenz Lippi.

Zirello (Julius) ein Historienmahler zu Padua; arbeitete für verschiedene Kirchen dieser Stadt. Rossetti.

Ziriczee (Marinus van) wird von Guicciardini und Vasari unter die besten niederländischen Miniaturmahler gezählt.

Zirletti. Siehe Sirletto.

Zissnis. Siehe Ziesnis.

Zmilus. Siehe den Artikel Rholus.

Zoaglio; ein Beyname von Teramo Piaggia.

Zirikzee (Thomas van) ein Mahler, den Vermander in dem Verzeichniß von Franz Floris Schülern anführt.

Zitter (Joseph) gebohren zu Bruchsal 1712. lernte daselbst bey dem Hofmahler Greeld, einem Hamburger, und zu Mannheim bey Bibiena. Er arbeitete zu Augspurg und München unter Joseph Stuber, Cosmas Damian Asam und Joh. Georg Bergmüller. Während dieser Zeit ward er einigemal nach Mannheim und Stuttgard berufen, um Theatralarbeiten verfertigen zu helfen. Meusel.

Zobbini ( ) zween Brüder; mahlten 1466. die Ausführung Christi mit Wasserfarben nach niederländischer Manier. Dieses Stük ist zu Venedig in der Sakristey der Kirche St. Maria dell' Orto zu sehen. Bassaglia.

Zoboli (Jacob oder Joseph oder Hiacynth) ein Mahler von Modena; lernte zu Bologne bey J. Joseph dal Sole, und war um 1739. ein Ehrenmitglied der Academia Clementina. Man findet von ihm viele schäzbare historische Gemählde in den Kirchen zu Brescia und zu Rom. A Westerhout hat nach ihm das Portrait Herzog Franz des III. von Modena und Wagner Pabst Benedict des XIV. in Kupfer gestochen. Acad. Clem. T. 2. p. 334.

Zocchi (Joseph) ein Historienmahler; arbeitete zu Florenz, wo er die Figuren an der Deke des Schauspielhauses mahlte. Er hat die sehenswürdigste Prospecte und Gebäude dieser Stadt und derselben Gegenden nach der Natur gezeichnet, und ein Paar von diesen leztern selbst in Kupfer gebracht, auch von den erstern die Figuren radirt. Man hat auch von ihm radirte Blätter in der Gallerie Gerini und nach Guercins Zeichnungen. F. Bartolozzi und F. Berardi haben einige Blätter nach des Zocchi historischen Gemählden in Kupfer gestochen. Er starb um 1765. Basan.

Zoccho (Camillus) ein Mahler von Cremona, wohnte um 1600. zu Vigevano. Man siehet von ihm in der Kirche St. Franciscus zu Valenza eine Tafel die den H. Antonius zu Padua, mit 13. kleinen Historien von seinen Wunderwerken vorstellen. Bartoli T. 2.

Zoccolino. Siehe Zaccolino.

Zoccolo (Niclaus) wird auch von andern Cartoni genannt. Er lernte bey dem jüngern Philipp Lippi. Zoccolo mahlte zu Arezzo die Wand über dem Hauptaltar der Kirche St. Giovanni decollato; eine kleine Tafel für die Kirche St. Agnes und in der Abtey St. Flora die Geschichte des samaritischen Weibes. Er lebte um 1510. Vasari T. 2. p. 497.

Zoffani, eigentlich Zauffely (Johann) der Sohn eines Schreiners von Regenspurg, der 1772. als Baumeister des Fürsten von la Tour-Taxis starb. Der Sohn lernte die Mahlerey bey verschiedenen deutschen Meistern und studirte in Italien. Nach seiner Zurükkonft arbeitete er hin und wieder, besonders zu Coblenz, wo er eine Gallerie mahlte. Von da gieng er nach England, wo seine Arbeit vielen Beyfall erhielt. Er mahlte Bildnisse, Familienstüke und theatralische Austritte mit fertiger Hand, Wahrheit und guter Anordnung. Sein Colorit ist allzueinfach, und da er die Harmonie beyzubehalten suchte, verfiel er öfters in eine unangenehme Einfärbigkeit. Stüke von mittelmäßigem Gehalt geriethen ihm besser als Lebensgroße. Die königliche Familie Georg des Dritten und die königliche Mahleracademie zu London sind Meisterstüke von der Composition dieses geschikten Künstlers. Zoffani gieng 1777. gen Wien, wo er ein Gemähld von der kayserlichen Familie verfertigte, welches ihm mit tausend Severinen bezahlt wurde. Er war 1770. ein Mitglied der Academie zu London. Ardell, Hayd, Earlom, u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. N. Bibliothek schöner Wissenschaften rc. T. 14. p. 66.

Zoi (Anton) ein Mahler von Borgo St. Sepolcro; lernte bey Peter Beretino. Er mahlte für einen Altar der Kirche St. Martina zu Rom das Bildniß dieser Heiligin. Zoi lebte um 1660. Titi.

Zollinger ( ) ein geschikter Bildnissemahler zu Wien um 1765. G. Hayd hat nach ihm die Portraite von der Kayserin-Königin Maria Theresia, von Kayser Joseph dem IIten, u. s. w. gestochen.

Zompini (Cajetan) von Nervesa; mahlte die Figuren an der großen Kuppole der Theatinerkirche St. Nicolaus de Tolentino zu Venedig und einige andre Werke in Oelfarben und auf frischen Kalk in etlichen Schulen und Kirchen dieser Stadt. Zompini war ein Mitglied der 1766. daselbst erneuerten Künstleracademie. Zanetti p. 474.

Zon (Georg) Siehe Son.

Zon oder la Zoon (. . van) aus Niederlanden, ein vortreflicher Früchte- und Blumenmahler. Seine Werke sind sehr schön behandelt, angenehm gefärbt und richtig gezeichnet. Er zierte sie mit großen Pflanzen, köstlichen Vorhängen, göldnen und silbernen Gefäßen u. s. w. Dieser Künstler arbeitete um 1710. zu London. M. Laroon war einer seiner Schüler. Weyerman T. 3. p. 282.

Zonca (Anton) von Campo St. Piero gebürtig, mahlte in der Kirche St. Zacharias zu Venedig die Verrichtung des Doge an dem H. Osterfeste. Bassaglia.

Zonebloem; ein Bentname von P. van Hulst.

Zoppa (Vincenz) Siehe Foppa.

Zoppo da Lugano, ein Beyname des J. Baptist Discepoli.

— — da Verona. Siehe den Artikel Mattheus del Nasaro, seines Lehrmeisters.

— — del Vaso, mahlte zu Venedig in der Kirche St. Dominicus die H. Jungfrau Maria, wie sie bey ihrem Sohne für die Sünder bittet. Auf dem Vorgrunde siehet man viele Heilige des Dominicanerordens. Bassaglia.

— — (Anton Maria) ein Mahler; arbeitete um 1565. zu Florenz. Lettere su la Pittura, rc. T. 1. p. 142.

— — (Johann) ein Mahler; zierte den Altar des

H. Lucas in der Kirche St. Canziano zu Venedig mit schöner Erfindung. Sansovino p. 142. a.

Zoppo (Marc) von Bologne; stritte mit Andreas Mantegna, seinem Mitschüler bey Jacob Squarcione um den Vorzug. Er mahlte zu Padua, Venedig, Pesaro und in seiner Geburtsstadt. Seine Heiligenbilder sind sehr fleißig ausgearbeitet; er mahlte auch auf frischen Kalk sehr schöne und seltsame Verzierungen. Zoppo hielt zu Bologne eine stark besuchte Schule, woraus berühmte Künstler als Franz Raibolini, genannt Francia und Lippus Dalmasio entstanden. Malvasio T. 1. p. 34.

— — (Paul) von Brescia, ein geschikter und fleissiger Mahler in Oelfarben und in Miniatur. Er starb aus Unmuth zu Desenzano auf der Reise nach Venedig, weil ihm auf selbiger ein krystallenes Gefäße zerbrach, worauf er mit vielem Fleiß und Mühe die Plünderung seiner Geburtsstadt durch die französische Kriegsvölker vorgestellt hatte: In diesem Gemählde sahe man die eigentliche Portraite des Marschalls de Foix und vieler andern hohen Befehlhabern angebracht. Paul gedachte dieses kostbare Werk dem Doge Gritti zu schenken. Ridolfi T. 1. p. 146.

— — (Rochus) ein Mahler von Florenz; lernte bey Peter Perugino, und blühete um 1520. Er mahlte viele Marienbilder und Portraite; von diesen leztern siehet man zwey in der sixtinischen Kapelle des Vaticans zu Rom. Vasari in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters.

Zopyrus, ein griechischer Künstler, machte sich zu des grossen Pompejus Zeiten durch erhoben geschnittene Silberarbeit sehr berühmt. Der Cardinal Corsini besaß einen Becher, der bey Ausräumung des Seehafens zu Porto d'Anzo gefunden wurde, und vermuthlich von des Zopyrus Arbeit seyn könnte. Plinius führet von ihm zwey mit Figuren gezierte Trinkgeschirre an. Winkelmanns Anmerkungen über die Geschichte der Kunst.

Zorg (Heinrich Rokes genannt) ein Mahler von Rotterdam; lernte bey David Teniers und behielt seine Manier. Sinther arbeitete Zorg unter Wilhelms Buytenweg, der etwas erhabnere Gegenstände mahlte als Teniers. Zorg folgte dem ersten in dem Colorit, dem zweyten aber in der Composition; zuweilen mahlte er auch nach Brouwers Geschmake. Man durfte seine Gemählde neben des Teniers seine stellen. Es ist sich zu verwundern, daß er bey seiner Geschiklichkeit in der Mahlerey, den Entschluß fassen können, den Gewerb seines Vaters, der ein Marktschiffer war, anzunehmen; doch verwendete Zorg seine müßigen Stunden auf die Kunst. Er starb 1682. im 61sten Jahre seines Alters. Descamps T. 2. p. 322.

Zorzon oder Giorgion, ein Beyname von G. Barbarelli.

Zoroti (Dominicus) zeichnete und radirte Bildnisse. Gandellini.

Zosimus (Marcus Carnulejus) ein unvergleichlicher antiker Silberarbeiter; wird von Grüter aus einer Grabschrift angeführt. Junius.

Zotto (Augustin) ein vortreflicher Bildhauer und Giesser zu Padua; blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Seine Werke, die man zu Padua, Venedig und Rom siehet, können neben den Antiken bestehen. Das Grabmal Alexanders Contareni, eines edeln Venetianers, in der Kirche St. Antonius zu Padua ist mit zwey großen Statüen geziert, und sezet den Ruhm des Künstlers ausser allen Zweifel. Scardeonius.

— — (Marc) Siehe Zoppo.

Zotus. Siehe Giotto.

Zoulcio (Johann) ein Bildhauer; arbeitete für verschiedene Kirchen zu Bologne. Man siehet von ihm vornemlich in der Kapelle Ercolani der Kirche St. Maria maggiore die Statüen der H. Jungfrau Maria, der H. Maria Magdalena und des H. Rochus. Ascoso.

Zoust. Siehe Soest.

Zoutman. Siehe Soutman.

Züberlein (Jacob) ein berühmter Mahler und Formschneider; war ein Zeitgenoß von Jost Ammann. Er verfertigte die Titulblätter zu des M. Crusius Jahrbüchern und verschiedene andre Holzschnitte die um 1595. zu Tübingen und zu Frankfurt am Mayn gedrukt sind. Christ führt sein Zeichen p. 246. und 283. an. Papillon T. 1. p. 238.

Zucca (Jacob del) Siehe Zucchi.

Zuccarelli (Franz) zu Pitigliano in dem Großherzogthum Florenz um 1704. gebohren; war der lezte Schüler von Joh. Maria Morandi. Er sezte sich zu Venedig und mahlte Landschaften mit zierlichen Figuren, wodurch er sich einen grossen Ruhm erwarb. Der engländische Consul Joseph Smith gab ihm Gelegenheit seine Gemählde wohl anzubringen, indem er sowohl für sich selbst als für seine Landsleute viele Arbeit bey ihm bestellte. Zuccarelli erhielt auch aus vielen Orten von Europa dergleichen Bestellungen. Sehr viele von seinen großen und kleinen Gemählden zierten das Haus und Landgut des besagten Consuls und viele verfertigte er für den König August in Polen. Er gieng von Venedig gen London, wo er durch seine vortrefliche Arbeit in einer Zeit von fünf Jahren sich sehr bereicherte, und darauf wieder nach Venedig zurük kam. Seine Bescheidenheit war so groß, daß, da er für einen recht grossen Zeichner gehalten zu werden verdiente, er sich doch nicht schämte, noch in seinem sechzigsten Jahre die Academie fleißig zu besuchen und nach dem Leben zu zeichnen. Zuccarelli ist einer von den seltenen Landschaftenmahlern denen die Figuren und andere Umstände keine Kleinigkeiten sind; sie sind alle fein gezeichnet und nett ausgemahlt; sie haben alle edle Mienen, die er auch einem bäurischen Gesichte zu geben weißt. Seine Thiere sind auserlesen schön, besonders Hunde und Pferde. Zuccarelli gieng zum zweytenmale gen London, wo er 1770. noch lebte. In seiner Jugend radirte er nach A. del Sarto, J. Mannozzi, u. s. w. Wagner, Vivares, Bartolozzi u. a. haben nach seinen Gemählden in Kupfer geezt. Guarienti.

Zuccari oder Zuccati (Franz und Valer) Gebrüder von Trevisa gebürtig; lernten bey ihrem Vater Sebastian und blüheten um 1545. Sie verfertigten einen großen Theil von der kostbaren Musivarbeit der St. Marcuskirche zu Venedig und übertrafen alle ihre Mitarbeiter. Der berühmte Titian hielt so viel auf diese Künstler, daß er nicht allein die Cartons zu ihrer Arbeit verfertigte, sonder auch Franzen beständig um sich haben wollte, ihn seinen lieben Gevater nennte und sein Portrait nebst seinem eignen auf die gleiche Tafel mahlte: Dieses Gemähld wird in dem Hause Rizzini zu Venedig aufbehalten. — Herminius Zuccati, verfertigte nach einem Carton von Tintoret, die Altartafel Allerheiligen in der Patriarchalkirche St. Petrus zu Venedig in Musiv. Er lebte um 1580. — Baldinucci gedenket auch eines Vincenz Zuccati von Trevisa, Titians Schüler, der wie obige in Musiv arbeitete. Ridolfi.

Zucchero (Friedrich) gebohren zu St. Agnolo di Vado 1543; lernte bey seinem Bruder Taddeus und arbeitete bald hernach in seiner Gesellschaft. Er mahlte in dem Vatican, in der paulinischen Kapelle, in dem Pallaste Farnese u. s. w. Diese Werke sind bey den Kennern in hohem Werthe. Friedrich reisete nach England, Holland, Flandern, Spanien, Savoyen, rc. wo er aller Orten wohl empfangen wurde. Pabst Gregorius der XIII. berief ihn wieder nach Rom, um einige Arbeit in dem vaticanischen Pallaste zu vollenden. Allenthalben erlangte Zucchero durch seine Talente grossen Ruhm, Ehre und Reichthum, die er an Gebäude, Geräthe, Bediente und kostbare Kleider verwendete. Er bracht die durch Hieronymus Muziano bey dem Pabst ausgewürkte Erlaubniß zu Errichtung der Academie St. Lucas vollends zu Stande und ward zu derselben ersten Vorsteher erwählt, die er auch zu seinem Erben einsezte. Endlich starb er zu Ancona 1609. Dieser Künstler besaß eine grosse Fertigkeit in der Erfindung, ein gutes Colorit und eine richtige Zeichnung; allein in dieser war er allzu gemaniert. Man hat von ihm Bücher über die Künste, wovon das Verzeichniß in

Murrs Bibliothek gefunden wird. Endlich ist noch anzumerken, daß Friedrich auch in den Bau- und Bildhauerkünsten gearbeitet habe. d'Argensville.

Zucchero (Taddeus) Friedrichs älterer Bruder; lernte bey seinem Vater Octavian, bey Pompeius da Fano und bey Felix Ricci, er kam in seinem 14ten Jahre nach Rom, wo er in grosser Armuth leben, und unter den Bogen der Kirchen schlafen mußte, fand auch keine andere Hilfe, als bey einem seiner Verwandten, Franz da St. Agnolo, einem Groteskenmahler. Eine zugestossene Krankheit nöthigte ihn nach Hause zu gehen, aber nach wieder erlangter Gesundheit kam er nach Rom zuruke, da er von Daniel Por aufgenommen wurde und ihm an den Gemählden einer Kirche helfen mußte. Taddeus mahlte in seinem 18ten Jahre zu jedermanns Erstaunen einige Historien grau in grau auf frischen Kalk an dem Pallaste Mattei. Rom, Tivoli, Caprarola, Florenz, Venedig und viel andere Städte enthalten Werke von diesem Meister, die er in Zeit von 17. Jahren verfertigte und ihm einen Rang unter den besten Mahlern geben. Er mahlte mit einer angenehmen, zarten und zierlichen Manier; seine Compositionen sind reich und sein Nakkes sehr niedlich behandelt, er war auch in dem Preise seiner Arbeit sehr mäßig. Er starb zu Rom 1566. im 37sten Jahre seines Alters, und ward in der Rotanda nahe bey Raphael begraben. Der Abt von Marolles hat die Kupferstiche der Gebrüder Zuccheri in 41. Blättern gesammelt. J. Joseph Prenner hat die Thaten des Hauses Farnese die Taddeus in dem Pallaste Caprarola gemahlt hatte, 1750. in 45. Kupferstichen herausgegeben. d'Argensville.

Zucchetti (Philip) ein Historienmahler von Rieti; arbeitete für etliche Kirchen zu Rom. Titi.

Zucchi (Andreas) ein venetianischer Kupferstecher; verfertigte allein den grösten Theil von den Platten, die Louisa nach den vornehmsten öffentlichen Gemählden dieser Stadt hat stechen lassen. Basan.

— — (Anton) gebohren zu Venedig 1726. Lernte die Anfänge der Zeichenkunst bey seinem Vater Franz einem Kupferstecher, bey Franz Fontebasso, und endlich unterwies ihn Jacob Amigoni in der Mahlerey, dessen schönes Colorit er nachzuahmen sich befliß, wie man an einer Altartafel in der Kirche St. Job sehen kann. Anton arbeitete 1763. in Diensten eines Engländers, mit welchem er als Zeichner ganz Italien durchreisete, und hernach selbst nach England gieng. Man siehet in seinen Gemählden Ruinen von antiken Gebäuden von einer reichen und poetischen Composition. Sein Colorit ist harmonisch, aber ein wenig grau. Seine Figuren sind zu kurz, welches man seiner Gewohnheit Dekenstüke zu mahlen, zuschreibt. Longhi Nr. 21.

— — (Franz) von Florenz, Lomazzo sagt von Bologne. Er arbeitete mit seinem Bruder Jacob zu Rom mit Oel- und Wasserfarben. Nach dessen Tod begab sich Franz auf die Musivarbeit, wovon vieles in der dasigen St. Peterskirche zu sehen ist. Er mahlte auch sehr wohl Früchte und Blumen. Dieser Künstler starb unter der Regierung Pabst Paulus des V. um 1612. und ward von allen seinen Kunstgenossen bedauert. Siehe den Artikel Cintio Bernasconi. Baglioni p. 96.—Ein andrer Franz Zucchi, des Andreas Bruder und Schüler. Arbeitete in der Kupferstecherkunst um 1750. zu Dresden für die churfürstliche Gallerie. Er kehrte darauf wieder nach Venedig zurük, und starb daselbst 1764. im 72sten Jahre seines Alters. Nachrichten von Künstlern T. 1. p. 223.

— — (Jacob) Franzen Bruder, lernte bey Georg Vasari, den er sehr genau nachahmte. Er kam unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. gen Rom und erwarb sich den Schuz des Cardinals Ferdinand von Medicis, für den er viele Portraits verfertigte und durch seinen Vorspruch viele Arbeit in den Pallästen, Gallerien dieser Stadt bekam. Er war gewohnt in seinen historischen Gemählden die Bildnisse derer, welchen sie zugehörten, anzubringen, womit er sich bey denselben beliebt machte. Zucchi lebte in guter Achtung und ward von dem Großherzog von Toscana geliebet. Er starb zu Rom unter dem Pontificat Pabst Sixtus des V. um 1588. F. Villamena und Ph. Thomaßin haben nach ihm in Kupfer gestochen. Baglioni p. 42.

Zucchi (Johann) ein Bildhauer zu Bologne um 1547. Er wird in den Mahlerbriefen T. 1. p. 47. angeführt.

— — (Lorenz) des Andreas Sohn; kam sehr jung nach Dresden und ward daselbst Hofkupferstecher. Er übte seine Kunst mit vielem Ruhm und gab vortrefliche Proben seiner Geschiklichkeit in historischen Stüken nach den Gemählden der churfürstlichen Gallerie und in Portraiten heraus. Lorenz ward 1764. Professor der neueingerichteten Mahler-Academie. Sein Bruder Carl, ein Perspectivmahler, arbeitete zu gleicher Zeit an dem rußischen Hofe zu Petersburg. Guarienti.

Zuccone (D. Franz) ein Baumeister zu Venedig; nach dessen Zeichnung der schöne Glokenthurm der Pfarrkirche St. Maria formosa aufgeführt wurde. Ritratto di Venezia.

Zuccre. Siehe Zucchero.

Zugni. Siehe Giugni.

Zugno (Franz) ein Mahler zu Venedig; studirte meistens nach Paul Veronese und den andern alten Meistern dieser Schule, hernach kam er in des Tiepolo Unterweisung und befliß sich denselben nachzuahmen, wie man solches an der grossen Altartafel der Kirche St. Silvestro sehen kann. Er lebte in seinem Vaterlande 1763. Longhi N. 19.

Zumbo (Cajetan Julius) ein sicilianischer Edelmann, gebohren zu Syracusa 1656. Er lernte von keinem Meister die Regeln der Kunst, aber das beständige Studiren, und der Fleiß, den er anwandte alles das Schönste, welches man in Italien findet, nachzukopiren; eine gründliche Kenntniß der Anatomie, vornehmlich aber ein ausserordentlich glükliches Genie, machten Zumbo zu einem vortreflichen Bildformer. Bey seiner Arbeit bediente er sich einig des gefärbten Wachses, welches er auf eine besondere Weise zuzurichten wußte, und wovon er für den Erfinder gehalten wird. Mit diesem verfertigte er zu Bologne, Florenz, Genua und Marseille Werke, die für so viele Meisterstüke gehalten werden können. Unter diesen werden vornehmlich die fünf verschiedene Stuffen der Verwesung menschlicher Körper, wegen ihrer natürlichen, verständigen und künstlichen Abbildungen bewundert. Man findet sie in der großherzoglichen Kunstgallerie zu Florenz. Zumbo kam 1701. nach Paris, wo er sehr wohl empfangen wurde, aber in der Zeit da man neue Werke von ihm erwartete, starb er gegen das Ende dieses Jahrs. E. S. Cheron hat eine Abnehmung vom Kreuze nach ihm auf eine grosse Kupferplatte radirt. R. de Piles beschreibet dieses, nebst einer Geburt Christi, weitläuftig in seinem Cours de Peinture p. 475. Man lieset in den Memoires de Trevour Mois de Juillet 1707. einen, dem Gedächtniß dieses geschikten Künstlers schimpflichen Artikel, der aber in dem gleich darauf folgenden Monat gebührlich widerlegt wird. Lacombe.

Zuppelli (Joh. Baptist) ein alter Mahler von Cremona, von welchem man in der dasigen Kirche St. Augustinus die H. Maria mit dem Kindlein in einer Landschaft abgebildet, siehet. Bartoli T. 2.

Zurbaran (Franz) ein spanischer Künstler, der in allen Arten der Mahlerey arbeitete, aber in keiner sonderlich berühmt war. Fuente de Cantos war seine Geburtsstadt, aber er wohnte meistens zu Seville. Er lernte bey Morales und bey Paul de las Roelas. Zurbaran kam um 1650. gen Madrid, wo er für das Schloß del Campo und andere königliche Palläste arbeitete. Er starb in dieser Hauptstadt 1662. im 66sten Jahre seines Alters. Dieser Künstler ahmte den Geschmak des M. A. Carravaggio nach, und seine meiste Kunst bestand in Gewändern. Velasco Nr. 116.

Zürich (Johann von) ein schweizerischer Goldschmied, der in England nach Hans Holbeins Zeichnungen arbeitete. Dieser vortrefliche Mahler verfertigte auch sein Bildniß, welches 1647. von W. Hollar radirt ist.

Zustermans, oder Zustrus. Siehe Suterman.

Zuyker (Niclaus) Siehe J. Jacobsz.

Zwaanenborg (Jacob van) ein Mahler zu Leyden um 1625. Er ist allein durch seinen Schüler den berühmten Rembrand bekannt. d'Argensville.

Zwaneveld. Siehe Schwanevelt.

Zwitzel (Thomas) war zufolge seiner Grabschrift, die man ohne Jahrzahl in einer Kirche zu Augsburg findet, ein berühmter Steinmitzel; ein Wort, das einen Baumeister und Bildhauer bedeuten soll. Von Stetten siebenter Brief.

Zwott. Siehe Wott.

Zwyndrecht. Siehe Swyndregt.

Zyberiani (Joh. Baptist) Siehe Civriani.

Zyl (B. van) ein holländischer Kupferstecher, blühete um das Ende des XVIIten Jahrhunderts. — Man findet auch unter den Kupferstechern einen P. Zyl, der vor obbemeldtem lebte.

— — (Gerard van) war von Amsterdam, oder von Leyden gebürtig. Er kam nach Londen, wo er Gelegenheit hatte mit Anton Vandyk bekannt zu werden, da er denn dessen Manier ausforschte, und dieselbe in der Zeichnung, in Behandlung der Farben, in Gewändern und Beywerken sowol nachahmte, daß er den Beynamen des kleinen Vandyks verdiente. Zyl mahlte Gesellschaften und Bildnisse um 1649. Der geschikte Kupferstecher A. Blooteling hat nach ihm gearbeitet. Weyermann T. 2. p. 274.

Zyl (Theodor van) ein Glasmahler zu Utrecht um 1560. Er arbeitete nach des Lambert van Oort Zeichnungen an den berühmten Fenstergemählden der St. Johannskirche zu Gouda. Sie werden wegen der schönen Architectur gerühmt, kommen aber in der Lebhaftigkeit des Colorits, denen von den Crabeths verfertigten, nicht bey. Siehe den Artikel Wouter Crabeth. Uffenbach T. 3. p. 302. — W. du Baas hat eine Maria Magdalena nach einem Roelof van Zyl, oder van Zeyl in Kupfer gestochen.

Zylvelt (A. van) ein holländischer Kupferstecher; radirte um das Ende des XVII. Jahrhunderts verschiedene Meerporte nach Lingelbach u. s. w. nebst einer Menge Portraiten. Basan.

Supplement.

A.

Aa (Hill. van der) ein holländischer Kupferstecher um 1700. Man hat von ihm die Bildnisse der Familie Visconti auf 12. Blättern. Ein Titulkupfer nach W. Mieris, u. s. w.

Aal (van) von diesem unbekannten Mahler siehet man in Beschreibung der Gallerie von Salzdahlum p. 163. eine Psyche, wobey die Landschaft einem Riesbrand und die Blumen einem van Brugge, eben so wenig bekannten Künstler als der erstere, zugeschrieben werden.

Aalani (Tobias Cicchini) wird von Marolles unter diejenige Künstler gezählet nach welchen Julius Bonasone in Kupfer gestochen.

Aardman oder Aartman ( ) von einem holländischen Künstler dieses Namens siehet man Jagden die mit der Feder gezeichnet und getuscht sind. Er lebte um 1756.

Abano (Peter) Zusaz: Er starb 1315. im 66sten Jahre seines Alters und ligt in der Dominicanerkirche St. Augustinus zu Padua begraben. Die Gemählde des grossen Saals in dem Pallaste della Raggione daselbst, werden seiner Erfindung zugeschrieben. Rossetti.

Abbate (Hercules) Zusaz: In des Ritters Marino Galleria wird er Abadi genannt.

— — (Niclaus del) Zusaz: Augustin Carraccio machte auf ihn ein Lobgedicht, worinn er anzeiget was ein studirender Mahler für Schulen, und worinn er einen jeden der grösten Meister nachahmen müsse, und endet damit: Man könne ohne so grosse Weitläuftigkeit dieses alles in Nachahmung der Werke des N. dell' Abbate erlernen.

Abbiati (Philipp) Zusaz: Man siehet viele von seinen Altarblättern in den Kirchen zu Pavia.

Abeille ( ) Zusaz: In der Histoire de l'Academie royale des Sciences von 1699. findet man von ihm die Beschreibung von einem flachen Gewölbe von seiner Erfindung, woran der Steinschnitt ganz eigen ist.

Abel (Leopold August) Violinist und Miniaturmahler zu Schwerin um 1775. Meusel.

Achen (Johann van) Zusaz: Einer seiner ersten Lehrmeister wird von Vermander Jerigh geheissen.

Adami (Peter) Anstatt Adam.

Adrian ( ) ein niederländischer Figurenmahler.

Aelst (Ebert van) anstatt 1632. l. 1602.

— — (Paul van) Siehe Peter Koeck.

Aertl (Johann) ein Kupferstecher ist durch Bildnisse bekannt.

Affrincourt (Peter Clemens d') ein französischer Kriegsbaumeister; machte sich um das Ende des XVIIten Jahrhunderts durch Anlegung des Seehafens zu Dünkirchen berühmt.

Agathocles. Siehe Alexander, Persei Sohn.

Agnese (Franz Maria) ein Bildhauer von Genua. Man siehet von ihm in dem Hause der Familie della Scala zu Padua ein elfenbeinernes Kruzifix von drey Schuhen, welches für ein Meisterstük gehalten wird. Rossetti p. 268.

Agostino (Donat) ein Stukoarbeiter von Lugano; studirte um 1765. zu Parma unter Benignus Boßi.

Agostini (Joh. Paul) ein Mahler der um 1400. blühete. Die Grafen Obizzi zu Padua besizen eine Tafel, die mit diesem Namen und Jahrzahle bezeichnet ist. Rossetti p. 328.

Agricola (Christoph Ludwig) Zusaz: Von seinen Gemählden siehet man sehr viele in der Gallerie zu Salzdahlum.

Aguechia (Johann) ein Kupferstecher dessen Zeichen Christ p. 187. angeführt.

Aja (dell) ein Name, der von Baldinucci in der Lebensbeschreibung von Johann Stradan, dem Cornelius Corneille von Lyon gegeben wird.

Alamanno (Johann) Siehe Ale.

Albaccini (Carl) ein Bildhauer, von welchem man in dem Kunstkabinette von Wallmode zu Hanover Arbeit siehet.

Alberghetti (Anton) ein Bildhauer und Giesser zu Florenz um 1625; wird unter die Schüler von Peter Tacca gezählt. Er arbeitete nach Johann Bologna, u. s. w. Baldinucci.

Alberti Nr. 22. Zusaz: Er baute das Schloß Bensberg im toscanischen Styl. Man kann den Reichthum seiner Ideen in dem Plan des Düsseldorfer-Schlosses sehen, der aber nicht zu Stande gekommen ist.

Albertoli (Jocundus) ein Bildhauer von Lugano, lernte bey Peter Ferrari und studirte um 1766. auf der Academie zu Parma.

Alborna (Don Johann) ein Spanier, mahlte für die Kirche Vergine del Pilone, ausser der Porte Po zu Turin, acht Ovalen worauf die verschiedene Wunderwerke der H. Jungfrau Maria unter obgedachtem Name del Pilone vorgestellt sind. Bartoli T. 2.

Albrecht (Joh. Wenzel) ein Mahler von Plan in Böhmen; war um 1770. ein Mitglied der Künstleracademie zu München.

Alemann ( ) von Hanover; mahlte Blumen und Pflanzen mit Wasserfarben.

Alessandrini (Franz) mahlte für die Pfarrkirche S. Maria in Grotta Pinta zu Rom das Bildniß von St. Johann dem Täuffer. Roma antica e moderna.

Alessandro (Johann) Zusaz: Aus Schottland gebürtig.

Algarotti (Franz Graf) ein berühmter Kunstliebhaber, ist durch verschiedene Abhandlungen bekannt. Er zeichnete auch selbst mit der Feder und chinesischer Dinte Architecturen, Köpfe, Vasen, Figuren und radirte einige Blätter von seiner Erfindung. Dieser Herr ward 1712. zu Venedig gebohren, und starb zu Pisa 1764. Gandellini.

Aliberti (Johann Carl) ein Figurenmahler von Turin; arbeitete in den Kirchen St. Augustinus und St. Martinus zu Asti, ingleichen in der Kirche St. Clara zu Cuneo, meistens in Gesellschaft mit Joh. Baptist Pozzi, einem Architecturmahler von Mayland. Man siehet auch von ihm Altarblätter zu Pavia und zu Alexandria. Sein Sohn, genannt der Abt Aliberti, mahlte eine Tafel mit verschiedenen Heiligen für die Kirche Carmine zu Turin. Bartoli T. 1.

Allegrini (Franz) L. 8. nach Alters l. Baldinucci, T. 19. p. 63. sagt dieser Mahler, Flaminius eines Mahlers Sohn sey 1624. gebohren, welches mit obiger Zeitrechnung nicht bestehen kann. Er führt auch die gleichfolgende Angelica als seine Schwester an. L. 10. 11. nach Angelica Allegrini l. Sie ward durch einen vertrauten Umgang mit Magdalena Corvina und Plautilla Bricci eine berühmte Miniaturmahlerin.

Allen ( ) ein junger engländischer Mahler; studirte um 1770. zu Rom. Er gab damals schon gute Hofnung. Sein Pompejus vom Cratippus angeredet, ward von vielem Ausdruke befunden, u. s. w.

Allouette. Siehe Lalouette. Er radirte auch nach P. Mignard.

Almerico ( ) ein Baumeister zu Padua, besorgte 1635. den Bau der von dem Cardinal Bischof Peter Valiero testamentlich gestifteten Kapelle der H. Jungfrau in der dasigen Cathedralkirche. Rossetti p. 127.

Amadeo l. ult. nach Tochter l. Man siehet fehrner von seiner Arbeit in der Carthause zu Pavia und in der Kirche St. Laurentius zu Cremona.

Ambrogio, ein Baumeister von Casale; wird von Lamo in seinem Gespräche über die Mahlerey angeführt. Er verfertigte den mit Edelsteinen von unschäzbarem Werthe gezierten Tabernakel der Carthäuserkirche zu Pavia. Die daran befindliche kleine Figuren und andere Bronzoarbeit ist von Hannibal Fontana. Bartoli T. 2.

Amersfoort (Evert van) ein niederländischer Mahler, wird unter die Schüler von Franz Floris gezählt. Vermander.

Amico (Bernhardin) L. 1. nach Baumeister l. von Gallipoli war ein Minorit — ibid. Anstatt 1520. l. 1629. — L. 3. nach mit l. 34.

Amsterdam (Simon von) ein Mahler wird unter des jüngern Franz Floris Schüler gezählt. Vermander.

Anciani (Jacob) ein Künstler zu Rom, zeichnete für den berühmten Kupferstecher Jacob Frey einen H. Benedictus nach einem Gemählde von C. Cignani.

Andre ( ) ein Bildhauer; zeichnete und radirte englische Gärten nach chinesischem Geschmake.

Andreozzi (Andreas Franz) L. 2. nach Siena l. lernte bey Hercules Ferrata und arbeitete unter J. Baptist Foggini.

Androbius, L. 4. nach Anker l. seile.

Angelo ( ) nach einem Künstler dieses Namens hat man um 1750. zu London eine Fechtschul in 47. Blättern radirt.

Ansuine. Siehe Bona.

Antheas, soll heissen Antheus.

Antoine ( ) ein geschikter französischer Baumeister; machte sich schon frühzeitig durch verschiedene ansehnliche Gebäude zu Paris berühmt, worunter die königliche Münze ihm einen sehr grossen Ruhm erwarb. Er machte hernach um 1777. eine Reise in Italien.

Antonelli ( ) ein Kupferstecher zu Venedig; ist durch Bildnisse bekannt.

Antony (Christoph Cesar) ein Kupferstecher; ist durch einige Landschaften bekannt.

Aouroux. Siehe Auroux.

Appiani (Joseph) Zusaz: Er mahlte auch die Deke der prächtigen Klosterkirche Langheim in Franken, auf nassen Kalk.

Aputeo vermuthlich Pozzi (Isabella Maria) eine Mahlerin zu Turin; verfertigte eine Altartafel für die dasige Kirche St. Franciscus von Aßis mit den Bildnissen der H. H. Blasius und Lidovina. Man lieset darauf: Isabella Maria Aputeo hoc pingebat Anno D. 1666. Die 14. Augusti. Bartoli.

Araldi (Alexander) ein Mahler von Casal-maggiore in dem Gebiete von Cremona; ist durch ein Gemählde in der kleinen Kapelle seiner Geburtsstadt bekannt: Es stellet die Bildnisse der H. H. Rochus, Job und Sebastian vor und ist mit seinem Name samt der Jahrzahle 1516. bezeichnet. Bartoli T. 2.

Aramborgo ( ) ein Mahler zu Turin. Man siehet von ihm in der dasigen Salesianer-Nonnenkirche Visitazione di Maria Virgine, ein Altarblatt. Bartoli T. 1.

Archeveque (l') ein geschikter Poußirer zu Stokholm; war um 1770. Director bey der dasigen Mahleracademie. Er arbeitete für die verwittwete Königin, die ihm Medaillons von anderthalb Fussen über verschiedene schwedische Gelehrte zu verfertigen, auftrug. N. Bibliothek schöner Wissenschaften ꝛc. T. 13. p. 148.

Ardoina (Anna Maria) ein adeliches Frauenzimmer von Meßina; war in der Music und Mahlerkunst sehr wohl erfahren. Sie starb zu Neapel 1700.

Arfwidsson oder Arnvidson ( ) ein Kupferstecher; radirte zu Stokholm Bildnisse, u. s. w.

Argelder ( ) wird unter den Historienmahlern angeführt.

Argensvillieres (Peter) ein vermuthlich französischer Mahler, von welchem man in der Kirche St. Franciscus de Paula zu Rom ein Gemählde siehet, welches eine Geschichte dieses Heiligen vorstellt. Roma antica e moderna.

Arighi (Alexander) ein Bildhauer zu Cremona; verfertigte für einen Altar der dasigen Cathedralkirche ein Basrelief, welches den H. Eusebius der einige Todte auferweket, vorstellt. Er schnizte auch das Pult nach einer Zeichnung von Carl Natali. Bartoli T. 2.

Arnold (Johann) ein Kupferstecher, gebohren zu Königgräz 1735. Er arbeitete zu Prag, radirte Bildnisse, geistliche Bilder u. s. w. nach F. X. Palko, ꝛc. Meusel.

Arrighi (Johann Baptist) ein edler Florentiner; mahlte um 1688. das Bildniß des seligen Ludwig Gonzaga, welches in desselben Kapelle zu Florenz samt seinem Monument zu sehen ist.

— — (Joseph) ein Mahler zu Florenz, lernte bey Balthasar Franceschini.

Arts (Heinrich) zeichnete die Kirche St. Johann von Lateran zu Rom innwendig. J. Londerseel hat davon einen Kupferstich verfertigt.

Asam (Cosmas) anstatt Adam.

Asne (P. l') hat nach A. van Dyk radirt.

Asola (Horaz da) ein Mahler; lernte bey Bernhardin Campi. Er arbeitete in Gesellschaft seines Mitschülers Christoph Magnano in den Kirchen St. Dominicus und St. Abondio zu Cremona. Baldinucci.

Ato (H. J.) ein Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Attiret ( ) über das in dem Lexicon angezogene dienet noch: Daß man in dem Journal des Scavans Juin 1771. eine weitlaustige Beschreibung von diesem Jesuite und dem Zustande der Mahlerey in China finde. Er war eines Mahlers Sohn von Dole, übte das Bildnissemahlen, trat nach seinem 30sten Jahre in den Jesuiterorden, und ward 1737. in China geschikt. Er starb daselbst 1768. im 66sten Jahre seines Alters.

Avanzi (Jacob) L. 3. anstatt Vater l. Vetter.

Aubelin (M. J. Alb.) radirte nach C. Meelberger das Bildniß von Friedrich Achilles, Herzog von Würtemberg.

Aubera ( ) Siehe P. A. Wagner, seinen Schüler.

Aved (Jacob Andreas Joseph) Zusaz: Er besaß ein Kabinet von italienischen, niederländischen und französischen Gemählden; Figuren und Brustbildern von Marmor und Erzt, welches nach seinem Tode öffentlich verkauft wurde. P. Remy gab davon einen raisonirten Catalogue heraus.

Aveele (Johann van den) ein Kupferstecher; arbeitete um 1690. zu Amsterdam.

Avelen ( ) ein schwedischer Kupferstecher; radirte um 1720. Bildnisse.

Averlino (Anton) l. 2. nach Baumeister l. um 1450.

Augusta (Christoph) von Casalmaggiore; mahlte Altarblätter für die Kirchen St. Dominicus und St. Matthäus zu Cremona. Bartoli T. 2.

Aulne (Stephan de l') Siehe Losne.

Avrill (J. J.) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. nach J. Vernet, u. s. w.

Auroux (A. und Niclaus) Kupferstecher zu Lyon. Lezterer gab einen Abriß von dieser Stadt heraus.

Autelli (Jacob) genannt Monica, einer der ersten Musivarbeiter in Edelsteinen, stand um 1620. zu Florenz in Großherzoglichen Diensten. Siehe den Artikel Michel Castrucci.

Azzolino (Johann) genannt Orebat; so nennet Baldinucci den J. Asselyn genannt Crabetie.

B.

Baccelli (Joh. Baptist) genannt il Bigio, ein Mahler. Siehe Leonhard Ferroni, seinen Schüler.

Bacchus ( ) ein niederländischer Mahler. Beauvarlet hat nach ihm ein Blatt radirt, betittelt: Le Paquetbot hollandois.

Bach (Joh. Samuel) Meusel nennet ihn Joh. Sebastian; Bach studirte auch um 1775. zu Rom. Er zeichnete meistens Landschaften.

Bacheine ( ) ein Landschaftenmahler, der durch ein auf Holz gemahltes Stük, welches in Beschreibung der Gallerie von Salzdahlum p. 259. angeführt wird, bekannt ist.

Badeslade ( ) ein engländischer Landschaften und Aussichten-Mahler. Tomes hat nach ihm einige adeliche Landsitz radirt.

Baech vielleicht Baeck ( ) ein Kupferstecher zu Augsburg. Unter seinen Blättern kennet man ein historisches Bildniß von Gustav Adolph, König in Schweden, und seinen Einzug in gedachte Stadt 1632.

Baeck (Elias) Siehe Boeck.

— — (J. G.) Siehe Beck.

— — ( ) ein Kupferstecher zu Augsburg, wird mit seinem Zeichen von Christ p. 113. angeführt.

Baellreur (Cornelius von) mahlte auf eine Kupferplatte die Geschichte der Ehebrecherin, ein Gemähld welches in der Gallerie zu Salzdahlum gezeiget wird. Eberlein p. 151.

Baes (Martin) Siehe Basse.

Bagolini (Leonhard) ein Veronesischer Mahler, blühete nach der Mitte des XVIIten Jahrhunderts. Sein Sohn Sebastian, ein berühmter Mahler und Gelehrter; starb 1604. und liegt zu Alcamo in Sicilien in der Franciscanerkirche begraben.

Baidoux (R.) Siehe Baudour.

Baille oder Baillie (Alexander) ein engländischer Kupferstecher um 1760. Man hat von ihm zwey schöne historische Blätter nach Franz Fernandi, genannt Imperali.

Baldassari (Valer) ein Mahler von Pescia; wird unter die Schüler von Peter Dandini gezählet.

Baldi (Peter Maria) ein Mahler und Baumeister; lernte bey Balthasar Franceschini. Er war um 1680. Großherzoglicher Oberaufseher der Gebäude und Festungen von Livorno und Pisa. Baldi baute die Kirche und das Kloster von St. Pietro d'Alcantara bey dem Großherzoglichen Landpallaste von Ambrogiana. Baldinucci T. 18. p. 43.

Baldini (Joseph) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Dominicus Gabbiani; zernichtete aber die schöne Hofnung seiner aufblühenden Talente durch einen allzufrühzeitigen Tod.

Baldini (Taddeus) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Matthäus Rosselli. Er hatte einen ganz besondern Talent, abwesende oder Todte die er gekannt hatte, aus dem Gedächtniß sehr ähnlich zu schildern. Dieses pflegte er öfters auch wieder den Willen verschiedener Personen, die er nur für einige Minuten zu sehen Gelegenheit hatte, zu thun. Baldinucci T. 19. p. 31.

Baldinucci (Philipp) Zusaz: Seine Uebersezungen der Familiennamen auswertiger Künstler sind im höchsten Grade lächerlich, so wie die Namen selbst, ungeachtet seiner Protestation, sehr fehlerhaft gedrukt sind.

Baldovinetti (Alexius) Zusatz: Siehe den Artikel A. Tafi.

Balestra (Peter) L. 1. nach Siena l. arbeitete einige Zeit unter dem Ritter Bernini und hernach bey Hercules Ferrata. Er trat darauf in Dienste der Königin Christina. Baldinucci nennet ihn P. Balestri; genannt Pietruccio.

Balin (Bernhard) ein Kupferstecher, radirte Heiligenbilder, u. s. w.

Balzant (Joh. Hieronymus) Zusatz: Er wird unter die viele Schüler von Lorenz Paßnelli gezählt.

Balzer (Johann) ein Kupferstecher, gebohren zu Kukus in Böhmen 1738. arbeitete zu Prag, vornehmlich nach Norbert Grund, u. s. w. Sein Bruder Mathias arbeitete mit ihm in gleicher Kunst. Meusel.

Bandini (Franz Maria) ein Bildhauer und Kunstgiesser zu Florenz; lernte bey Peter Tacca, und arbeitete unter seinem Lehrmeister um 1627. Baldinucci.

Banheining ( ) ein holländischer Kupferstecher; radirte um 1650. Bildnisse nach P. du Bordieu, u. s. w.

Baour (Fr.) ein französischer Kupferstecher; radirte um 1725. Bildnisse.

Baptist (J.) ein holländischer Kupferstecher, blühete um 1700. Man hat von ihm ein schönes Titulblatt zu des Erasmi sämtlichen Werken, die 1703. bis 1706. zu Leyden in folio herauskamen, nach Wilhelm van Mieris Zeichnung.

Barattini (Franz) wird unter den Formschneidern angeführt.

Barbasan (Ludwig) ein Prämonstratenser Mönch; radirte den Plan und die Abtey dieses Ordens, nach Zeichnungen von Franz Buprette seinem Mitbruder.

Barbatelli (Bernhardin) Zusaz: Er lernte die Baukunst und die Perspectiv bey Bernhard Buontalenti.

— — (Joh. Baptist) genannt Pocchietti, Bernhardins Bruder; machte sich mit vortreflichen aus Holz geschnitzten Kruzifixen sehr berühmt. Baldinucci.

Barbazza (Joseph Anton) ein Mahler und Kupferstecher; blühete um 1740. zu Rom.

Barberi (Anton) ein Kupferstecher zu Rom; radirte diese Stadt, in 14. Quartiere eingetheilt, auf zwey Blätter.

Barbie (Jacob) ein Kupferstecher arbeitete an des Gori Museo Etrusco, welches 1737. zu Florenz gedrukt ist.

Barbier ( ) ein französischer Künstler, arbeitete mit Wasserfarben. Er mahlte Landschaften und Seestüke nach Vernet u. s. w.

Barbier ( ) genannt der ältere, ein französischer Historienmahler. Stephan du Flos hat nach ihm radirt.

Barbieri (Franz) von Pavia; blühete um 1740. Er mahlte Altarblätter für einige Kirchen seiner Geburtsstadt. Bartoli T. 2.

Bardin ( ) ein französischer Mahler; lernte bey J. Baptist Maria Pierre und gieng 1768. als königlicher Pensionaire gen Rom. Er stellte vor seiner Abreise der Academie ein grosses Gemählde vor, welches die Erziehung der H. Jungfrau vorstellte. N. Bibliothek schöner Wissenschaften 2c. T. 8. p. 165.

Bargnola (Jacob) ein Bildhauer von Valsoldo, blühete um 1587. Er verfertigte für eine Kapelle zu Varallo in dem Gebiete von Novara einen Kindermord Herodis der aus ungefähr hundert Figuren bestehet. Bartoli T. 2.

Bargo ( ) radirte die Gemählde der päbstlichen Kapelle in dem Pallaste des Vatican nach Michel Angelo Bonaroti.

Baroffio (Joseph) ein Ornament- und Architecturmahler von Varese; arbeitete mit Alexander Valdani, einem Figurenmahler in der Kirche St. Andrea in Cittadella zu Pavia. Baroffio mahlte auch in der dasigen Kirche Jesu. Bartoli T. 2.

Barralet oder Barrolet (J. J.) ein Historienmahler in England um 1760. Bartolozzi, Cipriani, Grignon, Picot, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Barrey oder Barry (Jacob) ein engländischer Mahler; war um 1772. ein Mitglied der Academie zu London. Sein Gemählde, Jupiter und Juno auf dem Berge Ida vorstellend, enthielt einen schönen Gedanken, der mit aller klaßischen Richtigkeit ausgeführet, und besonders in der Farbenmischung meister-

lich behandelt war. Man hat von ihm: An Inquiry into the Real and Imaginary Obstructions to the Acquisition of the Arts in England. J. R. Smith hat nach ihm die Erfindung der Leyer durch Mercur radirt. N. Bibliothek schöner Wissenschaften rc. T. 15. p. 329.

Barru (Johann) ein Kupferstecher; radirte zu London Bildniße. Gandellini.

Barthelemi (Anton) Zusaz: Er lernte bey Natalis Halle.

Bartoli (Simon) radirte verschiedene Theses. Gandellini.

Bartolotti (Alexander) ein florentinischer Baumeister, machte sich anheischig die Brüke zu Pisa nur mit einem einzigen Pfeiler wieder zu erbauen, aber sie fiel nicht lange hernach 1644. wieder ein. Viele Jahre hernach baute sie Franz Nave, ein Römer.

Bary, heißt Heinrich.

Bas (Joh. Philipp le) Zusaz: Er lebte noch 1775.

Baschenis (Evarist) Zusaz: Er starb 1677. im 70sten Jahre seines Alters.

Bastre; anstatt Johann l. Jacob.

Bassano (Bernhardin) ein Kupferstecher; blühete um 1640. Gandellini.

— — (Johann da) ein Beyname von Bernhardin Marinali.

Basse oder Baes (Martin) ein Kupferstecher in Niederlanden; blühete um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts. — Wilhelm Basse, ein niederländischer Kupferezer; radirte Landschaften nach eigner Erfindung.

Bassen (von) ein Perspectivmahler, wird in Beschreibung der Bildergallerie zu Salzthalum angeführt. Eberlein.

Bassot (Johann) ein Mahler der in Abraham Bloemaerts Lebensbeschreibung angeführt ist.

Baudet (Stephan) Zusaz: Vermuthlich sollte sein Sterbejahr anstatt 1671. auf 1691. gesezt seyn.

Baudouin (Caspar) ein Mahler und Kupferstecher. Man hat von ihm Städte und Dörfer. Gandellini.

Baudour oder Baidour (Robert de) ein Kupferstecher und Kunstverleger zu Amsterdam; arbeitete nach L. van Leyde, u. s. w. Er radirte unter andern 1609. das Bildniß des Kronprinzen Christians in Dänemark, Christian des IV. Sohn. Gandellini.

Baudrigaen ( ) ein holländischer Bildnißemahler. Der berühmte J. Suyderhoef hat nach ihm radirt.

Baurenfeind (G. W.) ein Schwarzkunststecher; arbeitete um 1755. zu Koppenhagen nach C. G. Pilo, u. s. w.

Baweg ( ) ein geschikter böhmischer Edelsteinschneider; arbeitete um 1770. zu Dresden.

Bayer (Joh. Daniel) mahlte um 1775. zu Frankfort am Mayn Bildniße und Compositionen von mehrern Figuren. Meusel.

Bazicaluve (Hercules) l. 1. nach Pisa l. lernte bey Julius Parigi, und — Hercules bediente nach einander die Stellen eines Kammermeisters bey dem Erzherzog zu Insbruk, eines Castellans in der alten Festung zu Livorno, und endlich zu Siena.

Bazin (Niclaus) Zusaz: Man schäzet sein Werk auf 2400. Blätter.

Bazza (Paul) vertäfelte um 1570. das Chor der Kirche St. Maria bey St. Celso zu Meyland mit verschiedenen Gattungen von kostbarem Holze mit eingelegter Arbeit nach Zeichnungen von Galeatius Aleßi von Perugia. Gallarati P. 1. p. 56.

Beard ( ) ein engländischer Schwarzkunststecher. Man hat von ihm ein Blatt nach G. Reni betitelt: Liberalitas & Modestia.

Beck (Anton August) Zusaz: Er ward 1713. daselbst gebohren. Seine meiste Kupferstiche sind unter seines Stiefvaters, Joh. Georg Schmidts, Hofkupferstechers Namen herausgekommen. — J. G. Beck, Kupferstecher zu Braunschweig; radirte Bildniße.

Beck (J. S.) Zusaz: Er heißt Jacob Samuel, und ist 1715. zu Erfurt gebohren. Dieser Künstler studirte nach der Natur und nach Meisterstüken. Er mahlte Thiere, Früchte und Bildniße. Meusel.

Becket (Isaac) Zusaz: Er ist 1653. gebohren.

Bedeschino (Franz) mahlte für einen Mallheser-Ritter zu Florenz das Bildniß des H. Antonius von Padua, welches nicht lange hernach so viele Wunder that, daß das Haus dieses Ritters in eine Kirche verwandelt wurde. Baldinucci T. 18. p. 157.

Been (G. van) ein Niederländer des XVII. Jahrhunderts, hat verschiedene Stüke nach C. van Mander gestochen.

Beger (Lorenz) des berühmten Antiquary Brudersohn; radirte anatomische Blätter aus Vesaly Büchern, die 1700. zu Berlin gedrukt sind. Er radirte auch vermuthlich das meiste in seines Oheims Thesauro Brandeburgico. Christ giebt sein Zeichen p. 286.

Beheim (J.) ein deutscher Kupferstecher; radirte nach A. Masucci ein Marienbild, wo ein Engel dem Kindlein Jesus eine Rose darbietet. Gandellini.

Behrend (Christian) ein Kupferstecher, gebohren zu Nürnberg 1707. Man hat von ihm unter andern ein architectonisches Alphabeth nach Steingruber. Meusel.

Beiez ( ) wird unter die französische Historienmahler gezählet.

Beins (Jacob) wird von Gandellini unter die Formschneider gezählet.

Belay ( ) ein Ornamentmahler zu Paris. Der jüngere C. N. Cochin hat nach seinen Zeichnungen vier Trophéen von Feld- und Gartenbau-Geräthe nach den Jahrszeiten angeordnet, 1734. radirt.

Belbrule (T.) anstatt Bebrule.

Belicard ( ) Zusaz: Er schrieb mit C. N. Cochin in Form eines Briefs Nachrichten von denen zu Hercolano entdekten und zu Portici aufbehaltenen antiken Gemählden.

Bella (Orland della) ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey Romulus Ferrucci. Baldinucci.

Bellini (Philipp) ein Mahler von Urbino; verfertigte um 1590. zwo Altartafeln für die Kirche St. Augustinus zu Recanati. Baldinucci T. 8. p. 159.

Bellomo ( ) ein Ornamentmahler zu Pavia; zierte in Gesellschaft mit Bernhardin Ciceri das Gewölb der Kirche in dem Collegio Ghisilieri daselbst. Bartoli T. 2.

Bellotti (Peter) Zusaz: Joh. Georg Nicolini hat 1659. zu seinem Lob eine Schrift zu Venedig in 12. druken lassen, betitelt: L'ombre dell penello glorioso di P. B.

Bembden (van der) ein niederländischer Jagdenmahler.

Benamati (Octav) ein Mahler aus der March von Ancona. Kruger hat nach ihm eine Anbättung der Weisen radirt.

Benard. Siehe Besnard.

Benedictis (Elpidio de) war um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts des Cardinals Mazarin Agent zu Rom, wo er für sich ein Haus und Garten anlegte, die er unter dem Titul: Villa Benedicta litteraria beschrieb. Woraus man seine Erfahrenheit in der Baukunst genugsam ersehen kann.

Bengel ( ) ein deutscher Landschaftenmahler.

Beni (Philipp) unter diesem unbekannten Name findet man in des du Fresne Catalogue No. 318. eine Flucht in Egypten beschrieben.

Bening (Simon) anstatt Brüßel l. Brüggen.

Bensch ( ) ein deutscher Kupferstecher; ist durch Bildniße bekannt.

Benseam oder Bensekom (Franz) Zusaz: Sein eigentlicher Name soll Bensekom seyn. Er wohnte zu Amsterdam, wo er einen Kunstverlag führte.

Bensheimer (Jacob) Zusaz: Bey Christ findet man p. 250. Nachricht von seinem Zeichen.

Bentum (Gustav oder Justus van) Zusaz: Er wird für einen Schüler von Gottfried Schalken angegeben.

Benzi (Maximilian Soldani) Zusaz: Er heyrathete die Tochter des berühmten Justus Sustermann.

Berendrecht (J. P.) ein Niederländer im XVIIten Jahrhunderte; radirte Bildniße.

Berg (J. van der) ein niederländischer Kupferstecher des XVIIten Jahrhunderts; radirte Bildniße.

Berger (Daniel) Zusaz: Er ist zu Berlin 1744. gebohren. Sein älterer Bruder Friedrich Gottlieb; radirte verschiedene Pläne und Prospecte. Meusel.

Bergh (Niclaus van den) ein Kupferstecher; radirte um 1764. nach Rubens, u. s. w.

Bergold ( ) ein Mahler, wird unter den Schülern von J. E. Schoenau angeführt.

Bergquist (C.) Zusaz: Er arbeitete zu Stokholm, und radierte hauptsächlich Bildniße.

Bernardo, ein Bildhauer von Rom; verfertigte um 1550. das Grabmal von Galeatius Pietra, erstem Bischoffe von Vigevano, welches in dasiger Hauptkirche aufgerichtet ist. Bartoli T. 2.

Berndt (Joh. Oswald und Joh. Christoph) Gebrüder, gebohren zu Berlin 1732. und 1735. Sie radirten gemeinschaftlich an 300. Kupferstiche zu Salvers Proben des hohen deutschen Reichsadels 1775. verfertigt. Meusel.

Beroe (P. van der) ein holländischer Kupferstecher, blühete um 1700.

Berterham oder Bertram (Johann) ein Kupferstecher zu Brüßel; arbeitete um 1700. nach B. Picart. Man hat von ihm Historien und Bildniße.

Bertesi (Joseph) ein Bildhauer von Cremona; verfertigte für die Kirche zu Maleo, in dem Gebiete von Lodi, die Statüe des H. Dominicus. Bartoli T. 2.

Berti (Anton) ein Bildhauer, wird in dem Walmodischen Kabinette angeführt.

Bervinkel (Johann) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete nach M. de Vos, u. s. w.

Besnard (Joh. Baptist) Zusaz: Vielleicht hat er das Bildniß von dem Mahler Jacob Autreau radirt.

Besseling (A.) ein holländischer Kupferstecher des XVIIIten Jahrhunderts; radirte gute Bildniße.

Bettamini (Johann) ein Kupferstecher. Man hat von ihm einen Strassenraub, und die Bestrafung dieser Böswichter. Gandellini.

Bettes (Johann) ein engländischer Kupferstecher; blühete in dem XVIten Jahrhundert.

Bettini (J.) ein Historienmahler: Zucchi hat die H. Helena, welche das H. Kreuz verehret, hat nach ihm radirt. Gandellini.

Bettino, l. 2. nach Miniatur l. Malvasia.

Bettoli ( ) ein Kupferstecher; radirte nach M. A. Franceschini den Abscheid des Pflegvaters Joseph, u. s. w. Gandellini.

Beugue ( ) ein Baumeister; arbeitete um 1760. zu Dyon.

Bezault oder Bezoard (Claudius) ein Kupferstecher. Man kennet von ihm die Zerstörung der Stadt Jerusalem durch Vespasian, Aufzüge zu Pferde, u. s. w. Gandellini.

Bezzone (Lucian) Siehe Borzone.

Biagio (Maestro) Siehe A. Tasi.

Bianchi oder del Bianco (Baccio d. i. Bartholome) Zusaz: Baldinucci sagt von diesem Künstler: Er sey von Florenz gebürtig, ein Schüler von Johann Bilivert, und dem berühmten Galileo Galilei: Er habe einige Zeit in kayserlichen Diensten als Ingenieur gearbeitet, darauf zu Florenz die Perspectiv und Baukunst gelehrt. Er zeichnete und mahlte nebst Architecturen und Perspectiven, allerhand spaßhafte Historien, Carricaturen, Grotesken und Landschaften. Baccio ward 1650. in Spanien beruffen, wo er 1656. im 52sten Jahre seines Alters starb. Sein Sohn Raphael übte gleiche Künste zu Florenz; starb aber um 1679. im 37sten Jahre seines Alters.

Bianchi-Buonavita (Franz) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Ludwig Cardi und Johann Bilivert, studirte auch auf Unkosten des Großherzogs zu Rom. Er kopirte die besten Gemählde der florentinischen Gallerie auf Agathe und kostbare Steine, und mahlte einige Altarblätter. Dieser Künstler war in Kenntniß der Manieren alter Mahler sehr erfahren. Er starb 1658. Sein Vater, sein Bruder und einige ihrer Nachfolger waren Oberaufseher der großherzoglichen Gallerie und der dasigen Musivarbeiter. — Joseph Bianchi, vermuthlich von gleicher Familie, stand auch in gleicher Bedienung, und gab 1759. eine Beschreibung von dieser Gallerie heraus.

— — (Carl Anton) von Pavia, studirte zu Rom, und blühete um 1750. Er mahlte sehr viele Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt und vieler andern Orten dieses Gebiets. Bartoli T. 2.

— — (Johann) Siehe Joh. Merlini.

Bianco (Johann) radirte Blätter, freye und mechanische Künste betreffend. Gandellini.

Biancucci (Paul) Zusaz: Er lebte 75. Jahre.

Bibault ( ) zeichnete vieles in Blondels Architecture francaise.

Biberberger (Joh. Ulrich) ein deutscher Kupferstecher um 1700. Man hat von ihm unter andern das Bildniß von Maximilian Emanuel, Churfürst von Bayern.

Bidermann ( ) ein Landschaftenmahler von Starnberg; heyrathete eine Tochter von Niclaus Stuber, Mahler zu München.

Bissi (Carl Anton) ein Mahler von Cremona; ist durch ein Bildniß des H. Felix Cantalice in der Kirche zu St. Felice, in dem Cremonesischen Gebiete bekannt. Bartoli T. 2.

Biggi (Franz) ein Bildhauer zu Genua; lernte bey Dominicus Parodi, und arbeitete unter seiner Aufsicht. Serie, 2c. T. 12. p. 154.

Bigino, einer der ersten Bildhauer zu Verona Sein Sohn Johann bekam den Beynamen Veronese. Er blühete um 1300. Maffei Verona illustrata T. 3. p. 354.

Bigino; ein Beyname von Leonhard Ferroni.

Bigio; ein Beyname von J. Baptist Baccelli.

Bijoni (C.) ein unbekannter Mahler, nach welchem J. Troyen für des Erzherzog Leopolds Gallerie, die Himmelfahrt der H. Catharina radirt hat.

Bilivetti (Anton) l. 2. nach Cardi l. und ward unter allen seinen Mitschülern für den geschiktesten gehalten, seines Meisters hinterlassene Gemählde auszuarbeiten. l. ult. nach Guarienti 2c. l. Baldinucci heisset ihn Johann Bilivert, folglich ist der nachfolgende Artikel unnüz.

Billette (Aurelius) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. nach A. Ostade, u. s. w.

Bilzius ( ) ein Geflügelmahler.

Bimbi (Bartholome) Zusaz; Er mahlte auch Früchte und Thiere.

Binoi (Peter) ein Künstler zu Cölln; mahlte leblose Gegenstände.

Birckenholz (Paul) ein deutscher Kupferstecher; radirte einige Blätter von Goldschmieds-Arbeiten. Gandellini.

Birnbaum (C.) ein Kupferstecher um 1531. wird mit seinem vermuthlichen Zeichen von Christ p. 136. angeführt. Man zeiget von ihm ein Blatt über Proverb. c. 16. v. 18.

Bitonius (Joh. Baptist, Lelius und Valerius) diese drey Künstler werden in des Garzoni Piazza universale als berühmte Miniaturmahler angegeben.

Biurmann ( ) ein schwedischer Kupferstecher; blühete um 1715.

Blaeu (Johann) ein Kupferstecher und Kunstverleger zu Amsterdam um 1640. Man hat von ihm: Theatrum Civitatum admirandorum Italiæ, vornehmlich aber sehr schöne Landcharten.

Blanchet (J.) radirte Leichbegängniße, Trauergerüste, u. s. w. Gandellini.

Blanck (Joh. Leonhard) ein Kupferstecher zu Nürnberg; gab 1725. ein Buch in Folio heraus, betitelt: Bildniße berühmter Künstler, Buchhändler, Buchdruker und anderer Männer, welche sowohl in- als ausserhalb Deutschland sich verdient gemacht.

Blesendorf (Joachim Ernst) ein berühmter Baumeister und Obrister unter Friedrich Wilhelm dem Großen, Churfürst von Brandenburg; zeichnete verschiedene Städte, nebst einer Schlacht zwischen den Schweden und Brandenburgern. Er ward 1677. von einer Stükkugel erschoßen. Witte Diarium.

Bligny ( ) ein Kupferstecher und Kunstverleger; blühete um 1760. zu Paris.

Bloth (N. J.) ein Niederländer von dem einige radirte Bildniße bekannt sind.

Blokhuysen (N.) ein niederländischer Kupferstecher; radirte um 1730. Bildniße, u. s. w.

Blond (Jacob Christoph le) Zusaz. Gandellini sagt le Blond habe die Kunst mit Farben zu drüken einem genannt Lostmann nachgemacht.

Blondon ( ) wird unter die französische Kupferstecher gezählet. Man hat von ihm Bildniße, u. s. w.

Bloom (A.) ein Kupferstecher; arbeitete um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts in England.

— — (B de) von diesem Perspectivmahler findet man in Beschreibung der Bilder-Gallerie zu Salzdahlum p. 238. einen kleinen auf Holz gemahlten Prospect des Innwendigen einer Kirche angeführt.

Bley (Johann) unter diesem Namen findet man das Leben Jesu Ch. in 66. Kupferstichen, mit darunter gesezten Reimen und biblischen Sprüchen zu Nürnberg 1648. herausgegeben. Hendreich.

Boba (Georg) ein guter niederländischer Mahler und Erfinder, wird unter des jüngern Franz Floris Schüler gezählt.

Boccaccini (Franz) von Cremona, blühete in dem XVIIIten Jahrhundert. Er mahlte sehr viele Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt und einiger andern Orten. Bartoli T. 2.

Boccanera (Hiacynth) ein Mahler von Abruzzo; arbeitete um 1730. zu Perugia, wo er sich haushebblich niederließ. Pascoli p. 259.

Bocciardi (Clemens) Zusaz: Baldinucci führet ihn auch unter den Schülern von Jacob da Empoli an.

Bocht ( ) ein Kupferstecher, arbeitete nach L. Orsi, genannt da Novellara, u. s. w.

Bockel (Carl von) ein Kupferstecher, der von Christ p. 158. angeführt ist.

Bodenberg ( ) mahlte um 1775. Bildnisse und Landschaften zu Berlin. Er war einige Jahre lang Decorationsmahler einer Schauspielergesellschaft; er radirte auch in Kupfer. Meusel.

Boeck oder Baeck (Elias) Veränderung: Er war von Laybach in Kärnthen gebürtig.

Boehmer (G.) ein Kupferstecher von Hirschberg in Schlesien gebürtig; radirte um 1740. einige Bildniße von gelehrten Schlesiern.

Boelmann (Hieronymus) ein mittelmäßiger Kupferstecher; arbeitete um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts zu Nürnberg. Er radirte Bildniße und historische Blätter.

Boje ( ) ein Bildhauer; arbeitete um 1750. zu Lübek.

Boily (Ludwig) ein Kupferstecher; arbeitete um 1760. zu Neapel.

Boisclair ( ) ein Lutherischer Geistlicher; übte die Mahlerey zu Koppenhagen. Dauw p. 130.

Boissart (Robert) ein Kupferstecher zu London. Man hat von ihm Bildnisse, Turniere, prächtige Aufzüge, u. s. w. Gandellini.

Boissen (C.) ein geschikter Kupferstecher, arbeitete in dem XVIIten Jahrhundert in Holland. Man hat von ihm ein schönes großes Bildniß eines Prinzen von Oranien.

Boitard (B.) ein französischer Kupferstecher; blühete um 1760.

— — (Franz) Zusaz: Siehe den Artikel Thomas Worlidge.

Boley. Siehe Bolomey.

Bolgi (Andreas) Zusaz: Er lernte auch bey Peter Tacca.

Bologna (Hercules da) Zusaz: Einer von diesen beyden wird für den H. Grandi von Ferrara gehalten.

Bolognese (Lorenz) ein Mahler zu Bologne; lernte bey Franco und blühete um 1340. Malvasia T. 1. p. 16.

Bolzetta (Matthias) ein Kupferstecher; arbeitete nach Titian, u. s. w.

Bombardo oder Bombarda. Zusaz: Diese sind Beynamen von J. B. Cambi.

Bombelli (P.) ein Kupferstecher zu Venedig um 1767. arbeitete nach P. Angeletti, u. s. w. NB. Dieser lezte Name muß aus dem Artikel Sebastian Bombelli durchgestrichen werden. Gandellini.

Bonazza (Franz) ein Mahler, Bildhauer und Edelsteinschneider zu Padua, übte sich auch in der Musivarbeit. Man siehet eines seiner Gemählde in der Carmeliter-Barfüßerkirche St. Hieronymus seiner Geburtsstadt. Siehe den Artikel B. Modolo. Rossetti.

— — (Johann und seine zween Söhne Anton und Thomas) zierten um 1720. den Hauptaltar der Kirche St. Maria del Pianto, genannt Torresino, zu Padua mit Bildhauerarbeit. Anton arbeitete auch für die dasige Dominicanerkirche St. Augustinus. Siehe den Artikel P. Baratta. Rossetti.

Bonconsiglio (Johann) anstatt 1497. l. 1427.

Bonchi (Mattheus) Zusaz: Er blühete um 1735.

Bonfigli (A.) ein Perspectivmahler, nach welchem F. Aquila radirt hat.

Boni (Jacob Anton) Abänderung: Er hat nach D. M. Canuti radirt.

— — (Joseph) ein Bildhauer von Massa di Carrara; studirte 1766. zu Parma unter J. Baptist Boudart.

Bonieu ( ) ein Historienmahler; blühete um 1770. zu Paris.

Bonisoli (Augustin) ein Cremoneser; mahlte viele Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt und derselben Gebiet. Bartoli T. 2.

Bonnecionná (E.) ein Kupferstecher, der in des P. Caliari Sammlung angeführt ist.

Bonnet (J. B.) ein französischer Kupferstecher; machte sich durch Bildnisse berühmt.

Bononi (Bartholome) von Pavia; mahlte 1507. eine Tafel, die H. Jungfrau samt zween andern Heiligen vorstellend. Sie ist in der Kirche St. Franziscus seiner Geburtsstadt, mit seinem Namen und obiger Jahrzahle bezeichnet, zu sehen. Bartoli T. 2.

Bonora (Joh. Paul) ein Mahler zu Bologne um 1577. wird von Malvasia T. 1. p. 210. in des Horaz Samacchini Lebensbeschreibung angeführt.

Boon (Jacob) Siehe Johann Soens, seinen Schüler.

Boonen (F.) ein Niederländer; arbeitete in dem XVII. Jahrhundert in Schwarzkunst.

Boppeld (Bonaventura) ein Kupferstecher; radirte um 1610. Bildnisse, u. s. w.

Borbon (Xaver) ein Römer, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. St. Marcellinus und Petrus zu Cremona ein Gemähld siehet, worauf Ludwig der Heilige, König in Frankreich abgebildet ist,

wie er viele Almosen austheilet und die mit Kröpfen behaftete segnet. Bartoli T. 2.

Borghese (Hieronymus) ein alter Mahler von Nizza della Paglia. Man siehet von ihm in der reformirten Minoritenkirche zu Baßignana des Gebietes von Pavia, eine Tafel mit verschiedenen Heiligen, die also bezeichnet ist: Jeronimus Burgensis, Nitiæ Palearum pinxit. Bartoli T. 2.

Borroni (Joh. Angelus) Zusaz: Dieser Künstler arbeitete auch zu Pavia, Lodi, Codogno, Cremona, u. s. w. Von seinem Sohne Vincenz siehet man Gemählde in der Kirche St. St. Egidius und Omobono und in dem Theatro publico. Sie blüheten in dem XVIII. Jahrhundert. Bartoli T. 2.

Borsetti (Carl) ein Mahler zu Varallo; arbeitete um 1725. in den Kapellen Porta aurea di Gerusalemme und St. Carolo Borromeo, seiner Geburtsstadt. Bartoli T. 2.

Bortelli (Raffaelino) Siehe J. M. Bottalla, genannt Raffaellino.

Borteno (Christoph) ein Kupferstecher von Rimino; radirte Aufzüge zu Pferd. Gandellini.

Bose (P. du) radirte 1663. das Bildniß des berühmten Samuel Bochart, u. s. w.

Boschi (Alphons) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Mattheus Rosselli, seinem mütterlichen Oheim. Er studirte die Manier des Peter Berretini und verfertigte einige Gemählde für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Alphons starb zu Rom 1649. im 35sten Jahre seines Alters. Baldinucci Sec. V. P. 1. Dec. 5. Er ist vermuthlich der gleiche, der in dem Lexicon als ein Bildhauer angeführt ist.

Boschi (Benedict) zeichnete und radirte Landschaften. Siehe den Artikel Adrian Fiaminghо. Gandellini.

— — (Fabritius) Zusaz: Er hatte zwey Söhne Franz und Joseph, die er in seiner Kunst unterwies, wozu sie große Geschiklichkeit zeigten. Er hatte auch zwey Brüder, wovon Benedict, ein Schüler von Mattheus Rosselli, vortreflich zeichnete; er mahlte auch in Oelfarben sehr schöne Landschaften in dem Geschmake von Falgani; der zweyte Bruder versprach von Jugend an vieles in dieser Kunst, starb aber in der Blüthe seiner Jahre. Baldinucci.

— — (Joh. Baptist) des Fabritius Bruder, ein geschikter Goldschmied zu Florenz, war in der Dratharbeit berühmt. Er starb 1653. Sein Sohn Diacinthus arbeitete in gleicher Kunst, stach auch in Kupfer, und nahm den Einsidlerorden auf dem Berge Sinario samt dem Name Fra Hilarion an. Von seinen Brüdern Alphons und Franz S. besondere Artikel.

Boschlin (Joh. Jacob) gebohren zu Schafhausen 1748. Mahlte vorzüglich Bildnisse. Er arbeitete zu Nürnberg, Augspurg, und endlich zu Lyon. Meusel.

Boselli (Mattheus) ein Mahler wird von Baldinucci als ein Schüler von Paul Guidotti angeführt.

Bosio (Anton) ein Kupferstecher zu Florenz; arbeitete an des Probst Gori Museo Etrusco, welches 1737. gedrukt ist. Man siehet auch von ihm einige Titulblätter, u. s. w. Gandellini führet auch sein Zeichen an.

Bosio (Franz) L. 1. anstatt in l. ist durch

Bosman ( ) ein Mahler in England. J. Boydel hat einen Mondschein nach ihm radirt.

Bossche (Philipp van de) ein Kupferstecher; gab 1618. einen Abriß von der Stadt Prag heraus.

Bosse ( ) ein französischer Kupferstecher; radirte nach S. Freudenberger die Sitten und Gebräuche des XVIIIten Jahrhunderts, u. s. w.

Boßi (Benedict) ein Mahler zu Florenz, lernte bey Johann Bilivert. Ausgenommen einige Kopien nach seines Lehrmeisters Gemählden siehet man wenig gutes von ihm.

— — (Benignus) Zusaz: Er arbeitete um 1755. zu Dresden.

Botti (Franz) Zusaz: Sein Vater lernte bey Franz Furini.

Bottini (Joh. Franz und Lorenz) Siehe den Artikel Johann Merlini.

Bouche (Martin) ein Kupferstecher, wird in Christs Auslegungen p. 303. angezeigt. Man findet von seiner Arbeit in Sponii Miscellaneis.

Boudan (L.) ein französischer Kupferstecher des XVIIten Jahrhunderts; ist durch einige Bildnisse bekannt. — Alexander Boudan, war um 1650. königlicher Kupferdruker und vielleicht selbst Kupferstecher.

Boulonois (Edmus) ein Kupferstecher; arbeitete vieles in Bullarts Academie, die 1682. zu Amsterdam gedrukt ist.

Bourbon (J. M. L. de) Ludwig des XV. Prinzeßin Tochter, Herzogin von Parma, übte sich in historischen Gemählden. P. Ravenet hat nach ihr radirt.

Bourdeaux ( ) mahlte um 1775. zu Berlin Historien und Bildnisse mit Pastelfarben. Meusel.

Bourdon (Sebastian) Zusaz: Er heyrathete eine Schwester des berühmten Miniaturmahlers Ludwig du Guernier, der ihm viele Arbeit bey Hof verschafte.

Bous ( ) ein Kupferstecher; radirte nach A. Bloemaert eine säugende H. Maria, u. s. w.

Bouteux (Michel le) ein französischer Baumeister lebte um 1680. Man hat von ihm einige radirte Prospecte von der Stadt Paris und verschiedenen Schlössern in Frankreich.

Boxbarth (Johann) radirte nach Dominicus Zampieri den Martyrtod der H. Agnes, u. s. w.

Boyer d'Aiguilles heißt Joh. Baptist. Sein Sohn oder sonst naher Anverwandter, machte sich unter dem Namen Marquis d'Argens durch verschiedene Schriften bekannt, worunter seine Reflexions critiques sur les differentes écoles de peinture ihm eine sehr scharfe, und nicht ganz unverdiente Critik von dem Abte Ridolfino Venuti zuzog.

Boys (Mattheus) Zusaz: Nach einem ältern M. Boys hat Matham eine H. Familie radirt.

Bozzo (Franz) ein Bildhauer von Meyland; machte für die Kirche der Carthause zu Pavia die Statüe des H. Hieronymus. Bartoli T. 2.

Braccieri (Anton) ein Architecturmahler von Meyland; zierte zwo Kapellen der Kapuzinerkirche zu Pavia mit seiner Arbeit. Bartoli T. 2.

Bradel ( ) ein französischer Kupferstecher um 1760 radirte Bildnisse nach Doyen, Monet, u. s. w.

Brand (Friedrich August) gebohren zu Wien 1735. lernte bey seinem Vater Christian Hülfgott, ferner bey Paul Troger und Daniel Gran die Historienmahlerey und endlich das Kupferstechen bey Jacob Schmuzer. Er ward 1754. als Zeichenmeister der kayserl. Herrschaften angenommen. Meusel.

— — (Heinrich Carl) ein Mahler, arbeitete um 1775. zu Mannheim. Meusel.

Branden (Joh. Matthäus von) ein Bildhauer; arbeitete um 1775. an dem churfürstlichen Hofe zu Mannheim. Meusel.

Brandes (J. L.) ein Kupferstecher in Niedersachsen; radirte um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts Bildnisse.

Brandi (Hiacynth) Zusaz: Er sollte nach des Baldinucci Bericht anfangs die Bildhauerkunst erlernen, in welcher Absicht er dem Alexander Algardi anvertraut wurde. Hiacynth aber bezeigte mehrern Lust zu der Mahlerey.

Brandoin ( ) ein Mahler, nach welchem R. Earlom ein Blatt radirte, worinn eine Gemählde-Aussezung vorgestellt ist.

Brandshagen (S. W.) radirte in dem XVIIten Jahrhundert Bildnisse.

Brasser (P. M.) ein Architectur- und Bildnissemahler; arbeitete um 1749. in Haag. P. Tanje hat nach ihm radirt.

Braun (Leonhard) Vater und Sohn dieses Namens, Hofsteinmetzens und Maurers zu Berlin um 1700; waren auch in der Baukunst erfahren. Marperger.

Braun (Niclaus) ein Kupferstecher; arbeitete nach Jacob Robusti, genannt Tintoret.

Bray (Salomon de) Zusaz: J. F. Bause, Richter, u. s. w. haben historische Stüke nach ihm radirt.

Brazze (Joh. Baptist) genannt Bigio; lernte die Mahlerey bey Jacob da Empoli. Er mahlte für die Schneidergesellschaft zu Florenz die Bildniß des H. Huomobuono. Dieser Mahler erfand eine besondere Gattung Carricatur, indem er Menschenköpfe in Gestalt von Früchten, Küchen- und Handwerksgeräth vorstellte. Er soll auch viele von dergleichen Figuren in Kupfer gestochen haben. Brazze arbeitete einige Zeit zu Livorno. Baldinucci T. 8. p. 19.

Brebel (A.) Zusaz: Siehe Drebbel.

Brebes ( ) radirte nach S. Bourdon: Albinus der den vestalischen Jungfrauen entgegen gehet, u. s. f.

Brechenmacher ( ) ein Deutscher; radirte Landschaften nach N. Berghem, u. s. w.

Brecht (Adam van) hat auf 48. Platten die Kriegsübungen nach dem Commando des Prinzen Moritz von Oranien radirt. Dieses Werk ist 1618. in Haag gedrukt.

Brechtel (Christoph Fabius) ein nürnbergischer Kupferstecher, gab 1603. in Folio Nomenclaturam Pharmaceuticam heraus. Christ giebet sein Zeichen p. 136.

— — (Joachim) ein Kupferstecher, wird von Christ p. 249. angeführt.

Bremdon (D. van) ein Kupferstecher um 1640. Man hat von ihm kleine Bildnisse, unter andern der Königin Christina nach D. Beck, u. s. w. Christ bemerket sein Monogramma p. 161.

Brenner (Elias) L. 8. anstatt 1700. l. 1720.

Bretez (Ludwig) Zusaz: Von ihm oder von einem ältern Künstler hat man ein Buch, betitelt: Perspective pratique d'Architecture, gedrukt zu Paris 1706. und 1752.

Bretherton (Johann) ein engländischer Liebhaber; radirte in dem XVIIIten Jahrhundert sehr treffende Karikaturen.

Briard ( ) Zusaz: Lernte bey Vandieres.

Brie (G. F. L. de) Zusaz: Er übte auch das Kupferetzen.

Brion (E.) ein französischer Kupferstecher; radirte unter andern eine Latona nach J. Jouvenet.

Brisone (Joh. Baptist) Siehe Bissone.

Brizzi (Seraphim) Zusaz: Andere sagen 1753. im 69stem Jahre seines Alters.

Broers (J.) Zusaz: Man siehet von ihm einen Prospect des Schlosses Friedrichsthal, dem König in Preussen zuständig, in Kupfer gestochen.

Brookschaw (R.) ein engländischer Schwarzkunststecher; arbeitete um 1770. sehr gut nach Rubens, Kobell, u. s. w.

Broomans (Johann) ein Tapezierer von Brüssel; arbeitete um 1630. an dem Hofe zu Florenz. Museo Fiorentino T. 3. p. 35.

Brostolon (Joh. Baptist) Zusaz: Er radirte auch: Dactyliotheca Smithiana.

Bruand (Liberal) Zusaz: Sein Sohn, den Marperger Jacob nennt, baute auch das Tuchhändlerhaus in der Strasse de Lavandiers zu Paris.

Brucker (Niclaus) mahlte um 1647. Bildnisse. Man findet in des du Fresne Catalogue Nr. 333. bis 339. sieben Portraite von der Familie Par von ihm.

Brugge (Ans oder Hans van der) Verbesserung: anstatt Baldinucci l. Vermander.

Bruggen (Johann van der) ein Blumenmahler, von welchem man in Beschreibung der Gallerie des Schlosses Salzdahlum zwey Stüke antrift; er wird auch in dem Artikel van Aal angeführt. Dieser Mahler scheinet von obigem J. van der Bruggen verschieden zu seyn. Eberlein.

Brughi (Joh. Baptist) Zusaz: genannt der Abt Brughi. Er wird auch unter die Schüler von J. Baptist Gauli gezählt.

Brühl (J. B.) ein Kupferstecher zu Leipzig; radirte um 1720. viele Bildnisse für die Buchhändler.

Brulliot. Siehe Metellus.

Brunant (Claudia) radirte in dem XVIIten Jahrhundert Bildnisse.

Brunet (F. und R.) französische Kupferstecher; arbeiteten nach C. Maratti, J. Egmont, u. s. w.

Bruni (Franz) radirte nach G. Reni eine Himmelfahrt Mariä, u. s. w.

Bruno (Frater) ein Carthäuser zu Florenz; lernte bey Christoph Allori. Er kopirte seines Meisters Gemählde sehr gut. Baldinucci.

Brüssel (Ludwig van) ein niederländischer Mahler; lernte in der zahlreichen Schule von Franz Floris. Er war ein geschikter Tonkünstler auf der Harfe und der Cither.

Bußini (Robert) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Mattheus Rosselli, starb aber allzujung, als daß er seine Talente hätte entdeken können. Baldinucci.

Buchoz ( ) ein Kupferstecher, von welchem man eine Sammlung von illuminirten Blumen hat.

Bückle (Joh. Martin) gebohren zu Geißlingen, Ulmischen Gebiets 1743. Schnitte sehr fein in Stahel, Silber, u. s. w. poußirte auch in gefärbtes Wachs. Er arbeitete um 1775. zu Augspurg. Meusel.

Buckshorn ( ) ein Bildnissemahler, wird unter des Peter Lely Schülern angeführt.

Bugati ( ) ein Kupferstecher, ist durch Bildnisse nach Bianchi, u. s. w. bekannt.

Bugniel (G.) ein französischer Baumeister. J. F. Charpentier hat nach ihm den Plan, Aufriß und Perspectiv eines Gefängnisses radirt.

Buigne (Ludwig Alexander de) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1776. nach G. W. Kraus, u. s. w.

Bunbury (Wilhelm) ein Liebhaber in England; machte sich durch Karrikaturen, die er in Kupfer ezte, berühmt.

Buno (Conrad) ein Buchdruker, Buchhändler und Kupferezer zu Wolfenbüttel um 1650. arbeitete für seinen eignen Verlag. Man findet auch seinen Namen als Zeichner in der Merianischen Topographie, u. s. w. Christ führt sein Zeichen p. 136. an.

Buonamici ( ) ein Civil- und Kriegsbaumeister von Lucca. Baute um 1640. den Seehafen der Festung Maltha. Er wird von Baldinucci in des Alexander Algardi Lebensbeschreibung angeführt.

Buonenove (Joh. Baptist) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Peter Dandini.

Burchet (P.) nach diesem engländischen Mahler hat C. Spooner die Fabel von Diana und Acteon radirt.

Burghart (Johann) radirte in dem XVIIten Jahrhundert einige Bildnisse, worunter des Menno Simonis eines der ansehnlichsten ist.

Burghers (Michel) ein engländischer Kupferstecher; radirte Bildnisse. Er arbeitete in Morissons Historie von Pflanzen.

Burry (James) ein engländischer Mahler, nach welchem V. Green eine aus dem Meer steigende Venus in Schwarzkunst radirt.

Buscat (Cornelius) ein Mahler zu Dortrecht um 1663. wird in Monconys Reisen angeführt.

Buyrette (Franz) Siehe L. Barbasan.

Buysen oder Buyschen (A. van) der ältere und jüngere, holländische Künstlere; arbeiteten Bildnisse in Schwarzkunst. Der erstere blühete um das Ende des XVIIten Jahrhunderts, der leztere lebte noch zu Amsterdam 1743.

Buzzi (Elias) ein Bildhauer von Meyland; machte einige Engel und Genien für einen Altar der Hauptkirche zu Pavia. Bartoli T. 2.

C.

Cabbage ( ) ein engländischer Kupferstecher um 1770. Man hat von ihm ein Blatt, betitelt: Le Tailleur Methodiste attrappé en adultere.

Caccianiga (Paul) ein Meyländer; mahlte für die Kirche der Carthause zu Pavia die Ausgießung des H. Geistes. Bartoli T. 2.

Caffiere (Franz de) von diesem Mahler wird in Beschreibung der Gallerie von Salzdahlum ein H. Familie angeführt. Eberlein.

Calcagni (Anton) Zusaz: Anton starb 1593. im 57sten Jahre seines Alters. Sein Sohn Michelangelus war bey des Vaters Absterben mehr nicht als zwölf Jahre alt, gleichwohl zeichnete er schon sehr gut, und arbeitete mit gleicher Geschiklichkeit in gefärbtem Wachse. Er wählte aber hernach den geistlichen Stand und ward Chorherr der Cathedralkirche zu Recanati, wo er 1667. im 85sten Jahre seines Alters starb.

Calderino ( ) ein Meyländer; mahlte den gekreuzigten Heyland zwischen den H. H. Franciscus und Joseph de Leonessa: Eine Tafel die in der Kapuzinerkirche zu Pavia gezeiget wird. Bartoli T. 2.

Caldwall (J.) ein engländischer Schwarzkunststecher um 1760. Man hat von ihm historische Blätter nach J. Collet, u. s. w.

Calepini (Joseph Maria) ein Mahler zu Bologne um 1650. Er wird von Malvasia in der Lebensbeschreibung von J. Franz Barbieri, genannt Guercino, angeführt.

Callet ( ) ein französischer Historienmahler; lernte bey Anton Boizot. Er verbesserte um 1776. den Plafond der Kapelle der H. Jungfrau in der Kirche St. Sulpice zu Paris, den Franz le Moine 1733. auf frischen Kalk gemahlt, aber durch einen Brand sehr beschädigt wurde.

Calvart (Dionysius) Zusaz: Man zählte zu seiner Zeit auf 137. Mahler, die in seiner Schule unterwiesen wurden.

Calvi (Julius) genannt Coronaro, ein Mahler, blühete 1585. Man siehet von ihm Altarblätter in den Kirchen St. Dominicus, St. Salvator und St. Sigismundus zu Cremona, u. s. w. Nach ihm vermuthlich hat J. Fabri radirt. Bartoli T. 2.

Cambiagi (Anton) radirte historische Blätter nach G. Reni, L. Cardi, u. s. w.

Cambio (Joh. Baptist) genannt Bombarda. Siehe diesen Artikel.

Camerata (Joseph) der Kupferstecher. Zusaz: Er ward 1718. zu Venedig gebohren; lernte bey seinem Oheime, dem obgedachten Joseph Camerata und bey Johann Cattini. Er hielt sich 1742. zu Wien auf.

Camogli oder Camoggi (Stephan) Zusaz: Er war auch in Erfindung verschiedener Maschinen berühmt. Da er aber in Figuren keine Erfahrung hatte, bediente er hiezu der Beyhilfe des Dominicus Piola.

Campanella, anstatt Vincenz und Ferdinand l. Angelus.

Campen (Joh. Diricks van) ein Kupferstecher zu Magdeburg um 1602. andere sagen 1702.

Canale (Joseph) Zusaz: Man hat auch von ihm ein Zeichenbuch. Er ist 1721. zu Rom gebohren.

Cane (Bernhard) blühete um 1588. Er mahlte einige Altarblätter für die Kirchen zu Pavia. Bartoli T. 2.

Canel (Joh. Baptist du) mahlte und radirte 1709. das Bildniß von Johann Henry, einem Mahler. Beyde arbeiteten in Frankreich und scheinen in ihrer Kunst ziemlich mittelmäßig zu seyn.

Caneti (Franz Anton) ein Kapuziner und Mahler von Cremona; mahlte für den Hauptaltar der Kirche seines Ordens zu Como, die Bildnisse der H. H. Bonaventura und Franciscus, jeden besonders auf Pergament. Bartoli T. 2.

Canot ( ) ein französischer Künstler; mahlte Gesellschaften.

Cantoni (Simon) ein Baumeister von Genua; studirte lange Zeit zu Rom unter den besten Meistern. Er erhielt 1766. den ersten Preis in der Academie zu Parma durch das Modell von einem Hospithal.

Cany (Joh. Baptist) Zusaz: Man rühmet auch seine Geschiklichkeit in Abzeichnung antiker Münzen.

Canziani (Joh. Baptist) Zusaz: Er wird auch unter die Schüler von Anton Calza gezählet.

Capaccio; ein Beyname von Mecatti.

Capelli (Cosmus) ein Bildhauer zu Florenz, lernte bey Peter Tacca. Er arbeitete in Bildformen und Giessen unter seinem Lehrmeister und seinem Sohne Ferdinand Tacca. Damian Capelli, Cosmus Sohn; goß viele Kruzifixe und halbe Figuren in Erzt, nach Modellen von J. da Bologna, den Susini Oheim und Nefe, P. Tacca, A. Algardi, u. s. w.

Capezzuoli (Joh. Baptist) Bildhauer zu Florenz um 1760. Er wird in den Serie, rc. T. 12. p. 69. angeführt.

Capile (Johann de) mahlte Seestüke.

Capitain (Remigius) Zusaz: Ein Kupferstecher dieses Namens lebte um 1770. zu Paris.

Capponi (Lorenz) ein Kupferetzer; wird von Gandellini angeführt.

Capra (Dominicus) ein Bildschnitzler in Holz von Cremona; zierte die Chorstüle der daigen Kirche St. Sigismundus, mit seiner Arbeit, die er 1595. vollendete. Bartoli T. 2.

Caravaggio (Fermo) mahlte 1494. eine Altartafel, die H. Jungfrau mit dem Kindlein vorstellend. Man zeiget dieses Gemählde in der Kirche St. Apollinare zu Cremona. Bartoli T. 2.

Carcani (Philipp) Zusaz: Lernte anfangs bey Fabius Cristofani und übte die Musivarbeit, hernach —

Cardi (Ludwig) Zusaz: Er lernte die Baukunst und die Perspectiv bey Bernhard Buontalenti.

Carelli (Bartholome) ein Bildhauer; brachte die von J. Baptist Tabacchetti angefangene sechs Statüen, welche die Heimsuchung vorstellen, für eine Kapelle zu Varallo zu Ende. Bartoli T. 2.

Carenzarius (Anton) ein Kupferstecher; arbeitete nach F. Mazzuoli, u. s. w.

Caresme heißt Philipp.

Caziario (Alexander) von diesem unbekannten Mahler werden in der Gallerie zu Salzdahlum zwey große Schlachten zwischen Christen und Türken beschrieben. Eberlein.

Carisi (Marc Anton) ein Bildhauer; machte einige Arbeit für die Kirche St. Augustinus zu Rom. Roma antica e moderna.

Carl der III. König in Spanien; radirte einige Blätter zu seinem Vergnügen. Gandellini T. 3. p. 414.

Carlois (Wilhelm) ein französischer Mahler, nach welchem J. Wagner die Geschichte von Ananias und Saulus radirt hat.

Caroselli (Angelus) Zusaz: Er ahmte auch alte Gemählde selbst nach. Dieser Künstler starb, nach anderer Bericht 1651. im 78sten Jahre seines Alters. Sein Sohn übte um 1683. die Mahlerey zu Rom, wo er in mittelmäßigen Glükumständen lebte.

Carvi (J.) ein Mahler; arbeitete um 1700. zu Amsterdam.

Carraccio (Augustin) Zusaz: Er lernte das Kupferstechen bey Dominicus Pellegrini, und die Bildhauerkunst bey Alexander Minganti.

Carravaggio (Franz) Zusaz: Vielleicht heißt er da Prato.

Carresi (Diego de) ein Bildhauer zu Neapel; wird von Sarnelli angeführt.

Caseetti (Stephan) ein Mahler zu Florenz; wird von Baldinucci unter die Schüler von Dominicus Paßignano gezählet.

Casella (Franz) von Cremona; mahlte 1517. für die dasige Kirche St. Apollinare die Steinigung des H. Stephanus. Bartoli T. 2.

Caselli (Joseph) ein Baumeister zu Alexandria, der um 1770. blühete. Er baute den dasigen öffentlichen Pallast, das Quartier des Jahrmarkts, und das neue Theater. Bartoli T. 2.

Casini (Dominicus und Valore) Gebrüder, Mahler zu Florenz; lernten bey Dominicus Paßignano. Valore erlangte eine solche Geschiklichkeit im Bildnißemahlen, daß er auch verstorbne sehr ähnlich zu treffen wußte, er war in dieser Kunst so berühmt und gesucht, daß er blos die Köpfe und Hände zu mahlen Zeit hatte, die Gewänder aber und andere Beywerke auszuarbeiten, seinem Bruder Dominicus überlassen mußte. Sie blüheten um 1610. Baldinucci.

Casolano (Alexander) Zusaz: Baldinucci zählet ihn auch unter die Schüler von Archangelus Salimbene.

Cassani (Lorenz) ein Baumeister von Pavia, starb zu Meyland um 1765. Er baute in seiner Geburtsstadt die Kirche Jesu, und den Pallast Olevano, u. s. w. Bartoli T. 2.

Castellani (J. Maria) radirte anatomische Tabellen nach Zeichnungen von P. Beretino.

Castelli (Lorenz) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Vincenz Dandini.

Castro (L.) ein Historienmahler; arbeitete vermuthlich in England. Der berühmte J. Smith hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Cateni (Joh. Camillus) Zusaz: Er lernte einige Jahre zu Rom bey Hercules Ferrata, und arbeitete in seinem Vaterlande unter J. Baptist Foggini.

Catini (Johann) Zusaz: Er lernte bey Anton Faldoni.

Cavallerys (Dionysius de) Zusaz: Gandellini nennet ihn Pater de Cavalieri.

Cavallini (Peter) Zusaz: In Manni Ausgabe von Baldinucci Notizie T. 2. p. 14. wird das Sterbejahr dieses Mahlers auf 1344. gesezt.

Cause (H.) ein Kupferstecher. Man hat von ihm unter andern das Bildniß des durch seine Reisen berühmten J. Baptist Tavernier.

Cecill (Thomas) ein Engländer im Anfange des XVIIten Jahrhunderts, wird unter die Kupferstecher gezählet.

Celony (Johann) Zusaz: Er blühete um 1760. zu Marseille.

Cenni (Cosmus) Siehe den Artikel Michel Lucherini.

Cennini (Bartholome) Zusaz: Er lernte bey Peter Tacca, und arbeitete in Diensten des Ritters Bernini. Man findet ihn von Baldinucci, nebst einigen andern florentinischen Bildhauern in des Clarißimus Fancelli Lebensbeschreibung angeführt.

Centelli (Carl) Siehe Johann Merlini.

Cento (Joh. Maria) Siehe Cerva.

Cerrini (Lorenz) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Christoph Allori. Er mahlte kleine Bildniße auf Kupferblache, und einige historische Stüke für Privatpersonen. Cerrini folgte lieber dem Hofleben als der Kunst, der Cardinal Joh. Carl von Medicis machte ihn zu seinem Kleiderbewahrer. Baldinucci.

Cerva (Joh. Maria) Zusaz: Er wird auch Cento genannt.

Chalies ( ) ein geschikter Schreiner; arbeitete um 1750. zu Paris. Er verfertigte mit richtiger Proportion Modelle von den fünf Ordnungen der Baukunst.

Chalmandier ( ) ein französischer Kupferstecher; radirte um 1760. Bildniße nach C. P. Marillier, u. s. w.

Chalmers ( ) ein Bildnißemahler zu London. J. M. Ardell hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Chantry (J.) radirte um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts Bildniße in England.

Charbonuee (Angelica) eine französische Kupferstecherin; arbeitete um 1750. nach D. Teniers, u. s. w.

Chardin (Joh. Baptist Simeon) Zusaz: Er ist 1699. gebohren, und lebte noch 1771.

Charlier ( ) ein französischer Miniaturmahler um 1750. ahmte in dieser Arbeit den berühmten Franz Boucher nach.

Charpy (Edmund) ein Kupferstecher; radirte nach J. Stradanus die zwölf erste römische Kayser, u. s. w.

Charring ( ) ein Kupferstecher; arbeitete um 1770. in Schweden.

Charron (Martin) anstatt Charon.

Chartres, s. Ciartres.

Chaucher ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1765. nach G. Kneller, Pougin de S. Aubin, u. s. w.

Chaulet ( ) ein französischer Kupferstecher um 1670. Er arbeitete nach P. Mignard, u. s. w.

Chenon (J.) ein französischer Künstler; mahlte Bildniße und Blumen um 1760.

Chermer (Cosmus) Siehe Johann Merlini.

Chevery ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. nach Monnet, u. s. w.

Chevillet (A.) Zusaz: Er nennet sich in seinen Blättern Kayserlich-Königlicher Kupferstecher.

Chevrier (Heinrich Carl) ein französischer Bildnißemahler. C. Vermeulen hat nach ihm in Kupfer gestochen.

Chezer ( ) stellte in seinen Gemählden Bambochaden vor.

Chippendale (Thomas) ein Tapezierer und Ebenist zu London; ließ 1762. ein Buch von seinen Künsten in zwey Theilen mit vielen Kupferplatten in Folio druken.

Chirocrates, anstatt Chiromocrates.

Chodowiecky (Daniel) Zusaz: Bey Meusel findet man einen ausführlichen Catalogue von seinen Kupferstichen.

Christ (C. F.) ein Kupferstecher; radirte um 1727. Bildniße zu Halle.

Christian (Johann) radirte 1647. den Plan der Stadt Deventer.

Chype ( ) ein engländischer Landschaftenmahler, nach welchem Muiculus einen Mondschein radirt hat.

Ciamberlano (Joh. Chrisostomus) ein Mahler von Terni; wird unter des Andreas Camassei Schüler gezählet.

Ciaminghi (Franz) ein Florentiner; lernte die Bildhauerkunst zu Rom, in der zahlreichen Schule des Hercules Ferrata. Er verfertigte daselbst eine schöne marmorne Statüe, die Sanftmuth vorstellend, welche in dem großherzoglichen Pallaste aufbehalten wird. Ciaminghi verfertigte in seiner Geburtsstadt zierliche Figuren von Silber. Baldinucci.

Cicciolini (Ludwig) soll heissen Ciccolini.

Cingiaroli (Leonhard) anstatt Cinciaroli.

Claes (Isaac) Zusaz: Er wird von Vermander unter den vielen Schülern von Franz Floris angeführt.

Clare (Benedict) radirte nach F. Barozio, u. s. w.

Clarke (Johann und Wilhelm) Kupferstecher in England; lebten am Ende des XVIIten Jahrhunderts.

Claseud (D.) ein niederländischer Kupferezer; arbeitete in D. Teniers, Theatrum pictorium, u. s. w.

Claudion. Siehe Cl. Michel.

Clemente (Stephan Maria) ein Bildhauer in Holz; arbeitete um 1740. vieles für die Kirchen zu Turin und in dem Herzogthum Piemont. Bartoli T. 1.

Cleophantus; Zusaz: Er bekam den Beynamen Monocromatos.

Clerc (Sebastian le) Zusaz: Sein Vater starb 1695. im 105ten Jahre seines Alters.

Clerk (Niclaus de) ein Kupferstecher in Holland

um 1625. Man hat von ihm eine Vorstellung von Haag, Kupferstiche nach Matham, Bildniße, u. s. w.

Clinchetel. Siehe Klingslet.

Cloche (G.) ein Kupferstecher in Frankreich. Man hat von ihm eine Stadt Rennes von Ao. 1616. u. s. w.

Clodion oder Claudion. Siehe Cl. Michel.

Cloots ( ) ein Landschaftenmahler; arbeitete zu Mastrich.

Cloppemburg ( ) ein niederländischer Künstler; radirte Städte, Dörfer, u. s. w.

Clugiensis (Sebastian) Siehe Reggio.

Cock (Fr. de) ein Chorherr und Kunstliebhaber zu Antwerpen um 1690. Der berühmte G. Edelinck hat das Bildniß des Grafen von Kauniz nach ihm gestochen.

Cockerill (Thomas) vermuthlich ein engländischer Kupferstecher; radirte Bildniße.

Cockson (Thomas) ein Kupferstecher um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts zu London. Seine Blätter bestehen meistens in Bildnissen.

Coelen (Thomas van) ein Mahler; lernte bey Franz Floris.

Coeler (G.) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete um 1628.

Coesermann heißt Johann.

Cole (Humphried) ein Goldschmied und Kupferstecher in England; blühete in dem XVIten Jahrhundert.

Colens ( ) ein Niederländer; machte sich um 1730. zu Paris durch Ausbesserung alter Gemählde bekannt. Piganiol.

Collaert (Wilhelm) ein Kupferstecher zu Antwerpen um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts. Ist vermuthlich Johanns Sohn. Er wird unter die sogenannte Kleine Meister gezählet.

Collina (anstatt Maria l. Marian)

Collini (Ignaz, ꝛc.) l. 4. anstatt Superba l. Superga.

Collins (Jacob) radirte um 1690. Bildniße in England.

— — ein engländischer Künstler, zeichnete auf sechs Blätter Vorstellungen von Tasso's erlöstem Jerusalem, die von Walker, Sandby, Rooker, Canot und Wood radirt sind.

Collonia ( ) wird unter den Landschaftenmahlern angeführt.

Collyer (Johann) ein engländischer Kupferstecher um 1760. Man hat von ihm eine gute Anzahl Bildniße, u. s. w.

Colomboni (Angelus Maria) anstatt 1662. l. 1672. im 64sten Jahre seines Alters.

Colonelli-Sciarra (Salvator) zeichnete und radirte den Plaz Navona zu Rom mit seinen Erläuchtungen und Maschinen, die 1729. nach der Geburt des Dauphins auf Befehl des französischen Gesandten angeordnet wurden.

Condet (Gerard und Hermann) Kupferstecher zu Amsterdam um 1760. waren besonders im Schriftstechen berühmt, welches ein Virgil von Justice beweiset. Gerard radirte einige kleine Figuren nach Wateau.

Conin (J.) Siehe Comin.

Conniot ( ) mahlte um 1759. zu Paris Bildniße von geschmelzter Arbeit.

Conti (Franz) ein schlechter Bildhauer zu Florenz; wird von Baldinucci in der Lebensbeschreibung von Anton Novelli angeführt.

Cook (Thomas) ein engländischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. nach P. Collet, B. West, u. s. w.

Coops, nach Franz l. oder Peter.

Coppel ( ) radirte die antike Stadt Amelia nach einer Zeichnung von Vincentini.

Coppi (Joseph) Zusaz: Er wird unter die Schüler von Guido Reni gezählet.

Cor (P. L.) ein französischer Kupferstecher um 1760. Er arbeitete nach F. Eisen, u. s. w.

Coralli (Placidus) Zusaz: Er lernte die Kunst bey Carl Anton Bianchi.

Corbutt (C. und Philipp) engländische Schwarzkunststecher; arbeiteten um 1760. nach Ostade, Reynolds, u. s. w.

Cordini (Franz) ein Mahler zu Florenz; wird von Baldinucci in des Franz Furini Lebensbeschreibung angeführt. Nach dieses Künstlers Tode erhielt Cordini den größten Theil seiner hinterlassenen Zeichnungen.

Cordua (Johann de) Zusaz: J. E. Hayd hat nach ihm radirt.

Corneille (Cornelius) Zusaz: Siehe dell Aia.

Cornelius ein Kupferstecher, heißt eigentlich Lambert Corneliß. Siehe diesen Artikel.

Cornolo (Simon da) Siehe Carnulo.

Coronaro; ein Beyname von Julius Calvi.

Corte (David) l. 2. nach Fiasella, l. Baldinucci sagt; bey Peter Sorri und Cesar Lucian Borzone.

Corti vielleicht Conti (Franz) ein Mahler zu Rom um 1660; lernte bey Michelangelus Cerquozzi

Costa (Lorenz) Zusaz: Er wird auch für einen Schüler von Andreas del Castagno gehalten. Dieser Mahler starb um 1530. — Ein andrer Lorenz Costa, von Mantua gebürtig, wird von Vasari in dem Artikel Taddeus Zucchero angeführt: Er verfertigte in Gesellschaft von Horaz Samacchini ein historisches Gemählde in dem vaticanischen Pallaste zu Rom.

Coudray ( ) vermuthlich Peters Sohn; lernte das Kupferstechen bey Joseph Canale.

Courbes (J. de) ein Kupferstecher; arbeitete vermuthlich in England.

Courde (Franz) ein französischer Augustiner-Mönch; machte sich mit Bildnissemahlen bekannt. le Comte T. 3. p. 165.

Courlieu ( ) ein französischer Historienmahler wird von Piganiol T. 2. p. 19. angeführt.

Court (de la) ein französischer Kupferstecher; radirte nach L. de la Hire eine Himmelfarth Mariä.

Coustoux (Wilhelm) der jüngere. Zusaz: Er starb 1777. Sein Bruder Carl Peter, ein Baumeister und Aufseher über die königlichen Gebäude, erhielt den von seinem Bruder nur wenige Zeit getragenen St. Michaels-Orden.

Couwerbergh (Egidius van) radirte nach Abraham Bloemaert, Kinder mit einem Todtenkopfe, u. s. w.

Cozette (Carl) Zusaz: Er oder ein andrer dieses Namens war um gleiche Zeit der beßte Tapetenwirker zu Paris.

Craan (L.) ein Früchtemahler.

Cranichfeld ( ) Zusaz: Er war anfangs ein Mönch, nachher Baumeister in königl. Preußischen Diensten um 1700. Nach seinem Angeben ward das königliche Lusthaus Friedrichshof, unweit Königsberg erbaut. Marperger.

Creed (Carey) ein Kupferstecher; arbeitete um 1730. zu London.

Creite ( ) ein deutscher Kupferstecher; radirte um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts Bildniße, u. s. w.

Crepin ( ) ein französischer Landschaftenmahler, arbeitete meistens auf Holz und seine Stüke, die nur etliche Zolle groß sind, stellen Felsen, Wälder, Mondscheine u. s. w. vor.

Cressenti (Fran. Co.) ein römischer Künstler wird von Christ p. 137. angeführt.

Creßi (Joh. Niclaus) ein Mahler, nach welchem Valerian Regnartius radirt hat. Er soll vermuthlich Graßi heissen.

Creux (du) mahlte um 1770. mit Pastelfarben zu Wien. Man hat nach ihm Bildniße aus der kayserlichen Familie radirt.

Cricolini (Anton) Zusaz: Er wird auch unter die Schüler von Benedict Luti gezählt.

Crispy (J. oder L.) Siehe Crespy.

Crocini (Anton) ein Bildschnizler in Holz; arbeitete um 1555. zu Florenz in Gesellschaft mit Alexander Filipepi. Baldinucci. — Ungefähr um gleiche Zeit blühete in gedachter Stadt ein Mahler genannt Crocino, ein Künstler von großer Erwartung, der frühzeitig starb. Er wird Serie T. 8. p. 87. in des Ludwig Cardi Lebensbeschreibung angeführt.

Croisey ( ) ein französischer Kupferstecher. Man hat von ihm den ganzen Plan des Schlosses, Parks und Gärten von S. Cloud: Item Bildniße, u. s. w.

Croonenborg (Stephan) ein Mahler von Haag; lernte bey Franz Floris. Vermander.

Crophius (Martin Gottfried) ein Augspurgischer Kupferstecher; kopirte um 1750. eine Menge französische Kupferstiche für den Herzischen Verlag.

Crosato (Joh. Baptist) Zusaz: Er starb 1756. im 59sten Jahre seines Alters.

Croß (Thomas) ein Engländer; radirte um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts Bildniße.

Crotchet ( ) ein engländischer Kupferstecher um 1770. radirte nach D. Dodd einen Alten der danzen lernt, u. s. w.

Croutchiour ( ) von diesem Kupferstecher hat man nach J. E. Schoenau ein Blatt betitelt: l'Amour conduit par la folie.

Crusius (G. L.) Zusaz: Heißt Gottlieb Lebrecht. Sein Bruder Carl Lebrecht arbeitete in gleicher Kunst. Sie radirten meistens für ihres Bruders Buchhandlung.

Cruffens (Anton) zeichnete Landschaften.

Cruz (de la) ein Mahler von halben Figuren; arbeitete vermuthlich in England. Millar hat nach ihm radirt.

Cueremberg (Dionysius) ein Kupferstecher; arbeitete nach M. A. Buonaroti.

Cuffle (Peter van der) Zusaz: Man siehet von ihm unter andern die Parken nach M. Roßo, das Paradies in einem Dekenstüke, u. s. w. Er ist mit P. Cluffe der gleiche.

Cuosta (Franz della) ein Künstler zu Neapel, wo er in des Lucas Giordano Gemählde allerhand Kräuterwerk und Meerpflanzen mahlte. Bellori.

Curabelle (Johann) und Mathurin Jose, zween französische Baumeister; schrieben von den Ornamenten in dieser Kunst. Memoires de Marolles T. 3. p. 198.

Curadi (Raphael) Zusaz: Man siehet von ihm in der Großherzoglichen Gallerie zu Florenz das Brustbild des Großherzogs Cosmus II. nach einem Modelle von Horaz Mochi, in Porphyr gearbeitet.

D.

Dabicht ( ) ein deutscher Stahlschneider, blühete um 1770. Er war vorher ein Buchbinder.

Dadelbeck ( ) von diesem niederländischen Mahler findet man in D. Marsbags Catalogue No. 113. eine Raigerbeiz, die er nach Ph. Wouwermann mit Wasserfarben kopirt hat.

Daelmanns (Johann) von Antwerpen; lernte die Mahlerey bey Franz Floris. Vermander.

Dagomer ( ) ein geschikter französischer Thiere- und Hasenmahler um 1750. Desmarteaux hat schöne Röthelzeichnungen nach ihm radirt.

Dahlberg ( ) mahlte um 1656. zu Stokholm Feldschlachten, Festungen, u. s. w. Puffendorf.

Dalen (Cornelius van) Zusaz: Ein Edelmann zu Antwerpen. Neben der Glasmahlerey übte er sich auch im Landschaften- und Blumenmahlen: Diese Gemählde ließ er durch Egidius Mostart, und zuweilen durch Joachim Bucklaer mit Figuren staffiren.

Dalke (Joh Maria) ein Kupferstecher um 1730. ist durch Bildnisse bekannt.

Dalton (Richard) Zusaz: Er selbst radirte einige Bildniße nach Holbein.

Dame (Egidius la) ein französischer Kupferstecher; arbeitete mit dem Grabstichel nach des Claudius Melans Manier. Fl. le Comte T. 3. p. 396 — Eben dieser Schriftsteller führet T. 3. p. 351. Johann la Dame einen Mahler an. Heinrich Hondius hat nach ihm radirt.

Dameret (L.) ein Bildnißemahler; J. Thourneiser hat nach ihm in Kupfer gestochen.

Damiani (Felix) ein Mahler von Gubbio; arbeitete für verschiedene Kirchen seiner Geburtsstadt, als eine Geburt Christi auf dem Altare Benveduti der Kirche St. Dominicus, und eben daselbst auf dem Altare Andrioli die Geschichte des H. Petrus Martyr; ingleichen den Tauf des H. Augustinus in der Kirche dieses Heiligen auf dem Altare Damiani. Baldinucci T. 19. p. 163.

Danch (Franz) radirte Verzierungen, Grotesken, Moresken, u. s. w. Gandellini.

Dandini (Cesar) Zusaz: Er starb 1658. im 63sten Jahre seines Alters. — Vincenz, Peters zweyter Sohn, übte auch die Mahlerey.

Danloup ( ) mahlte um 1770. Bildniße und halbe Figuren zu Paris.

Danti ( ) ein Bildhauer zu Florenz; lernte bey Felix Traballesi. Er trat aber in den Predigerorden, in welchem er sich blos der Andacht wiedmete und 1643. starb. Baldinucci.

Daquin (Philipp) radirte Stüke, freye und mechanische Künste betreffend. Gandellini.

Darnedden (Hans) war um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts fürstlicher Baumeister zu Braunschweig.

David (Claudius le) ein engländischer Kupferstecher; lernte bey David Loggan, und blühete um 1690.

Dauthe heißt Joh. Carl.

Daws (Philipp) ein engländischer Mahler und Schwarzkunststecher um 1760. Er arbeitete nach Holbein, Morland, Goldar, u. s. w.

Dazaincourt (B.) radirte um 1758. zu Paris nach J. G. Wille u. s. w.

Dean (Johann) ein Schwarzkunststecher in England, nach der Mitte des XVIIIten Jahrhunderts.

Decret (P. J.) radirte um 1770. nach Zeichnungen von A. Zingg, u. s. w.

Dehne (Joh. Christoph) ein Kupferstecher von Nürnberg; lebte in dem XVIIIten Jahrhundert. Man hat von ihm verschiedene Bildniße von Aerzten, u. s. w.

Deisch (Matthäus) ein Schwarzkunststecher, gebohren zu Augspurg 1718. Er arbeitete um 1769. schon bey zwanzig Jahren zu Danzig, wo er viele Bildniße nach Weßel, Grooth, u. s. w. verfertigte. M. S.

Del ( ) ist einer von den vielen Kupferstechern, die nach Vernet gearbeitet haben.

Delaram (Franz) ein Kupferstecher; arbeitete um 1610. in England.

Delattre (J. M.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1770. in England nach C. Netscher u. s. w.

Delaunay (Robert) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. an der Gallerie des Herzogs von Choiseul.

Delft (Johann van) genannt Langjan, wird von Vermander unter die Schüler von Cornelius Cornelisz gezählt. Er zeigte eine große Anlage zur Mahlerey, starb aber sehr jung.

Delvaux (R.) ein Kupferstecher zu Paris; arbeitete um 1770. nach den Gemählden des Herzogs von Choiseul.

Demer (Johann) ein Kupferstecher um 1620. Man kennet von ihm ein schreitendes Kind, u. s. w. Gandellini.

Denis (Johann) man findet in den Sammlungen der Liebhaber perspectivische Gemählde, die einem Künstler dieses Namens zugeschrieben werden.

Denise (M.) ein französischer Kupferstecher; radirte die Figuren eines Buchs, betitelt: La nature expliquée par le raisonnement & par l'experience. Gandellini.

Deny ( ) von diesem Kupferstecher hat man ein Blatt nach Dalens, betitelt: Le retour du marché.

Derouet oder Dervet (Claudius) Zusaz: Baldinucci heisset ihn in des Claudius Gelee Lebensbeschreibung, Carl Dervent, und sagt: Dervent habe das Gewölb der Carmeliterkirche zu Nancy um 1625. gemahlt, und Cl. Gelee, der damals einige Zeit unter ihme gearbeitet, habe die Architectur darein gemahlt.

Derrey (Joh. Baptist) radirte nach Bonaventura Peeter ein Blatt, betitelt: Le passage d'Honfleur au Havre de Grace, u. s. w.

Deruse (Niclaus) radirte Goldschmiedszierrathen, eingelegte Arbeit von Holz, u. s. w. Gandellini.

Desboeufs ( ) ein Schüler der Baumeisteracademie zu Paris; schrieb kritische Anmerkungen über die neulich von Soufflot erbaute Kirche von St. Genevieve: Allein die Academie erklärte diese Schrift 1765. als unanständig, schlechtlich überlegt, und mit Falschheiten angefüllt, stoßte auch den Urheber aus der Zahle ihrer Schüler.

Deshays (Joh. Baptist Heinrich) Zusatz: Er wird auch unter die Schüler von Vandieres gezählt.

Despeches ( ) ein französischer Landschaftenmahler; arbeitete um 1760. zu Marseille.

Desprez ( ) ein Französischer Baumeister; radirte auf drey Blätter den Entwurf eines Leichentempels, u. s. w.

Dessein ( ) ein Baumeister; arbeitete um 1700. zu Stokholm. Imhof T. 3. p. 943.

Deßler (Johann) ein Bildnissemahler zu Altorf um 1670. Doppelmayr p. 119. Anmerk. cc.

Destouches (Lorenz) ein Baumeister; blühete um 1745. zu Paris.

Devaux (N.) ein Kupferstecher, der als ein Schüler des berühmten G. Edelinck angeführt wird.

Devin ( ) radirte Landschaften nach L. Silvestre, u. s. w.

Deutecom, oder Doetechum (Johann und Lucas) Gebrüder, Kupferetzer, aus Dotecum einem Städtlein in Zütphen gebürtig. Man findet von Johann schöne Landtafeln in Ortelii Theatro und von Lucas Historien. Sie blüheten um 1590. Christ führet diese Künstler p. 199. und 248. an. Quad schreibet ihnen fälschlich die Erfindung des Kupferetzens zu.

Deysert (A.) ein deutscher Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Diamar (H. F.) ein Kupferstecher zu Antwerpen. Man findet von ihm Bildnisse in Foppens Bibliotheca Belgica.

Dibutades; Zusatz: Die Erfindung Bilder aus Leimen zu formen schreibet Polydorus Virgilius einem Epimetheus zu.

Dickson (Johann) ein Engländer übte in dem XVII. Jahrhundert die Kupferstecherkunst.

Die (van) ein Niederländer; mahlte Fische, u. s. w.

Diebolt (Caspar) war um die Mitte des XVII. Jahrhunderts ein kunstreicher Glasmahler in Zürich. Leu.

Diede ( ) l. 4. anstatt 50. Schuh. l. 50. Schritte.

Dierick (Jacobz) ein Mahler und Formschneider zu Amsterdam. Man hat von ihm das Leben und Leiden J. C. auf 64. Blättern von 1523. Er starb 1567. Gandellini.

Dietrich (Christian Wilhelm Ernest) Zusatz: Eine zwote Schwester, vermählte Wagner, übte auch die Mahlerey.

— — ( ) ein Baumeister; arbeitete um 1770. zu Dresden.

Dietsch (Joh. Christoph) Zusatz: Seine Tochter hieß Barbara Regina. Ihre meisten Stüke sind nach England gegangen. Nach ihren Originalen ist eine Sammlung von meistens inländischen Vögeln in Kupfer gebracht und mit natürlichen Farben aufs fleißigste ausgemahlt zu Nürnberg sint Ao. 1772. herauskommen. Meusel.

Dietz vielleicht Dietsch (J. C.) ein Landschaftenmahler, dessen Zeichnungen von Liebhabern aufbehalten werden.

Dilich (Wilhelm) verschiedener Chur- und Fürsten Baumeister; gab 1689. eine Kriegsschule heraus.

Dinglinger (Sophia Friederica) Zusatz: Dieser ganze Artikel betrift nur eine Person.

Diodati (Fr.) ein italienischer Mahler und Kupferstecher um 1680. Vermuthlich arbeitete er in England. Man hat von ihm Bildnisse.

Direckſen, oder Dirickſen (D.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1650. zu Hamburg.

Ditmer (J.) ein Kupferstecher; radirte nach M. de Vos die zwölf Apostel. Er arbeitete auch nach C. Broeck u. s. w. Gandellini.

Diziani (Caspar) Zusatz: Er starb 1767.

Doelen ( ) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete nach A. Bloemaert, u. s. w.

Doesburg (F.) radirte das Titelblatt zu Diemersbroeck Anatomie, u. s. w. Gandellini.

Dossy heißt Hieronymus.

Dolce (Agnes) Carls Tochter und Schülerin; erlangte mit ihren Gemählden vielen Ruhm. Baldinucci T. 18. p. 135.

Dolle (Wilhelm) ein Kupferstecher in England; blühete in dem XVII. Jahrhundert.

Dombrun ( ) ein Kupferetzer arbeitete um 1770. an den Bildnissen, die Cochin zu Paris in Medaillons Format heraus gab.

Domenichini (Apollonius) ein geschikter Architectur- und Perspectivmahler; gebohren zu Venedig 1715.

Dominichini ( ) ein Bildhauer; arbeitete um 1770. zu Rom.

Donat (Joh. Daniel) ein alter Mahler, ist durch sein Bildniß, welches Oeser gezeichnet und C. G. Geyser radirt hat, bekannt.

Donati (Alexius) radirte nach J. Pipi, u. s. w. Gandellini.

Donker (H.) mahlte um 1645. mit Figuren und Thieren gezierte Landschaften, die wohl gezeichnet und vortreflich ausgeführt sind.

Donnabella (Julius) ein Mahler, von welchem der Ritter Marino in seiner Galleria ein Sinngedicht über die Fabel Arions verfertigt.

Donnet (Samuel) ein Kupferstecher; ist durch Bildnisse bekannt.

Doomer ( ) ein Niederländer, dessen Landschaften in den Sammlungen einiger Liebhaber anzutreffen.

Dooms (Peter) radirte nach C. Maratti eine H. Familie mit St. Philippus Neri, u. s. w. Gandellini.

Doort (Paul van der) ein Kupferstecher; arbeitete um 1602. zu Antwerpen.

Dore ( ) ein Frauenzimmer; mahlte um 1767. zu Paris charakteristische Köpfe.

Doriei (Claudius) ein Mahler zu Mecheln, wird von Vermander in Hans Fredemans Lebensbeschreibung angeführt.

Dornstein ( ) war um 1775. Landbaumeister zu Berlin. Meusel.

Doßi (Dosso) Zusaz: Scanelli gedenket auch eines dritten Mahlers dieses Namens, der aber den beyden obigen nicht gleich kam.

Douwen (Heinrich) wird von Dauw p. 130. unter den Mahlern die an dem königlichen Hofe zu Coppenhagen gearbeitet, angeführt.

Dracke (Nathanael) ein Bildnissemahler zu London um 1750. R. Houston, V. Green, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Drebbel (Cornelius) ein Kupferstecher; arbeitete nach H. Golzius und radirte nach ihm die sieben freyen Künste, u. s. w.

Drepper (A.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1590. nach Zeichnungen von Heinrich Golzius. Man findet sein Monogramma bey Christ p. 82.

Drever ( ) ein Landschaftenmahler zu London. J. Boydel hat nach ihm radirt.

Dryweghen (Sebastian van) ein Bildnissemahler von Mecheln; arbeitete um 1670 zu Wien. B. Kilian hat 1674. die Bildnisse Kaysers Leopolds und seiner Gemahlin Claudia Felicitas nach ihm in Kupfer gestochen.

Duchemius (Isaac) hat nach A. de Werth die Auferwekung Lazari radirt.

Duchene ( ) ein Kupferstecher zu Paris um 1770. Man hat von ihm Bildnisse u. s. w. nach Schoenau 2c.

Dugoure (J. D.) ein Kupferstecher zu Paris um 1772. Er arbeitete nach C. Netscher, u. s. w.

Duhamel ( ) ein französischer Kupferstecher; radirte um 1770. Bildnisse nach Marillier, Greuze, u. s. w.

Duister (G.) W. J. van Delst hat nach ihm ein Bildniß in Kupfer gestochen.

Duncker, heißt B. Adrian. Er ist aus Pommern gebürtig, und hielt sich um 1775. zu Bern auf.

Dunkarton (Robert) ein engländischer Schwarzkunststecher um 1770. Er arbeitete nach G. Romney, B. West, u. s. w.

Dunstal (Johann) radirte Vasen, u. s. w. Gandellini.

Dünz (Abraham) Stadt-Werkmeister zu Bern, führte die Aufsicht über den 1718. angefangenen grossen Bau des prächtigen Krankenhauses, genannt die Insul. — Joh. Jacob Dünz, Johanns Vater, erhielt 1609. das Bürgerrecht zu Bern. Er war ein guter Glasmahler. Leu.

Durant (Joh. Ludwig) ein Kupferstecher zu Genf; radirte um 1670. Bildnisse.

Durello (S.) ein Kupferstecher zu Mayland; radirte Bildnisse nach C. Fiore, Biffi, u. s. w.

Durif ( ) ein Bildhauer, arbeitete um 1725. zu Paris. Brice.

Dürr (Sebastian) ein Miniaturmahler; arbeitete um 1755. zu Prag.

Duvigeon heißt Bernhard.

E.

Ebel ( ) ein Miniaturmahler, gebohren 1713. lernte zu Darmstadt bey Johann Christian Fiedler. Nach vollendeten Reisen arbeitete er zu München bey Georg des Marees. Meusel.

Eberlein (C. N.) heißt Christian Niclaus. NB. der darauf folgende Artikel betrift eben diesen Künstler.

Eberts (J. H.) ein Kunstliebhaber zu Paris 1760. radirte einige Blätter. Er hatte auch als Erfinder Antheil an den 12. Kupferstichen über die Sitten und Gebräuche der Pariser in dem XVIII. Jahrhunderte, welche von S. Freudenberger gezeichnet, und von verschiedenen Meistern radirt sind.

Eckstein heißt Joh. Georg, und arbeitete zu Nürnberg.

— — ( ) ein Wachspoßirer, arbeitete um 1775. zu Berlin. Er verfertigte seine Figuren aus einer von Wachs und andern Ingredienzien gemachten Composition in natürlichen Farben; mahlte auch mit punischem Wachs. Meusel.

Ecuyer ( ) Baumeister und Ritter des St. Michael-Ordens; blühete um 1765. zu Paris.

Edter (Caspar) Bischöflich Bambergischer geheimer Canzlist; besaß im Schraffiren mit der Feder, sowol in Portraiten als in andern Vorstellungen, eine vorzügliche Geschiklichkeit. Er lebte um 1775. Meusel.

Egel (Paul) Zusatz: August Egel, vermuthlich sein Sohn, arbeitete um 1775. in gleicher Kunst an dem Churpfälzischen Hof. Meusel.

Ehenswaerd, oder Ehrnswaerd ( ) ein Schwedischer Kupferstecher, ist durch das Bildniß des berühmten Arzts C. Linnaeus bekannt.

Ehret ( ) zeichnete die Figuren zu dem Horto Cliffortiano, die von J. Wandelaer radirt sind.

Ehrlich ( ) ein Landschaftenmahler zu Meissen um 1775. arbeitete in Wasserfarben.

Eichorn (Franz Joseph) mahlte um 1740. zu Frankfurt am Mayn Bildnisse und halbe Figuren. J. J. Hayd hat nach ihm radirt.

Eisenman (Jacob Andreas) ein Kupferstecher zu Nürnberg; arbeitete an den knorrischen Naturwerken.

Eismann (Carl Brisighella genannt) Zusaz: Dieses Buch ist 1706 zu Ferrara in 8vo gedrukt.

Ekel ( ) ein Baumeister zu Berlin. Man hat von ihm: Plan & Vues du Chateau, du Jardin & de la Ville de Reinsberg, &c. Berlin 1773. Meusel.

Ekstube ( ) ein schwedischer Kupferstecher; radirte Bildnisse.

Elder (W.) ein Kupferstecher in England, blühete vermuthlich gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er radirte Bildnisse nach W. Faithorne, B. Orchard, u. s. w.

Elers (J G.) ein Candidatus Juris zu Regenspurg; radirte Viehstüke nach Kraer.

Elstrack (R.) zeichnete und radirte das Titulblatt und die Bildnisse eines Buchs, betitelt: Respublica ecclesiastica. Gandellini.

Elstrate ( ) ein Historienmahler. F. van Steen hat nach ihm radirt.

Enden (T. van den) ein Niederländer; mahlte stille Wasser, Schiffe, u. s. w.

Endter ( ) ein deutscher Kupferstecher, wird als ein Schüler von J. F. Bause angeführt.

Engel (Gabriel) ein Baumeister zu Hamburg. Marperger.

Enghelsen (Cornelius) ein sehr guter Mahler von Gouda; lernte bey Cornelius Cornelisz. Er war ein sehr geschikter Künstler in Bildnissen nach dem Leben. Vermander.

Epimetheus. Siehe Dibutades.

Ernst ( ) radirte Landschaften nach F. Boucher, Ferg, Zuccarelli, u. s. w.

Espadron; anstatt Sreta, l. Screta.

Espendius (J.) ein Kupferstecher; blühete um 1540.

Essländer ( ) ein Baumeister, blühete um 1753. zu Stokholm.

Eveille (Peter l') ein Kupferstecher von Orleans. Man hat von seiner Arbeit antike römische Friesen, Verzierungen, u. s. w.

Eurycles, ein Baumeister von Sparta; baute zu Corinth sehr prächtige Bäder. Pausanias L. 2. p. 90.

Exreto (Joachim) Siehe Araceto.

F.

Faber (Peter) ein Kupferstecher zu Lyon; arbeitete nach M. de Vos, u. s. w.

Faccioli (Joseph) radirte nach dem berühmten A. Correggio eine sitzende Madonna mit dem Kindlein, u. s. w. Gandellini.

Fahrenschon (Franz von) gebohren zu Kommotau in Böhmen 1726. Mahlte zu Prag Bildnisse. Meusel.

Falconieri (Paul) anstatt Pucci l. Pitti.

Falgani (Caspar) ein geschikter Landschaften- und Scenenmahler zu Florenz, wird von Baldinucci in der Lebensbeschreibung von Fabritius Boschi angeführt.

Faller (Johann) radirte Verzierungen, Groteſken, Moresken. Gandellini.

Farina (Fabritius) ein Bildhauer zu Florenz um 1610. Arbeitete in Porphyr nach einem Modelle von Horaz Mochi das Brustbild des Großherzog Cosmus I. welches in der Gallerie zu Florenz gezeiget wird. Baldinucci T. 14. p. 194.

Faulte (Michel) ein franzöſiſcher Kupferſtecher um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts; radirte Bildniſſe.

Federhauſer (Peter) ein Miniaturmahler von Ingolſtadt, blühete um 1754.

Fedriniani (Hieronymus) radirte ein antikes marmornes Monument, welches in der Rotunda gefunden wurde, an welchem viele Figuren aus dem alten und neuen Teſtament eingegraben ſind. Gandellini.

Fehr (P.) ein Kupferſtecher, iſt durch Bildniſſe bekannt.

Febre ( ) Zuſaz: Er war um 1700. Stadtzimmermeiſter zu Dresden. Von ſeiner Erfindung ſind die ſchöne am Markt ſtehende Apothek, und das Haus zum göldnen Ring. Marperger.

Feigt oder Feigel (Johann) ein Kupferſtecher zu Wien; arbeitete nach Toornvliet, u. ſ. w. Er radirte auch einen Theil von den Ausrüſern bemeldter Stadt, nach Brand.

Fena (C. G.) ein Niederländer; blühete als Kupferſtecher um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts.

Fennitzer (Michel und Georg) Kupferſtecher zu Nürnberg; radirten meiſtens Bildniſſe in Schwarzkunſt: Der erſte um 1675, der leztere 20. Jahre hernach.

Ferand ( ) ein franzöſiſcher Kupferſtecher; arbeitete nach D. Teniers, u. ſ. w.

Ferrandini ( ) radirte unter andern einen Meerport nach Cl. Gelee, u. ſ. w.

Ferrantini (Gabriel) Zuſaz: In den Serie, ꝛc. T. 10. p. 122. heißt er G. Fumantini.

Ferrari (Franz Bernhardin) war um 1775. Civil- und Kriegsbaumeiſter der Stadt Meyland.

— — (Johann) ein Baumeiſter zu Parma; lernte bey dem Ritter Petitot, Profeſſor der daſigen Academie um 1765.

Ferroni (Leonhard) genannt Bigino, ein Mahler zu Florenz; lernte bey J. Baptiſt Baccelli, genannt Bigio, und bey Franz Furino. Er behielt immer dieſes leztern Manier, beſonders in nakten weiblichen Figuren. Baldinucci.

Ferrucci (Joh. Dominicus) ein Mahler von Florenz; lernte bey Ceſar Dandini. Er ſezte ſich zu Florenz, wo er ſeine Kunſt mit Ruhm übte. Baldinucci.

— — (Pompejus) Zuſaz: Des Franzen Enkel und Romuli Neſe.

Feſel (Chriſtoph) gebohren zu Ochſenfurth in Franken 1738. ſtudirte zehn Jahre lang die Mahlerey zu Rom unter Mengs und Battoni. Er ward 1768. Hofmahler zu Würzburg und die Academie von St. Lucas zu Rom nahm ihn zu einem Mitglied an. Feſel mahlte Bildniſſe und hiſtoriſche Stüke. Meuſel.

Fiaminghó (Adrian) ein geſchikter Landſchaftenmahler, ward um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu Florenz von Chriſtoph Allori, Valer Marucelli, Guaſpari, Falgani ſeinem Schüler, Benedict Bandi und andern nachgeahmt. Es iſt zu vermuthen, dieſer Adrian Fiaminghó bedeute den A. Rieuland.

Fiamingo (Carl) ein niederländiſcher Feldſchlachtenmahler, der um 1640. zu Meyland arbeitete, wird von Baldinucci T. 19. p. 125. für des Livius Meus erſten Lehrmeiſter angegeben.

Fiduccio (Marc) radirte Reuterſtüke. Gandellini.

Fierville (C.) ein franzöſiſcher Kupferſtecher, blühete um 1760.

Fießinger (F. G.) ein Kupferſtecher, arbeitete zu Wien, wo er ein Mitglied der Academie war.

Filarete (Anton) Zuſaz: Einige halten ihn für des Donatello Schüler.

Filicaja (Simon da) ein Mahler, wird unter die Schüler von Jacob Vignali gezählt.

Filippi (Theodor) radirte Frieſen, Verzierungen von Architectur, Kriegsübungen, u. ſ. w. Gandellini.

Fillian (Johann) ein engländiſcher Kupferſtecher; lernte bey Wilhelm Faithorn. Man hat von ihm einige Bildniſſe.

Fimoſa (P.) nach dieſem unbekannten Künſtler hat der berühmte C. Bloemart einen Leichnahm Chriſti auf dem Schooſſe des ewigen Vaters radirt.

Fiorillo (Johann) ein Hiſtorienmahler; arbeitete um 1775. an dem herzoglichen Hofe zu Braunſchweig. Er war auch ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne. Meuſel.

— — (Niclaus) ein Kupferſtecher zu Neapel; arbeitete um 1760. an den Antichità di Pozzuolo.

Firmian (Carl Graf von) K. K. Miniſter in der Lombardie, ꝛc. ein Kunſtliebhaber, mahlte Bildniſſe und hiſtoriſche Stüke von Lebensgroſſen Figuren, in dem guten italieniſchen Geſchmake. Er radirte auch mit der Nadel und dem Grabſtichel um 1760.

Fiſcher (Johann) ein Architectur und Perſpectivmahler, von Neus bey Düſſeldorf gebürtig; arbeitete um 1710. in Dienſten des Churfürſten von der Pfalz. Er mahlte die Fenſterpfeiler (Trumeaux) und die Deken in den verſchiedenen Sälen der berühmten Gallerie zu Düſſeldorf grau in grau. Er ſtarb 1726. Die Vorrede der Beſchreibung gedachter Gallerie ſchreibet dieſem die in dem Artikel J. B. Fiſcher angezeigte hiſtoriſche Architectur zu, und qualificirt ihn als Kayſer Carl des ſechten Hofmahler.

Flamand (A.) von dieſem Künſtler zeiget man Ausſichten von der Stadt Paris, die mit Verſtand mit der Feder gezeichnet und getuſcht ſind. Er arbeitete um 1750. als Landſchaftenmahler auf Gobelins — Ein Bildhauer dieſes Namens, hatte um gleiche Zeit ſeine Wohnung in dem Louvre.

Fleiſcher ( ) von Braunſchweig; war um 1775. herzoglicher Landbaumeiſter daſelbſt. Meuſel.

Fleiſchman (Auguſt Chriſtian und C. D. C.) Kupferſtecher zu Nürnberg, beyde radirten Bildniſſe; erſterer lebte um 1690. lezterer arbeitete für Rothſcholz.

Flore (Iſaac) radirte Schilde, Verzierungen, Goldſchmiedsarbeiten, u. ſ. w. Gandellini.

Flumet (G. S. de) ein franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1760. nach J. Vernet, u. ſ. w.

Fo. Zuſatz: Man findet auch unter dieſem Name, mit dem Vornamen G. R. eine Geburt Maria, nach J. Pipi radirt.

Foer ( ) von dieſem Kupferſtecher hat man ein Bildniß von Pabſt Clemens dem XII. u. ſ. w.

Foggini (Joh. Baptiſt) Zuſatz: Er wird auch unter die Schüler von Vincenz Dandini gezählet.

Foin ( ) ein Kupferſtecher; arbeitete um 1754. zu Paris.

Fondrinier (P.) Siehe Fourdrinier.

Fontana (Ceſar) radirte Leichbegängniſſe, Grabmähler, u. ſ. w. Gandellini.

— — (Hannibal) Zuſatz: Er arbeitete auch als Goldſchmied, und Kunſtgieſſer. Er hinterließ der Kirche St. Maria bey S. Celſo, wo er begraben ligt, ſeine und verſchiedener andrer geſchikter Künſtler Zeichnungen von Köpfen, Händen, Füſſen, Vögeln, Anatomien, Hiſtorien u. ſ. w. die in zween groſſen Bänden in der Sakriſtey dieſer Kirche aufbehalten werden.

— — (Joſeph) Zuſatz: Er oder ein andrer Künſtler dieſes Namens, arbeitete zu Mayland um 1709. mit ſeinen Söhnen in der Gießkunſt.

— — (Sebaſtian Julius Ceſar) Siehe den Artikel ſeines Vaters Dominicus.

Forti ( ) radirte einen Schutzengel nach D. M. Canuti.

Fortini (Joachim) ein Bildhauer und Baumeister zu Florenz; lebte noch 1715.

Foschi (Joseph) Zusatz: Er lebte um 1760.

Foßier ( ) wird unter den französischen Kupferstechern angeführt.

Fougeron (Johann) ein Kupferstecher arbeitete um 1760. zu London.

Franceschini (Balthasar) Zusatz: Er lernte anfänglich die Zeichnung bey Cosimus Daddi, worauf ihn sein Vater zur Bildhauerkunst anführen wollte, die er einige Zeit übte, zugleich aber mehrern Lust zur Mahlerey bezeigte.

— — (Caspar) Balthasars Vater, verfertigte aus Alabaster, Tuffstein und Holz kleine Figuren und Gruppen. Gleichwohl siehet man auch von ihm in der Kirche St. Franciscus zu Volterra die Statue dieses Heiligen in natürlicher Grösse. Baldinucci.

Francese (Basilius) Zusatz: Er ist vermuthlich eben der Monsu Francese den Baldinucci unter des Andreas Camassei Schülern anführt. Dieser Schriftsteller schreibet auch obbemeltes Gemähld dem Camassei zu.

Francia (J. M.) radirte um 1718. nach L. Pasinelli, u. s. w.

Francia (P. M.) radirte nach M. Oddi, u. s. w.

Franck (J. W.) ein deutscher Landschaftenmahler; arbeitete in Arthus van der Neers Manier.

— — ( ) ein Kupferstecher, lernte zu Dresden bey Joseph Camerata.

— — ein Mahler zu Braunschweig, heißt F. F. und lebte um 1709.

Frankendaal (N. van) ein Kupferstecher; arbeitete zu Amsterdam in dem XVIIIten Jahrhundert.

Franckhals (Baptist) radirte Turniere, Schauspiele, u. s. w. Gandellini.

Francoeur (Franz) ein Kupferstecher in Frankreich, ist durch Bildnisse bekannt.

Franconio oder Fransonio (Ludwig) ein Mahler aus Burgund; mahlte für die Kapelle Beglini der Kirche St. Thomas von Aquino zu Neapel eine Verkündigung. Er lebte um 1612. Sarnelli.

Frasina ein Mahler zu Venedig, blühete um 1590. Felibien T. 3. p. 137.

Fredou (J. M.) ein Bildnissemahler zu Paris um 1760. J. C. Francois, Cathelin, Tilliard, u. s. w. haben nach ihm radirt. Siehe Metellus.

Freminet (Martin) Zusatz: Ludwig de Revol, ein Dichter aus Dauphine hat eine Grabschrift auf ihn verfertigt.

Frentzel (Georg oder Gregorius) ein Kupferstecher zu Ingolstadt um 1595. Christ führt sein Monogramma p. 140. an. Er radirte nach M. de Vos die fünf Sinne. Gandellini nennet ihn Fentzel.

Fresaria (J.) radirte nach J. Palma, u. s. w.

Freur oder Feven (Peter) ein vortreflicher Tapezierer aus Flandern; arbeitete um 1650. in Diensten des Großherzogs zu Florenz. Er wußte die Gemählde der grösten Meister so vollkommen nachzuahmen, daß sie in einiger Entfernung für würkliche Gemählde angesehen werden. Serie T. 9. p. 17. und T. 10. p. 62.

Friani (Jacob) Zusatz: Er wird auch unter die Schüler von Augustin Metelli gezählet.

Friedlein (J.) ein Kupferstecher; radirte am Ende des XVIIten Jahrhunderts Bildnisse zu Kiel in Hollstein.

Friedrich (Jacob Andreas) Zusatz: Der jüngere J. A. lebte um 1775. noch zu Augspurg, war aber wegen verlohrnen Gesichts ausser Stand seine Kunst, in der er sich sehr hervorgethan, weiter zu treiben.

Frieß (Samuel) ein kunstreicher Mahler und Steinschneider von Zürich in der Schweiz; arbeitete in Mähren wo er 1596. starb. Leu.

Frick (Tom) radirte Bildnisse.

Frisch (C. F.) Zusatz: Siehe den Artikel Christian Fritsch.

Fritsch (Christian) Zusatz: Er starb 1769. Christian Friedrich; arbeitete einige Zeit zu Göttingen für die Universität. Vermuthlich ist ihme das in dem Artikel C. F. Frisch angezeigte Hallerische Werk zuzuschreiben. C. G. Frisch, Christians zweyter Sohn; arbeitete einige Zeit in Holland.

Froelich (A.) radirte um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts Bildnisse.

Füger heißt Heinrich Friedrich. Er kam 1774. im 23sten Jahre seines Alters gen Wien, wo seine Talente die Kayserin-Königin bewogen ihn mit einer Pension nach Rom zu schiken.

Fulminetto ( ) ein unbekannter Mahler in der Künstlergeschichte. Gleichwohl findet man in des Ritters Marino Galleria Sinngedichte über zwey von seinen historischen Gemählden.

Fumantini; ein Name, den man auch dem Gabriel Ferrantini giebt.

Funck (J.) ein deutscher Künstler; mahlte Fische, Thiere, todte Vögel, u. s. w.

Fürst (Paul und S.) Kupferstecher in Deutschland. Der erste führte einen Kunsthandel und lebte um 1635.

Furini (Philipp) L. 4. anstatt 1630. l. 1600.

G.

Gaddi (Angelus und Johann) Zusatz: Siehe den Artikel Johann da Milano.

Gagini. Zusatz: D. Vincenz d'Auria beschrieb das Leben und die Werke des Andreas Gagino welches 1698. in 4to zu Palermo gedrukt ist.

Gallays (P.) ein französischer Kupferstecher. Unter seinen Werken kennet man eine ganze Figur des Apostels Jacobus. Gandellini.

Galli (Maria Oriana) Siehe den Artikel Joh. Maria, ihres Vaters.

Galovin ( ) ein Civil und Kriegsbaumeister; gab die Zeichnung zu der Kirche der petits Peres, nahe bey dem Victorienplaze der Stadt Paris, die 1629. angefangen wurde. Blondel.

Gamberucci (Cosmus) ein Mahler zu Florenz; wird von Baldinucci unter die Schüler von Santo Titi gezählet.

Gangneur (Wilhelm) ein Mahler von Angers ist bisdahin allein durch sein 1566 im 46sten Jahre seines Alters von A. B. du Moustier gemahltes, und lange hernach von Franz Chauveau radirtes Bildniß bekannt.

Gantz (Joh. Philipp) ein Kupferstecher von Eisenach, arbeitete an dem Hofe zu Hanover. Man hat von ihm Blätter auf Röthelart.

Garavita (Peter) ein Franciscanermönch übte die Baukunst zu Rom. Roma moderna.

Gardette (P. C. de la) ein Kupferstecher zu Paris. Man hat von ihm unter andern eine perspectivische Vorstellung von der Bibliothek des dasigen Klosters St. Genevieve.

Gardyn. Siehe Jardin.

Garofalo (P. Joseph) soll heissen Garofolo.

Gatti (Gervasius) Zusatz: Er war Bernhardins Nefe und Schüler.

Gavu (G.) radirte zwey grosse Brustbilder der H. H. Petrus und Paulus nach Waltham.

Geay (J. le) ein geschikter französischer Landschaftenmahler. Ist vielleicht Jeay.

Geiger (Conrad) gebohren zu Erlangen 1750. Mahlte zu Nürnberg Bildnisse. Meusel.

Gelee (Claudius) nach Baldinucci l. Er lernte anfangs zu Neapel bey Gottfried Waels.

Gelee (Johann) L. 2. nach Formschneider l. lernte diese Kunst zu Freyburg in Brisgau.

Gemnig (H. van) schnitt um 1750. Figuren in Glas.

Gendre (le) General-Inspector der Brüken und Dämmen; beschrieb den Plaz der zu Aufstellung der Statue König Ludwig des XV. zu Rheims erbaut wurde.

Genelly ( ) ein vorzüglich geschikter Stiker, arbeitete um 1775. zu Berlin. Seine Blumen und Früchte werden in der Ferne für würkliche Gemählde angesehen. Meusel.

Generino (Franz) L. 1. nach Florenz l. lernte bey Peter Tacca. Er arbeitete in Marmor und Metall.

Gentileschi (Horaz) L. 21. nach Florenz l. Artemisia mahlte auch Früchte mit solcher Kunst, daß J. Franz Romanelli sie ersuchte eine solche Tafel zu verfertigen, worinn er dieser Künstlerin Bildniß mahlte und unter seinen Kunstsachen aufbehielt.

Gentiloni (Lucilius) ein unter diesem Namen unbekannter Mahler, wird von dem Ritter Marino in seiner Galleria in einem Sinngedichte über die Fabel von Gameds Entführung, also genennt. Vielleicht betrift es Ludwig Primo genannt Gentil.

Genua (Lucas von) Siehe Cambiasi.

Gerike (Johann Ernst) ein Kupferstecher zu Berlin um 1775. Seine meiste Arbeit bestehet in Bildnissen nach N. Lisieuwsky, Falbe, Reich, Huber, u. s. w. Meusel.

Gerings ( ) ein Künstler von welchem man Landschaften findet die C. Poelemburg mit Nymphen u. s. w. staffirt hat.

Geßner (Joh. Georg) ein kunstreicher Mahler von Zürich, arbeitete in England, wo er 1636. starb. Leu.

Geve (Niclaus Georg) ein Mahler zu Hamburg. Gab um 1753. ein Werk mit illuminirten Kupferstichen heraus, betitelt: Monatliche Belustigungen im Reiche der Natur, worinne vornehmlich hartschaaligte Thiere und Seegewächse abgebildet sind.

Geyer (Andreas) ein Kupferstecher, radirte um 1712. Bildnisse zu Augspurg.

Geyser heißt Christian Gottlieb. Er war ein Mitglied der Dresdner und Leipziger-Academien.

Gherardo. Zusatz: In Manni Ausgabe von Baldinucci wird dieser Gherardo für den G. Starnina gehalten. Aber in Vergleichung ihrer Lebensjahre findet sich ein Unterschied von mehr als 60. Jahren.

Giacchetti (Johann) Siehe Joh. Merlini.

Giannozzi (Peter) ein Baumeister zu Florenz; blühete um 1726. Er bracht um diese Zeit die von Peter Franz Silvani angefangene Erneuerung des dasigen Hauses Naldini mit gutem Geschmak zu Ende. Baldinucci T. 18. p. 184.

Giardoni (Alexius) ein italienischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. zu London.

Giest (van der) ein Kupferstecher in England, radirte um 1690. Bildnisse nach Lutterell, u. s. w.

Gilberg heißt Johann.

Gillet ( ) ein Bildhauer; arbeitete um 1757. zu Paris.

Gilling (M.) ein Niederländer; mahlte und radirte Bildnisse nach sich selbst, ingleichen nach A. van Zyvelt, u. s. w.

Gioncoy (Michel) ein Mahler von Tournay, studirte zu Rom. Er wird von Vermander in des Bartholome Sprangers Lebensbeschreibung angeführt. Gioncoy mahlte mit Bartholome das Blatt des Hauptaltars und die Deke der dasigen Kirche St. Oreste. Er starb um 1600. in der Blüthe seiner Jahre.

Gionima (Anton) anstatt Gonima.

Giordani (Ludwig) ein Mahler von Bologne; arbeitete um 1730. zu Perugia. Pascoli p. 259.

Giorgi (Jacob) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Cesar Dandini, der ihn so sehr liebte, daß er ihm seine beträchtliche Sammlung von sehr schönen Kupferstichen, göldnen, silbernen und kupfernen Schaumünzen testamentlich vermachte. Baldinucci.

Giorgi (Johann) Siehe Johann Merlini.

Giovanelli (Bonaventura) Zusatz: Er lernte bey Michelangelus Cerquozzi.

Girard ( ) mahlte in Wasserfarben angenehme Aussichten von schönen Gebäuden, Plätzen, u. s. w.

Girolamo d. i. Hieronymus, ein geschikter Miniaturmahler; blühete um 1530. zu Meyland und in der Lombardie. Vasari T. 3. p. 136.

Glasbach (Christian Benjamin) ein Kupferstecher zu Berlin um 1765. Man siehet von ihm Bildnisse, Prospecte, u. s. w. Meusel.

Glasser (Alexander) ein Kupferstecher zu Augspurg; arbeitete um 1738. an dem Engelbrechtisch-Architectonischen Werke.

Glenck ( ) Bau Inspector zu Hall in Schwaben um 1775. Studirte zu Berlin und Dresden die Baukunst in Verbindung mit allen darzu erforderlichen Hülfswissenschaften. Nebst vielen Arbeiten inn und ausser seiner Vaterstadt wird vornehmlich angemerkt der schadhaft gewesene Kirchthurm zu Kupferzell, wobey er den untern Stok 20. Schuh hoch nicht nur ausgenommen und neu von Quadern eingesezt, sondern auch ein tieferes Fundament gegraben. Meusel.

Glett ((ein geschikter böhmischer Edelsteinschneider; arbeitete um 1770. zu Dresden.

Glorer (J.) von diesem Meister siehet man gezeichnete Landschaften, die in Kunstkabinetten aufbehalten werden.

Glotsch (L. C.) ein deutscher Kupferstecher im XVIIten Jahrhundert; radirte Bildnisse.

Glover (G.) ein Kupferstecher in England; lebte um 1635.

Godfried (Johann) Zusatz: Dieser Artikel ist ein Irrthum von Basan. Er betrift J. G. Hayd, der um bemeldte Zeit zu London arbeitete.

Godinot ( ) ein französischer Kupferstecher; radirte um 1750. nach F. Bol: la Savoyarde indormie und nach Chantreau: le Savoyard eveillé.

Goebel (F. C. und J. G.) deutsche Kupferstechere; sind durch Bildnisse bekannt. F. C. lebte im XVIIten J. G. in dem XVIIten Jahrhundert.

Goel (Thomas) ein engländischer Kupferstecher, den Fl. le Comte T. 3. p. 301. anführt. Man hat von ihm Bildnisse.

Goeritz ( ) ein Bildnissemahler; arbeitete um 1775. zu Berlin.

Goetz (Georg Christoph) ein vorzüglich geschikter Silberarbeiter, besonders in getriebenen und godronirten Werken; arbeitete um 1775. zu Nürnberg. Meusel.

Goeze (Paul) Stadtmahler zu Nürnberg um 1775. Er mahlte gewöhnlich Tapeten, u. s. w. Meusel.

— — ( ) war um 1775. Kirchenrathsbaumeister zu Ludwigsburg in Würtemberg. Meusel.

Goezinger heißt Joh. Samuel. Er lernte bey seinem Vater. Dieser Künstler schnitt auch in Glas und Stein, verfertigte Schwefel- und Glaspasten. Er ist 1734. zu Anspach gebohren.

Gombaud heißt Johann.

Gomitzer ( ) ein Kupferstecher; arbeitete zu Nürnberg.

Gondelle (Philipp) ein Kupferstecher um 1550. Christ führt sein Zeichen p. 336. an.

Gori (Angelus) ein Mahler zu Florenz; lernte bey Baccio del Bianco die Perspectiv. Siehe B. Bimbi seinen Schüler.

Gos (J.) ein Kupferstecher aus Schlesien; lebte in dem XVIIten Jahrhundert.

Gottlob ( ) ein deutscher Kupferstecher radirte um 1770. nach getuschten Zeichnungen.

Goubean (Alexander) ein Kupferstecher; arbeitete zu Paris nach D. Teniers, u. s. w.

Goude (Damian van der) ein Mahler; lernte bey Franz Floris.

Govert, ein geschikter Mahler in Landschaften und kleinen sehr lächerlichen Figuren, wird von Vermander unter die Schüler von Gerard Pieters gezählt.

Goulon (Julius du) L. 5. nach Hauptstadt l. die er in Gesellschaft mit Bellau, Taupin, und Goupel verfertigte.

Gozzadino (J.) radirte Verzierungen, Grotesken, Moresken, u. s. w. Gandellini.

Graef (Al. de) von diesem sonst unbekannten Mahler siehet man zwo kleine Tafeln, welche die Geschichte des barmherzigen Samariters vorstellen, in einem Kabinette der Düsseldorfischen Gallerie.

Gramatica (Antiveduto) Zusatz: Er lernte bey Joh. Dominicus Perugino.

Gran (Cornelius van) ein Künstler dieses Namens wird unter die Kupferstecher gezählet.

Grano (Anton) ein Kupferstecher; arbeitete um 1680. zu Palermo.

Grazini (Joh. Paul) anstatt Graziani.

Greco (Vitus) ein Mahler zu Neapel; war Pauls Vater und des berühmten Salvator Rosa mütterlicher Großvater.

Grecolini (Anton) anstatt Oricolini l. Ericolini.

Green (Johann) ein Engländer in dem XVIIIten Jahrhundert, radirte vornehmlich Landschaften.

Grefeld ( ) Siehe Joseph Zitter seinen Schüler.

Gresham (Thomas) baute in dem XVI. Jahrhundert die Börse zu London nach dem Muster der zu Antwerpen.

Grient (L. de) von diesem Künstler siehet man Zeichnungen die Seestürme mit Schiffen vorstellen.

Grignion heißt Carl.

Grignoux. Siehe Gignoure.

Groos (Abraham) radirte Städte, Landschaften, u. s. w. Gandellini.

— — (Gerhard de) ein Niederländer; radirte im XVIIten Jahrhundert Bildnisse.

— — (J.) radirte in Rivard Burians Ursprung des Cisterzienserordens nach J. G. Heinrichs Zeichnungen, ein Buch, welches 1679. gedrukt ist.

Groß ( ) ein Kupferstecher; arbeitete in dem XVIIten Jahrhunderte in England, und radirte Bildnisse.

Groß ( ) gebohren zu Winnenden in Würtemberg; erwarb sich auf Reisen besonders in Holland nicht gemeine Kenntnisse von der Baukunst. Er ward Ober-Landbauinspector und Expeditionsrath zu Stuttgard um 1770. Seine Gebäude empfehlen sich hauptsächlich durch Dauer und Bequemlichkeit. Meusel.

Grue (D. F. A.) radirte Landschaften. Gandellini.

Gründler (Joh. Aug.) ein Kupferstecher zu Halle; radirte viele Bildnisse für Buchhändler. Er starb 1775.

Guadagni (Franz) Siehe den Artikel Gabriel Ughi.

Gubbio (Avanzino da) verfertigte viele Gemählde die in den Privathhäusern seiner Geburtsstadt Gubbio aufbehalten werden, und einen Erzengel Gabriel auf frischen Kalk, auf dem Hauptaltare der Kirche St. Maria de Vettorina. Baldinucci T. 19. p. 163.

Gucht (B. van der) ein Mahler zu London um 1760. J. Saunders hat ein Blatt nach ihm radirt; betittelt: M. Moody and M. Packer in the Farce of the Register-Office.

Guenaud ( ) ein Ordensmann und Mahler zu Tours, ward endlich blind. Fl. le Comte T. 3. p. 165.

Guerieri (Franz) ein Kupferstecher von Fossombrone; arbeitete zu Rom.

Guerin ( ) Stahlschneider bey der königl. Münze zu Straßburg; verfertigte auch ciselirte Arbeit in Gold und Silber. Sein bestes Stük ist ein Kopf von Ludwig dem XV. und ein Brustbild der Minerva. Sein Sohn arbeitete in gleicher Kunst zu Paris. Er machte eine Medaille auf den Cardinalbischof zu Straßburg. Beyde lebten um 1775. Meusel.

Guerineau (Renat) radirte Verzierungen, Grotesken, Moresken, u. s. w. Gandellini.

Guernieri (Joh. Franz) Zusaz: Unter seinem Namen findet man eine lateinische Beschreibung des obbemelten Pallastes und Wasserwerken, die 1706. und 1749. zu Cassel mit 16. Kupfertafeln in folio gedrukt ist.

Guser (M. Anton) ein Kupferstecher zu Nürnberg. Er ist durch verschiedene Bildnisse bekannt.

Guiard ( ) Zusatz: Er wird auch unter die Schüler von Vandieres gezählt.

Guidotti (Paul) Zusatz: Ein Schüler dieses Künstlers giebet von ihm eine gleiche Geschichte, aus wie Oldoinus von J. B. Danti genannt Dädalus. Siehe Danti.

Guigou (B.) ein Kupferstecher zu Rom; radirte nach J. F. Romanelli: Hercules zwischen Tugend und Laster.

Guilbert ( ) ein französischer Baumeister; arbeitete zu Madrid, wo er für den Herzogen von Berwick einen Pallast in griechischem Geschmak entwarf und zu bauen anfieng. Er starb aber um 1770. da dieses Gebäud nur bis auf den ersten Boden aufgeführt war. Ventura Rodriguez führte denselben mit allgemeinem Beyfall aus.

Guillerot anstatt Guilledot.

Gulden (Andreas) ein Mahler ist allein durch sein Bildniß bekannt.

Günter (Christian) ein Blumen- und Tapetenmahler; arbeitete um 1775. zu Berlin. Meusel.

Günter (Georg Christoph) ein Mahler und Kupferstecher; gebohren zu Oehringen, arbeitete um 1775. zu Nürnberg. Er verfertigte alle Arten von Farbstiften von vorzüglicher Güte und schrieb ein Buch, betitelt: Praktische Anweisung zur Pastelmahlerey. Nürnberg 1762. 4. Meusel.

Gunst, Bildhauer zu Wien, heiß Ignaz.

Gunz (Anton) Siehe A. Haffenecker.

Gustav III. König in Schweden; beschäftigte sich als Kronprinz mit der Radirnadel. Man zeiget von ihm Landschaften und Aussichten.

Gutwein (G. C.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1685. zu Regenspurg.

H.

Haasten (G. van) ein Schwarzkunststecher; arbeitete um 1757. zu Amsterdam nach Verkolie, u. s. f.

Haas (J.) Universitäts Kupferstecher zu Koppenhagen; arbeitete auch zu Hamburg. Er lebte um 1750.

Haecht (G. van) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete nach H. Carraccio, F. Porbus, u. s. w.

Haejus (Fr.) ein Kupferstecher. Man hat von ihm unter andern das Bildniß von Bernhard Herzog von Sachsen-Weimar.

Haeubler (N.) ein Kupferstecher der um 1668. lebte.

Haeyler oder Haedeler ( ) ein Kupferstecher zu Antwerpen um 1570. Er radirte nach Crispean van Broeks Erfindung seine Blätter Z. B. in Ariæ Montani Monumentum humanæ Salutis. Christ giebet sein Zeichen p. 206.

Haffenecker (Anton) kays. königlicher Hofbaumeister zu Prag; baute die von Loragko angefangene und von Anton Gunz fortgeführte K. K. Burg zu Prag vollends aus, von 1769. bis 1775. Meusel.

Haffner (Joh. Christoph) ein Kupferstecher, radirte historische Blätter.

— — (Melchior) Zusaz: Er war aus Straßburg gebürtig.

Hager (Joseph) ein Architecturmahler, gebohren

zu Prßnitz 1726. Er arbeitete zu Prag auf nassen Kalk an öffentlichen Gebäuden, Gartensälen, u. s. w. Meusel.

Hailler (M.) ein Kupferstecher, ist durch Bildniße bekannt, die er um 1678. radirte.

Haines ( ) ein Engländer; verfertigte um 1775. Bildniße in Schwarzkunst.

Halbeck (Johann) ein Kupferstecher, arbeitete um 1606. zu Koppenhagen. Christ giebt sein Monogramma p. 262. und 325.

Hallet ( ) ein Frauenzimmer, mahlte um 1760. Bildniße zu Paris. Avantcoureur p. 348.

Halm ( ) ein deutscher Kupferstecher, lernte bey J. G. Wille zu Paris, und radirte nach dessen Sohne, u. s. w.

Hamarson ( ) ein Kupferstecher in Schweden; radirte um 1725. Bildniße.

Hamel (du) ein Ornamentmahler; arbeitete zu Paris. Piganiol.

Hammerer ( ) ein Baumeister zu Straßburg; arbeitete an der dasigen Hauptkirche. Schadäus.

Hangoder ( ) ein Thiermahler. Von seinen Gemählden werden in der kayserlichen Gallerie aufbewahrt.

Hannas (Marc Anton) ein Kupferstecher, dessen Zeichen Christ p. 310. anführt.

Hardt ( ) ein holländischer Kupferstecher; radirte um 1660. Bildniße, u. s. w.

Hardy (Bernhard Caspar) Schmelzmahler und Wachspoßirer zu Cölln um 1775. Er war Vicarius bey der dortigen Domkirche. Meusel.

Hargrave ( ) ein Engländer; arbeitete um 1760. in Schwarzkunst nach C. Molenaer, u. s. w.

Harprecht (Jsaac) radirte Blätter von freyen und mechanischen Künsten. Gandellini.

Harstol ( ) ein Niederländer; mahlte Landschaften mit Wasserfarben.

Hartfeld ( ) ein niederländischer Landschaftenmahler, von dessen Gemählden in der kayserlichen Gallerie aufbehalten werden.

Hartmann (J. Daniel) radirte das Titelkupfer zu Johann Muniks Chirurgie, die 1715. zu Amsterdam gedrukt ist.

Hartmann (Wolfgang) ein Kupferstecher; lebte in dem XVIIten Jahrhundert.

Haton ( ) ein Kupferstecher in Schweden um 1700. Er ist durch einige Bildniße bekannt.

Haublin (N.) ein Kupferstecher, radirte um 1675. viele Bildniße. Er arbeitete vermuthlich zu Dresden.

Havemanns (Johann) ein Mahler, nach welchem Jacob Matham in Kupfer gestochen.

Haussart (Johann) Zusaz: Das Frauenzimmer heißt Catherina.

Hauteville (J. de) diesen Namen findet man als Zeichner auf einem perspectivischen Blatte von Matheus Küssel radirt.

Haydoke (Richard) Zusaz: Er radirte auch sein eignes Bildniß.

Haye (R. de la) ein Bildnißemahler in Holland. G. Valk und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet.

— — (. . de la) ein Stahlschneider, arbeitete um 1680 zu Paris. Koehler T. 6. p. 297.

Hayes (des) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach Cl. Vignon, u. s. w.

Haysmanns (J.) ein Bildnißemahler zu London um 1670. R. Thomson, J. Smith, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Hebert (Wilhelm) ein Engländer; radirte um 1750. kleine Landschaften nach eigner Erfindung.

Heelwock (A.) ein Kupferstecher; arbeitete in dem XVIIten Jahrhundert zu Koppenhagen.

Heere (Lucas) Zusaz: Er war ein guter Dichter und Vermander meldet von ihm: Er habe eine Mahlergeschichte in Versen zu entwerfen angefangen, die aber Vermander aller Bemühung ungeachtet, niemals habe zur Hand bringen können.

Heim ( ) ein deutscher Kupferstecher; ist durch Bildniße bekannt.

Heimlech (Daniel) radirte die Gegenden von der Stadt Paris auf 10. Blätter.

Heinitz von Heinthal (Jgnatius) ein Mahler, arbeitete um 1730. zu Wien.

Heinz (Joseph) Zusaz: Nach Vermander; lernte er auch zu Prag bey Johann van Achen.

Helbig (J. G.) ein deutscher Kupferstecher, radirte Bildniße.

Heldenmuth, ein Beyname von Elias Boeck.

Helicon, anstatt Asceseus l. Aceseus.

Heller (Stephan) ein Kupferstecher. Sein Zeichen ist von Christ p. 362. angezeigt.

Heme (Ludwig) ein Mahler von Courtray, lernte bey Peter Ulerick. Er wird für einen der besten Architectur- und Perspectivmahlern seines Vaterlandes gehalten. Vermander.

Hemery (Anton) einer der geschiktesten französischen Kupferstechern seines Zeitalters; arbeitete um 1770. nach C. Netscher, J. Touze, l'Epicie, u. s. w.

Hemmerich ( ) ein Kupferstecher; arbeitete zu London in des Natters Werke von geschnitten Steinen.

Hemsterhuis (F.) ein Kunstliebhaber in Haag; schrieb einen Brief über die Bildhauerkunst an Theodor van Smeth. Man hat davon eine sehr prächtige Ausgabe, die 1769. zu Amsterdam in 4to gedrukt ist. Sie ist mit einigen Vignetten und andern Kupferstichen geziert, die von des Autors eigner Erfindung und Zeichnung sind.

Hendu ( ) ein vermuthlich engländischer Mahler, nach welchem J. Wilson die Geschichte von des alten Tobias wieder erlangtem Gesichte, radirt hat.

Heningsen ( ) radirte um 1760. nach Röthelzeichnungen von F. Boucher, u. s. w.

Henrichsen ( ) ein schwedischer Kupferstecher; ist durch Bildniße bekannt.

Henry (Johann) ein Bildnißemahler, arbeitete um 1709. zu Paris. Er ist allein durch sein sehr schlecht radirtes Portrait bekannt.

— — (Maitre) ein Mahler zu Paris um 1580. Abraham Bloemaert arbeitete drittehalb Jahre in seiner Werkstadt.

Hensbergen (Hieronymus von) ein Kupferstecher um 1660. Christ führt sein Zeichen p. 240. an.

Hensch (Gotthilf Friedrich) gebohren zu St. Andreasberg auf dem Oberharz 1732. legte sich aus besonderer Neigung auf die Mahlerey, die er ohne Unterricht durch bloßes Kopiren guter Gemählden erlernte, und inzwischen zu Helmstädt auf der hohen Schule studirte. Er arbeitete in verschiedenen Städten in Deutschland, und ward an einige Höfe beruffen. Endlich sezte er sich zu Braunschweig. Er mahlte meistens Miniatur-Bildniße, doch auch zuweilen in Oelfarben, Historien und Conversationsstüke. Meusel.

Herd (J.) ein Kupferstecher in Schweden. Man hat von ihm unter andern ein Bildniß von König Gustav Adolph.

Herdan (H.) ein deutscher Kupferstecher, lebte um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts.

Hering (Jacob) ein Kupferstecher aus Nürnberg; arbeitete an dem Hofe zu Hannover, wo er 1774. starb.

Herisset (A.) Zusaz: Sein Sohn arbeitete in gleicher Kunst.

Hermann (Georg) radirte Goldschmiedzierrathen, Musivarbeiten, Bildniße, u. s. w. Gandellini.

— — (Joseph) Zusaz: Er ward daselbst 1735. gebohren. — Einer von den Söhnen des Mahlers zu Kempten heißt Franz Ludwig.

Herpffer ( ) ein deutscher Kupferstecher des XVIIten Jahrhunderts; radirte verschiedene Bildniße.

Hertel (Joh. Wolfgang) ein Kupferstecher zu Nürnberg; lebte in dem XVIIIten Jahrhundert.

Hertochs (A.) ein niederländischer Kupferstecher; arbeitete um 1660. zu London.

Herzbergk (C.) ein Kupferstecher; radirte Bildniße.

Hessel ( ) radirte unter andern die vier Jahrszeiten nach D. van Boons, u. s. w.

Hesselberg (Johann) fürstlich-Churländischer Bau-Director; starb 1721.

Heudelot heißt Johann.

Heumann (Georg Daniel) Zusaz: Eines seiner vornehmsten Blätter ist die Nürnbergische Friedens-Mahlzeit, nach J. von Sandrarts Gemählde auf dem daßigen Rathhause.

Heurtier ( ) ein königlicher Baumeister; lernte bey Leuyer und arbeitete um 1765. zu Versailles.

Heusch (Abraham de) mahlte und radirte Landschaften.

Higienontes. Siehe Hygiänon.

Hilarion (Fra) ein Beyname von Diacynth Boschi, in dem Anhang.

Hildebrand (C.) ein deutscher Kupferstecher; dessen Monogramma Christ p. 141. und 142. anführt.

Hill (S.) ein Engländer, radirte nach J. Vernet, u. s. w.

Hipschmann (S. G.) ein Kupferstecher. Man hat von ihm Bildniße verschiedener Reichstagsgesandten.

Hisz (Joh. Daniel) ein Kupferstecher; arbeitete nach J. Rottenhammer, u. s. w.

Hochecker heißt Franz. Zusaz: Er arbeitete um 1775. zu Frankfurt am Mayn.

Hoeckner (Joh. Caspar) ein deutscher Kupferstecher um 1660. Man hat von ihm viele Bildniße.

Hoeger (A.) ein Kupferstecher zu Nürnberg um 1730. Er radirte Bildniße nach M. Tyroff, u. s. w.

Hölzer (Gottlob August) war um 1775. Unterlehrer bey der Architecturacademie zu Dresden. Meusel.

Hoening (J. L.) ein Kupferstecher zu Nürnberg; radirte um 1710. Bildniße.

Hörr (Mattheus) gebohren zu St. Blasien im Schwarzwald 1732; lernte bey Christian, einem Bildhauer zu Riedlingen. Er arbeitete um 1775. in Holz, Stein und Marmor; zeichnete auch schöne Architectur. Meusel.

Hoefoinckel (E. van) radirte 24. Landschaften nach Hans Bol.

Hoffmann (Joh. Daniel) ein Künstler zu Frankfurt am Mayn um 1775; mahlte vorzüglich Chaisen, auf die er die französische Firniße zu appliciren meisterhaft verstand. Meusel.

— — (Joh. Heinrich und Heinrich) Gebrüder, waren in mathematischen, mechanischen und Architecturkünsten und Wissenschaften sehr erfahren: Lezterer führte unterschiedliche schöne Gebäude nach der neuesten Manier auf. Er trat um 1710. als Kriegsbaumeister in rußische Dienste. Ersterer war ein Mitglied der Königlich-Preußischen Societät der Wissenschaften. — Ein älterer Heinrich Hoffmann, Professor der Mathematik zu Jena, war zugleich um 1613. Hof-Mathematicus zu Weymar, wo eine schöne steinerne Brücke nach seinem Angeben erbaut wurde. Er baute auch zu Roda, einem Städtlein unweit Jena, den Thurm mitten auf die Kirche, wodurch ziemliche Unkosten erspart wurden. Hoffmann war sonsten in Waßergebäuden sehr berühmt. Marperger.

— — (J. P.) radirte Bildniße.

Hofmann (Anselm) mahlte um 1775. zu Frankfurt am Mayn auf frischen Kalk. Meusel.

Hogen (Leendert van der) ein niederländischer Bildnißemahler, wird in D. Marsbags Catalogue No. 738. angeführt.

Hoger (P.) von diesem Meister hat man eine von ihm selbst erfundene und radirte Darstellung im Tempel. Gandellini.

Holle (Wilhelm) ein Kupferstecher; arbeitete um 1613. zu London.

Holzhalb (Joh. Rudolf) ein Kupferstecher zu Zürich in der Schweiz. Er arbeitete um die Mitte des XVIIIten Jahrhunderts meistens für Buchhändler. Adrian Zingg war sein Schüler.

Homann (Joh. Baptist) ein berühmter Erdbeschreiber aus Schwaben; verfertigte einen zahlreichen Atlas, woran er selbst mit dem Grabstichel arbeitete. Man hat auch Bildniße von ihm. Er starb zu Nürnberg 1724. im 60sten Jahre seines Alters. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, ic T. 21. p. 238.

Hooghenberg (Remigius) ein Kupferstecher; arbeitete in dem XVIten Jahrhundert in England.

Horemanns (Johann) Zusaz: Er starb 1759. Peter war sein Bruder und Schüler. Er kam 1725. nach München, mahlte daselbst kleine Jagd-Gesellschafts- und Fruchtstüke. Er ist 1700. zu Antwerpen gebohren, und lebte noch 1775.

Hormann (C. Friderich) radirte eine Vorstellung der H. Dreyfaltigkeit. Gandellini.

Hornick (Erasmus) ein Kupferstecher von Nürnberg; gab um 1565. eine ziemliche Anzahl wohl gezeichnete Blätter heraus. Man findet sein Monogramma bey Christ p. 173.

Hortinus (Julius Rostius) der Name eines unbekannten Kupferstechers auf einem Blatte nach Titian, Diana und Calisto vorstellend.

Hosenfelder ( ) mahlte um 1775. zu Berlin meistens Pferde. Meusel.

Hosius (Fr.) radirte das Bildniß von Gustav Adolph, König in Schweden mit dem Spruche: Cum Deo & victricibus armis.

Hospannon (J.) ein Niederländer; radirte in dem XVII. Jahrhundert Bildniße.

Houel (J.) Zusaz: Er oder ein andrer dieses Namens wird für einen Niederländer gehalten, und mahlte Seestüke.

Hourden ( ) ein engländischer Kupferstecher; radirte um 1770. nach J. Zoffani, die Bildniße von Georg dem III. König in England und seiner Gemahlin.

Hribernick; ein Beyname von Bernhard Berger.

Huber (Joh. Heinrich) Zusaz: Man findet auch von ihm Bildniße von Frankfurtischen Profeßoren in Becmanni Notitia Universitatis Francof.

Hubert ( ) ein Genfer; verfertigte um die Mitte des XVIIIten Jahrhunderts ausserordentliche Kunststüke, die er mit der Scheer aus Pergament schnitt. Er machte daraus große mahlerische Compositionen, die ohne Farben die Gegenstände sehr lebhaft vorstellen.

Hubner (Bartholome) Zusaz: Das Titulkupfer der Gallerie von Düßeldorf nach einer Zeichnung von N. Guibal ist ein sehr schönes Blatt von der Hand dieses geschikten Meisters.

— — (Carl Wilhelm) mahlte um 1775. an dem Berlinischen Hofe Armaturen und Fahnen. Meusel.

Hugens (Christian) ein Mahler nach welchem der berühmte Cornelius Vischer ein Manns-Bildniß mit der Aufschrift Constanter, in Kupfer gestochen.

Hugnin. Siehe Grive.

Hulett (J.) ein Kupferstecher, radirte im XVIIten Jahrhundert Bildniße in England.

Hulsen (Esajas van) Zusaz: Er war von Mittelburg in Seeland gebürtig, und arbeitete zu Stutgard. Christ giebt sein Zeichen p. 177. — Friedrich van Hulsen, ein Kupferstecher, ist vermuthlich ein naher Anverwandter von Esajas. Man findet sein Zeichen bey Christ p. 181.

Humble (Georg) ein Kupferstecher; radirte in England Bildniße. Fl. le Comte T. 3. p. 301.

Hüpschmann (J.) ein Kupferstecher, ist durch Bildniße bekannt.

Hus (Peter) ein Kupferstecher; arbeitete in des Ariä Montani, Humanæ Salutis Monumenta; ein

Buch, welches 1571. zu Antwerpen bey Plantin gedrukt ist. Christ giebt sein Zeichen p. 337.

J.

Jacobe (Johann) ein Schwarzkunststecher; verfertigte um 1770. schöne Bildniße zu Wien. Er lernte daselbst bey Jacob Schmuzer, und war ein Mitglied der dasigen Academie.

Jacobs (Cornelius) ein guter Mahler von Delft, wird von Vermander unter die Schüler von Cornelius Cornelisz gezählt.

Jagen (Corselis van) ein Kupferstecher; arbeitete zu Amsterdam.

Jahn (Joh. Quirin) Zusaz: Gebohren zu Prag 1739. Er war ein Mitglied der K. K. Academie zu Wien; arbeitete auch in Oel und auf naßen Mörtel.

James (P.) ein Engländer; radirte um 1775. eine Allegorie auf den französischen Staatsminister Herzog von Choiseul.

Jamson (Thomas) ein Engländer; radirte Bildniße. Gandellini.

Janeta oder Janota heißt J. G.

Jans (Joh. Jacob) ein geschikter Tapezierer von Brügges; arbeitete zu Paris aur Gobelins. Brice.

Jansens (H.) radirte Goldschmiedszierrathen, Musivarbeiten, u. s. w. Gandellini.

Jarden (Ludwig Heinrich und Niclaus Heinrich) königliche Hofbaumeister; waren 1754. Professores der Künstleracademie zu Koppenhagen; lezterer war auch ein Mitglied der Academien zu Florenz und Bologne. Dauw p. 112.

Jean (Johann le) von diesem sonst unbekannten Künstler, findet man in den Kabinetten der Kunstliebhaber sehr ausführlich mit der Feder gezeichnete italienische Landschaften mit Figuren geziert. Siehe Gean.

Jehner (J.) ein Engländer; radirte Bildniße nach J. Reynolds, u. s. w.

Jenkel (Balthasar) wird von Christ p. 124. als ein Kupferstecher mit seinem vermuthlichen Zeichen angeführt.

Ihle (Joh. Eberhard) gebohren zu Eßlingen in Schwaben 1727 lernte bey seinem Vater Joh. Jacob. Er kam 1749. nach Nürnberg, wo er Bildniße und Kabinetstüke mahlte, und ward Director der dasigen Academie. Meusel.

Imhove ( ) ein Bildhauer; arbeitete um 1775. zu Cölln. Meusel.

Indau (Johann) ein geschikter deutscher Ebenist; arbeitete um 1685. in kayserlichen Diensten zu Wien. Er ist auch durch sein von E. Nessenthaler radirtes Bildniß bekannt.

Joannes ( ) mahlte allerhand Wildprät in natürlicher Größe.

Joch (Peter) ein Kupferstecher von Straßburg; lernte bey seinem Oheime Peter Aubry. Er lebte um 1670. Füeßli T. 2. p. 171.

Johnson (G.) ein Schwarzkunststecher zu London um 1765; arbeitete nach Egb. Hemskerk, u. s. w.

Jongelinx (J. B.) ein Kupferstecher zu Antwerpen; radirte Bildniße in Foppens Bibliotheca Belgica.

Jongh (J. de) ein Niederländer; radirte Bildniße nach J. Blyhoof, u. s. w.

Jonsom (Thomas) Siehe Jamson.

Jorhan (Christian) gebohren zu Griesbach in Unter-Bayern 1733; lernte die Bildhauerkunst bey seinem Vater Wenzel, hernach arbeitete er bey etlichen deutschen Meistern, und sezte sich endlich zu Landshut. Er arbeitete in Holz, Marmor, Elfenbein, u. s. w. Seine Genien und andre kleine Stüke von Elfenbein werden vorzüglich gesucht. Meusel.

Jorma (Thomas) Siehe Major.

Jose (Mathurin) Siehe Joh. Curabelle.

Joseph (Leopold de S.) nach diesem Künstler hat Arnold van Westerhout die Bildniße von Großherzog Cosmus dem IIIten, seinem Sohne, und dessen Gemahlin in Kupfer gestochen.

Josselin de Courvault. Siehe Eudes de Montreuil.

Jouette ( ) ein Frauenzimmer war um 1765. in Kreiden-Zeichnungen zu Paris berühmt.

Jousse (Mathurin) von la Fleche; schrieb ein Buch betittelt: Le fidele Serrurier, wozu er 52. Kupferstiche verfertigte. Es ist 1627. gedrukt.

Iselburg (Bartholome) ein Kupferstecher; arbeitete um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts zu Hamburg.

Isle (Joh. Carl Garnier d') des Desgots Tochtermann, ward königlicher Baumeister und Controlleur seiner Gebäude. Er legte die vortreflichen Gärten der Schlösser Bellevüe und Champs, in den Gegenden von Paris an. Er starb zu Paris 1755. im 58sten Jahre seines Alters. Environs de Paris.

— — (Pasquier de l') ein Baumeister zu Paris, wo er um 1700. ein Mitglied der königlichen Academie von der ersten Ordnung war. Um diese Zeit erneuerte und vermehrte er den prächtigen Pallast des Großpriors von Frankreich, genannt der Tempel. Er baute das Haus des Herrn Nourry in der Strasse Charonne, und eines für sich selbst, welche alle Zeugen seiner Geschiklichkeit sind. Fl. le Comte T. 1. p. XXXIX.

Juweel ( ) ein Blumen- und Früchtemahler.

Ixnard (d') führte in verschiedenen Orten Deutschlands große Gebäude auf, und lebte um 1770. Er war aus französisch-Lothringen gebürtig. Meusel.

K.

Kalle (Alb. Christ. und J.) zwey deutsche Kupferstecher; radirten um die Mitte des XVIIten Jahrhunderts viele Bildniße.

Kaltenhofer heißt Joel Paul. Er starb 1777.

Kammsezer ( ) ein Baumeister; arbeitete um 1770. zu Dresden.

Kamper ( ) ein Niederländer; mahlte Landschaften.

Kappelle ( ) ein Niederländer; mahlte um 1610. Landschaften.

Karsch (Gerard Joseph) Zusaz: Sein Sohn folgte ihm in dieser Bedienung.

Kata (Martin) ein Kupferstecher der von Christ p. 311. angezogen wird. Er gleichet aber dem Name nach dem Marius Kartari.

Kauck (Friedrich Ludwig) mahlte um 1775. zu Frankfurt am Mayn Bildnisse in Miniatur. Meusel.

Kauffmann (Peter Paul) ein deutscher Mahler wird unter die Schüler von Anton Calza gezählet.

Kayser (Fridrich Joseph) Kunstgärtner von Bamberg; arbeitete an verschiedenen Höfen, unter andern im kayserl. Lustgarten zu Schönbrunn. Er zeichnete alle Gartenrisse, u. s. w. in Mayers Pomona Franconica. Kayser lebte um 1775. Meusel.

Keck (Gottfried) Hofmahler zu Weissenfels um 1700. ist durch sein von Peter Schenk verfertigtes Bildniß bekannt.

Kestensteinius (Cornelius) radirte Reuterstüke. Gandellini.

Keterlaer (Johann) einer der alten Kupferstecher, den Fl. le Comte T. 1. p. 150. und 157. anführt. Man hat von ihm: Den Tod der eine Weltkugel haltet, u. s. w.

Keyl (Joh. Leonhard Maximilian) Baudirector der Stadt Nürnberg; zeichnete unter andern das meiste in das bey Raspen zu Nürnberg herausgekommene Kriegstheater des leztern Kriegs in Sachsen. Er lebte noch um 1775. Meusel.

Kies (Simon Johann) Zusaz: Er wird auch für einen Schüler von Martin Hemskerken gehalten.

Kiesling oder Kiezeling ( ) ein geschikter Glasschneider; radirte Bacchanalien, Vögel 2c. auf Gefässe, u. s. w.

Kieser (Eberhard) ein Kupferstecher zu Frankfort am Mayn um 1615. Er arbeitete nach G. Keller,

Aerich, u. s. w. Christ giebet sein Monogramma p. 174.

Kieser (Jacob) ein Ebenist, arbeitete um 1775. an dem Churpfälzischen Hofe zu Mannheim. Meusel.

Kingsbury (Heinrich) ein Schwarzkunststecher; blühete zu London um 1760.

Kip (J.) Zusatz: Dieser oder einer dieses Namens gab 1740. auf 21. Kupfertafeln die Beschreibung von Persepolis heraus.

Klaß, heißt Carl Christian.

— — (Friedrich Christian) mahlte um 1775. zu Dresden Landschaften, worinn er S. Rosa, Dietrich, u. s. w. nachahmte. Meusel.

Kleemann (Christian Niclaus) ein Bildnißmahler von Nürnberg; arbeitete um 1775. zu Ulm. Meusel.

— — (Joh. Conrad) ein Landschaftenmahler; arbeitete um 1775. in seiner Geburtsstadt Nürnberg. Meusel.

— — (Joh. Jacob) ein Nürnberger; mahlte um 1775. zu Anspach Bildnisse in Miniatur und Oelfarben. Meusel.

— — (Joh. Wolfgang) ein Landschaftenmahler von Nürnberg; arbeitete um 1775. zu Bern. Meusel.

Klengel (J. C.) heißt Johann Christian.

— — ( ) ein sächsischer General. Zusatz: Er baute in dem churfürstlichen Schloße zu Dresden den sehenswürdigen Lustsaal die Jungfer genannt. Marperger.

Klipfel (Carl Jacob Christian) gebohren zu Königstein in Meissen; arbeitete als ein geschikter Mahler in der Meissenschen Porcellänfabrik. Er war um 1775. Inspector des Waarenlagers der königl. Porcellainfabrik zu Berlin. Meusel.

Klomp ( ) ein Niederländer, ist durch gemahlte Landschaften bekannt.

Klopper (J.) ein Holländer, radirte in dem XVIIten Jahrhundert Bildniße, u. s. w.

Knebeß (Peter) Zusatz: Dieses ist der versezte Name von P. Schenk, dessen er sich auf seinen satyrischen Blättern bediente. Man findet ihn aber auch auf Bildnißen.

Knoefler heißt Gottfried. Zusatz: Er ist 1715. zu Schelke, unweit Leipzig gebohren; lernte zuerst bey einem geringen Bildhauer zu Leipzig, hernach bey Glume zu Berlin, und endlich bey Thomä zu Dresden.

Knoffel (Joh. Christoph) erster Churfürstlicher Baumeister zu Dresden; blühete um 1760.

Kobius ( ) ein Kupferstecher, von welchem man viele Bildniße siehet.

Koch (J.) ein Kupferstecher; ist durch Bildniße bekannt, die um 1627. radirt sind.

Koek (M.) von einem Mahler dieses Namens findet man Jagden, Raigerbeitzen, u. s. w.

Koeler (G.) ein Kupferstecher. Man hat von ihm eine Allegorie auf die Ankonft König Gustav Adolphs in Deutschland.

Koenig (Anton Friedrich) königl. preußischer Hofmahler, und Mitglied der Kunstacademie zu Berlin. Er mahlte um 1775. Bildniße in Miniatur. Meusel.

— — (Joh. Zacharias) gebohren zu Kulmbach 1748. besaß seltene Geschiklichkeiten in Plänen und Rissen, ingleichen in der Gartenkunst. Meusel.

Koepp (Wolfgang) radirte sechs kleine Landschaften, u. s. w.

Kohl (Ludwig) Zusatz: Er ist 1744. zu Prag gebohren. Man siehet von ihm Altarblätter in Doran und Braunau. Dieser Künstler ward Zeichenmeister der K. K. Normalschule zu Prag und Mitglied der Academie zu Wien. Clemens Kohl hielt sich um 1775. zu Wien bey Jacob Schmuzern auf, um sich vollends auszubilden.

Kolb (Joh. Christoph) ein Kupferstecher zu Augspurg; radirte 1726. die Bildniße aller damals lebenden Cardinäle.

Kolb (Leopold) radirte eine H. Familie nach D. J. Wersching, u. s. w.

Kopp ( ) baute die Pesthofskirche vor der Stadt Hamburg, die in allem Betracht fein und modellmäßig eingerichtet ist. Sie hat auch ohne Pracht alles Reitzende, Bequeme und Vortheilhafte. Von gleichem Meister ist auch die Spinnhauskirche dieser Stadt. Willebrand.

Koppel (Joh. Gottfried) gebohren zu Bayreuth 1748. ward Zeichen- und Schreibmeister zu Anspach. Er zeichnete mit der Feder, tuschte und radirte mit Fleiß Prospecte und Landschaften, die man zum Theil in den Marggräflichen Kabinetten zu Anspach siehet. Meusel.

Kraer. Zusatz: Er mahlte auch Viehstüke. J. G. Elers hat nach ihm radirt.

Krahe (Lambert) Zusatz: Er besaß eine grosse Sammlung von Zeichnungen und Kupferstichen, die von der Landschaft um 24000 Thaler erkauft, und zum Studio der Academie einverleibt worden.

Kritzmann ( ) Zusatz: Er folgte um 1710. Pitzlern in der Stelle eines Stadtbaumeisters zu Halle in Sachsen. Marperger.

Krubsacius (Friedrich August) Hofbaumeister und Professor der Academie zu Dresden, blühete um 1765. Er baute für den Freyherr von Riesch in seinem Schlosse Neschwitz in der Ober-Lausitz ein Gewächshaus von 175. Ellen, welches den Beyfall aller Kenner verdienet. Er sezte von Zeit zu Zeit Zeichnungen aus, die seine Geschiklichkeit in Anordnung der Gärten bekannt machten. Dieser Künstler baute auch das Steuerhaus zu Dresden, eines der schönsten Gebäude in ganz Sachsen.

Kruger (Joh. Conrad) Zusatz: Er ward erster Professor der Zeichenkunst bey der Königl. Academie zu Berlin.

— — ( ) ein Kupferstecher zu Dresden um 1760. lernte daselbst bey Joseph Camerata.

Krügner (Joh. Gottfried) ein deutscher Kupferstecher; radirte in dem XVIIten Jahrhundert viel Bildnisse für Buchhändler.

Kuerner (J. J.) ein Kupferstecher; arbeitete zu Augspurg.

Kuffner (Paul) ein Kupferstecher zu Nürnberg; radirte vorzüglich Schriften, Landcharten u. s. w. Er arbeitete auch an den Knorrischen Naturwerken. Meusel.

Kuttner ( ) ein Kupferstecher; arbeitete nach G. Douw, u. s. w. Er radirte auch Bildnisse, Vignetten.

Kysell (E.) ein engländischer Kupferstecher um 1650. Man hat von ihm das Bildnis von Olivier Cromwell zu Pferde.

Kyte (Thomas) ein engländischer Schwarzkunststecher; arbeitete nach Augustin Carraccio. Man hat auch von ihm Bildnisse.

L.

Labbe ( ) ein Architecturmahler; arbeitete um 1748. zu Paris.

— — ( ) Inspector der königlichen Gebäude; gab die Zeichnungen zu dem Spithale der Quinzevingt zu Paris. Er starb um 1750.

Ladespeldrickt (Johann) ein alter Kupferstecher, dessen Monogramma Fl. le Comte T. 1. p. 145. anzeiget.

Ladomin (F.) ein Name, den man unter den Kupferstechern anführt.

Laegh (W. van der) ein niederländischer Kupferstecher; radirte um 1674. Bildnisse.

Laen (Theodor van der) Siehe Vanderlaen.

Laferri, oder Lanferri (Anton) Siehe Lafreri.

Lafont ( ) vermählete Moilon; mahlte um 1770. zu Dresden in Miniatur.

Lafreri (Anton) Zusatz: In seinem Verlage fande man Kupferstiche von C. Cort, J. Baßi, St. du Perac, N. Beatricetto, J. Buonasone, u. s. w.

Laguerre (Johann) ein Kupferstecher; starb zu London 1748. Vielleicht ist er der in diesem Lexicon angeführte Historienmahler la Guerre.

Lamborn (P. S.) ein engländischer Kupferstecher; radirte Landschaften nach C. Poelenburg, Bildnisse, u. s. w.

Lamia (Dominicus) wird unter die Bildhauer gezählet, die in der prächtigen Kirche zu Loretto gearbeitet haben. Keyßler 62ster Brief.

Lande (van) radirte Scharmützel nach J. Courtois, genannt Bourguignon.

Landois ( ) ein französischer Künstler, der nebst seiner Kenntniß in schönen Wissenschaften, vielen Verstand und Talente dieselbe zu beschreiben besaß. Die Artikel von der Mahlerey, Bildhauerkunst und Kupferstechen in Diderots Encyclopedie sind von seinem Aufsaze.

Landshut ( ) wird von Schadeus unter den Baumeistern des Münsters zu Straßburg angeführt.

Lang (Joseph) Siehe F. de Welde.

— — (Leonhard) kopirte französische Kupferstiche.

— — (Moriz) radirte um 1670. Bildnisse zu Wien.

— — ( ) ein Edelsteinschneider; arbeitete um 1770. zu Augspurg.

Lange (Joh. Georg) ein Kupferstecher; radirte gegen das Ende des XVIIten Jahrhunderts Bildnisse zu Hanover.

Langenbucher (Jacob) und dessen Sohn, Silberdrechsler zu Augspurg um 1775. Sie verfertigten nach der Mechanik vortrefliche Werke. Meusel.

Langenhöfer ( ) Professor der Künstleracademie zu Mannheim um 1775. war einer der besten Zeichner, besonders nach dem Antiken.

Langot (Franz) Zusatz: Man vermuthet ziemlich wahrscheinlich dieser sey kein andrer als F. Ragot.

Langwagen ( ) ein Baumeister; arbeitete um 1770. zu Dresden.

Lantighausen (Baron von) schwedischer General, ein Kunstliebhaber; radirte Landschaften, u. s. w.

Laqui heißt Wilhelm Joseph. Zusatz: Er ist zu Brül im Cöllnischen 1738. gebohren; studirte zu Amsterdam, wo er sich besonders nach den besten Werken der Holländischen Mahler im Braamcampischen Kabinet bildete. Er erhielt 1769. den ersten Preis in der dasigen Academie. Laqui sezte sich zu Cleve.

Laugier (Marc Anton) ein französischer Jesuit und Kunstliebhaber, welchem man verschiedene kritische Schriften über die Mahlerey und Baukunst zuschreibet. Er blühete um die Mitte des XVIIIten Jahrhunderts.

Lauraine (de) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach N. Berghem, Gravelot, u. s. w.

Laurention (Cesar) ein Kupferstecher; radirte Bildnisse nach A. Santagostini, C. Fiore, u. s. w.

Laurie (R.) Zusatz: Er nennet sich auch Robert Lowrerie, lebte um 1770. zu London arbeitete auch in Schwarzkunst nach Rubens, Ostade, u. s. w.

Laurin ( ) ein deutscher Kupferstecher um 1770. lernte zu Dresden bey Adrian Zingg.

Lauwerts (Conrad) ein Kupferstecher, war Niclausen Bruder. Er arbeitete nach P. P. Rubens, P. Beretino, A. Schiavone, u. s. w. Gandellini.

Lawrener ( ) ein Schwed; mahlte in Miniatur.

Lebert ( ) ein Kupferstecher zu Paris um 1760; radirte Bildnisse nach Cochins Zeichnungen, u. s. w.

Ledeboir oder Ledebser (Isaac) ein holländischer Kupferstecher. Man hat von ihm unter andern das Bildniß des berühmten Jacob Basnage.

Ledersback (Christoph) radirte nach F. Romanelli eine Darstellung Mariä im Tempel. Gandellini.

Legare (Gedeon und Lorenz) radirten Goldschmieds-Zierrathen, Musivarbeiten, u. s. w. Gandellini.

Leger (Johann) Zusaz: Er arbeitete auch zu Rostok. Vermuthlich hat er in des R. Venuti Roma antica e moderna radirt.

Leichsenring. Siehe Leuchsenring.

Leidenhofer (Philipp Jacob) ein Kupferstecher zu Augspurg; arbeitete an Raderi Bavaria sancta.

Leithner (Joh. Sebastian) Zusaz: S. Leithner, der jüngere; arbeitete an den Knorrischen Naturwerken.

Lemeep (H.) ein Kupferstecher zu Cassel, lebte in dem XVIIten Jahrhundert. Er radirte Bildnisse.

Lemken (Balthasar) ein Kupferstecher. Christ führt ihn p. 126. an.

Lemkus (D.) ein Kupferstecher, lebte in dem XVIIten Jahrhundert, und radirte Bildnisse.

Lenz ( ) ein Kupferstecher um 1760; lernte bey Joseph Camerata zu Dresden.

Leopold (Joh. Friedrich und Joh. Christian) Vater und Sohn, Kupferstecher und Kunstverleger zu Augspurg. Joh. Friedrich ist 1669. gebohren.

Leorbort (J.) ein Kupferstecher, von welchem Gandellini den Bau eines Pallastes in Gegenwart eines Königs mit der Innschrift: Forma ex Norma, anführt.

Lerch ( ) ein deutscher Kupferstecher, ist durch einige Bildnisse bekannt.

Lespilliez (Carl Albert) war um 1760. erster Baumeister des Churfürsten in Bayern.

Leuchsenring oder Leichsenring (Carl Christian) Kupferstecher; arbeitete um 1770. zu Dresden nach Th. Wyk, Hutin, Orient, A. Both, Greuze, u. s. w. Meusel.

Leves ( ) ein französischer Künstler; radirte nach P. J. Cazes Cupidon, der seine Pfeile schärfet.

Levillain ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. zu Paris.

Levis (Johann) radirte Bildnisse nach A. van Dyk, u. s. w.

Leupold (J.) ein Kupferstecher; arbeitete um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts an dem Horto Eichstettensi. — Einer, gleiches Namens radirte um 1712. Bildnisse.

Leyen (Anton van) ein niederländischer Mahler; ist allein durch sein schönes von E. Quellinus gemahltes und von R. Collin gestochnes Bildniß bekannt.

Lhuillier (Johann) Siehe Luillier.

Lidel (Jacob Balthasar) ein Kupferstecher zu Augspurg um 1760. kopirte für die dasige Kunstverleger französisch-historische Kupferstiche.

Liebe (G. A.) ein Kupferstecher zu Halle, blühete um 1750. Man hat von ihm sechs Nordalbingische Landgegenden, oder Prospecte in und um Hamburg und Altona, nach Zeichnungen von J. G. B. Item historische Blätter, Bildnisse, u. s. w.

Lightfood (W.) ein engländischer Kupferstecher; lebte in dem XVIIten Jahrhundert.

Linck (Conrad) Hofbildhauer zu Mannheim um 1775. verfertigte den prächtigen Sarg in der Pfalzgräfl. Begräbnißgruft zu Heidelberg für den Pfalzgrafen Friedrich von Pfalz-Zweybrücken. Meusel.

— — (Johann van) Zusaz: Man hat von ihm Bildnisse von 1675.

Lindemann (Johann) ein Kupferstecher; arbeitete an dem Werke, betitelt: Raccolta di 100. pensieri diversi di A. D. Gabbiani.

Lineberger (G.) ein Medailleur; arbeitete um 1760. in Schweden.

Lingee oder Linger (Carl L.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1770. zu Paris nach G. Mezu, S. Freudenberger, u. s. w. ingleichen an dem Kabinet des Herzogs von Choiseul.

Linschoten (H. N.) von diesem Kupferstecher hat man Kleidertrachten der Indianer, Moren und andrer barbarischen Völker.

Lionard (J. B.) ein französischer Kupferstecher um 1765; arbeitete nach J. B. le Prince, u. s. w.

Lippert (Philipp Daniel) gebohren zu Meissen 1702. ward Professor der Antiken bey der Churfürstlichen Academie der Baukunst zu Dresden. Er machte sich durch seine Erfindung dauerhafte Abdrüke von Gemmen zu verfertigen, sehr berühmt. Seine Dactyliotheck in zwey Theilen und einem Supplement ist zu Leipzig 1767. und 1776. gedrukt. Jener beschreibet 2000. dieser 1049. Abdrüke. Meusel.

Lisieuwsky (Georg) Zusaz: Sein Sohn ward Anhalt-Dessauischer Hofmahler. Er arbeitete um 1775. zu Berlin vieles in Gesellschaft seiner Schwester Anna Dorothea. Von den Gemählden seiner Tochter Rosina giebet Meusel unter dem Name Gasc ein umständliches Verzeichniß.

Litart (Matthäus) radirte nach P. Beretino die Bündniß Jacobs mit Laban, u. s. w.

Lobeck (Tobias) radirte vieles nach französischen Meistern. Gandellini.

Loc ( ) radirte Bildnisse nach Vaillant, u. s. w.

Lochmann (Johann) ein Kupferstecher zu Zürich in der Schweiz, wo er um 1702. gebohren ist. Man hat von ihm nur einich wenige ziemlich gute, mit dem Grabstichel ausgeführte Bildnisse. Denn er hatte schon in seinen dreißiger Jahren das Unglück verwirrten Hauptes zu werden, welches ihn für seine ganze übrige Lebenszeit, die noch mehr als dreißig Jahre dauerte, zu aller Arbeit untüchtig machte.

Lockley (David) ein Kupferstecher in England; blühete in dem XVIIIten Jahrhundert.

Lodge (Wilhelm) ein Kupferstecher in England; starb 1689. im 40sten Jahre seines Alters.

Loeben (de) ein schwedischer Major; mahlte in Miniatur.

Loeding (H.) ein Früchtemahler.

Loelinck (Balthasar) ein niederländischer Kupferstecher; lebte um 1659.

Loggan (David) Zusaz: Er starb 1693.

Loiber (Stephan) ein Miniaturmahler; arbeitete um 1755. zu Regenspurg.

Loisel ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach C. Ferri, D. Teniers, Desmarets, u. s. w.

Loneth (Andreas Niclaus) ein Kupferstecher von Ringberg; lebte um 1640.

Longara (Johann della) ein Architectur- und Perspectivmahler.

Loos (Carl Friedrich) Münz-Schlosser und verpflichteter Münz- und Eisenschneider der Stadt Nürnberg um 1775. Verfertigte Medaillen und Münzen. Meusel.

Lopez (Diego) radirte Leichbegängnissen, Grabmähler, u. s. w. Gandellini.

Lopitsino (F.) nach diesem Mahler findet man in des Erzherzog Leopolds Gallerie einen Kupferstich, der ein Frauenzimmer am Nachttische vorstellt.

Loragko. Siehe den Artikel A. Haffenecker.

Lorenz (J. D.) radirte um 1765. nach Zeichnungen von verschiedenen italienischen, deutschen u. a. Meistern.

— — ( ) ein Landschaftenmahler; arbeitete um 1775. zu Dresden.

Lorhem (von) ein schwedischer Kupferstecher um 1640. Man hat von ihm das Bildniß der Königin Christina, in ihrer Kindheit.

Losimann. Siehe J. C. le Blond in diesem Anhange.

Lotter (Tobias Conrad) ein Kupferstecher zu Augspurg um 1775. radirte meistens Landcharten. Meusel.

Lottes (Christian Friedrich) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete um 1740. nach Paul Decker, u. s. w.

Louery ( ) ein Mahler und Schwarzkunstarbeiter zu London um 1765. Er radirte nach C. Read, nach seinen eignen Werken, u. s. w.

Loutherburg (Philipp Jacob) Zusaz: Der Sohn ward 1740. zu Straßburg gebohren.

Loyer (Johann) ein französischer Kupferstecher um 1650. Man hat von ihm einige Specialkarten von diesem Königreiche u. s. w. Le Long Bibl. Hist.

Lubbert (Heinrich) ein Bildhauer; blühete um 1640. zu Lübek.

Lubras (Baron von) Rußisch-Kayserlicher General; gab den neuen Canal und andere schöne Werke der Baukunst, die zu Kronstadt angelegt wurden, an. Er starb 1752. zu Petersburg.

Lucas (F.) radirte nach Jacob Jordaens den betrunkenen Bacchus, u. s. w.

Lucchesino, ein Beyname von Peter Testa. — Unter diesem Namen führet Gandellini einen Formschneider an.

Lucien ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. in der Röthelmanier nach A. Kauffmann, u. s. w.

Luck (Ludwig) ein Bildhauer; arbeitete in Diensten des Dresdnischen Hofes um 1720.

Luders (D.) nach diesem Mahler hat J. M. Ardell 1754. das Bildniß des Prinzen von Wallis in Schwarzkunst gearbeitet.

Luillier oder vielleicht Lhuillier (P. und Johann) Kupferstecher des XVII. Jahrhunderts. Von jenem hat man Schiffe, Seestüke, u. s. w. Johann radirte Landkarten. Gandellini.

Luning (Andreas) ein deutscher Kupferstecher; radirte 1589. verschiedene Goldschmieds-Arbeiten.

Luitel (F.) radirte in ein Werk, betittelt: Isagoge in botanicam expeditiorem J. C. Schæffer, welches 1759. zu Regenspurg gedrukt ist. Gandellini.

Lynhoven (N. van) ein Niederländer; radirte nach P. Grebber, u. s. w.

M.

Macolini (Thomas) ein Mahler, nach welchem C. G. Ambling das Bildniß Maximilian Emanuels, Churfürst in Bayern in Kupfer gestochen.

Madekens (P.) radirte nach Titian den Martyrtod des H. Laurentius.

Madeweis ( ) Post-Secretarius zu Halle in Sachsen, war in mathematischen Wissenschaften sehr erfahren. Er übte sich auch in der Baukunst. Marperger.

Magli (Gabriel) Zusaz: Er radirte eine H. Rosalia; ein Blatt, welches die Wissenschaften abbildet.

Magneney (Claudius) ein französischer Kupferstecher; gab 1633. zu Paris in Folio heraus: Recueil des Armoiries de plusieurs nobles maisons & familles de France, tant ecclesiastiques que Princes, Marquis, & autres. Le Long Bibl. hist.

Maignan (P. Emanuel) Siehe den Artikel J. F. Niceron.

Maillet (F.) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. an dem Kabinet des Herzogs von Choiseul.

Major (Thomas) Zusatz. Er hat sich auch anagramatisch Jorma unterzeichnet.

Mair (Alexander) Zusatz: Er ist auch unter dem Namen A. Mayr zu finden.

— — ( ) ein Kupferstecher um 1499. den Christ mit seinem Zeichen p. 301. anführt.

Malbeste ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. zu Paris.

Manasses (Daniel) ein Kupferstecher; lebte um 1630.

Mann (Adam Wilhelm) ein Miniaturmahler; arbeitete um 1775. zu Berlin. Meusel.

Marc-Antoine ( ) unter diesem Name findet man in den Memoires de l'Abbe de Marolles T. 3. p. 206. einen Künstler angeführt, der um 1650. zu Paris kleine Figuren von Porcellanerde formte.

Marchi. anstatt G. l. Joseph.

Margottini ( ) radirte nach D. Zampieri sechs Ekenstüke, u. s. w.

Marillas ( ) radirte ein Werkgen von Tropheen oder Cartuschen, welche Künste und Wissenschaften mit ihren Kennzeichen vorstellen, und dedicirte solches seinem Lehrmeister, Morlot einem Mahler.

Marck (Quirin) Zusatz: Jacob Schmuzer war sein Lehrmeister.

Marolles (Michel de) Abt von Villeloin, ein grosser Kunstliebhaber, machte eine Kupferstiche-Samlung von mehr als 120000. Blättern, von welcher er 1666. einen zwar selten gewordenen aber in der Orthographie der Namen sehr fehlerhaften Catalogue herausgab, worauf diese Sammlung in die königliche Bibliothek erkauft wurde. Er fieng hernach wieder an zusammeln und brachte in kurzem eine fast eben so starke Anzahl zu sammen, wovon sein zweyter Catalogue von 1672. zeuget. Marolles schrieb auch eine Mahlerhistorie, die aber nicht das von ihm sehnlich verlangte Glük hatte, durch den Druk bekannt zu werden.

Marshall (Wilhelm) ein englàndischer Kupferstecher und Kunstverleger, blühete zu Anfange des XVIIIten Jahrhunderts.

Martinet die Kupferstecherin heißt Angelica.

Masaccio (Thomas) Zusaz: Thomas Patsch hat eine Sammlung von den vornehmsten Köpfen die sich in der Geschichte des Apostels Petri, die Masaccio in der Kapelle Brancacci der obbemelten Karmeliterkirche gemahlt hatte, in Kupfer gestochen und illuminirt.

Massa (Isaac) radirte verschiedene Aussichten von Städten und Landschaften. Gandellini.

Mastini ( ) radirte eine Vignette für die Leichenrede die 1767. der Königin Elisabeth in Spanien zu Parma gehalten wurde. Gandellini.

Matheus ( ) ein Kupferstecher zu Antwerpen, radirte in dem XVIIten Jahrhunderte kleine Andachtsstüke in der Manier der sogenannten kleinen Meister.

Matsys (Cornelius) anstatt Mathys.

Matthes (Christian Gottfried) Zugab: Gebohren zu Berlin 1738.

Matthieu (Heinrich Friedrich Leopold) Davids Sohn; gebohren zu Berlin 1750. lernte bey seiner Mutter Rosina Lisieuwskn. Er mahlte Bildnisse und Historien. Matthieu hielt sich mehrentheils zu Göttingen auf. Meusel.

— — (Rosina Christiana Ludovica) Davids Tochter, gebohren zu Berlin 1748. lernte bey ihrer Mutter Rosina Lisieuwsky. Sie mahlte Bildnisse und arbeitete einige Zeit zu Cassel. Diese Künstlerin ward ein Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologne. Meusel.

Mauclerc (Johann) Zusatz: Marolles heißt ihn Julian.

Maucourt (C.) Zusaz: Er starb 1768.

Maugein ( ) eine französische Kupferstecherin; radirte nach Salvator Rosa: les femmes laborieuses, u. s. w.

Maugis (Claudius) Zusaz: Er besaß auch ein sehenswürdiges Cabinet von Gemählden, Kupferstichen und auserlesenen Büchern.

Mayer (Johann) ein Kunstgärtner, gebohren zu Schmezna, einer klein Stadt in Böhmen, im Rakonizer-Krays 1736. durchreiste in Absicht auf seine Kunst Deutschland, Frankreich und Holland. Er trat 1768. in Würzburgische Dienste wo er den neuen Hofgarten anlegte. Von seiner Pomona Franconica kam der erste Band 1777. heraus. Meusel.

Mayer, der Perspectivmahler heißt J. F.

Mayr (Joh. Friedrich und W. C.) Kupferstecher, arbeiteten um 1760. zu Cassel. Sie radirten Bildnisse nach Tischbein, G. des Marees, u. s. w.

— — (Peter) Zusaz: Er oder einer dieses Namens verfertigte auch Holzschnitte.

Mazell (P.) ein Engländer, radirte hauptsächlich Thiere. Er verfertigte die Kupferstiche zu der brittischen Zoologie.

Mazot (Fr.) ein Kupferstecher und Kunstverleger, blühete um 1648.

Mazzanti (Ludwig) Zusaz: Er lernte zu Rom bey J. Baptist Gauli.

Mechau heißt Johann.

Meighan (R.) ein englàndischer Kupferstecher, lebte um 1628.

Meil (Joh. Wilhelm) Zusaz: Sein Bruder Joh. Heinrich schnitt auch in Stahl und Edelsteine.

Meisner (Joh. Heinrich) ein geschikter Bildhauer aus Königsberg gebürtig; arbeitete 1769. noch zu Danzig, wo er sich schon etlich und 40. Jahre aufhielt. Man siehet auf dem dasigen Arthushofe von ihm eine grosse marmorne Statue von August dem III. König in Polen.

Melcher ( ) ein Bildhauer zu Höchst; blühete um 1775. Meusel.

Melder (Gerard) Zusaz: Er radirte auch Landschaften.

Melling ( ) Zusaz: Er mahlte Altarblätter zu Karlsruh und zu Straßburg, wo er eine Mahleracademie nach dem Muster der Parisischen anlegte. Melling war Markgräfl. Hofmahler und lebte um 1775.

Menansona (F.) wird unter den Kupferstechern angeführt.

Menzel (J. G.) ein Kupferstecher zu Leipzig; radirte um 1720. viele Bildnisse für die Buchhändler. Er arbeitete auch an dem Thesauro Morelliano.

Merk ( ) verfertigte mit Sartory die ungemein schöne Gipsarbeit in dem neuen Schlosse zu Potsdam.

Merlen (Abraham und Cornelius) niederländische Kupferstecher; radirten um den Anfang des XVIIten Jahrhunderts kleine Andachtsstüke.

Messerschmied (Franz Xaver) Zusaz: Er ist 1737. gebohren; arbeitete um 1775. zu München.

Metz ( ) ein Blumenmahler; arbeitete um 1775. zu Cöln. Seine Tochter mahlte Blumen und Insekten. Meusel.

Metzger (J. R.) ein Kupferstecher zu Straßburg radirte 1762. das Bildniß des berühmten Professors Schoepfin nach Heilmann.

Meyssens (Johann) Zusaz: Nach dieses Mahlers Bildnissen haben W. Hollar, P. Jode, C. Meyssens, C. Waumans, u. s. w. radirt.

Michaelis (J. W.) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete in Beemanni Notitia Universitatis Francof.

Michelinot ( ) ein französischer Kupferstecher, der um 1760. blühete.

Middiman (S.) ein Engländer; radirte um 1760. Landschaften.

Milot (Philipp) radirte Goldschmiedszierathen, Risse von eingelegter Arbeit. Gandellini.

Minast (P.) zeichnete die Aussichten des äussersten Theils von Italien, die in Kupfer gestochen sind.

Miotte (Peter) Zusaz: Er lebte um 1650.

Mirycinis (Peter de) ein Kupferstecher, arbeitete nach Lambert Lombart, u. s. w.

Moeller (J. J.) ein Kupferstecher; radirte um das Ende des XVIIten Jahrhunderts Bildnisse.

Mößmer (J.) ein Kupferstecher; arbeitete zu Wien.

Moine (Franz le) Zusaz: Er radirte selbst einige von seinen Gemählden und Dekenstüken.

Mondon ( ) ein französischer Mahler. Aveline hat die vier Tagszeiten nach ihm radirt.

Montalegre (Joseph von) ein Kupferstecher, war Zeichnungs-Informator bey dem Gymnasio zu Zittau Er gab 1739. einen Unterricht zu Aufreissung der sechs Säulenordnungen nach der heutigen Civil-Baukunst in Octavo, mit 27. Kupfertafeln heraus.

Moore (Samuel) ein Kupferstecher; arbeitete um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts zu London.

Moraine ( ) radirte um 1765. ein Blatt nach P. A. Baudouin, betitelt: L'oiseau de bon augure.

Morainville (de) gieng als Zeichner der Naturgeschichte 1735. mit dem Herrn von Condamine in America. Er blieb in der Provinze Quito, wo er sein Leben durch einen Fall vom Gerüst einbüßte, als er eine Kirche zu Cicalpa, nahe bey der Stadt Riabamba baute.

Morandi (Joh. Baptist) ein Mayländischer Ritter, schrieb eine Historia botanica, wozu er die Kupfertafeln selbst radirte. Sie kam 1744. in Druk.

Morf (Joh. Caspar) ein Kupferstecher zu Zürich; ist durch einige Bildnisse von Aerzten u. s. w. bekannt, die um 1694. radirt sind.

Morlie (Elias) dieses ist ganz vermuthlich N. E. Marlie. Sie radirte um 1750. in des Odieuvre: Europe illustre.

Morris ( ) ein Engländer; radirte um 1775. unter andern nach J. Collet ein Blatt, betitelt: La femme rusée.

Mosling (Hermann) ein Kupferstecher; arbeitete am Ende des XVIIten Jahrhunderts zu Lüneburg.

Müller (Friedrich) Zusaz: Gebohren zu Creutznach 1750. Er war herzogl. Zweybrükischer Hofmahler.

— — (Joh. Adam) Siehe den Artikel Niclaus Stuber in diesem Anhang.

— — (Joh. Conrad) Zusaz: Unter diesem Namen findet man auch Bildnisse in Kupfer gestochen.

— — (Joh. Friedrich) ein Stein-Stahl und Münzstempel-Schneider, gebohren zu Bayreuth 1734. Er verfertigte auch Blumen und andere Zierathen von vielfärbigten Edelsteinen auf Tabakdosen, Uhrgehäusen u. s. w. Müller war Marggräfl. Anspachischer Commercienrath. Meusel.

— — (W. A.) ein Kupferstecher, arbeitete um 1760.

— — ( ) ein Miniaturmahler von Cassel; arbeitete um 1775. zu Berlin. Meusel.

Mullins heißt Georg.

Mund (Joh. Samuel). Fresco- und Architecturmahler zu Frankfurt am Mayn um 1775. Meusel.

Mundt ( ) ein Miniaturmahler; arbeitete um 1775. zu Berlin. Meusel.

Musculus (F. W.) ein Kupferstecher, arbeitete vermuthlich in England nach Ostade, Chype, u. s. w.

Musscher (Michel van) Zusaz: Er hat sein eigen Bildniß in Schwarzkunst gegraben.

Mutel (T.) radirte um 1730. zu Paris Bildnisse nach A. S. la Belle, u. s. w.

Muys (R.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1760. nach W. van der Velde, u. s. w.

N.

Nachtglas ( ) ein Kupferstecher, radirte in dem XVIIten Jahrhunderte Bildnisse.

Nagtegael (A.) ein holländischer Kupferstecher des XVIIten Jahrhunderts. Man hat von ihm unter andern das Bildniß des berühmten Arzts Thomas Sydenham.

Neal (Thomas) radirte 1659. zu Paris nach Franz Barlow eine Sammlung von Vögeln.

Neri (Silvester) wird von Gandellini unter die Formschneider gezählet.

Nette ( ) ein deutscher Baumeister; gab ein Werk heraus, worinn er adeliche Land- und Lusthäuser nach modernem Geschmak angiebet. Man hat auch von ihm 42. Aussichten von den vornehmsten Theilen des Schlosses Ludwigsburg.

Newton (Jacob) ein Engländer; radirte um 1777. Landschaften nach Cl. Lorrain, M. Ricci, u. s. w.

Nichols (S.) ein Kupferstecher, blühete um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts zu London.

Nicolai ( ) unter diesem Name findet man 62. Blätter von türkischen Kleidertrachten, die 1576. datirt sind.

Nicole (C. F.) ein Kupferstecher zu Neapel, arbeitete um 1760. an den Antichità di Pozzuolo.

Nicollet (B. A.) ein französischer Kupferstecher; arbeitete nach 1750. nach Vernet, u. s. w.

Niger (Joannes) Patria Frisius. Dieser Name auf Holzschnitten bedeutet Hans Schwarz, genannt Vredeman.

Nilson (Peter) radirte Goldschmiedszierrathen und Musivarbeit in Holz. Gandellini.

Noorden (Cornelius van) ein Kupferstecher zu Amsterdam um 1764. Er war besonders durch Arbeiten in der Röthel- und Zeichnungs-Manier berühmt.

Norden (Johann) ein Engländer, übte zu Ende des XVIten Jahrhunderts die Kupferstecherkunst.

Norimberga (Theodorus de) ein Kupferstecher der von Gandellini angezogen wird; ist vermuthlich Kruger.

Norton (Christoph) ein Kupferstecher; arbeitete um 1760. zu London nach W. van de Velde, J. van Goyen, u. s. w.

Nunzer (A. und E.) Kupferstecher zu Nürnberg; dieser im Anfange, ersterer in der Mitte des XVIIIten Jahrhunderts. Beyde radirten Bildnisse.

Nütting (Joseph) ein engländischer Kupferstecher; arbeitete am Ende des XVIIten und zu Anfange des XVIIIten Jahrhunderts.

O.

Oberdorffer (J. C.) ein Kupferstecher; radirte in dem XVIIIten Jahrhundert Bildnisse.

Oesfeld (Carl Ludwig) Königl. Preußischer Hof- und Kriegseinnehmer des Zauchischen Krayses zu Potsdam um 1775. wird von Meusel als ein vortreflicher Zeichner angeführt.

Oesterreich (Charlotte Erzherzogin von) Königin beyder Sicilien; radirte in den Jahren 1766. und 1767. einige Blätter in Kupfer. Sie ließ sich zu Neapel durch Franz Mura auch in der Mahlerey unterweisen. Gandellini T. 3. p. 415.

— — (Maria Anna Erzherzogin von) gebohren 1738. hat 16. Gemählde verfertiget und geäzt 1772. Es sind Landschaften, Seestüke, Geflügel, Stilleben und des Landmannes häusliche Geschäfte in den verschiedenen Manieren der berühmtesten Bambochadenmahler. N. Bibl. schöner Wissenschaften, T. 21. p. 134.

— — (Matthias) Zusaz: Er starb 1778.

Offermans (Josua) ein holländischer Kupferstecher radirte in dem XVIIten Jahrhundert Bildnisse, u. s. w.

Offhmann anstatt Offehman.

Ogier (M.) ein Kupferstecher; ist durch Bildnisse bekannt.

Oliver (Isaac) Zusaz: Ein Engländer dieses Namens soll zu Ende des XVIten Jahrhunderts in Kupfer gestochen haben.

Oppi (Bernhardin) radirte 1591. verschiedene Tugenden nach Zeichnungen von Johann Lanfranc, die er dem Franz Piccolomini zueignete.

Orphelin ( ) ein Stahlschneider; arbeitete um 1650. zu Paris. Memoires de Marolles T. 3. p. 205.

Os (J. van) wird in D. Marsbags Catalogue Nr. 460. 553. 554. als ein geschikter niederländischer Früchte- und Seemahler angezogen.

Otto (H. J.) ein berlinischer Kupferstecher zu Anfange des XVIIIten Jahrhunderts; radirte unter andern die mehresten Bildnisse zu Becmanni Notitia Univ. Francof.

Ouar ( ) ein französischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. nach J. Vernet, u. s. w.

Oust (P.) ein Schwarzkunststecher, arbeitete zu London nach A. Ostade, u. s. w.

Ozens (Jakob) von diesem unbekannten Kupferstecher führet Gandellini die Fabel von Orpheus an.

P.

Paderborn (Joh. Volkmar) ein Mahler von Frankfurt am Mayn, studirte zu Paris. Er mahlte um 1775. in seiner Geburtsstadt Bildnisse und Zusammensezungen in Oelfarben. Meusel.

Paduano (Joh. Felix) ein Kupferstecher zu Neapel, radirte nach J. B. Sicilians: Das Kindlein Jesus welches den H. Johannes umarmet. Er ahmte des Augustin Carraccio Manier nach. Gandellini T. 1. p. 407.

Palant (Anna von) eine gute deutsche Dichterin, wird zugleich als eine vortrefliche Zeichnerin gerühmt. Paullini gelehrtes Frauenzimmer.

Paliary ( ) ein Baumeister, gebohren 1733. Ahmte die antike Manier nach. Er arbeitete zu Prag, wo er unter andern die Mariahülfskirche baute. Meusel.

Palomo (Jsaac a) ein Spanier, war König Philipp des Vten Hofkupferstecher. Man hat von ihm Bildnisse, u. s. w.

Pamersberger (Andreas) ein Schwarzkunststecher; arbeitete zu Wien.

Panfili (Peter Gentilis) radirte Leichenbegängnisse und Gerüste, Grabmähler, u. s. w. Gandellini.

Panier ( ) nach diesem französischen Künstler hat L. Bonnet Sammlungen von Vasen und Verzierungen radirt.

Parr ( ) ein engländischer Kupferstecher; arbeitete um die Mitte des XVIIIten Jahrhunderts nach W. Hogarth, u. s. w.

Passedon ( ) ein vermuthlich engländischer Seemahler. Cl. Randon hat nach ihm radirt.

Patigny (J.) ein französischer Kupferstecher; blühete um 1664.

Patrini (J.) ein Kupferstecher von welchem ein H. Franciscus von Sales in halber Figur bekannt ist. Gandellini.

Pavillon ( ) ein französischer Kupferstecher; radirte nach Raphael, u. s. w.

Paul (S.) radirte nach C. Vanloo, Vernet, du Sart, u. s. w.

Peacham (Heinrich) ein Engländer, übte die Kupferstecherkunst. Er gab 1634. zu London ein Buch heraus, betitelt: Der vollkommne Edelmann, worinne auch von der Mahlerey gehandelt wird.

Pechwill (Carl) ein Kupferstecher; arbeitete um 1770. zu Wien nach Toornvliet, Battoni, L. Guttenbrunn, u. s. w.

Pecoul ( ) radirte mit einem schönen Grabstichel die H. Maria Magdalena in der Wüste. Gandellini.

Penningen (D. de) ein Kupferstecher; radirte Bildnisse zu verschiedenen Büchern; ingleichen das Titelblatt zu A. Nucks Adenographia, welche zu Leyden 1692. gedrukt ist. Gandellini.

Peny (Johanna) eine Kupferstecherin; arbeitete um 1770. zu Paris an dem Kabinet des Herzogs von Choiseul.

Perrey (N.) ein Kupferstecher, der um 1650. Bildnisse u. s. w. radirte.

Persecouter. Siehe Persecouter.

Peßina (Franz Andreas) gebohren zu Nepomuck 1723. Mahlte zu Prag und in andern Gegenden des Königreich Böhmen Blumen in Oel und auf nassen Kalk. Meusel.

Petrecini ( ) Zusaz: Von den ersten geprägeten Medaillons sind ohne Zweifel diejenige welche der berühmte Varin um 1640. in Frankreich verfertigte.

Petrini (Franz) Zusaz: Er blühete um das Ende des XVIIten Jahrhunderts.

Peyer (Friedrich Wilhelm) Anmerk. Dieser Künstler kömmt schon unter dem Name Beyer vor, so daß er hier überflüßig ist.

Pfaffinger ( ) ein Bildhauer; arbeitete um 1750. an dem erzbischöflichen Hofe zu Salzburg.

Pigeon (Johann) ein Mahler und Mechanicus von Douzi, einer kleinen Stadt in Nivernois; war bey König Ludwig dem XIV. wegen seiner Wissenschaft in der Mechanik sehr beliebt. Er starb 1739. im 85sten Jahre seines Alters. Seine Tochter, die gelehrte Frau von Premontval hat sein Leben in dem Mechaniste philosophe beschrieben.

Pignoli (C.) ein Mahler. N. Billy hat nach ihm den H. Vincentius Ferrerio der ein Kind heilet, radirt.

Pignisky (Joseph) mahlte um 1775. Bildnisse zu Berlin.

Pingeling (G. C.) ein Kupferstecher; arbeitete um 1750. zu Hamburg.

Pitzler ( ) ein Baumeister zu Halle in Sachsen; erlangte daselbst und in denen umliegenden Oertern einen ziemlichen Ruhm. Er starb um 1710. Marperger.

Pizzatti ( ) ein Kupferstecher; radirte Bildnisse nach G. Bombelli, u. s. w.

Platel. Siehe den Artikel Peter Norbert.

Platzer (Ignaz) ein Bildhauer, gebohren zu Pilsen 1720. Er arbeitete sehr vieles für die Palläste zu Prag. Man siehet auch von seiner Arbeit beynahe in allen andern Städten des Königreichs Böhmen; in dem kayserlichen Lustschlosse zu Schönbrunn, u. s. w. Meusel.

Ploennies (Erich Philipp von) ein Baumeister und Geographus; stand um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts in fürstl. Nassau-Siegischen Diensten.

Pompiani oder Firrantelli (Ferdinand) ein Mahler und Dichter in Sicilien; blühete um 1530. Mongitore Bibl. Sic.

Pont (du) ein Bildhauer. Anstatt 1660. l. 1760.

Pontio ( ) ein Kupferstecher zu Venedig; radirte Bildnisse nach G. Bombelli, u. s. w.

Poußin (Claudius) ein Bildhauer aus Lothringen wird von dem Abte von Marolles in seinen Memoires T. 3. p. 205. unter diejenige Künstler gezählet die um 1650. zu Paris gearbeitet haben. Wovon man aber sonst nirgendwo einige Nachricht findet.

Pozzi (Joseph) radirte zu Rom verschiedene Maschinen von Architectur, Feuerwerke die an dem H. Apostelfeste daselbst aufgeführt werden, u. s. w. Gandellini.

Pozzo (Johann) Zusaz: Man hat von ihm eine Schaumünze auf den berühmten Baron von Stosch.

Preisel (Joh. Gottlieb) Zusaz: Seine Ehefrau Maria Catharina Höll mahlte in Pastel und Wasserfarben, radirte auch verschiedene Zeichnungen aus dem Praunischen Kabinet.

Pronck (Cornelius) Zusaz: Man hat von obbemelten Aussichten der niederländischen Städte, Dörfer, u. s. w. woran auch de Haen, Liender rc. gearbeitet haben, 500. Blätter, die in fünf Theilen heraus kamen.

Puchler ( ) verfertigte mit der Feder punktirte Bildnisse, wovon der Ueberrest aus einer sehr zarten Schrift bestand.

R.

Raimundi (Eliseus) Zugab: Er gab auch einige zur Baukunst dienliche Schriften heraus. Arisii Cremona litterata.

Raymond (Julius) in einem der lezten Jahre des XVIIten Seculi gebohren. War noch um 1776. Hofmahler und Professor honorarius der Academie zu Dresden. Er mahlte Historien. Meusel.

Redelmeyer (Joseph) gebohren zu Prag 1727. Mahlte daselbst in Oel und auf frischen Kalk. Zu gedachtem Prag siehet man von ihm drey Altarblätter

bey den barmherzigen Brüdern und eine in Fresco gemahlte Kuppel in der Hospithalkirche U. L. F. zum H. Borromäus. Meusel.

Regensuß (Franz Michel) Zusaz: Er ist von Nürnberg gebürtig.

Reichmann (Niclaus und Berend) beyde zwar nur Hof- und Fortifications-Zimmermeistere zu Berlin um 1700. waren aber dabey in der Baukunst wohl erfahren. Marperger.

Rem (Matthäus) ein Kupferstecher um 1635; wird mit seinem Monogramma von Christ p. 316. angeführt. Siehe Rembold.

Rickmanns (Niclaus) Siehe Rykmanns.

Ritter (Paul) ein Kupferstecher; kömmt mit seinem Monogramma bey Christ p. 341. vor.

Roder ( ) radirte Landschaften mit Thieren nach eigner Erfindung. Gandellini.

Roedel (Joh. Michel) Zimmermeister zu Coburg um 1775. Erhebte sich weit über das Mechanische. Er hatte vor ein Buch über die Perspectivkunst für Werkmeister herauszugeben. Meusel.

Roesch (Franz Joseph) gebohren zu Freyburg in Breisgäu 1724. Mahlte in Oel, Pastell, Miniatur- und Schmelzfarben. Er ist einer von denen, die sich die Wiederherstellung der antiken Wachsmahlerey zuschreiben, entdeckte auch das geheim gehaltene Kunststük schadhafte Gemählde von Holz, Tüchern und Mauern abzulösen, und auf frische Tücher überzutragen. Er starb 1777. Sein Sohn Casimir und seine Tochter Anna übten auch die Mahlerey. Meusel.

— — (Siegmund) radirte nach J. W. Baumgartner: Joseph der Korn in Egypten verkauft, u. s. w.

Roquie ( ) radirte um 1760. Zeichnungen nach F. Boucher, u. s. w.

Rose (Georg Tobias) Stahl- und Steinschneider, gebohren zu Weissenburg im Nordgau um 1740. arbeitete um 1775. zu Augspurg. Meusel.

— — ( ) ein Kupferstecher; arbeitete an einem Kräuterwerke. Gandellini.

Roßmäßler ( ) ein Kupferstecher zu Leipzig. Man hat von ihm ein Blatt betitelt: die Promenade vor Leipzig 1777. Meusel.

Roth (C. M.) ein Kupferstecher zu Petersburg. Man hat von ihm eine Beschreibung aller Nationen des Rußischen Reiches.

Rovira ( ) ein spanischer Kupferstecher; radirte 1715. zu Valenza das Titulblatt zu des Velasco Museo pittorico. Gandellini.

Rous (Hieronymus) ein Kupferstecher; arbeitete nach den Carrachen, u. s. w.

Roussel (M. T.) ein französischer Mahler und Kupferstecher um 1750. — Man findet auch unter den Kupferstechern einen Paul Roussel.

Rayer (J.) von diesem Kupferstecher siehet man eine Sammlung von Vasen. Gandellini.

Rudorf ( ) ein geschikter Zeichner und Organist zu Buttstädt im Weimarschen um 1775. Meusel.

Ruggeri (Guido) Zusaz: Er radirte nach Primaticcio einige Blätter von dessen Gemählden in dem königlichen Schlosse zu Fontainebleau.

Rumpf (Christoph Friedrich) ein gelehrter und berühmter Buchdruker von Münden in Westphalen gebürtig, sezte sich zu Leipzig. Er wird auch als ein künstlicher Mahler beschrieben. Rumpf starb zu Dresden 1736. im 56sten Jahre seines Alters.

Ruß (Ignaz) ein Bildhauer; gebohren zu Trautenau in Böhmen 1716. Er arbeitete zu Prag, wo er Bildnisse und Thiere verfertigte. Meusel.

Ruts ( ) radirte nach F. Barozio eine H. Familie.

Ruxleben ( ) Siehe Ludwig Schneider.

S.

Sabler (Otto Christian) Zusaz: Er machte vornehmlich poußirte Bildnisse von Wachs und Gips in Medaillons; hat auch Bildnisse gemahlt. Sabler war um 1775. Lehrer der Zeichenkunst an dem Gymnasium zum grauen Kloster zu Berlin.

Salvator oder Salveter (Daniel) unter diesem Namen führet Christ p. 168. das Monogramma eines Kupferstechers an.

Salver (Johann) radirte um 1710. die Bildnisse verschiedener Bischöffe von Würzburg.

Salzer (Carl) Zusaz: Er ist 1740. zu Presnitz in Böhmen gebohren.

Salzmann (Franz Joseph) war um 1775. Fürstl. Fürstenbergischer Baudirector zu Donau-Oeschingen in Schwaben. Meusel.

— — (F. Z.) Königl. Preußischer Hofgärtner zu Potsdam. Man hat von ihm: Plan du Palais de Sanssoucy, levé & dessiné sous l'approbation de S. M. avec l'explication & l'emplacement des Statues, Bustes, Vases, &c. 1772. Meusel.

Sanchez-Galindo (Benedict) ein Spanier von Estramadura; legte sich zu Barcellona hauptsächlich auf die Mahlerey um 1570. Anton Bibl. Hisp.

Schack (Franz Felix) Gärtner in dem academischen Garten zu Altdorf um 1775. Er excellirte in seiner Kunst.

Schäffer, der Medailleur, heißt Anton. — Zusaz: Um 1775. blühete auch daselbst Johann Schäffer, Münzmeister und Stahlschneider.

Scheibel (Joseph) Zusaz: Er war um 1775. Hofmahler zu München.

Schenau (Joh. Eleazar) Zusaz: Er ist 1741. gebohren. Von den Anfängen seiner Kunst findet man eine weitläuftige Beschreibung bey Meusel.

Schenio (Bartholome) ein Kupferstecher; arbeitete zu Bologne.

Scherer (Joh. Friedrich) gebohren zu Schaffhausen 1741; mahlte hauptsächlich Blumen. Er ward Zeichenmeister der Universität zu Helmstädt. Man findet in des du Roi Harbkischen wilden Baumzucht Kupferstiche nach ihm. Meusel.

Schifflein (G. H.) ein Kupferstecher zu Augspurg; arbeitete nach G. Ph. Rugendas, u. s. w.

Schlegel (Friedrich Samuel) Zusaz: Er ward Unterlehrer der Academie zu Leipzig.

— — (Theobald) ein Chaisenmahler; arbeitete um 1775. zu Frankfurt am Mayn. Meusel.

Schleuen heissen Joh. David und Joh. Friedrich.

Schlichten heißt Joh. Franz. Zusaz: Er arbeitete zu Mannheim.

Schmid ( ) ein Baumeister zu Prag; folgte des Ritters Borromini Manier, wovon das gräflich-kaunische Haus in der kleinen Stadt Prag, welches er von 1771. bis 1775. baute, zum Beyspiel dienen kann. Meusel.

Schmidt (Joh. Gottlieb) ein Kupferstecher; arbeitete um 1775. zu Berlin. Meusel.

Schmitner (F. L.) radirte um 1745. Bildnisse zu Wien. Gandellini.

Schmutzer (Andreas, Joh. Adam und Joseph) Zusaz: Jacob, gebohren zu Wien 1733. verlohr seinen Vater Andreas schon im achten Jahre seines Alters. Von seinen jugendlichen, ganz sonderbaren Begebenheiten, giebet Meusel umständliche Nachricht

Schneider (Ludwig) gebohren zu Gotha 1712. Uebte anfangs die Musik, erhielt aber von dem Hofrath von Ruxleben einigen Unterricht im Miniaturmahlen, reißte alsdann nach Italien und Wien, wo er die Academie besuchte, und den Grund zum Pastellmahlen nach der Rosalbischen Tractation legte. Er arbeitete darauf an verschiedenen deutschen Höfen, und sezte sich endlich zu Mannheim. Dieser Künstler mahlte in Pastell, Schmelz und Miniatur. Seine Tochter Henriette, gebohren zu Neuwied 1747. arbeitete in ihres Vaters Künsten. Meusel.

Scholl (Johann) Zusatz: Er ist 1728. zu München gebohren und übte die Miniaturmahlerey.

Schraid (Georg Adam) mahlte um 1775. zu Frankfurt am Mayn Bildnisse in Oel und in Pastelfarben. Meusel.

Schroder (Hans) radirte um 1600. Laubwerk.— Christ giebt sein Zeichen p. 236.

Schuhknecht (J. M.) Baumeister zu Darmstadt; baute 1774. das dasige Exercirhaus. Meusel.

Schwabeda (Joh. Michel) gebohren zu Erfurt 1734. mahlte vorzüglich Fruchtstüke. Er ward 1760. Hofmahler zu Anspach. Man findet seine meisten Gemählde in der dasigen Gallerie. Meusel.

Schwanhart (Georg) Zusaz: Sein Vater Hans soll, nach Sandrart das geflammte Hobeln erfunden haben.

Schwarz (Hans) genannt Vredeman, Zusaz: Man findet auch seinen Namen auf Holzschnitten: Joannes Niger, Patria Frisius.

Seckel (Norbert) ein Mahler zu Prag, gebohren in Böhmen 1725. Er mahlte Architecturstüke, Landschaften und Blumen, vorzüglich auf nassem Kalk. Unter andern ist von ihm der spanische Saal in der königl. Burg zu Prag, den er mit architectonischen Verzierungen ausgemahlt hat. Meusel.

Secundus (Johann) ein Dichter, Mahler und Kupferstecher in Haag. Man hat von ihm verschiedenerley Gedichte, die mit seinen Kupferstichen geziert, aber ziemlich selten sind. Er starb zu Utrecht 1536. im 25sten Jahre seines Alters. Gandellini.

Sehnen (von) ein Clevischer Landmesser, gab um den Anfang des XVIIIten Jahrhunderts stattliche Wassergebäude und Machinen in dem Magdeburgischen und Cüstrinischen an. Marperger.

Seitsch (Christian) ein deutscher Kupferstecher, lernte bey Martin Bernigeroth.

Selbein ( ) ein Landschaftenmahler, nach welchem J. Beauvarlet radirt hat.

Serafino (Peter) genannt Serafi, ein spanischer Mahler und Dichter, von Barcellona gebürtig, blühete um die Helfte des XVIten Jahrhunderts. Anton Bibl. Hisp.

Sergadi (Ludwig) ein Abt von Siena, hielt 1703. eine Rede auf dem Capitol zu Rom, bey Austheilung der Preise für die Mitglieder der dasigen Mahleracademie St. Lucas, betitelt: Le corone del merito distribuite sul Campidoglio. Jacob Blondeau hat nach ihm eine Thesis radirt, mit der Aufschrift: Novos haec detegit orbes.

Sergell ( ) ein Bildhauer aus Schweden; studirte um 1770. zu Rom, wo er den Ruhm eines der geschiktesten Künstler erlangte.

Silvy ( ) ein französischer Baumeister, schrieb von der Baukunst der Antiken ein Buch, welches in dem XVIIIten Jahrhundert gedrukt ist.

Soeckler (J. M.) Zusaz: Er arbeitete zu München.

Sonin ( ) baute die St. Michaelskirche zu Hamburg.

Spät (Georg Wilhelm) gebohren zu Nürnberg 1727. Mahlte auf Glas, verfertigte auch Gläser zu optischen Maschinen. Meusel.

Späth ( ) ein Mahler, arbeitete um 1775. zu Bamberg. Meusel.

Spilmann (Heinrich) Zusaz: Er zeichnete und radirte unter andern zwölf Prospecte von dem Kennemerland.

Spintingen ( ) radirte fünf Blätter Studien von Pferdsköpfen nach Zeichnungen von Wolmans.

Stahlbaum (Christian Ludwig) ein Kupferstecher; gebohren zu Berlin 1725. Er arbeitete in verschiedene Bücher. Meusel.

Stein (A. L.) heißt August Ludwig. Zusaz: Er war Unterlehrer bey der Kunstacademie zu Leipzig.

Steinel (Procop) gebohren zu Schedietz in Böhmen 1732. Mahlte zu Prag Bildnisse in Pastel und in Miniatur. Meusel.

Stocklein (Christian) mahlte um 1775. Perspective zu Frankfurt am Mayn. Meusel.

Stoelzel heißt Christian Friedrich.

Stranz ( ) mahlte um 1775. zu Berlin viele Bildnisse. Meusel.

Stuber (Niclaus) Zusaz: Sein Bruder Joseph, lernte die Frescomahlerey bey Joh. Adam Müller zu München. Er arbeitete hauptsächlich an den Verzierungen des Hoftheaters zu München.

Stuten (Joh. Moritz) gebohren zu Corbach im Waldekischen; mahlte historische Stüke und Bildnisse mit Oel- und Pastelfarben, wie auch in Miniatur. Er war um 1775. Lehrer der Zeichenkunst bey der königlichen Ritteracademie und dem adelichen Cadetencorps zu Berlin. Meusel.

T.

Tessela (Anna) eine geschikte Mahlerin und Bildschnizlerin zu Alcmaer in Nord-Holland; wird von Barlaeus in seinen Briefen angeführt.

Thielo (Joh. Gerhard Wilhelm) Mahler, gebohren zu Hanover 1735. lernte bey seinem Vater Just Anton und studirte auf der Academie zu Koppenhagen, wo er in den zwey ersten Jahren Preise erhielt. Er mahlte nach seiner Zurükkunft Historien, Landschaften und Bildnisse. Meusel.

Torenburgh (Gerard) der holländische Liebhaber D. Marsbag besaß von ihm eine mit Wasserfarben gemahlte Winterlandschaft ausser der Stadt Harlem mit Rennschlitten auf dem Eise. Vielleicht ist es G. Terburg.

Trautmann (Joh. Peter) vielleicht Joh. Georgs Sohn. Mahlte um 1775. zu Frankfurth am Mayn Nachtstüke. Er besserte auch alte Gemählde aus. Meusel.

— — (Michel) ein künstlicher Wachsposierer und Bildhauer, arbeitete um 1775. zu Bamberg, seiner Geburtsstadt. Seine Arbeit bestand in Blumen und Figuren. Meusel.

Trebetzky (Ignaz) gebohren zu Wien 1727. mahlte zu Prag Bildnisse in Miniatur. Meusel.

Treu (Christoph und Joh. Niclaus) der Catharina Brüder. Christoph gebohren 1738. mahlte Landschaften. Joh. Niclaus gebohren 1734. lernte bey seinem Vater Marquard, der vornehmlich Prospecte und Küchenstüke mahlte, und selbst erst in seinem 28sten Jahr die Kunst zu lernen angefangen hatte. J. N. studirte auf Kosten der Universität drey Jahre lang zu Paris bey Carl Vanloo und Pierre, hielt sich auch einige Jahre ausser Landes auf. Man siehet von ihm Altarblätter zu Würzburg, Solothurn, u. s. w.

Trümpert ( ) war um 1775. Hofglasschneider zu Berlin. Meusel.

Tyroff (Jacob) lernte das Kupferstechen bey seinem Vater Martin. Meusel.

V.

Vanloo (J. H.) mahlte Vögelstüke.

— — (Peter) Zusatz: von ihm, oder von einem andern Mahler dieses Namens siehet man Blumen und Fruchtstüke.

Ventorini ( ) mahlte um 1775. historische Stüke zu Braunschweig. Meusel.

Verschaffelt, heißt Peter.

Viertmayer (Joseph) gebohren zu München 1733. ward k. k. Münzeisenschneider zu Prag. Meusel.

Vil (J. den) diesen Namen findet man auf schön gezeichneten Landschaften mit Figuren, mit Ofenruß und chinesischer Dinte schattirt.

Ulrich (Joh. Jacob) ein Mahler zu Zürich; lernte bey Conrad Frieß. Man siehet von ihm unter andern ein Familiengemähld von drey in ganzer Statur abgebildeten, lebensgrossen Figuren, welches bey Kennern alles Lob verdienet. Er starb 1680. alt 70. Jahre.

Unger (Joh. Georg) ein Formschneider, gebohren zu Gose unweit Pirna; verfertigte um 1765. zu Berlin viele Vignetten, die man in verschiedenen Büchern findet. Meusel.

— — ( ) königl. Preußischer Bauinspector zu Potsdam. Unter andern hat er sieben Zimmer, zwey Säle und zwo Gallerien im vormaligen Orangerie-Haus bey Sanssoucy 1774. und 1775. angelegt. Meusel.

Voch (Lucas) Civil- und Kriegsbaumeister schrieb ein Werken, betitelt: Deutliche Anweisung zur Verfertigung der Baurisse, wie solche ohne mündlichen Unterricht von selbsten zu erlernen. Augspurg 1778. 8.

Vogzelaer (Carl van) Siehe Voglar.

Urlaub ( ) mahlte um 1775. Bildnisse zu Würzburg. Meusel.

W.

Waechter (Georg Christoph und Joh. Georg) Gebrüder; Gebohren zu Heidelberg 1729. und 1724. Machten sich zu Petersburg mit schönen Schaumünzen berühmt. Meusel.

Wagner (Peter Alexander) gebohren zu Kloster Theres in Franken 1730. lernte die Bildhauerkunst bey seinem Vater, und machte verschiedene Reisen. Im Jahre 1756. kam er nach Würzburg zu dem geschikten Bildhauer Aubera, und nach dessen Tode 1771. ward er Hofbildhauer. Man siehet daselbst sehr viele Arbeit von ihm. Meusel.

Wagner ( ) Siehe C. W. E. Dietrich, im Anhang.

Walter (Franz) ein Handelsmann und treflicher Zeichner zu Straßburg, wo er 1753. gebohren ist. Verfertigte Landschaften, die in vornehmen Kabinetten aufbehalten werden. Vermittelst zwoer derselben ward er zum Mitgliede der königlichen Academie zu Paris angenommen. Meusel.

Weiler (Johann) gebohren zu Straßburg 1747. Mahlte zu Paris in Miniatur und Pastell. Er war ein Mitglied der dasigen königl Academie. Meusel.

Weis ( ) radirte 1775. 16. Plane zu Silbermans Localgeschichte von Straßburg. Meusel.

Welde (Franz Xaver) Zusatz: gebohren zu Graben in Schwaben 1739. lernte anfangs bey Joseph Lang im Kloster Rockenburg. Er ward Hofmahler zu München und verfertigte Bildnisse.

Wenzinger ( ) Zusatz: Er war von Ehrenstädten in der fürstl. St. Bläsischen Herrschaft Staufen gebürtig. Dieser Künstler arbeitete auch in der Bildhauerkunst.

Widemann ( ) Kunstgärtner zu Dux in Böhmen, gebohren 1730. Arbeitete nach dem engländischen und französischen Geschmake. Meusel.

Lehrmeister und Schüler.

NB. Diejenige Künstler, die keine andere als ihre Kinder unterwiesen, werden zu Ausweichung unnöthiger Weitläuftigkeit weggelassen.

A.

Philipp Abbiati, Mahler.

1. Peter Maggi. 2. Alexander Magnasco.

Alexander Abondio, Wachspoßirer.

1. Alexander Abondio, Sohn. 2. Johann Mannlich.

Walther Abts, Mahler.

1. Adrian de Bie.

Acestus, Sticker.

1. Helicon, Sohn.

Acestor, Bildhauer.

1. Amphion, Sohn.

Johann van Achen, Mahler.

1. Joseph Hainz. 2. Peter Isaac.

Adam, Formschneider.

1. . . . Blankin.

Evert van Aelst, Mahler.

1. Wilhelm van Aelst. 2. . . de Nys. 3. Emanuel de Wit.

Wilhelm van Aelst, Mahler.

1. Rachel Ruysch. 2. Ernst van Stuven.

Peter Aertsens, Vater und Sohn, Mahler.

1—3. Arthus, Dirck und Peter Aertsens, Söhne. 4. Joachim Buecklaer. 5. Cornelius Cornelisz. 6. Johann Stradanus.

Theodor Aertsens, Mahler.

1. Cornelius Kettel.

Ageladès, Bildhauer.

1. Ascarus. 2. Polycletus. 3. Myron.

Agesander, Bildhauer.

1. Athenodorus. 2. Polydorus, Söhne.

Aglaophon, Mahler.

1. Aristophon. 2. Polygnotus, Söhne.

Dominicus Aglio, Mahler.

1. Michel Angelus Speranza.

Christian Ludwig Agricola, Mahler.

1. Christian Hülfgott Brand. 2. Fabius Ceruti. 3. Joh. Alexander Thiele.

Benit Emanuel Aguero, Mahler.

1. Lorenz de Soto.

Akermann, Kupferstecher.

1. Friedrich Akrel.

Franz Albani, Mahler.

1. Joh. Baptist Albani, Bruder. 2. Hiacynth Bellini. 3. Hieronymus Bonini. 4. Hiacynth Campana. 5. Anton Cattalani. 6. Carl Cignani. 7. Virgil Ducci. 8. Hieronymus Ferri. 9. Wilhelm Flamingo. 10. Joh. Maria Galli. 11. Joh. Maria Galli-Bibiena. 12. Franz Ghelli. 13 Hieronymus Locatelli. 14. Philipp Menzani. 15. Joseph Maria Metelli. 16. 17. Joh. Baptist und Peter Franz Mola. 18. Bartholome Morelli. 19. Andreas Sacchi. 20. Andreas Sighizzi. 21. Anton Maria dal Sole. 22. 23. Joh. Baptist und Stephan Speranza. 24. Emilius Taruffi. 25. Peter Anton Torri. 26. Franz Vaccaro. 27. Philipp Veralli.

Regner Alberghetti, Mahler.

1. Horaz Riminaldi.

Mariotto Albertinelli, Mahler.

1. Marc Anton Francia-Bigio. 2. Julian Bugiardini. 3. Jacob Carrucci. 4. Innocentius Francucci. 5. Visino.

Joh. Wenzel Albrecht, Mahler.

1. Matthias Wermann.

Maurus Aldrovandini, Mahler.

1—3. Dominicus, Pompejus Augustin und Thomas Aldrovandini. 4. Carl Bolognini. 5. Ferdinand Galli-Bibiena.

Pompejus Augustin Aldrovandini, Mahler.

1. Stephan Orlandi. 2. Joseph Orsoni.

Thomas Aldrovandini, Mahler.

1. Pompejus Augustin Aldrovandini. 2. Joh. Benedict Paolazzi. 3. Joseph Tonelli.

Van Alen, Mahler.

1. Johann Graf.

Galeatius Aleßi, Baumeister.

1. Ascan della Corgna.

Thomas Aleßi, Mahler.

1. Galeatius Campi.

Alexander ein antiker Edelsteinschneider.

1. Quintus, Sohn.

Alexander, Mahler.

1. Anton Mohedano.

Alexander Algardi, Bildhauer.

1. Franz Agnesini. 2. Michel Anguyer. 3. Franz Baratta. 4. Joh. Maria Baratta. 5. Hiacynth Brandi. 6. Gabriel Brunelli. 7. Paul Crinieri. 8. Hercules Ferrata 9. Dominicus Guidi. 10. Hieronymus Lucenti. 11. Camillus Mazza. 12. Joh. Baptist Morelli. 13. Joseph Peroni. 14. Anton Raggi. 15. Emil Savonanzi.

Jacob Aliamet, Kupferstecher.

1. B . . de Ghendt. 2. Yves le Gouaz.

Anton Allegri, Mahler.

1. Pompejus Allegri, Sohn. 2. Franz Capello. 3. Bernhardin Gatti. 4. Johann Gerola. 5. Georg de Grano. 6. Lelius Orsi. 7. Daniel Por. 8. Franz Maria Rondani.

Georg Allemand, Mahler.

1. Niclaus Poußin.

Alexander Allori, Mahler.

1. Christoph Allori, Sohn. 2. Johann Bizzelli. 3. Ludwig Cardi. 4. Patricius Cazes. 4. Lucretia Quistelli.

Christoph Allori, Mahler.

1. Fra Bruno, Carthäuser. 2. Lorenz Cerrini. 3. 4. Cesar und Vincenz Dandini. 5. Monanni. 6. Zenobius Roßi. 7. Valer Tanteri. 8. Joh. Baptist Vanni.

Stephan Amadei, Mahler.

1. Fabius della Corgna.

Joh. Anton d'Amato, Mahler.

1. Joh. Anton d'Amato, Sohn. 2. Joh. Vincenz Corso. 3. Joh. Bernhard Lama. 4. Baptist Loca. 5. Peter Negrone. 6. Joh. di Nicola. 7. Simon Papa, der Zweyte. 8. Peter Paul Ponzo. 9. Cesar Turco.

Dominicus di Ambrogio, Mahler.
1—3. Hiacynth, Joh. Maria und Peter Anton Cerva. 4. Joh. Anton Fumiani.
Florian Ambrosini, Baumeister.
1. Bonifacius Socchi.
Bonaventura von Amiens, Mahler.
1. Quintin Varin.
Jacob Amigoni, Mahler.
1. Ludolph Fontaine. 2. Joseph Wagner, Kupferstecher. 3. Joh. Friedrich Wenzel. 4. Anton Zucchi.
Octav Amigoni, Mahler.
1. Pompejus Ghiti. 2. Carl Franz Rusca.
Ammama, Mahler.
1. Balthasar Denner.
Jost Ammann, Mahler ꝛc.
1. Georg Keller.
Bartholome Ammanati, Bildh. Baumeister.
1. Baptist di Benedetto. 2. Andreas Calamech. 3. Bartholome Carducco. 4. Bartholome Genga. 5. Alphons Parigi.
Anton Amorosi, Mahler.
1. Carl Fantaccini.
Amphion, Bildhauer.
1. Pison.
E. . Andersohn, Kupferstecher.
1. Martin Bernigeroth.
Dietrich Ernst Andre, Mahler.
1. Joh. Christoph Busch.
Julius Cesar Angeli, Mahler.
1. Stephan Amadei. 2. Cesar Franchi.
Johann Angelico, Mahler.
1. Gentilis da Fabriano. 2. Benozzo Gozzoli. 3. Dominicus Michelino. 4. Zenobius Strozzi.
Angelion, Bildhauer.
1. Callon.
Sophonisba Angusciola, Mahlerin.
1—4. Anna, Europa, Lucia und Minerva Angusciola, Schwestern. 5. Joh. Baptist Anticone. 6. Peter Franz Piola.
Franz Anguyer, Bildhauer.
1. Cornelius van Cleve. 2. Franz Girardon. 3. Thomas Regnaudin.
Joh. Andreas Ansaldi, Mahler
1. Joachim Assereto. 2. Joseph Badaracco. 3. Bartholome Baßi. 4. Horaz Ferrari.
Joh. Bernhard Ansalone, Mahler.
1. Marc-Anton Botti.
Peter Anton Ansalone, Mahler.
1. Joh. Dominicus Vinacci.
Anthermus, Bildhauer.
1. Anthermus. 2. Bupalus, Söhne.
Joh. Baptist Anticone, Mahler.
1. Bartholome Pettinato.
Antidotus, Mahler.
1. Nicias.
Antiphanes, Bildhauer.
1. Cleon.
Joseph Antonilez, Mahler.
1. Alonso de Barco.
Apelles, Mahler.
1. Ctesilochus. 1. Perseus.
Franz Apollodoro, Mahler.
1. Joh. Baptist Bissone.
Apollodorus, Bildhauer.
1. Cleomenes, Sohn.

Apollodorus, Mahler.
1. Zeuxis.
Apollonius, Bildhauer.
1. Archelaus, Sohn.
Apollonius, Mahler.
1. Andreas Tafi.
Joseph Appiani, Mahler.
1. Dominicus Pozzi. 2. Christian Georg Schütz.
Jacob Appollonio, Mahler.
1. Marc Anton Dordi. 2. Niclaus de Nicolai.
Cesar Arbasia, Mahler.
1. Anton Mohedano.
Archias, Baumeister.
1. Apollonius, Sohn.
Aristides, Mahler.
1. Antorides. 2. Aristippus. 3. Ariston. 4. Euphranor. 5. Niceros, Sohn.
Aristocles, Bildhauer.
1. Cleoetas, Sohn. 2. Sinoon.
Aristodemus, Mahler.
1. Nicomachus, Sohn.
Aristonides, Mahler,
1. Mnasithimus, Sohn.
Jacob Anton Arlaud, Mahler.
1. Philipp, Herzog von Orleans.
Niclaus de l'Armeßin, Kupferstecher.
1. Georg Friedrich Schmidt.
Jacob van Artois, Mahler.
1. Cornelius Huysman.
Edmund Ashfield, Mahler.
1. Heinrich Lutterel.
Titian Aspetti, Bildhauer.
1. Felix Palma.
Johann Asselyn, Mahler.
1. Friederich Moucheron.
Heinrich Assuerus, Mahler.
1. Anton Montfort.
Assurance, Baumeister.
1. . . Assurance, Sohn. 2. . . . Meusnier.
Andreas d'Asta, Mahler.
1. Mattheus Siscara.
Niclaus Avanzi, Bildhauer.
1. Hieronymus Mondella. 2. Matthäus del Nasaro.
Aubera, Bildhauer.
2. Peter Alexander Wagner.
Peter Aubry, Kupferstecher.
1. Peter Joch, Nese. 2. Joh. Jacob Thourneiser.
Robert Audenaert, Kupferstecher.
1. Peter Rotari, Mahler. 2. Franz Pilsen.
Benedict Audran, Kupferstecher.
1. Joh. Michel Liotard.
German Audran, Kupferstecher.
1. Peter Drevet.
Johann Audran, Kupferstecher.
1. Niclaus Dauphin Beauvais. 2. Ludwig Jacob. 3. Niclaus Heinrich Tardieu.
Peter Aveline, Kupferstecher.
1. Joh. Jacob Flipart.
Niclaus Auer, Mahler.
1. Johann Holzer.
Anton Aureggio, Mahler.
1. Joh. Baptist Cignaroli. 2. Andreas Toresani.

Dominicus Auria, Bildhauer.

1. Dominicus d'Ambrogio. 2. Andreas Barchetta. 3. Johann di Nicola.

Don Juan d'Austria, Mahler.

1. Franz Vera.

Joachim Arareto, Mahler.

1. Joseph Arareto, Sohn. 2. Johann Solaro. 3. Joh. Baptist Tassara.

B.

Johann van der Baan, Mahler.

1. Johann van der Baan, Sohn. 2. . . . Bodekker. 3. Dionysius Godyn. 4. Niclaus van Ravesteyn. 5. Jacob van der Roer. 6. Johann Volleven.

Joh. Baptist Bacelli, Mahler.

1. Leonhard Ferroni.

Bacheley, Kupferstecher.

1. Johann Robert Petit.

Joh. Jacob Bachelier, Mahler.

1. . . . Odiot.

Adrian Backer, Mahler.

1. Christoph Lubinicsky.

Jacob Backer, Mahler.

1. Johann van der Baan. 2. Adrian Backer. 3. Johann van Neck.

Ludolph Backhuysen Mahler.

1. Michel Madderstey. 2. Johann Rietschoof.

Franz Badens, Mahler.

1. 2. Adrian und Johann Nieuland. 3. Jeremias van Winghen.

Anton Badille, Mahler.

1. . . Bazzacco. 2. Paul Caliari. 3. Paul Farinato. 4. Orland Fiacco. 5. J. Baptist Zelotti.

Cesar Baglioni, Mahler.

1. Hieronymus Curti. 2. Lorenz Pisanelli. 3. Leonel Spada. 4. Johann Storali.

Peter Bailliu, Kupferstecher.

1. Conrad Waumans.

F. . Bakker, Mahler.

1. Heinrich Pothoven.

Egidius Bakkereel, Mahler.

1. Abraham Genoel. 2. Jacob Huysman.

Marius Balaßi, Mahler.

7. Jacob Chiavistello. 2. Anton Giusti. 3. Andreas Scacciati.

Bernhardin Baldi, Mahler.

1. Dominicus degli Ambrogi. 2. Jacob Cavedone.

Lazarus Baldi, Mahler.

1. Joh. Baptist Lenardi.

Johann Baldini, Mahler.

1. Benvenuto Garofalo.

Alexius Baldovinetti, Mahler.

1. Dominicus Ghirlandajo. 2. Graffione.

Joseph Baldrighi, Mahler.

1. Dominicus Pozzi. 2. Joseph Saßi.

Johann Jacob Balechou, Kupferstecher.

1. P. F. Charpentier.

Heinrich van Balen, Mahler.

1. Johann van Balen, Bruder. 2. Anton van Dyk. 3. Gerard Segers. 4. Peter Snayers. 5. Franz Sneyders.

Anton Balestra, Mahler.

1. Mattheus Bortoloni. 2. Mattheus Brida. 3. Rosalba Carriera. 4. Joseph Graziani. 5. Theodor Hartzoeker. 6. Peter Longhi. 7. Joh. Baptist Mariotto. 8. Joseph Nogari. 9. Alexander Pompei. 10. Thomas Redi. 11. Peter Roselli. 12. Peter Rotari. 13. Carl Salis. 14. Joh. Anton Simbenati. 15. Johann Caregari Targa. 16. Angelus Venturini.

Niclaus Bambini, Mahler.

1. 2. Johann und Stephan Bambini, Söhne. 3. Hieronymus Brusaferro.

Johann van der Banck, Mahler.

1. Arthur Pond.

Baccio Bandinelli, Bildhauer, 2c.

1. Bartholome Ammanati. 2. Clemens Bandinelli, Sohn. 3 Johann Bandini. 4. Franz Camilliani. 5. Nanni Fancelli. 6. Baptist Lorenzi. 7. Franz Roßi, genannt Salviati. 8. Vincenz Roßi. 9. Santo Titi. 10. Georg Vasari. 11. Peter da Vince.

Johann Bandini, Bildhauer.

1. Gerard Silvani.

Georg Barbarella, genannt Giorgion, Mahler.

1. Lorenz Lotto. 2. Johann Nanni. 3. Sebastian del Piombo. 3. Joh. Anton Regillo. 5. Franz Torbido.

Anton Ricci, genannt Barbalonga, Mahler.

1. Joh. Angelus Canini. 2. Dominicus Maroli. 3. Augustin Scilla.

Bernhardin Barbatelli, Mahler.

1. Cosmus Gotti. 2. Ulysses da Sansovino. 3. Michel Tata.

Franz Barbieri, genannt Sfrisato, Mahler.

1. Joh. Baptist Lanzeni. 2. Franz Paglia.

Joh. Baptist Barbieri, Mahler.

Joseph Magnavacca.

Joh. Franz Barbieri, genannt Guercino, Mahler.

1. Cesar Agostiniano. 2. Provosto Anticci. 3. Paul Anton Barbieri, Bruder. 4. Sebastian Bombelli. 5. Johann Bonati. 6. Bartholome Caravoglia. 7. Julius Coralli. 8-11. Bartholome, Benedict, Cesar und Hercules Gennari. 12. Sebastian Ghezzi. 13. Ludwig Lana. 14. Mattheus Loves. 15. Joseph Maria Metelli. 16. Peter Franz Mola. 17. Fulgentius Mondini. 18. Joh. Franz Muci, Nefe. 19. Joh. Franz Nagli. 20. Paul Anton Paderna. 21. Matthias Preti. 22. Cesar Pronti. 23. Ludwig Quaino. 24. Christoph Savolini. 25. Ludwig Scaramuccia. 26. Christoph Serra. 27. Anton Triva 28. Zalone.

Johann Barca, Mahler.

1. Franz Ignaz Oefele.

Johann Barile, Mahler.

1. Andreas del Sarto.

Andreas Baroni, Mahler.

1. Julius Cesar Milani. 2. Lorenz Pasinelli.

Friedrich Barozio, Mahler.

1. Anton Antoniano. 2. Franz Barozio. 3. Johann Laurentini. 4. Benedict Marini. 5. 6. Felix und Vincenz Pellegrini. 7. Georg Pichi. 8. Franz Vanni. 9. Visacci. 10. Alexander Vitale. 11. Anton Viviani.

Jacob Barozzi, genannt Vignola, Baumeister.

1. Hiacynth Barozzi, Sohn. 2. Gregorius Canonica. 3. Bartholome Passerotti. 4. Jacob della Porta.

Franz Bartolozzi, Kupferstecher.

1. Innocent Alessandri. 2. Johann Volpato.

Bartoluzzio, Goldschmied.

1. Lorenz Ghiberti, Stiefsohn. 2. Anton Pollajuolo.

Dionysius di Bartolomeo, Baumeister.

1. Dionysius Lazari.

Joh. Philipp le Bas, Kupferstecher.

1. Jacob Aliamet. 2. Richard Cooper. 3. Fr. David. 4. Philipp le Febure. 5. Claudius Donat Jardinier. 6. Peter Martinasie. 7. Natalis le Mire. 8. D. . . Nee. 9. Robert Strange. 10. J. . . le Vau.

Baschueber, Mahler.

1. Franz de Paul Ferg.

Martin Baßi, Baumeister.

1. Hercules Turati.

Joh. Franz Bassotti, Mahler.

1. Hannibal Leonzi. 2. Peter Montanini.

Franz Batcack, Bildhauer.

1. Dominicus Aulizeck.

Pompejus Hieronymus Battoni, Mahler.

1. Vincenz Canizzaro. 2. Christoph Fesel.

Baumeister Mahler.

1. Christian Gottlieb Geißler.

Joh. Wilhelm Baur, Mahler.

1. Franz Goubeau.

Joh. Friedrich Bause, Kupferstecher.

1. Endtner. 2. Küttner.

Bayer, Bildhauer.

1. Valentin Sonnenschein.

Ludwig Beaubrun, Mahler.

1. 2. Carl und Heinrich Beaubrun, Nefe. 3. Simon Renard.

Claudius Franz, Beaumont, Mahler.

1. . . Bernet. 2. . . Blancheret. 3. Mattheus Boys. 5. . . Martini. 5. Johann Molinari. 6. Victorius Raposi.

Beaumont, Kupferstecher.

1. Peter Stephan Moitte.

Jacob Beauvarlet, Kupferstecher.

1. J. . . Danzel. 2. . . Hubert.

Dominicus Beccafumi, Mahler, ꝛc.

1. Gianella. 2. Marc Pino. 3. Georg da Siena.

Caspar Becerra, Mahler, ꝛc.

1. Michel Barroso. 2. 3. Franz und Johann Perolas.

Joh. Georg Beck, Kunstgiesser.

1. Joh. Georg Ramsteck.

Isaac Becket, Schwarzkunststecher.

1. John Smith.

Arnold de Beer, Mahler.

1. Lambert Suterman.

Joas de Beer, Mahler.

1. Abraham Bloemaert. 2. Joachim Utenwael.

Anton und Ludwig Begarelli, Bildhauer.

1. Niclaus dell' Abbate.

Martin Beheim, Mahler.

1. Jost Harrich.

Joachim Franz Beich, Mahler.

1. Niclaus Bonito. 2. Johann Hetzendorf. 3. Jacob Christoph Weyermann.

Stephan della Bella, Kupferetzer.

1. Joh. Baptist Gallestruzzi. 2. Livius Meus.

du Bellay, Formschneider.

1. Johann Papillon. 2. Peter le Sueur.

Alexis Simon Belle, Mahler.

1. Hortemels, seine Ehefrau.

Jacob Bellino, Mahler.

1. 2. Gentilis und Johann Bellino, Söhne. 3. Liberale.

Johann Bellino Mahler.

1. Bellino Bellini. 2. Victor Belliniano. 3. Benedict Coda. 4. Johann Cordella. 5. Franz Maria S. Croce. 6. Giorgione. 7. Lorenz Lotto. 8. Hieronymus Mocetto. 9. Jacob Montagnana. 10. Niclaus Moretto. 11. Johann Nanni. 12. 13. Bartolome und Franz Rasocchi. 14. Christoph Parmese. 15. Peter Maria Pennachi. 16. Sebastian del Piombo. 17. Andreas Previtale. 18. Lactantius da Rimino. 19. Niclaus Rondinello. 20. Joh. Martin da Udine. 21. Titian Vecelli. 22. Bartholome Vivarino.

Joh. Baptist Bellotti, Mahler.

1. Joh. Peter Salvaterra. 2. Joh. Baptist Zanoni.

Peter Bellotti, Mahler.

1. . . Herzog von Ucedo.

Anton Bellucci, Mahler.

1. Anton Balestra. 2. Joh. Baptist Bellotti.

Andreas Belvedere, Mahler.

1. Cajetan d'Alteriis, M. D. 2. Balthasar di Caro. 3. Niclaus Cassisa. 4. Ferdinand del Fusco. 5. Joseph Lavagna. 6. Caspar Lopez. 7. Niclaus Miglionico. 8. Thomas Realsonjo.

Bonifacius Bembi, Mahler.

1. Jacob da Ponte.

Joh. Baptist Benaschi, Mahler.

1. Angela Benaschi, Tochter. 2. Joseph Favoruso. 3. Hieronymus Frezza. 4. Johann della Torre.

Marc Benefial, Mahler.

1. Marcel Bacciarelli. 2. Marc Caprinozzi. 3. Emanuel Handmann. 4. Joh. Baptist Internari. 5. Johann Parker. 6. Joh. Baptist Ponfreni. 7. Joseph Rupra. 8. Johann Strekel. 9. . . Tinzel.

Ludwig Benfatto, Mahler.

1. Mattheus Ingoli. 2. Maffeus da Verona.

Julius Benso, Mahler, ꝛc.

1. Hieronymus Imperiali. 2. 3. Franz und Joh. Baptist. Merano. 4. Raphael Soprani.

Justus Bentum, Mahler.

1. Ernst Theodor Andre.

Benville, Mahler.

1. Jacob Leonardis.

Maximilian Soldani-Benzi, Bildhauer, ꝛc.

1. Joh. Baratta. 2. Peter Cipriani. 3. Anton Selvi. 4. Bartholome Baggelli. 5. 6. Lorenz Maria und . . . Weber, Gebrüder.

Peter Beretino, Mahler, ꝛc.

1. Guido Ubaldus Abatini. 2. Lazarus Baldi. 3. Peter Paul Baldini. 4. Marc Anton Bellavia. 5. Lucas Beretino. 6. Franz Bonifacio. 7. Joh. Ventura Borghesi. 8. Joh. Maria Bottalla. 9. 10. Peter und Salvius Castellucci. 11. Carl Cesio. 12. Johann Coli. 13. Wilhelm Courtois. 14. Vincenz Dandini. 15. Cyrus Ferri. 16. Joh. Camillus Gabrielli. 17. 18. Anton und Philipp Gherardi. 19. Hiacynth Gimignano. 20. Lucas Giordano. 21. 22. Peter Locatelli. 23. Johann Maracci. 24. Livius Meus. 25. Peter Montanini. 26. Maurus Oddi. 27. Bartholome Palombo. 28. Peter Puget. 29. Dominicus Rainaldi. 30. Joh. Franz Romanelli. 31. Joh. Baptist Stefaneschi. 32. Peter Testa. 33. Raphael Vanni. 34. Adrian Zabarelli, genannt Palladino. 35. Anton Zoi.

Joh. Baptist Bergamasco, Mahler.

1. 2. Franz und Johann Perolas.

Niclaus Berghem, Mahler.

1. Abraham Begyn. 2. Michel Carre. 3. Jo-

hann Glauber. 4. Peter de Hooge. 5. Jacob van Hugtenburg. 6. Justus van Huysum. 7. Carl du Jardin. 8. Theodor Maas. 9. Johann van der Meer. 10. Jacob Ruysdael. 11. . . Solimaker. 12. Theodor Visscher.

Joh. Georg Bergmüller, Mahler.

1. Niclaus Auer. 2. Joh. Baptist Bergmüller, Sohn. 3. Joh. Georg Wolcker.

Lorenz Bergonzoni, Mahler.

1. Joh. Baptist Gauli. 2. Anton Roßi.

Bergquist, Kupferstecher.

1. Akrell.

Berna, Mahler.

1. Johann da Asciano. 2. Lucas de Tome.

Nicasius Bernard, Mahler.

1. Franz Desportes. 2. David de Koning.

Samuel Bernard, Mahler

1. Jacob Philipp Ferrand.

Johann Bernardi, Edelsteinschneider.

1. Dominicus Compagni, genannt dalli Camei.

Christian Bernez, Mahler.

1. Maßimiliano.

Bruder Bernhard, Bildhauer.

1. Leonhard Riedlinger.

Martin Bernigeroth, Kupferstecher.

1. 2. J. Benedict und J. Martin Bernigeroth, Söhne. 3. Joh. Christian Marchand. 4. Christian Seitsch. 5. Joh. Christoph Sysang.

Joh. Lorenz Bernini, Mahler, ꝛc.

1. Mr. Adamo. 2. Franz Baratta. 3. Ludwig Bernini, Bruder. 4. Paul Bernini, Sohn. 5. Andreas Bolgi. 6. Mattheus Bonarelli. 7. Carl Boromini. 8. Marc Anton Canini. 9. Julius Cartare. 10. Johann Champagne. 11. Joh. Baptist Contini. 12. Niclaus Coustoux. 13. 14. Cosmus und Jacob Anton Fancelli. 15. Peter S. Felice. 16. Julian Finelli. 17. Cosmus Fonsaga. 18 Carl Fontana. 19. Renat Fremin. 20. Joh. Baptist Gauli. 21. Joh. Anton Mari. 22. Lazarus Morelli. 23. M. . . Mochieri. 24. Carl Pellegrini. 25. Augustin Radico. 26. Anton Raggi. 27. Andreas Ramajuoli. 28. Matthias Roßi. 29. Niclaus Sale. 30. Stephan Speranza. 31. Claudius Spierre. 32. Trufemondi.

Peter Bernini, Bildhauer.

1. 2. Joh. Lorenz und Ludwig Bernini, Söhne. 3. Cosmus Fonsaga.

Alphons Berrugnete, Mahler. ꝛc.

1. Joh. Baptist Monnegri. 2. Blasius de Prado

Niclaus Bertin, Mahler.

1. Joh. Ludwig Tocque.

Bertoldo, Bildhauer.

1. Julian Buggiardini. 2. Michel Angelus Buonaroti. 3. Franz Granacci. 4. Torriggiano Torriggiani.

Philipp Bertolotti, Mahler.

1. Michel Angelus Bartolotti, Sohn. 2. Lucian Borzoni.

Joh. Baptist Bertusio, Mahler.

1. Peter Franz Tosi.

Balthasar Beschey, Mahler.

1. Niclaus van den Bergen. 2. Jacob Beschey, Bruder.

Maria Bessemer, Mahlerin.

1. Johann Breughel, Sohnssohn.

Caspar Beutler, Mahler.

1. Ludwig Zehnder.

Joh. Franz Bezzi, Mahler.

1. Bartholome Ceß.

Balthasar Bianchi, Mahler.

1. Lucretia Bianchi, Tochter. 2. Heinrich Haffner.

Bartholome Bianchi, Mahler.

1. 2. Joh. Baptist und Peter Anton Bianchi, Söhne. 3. Jacob Chiavistelli. 4. Franz Furino. 5. Angelus Gori. 6. Dominicus Pierotti. 7. Peter Quadro. 8. Andreas Siceri.

Carl Anton Bianchi, Mahler.

1. Placidius Coralli.

Franz Bianchi, genannt Frari, Mahler.

1. Anton Allegri.

Friedrich Bianchi, Mahler.

1. Peter Gilardi.

Peter Bianchi, Mahler.

1. Franz Mattei. 2. Caietan Sardi.

Carl Bianconi, Mahler.

1. Sebastian Chimino. 2. Carl Paroli.

Paul Biancucci, Mahler.

1. Johann Maracci.

Lorenz Bicci, Mahler.

1. 2. Bicci und Neri Bicci, Söhne. 3. Donatello. 4. Marc da Montepulciano.

Adrian de Bie, Mahler.

1. 2. Joh. Heinrich und Theodor Roos.

Victorius Bigari, Mahler.

1. 2 . . . . Bigari, Söhne. 3. Franz Gadi.

Caspar Bighinetto, Kriegsbaumeister, ꝛc.

1. Michel Angelus Cornale.

Felix Bigi, Mahler.

1. Joh. Baptist Bernardi. 2. Dominicus Levo.

Francia Bigio, Mahler.

1. Angelus Bigio, Bruder. 2. Anton Mazzieri. 3. Visino.

Johann Bilaert, Mahler.

1. Bertraud de Fouchier. 2. Ludolph de Jong. 3. Abraham Willaert. 4. Matthäus Wytman.

Anton oder Johann Bilivelti, Mahler.

1. Bartholome Bianchi. 2 Benedict Roßi. 3. Franz Bianchi Buonavita. 4. Horaz Fidani. 5. Augustin Melißi. 6. Franz Montelatici. 7. Johann Maria Morandi. 8. Franz Morosini. 9. Bartholome Salvestrini. 10. Joh. Baptist Vanni.

Bartholome Bimbi, Mahler.

1. Benedict Fortini.

Wolf Birkner, Mahler.

1. Johann Weyer.

Carl Emanuel Biset, Mahler.

1. Joh. Baptist Borgonzoni. 2. Joseph Casarenghi, Nefe.

Bonoventura Bisi, Mahler.

1. Joh. Baptist Biset, Sohn. 2 . . . Mile 3. Ludwig de Moni.

Dominicus Bissoni, Mahler.

1. Joh. Baptist Bissoni, Sohn. 2. Hieronymus del Canto. 3. Marc Anton Poggio.

Joh. Baptist Bissoni, Mahler.

1. Stephan Costa. 2. Peter Anton Torre.

Horaz le Blanc, Mahler.

1. Jacob Blanchard.

Thomas Blanchet, Mahler, Baumeister.

1. . . Beauregard.

Heinrich van Bles, Mahler

1. Franz Mostart.

Constantin Friedrich Blesendorf, Mahler, BauM.

1. . . Bournault. 2. Joh. Daniel Laurenz. 3. A. van Wangenheim.

Benjamin Blok, Mahler.

1. Anna Catharina Fischer, seine Ehefrau.

Abraham Bloemaert, Mahler.

1. Johann Bilert. 2. — 5. Adrian, Cornelius, Friedrich, und Heinrich Bloemaert, Söhne. 6. 7. Andreas und Johann Both. 8. Wilhelm van Drillenburg. 9. Theodor Hals. 10. 11. Gerard und Wilhelm Honthorst. 12. Heinrich de Keyser. 13. Niclaus Knupfer 14. Jacob Kupp. 15. Cornelius Poelemburg. 16. Heinrich Terbruggen. 17. Joh. Baptist Weeninx.

Cornelius Bloemaert Kupferstecher.

1. Johann Odast. 2. Regner Persyn.

Julius Franz van Bloemen, Mahler.

1. Niclaus Bonito. 2. Justin Lombardo. 3. Gabriel Ricciardelli.

Joh. Christoph le Blon Mahler, rc.

1. Fabian Gautier Dagoty. 2. Henriette van Pee. 3. A. . . Robert.

Bocaccino Bocacci, Mahler.

1. Camillus Bocacci, Sohn. 2. Galeatius Campi. 3. Benvenuto Garofalo.

Camillus Bocaccino, Mahler.

1. Bernhardin Campi.

Salomon Boccali, Mahler.

1. Ludwig Garzi.

Johann van Bockhorst, Mahler.

1. Peter Jansiens.

Johann Bocksberger Mahler.

1. Johann Bocksberger, Sohn. 2. Jacob Wickram.

Joh. Georg Bodenehr, Kupferstecher.

1. Moriz Bodenehr, Sohn. 2. Christian Engelbrecht. 3. Johann Stenglen.

Martin Heinrich Boehm, Baumeister.

1. Joseph Mulder, Kupferstecher.

Heinrich Bogaart, Mahler.

1. . . . Stranover.

Jacob Bogdane, Mahler.

1. Friedrich Wilhelm Dietrichs. 2. Joh. Friedrich Grahl.

Cornelius de Bojo, Mahler.

1. Franz Verwilt.

Ambrosius du Bois, Mahler.

1. . . . du Bois, Sohn. 2. Paul du Bois, Nefe. 3. Johann de Brie. 4. Wilhelm Dumee. 5. Gabriel Honnet. 6. Heinrich Lerambert. 7. Mogras. 8. Rinet. 9. Pasquier Testelin.

du Bois, Bildhauer.

1. Peter Monnot.

Carl Boit, Schmelzmahler.

1. Martin von Meytens.

Ludwig Boitard, Mahler.

1. Thomas Worlidge.

Anton Boizot, Mahler.

1. Callet.

Ferdinand Bol, Mahler.

1. Cornelius Bischop. 2. Gottfried Kneller.

Johann Bol, Mahler.

1. Franz Boit. 2. Georg Hoefnagel. 3-5. Jacob Johann und Roland Savery.

Niclaus Bolleri, Mahler.

1. Jacob Blanchard.

Johann da Bologna, Bildhauer.

1. . . . Anzireville. 2. 3. Caspar und Franz della Bella. 4. Dominicus Ferrerio. 5. Franz Francavilla. 6. Anton Marchisi. 7. Franz Mocchi. 8. Johann Mondt. 9. Franz Picardi. 10. Dominicus Portiggiani. 11. Anton Susini. 12. Peter Tacca. 13. Adrian van Vries.

Joh. Baptist Bolognini, Mahler.

1. Angelus Bolognini, Bruder. 2. Lorenz Bergonzoni. 3. Jacob Bolognini.

Sebastian Bombelli, Mahler.

1. . . . Danhauer. 2. Victor Ghislandi.

Franz Bombicci, Mahler.

1. Felix Anton Maria Bernabe.

Johann Bonazza, Mahler.

1. Franz Filippini.

Boni, Mahler.

1. Joseph Pietrini.

Niclaus Bonito, Mahler.

1. Gabriel Ricciardelli.

Carl Bonone, Mahler.

1. Camillus Berlinghieri. 2. Alphons Rivarola.

Bonritsch, Mahler.

1. Anton Feistenberger.

Alexander Bonvincino, Mahler.

1. Lucas Mombello. 2. Joh. Baptist Moroni.

Jacob Boon, Mahler.

1. Johann Soens.

Arnold van Boonen, Mahler.

1. Cornelius Droost. 2. Philipp van Dok. 3. Cornelius Pronk. 4. Joh. Moritz Quinkhard. 5. Arnold Rentink.

Bopsom, Mahler.

1. Catharina du Chemin.

Matthäus Borbone, Mahler.

1. Jacob Friani. 2. Andreas Monticelli. 3. Johann Paderna. 4. Joachim Pizzoli.

Hypolithus Borghesi, Mahler.

1. Louise Capomazza.

Lucian Borzoni, Mahler.

1. Joachim Azareto. 2—4. Carl, Franz und Joh. Baptist Borzoni, Söhne. 5. Silvester Chiesa. 6. David Corte. 7. Joh. Baptist Mainero. 8. Joh. Baptist Monti. 9. Joh. Anton Vassallo.

Ludwig Bosch, Mahler.

1. Jacob de Roor.

Fabritius Boschi, Mahler.

1. Jacob Chiavistelli. 2. Simon Pignoni. 3. Johann Rosi.

Andreas Boscoli, Mahler.

1. Joh. Stephan Maruscelli.

Abraham Bosse, Kupferstecher.

1. Jacob Christoph le Blon. 2. Robert Nanteuil. 3. Niclaus Perelle.

Benignus Boßi, Mahler.

1. Joh. Paul Borroni. 2. Donat Agostini.

Johann Both, Mahler.

1. Bernhard Bisbinck. 2. Wilhelm Drillenburg. 3. Wilhelm de Heus. 4. Heinrich Verschuuring.

Johann van Bott, Baumeister.

1. Zacharias Longlune.

Rainald Botti, Mahler.

1. Lorenz del Moro.

Samuel Bottschild, Mahler.

1. Heinrich Christian Fehling. 2. Christian Benjamin Müller.

Edmus Bouchardon, Bildhauer.

1. Gujard. 2. Anton Basse.

Franz Boucher, Mahler.

1. P. A. Baudouin. 2. Michel Angelus Challes. 3. Joh. Baptist Deshays, Eidam. 4. Jacob

Guay; Edelsteinschneider. 5. Menageau. 6. Metray.

Johann Boucher, Mahler.

1—2. Niclaus und Peter Mignard.

Joh. Baptist Boudart, Bildhauer.

1. Joseph Boni.

Bouillon, Mahler.

1. Philipp de Champaigne.

Johann Boulanger, Mahler.

1. Siegmund Caula. 2. Thomas Costa.

Peter van Boule, Mahler.

1. David Koning.

Von Boulogne, Mahler.

1. Niclaus Bertin. 2. Peter Jacob Cazes. 3. Jacob Christophle. 4. Sebastian le Clerc. 5. Peter Dulin. 6. Johann Moyreau. 7. Johann Raoux. 8. Joh. Baptist Santerre. 9. Ludwig Silvestre. 10. Robert Tourniere. 11. Claudius Verdot.

Ludwig Boulogne, jünger Mahler.

1. . . Cornical. 2. Jacob Courtin. 3. Niclaus Delobel. 4. Ludwig Galloche.

Michel Bourdeaux, Mahler.

1. Philipp de Champaigne.

Sebastian Bourdon, Mahler.

1. 2. . . . Bourdon, Töchtern. 3. . . Friquet de Vauroze. 4. . . Guilledot. 5. Niclaus Loir. 6. Peter Mosnier. 7. Jacob Parmentier, Nefe. 8. Jacob Prou. 9. Daniel de Savoye. 10. Theodor van der Schuur.

Bournault, Mahler.

1. Joh. Daniel Laurenz.

Boutemon, Mahler.

1. Peter Costil.

Bartholome Bozza, Musivarbeiter.

1. Joh. Anton Marini.

Regner van Brakenburg, Mahler.

1. Egidius de Winter.

Bramante, Mahler.

1. Augustin di Bramantino. 2. Nolfo di Monza.

Leonhard Bramer, Mahler.

1. Adrian Verdoel.

Peter Brandel, Mahler.

1. Wenzel Lorenz Reiner.

Dominicus Brandi, Mahler.

1. Anton Massaro.

Hiacynth Brandi, Mahler.

1. Carl Lamparelli. 2. Felix Ottini. 3. Jacob Roos, Tochtersohn. 4. Alexander Vaselli.

Joh. Heinrich Brandon, Mahler.

1. Heinrich van Limborch.

Branquier, Ebenist.

1. . . . le Tellier.

Wenzel Ignaz Brasch, Mahler.

1. Jacob Christoph Seng.

Ludwig Brea, Mahler.

1. Teramo Piaggia. 2. Anton Semini.

Bartholome Breenberg, Mahler.

1. . . Goffredy.

Brenner, Bildhauer.

1. Georg Raphael Donner.

Simon Brentana, Mahler.

1. Anton Barone. 2. Innocentius Bellavita. 3. Thomas Dosi. 4. Anton Elenetti. 5. Joseph Lonardi. 6. Michel Angelus Spada.

Friederich Brentel, Mahler.

1. Joh. Wilhelm Baur. 2. Franckenberger.

Jacob de Breuck, Baumeister, Bildhauer.

1. Johann da Bologna.

Johann Breughel, Mahler.

1. Jacob Fouquier. 2. Peter Gyzen. 3. Peter Schaubroeck. 4. Daniel Segers. 5. Lucas de Wael.

Peter Breughel, Mahler.

1. Peter Balton. 2. 3. Johann und Peter Breughel, Söhne. 4. Peter Gueche.

Toutsaint de Breuil, Mahler.

1. Gabriel le Jeune, Kupferstecher.

Brietas, Schmelzmahler.

1. Pausias, Sohn.

Paul Brill, Mahler.

1. Ludwig Carbone. 2. Balthasar Lauri. 3. Wilhelm Nieuland. 4. Paul Ryckart. 5. Roland Savery. 6. . . Spierings. 7. Augustin Tasso. 8. Heinrich Cornelius Vroom.

Franz Brizio, Mahler.

1. Dominicus degli Ambrogi. 2. Camillus Bolognetti. 3. Philipp Brizio, Sohn. 4. Hiacynth Campana. 5. Andreas Sighizzi.

Philipp Brizio, Mahler.

1. Julius Cesar Venenti.

Plautilla Brizzi, Mahlerin.

1. Angelica Allegrini.

Joh. Baptist Broebes, Baumeister.

1. Philipp Gerlach.

J. . . Broers, Mahler.

1. Johann van der Meer.

Johann van Bronckhorst, Mahler.

1. Jacob van Campen. 2. Cesar van Everdingen. 3. Hermann Henstenburgh.

Angelus Bronzino, Mahler.

1. Alexander Allori. 2. Christoph dell' Altißimo. 3. Ceseri del Bicchierajo. 4. Bernhard Bontalenti. 5. Joh. Maria Butteri. 6. Baptist del Gestro. 7. Franz del Minga. 8. Raphael Montanini. 9. Johann Mosnier. 10. Baptist Naldino. 11. Stephan Pieri. 12. Lorenz del Sciorina. 13. Zenobius de Servi. 14. Sanctus Titi.

Adrian Brouwer, Mahler.

1. Gonzalo Coques. 2. Joas van Craesbeck. 3. Abraham Diepraam. 4. Johann Steen. 5. David Teniers, jünger.

Augustin Brun, Mahler.

1. Johann Holzmann.

Carl le Brun, Mahler.

1. 2. Claudius und Gerard Audran. 3. Gregorius Brandmüller. 4. Gabriel le Brun, Bruder. 5. Jacob Carrey. 6. Anton de Dieu. 7. Ludwig Dorigny. 8. 9. Claudius und Jacob le Feure. 10. Carl de la Fosse. 11. Renat Houasse. 12. Joseph Gabriel Imbert. 13. Niclaus Loir. 14. Johann Mariette. 15. Alexander Ubelesqui. 16. Ludwig Silvestre. 17. Franz Verdier. 18. Guido Ludwig Vernansal. 19. Johann Vivien.

Gabriel Brunelli, Mahler.

1. Franz Crivelli. 2. Dominicus Tomezzoli.

Philipp Bruneleschi, Bildhauer, Baumeister.

1. Buggiano. 2. Jeremias da Cremona. 3—5. Anton, Niclaus und Simon Fiorentino. 6. Andreino da St. Gimignano. 7. Dominicus dal Lago di Lugano.

Silvester Bruno, Mahler.

1. Louise Capomazza. 2. Anton Sensibile.

Theodor de Bry, Kupferstecher.

1. Clemens Amonn, Eidam. 2. 3. J. Israel und J. Theodor de Bry, Söhne. 4. Mattheus Merian. 5. Joachim Sandrart, älter.

Bonamico Buffolmaco, Mahler.

1. Johann da Ponte.

Augustin Buggiardini, Bildhauer.

1. Anton Novelli.

Julian Buggiardini, Baumeister.

1. Franz Roßi, genannt Salviati.

Augustin du Buisson, Mahler.

1. Joachim Christian Schulz.

Joh. Baptist du Buisson, Mahler.

1. Dominicus Grosso. 2. Caspar Lopes.

Jakob Bunel, Mahler.

1. Robert Picou, Nese, Kupferstecher.

Peter Buonacorsi, Mahler.

1. Livius Agresti. 2—3. Lazarus und Pantaleon Calvi. 4. Johann Cambiaso. 5. Joh. Philipp Criscuolo. 6. Raphael Mantuano. 7. Wilhelm Milanese. 8. Pellegrin Pellegrini. 9. Marc Pino. 10. Daniel Ricciarelli. 11. Hieronymus Siciolante. 12. Ludwig Vargas. 13. Marcel Venusto.

Michel Angelus Buonaroti, Bildhauer, rc.

1. Alexander Abbondio. 2. Mattheus Peter de Alesio. 3. Galeatius Aleßi. 4. Franz Amatori. 5. Niclaus Bachelier. 6. Caspar Becerra. 7. Joh. Baptist Bergamasco. 8. Alonso Berrugniete. 9. Peter Biard. 10. Johann da Bologna. 11. Bernhard Bontalenti. 12. Julian Buggiardini. 13. Tiberius Calcagni. 14. Campello. 15. Ascan Condivi. 16. Caspar Dies. 17. Jacob del Duca. 18. Baptist Franco. 19. Franz Granacci. 19. Cornelius Jmet. 20. Jacob dei Jndaco. 21. Johann de Juni. 22. . . . Menighella. 23. Anton Mini. 24. Raphael da Montelupo. 25. Lelius Orsi. 26. Pellegrin Pellegrini. 27. Franz und Johann Perolas. 28. Sebastian del Piombo. 29. Joh. Angelus Poggibonzo. 30. Ptolomäus Rainaldi. 31. Jacob Robusti. 32. Mr. Rosso. 33. Alexander Scherano. 34. Topolino. 35. Georg Vasari. 36. Michel Angelus Venusto. 37. Peter Urbano.

Joh. Baptist Buoncore, Mahler.

1. Lorenz Nelli. 2. Archangelus Resani. 3. Hieronymus Roßi.

Anton Buonfigli.

1. Leonhard Maximilian de Vegni.

Silvester Buono, Mahler.

1. Joh. Anton d'Amato. 2. 3. Jacob oder Andreas und Remond Epiphanius Tesauro.

Bernhard Buontalenti, Mahler, rc.

1. Bernhardin Barbatelli. 2. Ludwig Cardi. 3. Augustin Migliori. 4. Mattheus Nigetti. 5. Julius Parigi. 6. Gerard Silvani.

Adrian van der Burg, Mahler.

1. Cornelius Greenwood. 2. Arthus Schoumann.

Anton Burini, Mahler.

1. Barbara Burini, Tochter. 2. Bartholome Mercati.

Georg Paul Busch, Kupferstecher.

1. Georg Friedrich Schmidt.

Busch, Mahler.

1. Joh. Christoph Busch, Sohn. 2. Philipp Wilhelm Oeding.

Aurelius Busso, Mahler.

1. Joh. Baptist Castelli, gnt. Bergamasco.

Wilhelm Buytenweg, Mahler.

1. Heinrich Rokes, genannt Zorg.

C.

Hannibal Caccavello, Bildhauer.

1. Michel Angelus Naccherini.

Johann Caccini, Bildhauer.

1. Augustin Bugiardini. 2. Clarißimus Fancelli. 3. Horaz Mochi. 4. Gerard Silvani.

Joh. Baptist Caccioli, Mahler.

1. Joseph Anton Caccioli, Sohn. 2. Joseph Roli.

Joh. Jakob Caffieri, Bildhauer.

1. . . . Foucau.

Joh. Baptist Cairo, Mahler.

1. 2. Ferdinand und Wilhelm Cairo, Söhne. 3. Carl Cignani. 4. Julius Coralli. 5. Ludwig David.

Calamis, Bildhauer.

1. Praxias.

Joh. Baptist Calandra, Mahler.

1. Cesar Vacca.

Anton Calcagni, Bildhauer.

1. Michelangelus Calcani, Sohn. 2. 3. Peter Paul und Tarquinius Jacometti. 4. Sebastian Sebastiani. 5. Tiburtius Verzelli.

Polydor Caldara, Mahler.

1. Aurelius Busso. 2. Marc Cardisco. 3. Joh. Bernhard Lama. 4. Franz Pagani. 5. Franz Roviale.

Paul Caliari, Mahler.

1. Michel Angelus Aliprandi. 2. Ludwig Benfatto. 3. Benedict Caliari, Bruder. 4. 5. Carl und Gabriel Caliari, Söhne. 6. Anton Fasolo. 7. Anton Gandini. 8. Hieronymus Lancerotti. 9. Peter Longo. 10. Peter Malombra. 11. Parrhasius Michiele. 12. Franz Montemezzano. 13. Peter Moroni. 14. Angelus Nardi. 25. Claudius Ridolfi. 16. Joseph Scolari. 17. Darius Varotari. 18. Anton Vaßilacchi. 19. Simon Veneziano.

Johann van Call, Mahler.

1. 2. Johann und Peter van Call, Söhne. 3. Johann Verbruggen.

Jacob Callot, Kupferstecher.

1. Franz Colignon. 2. Jsrael Henriet.

Dionysius Calvart, Mahler.

1. Franz Albani. 2. Dominicus degli Ambrogi. 3. Joh. Baptist Bertusio. 4. Peter Maria Crevalcore. 5. Gabriel Ferrantini. 6. Franz Geßi. 7. Vincenz Gotti. 8. Anton Maria Panico. 9. Vincenz Pisanelli. 10. Guido Reni. 11. Joh. Jacob Sementi. 12. Dominicus Zampieri.

Lazarus und Pantaleon Calvi, Mahler.

1. Baptist Brignola.

Anton Calza, Mahler.

1. Hercules Lorenz Calza, Sohn. 2. Joh. Baptist Canziani. 3. Joh. Baptist Cimaroli. 4. Joh. Mattheus Cunzelmann. 5. Peter Paul Kauffmann. 6. Wilhelm Capadore Paganini. 7. Natalis Peruzzi. 8. Joseph Stoffer.

Andreas Camassei, Mahler.

1. Hiacynth Camassei. 2. Johann Carbone. 3. Joh. Chrisostomus Ciamberlano. 4. M. Baßilius Francese.

Horaz Cambiaßi, Mahler.

1. Joh. Andreas Ansaldi.

Lucas Cambiaßi, Mahler.

1. Horaz Cambiaßi, Sohn. 2. 3. Bernhard und Joh. Baptist Castelli. 4. Joh. Baptist Paggi. 5. Franz Spezzini. 6. Lazarus Tavarone.

Joseph Camerata, Kupferstecher.

1. . . Franck. 2. Krüger. 3. . . Lenz der jüngere 4. . . Schulze.

Franz Camilo, Mahler.

1. Jgnatius Jglesia. 2. Andreas de Vargas.

Peter Campana, Mahler.

1. Morales.

Jacob van Campen, Mahler, Baumeister.

1. Heinrich Grauw. 2. Matthias Withoos.

Anton Campi, Mahler.

1. Lactantius Gambara, Eidam.

Bernhardin Campi, Mahler.

1. Sophonisba Angusciola. 2. Horaz da Asola. 3. 4. Hieronymus und Julius Capitani. 5. Daniel Cunio. 6. Hieronymus da Leone. 7. Christoph Magnani. 8. Andreas und Marc Anton Mainardi. 9. Hieronymus, oder Coriolan Malaguazza. 10. Andreas Mariliano. 11. Joseph Meda. 12. Franz Somenzio. 13. Joh. Baptist Trotti. 14. Andreas da Viadana.

Galeatius Campi, Mahler.

1. Thomas Aleni. 2. — 4. Anton, Julius und Vincenz Campi, Söhne.

Julius Campi, Mahler.

1. — 3. Anton, Bernhardin und Vincenz Campi, Brüder. 4. Johann Pedoni.

Vincenz Campi, Mahler.

1. Lucas Catapane.

Johann del Campo, Mahler.

1. . . . van Gorckum. 2. Gerard van Krick. 3. Peter van Laar. 4. Alexander Wellinckhofen.

Anton Canale, Mahler.

1. Bernhardin Bellotto.

Joseph Canale, Kupferstecher.

1. Coudray. 2. H. M. Heilmann. 3. Christian Friedrich Stölzel. 4. Weisse.

Carl del Cane, Mahler.

1. Cesar Fiori.

Anton Canevari, Baumeister.

1. Niclaus Salvi.

Alonso Cano, Mahler.

1. Peter Athanasio. 2. Franz Caro. 3. Michel Hieronymus Ciezar. 4. Joh. Ninus Guevara. 5. Sebastian Herrara. 6. Ambrosius Martinez. 7. Peter de Mena. 8. Alonso de Messa. 9. Joseph Mora.

Remigius Cantagallina, Mahler, ꝛc.

1. Niclaus Angeli. 2. Stephan della Bella. 3. Jacob Callot. 4. Augustin Melissi.

Simon Cantarini, Mahler.

1. Niclaus Beretoni. 2. Joseph Maria Metelli. 3. Julius Cesar Milani. 4. Lorenz Pasinelli. 5. Johann Peruzzini. 6. Hieronymus Rossi. 7. Flaminius Torre.

Dominicus Maria Canuti, Mahler.

1. Dominicus Maria Bonavere. 2. Georg del Buono. 3. Joh. Anton Burini. 4. Joh. Baptist Caccioli. 5. 6. Franz und Ludwig Cassi. 7. Joseph Maria Crespi. 8. Jacob Croci. 9. Ferdinand Fochi. 10. Anton Maria Haffner. 11. Joseph Mazza. 12. Johann Murari. 13. Hieronymus Negri. 14. Jacob Maria Paganuzzi. 15. 16. Hypolitus und Julius Maria Pisanelli. 17. Joseph Roli. 18. Joh. Joseph Santi, Nefe. 19. Lucretia Maria Scarafaglia. 20. Joh. Joseph dal Sole.

Felix Capelletti, Mahler.

1. Jacob Ceolla.

Peter Capelli, Mahler.

1. Gabriel Ricciardelli.

Joh. Dominicus Capellini, Mahler.

1. Pellegro Piola. 2. Peter Andreas Torre.

Joh. Baptist Caporali, Mahler.

1. Galeatius Alessi.

Caprera.

1. Angelus Michel Colonna.

Joh. Baptist Caracciolo, Mahler.

1. Mercurius d'Aversa. 2. Jacob di Castro. 3 Paul Dominicus Finoglia. 4. Onophrius Palombo. 5. Maximus Stanzioni.

Ludwig Cardi, Mahler.

1. Christoph Allori. 2. Johann Bellinert. 3. Franz Bianchi-Buonavita. 4. Anton Bilivelti. 5. Vincenz Bocacci. 6. Hieronymus Buratti. 7. Siegmund Coccapani. 8. Andreas Commodi. 9. Dominicus Fett. 10. Joh. Anton Lellio. 11. Aurelius Lomi. 12. Joh. Baptist Lupicini. 13. Peter de Medicis. 14. Johann Mosnier.

Marc Cardisco, Mahler.

1. Leonhard Castellani. 2. Joh. Philipp Crescione. 3. Joh. Angelus Criscuolo. 4. Severus Irace. 5. Peter Negrone. 9. Peter Paul Ponzo.

Bartholome Carducco, Mahler.

1. Vincenz Carducco Bruder. 2. Felix Castello. 3. Franz Fernandez 4. Johann de Soto.

Vincenz Carducco, Mahler.

1. Peter de Obregon. 2. Franz Rici. 3. Bartholome Roman. 4. Christoph Vela.

Joh. Andreas Carlone, Mahler.

1. Franz Civalli.

Taddeus Carlone, Bildhauer.

1. 2. Johann, und Joh. Baptist Carlone, Söhne. 3 Joseph Carlone, Bruder. 4. Daniel Casella. 5. Leonhard Ferrandina. 6. 7 Anton und Franz Scolari. 8. Dominicus Scorticone.

Anton Carnio, Mahler.

1. Franz Pavona.

Dominicus Carnovale, Mahler, Baumeister.

1. Hieronymus Cavallerino.

Angelus Caroselli, Mahler.

1. Philipp Lauri. 2. Peter Paolini.

Johann Carotto, Mahler.

1. Paul Caliari. 2. Ansheim Caneri. 3. Jacob Ligozzi.

Joh. Franz Carotto, Mahler.

1. Dominicus Ricci.

Victor Carpaccio, Mahler.

1. Johann Mansueti. 2. Lazarus Sebastiani.

Hieronymus Carpi, Mahler.

2. Hypolithus Costa.

Julius Carpioni, Mahler

1. Leonhard Cingiaroli. 2. Franz Perezzoli.

Ludwig, Hannibal und Augustin Carraccio, Mahler.

1. Franz Albani. 2. Alexander Albini. 3. Baptiste. 4. Joh Baptist Bertusio. 5. Franz Bicari. 6. Camillus Bolognetti. 7. Joh. Paul Bonconti. 8. Aurelius Bonelli. 9. Carl Bonone. 10. Peter Bovi. 11. Joh. Baptist Busi. 12. Achilles Calici. 13. Thomas Campana. 14. Remigius Cantagallina. 15. Anton Castellani. 16. Franz Cavazzone. 17. Andreas Costa. 18 Jacob Didini. 19. Joh. Andreas Donducci. 20. Peter Faccini. 21. 22. Julius Cesar und Marc Anton Fellini. 23. Hypolithus Ferrantini. 24. Peter da Ferrara. 25. Joh. Franz Ferrari. 26. Balthasar Galanino. 27. Camillus Gavasseti. 28. Hiacynth Gilioli. 29. Johann de i Gregori. 30. Joh. Franz Grimaldi. 31. Cesar Grosso. 32. Anton Levante. 33 Jacob Lippi. 34. Benedict Lucchini. 35. Andreas Lungo. 36. Joh. Franz Maccaferri. 37. Lactantius Mainardi. 38. Hieronymus Mattioli. 39. Dominicus Maria Mirandola.

40. Alexander da Modena. 41. Julius Morina. 42. Joh. Baptist Natale. 43. Peter Pancotti. 44. Julius Cesar Parigini. 45. Peter Maria Porettano. 46. Benedict Possenti. 47. Alexander Provali. 48. Thomas Romano. 49. Emilius Savonanzi. 50. Julius Secchiari. 51. Leonel Spada. 52. Joh. Baptist Vernici. 53. Joh. Baptist Viola. 54. Dominicus Zampieri.

Augustin Carraccio, Mahler, Kupferstecher.

1. Anton Maria Fabrizzi. 2. Joseph Guidetti. 3. Johann Laufranco. 4. Joh. Baptist Magnano. 5. Sebastian Razzali. 6. Joh. Anton Scaramuccia.

Hannibal Carraccio, Mahler.

1. Anton Carraccio Sohn. 2. Augustin Carraccio, Bruder. 3. Jacob Cavedone. 4. Balthasar Croce. 5. Peter Paul Gobbo. 6. Anton Maria Panico. 7. Franz Ribalta. 8. Sixt Rosa, genannt Badalocchio. 9. Bartholome Schidone. 10. Innocentius Tacconi.

Ludwig Carraccio, Mahler.

1. Alexander Algardi. 2. Julius Cesar Angeli. 3. Vincenz Ansalone. 4. Joh. Franz Barbieri, genannt Guercino. 5. Franz Bricio. 6. Franz Camullo. 7. — 9. Augustin, Franz und Hannibal Carraccio. 10. Lorenz Garbieri. 11. — 13. Florius, Johann und Julius Cesar Macchi. 14. Augustin Marucci. 15. Lucius Massari. 16. Antonia Pinelli. 17. Guido Reni. 18. Eneas Roßi. 19. Joh. Ludwig Valesio.

Peter Paul Carravaggio, Mahler.

1. Cesar Fiori.

Heinrich Carre, Mahler.

1. 2. Abraham und Johann Carre, Söhne. 3. Matthäus Verheyden.

Michel Carre, Mahler.

1. Johann Vischer.

Johann Carreno, Mahler.

1. Joh. Martin Cabezalero. 2. Matthäus Cerezo. 3. Joseph Donoso. 4. Ignatius Iglesia. 5. Joseph de Ledesma. 6. Ludwig Sotomajor. 7. Bartholome Vicente.

Rosalba Carriera, Mahlerin.

1. . . . Calevarys. 2. . . . de Grü. 3. . . . Lundberg. 4. Felicitas Sartori.

Baptist Carrosio, Mahler.

1. Sinibald Scorza.

Jacob Carrucci, genannt da Pontormo, Mahler.

1. Christoph dell Altissimo. 3. Angelus Bronzino. 3. Joh. Anton Lappoli. 4. Baptist Naldino. 5. Joh. Maria Pichi.

Lorenz Cars, Kupferstecher.

1. Jacob Beauvarlet. 2. Joh. Belmond. 3. Joh. Jacob Pasquier. 5. Joseph Wagner.

Johann Vincenz Casali, Bildhauer, Baumeister.

1. Tiber Santini. 2. Jacob da Viterbo.

Carl Casalini, Mahler.

1. Lucia Casalini, Nichte.

Franz Casanova, Mahler.

1. Philipp Jacob Loutherbourg, jünger.

Johann Casanova, Mahler.

1. D. . . . Klaß. 2. . . . . Seydelmann.

Niclaus Casissa, Mahler.

1. Georg Garri.

Alexander Casolano, Mahler.

1. Bernhardin Capitelli.

Joh. Franz Cassana, Mahler.

1. — 4. J. Augustin, J. Baptist, Maria Victoria und Niclaus Cassana, Kinder. 5. Joh. Baptist Langetti. 6. Peter Paltronieri. 7. Joseph Perazzini.

Niclaus Cassana, Mahler.

1. Niclaus Graßi. 2. Fortunat Pasquetti.

Andreas del Castagno, Mahler.

1. Jacob del Corso. 2. Lorenz Costa. 3. Marchino. 4. Pesello Peselli. 5. Victor Pisanio. 6. Peter Pollaiuolo. 7. Johann da Rovezzano.

Barlamo Castellant, Mahler.

1. Lucas Anton Bistega.

Bernhard Castelli, Mahler.

1. Simon Barabino. 2. — 4. Bernhardin, Johann Maria und Valerius Castelli, Söhne. 5. Joh. Andreas Ferrari. 6. Joh. Georg Rivolstella.

Joh. Baptist Castelli, genannt Bergamasco. Mahler.

1. Hieronymus Castelli, Sohn. 2. Franz Spezzini.

Joseph Anton Castelli, Mahler.

1. Joseph Castelli, Nefe. 2. Jacob Lecchini. 3. Joh. Baptist Longone.

Valerius Castelli, Mahler.

1. Bartholome Biscaino. 2. Joh. Paul Cervetto. 3 Stephan Magnasco. 4. Joh. Baptist Merano.

Franz de Castello, Mahler.

1. Michel Castello, Sohn. 2. Siegmund Laire.

Joh. Benedict Castiglione, Mahler.

1. Franz Castiglione, Sohn. 2. Salvator Castiglione, Bruder. 3. Franz Puget.

Anton del Castillo, Mahler.

1. Johann de Alfaro. 2. Peter Antonio.

Johann Castillo, Mahler.

1. Alonso Cano. 2. Peter de Moya. 3. Bartholome Stephan Murillo.

Jacob di Castro, Mahler.

1. Niclaus di Liguoro. 2. Anton di Simone. 3. Joseph Simonelli.

Johann Cattini, Kupferstecher.

1. Joseph Camerata.

Dominicus Catuogno, Bildhauer.

1. Joseph Maria.

Joh. Baptist Cavagni, Baumeister.

1. Dionysius di Bartolomeo.

Niclaus Cavalli, Kupferstecher.

1. Theodor Viero.

Peter Cavallini, Mahler.

1. Johann da Pistoja.

Angelus Michel Cavazzoni, Mahler.

1. Francisca Fantoni. 2. Carl Lodi. 3. Bernhard Minozzi.

Jacob Cavedone, Mahler.

1. 2 Dominicus und Matthäus Borbone. 3. Joh. Baptist Cavazza 4. Octav Curadi. 5. Joh. Andreas Sirani. 5. Flaminius Torre.

Siegmund Caula, Mahler.

1. Franz Monti.

Eugenius Caxes, Mahler.

1. Joh. Arnau. 2. Ludwig Fernandez. 3. Anton Lanchares. 4. Peter Valpuesta.

Patricius Caxes, Mahler.

1. Eugenius Caxes, Sohn. 2. Bartholome Gonzales.

Peter Jacob Cazes, Mahler.

1. Joh. Baptist Simeon Chardin. 2. Lundberg

3. Peter Paul Pontius Robert. 3. . . . . Bamps.

Paul Cazzaniga, Mahler.

1. Peter Gilardi.

Andreas Celesti, Mahler.

1. Albert Calvetti. 2. Angelus Trivisani.

Bartholome Cellini, Bildhauer.

1. Hieronymus della Cecha.

Benvenuto Cellini, Goldschmied, Bildhauer.

1. Claudius Fiaminghо.

Caspar Celio, Mahler.

1. Catharina Ginnasi.

Franz Cepparuli, Kupferstecher.

1. Carmine Pignataro.

Anton del Cerajuolo, Mahler.

1. Michel di Ridolfo Ghirlandajo.

Peter Ceraso, Mahler.

1. Augustin Ferraro. 2. Dominicus di Nardo. 3. 4. Angelus und Michel Perrone.

Andreas de Ceri, Mahler.

1. Peter Buonacorsi.

Michel Angelus Cerquozzi, Mahler.

1. Franz Corti. 2. Bonaventura Giovanelli. 3. Johann de Toledo.

Joh. Baptist della Cerva, Mahler.

1. Joh. Paul Lomazzo.

Friedrich Cervelli, Mahler.

1. Sebastian Ricci.

Joseph Cesari, Mahler.

1. Guido Ubald Abatini. 2. Franz Allegrini. 3. Johann Baglioni. 4. Peter Bernini. 5. Bernhardin Cesari, Bruder. 6. Vincenz Manenti. 7. Michel Angelus Merigi. 8. Peter Franz Mola. 9. Bernhardin Norsino. 10. Dominicus Rainaldi. 11. . . de Ruet.

Bartholome Cesi, Mahler.

1. Ludwig Bicari, Eidam. 2. Alexander Tiarino.

Paul Cespade, Mahler.

1. Anton de Contreras. 2. Anton Mohedano. 3. Johann de Pennalosa. 4. Christoph Vela. 5. Joh. Ludwig Zambrano.

Joseph Chamant, Mahler.

1. Bernhard Minozzi.

Philipp de Champaigne, Mahler.

1. Johann Alix. 2. Joh. Baptist de Champaigne, Nefe. 3. Johann Morin. 4. Robert Nanteuil. 5. Niclaus de Plattemontagne.

Caspar du Change, Kupferstecher.

1. Carl Dupuis.

Claudius Charles, Mahler.

1. Niclaus Guibal. 2. Johann Provencal.

Martin Charron, Bildhauer.

1. Franz Anguier.

Chartas, Bildhauer.

1. Euchir.

Wilhelm Chateau, Kupferstecher.

1. . . . Dangers. 2. Benedict Fariat. 3. Carl Simoneau.

Ludwig Chatillon, Kupferstecher. rc.

1. Joh. Baptist Masse.

Franz Chauveau, Zeichner und Kupferezer.

1. Carl de la Fosse. 2. . . Monet.

Peter Chenu, Kupferstecher.

1. Joh. Baptist Michel.

Elisabeth Sophia Cheron, Mahlerin.

1. 2. Anna und Ursula, de la Croix, Nichten.

Andreas Chevil, Mahler.

1. Franz de l'Ange, Tochtersohn.

Scipio Chiaramonte.

1. Mattheus Zaccolini.

Fabritius Chiari, Mahler.

1. Siegmund Rosa.

Marc Anton Chiarini, Mahler.

1. Lucas Anton Bistega. 2. Cajetan Fanti. 3. Bernhard Minozzi. 4. Peter Paltronieri.

Jacob Chiavistello, Mahler.

1. Rainald Botti. 2. Benedict Fortini. 3. Johann Sacconi. 4. Joseph Tonelli.

Hieronymus Chignolo, Mahler.

1. Johann Ghisolfo.

Franz Chiusuri, Mahler.

1. Joh. Dominicus Ferretti.

Joseph Christ, Kupferstecher.

1. 2. Joseph und . . . Stärcklin, Stiefsöhne.

Christian, Bildhauer.

1. Mattheus Hoerr.

Churland, Mahler.

1. Joh. Jacob Schärer.

Franz Ciaminghi, Mahler.

1. Franz Maria Cajetan Ghingi.

Augustin Ciampelli, Mahler.

1. Philipp Tarchiani.

Bartholome Ciarpi, Mahler.

1. Peter Beretino. 2. Joseph Peroni.

Andreas Ciccione, Bildhauer, Baumeister.

1. Anton Bamboccio. 2. Angelus Fiore.

Bernhardin Ciceri, Mahler.

1. Joseph Christona.

Michel Hieronymus Ciezar, Mahler.

1. Joseph Ciezar, Sohn. 2. Philipp Gomez.

Carl Cignani, Mahler.

1. Joseph Allemanni. 2. Johann Balducci. 3. Joseph Maria Bartolini. 4. Julius Benesi oder Benzi. 5. Friedrich Bendonic. 6. Balthasar Bigatti. 7. 8. Andreas und Franz Bondi. 9. Joh. Hieronymus Bonesi. 10. Jacob Anton Boni. 11. Joh. Baptist Caccioli. 12. Anton Calza. 13. Anton Castellani. 14. Felix Cignani, Sohn. 15. Paul Cignani, Sohnssohn. 16. Ludwig David. 17. Hieronymus Donini. 18. Peter Donzelli. 19. Franz Fiorentino. 20. Marc Anton Franceschini. 21. Anton Fratazzi. 22. Dominicus Galeazzi. 23. — 25. Ferdinand, Franz und Maria Oriana Galli-Bibiena. 26. Bonaventura Lamberti. 27. Camilla Lauteri. 28. Stephan Maria Legnani. 29. Christoph Leoni. 30. Carl Lucy. 31. Franz Macini. 32. Maurus Malducci. 33. Alexander Marchesini. 34. Ludwig Mattioli. 35. Peter Franz Minelli. 36. Innocentius Monti. 37. Mattheus Nannini. 38. Paul Anton Paderna. 39. Jacob Philipp Parolini. 40. Philipp Pasquali. 41. Ludwig Quaino. 42. Carl Ricci. 43. Joh. Baptist Rossi. 44. Clemens Ruta. 45. Joh. Camillus Sagrestani. 46. Anton Santi. 47. Angelus Sarzetti. 48. Sebastian Savorelli. 49. 50. Franz und Marc Aurelius Scanavino. 51. Guido Signorini. 52. Julius Valeriani. 53. Martin de Valle. 54. Sanctus Vandi. 55. Marc Vanetti. 56. Candidus Vitali. 57. Mattheus Zamboni.

Joh. Baptist Cima, Mahler.

1. Victor Belliniano.

Johann Cimabue, Mahler.

1. Dantes Aligheri. 2. Giotto. 3. Oderic da Gobbio. 4. Arnolph da Lapo. 5. Vigolino.

Martin Cingiaroli, Mahler.

1. Peter Cingiaroli. 2. Johann Murari.

Valerius Cioli, Mahler.

1. Gerard Silvani.

Meister Cione, Goldschmied.

1. Leonhard di Ser Giovanni. 2. Andreas Orgagna, des Cione Sohn. 3. Forzore Spinelli.

Anton Circignano, Mahler.

1. Bartholome Barbiano. 2. Blasius Ciui.

Niclaus Circignano, Mahler.

1. Caspar Celio. 2. Anton Circignano, Sohn. 3. Bartholome Manfredi. 4. Avanzino Nucci. 5. Christoph Roncalli.

Bartholome Cittadella, Mahler.

1. Leonhard Cingiaroli.

Vincenz Civerchio, Mahler.

1. Bernhardin Buttinone. 2. Bernhard Zenale.

Bernhard Ciuffagni, Bildhauer.

1. Pasquino.

Benedict Ciurani, Baumeister.

1. Ludwig Perini.

Allard Claes, Mahler.

1. Peter Aertsens.

Johann Claes, Mahler.

1. Johann van der Goven.

Isaac Claes, Mahler.

1—3. Jacob, Niclaus und Wilhelm Claes, Söhne. 4. Octav van Veen.

Claus, Mahler.

1. Johann Kupetzky.

Cleanthes, Mahler.

1. Ardices.

Clearchus, Bildhauer.

1. Pythagoras.

Johann van Clef, Mahler.

1. Robert Audenaert.

Martin van Clef, Mahler.

1—4. Egidius, Georg, Martin und Niclaus van Clef, Söhne. 5. Johann Jordaens. 6. Theodor van der Laen.

Johann le Clerc, Mahler.

1. Johann Nocret.

Sebastian le Clerc, Kupferstecher.

1—3. Benedict Niclaus, Ludwig Augustin und Sebastian le Clerc, Söhne. 4. Bernhard Picart.

Franz de Cleyn, Mahler.

1. Richard Gibson.

Cloetas, Bildhauer.

1. Aristocles, Sohn.

Clostermann, Mahler.

1. . . . Kruter.

Julius Clovio, Mahler.

1. Bernhard Bontalenti. 2. Bartholome Torre. 3. Marc du Val.

Siegmund Coccapane, Mahler.

1. Franz Montelatici. 2. Joh. Maria Morandi.

Philipp Cocchi, Mahler.

1. Peter Adami.

Natalis Cochin, Kupferstecher.

1. Johann Papillon, Formschneider.

Matthias Cock, Mahler.

1. Jacob Grimmer. 2. Johann Kaynoot.

Alonso Sanchez Coello, Mahler.

1. Philipp de Lianno. 2. Christoph Lopez. 3. Johann della Miseria. 4. Johann Pantoja della Cruz.

Claudius Coello, Mahler.

1. Theodor Ardemanns. 2. Sebastian Munnoz.

Egidius Coignet, Mahler.

1. Cornelius Corneliß.

Januarius di Cola, Mahler.

1. Niclaus Anton del Fiore. 2. Angelus Franco. 3. Stefanone.

Raphael dall Colle, Mahler.

1. Christoph Gherardo. 2. Raphael Schiaminose. 3. Johann de Vecchi.

Angelus Michel Colonna, Mahler.

1. Johann Gherardini. 2. Hyppolithus Maracci. 3. Joachim Pizzoli. 4. Anton Roli. 5. Joseph Romano. 6. Andreas Sighizzi.

Colotes, Mahler.

1. Panaeus.

David Colyns, Mahler.

1. Salomon Coningh.

Andreas Commodi, Mahler.

1. Peter Beretino.

Ludwig le Comte, Bildhauer.

1. Philipp Bertrand.

Sebastian Conca, Mahler.

1. Andreas Casale. 2. Alexander Guglielmi. 3. Franz Anton Leitenstorfer. 4. Salvator Monosillo. 5. Johann Pannozza. 6. Joseph Ranucci. 7. Rosalba Maria Salvioni. 8. Caspar Serenari.

Johann Conchillos, Mahler.

1. Moses Vincenz Brú.

Egidius Coninxloe, Mahler.

1. Peter Breughel, jünger. 2. Cornelius Corneliß.

Johann Contarini, Mahler.

1. Tiberius Tinelli.

Jacob del Conte, Mahler.

1. Scipio Pulzone.

Franz Conti, Mahler.

1. Franz Borghigiani. 2. Joh. Baptist Cecchini. 3. Niclaus Nogalli. 4. Violanda Beatrix Siries.

Andreas Contucci, Bildhauer.

1. Simon Cioli. 2. Hieronymus Lombardi. 3. Dominicus del Monte S. Savino. 4. Leonhard del Tasso. 5. Jacob Tatti.

Julius Cesar Conventi, Mahler.

1. Alexander Algardi.

Samuel Cooper, Mahler.

1. Ismael Mengs.

Corbeen, Mahler.

1. . . . Cupper. 2. Mattheus Elias. 3. Yeurdigne.

Johann delle Corgniole, Edelsteinschneider.

1. Dominicus di Polo.

Joh. Baptist Coriolano, Kupferstecher.

1. Balthasar Bianchi.

Joh. Baptist Corneille, Mahler.

1. Claudius Gillot. 2. Johann Mariette.

Michel Corneille, Mahler.

1. 2. Joh. Baptist und Michel Corneille, Söhne. 3. Joh. Baptist Desormeaux.

Cornelius Corneliß, Mahler.

1. Zacharias van Alcmaer. 2. Johann van Delft. 3. Cornelius Enghelsen. 4. Cornelius Jacobs. 5. Gerard Nop. 6. Gerard Pieters.

Johann und Wilhelm Corneliß, Mahler.

1. Johann Scoorel.

Leonhard Corona, Mahler.

1. Balthasar d'Anna. 2. Sanctus Peranda.

Hyacinth Corrado, Mahler.

1. Carl Rolli.

Belisar Correnzio, Mahler.

1. 2. Andreas und Onophrius di Lione. 3. Michel Regolia. 4. Ludwig Roderico.

Cornelius Cort, Kupferstecher.

1. Cherubim Alberti. 2. Johann Orlandi. 3. Philipp Thomaßin. 4. Franz Villamena.

Cesar Corte, Mahler.

1. Lucian Borzone. 2. David Corte, Sohn. 3. Bernhard Strozzi.

Magdalena Corvina, Mahlerin.

1. Angelica Allegrini.

Hypolitus Costa, Mahler.

1. Bernhardin Campi.

Joh. Baptist Costa, Mahler.

1. Julius Golini.

Lorenz Costa, Mahler.

1. Franz Bandinelli. 2. Johann Borghesi. 3. Virgil Bruni. 4. Bucchini. 5. Alexander da Carpi. 6. Joh. Maria Castelfranco. 7. 8. Baptist und Dosso Doßi. 9. Bartholome da Forli. 10. Lorenz Gandolfo. 11. Benvenuto Garofalo. 12. Johann da St. Giovanni. 13. Hercules Grandi. 14. Hannibal dal Her. 15. Niclaus della Matrice. 16. Ludwig Mazzolini. 17. Johann da Milano. 18. 19. Geminian und Joh. Emil da Modona. 20. Franz Palmieri. 21. Panigo. 22. Ludwig da Parma. 23. Johann de Pavia. 24. Niclaus Pirogentile. 25. Jacob Ruffi. 26. Guido Ruggieri. 27. Trich Trach. 28. Zanobio. 29. Zardo.

Placidus Costanzi, Mahler.

1. Carl Joseph Ratti.

Franz Cotes, Mahler.

1. John Russel.

Jacob Courtois, Mahler.

1. Franz Monti. 2. Joseph Parrocel. 3. Joseph Pinacci. 4. Cornelius Verhuik.

Johann Coußin, Mahler.

1. Johann le Clerc. 2. Bernhard Salomon.

Coustour, Bildhauer.

1. Abraham Cesar l'Amoureux. 2. 3. Niclaus und Wilhelm Coustour, Söhne.

Niclaus Coustour, Bildhauer.

1. Jacob Bousseau. 2. Claudius Francin, Nefe.

Wilhelm Coustour, Bildhauer.

1. Edmus Bouchardon. 2. Wilhelm Coustour, Sohn. 3. Peter Hulin.

Wilhelm Coustour, jünger, Bildhauer.

1. . . Beauvais. 2. . . Julien.

Anton Coxcie, Mahler.

1. Wybrand van Geest, jünger.

Michel Coxcie, Mahler.

1. Raphael Coxcie, Sohn. 2. Marc Willemps.

Raphael Coxcie, Mahler.

1. Caspar de Crayer.

Anton Coypel, Mahler.

1. Philipp, Herzog von Orleans.

Natalis Coypel, Mahler.

1. 2. Anton und Natalis Niclaus Coypel, Söhne. 3. Carl Franz Poerson. 4. Carl Simoneau, Kupferstecher.

Anton Coyzevox, Bildhauer.

1. Augustin Cayot. 2. Ludwig Augustin le Clerc. 3. 4. Niclaus und Wilhelm Coustour, Nefe. 5. Carl Rebille.

Franz Cozza, Mahler.

1. Carl Maganza.

Theodor und Walther Crabeth, Glasmahler.

1. Jacob Caan. 2. Johann Dameßz. 3. Johann Duiven. 4. Govert Hendrikßz. 5. Gisbert van der Kuyl. 6. Johann Lonck. 7. Arthus Verhaast. 8. Theodor de Vrye.

Walther Crabeth, jünger, Mahler.

1. Adrian van der Spelt. 2. Joh. Govertz Verhyl.

Cratinus, Mahler.

1. Irene, Tochter.

Caspar de Crayer, Mahler.

1. Johann van Clef. 2. Anton van Heuvelen.

Meister Credi, Goldschmied.

1. Lorenz Sciarpelloni.

Joh. Baptist Cremonini, Mahler.

1. Joh. Franz Barbieri, genannt Guercino. 2. Eduard Fialetti. 3. Franz Geßi.

Crepu, Mahler.

1. . . Boßschaart. 2. Simon Hardime.

Joh. Baptist Crescencio, Mahler, 2c.

1. Anton Pereda. 2. Niclaus Sebregundi.

Anton Maria Crespi, Mahler.

1. Amantius Rosini.

Joh Baptist Crespi, Mahler.

1. Joh. Baptist Bianchi. 2. Daniel Crespi. 3. Rudolph Cunio. 4. Melchior Gilardini.

Joseph Maria Crespi, Mahler.

1. Johann Bellmond. 2. Johann Braccioli. 3. Franz Cartollari. 4. 5. Ferdinand und Ludwig Crespi, Söhne. 6. Anton Gionima. 7. 8. Jacob und Joseph Giusti. 9. Peter Guarienti. 10. Peter Longhi. 11. Gabriel Magli. 12. Bartholome Mercati. 13. Johann Morini. 14. Michel Paoli. 15. Jacob Rambaldi. 16. Johann Sorbi. 17. Christoph Terzi. 18. Pandolph Titi.

Donat Creti, Mahler.

1. Jacob Anton Boni. 2. Hersilia Creti, Tochter. 3. Dominicus Maria Fratta. 4. Hercules Graziani, jünger. 5. Bartholome Mercati.

Joh. Angelus Criscuolo, Mahler.

1. Decius Termisano.

Joh. Philipp Criscuolo, Mahler.

1. Hieronymus Capece. 2. Jacob Cosentino. 3. Michel Angelus Criscuolo, Sohn. 4. Franz Curia. 5. Franz Imparato. 6. Joh. Thomas Splano. 7. Decius Termisano.

Michel Angelus Criscuolo, Mahler.

1. Louise Capomazza.

Fabius Cristofani, Musivarbeiter.

1. Philipp Carcani. 2. Peter Paul Cristofani, Sohn.

Peter Paul Cristofani, Musivarbeiter.

1. Joh. Baptist Brughi. 2. Philipp Cocchi. 3. Joseph Conti. 4. Heinrich Cauo. 5. Liborius Fattori. 6. Joh. Franz Fiano. 7. Dominicus Gossoni. 8. Niclaus Onofri. 9. Joseph Ottaviani. 10. Wilhelm Palat. 11. Bernhard Regolo.

Critias, Bildhauer.

1. Dionysiodorus. 2. Ptolichus. 3. Scymnus.

Angelus Maria Crivelli, Mahler.

1. Daniel Hien.

Joh. Baptist Santa Croce, Bildhauer.

1. Hieronymus del Canto. 2. Stephan Costa.

Ctesidemus, Mahler.

1. Antiphilus.

Ctesiphon, Baumeister.

1. Metagenes, Sohn.

Peter de las Cuevas, Mahler.

1. Anton de Arias Fernandez. 2. Franz de Burgos. 3. Franz Camilo. 4. Johann Carreno. 5. Eugenius de las Cuevas, Sohn. 6. Joseph Leonardo. 7. Simon de Leonleal. 8. Johann Montero de Roxas. 9. Anton Pereda. 10. Johann de Ricalde.

Franz Curadi, Mahler.

1. 2. Cosmus und Peter Curadi, Brüder. 3. Cesar Dandini.

Raphael Curadi, Mahler.

1. Cosmus Salvestrini.

Franz Curia, Mahler.

1. Hyppolithus Borghese. 2. Fabritius S. Fede. 3. Hieronymus Imparato.

Franz Curti, Mahler.

1. Franz Maria Francia.

Hieronymus Curti, Mahler.

1. Anton Asinaro. 2. Peter Franz Battistelli. 3. Joh. Andreas Castelli. 4. Angelus Michel Colonna. 5. Raymund Cometti. 6. Augustin Metelli. 7. Johann Paderna. 8. Andreas Sighizzi. 9. Joh. Baptist de Vecchi.

Dominicus Custos, Kupferstecher.

1. 2. Lucas und Wolfgang Kilian, Stiefsöhne.

D.

Cosmus Daddi, Mahler.

1. Balthasar Franceschini.

Dädalus, Bildhauer, ꝛc.

1. Dipoenus, Sohn. 2. Endoeus. 3. Learchus. 5. Scyllis, Sohn.

Cornelius van Dalen, Mahler.

1. Bartholome Spranger.

Theodor Dalens, Mahler.

1. Johann ten Compe. 2. Theodor Dalens, Sohn.

Lippus Dalmasio, Mahler.

1. Mr. Galante. 2. Horaz di Jacopo. 3. Michel Lambertini. 4. Peter de Lianori. 5. Severo. 6. Anton Solario. 7. Catherina Vigiclarice Vigri.

Cornelius Danckerts, Kupferstecher.

1. Jacob Sandrart.

Cesar Dandini, Mahler.

1. Stephan della Bella. 2. Vincenz Dandini, Bruder. 3. Joh. Dominicus Ferrucci. 4. Jacob Giorgi. 5. Anton Giusti. 6. Alexander Rosi.

Peter Dandini, Mahler.

1. Valer Baldassari. 2. Joh. Baptist Buonenove. 3. Johan Cinque. 4. Joh. Maria Ciocchi. 5. 6. Octav und Vincenz Dandini, Söhne. 7. Philipp Maria Galletti. 8. Niclaus Lapi. 9. Carl Lucy. 10. Johanna Marmocchini. 11. Anton Puglieschi. 12. Andreas Righi. 13. Lorenz Rossi. 14. Andreas Scacciati.

Vincenz Dandini, Mahler.

1. Lorenz Castelli. 2. Peter Dandini, Neffe. 3. Joh. Baptist Foggini. 4. Anton Dominicus Gabbiani. 5. Philipp Maria Galletti. 6. Joh. Baptist Marmi. 7. Michel Noferi. 8. Vincenz Pollini. 9. Anton Ricciariti.

Joseph Danedi, Mahler.

1. Ambrosius Besozzi.

Anton Dardani, Mahler.

1. Ludwig Dardani, Sohn. 2. Joh. Benedict Paoluzzi.

Peter Daret, Kupferstecher.

Franz Poilly.

Joh. Georg Dathan, Mahler.

1. Philipp Hieronymus Brinckmann.

Johann Daulle, Kupferstecher.

1. Franz Basan.

. . . Deggeler, Mahler.

1. Joh. Caspar Heilmann.

Demophilus, Mahler.

1. Zeuxis.

Peter Deneyn, Mahler.

1. Esajas van de Velde.

Balthasar Denner, Mahler.

1. Dominicus van der Smissens.

Peter Dasani, Mahler.

1. Horaz Talami

Gerard Desargues, Baumeister.

1. Abraham Bosse.

Franz Degots, Baumeister.

1. Joh. Carl Garnier d'Isle, Eidam.

Deriphanes, Baumeister.

1. Sostratus, Sohn.

Johann Diamantini, Mahler.

1. Rosalba Carriera. 2. Sanctus Piatti.

Dibutades, Haffner und Bildformer.

1. Corinthia, Tochter.

Abraham Diepraam, Mahler.

1. Matthias Wulfraat.

Johann van Dieren, Mahler.

1. Joh. Abel Wassenburg.

Adrian van Diest Mahler.

1. Adrian Coloni.

Hieronymus van Diest, Mahler.

1. Adrian van der Venne.

Christian Wilhelm Ernst Dietrich, Mahler.

1. Basilius Grundmann. 2. C. F. .. Holzmann. 3. J. C. . . Klengel. 4. Joh. Georg Wagner.

Dominicus Disinico, Mahler.

1. Anton Bellucci.

Julian Dinarelli, Mahler.

1. Joh. Hieronymus Bonesi.

Joh. Melchior Dinglinger, Jubelierer, ꝛc.

1. Joh. Christoph Schaupp, Edelsteinschneider.

Diognetus, Mahler.

1. Marc Antonin, Römischer Kayser.

Dioscorides, Edelsteinschneider.

1. Eutyches, Sohn. 2. Hyllus.

Dipoenus und Scyllis, Bildhauer.

1. Angelion. 2. Dontas. 3. Dorycliedes. 4. Learchus 5. Medon 6. Tectaeus. 7. Theocles.

Joh. Baptist Discepoli, Mahler.

1. Pompejus Ghiti.

Caspar Diziani, Mahler.

1. Jacob Marieschi.

Jacob van der Does, Mahler.

1. Marc de Vie. 2. Simon van der Does, Sohn.

Simon van der Does, Mahler.

1. Jacob van der Does, jünger, Sohn. 2. Johann van Gool. 3. Anton van der Waerd.

Carl Dolce, Mahler.

1. Agnes Dolce, Tochter. 2. Alexander Loni. 3. Bartholome Mancini. 4. Honorius Marinari.

Bartholome Dolendo, Mahler.
1. Gerard. Douw.

Bernhard Domenici, Mahler.
1. Michel Pagano.

Raymund Domenici, Mahler.
1. Philipp Cepaluni. 2. Bernhard Domenici, Sohn. 3. Michel Pagano.

Dominico, genannt Veneziano, Mahler.
1. Andreas del Castagno.

Donatello, Bildhauer.
1. Nanni di Banco. 2. Bertoldo. 3. Philipp Bruneleschi. 4. Anton Filarete. 5. Dominicus da Lugano. 6. Michel Michelozzo. 7. Pagno ic. Partigiano. 8. Bernhard Rossellino. 9. Desiderius da Settignano. 10. Bellano. 11. Andreas Verrochio.

Joh. Andreas Donducci, Mahler.
1. Cattaneo.

Hieronymus Donini, Mahler.
1. Benedict dal Buono. 2. Carl Mazza. 3. 4. Johann und Joseph Monticelli.

Johann Donnauer, Mahler.
1. Johann Rottenhammer.

Georg Raphael Donnet, Bildhauer.
1. 2. Matthias und Sebastian Donner, Brüder. 3. Ferdinand Helfreich Frisch. 4. 5. Anton und Balthasar Mol. 6. Friedrich Oeser. 7. Roßier. 8. Wurstbauer.

Matthias Donner, Bildhauer.
1. Georg Dorfmeister.

Hypolythus und Peter Donzello, Mahler.
1. Silvester Buono. 2. Protassus Chirillo. 3. Niclaus di Vito.

Franz Dorbay, Baumeister.
1. . . . . le Roux.

Ludwig Dorigny, Mahler.
1. Johann Tedesco.

Dorsch, Edelsteinschneider.
1. Joh. Georg Ballador.

Joh. Anton Dosio, Mahler.
1. Johann Caccini.

Baptist und Dosso Doßi, Mahler.
1. Calegarino. 2. Jacob Panizzati. 3. Joh. Franz Surchi.

Wilhelm Doudyns, Mahler.
1. Franz Beeldemaker. 2. Niclaus Hooft. 3. Daniel Mytens. 4. Niclaus Ravensteyn. 5. 6. Augustin und Matthäus Terwesten. 7. Wilhelm Wißing. 8. Dominicus van Wynen.

Gerard Douw, Mahler.
1. Peter Lermans. 2. Franz Mieris. 3. Carl van Moor. 4. Caspar Netscher. 5. Matthias Neveu. 6. Gottfried Schalken. 7. Hermann Schwanenfelt. 8. Peter Slingelant. 9. . . Staveren.

Peter Drevet, Kupferstecher.
1. Claudius Drevet, Neve. 2. Peter Drevet, Sohn. 3. Simon Vallee.

Wilhelm van Drillenburg, Mahler.
1. Wilhelm Beurs. 2. Arnold Houbraken.

. . . Droſt, Mahler.
1. Jacob van der Meer.

Heinrich Dubbels, Mahler.
1. Ludolph Backhuysen.

Ludwig Dubourg, Mahler.
1. Johann Verbruggen.

Gerard Duffeit, Mahler.
1. Bertholet Flamael.

Caspar Dughet, Mahler.
1. Julius Franz van Bloemen. 2. Crescentius Onofri. 3. Jacob de Rooster. 4. Vincenzio.

Peter Dulin, Mahler.
1. Niclaus Lancret. 2. Peter Levé.

Carl Dupuis, Kupferstecher.
1. Jacob Beauvarlet. 2. Emanuel Salvator Carmona. 3. Maria Renard Dubois. 4. B. L. Henriquez.

Niclaus Dupuis, Kupferstecher.
1. Claudius Donat Jardinier. 2. . . Martinet. 3. Pascal Peter Moles.

Albrecht Dürer, Mahler.
1. Heinrich Aldegrever. 2. Albert Altorfer. 3. Jacob Binck. 4. Hans Birkheimer. 5. 6. Bartholome und Joh. Sebald Böhm. 7. Ferdinand Gallegos. 8. Mattheus Grünewald. 9. Johann von Kulmbach. 10. Georg Pens. 11. Johann Scheußlein. 12. Erhard Schön. 13. Johann Scooreel. 14. Hans Springinklee. 15. Richard Taurinus.

Ernſt Caspar Dürr, Medailleur.
1. Martin Heinrich Omeis. 2. Christian Wermuth.

Cornelius Dusman, Mahler.
1. Johann Ruggeri.

. . van Dyk, Glasmahler.
1. Anton van Dyk, Sohn. 2. Wilhelm Tomberg.

Anton van Dyk, Mahler.
1. Wilhelm Bakkereel. 2. David Beck. 3. Joh. Benedict Castiglione. 4. Arnold Donth. 5. Bertrand Fouchier. 6. Jacob Gandy. 7. Magdalena Ghiringana. 8. Adrian Hannemans. 9. Remigius Langjan. 10. Matthäus Merian, jünger. 11. Peter de Mova. 12. Johann de Reyn. 13. Cornelius de Vos. 14. Gerard van Zyl.

Philipp van Dyk, Mahler.
1. Johann Georg Freezen. 2. Ludwig de Moni. 3. Heinrich Pothoven.

E.

Johann Ebbelaer, Bildhauer.
1. Isaac Walraven.

Georg Ebersberg, Kupferstecher.
1. Joh. Christoph Reinsperger.

Eckstein, Mahler.
1. Gottfried Bernhard Goez.

Ecuyer, Baumeister.
1. . . . Heurtier.

Gerard Edelink, Kupferstecher.
1. R. Devaux. 2. Niclaus Edelink, Sohn. 3. Dominicus de i Marchis.

Heinrich Eichler, Schreiner.
1. Johann Mann.

Georg Christoph Eimart, Mahler.
1. Joh. Paul Auer. 2 – 4. Christian, Georg Christoph und Mattheus Eimart, Söhne.

Georg Christoph Eimart, jünger, Mahler.
1. Paul Decker. 2. Maria Clara Eimart, Tochter.

Johann Eismann, Mahler.
1. Carl Brisighella.

Eckwitz, Formschneider.
1. Joh. Baptist Jakson.

Eladas, Bildhauer.
1. Phydias.

Ferdinand Elle, Mahler.

1. 2. Ludwig und Peter Ferdinand, Söhne. 3. Niclaus Poußin.

Ellerbroeck, Mahler.

1. Oswald Harms.

Adam Elzheimer, Mahler.

1. Paul Juvenel 2. . . . Salomon. 3. David Tenier, Aelter. 4 Jacob Ernst Thomann 5. Moses Uitenbroeck.

Adrian Emont, Mahler.

1. Johann Offermans.

Jacob da Empoli, Mahler.

1. Clemens Bocciardo. 2. Joh. Baptist Brazze. 3. Felix Ficharelli. 4. Joh. Baptist Vanni. 5. Raphael Ximenes. 6. Virginius Zaballi.

Caspar Enderlin, Zinngiesser.

1. Elias Porzelius, Formschneider. 2. J. . . . Schneider.

Jacob l'Enfant, Kupferstecher.

1. Joh. Ludwig Roullet.

Cornelius Engelbrecht, Mahler.

1. Arthus Claesson. 2. 3. Cornelius und Lucas Engelbrecht, Söhne. 4. Lucas van Leyde.

Johan Engelbrecht, Mahler.

1. Theodor de Bruyn.

Bartholome Engels, Mahler.

1. Franz Dekker.

Johann Friedrich Baron Eosander, Baumeister.

1. Martin Heinrich Boehm.

Ephorus, Mahler.

1. Apelles.

Bernhard l'Epicie, Kupferstecher.

1. Joh. Jacob Balechou.

Erigonus, Mahler.

1. Passas.

Franz Ermels, Mahler.

1. Georg Blendinger. 2. Felix Meyer.

Joh. Anton Escalante, Mahler.

1. Peter Ruiz Gonzales.

Hiacynth Hieronymus Espinosa, Mahler.

1. Joseph Ramirez.

Eubulides, Bildhauer.

1. Euchir.

Eucadmus, Bildhauer.

1. Androsthenes.

Euchir, Bildhauer.

1. Clearchus.

Euclides, Bildhauer.

1. Smilis, Sohn.

Evenor, Mahler.

1. Parrhasius.

Angelus Everardi, Mahler.

1. Faustin Bocchi.

Albert van Everdingen, Mahler.

1. Ludolph Backhuysen. 2. Gerard Edema.

Cesar van Everdingen.

1. Joh. Teuniz Blankhof. 2. Adrian Dekker.

Eumarus, Mahler.

1. Cimon.

Eumelus, Bildhauer.

1. Aristodemus.

Euphranor, Mahler.

1. Antidotus. 2. Carmanides. 3. Leonides.

Eupompus, Mahler.

1. Pamphilus.

Eutichus, Bildhauer.

1. Cantharus.

Euticrates, Bildhauer.

1. Telephanes. 2. Tisicrates, Sohn. 3. Xenocrates.

Euxenidas, Mahler.

1. Aristides.

Caspar Eygen, Bildhauer.

1. Joh. Peter Beukert.

Johann van Eyck, Mahler.

1. Roger van Brugge. 2. Hugo van der Goes. 3. Anton Mamertini.

Peter Eykens, Mahler.

1. . . . Pieters.

F.

Gentilis da Fabriano, Mahler.

1. Jacob Bellino. 2. Jacob de Neritus.

Peter Facini, Mahler.

1. Hannibal Castelli. 2. Bartholome Gangiolini. 3. Bernhardin St. Giovanni. 4. Andreas Luigo. 5. Augustin Marucci. 6. Dominicus Maria Mirandola. 7. Cesar Posterla. 8. Joh. Maria Tamburino.

Remond la Fage, Zeichner, rc.

1. Ludwig Boitard.

Wilhelm Faithorn, Kupferstecher.

1. Johann Villian.

Falcetta, Baumeister.

1. Augustin Metelli.

Blasius Falcieri, Mahler.

1. Lorenz Comendù. 2. Peter Guarienti. 3. Alexander Marchesini. 4. Santo Prunati.

Angelus Falcone, Mahler.

1. Scipio Compagno. 2. Carl Coppola. 3. Domenico. 4. Giovannino 5. Andreas de Lione 6. Martius Masturzo. 7. Joseph Viscopo. 8. Paul Porpora. 9. Franz Perez Scierra. 10. Dominicus Gargiulo. 11. Salvator Rosa 12. Johann de Toledo. 13. Joseph Trombatore.

Joh. Maria Falconetto, Baumeister.

2. Ludwig Cornaro. 2. 3. Octavian und Proval Valconetto, Söhne.

Anton Faldoni, Kupferstecher.

1. Johann Cattini.

Raymund Falz, Medailleur.

1. Joh. Christian Koch. 2. F. . Marl.

Clarißimuo Fancelli, Bildhauer.

1. Johann Gonelli.

Cosmus Fancelli, Bildhauer.

1. Frani Cavallini.

Pompejuo Fano, Mahler.

1. Taddeus Zucchero.

Jacob Farelli, Mahler.

1. Franz Manzini.

Joh. Anton Fasolo, Mahler.

1. Alexander Maganza.

Heinrich de Favanne, Mahler.

1. Jacob de Favanne, Sohn. 2. Cecilia le Prieur, Nichte.

Carl Faucci, Kupferstecher.

1. Remond Faucci, Sohn. 2. Caietan Vaccolini.

Lorenz Fauchier, Mahler.

1. Franz Puget.

Fabritius Santa Fede, Mahler.

1. Dominicus de Benedittis. 2. Maximus Stanzioni.

Heinrich Christian Fehling, Mahler.

1. Christian Benjamin Müller. 2. 3. Christian Friedrich und Paul Christian Zinck.

Feichtenberger.

1. Johann Giuliano.

Anton Feistenberger, Mahler.

1. Joseph Feistenberger, Bruder. 2. Joseph Orient.

Julius Cesar und Marc-Anton Fellini, Mahler.

1. Dominicus und Matthäus Borboni.

Pancratius Ferg, Mahler.

1. Franz de Paula Ferg, Sohn. 2. Daniel Gran.

Franz Fernandez, Mahler.

1. Joseph Donoso.

Franz Fernandi genannt Imperiali, Mahler.

2. Pompejus Hieronymus Battoni.

Nuntius Ferrajuolo, Mahler.

1. Carl Lodi. 2. Bernhard Minozzi.

Gabriel Ferrantini, Mahler.

1. 2. Domenicus und Matthäus Borboni. 3. Angelus Michel Colonna. 4. 5. Julius Cesar und Marc-Anton Fellini. 6. Johann Schinardo.

Anton Ferrari, Mahler.

1. Hieronymus Mengozzi-Colonna.

Franz Ferrari, Mahler.

1. Dominicus Cunego. 2. Anton Ferrari, Sohn. 3. Franz Scala.

Gaudentius Ferrari, Mahler.

1. Joh. Baptist Cerva. 2. Bernhardin Lanino. 3. 4. Bernhardin und Julius Cesar Luini. 4. Fermo Stella.

Joh. Andreas Ferrari, Mahler.

1. Joh. Maria Bottala. 2. Bernhard Carbone. 3. Valerius Castelli. 4. Joh. Benedict Castiglione. 5. Sebastian Cervetto. 6. Joh. Baptist Croce. 7. Michel Manrique. 8. Joh. Baptist Merano. 9. Joh. Andreas Podesta. 10. Joh. Baptist Ruisecco. 11. Ambrosius Samengo. 12. Joh. Baptist Tassara.

Lucas Ferrari, genannt da Reggio, Mahler.

1. Andreas Mantova. 2. Franz Minorello.

Peter Ferrari, Bildhauer.

1. Jucund Albertoli.

Augustin Ferraro, Bildhauer.

1. Jacob Bonavita.

Hercules Ferrata, Bildhauer.

1. Andreas Franz Andreozzi. 2. Peter Balestri. 3. Maximilian Soldani-Benzi 4. Melchior Caffa. 5. Joh. Camillus Cateni. 6. Philipp Carcani. 7. Franz Chiamingbi. 8. Joh. Baptist Foggini. 9. 10. Franz und Michel Maglia. 11. Carl Marcellini. 12. Franz Mari. 13. Joseph Mazzuoli. 14. Pompejus Moroni. 15. Lorenz Ottoni. 16. Joseph Piamontini. 17. Camillus Rusconi. 18. Joseph Rusnati.

Andreas Ferreri, Bildhauer.

1. Angelus Gabriel Pio.

Dominicus Ferrerio, Bildhauer.

1. Angelus Pellegrini, Nefe.

Joh. Dominicus Ferretti, Mahler, rc.

1. Franz Bartolozzi, Kupferstecher.

Cyrus Ferri, Mahler.

1. Maximilian Soldani-Benzi. 2. Ambrosius Besozzi. 3. Athanasius Bimbacci. 4. . . Cordellini. 5. Joh. Baptist Foggini. 6. Anton Dominicus Gabbiani. 7. . . . Locatelli. 8. Carl Marcellini. 9. Joh. Baptist Marmi. 10. Peter Montanini. 11. Anton und Joseph Niclaus Nasini. 12. Johann Odasi. 13. Andreas Anton Orazi. 14. Joh. Baptist Pasqualini. 15. Joseph Piamontini. 16. Anton Puglieschi. 17. . . . Riccolini. 18. Urban Romanelli.

Andreas Ferrucci, Bildhauer.

1. Thomas Boscoli. 2. Silvius Cosini. 3. Raphael Curadi. 4. Romulus Ferrucci. 5. Fabius Mangone. 6. 7. Dominicus und Baptist Pieratti. 8. Joh. Angelus Poggibonzo.

Romulus Ferrucci, Bildhauer.

1. Orland della Bella.

Stephan Fessard, Kupferstecher.

1. Franz Basan. 2. Joh. Edmus Rocher.

Dominicus Feti, Mahler.

1. Franz Bernardi, genannt Bigolaro. 2. Dionysius Guerri.

Claudius le Feure, Mahler.

1. Franz de Troy.

Eduard Fialetti, Mahler.

1. Joh. Franz Negri.

Adrian Fiamingho, Mahler.

1. . . . Falgani.

Carl Fiamingo, Mahler.

1. Livius Meus.

Dominicus Fiasella, Mahler.

1. Angelica Veronica Airola. 2. Bernhard de Bernardi. 3. Franz de Capuro. 4. Joh. Baptist Casoni. 5. Valerius Castelli. 6. David Corte. 7. Joh. Baptist Fiasella, Nefe. 8. Franz Gentileschi. 9. Anton Inurea. 10. Joh. Franz Merano. 11. Joh. Paul Oderico. 12. Carl Stephan Penone, Eidam. 13. Joseph Porrata, klein Nefe. 14. Lucas Saltarelli. 15. Joh. Stephan Verdura. 16. Lazarus Villanuova. 17. Joh. Vincenz Zerbi.

Felix Ficharelli, Mahler.

1. Anton Franchi. 2. Carl Marcellini.

Horaz Fidani, Mahler.

1. Joh. Maria Morandi.

J. Christian Fiedler, Mahler.

1. . . Ebel.

Fierelans, Mahler.

1. Abraham Genoel.

Anton Filarete, Bildhauer.

1. Niclaus Fiorentino. 2. Pasquino. 3. Barone.

Alexander Filipepi, genannt Botticelli, Mahler.

1. Philipp Lippi, jünger.

Sebastian Filippi, Mahler.

1. Bartholome Facini.

Franz Filippini, Bildhauer.

1. Jacob Ceolla.

Julian Finelli, Bildhauer.

1. Carl Lombardelli.

Fioravente, Mahler.

1. Michel-Angelus Pace.

Angelus, Agniello del Fiore, Bildhauer.

1. Novello da St. Lucano. 2 Merliani.

Col-Antonio del Fiore, Mahler.

1. Anton Bamboccio. 2. Bonus de Buoni. 3. 4. Hypolithus und Peter del Donzello. 5. Angelus Agniello del Fiore, Sohn.

Cesar Fiori, Mahler.

1. Andreas Porta.

Joh. Thomas Fischer, Mahler.

1. Anna Catharina Fischer, Tochter. 2. Magdalena Fürst.

Isaac Fisches, Mahler.

1. Isaac Fisches, Sohn. 2. Johann Kenkel. 3. Georg Kilian. 4. Georg Philipp Rugendas. 5. Joh. Conrad Schnell.

Bertolet Flamael, Mahler.

1. Johann Carlier. 2. Engelbrecht Fisere.

Georg Flegel, Mahler.

1. Jacob Moreels.

Joh. Friedrich Fleischberger, Mahler.

1. Georg Daniel Ro.tenbek.

Fleshiere, Mahler.

1. Marcel Laroon.

Govert Flinck, Mahler.

1. Johann Spielberg.

Joh. Jacob Flipart, Kupferstecher.

1. Marie L. A. . . Boizot. 2. 3. F. R. und P. C. Ingouf. 4. Pataur.

Jacomello Flore, Mahler.

1. Carl Crivelli. 2. Bartholome Donati.

Franz Floris, Vater und Sohn, Mahler.

1. Evert van Amersfoort. 2. Simon van Amsterdam. 3. Joas van der Beer. 4 Georg Boba. 5. Crispean Broeck. 6. Ludwig van Brüssel. 7. Isaac Claessen Cloeck 8. 9. Heinrich und Martin van Clef. 10. Thomas van Coesen. 11. Stephan Croonenborgh. 12. Johann Daelmanns. 13—15. Ambrosius, Franz und Hieronymus Franck. 16. Aper Franseu. 17. Joris van Ghent. 18. Damian van der Goude. 19. Lucas van Heere. 20. Simon Johann Kies. 21. Hermann van der Maest. 22. Johann Maier. 23. Franz Menton. 24. Anton Montfort. 25. 36. Crispin und Heinrich Paludanus. 27. Franz Porbus. 28. Benjamin Sameling. 29. Theodor Vanderlaen. 30. Hieronymus van Vissenaken. 31. Martin de Vos. 32. Thomas van Zirikzee.

Joh. Baptist Foggini, Bildhauer.

1. Andreas Franz Andreozzi. 2. Johann Baratta 3. Johann Casini. 4. Joh. Camillus Catini. 5. Franz Maria Cajetan Ghingi. 6. Joh. Baptist Marmi. 7. Cosmus Mogalli. 8. Joseph Piamontini. 9. Joh. Dominicus Picchianti. 10. Cajetan Torricelli. 11. Philipp de Valle.

Joh. Jacob Folkema, Kupferstecher.

1. 2. Anna und Joh. Jacob Folkema, Kinder. 3. Johann Wandelaer.

Cosmus Fonsaga, Bildhauer.

1. Dominicus Anton Casaro. 2. Andreas Falcone. 3. Carl Fonsaga, Sohn. 4. Niclaus Fumo. 5. Lorenz Baccaro.

Carl Fontana, Baumeister.

1. Carl Franz Bizzacchari. 2. Carl Buratti. 3. Roman Carapecchia. 4. Carl Stephan Fontana, Nefe. 5. Franz Fontana, Sohn. 6. Hieronymus Fontana, Nefe. 7. Maurus Fontana, Sohnssohn. 8. Philipp Juvara. 9. Simon Felix de Lino. 10. Thomas Mattei. 11. Hieronymus Odam. 12. Mattheus Saßi. 13. Alexander Specchi.

Dominicus Fontana, Baumeister.

1. Bartholome Breccioli. 2. Johann Fontana, Bruder. 3. Sebastian Julius Cesar Fontana, Sohn. 4. Carl Maderni. 5. Hieronymus Rainaldi.

Lavinia Fontana, Mahlerin.

1. Alexander Tiarino.

Prosper Fontana, Mahler.

1. Achilles Calici. 2. Dionysius Calvart. 3. 4. Augustin und Ludwig Carraccio. 5. Lavinia Fontana, Tochter. 6. Alexander Tiarino.

Franz Fontebasso, Mahler.

1. Anton Zucchi.

Anastasius Fontebuoni, Mahler.

1. Octav Vannini.

Ambrosius Foppa, Mahler.

1. Benvenuto Cellini.

Joh. Baptist Blain de Fontenay, Mahler.

1. . . Covins. 2. . . Ladey.

Michel Forabosco, Mahler.

1. Peter Bellotti.

Joachim Fortini, Bildhauer.

1. Felix Anton Maria Bernabe.

Caspar Forzani, Mahler.

1. Lucas Cambiaßi.

Carl de la Fosse, Mahler.

1. Peter Berchet. 2. Franz Marot. 3. Carl Parrocel. 4. Anton Pesne, Nefe.

Jacob Fouquier, Mahler.

1. . . Belin. 2. Philipp de Champaigne. 3. . . Rendu.

Franz Fracanzano, Mahler.

1. Michel Angelus Fracanzano, Nefe. 2. Salvator Rosa.

Peter Francavilla, Bildhauer.

1. Franz Bordoni.

Peter della Francesca, Mahler.

1. Lorenz d'Angeli. 2. Lucas del Borgo. 3. Peter da Castel della Pieve. 4. Lucas Signorelli. 5. Lazarus Vasari.

Balthasar Franceschini, Mahler.

1. Joseph Arrighi. 2. Peter Maria Baldi. 3. Maximilian Soldani Benzi. 4. Anton Franchi. 5. . . Luz. 6. Dominicus de i Marchis. 7. Honorius Marinari. 8. Michel Archangelus Palloni. 9. Franz Petrucci. 10 Philipp Ricci. 11. Cosmus Ulivelli.

Marc Anton Franceschini, Mahler.

1. Anton Barone. 2. Jacob Anton Boni. 3. Ferdinand Cairo. 4. Jacob Franceschini, Sohn. 5. Dominicus Francia. 6. 7. Anton und Maria Oriana Galli-Bibiena. 8. Hiacynth Garofalino. 9. Hieronymus Galli. 10. Peter Gilardi. 11. Joseph Marcheßi. 12. Franz Anton Meloni. 13. Angelus Michel Monticelli. 14 Joseph Carl Pedretti. 15. Joseph Perazzini. 16. 17. Joh. Franz und Peter Franz Prina. 18. Anton Roßi. 19. Anton Scifrondi. 20. Gentile Zanardi.

Franz Raibolini, genannt Francia, Mahler.

1. Amicus Aspertino. 2. Joh. Maria Chiodarolo. 3. Lorenz Costa. 4. Innocentius Francucci. 5. Blasius Puppini. 6. Jacob Raibolini, Sohn. 7. 8. Joh. Baptist und Julius Raibolini 9. Marc Anton Raymondi. 10. Guido Ruggeri. 11. Timotheus delle Vite.

Peter Francia, Mahler.

1. Alexander Fei.

Francione, Bildhauer.

1. 2. Anton und Julian Giamberti.

Franz Franck, Mahler.

1. Franz Franck, Sohn. 2. Gualdorp Gorzius. 3. Hermann van der Maest. 4. Johann de Wael.

Franz Franck, jünger, Mahler.

1. Carl van Falens.

Hieronymus Franck, Mahler.

1. Abraham Bloemaert.

Lorenz Franck, Mahler.

1. Joh. Franz Millet.

Maximilian Franck, Mahler.

1. Johann Stradanus.

Franco, Mahler.

1. 2. Jacob und Simon d'Avanzi. 3. Lorenz Bolognese. 4. Cristofano. 5. Vitale.

Angelus Franco, Mahler.

1. 2. Hypolitus und Peter Donzello.

Baptist Franco, Mahler.

1. Friedrich Barozio.

Innocentius Francucci, Mahler.

1. Prosper Fontana. 2. Franz Primaticcio.

Ambrosius Fredeau, Mahler.

1. Joh. Peter Rivalz.

Heinrich Fremandeau, Mahler.

1. . . . . Nimmegue.

Martin Freminet, Mahler.

1. Toutsaint du Breuil.

Jacob Frey, Kupferstecher.

1. Joseph Canale. 2. Carl Gregori. 3. Michel Sorello.

Jac. Hieronymus Frezza, Kupferstecher.

1. Rochus Pozzi. 2. Franz Sesoni.

Jac. Andreas Friedrich, Kupferstecher.

1. Philipp Andreas Kilian. 2. Hieronymus Sperling.

Fries, Mahler.

1. Joh. Heinrich Tischbein.

Isaac Fuller, Mahler.

1. Johann Riley.

Franz Furini, Mahler.

1. Hiacynth Botti. 2. Leonhard Ferroni, genannt Bigino. 3. Joh. Baptist Gallestruzzi. 4. Joh. Baptist Naldini. 5. Hannibal Niccolai. 6. Dominicus Peruzzi. 7. Bartholome Pogni. 8. Vincenz Vannozzi. 9. Sanctus Rinaldi. 10. Simon Pignoni.

Philipp Furini, Mahler.

1. Lorenz Bertucci. 2. Franz Furini, Sohn.

Joh. Caspar Füeßli, Mahler.

1—5. drey Söhne, zwo Töchtern. 6. Johann Roella.

Matthias Füeßli, Mahler.

1. Matthias Füeßli, Sohn. 2. Joh. Rudolph Schmutz.

Melchior Füeßli, Mahler.

1. David Herrliberger. 2. Johann Simmler.

Joh. Fyt, Mahler.

1. David de Koning.

G.

Anton Dominicus Gabbiani, Mahler.

1. Vincenz Bacherelli. 2. Joseph Baldini. 3. Cajetan Benvenuti. 4. Philipp Cecchi. 5. Lorenz Maria Fratellini. 6. Joh. Cajetan Gabbiani, Neff. 7. Ignaz Heinrich Hugford. 8. Benedict Luti. 9. Peter Marchesini. 10. Regner del Pace. 11. Joh. Anton Pucci. 12. 13. Johanna und Thomas Redi. 14. Franz Maria Salvetti. 15. Vincenz Sgrilli.

Joh. Camillus Gabrieli, Mahler.

1. 2. Franz und Joseph Maria Milani.

Angelus Gaddi, Mahler.

1. Cennino di Drea Cennini. 2. Anton da Ferrara. 3. Johann Gaddi, Bruder. 4. Michel da Milano. 5. Bernhard Orgagna. 6. Anton Veneziano. 7. 8. Aldigieri und Stephan da Zevio.

Gaddo Gaddi, Mahler.

1. Taddeus Gaddi, Sohn. 2. Philipp Rossuti. 3. Vicino.

Taddeus Gaddi, Mahler.

1. Bonamico Buffolmaco. 2. Angelus Gaddi, Sohn. 3. Johann da Milano. 4. Jacob da Pratovecchio.

Franz Gaget, Mahler.

1. Quintin Varin.

Bernhardin Gagliardi, Mahler.

1. Horaz Ferretti. 2. Joseph Tasso.

Philipp Gagliardi, Mahler.

1. Hercules Ercolanetti.

Hypolithus Galantini, Mahler.

1. Johanna Marmocchini.

Galasso, Mahler.

1. Cosmus de Tura.

Sebastian Galeotti, Mahler.

1. Joh. Dominicus Ferretti. 2. Peter Pertichi.

Claudius Galimard, Kupferstecher.

1. Peter Gaultier.

Cornelius Galle, Kupferstecher.

1. Gerard Edelink. 2. Johann Florimi.

Alexander Galli-Bibiena, Mahler.

1. Joseph Zitter.

Anton Galli-Bibiena, Mahler.

1. Amand Andreides. 2. Franz Carl Palko.

Carl Galli-Bibiena, Mahler.

1. Flaminius Innocentius Minozzi.

Ferdinand Galli-Bibiena, Mahler, ꝛc.

1. Joh. Baptist Alberoni. 2. Paul Ballarini. 3. Peter Carratoli. 4. Joseph Civoli. 5 Robert Clerici. 6—9. Alexander, Anton, Joh. Maria, und Joseph Galli-Bibiena, Söhne. 10. Joseph Anton Landi. 11. Peter Scandellari. 12 Raphael Sua.

Franz Galli-Bibiena, Mahler.

1. Joh. Dominicus Barbieri. 2. Joseph Carl Anton Busatti. 3. Joseph Chamant. 4 Dominicus Francia 5 Joh Carl Galli-Bibiena, Sohn. 6. Andreas Galluzzi. 7. Joh. Ludwig Quadri.

Joh. Maria Galli-Bibiena, Mahler.

1. Marc Anton Franceschini.

Joseph Galli-Bibiena, Mahler.

1. Felix Biella 2. Carl Friedrich Fecheim. 3. Carl Galli-Bibiena, Sohn.

Carl Anton Galliani, Mahler.

1. Joseph Chiari.

Ludwig Galloche, Mahler.

1. Franz le Moine.

Lactantius Gambara, Mahler.

1. Giovita Brescianino.

Joseph Gambarini, Mahler.

1. Stephan Gherardini.

Anton Gandini, Mahler.

1. Octav Amigoni. 2. Bernhard Gandini, Sohn.

Bernhardin Gandini, Mahler.

1. Franz Barbieri. 2. Carl Anton Gandini.

Lorenz Garbieri, Mahler.

1. Joh. Baptist Fulcini. 2. Carl Garbieri, Sohn.

Raphael del Garbo, Mahler.

1. Alexander Allori. 2. Sebastian Monte-Carlo.

Hieronymus Garcia, Mahler.

1. Isidor Arredondo.

Dominicus Gargiulo, Mahler.

1. Johann Lombardo 2. Ignatius Oliva. 3. Peter Pesce. 4. Joseph Piscopo. 5. Franz Salernitano.

Benvenuto Garofalo, Mahler.

1. Hieronymus Carpi. 2. Hieronymus Lombardo.

Carl Garofalo, Mahler.

1. Onophrius Gianone.

Columba Garri, Mahlerin.

1—3. Apollonia, Bibiena und Ruffina Castellani, Stieftöchtern.

Georg Gärtner, Mahler.

1. Georg Gärtner, Sohn. 2. Christoph Halter.

Ludwig Garzi, Mahler.

1. Marius Garzi, Sohn. 2. Andreas Anton Orazi.

Johanna Garzoni, Mahlerin.

1. Octavian Janella.

Bartholome della Gatta, Mahler.

1. Lorenz d'Angelo. 2. Gherardo. 3. Mastro Lappoli. 4. Angelus di Lorentino. 5. Dominicus Pecori.

Bernhardin Gatti, Mahler.

1. Sophonisba Anguisciola. 2. Julius Campi. 3. Gervasius Gatti, Neſe. 4. Bartholome Spranger.

Thomas Gatti, Mahler.

1. Marc Anton Pellini.

Joh. Baptist Gauli, Mahler.

1. Peter Bianchi. 2. Joh. Baptist Brughi. 3. Franz Busti. 4. Joh. Anton Capelli. 5. Franz Civalli. 6. Alexander Gauli, Sohn. 7. Joh. Anton Seraphim Mareni. 8. Ludwig Mazzanti. 9. Johann Odasi. 10. Heinrich Vanmer.

Peter Jacob Gautier, Kupferstecher.

1. Franz de Luca.

Joseph Martin Geeraerts, Mahler.

1. Egidius Hermann.

Regner Geeritsen, Mahler.

1. Johann de Vries.

Wilhelm Geeritsz, Mahler.

1. Johann van Goyen.

Wybrand van Geest, Mahler.

1. Jacob Potma.

Genga, Mahler.

1. Anton Pellegrini.

Bartholome Genga, Mahler.

1. Balthasar Lancia.

Hieronymus Genga, Mahler.

1. Joh. Baptist Bellucci. 2. Bartholome Genga, Sohn. 3. Franz Minzocchi.

Benedict Gennari, Mahler.

1. Joh. Franz Barbieri.

Cesar Gennari, Mahler.

1. Anton Friedrich Amici. 2. Lorenz Bergonzoni. 3. Hercules Cajetan Bertuzzi 4. Julius Coralli. 5. Joh. Baptist Digerini. 6. Joseph Maria Fegatelli. 7. Simon Gionima. 8. Anna Theresia Meßieri. 9. Aurelian Milani. 10. Matthäus Mulichi. 11. Peter de Sparvier.

Arthemisia Gentileschi, Mahlerin.

1. Onophrius Palombo.

Horaz Gentileschi, Mahler.

1. 2. Arthemisia und Franz Gentileschi, Kinder. 3. Horaz Riminaldi.

Marc Gerard, Mahler.

1. Niclaus Liemacker.

Franz Geßi, Mahler.

1. Jacob Castellini. 2. Franz da Correggio. 3. Joh. Franz Ferranti. 4. Pompejus Figna. 5. Paul Garofali. 6. Lorenz Mennini. 7. Jacob Peracci. 8. 9. Hercules und Joh. Baptist Ruggieri. 10. Hieronymus Scarsella.

Jacob van Geyn, Kupferstecher.

1. David Balli. 2. Lambert Cornelisz. 3. Zacharias Dolendo. 4. Wilhelm van Geyn, Sohn. 5. Robertus. 6. Johann Saenredam.

Christian Gottlieb Geyser, Kupferstecher.

1. G. A. Liebe. 2. . . Schletter. 3. . . Thaenert.

Alexander Gherardini, Mahler.

1. Vincenz Bacherelli. 2. Sebastian Galeotti. 3. Lorenz del Moro. 4. Niclaus Nannetti. 5. Peter Pertichi. 6. Franz Soderini.

Gherardo, Mahler.

1. Boccardino. 2. Stefano.

Joseph Ghezzi, Mahler.

1. Anton Amorosi. 2. Peter Leo Ghezzi, Sohn. 3. Peter de Pietri.

Peter Leo Ghezzi, Mahler.

1. Hieronymus Odam.

Lorenz Ghiberti, Bildhauer, rc.

1. Bonacorso Ghiberti, Sohn. 2. Bartholome de Monteluvo. 3. Max mus Panicale. 4. Lucas della Robbia. 5. Parri Spinello.

Franz Maria Cajetan Ghingi, Edelsteinschneider.

1. Felix Anton Maria Bernabe.

Dominicus Ghirlandajo, Mahler.

1. Baldino Baldinelli. 2. Michel Angelus Buonaroti. 3. Bartholome Carrucci. 4. Niclaus Cieco. 5. 6. Benedict und David Ghirlandajo, Brüder. 7. Franz Granacci. 8. Jacob dell' Indaco. 9. Sebastian Mainardi. 10. Gerard Starnina. 11. Jacob del Tedesco.

Michel di Ridolfo del Ghirlandajo, Mahler.

1. Bernhard Barbatelli. 2. Cocchieri, genannt di Michele. 3. Marc del Crocefissajo. 4. Hieronymus Macchietti. 5. Andreas del Minga. 6. Mirabel Salincorne. 7. 8. Bartholome und Franz Trabalesi.

Rudolf Ghirlandajo, Mahler.

1. Peter Buonacorsi. 2. Anton del Cerajuolo. 3. Alexander Fei. 4. Michel Ghirlandajo 5. Bartholome Gotti. 6. Toto del Nunziata. 7. Marian da Pescia. 8. Carl Portelli. 9. Dominicus Puligo.

Victor Ghislandi, Mahler.

1. Bartholome Nazari.

Pompejus Ghiti, Mahler.

1. Joh. Anton Capelli.

Johann Ghisolfo, Mahler.

1. Bernhard Racchetti, Neſe.

Anton Giamberti, Baumeister, Bildhauer.

1. Nanni Bigio. 2. Julius Danti. 3. Baptist Giamberti, Bruder. 4. Anton Labacco. 5. Simon Mosca.

Franz Giaminghi, Mahler.

1. Franz Maria Cajetan Ghinghi.

Anton Giarola, Mahler.

1. Jacob Dondoli.

Melchior Gilardini, Mahler.

1. Carl Cane.

Gilbert, Baumeister.

1. Fulbert.

Claudius Gilli, Mahler.

1. Angeluccio. 2. . . Bermant. 3. Jacob Courtois. 4. Johann Dominique. 5. Hermann Schwanevelt. 6. Viviani-Codagora.

Claudius Gillot, Mahler.

1. Niclaus Lancret. 2. Anton Wateau.

Niclaus Giolfino, Mahler.

1. Paul Farinato.

Lucas Giordano, Mahler.

1. Albert Arnone. 2. Onophrius d'Avellini. 3. Philipp Ceppaluni. 4. Dominicus Coscia. 5. Remond Domenici. 6. Thomas Fasano. 7. Nuntius Ferasuolo. 8. Anshelm Fiamingo. 9. Franceschitto. 10. Carl Garofalo. 11. Joh. Thomas Giaquinto. 12. Joh. Baptist Lama. 13. Niclaus di Leone. 14. Dominicus Marino. 15. Peter di Martino. 16. Paul de Matteis. 17. 18. Andreas und Niclaus Miglionico. 19. Mattheus Pacelli. 20. Dominicus Perrone. 21. Joh. Leonhard Pinto. 22. Agniello Roßi. 23. Niclaus Rosso. 24. Anton di Simone. 25. Joseph Simonelli. 26. Franz Solimena. 27. Franz Testa. 28. Franz della Torre. 29. Andreas Vincenti. 30. Andreas Viso.

Johann de Giorgi, Mahler.

1. Joh. Baptist Foggini.

Giotto, Mahler.

1. Puccio Capanna. 2. Peter Cavallino. 3. Octavian da Faenza. 4. Wilhelm da Forli. 5. Thomas Fortunatino. 6. 7. Gaddo und Taddeus Gaddi. 8. Franz di Giotto. 9. Stephan da Lapo, Enkel. 10. Thomas da Lapo, Urenkel. 11. Peter Laurati. 12. Ambrosius Lorenzetti. 13. Simon Memmi. 14. Paccio. 15. Andreas Ugolino. 16. Vitale.

Leonhard di Ser Giovanni, Goldschmied.

1. Lucas della Robbia.

Franz Girardon, Bildhauer.

1. Renai Fremin. 2. Peter Granier. 3. Robert Lorrain. 4. . . Nourisson. 5. Sebastian Slodts.

Johann Giuliani, Bildhauer.

1. Georg Raphael Donner.

Don Giulio, Mahler.

1. Andreas Gonzales. 2. Anton Mohedano.

Anton Giusti, Mahler.

1. Joh. Camillus Sagrestani.

Glaeser, Mahler.

1. Joh. Andreas Brendel.

Johann Glauber, Mahler.

1. Diana Glauber, Schwester. 2. Joh. Gottlieb Glauber, Bruder. 3. Wilhelm Troost.

Glaucion, Mahler.

1. Athenion.

Joh. Georg Glume, Bildhauer.

1. Gottfried Knoefler.

Oderic da Gobbio, Mahler.

1. Franco.

Peter Paul Gobbo, Mahler.

1. Michel Angelus Cerquozzi.

Abraham Godyn, Mahler.

1. Joseph Martin Geeraerts.

Peter Goekind, Mahler.

1. Johann Breughel.

Gottfried Bernhard von Goezen, Mahler.

1. 2. Franz Regis und eine Tochter, von Goezen. 3. Franz Ignaz Oefele.

Goi, Bildhauer.

1. Joseph Benedict Curiger.

Julius Golini, Mahler.

1. Sebastian Chimino. 2. Carl Paroli.

Heinrich Golzius, Kupferstecher, rc.

1. Johann van den Berg. 2. Jacob van Geyn. 3. Peter Grebber. 4. Peter Jode. 5. Johann Lys. 6. Jacob Matham. 7. 8. Hermann und Johann Müller. 9. Johann Saenredam. 10. Wernher van den Valkert.

Van Goor, Mahler.

1. Gerard Rademaker.

Angelus Gori, Mahler.

1. Bartholome Bimbi.

Franz Goubeau, Mahler.

1. Niclaus de Largilliere.

Theodor Goveroze, Mahler.

1. Theodor Kamphuyzen. 2. Heinrich Verschuuring.

Wilhelm van der Gouven, Kupferstecher.

1. Johann Wandelaer.

Johann van der Goyen, Mahler.

1. Niclaus Berghem. 2. Adrian van der Kabel. 3. Johann Steen. 4. Hermann Saftleven.

Claudius Gozzadini, Mahler.

1. Franz Anton Pilla.

Benozzo Gozzoli, Mahler.

1. Lorenz Costa. 2. Zenobius Machiavelli.

Bernhard Graat, Mahler.

1. 2. Joh. Friedrich und Joh. Heinrich Roos.

Timotheus de Graef, Mahler.

1. Jacob Appel.

Anton Graf, Mahler.

1. Goebel. 2. Rehfeld. 3. Rieder.

Johann Graf, Mahler.

1. Franz de Paula Ferg. 2. Wolpert Graf, Sohn.

Antiveduto Grammatica, Mahler.

1. Bartholome Cesi.

Daniel Gran, Mahler.

1. Amand Andreides. 2. Friedrich August Brand.

Hercules Grandi, Mahler.

1. Guido Aspertino.

Hercules Graziani, älter, Mahler.

1. Carl Joseph da Carpi.

Hercules Graziani, jünger, Mahler.

1. Joseph Becchetti. 2. Carl Bianconi. 3. 4. Cajetan und Ubaldo Gandolfi. 5. Cajetan Bacellini.

Anton Grebber, Mahler.

1. Wilhelm van Ingen.

Peter Grebber, Mahler.

1. Niclaus Berghem. 2. Heinrich Grauw. 3. Franz Grebber, Sohn. 4. Theodor Helmbrekker. 5. Egbert Hemskerk, jünger. 6. Peter Lely. 7. Peter Saenredam.

Paul Greco, Mahler.

1. Martius Masturzo. 2. Salvator Rosa, Nefe.

Grefeld, Mahler.

1. Joseph Zitter.

Carl Gregori, Kupferstecher.

1. Carl Faucci. 2. Ferdinand Gregori, Sohn.

Ferdinand Gregori, Kupferstecher.

1. Joh. Baptist Cecchini.

Joh. Friedrich Greuther, Kupferstecher.

1. Wilhelm Chateau.

Joh. Baptist Greuze, Mahler.

1. Anna Gabrielle Babuty, Ehefrau.

P. Franz Grimaldi, Kunstgiesser.

1. Anton Monte.

Grimaldi, Gold- und Glasetzer.

1. Thomas Worlidge.

Johann Grimmer, Mahler.

1. Philipp Uffenbach.

Joh. de la Grive, Geographus, Kupferstecher.

1. . . . Hugnin.

Joh. Baptist Groni, Mahler.

1. Joh. Benjamin Müller. 2. Matthias Oesterreich.

Cesar Groppi, Bildhauer.

1. Niclaus Roccataglia.

Peter le Gros, Vater und Sohn, Bildhauer.

1. Peter Paul Campi. 2. Dominicus Lenmico. 3. Cajetan Torricelli. 4. Carl Andreas Vanloo.

Jacob de Groteschi, Mahler.

1. Daniel Argentieri.

Grust, Bildhauer.

1. Egidius Verelst.

Grunebeck, Bildhauer.

1. Friedrich Elias Meyer.

Mattheus Grunewald, Mahler.

1. Johann Grimmer.

Franz Guarino, Mahler.

1. Angelus Solimena.

Dominicus Guerri, Mahler.

1. Joh. Baptist Roßi.

Niclaus Guibal, Mahler.

1. Heinrich Friedrich Füger.

Dominicus Guidi, Bildhauer.

1. Vincenz Felice.

Paulus Guidotti, Mahler.

1. Mattheus Boselli.

Simon Guillain, Bildhauer.

1. 2. Franz und Michel Anguier.

Ignatius Gunst, Bildhauer.

1. Johann Straub.

Georg Guttenberger, Mahler.

1. Joh. Ludwig Fader.

H.

Jacob van Haase, Mahler.

1. Michel Angelus Cerquozzi.

Haber, Mahler.

1. Philipp Wilhelm Oeding.

Habron, Mahler.

1. Messus, Sohn.

Haddemann, Mahler.

1. Gisbert Thys.

Leonhard Häberlin, Mahler.

1. Joh. Andreas Graf. 2. Johann Murrer.

Daniel Hainz, Baumeister.

1. Joseph Plepp.

Jakob van Hal, Mahler.

1. Jacob de Wit.

Claudius Guido Halle, Mahler.

1. . . Debarre. 2. Joh. Carl Frontier. 3. Natalis Halle, Sohn.

Natalis Halle, Mahler.

1. Barthelemi. 2. . . Patour.

Franz Hals, Mahler.

1. Adrian Brouwer. 2. Theodor van Deelen 3. Adrian van Ostade. 4. Peter Roestraaten. 5. Vincenz van der Vinne.

van Ham, Mahler.

1. Simon Dramen.

Johann van der Hamen, Mahler.

1. Philipp Gil.

Johann Hamerani, Medailleur.

1. — 3. Beatrix, Hermengild und Otto Hamerani, Kinder. 4. Franz St. Urbain.

Emanuel Handmann, Mahler.

1. Simon Freudenberger.

Daniel Haring, Mahler.

1. N. . . Bleck.

Jacob van Harlem, Mahler.

1. Johann Mostart.

Joh. Oswald Harms, Mahler.

1. Joh. Friedrich Wenzel.

Johann Harper. Mahler.

1. Joachim Martin Falbe. 2. Joh. Gottlieb Glume.

Christoph Harrich, Bildhauer.

1. Georg Schwanhart.

Johann Hauer, Mahler.

1. Robert Hauer, Sohn. 2. Georg Daniel Roetenbeck. 3. Georg Strauch. 4. Johann Trost.

Havesse, Mahler.

1. Ludwig van Loeven.

Anna Maria Hayd, Mahlerin.

1. Joh. Emanuel Goebel. 2. Christian David Müller.

Joh. Jacob Hayd, Kupferstecher.

1. Michel Schnell.

Frater Lucas de la Haye, Mahler.

1. Robert Tourniere.

Robert Hecquet, Kupferstecher.

1. Johann Daulle.

Joh. Carl Hedlinger, Medailleur.

1. Daniel Foehrmann. 2. Niclaus Georgi. 3. Martin Hannibal. 4. Daniel Hosling. 5. . . Wahe.

Johann Davids van Heem, Mahler.

1. Cornelius van Heem, Sohn. 2. Cornelius van Kik. 3. Abraham Mignon. 5. Maria van Oosterwyk. 5. Jocob Roodtseus. 6. Heinrich Schook.

Lucas van Heere, Mahler.

1. Carl van Mander.

Joh. Ferdinand Heinzel, Mahler.

1. Johann Murrer.

Elias Christoph Heiß, Kupferstecher.

1. Bernard Vogel.

Johann Heiß, Mahler.

1. Joh. Paul Drummer. 2. Gottfried Eichler. 3. Elias Christoph Heiß, Nefe. 4. Joh. Georg Knappich.

Martin Hemskerken, Mahler.

1. Cornelius van Gouda. 2. Simon Johanns Kies. 3. Jacob Rauwart.

Hennares, Mahler,

1. Johann de Arellano.

Claudius Henriet, Mahler.

1. Jacob Bellange. 2. Jacob Callot. 3. Claudius Dervet. 4. Israel Henriet, Sohn. 5. . . de Ruet. Dieser ist vermuthlich Nr. 3.

Israel Henriet, Mahler.

1. Israel Silvestre.

Antonia Herault, Mahlerin.

1. . . Chateau, Sohn.

Michel Heer, Mahler.

1. Peter Anton Corduer.

Franz Herrera, Mahler.

1. Franz Herrera, Sohn. 2. Matthias de Torres. 3. Diego Velasquez.

Sebastian Herrera, Mahler.

1. Joseph Mora.

Johann van Hertz, Mahler.

1. Angelus Everardi.

Joh. Daniel Hertz, Kupferstecher.

1. Emanuel Eichel. 2. David Herrliberger. 3. Joh. Daniel Hertz, Sohn. 4. Jacob Wagner.

David Heschler, Bildhauer.

1. Joh. Ulrich Hurdter.

Georg Daniel Heumann, Kupferstecher.

1. Christian von Mechel. 2. Joh. Adam Schweikhard.

Wemar Heynemann, Mahler.

1. Franz Julius Toedteberr.

Hildebrand, Mahler.

1. Joh. Georg Heinrich Theodor Leichner.

Niclaus Hilliard, Mahler.

1. Isaac Olivier.

Heinz, Mahler.

1. Ernst van Stuven.

Hippias, Bildhauer.

1. Phydias.

Lorenz de la Hire, Mahler.

1. Franz Chauveau. 2. Philipp de la Hire, Sohn.

Peter Hochheimer, Mahler.

1. Johann Hauer.

Gerard Hoet, Mahler.

1. 2. Heinrich Jacob und Gerard Hoet, Söhne. 3. Niclaus van Ravesteyn.

Wilhelm van der Hoeven, Bildhauer.

1. Heinrich van Streek.

Joh. Benedict Hoffmann, Mahler.

1. Jacob Wessel.

Samuel Hoffmann, Mahler.

1. Conrad Frieß. 2. Magdalena Hoffmann, Tochter.

Johann Holbein, Mahler.

1. Christoph Amberger. 2. Disiderius Erasmus. 3. — 4. Ambrosius, Bruno und Johann Holbein, Söhne.

Elias Holl, Baumeister.

1. Johann Holl, Neffe. 2. Joh. Jacob Kraus. 3. Hieronymus Thomann.

Wenzel Hollar, Kupferezer, rc.

1. F. . . . Carter. 2. Thomas Dudley. 3. R. . . Gaywood. 4. Dan. King. 5. Franz Place. 6. P. Tempest.

Joh. Rudolph Holzhalb, Kupferstecher.

1. Adrian Zingg.

Andreas Holzmüller, Mahler.

1. Joh. Heinrich Keller.

Melchior Hondekoeter, Mahler.

1. Wilhelm van Romeyn.

Abraham Hondius, Mahler.

1. Cornelius Verhuik.

Wilhelm Hondius, Kupferstecher.

1. David Loggan. 2. Jacob Sandrart.

Stephan le Hongre, Bildhauer.

1. Augustin Cayot.

Gerard Honthorst, Mahler.

1. 2. . . . . Honthorst, Söhne. 3. — 5. Louise Hollandine, Robert und Sophie Prinzen von der Pfalz. 6. Joachim Sandrart.

Roman de Hooge, Kupferezer, rc.

1. Franz Dekker. 2. Franz Harrewyn. 3. P. Picart. 4. Adrian Schoonebeck.

Samuel Hoogstraaten, Mahler.

1. Arnold Gelder. 2. Johann Hoogstraaten, Bruder. 3 Arnold Houbraken. 4. Cornelius van der Meulen. 5. Gottfried Schalken.

Bartholome Hopfer, Mahler.

1. . . Errard.

Johann Horeman, Mahler.

1. Joseph Cornelius d'Heur. 2. Peter Horeman, Sohn.

Friedrich Hoerld, Bildhauer.

1. Benedict Herz.

Niclaus van der Horst, Mahler.

1. Johann Meissens.

Johann Hoskins, Mahler.

1. 2. Alexander und Samuel Cooper, Neffen.

Renat Anton Houasse, Mahler.

1. Peter Jacob Cazes. 2. Heinrich de Favanne. 3. Michel Angelus Houasse, Sohn.

Arnold Houbraken, Mahler.

1. Matthias van Balen. 2. Adrian van der Burg. 3. Johann Graham. 4. Jacob Houbraken, Sohn, Kupferstecher.

David Hoyer, Mahler.

1. Joh. Salomon Wahl.

Thomas Huber, Mahler.

1. Joh. Conrad Kruger. 2. Martin Heinrich Schulze.

Jacob Hugens, Mahler.

1. Lucas, genannt van Leyde, Sohn.

Heinrich Hugford, Musivarbeiter.

1. Lambert Gori.

Ignatius Heinrich Hugford, Mahler.

1. Franz Bartolozzi, Kupferstecher. 2. Felix Anton Maria Bernabe. 3. Lambert Gori.

Johann van Hugtenburg, Mahler.

1. Alexander van Gaelen. 2. Theodor Maas. 3. Johann Vogelsang.

Emilius und Samuel Hulp, Mahler.

1. Abraham van Kalraat.

Carl Hutin, Mahler.

1. . . Lenz. 2. . Neubert. 3. . . Pechwel. 4. . Rohr.

Jacob Huysum, Mahler.

1. Ludwig Fabritius Dubourg.

Johann Huysum, Mahler.

1. Margaretha Haverman. 2. Michel Huysum, Bruder.

J.

Johann Jacobi, Kunstgiesser.

1. Peter Müller.

Georg Jacobs, Mahler.

1. Heinrich Carree. 2. David Klockner.

Hubert Jacobs, Mahler.

1. Peter Cornelius van Ryk.

Lambert Jacobs, Mahler.

1. Jacob Backer. 2. Govert Flink.

Maester Jan, Mahler.

1. Bernhard Graat.

Abraham Jansens, Mahler.

1. Johann del Campo. 2. Niclaus Regnier. 3. Gerard Segers.

Cornelius Jansens, Mahler.
1. Theodor Rombout.

Carl du Jardin, Mahler.
1. Jacob van der Does, jünger.

Julian du Jardin, Mahler,
1. Joh. Heinrich Roos.

Edmus Jeaurat, Kupferstecher.
1. Stephan Fessard.

Jerrigh, Mahler.
1. Johann van Achen.

Barnabas Ximenes Illescas, Mahler.
1. Joh. Gusman del St. Sacramento.

Franz Imparato, Mahler.
1. Joh. Baptist Caraccioli. 2. Hieronymus Imparato, Sohn.

Hieronymus Imparato, Mahler.
1. Theodor d'Errico. 2. Andreas Vaccaro.

Incarnatini, Mahler.
1. Joh. Franz Romanelli.

Wilhelm van Ingen, Mahler.
1. Albert van Spiers.

Franz de Jong, Mahler.
1. Johann de Groot.

Jacob Jordaens, Mahler.
1. Heinrich Berkmann. 2. Jacob Bockhorst. 3. Heinrich Carre,. 4. Peter Donker. 5. Bartholome Flamael. 6. Leonhard van der Koogen. 7. Joh. Ulrich Mayr. 8. Peter van Ruyven.

Johann Joubert, Mahler.
1. Claudius Aubriet.

Johann Jouvenet, Mahler.
1. Niclaus Bertin. 2. Augustin Cayot. 3. Franz Jouvenet, Nefe. 4. Niclaus Boilly. 5. Johann Restout.

Joh. Thomas van Ipenaer, Mahler.
1. Joh. Baptist Ruel.

Peter Isaacs, Mahler.
1. 2. Adrian und Johann Nieuland.

Peter Iselburg, Kupferstecher.
1. Johann Troschel.

Philipp Juvara, Baumeister.
1. . . . Sacchetti.

Johann Juvenel, Mahler.
1. Jacob Troschel.

Niclaus Juvenel, Mahler.
1. Johann Creuzfelder. 2. Paul Juvenel, Sohn.

Paul Juvenel, Mahler.
1. Leonhard Golling. 2. Joh. Ferdinand Hainzel. 3 — 6. Esther, Friedrich, Johann und Joh. Philipp Juvenel, Kinder.

K.

Joseph Kamelot, Mahler.
1. Maximilian Joseph Schinnagel.

Hermann Kampfhausen, Mahler.
1. Christian Berentz.

Arvid Karlsteen, Medailleur.
1. Ehrenreich Hannibal. 2. Carl Gustav Hartmann. 3. Benedict Richter. 4. Daniel Warou. 5. Benedict Westmann.

Albrecht Kauw, Mahler.
1. Albrecht Herport. 2. Gabriel Kauw, Sohn.

Johann Balthasar Keller, Kunstgiesser.
1. Johann Jacobi.

Leonhard Kern, Bildhauer.
1. 2. Constantin und Jacob Kern, Söhne. 3. Georg Pfründt.

Kesler, Mahler.
1. Joh. Georg Blazer.

Van Kessel, Mahler.
1. Ludwig de Moni.

Ferdinand van Kessel, Mahler.
1. Jacob Campo Weyermann.

Michel Kestner, Mahler.
1. Joh. Erhard Edermayr.

Kornelius Kettel, Mahler.
1. Walter Crabeth, jünger. 2. Peter Isaac, 3. Isaac Oseryn.

Andreas Khol, Kupferstecher.
1. Georg Daniel Roetenbeck.

Philipp Kilian, Kupferstecher.
1. Simon Grimm. 2. 3. Jeremias und Wolfgang Philipp Kilian, Söhne. 4. Joh. Georg Seiler.

Philipp Andreas Kilian, Kupferstecher.
1. Christoph Leonhard Bürglin. 2 Christian Wilhelm.

Philipp King, Mahler.
1. Nathanael Diemar.

Peter Klaase, Mahler.
1. Niclaus Berghem, Sohn.

Klet, Mahler.
1. Ludolph Fontaines.

Heinrich Klock, Mahler.
1. Johann van der Goyen.

Gottfried Kneller, Mahler.
1. . . . Backer. 2. Johann de Bockhorst, jünger. 3. Eduard Byng. 4. Joh. Leonhard Hirschmann. 5. Zacharias Kneller, Bruder. 6. Magnus Quitter.

Niclaus Knupfer, Mahler.
1. Johann Steen. 2. Heinrich de Boys.

Peter Koeck, Mahler.
1. Paul van Aelst, natürlicher Sohn. 2. Peter Breughel, älter. 4. Egidius Conixloe.

Rudolph Koets, Mahler.
1. Hermann Wolters.

Philipp de Koning, Mahler.
1. Hermann van Vollenhoven.

Theodor Koornhert, Kupferstecher.
1. Heinrich Golzius. 2. Crispin de Paas.

Koster, Mahler.
1. Caspar Netscher.

Peter Kouwhoorn, Mahler.
1. Gerard Dou.

David Kraft, Mahler.
1. Johann Harper.

Georg Kraus, Mahler.
1. Heinrich Popp.

Joh. Ulrich Kraus, Kupferstecher.
1. Hieronymus Sperling.

Leonhard Kroes, Mahler.
1. Egidius Coninxloe.

Krüger, Kupferstecher.
1. Joh. Samuel Bach.

Jacob Kruif, Mahler.
1. Joh. Gottlieb Glauber.

Peter van Kuik, Mahler.
1. Hermann Theodor Kuipers. 2. Leonhard Franz Louis.

Kulenburg, Mahler.
1. Theodor Valkenburg.

Albrecht Kuip, Mahler.
1. Bernhard Kalraat.

Jacob Geerit Kuip, Mahler.
1. Albrecht Kuip, Sohn. 2. Sebastian van der Leeuw.

Johann Kupetzky, Mahler.
1. Joh. Andreas Brendel. 2. Samuel Gottlieb Hanrich. 3. Christian J. Friedrich Kupetzky, Sohn. 4. 5. Christian Benjamin und Gabriel Müller.

Mattheus Küssel, Kupferstecher.
1. Christoph Weigel. 2. Georg Andreas Wolfgang.

Melchior Küssel, Kupferstecher.
1. Joh. Ulrich Kraus.

L.

A. . . van der Laan, Kupferstecher.
1. Johann Punt.

Georg Labenwolf, Kunstgiesser.
1. Benedict Wurzelbauer.

Labori, Mahler.
1. Joh. Friedrich Wenzel.

Gerard Lairesse, Mahler.
1. Jacob van der Does, jünger. 2. Othmar Elliger, jünger. 3. Johann Goeree. 4. Johann Hoogzaat. 5. Theodor Lubinietzky. 6. Bonaventura Overbeck. 7. Philipp Tidemann.

Johann Lairesse, Mahler.
1. Ludwig Fabritius Dubourg.

Joh. Bernhard Lama, Mahler.
1. Joh. Anton d'Amato. 2. Anton Capolango. 3. Joh. Philipp Criscuolo. 4. Franz Imparato. 5. . . Lama, Tochter. 6. Pompejus Landulfo, Eidam. 7. Silvester Morvillo.

Gabriel Lambartin, Mahler.
1. Joh. Franz Douwen.

Bonaventura Lamberti, Mahler.
1. Marc Benefial. 2. Carl Fantaccini.

Anton Lanchares, Mahler.
1. Diego di Polo, der jüngere.

Franz Landriani, Mahler.
1. Angelus Galli.

Pompejus Landulfo, Mahler.
1. Louise Capomazza.

Dominicus Laneti, Mahler.
1. Benvenuto Garofalo.

Johann Lanfranco, Mahler.
1. Joh. Baptist Beinaschi. 2. Horaz le Blanc. 3. Hiacynth Brandi. 4. Catharina Ginnasi. 5. Jacob Giorgetti. 6. Joh. Franz Mengucci. 7. Franz Perrier. 8. Matthias Preti. 9. Anton Richierl.

Joseph Lang, Mahler.
1. Franz Xaver Welde.

De Lang, Mahler.
1. Ansheim Weeling.

Rüdiger van Langevelt, Mahler.
1. Samuel Theodor Gerike. 2. . . Nimmegen. 3. Friedrich Wilhelm Weidemann.

Andreas Lanzani, Mahler.
1. Octav Parodi.

Arnolph da Lapo, Baumeister.
1. Ristoro da Campi. 2. Johann Fiorentino.

Thomas da Lapo, genannt Giottino, Mahler.
1. Lippo. 2. Michelino. 3. Johann da Ponte. 4. Johann Toßicani.

Joh. Anton Lappoli, Mahler.
1. Bartholome Torre.

Niclaus de Largilliere, Mahler.
1. . . Descombes. 2. Robert Gardelle. 3. Jans. 4. Jacob de Lyens. 5. . . Meusniers. 6. Heinrich Milot. 7. Joh. Baptist Oudry. 8. Franz Riviere. 9. Jacob van Schuppen.

Peter Lastmann, Mahler.
1. Niclaus Lastmann. 2. Johann Livens. 3. Peter Nedek. 4. Paul Rembrand. 5. Johann Roodtseus.

Zenobius Lastricati, Bildhauer.
1. Octavian del Colletaio.

Tobias Laub, Mahler, Schwarzkunststecher.
1. Simon Negges. 2. Gabriel Spitzel.

Jacob Laveeq, Mahler,
1. Arnold Houbraken.

Peter Laurati, Mahler.
1. Bartholome Bologhini. 2. 3. Ambrosius und Peter Lorenzetti.

. . . Laurenz, J. Brecheisens Ehefrau, Mahlerin.
1. Joh. Daniel Laurenz, Bruder.

Jacob Laureti, Mahler.
1. Anton Scalvatti.

Joh. Anton Lazari, Mahler.
1. Rosalba Carriera.

Gregorius Lazarini, Mahler.
1. Joseph Camerata. 2. Caspar Diziani. 3. Silvius Manaigo. 4. Joh. Baptist Tiepolo.

Dionysius Lazzari, Baumeister.
1. Joh. Dominicus Vinacci.

Donat Bramante Lazzari, Baumeister.
1. Cesar Cesariani. 2. Julian Leno. 3. Johann Merliani. 4. Christoph Rocchi.

Caspar Lehmann, Edelsteinschneider.
1. Georg Schwanhart.

Joh. Georg Leithner, Bildhauer.
1. Dominicus Aulizeck. 2. Georg Dorfmeister.

Hercules Lelli, Bildformer.
1. Johann Manzolini.

Peter Lely, Mahler.
1. Maria Beal. 2. . . Buckshorn. 3. Johann Greenhill. 4. Matthäus de Meele. 5. Wilhelm Wißing.

Joh. Baptist Lenardi, Mahler.
1. Anton Ericolini.

Jacob Lenards oder Leonhard, Mahler.
1. Heinrich Golzius. 2. Gerard Pieters.

Peter Anton Leone, Mahler.
1. Julian Fuente el Saz 2. Giuliano.

Leo Leoni, Bildhauer, Medailleur.
1. Pompejus Leoni, Sohn. 2. Thomas della Porta. 3. Joh. Baptist Guardi, Tochtermann.

Ludwig Lerambert, Bildhauer.
1. Anton Coyzevox

Joseph Lerch, Mahler.
1. Andreas Westmeyer, Tochtermann.

Leschner, Mahler.
1. Joh. Georg Heinrich Theodor Leichner, Tochtermann.

Niclaus van der Leur, Mahler.
1. Jacob Campo Weyermann.

Liberale, Mahler.

1. 2. Franz und Johann Carotti. 3. Paul Cavazzuola. 4. Franz Torbido. 5. Stephan da Zevio.

Peter Liberi, Mahler.

1. Joh. Paul Auer. 2. Blasius Falcieri. 3. Marc Liberi, Sohn. 4. Joh. Carl Loth. 5. Anton Mari.

Hieronymus da i Libri, Mahler.

1. Julius Clovio.

Abraham Liets, Mahler.

1. Johann Rietschoof.

Pyrrhus Ligorio, Baumeister.

1. Johann Merliani.

Jacob Ligozzi, Mahler.

1. Marius Balaßi. 2. Bartholome Ligozzi, Nefe. 3. Arnesius Mascagni. 4. Felix Ricci. 5. Joh. Baptist Stefaneschi.

Alexius Lindner, Mahler.

1. Jacob Troschel.

Joh. Stephan Liotard, Miniaturmahler.

1. Joh. Christoph Reinsperger.

Lorenz Lippi, Mahler.

1. Bartholome Bimbi. 2. Andreas Scacciati.

Philipp Lippi, Mahler.

1. Fra Diamante. 2. Alexander Filipepi. 3. Raphael del Garbo. 4. Philipp Lippi, Sohn. 5. Niclaus Zoccoli, genannt Cartoni.

Georg Lisieuwsky, Mahler.

1. Thomas Huber. 2. 3. Anna Dorothea und Rosina Lisieuwsky, Töchter.

Rosina Lisieuwsky, Mahlerin.

1. Joh. Heinrich Christian Francke. 2. 3. . . . . und . . . Matthieu ihre Söhne.

Johann Livens, Mahler.

1. Johann Verkolie.

Jacob Locatelli, Mahler.

1. Blasius Falcieri. 2. Andreas Voltolino.

Carl Lodi, Mahler.

1. Vincenz Martinelli.

David Loggan, Kupferstecher.

1. Claudius le Davis.

Niclaus Loir, Mahler.

1. Thomas Pesne. 2 Franz de Troy.

Joh. Paul Lomazzo, Mahler.

1. Hieronymus Ciocca. 1. Ambrosius Figino.

Hieronymus Lombardi, Bildhauer.

1. Anton Calcagni. 2. Ambrosius Figino.

Aurelius Lomi, Mahler.

1. Simon Balli. 2. Dominicus Fiasella. 3. Horaz Gentileschi. 4. 5. Augustin und Johann Montanari. 6. Horaz Riminaldi. 7. Joh. Baptist Vanni.

Longueil, Kupferstecher.

1. Claudius Fessard.

Caspar Lopez, Mahler.

1. Jacob Nanni.

Anton Lorenzini, Mahler.

1. Joseph Ghezzi.

Carl da Loro, Mahler.

1. Thomas Mazzoli.

Joh. Carl Loth, Mahler.

1. Ambrosius Bono. 2. Johann Halwachs. 3. Johann Martin. 4. Jacob van der Meer. 5. Santo Prunati. 7. Joh. Franz Rothmayr 7. Peter Strudel. 8. Daniel Syder.

Onophrius Loth, Mahler.

1. Dominicus Grosso. 2. Niclaus Indelli. 3. Rudolph Scoppa.

Lorenz Lotto, Bildhauer.

1. Nanni Bigio.

Christoph Lubinieszky, Mahler.

1. Joh. Moriz Quinckhard.

Fr. Luc, Recollet, Mahler.

1. . . . Galiot. 2. Ludwig de Namur. 3. Roger de Piles. 4. Claudius Simpol. 5. Arnold de Vuez.

Johann Lucas, Mahler.

1. Martin Hemskerken.

Anton Luciani, Kupferstecher.

1. Anton Faldoni.

Gabriel Luidel, Bildhauer.

1. Johann Straub.

Aurelius Luino, Mahler.

1. Peter Gnocchi.

Rochus Lurago, Baumeister.

1. Franz da Nove. 2. Anton Orsolino.

Erasmus Luter, Baumeister.

1. Joh. Christoph Leygeben.

Benedict Luti, Mahler.

1. . Arnulphi. 2. Peter Bianchi. 2. Dominicus Bianchi. 4. Placidus Costanzi. 5. Anton Cricolino. 6. Philipp Evangelisti. 7. Wilhelm Mesquida 8. Franz Michelangeli. 9. Joh. Paul Pannini. 10. Dominicus Piestrini. 11. Augustin Ratti. 12. Cajetan Sardi. 13. Cajetan Torricelli. 14. Carl Andreas Vanloo.

Johann de Lyen, Mahler.

1. Violanda Beatrix Siries.

Lysippus, Bildhauer.

1. Bedas, Sohn. 2. Chares. 3. Daphippus, Sohn. 4. Euticrates, Sohn. 5. Eutichides. 6. Lahippus, Sohn. 7. Phoenix.

M.

Johann Maarz, Mahler.

1. Ludwig Deyster. 2. Joseph Oostries.

Conrad van der Maas, Mahler.

1. Georg van Schooten.

Niclaus Maas, Mahler.

1. Margaretha Godewyk. 2. Jacob Moelaart. Johann Volleveen.

Johann Mabuse, Mahler.

1. Johann Scooreel. 2. Lambert Suterman.

Hieronymus Machietti, Mahler.

1. Astoldo di Gigno-Lorenzi.

Peter Anton Macchi, Mahler.

1. . . . Moreau.

Christoph Mader, Bildhauer,

1. Johann Straub.

Carl Maderni, Baumeister.

1. Franz Borromini.

Alexander Maganza, Mahler.

1. Crestano Menarola.

Joh. Baptist Maganza, Mahler.

1. Alexander Maganza, Sohn. 2. Joseph Scolari.

Peter Anton Magatti, Mahler.

1. J. Baptist Ronchelli.

Andreas Magliar, Mahler.

1. Anton Baldi. 2. Joseph Magliar, Sohn.

Benedict da Majano, Bildhauer.

1. Baccio della Porta.

Julian da Majano, Bildhauer.

1. 2. Hypolithus und Peter del Donzello. 3. Giusto. 4. Dominicus di Mariotto. 5. Guido del Servellino.

Simon Majer, Mahler.

1. Franz Ignaz Oefele.

Andreas Mainardi, Mahler.

1. Carl Natali.

Joh. Baptist Maini, Bildhauer.

1. Dominicus Scaramuccia.

Joh. Baptist Maino, Mahler.

1. Johann Ricci.

Michel Maino, Bildhauer.

1. Andreas Ferrucci.

le Maire, Mahler.

1. Joh. Baptist Santerre.

Peter le Maire, Mahler, rc.

1. Peter Sante Bartoli.

Malds, Bildhauer.

1. Miciades, Sohn.

Carl Mallery, Kupferstecher.

1. Michel Natalis.

Vincenz Malo, Mahler.

1. Anton Maria Vasallo.

Anton Mamertini, Mahler.

1. Johann Bellino. 2. Egidius Coignet. 3. Domenico, genannt Veneziano.

Johann Adriaanoz de Man, Mahler.

1. Johann van Goyen.

Carl van Mander, Mahler.

1. Cornelius Engelsz. 2. Heinrich Gerretz. 3. Franz Hals. 4. Eberhard Kryns. 5. Carl van Mander, Sohn. 6. Jacob Mochero. 7. Fr. Venant.

Johann Mandyn, Mahler.

1. P. Aertsens. 1. Egidius Mostart. 2. Bartholome Spranger.

Rutilius Manetti, Mahler.

1. Bernhardin Capitelli.

Bartholome Manfredi, Mahler.

1. Niclaus Regnier. 2. Gerard Segers.

Adrian Manglard, Mahler.

1. Joseph Vernet.

Lorenz Manier, Bildhauer.

1. Franz Girardon. 2. Philipp Manier, Sohn.

Jacob Anton Manini, Mahler.

1. Lucas Anton Vistega. 2. Ferdinand Galli-Bibiena.

Johann Mann, Kunstschreiner.

1. Emanuel Eichel.

Mannewetsch, Mahler.

1. Joh. Rudolph Huber.

Conrad Mannlich, Mahler.

1. Daniel Hien.

Johann Mannozzi, Mahler.

1. Johann Garzia. 2. Benedict Piccivoli.

Michel Manrique, Mahler.

1. Joh. Ninus da Guevara.

Julius Hardouin Mansard, Baumeister.

1. . . Assurance. 2. German Boffrand. 3. Robert de Cotte. 4. Jacob Gabriel.

Andreas Mantegna, Mahler.

1. Anton Allegri. 2. Franz Caljetta. 3. Joh. Franz Carotti. 4. Stephan da Ferrara. 5. 6. Bartholome und Carl Mantegna. 7. Franz Monsignore. 8. Hieronymus Pironi. 9. Franz Raibolini, genannt Francia. 10. Franz Verujio.

Franz Manzini, Mahler.

1. Dominicus Corvi. 2. 3. Lucretia und Mariana Manzini, Töchter.

Raymund Manzini, Mahler.

1. Angelus Monticelli.

Johann Manzolini, Bildformer.

1. Anna Morandi, Ehefrau.

Carl Maratti, Mahler.

1. Paul Albertoni. 2. Albert Arnone. 3. Robert Audenaert. 4. Anton Balestra. 5. Niclaus Berretoni. 6. 7. Hiacynth und Joh. Baptist Calandrucci. 8. Joseph Chiari. 9. Franz Conti. 10. Marc Duvenede. 11. Gottfried Eichler. 12. Joh. Baptist Ferreri. 13. Jacob Fiamingo. 14. Jacob Frey. 15. Samuel Theodor Gerike. 16. Philipp Germisoni. 17. Wilhelm van Ingen. 18. Heinrich Krock. 19 Franz Juvanis. 20. Andreas Lanzani. 21. Joseph Laudati. 22. Stephan Maria Legnani. 23. Dominicus de i Marchis. 24. Augustin Masucci. 25. Joh. Paul Melchiori. 26. Sebastian Munnoz. 27. Hieronymus Odam. 28. Franz Parise. 29. Peter Parrocel. 30. Joseph Passeri. 31. Peter de Pietri. 32. Peter Paul Hieronymus Piola. 33. Andreas Procaccini. 34. 35. Hermann Heinrich und Magnus Quitter. 36. Franz Reale. 37. Thomas Redi. 38. Joh. Stephan Robalto. 39. Camillus Rusconi. 40. Michel Semini. 41. Daniel Syder. 42. Joseph Tasi. 43. Vincenz Vittoria. 44. Bartholome Urbani.

Stephan Marc, Mahler.

1. Johann Conchillos. 2. Michel Marc, Sohn. 3. Vila Senen. 4. Ludwig Sotomajor.

Otho Marcellis, Mahler.

1. . . Bromans.

Alexander Marchesini, Mahler.

1. Franz Comi. 2. Dominicus Pandolfi. 3. Carl Salis. 4. Joseph Anton Schiavi. 5. Eduard Severini.

Marc Marchetti, Mahler.

1. Joh. Baptist Lombardelli.

Dominicus de i Marchis, Mahler.

1. Scipio Cingiaroli. 2. Johanna Marmocchini. 3. Hieronymus Odam.

Joseph de Marchis, Mahler.

1. Albrecht Carlieri.

Augustin Marcucci, Mahler.

1. Joh. Baptist Ruggieri.

Caspar Marcy, Bildhauer.

1. Anshelm Flamen.

Georg des Marees, Mahler.

1. Helfreich Kramer. 2. Joseph Scheybel. 3. Heinrich Schlayer. 4. Johann Scholl. 5. Beno Schubbauer. 6. Franz Xavier Welde.

Franz di Maria, Mahler.

1. Franz Solimena.

Camillus Mariani, Bildhauer.

1. Franz Mochi. 2. Paul S. Quirico. 3. Carl Saracino.

Joh. Maria Mariani, Mahler.

1. Joseph Anton Castelli. 2. 3. Hieronymus und Joh Baptist Grandis.

Angelus und Horaz Marinali, Bildhauer.

1. Dominicus d'Aglio.

Honorius Marinari, Mahler.

1. Joseph Rendelli.

Johanna Marmocchini, Mahlerin.

1. Lorenz Maria Fratellini, Sohn. 2. Violanda Beatrix Siries.

Johann Marot, Baumeister.

1. Joh. Baptist Broebes.

Wilhelm de Marseille, Glasmahler.

1. Baptist Borro. 2. Pastorino. 3. Thomas Porro. 4. Benedict Spadari. 5. Georg Vasari.

Sebastian Martinetz, Mahler.

1. Anton Garcias Reynosa.

Joh. Stephan Maruscelli, Mahler.

1. Ascan Penna. 2. Vincenz del Torto.

Thomas Masaccio, Mahler.

1. Andreas del Castagno. 2. Thomas Finiguerra.

Lucius Massari, Mahler.

1. Bonaventura Bisi. 2. Sebastian Brunetti. 3. Leonhard Ferrari. 4. Anton Randa. 5. Andreas Sighizzi.

Niclaus Massaro, Mahler.

1. Cajetan Martorielli. 2. 3. Hieronymus und Januarius Massaro, Söhne.

Angelus Massarotti, Mahler.

1. Peter de Pietri.

Joh. Baptist Masse, Miniaturmahler.

1. Joh. Stephan Liotard. 2. Pednel.

Joseph Mastroleo, Mahler.

1. Michel Angelus Boncore.

Augustin Masucci, Mahler.

1. Lorenz Masucci, Sohn. 2. Joseph Montesanti. 3. Anton Neßi. 4. Carl Nolli.

Masuccio, Mahler.

1. . . de Stefani.

Theodor Matham, Kupferstecher.

1. Regner Persyn.

Paul de Matteis, Mahler.

1. Michel Angelus Boncore. 2 Cajetan Criscuolo. 3. Philipp Falciatore. 4. Niclaus de Filippis. 5. Onophrius Giannone. 6. Dominicus Giglio. 7. Dominicus Guarino. 8. Joh. Baptist Lama. 9. Dominicus Martuscelli. 10. Joseph Mastroleo. 11—13. Emanuela, Felicia und Maria Angela de Matheis, Töchtern. 14. Franz Parise. 15—17. Anton, Januarius und Johann Sarnelli. 18. Joseph Scala.

Mr. Matteo, Bildhauer.

1. Hieronymus S. Croce.

Ludwig Mattioli, Kupferetzer.

1. Joh. Baptist Grati. 2. Elisabeth Machiavelli.

Maturino, Mahler.

1. Aurelius Busso. 2. Polydor Caldara. 3. Franz Pagani.

Franz del Mauro, Mahler.

1. Vincenz Canizzaro.

Maximin, Mahler.

1. Joh. Rudolf Manuel.

Rubento Mayer, Mahler.

1. Franz Anton Leitenstorfer.

Joh. Baptist del Mazo-Martinez, Mahler.

1. Benit Emanuel Aguero.

Joseph Mazza, Bildhauer.

1. Andreas Ferreri. 2. Angelus Gabriel Piò. 3. Paul Reggiani.

Marc Mazzaroppi, Mahler.

1. Jacob Manecchia.

Carpoforo Mazzetti-Tenchala, Bildhauer.

1. Joseph Barovs.

Franz Mazzoli, genannt Parmesan, Mahler.

1. Amidano. 2. Hiacynth Bertoja. 3. Vincenz Caccianemici. 4. Hieronymus Mazzoli. 5. Baptist de Parma. 6. Anton da Trento.

Joseph Mazzoli, Bildhauer.

1. Cajetan Altobello.

Thomas Mazzoli, Mahler.

1. Jacob da Empoli. 2. Alexander Fei.

S. Mazzoni, Mahler.

1. Niclaus Bambini.

Guido Mazzoni, Mahler.

1. Isabella Discalzi, Ehefrau. 2. . . Mazzoni, Tochter.

Peter Franz Mazzuchelli, Mahler.

1. Isidor Bianchi. 2. Franz Cairo. 3. Joseph Danedi. 4. Anton Mondini. 5. Joh. Paul Recchi.

Christian von Mechel, Kupferstecher.

1. . . Romanet.

Mecatti, Mahler.

1. Octav Vannini.

Cornelius Bonaventura Meester, Mahler.

1. . . van Salm.

Christian van Meiren, Mahler.

1. Egidius Hermann.

Claudius Melan, Kupferstecher.

1. Johann l'Enfant. 2. Joh. Ludwig Roullet.

Ferdinand Meliori, Ebenist.

1. . . le Tellier.

Franz Melzi, Mahler.

1. Hieronymus Ficino.

Peter di Mena, Bildhauer.

1. Michel Zayas.

Menecrates, Bildhauer.

1. Apollonius. 2. Tauriscus.

Anton Raphael Mengs, Mahler.

1. Christoph Fesel. 2. Niclaus Guibal. 3. . . Seydelmann.

Ismael Mengs, Mahler.

1. Anton Raphael Mengs, Sohn. 2. Carl Friederich Thienpondt.

Joh. Franz Mengucci, Mahler.

1. Joh. Maria Lusoli.

Franz Merano, Mahler.

1. Thomas Clerici.

Maria Sibylla Merian, Mahlerin.

1. Magdalena Fürst. 2. 3. Dorothea Maria und Johanna Helena Graf, Töchtern.

Mattheus Merian, Kupferetzer.

1. Wenzel Hollar. 2. Melchior Küssel, Eidam. 3. 4. Caspar und Mattheus Merian, Söhne. 5. Conrad Meyer. 6. Joachim von Sandrart.

Mattheus Merian, Mahler.

1. . . Errard. 2 Joh. Mattheus Merian, Sohn. 3. Joseph Werner, jünger.

Franz Merighi, Mahler.

1. Francisca Fantoni.

Michel Angelus Merigi, Mahler.

1. Joh. Baptist Caraccioli. 2. Angelus Caroselli. 3. Gerard Honthorst. 4. Joh. Carl Loth. 5. Bartholome Manfredi. 6. Johann Montero de Roxas. 7. Niclaus Musso. 8. Joseph Ribera. 9. Carl Saracino. 10. Leonel Spada.

Johann Merliani, Bildhauer, Baumeister.

1. Joh. Dominicus d'Auria. 2 Hannibal Caccavello. 3. Ferdinand Manlio. 4. Johann di Nicola. 5. Peter Parada.

Augustin Metelli, Mahler.

1. Jacob Alboresi. 2. Balthasar Bianchi. 3. Jacob Friani. 4. Prosper Manzini. 5. Hyppolithus Maracci. 6. Sebastian Monci. 7. Fulgent Mondini. 8. Joh. Jacob Monti. 9. Andreas Monticelli. 10. Johann Paderna. 11. Franz Quaino. 12. 13. Anton und Joseph Roli. 14. Dominicus Santi. 15. Andreas Sighizzi. 16. Julius Trogli.

Joseph Maria Metelli, Mahler.

1. Fiore Pilati.

Metrodorus, Mahler.

1. Heraclides. 2. Marcus Pacuvius.

Vincenz Meucci, Mahler.

1. Joseph Solli.

Anton Franz van der Meulen, Mahler.

1. Anton Baudouin oder Boudewyns. 2. 3. Niclaus und Robert Bonnart. 4. . . le Comte. 5. . . Duru. 6. Johann van Hugtenburg. 7. Joseph Gabriel Imbert. 8. 9. Joh. Baptist und P. . Martin. 10. Dominicus Rollet.

Livius Meus, Mahler.

1. Hieronymus Hasner. 2. . . Lesma, Nefe. 3. Joh. Baptist Marmi. 4. Johanna Marmocchini. 5. Joseph Pinacci.

Philipp Meusnier, Mahler.

1. . . Mercier. 2. 3. . . und . . Meusnier, Söhne.

Bartholome Meyburg, Mahler.

1. Christoph Pierson.

Conrad Meyer, Mahler, Kupferetzer.

1. Jacob Christoph le Blon. 2. Johann Meyer, Sohn. 3. Wilhelm Stettler. 4. Rudolf Werdmüller. 5. Johann Wirz.

Heinrich Meyer, Mahler.

1. Joh. Ludwig Aberli.

Johann Meyer, Mahler.

1. Joh. Melchior Füeßli.

Joh. Caspar Meyer, Mahler.

1. Gregorius Brandmüller. 2. Joh. Rudolf Huber.

Theodor Meyer, Mahler, Kupferetzer.

1. Mattheus Merian. 2—4. Conrad, Joh. Jacob und Rudolf Meyer, Söhne.

Meytens, Mahler.

1. Georg des Marees. 2. Martin Meytens, Sohn.

Martin de Meytens, Mahler.

1. Johanna Maria Clementina. 2. Sophonias de Derich. 3. Johann Harper. 4. . . Meßner. 5. Joh. Michel Militz. 6. Joh. Gottfried Roth von Rothenfels.

Metzner, Bildhauer.

1. Georg Wilhelm Beßner.

Gabriel Metzu, Mahler.

1. Johann van Geel. 2. Michel van Musscher. 3. Johann Uchtervelt.

Michel San Michele, Baumeister.

1. Ludwig Brugnoli. 2. Joh. Hieronymus St. Michele, Nefe.

Miciades, Bildhauer.

1. Anthermus, Sohn.

Joh. Baptist Miker, Mahler.

1. Joh. Baptist Weeninx.

Johann Miel, Mahler.

1. Johann Asselyn. 2. Alexander Kierings. 3. Christoph Orlandi.

Mierhop, Mahler.

1. Robert Audenaert.

Franz Mieris, Mahler.

1. Peter Lermanns. 2. 3. Johann und Wilhelm Mieris, Söhne. 4. Carl van Moor. 5. . . Ursela.

Wilhelm Mieris, Mahler.

1. . . Cramer. 2. Franz Mieris, jünger, Sohn. 3. Hieronymus van der My. 4. Gerard Wigmana.

J. . . C. . . Miger, Kupferstecher.

1. . . Marchand.

Peter Mignard, Mahler.

1. Jacob Carre. 2. Lorenz Fauchier. 3. Jacob Philipp Ferrand. 4. Niclaus Fouche. 5. Paul Mignard, Nefe. 6. Hieronymus Sourlay.

Abraham Mignon, Mahler.

1. Elias van der Broeck. 2. Maria Sibylla Merian. 3. Ernest van Stuven.

Aurelian Milani, Mahler.

1. Joseph Marchesi. 2. Christoph Terzi.

Johann da Milano, Mahler.

1. 2. Angelus und Johann Gaddi.

Johann van Milder, Bildhauer.

1. Justus de Cort.

Joh. Franz Millet, Mahler.

1. Johann Millet, Sohn. 2. Peter Rysbraeck. 3. . . Theodore. 4. P. . . Tibbemann.

Alexander Minganti, Bildhauer.

1. Augustin Carraccio.

Pellegrin Miniati, Mahler.

1 Augustin Metelli

Franz, genannt Minnerbroes, Mahler.

1. Franz Verbeech.

Bernhard Minozzi, Mahler.

1. Amos Cavalca. 2. Flaminius Innocentius Minozzi, Sohn.

Michel Janson Mirevelt, Mahler.

1. Peter Cluyt. 2. Niclaus Cornelisz. 3. Jacob van Delft, Tochtersohn. 4. Peter Mirevelt, Sohn. 5. Peter Gerard Montfort. 6. Paul Moreels. 7. Johann van Nes. 8. Heinrich van der Vliet.

Moccio, Bildhauer.

1. Niclaus Lamberti.

Moeller, Edelsteinschneider.

1. Erhard Dorsch.

Andreas Moeller, Mahler.

1. Nathanael Diemar.

Franz le Moine, Mahler.

1. Franz Boucher. 2. Carl Hutin. 3. Carl Natoire. 4. Donat Nonotte.

Joh. Baptist le Moine, Bildhauer.

1. Stephan Falconet. 2. 3. . . und . . le Moine, Söhne. 4. . . Pilon. 5. . . Senechal.

Joh. Ludwig le Moine, Bildhauer.

1. Joh. Baptist le Moine, Sohn.

Peter Franz Mola, Mahler.

1. Johann Bonati. 2. Joh. Baptist Bonacore. 3. . . Collaudon. 4. Joh. Baptist Forest. 5. Anton Gherardi. 6. Joh. Baptist Pace.

Niclaus Molenaer, Mahler.

1. Niclaus Piemont.

Molinari, Mahler.

1. Joh. Baptist Piazetta.

Balthasar Moll, Bildhauer.

1. Georg Dorfmeister.

Peter Molyn, Mahler.

1. Albert van Everdingen. 2. Peter Mulier, Sohn.

Heinrich Mommers, Mahler.

1. Regner Brakenburg. 2. Theodor Maas. 3. Bernhard Schendel.

Jost Momper, Mahler.
1. Jacob Fouquier.
Dominicus Mona, Mahler.
1. Jacob Bambini. 2. Julius Cremer.
Christoph Monari, Mahler.
1. Julius Pignatti.
Galeatius Mondella, Edelsteinschneider.
1. Mattheus del Masaro.
Jacob Mondt, Mahler.
1. Augustin Joris.
Joh. Baptist Monnoyer, Mahler.
1. Joh. Baptist Gayot du Buisson. 2. Joh. Baptist Fontenay. 3. 4. Anton und Baptist Monnoyer, Söhne. 5. . . Page.
Salvator Monosillo, Mahler.
1. Dominicus Cerasoli.
Johann du Mont, Mahler.
1. Ludwig Joseph le Lorrain.
Joseph de Montalegre, Kupferstecher.
1. Michel Heinrich Renz.
Joh. Baptist Montani, Baumeister.
1. Vincenz della Greca. 2. Joh. Baptist Soria.
Peter Montanini, Mahler.
1. Johann Fonticelli. 2. Joseph Laudati.
Sebastian da Montecarlo, Mahler.
1. Santo Titi.
Bartholome da Montelupo, Bildhauer.
1. Raphael da Montelupo, Sohn. 2. Zacharias Zacchio.
Raphael da Montelupo, Bildhauer.
1. Manni Bigio. 2. Valer Cioli. 3. Joh. Anton Dosio.
Anton Montfort, Mahler.
1. Adrian Cluyt. 2. Peter van Delft. 3. Cornelius Kettel. 4. Michel Janson Mireveit.
Franz Monti, Mahler.
1. Paul Ballarini. 2. Lorenz Commendu. 3. Angelus Everardi. 4. Johann Manzolini. 5. Joseph Maro. 6. Eleonora Monti, Tochter. 7. Julius Parmigiano. 8. Cyrus Maria Paris Porroni. 9. Franz Simonini. 10. Christoph Terzi.
Joh. Jacob Monti, Mahler.
1. Heinrich Haffner. 2. Franz Anton Meloni.
Andreas Monticelli, Mahler.
1. Jacob Anton Mannini.
Niclaus Moojart, Mahler.
1. Niclaus Berghem. 2. Salomon de Coningh. 3. Jacob van der Does. 4. Joh. Baptist Weeninx.
Carl van Moor, Mahler.
1. . . Cramer. 2. Peter Lyonet. 3. Carl van Moor, Sohn.
Morales, Mahler.
1. Johann Labrador. 2. Franz Zurbaran.
Joh. Maria Morandi, Mahler.
1. Franz Conti. 2. Joh. Baptist Marmi. 3. Paul de Matteis. 4. Peter Nelli. 5. Peter Valentini. 6. Eduard Vicinelli. 7. Franz Zucchereli.
Jacob Moreels, Mahler.
1. Joh. Andreas Graf. 2. Maria Sibylla Merian, Stieftochter. 3. Abraham Mignon. 4. Joh. Rudolf Werdmüller.
Bartholome Morelli, Mahler.
1. Franz Maria Francia. 2. Hercules Graziani, älter.
Franz Morelli, Mahler.
1. Johann Baglioni.

Lazarus Morelli, Bildhauer.
1. Joseph Giosafatti. 2. Fulgentius Morelli, Sohn.
Carl Morettini, Mahler.
1. Maurus Tesi.
Philipp Morghen, Kupferstecher.
1. Angelus Cataneo.
Morliere, Schmelzmahler.
1. Robert Vauquer.
Joh. Franz Mormando, Mahler.
1. Siegmund S. Giovanni.
Lorenz del Moro, Mahler.
1. Joh. Dominicus Campiglia.
Franz Moroni, Mahler.
1. Paul Cavazzuola.
Ludwig Morto, Mahler.
1. Andreas Feltrino.
Anton Morus, Mahler.
1. Alonso Sanchez Coello. 2. Christoph van Utrecht.
Carl Moscatiello, Mahler.
1. Onophrius Naso, Neffe.
Egidius Mostart, Mahler.
1. Johann Soens.
Franz Mostart, Mahler.
1. Bartholome Spranger.
Johann Mostart, Mahler.
1. Richard Aertsz.
Raphael Motta, Mahler.
1. Joseph Cesari. 2. Richardo.
Peter de Moya, Mahler.
1. Johann de Sevilla.
Peter Mulier, Mahler.
1. Johann Bagnoli. 2. 3. Peter und Scipio Cingiaroli. 4. Thomas della Porta. 5. Tempestino.
Joh. Adam Müller, Mahler.
1. Joseph Stuber.
Müller von Hermannstadt, Mahler.
1. Bernhard Rode.
Müller von Prag, Mahler.
1. Carl Friedrich Fecheln.
Johann Münck, Mahler.
1. Joh. Andreas Gebhard.
Franz de Mura, Mahler.
1. Conrad Giaquinto. 2. Charlotte Erzherzogin von Oesterreich, Königin beyder Sicilien.
Andreas da Murano, Mahler.
1. Ludwig Vivarino.
Johann Murari, Mahler.
1. Thomas Dosi.
Bartholome Stephan Murillo, Mahler.
1. Stephan Marquez. 2. Sebastian Mulate. 3. Joseph Murillo, Sohn. 4. Franz Ochoa. 5. Johann Simon. 6. Clemens de Torres. 7. Peter Nunnez Villavincencio.
Johann Murrer, Mahler.
1. Joh. Erhard Ebermayr. 2. Anna Barbara Murrer, Tochter. 3. Joh. Daniel Preißler. 4. Joh. Martin Schuster.
Michel Mußcher, Mahler.
1. Othmar Elliger, jünger. 2. Theodor Valkenburg.
Hieronymus Muziano, Mahler.
1. Cesar Nebbia. 2. Paul Rossetti.
Hieronymus van der My, Mahler.
1. Niclaus Reyers.

Mycon, Bildhauer.

1. Onatas, Sohn.

Mycon, Mahler.

1. Timarete, Tochter.

Hermann van der Myn, Mahler.

1. Jacobea Maria van Nikkelen. 2—7. Kinder.

Myron, Bildhauer.

1. Buthyreus. 2. Lycius, Sohn.

Daniel Mytens, Mahler.

1. Niclaus Hoost. 2. Mattheus Terwesten.

N.

Michel Angelus Naccherini, Bildhauer.

1. Julian Finelli. 2. Franz Mollicola.

Johann Nagel, Mahler.

1. Niclaus van der Hek.

Joh. Baptist Naldino, Mahler.

1. Johann Balducci, gnt. Cosci. 2. 3. Franz und Taddeus Curadi. 4. Cosmus Daddi. 5. Cosmus Gamberucci. 6. Valer Marucelli. 7 Johann Nigetti. 8. Dominicus Cresti, genannt Paßignano.

Paul Naldino, Bildhauer.

1. Peter da Carrara 2. Joh. Peter Mauri. 3. Mengone. 4. Philipp Naldino, Nefe.

Niclaus Nannetti, Mahler.

1. Peter Vertichi.

Johann Nanni, genannt da Udine, Mahler.

1. Alexander. 2. Julius. 3. Marc Marchetti.

Robert Nanteuil, Kupferstecher.

1. Dominicus de i Marchis. 2. Peter van Schuppen.

Dominicus di Nardo, Bildhauer.

1. Jacob Colombo.

Mattheus del Nasaro, Edelsteinschneider.

1. Joh. Maria di Mantova. 2. . . Ricci, des Dominicus Bruder. 3. Brugia Sforzi. 4. . . Zoppo.

Joseph Niclaus Nasini, Mahler.

1. Joh. Dominicus Piestrini. 2. Johann Sorbi.

Carl Natoire, Mahler.

1. Niclaus Guibal. 2. . . Louis. 3. Joseph Maria Vien.

Joh. Baptist Nattier, Mahler.

1. . . du Pont.

Naucides, Bildhauer.

1. Alypus.

Nealces, Mahler.

1. Anaxandra, Tochter. 2. Erigonus.

Nearchus, Mahler.

1. Aristarete, Tochter.

Cesar Nebbia, Mahler.

1. 2. Angelus und Ferdinand da Orvieto.

Eglon van der Neer, Mahler.

1. Adrian van der Werf.

Hieronymus Negri, Mahler.

1. Joseph Gambarini. 2. Joseph Anton Sciavi.

Neocles, Mahler.

1. Xenon.

Johann van Nes, Mahler.

1. Christian van Kouwenburg.

Nesćas, Mahler.

1. Zeuxis.

Caspar Netscher, Mahler.

1. Simon van der Does. 2. 3. Constantin und Theodor Netscher, Söhne. 4. Johann Vollevens.

Constantin Netscher, Mahler.

1. Theodor Kint. 2. Conrad Roepel.

Jacquin de Neufchateau, Bildhauer.

1. Johann Robert.

Nicias, Mahler.

1. Omphalion.

Nicomachus, Mahler.

1. Aristides, Bruder. 1. Aristocles, Sohn. 3. Corybas. 4. Philoxenus.

Nicosthenes, Mahler.

1. Stadius. 2. Theodorus.

Mattheus Nigetti, Bildhauer, Baumeister.

1. Alexander Malevisti. 2. Stephan Mochi.

Johann van Nikkelen, Mahler.

1. Joh. Georg Freezen.

Tobias van Nimmegen, Mahler.

1. Gerard Sanders, Tochtermann.

Anton Nobili, Mahler.

1. Joseph Lonardi.

Joseph Nogari, Mahler.

1. Alexander Longhi. 2. Joh. Gottlieb Nogari. 3. Franz Ignaz Oefele.

Johann van Noort, Mahler.

1. Johann Voorhout.

Andreas le Notre, Gartenbaumeister.

1. Franz Desgots, Nefe.

Franz da Nove, Baumeister.

1. Joh. Baptist Ghiso.

Anton Novelli, Bildhauer.

1. Jacob Maria Foggini.

Joh. Baptist Novello, Mahler.

1. Peter Damino.

Avanzino Nucci, Mahler.

Bernhardin Galiardi.

Christoph Nüscheler, Mahler.

1. Joh. Conrad Geiger.

Carl Franz Nuvolone, Mahler.

1. Philipp Abbiati. 2. Anton Busca. 3. Friedrich Panza. 4. Joseph Zanata.

Marius Nuzzi, Mahler.

1. Laura Bernasconi. 2. Dominicus Bettini. 3. . . Bopsom.

Emanuel Nys, Mahler.

1. Niclaus Knupfer.

O.

Johann Odasi, Mahler.

1. Carl Anton Coronati. 1. Johann Giacotto. 3. Stephan Spargioni.

Adam Friedrich Oeser, Mahler.

1. Joh. Samuel Bach. 2. Carl Friedrich Fechelm. 3. . . Oeser, Sohn.

Carl d'Offin, Mahler.

1. Joh. Baptist Brambilla.

Olympias, Mahlerin.

1. Autobulus.

Onatas, Bildhauer.

1. Calliteles.

Oswald Onger, Mahler.

1. Joh. Peter Feurlein.

Joseph Oostfries, Mahler.

1. Johann Slob.

Anton van Opstal, Mahler.

1. Johann Meyssens.

Johann van Opstal, Mahler.

1. Jacob de Roor.

Andreas Orgagna, Mahler.

1. Berna. 2. Bernhard Falconi. 3. Thomas di Marco. 4. 5. Bernhard und Jacob Orgagna, Brüder. 6. Mariotto Orgagna, Nefe. 7. Jacob di Piero. 8. Franz Traini.

Joseph Orient, Mahler.

1. Franz de Paula Ferg. 2. . . Lauterer. 3. Thurner.

Stephan Orlandi, Mahler.

1. Paul Ballarini. 2. Ludwig Javelli. 4. Joseph Orlandi, Sohn. 3. Joh. Andreas Claudius Porroni. 5. Joh. Baptist Sandoni. 6. Johann Zanardi.

Julius Orlandino, Mahler.

1. Mattheus Stom.

Bernhard van Orlay, Mahler.

1. Michel Coxcie. 2. Peter Koeck. 3. . . Tons.

Peter Orrente, Mahler.

1. Stephan Marc. 2. Paul Pontons. 3. Christoval Garzias Salmeron.

Lelius Orsi, Mahler.

1. . . . Bianchi, genannt Bertone. 2. Joseph Cesari. 3. Raphael Motta.

Prosper Orsi, Mahler.

1. Peter Franz Mola.

Thomas Orsolino, Bildhauer.

1. Hercules Ferrata.

Adam van Orth, Mahler.

1. Heinrich van Balen. 2. Sebastian Franck. 3. Jacob Jordaens. 4. Peter Paul Rubens.

Adrian van Ostade, Mahler.

1. Cornelius Bega. 2. Johann van Groot. 3. Michel van Musscher. 2. Isaac van Ostade, Bruder. 5. Cornelius du Sart.

Joh. Baptist Oudry, Mahler.

1. Peter Joseph Chauveau. 2. Daniel Hien 3. . . Oudry, Sohn.

Jurian Ovens, Mahler.

1. Johann Voorhout.

Albrecht Ouwater, Mahler.

1. Gerrard van Harlem. 2. Albrecht Simonsz.

Rudolf Ore, Edelsteinschneider.

1. Joh. Lorenz Natter.

P.

Crispin du Paas, Kupferstecher.

1. Cornelius Bloemaert. 2. David Loggan. 3. — 8. Kinder.

Simon du Paas, Kupferstecher.

1. J. Payne.

Paul Adam Paderna, Mahler.

1. Balthasar Bianchi. 2. Franz Anton Meloni.

Gregorius Pagani, Mahler.

1. Peter de Medicis. 2. Matthäus Rosselli.

Michel Pagano, Mahler.

1. Francisca Castellana.

Paul Pagano, Mahler.

1. Anton Pellegrini.

Joh. Baptist Paggi, Mahler.

1. Simon Balli. 2. Julius Bensi. 3. Joh. Baptist Vicchio. 4. Joh. Baptist Bracelli. 5. Julius Bruno. 6. Joh. Dominicus Capellino. 7. Castellino Castelli. 8. Joh. Benedict Castiglione. 9. Joh. Baptist Contestabile. 10. Dominicus Fiasella. 11. Peter Maria Gropallo. 12. 13. Augustin und Johann Montanari. 14. Sinibald Scorza.

Anton Palamedes, Mahler.

1. Ludolf de Jongh.

. . . Palier, Baumeister.

1. Kilian Dienzenhofer.

Andreas Palladio, Baumeister.

1. Anton Carcani.

Jacob Palma, aelter, Mahler.

1. Bonifacius Bembi. 2. Lorenz Lotto. 3. Anton Palma, Nefe.

Jacob Palma, jünger, Mahler.

1. Jacob Alberelli. 2. Peter Damino. 3. Anton Gandino. 4. Franz Giugni. 5. Joh. Baptist Novello. 6. Santo Peranda. 7. Cosmus Piazza. 8. Hieronymus Pilotti. 9. Camillus Rama. 10. Andreas Vincentino.

Peter Paltronieri, Mahler.

1. Joseph Carl Anton Busatti.

Pamphilus, Mahler.

1. Apelles. 2. Melanthius. 3. Pausias.

Joh. Jacob Pandolfi, Mahler.

1. Simon Cantarini.

Paul Panelli, Mahler.

1. Joh. Baptist Buratti.

Romulus Pansi, Mahler.

1. Johann Beccalini. 2. Joh. Camillus Sagrestani.

Massolino Panicale, Mahler.

1. Thomas Masaccio.

Joh. Paul Pannini, Mahler.

1. Johann Servandoni.

Panseron, Formschneider.

1. . . le Feure.

Friedrich Panza, Mahler.

1. Joh. Baptist Sassi.

Anton Paolini, Mahler.

1. Anton Franchi. 2. Johann Maracci.

Johann Papillon, Mahler.

1. Didier Aubert. 2. P. . Bonardel. 3. Vincenz le Sueur.

Joh. Baptist Michel Papillon, Formschneider.

1. Peter Joseph Chauveau. 2. Maria Anna Rouillon, Ehefrau.

Julius Parigi, Mahler, ꝛc.

1. Dominicus Barriera. 2. Hercules Bazicaluve. 3. Jacob Callot. 3. — 5. Anton, J. Franz und Remigius Cantagallina. 7. Ludwig Incontri. 8. Raphael Curadi. 9. Alphons Parigi, Sohn. 10. Joh. Baptist Vanni.

Dominicus Parodi, Mahler und Bildhauer.

1. Franz Biggi. 2. Franz Campana. 3. Niclaus Malatto. 4. Pellegrin Parodi, Sohn. 5. Angelus Benedict Rossi.

Philipp Parodi, Bildhauer.

1. Philipp Bonanno. 2. Franz Moratti. 2. Dominicus Parodi, Sohn. 3. Jacob Anton Ponzanelli. 4. Angelus de Rossi.

Carl Parrocel, Mahler.

1. Carl Cozzette. 2. . . Egret. 3. Peter l'Enfant. 4. de la Rue.

Joseph Parrocel, Mahler.

1. Carl Parrocel, Sohn. 2. Ignaz und Peter Parrocel, Neveu. 2. Carl Franz Silvestre.

Lorenz Pasinelli, Mahler.

1. Paul dal Ara. 2. Joh. Hieronymus Balzani. 3. Joseph Maria Bartolini. 4. Franz Bassi. 5. Pellegrin Bertuzzi. 6. Joh. Anton Capelli. 7. Carl Castelli. 8. Jacob Chiarelli. 9. Donat Creti. 10. Joh. Baptist Dotti. 11. Peter Hercules Fava. 12. Angelus Maria Fontana.

13. Franz Galli-Bibiena. 14. Joseph Gambarini. 15. Anton Maria Govoni. 16. Joh. Baptist Grati. 17. Maria Catherina Locatelli. 18. Anton Lorenzini. 19. Joh. Joseph Lucarini. 20. Anton Mari. 21. Joseph Mazza. 22. Cesar Joseph Mazzoni. 23. Aurelian Milani. 24 Bartholome Moretti. 25. 26 Dominicus Maria und Theresia Muratori. 27. Hieronymus Negri. 28. Eduard Orlandi. 29. Joachim Pizzoli. 30. Peter Ricchi. 31. Lucas Simoni. 32. Joh. Joseph dal Sole. 33. Joh. Franz Spini. 34. Vincenz Spisani. 35. Candidus Vitali. 36. Joh. Peter Zanotti.

Pasiteles, Bildhauer.

1. Colotas.

Joseph Passari, Mahler.

1. Joh. Baptist Pucetti.

Bartholome Passerotti, Mahler.

1. Jacob Barozzi, genannt Vignola. 2. Joh. Paul Bonconti. 3. Franz Brizio. 4. Augustin Carraccio. 5. Franz Cavazzoni. 6. Jacob Cavedone. 7. Lucius Massari. 8. — 10. Aurelius, Passerotto und Ventura Passerotti, Söhne. 11. Tiburzius Paßerotti, Bruder. 12. Anton Scalvatti. 13. Franz Vanni.

Dominicus Cresti, genannt Paßignano, Mahler.

1. Marius Balaßi. 2. Fabritius Boschi. 3. Jacob Callot. 4. Johann Carloni. 5. Stephan Cascetti. 6. 7. Dominicus und Valor Caßini. 8. 9. Cesar und Vincenz Dandini. 10. Nicodemus Ferrucci. 11. Anastasius Fontebuono. 12. Philipp Furini. 13. Franz Maccanti. 14. Johann Mosnier. 15. Simon Pignoni. 16. Peter Ricchi. 17. Bartholome Salvestrini. 18. Peter Sori. 19. Alexander Tiarini. 10. Octav Vannini. 21. Vincenz Vannozzi.

Joachim Patenier, Mahler.

1. Franz Mostart.

Patrocles, Bildhauer.

1. Daedalus.

Pausias, Mahler.

1. Aristolaus, Sohn. 2. Mecophanes.

Anton le Pautre, Baumeister, ꝛc.

1. Peter le Pautre, Sohn. 2. Niclaus Heinrich Tardieu, Kupferstecher.

Jacob Pecini, Kupferstecher,

1. Anton Luciani. 2. Isabella Pecini, Tochter.

Dominicus Pecori, Mahler.

1. Joh. Anton Lappoli.

Joseph Carl Pedretti, Mahler.

1. D. Ludwig Dardani. 2. Johann Manzolini. 3. Peter Zagnani.

Theodor van Pee, Mahler.

1. Theodor Dalens, jünger. 2. Henriette van Pee, Tochter. 3. Adam Silo. 5. Hermann Wolters, Eidam.

Anton Pellegrini, Mahler.

1. Anton Visentini.

Dominicus Pellegrini, Baumeister, Kupferstecher.

1. Augustin Carraccio.

Pellegrin Pellegrini, Mahler, Baumeister.

1. Joh. Franz Bezzi. 2. Hieronymus Miruoli. 3. Joh. Ferdinand Navaretto. 4. — 6 Dominicus Pellegrini und zwo Töchtern, Kinder. 7. Horaz Samachini, oder Fumacini.

Joh. Franz Penni, Mahler.

1. Leonhard da Pistoia 2. Joh. Baptist Salvi.

Franz Peparelli, Baumeister.

1. Joh. Anton Roßi.

Sanctus Peranda, Mahler.

1. Franz Maffei. 2. Matthäus Ponzone. 3. Philipp Zanimberti.

Anton de Pereda, Mahler.

1. Alonso del' Arco.

Franz Perezzoli, Mahler.

1. Ignatius Benoli.

Julian Periccioli, Mahler.

1. Livius Meus.

Pericletus, Bildhauer.

1. Antiphanes.

Balthasar Permoser, Bildhauer.

1. . . . Alfanz. 2. Paul Egell. 3. Paul Heermann. 4. Michel Moses.

Franz Perrier, Mahler.

1. Claudius Audran. 2. Carl Alphons du Fresnoy. 3. Isaac Fuller. 4. Wilhelm Perrier, Nefe.

Angelus und Michel Perrone, Bildhauer.

1. Anton Mottola. 2. 3. Cajetan und Peter Patalani.

Joh. Dominicus Perugino, Mahler.

1. Antiveduto Gramatica.

Balthasar Peruzzi, Mahler, Baumeister.

1. Hieronymus Momo. 2. Bartholome Neroni. 3. Joh. Baptist Peloro. 4. Thomas Pomarelli. 5. Daniel Ricciarelli. 6. Virgil Romano. 7. Michel Angelus Sciavone. 8. Sebastian Serlio. 9. Franz da Siena oder Sanese. 10. Anton del Tozzo, gnt. Capanna.

Anton Pesne, Mahler.

1. Joh. Andreas Brendel. 2. Emanuel du Buisson, Schwager. 3. Joachim Martin Falbe. 4. Joh. Gottlieb Glume. 5. Carl Friedrich King. 6. . . . Martinet. 7. Philipp Mercier. 8. Friedrich Reclam. 9. Bernhard Rode. 10. Carl Friedrich Thienpondt.

Alexander Petit, Mahler.

1. Wilhelm Doudyns.

Petitot, Baumeister.

1. Johann Ferrari.

Pezet, Mahler.

1. Hiacynth Rigaud.

Joh. Andreas Pfeffel, Kupferstecher.

1. Philipp Gottfried Harder. 2 Joh. Andreas Pfeffel, Sohn 3. Jeremias Jacob Sedelmayr. 4. Balthasar Siegmund Setlezky.

Johann Pfeiffer, Mahler.

1. Franz Wernher Tamm.

Phidias, Bildhauer

1. Aglaophon 2. Alcamenes. 3. Ammonius, Sohn. 4. Colotas. 5. Menon. 6. Panaeus. 7. Phidias, Sohn.

Joh. Caspar Philipps, Kupferstecher.

1. Simon Fokke.

Philocles, Mahler.

1. Ardices.

Joseph Piamontini, Bildhauer.

1. Anton Montauti. 2. Joh. Baptist Piamontini, Sohn.

Joh. Baptist Piazetta, Mahler,

1. Joseph Angeli. 2. Franz Capella. 3. Franz Krause, 4. Franz Anton Leitensdorfer. 5. Dominicus Maggiotto. 6. Anton Marinetti. 7. Joseph Anton Felix Orelli. 8. Johann Heinrich Tischbein. 9. Johann Zick.

Bernhard Picart, Kupferstecher.

1. Jacob Andreas Joseph Aved. 2. G. F. L. de Brie. 3. Philipp Endelich. 4. David Herzli.

berger. 5. Edmus Jeaurat. 6. Jacob van der Schley. 7. Ludwig Surugue. 8. Heinrich Simon Thomaßin.

Joh. Dominicus Picchianti, Kupferstecher.

1. Franz Borghigiani. 2. Niclaus und Theresia Mogalli.

Cornelius Picolet, Mahler.

1. Adrian van der Werf.

Pieler, Stahlschneider.

1. Christian Wermuth.

Piemans, Mahler.

1. Johann van der Baan.

Joh. Baptist Maria Pierre, Mahler.

1. . . Bardin. 2. Friedrich Reclam. 3. J. Niclaus Treu.

Gerard Pieters, Mahler.

1. Govert. 2. Peter Lastmann.

Simon Pignoni, Mahler.

1. Anton Bamberini. 2. Franz Botti. 3. Johann Ciabilli. 4. Franz Conti. 5. Joh. Baptist Nati. 6. Joh. Baptist Perini. 7. Anton Niclaus Pillori. 8. Joh. Anton Pucci. 9. Benedict Veracini.

Carl Gustav Pilo, Mahler.

1. Joseph Friedrich August Darbes.

Johann Pinas, Mahler.

1. Niclaus Lastmann. 2. Paul Rembrand.

Marc. Pino, Mahler.

1. 2. Angelus und Joh. Philipp Criscuolo 3. Michel Manchelli. 4. Arnold Mytens. 5. Decius Termisano.

Dominicus Piola, Mahler.

1. Anton Mari. 2. Johann Andreas Piola, Bruder. 3 — 5. Peter Paul Hieronymus, Anton Maria, und Johann Baptist Piola, Söhne. 6. Peter Raimondi.

Pellegrno Piola, Mahler.

1. Dominicus Piola, Sohn. 2. Raphael Soprani.

Sebastian del Piombo, Mahler.

1. Thomas Laureti.

Cornelius Pip, Mahler.

1. Arnold Mytens.

Julius Pipi, genannt Romano, Mahler.

1. Joh. Baptist Bertano. 2. Bartholome Castiglione. 3. Albert Cavalli. 4. Julius Clovio. 5. Raphael dal Colle. 6. Figurino da Faenza. 7. Theodor Ghigi. 8. Joh. Baptist Ghisi. 9. Joh. Baptist Giacarollo. 10. Fermo Guisone. 11. Pyrrhus Ligorio. 12. Johann de Lion. 13. Benedict Pagani. 14. Thomas Papacello. 15. Franz Primaticcio. 16. Rinaldo. 17. Eneas Vico.

Joh. Baptist Piranese, Kupferstecher.

1. Johann Caßini.

Johann Pisano, Bildhauer.

1. Lino. 2. 3. Angelus und Augustin Sanese.

Niclaus Pisano, Bildhauer.

1. Maglione. 2. Johann Pisano, Sohn. 3. 4. Angelus und Augustin Sanese.

Piso, Bildhauer.

1. Democritus.

Leonhard da Pistoja, Mahler.

1. Franz Curia. 2. Hieronymus Sicciolante.

Pitrou, Baumeister.

1. Tartif, Eidam.

Joh. Baptist Pittoni, Mahler.

1. Anton Kern. 2. Joseph Rogari.

David van der Plaes, Mahler.

1. Jacob Appel.

Joseph Plepp, Mahler, etc.

1. Mattheus Merian, jünger. 2. Conrad Meyer. 3. Joseph Werner, älter.

Wilhelm Pleydenwurf, Formschneider.

1. Albrecht Dürer.

Cornelius Ploos, Kupferetzer etc.

1. Heinrich Wüest.

Jacob del Po, Mahler.

1. Alexander Galtieri. 2. Cajetan Martoriello. 3. Anton Massaro. 4. Joseph Tomajuoli.

Peter del Po, Mahler.

1. Joh. Baptist Beinaschi. 2. Hiacynth Calandrucci. 3. 4. Jacob und Theresia del Po, Kinder.

Cornelius Poelemburg, Mahler.

1. Cuylemburg. 2. Johann van Haansberge. 3. Alexander Kierings. 4. Johann van der Lys. 5. Wernher van Rysen. 6. Wilhelm van Steenree. 7. . . Barege. 8. Daniel Vertangen. 9. Franz Verwilt. 10. Moses Vytembroeck.

Joh. Angelus Poggibonzo, Bildhauer.

1. Joh. Vincenz Casali. 2. Joh. Angelus Lottini. 3. Martin da Meßina, Nefe.

Franz Poilly, Kupferstecher.

1. Peter van der Banc. 2. Gerard Edelink. 3. 4. Elias und Johann Hainzelmann. 5. Niclaus Poilly, Bruder. 6. N. B. . Poilly, Sohn. 7. Joh. Ludwig Roullet. 8. Gerard Scotin. 9. Franz Spierre.

Niclaus Poilly, Kupferstecher.

1. Carl Gustav Ambling. 2. Peter Aveline. 3. Joh. Baptist Poilly, Sohn.

N. B. . . Poilly, Kupferstecher.

1. Joh. Martin Weiß.

Polichus, Bildhauer.

1. Chaereas.

Anton Pollajuolo, Bildhauer.

1. Andreas Contucci. 2. Julius del Facchino. 3. Mazzingo. 4. Anton Salvi. 5. Johann Turini.

Polycletus, Bildhauer.

1. Alexis. 2. Amphion. 3. Argius. 4. Aristides. 5. Aristocles. 6. Asopodorus. 7. Athenodorus, Sohn. 8. Canachus. 9. Dameas. 10. Dinon. 11. Myron. 12. Pericletus. 13. Phrynon.

Poncet, Mahler.

1. Natalis Coypel.

Franz da Ponte Bassano, Mahler.

1. Joseph Rasocchi.

Hieronymus da Ponte-Bassano, Mahler.

1. Jacob Apollonio. 2. Jacob Guadagnini, Nefe.

Jacob da Ponte-Bassano, Mahler.

1. 2. Julius und Lucas Martinelli. 3. Peter Orrente. 4. — 7. . . . da Ponte-Bassano, Söhne. 8. Anton Scajario.

Joh. Baptist da Ponte-Bassano, Mahler.

1. Jacob Apollonio.

Leander da Ponte-Bassano, Mahler.

1. Tiberius Tinelli.

Mattheus Ponzone, Mahler.

1. Andreas Celesti.

Jurian Pool, Mahler.

1. Gerard Johann Palthe.

Franz Porbus, Mahler.

1. Gualdorp Gorzius. 2. Franz Porbus, Sohn.

Paul Porpora, Mahler.

1. Andreas Belvedere. 2. Joseph Recco. 3. Joh. Baptist Ruoppoli.

Bartholome della Porta, Mahler.

1. Cecchino, genannt del Frate. 2. Benedict Ciamfanini. 3. Paul Pistolese. 4. Gabriel Rustiechio. 5. Raphael Sanzio.

Ferdinand della Porta, Mahler.

1. Franz Londonio.

Joseph della Porta, Mahler.

1. Hieronymus Gambarato. 2. Peter Malombra.

Wilhelm della Porta, Bildhauer.

1. Franz Silva. 2. Wilhelm Tedesco. 3. Sebastian Torreggiani.

Heinrich Pot, Mahler.

1. Wilhelm Kalf.

Paul Potter, Mahler.

1. Johann le Duc. 2. Carl du Jardin.

Niclaus Poußin, Mahler.

1. Peter Sante Bartoli. 2. 3. Caspar und Johann Dughet, Schwägern. 4. Hiacynth Gimignano. 5. Jacob del Po. 6. Niclaus Vaccaro.

Andreas Pozzo, Mahler.

1. Albert Carlieri. 2. Anton Colli. 3. Januarius Greco. 4. Vincenz Mariotti.

Rochus Pozzi, Kupferstecher.

1. Peter Campana. 2. Franz Pozzi, Nefe.

Darius Pozzo, Mahler.

1. Claudius Ridolfi.

Blasius de Prado, Mahler.

1. Sanchez Cottan.

Jacob da Pratovecchio, Mahler.

1. Mattheus da Pratovecchio, Bruder. 2. Spinello.

Praxiteles, Bildhauer.

1. Cephisodorus, Sohn. 2. Eubulus, Sohn. 3. Pamphilus.

Wilhelm du Pre, Bildhauer, rc.

1. Johann Varin.

Daniel Preißler, Mahler.

1. Joh. Christian Marchand. 2. Heinrich Popp. 3. Joh. Georg Wagner.

Georg Martin Preißler, Kupferstecher.

1. G. P. Nusbiegel. 2. Joh. Martin Preißler, Bruder. 3. Joh. Adam Schweithard. 4. Joh. Gottfried Seuter.

Joh. Daniel Preißler, Mahler.

1. Michel Keyl. 2. Philipp Wilhelm Oeding. 3 — 7. . . Preißler, Kinder. 8. Michel Heinrich Renz. 9. Hieronymus Sperling. 10. Marc Tuscher. 11. Georg Wilhelm Vestner. 12. Carl Ludwig Wüst.

Joh. Justin Preißler, Mahler.

1. 2. Joh. David und Joh. Lorenz Wilhelm Raenz.

Johann Martin Preißler, Kupferstecher.

1. Joseph Friedrich August Darbes. 2. Michel Keyl. 3. Philipp Andreas Kilian.

Matthias Preti, Mahler.

1. Joh. Baptist Caloriti. 2. Joseph Cianferli. 3. Dimitire. 4 — 6. Bernhard, Maria und Raymund Domenici. 7. Vincenz di Riccardo. 8. Niclaus Rosso. 9. Joseph Trombatore. 10. Peter Nunnez. 11. Dominicus Viola.

Franz Primaticcio, Mahler.

1. Niclaus dell' Abbate. 2. Franz Caccianemici. 3. Carl Carmois. 4. 5. Carl und Thomas Dorigny. 6 — 8. Franz, Johann und Ludwig Lerambert. 9. Bartholome Miniati. 10. Franz Pellegrini. 11. Michel Rochetet. 12. Simon le Roi. 13. Lucas Romano.

Ludwig Primo, Mahler.

1. Johann van Cleſ.

Joh. Balthasar Probst, Kupferstecher.

1. G. P. Nusbiegel. 2. Christian Rugendas.

Andreas Procaccino, Mahler.

1. Joseph Astasi. 2. Stephan Pozzi. 3. Dominicus Sani. 4. Sempronius Subissati.

Camillus Procaccino, Mahler.

1. Carl Bissi. 2. Joh. Paul Bonconti. 3 Ludwig Carraccio. 4. . . Cinifelli. 5. Carl Cornaro. 6. Lorenz Franchi. 7. Marc Genoesini. 8. Calixtus Piazza. 9. Joh. Maurus Rovere. 10. Eneas Salmeggia. 11. Richard Tavolino.

Carl Anton Procaccino, Mahler.

1. Hiacynth Medea. 2. Calixtus Piazza. 3. Hercules Procaccino.

Hercules Procaccino, älter, Mahler.

1. Joh. Paul Bonconti. 2—4. . . Procaccino, Söhne.

Hercules Procaccino, jünger, Mahler.

1. Anton Busca. 2. Ludwig David. 3. Christoph Storer. 4. Carl Vimercati.

Julius Cesar Procaccino, Mahler.

1. Friedrich Bianchi. 2. Ambrosius Ciocca. 3. Daniel Crespi. 4. Joh. Baptist Ossana. 5. Hercules Procaccino, jünger, Nefe. 6. Joh. Maurus Rovere. 7. Jacob Anton Santagostini.

Cornelius Pronck, Mahler, Zeichner.

1. Johann de Beyer. 2. Abraham de Haen. 3. Heinrich de Winter.

Cesar Pronti, Mahler.

1. Franz Scala.

Marcel Provenzale, Musivarbeiter.

1. Joh. Baptist Calandra.

Sanctus Primati, Mahler.

1. Cajetan Bentivoglio. 2. Caspar Bigbignato. 3. Felix Capelletti. 3. Ferdinand da Crema 4. Anton Mela. 5. Paul Panelli. 6. Michel Angelus Prunati, Sohn. 7. Dominicus Rocca. 8. Bartholome Signorini. 9. Joh. Anton Simbenati. 10. Taddeus de Tadei. 11. Felix Torelli.

Peter Puget, Bildhauer, rc.

1. Johann de Dieu. 2. Franz Puget, Sohn. 3. Daniel Solari. 4. Christoph Veyrier, Nefe.

Niclaus della Puglia, Bildhauer.

1. Alphons Lombardi.

Anton Puglieschi, Mahler.

1. Siegmund Betti.

Dominicus Puligo, Mahler.

1. Dominicus Beceri.

Johann Punt, Kupferstecher.

1. Regner Vinkeles.

Christoph Puytlinck, Mahler.

1. Joh. Franz Douven. 2. Melchior Hondekoeter.

Adam Pynaker, Mahler.

1. Gisbert Verhoeck.

Pyromachus, Mahler.

1. Mydon.

Pyrrhus, Bildhauer.

1. Hermon, Sohn. 2. Lacrates, Sohn. 3. Leocras.

Pythagoras, Bildhauer.

1. Sostratus, Nefe.

Q.

Franz Quaino, Mahler.

1. Marc Anton Chiarini. 2. Ludwig Quaino, Sohn.

Ludwig Quaino, Mahler.

1. 2. Anton Maria und Fabritius Bernardi.

Christian Queborn, Mahler.

1. Jacob Grimmer. 2. Daniel Queborn. 3. Adrian van Wert.

Arthus Quellinus, Bildhauer.

1. Alexander van Papenhoven. 2. Arthus Quellinus, Sohn. 3. Ludwig Willemsen.

Erasmus Quellinus, Mahler.

1. Jacob Denys. 2. Johann van Kerkhove. 3. Joh. Erasmus Quellinus, Sohn. 4. Anton Schoonians. 5. Johann Serin. 6. Walrant Vaillant.

Jacob della Quercia, Bildhauer.

1. Niclaus dell' Arca. 2. Mattheus Civitali. 3. Niclaus Lamberti. 4. Joh. Anton Verzelli.

Tobias Querfurth, Mahler.

1. August Querfurth, Sohn. 2. Joh. Friedrich Wenzel.

Franz Quesnoy, Bildhauer.

1. Lazarus Morelli. 2. Arthus Quellinus.

Joh. Moriz Quinkhard, Mahler.

1. Ludolph Backhuysen, jünger. 2. P. . . Louw. 3. Theobald Regter.

Quinteiner, Bildhauer.

1. Ferdinand Prokoff.

Hermann Heinrich Quitter, Mahler.

1. Jeremias Bunsen. 2—4. . . Quitter, Kinder.

R.

Daniel Rabel, Kupferstecher.

1. Sebastian Bouillement.

Gerard Rademacker, Mahler.

1. . . van Goor. 2. Isaac Walraven.

Theodor Raes, Mahler.

1. Philipp Tidemann.

Anton Raggi, Bildhauer.

1. Andreas Raggi, Sohn. 2. Franz Silva.

Carl Anton Rambaldi, Mahler.

1. Dominicus Maria Fratta. 2. Cajetan Sabbatini.

Felix Ramelli, Mahler.

1. Camillus Tacchetto.

Bartholome Ramenghi, Mahler.

1. Pellegrin Pellegrini. 2. Franz Primaticcio. 3. Bartholome Ramenghi, Nefe. 4. Joh. Baptist Ramenghi, Sohn.

Peter Rames, Bildhauer.

1. Andreas Fantone.

Johann Ranc, Mahler.

1. Johann Raoux.

Johann Raoux, Mahler.

1. Johann Chevalier. 2. . . Mondidier.

Georg Raparini, Mahler.

1. Donat Creti.

Johann de Ravesteyn, Mahler.

1. Adrian Hannemanns. 2. Arnold de Ravesteyn, Sohn.

Salomon de Ravesteyn, Mahler.

1. Egidius Schagen.

Johann Ravy, Bildhauer.

1. Johann le Boutelier.

Jacob Rauwaerts, Mahler.

1. Gerard Pieters.

Marc Anton Raymondi, Kupferstecher.

1. Julius Bonasone. 2. 3. Marc und Silvester de Ravenna. 4. Augustin Veneziano.

Thomas Redi, Mahler.

1. Joh. Dominicus Campiglia. 2. Joh. Dominicus Ferretti. 3. Joseph Menabuoni. 4. Lorenz del Moro, Schwager. 5. Cajetan Torricelli.

Joh. Anton Regillo, Mahler.

1. Pomponius Amalteo. 2. Franz Beccaruzzi. 3. Johann Cambiaso. 4. Joh. Baptist Grasso. 5. Julius Licinio, Nefe. 6. Franz Minzocchi.

Niclaus Regnesson, Kupferstecher.

1. Robert Nanteuil.

Carl Christian Reisen, Edelsteinschneider.

1. . . Claus. 2. . . Seaton. 3. . . Smart.

Paul Rembrand, Mahler, Kupferezer.

1. Gerard van Bathem. 2. Ferdinand Bol. 3. Leonhard Bramer. 4. Gerard Douw. 5. . . Drost. 6. Heimann Dullaert. 7. Gerbrand van Ekhout. 8. J. . . Esselens. 9. Govert Flinck. 10. Arnold Gelder. 11. Samuel van Hoogstraeten. 12. Bernhard Keill. 13. Gottfried Kneller. 14. Philipp Koningh. 15. Jacob Lavecq. 16. Niclaus Maas. 17. Joh. Ulrich Mayr. 18. Jurian Ovens. 19. Christoph Paudiz. 20. Michel Poorter. 21. Titus Rembrand, Sohn. 22. . . van Terlee. 23. Adrian Verdoel. 24. Michel Wilmann. 25. Franz Wulfhagen.

Guido Reni, Mahler.

1. Marc Bandinelli. 2. Franz Albani. 3. Dominicus de Benedittis. 4. Paul Biancucci. 5. Joh. Baptist Bolognini. 6. Johann Boulanger. 7. Philipp Brizio. 8. Sebastian Brunetti. 9. Thomas Campana. 10. Guido Canlaßi. 11. Simon Cantarini. 12. Dominicus Maria Canuti. 13. Franz Constantin Cattaneo. 14. Joh. Baptist Cavazza. 15. Joh. Dominicus Cerrini. 16. Bernhard Cervi. 17. 18. Carl und Peter Franz Cittadini. 19. Joseph Coppi. 20. Bartholome Coriolano. 21. Joseph Danedi. 22. Julian Dinarelli. 23. Hiacynth Disegna. 24. Albert Farfusola. 25. Peter Gallinari. 26. Franz Geßi. 27. Anton Giarola. 28. Leonhard di St. Giovanni. 29. Peter Lauri. 30. Hieronymus Locatelli. 31. Lorenz Loli. 32. Joh. Jacob Mano. 33. Bartholome Marescotti. 34. Hercules di Maria 35. Michel Nanburgo. 36. Andreas Regio. 37. Peter Ricchi. 38. 39. Hieronymus und Mutius Roßi. 40. Joh. Baptist Salvi. 41. Ludwig Scaramuccia. 42. Joh. Jacob Sementi. 43. Joh. Andreas Sirani. 44. Michel Sobleau. 45. Joh. Maria Tamburino. 46. Flaminius Torre. 47. Franz Toriani. 48. Franz Venanzio.

Christoph Resch, Mahler.

1. Joh. Elias Riedinger.

Johann Restout, Mahler.

1. Franz Balthasar. 2. Carl Niclaus Cochin, jünger. 3. Joh. Baptist Heinrich Deshays. 4. Achilles Renat Gregoire. 5. Emanuel Handmann.

Dionysius Rho, Mahler.

1. Felix Ramelli.

Rhoecus, Bildformer.

1. 2. Thelecles und Theodorus; Söhne.

Franz Ribalta, Mahler.

1. Gregorius Bausa. 2. Hiacynth Hieronymus Espinosa. 3. Mattheus Gilarte. 4. Johann Ribalta, Sohn.

Joseph Ribera, Mahler.

1. Johann Do. 2. Angelus Falcone. 3. Heinrich Fiamingo. 4. 5. Cesar und Franz Fracanzano.

6. 7. Anton und Lucas Giordano. 8. Adrian Linschotten. 9. Bartholome Passante. 10. Salvator Rosa.

Peter Ricchi, Mahler.

1. Jacob Dondoli. 2. Franz Monti.

Felix Ricci, Mahler.

1. Marc Anton Bassetti. 2. Peter Bernardi. 3. Octav della Commare. 4. Sanctus Creara. 5. Zeno Donisi. 6. Franz Fabi. 7. Franz Facci. 8. Bartholome Farfusola. 9. 10. Franz und Paul Ligozzi. 11. Hieronymus Macacaro. 12. Leonhard Melchiori. 13. Pascal Ottini. 14. Alexander Turchi. 15. Hieronymus Vernigo. 16. Taddeus Zucchero.

Joh. Baptist Ricci, Mahler.

1. Peter Anton Barbieri.

Marc Ricci, Mahler.

1. 2. Dominicus und Joseph Valeriani.

Sebastian Ricci, Mahler.

1. Franz Fontebasso. 2. Daniel Gran. 3. Jacob Guarana. 4. Marc Ricci, Nefe. 5. Augustin Veracini.

Daniel Ricciarelli, Mahler.

1. Michel Alberti. 2. Blasius Betti. 3. Julius Mazzoni. 4. Leonhard Milanese. 5. Joh. Maria da Milano. 6. Pellegrin Pellegrini. 7. Horaz Pianetti. 8. Marc Pino. 9. Jacob Rocca. 10. Joh. Paul Rossetti. 11. Felician da St. Vito.

Franz Rici, Mahler.

1. Joseph Antonilez. 2. Isidor Arredondo 3. Vincenz Benavides. 4. Claudius Coello. 5. Joh. Anton Escalante. 6. Johann de Laredo. 7. Diego Gonzales Vega.

Carl Ridolfi, Mahler.

1. Thomas Ranieri.

Claudius Ridolfi, Mahler.

1. Joh. Baptist Amigazzi. 2. Simon Cantarini.

Rieb, Mahler.

1. Franz Anton Leitensdorfer.

Joh. Elias Riedinger, Mahler, Kupferezer.

1. Joh. Jacob Hayd. 2. Wilhelm Kauffer. 2. 3. Martin Elias und Joh. Jacob Riedinger, Söhne. 4. Joh. Gottfried Seuter, Stiefsohn.

Hiacynth Rigaud, Mahler.

1. . . Bayeul. 2. Cavin. 3. . . Descourt. 4. Niclaus Desportes. 5. . . le Gros. 6. . . de Launay. 7. . . Penay. 8. Adrian le Prieur. 9. Johann Ranc. 10. Hiacynth Collin de Vermont. 11. Ludwig Renat Vialy.

Johann Riley, Mahler.

1. Johann Murray. 2. Jonathan Richardson.

Rinald Rinaldini, Mahler.

1. Bernhardin Gagliardi.

Gotthard Ringgli, Mahler.

1. Matthias Füeßli. 2. Samuel Hoffmann.

Dominicus della Rioja, Mahler.

1. Emanuel de Contreras.

Peter Alonso dellos Rios, Mahler.

1. Michel de Rubiales.

Christoph Ritter, Bildhauer.

1. Paul Hieronymus Ritter, Sohn. 2. Georg Schweyckart. 3. Joh. Jacob Wolrab.

Anton Rivalz, Mahler.

1. . . Cammas. 2. . . Crozat. 3. . . Despax. 4. Bartholome Rivalz, Nefe. 5. Peter Subleyras.

Joh. Peter Rivalz, Mahler.

1. Marc Arcis. 2. Raymond la Fage. 3. Anton Rivalz, Sohn.

Stephan Rizzi, Mahler.

1. Hieronymus Romanino.

Anton Rizzini, Mahler.

1. Stephan Orlandi.

Niclaus Robert, Mahler.

1. Catherina Perrot.

Dominicus Robusti, Mahler.

1. Sebastian Caßieri, Schwager.

Jacob Robusti, Mahler.

1. Marchio Colonna. 2. Belisarius Correnzio. 3. Eduard Fialetti. 4. Dominicus Fiasella. 5. Flaminius Floriano. 6. Paul Franceschi. 7. Cesar dalle Ninfe. 8. Jacob Palma. 9. 10. Dominicus und Maria Robusti, Kinder. 11. Johann Rottenhammer. 12. Heinrich Staben. 13. Anton Vaßilacchi. 14. Peter Ulerich. 15. Martin de Vos.

Bernhard Rode, Mahler.

1. Joh. Christoph Frisch. 2. Andreas Ludwig Krüger. 3. Christian Gottfried Matthes. 4. . Mechau.

Paul de las Roelas, Mahler.

1. Franz Lopez Caro. 2. Franz Varela. 3. Franz Zurbaran.

Franz Joseph Roesch, Mahler.

1. Jacob Dorner.

Roettiers, Goldschmied.

1. Joseph Anton Curiger.

Roland Rogmann, Mahler.

1. Johann Griffier. 2. Peter Wouwermanns.

Anton Roli, Mahler.

1. Peter Anton Farina. 2. Paul Guidi.

Joseph Roli, Mahler.

1. Joseph Anton Caccioli. 2. Peter Anton Farina. 3. Jacob Maria Giovannini.

Roman, Bildhauer.

1. Peter Puget.

Bartholome Roman, Mahler.

1. Johann Carenno.

Joh. Franz Romanelli, Mahler.

1. Clemens Majoli. 2. Paul Spagna.

Hieronymus Romanino, Mahler.

1. Hieronymus Muziano.

Paul Romano, Bildhauer.

1. Niclaus della Guardia. 2. Joh. Christoph Romano. 3. Peter Paul da Todi.

Jacob Romans, Mahler.

1. Peter Franz Verheyden.

Christoph Roncalli, Mahler.

1. Joseph Agelio. 2. 3. Alexander und Christoph Casolani. 4. Joh. Baptist Crescenzi. 5. Peter Paul Jacometti. 6. Joh. Anton Scaramuccia.

Johann Roos, Mahler.

1. Jacob Legi.

Joseph Roos, Mahler.

1. . . Thiele.

Anna Rosa, Mahlerin.

1. Catherina.

Franz Rosa, Mahler.

1. Gregorius Lazarini.

Franz Rosa, genannt Pacheco, Mahler.

1. Alonso Cano. 2. Franz Herrera. 3. Anna Rosa, Nichte. 4. Diego Velasquez.

Salvator Rosa, Mahler.

1. Scipio Compagno. 2. Dominicus Dentici. 3. Johann Ghisolfo. 4. 5. Evangelista und Franz Martinotti. 6. Niclaus Massaro. 7. Martius

Masturzo. 8. Peter Montanini. 9. August Rosa, Sohn. 10. Bartholome Torreggiano. 11. Niclaus Vaccaro. 12. Andreas Vespasiano.

Alexander Rosi, Mahler.

1. Alexander Gherardini.

P. Rosse, Baumeister.

1. Franz Padron.

Cosmus Rosselli, Mahler.

1. Mariotto Albertinelli. 2. Andreas Feltrino. 3. Bartholome della Porta. 4. Peter Rosselli.

Mattheus Rosselli, Mahler.

1. Marius Balasi. 2. Taddeus Baldini. 3. Stephan della Bella. 4—6. Alphons, Benedict und Franz Boschi, Nefen. 7. Robert Buaßini. 8. Balthasar Franceschini. 9. Franz Furini. 10. Lorenz Lippi. 11. Johann Mannozzi. 12. Augustin Melißi. 13. Dominicus Pugliani. 14. Bartholome Salvestrini. 15. Joh. Baptist Vanni. 16. Jacob Vignali.

Peter di Cosimo Rosselli, Mahler.

1. Jacob Carrucci. 2. Andreas del Sarto.

Anton Gambarini, genannt Rossellino, Bildh.

1. Mattheus Pollaiuolo.

Dominicus Rossetti, Mahler.

1. Johann Caregari Targa.

Paul Rossetti, Mahler.

1. Marcel Provenzale.

Angelus Roßi, Bildhauer.

1. Franz Moderati.

Joh. Anton Roßi, Baumeister.

1. Franz Pozzoni. 2. Carl Anton Terzaghi.

Joh. Baptist Roßi, Mahler.

1. Franz Caputo.

Joh. Joseph Roßi, Baumeister.

1. Joh. Niclaus Servandoni.

Lorenz Roßi, Mahler.

1. Anton Niclaus Pillori.

Matthias Roßi, Baumeister.

1. Philipp Barigioni.

Niclaus Maria Roßi, Mahler.

1. 2. Angelus und Dominicus Brandi, Nefe. 3. Michel Foschini. 4. Conrad Giaquinto.

Vincenz Roßi, Bildhauer.

1. Hilarius Ruspoli. 2. Flaminius Vacca.

Rosso oder Mr. Roux, Mahler.

1. Dominicus Barbieri. 2. Leonhard Fiaminghο. 3. Lorenz Naldino. 4. Franz d'Orleans. 5. 6. Claudius und Simon Parisen. 7. Lorenz Picard.

Rosso, genannt Pavese, Mahler.

1. Carl Sacchi.

Joh. Maur und Joh. Baptist Rovere, Mahler.

1. Peter Franz Mazzucchelli.

Jacob Rousseau, Mahler.

1. Philipp Meusnier.

Peter Paul Rubens, Mahler.

1. Jacob Bakereel. 2. Matthias van den Berg. 3. Jacob van Campen. 4. Deodat Delmont. 5. Philipp Deritsen. 6. Abraham Dieppenbeck. 7. Anton van Dyk. 8. Jacob Fouquier. 9. Lucas Francois. 10. Lucas Faid-Herbe. 11. Johann van Hoek. 12. Samuel Hoffmann. 13. Niclaus van der Horst. 14. Georg Jameson. 15. Franz Leux. 17. Vincenz Malo. 18. Michel Maurique. 19. A. Marienhof. 20. Peter van Mol. 21. Wilhelm Panneel. 22. Martin Pepyn. 23. Justus Potters. 24. Erasmus Quellinus. 25. Cornelius Schut. 26. Peter Soutmann. 27. . . Sporkmanns. 28. David Tenier. 29. Johann Thomas. 30. Theodor van Thulden. 31. Johann Victor. 32. Philipp Vleughel. 33. Lucas Vorstermann. 34. Franz Wouters.

Georg Philipp Rugendas, Mahler.

1. Joh. Lorenz Hayd. 2. August Querfurt. 3—5 . . Rugendas, Söhne.

Joh. Baptist Ruggieri, Mahler.

1. Jacob Castellini. 2. Franz Correggio. 3. Hercules di Maria. 4. Jacob Peracci. 5. Julius Troglio.

Joh. Baptist Ruoppoli, Mahler.

1. Angelus Ascione. 2. Andreas Belvedere. 3. 4. Cajetan und Hieronymus Cusati. 5. Onophrius Loth. 6. Franz della Quosta. 7. Joseph Ruoppoli, Sohn.

Christian Rubert, Mahler.

1 Joh. Carl Thill.

Franz Ruschi, Mahler.

1. Anton Zanchi.

Camillus Rusconi, Bildhauer.

1. Dominicus Lenmico. 2. Joh. Baptist Maino. 3. Angelus Gabriel Pio. 4. Joseph Rusconi. 5. Franz Schiafino. 6. Philipp de Valle.

Joseph Rusnati, Bildhauer.

1. Joh. Baptist Maini. 2. Camillus Rusconi.

Lupert Rust, Formschneider.

1. Martin Schoen.

Joh. Franz Rusticchio, Bildhauer.

1. Baccio Bandinelli. 2. Robert Lippi. 3. Lorenz Naldini.

Clemens Ruta, Mahler.

1. Alexander Pompei.

Rüxleben, Mahler.

1. Ludwig Schneider.

Jacob Ruysdaal, Mahler.

1. . . Hobbema. 2. Isaac Koene. 3. Joh. Regner de Vries.

David Ryckaert, Mahler.

1. Gonzales Coques. 2. David Ryckaert, Sohn. 3. Niclaus Hell-Stocade.

Peter Rysbraech, Mahler.

1. 2. Carl und Franz Breydel. 3. Joseph Bervoort.

Wernher van Rysen, Mahler.

1. Gerard Hoet.

S.

Andreas Sabbatini, Mahler

1. Joh. Philipp Criscuolo 2. Franz Santa Fede. 3. Dominicus Fiorillo 4. Paolillo 5. Joh. Thomas Splano. 6. Cesar Turco

Lorenz Sabbatini, Mahler.

1. Julius Bonasone. 2. Dionysius Calvart. 3. Hieronymus Mattioli. 4 Julius Morina. 5. Felix Pasqualino.

Andreas Sacchi, Mahler.

1. Andreas Camassei 2. Ludwig Garzi. 3. 4. Franz und Philipp Lauri 5. Thomas Luini. 6. Carl Maratti. 7. Johann Miel. 8. Peter Paul Naldini. 9. Joseph Sacchi, Sohn. 10. Augustin Scilla.

Carl Sacchi, Mahler.

1. Carl Hieronymus Bersotti. 2. Bernhardin Ciceri 3. Thomas Gatti.

Egidius Sadeler, Kupferstecher.

1. Isaac Major. 2. Robert van Voerst.

Cornelius Saftleven, Mahler.

1. Wilhelm Bemmel. 2. Ludolf de Jong.

Hermann Saftleven, Mahler.

1. Johann van Bunnik. 2. Johann Vostermans.

Salamen, Mahler.

1. Carl Müller.

Archangelus Salimbene, Mahler.

Alexander Casolano. 2. Ventura Salimbene, Sohn. 3. Peter Sori. 4. Franz Vanni.

Ventura Salimbene, Mahler.

1. Astolph Petrazzi.

Thomas Salini, Mahler.

1. Marius Nuzzi, Nefe.

Ludwig Salvetti, Mahler.

1. Joh. Baptist Foggini.

Nicolaus Salvi, Baumeister.

1. Carl Murena.

Franz Roßi, genannt Salviati, Mahler.

1. Hannibal Bigio. 2. Bernhard Bontalenti. 3. Romulus Cincinnato. 4. Joseph Porta. 5. Dominicus Romano. 6. Franz Roviale. 7. Jacob di Sandro.

Joseph Salviati, Mahler.

1. Hieronymus Gambarato.

Horaz Samachini, Mahler.

1. Joh. Baptist Tinti.

Caspar Franz Sambach, Mahler.

1. Amand Andreides.

Jesualda Sanchez, Mahler.

1. Caspar de la Huerta.

Jacob Sandrart, Kupferstecher.

1. Georg Christoph Eimart. 2. Christian Engelbrecht. 3 — 5 . . . Sandrart, Kinder.

Joachim van Sandrart, Mahler.

1. Joh. Georg Bemmel. 2. Mattheus Merian. 3. Joh. Siegmund Müller. 4. Michel Natalis. 5 — 7. Jacob, Johann und Joachim Sandrart.

Thomas Sandrini, Mahler.

1. Dominicus Bruni. 2. Octavius Viviani.

Peter Franz di Sandro, Mahler.

1. Thomas Mazzoli.

Angelus und Augustin Saneßi, Baumeister, Bildhauer.

1. 2. Paul und Peter Aretino. 3. Mr. Cione. 4. Jacobello. 5. Jacob Lanfrani. 6. Pesarese. 7. Peter Paul Veneziano.

Hypolithus Sani, Mahler.

1. Peter Ricchi.

Jacob de Sanßi, Mahler.

1. Carl Moscatiello.

Joh. Baptist Santerre, Mahler.

1. Genevieva Blanchot.

Dominicus Santi, Mahler.

1. Jacob Alboreßi. 2. Carl Joseph da Carpi. 3. Marc Anton Chiarini. 4. Jacob Anton Mannini.

Joh. Joseph Santi, Mahler.

1. Michel Angelus Cavazzone.

Joh. Anton Santoro, Mahler.

1. Louise Capomazza.

Franz Santurini, Mahler.

1. Anton Zannoni.

Raphael Sanzio, Mahler.

1. Peter da Bagnara. 2. Peter Buonacorsi. 3. Buonamico. 4. Polydor Caldara. 5. Peter Campana. 6. Raphael dal Colle. 7. Michel Coris. 8. Crocchia. 9. Jacob da Faenza. 10. Benvenuto Garofalo. 12. Vincenz da St. Gimignano. 12. Hieronymus Marcheßi. 13. Maturino. 14. Pellegrin Munari. 15. Johann Nanni. 16. Bernhard van Orley. 17. Jacob Pacchierotti. 18. 19. Joh. Franz und Lucas Penni. 20. Georg Pens. 12. Julius Pipi. 22. Leonhard da Pistoja. 23. Baccio della Porta. 24. Bartholome Ramenghi. 15. Marc Anton Raymondi. 26. Richardo. 27. Andreas Sabbatini. 28. Scipio Sacco. 29. Bartholome da Urbino. 30. Prete da Urbino.

Sapovius, Mahler.

1. Andreas Schlütter.

Carl Saracino, Mahler.

1. Johann le Clerc. 2. Joh. Ulrich Loth.

Franz Saracino, Mahler.

1. Thomas Castellano.

Jacob Saraßin, Bildhauer.

1. Jacob Buiret. 2. Stephan le Hongre. 3. Ludwig Lerambert.

Andreas del Sarto, Mahler.

1. Bernard del Buda. 2. Jacob Carrucci. 3. Jacob del Conte. 4. Dominicus Conti. 5. Jaccone. 6. Nannoccio. 7. Franz Roßi, genannt Salviati. 8. 9. Jacob und Peter Franz di Sandro. 10. Solosmeo da Settignano. 11. Andreas Squazella. 12. Lambert Sutermann. 13. Georg Vasari. 14. Franz Ubertino.

Joh. Baptist Saßi, Mahler.

1. Joseph Anton Felix Orelli. 2. Anton Perrego.

Matthäus Saßi, Baumeister.

1. Ludwig Berretino. 2. Niclaus Giansimoni.

Roland Savery, Mahler.

1. Albert van Everdingen. 2. Franz Peter Grebber. 3. Isaac Major. 4. Wilhelm Nieuland.

Emil Savonanzi, Mahler.

1. Hercules Fichi.

Andreas Scacciati, Kupferstecher.

1. Stephan Molinari.

Anton Scalvati, Mahler.

1. Michel-Angelus Cerquozzi. 2. Guido Reni.

Ludwig Scalzi, Bildhauer.

1. Julius Borgiani.

Joh. Anton Scaramuccia, Mahler.

1. Joh Dominicus Cerrini. 2. Paul Gismondi. 3. Ludwig Scaramuccia, Sohn.

Ludwig Scaramuccia, Mahler.

1. Andreas Lanzani. 2. Peter Mozzina. 3. Bartholome Petrini.

Hypolithus Scarzella, Mahler.

1. Carl Bonone. 2. Franz Constantin Cattanio. 3. Camillus Ricci.

Prosper Scavezzi, Bildhauer.

1. Ambrosius Bonvincino.

Joh. Jacob Schaerer, Mahler.

1. Joh. Ulrich Schnezler.

Gottfried Schalken, Mahler.

1. Justus van Bentum. 2. Arnold van Boonen. 3. Simon Germyn. 4. Carl van Moor. 5. Anton Breem.

Franz Augustin Schega, Stahlschneider.

2. Bernhard Berger, Nefe.

Anton Scheibler, Mahler.

1. Christian Wink.

Andreas Scheitz, Mahler.

1. Adam Manyoky.

Joh. Ulrich Schellenberg, Mahler.

1. Anton Graf. 2. Joh. Rudolf Schellenberg, Sohn.

Wilhelm Schellinks, Mahler.

1. Theobald Michault. 2. David Schellinks, Bruder.

Joh. Eleazar Schenau oder Schoenau, Mahler.
1. Bergold. 2. . . Renner. 3. . . Schifner. 4. . . Speck. 5. . . Vogel.
Bernhard Schendel, Mahler.
1. Regner Brakenburg.
Jacob Scher, Mahler.
1. Daniel Block.
Lucas Schiavone, Mahler.
1. Hieronymus Delfinone.
Christian Schiebling, Mahler.
1. Daniel Preißler.
Conrad Schilperoot, Mahler.
1. Johann van Goyen.
Hugo Schlegel, Mahler.
1. Justus Juncker. 2. Christian Georg Schütz.
J. D. und J. G. . Schleuen, Kupferstecher.
1. Friedrich Kauke.
van der Schlichten, Mahler.
1. Joh. Gustav Hoch.
Andreas Schlütter, Bildhauer, Baumeister.
1. . . Backers. 2. Martin Heinrich Boehm. 3. Paul Decker. 4. Joh. Georg Glume. 5. Henßi. 6. Hersfort. 7. . . Nahl, aelter. 8. . . . Nerger. 9. Heinrich Rode. 10. Georg Gottfried Weyenmeyer.
Joh. Georg Schmidt, Kupferstecher.
1. Anton August Beck.
Stephan Schmidt, Glasschneider.
1. Erhard Dorsch. 2. Herman Schwinger.
Jacob Schmutzer, Kupferstecher.
1. Friedrich August Brand. 2. Joh. Veit Kauperz. 3. Johann Jacobe. 4. Clemens Kohl. 5. Quirin Mark.
Joh. Ulrich Schnezler, Mahler.
1. Emanuel Handman. 2. Joh. Jacob Schalch.
Joh. Heinrich Schoenfeld, Mahler.
1. Johann Heiß.
Rudolf Schoof, Mahler.
1. Adrian de Bie.
Anton Schoonjans, Mahler.
1. Georg Gesell.
van Schoor, Mahler.
1. Jacob de Roor.
Georg van Schooten, Mahler.
1. Johann Livens 2. Paul Rembrand. 3. Abraham van den Tempel.
Joh. Ferdinand Schor, Mahler, rc.
1. Joh. Quirin Jahn.
Johann Schroeter, Mahler.
1. Peter Brandel.
Joh. Jacob Schübler, Baumeister.
1. Michel Keyl.
Martin Schuster, Mahler.
1. Johann Kenckel.
Theodor van Schuur, Mahler.
1. R. Bleck. 2. Cornelius de Bruyn. 3. Daniel Mytens.
Hermann Schwanevelt, Mahler.
1. Jacob Rousseau, Schwager.
Christoph Schwarz, Mahler.
1. Georg Besam. 2. — 4. Friedrich, Johann und Lambert Suster.
Joh. Schwarz, Mahler.
1. Adrian Crabeth.

Joh. Adam Schweickart, Kupferstecher.
1. Andreas Scacciati.
Emanuel Schweigger, Bildhauer.
1. Benedict Hertz. 2. Georg Schweigger, Sohn.
Georg Schweigger, Bildhauer.
1. Jeremias Eißler. 2. Balthasar Stokammer.
Peter Schynburg, Mahler.
1. Joh. Anton Blankhof.
Raphael Sciaminose, Mahler.
1. Thomas Lancisi.
Lorenz Sciarpelloni, Mahler.
1. Anton del Ceraiuolo. 2. Michel di Ridolfo Ghirlandajo. 3. Joh. Anton Soliani. 4. Thomas di Stefano.
Johann Scoorel, Mahler.
1. Martin Hemskerken. 2. Anton Moro.
Sinibald Scorza, Mahler.
1. Raphael Soprani.
Gerard Scotin, jünger, Kupferstecher.
1. Ludwig Jacob.
Andreas Scoto, Mahler.
1. Gaudentius Ferrari. 2. Bernhardin Luini.
Carl Screta, Mahler.
1. Joh. Bartholome Klosse. 2. Franz Paling. 3. Joh. Schindler.
Isaac Seemann, älter, Mahler.
1. David Klein.
Daniel Segers, Mahler.
1. Othmar Elliger. 2. Ignatius Raeth. 3. Joh. Philipp van Thielen.
Gerard Segers, Mahler.
1. Peter Francois. 2. Joh. Miel. 3. . . Segers, Sohn. 4. Thomas Willebort.
Seidlitz, Edelsteinschneider.
1. Philipp Christoph Becker.
Andreas und Octav Semini, Mahler.
1. Jacob Bargone. 2. Jacob Borboni. 3. Bernhard Castelli. 4. Niclaus Granello. 5. Paul Camillus Landriani. 6. Joh. Stephan Roßi.
Anton Semini, Mahler.
1. Johann Cambiasi. 2. 3. Andreas und Octav Semini, Söhne.
Sebastian Serlio, Baumeister.
1. Valer Lendenara. 2. Wilhelm Philander.
Christoph Serra, Mahler.
1. Christoph Savolini.
Joh. Baptist Serra, Baumeister, Bildhauer.
1. Joh. Baptist Bianchi.
Michel Serre, Mahler.
1. Joh. Baptist Oudry.
Joh. Niclaus Servandoni, Mahler, Baumeister.
1. Friedrich Wilhelm Hoeder. 2. Peter Anton Machy.
Jacob di Serzello, Goldschmied.
1. Mascio. 2. Miccio.
Desiderius da Settignano, Bildhauer.
1. Mino.
Joh. Adam Seupel, Mahler.
1. Philipp Jacob Loutherburg, älter.
Johann Sichelbein, Mahler.
1. Joh. Heinrich Schönfeld.
Lucas Signorelli, Mahler.
1. Thomas Bernabei. 2. Hieronymus Genga. 3. Thomas Papacello. 4. Turpin Zaccagna.

Silanion, Bildhauer.
1. Jades. 2. Zeuris.

Gerard Silvani, Bildhauer.
1. Anton Novelli. 2. Peter Franz Silvani, Sohn.

Israel Silvestre, Zeichner, Kupferetzer.
1. — 4. . . . Silvestre, Kinder. 5. Verdue.

Rochus da S. Silvestro, Mahler.
1. Leonhard Corona.

Joh. Anton Simbenati, Mahler.
1. Mattheus Brida. 2. Johann Caregari-Targa.

Johann Simler, Mahler.
1. Balthasar Bullinger.

Mr. Simone, Mahler.
1. Januarius di Cola. 2. Franz Simone, Sohn. 3. Stefanone.

Franz di Mr. Simone, Mahler.
1. Niclaus Anton del Fiore.

Niclaus di Simone, Mahler.
1. Alexander Majello.

Carl Simoneau, Kupferstecher.
1. 2. Ludwig und Philipp Simoneau, Söhne. 3. Dominicus Sornique.

Carl Simonetta, Bildhauer.
1. Stephan di S. Pietro.

Franz Simonini, Mahler.
1. Franz Casanova.

Sinoon, Bildhauer.
1. Polichus, Sohn.

Elisabeth Sirani, Mahlerin.
1. Genevieva Cantofoli. 2. Theresia Maria Coriolana. 3. Vincentia Fabbri. 4. Veronica Fontana. 5. Veronica Franchi. 6. Catharina Mongardi. 7. Theresia Muratori. 8. Lucretia Maria Scarafaglia.

Joh. Andreas Sirani, Mahler.
1. Joseph Aldrovandini. 2. Lorenz Loli. 3 — 5. . . Sirani, Töchtern. 6. Lorenz Tinti. 6. Joh. Baptist Zani.

Lorenz Sirigati, Mahler.
1. Peter Bernini.

Peter van Slingeland, Mahler.
1. Johann Fielius. 2. Jacob van der Sluis.

Sebastian Slodtz, Bildhauer.
1. Carl Hutin. 2 — 4. Michel Angelus, Paul Ambrosius und Sebastian, Anton Slodtz, Söhne.

Joh. Smith, Schwarzkunststecher.
1. Richard Williams.

Ludwig Smits, Mahler.
1. Simon Germyn.

Anna Smyters, Mahlerin.
1. Lucas de Heere, Sohn.

Peter Snayers, Mahler.
1. Peter Boel. 2. Franz von der Meulen.

Wilhelm Snellart, Mahler.
1. Peter Ulerick.

Franz Sneyders, Mahler.
1. Nicasius Bernaert. 2. Peter van Boule. 3. . . Grif, oder Grifir. 4. Jurian Jacobs. 5. Johann Roos.

Peter Snyers, Mahler.
1. Joseph Cornelius d'Heur.

Socrates, Mahler.
1. Parrhasius.

M. . . van Soens, Mahler.
1. Daniel Mytens.

Niclaus Soggi, Mahler.
1. Dominicus Giuntalochio. 2. Astoldo di Gino Lorenzi. 3. Pavino della Pieve.

Andreas Solario, Mahler.
1. Simon Papa, der alte.

Anton Solario, Mahler.
1. Silvester Boni. 2. 3. Hypolithus und Peter Donzelli. 4. Angelus Roccaderame. 5. Niclaus di Vito.

Joh. Joseph dal Sole, Mahler.
1. Anton Beduzzi. 2. Joh. Dominicus Campiglia. 3. Lucia Casalini. 4. Franz Comi. 5. Anton Consetti. 6. Joh. Baptist Costa. 7. Hieronymus Donini. 8. Joseph Fali 9. Francisca Fantoni, Tochtertochter. 10. Sebastian Galiotto. 11. Anton Galli, Bibiena. 12. Franz Gamma. 13. Peter Gilardi. 14. Joh. Baptist Grati. 15. Anton Lunghi. 16. Peter Anton Magatti. 17. Joseph Maro. 18. Cesar Joseph Mazzoni. 19. Franz Monti. 20. Theresia Muratori. 21. Jacob Pavia. 22. Franz Pavona. 23. Fiore Pilati. 24. Carl Salis. 25. Vincenz Sgrilli. 26. Michel Angelus Spada. 27. Joh. Franz Spini. 28. Felix Torelli. 29. Joseph Vitali. 30. Anton Zanchi. 31. Jacob Zoboli.

Joh. Anton Soliani, Mahler.
1. Benedetto. 2. Alexander del Calzolajo. 3. 4. Benedict und Michel di Ridolfo Ghirlandajo. 5. Zenobius Poggino.

Franz Solimena, Mahler.
1. Ferrantes Amendola. 2. Alexander di Andrea. 3. Philipp Andreola. 4. Andreas d'Asia. 5. Onophrius d'Avellino. 6. Anton Baldo. 7. Joseph Bonito. 8. Johann della Camera. 9. Franz Campana. 10. Scipio Capella. 11. Joseph da Castellamare. 12. Jacob Colombo. 13. Sebastian Conca. 14. Hiacynth Corrado. 15. Paul di Falco. 16. Niclaus Falocco. 17. Ferdinand S. Felice. 18. 19. Bernbardin und Mattheus Fera. 20. Nuntius Ferajuolo. 21. Michel Foschini. 22. Paul Franconi. 23. Onophrius Gianone. 24. Conrad Giaquinto. 25. Daniel Gran. 26. Joseph Guerra. 27. Alexander Guglielmi. 28. Nunziante de Laurenziis. 29. Joseph di Liguoro. 30. Justin Lombardo. 31. Joseph Magliar. 32. Paul di Majo. 33. Franz Marra. 34. Thomas Martini. 35. Franz Mura. 36. 37. Leonhard und Salvator Olivieri. 38. Salvator Pace. 39. Romuald Polverino. 40. Anton Reviglione. 41. Joh. Anton Riozzi. 42. Niclaus Maria Roßi. 43. Peter Rotari. 44. Niclaus Maria Salerno. 45. Joh. Baptist Saßi. 46. Joh. Conrad Sar. 47. 48. Michel Angelus und Peter Anton Schilles. 49. Horaz Solimena, Nefe. 50. Alphons Spinga. 51. Joseph Tozzajuoli. 52. Stephan Torelli. 53. Hieronymus Trutta. 54. Dominicus Andreas Vaccaro. 55. Johann Vajco. 56. Joh. Vernucci.

Franz Solis, Mahler.
1. Joseph Moreno.

Matthias Someren, Kupferstecher.
1. Johann Alexander Boener.

Sophroniscus, Bildhauer.
1. Socrates Philosophus, Sohn.

Peter Sori, Mahler.
1. Joh. Carloni. 2. David Corte. 3. Silvester Lucchi. 4. Astolph Petrazzi. 5. Joh. Stephan Roßi. 6. Bernhard Strozzi.

Daniel Soria, Mahler, Baumeister.
1. Peter Soriau, Sohn. 2. Sebastian Stoßkopf.

Theodor van Sosten, Mahler.
1. Franz Wernher Tamm.

Sostratus, Bildhauer.

1. Carpus. 2. Panthias, Sohn.

Peter Soutman, Kupferstecher.

1. Cornelius Galle, älter. 2. Wilhelm van der Leeuw. 3. Johann Louis. 4. Peter van Sompel. 5. Jonas Suyderhoef. 6. Cornelius Visscher.

Leonel Spada, Mahler.

1. Peter Desani.

Valer Spada, Mahler.

1. Peter Dandini. 2. Anton Dominicus Gabbiani.

Franz Xaver Spaet, Kupferstecher.

1. Joseph Stephan.

Spangenberger, Glasschneider.

1. Erhard Dorsch. 2. Commodus Müller.

Carl Friedrich Sperling, Mahler.

1. Joh. Bernhard Gottfried Hopfer.

Joh. Baptist Spezzini, Mahler.

1. Christoph Galaverna. 2. Joseph Zarlati.

Joh. Spielberger, Mahler.

1. Wolfgang Ludwig Hopfer. 2. Adriana Spielberger, Tochter.

Albrecht van Spiers, Mahler.

1. Jacob de Wit.

Spinello, Mahler.

1. Joh. Lorenz Bicci. 2. Bernhard Daddi. 3. 4. Forzore und Parri Spinello, Söhne.

Parri Spinello, Mahler.

1. Marc da Montepulciano.

Mr. Spirito, Mahler.

1. Joh. Baptist Beinaschi.

Gabriel Spitzel, Kupferstecher.

1. August Degmaier. 2. Philipp Koch.

Geerit Splinther, Mahler.

1. Abraham Bloemaert.

Bartholome Spranger, Mahler.

1. Johann van Achen.

Jacob Squarcione, Mahler.

1. Ansuine. 2. Bona. 3. Hieronymus Campagnola. 4. 5. Bernhardin und Lorenz Lendinara. 6. Andreas Mantegna. 7. Niclaus Pizzoli. 8. Mattheus Pozzo. 9. Hieronymus Schiavone. 10. Darius da Trevisa. 11. Marc Zoppo.

Stadieus, Bildhauer.

1. Polycles.

Maximus Stanzioni, Mahler.

1. Franz Anton Altobello. 2. Anton de Bellis. 3. 4. Augustin und Joseph Beltrano. 5. Bernhardin Cavallino. 6. Paul Dominicus Finoglia. 7. Franz Gaetano. 8. Franz Guarino. 9 Andreas Malincavico. 10. Niclaus Marigliano. 11. Joseph Marulli. 12. Joseph Viscapo. 13. Hiacynth de Popoli. 14. Leonhard Pozzuolano. 15—17. Anna, Carl und Franz Rosa. 18. Mutius Roßi. 19. Santillo Sannini. 20. Angelus Solimena. 21. Joh. Baptist Spinelli.

Gerard Starnina, Mahler.

1. Johann Angelico. 2. Lorenz Ghiberti. 3. Maximus Panicale. 4. Lorenz Anton Vite.

Abbondio Stazio, Bildhauer.

1. Joseph Garovo. 2. Carpoforo Mazzetti.

Heinrich Steenwyk, Mahler.

1. 2. Peter Neefs, Vater und Sohn. 3. Heinrich Steenwyk, Sohn.

Joh. Baptist Stefaneschi, Mahler.

1. Hypolithus Galantini.

Stefani, genannt Masuccio, Mahler.

1. Anton Bamboccio. 2. Andreas Ciccione. 3. Jacob de Santis.

Thomas de Stefani, Mahler.

1. Philipp Tesauro.

Vincenz di Stefano, Mahler.

1. Liberale.

Franz Stella, jünger, Mahler.

1. Georg Charmeton. 2. Jacob Stella.

Stephanus, Bildhauer.

1. Menelaus.

Tobias Stimmer, Mahler.

1. Daniel Lintmeyer. 2. Christoph Maurer.

Sebastian Stoßkopf, Mahler.

1. Carl de Savoye.

Johann Stradanus, Mahler.

1. Scipio Stradanus, Sohn. 2. Anton Tempesta.

Johann Straub, Bildhauer.

1. Franz Ignaz Günter. 2. Franz Xaver Messerschmied. 3. Joseph Weinmüller.

Georg Strauch, Mahler.

1. Wolfgang Ludwig Hopfer. 2. Joh. Philipp Lembke. 3. Michel Neidlinger.

Gottfried Strauß, Mahler.

1. Joh. Ferdinand Hainzel.

Peter Strick, Mahler.

1. Balthasar Beschey.

Christian Striep, Mahler.

1. Abraham de Heus.

Franz Stringa, Mahler

1. Lucretia Bianchi. 2. Hiacynth Venturini.

Bernhard Strozzi, Mahler.

1. Joseph Badaracco. 2. Clemens Bocciardi. 3. Joh. Franz Cassani. 4. Joh. Andreas Ferrari. 5. Hermann Stroiffi. 6. Anton Travi.

Niclaus Stuber, Mahler.

1. . . Bidermann, Eidam.

Joh. Rudolf Studer, Mahler.

1. Johann Zick.

Jurian Stur, Mahler.

1. Theodor Lubiniesky.

Anton Sturm, Bildhauer.

1. Romann Boos.

J. C. Sturmberg, Bildhauer.

1. Simon Carl Stanley.

Ernst Stuvens, Mahler.

1. Elias van den Broeck. 2. Hermann van der Myn.

Eustachius le Sueur, Mahler.

1. Niclaus Colombel. 2. Claudius le Feure. 3. Thomas Gousse, Schwager. 4—6. Anton, Peter und Philipp le Sueur, Brüder.

Niclaus le Sueur, Formschneider.

1. . . . le Feure.

Niclaus Blasius le Sueur, Mahler.

1. Joh. Carl Felber. 2. Jacob Philipp Hackert 3. . . Mechau.

Vincenz le Sueur, Formschneider.

1. . . . Blondel. 2. . . . Panseron. 3. Vincenz Pesant.

Joh. Franz Surchi, Mahler.

1. Joseph Mazzoli.

Anton Susini, Bildhauer.

1. Franz del Conte. 2. Bartholome Cavleccini. 3. Franz Pezzutelli. 4. Joh. Franz Susini.

Justus Susterman, Mahler.

1. Anton Dominicus Gabbiani.

Lambert Suterman, Mahler.

1. Johann Bamesbier. 2. Franz Floris. 3. Hubert Goltzius. 4. Wilhelm Kay. 5. Dominicus Lampsonius. 6. Lambert Suavius.

Syadras, Bildhauer.

1. Euchir.

Daniel Syder, Mahler.

1. Johann Marton.

Sylvius, Mahler.

1. Oluf Pilo.

T.

Joh. Baptist Tabacchetti, Bildhauer.

1. Johann d'Enrico.

Bernhard Tabacco, Bildhauer.

1. Wilhelm Montin.

Peter Tacca, Bildhauer.

1. Anton Alberghetti. 2. Franz Maria Bandini. 3. Joh. Peter della Bella. 4. Andreas Bolgi. 5. Theodor Bonelli. 6. Cosmus Capelli. 7. Cosmus Cenni. 8. Bartholome Cennini. 9. Franz Generino. 10. Giampetron. 11. Johann Gonelli. 12. Michel Luccherini. 13. Thomas Redi. 14. Ludwig Salvetti. 15. 16. Bartholome und Gerard Salvini. 17. Ferdinand Tacca, Sohn.

Andreas Tafi, Mahler.

1. Bonamico Buffolmaco. 2. Nello di Dino. 3. Bruno di Giovanni. 4. Nozzo di Perino. 5. Anton Tafi. 6. Jacob Turrita.

Horaz Talami, Mahler.

1. Matthias Benedetti.

Franz Wernher Tamm, Mahler.

1. Joh. Baptist Gayot du Buisson. 2. Peter Navarra. 3. 4. Caspar und Franz Tamm, Söhne.

Niclaus Heinrich Tardieu, Kupferstecher.

1. Bernhard Baron. 2. Jacob Niclaus Tardieu, Sohn. 3. Peter Franz Tardieu, Nefe.

Anton Tarsia, Bildhauer.

1. Anton Corradini.

Emil Taruffi, Mahler.

1. Carl Anton Casalini. 2. Theresia Muratori. 2. Maria Helena Panzacchia.

Augustin Tasso, Mahler.

1. Claudius Gelee. 2. Joh. Baptist Primi. 3. Octav Viviani. 4. Gottfried Wals.

Jacob Tatti, Bildhauer, Baumeister.

1. Anton Alberghetti. 2. Bartholome Ammanati. 2. Titian Aspetti. 3. Caspar Becerlio. 4. Hieronymus Campagna. 5. Danese Cattaneo. 6. Jacob Colonna. 7. Pippo del Fabro. 8—10. Hieronymus, Thomas und Tullius Lombardi. 11. Thomas da Lugano. 12. Jacob de Medici. 13. Titian Minio. 14. Peter de Salo. 15. Solosmeo da Settignano. 16. Niclaus Tribolo. 17. Alexander Vittoria.

Lazarus Tavarone, Mahler.

1. Julius Bruno.

Richard Taurini, Bildhauer.

1. Daniel Ferrari.

Tectaeus, Bildhauer.

1. Callon.

Jacob Tedesco, Baumeister.

1. Arnolph da Lapo, Sohn.

Arent Teerling, Mahler.

1. Jan Teunitz Blankhof.

Abraham van den Tempel, Mahler.

1. Franz Mieris. 2. Carl van Moor. 3. Michel Musscher. 4. Isaac Paling. 5. Aro de Voys.

David Tenier, Mahler.

1. Vincenz Malo. 2. 3. Abraham und David Tenier, Söhne.

David Tenier, jünger, Mahler.

1. . . Abshofen. 2. Don Juan d'Austria. 3. Franz du Chastel. 4. . . Ertebout. 5. Mattheus van Helmont. 6. . . de Hont. 7. Johann van Kessel. 8. Arnold van Maas. 9. Heinrich Zorg.

Dominicus Teoscopoli, gnt. Greco, Mahler.

1. Joh. Baptist Mayno. 2. Ludwig Tristan.

Gerard Terburgh, Mahler.

1. Rudolf Koets. 2. Caspar Netscher.

Augustin Terwesten, Mahler.

1. Niclaus Bruno Belau. 2. Jacob Bisschop. 3. Niclaus Hooft. 4. Heinrich Hulst.

Mattheus Terwesten, Mahler.

1. Hermann Theodor Cuipers. 2. Johann Graham. 3. Anton Kapperd.

Pippo Tesauro, Mahler.

1. Mr. Simone.

Raimus Epiphanius Tesauro, Mahler.

1. Andreas Sabbatini.

Maurus Tesi, Mahler.

1. Petronius Fancelli.

Teuber, Kunstdrexler.

1. Lorenz Spengler.

Thelecles, Bildhauer.

1. Theodorus, Sohn.

Theocosmus, Bildhauer.

1. Callicles, Sohn.

Theodorus von Samos, Bildhauer.

1. Thelecles, Sohn.

Theophanes, Mahler.

1. Gelasius Ferrarese.

Alexander Thiele, Mahler.

1. Christian Wilhelm Ernst Dietrich. 2. . . Thiele, Sohn. 3. Joh. Christian Vollert.

Thomae, Bildhauer.

1. Joh. Joachim Kändler. 2. Gottfried Knoeffer.

Thomas, Mahler.

1. Balthasar van der Bosch.

Heinrich Simon Thomaßin, Kupferstecher.

1. Jacob de Favannes.

Philipp Thomaßin, Kupferstecher.

1. Jacob Callot. 2. Valerian Regnartius.

Alexander Tiarini, Mahler.

1. Lucas Barbieri. 2. Franz Carbone.

Joh. Baptist Tiepolo, Mahler.

1. Balthasar Bullinger. 2. Fabius Canal. 3. Jacob Guarana. 4. Jacob Leonardis. 5. Joh. Baptist Piva. 6. Johann Raggi. 7. 8. Joh. Dominicus und Lorenz Tiepolo, Söhne. 9. Franz Zugno.

Timarchides, Bildhauer.

1. Dionysius. 2. Polycles, Söhne.

Timon, Bildhauer, Mahler.

1. Helena, Tochter.

Joh. Heinrich Tischbein, Mahler.

1. Georg Melchior Kraus.

Tisicrates, Bildhauer.

1. Arcesilaus, Sohn. 2. Xenocrates.

Sanctus Titi, Mahler.

1. Andreas Boscoli. 2. Ludwig Buti. 3. Augustin Ciampelli. 4. Bartholome Ciarpi. 5. Cosmus Gamberucci. 6. Franz Mochi. 7. Bern.

hardin Monaldi. 8. Gregorius Pagani. 9. Constantin de i Servi. 10. Anton Tempesta. 11. 12. Horaz und Tiberius Titi, Söhne.

Dominicus Tomezzoli, Bildhauer.

1. Franz Filippini.

Angelus Michel Toni, Mahler.

1. Joseph Maria Crespi. 2. Anton Dardani.

Abraham Toornvliet, Mahler.

1. Franz Mieris. 2. Matthias Neveu.

Baptist und Franz Torbido, Mahler.

1. Orland Fiacco.

Felix Torelli, Mahler.

1. Angelus Ariotti. 2. Joh. Dominicus Ferretti. 3. Anton Galli, Bibiena. 4. Johann di Giorgio. 5. Alphons Pisani. 6. Cyrus Maria Paris Porroni. 7. Stephan Torelli, Sohn.

Flaminius Torre, Mahler.

1. Alexander Badiale. 2. Joseph Maria Metelli. 3. Julius Cesar Milani. 4. Lorenz Pasinelli. 5. Carl Anton Riatti. 6. Johann Viani.

Sebastian Torregiani, Bildhauer, Giesser,

1. Dominicus Ferrerio.

Robert Tourniere, Mahler.

1. . . Huillot. 2. . . le Moine. 3. . . Romagnesi.

Johann Toutin, Schmelzmahler.

1. . . Gribelin. 2. Heinrich Toutin, Sohn.

Felix Traballesi, Kunstgiesser.

1. . . Danti. 2. Anton Susini.

Franz Trevisani, Mahler.

1. Franz Claudius Beaumont. 2. Joseph Esperling. 3. Gregorius Guglielmi. 4. . . Hochfeld. 5. Anton Meloni. 6. Peter Rotari.

Niclaus Tribolo, Bildhauer.

1. Valer Cioli. 2. 3. Anton und Astoldo Lorenzi. 4 Peter da Vince.

Jacob Triga, Mahler.

1. Peter Bianchi.

Trippes, Mahler.

1. Bartholet Flamael.

Joh. Georg Trißini, Baumeister.

1. Andreas Palladio.

Ludwig Tristan, Mahler.

1. Johann de Chirinos.

Angelus Trivisani, Mahler.

1. Bartholome Nazari.

Paul Troger, Mahler.

1. Friedrich August Brand. 2. Franz Anton Leitenstorfer.

Julius Troglio, Mahler.

1. Carl Bolognini 2. Ferdinand Galli, Bibiena.

Joseph Trombatore, Mahler.

1. Franz Basile. 2. Fabius Trombatore, Sohn.

Cornelius Troost, Mahler.

1. Jacob Buys.

Joh Baptist Trotti, Mahler.

1. Stephan Lambri. 2. Herminigild Lodi. 2. Pamphilus Nuvolone. 3. 4. Franz und Vincenz Pesenti.

Franz de Troy, Mahler.

1. Alexius Simon la Belle. 2. Andreas Bouis. 3. H. . . Drouais. 4. J. . . Fournier. 5. J. Franz de Troy, Sohn.

Joh. Franz de Troy, Mahler.

1. . . Favray. 2. . . du Flos.

Alexander Turchi, Mahler.

1. Johann Ceschini. 2. Joh. Baptist Rossi.

Martin Tyroff, Kupferstecher.

1. Michel Keyl.

V.

Andreas Vaccaro, Mahler.

1. Bernhardin Cavallini. 2. Jacob Farelli. 3. Joseph Favoruso. 4. Simon Papa. 5 Niclaus Vaccaro, Sohn. 6. Dominicus Viola.

Dominicus Anton Vaccaro, Bildhauer.

1. Joseph Astarita. 2. Anton Donnamaria. 3. Johann del Gaiso. 4. Joseph Laquidara. 5. 6. Andreas und Ludwig Vaccaro, Söhne.

Lorenz Vaccaro, Bildhauer.

1. Mattheus Bottigliero. 2. Dominicus Catuogno. 3. Anton Disegna. 4. Philipp Falciatore. 5. Bartholome Granucci. 6. Joseph Laquidara. 7. Dominicus Lemnico. 8. Franz Pagano. 9. Dominicus Anton Vaccaro, Sohn.

Ludwig de Vadder, Mahler.

1. Lucas Achtschelling.

Vaga, Mahler.

1. Peter Buonacorsi.

Vajeu, Mahler.

1. Franz Goja.

Michel Vais, Edelsteinschneider.

1. Aaron Wolf.

Robert du Val, Mahler.

1. Heinrich van Limborch.

Gerard Valder, Edelsteinschneider.

1. Franz Maria Fabi.

Moses Valentin, Mahler.

1. . . Tournier.

Julius Cesar Valeriani, Mahler.

1. 2. Cyrus Maria Paris und Joh. Andreas Claudius Porroni.

Joh. Ludwig Valesio, Mahler.

1. Joh. Baptist Coriolano. 2. Olivier Gatti. 3. Jacob Lodi. 4 Julius Cesar Parigini. 5. Johann Petrelli. 6, Andreas Salmincio.

Simon Valk, Mahler.

1. Adrian van der Venne.

Egidius van Valkenburg, Mahler.

1. Heinrich van der Borcht.

Philipp de Valle, Bildhauer.

1. Violanda Beatrix Siries.

Vandieres, Mahler.

1. . . Briard. 2. Joh. Baptist Deshays. 3. . . Guiard. 4. . . Melling. 5. . . la Roue.

Matthias Vangus, Mahler.

1. Franz Christoph Janneck.

Carl Vanloo, Mahler.

1. Joh. Heinrich Tischbein. 2. Joh. Niclaus Treu.

Jacob Vanloo, Mahler.

1. Eglon van der Neer. 2. Ludwig Vanloo, Sohn.

Joh. Baptist Vanloo, Mahler.

1. Franz Dandre, Bardon. 2. Peter Carl Tremoilliere. 3, 7. . . Vanloo, Söhne. 8. Carl Andreas Vanloo, Bruder.

Franz Vanni, Mahler.

1. Ferau da Faenza. 2. Rutilius Manetti. 3. Astolph Petrazzi. 4. Franz Rustici. 5. 6. Joh. Anton und Joh. Franz Vanni. 7. 8. Michel Angelus und Raphael Vanni.

Joh. Baptist Vanni, Mahler.

1. Stephan della Bella. 2. Cosmus Segoni.

Raphael Vanni, Mahler.

1. Anton Nasini.

Octav Vannini, Mahler.

1. Anton Maria Ruggeri.

Peter Vannucci, genannt Perugino, Mahler.

1. Sebastian Aristotile. 2. Dominicus Beccafumi. 3. Boccaccino Boccaci. 4. Benedict Caporali. 5. Vincenz Corso. 6. Theodora Danti. 7. Gaudentius Ferrari. 8. Hieronymus Genga. 9. Gerino. 10. Giannicola. 11. Eusebius St. Giorgio. 12. Andreas Luigi. 13. Peter de Montevarchio. 14. 15. Dominicus und Horaz di Paris Alfani. 16. Bernhardin Pinturicchio. 17. Cesar Rossetti. 18. Philipp Roßi-Salviati. 19. Raphael Sanzio. 20. Niclaus Soggi. 21. Johann Spagnuolo. 22. Peter de Monte-Varchio. 23. Vasco. 24. 25. Bartholome und Franz Ubertini. 26. Rochus Zoppo.

Ludwig Vantivelli, Baumeister.

1. Carl Mureno. 2. . . . Sabatini.

Ludwig Vargas, Mahler.

1. Johann de Castillo. 2. Peter Franz Galeas. 3. Alonso Vasquez.

Quintin Varin, Mahler.

1. Niclaus Poußin. 2. . . . . Varin, Tochter.

Varin, Mahlerin.

1. Francisca Becquerel. 2. Margaretha Canteraine. 3. Francisca Decroquet.

Alexander Varotari, Mahler.

1. Julius Carpioni. 2. Carl Leoni. 3. Rochus Maestri. 4. Joh. Baptist Roßi. 5. 6. Bartholome und Lucia Scaligeri. 7. Catherina Taraboti. 8. Clara Varotari, Schwester. 9. Darius Varotari, Sohn. 10. Peter della Vecchia.

Darius Varotari, Mahler.

1. Joh. Baptist Bissoni.

Georg Vasari, Mahler, rc.

1. Joh. Paul del Borgo. 2. Bernhard Buontalenti. 3. Baptist Cugni. 4. 5. Bernhard und Donat da Formello. 6. Bartholome Genga. 7. Julius Mazzoni. 8. Franz Morandini. 9. Georg Vasari, Nefe. 10. Stephan Veltroni. 11. Jacob Zuccati oder Zucchi.

Joseph Vasi, Kupferezer.

1. Joh. Baptist Piranese.

Anton Vassilacchi, Mahler.

1. Thomas Dolobella. 2. Camillus Marpegani. Carl Ridolfi. 4. Heinrich Valkenburg.

Ludwig le Veau, Baumeister.

1. Franz Dorbay. 2. Johann Richer. 3. . . . le Vau, Sohn.

Der Marschall von Vauban, Kriegsbaumeister.

1. Cavart.

Paul Uccello, Mahler.

1. Alexius Baldovinetti.

Joh. Martin da Udine, Mahler.

1. Franz Floriani. 2. Sebastian Florigorio. 3. Genesius Liberale. 4. Lucas Monverde.

Johann de i Vecchi, Mahler.

1. Cesar Torelli. 2. Franz Vanni.

Peter de Vecchia, Mahler.

1. Augustin Litterini. 2. Joh. Maria Molinari. 3. Johann Segalla.

Titian Vecelli, Mahler.

1. Titian Aspetti, Nefe. 2. Theodor Barents. 3. Leonhard Boldrono. 4. Alexander Bonvicino. 5. Paris Bordone. 6. Bartholeme Bozzati. 7. Johann van Calcar. 8. Dominicus Campagnola. 9. Valerius Corte. 10. Hieronymus Danti. 11. Niclaus Frangipani. 12. Franz Imparato. 13. Polydor Lanzani. 14. Damian Mazza. 15. Joh. Baptist Maganza. 16. Parrhasius Michiele. 17. Johann da Montecremasco. 18. Nadalino. 19. Joh. Fernandez Navarretto. 20. Caspar Nervesa. 21. 22. Anton und Jacob Palma. 23. Simion Petenzano. 24. Calixtus Piazza. 25. Jacob Robusti. 26. Paul de las Roelas. 27. Peter Rosa. 28. Lorenz Sabbatini. 29. Christoph Schwarz. 30. Irena Spilimberg. 31. Lambert Sutermann. 32. Emanuel Tedesco. 33. Dominicus Teoscopoli. 34. Baptist Torbido. 35. Hieronymus da Trevigi. 36. Franz Vecelli, Bruder. 57. Horaz Vecelli, Sohn. 38. Marc Vecelli, Nefe. 39. Marc Verdizotto. 40. Sanctus Zago. 41. Christoph Zarinena. 24. Baptist Zelotti. 43. Vincenz Zuccati.

Gerard van der Veen, Mahler.

1. Johann Antiquus.

Octav van Veen, Mahler.

1. Niclaus de Liemaker. 2. Peter Paul Rubens. 3. 4. Cornelia und Gertrud van Veen, Töchtern.

Diego Velasquez, Mahler.

1. Johann Alfaro. 2. Diego di Lucena. 3. Joh. Baptist Mazo. 4. Bartholome Murillo. 5. Franz Palacios. 6. Johann di Pareja. 7. Bartholome Roman. 8. Niclaus de Villacis.

Adrian van der Velde, Mahler.

1. Johann van der Bent. 2. Theodor van Bergen. 3. Jacob Koningh. 4. Peter van der Leeuw.

Esajas van der Velde, Mahler.

1. Johann Asselyn. 2. Peter Deneyn. 3. Johann van der Goyen.

Anton Veneziano, Mahler.

1. Gerard Starnina. 2. Paul Uccello.

Augustin Veneziano, Kupferstecher.

1. Niclaus Beatriccio.

Augustin Veracini, Mahler.

1. Vincenz Gotti.

Peter Verbeck, Mahler.

1. Egidius van Schagen.

Arnold Verbuis, Mahler.

1. Arnold van Boonen.

Johann Verburg, Mahler.

1. Johann van Bronkhorst.

Adrian Verburght, Mahler.

1. David Bailly.

Verdier, Mahler.

1. Hiacynth Rigaud.

Adrian Verdoel, Mahler.

1. Johann de Groot.

Niclaus van Verendael, Mahler.

1. . . . Morel.

Joseph Vergara, Mahler.

1. Pascal Peter Moles, Kupferstecher.

Tobias Verhoeck, Mahler.

1. Peter Paul Rubens. 2. Martin Ryckaert.

Constantin Verhout, Mahler.

1t Johann Voorhout.

Anton Verio, Mahler.

1. . . Scheffers.

Johann Verkolie, Mahler.

1. Albert van der Burg. 2. Johann van der Spriet. 3. Heinrich Steenwinckel. 4. Niclaus Verkolie, Sohn. 5. Wilhelm Verschuuring. 6. Thomas van der Wilt.

Niclaus Verkolie, Mahler.

1. Joh. Moritz Quinkhard. 2. Arnold Rentinck.

lantinet. 17. Peter Lombard. 18. Frater Lucas, ein Recollet. 19. Ludwig XIII. König in Frankreich. 20. Claudius Melan. 21. Carl Meslin. 22. Peter Mignard. 23. Joh. Baptist Mola. 24. Niclaus du Moustier. 25. Niclaus Ninet. 26. Andreas le Nôtre. 27. Carl d'Offin. 28. Adam Perelle. 29. Franz Perrier 30. Carl Poerson. 31. Poncet. 32. Niclaus Prevost. 33. Natalis Quillerie. 34. Heinrich Sale. 35. Franz Spierre. 36. Eustachius le Sueur. 37. 38. Heinrich und Ludwig Testelin. 39. Franz Tortebat. 40. Moses Valentin 41. 42. Albin und Claudius Vouet, Brüder. 43. Ludwig Vouet, Sohn. 42. Remigius Wibert. 45. Abraham Willart.

Heinrich de Voys, Mahler.

1. Jacob van der Sluyé.

Jacob Vrancquart, Mahler.

1. Anna Francisca de Bruyn.

Johann Vredemans, Baumeister.

1. Heinrich Steenwyk. 2. Heinrich Golzius. 3. 5. Paul und Salomon Vredemans, Söhne.

Heinrich Cornelius Vrom, Mahler.

1. Johann Parcellis. 2. Friedrich Heinrich Vroem Sohn.

Vyg, Mahler.

1. Cornelius Greenwood.

W.

Jacob Waeber, Mahler.

1. Wilhelm Stettler.

Cornelius de Wael, Mahler.

1. Johann Howard. 2. Andreas Artvelt. 2. Peter Boel, Nefe.

Johann de Wael, Mahler.

1. Johann Roos. 2. 3. Cornelius und Lucas de Wael, Söhne.

Gottfried Waels, Mahler.

1. Anton Trevi. 2. Claudius Gelee.

Joseph Wagner, Kupferstecher.

1. Franz Bartolozzi. 8. Fabius Berardi. 3. Joh. Baptist Brostolon. 4. Bartholome Crivellari. 5. Joseph Flippart. 6. Johann Ottaviani. 7. Joh. Gottlieb Prestel.

Jacob Walch, Mahler.

1. Johann Kulmbach.

A. . van Wangenheim, Baumeister.

1. Joh. Georg Wenzel von Knobelsdorf.

Joh. Abel Wassenberg, Mahler.

1. Johann Antiquus.

Anton Wateau, Mahler.

1. Niclaus Lancret. 2. Joh. Baptist Pater. 3. Peter Anton Quillard.

Heinrich Watterschoot, Mahler.

1. Joseph Stephan.

Joh. Georg Weegscheider, Mahler.

1. Joseph Esperling.

Johann Weenix, Mahler.

1. Theodor Valkenburg.

Joh. Baptist Weenix, Mahler.

1. Niclaus Berghem. 1. Johann Weenix, Sohn.

Carl Emil Weidemann, Baumeister.

1. Joh. Georg Wenzel von Knobelsdorf.

Christoph Weigel, Kupferstecher.

1. Jacob Andreas Friedrich. 2. Johann Kenckel. 3. Bernhard Vogel.

Georg Gottfried Weimayer, Mahler.

1. . . Bruckner.

Weissenkirchner, Bildhauer.

1. Balthasar Permoser.

Joh. Rudolf Werenfels, Mahler.

1. Andreas Bocdan.

Adrian van der Werf, Mahler.

1. Franz Bartholome van Douwen. 2. Heinrich van Limborch. 3. . . . van der Schlichten. 4. Joh. Christian Sperling. 5. . . . Vog. 6. Joh. Abel Wassenberg. 7. Peter van der Werf, Bruder.

Christian Wermuth, Stahlschneider.

1. Joh. Friedrich Hilken. 2. Joh. Christian Koch. 3. Stephan Andreas Reinhard. 4. Joh. Heinrich Voigtländer. 5. Rudolf Philipp Wahl. 6. Joh. Christian Weber. 7. Jeremias Balthasar Wilhelmi.

Joseph Werner, Mahler.

1. Joseph Werner, Sohn. 2. Ludwig Zehnder.

Joseph Werner, jünger, Mahler.

1. David le Clerc. 2. Joh. Rudolf Huber. 3. David Matthieu. 5. Andreas Morell. 6. Wilhelm Stettler. 7. Anna Waser. 8. Christoph Joseph Werner, Sohn. 9. Ludwig Zehnder.

Peter Paul Werner, Medailleur.

1. Susanna Maria Dorsch.

. . . Wernle, Mahler.

1. Daniel Gran.

Westerhout, Mahler.

1. Wilhelm Tomberg.

Arnold Westerhout, Kupferstecher.

1. Jacob Frey. 2. Joh. Hieronymus Frezza.

Gabriel Weyer, Mahler.

1. Paul Kolb.

Matthäus Weyer, Mahler.

1. Joh. Philipp Lemble.

J. . . Weyerman, Mahler.

1. . . van Becke.

. . . Wiedevelt, Bildhauer.

1. Alexander Trippel.

Niclaus Wieling, Mahler.

1. Augustin Terwesten. 2. Robert du Val.

Hieronymus und Johann Wierx, Mahler. Kupferstecher.

1. Claudius Audran. 2. Heinrich Hondius.

Cornelius Wilhelm, Mahler.

1. Martin Hemskerken. 2. 3. Floris und Lucas Wilhelm, Söhne.

Johann Wildens, Mahler.

1. Jacob van Artois.

Joh. Georg Wille, Kupferstecher.

1. Joh. Friedrich Bause. 2. A. . . . Chevillet. 3. . . . . Duncker. 4. Carl Guttenberg. 5. Halm. 6. Christian von Mechel. 7. Joh. Georg Müller. 8. Heinrich Rode. 9. Joh. Eleazar Schönau. 10. Jacob Schmutzer. 11. Vincenz Vangelisti. 12. Franz Edmund Weirotter. 13. . . . C. Weißbrodt.

Thomas Willebort, Mahler.

1. Johann Caspar Baptist. 2. Heinrich Berckmann.

Jacob Willems, Mahler.

1. Peter Cornelius de Ryck

Marc Willems, Mahler.

1. Jacob Poindre.

Wilhelm Willems, Mahler.

1. Michel Janson Mirevelt.

Johann Willis, Mahler.

1. Niclaus Berghem.

Michel Wilmann, Mahler.

1. Christoph Liszka, Eidam. 2. Anna Elisabeth Wilmann, Tochter.

Franz Anton Winder, Mahler.

1. Joseph Lerchen.

Joas van Wingen, Mahler.

1. Octav van Veen. 2. Jeremias von Wingen, Sohn.

Jacob de Wit, Mahler.

1. Adam de Groot. 2. Jacob Xavery.

Mattheus Withoos, Mahler, Baumeister.

1. Caspar Vanvitelli.

Caspar de Witte, Mahler.

1. Cornelius Huysman. 2. Adrian Verdoel.

Emanuel de Witte, Mahler.

1. Heinrich van Streel.

Michel Wohlgemuth, Mahler.

1. Albert Dürer.

Andreas Wolf, Mahler.

1. Joh. Georg Bergmüller.

Arthus Wolfart, Mahler.

1. Peter van Mol.

Gustav Andreas Wolfgang, Mahler.

1. Isaac Jacob Clauze.

Joh. Andreas Wolfgang, Kupferstecher.

1. Christoph Weigel. 2. Andreas Matthäus Wolfgang, Sohn.

Joh. Jacob Wolrab, Stahlschneider.

1. Martin Brunner. 2. Georg Daniel Roetenbeck.

Wilhelm Woolet, Kupferstecher.

1. Fr. . . . Hearne.

Daniel Wortelman, Mahler.
1. 2. Mattheus und Paul Brill.

C. A. Wortmann, Kupferstecher.
1. Christian Friedrich Boetius.

Paul Wouwermans, Mahler.
1. 2. Peter und Philipp Wouwermans, Söhne. 3. Johann Wynants.

Peter Wouwermans.
1. Johann van der Bent.

Philipp Wouwermans, Mahler.
1. Heinrich Berkmans. 2. Bernhard Gaal. 3. Johann Griffier. 4. Emanuel Murant. 5. Scheitz.

Michel Wright, Mahler.
1. Edmund Ashfield.

Eberhard Wulf, Mahler.
1. Franz Julius Toedtebeer.

Joh. Wyck, Mahler.
1. Johann van Hugtenburg. 2. Johann Woolton.

Roger van der Wyde, Mahler.
1. Havesse. 2. Ludwig van Loewen.

Joh. Wynants, Mahler.
1. Adrian van der Velde. 2. Philipp Wouwermans.

Y.

Carl van Ypres, Mahler.
1. Simon Jacobs. 2. Niclaus Snellaerts. 3. Heinrich Ulerick.

Z.

Martin Zaagmolen, Mahler.
1. Johann Luyken. 2. Michel van Musscher. 3. Niclaus Piemont.

Paul Zagnoni, Mahler.
1. Joh. Franz Barbieri.

Dominicus Zampieri, Mahler.
1. Andreas Camassei. 2. Joh. Angelus Canini. 3. Jacob di Castro. 4. Joh. Dominicus Cerrini. 5. Franz Cozza. 6. Alexander Fortuna. 7. Vincenz Manenti. 8. Franz di Maria. 9. Jacob de Paroy. 10. Peter del Po. 11. Matthias Preti. 12. Anton Ricci, genannt Barbalonga. 13. Franz Rasvantino. 14. Joh. Bernhard Roderico. 15. Johann Franz Romanelli. 16. Joh. Baptist Ruggieri, genannt Geßi. 17. Peter Testa.

Anton Zanchi, Mahler.
1. Anton Molinari. 2. Franz Trevisani. 3. Joseph Zanchi, Sohn.

Joh. Baptist Zanoni, Mahler.
1. Jacob Dondoli.

Johann Zeffis, Mahler.
1. Anton Balestra.

Jacob und Franz Anton Zeiller, Mahler.
1. Joh. Gottlieb Prestel.

Joh. Baptist Zelotti, Mahler.
1. Joh. Anton Fasolo. 2. Anton Vincentino.

Stephan da Zevio, Mahler.
1. Paul Cavazzuola. 2. Bartholome Ceru. 3. Dominicus Moroni. 4. Franz Torbido.

Zeuxis, Mahler.
1. Miccio.

Ziegler, Bildhauer.
1. Leonhard Riedlinger.

Joseph Ziegler, Glasschneider.
1. Joh. Anton Piller.

Paul Christian Zinck, Mahler.
1. Christian Friedrich Boetius. 2. C. . . H. Mylius.

Adrian Zingg, Kupferstecher.
4. Laurin.

La Zoon, Mahler.
1. Marcel Laroon.

Marc. Zoppo, Mahler.
1. Jacob Forti. 2. Franz Raibolini, genannt Francia.

Heinrich Rockes, genannt Zorg, Mahler.
1. Abraham Diepram.

Augustin Zotto, Bildhauer.
1. Johann Maria Musca.

Gerard Zoust, Mahler.
1. Johann Riley.

Franz und Valer Zuccati, Musivarbeiter.
1. Bartholome Bozza.

Friedrich Zucchero, Mahler
1. Bartholome Carducco. 2. Paul Cespade. 3. Raphael Motta. 4. Isaac Olivier. 5. Dominicus Cresti, genannt Paßignano. 6. Niclaus da Pesaro. 7. Archangelus Salimbene. 8. Franz Vanni. 9. Octav van Veen.

Taddeus Zucchero, Mahler.
1. Bartholome Passerotti. 2. Niclaus da Pesaro. 3. Friedrich Zucchero, Bruder.

Lorenz Zucchi, Kupferstecher.
1. Bartholome Follin. 2. . . Raipe.

Franz Zurbaran, Mahler.
1. Hieronymus Bovadilla. 2. Anton Castillo. 3. Joseph de Sarabia.

Jacob van Zwanenburg, Mahler.
1. Paul Rembrand.

Zu einem deutlichen Beweise, wie aus vorbemeldten Tabellen, für Liebhaber der Kunstgeschichte allerhand artige und nützliche Beobachtungen gezogen werden können, dienen folgende zwo Stammtafeln, wo von Ao. 1300. bis auf die Mitte des XVIII. Jahrhunderts richtige und ununterbrochene Folgen von Lehrmeistern und Schülern gezeiget werden.

1 Cimabue. m. inc. 1300.
2 Giotto. m. 1336.
3 Angelus Gaddi. m. 1387.
4 Anton Veneziano. m. 1383.
5 Gerard Starnina. m. 1403.
6 Johann Angelico. m. 1455.
7 Gentilis da Fabriano. m. . . .
8 Jacob Bellino. m. 1470.
9 Johann Bellino. m. 1514.
10 Titian Vecelli. m. 1576.
11 Lorenz Sabbatini. m. 1577.
12 Dionysius Calvart. m. 1619.
13 Franz Albani. m. 1660.
14 Andreas Sacchi. m. 1661.
15 Carl Maratti. m. 1713.
16 Anton Balestra. m. 1740.
17 Joseph Nogari. m. 1763.
18 Alexander Longhi. natus 1733.

1 Cimabue.
2 Giotto.
3 Taddeus Gaddi. m. post 1352.
4 Jacob da Pratovecchio. m. 1358.
5 Spinello. m. inc. 1400.
6 Lorenz Bicci. m. 1452.
7 Donatello. m. 1466.
8 Andreas Verrocchio. m. 1488.
9 Peter Vannucci. m. 1524.
10 Raphael Sanzio. m. 1520.
11 Polydor Caldara. m. 1543.
12 Joh. Bernhard Lama. m. 1579.
13 Joh. Philipp Criscuolo. m. 1584.
14 Franz Curia. m. 1610.
15 Fabritius Santa Fede. m. 1634.
16 Maximus Stanzioni. m. 1656.
17 Angelus Solimena. m. 1700.
18 Franz Solimena. m. 1747.
19 Sebastian Conca. m. 1764.
20 Andreas Casale.

Verzeichniß aller in Kupfer= Holz= Stahl= und Edelsteine gegrabner Künstler=Bildnisse, die bisdahin haben in Erfahrung gebracht werden können.

Bey den Hauptnamen ist auf folgende Buchstaben Achtung zu geben.

A. bedeutet Baumeister. Aurif. Goldschmied. Ch. Kupferstecher. D. Zeichner. F. Giesser. I. Kriegs=Baumeister. M. Stahlschneider. P. Mahler. Sc. Bildhauer. Sc. G. Edelsteinschneider.

In Beschreibung der Bildnisse bedeutet, p. gemahlt, del. gezeichnet, excud. Verlegt, sc. gestochen. ded. zugeeignet.

NB. Die mit Sternchen bezeichnete Bildnisse mangeln noch in des Verfassers Sammlung.

A.

Ioh. Ludwig Aberli. P.

1 Füsslj T. 3 p 223.

Alexander Abondio. Sc.

1 Se ips del. G. C. Kilian sc.

Iohann van Aclen. P.

1 Iansonius. H. Hondius exc. 2 I. Saenredam sc 1605 — 3 Sandrart T. 1 Tab. H. H. * 4. P. Isaac exc. * 5 L. Lutma sc 6 G. C. Kilian sc.

Aert gen van Leyden. P.

* 1 Se ips p. I. Suyderhoef sc.

Peter Aertsens, genannt der lange, P.

1 Iansonius. H. Hondius, sc.

Peter Clemens d'Affrincourt, I.

1 H. Rigaud p. 1694. I. Audran sc. 1706.

Iacob d'Agar, P.

1 Museo Fiorentino T. 4 p. 133.

Bartholome d'Agnolo. A. Ch.

1 Vasari T. 3 p. 279. 2 Bottari T. 2 p. 391. 3 Serie, &c. T. 3 p. 127.

Christian Ludwig Agricola. P.

1 R. Carriera p B. Vogel sc. 1711.

Wilhelm Aikmann. P.

1 Museo Fiorentino T. 4 p. 291.

Franz Albani, P.

* 1 I. B. Mola p. A. Sacchi del. St. Picart sc. 2 Malvasia T. 2 p. 222 3 d'Argensville T. 2 p. 111. 4 Museo Fiorentino T. 2 p. 167 * 5 P. de Petris inv. & del. Frezza sc. Aedes Verospiæ. 6 Serie, &c. T. 9 p. 49.

Cherubim Alberti, P. Ch.

1 Museo Fiorentino T 1 p. 229.

Iohann Alberti, P.

1 Museo Fiorentino T. 2 p. 37.

Leo Baptist Alberti. P.

1 Vasari T. 2 p. 366. * 2 P. Iovius. * 3. Reusnerus. 4 Sandrart T. 1 Tab. L. 5 Bottari T. 1 p. 421. * 6 M. Pasto, Med. sc. * 7. F. Sesoni sc. 8 A. B. sc Pompei, p. 13 9 F. Allegrini sc. 1765. 10 Serie, &c, T. 2 p. 97. * 11 C. Bartoli. * 12 R. Lochon, sc.

Mariotto Albertinelli. P.

1 Vasari T. 3. p. 42. 2 Bottari T. 2. p. 64. 3. Baron sc. * 4 5 Holzschnitte. 6 Serie, &c. T. 4 p. 71.

Ioseph Albani, genannt Soczus, P. Sc. A.

1 P. van der Aa, exc.

Balthasar Augustin, Albrecht. P.

1 F. A. Schega, Med sc. 1742. * 2. F. L Oesele p. & sc.

Heinrich Aldegrever, P. Ch.

1 2 Se ips. sc. 1530. & 1537. Iansonius. H. Hondius sc. 4 Sandrart T. 1. Tab. D. D. * 5. Bullart T. 2 p. 415. 6 G. C. Kilian sc.

Thomas Aldrovandini, P.

2 Academia Clementina T. 1. p. 420.

Alexander Algardi, Sc.

1 Bellori p. 249. 2 W. Vallet sc. 3 Serie, &c. T. 10. p. 137.

Dantes Aligeri, Poeta &c. P.

* 1 Reusnerus. 2 B. India p. I. M. Stock sc. 1767. * 3 Ph. Gallei V. d. E. E. 6 * 4 C. Gregori sc. * 5 Boissard. K. K. K. 4 * 6. Iovius. 7. Bullart T. 2 p. 305. * 8. Freherus No. 65.

Anton Allegri, von Correggio, P.

1 Sandrart T. 1 Tab. O. 2 Argensville T. 2 p. 1. 3 A. Belutius del. I. F. Bugati ded. — * 4. Bullart T. 1 p. 345. 5 Bottari T. 2 p. 28. * 6. Gemme. * 7 Vasari Edit. Bologn. T. 3 p. 22. 8 Serie &c. T. 5. p. 107.

Alexander Allori, P.

1 Museo Fiorentino T. 1 p. 171. 2 Serie, &c. T. 7. p. 133.

Christoph Allori, genannt Bronzino, P.

1 Museo Fiorentino T. 2 p. 143. 2 Pazzi T. 1 P. 1 p. 13 3 Serie, &c. T. 9. p. 13.

Albrecht Altorfer, P.

1. Sandrart T. 1 Tab. B. B. 2 Füssli T. 1. p. 1.

Iost Amann, P.

1 Füssli T. 1 p. 47. * 2 S. sc. 3 Garzoni p. 364.

Christoph Amberger, P.

1. Sandrart T. 1 Tab. C. C. 2. G. C. Kilian sc.

Carl Gustav Ambling, Ch.

1 Sandrart T. 2 Tab. 6. 2 I. a Sandrart p. G. C. Kilian sc.

Iacob Amigoni, P.

1 Se ips del. F. X. Iungwierth sc — 2. A. Longhi del. et sc. No. 7.

Bartholome Ammanati, Sc. A.

1. Serie, &c. T. 6. p. 159.

Ioseph Angeli, P.

1 A. Longhi del & sc. No. 13.

Iohann Angelico, P.

1 Vasari T. 2 p. 358. 2 Sandrart T. 1 Tab. L. 3. Bottari T. 1 p. 309. 4. Serie, &c. T. 1. p. 99.

Philipp de Angelis, P.

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 51.

Lorenz d'Angelo, P.

1 Vasari T. 1 p. 356. 2 Bottari.

Sophonisba Anguisciola, P.

1 Museo Fiorentino T. 2 p. 63. 2. Soprani N. E.

p. 411. 3. Serie, &c. T. 7 p. 89. * 4 Se ips p. W. Baillé sc.

Michel Anguyer, Sc.

1 G. Revel p. L. Cars sc. 1733.

Ioh. Andreas Ansaldi, P.

1 Soprani p. 141. 2 Serie, &c. T. 9 p. 107.

Anthermus, Sc.

* 1 Rovillius p. 106.

Apelles, P.

1 Jac à Sandrart sc. 2 Sandrart T. 1 Tab. E.

Iacob Appel, P.

1 van Gool T. 2 Tab. E. 2 Descamps T. 4 p. 219.

Niclaus Lamberti, genannt Aretino, Sc.

1 Vasari T. 2 p. 253. 2 Bottari T. 1 p. 189. 3 Serie, &c. T. 1 p. 69.

Cesar Aretusi, P.

1 Malvasia T. 1 p. 330. 2 Museo Fiorentino T. 2 p. 179.

Sebastian Aristotile, P.

1 Vasari T. 3 p. 536. 2 Bottari T. 2 p. 722.

Iacob Anton Arlaud, P.

1 N. de Largilliere p. I. I. Hayd sc. — 2 Füeſsli T. 2 p. 201. 3 Descamps T. 4 p. 116.

Iohann de Arpbey Villafanne, Aurif. Sc.

* 1 . . sc. 1675.

Ioseph Artario, Sc.

1 Füeſsli T. 4 p. 115.

Iacob van Artois, P.

1 I. Meiſsens p. P. Iode sc.

Peter Iohannes van Asch, P.

* 1 I. Verkolie sc. 2 Weyerman T. 2 Nro. 2. 3 Descamps T. 2 p. 76. 4 Houbraken T. 1 Tab. L.

Michel l'Asne, Ch. P.

* 1 C. le Brun p. I. Habert sc.

Iohann Asper, P.

* 1 H. Stampfer, Med. sc. 2 Füeſsli T. 1 p. 30. * 3 — 5 Nr. 1 in Kupferstichen. * 6 N. N. sc.

Iohann Asselyn, P.

* 1 P. Rembrand sc. 2 Weyerman T. 2 No. 51. 3 d'Argensville T. 3 p. 132. 4 Houbraken T. 3 Tab. C. 5 G. C. Kilian sc.

Athenion, P.

1 Sandrart T. 1 Tab. D.

Benedict Audran, Ch.

1 I. Vivien p. B. Audran jun. sc.

Gerard Audran, Ch.

1 A. Coizevox form. N. Dupuis sc.

Ioh. Paul Auer, P.

* 1 Ioach. Sandrart jun. sc.

Peter van den Avont, P.

* 1 Se ipſ. p. W. Hollar sc.

Iacob Autreau, P.

* 1 Se ipſ. p. Benard sc. * 2 Unter dem Bilde des Diogenes, ipſ. p. Thomaſsin sc. * 3 Eben dieses. I. Houbraken. sc.

B.

Anna Gabrielee Babuty, P.

* 1 Greuze ihr Ehemann p. I. I. Flipart sc.

Vincenz Bacherelli.

1 Pazzi T. 1 P. 2 p. 41.

Franz de Backer. P.

1 Museo Fiorentino T. 4 p. 293.

Iacob Backer, P.

* 1 Th. de Keyser p. Th. Matham sc. 2 Se ips p. P. Balliu sc. 3 Weyerman T. 2 Nr. 5. 4 Descamps T. 2 p. 141. 5. Houbraken T. 1 Tab. M.

Ludolph Backhuisen, P.

1 Weyerman T. 2 Nr. 41. 2. d'Argensville T. 3 p. 179. 3 Descamps T. 2 p. 442. 4 Houbraken T. 2 Tab. I. * 5 G. C. Kilian sc.

Franz Badens, P.

1. Ianſonius, H. Hondius exc.

Cesar Baglioni, P.

1 Malvasia T. 1. p. 338.

Iohann Baglioni, P.

1 O. Lioni sc. 1625. 2 Serie, &c. T. 9 p. 41. *. 3. Cav. Giov. Baglioni, &c.

Iohann Bagnoli, P.

1 Pazzi T. 2 P. I. p 9.

Marius Balaſsi, P.

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 63.

Philipp Baldinucci.

* 1 Petr. Rottari sc. 1726. 2 A. Baratti sc. Notizie, &c. T. 1.

Alexius Baldovinetti, P.

1 Vasari T. 2 p. 379. 2 Bottari T. 1 p. 342. 3 Serie, &c. T. 1 p. 107.

Heinrich van Balen, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc 2 Weyerman T. 1 No. 10. 3 Descamps T. 1 p. 237. 4 Houbraken T. 1 Tab. D.

Iohann van Balen, P.

1 Se ipſ. p. W. Hollar sc.

Anton Balestra, P.

1 d'Argensville T. 1 p. 310. 2 Museo Fiorentino T. 4 p. 191. 3 A. Longhi p. & sc.

David Bali, P.

1 Se ipſ. p. C. Waumans sc.

Claudius Balin, Aurif.

1 Perrault T. 1 p. 98. * 2 I. Daſsier, Med. sc.

Anton Dominicus Bamberini, P.

1 Pazzi T. 1 P. 2 p. 29.

Niclaus Bambini, P.

1 A. Longhi del & sc. No. 1.

Nanni di Banco, Sc.

1 Vasari T. 2 p. 259. 2 Bottari T. 1 p. 195. 3 Serie, &c. T. 1 p. 95.

Baccio Bandinelli, P.

1 N. della Casa sc * 2 S. del Piombo p. E. Vicus sc. 1548. 3 Vasari T. 3 p. 423. * 4 Reusnerus. 5 Sandrart T. 1 Tab. Q 6 Odieuvre exc. 7 Museo Fiorentino T. 1 p. 65. * 8 Bullart T. 1 p. 400. 9 Bottari T. 2 p. 576. 10 B. B. A. fec. * 11 Medaille. 12 F. Allegrini sc. 1764. 13 Serie, &c. T. 5 p. 69.

Genesius del Barba, P.

1 Pazzi T. 2 P. 1 p. 35.

Georg Barbarella, genannt Giorgione P.

1 Vasari T. 3 p. 12. 2 Ridolfi T. 1 p. 77. 3 Sandrart T. 1 Tab. M. * 4 Baron sc. 5 d'Argensville T. 1 p. 196. 6 Museo Fiorentino T. 1 p. 15. * 7 Bullart T. 1 p. 341. 8 T. Vecelli p. C. van Dalen sc. — 9 Bottari T. 1 p. 24. 10 G. Giorgi sc. Patavy, M Bolzetta exc. * 11 ipse p. W. Hollar sc. 12 Serie, &c. T. 4 p. 87. * 13 N. Edelink sc * 14 D. Feti p. 1614. Gallerie de Düſseldorf. No. 203.

Daniel Barbaro, Patriarch zu Aquileja, A.

* 1 Reusnerus. * 2 Freherus Tab. 71. * 3 Boiſſard. B. 2. * 4 Jovius. * 5 W. Hollar sc. * 6 Houbraken sc.

Bernhardin Barbatelli, P.

1 Museo Fiorentino T. 1 p. 185. 2 Serie, &c. T. 7 p. 195.

Joh. Baptist Barbé, *Cb.*

1 A. van Dyk p. Sch. á Bolswert sc.

Joh. Franz Barbieri, *P.*

1 O Lioni sc. 1623. 2 Malvasia T. 2 p. 358. 3 Sandrart T. 1 Tab. T. 4 A. Clouet sc. 5 d'Argensville T. 2. p. 148. 6 Museo Fiorentino T. 2 p 241. 7 Se ipse del. F. Bartoloazi sc. 8 Serie, &c. T. 9 p. 143.

Ambrosius Barozio, *Sc.*

1 Museo Fiorentino T. 4 p. 297.

Friedrich Barozio, *P.*

1 Bellori p. 98. 2 P. Simon sc. 3 d'Argensville T. 1 p. 30. 4 Museo Fiorentino T. 1 p. 149. 5 Serie, &c. T. 7. p. 57.

Jacob Barozzi, *genannt Vignola*, *A.*

* 1 Bullart. * 2 J. Danckerts exc. 3. A. B. sc. Pompei p. 42. 4 J. C. K. sc. * 5 J. Villarsi. 6 Serie, &c. T. 6 p. 83.

Georg Barret, *P.*

1 Academie de Londres, No. 11.

Melchior Barthel, *Sc.*

1 Sandrart T. 2. Tab. 5.

Franz Bartolozzi, *Cb.*

1 Academie de Londres No. 12.

S. R. Baudouin, *Hauptmann von der französischen Leibwache*, *Cb.*

* 1 C. H. Watelet sc. 1756.

Joh. Leonbard Baur, *sc.*

1 G. Kilian p. G. C. Kilian sc.

Tobias Baur, *Aurif. Augustanus.*

* 1 G. C. Kilian p. M Neffenthaler sc.

Wilhelm Baur, *P. Cb.*

1 Se ipf. sc. 1637. 2 Se ipf. del. J. Meissens sc. 3 d'Argensville T 3 p. 35.

Sebastian de Pontaut, *Herr von Beaulieu*, *J.*

* 1 A. Pesne p. J. Lubin sc. 2 Perrault T. 2. p. 73.

Dominicus Beccafumi, *P.*

1 Vasari T. 3 p. 371. 2 Bullart T 1. p. 398. 3 Museo Fiorentino T. 1 p. 57. 4 Bottari T. 2 p. 509. 5 Soprani N. E. p. 391. 6 Serie, &c. T. 5 p. 11.

Johann Beccalini, *P.*

1 Pazzi T. 1 P. 2 p. 5.

David Beck, *P.*

1 Se ipf. p. Coget sc 2 Weyerman T. 1 No. 26. 3 Descamps T. 2. p. 313. 4 Houbraken T. 2 Tab. C.

Cornelius Bega, *P.*

1 Weyerman T. 2 No. 12. 2 Descamps T. 2 p. 283. 3 Houbraken T. 2. Tab. O.

Joachim Franz Beich, *P.*

1 G. des Marées. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc. * 2 F. A. Schega, Med. sc. 3 L. Heckenauer sc. * 4 G. Kilian p. & sc. 1710. * 5 F. X. Jungwierth sc.

Joh. Baptist le Bel, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 4 p. 269.

Bernhard Foreste Belidor, *A. J.*

1 J. G. Wille sc.

Stephan della Bella, *P. Cb.*

1 Stocade p. W. Hollar sc. 2 Sandrart T. 1 Tab. P. P. * 3 Mit deutscher Unterschrift, 8vo. * 4 Se ipf. sc. aquá forti. 5 Serie, &c. T. 11. p. 11.

Alexis Simon la Belle, *P.*

1 Se ips p. Tardieu fil. sc.

Gentilis Bellino, *P.*

1 Ridolfi T. 1 p. 38. 2 Bottari T. 1 p 396. 3 Serie, &c. T. 2 p. 65.

Johann Bellino, *P.*

1 Vasari T. 2 p. 429. 2 Ridolfi T. 1 p. 47. 3 Sandrart T. 1 Tab. M. 4 Museo Fiorentino T. 1 p. 5. 5 Bottari T. 1 p. 396. 6 Serie, &c. T. 2 p. 69.

Joh. Peter Bellori, *P.*

* 1 Boissardus F. f. f. 3.

Peter Bellotti, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 191.

Anton Bellucci, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 4 p. 93.

Bonifacius Bembi, *P.*

1 Ridolfi T. 1 p. 268.

Joh. Georg Bemmel, *P.*

1 Se ipf. p. G. C. K. sc.

Marc Benefial, *P.*

1 Pazzi T. 2 P. 1 p. 17.

Julius Bensi, *P.*

1 Soprani p. 237.

Philipp Adam Benz, *Aurif.*

1 J. Holzer p. J. J. Hayd sc. 2 E. Verhelst form. G. C. Kilian sc.

Johann Berain, *D.*

1 J. Vivien p. 1709. S. Silvestre & Cl. du Flos sc. 1711.

Gerard Berckheyden, *P.*

1 Houbraken T. 3. Tab. P.

Joh. Berckheyden, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 287. 2 Houbraken T. 3. Tab. P.

Heinrich Berckmann.

* 1 Se ips p. C. Waumans sc.

Peter Beretino, *genannt da Cortonna*, *P.*

1 Sandrart T. 1 Tab. T. 2 d'Argensville T. 1 p. 184. 3 Museo Fiorentino T 2 p. 285. * 4 Medaille. * 5 in einem Palmenkranz. 6 Serie, &c. T. 10 p. 49.

Niclaus Berghem, *P.*

1. G. Sarri p. Ficquet sc. 2 d'Argensville T. 3 p. 171. 3 Serie, &c. T. 11 p. 133.

Joh. Georg Bergmüller, *P.*

1 Se ipf. del. J. J. Hayd sc. 2 E. Verelst form. G. G. Kilian sc.

Berna, *P.*

1 Bottari T. 1 p. 135.

Samuel Bernard, *P.*

* 1 Cl. le Feure p P. van Somer sc.

Theodor Bernard, *P.*

1 Jansonius, H. Hondius exc.

Martin Bernigeroth, *Cb.*

1 Sysang sc.

Joh. Lorenz Bernini, *P. Sc. A.*

1 O Lioni sc. 1622. Amideo p. 123. 2 Sandrart T. 1 Tab. T. 3 J. B. Gauli p. A. Westerhout sc. 4 Museo Fiorentino T. 3 p. 1. 5 J. B. Gauli p. Pinssio sc. 6 Petit excud * 7 H. Cheron, Med. sc. 8 Amideo p. 123. * 9 Koehler T. 9 p. 286. * 10 Lavaters Physionomie. * 11 G. Edelinck sc. 12 Serie, &c. T. 10 p. 85.

Niclaus Bertin, *P.*

1 J. de Lyen p. B. l'Epicié sc. 1740. 2 d'Argens ville T. 4 p. 346.

Anton Daniel Bertoli, *P.*

1 M. de Meytens p. J. J. Hayd sc. Cui versare libros volupe est, & carpere, &c.

Ludwig Bertuccio, *P.*

* 1 . . sc. aquá forti.

Adrian Beverland, *Kunstliebhaber.*

1 S. du Bois p. J. Becket sc.

Friedrich Wilhelm Beyer, *A. Sc.*

1 Se ipſ. del. G. C. Kilian ſc.

Joh. Chriſtoph Beyſchlag, *P. Ch.*

1 Se ipſ. f.

Peter Bianchi, *P.*

1 d'Argensville, T. 1 p. 105. * 2 G. C. Kilian ſc.

Lorenz Bicci, *P.*

1 Vaſari T. 1 p. 235. 2 Bottari T. 1 p. 167. 3 Serie, &c. T. 1 p. 65.

Adrian de Bie, *P.*

* 1 P. Meert p. L. Vorſterman ſc.

Victorius Bigari, *P.*

1 Academia Clementina T. 2 p. 284.

Francia Bigio, *P.*

1 Vaſari T. 3 p. 218. * 2 Baron ſc. 3 Bottari T. 2 p. 314.

Johann Bilert, *P.*

1 Se ipſ. p. P. Balliu ſc.

Johann Binck, *P.*

* 1 Janſonius. 2 Sandrart T. 1 Tab. C. C.

Johann Birckheimer oder Burgmair, *P.*

1 Ein hiſtoriſcher Holzſchnitt. 2 Sandrart T. 1 Tab. B. B. 3 Er und ſein Weib, ipſ. p. G. C. Kilian ſc.

Johann Biſchop, *P.*

1 Weyerman T. 3. No. 5. 2 Deſcamps T. 3 p. 184. 3 Houbraken T. 3 Tab. H.

Johann Bizzelli, *P.*

1 Muſeo Fiorentino T. 2 p. 17.

Jacob Blanchard, *P.*

1 Perrault T. 2 p. 93. 2 d'Argensville T. 4 p. 49.

Thomas Blanchet, *P.*

1 Sandrart T. 2 Tab. 5. 2 d'Argensville T. 4 p. 118.

Niclaus Blaſſet, *Sc. A.*

* 1 J. l'Enfant ſc.

Richard van Bleck, *P.*

1 Van Gool T. 1 Tab. F. * 2 3 Se ipſ. ſc.

Georg Blendinger, *P.*

1 2 J. Kupetzky p. B. Vogel ſc. 1735. & 1737. 3 Idem p. J. G. Sturm ſc. 1774 4 Lavaters Phyſionomic.

Heinrich van Bles, *P.*

1 Janſonius, H. Hondius exc. 2 H. Cock excud. No. 14 — * 3 Bullart T. 2 p. 403.

Benjamin Block, *P.*

1 Sandrart T. 2 Tab. 5.

Abraham Bloemaert, *P.*

1 P. Moreels p. J. Matham ſc. * 2 H. Bloemaert p. H. Snyers ſc. * 3 J Saenredam ſc. * 4 W. Swaneburg ſc. * 5 N. Viſcher ſc. dir. 1648. 6 Janſonius. 7 Sandrart T. 1 Tab. J. J. 8 Weyerman T. 1 No. 6. 9 d'Argensville T. 3 p. 84. 10 Edelinck ſc. 11 Deſcamps T. 1 p. 246. 12 Knorr Tab. 5. 13 Muſeo Fiorentino T. 2 p. 101. * 14 Bullart T. 2 p. 460. 15 Houbraken T. 1 Tab. C. * 16 Se ipſ. ſc.

Michel le Blon, *Ch.*

* 1 A. van Dyk p. Th. Matham ſc. 2 Sandrart T. 1 Tab. O. O.

Camillus Boccacci, *P.*

1 Muſeo Fiorentino T. 1 p. 119. 2 Serie, &c. T. 6 p. 169.

Martin Boccanegra, *A.*

1 Soprani p. 7.

Clemens Bocciardi, *P.*

1 Muſeo Fiorentino T. 3 p. 155. 2 Soprani N. E. p. 328.

Johann Bocksberger, *P.*

1 Sandrart T. 1 Tab. G. G.

Gabriel Bodenehr, *Ch.*

1 J. M. Liechtenreuther p. 1730. G. Bodenehr ſc. 1734. 2 Lavaters Phyſionomic.

Joh. Georg Bodenehr, *Ch.*

* 1 Dinglinger p. J. Stenglen ſc.

Joh. Jacob Bodmer, *Aurif. & Ch. Tigurinus.*

* 1 Se ipſ. del. & ſc.

Joh. Chriſtoph Boecklin, *Ch.*

* 1 J. G. Seiler ſc.

Peter Boel, *P.*

* 1 E. Quellinus p. C. Lauwerts ſc.

Bartholome Boehm, *P.*

1 Sandrart T. 1 Tab. C. C. 2 Sandrart T. 2 Tab. 4. 3 Doppelmayr Tab. 14.

Joh. Sebald Boehm, *P. Ch.*

1 Holzſchnitt 1540. 2 Mit ſeinem Weibe, W. Hollar ſc. 1647 3 Sandrart T. 1 Tab. C. C. 4 Copie von No. 2. G. C. Kilian ſc. 1774.

German Boffrand, *A.*

* 1 St. Adam del. Francois ſc. Opere mallei.

Johann Bol, *P.*

1 Janſonius, H. Hondy form. 2 H. Golzius ſc. 1593 —

Johann da Bologna, *Sc.*

1 Sandrart T. 1 Tab. H. H. * 2 Spirant aere mihi, &c. 3 Serie, &c. T. 7 p. 21.

Schelde à Bolſwert, *Ch.*

1. A. van Dyk p. A. Lommelin ſc. * 2 Idem p. N. Lauwerts ſc.

Sebaſtian Bombelli, *P.*

1 Sandrart T. 2 Tab. 9. 2 Muſeo Fiorentino T. 3 p. 267.

Jacob Anton Boni, *P.*

1 Academia Clementina T. 2 p. 228. 2 Felſina pittrice T. 3 p. 280.

Alexander Bonvincino, *P.*

1 Ridolfi T. 1 p. 244. 2 Serie, &c. T. 6 p. 203.

Arnold van Boonen, *P.*

1 Van Gool T. 1 Tab. E. 2 Deſcamps T. 4 p. 137.

Simon Bootboom, *ſc. A.*

1 N. Helt-Stocade p. P. Jode ſc.

Heinrich van der Borcht, *P.*

1 H. van der Borcht fil. p. W. Hollar ſc. 1650.

Heinrich van der Borcht, *jun. P.*

1 J. Meiſſens p. W. Hollar ſc. 1648.

Paris Bordon, *P.*

1 Ridolfi T. 1 p. 209.

Horaz Borgiani, *P.*

1 Muſeo Fiorentino T. 3 p. 221.

Franz Boromini, *A.*

* 1 N. N. ſc. 2 Füeſsli T. 4 p. 30.

Lucian Borzoni, *P.*

1 Soprani N. E. p. 243. 2 d'Argensville T. 2 p. 341. * 3 G. C. Kilian ſc.

Hieronymus Boſch, *P.*

1 Janſonius, H. Hondius exc. 2 H. Cock excud. No. 3 — * 3 Bullart T. 2 p. 393.

Marc Boſchini, *P.*

1 P. Bellotti p.

Andreas Boscoli, *P.*

1 Muſeo Fiorentino T. 1 p. 241. 2 Serie, &c. T. 8 p. 29.

Franz Boſſuit, *ſc.*

* 1 B. Graat inv. M. Pool ſc.

Johann Both, *P.*

1 A. Willaerts p. C. Waumans fc. 2 Sandrart T. 1 Tab. N. N. 3 d'Argensville T. 3 p. 128.

Franz Botti, *P.*

1 Pazzi T. 1 P. 1 p. 45.

Van Bouc, *P.*

1 Edelink fc

Edme Bouchardon, *fc.*

* 1 J.J. Preisler fc. 2 C. N. Cochin fil. del. & fc. 1754 * 3 H. Drouais p.

Franz Boucher, *P.*

1 Roslin p. M. S. Carmona fc. 1761. 2 Cochin fil del. L. Cars fc. 1754. * 3 Gallerie francaise No. 5. Roslin p. L. Bosse fc.

Alexander Boudan, *Ch.*

* 1 Cl. le Feure p. & fc. 2 Idem p. J. Sarrabat fc.

Bon Boulogne, *P.*

1 d'Argensville T. 4 p. 243.

Ludwig Boulogne, *P.*

1 Mathieu p. L. Surugue fc. 1735. * 2 J. Pesne p. & fc.

Ludwig Boulogne, *Sohn*, *P.*

1 Se ipf. p. F. Chereau fc 1718. 2 H. Rigaud p. B. l'Epicié fc. 1736. 3 d'Argensville T. 4 p. 263.

Sebastian Bourdon, *P.*

1 Se ipf. p. H Rigaud del. L. Cars fc. 1733. 2 Serie, &c. T. 11 p. 75. 3 d'Argensville T. 4 p. 92.

Boutheny, *Aurif*, *fc. M.*

* 1 Medaillon.

Johan Boydel, *Ch.*

1 Josias Boydel p. V. Green fc.

Benjamin Bramer, *A.*

* 1 Aerich p. Eberh. Kieser fc.

Leonhard Bramer, *P.*

* 1 Se ipf. p. S. van der Does fc. 2 Weyerman T 1 No. 25. 3 Descamps T. 1 p. 416. 4 Houbraken T. 1 Tab. J.

Peter Brandel, *P.*

* 1 Pelzel T. 1 p. 114.

Johann Brandenberg, *P.*

1 Füefsli T. 2 p. 121. 2 Descamps T. 4 p. 23.

Hiacynth Brandi, *P.*

1 d'Argensville T. 1 p. 79.

Gregorius Brandmüller, *P.*

1 Se ips p. J. G. Bergmüller Orn. del. J J. Hayd fc. 2 Füfsli T. 2 p. 124. 3 Descamps T. 4 p. 31.

Salomon de Bray, *P.*

1 Weyerman T. 1 No. 27. 2 Houbraken T. 1 Tab. J.

Peter Brebiette, *P. Ch.*

* 1 Se ipf. del. & fc.

Peter van Breduel, *P.*

* 1 Abbé p. C Lauverts fc.

Bartholome Breembergh, *P.*

1 d'Argensville T. 3 p. 148.

Elias Brenner, *Antiq*, *Ch.*

* 1 Haton fc. * 2 Medaille A. Karlsteen fc.

Sophia Elisabeth Brenner, *P.*

* 1 Quæ decimam, &c. * 2 E. Brenner fc.

Joh. Michel Bretschneider, *P.*

1 C. Weigel fc.

Jacob van Breuck, *A.*

1 A. van Dyk p. P. Pontius fc.

Johann Breughel, *P.*

1 A. van Dyk p. & fc. 2 Weyerman T. 1 No. 13. 3 d'Argensville T. 3 p. 278. 4 Descamps T. 1 p. 376. 5 Houbraken T. 1 Tab. E. * 6 Van Dyk p. Gallerie de Dusseldorf No. 59.

Peter Breughel, *P.*

1 B. Spranger del. E. Sadeler fc. 1606. 2 H. Cock excud. No. 10. 3 Jansonius. 4 Sandrart T. 1 Tab. H. H. 5 Odieuvre exc. 6 d'Argensville T. 3 p. 274. 7 A. van Dyk fecit aqua forti 8 Descamps T. 1 p. 101. * 9 Bullart T. 2 p. 428.

Paul Brill, *P.*

1 Jansonius, H. Hondius f. * 2 Bullart T. 2 p. 449. 3 d'Argensville T. 3 p. 266.

Carl Anton Briseux, *A.*

* 1 J. G. Wille fc.

Franz Brizio, *P.*

1 Malvasia T. 1 p. 534.

Seraphim Brizzi, *P.*

1 Academia Clementina T. 2 p. 294.

Crispin Broek, *P.*

1 Jansonius, H. Hondius cum privil.

Johann van Bronkhorst, *P.*

1 Weyerman T. 2 No. 3. 2 Descamps T. 2 p. 72. 3 Houbraken T. 1 Tab. L. * 4 Se ipf. p. P. Balliu fc.

Angelus Bronzino, *P.*

1 Serie, &c. T. 6 p. 115.

Johann Brosshammer, *Ch.*

1 G. C. Kilian fc.

Adrian Brouwer, *P.*

1 A van Dyk p. S. á Bolswert fc. * 2 Bullart T. 2 p. 487. 3 Sandrart T. 1 Tab. L. L. 4 Weyerman T. 2 No. 10. 5 d'Argensville T. 3 p. 381. 6 Descamps T. 2 p. 129. 7 Houbraken T. 1 Tab. O.

Alexander Browne, *Ch.*

* 1 J. Huysmans p. A. de Jode fc.

Niclaus Brucker, *P. mit seiner Frau.*

1 G. C. Kilian fc.

Johann van der Bruggen, *Ch.*

1 N. de Largilliere p. Se ipf. fc.

Carl le Brun, *P.*

1 N. de Largilliere p. G. Edelink fc. 2 Perrault T. 1 p. 91. 3 P. Dupin fc. 4 d'Argensville T. 4 p. 124. 5 Desrochers exc. 6 Museo Fiorentino T. 3 p 147. * 7 J. Dassier, Med. fc. 8 Serie, &c. T. 11 p. 121. 9 Medaille in Kupferstich — * 10 Medaillon.

Philipp Brunelleschi, *fc. A.*

1 Vasari T. 2 p. 301. * 2 Bullart T. 1 p. 332. 3 Bottari T. 1 p. 242. 4 F. Allegrini fc. 1765. 5 Serie, &c. T. 2 p. 1. 6 J. Traballesi del. C. Faucci fc. Notizie, T. 2.

Cornelius de Bruyn, *P.*

1 G. Kneller p. G. Valk fc. 2 Descamps T. 3 p. 297. 3 Van Gool T. 1 Tab. C.

Joh. Theodor de Bry, *Ch.*

* 1 . . fc. 1597. 2 Rothschulz excud.

Niclaus Buck, *P.*

1 J. Kupetzky p. E. Schaffhauser fc. 1720.

Joachim Buecklaer, *P.*

1 Jansonius, H. Hondius exc. * 2 H. Cock excud.

Bonamico Buffalmaco, *P.*

1 Vasari T. 1 p. 153. 2 Bottari T. 1 p. 82. 3 J. Allegrini, exc. 4 Serie, &c. T. 1 p. 9. * 5 Giorgion p. W. Hollar fc.

Julian Bugiardini, *P.*

1 Vasari T. 3 p. 453. 2 Bottari T. 2 p. 615. 3 Serie, &c. T. 4 p. 157

Augustin du Buisson, *P.*

1 A. Pesne p. J. M. Schuster fc.

Joh. Balthasar Bullinger, *P.*

1 Se ipf. del. & fc. 1756. 2 Füfsli T. 3 p. 185.

Peter Buonacorsi, genannt Perino del Vaga, P.

1 Vasari T. 3 p. 348. 2 Sandrart T. 1 Tab. P. * 3 Bullart T. 1 p. 395. 4 Pazzi T. 1 P. 1 p. 3. 5 Soprani N. E. p. 380. 6 Serie, &c. T. 6 p. 31. * 7 Baron fc. 8 d'Argensville T. 1 p. 158. 9 Bottari T. 2 p 480.

Michel Angelus Buonaroti, P. Sc. A.

1 G. Mantuano fc. 2 Vasari T. 3 p. 715. 3 J. Buonasone fc. 1546. 4 Reusnerus 5 Freherus Tab. 71. 6 Sandrart T. 1 Tab. Q. 7 d'Argensville T. 1 p. 124. 8 Odieuvre exc. 9 C. Allori p. V. Franceschini fc. 10 Lochner T. 3 p. 281. * 11 Bullart T. 1 p. 406. 12 Bottari T. 3 p. 185. * 13 L. Leoni, Med. fc. * 14 C. Blancus f. 1612. 15 P. de Nobilibus form 1545. * 16 Quantum in natura &c. * 17 V. F. fc. 18 F. Allegrini exc. 1763. * 19 Gemme. 20 J. Buonasone fc Condivi. * 21 Wie No. 15. * 22 A. Vaccari exc. * 23 Wie No. 14. * 24 J. Bosius fc. * 25 A. Blooteling fc. * 26 V. D. T. fc. * 27 J L. Blanck exc. 28 Knorr fc. 29 Grabmahl Condivi. 30 Ebendasselbe Bottari T. 3 Tit. * 31 C. Gregori fc. Libreria - Mediceo - Laurenziana. * 32 — 34. Medailles. Museo Fiorentino T. 1 Tab. 73 * 35 I. Schawberg fc. * 36 Ein Mann in einen Mantel eingehullt æt. 23. 37 Serie, &c. T. 4 p. 25. 38 39 Lavaters Physionomie. 40 I. C. Füssli fc. 1773. 41 Das jüngste Gericht, I. Wierx fc. 42 Eben dieses. N. Nelli exc. 1576.

Bernhardin Buontalenti, P.

1 Museo Fiorentino T. 1 p. 175. 2 Allegrini exc. 3 Serie &c. T. 7 p. 147.

Bupalus, Sc.

* 1 Rovilius T. 1 p. 106.

Eduard Burch, P.

1 Academie de Londres Nr. 13.

Adrian van der Burg, P.

1 van Gool T. 2 Tab. H.

Ioh. Anton Burini, P.

1 Academia Clementina T. 1 p. 319. 2 Pacci T. 1 P. 2 p 9.

C.

Adrian van der Cabel, P.

1 d'Argensville T. 3 p. 185.

Ioh. Baptist Caccioli, P.

* 1 G. del Buono fc.

Iacob de Cachiopin, Kunstliebhaber.

* 1 A van Dyk p. L. Vorsterman fc.

Balthasar Caimox, Kunstverleger.

1 Th. Kruger fc.

Franz Cairo, P.

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 21.

Iohann van Calcar, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. D. D.

Polydor Caldara, genannt von Carravaggio, P.

1 Vasari T. 3 p. 179. 2 Sandrart T. 2. Tab. O. * 3 Baron fc. 4 d'Argensville T. 2 p. 19. 5 Odieuvre exc. * 6 Bullart T. 1 p. 387. 7 Bottari T. 2 p. 283. 8. Serie &c. T. 5 p. 99.

Paul Caliari, P.

1 Ridolfi T. 1 p. 282. 2 Sandrart T. 1 Tab. R. 3 d'Argensville T. 1 p. 258. * 4 Se ips. p. F. Coelemans fc. 5 Museo Fiorentino T. 1 p. 161. 6 P. Caliari entre le Vice & la Vertu, ips. p. L. Desplaces fc. 7 Serie, &c. T. 7 p. 101. 8. Ridolfi Vita di P. Caliari.

Iacob Callot, Cb.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman fc. 2 M. l'Asne fc. * 3 A. Loemans fc. 4 R. Custos fc. 5. Sandrart T. 1. Tab. L. L. 6 Perrault T. 1. p. 95. 7 Sein Grabmahl, A. Bosse fc. 8 Desrochers excud. * 9 Bullart T. 2. p. 464. 10 Museo Fiorentino T. 2. p. 257. * 11 I. Dassier, Med. fc. * 12 Odieuvre excud. 13 Serie, &c. T. 10. p. 39.

Dionysius Calvart, P.

1 Malvasia T. 1. p. 248. 2 d'Argensville T. 3. p. 259.

Lazarus Calvi, P.

1 Soprani p. 71.

Anton Calza, P.

1 Felsina pittrice T. 3 p. 185.

Iohann Cambiasi, P.

1 Soprani p. 17.

Lucas Cambiasi, P.

1 Soprani p. 35. 2 d'Argensville T. 2 p. 324. 3 Museo Fiorentino T. I. p. 143. 4. Serie, &c. T. 7. p. 39.

Ioseph Camerata, P.

1 A. Longhi p. & fc No. 11.

Iacob van Campen, P. A.

1 N. N. fc. mit sechs holländischen Versen.

Anton Campi, P.

1 A. Carraccio fc.

Galeatius Campi, P.

1 Museo Fiorentino T. 1 p. 35. 2 Serie, &c. T. 4. p. 67.

Iulius Campi, P.

* 1 Medaille. * 2 A. Carraccio fc.

Ioh. Dominicus Campiglia, P. Cb.

* 1 Se ipf. del G. M. Preissler fc. 1740. 2 Pazzi T. 2 P. 1. p. 43.

Iohann de Campugnano und Leonel Spada, P. P.

* 1 L. Spada p. P. A. Pazzi fc.

Fabius Canal, P.

1 A. Longhi p. & fc. No. 18.

Anton Canale, P.

* 1 I. B. Piazetta p. A. Visentini fc.

Ioseph Canale, Cb.

1 P. L. Ghezzi del, M. Oesterreich fc. Carricatur.

Simon Cantarini, P. Cb.

* 1 D. Santi fc.

Simon Cantone Grigo, A.

1 Füssli T. 4. p. 168.

Dominicus Maria Canuti, P.

* 1 G. del Buono fc. 2 Felsina pittrice T. 3. p. 110.

Ioh. Baptist Capriani, P. Cb.

1 Academie de Londres No. 17.

Franz Carabelli, Sc.

1 Füssli T. 4. p. 170.

Ludwig Cardi, genannt Civoli, P.

1 d'Argensville T. 1. p. 174. 2 Museo Fiorentino T. 2. p. 55. 3 Serie, T. 8. p. 89.

Marc Caradisco, genannt Calabrese, P.

1 Bottari T. 2. p. 325.

Lucas Carlevarys, P. Cb.

1 B. Nazari p. A. Faldoni fc. 2. Lipf. fc.

Augustin Carlini, P.

1 Academie de Londres. No. 14.

Bernhard Carlone, Sc.

1 Füssli T. 4. p. 4.

Iohann Carlone, P.

1 Soprani p. 113. 2 d'Argensville T. 2. p. 334. 3 Füssli T. 4. p. 20. 4. Serie, &c. T. 9. p. 35.

Ioh. Baptist Carlone, P.

1 Füſsli T. 4 p. 25.

Ioseph Carlone, P.

1 Soprani p. 297. 2 Füſsli T. 4 p. 4.

Taddeus Carlone, P.

1 Soprani p. 293. 2 Füſsli T. 4 p. 1.

Thomas Carlone, P.

1 Füſsli T. 4 p. 4.

Anton Caron, P.

* 1 G. Michel Nr. 142.

Victor Carpaccio, P.

1. Vaſari T. 2 p. 517. 2 Ridolfi T. 1 p. 26. 3 Bottari T. 1 p. 500. 4 Serie &c. p. 153.

Carl Ioseph da Carpi, P.

1 Academia Clementina T 2 p. 372.

Hieronymus da Carpi, P.

1 Vaſari T. 3 p. 547. 2 Bottari T. 3. p. 8. 3 Serie, &c. T. 6 p. 77.

Peter Carpſer, A.

* 1 Stein p. Bernigeroth ſc. 1750.

Anton Carraccio, P.

1 Malvaſia T. 1 p. 516. 2 Muſeo Fiorentino T. 2 p. 215. 3 F. Spierre del. & ſc. * 4 H. Carraccio del. A. Pond ſc.

Augustin Carraccio, P. Ch.

1 Malvaſia T. 1 p. 355. 2 Bellori p. 59. 3 d'Argensville T. 2 p. 57. 4 Muſeo Fiorentino T. 2 p. 41. * 5 Canutus ſc. 6 P. Simon ſc. 7 Serie &c T. 8 p. 79.

Franz Carraccio, P.

1 Muſeo Fiorentino T. 2 p. 281.

Hannibal Carraccio, P.

1 Malvaſia T. 1 p. 356. 2 Sandrart T. 1 Tab. S. 3 Bellori p. 1. 4 d'Argensville T. 2 p. 67. 5 Muſeo Fiorentino T. 2 p. 73. * 7 Grabmal, C. Remshart ſc. 8 A. Clouet ſc. 9 Desrochers excud. 10 I. G. Seiler. ſc. 1689. * 11 A. L. ſc. Romae 1646. * 12 Se ipſ. p. C. Vermeulen ſc. 13 Poilly ſc. * 14 P. Tibaldi del. F. Bartolozzi ſc. Sinnbild. 15 Serie &c. T. 8 p. 97. 16 P. Aquila ſc. Galleria Farneſiana. 17 C. Maratti del P. Aquila ſc. Ebendaſ Sinnbild. * 18 Se ipſ. p. Gallerie de Düſſeldorf. No. 301.

Ludwig Carraccio, P.

1 Malvaſia T. 2 p. 354. 2 d'Argensville T. 2 p. 46. 3 Muſeo Fiorentino T. 2 p. 1. * 4 Canutus ſc. * 5 Mit Verſen von Emilius Taruffi. 6 Serie, &c T. 8 p. 41.

Roſalba Carriera, P.

1 Se ipſ. p. I. Wagner ſc. 2 B. l'Epicié ſc. 3 Muſeo Fiorentino T. 4 p. 239. 4 d'Argensville T. 1. p. 314. * 5 Se ipſ. p. L. Zucchi ſc. 6 Eadem p. I. I. Hayd ſc. 7 Serie, &c. T. 12 p. 163.

Iacob Carrucci. genannt von Pontormo, P.

1 Vaſari T. 3 p. 474. 2 Sandrart T. 1 Tab. P. 3 d'Argensville T. 1 p. 149. * 4 R. Sanzio p. N. de l'Armeſſin ſc. 5 Bottari T. 2 p. 642. 6 Serie, &c. T. 5 p. 145.

Lorenz Cars, Ch.

1 C. N. Cochin del. 1750. A. de S. Aubin ſc. 1768. * 2 Peronneau p.

Lucia Caſalini, P.

1 Pazzi T. 2 P. 1. p. 5. 2 Felſina pittrice T. 3. p. 246.

Iohann Caſini, P.

1 Pazzi T. 2 P. 1 p. 31.

Alexander Caſolano, P.

* 1 B. Capitelli ſc.

Ioh. Augustin Caſſana, P.

1 Muſeo Fiorentino T. 4 p. 157.

Niclaus Caſſana, P.

1 Muſeo Fiorentino T. 4. p. 147.

Iacob Caſſentino, genannt van Pratovecchio, P.

1. Vaſari T. 1 p. 209. 2 Bottari T. 1 p. 144.

Andreas del Caſtagno, P.

1. Vaſari T. 2 p. 394. 2 Bottari T. 1 p. 358. 3 Serie &c. T. 2 p. 41.

Iulian Caſtellacci, P.

1 Soprani p. 85.

Bernhard Caſtelli, P.

1 Soprani p. 115. 2 d'Argensville T. 2 p. 332.

Ioh. Baptist Caſtelli, P.

1 Soprani p. 135.

Valerius Caſtelli, P.

1 d'Argensville T. 2 p. 346. 2 Soprani N. E. p. 339. 3 Serie, &c. T. 8 p 65.

Ioh. Benedict Caſtiglione, P. Ch.

* 1 Se ipſ. ſc. 2 d'Argensville T. 2 p. 337. 3 Soprani N. E. p. 308. 4 Serie, &c. T. 11 p. 81. 5 Muſeo Fiorentino T. 3 p. 139.

Carl Catton, P.

1 Academie de Londres No. 15.

Peter Cavallini, P.

1 Bottari T. 1 p. 97. 2 Serie, &c. T. 1 p. 19. * 3 Vaſari de Bologne T. 1. p. 84.

Peter Franz Cavazza, P.

1 Academia Clementina T. 1 p. 380.

Angelus Michel Cavazzone, P.

1 Academia Clementina T. 2 p. 124. 2 Felſina pittrice T. 3 p. 259.

Franz Cavazzone, P.

1 Felſina pittrice T. 3 p. 16.

Iacob Cavedone, P.

1 Malvaſia T. 2 p. 214. 2 d'Argensville T. 2 p. 120. 3 Muſeo Fiorentino T. 2 p. 183. 4 Serie, &c. T. 9 p. 63.

Iohann Cavino, M.

* 1 Se ipſ. ſc. * 2 Molinet Tab. 5 No. 43. * 3 Koehler T. 18 p. 97.

Philipp Cayeux, Sc.

1 C. N. Cochin del. L. l'Empereur ſc. 1760.

Annas Claudius Philipp de Tubieres Graf von Caylus, Ch.

* Bibliothek ſchoener Wiſſenſchaften, &c. T. 7 2 C. N. Cochin fil. del. & ſc. 1753 3 Sein Grabmal Vaſſe inv. P. Chenu ſc. * 4 Gallerie Francaiſe. * 5 Littret del. & ſc. 1766. Recueil d'Antiquités T. 7.

Peter Iacob Cazes, P.

1 I. Aved p. I. Ph. le Bas ſc. 1741. 2 d'Argensville T. 4 p. 397.

Cecca, I.

1 Vaſari T. 2 p. 440. 2 Bottari T. 1 p. 410.

Benvenuto Cellini, Aurif. Sc.

1 I. Zocchi del. F. Allegrini ſc. & exc. 2 Vaſar p. H. Roſſi ſc.

Michel Angelus Cerquozzi, P.

1 Serie, &c T. 8 p. 127.

Ioſeph Ceſari, genannt Ioſepin, P.

1 O. Lioni ſc. 1621. 2 E. Quirini p. I. Matham ſc. 3 Sandrart T. 1 Tab. S. 4 d'Argensville T. 2 p. 224. 5 Pazzi T. 1 P. 1 p. 7. 6. Serie, &c. T. 8 p. 106.

Bartholome Ceſi, P.

1 Malvaſia T. 1 p. 316.

Joseph Chamant, *A. P.*

1 C Gregori sc.

Mason Chamberlain, *P.*

1 Academie de Londres Nr. 16.

Wilhelm Chambers, *A.*

1 P. Falconet del. 1769. D. P. Pariset sc. 2 F. Coates p. R. Houston sc. 3 Academie de Londres No. 2.

Philipp de Champagne, *P.*

1 Se ips p. G. Edelink sc. 1676. 2 Desrochers excud. 3 Ph. le Febure sc. * 4 R. Nanteuil sc. 5 Copie von No. 1. P. Peiroleri sc. 1767. 6 Weyerman T. 2. No 1. 7 d'Argensville T 3. p. 367. 8 Descamps T. 2. p. 62. 9. Houbraken T. 1 Tab. L.

Caspar du Change, *Cb.*

1 C. Vanloo fil. p. N. Dupuis sc. 2 C. N. Cochin fil. del. N. Dupuis sc 1755.

Niclaus Chapron, *P.*

* 1 Se ips. sc. Titul zu Raphaels Bibel.

Ioh. Baptist Simeon Chardin, *P. Cb.*

1 C. N. Cochin fil del L. Cars sc. 1755. 2 Se ips p. 1771. Chevillet sc.

Claudius Charles, *P.*

* 1 M. A. de S. Urbain, Med. sc.

Martin de Charmois.

1 S Bourdon p L. Simoneau sc. 1706.

Franz Chauveau, *Cb.*

1 Cl. le Febure p. L. Cossin sc. 1668. 2 Perrault T 2 p. 99.

Franz Chereau, *Cb.*

1 N. de Largilliere p. Petit sc.

Elisabeth Sophie Cheron, *P. Cb.*

1 Se ips p. æt. 35. F. Chereau sc. 2 Desrochers excud. 3 d'Argensville T 4 p. 238. * 4 Se ips del & sc. aqua forti, C. Simoneau sc. 5 Serie, &c. T. 12 p. 45.

Ludwig Cheron, *P. Cb.*

1 d'Argensville T. 4 p 327. 2. Serie, &c. T. 12. p. 125. 3 G. C. Kilian sc.

Joseph Chiari, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 4 p. 75.

Marc Anton Chiarini, *P.*

1 Academia Clementina T. 1 p. 268. 2 Ios Benedetti inv.

Iacob Chiavistelli, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 4 p 1.

Daniel Chodowieky, *P. Cb.*

* 1 seine Familie mit der Ueberschrift: *Cabinet d'un Peintre*, ips del & sc. * 2 Lavaters Physionomie T. 1 p. 254. 3 G. C. Kilian excud. 4 Se ips. del. I. R. Schellenberg sc.

Joseph Christophle, *P.*

1 H. Drouais p. L. Surugue sc. 1735.

Iohann Ciabilli, *P.*

1 Pazzi T. 2 P. 1. p. 29.

Carl Cignani, *P.*

1 F. Cignani fil. p. H. S. Thomasin sc. 1717. 2 Academia Clementina T. 1 p. 124. 3 d'Argensville T. 2 p 174 4 Museo Fiorentino T. 3. p. 209. 5 Se ipf. p. I. D. Ferretti del. I. Wagner sc. 6. Serie, &c. T. 11. p. 171.

Ioh Bettino Cignaroli, *P.*

1 A. Longhi p & sc. No. 6.

Iohann Cimabue, *P.*

1. Vasari T 1. p. 82 2 Sandrart T. 1. Tab. K. * 3 Bullart T. 1. p. 311. 4 Bottari T. 1. p. 1. * 5 Baron sc. 6 Allegrini sc. 1768. 7. Serie, &c. T. 1. p. 5.

Iohann Cinqui, *P.*

1 Pazzi T. 1 P. 2 p. 33.

Ambrosius Ciocca, *P.*

* 1 N. N. sc. aqua forti.

Ioh. Maria Ciocchi, *P.*

1 Pazzi T. 1 P. 2 p. 11.

Matthaeus Civitali, *Sc.*

1 Soprani p. 265.

Heinrich van Clef, *P.*

1 Ianfonius, H. Hondius excud.

Ioas van Clef, *P.*

1 Ianfonius, H. Hondius excud. 2 H. Cock excud. No 12.

Sebastian le Clerc, *Cb.*

* 1 Cl. du Flos sc. 2 E. Jeaurat sc. 1715. 3 de la Croix p P. Dupin sc.

Cornelius van Cleve, *Sc.*

1 I. Vivien p. I. B. Poilly sc.

Franz Clouet, genannt Ianet, *P.*

* 1 G. Michel No. 141.

Iulius Clovio, *P.*

1 Bottari T. 3. p. 444. 2 Vasari de Bologne T. 3. p. 253. 3 Serie, &c. T. 5. p. 213. * 4 Lavaters Physionomie.

Siegmund Coccapani, *P.*

* 1 Se ipf. p. æt. 36. B Curti f. 1644.

Carl Niclaus Cochin, Sohn, *Cb.*

1 Se ipf. del. I. Daullé sc. 1754.

Hieronymus Cock, *P. Cb.*

1 J. H. W. sc. H Cock exc. No. 23.

Matthias Cock, *P.*

1 Jansonius, H. Hondius exc. 2 H. Cock excud. No. 13. * 3 Bullart T. 2 p. 409.

Wenzel Coeberger, *P.*

1 A. van Dyk p. L Vorstermann sc. * 2 Bullart T. 2 p. 479. 3 Weyerman T. 1 No. 16 4 Descamps T. 1 p. 205. 5 Houbraken T. 1 Tab. F.

Andreas Colins da Nole, *Sc.*

1 A. van Dyk p. P. Jode sc.

Alexander Colinus, *Sc.*

* 1 I. P. de Pomis del. L. Kilian sc.

Richard Collin, *Cb.*

1 Sandrart T. 2. Tab. 5.

Ioh. Baptist Colomba, *P.*

1 Füessli T. 4. p. 62.

Ioh. Baptist Innocentius Colomba, *P.*

1 Füessli T. 4 p. 146.

Lucas Anton Colomba, *P.*

1 Füessli T. 4. p. 73.

Niclaus Colombel, *P.*

1 d'Argensville T. 4. p. 224 * 2 G. C. Kilian sc.

Angelus Michel Colonna, *P.*

1 Malvasia T. 2 p. 387. 2 d'Argensville T. 1 p. 59. 3 Museo Fiorentino T. 3 p 45. 4 Felsina pittrice, T. 3 p. 31. 5 Serie, &c. T. 10. p 121.

Andreas Commodi, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 2. p. 69. 2 Serie, &c. T. 8 p. 103.

Ludwig le Comte, *Sc.*

1 I. Pesne p. & sc.

Margaretha le Comte, *Cb.*

1 C. H. Watelet del. L. l'Empereur sc. 2 Poussin del. Watelet sc. 1753. 3 Allegorie.

Sebastian Conca, P.

1 Museo Fiorentino T. 4. p. 247. * 2 N. N. sc. aqua forte. 3 Serie &c. T. 12, p. 167.

Egidius Coninxloe, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud.

Iohann Contarino, P.

1 Ridolfi T. 2 p. 88. 2 Museo Fiorentino T. 1 p. 213

Franz Conti, P.

1 Pazzi T. 2. P. 1. p. 13.

Andreas Contucci, *genannt Sansovino*, Sc.

1 Vasari T. 3. p. 116. 2 Bottari T. 2 p. 166. * 3 Baron sc. 4 Serie, &c, T. 3 p. 133.

Eduard Cooper, Ch.

1 I. van der Vaart p. P. Pelham sc. 1724. 2 Lavaters Physionomic.

Jacob Coppi, *genannt Meglio*, P.

1 Museo Fiorentino T. 1. p. 141. * 2 Lavaters Physionomic.

Gonzales Coques, P.

1 Se ipf. p. P. Pontius sc. 2 Descamps T. 2 p. 262. 3 d'Argensville T. 3 p. 202. * 4 G. C. Kilian sc.

Peter Anton Corduer, P.

1 L. F. Leonart sc. 1671.

Ajcan della Corgna, A. I.

* 1 Schrenkius, D. Custos excud.

Michel Corneille, *jun.* P.

1 d'Argensville T. 4. p. 198.

Anton Cornelissen, *Kunstliebhaber.*

* 1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc.

Cornelius Corneilsz, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud.

Iacob Corneilsz, P.

* 1 C. van Visscher del. F. H. Hove sc.

Leonhard Corona, P.

1 Ridolfi T. 2. p. 96.

Cornelius Cort, Ch.

1 H. Hondius sc. 1598. 2 F. van den Steen sc. * 3 L. Pozzoserratus ded.

Christina Rosina Corvina, P. Ch.

* 1 C. Popp. sc.

Magdalena Corvina, P.

1 Cl. Melan del. & sc. Romæ 1636.

Iohann Cossier, P.

* 1 Se ipf. p. P. Iode sc.

Lorenz Costa P.

1 Vasari T. 2 p. 423. 2 Bottari T. 1 p 390. 3 Serie, &c. T. 4 p 121.

Adam Coster, P.

1 A. van Dyk p. P. Jode sc.

Lorenz Coster, Ch.

* 1 Se ipf. sc. * 2 Koning sc. * 3 Rothscholz exc. * 4 Freherus Nr. 65. * 5 Bullart T. 2 p. 252. * 6 Medaille.

Richard Conway, P.

Academie de Londres, No. 18.

F. Cotes, P.

1 P. Falconet del. 1768. D. P. Pariset sc.

Robert de Cotte, A.

1 Tortebat p. A. Trouvain sc. 2 H. Rigaud p. P. Drevet sc.

Jacob Courtois, *genannt Bourguignon*, P.

1 d'Argensville T. 4 p. 150. 2 Museo Fiorentino T. 3 p. 167. 3 Serie, &c. T. 11. p. 137.

Wilhelm Courtois, P.

1 d'Argensville T. 4. p. 166.

Johann Cousin, P.

1 Edeljnk sc. 2 d'Argensville T. 4. p. 3.

Niclaus Coustoux, Sc.

1 Le Gros p. C. Dupuis sc. 1730. * 2 Idem p. Ouvrier sc.

Wilhelm Coustoux, Sc.

1 I. de Lyen p. N. de l'Armessin sc. 1730.

Wilhelm Coustoux, *Sohn*, Sc.

1 C. N. Cochin fil. del. A. de S. Aubin sc. 1770.

Michel Coxcie, P.

1 Jansonius, S. Frisius sc. H. Hondius exc. * 2 H. Cock excud. * 3 Bullart T. 2. p. 440.

Anton Coypel, P.

1 Se ipf. p. C. Duchange sc. 2 I. B. Massé sc. 1717. 3 d'Argensville T. 4 p. 339. 4 Museo Fiorentino T. 4 p. 165. 5 Serie, &c. T. 12. p. 129.

Carl Anton Coypel, P.

1 Unter dem Titul: Thalie chassée par la peinture; ipse p. 1732. B. l'Epicié sc. 1733. * 2 N. Tardieu sc.

Natalis Coypel, P.

1 A. Coypel fil. del. I. Audran sc. 1708. 2 d'Argensville T. 4 p. 170.

Natalis Niclaus Coypel, P.

1 d'Argensville T. 4 p. 441.

Anton Coyzevox, Sc.

1 H. Rigaud p. I. Audran sc. 1708. 2 Idem p. Matthey sc.

Theodor Crabeth, P.

* 1 P. Rembrand sc. 2 R. Persyn sc. 1661. 3 Weyerman T. 1 No. 4. 4 Houbraken T. 1 Tab. B. * 5 H. Bary sc.

Walther Crabeth, P.

* 1 P. Rembrand sc. 2 R. Persyn sc. 1661 3. Weyerman T. 1 No. 5. 4 Houbraken T. 1 No. 5. * 5 H. Bary sc.

Joas van Craesbeke, P.

1 Descamps T. 2. p. 138. * 2 Se ipf. p. Beauvarlet sc.

Caspar Crayer, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. * 2 J. Neefs sc. 3 Descamps T. 1 p. 350. * 4 Bullart T 2 p. 495. 5 d'Argensville T. 4 p. 321. * 6 G. C. Kilian sc. * 7 Se ips p. Altartafel. Gallerie de Düsseldorf. No. 12.

Joh. Baptist Cremonini, P.

1 Malvasia T. 1 p. 296.

Joh. Baptist Crescenzi, P.

1 H. Odam edidit.

Daniel Crespi, P.

1 Museo Fiorentino T 2 p. 249.

Joseph Maria Crespi, P.

1 Academia Clementina T. 2 p. 30. 2 d'Argensville T. 2 p. 207. 3 Museo Fiorentino T. 4 p. 181. 4 Felsina pittrice T 3 p. 201. 5 Serie, &c. T. 12 p. 137. * 6 G. C. Kilian sc.

Dominicus Cresti, *genannt Passignano*, P.

1 Museo Fiorentino T. 2 p. 31. 2 Serie, &c T. 7 p. 183.

Donat Creti, P.

1 Academia Clementina T. 2 p. 98. 2 Felsina pittrice T. 3 p. 257.

Johann Crocker, *Stahlschneider.*

* 1 Se ipsum sc. 2 Loohner T. 8 Tit.

Franz Curradi, P.

1 Museo Fiorentino T. 2 p. 111. 2 Pazzi T. 1 P. 2. p. 9. 3 Serie, &c. T. 8 p. 133.

Hieronymus Curti, P.

1 Malvasia T. 2 p. 156.

Peter Custos, genannt Baltens, P.

* 1 L. Kilian sc. 1609. 2 G. C. Kilian sc. 1772.

Raphael Custos, Ch.

1 G. C. Kilian sc.

D.

Joh. Rudolph Daliker, P.

1. 2. J. R. Schellenberg sc. 3 Füssli T. 3 p. 141.

Theodor Dalens, P.

1 Van Gool T. 2 Tab. E.

Lippo Dalmasio, P.

1 Malvasia T. 1 p. 24.

Cornelius Danckerts de Ry, P. A.

1 P. Danckerts del. P. Jode sc.

Peter Danckerts de Ry, P.

1 Se ipse p. J. Meissens excud.

Cesar Dandini, P.

1 Serie &c. T. 10 p. 115.

Peter Dandini, P.

1 Museo Fiorentino T. 4 p. 37.

Vincenz Dandini, P.

1 Serie, &c. T. 10 p. 161.

Salomon von Danzig, P.

1 Museo Fiorentino T. 4 p. 267.

Anton Dardani, P.

1 Academia Clementina T. 1 p. 416.

Johann Dassier, M.

1 Füssli T. 4 p. 93.

Joh. Anton Dassier, M.

1 Füssli T. 4 p. 140.

Joh. Baptist Deinum, P.

* 1 C. Waumans sc.

Dello, P. Sc.

1 Vasari T. 2 p. 256. 2 Bottari T. 1 p. 192. 3 Serie, T. 2 p. 11.

Deodat Delmont, P.

1 A van Dyk p. L. Vorsterman sc. * 2 C. Waumans sc.

Lorenz Delvaux, Sc.

1 J. Whood p. 1734. A. van Haaken sc. 1735 2 Lavaters Physionomic.

Demon, P.

1 Sandrart T. 1 Tab. D.

Balthasar Denner, P.

* 1 E. Hannibal, Med. sc. * 2 J. C. Koch, Med. sc. 3 Van Gool T. 2 Tab. B. 4 Descamps T. 4 p. 253.

Sophonias Derichs, P.

1 Se ipse p. 1768. G. C. Kilian sc. 1773.

Claudius Deruet, P.

* 1 Callot sc. Nanc. 1632.

Joh. Baptist Descamps, P.

1 Se ipse p. Chevillet sc.

Agnan Thomas Desfriches, P.

* 1 C. N. Cochin fil. del. Campion sc.

Martin Desjardins, Sc.

1 H. Rigaud p. G. Edelink sc. 2 P. Dupin sc.

Franz Desportes, P.

1 Se ipse p. 1699. Joullain sc. 1733. 2 d'Argensville T. 4 p. 332.

Stephan Jabaudier Desrochers, Ch.

1 Se ipse sc. 1727.

Johann Devoto, P.

1 V. Dandini p. J. Faber sc. 1738

Ludwig de Deyster, P.

1 Descamps T. 3 p. 336.

Kilian Dienzenhofer, A.

* 1 Pelzel T. 2 p. 174.

Abraham Dieppenbeck, P.

* 1 Se ipse p. P. Pontius sc. 2 d'Argensville T. 3 p. 395.

Wendel Dieterling, A. P. Ch.

1 Se ipse sc. 2 Sandrart T. 1 Tab. M. M.

Christian Wilhelm Ernest Dietrich, P. Ch.

1 Se ipse p. J. Schmuzer sc. 2 F. Reclam del. 1767. D. Chodowiecky sc. 1774. 3 Idem del. G. C. Kilian sc.

Florentinus Dick, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud.

Joh. Melchior Dinglinger, Aurif.

1 J. Kupetzky p. B. Vogel sc. 1736. 2 A. Manyoky p. J. G. Bodenehr sc. 3 A. Pesne p. J. G. Wolfgang sc. 1722. 4 Idem p. G. F. Schmidt sc. 1767. 5 J. Kupetzky p. J. G. Sturm sc. 1774. 6 — 8. Lavaters Physionomic.

Jacob Diol, P.

* 1 Se ipse p. Gallimard sc.

Joachim Dionatensis, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud. * 2 Bullart T. 2 p. 401. 3 H. Cock excud. No. 8.

Joh. Baptist Discepoli, P.

1 Füssli T. 4 p. 23.

Caspar Diziani, P.

1 A. Longhi p. & sc. No. 9.

Jacob van der Does, P.

1 Weyerman T. 2 No. 35. 2 d'Argensville T. 3 p. 164. 3 Descamps T. 2 p. 333. 4 Houbraken T. 2 Tab. F. 5 G. C Kilian sc.

Carl Dolce, P.

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 133. 2 Serie, &c. T. 11 p. 31.

Joh. Daniel Donat, P.

* 1 Oeser del. C. G. Geyser sc.

Donatello, Sc. A.

1 Vasari T. 2 p. 327. * 2 Bullart T. 1 p. 324. 3 Bottari T. 1 p. 273. 4 J. Traballesi del. J. Allegrini sc. * 5 P. Rotari sc. 1726. 6 Serie, &c. T. 1 p. 87.

Donauer, P.

* 1 B. Vogel sc. 1736.

Joh. Andreas Donducci, P.

1 Malvasia T. 2 p. 92.

Matthias Donner, Sc. M.

* 1 P. Troger p. Geyser sc. N. Bibliothek schöner Wissenschaften, siebender Band. * 2 Medaillon, ipse sc.

Raphael Donner, Sc.

1 P. Troger p. J. Schmuzer sc.

Hieronymus Donnini, P.

1 Felsina pittrice T. 3 p. 189.

Wilhelm Dopsom, P.

* 1 Se ipse p. & sc. 2 Idem p. G. White sc. 3 d'Argensville T. 3 p. 411. 4 Lavaters Physionomic.

Ludwig Dorigny, P.

1 d'Argensville T. 4 p. 271. 2 G. C. Kilian sc.

Christoph Dorsch, Sc. G.

1 J. D. Preissler p. H. Bölmann sc. 2 Idem p. B. Vogel sc. * 3 Medaille, Vestner jun. sc. 4 Lochner 1743 T. 7 p. 401. 5 6 Lavaters Physionomic.

Susanna Maria Dorsch, *Sc. G.*

1 J. J. Preissler p. V. D. Preissler sc. * 2 Medaille. A. R. Werner sc. * 3 Koehler P. 17. p. 65.

Dosso Dossi, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 1 p. 33.

Gerard Douw, *P.*

* 1 G. Schalken del. 2 Weyerman T. 2 No. 20. 3 d'Argensville T. 3 p. 136. 4 Museo Fiorentino T. 3 p. 119. 5 Descamps T. 2 p. 216. 6 Houbraken T. 2 Tab. A. 7 Se ipf. p. Ingouf jun. sc. 1776.

Joh. Franz Douven, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 4 p. 111.

Carl Claudius Dubut, *Sc.*

1 A. Pesne p. J. J. Hayd sc.

Duccio, *P.*

1 Bottari T. 1 p. 138. * 2 Lavaters Physionomic.

Heiman Dullaerts, *P.*

* 1 J. Houbraken sc. 2 Weyerman T. 2 No. 52. 3 Descamps T. 3 p. 47. 4 Houbraken T. 3 Tab. C.

Jacob Dumont, *P.*

* 1 C. N. Cochin del. A. de St. Aubin sc. 1770.

Johann Dunz, *P.*

1 Füssli T. 2 p. 96. 2 Descamps T. 3 p. 175.

Peter Dupuis, *P.*

1 N. Mignard p. A Masson sc. 1663.

Albert Durer, *Aurifaber.*

1 Sandrart T. 1 Tab. B. B. 2 W. Hollar sc. 1644 3 Knorr Tab. 3. 4 N. N. sc. Obyt 1502 æt. 75.

Albert Durer, *Sohn*, *P. Cb.*

1 M. Lorch sc. 1550. 2 Se ips p. L. Kilian sc. 1608. * 3 L. van Leyden sc. 4 Th. Meyer sc. 5 W. Hollar sc. 1644. 6 Edelink sc 7 Th. Vincidor p. 1520. A. Stockius sc. 1629. 8 J. J. Hayd sc. Ehrentempel. 9 Holzschnitt æt. 56 mit deutschen Reimen. * 10 Ein andrer Holzschnitt. W. Drechsel sc. * 11 J. W. sc. * 12 L. Kilian sc. 1627 duppelt. * 13 Profil 1571. * 14 A. Andreani sc. Senæ 1588. 15 Sandrart T. 1 Tab. B. B. 16 Freherus Tab. 67. 17. 18 Lochner T. 4 p. 289. 417. 19 d'Argensville T. 3 p. 3. 20 Museo Fiorentino T. 1 p. 19. 21 Jansonius, H. Hondius excud. 22 Knorr Tab. 2. 23 Wie No. 20 mit vier deutschen Reimen. * 24 Bullart T. 2 p. 383. 25 H. Hondius sc. 1598. * 26. 27. Medailles. * 28 Wie No. 13. 29.— 31 Doppelmayr Tab. 14. 32. 33. Idem, Tab. 15. *34 Koehler T. 21 p. 297. 35. 36. G. C. Kilian sc. 37 Serie, &c. T. 4 p. 1.

Anton Van Dyk, *P. Cb.*

* Se ipf. p. & sc. 2 Idem. p. L. Vorsterman sc. 3 W. Vaillant sc. 4 S. Silvestre sc. 5 A. Clouet sc. 6 J. Daullé sc. * 7 P. Pontius sc 8 Mit P. P. Rubens. P. Pontius sc. 9 J. de Neefs sc. 10 W. Hollar sc. H. van der Borcht ded. 1644. 11 R. Gaywood sc. 12 Wie No. 8 G. M. Preissler sc. 1735. 13 Sandrart T. 1 Tab. L L. 14 Bellori p. 151 15 Weyerman T. 1 No. 28. 16 d'Argensville T. 3 p. 344. 17 Museo Fiorentino T. 3 p. 25. 18 Descamps T. 2 p. 8. * 19 Bullart T. 2 p. 475. 20 Houbraken T. 1 Tab. K. * 21 J. van der Bruggen sc. * 22 J Watson sc. 23 Soprani N. E. p. 446. * 24 J. C. le Blond sc & exc. coloribus. 25 Serie, &c. T. 10 p. 73. 26. 27. Lavaters Physionomic. Pfen. f. * 28 A. de Marcenay sc. * 29 G. C Kilian sc. * 30 Se ipf. p. Gallerie de Düsseldorf. No. 60.

E

Gerard Edelink, *Cb.*

1 Tortebat p. N. Edelink sc. 2 P. Dupin sc. * 3 R. Devaut sc. 4 Desrochers excud. * 5 J. Vivien p. F. J. Spätt sc. 1708.

Paul Egell, *Sc.*

1 Dathan p. J. J. Hayd sc.

Gabriel Ebinger, *Cb.*

1 G. C. Kilian sc.

Gottfried Eichler, *älter*, *P.*

1 Se ipf. p. G. C. K. sc.

Gottfried Eichler, *jünger*, *P.*

1 Se ipf. p. G. C. Kilian sc.

Georg Christoph Eimart, *P.*

1 G. C. Eimart fil del. & sc. 2 G. C. Kilian sc.

Hubert van Eindeu, *Sc.*

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc.

Carl Eisen, *D. P.*

* 1 Vispré p. E. Fiquet sc. 1760.

Franz Carl Eisen, *P.*

* 1 Se ipf. del. Flipart sc. Oeuvres de la Fontaine, Amsterdam 1763 8.

Joh. Anton Eismann, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 69.

Gerbrand van den Ekhout, *P.*

1 Weyerman T. 2 No. 31 2 d'Argensville T. 3 p. 161. 3 Descamps T. 2 p. 326. 4 Houbraken T. 2 Tab. E. * 5 G. C. Kilian sc.

Matthäus Elias, *P.*

1 Descamps T. 3 p. 377.

Adam Elzheimer, *P.*

1 Sandrart T. 1 Tab. J. J. 2 J. Meyssens p. W. Hollar sc. 3 H Hondius sc. Jansonius 4 Weyerman T. 1 No. 7. 5 d'Argensville T. 3 p. 23. 6 Descamps T. 1 p. 283. 7 Knorr Tab. 5. 8 Museo Fiorentino T. 2 p. 125. 9 Houbraken T. 1 Tab. C.

Wilhelm Embriaco, *Ji*

1 Soprani p. 1.

Joh. Dionysius l'Empereur, *Cb.*

* 1 C. N. Cochin fil. del. Gonord sc. 1761.

Ludwig l'Empereur, *Cb.*

* 1 Magné sc.

Jacob da Empoli, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 1 p. 221. 2 Serie, &c. T. 8 p. 33.

Burckhard Engelberger, *A.*

1 G. C. Kilian sc.

Christian Engelbrecht, *Cb.*

1 J. Seuter p. G. C. Kilian sc.

Cornelius Engelbrecht, *P.*

1 Jansonius, H. Hondius excud.

Martin Engelbrecht, *Cb.*

* 1 2 P. A. Kilian p. & sc. 1742 & 1755.

Joh. Baptist Enzensperger, *P.*

1 Se ipf. sc. G. C. Kilian sc.

Joh. Friedrich L. Baro Eosander, *A.*

* 1 Schwedische Fama.

Desiderius Erasmus, *P.*

1 Weyerman T. 1 No. 1. 2 Houbraken T. 1 Tab. A. 3 Knorr Tab. 4. 4 A. van Dyk fecit aquâ forti. * 5 P. Schenck sc. * 6 C. Meyer sc. 7 Koningh sc. * 8 E. J. Desrochers excud. 9 Lochner T. 2 p. 193. * 10 Ein Medaillon. * 11 Eine Medaille. 12 L. Gottfried T. 7. * 13 J. Verheyden p. 17. * 14 Beza Imagines Virorum illustr. * 15 G. Michel No. 118 * 16 Boissard. D. 2. * 17 C. Wermuth, Med. sc. * 18 A. Durer sc. * 19 B. Picart sc. 1718. * 20 Ph. Gallaeus V. d. E B. 3. * 21 Freherus Tab. 68 * 22 C. Vischer sc. * 23 P. Gunst sc. * 24 Bullart T. 2 p. 159. * 25 26 Lavaters Physionomic. 27 H. Bary sc. * 28 M. Kraus del G. C. Schmidt sc. Jenæ 1776. * 29 Statue, H van der Aa del, D. Stoppendael sc. 30 J. Holbein del

J. C. Francois fc. * 31 32 Th. Meyer fc. * 33 Hr. Lamr. Roghman fc. * 34 A. Stock fc.

Joh. Franz Ermels, P.

1 D. Preissler, V. D. Preissler fc. 2 Lavaters Physionomic.

Andreas van Ertveld, P.

1 A. van Dyk p. S. à Bolswert fc. * 2 A. van Dyk p. Gallerie de Dusseldorf No. 82.

Jacob van Es, P.

1 J. Meissens p. W. Hollar fc.

Aldert van Everdingen, P.

1 Weyerman T. 2 No. 29. 2 Descamps T. 2 p. 319. 3 Houbraken T. 2 Tab. D.

Hubert van Eyk, P.

1 Jansonius H. Hondius excud. 2 H. Cock No. 1 3 Sandrart T. 1 Tab. A. A. * 4 Bullart T. 2 p. 377. 5 Descamps T. 1 p. 1.

Johann van Eyk, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud. 2 H. Cock excud. No. 2. 3 Sandrart T. 1 Tab. A. A. * 4 Bullart T. 2 p. 379. 5 Serie, &c. T. 1 p. 73.

Peter Eykens, P.

1 Descamps T. 3 p. 286.

F

Gentilis da Fabriano, P.

1 Vasari T. 2 p. 400. 2 Bottari T. 1 p. 365. 3 Serie, &c. T. 2 p. 25.

Peter Facini, P.

1 Malvasia T. 1 p. 562. 2 Museo Fiorentino T. 2 p. 97.

Remond la Fage, D.

* 1 Se ips del. C. Vermeulen fc. * 2 Idem del. A. Pond fc. * 3 N. de Largilliere p. J. van der Brugge fc. * 4 G. C. Kilian fc.

Remond Falz, M.

* 1 D. Richter p. J. W. Heckenauer fc. 1704. * 2 3 Medailles, ipse fc. 4 Lochner T. 1 Tit. * 5 Numism. hist. p. 324 & 1034.

Paul Farinato, P.

1 Ridolfi T. 2 p. 124. 2 Serie, T. 7 p. 17.

Peter Hercules Fava, P.

1 Academia Clementina T. 2 p. 192.

Peter Feddes, genannt Harlingensis, P. Cb.

* 1 N. N. fc. 1615.

Andreas Felibien, Liebhaber &c.

1 C. le Brun p. P. Drevet fc.

Franz Ferg, P.

* 1 Se ips. p. Dresdæ. J. F. Bause fc. 1767. N. Bibl. schöner Wissenschaften, fünfter Band.

Horaz de Ferrari, P.

1 Soprani N. E. p. 286.

Joh. Andreas de Ferrari, P.

1 Soprani p. 255. 2 Serie, &c. T. 10 p. 101.

Andreas Ferreri, Sc.

1 Academia Clementina T. 2 p. 134.

Joh Dominicus Ferretti, P.

1 Pazzi T. 2 P. 1 p. 41.

Baptist Ferri, P. A.

* 1 Se ipf. del. N. N. fc.

Cyro Ferri, P.

1 d'Argensville T. 1 p. 97. 2 Museo Fiorentino T. 3 p. 259. 3 Serie, &c. T. 12 p. 1.

Andreas Ferrucci, genannt von Fiesole, Sc.

1 Vasari T. 3 p. 107. 2 Sandrart T. 1 Tab. N. 3 Bottari T. 2 p. 156. * 4 Baron fc. 5 Serie, &c. T. 3 p. 51. 6 Lavaters Physionomic.

Dominicus Feti, P.

1 d'Argensville T. 1 p. 50.

Claudius le Fevre, P.

1 d'Argensville T. 4 p. 177. 2 Se ipf. fc.

Siegmund Feyerabend, Cb. & *Bibliop.*

* 1 J. Sadeler fc.

Dominicus Fiasella, P.

1 Soprani p. 245.

Joh. Christian Fiedler, P.

1 Se ipf. p. J. J. Hayd fc.

Anton Filareti, Sc. A.

1 Vasari T. 2 p. 346. 2 Bottari T. 1 p. 296.

Alexander Filipepi, genannt Botticelli, P.

1 Vasari T. 2 p. 470. 2 Bullart T. 1 p. 351. 3 Bottari T. 1 p. 444. 4 Serie, &c. L. 2 p. 103.

Peter Fischer, F.

1 Sandrart T. 1 Tab. A. A.

Susanna Fischer, P.

1 Sandrart T. 1 Tab. M. M.

Isaac Fisches, Vater, P.

1 J. Fisches fil. p. G. C. Kilian fc. 1772.

Isaac Fisches, Sohn, P.

1 Se ips p. 1701. G. C. Kilian fc. 1772.

Bartholet Flamael, P.

1 Sandrart T. 2 Tab. 6. 2 Weyermann T. 2. No. 58. 3 d'Argensville T. 3 p. 42. 4 Houbraken T. 3 Tab. E. * 5 Se ipf. p. J. du Vivier fc.

Govert Flinck, P.

1 G. Zyl p. A. Blooteling fc. * 2 W. Vaillant fc. 3 Weyerman T. 2 No. 22. 4 Descamps T. 2 p. 246. 5 Houbraken T. 2 Tab. B. * 6 Rembrand p. Gallerie de Dusseldorf. No. 212.

Joh. Jacob Flipart, Cb.

* 1 P. C. Ingouf del & fc.

Niclaus Wilhelm à Flora, P. Cb.

1 Se ipf. del & fc. Romæ 1638.

Franz Floris, P.

1 J. H. W. fc. H. Cock excud. No. 22. 2 Jansonius, H. Hondius excud. 3 Sandrart T. 1 Tab. G. G. 4 d'Argensville T. 3 p. 234. 5 Descamps T. 1 p. 111. * 6 Bullart T. 2. p. 434.

Daniel Foehrmann, M.

* 1 Medaille, ipf. fc.

Joh. Baptist Foggini, Sc. A.

1 Serie, &c. T. 12 p. 67.

Simon Fokke, Cb.

* 1 J. Buys p. Greenwood fc. * 2 Se ipf. fc.

Sebastian Foli, P.

* 1 B. Capitelli fc.

Carl Fontana, A.

* 1 R. Audenaert fc. 2 Füssli T. 4 p. 55.

Dominicus Fontana, A.

* 1 N. Bonifacio fc. 1589. 2 Bellori p. 81. 3. 4. Odieuvre excud. * 5 — 7 Medailles. 8 Füssli T. 3 p. 264. 9 Serie, &c. T. 7 p. 209. * 10 J. Müller P. 7 p. 5.

Lavinia Fontana, P.

1 Malvasia T. 1 p. 214. 2 Museo Fiorentino T. 1 p. 237.

Prosper Fontana, P.

1 Malvasia T. 1 p. 213.

Franz Fontebasso, P.

1 A. Longhi p. & fc. No. 15.

Joh. Baptist Blain de Fontenay, P.

1 d'Argensville T. 4 p. 280. 2 G. C. Kilian fc.

Hieronymus Forabosco, P.

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 237.

Johann Forest, P.

1 N. de Largilliere p. P. Drevet sc. 2 d'Argensville T. 4 p. 185.

David Anton Fossato, Cb.

1 J. H. Lips sc.

Carl de la Fosse, P.

1 H. Rigaud p. C. du Change sc. 1707. 2 D. Sornique sc. 3 d'Argensville T. 4 p. 189.

Jacob Fouquieres, P.

1 d'Argensville T. 3 p. 315.

Honorat Fragonard, P.

* 1 Se ipf. del. Desmarteaux sc.

Peter Francavilla, Sc.

* 1 Th. de Leu sc. * 2 J. Bunel p. P. Jode sc. 3 Serie, &c. T. 8 p. 19.

Peter della Francesca, P.

1 Vasari T. 2 p. 353. 2 Bottari T. 1 p. 304. 3 Serie, &c. T. 2 p. 21.

Balthasar Franceschini, genannt *Volterrano*, P.

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 93. 2 Serie, &c. T. 11 p. 7.

Anton Franchi, P.

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 291. * 2 Giascomelli del. F. Allegrini sc. 3 Pazzi T. 1 P. 1 p. 39. 4 Serie, &c. T. 12 p. 11.

Dominicus Francia, P.

1 Felsina pittrice T. 3 p. 100.

Franz Raibolini, genannt *Francia*, P.

1 Vasari T. 2 p. 502. 2 Malvasia T. 1 p. 38. 3 Bottari T. 1 p. 481. * 4 D. Santi sc. 5 Serie, &c. T. 3 p. 57.

Franz Maria Francia, P.

1 Academia Clementina T. 1 p. 332.

Joh. Baptist Francia, P.

1 Malvasia T. 1 p. 52.

Franz Friedrich Franck, P.

1 Se ipsum p. 1683. G. C. Kilian sc. 1766.

Joh. Ulrich Franck, P.

1 Se ipsum p. G. C. K. sc.

Franz Frankens, *Vater*, P.

1 A. van Dyk p. & sc. * 2 Idem p. P. Jode sc.

Franz Frankens, *Sohn*, P.

1 A. van Dyk p. W. Hondius sc. 2 d'Argensville T. 3 p. 90.

Baptist Franco, P.

1 Vasari T. 3 p. 584. 2 Bottari T. 3 p. 53. * 3 Baron sc. 4 Serie, &c. T. 6 p. 209.

Lucas Francois, P.

* 1 Se ipsum p. C. Waumans sc.

Peter Francois, P.

1 Se ipsum p. C. Waumans sc.

Hieronymus Francque, oder *Franckens*, P.

1 Se ipf. p. J. Morin sc.

Aper Fransen, P.

* 1 P. Rembrand sc

Ludwig Franzini, P.

* 1 A. Scarselli sc. 1710.

Dominicus Maria Fratta, D.

1 Academia Clementina T. 2 p. 308. 2 Felsina pittrice T. 3 p. 295.

Taddeus Fredi, genannt *Bartolo*, P.

1 Bottari T. 1 p. 164.

Joh. Georg Freezen, P.

1 Van Gool. T. 2 Tab. L.

Renat Fremin, Sc.

1 Latour p. P. L. Surugue sc. 1747. * 2 Lavaters Physionomic.

Martin Freminet, P.

1 d'Argensville T. 4 p. 6.

Carl Alphons du Fresnoy, P.

* 1 N. N. sc. aquâ forti. 2 d'Argensville T. 4 p. 87.

Carl de la Riviere du Fresny, P.

* 1 C. Coypel p. F. Joullain sc.

Siegmund Freudenberger, P.

1 Füßli T. 4 p. 189.

Joh. Christoph Freund, P.

1 A. Manyoky p. Rosbach sc.

Joh. Jacob Frey, Cb.

1 D. Duprá p. 1740. J. G. Bergmüller Orn. del. J. G. Hayd sc. 2 Füßli T. 2 p. 232. 3 Lavaters Physionomic.

Conrad Friest, P.

* 1 Se ipf. p. J. Meyer sc.

Joh. Leonhard und Ferdinand Helfreich Frisch.

* 1 B. Rode inv. & del. J. C. Frisch sc.

Heinrich de Fromantiou, P.

* 1 Vaillant p. Leonhard sc.

Theodor Fry, P. Cb.

1 Se ipf. del. & sc.

Felix Cajetan Fuchs, P.

1 M. Stumpf sc.

Heinrich Füllmaurer und Albert Meyer, P. P.

1 V. R. Speckle sc. L. Fuchsy Herbarium.

Horaz Fumacini, P.

1 Malvasia T. 1 p. 206.

Franz Furini, P.

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 57. 2 Pazzi T. 1 P. 1 p. 23 3 Serie, &c. T 10 p. 131.

Joseph Furtenbach, A.

* 1 J. Arnold sc. 2 J. J. Campanus p. M. Rembold sc. 1635.

Joh. Caspar Füssli, *Vater*, P.

1 J. R. Füßli fil del & sc. 2 J. E. Hayd sc. * 3 D. Herrlibergers Ehrentempel.

Joh. Caspar Füssli, *Sohn*, P.

1 J. R. Füßli, frater del. & sc.

Joh. Heinrich Füssli, P.

1 J. R. Füßli, frater del. & sc.

Joh. Rudolph Füssli, P.

1 Füßli T. 3 p 178.

Joh. Rudolph Füssli, P. Cb.

1 2 Se ipf. del & sc.

Matthias Füssli, *Avus*, P.

1 Se ipf. del. J. R. Holzhalb sc. 2 Füßli T. 1 P. 82.

Matthias Füssli, *Nepos*, P.

1 J. C. Füßli p. J. R. Holzhalb sc. 2 J. R. Schellenberg sc. 3 Füßli T. 2 p. 277.

G.

Georg Lorenz Gaap, *Aurif.*

* 1 J. Fisches p. L. Heckenauer sc.

Joh. Dominicus Gabbiani, P.

1 Museo Fiorentino T 4 p. 59. 2 Se ipf. p. 1685. Cipriani del. C. Faucci sc 3 Serie, &c. T. 12 p. 47.

Gabriel de Gabrieli, A.

1 Winter p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc.

Angelus Gaddi, P.

1 Vasari T. 1 p. 195. 2 Sandrart T. 1 Tab. K. 3 Bottari T. 1 p. 130. 4 Serie, &c. T. 1 p. 57.

Gaddo Gaddi, P.

1 Vasari T. 1 p. 111. 2 Sandrart T. 1 Tab. K. * 3 Bullart T. p. 322. 4 Bottari T. 1 p. 33.

Taddeus Gaddi, P.

Vasari T. 1 p. 175. 2 Bottari T. 1 p. 107. 3 Serie, &c. T. 1 p. 37.

Hans Gärtner, P.

1 N. N. sc.

Peter Joseph Gaillard de Lonjumeau, Ch.

* 1 J. B. Vanloo p. Balechou sc.

Balthasar Galanino, genannt Aloysi, P.

1 Malvasia T. 2 p. 129. 2 Museo Fiorentino T. 2 p. 175.

Hypolithus Galantini, P.

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 195.

Sebastian Galeotti, P.

1 Pazzi T. 2 P. 1 p. 3.

Theodorus Galle, Ch.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc.

Philipp Maria Galletti, P.

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 275.

Anton Galli-Bibiena, P.

1 Felsina pittrice T. 3 p. 91.

Carl Galli-Bibiena, P.

1 Felsina pittrice T. 3 p. 94.

Ferdinand Galli-Bibiena, P.

1 Academia Clementina T. 2 p. 200. 2 d'Argensville T. 2 p. 202. * 3 C. A. Buffagnotti sc. 4 Felsina pittrice T. 3 p. 86. * 5 G. C. Kilian sc.

Franz Galli-Bibiena, P.

1 Academia Clementina T. 2 p. 264. 2 Felsina pittrice T. 3 p. 96.

Joh. Baptist Galli-Bibiena, P.

1 Felsina pittrice T. 3 p. 83.

Joseph Galli-Bibiena, P.

1 Academia Clementina T. 2 p. 216. 2 Felsina pittrice T. 3 p. 89.

Ludwig Galloche, P.

1 L. Tocqué p. J. G. Müller sc. 1776.

Lactantius Gambara, P.

1 Ridolfi T. 1 p. 259.

Joseph Gambarini, P.

1 Academia Clementina T. 1 p. 386.

Wilhelm Gangneur, P. *Andegav* 1566 *at.* 46.

* 1 A. B. du Moustier p. F. Chauveau sc.

Stephan Gantrel, Ch.

1 N. de Largilliere p. J. Sarrabat sc.

Lorenz Garbieri, P.

1 Malvasia T. 2 p. 296.

Raphael del Garbo, P.

1 Vasari T. 3 p. 47. 2 Bottari T. 2 p. 69. * 3 Baron sc. 4 Serie, &c. T. 4 p. 77.

Robert Gardelle, P.

1 Füssli T. 4 p. 105.

Benvenuto Garofalo, P.

1 Bottari T. 3 p. 1. * 2 Vasari Ed. Bologn. 3 Serie, &c. T. 5 p. 51.

Ludwig Garzi, P.

1 d'Argensville T. 1 p. 101.

Lucas Gassel, P.

* 1 J. J. Binck sc. 1529. H. Cock excud. 2 Jansonius, H. Hondius excud. No. 27. 3 J. H. W. sc. Th. Galle exc. * 4 Bullart T. 2 p. 419.

Bartholome della Gatta, P.

1 Vasari T. 2 p. 448. 2 Bottari T. 1 p. 416. * 3 Baron sc. 4 Serie, &c. T. 2 p. 81.

Hieronymus Gatti, P.

1 Academia Clementina T. 1 p. 338.

Joh. Baptist Gaulli, P.

1 d'Argensville T. 2 p. 350. 2 Museo Fiorentino T. 3 p. 295. 3 Serie, &c. T. 12 p. 17.

Heinrich Gautier, A.

1 Desrochers excud. * 2 Deutsche Acta Eruditorum T. 95.

Cornelius van der Geest, *Kunstliebhaber.*

* 1 A. van Dyk p. P. Pontius sc.

Wybrand van Geest, P.

1 Weyerman T. 1 No. 18. 2 Descamps T. 1 p. 402. 3 Houbraken T. 1 Tab. F.

Joh. Conrad Geiger, P.

1 Sandrart T. 1 Tab. F. F. 2 Füssli T. 1 p. 90.

Christian Gottlieb Geissler, P. Ch.

1 Füssli T. 4 p. 201.

Claudius Gelée, genannt Lothringer, P.

1 Sandrart T. 1 Tab. N. N. 2 d'Argensville T. 4 p. 54.

Hieronymus Genga, P.

1 Vasari T. 3 p. 503. 2 Bottari T. 2 p. 680. 3 Serie, &c. T. 4 p. 83.

Benedict Gennari, P.

1 Academia Clementina T. 1 p. 166. 2 Museo Fiorentino T. 3 p. 255.

Cesar Gennari, P.

1 Felsina pittrice T. 3 p. 175.

Anton Maria Gennaro, M.

1 Medaille, J. C. Hedlinger sc. * 2 C. Füssli del. J. E. Haid sc.

Abraham Genoel, P.

1 Weyerman T. 2 No. 55. 2 Descamps T. 3 p. 95. 3 Houbraken T. 3 Tab. D.

Arthemisia Gentileschi, P.

* 1 Se ipf. p. H. David sc. 2 Sandrart T. 1 Tab. K. K.

Horaz Gentileschi, P.

1 A. van Dyk. L. Vorsterman sc. 2 Sandrart T. 1 Tab. K. K. 3 Serie, &c. T. 8 p. 115. * 4 Lavaters Physionomic.

Marc Gerard, P.

* 1 W. Hollar sc.

Balthasar Gerbier, P.

* 1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. * 2 Mit seinem Weibe und neun Kindern, A. van Dyk p. W. Walker sc.

Johann Gerola, oder Gerolius, P.

* 1 Flor. Ao. 1520 & ejus Opera exstant Parmæ. * 2 N. N. sc.

Salomon Gessner, Ch.

* 1 Bibliothek schöner Wissenschaften. 2 — 4 J. R. Schellenberg sc. * 5 A. Graf p. J. R. Holzhalb sc. 6 Idem p. J. F. Bause sc. * 7 Idem p. J. E. Hayd sc. * 8 A. de S. Aubin sc.

Jacob van Geyn, Ch.

1 Jansonius, H. Hondius excud.

Alexander Gherardini, P.

1 Pazzi T. 1 P. 2 p. 7.

Gherardo, P.

1 Vasari T. 2 p. 453. 2 Bottari T. 1 p. 422. 3 Serie, &c. T. 3 p. 11.

Christoph Gherardo, P.

1 Vasari T. 3 p. 458. 2 Bottari T. 2 p. 621. 3 Serie, &c. T 6. p. 23.

Peter Leo Ghezzi, P.

* 1 Se ipf. del. M. Tuscher sc. 1743. 2 Museo Fiorentino T. 4 p. 219. 3 St. Liotard del. & sc. * 4 G. C. Brenner fec. Romæ 1742. 5 Mit M. Oesterreich, Ghezzi del. Oesterreich sc. Carricatur. 6 Pazzi T. 1 P. 2 p. 45.

Lorenz Ghiberti, *Sc.*

1 Vasari T. 2 p. 274. 2 Bottari T. 1 p. 212. 3 J. Allegrini excud. 4 Serie, &c. T. 1 p. 83. 5 6 Lavaters Physionomic.

Dominicus Ghirlandajo, *P.*

1 Vasari T. 2. p. 455. 2 Bottari T. 1. p. 425. 3 Serie, &c. T. 3. p. 43.

Rudolph Ghirlandajo, *P.*

1 Vasari T. 4. p. 569. 2 Bottari T. 3. p. 34. 3 Serie, &c. T. 5. p. 59.

Anton Giamberti, genannt S. Gallo, *A.*

1 Vasari T. 3. p. 312. * 2 Reusnerus. 3 Bottari T. 2. p. 434 Serie, &c. T. 4. p. 137.

Franz Giamberti, *A.*

1 Serie, &c. T. 6. p. 135. * 2 Medaillon.

Julian Giamberti, genannt S. Gallo, *A. Sc.*

1 Vasari T. 3. p. 55. 2 Sandrart T. 1. Tab. N. 3 Bottari T. 2. p. 77. *4 Baron sc. 5 Serie,&c. T. 3. p. 91.

Jacob Gibbs, *A.*

1 J. Williams p. I. M. Ardell sc.

Claudius Gillot, *P.*

1 Se ipf. p. I. Aubert sc.

Vincenz da S. Gimignano, *P.*

1 Vasari T. 3. p. 111. 2 Bottari T. 2. p. 161. * 3 Baron sc. 4 Serie, &c. T. 3. p. 49.

Anton Giordano, *A.*

* 1 Lucas Giordano, fil. p. Gallerie de Düsseldorf No. 117.

Lucas Giordano, *P.*

1 Bellori p. 304. 2 d'Argensville T. 2. p. 285. 3 Museo Fiorentino T. 3. p. 239. 4 Pazzi T. 1. P. 1. p. 37. 5 Serie, &c. T. 11. p. 199. * 6 Se ipf. p. Gallerie de Düsseldorf No. 118.

Giotto, *P.*

1 Vasari T. 1. p. 118. 2 Sandrart T. 1. p. Tab. K. * 3 Bullart T. 1. p. 317. 4 Bottari T. 1. p. 41. 5 J. Allegrini excud. 6 Serie, &c. T. 1. p. 13.

Franz Girardon, *Sc.*

1 N. de Largilliere p. P. Drevet sc. 2 J. Vivien p. P. Drevet sc. 3 H. Rigaud p. C. du Change sc. 1707. 4 P. Dupin sc.

Georg Glockentbon, *P.*

1 N. N. sc.

Joh. Gottlieb Glume, *Sc.* & *Cb.*

* 1 — 4. Se ipf. sc. aquâ forti.

Johann Goedart, *P.*

* 1 G. Everdyk p. R. Persyn sc.

Johann Goerée, *P.*

* 1 Valkenburg p. J. Houbraken sc.

Hugo van der Goes, *P.*

* 1 L. Coster sc.

Heinrich Golzius, *P.* *Cb.*

1 J. Suyderhoef sc. 2 J. Matham sc. 1617. 3 Edelink sc. 4 Odieuvre excud. 5 Jansonius, R. Boud f. H. Hondius exc. 6 Descamps T. 1. p. 210. * 7 Bullart T 2. p. 444. * 8. 9. Se ipf. sc. 10 Serie, &c. T. 9. p. 35.

Hubert Golzius, *P.*

1 Jansonius. H. Hondius exc. 2 Freherus Tab. 73. 3 Sandrart T. 2. Tab. 4. 4 Bullart T. 1. p. 161. 5 Descamps T. 1. p. 128. * 6 Thesaurus Antiquitatum.

Matthaus Gondelach, *P.*

1 W. Kilian sc. 2 Sandrart T. 1. Tab. M. M. * 3 G. C. Kilian sc.

Johann van Gool, *P.*

1 A. Schouman del. I. Houbraken sc. 1749.

Ludwig Goupy, *P.*

1 Se ipf. p. G. White sc. 2 Lavaters Physiognomic.

Johann van Goyen, *P.*

1 Weyerman T. 1. No. 24. 2 Descamps T. 1. p. 419. 3 Houbraken T. 1. Tab. H. 4 C. de Moor sc. * 5 Mit seiner Familie, F. Hals p. J. Wright sc. * 6 A. van Dyk del. 1638. J. Ploos sc.

Benozzo Gozzoli, *P.*

1 Vasari T. 2. p. 406. 2 Bottari T. 1. p. 371. 3 Serie, &c. T. 2. p. 29.

Bernhard Graat, *P.*

1 Se ipf. p. M. Pool del & sc.

Anton Graf, *P.*

1 Füessli T. 3. p. 240. 2 Se ipf. p. I. Hayd sc.

Franz Granacci, *P.*

1 Vasari T. 3. p. 275. 2 Bottari T. 2. p. 387. 3 Baron sc. 4 Serie, &c. T. 4. p. 101.

Lorenz Hercules Grandi, genannt von Ferrara, *P.*

1 Vasari T. 2. p. 426. 2 Bottari T. 1. p. 393. 3 Serie, &c. T. 3. p. 75.

Joh. Baptist Grati, *P.*

1 Academia Clementina T. 2. p. 184. 2 Pazzi T. 2. P. 1. p. 15. 3 Felsina pittrice T. 3. p. 264.

Hubert Gravelot, *D.*

1 De la Tour p. Gaucher sc. 2 Idem p. Massard sc.

Hercules Graziani, *P.*

1 Academia Clementina T. 1. p. 258.

Hercules Graziani, *jünger*, *P.*

1 Academia Clementina T. 2. p. 274. 2 Felsina pittrice T. 3. p. 276.

Cornelius Greenwood, *P*

1 van Gool T. 2. Tab. H.

Carl Gregori, *Cb.*

1 F. Gregori fil. inv. & sc. 1760.

Joh. Baptist Greuze, *P.*

1 Se ipf. del. I. I. Flipart sc. 1763. 2 Bligny excud.

Joh. Franz Grimaldi, *P.*

1 d'Argensville T. 2 p. 160.

Adam Grimmer, *A.*

1 N. fec. 1778.

Johann Grimoux, *P.*

1 Se ipf. p. A. L. Romanet sc. 1765. 2 Füessli T. 3. p. 15.

Peter Maria Gropallo, *P.*

1 Soprani N. E. p. 295.

Matthaus Grünewald, *P.*

1 Sandrart T. 1. Tab. C. C. 2 Ibidem T. 2. Tab. 4.

Gabriel Grupello, *Sc.*

1 Sandrart T. 2. Tab. 8.

Jacob Guarana, *P.*

1 A. Longhi p. & sc. No. 14.

Guariente, *P.*

1 Ridolfi T. 1. p. 17.

Niclaus Gübal oder Guibal, *P.*

1 Buckle in cera f. G. C. Kilian sc.

Grinlins Guibbons, *Sc.*

1 Mit seinem Weibe, I. Clostermann p. I. Smith sc. 2 G. Kneller p. I. Smith sc.

Gregorius Guiglielmi, *P.*

* 1 Se ipf. p. G. C. Kilian sc. 2 Se ipf. p. & sc. 3 Idem p I. E. Hayd sc.

Simon Guillain, *Sc.*

1 N. A. Coypel p. P. L. Surugue sc. 1747.

Andreas Gulden, P.

* 1 A. Khol fc.

Johann Guttenberg, *Cb. Bibliop.*

* 1 N. de l'Armessin fc. * 2 Bullart. 3 Odieuvre exc.

Georg Guttbæter, *Liebhaber.*

1 M. Merian jun. fec.

Johann Gwyn, P.

1 Academie de Londres No. 19.

Heinrich Gyles, P.

* 1 F. Place fc. Anecdotes of Painting.

H.

Niclaus van Haeften, P. *Cb.*

1 Se ipf. p. & fc.

Heinrich Hafner, P.

1 Felfina pittrice T. 3. p. 171.

Christian Ludwig von Hagedorn, *Liebhaber*, *Kupferetzer.*

* 1 A. Graf p. I. F. Baufe fc.

Claudius Guido Hallé, P.

1 le Gros p. N. de l'Armessin fc. 1730. 2 d'Argensville T. 4. p. 253.

Natalis Hallé, P.

1 Denon del. Aliamet fc. 1766.

Franz Hals, P.

1 Weyerman T. 1. No. 15. 2 Descamps T. 1. p. 360. 3 Houbraken T. 1. Tab. F.

Albert Hamerani, M.

* 1 Medaille; I. Hamerani fil. fc. * 2 Numifm. hift. p. 1041. 3 Lochner T. 5. Titulkupfer.

Johann Hamerani, M.

* 1 Medaille; ipfe fc. * 2 Numifm. hift. p. 1041. 3 Lochner T. 5. Titulkupfer.

Carl Wilhelm de Hamilton, P.

1 B. Vogel p. G. C. K. fc.

Emanuel Handmann, P.

1 Füefsli T. 3. p. 210.

Adrian Hannemann, P.

1 van Gool T. 1. Tab. A. 2 Descamps 2. p. 186.

Theodor van Harlem, P.

1 Janfonius. 2 H. Cock, excud. No. 5. * 3 Bullart T. 2. p. 381.

Carl Harlemann, A.

1 Arenius p. I. I. Hayd fc. * 2 Medaille, I. C. Hedlinger fc. * 3 P. L. Ghezzi del. C. de Caylus fc. Carricatur.

Hieronymus Haftner, P.

1 Pazzi T. 1. P. 2. p. 23.

Johann Hauer, *Aurif. Berol.*

* 1 N. N. fc.

Elias Hausmann, P.

1 E. Hausmann fil. p. Rosbach fc. 1727.

Andreas Hayd, *Aurif.*

* 1 G. P. Rugendas fc.

Anna Maria Hayd, P.

1 Se ipf. p. I. G. Hayd fc.

Joh. Jacob Hayd, P.

1 A. Graf p. I. E. Hayd fc. 2 E. Verelft form. G. C. Kilian fc.

Richard Haydocke, *Med. Doct. Cb.*

* 1 Se ipf. fc.

Franz Haymann, P.

1 P. Falconet del. 1769. D. P. Parifet fc. 3 Academie de Londres No. 9.

Johann van Heck, P.

* 1 Se ipf. p. C. Waumans fc.

Catherina Heckel, P. *Cb.*

1 Se ipf. p. G. C. K. fc.

Leonhard Heckenauer, *Aurif.*

* 1 I. Fisches p. Heckenauer fc.

Leonhard Heckenauer, *Cb.*

* 1 Se ipf. del. & fc.

Joh. Carl Hedlinger, M.

1 I. R. Studer p. I. I. Hayd fc. 2 Arenius p. 1748. I. I. Hayd fc. * 3—6 Medailles, ipfe fc. * 7 D. Foehrmann Med. fc. 8 Füefsli T. 3. p. 75. * 9—11 Lavaters Phyfionomic. 12. 13. Unbekannte.

Johann de Heem, P.

1 Weyerman T. 1. No. 29. 2 d'Argensville T. 3. p. 108. 3 Descamps T. 2. p. 37. 4 Houbraken T. 1. Tab. K. * 5 A. van Dyk oder I. Livens p. P. Pontius fc. * 6 G. C. Kilian fc.

Joh. Ulrich Heidegger, P. *Cb.*

* 1 I. C. Waeber fc.

Daniel van Heil, P.

1 I. B. van Heil p. F. Bottats fc.

Joh. Baptist van Heil, P.

1 Se ipf. p. F. Bottats fc. * 2 Sneyers fc.

Leo van Heil, P.

1 I. B. van Heil p. F. Bottats fc. * 2 Sneyers fc.

Joh. Caspar Heilmann, P.

1 Füefsli T. 3. p. 196. * 2 Se ipf. fc.

Carl Heinrich Heinecken, *S. R. I. Eques.*

1 A. de S. Aubin del. & fc.

Carl Friedrich Heinecken fil. S. R. I. Eques.

1 A. de S. Aubin del. Se ipf. fc.

Joseph Heinz, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. H. H. 2 R. Custos fc. 3 Füefsli T. 1. p. 52. 4 G. C. K. fc.

Elias Christoph Heifs, P. *Cb.*

1 B. Vogel p. & fc. 1708.

Johann Heifs, P.

1 Se ipf. p. G. C. Kilian fc. 1773.

Theodor Helmbreker, P.

1 d'Argensville T. 3. p. 168.

Segres Jacob van Helmont, P.

1 Descamps T. 4. p. 236.

Bartholome van der Helft, P.

1 Weyerman T. 2. No. 21. 2 Museo Fiorentino T. 3. p. 55. 3 d'Argensville T. 3. p. 182. 4 Descamps T. 2. p. 199. 5 Houbraken T. 2. Tab. A. * 6 Se ipf. p. A. Blooteling fc. * 7 G. G. Kilian fc.

Niclaus van Helt-Stocade, P.

* 1 Se ipf. p. P. Jode fc. 2 Weyerman T. 2. No. 19. 3 Descamps T. 2. p. 211. 4 Houbraken T. 1. Tab. R.

Johann van Hemsen, P.

* 1 L. Cofter fc.

Martin van Hemskerken, P.

1 Janfonius, H. Hondius exc. * 2 Ph. Galle fc. 3 Sandrart T. 1. Tab. G. G. 4 d'Argensville 5 Descamps T. 1. p. 60. * 6 Bullart T. 2. p. 435.

Johann Henry, P.

1 I. B. du Canel p. & fc.

Carl Herault, P.

* 1 Fr. de Troy p. A. Bouis fc.

Michel Herr, P.

* 1 Se ipf. p. P. Trofchel fc.

Johann de Herrera, *P.*

* 1 Medaille, I. Trezzo fc. 1578. 2 P. A. de la Puente T. 2.

David Herrliberger, *Cb.*

1 Füefsli T. 4. p. 117. 2 I. R. Schellenberg fc.

Heinrich Herz, *A.*

1 D. Cuftos del. G. C. Kilian fc.

Joh. Daniel Herz, *Cb.*

1 I. Loefcher p. G. Bodenehr fc. 2 G. Eichler p. 1747. I. I. Hayd fc. 3 E. Verhelft form. G. C. Kilian fc.

Joh. Daniel Herz von Herzberg, *Cb.*

1 M. F. Reifftein p. 1756. M. Schnell fc. 1769.

Matthaeus Hertz, *Cb.*

* Scheller fc.

Georg Daniel Heumann, *Cb.*

* 1 I. E. Ihle p. A. L. Wirfing fc.

Higiemonte, *P.*

1 Sandrart T. 1. Tab. T.

Lorenz de la Hire, *P.*

1 d'Argensville T. 4. p. 63.

Joh. Leonhard Hirfchmann, *P.*

1 I. Kupetzky p. B. Vogel fc.

Auguftin Hirfchvogel, *P.*

1 Doppelmayr Tab. 14. 2 G. C. Kilian fc.

Wilhelm Hoare, *P.*

1 Academie de Londres No. 20.

Robert van Hoeck, *P.*

* 1 G. Coques p. C. Caukerken fc.

Georg Hoefnagel, *P.*

1 H. Hondius fc. 1598. 2 Janfonius, H. Hondy formis. 3. I. Sadeler fc. & obtulit 1591. 4 Sandrart T. 1. Tab. K. K.

Albert van der Hoelle, *Formfchneider.*

* 1 H. Aldegrever fc. 1538.

Gerard Hoet, *P.*

1 Weyerman T. 3. N. 10. 2 Defcamps T. 3. p. 232. 3 Houbraken T. 3. Tab. K.

Jacob Hoffmann, *P.*

1 Doppelmayr Tab. 15.

Johann Hoffmann, *P.*

1 Doppelmayr Tab. 15.

Joh. Benedict Hoffmann, *P.*

1 A. Manyoky p. 1714. M. Deifch fc.

Samuel Hoffmann, *P.*

1 Füefsli T. 1. p. 67. 2 I. R. Holzhalb fc.

Wilhelm Hogarth, *P. Cb.*

1 Se ipf. p. . . fc. 1758.

Hans Holbein, *Vater*, *P.*

1 Sandrart T. 1. Tab. E. E. 2 G. C. Kilian fc.

Hans Holbein, *Sohn*, *P.*

1 W. Hollar fc. 2 R. Lochon fc. 3 A. Stokius fc. 4 L. Vorfterman fc. 5 6. C. Merian fc. * 7 D. Herrliberger excud. 8 Janfonius, H. Hondius excud. 9 Sandrart T. 1. Tab. E. E. 10 d'Argensville T. 3. p. 10. * 11 Bullart T. 2. p. 411. 12 Defcamps T. 1. p. 71. 13 Füefsli T. 1. p. 10. 14 Mufeo Fiorentino T. 1. p. 95. 15 Serie, T. 6. p. 15. 16 G. C. Kilian fc. * 17 Lavaters Phyfionomic.

Siegmund Holbein, *Aurif.*

1 Sandrart T. 1. Tab. E. E. * 2 G. C. Kilian fc.

Joh. Chriftian Holeifen, *M.*

1 E. Verhelft form. G. C. Kilian fc.

Elias Holl, *A.*

1 L. Kilian fc. 1619. 2 Sandrart T. 1. Tab. M. M.

Johann Hollando, *P.*

1 I. H. W. fc. H. Cock excud. No. 11. 2 Janfonius. H. Hondius excud.

Wenzel Hollar, *P. Cb.*

1 Se ipf. del. & fc. æt. 40. 2 Meiffens p. & exc. * 3 Pelzel T. 2. p. 139.

Johann Holzer, *P.*

1 I. E. Nilfon fc.

Joh. Baptift Homann, *Geogr. Cb.*

1 I. Kenckel p. I. W. Winter fc.

Egidius Hondekoeter, *P.*

1 Weyerman T. 2. No. 50. 2 Houbraken T. 2. Tab. B.

Melchior Hondekoeter, *P.*

1 Weyerman T. 2. No. 54. 2 d'Argensville T. 3. p. 197. 3 Defcamps T. 3. p. 44. 4 Houbraken T. 3. Tab. C. * 5 G. C. Kilian fc.

Abraham Hondius, *P.*

1 Se ipf. p. I. Smith fc. 2 Weyerman T. 1. No. 14. 3 Defcamps T. 3. p. 280. 4 Houbraken T. 3. Tab. M. 5 Lavaters Phyfionomic.

Heinrich Hondius, *P. Cb.*

1 Se ipf. p. F. Bottats fc.

Wilhelm Hondius, *Cb.*

1 A. van Dyk p. Se ipf. fc. * 2 Lavaters Phyfionomic.

Nathanael Hone, *P.*

* 1 Se ipf. p. C. Fifcher fc. 2 Academie de Londres No. 21.

Gerard Honthorft, *P.*

1 A. van Dyk p. P. Pontius fc. * 2 Se ipf. p. P. Jode fc. 3 Sandrart T. 1. Tab. L. L. 4 Mufeo Fiorentino T. 2. p. 253. 5 Serie, &c. T. 10. p. 15.

Roman de Hooghe, *P. Cb.*

1 H. Bos p. I. Houbraken fc. 1733.

Johann van Hoogftraaten, *P.*

1 Weyerman T. 2. No. 38. 2 Defcamps T. 2. p. 407. 3 Houbraken T. 2. Tab. G.

Samuel van Hoogftraaten, *P.*

1 Weyerman T. 2. No. 37. 2 Defcamps T. 2. p. 383. 3 Houbraken T. 2. Tab. G.

Theodor van Hoogftraaten, *P.*

1 Weyerman T. 1. No. 26. 2 Defcamps T. 1. p. 411. 3 Houbraken T. 1. Tab. I.

Bartholome Hopfer, *P.*

1 Se ipf. p. G. C. Kilian fc.

Renat Anton Houaffe, *P.*

1 Tortebat p. A. Trouvain fc. 1707.

Arnold Houbraken, *P.*

* 1 I. Houbraken fil. del. & fc. 2 Defcamps T. 4. p. 1.

Jacob Houbracken, *Cb.*

* 1 Se ipf. del & fc.

Joh. Rudolph Huber, *P.*

1 Se ipf. p. I. I. Hayd fc. 2 Füefsli T. 2. p. 212. 3 Defcamps T. 4. p. 125.

Wilhelm Humphry, *P.*

1 P. Falconet del 1768. D. P. Parifet fc. * 2 Lavaters Phyfionomic.

Joh. Georg Huntkeler, *P.*

1 Füefsli T. 3. p. 59.

Joh. Michael Hunger, *P.*

1 I. Henr. Lipf. fc. 1776.

Wilhelm Hunter, *P.*

1 Academie de Londres No. 8.

Carl Hutin, *P.*

* 1 Se ipf. del. C. F. Boethius fc.

Cornelius Huysman, P.

1 Descamps T. 3 p. 241.

Iohann Huysman, Sc.

1 A. van Boonen p. A. van Halen sc. 2 d'Argensville T. 3. p. 228. 3 Van Gool T. 2 Tab. A. 4 Descamps T. 4 p. 228. * 5 G. C. Kilian sc.

I.

Iohann Iacobi, F.

* 1 I. G. Wolfgang sc. 1709.

Georg Iameson, P.

* 1 Mit seiner Familie, Anecdotes of Painting. * 2 Se ipf. p. 1621. A. Jameson sc. 1728.

Wenzel Iamitzer, Sc. Aurif.

1 Sandrart T. 1 Tab. Q. Q. 2 3 Doppelmayr Tab. 14.

Cornelius Iansens Sc.

* Se ipf. p. C. Waumans sc.

Carl du Jardin, P.

1 Weyerman T. 2. No. 49. 2 d'Argensville T. 3. p. 194. 3 Descamps T. 3 p. 111. 4 Houbraken T. 3. Tab. B. * 5 G. C. Kilian sc.

Stephan Jeaurat, P.

* 1 C. N. Cochin fil. del. P. Martenasie sc. 1759.

Iohann Indau, Ebenist.

1 E. Nessenthaler sc. Viennæ 1687.

Ioh. Baptist Internari, P. Cb.

1 Se ipf. del. M. Oesterreich sc. Carricatur. 2 Mit M. Oesterreich, Internari sc. Carricatur.

Gerard de Jode, Cb.

* 1 H. Golzius sc. * 2 Freherus Tab. 74.

Peter de Jode, Vater, Cb.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc. 2 M. Ferdinand p. P. de Jode sc. 3 Sandrart T. 1 Tab. P. P.

Peter de Jode, Sohn, Cb.

1 A. van Dyk p. se ipf. sc. 2 Th. Willebort p. se ipf. sc. 3 I. van Heyden sc.

Inigo Jones, A.

1 A. van Dyk p. R. van Voerst sc. * 2 W. Hollar sc. * 3 Scaton sc. * 4 A. van Dyk p. I. Spilsbury sc.

Iacob Jordaens, P.

1 Sandrart T. 2 Tab. 4. 2 Weyerman T. 1. No. 23. 3 d'Argensville T. 3 p. 332. 4 Descamps T. 2 p. 1. 5 Museo Fiorentino T. 2 p. 277. 6 Houbraken T. 1 Tab. H. 7 A. van Dyk p. P. Jode sc. 8 Serie, &c. T. 10 p. 17.

David Joris, P.

1 Weyerman T. 1 No. 2. 2 Knorr Tab. 3. 3 Houbraken T. 1 Tab. A. * 4 I. M. Schroeckh N. 6.

Iohann Jouvenet, P.

1 Se ipf. p. A. Trouvain sc. 1707. 2 d'Argensville T. 4 p. 203.

Peter Iselburg, Cb.

1 G. C. Kilian sc.

Iohann de Julienne, Kunstliebhaber, Cb.

1 F. d. Troy p. I. Balechou sc. 1752.

Friedrich Juvenel, P.

* 1 G. Strauch sc. 1655.

Niclaus Juvenel, P.

* 1 Joachim Renfter sc. 1670.

Paul Juvenel, P. A.

* 1 I. I. Schuebl. sc. 1647.

K.

Matthias Kager, P.

1 L. Kilian f. 1626.

Wilhelm Kalf, P.

1 Weyerman T. 2 No. 40. 2 Descamps T. 2 p. 431. 3 Houbraken T. 2 Tab. H.

Balthasar Kam, P.

1 H. Ulrich p. H. W. inv. 1601.

Arfvid Karlsteen, M.

* 1 Medaille. I. C. Hedlinger sc. 2 Lochner T. 2 Titulkupfer.

Angelica Kauffmann, P.

1 Academie de Londres No. 22. 2 I. Gresse del. Mango sc.

F. Kauke, Cb.

* 1 Se ipf. sc.

Wilhelm Kay, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud. 2 Sandrart T. 1 Tab. G. G. 3 I. H. W. sc. H. Cock excud. No. 20. * 4 Bullart T. 2 p. 430.

Gottfried Keck, P.

1 D. Richter p. P. Schenk sc.

Ioh. Balthasar Keller, F

1 H. Rigaud p P. Drevet sc. * 2 Kleinschmid sc. 3 Füefsli T. 2. p. 1.

Ioh. Heinrich Keller, P.

1 Van Gool T. 2 Tab. K. 2 Füefsli T. 3 p. 124.

Ioh. Iacob Keller, F.

1 N. de Largilliere p. G. Edelink sc.

Iohann Kenckel, P. Cb.

1 F. Stampart p. B. Vogel sc.

Anton Kern, P.

* 1 Pelzel T. 3 p. 156.

Iohann van Kessel, P.

* 1 E. Quellinus p. A. Voet sc.

Cornelius van Kettel, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud. * 2 Se ipf. p. H. Bary sc. 1659.

Heinrich van Keyser, Sc.

1 I. Meissens excud.

Andreas Khol, Cb.

* 1 D. Preissler p. I. A. Boener sc.

Bartholome Kilian, Aurif.

1 G. C. Kilian sextus à stirpe sc. 1773.

Bartholome Kilian, Cb.

1 Ph. Kilian sc. 1685. 2 I. Beyschlag p. G. Heckenauer sc. 3 Sandrart T. 2 Tab. 7.

Georg Kilian, P. Cb.

1 G. des Marées p. 1729. G. C. Kilian sc. 2 Se ipf. p. 1744. G. C. Kilian sc.

Georg Christoph Kilian P. Cb.

1 Guglielmi p. 1767. Se ipf. sc. 2 I. Mauchert p. 1769. Se ipf. sc. 1775.

Johann Kilian, Aurif.

1 I. Fisches jun. p. I. W. Heckenauer sc. 2 Ph. Kilian sc. 1693.

Lucas Kilian, Cb.

1 R. Custos sc. 2 Th. Meyer sc. 3 Sandrart T. 1. Tab. P. P. 4 Se ipf. sc. in argento 1635.

Philipp Kilian, Cb.

1 B. Kilian sc. 1686. 2 I. G. Seiler sc. 1690. 3 B. Kilian del. G. C. Kilian, Pronepos sc. 1770. 4 Lavaters Physionomic.

Philipp Andreas Kilian, Cb.

1 G. Eichler p. G. G. Kilian sc.

Wolfgang Kilian, Cb.

1 M. Gondelach p. G. C. Kilian sc. 2 Se ipf. sc.

Wolfgang Philipp Kilian, Cb.

1 G. Kilian fil. p. G. C. Kilian, Nepos sc.

Anna Killigrew, P.

* 1 Se ipſ. p. A. Blooteling ſc. * 2 Eadem p. I. Beckets ſc.

J. Kirby, *Profeſſor der Perſpectiv.*

1 P. Falconet del. 1768. D. P. Pariſet ſc. * 2 Gainsborough p. I. Dixon ſc.

Volkert Klaetz, P.

* 1 L. Coſter ſc.

Marc Friedrich Kleinert, P.

1 Se ipſ. p. I. I. Hayd ſc.

David Kloeckner, *genannt Ehrenſtral*, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. Q. Q. 2 Muſeo Fiorentino T. 3. p. 217. * 3 F. Akrel ſc.

Gottfried Kneller, P.

1 Se ipſ. p. I. Smith ſc. 2 I. Beckets ſc. 3 I. Faber ſc. 1735. 4 P. Schenck ſc. * 5 I. van der Banck Orn. del. I. Faber ſc. 6 N. de Largilliere p. P. Schenck ſc. 7 Sandrart T. 2 Tab. 8. 8 Weyerman T. 3. No. 9. 9 d'Argensville T. 3. p. 419. 10 Muſeo Fiorentino T. 4. p. 55. 11 Deſcamps T. 3. p. 225. 12 Houbraken T. 3. Tab. K. 13 Lavaters Phyſionomic. 14 P. Schenck ſc. mit einer Zueignung an D. van der Plaſs.

Ioh. Zacharias Kneller, P.

1 Sandrart T. 2. Tab. 8.

Joh. Chriſtoph Knoffel, A.

* 1 D. van der Smiſſens p. A. Tiſchler ſc.

Niclaus Knupfer, P.

* 1 Se ipſ. p. P. Iode ſc.

Ioh. Chriſtian Koch, M.

* 1 Medaille, ipſe ſc. 2 Lochner T. 7. Titulkupfer.

Peter Koeck, *genannt van Aelſt*, P.

Janſonius, H. Hondius excud. 2 I. H. W. ſc. H. Cock excud. No. 16. * 3 Freherus Tab. 69.

Johann Koella, P.

1 Füeſsli T. 4 p. 172. 2 Lavaters Phyſionomic. 3 Se ipſ. p. I. E. Hayd ſc. 1776.

Iohanna Koerten-Block, P.

1 Weyerman T. 3 No. 15. 2 Deſcamps T. 3 p. 273. 3 Houbraken T. 3. Tab. N.

Iohann ten Kompe, P.

1 Van Gool T. 2 Tab. N.

Peter de Koning, P.

1 Muſeo Fiorentino T. 3 p. 159.

Philipp de Koning, P.

1 Weyerman T. 2 No. 24. 2 Houbraken T. 2 Tab. B.

Theodor Koornhert, Cb.

* 1 Cornelisz p. I. Müller ſc. 2 H. Golzius ad vivum p. & ſc. 3 C. Cornelisz p. F. van den Steen ſc. * 4 C. de la Haye ſc. * 5 Freherus Tab. 74. * 6 Rothſcholz excud. 7 Lavaters Phyſionomic. * 8 A. Zylvelt ſc.

Adam Kraſt, Sc. A.

1 Sandrart T. 1 Tab. A. A. * V. Solis ſc.

Ioh. Ulrich Kraus, Cb.

1 G. Kilian p. G. C. K. inc.

Iohann Kulmbach, P.

1 Sandrart T. 1 Tab. B. B. 2 V. Solis ſc.

Chriſtian Ioh. Friedrich Kupetzky, P.

1 Mit ſeinem Vater, I. Kupetzky p. B. Vogel ſc. 1737. 2 Idem del. I. I. Preiſsler ſc.

Iohann Kupetzky, P.

1 Mit ſeinem Sohne, ipſ. p. B. Vogel ſc. 1737. 2 I. I. Hayd ſc. 3. G. Saiter ſ. 1758. 4 Deſcamps T. 4 p. 95. * 5 Trinckend abgebildet. B. Vogel ſc. 6 I. E. Hayd ſc. 1773. 7 - 9 Lavaters Phyſionomic. 10 Mit ſeinem Weibe, G. C. Kilian ſc. 1775. * 11 Pelzel T. 3 p. 146.

L.

Peter van Laar, *genannt Bamboccio*, P.

1 Sandrart T. 1 Tab. N. N. 2 Weyerman T. 2 No. 18. 3 d'Argensville T. 3. p. 142. 4 Deſcamps T. 2. p. 205. 5 Muſeo Fiorentino T. 3 p. 115. 6 Houbraken T. 1 Tab. R. * 7. 8 C. Philips ſc.

Gerard Laireſſe, P. Cb.

1 Se ipſ. p. P. Schenk ſc. 2 I. C. Philips ſc. * 3 P. Schenk ſc. 1707. 4 Sandrart T. 2 Tab. 7. 5 Weyerman T. 2 No. 57. 6 d'Argensville T. 3 p. 57. 7 Muſeo Fiorentino T. 3 p. 301. 8 Deſcamps T. 3 p. 101. 9 Houbraken T. 3 Tab. E. 10 N. Viſscher excud. Titulblat.

Lala, P.

1 Sandrart T. 1 Tab. G.

Georg Lambert, P.

1 I. van der Banc p. I. Faber ſc.

Chriſtoph Iacob van der Lamen, P.

1 A. van Dyk p. P. Clouet ſc.

Dominicus Lampſonius, P.

* 1 Freherus Tab. 76.

Niclaus Lancret, P.

1 d'Argensville T. 4 p. 435. * 2 G. C. Kilian ſc.

Iohann Lanfranco, P.

1 Sandrart T. 1 Tab. S. 2 Bellori p. 225. 3 d'Argensville T. 2. p. 139. 4 Muſeo Fiorentino T. 2 p. 189. 5 Randon ſc. 6 Serie, &c. p. T. 9. p. 91.

Franz Langlois, *genannt Ciatres*, Cb.

* 1 A. van Dyk p. I. Peine ſc.

Niclaus Laniere, P. Cb.

* 1 I. Lyſius alii I. Livens p. L. Vorſterman ſc.

Niclaus Lapi, P.

1 Pazzi T. 1 P. 2. p. 19.

Arnolph da Lapo, *genannt von Cambio*, A.

1 Vaſari T. 1 p. 88. * 2 Bullart T. 1. p. 315. 3 Bottari T. 1 p. 7. 4 F. Allegrini ſc. 1769. 5 Serie, &c. T. 1. p. 1.

Stephan da Lapo, P. A.

1 Vaſari T. 1 p. 140. 2 Sandrart T. 1 Tab. K. 3 Bottari T. 1 p. 67. * 4 Baron ſc. * 5 Lavaters Phyſionomic.

Thomas da Lapo, *genannt Giottino*, P.

1 Vaſari T. 1 p. 188. 2 Bottari T. 1 p. 123.

Niclaus de Largilliere, P.

1 Se ipſ. p. F. Chereau ſc. 1715. 2 3 Idem p. I. G. Will ſc. 4 Geuslain p. C. Dupuis ſc. 1730. 5 Deſcombes p. 1745. Petit excud. 6 d'Argensville T. 4. p. 294. 7 Muſeo Fiorentino T. 4 p. 105. * 8 Schwarzkunſt. 9 Serie, T. 12. p. 83. * 10 G. C. Kilian ſc.

David Lauer, P.

1 H. I. S. ſc.

Niclaus Launay, Aurif.

1 H Rigaud p. 1713. F. Chereau ſc. 1719. * 2 Medaille. I. du Vivier ſc. 1719. 3 Medaille in Kupferſtich.

Peter Laurati, P.

1 Vaſari T. 1 p. 141. 2 Bottari T. 1 p. 74. * 3 Baron ſc. 4 Serie, &c. T. 1 p. 33.

Philipp Lauri, P.

1 d'Argensville T. 1 p. 83.

Hans Lautenſack, P.

1 I. S. L. ſc. 1554.

Paul Lautenſack, P.

1 N. N. ſc.

Gregorius Lazarini, *P.*

1 A. Longhi p. & fc. No. 3.

Donat Bramantes Lazzari, *A. P.*

1 Vafari T. 3 p. 27. 2 Sandrart T. 1. Tab. M. * 3 Bullart T. 1. p. 347. 4 Bottari T. 2. p. 41. * 5 Baron fc. * 6 Medaille, A. Foppa fc. 7 Serie, &c. T. 3. p. 21.

Caſpar Lebender, *P.*

1 G. Fenn fc.

Stephan Maria Legnani, *P.*

1 Mufeo Fiorentino T. 2 p. 85.

Chriſtian Leinberger, *P.*

1 Se ipf. p. 1755. G. C. Kilian fc.

Peter Lely, *P.*

* 1 Se ipf. p. A. de Jode f. * 2 Idem p. I. Smith fc. * 3 I. Beckets fc. 4 Sandrart T. 2 Tab. 6. 5 Weyerman T. 2 No. 23. 6 d'Argensville T. 3 p. 414. 7 Defcamps T. 2 p. 256. 8 Mufeo Fiorentino T. 3 p. 143. 9 Houbraken T. 2 Tab. B. 10 Serie, &c. T. 11. p. 87.

Ioh. Philipp Lembke, *P.*

1 Sandrart T. 2 Tab. 6.

Iohann Lencker, *A.*

1 L. Kilian fc. 1616. * 2 I. Tfcherning fc.

Leo Leoni, *A. M. Sc.*

* 1 Medaille, Se ipf. fc.

Ludwig Lerambert Sc.

1 N. S. A. Belle p. I. G. Müller fc. 1776.

Georg Leszer, *P.*

1 G. Fenn fc.

. . *Leviez.*

* 1 L. E. Eccard p. I. M. Ardell fc.

Lucas van Leyden, *P. Ch.*

1 Se ipf. fc. * 2 Idem fc. 1525. 3 H. Hondius fc 1598. 4 A. Stockius fc. * 5 I. Suyderhoef fc. 6 B. Moncornet excud. 7 H. Cock excud. No. 10. 8 Sandrart T. 1 Tab. D. D. 9 d'Argensville T. 3. p. 69. 10 Mufeo Fiorentino T. 1 p. 91. * 11. 12 Bullart T. 2 p. 395. & 399. 13 Odieuvre excud. 14 Serie, &c. T. 5 p. 159. * 15 Lavaters Phyfionomic.

Gottfried Leygeben, *Sc.*

* 1 N. N. fc.

Anton van Leyen.

* 1 E. Quellinus p. R. Collin fc.

Liberale, *P.*

1 Vafari T. 3 p. 244. 2 Bottari T. 2 p. 345. * 3 Baron fc. 4 Serie, &c. T. 3. p. 65.

Julius Licinio, *genannt Pordenon*, *P.*

1 G. C. Kilian fc.

Iacob Ligozzi, *P.*

Mufeo Fiorentino T. 1. p. 197. 2 Serie, &c. T. 7. p. 231.

Heinrich van Limborch, *P.*

1 Van Gool T. 1 Tab. G.

Iohann Lingelbach, *P.*

* 1 Schwarz, Eq. p. G. Vaillant fc. 2 Weyerman T. 2 No. 36. 3 d'Argensville T. 3 p. 51. 4 Defcamps T. 2 p. 371. 5 Houbraken T. 2 Tab. G. * 6 G. C. Kilian fc.

Peter van Linth, *P.*

1 Se ipf. p. P. de Jode fc.

Ludwig Lioni, *P. &c.*

1 O. Lioni, fil. fc. 1625.

Octav Lioni, *P. Ch.*

1 Se ipf. f. 1625. 2 Serie, &c. T. 10. p. 105.

Ioh. Stephan Liotard, *P.*

1 Mufeo Fiorentino T. 4. p. 274. * 2 Se ipf. fc. 3 L. C. F. fc. 4 Füefsli T. 3. p. 161.

Philipp Daniel Lippert, *Antiq.*

* 1 A. Graf p. C. G. Geyfer fc. Bibl. fchöner Wiffenfchaften T. 14.

Lorenz Lippi, *P.*

1 Mufeo Fiorentino T. 3. p. 73. * 2 L. L. p. Ph. Baldinucci del. F. Zuccarelli fc. 3. 4. Serie, &c. T. 10. p. 147.

Philipp Lippi, *Vater*, *P.*

1 Vafari T. 2. p. 385. * 2 Bullart T. 1. p. 340. 3 Bottari T. 1. p. 348. 4 Serie, &c. T. 2. p. 33.

Philipp Lippi, *Sohn*, *P.*

1 Vafari T. 2. p. 492. * 2 Bullart T. 1. p. 357 3 Bottari T. 1. p. 470. 4 Serie, &c. T. 3. p. 123

Lippo, *P.*

1 Vafari T. 1. p. 222. 2 Sandrart T. 1 Tab. L. 3 Bottari T. 1. p. 158. 4 Serie, &c. T. 1. p. 61.

Joh. Heinrich Lips, *Ch.*

1 G. F. Schmoll del. Se ipf. fc. 1775. 2 Se ipf. fc.

Angelus Lorenz de la Live de Jully, *Kunſtliebhaber*, *Ch.*

* 1 C. N. Cochin fil. del. Se ipf. fc. 1754.

Iohann Livens, *P.*

1 A. van Dyk p. L. Vorfterman fc. * 2 P. Pontius fc. 3 Weyerman T. 2 No. 7. 4 Defcamps T. 2. p. 115. 5 Houbraken T. 1. Tab. N.

Daniel Lock, *A.*

1 W. Hogarth p. J. M. Ardell fc.

Chriſtian Ludwig Freyherr von Löwenſtern, *P.*

1 J. C. Fiedler p. J. J. Hayd fc.

Niclaus Loir, *P.*

1 d'Argensville T. 4. p. 161.

Joh. Paul Lomazzo, *P.*

* 1. 2. Medailles. 3 Trattato della Pittura.

Alphons Lombardi, *Sc.*

1 Vafari T. 3 p. 175. 2 Bottari T. 2. p. 256. 3 Serie, &c. T. 5. p. 87. 4 Lavaters Phyfionomic.

Ernſt Wilhelm Londicer, *P.*

1 P. Schenck fc.

Alexander Longhi, *P. Ch.*

1 Se ipf. p. & fc. No. 24.

Peter Longhi, *P.*

1 A. Longhi fil. & fc. No. 12.

Ambroſius Lorenzetti, *P.*

1 Vafari T. 1. p. 164. 2 Bottari T. 1. p. 95.

Dom Lorenzo, *Camaldolefe*, *genannt Fiorentino*, *P.*

1 Vafari T. 1. p. 229. 2 Bottari T. 1. p. 161.

Robert Lorrain, *Sc.*

1 Drouais p. J. Ph. le Bas fc. 1741. 2 Nonotte p. J. N. Tardieu fc. 1749.

Joh. Carl Loth, *P.*

1 Mufeo Fiorentino T. 3. p. 251.

Lorenz Lotti, *P.*

1 Ridolfi T. 1. p. 126. 2 Serie, &c. T. 5. p. 175.

Lorenz Lotti, *genannt Lorenzetto*, *Sc.*

1 Vafari T. 3. p. 133. 2 Bottari T. 2. p. 188. 3 Serie, &c. T. 5 p. 167.

St. Lucas, *P.*

* 1 V. E. S. fec. * 2 Raphael p. Sadeler fc. * 3 Jel. p. Langlois fc.

Bartholome Lumage, *Abt*, *P.*

* 1 A. van Dyk p. M. l'Asne fc.

Benedict Luti, *P.*

1 d'Argensville T. 1. p. 192. 2 Mufeo Fiorentino T. 4. p. 199. 3 Serie, &c. T. 12. p. 133.

Johann Lutma, *Aurif.*

1 P. Rembrand fc. 1656. 2 J. Lutma fil. fc. opere mallei 1681. 3 Wie No. 1. G. C. Kilian fc. 4 Lavaters Phyfionomic.

Johann Lutma, Aurif.

* 1 Per se opere mallei 1681. 2 Se ips. sc. aquâ forti. 1696.

Johann Luyken, Cb.

* 1 A. Houbraken post mortem del. Sluyter sc.

Peter Lyonet, P.

1 Van Gool T. 2. Tab. L.

M.

Johann Mabuse, P.

1 Jansonius, H. Hondius exc. 2 Sandrart T. 1. Tab. D. D. * 3 Bullart T. 2. p. 407. 4 Descamps T. 1. p. 83. 5 H. Cock excud. No. 7.

Iacob Macardel, oder I. M. Ardell, Cb.

1 Se ips. del. R. Earlom sc

Alexander Maganza, P.

1 Ridolfi T. 2. p. 236. 2 Serie, &c. T. 8. p. 49.

Ioh. Baptist Maganza, Vater, P.

1 Ridolfi T. 2. p. 228.

Ioh. Baptist Maganza, Sohn, P.

1 Museo Fiorentino T. 2. p. 159.

Ioseph Mages, P.

1 Theresia filia del. G. C. Kilian sc.

Dominicus Maggiotti, P.

1 A. Longhi p. & sc. No. 16.

Ioseph Magnavacca, P.

1 Academia Clementina T. 1. p. 186.

Benedict da Majano, Sc.

1 Vasari T. 2. p. 475. 2 Bottari T. 1. p. 450. 3 Serie, &c. T. 3. p. 15.

Iulian da Majano, Sc.

1 Vasari T. 2 p. 350. 2 Bottari T. 1. p. 300.

Ioh. Baptist Mainero, P.

1 Soprani p. 213.

Valentin Maler, Aurif.

1 Doppelmayr Tab. 14.

Carl van Mallery, Cb.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc. * 2 Lavaters Physionomic. * 3 S. Silvestre sc.

Peter Malombra, P.

1 Ridolfi T. 2 p. 153.

Carl Cesar Graf von Malvasia.

1 Felsina pittrice T. 1. p. 1.

Anton Mamertini, genannt Antonello, P.

1 Vasari T. 2. p. 374. * 2 Bullart T. 1. p. 335. 3 Bottari T. 1. p. 337. 4 Serie, &c. T. 1. p. 104.

Carl van Mander, P.

* 1 H. Golzius p. J. Saenredam sc. 2 Jansonius, H. Golzius excud. 3 Sandrart T. 1. Tab. G G. 4 Freherus Tab. 77. 5 Descamps T. 1. p. 194. 6 Wie No. 1. N. Lastmann sc.

Iohann Mandin, P.

* 1 L. Coster sc.

Rutilius Manetti, P.

1 Museo Fiorentino T. 3. p. 15.

Niclaus Mannetti, P.

1 Pazzi T. 1. P. 2. p. 47.

Daniel Mannlich, Aurif.

* 1 S. Blesendorf sc.

Iohann Mannozzi, genannt da St. Giovanni, P.

1 Museo Fiorentino T. 2. p. 229. 2 Serie, &c. T. 9. p. 149.

Franz Mansard, P.

1 Perrault T. 1 p. 87. * 2 Medaille, J. Dassier sc. * 3 Desrochers excud.

Iulius Hardouin Mansard, A.

1 F. de Troy p. 1699. C. Simoneau sc. 1710. 2 H. Rigaud p. G. Edelink sc. 3 J. Vivien p. Idem sc. 4 Fl. le Comte excud. * 5 Medaille. * 6 Nusmism. hist. p. 1019.

Andreas Mantegna, P.

1 Vasari T. 2. p. 487. 2 Ridolfi T. 1. p. 66. 3 Sandrart T. 1. Tab. M. * 4 Bullart T. 1. p. 354. 5 Bottari T. 1. p. 464. 6 Serie, &c. T. 3. p. 77.

Diana Mantuana, Cb.

* 1 Mantuano sc.

Niclaus Manuel, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. E. E. 2 Füessli T. 1. p. 5. * 3 N. N. sc.

Remond Manzini, P.

1 Academia Clementina T. 2. p. 90.

Johann Manzoli, P.

1 Felsina pittrice T. 3. p. 301.

Thomas Manzoli, P.

1 Museo Florentino T. 1. p. 159. 2 Serie, &c. T. 7. p. 97.

Carl Maratti, P.

1 Se ips. p. J. Frey sc. 2 Sandrart T. 2. Tab. 9. 3. 4. Amideo p. 147. 5 d'Argensville T. 1. p. 87. 6 Museo Fiorentino T. 3. p. 181. * 7 Medaille, Cheron sc. * 8 Gemme, Fl. Zirletti sc. 9 Se ips. del. A. Riedel sc. 10 Serie, &c. T. 11. p. 149. * 11 Medaillon in Kupferstich. 12 Se ips. del. C. Faucci sc. Allegorie.

Alexander Marcellus, P. &c.

1 N. N. sc.

Franz Marcolini, A.

* 1 J. Porta del. Giardino de Pensieri.

Georg des Marées, P.

1 Se ips. p. J. J. Hayd sc. * 2 Medaille, Schega sc. 1750. 3 G. C. Kilian sc.

Margaritone, P.

1 Vasari 1. T. p. 115. 2 Bottari T. 1. p. 37.

Maria Antonia Walpurgis, Churfürstin von Sachsen, gebohrne Princessin von Bayern, P.

1 Se ips. p. Marcenay de Guy sc. 1765. * 2 Se ips. p. J. Canale sc

Iacob Marieschi, P.

* 1 A. Trivisani p. C. Orsolino sc. 2 A. Longhi p. & sc. No. 22.

Iohann Mariette, Cb.

* 1 A. Pesne, J. Daullé sc.

Peter Iohann Mariette, Cb.

1 C. N. Cochin fil del. 1756. A. de S. Aubin sc. 1765. 2 Idem del. P. Choffard sc. 1775. Catalogue de Mariette.

Honorius Marinari, P.

1 Museo Fiorentino T. 3. p. 201. 2 Pazzi T. 1. P. 1. p. 29. 3 Serie, &c. T. 11. p. 165.

Anton Marinetti, genannt Chiozotto, P.

1 A. Longhi p. & sc. No. 17.

Edmund Marmion, Cb.

* 1 Gifford sc.

Iohanna Marmocchini, P.

1 Museo Fiorentino T. 4. p. 209. 2 Serie, &c. T. 12. p. 157.

Ioseph Maro, P.

1 Pazzi T. 2. P. 1. p. 27.

Ioh. Anton von Marouller, Abt von la Frenade, Kunstliebhaber, Cb.

* 1 C. Coypel p. H. S. Thomassin sc.

Otho Marselis, P.

1 Weyerman T. 2. No. 17. 2 Descamps T. 2. p. 203. 3 Houbraken T. 1. Tab. R.

Wilhelm de Marseille, P.

1 Vasari T. 3. p. 89. 2 Bottari T. 2. p. 136. 3 Serie, &c T. 4. p. 19.

Iob. Stephan Marucelli, P. A.

1 Museo Fiorentino T. 2. p. 223.

Thomas Masaccio, P.

1 Vasari T. 2 p. 295. * 2 Bullart T. 1. p. 330. 3 Bottari T. 1. p. 235. 4 F. Allegrini sc. 1767. 5 Serie, &c T. 2. p. 37.

Lucius Massari, P.

1 Malvasia T. 1. p. 550.

Iob Baptist Massé, P. Cb.

1 L. Tocqué p. 1734. J. G. Wille 1755. 2 C. N. Cochin fil. del. & sc. 1760.

Anton Masson, Cb.

1 N. Mignard p. Se ips. sc.

Iacob Matham, Cb.

1 P. Soutman del. A. van der Does sc. 2 J. van Heyden sc.

Paul de Matteis, P.

* 1 Se ipf. del. F. Aquila sc.

Tobias Matthews, P.

* 1 Anecdotes of Painting.

Ludwig Mattioli, P. Cb.

1 Academia Clementina T. 2. p. 20. 2 Felsina pittrice T. 3. p. 238.

Carl Mavelot, Cb.

* 1 A. Lucas p. E. J. Desrochers sc.

Claudius Maugis, Abt von St Ambroise de Bourges.

* 1 Ph. de Champagne p. L. Vorstermann sc.

Christoph Maurer, P.

1 Füeßli T. 1. p 56.

Iost Maurer, P. Cb.

1 Sandrart T. 1. Tab. F. F. 2 Fuesli T. 1. p. 34. * 3 C. Meyer f. 1679.

Iob. Ulrich Mayr, P.

1 Se ips. p. 1648. J. C. Schnell sc. 2 Sandrart T. 1 Tab. M. M. 3 J. à Sandrart p. G. C. Kilian sc.

Ioseph Mazza, Sc.

1 Academia Clementina T. 2. p. 2.

Carpophorus Mazzetti-Tencala, Sc.

1 Füeßli T. 4. p. 108.

Cesar Ioseph Mazzoni, P.

1 Academia Clementina T. 2. p. 168.

Peter Franz Mazzuchelli, P.

1 Museo Fiorentino T. 2 p. 117.

Franz Mazzuoli, genannt Parmeggiano, P.

1 Vasari T. 3. p. 230. 2 Sandrart T. 1 Tab. P. 3 d'Argensville T. 2. p. 23. * 4 Bullart T. 1. p. 378. 5 Museo Fiorentino T 1. p. 99. 6 Bottari T. 2. p. 327. * 7 Baron sc. 8 Serie, &c. T. 6. p. 49.

Christian von Mechel, Cb.

1 Füeßli T. 3. p. 249.

Israel van Mecheln, Cb.

* 1 Mit seinem Weibe, ipse sc.

Peter Medici, aus den Herzogen von Athen, P.

1 Museo Fiorentino T 2. p. 108. * 2 J. Allegrini excud. * 3 Lavaters Physionomic.

Job. Baptist de Medina, P.

1 Museo Fiorentino T. 4. p. 155.

Peter Meerta, P.

1 Se ips. p. Caukerken sc.

Caspar Meglinger, P.

1 Füeßli T. 3. p. 69.

Livius Mehus, P.

1 Museo Fiorentino T. 3. p. 233. 2 Pazzi T. 1. P. 1. p. 33. 3 Serie, &c T. 11. p. 191.

Ioseph Anton de Meichelbeck, P.

1 Se ipf. p. G. C. Kilian sc. 1773.

Israel van Mekenen, Aurif.

* 1 Israel van Mecheln, fil. sc.

Iobann Meissens, P.

* 1 A. van Dyk p. C. Galle sc. * 2 Se ipf. p. C. Meissens sc.

Iustus Aurelius Meissonier, Aurif.

1 Se ipf. del. de Beauvais sc.

Claudius Melan, Cb.

1 Se ipf. sc. 1635. 2 E. Marlie l'Epicié sc. 3 Perrault T. 2. p. 97.

Melanthus, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. E. * 2 Lavaters Physionomic.

Gerard Melder, P.

1 Van Gool T. 2. Tab. G. 2 Descamps T. 4. p. 280.

Simon Memmi, P.

1 Vasari T. 1. p. 169. 2 Sandrart T. 1. Tab. K. * 3 Bullart T. 1. p. 320. 4 Bottari T. 1. p. 100. 5 Serie, &c. T. 1. p. 23.

Anton Raphael Mengs, P.

* 1 Se ipf. p. Boethius sc. 2—4 M. Knoller p. Romæ. G. C. Kilian sc.

Ismael Mengs, P.

* 1 Se ips. p. B. Folin. sc. N. Bibl. schöner Wissenschaften. T. 2.

Franz Merano, P.

1 Soprani N. E. p. 324.

Iacob Mercier, A.

1 Ph. de Champagne p. J. Morin sc.

Philipp Mercier, P.

1 Se ips. p. J. Faber sc. 1735.

Maria Sibylla Merian, P.

1 Weyerman T. 3. No. 7. 2 Füeßli T. 1. p. 159. 3 d'Argensville T. 3. p. 64 4 Descamps T. 3. p. 200. 5 Houbraken T. 3. Tab. J. * 6 G. C. Kilian sc.

Matthæus Merian, Cb.

1. 2. R. Meyer sc 3 Sandrart T. 1. Tab. O. O. * 4 Freherus Tab. 85. 5 Füeßli T. 1. p. 78. * 6 Rothscholz excud. * 7 R. Custos excud.

Matthæus Merian, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. Q. Q. 2 Füeßli T. 1. p. 107. 3 Rothscholz excud.

Michelangelus Merigi, genannt von Carravaggio, P.

1 Se ipf. p. H. S. Thomassin sc. 2 St. Baudet sc. 3 Sandrart T. 1. Tab. S. 4 Bellori p. 119. 5 d'Argensville T. 2. p. 81.

Merlin, Cb. Anglus.

* 1 N. N. sc.

Quintin Messis, P.

1 J. H. W. sc. H Cock excud No. 9. 2 Jansonius, H. Hondius excud. 3 Sandrart T. 1. Tab D. D. 4 Descamps T. 1. p 17. 5 Museo Fiorentino T. 1. p 25. * 6 Bullart T. 2. p. 390. 7 Serie, &c. T. 4. p. 15.

Augustin Metelli, P.

1 Malvasia T. 2. p. 388. 2 d'Argensville T. 2. p. 163. 3 Felsina pittrice T. 3. p. 51. * 4 J. M. Metelli, fil. sc.

Ioseph Maria Metelli, Cb. P.

1 Academia Clementina T. 1. p. 180.

Clemens oder Ludwig Metezeau, A.

* 1 N. N. sc.

Anton Franz van der Meulen, *P.*

1 N. de Largilliere p. P. van Schuppen sc. 2 d'Argensville T. 3. p. 402. 3 Descamps T. 3. p. 1.

Peter van der Meulen, *Sc.*

1 N. de Largilliere p. I. Beckets sc.

Philipp Meusnier, *P.*

1 d'Argensville T. 4. p. 287. 2 G. C. Kilian sc.

Albert Meyer. Siehe H. Fullmaurer.

Conrad Meyer, *P. Ch.*

1 Sandrart T. 1. Tab F. F. 2 Füeſsli T. 1. p. 95. * 3 N. N. sc.

Cornelius Meyer, *I.*

* 1 N. N. sc. in seinem Buche.

Felix Meyer, *K.*

1 Füeſsli T. 1. p. 155. 2 Descamps T. 3. p. 307. 3 Düntz p. Schellenberg del. I. I. Hayd sc.

Jeremias Meyer, *Enc. & P.*

1 P. Falconet del. 1769. D. P. Pariset sc. 2 Academie de Londres No. 23.

Johann Meyer, *Theodors Sohn*, *P.*

* 1 N. N. sc. 1635. æt. 21.

Rudolph Meyer, *P. Ch.*

1 Joh. Meyer sc. 2 Füeſsli T. 1. p. 92.

Theodor Meyer, *P. Ch.*

* 1 I. Wirz sc. 2 Sandrart T. 1. Tab. F. F. 3 Füeſsli T. 1. p. 60. * 4. 5. Se ipſ. sc. 1612. & 1614. 6 C. Meyer, fil. sc.

Martin de Meytens, *P.*

1 Se ipſ. p. I. G. Hayd sc. 1756. 2 Museo Fiorentino T. 4. p. 261.

Gabriel Mezu, *P.*

1 Weyerman T. 2. No. 48. 2 d'Argensville T. 3. p. 146. 3 Descamps T. 2. p. 239. 4 Houbraken T. 3. Tab. B.

Michel S. Michele, *A.*

1 Vasari T. 3. p. 512. 2 Bottari T. 2. p. 693. 3 A. B. inv. Pompei. 4 Serie, &c. T. 5. p. 29. * 5 Villarsi.

Michelozzo Michele, *A.*

1 Vasari T. 2. p. 338. 2 Bottari T. 1. p. 286. 3 Serie, &c. T. 2. p. 49.

Johann Miel, *P.*

1 d'Argensville T. 3. p. 356. 2 Museo Fiorentino T. 3. p. 39.

Franz Mieris, *P.*

1 Se ipſ. del. A. Blooteling sc. 2 Weyerman T. 2. No. 45. 3 d'Argensville T. 3. p. 188. 4 Museo Fiorentino T. 3. p. 271. 5 Descamps T. 3. p. 13. 6 C. Moor sc. 7 Houbraken T. 3. Tab. A. * 8 Mit seinem Weibe, ipse p. Greenwood sc. * 9 Se ipſ. p. I. Houbraken sc. 10 S. C. Miger sc. 11 Serie, &c. T. 12. p. 7.

Franz Mieris, *der jüngere*, *P.*

1 Van Gool T. 2. Tab. D.

Wilhelm Mieris, *P.*

1 Van Gool T. 2. Tab. D. 2 Descamps T. 4. p. 45.

Niclaus Mignard, *P.*

1 d'Argensville T. 4. p. 67. 2 Serie, &c. T. 10. p. 169. 3 G. C. Kilian sc.

Peter Mignard, *P.*

1 Se ipſ. p. C. Vermeulen sc. 1690. 2 Idem p. I. Daullé sc. 1735. 3 H. Rigaud p. 1691. G. F. Schmidt sc. 1744. 4 Fiquet sc. 4 Wie No. 1. I. C. Philips sc. 1730. 6 Petit excud. 7 Perrault T. 2. p. 91. 8 d'Argensville T. 4. p. 74.

Aurelian Milani, *P.*

1 Academia Clementina T. 2. p. 158. 2 Pazzi T. 1. P. 2. p. 49.

Johann van Mildert, *Sc.*

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc.

Joh. Franz Millet, *P.*

1 d'Argensville T. 3. p. 407.

Mino, *Sc.*

1 Vasari T. 2. p. 419. 2 Bottari T. 1. p. 386. 3 Serie, &c. T. 3. p. 119.

Michel Janſon Mirevelt, *P.*

1 A. van Dyk p. G. I. Delphius sc. 2 Jansonius, H. Hondius exc. 3 Sandrart T. 1. Tab. L. L. 4 d'Argensville T. 3. p. 100. 5 Descamps T. 1. p. 256. * 6 Bullart T. 2. p. 451. 7 G. C. Kilian sc.

Jacob Moelaert, *P.*

* 1 A. Houbraken p. N. Verkolie sc.

Joh. Caſpar Moerikhofer, *M.*

1 Medaillon, ipse fec. 2 Füeſsli T. 4. p. 159.

Joh. Melchior Moerikhofer, *M.*

1 Medaillon. I. C. Moerikhofer sc.

Franz le Moine, *P.*

1 d'Argensville T. 4. p. 417.

Joh. Baptiſt le Moine der jüngere, *Sc.*

1 C. N. Cochin fil. del. N. Dupuis sc. 1755.

Peter Franz Mola, *P.*

1 d'Argensville T. 2. p. 169. 2 Füeſsli T. 2. p. 135. 3 Museo Fiorentino T. 3. p. 161. 4 Serie, &c. T. 11. p. 159.

Clemens Moli, *Sc.*

1 Glorie degli Incogniti p. 113.

Joſt Momper, *P.*

1 A. van Dyk p. & sc. 2 Idem p. L. Vorsterman sc. 3 Jansonius, H. Hondius excud. 4 d'Argensville T. 3. p. 309.

Peter Monami, *P.*

1 F. Stubly p. I. Faber sc. 1731.

Chriſtoph Monari, *P.*

1 Pazzi T. 1. P. 2. p. 31.

Ludwig de Moni, *P.*

1 Van Gool T. 2. Tab. K.

Joh. Baptiſt Monnoyer, *P.*

* 1 G. Kneller p. G. White sc. 1715. 2 d'Argensville T. 4. p. 181.

Joh. Baptiſt Montuuo, *Sc.*

* 1 Dav. Hitroni sc.

Bartholome da Montelupo, *Sc.*

1 Vasari T. 3. p. 126. 2 Bottari T. 2. p. 179. * 3 Baron sc. 4 Serie, &c. T. 3. p. 97.

Anton de Montfort, *genannt Blockland*, *P.*

1 Jansonius, H. Hondius excud. * 2 Bullart T. 2. p. 438.

Eleonora Monti, *P.*

1 Felsina pittrice T. 3. p. 317.

Franz Monti, *P.*

1 Academia Clementina T. 2. p. 216. 2 Pazzi T. 2. P. 1. p. 21. 3 Felsina pittrice T. 3. p. 313.

Angelus Michel Monticelli, *P.*

1 Academia Clementina T. 2. p. 178. 2 Felsina pittrice T. 3. p. 263.

Carl de Moor, *P.*

* 1 Se ipſ. p. & sc. 2 Museo Fiorentino T. 4. p. 259. 3 Descamps T. 3. p. 328. 4 Van Gool T. 2. Tab. O.

Anna Morandi, *P.*

1 Felsina pittrice T. 3. p. 309.

Joh. Maria Morandi, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 3. p. 173. 2 Serie, &c. T. 11. p. 145.

Andreas Morell, Antiq. D.

* 1 N. N. sc. 2 Füeßli T. 2. p. 98.

Joh. Georg Morell, A.

* 1 I. G. Eichler del. & sc. 1761.

M. Morett, Aurif.

* 1 H. Holbein p. W. Hollar sc. 1647.

Joseph Maria Moretto, Ch.

1 Academia Clementina, T2. p. 16.

Lorenz del Moro, P.

1 Pazzi T. 2. P. 1. p. 7.

Joh. Baptist Moroni, P.

1 Museo Fiorentino T. 1. p. 155. 2 Serie, &c. T. 7. p. 53.

Ludwig Morto, genannt da Feltro, P.

1 Vasari T. 3 p. 223. 2 Bottari T. 2. p. 320. * 3 Baron sc. 4 Serie, &c. T. 5. p. 45.

Anton Morus, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud. 2 Museo Fiorentino T. 1. p. 127. * 3 Bullart T. 2. p. 424. 4 Serie, &c. T. 6. p. 229.

Simon Mosca, A. Sc.

1 Vasari T. 3. p. 496. 2 Bottari T. 2. p. 671. 3 Serie, &c. T. 5. p. 207.

Georg Michel Moser, Aurif, Enc. &c.

1 Medaillon. 2 Füeßli T. 4. p. 129. 3 Academie de Londres No. 3.

Maria Moser, P.

1 Academie de Londres No 24.

Egidius Mostart, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud.

Isaac Moucheron, P.

1 Van Gool T. 1. Tab. E. 2 Descamps T. 4. p. 153.

Johann Moyreau, Ch.

1 Nonotte p. 1742. Se ips. sc. 1749.

Peter Mulier, P

1 Museo Fiorentino T. 3. p. 281.

I. S. Mulius, Aurif Braunschw.

* 1 N. N. sc.

Christian Benjamin Müller, P.

1 Se ips. p. G. Lichtensteger sc. 1756.

Lucas Muller, genannt von Cranach, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. B. B. 2 Museo Fiorentino T. 1. p. 23. 3 Se ips. p. I. M. Bernigeroth sc. 1761. * 4 Medaille.

Lucas Muller, Sohn, P.

1 Freherus Tab. 73.

Bartholome Stephan Murillo, P.

1 Sandrart T. 2. Tab. 8. 2 d'Argensville T. 2. p. 254. 3 Serie, &c. T. 11. p. 55.

Christoph Gottlieb von Murr, Kunstliebhaber.

1 I. G. Prestel del. & sc. 1775.

Johann Murrey, P.

1 Se ips. p. I. Smith sc. 2 Museo Fiorentino T. 4. p. 207. 3 Lavaters Physionomic.

Michel van Muscher, P.

2 Weyerman T. 3. No. 2. 2 Museo Fiorentino T. 4. p. 29. 3 Descamps T. 3. p. 181. 4 Houbraken T. 3. Tab. F. * 5 Se ips. & sc.

Hieronymus Muziano, P.

1 d'Argensville T. 1. p 253.

Hermann van der Myn, P.

1 Van Gool T. 2. Tab. A. 2 Descamps T. 4. p. 245.

Arnold Mytens, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud. * 2 Bullart T. 2. p. 442.

Daniel Mytens, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc.

Isaac Mytens, P.

* 1 A. van Dyk p. P. Jode sc.

N.

Georg Christoph Nailik, d. i. Kilian.

1 I. de Lardardal sc.

Baptist Naldini, P.

1 Serie, &c T. 7. p. 161.

Johann Nanni, genannt da Udine, P.

1 Vasari T. 3. p. 576. 2 Sandrart T. 1. Tab. 2. 3 d'Argensville T. 1. p. 229. * 4 Bullart T. 1. p. 403. 5 Bottari T. 3. p. 43. * 6 Baron sc. 7 Serie, &c. T. 5. p. 185.

Robert Nanteuil, P. Ch.

1 Perrault T. 1. p 97. 2 Museo Fiorentino T. 3. p. 227. * 3 Medaille, I. Dassier sc. 4 Serie, &c. T. 11. p. 113.

Anton Nasini, P.

1 Pazzi T. 1. P. 1. p. 35.

Joseph Niclaus Nasini, P.

1 Museo Fiorentino T. 4. p. 151.

Eglon van der Neer, P.

1 Museo Fiorentino T. 4. p. 25. 2 d'Argensville T. 3. p. 212. * 3 G. C Kilian sc.

Joh. Franz Negri, oder de Nigris, P.

1 Glorie degli Incogniti, p. 248. 2 Felsina pittrice T. 3. p. 22.

Caspar Netscher, P.

1 d'Argensville T. 3. p. 54. 2 Descamps T. 3. p 78. 3 Houbraken T. 3 Tab. P. * 4 Vaillant sc. 5 A. Hemery sc. 6 Mit seiner Frau und Kinde; ips. p. 1674. F. David sc. 1772.

Theodor Netscher, P.

1 Van Gool T. 1. Tab. C. 2 Descamps T. 4. p. 38.

Anna Felicitas Neuberger, Sc.

1 Sandrart T. 2. Tab. 6.

Daniel Neuberger, Sc.

1 G. C. Kilian sc. 1768.

Franz Milner-Newton, P.

1 Academie de Londres No. 4.

Nicias, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. D.

Jacob de Nies, P.

1 Sandrart T. 2. Tab. 8.

Adrian Nieuland, P.

1 C. Jansens p. C. Waumans sc.

Wilhelm Nieuland, P.

1 I Meissens sc.

Johann Nocret, P.

1 Se ips. p. S. Silvestre sc.

Joseph Nogari, P.

1 A. Longhi p. & sc. No 10. 2 Se ips. p. P. Peiroleri sc. 3 Idem p. F. Polanzani sc. 1745.

Joseph Nollekens, P.

1 Academie de Londres No. 25.

Andreas le Nostre, I.

* 1 C. Maratti p. I. Smith sc. * 2 Idem p. A. Masson sc.

B. Notkerus, genannt Balbulus, P.

* 1, 2. P. Willieret inv. W. Kilian sc.

Peter Novelli, P.

1 A. Longhi p. & sc. No. 23.

Marius Nuzzi, genannt Fiori, P.

1 d'Argensville T. 2. p. 250. * 2 G. C. Kilian sc.

Dionysius van Nymegen, *P.*

1 Van Gool T. 2. Tab. M.

Elias van Nymegen, *P.*

1 Van Gool T. 2. Tab. M. 2 Descamps T. 4. p. 111.

O.

Joh. Rudolph Oehr, *Sc. G.*

1 Füeßli T. 4. p. 86. * 2 Medaillon.

Hieronymus Odam, *P.*

* 1 Medaillon. * Se ipſ. del.

Franz Ignaz Oefele, *P.*

1 I. Nogari p. 1758. Jungwierth ſc. 1765.

Peter Oeri, *Aurif.*

1 Füeßli T. 1. p. 242.

Matthias Oesterreich, *P.*

1 Mit I. B. Internari, Internari ſc. 1749. 2 Mit P. L. Ghezzi, Ghezzi del. Oeſterreich ſc. 3 G. C. von Prenner del Romæ 1747. G. C. Kilian ſc. 1773.

Albin Olivier, *M.*

* 1 G. Michel No. 144.

Isaac Olivier, *P.*

1 Janſonius, H. Hondius excud.

Adam van Oort, *P.*

1 A. van Dyk p. & ſc. 2 J. Jordaens p. H. Snyers ſc. 3 Sandrart T. 1. Tab. I. I. 4 d'Argensville T. 3. p. 270. 5 Weyerman T. 1. No. 8. 6 Knorr Tab. 5. 7 Deſcamps T. 1. p. 228. 8 Houbraken T. 1. Tab. C. * 9 G. C. Kilian ſc. * 10 Lavaters Phyſionomic.

Jacob van Oost, *P.*

1 Deſcamps T. 3. p. 55.

Anton van Opstal, *P.*

1 A. van Dyk p. I. de Man excud.

Joseph Anton Felix Orelli, *P.*

1 Füeßli T. 4. p. 125.

Andreas Orgagna, *Sc.*

1 Vaſari T. 1. p. 181. * 2 Bullart T. 1. p. 327. 3 Bottari T. 1. p. 115. 4 L. Allegrini excud. 5 Serie, &c. T. 1. p. 51.

Stephan Orlandi, *P.*

1 Academia Clementina T. 2. p. 258. 2 Felſina pittrice T. 3 p. 287.

Bernhard van Orley, *P.*

1 H. Cock excud. No. 6. 2 Janſonius, H. Hondius excud. * 3 Bullart T. 2. p. 405. 4 Deſcamps T. 1. p. 38.

Richard van Orley, *P.*

1 Deſcamps T. 3. p. 300.

Joseph Orsoni, *P.*

1 Academia Clementina T. 2. p. 252. 2 Felſina pittrice T. 3. p. 285.

Adrian van Ostade, *P.*

1 G. du Sart p. I Gole ſc. 2 Weyerman T. 2. No. 16. 3 d'Argensville T. 3. p. 39. 4 Deſcamps T. 2. p. 173. 5 Houbraken T. 1. Tab. Q. * 6 N. N. ſc. aqua forti.

Cajetan Ottani, *P.*

* 1 A. Pizzardi ſc.

Joh. Baptist Oudry, *P.*

* 1 N. de Largilliere p. Tardieu ſc. 2 d'Argensville T. 4. p. 410.

Jurian Ovens, *P.*

1 Deſcamps T. 2. p. 279. 2 Weyerman T. 2. No. 11. 3 Houbraken T. 1. Tab. O.

Bonaventura van Overbeck, *A.*

* 1 I. C. le Blon p. C. Vermeulen ſc. 2 Van Gool T. 1. Tab. C. 3 Deſcamps T. 4. p. 7.

Albert van Ouwater, *P.*

* 1 L. Coſter ſc.

P.

Franz Padoanino, *P.*

1 Se ipſ. p. I. Meiſſens ſc.

Blasius Franz Graf von Pagan, *I.*

1 Perrault T. 1. p. 27. * 2 Medaille, I. Daſſier ſc.

Gregorius Pagani, *P.*

1 Pazzi T. 1. P. 1. p. 5. 2 Serie, &c. T. 8. p. 71.

Joh. Baptist Paggi, *P.*

1 Soprani p. 91. 2 Muſeo Fiorentino T. 1. p. 245. 3 Serie, &c. T. 8. p. 55.

Franz Paglia, *P.*

1 Muſeo Fiorentino T. 3. p. 279.

James und Wilhelm Paine, *Vater und Sohn*, *A.*

1 I. Reynolds p. Watſon ſc.

Wilhelm Paine, *A.*

1 P. Falconet del. 1769. D. P. Pariſet ſc.

Archangela Paladini, *P.*

1 Muſeo Fiorentino T. 3. p. 35.

Palamedes Stevens, *genannt Palamedesz*, *P.*

1 A. van Dyk p. P. Pontius ſc. 2 Weyerman T. 2. No. 8. 3 Houbraken T. 1. Tab. N.

Andreas Palladio, *A.*

* 1 P. Caliari p. B. Picart ſc. * 2 Mariotto del. Zucchi ſc. * 3 Pompei p. 36. 4 G. C. Kilian ſc. * 5 Comes Montenari excud. 6 I. B. Bruſtolon ſc. Temanza. 7 Serie, &c. T. 6. p. 215.

Peter Palliot, *Historiogr. Ch.*

* 1 G. Revel p. 1696. P. Drevet ſc.

Jacob Palma, *P.*

1 Vaſari T. 3. p. 239. 2 Ridolfi T. 1. p. 119. 3 d'Argensville T. 1. p. 277. 4 Bottari T. 2. p. 338. * 5 Baroni ſc. 6 Serie, &c. T. 4. p. 181.

Jacob Palma, der jungere, *P.*

1 Ridolfi T. 2. p. 172. 2 d'Argensville T. 1. p. 282. 3 Muſeo Fiorentino T. 1. p. 201. 5 Serie, &c. T. 7. p. 239.

Gerard Johann Palthe, *P.*

1 Van Gool T. 1. Tab. G.

Johann Palthe, *P.*

1 Van Gool T. 2. Tab. N.

Romulus Panfi, *P.*

1 Pazzi T. 1. P. 1. p. 49.

Maximus Panicale, *P.*

1 Vaſari T. 2. p. 287. 2 Bottari T. 1. p. 227.

Peter Paolini, *P.*

1 Pazzi T. 1. P. 2. p. 1.

Joh. Baptist Michel Papillon, *Ch.*

1 I. B. N. Gamot jun. del. Caron ſc. Papillon.

Dominicus Parodi, *P.*

1 Muſeo Fiorentino T. 4. p. 159. 2 Serie, &c. T. 12. p. 149.

Parrhasius, *P.*

1 Sandrart T. 1. Tab. D.

Carl Parrocel, *P.*

1 d'Argensville T. 4. p. 429. 2 C. N. Cochin del. & ſc. cum N. Dupuis 1753.

Joseph Parrocel, *P.*

1 H. Rigaud p. I. G. Wille ſc 1744. 2 G. F. Schmidt ſc. 3 d'Argensville T. 4. p. 230.

Lorenz Pasinelli, *P.*

* 1 C. G. Mazzoni fec. 2 Felſina pittrice T. 3. p. 129.

Joseph Passeri, *P.*

1 Muſeo Fiorentino T. 4. p. 79.

Bartholome Passerotti, P.

1 Malvasia T. 1. p. 235. 2 Museo Fiorentino T. 2. p. 9.

Tiburtius Passerotti, P.

1 Malvasia T. 1. p. 236. 2 Museo Fiorentino T. 2. p. 341.

Ventura Passerotti, P.

1 Museo Fiorentino T. 2. p. 227.

Caroline Catharine Patin, P.

1 N. Jouvenet p. Patav. 1684. J. Juster sc.

Gabrielle Caroline Patin, P.

1 Sandrart T. 2. Tab. . . 2 N. Jouvenet p. J. Juster sc. 3 S. M. Sandrart sc.

Pausias, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. D.

Anton le Pautre, A.

* 1 R. Nanteuil sc. * 2 Se ipf. ad vivum del. & sc. 1674.

S. Maria Magdalena Pazzi, P.

* 1 F. Spierre sc. * 2 F. Moggi sc.

Quintus Pedius, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. E.

Henriette van Pée, P.

1 Van Gool T. 2. Tab. F. 2 Descamps T. 4. p. 272.

Johann van Pée, P.

1 Weyerman T. 2. No. 53. 2 Houbraken T. 3. Tab. C.

Theodor van Pée, P.

1 Descamps T. 4. p. 134.

Anton Pellegrini, P.

1 Museo Fiorentino T. 4. 235.

Pellegrin Pellegrini, genannt Tibaldi, P.

1 Museo Fiorentino T. 1. p. 135. 2 d'Argensville T. 2. p 31. 3 Serie, &c. T. 7. p. 9. * 4 I. D. Ferretti del. I. Wagner sc.

Joh. Franz Penni, P.

1 Vasari T. 3. p. 145. 2 Sandrart T. 1. Tab. O. 3 d'Argensville T. 1. p. 146. 4 Bottari T. 2. p. 205. * 5 Baron sc. 6 Serie, &c. T. 5. p. 95.

Eduard Penny, P.

1 Academie de Londres No. 5.

Georg Pens, P. Cb.

* Se ipf. sc. 2 Sandrart T. 1. Tab. C. C.

Joh. Friedrich Penther, A.

1 G. D. Heumann p. I. I. Hayd sc.

Martin Pepyn, P.

1 A. van Dyk p. S. à Bolswert sc.

Sanctus Peranda, P.

1 Ridolfi T. 2. p. 270.

Joh. Baptist Perini, P.

1 Pazzi T. 2. P. 1. p. 23.

Balthasar Permoser, Sc.

* 1 Bernigeroth sc.

Claudius Perrault, A.

1 Perrault T. 1. p. 67. * 2 Desrochers excud. * 3 Van der Aa excud.

Joh. Rudolph Perronet, A.

1 I. L. Desprées del. & sc.

Peter Perticbi, P.

1 Pazzi T. 1. P. 2. p. 43.

Balthasar Peruzzi, P.

1 Vasari T. 3. p. 137. * 2 Bullart T. 1. p. 372. 3 Bottari T. 2. p. 193. 4 Odieuvre excud. * 5 Baron sc. 6 Serie, &c. T. 4. p. 163.

Pesello Peselli, P.

1 Vasari T. 2. p. 404. 2 Bottari T. 1. p. 369. 3 Serie, &c. T. 2. p. 55.

Anton Pesne, P.

1 Se ipf. p. G. F. Schmidt sc. 1752.

Johann Pesne, P.

1 Se ipf. p. 1672. A. Trouvain sc. 1698.

Georg Petel, Sc.

1 Sandrart T. 1. Tab. O. O. 2 G. C. Kilian sc.

Bonaventura Peters, P.

1 I. Meissens p. W. Hollar sc.

Iohann Peters, P.

* 1 L. Vorsterman del. & sc.

Iohann Petitot, P.

1 d'Argensville T. 3 p. 28. 2 Füssli T. 2. p. 83. * 3 Anecdotes of Painting. 4 Serie &c. T. 10. p. 153.

Gerard Petri, oder Pieters, P.

1 Jansonius, H. Hondius exc.

Franz Petrucci, P.

1 Pazzi T. 1 P. 2 p. 37.

Iohann de Pey, P.

1 Se ipf. p. 1645. G. C. K. sc. 1772.

Ioh. Iacob Peyer, P.

* 1 I. M. Roos p. I. G. Seiler sc. 1689.

Iohann Andreas Pfeffel, Cb.

1 G. des Marées p. G. Pinz sc.

Ioh. Heinrich Pfenninger, P.

1 Lavaters Physionomic. * 2 Se ipf. del. I. H. Lips. sc.

Ludwig Pfiffer, I.

1 Füessli T. 4. p. 204. * 2 I. E. Haid. sc.

Georg Pfründt, Sc. A.

1 N. van Helst p. G. C. Eimart sc. * 2 Leygeben sc.

Phidias, Sc.

1 Sandrart T. 1 Tab. C.

Wilhelm Philander, A.

1 Freherus T. 71 2 Boissard H. h. h. 2 * 3 Reusnerus * 4 Ph. Gallæus V. d. E. E. 3. * 5 G. Michel N. 130.

Ioh. Baptist Piazetta, P.

1 I. G. Hayd sc * 2 I. Cattini sc. 1745. 3 F. X. Jungwierth sc. 1745. 4 A. Longhi p. & sc. No. 4.

Bernbard Picart, Cb.

1 I. M. Nattier p. 1709. N. Verkolie sc. 1715 2 P. M. des Angles p. 1732. I. van der Schley sc. 3 Wie No. 2. D. Herrliberger sc. 1736. 4 P. Aveline sc.

Stephan Picart, Cb.

* 1 Velu p. B. Picart fil. sc. * 2 B. Picart del. 1715. sc. 1730.

Ioh. Baptist Maria Pierre, P.

* 1 C. N. Cochin del. C. H. Watelet sc. 1755.

Ioh. Dominicus Piestrini, P.

1 Pazzi T. 2 P. 1. p. 11.

Ioseph Pietrini, P.

1 Füessli T. 4. p. 193.

Julius Pignatta, P.

1 Pazzi T. 2 p. 19.

Simon Pignoni, P.

1 Museo Fiorentino T. 3 p. 87. 2 Pazzi T. 1 P. 1. p. 25.

Roger de Piles, P.

1 Se ipf. p. B. Picart sc. 1704. * 2 Cl. le Feure p. & sc.

Anton Niclaus Pillori, P.

1 Pazzi T. 2 P. 1. p. 25.

German Pilon, *Sc.*

* 1 G. Michel No. 143.

Joseph Pinacci, *P.*

1 Pazzi T. 1 P. 1. p. 47.

Bernhardin Pintoricchio, *P.*

1 Vasari T. 2. p. 497. 2 Bottari T. 1 p. 476. 3 Serie, &c. T 3. p. 83.

Angelus Gabriel Piò, *Sc.*

1 Academia Clementina T. 2. p. 144.

Dominicus Piola, *P.*

1 Serie, T. 11. p. 179.

Pellegro Piola, *F.*

1 Soprani N. E. p. 316.

Sebastian del Piombo, *P.*

1 Vasari T. 3. p. 339. 2 d'Argensville T. 1 p. 224. 3 Bottari T. 2 p. 469. 4 Valentin p. C. van Dalen sc. 5 Serie, &c. T. 5 p. 39.

Julius Pipi, *P.*

1 Vasari T. 3. p. 324. 2 Sandrart T. 1 Tab. P. 3 d'Argensville T. 1 p. 20. 4 Museo Fiorentino T. 1 p. 81. * 5 Bullart T. 1 p. 390. 6 Bottari T. 2 p 449. * 7 Baron sc. * 8 Medaille, I. Varin sc. 9 Serie, &c. T. 5. p. 123.

Victor Pisanelli, *P. M.*

* 1 Medaille, ipse fecit. 2 Bottari T. 1. p. 365.

Niclaus Pisano, *Sc.*

1 Vasari T. 1 p. 97. 2 Bottari T. 1. p. 17. * 3 Baron sc.

Joh. Marc Pitteri, *Ch.*

1 I. B. Piazetta p. Se ipf. sc.

Joh. Baptist Pittoni, *P.*

1 A. Longhi p. & sc No. 8.

Joachim Pizzoli, *P.*

1 Academia Clementina T. 1. p. 250.

David van der Plaas, *P.*

1 Weyerman T 3. No. 8. 2 Descamps T. 3 p. 213. 3 Houbraken T. 3. Tab. I.

Peter van der Plass, *Sc.*

1 G. Kneller p. P. Schenck sc.

Matthaus van Platten, *oder Plattemontagne*, *P.*

Museo Fiorentino T. 3. p. 105.

Joseph Plepp, *P. A.*

1 I. R. Holzhalb sc.

Cornelius Poelemburg, *P.*

1 A van Dyk p. P. Jode sc. 2 Se ipf. p. C. Waumans sc. 3 Sandrart T. 1. Tab L. L. 4 Weyerman T. 1. No. 19. 5 d'Argensville T. 3 p. 96. 6 Descamps T. 1. p. 365. 7 Houbraken T. 1. Tab. G. 8 Knorr excud. 9 Serie, &c. T. 9 p. 115.

Carl Franz Poerson, *P.*

1 N. de Largilliere p. E. I. Desrochers sc. 1723. 2 Museo Fiorentino T. 4. p. 71. 3 Se ipf. p. N. Edelink sc. Romæ.

Joh. Angelus Poggibonzo, *genannt Montorsoli*, *Sc.*

1 Vasari T. 3. p. 609. 2 Bottari T. 3. p. 85. 3 Soprani N. E. p. 376. 4 Serie, &c. T. 6. p. 57.

Franz Poilly, *Ch.*

1 Se ipf. del. 1680. I. L. Roullet sc. 1699.

Franz Polazzo, *P.*

1 A. Longhi p. & sc. No. 20.

Anton Pollajuolo, *P.*

1 Vasari T. 2. p. 465. 2 Bottari T. 1 p. 418. 3 Serie, &c. T. 2. p. 61.

Simon del Pollajuolo, *genannt Cronaca*, *A.*

1 Vasari T. 3. p. 96. 2 Bottari T. 2. p. 143. * 3 Baron sc. 4 Serie, &c. T. 3 p. 109.

Polygnotus, *der Atheniensier*, *P.*

1 Sandrart T. 1. Tab. C.

Polygnotus von Thasus, *P.*

1 Sandrart T. 1. Tab. C.

. . . . *Marquise de Pompadour*, *P.*

1 Me. de * * * en habit de Bal. C. Coypel p. L. Surugue sc. 1746. 2 Boucher p. Watson sc.

Arthur Pond. *P. Ch.*

* 1 Se ipf. sc.

Franz da Ponte, *genannt Bassano*, *P.*

1 Ridolfi T. 1 p. 392. 2 Museo Fiorentino T. 1. p. 225. * 3 N. N. sc. aquâ forti.

Jacob da Ponte, *genannt Bassano*, *P.*

1 Ridolfi T. 1. p. 371. 2 Sandrart T. 1 Tab. R. 3 d'Argensville T. 1. p. 233. 4 Museo Fiorentino T. 1 p. 109. * 5 N.N. sc. aquâ forti. * 6 C. Visscher sc. 7 Serie, &c. T. 6 p. 141.

Johann da Ponte, *P.*

1 Bottari T. 1 p. 128.

Leander da Ponte, *genannt Bassano*, *P.*

* Ridolfi T. 2 p. 164 2 Museo Fiorentino T. 1 p. 49. * 3 N. N. sc. aquâ forti. * 4 C. Visscher sc.

Paul Pontius, *Ch.*

1 A. van Dyk p. Se ipf. sc. 2 A. van Dyk p. & sc. 3 I. Livens p. P. Jode sc. 4 Sandrart T. 1. Tab. P. P. 5 I. Watson sc. 6 Lavaters Physionomie.

Jurian Pool, *P.*

1 Van Gool T. 1. Tab. D. 2 Descamps T. 4 p. 90.

Franz Porbus, *P.*

1 Jansonius, H. Hondius excud. 2 d'Argensville T. 3. p. 247. 3 Museo Fiorentino T. 2 p. 207. 4 Serie, &c. T. 8. p. 139.

Bartholome della Porta, *P.*

1 Vasari T. 3 p. 34. 2 d'Argensville T. 1 p. 120. 3 Bottari T. 2 p. 53. * 4 Baron sc. 5 Serie, &c. T. 3. p. 141.

Joseph Porta, *genannt Salviati*, *P.*

1 Ridolfi T. 1. p. 220. 2 d'Argensville T. 1 p. 273. 3 Serie, &c. T. 7 p. 23.

Franz Post, *P.*

* F. Hals p. I. Suyderhoef sc.

Paul Potter, *P.*

1 Weyerman T. 2. No. 34. 2 d'Argensville T. 3 p. 175. 3 Descamps T. 2 p. 351. 4 Houbraken T. 2. Tab. F. * 5 G. C. Kilian sc.

Niclaus Poussin, *P.*

1 Se ipf. p. 1649. I. Pesne sc. * 2 Idem p. Idem sc. 3 V. E. p. L. Ferdinand sc. 4 Se ipf p. æt. 40 N. Dupuis sc. 5 Sandrart T. 1. Tab. N. N. 6 Bellori p. 262. 7 Perrault T. 1. p 89. 8 d'Argensville T. 4 p. 25. 9 A. Clouet sc. * 10 Medaille. I. Dassier sc. * 11 I. Morin sc. 12 Serie, &c. T. 10 p. 21. * 13 Allegorie, A. Rivalz sc.

Carl Lucas Pozzi, *Sc.*

1 Füeßli T. 4. p. 163.

Joh. Dominicus Pozzi, *P.*

1 Füeßli T. 4 p. 186.

Andreas Pozzo, *P.*

1 A. Birkart sc. 2 Museo Fiorentino T. 4. p. 9. 3 d'Argensville T. 1. p 295. 4 C. Alet incidit Romæ 1717. * 5 I. Wolf. excud. 6 Serie, &c. T. 12 p. 27. * 7 G. C. Kilian sc.

Praxiteles, *Sc.*

1 Sandrart T. 1. Tab. U. * 2 Lavaters Physionomie.

Burckbard Precht, *P.*

* 1 Henrichsen fc.

Gustav Precht, *Sc.*

* 1 N. N. fc.

Ioh. Philipp Preisz, *Sc.*

1 J. A. Boener fc.

Barbara Helena Preissler, *Cb.*

1 Ph. W. Oeding p. V. D. Preissler fc.

Daniel Preissler, *P.*

1 H. Popp p. J. A. Boener fc.

Georg Martin Preissler, *Cb.*

1 Ph. W. Oeding p. 1738. V. D. Preissler fc. 1756.

Ioh. Daniel Preissler, *P.*

1 J. M. Schuster p. J. G. Pinz fc. 2 Schwarzkunst.

Ioh. Iustin Preissler, *P.*

1 Se ipf. p. V. D. Preissler fc. 2 Pazzi T. 2. P. 1. p. 47. * 3 J. G. Wille fc.

Anton Ioseph de Prenner, *P. Cb.*

1 G. C. Kilian fc.

Ioh. Theophilus Prestel, *P. Cb.*

1 Se ipsum del. & fc. 1777.

Matthias Preti, *P.*

1 d'Argensville T. 2. p. 260. 2 Museo Fiorentino T. 3. p. 103. 3 Serie, &c. T. 11. p. 41.

Franz Primaticcio, *P.*

1 Malvasia T. 1. p. 150. 2 Vasari T. 3. p. 797. 3 Sandrart T. 1. Tab. Q. 4 d'Argensville T. 2. p. 12. * 5 Bullart. 6 Bottari T. 3. p. 363. 7 Serie, &c. T. 6. p. 43. 8 Museo Fiorentino T. 1. p. 75.

Camillus Procaccini, *P.*

1 Malvasia T. 1. p. 272. 2 d'Argensville T. 2. p. 58. 3 Serie, &c. T. 8. p. 15.

Carl Anton Procaccini, *P.*

1 Malvasia T. 1. p. 274.

Iulius Cesar Procaccini, *P.*

1 Malvasia T. 1. p. 273. 2 d'Argensville T. 2. p. 42. 3 Soprani N. E. p. 441.

Ioh. Ferdinand Prokoff, *Sc.*

* 1 Pelzel T. 2. p. 171.

Protogenes, *P. Sc.*

1 Sandrart T. 1. Tab. E.

Marcel Provenzale, *P.*

1 O. Lioni fc. 1623. 2 Serie, &c. T. 9. p. 1.

Peter Puget, *P. Sc. A.*

1 F. Puget fil. p. Jeaurat fc. 2 Idem p. C. Dupuis fc.

Iohann Punt, *P. Cb.*

* 1 G. van der Myn p. J. M. Ardell fc.

Pygmalion Sc.

1 H. Golzius inv. & fc. 1593.

Adam Pynaker, *P.*

1 Weyerman T. 2. No. 30. 2 Descamps T. 2. p. 317. 3 Houbraken T. 2. Tab. D.

Dominicus Puligo, *P.*

1 Vasari T. 3. p. 103. 2 Sandrart T. 1. Tab. N. 3 Bottari T. 2. p. 152. * 4 Baron fc. 5 Serie, &c. T. 4. p. 65.

Q.

Ludwig Quadri, *P.*

1 Felsina pittrice T. 3. p. 251.

Ludwig Quaino, *P.*

1 Academia Clementina T. 1. p. 196. 2 d'Argensville T. 2. p. 181.

Christian Queborn, *P.*

1 Jansonius, H. Hondius exc.

Arthus Quellinus, *Sc. A.*

* 1 J. de Duyts p. C. Lauverts fc 2 Sandrart T. 1. Tab P. P. * 3 H. Quellinus fc.

Arthus Quellinus, *der jüngere*, *Sc. A.*

* 1 J de Duyts p. C. Lauverts fc. * 2 E. Quellinus p. R Collin fc

Erasmus Quellinus, *P.*

* 1 Se ipsum p. P. Jode fc. 2 Weyerman T. 2 No. 9. 3 d'Argensville T. 3. p. 175 4 Descamps T. 2. p. 108. 5 Houbraken T. 1. Tab. N.

Iacob della Quercia, *Sc.*

1 Vasari T. 2. p. 248. 2 Bottari T. 1. p. 183. 3 Serie, &c. T. 2. p. 17.

Franz Quesnel, *P.*

* 1 Se ipf. p. M. l'Asne fc. * 2 P. Brebiette fc.

Franz Quesnoy, *genannt Flamand*, *Sc.*

* 1 C. le Brun p. G. Audran fc. 2 C. Randon fc. 3 Sandrart T. 1. Tab. N. N. 4 Bellori p. 159. 5 A. van Dyk p. P. van Bleck fc. 1751. * 6 Fredou del. Francois fc. 1767. 7 Lavaters Physionomic. 8 Vandyk p. J. H. Lips fc. 9 Serie, &c. T. 10. p. 27. 10 C. le Brun p. W. Pether fc.

Ioh. Moritz Quinkhard, *P.*

1 van Gool T. 2. Tab. C. 2 Se ipsum del. & fc.

R.

Anton Raggi, *Sc.*

1 Füessli T. 4. p. 47.

Carl Anton Rambaldi, *P.*

1 Academia Clementina T. 1. p. 394.

Felix Ramelli, *Abt*, *P.*

* 1 F. Polanzani del. & fc.

Bartholome Ramenghi, *genannt Bagnacavallo*, *P.*

1 Vasari T. 3. p. 213. 2 Malvasia T. 1. p. 32. 3 Bottari T 2. p. 307. * 4 Baron fc. 5 Pazzi T. 1. P. 1. p. 1. 6 Serie, &c. T. 5. p. 139.

Alan Ramsey, *P.*

1 W. Aikman p. G. White fc. 2 Lavaters Physionomic.

Iohann Raoux, *P.*

1 d'Argensville T. 4. p. 374. * 2 G. C. Kilian fc.

Simon Franz Ravenet, *Cb.*

1 Zoffani amicus p. Se ipsum fc.

Iohann de Ravesteyn, *P.*

1 A. van Dyk p. P. Pontius fc. 2 Descamps T. 1. p. 341. 3 Houbraken T. 1. Tab. A.

Marc Anton Raymondi, *Cb.*

* 1 J Buonasone fc. * 2 A. Carraccio fc. 3 Vasari T. 3. p. 294. 4 Malvasia T. 1. P. 63. 5 Sandrart T. 1. Tab. Q. 6 Knorr Tab. 1. 7 Bottari T. 2. p. 409. * 8 Baron fc. 9 Serie, &c. T. 4. p. 173.

Thomas Redi, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 4. p. 175. 2 Pazzi T. 1. P. 2. p. 27.

Ioh. Anton Regillo, *genannt Pordenon*, *P.*

1 Vasari T. 3. p. 182. 2 Ridolfi T. 1. p. 94. 3 d'Argensville T. 1. p. 218. 4 Museo Fiorentino T. 1. p. 61. * 5 Bullart T. 1. p. 385. 6 Bottari T. 2. p. 265. * 7 Baron fc. 8 Soprani N. E. p. 389. 9 Serie, &c T. 5. p. 1.

Theobald Regters, *P.*

1 van Gool T. 2. Tab. N.

Veit Reichert, *P.*

* 1 J. F. Leonhard fc. 1672.

Carl Ioh. Friedrich Reifstein, *Liebhaber*, *P.*

1 Se ipf. p. B. Hubner fc. * 2 M. A. Kauffmann f. Ischia 1763.

Carl Christian Reisenius, Sc. G.

1 J. van der Banc p. G. White sc. 2 Lavaters Physionomic.

Paul Rembrand, P. Cb.

* 1 — 27 Se ipf. fc. 28 Se ipf. p. J. Gole fc. 29 C. Errard fc. 30 Se ipf. p. Marcenay fc. 1755. * 31 Idem p. J. G. Seuter fc. 32 Sandrart T. 1. Tab. O. O. 33 Weyerman T. 2. No. 6. 34 d'Argensville T. 3. p. 111. 35 Museo Fiorentino T. 3. p. 79. 36 Descamps T. 2. p. 84. 37 J. B. G. fc. 1750. 38 Houbraken T. 1. Tab. M. * 39 Titus Rembrand fil. fc. * 40 A. Riedel fc. * 41 Hertel fc. * 42 P. van Bleck fc. * 43 F. Basan fc. * 44 R. Earlom fc. 45 J. Sirch f. 46 Serie, &c. T. 10. p. 143. * 47 G. C. Kilian fc. * 48 Mit feinem Weibe, Idem fc. * 49 Se ipf. p. Gallerie de Düsseldorf, No. 295. * 50 Se ipf. p. A. L. Krüger fc.

Carl Rembard, Cb.

* 1 G. des Marées p. J. J. Hayd fc.

Joseph Rendelli, P.

1 Pazzi T. 1. P. 2. p. 25.

Guido Reni, P.

* 1 — 3 J. F. Caffioni fc. 4 Malvafia T. 2. p. 2. 5 Se ipf. p. J. Meiffens fc. 6 Sandrart T. 1. Tab. I. I. 7 d'Argensville T. 2. p. 91. 8 Museo Fiorentino T. 2. p. 129. * 9 Fl. del. Buono fc. 10 Serie, &c. T. 8. p. 147.

Michel Heinrich Renz, P. Cb.

* 1 Pelzel T. 2. p. 147.

Abraham Elias Resch, Torn.

1 Se ipf. del. 1603. G. C. Kilian fc. 1776.

Iohann Restout, P.

1 C. N. Cochin fil. del. & fc. 1760. 2 M. de la Tour p. P. E. Moitte fc. 1771.

Iosua Reynolds, P.

1 P. Falconet del. 1768. D. P. Parifet fc. 2 Se ipf. p. J. Watson fc. 3 Academie de Londres, No. 1.

Ioseph Ribera, genannt Spagnoletto, P.

1 d'Argensville T. 2. p. 231. 2 Museo Fiorentino T. 2. p. 263. 3 Serie, &c. T. 9. p. 123.

Dominicus Ricci, P.

1 Ridolfi T. 2. p. 104. 2 Museo Fiorentino T. 2. p. 87. 3 Serie, &c. T. 5. p. 177.

Marc Ricci, P.

1 R. Carriera p. A. Faldoni fc. 1724.

Sebastian Ricci, P.

1 A. Faldoni fc. * 2 Se ipf. p. A. Faldoni fc. J. Wagner exc. 3 d'Argensville T. 1. p. 305. 4 Museo Fiorentino T. 4. p. 137. 5 A. Longhi p. & fc. No. 2. 6 Serie, &c. T. 12. p. 111.

Daniel Ricciarelli, genannt von Volterra, P.

1 Vafari T. 3. p. 676. 2 d'Argensville T. 1. p. 163. * 3 Bullart T. 1. p. 411. 4 Bottari T. 3. p. 131. * 5 Baron fc. * 6 J. D. Ferretti del. B. Gabbugiani fc. 7 Serie, &c. T. 6. p. 105.

Andreas Riccio, cogn. Crispo Briosco, Sc.

* 1 Medaille.

Iohann Richards, P.

1 Academie de Londres, No. 26.

Caspar Richter, A.

* 1 Hausmann p. Baufe fc.

David Richter, P.

* 1 Se ipf. p. M. Bodenehr fc.

Zacharias Richter, A.

* 1 J. W. Oefer p. Bernigeroth fc.

Ioh. Elias Ridinger, P. Cb.

1 J. J. Hayd p. & fc. J. G. Bergmüller. Orn. del. 2 Se ipf. del. J. J. Ridinger, fil. fc. * 3 Idem del. M. E. Ridinger, fil. fc. 4 E. Verelst form. G. C. Kilian fc. 5 — 8 Lavaters Physionomic. 9 S. J. Walch fc.

Carl Ridolfi, P.

1 J. Pecinus fc. Ridolfi T. 1.

Claudius Ridolfi, P.

1 Museo Fiorentino T. 2. p. 89.

Ioh. Adam Riediger, J.

1 R. Gardelle p. & excud. Genev.

Iohann Rieger, genannt Saurkraut, P.

1 Se ipf. p. G. C. Kilian fc.

Hiacynth Rigaud, P.

1 Se ipf. p. G. Edelinck fc. 2 Idem p. P. Drevet fc. 1703. 3 Idem p. Idem fc. 1721. 4 Copie von No. 2. Kleinschmied fc. 5 J. Daullé fc. 1742. 6 Ficquet fc. 7 Petit excud. 8 d'Argensville T. 4. p. 310. 9 Museo Fiorentino T. 4. p. 171. 10 Serie, &c. T. 12. p. 75.

Horaz Riminaldi, P.

1 Museo Fiorentino T. 3. p. 19. 2 Serie, &c. T. 9. p. 117.

Gotthard Ringgli, P.

1 Füssli T. 1. p. 62. 2 C. Meyer p. J. R. Holzhalb fc.

Christoph Ritter, Aurif.

1 G. Bachmann p. E. Widemann fc. 1644.

Anton Rivalz, P.

1 d'Argensville T. 4. p. 352. * 2 Se ipf p. B. Rivalz fc. * 3 G. C. Kilian fc.

Ioh. Peter Rivalz, P.

* 1 B. Rivalz fc.

Franz Riviera, P.

1 Pazzi T. 1. P. 2. p. 15.

Lucas della Robbia, Sc.

1 Vafari T. 2. p. 261. 2 Bottari T. 1. p. 197. 3 Jof. Allegrini excud. 4 Serie, &c. T. 1. p. 111.

Robert oder Rupert, Prinz von der Pfalz, Cb.

* 1 P. Lely p. Tompfon excud. * 2 Idem p. G. White fc. 3 A. van Dyk p. H. Snyers fc. 4 Valkenier T. 2.

Dominicus Robusti, genannt Tintoretto, P.

1 Ridolfi T. 2. p. 262.

Iacob Robusti, genannt Tintoretto, P.

1 Ridolfi T. 2. p. 2. 2 Sandrart T. 1. Tab. R. 3 d'Argensville T. 1. p. 240. 4 G. V. fc. A. Vittoria ded. 5 Museo Fiorentino T. 1. p. 121. 6 Se ipf. p. Marcenay fc. 1755. * 7 L. Pozzoferrato ded. 8 Serie, &c. T. 6. p. 189. * 9 Lavaters Physionomic.

Maria Robusti, P.

1 Ridolfi T. 2. p. 70. 2 Sandrart T. 1. Tab. R. 3 d'Argensville T. 1. p. 288. 4 Museo Fiorentino T. 2. p. 93.

Bernhard Rode, P. Cb.

* 1 Reclam del. 1768. D. Berger fc.

Ioh. Heinrich Rode, P.

* 1 C. B. Rode fc.

Conrad Roepel, P.

1 Van Gool T. 1. Tab. G. 2 Descamps T. 4. p. 197.

Ioseph Roettiers, M.

1 N. de Largilliere p. C. Vermeulen fc. 1700.

Ioseph Carl Roettiers, M.

1 Medaille, J. C. Hedlinger fc. * 2 C. Füssli del. J. E. Haid fc.

Ioseph Carl Roettier, P. A.

* 1 Se ipf. p. G. C. Kilian fc. 2 J. Kenmar p. Idem fc.

. . . Roettiers, Aurif.

* 1 C. N. Cochin fil. del. A. de S. Aubin fc. 1770.

Iohann Rogel, *Cb.*

1 G. G. Kilian sc.

Theodor Rogier, *Aurif.*

1 A. van Dyk p. P. Clouet sc.

Ioseph Roli, *P.*

1 Academia Clementina T. 1. p. 404.

Iacob Romain, *A.*

* 1 P. Schenck sc.

Ioh. Franz Romanelli, *P.*

1 d'Argensville T. 1. p. 72. 2 Serie, &c. T. 11. p. 99.

Paul Romano, *Sc.*

1 Vasari T. 2. p. 391. 2 Bottari T. 1. p. 355. 3 Serie, &c. T. 2. p. 47.

Theodor Rombout, *P.*

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. * 2 Bullart T. 2. p. 485. 3 d'Argensville T. 3. p. 341. 4 Descamps T. 1. p. 425. 5 Serie, T. 10. p. 69. * 6 G. C. Kilian sc.

Christoph Roncalli, *P.*

1 O. Lioni sc. 1623. 2 Museo Fiorentino T. 1. p. 233. 3 Serie, &c. T. 8. p. 25.

J. Ronceray, *vermählte Favart*, *Cb.*

* 1 C. N. Cochin del. J. J. Flipart sc. 1762.

Iacob de Roor, *P.*

1 Van Gool T. 2. Tab. B. 2 Descamps T. 4. p. 262

Ioh. Heinrich Roos, *P.*

1 Ph. Kilian sc. 1684. 2 Sandrart T. 2. Tab. 7. 3 Weyerman T. 2. No. 43. 4 Descamps T. 2. p. 437. 5 Houbraken T. 2. Tab. K.

Ioh. Melchior Roos, *P.*

1 Se ipf. p. J. G. Seiler sc. 1689.

Philipp Roos, *P.*

1 Descamps T. 3. p. 309.

Theodor Roos, *P.*

1 Sandrart T. 2. Tab. 7.

Salvator Rosa, *P. Cb.*

1 d'Argensville T. 2. p. 273. 2 Museo Fiorentino T. 3. p. 123. 3 Pazzi T. 1. P. 1. p. 27. * 4 G. O. S. fecit, 1695. * 5 P. L. Ghezzi fecit. * 6 J. B. Bonaccina f. 7 Serie &c. T. 11. p. 65.

Alexander Rosi, *P.*

1 Pazzi T. 1. P. 1. p. 31.

Alexander Roslin, *P.*

* 1 Se ipf. p. Floding sc.

Cosmus Rosselli, *P.*

1 Vasari T. 2. p. 437. 2 Bottari T. 1. p. 407. * 3 Baron sc. 4 Serie, &c. T. 2. p. 57.

Matthaeus Rosselli, *P.*

1 Pazzi T. 1. P. 1. p. 15. 2 Serie, &c. T. 9. p. 29.

Peter di Cosimo Rosselli, *P.*

1 Vasari T. 3. p. 20. 2 Sandrart T. 1. Tab. N. 3 Bottari T. 2. p. 33. * 4 Baron sc. 5 Serie, &c. T. 2. p. 107.

Anton Rossellino, *Sc.*

1 Vasari T. 2. p. 412. 2 Bottari T. 1. p. 378. 3 Serie, &c. T. 3. p. 7.

Anton Rossi, *P.*

1 Academia Clementina T. 2. p. 302. 2 Felsina pittrice T. 3. p. 293.

Bonaventura Rossi, *P.*

1 J. Ceruti p. L. Zuchi sc.

Dominicus Rossi, *A.*

1 Füessli T. 4. p. 101.

Ioseph Ignatius Rossi, *A.*

* 1 C. Gregori sc. 1727. Libreria Mediceo-Laurenziana.

Propertia de Rossi, *Sc.*

1 Vasari T. 3. p. 171. 2 Sandrart T. 1. Tab. N. * 3 Bullart T. 1. p. 375. 4 Bottari T. 2. p. 251.

Rosso, *P. A.*

1 Vasari T. 3. p. 204. 2 Sandrart T. 1. Tab O. * 3 Bullart T. 1. p. 381. 4 d'Argensville T. 1. p. 154. 5 Bottari T. 2. p. 293. * 6 Baron sc. 7 Serie, &c. T. 5. p. 195.

Peter Graf von Rotari, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 4. p. 279. * 2 Se ipf. p. J. Camerata sc.

Franz Ignatius Roth, *P.*

1 J. Kupetzky p. B. Vogel sc. 1735. 2 Lavaters Physionomic.

Ioh. Gottfried Roth, *P.*

1 J. C. Füessli p. J. G. Beck sc.

Iohann Rottenhammer, *P.*

1 d'Argensville T. 3. p. 18.

Ludwig Franz Roubillac, *Sc.*

1 A. Carpentiers p. D. Martin sc. 1765.

Benedict da Rovezzano, *Sc.*

1 Vasari T. 3. p. 123. 2 Bottari T. 2. p. 175. * 3 Baron sc.

Ludwig Roupert, *Aurif.*

1 P. Rabon p. L. Cossinus sc. 1668.

Iohann Rowel, *P.*

* 1 Anecdotes of Painting.

Peter Paul Rubens, *P.*

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. 1630. * 2 Idem p. C. Galle sc. 3 Mit A. van Dyk. P. Pontius sc. 4 J. Audran sc. 1710. 5 R. Lochon sc. 6 R. Custos sc. * 7 D. Haut excud. * 8 J. Meissens excud. 9 Odieuvre excud. 10 J. Wirz sc. 11 Wie No. 3. G. M. Preisler excud. 1735. * 12 W. Hollar sc. F. van den Wyngaerde excud. * 13 G. Paneel sc. 1630. 14 Mit Frau und Kinde, ipf. p. J. M. Ardell sc. 15 B. Moncornet excud. 16 Sandrart T. 1. Tab. I. I. 17 Bellori p. 131. 18 Weyerman T. 1. No. 9. 19 d'Argensville T. 3. p. 286. 20. 21. Museo Fiorentino T. 2. p. 147. 22 Descamps T. 1. p. 297. * 23 Bullart T. 2. p. 470. 24 Houbraken T. 1. Tab. D. * 25 Basan exc. 26 J. de Vischer sc. 27 A. Lutma sc. 28 W. Pether del. W. Woolet sc. 29 Wateau del. Desmarteaux sc. 30 Serie, &c. T. 9. p. 3. * 31 G. C. Kilian sc. * 32 Se ipf. del. P. Aveline sc. * 33 Mit seiner ersten Gemahlin, ipf. p. Gallerie de Düsseldorf. No. 286. 34 A. van Dyk p. P. Pontius sc.

Georg Philipp Rugendas, *P. Cb.*

1 J. L. Hayd p. C. Rugendas fil. sc. 1730. 2 J. J. Hayd p. & sc. J. J. G. Bergmüller Orn. del. 3 J. G. Saiter sc. 1758. 4 Descamps T. 4. p. 78. 5 J. Fisches jun. p. G. C. Kilian sc. 1775. 6 Lavaters Physionomic.

Ioh. Andreas Rumpelt, *P. Cb.*

* 1 Se ipf. sc. 1753.

Carl Franz Rusca, *P.*

1 Füessli T. 3. p. 155.

Ioh. Franz Rusticchio, *Sc.*

1 Vasari T. 3. p. 597. 2 Sandrart T. 1. Tab. P. * 3 Bullart T. 1. p. 370. 4 Bottari T. 3. p. 70. * 5 Baron sc. 6 Serie, &c. T. 6. p. 69.

Rachel Ruysch, *P.*

1 van Gool T. 1. Tab. D. 2 Descamps T. 4. p. 65.

David Rykaert, *P.*

1 Se ipf. p. F. Bouttats sc. 2 Descamps T. 2. p. 233.

Martin Rykaert, *P.*

* 1 A. van Dyk p. L. Neefs sc. * 2 Bullart T. 2. p. 468.

Wilhelm Wynne Ryland, *Cb.*

1 P. Falconet del. 1768. D. P. Pariset sc.

Michel Rysbrack, *Sc.*

1 I. van der Banc p. 1728. I. Faber sc. 1734. 2 Lavaters Physionomic.

S.

Andreas Sacchi, *P.*

1 C. Maratti p. W. Vallet sc. Romae 1662. 2 d'Argensville T. 1. p. 53. 3 Serie, &c. T. 10. p. 109.

Egidius Sadeler, *Cb.*

1 Se ipf. del. P. Jode sc. 1661. 2 Edelink sc. 3 Sandrart T. 1. Tab. O. O. * 4 Rothscholz exc.

Johann Sadeler, *Cb.*

1 C. Waumans sc.

Raphael Sadeler, *Cb.*

1 C. Waumans sc. * 2 Rothscholz excud.

Johann Saenredam, *Cb.*

* 1 P. Holsteyn sc.

Cornelius Saftleven, *P.*

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc. 1 Weyerman T. 2. No. 14. 3 Descamps T. 2. p. 195. 4 Houbraken T. 1. Tab. P.

Hermann Saftleven, *P.*

1 Se ipf. p. C. Waumans sc. 2 Weyerman T. 2. No. 13. 3 d'Argensville T. 3. p. 146. 5 Houbraken T. 1. Tab. P.

Joh. Camillus Sagrestani, *P.*

1 Pazzi T. 1. P. 2. p. 17.

Bartholome Saiter oder Seuter, *Enc.*

1 G. des Marées p. I. I. Hayd sc. 2 E. Verelst form. G. C. Kilian sc.

Ventura Salimbene, *P.*

1 Se ipf. p. B. Capitelli f. 1634. 2 Museo Fiorentino T. 2. p. 25. 3 Soprani N. E. p. 454. 4 Serie, &c. T. 8. p. 123.

Thomas Salini, *P.*

1 O. Lioni sc. 1625. 2 G. C. Kilian sc.

Carl Salterio, *A.*

1 Füessli T. 4. p. 41.

Joh. Baptist Salvi, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 1. p. 31.

Franz Salviati, *P.*

1 Vasari T. 3. p. 625. 2 Sandrart T. 1. Tab. Q. 3 d'Argensville T. 1. p. 168. 4 Museo Fiorentino T. 3. p. 103. 5 Bottari T. 3. p. 104. * 6 Baron sc. 7 Serie, &c. T. 6. p. 125.

Angelus Sam, *P.*

1 Van Gool T. 2. Tab. K.

Joh. Ulrich Samson, *Sc. G.*

* 1 Se ipf. sc. 2 Füessli T. 4. p. 197.

Paul Sandby, *P. Cb.*

1 F. Cotes p. E. Fisher sc. 2 P. Falconet del. 1769. D. P. Pariset sc. 3 Academie de Londres No. 27.

Thomas Sandby, *P.*

1 Academie de Londres No. 6.

Gerard Sanders, *P.*

1 Van Gool P. 2. Tab. M.

Jacob Sandrart, *Cb.*

1 Mit seinem Weibe I. L. Hirschmann p. B. Vogel sc.

Joachim von Sandrart, *P.*

1 I. Sandrart sc. 2 I. V. Mayr. p. Ph. Kilian sc. 3 Idem p. R. Collin sc. * 4. 5 Medaillen. 6. 7 Lochner T. 4. p. 361. und 369. 8. 9 Doppelmayr Tab. 14. und 15.

Joachim Sandrart, jünger, *Cb.*

1 I. Sandrart sc. 1692.

Susanna Maria Sandrart, *Cb.*

1 Sandrart T. 2. Tab. 8.

Augustin Sanese, *A. Sc.*

1 Vasari T. 1. p. 134. 2 Bottari T. 1. p. 60. 3 Serie, &c. T. 1. p. 29.

Franz Sanese, *P. Sc.*

1 Vasari T. 2. p. 409. 2 Bottari T. 1. p. 375. 3 Serie, &c. T. 2. p. 85.

Joh. Baptist Santerre, *P.*

1 d'Argensville T. 4. p. 258.

. . . *Santerre*, *Pictrix.*

1 Se ipf. p. C. du Chesne sc.

Joh. Joseph Santi, *P.*

1 Academia Clementina T. 1. p. 208.

Raphael Sanzio, *P.*

* 1 Se ipf. p. I. Buonasone sc. 2 Idem p. M. Pool sc. 3 T. Vecelli p. P. Pontius sc. * 4 Idem p. W. Hollar sc. 1651. 5 B. Moncornet excud. 6 Odieuvre excud. * 7 Baron sc. * 8 C. Maratti del. B. Fariat sc. 1695. * 9 Mit Jacob Carrucci, Raphael p. N. de l'Armessin sc. 10 Vasari T. 3. p. 64. 11 Sandrart T. 1. Tab. O. * 12 Bullart T. 1. p. 359. 13 d'Argensville T. 1. p. 3. 14 Museo Fiorentino T. 1. p. 49. 15 Bottari T. 2 p. 88. * 16 Wie No. 8. * 17 P. Aquila sc. Raphaels Bibel. * 18 C. Bloemaert sc. In einer Anbetung der Weisen. * 19 N. Chapron sc. R. Bibel. * 20 Gemme. * 21 Van Somer sc. 22 Knorr sc. * 23 A Gramignani exc. * 24 Matham sc. 1630. * 25 I. Frey sc. * 26 W. Hollar & P. Pontius sc. * 27 Wie No. 4. P. Stent sc. * 28 Ebenso sc. * 29 M. A. Raymondi sc. * 30 Wie No. 29. * 31 I. Cheron inv. N. Tardieu sc. Cartons von Th. Bowles Ausgabe. * 32 I. Simon sc. Cartons von E. Cooper. * 33 E. Kirkal sc. In seiner Ausgabe von den Cartons. 34 Serie, &c. T. 4. p. 189. * 35 N. Edelink sc. 36—39 Lavaters Physionomic. 40 I. H. Lips. sc. 1776.

Jacob Sarrassin, *Sc.*

1 Perrault T. 2. p. 95. 2 C. N. Cochin sc. 1731. * 3 Medaille. I. Dassier sc.

Andreas del Sarto, *P.*

1 Vasari T. 3. p. 149. * 2 Reusnerus. 3 Sandrart T. 1. Tab. O. 4 d'Argensville T. 1. p. 139. 5 Museo Fiorentino T. 1. p. 69. * 6 Bullart T. 1. p. 363. 7 Bottari T. 2. p. 210. * 8 Baron sc. 9 Odieuvre excud. 10 Serie, &c. T. 4. p. 105. * 11 Th. Krüger sc.

Roland Savery, *P.*

* 1 A. Willart p. I. Meissens excud. * 2 P. Moreels p. G. Rogmann sc. 3 Sandrart T. 1. Tab. K. K. 4 Weyerman T. 1. No. 11. 5 d'Argensville T. 3. p. 283. 6 Descamps T. 1. p. 293. 7 Houbraken T. 3. Tab. D.

Emilius Savonanzi, *P.*

1 Malvasia T. 1. p. 302.

Carl de Savoye, *P.*

1 Se ipf. del. & sc.

Andreas Scacciati, *P.*

1 Pazzi T. 1. P. 2. p. 3.

Vincenz Scamozzi, *A.*

1 Pompei p. 38. 2 G. C. Kilian sc. 3 I. B. Brustolon sc. Temanza.

Ludwig Scaramuccia, *P.*

* 1 F. Cairo p. C. de Floribus del. I. B. Bonacina sc.

Joh. Jacob Schaerer, *P.*

1 Füessli T. 3. p. 1.

Joh. Jacob Schalch, *P.*

1 Füessli T. 4. p. 154.

Gottfried Schalken, P.

1 Se ipf. p. 1694. I. Smith fc. * 2 Idem p. P. Schenck fc. 3 Weyerman T. 2. No. 3. 4 d'Argensville T. 3. p. 215. 5 Mufeo Fiorentino T. 4. p. 21. 6 Defcamps T. 3. p. 139. 7 Houbraken T. 3. Tab. G.

Joh. Christoph Schaupp, Sc. G.

1 G. Bodenehr fc. 1735. 2. 3 Lavaters Phyfionomic.

Christoph Thomas Scheffler, P.

1 E. Verhelft form. G. C. Kilian fc.

Joh. Rudolph Schellenberg, P. Ch.

1 — 3 Se ipf. del. & fc. 4 Füefsli T. 3. p. 255.

Maria Margaretha Schenck, Ch.

1 P. Schenk pater fc. & excud.

Peter Schenk, Ch.

1 Th. Lubiniesky p. 1700. Se ipf. fc. 2 P. Feurling p. 1697. Idem fc. * 3 Se ipf. fc. * 4 Medaille. C. Wermuth fc. 5 Se ipf. fc. Ingenuis artibus &c.

Franz Christoph de Scheyb, &c.

1 M. de Meytens p. I. Mansfeld fc. * 2 Schomburg p. I. I. Hayd fc.

Andreas Schiavone, P.

1 Ridolfi T. 1. p. 226. 2 d'Argensville T. 1. p. 249. 3 Mufeo Fiorentino T. 1. p. 131. 4 Serie, &c. T. 7. p. 2.

Bartholome Schidone, P.

1 d'Argensville T. 2. p. 78.

Joh. Rudolph Schmid, Freyherr von Schwarzenhorn, P.

* 1 P. Aubry fc. 2 Füefsli T. p. 82. * 3 D. Herrliberger excud. 1748. * 4 Et fonitu vocat, &c. * 5 J. Joachims p. E. Wideman fc. * 6 N. N. fc.

Georg Friedrich Schmidt, Ch.

1, 2 Se ipf. fc. 1752. und 1758. * 3 F. Kauke fc.

Joh. Rudolph Schmutz, P.

1 Füefsli T. 2. p. 272.

Joh. Ulrich Schnaetzler, P.

1 Füefsli T. 3. p. 172.

Joh. Conrad Schnell, Enc.

1 I. Fifches jun. p. G. C. Kilian fc.

Martin Schoen, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. A. A. 2 Knorr Tab. 1.

Joh. Heinrich Schoenfeld, P.

1 B. Kilian fc. 1671. 2 Sandrart T. 1. Tab. Q. Q. 3 Se ipf. p. G. C. Kilian fc.

Joh. Adam Schoepf, P.

1 G. des Marées p. I. G. Bergmüller Ornam. del. I. I. Hayd fc.

Anton Schoonjans, P.

1 Mufeo Fiorentino T. 4. p. 95. * 2 Se ipf. p. Gallerie de Düffeldorf No. 200.

Joh. Ferdinand Schor, P. A.

* 1 Pelzel T. 2. p. 151.

Joh. Friedrich Schorer, P. Ch.

* 1 G. C. Kilian fc.

Arthus Schouman, P.

1 Van Gool T. 2. Tab. H.

Jacob van Schuppen, P.

1 Se ipf. p. G. A. Müller fc.

Anna Maria Schurmann, P. &c.

1 I. Livens p. I. Suyderhoef fc. * 2 Mit holländifchen Verfen. * 3 C. van Dalen fc. 4 Se ipf. p. P. Dupin fc. Odieuvre excud. 5 P. Aubry excud. * 6 Rothfcholz excud. 7 Sandrart T. 1. Tab. Q. Q. * 8. 9. Bullart T. 2. p. 228. und 230. * 10 Boiffard Contin. 4. m. 4. 11 Weyerman T. 2. No. 4. 12 Defcamps T. 2. p. 119. 13 Houbraken T. 1. Tab. M. * 14 Medaille. C. Wermuth fc. 15 Cernitis hic picta — dabit.

Cornelius Schut, P.

1 A. van Dyk p. L. Vorfterman fc. 2 Weyerman T. 1. No. 14. 3 d'Argensville T. 3. p. 361. 4 Defcamps T. 1. p. 398. 5 Houbraken T. 1. Tab. E. * 6 G. C. Kilian fc.

Christoph Schwaiger, Sc. G.

* 1 I. van Achen p. L. Kilian fc. 1600.

Georg Schwanhart, Sc.

1 Doppelmayr Tab. 14.

Christoph Schwarz, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. G. G. 2 d'Argensville T. 3. p. 15. 3 Mufeo Fiorentino T. 1. p. 217. 4 Se ipf. p. G. C. Kilian fc.

David Schwestermüller, Aurif.

* 1 I. G. Wolfgang fc.

Georg Schweykart, Sc.

1 I. P. Auer p. G. C. Eimart fc. * 2 Medaille. 3 Doppelmayr Tab. 14.

Johann Schwyzer, P. Ch.

* 1 N. N. fc.

Lorenz Sciarpelloni, genannt di Credi, P.

1 Vafari T. 1. p. 130. 2 Bottari T. 2. p. 184. * 3 Baron fc. 4 Serie, &c. T. 3. p. 105.

Johann Scooriel, P.

1 H. Cock excud. No. 17. 2 Janfonius. 3 Sandrart T. 1. Tab. D. D. * 4 Bullart T. 2. p. 421. 5 Defcamps T. 1. p. 50.

Sinibald Scorza, P.

1 Soprani p. 127. 2 Pazzi T. 1. P. 1. p. 17. 3 Serie, &c. T. 9. p. 129.

Samuel Scott, P.

1 T. Hudfon p. I. Faber fc.

Carl Screta, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. O. O. * 2 Pelzel T. 1. p. 108. * 3 Lavaters Phyfionomic.

Jeremias Jacob Sedelmayr, Ch.

* 1 Se ipf. del. & fc.

Joh. Conrad Seekatz, P.

1 Se ipf. p. G. C. Kilian fc.

Enoch Seemann, P.

1 Se ipf. p. æt. 19. I. Faber fc. 1727. * 2 Lavaters Phyfionomic.

Daniel Segers, P.

1 I. Livens p. P. Pontius fc. 2 Idem p. I. Meiffens excud. 3 Sandrart T. 1. Tab. N. N. * 4 Bullart T. 2. p. 499. 5 Weyerman T. 1. No. 20. 6 d'Argensville T. 3. p. 326. 7 Defcamps T. 1. p. 391. 8 Houbraken T. 1. Tab. G. 9 Knorr fc. * 10 G. C. Kilian fc.

Gerard Segers, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius fc. 2 Se ipf. p. P. Jode fc. 3 d'Argensville T. 3. p. 329. * Bullart T. 2. p. 493. * 5 Se ipf. p. L. Vorfterman fc. 6 A. van Dyk p. M. van Enden excud.

Andreas Semini, P.

1 Soprani p. 57.

Sebastian Serlio, A.

1 G. C. K. fc. * 2 Villarfi.

Johann Serodine, P.

1 Füefsli T. 4. p. 27.

Dominicus Serres, P.

1 Academie de Londres No. 28.

Johann Servandoni, P. A.

* 1 Gallerie françoife No. 6. Coifin p. Miger fc.

Constantin de i Servi, *P.*

* 1 C. Bloemaert sc.

Desiderius da Settignano, *Sc.*

1 Vasari T. 2. p. 416. 2 Bottari T. 1. p. 383. 3 Serie, &c. T. 3. p. 101.

Claudius Albert Sevin, *P.*

1 Sandrart T. 2. Tab. 6. 2 Pazzi T. 1. P. 1. p. 41.

Paul Sevin, *P.*

* 1 E. de la Croix p. Parisys. D. Biquet sc. Lugd. 1692.

. . . *Sevonian*, *P.*

* 1 Anecdotes of Painting.

Matthaus Seuter, *Geogr. Cb.*

* 1 Deusch sc.

Christian Seybolt, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 4. p. 277. * 2 Geyser sc. Se ipf. p. N. Bibl. schöner Wissenschaften, achter Band.

Lucas Signorelli, *P.*

1 Vasari T. 2. p. 526. 2 Bottari T. 1. p. 513. 3 Serie, &c. T. 3. p. 1.

Augustin Silva, *Sc.*

1 Füessli T. 4. p. 42.

Carl Franz Silva, *Sc. A.*

1 Füessli T. 4. p. 77.

Franz Silva, *Sc.*

1 Füessli T. 4. p. 18.

Franz Silva, *Sc.*

1 Füessli T. 4. p. 84.

Carl Franz Silvestre, *P.*

1 I. Herault p. 1710. L. Desplaces sc.

Israel Silvestre, *Cb.*

1 C. le Brun p. G. Edelink sc.

Ludwig Silvestre, *P.*

* 1 C. N. Cochin fil. del. H. Watelet sc. 1753. * 2 A. Pesne p. L. Zucchi sc.

Johann Simler, *P.*

3 Füessli T. 3. p. 131.

Peter Simon, *Cb.*

1 Tortebat p. A. Trouvain sc. 1695.

Peter Simon, *Sc.*

1 Ernou p. G. Edelink sc. 1694.

Carl Simoneau, *Cb.*

1 H. Rigaud p. P. Dupin.

Quintin Simons, *P.*

1 A. van Dyk p. P. Jode sc.

Joh. Caspar Sing, *P.*

1 M. C. Scheitlerin p. G. C. Kilian sc.

Elisabeth Sirani, *P.*

1 Malvasia T. 2. p. 452.

Joh. Andreas Sirani, *P.*

1 Malvasia T. 2. p. 451. 2 Felsina pittrice T. 3. p. 69.

Violanda Beatrix Siries, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 4. p. 285.

Joh. Peter Slingeland, *P.*

1 d'Argensville T. 3. p. p. 206. * 2 G. C. Kilian sc.

Michel Angelus Slodtz, *Sc.*

1 C. N. Cochin fil. del. L. Cars sc. 1756.

Paul Ambrosius Slodtz, *Sc.*

1 C. N. Cochin fil. del. L. Cars sc. 1755.

Sebastian Anton Slodtz, *Sc.*

1 C. N. Cochin fil. del. L. Cars sc. 1755.

Johann Smith, *Cb.*

1 G. Kneller p. 1696. Se ipf. sc. 1716.

The three Smiths, *Brother and Painters.*

1 W. Pether p. fec. & excud.

Peter Snayers, *P.*

1 A. van Dyk p. A. Stock sc.

Johann Snellinx, *P.*

1 A. van Dyk p. & sc. 2 Idem sc. P. Jode sc. * 3 S. Silvestre sc. 4 Weyerman T. 1. No. 3. 5 Knorr Tab. 3. 6 Houbraken T. 1. Tab. A.

Franz Sneyders, *P.*

1 A. van Dyk p. & sc. I. Neef sc. 2 S. Silvestre sc. 3 I. Meissens excud. 4 Weyerman T. 1. No. 12. 5 d'Argensville T. 3. p. 306. 6 Descamps T. 1. p. 330. 7 Houbraken T. 1. Tab. E. 8 Serie, &c. T. 9. p. 59.

Socrates, *Philosophus*, *Sc.*

* 1 P. P. Rubens del. P. Pontius sc. 2 Idem del. I. H. Lips sc. 3. 4. Sandrart T. 1. Tab. H. & T. 2. Tab. H. * 5 Gemmæ antiq. T. 1. p. 19. * 6 Diogenes Laertius p. 90. 7—15 Lavaters Physionomic.

Franz Soderini, *P.*

1 Pazzi T. 1. P. 2. p. 39.

Maximilian Soldani-Benzi, *Sc. M.*

1 Serie, &c. T. 12. p. 95.

Joh. Joseph dal Sole, *P.*

1 Academia Clementina T. 1. p. 288. 2 Museo Fiorentino T. 4. p. 85. 3 d'Argensville T. 2. p. 195.

Joh. Anton Soliani, *P.*

1 Vasari T. 2. p. 189. 2 Bottari T. 2. p. 274. * 3 Baron sc. 4 Serie, &c. T. 4. p. 169.

Franz Solimena, *P.*

1 I. G. Bergmüller Orn. del. I. I. Hayd sc. 2 d'Argensville T. 2. p. 304. 3 Museo Fiorentino T. 2. p. 117. 4 Serie, &c. T. 12. p. 103. 5 Lavaters Physionomic.

Virgilius Solis, *Cb.*

1 B. I.

Matthias de Somer, *Cb.*

* 1 N. Haublin sc.

. . . *Somer*, *P.*

1 A. van Blomen p. Aquila sc. 1717. 2 A. Boonen p. 1715. N. Verkolie sc. 1717.

Georg van Son, *P.*

* 1 E. Quellinus p. C. Lauwers sc.

Raphael Soprani, *P.*

1 Soprani p. 337.

Johann Sorbi, *P.*

1 Pazzi T. 2. P. 1. p. 45.

Peter Sorri, *P.*

1 Museo Fiorentino T. 2. p. 13. 2 Soprani N. E. p. 421.

Peter Soubeyran, *Cb.*

1 Füessli T. 4. Vorrede p. 50.

Jacob German Soufflot, *A.*

* 1 C. N. Cochin fil del L. Cars sc. 1757.

Leonel Spada, *P.*

1 Malvasia T. 2. p. p. 102. * 2 Mit Johann Campugnano, Spada p. P. A. Pazzi sc. 3 Pazzi T. 1. P. 1. p. 11.

Peter de Sparvier, *P.*

1 Pazzi T. 1. P. 2. p. 13.

Veit Rudolph Speckle, *Cb.*

* 1 Se ipf. sc. L. Fuchsy Herbarium.

Adrian van der Spelt, *P.*

1 G. A. Wolfgang sc.

Joh. Conrad Spengler, *A.*

* 1 L. Spengler fil. del. O H. de Lode sc.

Lorenz Spengler, Kunstdrexler.

1 W. A. Müller f. 1763. 2 Medaillon. 3 Füessli T. 4. p. 150.

Franz Spezzini, P.

1 Soprani p. 33.

Johann Spielberger, P.

1 Ph. Kilian sc. 1671.

Spinello, P.

1 Vasari T. 1. p. 212. 2 Bottari T. 1. p. 147. Serie, &c. T. 1. p. 47. * 4 Lavaters Physionomic.

Parri di Spinello, P.

1 Vasari T. 2. p. 289. 2 Bottari T. 1. p. 229.

Gabriel Spizel, P.

1 Se ipf. p. I. I. Hayd sc.

Bartholome Spranger, P.

1 Mit seinem Weibe. E. Sadeler sc. * 2 I. Sadeler sc. 1594. * 3 R. Sadeler sc. 4 I. Müller sc. I. van Achen ded. 1597. 5 Jansonius, H. Hondius excud. 6 Sandrart T. 1. Tab. H. H. * 7 Bullart T. 2. p. 453. 8 d'Argensville T. 3. p. 252. 9 Descamps T. 1. p. 184. 10 Museo Fiorentino T. 1. p. 207. 11 Serie, &c. T. 8. p. 1. * 12 Lavaters Physionomic.

Adrian Stalbent, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. 2 Idem p. N. le Mire del. I. B. Bichard sc. * 3 Sahler sc.

Franz Stampart, P.

1 G. C. Kilian sc.

Joh. Jacob Stampfer, Stahlschneider.

* 1 Se ipf. sc. * 2 I. Müller P. 1. p. 25.

Joh. Ulrich Stampfer, Goldschmied.

* 1 I. I. Stampfer fil. sc. 1531.

Gerard Starnina, P.

1 Vasari T. 1. p. 219. 2 Bottari T. 1. p. 155. * 3 Baron sc. 4 Serie, &c. T. 1. p. 79.

Abondio Stazio, Sc.

* 1 Medaille. 2 Füessli T. 4. p. 91.

Johann Steen, P.

1 Weyerman T. 2. No. 46. 2 Descamps T. 3. p. 26. 3 Houbraken T. 3. Tab. A. * 4 Se ipf. p. I. Gole sc. 5 Idem p. I. Heudelot sc. 6 Lavaters Physionomic.

Heinrich Steenwyk, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. 2 Sandrart T. 1. Tab. K. K. 3 d'Argensville T. 3. p. 257. 4 Descamps T. 1. p. 384. 5 Serie, &c. T. 9. p. 139.

Joh. Baptist Stefaneschi, P.

1 Museo Fiorentino T. 2. p. 207.

Jacob Stella, P.

1 d'Argensville T. 4. p. 41. * 2 Cl. Stella sc.

Peter Stevens, Kunstliebhaber.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc.

Joh. Christoph Stimmer, Ch.

* 1 Se ipf. sc. 1574.

Tobias Stimmer, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. F. F. 2 Füessli T. 1. p. 36.

Philipp Freyherr von Stosch, Antiq.

1 E. Bouchardon form. I. I. Preissler del. I. M. Preissler sc. * 2 Medaille. I. C. Hedlinger sc. * 3 A. Pond sc. Carricatur. * 4 G. M. Preissler sc. * 5 C. Füessli del. I. E. Haid sc. * 6 Joh. Marteau, Med. sc. * 7 Joh. Pozzo, Med. sc. * 8 Franc. Ghinghi, Sc. Gem. sc. * 9 L. Natter, Sc. Gem. sc.

Zenobius da Strada, Antiq.

1 F. Allegrini excud. 1761.

Joh. Stradanus, P.

1 H. Golzius sc. 2 Jansonius, H. Golzius excud. 3 d'Argensville T. 3. p. 241. * 4 Ioh. W. fec. 5 Serie, &c. T. 7 p. 177.

Jurian van Streeck, P.

1 Weyerman T. 2 No. 44. 2 Houbraken T. 2 Tab. K.

Friedrich Siegmund Striebel, P.

1 A. Manyoky p. G. Bodenehr sc.

Bernhard Strozza, P.

* 1 S. Vouet p. M. l'Asne sc. 2 Soprani N. E. p. 184. 3 Serie, &c. T. 9. p. 83.

Georg Stubbs, P.

1 P. Falconet del. 1769. D. P. Pariset sc.

Ioh. Rudolph Studer,

1 Füessli T. 3. p. 147.

Raphael Sua, A. P.

1 Füessli T. 4 p. 139.

Peter Subleyras, P.

1 d'Argensville T. 4 p. 449. * 2 G. C. Kilian sc.

Eustachius le Sueur, P.

1 Perrault T. 1 p. 93. 2 d'Argensville T. 4 p. 105. 3 C. N. Cochin sc. 1731. * 4 Desrochers excud. * 5 Medaille, I. Dassier sc. 6 Medaille in Kupferstich. 7 Serie, &c. T. 11 p. 93.

Sugger, Abt, A.

* 1 Colombiere. 2 Desrochers excud.

Justus Sutermann, P.

1 A. van Dyk p. & sc. 2 Museo Fiorentino T. 2 p. 293. 3 Pazzi T. 1 P. 1 p. 21. 4 Serie, &c. T. 10. p. 61.

Lambert Sutermann, genannt Lombard, P.

1 H. W. sc. H. Cock excud. No. 18. 2 Jansonius, H. Hondius exc. 3 Sandrart T. 2 Tab. 4. * 4 Bullart T. 2. p. 426. 5 Medaillon in Kupferstich.

Peter Symea, P.

1 A. van Dyk p. I. de Man excud.

T.

Camillus Tacchetti, Abt. P. A.

* 1 P. Subleyras p. F. Polanzani sc.

Innocentius Tacconi, P.

1 Malvasia T. 1 p. 570.

Andreas Tafi, P.

1 Vasari T. 1. p. 107. * 2 Bullart T. 1. p. 313. 3 Bottari T. 1. p. 29.

Ferdinand Talientschger, Kunstliebhaber.

1 M. Merian del. Romæ 1644. I. C. van Thill sc.

Tan Chet-qua, Pictor Sin.

1 Academie de Londres No. 10.

Niclaus Heinrich Tardieu, Ch.

1 Vanloo p. 1725. I. Tardieu fil. sc. 1743. 2 Mit Anton Wateau. Wateau p. Tardieu sc.

Emil Taruffi, P.

1 Museo Fiorentino T. 3. p. 263. 2 Felsina pittrice T. 3 p. 150.

Anton de Tassis, Kunstliebhaber.

* 1 A. van Dyk p. I. Neefs sc.

Iacob Tatta, genannt Sansovino, Sc.

* 1 Vasari T. 3. p. 822. * 2 Titian p. Th. Arighetti del. P. Monaco sc. 3 Bottari T. 3 p. 399. * 4 S. di Tito p. R. Pozzi sc. * 5 Medaille. 6 Serie, &c. T. 4. p. 125.

Lazarus Tavarone, P.

1 Soprani p. 151.

Anton Tempesta, P.

1 O Lioni sc. 1623. 2 Serie, T. 8 p. 9.

Carpoforo Tencala, P.

1 Füssli T. 4 p. 44.

Abraham Tenier, P.

* 1 Se ipf. p. G. Edelink sc.

David Tenier, *Vater*, P.

* 1 P. van Mol p. P. Lisibeten sc. 2 d'Argensville T. 3. p. 318.

David Tenier, *Sohn*, P.

1 P. Thys p. L. Vorsterman sc. * 2 Se ipf. p. P. Jode sc. 3 Mit seiner Familie, ipse p. I. Ph le Bas sc. * 4 Mit seinem Weibe, idem p. Michel sc. * 5 Chenu sc. 6 Weyerman T. 2. No. 15. 7 d'Argensville T. 3 p. 387. 8 Descamps T. 2 p. 153. 9 Houbraken T. 1 Tab. P. 10 Serie &c. T. 9. p. 101.

Gerard Terburgh, P.

1 Weyerman T. 2. No. 47. 2 d'Argensville T. 3 p. 122. 3 Descamps T. 2. p. 123. 4 Houbraken T. 3. Tab. B.

Augustin Terwesten, P.

1 Weyerman T. 3. No. 12. 2 Descamps T. 3 No. 12. 2 Descamps T. 3 p. 245. 3 Houbraken T. 3 Tab. L.

Matthaeus Terwesten, P.

1 Descamps T. 4 p. 144.

Christoph Terzi, P.

1 Pazzi T. 2 P. 1 p. 37.

Carl Gustav Graf von Tessin, P.

* 1 Sysang sc. Europaeischer Staatssecret. p. 143.

Niclaus Tessin, A.

* 1. 2 Medaillen. I. C. Hedlingen sc. * 3. 4 C. Füessli del. I. E. Haid sc.

Peter Testa, P. Cb.

1 Se ipf. & sc. F. Colignon exc. 2 Sandrart T. 1 Tab. T. * 3 L. C. Testa sc. 4 Serie, &c. T. 11. p. 23.

Ludwig Testelin, P.

1 d'Argensville T. 4 p. 99. * 2 G. C. Kilian sc.

Ioh. Philipp van Thielen, P.

* 1 E. Quellinus p. R. Collin sc. 2 Descamps T. 2 p. 269.

Iohann Thierry, Sc.

1 N. de Largilliere p. H. S. Thomassin sc.

Philipp Ernest Thomann von Hagelstein, P.

1 Se ipf. p. G. G. Kilian sc. 1773.

Tobias Heinrich Thomann von Hagelstein, P.

1 J. G. Seuter p. G. C. Kilian sc.

Iacob Thornbill, P.

1 I. Highmore p. I. Faber sc. 1732. 2 d'Argensville T. 3 p. 423. 3 Lavaters Physionomic.

Ioh. Iacob Thourneiser, Cb.

Se ipf. sc. Nemo peregrinus. 2 Sandrart T. 2 Tab. 5. 3 Füessli T. 1. p. 115.

Alexander Tiarino, P.

1 Malvasia T. 2 p. 180. 2 Museo Fiorentino T. 2. p. 161. 3 Serie, &c. T. 9. p. 19.

Philipp Tiedeman, P.

Weyerman T. 3 N. 4. 2 Descamps T. 3 p. 369. 3 Houbraken T. 3 Tab. G.

Ioh. Baptist Tiepolo, P.

1 A. Longhi p. & sc. No. 5. 2 B. Nazari p. I. Cattini sc.

Simon Peter Tilman, P.

1 Se ipf. p. aet. 67. C. Hagens sc. 1668. 2 Weyerman T. 2 No. 27. 3 Descamps T. 2 p. 69. 4 Houbraken T. 2 Tab. C.

Tiberius Tinelli, P.

1 Ridolfi T. 2 p. 287. 2 Sandrart T. 2 Tab. 9.

Santo Titi, P.

1 Museo Fiorentino T. 1. p. 181. 2 Serie, &c. T. 7 p. 167.

Tiberius Titi, P.

1 Museo Fiorentino T. 2 p. 121.

Ludwig Tocqué, P.

1 I. M. Nattier p. L. Cathelin sc.

Iohann Tomasoni de Concordia, A.

* 1 Pelzel T. 2 p. 166.

Richard Tompson, Ch.

* 1 Placé sc.

Peter Toms, P.

1 Academie de Londres No. 29.

Iacob Toornvliet, P.

1 Weyerman T. 3. No. 1. 2 Descamps T. 3 p. 121. 3 Houbraken T. 3 Tab. F.

Felix Torelli, P.

1 Academia Clementina T. 2 p. 74. 2 Pazzi T. 1 P. 2 p. 35. 3 Felsina pittrice T. 3. p. 243.

Franz Toriani, P.

1 Füessli T. 4 P. 17.

Torreggiano Torreggiani, P.

1 Bottari T. 2 p. 7.

Iohann Torrentius, P.

* 1 N. N. sc. 2 Sandrart T. 1. Tab. M. M. 3 Weyerman T. 1. No. 21. 4 Descamps T. 1. p. 381. 5 Houbraken T. 1. Tab. G. 6 Knorr sc. * 7 Anecdotes of Painting.

Franz Tortebat, P. Cb.

1 R. de Piles. G. Edelink sc.

Moritz Quintin de la Tour, P.

1. 2. Se ipf. p. G. F. Schmidt sc. 1742. & 1772. 3 Wie No. 1. Desrochers excud. 4 Wie No. 2. I. H. Lips. sc.

Robert Tourniere, P.

1 d'Argensville T. 4. p. 361.

Bartholome Tremblet, A.

* 1 M. l'Asne sc. 2 A. P. p. L. F. sc. * 3 Moncornet excud.

Peter Carl Tremolliere, P.

1 d'Argensville T. 4. p. 455.

Angelus Trevisani, P.

1 Pazzi T. 2. P. 1. p. 1.

Franz Trevisani, P.

1 Museo Fiorentino T. 4. p. 99. 2 Serie, &c. T. 12. p. 91.

Hieronymus Trevisi, P.

1 Vasari T. 3. p. 194. 2 Bottari T. 2. p. 280. * Baron sc. 4 Serie, &c. T. 8. p. 95.

Niclaus Tribolo, Sc.

1 Vasari T. 3. p. 394. 2 Bottari T. 2. p. 539. 3 Serie, &c. T. 6. p. 1.

Ioh. Georg Trissino, A. &c.

* 1 Reusnerus. * 2 L. Perini inv. W. de Gutwein sc. Veronae.

Cornelius Troost, P.

1 Van Gool T. 2. Tab. G. 2 Descamps T. 4. p. 201. 3 Se ipf. p. I. Houbraken sc.

Jacob Troschel, P.

* 1 N. N. sc. 1674.

Iohann Troschel, Cb.

* 1 N. N. sc.

Franz de Troy, P.

1 Se ipf. p. A. Bouis fc. 2 Idem p. C. Weigel excud. 3 Idem p. I. B. Poilly fc. 1714. 4 Desrochers excud 5 d'Argensville T. 4. p. 219. 6 Museo Fiorentino T. 4. p. 33.

Joh. Franz de Troy, P.

1 F. de Troy pater p. S. Vallée fc. 2 d'Argensville T. 4. p. 365. 3 Museo Fiorentino T. 4. p. 229. * 4 de Prenner del. C. Nolli fc. 5 Aved p. Halbou fc.

Herbert Tuer, P.

* 1 Anecdotes of Painting.

Alexander Turchi, genannt Veronese, P.

1 d'Argensville T. 1. p. 290.

Marc Tuscher, P.

* 1 Medaille, Arbien fc.

Wilhelm Tyler, P.

1 Academie de Londres No. 30.

Martin Tyroff, Cb.

1 D. van der Smissen p. Se ipf. fc. 1751. æt. 47.

V.

Jacob Vaillant, P.

1 Weyerman T. 2. No. 33. 2 Descamps T. 2. p. 405. 3 Houbraken T 2. Tab. E.

Johann Vaillant, P.

* 1 W. Vaillant fc. 2 Descamps T. 2. p. 380.

Walrant Vaillant, P. Cb.

1 Se ipf. del. & fc. 2 Weyerman T. 2. No. 32. 3 Descamps T. 2. p. 230. 4 Houbraken T. 2. Tab. E.

Robert du Val, P.

1 Van Gool T. 1. Tab. B. 2 Descamps T. 3. p. 172.

Peter de Valk, P.

1 Weyerman T. 1. No. 22. 2 Houbraken T. 1. Tab. G.

Philipp della Valle, Sc.

1 Pazzi T. 2. P. 1. p. 49.

Peter Vallet, Cb.

1 N. N. fc. 1608.

Santo Vandi, P.

1 Felsina pittrice T. 3. p. 179. 2 Medaille.

Carl Vanloo, P.

1 Se ipf. p. Desmarteaux fc. 2 C. N. Cochin fil. del. I. Daullé fc. 1754. 3 Mit seiner Familie, unter dem Titel: Baccha faisant peindre sa maitresse, ipf. p. l'Epicie fc 4 Basan excud. 5 L. M. Vanloo p. S. C. Miger fc. * 6 Gallerie françoise.

Joh. Baptist Vanloo, P.

1 d'Argensville T. 4. p. 385. 2 Serie, &c. T. 12. p. 173. * 3 G. C. Kilian fc.

Theodor Vanloo, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius fc.

Franz Vanni, P.

1 d'Argensville T. 1. p. 180. 2 Serie, &c. T. 8. p. 119. * 3 B. Capitelli fc.

Octav Vannini, P.

1 Museo Fiorentino T. 2. p. 219. 2 Serie, &c. T. 9. p. 109.

Peter Vannucci, genannt Perugino, P.

1 Vasari T. 2. p. 507 2 Sandrart T. 1. Tab. M. 3 Bottari T. 1. p. 487. 4 Serie, &c. T. 1. p. 89.

Ludwig Vargas, P.

1 d'Argensville T. 2. p. 220.

Johann Varin, M.

1 Perrault T. 2. p. 85. 2 Desrochers excud. 3 Cl. le Feure p. I. Balechou fc. * 4 Medaille, I. Dassier fc. 5 Medaille in Kupferstich.

Darius Varotari, P.

1 Ridolfi T. 2. p. 78.

Georg Vasari, P.

1 Vasari T. 3. p. 980. 2 Sandrart T. 1. Tab. S. 3 Museo Fiorentino T. 1. p. 113. 4 Bottari T. 3. p. 499. * 5 Baron fc. 6 Serie, &c. T. 6. p. 173.

Lazarus Vasari, P. &c.

1 Vasari T. 2. p. 370. 2 Bottari T. 1. p. 333.

Anton Vassilacchi, genannt Aliense, P.

1 Ridolfi T. 2. p. 208. 2 Museo Fiorentino T. 2. p. 19.

Anna Maria Vayani, P.

1 Cl. Melan fc.

Paul Uccello, P.

1 Vasari T. 2. p. 268. 1 Bottari T. 1. p. 204. 3 Serie, &c. T. 2. p. 13.

Lucas van Uden, P.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman fc. 2 Weyerman T. 1. No. 17. 3 d'Argensville T. 3. p. 338. 4 Descamps T. 1. p. 408. 5 Houbraken T. 1. Tab. F.

Johanna Vecelli, P.

* 1 Titian pater p. W. Hollar fc. * 2 Bullart T. 1. p. 416.

Titian Vecelli, P.

1 Mit seiner Maitresse ipf p. A. van Dyk fc. 2 A. Carraccio fc. 1587. 3 Edelink fc. * 4 I. à Sandrart del. R. Persyn fc. 5 Wie No. 1. A. Pauli fc. * 6 Baron fc. 7 R. Lochon fc. 8 Vasari T. 3. p. 805. * 9 Reusnerus 10 Ridolfi T. 1. p. 135. 11 Sandrart T. 1. Tab R. * 12 Bullart T. 1. p. 413. 13 Museo Fiorentino T 1. p 37. 14 d'Argensville T. 1. p. 202. 15 Bottari T. 3. p. 375. * 16 G. Georgi fec. * 17 D. Bonavere excud. 18 Serie, &c T. 4. p. 145. * 19 Wie No 1. ipf p. C van Dalen fc.

Gertrud van Veen, Octavii Tochter, P.

* 1 Se ipf. p. L. Vorsterman fc.

Octavius van Veen, P.

1 G. Van Veen, filia p. P. Pontius fc. * 2 Eadem p G Rucholle fc 3 Jansonius. H. Hondius exc. 4 Sandrart T 1. Tab I. I. * 5 Bullart T. 2. p. 462 6 d'Argensville T 3. p. 80. 7 Descamps T. 1. p. 223.

Joh. Martin Veith, P.

1 Füeſsli T. 2. p. 203.

Diego Velasquez, P.

1 d'Argensville T 2. p 241. 2 Museo Fiorentino T. 2. p. 271. 3 Serie, &c. T. 10. p. 33.

Adrian van der Velde, P.

1 Weyerman T. 2. No. 56. 2 d'Argensville T. 3 p 202. 3 Descamps T. 3. p. 72. 4 Houbraken T. 3. Tab. D.

Wilhelm van der Velde, P.

* 1 G. Kneller p. I. Smith fc.

Vellano, Sc.

1 Vasari T. 2. p. 382. 2 Bottari T. 1. p. 346. 3 Serie &c. T. 2. p. 45.

Anton Veneziano, P.

1 Vasari T. 1. p. 205. 2 Museo Fiorentino T. 1. p. 1. 3 Bottari T 1. p. 140. 4 Serie, &c. T. 1. p. 23. * 5 C. Coriolano fc.

Adrian van der Venne, P

1 Se ips. p. W. Hollar fc. * 2 D. van Bremdon fc.

Augustin Veracini, P.

1 Pazzi T. 2. P 1. p. 33.

Benedict Veracini, P.

1 Pazzi T. 1. P. 2. p. 21.

Iohann Verbrugh, *A.*

* 1 G. Kneller p. J. Smith fc.

Gisbert Verbrugge, *P.*

* 1 N. N. fc.

Peter Verbrugge, *P.*

* 1 E. Quellinus p. C. Lauwerts fc.

Franz Verdier, *P.*

1 J. Ranc p. E. J. Desrochers fc. 1723.

Iosef ...ristoph de Verdun, *P.*

1 Drouais p. L. Surugue fc. 1735.

Ludwig de Verdun, *A.*

1 M. l'Afne fc.

Egidius Verhelst, *Sc.*

1 G. Eichler p. J. J. Hayd fc. 2 Idem p. E. Verhelst fil. fc. 3. 4. G. C. Kilian fc.

Matthæus Verheyden, *P.*

1 van Gool T. 1. Tab. L.

Tobias Verhock, *P.*

1 O. van Veen p. C. Caukerken fc.

Niclaus Verien, *Cb.*

1 J. Jouvenet p. G. Edelinh fc. 1685.

Iohann Verkolie, *P.*

1 Weyerman T. 3. No. 13. 2 Descamps T. 3. p. 257. 3 Houbraken T. 3. Tab. M.

Niclaus Verkolie, *P.*

1 van Gool T. 1. Tab. F. 2 Descamps T. 4. p. 168.

Ioh. Cornelius Vermeyen, *P.*

* 1 H. Cock excud. 2 Jansonius. * 3 Bullart T. 2. p. 417.

Hiacynth Collin de Vermont, *P.*

1 Roslin p. M. S. Carmona fc 1761.

Ioseph Vernet, *P.*

1 L. M. Vanloo p E. J. Cathelin fc.

Andreas Verrochio, *P. Sc. A.*

1 Vasari T. 2. p. 480. * 2 Bullart T. 1. p. 338. 3 Bottari T. 1. p. 456. 4 Serie, &c. T. 2. p. 75.

Heinrich Verschuring, *P.*

1 Se ipsum p. B. l'Epicié fc. 2 Weyerman T. 2. No. 39. 3 Descamps T. 2. p. 394. 4 Houbraken T. 2. Tab. H.

Ioh. Anton Verzelli, *genannt Sodoma*, *P.*

1 Vasari T. 3. p. 527. 2 Museo Fiorentino T. 1. p. 43. 3 Bottari T. 2. p. 712. 4 Serie, &c. T. 4. p. 133.

Virginia di Vezzo, *von Veletri*, *P.*

1 Cl. Melan fc. 1626. * Medaille, Bouthemi fc. 3 Amideo.

Andreas Vigolino, *genannt Pisano*, *P.*

1 Vasari T. 1. p. 147. 2 Bottari T. 1. p. 75.

Paul van Vianen, *Aurif.*

* 1 J. Lutma fc.

Dominicus Maria Viani, *P.*

1 Academia Clementina T. 1. p. 352. 2 Felsina pittrice T. 3. p. 165.

Iohann Viani, *P.*

1 Felsina pittrice T. 3. p. 159.

N. N. de Vicenza, *A.*

1 G. C. K. fc.

Iacob Vignali, *P.*

* 1 A. Mormari del. A. P. fc. 2 Pazzi T. 1. P. 1. p. 19. 3 Serie, &c. T. 10. p. 7.

Franz Villamena, *Cb.*

* 1 J. B. Constantin fc.

Arnold de Ville, *A.*

* 1 Santerre p. P. Drevet fc.

Paul le Vin, *P.*

* 1 N. N. fc.

Leonhard da Vince, *P.*

1 Vasari T. 3. p. 1. * 2 Reusnerus. 3 Sandrart T. 1. Tab. M. * 4 Bullart T. 1. p. 365. 5 d'Argensville T. 1. p. 112. 6 Museo Fiorentino T. 1. p. 9. 7 Bottari T. 2. p. 1. * 8 Baron fc. * 9 F. Sesoni fc. * 10 J. Lapi del. & fc. 11 F. Allegrini fc. 1766. * 12 R. Lochon fc. 13 Serie, &c. T. 3. p. 29. 14 Lavaters Physionomic.

Valerius Vincentino, *Sc. G. M.*

1 Vasari T. 3. p. 285. * 2 Reusnerus. 3 Bottari T. 2. p. 398. * 4 Baron fc. * 5 Medaille. 6 Mariette T. 1. p. 21. 7 Serie, &c. T. 5 p. 21.

Lorenz van der Vinne, *P.*

1 Weyerman T. 2. No. 42. 2 Descamps T. 2. p. 417. 3 Houbraken T. 2. Tab. I.

Cornelius Vischer, *Cb.*

1 Jansonius, H. Hondius, exc. * 2 Se ipf. del. & fc. æt. 20. * 3. 4. Se ipf. fc. 1649. u. 1651. 5 Se ipf. del. B. Audran fc.

Anton Visentini, *Cb.*

* 1 Mit A. Canale, J. B. Piazetta p. Visentini fc.

Marcus Vitruvius, *A.*

* 1 Villarsi. 2 G. C. Kilian fc.

Iohann Vivien, *P.*

1 d'Argensville T. 4. p. 304. 2 Museo Fiorentino T. 4. p. 129. * 3 G. C. Kilian fc.

Niclaus Vleughels, *P.*

1 Ph. de Champagne p. N. de l'Armessin fc. 1732.

Philipp Vleughels, *P.*

1 A. Pesne p. E. Jeaurat fc. 1725.

Heinrich Ulrich, *Cb.*

* 1 J. A. Boener fc.

Jonas Umbach, *P. Cb.*

1 M. Küffel fc. 1652. 2 G. C. Kilian fc.

Peter Vociriot, *Cb.*

* 1 Se ipf. fc.

Robert van Voerst, *Cb.*

1 A. van Dyk p. Se ipf. fc.

Carl Borchart Voet, *P.*

1 van Gool T. 1. Tab. E. 2 Descamps T. 4. p. 158.

Vogt, *Aurif. Sax.*

* 1 N. N. fc.

Iohann Vollevens, *P.*

1 van Gool T. 1. Tab. B. 2 Descamps T. 3. p. 251.

Iohann Vollevens, *junger*, *P.*

1 van Gool T. 2. Tab. B.

Iohann Voorbout, *P.*

1 Weyerman T. 3. No. 6. 2 Descamps T. 3 p. 207. 3 Houbraken T. 3. Tab. H.

Lucas Vorstermann, *Vater*, *P.*

1 A. van Dyk p. L. Vorstermann fil. fc. * 2 J. Livens p. F. van den Wyngaerde fc. 3 Sandrart T. 1. Tab. P. P. * 4 Lavaters Physionomic.

Lucas Vorstermann, *Sohn*, *Cb.*

1 A. van Dyk p. & fc.

Cornelius de Vos, *P.*

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman fc.

Martin de Vos, *P.*

1 J. Hainz inv. E. Sadeler fc. 2 Jansonius. * 3 Bullart T. 2. p. 447. 4 d'Argensville T. 3. p. 244. 5 Descamps T. 1. p. 117. 6 Museo Fiorentino T. 1. p. 167. 7 Serie, &c. T. 7. p. 129.

Paul de Vos, *P.*

1 A. van Dyk p. & fc. S. á Bolswert fc. 2 Idem p. A. Lommelin fc.

Simon de Vos, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc.

Wilhelm de Vos, P.

* 1 A. van Dyk p. & sc. 2 Idem p. S. à Bolswert sc. * 3 Lavaters Physionomic.

Simon Vouet, P.

1 O. Lioni sc. 1625. 2 A. van Dyk p. R. van Voerst sc. 3 F. Perrier sc. * 4 J. Morin sc. 5 Se ipsum del. 1627. E. M. l'Epicié sc. 6 Desrochers excud. 7 Perrault T. 2 p. 89. 8 Sandrart T. 1. Tab. K. K. * 9 Bullart T. 2. p. 490. 10 d'Argensville T. 4 p. 10. 11 Museo Fiorentino T. 2. p. 209. * 12 Medaille, Bouthemy sc. * 13 Wie No. 5. M. l'Asne sc. 14 Serie, &c. T. 10. p. 1. 15 Amideo nach No. 12.

Ferdinand Vout, P.

1 Museo Fiorentino T. 4. p. 271.

Iacob Uranequart, A.

* 1 Bullart T. 2. p. 483. * 2 Anna de Bruyn p. 1621. W. Hollar sc. 3 C. de Bie Cab.

Sebastian Vraux, P.

1 A. van Dyk p. S. à Bolswert sc.

Iohann Vredemann, A.

1 Jansonius, H. Hondius exc. * 2 N. N. sc.

Adrian van Vries, Sc.

1 Jansonius, H. Hondius exc. 2 G. C. Kilian sc.

Heinrich Cornelius Vroom, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud. * 2 Bullart T. 2. p. 457.

Ioh. Rudolph Usteri, P.

* 1 C. S. sc.

Adrian van Utrecht, P.

1 J. Meissens p. C. Waumans sc.

Moses Vytenbroeck, P.

1 P. Schenck excud.

W.

M. . . Wachsmuth, Cb.

1 Se ipsum sc.

Heinrich Waegmann, P.

1 Sandrart T. 1. Tab. F. F. 2 Füessli T. 1. p. 43.

Cornelius und Lucas de Wael, P. P.

1 A. van Dyk p. W. Hollar sc.

Iohann de Wael, P.

1 A. van Dyk p. & sc. 2 Idem p. A. Lommelin sc.

Iacob Walch, P.

1 G. Fenn sc.

Ioh. Philipp Walch, Cb.

1 L. K. sc.

Samuel Wale, P.

1 Academie de Londres No. 7.

Isaac Walraven, P.

1 van Gool T. 2. Tab. C.

Iohann Wandelaer, P.

1 van Gool T. 2. Tab. E.

Anna Waser, P.

1 Füessli T. 2. p. 224. 2 Descamps T. 4. p. 202.

Anton Wateau, P.

1 Boucher sc. 2 Mit N. H. Tardieu, Wateau p. Tardieu sc. 3 L. Crepy jun. sc. 4 B. l'Epicié sc. 5 d'Argensville T. 4. p. 403.

Claudius Heinrich Watelet, P.

* 1 C. N. Cochin fil. del. L. l'Empereur sc. 1755. * 2, 3. Se ipsum sc.

Peter Wegerich, M.

* 1 M. Martiny sc. 1605.

Christoph Weigel, Cb.

1 J. Kuperzky p. B. Vogel sc. 1714. 2 Idem p. Idem sc. 1735. 3 Lavaters Physionomic.

Ioh. Gottfried Weinbolt, Fus.

* 1 A. Graf p. J. E. Hayd sc.

Michel Weinholt, Fus.

1 J. G. Boehm. Sen. p. Dresd. J. G. Bodenehr sc. 1726.

Niclaus Weinstein, P.

1 J. F. Leonart sc. 1671.

Franz Edmund Weirotter, P. Cb.

1 J. Schmuzer sc.

Pascha Iohann Friedrich Weitsch, P.

1 J. Friedrich Eich p. 1776. D. Chodowiecky sc.

Michel Wening, Cb.

1 J. B. Wening fil. sc. 1698.

Iohann Weninx, P.

1 van Gool T. 1. Tab. B. 2 Descamps T. 3. p. 165.

Ioh. Baptist Weninx, P.

1 Weyerman T. 2. No. 25. 2 d'Argensville T. 3 p. 157. 3 Descamps T. 2. p. 306 4 Houbraken T. 2. Tab C. * 5 G. C. Kilian sc.

Ioh. Rudolph Werdmüller, P.

1 Sandrart T. 2. Tab. 5. 2 S. sc. 3 Füessli T. 1. p. 142. 4 Descamps T. 3 p. 85. 5 Pazzi T. 1. P. 1. p. 43.

Rudolph Werenfels, P.

* 1 A. Bocdan p. 1673. 2 Füessli T. 2. p. 92.

Adrian van der Werf, P.

1 Houbraken T. 3. Tab. O. 2 d'Argensville T. 3. p. 222. 3 Museo Fiorentino T. 4. p. 143. 4 Descamps T. 3. p. 383. 5 G. C. Kilian sc. 1772. 6 Serie, &c. T. 12. p. 117. * 7 Se ipsum p. Allegorie. Gallerie de Dusseldorf, No. 220.

Christian Wermuth, M.

1 P. Schenck sc. 1701. * 2 — 5 Medaillen, ips. sc. * 6 Numism. hist. p. 232.

Christoph Ioseph Werner, P.

* 1 A. M. Wernerin p. L. Zucchi sc.

Ioseph Werner, P.

1 J. A. le Poutre p. F. Ertinger sc. 2 Füessli T. 1. p. 118. 3 Descamps T. 3 p. 61. 4 J. R. Huber inv. J. J. Hayd sc. 5 G. C. Kilian sc.

Peter Paul Werner, M.

* 1 N. N. sc.

Iacob Wessel, P.

1 G. C. Groth p. M. Deisch sc. Pictura Artificum oculos tenet.

Benjamin West, P.

1 P. Falconet del. 1768. D. P. Pariset sc. 2 W. Laurenson p. W Pether sc. 3 Academie de Londres No 31. 4 J. Spilsbury sc. 5 J. E. Hayd sc. 1774.

Iacob Campo Weyerman, P.

1 C. Troost p. J. Houbraken sc. 2 Descamps T. 4. p. 209.

Arnold de Wez, P.

1 Descamps T. 3. p. 125.

Wickard, Aurif. Aug.

* 1 N. N. sc.

. . Wiedevelt Sc.

* 1 J. M. Preissler sc.

Gerard Wigmana, P.

* 1 Se ipsf. p. 1721. B. Picart sc. 1727.

Maria de Wilde, Cb.

* 1 P. van der Beroe del. & sc. 2 P. Schenk sc.

Iohann Wildens, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. 2 d'Argensville T. 3. p. 364. 3 Descamps T. 1. p. 336. * 4 G. C. Kilian sc.

Adam Willart, P.

1 Se ips. p. F. van den Steen sc.

Ioh. Georg Wille, *Cb.*

1 G. F. Schmidt del. & fc. * 2 F. Kauke fc. Berol 1759. 3 Halm del. J. F. Baufe fc. N. Bibl. fchöner Wiffenfchaften T. 4. 4 P. A. Wille fil. del. P. C. Ingouf fc. 1771. 5 J. B. Greuze p. J. G. Müller fc. 1776.

Peter Alexander Wille, *P.*

1 Se ips. del. V. Vangelifty fc.

Thomas Willebort, *P.*

1 Se ips. p. C. Waumans fc. * 2 Bullart T. 2. p. 497.

Anton Williaret, *Aurif.*

* 1 N. N. fc. 1639.

Michel Wilmann, *P.*

1 Sandrart T. 2. Tab. 9. * 2 Se ips. del. & fc.

Richard Wilfon, *P.*

1 Academie de Londres, No. 32.

Iofeph Wilton, *P.*

1 Academie de Londres, No. 33.

Chriftian Winck, *P.*

* 1 G. des Morées p. G. C. Kilian fc. 2 Se ips. p. G. C. Kilian fc.

Gottfried Winkler, *A.*

1 A. Graf p. J. Baufe fc.

Ioft van Winghen, *P.*

1 Janfonius, H. Golzius exc. 2 Sandrart T. 1. Tab. H. H.

Hamlet Winftanley, *P.*

1 Se ips. p. J. Faber fc. 1731.

Wilhelm Wiffing, *P.*

* 1 Se ips. p. J. Smith fc.

Iacob de Wit, *P.*

1 van Gool T. 2. Tab. I. 2 Defcamps T. 4 p. 283.

Emanuel Witz, *P.*

1 J. H. Lips. fc.

Cafpar de Witte, *P.*

* 1 A. Goebou p. R. Collin fc.

Theodor Wocher, *P.*

1 Se ipf. p. J. H. Lips fc. 1778.

Michel Wohlgemuth, *P.*

1 Sandrart T. 1. Tab. A. A. 2 Doppelmayr Tab. 15. 2 Knorr Tab. 1. 3 Knorr Tab. 1. 4 G. C. Kilian fc.

Jeremias Wolf, *Cb.*

1 J. D. Herz fc. 1717. * 2 Schwarzkunft.

Cafpar Wolf, *P.*

1 M. Stumpf fc.

Ioh. Andreas Wolf, *P.*

1 Se ips. p. G. C. Kilian fc.

Thomas Wolf, *Aurif.*

1 N. N. fc. 1624.

Arthus Wolfart, *P.*

1 A. van Dyk p. C. Galle fc.

Chriftian Wolfgang, *P. Cb.*

1 Glume p. G. C. Kilian fc.

Georg Andreas Wolfgang, *Cb.*

1 J. M. Roos p. A. M. Wolfgang, fil. fc. 1690. * 2 Copie.

Thomas Worlidge, *P. Cb.*

* 1 Se ips. p. & fc.

Franz Wouters, *P.*

* 1 Se ips. p. P. Jode fc.

Philipp Wouwermans, *P.*

1 C. Vifcher del. N. Dupuis fc. 2 d'Argensville T. 3. p. 151. 3 Defcamps T. 2. p. 286. 4 Serie, &c. T. 11. p. 129.

Chriftoph Wreen, *A.*

1 G. Kneller p. 1711. J. Smith fc. 2—4 Lavaters Phyfionomic.

Margaretha Wulfraat, *P.*

1 van Gool T. 1. Tab. F.

Matthias Wulfraat, *P.*

1 Weyerman T. 3. No. 11. 2 Defcamps T. 3. p. 218. 3 Houbraken T. 3. Tab. L.

Ioh. Melchior Iofeph Würfch, *P.*

1 J. H. Lips fc. 1777.

Ioh. Heinrich Wüft, *P.*

1 Füefsli T. 4. p. 180.

Roger van der Wyde, *P.*

1 Janfonius No. 55. * 2 Bullart T. 2. p. 387. * 3 H. Cock excud. No. 4.

Iohann Wyk, *P.*

1 G. Kneller p. 1685. J. Faber fc. 1730. 2. 3. Lavaters Phyfionomic.

Y.

Richard Yeo, *P.*

1 Academie de Londres. No. 34.

Z.

Niclaus Zabaglia, *I. Mech.*

1 P. L. Ghezzi fec. Carricatur. * 2 Idem del H. Rofsi inc. * 3 J. Saly del. de la Live Jully fc. Carricatur.

Dominicus Zampieri, *P.*

1 Malvafia T. 2. p. 308. 2 Sandrart T. 2. Tab. 4. 3 Bellori p. 171. 4 d'Argensville T. 2. p. 125. Mufeo Fiorentino T. 2. p. 195. 6 Randon fc. 7 Serie, &c. T. 9. p. 69.

Iohann Zanardi, *P.*

1 Felfina pittrice T. 3. p. 289.

Anton Zanchi, *P.*

1 Pazzi T. 2. P. 1. p. 39.

Anton Maria Zanetti, *Cb.*

1 Rofalba p. Faldoni fc.

Ioh. Peter Cavazzoni-Zanotti, *P.*

1 Academia Clementina T. 2. p. 142. 2 Felfina pittrice T. 3. p. 261.

Ioh. Baptift Zelotti, *P.*

1 Ridolfi T. 1. p. 348. 2 Serie, &c. T. 7. p. 141.

Zeuxis, *P.*

1 Sandrart T. 1. Tab. C.

Ioh. Carl Zierl, *P.*

1 Se ipf. p. J. J. Hayd fc.

Chriftian Friedrich Zinck, *P.*

* 1 H. Hyfing p. J. Faber fc.

Adrian Zingg, *Cb.*

1 Füefsli T. 3. p. 230.

Iohann Zoffany, *P.*

1 Academie de Londres. No. 35.

Heinrich Zorg, *P.*

1 Weyerman T. 2. No. 28. 2 Defcamps T. 2. p. 322. 3 Houbraken T. 2. Tab. C.

Franz Zuccarelli, *P.*

1 Academie de Londres. No. 36.

Friedrich Zucchero, *P.*

1 d'Argensville T. 1. p. 43. 2 Mufeo Fiorentino T. 1. p. 191. * 3 Medaille. 4 Serie, &c. T. 7. p. 223. * 5 Allegorie mit einer Zueignung an Gabriel Terrades und Niclaus Gaddi. Ips. del. fc. 1575.

Taddeus Zucchero, *P.*

1 Vafari T. 3. p. 686. 2 Sandrart T. 1. Tab. Q. 3 d'Argensville T. 1. p. 37. 4 Bottari T. 3. p. 145. * 5 Baron fc. 6 Serie, &c. T. 7. p. 71.

Anton Zucchi, *P.*

1 A. Longhi p. & fc. No 21.

Franz Zugno, *P.*

1 A. Longhi p. & fc. No. 19.

Iohann von Zürich, *Aurif. Regis Angliæ.*

* 1 H. Holbein p. W. Hollar fc. 1647.

Druckfehler und Zusätze.

Bloemaert (Cornelius) Zusatz: Bey aller seiner Kunst war er so bescheiden, daß er nur nie zu bereden war, weder dem berühmten Baldinucci noch andern, die wenigste Nachrichten von seiner Lebensgeschichte zu geben.

Callot (Jacob) Zusatz: Eine Menge Kupferstecher haben seine Werke kopirt.

Capanna (Puccio) war zu seiner Zeit ein ziemlich guter Mahler aus des Giotto Schule, und folgte seiner Manier. Er arbeitete zu Florenz, Pistoia, Bologne u. s. f. und lebte um 1340. Man findet in einem seiner Gemählde das ganze Beingerüst eines Menschen; eine Figur welche keiner seiner Vorgänger gemahlt hat, und beweiset, daß er die Regeln der Zeichenkunst nach der Anatomie studirt habe. Baldinucci Sec. 2 p. 45. Siehe diesen Artikel pag. 130.

Cavola. Siehe Caula.

Charpentier (V. F.) Zusatz: Er lernte bey Johann Balechou.

Ciarpi (Baccio) anstatt 1741. l. 1641.

Clock (Isaac Claessen) ein Mahler zu Leyden, lernte bey Franz Floris und arbeitete nach eignen Erfindungen. Vermander.

Flouth (Paul) l. 3. nach Spitzhammer l. welche die ersten von dieser Art sind.

Ghislandi (Victor) Zusatz: Er war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologne.

Grimmer (Jacob) Zusatz: Lomazzo nennet ihn Grimaldo.

Grimour ( ) ein Bildhauer, heißt vermuthlich Grimaud.

Guckeisen (Jacob) Zusatz: und Veit Eck, zween Schreiner zu Straßburg; radirten 1596. eine Sammlung von 24. Blättern, die Architecturen, Portale, Grabmäler, Kamine, u. s. w. vorstellen, welche Johann Bussemacher, ein Kunsthändler zu Cölln in Verlag nahm.

Guiduccio. Siehe den Artikel J. Cozzarelli.

Hamilton (Gavin) Zusatz: An gedachter Schola italica arbeiteten J. Perini, D. Cunego, A. Capellan, J. Volpati, A. Campanella, C. Tinti u. s. w.

Kleine (der) Bernhard. Siehe B. Salomon.

Kuhlberger ( ) ein Mahler, von welchem man ein Ecce homo in der Gallerie zu Salzdahlum siehet, welches J. J. Heckenauer in Kupfer gestochen hat. Vielleicht ist es Koeberger.

Leu (Hans) ein guter Mahler zu Zürich; kam 1531. in der Schlacht bey Cappel um. Leu.

Lizandrino. Siehe Lissandrino.

Loewenstern (Christian Ludwig Freyherr von) Zusatz: C. C. Heiß hat nach ihm das Bildniß der Prinzeßin Magdalena Sibilla von Hessen, Herzogin von Wirtemberg in Schwarzkunst gearbeitet.

Lutma (Janus) der jüngere. Zusatz: Er blühete um 1680.

Mangold (Matthias) Zusatz: Er ward Archidiaconus am Münster zu Basel; übte sich in seinen Nebendstunden in der Mahlerey, und bracht es ohne Anleitung so weit, daß die von ihm mit Oelfarben verfertigte Portraite, historische Stücke und Landschaften in guter Achtung sind. Er starb 1719. Leu.

Mannozzi (Johann) Zusatz: A. Scacciati, J. E. Moraghen, F. Bartolozzi, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Massini (Bernabe) anstatt Masani.

Messis (Quintin) Zusatz: Man schreibet ihm auch einen Medaillon auf den berühmten Erasmus von Rotterdam zu.

Mollet (Armand Ludwig) Zusatz: Er ward 1699. ein Mitglied der königlichen Baumeister-Academie zu Paris, von der zwoten Ordnung.

Moretto (Christoph) Zusatz: Er ist vermuthlich C. Rivello.

Natter (Joh. Lorenz) Zusatz: Man findet seine Lobrede in Büschings gelehrten Abhandlungen von Rußland T. 1. p. 1. Art. 10.

Oltramontano (Wilhelm) Siehe Tedesco.

Oort (Adam van) Zusatz: P. Jode, Collaert, u. s. w. haben nach ihm radirt.

Ortolano, ein Beyname von J. B. Benvenuto.

Ovens (Isaac) ein Mahler zu Coppenhagen; lernte bey Cornelius Kettel. Er studirte zu Venedig und zu Rom. Nach seiner Zurückkonft starb er sehr jung in Diensten seines Königs, so daß er nur nicht einmal Zeit hatte dieses Fürsten Bildniß auszuarbeiten. Descamps T. 1. p. 208.

Ottini (Felix) anstatt XVI. l. XVII.

Oudry (Joh. Baptist) anstatt anatomische l. academische.

Pannini (Joh. Paul) Zusatz: Er starb 1758.

Pastino oder Pasio (Matthens) Zusatz: Er machte 1460. einen Medaillon auf Guarino, ersten Professor der Philosophie und der griechischen Sprache zu Verona. Köhler T. 17. p. 49 giebet davon einen Kupferstich und p. 50. einige Nachrichten von diesem Künstler.

Paton heißt Richard.

Pauditz (Christoph) Zusatz: Der Galleriedirector A. Riedel zu Dresden hat einen Kopf nach diesem Künstler radirt, wo in dem Gemählde die Jahrzahl 1606. deutlich zu sehen seyn soll, welches Anlaß giebt an der Richtigkeit obangeführten Geburtsjahres zu zweifeln.

Perrault (Claudius) Zusatz: Der große Colbert zog seinen Entwurf von der Facade des Louvre, denen von Bernini, Rainaldi und P. de Cortona verfertigten, vor.

Person (Carl) Siehe Poerson.

Peruzzi (Balthasar) Zusatz: Er führte die antike Verzierungen, die seit langer Zeit nicht mehr in Uebung waren, wieder ein.

Peters (Johann) Zusatz: Er war um 1770. ein Mitglied der königlichen Academie zu London. Seine Bildnisse sind in dem Geschmacke großer Meister gemahlt.

Picardi (Franz) ein Bildhauer zu Florenz, wird unter die Schüler von Johann da Bologna gezählt. Pascoli T. 2. p. 441.

Porticia (Jacob de) l. Porlicia.

Pozzi (Joseph) radirte zu Rom einige Maschinen von Architectur und Feuerwerken die an dem Feste der H. H. Petrus und Paulus gespielt werden. Zwey andere Künstler dieses Namens findet man in den Artikeln Carl Lucas Pozzi und Andreas Pozzo.

Roßi (Gregorius) anstatt 1730. l. 1630.

Ruet (de) Zusatz: Er ist wahrscheinlich Claudius Derouet oder Dervet.

Schattenmahler; ein Beyname von Apollodorus.

Sellito (Carl) anstatt Sellcto.

Serafino ( ) ein Kupferstecher, arbeitete um 1520 zu Brescia.

Simon, ein Baumeister; lernte bey Philipp Bruneleschi.

Somme (de) Zusatz: Vermuthlich ist das auf Holz gemahlte Abendmahl, ein kleines und sehr schätzbares Stück in der Kapelle St. Eustachius der Cathedralkirche zu Paris, von diesem Meister.

Tischler (Anton) ein deutscher Kupferstecher; arbeitete zu Berlin, zu Paris und endlich zu Wien, wo er 1775. lebte. Man findet von seiner Arbeit in der Dresdner Gallerie. Er hat auch nach Wouwermans, Jeaurat, G. Lairesse, G. Guglielmi, de la Peigne, u. s. w. radirt. Basan.

Veronese, Zusatz: Diesen Beynamen trug auch Bonifacius Bembi.

Vigarant, anstatt Viggrani.

Vries (Joh. Regner de) Zusatz: A. Waterloo hat nach ihm radirt.

NB. Einige kleine Artikel, die in dem Lexicon stehen, sind aus Versehen auch in den Anhang eingetragen worden.



